



C/2024/1217

1.2.2024

**Genehmigung staatlicher Beihilfen nach den Artikeln 107 und 108 des Vertrags über die
Arbeitsweise der Europäischen Union**

Vorhaben, gegen die von der Kommission keine Einwände erhoben werden

SA.109144

(Text von Bedeutung für den EWR)

(C/2024/1217)

Datum der Annahme der Entscheidung	19.12.2023
Nummer der Beihilfe	SA.109144
Mitgliedstaat	Dänemark
Region	
Titel (und/oder Name des Begünstigten)	Lov om mediestøtte
Rechtsgrundlage	Lov om mediestøtte
Art der Beihilfe	Regelung
Ziel	Sektorale Entwicklung
Form der Beihilfe	Zuschuss
Haushaltsmittel	Haushaltsmittel insgesamt: 2 120 000 000 DKK Jährliche Mittel: 422 000 000 DKK
Beihilfemaximalintensität	35,0 %
Laufzeit	bis zum 31.12.2028
Wirtschaftssektoren	Verlagswesen
Name und Anschrift der Bewilligungs- behörde	Slots- og Kulturstyrelsen Hammerichsgade 14, 1611 København V
Sonstige Angaben	

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) der Entscheidung, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen sind, finden Sie unter:

<https://competition-cases.ec.europa.eu/search?caseInstrument=SA>



C/2024/1220

1.2.2024

**Genehmigung staatlicher Beihilfen nach den Artikeln 107 und 108 des Vertrags über die
Arbeitsweise der Europäischen Union**

Vorhaben, gegen die von der Kommission keine Einwände erhoben werden

SA.110570

(Text von Bedeutung für den EWR)

(C/2024/1220)

Datum der Annahme der Entscheidung	22.1.2024
Nummer der Beihilfe	SA.110570
Mitgliedstaat	Italien
Region	
Titel (und/oder Name des Begünstigten)	TCTF: Aid to undertakings performing own-account road haulage transport of goods (re-introduction of SA.108573)
Rechtsgrundlage	AMENDMENT SUBMITTED TO AS 912 RELATED TO THE CONVERSION OF DECREE-LAW No 145 of 18 October 2023, on „Urgent economic and fiscal measures, in favor of local and regional authorities, to protect employment and for non-deferrable needs“, for the further amendment of Article 14(1)(a) of Decree-Law 144/2022
Art der Beihilfe	Regelung
Ziel	Behebung einer beträchtlichen Störung im Wirtschaftsleben
Form der Beihilfe	
Haushaltsmittel	Haushaltsmittel insgesamt: 69 855 000 EUR
Beihilfemaximalintensität	
Laufzeit	22.1.2024 — 30.6.2024
Wirtschaftssektoren	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
Name und Anschrift der Bewilligungs- behörde	MINISTERO DELLE INFRASTRUTTURE E DEI TRASPORTI via Giuseppe Caraci, 36 00157 ROMA
Sonstige Angaben	

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) der Entscheidung, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen sind, finden Sie unter:

<https://competition-cases.ec.europa.eu/search?caseInstrument=SA>



C/2024/1221

1.2.2024

**Genehmigung staatlicher Beihilfen nach den Artikeln 107 und 108 des Vertrags über die
Arbeitsweise der Europäischen Union**

Vorhaben, gegen die von der Kommission keine Einwände erhoben werden

SA.111366

(Text von Bedeutung für den EWR)

(C/2024/1221)

Datum der Annahme der Entscheidung	23.1.2024
Nummer der Beihilfe	SA.111366
Mitgliedstaat	Italien
Region	
Titel (und/oder Name des Begünstigten)	TCTF: Reintroduction of SA.103316
Rechtsgrundlage	Order No. 23 of 26 May 2022 of the Extraordinary Commissioner of the Government for the reconstruction of the areas affected by the seismic events of 2016
Art der Beihilfe	Regelung
Ziel	Behebung einer beträchtlichen Störung im Wirtschaftsleben eines Mitgliedstaats
Form der Beihilfe	Zuschuss, Zinsgünstiges Darlehen, Sonstiges (bitte angeben)
Haushaltsmittel	
Beihilfehöchstintensität	
Laufzeit	bis zum 30.6.2024
Wirtschaftssektoren	Alle für Beihilfen in Frage kommende Wirtschaftszweige
Name und Anschrift der Bewilligungs- behörde	Il Commissario Straordinario del Governo ai fini della ricostruzione nei territori interessati dagli eventi sismici verificatesi a far data dal 24 Agosto 2016 Palazzo Wedekind -Piazza Colonna 366 — 00187 Roma
Sonstige Angaben	

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) der Entscheidung, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen sind,
finden Sie unter:

<https://competition-cases.ec.europa.eu/search?caseInstrument=SA>

Keine Einwände gegen einen angemeldeten Zusammenschluss
(Sache M.11375 — BLACKSTONE / VISTA / ENERGY EXEMPLAR)

(Text von Bedeutung für den EWR)

(C/2024/1286)

Am 24. Januar 2024 hat die Kommission nach Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EG) Nr. 139/2004 des Rates ⁽¹⁾ entschieden, keine Einwände gegen den oben genannten angemeldeten Zusammenschluss zu erheben und ihn für mit dem Binnenmarkt vereinbar zu erklären. Der vollständige Wortlaut der Entscheidung ist nur auf Englisch verfügbar und wird in einer um etwaige Geschäftsgeheimnisse bereinigten Fassung auf den folgenden EU-Websites veröffentlicht:

- der Website der GD Wettbewerb zur Fusionskontrolle (<https://competition-cases.ec.europa.eu/search>). Auf dieser Website können Fusionsentscheidungen anhand verschiedener Angaben wie Unternehmensname, Nummer der Sache, Datum der Entscheidung oder Wirtschaftszweig abgerufen werden,
- der Website EUR-Lex (<http://eur-lex.europa.eu/homepage.html?locale=de>). Hier kann diese Entscheidung anhand der Celex-Nummer 32024M11375 abgerufen werden. EUR-Lex ist das Internetportal zum Gemeinschaftsrecht.

⁽¹⁾ ABl. L 24 vom 29.1.2004, S. 1.



C/2024/653

1.2.2024

Euro-Wechselkurs ⁽¹⁾

31. Januar 2024

(C/2024/653)

1 Euro =

Währung			Kurs	Währung			Kurs
USD	US-Dollar		1,0837	CAD	Kanadischer Dollar		1,4558
JPY	Japanischer Yen		160,19	HKD	Hongkong-Dollar		8,4734
DKK	Dänische Krone		7,4550	NZD	Neuseeländischer Dollar		1,7705
GBP	Pfund Sterling		0,85435	SGD	Singapur-Dollar		1,4517
SEK	Schwedische Krone		11,2682	KRW	Südkoreanischer Won		1 444,63
CHF	Schweizer Franken		0,9348	ZAR	Südafrikanischer Rand		20,3238
ISK	Isländische Krone		148,30	CNY	Chinesischer Renminbi Yuan		7,7789
NOK	Norwegische Krone		11,3510	IDR	Indonesische Rupiah		17 076,29
BGN	Bulgarischer Lew		1,9558	MYR	Malaysischer Ringgit		5,1259
CZK	Tschechische Krone		24,891	PHP	Philippinischer Peso		61,023
HUF	Ungarischer Forint		384,90	RUB	Russischer Rubel		
PLN	Polnischer Zloty		4,3330	THB	Thailändischer Baht		38,461
RON	Rumänischer Leu		4,9758	BRL	Brasilianischer Real		5,3749
TRY	Türkische Lira		32,8984	MXN	Mexikanischer Peso		18,5817
AUD	Australischer Dollar		1,6468	INR	Indische Rupie		90,0010

⁽¹⁾ Quelle: Von der Europäischen Zentralbank veröffentlichter Referenz-Wechselkurs.



PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 8. MAI 2023

(C/2024/1161)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2023-2024

Sitzungen vom 8. bis 11. Mai 2023

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Wiederaufnahme der Sitzungsperiode	3
2. Eröffnung der Sitzung	3
3. Erklärungen der Präsidentin	3
4. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung	3
5. Zusammensetzung des Parlaments	3
6. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen	4
7. Verhandlungen vor der ersten Lesung des Parlaments (Artikel 71 GO)	4
8. Unterzeichnung von nach dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren angenommenen Rechtsakten (Artikel 79 GO)	5
9. Arbeitsplan	5
10. Wiederaufnahme der Sitzung	6
11. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor ***I (Aussprache)	7
12. Annahme der Verordnung zur Förderung der Munitionsproduktion (Aussprache)	7

Inhalt	Seite
13. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 — Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa (Aussprache)	8
14. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (kurze Darstellung)	8
15. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte (kurze Darstellung)	9
16. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU (kurze Darstellung)	9
17. Ausführungen von einer Minute zu Fragen von politischer Bedeutung	9
18. Tagesordnung der nächsten Sitzung	9
19. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung	10
20. Schluss der Sitzung	10
VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS ZUGRUNDE LIEGEN	11
1. Beschlüsse zur Anwendung des gemeinsamen Ausschussverfahrens	11
2. Änderung der Geschäftsordnung (Artikel 237 GO)	11
3. Weiterbehandlung der Standpunkte und Entschließungen des Parlaments	11
4. Anfragen zur mündlichen Beantwortung (Einreichung)	11
5. Vorlage von Dokumenten	12
ANWESENHEITSLISTE	14
ANLAGE	
ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN	16
1. Tagesordnung für Mittwoch — Antrag der PPE-Fraktion	16
2. Tagesordnung für Mittwoch — Antrag der Fraktion The Left	17
3. Tagesordnung für Donnerstag — Antrag der Fraktion The Left	18

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 8. MAI 2023

VORSITZ: Roberta METSOLA

Präsidentin

1. Wiederaufnahme der Sitzungsperiode

Die am Donnerstag, 20. April 2023, unterbrochene Sitzungsperiode wird wieder aufgenommen.

2. Eröffnung der Sitzung

Die Sitzung wird um 17.03 Uhr eröffnet.

3. Erklärungen der Präsidentin

Die Präsidentin gibt eine Erklärung ab, in der sie die Sanktionen verurteilt, die das iranische Regime seit der letzten Tagung gegen weitere Mitglieder des Europäischen Parlaments verhängt hat. Sie bekräftigt, dass keine Drohung, keine Sanktion und kein Einschüchterungsversuch das Parlament davon abhalten können, sich für die Frauen, das Leben und die Freiheit in Iran einzusetzen. Sie bringt die Solidarität des Parlaments gegenüber der iranischen Bevölkerung zum Ausdruck und spricht außerdem die am vergangenen Wochenende erfolgte Hinrichtung eines schwedisch-iranischen Staatsbürgers in Iran an und fordert die unverzügliche und bedingungslose Freilassung aller Gefangenen einschließlich des Wissenschaftlers Ahmadreza Djalali.

Die Präsidentin gibt bekannt, dass das Parlament in der vergangenen Woche anlässlich des Welttags der Pressefreiheit zum dritten Mal den Aufruf zur Einreichung von Beiträgen für den Daphne-Caruana-Galizia-Preis veröffentlicht hat, mit dem journalistische Leistungen ausgezeichnet werden, mit denen die Grundwerte der Europäischen Union verteidigt werden. In diesem Zusammenhang spricht sie den Fall des für das Wall Street Journal tätigen Journalisten Evan Gershkovich an, der nach wie vor in Russland inhaftiert ist, und bekräftigt ihre Forderung nach seiner Freilassung in Sicherheit, wobei sie betont, dass Journalistinnen und Journalisten ihrer Arbeit nachgehen können müssen, ohne um ihr Leben oder ihre Freiheit fürchten zu müssen.

Die Präsidentin spricht die beiden Massaker an, die in der vergangenen Woche in Serbien stattgefunden haben. Sie fordert, dass die Verantwortlichen vor Gericht gestellt werden, und spricht den Angehörigen und Freunden der Opfer im Namen des Parlaments ihr Beileid aus.

Das Parlament legt zum Gedenken an die Opfer eine Schweigeminute ein.

4. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung

Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung wird genehmigt.

5. Zusammensetzung des Parlaments

Die zuständigen griechischen Behörden haben die Wahl von Nikos Papandreu zum Mitglied des Europäischen Parlaments anstelle von Nikos Androulakis mit Wirkung vom 3. Mai 2023 mitgeteilt.

Das Parlament nimmt seine Wahl zur Kenntnis.

Solange sein Mandat nicht geprüft ist oder über eine Anfechtung noch nicht befunden worden ist, nimmt Nikos Papandreu gemäß Artikel 3 Absatz 2 GO unter der Voraussetzung, dass er zuvor eine Erklärung abgegeben hat, wonach er kein Amt innehat, das mit der Ausübung eines Mandats als Mitglied des Europäischen Parlaments unvereinbar ist, an den Sitzungen des Parlaments und seiner Organe mit vollen Rechten teil.

6. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen

Die Fraktionen S&D und The Left haben der Präsidentin die folgenden Beschlüsse zur Änderung der Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen mitgeteilt:

- CONT-Ausschuss: Caterina Chinnici ist nicht mehr Mitglied
- ENVI-Ausschuss: Nikos Papandreu
- CULT-Ausschuss: Martina Michels
- LIBE-Ausschuss: Caterina Chinnici ist nicht mehr Mitglied
- SEDE-Unterausschuss: Nikos Papandreu
- Delegation für die Beziehungen zu den Ländern Mittelamerikas: Caterina Chinnici ist nicht mehr Mitglied
- Delegation in der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung AKP-EU: Nikos Papandreu
- Delegation in der Parlamentarischen Versammlung Europa-Lateinamerika: Nikos Papandreu, Caterina Chinnici ist nicht mehr Mitglied

Diese Beschlüsse treten mit heutigem Datum in Kraft.

7. Verhandlungen vor der ersten Lesung des Parlaments (Artikel 71 GO)

Die zuständigen Ausschüsse haben beschlossen, gemäß Artikel 71 GO auf der Grundlage der folgenden Berichte interinstitutionelle Verhandlungen aufzunehmen:

- Ausschüsse BUDG, CONT — Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Union (Neufassung) (COM(2022)0223 — C9-0179/2022 — 2022/0162(COD)) — Berichterstatter: Nils Ušakovs, Monika Hohlmeier (A9-0180/2023);
- Ausschuss AGRI — Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Kennzeichnung von ökologischem/biologischem Heimtierfutter (COM(2022)0659 — C9-0396/2022 — 2022/0390(COD)) — Berichterstatter: Martin Häusling (A9-0159/2023);
- Ausschüsse AFET, ITRE — Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Instruments zur Stärkung der Europäischen Verteidigungsindustrie durch Gemeinsame Beschaffung (COM(2022)0349 — C9-0287/2022 — 2022/0219(COD)) — Berichterstatter: Michael Gahler, Zdzisław Krasnodebski (A9-0161/2023);
- Ausschuss EMPL — Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2009/148/EG über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Asbest am Arbeitsplatz (COM(2022)0489 — C9-0321/2022 — 2022/0298(COD)) — Berichterstatterin: Véronique Trillet-Lenoir (A9-0160/2023);

Gemäß Artikel 71 Absatz 2 GO kann bis Mitternacht des morgigen Tages, 9. Mai 2023, beantragt werden, dass diese Beschlüsse zur Abstimmung gebracht werden.

Die Verhandlungen können jederzeit nach Ablauf dieser Frist aufgenommen werden, sofern kein Antrag auf Abstimmung über den Beschluss zur Aufnahme von Verhandlungen gestellt wurde.

8. Unterzeichnung von nach dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren angenommenen Rechtsakten (Artikel 79 GO)

Die Präsidentin des Parlaments wird am 10. Mai 2023 gemeinsam mit dem Präsidenten des Rates die folgenden nach dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren angenommenen Rechtsakte unterzeichnen:

- Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2015/757 zur Einbeziehung von Seeverkehrstätigkeiten in das System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union und zur Überwachung, Berichterstattung und Prüfung in Bezug auf Emissionen von zusätzlichen Treibhausgasen und Emissionen von zusätzlichen Schiffstypen (00010/2023/LEX — C9-0169/2023 — 2021/0211B(COD));
- Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union und des Beschlusses (EU) 2015/1814 über die Einrichtung und Anwendung einer Marktstabilitätsreserve für das System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Union (00009/2023/LEX — C9-0168/2023 — 2021/0211A(COD));
- Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung einer Plattform für die Zusammenarbeit gemeinsamer Ermittlungsgruppen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2018/1726 (00073/2022/LEX — C9-0167/2023 — 2021/0391(COD));
- Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines CO₂-Grenzausgleichssystems (00007/2023/LEX — C9-0165/2023 — 2021/0214(COD));
- Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG in Bezug auf den Beitrag des Luftverkehrs zum gesamtwirtschaftlichen Emissionsreduktionsziel der Union und die angemessene Umsetzung eines globalen marktbasierten Mechanismus (00008/2023/LEX — C9-0163/2023 — 2021/0207(COD));
- Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über den Informationsaustausch zwischen den Strafverfolgungsbehörden der Mitgliedstaaten und zur Aufhebung des Rahmenbeschlusses 2006/960/JI des Rates (00070/2022/LEX — C9-0160/2023 — 2021/0411(COD));
- Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2003/25/EG hinsichtlich der Aufnahme verbesserter Stabilitätsanforderungen und der Angleichung jener Richtlinie an die von der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation festgelegten Stabilitätsanforderungen (00076/2022/LEX — C9-0159/2023 — 2022/0036(COD));
- Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Europäisches Jahr der Kompetenzen (00012/2023/LEX — C9-0158/2023 — 2022/0326(COD));
- Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Stärkung der Anwendung des Grundsatzes des gleichen Entgelts für Männer und Frauen bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit durch Entgelttransparenz und Durchsetzungsmechanismen (00081/2022/LEX — C9-0157/2023 — 2021/0050(COD));
- Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die allgemeine Produktsicherheit, zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1025/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Richtlinie (EU) 2020/1828 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Richtlinie 2001/95/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und der Richtlinie 87/357/EWG des Rates (00079/2022/LEX — C9-0156/2023 — 2021/0170(COD));
- Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Klima-Sozialfonds und zur Änderung der Verordnung (EU) 2021/1060 (00011/2023/LEX — C9-0155/2023 — 2021/0206(COD)).

9. Arbeitsplan

Der endgültige Entwurf der Tagesordnung für die Mai-I-Tagung 2023 (PE 747.470/PDO)) wurde den Mitgliedern gemäß Artikel 157 Absatz 3 GO zur Verfügung gestellt.

*
* *

Es sprechen Michael Gahler zum Verbot der Einreise von Andrey Kovatchev nach Nordmazedonien (die Präsidentin antwortet, dass das Parlament das Recht jedes Mitglieds verteidigt, sein Mandat ausüben zu können) und Alessandra Moretti.

*
* * *

Die Präsidentin gibt bekannt, dass sie von den Fraktionen PPE und Renew Anträge auf Anwendung des Dringlichkeitsverfahrens (Artikel 163 GO) zu folgendem Legislativdossier erhalten hat:

— Förderung der Munitionsproduktion ***I [COM(2023)0237 — C9-0161/2023 — 2023/0140(COD)]

Die Abstimmung über diese Anträge findet am Dienstag, 9. Mai 2023, statt.

Im Falle einer Annahme wird die Abstimmung über diesen Punkt in den Entwurf der Tagesordnung der Mai-II-Tagung 2023 aufgenommen.

Änderungsvorschläge zum endgültigen Entwurf der Tagesordnung gemäß Artikel 158 Absatz 1 GO

Mittwoch

Antrag der PPE-Fraktion, den Titel der Erklärungen des Rates und der Kommission zu dem Thema „Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor“ (*Punkt 153 des endgültigen Entwurfs der Tagesordnung*) in „Landwirten als Förderer des ökologischen Wandels und eines widerstandsfähigen Agrarsektors zuhören und sie respektieren“ zu ändern.

Es sprechen Herbert Dorfmann im Namen der PPE-Fraktion, der den Antrag begründet, und Thomas Waitz, der sich dagegen ausspricht.

Das Parlament lehnt den Antrag durch NA (153 Ja-Stimmen, 195 Nein-Stimmen, 12 Enthaltungen) ab.

Antrag der Fraktion The Left, als letzten Punkt der Tagesordnung am Nachmittag Erklärungen des Rates und der Kommission zu dem Thema „Auswirkungen der von der EZB beschlossenen Zinserhöhung auf Haushalte und Arbeitnehmer“ auf die Tagesordnung zu setzen.

Es spricht João Pimenta Lopes im Namen der Fraktion The Left, der den Antrag begründet.

Das Parlament nimmt den Antrag durch NA (188 Ja-Stimmen, 167 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen) an.

Donnerstag

Antrag der Fraktion The Left, zum Abschluss der Aussprache über das Thema „Europäische Bürgerinitiative ‚Abtrennen von Flossen und Handel damit stoppen‘“ (*Punkt 61 des endgültigen Entwurfs der Tagesordnung*) Entschließungsanträge einzureichen, die während der Mai-II-Tagung 2023 zur Abstimmung gestellt werden.

Es spricht Anja Hazekamp im Namen der Fraktion The Left, die den Antrag begründet.

Das Parlament lehnt den Antrag durch NA (137 Ja-Stimmen, 201 Nein-Stimmen, 13 Enthaltungen) ab.

Der Arbeitsplan ist somit festgelegt.

(Die Sitzung wird um 17.19 Uhr unterbrochen.)

VORSITZ: Marc ANGEL

Vizepräsident

10. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 17.23 Uhr wieder aufgenommen.

11. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor ***I (Aussprache)

Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/942 [COM(2021)0805 — C9-0467/2021 — 2021/0423(COD)] — Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit — Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie. Berichtersteller: Pascal Canfin und Jutta Paulus (A9-0162/2023)

Pascal Canfin und Jutta Paulus erläutern den Bericht.

Es spricht Kadri Simson (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Maria Spyraکی im Namen der PPE-Fraktion, Jens Geier im Namen der S&D-Fraktion, Martin Hojsík im Namen der Renew-Fraktion, Pär Holmgren im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Izabela-Helena Kloc im Namen der ECR-Fraktion, Aurélie Beigneux im Namen der ID-Fraktion, Mick Wallace im Namen der Fraktion The Left, Maria Angela Danzi, fraktionslos, Massimiliano Salini, Tiemo Wölken, Jadwiga Wiśniewska, Markus Buchheit, Edina Tóth, Marek Paweł Balt, der außerdem auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Beata Mazurek antwortet, Roman Haider, der eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Bogdan Rzońca ablehnt, und Hélène Fritzon.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Jerzy Buzek, Beata Mazurek und Clare Daly.

Es sprechen Kadri Simson und Jutta Paulus.

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: Punkt 9.8 des Protokolls vom 9.5.2023

12. Annahme der Verordnung zur Förderung der Munitionsproduktion (Aussprache)

Erklärung der Kommission: Annahme der Verordnung zur Förderung der Munitionsproduktion (2023/2682(RSP))

Thierry Breton (Mitglied der Kommission) gibt die Erklärung ab.

Es sprechen Christian Ehler im Namen der PPE-Fraktion, Sven Mikser im Namen der S&D-Fraktion, Nathalie Loiseau im Namen der Renew-Fraktion, Hannah Neumann im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Zdzisław Krasnodębski im Namen der ECR-Fraktion, André Rougé im Namen der ID-Fraktion, Clare Daly im Namen der Fraktion The Left, Kostas Papadakis, fraktionslos, Michael Gahler, Leszek Miller, Hilde Vautmans, Adam Bielan (der Präsident erläutert die Bestimmungen zum Verfahren der blauen Karte), Özlem Demirel, die auch die Frage nach dem Verfahren der blauen Karte von Hannah Neumann beantwortet, Sara Skyttedal, Bart Groothuis und Henna Virkkunen.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Cristian-Silviu Buşoi, Beata Mazurek und Mick Wallace.

VORSITZ: Othmar KARAS

Vizepräsident

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Jadwiga Wiśniewska und Petri Sarvamaa.

Es spricht Thierry Breton.

Die Aussprache ist geschlossen.

13. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 — Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa (Aussprache)

Bericht über die Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 [2023/2037(BUI)] — Haushaltsausschuss. Berichterstatter: Johan Van Overtveldt (A9-0163/2023)

Bericht zum Thema „Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa“ [2022/2172(INI)] — Haushaltsausschuss. Berichterstatter: José Manuel Fernandes und Valérie Hayer (A9-0155/2023)

Johan Van Overtveldt, José Manuel Fernandes und Valérie Hayer erläutern die Berichte.

Es spricht Rasmus Andresen (Verfasser der ECON-Stellungnahme).

Es spricht Thierry Breton (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Janusz Lewandowski im Namen der PPE-Fraktion, Eider Gardiazabal Rubial im Namen der S&D-Fraktion, David Cormand im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Bogdan Rzońca im Namen der ECR-Fraktion, Virginie Joron im Namen der ID-Fraktion, Marc Botenga im Namen der Fraktion The Left, Andor Deli, fraktionslos, Siegfried Mureşan, Rovana Plumb, Engin Eroglu, Damian Boeselager, Zbigniew Kuźmiuk, Lefteris Nikolaou-Alavanos, Jan Olbrycht, Margarida Marques, Moritz Körner, der auch die Frage nach dem Verfahren der blauen Karte von Damian Boeselager beantwortet, Henrike Hahn, Michiel Hoozeveld, Angelika Winzig, Paul Tang, Claude Gruffat, Anna-Michelle Asimakopoulou und Aurore Lalucq.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen François-Xavier Bellamy, Maria Grapini, João Pimenta Lopes und Mick Wallace.

Es sprechen Thierry Breton, Johan Van Overtveldt, José Manuel Fernandes und Valérie Hayer.

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 9.58 des Protokolls vom 10.5.2023*

14. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (kurze Darstellung)

Bericht über die Umsetzung der überarbeiteten Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste [2022/2038(INI)] — Ausschuss für Kultur und Bildung. Berichterstatterin: Petra Kammerevert (A9-0139/2023)

Petra Kammerevert gibt die Erläuterung ab.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Maria Grapini, Laurence Farreng, Ana Miranda, Mick Wallace und Clare Daly.

Es spricht Thierry Breton (Mitglied der Kommission).

Der Punkt ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 9.15 des Protokolls vom 9.5.2023*

15. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte (kurze Darstellung)

Bericht über das in der Verordnung über eine gemeinsame Marktorganisation vorgesehene Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte [2021/2205(INI)] — Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Berichterstatterin: Carmen Avram (A9-0096/2023)

Carmen Avram gibt die Erläuterung ab.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Michaela Šojdrová, Isabel Carvalhais, Ana Miranda, Sandra Pereira, Salvatore De Meo, Clara Aguilera, Clare Daly, Maria Grapini und Mick Wallace.

Es spricht Thierry Breton (Mitglied der Kommission).

Der Punkt ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 9.16 des Protokolls vom 9.5.2023*

16. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU (kurze Darstellung)

Bericht über eine gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU und den Beitrag der Fischerei zur Umsetzung von Bewirtschaftungsmaßnahmen [2022/2003(INI)] — Fischereiausschuss. Berichterstatterin: Clara Aguilera (A9-0119/2023)

Clara Aguilera gibt die Erläuterung ab.

VORSITZ: Michal ŠIMEČKA

Vizepräsident

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Clare Daly und Mick Wallace.

Es spricht Thierry Breton (Mitglied der Kommission).

Der Punkt ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 9.13 des Protokolls vom 9.5.2023*

17. Ausführungen von einer Minute zu Fragen von politischer Bedeutung

Gemäß Artikel 172 GO sprechen im Rahmen von Ausführungen von einer Minute folgende Mitglieder, die das Parlament auf ein Thema von politischer Bedeutung aufmerksam machen wollen:

Tomislav Sokol, Maria Grapini, Georgios Kyrtos, Nicolae Ștefănuță, Angel Dzhambazki, André Rougé, Kateřina Konečná, Anna-Michelle Asimakopoulou, Vlad-Marius Botoș, Ana Miranda, Michiel Hoogeveen, Thierry Mariani, Leila Chaïbi, Martin Sonneborn, Stanislav Polčák, Charlie Weimers, Gunnar Beck, João Pimenta Lopes, Peter Pollák, Gianantonio Da Re, Sandra Pereira, Tatjana Ždanoka, Eugen Tomac, Clare Daly und Mick Wallace.

18. Tagesordnung der nächsten Sitzung

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung ist festgelegt (Dokument „Tagesordnung“ PE 747.470/OJ).

19. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung

Gemäß Artikel 202 Absatz 3 GO wird das Protokoll dieser Sitzung dem Parlament zu Beginn der Nachmittagssitzung des nächsten Sitzungstags zur Genehmigung unterbreitet.

20. Schluss der Sitzung

Die Sitzung wird um 21.49 Uhr geschlossen.

Alessandro Chiocchetti
Generalsekretär

Dita Charanzová
Vizepräsidentin

VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS ZUGRUNDE LIEGEN

1. Beschlüsse zur Anwendung des gemeinsamen Ausschussverfahrens

Beschlüsse zur Anwendung des gemeinsamen Ausschussverfahrens (Artikel 58 GO)

(Beschluss der Konferenz der Präsidenten vom 20. April 2023)

- Beitritt der EU zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung (05523/2023 — C9-0038/2023 — 2016/0062B(NLE))

Ausschüsse: LIBE, FEMM

(mitberatend: JURI)

- Beitritt der EU zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt: Organe und öffentliche Verwaltung der Union (05514/2023 — C9-0037/2023 — 2016/0062A(NLE))

Ausschüsse: LIBE, FEMM

(mitberatend: JURI)

2. Änderung der Geschäftsordnung (Artikel 237 GO)

AFCO-Ausschuss

- Änderung der Geschäftsordnung des Europäischen Parlaments betreffend die Befassung von Ausschüssen mit Vorschlägen für verbindliche Rechtsakte und das Verfahren für die Beilegung von Zuständigkeitskonflikten (2023/2055(REG))

3. Weiterbehandlung der Standpunkte und Entschließungen des Parlaments

Die Mitteilung der Kommission über die Weiterbehandlung der vom Parlament auf seiner März-I-Tagung 2023 angenommenen Standpunkte und Entschließungen ist auf der Website des Parlaments verfügbar.

Die Mitteilungen der Kommission über die Weiterbehandlung der vom Parlament auf seinen Tagungen vom Dezember 2022 und Januar 2023 angenommenen Entschließungen sind auf der Website des Parlaments verfügbar.

4. Anfragen zur mündlichen Beantwortung (Einreichung)

Folgende Anfragen zur mündlichen Beantwortung mit Aussprache wurden auf die Tagesordnung gesetzt (Artikel 136 GO):

- O-000015/2023 von Pierre Karleskind im Namen des PECH-Ausschusses an die Kommission: Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU (B9-0018/2023);
- O-000014/2023 von Sirpa Pietikäinen, Günther Sidl, Thomas Waitz, Andreas Schieder, Pascal Arimont, Emil Radev, Ivan Vilibor Sinčić, Michaela Šojdrová, Markéta Gregorová, Margrete Auken, Marcel Kolaja, Niels Fuglsang, Kira Marie Peter-Hansen, Henna Virkkunen, Heidi Hautala, Raphaël Glucksmann, Benoît Biteau, Mounir Satouri, Gwendoline Delbos-Corfield, Manon Aubry, Aurélia Beigneux, Sylvie Guillaume, Pierre Larroustou, Pascal Durand, Nora Mebarek, Marina Mesure, Marie Toussaint, Eric Andrieu, Damien Carême, Anne-Sophie Pelletier, Tiemo Wölken, Martin Buschmann, Marion Walsmann, Maria Noichl, Manuela Ripa, Stelios Kouloglou,

Anna-Michelle Asimakopoulou, Mick Wallace, Grace O'Sullivan, Frances Fitzgerald, Clare Daly, Ciarán Cuffe, Mario Furore, Laura Ferrara, Anna Bonfrisco, Petras Auštrevičius, Tilly Metz, Robert Biedroń, Sylwia Spurek, Elżbieta Katarzyna Łukacijewska, Andrzej Halicki, Francisco Guerreiro, Isabel Carvalhais, Dacian Cioloș, Martin Hojsík, Michał Wieszik, Malin Björk, Helmut Geuking, Alviina Alametsä, Anja Hazekamp, Matjaž Nemec an die Kommission: Verbot des Tötens von Hühner- und Entenküken nach EU-Recht (B9-0017/2023).

5. Vorlage von Dokumenten

Folgende Dokumente sind eingegangen:

- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Rahmens zur Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen und zur Änderung der Verordnungen (EU) Nr. 168/2013, (EU) 2018/858, (EU) 2018/1724 und (EU) 2019/1020 (COM(2023)0160 — C9-0061/2023 — 2023/0079(COD))

Gemäß Artikel 145 Absatz 1 GO wird die Präsidentin zu diesem Vorschlag den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss anhören.

Ausschussbefassung: federführend ITRE
mitberatend: AFET, DEVE, INTA, BUDG, ECON, ENVI, IMCO, REGI, JURI

- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Rahmens für Maßnahmen zur Stärkung des europäischen Ökosystems der Fertigung von Netto-Null-Technologieprodukten (Netto-Null-Industrie-Verordnung) (COM(2023)0161 — C9-0062/2023 — 2023/0081(COD))

Gemäß Artikel 145 Absatz 1 GO wird die Präsidentin zu diesem Vorschlag den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss anhören.

Ausschussbefassung: federführend ITRE
mitberatend: INTA, BUDG, ECON, EMPL, ENVI, IMCO, TRAN, REGI

- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Übertragung von Verfahren in Strafsachen (COM(2023)0185 — C9-0128/2023 — 2023/0093(COD))

Ausschussbefassung: federführend LIBE
mitberatend: JURI

- Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinien des Rates 2001/110/EG über Honig, 2001/112/EG über Fruchtsäfte und bestimmte gleichartige Erzeugnisse für die menschliche Ernährung, 2001/113/EG über Konfitüren, Gelees, Marmeladen und Maronenkrem für die menschliche Ernährung und 2001/114/EG über bestimmte Sorten eingedickter Milch und Trockenmilch für die menschliche Ernährung (COM(2023)0201 — C9-0140/2023 — 2023/0105(COD))

Gemäß Artikel 145 Absatz 1 GO wird die Präsidentin zu diesem Vorschlag den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss anhören.

Ausschussbefassung: federführend ENVI
mitberatend: IMCO, AGRI

- Verordnung des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 216/2013 über die elektronische Veröffentlichung des Amtsblatts der Europäischen Union (06551/2023 — C9-0142/2023 — 2020/0126(APP))

Ausschussbefassung: federführend JURI

- Beschluss des Rates zur Änderung des Beschlusses (EU) 2019/1754 über den Beitritt der Europäischen Union zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben (07424/2023 — C9-0145/2023 — 2022/0372(NLE))

Ausschussbefassung: federführend JURI
mitberatend: INTA, ENVI, AGRI

- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Förderung der Munitionsproduktion (COM(2023)0237 — C9-0161/2023 — 2023/0140(COD))
 Gemäß Artikel 145 Absatz 1 GO wird die Präsidentin zu diesem Vorschlag den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss anhören.
 Ausschussbefassung: federführend ITRE
 mitberatend: AFET, BUDG, IMCO

- Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 1999/62/EG, der Richtlinie 1999/37/EG des Rates und der Richtlinie (EU) 2019/520 in Bezug auf die CO₂-Emissionsklasse von schweren Nutzfahrzeugen mit Anhängern (COM(2023)0189 — C9-0164/2023 — 2023/0134(COD))
 Gemäß Artikel 145 Absatz 1 und Artikel 146 Absatz 1 GO wird die Präsidentin zu diesem Vorschlag den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen anhören.
 Ausschussbefassung: federführend TRAN
 mitberatend: ENVI

- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über befristete Maßnahmen zur Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für moldauische Waren im Rahmen des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Republik Moldau andererseits (COM(2023)0245 — C9-0166/2023 — 2023/0144(COD))
 Ausschussbefassung: federführend INTA
 mitberatend: BUDG

—

ANWESENHEITSLISTE

Anwesend:

Ademov Asim, Adinolfi Isabella, Agius Saliba Alex, Aguilar Mazaly, Aguilera Clara, Alametsä Alviina, Albuquerque João, Alexandrov Yordanov Alexander, Alfonsi François, Alieva-Veli Atidzhe, Al-Sahlan Abir, Ameriks Andris, Anderson Christine, Andresen Rasmus, Andrews Barry, Andrieu Eric, Angel Marc, Annemans Gerolf, Ansip Andrus, Ara-Kovács Attila, Arena Maria, Arias Echeverría Pablo, Arłukowicz Bartosz, Arvanitis Konstantinos, Asimakopoulou Anna-Michelle, Auštrevičius Petras, Avram Carmen, Azmani Malik, Balt Marek Paweł, Bartolo Pietro, Bănescu Traian, Basso Alessandra, Bauzá Díaz José Ramón, Bay Nicolas, Beck Gunnar, Beer Nicola, Beghin Tiziana, Beigneux Aurélie, Belka Marek, Bellamy François-Xavier, Benifei Brando, Benjumea Benjumea Isabel, Beňová Monika, Bentele Hildegard, Berendsen Tom, Berg Lars Patrick, Berger Stefan, Bergkvist Erik, Berlato Sergio, Biedroń Robert, Bielan Adam, Bielowski Theresa, Bijoux Stéphane, Bilbao Barandica Izaskun, Bilčík Vladimír, Bilde Dominique, Bischoff Gabriele, Biteau Benoît, Björk Malin, Blaga Vasile, Blaško Hynek, Blinkievičiūtė Vilija, Bocskor Andrea, Boeselager Damian, Bogovič Franc, Borchia Paolo, Borzan Biljana, Botenga Marc, Botoș Vlad-Marius, Bourgeois Geert, Boyer Gilles, Braunsberger-Reinhold Karolin, Bresso Mercedes, Breyer Patrick, Brglez Milan, Bricmont Saskia, Brudziński Joachim Stanisław, Bruna Annika, Buchheit Markus, Buda Daniel, Bullmann Udo, Burkhardt Delara, Bușoi Cristian-Silviu, Bütikofer Reinhard, Buxadé Villalba Jorge, Buzek Jerzy, Campomenosi Marco, Cañas Jordi, Canfin Pascal, Carême Damien, Carvalhais Isabel, Carvalho Maria da Graça, Casa David, Caspary Daniel, Castaldo Fabio Massimo, del Castillo Vera Pilar, Cavazzini Anna, Ceccardi Susanna, Cerdas Sara, Chagnon Patricia, Chahim Mohammed, Chaibi Leila, Charanzová Dita, Chastel Olivier, Christensen Asger, Cicurel Ilana, Cimoszewicz Włodzimierz, Ciołoș Dacian, Ciuhodaru Tudor, Clune Deirdre, Comi Lara, Comín i Oliveres Antoni, Conte Rosanna, Cormand David, Corrao Ignazio, Covassi Beatrice, Cuffe Ciarán, Cutajar Josianne, Czarnecki Ryszard, van Dalen Peter, Dalunde Jakob G., Daly Clare, Danti Nicola, Danzi Maria Angela, Da Re Gianantonio, David Ivan, De Basso Ilan, De Castro Paolo, Decerle Jérémy, Delbos-Corfield Gwendoline, Deli Andor, Delli Karima, De Man Filip, De Meo Salvatore, Demirel Özlem, Deparnay-Gruenberg Anna, Didier Geoffroy, Dlabajová Martina, Doleschal Christian, Donáth Anna Júlia, Donato Francesca, Dorfmann Herbert, Duda Jarosław, Düpont Lena, Durand Pascal, Dzhabazki Angel, Ehler Christian, Eickhout Bas, Engerer Cyrus, Ernst Cornelia, Eroglu Engin, Ertug Ismail, Estaràs Ferragut Rosa, Falcă Gheorghe, Farreng Laurence, Ferber Markus, Fernandes José Manuel, Fernández Jonás, Ferrara Laura, Fest Nicolaus, Fiocchi Pietro, Fitzgerald Frances, Flanagan Luke Ming, Flego Valter, Fotyga Anna, Fourlas Loucas, Frankowski Tomasz, Franssen Cindy, Franz Romeo, Freund Daniel, Fritzton Helène, Fuglsang Niels, Furore Mario, Gahler Michael, Gál Kinga, Gallée Malte, Gálvez Muñoz Lina, Gamon Claudia, Gancia Gianna, García-Margallo y Marfil José Manuel, García Muñoz Isabel, Gardiazabal Rubial Eider, Garraud Jean-Paul, Gazzini Matteo, Geese Alexandra, Geier Jens, Gemma Chiara, Georgiou Giorgos, Geuking Helmut, Gheorghe Vlad, Giarrusso Dino, Gieseke Jens, Glueck Andreas, Goerens Charles, González Mónica Silvana, González Casares Nicolás, Gozi Sandro, Grant Valentino, Grapini Maria, Gregorová Markéta, Griset Catherine, Groothuis Bart, Grošelj Klemen, Grudler Christophe, Gruffat Claude, Gualmini Elisabetta, Guerreiro Francisco, Guetta Bernard, Guillaume Sylvie, Gusmão José, Gyöngyösi Márton, Győri Enikő, Gyürk András, Hahn Henrike, Haider Roman, Hajšel Robert, Hakkarainen Teuvo, Halicki Andrzej, Hansen Christophe, Häusling Martin, Hautala Heidi, Hava Mircea-Gheorghe, Hayer Valérie, Hazekamp Anja, Heide Hannes, Heinäluoma Eero, Herbst Niclas, Herzberger-Fofana Pierrette, Hetman Krzysztof, Hidvéghi Balázs, Hlaváček Martin, Hohlmeier Monika, Hojsík Martin, Holmgren Pär, Hölvényi György, Homs Ginel Alicia, Hoogeveen Michiel, Hristov Ivo, Huitema Jan, Ijabs Ivars, Ilčić Ladislav, Incir Evin, in 't Veld Sophia, Jadot Yannick, Jahr Peter, Jakeliūnas Stasys, Jaki Patryk, Jalkh Jean-François, Jarubas Adam, Jerković Romana, Jongerius Agnes, Joron Virginie, Joveva Irena, Juknevičienė Rasa, Jurgiel Krzysztof, Jurzyca Eugen, Juvin Hervé, Kalinowski Jarosław, Kaljurand Marina, Kalniete Sandra, Kammerevert Petra, Kanev Radan, Kanko Assita, Karas Othmar, Karlsbro Karin, Karski Karol, Katainen Elsi, Keller Fabienne, Keller Ska, Kelly Seán, Kempa Beata, Kizilyürek Niyazi, Kloc Izabela-Helena, Knotek Ondřej, Kohut Łukasz, Kokalari Arba, Kolaja Marcel, Kolakušić Mislav, Konečná Kateřina, Konstantinou Athanasios, Kopacz Ewa, Kopcińska Joanna, Körner Moritz, Kósa Ádám, Köster Dietmar, Kountoura Elena, Kovařík Ondřej, Kovatchev Andrey, Krah Maximilian, Krasnodebski Zdzisław, Kruk Elżbieta, Kubilius Andrius, Kuhnke Alice, Kuhs Joachim, Kuźmiuk Zbigniew, Kyrtos Georgios, Kyuchyuk Ilhan, Lacapelle Jean-Lin, Lagodinsky Sergey, Lalucq Aurore, Lancini Danilo Oscar, Lange Bernd, de Lange Esther, Langensiepen Katrin, Larroustourou Pierre, Laureti Camilla, Lebreton Gilles, Lega David, Leitão-Marques Maria-Manuel, Lenaers Jeroen, Lewandowski Janusz, Lexmann Miriam, Liberadzki Bogusław, Liese Peter, Limmer Sylvia, Lins Norbert, Lizzi Elena, Loiseau Nathalie, Løkkegaard Morten, López Javi, López Aguilar Juan Fernando, López-Istúriz White Antonio, Luena César, Łukacijewska Elżbieta Katarzyna, Lundgren Peter, Lutgen Benoît, McAllister David, MacManus Chris, Madison Jaak, Maestre Martín De Almagro Cristina, Maldeikienė Aušra, Maldonado López Adriana, Manda Claudiu, Manders Antonius, Mandl Lukas, Mariani Thierry, Marinescu Marian-Jean, Markey Colm, Marquardt Erik, Marques Margarida, Marques Pedro, Matias Marisa, Matic Predrag Fred, Mato Gabriel, Matthieu Sara, Maurel Emmanuel, Maxová Radka, Mayer Georg, Mazurek Beata, Mažylis Liudas, Mebarek Nora, Meimarakis Vangelis, Melbārde Dace, Melo Nuno, Metsola Roberta, Metz Tilly, Meuthen Jörg, Michels Martina, Mihaylova Iskra, Mikser Sven, Milazzo Giuseppe, Millán Mon Francisco José, Miller Leszek, Minardi Eric, Miranda Ana, Mituța Alin, Modig Silvia, Molnár Csaba, Monserrat Dolors, Morano Nadine, Moreno Sánchez Javier, Moretti Alessandra, Mortler Marlene, Müller Ulrike, Mureșan Siegfried, Mussolini Alessandra, Nagtegaal Caroline, Nart Javier, Nemec Matjaž, Nesci Denis, Neumann Hannah, Nica Dan, Niebler Angelika, Niedermayer Luděk, Nienass Niklas, Niinistö Ville, Nikolaou-Alavanos Lefteris,

Nissinen Johan, Noichl Maria, Novak Ljudmila, Ochojska Janina, Oetjen Jan-Christoph, Ohlsson Carina, Olbrycht Jan, Olekas Juozas, Olivier Philippe, Omarjee Younous, Orville Max, O'Sullivan Grace, Paet Urmas, Pagazaurtundúa Maite, Papadakis Demetris, Papadakis Kostas, Papandreou Nikos, Paulus Jutta, Pedicini Piernicola, Pekkarinen Mauri, Peksa Mikuláš, Pelletier Anne-Sophie, Penkova Tsvetelina, Peppucci Francesca, Pereira Sandra, Peter-Hansen Kira Marie, Petersen Morten, Picula Tonino, Pieper Markus, Pietikäinen Sirpa, Pignedoli Sabrina, Pimenta Lopes João, Pirbakas Maxette, de la Pisa Carrión Margarita, Pisapia Giuliano, Pişlaru Dragoş, Plumb Rovana, Polčák Stanislav, Polfjård Jessica, Pollák Peter, Ponsatí Obiols Clara, Poptcheva Eva Maria, Poręba Tomasz Piotr, Pospíšil Jiří, Puigdemont i Casamajó Carles, Radačovský Miroslav, Radev Emil, Radtke Dennis, Rafaela Samira, Rafalska Elżbieta, Rangel Paulo, Regner Evelyn, Reil Guido, Repasi René, Ressler Karlo, Reuten Thijs, Rinaldi Antonio Maria, Rinzema Catharina, Riquet Dominique, Roberti Franco, Rodríguez Ramos María Soraya, Rónai Sándor, Rondinelli Daniela, Rooker Rob, Rookmaker Dorien, Roos Robert, Roose Caroline, Ropè Bronis, Ros Sempere Marcos, Roth Neveďalová Katarína, Rougé André, Ruissen Bert-Jan, Ruiz Devesa Domènec, Ruohonen-Lerner Pirkko, Rzońca Bogdan, Sagartz Christian, Salini Massimiliano, Sánchez Amor Nacho, Sander Anne, Sant Alfred, Santos Isabel, Sardone Silvia, Sarvamaa Petri, Satouri Mounir, Schaldemose Christel, Schaller-Baross Ernő, Schieder Andreas, Schmiedtbauer Simone, Schneider Christine, Scholz Helmut, Schwab Andreas, Seekatz Ralf, Semedo Monica, Semsrott Nico, Silva Pereira Pedro, Šimečka Michal, Simon Sven, Sinčić Ivan Vilibor, Sippel Birgit, Skyttedal Sara, Smeriglio Massimiliano, Šojdrová Michaela, Sokol Tomislav, Solé Jordi, Solís Pérez Susana, Sonneborn Martin, Spurek Sylwia, Spyraiki Maria, Stancanelli Raffaele, Stanishev Sergei, Stavrou Eleni, Štefanec Ivan, Ştefănuţă Nicolae, Strik Tineke, Strugariu Ramona, Szydło Beata, Tang Paul, Tarczyński Dominik, Terheş Cristian, Terras Riho, Thun und Hohenstein Róza, Tinagli Irene, Tobé Tomas, Tobiszowski Grzegorz, Toia Patrizia, Tolleret Irène, Tomac Eugen, Tomc Romana, Toom Yana, Tošenovský Evžen, Tóth Edina, Toussaint Marie, Trillet-Lenoir Véronique, Trócsányi László, Tudorache Dragoş, Tudose Mihai, Uhrík Milan, Ušakovs Nils, Vaidere Inese, Vana Monika, Van Brempt Kathleen, Vandendriessche Tom, Vandenkendelaere Tom, Van Overtveldt Johan, Van Sparrentak Kim, Variati Achille, Vautmans Hilde, Vedrenne Marie-Pierre, Verheyen Sabine, Verhofstadt Guy, Vilimsky Harald, Villanueva Ruiz Idoia, Villumsen Nikolaj, Vincze Loránt, Vind Marianne, Virkkunen Henna, Vistisen Anders, Vitanov Petar, von Cramon-Taubadel Viola, Vondra Alexandr, Voss Axel, Vrecionová Veronika, Vuolo Lucia, Waitz Thomas, Wallace Mick, Walsmann Marion, Warborn Jörgen, Waszczykowski Witold Jan, Weimers Charlie, Weiss Pernille, Wiener Sarah, Wiesner Emma, Wiezik Michal, Winkler Iuliu, Winzig Angelika, Wiśniewska Jadwiga, Wölken Tiemo, Wolters Lara, Yon-Courtin Stéphanie, Yoncheva Elena, Zagorakis Theodoros, Zahradil Jan, Zalewska Anna, Zambelli Stefania, Zarzalejos Javier, Ždanoka Tatjana, Zdechovský Tomáš, Zile Roberts, Zimniok Bernhard, Złotowski Kosma, Zoido Álvarez Juan Ignacio, Zorrinho Carlos, Zovko Željana, Zver Milan

Entschuldigt:

Brunet Sylvie, Collard Gilbert, González Pons Esteban, Monteiro de Aguiar Cláudia, Patriciello Aldo, Ripa Manuela, Rossi Maria Veronica, Saryusz-Wolski Jacek, Schreijer-Pierik Annie, Sidl Günther, Uspaskich Viktor

ANLAGE

ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN

1. Tagesordnung für Mittwoch — Antrag der PPE-Fraktion

Ja-Stimmen: 153

ECR: Aguilar, Berlato, Bourgeois, Fotyga, Hoogeveen, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kloc, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Nesci, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Tarczyński, Van Overtveldt, Weimers, Złotowski

ID: Anderson, Annemans, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Chagnon, Conte, Da Re, De Man, Griset, Joron, Lizzi, Mariani, Minardi, Rougé, Vandendriessche, Zanni

NI: Deli, Donato, Gál, Gyöngyösi, Juvin, Kósa, Schaller-Baross, Tóth

PPE: Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Bentele, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, van Dalen, De Meo, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Ferber, Fernandes, Fourlas, Franssen, Gahler, Geuking, Gieseke, Halicki, Hansen, Hava, Hölvényi, Jahr, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Mažylis, Meimarakis, Montserrat, Mortler, Mureșan, Mussolini, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polčák, Polfjärd, Radtke, Rangel, Salini, Sander, Schmiedtbauer, Schwab, Skyttedal, Šojdrová, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Tomac, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Winkler, Winzig, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Bilbao Barandica, Christensen, Eroglu, Hlaváček, Katainen, Knotek, Körner, Müller, Oetjen, Orville, Vautmans

Nein-Stimmen: 195

NI: Beghin, Castaldo, Comín i Oliveres, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Azmani, Beer, Bijoux, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Charanzová, Cicurel, Ciołoș, Flego, Gamon, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, in 't Veld, Karlsbro, Keller Fabienne, Loiseau, Mituța, Nagtegaal, Pagazaurtundúa, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Séjourné, Semedo, Strugariu, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Angel, Arena, Balt, Bartolo, Belka, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Durand, Engerer, Fernández, Fritzton, Fuglsang, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Geier, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jongerius, Köster, Lalucq, Laureti, Leitão-Marques, López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moretti, Nemec, Nica, Ohlsson, Penkova, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Tang, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters

The Left: Arvanitis, Björk, Chaibi, Daly, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Michels, Modig, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Schirdewan, Scholz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alfonsi, Andresen, Biteau, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Eickhout, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Holmgren, Jadot, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Roose, Satouri, Solé, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 12

ECR: Krasnodębski, Rafalska

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

PPE: Niedermayer

Renew: Auštrevičius, Danti, Decerle, Gheorghe, Goerens

The Left: Botenga, Ernst

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Orville

2. Tagesordnung für Mittwoch — Antrag der Fraktion The Left

Ja-Stimmen: 188

ECR: Milazzo, Nesci, Weimers

ID: Anderson, Annemans, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Chagnon, Conte, Da Re, De Man, Fest, Griset, Joron, Lizzi, Mariani, Minardi, Rougé, Vandendriessche, Zanni

NI: Beghin, Castaldo, Donato, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó

PPE: Băsescu, Mussolini, Ochojska

Renew: Cicurel

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Angel, Arena, Balt, Bartolo, Belka, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Durand, Engerer, Fernández, Fritzson, Fuglsang, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Geier, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jongerius, Köster, Lalucq, Laureti, Leitão-Marques, López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moretti, Nemec, Nica, Ohlsson, Papandreou, Penkova, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Tang, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Michels, Modig, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Schirdewan, Scholz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alfonsi, Andresen, Biteau, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Eickhout, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Holmgren, Jadot, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Roose, Satouri, Solé, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 167

ECR: Berlato, Bourgeois, Hoozevee, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kloc, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Rafalska, Rookmaker, Roos, Ruissen, Rzońca, Tarczyński, Van Overtveldt, Wiśniewska, Złotowski

NI: Comín i Oliveres, Deli, Gál, Gyöngyösi, Juvin, Kósa, Schaller-Baross, Tóth

PPE: Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Bentele, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, van Dalen, De Meo, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Ferber, Fernandes, Fourlas, Franssen, Gahler, Geuking, Gieseke, Halicki, Hansen, Hava, Hölvényi, Jahr, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Mažylis, Meimarakis, Montserrat, Mortler, Mureșan, Niedermayer, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polfjärd, Radtke, Rangel, Salini, Sander, Schmiedtbauer, Schwab, Skyttedal, Šojdová, Spyra, Stavrou, Ștefanec, Tomac, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Winkler, Winzig, Zoido Álvarez

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Charanzová, Christensen, Ciolos, Danti, Decerle, Eroglu, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Körner, Loiseau, Mituța, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Orville, Pagazaurtundúa, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt

Enthaltungen: 4

ECR: Aguilar, Fotyga

PPE: Polčák

Renew: Flego

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Cicurel

3. Tagesordnung für Donnerstag — Antrag der Fraktion The Left

Ja-Stimmen: 137

ECR: Bourgeois, Kanko, Kruk, Rookmaker, Van Overtveldt

ID: Beigneux, Bruna, Fest, Joron

NI: Beghin, Castaldo, Comín i Oliveres, Donato, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Băsescu, Ehler, Halicki, Winkler

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Bijoux, Boyer, Canfin, Ciolos, Goerens, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, in 't Veld, Karlsbro, Keller Fabienne, Körner, Loiseau, Orville, Riquet, Thun und Hohenstein, Vedrenne, Verhofstadt

S&D: Angel, Arena, Balt, Bartolo, Biedroń, Blinkevičiūtė, Burkhardt, Durand, Engerer, Fuglsang, Guillaume, Köster, Lalucq, Mebarek, Miller, Repasi, Reuten, Roberti, Schaldemose, Variati, Vind, Wolters

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Michels, Modig, Pelletier, Schirdewan, Scholz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alfonsi, Andresen, Biteau, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Eickhout, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Holmgren, Jadot, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Matthieu, Metz, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Roose, Satouri, Solé, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 201

ECR: Aguilar, Berlato, Hoogeveen, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kloc, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Nesci, Rafalska, Roos, Ruissen, Rzońca, Tarczyński, Złotowski

ID: Anderson, Annemans, Basso, Bilde, Campomenosi, Chagnon, Conte, Da Re, De Man, Griset, Lizzi, Mariani, Minardi, Rougé, Vandendriessche, Zanni

NI: Deli, Gál, Gyöngyösi, Kósa, Schaller-Baross, Tóth

PPE: Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bentele, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, van Dalen, De Meo, Dorfmann, Duda, Düpont, Ferber, Fernandes, Furlas, Franssen, Gahler, Geuking, Gieseke, Hansen, Hava, Hölvényi, Jahr, Kalniete, Kanev, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Marinescu, Markey, Mažylis, Meimarakis, Montserrat, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niedermayer, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polčák, Polfjärd, Radtke, Rangel, Salini, Sander, Schwab, Skyttedal, Šojdrová, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Tomac, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Winzig, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Ansip, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Cañas, Charanzová, Christensen, Danti, Eroglu, Flego, Gamon, Groothuis, Katainen, Knotek, Mituța, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pișlaru, Poptcheva, Rafaela, Semedo, Strugariu, Tudorache, Vautmans

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Belka, Beňová, Bergkvist, Bischoff, Borzan, Bresso, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Fernández, Fritzton, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Geier, González Casares, Grapini, Gualmini, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jongerius, Laureti, Leitão-Marques, López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Molnár, Moretti, Nemec, Nica, Ohlsson, Papandreou, Penkova, Plumb, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Tudose, Ušakovs, Van Brempt

Enthaltungen: 13

ECR: Fotyga, Weimers

PPE: Kalinowski, Mandl, Schmiedtbauer, Vincze

Renew: Cicurel, Decerle, Gozi

S&D: Albuquerque, Regner, Smeriglio

Verts/ALE: Miranda

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Cicurel, Laureti, Smeriglio

—

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung
FISC	Unterausschuss für Steuerfragen
SANT	Unterausschuss für öffentliche Gesundheit

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
Renew	Fraktion Renew Europe
Verts/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
ID	Fraktion Identität und Demokratie
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
The Left	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament – GUE/NGL
NI	Fraktionslos



C/2024/1162

1.2.2024

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 9. MAI 2023

(C/2024/1162)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2023-2024

Sitzungen vom 8. bis 11. Mai 2023

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Eröffnung der Sitzung	6
2. Änderung der Tagesordnung	6
3. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen	6
4. Überarbeitung des Stabilitäts- und Wachstumspakts (Aussprache)	6
5. Wiederaufnahme der Sitzung	7
6. Erklärung der Präsidentin	7
7. Was Europa ausmacht — Aussprache mit dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz (Aussprache)	7
8. Wiederaufnahme der Sitzung	7
9. Abstimmungsstunde	8
9.1. Annahme der Verordnung zur Förderung der Munitionsproduktion ***I (Abstimmung)	8
9.2. Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse ***I (Abstimmung)	8
9.3. Besondere Vorschriften in Bezug auf in Nordirland in den Verkehr zu bringende Humanarzneimittel ***I (Abstimmung)	8

Inhalt	Seite
9.4. Besondere Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken ***I (Abstimmung)	9
9.5. Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau ***I (Abstimmung)	9
9.6. Assoziierungsabkommen EU/Euratom/Ukraine: Vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren ***I (Abstimmung)	9
9.7. Abkommen zwischen der EU und Brasilien: Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union *** (Abstimmung)	10
9.8. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor ***I (Abstimmung)	10
9.9. Beitritt zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geographische Angaben *** (Abstimmung)	10
9.10. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung zugunsten entlassener Arbeitnehmer — Antrag Spaniens EGF/2022/003 ES/Alu Ibérica (Abstimmung) . . .	11
9.11. Der neue europäische Rahmen für urbane Mobilität (Abstimmung)	11
9.12. Kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung (Abstimmung)	11
9.13. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU (Abstimmung)	11
9.14. Beitrag der Kohäsionspolitik zur Bewältigung mehrdimensionaler ökologischer Herausforderungen im Mittelmeerbecken (Abstimmung)	12
9.15. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (Abstimmung)	12
9.16. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte (Abstimmung)	12
9.17. Normungsstrategie für den Binnenmarkt (Abstimmung)	12
10. Wiederaufnahme der Sitzung	13
11. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung	13
12. Entlastung 2021 (Aussprache)	13
13. Wiederaufnahme der Sitzung	19
14. Entlastung 2021 (Fortsetzung der Aussprache)	19
15. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen	26
16. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: Organe und öffentliche Verwaltung der Union *** — Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung *** (Aussprache)	26

Inhalt	Seite
17. Lage im Sudan (Aussprache)	27
18. Bericht 2022 über Serbien (Aussprache)	27
19. Bericht 2022 über das Kosovo (Aussprache)	28
20. Beginn des Europäischen Jahres der Kompetenzen (Aussprache)	28
21. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel ***I (Aussprache)	29
22. Erklärungen zur Abstimmung	29
23. Tagesordnung der nächsten Sitzung	30
24. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung	30
25. Schluss der Sitzung	30
VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS ZUGRUNDE LIEGEN	31
1. Vorlage von Dokumenten	31
ANWESENHEITSLISTE	37
ANLAGE I	
ERGEBNISSE DER ABSTIMMUNGEN	39
1. Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse ***I	39
2. Besondere Vorschriften in Bezug auf in Nordirland in den Verkehr zu bringende Humanarzneimittel ***I	40
3. Besondere Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken ***I	40
4. Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau ***I	40
5. Assoziierungsabkommen EU/Euratom/Ukraine: Vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren ***I	40
6. Abkommen zwischen der EU und Brasilien: Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ***	41
7. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor ***I	41

Inhalt	Seite
8. Beitritt der Europäischen Union zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben ***	42
9. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2022/003 ES/Alu Ibérica — Spanien	42
10. Der neue europäische Rahmen für urbane Mobilität	43
11. Kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung	43
12. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU	43
13. Beitrag der Kohäsionspolitik zur Bewältigung mehrdimensionaler ökologischer Herausforderungen im Mittelmeerbecken	43
14. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste	43
15. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte	43
16. Normungsstrategie für den Binnenmarkt	45

ANLAGE II

ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN	46
1. Antrag auf Anwendung des Dringlichkeitsverfahrens: Förderung der Munitionsproduktion — C9-0161/2023	46
2. Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse — A9-0164/2023 — Seán Kelly — Vorschlag der Kommission	47
3. Besondere Vorschriften in Bezug auf in Nordirland in den Verkehr zu bringende Humanarzneimittel — A9-0167/2023 — Pascal Canfin — Vorschlag der Kommission	49
4. Besondere Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken — A9-0168/2023 — Pascal Canfin, Martin Hlaváček — Vorschlag der Kommission	50
5. Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau — A9-0166/2023 — Markéta Gregorová — Vorschlag der Kommission	51
6. Assoziierungsabkommen EU/Euratom/Ukraine: Vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren — A9-0165/2023 — Sandra Kalniete — Vorschlag der Kommission	53
7. Abkommen zwischen der EU und Brasilien: Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union — A9-0171/2023 — Jordi Cañas — Entwurf eines Beschlusses des Rates	54
8. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor — A9-0162/2023 — Pascal Canfin, Jutta Paulus — Artikel 27, nach § 2 — Änd. 278	56
9. A9-0162/2023 — Pascal Canfin, Jutta Paulus — Artikel 27, nach § 2 — Änd. 279	57
10. A9-0162/2023 — Pascal Canfin, Jutta Paulus — Vorschlag der Kommission	59

Inhalt	Seite
11. Beitritt zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben — A9-0157/2023 — Marion Walsmann — Entwurf eines Beschlusses des Rates	60
12. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung zugunsten entlassener Arbeitnehmer — Antrag Spaniens EGF/2022/003 ES/Alu Ibérica — A9-0154/2023 — Eider Gardiazabal Rubial — Entschließungsantrag	62
13. Der neue europäische Rahmen für urbane Mobilität — A9-0108/2023 — Andrey Novakov — Entschließungsantrag	63
14. Kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung — A9-0120/2023 — Riho Terras — Entschließungsantrag	65
15. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU — A9-0119/2023 — Clara Aguilera — Entschließungsantrag	66
16. Beitrag der Kohäsionspolitik zur Bewältigung mehrdimensionaler ökologischer Herausforderungen im Mittelmeerbecken — A9-0094/2023 — François Alfonsi — Entschließungsantrag	68
17. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste — A9-0139/2023 — Petra Kammerevert — Entschließungsantrag	69
18. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte — A9-0096/2023 — Carmen Avram — § 3/2	71
19. A9-0096/2023 — Carmen Avram — nach § 4 — Änd. 3	72
20. A9-0096/2023 — Carmen Avram — § 14/2	74
21. A9-0096/2023 — Carmen Avram — nach § 14 — Änd. 7	75
22. A9-0096/2023 — Carmen Avram — § 22 — Änd. 8	77
23. A9-0096/2023 — Carmen Avram — Entschließungsantrag (gesamter Text)	78
24. Normungsstrategie für den Binnenmarkt — A9-0136/2023 — Adam Bielan — Entschließungsantrag	80

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 9. MAI 2023

VORSITZ: Othmar KARAS

Vizepräsident

1. Eröffnung der Sitzung

Die Sitzung wird um 9.01 Uhr eröffnet.

2. Änderung der Tagesordnung

Gemäß Artikel 158 Absatz 2 GO wird die Sitzung am morgigen Mittwoch, 10. Mai 2023, auf Vorschlag der Präsidentin und in Absprache mit den Fraktionen bis 23.00 Uhr verlängert.

Das Parlament stimmt diesem Vorschlag zu. Die Tagesordnung wird entsprechend geändert.

3. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen

Die fraktionslosen Mitglieder haben der Präsidentin den folgenden Beschluss zur Änderung der Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen mitgeteilt:

— PETI-Ausschuss: Alexis Georgoulis

Dieser Beschluss tritt mit heutigem Datum in Kraft.

4. Überarbeitung des Stabilitäts- und Wachstumspakts (Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Überarbeitung des Stabilitäts- und Wachstumspakts (2023/2683(RSP))

Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) und Maroš Šefčovič (Vizepräsident der Kommission) geben die Erklärungen ab.

Es sprechen Markus Ferber im Namen der PPE-Fraktion, Pedro Marques im Namen der S&D-Fraktion, Stéphanie Yon-Courtin im Namen der Renew-Fraktion, Philippe Lamberts im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Johan Van Overtveldt im Namen der ECR-Fraktion, Marco Zanni im Namen der ID-Fraktion, José Gusmão, im Namen der Fraktion The Left, Enikő Győri, fraktionslos, Siegfried Mureșan, Irene Tinagli, Eva Maria Poptcheva, Rasmus Andresen, Michiel Hoogeveen, Gunnar Beck, Manon Aubry, Luděk Niedermayer, Jonás Fernández, Billy Kelleher, Sara Matthieu, Dorien Rookmaker, Antonio Maria Rinaldi, Francesca Donato, José Manuel García-Margallo y Marfil, Agnes Jongerius, Georgios Kyrtos, Eugen Jurzyca, Kostas Papadakis, Frances Fitzgerald, Margarida Marques, Caroline Nagtegaal, Mislav Kolakušić, Danuta Maria Hübner, René Repasi, Mauri Pekkarinen, Angelika Winzig, Aurore Lalucq und Marek Belka.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Ljudmila Novak, Maria Grapini, Denis Nesci, Marc Botenga, Mick Wallace, Sirpa Pietikäinen, Tsvetelina Penkova und João Pimenta Lopes.

Es sprechen Maroš Šefčovič und Jessica Roswall.

Die Aussprache ist geschlossen.

(Die Sitzung wird um 10.28 Uhr unterbrochen.)

VORSITZ: Roberta METSOLA

Präsidentin

5. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 10.38 Uhr wieder aufgenommen.

6. Erklärung der Präsidentin

Die Präsidentin gibt eine Erklärung anlässlich des Europatags ab.

7. Was Europa ausmacht — Aussprache mit dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz (Aussprache)

Was Europa ausmacht — Aussprache mit dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz (2023/2665(RSP))

Die Präsidentin leitet die Aussprache ein.

Es spricht Olaf Scholz, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Es sprechen Manfred Weber im Namen der PPE-Fraktion, Iratxe García Pérez im Namen der S&D-Fraktion, Stéphane Séjourné im Namen der Renew-Fraktion, Terry Reintke im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Ryszard Antoni Legutko im Namen der ECR-Fraktion, Gunnar Beck im Namen der ID-Fraktion, Martin Schirdewan im Namen der Fraktion The Left, Jörg Meuthen, fraktionslos, Daniel Caspary, Jens Geier, Nicola Beer, Jordi Solé, Lars Patrick Berg, Harald Vilimsky, Mario Furore, Siegfried Mureşan, Pedro Marques, Ulrike Müller, Anders Vistisen, Tatjana Ždanoka, Andrzej Halicki, Katarina Barley, Márton Gyöngyösi, François-Xavier Bellamy und Gabriele Bischoff.

Es spricht Olaf Scholz.

Die Aussprache ist geschlossen.

(Die Sitzung wird für kurze Zeit unterbrochen.)

VORSITZ: Dita CHARANZOVÁ

Vizepräsidentin

8. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 12.20 Uhr wieder aufgenommen.

9. Abstimmungsstunde

Die detaillierten Abstimmungsergebnisse (Änderungsanträge, gesonderte und getrennte Abstimmungen usw.) sind in der Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, die Ergebnisse der namentlichen Abstimmungen in der Anlage „Ergebnis der namentlichen Abstimmungen“ aufgeführt. Die beiden Anlagen sind diesem Protokoll beigelegt und auf der Website des Parlaments verfügbar.

9.1. Annahme der Verordnung zur Förderung der Munitionsproduktion ***I (Abstimmung)

Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Förderung der Munitionsproduktion (COM(2023)0237 — C9-0161/2023 — 2023/0140(COD)) — Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie

ANTRAG AUF ANWENDUNG DES DRINGLICHKEITSVERFAHRENS (Artikel 163 GO)

Die Dringlichkeit wird in NA (518 Ja-Stimmen, 59 Nein-Stimmen, 31 Enthaltungen) beschlossen.

Die Abstimmung wird als zusätzlicher Punkt auf die Tagesordnung der Mai-II-Tagung 2023 gesetzt.

Wortmeldungen

Vor der Abstimmung über die Anwendung des Dringlichkeitsverfahrens sprechen Christian Ehler im Namen der PPE-Fraktion, um den Antrag zu begründen, und Cristian-Silviu Buşoi (Vorsitzender des ITRE-Ausschusses).

9.2. Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse ***I (Abstimmung)

Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2020/2170 hinsichtlich der Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse [COM(2023)0125 — C9-0032/2023 — 2023/0063(COD)] — Ausschuss für internationalen Handel. Berichterstatter: Seán Kelly (A9-0164/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG DER KOMMISSION

In einziger Abstimmung angenommen (P9_TA(2023)0121)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 1)

Damit ist die erste Lesung des Parlaments abgeschlossen.

9.3. Besondere Vorschriften in Bezug auf in Nordirland in den Verkehr zu bringende Humanarzneimittel ***I (Abstimmung)

Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates mit besonderen Vorschriften für Humanarzneimittel, die in Nordirland in Verkehr gebracht werden sollen [COM(2023)0122 — C9-0033/2023 — 2023/0064(COD)] — Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Berichterstatter: Pascal Canfin (A9-0167/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG DER KOMMISSION und ÄNDERUNGSANTRÄGE

In einziger Abstimmung angenommen (P9_TA(2023)0122)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 2)

Damit ist die erste Lesung des Parlaments abgeschlossen.

9.4. Besondere Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken *I (Abstimmung)**

Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates mit besonderen Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken [COM(2023)0124 — C9-0031/2023 — 2023/0062(COD)] — Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit — Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Berichterstatter: Pascal Canfin und Martin Hlaváček (A9-0168/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG DER KOMMISSION

In einziger Abstimmung angenommen (P9_TA(2023)0123)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 3)

Damit ist die erste Lesung des Parlaments abgeschlossen.

9.5. Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau *I (Abstimmung)**

Bericht über den Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung des Beschlusses (EU) 2022/563 in Bezug auf den Betrag der Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau [COM(2023)0053 — C9-0011/2023 — 2023/0018(COD)] — Ausschuss für internationalen Handel. Berichterstatterin: Markéta Gregorová (A9-0166/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG DER KOMMISSION

In einziger Abstimmung angenommen (P9_TA(2023)0124)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 4)

Damit ist die erste Lesung des Parlaments abgeschlossen.

9.6. Assoziierungsabkommen EU/Euratom/Ukraine: Vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren *I (Abstimmung)**

Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren im Rahmen des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Ukraine andererseits [COM(2023)0106 — C9-0027/2023 — 2023/0051(COD)] — Ausschuss für internationalen Handel. Berichterstatterin: Sandra Kalniete (A9-0165/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG DER KOMMISSION

In einziger Abstimmung angenommen (P9_TA(2023)0125)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 5)

Damit ist die erste Lesung des Parlaments abgeschlossen.

9.7. Abkommen zwischen der EU und Brasilien: Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union * (Abstimmung)**

Bericht über den Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Union — des Abkommens zwischen der Europäischen Union und der Föderativen Republik Brasilien nach Artikel XXVIII des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) 1994 über die Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union [15053/2022 — C9-0014/2023 — 2022/0377(NLE)] — Ausschuss für internationalen Handel. Berichterstatter: Jordi Cañas (A9-0171/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTWURF EINES BESCHLUSSES DES RATES

Gebilligt (P9_TA(2023)0126)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 6)

Das Parlament gibt seine Zustimmung zum Abschluss des Abkommens.

9.8. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor *I (Abstimmung)**

Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/942 [COM(2021)0805 — C9-0467/2021 — 2021/0423(COD)] — Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit — Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie. Berichterstatter: Pascal Canfin und Jutta Paulus (A9-0162/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG DER KOMMISSION und ÄNDERUNGSANTRÄGE

Gebilligt (P9_TA(2023)0127)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 7)

ANTRAG AUF RÜCKÜBERWEISUNG AN DEN AUSSCHUSS

Gebilligt

Wortmeldungen

Nach der Abstimmung über den Vorschlag der Kommission spricht Jutta Paulus (Berichterstatterin), um zu beantragen, dass der Gegenstand gemäß Artikel 59 Absatz 4 GO zwecks interinstitutioneller Verhandlungen an den federführenden Ausschuss zurücküberwiesen wird.

9.9. Beitritt zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben * (Abstimmung)**

Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates zur Änderung des Beschlusses (EU) 2019/1754 über den Beitritt der Europäischen Union zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben [07423/2023 — C9-0127/2023 — 2023/0022(NLE)] — Rechtsausschuss. Berichterstatterin: Marion Walsmann (A9-0157/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTWURF EINES BESCHLUSSES DES RATES

Gebilligt (P9_TA(2023)0128)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 8)

Wortmeldungen

Vor der Abstimmung spricht Marion Walsmann (Berichterstatterin), um eine Erklärung gemäß Artikel 159 Absatz 4 GO abzugeben.

9.10. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung zugunsten entlassener Arbeitnehmer — Antrag Spaniens EGF/2022/003 ES/Alu Ibérica (Abstimmung)

Bericht über den Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über die Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung zugunsten entlassener Arbeitnehmer — Antrag Spaniens EGF/2022/003 ES/Alu Ibérica [COM(2023)0129 — C9-0053/2023 — 2023/0068(BUD)] — Haushaltsausschuss. Berichterstatterin: Eider Gardiazabal Rubial (A9-0154/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen durch einzige Abstimmung (P9_TA(2023)0129)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 9)

9.11. Der neue europäische Rahmen für urbane Mobilität (Abstimmung)

Bericht über den neuen europäischen Rahmen für urbane Mobilität [2022/2023(INI)] — Ausschuss für Verkehr und Tourismus. Berichterstatter: Andrey Novakov (A9-0108/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0130)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 10)

Wortmeldungen

Vor der Abstimmung spricht Andrey Novakov (Berichterstatter), um eine Erklärung gemäß Artikel 159 Absatz 4 GO abzugeben.

9.12. Kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung (Abstimmung)

Bericht zum Thema „Sachstand und künftige Herausforderungen in Bezug auf kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung“ [2022/2079(INI)] — Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie. Berichterstatter: Riho Terras (A9-0120/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen durch einzige Abstimmung (P9_TA(2023)0131)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 11)

Wortmeldungen

Vor der Abstimmung spricht Riho Terras (Berichterstatter), um eine Erklärung gemäß Artikel 159 Absatz 4 GO abzugeben.

9.13. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU (Abstimmung)

Bericht über eine gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU und den Beitrag der Fischerei zur Umsetzung von Bewirtschaftungsmaßnahmen [2022/2003(INI)] — Fischereiausschuss. Berichterstatterin: Clara Aguilera (A9-0119/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen durch einzige Abstimmung (P9_TA(2023)0132)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 12)

9.14. Beitrag der Kohäsionspolitik zur Bewältigung mehrdimensionaler ökologischer Herausforderungen im Mittelmeerbecken (Abstimmung)

Bericht über den Beitrag der Kohäsionspolitik zur Bewältigung mehrdimensionaler ökologischer Herausforderungen im Mittelmeerbecken [2022/2059(INI)] — Ausschuss für regionale Entwicklung. Berichterstatter: François Alfonsi (A9-0094/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen durch einzige Abstimmung (P9_TA(2023)0133)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 13)

Wortmeldungen

Es spricht François Alfonsi (Berichterstatter), um eine Erklärung gemäß Artikel 159 Absatz 4 GO abzugeben.

9.15. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (Abstimmung)

Bericht über die Umsetzung der überarbeiteten Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste [2022/2038(INI)] — Ausschuss für Kultur und Bildung. Berichterstatterin: Petra Kammerevert (A9-0139/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen durch einzige Abstimmung (P9_TA(2023)0134)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 14)

9.16. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte (Abstimmung)

Bericht über das in der Verordnung über eine gemeinsame Marktorganisation vorgesehene Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte [2021/2205(INI)] — Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Berichterstatterin: Carmen Avram (A9-0096/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0135)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 15)

9.17. Normungsstrategie für den Binnenmarkt (Abstimmung)

Bericht über eine Normungsstrategie für den Binnenmarkt [2022/2058(INI)] — Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz. Berichterstatter: Adam Bielan (A9-0136/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen durch einzige Abstimmung (P9_TA(2023)0136)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 16)

Wortmeldungen

Es spricht Adam Bielan (Berichterstatter), um eine Erklärung gemäß Artikel 159 Absatz 4 GO abzugeben.

(Die Sitzung wird für einige Augenblicke unterbrochen)

10. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 12.55 Uhr wieder aufgenommen.

11. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung

Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung wird genehmigt.

12. Entlastung 2021 (Aussprache)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan III — Kommission und Exekutivagenturen [COM(2022)0323 — C9-0227/2022 — 2022/2081(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Jeroen Lenaers und Monika Hohlmeier (A9-0101/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan I — Europäisches Parlament [COM(2022)0323 — C9-0228/2022 — 2022/2082(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Isabel García Muñoz (A9-0086/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan II — Europäischer Rat und Rat [COM(2022)0323 — C9-0229/2022 — 2022/2083(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0085/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan IV — Gerichtshof der Europäischen Union [COM(2022)0323 — C9-0230/2022 — 2022/2084(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0073/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan V — Rechnungshof [COM(2022)0323 — C9-0231/2022 — 2022/2085(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0081/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VI — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss [COM(2022)0323 — C9-0232/2022 — 2022/2086(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0074/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VII — Ausschuss der Regionen [COM(2022)0323 — C9-0233/2022 — 2022/2087(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0080/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VIII — Europäischer Bürgerbeauftragter [COM(2022)0323 — C9-0234/2022 — 2022/2088(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0067/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan IX — Europäischer Datenschutzbeauftragter [COM(2022)0323 — C9-0235/2022 — 2022/2089(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0070/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan X — Europäischer Auswärtiger Dienst [COM(2022)0323 — C9-0236/2022 — 2022/2090(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0088/2023)

Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTA)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Staatsanwaltschaft für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0237/2022 — 2022/2091(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0079/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0241/2022 — 2022/2095(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0125/2023)

Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0265/2022 — 2022/2119(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0109/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0269/2022 — 2022/2123(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Ramona Strugariu (A9-0141/2023)

Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0256/2022 — 2022/2110(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Ramona Strugariu (A9-0107/2023)

Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Umweltagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0248/2022 — 2022/2102(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Katalin Cseh (A9-0143/2023)

Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0264/2022 — 2022/2118(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mituța (A9-0132/2023)

Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Übersetzungszentrums für die Einrichtungen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0240/2022 — 2022/2094(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0104/2023)

Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arzneimittel-Agentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0255/2022 — 2022/2109(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0106/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0266/2022 — 2022/2120(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0122/2023)

Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung für Berufsbildung für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0262/2022 — 2022/2116(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mituța (A9-0135/2023)

Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0257/2022 — 2022/2111(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ilana Cicurel (A9-0113/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0243/2022 — 2022/2097(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0098/2023)

Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0250/2022 — 2022/2104(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0131/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0246/2022 — 2022/2100(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0146/2023)

Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0258/2022 — 2022/2112(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0115/2023)

Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Eisenbahnagentur der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0259/2022 — 2022/2113(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0100/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0242/2022 — 2022/2096(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0102/2023)

Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0270/2022 — 2022/2124(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0142/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0268/2022 — 2022/2122(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0116/2023)

Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0249/2022 — 2022/2103(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ilana Cicurel (A9-0112/2023)

Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Chemikalienagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0247/2022 — 2022/2101(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0133/2023)

Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Euratom-Versorgungsagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0260/2022 — 2022/2114(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0126/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0267/2022 — 2022/2121(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0138/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0251/2022 — 2022/2105(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0121/2023)

Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0245/2022 — 2022/2099(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mițuța (A9-0110/2023)

Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0252/2022 — 2022/2106(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Gilles Boyer (A9-0103/2023)

Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0261/2022 — 2022/2115(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Gilles Boyer (A9-0137/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0238/2022 — 2022/2092(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0111/2023)

Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0239/2022 — 2022/2093(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0129/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0253/2022 — 2022/2107(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0130/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (jetzt Asylagentur der Europäischen Union) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0244/2022 — 2022/2098(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0123/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0263/2022 — 2022/2117(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0105/2023)

Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des europäischen gemeinsamen Unternehmens für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0275/2022 — 2022/2129(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Ryszard Czarnecki (A9-0092/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0278/2022 — 2022/2132(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Ryszard Czarnecki (A9-0118/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0272/2022 — 2022/2126(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0078/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0271/2022 — 2022/2125(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0093/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0277/2022 — 2022/2131(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0069/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für sauberen Wasserstoff (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0276/2022 — 2022/2130(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0083/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für Europas Eisenbahnen (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0279/2022 — 2022/2133(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0090/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0273/2022 — 2022/2127(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0082/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für europäisches Hochleistungsrechnen für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0274/2022 — 2022/2128(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0089/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des achten, neunten, zehnten und elften Europäischen Entwicklungsfonds für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0321 — C9-0281/2022 — 2022/2135(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: José Manuel Fernandes (A9-0114/2023)

Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agenturen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle [COM(2022)0323 — C9-0280/2022 — 2022/2134(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0144/2023)

Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arbeitsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0254/2022 — 2022/2108(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mituța (A9-0117/2023)

Monika Hohlmeier, Jeroen Lenaers, Isabel García Muñoz und Mikuláš Peksa stellen ihre Berichte vor.

VORSITZ: Pina PICIERNO

Vizepräsidentin

(Fortsetzung der Aussprache: Punkt 14 des Protokolls vom 9.5.2023)

(Die Sitzung wird um 13.18 Uhr aus technischen Gründen unterbrochen.)

13. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 13.25 Uhr wieder aufgenommen.

14. Entlastung 2021 (Fortsetzung der Aussprache)**Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen**

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan III — Kommission und Exekutivagenturen [COM(2022)0323 — C9-0227/2022 — 2022/2081(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Jeroen Lenaers und Monika Hohlmeier (A9-0101/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan I — Europäisches Parlament [COM(2022)0323 — C9-0228/2022 — 2022/2082(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Isabel García Muñoz (A9-0086/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan II — Europäischer Rat und Rat [COM(2022)0323 — C9-0229/2022 — 2022/2083(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0085/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan IV — Gerichtshof der Europäischen Union [COM(2022)0323 — C9-0230/2022 — 2022/2084(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0073/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan V — Rechnungshof [COM(2022)0323 — C9-0231/2022 — 2022/2085(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0081/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VI — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss [COM(2022)0323 — C9-0232/2022 — 2022/2086(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0074/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VII — Ausschuss der Regionen [COM(2022)0323 — C9-0233/2022 — 2022/2087(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0080/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VIII — Europäischer Bürgerbeauftragter [COM(2022)0323 — C9-0234/2022 — 2022/2088(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0067/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan IX — Europäischer Datenschutzbeauftragter [COM(2022)0323 — C9-0235/2022 — 2022/2089(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0070/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan X — Europäischer Auswärtiger Dienst [COM(2022)0323 — C9-0236/2022 — 2022/2090(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0088/2023)

Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTA)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Staatsanwaltschaft für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0237/2022 — 2022/2091(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0079/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0241/2022 — 2022/2095(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0125/2023)

Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0265/2022 — 2022/2119(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0109/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0269/2022 — 2022/2123(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0141/2023)

Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0256/2022 — 2022/2110(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0107/2023)

Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Umweltagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0248/2022 — 2022/2102(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0143/2023)

Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0264/2022 — 2022/2118(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mituța (A9-0132/2023)

Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Übersetzungszentrums für die Einrichtungen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0240/2022 — 2022/2094(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0104/2023)

Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arzneimittel-Agentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0255/2022 — 2022/2109(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Katalin Cseh (A9-0106/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0266/2022 — 2022/2120(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Ramona Strugariu (A9-0122/2023)

Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung für Berufsbildung für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0262/2022 — 2022/2116(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mituța (A9-0135/2023)

Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0257/2022 — 2022/2111(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Ilana Cicurel (A9-0113/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0243/2022 — 2022/2097(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0098/2023)

Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0250/2022 — 2022/2104(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Katalin Cseh (A9-0131/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0246/2022 — 2022/2100(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Katalin Cseh (A9-0146/2023)

Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0258/2022 — 2022/2112(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstellerin: Katalin Cseh (A9-0115/2023)

Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Eisenbahnagentur der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0259/2022 — 2022/2113(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0100/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0242/2022 — 2022/2096(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0102/2023)

Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0270/2022 — 2022/2124(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0142/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0268/2022 — 2022/2122(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0116/2023)

Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0249/2022 — 2022/2103(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ilana Cicurel (A9-0112/2023)

Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Chemikalienagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0247/2022 — 2022/2101(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0133/2023)

Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Euratom-Versorgungsagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0260/2022 — 2022/2114(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0126/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0267/2022 — 2022/2121(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Ramona Strugariu (A9-0138/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0251/2022 — 2022/2105(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0121/2023)

Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0245/2022 — 2022/2099(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mițuța (A9-0110/2023)

Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0252/2022 — 2022/2106(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Gilles Boyer (A9-0103/2023)

Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0261/2022 — 2022/2115(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Gilles Boyer (A9-0137/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0238/2022 — 2022/2092(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0111/2023)

Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0239/2022 — 2022/2093(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0129/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0253/2022 — 2022/2107(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0130/2023)

Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (jetzt Asylagentur der Europäischen Union) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0244/2022 — 2022/2098(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0123/2023)

Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0263/2022 — 2022/2117(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0105/2023)

Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des europäischen gemeinsamen Unternehmens für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0275/2022 — 2022/2129(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0092/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0278/2022 — 2022/2132(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0118/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0272/2022 — 2022/2126(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0078/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0271/2022 — 2022/2125(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0093/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0277/2022 — 2022/2131(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0069/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für sauberen Wasserstoff (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0276/2022 — 2022/2130(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0083/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für Europas Eisenbahnen (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0279/2022 — 2022/2133(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0090/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0273/2022 — 2022/2127(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0082/2023)

Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für europäisches Hochleistungsrechnen für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0274/2022 — 2022/2128(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0089/2023)

Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des achten, neunten, zehnten und elften Europäischen Entwicklungsfonds für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0321 — C9-0281/2022 — 2022/2135(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: José Manuel Fernandes (A9-0114/2023)

Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agenturen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle [COM(2022)0323 — C9-0280/2022 — 2022/2134(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0144/2023)

Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arbeitsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0254/2022 — 2022/2108(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte: Alin Mituța (A9-0117/2023)

(Anfang der Aussprache: Punkt 12 des Protokolls vom 9.5.2023)

Olivier Chastel, Ramona Strugariu, Alin Mituța, Ilana Cicurel, Gilles Boyer, Ryszard Czarnecki, Joachim Stanisław Brudziński und José Manuel Fernandes stellen ihre Berichte vor.

Es sprechen Jessica Roswall (amtierende Präsidentin des Rates), Johannes Hahn (Mitglied der Kommission) und Tony Murphy (Präsident des Rechnungshofes).

Es sprechen Carina Ohlsson (Verfasserin der AFET-Stellungnahme), Romeo Franz (Verfasser der CULT-Stellungnahme), Saskia Bricmont (Verfasserin der LIBE-Stellungnahme), Monika Vana (Verfasserin der FEMM-Stellungnahme), Petri Sarvamaa im Namen der PPE-Fraktion, Maria Grapini im Namen der S&D-Fraktion, Daniel Freund im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Cristian Terheș im Namen der ECR-Fraktion (die Präsidentin verweist auf die Bestimmungen über die Verhaltensregeln), Joachim Kuhs, Luke Ming Flanagan im Namen der Fraktion The Left, Tamás Deutsch, fraktionslos, Siegfried Mureșan, Ilan De Basso, Viola von Cramon-Taubadel, Bert-Jan Ruissen, Jordan Bardella, Marc Botenga, Ivan Vilibor Sinčić, Tomáš Zdechovský, Evin Incir, Bas Eickhout, Filip De Man, der auch eine Frage nach dem Verfahren der blauen Karte von Marc Botenga beantwortet, Andrey Novakov, Pedro Silva Pereira, Virginie Joron, Angelika Winzig, Lara Wolters, Patricia Chagnon und Markus Pieper.

VORSITZ: Heidi HAUTALA

Vizepräsidentin

Es sprechen Margarida Marques, Dolors Montserrat, Anna-Michelle Asimakopoulou und Isabel Benjumea Benjumea.

Es spricht nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Mick Wallace.

Es sprechen Tony Murphy, Johannes Hahn, Jessica Roswall, Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier, Isabel García Muñoz, Mikuláš Peksa, Ryszard Czarnecki, Joachim Stanisław Brudziński und José Manuel Fernandes.

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: Punkt 9.1 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.2 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.3 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.4 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.5 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.6 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.7 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.8 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.9 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.10 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.11 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.12 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.13 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.14 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.15 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.16 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.17 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.18 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.19 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.20 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.21 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.22 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.23 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.24 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.25 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.26 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.27 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.28 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.29 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.30 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.31 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.32 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.33 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.34 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.35 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.36 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.37 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.38 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.39 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.40 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.41 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.42 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.43 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.44 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.45 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.46 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.47 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.48 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.49 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.50 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.51 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.52 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.53 des Protokolls vom 10.5.2023, Punkt 9.54 des Protokolls vom 10.5.2023 und Punkt 9.55 des Protokolls vom 10.5.2023

15. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen

Die S&D-Fraktion hat der Präsidentin den folgenden Beschluss zur Änderung der Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen mitgeteilt:

— LIBE-Ausschuss: Brando Benifei

Dieser Beschluss tritt mit heutigem Datum in Kraft.

16. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: Organe und öffentliche Verwaltung der Union *** — Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung *** (Aussprache)

Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Europäischen Union — des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Bezug auf die Organe und die öffentliche Verwaltung der Union [05514/2023 — C9-0037/2023 — 2016/0062A(NLE)] — Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres — Ausschuss für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Berichterstatter: Łukasz Kohut und Arba Kokalari (A9-0169/2023)

Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Europäischen Union — des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Bezug auf Aspekte, die die justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung betreffen [05523/2023 — C9-0038/2023 — 2016/0062B(NLE)] — Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres — Ausschuss für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Berichterstatter: Łukasz Kohut und Arba Kokalari (A9-0170/2023)

Arba Kokalari und Łukasz Kohut erläutern die Empfehlungen.

Es spricht Maria-Manuel Leitão-Marques (Verfasserin der JURI-Stellungnahme).

Es spricht Helena Dalli (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Frances Fitzgerald im Namen der PPE-Fraktion, Pina Picierno im Namen der S&D-Fraktion, Yana Toom im Namen der Renew-Fraktion, Sylwia Spurek im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Margarita de la Pisa Carrión im Namen der ECR-Fraktion, Christine Anderson im Namen der ID-Fraktion, Eugenia Rodríguez Palop im Namen der Fraktion The Left, Paulo Rangel, der auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Margarita de la Pisa Carrión antwortet, Evin Incir, Karen Melchior, Diana Riba i Giner, die es außerdem ablehnt, auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Ladislav Ilčić zu antworten, (die Präsidentin erläutert die für das Verfahren der „blauen Karte“ geltenden Bestimmungen), Patryk Jaki, Anders Vistisen, der auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Samira Rafaela antwortet (diese spricht auch die Beiträge einiger Abgeordneter an, die Präsidentin nimmt dies zur Kenntnis), Malin Björk, Milan Uhrík, Sirpa Pietikäinen (die Präsidentin erläutert die für das Verfahren der „blauen Karte“ geltenden Bestimmungen näher), Maria Noichl, Samira Rafaela, die auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Ladislav Ilčić antwortet, Alice Kuhnke, Cristian Terheş, der auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Evin Incir antwortet, Alessandra Basso, die auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Irène Tolleret antwortet, Elena Kountoura, Isabella Adinolfi, die auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Malin Björk antwortet und eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Alice Kuhnke ablehnt, Hélène Fritzon, Anna Júlia Donáth, Marcel Kolaja, Ladislav Ilčić, der auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Alessandra Moretti antwortet, Angelo Ciocca (die Präsidentin verweist auf die Bestimmungen über die Durchführung der Aussprachen), Rosa Estaràs Ferragut, Matjaž Nemec und Irène Tolleret.

VORSITZ: Dita CHARANZOVÁ

Vizepräsidentin

Es sprechen Katrin Langensiepen, Eleni Stavrou, Robert Biedroń, Martin Hojsík, Karima Delli, Elżbieta Katarzyna Łukacijewska, Josianne Cutajar, Svenja Hahn, Ewa Kopacz, Juan Fernando López Aguilar, Tomáš Zdechovský, Evelyn Regner, Theresa Bielowski, Carina Ohlsson, Lina Gálvez Muñoz, Vera Tax und Alessandra Moretti.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Pierrette Herzberger-Fofana und Sandra Pereira.

Es sprechen Helena Dalli, Arba Kokalari und Łukasz Kohut.

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 9.60 des Protokolls vom 10.5.2023*

17. Lage im Sudan (Aussprache)

Erklärung des Vizepräsidenten der Kommission und Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik: Lage im Sudan (2023/2684(RSP))

Olivér Várhelyi (Mitglied der Kommission) gibt die Erklärung ab im Namen des Vizepräsidenten der Kommission und Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik.

Es sprechen Željana Zovko im Namen der PPE-Fraktion, Pedro Marques im Namen der S&D-Fraktion, Barry Andrews im Namen der Renew-Fraktion, Pierrette Herzberger-Fofana im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Adam Bielan im Namen der ECR-Fraktion, Thierry Mariani im Namen der ID-Fraktion, Idoia Villanueva Ruiz im Namen der The Left-Fraktion, Fabio Massimo Castaldo, fraktionslos, Hannes Heide, José Ramón Bauzá Díaz, Beata Kempa, Carlos Zorrinho und Maria Arena.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Mick Wallace und Clare Daly.

Es spricht Olivér Várhelyi.

Die Aussprache ist geschlossen.

18. Bericht 2022 über Serbien (Aussprache)

Bericht über den Bericht 2022 der Kommission über Serbien [2022/2204(INI)] — Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Berichterstatter: Vladimír Bilčík (A9-0172/2023)

Vladimír Bilčík erläutert den Bericht.

Es spricht Olivér Várhelyi (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Željana Zovko im Namen der PPE-Fraktion, Demetris Papadakis im Namen der S&D-Fraktion, Klemen Grošelj im Namen der Renew-Fraktion, Viola von Cramon-Taubadel im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Joachim Stanisław Brudziński im Namen der ECR-Fraktion, Thierry Mariani im Namen der ID-Fraktion, Emmanuel Maurel im Namen der Fraktion The Left, Kinga Gál, fraktionslos, Lukas Mandl, Tonino Picula, Valter Flego, Ladislav Ilčíč, Andor Deli, Miriam Lexmann, Angel Dzhambazki und Eugen Tomac.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Tomislav Sokol, Mick Wallace, Sunčana Glavak und Clare Daly.

Es spricht Olivér Várhelyi.

VORSITZ: Ewa KOPACZ

Vizepräsidentin

Es spricht Vladimír Bilčík.

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 9.56 des Protokolls vom 10.5.2023*

19. Bericht 2022 über das Kosovo (Aussprache)

Bericht über den Bericht 2022 der Kommission über das Kosovo [2022/2201(INI)] — Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Berichterstatterin: Viola von Cramon-Taubadel (A9-0174/2023)

Viola von Cramon-Taubadel erläutert den Bericht.

Es spricht Olivér Várhelyi (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Lukas Mandl im Namen der PPE-Fraktion, Andreas Schieder im Namen der S&D-Fraktion, Ilhan Kyuchyuk im Namen der Renew-Fraktion, Romeo Franz im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Angel Dzhambazki im Namen der ECR-Fraktion, Jean-Lin Lacapelle im Namen der ID-Fraktion, Fabio Massimo Castaldo, fraktionslos, Željana Zovko, Thijs Reuten, Thomas Waitz, Ryszard Czarnecki, Carles Puigdemont i Casamajó, Sunčana Glavak und Ladislav Ilčić.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Tomislav Sokol und Clare Daly.

Es sprechen Olivér Várhelyi und Viola von Cramon-Taubadel.

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 9.57 des Protokolls vom 10.5.2023*

20. Beginn des Europäischen Jahres der Kompetenzen (Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Beginn des Europäischen Jahres der Kompetenzen (2023/2660(RSP))

Jessika Roswall(amtierende Präsidentin des Rates) und Nicolas Schmit (Mitglied der Kommission) geben die Erklärungen ab.

Es sprechen Peter Pollák im Namen der PPE-Fraktion, João Albuquerque im Namen der S&D-Fraktion, Dragoș Pîslaru im Namen der Renew-Fraktion, Katrin Langensiepen im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Elżbieta Rafalska im Namen der ECR-Fraktion, Gianantonio Da Re im Namen der ID-Fraktion, Eugenia Rodríguez Palop im Namen der Fraktion The Left, Ádám Kósa, fraktionslos, Michaela Šojdrová, Vilija Blinkevičiūtė, Ilana Cicurel, Mounir Satouri, Eugen Jurzyca, Eugen Tomac, Marcos Ros Sempere, Atidzhe Alieva-Veli, Miriam Lexmann, Ilan De Basso, Laurence Farreng und Samira Rafea.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Stanislav Polčák, Seán Kelly und Beata Mazurek.

Es sprechen Nicolas Schmit und Jessika Roswall.

Die Aussprache ist geschlossen.

21. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel ***I (Aussprache)

Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinien 2005/29/EG und 2011/83/EU hinsichtlich der Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel durch besseren Schutz gegen unlautere Praktiken und bessere Informationen [COM(2022)0143 — C9-0128/2022 — 2022/0092(COD)] — Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz. Berichterstatterin: Biljana Borzan (A9-0099/2023)

Biljana Borzan erläutert den Bericht.

Es spricht Edina Tóth (Verfasserin der ENVI-Stellungnahme).

Es spricht Didier Reynders (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Arba Kokalari im Namen der PPE-Fraktion, Christel Schaldemose im Namen der S&D-Fraktion, Sandro Gozi im Namen der Renew-Fraktion, David Cormand im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Beata Mazurek im Namen der ECR-Fraktion und Anne-Sophie Pelletier im Namen der Fraktion The Left.

VORSITZ: Katarina BARLEY

Vizepräsidentin

Es sprechen Marcel de Graaff, fraktionslos, René Repasi, Ulrike Müller, Malte Gallée, Tom Vandenkendelaere, Maria Grapini, Róza Thun und Hohenstein, Anna Cavazzini, Ivan Štefanec, Adriana Maldonado López, Karin Karlsbro, Seán Kelly und Vlad-Marius Botoș.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Miriam Lexmann und Stanislav Polčák.

Es sprechen Didier Reynders und Biljana Borzan.

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: Punkt 7.4 des Protokolls vom 11.5.2023

22. Erklärungen zur Abstimmung

Mündliche Erklärungen zur Abstimmung

Bericht Pascal Canfin und Jutta Paulus — A9-0162/2023

Seán Kelly, Vlad-Marius Botoș, Eugen Tomac, Stanislav Polčák

Bericht Clara Aguilera — A9-0119/2023

Seán Kelly

Bericht Petra Kammerevert — A9-0139/2023

Vlad-Marius Botoș, Eugen Tomac, Stanislav Polčák

Bericht Carmen Avram — A9-0096/2023

Charlie Weimers, Seán Kelly, Vlad-Marius Botoș, Eugen Tomac, Stanislav Polčák

Schriftliche Erklärungen zur Abstimmung

Schriftliche Erklärungen zur Abstimmung gemäß Artikel 194 GO werden auf die den Mitgliedern vorbehaltenen Seiten auf der Website des Parlaments aufgenommen.

23. Tagesordnung der nächsten Sitzung

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung ist festgelegt (Dokument „Tagesordnung“ PE 747.470/OJ).

24. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung

Gemäß Artikel 202 Absatz 3 GO wird das Protokoll dieser Sitzung dem Parlament zu Beginn der Nachmittagssitzung des nächsten Sitzungstags zur Genehmigung unterbreitet.

25. Schluss der Sitzung

Die Sitzung wird um 21.48 Uhr geschlossen.

Alessandro Chiocchetti
Generalsekretär

Evelyn Regner
Vizepräsidentin

VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS ZUGRUNDE LIEGEN

1. Vorlage von Dokumenten

Folgende Dokumente sind eingegangen:

- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan V — Rechnungshof (COM(2022)0323[05] — C9-0231/2022 — 2022/2085(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0081/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan I — Parlament (COM(2022)0323[02] — C9-0228/2022 — 2022/2082(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Isabel García Muñoz (A9-0086/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan X — Europäischer Auswärtiger Dienst (COM(2022)0323[10] — C9-0236/2022 — 2022/2090(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0088/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für ein kreislauforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[45] — C9-0271/2022 — 2022/2125(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0093/2023)
- Bericht über die Lehren aus den Pandora-Papieren und anderen Enthüllungen (2022/2080(INI)) — ECON-Ausschuss — Berichterstatter: Niels Fuglsang (A9-0095/2023)
- Bericht über die Durchführung des in der Verordnung über eine gemeinsame Marktorganisation vorgesehenen Schulprogramms für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte (2021/2205(INI)) — AGRI-Ausschuss — Berichterstatterin: Carmen Avram (A9-0096/2023)
- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2011/83/EU in Bezug auf im Fernabsatz geschlossene Finanzdienstleistungsverträge und zur Aufhebung der Richtlinie 2002/65/EG (COM(2022)0204 — C9-0175/2022 — 2022/0147(COD)) — IMCO-Ausschuss — Berichterstatterin: Arba Kokalari (A9-0097/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan III — Kommission und Exekutivagenturen (COM(2022)0323[01] — C9-0227/2022 — 2022/2081(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier (A9-0101/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[16] — C9-0242/2022 — 2022/2096(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0102/2023)
- Report on discharge in respect of the implementation of the budget of the European Insurance and Occupational Pensions Authority for the financial year 2021 (COM(2022)0323[26] — C9-0252/2022 — 2022/2106(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Gilles Boyer (A9-0103/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Übersetzungszentrums für die Einrichtungen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[14] — C9-0240/2022 — 2022/2094(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0104/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[37] — C9-0263/2022 — 2022/2117(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0105/2023)

- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arzneimittel-Agentur für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[29] — C9-0255/2022 — 2022/2109(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0106/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[30] — C9-0256/2022 — 2022/2110(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0107/2023)
- Bericht über den neuen europäischen Rahmen für urbane Mobilität (2022/2023(INI)) — TRAN-Ausschuss — Berichterstatter: Andrey Novakov (A9-0108/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[39] — C9-0265/2022 — 2022/2119(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0109/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[19] — C9-0245/2022 — 2022/2099(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Alin Mituța (A9-0110/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[12] — C9-0238/2022 — 2022/2092(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0111/2023)
- Bericht zur Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[23] — C9-0249/2022 — 2022/2103(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ilana Cicurel (A9-0112/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[31] — C9-0257/2022 — 2022/2111(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ilana Cicurel (A9-0113/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des achten, neunten, zehnten und elften Europäischen Entwicklungsfonds für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0321 — C9-0281/2022 — 2022/2135(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: José Manuel Fernandes (A9-0114/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[32] — C9-0258/2022 — 2022/2112(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0115/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[42] — C9-0268/2022 — 2022/2122(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0116/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arbeitsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[28] — C9-0254/2022 — 2022/2108(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Alin Mituța (A9-0117/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: gemeinsames Unternehmen SESAR) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[52] — C9-0278/2022 — 2022/2132(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0118/2023)
- Bericht über die gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU und den Beitrag der Fischerei zur Umsetzung von Bewirtschaftungsmaßnahmen (2022/2003(INI)) — PECH-Ausschuss — Berichterstatterin: Clara Aguilera (A9-0119/2023)

- Bericht über das Thema „Sachstand und künftige Herausforderungen in Bezug auf kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung“ (2022/2079(INI)) — ITRE-Ausschuss — Berichterstatter: Riho Terras (A9-0120/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[25] — C9-0251/2022 — 2022/2105(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0121/2023)
- Bericht zu der Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[40] — C9-0266/2022 — 2022/2120(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0122/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (jetzt: Asylagentur der Europäischen Union) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[18] — C9-0244/2022 — 2022/2098(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0123/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[15] — C9-0241/2022 — 2022/2095(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0125/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Euratom-Versorgungsagentur für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[34] — C9-0260/2022 — 2022/2114(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0126/2023)
- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Bewältigung von Krisensituationen im Bereich Migration und Asyl (COM(2020)0613 — C9-0308/2020 — 2020/0277(COD)) — LIBE-Ausschuss — Berichterstatter: Juan Fernando López Aguilar (A9-0127/2023)
- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Errichtung der Behörde zur Bekämpfung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und zur Änderung der Verordnungen (EU) Nr. 1093/2010, (EU) Nr. 1094/2010 und (EU) Nr. 1095/2010 (COM(2021)0421 — C9-0340/2021 — 2021/0240(COD)) — ECON-Ausschuss — LIBE-Ausschuss — Berichterstatterin: Eva Maria Poptcheva — Berichterstatter: Emil Radev (A9-0128/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[13] — C9-0239/2022 — 2022/2093(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0129/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[27] — C9-0253/2022 — 2022/2107(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0130/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[24] — C9-0250/2022 — 2022/2104(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0131/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[38] — C9-0264/2022 — 2022/2118(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Alin Mituța (A9-0132/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Chemikalienagentur für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[21] — C9-0247/2022 — 2022/2101(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0133/2023)

- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung für Berufsbildung für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[36] — C9-0262/2022 — 2022/2116(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Alin Mituța (A9-0135/2023)
- Bericht über eine Normungsstrategie für den Binnenmarkt (2022/2058(INI)) — IMCO-Ausschuss — Berichterstatter: Adam Bielan (A9-0136/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[35] — C9-0261/2022 — 2022/2115(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Gilles Boyer (A9-0137/2023)
- Bericht zur Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[41] — C9-0267/2022 — 2022/2121(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0138/2023)
- Bericht über die Umsetzung der überarbeiteten Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (2022/2038(INI)) — CULT-Ausschuss — Berichterstatterin: Petra Kammerevert (A9-0139/2023)
- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über ein einheitliches Verfahren zur Beantragung einer kombinierten Erlaubnis für Drittstaatsangehörige, sich im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats aufzuhalten und zu arbeiten, sowie über ein gemeinsames Bündel von Rechten für Drittstaatsarbeitnehmer, die sich rechtmäßig in einem Mitgliedstaat aufhalten (Neufassung) (COM(2022)0655 — C9-0163/2022 — 2022/0131(COD)) — LIBE-Ausschuss — Berichterstatter: Javier Moreno Sánchez (A9-0140/2023)
- Bericht zu der Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[43] — C9-0269/2022 — 2022/2123(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0141/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[44] — C9-0270/2022 — 2022/2124(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0142/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Umweltagentur für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[22] — C9-0248/2022 — 2022/2102(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0143/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agenturen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle (COM(2022)0323[54] — C9-0280/2022 — 2022/2134(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0144/2023)
- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die Rechtsstellung der langfristig aufenthaltsberechtigten Drittstaatsangehörigen (Neufassung) (COM(2022)0650 — C9-0162/2022 — 2022/0134(COD)) — LIBE-Ausschuss — Berichterstatter: Damian Boeselager (A9-0145/2023)
- Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten für das Haushaltsjahr 2021 (COM(2022)0323[20] — C9-0246/2022 — 2022/2100(DEC)) — CONT-Ausschuss — Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0146/2023)
- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/816 zur Einrichtung eines zentralisierten Systems für die Ermittlung der Mitgliedstaaten, in denen Informationen zu Verurteilungen von Drittstaatsangehörigen und Staatenlosen vorliegen (ECRIS-TCN), sowie zur Ergänzung des Europäischen Strafregisterinformationssystems und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/818 zur Errichtung eines Rahmens für die Interoperabilität zwischen EU-Informationssystemen auf dem Gebiet der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit, Asyl und Migration und zur Änderung der Verordnungen (EU) 2018/1726, (EU) 2018/1862 und (EU) 2019/816 für die Zwecke der Einführung des Screenings von Drittstaatsangehörigen an den Außengrenzen (COM(2021)0096 — C9-0088/2021 — 2021/0046(COD)) — LIBE-Ausschuss — Berichterstatterin: Birgit Sippel (A9-0148/2023)

- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die von den Mitgliedstaaten einzurichtenden Mechanismen zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems zum Zwecke der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung und zur Aufhebung der Richtlinie (EU) 2015/849 (COM(2021)0423 — C9-0342/2021 — 2021/0250(COD)) — ECON-Ausschuss — LIBE-Ausschuss — Berichterstatter: Luděk Niedermayer — Berichterstatter: Paul Tang (A9-0150/2023)

- ***I Bericht zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Asyl- und Migrationsmanagement und zur Änderung der Richtlinie 2003/109/EG des Rates und der vorgeschlagenen Verordnung (EU) XXX/XXX [Asyl- und Migrationsfonds] (COM(2020)0610 — C9-0309/2020 — 2020/0279(COD)) — LIBE-Ausschuss — Berichterstatter: Tomas Tobé (A9-0152/2023)

- Bericht über den Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über die Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung zugunsten entlassener Arbeitnehmer (Antrag Spaniens — EGF/2022/003/ES/Alu Ibérica) (COM(2023)0129 — C9-0053/2023 — 2023/0068(BUD)) — BUDG-Ausschuss — Berichterstatterin: Eider Gardiazabal Rubial (A9-0154/2023)

- Bericht über das Thema „Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa“ (2022/2172(INI)) — BUDG-Ausschuss — Berichterstatter: José Manuel Fernandes, Valérie Hayer (A9-0155/2023)

- *** Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates zur Änderung des Beschlusses (EU) 2019/1754 über den Beitritt der Europäischen Union zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben (07423/2023 — C9-0127/2023 — 2023/0022(NLE)) — JURI-Ausschuss — Berichterstatterin: Marion Walsmann (A9-0157/2023)

- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/942 (COM(2021)0805 — C9-0467/2021 — 2021/0423(COD)) — ENVI-Ausschuss — ITRE-Ausschuss — Berichterstatter: Pascal Canfin — Berichterstatterin: Jutta Paulus (A9-0162/2023)

- Bericht über die Auswirkungen einer Erhöhung der Anleihekosten des Europäischen Konjunkturinstruments auf den EU-Haushalt 2024 (2023/2037(BUI)) — BUDG-Ausschuss — Berichterstatter: Johan Van Overtveldt (A9-0163/2023)

- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) 2020/2170 hinsichtlich der Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse (COM(2023)0125 — C9-0032/2023 — 2023/0063(COD)) — INTA-Ausschuss — Berichterstatter: Seán Kelly (A9-0164/2023)

- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren im Rahmen des Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und der Europäischen Atomgemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Ukraine andererseits (COM(2023)0106 — C9-0027/2023 — 2023/0051(COD)) — INTA-Ausschuss — Berichterstatterin: Sandra Kalniete (A9-0165/2023)

- ***I Bericht über den Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung des Beschlusses (EU) 2022/563 in Bezug auf den Betrag der Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau (COM(2023)0053 — C9-0011/2023 — 2023/0018(COD)) — INTA-Ausschuss — Berichterstatterin: Markéta Gregorová (A9-0166/2023)

- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates mit besonderen Vorschriften für Humanarzneimittel, die in Nordirland in Verkehr gebracht werden sollen (COM(2023)0122 — C9-0033/2023 — 2023/0064(COD)) — ENVI-Ausschuss — Berichterstatter: Pascal Canfin (A9-0167/2023)

- ***I Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates mit besonderen Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken (COM(2023)0124 — C9-0031/2023 — 2023/0062(COD)) — ENVI-Ausschuss — AGRI-Ausschuss — Berichterstatter: Pascal Canfin — Berichterstatter: Martin Hlaváček (A9-0168/2023)
 - *** Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Europäischen Union — des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Bezug auf die Organe und die öffentliche Verwaltung der Union (05514/2023 — C9-0037/2023 — 2016/0062A(NLE)) — LIBE-Ausschuss — FEMM-Ausschuss — Berichterstatter: Łukasz Kohut — Berichterstatterin: Arba Kokalari (A9-0169/2023)
 - *** Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Europäischen Union — des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Bezug auf Aspekte, die die justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung betreffen (05523/2023 — C9-0038/2023 — 2016/0062B(NLE)) — LIBE-Ausschuss — FEMM-Ausschuss — Berichterstatter: Łukasz Kohut — Berichterstatterin: Arba Kokalari (A9-0170/2023)
 - *** Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Union — des Abkommens zwischen der Europäischen Union und der Föderativen Republik Brasilien nach Artikel XXVIII des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) 1994 über die Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (15053/2022 — C9-0014/2023 — 2022/0377(NLE)) — INTA-Ausschuss — Berichterstatter: Jordi Cañas (A9-0171/2023)
 - Bericht über den Bericht 2022 der Kommission über Serbien (2022/2204(INI)) — AFET-Ausschuss — Berichterstatter: Vladimír Bilčík (A9-0172/2023)
 - Bericht über den Bericht 2022 der Kommission über das Kosovo (2022/2201(INI)) — AFET-Ausschuss — Berichterstatterin: Viola von Cramon-Taubadel (A9-0174/2023)
-

ANWESENHEITSLISTE

Anwesend:

Adamowicz Magdalena, Ademov Asim, Adinolfi Isabella, Agius Saliba Alex, Aguilar Mazaly, Aguilera Clara, Alametsä Alviina, Albuquerque João, Alexandrov Yordanov Alexander, Alfonsi François, Alieva-Veli Atidzhe, Al-Sahlani Abir, Ameriks Andris, Anderson Christine, Andresen Rasmus, Andrews Barry, Andrieu Eric, Androuët Mathilde, Angel Marc, Annemans Gerolf, Ansip Andrus, Ara-Kovács Attila, Arena Maria, Arias Echeverría Pablo, Arimont Pascal, Arlukowicz Bartosz, Arvanitis Konstantinos, Asimakopoulou Anna-Michelle, Aubry Manon, Auštrevičius Petras, Avram Carmen, Azmani Malik, Balt Marek Paweł, Bardella Jordan, Barley Katarina, Bartolo Pietro, Bănescu Traian, Basso Alessandra, Bauzá Díaz José Ramón, Bay Nicolas, Beck Gunnar, Beer Nicola, Beghin Tiziana, Beigneux Aurélia, Belka Marek, Bellamy François-Xavier, Benea Adrian-Dragoș, Benifei Brando, Benjumea Benjumea Isabel, Beňová Monika, Bentele Hildegard, Berendsen Tom, Berg Lars Patrick, Berger Stefan, Bergkvist Erik, Berlato Sergio, Bernhuber Alexander, Biedroń Robert, Bielan Adam, Bielowski Theresa, Bijoux Stéphane, Bilbao Barandica Izaskun, Bilčík Vladimír, Bilde Dominique, Bischoff Gabriele, Biteau Benoît, Björk Malin, Blaga Vasile, Blaško Hynek, Blinkievičiūtė Vilija, Bloss Michael, Bocskor Andrea, Boeselager Damian, Bogovič Franc, Borchia Paolo, Borzan Biljana, Botenga Marc, Botoș Vlad-Marius, Bourgeois Geert, Boyer Gilles, Braunsberger-Reinhold Karolin, Bresso Mercedes, Breyer Patrick, Brglez Milan, Brimont Saskia, Brudziński Joachim Stanisław, Bruna Annika, Buchheit Markus, Buda Daniel, Bullmann Udo, Burkhardt Delara, Buschmann Martin, Bușoi Cristian-Silviu, Bütikofer Reinhard, Buxadé Villalba Jorge, Buzek Jerzy, Campomenosi Marco, Cañas Jordi, Canfin Pascal, Carême Damien, Carvalhais Isabel, Carvalho Maria da Graça, Casa David, Casanova Massimo, Caspary Daniel, Castaldo Fabio Massimo, del Castillo Vera Pilar, Cavazzini Anna, Ceccardi Susanna, Cerdas Sara, Chabaud Catherine, Chagnon Patricia, Chahim Mohammed, Chaibi Leila, Charanzová Dita, Chastel Olivier, Christensen Asger, Cicurel Ilana, Cimoszewicz Włodzimierz, Ciocca Angelo, Ciołoș Dacian, Ciuhodaru Tudor, Clune Deirdre, Colin-Oesterlé Nathalie, Comi Lara, Comín i Oliveres Antoni, Conte Rosanna, Cormand David, Corrao Ignazio, Covassi Beatrice, Cuffe Ciarán, Cutajar Josianne, Czarnecki Ryszard, van Dalen Peter, Dalunde Jakop G., Daly Clare, D'Amato Rosa, Danjean Arnaud, Danti Nicola, Danzi Maria Angela, Da Re Gianantonio, Dauchy Marie, David Ivan, De Basso Ilan, De Castro Paolo, Decerle Jérémy, Delbos-Corfield Gwendoline, Deli Andor, Delli Karima, De Man Filip, De Meo Salvatore, Demirel Özlem, Deparnay-Grunenberg Anna, Deutsch Tamás, Didier Geoffroy, Dlabajová Martina, Dobrev Klára, Doleschal Christian, Donáth Anna Júlia, Donato Francesca, Dorfmann Herbert, Duda Jarosław, Düpont Lena, Durá Ferrandis Estrella, Durand Pascal, Ďuriš Nicholsonová Lucia, Dzhabazki Angel, Ecke Matthias, Ehler Christian, Eickhout Bas, Engerer Cyrus, Ernst Cornelia, Eroglu Engin, Ertug Ismail, Estaràs Ferragut Rosa, Falcă Gheorghe, Farreng Laurence, Ferber Markus, Fernandes José Manuel, Fernández Jonás, Ferrara Laura, Fest Nicolaus, Fidanza Carlo, Fiocchi Pietro, Fitzgerald Frances, Flanagan Luke Ming, Flego Valter, Fotyga Anna, Fourlas Loucas, Frankowski Tomasz, Franssen Cindy, Franz Romeo, Freund Daniel, Fritzton Heléne, Fuglsang Niels, Furore Mario, Gahler Michael, Gál Kinga, Gallée Malte, Gálvez Muñoz Lina, Gamon Claudia, Gancia Gianna, García-Margallo y Marfil José Manuel, García Muñoz Isabel, Gardiazabal Rubial Eider, Garraud Jean-Paul, Gazzini Matteo, Geese Alexandra, Geier Jens, Gemma Chiara, Georgiou Giorgos, Geuking Helmut, Gheorghe Vlad, Giarrusso Dino, Gieseke Jens, Glavak Sunčana, Glueck Andreas, Glucksmann Raphaël, González Mónica Silvana, González Casares Nicolás, Gozi Sandro, de Graaff Marcel, Grant Valentino, Grapini Maria, Gregorová Markéta, Griset Catherine, Groothuis Bart, Grošelj Klemen, Grudler Christophe, Gruffat Claude, Gualmini Elisabetta, Guerreiro Francisco, Guetta Bernard, Guillaume Sylvie, Gusmão José, Gyöngyösi Márton, Győri Enikő, Gyürk András, Hahn Svenja, Hahn Henrike, Haider Roman, Hajšel Robert, Hakkarainen Teuvo, Halicki Andrzej, Hansen Christophe, Häusling Martin, Hautala Heidi, Hava Mircea-Gheorghe, Hayer Valérie, Hazekamp Anja, Heide Hannes, Heinäluoma Eero, Herbst Niclas, Herzberger-Fofana Pierrette, Hetman Krzysztof, Hidvéghi Balázs, Hlaváček Martin, Hohlmeier Monika, Hojsík Martin, Holmgren Pär, Hölvényi György, Homs Ginel Alicia, Hoogeveen Michiel, Hortefeux Brice, Hristov Ivo, Hübner Danuta Maria, Huitema Jan, Ijabs Ivars, Ilčić Ladislav, Incir Evin, in 't Veld Sophia, Jadot Yannick, Jahr Peter, Jakeliūnas Stasys, Jaki Patryk, Jalkh Jean-François, Jamet France, Jarubas Adam, Jerković Romana, Jongerius Agnes, Joron Virginie, Joveva Irena, Juknevičienė Rasa, Jurgiel Krzysztof, Jurzyca Eugen, Juvin Hervé, Kalinowski Jarosław, Kaljurand Marina, Kalniete Sandra, Kammerevert Petra, Kanev Radan, Kanko Assita, Karas Othmar, Karlsbro Karin, Karski Karol, Katainen Elsi, Kelleher Billy, Keller Fabienne, Keller Ska, Kelly Seán, Kempa Beata, Kizilyürek Niyazi, Kloc Izabela-Helena, Knotek Ondřej, Kohut Lukasz, Kokalari Arba, Kolaja Marcel, Kolakušić Mislav, Konečná Kateřina, Konstantinou Athanasios, Kopacz Ewa, Kopcińska Joanna, Körner Moritz, Kósa Ádám, Köster Dietmar, Kountoura Elena, Kovařík Ondřej, Kovatchev Andrey, Krah Maximilian, Krasnodębski Zdzisław, Kruk Elżbieta, Kubilius Andrius, Kuhnke Alice, Kuhs Joachim, Kuźmiuk Zbigniew, Kyrtos Georgios, Kyuchyuk Ilhan, Lacapelle Jean-Lin, Lagodinsky Sergey, Lalucq Aurore, Lancini Danilo Oscar, Lange Bernd, de Lange Esther, Langensiepen Katrin, Larrourou Pierre, Laureti Camilla, Lebreton Gilles, Lega David, Leitão-Marques Maria-Manuel, Lenaers Jeroen, Lewandowski Janusz, Lexmann Miriam, Liberadzki Bogusław, Liese Peter, Limmer Sylvia, Lins Norbert, Lizzi Elena, Loiseau Nathalie, Løkkegaard Morten, López Javi, López Gil Leopoldo, López-Istúriz White Antonio, Luena César, Łukacijewska Elżbieta Katarzyna, Lundgren Peter, Lutgen Benoît, McAllister David, MacManus Chris, Madison Jaak, Maestre Martín De Almagro Cristina, Maldeikienė Aušra, Maldonado López Adriana, Manda Claudiu, Manders Antonius, Mandl Lukas, Mariani Thierry, Marinescu Marian-Jean, Markey Colm, Marquardt Erik, Marques Margarida, Marques Pedro, Matias Marisa, Matić Predrag Fred, Mato Gabriel, Matthieu Sara,

Maurel Emmanuel, Mavrides Costas, Maxová Radka, Maydell Eva, Mayer Georg, Mazurek Beata, Mažylis Liudas, Mebarek Nora, Meimarakis Vangelis, Melbärde Dace, Melchior Karen, Melo Nuno, Mesure Marina, Metsola Roberta, Metz Tilly, Meuthen Jörg, Michels Martina, Mihaylova Iskra, Mikser Sven, Milazzo Giuseppe, Millán Mon Francisco José, Miller Leszek, Minardi Eric, Miranda Ana, Mituța Alin, Modig Silvia, Molnár Csaba, Montserrat Dolors, Morano Nadine, Moreno Sánchez Javier, Moretti Alessandra, Mortler Marlene, Możdżanowska Andżelika Anna, Müller Ulrike, Mureșan Siegfried, Mussolini Alessandra, Nagtegaal Caroline, Nart Javier, Negrescu Victor, Nemec Matjaž, Nesci Denis, Neumann Hannah, Nica Dan, Niebler Angelika, Niedermayer Luděk, Nienass Niklas, Nikolaou-Alavanos Lefteris, Nissinen Johan, Nistor Gheorghe-Vlad, Noichl Maria, Novak Ljudmila, Novakov Andrey, Oetjen Jan-Christoph, Ohlsson Carina, Olbrycht Jan, Olekas Juozas, Olivier Philippe, Omarjee Younous, Orville Max, O'Sullivan Grace, Paet Urmas, Pagazaurtundúa Maite, Panza Alessandro, Papadakis Demetris, Papadakis Kostas, Papandreou Nikos, Paulus Jutta, Pedicini Piernicola, Pekkarinen Mauri, Peksa Mikuláš, Pelletier Anne-Sophie, Penkova Tsvetelina, Peppucci Francesca, Pereira Sandra, Peter-Hansen Kira Marie, Petersen Morten, Picierno Pina, Picula Tonino, Pieper Markus, Pietikäinen Sirpa, Pignedoli Sabrina, Pimenta Lopes João, Pineda Manu, Pirbakas Maxette, de la Pisa Carrión Margarita, Pisapia Giuliano, Pislaru Dragoș, Plumb Rovana, Polčák Stanislav, Polfjärd Jessica, Pollák Peter, Ponsatí Obiols Clara, Poptcheva Eva Maria, Pospíšil Jiří, Poulsen Erik, Puigdemont i Casamajó Carles, Radačovský Miroslav, Radev Emil, Radtke Dennis, Rafaela Samira, Rafalska Elżbieta, Rangel Paulo, Rasmussen Bergur Løkke, Regner Evelyn, Reil Guido, Repasi René, Ressler Karlo, Reuten Thijs, Riba i Giner Diana, Rinaldi Antonio Maria, Rinzema Catharina, Riquet Dominique, Rivasi Michèle, Roberti Franco, Rodríguez Palop Eugenia, Rodríguez Ramos María Soraya, Rónai Sándor, Rondinelli Daniela, Rooker Rob, Rookmaker Dorien, Roos Robert, Roose Caroline, Ropé Bronis, Ros Sempere Marcos, Roth Neveďalová Katarína, Rougé André, Ruissen Bert-Jan, Ruiz Devesa Domènec, Ruohonen-Lerner Pirkko, Rzońca Bogdan, Sagartz Christian, Salini Massimiliano, Sander Anne, Sant Alfred, Santos Isabel, Sardone Silvia, Sarvamaa Petri, Satouri Mounir, Schaldemose Christel, Schaller-Baross Ernő, Schieder Andreas, Schmiedtbauer Simone, Schneider Christine, Scholz Helmut, Schwab Andreas, Seekatz Ralf, Semedo Monica, Semsrott Nico, Silva Pereira Pedro, Šimečka Michal, Simon Sven, Sinčić Ivan Vilibor, Sippel Birgit, Skyttedal Sara, Smeriglio Massimiliano, Sofo Vincenzo, Šojdrová Michaela, Sokol Tomislav, Solé Jordi, Solís Pérez Susana, Sonneborn Martin, Spurek Sylwia, Spyraiki Maria, Stancanelli Raffaele, Stanishev Sergei, Stavrou Eleni, Štefanec Ivan, Ștefănuță Nicolae, Strik Tineke, Strugariu Ramona, Szydło Beata, Tang Paul, Tarczyński Dominik, Tardino Annalisa, Tax Vera, Terheș Cristian, Terras Riho, Thun und Hohenstein Róza, Tinagli Irene, Tobé Tomas, Tobiszowski Grzegorz, Tolleret Irène, Tomac Eugen, Tomaszewski Waldemar, Tomc Romana, Toom Yana, Tošenovský Evžen, Tóth Edina, Toussaint Marie, Tovaglieri Isabella, Trillet-Lenoir Véronique, Trócsányi László, Tudorache Dragoș, Tudose Mihai, Uhrík Milan, Ujhelyi István, Urbán Crespo Miguel, Urtasun Ernest, Ušakovs Nils, Vaidere Inese, Vana Monika, Van Brempt Kathleen, Vandendriessche Tom, Vandenkendelaere Tom, Van Overtveldt Johan, Van Sparrentak Kim, Variati Achille, Vautmans Hilde, Vedrenne Marie-Pierre, Verheyen Sabine, Verhofstadt Guy, Vilimsky Harald, Villanueva Ruiz Idoia, Villumsen Nikolaj, Vincze Loránt, Vind Marianne, Virkkunen Henna, Vistisen Anders, Vitanov Petar, von Cramon-Taubadel Viola, Vondra Alexandr, Voss Axel, Vrecionová Veronika, Vuolo Lucia, Waitz Thomas, Wallace Mick, Walsh Maria, Walsmann Marion, Warborn Jörgen, Waszczykowski Witold Jan, Weimers Charlie, Weiss Pernille, Wieland Rainer, Wiener Sarah, Wiesner Emma, Wiezik Michal, Winkler Iuliu, Winzig Angelika, Wiśniewska Jadwiga, Wölken Tiemo, Wolters Lara, Yon-Courtin Stéphanie, Yoncheva Elena, Zagorakis Theodoros, Zahradil Jan, Zalewska Anna, Zambelli Stefania, Zarzalejos Javier, Ždanoka Tatjana, Zdechovský Tomáš, Zile Roberts, Zimniok Bernhard, Złotowski Kosma, Zoido Álvarez Juan Ignacio, Zorinho Carlos, Zovko Željana, Zullo Marco, Zver Milan

Entschuldigt:

Brunet Sylvie, Collard Gilbert, González Pons Esteban, Monteiro de Aguiar Cláudia, Ochojska Janina, Patriciello Aldo, Ripa Manuela, Rossi Maria Veronica, Sánchez Amor Nacho, Saryusz-Wolski Jacek, Schreijer-Pierik Annie, Sidl Günther, Uspaskich Viktor

ANLAGE I

ERGEBNISSE DER ABSTIMMUNGEN

Erklärung der Abkürzungen und Symbole

+	angenommen
-	abgelehnt
↓	hinfällig
Z	zurückgezogen
NA (... , ... , ...)	namentliche Abstimmung (Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Enthaltungen)
EA (... , ... , ...)	elektronische Abstimmung (Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Enthaltungen)
getr.	getrennte Abstimmung
ges.	gesonderte Abstimmung
Änd.	Änderungsantrag
K	Kompromissänderungsantrag
entspr.	entsprechender Teil
S	Streichung
=	identische Änderungsanträge
§	Absatz/Ziffer/Nummer
Art.	Artikel
Erw.	Erwägung
Entschl. antr.	Entschließungsantrag
gem. Entschl. antr.	gemeinsamer Entschließungsantrag
1/20	niedrige Schwelle (1/20 der Mitglieder)
1/10	mittlere Schwelle (1/10 der Mitglieder)
1/5	hohe Schwelle (1/5 der Mitglieder)
geh.	geheime Abstimmung

1. Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse ***I

Bericht: Seán Kelly (A9-0164/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Vorschlag der Kommission	NA	+	617, 2, 3

Verschiedenes
Addendum in allen Sprachfassungen.

2. Besondere Vorschriften in Bezug auf in Nordirland in den Verkehr zu bringende Humanarzneimittel ***I

Bericht: Pascal Canfin (A9-0167/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Vorschlag der Kommission und Änderungsanträge	NA	+	617, 3, 6

3. Besondere Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken ***I

Bericht: Pascal Canfin, Martin Hlaváček (A9-0168/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Vorschlag der Kommission	NA	+	619, 2, 6

Verschiedenes

Addendum in allen Sprachfassungen

4. Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau ***I

Bericht: Markéta Gregorová (A9-0166/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Vorschlag der Kommission	NA	+	561, 43, 20

Verschiedenes

Addendum in allen Sprachfassungen.

5. Assoziierungsabkommen EU/Euratom/Ukraine: Vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren ***I

Bericht: Sandra Kalniete (A9-0165/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Vorschlag der Kommission	NA	+	537, 42, 38

Verschiedenes

Addendum in allen Sprachfassungen.

6. Abkommen zwischen der EU und Brasilien: Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ***

Empfehlung: Jordi Cañas (A9-0171/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entwurf eines Beschlusses des Rates	NA	+	477, 53, 98

7. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor ***I

Bericht: Pascal Canfin, Jutta Paulus (A9-0162/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Änderungsanträge des federführenden Ausschusses — Abstimmung en bloc	1-68, 70-127, 132-161, 163-166, 168-169, 171, 173-183, 185-201, 203-206, 208-222, 224-267	Ausschuss		+	
Artikel 3 § 1	69	Ausschuss	EA	+	371, 224, 24
	268	Mitglieder		↓	
Artikel 13, nach § 1	269	Mitglieder		-	
Artikel 14 § 2 Unterabsatz 2	270PC1=128=	Mitglieder Ausschuss		+	
Artikel 14 § 2 Unterabs. 2 Buchstabe a	270PC2	Mitglieder		-	
	129	Ausschuss		+	
Artikel 14 § 2 Unterabsatz 2 Buchstabe b	270PC3	Mitglieder	EA	-	146, 320, 153
	130	Ausschuss		+	
Artikel 14 § 2 Unterabs. 2 Buchstabe c	270PC4	Mitglieder	EA	-	156, 313, 151
	131	Ausschuss		+	
Artikel 14 § 2 nach Unterabsatz 2	271	Mitglieder		-	
Artikel 14, nach § 3	272	Mitglieder		-	
Artikel 15 § 5	273	Mitglieder		-	
	162	Ausschuss		+	
Artikel 17 § 1	274	Mitglieder		-	
	167	Ausschuss		+	

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Artikel 18 § 1	170	Ausschuss		+	
	275	Mitglieder		↓	
Artikel 18, nach § 1	276	Mitglieder		-	
Artikel 18 § 3	277	Mitglieder		-	
	172	Ausschuss		+	
Artikel 22 § 2	184	Ausschuss		+	
	§	ursprünglicher Text	ges.	↓	
Artikel 27, nach § 2	278	Mitglieder	NA	-	205, 328, 89
	202	Ausschuss		+	
	279	Mitglieder	NA	-	228, 333, 65
	207	Ausschuss	EA	+	385, 227, 7
Artikel 30 § 3, nach Buchstabe l	223	Ausschuss		+	
	280/rev	Mitglieder	NA	↓	
Vorschlag der Kommission			NA	+	499, 73, 55

Anträge auf namentliche Abstimmung
PPE: Änderungsanträge 278, 279, 280

Anträge auf gesonderte Abstimmung
The Left: Artikel 22 § 2 (Vorschlag der Kommission)

8. Beitritt der Europäischen Union zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben ***

Empfehlung: Marion Walsmann (A9-0157/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entwurf eines Beschlusses des Rates	NA	+	610, 11, 5

9. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2022/003 ES/Alu Ibérica — Spanien

Bericht: Eider Gardiazabal Rubial (A9-0154/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entwurf eines Beschlusses	NA	+	585, 30, 11

10. Der neue europäische Rahmen für urbane Mobilität

Bericht: Andrey Novakov (A9-0108/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag	NA	+	485, 31, 113

11. Kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung

Bericht: Riho Terras (A9-0120/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag	NA	+	520, 76, 31

12. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU

Bericht: Clara Aguilera (A9-0119/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag	NA	+	583, 10, 33

13. Beitrag der Kohäsionspolitik zur Bewältigung mehrdimensionaler ökologischer Herausforderungen im Mittelmeerbecken

Bericht: François Alfonsi (A9-0094/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag	NA	+	564, 14, 47

14. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste

Bericht: Petra Kammerevert (A9-0139/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag	NA	+	543, 40, 40

15. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte

Bericht: Carmen Avram (A9-0096/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 3	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	589, 20, 7

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 4	6	Verts/ALE		-	
	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/EA	+	346, 263, 10
			3	+	
Nach § 4	3	The Left	NA	-	119, 420, 79
	9	Verts/ALE		-	
§ 10	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
			3	+	
§ 12	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 14	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	488, 122, 11
Nach § 14	7	Verts/ALE	NA	-	246, 328, 44
§ 15	4	ID		-	
	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/EA	+	303, 303, 12
§ 16	5	ID		-	
§ 17	§	ursprünglicher Text	ges./EA	+	279, 221, 117
§ 20	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	-	
§ 22	8	Verts/ALE	NA	-	252, 327, 40
Nach Erwägung E	1	The Left		-	
Erwägung N	2	The Left		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	534, 57, 23

Anträge auf namentliche Abstimmung

Verts/ALE: Änderungsanträge 7, 8

The Left: § 3 (2. Teil), § 14 (2. Teil) Änderungsantrag 3

Anträge auf gesonderte Abstimmung
Renew: § 17

Anträge auf getrennte Abstimmung
PPE:

- § 12
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „und Alternativen“
2. Teil: diese Worte

- § 15
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „von mindestens 25 %“
2. Teil: diese Worte

- Renew:
§ 20
1. Teil: „unterstreicht, dass die Erzeugnisse in einigen Mitgliedstaaten, insbesondere in Schulen im ländlichen Raum, für Kinder möglicherweise nicht ansprechend sind, da sie ihnen auch in ihren eigenen Haushalten bereits zum Verzehr zur Verfügung stehen;“
2. Teil: „weist darauf hin, dass eine alternative Lösung in einem solchen Fall darin bestünde, die Mittel umzuverteilen, um lokale Wirtschaftstätigkeiten in kleinem Maßstab zu entwickeln, die stärker diversifizierte Erzeugnisse hervorbringen;“

- The Left:
§ 3
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „Milch und Milchprodukte“
2. Teil: diese Worte

- § 10
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „sowie von Milch und Milchprodukten“ und „und welchen Beitrag sie zum Schutz der Umwelt, der Landschaft und der Artenvielfalt leistet“
2. Teil: „sowie von Milch und Milchprodukten“
3. Teil: „und welchen Beitrag sie zum Schutz der Umwelt, der Landschaft und der Artenvielfalt leistet“

- § 14
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „gegebenenfalls“
2. Teil: diese Worte

- PPE, The Left:
§ 4
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „alternativer“ und „im Rahmen des Programms“
2. Teil: „alternativer“
3. Teil: „im Rahmen des Programms“

16. Normungsstrategie für den Binnenmarkt

Bericht: Adam Bielan (A9-0136/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag	NA	+	501, 18, 41

ANLAGE II

ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN

1. Antrag auf Anwendung des Dringlichkeitsverfahrens: Förderung der Munitionsproduktion — C9-0161/2023

Ja-Stimmen: 518

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Lacapelle, Lebreton, Lizzi, Madison, Minardi, Olivier, Panza, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Bocskor, Comín i Oliveres, Deli, Deutsch, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Simon, Skytvedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Ecke, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Silva Pereira, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Vind, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Chaibi, Hazekamp, Measure, Modig, Omarjee, Pelletier, Villumsen

Verts/ALE: Alfonsi, Andresen, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, Paulus, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Spurek, Ștefănuță, Strik, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel

Nein-Stimmen: 59

ID: Anderson, Beck, Blaško, Buchheit, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Mayer, Reil, Vilimsky, Zimniok

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, de Graaff, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Radačovský, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

S&D: Agius Saliba, Beňová, Cutajar, Engerer, Hajšel, Marques Margarida, Roth Nevedálová, Sant, Smeriglio

The Left: Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Matias, Michels, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: D'Amato, Pedicini

Enthaltungen: 31

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche, Vistisen

NI: Buschmann, Sinčić

PPE: Clune, Kelly, Markey

S&D: Durand, Grapini, Heide, Bielowski, Regner, Schieder, Stanishev, Vitanov, Yoncheva

The Left: Arvanitis, MacManus, Maurel

Verts/ALE: Biteau, Corrao, Cuffe, O'Sullivan, Solé, Toussaint, Urtasun, Vana, Waitz, Wiener

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Hristov, Penkova, Walsh

2. Anwendung von Zollkontingenten der Union und anderen Einfuhrkontingenten auf bestimmte nach Nordirland verbrachte Erzeugnisse — A9-0164/2023 — Seán Kelly — Vorschlag der Kommission

Ja-Stimmen: 617

ECR: Aguilar, Berg, Berlatto, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Buchheit, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedron, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz

Nein-Stimmen: 2

NI: de Graaff, Kolakušić

Enthaltungen: 3

ID: David

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

Berichtigung des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Kempa

**3. Besondere Vorschriften in Bezug auf in Nordirland in den Verkehr zu bringende Humanarzneimittel —
A9-0167/2023 — Pascal Canfin — Vorschlag der Kommission**

Ja-Stimmen: 617

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Buchheit, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hólvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Monserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Großel, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 3

NI: Donato, de Graaff, Kolakušić

Enthaltungen: 6

ID: Haider, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

4. Besondere Vorschriften für den Eingang nach Nordirland aus anderen Teilen des Vereinigten Königreichs von bestimmten Sendungen mit Einzelhandelswaren, zum Anpflanzen bestimmten Pflanzen, Pflanzkartoffeln, Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, die für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke genutzt wurden, sowie für die Verbringung bestimmter Heimtiere nach Nordirland zu anderen als Handelszwecken — A9-0168/2023 — Pascal Canfin, Martin Hlaváček — Vorschlag der Kommission

Ja-Stimmen: 619

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruuhonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Buchheit, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Ștefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek,

Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 2

NI: de Graaff, Kolakušić

Enthaltungen: 6

ID: Blaško, Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

5. Makrofinanzhilfe für die Republik Moldau — A9-0166/2023 — Markéta Gregorová — Vorschlag der Kommission

Ja-Stimmen: 561

ECR: Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava,

Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorringo

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 43

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Buchheit, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Urbán Crespo

Enthaltungen: 20

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión

ID: Blaško, Madison, Vistisen

NI: Bay, Juvin, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Ždanoka

The Left: Botenga, Daly, Georgiou, Konečná, Rodríguez Palop, Schirdewan, Villanueva Ruiz, Wallace

6. Assoziierungsabkommen EU/Euratom/Ukraine: Vorübergehende Liberalisierung des Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren — A9-0165/2023 — Sandra Kalniete — Vorschlag der Kommission

Ja-Stimmen: 537

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Gazzini, Grant, Lancini, Lizzi, Madison, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Hava, Herbst, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Juknevičienė, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Flanagan, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Schirdewan, Scholz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 42**ECR:** Ruissen, Terheş**ID:** Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vilimsky**NI:** Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík**PPE:** Arłukowicz, Halicki, Hetman, Jarubas, Kalinowski, Kopacz, Łukacijewska, Olbrycht**S&D:** Grapini**The Left:** Hazekamp, Konečná**Enthaltungen: 38****ECR:** Rookmaker**ID:** Anderson, Beck, Buchheit, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok**NI:** Bay, Buschmann, Konstantinou, Pirbakas, Sinčić**PPE:** Ademov, Alexandrov Yordanov, Frankowski, Lewandowski, Maydell, Radev**Renew:** Hlaváček, Knotek, Kovařík**S&D:** Beňová, Hajšel, Roth Nevedálová, Vitanov**The Left:** Botenga, Demirel, Ernst, Georgiou, Maurel, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Nein-Stimmen:** Duda, Jaki, Kempa, Kopcińska, Kruk, Szydło**Enthaltungen:** Hristov, Ždanoka**7. Abkommen zwischen der EU und Brasilien: Änderung der Zugeständnisse für alle in der EU-Liste CLXXV aufgeführten Zollkontingente infolge des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union — A9-0171/2023 — Jordi Cañas — Entwurf eines Beschlusses des Rates****Ja-Stimmen: 477****ECR:** Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurziel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Anderson, Annemans, Beck, Buchheit, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok**NI:** Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins,

López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalho, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Aubry, MacManus, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Nein-Stimmen: 53

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Buschmann, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Uhrík

The Left: Björk, Gusmão, Hazekamp, Matias, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Enthaltungen: 98

ID: Blaško

NI: Comín i Oliveres, Donato, Konstantinou, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

The Left: Arvanitis, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Schirdewan, Scholz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Aubry

8. Verringerung der Methanemissionen im Energiesektor — A9-0162/2023 — Pascal Canfin, Jutta Paulus — Artikel 27, nach § 2 — Änd. 278

Ja-Stimmen: 205

ECR: Berlato, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Milazzo, Nesci, Nissinen, Procaccini, Rooker, Roos, Ruissen, Sofo, Stancanelli, Terheş, Weimers

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Gyöngyösi, Juvin, Pirbakas, Radačovský

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Mato, Maydell, Mažyliš, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Beer, Bilbao Barandica, Eroglu, Glueck, Hahn Svenja, Körner, Müller, Oetjen

S&D: Cutajar, Grapini, Roth Neveďalová

Verts/ALE: Deparnay-Grunenberg

Nein-Stimmen: 328

ID: Blaško, David, Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzì, Ferrara, Furore, de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Arimont, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Didier, Fitzgerald, Hortefeux, Kelly, Lutgen, Markey, Pietikäinen, Sander, Walsh

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Bijoux, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Decerle, Dlabajová, Donáth, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Nagtegaal, Nart, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, De Basso, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Mestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Regner, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 89

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fotyga, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, de la Pisa Carrión, Rafalska, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Annemans, Beck, Bruna, Buchheit, De Man, Fest, Krah, Limmer, Madison, Reil, Vandendriessche, Vistisen, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi

PPE: Bellamy, Hölvényi, Niedermayer, Polčák

Renew: Danti

S&D: Benea, Ciuhodaru, Manda, Nica, Plumb, Tudose, Vitanov

The Left: Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

9. A9-0162/2023 — Pascal Canfin, Jutta Paulus — Artikel 27, nach § 2 — Änd. 279

Ja-Stimmen: 228

ECR: Berlato, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Milazzo, Nesci, Nissinen, Procaccini, Rookken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Sofo, Stancanelli, Terheș, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Buchheit, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Comi, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa,

Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Bauzá Díaz, Beer, Cañas, Eroglu, Glueck, Hahn Svenja, Körner, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Poptcheva, Solís Pérez

S&D: Bischoff, Grapini, Roth Nevedálová

Nein-Stimmen: 333

ID: Blaško, David, Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Arimont, Bellamy, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Didier, Fitzgerald, Hölvényi, Hortefeux, Karas, Kelly, Lutgen, Markey, Pietikäinen, Sander, Walsh, Zdechovský

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Decerle, Dlabajová, Donáth, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 65

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fotyga, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Moździanowska, de la Pisa Carrión, Rafalska, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Annemans, Bruna, De Man, Madison, Vandendriessche, Vistisen

NI: Kolakušić, Meuthen, Sinčić

PPE: Bilčík, Niedermayer, Polčák

Renew: Danti

S&D: Avram, Benea, Ciuhodaru, Manda, Nica, Plumb, Tudose, Vitanov

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten**Ja-Stimmen:** Hajšel, Karas**Nein-Stimmen:** Bischoff**10. A9-0162/2023 — Pascal Canfin, Jutta Paulus — Vorschlag der Kommission****Ja-Stimmen: 499**

ECR: Berg, Berlato, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Ilčić, Jaki, Karski, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Žile, Złotowski

ID: Ceccardi, Da Re, Dauchy, Jalkh, Joron, Lacapelle, Olivier, Zanni

NI: Beghin, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzì, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Skytved, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mițuța, Nagtegaal, Nart, Paet, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas

, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 73

ECR: Aguilar, Hoogeveen, Jurgiel, Kempa, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruissen, Terheș, Weimers

ID: Anderson, Basso, Beck, Blaško, Borchia, Buchheit, Campomenosi, Ciocca, Conte, David, Fest, Gancia, Gazzini, Grant, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Buschmann, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Kelly, Marinescu

Renew: Dlabajová, Orville, Pagazaurtundúa, Pislaru

S&D: Silva Pereira, Wolters

The Left: Pimenta Lopes

Verts/ALE: Lagodinsky

Enthaltungen: 55

ECR: Bourgeois, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Jurzyca, Kanko, Legutko, Ruohonen-Lerner, Van Overtveldt, Zahradil

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, De Man, Garraud, Griset, Lebreton, Madison, Mariani, Minardi, Rougé, Vandendriessche, Vistisen

NI: Juvin

PPE: Buda, Bușoi, Falcă, Hava, Hölvényi, Vincze, Winkler

Renew: Beer, Charanzová, Eroglu, Glueck, Hahn Svenja, Hlaváček, Knotek, Körner, Kovařík, Müller, Oetjen

S&D: Avram, Benea, Ciuhodaru, Grapini, Manda, Nica, Plumb, Roth Neveďalová, Tudose

The Left: Konečná

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Buschmann, Lagodinsky, Legutko, Orville, Pagazaurtundúa, Pimenta Lopes, Pislaru, Silva Pereira, Wolters

Nein-Stimmen: Buxadé Villalba, Ceccardi, Da Re, Jaki, Kruk, Zanni

Enthaltungen: Dauchy, Dlabajová, Jalkh, Joron, Lacapelle, Olivier, Pirbakas

11. Beitritt zur Genfer Akte des Lissabonner Abkommens über Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben — A9-0157/2023 — Marion Walsmann — Entwurf eines Beschlusses des Rates

Ja-Stimmen: 610

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrousurou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 11

ID: Anderson, Beck, Buchheit, Fest, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

Enthaltungen: 5**ECR:** Nissinen, Weimers**ID:** Krah**The Left:** Pereira Sandra, Pimenta Lopes**12. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung zugunsten entlassener Arbeitnehmer — Antrag Spaniens EGF/2022/003 ES/Alu Ibérica — A9-0154/2023 — Eider Gardiazabal Rubial — Entschließungsantrag****Ja-Stimmen: 585****ECR:** Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Focchi, Fotyga, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni**NI:** Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Adenov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yon-Courtin, Zullo**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica,

Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 30

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Lundgren, Nissinen, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Blaško, Buchheit, David, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Vistisen, Zimniok

NI: de Graaff, Meuthen

Renew: Al-Sahlani, Karlsbro, Müller, Wiesner

Enthaltungen: 11

ID: Annemans, Beck, De Man, Haider, Madison, Mayer, Panza, Vandendriessche, Vilimsky

The Left: Rodríguez Palop, Urbán Crespo

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Rodríguez Palop

Nein-Stimmen: Beck, Eroglu

13. Der neue europäische Rahmen für urbane Mobilität — A9-0108/2023 — Andrey Novakov — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 485

ECR: Krasnodębski, Rookmaker

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab,

Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Demirel, Ernst, Gusmão, Hazekamp, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 31

ECR: Dzhambazki, Hoogeveen, Ilčić, Lundgren, Nissinen, Rooken, Roos, Tarczyński, Terheș, Tobiszowski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Annemans, Blaško, De Man, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík

The Left: Urbán Crespo

Enthaltungen: 113

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Buchheit, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Buschmann, Juvin, Konstantinou, Meuthen, Pirbakas, Sonneborn, Ždanoka

Renew: Hlaváček, Knotek, Kovařík

The Left: Botenga, Daly, Flanagan, Georgiou, Kizilyürek, Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Cormand

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Kempa, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Możdżanowska, Rafalska, Szydło, Wiśniewska

Enthaltungen: Rookmaker

14. Kritische Technologien für Sicherheit und Verteidigung — A9-0120/2023 — Riho Terras — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 520

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Grant, Lancini, Lizzi, Madison, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Comín i Oliveres, Deli, Deutsch, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek,

Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Hazekamp, Omarjee

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Neumann, Nienass, Niinistö, Paulus, Peksa, Reintke, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel

Nein-Stimmen: 76

ECR: Hoogeveen, Rookens, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Buchheit, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

S&D: Agius Saliba, Cutajar, Engerer, Sant

The Left: Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Michels, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Enthaltungen: 31

ID: Krah

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Konstantinou, Pignedoli, Sinčić

S&D: Heide, Bielowski, Roth Nevedalová, Schieder

The Left: Arvanitis, Aubry, Chaibi, Kountoura, Maurel, Mesure, Modig, Pelletier

Verts/ALE: Cuffe, D'Amato, Miranda, O'Sullivan, Pedicini, Riba i Giner, Vana, Waitz, Wiener

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Hazekamp

Enthaltungen: Regner

15. Gemeinsame Bestandsbewirtschaftung in der EU — A9-0119/2023 — Clara Aguilera — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 583

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinze, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkiewicz, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorring

The Left: Arvanitis, Aubry, Chaibi, Daly, Ernst, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Rodríguez Palop, Scholz, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 10

ID: Bardella

NI: Buschmann, de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

The Left: Björk, Botenga, Hazekamp, Villumsen

Enthaltungen: 33

ECR: Jurzyca, Lundgren, Nissinen, Weimers

ID: Anderson, Annemans, Beck, Buchheit, David, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Donato, Kolakušić, Sonneborn

The Left: Demirel, Flanagan, Georgiou, Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Schirdewan, Urbán Crespo

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bardella

16. Beitrag der Kohäsionspolitik zur Bewältigung mehrdimensionaler ökologischer Herausforderungen im Mittelmeerbecken — A9-0094/2023 — François Alfonsi — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 564

ECR: Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Legutko, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Sautour, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 14

ECR: Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rooken, Roos, Weimers

ID: Annemans, Buchheit, De Man, Limmer, Vandendriessche

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

Enthaltungen: 47

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Jurzyca, Kuźmiuk, Mazurek, de la Pisa Carrión, Ruohonen-Lerner, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahrádil

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Juvin, Kolakušić

The Left: Hazekamp, Konečná

17. Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste — A9-0139/2023 — Petra Kammerevert — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 543

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Jaki, Jurgiel, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Blaško, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsati Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogović, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Delabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţ, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 40

ECR: Hoogeveen, Jurzyca, Lundgren, Nissinen, Roos, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Annemans, Beck, Buchheit, David, De Man, Fest, Kuhs, Limmer, Reil, Vandendriessche, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

Renew: Karlsbro

The Left: Pereira Sandra, Villumsen

Enthaltungen: 40

ECR: Hakkarainen, Ilčić, Rookmaker, Ruohonen-Lerner

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vilimsky, Vistisen

NI: Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

PPE: Hölvényi, Vincze, Winkler

The Left: Botenga, Konečná, Maurel

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Bay

18. Schulprogramm für Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte — A9-0096/2023 — Carmen Avram — § 3/2

Ja-Stimmen: 589

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Borchia, Bruna, Buchheit, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Chaibi, Daly, Ernst, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 20

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Lundgren, Nissinen, Van Overtveldt, Weimers

ID: Blaško

NI: Bay, Buschmann, de Graaff, Sonneborn

Renew: Karlsbro

The Left: Björk, Flanagan, Hazekamp, Modig, Villumsen

Verts/ALE: Guerreiro, Spurek

Enthaltungen: 7

PPE: Kokalari, Niedermayer, Polfjärd, Tobé, Warborn, Weiss

The Left: Botenga

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bay

19. A9-0096/2023 — Carmen Avram — nach § 4 — Änd. 3

Ja-Stimmen: 119

ECR: Szydło, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Ferrara, Furore, Gyöngyösi, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Bellamy, van Dalen, Dorfmann, Pietikäinen

Renew: Al-Sahlani, Charanzová, Ciołoş, Decerle, Gamon, Hojsík, Joveva, Melchior, Nagtegaal, Rafaela, Šimečka, Thun und Hohenstein, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik

S&D: Albuquerque, Andrieu, Barley, Beňová, Bischoff, Bullmann, Burkhardt, Cerdas, Chahim, Ecke, Fuglsang, Geier, Glucksmann, Guillaume, Heide, Jongerius, Köster, Lalucq, Mebarek, Bielowski, Nemec, Noichl, Papadakis Demetris, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Schaldemose, Schieder, Tang, Tax, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Cormand, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Guerreiro, Jadot, Roose, Spurek, Toussaint, Urtasun, Van Sparrentak

Nein-Stimmen: 420

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Blaško, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Giarrusso, de Graaff, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogović, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdřová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Strugariu, Tolleret, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Ameriks, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Carvalhais, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Heinälouma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Nica, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Plumb, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Yoncheva, Zorinho

Enthaltungen: 79

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Van Overtveldt

ID: Anderson, Beck, Buchheit, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Reil, Vistisen, Zimniok

NI: Donato

PPE: Niedermayer, Polčák, Weiss

Renew: Grošelj, Solís Pérez

S&D: Durand, Larrouturou, Roth Neveďalová

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Corrao, Cuffe, Dalunde, Deparnay-Grunenberg, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Strik, Vana, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: in 't Veld

Nein-Stimmen: Decerle, Nagtegaal, Solís Pérez, Szydło

20. A9-0096/2023 — Carmen Avram — § 14/2

Ja-Stimmen: 488

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Borchia, Bruna, Buchheit, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bocskor, Comín i Oliveres, Deli, Deutsch, Donato, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Juvín, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Eroglu, Farreng, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: MacManus, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Nein-Stimmen: 122

ECR: Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rookens, Roos, Szydło, Weimers

ID: Blaško, David

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, de Graaff, Pignedoli, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Pietikäinen

Renew: Hlaváček, Joveva, Knotek, Kovařík, Melchior

S&D: Durand, Larrouturou, Mebarek

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grutenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 11

ECR: Bourgeois, Kanko, Van Overtveldt

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Renew: Dlabajová, Flego, Grošelj

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bay, Szydło

21. A9-0096/2023 — Carmen Avram — nach § 14 — Änd. 7

Ja-Stimmen: 246

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Van Overtveldt

ID: Da Re, Vistisen

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Ferrara, Furore, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Arimont, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Fitzgerald, Hübner, Kelly, Lutgen, Niedermayer, Pietikäinen, Walsh

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Barley, Beňová, Bergkvist, Bischoff, Burkhardt, De Basso, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fritzon, Fuglsang, Geier, Glucksmann, Guillaume, Heide, Incir, Köster, Lalucq, Larroutourou, Mebarek, Molnár, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Papandreou, Regner, Repasi, Rónai, Schaldemose, Schieder, Toia, Ušakovs, Vind, Vitinov, Wölken

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 328

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Annemans, Beck, Blaško, Buchheit, David, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, Giarrusso, de Graaff, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Monserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Charanzová, Dlabajová, Hlaváček, Knotek, Kovařík, Nart

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Biedroń, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Reuten, Roberti, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Wolters, Yoncheva, Zorinho

Enthaltungen: 44

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Juvin, Sinčić

PPE: Bilčík, Markey, Polčák, Weiss

Renew: Chastel, Vautmans

The Left: Konečná

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Comi, Papandreou

Enthaltungen: Da Re

22. A9-0096/2023 — Carmen Avram — § 22 — Änd. 8**Ja-Stimmen: 252**

ECR: Szydło, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Anderson, Beck, Blaško, Buchheit, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Mayer, Reil, Vilimsky, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Ferrara, Furore, Gyöngyösi, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Fitzgerald, Furlas, Kelly, Lutgen, Mandl, Markey, Pietikäinen, Walsh, Zagorakis

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Bijoux, Bilbao Barandica, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Barley, Beňová, Bischoff, Bullmann, Burkhardt, Durand, Ecke, Fuglsang, Glucksmann, Guillaume, Heide, Köster, Lalucq, López Aguilar, Mebarek, Molnár, Bielowski, Noichl, Papadakis Demetris, Regner, Repasi, Rónai, Schaldemose, Schieder, Smeriglio, Ušakovs, Van Brempt, Vind, Vitanov, Wölken

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaïbi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 327

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Tarczyński, Terheš, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Chagnon, Dauchy, David, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, Giarrusso, de Graaff, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băscu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Comi, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Al-Sahlani, Beer, Botoş, Glueck, Hahn Svenja, Nart, Oetjen, Wiesner

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Plumb, Reuten, Roberti, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Silva Pereira, Sippel, Stanishev, Tang, Tax, Toia, Tudose, Ujhelyi, Variati, Wolters, Yoncheva, Zorinho

Enthaltungen: 40

ECR: Hoogeveen, Jurzyca, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner

ID: Annemans, Basso, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Gazzini, Grant, Lancini, Lizzi, Madison, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

PPE: Arimont, Bilčík, Hübner, Weiss

Renew: Danti

S&D: Pisapia

The Left: Konečná

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Szydło

23. A9-0096/2023 — Carmen Avram — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 534

ECR: Aguilar, Berg, Berlatto, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Fotyga, Gemma, Ilčić, Jaki, Kanko, Karski, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Moźdzanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Comín i Oliveres, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyryki, Stavrou, Štefanec, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Miţuţa, Müller, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Hristov, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Andresen, Bloss, Boeselager, Breyer, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delli, Deparnay-Grunenberg, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Hahn Henrike, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Ropé, Semsrott, Solé, Vana, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 57

ECR: Buxadé Villalba, Hoogeveen, Jurzyca, Lundgren, Nissinen, Rooker, Roos, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Beck, Blaško, Buchheit, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Reil, Vistisen, Zimniok

NI: Buschmann, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

PPE: Kokalari, Lega, Pieper, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Groothuis, Huitema, Karlsbro, Nagtegaal, Rinzema, Solís Pérez, Wiesner

The Left: Björk, Flanagan, Hazekamp, Modig, Villumsen

Verts/ALE: Alfonsi, Carême, Gruffat, Guerreiro, Jadot, Roose, Satouri, Toussaint

Enthaltungen: 23

ECR: Hakkarainen, Jurgiel, Ruohonen-Lerner

PPE: Niedermayer, Zdechovský

Renew: Christensen, Eroglu, Løkkegaard

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Verts/ALE: Delbos-Corfield, Eickhout, Häusling, Spurek, Strik, Urtasun, Van Sparrentak

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Alfonsi, Buxadé Villalba, Carême, Delbos-Corfield, Gruffat, Roose, Satouri, Solís Pérez, Toussaint

Nein-Stimmen: Spurek

24. Normungsstrategie für den Binnenmarkt — A9-0136/2023 — Adam Bielan — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 501

ECR: Aguilar, Berlato, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Fotyga, Gemma, Ilčić, Jurzyca, Kanko, Karski, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Garraud, Gazzini, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Gyürk, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth

PPE: Adamowicz, Adenov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Comi, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Gieseke, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Loiseau, Løkkegaard,

Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Šimečka, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Bartolo, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Durand, Engerer, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luenä, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Kountoura

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel

Nein-Stimmen: 18

ECR: Legutko

NI: de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

The Left: Botenga, Daly, Gusmão, Matias, Pereira Sandra, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Wallace

Enthaltungen: 41

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Terheš, Weimers

ID: Anderson, Beck, Buchheit, David, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Reil, Zimniok

NI: Buschmann, Donato

The Left: Aubry, Björk, Chaibi, Ernst, Flanagan, Georgiou, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Schirdewan, Scholz, Villumsen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Legutko, Pirbakas

—

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung
FISC	Unterausschuss für Steuerfragen
SANT	Unterausschuss für öffentliche Gesundheit

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
Renew	Fraktion Renew Europe
Verts/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
ID	Fraktion Identität und Demokratie
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
The Left	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament – GUE/NGL
NI	Fraktionslos



C/2024/1163

1.2.2024

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 10. MAI 2023

(C/2024/1163)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2023-2024

Sitzungen vom 8. bis 11. Mai 2023

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Eröffnung der Sitzung	16
2. Verhandlungen vor der ersten Lesung des Parlaments (Artikel 71 GO) (Weiterbehandlung)	16
3. Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor (Aussprache)	16
4. Wiederaufnahme der Sitzung	16
5. Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor (Fortsetzung der Aussprache)	16
6. Wiederaufnahme der Sitzung	17
7. Feierliche Sitzung — Ansprache von Marcelo Rebelo de Sousa, Präsident Portugals	17
8. Wiederaufnahme der Sitzung	18
9. Abstimmungsstunde	18
9.1. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen (Abstimmung)	18
9.2. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament (Abstimmung)	18
9.3. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat (Abstimmung)	19

Inhalt	Seite
9.4. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union (Abstimmung)	19
9.5. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof (Abstimmung)	19
9.6. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (Abstimmung)	20
9.7. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen (Abstimmung)	20
9.8. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter (Abstimmung)	20
9.9. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter (Abstimmung)	21
9.10. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst (Abstimmung)	21
9.11. Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTa) (Abstimmung)	21
9.12. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) (Abstimmung)	22
9.13. Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) (Abstimmung)	22
9.14. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (Abstimmung)	22
9.15. Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (Abstimmung)	23
9.16. Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur (Abstimmung)	23
9.17. Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) (Abstimmung)	23
9.18. Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union (Abstimmung)	24
9.19. Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur (Abstimmung)	24
9.20. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) (Abstimmung)	25
9.21. Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung (Abstimmung)	25
9.22. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs (Abstimmung)	25
9.23. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit (Abstimmung)	26
9.24. Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (Abstimmung)	26

Inhalt	Seite
9.25. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (Abstimmung)	26
9.26. Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) (Abstimmung) .	27
9.27. Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union (Abstimmung)	27
9.28. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) (Abstimmung)	28
9.29. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache (Abstimmung)	28
9.30. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) (Abstimmung)	28
9.31. Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur (Abstimmung)	29
9.32. Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur (Abstimmung)	29
9.33. Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur (Abstimmung)	29
9.34. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) (Abstimmung)	30
9.35. Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen (Abstimmung)	30
9.36. Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde (Abstimmung)	31
9.37. Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (Abstimmung)	31
9.38. Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (Abstimmung)	31
9.39. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) (Abstimmung)	32
9.40. Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) (Abstimmung)	32
9.41. Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT) (Abstimmung)	32
9.42. Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen (Abstimmung)	33
9.43. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) (Abstimmung) .	33
9.44. Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy) (Abstimmung)	34
9.45. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR) (Abstimmung)	34

Inhalt	Seite
9.46. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2) (Abstimmung)	34
9.47. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) (Abstimmung)	35
9.48. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“) (Abstimmung)	35
9.49. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“) (Abstimmung)	36
9.50. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail) (Abstimmung)	36
9.51. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL) (Abstimmung)	36
9.52. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen (Abstimmung)	37
9.53. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF (Abstimmung)	37
9.54. Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen (Abstimmung) . .	37
9.55. Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde (Abstimmung)	38
9.56. Bericht 2022 über Serbien (Abstimmung)	38
9.57. Bericht 2022 über das Kosovo (Abstimmung)	38
9.58. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 (Abstimmung)	39
9.59. Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa (Abstimmung) .	39
9.60. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: Organe und öffentliche Verwaltung der Union *** (Abstimmung)	39
9.61. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung *** (Abstimmung)	40
10. Wiederaufnahme der Sitzung	40
11. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung	40
12. Externalisierung von Asylanträgen und Verknüpfung der Finanzhilfe für Drittstaaten mit der Umsetzung von Rückführungsabkommen (Aussprache über ein aktuelles Thema)	40
13. Ukrainisches Getreide auf dem europäischen Markt (Aussprache)	41
14. Aktualisierung des Rechtsrahmens für die Korruptionsbekämpfung (Aussprache)	41

Inhalt	Seite
15. Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto (Aussprache)	42
16. Bekämpfung des Cybermobbings unter jungen Menschen in der EU (Aussprache)	42
17. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes (Aussprache)	43
18. Aussprachen über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (Aussprache)	43
18.1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi	43
18.2. Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka	44
18.3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien	44
19. Neue Ölbohrungen in Alaska — Auswirkungen auf die globale Klimakrise und die Rechte indigener Völker (Aussprache)	45
20. Auswirkungen der von der EZB beschlossenen Zinserhöhung auf Haushalte und Arbeitnehmer (Aussprache)	45
21. Erklärungen zur Abstimmung	45
22. Tagesordnung der nächsten Sitzung	46
23. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung	46
24. Schluss der Sitzung	46
VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS ZUGRUNDE LIEGEN	47
1. Aussprache über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (Bekanntgabe der eingereichten Entschließungsanträge)	47
2. Delegierte Rechtsakte (Artikel 111 Absatz 2 GO)	48
3. Durchführungsmaßnahmen (Artikel 112 GO)	50
4. Vorlage von Dokumenten	50
5. Mittelübertragungen und Haushaltsbeschlüsse	50

Inhalt	Seite
ANWESENHEITSLISTE	51
ANLAGE I	
ERGEBNISSE DER ABSTIMMUNGEN	53
1. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen	53
2. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament	57
3. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat	64
4. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union	64
5. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof	65
6. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss	65
7. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen	66
8. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter	66
9. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter	66
10. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst	67
11. Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUStA)	67
12. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop)	68
13. Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound)	68
14. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte	68
15. Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht	69
16. Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur	69
17. Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)	69
18. Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union	70

Inhalt	Seite
19. Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur	70
20. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust)	70
21. Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung	71
22. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs	71
23. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit	71
24. Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit	72
25. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten	72
26. Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit)	72
27. Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union	73
28. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL)	73
29. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache	73
30. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS)	75
31. Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur	76
32. Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur	76
33. Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur	76
34. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol)	77
35. Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen	77
36. Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde	77
37. Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung	78
38. Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde	78
39. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER)	78

Inhalt	Seite
40. Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro)	79
41. Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT)	79
42. Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen	79
43. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA)	80
44. Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy)	80
45. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: gemeinsames Unternehmen SESAR)	80
46. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2)	81
47. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige)	81
48. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“)	81
49. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“)	82
50. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail)	82
51. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL)	82
52. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen	83
53. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF	83
54. Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen	83
55. Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde	84
56. Bericht 2022 der Kommission über Serbien	84
57. Bericht 2022 über das Kosovo	85
58. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024	86
59. Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa	86
60. Beitritt der EU zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt: Organe und öffentliche Verwaltung der Union ***	87

Inhalt	Seite
61. Beitritt der EU zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung ***	87
ANLAGE II	
ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN	88
1. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen — A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — Entwürfe eines Beschlusses	88
2. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 2 — Änd. 2	89
3. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 19 — Änd. 16	91
4. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 21 — Änd. 37S	92
5. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 43/2	94
6. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 101 — Änd.27	95
7. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 124 — Änd.29	96
8. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 124 — Änd. 30	98
9. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 124 — Änd. 31	100
10. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 134/2	101
11. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 135 — Änd.18	103
12. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 151/2	104
13. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 170	105
14. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 197, Buchstabe c	107
15. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — Entschließungsantrag (gesamter Text)	108
16. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament — A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — Vorschläge für einen Beschluss	110
17. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 9 — Änd. 12	111
18. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 25/2	113

Inhalt	Seite
19. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 66	114
20. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 66 — Änd. 14	115
21. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 73	117
22. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 80 — Änd. 42	118
23. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 92 — Änd. 29	120
24. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 98 — Änd. 44	121
25. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 98 — Änd. 22	123
26. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 98 — Änd. 23	124
27. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 111/2	126
28. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 127	127
29. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 128	129
30. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 129	131
31. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 146 — Änd. 3	132
32. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 153 — Änd. 11/REV	134
33. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 155/2	135
34. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 155 — Änd. 32	137
35. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 163 — Änd. 33	138
36. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 165 — Änd. 21	140
37. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — Entschließungsantrag (gesamter Text)	142
38. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat — A9-0085/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	143
39. A9-0085/2023 — Mikuláš Peksa — nach § 31 — Änd. 1	145

Inhalt	Seite
40. A9-0085/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)	146
41. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union — A9-0073/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	148
42. A9-0073/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)	149
43. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof — A9-0081/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	150
44. A9-0081/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)	152
45. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss — A9-0074/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	153
46. A9-0074/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)	154
47. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen — A9-0080/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	156
48. A9-0080/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)	157
49. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter — A9-0067/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	158
50. A9-0067/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag	160
51. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter — A9-0070/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	161
52. A9-0070/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag	162
53. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst — A9-0088/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	164
54. A9-0088/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)	165
55. Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTa) — A9-0079/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses	166
56. A9-0079/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag	168
57. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) — A9-0125/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag (gesamter Text)	169
58. Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) — A9-0109/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag (gesamter Text)	171
59. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte — A9-0141/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag	172
60. Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht — A9-0107/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag	174

Inhalt	Seite
61. Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur — A9-0143/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	175
62. Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) — A9-0132/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag	177
63. Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union — A9-0104/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag	178
64. Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur — A9-0106/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	179
65. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) — A9-0122/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag	181
66. Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung — A9-0135/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag	182
67. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs — A9-0113/2023 — Ilana Cicurel — Entschließungsantrag	184
68. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit — A9-0098/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag	185
69. Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit — A9-0131/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	187
70. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten — A9-0146/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	188
71. Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) — A9-0115/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	189
72. Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union — A9-0100/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag	191
73. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) — A9-0102/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag	192
74. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache — A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag (gesamter Text)	194
75. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — § 9/2	195
76. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 9 — Änd. 6	197
77. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 9 — Änd. 7	198
78. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 9 — Änd. 8	200
79. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 21 — Änd. 9	201
80. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 27 — Änd. 10	203
81. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — § 42/2	204

Inhalt	Seite
82. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 66 — Änd. 11	206
83. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag (gesamter Text)	207
84. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) — A9-0116/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	209
85. Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur — A9-0112/2023 — Ilana Cicurel — Entschließungsantrag	210
86. Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur — A9-0133/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	211
87. Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur — A9-0126/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	213
88. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) — A9-0138/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag	214
89. Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen — A9-0121/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag	216
90. Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde — A9-0110/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag	217
91. Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung — A9-0103/2023 — Gilles Boyer — Entschließungsantrag	218
92. Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde — A9-0137/2023 — Gilles Boyer — Entschließungsantrag	220
93. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) — A9-0111/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag (gesamter Text)	221
94. Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) — A9-0129/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	222
95. Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT) — A9-0130/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag	224
96. Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen — A9-0123/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag (gesamter Text)	225
97. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) — A9-0105/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag	227
98. Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy) — A9-0092/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag	228
99. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR) — A9-0118/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag	230
100. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2) — A9-0078/2023 — Joachim Stanisław Brudziński — Entschließungsantrag	231
101. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislauforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) — A9-0093/2023 — Joachim Stanisław Brudziński — Entschließungsantrag	232
102. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“) — A9-0069/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag	234

Inhalt	Seite
103. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“) — A9-0083/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag	235
104. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail) — A9-0090/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag	237
105. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL) — A9-0082/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag	238
106. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen — A9-0089/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag	239
107. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF — A9-0114/2023 — José Manuel Fernandes — Entschließungsantrag (gesamter Text)	241
108. Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen — A9-0144/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag (gesamter Text)	242
109. Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde — A9-0117/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag	244
110. Bericht 2022 über Serbien — A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 7 — Änd. 7/rev	245
111. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 18 — Änd. 8/rev	246
112. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 40 — Änd. 9/rev	248
113. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 44 — Änd. 10/rev	249
114. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 49 — Änd. 11/rev	251
115. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — Entschließungsantrag (gesamter Text)	252
116. Bericht 2022 über das Kosovo — A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 3/1	254
117. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 4/1	255
118. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 5 — Änd. 1	257
119. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 5	258
120. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 92/1	260
121. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — Erwägung F	261
122. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — Erwägung J	263
123. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — Entschließungsantrag (gesamter Text)	264

Inhalt	Seite
124. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 — A9-0163/2023 — Johan Van Oortveldt — Entschließungsantrag	266
125. Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa — A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — § 13 — Änd. 1	267
126. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 14 — Änd. 6	269
127. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — Zwischenüberschrift 4 — Änd. 7	270
128. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — § 17 — Änd. 8	272
129. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 2	273
130. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 3	275
131. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 4	276
132. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 5	278
133. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — § 39 — Änd. 9	279
134. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — Entschließungsantrag (gesamter Text)	281
135. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: Organe und öffentliche Verwaltung der Union — A9-0169/2023 — Łukasz Kohut, Arba Kokalari — Entwurf eines Beschlusses des Rates	282
136. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung — A9-0170/2023 — Łukasz Kohut, Arba Kokalari — Entwurf eines Beschlusses des Rates	284

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 10. MAI 2023

VORSITZ: Rainer WIELAND

Vizepräsident

1. Eröffnung der Sitzung

Die Sitzung wird um 9.00 Uhr eröffnet.

2. Verhandlungen vor der ersten Lesung des Parlaments (Artikel 71 GO) (Weiterbehandlung)

Die Beschlüsse der Ausschüsse BUDG, CONT, AGRI, AFET, ITRE und EMPL, interinstitutionelle Verhandlungen aufzunehmen, wurden am 8. Mai 2023 bekannt gegeben (*Punkt 7 des Protokolls vom 8.5.2023*).

Da kein Antrag auf Abstimmung gemäß Artikel 71 Absatz 2 GO gestellt wurde, konnten die zuständigen Ausschüsse nach Ablauf der festgesetzten Frist die Verhandlungen aufnehmen.

3. Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor (Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor (2023/2696(RSP))

Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) gibt die Erklärung ab.

(Fortsetzung der Aussprache: *Punkt 5 des Protokolls vom 10.5.2023*)

(Die Sitzung wird um 9.03 Uhr aus technischen Gründen unterbrochen.)

4. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 9.09 Uhr wieder aufgenommen.

5. Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor (Fortsetzung der Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor (2023/2696(RSP))

(Anfang der Aussprache: *Punkt 3 des Protokolls vom 10.5.2023*)

Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) fährt mit ihrer Erklärung fort.

Mairead McGuinness (Mitglied der Kommission) gibt die Erklärungen ab.

Es sprechen Herbert Dorfmann im Namen der PPE-Fraktion, Iratxe García Pérez im Namen der S&D-Fraktion, Ulrike Müller im Namen der Renew-Fraktion, Martin Häusling im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Nicola Procaccini im Namen der ECR-Fraktion, Gilles Lebreton im Namen der ID-Fraktion, Anja Hazekamp im Namen der Fraktion The Left, Dino Giarrusso, fraktionslos, Norbert Lins, Mohammed Chahim, Pascal Canfin, Sarah Wiener, Veronika Vrecionová, Elena Lizzi, Luke Ming Flanagan (der Präsident verweist auf die Bestimmungen über die Durchführung der Aussprachen), Maxette Pirbakas und Siegfried Mureşan.

VORSITZ: Marc ANGEL

Vizepräsident

Es sprechen Clara Aguilera, Elsi Katainen, Jutta Paulus, Krzysztof Jurgiel, Sylvia Limmer, Mick Wallace, Mislav Kolakušić, Juan Ignacio Zoido Alvarez, Tiemo Wölken, Dacian Ciolos, Claude Gruffat, Robert Roos (der Präsident verweist auf die Bestimmungen über die Durchführung der Aussprachen), Jaak Madison, Marcel de Graaff, José Manuel Fernandes, Paolo De Castro, Jan Huitema, Anna Deparnay-Grünenberg, Geert Bourgeois, Enikő Győri, Marlene Mortler, César Luena, Asger Christensen, Bas Eickhout, Jorge Buxadé Villalba, Anne Sander, Carmen Avram, Jérémy Decerle, Benoît Biteau, Simone Schmiedtbauer, Maria Arena, Atidzhe Alieva-Veli, Thomas Waitz, Esther de Lange, Isabel Carvalhais, Hilde Vautmans, Colm Markey, Delara Burkhardt, Tom Vandenkendelaere, Juozas Olekas, Adam Jarubas und Eric Andrieu.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Gabriel Mato, Maria Grapini, Irène Tolleret, Sandra Pereira, Peter Jahr, Cristina Maestre Martín De Almagro, Billy Kelleher, Franc Bogovič, Valter Flego, Daniel Buda, Salvatore De Meo, Seán Kelly, Michaela Šojdová, Christine Schneider und Ljudmila Novak.

Es sprechen Mairead McGuinness und Jessika Roswall.

Die Aussprache ist geschlossen.

(Die Sitzung wird um 11.35 Uhr unterbrochen.)

VORSITZ: Roberta METSOLA

Präsidentin

6. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 11.41 Uhr wieder aufgenommen.

7. Feierliche Sitzung — Ansprache von Marcelo Rebelo de Sousa, Präsident Portugals

Die Präsidentin eröffnet die feierliche Sitzung anlässlich des Besuchs von Marcelo Rebelo de Sousa, Präsident Portugals.

Marcelo Rebelo de Sousa hält eine Ansprache.

(Die Sitzung wird für einige Augenblicke unterbrochen.)

VORSITZ: Rainer WIELAND

Vizepräsident

8. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 12.06 Uhr wieder aufgenommen.

*
* *

Es spricht Manfred Weber zur Abwesenheit von Kommissionsmitglied Janusz Wojciechowski während der Aussprache über die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor.

9. Abstimmungsstunde

Die detaillierten Abstimmungsergebnisse (Änderungsanträge, gesonderte und getrennte Abstimmungen usw.) sind in der Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, die Ergebnisse der namentlichen Abstimmungen in der Anlage „Ergebnis der namentlichen Abstimmungen“ aufgeführt. Die beiden Anlagen sind diesem Protokoll beigelegt und auf der Website des Parlaments verfügbar.

9.1. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan III — Kommission und Exekutivagenturen [COM(2022)0323 — C9-0227/2022 — 2022/2081(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Jeroen Lenaers und Monika Hohlmeier (A9-0101/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0137)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 1)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0137)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 1)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss für den Gesamthaushaltsplan der Europäischen Union gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.2. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan I — Europäisches Parlament [COM(2022)0323 — C9-0228/2022 — 2022/2082(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Isabel García Muñoz (A9-0086/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0138)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 2)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0138)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 2)

9.3. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan II — Europäischer Rat und Rat [COM(2022)0323 — C9-0229/2022 — 2022/2083(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0085/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0139)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 3)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0139)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 3)

Die Entlastung ist aufgeschoben (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.4. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan IV — Gerichtshof der Europäischen Union [COM(2022)0323 — C9-0230/2022 — 2022/2084(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0073/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0140)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 4)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0140)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 4)

9.5. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 Einzelplan V — Rechnungshof [COM(2022)0323 — C9-0231/2022 — 2022/2085(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0081/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0141)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 5)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0141)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 5)

9.6. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VI — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss [COM(2022)0323 — C9-0232/2022 — 2022/2086(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0074/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0142)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 6)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0142)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 6)

9.7. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VII — Ausschuss der Regionen [COM(2022)0323 — C9-0233/2022 — 2022/2087(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0080/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0143)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 7)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0143)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 7)

9.8. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan VIII — Europäischer Bürgerbeauftragter [COM(2022)0323 — C9-0234/2022 — 2022/2088(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Mikuláš Peksa (A9-0067/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0144)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 8)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0144)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 8)

9.9. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan IX — Europäischer Datenschutzbeauftragter [COM(2022)0323 — C9-0235/2022 — 2022/2089(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0070/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0145)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 9)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0145)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 9)

9.10. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021, Einzelplan X — Europäischer Auswärtiger Dienst [COM(2022)0323 — C9-0236/2022 — 2022/2090(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0088/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG FÜR EINEN BESCHLUSS

Angenommen (P9_TA(2023)0146)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 10)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0146)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 10)

9.11. Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUStA) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Staatsanwaltschaft für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0237/2022 — 2022/2091(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Mikuláš Peksa (A9-0079/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0147)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 11)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0147)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 11)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.12. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0241/2022 — 2022/2095(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0125/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0148)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 12)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0148)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 12)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.13. Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0265/2022 — 2022/2119(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0109/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0149)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 13)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0149)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 13)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.14. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0269/2022 — 2022/2123(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterlerin: Ramona Strugariu (A9-0141/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0150)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 14)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0150)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 14)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.15. Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0256/2022 — 2022/2110(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0107/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0151)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 15)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0151)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 15)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.16. Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Umweltagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0248/2022 — 2022/2102(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0143/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0152)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 16)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0152)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 16)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.17. Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0264/2022 — 2022/2118(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Alin Mituța (A9-0132/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0153)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 17)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0153)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 17)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.18. Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Übersetzungszentrums für die Einrichtungen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0240/2022 — 2022/2094(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0104/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0154)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 18)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0154)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 18)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.19. Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arzneimittel-Agentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0255/2022 — 2022/2109(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterlerin: Katalin Cseh (A9-0106/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0155)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 19)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0155)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 19)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.20. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0266/2022 — 2022/2120(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte(rin): Ramona Strugariu (A9-0122/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0156)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 20)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0156)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 20)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.21. Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Stiftung für Berufsbildung für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0262/2022 — 2022/2116(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte(r): Alin Mituța (A9-0135/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0157)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 21)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0157)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 21)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.22. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0257/2022 — 2022/2111(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte(rin): Ilana Cicurel (A9-0113/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0158)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 22)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0158)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 22)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.23. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0243/2022 — 2022/2097(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Olivier Chastel (A9-0098/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0159)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 23)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0159)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 23)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.24. Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0250/2022 — 2022/2104(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0131/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0160)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 24)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0160)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 24)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.25. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0246/2022 — 2022/2100(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0146/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0161)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 25)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0161)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 25)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.26. Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0258/2022 — 2022/2112(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0115/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0162)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 26)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0162)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 26)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.27. Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Eisenbahnagentur der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0259/2022 — 2022/2113(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterter: Olivier Chastel (A9-0100/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0163)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 27)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0163)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 27)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.28. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0242/2022 — 2022/2096(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0102/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0164)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 28)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0164)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 28)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.29. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0270/2022 — 2022/2124(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Ramona Strugariu (A9-0142/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0165)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 29)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0165)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 29)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.30. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0268/2022 — 2022/2122(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatterin: Katalin Cseh (A9-0116/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0166)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 30)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0166)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 30)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.31. Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0249/2022 — 2022/2103(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss.
Berichterstatlerin: Ilana Cicurel (A9-0112/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0167)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 31)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0167)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 31)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.32. Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Chemikalienagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0247/2022 — 2022/2101(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss.
Berichterstatlerin: Katalin Cseh (A9-0133/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0168)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 32)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0168)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 32)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.33. Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Euratom-Versorgungsagentur für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0260/2022 — 2022/2114(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss.
Berichterstatlerin: Katalin Cseh (A9-0126/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0169)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 33)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0169)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 33)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.34. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0267/2022 — 2022/2121(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte(rin): Ramona Strugariu (A9-0138/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0170)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 34)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0170)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 34)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.35. Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0251/2022 — 2022/2105(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte(r): Olivier Chastel (A9-0121/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0171)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 35)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0171)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 35)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.36. Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0245/2022 — 2022/2099(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Alin Mituța (A9-0110/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0172)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 36)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0172)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 36)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.37. Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0252/2022 — 2022/2106(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Gilles Boyer (A9-0103/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0173)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 37)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0173)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 37)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.38. Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0261/2022 — 2022/2115(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Gilles Boyer (A9-0137/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0174)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 38)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0174)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 38)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.39. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0238/2022 — 2022/2092(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0111/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0175)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 39)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0175)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 39)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.40. Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0239/2022 — 2022/2093(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0129/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0176)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 40)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0176)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 40)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.41. Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0253/2022 — 2022/2107(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersterterin: Katalin Cseh (A9-0130/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0177)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 41)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0177)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 41)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.42. Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen (jetzt Asylagentur der Europäischen Union) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0244/2022 — 2022/2098(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte(rin): Ramona Strugariu (A9-0123/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0178)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 42)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0178)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 42)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.43. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0263/2022 — 2022/2117(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatte(rin): Ramona Strugariu (A9-0105/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0179)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 43)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0179)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 43)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.44. Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des europäischen gemeinsamen Unternehmens für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0275/2022 — 2022/2129(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0092/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0180)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 44)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0180)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 44)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.45. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0278/2022 — 2022/2132(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0118/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0181)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 45)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0181)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 45)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.46. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0272/2022 — 2022/2126(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0078/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0182)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 46)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0182)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 46)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.47. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0271/2022 — 2022/2125(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0093/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0183)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 47)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0183)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 47)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.48. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30.11.2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0277/2022 — 2022/2131(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0069/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0184)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 48)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0184)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 48)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.49. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für sauberen Wasserstoff (vor dem 30.11.2021 Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0276/2022 — 2022/2130(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0083/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0185)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 49)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0185)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 49)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.50. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für Europas Eisenbahnen (vor dem 30.11.2021 Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0279/2022 — 2022/2133(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0090/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0186)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 50)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0186)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 50)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.51. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL) (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30.11.2021 Gemeinsames Unternehmen ECSEL) für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0273/2022 — 2022/2127(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Ryszard Czarnecki (A9-0082/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0187)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 51)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0187)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 51)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.52. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des Gemeinsamen Unternehmens für europäisches Hochleistungsrechnen für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0274/2022 — 2022/2128(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Ryszard Czarnecki (A9-0089/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0188)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 52)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0188)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 52)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.53. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans des achten, neunten, zehnten und elften Europäischen Entwicklungsfonds für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0321 — C9-0281/2022 — 2022/2135(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: José Manuel Fernandes (A9-0114/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0189)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 53)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0189)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 53)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.54. Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Agenturen der Europäischen Union für das Haushaltsjahr 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle [COM(2022)0323 — C9-0280/2022 — 2022/2134(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichtersteller: Olivier Chastel (A9-0144/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0190)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 54)

9.55. Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde (Abstimmung)

Bericht über die Entlastung für die Ausführung des Haushaltsplans der Europäischen Arbeitsbehörde für das Haushaltsjahr 2021 [COM(2022)0323 — C9-0254/2022 — 2022/2108(DEC)] — Haushaltskontrollausschuss. Berichterstatter: Alin Mituța (A9-0117/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLÄGE FÜR BESCHLÜSSE

Angenommen (P9_TA(2023)0191)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 55)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0191)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 55)

Die Entlastung ist erteilt und der Rechnungsabschluss gebilligt (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

9.56. Bericht 2022 über Serbien (Abstimmung)

Bericht über den Bericht 2022 der Kommission über Serbien [2022/2204(INI)] — Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Berichterstatter: Vladimír Bilčík (A9-0172/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0192)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 56)

Wortmeldungen

Vladimír Bilčík, um einen mündlichen Änderungsantrag zu stellen, mit dem nach Ziffer 36 eine neue Ziffer eingefügt werden soll. Das Parlament erklärt sich bereit, über den mündlichen Änderungsantrag abzustimmen.

9.57. Bericht 2022 über das Kosovo (Abstimmung)

Bericht über den Bericht 2022 der Kommission über das Kosovo [2022/2201(INI)] — Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Berichterstatterin: Viola von Cramon-Taubadel (A9-0174/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0193)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 57)

9.58. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 (Abstimmung)

Bericht über die Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 [2023/2037(BUI)] — Haushaltsausschuss. Berichterstatter: Johan Van Overtveldt (A9-0163/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen durch einzige Abstimmung (P9_TA(2023)0194)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 58)

9.59. Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa (Abstimmung)

Bericht zum Thema „Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa“ [2022/2172(INI)] — Haushaltsausschuss. Berichterstatter: José Manuel Fernandes und Valérie Hayer (A9-0155/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0195)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 59)

9.60. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: Organe und öffentliche Verwaltung der Union * (Abstimmung)**

Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Europäischen Union — des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Bezug auf die Organe und die öffentliche Verwaltung der Union [05514/2023 — C9-0037/2023 — 2016/0062A(NLE)] — Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres — Ausschuss für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Berichterstatter: Łukasz Kohut und Arba Kokalari (A9-0169/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTWURF EINES BESCHLUSSES DES RATES

Gebilligt (P9_TA(2023)0196)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 60)

Das Parlament erteilt seine Zustimmung zum Abschluss des Übereinkommens.

Wortmeldungen

Arba Kokalari und Łukasz Kohut (Berichterstatter) vor der Abstimmung.

9.61. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung * (Abstimmung)**

Empfehlung zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss — im Namen der Europäischen Union — des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt in Bezug auf Aspekte, die die justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung betreffen [05523/2023 — C9-0038/2023 — 2016/0062B(NLE)] — Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres — Ausschuss für die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter. Berichterstatter: Łukasz Kohut und Arba Kokalari (A9-0170/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTWURF EINES BESCHLUSSES DES RATES

Gebilligt (P9_TA(2023)0197)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 61)

Das Parlament erteilt seine Zustimmung zum Abschluss des Übereinkommens.

(Die Sitzung wird für einige Augenblicke unterbrochen.)

VORSITZ: Evelyn REGNER

Vizepräsidentin

10. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 13.22 Uhr wieder aufgenommen.

11. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung

Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung wird genehmigt.

12. Externalisierung von Asylanträgen und Verknüpfung der Finanzhilfe für Drittstaaten mit der Umsetzung von Rückführungsabkommen (Aussprache über ein aktuelles Thema)

Externalisierung von Asylanträgen und Verknüpfung der Finanzhilfe für Drittstaaten mit der Umsetzung von Rückführungsabkommen (2023/2690(RSP))

Es spricht Jean-Paul Garraud zur Einführung in die von der ID-Fraktion vorgeschlagene Aussprache.

Es sprechen Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) und Janusz Wojciechowski (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Jeroen Lenaers im Namen der PPE-Fraktion, Juan Fernando López Aguilar im Namen der S&D-Fraktion, Fabienne Keller im Namen der Renew-Fraktion, Tineke Strik im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Vincenzo Sofo im Namen der ECR-Fraktion, Annalisa Tardino im Namen der ID-Fraktion, Cornelia Ernst im Namen der Fraktion The Left, Balázs Hidvéghi, fraktionslos, Lena Düpont, Pietro Bartolo, Jan-Christoph Oetjen, Damien Carême, Beata

Kempa, Tom Vandendriessche, Clara Ponsatí Obiols, Karlo Ressler, Isabel Santos, Barry Andrews, Damian Boeselager, Jorge Buxadé Villalba, Jaak Madison, Nicolas Bay, Angelika Winzig, Thijs Reuten, Assita Kanko, Silvia Sardone, Laura Ferrara, Nadine Morano, Cyrus Engerer, Jadwiga Wiśniewska, Bernhard Zimniok, Mislav Kolakušić, Juan Ignacio Zoido Álvarez, Charlie Weimers, Jean-Lin Lacapelle, Rob Rooker und Teuvo Hakkarainen.

Es sprechen Janusz Wojciechowski und Jessika Roswall.

Die Aussprache ist geschlossen.

13. Ukrainisches Getreide auf dem europäischen Markt (Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Ukrainisches Getreide auf dem europäischen Markt (2023/2695(RSP))

Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) und Janusz Wojciechowski (Mitglied der Kommission) geben die Erklärungen ab.

Es sprechen Norbert Lins im Namen der PPE-Fraktion, Marek Belka im Namen der S&D-Fraktion, Dacian Cioloș im Namen der Renew-Fraktion, Markéta Gregorová im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Dominik Tarczyński im Namen der ECR-Fraktion, Gilles Lebreton im Namen der ID-Fraktion, Kateřina Konečná, im Namen der Fraktion The Left, Miroslav Radačovský, fraktionslos, Herbert Dorfmann, Clara Aguilera, Róža Thun und Hohenstein, Bronis Ropé und Veronika Vrecionová.

VORSITZ: Katarina BARLEY

Vizepräsidentin

Es sprechen Sylvia Limmer, Milan Uhrík, die eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Dacian Cioloș beantwortet, Andrius Kubilius, Juozas Olekas, Vlad-Marius Botoș, Viola von Cramon-Taubadel, Zbigniew Kuźmiuk, Enikő Győri, Daniel Buda, Paolo De Castro, Atidzhe Alieva-Veli, Mazaly Aguilar, Balázs Hidvéghi, Jarosław Kalinowski, Carmen Avram, Ulrike Müller, Asim Ademov, Petar Vitanov, Petras Auštrevičius, Krzysztof Hetman, die eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Marek Paweł Balt beantwortet, Martin Hlaváček, Michaela Šojdová, Radosław Sikorski und Siegfried Mureșan.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Eugen Tomac, Katarína Roth Neveďalová, Barry Andrews, Beata Mazurek, Clare Daly, Victor Negrescu und Anna Zalewska.

Es sprechen Janusz Wojciechowski und Jessika Roswall.

Die Aussprache ist geschlossen.

14. Aktualisierung des Rechtsrahmens für die Korruptionsbekämpfung (Aussprache)

Erklärung der Kommission: Aktualisierung des Rechtsrahmens für die Korruptionsbekämpfung (2023/2685(RSP))

Nicolas Schmit (Mitglied der Kommission) gibt die Erklärung ab.

Es sprechen Javier Zarzalejos im Namen der PPE-Fraktion, Juan Fernando López Aguilar im Namen der S&D-Fraktion, Ramona Strugariu im Namen der Renew-Fraktion, Daniel Freund im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Jorge Buxadé Villalba im Namen der ECR-Fraktion, Susanna Ceccardi im Namen der ID-Fraktion, Manon Aubry im Namen der Fraktion The Left, Ivan Vilibor Sinčić, fraktionslos, Angelika Winzig, Pascal Durand, die eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Bogdan Rzońca beantwortet, Sophia in 't Veld, Gwendoline Delbos-Corfield, Konstantinos Arvanitis, Clara Ponsatí Obiols, Nuno Melo, Lara Wolters, Maite Pagazaurtundúa, Mikuláš Peksa, Marisa Matias und Balázs Hidvéghi.

VORSITZ: Othmar KARAS

Vizepräsident

Es sprechen Sophia in 't Veld, die eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ an Balázs Hidvéghi stellt, der die Frage beantwortet, Brando Benifei, Irena Joveva, Miroslav Radačovský, Vlad Gheorghe und Laura Ferrara.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Bogdan Rzońca und Clare Daly.

Es spricht Nicolas Schmit.

Die Aussprache ist geschlossen.

15. Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto (Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto (2023/2586(RSP))

Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) und Nicolas Schmit (Mitglied der Kommission) geben die Erklärungen ab.

Es sprechen Dennis Radtke im Namen der PPE-Fraktion, Agnes Jongerius im Namen der S&D-Fraktion, Dragoș Pîslaru im Namen der Renew-Fraktion, Rosa D'Amato im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Margarita de la Pisa Carrión im Namen der ECR-Fraktion, Dominique Bilde im Namen der ID-Fraktion, José Gusmão im Namen der Fraktion The Left, Lefteris Nikolaou-Alavanos, fraktionslos, Cindy Franssen, Gabriele Bischoff, Jordi Cañas, Sara Matthieu, Guido Reil, Leila Chaïbi, Ádám Kósa, Sara Skytvedal, die auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Bogdan Rzońca antwortet, Estrella Durá Ferrandis, Marie-Pierre Vedrenne, Mounir Satouri, Sandra Pereira, Fabio Massimo Castaldo, Rosa Estaràs Ferragut, João Albuquerque, Max Orville, der auch auf die Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Leila Chaïbi antwortet, Katrin Langensiepen, Marc Angel, Marianne Vind und Milan Brglez.

Es sprechen Nicolas Schmit und Jessika Roswall.

Zum Abschluss der Aussprache gemäß Artikel 132 Absatz 2 GO eingereichte Entschließungsanträge: *Punkt I des Verzeichnisses der Dokumente, die den Beratungen und Beschlüssen des Parlaments zugrunde liegen, des Protokolls vom 11.5.2023*

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 7.6 des Protokolls vom 11.5.2023*

16. Bekämpfung des Cybermobbings unter jungen Menschen in der EU (Aussprache)

Erklärung der Kommission: Bekämpfung des Cybermobbings unter jungen Menschen in der EU (2023/2697(RSP))

Didier Reynders (Mitglied der Kommission) gibt die Erklärung ab.

Der Präsident begrüßt Jackie Fox, eine irische Aktivistin, die sich erfolgreich für ein Gesetz gegen Cybermobbing in Irland einsetzte („Coco's law“), auf der Besuchertribüne.

Es sprechen Paulo Rangel im Namen der PPE-Fraktion, Hélène Fritzon im Namen der S&D-Fraktion, Laurence Farreng im Namen der Renew-Fraktion, Alexandra Geese im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Elżbieta Kruk im Namen der ECR-Fraktion, Alessandro Panza im Namen der ID-Fraktion, Chris MacManus im Namen der Fraktion The Left, Jeroen Lenaers, Paul Tang, Billy Kelleher, Markéta Gregorová, Gianna Gancia, Frances Fitzgerald, Alex Agius Saliba, Maite Pagazaurtundúa, Nicolae Ștefănuță und Isabel Wiseler-Lima.

VORSITZ: Roberts ZĪLE

Vizepräsident

Es sprechen Juan Fernando López Aguilar, Dita Charanzová, Javier Zarzalejos und Seán Kelly.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Maria Walsh, Sunčana Glavak, Ljudmila Novak, Michaela Šojdrová, Francesca Peppucci und Miriam Lexmann.

Es spricht Didier Reynders.

Die Aussprache ist geschlossen.

17. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes (Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes (2023/2501(RSP))

Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) und Didier Reynders (Mitglied der Kommission) geben die Erklärungen ab.

Es sprechen Radosław Sikorski im Namen der PPE-Fraktion, Juan Fernando López Aguilar im Namen der S&D-Fraktion, Moritz Körner im Namen der Renew-Fraktion, Gwendoline Delbos-Corfield im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Elżbieta Kruk im Namen der ECR-Fraktion, Gianna Gancia im Namen der ID-Fraktion, Cornelia Ernst im Namen der Fraktion The Left, Lena Düpont, Marina Kaljurand, Sophia in 't Veld, Patricia Chagnon, Sven Simon, Birgit Sippel, Fabienne Keller und Anna-Michelle Asimakopoulou.

Es spricht nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Clare Daly.

Es sprechen Didier Reynders und Jessika Roswall.

Zum Abschluss der Aussprache gemäß Artikel 132 Absatz 2 GO eingereichte Entschließungsanträge: *Punkt I des Verzeichnisses der Dokumente, die den Beratungen und Beschlüssen des Parlaments zugrunde liegen, des Protokolls vom 11.5.2023*

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 7.7 des Protokolls vom 11.5.2023*

18. Aussprachen über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (Aussprache)

(Titel und Verfasser der Entschließungsanträge siehe Punkt I des Verzeichnisses der Dokumente, die den Beratungen und Beschlüssen des Parlaments zugrunde liegen, des Protokolls vom 10.5.2023)

18.1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi

Entschließungsanträge B9-0239/2023, B9-0242/2023, B9-0243/2023, B9-0244/2023, B9-0245/2023, B9-0248/2023 (2023/2661(RSP))

Christian Sagartz, Matjaž Nemec, Georgios Kyrtos, Jordi Solé, Ryszard Czarnecki und Miguel Urbán Crespo erläutern die Entschließungsanträge ihrer Fraktionen.

Es sprechen Michaela Šojdrová im Namen der PPE-Fraktion, Margarida Marques im Namen der S&D-Fraktion, José Ramón Bauzá Díaz im Namen der Renew-Fraktion, Manu Pineda im Namen der Fraktion The Left und Brando Benifei.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Seán Kelly und Clare Daly.

Es spricht Didier Reynders (Mitglied der Kommission).

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 7.1 des Protokolls vom 11.5.2023*

18.2. Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka

Entschließungsanträge B9-0250/2023, B9-0251/2023, B9-0252/2023, B9-0253/2023, B9-0254/2023, B9-0255/2023 (2023/2693(RSP))

Seán Kelly, Juozas Olekas, Petras Auštrevičius, Viola von Cramon-Taubadel und Ryszard Czarnecki erläutern die Entschließungsanträge ihrer Fraktionen.

Es sprechen Liudas Mažylis im Namen der PPE-Fraktion, Matthias Ecke im Namen der S&D-Fraktion, Karin Karlsbro im Namen der Renew-Fraktion, Lukas Mandl, Thijs Reuten, Eugen Tomac, Jiří Pospíšil und Miriam Lexmann.

Es spricht nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Clare Daly.

Es spricht Didier Reynders (Mitglied der Kommission).

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 7.2 des Protokolls vom 11.5.2023*

18.3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien

Entschließungsanträge B9-0240/2023, B9-0241/2023, B9-0246/2023, B9-0247/2023, B9-0249/2023 (2023/2694(RSP))

Marianne Vind, Abir Al-Sahlani, Heidi Hautala und Ryszard Czarnecki erläutern die Entschließungsanträge ihrer Fraktionen.

VORSITZ: Nicola BEER

Vizepräsidentin

Marina Measure erläutert den Entschließungsantrag ihrer Fraktion.

Es sprechen Evin Incir im Namen der S&D-Fraktion, Svenja Hahn im Namen der Renew-Fraktion, Isabel Santos und Jordi Cañas.

Es spricht Didier Reynders (Mitglied der Kommission).

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 7.3 des Protokolls vom 11.5.2023*

19. Neue Ölbohrungen in Alaska — Auswirkungen auf die globale Klimakrise und die Rechte indigener Völker (Aussprache)

Erklärung der Kommission: Neue Ölbohrungen in Alaska — Auswirkungen auf die globale Klimakrise und die Rechte indigener Völker (2023/2688(RSP))

Didier Reynders (Mitglied der Kommission) gibt die Erklärung ab.

Es sprechen Jiří Pospíšil im Namen der PPE-Fraktion, Niels Fuglsang im Namen der S&D-Fraktion, Malte Gallée im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Sylvia Limmer im Namen der ID-Fraktion, Helmut Scholz im Namen der Fraktion The Left und Ana Miranda.

Es spricht nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Clare Daly.

Es spricht Didier Reynders.

Die Aussprache ist geschlossen.

20. Auswirkungen der von der EZB beschlossenen Zinserhöhung auf Haushalte und Arbeitnehmer (Aussprache)

Erklärungen des Rates und der Kommission: Auswirkungen der von der EZB beschlossenen Zinserhöhung auf Haushalte und Arbeitnehmer (2023/2702(RSP))

Jessika Roswall (amtierende Präsidentin des Rates) und Nicolas Schmit (Mitglied der Kommission) geben die Erklärungen ab.

Es sprechen Jiří Pospíšil im Namen der PPE-Fraktion, Agnes Jongerius im Namen der S&D-Fraktion, Ernest Urtasun im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Johan Van Oortveldt im Namen der ECR-Fraktion, Gunnar Beck im Namen der ID-Fraktion, João Pimenta Lopes im Namen der Fraktion The Left, Pedro Marques, Rasmus Andresen, Margarita de la Pisa Carrión, Irene Tinagli, Claude Gruffat, Aurore Lalucq und Paul Tang.

Es spricht nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Sandra Pereira.

Es sprechen Nicolas Schmit und Jessika Roswall.

Die Aussprache ist geschlossen.

21. Erklärungen zur Abstimmung

Mündliche Erklärungen zur Abstimmung

Bericht Łukasz Kohut und Arba Kokalari — A9-0169/2023

Angel Dzhambazki

Bericht Łukasz Kohut und Arba Kokalari — A9-0170/2023

Angel Dzhambazki

Bericht Katalin Cseh — A9-0106/2023

Ivan Vilibor Sinčić

Bericht Olivier Chastel — A9-0104/2023

Ivan Vilibor Sinčić

Bericht Mikuláš Peksa — A9-0079/2023

Ivan Vilibor Sinčić

Schriftliche Erklärungen zur Abstimmung

Schriftliche Erklärungen zur Abstimmung gemäß Artikel 194 GO werden auf die den Mitgliedern vorbehaltenen Seiten auf der Website des Parlaments aufgenommen.

22. Tagesordnung der nächsten Sitzung

Die Tagesordnung für die nächste Sitzung ist festgelegt (Dokument „Tagesordnung“ PE 747.470/OJ).

23. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung

Gemäß Artikel 202 Absatz 3 GO wird das Protokoll dieser Sitzung dem Parlament zu Beginn der Nachmittagssitzung des nächsten Sitzungstags zur Genehmigung unterbreitet.

24. Schluss der Sitzung

Die Sitzung wird um 22.22 Uhr geschlossen.

Alessandro Chiocchetti
Generalsekretär

Dita Charanzová
Vizepräsident

**VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS
ZUGRUNDE LIEGEN**

1. Aussprache über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (Bekanntgabe der eingereichten Entschließungsanträge)

Folgende Mitglieder oder Fraktionen haben gemäß Artikel 144 GO für folgende Entschließungsanträge Anträge auf eine Aussprache gestellt:

I. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (2023/2661(RSP))

- Miguel Urbán Crespo im Namen der Fraktion The Left zu der Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (B9-0239/2023);
- Jordi Solé, Rosa D'Amato, Francisco Guerreiro, Tineke Strik, Bronis Ropé, Hannah Neumann, Ignazio Corrao, Mounir Satouri, Viola von Cramon-Taubadel, Gwendoline Delbos-Corfield im Namen der Verts/ALE-Fraktion zu der Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (B9-0242/2023);
- Pedro Marques, Matjaž Nemec, Margarida Marques im Namen der S&D-Fraktion zu der Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (B9-0243/2023);
- Georgios Kyrtos, Petras Auštrevičius, Malik Azmani, Nicola Beer, Dita Charanzová, Olivier Chastel, Bernard Guetta, Svenja Hahn, Ilhan Kyuchyuk, Karen Melchior, Urmas Paet, Dragoș Pîslaru, Frédérique Ries, María Soraya Rodríguez Ramos, Michal Šimečka, Ramona Strugariu, Dragoș Tudorache, Hilde Vautmans im Namen der Renew-Fraktion zu der Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (B9-0244/2023);
- Željana Zovko, Christian Sagartz, Ivan Štefanec, David Lega, Peter Pollák, Michaela Šojdrová, Vladimír Bilčík, Tomáš Zdechovský, Antonio López-Istúriz White, Seán Kelly im Namen der PPE-Fraktion zu den jüngsten Angriffen auf die Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien, insbesondere dem Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (B9-0245/2023);
- Anna Fotyga, Karol Karski, Angel Dzhambazki, Ryszard Czarnecki, Joachim Stanisław Brudziński, Veronika Vrecionová, Witold Jan Waszczykowski, Elżbieta Kruk, Andżelika Anna Możdżanowska, Assita Kanko, Alexandr Vondra, Elżbieta Rafalska, Bogdan Rzońca, Waldemar Tomaszewski, Eugen Jurzyca, Adam Bielan, Carlo Fidanza im Namen der ECR-Fraktion zu der Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (B9-0248/2023).

II. Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (2023/2693(RSP))

- Helmut Scholz, Nikolaj Villumsen im Namen der Fraktion The Left zu Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (B9-0250/2023);
- Viola von Cramon-Taubadel, Francisco Guerreiro, Ignazio Corrao, Hannah Neumann, Bronis Ropé, Tineke Strik, Jordi Solé, Heidi Hautala, Gwendoline Delbos-Corfield im Namen der Verts/ALE-Fraktion zu Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (B9-0251/2023);
- Pedro Marques, Juozas Olekas, Matthias Ecke, Thijs Reuten im Namen der S&D-Fraktion zu Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (B9-0252/2023);
- Petras Auštrevičius, Malik Azmani, Nicola Beer, Izaskun Bilbao Barandica, Dita Charanzová, Olivier Chastel, Bernard Guetta, Svenja Hahn, Karin Karlsbro, Ilhan Kyuchyuk, Nathalie Loiseau, Karen Melchior, Javier Nart, Urmas Paet, Dragoș Pîslaru, Frédérique Ries, María Soraya Rodríguez Ramos, Michal Šimečka, Ramona Strugariu, Dragoș Tudorache, Hilde Vautmans im Namen der Renew-Fraktion zu Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (B9-0253/2023);

- Željana Zovko, Janina Ochojska, David McAllister, Sandra Kalniete, Luděk Niedermayer, Ivan Štefanec, Christian Sagartz, David Lega, Peter Pollák, Andrey Kovatchev, Michaela Šojdrová, Vladimír Bilčík, Tomáš Zdechovský, Antonio López-Istúriz White, Seán Kelly, Andrzej Halicki, Radosław Sikorski im Namen der PPE-Fraktion zu Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (B9-0254/2023);
- Anna Fotyga, Karol Karski, Angel Dzhambazki, Tomasz Piotr Poręba, Jacek Saryusz-Wolski, Assita Kanko, Ryszard Czarnecki, Jadwiga Wiśniewska, Andżelika Anna Możdżanowska, Witold Jan Waszczykowski, Elżbieta Rafalska, Bogdan Rzońca, Roberts Zile, Waldemar Tomaszewski, Patryk Jaki, Charlie Weimers, Beata Mazurek, Eugen Jurzyca, Adam Bielan, Dominik Tarczyński, Joachim Stanisław Brudziński, Elżbieta Kruk im Namen der ECR-Fraktion zu Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (B9-0255/2023).

III. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (2023/2694(RSP))

- Marisa Matias, Marina Mesure im Namen der Fraktion The Left zu Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (B9-0240/2023);
- Heidi Hautala, Francisco Guerreiro, Jordi Solé, Henrike Hahn, Alviina Alametsä, Viola von Cramon-Taubadel, Bronis Ropé, Hannah Neumann, Ignazio Corrao im Namen der Verts/ALE-Fraktion zu Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (B9-0241/2023);
- Pedro Marques, Marianne Vind, Tonino Picula, Evin Incir im Namen der S&D-Fraktion zu Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (B9-0246/2023);
- Abir Al-Sahlani, Malik Azmani, Nicola Beer, Izaskun Bilbao Barandica, Dita Charanzová, Olivier Chastel, Bernard Guetta, Svenja Hahn, Ilhan Kyuchyuk, Nathalie Loiseau, Karen Melchior, Javier Nart, Urmas Paet, Dragoş Pîslaru, Frédérique Ries, María Soraya Rodríguez Ramos, Michal Šimečka, Ramona Strugariu, Dragoş Tudorache im Namen der Renew-Fraktion zu Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (B9-0247/2023);
- Anna Fotyga, Karol Karski, Angel Dzhambazki, Ryszard Czarnecki, Tomasz Piotr Poręba, Joachim Stanisław Brudziński, Veronika Vrecionová, Elżbieta Kruk, Andżelika Anna Możdżanowska, Alexandr Vondra, Witold Jan Waszczykowski, Elżbieta Rafalska, Bogdan Rzońca, Assita Kanko, Eugen Jurzyca, Adam Bielan, Waldemar Tomaszewski, Carlo Fidanza im Namen der ECR-Fraktion zu Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (B9-0249/2023).

Die Redezeit wird gemäß Artikel 171 GO aufgeteilt.

2. Delegierte Rechtsakte (Artikel 111 Absatz 2 GO)

Dem Parlament übermittelte Entwürfe delegierter Rechtsakte

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Änderung der in der Delegierten Verordnung (EU) 2018/1229 festgelegten technischen Regulierungsstandards hinsichtlich des Sanktionsmechanismus für gescheiterte Abwicklungen im Zusammenhang mit geclearten Geschäften, die von zentralen Gegenparteien zur Abwicklung übermittelt wurden (C(2023)02484 — 2023/2659(DEA))

Frist für Einwände: 3 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 19. April 2023

Ausschussbefassung: federführend ECON

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates durch technische Regulierungsstandards zur Festlegung der Anforderungen an die interne Methode und die externen Quellen, die im Rahmen des internen Modells zur Erfassung von Ausfallrisiken für die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und der Verlustquoten bei Ausfall herangezogen werden (C(2023)02571 — 2023/2666(DEA))

Frist für Einwände: 3 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 20. April 2023

Ausschussbefassung: federführend ECON

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates durch technische Regulierungsstandards für die Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko bezüglich Anlagebuchpositionen, die dem Fremdwährungs- oder dem Warenpositionsrisiko unterliegen, und für die Behandlung dieser Positionen für die Zwecke der Anforderungen für Rückvergleiche und die Gewinn- und Verlustzuweisung im Rahmen des alternativen auf einem internen Modell basierenden Ansatzes (C(2023)02585 — 2023/2667(DEA))

Frist für Einwände: 3 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 20. April 2023

Ausschussbefassung: federführend ECON

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen hinsichtlich der Anfügung von Anmerkungen in Anhang VI Teil 1 Abschnitt 1.1.3 zwecks Anpassung an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt (C(2023)02672 — 2023/2672(DEA))

Frist für Einwände: 2 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 25. April 2023

Ausschussbefassung: federführend ENVI
mitberatend: IMCO (Artikel 57 GO)

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen hinsichtlich der Änderung von Anhang VI Teil 3 in Bezug auf die Einträge für 2-Ethylhexansäure und ihre Salze, Borsäure, Dibortrioxid, Tetrabordinatriumheptaoxid Hydrat, Dinatriumtetraborat wasserfrei, Orthoborsäure Natriumsalz, Dinatriumtetraborat-Decahydrat und Dinatriumtetraborat-Pentahydrat (C(2023)02674 — 2023/2675(DEA))

Frist für Einwände: 2 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 2. Mai 2023

Ausschussbefassung: federführend ENVI
mitberatend: IMCO (Artikel 57 GO)

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 2022/127 hinsichtlich der Übergangsbestimmungen und zur Berichtigung der Verordnung hinsichtlich einiger Bestimmungen für den EGFL und den ELER (C(2023)02686 — 2023/2673(DEA))

Frist für Einwände: 2 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 26. April 2023

Ausschussbefassung: federführend AGRI

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich detaillierter Produktionsvorschriften für ökologisches/biologisches Meersalz und andere ökologische/biologische Salze für Lebens- und Futtermittel (C(2023)02781 — 2023/2676(DEA))

Frist für Einwände: 2 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 2. Mai 2023

Ausschussbefassung: federführend AGRI

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2021/23 des Europäischen Parlaments und des Rates durch technische Regulierungsstandards zur Festlegung der Umstände, unter denen eine Person als von der Abwicklungsbehörde und der zentralen Gegenpartei unabhängig zu betrachten ist, der Methode zur Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einer zentralen Gegenpartei, der Trennung der Bewertungen, der Methode zur Berechnung des in vorläufige Bewertungen aufzunehmenden Puffers für zusätzliche Verluste sowie der Methode für die Durchführung der Bewertung der Anwendung des Grundsatzes „keine Schlechterstellung von Gläubigern“ (C(2023)02782 — 2023/2680(DEA))

Frist für Einwände: 3 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 3. Mai 2023

Ausschussbefassung: federführend ECON

- Delegierte Verordnung der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2021/23 des Europäischen Parlaments und des Rates durch technische Regulierungsstandards zur Festlegung der Bedingungen, unter denen die Weitergabe der Entschädigung, des Barmitteläquivalents dieser Entschädigung oder der nach Artikel 63 Absatz 1 der Verordnung fälligen Erlöse an Kunden und indirekte Kunden erforderlich ist, sowie der Bedingungen, unter denen diese Weitergabe als verhältnismäßig anzusehen ist (C(2023)02786 — 2023/2681(DEA))
Frist für Einwände: 3 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 3. Mai 2023
Ausschussbefassung: federführend ECON
- Delegierte Richtlinie der Kommission zur Änderung — zwecks Anpassung an den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt — des Anhangs IV der Richtlinie 2011/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich einer Ausnahme für die Verwendung von Quecksilber in Schmelzdruckwandlern für Kapillarrheometer unter bestimmten Bedingungen (C(2023)02830 — 2023/2699(DEA))
Frist für Einwände: 2 Monate nach dem Tag des Eingangs, dem 4. Mai 2023
Ausschussbefassung: federführend ENVI

3. Durchführungsmaßnahmen (Artikel 112 GO)

Dem Parlament übermittelte Entwürfe von Durchführungsmaßnahmen, die unter das Regelungsverfahren mit Kontrolle fallen

- Verordnung der Kommission zur Änderung von Anhang XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinsichtlich synthetischer Polymermikropartikel (D083921/07 — 2023/2700(RPS) — Frist: 5. August 2023)
Ausschussbefassung: federführend ENVI
mitberatend: ITRE (Artikel 57 GO), IMCO (Artikel 57 GO)
- Verordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 231/2012 in Bezug auf Spezifikationen für Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren (E 471) (D088133/03 — 2023/2669(RPS) — Frist: 25. Juni 2023)
Ausschussbefassung: federführend ENVI
- Beschluss der Kommission zur Festlegung der Kriterien für die Vergabe des EU-Umweltzeichens für absorbierende Hygieneprodukte und für wiederverwendbare Menstruationstassen (D088269/02 — 2023/2674(RPS) — Frist: 26. Juli 2023)
Ausschussbefassung: federführend ENVI
- Verordnung der Kommission zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates (Text von Bedeutung für den EWR) (D089428/01 — 2023/2698(RPS) — Frist: 4. August 2023)
Ausschussbefassung: federführend ECON
mitberatend: JURI (Artikel 57 GO)

4. Vorlage von Dokumenten

Folgendes Dokument ist eingegangen:

- Vorschlag für eine Mittelübertragung DEC 06/2023 — Einzelplan III — Kommission (N9-0026/2023 — C9-0141/2023 — 2023/2057(GBD))
Ausschussbefassung: federführend BUDG

5. Mittelübertragungen und Haushaltsbeschlüsse

Gemäß Artikel 31 Absatz 6 der Haushaltsordnung hat der Rat der Europäischen Union beschlossen, die Mittelübertragungen DEC 04/2023 und DEC 05/2023 — Einzelplan III — Kommission zu billigen.

ANWESENHEITSLISTE

Anwesend:

Adamowicz Magdalena, Ademov Asim, Adinolfi Isabella, Agius Saliba Alex, Aguilar Mazaly, Aguilera Clara, Alametsä Alviina, Albuquerque João, Alexandrov Yordanov Alexander, Alfonsi François, Alieva-Veli Atidzhe, Al-Sahlan Abir, Ameriks Andris, Anderson Christine, Andresen Rasmus, Andrews Barry, Andrieu Eric, Androuët Mathilde, Angel Marc, Annemans Gerolf, Ansip Andrus, Ara-Kovács Attila, Arena Maria, Arias Echeverría Pablo, Arimont Pascal, Arłukowicz Bartosz, Arvanitis Konstantinos, Asimakopoulou Anna-Michelle, Aubry Manon, Auštrevičius Petras, Avram Carmen, Azmani Malik, Balt Marek Paweł, Bardella Jordan, Barley Katarina, Bartolo Pietro, Bănescu Traian, Basso Alessandra, Bauzá Díaz José Ramón, Bay Nicolas, Beck Gunnar, Beer Nicola, Beghin Tiziana, Beigneux Aurélia, Belka Marek, Bellamy François-Xavier, Benea Adrian-Dragoș, Benifei Brando, Benjumea Benjumea Isabel, Beňová Monika, Bentele Hildegard, Berendsen Tom, Berg Lars Patrick, Berger Stefan, Bergkvist Erik, Berlato Sergio, Bernhuber Alexander, Biedroń Robert, Bielan Adam, Bielowski Theresa, Bijoux Stéphane, Bilbao Barandica Izaskun, Bilčík Vladimír, Bilde Dominique, Bischoff Gabriele, Biteau Benoît, Björk Malin, Blaga Vasile, Blaško Hynek, Blinkevičiūtė Vilija, Bloss Michael, Bocskor Andrea, Boeselager Damian, Bogovič Franc, Borchia Paolo, Borzan Biljana, Botenga Marc, Botoș Vlad-Marius, Bourgeois Geert, Boyer Gilles, Braunsberger-Reinhold Karolin, Bresso Mercedes, Breyer Patrick, Brglez Milan, Brimont Saskia, Brudziński Joachim Stanisław, Bruna Annika, Buda Daniel, Bullmann Udo, Burkhardt Delara, Buschmann Martin, Bușoi Cristian-Silviu, Bütikofer Reinhard, Buxadé Villalba Jorge, Buzek Jerzy, Campomenosi Marco, Cañas Jordi, Canfin Pascal, Carême Damien, Carvalhais Isabel, Carvalho Maria da Graça, Casa David, Casanova Massimo, Caspary Daniel, Castaldo Fabio Massimo, del Castillo Vera Pilar, Cavazzini Anna, Ceccardi Susanna, Cerdas Sara, Chabaud Catherine, Chagnon Patricia, Chahim Mohammed, Chaibi Leila, Charanzová Dita, Chastel Olivier, Christensen Asger, Cicurel Ilana, Cimoszewicz Włodzimierz, Ciocca Angelo, Ciołoș Dacian, Ciuhodaru Tudor, Clune Deirdre, Colin-Oesterlé Nathalie, Comín i Oliveres Antoni, Conte Rosanna, Cormand David, Corrao Ignazio, Covassi Beatrice, Cuffe Ciarán, Cutajar Josianne, Czarnecki Ryszard, van Dalen Peter, Dalunde Jakop G., Daly Clare, D'Amato Rosa, Danjean Arnaud, Danti Nicola, Danzi Maria Angela, Da Re Gianantonio, Dauchy Marie, David Ivan, De Basso Ilan, De Castro Paolo, Decerle Jérémy, Delbos-Corfield Gwendoline, Deli Andor, Delli Karima, De Man Filip, De Meo Salvatore, Demirel Özlem, Deparnay-Grunenberg Anna, Deutsch Tamás, Didier Geoffroy, Dlabajová Martina, Dobrev Klára, Doleschal Christian, Donáth Anna Júlia, Donato Francesca, Dorfmann Herbert, Duda Jarosław, Dupont Lena, Durá Ferrandis Estrella, Durand Pascal, Ďuriš Nicholsonová Lucia, Dzhambazki Angel, Ecke Matthias, Ehler Christian, Eickhout Bas, Engerer Cyrus, Ernst Cornelia, Eroglu Engin, Ertug Ismail, Estaràs Ferragut Rosa, Evren Agnès, Falcă Gheorghe, Farrang Laurence, Ferber Markus, Fernandes José Manuel, Fernández Jonás, Ferrara Laura, Fest Nicolaus, Fidanza Carlo, Fiocchi Pietro, Fitzgerald Frances, Flanagan Luke Ming, Flego Valter, Fourlas Loucas, Frankowski Tomasz, Franssen Cindy, Franz Romeo, Freund Daniel, Fritzton Hélène, Fuglsang Niels, Furore Mario, Gahler Michael, Gál Kinga, Gallée Malte, Gálvez Muñoz Lina, Gamon Claudia, Gancia Gianna, García-Margallo y Marfil José Manuel, García Muñoz Isabel, Gardiazabal Rubial Eider, Garraud Jean-Paul, Gazzini Matteo, Geese Alexandra, Geier Jens, Gemma Chiara, Georgiou Giorgos, Geuking Helmut, Gheorghe Vlad, Giarrusso Dino, Glavak Sunčana, Glueck Andreas, Glucksmann Raphaël, Goerens Charles, González Mónica Silvana, González Casares Nicolás, Gozi Sandro, de Graaff Marcel, Grant Valentino, Grapini Maria, Gregorová Markéta, Griset Catherine, Groothuis Bart, Grošelj Klemen, Grudler Christophe, Gruffat Claude, Gualmini Elisabetta, Guerreiro Francisco, Guetta Bernard, Guillaume Sylvie, Gusmão José, Gyöngyösi Márton, Győri Enikő, Hahn Svenja, Hahn Henrike, Haider Roman, Hajšel Robert, Hakkarainen Teuvo, Halicki Andrzej, Hansen Christophe, Häusling Martin, Hautala Heidi, Hava Mircea-Gheorghe, Hayer Valérie, Hazekamp Anja, Heide Hannes, Heinäluoma Eero, Herbst Niclas, Herzberger-Fofana Pierrette, Hetman Krzysztof, Hidvéghi Balázs, Hlaváček Martin, Hohlmeier Monika, Hojsík Martin, Holmgren Pär, Hölvényi György, Homs Ginel Alicia, Hoogeteen Michiel, Hortefeux Brice, Hübner Danuta Maria, Huitema Jan, Ijabs Ivars, Ilčić Ladislav, Incir Evin, in 't Veld Sophia, Jadot Yannick, Jahr Peter, Jakeliūnas Stasys, Jaki Patryk, Jalkh Jean-François, Jamet France, Jarubas Adam, Jerković Romana, Jongerius Agnes, Joron Virginie, Joveva Irena, Juknevičienė Rasa, Jurgiel Krzysztof, Jurzyca Eugen, Juvin Hervé, Kalinowski Jarosław, Kaljurand Marina, Kalniete Sandra, Kammerervert Petra, Kanev Radan, Kanko Assita, Karas Othmar, Karlsbro Karin, Katainen Elsi, Kelleher Billy, Keller Fabienne, Keller Ska, Kelly Seán, Kempa Beata, Kizilyürek Niyazi, Kloc Izabela-Helena, Knotek Ondřej, Kohut Łukasz, Kokalari Arba, Kolaja Marcel, Kolakušić Mislav, Konečná Kateřina, Konstantinou Athanasios, Kopacz Ewa, Kopcińska Joanna, Körner Moritz, Kósa Ádám, Köster Dietmar, Kountoura Elena, Kovařík Ondřej, Kovatchev Andrey, Krah Maximilian, Krasnodebski Zdzisław, Kruk Elżbieta, Kubilius Andrius, Kuhnke Alice, Kuhs Joachim, Kumpula-Natri Miapetra, Kuźmiuk Zbigniew, Kyrtos Georgios, Kyuchyuk Ilhan, Lacapelle Jean-Lin, Lagodinsky Sergey, Lalucq Aurore, Lancini Danilo Oscar, Lange Bernd, Langensiepen Katrin, Larrousurou Pierre, Laureti Camilla, Lebreton Gilles, Lega David, Leitão-Marques Maria-Manuel, Lenaers Jeroen, Lewandowski Janusz, Lexmann Miriam, Liberadzki Bogusław, Liese Peter, Limmer Sylvia, Lins Norbert, Lizzi Elena, Løkkegaard Morten, López Javi, López Aguilar Juan Fernando, López Gil Leopoldo, López-Istúriz White Antonio, Luena César, Łukacijewska Elżbieta Katarzyna, Lundgren Peter, Lutgen Benoît, McAllister David, MacManus Chris, Madison Jaak, Maestre Martín De Almagro Cristina, Maldeikienė Aušra, Maldonado López Adriana, Manda Claudiu, Manders Antonius, Mandl Łukas, Mariani Thierry, Marinescu Marian-Jean, Markey Colm, Marquardt Erik, Marques Margarida, Marques Pedro, Martusciello Fulvio, Matias Marisa, Matić Predrag Fred, Mato Gabriel, Matthieu Sara, Maurel Emmanuel, Mavrides Costas, Maxová Radka, Maydell Eva, Mayer Georg, Mazurek Beata, Mažylis Liudas, Mebarek Nora,

Meimarakis Vangelis, Melbärde Dace, Melchior Karen, Melo Nuno, Measure Marina, Metsola Roberta, Meuthen Jörg, Michels Martina, Mihaylova Iskra, Mikser Sven, Milazzo Giuseppe, Millán Mon Francisco José, Miller Leszek, Minardi Eric, Miranda Ana, Mituța Alin, Modig Silvia, Molnár Csaba, Montserrat Dolors, Morano Nadine, Moreno Sánchez Javier, Moretti Alessandra, Mortler Marlene, Możdżanowska Andżelika Anna, Müller Ulrike, Mureșan Siegfried, Mussolini Alessandra, Nagtegaal Caroline, Nart Javier, Negrescu Victor, Nemec Matjaž, Nesci Denis, Neumann Hannah, Nica Dan, Niebler Angelika, Niedermayer Luděk, Nienass Niklas, Niinistö Ville, Nikolaou-Alavanos Lefteris, Nissinen Johan, Nistor Gheorghe-Vlad, Noichl Maria, Novak Ljudmila, Novakov Andrey, Ochojska Janina, Oetjen Jan-Christoph, Ohlsson Carina, Olbrycht Jan, Olekas Juozas, Olivier Philippe, Omarjee Younous, Orville Max, O'Sullivan Grace, Paet Urmas, Pagazaurtundúa Maite, Panza Alessandro, Papadakis Demetris, Papadakis Kostas, Papadimoulis Dimitrios, Papandreou Nikos, Paulus Jutta, Pedicini Piernicola, Pekkarinen Mauri, Peksa Mikuláš, Pelletier Anne-Sophie, Penkova Tsvetelina, Peppucci Francesca, Pereira Sandra, Pereira Lúcia, Peter-Hansen Kira Marie, Petersen Morten, Picierno Pina, Picula Tonino, Pieper Markus, Pietikäinen Sirpa, Pignedoli Sabrina, Pimenta Lopes João, Pineda Manu, Pirbakas Maxette, de la Pisa Carrión Margarita, Pisapia Giuliano, Pîslaru Dragoș, Plumb Rovana, Polčák Stanislav, Polfjård Jessica, Pollák Peter, Ponsatí Obiols Clara, Poptcheva Eva Maria, Poręba Tomasz Piotr, Pospíšil Jiří, Poulsen Erik, Puigdemont i Casamajó Carles, Radačovský Miroslav, Radev Emil, Radtke Dennis, Rafaela Samira, Rafalska Elżbieta, Rangel Paulo, Rasmussen Bergur Løkke, Regner Evelyn, Reil Guido, Repasi René, Ressler Karlo, Reuten Thijs, Riba i Giner Diana, Rinaldi Antonio Maria, Rinzema Catharina, Riquet Dominique, Rivasi Michèle, Roberti Franco, Rodríguez-Piñero Inma, Rodríguez Palop Eugenia, Rónai Sándor, Rondinelli Daniela, Rooker Rob, Rookmaker Dorien, Roos Robert, Roose Caroline, Ropé Bronis, Ros Sempere Marcos, Roth Neveďalová Katarína, Rougé André, Ruissen Bert-Jan, Ruiz Devesa Domènec, Ruohonen-Lerner Pirkko, Rzońca Bogdan, Sagartz Christian, Salini Massimiliano, Sánchez Amor Nacho, Sander Anne, Sant Alfred, Santos Isabel, Sardone Silvia, Sarvamaa Petri, Satouri Mounir, Schaldemose Christel, Schaller-Baross Ernő, Schieder Andreas, Schmiedtbauer Simone, Schneider Christine, Scholz Helmut, Schwab Andreas, Seekatz Ralf, Semedo Monica, Semsrott Nico, Sikorski Radosław, Silva Pereira Pedro, Simon Sven, Sinčić Ivan Vilibor, Sippel Birgit, Skyttedal Sara, Smeriglio Massimiliano, Sofo Vincenzo, Šojdrová Michaela, Sokol Tomislav, Solé Jordi, Solís Pérez Susana, Sonneborn Martin, Spurek Sylwia, Spyraiki Maria, Stancanelli Raffaele, Stanishev Sergei, Stavrou Eleni, Ștefanec Ivan, Ștefănuță Nicolae, Strik Tineke, Strugariu Ramona, Szydło Beata, Tang Paul, Tarczyński Dominik, Tardino Annalisa, Tax Vera, Terheș Cristian, Terras Riho, Tertsch Hermann, Thun und Hohenstein Róza, Tinagli Irene, Tobé Tomas, Tobiszowski Grzegorz, Toia Patrizia, Tolleret Irène, Tomac Eugen, Tomaszewski Waldemar, Tomc Romana, Toom Yana, Tošenovský Evžen, Tóth Edina, Toussaint Marie, Tovaglieri Isabella, Trillet-Lenoir Véronique, Trócsányi László, Tudorache Dragoș, Tudose Mihai, Uhrík Milan, Ujhelyi István, Urbán Crespo Miguel, Urtasun Ernest, Ušakovs Nils, Vaidere Inese, Vana Monika, Van Brempt Kathleen, Vandendriessche Tom, Vandenkendelaere Tom, Van Overtveldt Johan, Van Sparrentak Kim, Variati Achille, Vautmans Hilde, Vedrenne Marie-Pierre, Verheyen Sabine, Verhofstadt Guy, Vilimsky Harald, Villanueva Ruiz Idoia, Villumsen Nikolaj, Vincze Loránt, Vind Marianne, Virkkunen Henna, Vistisen Anders, Vitanov Petar, von Cramon-Taubadel Viola, Vondra Alexandr, Voss Axel, Vrecionová Veronika, Vuolo Lucia, Waitz Thomas, Wallace Mick, Walsh Maria, Walsmann Marion, Warborn Jörgen, Waszczykowski Witold Jan, Weimers Charlie, Weiss Pernille, Wiener Sarah, Wiesner Emma, Wiezik Michal, Winkler Iuliu, Winzig Angelika, Wiseler-Lima Isabel, Wiśniewska Jadwiga, Wölken Tiemo, Wolters Lara, Yenbou Salima, Yon-Courtin Stéphanie, Yoncheva Elena, Zagorakis Theodoros, Zahradil Jan, Zalewska Anna, Zambelli Stefania, Zarzalejos Javier, Ždanoka Tatjana, Zdechovský Tomáš, Zile Roberts, Zimniok Bernhard, Złotowski Kosma, Zoido Álvarez Juan Ignacio, Zorrinho Carlos, Zovko Željana, Zullo Marco, Zver Milan

Entschuldigt:

Brunet Sylvie, Collard Gilbert, González Pons Esteban, Monteiro de Aguiar Cláudia, Patriciello Aldo, Ripa Manuela, Rossi Maria Veronica, Saryusz-Wolski Jacek, Schreyer-Pierik Annie, Sidl Günther, Uspaskich Viktor

ANLAGE I

ERGEBNISSE DER ABSTIMMUNGEN

Erklärung der Abkürzungen und Symbole

+	angenommen
-	abgelehnt
↓	hinfällig
Z	zurückgezogen
NA (... , ... , ...)	namentliche Abstimmung (Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Enthaltungen)
EA (... , ... , ...)	elektronische Abstimmung (Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Enthaltungen)
getr.	getrennte Abstimmung
ges.	gesonderte Abstimmung
Änd.	Änderungsantrag
K	Kompromissänderungsantrag
entspr.	entsprechender Teil
S	Streichung
=	identische Änderungsanträge
§	Absatz/Ziffer/Nummer
Art.	Artikel
Erw.	Erwägung
Entschl. antr.	Entschließungsantrag
gem. Entschl. antr.	gemeinsamer Entschließungsantrag
1/20	niedrige Schwelle (1/20 der Mitglieder)
1/10	mittlere Schwelle (1/10 der Mitglieder)
1/5	hohe Schwelle (1/5 der Mitglieder)
geh.	geheime Abstimmung

1. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen

Bericht: Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier (A9-0101/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschläge für einen Beschluss			NA	+	421, 151, 5

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag					
§ 2	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
Nach § 2	1	The Left		-	
	2	The Left	NA	-	80, 488, 28
§ 7	10	Renew	EA	+	318, 275, 8
§ 15	52	Verts/ALE		+	
§ 19	16	ID	NA	-	135, 471, 6
	35	S&D	EA	-	248, 360, 6
	53	Verts/ALE		-	
§ 20	36S	S&D		-	
§ 21	37S	S&D	NA	-	228, 390, 4
Nach § 31	3	The Left		+	
	4	The Left	EA	+	393, 195, 31
§ 43	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	594, 1, 24
§ 50	38	S&D	EA	-	252, 368, 10
Nach § 55	23	PPE	EA	+	392, 223, 8
§ 59 Buchstabe b	54	Verts/ALE	EA	+	416, 152, 57
§ 59 Buchstabe n	39S	S&D		-	
§ 59, nach Buchstabe n	40	S&D		+	
§ 59 Buchstabe o	41S	S&D		-	
§ 61	55	Verts/ALE		-	
§ 63	56	Verts/ALE		+	
Nach § 65	17	ID		-	
§ 66	11	Renew		+	
§ 70 Buchstabe a	12	Renew		+	
§ 82	5	The Left		-	
Nach § 91	42	S&D		-	
Nach § 93	43	S&D		+	
	44	S&D	EA	+	505, 101, 27

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Nach § 101	13	Renew		-	
	27	ECR	NA	+	319, 288, 22
Nach § 124	29	ECR	NA	-	269, 323, 35
	30	ECR	NA	-	160, 456, 14
	31	ECR	NA	-	150, 455, 16
§ 129	57	Verts/ALE		-	
§ 134	6S	The Left		-	
	7	The Left		-	
	14	S&D		-	
	58	Verts/ALE	EA	-	270, 330, 27
	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	352, 253, 21
Nach § 134	15	S&D		+	
Nach § 135	18	ID	NA	-	85, 490, 54
Nach § 136	8	The Left		+	
§ 138 Buchstabe c	59	Verts/ALE		+	
§ 138, nach Buchstabe c	60	Verts/ALE		+	
	61	Verts/ALE		-	
§ 138, nach Buchstabe f	9	The Left		-	
Nach § 150	32	ECR		-	
	33	ECR		-	
	34	ECR		-	
§ 151	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	629, 4, 3
§ 155	45	S&D		-	
§ 159	24	PPE		+	
	46	S&D		-	
Nach § 161	47	S&D		-	
§ 162	48	S&D		-	
§ 163	25	PPE		+	
§ 170	§	ursprünglicher Text	NA	+	505, 40, 85

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 171	49	S&D		+	
	§	ursprünglicher Text	NA	↓	
Nach § 179	19	ID		-	
Nach § 189	20	ID		-	
§ 190	50	S&D		-	
§ 197 Buchstabe b	21	ID		-	
§ 197 Buchstabe c	§	ursprünglicher Text	NA	+	545, 12, 79
§ 197 Buchstabe l	26	PPE		+	
§ 197 Buchstabe o	22	ID		-	
§ 197 Buchstabe aa	51	S&D		+	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	460, 129, 49

Anträge auf namentliche Abstimmung

ECR: Änderungsanträge 27, 28, 29, 30, 31

The Left: Änderungsantrag 2

PPE: Entlastungsbeschluss; §§ 170, 171, 197 Buchstabe c

ID: Änderungsanträge 16, 18, 37S; §§ 43 (2. Teil), 134 (2. Teil), 151 (2. Teil)

Anträge auf gesonderte Abstimmung

Renew: § 134

Anträge auf getrennte Abstimmung

ID:

§ 43

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „fordert die Kommission auf, ihre Methodik zu überdenken und mit dem Rechnungshof zusammenzuarbeiten, um eine bessere Harmonisierung und somit eine bessere Vergleichbarkeit der Zahlen zu erreichen;“

2. Teil: diese Worte

§ 134

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „betont, dass die finanzielle Unterstützung der Palästinensischen Behörde durch die Union im Bildungsbereich unter der Bedingung gewährt werden soll, dass die Inhalte von Schulbüchern den Unesco-Standards entsprechen, wie von den Bildungsministern der Union in Paris am 17. März 2015 beschlossen wurde, und dass alle antisemitischen Verweise gestrichen werden und Beispiele, die zu Hass und Gewalt aufstacheln, beseitigt werden, wie dies in den Entschließungen zu den Entlastungsbeschlüssen für die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union für die Haushaltsjahre 2016, 2018, 2019 und 2020 wiederholt gefordert wurde;“

2. Teil: diese Worte

§ 151

1. Teil: „bedauert, dass die Kommission immer noch keine transparenten Informationen über die Verhandlungen mit den Impfstoffherstellern vorgelegt hat, was zu Argwohn führt;“

2. Teil: „begrüßt erneut die Entscheidung der Europäischen Bürgerbeauftragten, die Präsidentin der Kommission um klare, konkrete Informationen über die mit den Impfstoffherstellern stattgefundenen Verhandlungen, aber auch um mehr Transparenz in Bezug auf die geschlossenen Verträge zu ersuchen;“

- PPE:
- § 2
1. Teil: „betont, dass Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität wesentliche ethische Grundsätze innerhalb der Organe der Union sind; weist darauf hin, dass der Rechnungshof in seinem Sonderbericht 13/2019 über die ethischen Rahmenbedingungen der Organe der Union Schlussfolgerungen und Empfehlungen ausgesprochen hat, und weist auf die Entschlieung des Parlaments vom 16. September 2021 zur Stärkung der Transparenz und Integrität in den Organen der Union durch die Einrichtung eines unabhängigen Ethikgremiums der Union hin,“
2. Teil: „das einerseits eine prventive Rolle durch Sensibilisierung und die Herausgabe ethischer Leitlinien und andererseits eine Compliance- und Beratungsfunktion mit der Fähigkeit zur Abgabe von Empfehlungen zu ethischen Fragen, einschließlich Interessenkonflikten, hat;“

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Vorschlag zur Erteilung der Entlastung bedeutet gleichzeitig den Rechnungsabschluss des Gesamthaushaltsplans der EU (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss erstreckt sich auf die Kommission und die Exekutivagenturen (Artikel 14 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 58/2003 und Artikel 66 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1653/2004).

Die Präsidentin hat Änderungsantrag 28 für unzulässig erklärt.

2. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament

Bericht: Isabel Garca Muoz (A9-0086/2023)

Gegenstand	nd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschlag für einen Beschluss			NA	+	527, 87, 7
Entschließungsantrag					
§ 9	12	ID	NA	-	135, 479, 19
§ 19	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 20	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
			3	+	
			4	+	
§ 25	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	580, 8, 44
§ 36	34	S&D	EA	-	259, 321, 50
	4	The Left	EA	-	255, 331, 40

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Nach § 45	35	S&D	EA	-	268, 317, 52
§ 46	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/EA	+	320, 274, 44
			2	+	
			3/EA	+	323, 269, 40
§ 48	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 57	§	ursprünglicher Text	ges.	+	
§ 61	38	S&D	EA	-	285, 290, 66
§ 63	1	Renew	getr.		
			1/EA	+	529, 44, 62
			2	+	
	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	↓	
			2	↓	
§ 64	13	ID		-	
§ 66	§	ursprünglicher Text	NA	+	626, 11, 0
Nach § 66	14	ID	NA	-	142, 456, 16
§ 70	5	The Left		+	
§ 72	6	The Left		+	
	39	S&D		+	
Nach § 72	7	The Left		+	
	8	The Left		-	
	9	The Left		-	
§ 73	27	Verts/ALE		-	
	§	ursprünglicher Text	NA	+	491, 138, 8
§ 74	40	S&D		+	
§ 75	28	Verts/ALE		+	
	41	S&D		↓	
	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	↓	
			2/NA	↓	
			3/NA	↓	

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 80	42	S&D	NA	+	530, 63, 40
		ursprünglicher Text	getr.		
			1	↓	
			2	↓	
§ 82	2	Renew		+	
	10	The Left		↓	
	43	S&D	EA	+	291, 251, 93
§ 83	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 84	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 88	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 89	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 92	29	Verts/ALE	NA	+	249, 244, 143
Nach § 96	15	ID		-	
	16	ID		-	
	30	Verts/ALE		-	
§ 98	44	S&D	NA	+	338, 218, 77
Nach § 98	22	ECR	NA	-	191, 433, 3
	23	ECR	NA	-	214, 402, 11
	24	ECR		-	
	25	ECR		-	
	26	ECR		-	
§ 101	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Nach § 104	17	ID	getr.		
			1	-	
			2	↓	
Nach § 108	18	ID		-	
§ 111	19	ID		-	
			getr.		
			1	+	
			2/NA	+	630, 2, 2
§ 116	31	Verts/ALE	EA	+	347, 239, 50
	45	S&D		↓	
§ 120	46	S&D		+	
§ 127	§	ursprünglicher Text	NA	+	458, 124, 56
§ 128	§	ursprünglicher Text	NA	+	460, 117, 52
§ 129	§	ursprünglicher Text	NA	+	442, 123, 65
Nach § 135	20	ID		-	
§ 142	48	S&D		+	
§ 143	49	S&D	EA	-	257, 322, 47
§ 145	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
			3	+	
			4	+	
			5	+	
§ 146	3	PPE	NA	+	348, 240, 36
	§	ursprünglicher Text	ges.	↓	
§ 147	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/EA	+	345, 252, 20
Nach § 153	11/rev	The Left	NA	-	205, 295, 126
§ 155	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	438, 175, 16

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Nach § 155	32	Verts/ALE	NA	-	203, 272, 148
§ 163	33	Verts/ALE	NA	-	267, 287, 67
Nach § 165	21	ID	NA	-	98, 476, 55
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	500, 79, 53

Anträge auf namentliche Abstimmung

ECR: Änderungsanträge 22, 23
 Verts/ALE: Änderungsanträge 29, 32, 33
 The Left: Änderungsantrag 11/rev
 PPE: §§ 127, 128, 129; Entlastungsbeschluss
 Renew: §§ 66, 73
 S&D: Änderungsanträge 3, 42, 44
 ID: Änderungsanträge 12, 14, 21; §§ 25 (2. Teil), 75 (2. und 3. Teil), 111 (2. Teil), 155 (2. Teil)

Anträge auf gesonderte Abstimmung

Renew: §§ 57, 127, 128, 129, 146

Anträge auf getrennte Abstimmung

ID:
 § 25
 1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „fordert den Generalsekretär erneut auf, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, um die Transparenz der Beschlussfassung des Präsidiums weiter zu verbessern;“
 2. Teil: diese Worte

§ 48
 1. Teil: „stellt fest, dass es besonders schwierig ist, Bewerberinnen und Bewerber zu finden, die bereit sind, in Luxemburg für das Europäische Parlament zu arbeiten, hauptsächlich aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten und der steigenden Wohnungspreise, wohingegen beim Gehalt auf die Lebensbedingungen in Brüssel abgestellt wird;“
 2. Teil: „fordert die Verwaltung des Europäischen Parlaments auf, die Kommission aufzufordern, das seit langer Zeit bestehende und schwerwiegende Problem der Lohnindexierung in Luxemburg anzugehen, indem sie einen delegierten Rechtsakt erlässt, mit dem die einschlägige Bestimmung des Beamtenstatuts korrigiert wird;“

§ 80
 1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „hält ein geeignetes Verfahren für geboten, mit dem dem OLAF in Fällen, in denen ein begründeter Verdacht gegen einzelne Abgeordneten besteht, Zugang gewährt wird;“
 2. Teil: diese Worte

§ 101
 1. Teil: „ist besorgt über die Tatsache, dass im Jahr 2021 acht Mitglieder aus eigener Initiative beschlossen haben, Wahlen in Drittländern zu beobachten, in die das Parlament keine Wahlbeobachtungsdelegation entsandt hatte oder zu denen es nicht eingeladen worden war; stellt fest, dass die Mitglieder in allen acht Fällen gegen die Durchführungsbestimmungen der Gruppe für die Unterstützung der Demokratie und die Koordinierung der Wahlen des Europäischen Parlaments verstoßen haben und dass sie bis Ende 2021 nicht für die Teilnahme an einer offiziellen Wahlbeobachtungsdelegation ausgewählt werden konnten und auch nicht wurden;“
 2. Teil: „fordert, dass die an nicht offiziellen Wahlbeobachtungsmissionen beteiligten Mitglieder für die Dauer des Mandats mit Sanktionen belegt werden;“

§ 111

1. Teil: „stellt den Architekturwettbewerb für die Erneuerung des Spaak-Gebäudes fest, bei dem die Wettbewerber ihre Vorschläge im Januar 2021 einreichten, die Jury die 15 Beiträge analysierte und im Februar 2021 eine Rangfolge der fünf Preisträger aufstellte und das Präsidium die fünf von der Jury vorgeschlagenen Preisträger in seiner Sitzung vom 6. Juli 2022 bestätigte; ist der Ansicht, dass angesichts des sich verschlechternden Zustands des Gebäudes die notwendigen Schritte zur Renovierung unternommen werden müssen, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter sicherzustellen, ohne dass dies unangemessene Auswirkungen auf den Haushalt hat;“
2. Teil: „fordert daher, dass die zuständigen Ausschüsse des Parlaments über die nächsten Schritte im Rahmen der Renovierungspläne sowie über die Pläne für den Erwerb neuer Gebäude angemessen informiert und konsultiert werden;“

PPE:

§ 19

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „erwartet, dass die verschiedenen Generaldirektionen sicherstellen, dass die verbleibenden Maßnahmen ohne weitere Verzögerung abgeschlossen und die vereinbarten Maßnahmen innerhalb der im Jahresbericht des Internen Prüfers festgelegten Fristen umgesetzt werden;“
2. Teil: diese Worte

§ 20

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „was zu einer faktischen Verzögerung der Zugänglichmachung um mehrere Jahre führt“, „fordert das Präsidium auf, dafür zu sorgen, dass der Bericht über die interne Prüfung den Mitgliedern zumindest im Hinblick auf das Entlastungsverfahren beschleunigt zugänglich gemacht wird; fordert das Präsidium ferner auf, alle Berichte über die interne Prüfung ein Jahr nach ihrer Fertigstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nachdem der Interne Prüfer die Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlung des Vorjahres validiert hat;“ und „so oft wie nötig“
2. Teil: „was zu einer faktischen Verzögerung der Zugänglichmachung um mehrere Jahre führt“
3. Teil: „fordert das Präsidium auf, dafür zu sorgen, dass der Bericht über die interne Prüfung den Mitgliedern zumindest im Hinblick auf das Entlastungsverfahren beschleunigt zugänglich gemacht wird; fordert das Präsidium ferner auf, alle Berichte über die interne Prüfung ein Jahr nach ihrer Fertigstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nachdem der Interne Prüfer die Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlung des Vorjahres validiert hat;“
4. Teil: „so oft wie nötig“

§ 46

1. Teil: „ist besorgt über den auf einem Vorschlag des Generalsekretärs beruhenden Beschluss des Präsidiums vom 21. November 2022 über die allgemeinen Durchführungsbestimmungen zu Artikel 27 des Beamtenstatuts;“
2. Teil: „beharrt darauf, dass unbedingt eine ausgewogene geografische Verteilung unter den Bediensteten des Parlaments erreicht wird, sofern die Maßnahmen — nach Maßgabe von Artikel 27 — ‚angemessen‘ sind, und betont, dass bei den Auswahlverfahren die im Beamtenstatut und in der Charta der Grundrechte verankerten Grundsätze wie die Grundsätze der Gleichheit, des Diskriminierungsverbots und der Verhältnismäßigkeit geachtet werden müssen; erinnert überdies daran, dass Artikel 27 besagt, dass ‚[d]iese geeigneten Maßnahmen [...] gerechtfertigt sein [müssen] und [...] nicht zu anderen Einstellungskriterien als den auf der Eignung begründeten führen [dürfen]‘;“
3. Teil: „fordert, dass der Juristische Dienst des Europäischen Parlaments umgehend zwecks Konformitätsbewertung mit diesen Allgemeinen Durchführungsbestimmungen befasst wird;“

§ 63

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „mit einer präventiven Rolle und einer Compliance- und Beratungsfunktion“
2. Teil: diese Worte

§ 83

1. Teil: „hält namentliche Abstimmungen für essenziell, um die Transparenz und Rechenschaftspflicht gegenüber den Bürgern der Union zu verbessern;“
2. Teil: „fordert die Einführung automatischer namentlicher Abstimmungen bei allen Schlussabstimmungen mit Ausnahme von geheimen Abstimmungen und die Erhöhung der Zahl der namentlichen Abstimmungen, die eine Fraktion pro Tagung gemäß Artikel 190 Absatz 2 GO beantragen kann, oder die Befreiung von Gesetzgebungsdossiers von dieser Beschränkung;“

§ 84

1. Teil: „nimmt das laufende Projekt zur Kenntnis, die Abstimmungsunterlagen des Plenums in einem gesonderten Bereich zur Verfügung zu stellen, in dem die Nutzer Zugang zu klaren und leserfreundlichen Dokumenten haben, und ist der Ansicht, dass das Parlament noch weiter gehen und eine kohärente Website einrichten sollte, auf der es die ganze Vielzahl miteinander verbundener Websites im Zusammenhang mit der legislativen Arbeit zusammenfasst, d. h. die legislative Beobachtungsstelle, die Profile der Mitglieder, die Website des Plenums usw., um die Transparenz und die öffentliche Kontrolle sicherzustellen;“
2. Teil: „fordert die Dienststellen des Parlaments auf, auch alle Änderungsanträge und Protokolle namentlicher Abstimmungen auf Ausschussebene zur Verfügung zu stellen und in das neue Layout aufzunehmen;“

§ 88

1. Teil: Gesamter Text ohne das Wort „obligatorischen“
2. Teil: dieses Wort

§ 89

1. Teil: Gesamter Text ohne das Wort „obligatorische“
2. Teil: dieses Wort

§ 147

1. Teil: „weist darauf hin, dass das Parlament den Mitgliedern gemäß Artikel 11 Absatz 4 der Geschäftsordnung bereits die Möglichkeit einräumt, eine freiwillige Prüfung oder Bestätigung ihrer Ausgaben zu veröffentlichen;“
2. Teil: „und bedauert, dass im Kalenderjahr 2021 nur 18 freiwillige Erklärungen über die Nutzung der allgemeinen Kostenvergütung vorgelegt wurden; fordert die Dienststellen des Parlaments auf, die Mitglieder jährlich an diese Möglichkeit zu erinnern;“

Änderungsantrag 1

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „mit einer präventiven sowie einer Compliance- und einer Beratungsfunktion“
2. Teil: diese Worte

Änderungsantrag 17

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „obwohl bereits riesige Summen investiert wurden“
2. Teil: diese Worte

Renew, ID:

§ 75

1. Teil: „bekräftigt, dass der Zugang von nichtstaatlichen Organisationen und Interessenträgern zu den Einrichtungen der Union und deren Förderprogrammen im Voraus überprüft werden muss;“
2. Teil: „fordert die Erstellung einer öffentlichen schwarzen Liste, um nichtstaatlichen Organisationen, die sich an Aktionen wie Hassreden, Aufstachelung zum Terrorismus, religiösem Fanatismus/Extremismus beteiligt haben, die wegen eines Verbrechens verurteilt wurden, die im EDES aufgelistet sind oder die auf andere Weise Unionsmittel missbraucht, veruntreut oder schlecht verwaltet haben, den Zugang zum Parlament und die Zusammenarbeit mit ihm zu untersagen;“ mit Ausnahme der Worte „die Erstellung einer öffentlichen schwarzen Liste“
3. Teil: „die Erstellung einer öffentlichen schwarzen Liste“

Verts/ALE, PPE:

§ 145

1. Teil: „bedauert, dass es kein System gibt, mit dem sichergestellt wird, dass Mitglieder ihre Kernaufgaben weiterhin wahrnehmen können, vor allem durch die Beteiligung an Aussprachen und Abstimmungen, wenn sie aus einem berechtigten Grund, wie Elternzeit, langer krankheitsbedingter Abwesenheit oder Pflegeurlaub, vorübergehend abwesend sind; hält dies für problematisch, da es sich negativ auf die Vertretung der Bürger im Parlament und vor allem auf jüngere, insbesondere weibliche Mitglieder auswirken kann;“ mit Ausnahme der Worte „und Abstimmungen“ und „langer krankheitsbedingter Abwesenheit“

2. Teil: „und Abstimmungen“ und „langer krankheitsbedingter Abwesenheit“
3. Teil: „nimmt die Änderungen der Geschäftsordnung des Parlaments vom 20. Dezember 2020 zur Kenntnis, die eine Fernabstimmung ermöglichen, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Präsident das Vorliegen außergewöhnlicher Umstände feststellt;“
4. Teil: „wiederholt seine bei mehreren Gelegenheiten im Plenum angenommene Aufforderung an das Präsidium, eine Überarbeitung der Geschäftsordnung einzuleiten, um Mitgliedern die Wahrnehmung ihrer Pflichten während gerechtfertigter Abwesenheiten zu ermöglichen“
5. Teil: „und dadurch einen Nutzen aus den großen Bemühungen und finanziellen Investitionen zu ziehen, die das Parlament im Hinblick auf technische Lösungen zur Ermöglichung der Fernabstimmung geleistet hat;“

ID, PPE:

§ 155

1. Teil: „fordert das Präsidium auf, der Entlastungsbehörde eine detaillierte Hochrechnung der geschätzten Kosten für den Fonds für die kommenden Jahre bereitzustellen und die Suche nach einer praktikablen, rechtmäßigen und fairen Lösung angesichts der Dringlichkeit des Themas weiterzuverfolgen;“
2. Teil: „ersucht die Verwaltung und das Präsidium sicherzustellen, dass keine Steuergelder für eine künftige Rettungsaktion verwendet werden;“

Verschiedenes

Die Änderungsanträge 36, 37 und 47 wurden zurückgezogen.

3. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0085/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Beschluss, die Entlastung aufzuschieben					
Vorschlag für einen Beschluss			NA	+	609, 16, 9
Entschließungsantrag					
Nach § 31	1	The Left	NA	-	189, 289, 150
Nach § 55	2	Verts/ALE		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	517, 57, 64

Anträge auf namentliche Abstimmung

The Left: Änderungsantrag 1

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

4. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0073/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschlag für einen Beschluss			NA	+	563, 73, 1

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag					
Nach § 68	1	ECR	EA	+	393, 235, 5
	2	ECR		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	560, 75, 2

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

5. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0081/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschlag für einen Beschluss			NA	+	621, 7, 3
Entschließungsantrag					
§ 26	2	PPE		-	
§ 38	3	PPE		-	
§ 42	4	PPE		-	
§ 43	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 54	1	The Left		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	626, 8, 4

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

Anträge auf getrennte Abstimmung

PPE:

§ 43

1. Teil: „begrüßt den Beschluss, die Informationen zu den Dienstreisen der Mitglieder über das laufende Jahr hinaus zu veröffentlichen;“

2. Teil: „weist jedoch erneut darauf hin, dass auch die Terminkalender der Mitglieder zur Gänze veröffentlicht werden müssen, einschließlich öffentlicher Auftritte und beruflicher Verpflichtungen;“

6. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0074/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschlag für einen Beschluss			NA	+	562, 70, 4

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag					
§ 13	1	Verts/ALE		-	
§ 53	2	Verts/ALE		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	552, 79, 4

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

7. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0080/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschlag für einen Beschluss			NA	+	557, 53, 21
Entschließungsantrag					
§ 46	1	The Left		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	558, 57, 21

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

8. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0067/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschlag für einen Beschluss	NA	+	623, 8, 5
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	606, 11, 6

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

9. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0070/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschlag für einen Beschluss	NA	+	579, 16, 33

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	577, 21, 37

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

10. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0088/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschlag für einen Beschluss			NA	+	553, 82, 5
Entschließungsantrag					
Nach § 16	2	ID		-	
Nach § 44	3	ID		-	
§ 47	1	Renew		+	
	§	ursprünglicher Text	ges.	↓	
§ 58	5	Verts/ALE		-	
§ 60	4	ID		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	544, 81, 9

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

Anträge auf gesonderte Abstimmung

PPE: § 47

11. Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTa)

Bericht: Mikuláš Peksa (A9-0079/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss	NA	+	523, 104, 11
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	505, 111, 9

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE, Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

12. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop)

Bericht: Olivier Chastel (A9-0125/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschläge für einen Beschluss				+	
Entschließungsantrag					
Nach § 10	1	S&D	EA	-	281, 310, 48
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	553, 78, 6

Verschiedenes
Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

13. Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound)

Bericht: Olivier Chastel (A9-0109/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschläge für einen Beschluss				+	
Entschließungsantrag					
Nach § 14	1	S&D		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	554, 57, 24

Verschiedenes
Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

14. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0141/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	509, 122, 2

Verschiedenes
Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

15. Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0107/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	577, 39, 14

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

16. Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur

Bericht: Katalin Cseh (A9-0143/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	544, 78, 4

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

17. Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA)

Bericht: Alin Mituța (A9-0132/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	563, 33, 27

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

18. Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union

Bericht: Olivier Chastel (A9-0104/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	585, 39, 6

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

19. Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur

Bericht: Katalin Cseh (A9-0106/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	548, 73, 5

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

20. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust)

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0122/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	610, 13, 14

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

21. Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung

Bericht: Alin Mituța (A9-0135/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	565, 53, 7

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

22. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs

Bericht: Ilana Cicurel (A9-0113/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	553, 55, 24

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

23. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit

Bericht: Olivier Chastel (A9-0098/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	585, 21, 26

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

24. Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit

Bericht: Katalin Cseh (A9-0131/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	578, 56, 4

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

25. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten

Bericht: Katalin Cseh (A9-0146/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	556, 73, 1

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

26. Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit)

Bericht: Katalin Cseh (A9-0115/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	548, 47, 35

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

27. Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union

Bericht: Olivier Chastel (A9-0100/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	570, 36, 20

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

28. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL)

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0102/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	578, 42, 17

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

29. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0142/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschläge für einen Beschluss			NA	+	388, 238, 4
Entschließungsantrag					
§ 9	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	565, 48, 5
Nach § 9	6	ID	NA	-	142, 462, 14
	7	ID	NA	-	115, 474, 38
	8	ID	NA	-	158, 451, 14

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 13	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 19	1	The Left		-	
§ 21	5	PPE		+	
	§	ursprünglicher Text	ges.	↓	
Nach § 21	9	ID	NA	-	135, 472, 14
§ 22	2	The Left		-	
	12	Verts/ALE	EA	-	265, 359, 3
	§	ursprünglicher Text	ges.	+	
Nach § 22	3	The Left		-	
	13	Verts/ALE		-	
§ 27	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
Nach § 27	10	ID	NA	-	137, 487, 7
§ 42	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	481, 139, 8
§ 58	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
Nach § 58	14	Verts/ALE		+	
§ 60	4	The Left		-	
	15	Verts/ALE		-	
	§	ursprünglicher Text	ges.	+	
Nach § 66	11	ID	NA	-	129, 502, 2
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	498, 82, 44

Anträge auf namentliche Abstimmung

Verts/ALE: Entlastungsbeschluss

ID: Änderungsanträge 6, 7, 8, 9, 10, 11; §§ 9 (2. Teil), 42 (2. Teil)

Anträge auf gesonderte Abstimmung

PPE: § 21

ID: §§ 21, 22, 60

Anträge auf getrennte Abstimmung

PPE:

§ 13

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „macht jedoch zugleich auf die Bedenken im Hinblick auf Grundrechte aufmerksam, die im Zusammenhang mit diesen Einsätzen unter anderem vom Grundrechtsbeauftragten festgestellt wurden;“
2. Teil: diese Worte

§ 27

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „verweist auf die negative Rolle, die der frühere Exekutivdirektor bei den wiederholten Verzögerungen dieses Prozesses gespielt hat, und“
2. Teil: diese Worte

ID:

§ 9

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „betont, dass eine enge Zusammenarbeit und Vereinbarungen mit Drittländern in Bezug auf Aspekte wie Rückübernahmeabkommen, technische Unterstützung, Schulungen und Rückkehrmaßnahmen in Verbindung mit Entwicklungshilfe wichtig sind, um ein effizientes EU-Grenzmanagement sicherzustellen;“
2. Teil: diese Worte

§ 58

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „stellt jedoch fest, dass das Büro des Grundrechtsbeauftragten über weniger als 20 Mitarbeitende verfügt, obwohl der Einstellungsplan der Agentur eine steigende Zahl von Mitarbeitenden vorsieht; fordert die Agentur auf, ihre Anstrengungen zu verstärken, um das Büro des Grundrechtsbeauftragten mit den entsprechenden Ressourcen für die Durchführung seiner jeweiligen Tätigkeiten auszustatten;“
2. Teil: diese Worte

PPE, ID:

§ 42

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „bringt erneut seine Bestürzung über die Bilanz der Agentur unter der Leitung des ehemaligen Exekutivdirektors, der bis Ende 2021 Exekutivdirektor blieb und erst am 29. April 2022 von seinem Amt zurücktrat, in Bezug auf Rechenschaftspflicht, Transparenz und Achtung der Grundrechte zum Ausdruck;“
2. Teil: diese Worte

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

30. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS)

Bericht: Katalin Cseh (A9-0116/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	597, 16, 11

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

31. Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur

Bericht: Ilana Cicurel (A9-0112/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	552, 73, 1

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

32. Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur

Bericht: Katalin Cseh (A9-0133/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	556, 66, 7

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

33. Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur

Bericht: Katalin Cseh (A9-0126/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	603, 14, 9

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

34. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol)

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0138/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	594, 17, 21

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

35. Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen

Bericht: Olivier Chastel (A9-0121/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	511, 86, 29

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

36. Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde

Bericht: Alin Mituța (A9-0110/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	556, 40, 34

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

37. Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung

Bericht: Gilles Boyer (A9-0103/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	549, 57, 15

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

38. Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde

Bericht: Gilles Boyer (A9-0137/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	555, 38, 36

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

39. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER)

Bericht: Katalin Cseh (A9-0111/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschläge für einen Beschluss				+	
Entschließungsantrag					
Nach § 5	1	ID		-	
Nach § 6	2	ID		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	552, 76, 2

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

40. Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro)

Bericht: Katalin Cseh (A9-0129/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	547, 57, 17

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

41. Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT)

Bericht: Katalin Cseh (A9-0130/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	576, 31, 22

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

42. Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0123/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschläge für einen Beschluss				+	
Entschließungsantrag					
Nach § 4	1	ID	EA	-	123, 495, 5
§ 12	2	ID		↓	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	492, 111, 22

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

43. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA)

Bericht: Ramona Strugariu (A9-0105/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	587, 42, 6

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

44. Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy)

Bericht: Ryszard Czarnecki (A9-0092/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	587, 24, 16

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

45. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: gemeinsames Unternehmen SESAR)

Bericht: Ryszard Czarnecki (A9-0118/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	564, 54, 5

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

46. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2)

Bericht: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0078/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	568, 54, 4

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

47. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige)

Bericht: Joachim Stanisław Brudziński (A9-0093/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	569, 55, 2

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

48. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“)

Bericht: Ryszard Czarnecki (A9-0069/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	568, 53, 6

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

49. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“)

Bericht: Ryszard Czarnecki (A9-0083/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	578, 30, 7

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

50. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail)

Bericht: Ryszard Czarnecki (A9-0090/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	549, 41, 34

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

51. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL)

Bericht: Ryszard Czarnecki (A9-0082/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	563, 44, 14

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

52. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen

Bericht: Ryszard Czarnecki (A9-0089/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	553, 17, 60

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

53. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF

Bericht: José Manuel Fernandes (A9-0114/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss					
Vorschläge für einen Beschluss				+	
Entschließungsantrag					
Nach § 77	1	The Left	EA	+	523, 97, 6
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	542, 74, 2

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

54. Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen

Bericht: Olivier Chastel (A9-0144/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag					
§ 26	2	S&D		-	
§ 38	3	S&D		-	
	1	The Left		-	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	556, 72, 4

55. Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde

Bericht: Alin Mituța (A9-0117/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entlastungsbeschluss			
Vorschläge für einen Beschluss		+	
Entschließungsantrag			
Entschließungsantrag	NA	+	511, 74, 43

Verschiedenes

Die Abstimmung über den Entlastungsbeschluss umfasst den Rechnungsabschluss (siehe Anlage V Artikel 5 Absatz 1 GO).

56. Bericht 2022 der Kommission über Serbien

Bericht: Vladimír Bilčík (A9-0172/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Nach § 1	3	The Left		-	
§ 7	7/rev	Renew, S&D, Verts/ALE	NA	+	561, 27, 37
§ 16	§	ursprünglicher Text	ges.	+	
§ 18	8/rev	Renew, S&D, Verts/ALE	NA	+	548, 24, 58
§ 31	6	S&D		+	
Nach § 36				+	mündlicher Änderungsantrag
§ 40	9/rev	Renew, S&D, Verts/ALE	NA	+	356, 244, 27
§ 44	10/rev	Renew, S&D, Verts/ALE	NA	+	335, 211, 78
§ 49	11/rev	Renew, S&D, Verts/ALE	NA	+	323, 283, 18
§ 63	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 72	1	PPE		+	
Nach § 73	4	The Left	EA	-	140, 377, 108
§ 77	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 80	5	Verts/ALE		+	
Nach Bezugsvermerk 1	2	PPE		+	
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	508, 76, 37

Anträge auf namentliche Abstimmung
Renew: Änderungsanträge 7/rev, 8/rev, 9/rev, 10/rev, 11/rev

Anträge auf gesonderte Abstimmung
Verts/ALE: § 16

Anträge auf getrennte Abstimmung
PPE:
§ 63
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „fordert, dass der Entwurf des Gesetzes über gleichgeschlechtliche Partnerschaften dem Parlament vorgelegt wird;“
2. Teil: diese Worte
§ 77
1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „auf der Grundlage des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung“
2. Teil: diese Worte

Verschiedenes
Vladimír Bilčík hat den folgenden mündlichen Änderungsantrag gestellt, dem zufolge nach § 36 eine neue Ziffer eingefügt werden soll:
„verurteilt auf das Schärfste die Amokläufe in Serbien im Mai 2023, steht in Trauer und Solidarität mit den Familien der Opfer und dem serbischen Volk, fordert eine gründliche Untersuchung aller Tötungen und eine umfassende Strafverfolgung;“

57. Bericht 2022 über das Kosovo

Bericht: Viola von Cramon-Taubadel (A9-0174/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 3	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	460, 76, 81
			2	+	
§ 4	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	409, 147, 64
			2	+	
§ 5	1	ID	NA	-	101, 409, 80
	§	ursprünglicher Text	NA	+	393, 171, 51
Nach § 11	3	Verts/ALE		+	
Nach § 62	4	Verts/ALE		+	
§ 92	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	492, 53, 62
			2	+	
Nach Bezugsvermerk 16	2	Verts/ALE		+	
Erwägung F	§	ursprünglicher Text	NA	+	513, 51, 37
Erwägung J	§	ursprünglicher Text	NA	+	530, 43, 39
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	452, 87, 76

Anträge auf namentliche Abstimmung

ECR: § 5
ID: Änderungsantrag 1; Erwägungen F, J; §§ 3 (1. Teil), 92 (1. Teil)
Renew: § 4 (1. Teil)

Anträge auf getrennte Abstimmung

Renew:
§ 4
1. Teil: „bedauert, dass diese kurzsichtige Blockade im Rat, die auf interne Erwägungen einiger Mitgliedstaaten zurückzuführen ist, die Glaubwürdigkeit der Erweiterungspolitik beeinträchtigt und im Widerspruch zu seinem leistungsorientierten Ansatz steht, Pessimismus und negative Ansichten in der Bevölkerung in Bezug auf die Union und die Beitrittsperspektive verstärkt und die politische Hebelwirkung der Union für Reformen im Land geschwächt hat, was jetzt hoffentlich überwunden werden kann;“
2. Teil: „würdigt die Erfolge des Kosovos bei der Bekämpfung von Korruption und organisierter Kriminalität und bei der Steuerung der Migration;“

ID:
§ 3
1. Teil: „begrüßt das seit langer Zeit erwartete Abkommen über die Gewährung einer Visaliberalisierung für die Bürger des Kosovos, das spätestens am 1. Januar 2024 in Kraft treten sollte;“
2. Teil: „fordert die Kommission und den Rat nachdrücklich auf, keine weitere Verzögerung zuzulassen; bekräftigt, dass das Europäische Parlament die Mitgliedstaaten im Rat wiederholt aufgefordert hat, seiner Annahme zuzustimmen, da das Kosovo seit 2018 alle Referenzwerte erfüllt;“

§ 92
1. Teil: „begrüßt das Energiehilfepaket der Kommission in Höhe von 1 Mrd. EUR an Zuschüssen der Union, mit dem die Westbalkanländer bei der Überwindung der Energiekrise unterstützt werden sollen, darunter direkte Haushaltszuschüsse für das Kosovo in Höhe von 75 Mio. EUR;“
2. Teil: „hebt hervor, dass es von größter Wichtigkeit ist, dass die Soforthilfemittel zur Abfederung der Auswirkungen der Energiekrise und zur Unterstützung des Kosovos beim Übergang zu einer energieeffizienten und auf erneuerbarer Energie gestützten Wirtschaft einzusetzen; würdigt die Bemühungen der kosovarischen Behörden bei der Bewältigung der Energiekrise und die rechtzeitige Ausarbeitung eines Aktionsplans zur Nutzung des EU-Energieförderpakets; fordert die Behörden auf, diese Hilfe bestmöglich zu nutzen, um ein widerstandsfähiges und umweltfreundliches Energiesystem im Einklang mit REPowerEU aufzubauen; hält es für sehr wichtig, für eine zuverlässige und saubere Energieversorgung zu sorgen, die Energiequellen zu diversifizieren und in erneuerbare Energiequellen und die Verbesserung der Energieeffizienz zu investieren; weist auf die Bedeutung der Vorzeuginvestitionen im Rahmen von Solar4Kosovo hin;“

58. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024

Bericht: Johan Van Overtveldt (A9-0163/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag	NA	+	434, 99, 89

59. Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa

Bericht: José Manuel Fernandes, Valérie Hayer (A9-0155/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 13	1	Mitglieder	NA	-	213, 371, 38

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Nach § 14	6	Mitglieder	NA	-	168, 405, 38
Zwischenüberschrift 4	7	Mitglieder	NA	-	218, 380, 11
§ 17	8	Mitglieder	NA	-	219, 372, 12
Nach § 29	2	Mitglieder	NA	-	196, 383, 25
	3	Mitglieder	NA	-	245, 357, 12
	4	Mitglieder	NA	-	196, 372, 20
	5	Mitglieder	NA	-	212, 383, 15
§ 39	9	Mitglieder	NA	-	248, 361, 11
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	356, 199, 65

Anträge auf namentliche Abstimmung

S&D: Änderungsanträge 1, 2, 3, 4, 5

Verts/ALE: Änderungsanträge 6, 7, 8, 9

ID: Änderungsanträge 1, 2, 5, 7

60. Beitritt der EU zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt: Organe und öffentliche Verwaltung der Union ***

Empfehlung: Łukasz Kohut, Arba Kokalari (A9-0169/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entwurf eines Beschlusses des Rates	NA	+	472, 62, 73

61. Beitritt der EU zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung ***

Empfehlung: Łukasz Kohut, Arba Kokalari (A9-0170/2023)

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entwurf eines Beschlusses des Rates	NA	+	464, 81, 45

ANLAGE II

ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN

1. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Kommission und Exekutivagenturen — A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — Entwürfe eines Beschlusses**Ja-Stimmen: 421****ECR:** Berlato, Fiocchi**NI:** Giarrusso

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Toom, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Heide, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Pícula, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Georgiou, Kizilyürek, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz

Nein-Stimmen: 151

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Poręba, Rafałska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Fest, Gancia, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mayer, Minardi, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Kokalari, Lega, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

S&D: Grapini

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Scholz, Villumsen, Wallace

Enthaltungen: 5

ECR: Procaccini

NI: Puigdemont i Casamajó, Radačovský

PPE: Hölvényi

S&D: Heinäluoma

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Heinäluoma

Nein-Stimmen: Procaccini, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

2. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 2 — Änd. 2

Ja-Stimmen: 80

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Dauchy, De Man, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Juvin, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Fitzgerald, Kublicus, Markey

Renew: Hlaváček, Joveva, Knotek

S&D: López, Marques Margarida

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Measure, Pineda, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Nein-Stimmen: 488

ECR: Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Beck, David, Fest, Kuhs, Limmer, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Giarrusso, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Plumb, Regner, Repasi, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Maurel, Michels, Omarjee, Pelletier, Scholz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, von Cramon-Taubadel, Waitz

Enthaltungen: 28

ECR: Aguilar

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Kolakušić, Radačovský

Renew: Gheorghe, Kovařík

S&D: Larrouiturou

The Left: Ernst, Modig, Papadimoulis

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten**Nein-Stimmen:** Fitzgerald, Markey, Marques Margarida**Enthaltungen:** Nemec**3. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 19 — Änd. 16****Ja-Stimmen: 135****ECR:** Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík**PPE:** Bellamy, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Morano, Sander**The Left:** Konečná**Nein-Stimmen: 471****ECR:** Rookmaker**NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazartundúa, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 6

ECR: Jurzyca, Ruissen

PPE: Hölvényi

S&D: Cutajar, Sant, Tinagli

4. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 21 — Änd. 375

Ja-Stimmen: 228

NI: Buschmann, Giarrusso, de Graaff, Sonneborn, Ždanoka

Renew: Cioș, Donáth, Gheorghe, in 't Veld, Melchior, Mituța, Pîslaru, Rafaela, Strugariu, Tudorache

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 390

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Bergkvist, Cutajar, De Basso, Fritzson, Fuglsang, Hajšel, Incir, Ohlsson, Sant, Schaldemose, Vind

Verts/ALE: Breyer, Gregorová, Kolaja, Peksa

Enthaltungen: 4

ECR: Jurzyca

NI: Juvin, Puigdemont i Casamajó

S&D: Roth Neveďalová

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Puigdemont i Casamajó

5. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 43/2

Ja-Stimmen: 594

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Zdanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Đuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grotler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jongerius, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 1**NI:** de Graaff**Enthaltungen: 24****ID:** Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni**NI:** Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** Vandendriessche**6. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 101 — Änd.27****Ja-Stimmen: 319****ECR:** Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooken, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík**PPE:** Adamowicz, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Furlas, Frankowski, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Botoş, Boyer, Canfin, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Gamon, Gheorghe, Glueck, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Katainen, Knotek, Körner, Kovářik, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Miţuţa, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Pekkarinen, Pislaru, Poulsen, Rinzema, Riquet, Strugariu, Toom, Tudorache, Vautmans, Verhofstadt, Yon-Courtin**S&D:** Mavrides, Ujhelyi**The Left:** Konečná, Michels, Urbán Crespo**Verts/ALE:** Pedicini**Nein-Stimmen: 288****NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Carvalho, Clune, Fernandes, Fitzgerald, Franssen, Jarubas, Karas, Kelly, Markey, Niedermayer, Pereira Lúdia, Pietikäinen, Polčák, Rangel, Šojdová, Vandenkendelaere, Walsh

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Bauzá Díaz, Bijoux, Bilbao Barandica, Cañas, Ciołoş, Decerle, Donáth, Flego, Goerens, Hayer, in 't Veld, Karlsbro, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Melchior, Nart, Pagazaurtundúa, Petersen, Poptcheva, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Eke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 22

ECR: Jurzyca, Rookmaker

ID: Beck

PPE: Ademov, van Dalen, Hansen, Štefanec, Wiseler-Lima

Renew: Al-Sahlani, Chabaud, Gozi, Grošelj, Hojsík, Joveva, Mihaylova, Orville, Wiesner, Wiek

S&D: Beňová, Grapini, Hajšel, Roth Nevedalová

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Beck, Pereira Lúdia, Šojdová

Nein-Stimmen: Ujhelyi, Urbán Crespo

7. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 124 — Änd.29

Ja-Stimmen: 269

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Martusciello, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Montserrat, Morano, Mussolini, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Vincze, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Azmani, Ďuriš Nicholsonová, Groothuis, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Knotek, Kovařík, Løkkegaard, Nagtegaal, Paet, Pekkarinen, Poulsen, Rinzema

S&D: Fuglsang, Papandreou, Schaldemose, Vind

The Left: Konečná

Nein-Stimmen: 323

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Clune, Fernandes, Fitzgerald, Hansen, Karas, Kelly, Markey, Niedermayer, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Rangel, Šojdrová, Virkkunen, Walsh, Wiseler-Lima

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Donáth, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Nart, Oetjen, Orville, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 35**ID:** Beck**NI:** Donato**PPE:** Arias Echeverría, Benjumea Benjumea, Blaga, Buda, Caspary, del Castillo Vera, van Dalen, Falcă, Ferber, Glavak, Hohlmeier, López Gil, López-Istúriz White, McAllister, Marinescu, Mato, Millán Mon, Mortler, Mureşan, Niebler, Nistor, Sokol, Verheyen, Zarzalejos, Zoido Álvarez**Renew:** Charanzová, Dlabajová, Eroglu, Müller, Wiesner**S&D:** Kaljurand, Kumpula-Natri, Mikser**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** Beck, Šojdrová, Virkkunen**Nein-Stimmen:** Wiesner**Enthaltungen:** Hlaváček, Ressler**8. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 124 — Änd. 30****Ja-Stimmen: 160****ECR:** Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Žile, Złotowski**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi**PPE:** Bellamy, Braunsberger-Reinhold, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Kokalari, Lega, Morano, Polfjärd, Sander, Skyttedal, Tobé, Warborn**Renew:** Azmani, Eroglu, Groothuis, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Knotek, Kovařík, Nagtegaal, Rinzema**S&D:** Pisapia, Sant**The Left:** Konečná**Nein-Stimmen: 456****NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arlukowicz, Asimakopoulou, Băscu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bilčík, Blaga, Bogovič, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nart, Oetjen, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 14

NI: Uhrík

PPE: Bernhuber, Mandl, Pospíšil, Sagartz, Schmiedtbauer, Winzig

Renew: Christensen, Løkkegaard, Paet, Poulsen

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Mandl, Šojdrová

Nein-Stimmen: Pereira Lúcia

9. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 124 — Änd. 31

Ja-Stimmen: 150

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoozevee, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi

PPE: Hölvényi, Lega, Pospíšil, Skyttedal, Zdechovský

Renew: Alieva-Veli, Christensen, Eroglu, Hlaváček, Ijabs, Knotek, Kovařík, Løkkegaard, Müller, Poulsen

S&D: Fuglsang, Mavrides, Schaldemose, Vind

The Left: Konečná

Verts/ALE: Riba i Giner

Nein-Stimmen: 455

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzì, Donato, Ferrara, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sander, Sarvamaa, Schwab, Seekatz, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Großel, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsik, Huitema, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida,

Marques Pedro, Matić, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 16

NI: Uhrík

PPE: Bernhuber, van Dalen, Kokalari, Lexmann, Mandl, Polfjärd, Sagartz, Schmiedtbauer, Schneider, Tobé, Warborn, Winzig, Zver

S&D: Agius Saliba, Maxová

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Mandl, Šojdrová

10. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 134/2

Ja-Stimmen: 352

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Kanko, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Ștefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Ansip, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Botoş, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Danti, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Gamon, Glueck, Gozi, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Hojsík, Huitema, in 't Veld, Katainen, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiezik, Zullo

S&D: Ara-Kovács, Avram, Balt, Barley, Benifei, Beňová, Bischoff, De Castro, Dobrev, Geier, González Casares, Grapini, Kammerevert, Kohut, Köster, Molnár, Negrescu, Rónai, Ujhelyi

Nein-Stimmen: 253

NI: Buschmann, Giarrusso, de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn

PPE: Fitzgerald, Gahler, Kelly, Markey, Walsh

Renew: Andrews, Auštrevičius, Bijoux, Bilbao Barandica, Boyer, Cañas, Cicurel, Decerle, Farreng, Flego, Goerens, Grošelj, Guetta, Hayer, Ijabs, Joveva, Kelleher, Nart, Rodríguez Ramos, Séjourné, Solís Pérez, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Arena, Bartolo, Belka, Benea, Bergkvist, Biedroń, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 21

ECR: Jurzyca

ID: David

NI: Donato, Konstantinou, Radačovský, Sinčić, Uhrík

PPE: van Dalen

Renew: Al-Sahlani, Ciolos, Gheorghe, Grudler, Keller Fabienne, Mituța, Orville, Pislaru, Tudorache, Vautmans, Wiesner

S&D: Nica, Plumb

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Cicurel, Ecke, Grudler, Sippel

Nein-Stimmen: Poptcheva

Enthaltungen: Negrescu

11. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — nach § 135 — Änd.18

Ja-Stimmen: 85

ECR: Aguilar, Bourgeois, Buxadé Villalba, Hoogeveen, Ilčić, Kanko, Lundgren, Możdżanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruissen, Van Overtveldt, Vrecionová, Weimers, Wiśniewska

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Grisct, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Gyöngyösi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Sinčić, Uhrík

PPE: van Dalen, Salini

Renew: Hlaváček, Knotek

The Left: Konečná

Nein-Stimmen: 490

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băscu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 54

ECR: Berg, Berlato, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Waszczykowski, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Colin-Oesterlé

Renew: Kovařík

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Wiśniewska

12. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 151/2

Ja-Stimmen: 629

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 4

NI: de Graaff, Kolakušić

The Left: Georgiou, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 3

ID: Beck

Renew: Flego, Hlaváček

Berichtigung des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Beck, Pimenta Lopes

13. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 170

Ja-Stimmen: 505

ECR: Bourgeois, Kanko, Ruissen, Van Overtveldt

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Juvin, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brgelez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maître Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Gusmão, Hazekamp, MacManus, Matias, Measure, Omarjee, Papadimitrou, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 40

ECR: Berlato, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Lundgren, Milazzo, Nesci, Nissinen, Procaccini, Rooker, Roos, Sofo, Stancanelli, Weimers

ID: Anderson, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

Renew: Knotek

Enthaltungen: 85

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kocińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, De Man, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Buschmann, Meuthen, Uhrík, Ždanoka

Renew: Hlaváček, Kovařík

The Left: Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Kizilyürek, Konečná, Maurel, Michels, Modig, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Schirdewan, Scholz, Villumsen, Wallace

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Annemans, De Man, Vistisen

Enthaltungen: Vandendriessche

14. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — § 197, Buchstabe c

Ja-Stimmen: 545

ECR: Aguilar, Bourgeois, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Kanko, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Van Overtveldt, Vrecionová, Weimers

ID: Anderson, Beck, Blaško, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Mayer, Reil, Vilimsky, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Konstantinou, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris,

Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 12

ECR: Berlato, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Milazzo, Nesci, Procaccini, Sofo, Stancanelli

NI: de Graaff, Kolakušić, Ponsatí Obiols

Enthaltungen: 79

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnoďebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Moźďżanowska, Poręba, Rafalska, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Waszykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Meuthen, Radačovský, Sinčić

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Ponsatí Obiols

15. A9-0101/2023 — Jeroen Lenaers, Monika Hohlmeier — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 460

ID: Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Donato, Giarrusso, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 129

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Hölvényi

The Left: Botenga, Demirel, Konečná, MacManus, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Enthaltungen: 49

ECR: Jurzyca, Ruissen

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Buschmann, Sonneborn, Ždanoka

Renew: Knotek

S&D: Papandreu

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Schirdewan, Scholz, Wallace

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Kizilyürek

16. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäisches Parlament — A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — Vorschläge für einen Beschluss

Ja-Stimmen: 527

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Moźdzanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Buschmann, Giarrusso, Gyöngyösi, Pirbakas, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Papadakis Demetris, Penkova, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot ,

Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 87

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

The Left: Botenga, Maurel, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Verts/ALE: Rivasi

Enthaltungen: 7

ID: Beck

NI: Donato, Meuthen, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Hölvényi

The Left: Konečná

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

17. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 9 — Änd. 12

Ja-Stimmen: 135

ECR: Aguilar, Berg, Berlatto, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Flocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: van Dalen, Hölvényi

S&D: Papandreou

Nein-Stimmen: 479

NI: Buschmann, Giarrusso, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 19

ECR: Jurzyca

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Gyöngyösi, Pignedoli, Ždanoka

PPE: Kokalari, Polfjärd, Tobé, Warborn

The Left: Daly, Georgiou, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Wallace

18. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 25/2

Ja-Stimmen: 580

ECR: Bourgeois, Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Kanko, Lundgren, Nissinen, Rooken, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Konstantinou, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 8**NI:** de Graaff**Renew:** Cañas, Poptcheva**S&D:** Leitão-Marques, Maldonado López, Marques Margarida, Santos, Zorrinho**Enthaltungen: 44****ECR:** Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski**NI:** Donato, Kolakušić, Meuthen**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** Leitão-Marques, Poptcheva**Nein-Stimmen:** Albuquerque, Cerdas, Silva Pereira**19. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 66****Ja-Stimmen: 626****ECR:** Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogetveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rookmaker, Roos, Ruijsen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka**PPE:** Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Muresan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivas, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 11

ECR: Tošenovský

NI: Puigdemont i Casamajó

PPE: Evren, Pospíšil

Renew: Hojsík, Riquet, Strugariu

S&D: Avram, Kammerevert, Papadakis Demetris

Verts/ALE: Bloss

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Avram, Evren, Papadakis Demetris, Puigdemont i Casamajó, Riquet

20. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 66 — Änd. 14

Ja-Stimmen: 142

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Kanko, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruuhonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: van Dalen, Liese

Renew: Andrews, Kelleher

The Left: Hazekamp, Konečná

Nein-Stimmen: 456

NI: Buschmann, Giarrusso, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvahais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Köster, Kumpula-Natri, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitinov, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 16**ECR:** Jurzyca**PPE:** Hölvényi, Kokalari, Lega, Polčák, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn**Renew:** Christensen, Løkkegaard**S&D:** Covassi, Kohut, Schaldemose, Vind**The Left:** Chaibi**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Enthaltungen:** Fuglsang**21. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 73****Ja-Stimmen: 491**

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruuhonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Buschmann, Deli, Deutsch, Donato, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Beňová, Fuglsang, Roth Neveďalová, Schaldemose, Van Brempt, Vind

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 138

ECR: Kanko

ID: Bardella, Madison

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Pignedoli

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Aubry

Verts/ALE: Eickhout

Enthaltungen: 8

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

Renew: Strugariu

S&D: Cutajar, Hajšel, Kohut, Sant

The Left: Pelletier

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bardella, Bergkvist, De Basso, Fritzton, Incir, Ohlsson

Enthaltungen: Aubry

22. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 80 — Änd. 42

Ja-Stimmen: 530

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, Blaško, David, De Man, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Konstantinou, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hölvényi, Hübner, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Mortler, Mureşan, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiczik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 63

ECR: Zile

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas

PPE: Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Caspary, Düpont, Ehler, Gahler, Herbst, Hohlmeier, Jahr, Liese, McAllister, Marinescu, Monserrat, Mussolini, Niebler, Polfjärd, Radtke, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Wieland

Renew: Bauzá Díaz, Poptcheva, Rodríguez Ramos, Solís Pérez

S&D: Plumb

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 40

ECR: Hakkarainen, Jurzyca, Ruohonen-Lerner

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi

PPE: Colin-Oesterlé, Danjean, Hortefeux, Morano, Pieper

S&D: Nica

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bauzá Díaz, Montserrat, Nica, Plumb, Poptcheva, Rodríguez Ramos, Sikorski

Enthaltungen: Negrescu

23. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 92 — Änd. 29**Ja-Stimmen: 249**

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzì, Ferrara, Furore, Gyöngyösi, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Clune, Fitzgerald, Kanev, Kelly, Kokalari, Markey, Pietikäinen, Polfjärd, Tobé, Walsh, Warborn, Wieland

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Donáth, Đuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Orville, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Barley, Bergkvist, Blinkevičiūtė, Brglez, Bullmann, Chahim, Cimoszewicz, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Fritzon, Glucksmann, Guillaume, Heide, Jongerius, Lalucq, Lange, Larrourou, Mavrides, Mebarek, Molnár, Bielowski, Noichl, Ohlsson, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rónai, Ruiz Devesa, Schaldemose, Schieder, Tang, Ujhelyi, Van Brempt, Vitinov, Wölken, Wolters

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 244

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche, Vistisen

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirkakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Karas, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Weber, Weiss, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Bauzá Díaz, Cañas, Eroglu, Nart, Poptcheva

S&D: Beňová, Incir, Maxová, Roth Neveďalová, Silva Pereira

Enthaltungen: 143

ECR: Berlato, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Jurzyca, Milazzo, Nesci, Procaccini, Sofo, Stancanelli

ID: Anderson, Basso, Beck, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Fest, Gancia, Grant, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Donato, Giarrusso

PPE: Arimont

Renew: Beer, Decerle, Dlabajová, Glueck, Hahn Svenja, Hlaváček, Knotek, Körner, Kovařík, Oetjen, Paet, Riquet, Rodríguez Ramos, Solís Pérez

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Ameriks, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Biedroń, Bischoff, Borzan, Bresso, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, Durá Ferrandis, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Negrescu, Nemec, Nica, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Pisapia, Plumb, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rondinelli, Ros Sempere, Sant, Santos, Smeriglio, Stanishev, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Variati, Vind, Yoncheva, Zorinho

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bauzá Díaz, Incir, Poptcheva, Rodríguez Ramos

24. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 98 — Änd. 44

Ja-Stimmen: 338

ECR: Aguilar, Berlato, Buxadé Villalba, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Milazzo, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Stancanelli, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Konstantinou, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirkakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Hortefeux, Kokalari, Lega, Morano, Polfjärd, Sander, Skyttedal, Tobé, Warborn

Renew: Andrews, Donáth, Flego, Karlsbro, Kelleher

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durá Ferrandis, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maître Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Bremept, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Command, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 218

ID: Blaško

NI: de Graaff, Kolakušić, Radačovský, Sinčić

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogović, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Dolschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciołoș, Danti, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Groothuis, Guetta, Hahn Svenja, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik

S&D: Arena, Carvalhais, Durand, Silva Pereira

Enthaltungen: 77

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, Poręba, Rafalska, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Beck, Fest, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: Meuthen

PPE: Hölvényi

Renew: Bijoux, Canfin, Chabaud, Cicurel, Decerle, Farreng, Gozi, Grošelj, Grudler, Hayer, Keller Fabienne, Orville, Riquet, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Angel, Ara-Kovács, Barley, Dobrev, Maxová, Molnár, Rónai, Ujhelyi

The Left: Arvanitis, Georgiou, Kizilyürek, Kountoura

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Weiss

25. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 98 — Änd. 22**Ja-Stimmen: 191**

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoozevee, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: van Dalen, Hölvényi, Kokalari, Lega, Morano, Polčák, Polfjärd, Skyttedal, Šojdrová, Tobé, Warborn

Renew: Andrews, Eroglu, Kelleher, Melchior, Müller

S&D: Beňová, Hajšel, Pisapia, Roth Nevedalová, Sant

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: D'Amato

Nein-Stimmen: 433

ECR: Jurgiel

NI: Giarrusso, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sinčić

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinze, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Kountoura, Pineda, Scholz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 3

Renew: Hlaváček, Knotek, Kovařík

26. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 98 — Änd. 23

Ja-Stimmen: 214

ECR: Aguilar, Berg, Berlato, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogetveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdzanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Hölvényi, Lega, Morano, Polčák, Pospíšil, Skyttedal, Šojdrová

Renew: Andrews, Donáth, Hlaváček, Joveva, Kelleher, Nart

S&D: Balt, Beňová, Cutajar, Grapini, Hajšel, Papadakis Demetris, Roth Nevedálová, Sant

The Left: Botenga, Daly, Flanagan, Hazekamp, Konečná, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Andresen, Bloss, Boeselager, Breyer, Cavazzini, Corrao, Cuffé, Dalunde, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Ropé, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 402

NI: Buschmann, Giarrusso, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Ștefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioș, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecker, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Chaibi, Demirel, Ernst, Gusmão, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alfonsi, Biteau, Bütikofer, Carême, Cormand, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Gruffat, Jadot, Miranda, Neumann, Pedicini, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Satouri, Toussaint

Enthaltungen: 11

PPE: Kokalari, Polfjärd, Tobé, Warborn

Renew: Grošelj, Knotek, Kovařík

The Left: Björk, Georgiou, Kizilyürek, Modig

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Neumann

27. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 111/2

Ja-Stimmen: 630

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller,

Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Píslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 2

ID: Vistisen

Renew: Orville

Enthaltungen: 2

NI: Sinčić

S&D: Silva Pereira

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Orville

28. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 127

Ja-Stimmen: 458

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Haider, Jalkh, Lancini, Lizzi, Mayer, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Carvalho, Casa, Clune, van Dalen, De Meo, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Hölvényi, Hübner, Jarubas, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Łukacijewska, Manders, Mandl, Markey, Mureșan, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novakov, Ochojska, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Wieland, Winzig, Zagorakis, Zdechovský

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Chastel, Christensen, Danti, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Glueck, Groothuis, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kovařík, Kyrtos, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Toom, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neved'álová, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Daly, Demirel, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Andresen, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Bütikofer, Cavazzini, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Ropé, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 124

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Pirbakas, Radačovský

PPE: Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bușoi, Buzek, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Ehler, Evren, Falcă, Frankowski, Halicki, Hansen, Herbst, Hetman, Hortefeux, Kalinowski, Kovatchev, Lins, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Meimarakis, Millán Mon, Morano, Mortler, Niebler, Olbrycht, Sander, Schneider, Schwab, Simon, Spyra, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Bijoux, Botoș, Boyer, Canfin, Charanzová, Cicurel, Decerle, Farreng, Goerens, Gozi, Grudler, Guetta, Hayer, Keller Fabienne, Orville, Paet, Riquet, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Durand, Guillaume, Mavrides, Mebarek, Silva Pereira

The Left: Chaibi

Verts/ALE: Alfonsi, Bateau, Carême, Cormand, D'Amato, Gruffat, Jadot, Rivasi, Roose, Satouri, Toussaint

Enthaltungen: 56**ID:** Annemans, De Man, Vandendriessche**NI:** Uhrík**PPE:** Adamowicz, Arias Echeverría, Berger, Blaga, Düpont, Estaràs Ferragut, Gahler, Glavak, Hava, Hohlmeier, Jahr, Juknevičienė, López Gil, López-Istúriz White, McAllister, Maldeikienė, Mažylis, Melbärde, Melo, Montserrat, Novak, Pieper, Polčák, Ressler, Verheyen, Weiss**Renew:** Alieva-Veli, Bauzá Díaz, Cañas, Chabaud, Ciolos, Dlabajová, Donáth, Gheorghe, Hlaváček, Knotek, Kyuchyuk, Mihaylova, Mituța, Nart, Pișlaru, Poptcheva, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Strugariu, Tudorache**The Left:** Aubry, Ernst, Georgiou, Kizilyürek, Measure**Verts/ALE:** Delbos-Corfield**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** Delbos-Corfield, Hetman**Nein-Stimmen:** Jalkh**29. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 128****Ja-Stimmen: 460****ECR:** Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Anderson, Annemans, Basso, Beck, Blaško, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Fest, Gancia, Grant, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka**PPE:** Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, Clune, van Dalen, De Meo, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hetman, Hölvényi, Hübner, Jarubas, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Łukacijewska, Manders, Mandl, Markey, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novakov, Ochojska, Peppucci, Pietikäinen, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Schmiedtbauer, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Vincze, Virkkunen, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winzig, Zagorakis, Zdechovský**Renew:** Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Chastel, Christensen, Danti, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Glueck, Groothuis, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kovařík, Kyrtos, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Toom, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Zullo**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Ecker, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut,

Köster, Kumpula-Natri, Lange, Larrousturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Daly, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Modig, Papadimoulis, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Andresen, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Cavazzini, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Ropé, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 117

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bay, Buschmann, Konstantinou, Pirbakas

PPE: Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bușoi, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Ehler, Evren, Falcă, Frankowski, Hansen, Hava, Herbst, Hortefeux, Kalinowski, Kovatchev, Lins, McAllister, Martusciello, Mato, Maydell, Meimarakis, Millán Mon, Morano, Olbrycht, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Simon, Spyraiki, Voss, Weber, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Bijoux, Botoș, Boyer, Canfin, Cicurel, Decerle, Farreng, Goerens, Gozi, Grudler, Guetta, Hayer, Keller Fabienne, Orville, Paet, Riquet, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Carvalhais, Durand, Glucksmann, Guillaume, Lalucq, Mavrides, Mebarek, Picierno, Silva Pereira

The Left: Aubry, Demirel, Ernst, Maurel, Michels, Omarjee, Schirdewan, Scholz

Verts/ALE: Alfonsi, Biteau, Carême, Cormand, D'Amato, Gruffat, Jadot, Rivasi, Roose, Satouri, Toussaint

Enthaltungen: 52

ID: David

NI: Juvin, Kolakušić

PPE: Arias Echeverría, Blaga, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Gahler, Glavak, Hohlmeier, Jahr, Juknevičienė, López Gil, López-Istúriz White, Maldeikienė, Marinescu, Mažylis, Melbärde, Melo, Montserrat, Novak, Pieper, Polčák, Ressler, Zver

Renew: Alieva-Veli, Bauzá Díaz, Cañas, Chabaud, Charanzová, Cioloș, Dlabajová, Donáth, Gheorghe, Hlaváček, Knotek, Kyuchyuk, Mihaylova, Mituța, Nart, Pislaru, Poptcheva, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Strugariu, Tudorache

S&D: Angel, Bresso

The Left: Georgiou, Kizilyürek, Pelletier

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Pereira Lúcia

30. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 129

Ja-Stimmen: 442

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Annemans, Basso, Beck, Blaško, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Fest, Gancia, Grant, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, de Graaff, Gyöngyösi, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bentele, Berendsen, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, Clune, van Dalen, De Meo, Duda, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hetman, Jarubas, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Łukacijewska, Manders, Mandl, Markey, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novakov, Ochojska, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Schmiedtbauer, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Vincze, Virkkunen, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Winzig, Zagorakis, Zdechovský

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Chastel, Christensen, Danti, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Glueck, Groothuis, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kovařík, Kyrtos, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Toom, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedaľová, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Daly, Demirel, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Modig, Papadimoulis, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Andresen, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Corrao, Cuffe, Dalunde, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Ropé, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 123

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bay, Buschmann, Konstantinou, Pirbakas, Sonneborn

PPE: Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Blaga, Buşoi, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Ehler, Evren, Falcă, Frankowski, Hansen, Hava, Herbst, Hortefeux, Kalinowski, Kovatchev, Lins, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Meimarakis, Millán Mon, Morano, Olbrycht, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Simon, Spyraiki, Verheyen, Voss, Weber, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Ansip, Bijoux, Boyer, Canfin, Cicurel, Decerle, Farreng, Goerens, Gozi, Grudler, Guetta, Hayer, Keller Fabienne, Orville, Paet, Riquet, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Andrieu, Angel, Carvalhais, Durand, Glucksmann, Guillaume, Lalucq, Mavrides, Mebarek, Silva Pereira

The Left: Aubry, Chaibi, Ernst, Maurel, Measure, Michels, Omarjee, Pelletier, Schirdewan, Scholz

Verts/ALE: Alfonsi, Bateau, Carême, Cormand, Delli, Gruffat, Jadot, Rivasi, Roose, Satouri, Toussaint

Enthaltungen: 65

ECR: Hoogeveen, Rooker, Roos

ID: David

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Schaller-Baross, Tóth

PPE: Adamowicz, Arias Echeverría, Berger, Estaràs Ferragut, Gahler, Glavak, Hohlmeier, Hölvényi, Jahr, Juknevičienė, López Gil, López-Istúriz White, McAllister, Maldeikienė, Mažylis, Melbärde, Melo, Montserrat, Novak, Pieper, Polčák, Ressler, Weiss, Wieland, Zver

Renew: Alieva-Veli, Bauzá Díaz, Cañas, Chabaud, Charanzová, Ciolos, Dlabajová, Donáth, Gheorghe, Hlaváček, Knotek, Kyuchuk, Mihaylova, Mituța, Nart, Pîslaru, Poptcheva, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Strugariu, Tudorache

S&D: Bresso, Regner

The Left: Georgiou, Kizilyürek

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Regner

31. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 146 — Änd. 3

Ja-Stimmen: 348

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Castaldo, Deli, Deutsch, Ferrara, Gál, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira

Lidia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Bauzá Díaz, Beer, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Charanzová, Christensen, Cicurel, Danti, Dlabajová, Eroglu, Flego, Glueck, Gozi, Grošelj, Hahn Svenja, Hlaváček, Ijabs, Katainen, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pekkarinen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Toom, Yon-Courtin

S&D: Albuquerque, Ara-Kovács, Avram, Benea, Beňová, Bergkvist, Carvalhais, Cerdas, Ciuhodaru, De Basso, Fritzton, Fuglsang, Geier, Hajšel, Incir, Kammerevert, Kohut, Lange, Larroustou, Leitão-Marques, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Mavrides, Negrescu, Ohlsson, Papadakis Demetris, Repasi, Reuten, Rónai, Roth Nevedalová, Santos, Schaldemose, Silva Pereira, Sippel, Tudose, Vind, Wölken, Zorinho

The Left: Kountoura

Verts/ALE: Corrao

Nein-Stimmen: 240

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

NI: Beghin, Buschmann, Danzi, Furore, Giarrusso, de Graaff, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Arimont, Berendsen, van Dalen, Lega, Lenaers, Manders

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Azmani, Bilbao Barandica, Chastel, Ciołoș, Decerle, Donáth, Gamon, Gheorghe, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Huitema, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Kelleher, Keller Fabienne, Melchior, Mituța, Nagtegaal, Pagazaurtundúa, Petersen, Rinzema, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Tolleret, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Ameriks, Andrieu, Angel, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Chahim, Cutajar, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kumpula-Natri, Lalucq, Laureti, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Penkova, Picula, Pisapia, Regner, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Schieder, Smeriglio, Stanishev, Tax, Tinagli, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wolters, Yoncheva

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 36

ECR: Jurzyca, Zahradil

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche, Vistisen

NI: Donato, Sinčić, Uhrík

PPE: Clune, Fitzgerald, de Lange, Markey, Walsh

Renew: Alieva-Veli, Bijoux, Chabaud, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Goerens, Hojsík, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Zullo

S&D: Belka, Cimoszewicz, Covassi, Liberadzki, Miller, Sant, Toia

The Left: Arvanitis, Maurel, Pelletier

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Zahradil

Nein-Stimmen: Castaldo, Hojsík, Rafaela

32. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 153 — Änd. 11/REV

Ja-Stimmen: 205

ECR: Bourgeois, Hakkarainen, Hoogeveen, Kanko, Lundgren, Nissinen, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Bogovič, van Dalen, Kokalari, Polčák, Polfjärd, Tobé, Warborn

Renew: Al-Sahlani, Bilbao Barandica, Gamon, Joveva, Karlsbro, Wiesner

S&D: Aguilera, Andrieu, Arena, Beňová, Bischoff, Durand, Ertug, Fuglsang, Glucksmann, Hajšel, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Larrourou, Mebarek, Noichl, Picierno, Repasi, Reuten, Roth Neveďalová, Schaldemose, Van Brempt, Vind

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 295

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Vrecionová, Waszczykowski, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Blaško, David, Madison

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kaney, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius,

de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Christensen, Cicurel, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Albuquerque, Angel, Belka, Grapini, Marques Margarida, Marques Pedro, Mavrides, Santos, Silva Pereira, Zorinho

Enthaltungen: 126

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Milazzo, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Sofo, Stancanelli, Tošenovský, Vondra, Wiśniewska

ID: Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Buschmann, Donato, Giarrusso, Uhrík

PPE: Arimont

S&D: Agius Saliba, Ameriks, Ara-Kovács, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Ecke, Engerer, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Gualmini, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Matic, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Schieder, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva

The Left: Ernst, Michels, Omarjee, Pelletier, Scholz

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Wiśniewska

Enthaltungen: Kumpula-Natri

33. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 155/2

Ja-Stimmen: 438

ECR: Bourgeois, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Kanko, Lundgren, Milazzo, Nesci, Nissinen, Procaccini, Rooker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Stancanelli, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Grisier, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, de Graaff, Gyöngyösi, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Arimont, Berendsen, Braunsberger-Reinhold, Caspary, Clune, van Dalen, Doleschal, Duda, Düpont, Falcă, Fitzgerald, Franssen, Kelly, Kokalari, de Lange, Lega, Lenaers, Markey, Niebler, Polčák, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Vandenkendelaere, Verheyen, Walsh, Walsmann, Warborn

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedron, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Matić, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Vers/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 175

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzambazki, Ilčić, Jaki, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Madison

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berger, Bilčík, Blaga, Bogovič, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, del Castillo Vera, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Ferber, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mureșan, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Chastel

S&D: Albuquerque, Angel, Carvalhais, Cerdas, Marques Margarida, Marques Pedro, Mavrides, Silva Pereira

Enthaltungen: 16**ECR:** Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión**NI:** Juvin, Sinčić**PPE:** Bernhuber, Herbst, Hohlmeier, Sagartz, Schmiedtbauer, Winzig**S&D:** Barley, Beňová, Leitão-Marques, Maxová, Papadakis Demetris**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** Lins**34. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 155 — Änd. 32****Ja-Stimmen: 203****ECR:** Bourgeois, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rookens, Roos, Ruissen, Ruuhonen-Lerner, Van Overtveldt, Weimers**ID:** Anderson, Annemans, Beck, De Man, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Vandendriessche, Vistisen, Zimniok**NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsati Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka**PPE:** Arimont, Bentele, Berendsen, Berger, van Dalen, Lenaers, Manders**Renew:** Al-Sahlani, Auštrevičius, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Canfin, Ciołoș, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Hahn Svenja, Hayer, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Keller Fabienne, Körner, Melchior, Mituța, Oetjen, Orville, Pislaru, Rafaela, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Yenbou, Zullo**S&D:** Andrieu, Arena, Barley, Beňová, Bischoff, Burkhardt, Chahim, Durand, Ertug, Glucksmann, Guillaume, Hajšel, Jongerius, Lalucq, Larroustourou, Mebarek, Noichl, Repasi, Reuten, Tang, Tax, Toia, Van Brempt, Wölken, Wolters**The Left:** Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace**Verts/ALE:** Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener**Nein-Stimmen: 272****ECR:** Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Mozdżanowska, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé**NI:** Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas,

Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Ansip, Azmani, Bauzá Díaz, Boyer, Cañas, Chastel, Christensen, Cicurel, Eroglu, Gozi, Groothuis, Grošelj, Guetta, Huitema, Katainen, Kelleher, Kyuchyuk, Rasmussen, Mihaylova, Müller, Nagtegaal, Nart, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Engerer, Grapini, Marques Pedro, Papadakis Demetris, Santos, Silva Pereira, Zorinho

Enthaltungen: 148

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Milazzo, Nesci, de la Pisa Carrión, Procaccini, Sofo, Stancanelli

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Haider, Lancini, Lizzi, Mayer, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Donato, Giarrusso

PPE: Herbst

Renew: Botoș, Chabaud, Charanzová, Decerle, Dlabajová, Grudler, Hlaváček, Hojsík, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Løkkegaard, Vedrenne, Wiek

S&D: Angel, Ara-Kovács, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Carvalhais, Cerdas, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Ecke, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Gualmini, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Mestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Matić, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tinagli, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Yoncheva

The Left: Arvanitis

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Marques Margarida

Enthaltungen: Papadakis Demetris, Yon-Courtin

35. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — § 163 — Änd. 33

Ja-Stimmen: 267

ECR: Bourgeois, Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Kanko, Lundgren, Nissinen, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Van Overtveldt, Weimers

ID: Annemans, De Man, Haider, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Arimont, Berendsen, Carvalho, van Dalen, Fernandes, Kokalari, Lega, Lenaers, Manders, Melo, Polfjärd, Rangel, Skyttedal, Tobé, Warborn

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Bilbao Barandica, Chastel, Donáth, in 't Veld, Kelleher, Melchior, Rafaela, Semedo, Thun und Hohenstein, Wiesner

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Van Brempt, Vind, Vitanov, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Daly, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Matias, Modig, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 287

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Rouge

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Hansen, Hava, Herbst, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bijoux, Botoş, Boyer, Canfin, Charanzová, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituţa, Müller, Oetjen, Orville, Paet, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Rinzema, Riquet, Séjourné, Strugariu, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Barley, Beňová, Papadakis Demetris

Enthaltungen: 67

ECR: Fidanza, Fiocchi, Gemma, Milazzo, Nesci, Procaccini, Sofo, Stancanelli

ID: Anderson, Basso, Beck, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Fest, Gancia, Grant, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Buschmann, Donato, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

PPE: Hölvényi

Renew: Bauzá Díaz, Cañas, Chabaud, Christensen, Grošelj, Joveva, Nagtegaal, Nart, Pagazaurtundúa, Poptcheva, Poulsen, Rodríguez Ramos, Solís Pérez

S&D: Toia, Variati

The Left: Arvanitis, Georgiou, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Measure, Michels, Omarjee, Schirdewan, Scholz, Villumsen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Barley, Papadakis Demetris

Nein-Stimmen: Nagtegaal

Enthaltungen: Løkkegaard

36. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — nach § 165 — Änd. 21**Ja-Stimmen: 98**

ECR: Bourgeois, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jurgiel, Kanko, Lundgren, Nissinen, Rookens, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

The Left: Hazekamp, Konečná

Verts/ALE: Gallée

Nein-Stimmen: 476

NI: Buschmann, Giarrusso, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer,

Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lília, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvahais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecker, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 55

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Jaki, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Castaldo, Ferrara, Furore, Pignedoli, Pirbakas

PPE: van Dalen, Hölvényi, Morano

S&D: Beňová, Fuglsang, Sant, Schaldemose, Vind

The Left: Aubry

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Gallée, Morano

37. A9-0086/2023 — Isabel García Muñoz — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 500

ECR: Bielan, Brudziński, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Buschmann, Castaldo, Giarrusso, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Monserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brgelez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Demirel, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gruffat, Guerreiro, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 79

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Kruk, Lundgren, Nissinen, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

Renew: Nagtegaal

The Left: Daly, Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Wallace

Verts/ALE: Breyer, Gregorová, Kolaja

Enthaltungen: 53

ECR: Aguilar, Berg, Bourgeois, Buxadé Villalba, Czarnecki, Jaki, Kanko, de la Pisa Carrión, Ruissen, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Wiśniewska, Zahradil

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, David, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Donato, Meuthen

PPE: Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Hölvényi, Hortefeux, Morano, Sander

S&D: Beňová, Hajšel, Roth Neveďalová

The Left: Botenga, Ernst, Michels, Pineda, Scholz

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Hahn Henrike, Maldonado López, Nagtegaal, Sofo, Wiśniewska

Nein-Stimmen: Castaldo, Pineda

38. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Rat und Rat — A9-0085/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses

Ja-Stimmen: 609

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo,

Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picirno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 16

ID: Blaško, David

NI: Bay, Castaldo, Donato, de Graaff, Gyöngyösi, Konstantinou, Pirbakas, Radačovský, Sinčić

PPE: Hortefeux, Morano

Renew: Hlaváček, Knotek, Semedo

Enthaltungen: 9

ECR: Hoogeveen, Jaki, Jurzyca, Rookens, Roos

PPE: Weiss

Renew: Karlsbro

S&D: Grapini

The Left: Pelletier

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Castaldo, Morano, Pelletier

39. A9-0085/2023 — Mikuláš Peksa — nach § 31 — Änd. 1**Ja-Stimmen: 189**

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Kruk, Lundgren, Nissinen, Rookens, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Basso, Beck, Blaško, Borchia, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, De Man, Fest, Gancia, Grant, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Gyöngyösi, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Arimont, Berendsen, Buda, van Dalen, de Lange, Lenaers, Manders, Marinescu, Wiseler-Lima

Renew: Andrews, Bilbao Barandica, Decerle, Gheorghe, Goerens, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Thun und Hohenstein, Verhofstadt, Wiesner

S&D: Andrieu, Beňová, Burkhardt, Durand, Glucksmann, Grapini, Guillaume, Hajšel, Lalucq, López Aguilar, Maldonado López, Mebarek, Roth Neveďalová

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Michels, Modig, Papadimoulis, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 289

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Moźdzanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Žile, Złotowski

ID: Annemans, Madison

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Riquet, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Ara-Kovács

Enthaltungen: 150**ECR:** Bourgeois, Kanko, Van Overtveldt**ID:** Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Casanova, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé**NI:** Giarrusso, Juvin, Sinčić**PPE:** Niedermayer, Polčák, Walsh**Renew:** Gamon, Rafaela

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Angel, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Gualmini, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Omarjee, Pelletier**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** Al-Sahlani, Kanko, Melchior**Nein-Stimmen:** Goerens**40. A9-0085/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)****Ja-Stimmen: 517**

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer,

Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Mestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaïbi, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 57

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hoogeveen, Jurgiel, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruissen, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

PPE: van Dalen, Ochojska

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 64

ECR: Czarnecki, Hakkarainen, Jaki, Jurzyca, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Haider, Lancini, Lizzi, Mayer, Panza, Rinaldi, Sardone, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Gyöngyösi, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Ždanoka

PPE: Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Hortefeux, Morano, Sander

Renew: Charanzová, Christensen, Dlabajová, Hlaváček, Knotek, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Poulsen

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Heinäluoma, Incir, Kumpula-Natri, Ohlsson, Schaldemose, Vind

The Left: Daly, Wallace

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Czarnecki

Enthaltungen: Fuglsang

41. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Gerichtshof der Europäischen Union — A9-0073/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses

Ja-Stimmen: 563

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Jalkh

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Adenov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Delabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinze, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvahais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecker, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot ,

Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz

Nein-Stimmen: 73

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Jaki, Kruk, Lundgren, Nissinen, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rouge, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić

Enthaltungen: 1

NI: Kolakušić

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Jalkh

42. A9-0073/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 560

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Žile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pişlaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedaľová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 75

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Jaki, Kruk, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Tomaszewski, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

Enthaltungen: 2

NI: Kolakušić, Pirbakas

43. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Rechnungshof — A9-0081/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses

Ja-Stimmen: 621

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 7

ID: David

NI: de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 3

ID: Blaško

NI: Bay, Pirbakas

44. A9-0081/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 626

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogović, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoş, Danti, Decerle, Delabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 8

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 4

ECR: Hakkarainen

ID: Blaško

NI: Bay

PPE: Hortefeux

45. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss — A9-0074/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses

Ja-Stimmen: 562

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogović, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrotová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 70

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 4

ECR: Jurzyca

ID: David

NI: Pirbakas

The Left: Botenga

46. A9-0074/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 552

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúdia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grundenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 79

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 4**ECR:** Jurzyca, Rookmaker, Ruissen**ID:** David**47. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Ausschuss der Regionen — A9-0080/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses****Ja-Stimmen: 557**

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smerigli, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 53

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 21

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

PPE: Pieper

The Left: Botenga

48. A9-0080/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 558

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedaľová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 57

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 21

ECR: Rookmaker

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

The Left: Botenga

49. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Bürgerbeauftragter — A9-0067/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses

Ja-Stimmen: 623

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Žile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedron, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 8

ID: Blaško, Vistisen

NI: de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

PPE: Pieper

Enthaltungen: 5

ECR: Hakkarainen, Lundgren, Nissinen, Ruohonen-Lerner, Weimers

50. A9-0067/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 606

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Sautour, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz

Nein-Stimmen: 11**ECR:** Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Rookmaker**ID:** Blaško, Vistisen**NI:** de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić**Enthaltungen: 6****ECR:** Hakkarainen, Lundgren, Nissinen, Ruohonen-Lerner, Weimers**NI:** Uhrík**51. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Datenschutzbeauftragter — A9-0070/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses****Ja-Stimmen: 579****ECR:** Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**ID:** Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Krah, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni**NI:** Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 16

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Blaško, David, Vistisen

NI: de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 33

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Juvin, Radačovský

52. A9-0070/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 577

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zile, Złotowski

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev,

Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritz, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 21

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Blaško, David, Vistisen

NI: de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 37

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Juvin, Kolakušić, Radačovský, Ždanoka

The Left: Daly, Wallace

53. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Europäischer Auswärtiger Dienst — A9-0088/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses

Ja-Stimmen: 553

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Zanni

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 82

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík, Ždanoka

The Left: Botenga, Daly, Demirel, Georgiou, Kizilyürek, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Wallace

Enthaltungen: 5

ECR: Jurzyca

NI: Donato

The Left: Konečná, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Zanni

54. A9-0088/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag (gesamter Text)**Ja-Stimmen: 544**

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Reil

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 81

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík, Ždanoka

The Left: Daly, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Wallace

Enthaltungen: 9

ECR: Jurzyca, Rookmaker, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

NI: Donato

The Left: Botenga, Konečná

55. Entlastung 2021: Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTa) — A9-0079/2023 — Mikuláš Peksa — Entwurf eines Beschlusses

Ja-Stimmen: 523

ECR: Berg, Bourgeois, Fiocchi, Jurzyca, Kanko, Ruissen, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Zahradil

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurer, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Vers/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 104

ECR: Aguilar, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 11

ID: Annemans, De Man, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky

NI: Donato

The Left: Demirel, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

56. A9-0079/2023 — Mikuláš Peksa — Entschließungsantrag**Ja-Stimmen: 505**

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Czarnecki, Jurzyca, Ruissen, Van Overtveldt

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Ferrara, Gál, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdřová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot ,

Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 111

ECR: Aguilar, Brudziński, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, David, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík, Ždanoka

The Left: Daly, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Wallace

Enthaltungen: 9

ID: Annemans, De Man, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky

NI: Donato

PPE: Herbst

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Czarnecki

57. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) — A9-0125/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 553

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Milazzo, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Monserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev,

Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Mestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 78

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoozevee, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

PPE: van Dalen

Enthaltungen: 6

ECR: Jurzyca, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahrádil

NI: Radačovský

58. Entlastung 2021: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound) — A9-0109/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 554

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Milazzo, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Vandendriessche

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Zdanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrousurou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Vers/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot ,

Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 57

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 24

ECR: Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Annemans, Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Grant, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

PPE: van Dalen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Vandendriessche

59. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Grundrechte — A9-0141/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 509

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Poręba, Van Overtveldt

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Đuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Miţu, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 122

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

PPE: Zver

The Left: Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 2

ECR: Ruissen

NI: Radačovský

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Pereira Lídia

Nein-Stimmen: Poręba

**60. Entlastung 2021: Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht — A9-0107/2023 —
Ramona Strugariu — Entschließungsantrag**

Ja-Stimmen: 577

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Legutko, Milazzo, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemeš, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grundenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot ,

Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 39

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers, Zahradil

ID: Basso, Beck, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 14

ECR: Hoogeveen, Roos

ID: Anderson, David, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vilimsky, Zimniok

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Zahradil

Enthaltungen: de la Pisa Carrión

61. Entlastung 2021: Europäische Umweltagentur — A9-0143/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 544

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zile, Złotowski

ID: Bardella

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab,

Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 78

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 4

ECR: Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Bardella

62. Entlastung 2021: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) — A9-0132/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 563

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poreba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Dauchy, Garraud, Griset, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rouge

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arlukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Đuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Sejourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picerno, Picierno, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 33

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Chagnon, David, Fest, Haider, Jalkh, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vistisen, Zanni, Zimniok

NI: de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 27

ECR: Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Annemans, Basso, Beck, Blaško, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Jalkh

Enthaltungen: Zanni

63. Entlastung 2021: Übersetzungszentrum für die Einrichtungen der Europäischen Union — A9-0104/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag**Ja-Stimmen: 585**

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Dauchy, David, De Man, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Đuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne,

Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 39

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 6

ID: Anderson, Fest, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

64. Entlastung 2021: Europäische Arzneimittel-Agentur — A9-0106/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 548

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: De Man, Vandendriessche

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luenä, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 73

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogetveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

PPE: Kanev

Enthaltungen: 5

ECR: Ilčić

PPE: Geuking

The Left: Botenga, Konečná

Verts/ALE: Jakeliūnas

65. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (Eurojust) — A9-0122/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 610

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Moździanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefaux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Incir, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 13

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Rookmaker

ID: Blaško, Vistisen

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 14

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: David, Haider, Madison, Mayer, Vilimsky

The Left: Botenga

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Heinäluoma

66. Entlastung 2021: Europäische Stiftung für Berufsbildung — A9-0135/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 565

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz,

Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Stanislav, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 53

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 7

ECR: Hoogeveen, Rooker, Roos, Tošenovský, Vrecionová, Zahradil

The Left: Pereira Sandra

67. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs — A9-0113/2023 — Ilana Cicurel — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 553

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhabazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Milazzo, Możdanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 55

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 24

ECR: Zahradil

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Donato

S&D: Laureti

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Laureti, Pereira Lídia, Zahradil

68. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit — A9-0098/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag**Ja-Stimmen: 585**

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poreba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 21

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hoogeveen, Lundgren, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Wiśniewska

ID: Beigneux, David, Mariani, Vistisen

NI: Donato, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 26

ECR: Hakkarainen, Nissinen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zanni

NI: Kolakušić, Ždanoka

The Left: Daly, Wallace

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Beigneux, Mariani, Wiśniewska

69. Entlastung 2021: Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit — A9-0131/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 578

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kloc, Kopcińska, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Blaško, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Zdanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas

, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 56

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Kempa, Krasnodębski, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers, Wiśniewska

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 4

S&D: Grapini

The Left: Hazekamp, Modig, Villumsen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Wiśniewska

70. Entlastung 2021: Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten — A9-0146/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 556

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 73

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Grant, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 1

ID: Zanni

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Zanni

71. Entlastung 2021: ENISA (Agentur der Europäischen Union für Cybersicherheit) — A9-0115/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 548

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafańska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Zahrádil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 47

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Weimers, Wiśniewska

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Da Re, Dauchy, David, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vilimsky, Vistisen

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 35

ECR: Hoogeveen, Rookens, Roos

ID: Anderson, Annemans, Basso, Beck, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, De Man, Fest, Gancia, Grant, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

The Left: Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten**Ja-Stimmen:** Wiśniewska**Enthaltungen:** Da Re**72. Entlastung 2021: Eisenbahnagentur der Europäischen Union — A9-0100/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag****Ja-Stimmen: 570**

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poreba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 36

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Beck, Blaško, David, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

PPE: van Dalen

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 20

ID: Annemans, Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni

73. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Strafverfolgung (CEPOL) — A9-0102/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 578

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Milazzo, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Borchia, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Grant, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab,

Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanisev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz

Nein-Stimmen: 42

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers, Wiśniewska

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé, Vistisen

NI: Donato, de Graaff, Juvin, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 17

ID: Anderson, Annemans, Beck, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Wiśniewska

74. Entlastung 2021: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache — A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 388

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Hansen, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Avram, Balt, Benea, Brglez, Ciuhodaru, Grapini, Manda, Negrescu, Nica, Papandreou, Schaldemose, Stanishev, Tudose, Vind, Yoncheva

Nein-Stimmen: 238

ECR: Weimers

ID: David, Haider, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Buschmann, Giarrusso, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammervert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić,

Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 4

ECR: Jurzyca

ID: Madison

S&D: Sant

The Left: Konečná

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Fuglsang, Weimers

Nein-Stimmen: Beghin, Castaldo, Papandreou

75. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — § 9/2

Ja-Stimmen: 565

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab,

Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pișlaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Konečná, Maurel

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 48

ECR: Brudziński, Czarnecki, Jurgiel, Kempa, Kopcińska, Mazurek, Możdżanowska, Poręba

NI: Buschmann, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Andrews, Kelleher

S&D: Fuglsang

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Enthaltungen: 5

NI: Ferrara, Furore, Kolakušić, Pignedoli

The Left: Omarjee

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Fuglsang, Kopcińska, Poręba

76. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 9 — Änd. 6

Ja-Stimmen: 142

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Moźdzanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rouge, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Bellamy, Ehler, Martusciello, Pieper, Zovko

Renew: Christensen, Danti, Goerens, Knotek, Løkkegaard, Poulsen

S&D: Bresso, García Pérez, Gualmini, Marques Pedro

Nein-Stimmen: 462

ECR: Ruissen

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Ferrara, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár,

Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 14

PPE: Bernhuber, Hölvényi, Mandl, Sagartz, Schmiedtbauer, Šojdrová, Sokol, Weiss, Winzig, Zver

Renew: Eroglu

S&D: Agius Saliba, Cutajar, Mavrides

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Nesci

Nein-Stimmen: Bresso, Danti, García Pérez, Goerens, Gualmini, Marques Pedro

77. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 9 — Änd. 7

Ja-Stimmen: 115

ECR: Aguilar, Bourgeois, Buxadé Villalba, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Kanko, Kempa, Lundgren, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Procaccini, Rookens, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Stancanelli, Van Overtveldt, Weimers, Wiśniewska

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Hortefeux, Kokalari, Lega, Morano, Polfjärd, Sander, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Knotek

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

The Left: Konečná

Nein-Stimmen: 474

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 38

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Zalewska, Zile, Złotowski

PPE: Hölvényi, Šojdrová, Sokol

Renew: Eroglu

S&D: Agius Saliba, Cutajar

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Mandl, Wiśniewska

78. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 9 — Änd. 8

Ja-Stimmen: 158

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Borchia, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Asimakopoulou, Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Hölvényi, Hortefeux, Kokalari, Lega, Meimarakis, Morano, Polfjärd, Sander, Skyttedal, Spyraiki, Tobé, Warborn

Renew: Christensen, Knotek, Løkkegaard, Poulsen

S&D: Fuglsang, Mavrides, Papandreou, Schaldemose, Vind

The Left: Konečná

Nein-Stimmen: 451

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchuk, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinze, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilera, Luen, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas ,

Papadakis Demetris, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 14

PPE: Bernhuber, van Dalen, Mandl, Sagartz, Schmiedtbauer, Sokol, Weiss, Winzig

Renew: Eroglu, Hlaváček, Kovařík

S&D: Agius Saliba, Cutajar, Sant

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Šojdrová, Zagorakis

Nein-Stimmen: Agius Saliba, Papandreou

79. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 21 — Änd. 9

Ja-Stimmen: 135

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: De Meo, Hölvényi, Tomac, Zoido Álvarez

Renew: Knotek

S&D: Olekas, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Wölken

The Left: Villanueva Ruiz

Nein-Stimmen: 472

ID: Anderson

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arlukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 14

ECR: Jurzyca, Ruissen

NI: Donato

PPE: van Dalen, Kokalari, Lega, Polfjård, Pollák, Skyttedal, Tobé, Warborn

Renew: Kovařík

S&D: Agius Saliba, Sant

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Šojdrová

Nein-Stimmen: Heinäluoma, Ruiz Devesa, Villanueva Ruiz, Wölken

80. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 27 — Änd. 10**Ja-Stimmen: 137**

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Danjean, Duda, Hortefeux, Morano, Sander

Renew: Ciolos

S&D: Agius Saliba

The Left: Konečná

Nein-Stimmen: 487

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Đuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pişlaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lалуq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López,

Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grundenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 7

PPE: Colin-Oesterlé, Hölvényi, Pospíšil

Renew: Eroglu, Hlaváček, Knotek, Kovařík

81. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — § 42/2

Ja-Stimmen: 481

ECR: Kuźmiuk, Ruissen

ID: Androuët

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Dorfmann, Duda, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Vincze, Virkkunen, Voss, Walsh, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis,

Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 139

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: de Graaff, Juvin, Kolakušić, Meuthen, Uhrík

PPE: Arłukowicz, Bellamy, Braunsberger-Reinhold, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Doleschal, Düpont, Ferber, Hohlmeier, Hortefeux, Liese, Lins, McAllister, Marinescu, Morano, Mortler, Novakov, Peppucci, Pieper, Ressler, Sander, Schwab, Verheyen, Walsmann

S&D: Avram, Incir, Miller

Enthaltungen: 8

ECR: Jurzyca

NI: Bay, Donato, Sinčić

Renew: Hlaváček, Knotek

S&D: Kammerevert

The Left: Konečná

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Avram, Incir

Nein-Stimmen: Androuët, Evren

82. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — nach § 66 — Änd. 11

Ja-Stimmen: 129

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: van Dalen

Renew: Pekkarinen

The Left: Konečná

Nein-Stimmen: 502

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvahais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu,

Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 2

ECR: Jurzyca

NI: Donato

83. A9-0142/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 498

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Bay, Buschmann, Giarrusso, Gyöngyösi, Meuthen, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti,

Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Maestre Martín De Almagro, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 82

ECR: Aguilar, Bourgeois, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Kanko, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Van Overtveldt, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Bellamy, Colin-Oesterlé, Didier, Hölvényi, Hortefeux, Juknevičienė, Morano, Sander

Renew: Wiezik

The Left: Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 44

ECR: Jurzyca, Kruk, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Annemans, Basso, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Lancini, Lizzi, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni

NI: Radačovský, Ždanoka

PPE: Danjean, Kubilius

S&D: Beňová, Sant

The Left: Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Michels, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Miranda

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Wiezik

Nein-Stimmen: Bay, Evren

Enthaltungen: Panza, Roth Nevedálová

84. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Weltraumprogramm (vor dem 12. Mai 2021: Agentur für das Europäische GNSS) — A9-0116/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 597

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tovaglieri, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gähler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pişlaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrousurou, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot ,

Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 16

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Blaško, Vistisen

NI: Donato, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 11

ID: Annemans, David, De Man, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky

NI: Pirbakas

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

85. Entlastung 2021: Europäische Fischereiaufsichtsagentur — A9-0112/2023 — Ilana Cicurel — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 552

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Foulas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 73

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 1

NI: Donato

86. Entlastung 2021: Europäische Chemikalienagentur — A9-0133/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 556

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: David

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman,

Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazeckamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 66

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 7

ID: Gancia, Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Donato, Radačovský

PPE: Geuking

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten**Ja-Stimmen:** Heinäluoma**87. Entlastung 2021: Euratom-Versorgungsagentur — A9-0126/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag****Ja-Stimmen: 603**

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Basso, Beck, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtso, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 14

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión

ID: Beigneux, Vistisen, Zanni

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda

Verts/ALE: Rivasi

Enthaltungen: 9

ECR: Hakkarainen, Ruohonen-Lerner

ID: David, Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Uhrík

S&D: Durand

The Left: Botenga

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Beigneux, Nesci, Zanni

88. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strafverfolgung (Europol) — A9-0138/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 594

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 17

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hoozevee, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos

ID: Blaško, Vistisen

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda

Enthaltungen: 21

ID: Anderson, Annemans, Beck, David, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Donato, Radačovský, Ždanoka

The Left: Botenga, Daly

89. Entlastung 2021: Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen — A9-0121/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 511

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Tarczyński, Van Overtveldt

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arlukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Miţuţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brgelez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 86

ECR: Aguilar, Brudziński, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Kruk, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

PPE: van Dalen

Enthaltungen: 29

ECR: Berg, Bielan, Czarnecki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Gancia

NI: Donato

90. Entlastung 2021: Europäische Bankenaufsichtsbehörde — A9-0110/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 556

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange,

Larroutourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 40

ECR: Aguilar, Bourgeois, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Basso, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 34

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Juvén

91. Entlastung 2021: Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung — A9-0103/2023 — Gilles Boyer — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 549

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Zdanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor

, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 57

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 15

ID: Anderson, Annemans, Beck, De Man, Fest, Jalkh, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Vandendriessche, Zimniok

NI: Kolakušić

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Jalkh

92. Entlastung 2021: Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde — A9-0137/2023 — Gilles Boyer — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 555

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdřová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 38

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Basso, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Verts/ALE: Paulus

Enthaltungen: 36

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Donato

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

**93. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für die Zusammenarbeit der
Energierегulierungsbehörden (ACER) — A9-0111/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag (gesamter
Text)**

Ja-Stimmen: 552

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neved'alová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 76

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Weimers

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

Renew: Huitema

The Left: Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 2

NI: Donato

The Left: Botenga

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Pereira Lúcia

94. Entlastung 2021: Agentur zur Unterstützung des GEREK (GEREK-Büro) — A9-0129/2023 — Katalin Cseh — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 547

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvahais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedaľová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 57

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 17

ID: Anderson, Annemans, David, De Man, Fest, Haider, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Bay, Donato, Pirbakas

95. Entlastung 2021: Europäisches Innovations- und Technologieinstitut (EIT) — A9-0130/2023 — Katalin Cseh — Entschliefungsantrag

Ja-Stimmen: 576

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Mestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 31

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Beck, Blaško, David, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

The Left: Pineda

Enthaltungen: 22

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni

NI: Donato

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

96. Entlastung 2021: Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen — A9-0123/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 492

ECR: Brudziński, Jurzyca, Kopcińska

ID: Bardella

NI: Buschmann, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj,

Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevićiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 111

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Kanko, Kempa, Kloc, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

Renew: Rinzema, Wiesner

The Left: Konečná, Villanueva Ruiz

Enthaltungen: 22

ECR: Fidanza, Fiocchi, Gemma, Nesci, Procaccini, Ruissen, Sofo

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Da Re, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Zambelli, Zanni

PPE: Hölvényi

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Wiesner

Nein-Stimmen: Bardella, Kopcińska

97. Entlastung 2021: Agentur der Europäischen Union für das Betriebsmanagement von IT-Großsystemen im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (eu-LISA) — A9-0105/2023 — Ramona Strugariu — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 587

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedaľová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 42

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Bardella, Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, De Man, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić, Uhrík, Ždanoka

PPE: Melbärde

The Left: Daly, Hazekamp

Enthaltungen: 6

ECR: Jurzyca

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky

NI: Donato

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bardella

98. Entlastung 2021: Europäisches gemeinsames Unternehmen für den ITER und die Entwicklung der Fusionsenergie (Fusion for Energy) — A9-0092/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 587

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Bocskor, Buschmann, Deli, Deutsch, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini,

Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grundenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 24

ECR: Aguilar, Hakkarainen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: David, Haider, Madison, Mayer, Vilimsky

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Sinčić

Verts/ALE: Rivasi

Enthaltungen: 16

ECR: Hoogveen, Jurzyca, Rookens, Roos

ID: Anderson, Beck, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

S&D: Durand

The Left: Botenga, Pereira Sandra

Verts/ALE: Cormand

99. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für die Forschung zum Flugverkehrsmanagementsystem für den einheitlichen europäischen Luftraum (SESAR 3) (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen SESAR) — A9-0118/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 564

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vilimsky

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Lökkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lallucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luenä, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Michels, Modig, Papadimoulis, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 54

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Annemans, Basso, Beck, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, De Man, Fest, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Aubry, Chaibi, Measure, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 5

ECR: Jurzyca

ID: David, Gancia

NI: Ždanoka

The Left: Daly

100. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für saubere Luftfahrt (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Clean Sky 2) — A9-0078/2023 — Joachim Stanisław Brudziński — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 568

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 54

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Basso, Beck, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

The Left: Chaibi, Hazekamp, Measure, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Villumsen

Enthaltungen: 4

ECR: Jurzyca

ID: Gancia

NI: Bay, Kolakušić

101. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für ein kreislaforientiertes biobasiertes Europa (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen für biobasierte Industriezweige) — A9-0093/2023 — Joachim Stanisław Brudziński — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 569

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semstrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 55

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Annemans, Basso, Beck, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, De Man, Fest, Gancia, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Hazekamp, Villumsen

Enthaltungen: 2**ECR:** Jurzyca**The Left:** Botenga

102. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative zu Innovation im Gesundheitswesen“ (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Initiative Innovative Arzneimittel 2“) — A9-0069/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 568

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Gancia, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 53

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Basso, Beck, Beigneux, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Botenga, Villumsen

Verts/ALE: Neumann

Enthaltungen: 6

ECR: Jurzyca

ID: Annemans, Blaško, De Man, Vandendriessche

PPE: Geuking

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Beigneux, Neumann

103. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für sauberen Wasserstoff (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen „Brennstoffzellen und Wasserstoff 2“) — A9-0083/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 578

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Gancia, Garraud, Griset, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Rinaldi, Rougé, Tardino, Vandendriessche, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius,

de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 30

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Beck, David, Fest, Jalkh, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Vistisen, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

The Left: Hazekamp, Pineda

Enthaltungen: 7

ECR: Jurzyca

ID: Annemans, Haider, Madison, Mayer, Vilimsky

NI: Kolakušić

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Jalkh, Panza, Sardone

104. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für Europas Eisenbahnen (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen Shift2Rail) — A9-0090/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 549

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Jalkh

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouiturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 41

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Basso, Beck, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 34

ECR: Jurzyca

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Zimniok

NI: Donato, Kolakušić, Uhrík

The Left: Botenga

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Jalkh

105. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für digitale Schlüsseltechnologien (vor dem 30. November 2021: Gemeinsames Unternehmen ECSEL) — A9-0082/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 563

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luenä, Maestre Martín De Almagro, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 44

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Basso, Beck, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, David, Fest, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 14

ECR: Jurzyca

ID: Annemans, Blaško, De Man, Gancia, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky

The Left: Björk, Hazekamp, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

106. Entlastung 2021: Gemeinsames Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen — A9-0089/2023 — Ryszard Czarnecki — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 553

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Miţuţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 17

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Beck, Vistisen

NI: de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 60**ECR:** Jurzyca, Rooker, Roos**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bay, Juvin, Pirbakas**The Left:** Hazekamp, Pereira Sandra, Pimenta Lopes**107. Entlastung 2021: Gesamthaushaltsplan der EU — Achter, neunter, zehnter und elfter EEF — A9-0114/2023 — José Manuel Fernandes — Entschließungsantrag (gesamter Text)****Ja-Stimmen: 542****ECR:** Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski**NI:** Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Adenov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller, Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yon-Courtin, Zullo**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu,

Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 74

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers, Wiśniewska

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 2

ECR: Jaki, Jurzyca

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Wiśniewska

Nein-Stimmen: Sardone

108. Entlastung 2021: Leistung, Haushaltsführung und Kontrolle der EU-Agenturen — A9-0144/2023 — Olivier Chastel — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 556

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Žile, Złotowski

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Zdanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Monserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák,

Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 72

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Donato, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Uhrík

PPE: Niedermayer

Enthaltungen: 4

ID: David

The Left: Botenga, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Niedermayer

109. Entlastung 2021: Europäische Arbeitsbehörde — A9-0117/2023 — Alin Mituța — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 511**ECR:** Jurzyca, Tomaszewski**NI:** Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecker, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrousurou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho**The Left:** Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen**Vers/ALE:** Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener**Nein-Stimmen: 74****ECR:** Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

Enthaltungen: 43

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

NI: Meuthen

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

110. Bericht 2022 über Serbien — A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 7 — Änd. 7/rev

Ja-Stimmen: 561

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Błaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažyliš, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalho, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginell,

Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 27

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Pirbakas, Radačovský

S&D: Sippel

Enthaltungen: 37

ECR: Hoogeveen, Kruk, Rookens, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Annemans, Beck, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

The Left: Georgiou, Kizilyürek

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Heinäluoma

111. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 18 — Änd. 8/rev

Ja-Stimmen: 548

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Karas, Kelly, Kokalari,

Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bijoux, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mițuța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 24

ID: Anderson, Beck, Blaško, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kósa, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Jarubas, Kanev

Enthaltungen: 58

ECR: Hoogeveen, Kruk, Rookens, Roos

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli

NI: Donato, Juvin, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

PPE: Hölvényi, Wieland

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Zanni

112. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 40 — Änd. 9/rev

Ja-Stimmen: 356

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, Poręba, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Vistisen

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Casa, del Castillo Vera, Nistor, Novak, Pospíšil, Rangel, Sarvamaa, Weiss

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Laroutturo, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Gusmão, Hazekamp, Kountoura, Modig, Papadimoulis, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 244

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Rookmaker

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bocskor, Buschmann, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Caspary, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Nart

S&D: Aguilera

The Left: Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Schirdewan, Scholz

Enthaltungen: 27

ECR: Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Kruk, Lundgren, Nesci, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Sofo, Stancanelli

ID: De Man, Gancia

NI: Bay, Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sinčić

S&D: Beňová, Roth Neveďalová, Sant

The Left: Omarjee

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Aguilera, Aubry

Nein-Stimmen: Rangel, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

113. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 44 — Änd. 10/rev

Ja-Stimmen: 335

ECR: Dzhambazki, Hakkarainen, Lundgren, Nissinen, Ruohonen-Lerner, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Anderson, Beck, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: van Dalen, Kanev, Kokalari, Lega, Lewandowski, Novak, Polfjärd, Pospíšil, Sarvamaa, Skyttedal, Tobé, Warborn

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Van Bremept, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Kountoura, MacManus, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 211

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Rookmaker

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Dauchy, David, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

S&D: Beňová

The Left: Botenga, Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 78

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Roos, Ruissen, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Annemans, De Man, Gancia, Madison, Vandendriessche, Vistisen

NI: Buschmann, Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Lexmann

S&D: Hajšel, Roth Nevedalová, Sant

The Left: Aubry, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Matias, Maurel, Measure, Michels, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Georgiou

114. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — § 49 — Änd. 11/rev

Ja-Stimmen: 323

ECR: Bourgeois, Hakkarainen, Kanko, Nissinen, Ruohonen-Lerner, Van Overtveldt, Wiśniewska

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Kanev, Kokalari, Lega, Novak, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Aubry, Björk, Hazekamp, Modig, Omarjee, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 283

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Bocskor, Buschmann, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

S&D: Beňová

The Left: Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Schirdewan, Scholz

Enthaltungen: 18

ECR: Hoogveen, Rooker, Roos

ID: Anderson, Beck, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

PPE: van Dalen

S&D: Sant

The Left: Arvanitis, Kountoura

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Wiśniewska

115. A9-0172/2023 — Vladimír Bilčík — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 508

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Castaldo, Danzì, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider,

Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Virkkunen, Voss, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Kountoura, MacManus, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Villumsen

Verts/ALE: Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 76

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hoozevee, de la Pisa Carrión, Rookens, Roos

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Buschmann, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sonneborn, Tóth, Trócsányi, Uhrík, Ždanoka

PPE: van Dalen

The Left: Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Flanagan, Georgiou, Hazekamp, Konečná, Maurel, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Enthaltungen: 37

ECR: Hakkarainen, Kruk, Nissinen, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky

NI: Kolakušić, Sinčić

PPE: Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Hölvényi, Hortefeux, Morano, Peppucci, Sander, Vincze, Vuolo, Winkler

S&D: Beňová, Hajšel, Roth Nevedalová, Sant

The Left: Ernst, Gusmão, Kizilyürek, Matias, Measure, Michels, Schirdewan, Scholz

116. Bericht 2022 über das Kosovo — A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 3/1

Ja-Stimmen: 460

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Panza

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Boyer, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Engerer, Ertug, Fritzon, Fuglsang, Glucksmann, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Gusmão, Hazekamp, MacManus, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 76

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Juvin, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Uhrík

PPE: Arias Echeverría, Benjumea Benjumea, del Castillo Vera, Estaràs Ferragut, García-Margallo y Marfil, López Gil, López-Istúriz White, Millán Mon, Montserrat, Polčák, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Bauzá Díaz, Cañas, Pagazaurtundúa, Poptcheva, Solís Pérez

S&D: Beňová, Roth Neveďalová

The Left: Georgiou, Konečná, Maurel

Enthaltungen: 81

ECR: Bourgeois, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Kanko, Nesci, Procaccini, Sofo, Stancanelli, Tomaszewski, Van Overtveldt

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Lancini, Lizzi, Madison, Rinaldi, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Buschmann, Kolakušić, Radačovský, Sinčić, Sonneborn

PPE: Băescu, Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Hortefeux, Morano, Sander, Spyraiki, Tomac, Zdechovský

Renew: Botoş, Hojsík, Wiek

S&D: Avram, Benea, Benifei, Durá Ferrandis, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Grapini, Hajšel, Homs Ginel, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Mavrides, Moreno Sánchez, Negrescu, Nica, Papadakis Demetris, Plumb, Rodríguez-Piñero, Ros Sempere, Ruiz Devesa

The Left: Flanagan, Kizilyürek, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Benifei, Ponsatí Obiols

Nein-Stimmen: Mato

Enthaltungen: Fourlas, Panza, Sardone, Stavrou

117. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 4/1

Ja-Stimmen: 409

ECR: Berg, Bielan, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Nikolaou-Alavanos, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, Colin-Oesterlé, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Maydell, Mažylis, Melbārde, Melo, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Beer, Bilbao Barandica, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Grošelj, Hahn Svenja, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Oetjen, Paet, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poulsen, Rafaela, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fritzton, Glucksmann, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Chaibi, Gusmão, Matias, Modig, Pelletier, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 147

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Buschmann, Donato, de Graaff, Juvin, Papadakis Kostas, Pirbakas, Uhrík, Ždanoka

PPE: Arias Echeverría, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, del Castillo Vera, van Dalen, Danjean, Didier, Estarès Ferragut, Evren, Furlas, García-Margallo y Marfil, Hortefeux, Lexmann, López Gil, López-Istúriz White, Mato, Millán Mon, Montserrat, Morano, Sander, Spyraiki, Stavrou, Tomac, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Azmani, Bauzá Díaz, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Cicurel, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Huitema, Keller Fabienne, Nagtegaal, Orville, Pagazaurtundúa, Poptcheva, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Solís Pérez, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Aguilera, Beňová, Durá Ferrandis, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Hajšel, Homs Ginel, López, Luena, Mestre Martín De Almagro, Maldonado López, Mavrides, Moreno Sánchez, Papadakis Demetris, Rodríguez-Piñero, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Schaldemose, Vind

The Left: Botenga, Daly, Demirel, Flanagan, Georgiou, Hazekamp, Konečná, MacManus, Maurel, Measure, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Enthaltungen: 64

ECR: Bourgeois, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Kanko, Nesci, Procaccini, Rookens, Roos, Sofo, Stancanelli, Tomaszewski, Van Overtveldt

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Lancini, Lizzi, Madison, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deutsch, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi

PPE: Meimarakis, Pollák, Zagorakis, Zdechovský

Renew: Botoș, Wiek

S&D: Avram, Grapini, López Aguilar, Negrescu, Nica, Plumb

The Left: Arvanitis, Ernst, Kizilyürek, Kountoura, Michels, Omarjee, Papadimoulis

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten**Nein-Stimmen:** Colin-Oesterlé, Decerle**Enthaltungen:** Asimakopoulou, Hojsík**118. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 5 — Änd. 1****Ja-Stimmen: 101****ECR:** Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookan, Roos, Ruohonen-Lerner, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Meuthen, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Uhrík**PPE:** Benjumea Benjumea, Bentele, del Castillo Vera, Estaràs Ferragut, Furlas, Frankowski, García-Margallo y Marfil, Lexmann, Liese, López Gil, López-Istúriz White, Mato, Millán Mon, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radtke, Stavrou, Štefanec, Tomc, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez**Renew:** Kyuchyuk**S&D:** Lange**The Left:** Konečná, MacManus**Nein-Stimmen: 409****ECR:** Rookmaker**ID:** Beigneux**NI:** Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lins, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Maydell, Mažylis, Melbārde, Melo, Montserrat, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polfjärd, Pospíšil, Radev, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Terras, Tobé, Tomac, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zovko, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fritzon, Fuglsang, Glucksmann, González, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut,

Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 80

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Focchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Da Re

NI: Bocskor, Deutsch, Gál, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Bellamy, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Hölvényi, Hortefeux, Meimarakis, Morano, Sander, Spyraiki, Zagorakis

Renew: Eroglu, Hlaváček, Knotek, Kovařík, Nart

S&D: Avram, Benea, Grapini, Negrescu, Nica, Papadakis Demetris, Sant

The Left: Hazekamp, Kountoura

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Arias Echeverría, Beigneux, Daly

Nein-Stimmen: Kyuchyuk, Puigdemont i Casamajó

Enthaltungen: Asimakopoulou

119. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 5

Ja-Stimmen: 393

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Rookmaker, Rzońca, Tošenovský, Van Overtveldt, Zahradil

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Castaldo, Danzi, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Berendsen, Bernhuber, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė,

Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Melbārde, Melo, Mortler, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúdia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Stavrou, Terras, Tobé, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Ciolos, Danti, Dlabajová, Donáth, Farrang, Flego, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Fritzon, Fuglsang, Glucksmann, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, Marques Margarida, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moretti, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Modig, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 171

ECR: Aguilar, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Vondra, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vilimsky, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Donato, Giarrusso, de Graaff, Juvin, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Arias Echeverría, Băsescu, Benjumea Benjumea, Berger, Buda, Estaràs Ferragut, Fourlas, García-Margallo y Marfil, Kalniete, Kubilius, Lexmann, López Gil, López-Istúriz White, Millán Mon, Montserrat, Novak, Pollák, Pospíšil, Štefanec, Tomac, Tomc, Vaidere, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez

Renew: Bauzá Díaz, Cañas, Christensen, Cicurel, Decerle, Ďuriš Nicholsonová, Hojsík, Karlsbro, Kyuchyuk, Pagazaurtundúa, Poptcheva, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Yenbou

S&D: Aguilera, Beňová, Durá Ferrandis, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Hajšel, Homs Ginel, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Pedro, Mavrides, Moreno Sánchez, Bielowski, Papadakis Demetris, Rodríguez-Piñero, Ros Sempere, Roth Neveďalová

The Left: Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Flanagan, Georgiou, Kizilyürek, Konečná, Maurel, Measure, Michels, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Enthaltungen: 51

ECR: Berg, Hoogeveen, Ilčić, Kanko, Nissinen, Rooken, Roos, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers

ID: Madison, Vistisen

NI: Kolakušić, Sinčić

PPE: Bellamy, Bilčík, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Hortefeux, Meimarakis, Morano, Sander, Zagorakis

Renew: Eroglu, Gheorghe, Hlaváček, Knotek, Kovařík, Mituța, Riquet, Strugariu, Tudorache, Wiek

S&D: Avram, Benea, Grapini, Negrescu, Nica, Papandreou, Plumb, Ruiz Devesa, Sant

The Left: Ernst, Gusmão, Hazekamp, MacManus, Matias, Scholz

Verts/ALE: Ștefănuță

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Beghin, Decerle, Kanko, Karlsbro, Kyuchyuk, Marques Pedro, Bielowski

Nein-Stimmen: Botoș, Stavrou, Vandendriessche, Zahradil

Enthaltungen: Asimakopoulou, Hojsík

120. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — § 92/1

Ja-Stimmen: 492

ECR: Jurzyca, Krasnodębski, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Zahradil

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Lukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl,

Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 53

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas

The Left: Urbán Crespo

Enthaltungen: 62

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Madison

NI: Kolakušić, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

S&D: Avram, Benea, Grapini, Negrescu, Nica, Plumb

The Left: Daly, Georgiou, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Villanueva Ruiz

121. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — Erwägung F

Ja-Stimmen: 513

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tovaglieri, Zambelli

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deutsch, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Győri, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Björk, Ernst, Kizilyürek, Michels, Modig, Omarjee, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 51

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Uhrík

PPE: Băsescu, Mato, Tomac

The Left: Demirel, Hazekamp

Enthaltungen: 37

ECR: Buxadé Villalba

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky

NI: Kolakušić, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: van Dalen, Evren

S&D: Avram, Benea, Fuglsang, Grapini, Negrescu, Nica, Plumb, Schaldemose, Vind

The Left: Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Flanagan, Gusmão, Konečná, MacManus, Matias, Measure, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Evren, Sofo, Zanni

122. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — Erwägung J

Ja-Stimmen: 530

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, Giarrusso, Gyöngyösi, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maître Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Pícula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Demirel, Ernst, Flanagan, Kountoura, MacManus, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Scholz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 43

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, Rooker, Roos, Ruuhonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas

PPE: Băsescu

The Left: Hazekamp

Enthaltungen: 39

ID: Annemans, David, De Man, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen

NI: Kolakušić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

S&D: Avram, Benea, Beňová, Grapini, Hajšel, Negrescu, Nica, Plumb, Roth Neveďalová

The Left: Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Matias, Measure, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

123. A9-0174/2023 — Viola von Cramon-Taubadel — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 452

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, Clune, van Dalen, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Maydell, Mažylis, Melbārde, Melo, Mortler, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pospíšil, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Boyer, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fritzon, Fuglsang, Glucksmann, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreu, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Björk, MacManus, Modig, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 87

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Weimers

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Donato, de Graaff, Juvin, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Uhrík, Ždanoka

PPE: Arias Echeverría, Benjumea Benjumea, del Castillo Vera, Estaràs Ferragut, Fourlas, García-Margallo y Marfil, López Gil, López-Istúriz White, Mato, Millán Mon, Monserrat, Stavrou, Tomac, Zarzalejos, Zoido Álvarez

S&D: Beňová, Hajšel, Roth Neveďalová

The Left: Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Georgiou, Hazekamp, Konečná, Maurel, Measure, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Enthaltungen: 76

ECR: Ruissen

ID: Madison

NI: Bocskor, Deutsch, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi

PPE: Băsescu, Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Evren, Falcă, Hölvényi, Hortefeux, Meimarakis, Morano, Nistor, Sander, Spyraiki, Zagorakis

Renew: Bauzá Díaz, Botoș, Cañas, Gheorghe, Knotek, Pagazaurtundúa, Poptcheva, Rodríguez Ramos, Solís Pérez

S&D: Aguilera, Avram, Benea, Durá Ferrandis, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, González, González Casares, Grapini, Homs Ginell, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Mavrides, Moreno Sánchez, Negrescu, Nica, Papadakis Demetris, Plumb, Rodríguez-Piñero, Ruiz Devesa

The Left: Arvanitis, Aubry, Ernst, Flanagan, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Michels, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Schirdewan, Scholz

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Băsescu

Enthaltungen: Asimakopoulou, Hojsík

124. Auswirkungen des Anstiegs der Fremdkapitalkosten für das Aufbauinstrument der Europäischen Union auf den EU-Haushalt 2024 — A9-0163/2023 — Johan Van Overtveldt — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 434

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Polčák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Miţuţa, Nart, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinken, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Ecker, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Demirel, Ernst, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Vers/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 99

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jurzyca, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rafalska, Rooken, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Tošenovský, Vondra, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Hölvényi, Kokalari, Lega, Ochojska, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn

Renew: Al-Sahlani, Eroglu, Karlsbro, Kyuchyuk, Müller, Wiesner

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

The Left: Björk, Daly, Flanagan, Hazekamp, MacManus, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 89

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Procaccini, Rookmaker, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Gancia, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Meuthen

PPE: Berendsen, van Dalen, de Lange, Lenaers, Lexmann, Manders, Pieper, Pollák

Renew: Azmani, Beer, Charanzová, Christensen, Decerle, Dlabajová, Glueck, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Knotek, Körner, Kovařík, Løkkegaard, Nagtegaal, Oetjen, Poulsen, Rinzema

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Heinäluoma, Kumpula-Natri, Ohlsson

The Left: Georgiou, Villumsen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Daly, Decerle

125. Eigenmittel: ein Neubeginn für die Finanzen der EU, ein Neubeginn für Europa — A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — § 13 — Änd. 1

Ja-Stimmen: 213

NI: Giarrusso, Gyöngyösi, Meuthen, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Fourlas

Renew: Donáth, Joveva, Toom

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 371

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogetveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Pignedoli, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Groothuis, Grudler, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Zullo

S&D: Bergkvist, Bresso, De Basso, Fritzon, Fuglsang, González, Ohlsson, Schaldemose, Vind

The Left: Konečná

Enthaltungen: 38

ID: Madison

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

PPE: Arimont

Renew: Canfin, Chabaud, Cicurel, Gozi, Grošelj, Guetta, Hojsík, Keller Fabienne, Melchior, Orville, Tolleret, Trillet-Lenoir, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Avram, Benea, Ciuhodaru, Cutajar, Engerer, Grapini, Heinäluoma, Kumpula-Natri, Manda, Negrescu, Nica, Plumb, Sant, Tinagli, Tudose

The Left: Flanagan, Villumsen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Stavrou

Nein-Stimmen: Meuthen

Enthaltungen: Björk

126. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 14 — Änd. 6

Ja-Stimmen: 168

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Arimont, van Dalen, Hansen, Pietikäinen, Wiseler-Lima

Renew: Donáth, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Melchior, Rafaela

S&D: Aguilera, Andrieu, Angel, Arena, Barley, Bartolo, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Chahim, De Castro, Durand, Ecke, Glucksmann, Guillaume, Hajšel, Heide, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Matić, Maxová, Mebarek, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Olekas, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rondinelli, Schieder, Sippel, Smeriglio, Tax, Toia, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Gusmão, Hazekamp, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 405

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažyliš, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Groothuis, Grudler, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Zullo

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Avram, Balt, Benea, Bergkvist, Blinkevičiūtė, Carvalhais, Cerdas, Ciuhodaru, Cutajar, De Basso, Durá Ferrandis, Engerer, Fernández, Fritzson, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, González, Grapini, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Kaljurand, Kohut, Kumpula-Natri, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Mavrides, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Nica, Ohlsson, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Plumb, Rodríguez-Piñero, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Silva Pereira, Tudose, Zorinho

The Left: Botenga, MacManus

Enthaltungen: 38

NI: Donato, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić

PPE: Niedermayer

Renew: Boyer, Canfin, Chabaud, Cicurel, Gozi, Grošelj, Guetta, Hojsík, Séjourné, Tolleret, Trillet-Lenoir, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Belka, Covassi, Fuglsang, Gualmini, Negrescu, Penkova, Rónai, Roth Neveďalová, Schaldemose, Stanishev, Tinagli, Ujhelyi, Vind, Yoncheva

The Left: Flanagan, Georgiou, Kizilyürek, Kountoura

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Rónai

Enthaltungen: Papandreou

127. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — Zwischenüberschrift 4 — Änd. 7

Ja-Stimmen: 218

NI: Giarrusso, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Rangel

Renew: Flego

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picerno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimitoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 380

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Castaldo, Danzì, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Duriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Bergkvist, Cutajar, De Basso, Engerer, Fritzon, Incir, Kohut, Ohlsson, Sant

The Left: MacManus

Enthaltungen: 11**ID:** Vistisen**NI:** Donato, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić**S&D:** Fuglsang, Schaldemose, Vind**The Left:** Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Villumsen**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Nein-Stimmen:** Rangel**128. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — § 17 — Änd. 8****Ja-Stimmen: 219****NI:** Giarrusso, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka**Renew:** Flego

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroutou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 372

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogetveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Deli, Deutsch, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Glueck, Gozi, Groothuis, Grošelj, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiczik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Bergkvist, Cutajar, De Basso, Engerer, Fritzton, Ohlsson, Sant

The Left: MacManus

Enthaltungen: 12

ID: Madison, Vistisen

NI: Donato, Papadakis Kostas, Sinčić

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

The Left: Konečná, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Villumsen

129. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 2

Ja-Stimmen: 196

NI: Giarrusso, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

Renew: Donáth, Flego, Grošelj, Joveva, Orville, Toom

S&D: Aguilera, Albuquerque, Andrieu, Angel, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, De Castro, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Heide, Homs Ginel, Jerković, Kammerevert, Köster, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Mebarek, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Ujhelyi, Van Brempt, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot ,

Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 383

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Furore, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvén, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Bușoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinze, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tudorache, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Zullo

S&D: Agius Saliba, Ara-Kovács, Bergkvist, Bresso, Cutajar, De Basso, Engerer, Fritzon, Fuglsang, Incir, Kaljurand, Kohut, Maxová, Mikser, Molnár, Ohlsson, Rónai, Sant, Schaldemose, Vind

The Left: Björk, Flanagan, Hazekamp, MacManus

Enthaltungen: 25

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

PPE: Arimont

Renew: Canfin, Chabaud, Cicurel, Grudler, Guetta, Hojsík, Keller Fabienne, Melchior, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Heinäluoma, Kumpula-Natri, Rondinelli, Silva Pereira, Tinagli, Toia, Variati

The Left: Villumsen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Gheorghe

130. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 3

Ja-Stimmen: 245

NI: Danzì, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Fourlas, Stavrou

Renew: Andrews, Boyer, Canfin, Chabaud, Cicurel, Donáth, Farreng, Flego, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hojsík, Joveva, Kelleher, Keller Fabienne, Melchior, Orville, Séjourné, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 357

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Castaldo, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab,

Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrači, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Groothuis, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Tudorache, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Zullo

S&D: Agius Saliba, Bergkvist, Cutajar, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Sant, Schaldemose, Vind

The Left: Björk, MacManus

Enthaltungen: 12

ID: David

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić

S&D: Heinäluoma, Kumpula-Natri

The Left: Flanagan, Villumsen

Verts/ALE: Dalunde, Holmgren, Kuhnke

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Gheorghe

131. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 4

Ja-Stimmen: 196

NI: Beghin, Giarrusso, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

Renew: Donáth, Flego, Grošelj, Joveva

S&D: Aguilera, Albuquerque, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Kammerevert, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Mavrides, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picula, Pisapia, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Ros Sempere, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 372

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Castaldo, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Beer, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Bresso, Cutajar, Engerer, Maxová, Sant, Schaldemose, Vind

The Left: Björk, MacManus

Verts/ALE: Breyer, Gregorová, Kolaja, Peksa

Enthaltungen: 20

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský

PPE: Niedermayer

S&D: Benea, Bergkvist, De Basso, Fritzton, Heinäluoma, Incir, Kaljurand, Kohut, Kumpula-Natri, Ohlsson, Rondinelli, Tinagli, Toia, Variati

The Left: Flanagan, Villumsen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Melchior

Nein-Stimmen: Beghin

132. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — nach § 29 — Änd. 5

Ja-Stimmen: 212

NI: Beghin, Giarrusso, Gyöngyösi, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

Renew: Donáth, Flego, Grošelj, Joveva, Toom

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Giné, Jerković, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Maurel, Mesure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 383

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Deutsch, Donato, Ferrara, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hólvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyryki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Bergkvist, Cutajar, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Kaljurand, Mikser, Ohlsson, Sant, Schaldemose, Vind

The Left: Hazekamp, MacManus

Enthaltungen: 15

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić

S&D: Heinäluoma, Kohut, Kumpula-Natri, Silva Pereira, Tinagli

The Left: Flanagan, Villumsen

Verts/ALE: Boeselager, Dalunde, Holmgren, Kuhnke

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Melchior

Nein-Stimmen: Beghin

133. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — § 39 — Änd. 9

Ja-Stimmen: 248

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Arimont, Pietikäinen

Renew: Boyer, Canfin, Chabaud, Cicurel, Ciołoș, Farreng, Gozi, Groșelj, Grudler, Guetta, Hojsík, Joveva, Keller Fabienne, Orville, Rafaela, Riquet, Séjourné, Tolleret, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Aguilera, Albuquerque, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Kountoura, Matias, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 361

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arias Echeverría, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Vuolo, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Groothuis, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Rodríguez Ramos, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Vautmans, Verhofstadt, Wiesner, Zullo

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzton, Fuglsang, Heinäluoma, Incir, Kumpula-Natri, Ohlsson, Schaldemose, Vind

The Left: Björk, MacManus

Enthaltungen: 11

NI: Donato, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

PPE: Niedermayer

S&D: Agius Saliba, Cutajar, Sant

The Left: Hazekamp, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Villumsen

134. A9-0155/2023 — José Manuel Fernandes, Valérie Hayer — Entschließungsantrag (gesamter Text)**Ja-Stimmen: 356**

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bentele, Berger, Blaga, Bogovič, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Colin-Oesterlé, Dorfmann, Duda, Ehler, Falcă, Fernandes, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lewandowski, Łukacijewska, Maldeikienė, Marinescu, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Mureşan, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pietikäinen, Pospíšil, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sander, Sarvamaa, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyra, Stavrou, Štefanec, Terras, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Voss, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsik, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Keller Fabienne, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Penkova, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Ruiz Devesa, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Chaibi, Daly, Demirel, Gusmão, Kountoura, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz

Verts/ALE: Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 199

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Procaccini, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vondra, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Donato, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Juvin, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Schaller-Baross, Sinčić, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Berendsen, Casa, Clune, van Dalen, Ferber, Fitzgerald, Kelly, Kokalari, Lega, Lenaers, Manders, Markey, Melo, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Walsh, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Azmani, Beer, Christensen, Eroglu, Glueck, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Løkkegaard, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Pekkarinen, Poulsen, Rinzema, Wiesner

S&D: Agius Saliba, Beňová, Bergkvist, Cutajar, De Basso, Engerer, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Roth Neved'álová, Sant, Schaldemose, Vind

The Left: Björk, Flanagan, Hazekamp, Konečná, MacManus, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Villumsen

Enthaltungen: 65

NI: Ždanoka

PPE: Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Bellamy, Benjumea Benjumea, Braunsberger-Reinhold, Caspary, del Castillo Vera, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Düpont, Estaràs Ferragut, Evren, Fourlas, Herbst, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, de Lange, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, McAllister, Mandl, Martusciello, Mato, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mussolini, Niebler, Peppucci, Pieper, Polčák, Pollák, Sagartz, Salini, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Tomac, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Vuolo, Walsmann, Winzig, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Charanzová, Dlabajová

S&D: Heinäluoma, Kumpula-Natri, Larrourou

The Left: Botenga, Ernst, Georgiou, Kizilyürek

Verts/ALE: Jakeliūnas

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bilčík, Fourlas, Pereira Lúcia

135. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: Organe und öffentliche Verwaltung der Union — A9-0169/2023 — Łukasz Kohut, Arba Kokalari — Entwurf eines Beschlusses des Rates

Ja-Stimmen: 472

ECR: Berg, Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Van Overtveldt

NI: Beghin, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Pirbakas, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Adamowicz, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Polfjärd, Pospíšil, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Sokol, Spyraiki, Stavrou, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahllani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luenä, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Manda, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Picierno, Picula, Pisapia, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 62

ECR: Aguilar, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Legutko, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Ruissen, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vondra, Waszczykowski, Zahradil, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Basso, Beck, Blaško, Ceccardi, David, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Reil, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Lexmann

Renew: Knotek

Enthaltungen: 73

ECR: Fidanza, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Procaccini, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Vrecionová, Weimers, Wiśniewska, Zalewska

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Chagnon, Ciocca, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Gancia, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

PPE: Ademov, Alexandrov Yordanov, Novakov, Peppucci, Salini, Šojdrová, Štefanec, Vuolo, Zdechovský

Verts/ALE: Jakeliūnas, Ropé

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Alexandrov Yordanov, Lancini

Enthaltungen: Kopcińska, Rafalska, Szydło, Tomc

136. Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt — Beitritt der EU: justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen, Asyl und das Verbot der Zurückweisung — A9-0170/2023 — Łukasz Kohut, Arba Kokalari — Entwurf eines Beschlusses des Rates

Ja-Stimmen: 464

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Van Overtveldt

ID: Gancia

NI: Beghin, Castaldo, Danzì, Donato, Ferrara, Furore, Giarrusso, Gyöngyösi, Pignedoli, Ponsatí Obiols, Puigdemont i Casamajó

PPE: Adamowicz, Adinolfi Isabella, Arias Echeverría, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bentele, Berendsen, Berger, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buşoi, Buzek, Carvalho, Casa, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Evren, Falcă, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kalniete, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kubilius, de Lange, Lega, Lenaers, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Montserrat, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polfjärd, Pospíšil, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Sokol, Spyrali, Stavrou, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Vandenkendelaere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Voss, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Winzig, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Azmani, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Glueck, Goerens, Gozi, Groothuis, Großel, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tolleret, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vautmans, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin, Zullo

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Belka, Benea, Benifei, Beňová, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durá Ferrandis, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Maldonado López, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Nica, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Plumb, Regner, Repasi, Reuten, Roberti, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ros Sempere, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Sippel, Smeriglio, Stanishev, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Tudose, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Wölken, Wolters, Yoncheva, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Michels, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Urbán Crespo, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Bütikofer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gallée, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Reintke, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 81

ECR: Aguilar, Berg, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Legutko, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tošenovský, Vondra, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zile, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Ceccardi, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Krah, Kuhs, Lacapelle, Limmer, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Vandendriessche, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Deutsch, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Radačovský, Schaller-Baross, Tóth, Trócsányi, Uhrík

PPE: Lexmann

Renew: Knotek

Enthaltungen: 45

ECR: Fidanza, Fiocchi, Gemma, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Procaccini, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Stancanelli, Vrecionová, Zalewska

ID: Campomenosi, Casanova, Conte, Da Re, David, Haider, Joron, Lancini, Lizzi, Mayer, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

PPE: Ademov, Alexandrov Yordanov, Hölvényi, Novakov, Peppucci, Salini, Šojdrová, Zdechovský

Verts/ALE: Jakeliūnas, Ropé

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Alexandrov Yordanov, Lancini

Enthaltungen: Kopcińska, Tomc, Wiśniewska

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung
FISC	Unterausschuss für Steuerfragen
SANT	Unterausschuss für öffentliche Gesundheit

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
Renew	Fraktion Renew Europe
Verts/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
ID	Fraktion Identität und Demokratie
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
The Left	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament – GUE/NGL
NI	Fraktionslos



C/2024/1164

1.2.2024

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 11. MAI 2023

(C/2024/1164)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2023-2024

Sitzungen vom 8. bis 11. Mai 2023

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Eröffnung der Sitzung	7
2. Zusammensetzung der Fraktionen	7
3. Europäische Bürgerinitiative „Abtrennen von Flossen und Handel damit stoppen“ (Aussprache)	7
4. Schutz und Wiederherstellung von Meeresökosystemen für eine nachhaltige und widerstandsfähige Fischerei — Übereinkommen der zwischenstaatlichen Konferenz über marine biologische Vielfalt in Gebieten außerhalb nationaler Hoheitsgewalt (Hochsee-Übereinkommen) (Aussprache)	7
5. Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU (Aussprache)	8
6. Wiederaufnahme der Sitzung	9
7. Abstimmungsstunde	9
7.1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (Abstimmung)	9
7.2. Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (Abstimmung)	9
7.3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (Abstimmung)	10
7.4. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel ***I (Abstimmung)	10
7.5. Einwand gemäß Artikel 112 Absätze 2 und 3 der Geschäftsordnung: genetisch veränderte Baumwolle der Sorte 281-24-236 × 3006-210-23 (Abstimmung)	10

Inhalt	Seite
7.6. Fahrplan für ein soziales Europa; zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto (Abstimmung)	10
7.7. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes (Abstimmung)	11
7.8. Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU (Abstimmung)	11
8. Wiederaufnahme der Sitzung	11
9. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen	11
10. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung	12
11. Verbot des Tötens von Hühner- und Entenküken nach EU-Recht (Aussprache)	12
12. Erklärungen zur Abstimmung	12
13. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung und Übermittlung der angenommenen Texte	13
14. Zeitpunkt der nächsten Sitzungen	13
15. Schluss der Sitzung	13
16. Unterbrechung der Sitzungsperiode	13
VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS ZUGRUNDE LIEGEN	14
1. Eingereichte Entschließungsanträge	14
2. Beschlüsse zur Ausarbeitung von Initiativberichten	16
3. Änderungen von Ausschussbefassungen	17
4. Assoziierte Ausschüsse	17
5. Beschlüsse zur Anwendung des gemeinsamen Ausschussverfahrens	18
6. Zustimmungsverfahren	18
7. Petitionen	18
8. Vorlage von Dokumenten	18

Inhalt	Seite
ANWESENHEITSLISTE	19
 ANLAGE I	
ERGEBNISSE DER ABSTIMMUNGEN	21
1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien und dem Fall des Journalisten Ihsane El Kadi	21
2. Belarus sowie die unmenschliche Behandlung und die Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka	22
3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien	22
4. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel ***I	23
5. Einwand gemäß Artikel 112 Absätze 2 und 3 GO: gentechnisch veränderte Baumwolle der Sorte 281-24-236 × 3006-210-23	24
6. Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Sozialgipfel von Porto	24
7. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen zwischen der EU und den USA gebotenen Schutzes	29
8. Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU	30
 ANLAGE II	
ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN	31
1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi — RC-B9-0242/2023 — Entschließungsantrag	31
2. Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka — RC-B9-0251/2023 — Entschließungsantrag	32
3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien — RC-B9-0240/2023 — § 10 .	33
4. RC-B9-0240/2023 — Entschließungsantrag (gesamter Text)	35
5. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel — A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Artikel 3, § 1 — Änd. 90	36
6. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Anhang I, Absatz 1, Nummer 2, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang I, nach Nummer 4b — Änd. 89	38
7. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Anhang I, Absatz 1, Nummer 2, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang I, nach Nummer 4b — Änd. 85	39
8. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Anhang I, Absatz 1, Nummer 4, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang I, nach Nummer 23i — Änd. 88	40

Inhalt	Seite
9. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Entschließungsantrag	42
10. Einwand gemäß Artikel 112 Absätze 2 und 3 der Geschäftsordnung: genetisch veränderte Baumwolle der Sorte 281-24-236 × 3006-210-23 — B9-0232/2023 — Entschließungsantrag	43
11. Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto — B9-0235/2023 — § 2/1	45
12. B9-0235/2023 — § 2/2	46
13. B9-0235/2023 — § 4/2	47
14. B9-0235/2023 — § 5 — Änd. 3	49
15. B9-0235/2023 — nach § 5 — Änd. 2	50
16. B9-0235/2023 — § 7 — Änd. 4	52
17. B9-0235/2023 — § 8/3	53
18. B9-0235/2023 — § 9/1	55
19. B9-0235/2023 — § 9/2	56
20. B9-0235/2023 — § 9/3	58
21. B9-0235/2023 — § 10/2	59
22. B9-0235/2023 — § 12	61
23. B9-0235/2023 — § 13/2	62
24. B9-0235/2023 — § 15/1	64
25. B9-0235/2023 — § 15/2	65
26. B9-0235/2023 — § 16/1	66
27. B9-0235/2023 — § 16/2	68
28. B9-0235/2023 — § 17/1	69
29. B9-0235/2023 — § 17/2	71

Inhalt	Seite
30. B9-0235/2023 — § 18/1	72
31. B9-0235/2023 — § 18/2	73
32. B9-0235/2023 — § 19	75
33. B9-0235/2023 — § 20/1	76
34. B9-0235/2023 — § 20/2	78
35. B9-0235/2023 — § 20/3	79
36. B9-0235/2023 — § 20/4	80
37. B9-0235/2023 — § 23/2	82
38. B9-0235/2023 — § 25	83
39. B9-0235/2023 — nach § 25 — Änd. 1/1	85
40. B9-0235/2023 — nach § 25 — Änd. 1/2	86
41. B9-0235/2023 — Entschließungsantrag (gemeinsamer Text)	88
42. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes — B9-0234/2023 — § 2 — Änd. 3	89
43. B9-0234/2023 — § 4 — Änd. 4	91
44. B9-0234/2023 — § 6 — Änd. 5	92
45. B9-0234/2023 — § 7 — Änd. 6	93
46. B9-0234/2023 — § 8 — Änd. 7	94
47. B9-0234/2023 — § 9 — Änd. 8	96
48. B9-0234/2023 — § 10 — Änd. 9	97
49. B9-0234/2023 — § 12 — Änd. 10	98
50. B9-0234/2023 — § 13 — Änd. 11	100

Inhalt	Seite
51. B9-0234/2023 — § 15 — Änd. 12	101
52. B9-0234/2023 — § 17 — Änd. 13	103
53. B9-0234/2023 — § 18 — Änd. 14	104
54. B9-0234/2023 — § 19 — Änd. 15	105
55. B9-0234/2023 — Erwägung H — Änd. 1	107
56. B9-0234/2023 — Erwägung J — Änd. 2	108
57. B9-0234/2023 — Entschließungsantrag (gesamter Text)	109

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 11. MAI 2023

VORSITZ: Dimitrios PAPADIMOULIS

Vizepräsident

1. Eröffnung der Sitzung

Die Sitzung wird um 9.01 Uhr eröffnet.

2. Zusammensetzung der Fraktionen

Caterina Chinnici ist nicht mehr Mitglied der S&D-Fraktion und hat sich mit Wirkung vom 11. Mai 2023 der PPE-Fraktion angeschlossen.

3. Europäische Bürgerinitiative „Abtrennen von Flossen und Handel damit stoppen“ (Aussprache)

Europäische Bürgerinitiative „Abtrennen von Flossen und Handel damit stoppen“ (2023/2624(RSP)) (Artikel 222 Absatz 8 GO)

Bas Eickhout (im Namen des ENVI-Ausschusses) und Asger Christensen (im Namen des PECH-Ausschusses) stellen die Europäische Bürgerinitiative vor.

Es spricht Virginijus Sinkevičius (Mitglied der Kommission).

Es sprechen Gabriel Mato im Namen der PPE-Fraktion, Predrag Fred Matić im Namen der S&D-Fraktion, Izaskun Bilbao Barandica im Namen der Renew-Fraktion, Caroline Roose im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Dorien Rookmaker im Namen der ECR-Fraktion, Annika Bruna im Namen der ID-Fraktion, Anja Hazekamp im Namen der Fraktion The Left, Martin Buschmann, fraktionslos, Stanislav Polčák, Clara Aguilera, Ska Keller, Francisco José Millán Mon, der außerdem eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Anja Hazekamp beantwortet, Niels Fuglsang, Ana Miranda, Dino Giarrusso, Rosa D'Amato und Pär Holmgren.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Sirpa Pietikäinen und Clare Daly.

Es spricht Virginijus Sinkevičius.

Die Aussprache ist geschlossen.

Es spricht Izaskun Bilbao Barandica (Der Präsident weist auf die Regeln in Bezug auf den Ablauf der Aussprache hin).

4. Schutz und Wiederherstellung von Meeresökosystemen für eine nachhaltige und widerstandsfähige Fischerei — Übereinkommen der zwischenstaatlichen Konferenz über marine biologische Vielfalt in Gebieten außerhalb nationaler Hoheitsgewalt (Hochsee-Übereinkommen) (Aussprache)

Erklärung der Kommission: Schutz und Wiederherstellung von Meeresökosystemen für eine nachhaltige und widerstandsfähige Fischerei (2023/2662(RSP))

Erklärung der Kommission: Übereinkommen der zwischenstaatlichen Konferenz über marine biologische Vielfalt in Gebieten außerhalb nationaler Hoheitsgewalt (Hochsee-Übereinkommen) (2023/2663(RSP))

Virginijus Sinkevičius (Mitglied der Kommission) gibt die Erklärungen ab.

Es sprechen Gabriel Mato im Namen der PPE-Fraktion, Isabel Carvalhais im Namen der S&D-Fraktion, Izaskun Bilbao Barandica im Namen der Renew-Fraktion und Ska Keller im Namen der Verts/ALE-Fraktion.

VORSITZ: Pedro SILVA PEREIRA

Vizepräsident

Es sprechen Ladislav Ilčić im Namen der ECR-Fraktion, Rosanna Conte im Namen der ID-Fraktion, Anja Hazekamp im Namen der Fraktion The Left, Niclas Herbst, César Luena, Catherine Chabaud, Grace O'Sullivan, Anna Zalewska, Jordan Bardella, João Pimenta Lopes, Dino Giarrusso, Maria da Graça Carvalho, Elisabetta Gualmini, Asger Christensen, Caroline Roose, Bert-Jan Ruissen, Annalisa Tardino, die außerdem eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Rosa D'Amato beantwortet, Silvia Modig, Peter van Dalen, Predrag Fred Matić, Stéphanie Yon-Courtin, Ville Niinistö, Hermann Tertsch, André Rougé, der außerdem eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Caroline Roose beantwortet, Nikolaj Villumsen, Francisco José Millán Mon, Cyrus Engerer, Valérie Hayer, Stanislav Polčák, Clara Aguilera, Sirpa Pietikäinen, Sara Cerdas, Seán Kelly, Carmen Avram, Lúcia Pereira und Pietro Bartolo.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Željana Zovko, Maria Grapini, Ana Miranda, Clare Daly, François-Xavier Bellamy und Rosa D'Amato.

Es spricht Virginijus Sinkevičius.

Die Aussprache ist geschlossen.

5. Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU (Aussprache)

Anfrage zur mündlichen Beantwortung O-000015/2023 von Pierre Karleskind im Namen des PECH-Ausschusses an die Kommission: Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU (B9-0018/2023)

Predrag Fred Matić erläutert die Anfrage.

Virginijus Sinkevičius (Mitglied der Kommission) beantwortet die Anfrage.

Es sprechen Gabriel Mato im Namen der PPE-Fraktion, Isabel Carvalhais im Namen der S&D-Fraktion, Izaskun Bilbao Barandica im Namen der Renew-Fraktion, France Jamet im Namen der ID-Fraktion, João Pimenta Lopes im Namen der Fraktion The Left, Francisco José Millán Mon und Carmen Avram.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Maria Grapini, Caroline Roose und Ana Miranda.

Es spricht Virginijus Sinkevičius.

Zum Abschluss der Aussprache gemäß Artikel 136 Absatz 5 GO eingereichte Entschließungsanträge: *Punkt I des Verzeichnisses der Dokumente, die den Beratungen und Beschlüssen des Parlaments zugrunde liegen, des Protokolls vom 11.5.2023*

Die Aussprache ist geschlossen.

Abstimmung: *Punkt 7.8 des Protokolls vom 11.5.2023*

(Die Sitzung wird um 11.51 Uhr unterbrochen.)

VORSITZ: Roberta METSOLA

Präsidentin

6. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 12.02 Uhr wieder aufgenommen.

*
* * *

Es sprechen Iratxe García Pérez und Raphaël Glucksmann.

7. Abstimmungsstunde

Die detaillierten Abstimmungsergebnisse (Änderungsanträge, gesonderte und getrennte Abstimmungen usw.) sind in der Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, die Ergebnisse der namentlichen Abstimmungen in der Anlage „Ergebnis der namentlichen Abstimmungen“ aufgeführt. Die beiden Anlagen sind diesem Protokoll beigelegt und auf der Website des Parlaments verfügbar.

7.1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (Abstimmung)

Entschließungsanträge RC-B9-0242/2023 (Punkt I des Verzeichnisses der Dokumente, die den Beratungen und Beschlüssen des Parlaments zugrunde liegen, des Protokolls vom 11.5.2023), B9-0239/2023, B9-0242/2023, B9-0243/2023, B9-0244/2023, B9-0245/2023, B9-0248/2023

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

GEMEINSAMER ENTSCHEIDUNGSANTRAG RC-B9-0242/2023

Angenommen (P9_TA(2023)0198)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 1)

(Der Entschließungsantrag B9-0239/2023 ist hinfällig.)

7.2. Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (Abstimmung)

Entschließungsanträge RC-B9-0251/2023 (Punkt I des Verzeichnisses der Dokumente, die den Beratungen und Beschlüssen des Parlaments zugrunde liegen, des Protokolls vom 11.5.2023), B9-0250/2023, B9-0251/2023, B9-0252/2023, B9-0253/2023, B9-0254/2023, B9-0255/2023

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

GEMEINSAMER ENTSCHEIDUNGSANTRAG RC-B9-0251/2023

Angenommen (P9_TA(2023)0199)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 2)

(Der Entschließungsantrag B9-0250/2023 ist hinfällig.)

7.3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien (Abstimmung)

Entschließungsanträge RC-B9-0240/2023 (Punkt I des Verzeichnisses der Dokumente, die den Beratungen und Beschlüssen des Parlaments zugrunde liegen, des Protokolls vom 11.5.2023), B9-0240/2023, B9-0241/2023, B9-0246/2023, B9-0247/2023, B9-0249/2023

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

GEMEINSAMER ENTSCHLIESSUNGSANTRAG RC-B9-0240/2023

Angenommen (P9_TA(2023)0200)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 3)

7.4. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel *I (Abstimmung)**

Bericht über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinien 2005/29/EG und 2011/83/EU hinsichtlich der Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel durch besseren Schutz gegen unlautere Praktiken und bessere Informationen [COM(2022)0143 — C9-0128/2022 — 2022/0092(COD)] — Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz. Berichterstatterin: Biljana Borzan (A9-0099/2023)

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

VORSCHLAG DER KOMMISSION und ÄNDERUNGSANTRÄGE

Gebilligt (P9_TA(2023)0201)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 4)

ANTRAG AUF RÜCKÜBERWEISUNG AN DEN AUSSCHUSS

Gebilligt

Wortmeldungen

Biljana Borzan (Berichterstatterin) nach der Abstimmung über den Vorschlag der Kommission, um zu beantragen, dass der Gegenstand gemäß Artikel 59 Absatz 4 GO zu interinstitutionellen Verhandlungen an den zuständigen Ausschuss zurücküberwiesen wird.

7.5. Einwand gemäß Artikel 112 Absätze 2 und 3 der Geschäftsordnung: genetisch veränderte Baumwolle der Sorte 281-24-236 × 3006-210-23 (Abstimmung)

Vom ENVI-Ausschuss auf der Grundlage von Artikel 112 Absätze 2 und 3 GO eingereichter Entschließungsantrag zu dem Entwurf eines Durchführungsbeschlusses der Kommission zur Erneuerung der Zulassung des Inverkehrbringens von Erzeugnissen, die gentechnisch veränderte Baumwolle der Sorte 281-24-236 × 3006-210-23 enthalten, aus ihr bestehen oder aus ihr gewonnen werden, gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates (D087929/02 — 2023/2605(RSP)) (B9-0232/2023) — Zuständige Mitglieder: Martin Häusling, Anja Hazekamp, Sirpa Pietikäinen, Günther Sidl

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0202)

(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 5)

7.6. Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto (Abstimmung)

Entschließungsanträge B9-0235/2023, B9-0236/2023

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG B9-0235/2023

Angenommen (P9_TA(2023)0203)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 6)

(Der Entschließungsantrag B9-0236/2023 ist hinfällig.)

7.7. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes (Abstimmung)

Entschließungsantrag B9-0234/2023

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0204)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 7)

7.8. Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU (Abstimmung)

Entschließungsantrag B9-0233/2023

(Mehrheit der abgegebenen Stimmen)

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

Angenommen (P9_TA(2023)0205)
(Anlage „Ergebnisse der Abstimmungen“, Punkt 8)

(Die Sitzung wird um 12.22 Uhr unterbrochen.)

VORSITZ: Dita CHARANZOVÁ
Vizepräsidentin

8. Wiederaufnahme der Sitzung

Die Sitzung wird um 15.00 Uhr wieder aufgenommen.

9. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen

Die Fraktionen PPE und ID haben der Präsidentin die folgenden Beschlüsse zur Änderung der Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen mitgeteilt:

- AFET-Ausschuss: Tomáš Zdechovský anstelle von Fulvio Martusciello
- CONT-Ausschuss: Caterina Chinnici anstelle von Tomáš Zdechovský
- ENVI-Ausschuss: Anders Vistisen
- AFCO-Ausschuss: Jaak Madison
- Delegation in den Ausschüssen für parlamentarische Kooperation EU-Kasachstan, EU-Kirgisistan, EU-Usbekistan und EU-Tadschikistan sowie für die Beziehungen zu Turkmenistan und der Mongolei: Tomáš Zdechovský anstelle von Lara Comi

Diese Beschlüsse treten mit heutigem Datum in Kraft.

10. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung

Das Protokoll der vorangegangenen Sitzung wird genehmigt.

11. Verbot des Tötens von Hühner- und Entenküken nach EU-Recht (Aussprache)

Anfrage zur mündlichen Beantwortung O-000014/2023 von Sirpa Pietikäinen, Günther Sidl, Thomas Waitz, Andreas Schieder, Pascal Arimont, Emil Radev, Ivan Vilibor Sinčić, Michaela Šojdrová, Markéta Gregorová, Margrete Auken, Marcel Kolaja, Niels Fuglsang, Kira Marie Peter-Hansen, Henna Virkkunen, Heidi Hautala, Raphaël Glucksmann, Benoît Biteau, Mounir Satouri, Gwendoline Delbos-Corfield, Manon Aubry, Aurélia Beigneux, Sylvie Guillaume, Pierre Larroustourou, Pascal Durand, Nora Mebarek, Marina Measure, Marie Toussaint, Eric Andrieu, Damien Carême, Anne-Sophie Pelletier, Tiemo Wölken, Martin Buschmann, Marion Walsmann, Maria Noichl, Manuela Ripa, Stelios Kouloglou, Anna-Michelle Asimakopoulou, Mick Wallace, Grace O'Sullivan, Frances Fitzgerald, Clare Daly, Ciarán Cuffe, Mario Furore, Laura Ferrara, Anna Bonfrisco, Petras Auštrevičius, Tilly Metz, Robert Biedroń, Sylwia Spurek, Elżbieta Katarzyna Łukacijewska, Andrzej Halicki, Francisco Guerreiro, Isabel Carvalhais, Dacian Cioloș, Martin Hojsík, Michał Wiezik, Malin Björk, Helmut Geuking, Alviina Alametsä, Anja Hazekamp, Matjaž Nemec an die Kommission: Verbot des Tötens von Hühner- und Entenküken nach EU-Recht (B9-0017/2023)

Sirpa Pietikäinen erläutert die Anfrage.

Valdis Dombrovskis (Exekutiv-Vizepräsident der Kommission) beantwortet die Anfrage.

Es sprechen Seán Kelly im Namen der PPE-Fraktion, Carmen Avram im Namen der S&D-Fraktion, Michał Wiezik im Namen der Renew-Fraktion, Tilly Metz im Namen der Verts/ALE-Fraktion, Anna Zalewska im Namen der ECR-Fraktion, Joachim Kuhs im Namen der ID-Fraktion, Niels Fuglsang, Caroline Roose, Angel Dzhambazki, der außerdem eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ von Niels Fuglsang beantwortet, und Pär Holmgren.

Es sprechen nach dem Verfahren für spontane Wortmeldungen Clare Daly und Mick Wallace.

Es spricht Valdis Dombrovskis.

Die Aussprache ist geschlossen.

12. Erklärungen zur Abstimmung

Mündliche Erklärungen zur Abstimmung

Bericht Biljana Borzan — A9-0099/2023

Mick Wallace, Angel Dzhambazki, Luke Ming Flanagan

Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto — B9-0235/2023

Clare Daly, Piernicola Pedicini

Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes — B9-0234/2023

Mick Wallace

Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU — B9-0233/2023

Mick Wallace, Clare Daly

Schriftliche Erklärungen zur Abstimmung

Schriftliche Erklärungen zur Abstimmung gemäß Artikel 194 GO werden auf die den Mitgliedern vorbehaltenen Seiten auf der Website des Parlaments aufgenommen.

13. Genehmigung des Protokolls der laufenden Sitzung und Übermittlung der angenommenen Texte

Gemäß Artikel 202 Absatz 3 GO wird das Protokoll dieser Sitzung dem Parlament zu Beginn der nächsten Sitzung zur Genehmigung unterbreitet.

Die im Laufe dieser Tagung angenommenen Texte werden mit Zustimmung des Parlaments nun an die jeweiligen Empfänger übermittelt.

14. Zeitpunkt der nächsten Sitzungen

Die nächsten Sitzungen finden am 31. Mai 2023 und am 1. Juni 2023 statt.

15. Schluss der Sitzung

Die Sitzung wird um 15.50 Uhr geschlossen.

16. Unterbrechung der Sitzungsperiode

Die Sitzungsperiode des Europäischen Parlaments ist unterbrochen.

Alessandro Chiocchetti
Generalsekretär

Roberta Metsola
Präsidentin

—

VERZEICHNIS DER DOKUMENTE, DIE DEN BERATUNGEN UND BESCHLÜSSEN DES PARLAMENTS ZUGRUNDE LIEGEN

1. Eingereichte Entschließungsanträge

Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto

Zum Abschluss der Aussprache gemäß Artikel 132 Absatz 2 GO eingereichte Entschließungsanträge:

- zum Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Sozialgipfel von Porto (2023/2586(RSP)) (B9-0235/2023)

Dragoș Pislaru
im Namen des EMPL-Ausschusses;

- Alex Agius Saliba und Ilse AIGNER, zum Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Sozialgipfel von Porto (2023/2586(RSP)) (B9-0236/2023)

Margarita de la Pisa Carrión
im Namen der ECR-Fraktion

Guido Reil
im Namen der ID-Fraktion.

Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes

Zum Abschluss der Aussprache gemäß Artikel 132 Absatz 2 GO eingereichter Entschließungsantrag:

- zur Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen zwischen der EU und den USA gebotenen Schutzes (2023/2501(RSP)) (B9-0234/2023)

Juan Fernando López Aguilar
im Namen des LIBE-Ausschusses.

Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU

Zum Abschluss der Aussprache gemäß Artikel 132 Absatz 2 GO eingereichter Entschließungsantrag:

- zu dem Thema „Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU“ (2023/2547(RSP)) (B9-0233/2023)

Pierre Karleskind
im Namen des PECH-Ausschusses.

Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi

Auf der Grundlage von 144 Absatz 5 und Artikel 132 Absatz 4 GO eingereichter Gemeinsamer Entschließungsantrag zur Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien und dem Fall des Journalisten Ihsane El Kadi (2023/2661(RSP)) (RC-B9-0242/2023) (ersetzt Entschließungsanträge B9-0242/2023, B9-0243/2023, B9-0244/2023, B9-0245/2023, B9-0248/2023)

Željana Zovko, Christian Sagartz, Ivan Štefanec, David Lega, Peter Pollák, Michaela Šojdrová, Vladimír Bilčík, Tomáš Zdechovský, Antonio López Istúriz White, Seán Kelly, Inese Vaidere
im Namen der PPE-Fraktion

Pedro Marques, Matjaž Nemec, Margarida Marquese
im Namen der S&D-Fraktion

Georgios Kyrtos, Nicola Beer, Olivier Chastel, Katalin Cseh, Bernard Guetta, Svenja Hahn, Ilhan Kyuchyuk, Karen Melchior, Urmas Paet, Dragoş Pislaru, Frédérique Ries, María Soraya Rodríguez Ramos, Michal Šimečka, Ramona Strugariu, Dragoş Tudorache, Hilde Vautmanse
im Namen der Renew-Fraktion

Jordi Solé
im Namen der Verts/ALE-Fraktion

Anna Fotyga, Karol Karski, Angel Dzhambazki, Ryszard Czarnecki, Anna Zalewska, Joachim Stanisław Brudziński, Witold Jan Waszczykowski, Assita Kanko, Waldemar Tomaszewski, Eugen Jurzyca, Bogdan Rzońca, Elżbieta Rafalska, Elżbieta Kruk, Adam Bielan
im Namen der ECR-Fraktion.

Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka

Auf der Grundlage von 144 Absatz 5 und Artikel 132 Absatz 4 GO eingereichter Gemeinsamer Entschließungsantrag zu Belarus sowie der unmenschlichen Behandlung und der Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka (2023/2693(RSP)) (RC-B9-0251/2023) (ersetzt Entschließungsanträge B9-0251/2023, B9-0252/2023, B9-0253/2023, B9-0254/2023, B9-0255/2023)

Željana Zovko, Seán Kelly, Sandra Kalniete, David McAllister, Luděk Niedermayer, Ivan Štefanec, Christian Sagartz, David Lega, Peter Pollák, Janina Ochojska, Andrey Kovatchev, Michaela Šojdrová, Vladimír Bilčík, Tomáš Zdechovský, Antonio López Istúriz White, Liudas Mažylis, Inese Vaidere, Andrzej Halicki
im Namen der PPE-Fraktion

Pedro Marques, Juozas Olekas, Matthias Ecke, Thijs Reuten
im Namen der S&D-Fraktion

Petras Auštrevičius, Nicola Beer, Izaskun Bilbao Barandica, Olivier Chastel, Katalin Cseh, Vlad Gheorghe, Bernard Guetta, Svenja Hahn, Karin Karlsbro, Ilhan Kyuchyuk, Nathalie Loiseau, Karen Melchior, Javier Nart, Urmas Paet, Dragoş Pislaru, Frédérique Ries, María Soraya Rodríguez Ramos, Michal Šimečka, Ramona Strugariu, Hilde Vautmans
im Namen der Renew-Fraktion

Viola von Cramon Taubadel
im Namen der Verts/ALE-Fraktion

Anna Fotyga, Karol Karski, Angel Dzhambazki, Ryszard Czarnecki, Joachim Stanisław Brudziński, Dominik Tarczyński, Zbigniew Kuźmiuk, Alexandr Vondra, Jadwiga Wiśniewska, Veronika Vrecionová, Eugen Jurzyca, Witold Jan Waszczykowski, Assita Kanko, Jacek Saryusz Wolski, Charlie Weimers, Ladislav Ilčík, Hermann Tertsch, Beata Mazurek, Patryk Jaki, Anna Zalewska, Roberts Zile, Bogdan Rzońca, Elżbieta Kruk, Adam Bielan, Elżbieta Rafalska, Carlo Fidanza
im Namen der ECR-Fraktion

Helmut Scholz, Silvia Modig, Fabio Massimo Castaldo.

Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien

Auf der Grundlage von 144 Absatz 5 und Artikel 132 Absatz 4 GO eingereichter Gemeinsamer Entschließungsantrag zu Myanmar, insbesondere der Auflösung demokratischer politischer Parteien (2023/2694(RSP)) (RC-B9-0240/2023) (ersetzt Entschließungsanträge B9-0240/2023, B9-0241/2023, B9-0246/2023, B9-0247/2023, B9-0249/2023)

Pedro Marques, Marianne Vind, Tonino Picula, Evin Incir
im Namen der S&D-Fraktion

Abir Al Sahlani, Nicola Beer, Izaskun Bilbao Barandica, Olivier Chastel, Katalin Cseh, Bernard Guetta, Svenja Hahn, Ilhan Kyuchyuk, Karen Melchior, Javier Nart, Urmas Paet, Dragoş Pislaru, Frédérique Ries, María Soraya Rodríguez Ramos, Michal Šimečka, Ramona Strugariu, Dragoş Tudorache, Hilde Vautmans
im Namen der Renew-Fraktion

Heidi Hautala
im Namen der Verts/ALE-Fraktion

Anna Fotyga, Karol Karski, Angel Dzhambazki, Ryszard Czarnecki, Anna Zalewska, Witold Jan Waszczykowski, Joachim Stanisław Brudziński, Eugen Jurzyca, Veronika Vrecionová, Alexandr Vondra, Waldemar Tomaszewski, Assita Kanko, Bogdan Rzońca, Elżbieta Kruk, Adam Bielan, Elżbieta Rafalska
im Namen der ECR-Fraktion

Marisa Matias, Marina Measure
im Namen der Fraktion The Left

Fabio Massimo Castaldo.

2. Beschlüsse zur Ausarbeitung von Initiativberichten

Beschlüsse zur Ausarbeitung von Initiativberichten (Artikel 54 GO)

(Beschluss der Konferenz der Präsidenten vom 4. Mai 2023)

DEVE-Ausschuss

- Entwicklungszusammenarbeit der EU zur Verbesserung des Zugangs zu allgemeiner und beruflicher Bildung in Entwicklungsländern (2023/2067(INI))

EMPL-Ausschuss

- Abbau von Ungleichheiten und Förderung der sozialen Eingliederung in Krisenzeiten für Kinder und ihre Familien (2023/2066(INI))
(mitberatend: CULT, FEMM)

INTA-Ausschuss

- Umsetzung des Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (2023/2065(INI))
(mitberatend: DEVE, AGRI)

ECON-Ausschuss

- Jahresbericht 2023 der Europäischen Zentralbank (2023/2064(INI))
- Europäisches Semester für die wirtschaftspolitische Koordinierung 2024 (2023/2063(INI))
(mitberatend: BUDG (Artikel 57 GO))
- Die Rolle der Steuerpolitik in Krisenzeiten (2023/2058(INI))
(mitberatend: BUDG)

JURI-Ausschuss

- Auswirkungen der Entwicklung virtueller Welten auf die Politik — Fragen im Zusammenhang mit dem Zivilrecht, dem Unternehmensrecht, dem Handelsrecht und dem Recht des geistigen Eigentums (2023/2062(INI))

REGI-Ausschuss

- Umgestaltung des künftigen Rahmens der EU-Strukturfonds zur Unterstützung der besonders von den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Übergang in der Automobilindustrie sowie dem ökologischen und dem digitalen Wandel betroffenen Regionen (2023/2061(INI))
(mitberatend: BUDG)

TRAN-Ausschuss

- Der elektrische Lufverkehr als Lösung für Kurz- und Mittelstreckenflüge (2023/2060(INI))
- Ausarbeitung einer umfassenden europäischen Strategie für Häfen (2023/2059(INI))

Beschlüsse zur Ausarbeitung von Initiativberichten (Artikel 105 Absatz 5 GO)

(Beschluss der Konferenz der Präsidenten vom 4. Mai 2023)

LIBE-Ausschuss

- Erweiterung der Liste der EU-Straftatbestände um Hetze und Hasskriminalität (2023/2068(INI))
(mitberatend: FEMM)

3. Änderungen von Ausschussbefassungen**Änderungen von Ausschussbefassungen (Artikel 56 GO)**

ENVI-Ausschuss

- Besondere Vorschriften in Bezug auf in Nordirland in den Verkehr zu bringende Humanarzneimittel (COM(2023)0122 — C9-0033/2023 — 2023/0064(COD))
Ausschussbefassung: federführend ENVI
mitberatend: JURI (Artikel 40 GO)

4. Assoziierte Ausschüsse**Assoziierte Ausschüsse (Artikel 57 GO)**

(Beschluss der Konferenz der Präsidenten vom 4. Mai 2023)

ECON-Ausschuss

- Europäisches Semester für die wirtschaftspolitische Koordinierung 2024 (2023/2063(INI))
(mitberatend: BUDG (Artikel 57 GO))

ENVI-Ausschuss

- Schaffung eines Rahmens für die Zertifizierung des CO₂-Abbaus (COM(2022)0672 — C9-0399/2022 — 2022/0394(COD))
(mitberatend: ITRE, AGRI (Artikel 57 GO))

IMCO-Ausschuss

- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erhebung und den Austausch von Daten in Bezug auf die kurzfristige Vermietung von Unterkünften und zur Änderung der Verordnung (EU) 2018/1724 (COM(2022)0571 — C9-0371/2022 — 2022/0358(COD))
(mitberatend: TRAN, LIBE (Artikel 57 GO))

(Beschluss der Konferenz der Präsidenten vom 20. April 2023)

ENVI-Ausschuss

- Typpenehmigung von Kraftfahrzeugen und Motoren und Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten für diese Fahrzeuge hinsichtlich ihrer Emissionen und der Haltbarkeit ihrer Batterien (Euro 7) und zur Aufhebung der Verordnungen (EG) Nr. 715/2007 und (EG) Nr. 595/2009 (COM(2022)0586 — C9-0375/2022 — 2022/0365(COD))
(mitberatend: ITRE (Artikel 57 GO), IMCO, TRAN)

5. Beschlüsse zur Anwendung des gemeinsamen Ausschussverfahrens

Beschluss zur Anwendung des gemeinsamen Ausschussverfahrens (Artikel 58 GO)

(Beschluss der Konferenz der Präsidenten vom 4. Mai 2023)

- Änderung der Richtlinie 2011/36/EU zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer (COM(2022)0732 — C9-0431/2022 — 2022/0426(COD))
Ausschüsse: LIBE, FEMM
(mitberatend: JURI)

6. Zustimmungsverfahren

Berichte im Rahmen eines Zustimmungsverfahrens, die einen nichtlegislativen Entschließungsantrag umfassen (Artikel 105 Absatz 2 GO)

(Mitteilung der Konferenz der Ausschussvorsitze vom 4. Mai 2023)

INTA-Ausschuss

- Abschluss des Freihandelsabkommens zwischen der Europäischen Union und Neuseeland (2023/0038M(NLE) — 2023/0038(NLE))
(mitberatend: AGRI)

7. Petitionen

Gemäß Artikel 226 Absätze 9 und 10 GO wurden die Petitionen Nr. 0340-23 bis 0426-23 am 5. Mai 2023 in das Register eingetragen und an den zuständigen Ausschuss überwiesen.

8. Vorlage von Dokumenten

Das folgende Dokument ist eingegangen:

- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung des Beschlusses 2009/917/JI des Rates im Hinblick auf dessen Angleichung an die Unionsvorschriften über den Schutz personenbezogener Daten (COM(2023)0244 — C9-0170/2023 — 2023/0143(COD))
Ausschussbefassung: federführend LIBE

ANWESENHEITSLISTE

Anwesend:

Adamowicz Magdalena, Ademov Asim, Adinolfi Isabella, Agius Saliba Alex, Aguilar Mazaly, Aguilera Clara, Alametsä Alviina, Albuquerque João, Alexandrov Yordanov Alexander, Alfonsi François, Alieva-Veli Atidzhe, Al-Sahlan Abir, Ameriks Andris, Anderson Christine, Andresen Rasmus, Andrews Barry, Andrieu Eric, Androuët Mathilde, Angel Marc, Annemans Gerolf, Ansip Andrus, Ara-Kovács Attila, Arena Maria, Arimont Pascal, Arlukowicz Bartosz, Arvanitis Konstantinos, Aubry Manon, Auštrevičius Petras, Avram Carmen, Balt Marek Paweł, Bardella Jordan, Barley Katarina, Bartolo Pietro, Băscu Traian, Basso Alessandra, Bauzá Díaz José Ramón, Bay Nicolas, Beck Gunnar, Beer Nicola, Beghin Tiziana, Beigneux Aurélia, Belka Marek, Bellamy François-Xavier, Benifei Brando, Benjumea Benjumea Isabel, Beňová Monika, Berendsen Tom, Berg Lars Patrick, Berger Stefan, Bergkvist Erik, Bernhuber Alexander, Biedroń Robert, Bielan Adam, Bielowski Theresa, Bilbao Barandica Izaskun, Bilčík Vladimír, Bilde Dominique, Bischoff Gabriele, Biteau Benoît, Björk Malin, Blaga Vasile, Blaško Hynek, Blinkievičiūtė Vilija, Bloss Michael, Bocskor Andrea, Boeselager Damian, Bogovič Franc, Borzan Biljana, Botenga Marc, Botoș Vlad-Marius, Bourgeois Geert, Boyer Gilles, Braunsberger-Reinhold Karolin, Bresso Mercedes, Breyer Patrick, Brglez Milan, Brudziński Joachim Stanisław, Bruna Annika, Buda Daniel, Bullmann Udo, Burkhardt Delara, Buschmann Martin, Buxadé Villalba Jorge, Buzek Jerzy, Campomenosi Marco, Cañas Jordi, Canfin Pascal, Carême Damien, Carvalhais Isabel, Carvalho Maria da Graça, Casanova Massimo, Caspary Daniel, Castaldo Fabio Massimo, del Castillo Vera Pilar, Cavazzini Anna, Ceccardi Susanna, Cerdas Sara, Chabaud Catherine, Chagnon Patricia, Chahim Mohammed, Chaibi Leila, Charanzová Dita, Chastel Olivier, Christensen Asger, Cicurel Ilana, Cimoszewicz Włodzimierz, Ciołoș Dacian, Ciuhodaru Tudor, Clune Deirdre, Colin-Oesterlé Nathalie, Conte Rosanna, Cormand David, Corrao Ignazio, Covassi Beatrice, Cuffe Ciarán, Cutajar Josianne, Czarnecki Ryszard, van Dalen Peter, Dalunde Jakop G., Daly Clare, D'Amato Rosa, Danjean Arnaud, Danti Nicola, Danzi Maria Angela, Da Re Gianantonio, Dauchy Marie, David Ivan, De Basso Ilan, De Castro Paolo, Decerle Jérémy, Delbos-Corfield Gwendoline, Deli Andor, Delli Karima, De Man Filip, De Meo Salvatore, Demirel Özlem, Deparnay-Grunenberg Anna, Didier Geoffroy, Dlabajová Martina, Dobrev Klára, Doleschal Christian, Donato Francesca, Dorfmann Herbert, Duda Jarosław, Düpont Lena, Durá Ferrandis Estrella, Durand Pascal, Ďuriš Nicholsonová Lucia, Dzhambazki Angel, Ecke Matthias, Ehler Christian, Eickhout Bas, Engerer Cyrus, Ernst Cornelia, Eroglu Engin, Ertug Ismail, Estaràs Ferragut Rosa, Evren Agnès, Farreng Laurence, Ferber Markus, Fernandes José Manuel, Fernández Jonás, Ferrara Laura, Fest Nicolaus, Fiocchi Pietro, Fitzgerald Frances, Flanagan Luke Ming, Flego Valter, Foulas Loucas, Frankowski Tomasz, Franssen Cindy, Franz Romeo, Freund Daniel, Fritzon Helène, Fuglsang Niels, Furore Mario, Gahler Michael, Gál Kinga, Gallée Malte, Gálvez Muñoz Lina, Gamon Claudia, Gancia Gianna, García-Margallo y Marfil José Manuel, García Muñoz Isabel, Gardiazabal Rubial Eider, Garraud Jean-Paul, Gazzini Matteo, Geier Jens, Gemma Chiara, Georgiou Giorgos, Geuking Helmut, Gheorghe Vlad, Giarrusso Dino, Glavak Sunčana, Glucksmann Raphaël, Goerens Charles, González Mónica Silvana, González Casares Nicolás, Gozi Sandro, de Graaff Marcel, Grapini Maria, Gregorová Markéta, Griset Catherine, Groothuis Bart, Grošelj Klemen, Grudler Christophe, Gruffat Claude, Gualmini Elisabetta, Guerreiro Francisco, Guetta Bernard, Guillaume Sylvie, Gusmão José, Györi Enikő, Hahn Svenja, Hahn Henrike, Haider Roman, Hajšel Robert, Hakkarainen Teuvo, Halicki Andrzej, Hansen Christophe, Häusling Martin, Hautala Heidi, Hava Mircea-Gheorghe, Hayer Valérie, Hazekamp Anja, Heide Hannes, Heinäluoma Eero, Herbst Niclas, Herzberger-Fofana Pierrette, Hetman Krzysztof, Hidvéghi Balázs, Hlaváček Martin, Hohlmeier Monika, Hojsík Martin, Holmgren Pär, Hölvényi György, Homs Ginel Alicia, Hoogeveen Michiel, Hortefeux Brice, Hübner Danuta Maria, Huitema Jan, Ijabs Ivars, Ilčić Ladislav, Incir Evin, in 't Veld Sophia, Jadot Yannick, Jahr Peter, Jakeliūnas Stasys, Jaki Patryk, Jalkh Jean-François, Jamet France, Jarubas Adam, Jerković Romana, Jongerius Agnes, Joron Virginie, Joveva Irena, Juknevičienė Rasa, Jurgiel Krzysztof, Jurzyca Eugen, Kalinowski Jarosław, Kaljurand Marina, Kammerevert Petra, Kanev Radan, Kanko Assita, Karas Othmar, Karlsbro Karin, Katainen Elsi, Kelleher Billy, Keller Fabienne, Keller Ska, Kelly Seán, Kempa Beata, Kizilyürek Niyazi, Kloc Izabela-Helena, Knotek Ondřej, Kohut Łukasz, Kokalari Arba, Kolaja Marcel, Kolakušić Mislav, Konečná Kateřina, Konstantinou Athanasios, Kopacz Ewa, Kopcińska Joanna, Körner Moritz, Kósa Ádám, Köster Dietmar, Kountoura Elena, Kovařík Ondřej, Kovatchev Andrey, Krah Maximilian, Krasnodebski Zdzisław, Kruk Elżbieta, Kubilius Andrius, Kuhnke Alice, Kuhs Joachim, Kumpula-Natri Miapetra, Kuźmiuk Zbigniew, Kyrtos Georgios, Kyuchyuk Ilhan, Lacapelle Jean-Lin, Lagodinsky Sergey, Lalucq Aurore, Lancini Danilo Oscar, Lange Bernd, Langensiepen Katrin, Larrouturou Pierre, Laureti Camilla, Lebreton Gilles, Lega David, Leitão-Marques Maria-Manuel, Lenaers Jeroen, Lewandowski Janusz, Lexmann Miriam, Liberadzki Bogusław, Liese Peter, Limmer Sylvia, Lins Norbert, Lizzi Elena, Løkkegaard Morten, López Javi, López Aguilar Juan Fernando, López Gil Leopoldo, López-Istúriz White Antonio, Luena César, Łukacijewska Elżbieta Katarzyna, Lundgren Peter, Lutgen Benoît, McAllister David, MacManus Chris, Madison Jaak, Maestre Martín De Almagro Cristina, Maldeikienė Aušra, Manders Antonius, Mandl Lukas, Mariani Thierry, Marinescu Marian-Jean, Markey Colm, Marquardt Erik, Marques Margarida, Marques Pedro, Martusciello Fulvio, Matias Marisa, Matic Predrag Fred, Mato Gabriel, Matthieu Sara, Maurel Emmanuel, Mavrides Costas, Maxová Radka, Maydell Eva, Mayer Georg, Mazurek Beata, Mažylis Liudas, Mebarek Nora, Meimarakis Vangelis, Melbärde Dace, Melchior Karen, Melo Nuno, Mesure Marina, Metsola Roberta, Metz Tilly, Meuthen Jörg, Mihaylova Iskra, Mikser Sven, Millán Mon Francisco José, Miller Leszek, Minardi Eric, Miranda Ana, Mituța Alin, Modig Silvia, Molnár Csaba, Montserrat Dolors, Morano Nadine, Moreno Sánchez Javier, Moretti

Alessandra, Mortler Marlene, Możdżanowska Andżelika Anna, Müller Ulrike, Mureşan Siegfried, Mussolini Alessandra, Nagtegaal Caroline, Nart Javier, Negrescu Victor, Nemec Matjaž, Nesci Denis, Neumann Hannah, Niebler Angelika, Niedermayer Luděk, Nienass Niklas, Niinistö Ville, Nikolaou-Alavanos Lefteris, Nissinen Johan, Nistor Gheorghe-Vlad, Noichl Maria, Novak Ljudmila, Novakov Andrey, Ochojska Janina, Oetjen Jan-Christoph, Ohlsson Carina, Olbrycht Jan, Olekas Juozas, Olivier Philippe, Omarjee Younous, Orville Max, O'Sullivan Grace, Paet Urmas, Pagazaurtundúa Maite, Panza Alessandro, Papadakis Demetris, Papadakis Kostas, Papadimoulis Dimitrios, Papandreou Nikos, Paulus Jutta, Pedicini Piernicola, Pekkarinen Mauri, Peksa Mikuláš, Pelletier Anne-Sophie, Penkova Tsvetelina, Peppucci Francesca, Pereira Sandra, Pereira Lídia, Peter-Hansen Kira Marie, Petersen Morten, Picierno Pina, Picula Tonino, Pieper Markus, Pietikäinen Sirpa, Pignedoli Sabrina, Pimenta Lopes João, Pineda Manu, Pirbakas Maxette, de la Pisa Carrión Margarita, Pisapia Giuliano, Pislaru Dragoş, Polčák Stanislav, Polfjård Jessica, Pollák Peter, Ponsatí Obiols Clara, Poptcheva Eva Maria, Poręba Tomasz Piotr, Poulsen Erik, Puigdemont i Casamajó Carles, Radačovský Miroslav, Radev Emil, Radtke Dennis, Rafaela Samira, Rafalska Elżbieta, Rangel Paulo, Rasmussen Bergur Løkke, Regner Evelyn, Reil Guido, Repasi René, Ressler Karlo, Reuten Thijs, Riba i Giner Diana, Rinaldi Antonio Maria, Rinzema Catharina, Riquet Dominique, Rivasi Michèle, Rodríguez-Piñero Inma, Rodríguez Palop Eugenia, Rodríguez Ramos María Soraya, Rónai Sándor, Rondinelli Daniela, Rookens Rob, Rookmaker Dorien, Roos Robert, Roose Caroline, Ropé Bronis, Roth Neveďalová Katarína, Rougé André, Ruissen Bert-Jan, Ruiz Devesa Domènec, Ruohonen-Lerner Pirkko, Rzońca Bogdan, Sagartz Christian, Salini Massimiliano, Sánchez Amor Nacho, Sander Anne, Sant Alfred, Santos Isabel, Sardone Silvia, Sarvamaa Petri, Satouri Mounir, Schaldemose Christel, Schieder Andreas, Schmiedtbauer Simone, Schneider Christine, Scholz Helmut, Schwab Andreas, Seekatz Ralf, Semedo Monica, Semsrott Nico, Sikorski Radosław, Silva Pereira Pedro, Simon Sven, Sinčić Ivan Vilibor, Sippel Birgit, Skyttedal Sara, Smeriglio Massimiliano, Sofo Vincenzo, Šojdrová Michaela, Sokol Tomislav, Solé Jordi, Solís Pérez Susana, Sonneborn Martin, Spurek Sylwia, Spyraiki Maria, Štefanec Ivan, Ştefănuţa Nicolae, Strik Tineke, Strugariu Ramona, Szydło Beata, Tang Paul, Tarczyński Dominik, Tardino Annalisa, Tax Vera, Terheş Cristian, Terras Riho, Tertsch Hermann, Thun und Hohenstein Róza, Tinagli Irene, Tobé Tomas, Tobiszowski Grzegorz, Toia Patrizia, Tomac Eugen, Tomaszewski Waldemar, Tomc Romana, Toom Yana, Tošenovský Evžen, Tóth Edina, Tovaglieri Isabella, Trillet-Lenoir Véronique, Tudorache Dragoş, Uhrík Milan, Ujhelyi István, Urbán Crespo Miguel, Urtasun Ernest, Ušakovs Nils, Vaidere Inese, Vana Monika, Van Brempt Kathleen, Vandendriessche Tom, Van Overtveldt Johan, Van Sparrentak Kim, Variati Achille, Vautmans Hilde, Vedrenne Marie-Pierre, Verheyen Sabine, Verhofstadt Guy, Vilimsky Harald, Villanueva Ruiz Idoia, Villumsen Nikolaj, Vincze Loránt, Vind Marianne, Virkkunen Henna, Vistisen Anders, Vitanov Petar, von Cramon-Taubadel Viola, Vrecionová Veronika, Waitz Thomas, Wallace Mick, Walsh Maria, Walsmann Marion, Warborn Jörgen, Waszczykowski Witold Jan, Weimers Charlie, Weiss Pernille, Wieland Rainer, Wiener Sarah, Wiesner Emma, Wiezik Michal, Winkler Iuliu, Wiseler-Lima Isabel, Wiśniewska Jadwiga, Wölken Tiemo, Wolters Lara, Yenbou Salima, Yon-Courtin Stéphanie, Zagorakis Theodoros, Zahradil Jan, Zalewska Anna, Zambelli Stefania, Zarzalejos Javier, Ždanoka Tatjana, Zdechovský Tomáš, Zile Roberts, Zimniok Bernhard, Złotowski Kosma, Zoido Álvarez Juan Ignacio, Zorinho Carlos, Zovko Željana, Zver Milan

Entschuldigt:

Brunet Sylvie, Collard Gilbert, González Pons Esteban, Monteiro de Aguiar Cláudia, Patriciello Aldo, Ripa Manuela, Rossi Maria Veronica, Saryusz-Wolski Jacek, Schreijer-Pierik Annie, Sidl Günther, Uspaskich Viktor

ANLAGE I

ERGEBNISSE DER ABSTIMMUNGEN

Erklärung der Abkürzungen und Symbole

+	angenommen
-	abgelehnt
↓	hinfällig
Z	zurückgezogen
NA (... , ... , ...)	namentliche Abstimmung (Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Enthaltungen)
EA (... , ... , ...)	elektronische Abstimmung (Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Enthaltungen)
getr.	getrennte Abstimmung
ges.	gesonderte Abstimmung
Änd.	Änderungsantrag
K	Kompromissänderungsantrag
entspr.	entsprechender Teil
S	Streichung
=	identische Änderungsanträge
§	Absatz/Ziffer/Nummer
Art.	Artikel
Erw.	Erwägung
Entschl. antr.	Entschließungsantrag
gem. Entschl. antr.	gemeinsamer Entschließungsantrag
1/20	niedrige Schwelle (1/20 der Mitglieder)
1/10	mittlere Schwelle (1/10 der Mitglieder)
1/5	hohe Schwelle (1/5 der Mitglieder)
geh.	geheime Abstimmung

1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien und dem Fall des Journalisten Ihsane El Kadi

Entschließungsanträge: RC-B9-0242/2023, B9-0239/2023, B9-0242/2023, B9-0243/2023, B9-0244/2023, B9-0245/2023, B9-0248/2023

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Gemeinsamer Entschließungsantrag RC-B9-0242/2023 (PPE, S&D, Renew, Verts/ALE, ECR)					
Entschließungsantrag			NA	+	536, 4, 18

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsanträge der Fraktionen					
B9-0239/2023		The Left		↓	
B9-0242/2023		Verts/ALE		↓	
B9-0243/2023		S&D		↓	
B9-0244/2023		Renew		↓	
B9-0245/2023		PPE		↓	
B9-0248/2023		ECR		↓	

Anträge auf namentliche Abstimmung

Verts/ALE: Schlussabstimmung

2. Belarus sowie die unmenschliche Behandlung und die Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka

Entschließungsanträge: RC-B9-0251/2023, B9-0250/2023, B9-0251/2023, B9-0252/2023, B9-0253/2023, B9-0254/2023, B9-0255/2023

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Gemeinsamer Entschließungsantrag RC-B9-0251/2023 (PPE, S&D, Renew, Verts/ALE, ECR, Mitglieder)					
Entschließungsantrag			NA	+	533, 9, 27
Entschließungsanträge der Fraktionen					
B9-0250/2023		The Left		↓	
B9-0251/2023		Verts/ALE		↓	
B9-0252/2023		S&D		↓	
B9-0253/2023		Renew		↓	
B9-0254/2023		PPE		↓	
B9-0255/2023		ECR		↓	

Anträge auf namentliche Abstimmung

Renew: Schlussabstimmung

3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien

Entschließungsanträge: RC-B9-0240/2023, B9-0240/2023, B9-0241/2023, B9-0246/2023, B9-0247/2023, B9-0249/2023

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Gemeinsamer Entschließungsantrag RC-B9-0240/2023 (S&D, Renew, Verts/ALE, ECR, The Left, Mitglieder)					
Nach § 6	2	ECR		-	

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 10	§	ursprünglicher Text	NA	+	472, 9, 29
Nach Erwägung C	1	ECR	EA	+	348, 100, 28
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	454, 5, 39
Entschließungsanträge der Fraktionen					
B9-0240/2023		The Left		↓	
B9-0241/2023		Verts/ALE		↓	
B9-0246/2023		S&D		↓	
B9-0247/2023		Renew		↓	
B9-0249/2023		ECR		↓	

Anträge auf namentliche Abstimmung
Renew: § 10; Schlussabstimmung

4. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel ***I

Bericht: Biljana Borzan (A9-0099/2023)

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Änderungsanträge des federführenden Ausschusses — Abstimmung en bloc	1-38, 40-72, 74-84	Ausschuss		+	
Artikel 1 Absatz 1, nach Nummer 2 Buchstabe a	39	Ausschuss	ges./EA	+	429, 136, 14
Artikel 3 § 1	90	ECR	NA	-	266, 297, 20
Anhang 1 Absatz 1 Nummer 2, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang 1, nach Nummer 4b	89	Verts/ALE	NA	-	152, 348, 82
	85	The Left	NA	-	151, 346, 86
	86	The Left		-	
	87	The Left		-	
Anhang 1 Absatz 1, nach Nummer 3, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang 1, nach Nummer 13	73	Ausschuss	ges./EA	+	432, 145, 6
Anhang 1 Absatz 1 Nummer 4, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang 1, nach Nummer 23i	88	Verts/ALE	NA	-	252, 309, 22
Vorschlag der Kommission			NA	+	544, 18, 17

Anträge auf namentliche Abstimmung
Verts/ALE: Änderungsanträge 88, 89
ECR: Änderungsanträge 85, 89, 90
The Left: Änderungsantrag 85

Anträge auf gesonderte Abstimmung
PPE: Änderungsanträge 39, 73

5. Einwand gemäß Artikel 112 Absätze 2 und 3 GO: gentechnisch veränderte Baumwolle der Sorte 281-24-236 × 3006-210-23

Entschließungsantrag: B9-0232/2023

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag B9-0232/2023 (ENVI-Ausschuss)			
Entschließungsantrag	NA	+	394, 169, 17

Anträge auf namentliche Abstimmung
Verts/ALE: Schlussabstimmung

6. Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Sozialgipfel von Porto

Entschließungsanträge: B9-0235/2023, B9-0236/2023

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag B9-0235/2023 (EMPL-Ausschuss)					
§ 2	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	480, 38, 61
			2/NA	+	390, 155, 30
§ 4	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	400, 97, 86
§ 5	3	Renew	NA	+	330, 197, 57
Nach § 5	2	PPE	NA	+	376, 55, 143
§ 6	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
§ 7	4	Renew	NA	+	285, 160, 139
	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	↓	
			2	↓	
§ 8	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2	+	
			3/NA	+	429, 104, 46

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 9	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	456, 53, 66
			2/NA	+	427, 138, 14
			3/NA	+	397, 109, 73
§ 10	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	404, 164, 16
§ 11	§	ursprünglicher Text	ges.	+	
§ 12	§	ursprünglicher Text	NA	+	448, 91, 41
§ 13	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	422, 91, 69
§ 15	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	454, 77, 51
			2/NA	+	323, 201, 49
§ 16	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	449, 31, 101
			2/NA	+	395, 38, 141
§ 17	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	543, 7, 34
			2/NA	+	387, 106, 75
§ 18	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	358, 157, 67
			2/NA	+	352, 156, 66
§ 19	§	ursprünglicher Text	NA	+	318, 214, 48
§ 20	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1/NA	+	468, 42, 70
			2/NA	+	343, 156, 70
			3/NA	+	440, 119, 21
			4/NA	+	338, 205, 34

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
§ 23	§	ursprünglicher Text	getr.		
			1	+	
			2/NA	+	420, 149, 13
§ 25	§	ursprünglicher Text	NA	+	443, 112, 19
Nach § 25	1	Verts/ALE	getr.		
			1/NA	+	311, 260, 10
			2/NA	-	243, 324, 9
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	401, 139, 41
Entschließungsantrag B9-0236/2023 (ECR, ID)					
Entschließungsantrag				↓	

Anträge auf namentliche Abstimmung

PPE: Änderungsantrag 2

Verts/ALE: Änderungsantrag 1

ID: §§ 9 (2. und 3. Teil), 12, 18 (2. Teil), 19, 20 (2., 3. und 4. Teil), 23, (2. Teil), 25

Renew: Änderungsanträge 3, 4

S&D: §§ 2, 4 (2. Teil), 8 (3. Teil), 9, 10 (2. Teil), 13 (2. Teil), 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23 (2. Teil) Schlussabstimmung

Anträge auf gesonderte Abstimmung

PPE: §§ 11, 18, 19

ID: § 15

Anträge auf getrennte Abstimmung

PPE:

§ 4

1. Teil: „stellt fest, dass selbst mit dem Europäischen Instrument zur vorübergehenden Unterstützung bei der Minderung von Arbeitslosigkeitsrisiken in einer Notlage (SURE) als Teil der europäischen Arbeitslosenrückversicherungsregelung die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Krise länger als erwartet gedauert haben; betont jedoch, dass dank dieses Instruments Tausende von Arbeitsplätzen gerettet wurden und dass der Schock auf dem Arbeitsmarkt weniger schwerwiegend war als erwartet;“

2. Teil: „stellt in diesem Zusammenhang fest, dass dieses Instrument für die Dauer der derzeitigen Ausnahmesituation weiter genutzt werden sollte und weiterhin auf Darlehen beruhen und im Falle neuer externer finanzieller oder wirtschaftlicher Schocks rasch aktiviert werden sollte;“

§ 6

1. Teil: „betont, wie wichtig es ist, Einkommensungleichheit abzubauen und Armut zu bekämpfen, da 2021 21,7 % der EU-Bevölkerung (95,4 Mio. Menschen) von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht waren, und fordert in diesem Zusammenhang eine Verpflichtung zur Verwirklichung des EU-Ziels der Armutsbekämpfung;“ „weist auf Grundsatz 14 der Europäischen Säule sozialer Rechte hin, wonach jede Person, die nicht über ausreichende Mittel verfügt, in jedem Lebensabschnitt das Recht auf angemessene Grundsicherungsleistungen hat, die ein würdevolles Leben ermöglichen;“

2. Teil: „bekräftigt die in seiner Entschließung vom 15. März 2023 zum Thema ‚Angemessenes Mindesteinkommen zur Sicherstellung der aktiven Einbeziehung‘ hervorgehobenen Punkte;“

§ 7

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „bekräftigt die Forderung des Sozialgipfels von Porto an die Kommission und die Mitgliedstaaten, Maßnahmen zur Stärkung der nationalen Sozialschutzsysteme zu ergreifen, um ein würdevolles Leben für alle sicherzustellen und gleichzeitig die Nachhaltigkeit dieser Systeme zu wahren;“
2. Teil: diese Worte

§ 13

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „weist die Kommission und die Mitgliedstaaten auf die wiederholte Forderung des Parlaments hin, mehr Mittel für die Europäische Garantie für Kinder bereitzustellen und sie mit mindestens 20 Mrd. EUR auszustatten;“
2. Teil: diese Worte

§ 15

1. Teil: „weist warnend darauf hin, dass ein angemessener Sozialschutz zur korrekten Umsetzung von Grundsatz 12 aktuelle Tendenzen wie den Klimawandel, die Digitalisierung der Wirtschaft und die demografische Alterung berücksichtigen muss und ausgeweitet werden muss, um die Risiken im Zusammenhang mit den ungleichen Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung auf verschiedene Einkommensgruppen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in verschiedenen Branchen sowie die sozialen Folgen des Übergangs unserer Gesellschaften zur Klimaneutralität abzudecken;“
2. Teil: „fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, einen europäischen Aktionsplan für den Sozialschutz vorzuschlagen, der den Risiken der sozialen Ausgrenzung infolge des Klimawandels und der Umweltzerstörung Rechnung trägt;“ „fordert die Mitgliedstaaten auf, auf dem Klima-Sozialfonds aufzubauen und die Grundlagen für die Entwicklung umweltfreundlicher Sozialschutzsysteme auf nationaler Ebene mit Unterstützung der EU zu schaffen;“

§ 16

1. Teil: „begrüßt die Einrichtung der EU-Plattform zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit und betont, dass die Unterstützung der EU sichergestellt werden muss, damit ihre Bestrebungen und Ziele im Rahmen der Erklärung von Lissabon erreicht werden können; betont, dass gemäß Grundsatz 19 Hilfsbedürftigen Zugang zu hochwertigen Sozialwohnungen oder hochwertiger Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung gewährt werden sollte; fordert die Kommission nachdrücklich auf, im Einklang mit dem Grundsatz der Subsidiarität einen ehrgeizigen Aktionsplan auszuarbeiten, um barrierefreien, umweltfreundlichen und erschwinglichen sozialen Wohnraum zu schaffen, damit der Wohnraumbedarf aller Unionsbürgerinnen und Unionsbürger gedeckt und die Obdachlosigkeit bis 2030 beseitigt wird; betont vor dem aktuellen Hintergrund die Notwendigkeit, der Energiearmut ein Ende zu setzen, und hält es für äußerst wichtig, in kritischen Zeiten die Trennung vom Netz für schutzbedürftige Haushalte und von Energiearmut betroffene Verbraucher zu verbieten;“
2. Teil: „bekräftigt seine Forderung, den Grundsatz ‚Wohnen an erster Stelle‘ anzunehmen, um den Zugang zu Wohnraum zu fördern, und stellt fest, dass dieser Wohnraum auf den Grundsätzen des ‚barrierefreien Designs‘ beruhen sollte, um Barrierefreiheit sicherzustellen;“

§ 17

1. Teil: „bringt seine Besorgnis über den mangelnden Zugang zu wesentlichen Dienstleistungen von guter Qualität wie Wasser-, Sanitär- und Energieversorgung, Verkehr, Finanzdienste und digitale Kommunikation für Hilfsbedürftige (Grundsatz 20) zum Ausdruck, da diese Dienstleistungen unter zunehmendem Druck geraten sind; hebt hervor, dass weniger entwickelte Regionen, ländliche und dünn besiedelte Gebiete unverhältnismäßig stark betroffen sind, was die zunehmenden wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Ungleichheiten zwischen den EU-Regionen noch verschärft;“
2. Teil: „fordert die Kommission nachdrücklich auf, zu ermitteln, welche strengere soziale Absicherung in der Verordnung (EU) Nr. 360/2012 für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse erforderlich sind, und auf der Grundlage dieser Bewertung eine Überarbeitung vorzulegen, um den Zugang zu Wasser-, Sanitär- und Energieversorgung, Verkehr, Finanzdienste und digitaler Kommunikation sowie Wohnraum zu verbessern;“

ID:

§ 10

1. Teil: „weist darauf hin, dass zwar viele legislative und nichtlegislative Initiativen von der Kommission eingeleitet wurden, die EU jedoch bislang nicht in der Lage war, die Europäische Säule sozialer Rechte vollständig umzusetzen;“
2. Teil: „betont, dass der Aktionsplan regelmäßig überprüft werden muss; betont, dass die Kommission und die Mitgliedstaaten weitere legislative Maßnahmen ergreifen müssen, um für die vollständige Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte zu sorgen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Umsetzung der Grundsätze 11 (Betreuung von Kindern), 12 (Sozialschutz), 19 (Wohnraum) und 20 (wesentliche Dienstleistungen) liegen sollte; betont, dass der nächste Aktionsplan der Europäischen Säule sozialer Rechte durch eine integrierte EU-Strategie zur Bekämpfung der Armut unterstützt werden sollte, um das multidimensionale Problem der sozialen Ausgrenzung anzugehen;“

§ 18

1. Teil: „bekräftigt seine Forderung, dass angesichts des Rahmens des Industriepans für den Grünen Deal EU-Mittel, einschließlich staatlicher Beihilfen, von politischen Zielen, insbesondere sozialen Anforderungen, abhängig gemacht werden sollten, um hochwertige Arbeitsplätze zu bieten, Tarifverhandlungen zu fördern, die Arbeitnehmerrechte und -standards der EU zu achten und bessere Arbeitsbedingungen sicherzustellen; fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, die Sozialklausel in der bestehenden Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe durchzusetzen“
2. Teil: „und eine Überarbeitung der Richtlinie in Erwägung zu ziehen, die sich auf eine Folgenabschätzung stützt, um die Sozialklauseln in öffentlichen Aufträgen weiter zu stärken, damit Wirtschaftsteilnehmer und Unterauftragnehmer verpflichtet werden, das Recht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, einschließlich des Rechts auf Tarifverhandlungen, uneingeschränkt zu achten, und der kürzlich angenommenen Richtlinie über angemessene Mindestlöhne in der EU Rechnung zu tragen;“

§ 23

1. Teil: „weist erneut darauf hin, wie wichtig eine gut funktionierende und effiziente Europäische Arbeitsbehörde (ELA) ist, und“
2. Teil: „fordert die Kommission auf, die durch die für den 1. August 2024 vorgesehene Bewertung gebotene Gelegenheit zu nutzen, einen Legislativvorschlag vorzulegen, um den Anwendungsbereich der Gründungsverordnung der ELA zu überprüfen und ihr volles Potenzial, insbesondere in Bezug auf die Untersuchungsbefugnisse der ELA, auszuschöpfen;“

Renew:

§ 2

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „bis 2030“
2. Teil: diese Worte

Änderungsantrag 1

1. Teil: Gesamter Text ohne die Worte „im Falle eines Konflikts“ und „vor den wirtschaftlichen Freiheiten“
2. Teil: diese Worte

PPE, ID:

§ 8

1. Teil: „fordert die Kommission auf, den anstehenden Bericht mit einer Gesetzgebungsinitiative des Parlaments über hochwertige Praktika in der EU zügig weiterzuverfolgen;“
2. Teil: „begrüßt das Europäische Jahr der Kompetenzen und betont, dass der Zugang zu Aus- und Weiterbildung und Umschulung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer insbesondere aus den Branchen und Bereichen von Bedeutung ist, die grundlegende Veränderungen durchlaufen müssen, um den ökologischen und digitalen Wandel zu verwirklichen, wobei sicherzustellen ist, dass niemand außer Acht gelassen wird; betont die Rolle der Sozialpartner bei der Ausarbeitung von Qualifizierungsstrategien für die ökologische Wirtschaft auf allen Ebenen, um sicherzustellen, dass diese Schulungen ohne Lohnkürzungen stattfinden und als Arbeitszeit angerechnet werden, und um ausführliche Informationen über die für den ökologischen und den digitalen Wandel erforderlichen Qualifikationen zu liefern;“
3. Teil: „fordert die Kommission auf, einen Legislativvorschlag für einen Europäischen Sozialversicherungspass vorzulegen, um den nationalen Behörden, wie etwa den Arbeits- und Sozialversicherungsaufsichtsbehörden, und den Sozialpartnern, die an Arbeits- und Sozialversicherungskontrollen beteiligt sind, ein Instrument in Echtzeit an die Hand zu geben, um das nationale Recht und das Unionsrecht wirksam durchzusetzen;“

§ 9

1. Teil: „begrüßt die Zusage der Kommission, bis Ende 2023 einen Vorschlag zur Schaffung eines EU-Behindertenausweises vorzulegen, der in allen Mitgliedstaaten anerkannt werden soll; begrüßt die laufenden Verhandlungen der Sozialpartner über Telearbeit und das Recht auf Nichterreichbarkeit mit dem Ziel, eine rechtsverbindliche Vereinbarung vorzulegen, die im Wege einer Richtlinie umgesetzt wird; fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, auf eine rasche Umsetzung der Europäischen Strategie für Pflege und Betreuung und der Unterstützung für pflegende Angehörige hinzuwirken; fordert die Mitgliedstaaten auf, die Empfehlung des Rates über den Zugang zu einer erschwinglichen und hochwertigen Langzeitpflege umzusetzen; begrüßt die Initiative der Kommission, ein umfassendes Konzept für die psychische Gesundheit auf den Weg zu bringen;“
2. Teil: „und bekräftigt seine Forderung nach einer Richtlinie über psychische Risiken und Wohlbefinden am Arbeitsplatz;“ ohne die Worte „und Wohlbefinden“
3. Teil: diese Worte

- § 20
1. Teil:

„ist der Ansicht, dass es zur Verwirklichung eines fairen und sozialen Europas und zur Sicherstellung eines Höchstmaßes an sozialem Schutz im Rahmen des ökologischen und digitalen Wandels notwendig ist, für ein nachhaltiges, faires und inklusives Europa zu sorgen, in dem die sozialen Rechte in vollem Umfang geschützt und mindestens auf demselben Niveau wie die wirtschaftlichen und ökologischen Standards gewahrt werden;“
2. Teil:

„betont, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Rolle der Europäischen Säule sozialer Rechte zu stärken, damit die sozialen Aspekte gleichberechtigt mit den wirtschaftlichen, ökologischen Aspekten behandelt werden;“
3. Teil:

„und dafür zu sorgen, dass soziale Rechte in Europa in den Mittelpunkt der künftigen Politik der EU gestellt werden und die soziale Konvergenz eine der wichtigsten politischen Prioritäten der EU ist;“
4. Teil:

„stellt fest, dass folglich soziale Investitionen für die Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte bei künftigen Finanzierungsinitiativen und der Überarbeitung des mehrjährigen Finanzrahmens erforderlich sein werden;“

Verschiedenes

Kinga Gál, Ádám Kósa und Lívia Járóka haben den Entschließungsantrag B9-0236/2023 ebenfalls unterzeichnet.

7. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen zwischen der EU und den USA gebotenen Schutzes

Entschließungsantrag: B9-0234/2023

Gegenstand	Änd. Nr.	Verfasser(in)	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag B9-0234/2023 (LIBE-Ausschuss)					
§ 2	3	PPE	NA	-	274, 286, 7
§ 4	4	PPE	NA	-	252, 308, 2
§ 6	5	PPE	NA	-	213, 305, 48
§ 7	6	PPE	NA	-	254, 310, 4
§ 8	7	PPE	NA	-	262, 291, 13
§ 9	8	PPE	NA	-	261, 286, 10
§ 10	9	PPE	NA	-	246, 307, 4
§ 12	10	PPE	NA	-	251, 307, 9
§ 13	11	PPE	NA	-	242, 311, 6
§ 15	12	PPE	NA	-	260, 283, 9
§ 17	13	PPE	NA	-	262, 294, 6
§ 18	14	PPE	NA	-	266, 285, 7
§ 19	15	PPE	NA	-	275, 284, 7
Erwägung H	1	PPE	NA	+	284, 263, 4
Erwägung J	2	PPE	NA	-	270, 291, 3
Entschließungsantrag (gesamter Text)			NA	+	306, 27, 231

Anträge auf namentliche Abstimmung

S&D: Änderungsanträge 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; Schlussabstimmung

8. Für einen starken und nachhaltigen Algensektor in der EU

Entschließungsantrag: B9-0233/2023

Gegenstand	NA etc.	Abstimmung	NA/EA — Bemerkungen
Entschließungsantrag B9-0233/2023 (PECH-Ausschuss)			
Entschließungsantrag		+	

—

ANLAGE II

ERGEBNIS DER NAMENTLICHEN ABSTIMMUNGEN

1. Medien- und Meinungsfreiheit in Algerien — der Fall des Journalisten Ihsane El Kadi — RC-B9-0242/2023 — Entschließungsantrag***Ja-Stimmen: 536***

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Giarrusso, Meuthen, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lidia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrači, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemeček, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 4

ID: Krah

NI: Bay, de Graaff, Pirbakas

Enthaltungen: 18

ECR: Hoogeveen, Rooken, Roos

ID: Haider, Kuhs, Madison, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík

Renew: Nart

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Karas

2. Belarus: die unmenschliche Behandlung und Krankenhauseinweisung des prominenten Oppositionsführers Wiktar Babaryka — RC-B9-0251/2023 — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 533

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Giarrusso, Meuthen, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 9

ID: Krah

NI: Bay, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Ždanoka

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 27

ID: Anderson, Annemans, Beck, David, De Man, Fest, Haider, Kuhs, Limmer, Mariani, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Donato, Kolakušić, Konstantinou, Pirbakas, Sinčić, Uhrík

The Left: Daly, Demirel, Georgiou, Pineda, Wallace

3. Myanmar, insbesondere die Auflösung demokratischer politischer Parteien — RC-B9-0240/2023 — § 10

Ja-Stimmen: 472

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Sonneborn

PPE: Arimont, Asimakopoulou, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Doleschal, Dorfmann, Ehler, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Hansen, Hava, Herbst, Hohlmeier, Hölvényi, Karas, Kelly, Kokalari, Kovatchev, Lega, Lenaers, Liese, Lutgen, Manders, Mandl, Markey, Martusciello, Maydell, Meimarakis, Melo, Niedermayer, Novakov, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Walsh, Warborn, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 9

NI: de Graaff, Konstantinou, Radačovský, Uhrík, Ždanoka

PPE: Wieland

The Left: Daly, Konečná, Wallace

Enthaltungen: 29

ID: Anderson, Beck, Blaško, David, De Man, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Vandendriessche, Zimniok

NI: Bay, Donato, Kolakušić, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas

PPE: Didier, Fourlas, Hortefeux, Hübner, Kalinowski, Niebler, Peppucci, Zagorakis

S&D: Sant

The Left: Georgiou, Kizilyürek

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Pineda

Enthaltungen: Wieland

4. RC-B9-0240/2023 — Entschließungsantrag (gesamter Text)

Ja-Stimmen: 454

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Giarrusso, Meuthen, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Sonneborn

PPE: Adamowicz, Ademov, Arimont, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Carvalho, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Dorfmann, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hohlmeier, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Lega, Lenaers, Lexmann, Liese, Lutgen, Manders, Mandl, Maydell, Meimarakis, Melo, Niebler, Niedermayer, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radtke, Rangel, Salini, Sarvamaa, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Tobé, Vaidere, Walsh, Warborn, Wieland, Zoido Álvarez

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 5

ID: Krah

NI: Bay, de Graaff, Pirbakas, Ždanoka

Enthaltungen: 39

ECR: Hoogeveen, Rooker, Roos

ID: Anderson, Beck, Blaško, David, Fest, Haider, Kuhs, Limmer, Mayer, Reil, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Donato, Kolakušić, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Uhrík

PPE: Adinolfi Isabella, Arłukowicz, Asimakopoulou, Fourlas, Hortefeux, Hübner, Jarubas, Kalinowski, Martusciello, Seekatz, Zagorakis

The Left: Daly, Georgiou, Konečná, Pineda, Wallace

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Zanni

Enthaltungen: Wieland

5. Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel — A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Artikel 3, § 1— Änd. 90**Ja-Stimmen: 266**

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, David, De Man, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Sinčić, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Beer, Charanzová, Christensen, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Knotek, Körner, Kovařík, Løkkegaard, Müller, Nagtegaal, Poulsen, Rinžema

S&D: Agius Saliba, Avram, Balt, Ciuhodaru, Cutajar, Engerer, Grapini, Sant

The Left: Kizilyürek

Verts/ALE: Strik

Nein-Stimmen: 297

ID: Anderson, Beck, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: Buschmann, Giarrusso, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Ferber, Hölvényi, Pietikäinen, Radev

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 20

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Uhrík

PPE: Clune

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Oetjen

Nein-Stimmen: Kizilyürek

6. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Anhang I, Absatz 1, Nummer 2, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang I, nach Nummer 4b — Änd. 89

Ja-Stimmen: 152

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: van Dalen, Pietikäinen

Renew: Gamon, Melchior, Rafaela

S&D: Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Barley, Biedroń, Bischoff, Brglez, Bullmann, Burkhardt, De Basso, Dobrev, Durand, Ecke, Fritzon, Glucksmann, Guillaume, Heide, Incir, Jongerius, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Liberadzki, Molnár, Bielowski, Noichl, Ohlsson, Regner, Repasi, Reuten, Rónai, Roth, Nevedálová, Schieder, Tang, Tax, Ujhelyi, Van Brempt, Wölken, Wolters

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 348

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Tóth, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Đuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazartundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Aguilera, Avram, Balt, Ciuhodaru, De Castro, Grapini, Kohut, Mebarek

Enthaltungen: 82

NI: Giarrusso, Pirbakas, Sinčić

PPE: Arimont, Clune, Fitzgerald, Kelly, Markey, Walsh

Renew: Flego, Hojsík

S&D: Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Angel, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González Casares, Gualmini, Hajšel, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kumpula-Natri, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luenä, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Negrescu, Nemec, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Rodríguez-Piñero, Rondinelli, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Silva Pereira, Smeriglio, Tinagli, Toia, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Zorrinho

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Chahim, Joveva, Mebarek

7. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Anhang I, Absatz 1, Nummer 2, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang I, nach Nummer 4b — Änd. 85

Ja-Stimmen: 151

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: van Dalen, Pietikäinen

Renew: Melchior, Rafaela

S&D: Andrieu, Angel, Arena, Barley, Biedroń, Bischoff, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Chahim, De Basso, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Fritzon, Glucksmann, Guillaume, Heide, Incir, Jongerius, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Maxová, Mebarek, Molnár, Bielowski, Noichl, Ohlsson, Regner, Repasi, Reuten, Rónai, Roth Neveďalová, Schieder, Tang, Tax, Ujhelyi, Van Brempt, Wölken, Wolters

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 346

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogetveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Tóth, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Avram, Balt, Ciuhodaru, Grapini, Kohut, Liberadzki

Enthaltungen: 86

NI: Pirbakas, Sinčić

PPE: Arimont, Clune, Fitzgerald, Kelly, Markey, Niedermayer, Walsh

Renew: Flego, Hojsík, Wiezik

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Ara-Kovács, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Carvalhais, Cerdas, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Castro, Ertug, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Gualmini, Hajšel, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Kaljurand, Kammerevert, Kumpula-Natri, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Negrescu, Nemec, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Rodríguez-Piñero, Rondinelli, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Silva Pereira, Smeriglio, Tinagli, Toia, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Zorinho

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Angel

8. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Anhang I, Absatz 1, Nummer 4, Richtlinie 2005/29/EG, Anhang I, nach Nummer 23i — Änd. 88

Ja-Stimmen: 252

ECR: Hakkarainen, Kanko, Rookmaker, Ruohonen-Lerner

ID: Blaško, David, Rougé

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Giarrusso, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: van Dalen, Glavak, Niedermayer, Pietikäinen, Ressler, Sokol

Renew: Christensen, Flego, Joveva, Karlsbro, Løkkegaard, Melchior, Poulsen, Verhofstadt

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maître Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivas, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 309

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Polčák, Polfjård, Pollák, Radtke, Rangel, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Spyrači, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovářik, Kyrtos, Kyuchuk, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Wiesner, Yenbou, Yon-Courtin

Enthaltungen: 22**ECR:** Jurzyca**ID:** Anderson, Annemans, Beck, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok**NI:** Donato, Pirbakas, Sinčić**Renew:** Grošelj, Hojsík, Wiezik**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Nein-Stimmen:** Kanko, Rougé**9. A9-0099/2023 — Biljana Borzan — Entschließungsantrag****Ja-Stimmen: 544****ECR:** Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski**ID:** Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vistisen, Zambelli, Zanni**NI:** Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Gál, Giarrusso, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Tóth, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyrači, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann,

González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 18

ECR: Jurzyca, Rookmaker, Terheș

ID: Anderson, Beck, David, Fest, Haider, Jamet, Krah, Kuhs, Limmer, Mayer, Reil, Vilimsky, Zimniok

NI: de Graaff, Meuthen

Enthaltungen: 17

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooken, Tertsch, Vrecionová, Weimers

NI: Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Radačovský, Sinčić, Uhrík

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

10. Einwand gemäß Artikel 112 Absätze 2 und 3 der Geschäftsordnung: genetisch veränderte Baumwolle der Sorte 281-24-236 × 3006-210-23 — B9-0232/2023 — Entschließungsantrag

Ja-Stimmen: 394

ECR: Berg, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Gál, Giarrusso, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Tóth, Uhrík, Ždanoka

PPE: Arimont, Asimakopoulou, Bernhuber, Bogovič, van Dalen, Fourlas, Glavak, Hansen, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Karas, Lexmann, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Meimarakis, Radev, Sagartz, Schmiedtbauer, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tomc, Vaidere, Vincze, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zver

Renew: Alieva-Veli, Auštrevičius, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Đuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gheorghe, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Joveva, Katainen, Keller Fabienne, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Orville, Pîslaru, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitano, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivas, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 169

ECR: Aguilar, Bielan, Bourgeois, Buxadé Villalba, Fiocchi, Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Kanko, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Roos, Ruohonen-Lerner, Tertsch, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Beck, Fest, Krah, Kuhs, Reil, Vistisen, Zimniok

PPE: Adamowicz, Ademov, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Băsescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bilčík, Blaga, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, De Meo, Doleschal, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radtke, Rangel, Salini, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Tobé, Tomac, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez

Renew: Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Bauzá Díaz, Beer, Cañas, Charanzová, Christensen, Dlabajová, Donáth, Gamon, Goerens, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Karlsbro, Kelleher, Knotek, Körner, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Solís Pérez, Verhofstadt, Wiesner

Enthaltungen: 17

PPE: Bellamy, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Dorfmann, Franssen, Hübner, Manders, Morano, Peppucci, Ressler, Sander, Zovko

S&D: Avram, Bergkvist, De Castro, Olekas

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Donáth

Nein-Stimmen: Aguilera

11. Fahrplan für ein soziales Europa: zwei Jahre nach dem Gipfel von Porto — B9-0235/2023 — § 2/1

Ja-Stimmen: 480

ECR: Bourgeois, Kanko, Tomaszewski, Van Overtveldt

ID: Anderson, Basso, Beck, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, David, Fest, Gancia, Gazzini, Jalkh, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Giarrusso, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivas, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 38

ECR: Jurzyca, Nissinen, Rookmaker, Ruissen, Terheș, Weimers

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Garraud, Griset, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche

NI: Bay, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas

PPE: Kokalari, Lega, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn

The Left: Botenga

Enthaltungen: 61

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Roos, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Hölvényi, Niedermayer, Štefanec, Vincze

Renew: Eroglu, Müller

12. B9-0235/2023 — § 2/2

Ja-Stimmen: 390

ECR: Bourgeois, Fiocchi, Gemma, Kanko, Nesci, Sofo, Tomaszewski, Van Overtveldt

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, David, Gancia, Gazzini, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzì, Ferrara, Giarrusso, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Bilbao Barandica, Donáth, Flego, Goerens, Grošelj, in 't Veld, Joveva, Rafaela, Toom

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Sant, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz

Nein-Stimmen: 155

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirkakas, Tóth, Uhrík

PPE: van Dalen, Kokalari, Lega, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Bauzá Díaz, Beer, Botoș, Cañas, Charanzová, Christensen, Ciołoș, Danti, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Gamon, Gheorghe, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Knotek, Körner, Kovařík, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Rodríguez Ramos, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

Enthaltungen: 30

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Sinčić

PPE: Hölvényi, Lexmann, Niedermayer, Pollák, Vincze

Renew: Boyer, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Decerle, Farrang, Gozi, Grudler, Guetta, Hayer, Keller Fabienne, Orville, Riquet, Séjourné, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

13. B9-0235/2023 — § 4/2

Ja-Stimmen: 400

ECR: Fiocchi, Gemma, Nesci, Sofo, Tomaszewski

ID: David

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băscescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Sokol, Spyra, Terras, Tomac, Tomc, Verheyen, Walsh, Walsmann, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Melchior, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 97

ECR: Bourgeois, Hakkarainen, Hoogeveen, Kanko, Nissinen, Rooken, Roos, Ruissen, Terheș, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth

PPE: Bellamy, Danjean, Didier, Ferber, Hölvényi, Kokalari, Lega, Lexmann, Morano, Polfjärd, Sander, Sarvamaa, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Christensen, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Huitema, Karlsbro, Katainen, Körner, Løkkegaard, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Poulsen, Rinzema

The Left: Björk, Hazekamp

Enthaltungen: 86

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Donato, Kolakušić, Meuthen

PPE: Ademov, Bernhuber, Bilčík, Colin-Oesterlé, van Dalen, Jarubas, Mandl, Mažylis, Niedermayer, Novak, Novakov, Sagartz, Schmiedtbauer, Šojdrová, Štefanec, Vaidere, Vincze, Zdechovský

Renew: Alieva-Veli, Rasmussen, Mihaylova

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Heinäluoma, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Wiesner

14. B9-0235/2023 — § 5 — Änd. 3

Ja-Stimmen: 330

ECR: Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Nesci, Nissinen, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Sofo, Tomaszewski, Tošenovský, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Konstantinou, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić

PPE: Asimakopoulou, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bernhuber, Carvalho, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, García-Margallo y Marfil, Hansen, Hohlmeier, Hortefeux, Jahr, Kanev, Karas, Kelly, López Gil, López-Istúriz White, Lutgen, McAllister, Manders, Mandl, Markey, Mato, Meimarakis, Millán Mon, Morano, Niedermayer, Pereira Lúcia, Rangel, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Spyraiki, Štefanec, Walsh, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinze, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Konečná, Kountoura

Verts/ALE: Delbos-Corfield, Herzberger-Fofana

Nein-Stimmen: 197

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Bocskor, Buschmann, Deli, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kósa, Sonneborn, Tóth, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arlukowicz, Băescu, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Caspary, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Ferber, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hölvényi, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, Łukacijewska, Maldeikienė, Marinescu, Martusciello, Maydell, Mažylis, Melbārde, Melo, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Ressler, Salini, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Zovko

The Left: Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, MacManus, Matias, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 57

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Hoogeveen, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Roos, Ruissen, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

NI: Donato, Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík

PPE: Sokol, Zdechovský

Renew: Cicurel

The Left: Arvanitis, Aubry, Chaibi, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Delbos-Corfield

15. B9-0235/2023 — nach § 5 — Änd. 2

Ja-Stimmen: 376

ECR: Bourgeois, Kanko, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Zahradil

ID: Anderson, Basso, Beck, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, David, Fest, Gancia, Gazzini, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Panza, Reil, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Castaldo, Danzi, Deli, Ferrara, Gál, Giarrusso, Győri, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arlukowicz, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper,

Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrači, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Hahn Svenja, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Verhofstadt

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

Verts/ALE: Boeselager, Lagodinsky

Nein-Stimmen: 55

ECR: Terhes

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rouge

NI: Buschmann, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sonneborn, Ždanoka

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Enthaltungen: 143

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Waszykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: De Man, Haider, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky

NI: Donato, Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Uhrík

Renew: Boyer, Canfin, Chabaud, Decerle, Farreng, Grudler, Guetta, Hayer, Orville, Riquet, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Andrieu, Glucksmann, Guillaume, Lalucq, Mebarek

The Left: Arvanitis, Kountoura, Papadimoulis

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

16. B9-0235/2023 — § 7 — Änd. 4

Ja-Stimmen: 285

ECR: Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Złotowski

ID: Blaško, David

NI: Castaldo, Giarrusso, Konstantinou

PPE: Bellamy, Benjumea Benjumea, Braunsberger-Reinhold, Carvalho, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Didier, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, García-Margallo y Marfil, Hansen, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Kanev, Kelly, Kokalari, Lega, López Gil, López-Istúriz White, Lutgen, McAllister, Markey, Mato, Meimarakis, Melo, Millán Mon, Morano, Niedermayer, Pietikäinen, Polfjärd, Rangel, Sander, Skyttedal, Štefanec, Tobé, Walsh, Warborn, Weiss, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Aubry, Hazekamp, Modig, Omarjee, Pelletier

Verts/ALE: Corrao

Nein-Stimmen: 160

ECR: Ilčić, Nissinen, Weimers

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky

NI: Bocskor, Buschmann, Deli, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kósa, Radačovský, Sonneborn, Tóth, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Buda, Buzek, Caspary, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Ferber, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Hava, Herbst, Hölvényi, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, Łukacijewska, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Maydell, Mažylis, Melbärde, Mortler, Mureșan, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pieper, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyra, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Zagorakis, Zdechovský, Zovko

Renew: Eroglu, Müller

The Left: Arvanitis, Björk, Botenga, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Matias, Papadimoulis, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Enthaltungen: 139

ECR: Aguilar, Berg, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Lundgren, Nesci, de la Pisa Carrión, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Tertsch, Tošenovský, Vrecionová, Zahradil, Zalewska

ID: Anderson, Basso, Beck, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Fest, Gancia, Gazzini, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Danzì, Donato, Ferrara, Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Uhrík

PPE: van Dalen, Halicki, Hetman, Mussolini, Zoido Álvarez

The Left: Chaibi, MacManus, Maurel, Measure

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivas, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Chaibi

17. B9-0235/2023 — § 8/3

Ja-Stimmen: 429

ECR: Jurzyca, Tomaszewski, Waszczykowski

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzì, Ferrara, Giarrusso, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Maydell, Meimarakis, Melbärde, Melo, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorringo

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, Matias, Maurel, Measure, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 104

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Moźdzanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Vrecionová, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lebreton, Limmer, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vilimsky, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Tóth, Uhrík

PPE: van Dalen, Hölvényi, Mažylis, Vincze, Weiss

Renew: Charanzová, Dlabajová, Eroglu, Hlaváček, Knotek, Kovařík

The Left: Hazekamp

Enthaltungen: 46

ECR: Bourgeois, Kanko, Szydło, Tošenovský, Van Overtveldt

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Lancini, Lizzi, Madison, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Donato, Kolakušić, Sinčić

PPE: del Castillo Vera, Estaràs Ferragut, García-Margallo y Marfil, Lexmann, López Gil, López-Istúriz White, Mato, Millán Mon, Šojdrová, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Ansip, Groothuis, Huitema, Nagtegaal, Rinzema

The Left: MacManus, Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Wieland

18. B9-0235/2023 — § 9/1

Ja-Stimmen: 456

ECR: Fiocchi, Gemma, Nesci, Sofu, Tomaszewski

ID: Basso, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 53

ECR: Hakkarainen, Nissinen, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Terheș, Tošenovský, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche

NI: Bay, de Graaff, Pirbakas

PPE: Kokalari, Lega, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Beer, Groothuis, Hahn Svenja, Huitema, Körner, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Rinzema, Wiesner

Enthaltungen: 66

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, de la Pisa Carrión, Poreba, Rafalska, Rooker, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Beck, David, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Tóth, Uhrík

PPE: Bernhuber, van Dalen, Hölvényi, Mandl, Schmiedtbauer

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Ansip

19. B9-0235/2023 — § 9/2

Ja-Stimmen: 427

ECR: Rafalska, Tomaszewski

ID: Blaško

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Štefanec, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Ansip, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González,

González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Georgiou, Gusmão, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropè, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 138

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rooker, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth, Uhrík

PPE: van Dalen, Kokalari, Lega, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Beer, Charanzová, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Karlsbro, Knotek, Körner, Kovařík, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Rinzema, Wiesner

The Left: Hazekamp

Enthaltungen: 14

ECR: Dzhambazki, Jurzyca, Roos

ID: Haider, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Sinčić

PPE: Hölvényi, Lexmann, Niedermayer

Renew: Alieva-Veli, Mihaylova

The Left: Björk

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Ansip, Rafalska

20. B9-0235/2023 — § 9/3

*Ja-Stimmen: 397***ECR:** Jurgiel, Tomaszewski**ID:** Madison, Vistisen**NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Asimakopoulou, Bănescu, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Buda, Buzek, Carvalho, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Ehler, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schwab, Sikorski, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Vincze, Virkkunen, Walsh, Weber, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zdechovský, Zovko, Zver**Renew:** Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtso, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin**S&D:** Agius Saliba, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorrinho**The Left:** Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace**Verts/ALE:** Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener*Nein-Stimmen: 109***ECR:** Bourgeois, Hakkarainen, Hoogeveen, Kanko, Nissinen, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Terheș, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Weimers, Zahradil**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Pirbakas, Tóth, Uhrík

PPE: Bellamy, van Dalen, Didier, Hortefeux, Kokalari, Lega, Lexmann, Morano, Polfjärd, Sander, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Beer, Charanzová, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Knotek, Körner, Kovařík, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Rinzema, Wiesner

Enthaltungen: 73

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Haider, Mayer, Vilimsky

NI: Donato, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

PPE: Benjumea Benjumea, Braunsberger-Reinhold, Caspary, del Castillo Vera, Düpont, Estaràs Ferragut, Ferber, García-Margallo y Marfil, Herbst, Hölvényi, Jahr, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Martusciello, Mato, Millán Mon, Mortler, Niedermayer, Pieper, Schneider, Seekatz, Verheyen, Walsmann, Wieland, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Alieva-Veli, Mihaylova, Riquet

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Ansip

21. B9-0235/2023 — § 10/2

Ja-Stimmen: 404

ECR: Tomaszewski

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Sander, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Walsh, Walsmann, Weber, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Ansip, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Melchior, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini,

Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 164

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth, Uhrík

PPE: Blaga, Ferber, Hölvényi, Kanev, Kokalari, Lega, Lexmann, Marinescu, Melbärde, Melo, Polfjärd, Salini, Sarvamaa, Simon, Skyttedal, Tobé, Vincze, Virkkunen, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler

Renew: Al-Sahlani, Beer, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Huitema, Karlsbro, Körner, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Rinzema, Wiesner

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Enthaltungen: 16

ID: David

NI: Donato, Konstantinou, Sinčić

PPE: van Dalen, Šojdrová

Renew: Alieva-Veli, Charanzová, Dlabajová, Hlaváček, Knotek, Kovařík, Mihaylova

S&D: Heinäluoma, Kumpula-Natri, Maxová

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Wieland

Nein-Stimmen: Ansip

22. B9-0235/2023 — § 12

*Ja-Stimmen: 448***ECR:** Tomaszewski**ID:** David**NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Furlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pişlaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrousur, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 91

ECR: Aguilar, Berg, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Flocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Piza Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Annemans, Basso, Beck, Blaško, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, De Man, Fest, Gancia, Gazzini, Haider, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Mayer, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Uhrík

PPE: Lexmann, Schwab

Enthaltungen: 41

ECR: Bourgeois, Jurzyca, Kanko, Rookmaker, Van Overtveldt

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rougé

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Konstantinou, Kósa, Sinčić, Tóth

PPE: Bellamy, van Dalen, Hölvényi, Šojdrová, Weiss

Renew: Rasmussen

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

23. B9-0235/2023 — § 13/2

Ja-Stimmen: 422

ECR: Bielan, Brudziński, Czarnecki, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tomaszewski, Waszczykowski, Wiśniewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Blaga, Bogovič, Buda, Buzek, Carvalho, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Dorfmann, Duda, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hortefeux, Hübner, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melo, Millán Mon, Morano, Mureșan, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lúcia, Pietikäinen, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sander, Sarvamaa, Schwab, Sikorski, Sokol, Spyrali, Štefanec, Terras, Tomac, Vaidere, Virkkunen, Walsh, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Kelleher, Keller Fabienne, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius,

Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrousturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 91

ECR: Aguilar, Berg, Bourgeois, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Kanko, Lundgren, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Tertsch, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Weimers, Zahradil, Zalewska

ID: Anderson, Annemans, Beck, Blaško, David, De Man, Fest, Haider, Krah, Kuhs, Limmer, Madison, Mayer, Reil, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Pirbakas

PPE: Bernhuber, Jarubas, Kanev, Kokalari, Lega, Lenaers, Polčák, Polfjärd, Sagartz, Schmiedtbauer, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Charanzová, Christensen, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Karlsbro, Katainen, Knotek, Körner, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Pekkarinen, Poulsen, Rinzema, Wiesner

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

Enthaltungen: 69

ECR: Fiocchi, Gemma, Jurzyca, Nesci, Sofo, Terheş

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Minardi, Olivier, Rouge

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić, Tóth, Uhrík

PPE: Bilčík, Braunsberger-Reinhold, Caspary, De Meo, Doleschal, Düpont, Gahler, Hohlmeier, Hölvényi, Jahr, Kubilius, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, McAllister, Melbärde, Mortler, Niebler, Novak, Peppucci, Pieper, Salini, Schneider, Seekatz, Simon, Šojdrová, Tomc, Verheyen, Vincze, Walsmann, Zver

S&D: Maxová

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Berendsen, Manders

Enthaltungen: Wieland

24. B9-0235/2023 — § 15/1

Ja-Stimmen: 454

ECR: Bourgeois, Kanko, Tomaszewski, Van Overtveldt

NI: Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Martschello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Groşelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituţa, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 77

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner, Terheş, Tošenovský, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Uhrík

PPE: Manders, Pieper, Simon, Vincze

Renew: Karlsbro

Enthaltungen: 51

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: David

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Sinčić, Tóth

PPE: Ferber, Weiss, Wieland

25. B9-0235/2023 — § 15/2

Ja-Stimmen: 323

ECR: Tomaszewski

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Buda, Buzek, Carvalho, Duda, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Franssen, Geuking, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kopacz, Kovatchev, Liese, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Maydell, Meimarakis, Mureșan, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sikorski, Spyra, Terras, Tomac, Virkkunen, Wiseler-Lima, Zagorakis

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudnik, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Petersen, Pišlaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grundenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Mathieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 201

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rouge, Sardone, Tardino, Tovagliari, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Tóth, Uhrík

PPE: Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Caspary, van Dalen, Danjean, Didier, Dorfmann, Düpont, Ehler, Ferber, Gahler, Herbst, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Jahr, Kanev, Kokalari, Lega, Lenaers, Lins, McAllister, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Morano, Mortler, Pieper, Polfjärd, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Skyttedal, Sokol, Tobé, Tomc, Verheyen, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Zovko, Zver

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Charanzová, Christensen, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Knotek, Körner, Kovařík, Løkkegaard, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Poulsen, Rinzema, Wiesner

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 49

ECR: Tertsch

ID: David

NI: Sinčić

PPE: Bilčík, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, De Meo, Doleschal, Estaràs Ferragut, Fitzgerald, García-Margallo y Marfil, Glavak, Kelly, Kubilius, Lewandowski, Lexmann, López Gil, López-Istúriz White, Markey, Mato, Mažyliš, Melbārde, Melo, Millán Mon, Niebler, Novak, Novakov, Salini, Šojdová, Štefanec, Vaidere, Vincze, Walsh, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez

Renew: Katainen, Rasmussen, Pekkarinen

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

The Left: Björk

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Tertsch

26. B9-0235/2023 — § 16/1**Ja-Stimmen: 449**

ECR: Tomaszewski

NI: Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Ferrara, Gál, Giarrusso, Győri, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Tóth, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Miţu, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ştefănuţă, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 31

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Nissinen, Poręba, Rooker, Roos, Ruissen, Terheş, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Annemans, Blaško, De Man, Haider, Madison, Mayer, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen

NI: Bay, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Uhrík

PPE: Weiss

Renew: Eroglu, Karlsbro, Müller

Enthaltungen: 101

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdzanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Rafalska, Rookmaker, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Sinčić

PPE: van Dalen, Vaidere

Renew: Mihaylova

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Heinäluoma, Incir, Kumpula-Natri, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Pořeba

27. B9-0235/2023 — § 16/2

Ja-Stimmen: 395

ECR: Bourgeois, Czarnecki, Kanko, Tomaszewski, Van Overtveldt

ID: De Man, Vandendriessche

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Benjumea Benjumea, Blaga, Buda, Buzek, Carvalho, del Castillo Vera, Clune, De Meo, Dorfmann, Duda, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hohlmeier, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Lega, Lenaers, Lexmann, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Millán Mon, Mussolini, Nistor, Ochojska, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sarvamaa, Schwab, Sikorski, Skyttedal, Spyraiki, Tobé, Tomac, Vincze, Virkkunen, Walsh, Warborn, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Oetjen, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 38

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Nissinen, Rooker, Roos, Terheș, Vrecionová, Weimers

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Bay, de Graaff, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas

PPE: Bellamy, Berendsen, Bernhuber, Colin-Oesterlé, Danjean, Didier, Hortefeux, Kanev, Mandl, Morano, Sagartz, Sander, Schmiedtbauer, Zovko

Renew: Eroglu, Hlaváček, Karlsbro, Knotek, Rasmussen, Müller

Enthaltungen: 141

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Dzhabazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Pořeba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Waszczykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Sinčić, Tóth, Uhrík

PPE: Alexandrov Yordanov, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Caspary, van Dalen, Doleschal, Düpont, Ehler, Ferber, Gahler, Glavak, Herbst, Hölvényi, Jahr, Kubilius, Lewandowski, Liese, Lins, Melo, Mortler, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Pieper, Schneider, Seekatz, Simon, Šojdová, Sokol, Štefanec, Terras, Tomc, Vaidere, Verheyen, Walsmann, Weiss, Wieland, Zver

Renew: Ansip, Groothuis, Nagtegaal, Paet, Rinzema

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Berendsen

28. B9-0235/2023 — § 17/1

Ja-Stimmen: 543

ECR: Bielan, Brudziński, Czarnecki, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Możdżanowska, Pořeba, Rafalska, Rookmaker, Rzońca, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Mariani, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Ferrara, Gál, Giarrusso, Győri, Hidvéghi, Konstantinou, Kósa, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Tóth, Uhrík, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Bellamy, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 7

ECR: Hakkarainen, Nissinen, Ruohonen-Lerner, Szydło, Weimers

NI: de Graaff

PPE: Düpont

Enthaltungen: 34

ECR: Aguilar, Berg, Bourgeois, Buxadé Villalba, Dzambazki, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jurzyca, Kanko, Lundgren, Nesci, de la Pisa Carrión, Rooken, Roos, Ruissen, Sofo, Terheș, Tertsch, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Zahradil

ID: Haider, Madison, Mayer, Vilimsky, Vistisen

NI: Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Sinčić

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten**Ja-Stimmen:** Szydło**29. B9-0235/2023 — § 17/2****Ja-Stimmen: 387****NI:** Beghin, Bocskor, Buschmann, Castaldo, Danzi, Deli, Donato, Gál, Giarrusso, Győri, Hidvéghi, Kósa, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Tóth, Ždanoka**PPE:** Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arlukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Blaga, Bogovič, Buda, Buzek, Carvalho, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, Danjean, De Meo, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hölvényi, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Lenaers, Liese, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Meimarakis, Melo, Millán Mon, Mureșan, Mussolini, Nistor, Ochojska, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sarvamaa, Sikorski, Sokol, Spyra, Ștefanec, Tomac, Tomc, Vincze, Virkkunen, Walsh, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farrang, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pișlaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin**S&D:** Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Wölken, Wolters, Zorinho**The Left:** Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace**Verts/ALE:** Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener**Nein-Stimmen: 106****ECR:** Aguilar, Berg, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jurzyca, Lundgren, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Terheș, Tertsch, Tošenovský, Vrecionová, Weimers, Zhradil**ID:** Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík

PPE: Bellamy, Bernhuber, Colin-Oesterlé, Didier, Düpont, Hortefeux, Kanev, Kokalari, Lega, Mandl, Morano, Polfjärd, Sagartz, Sander, Schmiedtbauer, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Dlabajová, Hlaváček, Karlsbro, Knotek, Kovařík, Müller

Enthaltungen: 75

ECR: Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, David, De Man, Vandendriessche

NI: Konstantinou, Sinčić

PPE: Bilčík, Braunsberger-Reinhold, Caspary, Doleschal, Dorfmann, Gahler, Herbst, Hohlmeier, Jahr, Kubilius, Lewandowski, Lexmann, Lins, McAllister, Maydell, Melbärde, Mortler, Niebler, Niedermayer, Novak, Peppucci, Pieper, Salini, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Šojdrová, Vaidere, Verheyen, Walsmann, Wieland, Zdechovský

Renew: Beer, Charanzová, Groothuis, Hahn Svenja, Huitema, Körner, Nagtegaal, Oetjen, Rinzema

30. B9-0235/2023 — § 18/1

Ja-Stimmen: 358

ID: David

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Buda, Buzek, Carvalho, del Castillo Vera, van Dalen, De Meo, Duda, Estaràs Ferragut, Fernandes, Frankowski, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Halicki, Hetman, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kopacz, Kovatchev, Lewandowski, Liese, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Mato, Meimarakis, Melbärde, Millán Mon, Mureșan, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sikorski, Spyraiki, Winkler, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nart, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 157

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lacapelle, Lebreton, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Zanni

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth, Uhrík

PPE: Băsescu, Bellamy, Berendsen, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Caspary, Clune, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Düpont, Ehler, Ferber, Fitzgerald, Gahler, Hava, Herbst, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Jahr, Kanev, Kelly, Kokalari, Kubilius, Lega, Lenaers, Lexmann, Lins, Manders, Marinescu, Markey, Martusciello, Morano, Mortler, Niebler, Pieper, Polfjärd, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Tobé, Tomac, Vaidere, Verheyen, Vincze, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Zdechovský, Zver

Renew: Charanzová, Dlabajová, Groothuis, Hlaváček, Huitema, Karlsbro, Knotek, Kovařík, Nagtegaal, Rinzema

Enthaltungen: 67

ECR: Bourgeois, Hoogeveen, Kanko, Rookens, Roos, Tomaszewski, Van Overtveldt

ID: Anderson, Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Fest, Gancia, Gazzini, Krah, Kuhs, Lancini, Limmer, Lizzi, Madison, Panza, Reil, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vistisen, Zambelli, Zimniok

NI: Konstantinou, Sinčić

PPE: Adinolfi Isabella, Benjumea Benjumea, Bernhuber, Bilčík, Colin-Oesterlé, Glavak, Hansen, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Maydell, Mažylis, Melo, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Polčák, Sagartz, Schmiedtbauer, Šojdrová, Sokol, Štefanec, Terras, Tomc, Wiseler-Lima

Renew: Beer, Hahn Svenja, Körner, Oetjen

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Colin-Oesterlé

Enthaltungen: Zanni

31. B9-0235/2023 — § 18/2

Ja-Stimmen: 352

ID: David

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arlukowicz, Asimakopoulou, Buda, Buzek, Carvalho, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, Didier, Duda, Fernandes, Furlas, Frankowski, Franssen, Geuking, Halicki, Hava, Hetman, Hortefeux, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kopacz, Kovatchev, Łukacijewska, Lutgen, Meimarakis, Melbārde, Morano, Mureşan, Ochojska, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sander, Sikorski, Spyraiki, Winkler, Zagorakis, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsik, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Breyer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropė, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 156

ECR: Aguilar, Berg, Bourgeois, Buxadé Villalba, Dzhabazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jurzyca, Kanko, Lundgren, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Terheş, Tertsch, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth, Uhrík

PPE: Băsescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Blaga, Braunsberger-Reinhold, Caspary, Clune, Doleschal, Düpont, Ehler, Ferber, Fitzgerald, Gahler, Herbst, Hohlmeier, Hólvényi, Jahr, Kanev, Kelly, Kokalari, Kubilius, Lega, Lenaers, Lexmann, Lins, McAllister, Manders, Marinescu, Markey, Mortler, Niebler, Pieper, Polfjård, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Tobé, Tomac, Vaidere, Verheyen, Vincze, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Zarzalejos, Zdechovský, Zver

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Hahn Svenja, Körner, Oetjen, Paet, Wiesner

Enthaltungen: 66

ECR: Bielan, Brudziński, Czarnecki, Jaki, Jurgiel, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Możdżanowska, Poręba, Rafalska, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Tobiszowski, Tomaszewski, Waszczykowski, Złotowski

ID: De Man, Vandendriessche

NI: Konstantinou, Sinčić

PPE: Bellamy, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, del Castillo Vera, De Meo, Dorfmann, Estaràs Ferragut, García-Margallo y Marfil, Glavak, Hansen, Lewandowski, Liese, López Gil, López-Istúriz White, Maldeikienė, Mandl, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Melo, Millán Mon, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Peppucci, Sagartz, Salini, Schmiedtbauer, Sokol, Štefanec, Terras, Tomc, Wiseler-Lima, Zoido Álvarez

Renew: Rasmussen

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Enthaltungen: Adinolfi Isabella, Wiśniewska

32. B9-0235/2023 — § 19

Ja-Stimmen: 318

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Bănescu, Buda, Buzek, Carvalho, Duda, Fernandes, Frankowski, Franssen, Geuking, Halicki, Hetman, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kopacz, Kovatchev, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Maydell, Meimarakis, Mussolini, Niedermayer, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sikorski, Spyraiki, Terras, Zagorakis, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Orville, Paet, Petersen, Pîslaru, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Bremept, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Björk, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 214

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lacapelle, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth, Uhrík

PPE: Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Braunsberger-Reinhold, Caspary, Clune, van Dalen, Doleschal, Dorfmann, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fitzgerald, Gahler, García-Margallo y Marfil, Hohlmeier, Hölvényi, Jahr, Kanev, Kelly, Kokalari, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Manders, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Melbärde, Millán Mon, Mortler, Mureşan, Niebler, Pieper, Polfjärd, Sagartz, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Tobé, Tomac, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zver

Renew: Bauzá Díaz, Beer, Charanzová, Christensen, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Karlsbro, Katainen, Knotek, Körner, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Solís Pérez

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 48

ECR: Tomaszewski

NI: Donato, Sinčić

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Bellamy, Bilčík, Blaga, Bogovič, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Glavak, Hansen, Hava, Herbst, Hortefeux, Liese, McAllister, Marinescu, Mažylis, Melo, Morano, Nistor, Novak, Novakov, Peppucci, Salini, Sander, Sarvamaa, Šojdrová, Sokol, Štefanec, Tomc, Wiseler-Lima

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Incir, Ohlsson

The Left: Aubry, Botenga, Chaibi, Georgiou, Kizilyürek, Maurel, Measure

33. B9-0235/2023 — § 20/1

Ja-Stimmen: 468

ECR: Tomaszewski

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, De Man, Gazzini, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Zambelli, Zanni

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzì, Ferrara, Gál, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lewandowski, Lexmann, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tobé, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreu, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Ruiz Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 42

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Jurzyca, Nissinen, Rookens, Roos, Ruohonen-Lerner, Terheș, Weimers

ID: Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Lebreton, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Rougé, Vilimsky, Vistisen

NI: Bay, de Graaff, Konstantinou, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský

PPE: Lenaers, Tomac

Renew: Karlsbro

Enthaltungen: 70

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookmaker, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszykowski, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Żłotowski

ID: Anderson, Beck, David, Fest, Krah, Kuhs, Limmer, Reil, Zimniok

NI: Bocskor, Deli, Donato, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Sinčić, Tóth, Uhrík

PPE: Ehler, Liese, Lins, Mato, Pieper, Šojdrová, Vincze

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Lenaers

Enthaltungen: Gál

34. B9-0235/2023 — § 20/2

Ja-Stimmen: 343

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Berendsen, Buda, Buzek, Carvalho, De Meo, Duda, Estaràs Ferragut, Fernandes, Fitzgerald, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hübner, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kopacz, Kovatchev, Lenaers, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Maydell, Meimarakis, Mussolini, Nistor, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sikorski, Spyra, Terras, Wiseler-Lima, Zagorakis, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtso, Kyuchuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrouturou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López Aguilar, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 156

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Uhrík

PPE: Băsescu, Blaga, van Dalen, Danjean, Didier, Hortefeux, Kanev, Kokalari, Lega, Lexmann, Marinescu, Morano, Pieper, Polfjärd, Sander, Sarvamaa, Skyttedal, Tobé, Tomac, Vaidere, Vincze, Virkkunen, Warborn, Weiss, Winkler

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Charanzová, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Karlsbro, Knotek, Körner, Kovařík, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Rinzeema, Wiesner

Enthaltungen: 70**ECR:** Tomaszewski**ID:** David**NI:** Bocskor, Deli, Donato, Győri, Hidvéghi, Kósa, Tóth

PPE: Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Bellamy, Benjumea Benjumea, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Doleschal, Dorfmann, Düpont, García-Margallo y Marfil, Glavak, Herbst, Hohlmeier, Jahr, Kelly, Kubilius, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, McAllister, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Mažylis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Mortler, Mureşan, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Polčák, Sagartz, Schmiedtbauer, Schneider, Seekatz, Simon, Šojdrová, Sokol, Štefanec, Tomc, Verheyen, Walsh, Walsmann, Wieland, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zver

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** Adinolfi Isabella**Enthaltungen:** Fitzgerald**35. B9-0235/2023 — § 20/3****Ja-Stimmen: 440****ECR:** Bourgeois**ID:** Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Lancini, Lizzi, Panza, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Zambelli, Zanni**NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fourlas, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Sokol, Spyraiki, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Ciurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginell, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques,

Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Vers/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 119

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, De Man, Fest, Garraud, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík

PPE: van Dalen, Kokalari, Lega, Lexmann, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Charanzová, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Karlsbro, Katainen, Knotek, Körner, Kovařík, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Pekkarinen, Rinzeema, Wiesner

Enthaltungen: 21

ECR: Fiocchi, Gemma, Nesci, Sofo, Tomaszewski, Zalewska

ID: David

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Kósa, Sinčić, Tóth

PPE: Fitzgerald, Hölvényi, Niedermayer, Šojdrotová, Štefanec

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Nein-Stimmen: Bourgeois

36. B9-0235/2023 — § 20/4

Ja-Stimmen: 338

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Buzek, Carvalho, del Castillo Vera, De Meo, Duda, Estaràs Ferragut, Fernandes, Frankowski, Franssen, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hetman, Hübner, Jarubas, Kalinowski, Karas, Kopacz, Kovatchev, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Mato, Maydell, Meimarakis, Millán Mon, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pietikäinen, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Salini, Sikorski, Spyraiki, Terras, Tomac, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zoido Álvarez

Renew: Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 205

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Mozdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth, Uhrík

PPE: Bellamy, Berendsen, Blaga, Braunsberger-Reinhold, Buda, Caspary, Clune, van Dalen, Danjean, Didier, Doleschal, Dorfmann, Düpont, Ehler, Ferber, Fitzgerald, Gahler, Hava, Herbst, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Jahr, Kanev, Kelly, Kokalari, Kubilius, Lega, Lenaers, Liese, Lins, McAllister, Marinescu, Markey, Martusciello, Morano, Mortler, Niebler, Pieper, Polfjärd, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Simon, Skyttedal, Tobé, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weiss, Wieland, Winkler, Zovko

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Charanzová, Christensen, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Karlsbro, Katainen, Knotek, Körner, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Pekkarinen, Poulsen, Rinzeema, Wiesner

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

Enthaltungen: 34

ECR: Tomaszewski

NI: Donato, Sinčić

PPE: Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Benjumea Benjumea, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Colin-Oesterlé, Juknevičienė, Lewandowski, Lexmann, Mandl, Mažylis, Melbārde, Melo, Mureșan, Novak, Novakov, Polčák, Sagartz, Schmiedtbauer, Šojdrová, Sokol, Štefanec, Tomc, Zdechovský, Zver

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Incir, Ohlsson

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Adinolfi Isabella

Nein-Stimmen: Manders

37. B9-0235/2023 — § 23/2

Ja-Stimmen: 420

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Sokol, Spyrali, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Mavrides, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 149

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookan, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, de Graaff, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Radačovský, Tóth, Uhrík

PPE: van Dalen, Kokalari, Lega, Polfjärd, Skyttedal, Tobé, Vincze, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Charanzová, Dlabajová, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Hlaváček, Huitema, Knotek, Körner, Kovařík, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Rinzema, Wiesner

S&D: Maxová

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 13

ECR: Jurzyca, Kloc, Tomaszewski

NI: Donato, Sinčić

PPE: Hölvényi, Lexmann, Peppucci, Salini, Šojdrová

The Left: Georgiou, Hazekamp, Kizilyürek

38. B9-0235/2023 — § 25

Ja-Stimmen: 443

ID: Blaško

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Groothuis, Grošelj, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek,

Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 112

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Konstantinou, Meuthen, Uhrík

PPE: Colin-Oesterlé, Kanev, Peppucci, Salini, Weiss, Zver

Renew: Eroglu, Müller

Enthaltungen: 19

ECR: Bourgeois, Kanko, Rzońca, Tomaszewski, Van Overtveldt

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Kósa, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Sinčić, Tóth

PPE: van Dalen, Šojdrová

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Colin-Oesterlé

39. B9-0235/2023 — nach § 25 — Änd. 1/1

Ja-Stimmen: 311**ID:** David**NI:** Beghin, Buschmann, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka**PPE:** Arimont, Asimakopoulou, Clune, Fitzgerald, Franssen, Kelly, Lutgen, Manders, Markey, Meimarakis, Pietikäinen, Šojdrová, Spyraiki, Walsh, Wieland, Zdechovský**Renew:** Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Danti, Decerle, Dlabajová, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiezik, Yenbou, Yon-Courtin**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho**The Left:** Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace**Verts/ALE:** Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener**Nein-Stimmen: 260****ECR:** Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Moźdzanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooken, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski**ID:** Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok**NI:** Bay, Bocskor, Castaldo, Deli, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pirbakas, Tóth, Uhrík**PPE:** Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Băsescu, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Frankowski, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Lega,

Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttdal, Sokol, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Beer, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Huitema, Knotek, Körner, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Paet, Pagazaurtundúa, Rinzema, Wiesner

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Enthaltungen: 10

ECR: Bourgeois, Kanko, Van Overtveldt

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

NI: Donato

PPE: van Dalen, Kubilius, Niedermayer

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Castaldo, Pagazaurtundúa

Nein-Stimmen: Wieland

40. B9-0235/2023 — nach § 25 — Änd. 1/2

Ja-Stimmen: 243

ID: Blaško, David

NI: Beghin, Buschmann, Danzì, Giarrusso, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Arimont, Franssen, Manders, Pietikäinen

Renew: Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Ciolos, Donáth, Flego, Grošelj, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Melchior, Rafaela, Toom, Verhofstadt, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaïbi, Daly, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 324

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Castaldo, Deli, Ferrara, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Konstantinou, Kósa, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Pignedoli, Pirbakas, Radačovský, Tóth, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băscescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Maldeikienė, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Beer, Botoș, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Danti, Decerle, Dlabajová, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Farreng, Gamon, Gheorghe, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hahn Svenja, Hayer, Hlaváček, Hojsík, Huitema, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Körner, Kovařík, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Mihaylova, Mituța, Müller, Nagtegaal, Nart, Oetjen, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Wiesner, Wiek

S&D: Fuglsang, Schaldemose, Vind

Enthaltungen: 9

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

NI: Donato

PPE: van Dalen, Kubilius, Lutgen, Niedermayer

Renew: Goerens

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Castaldo, Ferrara

41. B9-0235/2023 — Entschließungsantrag (gemeinsamer Text)

Ja-Stimmen: 401**ECR:** Tomaszewski**NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sonneborn, Ždanoka**PPE:** Adamowicz, Ademov, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Asimakopoulou, Băsescu, Bellamy, Berendsen, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Karas, Kelly, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lenaers, Lewandowski, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Marinescu, Markey, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Pereira Lídia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sander, Sarvamaa, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Weber, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver**Renew:** Alieva-Veli, Andrews, Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Bilbao Barandica, Botoş, Boyer, Cañas, Canfin, Chabaud, Chastel, Cicurel, Ciolos, Danti, Decerle, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Farreng, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Gozi, Grošelj, Grudler, Guetta, Hayer, Hojsik, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Katainen, Kelleher, Keller Fabienne, Kyrtos, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Nart, Orville, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Pîslaru, Poptcheva, Rafaela, Riquet, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Verhofstadt, Wiek, Yenbou, Yon-Courtin**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Laroutturo, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Mavrides, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Noichl, Olekas, Papadakis Demetris, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho**The Left:** Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Georgiou, Gusmão, Hazekamp, Kizilyürek, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace**Verts/ALE:** Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Paulus, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivas, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener**Nein-Stimmen: 139****ECR:** Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Mozdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rookens, Rookmaker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski**ID:** Anderson, Androuët, Annemans, Bardella, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Olivier, Panza, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, de Graaff, Kolakušić, Meuthen, Nikolaou-Alavanos, Papadakis Kostas, Uhrík

PPE: Adinolfi Isabella, Kokalari, Lega, Mussolini, Peppucci, Polfjärd, Salini, Skyttedal, Tobé, Warborn, Weiss

Renew: Al-Sahlani, Beer, Christensen, Eroglu, Groothuis, Hahn Svenja, Huitema, Karlsbro, Körner, Løkkegaard, Rasmussen, Müller, Nagtegaal, Oetjen, Poulsen, Rinzema, Wiesner

Verts/ALE: Biteau

Enthaltungen: 41

ECR: Kanko

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Konstantinou, Kósa, Pirbakas, Sinčić, Tóth

PPE: Benjumea Benjumea, Bernhuber, van Dalen, Hölvényi, Kanev, Lexmann, Mandl, Martusciello, Sagartz, Schmiedtbauer, Šojdová, Vincze, Zdechovský

Renew: Charanzová, Dlabajová, Hlaváček, Knotek, Kovařík, Paet

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

The Left: Pereira Sandra, Pimenta Lopes

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Biteau, Czarnecki

Nein-Stimmen: Ansip, Kanko

Enthaltungen: Adinolfi Isabella

42. Angemessenheit des vom Datenschutzrahmen EU-USA gebotenen Schutzes — B9-0234/2023 — § 2 — Änd. 3

Ja-Stimmen: 274

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdová, Sokol, Spyrali, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Ansip, Bauzá Díaz, Botoș, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioloș, Decerle, Dlabajová, Donáth, Farreng, Goerens, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Nart, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzeema, Riquet, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, Chahim, De Basso, Fritzton, Fuglsang, Incir, Kumpula-Natri, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Verts/ALE: Toussaint

Nein-Stimmen: 286

ECR: Hoogeveen, Poręba, Rookens, Rookmaker, Roos, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Pietikäinen

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Auštrevičius, Beer, Bilbao Barandica, Canfin, Danti, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Oetjen, Pekkarinen, Petersen, Rafaela, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedron, Bischoff, Blinkiewicz, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Laroutturo, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Ronai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 7

ID: Annemans, De Man, Madison, Vandendriessche, Vistisen

PPE: Arimont, Lutgen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Poręba

Nein-Stimmen: Donáth, Toussaint

43. B9-0234/2023 — § 4 — Änd. 4

Ja-Stimmen: 252

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Dzhambazki, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Botoş, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Farreng, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Rasmussen, Mituţa, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Rinzema, Riquet, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

Nein-Stimmen: 308

ECR: Czarnecki, Fiocchi, Hoogeveen, Rookens, Rookmaker, Roos, Zahradil

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Donato, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Christensen, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreu, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 2

NI: Uhrík

Renew: Goerens

44. B9-0234/2023 — § 6 — Änd. 5

Ja-Stimmen: 213

ECR: Jurzyca, Nissinen, Tošenovský, Vrecionová, Weimers, Zahradil

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, David, De Man, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Ansip, Botoș, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Rinzeema, Riquet, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Chahim

Nein-Stimmen: 305

ECR: Hoogeveen, Rooker, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Christensen, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Körner, Kyrtos, Kyuchuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brgelez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González,

González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorrinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Breyer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivas, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 48

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Van Overtveldt, Waszczykowski, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

NI: Meuthen

PPE: Arimont, Clune, Lutgen, Markey, Walsh

Renew: Goerens

45. B9-0234/2023 — § 7 — Änd. 6

Ja-Stimmen: 254

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogović, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Botoș, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pislaru, Rinzema, Riquet, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

Nein-Stimmen: 310

ECR: Hoogveen, Rookan, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Christensen, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzton, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricomont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 4

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

Renew: Goerens

46. B9-0234/2023 — § 8 — Änd. 7

Ja-Stimmen: 262

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Moździanowska, Nesci, Nissinen, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Casanova, Ceccardi, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažyliš, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Ansip, Botoş, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Kelleher, Keller Fabienne, Kovařík, Løkkegaard, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Poulsen, Rinzema, Riquet, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Heinäluoma, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Nein-Stimmen: 291

ECR: Hoogveen, Rookan, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Körner, Kyrtos, Kyuchuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Molnár, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 13

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Tertsch

NI: Donato, Pirbakas

PPE: Arimont, Clune, Markey, Walsh

Renew: Goerens, Rasmussen

S&D: Kumpula-Natri

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Tertsch

47. B9-0234/2023 — § 9 — Änd.8

Ja-Stimmen: 261

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Roos, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, David, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Al-Sahlani, Ansip, Botoş, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pislaru, Poulsen, Rinzema, Riquet, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Wiesner, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzton, Fuglsang, Heinäluoma, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Nein-Stimmen: 286

ECR: Rookmaker

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiezik

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bischoff, Blinkavičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vitinov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 10

ECR: Hakkarainen, Ruohonen-Lerner, Tertsch

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

NI: Donato, Pirbakas

PPE: Arimont

Renew: Goerens

48. B9-0234/2023 — § 10 — Änd. 9

Ja-Stimmen: 246

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli

NI: Bocskor, Deli, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyrali, Ștefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Botoș, Boyer, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciołoș, Decerle, Dlabajová, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Rinzema, Riquet, Strugariu, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

Nein-Stimmen: 307

ECR: Hoogeven, Lundgren, Rookan, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Christensen, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzson, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Vers/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 4

NI: Donato, Pirbakas

Renew: Goerens, Rasmussen

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Zanni

49. B9-0234/2023 — § 12 — Änd. 10

Ja-Stimmen: 251

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Piza Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zovko, Zver

Renew: Andrews, Ansip, Botoș, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Kelleher, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pislaru, Rinzeema, Riquet, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

Nein-Stimmen: 307

ECR: Hoogeveen, Rooker, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androut, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Christensen, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Smedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 9

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

NI: Donato, Pirbakas

PPE: Arimont, Lutgen

Renew: Goerens

S&D: Liberadzki

50. B9-0234/2023 — § 13 — Änd. 11

Ja-Stimmen: 242

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Bănescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gähler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Seekatz, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Botoş, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cioleş, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Mituţa, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Rinzema, Riquet, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

Nein-Stimmen: 311

ECR: Hakkarainen, Hoogeveen, Rooken, Rookmaker, Roos, Ruohonen-Lerner

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Pietikäinen

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Christensen, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyrtos, Kyuchyuk, Løkkegaard, Rasmussen, Melchior, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Van Brempt, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Wiener

Enthaltungen: 6

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

NI: Pirbakas, Uhrík

Renew: Goerens

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Sardone

51. B9-0234/2023 — § 15 — Änd. 12

Ja-Stimmen: 260

ECR: Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Caspary, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht,

Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Pietikäinen, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Tobé, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Bauzá Díaz, Botoș, Boyer, Cañas, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioș, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Knotek, Kovář, Løkkegaard, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Nart, Orville, Paet, Pekkarinen, Pîslaru, Poptcheva, Poulsen, Rinze, Riquet, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Kumpula-Natri, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Nein-Stimmen: 283

ECR: Hoogeveen, Rooker, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Auštrevičius, Beer, Bilbao Barandica, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyuchuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Oetjen, Pagazaurtundúa, Petersen, Rafaela, Séjourné, Smedo, Toom, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 9

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Tertsch

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

NI: Donato, Pirbakas

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Pagazaurtundúa

52. B9-0234/2023 — § 17 — Änd. 13

Ja-Stimmen: 262

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Moździanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogović, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Auštrevičius, Botoş, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Cioleş, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Knotek, Kovářik, Løkkegaard, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Poulsen, Rinzema, Riquet, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzton, Fuglsang, Incir, Kumpula-Natri, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Nein-Stimmen: 294

ECR: Hoogeveen, Rookens, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkievičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Cuihodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 6

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

NI: Pirbakas

Renew: Goerens, Rasmussen

53. B9-0234/2023 — § 18 — Änd. 14

Ja-Stimmen: 266

ECR: Bielan, Bourgeois, Brudziński, Czarnecki, Dzambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kopcińska, Krasnodebski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Sikorski, Simón, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraki, Ștefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Botoș, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Nart, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Nein-Stimmen: 285

ECR: Hoogeveen, Rooker, Rookmaker, Roos

ID: Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Beer, Bilbao Barandica, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Oetjen, Pekkarinen, Petersen, Rafaela, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, Liberadzki, López, López Aguilar, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 7

ECR: Aguilar, Buxadé Villalba, de la Pisa Carrión, Tertsch

NI: Donato, Pirbakas

Renew: Goerens

54. B9-0234/2023 — § 19 — Änd. 15

Ja-Stimmen: 275

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Hoogeveen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Rooker, Roos, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheš, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Donato, Gál, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor,

Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúdia, Pieper, Polčák, Polfjárd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Bauzá Díaz, Botoş, Boyer, Cañas, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciolos, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Nart, Orville, Paet, Pagazaurtundúa, Pislaru, Poptcheva, Poulsen, Rinzema, Riquet, Rodríguez Ramos, Solís Pérez, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzon, Fuglsang, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Nein-Stimmen: 284

ECR: Rookmaker

ID: Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, David, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Pietikäinen

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Beer, Bilbao Barandica, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsik, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Oetjen, Pekkarinen, Petersen, Rafaela, Séjourné, Semedo, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wiezik

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Measure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 7

ID: Annemans, De Man, Vandendriessche

PPE: Lutgen

Renew: Auštrevičius, Goerens

S&D: Kumpula-Natri

55. B9-0234/2023 — Erwägung H — Änd. 1

Ja-Stimmen: 284

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheş, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Anderson, Androuët, Annemans, Basso, Beck, Beigneux, Bilde, Bruna, Campomenosi, Ceccardi, Chagnon, Conte, Da Re, Dauchy, David, De Man, Fest, Gancia, Garraud, Gazzini, Griset, Haider, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lancini, Lebreton, Limmer, Lizzi, Madison, Mariani, Mayer, Minardi, Reil, Rinaldi, Rougé, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni, Zimniok

NI: Bay, Bocskor, Deli, Donato, Gál, de Graaff, Győri, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Radačovský, Tóth, Uhrík

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbärde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureşan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúcia, Pieper, Polčák, Polfjärd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyra, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Botoş, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Cicurel, Cioleş, Decerle, Dlabajová, Farreng, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Rinzeema, Riquet, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Balt, De Castro

Nein-Stimmen: 263

ECR: Hoogeveen, Rookens, Rookmaker, Roos

ID: Bardella, Blaško, Olivier

NI: Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Sinčić, Sonneborn, Ždanoka

PPE: Pietikäinen

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlani, Andrews, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Kelleher, Körner, Løkkegaard, Melchior, Mihaylova, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Poulsen, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Wiek

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Ara-Kovács, Arena, Avram, Barley, Bartolo, Bergkvist, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, Dobrev, Durand, Engerer, Ertug, Fernández, Fritzon, Fuglsang, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinälouma, Homs Ginel, Incir, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luena, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matic, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreu, Picerno, Picula, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Schaldemose, Schieder, Silva Pereira, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Variati, Vind, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Verts/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delli, Deparnay-Grünenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Enthaltungen: 4

ECR: Hakkarainen, Ruohonen-Lerner

NI: Konstantinou

Renew: Auštrevičius

Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten

Ja-Stimmen: Bardella

56. B9-0234/2023 — Erwägung J — Änd. 2

Ja-Stimmen: 270

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Bourgeois, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurgiel, Jurzyca, Kanko, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Mozdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Terheș, Tertsch, Tobiszowski, Tomaszewski, Tošenovský, Van Overtveldt, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, David, De Man, Gancia, Gazzini, Haider, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bay, Bocskor, Deli, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Pirbakas, Tóth

PPE: Adamowicz, Ademov, Adinolfi Isabella, Alexandrov Yordanov, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Didier, Doleschal, Dorfmann, Duda, Düpont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, Gahler, García-Margallo y Marfil, Geuking, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hohlmeier, Hölvényi, Hortefeux, Hübner, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Karas, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, Lutgen, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Marinescu, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini, Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lídia, Pieper, Polčák, Polfjård, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Sander, Sarvamaa, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Sokol, Spyraiki, Štefanec, Terras, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Weiss, Wieland, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zdechovský, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Botoș, Boyer, Chabaud, Charanzová, Chastel, Christensen, Cicurel, Ciołoș, Decerle, Dlabajová, Farrang, Gozi, Groothuis, Grudler, Guetta, Hayer, Hlaváček, Huitema, Ijabs, Keller Fabienne, Knotek, Kovařík, Løkkegaard, Rasmussen, Mituța, Nagtegaal, Orville, Paet, Pîslaru, Poulsen, Rinzema, Riquet, Strugariu, Trillet-Lenoir, Tudorache, Vedrenne, Yenbou, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, Fritzton, Fuglsang, Incir, Schaldemose, Vind

Nein-Stimmen: 291**ECR:** Hoogveen, Rookan, Rookmaker, Roos**ID:** Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Dauchy, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Kuhs, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok**NI:** Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzì, Donato, Ferrara, Giarrusso, de Graaff, Konstantinou, Pignedoli, Puigdemont i Casamajó, Radačovský, Sinčić, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka**Renew:** Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Cañas, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Thun und Hohenstein, Toom, Verhofstadt, Wiesner, Wieszik**S&D:** Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Basso, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Heide, Heinäluoma, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Lalucq, Lange, Larroustourou, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luena, Mestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Ohlsson, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Nevedálová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho**The Left:** Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace**Verts/ALE:** Alametsä, Alfonsi, Andresen, Biteau, Bloss, Boeselager, Breyer, Bricmont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener**Enthaltungen: 3****Renew:** Auštrevičius, Goerens**S&D:** Kumpula-Natri**Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten****Ja-Stimmen:** De Basso, Ohlsson**57. B9-0234/2023 — Entschließungsantrag (gesamter Text)****Ja-Stimmen: 306****ECR:** Hoogveen, Rookan, Rookmaker, Roos, Terheș, Tomaszewski**ID:** Anderson, Androuët, Bardella, Beck, Beigneux, Bilde, Blaško, Bruna, Chagnon, Dauchy, Fest, Garraud, Griset, Jalkh, Jamet, Joron, Krah, Lebreton, Limmer, Mariani, Minardi, Olivier, Reil, Rougé, Zimniok

NI: Bay, Beghin, Buschmann, Castaldo, Danzi, Donato, Ferrara, Giarrusso, Pignedoli, Pirbakas, Puigdemont i Casamajó, Sonneborn, Uhrík, Ždanoka

PPE: Karas, Lutgen, Pietikäinen, Sander, Spyra, Weiss

Renew: Alieva-Veli, Al-Sahlan, Andrews, Auštrevičius, Bauzá Díaz, Beer, Bilbao Barandica, Botoș, Cañas, Canfin, Danti, Donáth, Ďuriš Nicholsonová, Eroglu, Flego, Gamon, Gheorghe, Goerens, Grošelj, Hahn Svenja, Hojsík, Ijabs, in 't Veld, Joveva, Karlsbro, Katainen, Kelleher, Körner, Kyuchyuk, Melchior, Mihaylova, Mituța, Müller, Nart, Oetjen, Pagazaurtundúa, Pekkarinen, Petersen, Poptcheva, Rafaela, Rodríguez Ramos, Séjourné, Semedo, Solís Pérez, Strugariu, Thun und Hohenstein, Toom, Tudorache, Verhofstadt, Wiesner, Wiek, Yenbou

S&D: Agius Saliba, Aguilera, Albuquerque, Ameriks, Andrieu, Angel, Ara-Kovács, Arena, Avram, Balt, Barley, Bartolo, Benifei, Biedroń, Bischoff, Blinkevičiūtė, Borzan, Bresso, Brglez, Bullmann, Burkhardt, Carvalhais, Cerdas, Chahim, Cimoszewicz, Ciuhodaru, Covassi, Cutajar, De Castro, Dobrev, Durand, Ecke, Engerer, Ertug, Fernández, Gálvez Muñoz, García Muñoz, García Pérez, Gardiazabal Rubial, Geier, Glucksmann, González, González Casares, Grapini, Gualmini, Guillaume, Hajšel, Heide, Homs Ginel, Jerković, Jongerius, Kaljurand, Kammerevert, Kohut, Köster, Kumpula-Natri, Lalucq, Lange, Larrourou, Laureti, Leitão-Marques, López, López Aguilar, Luen, Maestre Martín De Almagro, Marques Margarida, Marques Pedro, Matić, Maxová, Mebarek, Mikser, Miller, Moreno Sánchez, Moretti, Bielowski, Negrescu, Nemec, Noichl, Olekas, Papandreou, Picierno, Picula, Regner, Repasi, Reuten, Rodríguez-Piñero, Rónai, Rondinelli, Roth Neveďalová, Ruiz Devesa, Sánchez Amor, Santos, Schieder, Silva Pereira, Smeriglio, Tang, Tax, Tinagli, Toia, Ujhelyi, Ušakovs, Van Brempt, Variati, Vitanov, Wölken, Wolters, Zorinho

The Left: Arvanitis, Aubry, Björk, Botenga, Chaibi, Daly, Demirel, Ernst, Flanagan, Gusmão, Hazekamp, Konečná, Kountoura, MacManus, Matias, Maurel, Mesure, Modig, Omarjee, Papadimoulis, Pelletier, Pereira Sandra, Pimenta Lopes, Pineda, Rodríguez Palop, Schirdewan, Scholz, Villanueva Ruiz, Villumsen, Wallace

Vers/ALE: Alametsä, Alfonsi, Andresen, Bateau, Bloss, Boeselager, Breyer, Brimont, Carême, Cavazzini, Cormand, Corrao, Cuffe, Dalunde, D'Amato, Delbos-Corfield, Delli, Deparnay-Grunenberg, Eickhout, Franz, Freund, Geese, Gregorová, Gruffat, Guerreiro, Hahn Henrike, Häusling, Hautala, Herzberger-Fofana, Holmgren, Jadot, Jakeliūnas, Keller Ska, Kolaja, Kuhnke, Lagodinsky, Lamberts, Langensiepen, Marquardt, Matthieu, Metz, Miranda, Neumann, Nienass, Niinistö, O'Sullivan, Pedicini, Peksa, Peter-Hansen, Riba i Giner, Rivasi, Roose, Ropé, Satouri, Semsrott, Solé, Spurek, Ștefănuță, Strik, Toussaint, Urtasun, Vana, Van Sparrentak, von Cramon-Taubadel, Waitz, Wiener

Nein-Stimmen: 27

ECR: Bourgeois, Jurgiel, Van Overtveldt

ID: David, Haider

NI: de Graaff, Konstantinou, Radačovský, Sinčić

PPE: Ademov, Alexandrov Yordanov, Didier, Gahler, Hohlmeier, Hölvényi, Marinescu, Sarvamaa, Terras, Wieland, Zdechovský

Renew: Charanzová, Cicurel, Dlabajová, Grudler, Hlaváček, Knotek, Kovařík

Enthaltungen: 231

ECR: Aguilar, Berg, Bielan, Brudziński, Buxadé Villalba, Czarnecki, Dzhambazki, Fiocchi, Gemma, Hakkarainen, Ilčić, Jaki, Jurzyca, Kempa, Kloc, Kopcińska, Krasnodębski, Kruk, Kuźmiuk, Lundgren, Mazurek, Możdżanowska, Nesci, Nissinen, de la Pisa Carrión, Poręba, Rafalska, Ruissen, Ruohonen-Lerner, Rzońca, Sofo, Szydło, Tarczyński, Tertsch, Tobiszowski, Tošenovský, Vrecionová, Waszczykowski, Weimers, Wiśniewska, Zahradil, Zalewska, Złotowski

ID: Annemans, Basso, Campomenosi, Ceccardi, Conte, Da Re, De Man, Gancia, Gazzini, Kuhs, Lancini, Lizzi, Madison, Mayer, Rinaldi, Sardone, Tardino, Tovaglieri, Vandendriessche, Vilimsky, Vistisen, Zambelli, Zanni

NI: Bocskor, Deli, Gál, Györi, Hidvéghi, Kolakušić, Kósa, Meuthen, Tóth

PPE: Adamowicz, Adinolfi Isabella, Arimont, Arłukowicz, Băsescu, Bellamy, Benjumea Benjumea, Berendsen, Bernhuber, Bilčík, Blaga, Bogovič, Braunsberger-Reinhold, Buda, Buzek, Carvalho, Caspary, del Castillo Vera, Clune, Colin-Oesterlé, van Dalen, Danjean, De Meo, Doleschal, Dorfmann, Duda, Dupont, Ehler, Estaràs Ferragut, Ferber, Fernandes, Fitzgerald, Frankowski, Franssen, García-Margallo y Marfil, Glavak, Halicki, Hansen, Hava, Herbst, Hetman, Hortefeux, Jahr, Jarubas, Juknevičienė, Kalinowski, Kanev, Kelly, Kokalari, Kopacz, Kovatchev, Kubilius, Lega, Lenaers, Lewandowski, Lexmann, Liese, Lins, López Gil, López-Istúriz White, Łukacijewska, McAllister, Maldeikienė, Manders, Mandl, Markey, Martusciello, Mato, Maydell, Mažylis, Meimarakis, Melbārde, Melo, Millán Mon, Morano, Mortler, Mureșan, Mussolini,

Niebler, Niedermayer, Nistor, Novak, Novakov, Ochojska, Olbrycht, Peppucci, Pereira Lúdia, Pieper, Polčák, Polfjárd, Pollák, Radev, Radtke, Rangel, Ressler, Sagartz, Salini, Schmiedtbauer, Schneider, Schwab, Sikorski, Simon, Skyttedal, Šojdrová, Štefanec, Tobé, Tomac, Tomc, Vaidere, Verheyen, Vincze, Virkkunen, Walsh, Walsmann, Warborn, Weber, Winkler, Wiseler-Lima, Zarzalejos, Zoido Álvarez, Zovko, Zver

Renew: Ansip, Boyer, Chabaud, Chastel, Christensen, Ciołoş, Decerle, Farreng, Gozi, Groothuis, Guetta, Hayer, Huitema, Keller Fabienne, Løkkegaard, Rasmussen, Nagtegaal, Orville, Píslaru, Poulsen, Rinzema, Riquet, Trillet-Lenoir, Vedrenne, Yon-Courtin

S&D: Bergkvist, De Basso, Fritzton, Fuglsang, Heinäluoma, Incir, Ohlsson, Schaldemose, Vind

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung
FISC	Unterausschuss für Steuerfragen
SANT	Unterausschuss für öffentliche Gesundheit

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
Renew	Fraktion Renew Europe
Verts/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
ID	Fraktion Identität und Demokratie
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
The Left	Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament – GUE/NGL
NI	Fraktionslos



AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 11. APRIL 2016

(C/2024/1268)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2016-2017

Sitzungen vom 11. bis 14. April 2016

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Wiederaufnahme der Sitzungsperiode	3
2. Erklärungen des Präsidenten	3
3. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll	4
4. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität: siehe Protokoll	4
5. Prüfung von Mandaten: siehe Protokoll	4
6. Zusammensetzung der Fraktionen: siehe Protokoll	4
7. Zusammensetzung der Ausschüsse: siehe Protokoll	4
8. Standpunkte des Rates in erster Lesung: siehe Protokoll	4
9. Berichtigungen (Artikel 231 der Geschäftsordnung): siehe Protokoll	4
10. Unterzeichnung von nach dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren angenommenen Rechtsakten (Artikel 78 GO): siehe Protokoll	4
11. Weiterbehandlung der Standpunkte und Entschließungen des Parlaments: siehe Protokoll	4
12. Anfragen zur mündlichen Beantwortung (Einreichung): siehe Protokoll	4

Inhalt	Seite
13. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll	4
14. Arbeitsplan	4
15. Internationaler Tag der Roma (Aussprache)	6
16. Jahresberichte 2012-2013 über Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit (Aussprache)	12
17. Einwände gemäß Artikel 106 GO: Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat (Aussprache) .	26
18. Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (kurze Darstellung) . .	36
19. Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt (kurze Darstellung)	39
20. Über die EU in der Schule lernen (kurze Darstellung)	42
21. Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens (kurze Darstellung)	48
22. Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien (kurze Darstellung)	54
23. Kleine Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten (kurze Darstellung)	57
24. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: fischereiliche Aspekte (kurze Darstellung)	63
25. Externe Dimension der GFP und der Fischereiabkommen (kurze Darstellung)	66
26. Ausführungen von einer Minute (Artikel 163 GO)	70
27. Tagesordnung der nächsten Sitzung: siehe Protokoll	77
28. Schluss der Sitzung	77

AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 11. APRIL 2016

VORSITZ: MARTIN SCHULZ

Präsident

(Die Sitzung wird um 17.05 Uhr eröffnet.)

1. Wiederaufnahme der Sitzungsperiode

Der Präsident. – Ich erkläre die am Donnerstag, dem 10. März 2016, unterbrochene Sitzungsperiode für wieder aufgenommen.

2. Erklärungen des Präsidenten

Der Präsident. – Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der 22. März war ein schwarzer Tag für Belgien, ein schwarzer Tag für Europa. Heimtückische Mörder verübten eine entsetzliche Terrorserie in Brüssel. 32 unschuldige Menschen tot, 340 unschuldige Menschen verletzt, zum Teil sehr schwer – das ist die Bilanz dieser Grausamkeit, eine Bilanz der Unmenschlichkeit.

Die Verbrecher des IS zielten mit ihren Attentaten auf das Herz Europas, auf Brüssel, das den europäischen Institutionen und vielen anderen Organen eine Heimat bietet, auf Brüssel, diese vielsprachige, kosmopolitische und tolerante Stadt, die unsere offene europäische Gesellschaft verkörpert. Vor allem aber zielte die Mörderbande auf die unschuldigen Menschen von Brüssel. Angriffe auf öffentliche Orte wie Flughäfen oder U-Bahnen richten sich gezielt gegen unschuldige Menschen – gegen Männer, gegen Frauen, auch gegen Kinder. Das zynische Kalkül solcher Attentäter ist es, ganz Brüssel, ganz Belgien, ganz Europa in Furcht zu versetzen, damit die Angst und der Hass unsere Herzen erobern.

Deshalb müssen wir besonnen bleiben, nicht jeden Muslim unter Generalverdacht stellen, nicht den Islam mit dem primitiven Islamismus der Mörder gleichsetzen. Deshalb müssen wir im Gedenken an die Opfer als Europäerinnen und Europäer solidarisch gegen diese Angst zusammenstehen, uns nicht anstecken lassen vom Hass der Attentäter, nicht dem Hass mit Hass begegnen, nicht auf Gewalt mit Gewalt antworten, sondern ein wachsendes Misstrauen, eine wachsende Furcht bekämpfen, bekämpfen auch durch Mut und durch Zusammenhalt mit dem Ziel, die Freiheit aller und unsere Demokratie zu verteidigen und die Würde aller Menschen vom Grundsatz zu achten und zu beschützen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass Menschen auf der ganzen Welt fast täglich zu Opfern dieser Dschihadisten werden: in Afghanistan, in Pakistan, im Irak, in der Elfenbeinküste, in der Türkei, in Tunesien, in Ägypten, in Syrien, in Somalia, in Nigeria. In all diesen Ländern wurden in den vergangenen Monaten unschuldige Menschen oft zu Hunderten Opfer dieser Terroristen, und es wurde ihnen das Leben genommen. Dabei ist diese Liste nicht einmal vollständig.

Wir dürfen uns nichts vormachen: Dieser Terror ist global. Und übrigens sind die meisten der Opfer dieses Terrors Muslime. Dieser Terror ist eine globale Herausforderung, und wir werden sie nicht durch einzelne nationale Maßnahmen beantworten können. Der Kampf gegen den Terrorismus bedingt, dass wir zusammenstehen – alle – in Europa gemeinsam und in der Welt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Im Namen des Europäischen Parlaments wünsche ich den Verletzten eine rasche Genesung und drücke unsere volle Solidarität mit den Familien und den Angehörigen der unschuldig ermordeten Menschen aus. Den Opfern und ihren Angehörigen gilt unser tief empfundenes Mitgefühl. Wir werden die Opfer dieses Terrors in Brüssel und andernorts in der Welt nicht vergessen, wir dürfen sie nicht vergessen.

Ich bitte Sie, sich zum Gedenken an die Opfer für eine Schweigeminute zu erheben.

(Das Parlament erhebt sich zu einer Schweigeminute.)

Vielen Dank.

- 3. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll**
- 4. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität: siehe Protokoll**
- 5. Prüfung von Mandaten: siehe Protokoll**
- 6. Zusammensetzung der Fraktionen: siehe Protokoll**
- 7. Zusammensetzung der Ausschüsse: siehe Protokoll**
- 8. Standpunkte des Rates in erster Lesung: siehe Protokoll**
- 9. Berichtigungen (Artikel 231 der Geschäftsordnung): siehe Protokoll**
- 10. Unterzeichnung von nach dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren angenommenen Rechtsakten (Artikel 78 GO): siehe Protokoll**
- 11. Weiterbehandlung der Standpunkte und Entschlüsse des Parlaments: siehe Protokoll**
- 12. Anfragen zur mündlichen Beantwortung (Einreichung): siehe Protokoll**
- 13. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll**

14. Arbeitsplan

Der Präsident. – Der endgültige Entwurf der Tagesordnung dieser Tagung, wie er in der Konferenz der Präsidenten in ihrer Sitzung vom Donnerstag, dem 7. April 2016 gemäß Artikel 149 der Geschäftsordnung festgelegt wurde, ist verteilt worden. Zu diesem Entwurf wurde folgende Änderung beantragt:

Montag:

Die EVP-Fraktion hat beantragt, eine Aussprache über den Einwand gemäß Artikel 106 der Geschäftsordnung zur Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat nach dem Bericht Karim auf die Tagesordnung zu setzen.

Angélique Delahaye (PPE). – Monsieur le Président, au nom du groupe du Parti populaire européen, je souhaite demander qu'un débat soit ajouté à l'ordre du jour de ce soir concernant l'objection relative à la substance glyphosate. En effet, ce débat peut se dérouler après celui de notre collègue Karim. Il est important que nous puissions en parler en plénière car c'est un dossier qui préoccupe beaucoup nos concitoyens.

Philippe Lamberts (Verts/ALE). – Monsieur le Président, en effet, c'est un sujet qui préoccupe beaucoup nos concitoyens, et je pense donc que nous avons tout à gagner à un débat public là-dessus.

Pavel Poc (S&D). – Málokdo podporuje debatu o glyfosátu tak jako já. Pořádal jsem k tomu v Parlamentu konferenci, ale ta věc byla dostatečně zevrubně projednána ve výborech, na webstreamu a jiných zasedáních. Nic nového se od sebe už nedovíme, ani veřejnost od nás.

Lhůta pro podání pozměňovacích návrhů končí za hodinu a 40 minut. Noční debata, kde nic nového nezazní, je naprosto nefunkční.

Der Präsident. – Da Sie es wünschen, führen wir eine elektronische Abstimmung durch.

(Das Parlament nimmt den Antrag an.)

Dienstag: Keine Änderungen.

Mittwoch:

Der Rat hat mir mitgeteilt, dass Malta seinen Kandidaten für den Rechnungshof zurückgezogen hat. Der entsprechende Bericht von Herrn Šoltes wird daher von der Tagesordnung abgesetzt.

Donnerstag: Keine Änderungen.

(Der Arbeitsplan ist somit angenommen.)

Gianni Pittella (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, non è un richiamo al regolamento, volevo esprimere un sentimento: il gruppo socialista è scandalizzato per il trattamento riservato in queste ore ai rifugiati che si trovano a Idomeni. È inaccettabile e criminale sparare su persone in cerca di protezione internazionale. Voglio ricordare che FYROM è un paese candidato all'adesione all'Unione europea.

Le chiedo, Presidente, di rivolgere un fermo e deciso appello alle autorità di FYROM perché la smettano con questi atteggiamenti e mi rivolgo anche a Frontex perché assicuri la sicurezza dei rifugiati. Mi dicono, in questi secondi, che l'Austria ha iniziato la costruzione di una barriera a scopo preventivo, sul Brennero, mi ricorda tanto una guerra preventiva di Bush, un disastro.

Manfred Weber (PPE). – Herr Präsident! Wenn der Kollege Pittella das Wort ergreift, um ein Statement abzugeben, möchte ich nur darauf hinweisen dürfen, liebe Kolleginnen und Kollegen: Wir alle wollen, dass die Behörden in Europa menschenwürdig mit allen Betroffenen umgehen.

Aber mein Kenntnisstand sagt, dass die griechischen Behörden den Betroffenen Idomeni Plätze angeboten haben, wo sie in Griechenland menschenwürdig untergebracht werden. Und die Flüchtlinge haben diese Plätze nicht akzeptiert.

Deswegen muss auf der gleichen Seite genauso darum gebeten werden, dass auch die Flüchtlinge sich korrekt verhalten und sich an Recht und Gesetz halten.

Pervenche Berès (S&D). – Monsieur le président, mon groupe avait demandé une résolution d'urgence sur la situation au Sénégal et la situation de M. Bibo Bourgi.

Je souhaiterais, puisque cela n'a pas été possible, que vous adressiez un message personnel au président Macky Sall, car M. Bibo Bourgi a été reconnu comme étant inapte à subir une incarcération.

Or, au lendemain d'une audience du tribunal d'arbitrage sous l'autorité de la commission des Nations unies pour le commerce international, M. Bibo Bourgi a été incarcéré par les autorités du Sénégal; je souhaiterais donc que vous puissiez adresser un message à ce propos au président Macky Sall.

Der Präsident. – Frau Berès! Ich bin schon von verschiedenen Seiten auf diesen Fall angesprochen worden, ich bin auch schon in Kontakt mit der Botschaft Senegals. Ich werde aber auch mit dem Präsidenten Kontakt aufnehmen.

15. Internationaler Tag der Roma (Aussprache)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die Aussprache über die Erklärungen des Rates und der Kommission zum Internationalen Tag der Roma

(2016/2645(RSP)).

Věra Jourová, Member of the Commission. – Mr President, thank you on behalf of the Commission for this opportunity to speak today on the occasion of International Roma Day, which we celebrated last Friday. Discrimination against Roma is still widespread across the EU. Anti-Gypsyism, a specific form of racism closely related to deep-rooted negative stereotyping and stigmatisation of Roma, is on the rise. It is linked to the rise of radicalism and extremism in general in the EU.

This trend raises serious concerns. It is crucial to take a strong stand and to do our best to stop these negative phenomena, which are incompatible with the values cherished by the European Union. The Commission has put in place a solid framework of policy, legal and financial instruments which, if implemented properly, should produce results on the ground.

The Commission has stepped up its efforts to ensure the correct implementation of legislation to combat discrimination against Roma. The Commission has also urged Member States to demonstrate greater political will and a long-term vision to combat discrimination and promote the inclusion of Roma people. The inclusion of minorities in education, the labour market and political life is one of the main ingredients of a healthy society.

This year the Commission launched a targeted campaign to effectively tackle stereotypes and prejudices against the Roma, called 'For Roma, with Roma'. It includes training for the media and close collaboration with municipalities in selected Member States. The fight against discrimination against Roma and anti-Gypsyism – including hate speech and hate crime targeting the Roma community – is included in the Commission's annual reporting on the progress made in advancing Roma integration, as well as in the Council recommendations on effective Roma integration measures, the first ever EU legal instruments specifically referring to Roma.

The Commission has welcomed and strongly supported the initiative of the European Parliament to designate 2 August as European Roma Holocaust Memorial Day. The Commission has also encouraged Member States to do the same. It is our duty to acknowledge and remember all those who suffered under the Nazi regime, including Roma. The suffering of Roma in concentration camps is a horrific chapter of human history that is less widely known. The Commission will support the European Parliament in its action to bring the European Parliament resolution to the Council for further discussion.

Președinte: IOAN MIRCEA PAȘCU

Vicepreședinte

Președinte. – În această dezbatere nu se fac intervenții la cerere și nu se acceptă cartonașul albastru.

So no blue cards and no catch the eye in this debate.

György Hölvényi, on behalf of the PPE Group. – Mr President, it is my honour and a real privilege to share my hopes regarding the International Roma Day on behalf of my Group, the European People's Party.

Roma affairs have social, human and economic aspects all at once. These affairs are not less important than they have been up to now. Not less important than they were in 2011, when – during the Hungarian Presidency – a project called Roma Strategy was launched. Hungary is proud of having called the attention of the community to those European Roma competitors who should be considered as human resources but often have no chance to prove it.

Youngsters from the Roma population have to face extra difficulties if they want to break out of their cultural or material circumstances, which are ruled by the strict tradition and tight bonds of their community. Even if they manage to overcome these factors, they have to face the discriminating prejudices of society.

The Roma population needs special aid in this effort to be able to overcome these disadvantages and other complexes. Our task is to form the attitude in society to be more respectful and adapting. The European Union's main duty is to create the professional framework through special programmes focusing on this issue. That is why the Roma strategy has called on the Member States to refuse all kinds of segregation, discrimination and racism.

These Roma programmes and invested resources can be refunded only if we take action together with them on the basis of common decisions.

We have to bring together not only Roma but also non-Roma if we want to create sustainable projects. It is of great importance that the culture and history of Roma should be integrated in the education of the youth and that the new generation does not grow up without any knowledge or with false information concerning the 10 million Roma citizens in Europe.

Europe has decided to face what it has missed so far and will pay attention to creating equal opportunities and providing early childhood aid, which is the most important action, even if the results are apparent only much later. This is how targeted school and pre-school programmes started in the Member States, and this was the way to give more and more Roma children the chance to get help from early childhood.

As we open the doors for schools wider and wider, likewise we have to open the gates of the churches as well, so that a receptive and solidarity-based spirit can pervade Roma communities. Let us be proud of Roma intelligence; let us give Roma youngsters the opportunity to obtain degrees, and let us create the circumstances for them to work among us.

In Europe, the unique Hungarian Roma college network serves as a good example to help hundreds of Roma students to get a degree. Among them are doctors, researchers, teachers and artists. We started this work together; let us continue together.

Soraya Post, för S&D-gruppen. – Herr talman! Förra året vid den här tiden debatterade vi en resolution om kampen mot och erkännandet av antiziganism samt EU:s erkännande av förintelse av romer under andra världskriget. Parlamentet antog resolutionen med en väldigt bred majoritet. Med den resolutionen har parlamentet tydligt visat vägen hur vi ska arbeta för att romer ska kunna få åtnjuta lika rättigheter inom EU – kort sagt för att romer ska behandlas som människor.

Antiziganismen är en skam för Europa. I debatten med rådet och kommissionen var alla överens om att antiziganismen ska bekämpas med alla medel. I dag är det dags att börja diskutera hur det ska gå till. Det räcker inte med sociala åtgärder. Vi måste föra kampen mot denna särskilda form av rasism. Alltså behöver vi arbeta mot *mainstream*-samhället.

Parlamentet har ställt två muntliga frågor som ligger till grund för denna debatt. De handlar om vad kommissionen och rådet ska göra för att medlemsländerna ska vidta konkreta och effektiva åtgärder för att motverka denna särskilda form av rasism, antiziganism. Rådet och medlemsstaterna måste sätta upp ambitiösa och konkreta mål för sitt arbete som kommissionen kan utvärdera. Annars kommer ingenting att hända. Kommissionen måste inrätta en hög representant mot rasism som ser till att arbetet mot all sorts rasism är prioriterat i medlemsländerna, särskilt eftersom vi i dag ser hur rasismen och rasister kommer in i våra parlament.

Slutligen har jag en konkret fråga till rådet. När kommer ni att bekräfta inrättandet av den 2 augusti som den europeiska minnesdagen för romernas förintelse? Jag tänker att parlamentet har gjort sitt, och nu måste även ni göra ert.

Förra veckan firade vi internationella romska dagen hela veckan, romaveckan, med bred majoritet, brett deltagande av de olika politiska grupperna. Vi hade partiledardebatt, vi hade utställningar, vi hade olika seminarier för att bara konstatera att trots nationella strategier så fungerar inte inkluderingen av romerna. Vi måste vända på pannkakan lite, vi måste också arbeta emot majoritetssamhället. Det finns nämligen en förändring av attityder. Politiker och folk på bussen uttrycker sig utan skam negativt gentemot romerna runtom i Europa.

Jag var i Berlin den 8 april. Jag hade flera olika möten med olika deltagare. Jag såg på filmer. I minst ett tusental läger runtom i Europa bosätter sig romer utan tillgång till el, utan tillgång till vatten, utan tillgång till skolor för barnen, utan någon som helst tillgång till sjukvård. Situationen är katastrofal. Om inte vi agerar nu så kommer Europa att få stå med väldigt lång näsa och ta emot mycket skam från övriga världen. Det är inte acceptabelt att vi i ett modernt demokratiskt samhälle ska fortsätta att ha 10–12 miljoner människor som lever under fattigdomsgränsen. Det är en stor skam. Vi måste agera nu, vi kan inte vänta. De högerextrema krafterna utnyttjar denna grupp till max och vinner faktiskt väljare på grund av att vi etablerade politiska partier inte tar tag i frågan så som vi bör.

Vi från den socialdemokratiska gruppen har satt upp ett program. Vi har positionerat oss. Vi kommer inte att acceptera detta. Jag vill också passa på nu att tacka de politiska gruppledarna som deltog i debatten. Alla var där förutom från ALDE-gruppen som hade någon form av förhinder. Övriga partier visade dock tydligt och klart att de står upp för att se till så att den romska frågan finns på den politiska agendan, trots alla andra svåra utmaningar som vi står inför. Så nu skulle jag vilja att kommissionen tar tag i denna fråga på allvar. Det är inte acceptabelt 2016 att vi går in i nästa år utan att ha gjort någonting. Nu måste det göras någonting. Detta är inte acceptabelt.

Jana Žitňanská, *za skupinu ECR*. – Slovensko patrí medzi európske krajiny s početnou rómskou menšinou. Odhaduje sa, že dnes tvorí asi 9 % populácie.

Veľká časť Rómov je následkom nízkeho vzdelania a nezamestnanosti závislá od sociálneho systému a tiež v živote čelí zložitým situáciám z dôvodu chudoby, diskriminácie a zaužívaných stereotypov. Rómske deti sú častejšie ako nerómske zaškolované v špeciálnych školách a zamestnanosť Rómov predstavuje asi len 10 % oproti 60 % u nerómov. Mnohí Rómovia už rezignovali na hľadanie si pracovného miesta, deti strácajú motiváciu sa učiť. Napriek dostupným finančným prostriedkom zo štátneho rozpočtu, ale aj eurofondom sa ukazuje, že štát dlhodobo nie je schopný začleniť vylúčených Rómov. Som presvedčená, že zásadnú úlohu v tomto procese zohrajú a už aj zohrávajú občianske združenia, cirkvi a najmä miestni lídri, ktorí si zaslúžia naše uznanie a môžu inšpirovať mnohých ďalších vo svojich komunitách. Preto je dôležité im vytvárať podmienky pre prácu, finančne ich podporovať, ale aj zviditeľňovať. Preto som rada, že minulý týždeň v Európskom parlamente slávnostne odhalili slovenskému Rómovi a jeho kolegom putovnú sochu. Ján Cibula má neuveriteľný životný príbeh. Z osady sa vypracoval až k vlastnej lekárskej praxi vo Švajčiarsku a bol jedným z deviatich iniciátorov prvého rómskeho svetového kongresu. Pri tejto príležitosti si teda už 45. rok pripomíname svetový deň Rómov. Pán Cibula bol presvedčený, že iba združovanie rómskych elít pomôže zbúrať bariéry medzi Rómami a nerómami, ktoré žiaľ existujú v spoločnosti dodnes. Nikto z nás si nevybral, či sa narodí zdravý alebo so zdravotným postihnutím, či príde do bohatej rodiny alebo do rodiny žijúcej v chudobe v niektorej z osád. Bez pomoci zvonka sa však z bludného kruhu chudoby a vylúčenia nedostane. Čím skôr sa nám podarí preseknúť tento kruh, tým viac z toho budú profitovať nielen samotní Rómovia, ale celá naša spoločnosť. Oddiaľovanie riešenia môže mať naopak devastujúce následky nielen pre konkrétnych ľudí, ktorých sa to týka, ale hrozí ešte väčší nárast radikálnych postojov.

Angelika Mlinar, *on behalf of the ALDE Group*. – Mr President, the ALDE Group very much welcomes this debate on the occasion of International Roma Day. Celebrating Roma culture also highlights the persecution and discrimination that Roma people face in all areas of life, and we would like to use this opportunity to remind everyone here that non-discrimination is a fundamental value of the European Union. Much more needs to be done not only to fight discrimination and stereotypes against Roma people, but also to support their socio-economic integration. This is the key to delivering on equality for all.

The European Union and the Member States have committed to this, but if you look at the reality on the ground, we are far from living up to our standards. Forced evictions, segregation and discrimination in access to jobs, education, housing and health care cannot be tolerated any more in our Union. We cannot be satisfied with national strategies for Roma integration on paper only. The European Parliament should be further involved and should take a proactive stance in monitoring the extent to which such strategies are implemented – both from a cost-effectiveness standpoint and from a concrete-outcome point of view. We have a common responsibility to act and to ensure that fundamental rights are respected for all.

Cornelia Ernst, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion.* – Herr Präsident! Der Internationale Roma-Tag eignet sich wirklich schlecht für Folklore-Nachmittage und auch nicht für halbleere Säle, wie wir es jetzt hier erleben. Vielmehr ist er doch ein Anlass zu begreifen – wirklich zu verstehen –, dass Roma seit Jahrhunderten in Europa leben – mehr als 600 Jahre. Und ich finde, 600 Jahre sind doch genug, um als einheimisch zu gelten, als Nachbar, als Arbeitskollege und – das darf ich zumindest für die europäische Linke sagen – als Freunde.

Letzteres fällt uns gar nicht schwer, denn Roma sind echte Weltbürger, nicht nur, weil sie noch nie und zu keiner Zeit auch nur irgendeinen Krieg angezettelt haben, sondern weil Roma in sehr vielen Ländern der Welt die Gesellschaft bereichert haben und bereichern und das bis heute tun, sie prägen, wie der kanadische Schriftsteller Ronald Lee, der österreichische Jazz-Gitarrist Harri Stojka, der Weltbürger und Bürgerrechtler Romani Rose, die Sängerin Marianne Rosenberg, der Boxer Johann Wilhelm Trollmann, der wie 500 Millionen Roma und Sinti im Zweiten Weltkrieg von den Hitler Faschisten im KZ umgebracht wurde.

Ich habe in den letzten Jahren wirklich viel mit Roma gesprochen, und wieder und wieder haben sie mir eines gesagt: „Was wir wollen, ist eigentlich ganz einfach. Wir wollen weder einen eigenen Staat noch beharren wir auf irgendeiner bestimmten Religion. Wir wollen dort, wo wir leben, leben können. Wir wollen leben wie alle anderen, wir wollen arbeiten, Familien gründen, alt werden, ja auch sterben in dieser Familienrunde. Wir wollen keine Privilegien, keine Extrabehandlung. Würde, das wollen wir. Wir möchten gleichbehandelt werden“, sagen sie immer wieder, „gleiche Chancen haben und, bitte schön, keine Angst haben müssen zu sagen, was wir sind: Roma.“

Dass heutzutage Roma immer noch erklären müssen, dass sie wirklich Menschen sind, dass sie wie wir in Frieden leben wollen, sich nicht nur als Musiker verstehen und ganz bestimmt auch keine weißen Kinder stehlen, aber sehr wohl ein Problem damit haben, wenn man sie nach 17 Jahren aus Deutschland in das Kosovo abschiebt, in ein Land, wo sie keine Existenzgrundlagen haben, das mitnichten ein sicheres Land für sie ist – all das ist eine der wirklich großen Zumutungen unserer Zeit – einer Zeit, in der Rassismus und völkische Arroganz wieder Hochkonjunktur haben.

Unter solchen Bedingungen für eine vorurteilsfreie und eine menschenwürdige Welt zu kämpfen, ist für die vielen größeren, aber vor allem auch für die ganz vielen kleinen Roma-Organisationen und -Initiativen gar nicht so leicht, sondern richtig schwer. Auch deshalb nutze ich die heutige Gelegenheit, genau ihnen Dank zu sagen, nicht das Gejammer und Getue von der Integration zu wiederholen, ihnen Dank zu sagen, all jenen, die diesen unermüdlichen Kampf jeden Tag führen, wie Amaro Drom in Berlin, dem Roma-Center in Göttingen, den Verteidigern – das ist mir sehr am Herzen liegend – des Roma-Parlamentes in Budapest, den Gitanos in Spanien, den vielen, vielen Roma-Initiativen in Serbien, im Kosovo, in Rumänien, in Bulgarien. Wenn immer geredet wird vom Integrieren neu hinzukommender Roma: Diese Initiativen reden nicht davon, die machen das ganz einfach. Sie zeigen, worum es wirklich geht: Um die Unteilbarkeit der Menschenrechte, für die es keine Vorbedingung gibt außer eines: ein Mensch zu sein.

Terry Reintke, *on behalf of the Verts/ALE Group.* – Mr President, dear colleagues, and especially dear Roma all over Europe, International Roma Day is a day to commemorate the atrocities and the persecution that Roma have been facing for hundreds of years on this continent. But it is also a day to think about the injustices that Roma still face every day in Europe.

The past – but also our present – makes it very clear that we hold responsibility. We hold responsibility to create a fully-inclusive European Union and to fight against anti-Gypsyism and for equal rights for all. We can make a difference today. We can shape the politics of anti-discrimination. We can create a society that gives equal chances with regard to housing, employment, education and health.

As dry as it very often seems, the EU structural funds are one of the instruments at our disposal in order to do this. But we even need to go further, because the fight against discrimination does not end with merely shaping policies. It needs to go very deep in our mainstream society. To give just one example, there are 11 million Roma living in the European Union. There is a great diversity amongst this community. Yet still, when I open the newspaper, I see stereotypical images of Roma every single day. This does not represent their great diversity and this will not be a step in order to fight against anti-Gypsyism in the European Union.

Lastly, in my struggle, together with Roma activists, I have again and again been thanked for what I am doing, and I hear them thank the Commission for fighting for equal rights. I want to take this opportunity to say that I do not want to be thanked any more, because actually we are the ones who should be grateful. We are the ones who should be grateful for the richness that Roma culture represents within Europe and for the power of Roma activists within the political debates. I am thankful for all the Roma who have opened their homes to me, who have shared food with me, who have shared their experiences and who have let me be part of their struggle. So thank you – Erika, Nino, Andrea, Daniella, David, Ivana – for letting me fight side by side together with you against anti-Gypsyism and for a European Union of equal rights and inclusion. I am deeply honoured.

James Carver, *on behalf of the EFDD Group*. – Mr President, of all the paternal advice that I was offered, I well remember a conversation with my father: ‘son’, he said, ‘never forget who you are and where you come from. If you cannot do this then you will never be true to yourself’. Dad was a Romani gypsy. His own mother was born in a caravan or, as we say in Romani, a vardo. He was typical of many of his kith and kin. Never held back by his own illiteracy, he was streetwise, shrewd and incredibly tough. As I am believed to be the only British parliamentarian of Romani descent, I am proud to champion the real concerns facing a community living on the margins of UK society.

On Roma Nation Day I met with representatives of the International Romani Union, the Gypsy Council and Traveller Movement groups outside 10 Downing Street in London. I then hand-delivered a letter outlining my concerns over recent changes in UK planning legislation redefining a legal personality of a Traveller, thus placing increased difficulties on my community, who already face a massive shortage of site provision. I also asked for the appointment of Romanies to the UK Holocaust Commission, as the current absence from membership, despite the Nazi genocide that cost some half a million lives, is felt as another instance of exclusion.

In 21st-century Britain there has never been a more pressing time to tackle the problems facing Britain’s travelling communities. Both the UK Government and the Westminster Parliament must rise to that challenge instead of continually sweeping the issue under the carpet. I will not hold my breath.

Věra Jourová, *Member of the Commission*. – Mr President, thank you very much for this inspiring discussion. I endorse every word you have said. I have to think about many of the things which you have raised here.

Soraya Post said that we need to do a lot and we need to do it now. I think the situation is worse, because we are doing a lot – we have done a lot, we have invested a lot – and it obviously is not working because the situation is not improving. On the contrary, the situation is worsening. Now, with the worsening of the whole atmosphere in Europe and with increasing intolerance, the Roma people are among the first to be attacked, mocked and abused. That is why we have to do better. I am thinking deeply about where the barriers are and why we are not able to achieve better results in terms of including Roma citizens.

I can see three main problems. One problem is resortism. We need to tackle all four areas with one series of well-targeted actions: health protection, labour, social protection and education, giving a helping hand to children and families with children. We see in Member States that these sectors are dealt with by different ministries, and they themselves say that they understand and they need common action. This is already being reflected in the national strategies. I hope that a solution can be found soon.

The second problem is that I have a feeling that we are implementing this policy for the Roma but without their participation. We need to involve them more because action cannot be taken without them. Here it is necessary to give more support to the NGOs – some Members also said this – and local communities which are in everyday contact with Roma people. I have always criticised the fact that NGOs are only given financing for one year at a time, because NGOs are not the only ones working for the inclusion of Roma. We have to tackle the permanent problem of finance. They keep looking for money to maintain their activities, and so we should also look at the financing of NGOs, because financing for at least three years would help their projects become more sustainable.

The last problem which I see is that EU funding should be better used. Again we are speaking about short-term projects, but longer-term action is necessary to change the situation, because the task ahead of us is not a trivial one. We want to change the stereotypes and prejudices in society, and this cannot be done in the short term and with badly-chosen instruments.

So let us all work together on this, and let us be brave enough to admit that what we are doing is not working. Let us do better.

Președinte. – Dezbateră a fost închisă.

Declarații scrise (articolul 162)

Damian Drăghici (S&D), in writing. – 45 years ago, on 8 April, the Roma representatives took a first common stand for the emancipation of our communities. We celebrate this and Europe joining our struggle every year on International Roma Day. I consider it is also a moment to emphasise our European society should equally accommodate all its citizens and value diversity as its undoubted chance to permanent enrichment. It is our common duty to ensure solidarity, freedom, equality and fairness will become the real pillars of the future EU. Fighting the social exclusion of marginalised communities such as the Roma should be accelerated. Ensuring equal access to development resources is the only way to break the poverty cycle threatening to entrap the Roma for many generations ahead. Our success stories should inspire non-Roma and Roma as well. Because, as the majority populations need to learn more about us, we shall explore more our values and increasing potential to make a difference in Europe. Not least, we shall not forget it is our shared responsibility to educate our children not to be judgmental on others' skin colour or cultural background. The way we educate them will reflect on the future they are building.

Iratxe García Pérez (S&D), por escrito. – La comunidad romaní, con una población estimada entre 10 y 12 millones de personas en la UE, es la minoría más extensa que existe en Europa. La lucha contra el antigitanismo en los ámbitos político, social y jurídico es impostergable como consecuencia del auge que este despreciable fenómeno está cobrando en la UE a través del infamante discurso del odio, dirigido contra los gitanos, y los significativos actos de violencia racista que se han producido en los últimos tiempos. El antigitanismo es un tipo especial de racismo dirigido contra los gitanos y una forma de deshumanización que hunde sus raíces en la historia de Europa. El antigitanismo puede cometerse por parte de actores estatales o no estatales, en cuyo caso se proyecta en políticas públicas que directa o indirectamente discriminan a los gitanos y les privan del pleno disfrute de sus derechos fundamentales. Es importante exigir a los EEMM que prioricen estrategias nacionales de lucha contra la discriminación de los gitanos y que consagren un día especial de conmemoración del Holocausto Gitano que ha sido reconocido por el Parlamento Europeo en su resolución de 15 de abril de 2015.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), por escrito. – La comunidad roma, con una población estimada de 10 o 12 millones de personas en la UE, es la minoría más extensa que existe en Europa. La lucha contra el antigitanismo en todos los frentes políticos, sociales y jurídicos es impostergable dado el auge que este despreciable fenómeno está cobrando en la UE a través del infamante discurso del odio, dirigido contra las romas, y los significativos actos de violencia racista que se han producido en los últimos tiempos. El antigitanismo es un tipo especial de racismo supremacista dirigido contra los roma y una forma de deshumanización que hunde sus raíces en la historia de Europa. El antigitanismo puede cometerse por parte actores estatales o no estatales en cuyo caso se proyecta en políticas públicas que directa o indirectamente discriminan a los romas y los privan del pleno disfrute de sus derechos fundamentales. Es importante exigir a los EEMM que prioricen estrategias nacionales de lucha contra la discriminación de los roma y que consagren un día especial de conmemoración del Holocausto Gitano que ha sido reconocido por el Parlamento Europeo en su resolución de 15 de abril de 2015.

Péter Niedermüller (S&D), írásban. – Minden évben április 8-án ünnepeljük Nemzetközi Roma Napot, arra emlékezve, hogy 1971-ben ezen a napon ült össze az első Roma Világkongresszus. Most 45 évvel később, továbbra is megkülönböztetés, előítéletek és társadalmi hátrányok sújtják az európai romákat. Nagy részük reménytelen szegénységben él, sokkal kisebb esélye van munkát találni, jó oktatást, egészségügyi ellátást kapni, és sok-sok évvel rövidebb életre számíthat, mint nem roma honfitársai.

Szegyenletes, hogy számos tagállamban jogellenesen kilakoltatják a romákat. Botrányos, hogy sok tagállamban nem a szegregáció felszámolásáért lépnek fel, hanem védelmükbe veszik a megkülönböztetést, számos roma gyereket minősítenek önkényesen sajátos nevelési igényűnek és kényszerítenek rosszabb minőségű iskolákba. A romáknak szánt források jelentős része ma sem jut el az érintett közösségekhez. Az elmúlt napokban hat különböző képviselőcsoporthoz tartozó 22 képviselőtársammal és 10 a romákat képviselő civil szervezettel rendeztünk Roma Hetet az Európai Parlamentben, ahol szakmai és kulturális rendezvényekkel hívtuk fel a figyelmet az európai romák helyzetére és befogadásuk fontosságára. Meggyőződésünk, hogy az európai intézményeknek és a tagállamoknak kötelessége, hogy az eddigieknél többet tegyenek a romák befogadása, az egyenlő esélyek biztosítása érdekében.

Csaba Sógor (PPE), írásban. – Bizonyára sokan értesültek arról az elítélendő és sajnálatos esetről, hogy a nemzetközi roma nap alkalmából Bukarestben felállított rendezvénysátorra ismeretlen sértő és durva romaellenes feliratokat festettek. A rendőrség elkezdte a nyomozást, a román kormány és a román államfő felháborodásának adott hangot, több nagykövetség is megszólalt, sőt, még a Világbank is közleményben ítélte el a történeteket.

Magam is csak csatlakozhatok a felháborodott reakciókhoz és le szeretném szögezni: a hasonló megnyilvánulások nem méltóak egy EU-tagállamhoz, amelyben a roma közösség súlyos társadalmi leszakadással küszködik. Ugyanakkor mindenképpen fel szeretném hívni rá a figyelmet, hogy Romániában nem csak a roma közösséggel szemben létezik nyílt diszkrimináció, a mostanihoz hasonló erőszakos üzenetek gyakran megjelennek a magyar kisebbséggel szemben is, sporteseményeken, falfirkákon, de egyes médiaorgánumok részéről is tetten érhető az uszítás és a gyűlöletkeltés.

Szeretném, ha az állam intézményei és a politikusok hasonló vehemenciával ítélnék el ezeket a jelenségeket is, hiszen nem engedhetjük, hogy társadalmilag elfogadottá váljon ez a magatartásforma.

16. Jahresberichte 2012-2013 über Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit (Aussprache)

Președinte. – Următorul punct de pe ordinea de zi este dezbateră privind raportul lui Sajjad Karim, în numele Comisiei pentru afaceri juridice, referitor la Rapoarte anuale 2012-2013 privind subsidiaritatea și proporționalitatea (2014/2252(INI)) (A8-0301/2015).

Sajjad Karim, rapporteur. – Mr President, a colleague with a very good sense of humour said to me earlier today: 'I so much look forward to your annual proposals for reform for subsidiarity, proportionality and better law-making', and I did smile at him. It really has been a tremendous honour for me, over many years now, to be able to play my part in helping to develop the way in which we carry out our legislation-making processes. Of course, I cannot do it alone, and I must acknowledge and thank all of my shadow rapporteurs who have helped me for many years now: Tadeusz Zwiefka, Mady Delvaux, Sylvia-Yvonne Kaufmann, António Marinho e Pinto and, of course, colleagues like Angelika Niebler, who is currently leaving the Chamber as I am addressing you all.

Colleagues, this is really a pivotal point for the European Union and, indeed, for my country – the United Kingdom – as well. I firmly believe that Britain and the European Union are stronger together, and I hope that, through our proposals, we can cement the relationship between this Parliament and our national parliaments. Britain's input in the European Union, I believe, benefits the entirety of Europe. But this may be one of the last occasions that I, as an MEP, am actually able to put forward proposals of this sort, because we are about to undergo a referendum in the UK that, at this stage, remains far too close to call.

What concerns do our constituents, our citizens, actually have on this particular topic? Well, they may not recognise the details that we attach and the names we attach, but they quite frequently say to all of us that the European Union is too distant, that it is doing far too much, and that what it does applies to far too many people unnecessarily. And we, as a Parliament, must address these pivotal issues. It is important for our own democratic accountability. In particular, if these reforms are rejected, we play into the hands of those who ultimately want to break the European Union and weaken all of our citizens. We must not allow that to happen. It is in that spirit that our national leaders came to an agreement and have put that forward for us to consider, in accordance with how we wish to proceed.

Is the European Union's law-making too distant? Well the role of national parliaments, and coupled with that, their responsibility and rights: we must bring national parliaments much closer to our EU decision-making processes. It is only by doing that that we strengthen them and we strengthen ourselves. Indeed, I have to confess that my own House of Commons EU Scrutiny Committee is not the best example of how EU legislation should be scrutinised, and I certainly do not recommend that as a way forward. Is the European Union doing too much? Well, we must have Europe only where necessary. Subsidiarity – reasoned opinions from national parliaments – has increased, but not all of our parliaments are fully engaged. The Impact Assessment Board itself has said that subsidiarity is not adequately addressed in our impact assessments.

In my report, I also encourage more participation of national parliaments in the preparation of EU legislation, such as green papers or white papers. This could also include annual debates for each national parliament with the European Commission. The yellow card procedure in the Treaties should be easily implementable for national parliaments, since there are several circumstances in which difficulties have been reported. An extension to the eight-week time period for consultation with national parliaments under the subsidiarity check should be furthered.

I have a number of other proposals which I will go into, but I will save those for when I come back at the end of the debate. But my final plea to colleagues is this: we have nothing to be frightened of when we say we want to empower ourselves and national parliaments to work much more closely to ensure that we, ultimately, are delivering legislation which is seen as relevant and proper by our citizens.

Věra Jourová, *Member of the Commission*. – Mr President, I would like to thank Mr Karim for his excellent report on the Commission's report for 2012-2013 on subsidiarity and proportionality.

For the Commission, subsidiarity and proportionality must be at the heart of the European democratic process: the very key to our objective of being big on the big things and small on the small things. We have committed to give real effect to the principle of subsidiarity and to work closely with national parliaments and other EU institutions to enhance our common understanding of subsidiarity and ensure that every proposal complies with that principle.

National parliaments play a key role when it comes to monitoring respect for the principle of subsidiarity. In that regard, the report calls on the Commission to deepen its relations with the national parliaments and to engage in a yearly debate with each national parliament. The Juncker Commission pledged to forge a new partnership with national parliaments, in particular by increasing the frequency of Commissioners' visits to national parliaments. Since taking office in November 2014, Commissioners have made more than 270 visits to national parliaments. The Commission intends to continue the frequency of these visits, explaining what we do and why we do it and listening to the concerns of national parliaments. The report also suggests revising the guidelines for impact assessments. In May 2015 the Commission adopted the Better Regulation Package. This new framework includes a range of measures to make Commission policy-making more transparent and evidence-based. It comprises improved guidelines, both for *ex-ante* impact assessments and the retrospective evaluation of already-existing legislation.

The revised guidelines also include strengthened guidance both on subsidiarity and proportionality analysis, as well as a dedicated tool for the legal basis of a given proposal and its subsidiarity and proportionality aspects. Furthermore, the package sets up a new regulatory scrutiny board responsible for reviewing the quality of impact assessments and of major evaluations. The board is also responsible for recommending improvements in case particular aspects, including subsidiarity or proportionality, have not been duly taken into account.

This brings me to the comments in the report calling on all institutions to ensure that subsidiarity checks are also undertaken at the conclusion of the legislative negotiation before the adoption of the final text. The Commission is very pleased that the three institutions have recently agreed on a new inter-institutional agreement on better law-making. The agreement puts renewed focus on ensuring that the principles of subsidiarity and proportionality are given full respect when developing Union legislation and assessing its impacts. The agreement not only obliges the Commission to explain in its explanatory memoranda how the measures proposed are justified in the light of the principle of subsidiarity, but now provides that the European Parliament and the Council will, when they consider it appropriate and necessary, carry out impact assessments in relation to any substantial amendments they make to the Commission's initial proposal.

The Commission is pleased that all the institutions have jointly committed to ensuring that subsidiarity is a key element throughout the legislative process. Let me conclude by reassuring all Members that the Commission will make sure that the principles of subsidiarity and proportionality remain at the heart of the European democratic process. We look forward to working with the other EU institutions under the new inter-institutional framework to ensure that every piece of legislation respects the principle of subsidiarity.

Kazimierz Michał Ujazdowski, *autor projektu opinii Komisji Spraw Konstytucyjnych*. – Panie Przewodniczący! Koleżanki i Koledzy! Również bardzo serdecznie chcę podziękować panu posłowi Karimowi za to sprawozdanie, i za część analityczną, i za tą część reformatorską, bo to jest rzeczywiście bardzo brytyjskie, w najlepszym tego słowa znaczeniu, sprawozdanie, które powiada: trzeba być konsekwentnym. Tak, jeśli mówimy a, trzeba powiedzieć także i b, więc w żadnym razie nie możemy zadowalać się obecnym stanem rzeczy i tym, że instytucje europejskie deklarują przestrzeganie zasady pomocniczości i proporcjonalności. Trzeba w tym wypadku większej konsekwencji, bo rzecz nie ma charakteru abstrakcyjnego. Realizacja zasady pomocniczości to jest oszczędne dobre prawo, a oszczędne dobre prawo bez centralizmu, bez arbitralności, bez nadmiernej biurokracji to jest więcej energii i konkurencyjności w Europie i w państwach członkowskich.

Dlatego też uważam, że powinniśmy wyciągnąć z tego wnioski i rzeczywiście zastanowić się nad wydłużeniem okresu, w którym parlamenty narodowe mogą stosować zasadę pomocniczości, nad ich wzmocnieniem. Ja bardzo cieszyłbym się też z tego, żeby Wielka Brytania została w Unii Europejskiej i byśmy mogli stosować mechanizm czerwonej kartki, który pozwoli parlamentom narodowym na blokowanie złego ustawodawstwa. Wreszcie potrzebne są jednolite kryteria. Jednolite kryteria to zaś wymaga kooperacji parlamentów narodowych rozmaitych, wszystkich państw Unii Europejskiej i większej odwagi i otwartości ze strony Parlamentu Europejskiego, który nie powinien traktować parlamentów narodowych jako konkurentów.

Na koniec chcę powiedzieć panu posłowi sprawozdawcy: wierzę, mam nadzieję, że Wielka Brytania zostanie w Unii Europejskiej a jej wkład będzie z pożytkiem dla oszczędnej, dobrej legislacji. Dziękuję bardzo.

Helga Stevens, *Rapporteur voor advies van de Commissie werkgelegenheid en sociale zaken*. — Als rapporteur voor advies van de Commissie EMPL ben ik zeer tevreden over het feit dat veel elementen van ons advies zijn overgenomen in het verslag van mijn ECR-collega van de Commissie juridische zaken.

In ons advies deden wij enkele aanbevelingen:

Ten eerste moeten de Commissie en de lidstaten de discussie versterken over de toepassing van het subsidiariteits- en evenredigheidsbeginsel op het gebied van werkgelegenheid en sociale zaken. Ten tweede vereist het subsidiariteitsbeginsel dat wij er als beleidsmakers op toezien nieuwe Europese wetgeving een tastbare toegevoegde waarde te bieden. Ten derde moet de rol van de nationale parlementen verder worden versterkt.

Ik sluit af met twee persoonlijke bedenkingen. Ik pleit er krachtig voor dat er werk wordt gemaakt van een onafhankelijke entiteit voor de effectbeoordeling. Tenslotte wil ik benadrukken dat gedurende het wetgevingsproces substantiële wijzigingen kunnen worden aangebracht in het voorstel van de Commissie. Het is dan ook belangrijk dat wordt nagegaan of deze amendementen in overeenstemming zijn met het subsidiariteitsbeginsel.

Patricija Šulin, *Pripravljalica mnenja Odbora za proračunski nadzor*. – Hvala poročevalcu, gospodu Karimu, za pripravljeno poročilo. Veseli me, da so v njem tudi priporočila, ki smo jih sprejeli v mnenju Odbora za proračunski nadzor.

S pravilno uporabo načel subsidiarnosti in sorazmernosti bomo lahko dejansko prišli do zakonodaje, ki bo koristila državljanom, podjetjem in delavcem, ter se izognili nepotrebnim upravnim bremenom.

Odbor za proračunski nadzor se je še posebej zavzel, da Komisija, v skladu z obema načeloma, poenostavi postopke pridobitve sredstev Evropske unije.

Prijavni postopki morajo biti učinkoviti in usmerjeni k rezultatom. Hkrati pa bi morala Komisija bolje dokazati in pokazati dodano vrednost programov iz večletnega finančnega okvira v upravičenih državah članicah.

Presoja načel subsidiarnosti in sorazmernosti mora biti bistveni element Unije in priprave ter ocenjevanja njenih politik in zaupanja državljanov v Evropsko unijo.

Tiziana Beghin, *relatrice per parere della commissione per il commercio internazionale* – Signor Presidente, onorevoli colleghi, intervengo a nome di David Borrelli, relatore per parere della commissione INTA.

Il tema della sussidiarietà e della proporzionalità è centrale per un armonico e positivo sviluppo delle competenze dell'Unione, perché riguarda i rapporti con i cittadini e gli Stati membri. Questo argomento però non è comunque privo di impatti anche sulla politica commerciale. Per questo vorrei riassumere la discussione che abbiamo affrontato in INTA.

Prima di tutto il tema degli SDS, nota questione che ha alimentato e continua ad alimentare una serie di potenziali conflitti fra i poteri dell'Unione e la sovranità giurisdizionale degli Stati membri.

In secondo luogo, la questione dell'assistenza macrofinanziaria. Maggiori controlli *ex ante* ed *ex post* sono necessari, in particolare per valutare la proporzione dell'assistenza che offriamo ai nostri partner e nel contempo rafforzare il controllo del Parlamento.

In terzo luogo, vi sono i temi della trasparenza e delle valutazioni di impatto dei trattati internazionali, facendo sì che queste ultime siano sincere, affidabili e coerenti. Il coinvolgimento delle imprese in questa fase e soprattutto delle piccole e medie imprese, come richiesto nel parere INTA, resta cruciale. Infine, concludo ricordando come sussidiarietà e proporzionalità siano un elemento centrale per le tematiche commerciali. Anzi, la vera sfida è come calibrare meglio le nostre azioni, portando quanto più vicino possibile al cittadino il processo decisionale; ritengo che la politica commerciale non possa essere esclusa da questo ambito.

Tadeusz Zwiefka, *w imieniu grupy PPE*. – Panie Przewodniczący! Szanowna Pani Komisarz! Od wielu lat mam wielką przyjemność współpracować z panem posłem Karimem przy rocznych sprawozdaniach dotyczących pomocniczości i proporcjonalności w procesie tworzenia prawa unijnego i za każdym razem pojawiają się nowe propozycje czy pogłębione analizy tego, co powinniśmy zrobić. Warto by doprowadzić do skutecznego ich wdrożenia, ponieważ bez wątpienia będzie miało to bardzo dobry wpływ na jakość tworzonego przez nas prawa.

Zasada pomocniczości i proporcjonalności jest absolutnie podstawową zasadą w procesie legislacji unijnej, powiedziabym, że jest to punkt wyjścia w tworzeniu prawa wspólnotowego. Szczególnie teraz, w okresie, kiedy w wielu naszych krajach członkowskich pojawiają się coraz silniejsze akcenty antyunijne, pojawiają się pytania: po co jest potrzebna Unia Europejska, skoro tworzy prawo skomplikowane, skoro następuje przeregulowanie. Dlaczego to w ogóle ma miejsce?

Stosowanie zasady pomocniczości i proporcjonalności – tak jak zaleca pan poseł Karim, razem z bardzo dobrze przeprowadzonym procesem oceny wpływu – to jest coś co powinniśmy eksponować w naszym działaniu, co powinno włączać w rozumienie istoty tworzenia prawa europejskiego nie tylko obywateli, ale także przedsiębiorców europejskich, by rozumieli, dlaczego prawo wspólnotowe jest wartością dodaną, a nie czymś, co tworzymy sami dla siebie. Stąd ważna rola polegająca na tym, by wciągnąć parlamenty narodowe do większego udziału w tworzeniu tego prawa i spowodować, aby zechciały one już na etapie wypowiedzania swoich opinii o nowych propozycjach być bardziej aktywne. Dotyczy to zarówno propozycji składanej przez Komisję Europejską, jak i samego prawie końcowego efektu, który wynika z negocjacji pomiędzy Parlamentem Europejskim i Radą.

Uważam, że termin na składanie takich wniosków w uzasadnionych sytuacjach rzeczywiście powinien być wydłużony, powinniśmy wzmocnić rolę parlamentów narodowych. Dlatego nowatorska propozycja zgłoszona przez kolegę Karima, aby wprowadzić tak zwaną zieloną kartę, która pozwoliłaby parlamentom narodowym na składanie bardzo uzasadnionych i bardzo sensownych propozycji już do Komisji Europejskiej, wydaje mi się niezwykle zasadna.

Mady Delvaux, au nom du groupe S&D. – Monsieur le Président, Madame la Commissaire, je pense que nous sommes tous d'accord pour rappeler à quel point les principes de subsidiarité et de proportionnalité sont importants pour que nous formions une Union proche des citoyens.

Ces principes sont nécessaires et utiles à la bonne marche de l'Union européenne, et je dis bien, la bonne marche. En effet, ces principes ne visent en aucun cas à empêcher l'Union d'agir avec efficacité. Les principes de subsidiarité et de proportionnalité doivent être finement calibrés par rapport au besoin d'efficacité du travail de nos institutions, de façon à atteindre un juste équilibre. Or je pense que le rapport tel qu'il nous est présenté menace cet équilibre fragile et pourtant essentiel au bon fonctionnement de l'Union. Et je ne peux me résoudre à ce que les principes fondateurs servent les desseins des eurosceptiques.

Au nom du respect des principes de subsidiarité et de proportionnalité, ce rapport invite à créer des étapes supplémentaires dans notre processus législatif. Ces étapes alourdisent la charge bureaucratique qui pèse déjà sur nos institutions et l'application de telles procédures a pour effet de freiner, voire de bloquer le processus législatif européen.

Or, nous devons à nos citoyens une Union efficace, qui tienne compte de leurs préoccupations, une Union performante au service de leurs intérêts, une Union flexible capable de répondre prestement aux défis qui s'imposent à elle, une Union sans cesse plus étroite entre les peuples, capable de réagir de manière commune aux circonstances dans le respect réciproque.

C'est pourquoi, au nom de ceux qui croient en cette Union européenne, j'invite les collègues à soutenir les amendements du groupe S&D qui protègent un équilibre précieux pour l'Europe. Je dis «oui» à la subsidiarité et à la proportionnalité, mais pas au détriment d'une Union efficace pour les citoyens.

I suppose you guessed, Mr President, that I do not share the rapporteur's view on the principle and the application of subsidiarity and proportionality, but I want to thank him for his fairness and for the good collaboration.

Hans-Olaf Henkel, im Namen der ECR-Fraktion. – Herr Präsident, meine Damen und Herren! Ich pflichte Herrn Karim voll bei. Leider gibt es in meiner Sprache, dem Deutschen, kein anderes Wort für Subsidiarität. Was bedeutet das? Wenn meine Heimatstadt Hamburg ein Problem hat, dann sollen die Hamburger versuchen, es zu lösen. Und erst, wenn die es nicht können, soll dieses Problem nach Berlin. Und erst, wenn Berlin es nicht lösen kann, soll es nach Brüssel. Leider wird in diesem Haus immer wieder dagegen verstoßen.

Einer der Hauptgründe für den Verstoß gegen das Prinzip der Subsidiarität ist der Einheits-Euro, meine Damen und Herren, denn der führt automatisch zum genauen Gegenteil, nämlich zur Zentralisierung, und diese Zentralisierung entfremdet die Europäer immer mehr von Brüssel. Er führt immer mehr zu einer mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der Eurozone und vor allen Dingen auch zu Rechtsradikalismus. Deshalb hier wieder mein Ceterum censeo: Ich bin der Meinung, dass der Einheits-Euro nicht nur zu Zwist und Zwietracht, sondern auch immer mehr zu Zentralismus führt und schon deshalb abgeschafft werden muss.

António Marinho e Pinto, *em nome do Grupo ALDE*. – Obrigado senhor Presidente. Começo por saudar o relator de elogiar o trabalho que ele fez neste relatório. Senhor Presidente, caros colegas. Um dos mais graves problemas da União Europeia na atualidade, é o afastamento dos cidadãos e até de alguns Estados-Membros, das próprias instituições da União. Eu penso que o relatório do Senhor Karin parte desse problema, e procura com o rigor e com seriedade, levar a uma boa aplicação dos princípios da subsidiariedade e da proporcionalidade. Nessa medida, contribuirá decisivamente para prestigiar as instituições da União e para as aproximar dos cidadãos. Aproximar a União Europeia dos cidadãos e não afastá-la.

É importante que as leis sejam compreensíveis e o seu processo seja simples e acessível à generalidade dos cidadãos, em nome de quem aqui atuamos e intervimos. Os resultados das eleições europeias demonstram que os cidadãos estão cada vez mais afastados da própria União, das próprias instituições comunitárias. Nesse sentido, gostaria de, mais uma vez, de saudar o trabalho do Senhor Karin e elogiar o esforço que faz para combater esse problema, essa questão, na União Europeia. Eu apoio o relatório, votarei a favor e tenho aqui só uma pequena questão que, aliás, está praticamente ultrapassada, que era a possibilidade de ampliar o prazo para que os parlamentos nacionais se pronunciem, ampliar esse prazo de oito para doze semanas. Eu concordo ampliação do prazo permitirá os relatórios e uma análise mais aprofundada e fundamentada por parte dos parlamentos nacionais e isso prestigiará a própria União Europeia. Quero, no entanto dizer que, o tratado não prevê essa possibilidade, mas o Conselho, os Estados-Membros aprovaram por unanimidade esse alargamento desse prazo e, portanto, penso que a questão está ultrapassada, num futuro próximo, isso deverá ser introduzido no próprio Tratado.

Paloma López Bermejo, *en nombre del Grupo GUE/NGL*. – Señor Presidente, como ustedes saben, pero un gran número de europeos desconoce, el Parlamento Europeo es la única institución elegida democráticamente pero no escribe las leyes europeas. Y la razón no es casual. En los propios Tratados se quiso evitar que la mayoría trabajadora pudiera trasladar directamente sus demandas sociales en materia de legislación, cediendo esta competencia a la Comisión.

Más aún, incluso después de oír la voz del Parlamento, son los Gobiernos de los Estados los que de nuevo deben aprobarla evidenciando su corresponsabilidad en la agenda neoliberal y desreguladora que domina actualmente Europa.

La complejidad y la falta de legitimidad en este modo de legislar y gobernar están en el centro del debate hoy: supuestamente los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben aportar algo de claridad al proceso legislativo europeo, pero se trata en la práctica de principios vagos, como ustedes mismos admiten, que se interpretan al gusto del legislador.

Me permito afirmar que el principio rector de la política europea es otro: el neoliberalismo. Puedo ilustrarlo con ejemplos de su propio informe: usted habla de subsidiariedad, de que los Parlamentos nacionales puedan decidir soberanamente sobre sus políticas, pero en cuanto se ponen a hablar de los países intervenidos por la troika tales precauciones se olvidan.

En cuanto a la proporcionalidad, la aplican ustedes como la propia Comisión, de un modo abiertamente politizado para frenar nuevas propuestas legislativas que frenen la erosión de los derechos sociales de los trabajadores.

(La oradora acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 162, apartado 8, del Reglamento))

Martina Anderson (GUE/NGL), *blue-card question*. – I want to thank you for that contribution and ask: would you agree that people have become disillusioned with the European project not just because of the Troika and all that it has done to the citizens, particularly the Irish people, but also because the power of initiative resides with the Commission? It should reside with us MEPs, who have been sent here to represent people, not with an unelected Commission.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *respuesta de «tarjeta azul»*. – La verdad es que comparto con usted, señora Anderson, el planteamiento que hace. Efectivamente, los ciudadanos europeos están verdaderamente decepcionados por las políticas que se están adoptando en este Parlamento en contra de los trabajadores y de las trabajadoras.

Max Andersson, för Verts/ALE-gruppen. – Herr talman! Detta betänkande om årsrapporterna om subsidiaritet och proportionalitet 2012-2013 innehåller flera bra förslag om att få EU att gå i rätt riktning för att få subsidiaritetskontrollen att fungera, något som är väldigt viktigt för att stärka demokratin inom EU. Det innehåller också ett antal ganska dåliga förslag om ett övermått av konsekvensbedömningar.

Jag börjar med att prata om det som är problematiskt med detta betänkande. Konsekvensbedömningar är inte så enkla att göra som man kan tro. Det är lätt att ta fram siffror – inte nödvändigtvis korrekta siffror men siffror – för hur mycket det kommer att kosta ett företag att genomföra till exempel en ny bra miljölagstiftning. Det är dock svårare att få fram siffror på hur stora de samhällsekonomiska vinsterna är av ett förslag. Konsekvensbedömningar riskerar att bli skeva i riktning mot att inte göra något. Att som det föreslås i detta betänkande ha konsekvensbedömningar innan, under och efter det att man har arbetat med ett förslag är alldeles för mycket av konsekvensbedömningar, och det skulle ställa till problem för EU:s handlingsförmåga.

De bra sakerna i betänkandet handlar om att få EU:s subsidiaritetskontroll att fungera, få det gula kort som i dag inte används alls i den utsträckning som det borde. 15 av parlamenten i EU:s 28 medlemsländer använder det knappast överhuvudtaget. Det finns sådant som vi kan göra här för att få subsidiaritets- och proportionalitetskontrollen att fungera. Vi skulle kunna ta och förlänga den tid som parlamenten har på sig för att göra det. Vi skulle kunna ta och införa ett grönt kort, så att parlamenten får möjlighet att lägga fram egna förslag för kommissionen som kommissionen kan titta på. Det finns mycket att göra, och jag hoppas att nästa rapport kommer att vara ännu bättre.

Gerard Batten, on behalf of the EFDD Group. – Mr President, this report on subsidiarity and proportionality quotes Article 5 of the Treaty, which says: 'notionally invites consideration of whether exercise of an EU competence is necessary or could properly and effectively be done at the Member State level'.

How very decent of you to actually concede that some laws should be made by democratic nation states and not the EU. Say something about subsidiarity. I might be wrong but I seem to remember about 24 or 25 years ago, when the Treaty on European Union was progressing, somebody suggested that there should be a cash prize for anybody that could actually define subsidiarity and describe how it would work in practice. As far as I know nobody ever won.

Proportionality is a bit late when the EU now controls most areas of domestic policy, and most of our laws now come from the EU, down to the wattage in electric kettles, toasters and vacuum cleaners. We recently saw the British Prime Minister on his hands and knees begging the EU to allow him to reduce VAT on tampons, which is something that he is powerless to do.

David Cameron's so-called reforms include something on the yellow card, which says that Member States – not individual Member States, of course: 15 together – can stop some legislation. I would like to ridicule this but I do not have to, because it was already ridiculed by William Hague when he was Foreign Minister in parliament, when he absolutely tore this idea to pieces when it was proposed before. If you do not believe me you can see it on YouTube, and you can see David Cameron laughing away next to him. Now he has adopted exactly the same policy as one of his most mooted reforms.

You are all going to get a lesson in subsidiarity and proportionality when the British people have their referendum on 23 June and when they vote to leave. They are increasingly coming to understand that the essential question is: do you want to live in a democratic state or an undemocratic state where you do not elect and cannot sack your government in Brussels?

Gilles Lebreton, au nom du groupe ENF. – Monsieur le Président, la procédure du carton jaune est l'arme principale des parlements nationaux pour contraindre la Commission de Bruxelles à respecter le principe de subsidiarité. Elle oblige la Commission à réexaminer une proposition législative lorsque celle-ci a fait l'objet d'avis motivés, c'est-à-dire de protestations de la part du tiers des parlements nationaux des États membres.

Le rapport relève que ce carton jaune a réussi une seule fois à persuader la Commission d'abandonner une proposition. C'était en 2012, à propos de la scandaleuse proposition Monti II, qui remettait en cause le droit de grève. C'est un bilan bien maigre car, le reste du temps, la Commission a rejeté avec une certaine arrogance les autres cartons jaunes. La subsidiarité est donc un leurre. La Commission ne la respecte pas et la viole, soit directement soit indirectement, par le biais d'actes délégués, c'est-à-dire de décrets-lois auxquels elle recourt massivement, comme le rapport le déplore.

Le rapport a le mérite de dénoncer cette situation, mais il déçoit en se bornant à appeler la Commission à engager un dialogue avec les parlements nationaux et à améliorer ses études d'impact. Il propose, certes, de créer un carton vert, qui permettrait aux parlements nationaux d'adresser des suggestions à la Commission, mais cela ne ferait que ressusciter les placets d'Ancien Régime que les quémandeurs présentaient au bon plaisir du roi.

C'est une solution beaucoup plus radicale et beaucoup plus démocratique qu'il faudrait mettre en place. Elle consisterait à créer une vraie procédure de carton rouge qui permettrait à chaque État membre de s'opposer à une proposition législative de la Commission, dès lors qu'il estime que cette proposition porte atteinte à son intérêt vital. Ce carton rouge serait un droit de veto qui permettrait à chaque État de faire respecter sa souveraineté. Il constituerait ainsi un premier pas vers le remplacement de l'Union européenne par l'Europe des nations, que j'appelle de mes vœux.

Ελευθέριος Συναδινός (NI). – Κύριε Πρόεδρε, η δυσπιστία και ο ευρωσκεπτικισμός των πολιτών είναι αποτέλεσμα της μη συμμόρφωσης προς τις αρχές της αναλογικότητας και επικουρικότητας στη χάραξη ενωσιακών πολιτικών. Προφανώς, δεν φταίνε οι λαοί της Ευρώπης, όση προπαγάνδα κι αν χρησιμοποιείται.

Παράδειγμα η Ελλάδα: ο Ελληνικός λαός δεν είναι τεμπέλης, διεφθαρμένος και άτιμος. Μόνο ευκολόπιστος και παραπλανημένος από πολιτικούς σαλτιμπάγκους και κατευθυνόμενα ΜΜΕ, εγχώρια και ξένα. Έξι χρόνια τον παραπλανούν ότι τα μνημόνια και οι εφαρμοστικοί νόμοι επιβάλλονται προς όφελός του και με γνώμονα τη βιωσιμότητα της πατρίδας του, ενώ οι ίδιοι τηρούν υπέρογκους τραπεζικούς λογαριασμούς και εξωχώριες εταιρείες. Σκάνδαλα που καλύπτονται, λίστες με φορολογικές ατασθαλίες που ποτέ δεν διερευνώνται, επίορκοι πολιτικοί που κρύβονται πίσω από κοινοβουλευτικές ασυλίες. Αλήθεια πόσο αναλογικό και επικουρικό είναι αυτό προς τους πολίτες που δεν έχουν να φάνε ή να πληρώσουν τα φάρμακά τους;

Καμία πολιτική μνημονίου και κανένας εφαρμοστικός νόμος δεν τήρησε τις αρχές της επικουρικότητας και αναλογικότητας για τους Έλληνες. Μόνο τις αρχές της τιμωρίας, της τραπεζικής μακροοικονομίας και του πλιάτσικου στην ιδιωτική, ακίνητη και κινητή περιουσία. Τα ψέματα τελείωσαν και μαζί τελειώνουν και οι αποτυχημένες δεξιές και αριστερές κυβερνήσεις. Εμείς σαν εθνικιστές λέμε ναι στην Ευρώπη των λαών και των εθνών, με δικαιοσύνη όμως στην αναλογικότητα και επικουρικότητα.

Pavel Svoboda (PPE). – Rád bych poděkoval kolegům z výboru JURI, že se podíleli na vzniku této zprávy a chtěl bych poděkovat panu Karimovi za přijatelný kompromis.

Pro mě osobně otázka subsidiarity a proportionality je jednou ze základních otázek legislativního procesu v EU. Jde o kvalifikovaný způsob zapojení vnitrostátních parlamentů do tohoto procesu, jde o nástroj užitečný v dnešní době, kdy vztah členských států a Unie je velmi citlivý. Zároveň aplikace tohoto principu ale také není jediným způsobem, jímž vnitrostátní parlamenty legislativní proces Unie ovlivňují. Připomeňme, že v Radě ministrů zasedají ministři, kteří jsou rovněž odpovědní svým vnitrostátním parlamentům.

Nicméně tento princip je srozumitelný našim občanům a občané žádají, abychom jej naplňovali. My musíme konstatovat, že tento princip je nejenom určitým skrutiniem, ale také předpokladem úspěšné realizace společných evropských iniciativ, za něž jsme odpovědní, a nikoli jen nástrojem k jejich blokování.

Jak jsem již řekl, domnívám se, že tato zpráva představuje dobrý kompromis použitelný pro naši budoucí práci při projednávání konkrétních návrhů.

Sergio Gaetano Cofferati (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, signora Commissario, come Lei sa, i principi di sussidiarietà e di proporzionalità sono molto importanti e anche molto delicati, non solo da realizzare, ma soprattutto da mettere in equilibrio tra di loro, non a caso, molti colleghi lo hanno sottolineato.

Qual è però il risultato che deriva dalla relazione che stiamo discutendo? Che tutte le forme ulteriori di controllo introdotte finiscono paradossalmente con il togliere trasparenza ai processi che verranno affrontati e, dall'altra parte, rovesciano quello che per noi è invece il percorso positivo, cioè quello di dare maggiore autonomia e potere all'Unione europea. Si ritorna invece a consegnare responsabilità non necessarie agli Stati membri.

Dunque nei fatti è questo un provvedimento che ci allontana dall'obiettivo per il quale siamo qui a rappresentare i cittadini europei. Vorrei farle notare, tra l'altro, non per responsabilità di chi ha lavorato intorno a questo tema, che siamo davanti ad un'ipotetica soluzione in contrasto con altri provvedimenti che sono in discussione proprio in questi giorni o addirittura in queste ore, quelli che affronteremo, voteremo già nella giornata di domani, non sono coerenti con l'accordo interistituzionale sulla *better regulation* e hanno elementi di forte contrasto, ad esempio con i compromessi che voteremo sul *REFIT*.

Dunque, la direzione imboccata è una direzione che secondo me va assolutamente e rapidamente modificata.

VORSITZ: ALEXANDER GRAF LAMBSDORFF

Vizepräsident

Bernd Lucke (ECR). – Herr Präsident! Ich danke zunächst einmal dem Berichterstatter für einen hervorragenden Bericht. Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit sind zwei Leitprinzipien der Europäischen Union. Aber es ist auch erforderlich, dass diese Leitprinzipien angewandt werden und dass ihnen in der praktischen gesetzgeberischen Arbeit nicht widersprochen wird, wie es immer wieder zu beobachten ist.

Was wir jetzt im Europäischen Parlament vorliegen haben, ist der Vorschlag der Europäischen Kommission zur europaweiten Einlagensicherung als dritter Säule der Bankenunion. Diese europaweite Einlagensicherung nimmt eben nicht auf die spezifischen gewachsenen Strukturen der europäischen Bankenlandschaft Rücksicht, nimmt nicht Rücksicht auf Sparkassen und auf Raiffeisenkassen, auf deren Einlagensicherung und auf die Institutssicherung, die damit verbunden ist. Schlimmer noch: Sie nimmt auch nicht Rücksicht darauf, dass die Wirtschaftspolitik in den einzelnen unterschiedlichen Staaten der Europäischen Union unterschiedlich ist und sein muss. Wenn Staaten imstande sind, unterschiedliche Risiken für ihre Unternehmen zu erzeugen durch unterschiedliche wirtschaftspolitische Maßnahmen, dann ist eine gemeinschaftliche Einlagensicherung gerade das Falsche, etwas, was dem Subsidiaritätsprinzip widerspricht, denn sie ist ein Anreiz dafür, dass man Risiken dann in den Bankbilanzen ablädt, weil die Einlagensicherung dafür ja gerade stehen wird.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). – Señor Presidente, subsidiariedad y proporcionalidad son principios básicos para una construcción armónica de la Unión Europea. Los mecanismos puestos en marcha para respetarlos son hoy insuficientes y formalistas y ofrecen unos plazos a las partes interesadas, especialmente a las regiones europeas con competencias legislativas, claramente insuficientes. Además, en algunos Estados, por ejemplo el mío, el procedimiento para poder conformar la opinión del Estado al respecto no garantiza que la voz de las regiones, si no coincide con el punto de vista del Estado, figure en los informes de alerta temprana.

Si en materia de subsidiariedad tenemos esta laguna, imagínense qué no ocurrirá con el fondo de las cuestiones sobre las que se legisla. Todo lo que se pierde por el camino, aleja a las instituciones europeas de los ciudadanos y perjudica la transparencia y la participación.

La experiencia de estos años ha demostrado que hay que corregir el procedimiento y creo que, como señala el informe, no basta con un control *ex ante*, sino que parece conveniente hacer al menos un informe de evaluación del funcionamiento a posteriori de la normativa de la Unión desde la perspectiva de la proporcionalidad y la subsidiariedad. En definitiva, hay que tomarse esto en serio, si de verdad creemos en una Europa federal y en el concepto de unión y en lo que ello significa: una suma voluntaria de sus miembros. Y nada mejor para fomentarla que tratar a todas las instituciones afectadas por las políticas europeas como mayores de edad.

Laura Ferrara (EFDD). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, applicare il principio di sussidiarietà, quando correttamente interpretato, significa fare in modo che le decisioni siano prese a livello il più possibile vicino ai cittadini, cosa che è estremamente importante e fondamentale per il Movimento 5 Stelle.

Comprendiamo benissimo che non si tratta di uno strumento di democrazia diretta, ma non vi è dubbio che si tratti di un principio che mira ad avvicinare l'Unione europea ai suoi cittadini, garantendo il rispetto della sovranità dei singoli Stati membri e l'adozione di un'azione a livello locale ogniqualvolta ciò sia necessario. Esprimiamo quindi apprezzamento per una relazione che, con coraggio, mette in risalto sia la centralità di questo principio sia i limiti che si incontrano nella sua corretta interpretazione.

Esprimiamo in particolare apprezzamento per il paragrafo 29 della relazione, nel momento in cui, in conformità ai principi di sussidiarietà e proporzionalità, sarebbe opportuno che la Commissione semplificasse la procedura di richiesta dei fondi dell'Unione europea, in modo da renderla più efficiente e meritocratica e in modo da evitare che si verifichino casi di corruzione, che molto spesso si annidano nelle procedure burocraticamente complesse, e chiediamo poi che si faccia chiarezza sulla conformità al principio di sussidiarietà dei vari aspetti dei trattati commerciali internazionali, che l'Unione europea sta negoziando senza la necessaria trasparenza, tra cui ad esempio il TTIP.

Gerolf Annemans (ENF). – Enkele dagen na het Nederlandse referendum met de welbekende uitslag - twee derde van de bevolking sprak zich uit tegen een maatregel van de Europese Unie - lijkt het me nuttig om toch nog eens in verband met de subsidiariteit het principe te herhalen. Idealiter zou subsidiariteit moeten verhinderen dat de Europese Unie zich steeds verder uitbreidt, dat zij om zich heen grijpt en dat zij zich bevoegdheden toeëigent die haar niet toebehoren of die beter niet op Europees niveau zouden moeten worden behandeld.

Wat krijgen we nu van de Commissie JURI hier op ons bord? Een tekst waarin staat - en ik citeer - "dat de Unie op de gebieden die niet onder haar exclusieve bevoegdheid vallen, slechts mag optreden" - en ik citeer opnieuw - "indien en voor zover de doelstellingen van het overwogen optreden niet voldoende door de lidstaten op centraal, regionaal of lokaal niveau kunnen worden verwezenlijkt, maar vanwege de omvang of de gevolgen van het overwogen optreden beter door de Unie kunnen worden bereikt".

Met zo'n zinnetje, collega's, kan men natuurlijk alle kanten uit. Met zo'n zinnetje in handen van de adepten van de Europese Unie gaan wij naar een uitbreiding en verdere centralisering van die Europese Unie. Met zo'n zinnetje, gecombineerd met de exclusiviteit van de bevoegdheden in handen van de Europese Unie, is natuurlijk het principe van de subsidiariteit, namelijk dat de bevoegdheden op een zo laag mogelijk niveau moeten worden uitgeoefend, een principe dat dode letter wordt.

De Europese Unie krijgt hier, zelfs in dit Europees Parlement, op dit zo belangrijke principe een blanco cheque om haar plannen voor een federaal Europa verder door te zetten. De *ever closer Union* gaat hier ook vandaag weer verder door en we kunnen dat eigenlijk nauwelijks nog tegenhouden, tenzij met referenda naar het Nederlandse voorbeeld, waardoor u allemaal hier als adepten van het federale Europa, even worden wakker geschud.

Het doel, namelijk een federaal Europa met een zinnetje als dit, heiligt alle middelen én het feit dat subsidiariteit uiteindelijk toch maar een vodge papier blijkt te zijn.

Anna Záborská (PPE). – V prvom rade blahoželám kolegovi Karimovi k predloženému textu. Odôvodnené stanoviská národných parlamentov majú rovnaký cieľ ako európska iniciatíva občanov: priblížiť európsku politiku občanom a posilniť demokratickú zodpovednosť európskych inštitúcií. Je tu však aj ďalšia podobnosť. Odpovede Komisie na tzv. žlté karty národných parlamentov pripomínajú odpoveď na návrh európskej občianskej iniciatívy Jeden z nás. Vanie z nich duch nadradenosti. Predložené uznesenie na viacerých miestach upozorňuje na sklon Komisie za každú cenu presadzovať vlastný pohľad a zároveň s ľahkosťou ignorovať námietky zo strany národných parlamentov a občianskych iniciatív. Samostatnou kapitolou sú iniciatívne správy tohto Parlamentu. Mnohé sú písané tak, akoby ich autori o subsidiarite a proporcionality nikdy ani nepočuli. Vyzývam preto vedenie Parlamentu na zavedenie prísnejších pravidiel pre kontrolu dodržiavania princípov subsidiarity ešte pred hlasovaním o nich v pléne.

Ak Komisia a tento Parlament nezačnú brať vážne odôvodnené námietky a návrhy zdola, natrvalo svojím formalizmom otrávia celý európsky projekt. A potom, žiaľ, už ich názor nebude nikoho zaujímať.

Mercedes Bresso (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, credo che il dibattito sulla sussidiarietà e sulla proporzionalità sia viziato dai tanti euroscettici che ci raccontano che l'Europa non rispetta questo principio.

La realtà è che quando si va a vedere il numero ridottissimo di cartellini gialli e arancioni che non solo arrivano alla fine, ma il numero ridottissimo di quelli che iniziano una procedura – perché per iniziare una procedura di violazione della sussidiarietà bisogna che se ne possa dimostrare l'effettiva violazione – questo ci dimostra come avvenga molto raramente che la violazione sia messa in atto dalla Commissione e che quindi sia difficile dimostrarne l'esistenza.

Credo che l'impianto della relazione sia un po' viziato da questa preoccupazione, con il rischio, inserendo troppe cautele, troppe procedure aggiuntive, di danneggiare l'altro principio fondamentale che è quello della semplificazione e del legiferare meglio, oppure di allungare all'infinito il processo decisionale. Credo quindi che alcuni emendamenti siano da votare, in quanto necessari.

Due parole sulla questione della *green card*. Credo sia un tema interessante ma che va inserito in un trattato e non utilizzato, messo in pratica adesso, perché deve essere collegato al potere di iniziativa legislativa del Parlamento europeo, altrimenti questo indebolirebbe il nostro ruolo legislativo.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, κύριοι συνάδελφοι, σύμφωνα με το άρθρο 4 της Συνθήκης για την Ευρωπαϊκή Ένωση, κάθε αρμοδιότητα η οποία δεν απονέμεται στην Ένωση με τις Συνθήκες ανήκει στα κράτη μέλη. Με τη ρύθμιση αυτή καθορίζεται πανηγυρικά ότι το τεκμήριο αρμοδιότητας ανήκει στα κράτη μέλη, τα οποία διατηρούν τα αποκλειστικά κυριαρχικά τους δικαιώματα σε όλα τα πεδία, πλην εκείνων στα οποία η Συνθήκη, με βάση την αρχή της δοτής αρμοδιότητας, απονέμει εξουσία δράσης στα όργανα της Ευρωπαϊκής Ένωσης, τα οποία μάλιστα, όταν δρουν στο πεδίο των συντρεχουσών αρμοδιοτήτων, οφείλουν να σέβονται τις αρχές της επικουρικότητας και της αναλογικότητας.

Στην Ελλάδα, η Ευρωπαϊκή Επιτροπή και η τρόικα και η ΕΚΤ παραβιάζουν, συνεχώς, βάνανυσα την αρχή της δοτής αρμοδιότητας, καθώς δρώντας σε πεδία που δεν ανήκουν καν στις αρμοδιότητες της Ευρωπαϊκής Ένωσης, επιβάλουν μειώσεις σε μισθούς και συντάξεις, αυξάνουν τους φόρους εισοδήματος και περιουσίας, διαλύουν το ασφαλιστικό και τις εργασιακές σχέσεις και απαιτούν ξεπούλημα της δημόσιας περιουσίας.

Κύριοι της Επιτροπής, σταματήστε επιτέλους να παρανομείτε και να παραβιάζετε τις Συνθήκες της Ευρωπαϊκής Ένωσης!

Rosa Estaràs Ferragut (PPE). – Señor Presidente, en primer lugar quiero transmitir mi felicitación por este acuerdo. Efectivamente, el principio de subsidiariedad y el principio de proporcionalidad son fundamentales para el correcto funcionamiento de la Unión Europea y son el punto de partida de las políticas europeas. Qué duda cabe de que el principio de subsidiariedad acerca la política europea al ciudadano y determina cuándo la Unión Europea es competente para legislar. Lo mismo sucede con el principio de proporcionalidad, que hace que cualquier acción de la Unión Europea tenga sentido y se adapte a la finalidad que se persigue.

Es importante el informe, porque lo que intenta es garantizar la eficacia y también la legitimidad democrática en la toma de decisiones y, de alguna manera, refuerza el proyecto europeo. Es verdad que después del Tratado de Lisboa se han creado toda una serie de tarjetas a disposición de los Parlamentos nacionales para establecer mecanismos que permitan supervisar correctamente la aplicación de estos principios de subsidiariedad y proporcionalidad. Cabe destacar que esto se ha llevado con normalidad, pero que es verdad que todos estos mecanismos tienen que ser ágiles, tienen que ser realmente sencillos y tienen que ser eficaces. Lo más importante en estos casos es la cooperación entre todas las administraciones nacionales y europeas y garantizar y reforzar esos dos principios.

Evelyn Regner (S&D). – Herr Präsident, sehr geehrte Frau Kommissarin! Subsidiarität soll heißen mehr Bürgernähe, mehr Demokratie. Subsidiarität soll aber nicht heißen: Handlungsunfähigkeit in der europäischen Gesetzgebung. Wir haben es immer wieder mit Menschen zu tun, die sich durchaus auch zu Recht die Frage stellen: Wie funktioniert die europäische Demokratie? Die Verfahren sind so wahnsinnig kompliziert. Und wenn ich mir nun diesen Bericht jetzt anschau, wird es noch einmal komplizierter. Viele Punkte im Bericht führen ein immenses – fast – Verunmöglichen des europäischen Gesetzgebungsprozesses herbei. Anstelle klarer, transparenter Kompetenzteilung wird im Bericht unter dem Vorwand der Subsidiaritätskontrolle nationalen Parlamenten das Recht zugesprochen, die europäischen Prozesse in jedem Fortschritt zu behindern. Unterstützen ist eine Sache, aber zu behindern ist natürlich ein Problem.

Natürlich sollen nationale Kompetenzen nicht durch Europa-Agenten unterminiert werden. Allerdings ist das hier vorgeschlagene Ausmaß an nationaler Kontrollfunktion schlichtweg ineffizient. Besonders im Zusammenhang mit der Einführung eines Grün-/Rot-Kartensystems für nationale Parlamente warne ich vor deren bewusstem Einsatz als Blockadeinstrument, als Sabotageinstrument für gute Vorhaben.

Und Achtung auch auf den sozialen Dialog. Die Umsetzung der vorgeschlagenen Kompetenzanpassungen könnte nämlich auch als Vorwand dienen, den sozialen Dialog und die Sozialpartner letztlich zu schwächen. Insofern verweise ich – und mache gern Werbung dafür – auf den Bericht Kaufmann über REFIT. Hier sind letztlich viel bessere Maßnahmen vorgeschlagen, die auch dazu führen, dass das Prinzip der Subsidiarität auf eine demokratische Art und Weise wesentlich besser respektiert wird und Sozialpartner auch einbezogen werden.

Agnieszka Kozłowska-Rajewicz (PPE). – Panie Przewodniczący! Pani Komisarz! Szanowni Państwo! Przede wszystkim gratuluję sprawozdawcy bardzo dobrego sprawozdania, które podkreśla potrzebę przywiązywania większej wagi do zasady pomocniczości podczas tworzenia prawa europejskiego. Zgadzam się ze sprawozdawcą, że potrzebujemy większego zaangażowania, rzeczywistej partycypacji parlamentów narodowych w tworzeniu prawa europejskiego, że to jest kwintesencją demokracji, że potrzebujemy rozszerzenia i wzmocnienia narzędzi dostępnych dla krajów członkowskich, przez które mogą one wpływać na kształt tworzonego prawa. I tutaj mówimy i o żółtej kartce, która już istnieje (w sprawozdaniu jest proponowana zielona kartka, czerwona kartka). To są narzędzia, które pozwalają skutecznie hamować albo wносить wkład własny w tworzone prawo.

Potrzebujemy też lepszego rozumienia, czym jest zasada pomocniczości, jak interpretować prawo i gdzie są granice kompetencji Unii Europejskiej i państw członkowskich. To sprawozdanie przypomina, czym jest zasada pomocniczości, że to jest uniwersalna zasada, która leży u podstaw Unii Europejskiej, że wszystko co można zrobić na poziomie krajów członkowskich powinniśmy tam robić a dopiero to, co jest ponad to – na poziomie Unii Europejskiej, tak żeby to co robimy na poziomie Unii Europejskiej, faktycznie było bonusem i przynosiło wszystkim korzyści, a nie było gorsetem, który nas krępuje.

To jest bardzo ważne, żeby o tej zasadzie pomocniczości pamiętać, bo naruszenie tej zasady podważa zaufanie do Unii Europejskiej i sprawia, że Unia Europejska bywa postrzegana jako zagrożenie niezależności, co jest oczywiście kompletną bzdurą. Dziękuję bardzo!

Sylvia-Yvonne Kaufmann (S&D). – Herr Präsident! Meiner Meinung nach haben die letzten sechs Jahre gezeigt, dass sich das Lissabon-System zur Subsidiarität insgesamt bewährt hat. Der Mechanismus funktioniert. Die europäischen Institutionen haben der Wahrung des Subsidiaritätsprinzips erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet, und die einzelstaatlichen Parlamente haben eine sehr hohe Bereitschaft zur Wahrnehmung der ihnen zustehenden Befugnisse unter Beweis gestellt. Dies spiegeln auch die sehr interessanten Berichte der COSAC wieder.

Es ist ein gutes Zeichen für die inzwischen entwickelte Subsidiaritätskultur, dass es in der ganzen Zeit nur zwei gelbe Karten nationaler Parlamente in Richtung Kommission gab. Es ist zweifellos erforderlich und richtig, den politischen Dialog mit den einzelstaatlichen Parlamenten zu intensivieren, daran bin ich interessiert, daran sollten wir alle interessiert sein. Zugleich jedoch möchte ich betonen: Die Europäische Union ist ein politisches Mehrebenensystem. Seine Funktionsweise ist kompliziert. Es wird für Bürgerinnen und Bürger aber nur dann nachvollziehbar und verständlich, wenn klar ist, wer wofür zuständig und verantwortlich ist. Daher ist es wichtig, die unterschiedlichen Kompetenzen der einzelnen Handlungsebenen nicht zu vermischen.

Gerade in der heutigen Zeit, da Populisten aller Couleur wie jüngst in den Niederlanden zum Angriff auf die europäischen Institutionen blasen, sollten wir den durchschaubaren Trick entzaubern, wenn die unterschiedlichen Ebenen gezielt gegeneinander ausgespielt werden, so ganz nach dem Motto: hier – in Anführungsstrichen – „die gute Region“ und da „das böse Europa“.

Wir sollten nicht zulassen, dass der Verweis auf das Subsidiaritätsprinzip missbraucht wird, um unter diesem Deckmantel unsere europäische Gemeinschaft zu schwächen oder sie gar in Frage zu stellen. Heute ist es mehr denn je vonnöten den europäischen Gedanken und die europäischen Institutionen zu stärken, und zwar gemeinsam mit den nationalen und den regionalen Parlamenten.

Daniel Buda (PPE). – Domnule președinte, doamnă comisar, doamnelor și domnilor colegi, în primul rând aș dori să-l felicit pe raportor pentru munca depusă. De-a lungul timpului, instituțiile europene și parlamentele naționale au fost preocupate de identificarea unor mecanisme eficiente necesare adoptării unei legislații care să corespundă atât unor exigențe naționale, cât și interesului general al Uniunii Europene. Respectarea principiilor subsidiarității și proporționalității în cadrul procedurilor de legiferare la nivelul Uniunii Europene constituie „cheia de boltă” a unei reglementări care să respecte cât mai mult nevoile cetățeanului european.

Introducerea și consolidarea unor proceduri prin care se evaluează respectarea celor două principii în diferite faze ale procesului decizional, consultările publice prin care părțile interesate prezintă observații, dar și posibilele soluții la problemele identificate sunt de natură să ofere valoare adăugată procesului legislativ. Plecând de la premisa că cele două principii constituie punctul de plecare pentru formularea politicilor la nivel european, Comisia este așteptată ca mai departe să analizeze în mod amănunțit în ce măsură acestea sunt respectate.

Cu toate acestea, câteva observații se impun. În toată procedura legislativă, trebuie avut în vedere faptul că studiile de impact au ca obiect doar stadiile inițiale ale procesului legislativ, în condițiile în care propunerile legislative pot suferi modificări substanțiale în procesul de adoptare. Având în vedere aceste aspecte și pentru a respecta întocmai interesele cetățenilor europeni, se impune astfel efectuarea unei verificări...

(Președintele a întrerupt discursul vorbitorului.)

Jiří Pospíšil (PPE). – Já moc děkuji za tuto zprávu, protože z doby, kdy jsem v České republice byl odpovědný za implementaci evropské legislativy do vládních návrhů, tak musím říci, že celá řada návrhů, která přicházela, nebo tedy již schválených směrnic, která přicházela do národních států, tedy i do ČR, postrádala faktické odůvodnění principu subsidiarity a proporcionality.

To odůvodnění bylo často velmi formální, což ostatně ukazují i studie a analýza, o které tady dnes debatujeme, kdy Výbor pro posouzení dopadů jasně uvedl, že až u jedné třetiny návrhů předložených Komisí je ono odůvodnění subsidiarity pouze formální.

Kdyby dnešní jednání a schválení dokumentu vedlo k tomu, vážená paní komisařko, že Komise bude tyto dva principy, tato dvě kritéria evropské legislativy fakticky věcně, velmi intenzivně posuzovat, tak já osobně budu šťastný. Je to podle mého názoru nutností i vzhledem k politické situaci, ve které se Evropská unie nachází, a myslím si, že je v zájmu nás všech, těch, co věří v zachování myšlenky evropské integrace, aby zkrátka a dobře zvláště stanoviska národních parlamentů byla více brána v potaz. A dostane-li nějaký materiál tzv. žlutou kartu, pak se domnívám, že by Komise takovýto materiál měla opustit.

To ostatně platí i pro princip evropského prokurátora, vážená paní komisařko, který vy tady zastupujete, a který v roce 2013, právě takovou žlutou kartu dostal.

Catch-the-eye-Verfahren

Victor Negrescu (S&D). – Domnule președinte, principiile solidarității, subsidiarității și proporționalității sunt importante. Ele au fost create pentru a asigura un echilibru al puterilor, dar și mijloace pentru reprezentarea intereselor locale. Dar nu sunt de acord cu cele spuse de domnul raportor.

Europa nu trebuie să existe doar unde este necesar. Uniunea Europeană a fost creată pentru că era necesară pentru menținerea păcii, pentru o mai bună coordonare între statele membre, pentru bunăstarea cetățenilor europeni, pentru reguli comune, mobilitate, creșterea potențialului Europei. Domnul raportor spunea să nu ne fie teamă. Mie nu îmi este teamă de Europa. Din păcate, am senzația că dumneavoastră vă este. Mie îmi plac Europa și Parlamentul European, pentru că aici vocile amândurora sunt auzite și vocile țărilor noastre sunt egale.

De aceea, eu susțin ideea de creștere a participării și a exprimării punctelor de vedere naționale și locale și trebuie un dialog mai bun cu parlamentele naționale. Dar acest lucru trebuie în primul rând să se realizeze prin mecanismele existente și cu un echilibru în această abordare, nu cu mesaje populiste.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospodine predsjedniče, sve politike su lokalne, svaka politika je lokalna, jer svaka politika, pa i ova koju mi ovdje vodimo i ono što donosimo kao propise, ima refleksiju i posljedice na lokalnu razinu, odnosno na naše građane koji žive u nekoj općini, u nekom gradu, u nekoj regiji.

Zato su sve politike lokalne i zato je princip supsidijarnosti za mene iznimno bitan princip kako bi upravo Europska unija bila lakše prepoznatljiva među našim građanima jer ne možemo pobjeći od te činjenice da imamo problema s identitetom europskih politika. Naravno, ne mogu se sve politike voditi isključivo na lokalnom nivou, to je potpuno jasno.

Mnogo toga trebamo imati na europskom nivou, ali mi tu europsku politiku moramo uspjeti prevesti na jednostavan način u lokalnu politiku. Onda ćemo imati uspjeha. Inače će uspjeh definitivno izostati.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Věra Jourová, Member of the Commission. – Mr President, thank you very much for this interesting debate, and I thank Members for their comments and questions on this important topic.

I would like to use the opportunity to react on what Mr Pospíšil said. The proposal on the European Prosecutor's Office is quite a good example of how the current Commission works. The proposal received – I think – 11 yellow cards from the national parliaments and, as I said before, this Commission has already visited national parliaments 270 times. At least 10 of these were mine, because I did not see the Commission sending a letter to the parliament as the end of the matter. I felt it necessary to come back to these national parliaments and to explain how we modified the proposal by replacing the centralised structure with a decentralised one. The national parliaments could see that it is in my strong interest to explain and to convince them that the issue of subsidiarity has disappeared. This is merely how this works in one example: the case of the European Prosecutor's Office.

I feel it is necessary to create such a model, which will not replace national prosecution but will strengthen it. So this is another example of how we are trying to improve communication with the national parliaments and to ensure that we keep solid, mutual communication.

I would like you to know that all the Commissioners remain at your service to discuss the subsidiarity and proportionality aspects of proposals tabled by the Commission, and once again I wish to thank the rapporteur and all the Members involved for an excellent report.

Sajjad Karim, rapporteur. – Mr President, may I start by thanking the Commission for its input today and indeed by putting on record the tremendous support that I have received for my ideas from Frans Timmermans. The Commission work programme also reflects that.

May I thank all colleagues from all sides of the House who took part in the debate today for putting forward, on the whole, their constructive observations. I know that, in most cases, even where we have disagreement, their proposals are based upon foundations where they are putting forward a critical but positive analysis of how they feel we can best move forward. So I thank all of my colleagues for their input.

I wish briefly to touch upon one or two issues. First of all, in relation to the red card: this is not a veto. It was never proposed as a veto, and it was never envisaged to be anything of the sort. But the point is that, if we have the other measures that bring national parliaments much closer to our decision-making, we will never have a need for any of our national parliaments ever to have to exercise a red card, let alone for it to be described anywhere near a veto.

On subsidiarity – once again this has been raised by colleagues – we must evaluate subsidiarity mid-term and at the end, but those evaluations are not binding. They provide a measure to ensure that we have not moved so far away from the subsidiarity principle that we are carrying out work at our level that we should not be doing.

My Liberal colleagues raised an issue in relation to the extension of the eight-week time period. I agree with them that any extension of the current deadline for submitting opinions on subsidiarity should indeed be incorporated into the Treaties when they are next updated.

Finally, various comments were made by the extreme right of this House which were quite interesting for me, particularly from the UKIP representatives, who are not present here. They made various points, but when it came to the technical issues, there were only two, and on both they were completely wrong. They were wrong in describing the red card as a yellow card, and I am pretty sure that the British people will show them the red card very soon indeed. The majority of laws that are made in the UK do not emanate from the EU. It is 13%. That is not a majority. So I look forward to showing them the red card on 23 June.

Der Präsident. – Die Aussprache ist geschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Theodor Dumitru Stolojan (PPE), în scris. – Propun ca raportorii Parlamentului European să consulte comisiile de specialitate din parlamentele naționale, în special în cazul rapoartelor legislative. În acest fel, dialogul politic cu parlamentele naționale asupra respectării principiilor subsidiarității și proporționalității poate fi deschis mult mai devreme. Pe această bază, raportorii Parlamentului European își pot fundamenta mai bine pozițiile față de inițiativele legislative ale Comisiei Europene sau față de propriile teme în rapoartele din proprie inițiativă.

17. Einwände gemäß Artikel 106 GO: Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat (Aussprache)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die Aussprache über den Entschließungsantrag, eingereicht von Pavel Poc, Kateřina Konečná, Bas Eickhout, Piernicola Pedicini, Mark Demesmaeker, Sirpa Pietikäinen und Frédérique Ries im Namen des ENVI-Ausschusses, zu dem Entwurf einer Durchführungsverordnung der Kommission zur Erneuerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und zur Änderung des Anhangs der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 540/2011 (D044281-01 - 2016/2624(RSP)) (B8-0439/2016).

Giovanni La Via, relatore. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, signor Commissario, il dibattito di oggi non era previsto all'ordine del giorno originario, ma ritengo che fosse giusto confrontarsi, in quest'Aula, su una tematica così importante che riguarda da vicino la salute umana e animale e l'ambiente e sono quindi contento che questo dibattito possa avere luogo qui di fronte a tutti.

Negli ultimi mesi abbiamo assistito a intense discussioni in merito alla decisione della Commissione europea di rinnovare l'autorizzazione all'utilizzo del glifosate all'interno del quadro normativo delineato dal regolamento relativo all'immissione sul mercato dei prodotti fitosanitari; l'autorizzazione vigente scade infatti a giugno del 2016. Come tutti voi sapete, il glifosate è un principio attivo di un erbicida selettivo ed è attualmente il diserbante che registra il più elevato volume di produzione a livello globale; è usato negli ultimi quarant'anni su scala mondiale e viene impiegato nel 76 % dei casi nel settore agricolo.

La commissione ENVI di questo Parlamento, a nome di cui presento oggi questa posizione, ha sollevato e approvato l'obiezione che ci troviamo adesso a discutere, chiedendo alla Commissione europea di ritirare il progetto di regolamento di esecuzione, di non rinnovare l'approvazione del glifosate, di elaborare un calendario chiaro per la redazione di un elenco di coformulanti che non possono essere inclusi nei prodotti commerciali. La relazione invita inoltre la Commissione a provvedere in breve tempo ad una revisione indipendente della classificazione del glifosate, alla luce delle prove scientifiche disponibili relative al potenziale cancerogeno della sostanza stessa, nonché all'eventuale proprietà di interferenze sulla base dei criteri scientifici orizzontali per i disregulatori endocrini.

Ma farei un breve passo indietro, per meglio comprendere quanto successo dopo il rinnovo dell'autorizzazione da parte della Commissione. Nel marzo 2015, infatti, l'Agenzia internazionale per la ricerca sul cancro (IARC) ha classificato il glifosate come probabilmente cancerogeno per l'uomo, in base a prove limitate di effetti cancerogeni sull'uomo e di prove sufficienti di tumori negli animali da laboratorio.

A novembre 2015 l'EFSA, l'Agenzia europea per la sicurezza alimentare, in contrasto con il parere dell'IARC, ha completato una valutazione paritetica del glifosate ed è giunta alla conclusione che è improbabile che tale prodotto rappresenti una minaccia di cancro per l'uomo e che gli elementi di prova disponibili non ne giustificano la classificazione relativamente al suo potenziale cancerogeno, in conformità al regolamento relativo all'immissione sul mercato dei prodotti fitosanitari.

La commissione ENVI, dinanzi a tale situazione, ha deciso a grande maggioranza di ritenere che in questo caso si debba procedere all'applicazione del principio di precauzione, al fine di garantire che le sostanze attive o i prodotti immessi sul mercato non abbiano effetti nocivi per la salute umana o animale o per l'ambiente. Il regolamento relativo all'immissione sul mercato dei prodotti fitosanitari afferma che, in particolare, non si impedisce agli Stati membri di applicare il principio di precauzione, quando sul piano scientifico vi siano incertezze quanto ai rischi che i prodotti fitosanitari che devono essere autorizzati nel loro territorio comportano per la salute umana, animale o l'ambiente.

La commissione ENVI ritiene pertanto che il progetto di regolamento di esecuzione della Commissione non garantisca un elevato livello di protezione della salute, non applichi il principio di precauzione ed ecceda le competenze di esecuzione stabilite dalla normativa. Chiede quindi alla Commissione di ritirare il progetto di regolamento, invita la Commissione a non rinnovare l'approvazione, invita l'EFSA a divulgare tutte le prove scientifiche. Signor Commissario, colleghi, quella illustrata è la posizione della commissione che presiedo, sulla quale ovviamente vi dovete esprimere.

Věra Jourová, Member of the Commission. – Mr President, allow me to recall that the right of scrutiny of the European Parliament concerns the question of whether the draft implementing act exceeds the implementing powers provided for in the basic act. In this respect I would like to point out that the draft implementing regulation for renewal of the approval of glyphosate has been processed in line with the procedures set out in Regulation No 1107/2009 and Regulation No 182/2011 on comitology. The Commission considers, therefore, that it has not exceeded its implementing powers.

The Commission services have presented a draft implementing act to the standing committee in compliance with the legal framework. The Commission services are now discussing with Member States the best way forward on the renewal of the approval for glyphosate and will endeavour to find a solution which commands the widest possible support among the Member States. The current draft implementing act is therefore likely to be amended and should not be considered as a decision from the Commission.

Before Members express their position on this draft resolution, I would like to recall a few important points that were raised when this was discussed in Parliament's Committee on the Environment, Public Health and Food Safety. The draft regulation includes a firm commitment to review the approval if the European Chemicals Agency process leads to a classification relevant for the approval.

Second, the Commission has started working on co-formulants. The current draft, if adopted, would not allow the placing on the market of glyphosate-containing products containing the co-formulant tallowamine.

Third, the Commission has called on the industry to publish the regulatory studies submitted by companies. I refer here to the letter that Commissioner Andriukaitis recently sent to the glyphosate taskforce. The Commission services have received the response of the applicants and are now clarifying the details with them.

Angélique Delahaye, *au nom du groupe PPE*. – Monsieur le Président, Madame la Commissaire, chers collègues, tout d'abord, sur la forme, je souhaite rappeler que c'est une objection sur un acte d'exécution et, donc, que cela n'aura aucune conséquence juridique. Ce sujet fait pourtant partie des préoccupations des citoyens et, dans le même temps, le monde agricole traverse une crise sans précédent. En Europe, de nombreux agriculteurs ont recours au glyphosate dans la plupart des productions végétales. Le glyphosate est fondamental pour les stratégies de désherbage. Or, à ce jour, il n'y a pas d'alternative économiquement viable à proposer aux agriculteurs garantissant l'absence de conséquences sur la santé humaine.

Pour toutes ces raisons, nous devons être force de proposition pour que le blocage actuel entre les États membres et la Commission trouve une issue. Je souhaitais également rappeler que nous avons une procédure en matière d'homologation des substances que nous, colégislateurs, avons décidée et votée. En la matière, la procédure a été respectée. De plus, en cas de nouvelles informations, la Commission peut toujours revenir sur son autorisation, et nous attendons d'ailleurs l'analyse de l'écart pour fin 2017.

Au regard de ces éléments, j'ai proposé des amendements, au nom du groupe PPE, limitant l'autorisation dans le temps, demandant à la Commission et aux États membres d'accélérer leur travail sur la liste des coformulants à interdire, comme la tallow amine, et proposant à la Commission des mesures d'encadrement pour les États membres. Je souhaite également un renforcement de la recherche et de l'innovation afin de trouver des alternatives à l'utilisation du glyphosate.

Je compte sur l'ensemble de mes collègues pour approuver ces propositions.

(L'oratrice accepte de répondre à une question «carton bleu» (article 162, paragraphe 8, du règlement))

Susanne Melior (S&D), *Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Herr Präsident! Frau Kollegin, Sie haben eben einige Punkte angesprochen, die im Zusammenhang mit Glyphosat und dem Einsatz wichtig sind. Sie sind nicht darauf eingegangen, dass wir natürlich auch Futtermittel aus Drittstaaten importieren. Das ist auch ein Punkt, der in diesem Zusammenhang diskutiert werden muss. Ich will Ihnen die Frage stellen, ob Sie nicht wegen des Vorsorgeprinzips in der Europäischen Union genau aus diesem Grunde gegen den weiteren Einsatz von Glyphosat sowohl in Lebensmitteln als auch in Futtermitteln stimmen müssten.

Angélique Delahaye (PPE), *réponse «carton bleu»*. – Chers collègues, j'espère avoir compris votre question, d'après la transcription.

Je pense qu'il faudrait mener un débat plus avancé sur cette question avant d'adopter une position ferme et définitive.

Pavel Poc, *za skupinu S&D*. – Nejsmutnější na této věci je, že tento Parlament vůbec musí podávat námitky proti prováděcím opatřením Evropské komise. To je prostě hrůza.

Možná, že bychom měli zrevidovat vůbec celý proces tzv. komitologie, nesrozumitelného rozhodovacího procesu, který odcizuje Evropskou unii jejím občanům.

Výrobci glyfosátu kdysi tvrdili, že po jeho použití nezůstávají rezidua. Byla to lež. Těch reziduí je plné naše životní prostředí, naše potraviny i my sami. Ve Spojených státech začne letos Úřad pro kontrolu potravin a léčiv testovat obsah glyfosátu v potravinách. Naše rezoluce vyzývá Evropskou komisi k následování v zájmu bezpečnosti evropských občanů.

Jsme podobně přesvědčováni, že glyfosát není nebezpečný pro lidské zdraví. Evropský úřad pro bezpečnost potravin svoje doporučení zakládá na několika tzv. klíčových, ale utajovaných studiích, financovaných kým? Průmyslem. Ovšem Mezinárodní agentura pro výzkum rakoviny a desítky a desítky nezávislých vědců přinášejí více a více důkazů, že glyfosát může být příčinou celé řady zdravotních poruch a je patrně i endokrinním disruptorem.

Evropská unie chce bojovat s antibiotickou rezistencí, glyfosát byl patentován jako antibiotikum. Zajímá to pouze tento Parlament. Jsme si vědomi té smutné skutečnosti, že evropské zemědělství se ze závislosti na glyfosátu nedokáže uzdravit.

Julie Girling, on behalf of the ECR Group. – Mr President, my Group will robustly rebut this resolution: we will not be voting for it. I could give you a long speech on the use of glyphosate and how important it is to agriculture. I do not have time for that, so let me just concentrate on what I see as the failures in the resolution.

The resolution states, as part of its justification, that residues of glyphosate have been found in soil and water; well, yes, they have. But, as the German Federal Risk Institute tells us, they have been found in quantities at less than 1% of the daily acceptable rate. It also states that residues have been found in food. Again, this is not about hazard, this is about risk, and they are at levels way below those which are acceptable to human health. So why does this form such an upfront part of this resolution when it is frankly irrelevant?

It also says, in Recital J, that the current proposal has no restrictions on use. That is not the case. The draft implementing regulation clearly states that regulatory measures to identify co-formulants must be developed. It is already there in the draft regulation. So before we even think about the use of glyphosate and its value to us, we really ought to get our facts right. And where we talk about the precautionary principle, once again: the precautionary principle as enshrined in EU law is to take care of cases where there is not any scientific advice. There is a plethora of scientific advice here. That is one of the problems: that we have to choose between our own European Food Safety Authority (EFSA) advice and the International Agency for Research on Cancer (IARC), and I see no reason to move away from EFSA.

Gerben-Jan Gerbrandy (ALDE). – Mr President, I am lucky that I checked when the public debate would be in plenary, because I just found out that it is now! But my own process was as difficult as the whole process of the authorisation by the Commission, because let us be clear: what kind of process is it when a Commissioner, after tabling the authorisation, sends letters to the biggest industrial giant in this area asking for more transparency? So there have been huge difficulties and yes, we have EFSA, we have a strong role in our decision-making process in Europe, and we count on EFSA, and EFSA is relatively clear in its statement.

So my Group believes that we should look very closely at what EFSA is saying. But EFSA is not saying anything about the amount of time – the number of years – that we should go for. Therefore we have just tabled an amendment, as the Liberal Group, in which we call on the Commission to renew the approval of glyphosate with a maximum of five years, and to take into account any new evidence up to that time which proves that it is more dangerous than we previously thought, in which case the authorisation should be withdrawn. That is what we just tabled 20 minutes ago, and I hope that you can follow that line during the plenary vote.

Tibor Szanyi (S&D), „kékkártyás” kérdés, melyet Julie Girling képviselőhöz intéz. – Igen, Girling asszonynak szerettem volna föltenni azt a kérdést, de gondolom, hogy a vitához is hozzátartozik, hogy ha akkora ellenállás van a glifozát használatát ellen – megjegyzem egyébként, hogy körülbelül feleannyi glifozátot használ föl a világ mezőgazdasága, mint amennyi a kakaó összetermés, szóval nagyon nagy mennyiségről van szó – nincsenek alternatívák? Csak ez az egy megoldás lenne: a glifozát? Szerintem vannak alternatívák, és ezen kéne dolgoznunk.

Julie Girling (ECR), blue-card answer. – If I understood that correctly, this was a question about the use of glyphosate and – did you say cocoa? I am sorry but it did not come across very well in the translation. Yes, there are many aspects of agriculture – some of them much closer to home than cocoa – in the European Union that rely very heavily on the use of glyphosate. In some cases there is resistance, and that is why we have a Sustainable Use Directive which lays out very clearly for farmers exactly how products such as glyphosate should be used and, if resistance is detected, what steps they should take. So I am perfectly confident that resistance can be dealt with, so no, I do not have a problem with that. We really do need glyphosate.

Merja Kyllönen (GUE/NGL). – Arvoisa puhemies, kansainvälisen syöväntutkimuskeskuksen IARC:n mukaan glyfosaatti luokiteltiin maaliskuussa 2015 todennäköisesti ihmiselle syöpävaaralliseksi aineeksi. Lisäksi on selkeää näyttöä siitä, että glyfosaatti toimii hormonihäiritsijänä.

Mainosten mukaan glyfosaatti hajoo luonnossa parissa viikossa. Viimeaikaiset tutkimukset ovat kuitenkin osoittaneet, että glyfosaatti ja sen hajoamistuotteet, erityisesti AMPA, voivat sitoutua maaperään ja kulkeutua edelleen muualle ympäristöön. Riskit ovat erityisen suuria kylmässä ilmastossa, jossa maaperän prosessit ovat hitaita. Näyttö glyfosaatin nopeasta hajoamisesta perustuukin lämpimiin olosuhteisiin ja niillä tehtyihin kokeisiin. Tarvitsemme tutkimusta siitä, miten glyfosaatti hajoo, säilyy ja vaikuttaa myös kylmemmissä ekosysteemeissä, ennen kuin sokeasti annamme luvan jatkaa nykykäytäntöjä.

Martin Häusling (Verts/ALE). – Herr Präsident! Ja, es ist gut, dass wir heute über Glyphosat reden, denn der Stoff gehört in den Mittelpunkt der Diskussion, auch weil es um ein Prinzip geht, das uns als Europäern fast heilig ist: das Vorsorgeprinzip. Es gibt einen nach wie vor nicht ausgeräumten Krebsverdacht, und den hat nicht irgendwer geäußert, sondern den hat die Weltgesundheitsorganisation geäußert, der steht im Raum und der ist nicht ausgeräumt.

Es gibt einen massiven Verlust an Biodiversität bei dem Einsatz dieses Mittels, das immerhin noch auf 40 Prozent der Flächen ausgebracht wird und in den letzten 10 Jahren eine Steigerung um 70 Prozent erreicht hat, und Glyphosat ist mittlerweile überall nachweisbar, im Bier, im Getreide und auch in uns. Und mir ist es egal Frau Gírling, wir brauchen nicht über Grenzwerte zu streiten, der Stoff gehört da einfach schlicht und ergreifend nicht hin. Deshalb müssen wir uns wirklich ernsthaft überlegen, ob wir nicht erstens Alternativen prüfen und ob wir es zweitens akzeptieren, dass eine Kommission nach einem langen Diskussionsprozess eine Vorlage macht, die sagt: Es darf um 15 Jahre verlängert werden – bei keinen Einschränkungen. Keine Einschränkungen heißt: Es darf vor der Ernte angewendet werden, es darf jeder Laie anwenden, und es darf angewendet werden aus rein ökonomischen Gründen: Der Bauer spart 100 Euro. Da stellt sich doch die Grundsatzfrage: Dürfen ökonomische Gründe denn höher gewertet werden als ökologische oder auch Gesundheitsgründe? Deshalb darf dieser Stoff nicht in der Zulassung verlängert werden.

Und ein Satz noch zur Transparenz-Initiative des Kommissars: Also sorry, das nachher zu machen und dann die Firmen zu bitten, das ist doch ein Armutszeugnis. Es gehört eine generelle Transparenz in die Verfahren.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

Peter Liese (PPE), Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“. – Herr Kollege Häusling, Sie haben gesagt, dass die Kommission keine Einschränkungen vorgeschlagen hat. Jetzt liegen aber Änderungsanträge vor – zum Beispiel von der EVP –, wo wir genau die Einschränkungen, die Sie gerade aufgezählt haben, fordern. Und würden Sie diesem Antrag näher treten, auch unter dem Aspekt, dass, wenn die EntschlieÙung so durchkommt und Glyphosat sofort verboten wird, möglicherweise noch giftigere Stoffe eingesetzt werden? Das kann ja auch nicht im Sinne der Grünen sein.

Martin Häusling (Verts/ALE), Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“. – Lieber Kollege Liese! Ich finde, die EVP-Fraktion hat schon einen großen Schritt nach vorne gemacht. Nach den Debatten im Agrarausschuss ist das ein wichtiger Schritt. Aber ich glaube, man muss doch in den Vordergrund stellen: Es gibt nicht nur chemische Alternativen zu Glyphosat. Die Anwendung von Glyphosat lässt sich in den allermeisten Fällen – ich behaupte, zu 90 Prozent – als Alternative ersetzen durch mechanische Maßnahmen, durch Pflügen oder auch durch Unkrautbekämpfung mit der Hacke. Deshalb ist doch die Frage, ob wir dann so ein Mittel wirklich weiterhin uneingeschränkt anwenden lassen. Das ist eine Grundsatzfrage. Bei dieser Grundsatzfrage, habe ich gesagt, geht es ums Vorsorgeprinzip.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine weitere Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

Pilar Ayuso (PPE), pregunta de «tarjeta azul». – ¿Me puede decir cuánto cuestan las medidas de labranza y cuánto suponen en emisiones de efecto invernadero?

Martin Häusling (Verts/ALE), Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“. – Liebe Frau Kollegin! Ich bewirtschafte einen Hof biologisch, und ich lade Sie gerne ein, sich die Maßnahmen, die alternativ zu Glyphosat möglich sind auf einem Hof, der seit 30 Jahren kein Glyphosat einsetzt, mal wirklich anzuschauen. Es ist machbar, und es ist eine Alternative.

Eleonora Evi, a nome del gruppo EFDD. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, mi inserisco anch'io in questo dibattito, perché è importante oggi poterne parlare in vista del voto di mercoledì.

Il rinnovo all'autorizzazione del glifosato va fermato e va fermato perché, in modo particolare, non si può pensare di rinnovare l'autorizzazione nel momento in cui le due più grandi agenzie scientifiche non concordano su questo punto. È necessario un tavolo congiunto per addivenire a una posizione comune, senza la quale queste istituzioni europee non possono pensare di rinnovare l'autorizzazione del glifosato.

Inoltre, abbiamo anche detto già in quest'Aula il pericolo relativo agli interferenti endocrini e il fatto che l'ECHA – qui manca un'altra agenzia che deve ancora esprimersi – che dovrà nei prossimi mesi fornire la sua posizione. Prima di questa posizione non è pensabile prendere una decisione in merito a un qualunque rinnovo del glifosato.

E infine l'impatto ambientale, l'impatto ambientale sull'ambiente, soprattutto sugli organismi acquatici è da studiare, da monitorare, oltre che quello sulla salute umana.

Mairead McGuinness (PPE). – Mr President, I would like to thank my colleagues for this very important debate. The correspondence I received on this has been quite interesting. There has been quite a large lobby to ban glyphosate, and we respect those who emailed us in that regard. But in recent days I have been getting emails from individual farmers – and I welcome those emails – not from the farm organisations, but from individual farmers – talking to me about how vital glyphosate is for them when they are practising conservation agriculture and trying to reduce their carbon footprint in a sustainable way that is positive for the environment. I think it is very easy to call for a ban on the chemical, because chemicals raise concerns among our citizens. We need to reflect on exactly what is before us here.

There are two, apparently different, scientific assessments. But in fact one – the EFSA position – looks at the risks, while the International Agency for Research on Cancer (IARC) looks at the hazards. We need to differentiate between both of those. The position of our group – the EPP – is, in my view, very measured. We very much want to make sure the products are safe, but we do not want an outright ban. We support re-registration of this product, but not for 15 years. We want actions taken if there is, in the future, evidence where there are concerns about it. Let us not ignore the voices that talk to us, but let us listen to all of the voices that lobby on this important issue.

Karin Kadenbach (S&D). – Herr Präsident, Frau Kommissarin! Wir sprechen von Glyphosat und haben es heute als Pflanzenschutzmittel bezeichnet. Es ist kein Pflanzenschutzmittel, es ist ein Totalherbizid, es tötet Pflanzen. Es ist daher auch kein Unkrautvernichtungsmittel, denn es macht in Wirklichkeit keinen Unterschied zwischen Unkraut und Kulturpflanze. Diesen Unterschied macht es nur dann, wenn diese Kulturpflanze RR-tauglich ist, sprich, wenn es Monsanto oder sonst jemandem gelungen ist, ein Enzym in die Pflanze einzupflanzen, das sie widerstandsfähig gegen diesen Giftregen macht.

Das heißt, wir haben uns heute, glaube ich, schon relativ klar darauf verständigt, dass Glyphosat tauglich ist, den menschlichen Körper zu schädigen, sei es nun krebserregend, sei es hormonverändernd. Und natürlich ist das eine Frage des Risikos. Das heißt, wie oft sind wir denn dieser Schädigungsgefahr, diesem Schädigungspotenzial ausgesetzt?

Wenn wir hier einfach negieren, dass es eine Vielfachkonfrontation mit Glyphosat gibt, dann können wir einer Zulassung zustimmen. Wenn wir der Meinung sind, dass es sowohl ein Risiko als auch ein großes Schädigungspotenzial gibt, dann müssen wir verhindern, dass hier die Zulassung verlängert wird.

(Die Rednerin ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

Franc Bogovič (PPE), Vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka. – Spoštovana kolegica, sam sem sadjar vse od leta 1986 in približno 25 let že uporabljam tudi glifosat kot enega od herbicidov v sadjarstvu, vinogradništvu, kjer je najbolj pogosto uporabljan.

Verjemite, da je tistim, ki uporabljamo te pripravke, najbolj v interesu, da pridemo do konca, do dna z resnico. Predvsem pa mislim, da pri tem pripravku gre za to, da je pri tem 40 let uporabe, in pri 40 letih uporabe ni več potrebe ugotavljati samo preventivne in previdne ukrepe...

(Predsedujoči je govorca prekinil.)

Der Präsident. – Herr Bogovič! Der Sinn des Verfahrens „blaue Karte“ ist, dass Sie der Kollegin eine Frage stellen, nicht dass Sie die Rede halten, die sie im *Catch-the-eye*-Verfahren gerne gehalten hätten.

Frau Kadenbach, ich fürchte, da ist nichts zu beantworten. Deswegen fahren wir jetzt in der Rednerliste fort.

Christel Schaldemose (S&D). – Hr. formand! Sagen er jo den, at WHO's cancerexpertpanel har klassificeret glyphosat som værende sandsynligvis kræftfremkaldende, og at EFSA konkluderer, at glyphosat næppe indebærer en risiko for mennesker. Det er to meget forskellige vurderinger af stoffet glyphosat, og netop det er vel kernen i denne sag - at vi har to meget forskellige vurderinger. Set i det lys synes jeg, at det er bekymrende, hvis vi tillader en forlængelse af licensen for round-up for yderligere 15 år, når der foreligger to så vidt forskellige vurderinger af stoffet. Jeg opfordrer derfor indtrængende EU-Kommissionen til at sætte menneskers sundhed før penge. Vi bliver nødt til at få stoffet glyphosat undersøgt til bunds, før vi giver en forlængelse af licensen på yderligere 15 år. Vi kan ikke være andet bekendt. Det kan godt være, at det så kan være vanskeligt at finde alternativer, men vi bliver nødt til at få undersøgt dette. Vi kan ikke sidde WHO's bekymring overhørig.

Der Präsident. – Für das nun folgende *Catch-the-eye*-Verfahren muss ich Ihnen mitteilen, dass ich mehr Meldungen habe, als ich jetzt in der Kürze der Zeit durchzählen kann. Ich kann also nicht alle drannehmen und bitte dafür um Nachsicht wegen der nachfolgenden Debatten und der Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Debatten sprechen.

Catch-the-eye-Verfahren

Michaela Šojdrová (PPE). – Já jsem hlasovala pro to, aby se o tomto bodu mohla vést rozprava, protože jsem přesvědčena, že občané by měli vědět, o čem zde hlasujeme.

Posuzování, povolování chemických látek používaných v zemědělství, které mají vliv na lidské zdraví, je zásadní prioritou a věřím, že je také zásadní prioritou pro Evropskou komisi, která o tom prioritně rozhoduje, a je také zásadní prioritou pro členské státy. Proto jsem si vyžádala stanovisko Ministerstva zemědělství a životního prostředí ČR, které byly konzultovány, které se zúčastnily rozhodovacího procesu, a které doporučily, abychom jako poslanci podpořili stanovisko Evropské komise.

Já budu hlasovat také pro pozměňovací návrhy Evropské lidové strany, které samozřejmě mají hledisko bezpečnosti jako svoji prioritu, a navrhuje se v nich např. zkrácení té povolené doby na 7 let.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D). – Señor Presidente, me parece muy oportuno que haya este debate, porque hay incertidumbre y, por lo tanto, conviene aclarar algunos aspectos.

Me parece grave que algún colega diga que hay distintas agencias con distintas opiniones. No. La Autoridad Europea de Seguridad Alimentaria, la EFSA, que, nos guste o no, es nuestra autoridad europea en materia de seguridad alimentaria, ha dicho que no hay ningún riesgo en cuanto a la sustancia activa. También lo ha dicho el Instituto Federal de Evaluación de Riesgos alemán, y luego tenemos la Agencia Internacional para la Investigación del Cáncer, que ha dicho que prevé riesgos por lo que respecta al producto final, el herbicida final.

Por lo tanto, hay incertidumbre. Evidentemente, es un producto muy utilizado por los agricultores, pero ese no es el argumento. El argumento es si creemos a nuestra autoridad de seguridad alimentaria o no la creemos. Yo prefiero creer a nuestro sistema de seguridad y no a otros. Por lo tanto, si hay dudas, resolvámoslas. Pero, desde luego, la objeción no es oportuna.

Richard Ashworth (ECR). – Mr President, this House has a duty to ensure that public food is safe and that the environment is responsibly managed, and we must take those responsibilities very seriously indeed. But on the other hand, we must also ensure that decisions we make are strictly proportionate to risk, not to hazard, and we must be aware of the consequences of those decisions.

In the case of glyphosate – a product which is endorsed by the Food Standards Agency as safe and for which there is no immediate substitute – for the industry to achieve the same effects, it would have to revert to more traditional mechanical operations. I could not disagree more with some of the comments which were made earlier about mechanical operations. We would have to revert to greater use of other agrochemicals and, in consequence, we would add considerably to the costs of an industry that is already under great difficulty. This House must be guided by the facts and common sense, not emotion. I urge the Commission to renew approval.

Marijana Petir (PPE). – Gospodine predsjedniče, međunarodna agencija za istraživanje raka uvrstila je glifosat u kategoriju tvari koje su vjerojatno kancerogene. Meta-analiza epidemioloških studija radnika koji su u svom radu koristili herbicid pokazala je povećan rizik kod njih od B-staničnog limfoma.

Multinacionalne kompanije, s druge strane, umanjuju opasnost glifosata za zdravlje jer i dalje žele prodavati GMO koji je jedino konkurentan s aplikacijom tog herbicida. Smatram da odluku o produženju odobrenja uporabe glifosata moramo donositi poštujući načelo predostrožnosti. Narušavanje tog načela narušava pravo građana, a u ovom slučaju poljoprivrednika, na zdrav život u zdravom okolišu kao i na njihovu sigurnost u radu.

Nakon konzultacija koje sam obavila sa stručnjacima da se detaljnija analiza učinaka glifosata na ljudsko zdravlje može napraviti u roku od godine dana, te svjesna činjenice o razmjerima uporabe glifosata kao aktivne tvari u poljoprivredi, predlažem da se odbije ovaj prijedlog Europske komisije.

Bronis Ropė (Verts/ALE). – Ačiū, pirmininke. Europos Komisija nėra pasiryžusį imtis pacyčių glifosato klausimu, todėl Parlamento vaidmuo čia ypač svarbus. Komisijos veiksmai rodo, kad, jos nuomone, problemos su glifosatu neegzistuoja, užsimerkiama net prieš tokius skandalus, kurie kilo Europoje dėl vokiško alaus, jau nekalbant apie mokslininkų atliktus tyrimus dėl galimos glifosato žalos žmogaus organizmui. Kita vertus, žinoma, visiškai glifosato uždrausti kol kas būtų per anksti. Šiandien žemės ūkis ir taip išgyvena krizę, grūdų kainos pasiekusios istorines žemumas. Uždraudę naudoti glifosatą įstumsime ūkininkus į nepavydėtiną padėtį, todėl racionaliausia šiandien būtų pratęsti porai metų naudojimą ir griežtinti glifosato naudojimo taisykles, įvertinant, kad glifosatu purkšti laukus ne visada yra saugu, pavyzdžiui, prieš derliaus nuėmimą. Todėl racionalu investuoti laiką ir lėšas į analogiškos kokybės alternatyvų paiešką ir atitinkamą žemdirbių švietimą. Ačiū.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Věra Jourová, Member of the Commission. – Mr President, let me repeat that the point at issue in this debate is whether the draft implementing act exceeds the implementing powers provided for in the basic act. As I said before, the draft implementing regulation for renewal of the approval of glyphosate is consistent with the relevant regulations. The Commission considers, therefore, that this falls within its implementing powers. The Commission services will continue to discuss with Member States the best way forward on the renewal of glyphosate, seeking a solution which commands the widest possible support among Member States. The draft implementing act is therefore likely to be amended.

Giovanni La Via, relatore. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, in primo luogo, debbo sottolineare l'utilità di questo dibattito che ci ha consentito, in questa sede, alla presenza di tutti i colleghi, di poter esprimere ognuno le proprie posizioni.

Abbiamo visto che esistono posizioni fortemente differenziate all'interno del Parlamento, così come già evidenziate anche in commissione ambiente, ma oggi è il momento di cercare anche possibili soluzioni. Abbiamo sentito, in quest'Aula, la proposta di alcuni emendamenti da parte dei gruppi politici, che potrebbero temperare, da un lato, l'esigenza di avere un rinnovo dell'autorizzazione, ma, dall'altro, evidentemente poter dare garanzie in tempi più brevi sulla effettiva e non presunta, eventualmente, cancerogenicità del prodotto.

Una cosa però è certa, e ne dobbiamo essere tutti consapevoli, ed è l'importanza che questo prodotto largamente utilizzato in agricoltura oggi ha come erbicida e che, evidentemente così come hanno detto alcuni colleghi, potrebbe essere sostituito solamente con degli interventi meccanici cioè delle scerbature manuali o meccaniche che, obiettivamente, se, da un lato, sono tecnicamente possibili, dall'altro lato, sicuramente minerebbero la competitività del nostro sistema produttivo. Ecco quindi che domani e nei prossimi giorni ci ritroveremo a votare su questo tema e invito tutti alla più ampia riflessione.

Dall'altro lato, un altro elemento emerso e che sottolineo brevemente è il ruolo dell'Agenzia per la sicurezza alimentare: è lo strumento tecnico di cui dispone l'Unione europea. E, così come detto dall'onorevole Aguilera, è sicuramente lo strumento che abbiamo a disposizione e del quale ci dovremmo fidare anche per le nostre valutazioni, altrimenti non saprei a cosa debbano servire le agenzie che gravano sul bilancio dell'Europa.

Der Präsident. – Zum Abschluss der Aussprache wurde vom Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit ein Entschließungsantrag eingereicht.

Die Aussprache ist geschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), per iscritto. – Il glifosato è una sostanza attiva ampiamente utilizzata tra i diserbanti. Nel 2000, allo scadere del brevetto, è stato commercializzato da molteplici aziende e diverse centinaia di prodotti fitosanitari contenenti glifosato sono attualmente registrati in Europa per l'utilizzo nel settore agricolo.

Nel marzo 2015 l'Agenzia internazionale per la ricerca sul cancro (IARC) ha classificato il glifosato come «probabilmente cancerogeno per l'uomo» in base a «prove limitate» di effetti cancerogeni sull'uomo, «prove sufficienti» di tumori negli animali da laboratorio, nonché «prove solide» di dati meccanicistici riguardanti la cancerogenicità del glifosato «puro» e dei formulati contenenti glifosato. Ciononostante, nel novembre 2015 l'Autorità europea per la sicurezza alimentare (EFSA) ha completato una valutazione del glifosato e ha concluso che è improbabile che il glifosato rappresenti una minaccia di cancro per l'uomo e che gli elementi di prova disponibili non ne giustificano la classificazione relativamente al suo potenziale cancerogeno in conformità al regolamento (CE) n. 1272/2008.

Il MoVimento 5 Stelle non intende rinnovare l'autorizzazione del glifosato fintantoché non ci sarà un pronunciamento unico sull'assenza di rischio cancerogeno e non si sarà pronunciato anche l'ECHA rispetto alle probabili proprietà di interferente endocrino del principio attivo, valutazione attesa entro il 2017.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Monsieur le Président, Interdire le glyphosate, sans mesure d'accompagnement ni vision de moyen et long terme, aurait un impact à la fois dommageable pour le secteur de l'agriculture déjà en crise, et contre-productif en termes de sécurité sanitaire et environnementale.

Avec mes collègues du groupe PPE, nous proposons une série d'amendements au projet de résolution, afin préserver la compétitivité du secteur agricole et garantir un haut niveau de sécurité sanitaire. Nos propositions visent à réduire la durée d'autorisation de 15 à 7 ans, afin de prendre en compte l'absence de consensus parmi les scientifiques, mais aussi le temps nécessaire pour les professionnels agricoles pour s'adapter à d'éventuels changements réglementaires. Le glyphosate est aujourd'hui un produit indispensable pour divers types de culture, nous ne pouvons pas l'interdire sans proposer aux agriculteurs des alternatives techniquement et économiquement viables.

Conscient des inquiétudes et des incertitudes actuelles, je suis toutefois favorable à un encadrement plus strict de l'utilisation du glyphosate, en le limitant aux professionnels, en renforçant la formation des agriculteurs et en interdisant son usage avant les récoltes. Nous devons enfin pouvoir à tout moment réviser l'autorisation si de nouvelles preuves scientifiques justifient l'interdiction du produit. Je vous remercie.

Esther Herranz García (PPE), *por escrito*. – Considero que es importante que el Parlamento Europeo no desautorice la opinión de un órgano de la Unión como es la Autoridad Europea de Seguridad Alimentaria. La eventual prohibición del uso del glifosato no solo pone en un enorme aprieto a muchos agricultores ante la inexistencia de una solución alternativa, sino que también favorece las importaciones procedentes de terceros países que utilizan pesticidas cuyo uso se encuentra prohibido en el territorio de la Unión.

Tenemos que velar por preservar la salud del consumidor pero, antes de adoptar una medida tan drástica como la retirada de la autorización de esta sustancia, tendríamos que asegurarnos de que existen razones científicas fundadas y de que no hay soluciones intermedias que podrían ponerse en marcha para reducir los potenciales riesgos que plantea el glifosato.

Está claro que la Agencia Internacional de Investigación sobre el Cáncer ha realizado una evaluación de laboratorio muy distinta al enfoque realizado por la Autoridad de Seguridad Alimentaria, basado más en el impacto real que tiene el glifosato sobre el terreno. A este paso, acabaremos con todo tipo de tratamiento fitosanitario, dejando el suministro de alimentos en Europa a merced de las importaciones de terceros países. Desde mi punto de vista, no solo perderá el agricultor europeo, sino también el consumidor.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – La proposition de la Commission européenne de renouveler pour 15 ans l'approbation d'utilisation du glyphosate (substance contenue notamment dans le Round up), n'est pas acceptable en raison de craintes liées à son emploi dans la composition de produits agricoles et ménagers.

La commission du Parlement européen chargée de l'environnement s'en est saisie et une partie de la communauté scientifique a mis en lumière des risques probables pour la santé lors de l'utilisation de produits — très répandus — contenant du glyphosate. Aujourd'hui, en session plénière du Parlement, cette objection n'a malheureusement pas été retenue et je le regrette. Une majorité des députés a soutenu un accord de renouvellement pour 7 ans. Je m'y suis opposé. En accordant ce «demi-blanc seing» à la Commission, le Parlement européen envoie un mauvais signal. Il revient à présent à la Commission, puis aux Etats de tenir compte des réticences exprimées.

Je plaide aujourd'hui pour une reformulation de la proposition tenant compte de la dangerosité potentielle de cette substance, tout en permettant une transition soutenable pour les exploitants agricoles et des produits alternatifs économiquement et écologiquement responsables. Je vous remercie pour votre attention.

Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Cada vez son más las evidencias y los estudios independientes sobre los riesgos del glifosato para el medioambiente, la biodiversidad y la salud humana: toxicidad, efectos cancerígenos y reproductivos, acción mutagénica y residuos en los alimentos. La OMS lo califica como «probablemente cancerígeno». Conviene recordar también que Monsanto ha puesto en el mercado soja genéticamente modificada resistente al glifosato (principio activo del herbicida que ella misma comercializa). Y alguien debería explicar también por qué antes de estos transgénicos el límite máximo residual de glifosato en soja en Europa y en los Estados Unidos era de 0,1 mg/kg y a partir de 1996 lo elevaron a 20 mg/kg. ¿Fueron los estudios y las evidencias de las empresas, tal vez, los que determinaron elevar este límite? Yo me pregunto: ¿qué más tiene que suceder para que la Comisión Europea reaccione y aplique el principio de precaución y no renueve la autorización del glifosato? ¿Se olvidaron ya del escándalo de las vacas locas? Las agricultoras y los agricultores somos las primeras interesadas en que se garantice la seguridad alimentaria. Dejen de utilizarnos como excusa para proteger intereses contrarios a los nuestros. Pónganse a trabajar en las alternativas, que -como muy bien saben- existen.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Seul le retrait pur et simple de ce produit dangereux pour le citoyen sera une réelle satisfaction. On peut se demander pourquoi certains gouvernements, dont le gouvernement belge, se positionnent en faveur de l'autorisation du glyphosate. De lourds soupçons pèsent sur ce produit, probable perturbateur endocrinien responsable de cancers et de problèmes hormonaux et dangereux pour le développement. Il a fait l'objet de nombreuses études soulignant la toxicité de ses effets secondaires ainsi que le lien entre l'exposition au glyphosate et le développement de l'autisme chez les enfants. L'OMS a classé l'herbicide dans les substances dites cancérigènes probables. On peut comprendre que Monsanto fasse le maximum pour que le glyphosate soit autorisé, tant son retrait ferait baisser les bénéfices de la multinationale. Mais quand un danger pèse sur nos citoyens, il est de notre devoir, chers collègues, de faire valoir le principe de précaution! Je ne peux accepter que reste sur le marché un produit qui fait courir de graves risques potentiels à la santé des Européens. Il reste un mois aux États restés aveugles à cette évidence pour enfin nous rejoindre dans ce combat pour la sécurité des citoyens européens.

18. Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (kurze Darstellung)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die kurze Darstellung des Berichts von Sylvia-Yvonne Kaufmann über das Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (REFIT): Bestandsaufnahme und Ausblick (2014/2150(INI)) (A8-0208/2015).

Sylvia-Yvonne Kaufmann, Berichterstatterin. – Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen, Anlass für den vorliegenden Initiativbericht ist die Mitteilung der Kommission von 2014 zum Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung, abgekürzt REFIT. Nun ist seitdem leider doch schon etwas Zeit ins Land gegangen. REFIT gibt es seit 2012. Im Mai letzten Jahres hat die Kommission ihr umfassendes Reformpaket zur besseren Rechtsetzung vorgestellt, und inzwischen haben wir ein neues interinstitutionelles Abkommen zwischen Kommission, Parlament und Rat. Das REFIT-Programm spielt eine zentrale Rolle für die Arbeit der Kommission, und es wird sie auch beim Zusammenwirken der Institutionen im Gesetzgebungsprozess spielen. Von daher ist es höchste Zeit, dass sich unser Haus endlich zu diesem Programm positioniert.

Lassen Sie mich einige Aspekte des Berichts, der im Rechtsausschuss mit großer Mehrheit angenommen worden ist, hervorheben. Gut ist, dass der Vizepräsident der Kommission Frans Timmermans mit dem Geschäftsbereich bessere Rechtsetzung betraut wurde. Dies war und ist ein starkes politisches Signal an die Unionsbürgerinnen und Unionsbürger, die unsere Europäische Union als zu bürokratisch wahrnehmen. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass sich etwas ändert. Der Bericht unterstreicht richtigerweise, dass es bei besserer Rechtsetzung im Kern nicht um die bloße Anzahl von EU-Gesetzen geht, nicht um die Frage, mehr oder weniger Gesetze. Entscheidend ist vielmehr ihre Qualität, und ich darf daran erinnern, dass eine europäische Norm in der Regel 28 Normen ersetzt, was de facto zu weniger Bürokratie führt und zugleich den gemeinsamen Rechtsraum und den gemeinsamen Markt stärkt.

Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit den Sozialpartnern, mit Interessenvertretern aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft trägt dazu bei sicherzustellen, dass die EU-Rechtsetzung transparent, zielführend und kohärent ist. Im Bericht legen wir daher Wert darauf, dass die Kommission bei Konsultationen die Ansichten aller Interessenträger ausreichend berücksichtigt. Ausgewogenheit und Transparenz sind ebenso erforderlich, wenn es um die verschiedenen Kommentare geht, die über die Internetseite der Kommission unter der neuen Rubrik: „Lastenabbau – Sagen Sie Ihre Meinung“ eingehen und die durch die neu geschaffene REFIT-Plattform geprüft werden. Noch ist es zu früh für eine Bewertung der REFIT-Plattform, aber die Kommission kann gewiss sein, dass das Parlament diesen Prozess intensiv verfolgen wird.

Mein Bericht betont ferner, dass Folgenabschätzungen einen wichtigen Platz in der Gesetzgebung einnehmen. Wie sie wann von wem vorzunehmen sind, dazu gab es in unserem Haus sehr engagierte Diskussionen. Hierzu stellt der Bericht klar, dass der neue Ausschuss für Regulierungskontrolle der Kommission keine verbindlichen Stellungnahmen abgeben darf. Das muss auch in Zukunft so bleiben, denn die Kommission als Exekutive steht in der politischen Verantwortung. Sie hat zu entscheiden, und sie muss ihre Verantwortung wahrnehmen. Folgenabschätzungen sind eben genau kein Ersatz für politische Entscheidungen, und was abgeschlossene Vereinbarungen der Sozialpartner angeht, so gilt selbstverständlich die Autonomie der Sozialpartner.

Großes Augenmerk widmet der Bericht zu Recht dem Abbau von Verwaltungslasten, gerade für die kleinen und mittleren Unternehmen, die das Rückgrat der Wirtschaft darstellen. Auch hier gilt bei vielem wie bei anderen Dingen: Die EU ist kein Unternehmen, und gute EU-Gesetzgebung lässt sich eben nicht auf betriebliche Kosten-Nutzen-Rechnung reduzieren. Deshalb hebt der Bericht hervor, dass der Abbau von Verwaltungslasten für KMU nicht dazu führen darf, die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Frage zu stellen oder Ausnahmen für die KMU vielleicht sogar zu einer Fragmentierung des Binnenmarktes führen.

Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, last but not least, das Parlament wird dem Thema REFIT weiterhin große Aufmerksamkeit beimesen. Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Mitarbeit und Zusammenarbeit im Ausschuss bedanken, insbesondere natürlich bei den Schattenberichterstatterinnen und —berichterstattern.

Angelika Niebler (PPE). – Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Frau Berichterstatterin! Ich möchte nur ganz kurz sagen, dass das REFIT-Programm wirklich ein gutes Programm ist, dass man es zu begrüßen hat, dass die Kommission konkrete Vorschläge auch zurückzieht. Das ist ein Novum der Juncker-Kommission, und das kann man nur unterstützen.

Ich habe einen Punkt, den ich gerne noch ansprechen möchte, das ist das Thema Gesetzesfolgenabschätzung. Wir haben im Parlament über viele Jahre, auch im Zuge von besserer Rechtsetzung, viel Mühe darauf verwendet, dass die Vorschläge, auch Änderungen, die aus dem Parlament kamen, eben einer ordentlichen Gesetzgebungsfolgenabschätzung unterliegen. Da muss man die Kommission noch mal ermuntern und auffordern, einfach noch ambitionierter zu werden. Es gibt diesen Ausschuss für Regulierungskontrolle. Wir hatten uns mal als Fraktion vorgenommen, dass wir einen unabhängigen Normenkontrollrat ins Leben rufen wollen, so wie viele Mitgliedstaaten diesen haben, bei uns in Deutschland ist es der Fall, in den Niederlanden, in Großbritannien, da funktioniert das.

Das, was die Kommission jetzt mit dem Ausschuss für Regulierungskontrolle macht, ist ein Rückschritt, und ich bitte einfach, in Sachen Unabhängigkeit dieser Gesetzesfolgeninstitution weiter dran zu bleiben. Wir werden das vom Parlament aus machen.

Victor Negrescu (S&D). – Mulțumesc domnule președinte. Și eu vreau să încep prin a felicita raportarea pentru acest document.

Reglementarea adecvată și funcțională prin programul REFIT este esențială în sensul creșterii transparenței și îmbunătățirii procesului decizional. Încredințarea unui portofoliu privind buna reglementare primului vicepreședinte al Comisiei constituie, în acest sens, un răspuns solicitărilor făcute de Parlamentul European.

În fața creșterii birocrăției și scăderii încrederii în Uniunea Europeană, consider că este important să întărim mai ales dialogul civic și dialogul social. În acest sens, întărirea rolului instituțiilor precum Comitetul Regiunilor sau Comitetul Economic și Social European constituie o prioritate menționată și în acest raport.

Astfel, salut extinderea, de asemenea, a perioadei de consultare publică la 12 săptămâni înainte, pe parcursul și după elaborarea legislației. Într-o mai mare coerență legislativă, avem nevoie să ne asigurăm în primul rând, însă, că statele membre implementează legislația, dar, mai ales, că cetățenii o înțeleg, o aprobă și sunt foarte bine informați.

Νότης Μαριιάς (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, σαν καθηγητής θεσμού της Ευρωπαϊκής Ένωσης στο Πανεπιστήμιο της Κρήτης, έδινα πάντα, και συνεχίζω να δίνω, μεγάλη σημασία στο ρόλο της Επιτροπής, διότι η Επιτροπή είναι ο θεματοφύλακας της εφαρμογής του κοινοτικού δικαίου. Η Επιτροπή διαθέτει τα εργαλεία εκείνα που της επιτρέπουν να κρίνει την αποδοτικότητα και καταλληλότητα του νομοθετικού έργου που παράγουν οι θεσμοί. Τα εργαλεία αυτά πρέπει, βεβαίως, να βελτιωθούν.

Όμως, η Επιτροπή δεν πράττει το ίδιο, κυρία Jurovā, ως μέλος της τρόικας στην Ελλάδα. Διότι εκεί αναδεικνύεται η σύγκρουση συμφερόντων. Εκεί, η Επιτροπή ενεργεί καθαρά ως εκπρόσωπος των δανειστών και θα σας φέρω ένα παράδειγμα. Αυτό το διάστημα, πιέζει η τρόικα στην Ελλάδα να ληφθούν μέτρα για το συνταξιοδοτικό, για το ύψος των συντάξεων, για τη μείωση των επικουρικών συντάξεων κι εγώ ερωτώ: με ποια αρμοδιότητα παρεμβαίνει η Επιτροπή; Τα θέματα των συντάξεων ανήκουν στην αποκλειστική αρμοδιότητα των κρατών μελών. Το ίδιο κάνετε και με τη φορομνηχτική πολιτική που επιβάλλετε στην Ελλάδα. Επομένως, εκεί, ως μέλος της τρόικας, εκφεύγετε των αρμοδιοτήτων σας.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospodine predsjedniče, svi smo potpuno svjesni toga da je Europska unija preburokratizirana. Sam potpredsjednik Europske komisije, gospodin Timmermans, govorio je o tome ovdje u Parlamentu, i to ne samo jedanput.

Međutim, što mi zaista činimo da bismo pojednostavnili procedure i da bismo uistinu bili jasniji s našim zakonodavstvom građanima, a pogotovo onima koji su na neki način komitenti Europske unije, prije svega tu mislim na brojna mala i srednja poduzeća. Želim posebno naglasiti, između ostalog, problem kompliciranosti korištenja raznih izvora financiranja iz Europske unije.

Postoji zaista šuma propisa koja nam je na neki način potrebna, jer moramo imati pravila. Međutim ta šuma propisa je čisto neprohodna za mnoge one koji zaista trebaju financijsku pomoć Europske unije. U tom kontekstu i ja pozivam na pojednostavljenje propisa.

Andrey Novakov (PPE). – Mr President, REFIT was designed to be a firewall and watchdog since 2012. The programme implemented over 200 actions and contributed to savings for businesses and individuals, which is great. However, this motion for a resolution does not cover very obvious items.

The idea is to go simple, right? But there are 65 key documents on REFIT, so it is not that simple or user-friendly. The Commission work programme for 2016 includes 40 REFIT initiatives, but not that many of them concern the reduction of the administrative burden for beneficiaries of EU funding.

At the same time, original investments through the EU budget for the period 2014-2020 total over EUR 250 billion. Billions of those euros are absorbed by bureaucracy in the process of application, management and control of EU-funded projects. In November 2015, 92% of the MEPs in this Chamber voted in favour of a resolution for cutting red tape, but few of those priorities are implemented in the resolution. I support the Commission in that initiative, but when things are not going as planned more concrete action is required.

(The President cut off the speaker)

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Věra Jourová, Member of the Commission. – Mr President, I would like to thank Ms Kaufmann for the report on REFIT. The conclusions of the report are a strong encouragement for the Commission's work in this area and also for me personally. Making EU law more effective and efficient, reducing the costs of its application and working with Member States to ensure that it is implemented well: this is a task for all European institutions. Our success in this area will make a positive contribution to growth and jobs and, therefore, help to fight the 'EU fatigue' we are too often confronted with.

This common endeavour is reflected in the interinstitutional agreement for better law-making which you approved on 8 March 2015. The report we are discussing today dates from before that agreement, so many of the issues it raises have in fact already been resolved between us. The Commission adopted the better regulation package on 19 May 2015 with a view to ensuring an effective and efficient regulatory environment for businesses as well as for other stakeholders.

The package included several measures, one of which, the new Regulatory Scrutiny Board, is already in place. Half of its members are external to the Commission, and its prerogatives have also been extended to cover the review of ex-post evaluations. This includes new comprehensive guidelines and tools to cover the application of better regulation throughout the entire policy cycle. It means planning, impact assessments, legal drafting, implementation, monitoring and evaluation as well as stakeholder consultation. This is the first time that such integrated guidance has been prepared in the Commission.

A new REFIT platform has been established. A first meeting took place in January, and I hope that first results can be presented by the summer. Our new interinstitutional agreement on better law-making includes a number of important achievements. On implementing acts and delegated acts, the proposed approach should facilitate future discussions between the co-legislators and reassure them. The Commission will also provide greater transparency by allowing stakeholders to see the text of delegated acts and implementing acts before they are adopted.

On annual and multiannual programming, the interinstitutional agreement provides for intensive cooperation between the institutions in setting priorities through annual and multiannual programming and on identifying the priority files for the legislative procedure.

On regulatory fitness, each new act will set out how the legislation will be monitored and evaluated in the future so that we can check whether it is working as planned. The Commission's regulatory fitness programme will also play a central role in simplifying the body of existing legislation and reducing unnecessary regulatory burdens but without weakening any of our important social or environmental goals.

On transparency, in some cases working jointly across the institutions to build common IT platforms for delegated acts – and later perhaps for the codecision procedure – will help open up decision-making to public scrutiny. After formal adoption, the Commission will immediately start working with Parliament and the Council to ensure the timely and effective implementation of this agreement so that together we can start delivering even better legislation for citizens.

Der Präsident. – Damit ist dieser Punkt abgeschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL). – Es para plantear una queja sobre la discriminación de mi Grupo. Hemos pedido ya dos «*catch the eye*» esta tarde y no se nos han concedido. Es incomprensible que en un debate donde solamente hay una representante de mi Grupo, en este debate, no se nos haya permitido intervenir.

Der Präsident. – Frau Kollegin! Ich kann bei neun, zehn, manchmal 15 oder 18 Nachfragen beim *Catch-the-eye*-Verfahren nicht jeder Fraktion in jeder Debatte das Wort erteilen. Ich muss das gerecht verteilen. Die größeren Fraktionen kriegen manchmal zwei *Catch-the-eyes*, die kleineren, auch meine eigene, manchmal niemanden. Es ist einfach so. Hier wird nicht diskriminiert, sondern es wird gerecht über die Debatten verteilt.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg (S&D), na piśmie. – Program REFIT, odnoszący się do lepszego stanowienia prawa i sprawności regulacyjnej UE, jest ważnym krokiem w kierunku uproszczenia przepisów oraz znacznego ograniczenia obciążeń regulacyjnych dla MŚP, które odpowiadają za 80 % miejsc pracy tworzonych w Europie. Należy jednak pamiętać, że jakiegokolwiek zmiany w prawodawstwie powinny być gruntownie przemyślane, również w perspektywie długoterminowej.

Zbyt pochopne uproszczenie obowiązków administracyjnych w zakresie ochrony danych, bezpieczeństwa produktów konsumenckich i zamówień publicznych może mieć negatywny wpływ na wolności obywatelskie i prawa pracownicze. Zgadzam się ze sprawozdawcą, że konieczne jest, aby pracownicy mieli prawo do ochrony bezpieczeństwa i zdrowia w pracy oraz minimalnych warunków zatrudnienia, niezależnie od tego, w jakim przedsiębiorstwie są zatrudnieni.

Ponadto ważnym aspektem programu REFIT jest analiza oceny skutków Komisji, która powinna obejmować ocenę społecznych i środowiskowych konsekwencji braku prawodawstwa oraz jego wpływ na prawa podstawowe obywateli. Konieczna jest ponadto poprawa kontroli *ex post* w całym procesie ustawodawczym oraz zapewnienie przejrzystości, przewidywalności i pewności prawa na szczeblu unijnym.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), por escrito. – Hemos oído muchas veces que la Comisión no desea atacar el nivel de protección social, ambiental, o al consumidor. Que lo que desea es legislar mejor, de manera más clara, más simple, más transparente y más informada. Y en estas declaraciones que no son más que propaganda cae abundantemente este informe. Seamos claros. El debate sobre la reducción de la burocracia y mejora de la legislación cumple un doble objetivo: primero, crear un clima desfavorable hacia la intervención pública; segundo, favorecer a las instituciones tecnocráticas y a los intereses patronales en la elaboración de la legislación. No es casual que sean las iniciativas de mayor protección de los derechos sociales las que se retiran, como ocurre con la Directiva de maternidad o con la falta de legislación sobre salud laboral. No es casual que se normalice que grupos de expertos ocupen el lugar de los representantes electos a la hora de decidir si una normativa es obsoleta o necesaria. Debemos huir de debates instrumentales y afirmar que el problema de la legislación europea no es su complejidad, sino su ataque sistemático a los derechos de los trabajadores europeos.

19. Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt (kurze Darstellung)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die kurze Darstellung des Berichts von Anneleen Van Bossuyt über das Thema „Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt“ (2015/2089(INI)) (A8-0278/2015).

Anneleen Van Bossuyt, Rapporteur. – Ik ben blij dat ik vandaag eindelijk het verslag over betere regelgeving in de interne markt kan presenteren. Het is een proces van lange adem geweest.

Het minste dat we vandaag kunnen zeggen, is dat de Europese Unie zich in woelig water bevindt. Wij hebben de eurocrisis, de vluchtelingen crisis, de veiligheids crisis, Brexit, Grexit en vorige week nog het referendum in Nederland. Ik zou dan ook graag willen zeggen dat de tijd om met oogkleppen rond te lopen in Europa en “Meer Europa” als oplossing voor dit alles te zien, voorbij is! Als mensen mij vragen “Wat kan Europa doen om weer aansluiting bij zijn burgers te vinden?” dan antwoord ik stevast dat Europa de verantwoordelijkheid heeft om zijn relevantie aan te tonen. Het is pas als Europa kan aantonen dat het ertoe doet, dat mensen de meerwaarde ervan zullen inzien.

Het is dan ook een gedeelde verantwoordelijkheid van de Europese instellingen om zich door dit principe, vertaald in het subsidiariteitsbeginsel, te laten leiden wanneer er wordt beslist of er al dan niet moet worden opgetreden, om te beslissen hoe het beste kan worden opgetreden als er regelgeving nodig is, en uiteindelijk om ervoor te zorgen dat de regelgeving die aangenomen wordt eenvoudig en gemakkelijk toepasbaar is. Dit is dan ook het uitgangspunt van het verslag over betere regelgeving in de interne markt. De interne markt die één van de hoekstenen is van de Europese samenwerking.

Het is dan ook belangrijk dat de wetgeving die wordt aangenomen, ook wordt uitgevoerd en omgezet door de lidstaten. Om de verwezenlijkingen van de interne markt in de hand te kunnen werken en ook de uitdagingen van de eenge-maakte digitale interne markt te kunnen benutten, moeten de instellingen blijk geven van vastberadenheid. Zo niet, dan kunnen de inspanningen om tot betere regelgeving te komen, worden gedwarsboomd door regeldrift. Op eenvoudige en effectieve wijze wetgeving ten uitvoer leggen en ook de wetgeving voortdurend evalueren om ervoor te zorgen dat de doelstellingen worden bereikt, dat is de boodschap.

Het verbeteren van de regelgeving inzake de interne markt betekent niet dat regelgeving wordt afgeschaft, maar wel dat er een competitief regelgevingsklimaat wordt geschapen dat banen en bedrijven in Europa houdt. Een interne markt die productie, innovatie en handel niet frustreert, maar stimuleert. Vragen durven stellen, kritisch durven zijn, zonder taboes. Op die manier gaan voor een sterke en dynamische interne markt die bijdraagt tot groei op lange termijn in Europa en dus ook tot de welvaart van de Europese burgers. Dat is wat ik met dit verslag voor ogen had. Ik hoop dan ook morgen bij de stemming op jullie stem te mogen rekenen.

Catch-the-eye-Verfahren

Anna Maria Corazza Bildt (PPE). – Mr President, I would like to thank the rapporteur very much for an excellent report. Better regulation is a roadmap to a better-functioning single market. Better single market rules are not about diminishing workers' or consumer rights; they are about diminishing bureaucracy and red tape.

The single market rules must be simple, proportionate and applicable in the real economy. We need to move from inadequate to quality impact assessments and to make problem-solving tools, such as SOLVIT and Your Europe, available to all citizens. Dialogue with stakeholders is essential, and so is avoiding gold-plating, where Member States impose an extra burden when implementing single market rules.

It is therefore bizarre that the left are resisting the better regulation agenda at a time when we need a transparent, effective single market that is closer to our citizens. We need enforcement, not ideological confrontation between business and consumers. As Commissioner Timmermans rightly says, we need to be big on big things and small on small things.

Tibor Szanyi (S&D). – Elnök Úr, az egységes belső piac egyik fontos eleme a fogyasztóvédelmi szabályok betartása, ami persze sokszor azért nem történik meg, mert a fogyasztók sajnos nincsenek tisztában, vagy nincsenek kellően tisztában azzal, hogy milyen eszközök állnak rendelkezésükre a jogaik érvényesítésére. Ezért nélkülözhetetlen a folyamatos tájékoztatás Európa-szerte csakúgy, mint az érdekképviselletekkel való egyeztetés. A közös uniós keretrendszernek továbbá azt is biztosítania kell, hogy az egységes piaci szabályozás – amennyire csak lehetséges – naprakész legyen. Folyamatosan követni kell a digitális újításokat, ezáltal a felhasználói igényeket, így segítve elő az európai egységes digitális piac kiteljesedését. Megjegyzem, létezik olyan magyar fejlesztés, melynek az a lényege, hogy egy mobiltelefonnal rámegyünk a vonalkódra, az adott áru vonalkódjára fényképezőgéppel, és máris adja ki annak a terméknek az adatait. Ilyeneket kéne a Bizottságnak felkarolni.

Vicky Ford (ECR). – Mr President, the single market is meant to make it easier for businesses and consumers to trade across 28 countries with 500 million consumers. It is not meant to add more costs; it is meant to remove costs and thus help our economies to grow, create jobs and growth. This report by my Belgian colleague and supported by others from many countries tonight will say that we should only introduce new rules where it helps our economies to grow, that new rules should be simple and easy to apply, that small businesses in particular should have a lighter burden and that national parliaments should have a stronger voice and be able to use a red card to block unwanted laws. Britain is not alone in asking for reform and it has been very good to hear colleagues from all across Europe support this report tonight. I hope we will all vote for it in the plenary tomorrow.

Nicola Caputo (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, il particolare tema del mercato unico, strumento essenziale per rilanciare crescita economica ed occupazione, pone sfide di efficacia ed efficienza della legislazione che non sono rinviabili, posto che, per mezzo del giusto *corpus* normativo, si restituisce fecondità ad un contesto non più competitivo per le nostre imprese e per migliorare la normativa sul mercato unico, che rafforza la fiducia dei consumatori.

In questa ottimizzazione del processo legislativo viene in evidenza il valore aggiunto europeo, sia nella scelta condivisa della *governance* del mercato unico, sia nell'adozione, da parte degli Stati membri, della normativa di attuazione. Non va trascurato, inoltre, il problema della mancanza di indicatori sufficienti per misurare l'efficacia dell'attuazione della legislazione nei differenti ambiti del mercato unico.

In ogni caso, sopra ogni processo legislativo ed esecutivo – non mi stancherò mai di rimarcarlo – viene il principio ispiratore del rispetto dei diritti fondamentali, attraverso i quali devono essere conseguiti obiettivi di semplicità, trasparenza e coerenza.

Der Präsident. — Lieber Herr Caputo! Ich habe hier eine kleine rote Lampe, die immer dann angeht, wenn der Redner so schnell spricht, dass die Dolmetscher mit dem Dolmetschen nicht hinterherkommen. Die war eben die ganze Zeit an. Mein Ratschlag an Sie wäre – damit alle Kollegen Sie verstehen können –, ein bisschen langsamer zu sprechen und sich vielleicht ein bisschen weniger vorzunehmen.

Csaba Sógor (PPE). – Mr President, I can only agree with the view of the report on what a well-regulated single market should look like: one that avoids unnecessary legislation and bureaucracy, but also one that does not lack ambition and does not compromise on environmental protection, health and safety, consumer protection and social standards; one that recognises the importance of better implementation and enforcement of existing rules instead of creating new legislation before the old has even been tested; one that provides for an environment where competition can thrive and can lead to more growth and more jobs; one that does not lag behind in new emerging economic areas but provides for a strong development platform for the companies of the digital economy; and ultimately one that is able to secure the long-term growth of the European Union for the benefit of its citizens.

Ruža Tomašić (ECR). – Gospodine predsjedniče, jedinstveno tržište predstavlja najveću korist od europskih integracija za sve države članice. Danas je sasvim normalno da svi sa svima trgujemo i prepoznavamo prekogranične poslovne prilike te u njih ulažemo. Dok je tako, nema straha za Europu.

Da bismo i u budućnosti nastavili prosperirati od jedinstvenog tržišta, moramo ga proširiti na sve vrste usluga i zaštititi od loših praksi i prekomjerne regulacije. Manjkavi i bespotrebni zakoni i propisi, s jedne, te spora i loša provedba kvalitetne regulacije, s druge strane, najviše štete malim i srednjim poduzećima koja zapošljavaju više od 80 % radnika u privatnom sektoru.

Ne želimo li u budućnosti ozbiljno ugroziti socioekonomsku sliku Europe, bolja regulacija jedinstvenog tržišta, koja će smanjiti administrativni teret i pružiti više prilika malim i srednjim poduzećima, mora nam biti apsolutni prioritet.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Věra Jourová, Member of the Commission. – Mr President, on behalf of the Commission, I would like to thank the Committee on the Internal Market and Consumer Protection and, in particular, the rapporteur Ms Van Bossuyt for this report.

We agree that the single market is a cornerstone of European integration. In recent decades it has delivered more jobs and contributed to higher growth. We need to address the whole policy cycle, so last year the Commission presented two main initiatives designed to do that: the Better Regulation Package and the Single Market Strategy.

Last May we proposed a Better Regulation Package, covering the entire policy cycle from consultations and impact assessments to the adoption, implementation and evaluation of EU legislation. The package will help us make sure that EU laws tackle the real problems of citizens and businesses. From now on, EU laws should be adopted according to better evidence and a more careful assessment of their impact on the real world. This will help us regain the trust of EU citizens.

More recently a new interinstitutional agreement on better law-making was negotiated by Parliament, the Council and the Commission. We now have a strong political framework and a renewed commitment from the institutions in support of better regulation. After formal adoption it will be up to Parliament and the Council to work with the Commission to ensure its timely and effective implementation. We need to ensure that we deliver the benefits for citizens and businesses in practice rather than just in theory.

Let us take the Regulatory Fitness Programme as an example – the one which we discussed a while ago. The Commission's Regulatory Fitness and Performance Programme will also play a central role in simplifying the body of existing legislation and reducing unnecessary regulatory burdens, especially for microenterprises and small and medium enterprises, and we will do so without weakening any of our important social and environmental goals.

The second major initiative that we took last year is the Single Market Strategy adopted in October. It has three key aims: creating new opportunities for people and businesses, encouraging and enabling the modernisation and innovation that Europe needs and, above all, ensuring practical delivery. In some areas we need to launch new initiatives, such as introducing a service passport for key sectors of the economy, adopting a legislative proposal to prevent discrimination against consumers based on nationality or residence, or revising the Mutual Recognition Regulation.

However, it is not enough just to come forward with new initiatives. We need to ensure the effective and efficient application of the existing legislation. We need to design legislation better and to evaluate and fix things which do not work as they should. We also need to make sure that existing rules are applied correctly by the Member States and backed by a smart approach to enforcement and the development of a compliance culture. For example, we will promote an enhanced partnership with Member States through implementation plans for new legislation and yearly compliance dialogues with each Member State.

We all have the same aims. We have the same broad vision of what we want to achieve: we all want improved single market legislation and better delivery. Let us work together – the Commission, Parliament and the Council – to do this.

Der Präsident. – Damit ist dieser Punkt abgeschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

20. Über die EU in der Schule lernen (kurze Darstellung)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die kurze Darstellung des Berichts von Damian Drăghici über den Erwerb von Kenntnissen über die EU an Schulen (2015/2138(INI)) (A8-0021/2016).

Damian Drăghici, rapporteur. – Mr President, currently, European citizens have limited knowledge about the EU and how its institutions work. According to a 2014 Eurobarometer opinion poll, 71% of European Union citizens feel that they are not very well informed about the EU and 44% feel that they have a limited understanding of how the EU works. Even more worryingly, 52% of Europeans believe that their voice does not count in the EU.

Under these circumstances it is little wonder that citizens feel distant to or even increasingly estranged from the European project, become even more Eurosceptic, and perceive democratic deficits in the decision-making processes of the Union.

Therefore, enhancing dialogue about the EU in our schools and other educational institutions is crucial in order to bridge the long-standing gap between the European Union and its citizens and to restore their faith in the merits and necessity of the European integration process. This is even more important in the current context of the ongoing refugee crisis and of serious threats to fundamental human rights and democracy due to the recent terrorist attacks.

The Report 'Learning EU at school' highlights that the main role of education is to train fully aware and active citizens in an increasingly complex, multicultural and integrated Europe and should therefore equip all learners with solid knowledge about the EU and in-depth understanding of its functioning and concrete added-value.

An EU dimension in education should also encourage learners to critically reflect on European matters and how these influence their country and their own activities. This will empower them to form well-informed and balanced opinions, exercise their democratic rights and responsibilities, value diversity, intercultural and interreligious dialogue and be active and responsible citizens.

With this in mind, the report stresses that the EU should become more visible in teaching materials and extracurricular activities at all levels and in all forms of education, including non-formal and lifelong learning. Teaching about the EU should reflect both the role of Member States in the development of the EU and the influence of the EU on national developments. In this context I would like to stress the importance of a European approach to the teaching of history in developing a reflective awareness of the past and a critical 'culture of remembering' based on European values.

Another important aspect the report focuses on is the strengthening of citizenship education with the aim of enabling learners to acquire the competences they need to live and actively engage in pluralistic democratic societies and make their concerns heard. Core elements to be taught include tolerance, awareness and understanding for other cultures as well as democratic values and human rights.

Until now, a majority of Member States has progressively integrated an EU dimension into their curricula and into teacher training, but gaps and disparities between and within Member States continue to exist. Much more could be done, for example, with regard to curricula, teacher training, textbooks and teaching methods.

Therefore the report strongly encourages Member States to review and update their education systems and all forms of EU-related curricula content, to support all possibilities of conveying more information about the EU to learners as well as to teachers and other educators through formal, non-formal and informal learning, and to fully exploit and complement EU financial instruments, programmes and initiatives in this regard.

At the European level, existing possibilities offered by the EU programmes in the field of education and culture should be fully used to promote active citizenship, cultural awareness, intercultural understanding and other valuable key and transversal competences. In this regard, the report calls for adequate financial support for these programmes, a greater focus on their qualitative outcomes and wider access to mobility, paying special attention to teachers and other educators, young people with different socio-economic backgrounds and vulnerable and disadvantaged groups.

In addition, platforms such as EU Twinning, the School Education Gateway and EPALE for adult learning can be used for the development and exchange of teaching materials and projects related to the EU and its institutions, as well as citizenship education.

The report calls on the Commission to continue to support Member States in their efforts to develop and promote an EU dimension in education while respecting their competence in the field, also by providing a common framework and guidelines for learning about the EU and by actively conveying information to key stakeholders and citizens.

I want to thank, first of all, the Committee and all the people that helped on this, and the shadow rapporteurs.

Catch-the-eye procedure

Therese Comodini Cachia (PPE). – Waqt li nicċelebraw id-diversità Ewropea, nirrikonoxxu l-valuri u l-ghanijiet komuni bejnietna u nahdmu biex nifhmuhom. Fost it-theddida ta' radikalizzazzjoni diretta lejn dawn il-valuri, isir aktar mehtieġ li niffaċilitaw l-gharfien ta' dawn il-valuri u ghanijiet Ewropej.

Iż-żgħażaġh haqqhom l-aħjar opportunità biex ikunu parti mill-proġett Ewropew, jipparteċipaw u jikkontribwixxu fih. L-istudenti jridu opportunità biex jaghmlu l-Ewropa tagħhom.

Stati Membri diġà joffru edukazzjoni fuq "European affairs" iżda l-valuri u l-kultura Ewropea jmorru oltre l-istudju tal-istrutturi.

Biex nagħtu lill-istudenti l-aħjar opportunità, irridu narmaw lill-ġhalliema bl-ġhodka tajba. Għalhekk l-EU għandha tik-kontribwixxi aktar lejn opportunitajiet ta' "continuous training" għall-ġhalliema, linji gwida dwar standards edukattivi, tappoġġja networking u tifrix ta' "good practices" u tipprovdi lill-ġhalliema b'"e-learning platforms" u materjal diġitali.

Viorica Dăncilă (S&D). – Domnule președinte, educația este baza societății și felicit raportorul pentru abordarea sa privind includerea conceptului de dimensiune europeană în programele școlare și schimbul de bune practici între instituțiile de învățământ în statele membre.

În calitate de membru al Comisiei pentru agricultură, aș dori să întăresc o idee exprimată în acest raport, și anume faptul că Uniunea trebuie să țină pasul permanent cu noile provocări de ordin societal și tehnologic, iar statele membre trebuie să asigure armonizarea continuă a programelor de învățământ profesional și tehnic, pentru a face față provocărilor. Mediul rural reprezintă pionul principal al dezvoltării economice și, de aceea, educația în domeniul agricol trebuie să reprezinte o componentă importantă în cadrul programelor învățământului profesional și tehnic la nivel european.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE). – Mr President, many citizens still do not have sufficient knowledge about the values on which European integration is based, nor how the European Union and its institutions function and directly influence their countries and their own activities. To help citizens understand that the European Union benefits our everyday life we need to bring the European Union closer to its citizens, explaining in practical terms what the EU does for each of us. Enhancing dialogue about European Union in our schools, associations and public spaces is essential, especially in the current situation of an increasingly globalised world which faces unprecedented challenges.

Teaching about the EU should reflect the complex relationship between the European Union and its Member States. It should be clear for all citizens that the EU has been shaped by its Member States with their unique histories and diverse cultures. I believe that an intercultural approach to education policy is highly needed.

Zoltán Balczó (NI). – Elnök Úr, az uniós ismeretek oktatása akár hasznos is lehetne, ha a fiatalok nem egyoldalú propagandát, hanem valós képet kapnának az Unióról, a jövő lehetőségeiről. Ez a jelentés nem éppen a felfogásban készült. Idézem: „az Unióval kapcsolatos ismeretek hiányossága [...] demokratikus deficit érzését keltheti és az euro-szkepticizmus [...] elterjedéséhez vezethet”. A demokrácia hiánya nem csupán érzés, hanem tény, az EU-szkepticizmus pedig nem pestis járvány, hanem összefoglaló elnevezése azoknak az irányzatoknak, amelyek nem az Európai Egyesült Államokban látják a szép jövőt. „Az oktatás egyik célja, hogy az egyéneket felkészítse a multikulturális társadalomban való létre.” Nem, az oktatás a nemzeti és a közös európai identitást kellene, hogy erősítse, a multikulturális társadalom bukott ideálját pedig végleg vessük el!

Isabella Adinolfi (EFDD). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, per sentirsi davvero europei, credo che i cittadini debbano conoscere l'Unione europea. Ciò significa prima di tutto che i cittadini devono avere a disposizione tutti gli strumenti, materiali e intellettuali necessari a questo fine. Significa favorire una riflessione critica sulla storia dell'integrazione e sull'attuale assetto europeo; significa insegnare e promuovere, soprattutto con esempi concreti e positivi, i valori e i diritti fondamentali condivisi; significa ancora spiegare l'assetto istituzionale, i processi decisionali dell'Unione europea, che certo semplici non sono, e il relativo impatto delle decisioni europee sulla vita quotidiana di tutti quanti i cittadini.

Solo così possiamo formare cittadini europei che siano veramente consapevoli e cercare di ridurre il deficit democratico, deficit democratico, la cui esistenza viene riconosciuta in maniera forte e netta dalla relazione stessa. Addirittura si sottolinea esplicitamente come il crescente divario tra i cittadini e le istituzioni europee vada affrontato e risolto.

Bogdan Brunon Wenta (PPE). – Panie Przewodniczący! Panie Komisarzy! Popieram wprowadzenie do programów szkolnych nauczania o Unii Europejskiej. Wiedza dotycząca przyczyn i historii integracji europejskiej, funkcjonowania instytucji europejskich czy wpływu Unii na życie codzienne jej obywateli mogą i powinny być częścią kursów historii czy wiedzy o społeczeństwie, tak jak w przypadku mojego kraju, Polski.

Z pewnością takie informacje stanowią wartość dodaną edukacji szkolnej i wyposażą uczniów w wiedzę niezbędną do zrozumienia współczesnego świata. Szczególnie ważna jest inicjatywa edukacji obywatelskiej: rolą szkoły jest nie tylko kształcenie, ale również wychowywanie. Uczniowie powinni czerpać wzorce aktywnego życia obywatelskiego i być zachęceni do uczestnictwa w nim.

Biorąc dzisiaj pod uwagę napływ uchodźców i procentowy wzrost udziału osób pozaeuropejskiego pochodzenia w społeczeństwach państw członkowskich, istotne są szanse edukacyjne, a szczególnie zwrócenie uwagi na wychowanie obywatelskie, jeżeli chodzi o ich integrację w naszym społeczeństwie. Sprawozdanie pana Drăghici popiera te inicjatywy, uwzględniając wsparcie finansowe Komisji Europejskiej.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Tibor Navracsics, Member of the Commission. – Mr President, the Commission welcomes the report on learning EU at school. Let me first of all congratulate Mr Drăghici on his excellent work. Recent developments have once more demonstrated the risks of a 'disconnect' between disaffected young people and society. Our answer has to be multifaceted and has to promote our values and foster inclusion through education. Every young person in Europe needs to understand and share our fundamental values. And we need to build a Europe where every young person is able to find their place in society and achieve their potential, regardless of their background or abilities.

What does learning EU at school mean concretely? I fully agree with the broad approach taken by Mr Drăghici in his report. To me it comprises two core aspects: the teaching of European history, cultures and languages on the one hand, and citizenship education on the other. Indeed, these aspects are linked. Without knowing Europe it is impossible to understand the founding values of the EU. In turn, knowing the cultures and languages of our neighbours supports active European citizenship.

All those elements together form the concept of a European dimension in education, as expressed in Mr Drăghici's report. It is, of course, up to the Member States to integrate this concept into their national school curricula. The Commission is ready to support this through its policy cooperation with Member States and especially the Erasmus+ programme.

Some years ago, the Council and Parliament agreed on the key competences every European needs. They include social and civic competences and cultural awareness and expression. Fostering these competences and encouraging intercultural and interreligious dialogue to help our children become responsible and active citizens has always been an important element of our initiatives at EU level. In the current context, it is more necessary than ever to better understand but, first and foremost, to better transmit our common values.

One year ago, in March 2015, the EU education ministers adopted the Paris declaration in response to the Charlie Hebdo attacks, in order to better promote citizenship and the common values of freedom, tolerance and non-discrimination through education. It is also one of the priorities of Education and Training 2020, our policy cooperation framework with Member States. A working group is currently tackling the topic of preventing violent radicalisation with a focus on enhancing critical thinking and media literacy.

The Commission also welcomes the importance the report attaches to EU programmes such as Erasmus+, Europe for Citizens and Creative Europe when it comes to promoting active citizenship, language skills and cultural awareness. I can confirm that in 2016 the Commission remains fully committed to funding concrete projects under these programmes, which aim at fostering active and democratic citizenship.

I am determined to continue developing our virtual education platforms under Erasmus+, such as e-training, a network of 300 000 teachers, the electronic platform for adult learning in Europe and a school education gateway. These are valid instruments for our teachers and educators, who are key players in the school context. These platforms give them access to relevant high-quality teaching materials, encourage them to network and help them to exchange best practices.

The Commission will closely monitor the impact of all of these measures on actually developing more active and democratic participation among our citizens. I appreciate the commitment of the European Parliament to this essential agenda and I look forward to further cooperation with you on this important topic.

VORSITZ: ULRIKE LUNACEK

Vizepräsidentin

Die Präsidentin. – Damit ist dieser Punkt abgeschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Dominique Bilde (ENF), par écrit. – Ce rapport d'initiative de mon collègue socialiste soulève quelques interrogations quant au respect du pluralisme des idées et de la liberté d'expression. En effet, sous prétexte d'apprendre l'Union européenne à l'école, il sera désormais interdit d'émettre des opinions eurosceptiques, critiquer l'édifice européen étant décrit dans ce rapport comme un dangereux virus à éradiquer grâce au vaccin miracle que serait la propagande pro UE.

Ce médicament, qui s'assimile en fait à une vaste campagne de marketing promotionnel auprès de nos enfants, vous souhaitez l'inoculer au détriment de la souveraineté des États qui gardent pourtant officiellement la compétence exclusive en matière d'éducation. Mais les nations européennes, pourtant d'ores et déjà poussées à bout par vos politiques suicidaires, seront sommées d'harmoniser leurs programmes scolaires et de financer des mesures vantant le multiculturalisme, objectif qui, pour vous, semble prioritaire par rapport à l'apprentissage des savoirs fondamentaux comme la lecture, l'écriture, ou les mathématiques.

Chers collègues, si vous souhaitez réellement «reconnecter» les citoyens des États Membres avec l'UE, cessez de nier leur liberté d'expression, arrêtez de leur mentir sur les soi-disant bienfaits de la construction européenne et mettez un terme à votre aveuglement et à votre volonté d'imposer aux peuples européens un modèle de société dont ils ne veulent pas.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – Először is szeretném megköszönni Damian Draghici képviselő úrnak a színvonalas és átfogó jelentést, nagyra értékelem munkáját. Az Európai Uniónak napjainkban új kihívásokkal kell szembenézni, így sokkal fontosabb, mint valaha, hogy az iskolákban és a közéletben egyaránt párbeszéd alakuljon ki az Európai Unióról, értékeiről, hogy a polgárok ismerjék az európai integrációs folyamat előnyeit és rendszerét. Az uniós polgárok jelenleg hiányos ismeretekkel rendelkeznek az Európai Unióról és intézményeinek működéséről, amit az Eurobarométer 2014 tavaszi felmérése is mutat: az uniós polgárok 44%-a nem érti az Unió működését. Nem csoda tehát, hogy a polgárok nem érzik magukhoz közel az Uniót, és egyre inkább elfordulnak az uniós politikától és projektoktól. Ezen úgy tudunk javítani, ha már iskolás korban megfelelőbb tájékoztatásban részesítjük a polgárokat. Ennek egyik módja az iskolai oktatás uniós dimenziójának növelése, amely felkészítheti a polgárokat arra, hogy egy egyre összetettebb és globalizált világban éljenek. Meggyőződésem, hogy a jelenkori Európában még inkább szükség van az Európai Unió alappilléreinek, értékeinek megismerésére, továbbá az Unió és tagállamai történelmének és értékeinek ismerete és megértése kulcsfontosságú a további békés együttéléshez, a kölcsönös megértéshez, a toleranciához és a szolidaritáshoz. Köszönöm szépen a figyelmet.

Tamás Deutsch (PPE), írásban. – Az európai uniós ismeretek iskolai elsajátításáról szóló jelentés egy rendkívül fontos és aktuális témakört jár körbe. A számok magukért beszélnek: a legutóbbi európai parlamenti választásokon az állampolgárok csupán 42,61%-a (a 18–24 éves korosztály 27,8%-a) szavazott. Az Eurobarometer 2014-es közvélemény kutatása során a válaszadók 44%-a nem értett egyet azzal az állítással, hogy „Értem, hogyan működik az Unió”. Ilyen körülmények között érthető, hogy az állampolgárok távolinak érzik az Európai Uniót, és demokratikus deficitet éreznek annak döntéshozatalában. Ugyan több tagállam oktatási rendszerében már helyet kapnak az uniós ismeretek, jelentős különbségek tapasztalhatóak ilyen tekintetben az egyes tagállamok között és a tagállamokon belül is.

Általánosságban elmondható, hogy az uniós ismeretek csupán kis részét képezik a tananyagnak. Az uniós ismeretek oktatása nem csupán konkrét tárgyi ismeretek átadását jelenti. Legalább ilyen fontosak a személyes élmények, mint például az ifjúsági és önkéntes munka, az Erasmus programban való részvétel, az uniós intézmények meglátogatása, uniós hivatalnokokkal való kapcsolat, gyakornoki lehetőségek. Az idegen nyelvek oktatása is kulcsszereppel bír, hiszen segíti az interkulturális tudatosság kialakulását, és támogatja a tagállamok közötti mobilitást. Bár az oktatás önmagában nem számolja fel az állampolgárok Unióval szemben érzett esetleges fenntartásait, erősítheti az Unióhoz tartozás érzését, a közösségi szellemet, és az uniós intézmények működésének jobb ismeretét.

María Teresa Giménez Barbat (ALDE), por escrito. – Este informe evidencia que introducir una dimensión europea en la enseñanza de los países no es un lujo, sino una necesidad, si aspiramos a construir una ciudadanía europea compartida. Provengo de un país, España, que valora muy positivamente la dimensión europea de la educación, como ponen de manifiesto los datos de la Comisión, según los cuales somos el país que más estudiantes recibe y más estudiantes envía dentro del programa Erasmus. Se pone de manifiesto también que aprender una ciudadanía europea común no implica olvidar las distintas identidades y tradiciones culturales. Deseo subrayar que este «enfoque intercultural» debe estar fuertemente articulado alrededor de valores y principios comunes, pues no es posible una integración escolar positiva allí donde los derechos personales son subordinados por razón de religión, ideología o cultura. El sentimiento de pertenencia europeo es una travesía difícil, pues la historia de Europa lo es también de egoísmos nacionales. En esta pluralidad de gentes, culturas y sensibilidades habita a la vez el peligro y la salvación. Debemos emprender este viaje con tacto, cuando se trata de respetar las identidades legítimas de los europeos, pero también con audacia, cuando se trata de orientarnos hacia el horizonte común que nos ilusiona.

Андрей Ковачев (PPE), в писмена форма. – Смятам, че въвеждането на европейско гражданско образование в училище е изключително важно, защото ще позволи на децата от ранна възраст да са запознати с правата и задълженията си като европейски граждани и да участват пълноценно в политическия живот на Европа и на собствената си страна.

Спадът на избирателна активност сред младежите е особено притеснителна тенденция, която, според мен, ясно показва необходимостта от преподаване на гражданско образование, което да запознава младите хора с европейските демократични институции, принципи и практики, както и възможностите, които европейската интеграция им дава. Неразбирането на начина на функциониране на ЕС и на неговите основни ценности и принципи превръща младите европейски поколения в лесна мишена за дезинформационни кампании, които целят да подкопаят устоите на демократична Европа и да отслабят нейните институции, засилвайки популистките и националистически нагласи. Това е предизвикателство, заслужаващо европейски отговор, който уважава националните компетенции и образователни традиции.

Европейското измерение в образованието ще спомогне за възстановяването на отслабената връзка между Европейският съюз и неговите граждани чрез създаването за чувство на принадлежност към една общност, основаваща се на ценности и върховенство на закона. В този контекст е важно да се гарантира, че учителите са мотивирани да преподават на младите това знание и разполагат с всички необходими ресурси.

Victor Negrescu (S&D), în scris. – Educația despre Uniunea Europeană este foarte importantă în construcția proiectului european. Cetățenii europeni și mai ales tinerii trebuie să înțeleagă care sunt avantajele oferite de UE, să cunoască mecanismele de funcționare ale instituțiilor europene, dar și să deprindă tehnicile prin care pot participa la procesul decizional european. Din păcate, în prezent, nu știm suficient unii despre alții, iar sistemul nostru educațional nu prezintă tinerilor drepturile lor în calitate de cetățeni europeni. Cu un plus de cunoaștere a istoriei întregii Uniuni Europene și cu mai multă informație despre actualitatea europeană, tinerii vor recăpăta încrederea în instituțiile europene construite cu atât de multă dificultate pentru a asigura pacea și dezvoltarea continentului nostru.

De aceea, în calitate de cadru universitar, dar și de inițiator al mai multor dezbateri despre nevoia de a avea o programă comună la nivel european despre UE, susțin cu toată tăria acest raport care sper să genereze din partea Comisiei Europene și a statelor membre soluții clare pentru uniformizarea, dar și popularizarea educației despre UE.

Ева Паунова (РРЕ), в писмена форма. – Европейският съюз се изправя пред все повече предизвикателства - локални, национални, глобални, икономически, политически. За да можем да се изправим срещу тях и да продължим още по-силни, е важно да се чувстваме европейци, да знаем как работи Съюзът, какво може той да направи за нас и какво можем ние да направим за него.

Ето защо вярвам, че познанията и принадлежността към ЕС трябва да бъдат изградени от най-ранна възраст, като училищата във всички страни членки трябва да насърчат европейското измерение в образованието. Докладът на Европейския парламент за обучението за ЕС в училище предоставя отлични насоки за това как могат да бъдат придадени познания за целите и механизмите на Съюза, както и да бъде насърчено критичното разсъждаване върху приоритетите и ценностите на Европа. Само така младото поколение ще бъде подготвено да работи и живее като активни граждани в един все по-интегриран Съюз и в един глобализиран свят.

Опознаването на ЕС в училище изисква също прилагането на нов подход, редом с подготовка на преподавателите, както е споменато в доклада. Вярвам, че е ключово в класната стая да бъдат използвани интерактивни методи и примери за това как ЕС е от значение за живота на всеки един от нас.

21. Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens (kurze Darstellung)

Die Präsidentin. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die kurze Darstellung des Berichts von Ernest Maragall über das Thema „Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens“ (2015/2257(INI)) (A8-0049/2016).

Ernest Maragall, ponente. – Señora Presidenta, este informe es un informe de iniciativa de la Comisión de Cultura y Educación y cuenta, como no podía ser de otro modo, con la visión complementaria de la Comisión de Empleo y Asuntos Sociales, y me parece que el resultado es muestra de esa positiva complementariedad. Y el informe lo que pretende es aportar elementos de solución positivos para una ecuación que hoy está sin resolver: la ecuación entre educación, aprendizaje e incorporación al trabajo de tantos jóvenes europeos.

En este ámbito, Comisario, estamos muy lejos del camino recto para alcanzar los objetivos a los que nos comprometimos, a los que la Unión Europea se comprometió en su momento con la Estrategia 2020. Más bien parece que en algunos casos estamos casi divergiendo. A esa evidencia trata también de responder la propuesta de reforma y mejora del programa Erasmus+ que este informe contiene, dirigido muy especialmente al sector, a la realidad, de nuestra formación profesional y del aprendizaje.

De eso trata este informe: identifica los obstáculos y circunstancias que explican la actual insuficiencia e inadecuación de Erasmus+ para este objetivo concreto y formula las líneas principales de reforma y de adaptación que han de permitirnos extender el éxito global de Erasmus+, que sí existe y es indiscutible, a este nuevo ámbito de formación profesional y aprendizaje.

Digámoslo claramente: movilidad es igual a empleabilidad. Si lo tenemos claro y respetamos este criterio seguramente avanzaremos y ganaremos algunas batallas. Y es por eso que este Parlamento se dirige a la Comisión Europea y también a los Estados miembros con una cierta exigencia y con una no menor urgencia, y lo hacemos concretando diagnóstico, dificultades, instrumentos, etc.

Algunos puntos para concretar esa propuesta, esta reflexión y esa urgencia: ampliar y mejorar las opciones de movilidad, empezando por la creación de un marco de referencia realmente europeo que ofrezca clara y sencillamente las posibilidades al alcance; la adopción de medidas complementarias de ese programa Erasmus con los programas sociales, el Fondo Social Europeo, la European Youth Initiative); el incremento adecuado de los recursos económicos para atender las necesidades y complejidades de las circunstancias específicas de este colectivo protagonista de la formación profesional y del aprendizaje. Por lo tanto, programas adecuados para eliminar los obstáculos a la creación de entornos de éxito para esta cuestión, empezando por las barreras lingüísticas y siguiendo por la simplificación de procedimientos y el debido acompañamiento y tutoría de nuestros estudiantes, etc.

La definición, también, de los agentes intermedios, que deberán protagonizar nuevos modelos de gestión, nuevos modelos de éxito, para dar la máxima potencia al programa Erasmus+ en este campo. Y por eso habrá que pensar en la definición de agencias o consorcios de ámbito regional y de composición mixta. Sistema educativo y sistema empresarial deben trabajar juntos, deben ponerse de acuerdo para dar la respuesta operativa adecuada.

También hemos de completar el proceso de reconocimiento de estudios y de las capacidades adquiridas, y la experiencia profesional, no siempre reconocida en términos de título profesional, pero que es esencial hacerlo ahora, y para ello hay que completar Europass, hay que completar ECVET y hay que pensar ya en un estatuto del aprendiz europeo, como también se defiende en el informe.

Por último, hay que dedicar el esfuerzo debido a la preparación y a la movilidad de los propios docentes, que son instrumentos clave para el éxito de esta operación. Esta posición clara del Parlamento Europeo lo que quiere es otorgar a la formación profesional el rol que le corresponde dentro del programa Erasmus. El rol que ha perdido en buena parte precisamente por la integración en un solo programa de Erasmus+.

Die Präsidentin. – Für das nun folgende *Catch-the-eye-Verfahren* habe ich zahlreiche Wortmeldungen. Ich werde jedoch von EVP und S&D je zwei Personen aufrufen und von den anderen Fraktionen je eine. Ich bitte um Ihr Verständnis dafür.

Catch-the-eye-Verfahren

Andrea Bocskor (PPE). – Elnök Asszony, először is szeretném megköszönni a jelentéstevőnek a színvonalas jelentést, nagyra értékelem a munkáját. A tanulási és képzési mobilitás nagyon fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerő-piaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztathatóság elősegítésének. A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint a korai iskolaelhagyás, a NEET fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy teljes mértékben nem használták ki az összes lehetőséget, így továbbra is ösztönözni kell ezt a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás esélyesebb foglalkoztathatóságot vonz maga után, a munkaerő-piaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatásügyi rendszerek és a munka világa között.

Viorica Dăncilă (S&D). – Doamnă președintă, educația este și trebuie să rămână un drept fundamental al tuturor cetățenilor europeni, indiferent de mediul din care provin, și nu trebuie să existe nicio constrângere care să împiedice participarea la programe și inițiative care permit ulterior accesul persoanelor de orice vârstă pe piața muncii.

Programul Erasmus a reprezentat un succes din punct de vedere al mobilității și este nevoie ca statele membre, împreună Comisia, să garanteze accesul în condiții de egalitate la acțiunile de mobilitate în cadrul Erasmus + pentru toate categoriile de persoane, să fie respectată egalitatea de gen pentru acces nepreferențial la toate programele educaționale, inclusiv cele tehnice. Consider că statele membre și Comisia trebuie să își coreleze eforturile pentru a reduce barierele lingvistice și culturale, pentru o mai bună funcționare a programelor de mobilitate pentru tineri și cadre didactice, pentru un transfer optim de cunoștințe și experiență.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, ήδη από τον Ιανουάριο του 2014, το πρόγραμμα Erasmus + αποτελεί το νέο πρόγραμμα εκπαίδευσης και επαγγελματικής κατάρτισης, το οποίο με προϋπολογισμό 15 δισεκατομμύρια ευρώ θα προσφέρει μέχρι το 2020, σε τέσσερα εκατομμύρια φοιτητές, τη δυνατότητα σπουδών ή εργασίας σε άλλο κράτος μέλος της Ένωσης. Παράλληλα, στόχος του προγράμματος είναι να βελτιώσει τις προοπτικές σταδιοδρομίας και να παρέχει στους φοιτητές κοινωνικές διασυνδέσεις.

Ωστόσο, η κοινωνική και οικονομική πραγματικότητα καταδεικνύει την ανάγκη αυτό το πρόγραμμα να προσαρμοστεί στις οικονομικές ανάγκες κάθε χώρας. Συγκεκριμένα, στις χώρες της Ένωσης, παρατηρούνται ακραίες ανισορροπίες στα ποσοστά ανεργίας. Η Ελλάδα εμφανίζει ποσοστό ανεργίας 24% και ποσοστό ανεργίας των νέων 48,9%, ως αποτέλεσμα της βίαιης δημοσιονομικής προσαρμογής και των πολιτικών λιτότητας και μνημονίων που επιβλήθηκαν στην Ελλάδα. Είναι, επομένως, αναγκαίο η Ευρωπαϊκή Ένωση να διαθέσει περισσότερα κονδύλια στις χώρες που πλήττονται από υψηλά ποσοστά ανεργίας.

María Teresa Giménez Barbat (ALDE). – Distinguido Presidente, Señorías, en la Comisión de Cultura y Educación hemos acogido favorablemente el informe del señor Maragall. Por ello, nos sorprende que él mismo proponga una enmienda insistiendo en un asunto ya rechazado en la Comisión. En esta enmienda se pide que los documentos del programa Erasmus + se traduzcan en las lenguas vehiculares oficiales de los sistemas escolares, pero la traducción de documentos no representa un problema para los ciudadanos que son beneficiarios del programa Erasmus+. Me parece contradictorio que el ponente desee invertir recursos económicos europeos en un procedimiento burocrático de traducción francamente inútil. Además, es incoherente, porque Erasmus nació para permitir a los estudiantes tratar con otras culturas y para aprender los idiomas de los demás, no para encerrarse en los espacios cómodos y en sus propias lenguas oficiales o cooficiales.

Isabella Adinolfi (EFDD). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, la relazione ha alcuni aspetti positivi che tuttavia si scontrano con la timidezza con cui viene giudicato il fallimento degli strumenti impiegati dall'Europa per contrastare la piaga della disoccupazione giovanile che in alcuni paesi, per esempio nel sud dell'Europa, continua a rimanere a livelli inaccettabili.

Debole anche la presa di posizione sull'accrescimento dei divari delle tutele socioeconomiche e dei diritti in materia di lavoro giovanile nonché sull'abbandono scolastico precoce. Credo che l'istruzione vada tutelata nella sua dimensione di diritto umano fondamentale e debba considerarsi un bene comune da rendere accessibile a tutti, compresi i disabili, su un piano di parità. Inoltre, è fondamentale eliminare tutti gli ostacoli sociali ed economici che limitano l'eguaglianza di opportunità, compresi quelli relativi all'istruzione e alla formazione professionale.

Non si possono ottenere questi risultati con le logiche dell'austerità che finora hanno guidato le scelte europee martoriando soprattutto i cittadini dell'Europa meridionale. Alcuni strumenti come Garanzia giovani hanno mancato gli obiettivi per i quali erano stati pensati. L'Unione europea può e deve fare di più per l'istruzione giovanile.

Dominique Bilde (ENF). – Madame la Présidente, ce rapport sur Erasmus+ est plutôt satisfaisant, et je me félicite que mes collègues aient intégré des propositions réalistes que j'avais tenté de porter en commission, notamment la nécessité de s'appuyer sur les chambres de métiers et de l'artisanat pour valoriser la formation professionnelle.

J'émettrai quelques réserves. Je ne suis pas sûre que le seul fait d'accroître la mobilité permettra de résoudre le problème du chômage, notamment chez les jeunes. Il me semble qu'il faudra au préalable prendre plusieurs mesures de bon sens: s'assurer de l'adéquation des études avec les besoins du marché de l'emploi par un recentrage des conseils en orientation, et mettre l'accent sur l'acquisition des savoirs fondamentaux. Je vous rappelle que, selon le dernier rapport commun du Conseil et de la Commission sur le suivi du cadre stratégique «Éducation et formation 2020», au sein de l'Union, 22 % des personnes âgées de moins de 15 ans présentent des lacunes en mathématiques, et 18 %, en lecture.

Enfin, si je me réjouis du succès des programmes comme Erasmus+, qui s'inscrivent dans le cadre de coopération intergouvernementale intelligente et efficiente, je tiens à rappeler que l'éducation est, et doit rester, une compétence des États membres.

Malgré ces quelques lacunes, je soutiendrai...

(La Présidente retire la parole à l'oratrice)

Michaela Šojdřová (PPE). – Myslím, že všichni se shodujeme na tom, že program Erasmus plus je základním nástrojem pro prosazování našich společných cílů, tzn. snížení nezaměstnanosti, snížení chudoby, zlepšení šancí pro všechny děti na to, aby měly kvalitní vzdělání. Proto tato zpráva, která je vlastně na začátku čerpání tohoto funkčního období, je konstruktivně kritická, tzn. upozorňuje na to, že musíme sledovat efektivitu navržených programů a priorit.

Pan komisař, kterého si velmi vážím, jistě ví, že klíčem ke kvalitnímu vzdělání je učitel a motivace žáka. Proto je třeba, aby tyto programy zaměřené na odborné vzdělání sledovaly spojení s praxí, podnikatelské dovednosti, jazykové dovednosti a aby byla zjednodušena administrativa. Děkuji mu za to, že se o to zasadí.

Julie Ward (S&D). – Madam President, I am very pleased to see this report, because much of my work prior to coming into politics was working with young people to foster exactly this kind of exchange, working with young people who did not have those kinds of opportunities through the more formal university higher education Erasmus+ programmes. I just wanted to tell a little story which I think is important. In the summer of 2014 I went to be with some young people from the UK, Russia, Ukraine and Romania who were all in the same space for two weeks, engaging with each other through the Erasmus programme. This was at a time when Ukraine and Russia were at war with each other, but these young people in the same space learning from each other were not at war and could learn to live in peace together. We need more projects and programmes like this that can demonstrate how we can progress better living together.

Ruža Tomašić (ECR). – Gospođo predsjednice, Erasmus+ je važan program jer građanima koji su u potrazi za novim znanjima i vještinama te poslovnim prilikama omogućuje da steknu vrijedna iskustva u drugim sredinama. Upoznavanje drukčijih obrazovnih modela i poslovnih navika te kulturnih posebnosti uz neizostavno učenje stranih jezika značajno doprinosi konkurentnosti na jedinstvenom tržištu i razvoju novih kreativnih ideja koje nisu ograničene na usko lokalno ili regionalno tržište.

Slažem se da ovaj program treba učiniti dostupnijim te pojednostavniti postupke prijave, kao i poboljšati kompatibilnost između različitih sustava strukovnog obrazovanja i osposobljavanja. S druge strane, smatram potpuno nepotrebnim da ovaj program, koji je jednako važan svim Europljanima željnima znanja, opterećujemo ideološkim preporukama kako to čini izvjestitelj u onim dijelovima u kojima propagira pozitivnu diskriminaciju raznih manjinskih zajednica i promiče umjetno stvoren europski identitet.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospođo predsjednice, htio bih istaknuti kako je Erasmus+ jedan od onih odličnih programa koje ima Europska unija, neovisno o tome što smo čuli da ima niz poteškoća u nekim dijelovima realizacije ovoga programa. Koliko je to pripomoglo mladim ljudima, koliko je to pripomoglo onim osobama koje su stekle nova znanja i nove vještine, ne treba posebno isticati.

Ono što želim istaknuti je svakako da trebamo više kompatibilnosti među našim programima, trebamo više mobilnosti onih koji daju znanje mladima, prije svega znači profesora, nastavnika, i taj detalj treba ugraditi. Ali s druge strane, za razliku od moje kolegice koja je upravo sada razgovarala, ja upravo mislim da je ovaj dio programa koji govori o manjinama u Europi itekako važan za izgradnju onoga što znači europski identitet, za jačanje europskog identiteta, jer europski identitet postoji htjeli vi ili ne.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Tibor Navracsics, Member of the Commission. – Madam President, the Commission welcomes the report on Erasmus+ and other tools to foster mobility in VET – a lifelong learning approach. I would like to thank the rapporteur, Mr Maragall, for his work. I fully share the view expressed in the report that the learning and training grants offered by the Erasmus+ programme are contributing to high-quality education, improved employability and better civic competences.

For many trainees, especially from lower socio-economic backgrounds, their Erasmus+ experience is often their first occasion to leave their home countries and step into another reality. Mr Maragall's report contains a rich analysis of both the advantages and the challenges of mobility. The advantages are many: when trainees and apprentices go abroad, they acquire new professional competences which contribute to their training at home. Moreover, they improve their motivation and self-confidence, their versatility and adaptability and their language, communication and intercultural skills. All of these competences and skills acquired abroad give them an advantage on the labour market.

Challenges range from reduced access to mobility programmes, the lack of financial resources, linguistic and cultural barriers, poor compatibility with training programmes at home and cumbersome recognition of skills acquired abroad to legal obstacles. The Commission is aware of these challenges. I will try to respond to some of them in the little time I have here and now.

The Commission has already created a logistical and organisational framework which strives to make VET mobility a success for everybody involved. The Erasmus+ VET Mobility Charter, for example, improves the strategic impact of VET mobility on VET organisations. Through the charter, the Commission rewards high-quality mobility initiatives and internationalisation strategies. It is through the networking of schools that possess the VET Mobility Charter and their links to their respective local labour markets that better placements can be found and suitable companies located. We also have a good body of intermediaries – such as chambers of commerce, associations or local authorities – which help improve the logistics and the quality of VET mobility.

Regarding people with special needs, the Commission has always considered it a priority to make their participation in the programme possible. Additional funds are made available to persons with special needs, which cover their additional expenses during their stay abroad. As for simplified access to the programme, the Erasmus+ IT tools are constantly being adapted to meet the applicants' requests, and efforts are being made to simplify application procedures. We have been working with the national agencies managing Erasmus+ at the national level to tailor IT tools and e-forms to the applicants' needs and to simplify them.

The Commission also works closely with the national agencies to ensure maximum visibility of the programme's VET actions. Various promotion events and social media campaigns at national and European level have been organised, such as the 'We Mean Business' campaign that aimed to boost the number of companies getting involved in transnational traineeships.

Finally, linguistic preparation. Knowing the language of your host country is a crucial success factor for training periods abroad, especially for young trainees, whose knowledge of a foreign language can be limited. The programme helps them get over the linguistic hurdle by offering language assessment tools, online language courses and other linguistic and intercultural preparation courses.

The European Parliament also contributes to improving the quality and quantity of VET mobility. In concrete terms, the pilot projects of both Mr Maragall and Mr Arthuis will provide vital funds to overcome obstacles and improve transnational placements for the future. This is in line with our policy priorities to improve work-based learning and help the younger generation to have better chances on the job market.

Let me conclude by saying that I greatly appreciate the commitment of the European Parliament to boosting the quality and quantity of mobility in vocational education and training. The Commission is working in the same direction, and I am looking forward to our cooperation on these issues.

Die Präsidentin. – Damit ist dieser Punkt abgeschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Therese Comodini Cachia (PPE), in writing. – The underlying negative perception of VET as being an educational pathway of less worth needs to be addressed through a concerted and common approach. We can start by establishing common high standards in European VET to provide learners with training of a good standard and facilitate mobility and recognition of competences amongst diverse national systems. This means that we also need to address the use of VET by national systems as a way to show a decrease in the number of early school leavers by lowering the educational and training component of VET or else pushing learners towards VET from a very young age without ensuring that they gain basic skills. VET is not the stop plug to early school leavers. It is just one of the measures that may entice early school leavers to return to training, but other measures taking place earlier on in a learner's life are needed. VET represents an important tool for re-skilling, widening and upgrading skills within a lifelong learning programme that can facilitate employment.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Erasmus+ je novi program za obrazovanje i usavršavanje, a cilj je smanjenje ranog napuštanja obrazovnog sustava i povećanje broja visoko obrazovanih osoba. Kroz program mobilnosti pojedincima se nudi mogućnost obrazovanja i usavršavanja u inozemstvu. Mobilnost je u današnje vrijeme jako popularna kod mladih. Podržavaju je sve institucije EU-a jer je prepoznat njezin pozitivan utjecaj na razvoj mladih koji se uče toleranciji, drugim kulturama i običajima.

Mobilnost povećava socijalnu uključenost mladih u društvo i promiče aktivno građanstvo. Između ostalog, jedan od ciljeva mobilnosti je smanjivanje broja nezaposlenih mladih osoba. Praksom u inozemstvu mladi stvaraju kontakte s poslodavcima te je dokazano da se lakše zapošljavaju. Međutim, mobilnost ne prevladava u strukovnom obrazovanju i osposobljavanju, ponajprije zbog neusklađenosti visoko obrazovnih ustanova u kojima se provode programi mobilnosti. Na razini EU-a ključno je omogućiti bolju koordinaciju i organizaciju programa mobilnosti.

Nadalje, neophodno je prepoznati i potvrditi rezultate programa mobilnosti koje mladi ostvaruju kroz formalno i neformalno učenje. To su jezične i druge vještine koje mladi stječu u inozemstvu. Smatram da se treba nastaviti s financiranjem i povećati iznose potpore programa mobilnosti. Time bi se omogućilo sudjelovanje većem broju osoba u programima mobilnosti. Državne, regionalne i lokalne razine svakako bi trebale bolje promovirati i podupirati mobilnost.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – În calitate de europarlamentar tânăr nu pot să nu apreciez faptul că programul Erasmus+ încurajează mobilitatea și pregătirea tinerilor europeni pentru inserția pe piața muncii. De ce? Pentru că șomajul în rândul tinerilor rămâne periculos de ridicat la 22,1%. Pentru că cerințele angajatorilor de pe piața muncii nu sunt întru totul corelate cu un sistem unitar de dobândire a aptitudinilor. În același timp, după repetate încercări de a convinge Comisia Europeană să suplimenteze fondurile alocate programelor de reducere a șomajului în rândul tinerilor, am ajuns la concluzia că avem o dificultate de înțelegere a seriozității problemelor cu care se confruntă tinerii europeni. Susțin adoptarea acestui raport inclusiv prin prisma faptului că cere exact ceea ce am solicitat și eu Comisiei - un set de statistici la zi care să prezinte eficiența programului Erasmus+ și a altor programe care încurajează mobilitatea forței de muncă în UE. Nu în ultimul rând, vreau să fac un apel către toate grupurile politice să nu ignore multilingvismul, astfel încât programul Erasmus+ să devină accesibil în toate limbile oficiale ale UE, așa cum este firesc.

Bogdan Brunon Wenta (PPE), *na piśmie*. – Zgodnie ze statystykami przedstawionymi przez Eurostat w lutym 2016 roku bezrobocie wśród ludzi młodych w UE było na poziomie odpowiednio 21,5 % w strefie euro i 19,5 % dla całej Unii Europejskiej. Pomimo pewnych pozytywnych zmian w ostatnich latach dane te są niepokojące.

Wykorzystanie programu Erasmus + i innych narzędzi wspomagania mobilności w kształceniu i szkoleniu zawodowym jest jedną z inicjatyw o kluczowym znaczeniu dla trwałej poprawy sytuacji. Wzrost mobilności pomaga zwiększać elastyczność zawodową młodych ludzi, jak i promować podnoszenie własnych kompetencji oraz aktywnego poszukiwania zatrudnienia. Obecnie jedynie 1 % młodych osób korzystających ze szkolenia zawodowego połączonego z pracą bierze udział w programach z zakresu mobilności.

W pełni popieram podjęcie wszelkich działań w celu udoskonalenia programów mobilności w kształceniu i szkoleniu zawodowym. Szczególnie ważne jest ułatwienie wzajemnego uznawania i akredytacji wszelkich tego typu inicjatyw.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Spoštovani, jutri bomo glasovali o uporabi programa Erasmus+ in drugih instrumentov za spodbujanje mobilnosti v poklicnem izobraževanju in usposabljanju.

Vesel sem, da je Parlament pripravil resolucijo, ki se osredotoča na poklicno izobraževanje. Kot stalni poročevalec EP za program Erasmus + spremljam tudi aktivnosti povezane s starim programom Leonardo, ki so sedaj sestavni del Erasmusu.

Erasmus + je izjemnega pomena za spodbujanje mobilnosti. Žal pa zaradi različnih socialno-ekonomskih dejavnikov le 1 % udeležencev poklicnega izobraževanja sodeluje v programih mobilnosti. Za mnoge med njimi mobilnost ni tako samoumevna kot za univerzitetne študente.

Zato poslanci pozivamo Evropsko komisijo, da v sodelovanju s centrom CEDEFOP pripravi konkretne ukrepe, ki bodo zagotovili, da se ta delež poveča. Potrebno je olajšati sočasno financiranje iz sorodnih programov in mehanizmov, kot so Erasmus+, Evropski socialni sklad, Jamstvo za mlade in Pobuda za zaposlovanje mladih.

Komisijo in države članice pozivamo, da bolje uveljavijo in uskladijo delovanje obstoječih mehanizmov, kot so Europass, ECVET in evropski referenčni okvir za zagotavljanje kakovosti poklicnega izobraževanja ter nadaljujejo s prizadevanji za medsebojno priznavanje študijskih programov, kvalifikacij, neformalnega in priložnostnega učenja.

Večja mobilnost na področju poklicnega izobraževanja bo pripomogla k odpravljanju neskladij med ponudbo in povpraševanjem po spretnostih ter k povečanju zaposlenosti mladih v EU.

22. Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien (kurze Darstellung)

Die Präsidentin. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die kurze Darstellung des Berichts von Sylvie Goulard über die Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und –gremien (2015/2060(INI)) (A8-0027/2016).

Sylvie Goulard, rapporteure. – Madame la Présidente, je m'exprimerai en français.

Je suis très heureuse que nous arrivions au vote de ce rapport, qui est un modeste rapport d'initiative sur un sujet qui nous dépasse très largement.

Il y a dans ce rapport deux mots-clés si on veut en saisir le sens. Le premier mot-clé, c'est «contrôle démocratique». Nous avons effectivement – et je crois que l'Europe, qui est une société ouverte, y est particulièrement attachée – la volonté de participer à la stabilisation du système financier international. Cette stabilisation suppose de conclure des accords au niveau global, avec des partenaires qui peuvent se trouver en Amérique, en Asie et demain, peut-être, dans le monde entier. Or, la nécessité de fixer des règles au niveau global se heurte assez rapidement aux exigences de la démocratie et, dans le fond, nous ne sommes plus toujours capables de donner une réponse très simple à une question tout aussi simple, à savoir: qui décide?

Par conséquent, le point de départ de ce rapport était de constater que, dans de plus en plus de domaines, nous ne pouvons pas répondre à nos électeurs, aux citoyens, concernant la question simple: qui décide? Et il est assez important, même si des comités d'experts interviennent, que les entités démocratiquement élues puissent exercer leur fonction.

Deuxièmement, le second aspect important est celui de l'influence de l'Europe dans cette négociation globale. Le rapport essaie d'être assez pragmatique et de partir, notamment, des domaines dans lesquels nous avons des pouvoirs législatifs, c'est-à-dire dans lesquels nous légiférons avec le Conseil. A priori, tous les États membres sont liés par cette législation. Or, il apparaît parfois que, dans des comités, dans des organisations internationales, certains États ne jouent pas le jeu collectif, par exemple dans le domaine bancaire où, pourtant, il existe une législation commune.

Sur la méthode, nous avons observé ce qui se fait dans un certain nombre d'institutions internationales qui sont parfois des organisations internationales à part entière, comme l'OCDE ou le FMI, des organismes plus souples, qui ont été créés au fil de la crise ou qui se sont renforcés pendant la crise, comme le G20 ou le Financial Stability Board, et puis un certain nombre d'autres organismes comme le Comité de Bâle pour les banques, l'IOSCO, l'IEIS, l'IOPS, ou encore l'IASB – je suis désolée pour les interprètes, cela fait beaucoup de sigles –, au sein desquels l'industrie est parfois présente, ce qui peut aussi poser des problèmes de conflits d'intérêts, et parfois de représentation très parcellaire des pays du monde.

Je tiens d'ailleurs à remercier les services du Parlement, qui nous ont permis d'obtenir un certain nombre de rapports sur ces différentes institutions, ainsi que mes rapporteurs fictifs. Je vois que Mady Delvaux est là, et Sirpa Pietikäinen également. Je ne sais pas s'il y en a d'autres que j'oublie mais, en tout cas, nous avons, je crois, vraiment bien travaillé tous ensemble. J'espère que nous pourrions avoir une large majorité, parce qu'encore une fois, ce sont des sujets sur lesquels nous essayons d'anticiper, et nous nous efforçons de lever le voile sur des pratiques qui ont été nécessaires en raison de la crise, mais que nous ne sommes plus tout à fait capables, au final, d'expliquer aux électeurs.

Ce que j'espère, c'est que la Commission pourra mettre en place ce que nous avons appelé un dialogue financier, c'est-à-dire un rapport plus étroit entre ceux qui représentent l'Europe et cette assemblée, de manière à ce que nous puissions, en amont, discuter des mandats et, en aval, regarder ce qui a été obtenu. C'est un peu la base du dialogue monétaire avec la BCE qui a, lui aussi, été créé en marge des traités.

Ce n'est pas plus, ce n'est pas moins, c'est un début et, encore une fois, je vous remercie tous d'être là si nombreux ce soir pour l'adoption de ce rapport. Merci, Monsieur le Commissaire, d'être avec nous également.

Catch-the-eye-Verfahren

Sirpa Pietikäinen (PPE). – Madam President, history has taught us that when we act together we are strong, and when we are divided, we are weak and unable to face challenges, whether these be the refugee crisis, the financial crisis or taxation issues. Actually, when it comes to global financial markets, the EU is belittling itself and reducing its powers by being so ineffective, so opaque and having so many intrigues between the Member States and competences – not only between the Member States but also between the different divisions in the Commission and between the Commission and the Member States – not to mention the opaqueness, which Sylvie Goulard has already mentioned, about openness to civil society and Parliament about what is actually going on in international fora. The latest big signal has been not only taxation but, after the financial crisis, the need to change the system. What we need is democratic scrutiny and the possibility for Parliament to give pre-guidance and afterwards scrutiny on these issues.

Mady Delvaux (S&D). – Madame la Présidente, le premier mérite de ce rapport, c'est de dresser un inventaire des différents organes auxquels l'Europe participe, illustrant leur diversité en termes de modes de fonctionnement, de statut et de composition.

Je voudrais remercier Sylvie Goulard d'avoir pris l'initiative de ce rapport et je salue le sens du compromis dont elle a fait preuve, qui permettra, du moins je l'espère, de dégager une large majorité lors du vote. En effet, il s'agit d'envoyer un message fort à la Commission, mais surtout au Conseil et aux États membres.

Il faut améliorer la coordination et assurer la cohésion de l'Union pour défendre nos intérêts légitimes, sans oublier les pays moins bien lotis. Il faut un maximum de transparence, de façon à pouvoir retracer les influences qui sont à l'origine des décisions. Il faut, en outre, un contrôle démocratique, un débat au sein des parlements nationaux, mais aussi avec la société civile, qui doit être dotée des ressources et des compétences nécessaires pour mener les discussions. Il faut, enfin, que les représentants de l'Union rendent des comptes et qu'ils veillent au respect des engagements pris.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, η πολυμελής συνεργασία ανάμεσα στην Ευρωπαϊκή Ένωση και στους διάφορους διεθνείς οικονομικούς οργανισμούς, καθώς και ο διαχωρισμός των καθηκόντων τους, κάθε φορά, πρέπει να υλοποιηθεί και αυτό αποτελεί πραγματική αναγκαιότητα, προκειμένου να υπάρξει χρηματοπιστωτική σταθερότητα και ανάπτυξη. Για να γίνει όμως αυτό, η Ευρωπαϊκή Ένωση θα πρέπει να βάλει τάξη στα του οίκου της. Συγκεκριμένα, είναι αναγκαίο να υπάρξει επαναπροσδιορισμός στα εποπτικά καθήκοντα της Ευρωπαϊκής Κεντρικής Τράπεζας και της συμμετοχής της στα προγράμματα της τρόικας. Στην Ελλάδα, η Ευρωπαϊκή Κεντρική Τράπεζα λειτουργεί ως δανειστής της χώρας και όχι ως ανεξάρτητη νομισματική αρχή, με αποτέλεσμα να υπάρχει σύγκρουση συμφερόντων.

Αυτό, βέβαια, θα σταματήσει όταν η Ευρωπαϊκή Κεντρική Τράπεζα φύγει από την τρόικα. Επιπλέον, θα πρέπει η ΕΚΤ να εγκαταλείψει τη στρατηγική της «μερκελικής» λιτότητας και να συμβάλει πραγματικά στην παροχή ρευστότητας, προκειμένου να υπάρξουν χαμηλά επιτόκια και τόνωση της ανάπτυξης. Τέλος, η Ευρωπαϊκή Ένωση θα πρέπει να συμβάλει σε μια συνεργασία ισορροπημένη στα οικονομικά και χρηματοπιστωτικά θέματα, απαλλάσσοντας τις χώρες του Νότου απ' την πιστωτική ασφυξία.

Sylvie Goulard, rapporteure. – Madame la Présidente, je voudrais intervenir pour un rappel au règlement. Ce serait bien que les collègues parlent du sujet du rapport. Cela serait plus intéressant que de venir faire inlassablement le même numéro qu'on entend sur d'autres sujets.

Le sujet de ce rapport, c'est la place de l'Union européenne dans les enceintes internationales globales.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, αναφέρομαι στον Κανονισμό, διότι σύμφωνα με τον Κανονισμό, η εισηγήτρια δεν έχει δικαίωμα να κάνει υποδείξεις στους ομιλητές στο τι θα πούνε. Δεύτερον, αυτά που είπα έχουν άμεση σχέση με την έκθεση και η εισηγήτρια όφειλε να πει ότι η Ευρωπαϊκή Κεντρική Τράπεζα παραβιάζει αυτή τη στιγμή τις Συνθήκες με το να συμμετέχει στην τρόικα. Αυτό το έχει πει και το Ευρωπαϊκό Δικαστήριο, επομένως, να την επαναφέρετε στην τάξη.

Die Präsidentin. – Herr Marias! Das war jetzt nicht wirklich zur Geschäftsordnung. Es haben sowohl Sie das Recht zu sagen, was Sie meinen, was richtig ist, als auch die Berichterstatterin, zu hoffen und dafür zu plädieren, dass sich die Rednerinnen und Redner auf ihren Text beziehen.

Marco Zanni (EFDD). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, sfide globali richiedono un coordinamento su ampia scala e su questo sono perfettamente d'accordo; quello su cui invece sono in disaccordo è la risposta che si vuole dare perché non ritengo credibile la soluzione «più Europa».

La risposta non può essere di costringere tutti ad allinearsi ad un modello unico, l'eliminazione di ogni forma di dissenso o la continua cessione di sovranità a un'Unione europea che oggi non è in grado di dare soluzioni ai problemi dei cittadini. Non vogliamo che l'Europa parli con una sola voce. Quello che chiediamo è una maggiore cooperazione e rispetto e per raggiungere questo non abbiamo bisogno di una sovrastruttura tecnocratica come l'UE. L'utopia federalista degli Stati Uniti d'Europa, che esalta il ruolo delle crisi come mali necessari per convincere i cittadini a cedere più sovranità a strutture lontane e al di fuori dal controllo democratico è pura follia irrealizzabile. Se l'Europa, quella vera, vuole sopravvivere, deve abbandonare questo progetto fallimentare e virare su un modello di integrazione funzionale per singoli obiettivi che tuteli e rispetti le differenze degli Stati.

Stanislav Polčák (PPE). – Já bych se věnoval části, o které hovořila paní zpravodajka. Máme předjímat, máme být jaksi předvídaví a zároveň uplatňovat postupy, které před občany obhájíme.

Já s tímto souhlasím, co říkala paní kolegyně, nicméně volám také po tom, abychom více komunikovali i s členskými státy. Je nepochybné, že globální finanční trh a role Evropské unie v mezinárodních finančních institucích je velice závažné téma. Ale neméně závažnou otázkou je, jakým způsobem Evropská unie a její instituce svou politiku komunikují s členskými státy a jejich občany. Tady si myslím, že máme skutečně významné rezervy.

Česká republika má finanční trhy a nastavená pravidla na těchto finančních trzích na velmi dobré úrovni. My jsme za to zaplatili velmi vysokou cenu právě v podobě nutnosti sanovat banky v 90. letech. Byl bych velmi rád, kdyby i Evropská unie se z toho následného postupu a komunikace s občany poučila, třeba i od nás.

Tibor Szanyi (S&D). – Elnök Asszony! Valóban, amikor ezekről a kérdésekről beszélünk, mi azért gondolhatunk nemcsak a különböző pénzügyi szervezetekben végzett tevékenységünkre, mármint az Európai Unió részéről, hanem arra is, hogy vajon ezek mennyire szolgálnak a külpolitikai céljainkat. Nekem meggyőződésem, hogy Európának kifejezetten érdeke, hogy a világban azok a békefolyamatok előre mozduljanak, amelyek egyébként később csúnya konfliktusokba tudnak torkollani.

Éppen ezért én azt gondolom, azt javaslom, hogy a következőkben sokkal nagyobb hangsúlyt fektessünk a külpolitikai érdekképviseletre, azaz nem csupán úgy általában legyen Európa támogató, hanem a konkrét érdekei mentén.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Karmenu Vella, Member of the Commission. – Madam President, I would like first of all to congratulate Ms Sylvie Goulard for taking the initiative to present this report. Last October the Commission released a communication aiming at a more unified external representation of our economic and monetary union in international financial institutions. We can no longer accept that the euro area, which has the second largest currency in the world and which represents one of the world's key market actors and economic powerhouses, does not speak with one voice on economic and financial matters in international financial institutions.

This especially holds for the International Monetary Fund. The International Monetary Fund is a key pillar of the international monetary system in charge of global crisis prevention and crisis response. It is of strong relevance for the euro area. A more unified representation will allow the euro area to effectively shape its future role in the global financial architecture and more effectively promote euro area interests at a global level.

Our proposal consists of two elements: streamlining euro area representation in the short term and moving to a unified representation by the year 2025. We are aware that the road ahead is not easy. We are currently discussing the proposals with the Member States. The decision-making process will take some time; agreement is not imminent, but we believe that an agreement can be reached. We welcome an early discussion with Parliament on this important subject and we take note of your recommendations.

We appreciate that the report stresses the need for a stronger European voice. As regards international standard-setting bodies for financial regulation, the situation is very diverse from the Financial Stability Board to the Basel Committee and others. Each body has its own particular governance arrangements, and the extent to which the EU is represented varies – often with only certain Member States represented. We agree with Parliament that the European position should be better coordinated, as we all understand that when we are united we are stronger on the international scene, and we set out in our October communication what the Commission will do to get there.

The Commission also takes note of the proposals in the report to involve European supervisory authorities more in international fora. A core interest of the European Parliament is to be more involved in discussions leading up to the development of new international rules concerning the financial sector. Since the entry into force of the Lisbon Treaty, the Commission has been steadily building up strong relations with the Committee on Economic and Monetary Affairs (ECON). This work is not finished, and we stand ready to provide timely updates on salient developments in international financial regulation.

To conclude, a point on the G20: we should bear in mind that the G20 is an informal forum where leaders make commitments to address global challenges, putting their personal credibility at stake. It does not adopt binding decisions or replace regular decision-making processes.

Die Präsidentin. – Damit ist dieser Punkt abgeschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

23. Kleine Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten (kurze Darstellung)

Die Präsidentin. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die kurze Darstellung des Berichts von Ruža Tomašić über Innovation und Diversifizierung der kleinen Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten (2015/2090(INI)) (A8-0044/2016).

Ruža Tomašić, izjaviteljica. – Gospodo predsjedavajuća, gospodine povjereniče Vella, cijenjene kolegice i kolege zastupnici, slogan ove naše zajednice je „Ujedinjeni u raznolikosti”. No, pravila su dosad manje-više bila univerzalna i nisu priznavala tu toliko isticanu raznolikost, a pojedine odredbe zajedničke ribarstvene politike i Mediteranske uredbe koje se konkretno tiču malog obalnog ribolova najbolji su primjer toga.

Sredozemlje i sjeverna mora zakonodavcu i birokratskom aparatu bila su jedno te isto, a posljedica takvog pristupa je zakonodavni okvir koji guši razvoj ribarskih zajednica i na jugu i na sjeveru kontinenta. Prvi korak u izgradnji novog okvira je donošenje definicije obalnog, malog obalnog i tradicijskog ribolova na razini Europske unije, uvažavajući pritom posebnosti različitih ribarskih regija.

Pozivamo Komisiju da u ovom procesu u obzir uzme više različitih kriterija poput veličine plovila, upotrijebljenog ribolovnog alata, selektivnosti ribolovnih tehnika, trajanja izlazaka u ribolov, ali i socioekonomske pokazatelje, kao što je utjecaj tradicijskog ribarstva na blagostanje lokalnih zajednica. Smatramo da je potrebno preispitati mogućnost malog obalnog ribolova u otočnim zajednicama koje zbog egzistencije tradicionalno ovise o ribarstvu i sudjeluju u ribolovnim aktivnostima tijekom cijele godine.

Takva bi odluka bila u potpunosti u skladu s novom inicijativom za otoke kojom želimo razviti sveobuhvatna rješenja za probleme ekonomskog i demografskog odumiranja otoka te očuvanje otočnih zajednica. Uzimajući u obzir negativne učinke administrativnog opterećenja koje u budućnosti treba značajno smanjiti, od Komisije i država članica tražimo da se kroz nadležna tijela pobrinu da mali obalni ribolov dobiva odgovarajuća sredstva iz Europskog fonda za pomorstvo i ribarstvo. Tradicijski ribolov važan je segment kulturno-povijesne baštine priobalnih zajednica te bi kao takav trebao biti temelj razvoja ribolovnog turizma. Pozivamo zato Komisiju da podupre ulaganja u promicanje ribarskog nasljeđa i diversifikaciju ribarstva u području kulture i umjetnosti.

No, kako ne bi sve ostalo samo na tradiciji te kako bismo osigurali održivost otočnih zajednica u budućnosti, Parlament ovim izvješćem snažno podupire diversifikaciju sektora ribarstva razvojem komplementarnih djelatnosti te ulaganjem u plovila, sigurnosnu opremu, osposobljavanje i inovacije, pri čemu ključni cilj mora biti financiranje aktivnosti koje su društveno, ekološki i gospodarski održive.

Ove ciljeve moguće je postići samo uz sudjelovanje svih lokalnih dionika, poduzetničkih udruga, istraživačkih instituta, sveučilišta, tehnoloških centara te lokalnih i regionalnih institucija, pa pozivamo Komisiju da im pruži dostatnu potporu kako bi zadovoljili uvjete navedene u Europskom fondu za ribarstvo te da poduzme odlučnije korake kako bi se poboljšale njihove mogućnosti financiranja.

Na kraju bih željela zahvaliti svima koji su doprinijeli izradi ovoga izvješća. U prvom redu zahvaljujem kolegama izvjestiteljima u sjeni i svim članovima Odbora za ribarstvo koji su svojim prijedlozima i raspravama stvorili vrlo konstruktivnu i pozitivnu atmosferu oko ovoga izvješća.

No, kao izvjestiteljica posebno bih se željela zahvaliti stručnjacima i ribarima iz Hrvatske koji su prepoznali trenutak te svojim znanjem i iskustvom odlučili utjecati na procese u politici. Ovako otvorena i iskrena suradnja između politike i zainteresirane javnosti vraća vjeru u demokratske procese i budi nadu da zajedno s građanima možemo popraviti sve ono što danas ne valja u Europskoj uniji.

Catch-the-eye-Verfahren

Francisco José Millán Mon (PPE). – Señora Presidenta, me congratulo por el informe Tomašić. La pesca costera artesanal es muy importante: en España representa el 66 % de la flota y en Galicia, de donde procedo, representa el 85 % de los buques, es decir, más de 3 800 embarcaciones, incluyendo la actividad del marisqueo desde embarcación.

Recientemente una delegación de la Comisión de Pesca visitó precisamente esta tierra y pudo comprobar la importancia de la pesca artesanal. Se trata, en su mayoría, de embarcaciones pequeñas, de empresas de carácter familiar. Emplean artes selectivas, tienen escaso impacto ambiental y consumen menos combustible.

Tenemos que ayudar a esta flota, muy importante en las comunidades locales de las que procede. El Fondo Europeo Marítimo y de Pesca afirma que es necesario establecer un plan de acción, de desarrollo, de competitividad y de sostenibilidad de la flota pesquera artesanal. En Galicia se está ultimando este plan, que contempla, entre otras cosas, prioridad para la flota artesanal en todas las medidas que prevé el Fondo, plan de empleo para asegurar el relevo generacional y medidas para asegurar la comercialización de sus productos y también para mejorar la eficiencia energética de las embarcaciones.

Ricardo Serrão Santos (S&D). – Senhora Presidente, Senhor Comissário, parece-me importante reconhecer que há neste relatório uma defesa muito interessante das pescas nas zonas mais remotas, ou seja, nas zonas ultraperiféricas da Europa. De facto, nos Açores, de onde sou oriundo, há particularidades que têm que ser defendidas, garantindo a proteção de frotas de menor dimensão e a implementação de verdadeiros projetos alternativos da economia azul. Esta abordagem tem de estar alicerçada em pesquisa científica e regulada por consistência de oportunidades económicas e identificação das condicionantes ambientais. O resultado deverá confluir em temas como a diversificação da utilização do mar, a dignificação e incremento da formação dos profissionais da pesca e a valorização de recursos biológicos. É também por isto tudo que quero destacar a possibilidade apontada no relatório de iniciativa de ampliar a ação do Fundo Europeu para os Assuntos do Mar e das Pescas para abarcar sistemas similares ao saudoso POSEI Pescas.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, η παράκτια αλιεία αποτελεί μια κοινωνικά βιώσιμη μορφή αλιείας η οποία, σύμφωνα με την Κοινή Αλιευτική Πολιτική, μπορεί να αυξήσει την ανταγωνιστικότητα και την επιχειρηματικότητα στον αλιευτικό τομέα. Ωστόσο, σε πολλά κράτη μέλη της Ένωσης, οι παράκτιες και νησιωτικές περιοχές αντιμετωπίζουν σημαντική οικονομική ύφεση που έχει ως αποτέλεσμα τη μείωση του πληθυσμού και την φυγή των κατοίκων.

Επιπλέον, σε χώρες όπως η Ελλάδα που πλήττεται από τα μέτρα της λιτότητας και του μνημονίου, οι αλιείς βιώνουν τις συνέπειες του αγροτικού μνημονίου της τρόικας, με αποτέλεσμα την οικονομική ύφεση η οποία είναι πολύ πιο έντονη.

Είναι, επομένως, αναγκαίο η Ευρωπαϊκή Ένωση να λάβει άμεσα μέτρα, ώστε να ανασυγκροτηθεί ο πρωτογενής τομέας, να δοθεί έμφαση στη γαλάζια οικονομία, να ενισχυθεί η απασχόληση στις παράκτιες και νησιωτικές περιοχές και να αυξηθεί η χρηματοδότηση της Ευρωπαϊκής Ένωσης στον αλιευτικό τομέα. Ενώ, σε σχέση με την Ελλάδα, θα πρέπει επιτέλους να μπει φραγμός στην φορομπηχτική λεηλασία και στο αντιασφαλιστικό ρεσάλτο στα πενιχρά εισοδήματα των αλιέων.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). – Señora Presidenta, Comisario, la política pesquera común necesita una definición racional de pesca costera y tradicional y fórmulas más flexibles para apoyar un sector crítico, para el mantenimiento de la actividad, la población, la cultura y los modos de vida tradicionales en las costas europeas. La definición sobre la base del tamaño y potencia de los barcos no sirve; proponemos criterios vinculados a la diversidad de este sector pesquero y a la relación de la pesca a pequeña escala con el mantenimiento de la actividad y las poblaciones tradicionales en las sociedades costeras.

Queremos una regulación más rigurosa de la pesca recreativa y más imaginación y valor en las medidas de diversificación de la renta en este sector. De ello depende que sigamos conservando en Europa modos de vida que forman parte del patrimonio europeo y que van a ofrecer también experiencias únicas a los futuros clientes de la marca europea de turismo de calidad. Escuchen más, por favor, el clamor de las sociedades del salitre.

João Ferreira (GUE/NGL). – Senhora Presidente, a reforma da política comum das pescas não contribuiu para resolver, como se impunha, os graves problemas que enfrenta a pequena pesca costeira, a pesca artesanal e as regiões delas mais dependentes. Pelo contrário, muitos problemas agravaram-se.

Queremos nesta ocasião insistir em propostas de há muito, cuja necessidade é confirmada pela evolução da realidade. A elaboração de um programa comunitário específico de apoio à pequena pesca, a defesa de um tratamento diferenciado com regimes e modelos de gestão adaptados às características e problemas específicos deste segmento, o apoio à renovação e modernização da frota, a melhoria dos rendimentos do setor, se necessário intervindo na sua cadeia de valor de forma a valorizar os preços pagos à produção, a consagração e alargamento das áreas de reserva de acesso exclusivo de forma a melhor proteger as frotas e comunidades locais, dando-lhes prioridade no acesso a recursos. Não bastam altissonantes proclamações em defesa da pequena pesca. É necessário que estas proclamações se traduzam num compromisso concreto e em medidas concretas, muito para lá daquilo que tem vindo a ser feito.

Davor Škrlec (Verts/ALE). – Gospođa predsjednice, čestitam kolegici Tomašić na izvrsnom izvješću koje će svakako doprinijeti kvaliteti života malih ribara.

Reforma zajedničke ribarske politike započeta u siječnju 2014. godine ima za cilj uvesti inovacije, stvoriti nova tržišta i poboljšati kvalitetu života u obalnim područjima. Poboljšanje kvalitete života u obalnim područjima nije moguće dok je na snazi tzv. Mediteranska uredba iz 2006. godine zbog neselektivnog pristupa zabrane korištenja tradicionalnih alata i tehnika na području Mediterana. Zabrane tog tipa dovode do napuštanja tradicionalnih načina izlova i raseljavanja stanovništva, posebno s otoka, zbog nemogućnosti ostvarivanja osnovnih egzistencijalnih potreba.

Stoga se slažem kako je potrebno definirati obalni, mali obalni i tradicijski ribolov u skladu s socioekonomskim karakteristikama, zaštitom bioraznolikosti i posebnostima različitih regija, a ne samo u skladu s dimenzijama i snagom ribarskih plovila, s obzirom na činjenicu kako postojeći propisi Europske unije nisu zadovoljavajući.

Gabriel Mato (PPE). – Señora Presidenta, querido Comisario, todos estaremos de acuerdo en que es preciso hacer un esfuerzo desde la Unión Europea por proteger la pesca artesanal. Estamos hablando de un modo de vida que debemos conservar pero también de una actividad económica y social que puede seguir siendo viable y rentable si tomamos las decisiones adecuadas. Normas específicas para pesca específica. Eso es lo que necesitamos.

Y siendo esto importante lo es fundamentalmente para algunas regiones —lo ha dicho el señor Serrão—, como las regiones ultraperiféricas, que necesitan de una protección especial para garantizar la supervivencia de los pescadores que utilizan técnicas tradicionales y que, además, se caracterizan por ser muy respetuosas con el medio ambiente. La pesca costera en estos territorios es consustancial al desarrollo económico de los mismos debido a sus características geográficas y a su gran alejamiento del continente.

Por eso, es importante que adoptemos medidas para proteger su actividad, que volvamos a un POSEI para pesca y que trabajemos para reforzar el desarrollo y la innovación que permitan garantizar que estos barcos van a poder seguir faenando.

Nicola Caputo (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, la Commissione deve sforzarsi di sostenere progetti innovativi e disposizioni giuridiche che agevolino lo sviluppo delle regioni dipendenti dalla pesca.

Occorre, in particolare, dare priorità ai progetti incentrati sulla creazione e il mantenimento dei posti di lavoro e sulla promozione del pescaturismo e della gastronomia legata ai prodotti della pesca artigianale. La Commissione deve sostenere attivamente gli investimenti a favore della diversificazione della pesca sia nella commercializzazione e lavorazione dei prodotti ittici locali, sia per stimolare lo sviluppo di canali di distribuzione locali e per la promozione di prodotti attraverso la creazione di segni distintivi e marchi locali.

È fondamentale, inoltre, che sia la Commissione sia gli Stati membri aumentino progressivamente le quote attribuite ai pescatori artigianali al fine di favorire questo tipo di pesca socialmente ed ecologicamente sostenibile, così come è importante riservare priorità alla pesca costiera artigianale nell'assegnazione dei finanziamenti del Fondo europeo per gli affari marittimi e per la pesca.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospođo predsjednice, zajednička ribarska politika kao da je izraz nekog birokrata iz neke kancelarije na 12. katu, ne znam točno u kojoj ulici u Bruxellesu. Tako otprilike izgleda nesenzibilnost onoga što upravo imamo u ovom izvještaju, kao nešto što je zaista odličan rezultat napornog rada, dogovaranja i zato želim izraziti svoju snažnu podršku ambiciji da se tradicijsko malo ribarstvo napokon stavi na ono mjesto koje zaslužuje unutar europskih politika.

Naravno da je to iznimno važno za opstojnost mnogih otočkih zajednica, naravno da je to bitno za promociju turizma i naravno da je to bitno za enogastronomiju otoka, ali i inače primorskih regija. Zato želim izraziti snažnu podršku i promovirat ću ovaj izvještaj u Hrvatskoj i u drugim otočnim, odnosno primorskim, regijama Europe.

Marijana Petir (PPE). – Gospođo predsjednice, podržavam ovo izvješće i čestitam kolegici Tomašić na prijedlogu da se izmjeni Mediteranska uredba i postojeća regulativa o selekciji alata i tehnika.

Mali obalni ribolov izuzetno je značajan sa socioekonomskog i tradicijsko-kulturološkog gledišta za otočko i priobalno stanovništvo Republike Hrvatske. Stoga sam i pokrenula inicijativu o proglašenju malog ribolova nematerijalnom kulturnom baštinom Republike Hrvatske. Naime, ukidanje malog ribolova u Hrvatskoj dodatno je pogoršalo život stanovnika u priobalnim i otočkim područjima, koja su ionako suočena s izrazitom depopulacijom stanovništva. Mali obalni ribolov s tradicionalnim tehnikama i alatima predstavlja stoljetnu tradiciju u Hrvatskoj i bitnu sastavnicu identiteta hrvatskog primorskog prostora.

Stoga smatram da je potrebno primijeniti regionalni pristup gospodarenja morskim resursima po svim geografskim, biološkim, sociološkim i gospodarskim specifičnostima kako bi zaustavili postojeće negativne trendove koje je stara zajednička ribarska politika donijela.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D). – Señora Presidenta, quisiera en primer lugar felicitar a la señora Tomašić porque ha hecho un gran trabajo, ha sido muy receptiva a todas las propuestas, y yo creo que en general ha quedado un informe más que adecuado.

Quiero destacar, señor Comisario, que prácticamente todos los diputados se han referido a que es necesaria una definición nueva de pesca costera artesanal. Es algo sobre lo que existe una gran coincidencia en este informe. No pueden ser los doce metros de eslora lo que identifique qué es pesca costera artesanal. Hay que hacer una nueva definición. Pero no basta con esa nueva definición; es necesario un apoyo explícito. Hasta ahora no se ha dado. Los programas operativos nacionales no han tenido esa discriminación positiva.

También hay que aprovechar —y así se recoge en este informe— para crear un segmento turístico pesquero en el que participe este sector sin verse excluido. Por tanto, termino como empecé: felicitando a la señora Tomašić y apoyando claramente este informe.

Werner Kuhn (PPE). – Frau Präsidentin, verehrter Herr Kommissar Vella! Ich denke, es ist ganz wichtig, dass wir in die Grundverordnung die kleine und küstennahe und handwerkliche Fischerei komplett mit aufgenommen haben und sie auch entsprechend in dem dazugehörigen Finanzinstrument – dem EMFF, dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds – mit Unterstützung bedacht haben.

Das war ein sehr wichtiges Signal. 70 % aller Fischereibetriebe in Europa gehören sozusagen der kleinen handwerklichen und küstennahen Fischerei an, und deshalb spielt dabei auch die Regionalisierung eine ganz entscheidende Rolle. Ich finde das gut, dass Herr Kommissar Vella da auch den Mitgliedstaaten eine gewisse Freiheit gibt und also nicht sagt, *one size fits all*, sondern: Wir werden Mehrjahres-, Mehrarten-Managementpläne entwickeln, die dann auch genau auf diese Fanggebiete und auf die Fischereibetriebe ausgerichtet sind.

Glücklicherweise haben wir jetzt für meine Heimatregion – die Ostsee – den Ostseepan so weit fertig, der auch viele Vorteile für die Fischerei bringt: Dass sie die Ein-Netz-Regel abgeschafft haben, dass nicht unnötig mehr Seetage notiert werden müssen, dass auch Sozialleistungen in besonderen Stilllegungsphasen gezahlt werden können, das sind alles wichtige Signale an die kleinen Fischereibetriebe, die uns authentisch machen zusammen mit dem Tourismus, und da können wir auch mit hinein investieren im Juncker-Plan, und dann wird das auch in eine positive Richtung gehen.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Karmenu Vella, Member of the Commission. – Madam President, I welcome the European Parliament's own-initiative report on innovation and diversification of small-scale coastal fishing in fisheries-dependent regions, and I would like to thank rapporteur Tomašić for the report.

The European Maritime and Fisheries Fund (EMFF), which as you know is the structural support tool for the common fisheries policy for the period 2014-2020, was the fruit of intense negotiations between the European Parliament and the Council. Thanks to the fund, Member States can and probably will implement most of what is requested or proposed in the report.

The fund permits a higher intensity of aid – 80% – for all operations related to small-scale coastal fishing. Some examples are: young fishermen starting out in the sector; health and safety; diversification; partnerships between scientists and fishermen for the purposes of training; lifelong learning; marketing and processing; and innovation. However, it is the responsibility of Member States to decide, under the respective operational programmes approved in late 2015, how to translate their strategic preferences into concrete support to their small-scale coastal fishing fleet.

The figures for small-scale coastal fishing fleets are telling. They account for only 8% of gross tonnage yet they represent nearly three quarters – almost 75% – of active fishing vessels. They account for only 12% of the value of landings and 16% of the gross value added, yet they represent 48% of the total number of jobs and 36% of the full-time equivalents, which means that a significant proportion of the jobs are part-time.

This last element implies that fishing is not the only, or even the main, source of income for many small-scale coastal fishing fishermen and families. In any event, it is a fact that small-scale coastal fishing vessels are fundamental for the viability and resilience of coastal communities dependent on them, and I fully agree with that view.

However, it is also a fact that industrial or large-scale fishing fleets are also based in coastal areas and that they represent most of the value of landings, gross value added and full-time equivalent jobs within the EU. Thus, these are at least as fundamental for the viability and the resilience of coastal communities as small-scale coastal fishing fleets. Furthermore, the simple fact that some 36 stocks in the Atlantic are now operating at maximum sustainable yield shows that large-scale fleets can also fish in a sustainable way whilst producing a lot of added value and social benefits. In view of the above, we need to support all fishing fleets and avoid instituting an asymmetric fishing policy, even though we do recognise the equal importance of this small-scale coastal fishing.

Regarding control requirements, let me recall that small-scale coastal fishing can already benefit from preferential conditions of support from the EMFF for the installation of control equipment on board. As to the proposal to relax control requirements for the fund during the review of the Control Regulation, we have to be particularly careful in ensuring that this does not jeopardise fishing resources in the coastal band. The coastal band is a strip about 12 nautical miles wide where most small-scale coastal fishing occurs and where most Member States grant preferential access rights to vessels.

In particular, there is a serious risk that further relaxing regulatory requirements on small-scale coastal fishing could encourage fishing by additional vessels and worsen crowding in the coastal band, especially in areas where there is already a lot of pressure on regulated and unregulated stocks. I am convinced that such a further relaxation would backfire both in terms of economic viability and environmental protection.

Regarding the definition of small-scale coastal fleets, according to the EMFF Regulation, Article 3(14) covers fishing vessels of an overall length of less than 12 metres and not using towed fishing gear. It was subject to intense discussions during the trilogues on the EMFF regulations. Many alternatives, including the criteria proposed on point one of the report, were proposed, analysed and discussed, but in the end it was not possible to come to an agreement on any new definition, and the existing one was proposed. A regionalised approach to the definition could have some merit but would also risk creating an uneven playing field.

In conclusion, all fleets, including the small-scale coastal fishing fleet, are fundamental for the continued viability of coastal areas. A successful CFP is the best possible way to ensure the environmental, economic and social sustainability of EU fisheries and coastal areas. There is a lot of public support for that.

Finally, be aware that relaxing further control requirements and allowing over-capacity to develop or increase in the 12-nautical-mile zone would clearly threaten the resilience of these communities. I have no doubt that the co-legislators will get back to us on these issues as part of the planned revision of the control regulation. Thank you for your valuable comments.

Die Präsidentin. – Damit ist dieser Punkt abgeschlossen.

Die Abstimmung findet am Dienstag, 12. April, statt.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Jørn Dohrmann (ECR), *skriftlig.* – Kystfiskeri er afgørende for yderområdenes beskæftigelse, turisme, tiltrækningskraft og fastholdelse af bosætning. Samtidig udgør kystfiskeriet en stor del af det samlede fiskeri i mange af de europæiske lande. Den direkte beskæftigelse inden for kystfiskeriet er en hjørnesten i mange lokalsamfunds økonomi, og samtidig er den afledte beskæftigelse i fiskeindustrien, detailhandelen og en række andre erhverv af stor betydning for især yderområderne i de lande, der har kystfiskeri. Turismen nyder godt af kystfiskeriet som kulturbærende faktor og er ofte årsag til turisternes fascination af et givent område. Fisk tilberedt og behandlet lokalt og på en for et område særegen måde er også med til at styrke turismen. Derfor er kystfiskeriet en afgørende faktor for bosætning og fastholdelse af bosætning i de kystnære områder, hvorfor det er vigtigt, at kystfiskeriet har de bedst tænkelige forhold i de europæiske lande.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Postojeće odredbe o malom ribolovu ne samo da ukidaju stoljetne prakse i tradiciju, već mogu dodatno potaknuti uznapredovao problem depopulacije otoka ugrožavajući identitet i egzistenciju otočana. Prilagodba zakonodavstva je potrebna kako bismo sačuvali jedinstvenu kulturnu baštinu malih ribara.

Zbog toga mi je izuzetno drago da je usvojen najvažniji amandman kojim sam Komisiju pozvao da omogući mali priobalni ribolov u otočnim zajednicama koje tradicionalno ovise o ribarstvu, u svrhu vlastite egzistencije. Osim njega, ušao je i amandman kojim tražim da se napravi odgovarajuća definicija obalnog i malog obalnog ili tradicionalnog ribolova u nekomercijalne svrhe, koja će se temeljiti više na društveno-gospodarskim i kulturnim karakteristikama određenog područja, a ne na dimenzijama i snazi ribarskih brodova.

Posebno mi je drago da je usvojen amandman koji ukazuje na zabrinutost zbog gubitka tradicionalnih ribolovnih vještina i znanja zbog nepovoljnih uredbi za obalne zajednice. Kao zastupnik koji je rođen na otoku i odrastao uz more, svjestan važnosti i težine života na otocima, pozivam na prilagodbu europskog zakonodavstva kako bi sačuvali jedinstvenu kulturnu baštinu malih ribara. Time bi Europu zaista potvrdili u ujedinjenju u njenim različitostima.

24. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: fischereiliche Aspekte (kurze Darstellung)

Die Präsidentin. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die kurze Darstellung des Berichts von Norica Nicolai über fischereiliche Aspekte im Rahmen des internationalen Übereinkommens über die Artenvielfalt des Meeres in Gebieten außerhalb des nationalen Hoheitsbereichs (Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen) (2015/2109(INI)) (A8-0042/2016).

Norica Nicolai, raportoare – Doamnă președintă, stimați colegi, vreau să mulțumesc în primul rând colegilor din comisie și în special raportorilor din umbră pentru modul în care am colaborat la întocmirea acestui raport, raport pe care îl consider ca fiind un mesaj clar de susținere pentru Comisia Europeană, subliniind totodată care sunt prioritățile comisiei noastre în raport cu negocierile privind noul acord internațional. După cum știți, aproape 64% din apele planetei rămân în afara sferei de reglementare a Convenției privind dreptul mării, ca atare protejarea mediului, a biodiversității marine și a exploatării sustenabile a resurselor nu sunt acoperite de această convenție, care are peste treizeci și cinci de ani de existență, care aplică principiul libertății mărilor într-o lume în care lucrurile s-au schimbat, în care economia e diversificată, nevoia de hrană și de resurse a populației este cu totul alta.

Ca atare, această convenție urmează să fie supusă, sperăm noi, într-un viitor apropiat, unor modificări care să o aducă la o realitate prezentă. În ceea ce privește acordurile ulterioare, cel mai important acord pe care dorim să-l semnalăm este cel care vizează stocurile de pește, acord încheiat în 1995. Acest acord se adresează specific stocurilor de pește cu migrație mare și celor aflate în afara jurisdicției naționale. Acordul este în vigoare, este un acord bun, sigur mai sunt chestiuni care se pot discuta în legătură cu efectele acestui acord, dar comisia noastră recomandă susținerea și menținerea fermă, nemodificată, a prevederilor acestui acord în viitorul instrument juridic.

În 2004, Adunarea Generală a ONU a decis să se înceapă primele forme de negociere a acestei convenții. Ulterior, în 6 iunie 2015, Adunarea Generală a ONU decide deschiderea unor dezbateri și negocieri în cadrul unor comisii preliminare. Comisiile vor începe activitatea în 2016 și sperăm ca un prim raport să-l avem în 2017. Scopul acestor comisii va fi acela de pregătire a negocierilor de fond cu privire la dezvoltarea unui instrument internațional legal, subordonat Convenției privind dreptul mării, care să acopere lacunele și să completeze acordurile aflate în vigoare în prezent. Doresc să subliniez în mod deosebit rolul important pe care Comisia Europeană l-a avut, fiind una dintre vocile care au luat această inițiativă în ceea ce privește grupul de lucru, dar în acest context doresc să știți că există state care doresc excluderea din acest acord a anumitor tipuri de activități ce se desfășoară în afara jurisdicției naționale și cu precădere pescuitul, fapt care ne pune în dificultate, Comisia Europeană și Parlamentul nefiind de acord cu această excludere. Pe scurt, includerea pescuitului în acest nou instrument internațional, legal, este o prioritate pentru noi din motivele exprimate mai devreme, dar, cu un amendament foarte ferm, că acest lucru nu va duce la renegocierea acordului din 1995 privind stocurile de pește, ci va asigura includerea acestuia într-un nou cadru internațional.

De asemenea am recomandat folosirea, extinderea și sporirea importanței organizațiilor regionale pentru gestionarea pescuitului. Ele sunt parte a acordului din 1995, unele dintre ele au funcționat mai puțin bine, dar în general activitatea acestor organizații regionale este meritorie. Sugerăm Națiunilor Unite să găsească o modalitate de motivare a statelor mai puțin implicate în acest acord. În ceea ce privește zonele maritime protejate, acestea nu pot avea succesul scontat dacă nu există o coordonare și o colaborare între toate domeniile de activitate și dacă acestea nu sunt stabilite într-o logică de ansamblu privind protejarea biodiversității. Sperăm ca noul instrument internațional să includă o structură instituțională de luare a acestor decizii.

Catch-the-eye-Verfahren

Gabriel Mato (PPE). – Señora Presidenta, señor Comisario, en primer lugar quiero felicitar a la ponente por este informe, y yo lo que quería decirle es que hoy venimos a debatir sobre un nuevo instrumento internacional para regular nuestros mares, pero lo primero que hay que decir es que no es necesaria más regulación: el marco que tenemos es suficiente y lo que es importante es que todas las partes lo cumplan porque no por añadir más leyes internacionales estaremos preservando mejor nuestros mares y océanos.

Hasta ahora, es evidente que no lo hemos hecho muy bien y estamos haciendo un uso ineficiente del marco de gobernanza del que disponemos. Las organizaciones regionales de pesca son competentes y deben gestionar los recursos pesqueros, y tienen que seguir haciéndolo como lo están haciendo, así que centrémonos en fortalecer y mejorar la coordinación entre las organizaciones internacionales y las regionales y pongámoslas a trabajar todas juntas para regular de forma adecuada la pesca mundial.

Ricardo Serrão Santos (S&D). – Senhora Presidente, Senhor Comissário, saúdo também a relatora. Os recursos pesqueiros são uma componente da biodiversidade marinha e as pescarias a atividade humana com maior impacto nessa biodiversidade. Considero, pois, incontornável, a necessidade de uma abordagem jurídica e científica integrada.

Quero por isso destacar neste relatório a menção aos ecossistemas marinhos vulneráveis e às áreas ecológica e biologicamente significantes. O primeiro reflete o reconhecimento da sensibilidade ambiental feita pela FAO, mais próxima da manutenção de recursos, e o segundo reflete o reconhecimento da Convenção para a Diversidade Biológica, usualmente mais próxima das preocupações relativas à biodiversidade e ao funcionamento dos ecossistemas.

Parece-me que a integração de ambas as abordagens neste relatório poderá contribuir para dar consistência política em apoio da implementação de uma rede mundial de áreas marinhas protegidas nas áreas para além da jurisdição nacional, na minha opinião fundamental para a conservação dos oceanos e dos seus recursos.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, να συγχαρώ την εισηγήτρια, την κυρία Nikolai για την εισήγησή της, γιατί πραγματικά καλύπτει τα θέματα τα οποία μας απασχολούν. Στο πλαίσιο της Σύμβασης των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας, η Γενική Συνέλευση των Ηνωμένων Εθνών αποφάσισε να θεσπίσει ένα διεθνές νομικά δεσμευτικό μέσο, για τη διατήρηση και τη βιώσιμη χρήση της θαλάσσιας βιοποικιλότητας.

Συγκεκριμένα, τονίστηκε ότι πρέπει να επιτευχθεί ο παραπάνω στόχος και έτσι θα πρέπει η αλιευτική βιομηχανία και η αγορά της Ευρωπαϊκής Ένωσης να είναι προσανατολισμένες προς την βιωσιμότητα. Η Σύμβαση αυτή του ΟΗΕ πρέπει να εφαρμοστεί, βεβαίως, απ' όλες τις χώρες, όχι μόνο τις χώρες Ευρωπαϊκής Ένωσης, αλλά και τις χώρες οι οποίες είναι υποψήφιες προς ένταξη στην Ευρωπαϊκή Ένωση και τις υπόλοιπες.

Ταυτόχρονα, εκτός απ' την προστασία των πόρων, νομίζω ότι θα πρέπει για άλλη μια φορά, να επισημάνω ότι η Ευρωπαϊκή Ένωση πρέπει επιτέλους να ασχοληθεί σοβαρά με τη στήριξη των αλιέων όλων των κρατών μελών και ιδίως της πατρίδας μου, της Ελλάδος.

João Ferreira (GUE/NGL). – Senhora Presidente, a conservação da biodiversidade marinha, particularmente nas águas internacionais, requer indiscutivelmente um esforço de cooperação e de concertação ao nível internacional. As Nações Unidas constituem o fórum adequado para estabelecer e aprofundar, conforme necessário e a evolução da realidade o exija, esses laços de cooperação e de concertação, tendo em vista a boa conservação dos recursos marinhos e a sua exploração sustentável, segundo critérios de justiça e de equidade.

A Convenção sobre o Direito do Mar constitui, entre outros, um instrumento adequado para prosseguir estes fins. As medidas a implementar devem apoiar-se num sólido conhecimento científico e numa aturada avaliação de impacto das diversas atividades desenvolvidas em meio marinho. A União Europeia tem aqui um papel que nem sempre tem sido assumido com a coerência e os meios que se justificavam. Bem pelo contrário. O exemplo das pescas de profundidade é elucidativo. Por que razão o que é prejudicial fazer-se nas águas da União Europeia passa a ser aceitável nas águas internacionais?

Stanislav Polčák (PPE). – Já chci podpořit samozřejmě veškeré iniciativy, které povedou k tomu, co je předmětem dnešního jednání v této zprávě, tzn. dosažení udržitelného rozvoje úrovně rybářství a samozřejmě i biologické diversity v rámci moří a mořského prostředí.

Na druhou stranu ovšem musíme si přiznat, že i v Evropské unii se potýkáme s vlivy, které se odrážejí právě v úbytku biodiverzity. Vybral jsem, dovolil jsem si, několik, které skutečně souvisí s tím naším evropským prostorem. To je nárůst lidské populace a urbanizace právě v pobřežních oblastech; nadměrný přívod dusíku a fosforu, který může právě způsobit eutrofizaci; samozřejmě i intenzita rybolovu, která ohrožuje samotnou existenci výskytu ryb a dalších živých organismů, a nepochybně i znečišťování z lodí vyplachováním palivových a olejových nádrží.

Zde pořád máme řadu nedostatků i na vlastním poli a vítám tuto aktivitu, která na tyto otázky upozorňuje.

Nicola Caputo (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, ritengo giusto e quanto mai opportuno, forse solo un po' in ritardo, l'intervento delle Nazioni Unite finalizzato alla conservazione e all'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

Il moltiplicarsi delle attività marittime e l'aumento della pressione sulla sostenibilità marina rendono non più procrastinabile un'azione di tutela. Lo sviluppo di uno strumento internazionale giuridicamente vincolante che voglia essere davvero efficace e ben coordinato in materia di biologia marina deve necessariamente contemplare anche l'attività di pesca, così come è necessario inserire nel nuovo accordo internazionale il principio di responsabilità attraverso il riconoscimento del danno ecologico in mare e l'accertamento della catena della responsabilità per tale danno.

Nel nuovo accordo internazionale va previsto lo sviluppo di un meccanismo istituzionale per realizzare una valutazione preliminare di impatto ambientale per le attività che possono avere un impatto significativo sull'ambiente marino, con una base scientifica solida e accompagnando tale attività con monitoraggi ambientali e socioeconomici.

Werner Kuhn (PPE). – Frau Präsidentin! Ich liebe einfach diese parlamentarische Debatte, wo man unterschiedliche Auffassungen und Meinungen hört und dabei vielleicht dann auch das eine oder andere Argument liefern kann. Die Durchsetzung dieser internationalen Abkommen – das ist das A und O dabei. Wir haben genügend Gesetze – Gabriel Mato hat es vorhin gesagt –, aber wir müssen uns als Europäische Union stark machen von unserer Marktposition aus. 70 % des in Europa verbrauchten Fisches und der Fischprodukte sind Importe, nur 30 % können wir aus eigenem Aufkommen, aus eigenen Fanggebieten als Frischfisch oder aus Aquakultur bringen. Zu uns importieren die Südostasien, die Chinesen, die Russen bringen ihren Fisch auf den Markt, und überall soll im Prinzip kontrolliert werden, dass auch die Qualität und Nachhaltigkeit in der Fischerei durchgesetzt wird. Deshalb auch unsere gemeinsame Forderung: Wir brauchen ein europäisches Öko-Label. Und nach diesem Öko-Label müssen dann auch alle Importe beurteilt werden. Sie können nicht einfach auf unseren Markt kommen, sondern sie müssen sich auch an die Bedingungen halten. Das wäre auch fair für unsere eigene Fischerei.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Karmenu Vella, Member of the Commission. – Madam President, first of all allow me to welcome this own-initiative report on fisheries issues within the international agreement on the UN Convention on the Law of the Sea on the conservation and sustainable use of marine biodiversity in areas beyond national jurisdiction, better known as BBNJ. I am happy to say that the report rightly focuses on this important development, which should bring international maritime law up to date with developments in the last 30 years.

We have been promoting this new agreement since the first meeting of the BBNJ Working Group in 2006. This report by Mrs Nicolai, whom I would like to thank very much, is very timely, as the first preparatory committee, which opens the negotiations on this international instrument, has just taken place in the last two weeks, between 28 March and 8 April.

It will be followed by a second meeting at the end of August, between 26 August and 12 September. The report rightly points out that the new legal instrument will address a package of elements. These will include marine genetic resources, including questions on the sharing of benefits, area-based management tools including marine protected areas, environmental impact assessments, capacity-building and the transfer of marine technology. One of the main aims of this new agreement will be to establish a mechanism which will enable the creation and management of marine protected areas. This will help the global community meet the commitment it made at the third Rio Conference on Sustainable Development to protect 10% of oceans in this manner by 2020.

The European Union would also like this agreement to make the UNCLOS provisions on environmental impact assessments operational. This is necessary to prevent or to mitigate activities which have a negative impact on marine biodiversity. All activities in the high seas that could have an impact on marine biodiversity, including fisheries, should be covered by the new agreement without, however, undermining existing international fisheries law and bodies. This agreement should also help achieve the biodiversity protection provisions in the UN fish stocks agreement (FSA).

We agree with the report that the UN FSA continues to function well and should not be renegotiated, only implemented better. Similarly, we continue to support the work of regional fisheries management organisations. I am committed to ensuring that these organisations become more effective in delivering their aims of managing highly migratory and straddling stocks. I want to reassure you that the Commission and the European Union will continue to play a leading role in the UN negotiations and to defend the need for better protection of marine biodiversity, in line with our international commitments.

We will also continue to support the work of the regional fisheries management organisations in managing fisheries. The right balance will have to be struck between conservation and sustainable use, similarly to what we have done with the latest reform of the common fisheries policy. In addition, we will not allow these negotiations to upset the balance of rights and obligations established by the UNCLOS. We consider this to be the legal framework under which all human activities in the oceans should be undertaken.

I would like to conclude by thanking you for the support in our fight against illegal, unreported and unregulated fishing. This remains one of our priorities, and we will continue to work with our international partners to tackle this serious environmental, social and economic problem.

PUHETTA JOHTI ANNELI JÄÄTTEENMÄKI

varapuhemies

Puhemies. – Keskustelu on päättynyt.

Äänestys toimitetaan huomenna.

25. Externe Dimension der GFP und der Fischereiabkommen (kurze Darstellung)

Puhemies. – Esityslistalla on seuraavana Linnéa Engströmin kalatalousvaliokunnan puolesta laatima mietintö yhteisistä säännöistä YKP:n ulkoisen ulottuvuuden soveltamiseksi, kalastussopimukset mukaan lukien (2015/2091(INI)) (A8-0052/2016).

Linnéa Engström, rapporteur. – Madam President, I would like to thank the shadow rapporteurs for their excellent cooperation in this report. A special thanks also to the Long-Distance Advisory Council, which was very timely in organising a conference in Las Palmas on the issue so that we could take their input into account in the drafting of the report.

I am very happy that we all share the ambition of promoting sustainable fishing, keeping fish stocks above levels that can produce maximum sustainable yield, not only inside the EU waters but also outside the EU. Historically there have been very good reasons to be critical of fisheries agreements – they used to be very unsustainable. The great achievement of the new common fisheries policy is the inclusion of rules on fishing activities outside of the EU.

The EU is now bound to respect human rights and only fish from surplus stocks. The transparency provisions in the new protocol on Mauritania that will soon be voted on at Parliament should work as a guideline, and I want to thank the Commission here. I know that the negotiations with Mauritania were very hard, and the Commission should be praised for doing a great job. Now we need to make sure that the conditions are met, and we will follow proceedings very closely to make sure that Mauritania lives up to its commitments and publishes all its agreements with other states and private companies.

There are many good ambitions that we share in this report – the establishment of regulatory framework for joint ventures, for instance. Since the CFP is to be a vehicle to provide technical, scientific and financial assistance to third countries, the EU must promote the harmonisation of conditions of access to African waters for all foreign fleets. The regional management of fisheries should be encouraged, including control programmes, and the network of fisheries agreements is to be used to ensure that other distant fishing fleets also respect the same standards of sustainability. The EU should encourage third countries to develop a regulatory framework for joint ventures from the EU and other interests as the best way of ensuring that such joint ventures are sustainable and transparent.

Over party lines, I am happy that the European Parliament shares the objective of using the influence of the EU on the international stage in order to improve fisheries management and transparency standards. The EU should encourage a race to the top, instead of a race to the bottom, in international fisheries. I hope that we can cooperate in the same great spirit on the Commission's new proposal on the Fishing Authorisation Regulation, for which I am rapporteur. We will start at the next Strasbourg part-session, as I understand.

Pyynnöstä myönnettävät puheenvuorot

Gabriel Mato (PPE). – Señora Presidenta, lo primero que quisiera hacer es felicitar a la ponente, que ha sido capaz de compatibilizar el nacimiento de su bebé con la elaboración de este buen informe.

La dimensión exterior de la política pesquera común es un ámbito de importancia fundamental para Europa, dada la insuficiencia de recursos pesqueros en las aguas comunitarias. Los acuerdos que cerramos con terceros países suponen, y esa es una parte que ahora queremos reforzar especialmente, un beneficio no solo económico sino también social para los habitantes de esas zonas y para el desarrollo de su propia industria pesquera.

Además, su papel es fundamental a la hora de crear empleo, tanto en la Unión Europea como en los países en cuyos caladeros actuamos. La Unión Europea ha logrado en los últimos años mejorar de forma muy significativa la calidad de los acuerdos pesqueros, y podemos presumir de que las flotas pesqueras europeas son las que cumplen unos estándares sociales y ambientales más altos a nivel mundial.

Debemos, en todo caso, avanzar en la línea de cerrar convenios pesqueros más transparentes y sostenibles y tenemos que asegurarnos de que cumplen unas condiciones mínimas tanto para esos países en los que va a trabajar nuestra flota como para nuestros pescadores.

Ricardo Serrão Santos (S&D). – Senhora Presidente, Senhor Comissário, antes de mais eu quero felicitar a relatora, a deputada Linnéa Engström. A formação de um documento de trabalho preliminar e a permanente abertura a sugestões dos diferentes relatores-sombra pareceu-me uma forma particularmente adequada de elaborar relatórios de iniciativa do Parlamento. Este é um documento importante, como já referiu e subscrevo o que disse o colega Gabriel Mato, mas, no entanto, acho que peca apenas pela falta de reconhecimento de que a biodiversidade marinha está sob pressão, estando as pescas entre as ameaças mais imediatas. Tenho pena que isto não tivesse ficado no articulado. Pela positiva haveria muitos aspetos a destacar, e são esses que me levarão a votar positivamente este documento do qual fui relator-sombra pelos Socialistas e Democratas. Entre eles parece-me particularmente importante a menção a um registo único para as embarcações que circulem nas águas internacionais. É preciso terminar com as permanentes alterações de bandeira, esse expediente tão utilizado pelos armadores prevaricadores.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, οι συγκρούσεις που προκαλούνται στον τομέα της αλιείας δεν έχουν πλέον εθνικά χαρακτηριστικά, καθότι αυτοί που συγκρούονται είναι οι φτωχοποιημένοι, από την οικονομική κρίση και τις φορομνηχτικές πολιτικές της λιτότητας, αλιείς της Ευρωπαϊκής Ένωσης, με την Ευρωπαϊκή Επιτροπή η οποία προχωρά στη λήψη μέτρων για την προστασία των θαλάσσιων πόρων. Σ' αυτή την κρίση προστίθεται βεβαίως και η διαρκώς αυξανόμενη πίεση που ασκούν οι αναδυόμενες αλιευτικές δυνάμεις από την Ασία, καθώς επίσης και η έλλειψη σεβασμού των θεμελιωδών αρχών που η κοινή αλιευτική πολιτική έχει θεσπίσει.

Μια εύλογη εξωτερική διάσταση της κοινής αλιευτικής πολιτικής οφείλει να διασφαλίζει τα συμφέροντα των Ευρωπαίων αλιέων, ιδιαίτερα των μικρότερων, και να επιτάσσει τη βιωσιμότητα, τη διατροφική ασφάλεια και την καταπολέμηση της παράνομης αλιείας εκτός Ευρωπαϊκής Ένωσης, διότι οι επιπτώσεις στα θαλάσσια οικοσυστήματα δεν γνωρίζουν όρια. Αυτό, όμως, θα είναι ανώφελο, αν η κοινή αλιευτική πολιτική δεν απαντήσει, ταυτόχρονα, στο δίκαιο αίτημα ανασυγκρότησης του πρωτογενούς τομέα της Ευρώπης, ιδιαίτερα σε εκείνες τις χώρες που έχουν πληγεί απ' τα μνημόνια, όπως η Ελλάδα.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). – Señora Presidenta, gracias a la ponente por el trabajo realizado. Quiero decir que la flota europea, los profesionales europeos de la pesca son, de acuerdo con las estimaciones de todos los organismos internacionales, los más respetuosos del mundo en la explotación de los recursos pesqueros, los que mejor colaboran a través de sus acuerdos con el desarrollo del sector de los terceros países y los que encabezan la lucha contra la pesca no declarada y no reglamentada.

Podemos mejorar, y estamos en ello, extremando el control y la transparencia y fomentando el papel de las organizaciones regionales de regulación pesquera, pero debemos conservar como objetivo mantener una política de acuerdos que ha dado buenos resultados hasta ahora.

Abandonar negociaciones sin agotar al máximo las posibilidades de acuerdo solo beneficia a flotas de otras áreas del mundo que ocupan de inmediato nuestro lugar con unos estándares mucho peores para nuestros antiguos socios y para proteger el medio. Por eso pido aquí confianza, respeto y apoyo para un sector, en su inmensa mayoría, ejemplar; ese es el objetivo que guía las enmiendas que he presentado a este informe.

João Ferreira (GUE/NGL). – Senhora Presidente, Senhor Comissário, a dimensão externa da política comum das pescas enferma de muitos dos problemas, deficiências, limitações e contradições da própria PCP nas suas diversas dimensões internas. Temos sido muito críticos desta política e dos seus resultados práticos. Ao abrigo dos acordos de pesca, ditos de parceria, mas que de parceria efetiva têm muito pouco, tudo ou quase tudo se resume a transferências financeiras, sempre parcas, para países em desenvolvimento, a troco do direito de explorar os seus recursos haliêuticos. Em muitos casos isto é assim desde há décadas. Estes países são continuamente privados das mais-valias que obteriam se fossem eles próprios a explorar os seus recursos, assim comprometendo a possibilidade de criarem riqueza e emprego, o seu desenvolvimento, soberania e independência. Há que reconhecer o falhanço da política de cooperação da União Europeia neste domínio e levar a cabo mudanças profundas, envolvendo os países interessados e articulando mais eficazmente a dimensão externa da PCP com a política de cooperação para o desenvolvimento, que se quer mais genuína e efetiva.

Stanislav Polčák (PPE). – Já bych na okraj svého vystoupení chtěl pouze ocenit, že Česká republika může v tomto programovacím období čerpat prostředky i z rybářského fondu, je to poprvé.

Nicméně k tématu bych chtěl sdělit, že i minulý Parlament se zabýval tímto zásadně důležitým tématem, tedy rybolovem a dohodami o rybolovu, a v roce 2012 přijal svoji zprávu, ve které v bodě 11 uvedl, že připomíná, že hlavním cílem vnější rybářské politiky musí být zachování platných dohod o rybolovu a hledání nových příležitostí pro rybolov ve třetích zemích. Parlament přitom uznává, že pokud loďstvo EU ukončí svou činnost v lovištích některé ze třetích zemí, příslušná rybolovná práva se zpravidla rozdělují jiným loďstvům, která uplatňují mnohem nižší normy v oblasti zachování řízení a udržitelnosti, než jaké stanoví a chrání EU.

Myslím si, že to je otázka, na kterou bychom skutečně měli dodat odpověď. Do jaké míry taková loviště při vyklizení našich pozic obsazují jiní?

Werner Kuhn (PPE). – Frau Präsidentin! Ich glaube, dass die partnerschaftlichen Abkommen der Europäischen Union mit Drittstaaten, die meistens auch Entwicklungsländer sind, von großer Wichtigkeit auch für die Staaten selber sind. Sie haben meistens eine relativ unterentwickelte – kleine handwerkliche – Fischerei, und aus den finanziellen Beiträgen, die wir als Europäische Union aus den Fangerträgen dort als Aufbauleistung einbringen, können sie ihre Flotten verbessern, können dort auch versuchen, eine Verarbeitung aufzubauen – ob wir uns Mauretanien oder Marokko anschauen, das sind berechte Beispiele dafür –, und es wird nach den Regeln der Gemeinsamen Fischereipolitik der Europäischen Union gefischt. Dort können auch wissenschaftliche Erhebungen über die Bestände gemacht werden – ob das im Indischen Ozean ist über *bluefin tuna*, ob das bis hinein in den Pazifik oder vor Afrika und auch im Atlantik ist.

Es ist ganz wichtig, dass wir dort auch die illegale Fischerei bekämpfen, darauf aufmerksam machen, welche Länder sich eben nicht an die Regeln der Vereinten Nationen halten. Das kriegt man ja nur vor Ort mit, wenn dort unsere Flotten unterwegs sind. Und deshalb ist hier ein guter Anfang gemacht, der sehr gut kombiniert werden kann auch mit Entwicklungspolitik, und dass hier dann auch Qualität eingebracht werden kann, ist für meine Begriffe von höchster Wichtigkeit.

Fisch ist Allgemeingut. Es darf nur das Meer abgefischt werden, das das jeweilige Land uns auch zubilligt. Darüber gibt es ganz klare Verträge, das kann überwacht werden, auch über unser eigenes Navigations- und Satellitensystem Galileo. Die Schiffe haben alle ihre automatischen Identifikationssysteme.

Insofern sehe ich nicht die großen Bedenken, die einige Kollegen haben. Kollegin Engström, ich muss Ihnen ein großes Kompliment machen. Das ist ein guter Bericht, den Sie abgeliefert haben.

(Pyynnöstä myönnettävät puheenvuorot päättyvät)

Karmenu Vella, *Member of the Commission*. – Madam President, first all we greatly appreciate this timely report on the external dimension of the fisheries policy prepared by the rapporteur, Ms Engström, and I would also like to thank the rapporteur.

The report's recommendations are very much in the same direction as the Commission's policy. It recognises that sustainable fishing partnership agreements contribute to sustainable fishing and to the development of the fisheries sector in partner countries. I fully agree that these agreements play a key role in the global governance of the oceans. As you know, my ambition is to set a benchmark at international level through these agreements. Sustainable fisheries partnership agreements (SFPAs) contribute to the achievement of development goals, in particular food security. We need to help developing countries to manage their resources in a sustainable way, and this is key for the supply of healthy food and for the livelihood of coastal populations.

I welcome the report's finding that SFPAs are a very successful tool that integrate the partnership component and commercial aspects of the SFPAs, and that they promote transparency, sustainability and accountability. I also share your objective that we should ensure even better consistency between fisheries, environmental and trade policy, as well as development cooperation.

I agree that, as pointed out in the Court of Auditors' report, there is room for further improvement. This is the case, for example, for our sectoral support policy. This is already a highly effective tool, supporting our third-country partners in developing their fisheries sector in a sustainable way and in fighting illegal, unreported and unregulated fishing. We will continue to work to rally the sector's support and ensure better coherence with our policies and our regional cooperation.

Some of the report's recommendations have already been included in my recent proposal on the sustainable management of the external fleet. I want to improve the current legal framework and extend its scope to tackle any situation where a Union vessel is fishing outside EU waters, including under the so-called private licences. I also want to prevent abusive reflagging, which is not addressed in the current rules. These measures should definitely improve transparency and represent an additional step in reinforcing the governance of oceans where the EU is playing a key role. I am therefore looking forward to Parliament's support on this proposal.

Finally, a few words on regional fisheries management organisations. We have a key interest in creating such bodies where stocks are shared, and in ensuring that they work well when they already exist. We have been working hard to increase the performance of these bodies in recent years, including through financial contributions.

We will also continue to improve scientific compliance and to ensure science-based decision-making. Geographical gaps, such as in the central Arctic Ocean, should be closed by setting up an adequate management framework. Existing advisory bodies, such as the Fishery Committee for the Eastern Central Atlantic, should be made into fully-fledged decision-making bodies. But we cannot achieve this alone. Therefore, since the beginning of my mandate, I have reached out to a number of key players to move better fisheries governance forward.

Regarding the rapporteur's support for our stronger and clearer provisions on joint ventures, the Commission has proposed this through specific conditions in its new proposal for the regulation of the external fleet – FAR – which is now under negotiation. This will increase transparency and reduce opportunities for abuse.

I would like to take the opportunity to assure you that the Commission is fully committed to improving global fisheries governance as an essential component of ocean governance. We will continue to act globally at the level of the UN and FAO to have the legal framework we need, regionally to have efficient fisheries management bodies in place, and bilaterally in the framework of sustainable fisheries partnership agreements and dialogues with key partners to make sure fish stocks are managed in the best possible way and in a transparent manner.

I would like to thank this House for its support and I am looking forward to continuing our work in a good spirit of cooperation.

Puhemies. – Keskustelu on päättynyt.

Äänestys toimitetaan huomenna.

26. Ausführungen von einer Minute (Artikel 163 GO)

Puhemies. – Esityslistalla on seuraavana minuutin puheenvuorot poliittisesti tärkeistä asioista työjärjestyksen 163 artiklan mukaisesti.

Deirdre Clune (PPE). – Madam President, in my speech I would like to focus on the marine environment and the significant potential it has to benefit and support rural communities. It should be promoted to benefit those communities. In tonight's debate we have focused on fishing and also the benefits for those communities, but I wish to emphasise these, and I know the Commissioner will agree with me because I met him last year at a very significant conference in Cork on the potential of the blue economy and the strong growth figures that we have seen in Ireland in the blue economy. It has continued to outperform the national economy, with rates of about 8% up to the year 2014, which exceeds growth in the national economy, and for every EUR 100 turnover created from the ocean economy there is EUR 75 to 80 interlinking in the surrounding economy. So it is of enormous potential both in terms of tourism, energy creation, fishing and fish processing, and research and innovation, and I would urge the Commissioner, who I know is committed to this, to promote the blue economy and its very valuable potential for supporting the rural regions in our communities.

Victor Negrescu (S&D). – Doamnă președinte, dosarele Panama au arătat faptul că nu există la nivel mondial mecanisme de control capabile să asigure un tratament egal pentru toți cetățenii și toate companiile. Piața nu asigură șanse egale pentru toți, ci doar pentru cei care sunt puternici. Dincolo de comportamentul profund imoral al celor care și-au ascuns banii în paradisurile fiscale, departe de plata impozitelor în țările unde obțin profituri, mai grav este că lumea a pierdut ceea ce se putea face cu aceste fonduri.

Potrivit informațiilor din presa românească, sumele ascunse sunt echivalente cu bugetul sănătății din România și superioare bugetului alocat tinerilor. Sunt sigur că situații similare există în multe țări europene. Restructurarea paradisurilor fiscale, plata impozitului în locul obținerii profitului și mecanismele de sprijin pentru mediul economic pot fi mecanisme prin care putem rezolva această situație. Reamintesc faptul că taxa pentru tranzacții financiare a fost susținută de peste jumătate de milion de cetățeni și că aceasta poate bloca acest tip de întâmplări să se reproducă pe viitor. Comisia Europeană trebuie să reacționeze și așteptăm propuneri ferme.

Ruža Tomašić (ECR). – Gospođo predsjednice, prvostupanjsko vijeće Haškog suda izreklo je oslobađajuću presudu Vojislavu Šešelju, srpskom ratnom huškaču i glavnom organizatoru i zapovjedniku zločinačke paravojske za vrijeme rata u Hrvatskoj i Bosni i Hercegovini. Ovakva je presuda sama po sebi skandalozna, ali neki su njezini dijelovi posebno šokantni.

Vijeće je, primjerice, Veliku Srbiju okarakteriziralo kao „politički, a ne zločinački projekt” što je u koliziji s nekim ranijim presudama istog suda. Svakome iole upućenom u politička i ratna zbivanja na području bivše Jugoslavije devedesetih godina prošlog stoljeća jasno je da Velika Srbija nije mogla nastati ni na koji drugi način nego zločinom tako da je ovakva karakterizacija potpuno apsurdna.

ICTY je ovom presudom narušio ne samo proces pomirenja na području bivše Jugoslavije, nego i povjerenje u međunarodno pravo. Nakon ovoga mnoge će države u budućnosti zazirati od suradnje s međunarodnim sudovima što će negativno utjecati na svjetski mir i stabilnost.

Yana Toom (ALDE). – Madam President, on 26 April there will be the thirtieth anniversary of the disaster at the Chernobyl nuclear power station in Ukraine. Among others, some 5 000 people were forcibly sent from Estonia to Chernobyl for the elimination of the effects of the nuclear disaster. Recorded diseases to workers in the Chernobyl recovery operations were significant. Rates of cancers and other health problems were much higher among recovery workers than in the rest of the population. After Estonia regained independence, former recovery workers were entitled to various social benefits, but the regulations changed in 2003. Nowadays they are entitled to some benefits only if they are recognised as unlawfully repressed persons. In Estonia an oppressed person must have been an Estonian citizen at the time of repression. Most representatives of ethnic minorities do not meet this criterion. Therefore, they cannot obtain benefits. This limitation concerns almost exclusively people of ethnic minority origin, and it leads to indirect ethnic discrimination. Indirect discrimination of people suffering from the Chernobyl disaster on the grounds of ethnicity or origin should be abolished without delay.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL). – Señor Presidenta, la familia Domecq, a la cual pertenece la esposa del Comisario Miguel Arias Cañete, ha recibido desde 2008 36,6 millones de euros en subvenciones de la PAC, de la política agraria común. Es la segunda familia española que más dinero ha recibido de Europa. Solo esto ya sería motivo suficiente para que el señor Cañete compareciera en este Parlamento, porque su familia se forraba con dinero de los europeos y europeas mientras fue ministro de Agricultura y ha continuado haciéndolo ahora que es Comisario de la Unión Europea. Pero a esto hay que sumar que la señora Micaela Domecq es una de las presuntas evasoras fiscales que aparece en los papeles de Panamá. ¡Señor Cañete, venga aquí a dar la cara o, mejor aún, deje el cargo y váyase a su casa!

Josep-Maria Terricabras (Verts/ALE). – Madam President, on 10 December 1991, the vast majority of the population of Nagorno-Karabakh voted for independence in a referendum. The response to this democratic process was a military offensive by Azerbaijan, with more than 30 000 dead. Subsequently a ceasefire between Azerbaijan, Nagorno-Karabakh and Armenia was signed. The creation of the Minsk Group in 1992 was a breakthrough, but Azerbaijan has refused to implement a true international mechanism for monitoring violations of the ceasefire.

Nagorno-Karabakh has fully democratic institutions, an exemplary judicial system and low levels of corruption. For this reason we request the inclusion of representatives of Nagorno-Karabakh in the negotiations of the Minsk Group, precisely because they decide the future of the country's inhabitants. Once the military conflict is resolved it will be necessary to agree a procedure to properly recognise the new independent state at international level.

Piernicola Pedicini (EFDD). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, sono qui per dire che, grazie alla Magistratura italiana, è venuto alla luce un nuovo scandalo riguardante lo smaltimento illecito di rifiuti connessi alle attività estrattive di petrolio in Basilicata, nel Sud Italia. Sono stati coinvolti sindaci, consiglieri regionali, presidenti di regione, sottosegretari, ministri e anche il primo ministro italiano Matteo Renzi.

Eppure, il 13 novembre 2014, ho chiesto alla Commissione, che è qui rappresentata, se gli impianti di Tempa Rossa, Tecnoparco e Centro Olio di Viggiano, fossero conformi alle direttive europee; il 7 gennaio 2015 ho segnalato gli effetti nocivi per la salute delle attività estrattive nella Val d'Agri; il 5 marzo 2015 ho chiesto informazioni sulla compatibilità ambientale di un pozzo ENI, incidentato per la quinta volta; il 12 marzo 2015 ho segnalato la pratica di smaltimento illecito di fanghi industriali a Tempa Rossa; il 21 giugno 2015 ho segnalato la contaminazione da metalli pesanti e idrocarburi della falda acquifera a ridosso del centro Oli di Viggiano; aggiungo: una dichiarazione scritta, dieci interventi in plenaria, più di venti interventi in commissione ambiente.

Allora, io voglio sapere cosa ci stanno a fare le Istituzioni europee se, a fronte di tutte queste segnalazioni, non è stato preso nessun provvedimento per difendere la salute dei cittadini.

Mario Borghesio (ENF). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, denuncio alla Presidenza una gravissima violazione dei diritti e delle prerogative del Parlamento e del parlamentare, in questo caso il sottoscritto, sottoposto a un procedimento davanti al tribunale di Milano per opinioni espresse.

Ebbene, pur essendo stato notiziato il Tribunale del fatto che la questione era *sub judice* alla commissione JURI, il tribunale si è rifiutato di sospendere il procedimento, non solo, ma ha deciso inopinatamente il rinvio a giudizio. Ora, credo che siamo di fronte a una non consueta gravissima violazione della prerogativa e anche violazione di quello che è il portato della giurisprudenza costante delle Corti di giustizia. Perciò domani consegnerò al Presidente Schulz un ricorso nel quale chiedo che il Presidente del Parlamento difenda la prerogativa di cui sopra davanti alla Corte di giustizia. Non possiamo tollerare che un principio di libertà, perché questa prerogativa difende anche, è una prerogativa del Parlamento oltre che del parlamentare, venga violato in maniera inopinata contro la giurisprudenza costante delle Corti di giustizia.

Cristian Dan Preda (PPE). – Doamnă președintă, Corina Crețu, membră a Comisiei Juncker, a fost acuzată de colaboratori și de jurnaliștii de Politico că nu își îndeplinește mandatul. Nu merge pur și simplu la birou. Ea își petrece timpul în țara de origine sau transformă vizite oficiale în sejururi private. Colegii din CONT au cerut socoteală domnului Italianer, dar răspunsurile n-au fost convingătoare. Aparent, Comisia dorește să ascundă sub preș aceste grave încălcări ale eticii profesionale. Crețu a reacționat într-un stil foarte personal.

Tot jurnaliști de Politico au scris despre broșura tipărită de ea cu bani ai Comisiei Europene. Nu e o apărare, ci un cult al personalității pentru care Ceaușescu ar fi fost invidios. Publicată în română, broșura explică faptul că Europa există doar întrucât Crețu lucrează. Am cerut azi explicații Comisiei printr-o întrebare scrisă și aștept să aflu dacă domnul Juncker e de acord cu cheltuirea banilor europeni pentru interesul strict privat al unui comisar.

Jonás Fernández (S&D). – Señora Presidenta, mis primeras palabras son hoy de recuerdo a Eloy Palacio, un bombero que falleció este último fin de semana luchando contra un duro incendio en mi ciudad, en Oviedo; por lo tanto, un abrazo para la familia y para el conjunto del cuerpo de bomberos de Oviedo.

Pero hoy quería hablar de una situación insufrible que está viviendo el sector lácteo en Asturias: más de dos mil familias viven con preocupación el posible fin de su manera de vivir ante la ausencia de medidas claras por parte de la Comisión Europea y de los Estados miembros para garantizar unos precios razonables.

Necesitamos medidas de mercado que permitan al consumidor diferenciar entre los distintos productos lácteos y su procedencia, y necesitamos también acabar con el *dumping* que está conduciendo al sector hacia un fin sin salida. Por eso, la leche asturiana necesita un futuro en interés de los ganaderos y del conjunto de los consumidores.

Anna Elżbieta Fotyga (ECR). – Szanowna Pani Przewodnicząca! Politycy mojego regionu od lat ostrzegają przed neoimperialną polityką Rosji. Gruzja i Ukraina powinny stanowić światła ostrzegawcze. Czy teraz, kiedy zdajemy sobie sprawę z rosyjskiej wojny propagandowej wobec Zachodu, analizujemy, w jaki sposób mogła ona wpłynąć na wynik holenderskiego referendum. Czy społeczeństwa, politycy państw Unii Europejskiej wspierali społeczeństwo prezydencji w wypełnianiu wspólnej polityki bezpieczeństwa i obrony wobec naszych partnerów i wobec takich zagrożeń, jakie dochodzą ze strony Rosji. Czy zdajemy sobie sprawę, że ta sama propaganda może być stosowana we wszystkich bez wyjątku państwach członkowskich Unii Europejskiej.

Jasenکو Selimovic (ALDE). – Fru talman! Den bosnienserbiske ledaren Radovan Karadžić har dömts i Haagtribunalen för bland annat folkmord. Domen kommer, trots dess brister, att vara viktig för etablerandet av sanningen om kriget samt försoningsprocessen i Bosnien, ett av EU:s kandidatländer som fortfarande präglas av problem.

Några dagar senare har dock extremisten Vojislav Šešelj friats helt, huvudsakligen för att tribunalen inte har kunnat styrka sambandet mellan Šešeljs hatiska retorik och de krigsbrott som har begåtts. De må hända att det är juridiskt svårt att bevisa samband mellan att säga såsom Šešelj att man vill "gröpa ur ögonen på varje kroat" och de brott som har begåtts. Moraliskt är det dock inte det minsta svårt. Om domstolen inte kan fördöma dessa uttalanden måste vi politiker göra det. Friandet av Šešelj kommer att ha stora konsekvenser för försoning och EU:s utvidgning. EU-politiker måste därför stödja både försoning och utvidgningsprocessen genom att tydligare fördöma de begångna illdåden och därmed skapa den moraliska rättvisa som domstolen inte lyckats skapa.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL). – Señora Presidenta, la semana pasada recibimos en el Parlamento Europeo la visita de los vecinos y vecinas de Muskiz, Abanto y Alumbres, que viven día a día junto a —pegados a— dos plantas químicas de tratamiento de combustibles no convencionales como el coque. Estas dos plantas de Petronor y Repsol incumplen la legalidad abiertamente. Una está construida sobre territorio marítimo. La otra amenaza con expandirse sobre terrenos protegidos por la Red Natura 2000.

En común ambas zonas registran datos irregulares de afecciones pulmonares, cáncer y muerte prematura, y sus emisiones no se monitorizan convenientemente. En común, también, la permisividad que directamente reciben por parte de los representantes públicos que giran en las puertas giratorias bien engrasadas por las multinacionales.

Quien debería defender a la ciudadanía está comprado. Ayuntamientos como el de Zierbena han preferido gastar dinero público en defender a las multinacionales que en defender la salud de sus habitantes.

Por ello, vamos a solicitar lo que creemos más que justificable: que la Unión Europea se movilice para estudiar y justificar los peligros de estas instalaciones para la salud de los habitantes, para que esta situación no se repita ni en el Estado español ni en cualquier otro país de la Unión Europea.

Davor Škrlec (Verts/ALE). – Gospodo predsjednice, u mnogim državama članicama, a ovdje posebno ističem Hrvatsku iz koje dolazim, nedostaju mjere za energetske obnovu višestambenih zgrada, a posebno one mjere koje se fokusiraju na ranjive i socijalno ugrožene skupine potrošača. Nažalost, potpuno su izostale mjere borbe protiv energetske siromaštva i mjere poboljšanja standarda stanovanja kojima bi se omogućio veći udio korištenja obnovljivih izvora energije, domaćih izvora energije i smanjila nezaposlenost.

Pod izlikom ostvarivanja ušteda u potrošnji toplinske energije Vlada Republike Hrvatske je neodgovornim uvođenjem zakonske obveze građanima za ugradnju razdjelnika topline i prijetnjom financijskim sankcijama, a bez prethodno provedene obnove zgrada, narušila jedan od osnovnih ciljeva Direktive o energetske učinkovitosti, osnaživanje prava potrošača na točnu informaciju o iznosu i vremenu potrošnje energije te naplatu iznosa stvarno potrošene energije.

Pozivam Vladu Republike Hrvatske na izmjenu nepravdnog zakona i pravilnika te upozoravam Komisiju na buduće pravovremeno djelovanje i reagiranje u zaštiti potrošača i prava građana Europske unije.

Petr Mach (EFDD). – Dovolte, abych vás seznámil s tím, co si o dohodě Evropské unie s Tureckem myslí Česká republika.

Český parlament přijal následující usnesení: 1) Poslanecká sněmovna důrazně odmítá zavedení povinného přerozdělovacího mechanismu běženců; 2) Poslanecká sněmovna odmítá dohodu předsedů vlád členských zemí EU, která se týká zrušení víz pro turecké občany.

Zajímá ale v Bruselu vůbec někoho, co si myslí jeden demokraticky zvolený parlament? Já se obávám, že nikoliv. Evropská rada a Komise záměrně upekly s Tureckem dohodu, která nemá náležitosti smlouvy, aby o ní nemohl jednat tento ani žádný jiný parlament v členském státě.

Hanba Evropské radě, že obešla demokratické instituce a uzavřela s Tureckem dohodu, o které žádný parlament ani nejednal. Toto je demokratický deficit v praxi, to je důvod proč evropské instituce ztrácejí důvěru občanů.

Gilles Lebreton (ENF). – Madame la Présidente, le 6 avril, les Néerlandais ont décidé par référendum de rejeter l'accord européen d'association avec l'Ukraine. L'Ukraine n'était qu'un prétexte. Le véritable objectif des 480 000 citoyens qui ont déclenché ce référendum était de désavouer l'Union européenne et ses dirigeants, l'Union européenne et sa faillite face à la crise migratoire – ses dirigeants, qui accumulent les scandales: LuxLeaks pour Jean-Claude Juncker et Panama papers pour le commissaire à l'énergie, Miguel Arias Cañete.

Mais l'Union ne veut pourtant pas comprendre le message adressé par 64 % des votants. Au lieu de s'amender, elle resserre toujours davantage les liens technocratiques qui étranglent les États membres. Dernier exemple en date: la création en cours d'une agence super-Frontex pour sauver Schengen.

L'Union aura la monnaie de sa pièce, avec le Brexit le 23 juin, en attendant la percée de Marine Le Pen en France en 2017.

Mairead McGuinness (PPE). – Madam President, not for the first time I want to talk about trade here in the Chamber and, in particular, the issue of a trade agreement with Mercosur. I know that voices were raised in the Agriculture Council today in Luxembourg. 23 Member States are really concerned about the tactics of the Commission – about their potential opening offer to Mercosur, particularly regarding sensitive products, including beef, but also applying to poultry and, indeed, pig meat. There are real concerns at this time, when agriculture across Europe is in a very difficult position, that the Commission would be so willing to open the gates to importation of beef and cause real problems for rural parts of the European Union, and farmers in particular. As voices were raised around the Agriculture Council meeting this morning, I wanted to add my voice. I know other colleagues on the Agriculture Committee would share concerns here and once again warn the Commission not to sacrifice agriculture for other sectors of the economy.

Tibor Szanyi (S&D). – Madam President, it is a long-debated issue whether Member States should sell citizenship and residence permits or not. States have of course full sovereignty to decide to whom, and how, to grant their respective nationality, but of course it is EU nationality. However, recent global developments put this question into another perspective. The serious risk represented by terrorists, the worrying scale of tax evasion, and the refugee crisis, force us to revise the issue. Economic citizenship programmes run by Member States are just like harmful tax competition. Conditions vary greatly. However, they all lack transparency and therefore represent a breeding ground for fraud, corruption and even terrorism. Some countries are openly offering rich individuals and companies the opportunity for tax planning, thus assisting tax evasion, or even potential money laundering by terrorist organisations on EU territory.

The fact that these schemes make it so easy for the rich to gain rights within the EU while others literally risk their lives to get here also sends a wrong message. Therefore, the question arises: do we want to support tax evasion, make things easy for terrorists and maintain unequal treatment of migrants based on their financial background, or finally create a common system with strict rules and monitoring to prevent all this?

Marek Jurek (ECR). – Pani Przewodnicząca! Jeżeli ten fragment wstępu do Traktatu o Unii Europejskiej, który mówi o inspiracji religijnym dziedzictwem Europy ma mieć realne znaczenie, a nie być tylko dyplomatycznym ozdobnikiem, powinniśmy wspólnie pamiętać o rocznicach takich jak 1050-lecie chrztu Polski. Szkoda, że dzisiaj przewodniczący naszego Parlamentu nie skierował do naszego społeczeństwa żadnego przesłania z tej okazji. Tym bardziej że 50 lat temu obchody tysiąclecia chrztu Polski stanowiły kamień milowy na drodze ku wolności naszego narodu, a więc również na drodze, która przyniosła wolność innym narodom Europy i bezpieczeństwo wszystkim. Tamte wydarzenia pokazują, że cywilizacja chrześcijańska jest nie tylko naszym dziedzictwem, ale w czasach współczesnych była również oparciem dla naszej wolności. Jest ciągle naszą nadzieją.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL). – Señora Presidenta, la crisis de los refugiados está haciendo saltar las costuras de esta Unión Europea que no es capaz de dar seguridad ni de reasentar a estas miles y miles de personas que están especialmente protegidas. Es más, se desmontan los dispositivos de rescate y se da una solución militar por medio del grupo de la OTAN, de seguridad con Frontex o una solución meramente represiva. La hemos visto: los palos y los gases que ofenden.

Estamos repitiendo los mismos errores. En la guerra contra el terror lo que hicimos fue subcontratar la tortura, y ahora subcontratamos la deportación masiva. Es decir, dinamitamos el Derecho internacional, la Convención de Ginebra o nuestras propias leyes.

Es una aberración decir que Turquía es un país seguro, porque allí no están seguros ni su oposición ni los periodistas ni los intelectuales. Turquía, además, es tolerante con los extremistas sirios, que han desestabilizado, que han producido esta situación, y utiliza a los refugiados como arma para chantajearnos. Y nosotros aceptamos su chantaje y subcontratamos a los matarifes para que nos hagan el trabajo sucio.

Michaela Šojdrová (PPE). – Téměř přesně před rokem, 17. března se sešli ministři školství v Paříži a přijali prohlášení o prosazování občanství a společných hodnot svobody, tolerance a nediskriminace v procesu vzdělávání jako reakci na útoky na Charlie Hebdo.

Po roce se můžeme ohlédnout a musíme konstatovat, že situace se nezlepšila a teroristické útoky hrozí dále. Samozřejmě, že neočekáváme, že do roka přinesou všechna opatření konkrétní a rychlé výsledky, ale musíme říci, že způsob integrace tak, jak byl v některých zemích pojatý, nemá dostatečné výsledky.

Proto souhlasím s tím, že je potřeba především podpořit učitele. Podpořit je v jejich přípravě na to, jakým způsobem učit žáky a vést je k toleranci, ale také k zodpovědnosti, k solidaritě, ale především k vnímání lidských a také evropských hodnot.

Claudiu Ciprian Tănăsescu (S&D). – Domnule președinte, stimați colegi, virusul Zika reprezintă un pericol la nivel internațional.

Un ultim studiu arată că acest virus poate determina o gamă mai largă de tulburări ale creierului decât se credea până acum. Ne confruntăm deja cu un număr crescut de cazuri de microcefalie, de sindrom Guillain-Barré și de alte tulburări neurologice potențial asociate cu acest virus. Există prea multe întrebări cu privire la aceste conexiuni și, în acest sens, este necesară consolidarea supravegherii virusului Zika și, totodată, îmbunătățirea metodelor de cercetare. Timpul este prețios pentru a avea un diagnostic rapid, un tratament adecvat, dar și pentru găsirea unor vaccinuri pentru femeile însărcinate.

Organizația Mondială a Sănătății, a cărei aniversare tocmai a avut loc săptămâna trecută, a luat deja o serie de măsuri pentru a sprijini țările afectate. Cazuri importante de infectare cu virusul Zika au fost raportate în mai multe țări europene și trebuie să ținem seama de faptul că ne confruntăm cu riscul apariției unui focar și în Europa. Trebuie să fim pregătiți să facem față unei astfel de situații. Este foarte important ca personalul medical să fie vigilent, dar și ca populația să fie conștientă de riscurile existente.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-жо Председател, уважаеми колеги, бих искал да Ви обърна внимание върху пълзящата ислямизация в циганските махали в България, като тази в Пазарджик например, която представлява сериозна опасност за националната ни сигурност и за националната сигурност на останалите държави –членки на Европейския съюз.

Резултатът от тези процеси видяхме наскоро в Париж и Брюксел. Тази радикализация и ислямизация се организира и провежда от властта в Република Турция, която продължава своята агресия и инвазия на територията на Република България посредством формирането и на нова протурска ислямистка политическа организация и партия, проводник на агресивната политика на Ердоган. Това се случи вчера.

Крайно време е лидерите на европейските държави да осъзнаят истинската заплаха, която представлява днешната нова турска неоосманистка политика, да се определят и да заемат своята страна в тази истинска война, която се води на територията на европейския континент. Няма повече време за политически коректно говорене и няма повече време за заравяне на главите в пясъка.

Stanislav Polčák (PPE). – Terorismus nezná hranic a ohrožuje naši svobodu, ohrožuje důvěru lidí ve veřejnou moc, v to, že jim zajistí skutečné bezpečí.

Myslím si, že bychom se měli domoci právních nástrojů rezolutního vypořádání se s osobami pachatelů z hlediska osobní újmy, která by jim měla být učiněna v důsledku spáchání teroristického činu. Proto si myslím, že je důležité do našeho právního řádu postavit najisto, že soudy budou moci zbavovat občanství nebo omezovat občanská práva u těch osob, občanů EU, kteří spáchali nebo se podíleli na teroristickém aktu, pokud je samozřejmě z toho usvědčil nezávislý a nestranný soud pravomocným způsobem.

Podle mého názoru není dále přípustné, aby občané EU, kteří páchají teroristické akty, čerpali výhody z tohoto občanství, ale musí být učiněno zadost tomuto jejich státoobčanskému vztahu k jinému členskému státu Evropské unie.

Neena Gill (S&D). – Madam President, more and more allegations of sexual abuse perpetrated by UN peacekeepers have continued to surface over the past weeks. The UN Security Council last month passed a resolution but, given that some countries attempted to water down the text, it is unlikely to be implemented vigorously. It is an outrage that the most vulnerable in this world – women and children who have lost everything – are preyed upon by those supposed to offer them protection. I am shocked to the core about allegations that girls in the Central African Republic were forced by a military commander to take part in acts of bestiality, or that soldiers were asking starving children for sex in exchange for food. These are members of the military from all over the world, including from Europe. Acting collectively, Europe has the muscle to help end this sickening abuse. I call on High Representative Mogherini to make this a priority for coordinated EU action at the UN, to ensure that all perpetrators are tried under criminal proceedings and to provide effective training that raises awareness that such abuse cannot be tolerated.

Afzal Khan (S&D). – Madam President, steelworkers and their families in Port Talbot and across the country are desperately worried about the uncertainty currently facing the UK steel industry. It is welcome news that Tata has found a buyer for their Scunthorpe steelworks. However, uncertainty remains about the future of steel-making in Britain, putting thousands of jobs at risk and threatening an industry which is vital to the UK's defence and security.

Faced with this crisis, the UK Government's response has been totally inadequate both in the EU and back at home. Labour has put forward a clear four-point plan for the steel industry, including stabilising the industry and providing security for steelworkers, initiating a review into lowering costs like business and energy rates, fast-tracking infrastructure projects requiring large amounts of steel and engaging with the sector to lay out a long-term strategy for the future of the UK steel industry. I urge the UK Government to act now to set out a long-term plan for the steel industry in Britain and to back EU action against the importation of cheap Chinese steel.

Jude Kirton-Darling (S&D). – Madam President, I welcome the news today that Greybull Capital has bought Tata Steel's Long Products Division, in a difficult deal brokered by local management and the unions in Scunthorpe.

It is good news for an industry in an existential crisis due to the massive dumping of cheap steel. Contrary to the Europhobes' lies, the EU is not the cause of this crisis, but it is a crucial means for fixing it through strong trade defence measures. MEPs, the Commission and governments representing 72% of Europe's population are in favour of action, but it is our government – the British Government – which is blocking that crucial EU action.

Stronger trade defence tools could be finalised in a matter of weeks, on 13 May at the EU Trade Council, and it is up to the UK Government and David Cameron to decide if they are really willing to save our steel communities and our vital industry.

Andrejs Mamikins (S&D). – Madam President, every state has the right to defend its inhabitants, independence, territorial integrity and interests by whatever means deemed necessary, without, however, breaking the law or violating the inherent rights of its own people. Of these rights, freedom of speech and self-expression rank among the most important.

Two years ago, the Latvian Maxim Koptelov published a survey on the possibility of Latvia joining the Russian Federation. He himself described the whole idea as a joke. Nonetheless, in February of this year he was sentenced to six months in prison. Interestingly, the authorities had ignored similar surveys on the subject of Latvia joining the United States of America. What is more, a month ago the Latvian Parliament introduced an amendment to its criminal law, according to which essentially any statement, even a joke, deemed to have improper content could now lead to actual imprisonment. My home country has disgraced itself in a shameful manner.

Puhemies. – Kohdan käsittely on päättynyt.

27. Tagesordnung der nächsten Sitzung: siehe Protokoll

28. Schluss der Sitzung

(Istunto päättyi klo 23.00.)

—

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
ALDE	Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
GUE/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
Verts/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
EFDD	Fraktion Europa der Freiheit und der direkten Demokratie
ENF	Fraktion Europa der Nationen und der Freiheit
NI	Fraktionslos



C/2024/1269

1.2.2024

AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 12. APRIL 2016

(C/2024/1269)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2016-2017

Sitzungen vom 11. bis 14. April 2016

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Eröffnung der Sitzung	4
2. Aussprache über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (eingereichte Entschließungsanträge): siehe Protokoll	4
3. Die Lage im Mittelmeerraum und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration (Aussprache)	4
4. Maßnahmen zur Linderung der Krise im EU-Landwirtschaftssektor (Aussprache)	33
5. Abstimmungsstunde	55
5.1. Waren mit Ursprung in bestimmten AKP-Staaten (A8-0010/2016 - Jarosław Wałęsa) (Abstimmung)	55
5.2. Partnerschaftliches Fischereiabkommen mit Dänemark und Grönland: Fangmöglichkeiten und finanzielle Gegenleistung (A8-0067/2016 - Marco Affronte) (Abstimmung)	55
5.3. Abkommen EU-Macau über bestimmte Aspekte von Luftverkehrsdiensten (A8-0072/2016 - Dieter-Lebrecht Koch) (Abstimmung)	55
5.4. Mehrwertsteuer-Mindestnormalsatz (A8-0063/2016 - Peter Simon) (Abstimmung)	55
5.5. Abkommen zwischen Brasilien und Europol über strategische Kooperation (A8-0070/2016 - Claude Moraes) (Abstimmung)	55
5.6. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität von Hermann Winkler (A8-0062/2016 - Angel Dzhambazki) (Abstimmung)	55
5.7. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: fischereiliche Aspekte (A8-0042/2016 - Norica Nicolai) (Abstimmung)	55

Inhalt	Seite
5.8. Zuchttiere und deren Zuchtmaterial (A8-0288/2015 - Michel Dantin) (Abstimmung)	55
5.9. Die Lage im Mittelmeerraum und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration (A8-0066/2016 - Roberta Metsola, Kashetu Kyenge) (Abstimmung)	55
5.10. Jahresberichte 2012-2013 über Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit (A8-0301/2015 - Sajjad Karim) (Abstimmung)	56
5.11. Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (A8-0208/2015 - Sylvia-Yvonne Kaufmann) (Abstimmung)	56
5.12. Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt (A8-0278/2015 - Anneleen Van Bossuyt) (Abstimmung)	56
5.13. Über die EU in der Schule lernen (A8-0021/2016 - Damian Drăghici) (Abstimmung)	56
5.14. Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens (A8-0049/2016 - Ernest Maragall) (Abstimmung)	56
5.15. Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien (A8-0027/2016 - Sylvie Goulard) (Abstimmung)	56
5.16. Kleine Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten (A8-0044/2016 - Ruža Tomašić) (Abstimmung)	56
5.17. Externe Dimension der GFP und der Fischereiabkommen (A8-0052/2016 - Linnéa Engström) (Abstimmung)	56
6. Stimmerklärungen	56
6.1. Waren mit Ursprung in bestimmten AKP-Staaten (A8-0010/2016 - Jarosław Wałęsa)	56
6.2. Partnerschaftliches Fischereiabkommen mit Dänemark und Grönland: Fangmöglichkeiten und finanzielle Gegenleistung (A8-0067/2016 - Marco Affronte)	84
6.3. Abkommen EU-Macau über bestimmte Aspekte von Luftverkehrsdiensten (A8-0072/2016 - Dieter-Lebrecht Koch)	111
6.4. Mehrwertsteuer-Mindestnormalsatz (A8-0063/2016 - Peter Simon)	133
6.5. Abkommen zwischen Brasilien und Europol über strategische Kooperation (A8-0070/2016 - Claude Moraes)	164
6.6. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität von Hermann Winkler (A8-0062/2016 - Angel Dzhambazki)	190
6.7. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: fischereiliche Aspekte (A8-0042/2016 - Norica Nicolai)	201
6.8. Zuchttiere und deren Zuchtmaterial (A8-0288/2015 - Michel Dantin)	232
6.9. Die Lage im Mittelmeerraum und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration (A8-0066/2016 - Roberta Metsola, Kashetu Kyenge)	260
6.10. Jahresberichte 2012-2013 über Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit (A8-0301/2015 - Sajjad Karim)	311

Inhalt	Seite
6.11. Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (A8-0208/2015 - Sylvia-Yvonne Kaufmann)	347
6.12. Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt (A8-0278/2015 - Anneleen Van Bossuyt)	384
6.13. Über die EU in der Schule lernen (A8-0021/2016 - Damian Drăghici)	418
6.14. Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens (A8-0049/2016 - Ernest Maragall)	466
6.15. Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien (A8-0027/2016 - Sylvie Goulard)	515
6.16. Kleine Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten (A8-0044/2016 - Ruža Tomašić)	549
6.17. Externe Dimension der GFP und der Fischereiabkommen (A8-0052/2016 - Linnéa Engström)	578
7. Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten: siehe Protokoll	605
8. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll	605
9. Terrorismusbekämpfung nach den terroristischen Anschlägen der letzten Zeit (Aussprache)	605
10. Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen gegen Steuerflucht und Geldwäsche vor dem Hintergrund der aktuellen Enthüllungen in den „Panama Papers“ (Aussprache)	635
11. Berichtigung (Artikel 231 der Geschäftsordnung): siehe Protokoll	657
12. Delegierte Rechtsakte und Durchführungsmaßnahmen (Artikel 105 Absatz 6 und Artikel 106 Absatz 4 Buchstabe d GO): siehe Protokoll	657
13. Beschluss über Steuertransparenz (Aussprache)	657
14. Wichtigste Aspekte und grundlegende Weichenstellungen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (Artikel 36 EUV) (Aussprache)	669
15. Lage in Berg-Karabach (Aussprache)	682
16. Abkommen EU-Kuba über politischen Dialog und Zusammenarbeit (Aussprache)	690
17. Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt (Aussprache)	697
18. Umsetzung und Überarbeitung der EU-Strategie für Zentralasien (Aussprache)	705
19. Tagesordnung der nächsten Sitzung: siehe Protokoll	712
20. Schluss der Sitzung	712

AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 12. APRIL 2016

PRESIDENZA DELL'ON. DAVID-MARIA SASSOLI

Vicepresidente

1. Eröffnung der Sitzung

(La seduta è aperta alle 8.30)

2. Aussprache über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (eingereichte Entschließungsanträge): siehe Protokoll

3. Die Lage im Mittelmeerraum und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration (Aussprache)

Presidente. – L'ordine del giorno reca la relazione di Roberta Metsola e Kashetu Kyenge, a nome della commissione per le libertà civili, la giustizia e gli affari interni, sulla situazione nel Mediterraneo e la necessità di un approccio globale dell'UE in materia di immigrazione (2015/2095(INI)) (A8-0066/2016).

Roberta Metsola, rapporteur. – Mr President, if one thing is clear, it is that there is no quick fix to migration. There is no magic silver bullet. What we wanted to do is look at every single aspect and come up with an all-encompassing plan, and I would like to thank Cecilia and everyone who cooperated so well to get us to this stage. What we are saying here is that we must shift our thinking: no more emergency solutions to emergency situations. We want a sustainable long-term vision. Our departing point is that solidarity must be the point of principle upon which any action on migration is based. It is clear that we still need to do more to prevent loss of life at sea, and we call for a permanent Union response in search and rescue.

When it comes to Frontex and the European Border and Coast Guard, we acknowledge that Frontex and naval operations such as Operation Sophia have played their part in saving lives, but we need to go further. Any holistic approach to migration must also necessarily contain measures aimed at criminal networks, and our report also tackles this point. This is crucial. We draw differences between those who are in need of protection and those who come to Europe for work, because we understand that while people fleeing war and persecution have a right to protection, it is true that this does not equate to an inalienable right to migration. So we highlight that when it comes to labour migration, for example, it must be the Member States who have control over the labour market, and that they and the Union must see how best to fill any possible gaps in the market.

When it comes to beneficiaries of international protection, we have come back again and again to the issue of relocation. If we are a Union of shared values we must now truly become a Union of shared responsibility. Relocation is a move in the right direction, but the numbers of people relocated from Italy and from Greece are very disappointing. When it comes to safe and legal routes, we want a binding legislative approach for resettlement. On security, we cannot bury our heads in the sand. Security fears do exist among our citizens, and states must fulfil their obligations at the external borders if these fears are to be in any way allayed.

The abolition of internal border controls and Schengen has to go hand in hand with strengthening external borders. This is simply a prerequisite if we are to save our celebrated Schengen zone. We know that not everyone who arrives in Europe is in fact eligible for protection, and we understand that the return of those who are not eligible must be carried out. Only 36% of those who were ordered to leave the Union were actually returned in 2014.

On Dublin, we know that there is an upcoming legislative process, but we have put forward one option whereby the establishment of a central system could be considered and the 'country of first entry' principle should no longer be applied. We want a new approach on integration. The way forward is to have a two-way process, and while, yes, everyone's rights must be protected and yes, we must do more to keep families together, it is also fair to expect people to respect the values upon which our Union is founded. We also talk about tackling the root causes and understand that greater commitment is needed to solve the geopolitical issues of our time. This means that Europe must help build capacity in third countries which can eventually allow people to seek protection also in safe countries outside the EU.

In conclusion, 1.8 million people crossed into Europe last year. 3 771 drowned in the Mediterranean. This year already more than 77 children have died. This is the magnitude of the situation we are facing and, as politicians, all of us have a duty to take a stand to ensure that these are not just nameless statistics. We cannot allow ourselves to become desensitised to the fact that migration is, above all, a human issue. These are real people with real lives, and we must all do better. It is time for action, and I hope that you will vote precisely for that today.

Kashetu Kyenge, *relatrice*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, con il voto di oggi siamo giunti al termine di un percorso politico che getta le basi di una futura politica migratoria comune.

È stato un lavoro straordinario di allineamento delle diverse posizioni – e ringrazio l'onorevole Metsola per il lavoro svolto insieme – di appianamento delle singole sensibilità e di condivisione di un approccio comune: il fenomeno migratorio non si contrasta ma si gestisce. Si gestisce attraverso tutte le politiche e gli strumenti di cui disponiamo, nella combinazione ottimale tra politica interna e politica estera. Si gestisce attraverso il pieno coinvolgimento di tutti gli attori interessati, tanto a livello europeo, nazionale e locale. Si gestisce attraverso azioni concrete di breve termine e politiche lungimiranti di medio e lungo termine. Si gestisce se vi è la volontà politica di attuare un principio fondante dell'Unione, il principio di solidarietà e piena condivisione delle responsabilità tra tutti gli Stati membri. Noi questa responsabilità politica l'abbiamo assunta.

Il progetto di risoluzione fornisce risposte concrete a quello che è il più grande spostamento di uomini e donne dopo la Seconda guerra mondiale, nonché delinea politiche strutturali dirette ad arginare il fenomeno e a combattere le sue cause profonde. Il filo conduttore delle nostre proposte è l'approccio globale e il centro su cui poggiano è il principio di solidarietà. Il salvataggio di vite umane diventa una priorità assoluta, così come la messa a punto di meccanismi che prevedano la ripartizione di beneficiari di protezione internazionale in tutti gli Stati membri dell'Unione europea. È giunto il momento per gli Stati membri di assumersi le loro responsabilità ed adempiere ai loro obblighi connessi alle misure di ricollocazione fortemente volute da quest'Aula.

Insistiamo sulla necessità di un meccanismo vincolante ed obbligatorio di reinsediamento di un numero considerevole di richiedenti asilo direttamente dai campi profughi dei paesi terzi agli Stati membri, i cosiddetti «corridoi umanitari», senza tuttavia trascurare il potenziamento di forme analoghe di solidarietà, quali l'ammissione umanitaria e i visti umanitari. Chiediamo misure specifiche per i minori a partire dal diritto all'assistenza legale, sanitaria, all'istruzione, alla tutela, e soprattutto alla non detenzione a causa della loro condizione.

Analizziamo le criticità del Sistema europeo comune di asilo e decretiamo la fine del regolamento di Dublino. La nostra proposta è chiara: andare al di là del concetto dello Stato di primo approdo. Proponiamo di istituire un sistema centrale e collettivo per l'assegnazione delle responsabilità. Un sistema che potrebbe essere concepito stabilendo delle soglie per singolo Stato membro relative al numero degli arrivi. Non si presenterà più una domanda di asilo in Italia o in Grecia, ma in Europa. Commissario Timmermans, è questa la modifica di Dublino che noi ci aspettiamo da Lei, non ritocchi cosmetici ad un regolamento che alla prova dei fatti ha dimostrato di non essere all'altezza delle sfide migratorie di questi ultimi anni.

Gestire il fenomeno migratorio significa anche agire sulle cause profonde della migrazione. Chiediamo una maggiore cooperazione con i paesi terzi, il rilancio di alcuni processi, tra cui Rabat e Karthoum, e soprattutto chiediamo misure forti volte a combattere la tratta e il traffico di esseri umani.

I flussi migratori comprendono anche i migranti economici, chiediamo agli Stati membri di rivedere le loro politiche frammentate in materia di migrazione economica e definire nuove regole in materia di ingresso e residenza. Rivolgendomi a Lei, Commissario, spero che la modifica della Blue card sia ambiziosa e all'altezza dei bisogni identificati nel mercato del lavoro. Il successo di una politica migratoria si misura anche in termini di integrazione. Chiediamo agli Stati membri misure concrete che prevedano la messa a disposizione di alloggi, l'accesso all'educazione, nonché di intensificare il dialogo interculturale.

Signor Presidente, con questa risoluzione noi gettiamo le basi di una politica migratoria comune all'altezza delle sfide del XXI secolo. Sta ora agli Stati membri decidere se seguire la nostra via o decretare il declino definitivo del processo di integrazione europea. Il futuro dell'Europa dipende anche da quanto siamo in grado di condividere il nostro sogno europeo e i nostri valori.

Dimitris Avramopoulos, *Member of the Commission*. – Mr President, let me start by expressing my thanks to our rapporteurs Ms Metsola and Ms Kyenge for this comprehensive report. They and the Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs (LIBE) have invested a great deal of serious work to achieve this result. We all share a common objective. We all agree that the time has come to replace chaotic, irregular and dangerous migratory flows with organised safe and legal pathways to Europe.

Like the European Agenda on Migration, your report rightly stresses the need to work on all aspects of migration in order to reduce the incentives for irregular migration, assist migrants in need of protection, secure our external borders and attract skills to support our economic growth. We cannot work on one of the aspects and ignore the others. We cannot pick and choose what to focus on. We need to enhance all aspects of our policy in parallel, to coordinate with all key players and be both realistic and ambitious looking ahead.

The agreement reached between the European Union and Turkey should also be seen in this broad context. Implementing this agreement is a challenge. We are working tirelessly to put in place all the legal, practical, logistical and financial arrangements to implement it. We are doing so with the Greek and the Turkish Governments, as well as with international organisations and NGOs to ensure that the European Union and international law is fully respected.

People who apply for asylum in Greece will have their applications treated on a case-by-case basis in line with EU law. I was in Ankara last week to discuss how the EU-Turkey agreement is being put into practice. Discussions are still ongoing on the protection guarantees for both Syrian and non-Syrian asylum seekers. As a result, the first promising steps have been taken. In the short time since its implementation, which started on 4 April, 74 Syrians have been resettled in Europe and more than 300 migrants returned to Turkey.

We have started to finance projects to support Turkey in hosting millions of refugees. More generally, the current crisis has shown that the present system is not working, and many elements are reflected in your report. In particular we need to overhaul the asylum system. Currently, the first place of arrival of a person in the European Union decides which Member State should handle an asylum claim. This is neither fair nor sustainable, as we have seen in the last months.

Last week's communication presented two options for the establishment of a sustainable and fair system for determining the Member State responsible for examining asylum claims. The first alternative is to add a corrective fairness mechanism to Dublin: what I would call 'Dublin plus'. We would keep the current criteria and supplement them with adjustments enabling redistribution to other Member States in specific circumstances. The objective would be to have a threshold that is not too high. Redistribution should start before the asylum system of a Member State is over-stretched.

The second, alternative, line of thought we are proposing is changing the basic criteria. In this scenario, responsibility for an asylum claim would be decided from the very start and for every case on the basis of distribution between Member States. Both options would provide the much-needed solidarity and fair sharing of responsibilities between Member States. Indeed, under both options, the distribution mechanism should be activated automatically.

But a reformed Dublin mechanism alone will not make our asylum policy more fair and efficient. This is why the Commission will present complementary initiatives in order to achieve greater convergence in the EU asylum system and to limit secondary movements across the European Union. The Eurodac system will be reinforced. The asylum procedures and the qualification directives will be replaced with fully-harmonised regulations. Targeted modifications will be proposed to the Reception Conditions Directive and a new reinforced mandate will be given to the EASO.

We also need to enhance safe and legal pathways to Europe to stop migrants from embarking on dangerous journeys. This is why we will put forward a horizontal mechanism for resettlement. Right now there are many differences between Member States' approaches to a settlement. It would be more efficient if EU Member States pooled their offers and use the same methodology. We also agree that in the future we will need migration to fill the skills gap and to address the demographic challenge that all our nations in Europe face. We will propose a reform of the blue card scheme for highly skilled migrants, as well as measures to attract and support innovative entrepreneurs. I also want to emphasise that we are working on an action plan on integration for all third-country nationals. This will be a crucial element to increase acceptance in our societies.

All these actions are complementary to the actions initiated to protect our borders and reduce incentives for irregular migration. Last week we proposed making our borders smarter and stronger. We created an EU entry/exit system to improve our external borders management by better monitoring over-stayers. The Commission is pursuing its efforts, together with Member States, to improve arrangements for the return of irregular migrants not in need of protection, especially regarding sub-Saharan countries. Let me assure you once more that the Commission is working very hard with all actors to ensure that the current deficit in the migration system is being addressed.

The refugee crisis has been a catalyst for the acceleration of these changes. The picture sometimes looks very dark. I will not hide from you that my first thought every morning is whether we as Europeans will overcome this crisis and turn it into an opportunity instead of a disaster. But I still want to believe that we are all now realising the need to adapt to a new era, which is characterised by human mobility. Most importantly, we have started realising that we can only face this new reality united and based on our common values of respect for human rights, and it is true that this Parliament was the first to show the way ahead and this Commission's mission was from the beginning to tackle the issue in a comprehensive way. In this framework, I welcome the fact that many constructive proposals can be found in your report, which shows our common understanding of the challenges and potential solutions. I am looking forward to a constructive debate.

Δημήτρης Παπαδάκης, Εισηγητής της γνωμοδότησης της Επιτροπής Εξωτερικών Υποθέσεων. – Κύριε Πρόεδρε, ο τίτλος της έκθεσης παραπέμπει στη Μεσόγειο, όμως η προσφυγή κρίση έχει πάρει τέτοιες διαστάσεις που πρέπει να μιλάμε για μια ολιστική προσέγγιση της μετανάστευσης εκ μέρους της Ευρωπαϊκής Ένωσης, η οποία θα βασίζεται στην αλληλεγγύη τον πλήρη σεβασμό των θεμελιωδών δικαιωμάτων, τις αρχές και τις αξίες της Ευρωπαϊκής Ένωσης.

Οι λόγοι για να αποφασίσει κάποιος να εγκαταλείψει τον τόπο του είναι οι πόλεμοι, η τρομοκρατία, η έλλειψη ασφάλειας, η φτώχεια, η πείνα.

Πρέπει να μας γίνει παράδειγμα ότι η συμμετοχή χωρών της Ευρωπαϊκής Ένωσης στην απορρύθμιση των εύφλεκτων γειτονικών μας χωρών οδηγούν σε τεράστιες ροές μεταναστών, προσφύγων και εκτοπισμένων.

Η Ευρώπη πρέπει να είναι μια δύναμη ειρήνης και σταθερότητας στις γειτονικές περιοχές. Χρειάζονται στήριξη οι χώρες που δέχονται τις μεγαλύτερες μεταναστευτικές ροές και πρέπει να υπάρχει δίκαιη κατανομή ευθυνών. Η Ευρώπη φάνταζε ως Γη της Επαγγελίας για τους μετανάστες και πρόσφυγες αλλά, τώρα, μόνον ντροπή προκαλούν οι εικόνες στην Ειδομένη ή τα κέντρα φιλοξενίας που μετατράπηκαν σε κέντρα κράτησης. Πρέπει να σταματήσει η ανέγερση τειχών στα εσωτερικά σύνορα της Ευρωπαϊκής Ένωσης και να αντικαταστήσουμε τις ανοργάνωτες, παράτυπες και επικίνδυνες μεταναστευτικές ροές με οργανωμένες, ασφαλείς και νόμιμες οδούς προς την Ευρώπη.

Beatriz Becerra Basterrechea, *Ponente de opinión de la Comisión de Desarrollo*. – Señor Presidente, señor Comisario, hasta nueve comisiones hemos trabajado en la elaboración de este informe de 85 páginas. Un gran trabajo conjunto de ponentes y ponentes alternativos, con un solo objetivo común: articular un enfoque integral de la Unión Europea sobre la migración.

Imaginen que hubiéramos creado hace meses, como propuso mi Grupo y avalan los Tratados, una fuerza europea de intervención de emergencia para los refugiados que estuviera recibiendo, registrando y velando prioritariamente por los derechos esenciales de los más vulnerables que llegan a Europa: los niños.

Estaríamos garantizándoles acceso a tutela, asistencia jurídica y sanitaria, alojamiento y educación y no estaríamos todos nosotros vulnerando el principio de interés superior del menor.

No nos cubriría el oprobio y la vergüenza de desconocer el paradero de miles de menores que han entrado en Europa.

En noviembre ya alerté a la Comisión sobre el creciente número de menores no acompañados que estaban llegando a nuestras fronteras.

En enero, y con carácter de urgencia, volví a formular una pregunta sobre los 10 000 menores desaparecidos que Europol reconocía, muchos de ellos, posiblemente, víctimas de mafias, esclavitud y explotación. Ayer mismo, Alemania reconocía más de 6 000.

Señor Comisario, llevamos meses esperando una clarificación de la Comisión al respecto. ¿Puede, por favor, decirme hoy, al menos, si no saben, no pueden o no quieren explicarlo?

Gérard Deprez, *rapporteur pour avis de la commission des budgets*. – Monsieur le Président, je félicite d'abord les deux rapporteurs, qui ont fait un très bon travail, très complet et qui contient tous les éléments stratégiques d'une véritable politique européenne cohérente et responsable en matière d'asile.

On y trouve – j'y souscris totalement – l'organisation de voies légales d'accès pour éviter les tristes hécatombes auxquelles nous assistons en Méditerranée. On y trouve la revendication d'une répartition plus équitable des réfugiés pour éviter la surcharge et l'asphyxie du premier pays d'accueil qui découlent du système de Dublin. On y trouve – et j'y souscris également – la nécessité d'un contrôle renforcé des frontières, d'une lutte plus efficace contre les passeurs et du retour vers leur pays d'origine des gens ne pouvant prétendre au droit d'asile. On y trouve aussi – et je m'en réjouis particulièrement – l'esquisse d'une politique d'asile totalement intégrée.

L'asile doit être à l'avenir un asile européen. On doit pouvoir demander l'asile sur le territoire de l'Union européenne. C'est l'agence européenne EASO qui doit instruire les demandes. Toutes les procédures, tous les recours et tous les délais doivent être harmonisés.

Dernier élément, Monsieur le Président, sur le plan budgétaire, à l'évidence, les moyens budgétaires prévus dans le cadre financier pluriannuel sont insuffisants. D'où une question, Monsieur le Commissaire: pouvez-vous nous confirmer aujourd'hui que la Commission – je m'adresserai à vous quand vous m'écouteriez – a l'intention de proposer dans le cadre de la révision du cadre financier pluriannuel les moyens supplémentaires indispensables pour que l'Union européenne puisse assumer ses responsabilités en matière d'asile?

Elisabeth Morin-Chartier, *rapporteur pour avis de la commission de l'emploi et des affaires sociales*. – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, chers collègues, voilà ce matin, avec le sujet des migrants et de l'accueil des migrants dans le cadre d'une approche globale en Méditerranée, l'occasion de vérifier l'adéquation de notre conduite et des politiques que nous menons avec les valeurs que nous proclamons.

Le premier point, c'est l'accueil: il n'y a pas d'intégration sociale sans intégration professionnelle, et le défi consiste à intégrer professionnellement les migrants alors même que nous sommes touchés par une vague de chômage sans précédent.

Bien sûr, il faut que les réfugiés apprennent la langue; il faut reconnaître leurs diplômes, leur donner des équivalences, promouvoir la formation. Mais moi, je voudrais attirer ce matin votre attention sur un point: une fois que les réfugiés ont leurs papiers, qu'ils ont été accueillis par des organisations non gouvernementales sur un site, il faut les relocaliser vers des sites qui offrent des emplois. Et là, je vous demande, Monsieur le Commissaire, deux choses: la première, c'est de mobiliser les États membres pour cette relocalisation qui comporte des difficultés dont ils n'ont pas conscience, et la seconde, c'est d'augmenter le montant consacré au Fonds social européen, parce que nous ne pourrions pas tout faire

dans le cadre financier pluriannuel pour intégrer à la fois les citoyens européens et les réfugiés.

Merja Kyllönen, liikenne- ja matkailuvaliokunnan lausunnon valmistelija. – Arvoisa puhemies, me tarvitsemme konkreettiset ja uskottavat esitykset pitkään jatkuneen kriisin ratkaisemiseksi, kriisin, joka on monella tapaa epäinhimillinen ja kestämätön ihmisten näkökulmasta.

Liikennevaliokunta on huolissaan kriisin humanitäärisistä näkökohdista, mutta myös vaikutuksista Välimeren alusliikenteeseen, alusten ja niiden miehistöjen turvallisuuteen ja yleiseen meriturvallisuuteen. Huolena on, että Välimerellä nähdään onnettomuuksia, jotka voivat johtaa ihmishenkien lisääntykseen ja myös ympäristövahinkoihin.

YK:n merioikeusyleissopimuksen mukaan alusten päälliköt ovat aina velvoitettuja antamaan apua, jos merellä todetaan hukkumisvaarassa olevia ihmisiä, ja aina osallistumaan myös etsintä- ja pelastusoperaatioihin. Viranomaisresurssit ovat olleet Välimerellä todellakin liian heikot, ja meidän kauppa-aluksemme koko maailmassa ovat joutuneet kantamaan pelastustöistä kohtuuttoman suuren vastuun itsekseen. Välimerellä tapahtuvien tilapäisten pelastusoperaatioiden rahoitusta tulee lisätä, jotta sekä Eurooppaan pyrkivien pakolaisten että Välimerellä työskentelevien alusten henkilöiden turvallisuus ja perusoikeudet voidaan varmistaa.

Kiitän esittelijöitä siitä, että myös liikennevaliokunnan kanta on otettu huomioon, ja toivon, että kykenemme löytämään ratkaisuja, jotka ovat ihmisten ratkaistavissa.

Andrea Cozzolino, relatore per parere della commissione per lo sviluppo regionale. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ringrazio le due relatrici per il lavoro che qui è stato presentato.

Vi è una grandissima distanza tra ciò che stiamo facendo stamattina qui, il lavoro che è stato fatto, e le notizie che continuano ad arrivarci anche in queste ore, come l'ultima, quella del muro tra Italia e Austria di duecentocinquanta metri, diciamo così, di cui i giornali stamattina ci informano e come sia insoddisfacente, ancora una volta, la risposta che gli Stati danno alla crisi migratoria.

Noi diamo due importanti contributi, Commissario, a questa risoluzione. Il primo è mettere la politica di coesione al servizio di una nuova politica sulla migrazione e rendere la politica di coesione più flessibile, più aperta, più disponibile a essere meno bloccata nei suoi programmi ed essere più concretamente di ausilio, diciamo così, alla politica di contrasto all'emergenza migratoria, ma anche come politica strutturale dei prossimi anni.

La seconda sollecitazione che facciamo in questa relazione è segnalare la necessità di introdurre progressivamente misure che derogano dal patto di stabilità perché le risorse che i singoli Stati e la stessa Commissione europea mettono a disposizione per la politica di migrazione siano sempre di più messe fuori da una logica stretta del patto di stabilità. Da questo punto di vista, sollecitiamo una riflessione su questi due punti.

Mary Honeyball, rapporteur for the opinion of the Committee on Women's Rights and Gender Equality. – Mr President, at every stage of their journeys to, and indeed within, Europe, women and girls are targeted by people who seek to exploit them. Women and girls are targets for smugglers and traffickers and are at risk of being sold into prostitution and domestic servitude. Many of these are underage girls travelling on their own, as we have heard from one of the other speakers.

All of these women and girls are at heightened risk of all forms of violence and sexual assault. Therefore we need measures to meet the specific needs of women, and they have too often only been considered as an afterthought. Most of the time there are not even minimum standards in reception centres for preventing violence against women, such as single-sex sanitation facilities, which would seem absolutely obvious. What we need, therefore, is gender sensitivity in all aspects of our policies, from the design stage to delivery and evaluation.

Marlene Mizzi, Rapporteur għal opinjoni tal-Kumitat għall-Petizzjonijiet. – L-Ewropa qed thabbat wiċċha ma' krizi bla precedent ta' emergenza umanitarja - krizi li wriet biċ-ċar li s-soluzzjonijiet eżistenti fuq livell Ewropew definittivament mhux qed jilhq l-iskop tagħhom. L-uniku mezz biex nimxu 'l quddiem huwa permezz ta' soluzzjoni Ewropea komuni.

Bhala rapporteur tal-Kumitat PETI, rajt ċar mill-hafna petizzjonijiet li din hija wahda mill-problemi għaċ-ċittadini Ewropej. Wasal iż-żmien li nuru liċ-ċittadini tagħna, li t-thassib tagħhom finalment ser jinstema'. Kliem sabih bħal "tqassim fair ta' responsabilità", "integrazzjoni" u "solidarjetà" ma għandhom l-ebda effett jekk ma jkunux appoġġjati minn azzjonijiet konkreti, viżibbli u effettivi.

Għalhekk, għandna bżonn sistema ċentrali għall-allokazzjoni tar-responsabilitajiet, sabiex talbiet tal-ażil jinfirxu b'mod aktar ugwali madwar l-Istati Membri; irridu nirvedu d-Dublin Regulation, li fil-forma preżenti hu inutli u bla funzjoni; hemm bżonn ta' rotot għal aċċess legali lejn l-Ewropa, sabiex b'hekk ikollna kontroll aħjar tal-migranti li jkunu ġejjin lejn l-Ewropa; u fl-aħhar, u mhux l-anqas, hemm bżonn li jiġu indirizzati l-kawżi tal-migrazzjoni u naħdmu biex dawn in-nies nagħtuhom futur ġo pajjiżhom u ma jkollhomx għalfejn jaharbu u jiġu lejn l-Ewropa.

Ελισάβετ Βόζεμπεργκ-Βρυωνίδη, εξ ονόματος της ομάδας PPE. – Κύριε Πρόεδρε, είναι πολύ σημαντική η έκθεση που επιμελήθηκαν η συνάδελφος κυρία Metsola και η συνάδελφος κυρία Kyenge, μια πολύ σωστή ολιστική ισορροπημένη προσέγγιση η οποία δεν αντιμετωπίζει το πρόβλημα σε επίπεδο προσωρινής διαχείρισης, αλλά αντίθετα, εισηγείται μια οριστική προοπτική επίλυσης του προβλήματος που ήρθε να μας αιφνιδιάσει.

Κυρίες και κύριοι συνάδελφοι, το μεταναστευτικό πρόβλημα καλεί την Ευρωπαϊκή Ένωση να αναμετρηθεί με τις αρχές και τις αξίες της. Απαιτείται, εδώ και τώρα, αλλαγή νοοτροπίας, αλλαγή αντίληψης και αλλαγή προσέγγισης ως προς το πρόβλημα αυτό, και το λέω γιατί γνωρίζετε πολύ καλά ότι ο θεσμός της μετεγκατάστασης δεν μπορεί να λειτουργήσει αν υπάρχουν κράτη μέλη που δεν δέχονται να συμφωνήσουν με τις αποφάσεις μας. Ο θεσμός της επανεγκατάστασης απ' τα τρίτα κράτη, επίσης, δεν μπορεί να λειτουργήσει, αν υπάρχουν κράτη μέλη που κλείνουν τα σύνορα και φαλκιδεύουν τον ουσιαστικό θεσμό του Σένγκεν.

Πρέπει, λοιπόν, σε αυτή την προσέγγιση να αντιληφθούμε ότι πρέπει να υπάρχει μια κοινή μεταναστευτική πολιτική και να προωθηθεί, όπως είπε και ο Επίτροπος μια κοινή ευρωπαϊκή πολιτική ασύλου. Διαφορετικά, δεν θα μπορούμε να αντιμετωπίσουμε ούτε τα ασυνόδευτα παιδιά, τον πιο ευαίσθητο πυρήνα αυτής της υπόθεσης που σωστά διαλαμβάνει η έκθεση, ούτε τους απελπισμένους αυτούς ανθρώπους, που κάποιοι τους υπολογίζουν ως απλά στατιστικά μεγέθη και αριθμούς, και όχι ως ανθρώπινες ζωές, που έφυγαν ως κατατρεγμένοι για να έρθουν να δουν, στην ήπειρό μας, μια καλύτερη ζωή και ένα καλύτερο επίπεδο αξιοπρεπούς διαβίωσης.

Tanja Fajon, v imenu skupine S&D. – Prejšnji teden sem se vrnila iz Grčije. S polnim srcem žalostnih, nepozabnih, mučnih prizorov, ki bi jih moral videti čisto vsak od nas. Zato, da bi vedeli, o kom sploh razpravljamo in o čem sploh odločamo.

Politiki vseh držav članic bi morali opraviti svoje delo na terenu, zato da bi se z lasnimi očmi, z osebno izkušnjo prepricali, kdo so tisti, ki smo jim s prepočasnim odzivom, predvsem pa s popolnim nesodelovanjem Evropske unije kot celote, ne le močno dodatno otežili, temveč tudi razvrednotili življenje.

Grški otoki, na katerih so nameščeni migranti, postajajo zapori, zaprta taborišča, v katerih, razen hrane, begunci nimajo nikakršne pravne, socialne, psihološke ali druge pomoči. Ne poznajo svojih pravic in možnosti, če jih, jih najpogosteje sploh ne morejo izkoristiti.

Verjetno tudi veste, kako nemogoče so ta trenutek razmere na grški celini. Verjetno pa ne veste, da lahko begunci tam za azil zaprosijo samo preko Skypa? To je povsem absurdna situacija.

Grčiji moramo pomagati z vsemi strokovnimi in drugimi možnimi viri. Relokacije morajo začeti delovati. Ta konec tedna smo spet doživeli nečloveške razmere na meji z Makedonijo, ko je posredovala makedonska policija.

Zavzemam se za čim prejšnjo uvedbo prenovljene Dublinske zakonodaje, po kateri bi lahko oseba, ki želi zaprositi za azil, zaprosila zanj v Evropski uniji, in ne več v posamezni državi. S tem bi razbremenili države na udaru in že takoj porazdelili begunsko breme.

Za to je seveda potrebno popolno sodelovanje vseh držav članic, in če tega ne bomo dosegli, potem je nesmiselno govoriti o kakršnih koli nadaljnjih skupnih evropskih ukrepih.

Pozivam vas, kolegice in kolegi, da si v živo ogledate meje, taborišča, šotorišča, in ko boste na terenu, ne boste mogli obrniti gumba na televiziji ali ugasniti računalnika. Kajti odgovornost do nedolžnih otroških oči bo prevelika.

Helga Stevens, *namens de ECR-Fractie*. – Dit verslag, dat een strategische visie inzake asiel en migratie voor deze legislatuur diende uiteen te zetten, is een gemiste kans. Eerst en vooral zijn asiel en legale migratie twee totaal verschillende thema's die elk een eigen behandeling verdienen. Maar het werd een soep!

Ten tweede, waar het verslag nieuwe voorstellen bevat, zijn deze compleet onrealistisch. Het Dublin- systeem omvormen tot een spreidingsmechanisme is tot daaraan toe, maar dit doen zonder beperkingen en strikte voorwaarden hieraan te koppelen, zonder maximumquota en amper een woord over terugkeer? Maar wél over nieuwe legale routes naar de EU? Hallo gezond verstand! Wij moeten onze oogkleppen afdoen en eindelijk realistische en goed doordachte oplossingen op tafel leggen.

Hierbij moeten wij op verschillende terreinen tegelijk werken. Dus aan de ene kant ervoor zorgen dat onze grenzen goed bewaakt worden en dat iedere lidstaat de Dublin-regels toepast. Aan de andere kant inzetten op een succesvolle integratie van erkende vluchtelingen in onze maatschappij.

Cecilia Wikström, *on behalf of the ALDE Group*. – Mr President, the report on a holistic approach to migration contains many good elements, and I would like to thank the co-rapporteurs for their excellent work on this. I consider this report an important blueprint for how the EU could create a common well-functioning asylum system fit for today. The crisis in Europe demonstrates the complete failure of our national governments to set up a functioning asylum system fit for the world of today, but unfortunately national leaders have played the rhetoric up to such a level that they manage to convince both themselves and parts of the electorate that we cannot do anything about the crisis. We need to get this straight: one million refugees as against 500 million Europeans represents 0.2% of our population. Compare that to a country that I visited last week, Lebanon, where a 30% ratio is facing the everyday life of the Lebanese people: there we are talking about a great influx and a big, big problem.

I am convinced that the vast majority of European citizens want to see a fair system that grants protection and dignity to people fleeing persecution and war, and at the same time they want Member States to share the responsibility in a fair way, where each country gives its contribution and shares the responsibilities. Today I hope that we are going to send a clear message to the citizens of Europe that this European Parliament has the vision for such a system. As the rapporteur for the reform of the Dublin Regulation, I am especially proud of the joint commitment from all major political groups in this House to real reform of the Dublin Regulation, which will enable us finally to see a centralised European system where applicants are distributed fairly among EU Member States. But after the vote of today, we will all need to get to work to ensure that this initiative is followed by determined and concrete legislation.

Barbara Spinelli, *a nome del gruppo GUE/NGL*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ringrazio le corelatrici per il grande lavoro svolto.

Per un anno e mezzo i gruppi hanno negoziato, spesso e duramente, per giungere all'odierna risoluzione. Eravamo partiti con due ambizioni forti: darci una visione olistica del Mediterraneo e delle migliaia di morti in mare, capire che non siamo di fronte a una questione «immigrati», ma una questione «profughi e rifugiati».

Se olistico vuol dire superare una difficoltà affrontando insieme i suoi aspetti e se penso alle politiche europee dell'ultimo anno e mezzo, mi domando se siamo stati all'altezza. Non è una visione olistica la concentrazione degli Stati membri e della Commissione, Frontex compresa, sul controllo delle frontiere e sul respingimento dei rifugiati, con la scusa che Schengen si salva solo così; non è visione olistica la frase di Donald Tusk, che invita i fuggitivi da guerre a non venire soprattutto in Europa; non è olistica Frontex trasformata in nuova Agenzia per i respingimenti collettivi; non è olistico soprattutto l'accordo con un regime, la Turchia, che respinge migliaia di rimpatriati nelle zone di guerra siriana mentre in casa reprime i connazionali curdi.

Questa relazione contiene punti positivi, soprattutto per quanto riguarda la domanda di vie legali di accesso all'Unione, di sistemi europei di ricerca e salvataggio, del reciproco riconoscimento delle decisioni di asilo. Sarebbe all'altezza delle ambizioni iniziali se denunciassse a chiare lettere l'accordo con la Turchia, come chiesto in precisi emendamenti del mio gruppo, se comprendesse che siamo di fronte a una crisi di rifugiati, non di immigrati. Se non lo farà, nemmeno questo Parlamento potrà dire di avere una visione olistica del Mediterraneo.

Ska Keller, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Mr President, I would also like to thank the rapporteurs for their excellent work. We do indeed need a holistic approach – people have said that – and we need one that is much better than the piecemeal solutions and unilateral actions offensive to human rights that have been taken by several Member States. This Sunday, children were tear gassed in Idomeni, and it was not just the Macedonian police who did this – several Member States were present there. I really hope, Commissioner, that you can remind those Member States of the importance of human rights and the fact that you cannot tear gas people who are in need of international protection and fire rubber bullets at children.

What we need instead in the European Union is legal and safe passage for people in need of international protection, because even the best asylum system does not do its job if we close access to that asylum system. I recognise that the Commission acknowledges this problem in its communication, but I think we need concrete and binding proposals so that all Member States are obliged to offer that legal access. Far too few governments in the Member States are willing to welcome refugees, but it is our duty and our international obligation to open the doors to those people in need.

We need common standards for asylum rules, but we also need better standards for asylum rules. The review that will be proposed by the Commission should lead to better standards, because current procedures are very often taking too long. They are not very transparent, and legal advice and legal security for people is not there. Accommodation is, in many cases, horrendous. The issue of distribution is crucial: the European Union is based on solidarity, and solidarity should also be reflected in an allocation key, which we urgently need in order to have all Member States participating in receiving asylum seekers and dealing with their claims.

However, such an allocation system also needs to take into account the fact that we are dealing with people and not with numbers. We need to be able to take into account their family ties, their community ties and their language skills, because this will also make it easier for them to integrate. Member States will also benefit from that. Integration is indeed key, and we need to find common rules and fight the causes of why people have to flee. We also need to do something on that as the European Parliament. We can contribute to a fairer trade system and a fairer agricultural system. There are a lot of things we can do, and we should never forget that we are talking about people who are in need of protection – not problems, not numbers, but people.

Ignazio Corrao, *a nome del gruppo EFDD*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, anch'io vorrei ringraziare le corelatrici, i relatori ombra e i colleghi che hanno lavorato sui pareri che provengono dalle altre commissioni.

Possiamo dire che ci abbiamo provato, durante questo anno e mezzo, il Parlamento europeo ha provato a trovare una posizione unitaria per un approccio olistico alla questione migrazione, però è anche vero che dall'altro lato è emersa la totale impotenza del Parlamento europeo di fronte all'egoismo degli Stati membri e questo risultato non può che essere un totale fallimento dell'Unione europea nell'approccio alla questione della migrazione.

Perché, signori, è un fallimento quello a cui stiamo assistendo. La relocation che è stata votata, annunciata di 160 000 persone, si è risolta in poche centinaia che sono stati ricollocati finora; sono sorti nel frattempo muri e frontiere ovunque, diceva bene il collega nel ricordare che si sta costruendo un altro muro tra l'Austria e l'Italia; è a rischio Schengen; sono violati i diritti umani in ogni posto e, buon ultimo, quest'accordo con la Turchia, a cui chiedo parere al Commissario Avramopoulos, non è che l'ultimo passo di un approccio totalmente insensato che abbiamo sul tema immigrazione.

La chiave di partenza doveva esser il regolamento di Dublino, dovevamo superarlo, non ci siamo ancora riusciti perché da lì parte una visione unitaria sulla questione. Se non riusciamo a distribuirci, a guardare assieme come affrontare appunto la problematica, diventa impossibile trovare le soluzioni e tutte le soluzioni che stiamo discutendo sono le soluzioni che non sono sufficienti e che rischiano di far diventare i paesi di frontiera, come l'Italia, come la Grecia, dei tappi, degli enormi campi profughi.

Abbiamo bisogno di un approccio più trasparente, più intelligente sulla gestione dei fondi perché a livello interno ci sono sciacalli che sulla gestione dell'immigrazione speculano, sia a livello economico sia a livello politico. Purtroppo quella che stiamo vivendo è una triste pagina di storia, qualcuno ha ricordato quello che sta succedendo ad Idomeni dove vengono sparati gas lacrimogeni in campi dove ci sono bambini. E quando un domani si ricorderà questa pagina di storia, sarà difficile dire che siamo esenti da colpe, sarà difficile trovare scuse.

Vicky Maeijer, namens de ENF-Fractie. — Een collega zei hier net dat er maar liefst negen commissies aan dit verslag hebben gewerkt. Négen commissies! Dat zijn heel wat parlementariërs die zogenaamd de inwoners van de Europese Unie zouden moeten vertegenwoordigen en die hier de afgelopen maanden enorm veel tijd en geld aan hebben verspild.

Want het enige wat u voorstelt is meer mogelijkheden creëren om naar de Europese Unie te komen. Holistisch, in de zin van allesomvattend, neemt u wel heel letterlijk door de hele wereld uit te nodigen om deze kant op te komen. Geen enkel voorstel om een einde te maken aan de asielinflatie, niets over IS-terroristen die met de asielzoekers meereizen om dood en verderf te zaaien. Geen enkele vertegenwoordiging van de mensen die genoeg hebben van deze asielinstroom en die willen dat hun land hun land blijft.

De puinhopen van de open grenzen los je niet op door méér Europese Unie. Daarvoor moet je de grenzen sluiten en de-islamiseren!

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI). — Κύριε Πρόεδρε, η Ευρωπαϊκή Ένωση, μαζί με τους συμμάχους και τους ανταγωνιστές της, όπως αιματοκυλά τη Συρία, ανάλογα μεταχειρίζεται και τους πρόσφυγες, θύματα των βομβαρδισμών της. «Πρόληψη της δευτερογενούς μετανάστευσης και μετακίνησης», έτσι βαφτίζετε τις αποφάσεις σας, τον εγκλωβισμό στις άθλιες συνθήκες της Ειδομένης και του Πειραιά. Ευρωπαϊκή Ένωση και ελληνική κυβέρνηση, με τις επικίνδυνες αποφάσεις σας, αναλαμβάνετε αμέρ-αα την ευθύνη για την κατάσταση που έχει δημιουργηθεί, με την εμπλοκή των ΜΚΟ που εσείς «χρυσώνετε».

Στη γλώσσα σας, «ενεργή μεταναστευτική πολιτική» εννοείτε τη Σένγκεν, το Δουβλίνο που ενισχύονται, τις φυλακίσεις, τις απελάσεις προσφύγων και μεταναστών. Με τη «fast track» απόρριψη της πλειοψηφίας των αιτήσεων ασύλου, αποδέχεστε ελάχιστους, όσους έχουν τις προδιαγραφές που ζητούν οι επιχειρηματικοί όμιλοι για τα κέρδη τους.

Οι λαοί με την πάλη τους ενάντια στον ιμπεριαλιστικό πόλεμο και με την αλληλεγγύη τους να επιβάλουν τερματισμό των άθλιων συνθηκών παραμονής των προσφύγων και την άμεση μεταφορά τους στις χώρες τελικού προορισμού τους.

Artis Pabriks (PPE). — Mr President, firstly I wish to thank rapporteur Metsola for doing this very difficult job. One of the best examples of a holistic approach in our history and literature is Sherlock Holmes. Here is an example to take when looking at the migration crisis.

Applying the method of deduction to the migration crisis shows the weaknesses of our current system and politics, which arose as a result of delaying foreign and security policy. It also shows the current weaknesses in our value system, our border-security system and in internal cooperation between different institutions, as well as weaknesses in the institutions themselves.

If we really want to regain the trust of our citizens, we must be successful in solving the migration crisis, and to do this we have to proceed step by step. This step-by-step approach entails, for example, trying to fix these problems one after another. I see the upcoming file at Parliament on our border agency and more secure European external borders as a contribution to this holistic approach. This is because we cannot survive with our current values and Schengen system of open internal borders without fixing our external borders. Let us do it step by step and we will also succeed with the migration crisis.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Maria Grapini (S&D), Întrebare adresată conform procedurii „cartonașului albastru”. — Am auzit aici și eu și dumneavoastră și toți: unii spun să deschidem porțile, alții să închidem frontierele. Credeți dumneavoastră că atât Comisia, cât și Consiliul au făcut tot ce trebuie pentru a asigura proceduri clare, corecte și unitare pentru primirea refugiaților și doar a refugiaților? Nu credeți că trebuie explicat clar și transparent care sunt metodele prin care putem rezolva problema refugiaților fără a afecta securitatea niciuneia dintre părți, nici a refugiaților, nici a europenilor?

Artis Pabriks (PPE), blue-card answer. – I have no reason to believe that the Commission is not, just like ourselves, doing its job to the best of its capability. We must understand that none of us is a god here. The Commission, the European Parliament, the Council and the world in general have restricted capabilities, so the only way we can proceed is not just to paint ideals on the wall and think about a wished-for world in the future, but to fix every issue step by step. That is the only practical solution in politics that I can suggest to you.

Knut Fleckenstein (S&D). – Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Eine gemeinsame Migrationspolitik – das ist mehr als nur eine gemeinsame Asylpolitik. Und wie wichtig sie wäre, werden wir in diesem Sommer wieder sehen. Wir wissen von unseren Diensten, dass circa 200 000 – wenn nicht sogar mehr – Menschen in Libyen und an anderen Stellen in Nordafrika darauf warten, in die EU einreisen zu können. Und wir werden am Ende des Sommers sehen, wie viele von ihnen noch leben und nicht im Mittelmeer ertrunken sind, weil wir es immer noch nicht schaffen, vor Ort zu prüfen und dann, wenn es möglich ist, auch regulär den Transport vorzunehmen.

Ich will einen zweiten Aspekt ansprechen. Herr Kommissar, Sie haben sich auf das Türkei -Agreement bezogen, mit dem ich grundsätzlich sehr einverstanden bin. Aber ich würde gerne von Ihnen oder vom Rat, falls jemand irgendwann noch mal wieder an einer solchen Debatte teilnimmt, gerne wissen, warum so vieles nicht funktioniert. Warum können diejenigen, die wieder in die Türkei abgeschoben werden, im Moment keinen Asylantrag stellen? Warum werden von der EU-Kommission nicht Mitarbeiter dorthin geschickt, wenn es den Mitgliedstaaten nicht gelingt? Warum hören wir immer nur *action plan*, aber wir sehen nicht, was damit gemeint ist? Denn wir würden gerne wissen, wohin das Geld geht.

Last, but not least: Wenn wir unsere Werte nicht vernachlässigen wollen – haben wir Ihnen und vor allem dem Rat immer gesagt –, dann müsst Ihr die Kapitel 23 und 24 eröffnen. Das ist aber nicht geschehen, und kein Mensch erklärt uns, warum nicht.

Wir müssen zusammenstehen. Wir tun das auch – Rat und Kommission – gut. Aber wir müssen uns ein bisschen besser informieren, sonst wird das auf Dauer nicht gut gehen.

Timothy Kirkhope (ECR). – Mr President, I want to thank the rapporteurs for their work, but I think the report has been a missed opportunity. The ECR Group supports much of the European agenda on migration, but Parliament has not focused on getting the EU's asylum system working properly.

Combating human trafficking, returns, readmission, third-country cooperation agreements, detention conditions, fingerprinting, sharing of resources, external border controls and integration policies are themes that are merely touched on but absolutely key to finding a way forward. Furthermore, the radical and impractical options suggested by Parliament for the Dublin Regulation will not serve as well in a time when what we want is for Member States to start following the rule book, not tearing it up. Despite this, I look forward to working in the coming months on many of the Commission proposals which my Group can support. This is an important area and we must get it right.

Nathalie Griesbeck (ALDE). – Monsieur le Président, tout d'abord, je dirai quelques mots pour remercier les députés, et surtout nos deux collègues, du travail dense et approfondi de notre Parlement sur ce texte très important et sur cette thématique dont nous parlons depuis de longs mois, voire de nombreuses années.

C'est une proposition de vision qu'on attendait depuis longtemps et c'est un cadre qui est équilibré et global. Cette vision est importante dans la mesure où elle correspond enfin à nos valeurs et, au fond, à la survie de l'Europe.

Je me réjouis des points clés que sont le principe de solidarité et l'engagement clair pris dans ce texte pour sauver des vies et les personnes en détresse en mer. Je salue aussi la proposition qui est faite d'intensifier la lutte contre les passeurs, de réviser le règlement de Dublin et de créer des voies légales d'entrée sur le sol européen.

Si je me réjouis de ces points, je souhaite, Monsieur le Commissaire, qu'avec le Conseil, vous parveniez à sortir les États membres de leur égoïsme et de leur torpeur et à les amener à s'engager à mettre en œuvre cette politique volontariste équilibrée pour que cesse le spectacle de ces malheurs, en accordant une attention particulière, je voudrais le dire en conclusion, aux milliers d'enfants isolés qui se trouvent sur le sol européen.

(L'oratrice accepte de répondre à une question «carton bleu» (article 162, paragraphe 8, du règlement)

Marek Jurek (ECR), pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki. – Wiele spośród naszych państw nie zgadza się na zasadę przymusowego rozlokowywania imigrantów w Europie. Komisja Europejska i większość Parlamentu uparcie do tego dąży. Czy ma pani świadomość, że tak naprawdę jesteśmy świadkami nie tylko społecznej dekompozycji Europy, ale tak naprawdę politycznego rozbijania Unii Europejskiej, jeżeli ignorujemy stanowiska państw, które na taką forsowaną politykę się po prostu nie zgadzają, i co więcej, są w prawie, żeby się nie zgadzać.

Nathalie Griesbeck (ALDE), réponse «carton bleu». – Cher collègue, en tant que démocrate, évidemment, j'entends comme vous un certain nombre de positions qui sont divergentes.

Aujourd'hui, je me réjouis que l'on prenne conscience de la difficulté qui est celle des territoires européens, des citoyens européens, des États membres de l'Europe, en adoptant une vision globale qui permet d'avoir une politique, elle aussi, globale. Cette vision permet d'éviter que certains des États membres ne se retrouvent à supporter toute la charge parce que la géographie les prédispose à être les premiers concernés. Il s'agit de faire preuve de solidarité, en partageant, évidemment, la charge de l'accueil de manière démocratique, en s'appuyant sur des décisions.

Sur un plan juridique, il s'agit tout simplement de respecter les obligations qui nous incombent, en vertu du droit international, d'accueillir les réfugiés qui fuient la guerre et la violence. Mais nous devons le faire de manière organisée, en évitant que certains États membres n'accueillent un trop grand nombre de réfugiés et, d'autres, aucun, et tout en protégeant nos frontières extérieures.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL). – Señor Presidente, desde la delegación de Izquierda Unida-Izquierda Plural ya les anuncio nuestro voto en contra de este informe, porque es un informe que apoya la política criminal de la Unión Europea contra los migrantes, porque es un informe que avala el acuerdo de la vergüenza —Unión Europea- Turquía — y que, en estos momentos, se esté gaseando a personas en las fronteras y que miles de personas estén sobreviviendo en unas condiciones inhumanas en campos de detención, porque es un informe que continúa apostando por la «Europa fortaleza». Es un informe que parece haber sido redactado en el despacho de la señora Le Pen, situando a los migrantes como enemigos de los que debemos protegernos.

La única propuesta concreta que hace el informe es la deportación de quienes se atreven a pisar nuestro continente, y les recuerdo que el desplazamiento forzoso de población a otro territorio está contemplado en la legislación internacional como delito de lesa humanidad. Piénsenlo cuando vayan apretar el botón de las votaciones.

(La oradora acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 162, apartado 8, del Reglamento))

Alessandra Mussolini (PPE), Domanda «cartellino blu». – Signor Presidente, onorevoli colleghi, le azioni criminali sono altre, non in questa relazione che tenta di trovare una soluzione a una realtà drammatica. Nessuno sta parlando, tranne qualche accenno, io vorrei sapere che cosa ne pensa anche il Commissario, dei muri che si stanno costruendo; di Schengen che si sta rompendo; cosa pensa la collega visto che parla di azioni criminali di quello che sta facendo l'Austria al nostro confine col Brennero?

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), respuesta de «tarjeta azul». – Sí, son políticas criminales. Cualquier informe que no cuestione las políticas de la «Europa fortaleza», que continúe afirmando que hay personas que son ilegales o que relacione la seguridad interna de Schengen con los refugiados o con los migrantes está dando continuidad a las mismas políticas que estamos sufriendo, y, por tanto, es un informe que sí avala esas políticas criminales. Por supuesto que sí.

Bodil Valero (Verts/ALE). – Herr talman! Det är precis som många har sagt, nämligen att vi har arbetat med detta betänkande väldigt länge nu, och det gjorde vi redan innan de stora strömmarna av flyktingar kom till oss under hösten. Jag är inte alls lika kritisk som föregående talare, men jag kan också säga att även detta betänkande har väldigt stort fokus på det som händer i Europa i stället för på helhetssynen på migrationen och anledningen till att människor faktiskt flyttar.

Efter de stora flyktingströmmarna under hösten har ju debatten emellertid till väldigt stor del handlat om hur vi ska klara den akuta situationen, det som vi kallar för en flyktingkris. Samtidigt är det ju inte en flyktingkris vi har, utan det är ju våra mottagningssystem som har kollapsat, och det är dem som vi måste arbeta med för att få en bättre möjlighet i framtiden.

Jag tycker dock att det som är kanske allra viktigast i detta betänkande är frågan om de humanitära visumen. Vi har i parlamentet ett betänkande på gång. Kommissionen har lagt fram förslag på att ändra viseringsförordningen, och från parlamentets sida kommer vi att föreslå ett införande av en möjlighet till humanitära visum för dem som kommer som flyktingar. Det är ett lagligt och långsiktigt sätt att lösa att människor slipper använda sig av människosmugglare.

Vi behöver emellertid också ha en modell för dem som kommer som ekonomiska migranter. Betänkandet tar också upp lagliga vägar för ekonomiska migranter. Det kan inte räcka med bara det s.k. blåkortsförfarandet, utan vi måste hitta en modell även för andra ekonomiska migranter än de högutbildade. På så sätt kan vi också lösa långsiktigt att fattiga människor inte behöver ge sig av via båtarna i Medelhavet.

Kristina Winberg (EFDD). – Herr talman! Hur tror ni ens att det möjligt att inrätta en gemensam asylpolitik när vissa länder, som för en otrolig, oansvarig invandringspolitik, har tagit sig vatten över huvudet och bönar och ber om att få dispens för att slippa ingå i den föreslagna tvångsfördelningsmekanism som EU vill pådöva medlemsstaterna? Hur kan ni ens tro på en gemensam asylpolitik när gränsen för länge sedan är nådd för många medlemsländer, som har tagit emot mer än vad de klarar av?

Vi hörde här tidigare att man pratade om att det ska finnas arbete i medlemsstaterna. Då undrar jag vilka medlemsstater det är som kan erbjuda arbete åt dessa migranter med låg utbildning. I Sverige har vi en väldigt hög arbetslöshet, och inte blir det bättre. Det kunde därför vara intressant att veta vilka medlemsstater som har möjlighet att erbjuda arbete.

Vi pratar om solidaritet. Vi pratar om integration. Integration är något som alla pratar mycket om, men det är ju sällan det fungerar. Hur ska man ens lyckas med integration när medlemsstaterna inte ens själva får avgöra hur många migranter man anser att man kan ta emot? Hur gör man med de medlemsstater som säger nej till en gemensam asylpolitik?

(Talaren godtog att besvara en fråga ("blått kort") i enlighet med artikel 162.8 i arbetsordningen.)

Liisa Jaakonsaari (S&D), sinisen kortin kysymys. – On varmasti erittäin monia ongelmia, mitä tulee maahanmuuttajien kotoutumiseen, mutta voisitteko te hetkisen ajatella myös tämmöistä pitemmän tähtäimen näkökulmaa, esimerkiksi sitä tosiasiaa, että Euroopan väkiluku laskee vuoteen 2050 mennessä sadalla miljoonalla ihmisellä?

Eikö olisi positiivista ajatella, että me tarvitsemme näitä maahanmuuttajia?

Kristina Winberg (EFDD), svar ("blått kort"). – Ja, jag kan väl säga att jag har hört många gånger att vi måste ha invandringen för att vi har en minskad befolkning. Men det är ju så att det för många av de migranter som kommer tar upp emot 20 år innan de kommer in på arbetsmarknaden. Det är därför bara nonsens. Det vi behöver är ju oftast högutbildade personer. Jag menar att det för de här migranterna som kommer oftast tar väldigt lång tid att komma in på arbetsmarknaden.

Lorenzo Fontana (ENF). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, parto subito dicendo che, per risolvere il problema del calo demografico, bisogna fare in modo che ci siano più figli da parte degli europei, non altre questioni abbastanza strane.

Dico un'altra cosa dal mio punto di vista, quando si parla di approccio olistico all'immigrazione noi dovremmo chiederci se l'immigrazione è una cosa positiva o negativa. Siccome le immigrazioni provengono da un male, che spesso sono le guerre o la povertà, è evidente che da un male non può arrivare un bene, quindi le migrazioni così grosse come in questo periodo sono un male, sono un male e quindi noi dovremmo tentare di vedere quali sono le cause e tentare di risolverle. E la questione viene affrontata in questa relazione solo al punto 103, in alcune righe al punto 103, invece era la prima cosa; sono le questioni geopolitiche, le questioni delle guerre.

E poi teniamo conto di una cosa: quando poi queste persone arrivano qui serve un periodo di integrazione. Ho visto che c'è scritto che è un processo bidirezionale, no, è un processo unidirezionale, sono loro che devono integrarsi con noi perché altrimenti succedono i casi come Molenbeek, dove c'è stata l'immigrazione, dove però non c'è stata l'integrazione e dove ci sono grossissimi problemi adesso. Allora noi vogliamo creare Molenbeek in ogni città?

Ελευθέριος Συναδινός (NI). – Κύριε Πρόεδρε, «παταγώδης αποτυχία» είναι ο ακριβέστατος όρος να χαρακτηρίσουμε τις προσπάθειες της Ένωσης για την αντιμετώπιση των μεταναστευτικών ροών. Αυτό συμβαίνει διότι δεν αναζητούμε τα αίτια της μετανάστευσης, λαθραίας ή μη, από τη Μέση Ανατολή και την Αφρική στις ευρωπαϊκές χώρες. Αντιθέτως, επιδιώκουμε να ασχοληθούμε με τα αποτελέσματά της, πιο ανώδυνο και οικονομικά κερδοφόρο για τους φιλοχρήματους Ευρωπαίους ηγέτες.

Η πολιτική της μαζικής μετανάστευσης δεν αποτελεί λύση στο δημογραφικό και εργασιακό πρόβλημα της Ευρώπης. Αντίθετα, οδηγεί σε πληθυσμιακή αλλοίωση, διάλυση του κοινωνικού ιστού και, δυστυχώς, ισλαμοποίηση με τα παρελκόμενα της δημιουργίας τζιχαντιστικών τρομοκρατικών θυλάκων. Η πολιτική ανοικτών συνόρων αποτελεί κίνητρο και ενθάρρυνση για τη μεγαλύτερη εισβολή λαθρομεταναστών στην Ευρώπη. Μια Ευρώπη που στον βωμό της πολυπολιτισμικότητας και της διαφορετικότητας έχει χάσει ηθικές αξίες και επιδιώκει την απώλεια της εθνικής συνείδησης και ομοιογένειας των κρατών μελών.

Άμεσες και εφικτές λύσεις υπάρχουν: ακύρωση της συμφωνίας με Τουρκία, επαναφορά της προστασίας των εθνικών συνόρων, άμεση απέλαση των λαθρομεταναστών, ποινικό αδίκημα η παράνομη είσοδος, αυστηρότατες ποινές στους λαθροδιακινητές. Αυτά, όμως, μπορούν να υλοποιηθούν μόνο με εθνικιστικές κυβερνήσεις.

Michał Boni (PPE). – Mr President, this is an excellent report. 'Holistic approach' means a multidimensional understanding of the problem of migration. There is a refugee crisis and a big influx of people. Challenging this phenomenon, we need to establish well-coordinated European policies oriented at making our borders secure and under smart control. But at the same time we need solidarity in our location of the refugees, better organised transit measures and new procedures for Dublin schemes.

The only guarantee is real cooperation on the part of Member States, not the marketing games led by some politicians. There is only one honest political message: be open to solving the human dimension of the problem and separate the matters of refugees and terrorists rather than connecting them.

What about migration? This is a challenge, especially now vis-à-vis the many social fears all over Europe. The added value of the report is to look at legal migration as an opportunity for aging European societies and for solving the problem of shortages on the labour markets. On the other hand, for a successful story in that area, we also need reasonable policies – not only in Member States but above all at European level – and we have recommendations for those policies in this report.

This report is a background for further decision-making processes. We need to move from the chaotic emergency activities to the well-integrated long-term ones.

Péter Niedermüller (S&D). – Elnök Úr! Miközben mi itt a migráció holisztikus megközelítéséről vitatkozunk, a görög-macedón határon embertelen körülmények között élnek a menekültek. A magyar miniszterelnök népszavazást akar kierőltetni a kvótarendszer ellen. A görög szigeteken bujkálnak a menekültek, nehogy visszaküldjék őket Törökországba, az osztrák kormány pedig le akarja zárni a Brenner-hágót. Ezt a néhány példát csak azért említem, hogy világossá váljon, milyen nagy a különbség az itteni politikai vita és a valóság között.

Ennek ellenére azt gondolom, nincs más út. Ha befogadó Európát, szabályozott, ellenőrzött, legalizált bevándorlást akarunk, akkor egységes, átfogó rendszere, közös európai bevándorláspolitikára van szükség. Nemcsak a Földközi-tenger térségében, hanem Európában mindenütt. És ez a jelentés ezt a célt jól szolgálja, és ezért támogatást érdemel. De nem szabad meghátrálnunk a szélsőséges és populista erővel szemben. Nem szabad engedni a rémisztgetésnek, a félelemkeltésnek, az idegen-gyűlöletnek. Mind a Bizottságnak, mind a Parlamentnek az eddigieknél jóval határozottabban kell fellépnie azokkal a kormányokkal szemben, amelyek a maguk partikuláris érdekei okán, vagy éppen nacionalista indítékokból gátolják, szabotálják a közös európai politikát, akik nem hajlandók tudomásul venni: felelősségvállalás és szolidaritás nélkül nincs Európai Unió.

Ελένη Θεοχάρους (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, κύριε Επίτροπε, ήθελα να σας θυμίσω ότι και οι Ευρωπαίοι πολίτες, πρόσφυγες και αυτοί, ζουν για χρόνια στην Ευρωπαϊκή Ένωση σε άθλιες συνθήκες, χωρίς καμία στήριξη και παρόλα αυτά αγκαλιάζουν με θέρμη τους πρόσφυγες που φθάνουν σήμερα στην Ευρώπη. Το μεταναστευτικό εξελίσσεται σε τσουνάμι έτοιμο να κατακλύσει την Ευρώπη και δεν αντιμετωπίζεται με μέτρα καταστολής.

Πρέπει να εφαρμόσουμε μια καθολική πολιτική, βασισμένη στο αμοιβαίο όφελος, στην ανάπτυξη των λαών που δυσπραγούν, στην ειρήνευση στις εμπόλεμες ζώνες. Χρειαζόμαστε αλληλεγγύη ανάμεσα στα κράτη μέλη, σωστό σύστημα ασύλου, σωστή μεταναστευτική πολιτική, δίκαιο επιμερισμό του βάρους.

Σήμερα, η Ελλάδα αντιμετωπίζει το μεγαλύτερο πρόβλημα, αλλά και η Κυπριακή Δημοκρατία γίνεται ο νέος στόχος της Τουρκίας, που άρχισε να διοχετεύει τους δύστυχους πρόσφυγες για να πάρει εκβιαστικά ανταλλάγματα από την Ευρωπαϊκή Ένωση, η οποία την ανταμείβει με άνοιγμα κεφαλαίων.

Angelika Mlinar (ALDE). – Herr Präsident! Perspektive, das ist eines der häufigsten Wörter, wenn man mit PolitikerInnen, Beamten und NGOs im Mittleren Osten über die syrische Flüchtlingskrise spricht. Sie brauchen eine Perspektive. Die europäische Debatte konzentriert sich oft nur auf kurzfristige finanzielle Unterstützung. Wir müssen aber mehr als nur kurzfristiges Überleben sichern.

Wenn das Geld aufhört zu fließen, weil sich unsere strategischen Interessen verlagern, wird die Region nur weiter destabilisiert werden. Sie und wir, wir alle brauchen eine Perspektive. Dies bedeutet, dass wir ehrlich mit unseren BürgerInnen umgehen müssen und einsehen sollten: Die sonnigen Tage sind für den Augenblick vorüber. Wir brauchen einen holistischen Zugang zum Thema, und unsere Diskussion muss sich schleunigst in Richtung bestmöglicher Vor-Ort-Hilfe bewegen.

Jeder vor Ort investierte Euro ist nämlich wesentlich wirkungsvoller als jeder Euro selbst für die beste Integrationsmaßnahme bei uns.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL). – Κύριε Πρόεδρε, η έκθεση που συζητούμε σήμερα, σωστά αναδεικνύει τις αδυναμίες του κανονισμού του Δουβλίνου και σωστά καλεί για άμεση αναθεώρηση του νομικού πλαισίου, η οποία θα βασίζεται στην αρχή της δίκαιης κατανομής της ευθύνης και θα παρέχει επαρκή οικονομική και τεχνική υποστήριξη στα κράτη μέλη πρώτης εισόδου των αιτούντων άσυλο, όπως, ιδίως, η Ελλάδα και η Ιταλία.

Καμία αναθεώρηση, όμως, δεν πρόκειται να ευδοκιμήσει, αν τα άλλα κράτη μέλη της Ένωσης δεν αναλάβουν τις ευθύνες τους. Χαρακτηριστικό παράδειγμα, το πρόγραμμα μετεγκατάστασης. Από τις προβλεπόμενες 160.000 θέσεις, μόλις 2.200 έχουν καταστεί διαθέσιμες από τα κράτη μέλη και, βέβαια, πέρα από τα κράτη μέλη, σεβασμό στις ευρωπαϊκές αρχές οφείλουν να δείχνουν και οι υποψήφιοι για ένταξη χώρες.

Η υπέρμετρη χρήση βίας σε βάρος προσφύγων και μεταναστών προχθές, από τους αστυνομικούς των Σκοπίων και η ρίψη από αυτούς χημικών, μέσα σε ελληνικό έδαφος, είναι ασυμβίβαστη με το καθεστώς χώρας υποψήφιας για ένταξη.

(Ο ομιλητής δέχεται να απαντήσει σε ερώτηση με γαλάζια κάρτα (άρθρο 162 παράγραφος 8 του Κανονισμού))

Tibor Szanyi (S&D), Kékkártyás kérdés. – Tisztelt Képviselő Úr! Ön említette a relokációnak a kérdését, és hogy ebben valóban együtt kell működnie az összes tagországnak, ebben egyetértünk. De én egy olyan országból jövök, Magyarországról, ahol a magyar kormány makacsul ellenáll minden ilyen jellegű kísérletnek, illetve minden ilyen megállapodásnak gátat vet. Kérdezem Öntől: Ön lát-e olyan mechanizmust, amiben a huszonhét tagország egy huszonnyolcadikat rá tud venni az együttműködésre, vagy pedig belenyugszunk abba, hogy ez így menjen tovább, hogy egy ország meg tud akadályozni mindent.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), απάντηση σε ερώτηση με «γαλάζια κάρτα». – Η Ουγγαρία, όπως και κάθε άλλο κράτος μέλος, πρέπει να αντιληφθεί ότι η συμμετοχή στην Ένωση δεν συνεπάγεται μόνο δικαιώματα, αλλά και υποχρεώσεις. Δεν είναι δυνατό να αγνοεί τις αποφάσεις του Ευρωπαϊκού Συμβουλίου και να αρνείται να δέχεται τους ανθρώπους οι οποίοι της αναλογούν και οι οποίοι είναι ένα μικρό μόνο ποσοστό του συνόλου. Αν ο καθένας ακολουθήσει αυτή την τακτική, τότε η Ένωση βαίνει προς διάλυση.

Gerard Batten (EFDD). – Mr President, anyone in Britain who is still unsure on how to vote in the EU referendum should think about what is to come if they vote to remain in the EU. The report states that the EU Treaty gives a legal basis to implement the principle of solidarity in the area of migration. This is part of a common immigration and asylum policy which Britain cannot avoid if it stays in the European Union. It calls for a binding mechanism on all Member States for the distribution of asylum seekers. It says that asylum seekers should be viewed as seeking asylum in the Union as a whole and not in individual Member States. Mrs Merkel opened the floodgates by inviting anybody to come who wanted to. They took her at her word. More than a million have come and many millions more will try to follow. This was not done by accident. The EU has a commitment to endless, mass, uncontrolled migration, both within its borders and from without.

David Cameron did not even try to gain concessions on immigration in his so-called renegotiation with the European Union. There is nothing in his famous reforms that takes back any control whatsoever over migration. If the British people want their government to have any control on migration whatsoever, then they must vote to leave the European Union on 23 June.

Janice Atkinson (ENF). – Mr President, I wish I could thank the rapporteurs for the report but, yet again, they have not confronted the elephant in the room: Islam. The most comprehensive study of British Muslims – and I would say Muslims in Europe, actually – ever conducted, by Trevor Phillips, the former chairman of the Commission for Racial Equality, draws some very disturbing conclusions, particularly for the Socialists in this House and the members of the Committee on Women's Rights and Gender Equality.

39% of British Muslims say that a woman must always obey her husband and submit to chastisement from him. More than half of Muslims think lesbian and gay relationships should be illegal. More than 100 000 British Muslims said that they had sympathy for people who take part in suicide bombings. Only one out of three would report to the police if they knew someone was supporting terrorism in Syria. A quarter would like Sharia law to take precedence over English law. We are currently not talking about a tiny minority. Unfortunately, these are widespread views among the Muslim communities in the UK. I think the so-called refugees on our borders need to be repatriated to Muslim countries, as their values are clearly incompatible with our liberal western democracies. This will avoid the current clash of cultures that denigrates the achievements of Western civilisation and flouts the protection of women, the gay community and vulnerable children, who are being attacked by Muslim gangs and migrants who deplore our way of life.

Barbara Matera (PPE). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, oggi siamo chiamati a provare che l'Unione europea è capace, attraverso il compromesso di cui questa relazione è il frutto, di dare risposte concrete alla sfida migratoria. Ringrazio quindi le relatrici per lo sforzo e l'impegno profuso in quest'anno di lavoro.

Il testo offre linee generali bilanciate evitando spinte estremiste da una parte e dall'altra, che sicuramente potrebbero lacerare il moderato senso di cooperazione e compromesso di cui questa relazione è intrisa. Questa relazione di iniziativa è l'ennesima chiamata d'azione che lanciamo agli Stati membri per agire insieme per il bene generale di tutti. Sono soddisfatta che tutti condividiamo la necessità che il regolamento di Dublino venga urgentemente modificato nel senso di eliminare l'obbligo di richiedere asilo nel paese di primo approdo, una disposizione che ha messo a dura prova l'Italia, Malta e la Grecia.

Condivisione della responsabilità, solidarietà tra Stati membri, spirito costruttivo e ripartizione degli oneri finanziari sono le chiavi di volta per riuscire dove i singoli Stati membri hanno fallito. Per questa ragione, approvo i paragrafi dove insistiamo sulla necessità di un piano comune per i rimpatri di migranti economici, sulla lotta ai trafficanti di esseri umani, i piani di ricollocazione di migranti idonei per la protezione internazionale. Ringrazio l'on. Metsola per avere insistito sull'inclusione nel testo di chiari riferimenti ai rischi che politiche di immigrazione deboli e morbide pongono per la sicurezza dei nostri cittadini. Abbiamo bisogno di più sicurezza.

Juan Fernando López Aguilar (S&D). – Señor Presidente, durante más de un año la Comisión de Libertades Civiles, Justicia y Asuntos de Interior ha debatido este informe holístico, comprehensivo, de política migratoria, que merece ser aprobado por este Parlamento Europeo. Pero, sobre todo, merece tener una oportunidad de marcar un contraste con respecto de la realidad patética y lamentable que caracteriza el momento presente, porque, cuando hablamos de solidaridad, estamos denunciando la insolidaridad que en estos momentos campea entre los Estados miembros.

Cuando hablamos de reformar Dublín, estamos hablando de un mecanismo permanente que garantice la solidaridad de los Estados miembros en la gestión de las demandas de asilo y refugio, estamos hablando de la necesidad de cambiar la dirección de Frontex y de la Guardia Europea de Fronteras y Costas para que no se constituya en una agencia de retorno o de rechazo de inmigrantes que buscan su esperanza en suelo europeo.

Cuando hablamos de un mecanismo vinculante y permanente de solidaridad, estamos hablando de accesos legales y seguros y, por tanto, de visados humanitarios, que son imprescindibles para que haya una vía legal para entrar en la Unión Europea y, en definitiva, para que quienes aspiran a entrar en la Unión Europea tengan una oportunidad de ver un hoy y un mañana como ciudadanos europeos, tengan una esperanza de realizar su sueño y puedan ser europeos sin morir en el intento.

(El orador acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 162, apartado 8, del Reglamento))

Bill Etheridge (EFDD), blue-card question. – Thank you for taking the question. You speak about solidarity between the Member States of the EU, and I understand from your speech that you wish to enforce that solidarity by forcing Member States to take certain numbers of immigrants into their countries and also finding ways of legalising the immigrants so they become citizens of the EU. Do you not realise that this is completely against the views of many – certainly of my constituents, but maybe even of yours? The people of the EU are not united behind you on this and you are enforcing something that nobody really wants.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), respuesta de «tarjeta azul». – La razón de ser de la Unión Europea y que explica nuestra presencia aquí es precisamente que los Estados miembros, sus sociedades, sus ciudadanías y también sus opiniones públicas aprendan que hay desafíos que no pueden ser acometidos por ningún Estado miembro por sí solo; que nos necesitamos los unos a los otros; y que esto debe realizarse en la práctica cada vez que un Estado miembro padece dificultades, sobre todo si las políticas aplicadas en los últimos años, como la austeridad recesiva, han creado dificultades adicionales para que pueda velar por la frontera exterior de la Unión Europea, como es notoriamente el caso de Grecia.

Pero, además, discuto la premisa -falsa, porque no tiene ningún contraste empírico- de que los gobernantes que se atreven a ser solidarios son castigados por sus opiniones públicas. No. La evidencia de la realidad muestra que la ciudadanía europea se ha mostrado más solidaria en las organizaciones no gubernamentales y los ciudadanos, en su conjunto, más solidarios que la mezquindad que lamentablemente han mostrado los Gobiernos a la hora de afrontar este problema en los últimos años.

Jussi Halla-aho (ECR). – Mr President, the shortcoming of the solutions proposed by both the Commission and Parliament is that they focus on the question of how we could make irregular immigration more regular. This is what we mean when we talk about creating more legal pathways into Europe. This approach does not address the core problem, which is that there are more people coming than Europe can absorb. The more we take in, the more will try to come. For a very long time, Europe has failed miserably to integrate third-world immigrants, as shown, for example, by the no-go areas in European cities, religious radicalism, and the horrible crime and unemployment rates. As the number of immigrants grows dramatically, this failure is likely to become catastrophic – both economically and socially.

Maite Pagazaurtundúa Ruiz (ALDE). – Señor Presidente, el hecho es que, más de un año después del inicio de la crisis de refugiados, no tenemos un plan aplicable, concreto y creíble. El Parlamento Europeo ha trabajado duramente pero todos hemos perdido la credibilidad y miles de personas han muerto y cientos de miles malviven y pueden caer en la desesperación —lo estamos viendo en las fronteras griegas con Macedonia—. La EASO no ha tenido recursos para tramitar la reubicación.

Y sí hemos sido eficaces para iniciar la expulsión y para pagar las alambradas de Moria o para cosificar a esos niños y mujeres que se desesperan, y parte es nuestra responsabilidad. La clave es que los hemos obligado a jugarse la vida para poder pedir el asilo al que tenían derecho, y por esto vamos a pasar a la historia de la infamia.

Canadá gestiona en sus consulados y embajadas los flujos seguros y el asilo de la cuota que ha establecido, de forma transparente, sin engañar a nadie, sin mentiras. Nosotros no lo hemos hecho porque los Gobiernos han dicho cosas que no querían aplicar. Mi pregunta es: ¿dentro de seis meses la Comisión podrá decir que tiene un plan de asilo aplicable, concreto y creíble?

Σοφία Σακοράφα (GUE/NGL). – Κύριε Πρόεδρε, κύριοι συνάδελφοι, η σημερινή εικόνα της Ευρώπης, μετά από χιλιάδες νεκρούς στη Μεσόγειο είναι ζοφερή. Κλειστά σύνορα, εκτοπισμένοι πρόσφυγες, γεγονότα βίας εναντίον τους, μαζικές επιστροφές και φυλακίσεις τους, συγκρούσεις μισαλλοδοξίας και, το πιο σοβαρό, προκλητικές δηλώσεις ηγετών κρατών μελών. Στον αντίποδα, μια αίολη συμφωνία με την Τουρκία που παραβιάζει τη διεθνή νομιμότητα και κανονισμοί ολοκληρωμένων στρατηγικών που κινούνται στα όρια των ευχολογίων.

Κύριοι συνάδελφοι, το σημερινό ψήφισμα, έστω και αργά, και παρά τα επιμέρους αρνητικά του στοιχεία, προσπαθεί να παρακολουθήσει το πλαίσιο και τις πρακτικές που επιβάλλουν οι διεθνείς συνθήκες. Θέτει πρώτη προτεραιότητα την ανάγκη για μόνιμες ισχυρές και αποτελεσματικές επιχειρήσεις έρευνας και διάσωσης στη Μεσόγειο. Απαιτεί ασφαλείς και νόμιμες διόδους για τους πρόσφυγες, με δεσμευτική και υποχρεωτική νομοθεσία για επανεγκατάσταση μεγάλου αριθμού τους. Αναγνωρίζει την αποτυχία του Δουβλίνου και ζητά νέο κανονισμό με επιμερισμό ευθυνών, προστασία των παιδιών και επανένωση οικογενειών και, επιτέλους, κύριοι συνάδελφοι, απαιτεί κυρώσεις στα κράτη που εφαρμόζουν τακτικές απώθησεων. Έστω και άτολμο, είναι ένα πρώτο βήμα.

(Η ομιλήτρια δέχεται να απαντήσει σε ερώτηση με γαλάζια κάρτα (άρθρο 162 παράγραφος 8 του Κανονισμού))

Janice Atkinson (ENF), blue-card question. – You talk about international law not being implemented and you talk about pathways. Have you thought – because the Commission is here, Mr Avramopoulos is here – about asking Qatar, Kuwait, Saudi Arabia, all those Muslim countries in the Middle East, if they would like to take their share? Because at the moment they have taken zero.

Σοφία Σακοράφα (GUE/NGL), απάντηση σε ερώτηση με «γαλάζια κάρτα». – Κυρία συνάδελφε, έχετε σκεφτεί εσείς ποτέ να ζητήσετε να αναλάβετε το δικό σας μερίδιο ευθύνης που ο δικός σας πρωθυπουργός δημόσια δήλωσε ότι χρησιμοποίησε πλαστά στοιχεία για να κάνει επίθεση στο Ιράκ, να διαλύσει μια ολόκληρη χώρα; Το σκεφτήκατε ποτέ αυτό σαν λαός, σκεφτήκατε ποτέ τις ευθύνες που έχετε απέναντι σε όλο αυτό τον κόσμο που τον αναγκάσατε να βγει στους δρόμους, να μην έχει σπίτια, τα παιδιά του να πεινάνε, αυτή τη στιγμή να είναι υποχρεωμένοι να βρίσκονται πρόσφυγες σε όλη την Ευρώπη και να παρακαλάνε να ζήσουν σαν άνθρωποι; Το σκεφτήκατε ποτέ αυτό;

Gilles Lebreton (ENF). – Monsieur le Président, ce rapport sur la crise migratoire a le mérite d'encourager la lutte contre le trafic illicite de migrants mais, pour le reste, il cède aux habitudes lubies de l'Union européenne en essayant de sauver l'espace Schengen. Pire, il propose des mesures qui porteront gravement atteinte à l'identité des peuples européens.

Il souhaite en effet organiser deux voies légales d'immigration massive: l'une pour les demandeurs d'asile, pour lesquels le rapport veut mettre en place – je cite – des itinéraires sûrs pour entrer dans l'Union, l'autre pour les migrants économiques, que le rapport veut accueillir par millions pour remplacer les travailleurs européens qui manqueront à cause de la crise démographique, plutôt que d'encourager une politique nataliste.

Au lieu de lutter contre la submersion migratoire, l'Union l'organise donc. C'est une nouvelle preuve qu'elle est une oligarchie technocratique qui se moque des peuples européens, de leurs identités et de leurs aspirations.

Milan Zver (PPE). – Spoštovani, dovolite mi nekaj kratkih intervencij v zvezi s tem poročilom.

Prvič: nobenega dvoma ni, da Evropska unija potrebuje celosten in enovit pristop k reševanju migrantske krize.

Drugič: radikalizacija: obveščevalne službe govorijo o infiltraciji teroristov med begunce in migrante. Njihova naloga je radikalizacija prebežnikov, torej, tudi to je dokaz – migrantska kriza in pa varnostna situacija sta povezani.

Tretjič: zavarovanje zunanje meje – na tej točki je predlog evropske obmejne in obalne straže več kot dobrodošel, a je še izvedba še prepočasna. Takšno stražo bi potrebovali že včeraj, podpora Frontexu in pa Europolu bi morala biti bistveno večja.

Četrtič: Evropska unija naj v okviru upravljanja z migrantsko krizo ne dovoli izsiljevanja Turčije, v nasprotnem primeru naj izgubi status partnerke, kot jo je Rusija.

Petič: Makedonija – ta kandidatka se je izkazala kot prava zaveznica Evropske unije, po njeni zaslugi smo zaustavili balkansko pot in omogočili dogovor s Turčijo. Paradoksalno pa je, da Evropska unija Makedonijo še vedno kaznuje, saj ji ne določi datuma za začetek pristopnih pogajanj.

Šestič: naj še jasno povem, da sem odločno proti tako imenovani dialoški ali dvosmerni integraciji. Predpostavlja medsebojno prevzemanje vrednotnih in vedenjskih obrazcev. – temu odločno nasprotujem.

In končno: bolj jasno bi bilo treba povedati, da ko bo dovolj varno, se morajo begunci vrniti domov, kjer bodo potrebni pri obnovi države.

Patrizia Toia (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, un grande ringraziamento innanzitutto alle onn. Kashetu Kyenge e Roberta Metsola per questo lavoro.

Ci piaccia o no, con l'immigrazione l'Europa dovrà fare i conti molto a lungo. È un tema, una sfida che ci accompagnerà nel nostro sviluppo europeo e se non la risolveremo nel modo più equo ed efficace rischia di compromettere, e lo sta già facendo, quanto abbiamo costruito fin qui in Europa. Per questo ogni miopia, ogni chiusura sono solo forme di difesa, destinate ad essere inevitabilmente travolte.

Affrontiamola invece, come dice la relazione, nel modo più aperto, con un approccio globale. Affrontiamolo dove nasce, questo tema, risolvendo sul terreno le cause: povertà, guerra. Affrontiamole dove arriva, nei nostri paesi, con una gestione intelligente ed efficace, con canali regolari per gli arrivi e con un sistema europeo di asilo. Facciamolo con apertura anche alla convivenza, all'integrazione, puntando soprattutto sulle donne che sono un elemento chiave e sui giovani, con tanta educazione, tanta formazione, perché questa è la strada per l'integrazione. Io penso che questa sia l'unica strada e non è idealismo astratto, il mio, è piuttosto il sano realismo di chi vuole governare i problemi e costruire il proprio futuro.

Branislav Škripek (ECR). – Každý, kto je svedkom súčasnej mizérie utečeneckej krízy v Stredomorí, vie, že skutočná pomoc musí byť poskytnutá skutočným utečencom. Nemožno však z pozície predstavených vnútiť členským štátom kvóty. Príklad v Českej republike, odkiaľ utečenci odišli, ukazuje, že oni samotní nesúhlasia s určenou relokáciou. Naša pomoc je otázka milosrdenstva. Európska únia bola založená na kresťanských hodnotách, preto musíme nasledovať príklad o dobrom samaritánovi od Ježiša Krista. Neobišiel zraneného pociestného, ale mu dal pomoc a ošetrovanie. Vzprel sa kultúrnym predsudkom, cynizmu iných a preukázal milosrdenstvo cudzincovi. Je to však aj otázka spravodlivosti. Vojna a kríza dala príležitosť pašerákovi konať množstvo krutostí a vykorisťovania. Naša snaha musí smerovať k stíhaniu organizovaných pašeráckych gangov a tiež im svojím prístupom k utečencom prekaziť pašovanie ľudí. Parlament by mal jasne zadefinovať, komu sú európske dvere otvorené, teda po prvé, utečencom v ohrození života z oblastí bojov, a po druhé, v spolupráci všetkých členských štátov zabezpečiť kontrolu vonkajších hraníc.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospodine predsjedniče, o čemu danas govorimo? Govorimo o posljedicama naših intervencija u Libiji, u Iraku, onome što radimo u Siriji, o tome mi danas govorimo. Mi govorimo o posljedicama jedne politike koja nije dala rezultata.

Obama je barem imao hrabrosti i neki dan rekao da je intervencija u Libiji njegov najlošiji potez u karijeri. Od Camerona nismo ništa čuli, od Sarkozyja nismo ništa čuli i od mnogih drugih nismo ništa čuli.

Mi danas govorimo o posljedicama onoga što smo činili i da bismo mogli u budućnosti razmišljati dugoročno o onome što ćemo činiti u Sredozemlju, porazgovarajmo i o onome što smo činili zadnjih godina na Sredozemlju. Naravno, ovdje želim jasno izraziti svoju podršku Dublinu plus, svemu onome što piše u ovim izvještajima zato što sam siguran da upravo suradnja zemalja članica Europske unije jedino može doprinijeti rješanju problema migrantske krize, ali nemojmo zaboraviti zašto je do nje došlo.

Nicolas Bay (ENF). – Monsieur le Président, en parcourant cet énième rapport relatif à la terrible crise migratoire que subissent nos peuples, j'ai d'abord cru à une salutaire prise de conscience. En effet, vous vous dites conscient du fait que l'intégrité de l'espace Schengen et la suppression des contrôles aux frontières intérieures sont tributaires d'une gestion efficace des frontières extérieures.

Vous allez même jusqu'à admettre que l'Union a besoin de renforcer la protection de ses frontières extérieures. Hélas, si vous reconnaissez enfin l'évidence que la maîtrise des frontières extérieures de l'Union européenne, contrepartie expressément prévue par la convention de Schengen, n'est pas respectée, ce qui transforme notre continent en une véritable passoire, vous ne proposez aucune solution pour y remédier. Au contraire, ce rapport rédigé par deux députés (PPE et S&D) en arrive à la conclusion suivante: puisque les États membres n'arrivent pas à empêcher l'immigration clandestine, alors il faut la légaliser et l'organiser.

Entre autres idées folles, vous déclarez, je cite, que «les États membres devraient écarter tout obstacle juridique ou pratique pour accélérer les décisions en matière de regroupement familial».

Ouvrez donc enfin les yeux et renoncez à votre utopie mondialiste qui se fracasse aujourd'hui sur le mur de la réalité!

Tomáš Zdechovský (PPE). – Nejdříve mi dovoluť udělat jednu věc, a to poděkovat oběma zpravodajkám za jejich poctivý přístup k celému tématu.

Když vezmeme tento materiál, který ony připravily a o kterém dnes tady diskutujeme, můžeme říci, že obsahuje veškeré aspekty migrace a dle mého názoru je výborným základem pro migrační debatu.

Nicméně nesmíme opomenout skutečnost, že se situace od doby vzniku této iniciativy razantně změnila a mění se každým dnem. I když se zprávou z velké části souhlasím, je dle mého názoru v mnoha ohledech nerealistická a již dávno překonaná. Ukazuje se totiž, že v ní podporovaný model přerozdělování je prakticky nemožný. Já jsem s několika kolegy dlouhodobě upozorňoval již dříve, že uprchlíci v mnoha zemích nechtějí zůstat. Konkrétní případ z České republiky to jenom dokládá. Proč tedy vymýšlet nesmyslné kvóty?

Jak už jsem zmínil, musíme hledat komplexní řešení a já se 70 % textu této zprávy souhlasím, ale nesouhlasím s jednou zásadní věcí, na kterou se směřává tato debata, a to je přerozdělování uprchlíků.

Elly Schlein (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, vorrei ringraziare le due corelatrici Kyenge e Metsola per il loro lungo e difficile lavoro per arrivare a questa relazione.

L'approccio olistico della relazione è fondamentale ed era ciò che avevamo apprezzato anche nell'agenda europea dell'immigrazione, ma oggi siamo più preoccupati perché questo approccio si sta perdendo. Avremmo voluto vedere più coraggio nella comunicazione della Commissione della settimana scorsa sulla necessità di riformare il sistema europeo comune d'asilo, con una sola posizione forte anziché diverse alternative, e chiedo con forza alla Commissione di non lasciarsi trascinare dagli egoismi dei governi verso il solito e fallimentare approccio securitario.

Noi siamo disposti a lavorare solo su una riforma ambiziosa e complessiva di Dublino, non su ritocchi cosmetici. Che senso avrebbe affermare, come facciamo qui, che Dublino è finita, che non funziona e che va superata, e poi fermarsi a una «Dublino plus»? Sarebbe un accanimento terapeutico. La relazione chiede chiaramente di mettere al centro la solidarietà e l'equa ripartizione delle responsabilità, e chiede di superare definitivamente il criterio del primo paese d'accesso, ma si spinge più in là verso una centralizzazione dell'esame delle richieste d'asilo, che diventerebbero responsabilità europea.

Quello che accade a Idomeni è motivo di vergogna per ogni europeo. Persone che non dovrebbero nemmeno essere lì se i governi si fossero presi le loro responsabilità e avessero mantenuto i loro impegni sui ricollocamenti. Deve essere chiaro che finché i ricollocamenti non partono per davvero, l'intero sistema non può funzionare.

Kazimierz Michał Ujazdowski (ECR). – Panie Przewodniczący! W wielu wypowiedziach pada słowo solidarność, ale chciałbym podkreślić, że tylko Europa bezpieczna i Europa odpowiedzialna może efektywnie udzielać pomocy uchodźcom. Tylko Europa odpowiedzialna i bezpieczna może być prawdziwie solidarna. Dlatego też podzielam opinię posła Zdechovského, że sprawozdanie jest trochę spóźnione wobec tego realistycznego zwrotu, jakiego dokonała Unia Europejska w ostatnim czasie na rzecz ochrony granic zewnętrznych, zasilenia Fronteksu, a także budowy europejskiej straży granicznej, którą ja zdecydowanie popieram.

Powtarzam raz jeszcze: tylko Europa odpowiedzialna może być realnie solidarna, dlatego też trzeba podejmować decyzje racjonalne: trzeba wzmacniać europejską straż graniczną, a nie pokładać całe zaufanie w mechanizmie relokacji, który nie jest funkcjonalny, który jest odrzucany przez istotną część społeczeństw, a nade wszystko przez samych uchodźców, o czym mówili posłowie ze Słowacji i z Czech. Racjonalność jest warunkiem efektywnej solidarności.

Barbara Kudrycka (PPE). – Moim zdaniem największym osiągnięciem sprawozdania pani Metsoli jest wskazanie na to, jakie kompleksowe działania są niezbędne, by ograniczyć kryzys migracyjny w taki sposób, aby nielegalną migrację stopniowo zastępowano legalną procedurą dostępu do Europy. I chociaż wiele jeszcze jest do zrobienia, to wydaje się, że Komisja Europejska zrobiła już milowy krok do przodu przygotowując propozycję pakietu migracyjnego. W tym kontekście jednak dzisiaj najwięcej zależy od państw członkowskich, które w europejskim wielopłaszczyznowym planie walki z kryzysem migracyjnym mają swoje wcześniej przyjęte zobowiązania. Póki co, jak widzimy, mechanizm relokacji okazał się porażką. Z planowanych stu sześćdziesięciu tysięcy przesiedleń udało się zrealizować najwyżej około tysiąca.

Kolejnym problemem jest skuteczne zapobieganie wtórnej migracji chociażby w taki sposób, aby relokowano migrantów w takich rejonach, gdzie jest największe zapotrzebowanie ze względu na braki na rynku pracy. Do tego jednak potrzebne jest przygotowanie przez państwa członkowskie mapy zapotrzebowania na pracowników określonych zawodów i odpowiednie przeszkolenie do tego uchodźców. Dziękuję!

Javi López (S&D). – Señor Presidente, según las Naciones Unidas, la esperanza de vida en Siria durante la guerra ha pasado de 77 a 55 años y es exactamente de esto de lo que mucha gente hoy huye desde el norte de África y Oriente Próximo hacia Europa. Gente que tiene el derecho legal de ser acogida y protegida por Europa y que, por falta de una puerta legal de entrada, de un sistema común de asilo, ha acabado entrando por la ventana y convirtiendo el Mediterráneo en la frontera más mortífera del mundo, con más de 3 500 muertes el año pasado.

Frente a ello, unas instituciones de la Unión que se han visto desbordadas, pero, sobre todo y ante todo, unos Estados miembros y unos Gobiernos nacionales timoratos, que han bloqueado una respuesta solidaria a este fenómeno. Con honrosas excepciones. Por ejemplo, Alemania acogió a más de un millón de personas durante el año pasado y España, en el sistema reubicación, solo ha acogido a dieciocho personas. Todo esto ha llevado al cierre de fronteras, a tener gente atrapada en Grecia en unas condiciones inhumanas, a poner un tapón como política en el Egeo o a externalizar nuestras responsabilidades hacia Turquía.

Por eso, exigimos una respuesta a la altura de la idea de Europa, porque Europa no era un mapa; era una idea basada en la solidaridad, un sistema de inmigración común, de asilo común, de reparto de la carga con un sistema de reubicación y una política de integración, integración laboral, a la altura de las circunstancias.

Kinga Gál (PPE). – Elnök Úr! Amióta ez a jelentés íródni kezdett, eddig nem tapasztalt migrációs válsággal szembesülünk. És ez nem összemesható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem.

Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba.

A jobb megélhetés reményében érkező bevándorlók számára pedig egyértelmű, tiszta üzeneteket kell küldeni. Minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik újabb százvezrek számára, akik így életüket teszik kockára. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

Szükségünk van a külső határaink megerősítésére és védelmére. Ezért tartom fontosnak, hogy több havi tétlenség után határozott fellépéssel a nyugat-balkáni útvonalon sikerült a bevándorló nyomást enyhíteni. Meg kell állítanunk százvezrek ellenőrizetlen beérkezését az Unió területére, hiszen mindnyájan láhattuk az utóbbi időben, ennek milyen komoly biztonsági kockázatai vannak.

Ana Gomes (S&D). – Senhor Presidente, o relatório Kyenge-Metsola propõe solidariedade e bom senso, o contrário do que vi no acampamento selvagem em Idomeni, onde ontem homens, mulheres e crianças foram miseravelmente atacados a tiro por forças da vizinha FYROM. O contrário também do acordo UE-Turquia, centrado no retorno forçado, que põe a União Europeia a violar direito internacional e direitos humanos, também ao deter milhares em *hotspots*, como vi em Moria, Lesbos – de facto, um centro de detenção. Não dissuade refugiados de vir e dá mais negócio às máfias de traficantes.

Sem o proclamar, a Chanceler Merkel faz o contrário do que apregoou no verão: cede ao populismo e põe a União a deportar requerentes de asilo. E por isso Comissão e Conselho não sancionam os membros de Visegrado, vergonhosamente capitaneados pela Áustria, que, em gangue, violam Schengen, fechando fronteiras, asfixiando a Grécia e agora erguendo muros com a Itália.

Esta não é uma crise dos refugiados, é uma crise europeia de liderança e de valores. Tenho vergonha.

Anna Záborská (PPE). – Ešte vo februári Komisia zverejnila návrh indexu sociálneho pokroku regiónov podľa ukazovateľov idúcich nad rámec HDP. Podľa neho je sociálny pokrok v tzv. starých členských štátoch výrazne vyšší než v nových, plus v Taliansku a Grécku. Práve tieto štáty majú problém s prijímaním utečencov a index sociálneho pokroku objasňuje, prečo jednoducho majú problém zabezpečiť dôstojné podmienky pre život veľkej časti aj vlastných obyvateľov. Nie je fér vnucovať im povinnosť prijímať ďalších odkázaných ľudí z radov utečencov. Predložená správa sa stále drží kritérií ako HDP, ktoré neodrážajú realitu pri určení kvót vynucovanej solidarity. To chudobnejšia polovica Európy musí odmietnuť. Je potrebné hľadať iné riešenie. Preto správu nepodporím.

Soraya Post (S&D). – Herr talman! Alla pratar om solidaritet. Den enda solidaritet som jag ser i dag är den gemensamma aktionen att nedmontera respekten för de mänskliga rättigheterna och EU:s grundläggande värden. Vad vi ser i dag i EU är att vi låser in flyktingar, vi deporterar dem till en alltmör auktoritär stat. Vi ser att ett kandidatland skjuter med tårgas på kvinnor och barn. Alltså gör EU allt för att inte ta sitt ansvar enligt FN:s flyktingkommission.

Man säger att vi inte har resurser för att ta emot fler. Ett exempel: Samtidigt kostar gränskontrollerna mellan Sverige och Danmark ca 300 000 euro varje dag. Problemet är inte pengar. Problemet är den ökade nationalismen och främlingsfientligheten som påverkar politiken i dag.

Denna fråga kommer att avgöra EU:s framtid. Vi måste sända en tydlig signal om en ny inriktning för migrationspolitiken, som bygger på respekten för mänskliga rättigheter, där vi i solidaritet står upp för vad EU:s grundläggande värden handlar om. Flyktingar ska betraktas som människor med grundläggande rättigheter, vars liv är värda att räddas och skyddas. Vi behöver omedelbara åtgärder som räddar liv, och som skapar säkra och lagliga vägar till Europa.

Till Kristina Winbergs inlägg om arbetslösheten i Sverige vill jag bara påpeka att det är lögn. Hon ljuger. Vi är faktiskt nere på sex procent i Sverige i dag.

Lara Comi (PPE). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, signor Commissario, Lei ha sempre la mia stima e tutto il mio sostegno anche per quello che ha fatto per l'Italia. Però è ora di agire, agire con forza, naturalmente in tutti i modi pacifici che abbiamo. Io vorrei porre alla Sua attenzione, ringraziando anche i relatori, alcuni aspetti.

Schengen: non lo chiedono i governi, lo chiede la nostra gente, lo chiedono le nostre imprese, i nostri frontalieri, gli artigiani, gli agricoltori, chiedono di non chiudere le frontiere. La chiusura del Brennero colpisce solo i lavoratori italiani, non certo i clandestini. No a Schengen vuol dire che tutti i profughi e tutti i clandestini rimarrebbero in Italia, perché non c'è una modifica del trattato di Dublino. E allora veramente chi ama l'Italia e chi ama la propria patria deve lottare per chiudere le frontiere esterne e non quelle interne.

I paesi europei che non rispettano le quote, mi spiace, non ricevono i fondi europei. Questo l'ho detto anche negli scorsi anni: non c'è più il tempo della solidarietà quando uno non te la dimostra. E concludo con i rimpatri. I rimpatri per noi sono fondamentali, lo abbiamo scritto anche come PPE nel documento di Milano, e se un paese d'origine – vado alla conclusione Presidente – non ci aiuta, noi non possiamo dare aiuti. Quindi nel momento in cui accetta naturalmente di riavere i propri cittadini, che sono o no clandestini, riceveranno anche i nostri accordi commerciali.

Enrique Guerrero Salom (S&D). – Señor Presidente, hace no mucho tiempo, un líder internacional no europeo señalaba que la Unión Europea debería ser declarada patrimonio político, social y cultural de la humanidad porque éramos un poder blando interviniendo en la resolución de conflictos, garantizando protección social a nuestros ciudadanos y a quienes viven con nosotros, mostrando solidaridad interna y hacia el exterior, practicando la tolerancia y practicando el pluralismo. ¿Podemos seguir diciendo que somos ese modelo?

La crisis humanitaria ha demostrado que estamos dilapidando el poder moral que teníamos ante el mundo, y solo reconstruiremos esa Unión Europea que tanto necesita la humanidad si somos capaces de responder con criterio a esta crisis humanitaria. El informe que hoy debatimos es el informe que va en el buen camino. Solidaridad con los inmigrantes; respeto a las leyes internacionales y a la ley humanitaria; dignidad con los derechos humanos de los inmigrantes.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, mi auguro che quella di oggi rappresenti l'ultima occasione di confronto e dibattito all'interno di quest'Aula su un tema assolutamente strategico, quale certamente è quello dell'immigrazione, sul quale ci giochiamo una grande fetta di credibilità.

Troppo spesso abbiamo speso ore del nostro tempo all'interno di questo Parlamento per confrontarci, per dibattere, per salutare con grande soddisfazione alcune scelte compiute dalla Commissione Juncker, per poi invece registrare il fallimento delle stesse, grazie all'insensibilità e all'incapacità soprattutto del Consiglio. Ecco perché bisogna affrontare e risolvere una volta per tutte il tema dei rimpatri, su cui ha parlato l'on. Comi, di chi non ha i requisiti per ottenere l'asilo politico. Ecco perché bisogna affrontare e risolvere definitivamente il tema della modifica del regolamento Dublino 3, che rappresenta la vera anomalia del sistema europeo dell'accoglienza. Solo così si può trovare il giusto equilibrio fra le esigenze solidaristiche, quelle della solidarietà concreta, ma anche della sicurezza, che rappresenta una priorità per l'Europa.

Signor Commissario – e mi avvio alla conclusione – la soluzione al problema dell'immigrazione non può essere rappresentata soltanto dall'accordo con la Turchia, che è costato sei miliardi di euro, che di fatto sta bloccando il flusso dei migranti dalla tratta balcanica per trasferirlo nella tratta del Mediterraneo.

Илияна Йотова (S&D). – Г-н Председател, г-н Комисар, няколко години говорите вече за необходимостта от цялостна политика за бежанската криза и за миграцията и все не се получава.

Не може да има успешна миграционна политика само за една външна граница или само с едно споразумение, както сключеното с Турция.

Морските операции край италианските брегове насочиха бежанците към Балканите. Затварянето на балканския път ги върна обратно пред вратите на Италия. Сега ще се отворят нови коридори през България и през Албания. Споразумението с Турция не е еталон за европейска политика, започна да буксува, създава повече проблеми отколкото конкретни резултати.

Новата стратегия за гранична и брегова охрана ще пази шенгенска Европа като крепост, но остави три страни – България, Румъния и Хърватия извън тази политика.

И накрая, Комисията предлага нови идеи за реформа на Дъблин. Очаквахме повече, г-н Комисар, предлагате само козметични корекции. Отново солидарният принцип ще бъде заобиколен, а към някои страни определено ще има двоен стандарт.

Попитахте дали кризата е възможност да се справим или бедствие. Няма такава дилема, г-м Аврамополус, защото кризата отне хиляди човешки животи вече.

ΠΡΟΕΔΡΙΑ: ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ ΠΑΠΑΔΗΜΟΥΛΗΣ

Αντιπρόεδρος

Γεώργιος Κύρτσος (PPE). – Κύριε Πρόεδρε, νομίζω ότι βρισκόμαστε σε σωστό δρόμο, παρά τις δυσκολίες, γιατί σιγά σιγά, αποκαθίσταται η ισορροπία. Δηλαδή, τις δύο τελευταίες εβδομάδες έχουμε μια μείωση των ροών κατά 80%, γεγονός το οποίο αποτελεί μια πολύ θετική εξέλιξη, διότι εμείς δεν θέλουμε μια Ευρώπη φρούριο, θέλουμε μια Ευρώπη που θα δέχεται τους κατατρεγμένους, θα δέχεται τους φτωχούς, αλλά θα τους δέχεται με έναν ρυθμό που δεν θα θέτει σε δοκιμασία το δικό της κοινωνικό και πολιτικό σύστημα.

Μόνο και μόνο το γεγονός, ότι όλοι οι άνθρωποι που έχουν πρόβλημα ανά τον πλανήτη, αναζητούν μια καλύτερη μοίρα στην Ευρωπαϊκή Ένωση, νομίζω ότι δείχνει ότι, παρά τα προβλήματά μας, έχουμε και μεγάλες επιτυχίες τις οποίες πρέπει να υποστηρίξουμε. Επομένως, θεωρώ ότι αποκαθιστώντας την ισορροπία, περιορίζοντας τις ροές, θα μπορέσουμε να διαχειριστούμε το πρόβλημα με έναν ανθρώπινο τρόπο και με έναν οικονομικά αποτελεσματικό τρόπο.

Τέλος, θα ήθελα να πω δυο λόγια για τους Βρετανούς συναδέλφους, που έχουν μια, θα έλεγα ορισμένοι απ' αυτούς, αρνητική διάθεση. Δεν νομίζω ότι κάνουμε κάτι διαφορετικό σε επίπεδο Ευρωπαϊκής Ένωσης, απ' ό,τι και οι ίδιοι σε επίπεδο Κοινοπολιτείας, και θεωρώ ότι αυτό που κάνουν, σε γενικές γραμμές, τις τελευταίες δεκαετίες στο Ηνωμένο Βασίλειο, είναι σωστό. Δηλαδή, όπως δίνουν αυτοί ευκαιρίες σε ένα φτωχό Πακιστανό, δεν πρέπει να δώσουμε και εμείς ευκαιρία σε ένα τρομοκρατημένο Ιρακινό;

Caterina Chinnici (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ringrazio le colleghe Metsola e Kyenge per l'ottimo lavoro svolto.

L'immigrazione, che non è più un'emergenza, ma è diventata quasi un problema strutturale, richiede una risposta sistemica e un impegno costante e condiviso di tutti gli Stati membri. Le scene di cui siamo anche in questi giorni testimoni ci mostrano purtroppo un approccio ancora frammentario e inadeguato alla gestione del flusso migratorio che continua a crescere.

E se in una situazione così drammatica si può parlare di priorità, si dovrebbe considerare tale la questione dei minori, in particolare quelli non accompagnati, diecimila dei quali risultano scomparsi in Europa negli ultimi due anni. Per questo ho cercato di contribuire alla stesura della relazione con alcuni emendamenti sul punto. Occorre però che la Commissione faccia seguito a quanto stabilito dall'Agenda europea sulla migrazione, predisponendo ed attuando una strategia globale che tuteli adeguatamente i minori non accompagnati, al fine di prevenire la loro scomparsa ed evitare così che possano andare incontro a gravi rischi.

Maria João Rodrigues (S&D). – Mr President, with this report, Parliament is asserting real European sovereignty, bringing about a powerful, comprehensive and coordinated response to the refugee crisis. The priorities are clear: we need to address the root causes in our neighbourhood countries, we need to ensure the proper reception, redistribution and integration of refugees across Europe, and we need to build up a real European border.

But we need to have a clear vision about what the European border should be. This is not a wall. This is rather a border system ensuring control of movement but, most of all, decent, dignified reception and distribution of refugees in connection with the relocation centres and in connection with the whole system of resettlement in our neighbourhood countries.

The next step, which is decisive, is to replace the Dublin system with a real European system. We should be clear that all Member States which want to benefit from this European border must make a contribution to this European asylum system.

Jens Geier (S&D). – Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ein ganzheitlicher Ansatz für den Mittelmeerraum muss auch die finanzielle Dimension dieser Aufgabe in den Blick nehmen. Wer einen Raum ohne Grenzen will, kann die Staaten mit den Außengrenzen nicht alleinlassen. Weder Griechenland noch das wirtschaftlich stärkere Italien können die lange Küstenlinie allein bewachen und die Schiffbrüchigen retten. Frontex soll jetzt gestärkt werden, was ich richtig finde, und aus seiner bisherigen Rolle als Berater herauswachsen in eine koordinierende Rolle. Das wird Geld kosten, selbst wenn die Agentur nicht die Personalkosten für die personelle Verstärkung aus anderen Mitgliedstaaten tragen soll.

Ich mache mir Sorgen, dass wir bei allen nötigen Anstrengungen zum Grenzschutz die humanitäre Seite aus dem Blick verlieren. Küstenschutz muss eben auch das Suchen und Retten von Schiffbrüchigen mit einbeziehen. Deshalb unterstütze ich, dass Suchen und Retten zu einer Aufgabe einer europäischen Küstenschutzagentur wird und auch dies ausreichend finanziert werden muss.

Luigi Morgano (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, intervengo per esprimere piena condivisione alla proposta di risoluzione presentata, perché capace di una sintesi utile a compiere passi concreti per una politica comune nell'Unione europea, attraverso un'equa assunzione di responsabilità da parte di tutti, condizione che risponde anche alla domanda di sicurezza.

Due sottolineature tra le molte: l'esigenza di un sistema di asilo centralizzato per gestire i crescenti flussi di migranti e richiedenti asilo e corridoi umanitari, canali legali e strumenti giuridici sicuri, come i visti umanitari, per garantire ai cittadini di paesi terzi l'ingresso nell'Unione, senza dover rischiare la propria vita e dover ricorrere ai trafficanti di esseri umani. A tale riguardo, significativamente, il 16 aprile, Papa Francesco con il Patriarca Bartolomeo e l'arcivescovo di Atene si recheranno a Lesbo, l'isola già definita la Lampedusa dell'Egeo.

Ancora un invito forte, autorevole, un appello all'Unione a costruire ponti e non muri, attraverso l'assunzione di responsabilità solidali con realismo e concretezza.

Pervenche Berès (S&D). – Monsieur le Président, il y a plus de dix ans, le 29 janvier 2004, dans cet hémicycle, le secrétaire général des Nations unies, Kofi Annan, dans un magnifique discours de réception du prix Sakharov, nous disait que les mouvements de population n'allaient pas s'arrêter et qu'en tant que communauté internationale, il nous fallait «gérer beaucoup mieux que nous le faisons actuellement les mouvements transfrontaliers, non seulement pour le bien des personnes qui se déplacent, mais aussi dans l'intérêt des pays que ces personnes ont quitté, des pays qu'elles traversent et des pays vers lesquels elles migrent».

C'est exactement ce que nous propose de faire le rapport de Mmes Metsola et Kyenge. Je veux donc les en remercier et les en féliciter car, fondamentalement, derrière leur rapport se pose la question de nos capacités d'intégration. Certains voudraient entretenir la confusion entre, d'un côté, des réfugiés qui auraient vocation à retourner dans leur pays et, de l'autre, des migrants économiques qu'il faudrait chasser.

La réalité, c'est que les réfugiés sont aujourd'hui dans nos sociétés, dans nos États, pour des périodes dont personne ne peut imaginer qu'elles seront de courte durée. Par conséquent, tout ce qui est proposé dans ce rapport pour que la politique d'intégration soit un succès doit être fortement soutenu non seulement par ce Parlement européen, mais aussi par la Commission, dans une approche globale.

Tonino Picula (S&D). – Gospodine predsjedniče, čestitam kolegicama na sadržajnom izvješću, a osobito se slažem s pozivima na reviziju dublinskog sustava i sistema plave karte. Trebamo nova pravila u integraciji migranata na tržištu rada u skladu s potrebama zemalja članica. Trebamo i međusobno priznavanje odobrenih zahtjeva za azil među članicama, jasne mjere kada su u pitanju operacije spašavanja kao i podjelu odgovornosti među članicama kada je riječ o lokacijama. U kontekstu rasprava koje upravo vodimo o prijedlogu uspostave europske granične i obalne straže, ovo je izvješće odlična referenca.

Kao zastupnik iz Hrvatske, zemlje kroz koju je od rujna prošle godine prošlo preko 650 000 ljudi bez ijednog incidenta, a koja je od ostatka Europske unije ograđena žicom, želim posebno naglasiti odlomak u kojem se ispravno naglašava kako novi prijedlozi ne bi trebali obuhvaćati samo Schengenski prostor nego i vanjske granice Europske unije.

Bilo bi dobro da buduće europske politike o migracijama i kontroli na granicama imaju podršku sličnu konsenzusu u Europskom parlamentu oko ovog izvješća.

'Εναρξη της διαδικασίας 'Catch-the-Eye'

Πρόεδρος. – Ολοκληρώσαμε τον κατάλογο των εγγεγραμμένων ομιλητών. Έχω δεχθεί 15 αιτήματα για τη διαδικασία του catch the eye, αλλά βρισκόμαστε ήδη εκτός χρονοδιαγράμματος με σημαντική καθυστέρηση και είμαστε υποχρεωμένοι να είμαστε στην ώρα μας για τις ψηφοφορίες στις 12.30. Κατά συνέπεια θα δεχθώ μόνο 5, ένα από κάθε πολιτική ομάδα, για να προχωρήσουμε σύμφωνα με το χρονοδιάγραμμα.

Michaela Šojdrová (PPE). – Já velmi oceňuji zprávu o Středomoří a o uceleném přístupu, o migrační krizi, která velmi pravdivě popisuje tu situaci a popisuje ji očima těch, kteří v těchto zemích žijí.

Kolegyně Metsola očima poslankyně z Maltý, situace, která zobrazuje dobře postoj a vnímání poslanců z Itálie, Řecka. Oni tam odvádějí velkou práci ve prospěch uprchlíků, ale já bych chtěla, aby také oni naslouchali těm, kteří mají jiné zkušenosti. Těm, kteří volají po tom, aby solidarita šla ruku v ruce s bezpečností.

To není proti uprchlíkům. My chceme bezpečnostní opatření pro všechny Evropany a také pro uprchlíky, aby Evropa byla bezpečná jak pro Evropany, tak pro uprchlíky. Proto tedy voláme po okamžitém zavedení ochrany vnější hranice tak, aby Evropa byla bezpečnější.

Arne Lietz (S&D). – Herr Präsident! Die Lage der Flüchtlinge im Mittelmeer ist katastrophal, und es ist in meinen Augen eine Schande für Europa, dass jährlich tausende Menschen auf ihrer Flucht im Mittelmeer ertrinken. Ich danke den Berichtsterstellerinnen dafür, dass sie hier die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für die Migrationsfrage in ihren Bericht eingearbeitet haben.

Durch die Einstellung des europäischen Seenotrettungsprogramms Mare Nostrum hat eine unglaubliche Flickschusterei der Mitgliedstaaten begonnen. In diesem Zusammenhang bin ich den Initiativen der Zivilgesellschaft dankbar, dass sie diese Lücke schließen. Herausheben möchte ich dabei die Initiative der privaten europäischen Seenotrettung SOS Méditerranée. Sie ist ein Zusammenschluss von Initiativen aus Deutschland, Frankreich und Italien. Ich unterstütze diese Initiative auch seit letztem Mai, weil sie sich klar für einen verstärkten öffentlichen Diskurs der Bekämpfung der Fluchtursachen einsetzt. Dafür kämpfen wir hier im Europäischen Parlament. Ich danke ebenfalls der Kommission dafür, dass sie sich dafür einsetzt, das alte Dublin-Abkommen zu reformieren, um hier einen dauerhaften Umverteilungsmechanismus zu erreichen.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, κύριοι συνάδελφοι, η κατάσταση στην Ελλάδα, μετά τις αθρόες εισροές προσφύγων και παράνομων μεταναστών είναι οριακή. Χιλιάδες πρόσφυγες συνεχίζουν να είναι εγκλωβισμένοι στην Ειδομένη, στα σύνορα με τα Σκόπια και καθώς δεν έχει αρχίσει η εφαρμογή της διαδικασίας μετεγκατάστασης, οι πρόσφυγες δεν πείθονται, κύριε Αβραμόπουλε, καν να μεταβούν στα κέντρα μετεγκατάστασης και καταγραφής, αφού από τους 66.400 πρόσφυγες προς μετεγκατάσταση σε άλλες χώρες της Ευρωπαϊκής Ένωσης, έχουν μετεγκατασταθεί απ' την Ελλάδα μόνο 569 άτομα, και σαν να μην έφτανε αυτό, οι Σκοπιανοί, παραβιάζοντας διαρκώς την εδαφική κυριαρχία της Ελλάδας, επιτέθηκαν με σφαίρες καουτσούκ, χημικά και χειροβομβίδες κρότου-λάμψης κατά χιλιάδων προσφύγων, παιδιών και γυναικών, τραυματίζοντας εκατοντάδες.

Πρέπει, λοιπόν, κύριε Αβραμόπουλε, άμεσα να τεθεί, επιτέλους, σε εφαρμογή η διαδικασία μετεγκατάστασης τουλάχιστον 6.000 προσφύγων μηνιαίως, όπως ήδη έχετε πει. Επιπλέον, πρέπει να αρχίσει συστηματικά να εφαρμόζεται η συμφωνία Ευρωπαϊκής Ένωσης-Τουρκίας και να κληθεί η Άγκυρα να βάλει τέλος στις παράνομες μεταναστευτικές ροές προς τα νησιά του Αιγαίου.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). – Señor Presidente, necesitamos un enfoque integral y humano de la inmigración y una visión honrada de nuestras relaciones económicas con el mundo si queremos resolver esta crisis.

Señor Comisario, agradezco sus esfuerzos, pero las frases que más ha repetido han sido «hay que sustituir...», «hay que mejorar...», «tenemos que crear...», mientras convivimos con cifras de niños desaparecidos, imágenes de personas gaseadas y campos de refugiados que nos hacen sentir vergüenza. Estamos cansados de debates y de palabras y necesitamos propuestas concretas como las que anuncia y las que constan en el informe que hoy debatimos.

Por eso, me gustaría preguntarle: ¿En qué plazo piensa usted poner en marcha estas medidas? ¿Cuenta usted con el compromiso de los Estados miembros, que están cerrando fronteras y negándose a aceptar sus cuotas y a construir sistemas armonizados?

Necesitamos hechos, respuestas claras y el compromiso de los Estados, que son un obstáculo claro en la gestión de la crisis de estas personas. Y, por último, si se niegan, ¿de qué herramientas dispone para obligarles a que actúen con valores democráticos y de justicia social, que son la seña de identidad europea?

Me gustaría, señor Comisario, que respondiera a estas tres cuestiones.

Νεοκλής Συλικιώτης (GUE/NGL). – Κύριε Πρόεδρε, αγαπητοί συνάδελφοι, για να αντιμετωπίσουμε την προσφυγική κρίση, όπως σωστά αναφέρεται στην έκθεση, απαιτείται έμπρακτη αλληλεγγύη. Εξίσου σημαντική είναι η αναγνώριση της αποτυχίας του κανονισμού του Δουβλίνου καθώς και η έκκληση για δημιουργία νόμιμων και ασφαλών οδών, για κατανομή των ευθυνών στα κράτη μέλη και προστασία των δικαιωμάτων των προσφύγων.

Δυστυχώς, όμως, στην έκθεση στηρίζονται και οι απάνθρωπες στρατιωτικές επιχειρήσεις, η εμπλοκή του NATO στο Αιγαίο και η ενίσχυση των ελέγχων στα σύνορα, που κάνουν την Ευρώπη φρούριο και συντηρούν το έγκλημα σε βάρος των προσφύγων. Το ίδιο απαράδεκτη, κατά την άποψή μας, είναι και η έκκληση για υλοποίηση του σχεδίου δράσης Ευρωπαϊκής Ένωσης-Τουρκίας, που έχει σαν στόχο να απαλλάξει την Ένωση από τους πρόσφυγες. Μια συμφωνία που, κατά την άποψή μας, παραβιάζει τη διεθνή νομιμότητα, όπως κατάγγειλε και η Επιτροπή των Ηνωμένων Εθνών.

Με τις πολιτικές αυτές, οι ευθύνες της Ένωσης για τις στρατιωτικές επεμβάσεις που προκάλεσαν την προσφυγή κρίση αυξάνονται δραματικά. Απαιτούμε να σταματήσει το έγκλημα και να στηριχτούν άμεσα τα κράτη μέλη που δέχονται τα μεγαλύτερα κύματα προσφύγων. Κατάντησε η Ευρωπαϊκή Ένωση να συντηρεί hot spots ως στρατόπεδα συγκέντρωσης και να καταπατά η ίδια τα ανθρώπινα δικαιώματα των προσφύγων.

(Λήξη της διαδικασίας 'Catch-the-Eye')

Krisztina Morvai (NI). – Mr President, could you please inform me what is the basis for discriminating against those Members who do not belong to a party but who are independent and non-inscrit? Why did you not give me the floor? I have been sitting here with a handful of other people – there are about a dozen people here – since 8.30, listening to the debate, and you refuse to give me the floor just because I do not belong to one of the party factions. This is very unfair. Do you agree with me?

Πρόεδρος. – Ευχαριστώ, κυρία Morvai, άκουσα με προσοχή όσα μου είπατε, δεν υπάρχει καμία διάκριση. Εφαρμόζω απολύτως τον Κανονισμό και τις αρμοδιότητες που δίνει στον Πρόεδρο. Ζήτησαν 15 συνάδελφοι τον λόγο με τη διαδικασία του 'Catch-the-Eye', εξήγησα γιατί μπορώ να δώσω μόνο σε 5, κι έγινε δεκτό από όλους εκτός από εσάς που διαμαρτυρηθήκατε χτυπώντας τα έδρανα. Σας βεβαιώνω ότι τηρώ απολύτως τον Κανονισμό και δεν υφίσταται καμία διάκριση εναντίον ουδενός.

Dimitris Avramopoulos, Member of the Commission. – Mr President, first of all I would like to express my thanks for this very constructive debate. There is no doubt that migration is a controversial topic. We should avoid playing on the stereotypes. On the contrary, I would say, we have to fight stereotypes.

The images of migrants being tear gassed do no honour to our European history and values or to our civilisation. We have to treat these people with respect, but we also need to have a plan – a policy – and to implement this policy, and this is where the problem sometimes lies.

This brings me to what many of you have mentioned during this debate. Relocation, yes, has to work. The numbers were mentioned before. Only 1 145 persons have been relocated since mid-March. It is unacceptable. And from this House I again appeal to Member States to make it happen, and to work at the same time on settlement.

Later today the Commission will present a report on where we stand on relocation and resettlement. We need an objective and fair reform of rules on migrants for the European citizens, for the Member States and for our partners abroad. We need a policy that does not lead to closing borders, putting Schengen at risk.

You know my position on fences and the closure of borders. I believe in building bridges, not walls. In particular, when there is a dispute between Member States, Schengen states – as is the case now, for example, between Italy and Austria – that this is not the proper solution. It is clear that the asylum system as it stands today is not functioning. Europe has to adapt its migration policy to provide orderly and safe pathways to the European Union for those who need protection and those who can contribute with their skills and talents to the European Union's economic development.

We need to share responsibility, reduce irregular arrivals, and prevent and sanction secondary movements. Let me be clear here, however: we do not want a cosmetic reform. We want an ambitious and substantial improvement of Dublin which leads to fair outcomes for everyone. A key point that some of you mentioned is that children, especially unaccompanied children, need protection, and this is what we have to ensure by all means possible.

Many of you mentioned the EU-Turkey deal. Let me be frank with you. We – both the European Union and Turkey – have to use the common challenges we are facing as an opportunity to better respond to them and forge closer links through this cooperation. This can only be beneficial for both parties.

Implementation, as I said before, is difficult. It is already difficult to cooperate among Member States and even more difficult with third countries, but we have achieved some important progress. I can assure you that this Commission, in close cooperation with governments, international organisations and NGOs, is investing a lot of effort and human resources and providing daily monitoring and dedication to make this deal work, while fully respecting European and international law.

Turkey has adopted legislative changes in order to ensure that in practice all Syrians in Turkey will be granted protection or have their protection renewed. Discussions are ongoing to ensure that non-Syrians in need of international protection will have access to asylum procedures, and resettlement from Turkey has already started. Member States are deploying officers to the Greek islands. It is becoming clear now that frontline Member States need support to manage the situation, and the flows have decreased.

Fewer people are putting their lives at risk; there are fewer victims of smugglers. This is what we want to achieve on a permanent basis. As some of you have rightly said, this is indeed a global challenge and requires a global response. That is why we keep an open channel of cooperation with UNHCR, the United Nations. This is why resettlement is a responsibility not just for the European Union but for all international partners, for the United States and Canada to the Gulf States.

The Commission is determined to improve and strengthen our system to respond to the real needs of the new reality, whether that is asylum, legal migration, migration border systems or security. This not only means changing legislation, it also means putting the necessary human and financial resources together to effectively address the structural deficiencies of our migration and asylum system as a Union.

Several of you mentioned the need to have a budget. I could not agree more, and I hope that I can count on your support to get it. We want to make our policies fit for purpose in the context of the challenges of the 21st century. This means building on what we have achieved so far but also being bold and honest to radically improve where needed. We are eager to take up a discussion with you, the European Parliament, as well as other stakeholders, to make all these ideas concrete.

Πρόεδρος. – Παρακαλώ, μην θορυβείτε! Μην με αναγκάσετε να εφαρμόσω τον Κανονισμό. Σας παρακαλώ, κυρία Morvai, σεβαστείτε όλους τους υπολοίπους!

Roberta Metsola, Rapporteur. – Nixtieq nirrgrazzja lill-kollegi kollha li qagħdu hawnhekk tul din id-diskussjoni twila u nirrgrazzja wkoll lil kull min tana l-appoġġ matul dan il-proċess. Nixtieq nammetti li, meta bdejna dal-proċess 'il fuq minn sena ilu, ma kontx nahseb li ser insibu ruhna hawnhekk, għaliex kif smajna tul id-diskussjoni dalghodu, għandna kollegi li jahsbu li dan ir-Rapport ser jikkrea Fortizza Ewropea, meta għandek kollegi ohra li jahsbu li dan ir-rapport ser jiftah il-bibien kollha.

Ir-risposta tiegħi hija li dawk iż-żewġ soluzzjonijiet jew dawk iż-żewġ argumenti ma jregħux. Ahna li ridna huwa li noholqu bilanċ, li noholqu maġġoranza ta' kollegi f'din il-Plenarja li taqbel illi għandna jkollna soluzzjonijiet li għandhom viżjoni, li huma konkreti u li huma ambizzjużi, kif għadu kif qal il-Kummissarju. U jiena nixtieq li dan ir-Rapport ikun dik il-pjattaforma li jmur lil hinn minn dak li għamilna minn mindu jiena dħalt f'dan il-Parlament, fejn dejjem nadottaw riżoluzzjoni wara riżoluzzjoni li jgħidu hafna imma li ma jsir xejn.

Jiena nixtieq illum f'dan ir-Rapport nibagħtu messaġġ ċar minn din l-istituzzjoni li tixtieq li jkollna azzjoni konkreta fuq l-immigrazzjoni, anki fid-dawl tal-fatt li l-kriżi mhijiex ser tiġi riżolta, anki fid-dawl tal-fatt li għandna problemi fil-pajjiżi girien tagħna li mhumix se jkun riżolti malajr. Jiena nixtieq li llum, fi ftit hin ieħor, ikollna rapport li jkun jista' jiġi approvat mill-maġġoranza ta' din il-Kamra, halli anki nibagħtu messaġġ lill-istituzzjonijiet l-oħra li l-Parlament Ewropew huwa kapaċi jiehu deċiżjonijiet ambizzjużi u kuraġġjużi f'dan it-temp ta' kriżi li qegħdin fih bħalissa.

Kashetu Kyenge, relatrice. – Grazie signor Presidente e grazie a tutti i colleghi che hanno contribuito al dibattito ed a tutti quelli che hanno collaborato con noi per la redazione di questa relazione.

Signor Commissario, come Lei, anch'io ogni giorno mi chiedo se riusciremo a trasformare questa crisi in opportunità e se riusciremo a porre le basi per una nuova società, caratterizzata dalla mobilità umana. Saremo capaci di gettare le basi di una politica migratoria comune all'altezza delle sfide del ventunesimo secolo? Sì, Signor Presidente, ci riusciremo, ma solo se saremo in grado di fondare le nostre future politiche sul rispetto dei diritti umani e delle libertà fondamentali e dei principi sanciti anche dal diritto internazionale.

Quello che sta succedendo alla frontiera greco-macedone è vergognoso e gli Stati membri devono assumersi la responsabilità delle loro azioni. Questa risoluzione non è che il primo passo di un percorso politico che porterà i suoi frutti solo se c'è un'unità di intenti, solo se gli Stati membri decideranno una volta per tutte di mettere da parte le nuove politiche di chiusura, di abbattere muri di protezione e di considerare i flussi migratori come invasione.

Non possiamo negare la nostra assistenza ad un numero di migranti pari allo 0,2 % della popolazione. Non possiamo negare un processo di integrazione a chi fugge da guerre e persecuzione o semplicemente a chi cerca una prospettiva di vita migliore nei nostri territori e smettiamo di criminalizzare alcune realtà e di gettare fango su quartieri che vivono situazioni difficili. Chi parla in questi termini di Molenbeek, come della situazione di tante altre periferie, lo fa per mettersi la coscienza a posto e per guadagnare facili consensi elettorali.

Il messaggio che lancia da quest'Aula oggi è diverso: chiedo piuttosto di mettersi insieme, mettere insieme le nostre forze per costruire una società in grado di gestire i flussi e di sviluppare una resilienza al fenomeno migratorio.

Πρόεδρος. – Η συζήτηση έληξε. Η ψηφοφορία θα διεξαχθεί σήμερα

Γραπτές δηλώσεις (άρθρο 162)

Petras Auštrevičius (ALDE), in writing. – We cannot talk about migration as somebody else's business. As the stronghold of democracy and liberal values, the EU should care about those lives lost at the sea. In the name of the security and prosperity of our peoples the EU should develop a well-functioning, strong mechanism to be able to adequately respond to this challenge of our highly globalised and interdependent world. We have to apply a holistic approach, which means involvement of all the stakeholders and setting the rules of play. The common external border of the EU should be strengthened and managed effectively and inside the EU the Schengen rules must be obeyed. Now we clearly see all disadvantages and gaps of the Dublin III Regulation and call for changes needed to ensure fairness, solidarity and shared responsibility between the EU Member States, as mentioned in the report. Moreover, crucial measures should be taken not only inside the EU managing migration. The Union should also help build necessary capacities in third countries to address the root causes of migration.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – Face au péril que constitue l'immigration massive et incontrôlée que subissent les États européens, ce Parlement semble déjà capituler. On nous propose ici de gérer une catastrophe alors que nous pouvons éviter d'autres drames humains et empêcher la déstabilisation de nos sociétés. Les seules frontières intelligentes sont les frontières nationales.

Le seul régime d'asile acceptable c'est celui des États nations, puisque la citoyenneté se définit par l'appartenance à un peuple et à une nation. Hélas, ce n'est pas votre Europe de l'impuissance et de l'amnésie culturelle qui aura réussi à forger une même communauté. Vous cherchez à savoir comment gérer les flux incessants qui pénètrent en Europe alors que l'urgence exige de mettre fin à ces déplacements inhumains de populations. Vous êtes responsables de l'apparition de ce gigantesque cimetière qu'est la Méditerranée. Cessez d'entretenir cet appel d'air et sauvez l'Europe.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Po podatkih agencije Frontex je v lanskem letu 1,83 milijona oseb poskušalo nezakonito vstopiti v EU, kar je nekajkrat več v primerjavi z leti poprej in kar še enkrat več kaže na razsežnost begunske krize.

Z vidika proračuna EU pozdravljam povečanje sredstev Sklada za azil, migracije in vključevanje za lansko in letošnje leto, obžalujem pa zmanjšanje sredstev za zakonite migracije in vključevanje ter boljše, bolj pravične in učinkovite strategije za vračanje. Veliko prostora za izboljšave je tudi pri preglednosti nad porabo sredstev za delovanje držav članic in tretjih držav na področju migracij, azila in upravljanja meja, s čimer bomo tudi dobili jasnejšo sliko glede celotne porabe Evropske unije za migracije.

Razsežnost krize ter potreba po hitrem ukrepanju ne sme biti alibi za nepregledno porabo sredstev iz proračuna Evropske unije.

Valdemar Tomaševski (ECR), raštu. – Pone Pirmininke, pranešimas liečia labai svarbią temą dėl migracijos, kuri tapo visų Europos Sąjungos valstybių narių problema. FRONTEX duomenys, teigiantys, kad 2015 metais buvo sulaukta 1,83 mln. žmonių, mėginančių nelegaliai kirsti ES sienas, kelia nerimą ir reikalauja Europos Sąjungos institucijų veiksmų. Todėl reikia atkreipti dėmesį į keletą svarbių klausimų, susijusių su migracija. Pirmiausia, nepamirškime, kad pabėgėlių antplūdžiui naudojasi nelegalūs vežėjai, tai yra kontrabandininkai žmonėmis. Gerai, kad pranešimas kelia būtinybę kovoti su šiuo reiškinio tarptautiniame lygmenyje, siekiant likviduoti prekeivių žmonių tinklus ir užkirsti kelią migrantų kontrabandai. Antra, Europos Sąjunga privalo efektyviai valdyti savo išorės sienų apsaugą bei įdiegti skaidrią ir vienodai suprantamą visose ES valstybėse vizų politiką. Siekiant išvengti esminių migracijos priežasčių, strateginę reikšmę turi taipogi bendradarbiavimas su trečiosiomis šalimis. Ir, svarbiausia, nepamirškime, kad kuriant naują teisinį pagrindą dėl migracijos, pirmiausia turime nepamiršti apie mūsų piliečių saugumo užtikrinimą. Visa ši veikla turi būti paremta proporcinga ir tinkama finansine parama, paskirstyta valstybėms narėms tam, kad jos galėtų kuo greičiau įgyvendinti apsaugos mechanizmus. Baigdamas norėčiau pabrėžti, kad mūsų pagrindine užduotimi turėtų būti sprendimų priėmimo nuoseklumas, kurio šiandien migracijos klausimais trūksta.

4. Maßnahmen zur Linderung der Krise im EU-Landwirtschaftssektor (Aussprache)

Πρόεδρος. – Το επόμενο σημείο στην ημερήσια διάταξη αφορά την προφορική ερώτηση προς την Επιτροπή σχετικά με τα Μέτρα για την άμβλυνση των επιπτώσεων της κρίσης στον ευρωπαϊκό αγροτικό τομέα, του Czesław Adam Siekierski, εξ ονόματος της Επιτροπής Γεωργίας και Ανάπτυξης της Υπαίθρου (O-000055/2016 — B8-0352/2016) (2016/2611(RSP))

Czesław Adam Siekierski, autor. – Szanowni Państwo! Podejmujemy dziś po raz kolejny na forum Parlamentu dyskusję o trudnej sytuacji na rynkach rolnych. Na wstępie warto postawić pytanie: dlaczego działania podjęte w ramach instrumentów WPR nie dały oczekiwanych rezultatów? Myślę tu o wprowadzonym w zeszłym roku programie pomocowym w wysokości 500 milionów euro, o finansowaniu prywatnego przechowywania mleka w proszku, masła, sera czy wieprzowiny. Przedłużono również działania mające na celu ograniczanie skutków rosyjskiego embarga.

Wielokrotnie na szczble Komisji Rolnictwa wskazywaliśmy na wpływ uwarunkowań zewnętrznych – to jest sytuacji na rynkach światowych – na to, co dzieje się na naszym rynku europejskim. W ostatnich latach spadają światowe ceny żywności, a w 2015 r. było to aż 19%. Swoją produkcję wyraźnie zwiększyły m.in. Brazylia, Argentyna, a dodatkowo słabość walut tych państw sprzyja dochodowości ich eksportu. Przewiduje się, że w tym sezonie Brazylia może zastąpić USA w roli największego producenta soi. Argentyna zwiększyła także swoją produkcję i eksport pszenicy na skutek zmniejszenia podatku eksportowego. Rosną również zbiory zbóż w Rosji. To wszystko ma miejsce przy zmniejszającym się zapotrzebowaniu na żywność ze strony Chin, Indii. Swoją rolę na Europę miało też rosyjskie embargo, które obowiązuje drugi rok (o czym już wspominałem).

Rok temu zlikwidowaliśmy kwoty mleczne, co zachęciło wielu producentów do zwiększenia produkcji. Pamiętajmy o prognozach przewidujących zwiększenie zapotrzebowania na żywność o 65-70% w 2050 r. w wyniku przewidywanego wzrostu liczby ludności świata do 9 czy 10 miliardów osób i wiążącego się z tym wzrostu spożycia, co zachęciło wielu rolników do zwiększania produkcji.

A więc przy takich złożonych uwarunkowaniach zewnętrznych mało skuteczne są instrumenty, które stosujemy w ramach tzw. siatki bezpieczeństwa. Czekanie na możliwe rozwiązania podjęte przy przeglądzie śródkresowym to odkładanie problemu, co powoduje wzrost niezadowolenia rolników. Myślę, że nie doceniamy determinacji rolników, która może skończyć się masowymi protestami.

Ceny mleka spadają już poniżej kosztów produkcji, podobnie jest na rynku wieprzowiny. Prowadzi to do braku środków finansowych na kontynuację produkcji i w rezultacie do upadku gospodarstw. Wielu rolników zagrożonych bankructwem nie widzi możliwości swojej przyszłości w sektorze rolnym. Będzie to prowadziło do dalszego wzrostu wielkości gospodarstw, skali produkcji oraz jej intensywności, co oznacza odchodzenie od modelu europejskiego rolnictwa: zrównoważonego i przyjaznego dla środowiska.

W tym kontekście zostały sformułowane pytania szczegółowe w ramach naszego pytania ogólnego.

Po pierwsze: czy Komisja mogłaby szerzej omówić kolejne kroki podejmowane celem zmniejszenia presji wywieranej na rolników w sektorach, które najbardziej ucierpiały?

Po drugie: jak Komisja ocenia efektywność pakietu pomocowego z 2015 r.?

Po trzecie: jak Komisja będzie walczyć z nieuczciwymi praktykami w ramach łańcucha dostaw żywności i jak zapewni godziwe przychody dla rolników?

Po czwarte: jakie środki ostrożności można przyjąć, aby przeciwdziałać oddziałującym na rolnictwo efektom przyszłych wstrząsów i zaburzeń mających swoje źródło poza granicami? (Co rozwinąłem na wstępie swojego wystąpienia.)

Po piąte: w jaki sposób Komisja zapewni, że w następstwie dyskusji z instytucjami finansowymi udostępnione zostaną w praktycznej formie elastyczne i innowacyjne instrumenty finansowe, z których będą mogli korzystać producenci? Prace w tym zakresie bardzo intensywnie prowadzi pan komisarz Hogan.

Wydaje się więc, że jest pilna potrzeba przyjęcia działań na dziś, głównie poprzez kontynuację już zastosowanych instrumentów i tendencji, ale na odpowiednio wyższym poziomie – powtarzam: wyższym poziomie – co poprawiłoby choć trochę bardzo trudną bieżącą sytuację rolników.

Można przeanalizować także zwiększenie pomocy *de minimis*, wydaje się bowiem, że w tak złożonej sytuacji jest potrzebne dodatkowe wsparcie bezpośrednio dla gospodarstw. W tej sytuacji rośnie oczekiwanie rolników na zapowiedziane instrumenty finansowe, a także na możliwości korzystania z europejskiego funduszu inwestycji strategicznych dla ważnych inwestycji w sektorze rolnym.

Phil Hogan, Member of the Commission. – Mr President, I welcome the opportunity to address this House at a time of crisis in the agricultural markets in several of our Member States and indeed, to some extent, in all of them, particularly in the dairy and pigmeat sectors. It is just a few weeks since the Commission proposed another set of measures to provide much-needed support for European farmers.

I was pleased to have the opportunity to brief the members of the Committee on Agriculture and Rural Development (AGRI) of this House immediately after that proposal was made. Yesterday I briefed the Council of Agriculture Ministers on the significant progress that has been made in the implementation of that package of measures of 14 March.

In order to provide Members with the most up-to-date information on the implementation of that package, I have written to the Chair of AGRI with full details of the follow-up to the Council, and I hope that the information can be made widely available, because I know I have limited time here.

This morning I want to focus briefly on a number of the main areas that featured in the March package. I am pleased to confirm that just yesterday the Commission adopted three draft regulations. The first of these provides for a doubling of the intervention ceilings for skimmed milk powder and butter. It is now the responsibility of the Council to approve this proposal swiftly, and I expect that they will do so in the next few days. I also want to reassure you that the Commission is committed to running a tender responsibly and in a way that helps the market and does not depress prices.

In relation to the introduction of the voluntary supply management in the dairy sector, the Commission is activating the provisions of Article 222 of the CMO Regulation. The implementing regulation allowing for agreements between recognised producer organisations, their associations and recognised inter-branch organisations to plan milk production for a temporary period of six months and the delegated regulation extending the measure to cooperatives and other forms of milk producer organisations were also both adopted by the Commission yesterday.

The responsibility for their speedy implementation is now with the co-legislators, and I call on you to seize that responsibility with a view to ensuring that this measure is used as an effective contribution towards greater market balance in the dairy sector. In order to encourage use of this tool as an effective contributor to this crisis, I met two weeks ago with COPA-COGECA and the European Dairy Association. I also want to draw the attention of the House, in respect of what Mr Siekierski said, to the fact that I have doubled state aid ceilings on a temporary basis to allow for greater flexibility for Member States in supporting their farmers.

I want to reassure the House that the Commission has and is continuing to make every effort to lift the protectionist ban that has been imposed by Russia on pig products from the European Union. Over recent months and in parallel with the WTO procedure, the Commission has made numerous efforts to convince Russia to engage in meaningful technical negotiations for an agreed solution at EU level.

We also made clear that we are ready to examine any concrete proposal that Russia may submit to the European Union. Commissioner Andriukaitis expressed the Commission's position on this matter during a meeting with the Russian ambassador to the EU last month, and he continues to pursue efforts towards the lifting of the ban. Even though, so far, the Russian reaction has not been positive, the dialogue remains open.

Over the past two years, the Commission has mobilised more than EUR 1 billion in additional funding to support our farmers, which complements the EUR 56 billion which farmers receive each year. As part of that, and in response to the deteriorating market situation last summer, you will recall that the Commission took swift action in September and provided a EUR 500 million package, including EUR 420 million in direct targeted aid.

Despite the loss of the Russian market, the EU is continuing to trade very successfully. EU dairy and pigmeat exports increased by 11% and 23%, respectively, in January 2016 compared with last year. However, this has not yet translated into the pockets of farmers in terms of improving their income. The increase in dairy exports reflected a significant improvement in import demand, once again, from China.

I have prioritised a number of areas and countries to visit to identify and build on new market opportunities. I have just returned from Colombia and Mexico and tomorrow I leave for Kazakhstan, China and Japan. Following my visit to Mexico, we have received some very encouraging news in relation to pigmeat opportunities: the market is opening for fresh pigmeat and processed hams from Spain, we expect the approval for fresh pigmeat from France very shortly, and there are good prospects for fresh pigmeat from Germany, Romania and Italy. An audit is scheduled in May for Poland, after which I hope to see opportunities for fresh pigmeat products.

Before passing judgement on the effectiveness of either the September package or the proposals I made last month, I would urge you to give those measures the opportunity to work. In particular, I would point to the fact that, at the end of February, only EUR 162 million of the EUR 420 million that I allocated to Member States last September had been spent in 14 Member States. I accept that Member States have until the end of June to spend this money, but I would appreciate it if they had the intentions to invest it in structural change, something which I welcome.

Last month the Council had the opportunity to exchange views with the Vice-President of the European Investment Bank with regard to the development by the EIB of additional financial products and financial instruments for the benefit of farmers and processors. The Commission is prioritising its engagement with the EIB with a view to developing the appropriate financial instruments to assist farmers and processors in investing in their enterprises in order to improve the competitiveness of those enterprises or in investing in making any necessary structural adjustments.

Yesterday, Vice-President Katainen told the Council of the opportunities offered by the European Fund for Strategic Investments (EFSI) in agriculture. Member States have been encouraged to look into the possibilities of setting up dedicated platforms for EFSI financing. It is essential that full use is made of the opportunities on offer.

The Commission's response to date, even though in a difficult financial situation, has been swift and robust. This package of measures, when taken with the full implementation of the September solidarity package, can have a material and positive impact on European agricultural markets. I would ask for your support for the measures proposed, and I believe that we should give them a chance to succeed and, like all of you, I look forward to a better market in the future.

Finally, regarding the question on the food chain that was put by Mr Siekierski, I expect proposals from the AGRI task force to be submitted to me in September this year.

Albert Deß, *im Namen der PPE-Fraktion*. – Herr Präsident, Herr Kommissar, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die es ermöglicht haben, dass wir heute über die aktuelle Situation in der Landwirtschaft in der Europäischen Union diskutieren können. Die Situation auf den Agrarmärkten erfüllt uns mit großer Sorge. Und wir stellen auch fest, dass die bisherigen Maßnahmen nicht entsprechend greifen. Wir haben weiter enormen Preisdruck auf den verschiedensten Agrarmärkten, und, Herr Kommissar, ich bin der Meinung, wir müssen alle gemeinsam überlegen, wie wir schneller reagieren können, wie wir nicht erst reagieren, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Ich habe ja bei einer der letzten Reden schon gerade die Situation im Milch-Bereich angesprochen. Das bisherige Interventionspreis-System, das funktioniert nicht. Wir brauchen ein anderes System, und daran müssen wir alle gemeinsam arbeiten. Wir brauchen ein System, bei dem die Kommission oder ein Gremium entscheiden kann, dass zu einem gewissen Zeitpunkt bestimmte Mengen aus dem Markt genommen werden – nicht erst dann aus dem Markt genommen werden, wenn wir bei 22 oder 20 Cent Milchpreis sind. Und wir könnten hier ein solches System schaffen. Wir haben einen ganz freien Kapitalmarkt, und trotzdem greifen immer wieder Notenbanken in diesen Kapitalmarkt ein. Wenn dieser Markt nicht funktioniert, werden Mengen aus dem Kapitalmarkt genommen. Ein ähnliches System brauchen wir in der Landwirtschaft, damit wir hier schneller in die Marktsituation eingreifen können.

Was die Situation mit den Handelsketten anbelangt: Ich kenne die Situation natürlich in Deutschland am besten, und wir haben riesengroße Handelsketten. Auch hier erfüllt mich mit großer Sorge – hier erfolgt Gesetzgebung an den Parlamenten vorbei –: Meine Molkerei hat vor kurzem einen Fragebogen bekommen mit 47 Auflagen, die die Landwirte erfüllen sollen, die sie alle dokumentieren sollen, und das zu einem Zeitpunkt, wo sie schlechteste Abschlüsse anbieten. Deshalb, Herr Kommissar, müssen wir alle zusammenarbeiten, damit wir eine bessere Situation auf unseren Märkten erreichen.

Paolo De Castro, *a nome del gruppo S&D*. – Signor Presidente, Commissario, onorevoli colleghi, a distanza di pochi mesi, ci ritroviamo a discutere della pesante crisi che ormai investe la maggioranza dei mercati agricoli.

Il perdurare di questa situazione impone una riflessione profonda sulle risposte che sono state messe in campo: l'idea di individuare risorse da gestire a livello di singolo Stato membro si sta infatti rivelando inefficace, con il rischio di una progressiva rinazionalizzazione di una politica che ha storicamente rappresentato un fattore di integrazione europea come la PAC. Ne sono prova gli effetti non significativi dei 450 milioni di euro stanziati lo scorso autunno per il settore del latte: la dispersione di queste risorse ha di fatto mortificato il potenziale di un uso organizzato volto a contenere la produzione europea.

La ricerca di risposte urgenti alla crisi non deve quindi intaccare la capacità di affrontare a livello europeo sfide complesse, quali la salvaguardia del ruolo economico, sociale e ambientale dell'agricoltura. È arrivato il momento di riflettere seriamente su una revisione di metà percorso della PAC.

James Nicholson, *on behalf of the ECR Group*. – Mr President, I think everyone agrees that the crisis in agriculture throughout Europe has been about the worst we have experienced – certainly it is the worst experienced in my political lifetime of almost 27 years in this Parliament. I would like to say first that I do welcome the measures that have been taking place, but I have to say that they were not the solution. I also have to say that there are no easy solutions to the present problem we have.

Commissioner, I would also like to say to you that, on the one hand, we are doing – and you are doing – all we can to help, but on the other hand, we are using agriculture as a bargaining chip in free trade negotiations with Mercosur and with TTIP. Is that a sensible way to go forward? Do you really understand that farmers cannot understand where Europe is hoping to go? You came to the Committee on Agriculture recently and you said that you were going to tackle bureaucracy and that there would be changes in the yellow card, for instance: one strike and two strikes. Now I understand that the Court of Auditors is making sure that does not happen! Commissioner, it has become even more complicated than what you tried to solve. Will you take that up and try and solve it?

Jan Huitema, *namens de ALDE-Fractie*. – De marktsituatie van al onze boeren en tuinders verdient de aandacht. Maar dan moeten we het wel over structurele maatregelen hebben, anders staan wij binnenkort hier weer.

Ik ben bijzonder geïnteresseerd in de vraag of de 500 miljoen euro die zeven maanden geleden door de EU is uitgetrokken voor de agrarische sector echt een verschil heeft gemaakt. Blijven we suggereren dat de politiek iets kan betekenen voor marktherstel of maken we echte keuzen om de sector sterker en gezonder te maken? Europa moet één koers varen en inzetten op een verbeterde concurrentiekracht.

Kijk allereerst serieus naar de kostenkant. Nationaal en Europees moeten we de regeldrift indammen. Zorg voor doelmatige regels en laat ruimte voor innovatie en ondernemerschap. Met nieuwe technieken en inzichten kunnen we efficiënter en goedkoper produceren.

Ten tweede, creëer meerwaarde op onze agrarische producten door ons te onderscheiden op bijvoorbeeld smaak, kwaliteit of duurzaamheid.

Ten derde, kijk naar betere mogelijkheden om samen te werken, tussen boeren en tuinders onderling en langs de hele keten. Kortom, kom met een concreet plan en schrijf geen blanco cheques uit.

Tot slot is het goed dat de Commissie nieuwe afzetmarkten opent en de handel bevordert. De inzet en ambitie van commissaris Hogan verdienen een compliment, maar houd daarbij het belang van iedere landbouwsector goed in de gaten en houd onze handelspartners aan de gemaakte afspraken.

Want hoe zit het met de ontwikkeling van nieuwe handelsverdragen, die ik toejuich? En hoe zorgt de Commissie ervoor dat afspraken strakker worden nageleefd en er scherp wordt gelet op alle deelsectoren, zoals bijvoorbeeld de pluimveector?

VORSITZ: ALEXANDER GRAF LAMBSDORFF

Vizepräsident

Lidia Senra Rodríguez, *en nombre del Grupo GUE/NGL*. – Señor Presidente, señor Comisario, señorías, esta crisis agrícola pone de manifiesto el gran fracaso de las orientaciones neoliberales de la política agrícola común. Urge abandonar propuestas inmovilistas repetidas durante los últimos treinta años y que nos han llevado adonde estamos.

Son necesarias políticas públicas agrarias que partan de la regulación de la producción; que partan de la priorización de los mercados internos; que garanticen la producción en manos de los agricultores y las agricultoras en la Unión Europea; que hagan un reparto justo del derecho a producir; y que sitúen los precios de los productos agrícolas en el centro de la política agrícola europea. Solo así daremos respuesta a esta crisis. El resto son propuestas inmovilistas que nos conducirán a continuar donde estamos.

Martin Häusling, *im Namen der Verts/ALE-Fraktion*. – Herr Präsident! Herr Kommissar, Sie haben einen Erkenntnisgewinn. Sie haben ja wochenlang gar nicht von einer Krise geredet, seit vier Wochen reden Sie überhaupt von einer Krise. Es ist viel wertvolle Zeit vergangen, und in der Zeit sind immer mehr Bauernfamilien wirklich in Existenznot geraten. Aber was Sie hier heute nicht gesagt haben, ist, dass wir ein Produktions-, ein Übermengenproblem haben. Das gilt es, anzugehen.

Was Sie machen, ist, noch mehr auf den Weltmarkt zu werfen. Sie reisen nach Kasachstan, Sie reisen nach Mexiko – ein Kommissar als Handlungsreisender, der Schweinefleisch und Milch verkauft. Und am Ende sollen dann jetzt noch die TTIP und der Mercosur helfen.

Ich kann nur sagen: Das ist ein Armutszeugnis, wenn die Politik den falschen Weg jetzt noch weiter und verstärkt geht. Sie müssen das Mengenproblem angehen! Ich verstehe nicht, warum Sie nicht mehr Initiativen aufgreifen, dass man mit einer Produktionsbeschränkung – freiwillig, aber dann, bitte schön, überall – zum Beispiel den Milchmarkt in den Griff bekommt. Das kleine Programm, das Sie jetzt angestoßen haben, wird nicht reichen.

Wir haben ja leider die Marktordnung in vielen Bereichen aus der Hand gegeben. Vielleicht müssen wir doch wieder darüber nachdenken, die Liberalisierungspolitik zu ersetzen durch eine Politik, die auch Marktordnung ganz zielgerichtet einsetzt, um Überproduktion nicht weiter ausufern zu lassen. Wo kommen wir denn hin, wenn wir so weitermachen? Sie haben in der letzten Sitzung im Agrarausschuss schon gesagt: Ja, da steht das Instrument der Exportförderung wieder im Raum. Das hatten wir doch alles schon einmal in den Siebzigerjahren! Exportförderung – jetzt nennen Sie es nur ein bisschen anders. Und wir hatten auch Lagerbestände. Das ist alles eine Politik, die stark daran erinnert, was in den Siebziger-, Achtzigerjahren war. Und am Ende zahlt das alles der Steuerzahler noch mit, und mehr Lagerhaltung wird natürlich auch die Krisen verlängern.

Was haben Sie denn eigentlich gemeint – das habe ich nicht ganz verstanden –, die Bauern bräuchten Geld für Strukturveränderung? Was sollen sie denn auf den Betrieben noch machen an Strukturveränderungen? Die Bauern können ihre Schulden jetzt schon nicht zurückzahlen. Wenn wir ihnen noch mehr billiges Geld geben, dann wird das die Krise nicht verändern. Sie müssen die Ausrichtung der Politik ändern. Das ist der Kern, und das wollen Sie nicht. Und so lange wird die Krise weitergehen.

John Stuart Agnew, *on behalf of the EFDD Group*. – Mr President, the Commissioner will be relieved to hear that most of my remarks are not going to be addressed to him directly because he is the wrong Commissioner, unfortunately, for this particular crisis in agriculture that is about to be visited on my industry by the European Parliament. I refer to the quite possible ban on the use of glyphosate on farms. We are voting on this tomorrow and it would be disastrous. This is a really big crisis. What has brought this about? Why are we even considering banning this very useful material?

The reason is that the World Health Organisation has said that it is probably carcinogenic. On the face of it, we might all be very concerned about this, as it is serious and we should therefore not be using this material – until you look at what else the World Health Organisation also classes as probably carcinogenic. They say that sitting in front of a log fire in your home during the winter is probably a carcinogenic activity; they say that working night shifts is probably a carcinogenic activity; they say that cutting human hair (which will not worry the Commissioner or me) is probably a carcinogenic activity; exposure to dry cleaning fluid is probably a carcinogenic activity, and drinking the national drink of Argentina (which is called mate) is also probably a carcinogenic activity.

When you look at these things, a ban on glyphosate is absolutely ludicrous – but it gets worse than that. What do they call definitely carcinogenic? Well, that includes the consumption of alcohol, the ingestion of the female contraceptive pill, and the consumption of processed meats. These are deliberately ingested, whereas glyphosate is just something that you may happen to be exposed to. If we do go ahead with this ban, what are the alternatives?

The alternatives are for farmers to have to cultivate the soil far more than they ever used to. If you believe that farmers can improve the world's weather by reducing CO₂ emissions from their farms, you will have scored a massive own-goal here if you vote for this tomorrow, because you will pump out CO₂ from all these tractor operations to try and control perennial weeds of twitch and thistles and the new weed we are all getting now called black grass. That is all going to become much more difficult.

Now, what is all this really about? It is about not allowing farmers to grow GM crops, because if you ban glyphosate there will be no incentive to grow the GM crop. Let us face it: that what the ban is in aid of. I am not sure whether the Council are going to have a vote on this. I have been told that they may not, which means that our Secretary of State for Agriculture, Elizabeth Truss, will be told tomorrow that farmers in Britain cannot use glyphosate. What an extraordinary state of affairs.

Edouard Ferrand, *au nom du groupe ENF*. – Monsieur le Président, mais de quelles améliorations parlez-vous, Monsieur le Commissaire? Vous nous présentez un pseudo-plan de crise. Les politiques menées par l'Union européenne ont ruiné l'agriculture européenne. La colère légitime des agriculteurs s'exprime partout et tous les jours en Europe. Arrêtons de tourner autour du pot!

Prenons l'exemple du lait: les éleveurs attendent un retour à une régulation des volumes et des prix. Il faut stopper la crise de surproduction actuelle et maintenir les équilibres de production entre les États membres, mais pas de n'importe quelle manière. La remise en place de quotas par le biais de politiques nationales est un véritable piège.

Cette non-mesure ne changera donc rien à la situation. Les bons élèves qui, comme la France, stabilisent leur production seront pénalisés alors que les autres, qui ne cherchent qu'à s'emparer de nouvelles parts de marché, continueront à produire plus.

L'Irlande a déjà augmenté sa production de 30 % en un an sans apporter de nouveaux débouchés au marché européen. Il est temps de changer cette politique européenne.

Diane Dodds (NI). – Mr President, in Northern Ireland, farm incomes have been under pressure for some time. In the dairy sector this has been very extreme, with farmers receiving prices below the cost of production over many months. The aid package has only been of limited immediate help. The emphasis on new markets and new financial instruments is welcome but brings no immediate relief.

The current deal on the table with the Mercosur bloc will have a devastating impact on the beef sector in particular. It is unfortunate that a study on the cumulative effects of the trade agreements will not be complete until September. However, previous impact assessments carried out by Copa find that benefits to agriculture would be one-sided and that EU farmers would suffer a disrupted internal market and greater price volatility. Another predicted a 3% fall in farm income for Britain and producer prices falling by nearly 8%. In light of the UK referendum debate, many farmers are telling me that they think little has been done to help agriculture and that it is time to take back control.

Michel Dantin (PPE). – Monsieur le président, Monsieur le Commissaire, j'ai l'impression que nous faisons du surplace.

Il y a bientôt un an que, dans cet hémicycle, nous parlons de la crise, il y a plus d'un an que des agriculteurs déposent le bilan, il y a plus d'un an que tous les acteurs économiques des filières nous alertent et, malgré tout, malgré toutes les séries de mesures qui ont été prises, rien ne change dans les exploitations.

Le Parlement européen s'était prononcé à plus de 70 % en faveur d'un mécanisme de limitation de la production en période de crise. Ce genre de mécanisme ne peut réussir que s'il s'applique à l'ensemble des pays européens. Ce n'est pas une politique agricole que de laisser un choix à la carte en période de crise, car les crises sont générales; ce n'est pas une politique agricole que de reporter sur les États la charge de financer des mesures d'accompagnement, d'autant plus que le plafond *de minimis* ne sera relevé que dans un délai très long.

Il faut, Monsieur le Commissaire, que la Commission dans son ensemble – au-delà de vous-même, qui avez pris conscience des problèmes – se réveille, sinon l'agriculture aura disparu d'un certain nombre de nos territoires avant la fin de cette législature.

Eric Andrieu (S&D). – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, je continue de penser que la Commission et vous-même n'avez pas pris la mesure de l'ampleur de la crise. Les réponses que vous apportez sont bien en deçà des réalités qui nous occupent au quotidien. Ce n'est pas en utilisant l'article 222 de façon partielle, tel que vous le présentez, que nous allons répondre à l'intensité et à la difficulté de la situation économique. Il fallait, comme cela vient d'être dit, qu'effectivement l'article 222 soit appliqué dans son intégralité et que ces mesures de régulation s'appliquent à tous les agriculteurs dans tous les États membres de l'Union. Il fallait pour ce faire le doter de moyens supplémentaires. Tel est mon point de vue au moment de nos discussions.

Par ailleurs, Monsieur le Commissaire, je voudrais attirer votre attention sur les négociations en cours entre l'Union européenne et le Mercosur. Vous devez refuser catégoriquement toute offre incluant les produits sensibles et, en particulier, la viande bovine. Il n'est pas envisageable que l'élevage, qui connaît une crise économique structurelle sans précédent, serve de variable d'ajustement aux accords commerciaux de la Commission.

Il en va de notre modèle de société et du projet européen lui-même.

Beata Gosiewska (ECR). – W imieniu polskich producentów rolnych chcę wyrazić rosnące zaniepokojenie przedłużającą się destabilizacją na wszystkich rynkach rolnych i dalszym brakiem skutecznych działań ze strony Komisji Europejskiej. Skala kryzysu jest aktualnie tak ogromna, że nie da się w ciągu tak krótkiej debaty wymienić chociażby części problemów nękających rolników. Musimy podjąć zdecydowane działania, żeby poprawić sytuację rolnictwa. To co pan proponuje, Panie Komisarzu, to nie są poważne propozycje. Rzeczywiście lista Pana podróży jest imponująca, ale wątpię czy wpłynie to na poprawienie sytuacji rolników. Dlatego raz jeszcze wzywam Komisję do podjęcia skutecznych działań, aby zapewnić chociażby godne ceny w łańcuchu dostaw, od pola do stołu. Ta decyzja jest w zasięgu Komisji, natomiast należy podjąć zdecydowane działania legislacyjne, a nie tylko jakieś zalecenia, których dokonała Komisja. Dziękuję bardzo!

(Mówczyni zgodziła się odpowiedzieć na pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki (art. 162 ust. 8 Regulaminu))

Tibor Szanyi (S&D), Kékkártyás kérdés. – Képviselő Asszony! Ön nem konkretizálta, de említette, hogy többféle intézkedésre lenne szükség. Én úgy látom, hogy Európában azért létezik alultápláltság is, bizonyos mértékig éhezés és különösen gyermekéhezés. Vagyis a kereslet növelése egy fontos dolog lehetne, és kérdezem Öntől, olyan intézkedéssel egyet tudna-e érteni, hogy egységesen egy nagyon alacsony áfa-szintje legyen az élelmiszernek Európában?

Beata Gosiewska (ECR), odpowiedź na pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki. – Ja mówiłam, że w ciągu jednej minuty nie sposób jest nawet wymienić wszystkich problemów i określić wszystkich rynków, bo w zasadzie w całym sektorze rolnictwa jest zapaść. Natomiast to, o co ja apeluję od początku tej kadencji do Komisji to jest regulacja w zakresie łańcucha dostaw. Wiemy o tym, że ceny produktów rolnych, czyli ceny, które uzyskują farmerzy, są bardzo niskie. Natomiast w momencie gdy konsumenci muszą płacić wysoką cenę w marketach, jest to naprawdę zysk tylko i wyłącznie dla spekulantów. I tutaj Komisja Europejska tylko wprowadziła...

Przewodniczący odebrał mówczyni głos.

Ulrike Müller (ALDE). – Herr Präsident, Herr Kommissar! Wir wünschen uns alle, dass die Marktkrise bald zu Ende ist und Bäuerinnen und Landwirte wieder gute Preise für ihre Produkte und die tägliche Arbeit erhalten. Ich beobachte wöchentlich die Süddeutsche Butter- und Käse-Börse mit ihren Notierungen, und leider ist eine Trendwende nicht in Sicht. Deswegen möchte ich Ihnen vier Dinge vorschlagen und Sie fragen, ob es möglich ist, das umzusetzen. Erstens: Denken Sie daran, ein Anreizsystem für eine zeitlich befristete Reduzierung der Milchkuhbestände zu schaffen? Die zweite Maßnahme wäre: Wollen Sie wieder Verwertungszuschläge für die verarbeitende Industrie einführen, womit dann Butter und Sahne tatsächlich wieder in die Backwaren- und in die Speiseeisproduktion hineingenommen werden? Drittens: Die Flüchtlingshilfe ist ein sehr guter und sehr wichtiger Ansatz. Aber es muss gewährleistet sein, dass die europäischen Nahrungsmittel verwendet werden. Und als Viertes brauchen wir dringend die Erhöhung der De-minimis-Regelung, um tatsächlich die nationalen Maßnahmen umsetzen zu können.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL). – Mr President, there are five things that the Commissioner can do. Take on the large multiples in the retail sector, whose greed has continually eroded the farmers' share of the retail price in the last few years. Milk prices have dropped in the region of 40% in the last 18 months and the consumer has not seen the benefit, yet the Commission sees no need for regulatory action in its weak response to its report on unfair trading.

Take on the cartels and the primary processing sector. We are talking about a crisis in agriculture and how there is no money for farmers, but there is still EUR 38 million for Larry Goodman to buy himself a new private jet. Where did that money come from? Out of the farmers' pockets.

Examine the farmer input sectors and defend our interests in TTIP. Many studies have shown that agriculture will be the main loser in this trade agreement despite some of the claims about dairy exports.

Reject the Mercosur deal. The trade deal with the South American countries will completely undermine the viability of European agriculture. Finally, while people are paying back bank debts, they cannot afford to pay decent money for food. Change that and there will be more money to buy food.

Maria Heubuch (Verts/ALE). – Herr Präsident! Herr Kommissar, herzlichen Dank, dass Sie heute hier sind. Wir reden wieder einmal über die Agrarmarkt-Krisen, und wir reden hier immer sehr theoretisch, und vielleicht sollten wir mal daran denken: Es geht hier um die Bäuerinnen und Bauern, um die Höfe und um die Menschen, die dort leben und arbeiten.

Wir haben 2014 ein einkommensschwaches Jahr gehabt, und in der Veredelung haben wir 2015 — gegenüber 2014 — noch einmal 20 Prozent des Einkommens verloren. Das ist für die Höfe wirklich sehr schwer auszuhalten. Auch menschlich ist dieser Druck nicht mehr sehr gut auszuhalten, und viele dieser Betriebe stecken in den finanziellen Verpflichtungen, die sie eingegangen sind, um wettbewerbsfähig zu sein, um am Markt zu bestehen. Sie können jetzt gar nicht einfach aus der Produktion aussteigen, nur weil es sich nicht rechnet. Es ist ein richtiges Dilemma, und dieses Dilemma war vorhersehbar.

Es werden nun immer wieder Warnungen ausgesprochen, und zwar völlig unabhängig vom Russland-Embargo. Und dann stellt sich mir die Frage: Haben wir es hier mit politischem Versagen zu tun, weil nicht früh genug auf diese Warnungen reagiert wurde, oder wird es billigend in Kauf genommen, damit unsere Ernährungsindustrie sich Weltmarktanteile sichern kann? Weltmarktanteile, die teuer bezahlt werden von den Höfen, von den Bäuerinnen und Bauern, die eine flächendeckende Produktion bei Milch und Fleisch innerhalb Europas gefährden und die ganze Regionen ausbluten lassen. Auch das ist eine Art von Strukturreform, allerdings eine unschöne.

Wir reden auch sehr viel über Nachhaltigkeit auf den unterschiedlichen Ebenen. Wir haben auch die SDGs hier in Europa unterschrieben. Aber Überproduktion ist keine Form der Nachhaltigkeit und schon gar nicht, wenn wir das Futter aus Übersee hierher holen müssen, um dann unsere Überschüsse, unsere Überproduktion wieder auf dem Weltmarkt zu dumpten.

Organisieren wir eine Anpassung an den Markt, und damit gehen wir einen ersten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Das können wir nicht dem freien Markt überlassen.

Mara Bizzotto (ENF). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, abbiamo parlato della crisi agricola, ma è il settore del latte quello più in crisi, crisi senza precedenti che sta provocando la strage delle stalle italiane.

In un anno hanno chiuso in Italia 1 500 stalle per effetto del crollo del prezzo pagato agli allevatori. Il prezzo sta crollando da 44 centesimi di due anni fa ai 30 centesimi al litro di quest'anno. In Italia si producono 110 milioni di quintali di latte e si importano 85 milioni di quintali di latte, ma anche di polveri, di concentrati, di cagliate, di semilavorati. Questi, dopo la trasformazione della nostra industria, diventano magicamente prodotti italiani e così sugli scaffali troviamo tre cartoni di latte su quattro che vengono spacciati per italiani e mozzarella che viene spacciata per italiana. Ecco perché il primo intervento da fare subito, quello che chiedono i produttori, i consumatori, che chiedo io e che spero voglia anche il Commissario, è l'etichettatura d'origine. Solo così sapremo dove viene prodotto quel latte.

Γεώργιος Επιτήδειος (NI). – Κύριε Πρόεδρε, οι χώρες που πλήττονται περισσότερο από την κρίση στον αγροτικό τομέα είναι οι χώρες του ευρωπαϊκού νότου και ιδιαίτερα η Ελλάδα, της οποίας ο γεωργικός τομέας κινδυνεύει με καταστροφή.

Υπεύθυνοι για την κρίση στον αγροτικό τομέα και σε όσα θα επακολουθήσουν είναι η Ευρωπαϊκή Ένωση εξαιτίας των εσφαλμένων πολιτικών που ακολουθεί. Στα πλαίσια της πολιτικής γειτονίας έχουμε επιτρέψει να εισάγονται στην Ευρώπη από τρίτες χώρες γεωργικά και κτηνοτροφικά προϊόντα με αποτέλεσμα δημιουργούνται συνθήκες αθέμιτου ανταγωνισμού για τα ευρωπαϊκά προϊόντα. Χαρακτηριστικό παράδειγμα είναι οι εβδομήντα χιλιάδες τόνοι που θα έρθουν τα επόμενα δύο χρόνια από την Τυνησία, κάτι το οποίο θα καταστρέψει τις οικονομίες των ευρωπαϊκών χωρών. Στην Ελλάδα έχει μειωθεί κατά πενήντα τοις εκατό η τιμή του ελαιολάδου με αποτέλεσμα εκατομμύρια χιλιάδες αγρότες που ασχολούνται με την παραγωγή της ελιάς να υποστούν οικονομική καταστροφή.

Αντίστοιχα, αντιμετωπίζονται και τα αμφιβόλου ποιότητας τουρκικά προϊόντα τα οποία κατακλύζουν τις ευρωπαϊκές αγορές. Επίσης, το εμπόριο της Ρωσίας έχει δημιουργήσει προβλήματα. Οφείλουμε λοιπόν να επιλέξουμε πολιτικές που θα εξυπηρετούν τους Ευρωπαίους αγρότες.

Herbert Dorfmann (PPE). – Herr Präsident! Es ist ja außer Zweifel, dass die Landwirtschaft eine schwere Zeit durchlebt. Das gilt insbesondere für die Milchwirtschaft, das gilt insbesondere für jene Gebiete, die unter erschwerten Bedingungen produzieren müssen und höhere Produktionskosten haben. Wie soll zum Beispiel ein Bergbauer zu solchen Preisen Milch produzieren, und wie soll er dann seinen Unterhalt noch finanzieren können?

Wir haben das Ende der Quoten beschlossen, und selbstverständlich eröffnet das Ende der Quoten neue Chancen für jene, die zu niedrigen Preisen oder niedrigen Kosten produzieren können. Aber das bedingt auch, dass wir dann denen helfen, die in dieser Situation unter die Räder kommen könnten, weil wir sonst die flächendeckende Landwirtschaft in Europa und die flächendeckende Milchwirtschaft riskieren.

Deshalb braucht es ein paar Maßnahmen, es braucht eine schnelle interne Konvergenz in den Mitgliedstaaten, in denen das noch nicht passiert ist, zum Beispiel auch in Italien. Es braucht aber vor allem ein Hilfsprogramm für die Erzeugerorganisationen, für die Verarbeiter, vor allem im Berggebiet, die Milch zu hochwertigen Produkten verarbeiten und die ähnlich dem Sektor Obst und Gemüse finanziert werden könnten und denen wir unter die Arme greifen könnten. Und es braucht ein eigenes Programm und einen eigenen Fonds für die Bewerbung dieser hochwertigen Produkte aus dem Berggebiet. Wenn wir das nicht machen, dann wird die Milchwirtschaft vom Berg verschwinden, und das würde die Landwirtschaft im Berggebiet nachhaltig verändern.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D). – Señor Presidente, señor Comisario, creo que se han tomado medidas, pero creo que estas medidas -como le han dicho mis colegas- no son suficientes. Seguramente no es fácil, ni para usted ni para nosotros, dar con las medidas adecuadas, pero, desde luego, las que no lo son son aquellas que van a la renacionalización de la política agrícola comunitaria. Todas esas medidas, como los recursos que se han dado a los Estados miembros, algunos sin usar, hacen que no estemos atajando el problema de fondo.

El problema que tiene la agricultura europea es la situación de la cadena alimentaria y los acuerdos con terceros países. Son los dos graves problemas que la sitúan en una problemática que nos impide salir de esta crisis. Yo quisiera pedirle algunas cosas puntuales: el sector de las frutas y hortalizas necesita un incremento de los precios de retirada -si no, no será útil esta medida-, así como la articulación de medidas de continuidad con los efectos del veto ruso y que haya una prórroga y no haya ningún momento sin continuidad en las medidas.

Richard Ashworth (ECR). – Mr President, in the long term the future for agriculture is positive – not an easy message for farmers going through the most difficult times in living memory. I know Commissioner Hogan understands that well. I know that he will do everything within his powers to help this industry through very tough times. I also know that, relative to the depths of the farm income crisis, those powers are limited. But what he can and must do is find ways to help the industry become more productive, more competitive and more sustainable. Agriculture needs R&D, innovation and simplification, and above all agriculture needs regulation based on common sense and proven science, not on emotion. The Commissioner and the farmers understand that well. Unfortunately, too many Members of this House do not.

Jasenکو Selimovic (ALDE). – Herr talman! Låt mig återigen upprepa att krisen i EU:s jordbrukssektor drabbar många som är verksamma inom många olika sektorer: griskött, mjölk, frukt, grönsaker, smör osv. Det kräver att vi tar det på allvar och ger ett adekvat svar från EU:s sida.

Jag är inte överens med dem som säger att det största problemet är konflikten med Ryssland och Rysslands aktioner. Min övertygelse är att krisen till största delen är orsakad av interna problem: ineffektiv marknad, söndersubventionerad sektor som överproducerar, brist på innovation, svag konkurrens, fallande efterfrågan. Allt detta bemöts med kortsiktiga lösningar. EU-kommissionen har hittills kommit med kortsiktiga lösningar, såsom till exempel stöd till privat lagring. Jag förstår att sådana lösningar ibland är nödvändiga. Men om kommissionen måste lösa den här situationen, så måste den börja utarbeta åtgärder som tar itu med och löser jordbrukets strukturella problem. Innan vi tar itu med detta kommer ingenting att bli bättre på lång sikt.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL). – Señor Presidente, lo que debatimos hoy aquí es una evidencia: que la agricultura europea está en crisis. Pero estamos debatiendo en base a una quimera. Porque sabemos, tanto ustedes como yo, que ninguna de las medidas que tome la Comisión va a traer una mejora a medio plazo.

Hoy podemos hablar de ayudas a los ganaderos, de rentas y de rendimientos agrarios, que de poco o nada servirán mientras se continúe negociando un tratado de libre comercio con los Estados Unidos que solo nos traerá la ruina, el aumento de las importaciones de productos estadounidenses y, en consecuencia, la caída de los precios de nuestros productos.

Así que me pregunto, ¿cuándo vamos a empezar a proteger la producción local? ¿Cuánto más tenemos que esperar para cambiar el paradigma de crecimiento económico y nuestro modelo productivo? Es hora de tomar decisiones valientes. Demostremos que estamos con y para la gente. Primero está nuestra agricultura, primero están nuestros ganaderos y primero está la soberanía alimentaria de nuestro pueblo.

Bronis Ropė (Verts/ALE). – Jau antrą savaitę po masinio piketo šalia Lietuvos žemės ūkio ministerijos palapinėje protestuoja pieno gamintojai, laukdami sprendimų, kurie padėtų jiems išgyventi. Tai puikiai iliustruoja, kad situacija žemės ūkyje yra kritinė: pieno supirkimo kainos siekia nuo 10 iki 15 eurocentų ir toliau krenta, tas pats vyksta su kiauliena, problemų yra ir kituose sektoriuose.

Gerbiamas Komisijos nare, esu dėkingas už Jūsų parodytą dėmesį Lietuvai, kurioje neseniai lankėtės ir susitikote ne tik su Lietuvos, bet ir žemdirbių atstovais. Tai, žinoma, suteikė vilties. Vis dėl to, negaliu pritarti tik savanoriškam gamybos mažinimui. Man įdomu, kokio poveikio Jūs tikėtės iš to? Juo labiau, kad negautas pajamas turėtų kompensuoti pačios šalys. Įdomu, kiek tokių šalių atsiras? Manau, kad jau pieno sektoriuje gamyba, bent jau laikinai, turi būti reguliuojama privalomai ir visoje Europos Sąjungoje.

Mairead McGuinness (PPE). – Mr President, I want to thank the Chair of the Committee on Agriculture and Rural Development for this debate here this morning, and thank the Commissioner for his comments. Clearly this crisis in the agriculture sector is much deeper and more prolonged than the Commission had forecast or than we would desire, so it is important that we hear from Members, particularly what is happening in each Member State, because of our differences. But there is one clear message, and I am not sure whether many farmers are listening to the debate here in the Chamber – hands up if you are – but that is that the voice of farmers is, I think, not being heard loud and clear, because there are fewer of them. Consumers – and we are all consumers in this Chamber – are benefiting to some extent from the crisis in the agricultural sector with cheaper food, but perhaps others along the supply chain are benefiting much more. So on question 3, could the Commissioner say a bit more about what the Commission is going to do on unfair trading practices in the food supply chain? I hope it is going to do something concrete and effective.

Can I also, Commissioner, say that implementing the measures that you have brought forward is important, but measuring their impact is even more important? And can I ask you a question on Article 222? Following on from Mr Dantin's comments, do you really think that it can be effective if only one or two Member States apply voluntary production cuts, and can you explain how that will and can be funded? My last point relates to costs. We need to do something to tackle the high cost of production in European – including Irish – agriculture.

Viorica Dăncilă (S&D). – Domnule președinte, domnule comisar, deși în toamna anului trecut ați deblocat 500 de milioane de euro pentru ajutarea sectorului lactatelor și a crescătorilor de animale, această sumă a fost infimă și în continuare ne aflăm într-o criză structurală pe piața agricolă, în special cu privire la lactate, carne de porc, fructe și legume. Contextul actual de pe piața europeană a laptelui necesită să îndreptăm o atenție deosebită asupra producătorilor de lapte, care sunt cei mai afectați.

În cadrul Consiliului Agricultură și Pescuit din luna martie ați recunoscut că suntem în criză. Însă măsurile luate sunt încă timide și fără presiunea statelor membre am fi avut și mai puțin. Agricultorii trebuie ajutați de urgență prin măsuri ce răspund nevoilor lor de lichidități de astăzi. De asemenea, avem nevoie de măsuri anticiclice de durată, ce pot acționa pentru stabilizarea pieței. Avem nevoie urgentă de măsuri urgente la criză, pliate pe realitatea existentă în fiecare stat membru.

Zbigniew Kuźmiuk (ECR). – Panie Przewodniczący! Panie Komisarzu! Bardzo trudna sytuacja na rynkach mleka i wieprzowiny, między innymi w moim kraju, w Polsce, jest spowodowana między innymi katastrofalną suszą w 2015 roku, skutkami rosyjskiego embarga, jeżeli chodzi o rynek wieprzowiny, to skutkami afrykańskiego pomoru świń, choć występuje on tylko wśród dzików, niestety kładzie się to cieniem na cały rynek. Polski minister rolnictwa na posiedzeniu Rady ds. Rolnictwa 14 marca przedstawił między innymi następujące propozycje: ponowne wprowadzenie tymczasowego ukierunkowanego wsparcia dla producentów mleka i wieprzowiny, podniesienie ceny interwencyjnej dla masła i mleka w proszku, uruchomienie subsydiów eksportowych dla wieprzowiny, zwiększenie pomocy de minimis dla jednego gospodarstwa i ogólnych limitów dla poszczególnych krajów członkowskich, wreszcie rozważenie użycia środków z budżetu ogólnego albo rezerwy kryzysowej jako źródła finansowania tych i innych działań Komisji mających na celu poprawę sytuacji na rynkach rolnych.

Chciałbym zapytać Pana Komisarza, która z tych propozycji albo które z tych propozycji mają szansę być zastosowane przez Pana Komisarza. Dziękuję bardzo!

(Mówca zgodził się odpowiedzieć na pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki (art. 162 ust. 8 Regulaminu))

Hilde Vautmans (ALDE), blue-card question. – I am very glad to hear that you are also talking about the embargo. I want to ask you: how far can we go to find a solution to the Russian embargo on fruit and vegetables? I have said it already many times here in plenary: I think the priority for the agricultural sector should be that the Russian boycott should stop. Can your party support all the initiatives to ban the boycott?

Zbigniew Kuźmiuk (ECR), odpowiedź na pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki. – Sprawa w przypadku rosyjskiego embarga jest rzeczywiście skomplikowana. Potrzebna jest tu solidarność wszystkich krajów unijnych i rzeczywiście zabieganie – tak jak powiedział pan komisarz – na forum Światowej Organizacji Handlu, której członkiem jest Rosja o to, żeby embargo zostało zniesione. Mam nadzieję, że takie solidarne działanie w tej sprawie będzie możliwe.

Hannu Takkula (ALDE). – Arvoisa komissaari, meidän omat eurooppalaiset ruoantuottajamme ja viljelijämme ovat konkurssin partaalla ja vaikeassa sosiaalisessa ahdingossa. Nyt tarvitaan ison luokan päätöksiä: lisää rahaa kehyyksistä maatalouskriisin hoitoon sekä merkittäviä lisäjäoustoja maatalouspolitiikan käytäntöihin.

Euroopan unionin rahoituskehyyksen tulee pystyä joustamaan myös maatalouden akuuttien kriisien hoidossa. Kuusi vuotta on aivan liian pitkä aika odotettavaksi tai ennustettavaksi näin herkillä alalla. Me tiedämme kaikki sen, että raha on tiukalla, pitää priorisoida asioita, mutta aivan hiljattain löytyi kolme miljardia euroa Turkin pakolaiskriisin hoitoon, sen ulkoistamiseksi. Ehkä siitä samasta lähteestä voidaan myös löytää tähän elintärkeään asiaan tarvittavat eurot.

Miten sitten joustetaan? Valtion kriisituen ylärajaa pitää nostaa. 15 000 euroa per tila ei riitä. Toiseksi maataloustukien maksuja pitää aikaistaa ja joustavoittaa, ja kolmanneksi lisäksi kansallisten maatalousohjelmien mukauttaminen pitää tehdä mahdolliseksi useamman kerran vuodessa. Odotamme komissiolta toimia tämän suhteen.

Matt Carthy (GUE/NGL). – Mr President, we are in an almost unique situation here in plenary today, because speakers from across every political group, from every country, have had basically the same message. That message, Commissioner, is that you are failing, and the Commission is failing, to address the farm income crisis that we have. While I welcome the fact that we have moved from a situation where the Commission was failing to acknowledge that there was a crisis at all to at least some measures being put in place, it is quite clear from listening to the remarks of speakers across the board today that those measures do not go far enough.

I know you asked this morning, Commissioner, for your package to be given time and for us to give you time, but the difficulty is that many of the farmers who we are dealing with on a daily and weekly basis simply do not have the luxury of time. What they need is for the packages already in place to be strengthened. I am of the firm belief that, for example, intervention prices will have to be increased above the cost of production. Why delay any longer? Why not do it? I would like to reiterate the points which have been made in relation to the trade deals with Mercosur...

(The President cut off the speaker)

Esther Herranz García (PPE). – Señor Presidente, tenemos la necesidad perentoria de dotarnos de nuevos instrumentos y de dotar de ellos a los agricultores para hacer frente a las fluctuaciones del mercado. Se habla cada vez más de ayudas de Estado, pero el problema es europeo y la solución también debe serlo. Hay que eliminar también, señor Comisario, las barreras psicológicas que impiden a su Comisión reforzar la intervención en el sector de la leche o en los precios de retirada en el sector de las frutas y hortalizas. Las medidas voluntarias del artículo 222 de la organización común de mercado única para el caso de la leche solo serán eficaces si se garantiza una acción unánime del sector.

Me gustaría también recordar lo que este Parlamento lleva diciendo ya meses: en el sector de la leche se necesitan medidas más eficaces y, en especial, un aumento de los precios de intervención. Es necesario, también, proceder a una revisión seria del paquete lechero e impulsar los contratos entre ganaderos e industria, incluyendo a la distribución, y promover más el consumo.

La Comisión sigue ignorando las demandas del sector de las frutas y hortalizas, que pide un aumento de los precios de retirada, que ya no responden a la realidad de los mercados. Además, el nuevo Reglamento delegado sobre la simplificación de la normativa del sector no debería suponer nuevas trabas como las que propone la Comisión para la gestión de las medidas agroambientales, porque supondrían nuevas mermas de competitividad. Y no olvidemos al sector cárnico -la situación particular del porcino-, que merece que se le preste atención con ayudas al almacenamiento privado.

Maria Noichl (S&D). – Herr Präsident, sehr geehrter Herr Kommissar! In der Landwirtschaft ist es ganz einfach: Man erntet das, was man sät. So ist es in der Politik auch. Man erntet das, was man sät. Und Sie als Kommissar für den Agrarbereich säen weiter genau in die gleiche Ackerfurche hinein, wie wir es seit dreißig Jahren kennen. Es geht um Liberalisierung, es geht um Deregulierung, und jetzt ernten Sie. Sie sind mit dabei, wenn wir alle – leider, denn wir sind ja nicht die, die die gleiche Politik säen wollen – leider mit Ihnen die gleiche Saat ernten. Das heißt: keine regulierende Marktordnung, Deregulierung, Übermengen, Konzentrationsprozesse, viele bäuerliche Landwirtschaften geben auf, extremer Druck auf Menschen, auf Tiere, auf die Umwelt, und natürlich auch der Verlust der Qualität von vielen Produkten.

Das heißt: Keine Krise fällt vom Himmel, Krisen werden gemacht. Herr Kommissar, ändern Sie endlich Ihren Kurs, damit wir wirklich gegen die Krise angehen können!

Jørn Dohrmann (ECR). – Hr. Formand! Hr. Kommissær! De taler om, hvor mange penge der er givet ud, men ikke om den administration, der følger med for at få pengene, og dermed forsvinder de. Krisen i landbruget er alvorlig, og det har givet store prisudsving, som er helt urimelige for et presset erhverv. Hvor er viljen til at skabe lige vilkår imellem landene, hvor der fokuseres på landbrugspolitikken? Nogle lande skal reducere ammoniak med over 20 %, andre slipper med omkring 5 %. Hvor er de lige vilkår? Hvor er dialogen om at få det russiske marked tilbage igen? Det er lige nu landmændene, der betaler prisen. De store firmaer slipper. De går i skattely i for eksempel Panama. For at redde dette skal vi have et fremtidssikret landbrug, hvor der investeres i de bedst mulige miljøteknologier, flere arbejdspladser og bedre økonomi.

Daniel Buda (PPE). – Domnule președinte, domnule comisar, sectorul agricol din Uniunea Europeană trece prin cea mai dificilă perioadă din ultimii ani, chiar dacă, în anul 2015, au fost luate unele măsuri apreciate ca fiind excepționale. Fie că vorbim de sectorul creșterii animalelor fie de sectorul vegetal, acestea au fost puternic afectate în primul rând de embargoul impus de Rusia, de imposibilitatea găsirii de noi piețe, dar și de practicile neloiale, care, din păcate, nu au putut fi controlate în mod eficient.

Comisia Europeană trebuie să renunțe doar la politicile de intervenție reactive și să previzioneze pe termen mediu și lung politicile agricole, astfel încât cererea și oferta să se mențină în echilibru. Este nevoie de crearea unor mecanisme rapide, care să permită fermierilor să-și ajusteze producția în funcție de cerințele pieței. Dezvoltarea unui sector, indiferent despre care ar fi vorba, fără să se țină seama de capacitățile de absorbție ale pieței nu face altceva decât să îngroape acel sector sub propria greutate.

În același timp, cu toată responsabilitatea, atrag atenția Comisiei Europene să iasă din starea de pasivitate inadmisibilă față de fenomenul masiv de acaparare a terenurilor agricole, mai ales în estul Europei, în mâinile unor latifundiați. Acest lucru duce la distrugerea fermelor mici și mijlocii și îi va transforma în mod cert pe localnici în sclavi pe fostele lor terenuri, cu consecințe incomensurabile asupra stabilității economice și politice pe termen mediu și lung.

Marc Tarabella (S&D). – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, effectivement, il y a plus d'un an qu'on parle ici de cette crise qui perdure, et les solutions apportées ne sont que des «mesurettes» au regard de l'ampleur du problème.

Je vous rappelle que les agriculteurs demandent deux choses: une régulation des marchés, à laquelle on tourne le dos, pas seulement la Commission, mais surtout une majorité des gouvernements européens, qui ne veulent plus de régulation. Ceux-ci sont aussi en partie responsables de ce désastre. Par ailleurs, les agriculteurs demandent aussi une rémunération correcte pour leur travail.

La PAC est aujourd'hui à contre-courant des grandes politiques agricoles du monde. Tandis que l'Union européenne fonde sa politique sur des soutiens découplés de la production, dans les grands pays producteurs tels que les États-Unis, le Brésil et la Chine, notamment, les soutiens aux agriculteurs sont liés directement au prix, au volume de production ou à l'utilisation d'intrants.

À la lumière de ces observations, je crois qu'il est important de souligner deux choses: il faut être particulièrement attentif à l'impact des accords de libre-échange susceptibles d'accroître encore l'instabilité des marchés agricoles les plus importants – je pense au TTIP et au Mercosur – et, enfin, il faut réfléchir à la mise en place d'outils contracycliques pour aider les agriculteurs dans cette PAC qui ne répond plus à ses objectifs.

Bas Belder (ECR). – De crisis in onze landbouwsectoren duurt voort. De waardeverdeling in de keten is zeer ongelijk en dat is een structureel probleem.

In een tijd van crisis kan dit voor een boer echter het verschil maken tussen overleven of failliet gaan.

De *taskforce* voor agrarische markten is een belangrijke stap voor de lange termijn. Ook artikel 222 inzake crisiskartels is nu in werking gezet, echter alleen voor zuivel. Is de Commissie bereid artikel 222 breder en tijdiger in te zetten, zodat ook boeren in andere sectoren afspraken kunnen maken?

Commissaris, het mag niet zo zijn dat één schakel in de keten (namelijk de primaire producent) alleen opdraait voor de gevolgen van de crisis. Geef boeren juist nu alle middelen in handen om hun positie te versterken, zodat de overige schakels in de keten evenredig meedragen in de gevolgen van de crisis.

Elisabeth Köstinger (PPE). – Herr Präsident, geschätzter Herr Kommissar! Die negative politische, aber auch wirtschaftliche Stimmungslage schlägt jetzt voll auch auf unsere bäuerlichen Familienbetriebe durch. Vor allem auch in Österreich, wo wir eine sehr klein strukturierte Landwirtschaft haben, sind sehr viele Familienbetriebe von dieser Krise betroffen. Die Milchpreise und die Preise im Schweinesektor befinden sich – um auch hier konkret zu sein – im freien Fall und stellen mittlerweile eine wirkliche Existenzbedrohung, auch für die Betriebe, dar. Zu diesen Preisen, wie sie derzeit auf den Märkten vorzufinden sind, ist in der Produktion keine Deckung zu erzielen.

Wir brauchen deswegen eine echte Solidarität mit unseren Bäuerinnen und Bauern, um eben auch die Liquidität sicherstellen zu können. Ich spreche hier vor allem auch von Risikofinanzierungsinstrumenten – der Kommissar hat das heute schon erwähnt – und natürlich vor allem auch von Absatzförderungsmaßnahmen, die wir innerhalb Europas zu setzen haben, aber natürlich eben auch auf Drittmärkten.

Neben neuen Exportanstrengungen muss aber vor allem ein nachhaltiges Hilfspaket auch eine Rolle der einzelnen Akteure entlang der Wertschöpfungskette beleuchten. Wir sehen es immer wieder, dass Dumpingpreise, Schleuderpreise und Schleuderaktionen unsere vor allem regionalen Produzenten massiv unter Druck bringen. Wir müssen diesem Dumping den Kampf ansagen. Der Produzentenerpressung durch Handelskonzerne muss endlich ein Riegel vorgeschoben werden.

Und vielleicht auch ein Wort zu Russland, auch das haben Sie angesprochen, Herr Kommissar: Ich begrüße den Vorstoß, hier explizit die Märkte in Zukunft wieder zu öffnen.

Paul Brannen (S&D). – Mr President, one of the causes of the crisis in agriculture is the growing gap between the urban and the rural – the growing gap between the consumer and the farmer. How have we ended up with a situation where some farmers in the European Union are being paid below the cost of production? It simply is not fair.

Twenty years ago I and others worked to tackle unfair trade treatment of farmers in the developing world, resulting in the Fairtrade mark. We now have lots of products from the developing world where the farmer has been paid a fair price: tea, coffee, bananas and cocoa. We now need to do the same for European farmers. Twenty to thirty per cent of EU customers are willing to pay a fair price to their farmers; that is a big market. A fair price scheme for EU farmers will be difficult to set up, but where there's a will there's a way, and our farmers deserve no less.

Marijana Petir (PPE). – Gospodine predsjedniče, gospodine povjereniče, šest mjeseci nakon prvog paketa mjera od 500 milijuna eura namijenjenog ublažavanju krize u sektorima proizvodnje mlijeka i mliječnih proizvoda, svinjskoga mesa te voća i povrća, Europska komisija najavila je uvođenje i dodatnog paketa izvanrednih mjera za potporu poljoprivrednicima u Europskoj uniji. To je nadogradnja već do sada osiguranih milijardu eura u proteklih godinu dana koje je Europska unija osigurala za pomoć krizom pogođenom poljoprivrednom sektoru.

Premda je Komisija doista brzo reagirala i donijela paletu mjera, moram ipak reći da mjere poput skladištenja mlijeka i mesa ili smanjenja proizvodnje mlijeka nisu mjere koje će pomoći poljoprivrednicima, a posebno ne onima u novim državama članicama poput Hrvatske. Svi viškovi završavaju na tržištu koje je najslabije te sam stava, povjereniče, da pomažući starim državama članicama ne smijemo vući prema dnu nove države članice, a to se upravo sada događa. Zato očekujem da predložite uravnotežene i efikasne mjere koje će biti podrška svakom europskom poljoprivredniku. Tražim podršku Europske komisije da se na europskoj razini donese regulativa kojom bi se spriječila nepoštena trgovačka praksa i kako bi barem na taj način suzbili nelojalnu konkurenciju.

Svima nam je potrebna hrana, a ako oni koji proizvode hranu ne mogu preživjeti od svog rada, onda moramo osmisliti nove mjere kako bi im pomogli i vjerujem da ćemo dobiti od vas podršku.

Nicola Caputo (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, il calo dei prezzi, il problema della sovrapproduzione e l'embargo russo stanno dando un colpo mortale all'agricoltura europea. Il pacchetto di aiuti del 2015 non basta.

Concordo sul fatto che gli aiuti devono rappresentare una rete di salvaguardia e non un generalizzato supporto alla redditività aziendale, ma l'attuale livello dei prezzi unitari delle produzioni agricole pone la necessità di mettere mano a misure eccezionali. Per affrontare una crisi così devastante è necessario innalzare i prezzi di ritiro fissati dall'Unione europea e differenziarli per tipologie produttive. Servono strumenti finanziari più efficaci rivolti alle imprese agricole e al riguardo vorrei sapere in che modo la Commissione intende garantire ai produttori la disponibilità pratica di strumenti finanziari flessibili e innovativi, da individuarsi di concerto con gli istituti finanziari europei.

Serve maggiore incisività della Commissione anche sull'indicazione dell'origine delle materie prime in etichetta. Sono convinto infatti che valorizzare l'origine aiuti a salvaguardare il modello agricolo europeo, il lavoro delle nostre aziende e a tutelare il consumatore, che deve poter scegliere in maniera trasparente e consapevole.

Annie Schreijer-Pierik (PPE). – Ik spreek ook namens mijn collega Tom Vandenkendelaere uit België.

Europa is ontstaan na de Tweede Wereldoorlog. Toen ging het om vrede, maar ook om voldoende voedsel, voedselproductie, geproduceerd door boerenfamilie- en gezinsbedrijven. Dat zijn we al bijna vergeten. Maar dat is de kracht van Europa.

Kijk naar Nederland en naar België: 60 procent van de varkenshouders haalt het niet. En 50 procent van de melkveehouders heeft grote financiële problemen. Dan heb ik het nog niet over aanverwante sectoren als loonwerkers en dergelijke. Velen denken dat marktinnovatie de oplossing is, maar dat is niet alleen zo. Het gaat ook om andere zaken. Het gaat ook om gelijk speelveld, als het gaat om staatssteun. Het gaat ook om hoe op dit moment het crisisgeld op de boerenkeukentafel terecht moet komen. Vorig jaar in juli heb ik gevraagd om een actieplan. Sommigen lachten mij toen uit, maar we zijn nu een jaar verder.

Commissaris, u heeft een plan voorgesteld en anderen hebben zaken gezegd. Laten we werken aan een eerlijke, sociale, evenwichtige markteconomie binnen Europa. Als we dat met elkaar snel gaan doen, behouden wij de boerenfamilie- en gezinsbedrijven en voedselproductie in Europa. Maar als we dat niet met elkaar gaan doen, dan krijgen macht, kapitaal en multinationals deze hele sector in handen. En wat betekent dat voor een leefbaar platteland? Staan wij daar hier in dit huis, in deze zaal, wel voldoende bij stil?

Sofia Ribeiro (PPE). – Senhor Presidente, Senhor Comissário, a situação do setor do leite é dramática na minha região, os Açores. 60 % das explorações estão em falência técnica, levando ao desespero milhares de famílias e uma região ao desastre. Isto não é aceitável, especialmente porque a responsabilidade destes produtores nesta crise é nula. Já há muito tempo que pagam para trabalhar, endividando-se ainda mais.

Esta é uma crise europeia e, apesar de algumas medidas paliativas que podem ser tomadas pelos Estados-Membros, a solução terá de ser europeia para evitar o abuso do poder negocial das indústrias e da distribuição, que em Portugal aplicam penalizações pelo aumento de produção e solicitam cauções aos produtores, prejudicando-os ainda mais, numa versão rasca de quotas leiteiras que apenas funciona pela negativa e internamente, provocando ainda mais assimetrias.

Castiga-se os que menos produzem, deixando outros produzir sem limites. Volto a apelar para que promovam uma ambiciosa campanha europeia de informação e de incentivo ao consumo do leite, pois este está a ser atacado, sem darmos a devida resposta, esclarecendo os mitos a ele associados e promovendo os seus benefícios. Defende regras claras da indicação da origem e apoio da certificação da sua composição. No caso dos Açores, fala-se da presença de ómega 3, CLA e outros, entre outros.

Questiono: queremos um setor competitivo a nível mundial beneficiando poucos e privilegiando membros de um clube seletivo de produtores europeus, ou queremos ser competitivos promovendo o desenvolvimento sustentável do centro e da periferia da Europa, das regiões e territórios mais remotos da União?

Catch-the-eye-Verfahren

Peter Jahr (PPE). – Herr Präsident! Vielen Dank, Herr Kommissar, für die Debatte heute. Ich habe noch drei kurze Fragen an den Kommissar.

Erstens zum Interventionsmechanismus: Meinen Sie nicht auch, dass unser gegenwärtiger Interventionsmechanismus zu langsam und zu berechenbar ist? Sollten wir nicht schneller reagieren und quasi auch mit den Marktketten dann entsprechend umgehen?

Die zweite Frage ist eine Frage zur Preisgestaltung: Wieso bezahlen wir eigentlich jeden Liter gleich? Das heißt, den Liter Milch, der gebraucht wird, bezahlen wir genauso schlecht oder genauso gut wie den Liter Milch, der nicht gebraucht wird. Sollten wir nicht in der Vertragsgestaltung entsprechend reagieren?

Und die dritte Frage – Stichwort Preissicherungssysteme: Wäre es nicht an der Zeit, überhaupt darüber nachzudenken, ob wir mit Preissicherungssystemen, inklusive Versicherungssystemen, die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise etwas mehr absichern? Könnten hier nicht teilweise auch andere Länder wie die Vereinigten Staaten ein gutes Beispiel für uns sein?

Michela Giuffrida (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, signor Commissario, io la ringrazio per la Sua presenza a questo dibattito.

Apprezzo il piano che ha presentato al Consiglio per la crisi dei mercati agricoli, apprezzo la flessibilità sul regime dei minimi, l'attivazione dell'articolo 222 per il settore lattiero-caseario e tutto il resto. Quello che noto, però, signor Commissario, è che nessuna di queste misure è dedicata a quella che è una delle principali cause della crisi che stanno vivendo i nostri mercati ortofrutticoli, e cioè la politica commerciale con i paesi terzi.

Non solo latte, Commissario, ci sono i pomodori, le arance, quelli che erano una volta i simboli dell'agricoltura del sud d'Europa, che ancora oggi è un comparto importantissimo. Non c'è menzione dell'attivazione della clausola di salvaguardia, non si parla di avviare una valutazione dell'impatto delle attuali importazioni, né di prezzi di ritiro. Su questo si gioca la credibilità dell'Europa e la fiducia dei produttori e dei consumatori del sistema agricolo europeo. I nostri agricoltori sono in enorme sofferenza.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospodine predsjedniče, imamo četiri načina kako razriješiti ovu krizu ili barem najmanje četiri načina. Prvo je otvoriti razgovore da li ovakva politika prema Rusiji ima smisla ili nema smisla i možemo li zaista vratiti rusko tržište ili će gospodin povjerenik mnogo putovati i tražiti nova tržišta: kinesko tržište sigurno je zanimljivo. Ili ćemo naći više novaca za naše proizvođače ili ćemo, ono što ja posebno ovdje želim zagovarati, promijeniti ukupnu našu poljoprivrednu politiku i pokušati raditi na kvaliteti, a ne na kvantiteti.

Izvornost i izvrsnost naših europskih proizvoda mora biti ono što mora biti naša svjetska konkurentnost, konkurentnost na svjetskom tržištu. Za takvu sam dugoročnu politiku, ali trebamo početi odmah raditi na tome jer je evidentno da će porast broja stanovništva u svijetu omogućiti da naša izvrsnost i naša izvornost budu još bolje prepoznate na svjetskom tržištu.

Seán Kelly (PPE). – Mr President, we have a dilemma here, unfortunately. The long-term prospects, as outlined by the Commissioner, seem to be quite good, with a growing population meaning greater demand for food. Also, of course, the Commissioner is trying to open up new markets, which is highly commendable.

But for farmers there is a small element of 'live, horse and you'll get grass' about this, because a short-term crisis could put a lot of them out of business. So that is why we have to try and come up with short-term solutions. I know the Commission has done an awful lot (EUR 500 million last year, etc.), but is there room for more in the short term? The situation, especially in my country, has been exacerbated by horribly bad weather and the threat of Brexit, so they need help now.

Is there an opportunity, for instance, to have a short-term intervention for three or four months and then revert to the status quo? I think we need to look at short-term measures to get the farmers over the crisis right now.

(End of catch-the-eye procedure)

Phil Hogan, Member of the Commission. – Mr President, I would like to thank all those who have contributed in the debate on this crisis in agricultural markets. I want to assure you that I share your concerns. However, we can only take action on the basis of the framework of the legislation that was agreed by you and the Council in 2013 and which I am implementing from 1 January 2015. I would like to say to Mrs Noichl that I am not ploughing my own furrow in this regard. I am exhausting all of the tools that have been given to me within the law and the budget. I do not of course need to go into the details about the backdrop to the situation that we have in terms of the market. We have a global oversupply in our milk and pig meat products and we have the Russian embargo, which has not helped and has resulted in a reduction of EUR 5.2 billion of exports to that destination.

But I have responded on a number of issues, and I just want to go through them again. I have responded on intervention ceilings by increasing the ceilings by 100% for skimmed milk powder and butter. I am invoking Article 222 for the first time to bring about a stabilisation of milk production and to bring about greater balance in demand and supply. This can be funded through the existing targeted aid measures that have not yet been spent by some Member States or by state aids. I would draw your attention to the flexibility that we are giving in respect of state aids for the first time. Measures under state aid rules, which have been doubled from EUR 7 500 to 15 000 per farmer per annum, can be used for the purpose of the promotion of agricultural products or the closure of production capacity if they are notified and approved in the agricultural state aid guidelines. Holdings may be granted rescue and restructuring aid if they fulfil the conditions that are set out in the horizontal state aid guidelines. Member States could also be allowed to set up access to finance schemes under which aid in the form of loans or guarantees is granted in order to bridge liquidity gaps. Where farmers have undertaken at least to freeze their production during a certain period at a level that has been attained in comparison to a reference period to be determined by the Commission, the aid could be granted in the form of direct grants. So I am saying to Members who have raised the issue of how we are implementing Article 222 and creating some balance between supply and demand in the milk sector that we are giving the maximum flexibility in order to implement that measure.

As I have said already, I allocated EUR 420 million in a targeted aid package last September and only EUR 162 million has been drawn down to date, so I wonder what the Member States are going to do with that money, although I know that some of them are considering structural reforms as well. We have more money for new market opportunities, for new promotion measures; we have new outlets for these particular funds; and we have more money for school schemes that Mr Tarabella has successfully brought through Parliament with your support, which is now EUR 250 million per annum, an extra EUR 50 million in the budget. We have EUR 30 million being invested in humanitarian assistance, and this is from products in the European Union as well. We allow flexibility for the modification of the rural development programmes to target sectors that are under financial pressure, and of course we have the voluntary coupled support, particularly in areas of national constraint.

So we are not renationalising agriculture. We are providing EUR 56 billion from European taxpayers every year to farmers. So I disagree with Mr Takkula, who talked about EUR 3 billion for Turkey and nothing for farmers. EUR 56 billion every year for farmers is a significant amount of money.

With regard to trade deals, it is essential in relation to the Mercosur negotiations on trade that we convey a consistent measure as governments. So it is important that the agriculture ministers and the trade ministers are working in tandem and that the EU is ready to make a meaningful contribution in agriculture. But we would ask – and I would ask, as Agriculture Commissioner – that Mercosur should moderate its expectations to what is manageable and acceptable to the EU both politically and economically, particularly in these difficult times for some of our sectors.

I want to assure Mr Nicholson that the yellow card and simplification agenda is very much intact and that we are proceeding to give farmers who make minor errors the benefit of the doubt in relation to the yellow card system. Simplification proposals will emerge again for implementation shortly.

I would say to Mr Häusling that I have outlined what I have done on Article 222, so I am seeking measures and implementing measures that are containing production and bringing about a greater balance in supply. So I do not accept it when you say that that I am doing nothing about bringing about a balance in the marketplace. You are advocating that we should not go to the extreme of opening new markets. Well, we are going to continue to open new markets and that will be part of the solution in creating further opportunities and outlets for our agricultural products.

In relation to structural change and funding that structural change, the targeted aid measures and the state aids that I have just outlined are applicable in relation to structural change if regions in Germany – or indeed Germany as a whole – would wish to participate. Everybody wants access to more money. As I said, we have already allocated some money which has not been utilised yet, so it is very difficult for me to go looking for more money when that money has not been expended.

Secondly, I would be interested in the views of Parliament in relation to the use of the crisis reserve. Should it be used? What are the circumstances in which we should use it? I would be interested in your views on that. In relation to the food chain, I note the unfair trading practices report which was published in January, and I do not agree with the conclusions that the report came up with. I look forward to the proposals of Members of this House to be submitted to the Agricultural Markets Task Force, which will report next September. I would urge you to make your proposals sooner rather than later. I would also mention that this group is looking at financial instruments and new tools which we can use to protect farmers in the context of price volatility. These include hedge funds and also insurance products.

Regarding withdrawal prices in relation to fruit and vegetables that were mentioned by Ms Aguilera García and Ms Herranz García in relation to Spain, this is certainly under review. We also have to extend from 30 June — I am trying to find the money to do this – the impact of the fruit and vegetable sector in relation to the Russian ban. So these issues are still under review and we will be making a decision shortly.

I would like to conclude by saying that I very much recognise the difficulties that exist across the markets, but this is the second package of proposals that we are implementing in order to reflect the concerns that have been expressed here. I hope that these will have an immediate impact during the course of 2016 to ameliorate the financial difficulties of our farming community.

Der Präsident. – Wir danken dem Kommissar für diese Antwort, obwohl die Lautstärke zum Schluss etwas schwierig war.

Die Aussprache ist geschlossen.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Biljana Borzan (S&D), napisan. – Budući da cijene mlijeka, mesa i voća nezaustavljivo padaju, EU je uvela krizne mjere za pomoć poljoprivrednicima. Unatoč njima, cijena mlijeka je primjerice i dalje ispod cijene proizvodnje. Europski parlament pozdravlja poduzete mjere, a naglašava da je potrebno evaluirati je li pomoć stigla do primarnih proizvođača.

Europarlamentarci su adresirali i pitanje nepoštenih praksi u lancu proizvodnje hrane. U Odboru za unutarnje tržište i zaštitu potrošača radim na ukidanju takvih praksi. Upravo zbog kvarljivosti poljoprivrednih proizvoda, otkupljivači robe vrlo često manipuliraju ugovorima koje imaju s poljoprivrednicima. Primarne proizvođače se stavlja pred izbor „ili pusti da ti proizvod trune ili ga prodaj za sitnicu”.

Takve prakse ne samo da uništavaju poljoprivrednike, već u konačnici utječu i na cijenu i kvalitetu proizvoda na koje prosječno kućanstvo troši 14 posto budžeta. Svjedočimo kako otkupne cijene stalno padaju i poljoprivrednici propadaju, ali cijena proizvoda za konačnog potrošača ostaje ista.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – Először is engedje meg, hogy megköszönjem azokat a lépéseket, amelyeket Ön és az Európai Bizottság a tej- és sertéságazati válságokból történő kilábalás érdekében tett meg. A helyzet azonban nem javult, sőt folyamatosan romlik. Európában a legnagyobb, több mint 20 százalékos áresést elszenvedő magyar nyerstej átvételi ár jelenleg 24,38 eurocent per kg, amely messze alatta van az önköltségi szintnek. Olyan megoldásra van szükség, amely kirántja a tej termelői árát ebből a gödörből. Jelenleg nem látok más megoldást, mint az intervenció és referencia-árak kiigazítását. Ezért kérdzem Biztos Úr, hogy: a) támogatja-e egyrészt a sovány tejpor és a sajt intervenció árának az önköltségi szintre történő emelését abban az esetben, ha az intervenciót igénybe vevő tejtermelők vállalják, hogy további tejmenyiséget vonnak ki a piacról, még hozzá úgy, hogy ezt a tejet/tejport/vajat/sajtot stb. EU-n belüli karitatív és segélyezési célokra adják át? b) egyetért-e a nehézkesnek és bürokratikusnak bizonyult jövedelemstabilizációs eszköz azonnali modernizálásának szükségességével, hogy olyan sikeres eszközt hozzunk létre, mint az USA-ban az Áresés Elleni Biztosítás és a Tej Árrés-védelmi Biztosítás?

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Așa cum se specifică în întrebarea adresată, în pofida măsurilor din 2015, la nivelul politicii agricole europene nu s-a înregistrat nicio îmbunătățire vizibilă. Am mai adresat în acest Parlament întrebarea legată de politica agricolă comună și, pentru că nu erați prezent, domnule comisar, o repet. Ce vă propuneți și ce își propune Comisia pentru a crea un debușeu pe alte piețe non-europene pentru carnea de porc dacă embargoul cu Rusia se prelungește?

Ne-ați informat că sunt oportunități pentru exportul de carne de porc pe alte piețe, dar vorbiți de un orizont îndepărtat. Noi vorbim despre acum, azi, mâine, săptămâna viitoare. Produsele din carne nu pot fi vândute nici la nivelul costurilor. Domnule comisar, trebuie mărită viteza de intervenție, trebuie măsurat imediat impactul. Sunt necesare noi măsuri precise, țintite acolo unde este nevoie, la producători. Intră în piața internă produse de pe piețe non-europene, din SUA, de multe ori mai puțin calitative și care subminează producătorii europeni.

Krzysztof Hetman (PPE), *na piśmie*. – Kryzys w europejskim sektorze rolnictwa trwa już kilka lat, co sprawia, że sytuacja rolników staje się coraz trudniejsza, powodując zrozumiałą frustrację. Działania mające na celu stabilizację rynków rolnych są zatem pilne i niezbędne. Wprowadzone miesiąc temu przez Komisję Europejską kolejne nadzwyczajne środki mające na celu pomoc europejskim rolnikom dotkniętym kryzysem są bez wątpienia krokiem w dobrym kierunku. Należy jednak upewnić się, by oferowana pomoc trafiała przede wszystkim do rolników, nie zaś do pośredników czy do otoczenia rolników, gdyż to właśnie rolnik ponosi największy ciężar związany ze spadkiem cen.

Ogromnym problemem jest też utrzymujące się rosyjskie embargo na import żywności, w wyniku którego europejscy rolnicy stracili już ponad 5 miliardów euro, ponosząc konsekwencje trudnej sytuacji politycznej na linii Unia–Rosja. Należy docenić działania Komisji w zakresie zwiększania przepływów handlowych z państwami trzecimi, w dalszym ciągu jednak nie rekompensują one strat powstałych w wyniku embargo, a co za tym idzie, niezbędna jest intensyfikacja działań w celu ponownego otwarcia rynku rosyjskiego.

Jarosław Kalinowski (PPE), *na piśmie*. – Europejscy rolnicy borykają się z wieloma trudnościami, które obniżają ich dochody i uniemożliwiają inwestowanie w rozwój gospodarstw. Bardzo poważnym problemem jest utrzymujące się rosyjskie embargo na produkty rolne z krajów UE, a także zniesienie kwot mlecznych.

Ponadto na całym świecie możemy zaobserwować spadek cen żywności oraz intensyfikację produkcji rolnej (np. w Azji czy Ameryce Południowej). Obawy budzą też negocjacje prowadzone w ramach międzynarodowych umów handlowych, w wyniku których nasz sektor rolnictwa może ponieść dotkliwe konsekwencje. Doszliśmy do momentu uzasadniającego pytanie o europejski model rolnictwa i traktatową gwarancję godziwych dochodów dla rolników.

Owszem, nie można zaprzeczyć, że Komisja Europejska podejmuje pewne starania i wprowadza instrumenty mające doprowadzić do poprawy sytuacji. Trzeba jednak stwierdzić, że efektów tych działań brak, rośnie niezadowolenie rolników, a eksperci prognozują, że ta zapaść dochodowa rolników może utrzymać się jeszcze przez kilka lat. Najgorsze jest jednak to, że nie ma wizji, co dalej.

Uważam, że UE powinna powrócić do kwotowania produkcji np. mleka i objąć nim produkcję trzody chlewnej, wiążąc kwotowanie z płatnościami bezpośrednimi gwarantującymi dochody. Albo europejski model rolnictwa i traktatowa gwarancja dochodów, albo niewidzialna ręka rynku i katastrofa europejskiego rolnictwa.

Karol Karski (ECR), *na piśmie*. – Dodatkowe karanie polskich rolników za przekroczenie kwot mlecznych w sytuacji kryzysowej na rynku mleka i po zniesieniu 1 kwietnia 2015 r. kwot mlecznych jest absolutnie nie do przyjęcia. Sytuacja producentów mleka w Polsce jak i w całej Unii Europejskiej jest dramatyczna. Obciążenie nawet najbardziej nowoczesnych gospodarstw mleczarskich tak wysokimi karami przy jednoczesnym spadku cen skupu mleka w Polsce doprowadza do ich bankructw.

Apeluję do Komisji w sytuacji niekończącego się rosyjskiego embargo na produkty mleczne o umorzenie kar, którymi polscy producenci zostali obciążeni na kwotę ponad 200 mln euro. Rozwiązania, które w marcu zaproponowała Komisja Europejska, nie odpowiadają w żaden sposób skali kryzysu na rynkach rolnych.

Ponownie wzywam Komisję, aby przeznaczyła dodatkowe środki finansowe dla producentów sektora mlecznego, wieprzowego i innych sektorów, które są dotknięte kryzysem. Los producentów mleka uzależniony jest od udzielenia im natychmiastowej pomocy finansowej przez Komisję.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Οι αγρότες ιδιαίτερα στις χώρες του ευρωπαϊκού Νότου που παράγουν το 50% του αγροτικού προϊόντος της Ένωσης, έχουν γονατίσει από τα προγράμματα βίαιης δημοσιονομικής προσαρμογής, τη μερκελική λιτότητα και τις φορομπηχτικές πολιτικές που τους επιβάλλει η ευρωπαϊκή τραπεζοκρατία.

Στη Γαλλία, το αδιέξοδο στο οποίο έχουν οδηγηθεί οι αγρότες αντανakλάται στα ποσοστά αυτοκτονιών που είναι υψηλότερα από κάθε άλλη κοινωνική ομάδα. Μόνη διέξοδος είναι ο δρόμος που χάραξαν οι Έλληνες αγρότες με τις μεγαλειώδεις κινητοποιήσεις τους μέσα στο χειμώνα απέναντι στο αγροτικό μνημόνιο και στο νέο κύμα φορομπηχτικής πολιτικής που εάν εφαρμοστούν οδηγούν μετά βεβαιότητας σε διάλυση τον πρωτογενή τομέα στην Ελλάδα και μετατρέπουν τους Έλληνες αγρότες σε κολίγους στην ίδια τους τη γη.

Με τέτοιους αγώνες θα πετάξουμε έξω τρόικα, μνημόνια και πολιτικές λιτότητας για να πάρουμε στα χέρια μας την τύχη της Πατρίδας μας.

Момчил Неков (S&D), в писмена форма. – Кризата в европейското земеделие бе предизвикана частично от политически решения, взети в Брюксел, най-осезаеми от които са ефектите от т.нар. „руско ембарго“. От 2014 г. до днес цените на млякото в моята страна – България продължават да вървят надолу, а българските производители от сектора отчитат спад на доходите от близо 20%.

Загубите на земеделския бранш в България от руското ембарго, включително и преработвателния, в различните сектори достигат близо 300 милиона лева от август 2014 г. до днес.

Въпреки огромните трудности, пред които са изправени нашите земеделци, и които костват милиарди, Европейската комисия продължава с политиката на отворени врати към внос от трети страни, който често получава субсидии от страната на произход и който подкопава европейското производство. Европейската комисия трябва да спре да заблуждава сектора с непропорционално малка помощ и предложения за търсене на нови пазари в сектор с големи сезонни амплитуди, какъвто е земеделието. Крайно време е да бъдат предложени мерки в защита на европейския производител от вноса от трети страни.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), în scris. – Pentru a nu știu câta oară în acest for, vorbim din nou despre criza din sectorul agricol. În ciuda tuturor măsurilor de asistență din anul 2015, unele sectoare agricole resimt profund efectele embargoului rus. Prețurile se prăbușesc, agricultorii se confruntă cu venituri instabile, în timp ce prețurile inputurilor sunt în creștere. Politica Agricola Comună trebuie să răspundă acestor provocări și trebuie să găsim împreună instrumente de intervenție care să garanteze stabilitatea sectorului agricol european.

De asemenea, Comisia trebuie să găsească soluții pentru a elimina practicile neloiale din lanțul alimentar și pentru a garanta că producătorii sunt plătiți decent pentru munca lor. Sper ca, la revizuirea Politicii Agricole Comune, să putem implementa instrumente care să asigure că nu vom avea o criză perpetuă în agricultura europeană.

Ricardo Serrão Santos (S&D), por escrito. – As medidas anunciadas pela CE são praticamente inúteis para resolver os problemas dos produtores de leite, aliviando apenas os que têm maior capacidade de produção. Esta lógica de mercado pretende livrar-se dos muitos produtores de regiões menos competitivas e com menor capacidade de adaptação.

A possibilidade de redução voluntária da produção não produz efeitos se o vizinho não a adotar. A CE tem que questionar a utilidade do atual quadro legal. Por isso, é preciso ir mais longe, com medidas realmente europeias que conduzam à regulação da oferta e atribuam aos produtores de leite tradicionais poder negocial relativamente à indústria e à distribuição. Muitos produtores não recebem atualmente um preço justo pelo trabalho e pelos investimentos, tendo o futuro hipotecado, sobretudo em economias de pequena escala, como é o caso dos Açores, onde um sector leiteiro modernizado está a fazer um grande esforço de adaptação, resistindo o que pode. Senhor Comissário, isto merece ser honrado com políticas para estabilizar os preços a um nível realmente compensador e não com a política desregulada que inaugurou. Não é com esta Europa que eu me comprometo, nem a larga maioria de deputados deste Parlamento como ouviu ao longo do debate.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – Em 30 anos, o rosto da nossa agricultura mudou significativamente. Desapareceram milhares e milhares de explorações e diminui drasticamente o emprego agrícola. Ao mesmo tempo, o nível de endividamento agrícola aumentou brutalmente, sem correspondência no nível da rentabilidade, que se degradou significativamente. Hoje os produtores trabalham muito abaixo dos custos de produção e assistimos a mais uma vaga de encerramentos. As políticas agrícolas apenas procuraram aplicar um penso rápido sobre o sistema que está muito doente. Os políticos responsáveis pelas instituições europeias continuam a acreditar numa agricultura intensiva capaz de concorrer com a agricultura brasileira, americana ou australiana. Estão enganados. A política agrícola que os povos da Europa reclamam é aquela que coloca as questões da coesão social e territorial, bem com a segurança alimentar e ambiental, acima das leis mercantis e das lógicas de competitividade internacional. Então será possível termos um modelo baseado na pequena e média agricultura, na qualidade, na segurança e na confiança, devidamente articulada à volta dos circuitos locais e regionais de produção e consumo.

PRESIDENZA DELL'ON. ANTONIO TAJANI

Vicepresidente

Ana Gomes (S&D). – Mr President, I would like to call Parliament's attention to the fact that a group of democracy activists has been convicted in Angola for their criticism. They are in jail, and one of the young men, Nuno Dala, is dying because of a hunger strike.

This Parliament recently adopted a resolution on human rights in Angola. I therefore call on you to request that President Schulz contact the authorities of Angola without delay to ensure that Nuno Dala does not die in prison and that all the prisoners are duly released. They were jailed on the decision of a kangaroo court.

(Applause)

Presidente. – Sarà fatto on. Gomes, informerò il Presidente della sua richiesta. Come Lei sa, l'Unione europea ed il Parlamento sostengono attivamente la difesa dei diritti umani non soltanto all'interno dell'Unione, ma anche fuori dell'Unione, come previsto dal trattato. Grazie per il Suo intervento e la Sua sollecitazione.

Piernicola Pedicini (EFDD). – Signor Presidente, poche ore fa è venuto a mancare il cofondatore del nostro movimento politico. Pertanto, la delegazione italiana del gruppo EFDD, Movimento 5 Stelle rinuncia oggi a qualsiasi intervento in Aula in segno di lutto.

Presidente. – Come ho già avuto occasione di fare, ho espresso le mie condoglianze al vostro movimento politico per la perdita del signor Casaleggio.

Olaf Stuger (ENF). – Ik heb enkele weken geleden beloofd om u op de hoogte te houden van de uitkomsten van het referendum dat vorige week in Nederland heeft plaatsgevonden. Het Nederlandse volk heeft gestemd over een associatieverdrag met Oekraïne en heeft met een overweldigende meerderheid tegen dit verdrag gestemd.

Twee derde van het Nederlandse volk zegt nee, maar hier zegt 90% ja. Ik rond af, laat dit een mooie opmaat zijn voor het referendum in het Verenigd Koninkrijk.

[De Voorzitter ontnemt de spreker het woord.]

Presidente. – Onorevole, Lei non consulta l'ordine del giorno, l'Assemblea era informata del risultato del referendum. Procediamo con le votazioni.

5. Abstimmungsstunde

Presidente. – L'ordine del giorno reca il turno di votazioni.

5.1. Waren mit Ursprung in bestimmten AKP-Staaten (A8-0010/2016 - Jarosław Wałęsa) (Abstimmung)

— *Prima della votazione*

Jarosław Wałęsa, rapporteur. – Mr President, I would like to thank the Commission for this cohesion exercise, which will bring not only greater transparency but also greater legal clarity to this document.

5.2. Partnerschaftliches Fischereiabkommen mit Dänemark und Grönland: Fangmöglichkeiten und finanzielle Gegenleistung (A8-0067/2016 - Marco Affronte) (Abstimmung)

5.3. Abkommen EU-Macau über bestimmte Aspekte von Luftverkehrsdiensten (A8-0072/2016 - Dieter-Lebrecht Koch) (Abstimmung)

5.4. Mehrwertsteuer-Mindestnormalsatz (A8-0063/2016 - Peter Simon) (Abstimmung)

5.5. Abkommen zwischen Brasilien und Europol über strategische Kooperation (A8-0070/2016 - Claude Moraes) (Abstimmung)

5.6. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität von Hermann Winkler (A8-0062/2016 - Angel Dzhambazki) (Abstimmung)

5.7. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: fischereiliche Aspekte (A8-0042/2016 - Norica Nicolai) (Abstimmung)

5.8. Zuchttiere und deren Zuchtmaterial (A8-0288/2015 - Michel Dantin) (Abstimmung)

— *Prima della votazione*

Michel Dantin, rapporteur. – Monsieur le Président, chers collègues, votre commission de l'agriculture avait souhaité engager les négociations en trilogue après le vote de ce texte. C'est donc la première fois que celui-ci est examiné en plénière.

Je voudrais remercier l'équipe de négociation et nos interlocuteurs dans les autres institutions.

La liste de votes qui est proposée est donc le résultat de la négociation. Si un des amendements déposés en plénière par un groupe politique était adopté, l'accord politique tomberait. Je vous invite donc à rejeter les amendements qui ont été proposés par un groupe politique.

5.9. Die Lage im Mittelmeerraum und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration (A8-0066/2016 - Roberta Metsola, Kashetu Kyenge) (Abstimmung)

5.10. Jahresberichte 2012-2013 über Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit (A8-0301/2015 - Sajjad Karim) (Abstimmung)

5.11. Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (A8-0208/2015 - Sylvia-Yvonne Kaufmann) (Abstimmung)

— *Prima della votazione*

Sylvia-Yvonne Kaufmann, Berichtstersterin. – Herr Präsident! Mein Bericht wurde im Rechtsausschuss angenommen, und zwar bevor die interinstitutionelle Vereinbarung zwischen Parlament, Rat und Kommission abgeschlossen wurde. Das Parlament hat diese interinstitutionelle Vereinbarung ja am 9. März dieses Jahres gebilligt. Aus diesem Grunde sind einige technische Anpassungen erforderlich, und ich bitte den Präsidenten, die Dienste anzuweisen, diese technischen Anpassungen vorzunehmen, um den Text an die aktuelle Situation anzupassen.

Presidente. – Grazie on. Kaufmann per la sua puntualizzazione, i servizi faranno tutto ciò che è necessario per attualizzare il testo. La ringrazio comunque.

5.12. Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt (A8-0278/2015 - Anneleen Van Bossuyt) (Abstimmung)

5.13. Über die EU in der Schule lernen (A8-0021/2016 - Damian Drăghici) (Abstimmung)

5.14. Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens (A8-0049/2016 - Ernest Maragall) (Abstimmung)

5.15. Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien (A8-0027/2016 - Sylvie Goulard) (Abstimmung)

5.16. Kleine Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten (A8-0044/2016 - Ruža Tomašić) (Abstimmung)

5.17. Externe Dimension der GFP und der Fischereiabkommen (A8-0052/2016 - Linnéa Engström) (Abstimmung)

Presidente. – Con questo si conclude il turno di votazioni.

6. Stimmerklärungen

Presidente. – L'ordine del giorno reca le dichiarazioni di voto orali.

6.1. Waren mit Ursprung in bestimmten AKP-Staaten (A8-0010/2016 - Jarosław Wałęsa)

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), *in writing*. – The ACP (African, Caribbean and Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU gains control over poor countries. We will vote against any attempt to make the EU more powerful towards actors in the Global South.

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Il regolamento n. 1528/2007 del Consiglio statuisce il regime di taluni prodotti derivanti dai Caraibi, dal Pacifico e da alcuni paesi appartenenti agli Stati d'Africa (ACP). Il regolamento mira a codificare la legislazione europea in materia, contenuta in diversi accordi che istituiscono o mirano ad istituire accordi di partenariato economico.

Si tratta, di prevedere uno strumento temporaneo che faciliti l'ingresso nel mercato europeo di prodotti provenienti da economie meno sviluppate, tentando così di intensificare progressivamente gli scambi commerciali UE- ACP. Per queste ragioni ho espresso voto positivo.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe propone la aprobación de la codificación y refundición de los diferentes cambios que ha sufrido el Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo por el que se aplica el régimen previsto para las mercancías originarias de determinados Estados pertenecientes al grupo de Estados de África, del Caribe y del Pacífico (ACP) en los acuerdos que establecen Acuerdos de Asociación Económica o conducen a su establecimiento.

A pesar de que se trata de un informe de carácter técnico, no estoy de acuerdo con el contenido del Reglamento que se pretende refundir, ya que concierne a los Acuerdos de Asociación Económica de la UE con terceros países, en este caso con los países ACP. Estos acuerdos no suelen tener acuerdos positivos en la contraparte de la UE y refuerzan las asimetrías. Por este motivo no he podido votar a favor, y me he abstenido.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport visant à codifier le «règlement sur l'accès au marché», texte encadrant l'importation de produits originaires de certains pays ACP. Cet instrument temporaire leur autorise un accès au marché de l'Union, en franchise de droits et sans contingent, jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat économique.

Bien que je sois opposé aux accords visant à supprimer les barrières douanières, je me suis prononcé en faveur de cette codification plus simple dans la mesure où les dispositions restent inchangées.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce rapport a pour objectif une simple modification des textes européens préexistants en la matière. J'ai donc voté pour ce rapport purement technique.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – The ACP (African, Caribbean and Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is with politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU can hold poorer countries to ransom. I voted against this agreement.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération car elle met en place un instrument temporaire qui accorde aux produits originaires des pays d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP) un accès au marché de l'Union. Cette autorisation serait effective jusqu'à la conclusion et l'application d'accords de partenariat économique compatibles avec les règles de l'OMC.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą dėl tam tikrų AKR valstybių kilmės produktų. Siūlo moje laikinoje priemonėje numatoma AKR šalių, kurios nėra mažiausiai išsivysčiusios šalys, kilmės produktų bemuitis ir kvotų nevaržomas patekimas į ES rinką, rengiantis nuo 2016 m. spalio 1 d. sudaryti ir taikyti atitinkamus PPO sistemą atitinkančius ekonominės partnerystės susitarimus.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – The ACP (Africa Caribbean Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU gains control over poor countries. We will vote against any attempt to make the EU more powerful towards actors in the Global South.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Membre de l'Assemblée parlementaire paritaire ACP-UE, j'ai voté pour ce rapport qui vise à améliorer l'efficacité des dispositions juridiques précédemment adoptées pour des échanges gagnants-gagnants avec les pays ACP.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Une série de produits originaires de certains États du groupe ACP (Afrique, Caraïbes et Pacifique) peut se voir attribuer des règles plus favorables d'accès au marché communautaire de l'Union européenne, notamment la suppression des droits d'importation moyennant des mesures de surveillance et de sauvegarde.

J'ai voté favorablement à ce règlement proposé en codécision parce qu'il permettra à la Commission d'adopter des actes délégués qui pourront limiter les mesures de surveillance et de sauvegarde à un seul ou certains États-membres et non à l'ensemble de l'Union européenne. Ce ciblage me paraît plus approprié tant que les mesures prises ne perturbent pas le fonctionnement du marché intérieur, ce qui pénaliserait alors les autres États-membres et nuirait à l'effet escompté.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione Wałęsa sui prodotti originari di alcuni stati ACP. È un provvedimento di natura tecnica che ha come obiettivo quello di semplificare la legislazione UE in materia di accesso al mercato, per prodotti che provengono da paesi dell'Africa, dei Caraibi e del Pacifico. Si tratta di una relazione importante perché lo strumento giuridico originario, il regolamento (CE) n. 1528/2007, ha generato notevoli problemi di chiarezza e una difficoltà nell'applicazione a causa delle numerose modifiche intercorse dal 2007 ad oggi. La nuova proposta di regolamento, che ho sostenuto con il mio voto, prevede uno strumento temporaneo per l'accesso, senza dazi, al mercato dell'UE per i prodotti originari di paesi ACP. La misura sarà attivabile solo prima del 1 ottobre 2016, per il periodo che precede la conclusione e l'applicazione dei nuovi accordi di partenariato economico (APE) compatibilmente con le prescrizioni dell'Organizzazione mondiale del commercio.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe que propone la regulación para el comercio de productos de países ACP (África, Caribe y Pacífico). Es una refundición procedimental, sin embargo, las instalaciones de acceso al mercado para los países firmantes del acuerdo, disminuirán las potencialidades de desarrollo de los países no firmantes.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer al ponente su labor con vistas a la aprobación del Reglamento sobre las mercancías originarias de determinados Estados ACP, en el que se regulan las importaciones de productos procedentes de dicha zona. Este instrumento transitorio ofrece acceso sin aranceles ni cuotas al mercado de la UE. Asimismo, se quiere garantizar la transparencia, la claridad y la simplificación de la legislación de la UE.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai choisi de voter en faveur de ce rapport concernant les produits originaires de certains États ACP. Il ne s'agit ici en effet que d'une refonte juridique, notamment celle du règlement (CE) n° 1528/2007 et portant sur l'accès au marché européen de ces produits.

Cet instrument prévoit notamment, en l'absence d'accord de partenariat économique, d'accorder aux pays ACP hors PMA un accès au marché de l'Union en franchise de droits et sans contingent.

En tant que membre au Parlement européen de la délégation UE-ACP, je suis très favorable à ces échanges tant qu'ils relèvent d'une saine logique de co-développement avec nos amis africains.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Ritengo condivisibili gli argomenti esposti nella relazione del collega sull'adeguamento alla normativa vigente del regolamento n. 1528/2007 che disciplina l'accesso al mercato dell'UE per alcuni paesi dell'Africa, dei Caraibi e del Pacifico. Ho quindi sostenuto il testo con il mio voto.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado en favor de esta propuesta de reglamento para la codificación y refundición del Reglamento n.º 1528/2007 que regula las importaciones de productos procedentes de determinados países ACP. Este instrumento transitorio ofrece un acceso sin aranceles ni cuotas al mercado de la UE para productos originarios del grupo de Estados de África, del Caribe y del Pacífico (ACP) o Países Menos Desarrollados (PMD) en la fase previa a la conclusión y la aplicación de los respectivos Acuerdos de Asociación Económica (AAE) compatibles con la OMC, antes del 1 de octubre de 2016.

El objetivo del ejercicio de codificación es garantizar la transparencia, la claridad y la simplificación de la legislación de la UE cuando un acto jurídico original ha sufrido numerosas modificaciones. Desde su adopción en 2007, el Reglamento sobre el acceso a los mercados ya ha sido modificado en nueve ocasiones. Por lo tanto, la codificación es esencial para garantizar la claridad y la legibilidad del mismo.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame konsultacinė darbo grupė bendru sutarimu nusprendė, kad šiame Komisijos pasiūlyme nėra jokių kitų esminių pakeitimų, išskyrus tuos, kurie nurodyti kaip esminiai pakeitimai. Konsultacinė darbo grupė taip pat nustatė, kad, kalbant apie nepakeistų ankstesnio teisės akto nuostatų ir minėtųjų esminių pakeitimų kodifikavimą, pasiūlymu siekiama tik kodifikuoti esamą teisės aktą nekeičiant jo esmės. Minėtame Komisijos pasiūlyme aptariamas Tarybos reglamento (EB) Nr. 1528/2007, vadinamojo Patekimo į rinką reglamento, kuriame reglamentuojamas Afrikos, Karibų jūros ir Ramiojo vandenyno (AKR) valstybių kilmės produktų importas, kodifikavimas ir išdėstymas nauja redakcija. Šioje laikinoje priemonėje numatoma AKR šalių, kurios nėra mažiausiai išsivysčiusios šalys, kilmės produktų bemuitis ir kvotų nevaržomas patekimas į ES rinką, rengiantis nuo 2016 m. spalio 1 d. sudaryti ir taikyti atitinkamus PPO sistemą atitinkančius ekonominės partnerystės susitarimus. Į Patekimo į rinką reglamento I priedą šiuo metu įtrauktos 27 šalys.

Kodifikavimu siekiama užtikrinti skaidrumą ir aiškumą ir supaprastinti ES teisės aktus, nes pirminis teisės aktas buvo daug kartų keičiamas. Patekimo į rinką reglamentas nuo jo priėmimo 2007 m. buvo iš dalies keistas devynis kartus, įskaitant teisės aktų suderinimą po Lisabonos sutarties įsigaliojimo pagal prekybos aktą „Omnibus II“ ir vėlesniais Komisijos deleguotaisiais reglamentais (žr. Komisijos pasiūlymo III priedą). Taigi, kodifikavimas yra būtinas norint užtikrinti, kad reglamentas taptų aiškesnis ir suprantamesnis.

Franc Bogovič (PPE), pismo. – Z glasom za sem izrazil podpora prenovitvi pravnega akta, saj je bil izvirnik že vse prevečkrat spremenjen.

Z zagotovitvijo preglednosti in jasnosti je pravni akt postal razumljivejši in bolj berljiv. S predlaganimi spremembami členov dobi Komisija pooblastila za sprejemanje delegiranih aktov za določene ureditve, ki se uporabljajo za izdelke s poreklom iz Južne Afrike.

Ker je Lizbonska pogodba razveljavila 134. člen Pogodbe o ustanovitvi Evropske skupnosti je bilo treba črtati tudi odvečno sklicevanje iz 22. člena.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che la codificazione di questi atti legislativi sia importante per rendere più chiaro il quadro giuridico che disciplina l'accesso al mercato unico dei prodotti di alcuni Stati ACP.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – Riteniamo un atto dovuto l'adeguamento normativo e linguistico collegato al processo di rifusione dei regolamenti in oggetto, volto ad una migliore trasparenza e accessibilità da parte dei cittadini dell'UE e dei Paesi partner, auspicando la tutela dei diritti delle persone come elemento centrale di qualsivoglia possibile futuro accordo commerciale e/o di partenariato con i Paesi del gruppo ACP (Africa, Caraibi e Pacifico) e/o di altre aree di interesse politico o economico.

Steeve Briois (ENF), par écrit. – Ce rapport porte sur la codification et la refonte du règlement n° 1528/2007 régissant l'importation des produits originaires de certains pays de l'ACP (Afrique, Caraïbes, Pacifique). Cet instrument temporaire accorde à ces produits un accès au marché de l'Union sans contingent jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat.

Bien que je sois opposé à tout accord qui viserait à supprimer les barrières douanières ou les quotas d'importations, je me suis prononcé en faveur de cette simple codification d'un texte déjà existant dans la mesure où les dispositions restent inchangées.

Daniel Buda (PPE), în scris. – Raportul referitor la regimurile aplicabile produselor originare din anumite state care fac parte din grupul statelor din Africa, zona Caraibelor și Pacific (ACP) propune reglementarea importurilor de produse originare din aceste țări. Se are în vedere oferirea de acces fără taxe vamale pe piața UE pentru produsele originare din țările din ACP care nu se încadrează în categoria țărilor cel mai puțin dezvoltate în perioada premergătoare încheierii și aplicării acordurilor de parteneriat economic.

Aceste reglementări se fundamentează pe simplificarea și transparența dreptului Uniunii, pentru a asigura un acces facil cetățenilor la drepturile lor. În contextul în care Regulamentul privind accesul pe piață a fost deja modificat de nouă ori de la adoptarea sa, e necesară o codificare clară și simplificată a legislației în materie.

Consider că este deosebit de importantă crearea unui cadru legal concis, clar, care să permită cetățenilor să facă uz de drepturile specifice, motiv pentru care m-am exprimat în favoarea acestui raport.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il provvedimento in sé non è problematico. Non vi sono conseguenze economiche negative per gli interessi commerciali delle nostre regioni.

Nei fatti, essendo questo un provvedimento di «rifusione», siamo di fronte alla necessità di adeguare il regolamento n. 1528/2007 che disciplina l'accesso al mercato dell'UE per alcuni paesi ACP (Africa, Caraibi e Pacifico) alle norme nel frattempo vigenti.

Dal 2007 questo regolamento è già stato modificato ben 9 volte, anche per allinearli alle riforme post-trattati di Lisbona. In particolare, le modifiche di cui al voto odierno hanno luogo per adeguare le norme vigenti all'accordo di partenariato economico tra UE e Comunità di sviluppo e dell'Africa australe concluso nel 2014.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – Como socialistas, apoyamos el acceso sin cuotas ni aranceles a los mercados europeos por parte de los países ACP menos adelantados, en tanto se finalizan la firma de los AAE. Con el informe de David Martin en 2012, logramos asegurar que el reglamento se siguiera aplicando hasta el 2016, para asegurar que los países ACP tuvieran tiempo suficiente para concluir y aplicar los AEE firmados sin que se interrumpiera sus importaciones a la UE.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because I agree that the codification procedure should be undertaken in this case. Given that the Regulation was updated and amended several times since 2007, codification will make it simpler and more transparent.

Codification will make no changes to the substance of the Regulation and the duty-free quota-free access to the EU market for products originating in non-LDC ACP countries will remain in place.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La proposta ha a oggetto la codificazione del Regolamento CE n. 1528/2007 recante applicazione dei regimi per prodotti originari di alcuni Stati appartenenti al gruppo degli Stati dell'Africa, Caraibi e del Pacifico. Si tratta di uno strumento temporaneo volto a far sì che alcuni prodotti provenienti dai paesi meno sviluppati dell'ACP possano avere accesso al mercato europeo in attesa della firma e ratifica dei diversi accordi commerciali in fase di negoziazione. Ho votato a favore della proposta in quanto non va oltre la mera codificazione delle norme relative al riconoscimento di tali prodotti.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφτώς*. – Στηρίζουμε την έκδοση που αφορά την κωδικοποίηση και αναδιατύπωση του «Κανονισμού για την πρόσβαση στις αγορές», που διέπει τις εισαγωγές προϊόντων που προέρχονται από ορισμένες χώρες ΑΚΕ (Αφρική, Καραϊβική και Ειρηνικός). Αυτό το προσωρινό μέσο προβλέπει την αδασολόγητη και άνευ ποσοστώσεων πρόσβαση στην αγορά της ΕΕ για τα προϊόντα που προέρχονται από τις λιγότερο αναπτυγμένες χώρες (ΛΑΧ) χώρες. Σκοπός της κωδικοποίησης είναι να διασφαλισθεί διαφάνεια, σαφήνεια και απλούστευση στην νομοθεσία της ΕΕ.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η Έκδοση που ψηφίσαμε αφορά τη πρόταση κανονισμού του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου περί εφαρμογής στα προϊόντα καταγωγής ορισμένων χωρών μελών της ομάδας κρατών Αφρικής, Καραϊβικής και Ειρηνικού των ρυθμίσεων που προβλέπονται στις συμφωνίες οικονομικής εταιρικής σχέσης ή στις συμφωνίες που οδηγούν στην σύναψη τέτοιων συμφωνιών.

Η έκδοση αυτή εμπεριέχει ορισμένα θετικά στοιχεία στο πλαίσιο ολοκληρωμένων σχέσεων της Ευρώπης με τις περιοχές αυτές, ιδιαίτερα στον εμπορικό τομέα. Η κωδικοποίηση και αναδιατύπωση του λεγόμενου «Κανονισμού για την πρόσβαση στις αγορές», που διέπει τις εισαγωγές προϊόντων που προέρχονται από χώρες της Αφρικής, της Καραϊβικής και του Ειρηνικού όμως, δεν μπορεί ως πρωταρχικό στόχο να έχει τη παραχώρηση εξουσίας στην Επιτροπή να εγκρίνει πράξεις που θα ορίζουν το καθεστώς για τα προϊόντα από τις περιοχές αυτές.

Επιπλέον, τα καθαρά οικονομικά ζητήματα δεν μπορούν να αποτελούν το μόνο στόχο που θα έπρεπε να έχει η Ευρώπη σχετικά με τη βελτίωση των σχέσεων με τις περιοχές αυτές. Ως εκ τούτου, αποφάσισα να απέχω από τη ψηφοφορία.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – E' stato per me semplice esprimermi a favore di questa proposta in quanto rappresenta una semplice codificazione inerente agli scambi commerciali di prodotti originari di alcuni stati appartenenti al gruppo degli Stati dell'Africa, dei Caraibi e del Pacifico (ACP). Sono d'accordo perché semplicemente mira a una chiarificazione legislativa assicurando inoltre una maggiore trasparenza dopo le numerose modifiche di tale strumento giuridico originale. E', a mio avviso, un miglioramento della qualità normativa.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – This concerns the re-codification of the Council Regulation 'Market Access Regulation' which regulates the importation of products from ACP countries. This is a temporary measure which provides duty- and quota-free access to the EU market for products from ACP countries before the WTO-compatible Economic Partnership Agreements, October 2016. The codification is necessary to provide transparency and accessibility to the EU legislation. The amendment of article 3(4) would enable the Commission to adopt delegated acts concerning the regime relevant to products from South Africa, once provisions of the TDCA have superseded those of the EPA.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – A simplificação e clarificação do direito da União Europeia é um objetivo central da UE para torná-lo mais acessível e fácil de compreender pelo cidadão comum, o que lhe permitirá novas oportunidades e a possibilidade de beneficiar dos direitos específicos que lhe são atribuídos.

A dispersão de numerosas disposições, alteradas em diversas ocasiões, muitas vezes de forma substancial (que obriga a uma leitura tanto do ato original como dos atos que o alteram) leva a que, por uma questão de clareza e transparência jurídicas, se tenha que proceder à codificação das regras.

Apoio o relatório Walesa que vem autorizar a codificação do Regulamento (CE) n° 1528/2007 que rege as importações de produtos originários de determinados países ACP e que já foi alterado 9 vezes desde 2007. Torna-se, assim, o texto mais claro e legível não havendo alterações de fundo no seu conteúdo.

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – The ACP (African, Caribbean and Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU gains control over poor countries. We will vote against any attempt to make the EU more powerful towards actors in the Global South.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della presente relazione poiché si limita ad una mera codificazione degli atti esistenti, senza modificazioni sostanziali.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The purpose of the recast technique is to consolidate a legislative instrument, that has been amended a number of times into a single legal text, thereby making it more accessible and reader-friendly for the user. At the same time the text also includes some minor substantive changes. The favourable opinion of the Committee on Legal Affairs confirms that the proposal is straightforward codification and limits itself to the identified substantive amendments. I voted in favour.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe propone la aprobación de la codificación y refundición de los diferentes cambios que ha sufrido el Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo por el que se aplica el régimen previsto para las mercancías originarias de determinados Estados pertenecientes al grupo de Estados de África, del Caribe y del Pacífico (ACP) en los acuerdos que establecen Acuerdos de Asociación Económica o conducen a su establecimiento.

A pesar de que se trata de un informe de carácter técnico, no estoy de acuerdo con el contenido del Reglamento que se pretende refundir, ya que concierne a los Acuerdos de Asociación Económica de la UE con terceros países, en este caso con los países ACP. Estos acuerdos no suelen tener acuerdos positivos en la contraparte de la UE y refuerzan las asimetrías. Por este motivo no he podido votar a favor, y me he abstenido.

Andi Cristea (S&D), în scris. – Propunerea Comisiei face referire la reformarea „Regulamentului privind accesul pe piață” (RAP). Am votat pentru o transparentizare și simplificare a legislației UE, după ce acest proiect a suferit numeroase modificări de la adoptarea sa în anul 2007. Accesul pe piața UE fără taxe vamale al produselor originare din țările ACP reprezintă o normalitate.

Pál Csáky (PPE), írásban. – Az Európai Bizottság javaslatának célja a „piacra jutási rendelet” (Market Access Regulation) hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása. A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. szakasza alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törlésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött. A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Edward Czesak (ECR), na piśmie. – Wniosek Komisji Europejskiej dotyczy ujednolicenia i przekształcenia rozporządzenia w sprawie dostępu do rynku, regulującego przywóz produktów pochodzących z niektórych państw wchodzących w skład grupy państw Afryki, Karaibów i Pacyfiku (AKP). Jest to tymczasowe narzędzie zapewniające bezcłowy i bezkontyngentowy dostęp do rynku UE27 państwom AKP, które nie zostały sklasyfikowane przez Bank Światowy jako kraje najsłabiej rozwinięte gospodarczo i które nie korzystają z preferencyjnego dostępu do rynku UE na podstawie zgodnej z zasadami WTO umowy o partnerstwie gospodarczym.

Jako wiceprzewodniczący Delegacji UE - AKP poparłem w głosowaniu wniosek Komisji.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Ce rapport d'initiative concerne l'accès au marché européen des produits originaires de certains États appartenant au groupe des États d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP). Le règlement de la Commission européenne vise à mettre à jour les règles existantes pour établir des règles favorisant les échanges commerciaux avec les États ACP. Considérant que les États ACP sont des partenaires politiques et commerciaux importants pour l'Union européenne, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce texte qui porte sur la codification et la refonte du règlement régissant l'importation de produits originaires de certains États appartenant au groupe des États d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP). La codification permet de garantir la transparence, la clarté et la simplification de la législation de l'Union européenne lorsqu'un instrument juridique fait l'objet de multiples modifications. Les nombreuses modifications faites à cette législation ont rendu cette codification nécessaire.

Andor Deli (PPE), írásban. – A Bizottság javaslatának célja a 1528/2007/EK tanácsi rendelet (piaci hozzáférésről szóló rendelet) hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása.

A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. cikke alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a Rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törlésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött.

A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – Ce texte concerne l'importation de produits originaires de certains pays ACP (Afrique, Caraïbes, Pacifique). Il s'agit d'une refonte juridique relative au règlement (CE) n° 1528/2007 qui accorde aux produits originaires des pays ACP les moins avancés (dits PMA) un accès au marché de l'UE en franchise de droits et sans contingent, jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat économique. Dans la mesure où cela va dans le sens d'une meilleure lisibilité et participe de la simplification du droit via la codification, j'ai voté pour.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Кодификацията е нещо нормално и аз винаги подкрепям такива доклади, разбира се това трябва да се случва плавно и без промяна по същество или ако такава промяна се налага, тя да бъде минимална. Стана ясно, че тук кодификацията е точно такава и по този начин се намалява административната тежест и това ще позволи на повече държави от АКТЬ да внасят качествени стоки в Общността. Разбира се, тук трябва да отбележим, че повечето фирми там са или с участието, или собственост на фирми от Съюза, така че по този начин ние помагаме на икономиката на ЕС.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – A Bizottság javaslatának célja a 1528/2007/EK tanácsi rendelet (piaci hozzáférésről szóló rendelet) hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása.

A Rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. cikke alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött.

A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O relatório dá conta da codificação e reformulação do «Regulamento do acesso ao mercado», que rege as importações de produtos originários de determinados países ACP. Este instrumento temporário prevê o acesso, com isenção de direitos e com contingentes, ao mercado da UE para produtos originários de países ACP que não sejam PMA, incluindo atualmente 27 países. Uma vez que a codificação consiste em assegurar a transparência, a clareza e a simplificação da legislação da UE, votei favoravelmente a proposta.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote pour: codifications pures et simples des textes existants.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Esta proposta diz respeito à codificação e reformulação do Regulamento (CE) n.º 1528/2007 do Conselho, chamado «Regulamento do acesso ao mercado», que rege as importações de produtos originários de determinados países ACP (África, Caraíbas e Pacífico).

Este instrumento temporário prevê o acesso com isenção de direitos e de contingentes ao mercado da UE para produtos originários de países ACP que não sejam Países Menos Avançados (PMA), no período que antecede a conclusão e aplicação dos chamados «Acordos de Parceria Económica» (APE), acordos de livre comércio que se submetem à lógica da Organização Mundial do Comércio (OMC). O Anexo I do Regulamento do acesso ao mercado inclui atualmente 27 países.

Admitindo que estas medidas avulsas possam garantir, no imediato, o prolongamento de uma situação que é do interesse dos países ACP, elas têm um horizonte temporal limitado, já que a proposta se insere no quadro dos APE, que aceita e defende. Os APE significam a acentuação das desigualdades existentes, dos efeitos graves da desregulamentação do comércio, da livre circulação de capitais e do investimento, ou seja o aprofundamento do modelo neoliberal, de cariz neocolonial, que tem vindo a ser imposto, particularmente em países de economias mais débeis.

Tendo em conta que se trata de uma codificação (de cariz eminentemente técnico), abstivemo-nos.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – The recast is on an issue concerning the Economic Partnership Agreements (EPAs) with ACP countries. I doubt whether the EPAs are really having positive effects on ACP countries. I abstained as a result.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – V tomto prípade ide o zavedenie dočasného nástroja, ktorý umožní bezcolný a bezkvótový prístup výrobkov na trh Európskej únie, ktoré pochádzajú z krajín AKT. Tento nástroj by mal byť platný do 1. októbra 2016, keď do platnosti vstúpi dohoda o hospodárskom partnerstve v súlade s pravidlami Svetovej obchodnej organizácie. Predmetný návrh je jednoduchou kodifikáciou a obmedzuje sa len na vyznačené podstatné zmeny.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto favorevole per adeguare il regolamento europeo n. 1528/2007.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικώς*. – Καταωφίζω την έκδοση A8-0010/2016. Οποιαδήποτε κωδικοποίηση και αναδιατύπωση ενός κειμένου που προωδεί την αγορά προϊόντων από χώρες εκτός ΕΕ και όχι από τα κράτη μέλη, δεν αποτελεί βήμα προς τη σωστή κατεύθυνση.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – This is a codification and recast of Council Regulation (EC) No 1528/2007 (the market access regulation) governing imports of products originating in certain ACP countries. This temporary instrument provides duty-free and quota-free access to the EU market for products originating in non-least developed countries (LDC) ACP countries in the run-up to the conclusion and application of respective WTO-compatible Economic Partnership Agreements (EPAs) before the 1 October 2016.

I support the continuation of duty free quota free access to the EU market for those non-least developed countries (LDC) whilst EPA negotiations are continuing. Continuing market access for these countries at this time is to be supported.

Mariya Gabriel (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport car il recommande l'adoption sans modification de la proposition de la Commission, dont l'objectif est de garantir la transparence, la simplification et la clarté de la législation concernant les produits originaires des pays ACP et leur accès au marché de l'Union.

Plus particulièrement, la proposition régit l'importation des produits originaires des pays ACP qui ne font pas partie des pays les moins avancés (PMA), en leur accordant un accès au marché de l'Union en franchise de droits et sans contingent jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat économique.

Cet instrument temporaire ayant fait l'objet de révisions et modifications multiples, est clarifié et simplifié dans la nouvelle proposition de la Commission. Il s'agit avant tout d'accroître la lisibilité et la sécurité juridique et c'est la raison pour laquelle j'ai soutenu ce rapport.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – Az Európai Bizottság javaslatának célja a „piacra jutási rendelet” (Market Access Regulation) hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása. A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. szakasza alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött. A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Elfogadom a jelentést, mivel a vám- és kvótamentes ideiglenes piaci hozzáférés egységes szerkezetbe foglalása és átdolgozása kulcsfontosságú a globális szabadkereskedelem uniós támogatásához. Szeretnénk folytatni az egységesítést a piaci hozzáférésről szóló rendelet alapján, amely jelenleg 27 országot sorol fel. Az uniós szabályozás átláthatóságának, egyértelműségének és egyszerűsítésének biztosítása a célunk, és ebből adott esetben az AKCS államokból származó termékek is profitálhatnak, a WTO-szabályoknak megfelelően.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe teniendo en cuenta que este instrumento transitorio ofrece un acceso sin aranceles ni cuotas al mercado de la UE para productos originarios de países ACP no PMD en la fase previa a la conclusión y la aplicación de los respectivos Acuerdos de Asociación Económica (AAE) compatibles con la OMC. El objetivo de la codificación no es otro que garantizar la transparencia, la claridad y la simplificación de la legislación de la UE cuando un acto jurídico original ha sufrido numerosas modificaciones, por lo que la codificación es esencial para garantizar la claridad y la legibilidad del Reglamento.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del PE sulla proposta di regolamento del Parlamento europeo e del Consiglio recante applicazione dei regimi per prodotti originari di alcuni Stati appartenenti al gruppo degli Stati dell'Africa, dei Caraibi e del Pacifico (ACP) previsti in accordi che istituiscono, o portano a istituire, accordi di partenariato economico, perché ritengo che sia importante mantenere una forma di sostegno economico per quei paesi meno sviluppati dell'Africa e dei Caraibi nelle more della negoziazione di accordi di partenariato commerciale in sede internazionale.

Nello specifico, il voto di questa sessione si limita a codificare una normativa del 2007 più volte modificata nel corso degli anni, garantendo così quei valori di certezza del diritto e trasparenza, fondamentali per l'Unione europea. Condivido, inoltre, la scelta di merito, poiché il sostegno ai paesi più poveri del mondo tramite un accesso senza contingenti e senza dazi al mercato dell'UE per i prodotti originari di quei paesi è una misura giusta, nell'attesa di accordi di più ampio respiro che istituiscano una regolare cooperazione commerciale.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zu Waren mit Ursprung in bestimmten AKP-Staaten gestimmt, da ich als Koordinator meiner EKR-Fraktion in der EU-AKP-Delegation grundsätzlich einen florierenden, fairen Handel mit den AKP-Staaten unterstütze und die hier vorgeschlagenen technischen Vereinfachungen der Prozesse begrüße.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Der Vorschlag ist eine Erweiterung und Kodifizierung der bereits bestehenden Marktzugangsverordnung. Zur Förderung des barrierefreien Binnenmarktes ist ein guter Zugang zum EU-Markt wichtig. Daher unterstütze ich diesen Vorschlag.

Neena Gill (S&D), *in writing*. – This technical proposal aims to codify the Market Access Regulation (No 1528/2007). Having been amended nine times since its adoption, codification was necessary, hence I voted in favour of this proposal.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe que propone la regulación para el comercio de productos de países ACP (África, Caribe y Pacífico). Es una refundición procedimental, sin embargo, las instalaciones de acceso al mercado para los países firmantes del acuerdo, disminuirán las potencialidades de desarrollo de los países no firmantes.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, as it is a Market Access Regulation, which sets out transitional rules for some ACP countries ahead of the entry into force of Economic Partnership Agreements (EPA), and has been amended nine times since its adoption.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – Az Európai Bizottság javaslatának célja a „piacra jutási rendelet” (Market Access Regulation) hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása. A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. szakasza alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törlésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött. A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Η έκθεση μπορεί να είναι τεχνικού χαρακτήρα αφού αποτελεί κωδικοποίηση παλαιότερων αποφάσεων. Ωστόσο, επειδή αφορά συμφωνίες οικονομικής εταιρικής σχέσης και λόγω της αρνητικής μας θέσης για αυτές τις συμφωνίες θεωρούμε ως πιο ενδεδειγμένη στάση αυτή της αποχής.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I was happy to support the report of my colleague, Jarosław Wałęsa, which proposes a regulation for the arrangement of products originating in certain states which are part of the African, Caribbean and Pacific (ACP) Group of States. Such a regulation would ensure transparency, clarity and simplification of EU legislation after an original legal instrument has been amended numerous times. The original legal instrument, Council Regulation (EC) No 1528/2007, or the Market Access Regulation (MAR) is a temporary instrument which provides duty-free, quota-free access to the EU market for products originating in Non-LDC ACP countries. Codification is therefore essential to ensure clarity and readability of the regulation.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I supported the resolution as the regulation will now supersede the various acts incorporated in it, allowing the preservation of the regulation's contents whilst being codified

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A Bizottság javaslatának célja a 1528/2007/EK tanácsi rendelet, az ún. „piaci hozzáférésről szóló rendelet” hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása.

A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. cikke alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törlésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött.

A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report regarding a codification and recast of the market access regulation that governs imports of products originating in certain states which are part of the African, Caribbean and Pacific (ACP) Group of States.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o prijedlogu uredbe Parlamenta i Vijeća o primjeni aranžmana za proizvode podrijetlom iz određenih država koje pripadaju Skupini afričkih, karipskih i pacifičkih država (AKP-a) predviđenih u sporazumima o uspostavi ili koji vode uspostavi sporazuma o gospodarskom partnerstvu, jer se time ne dovodi u pitanje suština prijedloga, već je riječ uglavnom o tehničkim izmjenama.

Kodificirani akti ne mijenjaju se sadržajno, no međutim pojednostavljuju se te postaju jasniji i pristupačniji građanima. Europska unija mora osigurati učinkovitije pronalaženje i razumijevanje njezinih pravnih akata, a kodifikacija ide upravo u tom smjeru. U tom kontekstu, podržavam međuinstitucionalni sporazum kojim se omogućuje ubrzani postupak za brzo donošenje kodificiranih akata te zalaganje osoblja Komisije u kodificiranju akata nakon najviše deset izmjena.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – La proposition de la Commission porte sur la codification et la refonte du règlement (CE) n° 1528/2007, dénommé «règlement sur l'accès au marché», régissant l'importation de produits originaires de certains pays ACP. Cet instrument temporaire accorde aux produits originaires des pays ACP qui ne font pas partie des pays les moins avancés (PMA) un accès au marché de l'Union en franchise de droits et sans contingent jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat économique. Les dispositions étant restées inchangées, il ne s'agit que de codifications pures et simples des textes existants, d'où mon vote favorable au texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – The ACP (Africa Caribbean Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU gains control over poor countries. We will vote against any attempt to make the EU more powerful towards actors in the Global South.

Petr Ježek (ALDE), *písemně*. – Obchodní vztahy se zeměmi Afriky, Karibiku a Tichomoří jsou pro EU bezesporu důležité, především pak otázka bezcelního přístupu určitých produktů na evropský trh. Abychom zajistili plynulý a transparentní obchod zemí AKT s EU, je třeba několikrát měněné dokumenty řídící dovoz produktů upravit a kodifikovat tak, aby byly přehledné, čitelné a srozumitelné všem aktérům. Zprávu Výboru pro mezinárodní obchod podporující záměry Komise zjednodušit tuto legislativu jsem proto rád podpořil. Transparentní a srozumitelná legislativa je dlouhodobým cílem v naší frakci ALDE i v Parlamentu obecně.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Jarosław Waleśa concernant les produits originaires de certains États ACP. Ce rapport vise à établir des accords de partenariats économiques avec certains États appartenant au groupe des Afrique, Caraïbes et Pacifique (ACP). J'approuve ce rapport qui préconise un accès plus favorable aux règles du marché de l'Union pour un certain nombre de produits de ces États, afin de soutenir leur économie.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport, pour lequel j'ai voté, porte sur la proposition de la Commission relatif à la codification et à la refonte du règlement régissant l'importation de produits originaires de certains pays ACP. L'objectif de la codification est de garantir la transparence, la clarté et la simplification de la législation de l'Union concernant cet instrument qui a déjà fait l'objet de neuf modifications et qui régit l'accès au marché de l'Union des produits originaires des pays ACP.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report, as it is simply a technical proposal aimed at codifying the 'Market Access Regulation' to ensure clarity and readability of the regulation.

Jude Kirton-Darling (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this proposal as it is a good step in simplifying EU rules on our trade with the African, Caribbean and Pacific group of countries (the so-called ACP). Our trading relations with the ACP has been in the process of being revamped for over 10 years, and as a result the applicable regulation has undergone many revisions, adding layers of complexity that now need to be simplified.

This vote today therefore represents a small but not negligible step in the broader context of the conclusion of new Economic Partnership Agreements (EPAs) with groups of ACP countries. The EPAs raise a number of concerns, in particular in terms of sustainable development and the role of civil society. Today's vote does not preclude our final position on the EPAs, which will depend on whether our concerns are addressed, especially the need for a real monitoring process, including African trade unions and civil society.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich*. – Die Europäische Kommission schlägt vor, den Marktzugang zu Ländern der EU für diejenigen 27 AKP-Staaten, die die Weltbank nicht zu den am wenigsten entwickelten Ländern zählt, zu erleichtern. Der Vorschlag sieht eine Modernisierung der Marktzugangsverordnung vor, die es den so klassifizierten Staaten erlaubt, heimische Güter zollfrei und ohne Mengenbeschränkung in die EU zu exportieren.

Ziel der Änderungen ist, die bereits mehrmals novellierte, an die geänderten Bedingungen angepasste Gesetzgebung der Marktzugangsverordnung transparent, klar und rechtlich verbindlich zu kodifizieren.

Aus diesem Grund unterstütze ich den Waleśa-Bericht.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – Jelentés a gazdasági partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető megállapodásokban meghatározott, az afrikai, karibi és csendes-óceáni államok (AKCS-államok) csoportjának egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozások alkalmazásáról szóló európai parlamenti és tanácsi rendeletre irányuló javaslatról (átdolgozás)

A Bizottság javaslatának célja az 1528/2007/EK tanácsi rendelt (piaci hozzáférésről szóló rendelet) hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása.

A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. cikke alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törlésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött.

A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), in writing. – The report is on a Commission law on imports of products from ACP countries. The aim of the legislation is to ensure transparency, clarity and simplification of the legislation.

However, I voted abstention since I do not think that this legislation has only positive effects on products from ACP and reinforcing trade relations.

Béla Kovács (NI), írásban. – Nagyon időszerű volt a rendelet átdolgozása és egységes szerkezetbe foglalása, hiszen a piaci hozzáférésről szóló, eredetileg még 2007-ben elfogadott rendeletet azóta kilenc alkalommal módosították már. Nem mellesleg az adott áruféleségek jelentős szerepet töltenek be az európai fogyasztói kosárban.

Általában is törekedni kell arra, hogy az uniós szabályozás átláthatóságának, egyértelműségének és egyszerűsítésének biztosítása minden esetben megtörténjen.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), in writing. – It is our job to ensure transparency, clarity and simplification of EU legislation. Therefore I support the codification and recast of Council Regulation (EC) No 1528/2007 of 20 December 2007 applying the arrangements for products originating in certain states which are part of the African, Caribbean and Pacific (ACP) Group of States.

In this sense, it is important to note that this proposal contains a straightforward codification of the existing legal text, without any significant change in its substance. On the other hand, this could serve as a basis for agreement establishing or leading to the establishment of Economic Partnership Agreements. Here it is vital to emphasise the fact that the establishment of Economic Partnership Agreements with ACP states will boost their economic growth and will promote reforms.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – J'ai voté pour le rapport de M. Walesa sur les produits originaires de certains États ACP (Afrique, Caraïbes, Pacifique). Les dispositions sont inchangées. Il s'agit d'une refonte juridique du règlement (un instrument temporaire) sur les préférences commerciales accordées à ces pays.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté pour ce rapport car il opère une refonte du règlement sur les préférences commerciales accordées aux pays ACP (Afrique, Caraïbes, Pacifique), ce qui permet de clarifier celles-ci.

Philippe Loiseau (ENF), par écrit. – Le règlement, appelé «règlement sur l'accès au marché», est un instrument temporaire, utilisé par l'Union européenne pour accorder un droit d'accès au marché de l'Union en franchise, en droits et sans contingents. Cette mesure est établie entre l'Union européenne et certains pays de l'ACP (Afrique, Caraïbe, Pacifique), dans l'attente de la conclusion et de l'application d'accords respectifs de partenariat économique. Le texte soumis au vote est une refonte et un arrangement du texte, et ne modifie pas le règlement en lui-même, c'est pourquoi j'ai voté pour.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), por escrito. – Este informe propone la aprobación de la codificación y refundición de los diferentes cambios que ha sufrido el Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo por el que se aplica el régimen previsto para las mercancías originarias de determinados Estados pertenecientes al grupo de Estados de África, del Caribe y del Pacífico (ACP) en los acuerdos que establecen Acuerdos de Asociación Económica o conducen a su establecimiento.

A pesar de que se trata de un informe de carácter técnico, no estoy de acuerdo con el contenido del Reglamento que se pretende refundir, ya que concierne a los Acuerdos de Asociación Económica de la UE con terceros países, en este caso con los países ACP. Estos acuerdos no suelen tener acuerdos positivos en la contraparte de la UE y refuerzan las asimetrías. Por este motivo no he podido votar a favor, y me he abstenido.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – La Comisión propone la codificación de lo hasta ahora conocido como Reglamento sobre el acceso al Mercado que regula las importaciones de productos procedentes de determinados países. Este instrumento transitorio ofrece un acceso sin aranceles ni cuotas al mercado de la UE para ciertos productos originarios de países ACP (África, Caribe y Pacífico).

Con esta codificación conseguimos que se garantice la transparencia, claridad y la simplificación de la legislación de la UE, ya que anteriormente habría sufrido numerosas modificaciones.

Apoyo esta iniciativa, al mismo tiempo que las enmiendas introducidas donde se le otorga a la Comisión las potestades necesarias para establecer el régimen aplicable a los productos procedentes de Sudáfrica y donde se señala que debe eliminarse la referencia superflua al artículo 134 del Tratado constitutivo de la Comunidad Europea, pues fue revocado por el Tratado de Lisboa.

Teniendo en cuenta las consideraciones expuestas voto favorablemente a la propuesta de esta codificación y a las modificaciones señaladas.

Bernd Lucke (ECR), *schriftlich*. – Die Europäische Kommission schlägt vor, den Marktzugang zu Ländern der EU für diejenigen 27 AKP-Staaten, die die Weltbank nicht zu den am wenigsten entwickelten Ländern zählt, zu erleichtern. Der Vorschlag sieht eine Modernisierung der Marktzugangsverordnung vor, die es den so klassifizierten Staaten erlaubt, heimische Güter zollfrei und ohne Mengenbeschränkung in die EU zu exportieren.

Ziel der Änderungen ist, die bereits mehrmals novellierte, an die geänderten Bedingungen angepasste Gesetzgebung der Marktzugangsverordnung transparent, klar und rechtlich verbindlich zu kodifizieren.

Aus diesem Grund unterstütze ich den Wałęsa-Bericht.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Zdržel jsem se. Jde o kodifikaci předchozích nařízení EU, takže hlasování nemění samotnou podstatu legislativy EU. Současně ale zdůrazňuji, že nesouhlasím s nařízením č. 1528/2007, kterého se změna týká, a sice s podstatou, že EU tlačí chudé země Afriky, Tichomoří a Karibiku výměnou za volný obchod do dotačních programů evropského stíhu.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Izvješće o prijedlogu Komisije predlaže kodifikaciju postojeće Regulacije Vijeća o proizvodima podrijetlom iz država AKP-a (grupa država iz Afrike, Kariba i područja Tihog oceana) iz 2007.

Kodifikacija teksta se odnosi na pristup tržištu, odnosno upravljanje dobrima i proizvodima iz AKP država kako ne bi morale plaćati carinu niti imale ograničenje na količinu uvezenih proizvoda. Od početka primjene Regulacije Vijeća više puta se kodificirao tekst i na ovaj način se želi ostvariti završna verzija teksta koja bi bila transparentna i jednostavna svim stranama potpisnika ugovora, stoga sam podržala izvješće.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Šī balsojuma mērķis bija atbalstīt Komisijas priekšlikumu, kas paredz Padomes Regulas (EK) Nr. 1528/2007 kodificēšanu un pārstrādāšanu. Šī regula reglamentē konkrētu Āfrikas, Karību jūras reģiona un Klusā okeāna valstu grupas izcelsmes izstrādājumu importu un attiecas uz tām precēm, kas saražotas vismazāk attīstītajās ĀKK valstīs, konsekvēnti nodrošinot tām beznodokļu un bezkvotu piekļuvi Eiropas Savienības tirgum. Pašlaik šajā shēmā ir iekļautas 27 ĀKK valstis.

Citiem vārdiem, ideja ir turpināt ar šāda veida netiešu ekonomisko palīdzību atbalstīt jaunattīstības valstis, sniedzot tām iespēju eksportēt savu produkciju uz Savienību. Tā kā šī shēma īsti nekropļo vietējo ražotāju un patērētāju intereses, turklāt paralēli sekmē ES lomas paplašināšanu pasaules mērogā ekonomiskā un politiskā ziņā, bija loģiski to atbalstīt.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Podporujem kodifikáciu a jednoznačnejšiu a zrozumiteľnejšiu úpravu nariadenia Rady (ES) č. 1528/2007, ktoré upravuje bezcolný a bezkvótový dovoz výrobkov pochádzajúcich z niektorých krajín AKT. Systematické zjednotenie úpravy, ktorá bola od roku 2007 už deväťkrát zmenená, do jedného právneho predpisu, pomôže k jeho ľahšej dostupnosti, zrozumiteľnosti a interpretácii pre všetky subjekty, ktorých sa úprava týka.

Νότης Μαρίας (ECR), *γραφτώς*. – Καταψηφίζω την έκδοση σχετικά με την πρόταση κανονισμού του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου περί εφαρμογής στα προϊόντα καταγωγής ορισμένων χωρών μελών της ομάδας κρατών Αφρικής, Καραϊβικής και Ειρηνικού (ΑΚΕ) των ρυθμίσεων που προβλέπονται στις συμφωνίες οικονομικής εταιρικής σχέσης ή στις συμφωνίες που οδηγούν στην σύναψη τέτοιων συμφωνιών (αναδιατύπωση), διότι δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce texte.

Ce texte ne fait que codifier des dispositions déjà existantes, notamment le règlement n° 1528/2007 régissant l'accès au marché européen de certains produits originaires de pays «ACP» (Afrique, Caraïbe, Pacifique).

Ces accords temporaires accordent aux produits originaires de pays ACP qui ne font pas partie des «pays les moins avancés» un accès au marché de l'Union européenne en franchise de droits et sans contingent.

David Martin (S&D), *in writing*. – I voted for this proposal for the codification and recast of Council Regulation (EC) No 1528/2007, the so-called 'Market Access Regulation' (MAR), governing imports of products originating in certain ACP countries. It is necessary because the Market Access Regulation has already been amended nine times.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – La relazione sui prodotti originari di alcuni Stati ACP trova il mio voto favorevole. La proposta consiste in una mera codificazione delle disposizioni esistenti ed immutate, a livello sostanziale. Si parla del regolamento di accesso al mercato che disciplina le importazioni di prodotti originari di alcuni paesi ACP, prevedendo un accesso senza contingenti e senza dazi al mercato dell'UE. La codificazione aiuta nell'assicurare una trasparenza e chiarezza nella legislazione UE, anche per questo mi trova a favore.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Mi apoyo al informe sobre la propuesta de Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo por el que se aplica el régimen previsto para las mercancías originarias de determinados Estados pertenecientes al grupo de Estados de África, del Caribe y del Pacífico (ACP) en los acuerdos que establecen Acuerdos de Asociación Económica o conducen a su establecimiento en su versión refundida.

El objetivo de este ejercicio de codificación es garantizar la transparencia, la claridad y la simplificación de la legislación de la UE cuando un acto jurídico original ha sufrido numerosas modificaciones. Desde su adopción en 2007, este Reglamento ya ha sido modificado en nueve ocasiones y la codificación ahora es esencial para garantizar la claridad y la legibilidad del Reglamento.

Emmanuel Maurel (S&D), *par écrit*. – En se prononçant sur le rapport Walesa, le Parlement européenne était appelé à donner son assentiment à une simple codification technique, visant à fusionner des dispositions contenues dans des accords précédemment négociés entre l'Union européenne et certains pays ACP. Ledit «règlement sur l'accès au marché» prévoit que les pays de cette région qui ne font pas partie des «pays les moins avancés» (PMA) peuvent, de manière provisoire (et ce, jusqu'à la conclusion et l'application d'accords de partenariat économique respectifs), bénéficier d'un accès sans droits de douane et sans contingents au marché de l'Union européenne.

J'ai soutenu le rapport Walesa qui apporte une plus grande clarté juridique à ce règlement d'accès au marché, déjà modifié à neuf reprises depuis 2009. En revanche, je conteste le fait que ce traitement préférentiel ne soit de nature que temporaire et arrive à expiration dans les prochains mois. Nos partenaires africains ont davantage besoin de soutien dans leur développement que de «réciprocité» dans leurs accords commerciaux.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), γραπτώς. – Θεωρώ ότι η πρόταση της Επιτροπής αναφορικά με την τροποποίηση του ισχύοντα κανονισμού (ΕΚ) αριθ. 1528/2007 που αφορά στις εισαγωγές προϊόντων από χώρες μέλη της ομάδας κρατών Αφρικής, Καραϊβικής και Ειρηνικού (ΑΚΕ), είναι αναγκαία ώστε να συνάδει με τις πρόσφατες συμφωνίες οικονομικής εταιρικής σχέσης που έχουν ως σκοπό τη συνέχιση και ενίσχυση της ελεύθερης πρόσβασης στην αγορά της Ένωσης τρίτων λιγότερο ανεπτυγμένων χωρών.

Οι προτεινόμενες αλλαγές, δεν αλλάζουν κατ' ουσία τις μη τροποποιήσιμες διατάξεις του Κανονισμού. Για τις διατάξεις αυτές υπάρχει μόνο αναδιατύπωση, ενώ τροποποιούνται κάποια άλλα άρθρα, όπως για παράδειγμα το άρθρο 3 το οποίο θα δίνει πλέον τη δυνατότητα στην Επιτροπή να εκδίδει πράξεις που αφορούν στο καθεστώς εισαγωγής των προϊόντων από τις χώρες ΑΚΕ, πράξεις οι οποίες θα είναι εναρμονισμένες με τις αντίστοιχες διατάξεις της συμφωνίας οικονομικής εταιρικής σχέσης της 15 Ιουλίου 2014.

Στόχος της πρότασης, είναι η διασφάλιση περισσότερης διαφάνειας και σαφήνειας, όπως και απλούστευση της ευρωπαϊκής νομοθεσίας στον τομέα αυτό.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I voted in favour of recasting existing legislation surrounding market access regulation for products originating in certain African, Caribbean and Pacific states that will render the legislation more accessible and reader friendly.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport propose une refonte des textes accordant aux pays les plus avancées de la zone Afrique caraïbe pacifique ACP un accès au marché européen sans quotas ni droits de douanes jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat économique. Sans cette modifications ces 27 pays perdraient leur accès privilégié au marché européen ce qui auraient d'importantes conséquences économiques. Néanmoins sans y être directement lié ce texte annonce la conclusion future des APE qui sera désastreuses pour ces mêmes économies. Je m'abstiens pour ne pas participer à la mise en place de ce système de pillage.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – La refonte juridique de ce texte sur les produits originaires d'ACP ne présente pas de changement de dispositions. Il y a seulement eu un travail de codification des textes existants. Cet instrument éphémère permet pour les ACP un accès au marché de l'UE, en franchise de droit et sans contingent.

En conséquence j'ai voté pour ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O presente regulamento aplica aos produtos originários de determinados Estados pertencentes ao Grupo de Estados de África, das Caraíbas e do Pacífico («ACP») os regimes previstos em acordos que estabeleçam ou conduzam ao estabelecimento de acordos de parceria económica. Não havendo qualquer alteração substantiva ao já existente, voto favoravelmente.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this regulation as it codifies and recasts existing regulations on market access for developing countries. The proposed recast ensures transparency, clarity and a simplification of the current EU legislation in this field in a straightforward way.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me réjouis du vote favorable au rapport portant sur la codification et la refonte du «règlement sur l'accès au marché» européen des produits originaires de certains pays ACP. En adoptant ce rapport, le Parlement a fait sienne la proposition de la Commission de codifier le règlement qui depuis son adoption en 2007 a déjà été modifié à neuf reprises.

Cette codification permet de rendre ce règlement plus clair, cohérent et plus lisible. Il s'agit d'une technique efficace qui garantit la transparence et la simplification de législation de l'Union lorsqu'un instrument juridique fait l'objet de multiples modifications.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Cieľom predkladaného návrhu je kodifikácia nariadenia Rady č. 1528/2007 z 20. decembra 2007, ktorým sa uplatňujú opatrenia na výrobky s pôvodom v určitých členských štátoch, ktoré sú súčasťou skupiny afrických, karibských a tichomorských (AKT) štátov, stanovené v dohodách, ktorými sa uzatvárajú alebo vedú k uzatvoreniu dohôd o hospodárskom partnerstve. Účelom takýchto dohôd je prispieť ku globálnemu úsiliu o odstránenie chudoby a celkovému zlepšeniu životných podmienok v týchto častiach sveta postupným začleňovaním ekonomík krajín AKT do celosvetového obchodného systému, ako aj podporou regionálnej integrácie. Tieto dohody však musia byť v súlade s pravidlami WTO. V záujme snahy o dosiahnutie udržateľného rozvoja a zlepšenie ekonomickej situácie týchto krajín a života ich občanov mám za to, aby EÚ pokračovala v zavedenom prístupe bez ciel a kvót, pokiaľ ide o dovoz všetkých výrobkov s výnimkou zbraní, pričom je nutné, aby dovezené výrobky spĺňali európske štandardy vzťahujúce sa na kvalitu, bezpečnosť a verejné zdravie. Návrh nariadenia s uvedenými zárukami počíta, a preto hlasujem za správu Európskeho parlamentu v predkladanom znení.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report on the products originating in certain ACP states which aims to ensure transparency, clarity and simplification of the EU legislation. This is a codification and recast of Council Regulation (EC) No 1528/2007 (the market access regulation) governing imports of products originating in certain ACP countries. This temporary instrument provides duty-free quota-free access to the EU market for products originating in non-least developed countries (LDC) of the ACP countries, in the run-up to the conclusion and application of respective WTO-compatible Economic Partnership Agreements (EPAs) before 1 October 2016.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Bizottság az egyes afrikai, karibi és csendes-óceáni államokból (AKCS-államok) származó termékekre vonatkozó szabályozások alkalmazásáról szóló rendelet elfogadására tett javaslatot a Parlamentnek és a Tanácsnak. A javaslat az ún. „piaci hozzáférésről szóló” 1528/2007/EK tanácsi rendelet, egységes szerkezetbe foglalására és átdolgozására vonatkozik. Az egységes szerkezetbe foglalást indokolja az a tény, hogy a piaci hozzáférésről szóló rendeletet 2007. évi elfogadása óta kilenc alkalommal módosították.

Az átdolgozási javaslat két pontot érint. Az EU és a Dél-afrikai Fejlesztési Közösség 2014. július 15-én gazdasági partnerségi megállapodást kötött, ennek rendelkezései váltják majd föl az EU és Dél-Afrika közötti kereskedelmi, fejlesztési és együttműködési megállapodás megfelelő rendelkezéseit. A 3. cikk (4) bekezdéséhez javasolt módosítás lehetővé tenné, hogy a Bizottság ezt követően felhatalmazáson alapuló jogi aktusokat fogadjon el a Dél-Afrikából származó termékekre alkalmazandó szabályozás meghatározásáról. A javaslat a 22. cikkben pedig törölni indítványozza az Európai Közösséget létrehozó szerződés 134. cikkére történő hivatkozást, mivel e cikket a Lisszaboni Szerződés hatályon kívül helyezte.

A Nemzetközi Kereskedelmi Bizottság jelentésében azt ajánlja, hogy a Parlament támogassa a Bizottság javaslatát. Ennek megfelelően szavaztam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – La proposition de la Commission porte sur la codification et la refonte du règlement (CE) n° 1528/2007, régissant l'importation de produits originaires de certains pays ACP. Cet instrument temporaire accorde aux produits originaires des pays ACP qui ne font pas partie des pays les moins avancés un accès au marché de l'Union en franchise de droits et sans contingent jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat économique. Il n'est pas nécessaire de s'y opposer.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – A proposta da Comissão diz respeito à codificação e reformulação do Regulamento (CE) n.º 1528/2007 do Conselho, chamado «Regulamento do acesso ao mercado», que regula as importações de produtos originários de determinados países ACP.

Defendo que a legislação da UE deve assegurar a transparência, a clareza e a sua simplificação, e esta proposta com o objetivo de codificar as disposições inalteradas dos atos anteriores, juntamente com as alterações devidamente identificadas, segue esse pressuposto.

Pelo exposto, o presente relatório merece o meu voto favorável.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur la refonte d'un règlement appliquant des régimes particuliers pour l'importation des produits originaires de certains États appartenant au groupe d'États d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique. La proposition de la Commission se limite à une codification pure et simple des textes existants, sans modification de leur substance.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Walesa sur les régimes applicables aux produits originaires de certains États appartenant au groupe des États d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP) prévus dans les accords de partenariats économiques (refonte). La refonte est une technique qui vise à codifier en un seul et même acte juridique des dispositions législatives ayant été modifiées à plusieurs reprises, de façon à en faciliter l'accès et la lecture, tout en apportant des modifications de fond au texte.

Afin de reconnaître les changements de fond introduits dans le texte, ces derniers sont surlignés en gris dans la proposition de la Commission. L'article 104 du règlement du Parlement explique les modalités de la refonte: le texte concerné est renvoyé à la commission compétente au fond ainsi qu'à la commission des affaires juridiques. Les services juridiques des trois institutions (Parlement européen, Conseil et Commission) se réunissent et examinent les propositions de refonte.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La refonte du règlement du Conseil relatif à l'accès au marché pour certains produits originaires des pays d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique doit permettre une simplification de la réglementation en place. La proposition de la Commission européenne que le Parlement vient d'adopter, et que j'ai soutenue, se substitue aux différents actes tout en préservant leur substance. La décision du Parlement permettra donc une amélioration de la législation et de l'accès au marché européen.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – La proposta della Commissione riguarda una codificazione e una rifusione del regolamento (CE) n. 1528/2007 del Consiglio, il cosiddetto «regolamento di accesso al mercato», che disciplina le importazioni di prodotti originari di alcuni paesi ACP. L'obiettivo è quello di assicurare la trasparenza, la chiarezza e la semplificazione della legislazione UE codificando in un solo atto legislativo delle disposizioni sparse in diversi atti o adottate in momenti diversi in modo da facilitare la lettura e la comprensione di dette norme. Pertanto mi sono espressa favorevolmente al provvedimento.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A javaslat egy korábbi, 2007-es tanácsi rendelet kodifikációja, amely egyes AKCS-országokból származó termékek behozatalára vonatkozik. A rendelet elfogadása óta 9 alkalommal került módosításra, ezért a részenkénti módosítások egységes jogi szöveggé alakítása véleményem szerint szükséges az uniós szabályozás átláthatósága, áttekinthetősége érdekében. A kodifikáció szükségességét alátámasztja a Jogi Bizottság kedvező véleménye is, szavazatommal ezért támogattam a jelentést.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – On 1 January 2008 the provisions of the Market Access Regulation entered into force as a temporary unilateral scheme before the conclusion and application of the revised Economic Partnership Agreements. The Commission proposal concerns the codification and recast of the Market Access Regulation, governing imports of products originating in certain ACP Countries. I have voted for this report that aims to ensure transparency, clarity and simplification of EU Legislation.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Am votat pentru reformarea regulamentului privind regimurile aplicabile produselor originare din anumite state care fac parte din grupul statelor din Africa, zona Caraibilor și Pacific (ACP) prevăzute în acordurile de stabilire sau care duc la stabilirea acordurilor de parteneriat economic (APE).

Începând cu anul 2002, Uniunea a negociat APE cu grupul statelor din Africa, zona Caraibilor și Pacific (ACP) sub forma a șapte regiuni care cuprindeau statele din Caraibe, Africa Centrală, Africa de Est și Sud, Comunitatea Est-Africană, statele insulare din Pacific, Comunitatea de Dezvoltare Sud-Africană și Africa de Vest. Aceste acorduri trebuie să fie conforme cu obligațiile Organizației Mondiale a Comerțului (OMC), să sprijine integrarea regională și să promoveze integrarea progresivă a economiilor ACP în sistemul comercial internațional reglementat, încurajând astfel dezvoltarea durabilă a acestora și contribuind la efortul global de a eradică sărăcia și de a îmbunătăți condițiile de viață în statele ACP.

Totuși, având în vedere sensibilitatea specială a produselor agricole, ar trebui să poată să fie adoptate măsuri de salvagardare în cazul în care importurile provoacă sau riscă să provoace disfuncționalități pe piețele unor astfel de produse sau disfuncționalități ale mecanismelor care reglementează acele piețe.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich meiner Stimme enthalten, da ohne Unterstützung afrikanischer Staaten beim Export und eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten eine Verschärfung der Migrationskrise droht.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport qui prévoit une refonte des textes permettant de maintenir un accès au marché européen sans quotas ni droits de douane pour les pays les plus avancées de la zone Afrique Caraïbe Pacifique (ACP). En effet, s'il est justifié pour certains pays ACP de bénéficier d'un accès au marché européen sans droits de douane, cette situation entraîne des conséquences souvent néfastes pour les régions ultrapériphériques de l'Union européenne situées dans les mêmes zones géographiques, qui souffrent alors d'une situation de concurrence déloyale. Je regrette que les incidences de ce genre de mesures sur les régions ultrapériphériques ne soient pas suffisamment analysées en amont.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą.

ES reguliavimas turi būti aiškus ir skaidrus. ES teisės normos turi būti paprastesnės ir prieinamesnės piliečiams, kad jie galėtų igrįti naujų galimybių ir galėtų pasinaudoti konkrečiomis jiems suteiktomis teisėmis. Naujas reglamentas pakeis įvairius aktus, kurių nuostatos buvo į jį įtrauktos, visiškai nekeisdamas kodifikuojamų teisės aktų turinio. Pažymėtina, kad AKR šalių įsitraukimas į taisyklėmis grindžiamą pasaulio prekybos sistemą yra itin svarbus žingnis, siekiant skatinti jų tvarų vystymąsi, panaikinti skurdą ir gerinti gyvenimo sąlygas.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – The ACP (African, Caribbean and Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU gains control over poor countries. We will vote against any attempt to make the EU more powerful towards actors in the Global South.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che l'attuale regolamento (CE) n. 1528/2007 del Consiglio di accesso al mercato rappresenta uno strumento temporaneo che, consente l'ingresso nel mercato europeo dei prodotti originari dei Paesi ACP non PMS, in attesa della conclusione degli accordi di partenariato economico con i medesimi Paesi; che il suddetto regolamento è già stato oggetto di numerose modifiche e che la proposta attuale di codificazione contribuisce a semplificare la normativa UE e che la proposta di refusione di alcuni paragrafi del regolamento si rende necessaria in quanto riguarda parti sostanziali del presente regolamento, ho votato a favore della proposta.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam prijedlog uredbe Europskog parlamenta i Vijeća o primjeni aranžmana za proizvode podrijetlom iz određenih država koje pripadaju Skupini afričkih, karipskih i pacifičkih država (AKP-a) predviđenih u sporazumima o uspostavi ili koji vode uspostavi sporazuma o gospodarskom partnerstvu, budući da ne dolazi do promjena u sadržaju zakonodavstva, već su predložene promjene ograničene isključivo na kodifikaciju postojećih tekstova koje je ovaj Parlament već usvojio.

Cilj ove kodifikacije je osiguravanje veće transparentnosti i jasnoće zakonodavstva, kao i njegova pojednostavljivanja. Budući da je originalna uredba koja regulira primjenu aranžmana za proizvode podrijetlom iz određenih zemalja koje pripadaju skupini AKP-a od njezinog donošenja 2007. godine bila mijenjana već devet puta, nužno je uskladiti, objediniti i kodificirati sve promjene do kojih je došlo kako bi se doprinijelo stvaranju čistijeg zakonodavnog teksta.

Kodifikacija je učinjena u suglasnosti s Europskim parlamentom, nije došlo do promjena u sadržaju zakonodavnih akata, već se radi o objedinjavanju nepromijenjenih odredbi već postojećih akata koje je Parlament već usvojio, stoga sam podržala njihovu kodifikaciju jer ona doprinosi lakšem snalaženju u materiji, preglednosti, kao i kriteriju jedinstva.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – La proposition de la Commission porte sur la codification et la refonte du règlement (CE) n° 1528/2007, «règlement sur l'accès au marché», régissant l'importation de produits originaires de certains pays ACP. Cet instrument temporaire accorde aux produits originaires des pays ACP qui ne font pas partie des pays les moins avancés (PMA) un certain nombre de conditions commerciales jusqu'à la conclusion et l'application d'accords respectifs de partenariat économique. Les dispositions sont inchangées. Il ne s'agit que de codifications pures et simples des textes existants. Je vote donc pour.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Uredbom Vijeća (EZ) br. 1528/2007 uređuje se uvoz proizvoda podrijetlom iz određene zemlje Skupine afričkih, karipskih i pacifičkih država u Europsku uniju, a taj je trgovinski sporazum jedan od alata kojim se nastoji osnažiti partnerstvo između EU-a i Afrike, kojim se afričkim i europskim građanima pruža više prilika za sudjelovanje.

Napominjem da su trgovinski sporazumi najvažniji instrumenti za poticanje trgovine između Europske unije i afričkih regija, stoga je pristup tržištu Europskoj uniji bez carinskih pristojbi i bez kvota neophodan instrument kojeg je potrebno njegovati.

Iz tog razloga pozdravljam ovaj sporazum i držim da treba nastaviti njegovati povlašten pristup tržištu određenih država AKP-a, odnosno nastaviti bez carinskih pristojbi i bez kvota uvoziti proizvode podrijetlom iz regija ili država koje nisu najmanje razvijene zemlje Skupine afričkih, karipskih i pacifičkih država. Također, pozdravljam kodifikaciju uredbe kojom se nastoji doprinijeti transparentnosti, jasnoći i pojednostavljenju zakonodavstva EU-a.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Trata-se de um instrumento temporário que prevê o acesso com isenção de direitos e sem contingentes ao mercado da UE para produtos originários de países ACP que não sejam Países Menos Avançados (PMA), no período que antecede a conclusão e a aplicação dos respetivos acordos de parceria económica (APE) compatíveis com a Organização Mundial do Comércio (OMC) antes de 1 de outubro de 2016. O anexo I do Regulamento do acesso ao mercado inclui atualmente 27 países. Os poucos efeitos positivos que possam resultar para os países ACP contrastam com as consequências inerentes ao quadro dos APE, que acentuam as desigualdades existentes, os efeitos graves da desregulamentação do comércio e da livre circulação de capitais e do investimento, ou seja, o aprofundamento do modelo neoliberal que tem vindo a ser imposto, particularmente em países de economias mais débeis.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržao sam izvješće kolege Jarosława Wałęse o primjeni aranžmana za proizvode podrijetlom iz određenih država koje pripadaju Skupini afričkih, karipskih i pacifičkih država (AKP-a) predviđenih u sporazumima o uspostavi ili koji vode uspostavi sporazuma o gospodarskom partnerstvu. Smatram da je Uredbu Vijeća (EZ) br. 1528/2007 potrebno preinačiti s ciljem jasnoće, budući da su neizbježne daljnje izmjene.

Pozdravljam izmjene u članku 3. stavku 4. koje će osposobiti Povjerenstvo za usvajanje povjerljivih akata koji će postaviti režim primjenjiv za proizvode iz Južne Afrike, kada relevantne odredbe Južnoafričkog Ugovora o trgovini, suradnji i razvoju (TDCA-a) budu zamijenjene relevantnim odredbama Ekonomskog partnerskog ugovora između EU-a i Južnoafričke razvojne zajednice (SADC).

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Souhlasím s přijetím tohoto návrhu na kodifikaci a přepracování nařízení Rady, kterým se upravuje dovoz produktů pocházejících z některých zemí AKT. Toto nařízení umožňuje bezcelní a bezkvótový přístup na trh EU. Proto je nutné jej upravit tak, aby se zvýšila jeho transparentnost a srozumitelnost. Vzhledem k tomu, že byl tento dočasný nástroj již mnohokrát změněn, vítám snahu o jeho přepracování.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La proposta riguarda il regolamento (CE) n. 1528/2007, il «regolamento di accesso al mercato» (RAM), che disciplina le importazioni di prodotti originari di alcuni paesi ACP (Africa, Caraibi e Pacifico). L'oggetto della relazione mira a codificare in un solo atto legislativo delle disposizioni che fino ad oggi erano suddivise in diversi atti, o erano state adottate in momenti diversi. L'obiettivo è quello di facilitare la lettura e la comprensione di dette norme. Si tratta di un atto di natura tecnica/giuridica che ha visto Consiglio e Parlamento aderire alla proposta della Commissione, senza proporre alcun emendamento. Ritengo che la codificazione europea debba sempre essere in grado di assicurare trasparenza, chiarezza e semplificazione. Pertanto, ho votato a favore di questa relazione con l'auspicio di contribuire ad una razionalizzazione della legislazione UE.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui approuve les propositions de la Commission européenne en matière de transparence et de simplification des règles concernant les produits originaires de certains États d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP) ainsi que leur accès au marché de l'UE. Particulièrement, les produits provenant de pays ACP non membres du groupe des Pays les moins avancés (PMA) auront un accès au marché européen en franchise de droits et sans contingent le temps de la mise en œuvre effective des accords de partenariat économiques (APE) signés entre l'UE et ces États.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – The ACP (Africa Caribbean Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU gains control over poor countries. We will vote against any attempt to make the EU more powerful towards actors in the Global South.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente a presente resolução do Parlamento por se referir a um regulamento negociado de uma forma prolongada pela Comissão e pelo Conselho, o qual permite estabelecer acordos de parceria económica (APE) com diversos países de África, Caraíbas e Pacífico, (ACP) que deverão ser coerentes com as obrigações assumidas na Organização Mundial do Comércio (OMC), apoiar a integração regional e promover a integração gradual das economias ACP no regime de comércio mundial assente em regras, promovendo assim o seu desenvolvimento sustentável e contribuindo para o esforço geral de erradicação da pobreza e a promoção das condições de vida nos Estados ACP.

Estou confiante de que os referidos acordos de parceria são celebrados no pressuposto de que, designadamente nos domínios da política aduaneira e comercial, será sempre tida em conta a especial situação estrutural, social e económica das regiões ultraperiféricas da União, não provocando nestas situações prejuízos decorrentes destes acordos.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Trata-se apenas da codificação e reformulação do Regulamento (CE) n.º 1528/2007 do Conselho, chamado «Regulamento do acesso ao mercado», que rege as importações de produtos originários de determinados países ACP (África, Caraíbas e Pacífico). Este instrumento temporário prevê o acesso com isenção de direitos e sem contingentes ao mercado da UE para produtos originários de países ACP que não sejam PMA (Países Menos Avançados). O objetivo do exercício de codificação consiste em assegurar a transparência, a clareza e a simplificação da legislação da UE.

O Grupo Consultivo dos Serviços Jurídicos do Parlamento Europeu, do Conselho e da Comissão concluiu que a proposta da Comissão não contém alterações de fundo e que se resume à codificação das disposições inalteradas dos atos anteriores com as referidas alterações.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado en favor de esta propuesta de reglamento para la codificación y refundición del Reglamento n.º 1528/2007 que regula las importaciones de productos procedentes de determinados países ACP. Este instrumento transitorio ofrece un acceso sin aranceles ni cuotas al mercado de la UE para productos originarios del grupo de Estados de África, del Caribe y del Pacífico (ACP) o Países Menos Desarrollados (PMD) en la fase previa a la conclusión y la aplicación de los respectivos Acuerdos de Asociación Económica (AAE) compatibles con la OMC, antes del 1 de octubre de 2016.

El objetivo del ejercicio de codificación es garantizar la transparencia, la claridad y la simplificación de la legislación de la UE cuando un acto jurídico original ha sufrido numerosas modificaciones. Desde su adopción en 2007, el Reglamento sobre el acceso a los mercados ya ha sido modificado en nueve ocasiones. Por lo tanto, la codificación es esencial para garantizar la claridad y la legibilidad del mismo.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui reprend à son compte la proposition de la Commission qui vise à procéder à la codification du règlement (CE) n° 1528/2007 du Conseil du 20 décembre 2007. Le règlement sur l'accès au marché applique aux produits originaires de certains États appartenant au groupe des États d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP) les régimes prévus dans les accords établissant ou conduisant à établir des accords de partenariats économiques. Il s'applique aux produits originaires des régions et États énumérés à l'annexe I qui préconise un accès plus favorable aux règles du marché de l'Union pour un certain nombre de produits définis dans le règlement.

Il est à noter que ce nouveau règlement se substituera aux divers actes qui y sont incorporés, en préservant totalement la substance de ceux-ci. Dans le même temps, il était également nécessaire d'introduire certaines modifications de fond pour habiliter la Commission à adopter des actes délégués et à adapter les règles relatives aux mesures exceptionnelles à application territoriale limitée.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, nes vadovavausi teisės tarnybų konsultacinės grupės pateikta išvada, jog pasiūlyme nėra jokių kitų esminių pakeitimų, išskyrus tuos, kurie nurodyti kaip esminiai pakeitimai. Konsultacinė darbo grupė taip pat nustatė, kad, kalbant apie nepakeistų ankstesnio teisės akto nuostatų ir minėtųjų esminių pakeitimų kodifikavimą, pasiūlymu siekiama tik kodifikuoti esamą teisės aktą nekeičiant jo esmės.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – A proposta da Comissão diz respeito à codificação e reformulação do Regulamento (CE) n° 1528/2007 do Conselho, comumente denominado por «Regulamento do acesso ao mercado», que rege as importações de produtos originários de determinados países ACP. Este instrumento temporário prevê o acesso com isenção de direitos e sem contingentes ao mercado da UE para produtos originários de certos países ACP (África, Caraíbas e Pacífico), no período que antecede a conclusão e a aplicação dos respetivos acordos de parceria económica (APE) compatíveis com a Organização Mundial do Comércio (OMC) antes de 1 de outubro de 2016.

O propósito técnico da reformulação é a consolidação de uma peça legislativa, que foi alterada por diversas vezes, num único texto legal tornando-o mais acessível e de mais fácil leitura para o usuário, fazendo, simultaneamente, algumas alterações no mesmo.

Por me parecer importante simplificar e tornar acessíveis todos os documentos relativos à legislação europeia, votei favoravelmente a presente resolução legislativa.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte qui porte sur la codification du règlement (CE) n° 1528/2007 du Conseil du 20 décembre 2007. Ce règlement sur l'accès au marché applique aux produits originaires de certains États appartenant au groupe des États d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP) les régimes prévus dans les accords établissant ou conduisant à établir des accords de partenariats économiques.

Il s'agit ici d'une procédure de codification et de refonte qui est une technique visant à codifier en un seul et même acte juridique des dispositions législatives ayant été modifiées à plusieurs reprises, de façon à en faciliter l'accès et la lecture, tout en apportant des modifications de fond au texte.

Au final, cette procédure permet de renforcer la transparence et la sécurité juridique des textes européens.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe que propone la regulación para el comercio de productos de países ACP (África, Caribe y Pacífico). Es una refundición procedimental, sin embargo, las instalaciones de acceso al mercado para los países firmantes del acuerdo, disminuirán las potencialidades de desarrollo de los países no firmantes.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe propone la aprobación de la codificación y refundición de los diferentes cambios que ha sufrido el Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo por el que se aplica el régimen previsto para las mercancías originarias de determinados Estados pertenecientes al grupo de Estados de África, del Caribe y del Pacífico (ACP) en los acuerdos que establecen Acuerdos de Asociación Económica o conducen a su establecimiento.

A pesar de que se trata de un informe de carácter técnico, no estoy de acuerdo con el contenido del Reglamento que se pretende refundir, ya que concierne a los Acuerdos de Asociación Económica de la UE con terceros países, en este caso con los países ACP. Estos acuerdos no suelen tener acuerdos positivos en la contraparte de la UE y refuerzan las asimetrías. Por este motivo no he podido votar a favor, y me he abstenido.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – La relazione votata oggi riguarda una codificazione e una rifusione del cosiddetto «regolamento di accesso al mercato», che prevede un accesso senza contingenti al mercato dell'UE per i prodotti originari di alcuni Stati dell'Africa, dei Caraibi e del Pacifico (ACP) nel periodo che precede la conclusione e l'applicazione dei rispettivi accordi di partenariato economico. Trattandosi di una semplice codificazione che non comporta modifiche sostanziali, ho deciso di votare a favore.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I support the continuation of the non-least developed countries' quota-free and duty-free access to the EU Market whilst the negotiations for a WTO-compatible Economic Partnership Agreement are underway.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – This resolution sets up regulations for products from the African, Caribbean and Pacific group of states, leading to Economic Partnership Agreements. As the regulations support these countries, I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam preinaku Izvješća o prijedlogu uredbe Europskog parlamenta i Vijeća o primjeni aranžmana za proizvode podrijetlom iz određenih država koje pripadaju Skupini afričkih, karipskih i pacifičkih država (AKP-a) predviđenih u sporazumima o uspostavi ili koji vode uspostavi sporazuma o gospodarskom partnerstvu, budući kako prijedlog Komisije ima za cilj osigurati transparentnost, jasnoću i pojednostavljenje europskog zakonodavstva, nakon što je originalni pravni instrument izmijenjen devet puta.

Preinačenje je potrebno zbog ograničenih promjena u određenim člancima te bi preinaka omogućila Komisiji usvajanje delegiranih akata za uspostavu režima koji je primjenjiv na proizvode koji potječu iz južne Afrike, nakon što Europski partnerski sporazum zamjeni Sporazum o trgovini, razvoju i suradnji između EU-a i Južne Afrike. Odbor za pravna pitanja smatra kako predmetni prijedlog ne sadrži nikakve suštinske izmjene, osim onih koje su kao takve u prijedlogu utvrđene i da, kad je riječ o kodifikaciji nepromijenjenih odredbi prijašnjih akata s tim izmjenama, prijedlog sadrži čistu kodifikaciju postojećih tekstova bez suštinskih promjena.

József Szájer (PPE), *írásban*. – A Bizottság javaslatának célja az 1528/2007/EK tanácsi rendelet (piaci hozzáférésről szóló rendelet)

hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása.

A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza.

A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsák az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. cikke alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törlésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött.

A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Uniunea Europeană pune un accent deosebit pe dezvoltarea comerțului liber mondial, în vederea diversificării ofertei de produse pentru consumatorii din întreaga lume. În același timp, Uniunea susține consolidarea economică a statelor din regiunile mai puțin dezvoltate, cum ar fi Africa, zona Caraibilor și zona Pacificului (țările ACP). Din aceste motive, UE susține integrarea țărilor respective în cadrul Organizației Mondiale a Comerțului (OMC), însă este conștientă că acestea au nevoie de o perioadă de pregătire a economiilor lor pentru a deveni compatibile cu economiile dezvoltate din cadrul OMC.

În aceste condiții, Consiliul a decis, încă din 2007, exceptarea de la plata taxelor vamale a unor produse provenind din țările ACP în curs de dezvoltare. Prelungirea acestei măsuri până la adoptarea unor acorduri de parteneriat economic între aceste state și OMC a fost considerată drept necesară tocmai în vederea facilitării dezvoltării și reformării economice a statelor respective.

Documentul de față ia act de prelungirea perioadei de valabilitate a măsurilor de exceptare a produselor din țările respective, precum și de o serie de modificări pentru aducerea la zi a reglementărilor legislative. Consider că aceste măsuri sunt necesare, pentru a oferi un exemplu de bună cooperare la nivel internațional și susțin adoptarea documentului.

Monika Smolková (S&D), *pisomne*. – S návrhom nariadenia, ktorým chce Komisia zaviesť prechodné opatrenia na výroby pochádzajúce z afrických, karibských a tichomorských krajín, som súhlasila. Vo svojej podstate ide totiž, podľa hodnotenia pracovnej skupiny právnych služieb EP, najmä o jasnú a jednoduchú kodifikáciu platných aktov bez významných zmien. Komisia navrhuje kodifikovať a prepracovať nariadenie z roku 2007, ktorým sa upravujú podmienky prístupu na trh EÚ, konkrétne týkajúce sa dovozu výrobkov pochádzajúcich z niektorých krajín Afriky, Karibiku a Tichomoria (AKT). Dočasný nástroj, ktorý sa touto kodifikáciou uvedie do praxe, umožní bezcolný a bezkvótový prístup výrobkov pochádzajúcich z krajín AKT na trh EÚ pred uzavretím a začatím uplatňovania príslušných dohôd o hospodárskom partnerstve v súlade s pravidlami WTO pred 1. októbrom 2016. Na tento účel má kodifikácia zabezpečiť transparentnosť, jednoznačnosť a zjednodušenie právnych predpisov, aby sa dospelo k lepšej čitateľnosti nariadenia. Keďže návrh neobsahuje zásadné zmeny legislatívnych aktov a ide o dočasné opatrenie, podporujem tento návrh a verím, že prispeje k zvýšenej ekonomickej výmene s krajinami AKT.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Uredba Sveta (ES) št. 1528/2007, tako imenovana „uredba o dostopu do trga“, se nanaša na dogovore za uvoz blaga s poreklom iz nekaterih držav, ki so del skupine afriških, karibskih in pacifiških držav (AKP).

Kot je določeno v sporazumih, pridejo v poštev države AKP, ki imajo namen vzpostaviti ali voditi k vzpostavitvi sporazumov o gospodarskem partnerstvu. V tem primeru gre za ugodnejši dostop do tržnih predpisov EU za številne proizvode, ki so opredeljeni v uredbi in še posebej za odpravo uvoznih dajatev na trgu EU, če izdelki izvirajo iz regij ali držav, ki so navedeni v prilogi k uredbi.

Poleg tega uredba določa tudi pravila za določanje porekla izdelkov iz regij ali upoštevanih držav, kar pa se lahko spremeni v skladu s tem predlogom. Predlog Komisije obravnava kodifikacijo in prenovitev te uredbe ter ima cilj zagotavljanja preglednosti, jasnosti in poenostavitve zakonodaje EU, saj so od sprejetja leta 2007 že devetkrat spremenili izvirno uredbo o dostopu do trga.

Zaradi potrebe po zagotavljanju jasnosti in berljivosti uredbe sem glasoval za sprejetje poročila o predlogu uredbe o uporabi ureditev za blago s poreklom iz nekaterih AKP držav in s tem podprl kodifikacijo uredbe.

Joachim Starbatty (ECR), *schriftlich*. – Die Europäische Kommission schlägt vor, den Marktzugang zu Ländern der EU für diejenigen 27 AKP-Staaten, die die Weltbank nicht zu den am wenigsten entwickelten Ländern zählt, zu erleichtern. Der Vorschlag sieht eine Modernisierung der Marktzugangsverordnung vor, die es den so klassifizierten Staaten erlaubt, heimische Güter zollfrei und ohne Mengenbeschränkung in die EU zu exportieren.

Ziel der Änderungen ist, die bereits mehrmals novellierte, an die geänderten Bedingungen angepasste Gesetzgebung der Marktzugangsverordnung transparent, klar und rechtlich verbindlich zu kodifizieren.

Aus diesem Grund unterstütze ich als Schattenberichterstatter der EKR den Wałęsa-Bericht.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Regionálna integrácia ekonomík afrických, karibských a tichomorských krajín do regulovaného svetového obchodného systému a ich podpora prispievajú k celkovému úsiliu o odstránenie chudoby a zlepšenie životných podmienok v krajinách AKT. Kodifikácia nariadenia importovaných tovarov má za úlohu zvýšiť transparentnosť v hospodárskom partnerstve medzi EÚ a krajinami AKT a zabezpečiť jeho lepšiu čitateľnosť.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Prijedlog uredbe Europskog parlamenta i Vijeća odnosi se na preinaku Uredbe Vijeća o primjeni uredbe za proizvode podrijetlom iz država koje pripadaju Skupini afričkih, karipskih i pacifičkih država (AKP-a) predviđenih u sporazumima o uspostavi ili koji vode uspostavi sporazuma o gospodarskom partnerstvu.

Nova uredba je potrebna radi lakšeg razumijevanja transparentnosti i pristupačnosti građanima Europske unije te je upravo iz tih razloga važno nadomjestiti akte koji su u nju ugrađeni, u cijelosti prenoseći sadržaj akata koji se kodificiraju. Taj privremeni instrument omogućuje bescarinski i beskvotni pristup tržištu EU-a za proizvode podrijetlom iz država AKP-a. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – This is a technical proposal aimed at codifying the Market Access Regulation (No 1528/2007). The Market Access Regulation, which sets out transitional rules for some ACP countries ahead of the entry into force of Economic Partnership Agreements (EPA), has been amended nine times since its adoption. Codification is therefore necessary to ensure clarity and readability of the Regulation.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Prijedlog uredbe Europskog parlamenta i Vijeća tiče se kodifikacije i preinake takozvane Uredbe o pristupu tržištu kojom se regulira uvoz proizvoda podrijetlom iz određenih država koje pripadaju Skupini afričkih, karipskih i pacifičkih država (AKP). Taj trajni instrument pruža beskvotni i samim time povoljniji pristup tržištu Europske unije proizvodima podrijetlom iz AKP država, a koje ne spadaju u skupinu najslabije razvijenih država. Novom uredbom doći će do zamjene pojedinih akata uključenih u uredbu, ali će se sačuvati sadržaj akata koji se kodificiraju.

Podržavam izvješće o prijedlogu uredbe Europskog parlamenta i Vijeća o primjeni aranžmana za proizvode podrijetlom iz određenih država koje pripadaju Skupini AKP predviđenih u sporazumima o uspostavi ili koji vode uspostavi sporazuma o gospodarskom partnerstvu. Smatram kako je preinaka potrebna jer je svrha iste da se konsolidira zakonodavni dio koji je već nebrojeno puta bio izmijenjen u jedinstven zakonodavni tekst kako bi isti bio pristupačniji i jasniji.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Návrh som podporil, keďže bol najmä legislatívneho charakteru, bez zásadných zmien.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o predlogu uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o uporabi ureditev za blago s poreklom iz nekaterih držav iz skupine afriških, karibskih in pacifiških držav (AKP), določenih v sporazumih, ki vzpostavljajo ali vodijo k vzpostavitvi sporazumov o gospodarskem partnerstvu.

Podpiram kodifikacijo, s katero bomo zagotovili preglednost, jasnost in poenostavitev zakonodaje EU. Zakonodajo EU je potrebno venomer posodabljati. Uredba o dostopu do trga določa dostop do trga EU brez dajatev in kvot za izdelke s poreklom iz afriških, karibskih in pacifiških držav, ki niso manj razvite.

Νεοκλής Σουλικιώτης (GUE/NGL), *γραφικώς*. – Η έκθεση αποτελεί κωδικοποίηση εισηγμένων αποφάσεων του λεγόμενου «Κανονισμού για την πρόσβαση στις αγορές» (ΚΠΑ), που διέπει τις εισαγωγές προϊόντων που προέρχονται από ορισμένες χώρες ΑΚΕ. Ωστόσο, λόγω του χαρακτήρα των συμφωνιών οικονομικής εταιρικής σχέσης που λειτουργούν εις βάρος των συμφερόντων των λαών τηρήσαμε αποχή.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραφικώς*. – Οποιαδήποτε κωδικοποίηση και αναδιατύπωση ενός κειμένου που προωθεί την αγορά προϊόντων από χώρες εκτός ΕΕ και όχι από τα κράτη μέλη, δεν αποτελεί βήμα προς τη σωστή κατεύθυνση

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – L'objectif de la codification est de garantir la transparence, la clarté et la simplification de la législation de l'Union lorsqu'un instrument juridique fait l'objet de multiples modifications. Depuis son adoption en 2007, le règlement sur l'accès au marché a déjà été modifié à neuf reprises, notamment dans le cadre de l'alignement «post-Lisbonne» au moyen de la loi Omnibus sur le commerce II et de règlements délégués ultérieurs de la Commission. J'ai donc voté en faveur du texte de mon collègue Walesa

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this proposal as I believe that it will simplify, clarify and make more transparent the arrangements for imports of products originating in certain states, which are part of the African, Caribbean and Pacific (ACP) group of states. In fact, this regulation allows ACP states that are not among the Least Developed Countries (LDC) to benefit from quota-free, duty-free access to the EU market. This is a temporary instrument before the Economic Partnership Agreements (EPAs) compatible with the World Trade Organisation (WTO) come into place in October 2016.

This initiative supports regional integration and promotes the gradual integration of the ACP economies into the rules-based world trading system, fostering their sustainable development and contributing to the effort to eradicate poverty and to enhance living conditions in the ACP countries.

Patrizia Toia (S&D), *per iscritto*. – L'Unione europea è il principale attore economico e politico in Africa subsahariana. È fondamentale, per garantire lo sviluppo dei paesi ACP, garantire la reciprocità delle concessioni preferenziali fra UE e Paesi ACP.

Le diverse generazioni di accordi precedenti hanno generalmente dato scarsi risultati nello stimolare maggiori scambi commerciali oltre che non hanno garantito una crescita economica capace di dare una prospettiva di miglioramento delle condizioni di vita degli abitanti di alcuni dei Paesi più poveri del pianeta.

Occorre cambiare il nostro approccio nei confronti dell'Africa: da continente affamato e tormentato dalle guerre civili, a economia emergente dalle ricche opportunità.

László Tókécs (PPE), *írásban*. – A Bizottság javaslatának célja a 1528/2007/EK tanácsi rendelet (piaci hozzáférésről szóló rendelet) hatályos szövegének egységes szerkezetbe foglalása.

A rendelet az AKCS (afrikai, karibi, csendes-óceáni) államokkal való partnerségi megállapodásokat létrehozó vagy azok létrehozásához vezető gazdasági partnerségi megállapodások általános szabályait tartalmazza. A rendelet 1. számú melléklete foglalja magába azon államok listáját, melyekre a rendelet alkalmazandó. A rendeletben szabályozott megállapodások célja, hogy megállapítsa az ezen államok egyes tagjaiból származó termékekre vonatkozó szabályozást.

A jelenlegi bizottsági javaslat szerint az EUMSZ 290. cikke alapján az Európai Parlament felhatalmazza a Bizottságot, hogy a rendelet mellékletét módosíthassa annak érdekében, hogy törlésre kerülhessenek a felsorolásból azok az államok, amelyekkel a megállapodás már létrejött.

A rendelet a mostani módosító javaslaton kívül az elmúlt években többször is módosításra került, így időszerű volt az egyes módosításokat egységes szerkezetbe foglalni.

Valdemar Tomaševski (ECR), *raštu*. – Parėmiau Europos Parlamento nario J. Wałęsa pranešimą dėl taip vadinamojo Patekimo į rinką reglamento, kuriame reglamentuojamas AKR valstybių kilmės produktų importas. Naujų nuostatų tikslas yra esamų tarptautinių susitarimų standartizavimas ir, kas svarbu, skaidrumo bei aiškumo užtikrinimas ir ES teisės aktų supaprastinimas. Tokia veikla turėtų būti teisėkūros prioritetu Europos Parlamente. Sudėtingos, sunkiai interpretuojamos taisyklės yra didžiausia ES teisės aktų problema. Kiekvienas supaprastinimas yra vertas paramos.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Europska unija ima dugogodišnje odnose sa Skupinom afričkih, karipskih i pacifičkih država (AKP) i njihovog sveobuhvatno partnerstvo uključuje političku dimenziju, gospodarsku i trgovinsku suradnju te suradnju u financiranju razvoja.

Početni naglasak partnerstva između dvije navedene strane bio je na razvojnoj pomoći i trgovini, što se vidjelo u odnosu davatelja i primatelja. S obzirom na promjenu okolnosti i odnosa, partnerstvo se usmjerilo na ispunjavanje zajedničkih interesa. Sporazumom iz Cotonoua potpisanim 2000. godine znatno je ojačan politički temelj partnerstva uključivanjem opsežnog političkog dijaloga s državama AKP-a.

Podržala sam ovaj prijedlog jer se radi o kodifikaciji postojećih tekstova bez njihove bitne promjene.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o predlogu uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o uporabi ureditev za blago s poreklom iz nekaterih držav iz skupine afriških, karibskih in pacifiških držav (AKP), določenih v sporazumih, ki vzpostavljajo ali vodijo k vzpostavitvi sporazumov o gospodarskem partnerstvu (prenovitev) sem podprla, saj je namen kodifikacije zagotoviti preglednost, jasnost in poenostavitev zakonodaje EU po tem, ko je bil izvirni pravni akt že večkrat spremenjen.

Uredba o dostopu do trga je bila od sprejetja leta 2007 spremenjena že devetkrat, vključno z uskladitvijo z Lizbonsko pogodbo v okviru „Zbirnega akta o trgovini II“ in kasnejših delegiranih uredb Komisije. Zato je kodifikacija bistvena za zagotavljanje jasnosti in berljivosti uredbe.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe que propone la regulación para el comercio de productos de países ACP (África, Caribe y Pacífico). Es una refundición procedimental, sin embargo, las instalaciones de acceso al mercado para los países firmantes del acuerdo, disminuirán las potencialidades de desarrollo de los países no firmantes.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Il ne s'agit dans ce texte que d'une codification pure et simple des critères juridiques régissant les importations en provenance de certains pays de l'ACP (Afrique, Caraïbes, Pacifique).

J'ai donc voté pour.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A Bizottság javaslata a bizonyos AKCS-országokból származó termékek behozataláról szóló 1528/2007/EK tanácsi rendelet, az ún. „piaci hozzáférésről szóló” rendelet egységes szerkezetbe foglalására és átdolgozására vonatkozik. Ez az ideiglenes eszköz 2016. október 1-jéig vám- és kvótamentes uniós piaci hozzáférést biztosít a nem a legkevésbé fejlett országok csoportjába tartozó AKCS-országokból származó termékek számára a WTO-szabályoknak megfelelő gazdasági partnerségi megállapodások ezen országokkal való megkötéséig és alkalmazásáig. Szavazatommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe que propone la regulación para el comercio de productos de países ACP (África, Caribe y Pacífico). Es una refundición procedimental, sin embargo, las instalaciones de acceso al mercado para los países firmantes del acuerdo, disminuirán las potencialidades de desarrollo de los países no firmantes.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe técnico que facilita las importaciones los países de África, Caribe y Pacífico.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report regarding codification and modification of the 'Market Access Regulation' (MAR), governing imports of products originating in certain African, Caribbean and Pacific countries. This temporary instrument provides duty-free quota-free access to the EU market for products originating in non-LDC ACP countries, leading to the conclusion and application of the respective WTO-compatible Economic Partnership Agreements (EPAs) before 1 October 2016.

The aim of the codification application is to ensure transparency, clarity and simplification of the EU legislation after revising the original legal instrument numerous times. Codification is crucial for ensuring clarity and readability of the regulation and this is why I voted in favour.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – La propuesta pretende codificar la regulación del Consejo n.º 1528/2007 del 20 de diciembre de 2007. La regulación se encarga de regular un acceso más favorable a las reglas del mercado para las mercancías originarias de determinados Estados ACP. El objetivo de esta propuesta no es otro que el de consolidar una legislación que ha sido reformada varias veces en un texto legal único que sea más accesible y legible para el usuario, haciendo al mismo tiempo algunos cambios sustantivos que mejoran la legislación vigente. Es por ello por lo que considero necesario votar a favor de dicho informe.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor dit verslag, aangezien het een codificatie betreft van de 'markt-toegangsverordening'. Met deze beslissing brengen we meer duidelijkheid en transparantie in deze regelgeving.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), par écrit. – Ce rapport porte sur le maintien de l'accès «privilegié» au marché européen, sans quota ni droits de douane, pour les pays les plus «développés» économiquement de la zone Afrique Caraïbes Pacifique comme le Ghana et la Côte d'Ivoire avant la conclusion imminente d'Accords de Partenariat Économique (APE).

À terme, seuls les pays les moins «avancés» en matière d'aide au développement au sens strict du terme continueront de bénéficier de «l'accès dit privilégié».

L'UE fait pression sur les États dit «les plus développés» de la zone pour qu'ils signent des APE, c'est-à-dire des accords de libre-échange classique. Ces pays vont donc devoir ouvrir totalement leurs marchés aux entreprises de l'UE, ce qui va renforcer des situations de déséquilibre avec des pays et des entreprises qui n'ont pas le même poids économique. Ils vont être soumis à une forte concurrence sur leur marché agricole, perdre leurs recettes douanières pourtant essentielles...

En agissant de la sorte, l'UE va mettre en péril le développement de ces pays.

Néanmoins, refuser le maintien fut-il provisoire de cet accès privilégié ne m'a pas paru possible. J'ai donc choisi de m'abstenir en attendant de me prononcer contre les APE.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – Este instrumento temporário prevê o acesso com isenção de direitos e sem contingentes ao mercado da UE para os produtos originários de países ACP que não sejam países menos avançados (PMA) no período que antecede a conclusão e a aplicação dos respetivos acordos de parceria económica (APE) compatíveis com a Organização Mundial do Comércio (OMC) antes de 1 de outubro de 2016. O Anexo I do Regulamento do acesso ao mercado inclui atualmente 27 países.

Admitindo que estas medidas avulsas possam ter efeitos positivos, embora circunstanciais, para os países ACP, a proposta insere-se no quadro dos APE que mais não têm conseguido do que a acentuação das desigualdades existentes, dos efeitos graves da desregulamentação do comércio, da livre circulação de capitais e do investimento, ou seja o aprofundamento do modelo neoliberal que tem vindo a ser imposto, particularmente em países de economias mais débeis.

Harald Vilimsky (ENF), schriftlich. – Da einerseits die gegenwärtige Migrationswelle nur dann eingedämmt werden kann, wenn Personen aus unterentwickelten Staaten verbesserte Einkunftsmöglichkeiten erhalten, aber andererseits dieses Wirtschaftsabkommen sehr einseitig und der kontingentsfreie Zugang als sehr kritisch zu betrachten ist, habe ich mich der Stimme enthalten.

Beatrix von Storch (EFDD), schriftlich. – Dem Bericht des Europäischen Parlaments zum Thema Wirtschaftspartnerschaftsabkommen für Waren mit Ursprung in bestimmten Staaten, die zur Gruppe der Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) gehören, habe ich zugestimmt.

Der Vorschlag der Kommission bezieht sich auf eine Kodifizierung und Neufassung der Verordnung (EG) Nr. 1528/2007, der so genannten „Marktzugangsverordnung“, die die Einfuhr von Produkten in bestimmten AKP-Ländern regelt.

Die Entschließung bezieht sich auf Vereinfachungen der geltenden Rechtsvorschriften in Bezug auf die AKP-Staaten. Das Ziel der Kodifizierung ist die Vereinfachung der EU-Gesetzgebung, was meine volle Unterstützung hat. Aus diesem Grund habe ich für diese Entschließung gestimmt.

Anna Záborská (PPE), písomne. – Podporila som predložený návrh uznesenia, pretože ide o zjednodušenie existujúcich pravidiel, ktoré upravujú vstup výrobkov z rozvojových štátov Afriky, Karibiku a Pacifiku na trh Európskej únie. Podporujem snahu tejto Komisie o vylepšenie európskej legislatívy v tejto oblasti. Zároveň som rada, že trh EÚ bude aj naďalej umožňovať bezcolný dovoz výrobkov z týchto krajín, pretože to výrazne pomáha zlepšovaniu ich ekonomík.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), γραπτώς. – Υπερψήφισα την έκθεση σχετικά με την πρόταση κανονισμού στα προϊόντα καταγωγής ορισμένων χωρών μελών της ομάδας κρατών Αφρικής, Καραϊβικής και Ειρηνικού (ΑΚΕ), καθώς σκοπός της κωδικοποίησης είναι να διασφαλισθεί διαφάνεια, σαφήνεια και απλούστευση στην νομοθεσία της ΕΕ.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório Walesa relativo às mercadorias originárias de determinados Estados ACP, que prevê o acesso com isenção de direitos e de contingentes ao mercado da UE para produtos originários de países ACP que não sejam países menos desenvolvidos (PMA). Destaco o meu apoio a esta isenção enquanto os acordos de parceria económica estiverem a ser negociados, a fim de dar a alguns dos países mais pobres do mundo acesso ininterrupto ao mercado da UE.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Poročilo o predlogu za kodifikacijo in prenovitev Uredbe o uporabi ureditev za blago s poreklom iz nekaterih držav iz skupine afriških, karibskih in pacifiških držav (AKP), določenih v sporazumih, ki vzpostavljajo ali vodijo k vzpostavitvi sporazumov o gospodarskem partnerstvu sem podprl.

Ta začasni instrument določa dostop do trga EU brez dajatev in kvot za izdelke s poreklom iz držav AKP, pred 1. oktobrom 2016.

Menim, da se s tem instrumentom podpira in ohranja nemoteno regionalno povezovanje, spodbuja trajnostni razvoj ter prispeva k splošnim prizadevanjem za odpravo revščine in izboljšanju življenjskih pogojev v državah AKP. Namen kodifikacije pa je poleg tega zagotoviti preglednost, jasnost in poenostavitev zakonodaje EU.

6.2. Partnerschaftliches Fischereiabkommen mit Dänemark und Grönland: Fangmöglichkeiten und finanzielle Gegenleistung (A8-0067/2016 - Marco Affronte)

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against because we oppose this standard EU agreement structure.

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Nel progetto si deplora che il ruolo del Parlamento europeo, nell'adozione degli accordi di partenariato nel settore della pesca, sia ridotto a una semplice procedura di approvazione; si ritiene che il Parlamento europeo dovrebbe svolgere un ruolo più attivo ed essere immediatamente e pienamente informato in tutte le fasi delle procedure concernenti, gli APP e i loro successivi rinnovi, al fine di aumentare la trasparenza dei protocolli. Inoltre si richiama l'attenzione su alcuni aspetti che devono essere migliorati.

Per questi motivi ho votato positivamente.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de conceder la aprobación del nuevo protocolo que establece las posibilidades de pesca y la contrapartida financiera entre Groenlandia y la UE. Este nuevo Protocolo promueve un marco de colaboración que permite desarrollar, en beneficio de ambas partes, una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia. Concede posibilidades de pesca a los buques de la Unión en la zona de pesca de Groenlandia, de conformidad con las medidas de conservación y ordenación pertinentes y dentro de los límites de los excedentes disponibles.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport porte sur un accord qui détermine les possibilités de pêche des navires des États membres de l'Union au Groenland en contrepartie d'un montant avoisinant 18 millions d'euros. J'ai voté en faveur de cet accord avantageux pour les deux parties dans la mesure où les quotas de pêche achetés par l'Union européenne ont été réduits et adaptés à la consommation effective afin de réaliser des économies budgétaires.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – We voted in favour of this new Protocol which should strengthen the cooperation between the European Union and Greenland. Moreover, it aims to promote the development of a sustainable fisheries policy and a responsible exploitation of fisheries resources in Greenland's fishing zone. It is a multi-species agreement that foresees fishing opportunities for various species.

The report contained some very positive provisions such as an emphasis on sustainable fishing practices having to be promoted in order to safeguard long-term productivity. There was a specific focus on the collapse of cod stocks in previous years, which was much needed and welcomed. For these reasons, we voted in favour of this report.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Cet accord de pêche avec le Danemark permet aux pêcheurs européens de travailler dans les eaux du Groenland. Les quotas étaient jusqu'alors plus importants que la pêche réellement effectuée; ceux-ci sont moins ambitieux, mais adaptables et moins coûteux. J'ai donc voté pour.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I voted against this agreement. I oppose the European Union claiming Member States waters and fishing opportunities as its own. The EU should not be allowed to have jurisdiction over Member States' natural resources. This agreement gives Greenland €17.8 million for various tonnages of 10 species.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération car elle renforce la coopération entre l'Union européenne et le Groenland, tout en promouvant le développement d'une politique de pêche durable et l'exploitation responsable des ressources halieutiques dans la zone économique exclusive (ZEE) groenlandaise.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą dėl Žvejybos partnerystės susitarimo su Danija ir Grenlandija. Siūlymo tikslas – stiprinti Sąjungos ir Grenlandijos bendradarbiavimą ir skatinti partnerystės sistemą, kuria remiantis Grenlandijos žvejybos zonoje bus plėtojama tvari žuvininkystės politika ir atsakingai naudojami žuvininkystės ištekliai, atsižvelgiant į abiejų šalių interesus.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – We voted against because we oppose this standard EU agreement structure.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette recommandation, qui règle pour cinq ans les modalités de la pêche européenne au Groenland dans le sens d'une économie budgétaire et de conditions plus favorables pour les pêcheurs: les quotas ont été réduits afin de réduire le coût de l'accord, tandis que la part des armateurs dans le règlement de ces quotas est revue à la hausse, et que les réglementations portant sur les quotas sont assouplies pour une meilleure adaptation aux conditions pratiques de la pêche.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Le nouveau protocole négocié entre l'Union, le gouvernement du Danemark et le gouvernement autonome du Groenland fixant les possibilités de pêche et la contrepartie financière institue une commission mixte UE-Groenland qui se chargerait d'exprimer la position de l'Union et de contrôler son application et sa bonne exécution. La Commission serait habilitée à approuver des modifications dudit protocole après négociation avec le Groenland.

J'ai voté favorablement à la conclusion de ce protocole parce que j'estime que les possibilités de pêche et la contrepartie financière doivent être contrôlées avec la plus grande attention et que la position exprimée au nom de l'Union pourra être revue au fur et à mesure à travers la prise en considération des dernières informations statistiques et biologiques pertinentes afin de ne pas empiéter sur les accords convenus.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La Groenlandia, entrata nella CE nel 1973 con la Danimarca e quindi uscitane nel 1985 a seguito di un referendum, costituisce oggi uno dei paesi e territori d'oltremare (PTOM) dell'Unione, a norma dell'articolo 355, paragrafo 2 TFUE. Dopo un primo accordo di partenariato sulla pesca firmato nel 1985, un secondo APP è stato siglato nel 2006, rimasto in vigore sino al 31 dicembre 2015 per consentire di allineare la rinegoziazione del protocollo con il rinnovo e la revisione di altri strumenti delle politiche dell'UE, in particolare con la Politica comune della pesca (PCP), la decisione sull'associazione d'oltremare e l'iniziativa per il partenariato UE-Groenlandia.

Ho sostenuto la relazione Affronte, sul nuovo accordo di partenariato con la Danimarca e la Groenlandia, perché sono convinto delle possibilità offerte dal nuovo accordo sia in termini economici, sarà il terzo per importanza nel settore per tutta l'Unione, sia in termini di sostenibilità. Il nuovo protocollo prevede, nello specifico, un contributo finanziario dell'UE di 17,8 milioni di euro annui, comprendenti un contributo per l'accesso alla Zona economica esclusiva della Groenlandia ed un sostegno alla sua politica settoriale in materia di pesca.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor ya que en los últimos años, la Unión Europea ha firmado una serie de acuerdos y protocolos de colaboración en materia de pesca con «terceros países». A través de estos acuerdos, la UE concede ayuda financiera y técnica a cambio de derechos de pesca en relación con una amplia gama de poblaciones en la zona económica exclusiva del país socio.

En este caso se ha celebrado un acuerdo específico de colaboración en materia de pesca con el Gobierno de Dinamarca y con el Gobierno Autónomo de Groenlandia, en lo sucesivo «el Acuerdo de colaboración en materia de pesca UE-Groenlandia».

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer al ponente su colaboración en la Comisión de Pesca para poder aprobar este Acuerdo de colaboración en materia de pesca con Dinamarca y Groenlandia sobre la posibilidades de pesca y la contrapartida financiera. Tras tres rondas de negociaciones se ha renovado el Protocolo del Acuerdo, que abarca un periodo de cinco años a partir del 1 de enero de 2016. La contrapartida financiera de la UE se estima en 17,8 millones. Doy la bienvenida a este nuevo Acuerdo, que será muy importante para la flota europea.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai souhaité soutenir ce rapport qui soutient un accord équilibré dans le secteur de la pêche entre l'Union européenne, le Danemark et le Groenland.

On a en effet ici un accord gagnant-gagnant puisque les quotas achetés par l'UE ont été réduits afin de réduire les coûts, mais que le Groenland va recevoir 17 799 978 euros par an pendant 5 ans. Cette contrepartie financière couvre notamment l'accès à la zone de pêche (13 168 978 euros), l'aide à la pêche et aux infrastructures locales (2 931 000 euros) ainsi que la réserve annuelle pour des possibilités de pêche supplémentaire en cas de ressources excédentaires (1 700 000 euros).

Nous avons donc un accord avantageux qui permet notamment d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires dans la mesure où les stocks le permettent.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Ritengo che l'accordo di partenariato nel settore della pesca con la Danimarca e la Groenlandia abbia agevolato le attività delle flotte degli Stati membri e per questo motivo ho inteso sostenere la relazione con il mio voto.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El 20 de marzo de 2015 se rubricó el nuevo Protocolo resultado de la negociación entre la Comisión y el Gobierno de Dinamarca y el de Groenlandia. Este nuevo Protocolo abarca un período de cinco años y se ajusta a los objetivos del Acuerdo de colaboración en materia de pesca, concediendo posibilidades de pesca a los buques de la Unión en la zona de pesca de Groenlandia, de conformidad con las medidas de conservación y ordenación pertinentes y dentro de los límites de los excedentes disponibles.

Se refuerza la cooperación entre la Unión y Groenlandia y se promueve un marco de colaboración que permite desarrollar una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia.

Este Protocolo establece una contrapartida financiera anual de 17 799 978 EUR durante su periodo de vigencia, de los que 13 168 978 EUR corresponden al acceso a la zona de pesca de Groenlandia, 2 931 000 EUR a la dotación adicional abonada por la UE en apoyo de la política pesquera de Groenlandia y 1 700 000 EUR a la reserva para nuevas posibilidades adicionales de pesca que podrán ser aceptadas por la UE, a reserva de asesoramiento científico y recursos excedentarios.

He votado a favor.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Domeniul pescuitului reprezintă un sector economic important, care necesită politici responsabile și sustenabile. Există o serie de acorduri de parteneriat în domeniul pescuitului semnate de Uniunea Europeană, prin care UE se angajează să acorde un sprijin financiar și tehnic, în schimbul drepturilor de pescuit în zona economică exclusivă a statului cu care a semnat acordul. Unul dintre cele mai importante acorduri în acest domeniu este cel cu guvernul Danemarcei și cu guvernul local al Groenlandei, APP UE-Groenlanda.

Noul protocol consolidează cooperarea dintre Uniune și Groenlanda, fiind un acord mixt, care furnizează acces vaselor UE la o gamă largă de stocuri de pește în zona economică a Groenlandei. Protocolul actual prevede o contribuție financiară a UE de 17,85 milioane de euro pe an, care include sprijinirea domeniului pescuitului la nivel administrativ, dar și din punct de vedere al dezvoltării și cercetării științifice.

M-am exprimat în favoarea acestui raport deoarece consider că noul protocol prezintă avantaje economice semnificative ambelor părți, fiind un pilon important în dezvoltarea unor politici sustenabile în domeniul pescuitului, reglementând și exploatarea responsabilă din zona Groenlandei.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *in writing*. – The agreement with Greenland is the third most important for the EU in terms of its economic value.

The ex-post and ex-ante evaluation of the current protocol, carried out on behalf of the European Commission in the first half of 2014 and published in July 2014, delivers some key findings on the effectiveness of the current protocol, even though, as the European Commission mentioned, it focused only on the first out of three years of implementation of the current protocol. The main conclusion of the report is that 'it would be in the interest of both the EU and Greenland to renew the Protocol, the Protocol provides important economic benefits to both Parties, and helps ensure coherence with EU fishing activities elsewhere in the region.'

Generally speaking, the FPA objectives have been achieved. Important exceptions include: agreed quotas for offshore cod that are not consistent with ICES advice, though noting that data collected from the fishery will be used to refine management of the stock; limited supply of fish landings to Greenland; and the generation of limited employment in Greenland.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Novi protokol, ki je v skladu s cilji Sporazuma o partnerstvu v ribiškem sektorju med Unijo in Grenlandijo, krepi in spodbuja sodelovanje in partnerski okvir za razvoj trajnostne ribiške politike.

Ker protokol temelji na odgovornem izkoriščanju ribolovnih virov in ekosistema na območju Grenlandije, ki je močno odvisna od ribištva kot svoje druge najpomembnejše gospodarske panoge, je v interesu obeh pogodbenic močnejša usmerjenost v trajnostni razvoj ribiške politike, ohranjanje ekosistema in odgovornega izkoriščanja ribolovnih virov.

Sam protokol še določa poskusni ribolovni program, za vrste, ki niso vključene v protokol ter znanstveno sodelovanje na področju trajnostnega izkoriščanja ribolovnih virov, zato sem sporazum tudi podprl.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Podržavam ovaj Sporazum koji služi za održavanje ribolovnih mogućnosti za plovila EU-a u grenlandskoj ribolovnoj zoni i doprinosi boljem upravljanju i očuvanju ribolovnih resursa putem sektorske podrške, osobito za praćenje domaće i strane flote i borbu protiv ilegalnog ribolova.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), *par écrit*. – Cet accord de partenariat avec le Danemark et le Groenland fixe les possibilités de pêche des navires de l'union du Groenland.

Traditionnellement, l'Europe achète plus de quotas qu'elle n'en pêche. Les quotas ont été réduits afin de limiter le coût de l'accord, ce qui est avantageux pour les deux parties, l'accord permettant en outre d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires si les stocks le permettent.

Par conséquent, j'ai voté pour.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che il rinnovo dell'Accordo di partenariato nel settore della pesca con la Danimarca e la Groenlandia nel ambito della politica della pesca, rappresenti un'opportunità importante per tutte le parti contraenti per continuare una cooperazione che ha portato risultati molto positivi sotto tutti i punti di vista.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Il primo accordo di pesca tra l'UE e la Danimarca/Groenlandia risale al 1985 e fu applicato per un periodo di dieci anni con periodi di rinnovo di sei anni fino alla sua sostituzione con il FPA attualmente in vigore. L'attuale FPA tra le parti è stato siglato nel giugno 2006, e applicato per sei anni (dal 1 ° gennaio 2007 al 31 dicembre 2012), con periodi di rinnovo di sei anni.

Il precedente protocollo è stato applicato dal 1° gennaio 2013 al 31 dicembre 2015 per un periodo di tre anni; la durata è stata accorciata al fine di allineare la rinegoziazione del protocollo con il rinnovo / revisione di altri strumenti politici pertinenti dell'UE, vale a dire la PCP, la decisione sull'associazione d'oltremare e l'iniziativa di partenariato UE-Groenlandia.

Dopo tre cicli di negoziati, un nuovo protocollo è stato siglato il 20 marzo 2015. Si estende su un periodo di cinque anni dalla data della sua applicazione provvisoria. Si tratta di un accordo multi-specie, e il terzo più importante per l'UE in termini di valore economico.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport porte sur un accord qui détermine les possibilités de pêche des navires des États membres de l'Union au Groenland en contrepartie d'un montant avoisinant 18 millions d'euros.

Il s'agit d'un accord avantageux pour les deux parties dans la mesure où les quotas de pêche achetés par l'Union européenne ont été réduits et adaptés à la consommation effective afin de réaliser des économies budgétaires. C'est la raison pour laquelle j'ai voté pour ce rapport.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Un accordo che ha permesso una proficua attività di pesca per le flotte UE; voto favorevole.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – El nuevo Protocolo se ajusta a los objetivos del Acuerdo de colaboración en materia de pesca, refuerza la cooperación entre la Unión y Groenlandia y promueve un marco de colaboración que permite desarrollar, en beneficio de ambas Partes, una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia. Concede posibilidades de pesca a los buques de la Unión en la zona de pesca de Groenlandia, de conformidad con las medidas de conservación y ordenación pertinentes y dentro de los límites de los excedentes disponibles.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Ce rapport est une recommandation sur la proposition de décision du Conseil relative à la conclusion du protocole fixant les possibilités de pêche et la contrepartie financière prévues par l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche entre la Communauté européenne, le gouvernement du Danemark et le gouvernement autonome du Groenland.

Le protocole à l'accord de pêche entre l'Union européenne et le gouvernement autonome du Groenland a été renégocié entre le Conseil et le Groenland pour une durée de 5 ans. Il s'agit d'un accord multi-espèces prévoyant des possibilités de pêche pour les navires de l'Union détenant des licences pour les espèces suivantes: cabillaud, sébaste pélagique, sébastes démersaux, flétan, crevette nordique, capelan et grenadier. J'ai voté en faveur de cet accord qui respecte la règle du surplus et permet de renforcer la coopération entre l'Union européenne et le Groenland tout en promouvant le développement durable de la pêche et l'exploitation durable des ressources de la pêche dans la zone de pêche du Groenland.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore dell'accordo in questione perché prevede importanti benefici economici sia per l'UE che per la Groenlandia e contribuisce a garantire la coerenza con le attività di pesca dell'UE in altre zone della regione.

In termini di valore economico, l'accordo con la Groenlandia è il terzo in ordine d'importanza per l'UE. In virtù dell'accordo, i pescherecci europei hanno avuto accesso a importanti possibilità di pesca in Groenlandia con vari vantaggi sia per il settore delle catture dell'UE che in termini di occupazione.

Il nuovo protocollo è conforme agli obiettivi dell'accordo di partenariato nel settore della pesca (APP), in quanto rafforza la cooperazione tra l'Unione e la Groenlandia. Esso promuove un quadro di partenariato per lo sviluppo di una politica di pesca sostenibile e lo sfruttamento responsabile delle risorse alieutiche nella zona di pesca groenlandese.

Deploro tuttavia che il ruolo del Parlamento nell'adozione degli APP sia ridotto ad una semplice procedura di approvazione. Penso che il Parlamento debba svolgere un ruolo più attivo ed essere immediatamente e pienamente informato in tutte le fasi delle procedure concernenti gli APP o i relativi rinnovi, al fine di aumentare la trasparenza e la responsabilità democratica dei protocolli.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour of this new Protocol which should strengthen the cooperation between the European Union and Greenland. Moreover, it aims to promote the development of a sustainable fisheries policy and a responsible exploitation of fisheries resources in Greenland's fishing zone. It is a multi-species agreement that foresees fishing opportunities for various species.

The report contained some very positive provisions such as an emphasis on sustainable fishing practices having to be promoted in order to safeguard long-term productivity. There was a specific focus on the collapse of cod stocks in previous years, which was much needed and welcomed. For these reasons, I voted in favour of this report.

David Casa (PPE), *in writing*. – By voting in favour of this report I gave my consent to the conclusion of the agreement between the EU, the Government of Denmark and the Government of Greenland. Greater cooperation between the EU and Greenland will benefit both parties. Very importantly, it will ensure better compliance with the EU Common Fisheries Policies and the Fisheries Partnership Agreements.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Il relatore lamenta che il ruolo del Parlamento europeo nell'adozione degli accordi di partenariato nel settore della pesca sia limitato alla procedura di approvazione. L'accordo in esame è multispecie, copre un periodo di cinque anni e prevede una contropartita finanziaria annua complessiva di 17 799 978 EUR per l'intero periodo. Il relatore ritiene il protocollo conforme agli obiettivi dell'accordo di partenariato nel settore della pesca e, condividendo, ho votato a favore.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφτώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση θεωρώντας πως το νέο πρωτόκολλο συνάδει με τους στόχους της συμφωνίας αλιευτικής σύμπραξης και ενισχύει τη συνεργασία μεταξύ της Ένωσης και της Γροιλανδίας.

Πρωτίζει ένα πλαίσιο εταιρικής σχέσης εντός του οποίου μπορεί να αναπτυχθεί βιώσιμη αλιευτική πολιτική και υπεύθυνη εκμετάλλευση των αλιευτικών πόρων στην αλιευτική ζώνη της Γροιλανδίας. Τούτο, είναι προς το συμφέρον και των δύο συμβαλλόμενων μερών.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Ψηφίσαμε ως προς τη σύσταση σχετικά με το σχέδιο απόφασης του Συμβουλίου για τη σύναψη πρωτοκόλλου για τον καθορισμό αλιευτικών δυνατοτήτων, αλλά και χρηματικής και τεχνικής αντιπαροχής που προβλέπονται στη συμφωνία αλιευτικής σύμπραξης μεταξύ της Ευρωπαϊκής Κοινότητας, της κυβέρνησης της Δανίας και της τοπικής κυβέρνησης της Γροιλανδίας το 1985. Το σχέδιο αυτό δεν αφορά μόνο οικονομικά θέματα, αλλά ταυτόχρονα αποτελεί και ένα θετικό πλάνο το οποίο θα επηρεάσει και περιβαλλοντικά ζητήματα.

Νομίζω πως ανάλογες ενέργειες επιδρούν θετικά στη λειτουργία και τη παραγωγική διαδικασία της Ευρώπης, αφού τα προηγούμενα χρόνια υπήρχαν σημαντικά κέρδη από τη συνεργασία αυτή για τον κλάδο της αλιείας και για αυτό το λόγο αποφάσισα να υπερψηφίσω.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Mi sono espresso a favore di questa relazione in quanto sono evidenti i molteplici vantaggi che tale accordo trae a entrambe le parti. Praticamente tutte le esportazioni della Groenlandia di prodotti ittici sono destinati all'UE: in tal senso questo accordo è il terzo più importante per l'UE in termini di valore economico.

Inoltre, l'intento è quello di sviluppare una politica di pesca sostenibile con uno sfruttamento responsabile delle risorse e di rafforzare la cooperazione tra l'Unione e la Groenlandia. Non ho potuto che votare a favore in quanto tale relazione rappresenta per l'Unione europea un motore economico fondamentale basato inoltre sul pieno rispetto della sostenibilità della risorsa.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – Greenland, covered under the Treaty on the Functioning of the European Union, is economically dependent on its fishery sector. The consequences of climate and environment issues must be recognised and fishing opportunities must conform to relevant conservation initiatives. This Protocol aims to provide EUR 17 799 978 per year over a five-year period. This would foster cooperation between the European Union and Greenland, ensuring a sustainable fisheries policy. This agreement covers a range of marine species. The use of local labour and firms should be a condition for the provision of fishing licences.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – We voted against because we oppose this standard EU agreement structure.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ritengo che il nuovo protocollo sia conforme agli obiettivi di partenariato nel settore della pesca, in quanto rafforza la cooperazione tra l'Unione Europea e la Groenlandia e Danimarca, nell'interesse di tutti gli attori in causa e in linea con le pertinenti misure di conservazione e di gestione ed entro i limiti dell'eccedenza disponibile.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The EU gives financial and technical support in exchange for fishing rights to a wide range of fish stocks in the partner country's exclusive economic zone. Greenland is one of these partners within the framework towards developing a sustainable fisheries policy and responsible exploitation of fishery resources in line with relevant conservation and management measures and within the limits of the available surplus. The renewal of these agreements is in the interests of both the EU and Greenland to ensure fulfilment of Protocol obligations.

I support the benefits aimed at sustaining fish stocks and resolving some ongoing operational difficulties based on reliable scientific evidence.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de conceder la aprobación del nuevo protocolo que establece las posibilidades de pesca y la contrapartida financiera entre Groenlandia y la UE. Este nuevo Protocolo promueve un marco de colaboración que permite desarrollar, en beneficio de ambas partes, una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia. Concede posibilidades de pesca a los buques de la Unión en la zona de pesca de Groenlandia, de conformidad con las medidas de conservación y ordenación pertinentes y dentro de los límites de los excedentes disponibles.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Noul protocol este în concordanță cu obiectivele acordului de parteneriat în domeniul pescuitului, consolidând astfel cooperarea dintre Uniunea Europeană și Groenlanda. Am votat pentru o prelungire a acordului existent pentru o perioadă de 5 ani de zile, perioadă în care contribuția financiară anuală ajunge la un total de aproximativ 18 milioane de euro. Sunt prevăzute, de asemenea, dispoziții pentru un program experimental de pescuit pentru speciile neincluse în protocol, precum și cooperarea științifică în domeniul exploataării durabile a resurselor piscicole.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Dzięki umowie z dziedziny rybołówstwa odnośnie połowów między Danią a Grenlandią otwiera się statkom UE dostęp do połowów mieszanych na wodach Grenlandii (najczęściej poławiane gatunki to północne krewetki, halibut, dorsz i ryba czerwona). Umowa z Grenlandią jest trzecią najważniejszą dla UE pod względem wartości gospodarczej. W 2013 r. umowa wygenerowała 10 mln € bezpośrednich zysków dla sektora połowowego UE.

Mając na uwadze powyższe – zagłosowałem za przyjęciem procedowanej umowy.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Consider că reînnoirea acestui acord este în interesul Uniunii Europene, deoarece avantajele economice sunt de partea ambelor părți și sunt pe linia obiectivelor CFP.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport concerne le nouveau protocole entre le gouvernement du Danemark et le gouvernement autonome du Groenland. Il renforce la coopération entre l'Union et le Groenland et favorise un cadre de partenariat permettant le développement d'une politique de la pêche durable et l'exploitation responsable des ressources halieutiques dans la zone de pêche du Groenland.

Considérant que les ressources marines du Groenland peuvent être un réel atout pour l'Union européenne en termes de consommation durable, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la conclusion du protocole fixant les possibilités de pêche et la contrepartie financière prévues dans l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche entre la Communauté européenne, d'une part, et le gouvernement du Danemark et le gouvernement autonome du Groenland, d'autre part. Ce protocole favorise la coopération entre l'Union européenne et le Groenland et permet le développement d'une politique de la pêche durable et l'exploitation responsable des ressources halieutiques dans la zone de pêche du Groenland.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a jegyzőkönyvre vonatkozó parlamenti egyetértés megadását.

A Föld tengereinek 30%-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség.

Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre. A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások.

Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Dans le cadre des accords avec le Danemark et le Groenland qui en est un pays constitutif, l'Europe achète habituellement plus de quotas qu'elle n'en pêche réellement. Par ce texte, ces derniers ont été réajustés dans le but de réduire le coût de l'accord pour l'Europe mais également pour le Groenland et le Danemark. En effet, cet accord de 5 ans permet d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires, si les stocks le permettent.

Dans la mesure où les contreparties financières sont de près de 17,8 millions d'euros par an pendant 5 ans, la réévaluation de celles-ci n'est pas négligeable, j'ai donc voté pour le texte.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Подкрепих препоръката относно проекта за решение на Съвета за подписването на Протокола за определяне на възможностите за риболов и финансовите средства, предвидени в Споразумението за партньорство в областта на рибарството между Европейската общност, от една страна, и правителството на Дания и автономното правителство на Гренландия, от друга страна, защото споразумението е много важно от икономическа гледна точка за ЕС. Споразумението с Гренландия е третото по важност за ЕС от гледна точка на икономическата стойност - то дава достъп на европейските плавателни съдове до широк спектър от рибни запаси в гренландската изключителна икономическа зона, като в същото време постановява финансова помощ от страна на ЕС в размер на €17,8 милиона годишно в продължение на пет години. Така докладът гарантира финансова изгода и за двете страни, както и съгласуваност на риболовните дейности в ЕС.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a jegyzőkönyvre vonatkozó parlamenti egyetértés megadását.

A Föld tengereinek 30%-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség. Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre.

A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások. Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Nos últimos anos, a União Europeia assinou uma série de acordos e protocolos de colaboração em matéria de pescas com países terceiros. Acordos onde a UE concede ajuda financeira e apoio técnico a troco de direitos de pesca de uma ampla população de espécies na zona económica exclusiva desses países. A Dinamarca e a Gronelândia são dos dois países com acordos específicos.

O novo protocolo contempla uma compartida financeira de 17,8 milhões de euros repartidos pelo acesso à ZEE da Gronelândia de 13,17 milhões e um apoio específico de 2,931 milhões para ajudar a política pesqueira daquele país e permitirá aumentar a quantidade de algumas espécies piscícolas.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote pour: cet accord permet d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires si les stocks le permettent.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório foca-se no novo Acordo de Parceria de Pescas entre a Comunidade Europeia, por um lado, e o Governo da Dinamarca e o Governo Autónomo da Gronelândia, por outro.

Este acordo providencia o acesso das frotas dos Estados-Membros da UE a um conjunto alargado de stocks de peixe na Zona Económica Exclusiva da Gronelândia. Este acordo, que já tem um longo historial, é o terceiro mais importante para a UE em termos do seu valor económico, considerando o relator que os benefícios para as duas partes têm sido significativos. Refere-se, no entanto, que os benefícios indiretos para o território da Gronelândia têm sido limitados (por exemplo, a nível da criação de emprego e da intervenção dos portos locais no ciclo dos produtos pesqueiros) – facto que, mais uma vez, contraria os objetivos expressos dos acordos ditos «de parceria».

O novo protocolo prevê uma redução ligeira nas contribuições da UE face ao protocolo vigente. Essa redução traduz, no entanto, a redução das quotas de pesca, não se considerando que seja significativa. Por outro lado, há um aumento na parte destinada à cooperação sectorial.

Votámos favoravelmente.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto favorevole all'accordo di partenariato, oggetto della relazione per l'importanza che l'accesso alla pesca mista nelle acque della Groenlandia rappresenta per le imbarcazioni Ue, sia in termini di differenziazione delle specie catturate che dal punto di vista del valore economico.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour. Overall positive.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Podľa predmetnej novej Dohody o partnerstve v sektore rybolovu s Dánskom a Grónskom bude celkový finančný príspevok predstavovať sumu vo výške 17 799 978 EUR na rok počas platnosti. Predmetný protokol má za cieľ posilniť spoluprácu medzi Európskou úniou a Grónskom. Protokol slúži na udržanie možnosti rybolovu pre plavidlá Európskej únie v rybolovnej oblasti Grónska a prispieva k lepšiemu riadeniu a ochrane zdrojov rybolovu podporou odvetvia, najmä pokiaľ ide o monitorovanie domácich i zahraničných flotíl a boj proti nelegálnemu rybolovu, pričom rovnako pomôže pri vývoji odvetví miestneho rybolovu vrátane podpory miestnej zamestnanosti, čo je v súlade s politikou spoločnej rybárskej politiky.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto favorevole all'accordo che permette una proficua attività di pesca per le flotte UE.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση A8-0067/2016 καθώς διαφωνώ με την οικονομική ενίσχυση της Γροιλανδίας υπό οιαδήποτε μορφή, καθώς δεν δύναται να οδηγούνται οι πόροι της ΕΕ και τα χρήματα των Ευρωπαίων φορολογουμένων σε τρίτες χώρες. Εάν επιθυμεί η ΕΕ σύμπραξη με την τοπική κυβέρνηση της Γροιλανδίας πρέπει να βρει τρόπο ο οποίος δεν θα ζημιώνει τους Ευρωπαίους πολίτες.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The new Protocol is considered to be in line with the objectives of the CFP, to respect the principle of available surplus and the obligation to follow scientific advice. It strengthens cooperation between the EU and Greenland and promotes a sustainable fisheries policy and responsible exploitation of fishery resources, including through financial support (sectoral support) for the implementation of programmes, in particular for enhanced monitoring and combating of illegal fishing, as well as the support of the local fisheries sector, including the generation of local employment opportunities.

The new Protocol ensures improved value for money for the EU by aligning the level of fishing opportunities with the effective level of utilisation; it provides for at least one annual meeting of the Joint Committee, at which the Commission and Greenland review the implementation of the FPA/Protocol, and, if necessary, adjust the programming of sectoral support/financial contribution. I therefore voted in favour.

Kinga Gál (PPE), írásban. – Az Európai Néppárt iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a jegyzőkönyvre vonatkozó parlamenti egyetértés megadását.

A Föld tengereinek 30%-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség.

Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre. A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások.

Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – Kiállok az ajánlás mellett, és egyetértek az új jegyzőkönyv megkötésével. A halászati partnerségi megállapodások jó eszközök az EU pénzügyi és technikai támogatási rendszerének kibővítésére, és a Grönlanddal kötött megállapodás gazdasági értékét tekintve az EU harmadik legfontosabb megállapodása. Az új jegyzőkönyv erősíti az Unió és Grönland közötti együttműködést, és olyan partnerségi keretet segít kiépíteni, amelyben a grönlandi halászati övezeten belüli halászati erőforrások kihasználásával fenntartható halászati politika alakítható ki. Ez mindkét fél érdekeit szolgálja.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor de esta Recomendación. Debemos tener presente que, en los últimos años, la UE ha firmado una serie de acuerdos y protocolos de colaboración en materia de pesca con «terceros países», por los que se concede ayuda financiera y técnica a cambio de derechos de pesca en la zona económica exclusiva del país socio. El Protocolo actual contempla una contrapartida financiera de la UE que asciende a 17,85 millones EUR al año. La renovación del Protocolo redundará en interés tanto de la UE como de Groenlandia.

Arne Gericke (ECR), schriftlich. – Ich habe für das „Partnerschaftliche Fischereiabkommen mit Dänemark und Grönland: Fangmöglichkeiten und finanzielle Gegenleistung“ gestimmt, da ich als Vertreter der Küstenregion Mecklenburg-Vorpommern die Förderung einer nachhaltigen, stark mittelständisch geprägten Fischerei ausdrücklich begrüße und das Biodiversitätsmanagement im Meer nicht an den Außengrenzen der EU enden kann.

Jens Gieseke (PPE), schriftlich. – Als Mitglied des Fischereiausschusses befürworte ich das Abkommen. Grönland und vor allem Dänemark sind wichtige Partner auch in Bezug auf den bevorstehenden Nordseepplan. Die nachhaltige Vereinheitlichung der Regeln über Fischerei und die verantwortungsvolle Abstimmung mit umliegenden Ländern der Gewässerzonen halte ich für dringend notwendig.

Neena Gill (S&D), in writing. – I voted in favour of this Protocol which maintains fishing opportunities for EU vessels in Greenland's Exclusive Economic Zone (EEZ). It will contribute to better management and conservation of fish stocks.

Julie Girling (ECR), in writing. – The fishing industry is an important one for the UK and for the South West; agreements like this which help to improve productivity in this sector are very welcome. This agreement will allow British fishing boats to access Greenland's waters and access species such as northern prawns, Greenland halibut, cod and red fish. It represents the third most important partnership agreement for the European Union in terms of economic value. The previous agreement from 2013 generated EUR 10 million in direct value-added to the EU's catching sector, so continuing the agreement will no doubt be economically beneficial.

This is an excellent example of how agreements made at the EU level are directly benefitting fishermen in the UK and I was pleased to vote in favour alongside my British Conservative and ECR group colleagues.

Sylvie Goddyn (ENF), par écrit. – Cet accord de 5 ans fixe les possibilités de pêche des navires de l'Union au Groenland, gouvernement autonome du Danemark. Ce type d'accord existe depuis 1985.

Les contreparties financières sont les suivantes: l'Union européenne paiera environ 17,8 millions d'euros par an, incluant 13,1 millions d'euros pour le droit d'accès à la zone de pêche du Groenland, près de 3 millions d'euros pour la politique sectorielle et 1,7 million d'euros pour les possibilités de pêche supplémentaires.

Le nouvel accord comporte des évolutions positives: d'une part, les contributions des armateurs augmentent de 40 à 50 %; d'autre part, les quotas ont été réduits de manière à réduire le coût de l'accord. En effet, l'Union européenne, traditionnellement, achetait plus de quotas qu'elle n'en pêchait.

Enfin, cet accord permet également d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires si les stocks le permettent.

C'est donc un accord avantageux pour les deux parties.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor ya que en los últimos años, la Unión Europea ha firmado una serie de acuerdos y protocolos de colaboración en materia de pesca con «terceros países». A través de estos acuerdos, la UE concede ayuda financiera y técnica a cambio de derechos de pesca en relación con una amplia gama de poblaciones en la zona económica exclusiva del país socio.

En este caso se ha celebrado un acuerdo específico de colaboración en materia de pesca con el Gobierno de Dinamarca y con el Gobierno Autónomo de Groenlandia, en lo sucesivo «el Acuerdo de colaboración en materia de pesca UE-Groenlandia».

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this Protocol, it is the third most important Fisheries Partner Agreement for the EU in terms of its economic value and it helps ensure coherence with EU fishing activities elsewhere in the region.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the fisheries partnership agreement with Denmark and Greenland. It strengthens cooperation between the EU and two countries as well as promoting a partnership framework in which to develop a sustainable fisheries policy and responsible exploitation of fishery resources in the Greenlandic fishing zone.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a jegyzőkönyvre vonatkozó parlamenti egyetértés megadását.

A Föld tengereinek 30%-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség.

Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre. A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások.

Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és tengeri akvakultúra esetében indokoltak.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η έκθεση αποτελεί ουσιαστικά ανανέωση του πρωτοκόλλου της συμφωνίας αλιευτικής σύμπραξης μεταξύ της ΕΕ και των δύο μερών, της Δανίας και της Γροιλανδίας. Το νέο πρωτόκολλο, γιατί το προηγούμενο έληξε 31 Δεκεμβρίου 2015, συνάδει με τους στόχους της συμφωνίας αλιευτικής σύμπραξης, ενισχύει τη συνεργασία μεταξύ της ΕΕ και της Γροιλανδίας και προωθεί ένα πλαίσιο σύμπραξης για την ανάπτυξη βιώσιμης αλιευτικής πολιτικής. Για τους λόγους αυτούς υπερψηφίσαμε την έκθεση.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I supported the continuation of the Fisheries Partnership Agreement between the European Community on the one hand and the Government of Denmark and the Home Rule Government of Greenland on the other as it strengthens cooperation between the Union and Greenland. It also promotes a partnership framework in which to develop a sustainable fisheries policy and responsible exploitation of fishery resources in the Greenlandic fishing zone. This is in the interest of both parties, in line with relevant conservation and management measures and within the limits of the available surplus.

Likewise, this agreement allows the Irish fishing industry to exploit and fish within Greenland's fishing zone. In a Commission study on the agreement, it concluded that: 'it would be in the interest of both the EU and Greenland to renew the Protocol, the Protocol provides important economic benefits to both Parties, and helps ensure coherence with EU fishing activities elsewhere in the region'. However, it is also important to note that whilst the overall objectives may be coherent, EU fisheries in the FPA have targeted stocks that are overexploited and/or contributed to catches that exceed precautionary advice. This aspect of the deal along with better data on fishing stocks needs to be taken into consideration by the Council.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of renewing the protocol as it benefits both the EU and Greenland while also benefiting the consistency of fishing activities elsewhere in the region.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a jegyzőkönyvre vonatkozó parlamenti egyetértés megadását.

A Föld tengereinek 30 %-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség.

Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre. A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások.

Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – I voted in favour of this report. Fisheries resources are important to both Greenland and the EU and this annual agreement is hugely beneficial to both parties.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – In recent years the European Union has signed a series of fisheries partnership agreements. I have voted in favour of the most recent fisheries partnership agreement that covers a period of five years and provides an annual financial contribution of EUR 17 799 987 per year to Greenland in exchange for fishing rights.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o nacrtu odluke Vijeća o sklapanju, u ime Europske unije, Protokola o utvrđivanju ribolovnih mogućnosti i financijskog doprinosa predviđenih Sporazumom o partnerstvu u ribarstvu između Europske zajednice, s jedne strane, i Vlade Danske i Lokalne Vlade Grenlanda, s druge strane jer se time daje suglasnost za sklapanja sporazuma. Ovim sporazumom Europska unija pruža financijsku i tehničku pomoć Grenlandu, a isti predstavlja treći najvažniji sporazum Unije po pitanju ekonomske vrijednosti.

S druge strane, prava na ribarenje u isključivom gospodarskom pojasu Grenlanda znatno doprinose gospodarstvu EU-a i u skladu su sa Zajedničkom ribarstvenom politikom. U potpunosti podržavam prijedlog novog Sporazuma za razdoblje od pet godina koji će zasigurno osigurati obostranu korist, međutim isti treba uzeti u obzir očuvanje morske bioraznolikosti i osigurati da aktivnosti koje će se implementirati budu održive i ekološki prihvatljive.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce texte évoque un accord de 5 ans qui fixe les possibilités de pêche des navires de l'Union au Groenland, gouvernement autonome du Danemark. Les accords avec le Danemark et le Groenland existent depuis 1985. L'Europe, traditionnellement, achète plus de quotas qu'elle n'en pêche. Cette fois-ci, les quotas ont été réduits afin de réduire le coût de l'accord.

Cet accord est avantageux pour les deux parties et permet notamment d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires si les stocks le permettent. C'est pourquoi j'ai voté en faveur de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – We voted against because we oppose this standard EU agreement structure.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Marco Affronte concernant l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche avec le Danemark et le Groenland. Ce nouveau protocole renforce la coopération entre l'Union et le Groenland, permet de développer une politique de la pêche durable et d'exploiter responsablement les ressources marines dans la zone de pêche du Groenland. J'ai donc approuvé cette proposition qui est autant dans l'intérêt de l'Union que dans celui du Groenland puisqu'elle implique des gains économiques importants d'une part, et contribue à assurer la cohérence avec les activités de pêche de l'Union ailleurs dans la région d'autre part.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Le rapport invite au renouvellement du protocole entre l'UE, le Danemark et le Groenland concernant des accords dans le secteur de la pêche. L'Europe a tout intérêt à renouveler ce protocole avec le Groenland qui lui accorde, en échange d'une assistance technique et financière, un droit de pêche dans la ZEE de l'île. C'est pourquoi j'ai voté pour.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of renewing the Protocol, as the Protocol provides important economic benefits to both parties and helps ensure coherence with EU fishing activities elsewhere in the region.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a jegyzőkönyvre vonatkozó parlamenti egyetértés megadását.

A Föld tengereinek 30%-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség.

Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre. A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások.

Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour le rapport sur l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche avec le Danemark et le Groenland. Il s'agit d'un accord de 5 ans qui fixe les possibilités de pêche des navires de l'Union européenne au Groenland, gouvernement autonome du Danemark. Les contreparties financières sont de 17 799 978 euros par an pendant 5 ans. L'UE, traditionnellement, achète plus de quotas qu'elle n'en pêche. Cette fois-ci, les quotas ont été réduits afin de réduire le coût de l'accord.

Cet accord est avantageux pour les deux parties. Il permet notamment d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires si les stocks le permettent.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour cet accord de pêche avec le Danemark et le Groenland car il augmente de façon raisonnable et respectueuse les possibilités de renouvellement des stocks, le volume de poissons que les bateaux de l'UE peuvent pêcher dans leurs eaux.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Ce texte veut conclure un accord de 5 ans entre l'Union européenne et le Groenland, région autonome du Danemark, dans le cadre de la pêche.

En échange de contreparties financières, destinées à la politique sectorielle du Groenland, à la réserve annuelle pour des possibilités de pêche supplémentaire et à l'accès à la zone de pêche, l'Union européenne aura l'autorisation de pêcher dans cette zone maritime. Contrairement à son habitude, elle a réduit la quantité de quotas achetés pour alléger le coût de l'accord. De plus, cet accord promet d'apporter des espèces et des quotas supplémentaires selon la possibilité des stocks. Je me suis donc prononcé pour ce texte.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de conceder la aprobación del nuevo protocolo que establece las posibilidades de pesca y la contrapartida financiera entre Groenlandia y la UE. Este nuevo Protocolo promueve un marco de colaboración que permite desarrollar, en beneficio de ambas partes, una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia. Concede posibilidades de pesca a los buques de la Unión en la zona de pesca de Groenlandia, de conformidad con las medidas de conservación y ordenación pertinentes y dentro de los límites de los excedentes disponibles.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Esta recomendación da luz verde a la firma del acuerdo en materia de pesca que la Unión Europea viene negociando desde hace tiempo con el Gobierno de Dinamarca y con el Gobierno Autónomo de Groenlandia.

Desde 1985 hemos firmado sucesivos acuerdos entre la UE y los gobiernos daneses y groenlandeses, que se han revelado sumamente beneficiosos para ambas partes y en los que se han respetado -si bien siempre hay algún aspecto a mejorar- los compromisos y acuerdos establecidos.

En cuanto a las magnitudes económicas hay que señalar que este acuerdo es el tercero más importante para la UE. Y es que, según los análisis que se han hecho de la implementación de los anteriores acuerdos, el impacto para el sector pesquero de la UE, así como para nuestras industrias de producción y transformación, han sido enormemente positivos.

Además, desde el punto de vista del cuidado del medio ambiente, estos acuerdos persiguen en última instancia que la Unión Europea desarrolle una política pesquera sostenible y, a tal fin, gracias a las contrapartida financiera europea, el gobierno de Groenlandia está mejorando la administración, conservación y control de su pesca y, también, invirtiendo en investigación científica.

Por lo expuesto, mi voto será favorable a esta recomendación.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Nesouhlasím s principem, aby EU platila v letech 2016-2020 ročně 17,8 milionu EUR Grónsku za právo lovit ryby v jeho vodách. Nesouhlasím obecně s principem, podle kterého si EU kupuje vlády chudých zemí na úkor ekonomického rozvoje těchto zemí.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Prva partnerstva o ribarstvu između EU-a, Grenlanda i Danske datiraju još od 1985. kada je potpisan prvi ugovor na period od deset godina i po isteku produžen još šest godina. Većina izvoza ribe s Grenlanda namijenjena je tržištu Europske unije, dok Danska na tržište Unije izvozi više od 90 %.

Sporazum s Grenlandom je od iznimne važnost za EU-u za gospodarski rast, jer je treći najveći gospodarski sporazum. Obnavljanjem sporazuma o partnerstvu u ribarstvu, ostvaruju se dodatne ekonomske prednosti, stoga sam podržala izvješće.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Līdzīgi Islandei vai Farēru salām Grenlandes primārais ekonomikas sektors, kā arī eksporta prece ir attiecīgi zivsaimniecība un zivis, kas aizņem ap 90 % no visām eksportētajām precēm, no kurām ap 90 % nonāk Dānijā. Pēdējo gadu laikā Savienība ir parakstījusi vairākus partnerattiecību nolīgumus zivsaimniecības nozarē un protokolus ar trešām valstīm. To ietvaros ES sniedz finansiālu un tehnisku atbalstu apmaiņā pret tiesībām zvejot partnervalstu ekskluzīvajā ekonomikas zonā.

Tā kā Grenlande līgumiski ir Dānijas Karalistes sastāvdaļa, un zvejniecība tās teritoriālajos ūdeņos atrodas Nuukas pārvaldē, savukārt ārpus tām — Kopenhāgenas, bija nepieciešams noslēgt līgumu ar abām pusēm. Sākotnējs zivsaimniecības nolīgums tika parakstīts 1985. gadā, kurš pēc tam tika vairākkārt pagarināts un beidzot būšot aizvietots ar partnerattiecību nolīgumu zivsaimniecības nozarē. Tādējādi šī protokola mērķis ir pastiprināt esošo sadarbību, jo pēc sava darbības apmēra tas ir trešais svarīgākais ES nolīgums ekonomiskās vērtības kontekstā.

Ņemot vērā abpusējo labumu sniegšanu iesaistītājām pusēm, bija, protams, loģiski nobalsot “par”. Svarīgi tomēr būtu atzīmēt, ka turpmāk nolīguma ietvaros vajadzētu pievērst lielāku uzmanību zivsaimniecības ilgtspējīgumam.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της σύστασης σχετικά με το σχέδιο απόφασης του Συμβουλίου όσον αφορά τη σύναψη εξ ονόματος της Ευρωπαϊκής Ένωσης του πρωτοκόλλου για τον καθορισμό των αλιευτικών δυνατοτήτων και της χρηματικής αντιπαροχής που προβλέπονται στη συμφωνία αλιευτικής σύμπραξης μεταξύ της Ευρωπαϊκής Κοινότητας, αφενός, και της κυβέρνησης της Δανίας και της τοπικής κυβέρνησης της Γροιλανδίας, αφετέρου, διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J’ai voté pour ce texte.

Cet accord renouvelle, pour cinq ans, les accords déjà signés avec le Danemark et le Groenland depuis 1985.

Mieux négocié, cet accord inclut cette fois des quotas de pêche plus proches de la pratique pour l’Union européenne qui réalise ainsi une économie substantielle. Il introduit, en outre, des espèces et des quotas supplémentaires, modulables en fonction des stocks.

David Martin (S&D), *in writing*. – I supported this proposal. The main conclusion of a study into the existing agreement is that ‘it would be in the interest of both the EU and Greenland to renew the Protocol, the Protocol provides important economic benefits to both Parties, and helps ensure coherence with EU fishing activities elsewhere in the region’.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – La relazione sull’accordo di partenariato nel settore della pesca con la Danimarca e la Groenlandia; possibilità di pesca e contropartita finanziaria mi vede a favore. Si tratta di un settore particolarmente sviluppato, considerando che il pesce rappresenta quasi il 90% dei prodotti esportati, basti pensare che nel 2011 i 238 erano i pescatori impegnati a tempo pieno. Questo accordo permette alle navi dell’UE di accedere ad una ampia gamma di risorse ittiche.

L’attuale protocollo prevede un contributo finanziario dell’UE di 17 850 000 EUR annui. L’UE eroga una contropartita finanziaria annuale fissa per l’accesso, indipendentemente dalle possibilità di pesca concordate in virtù del protocollo. Se le possibilità di pesca concordate sono inferiori alle possibilità di pesca indicative delineate nel protocollo, il protocollo consente alla Groenlandia o di offrire all’UE possibilità di pesca alternative equivalenti per l’anno in questione, oppure di compensare l’UE nell’anno successivo.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – El acuerdo pesquero que la UE tiene con Groenlandia es el tercero más importante en términos de su valor económico.

Estoy de acuerdo con el ponente en que el nuevo Protocolo refuerza la cooperación entre la Unión y Groenlandia. Promueve un marco de asociación para el desarrollo de una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia. Ello redundará en interés de ambas partes, en consonancia con las medidas de conservación y gestión pertinentes y en el marco de los límites de los excedentes disponibles.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I supported this report that will continue the EU’s important Fisheries Partnership with Greenland and ensure proper management of fish stocks.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La quasi-totalité des exportations du Groenland de produits de la pêche sont destinées à l’Union européenne. De plus, du fait de l’offre limitée de débarquement de poisson au Groenland et des faibles capacités de création d’emploi, un accord de pêche est en cours entre l’UE et le Groenland depuis 1985. Le rapport propose d’approuver la poursuite de cet accord qui fournit un accès aux navires de l’UE à un large éventail de stocks de poissons dans la ZEE du Groenland.

Ce système est appliqué partout dans le monde et je le condamne. Les conditions plus favorables de celui-ci ne me font pas changer d’avis. Cette logique productiviste doit cesser. Le protocole prévoit une contribution financière de l’UE de 17,85 millions d’euros par an, dont 2,74 millions d’euros pour soutenir la politique sectorielle de la pêche groenlandaise. Les quotas de poissons à prélever sont établis scientifiquement et visent à favoriser une pêche durable.

Je vote contre cet accord.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Ce texte autorisant dans une certaine mesure les navires de l'UE à pêcher dans les zones maritimes du Danemark et du Groenland est avantageux pour les deux parties. Les quotas de pêche ont été réduits afin de baisser le coût de l'accord puisque l'UE ne pêchait pas à hauteur des quotas qu'elle achetait.

En conséquence j'ai voté pour ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Apresentei o meu voto favorável sobre o Acordo de Parceria no domínio da pesca com a Dinamarca e a Gronelândia: possibilidades de pesca e contrapartida financeira. O acesso da frota dos Estados-Membros da UE à ZEE da Gronelândia é vital para o sector das pescas da UE. O Acordo de Parceria com a Gronelândia é, em termos económicos, o terceiro mais importante para a UE. Com este acordo é reforçada a cooperação entre a União Europeia e a Gronelândia, com vista a uma exploração responsável e sustentável dos recursos de pesca da Gronelândia. A importância económica para ambas as partes é muito relevante.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this agreement as it leads to more sustainable and realistic fishing practices and gives European fisheries access to Greenland's waters, whilst also developing and increasing local employment opportunities in Greenland.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je salue l'approbation par le Parlement européen de la conclusion du Protocole à l'accord de partenariat de pêche entre l'Union européenne et le Groenland. La poursuite de cet accord de pêche, particulièrement important pour les deux parties, participera au renforcement de la coopération en matière de pêche durable.

À cette fin, cet accord — ainsi que tous les autres accords de partenariat de pêche — doit être parfaitement en phase avec les objectifs de la politique commune de la pêche et en particulier avec son principe de précaution et d'exploitation responsable des ressources de la mer. L'Union est un acteur clé dans le domaine de la pêche et a dès lors le devoir de promouvoir, notamment au travers des accords de pêche qu'elle conclut, une gestion durable des ressources halieutiques mondiales.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Grónsko od r. 1978 disponujúc plnou samosprávou i vlastnou vládou je jedným zo zámorských území EÚ, úprava vzťahu s ktorým je všeobecne obsiahnutá predovšetkým v dohode o partnerstve schválenu Radou v r. 2006. Prírodné bohatstvo Grónska spočíva v príľahlých moriach, preto krajina takmer všetku ekonomickú aktivitu sústreďuje na oblasť rybolovu. V tomto kontexte sú vzťahy s kontinentálnou Európou kľúčové – takmer všetok vývoz smeruje do členských štátov EÚ, pričom pre Úniu predstavuje dovoz Dánska viac ako 90 %. Tieto vzťahy upravuje dohoda o partnerstve v sektore rybolovu, ktorá poskytuje lodiam z územia EÚ prístup k populáciám rýb vo výhradnej ekonomickej zóne Grónska, za čo Únia platí ročne finančnú náhradu vo výške 15,1 milióna EUR, ako aj osobitnú sumu 2,74 milióna EUR za podporu rybolovného sektora v Grónsku. Pokiaľ ide o návrh nového protokolu stanovujúceho rybolovné možnosti a finančný príspevok, vnímam ho ako zabezpečenie kontinuity posilňovania spolupráce medzi EÚ a Grónskom a podporu partnerstva v záujme rozvíjania politiky rybolovu a získavania rýb z grónskych vôd. Ako pozitívum tohto protokolu vidím tiež zahrnutie ustanovení a ochrane prírodného bohatstva a efektívneho riadenia politiky rybolovu. Hlasujem preto za odporúčanie k návrhu v súčasnom znení.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report on a fisheries partnership agreement with Denmark and Greenland: fishing opportunities and financial contribution. The Protocol serves to maintain fishing opportunities for EU vessels in the Greenlandic fishing zone and contributes to better management and conservation of fishery resources through sectoral support, in particular for the monitoring of domestic and foreign fleets and combating illegal fishing, as well as helping the development of the local fisheries sector, including the support of local employment. It is in line with the objectives of the CFP, respects the principle of available surplus and the obligation to follow scientific advice. Regular reviewing ensures that the FPA/Protocol is implemented as intended and provides improved value for money.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – Az Európai Uniónak Dánia kormányával és Grönland Helyi Kormányával létezik egy egyedi halászati partnerségi megállapodása (a továbbiakban: EU–Grönland halászati partnerségi megállapodás). A megállapodás 2007. január 1-jén lépett hatályba, jelenleg 2018. december 31-ig hatályos és a halállományok széles köréhez biztosít hozzáférést az uniós hajók számára Grönland kizárólagos gazdasági övezetében. Az eredeti halászati partnerségi megállapodáshoz csatolt jegyzőkönyv 2007. január 1-jétől 2012. december 31-ig volt érvényben, ezt váltotta föl egy január 1-jétől 2015. december 31-ig, hároméves időtartamra megkötött jegyzőkönyv.

A Bizottság a Tanácstól 2014. szeptember 25-én kapott megbízást, tárgyalásokat folytatott Grönland kormányával, valamint Dánia kormányának képviselőivel, a jegyzőkönyv megújítása céljából. Az új jegyzőkönyvet 2015. március 20-án parafálták, a Bizottság a jegyzőkönyv megújítására vonatkozó javaslatot 2015. július 16-án fogadta el. A Tanács határozattervezetet nyújtott be az új jegyzőkönyv megkötésére vonatkozóan. A Halászati Bizottság jelentésében azt javasolja a Parlamentnek, hogy a Tanács tervezetével értsen egyet. Ennek megfelelően szavaztam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Cet accord fixe les possibilités de pêche des navires de l'Union au Groenland, gouvernement autonome du Danemark. Les accords avec le Danemark et le Groenland existent depuis 1985. Il s'avère avantageux pour les deux parties. Cet accord permet notamment d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires si les stocks le permettent. Il peut donc être soutenu.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – O acordo inicial relativo à atividade das pescas entre a União Europeia, a Dinamarca e a Gronelândia remonta a 1985. Praticamente toda a captura de pescado da Gronelândia é exportada para a União Europeia, sendo este Acordo de Parceria com a Gronelândia o terceiro mais importante para a UE em termos económicos.

O acordo de parceria de pesca tem como objetivo reforçar a cooperação entre a União e a Gronelândia, promover um quadro de colaboração para o desenvolvimento de uma política de pescas sustentável e uma exploração responsável dos recursos na zona de pesca da Gronelândia.

Defendo a renovação do Acordo, dada a importância económica para ambas as partes e os benefícios da atividade das pescas da UE na região.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur la conclusion d'un protocole fixant les possibilités de pêche et la contrepartie financière dans l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche avec le Danemark et le Groenland. Ce texte renforce la coopération entre l'Union européenne, d'une part, et le Groenland et le Danemark, d'autre part, et favorise la meilleure gestion des ressources alimentaires apportées par la pêche.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du rapport Affronte sur l'accord de partenariat. L'accord de pêche initial entre l'Union européenne, d'une part, et le gouvernement du Danemark et le gouvernement autonome du Groenland, d'autre part, remonte à 1985. Cet accord a couru pendant dix ans puis a été prorogé pour une période supplémentaire de six ans jusqu'à ce qu'il soit finalement remplacé par l'APP qui est en vigueur actuellement. Les pêcheries groenlandaises les plus importantes sont la pêche au chalut de la crevette nordique, du flétan du Groenland, de la morue et du sébaste. Le poisson représente près de 90 % des exportations.

La quasi-totalité des exportations du Groenland de produits de la pêche sont destinées à l'Union européenne, le Danemark représentant plus de 90 % des importations de l'Union. Les crevettes surgelées, le flétan du Groenland et la morue sont les exportations les plus importantes. L'Union européenne verse une compensation financière annuelle fixe pour l'accès, indépendamment des possibilités de pêche prévues au protocole. Le protocole actuel prévoit une contrepartie financière de 17,85 millions d'euros par an.

L'accord avec le Groenland est le troisième accord par ordre d'importance économique pour l'Union.

Renaud Muselier (PPE), par écrit. – L'accord de pêche entre l'Union européenne, d'une part, et le Danemark et le Groenland, d'autre part, constitue le troisième accord par ordre d'importance économique pour l'Union. Compte tenu des enjeux économiques pour l'ensemble des parties, mais aussi de l'importance de parvenir à une politique de pêche durable et responsable, ce que doit permettre le travail de la Commission européenne, le renouvellement du protocole répond à la totalité des enjeux. J'ai donc voté en faveur du renouvellement.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – Negli ultimi, anni l'Unione europea ha firmato una serie di accordi di partenariato nel settore della pesca (APP) e protocolli con dei «paesi terzi». Attraverso gli accordi di partenariato l'Unione Europea fornisce sostegno finanziario e tecnico in cambio di diritti di pesca in relazione ad una vasta gamma di risorse ittiche nella zona economica esclusiva del paese partner. Ho votato a favore dell'accordo con la Groenlandia, un paese che, in termini di valore economico, è il terzo in ordine di importanza dell'UE.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Az Európai Unió, valamint Dánia és Grönland közötti halászati megállapodás hosszú évekre nyúlik vissza. Egy olyan partnerségi megállapodásról beszélünk a halászati ágazatban, ami mindkét fél számára jelentős előnyöket biztosít. Gazdasági értékét tekintve az Európai Unió harmadik legfontosabb megállapodásáról beszélünk, ami évről évre jelentős hozzáadott értéket biztosít az uniós halászati ágazat számára. Ebből kifolyólag semmi akadályát sem látom a már hagyományossá vált megállapodás újabb meghosszabbításának.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Several Fisheries Partnership Agreements have been signed by the EU in recent years.

These sustainable fisheries agreements with non-EU countries are negotiated and concluded by the Commission on behalf of the EU. I voted for this report that will provide a financial contribution of EUR 17.8 m each year from the EU to Greenland in exchange for fishing rights.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Acordul cu Groenlanda este cel de-al treilea acord ca importanță pentru UE din punctul de vedere al valorii economice. Este atât în interesul UE, cât și al Groenlandei să reînnoiască protocolul, acesta furnizând avantaje economice importante ambelor părți și contribuind la asigurarea coerenței cu activitățile de pescuit ale UE în alte zone din regiune.

În iulie 2015, Comisia Europeană a adoptat propunerile de reînnoire a Protocolului la Acordul de parteneriat în domeniul pescuitului între Comunitatea Europeană, pe de o parte, și Guvernul Danemarcei și Guvernul local al Groenlandei pe de altă parte. Noul protocol prevede o contribuție financiară a UE de 17,8 milioane EUR pe an. Această sumă reprezintă: a) peste 13 milioane EUR pe an pentru accesul la zona de pescuit a Groenlandei; b) 2,9 milioane EUR pe an, corespunzând pachetului suplimentar mobilizat de UE în vederea sprijinirii politicii de pescuit a Groenlandei și c) 1,7 milioane EUR ca rezervă anuală pentru posibilități de pescuit suplimentare și noi care pot fi acceptate de UE sub rezerva avizelor științifice și a surplusului de resurse.

De asemenea, prezentul protocol este de importanță strategică pentru activitățile navelor Uniunii în zonele de pescuit ale altor parteneri bilaterali importanți în Atlanticul de Nord-Est, în special Norvegia și Insulele Feroe.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea raportului privind reînnoirea protocolului în domeniul pescuitului dintre UE și Guvernul Danemarcei și Guvernul local al Groenlandei, deoarece acesta susține fără echivoc încheierea protocolului. Acest nou protocol este în concordanță cu politica comună în domeniul pescuitului (PCP) și este unul echitabil și necesar ambelor părți. Protocolul prevede accesul vaselor aflate sub pavilionul unui stat membru al UE la resursele de pește ale Groenlandei, iar UE se angajează să plătească 17,85 de milioane de euro pe an pentru posibilitățile de pescuit, pe o perioadă de cinci ani. Protocolul precedent cu Guvernul Danemarcei și Guvernul local al Groenlandei a generat o valoare adăugată directă și indirectă de aproximativ 1,6 EUR pentru fiecare 1 EUR investit de UE. În acest sens, consider că acest protocol trebuie susținut și trebuie încurajată repetarea acestuia și în alte situații.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich für diesen Bericht ausgesprochen, da ein partnerschaftliches Fischerabkommen mit Dänemark und Grönland den Fischern eine Unterstützung von 17,8 Millionen Euro zuspricht.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu šio protokolo dėl specialaus žvejybos partnerystės susitarimo su Danijos vyriausybe ir Grenlandijos vietinė vyriausybė sudarymui. Pažymėtina, kad šis susitarimas yra ekonomiškai naudingas abiems šalims. Be to, jis sustiprins Europos Sąjungos ir Grenlandijos bendradarbiavimą.

ES laivams bus suteikta prieiga prie įvairių žuvų išteklių Grenlandijos išskirtinėje ekonominėje zonoje, o Grenlandijos žuvininkystės sektoriaus politikai bus skiriama finansinė parama. Be to, Grenlandijos žvejybos zonoje bus plėtojama tvari žuvininkystės politika ir atsakingai naudojami žuvininkystės ištekliai.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – We voted against because we oppose this standard EU agreement structure.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che il Parlamento europeo dà la sua approvazione alla conclusione del nuovo protocollo all'accordo di partenariato nel settore della pesca tra l'UE e la Groenlandia; che l'APP tra le parti è in vigore dal 2006 ed è stato più volte rinnovato; che secondo l'analisi della Commissione il rinnovo del protocollo porterebbe ulteriori benefici sia all'UE che alla Groenlandia, consentendo alla prima di pescare in Groenlandia e alla seconda di avere una contropartita finanziaria rilevante oltre a generare occupazione nel settore; che in caso di una possibilità di pesca inferiore a quanto stabilito dal protocollo sussiste per la Groenlandia l'obbligo di restituire all'UE parte dell'importo ricevuto a fronte del permesso concesso; che il nuovo protocollo dovrebbe incrementare i benefici in termini di sfruttamento sostenibile degli stock ittici e superare le difficoltà finora riscontrate, ho ritenuto opportuno votare in maniera positiva.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam zahtjev izvjestitelja za odobravanje ribarskog partnerskog protokola između EU-a i Grenlanda od strane Europskog parlamenta. Slažem se da novi protokol treba biti u skladu sa ciljevima Sporazuma o ribarskom partnerstvu što će pridonijeti boljoj suradnji između Unije i Grenlanda. Održiva ribarska politika i odgovorna eksploatacija ribarskih bogatstava trebala bi biti prioritet jer se radi o zajedničkom interesu.

Izražavam zabrinutost jer se u sklopu ribarskog sporazuma odobrava da posada iz EU-a ribari već izlovljene stokove koji su iznad predostrožnih znanstvenih preporuka. Ne bi smjeli izlaziti izvan okvira ciljeva Zajedničke ribarstvene politike, znanstvenih preporuka od strane NAFO-a i ICES-a, kao i ciljeva ribarskih partnerskih sporazuma.

Pozdravljam inicijativu da sljedeći protokol služi za povećanje financijskih interesa u smislu održive eksploatacije ribljih stokova. Također, podupirem bolje praćenje znanstvenih preporuka jer bez takvih preporuka ne možemo govoriti o održivom ribarstvu koje je od osobitog interesa za EU, a pogotovo iz razloga što je EU lider u politici održivog ribarstva.

Povećanje kontrole i usklađivanje financijskih kompenzacija na temelju ex ante procjena je cilj kojem trebamo nedvosmisleno i što je moguće ažurnije i efikasnije stremiti.

Naposljetku, slažem se da Europski parlament treba imati značajniju ulogu u odobravanju ribarskih partnerskih sporazuma u cilju bolje transparentnosti i demokratičnosti protokola.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – L'Europe, traditionnellement, achète plus de quotas qu'elle n'en pêche. Cette fois-ci, les quotas ont été réduits afin de réduire le coût de l'accord. Les contributions des armateurs augmentent même de 40 à 50 %. Cet accord permet également d'introduire des espèces et des quotas supplémentaires si les stocks le permettent. En raison de ces points positifs, je vote en faveur du texte.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Grenland je jedna od 26 prekomorskih zemalja i područja obuhvaćenih dijelom IV. Ugovora o funkcioniranju Europske unije. Njegovo je gospodarstvo u velikoj mjeri ovisno o sektoru ribarstva, drugom po redu najvećem gospodarskom sektoru u Grenlandu. Novim protokolom, kojim se obuhvaća petogodišnje razdoblje od datuma njegova potpisivanja, predviđen je godišnji financijski doprinos u iznosu od 17 799 978 EUR.

Protokolom bi se trebala ojačati suradnja između Europske unije i Grenlanda te promicati razvoj održive ribarstvene politike i odgovornog iskorištavanja ribolovnih resursa u ribolovnoj zoni Grenlanda. Sporazum se odnosi na više vrsta i njime se predviđaju ribolovne mogućnosti za bakalar, pelagijsku škarpinu, pridnenu škarpinu, veliki list (ploču), sjevernu kozicu, kapelan i grenadir. Zbog svega navedenog, pozdravljam potpisivanje sporazuma.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório foca-se no novo Acordo de Parceria de Pescas entre a Comunidade Europeia, por um lado, e o Governo da Dinamarca e o Governo Autónomo da Grönlandia, por outro.

Este acordo providencia o acesso das frotas dos Estados-Membros da UE a um conjunto alargado de *stocks* de peixe na Zona Económica Exclusiva da Gronelândia. Este acordo, que já tem um longo historial, é o terceiro mais importante para a UE em termos do seu valor económico, considerando o relator que os benefícios para as duas partes têm sido significativos. Refere-se, no entanto, que os benefícios indiretos para o território da Gronelândia têm sido limitados (por exemplo, a nível da criação de emprego e da intervenção dos portos locais no ciclo dos produtos pesqueiros) – facto que, mais uma vez, contraria os objetivos expressos dos acordos ditos *de parceria*.

O novo protocolo prevê uma redução ligeira nas contribuições da UE face ao protocolo vigente. Essa redução traduz, no entanto, a redução das quotas de pesca, não se considerando que seja significativa. Por outro lado, há um aumento na parte destinada à cooperação sectorial.

Votámos favoravelmente.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržao sam izvješće kolege Affrontea. Smatram da je u interesu i Europske unije i Grenlanda obnova Protokola koji pruža važne gospodarske koristi objema stranama te pomaže osigurati koherentnost aktivnosti ribarstva Europske unije drugdje u regiji. Time će se ujedno i osnažiti suradnja s Grenlandom i razviti održiva politika ribarstva kao i odgovorno iskorištavanje ribarskih resursa u grenlandskoj ribarskoj zoni. Protokol smatram važnim podržati, s obzirom da se prema gospodarskoj vrijednosti radi o trećem najvažnijem sporazumu za EU-u.

Miroslav Poche (S&D), *písemně.* – Dohoda s Grónskem je z hlediska hospodářské hodnoty pro EU třetí nejvýznamnější dohodou. Proto velice vítám schválení návrhu o prodloužení trvání protokolu vztahujícího se k této dohodě, který dosud přinesl EU značné výhody. Nejenže se díky němu významně rozšířila rybolovná práva pro občany EU, ale také vznikla nová pracovní místa na plný úvazek. Jsem přesvědčen, že tento protokol přinesl a do budoucna i přinese další výhody pro obě strany.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto.* – Nel 16 luglio 2015, in vista della scadenza del precedente protocollo, la Commissione ha adottato le proposte per il rinnovo dell'accordo di partenariato nel settore della pesca tra l'Unione europea e il governo della Danimarca e il governo locale della Groenlandia.

Il nuovo protocollo prevede un contributo finanziario dell'UE di 17,8 milioni di EUR annui. Inoltre, promuove un quadro di partenariato favorevole per lo sviluppo di una politica di pesca sostenibile e per lo sfruttamento responsabile delle risorse aliutiche nella zona di pesca groenlandese. In termini di valore economico, l'accordo di partenariato con la Groenlandia, è il terzo in ordine d'importanza per l'UE.

Ritengo che il contenuto di questo accordo di partenariato risponda agli interessi di entrambe le parti. Per questo motivo ho deciso di votare favorevolmente.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – J'ai voté en faveur du protocole à l'accord de pêche entre l'UE, le Danemark et le Groenland.

Ce texte, prévu pour une durée de cinq ans, est conforme aux objectifs de la politique commune de la pêche et promeut un partenariat entre l'UE et le Groenland qui permettra une pêche durable et responsable. Aussi, les navires européens détenant les licences adéquates auront la possibilité de pêcher certaines espèces dans la zone économique exclusive (ZEE) concernée et la clause de surplus sera préservée par ce nouvel accord.

Julia Reid (EFDD), *in writing.* – We voted against because we oppose this standard EU agreement structure.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito.* – Nos últimos anos, a UE tem assinado uma série de acordos e protocolos de pescas com países terceiros, proporcionando apoio técnico e financeiro em troca de direitos de pesca para uma ampla gama de unidades populacionais de peixes na zona económica exclusiva de países parceiros. Este relatório é relativo ao acordo com o Governo da Dinamarca e com o Governo da Gronelândia, agora chamado *EU/Greenland FPA* e que começou a ser elaborado em 1985. Trata-se de um acordo misto que possibilita o acesso da UE a uma ampla gama de recursos haliêuticos na Zona Económica Exclusiva da Gronelândia.

Congratulo-me pelo voto favorável neste relatório de grande interesse, quer para a UE quer para a Gronelândia, visto que fornece benefícios económicos importantes e ajuda a garantir a coerência com as atividades de pesca da UE noutros lugares da região.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Prolongamento do acordo de pesca (5 anos a contar de março de 2015). É um acordo multi-espécies e o terceiro mais importante para a UE em termos de valor económico. O novo protocolo prevê uma contribuição financeira de 17.799.978 euros por ano de duração. Promove uma política de pescas sustentável e a exploração responsável de recursos, combatendo a pesca ilegal e apoiando o sector de pescas local.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El 20 de marzo de 2015 se rubricó el nuevo Protocolo resultado de la negociación entre la Comisión y el Gobierno de Dinamarca y el de Groenlandia. Este nuevo Protocolo abarca un período de cinco años y se ajusta a los objetivos del Acuerdo de colaboración en materia de pesca, concediendo posibilidades de pesca a los buques de la Unión en la zona de pesca de Groenlandia, de conformidad con las medidas de conservación y ordenación pertinentes y dentro de los límites de los excedentes disponibles.

Se refuerza la cooperación entre la Unión y Groenlandia y se promueve un marco de colaboración que permite desarrollar una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia.

Este Protocolo, establece una contrapartida financiera anual de 17.799.978€ durante su periodo de vigencia, de los que 13.168.978€ por el acceso a la zona de pesca de Groenlandia, 2.931.000€ de dotación adicional abonada por la UE en apoyo de la política pesquera de Groenlandia y 1.700.000€ como reserva para nuevas posibilidades adicionales de pesca que podrán ser aceptadas por la UE, a reserva de asesoramiento científico y recursos excedentarios.

He votado a favor.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – L'accord de pêche initial entre l'Union européenne, d'une part, et le gouvernement du Danemark et le gouvernement autonome du Groenland, d'autre part, remonte à 1985. Cet accord a longtemps été prorogé jusqu'à ce qu'il soit finalement remplacé par l'APP qui est en vigueur actuellement.

La quasi-totalité des exportations du Groenland de produits de la pêche sont destinées à l'Union européenne; quant au Danemark, il représente plus de 90 % des importations de l'Union.

L'Union européenne verse une compensation financière annuelle fixe pour l'accès, indépendamment des possibilités de pêche prévues au protocole. Le protocole actuel prévoit d'ailleurs une contrepartie financière de 17,85 millions d'euros par an.

L'accord avec le Groenland est le troisième accord par ordre d'importance économique pour l'Union.

Le nouveau protocole entre le gouvernement du Danemark et le gouvernement autonome du Groenland vient s'aligner sur les objectifs de l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche: il renforce la coopération entre l'Union et le Groenland. Il vient en outre favoriser un cadre de partenariat permettant le développement d'une politique de la pêche durable et l'exploitation responsable des ressources halieutiques dans la zone de pêche du Groenland. Et ce, dans l'intérêt des deux parties, conformément aux mesures de conservation et de gestion pertinentes et dans les limites du surplus disponible.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už, nes šioje rekomendacijoje kalbama apie esminius klausimus. Vienas jų – siekis apsaugoti labai jautrią ir lengvai pažeidžiamą Arkties florą ir fauną. Tai galima pasiekti imantis darnaus išteklį naudojimo ir išsaugojimo priemonių. Kitas svarbus aspektas – protokole numatyta 17 799 978 EUR metinė finansinio įnašo suma, kuri bus skiriama visą protokolo galiojimo laikotarpį, t.y. penkerius metus. O tai užtikrins ES laivų prieigą prie žuvų rinkos, esančios Grenlandijos laisvojoje ekonominėje zonoje.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Esta recomendação visa aprovar o protocolo relativo às possibilidades de pesca entre a União Europeia e o Governo da Dinamarca e o Governo local da Gronelândia, dado que o acordo inicial de pescas remonta a 1985.

O acordo com a Gronelândia é o terceiro mais importante para a União em termos de valor económico. Cerca de 90% dos produtos exportados pela Gronelândia são provenientes de produtos da pesca, sendo que praticamente a grande maioria é destinada à União Europeia.

Este novo protocolo de Parceria no domínio das pescas, com o Governo da Dinamarca e o Governo local da Gronelândia, visa não só fortalecer a cooperação já existente entre a UE e a Gronelândia, bem como promover um quadro de parceria para o desenvolvimento de uma política de pesca sustentável e uma exploração responsável dos recursos haliêuticos na zona de pesca.

Estes são objetivos em que ambas as partes partilham manifesto interesse uma vez que a renovação deste protocolo prevê benefícios económicos importantes para ambas, razão pela qual votei favoravelmente esta recomendação.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu cette approbation de l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche avec le Danemark et le Groenland. L'accord initial entre l'Union, le Danemark et le gouvernement autonome du Groenland date de 1985. Il s'agit ici de l'adoption du protocole fixant les possibilités de pêche et la contrepartie financière. Les produits issus de l'activité de pêche représentent près de 90 % des exportations du Groenland, dont la quasi-totalité est destinée au Danemark. L'Union verse une compensation financière annuelle pour l'accès de ces produits, compte tenu des relations spéciales qui lient le Danemark et le Groenland.

J'ai soutenu ce rapport parce qu'il demande toutefois la mise en place d'une pêche soutenable de certains stocks halieutiques, une plus grande attention accordée à l'avis scientifique et un contrôle renforcé ainsi qu'une adaptation de la contrepartie financière de l'Union à l'évaluation a posteriori des possibilités de pêche prévues au protocole.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor ya que en los últimos años, la Unión Europea ha firmado una serie de acuerdos y protocolos de colaboración en materia de pesca con «terceros países». A través de estos acuerdos, la UE concede ayuda financiera y técnica a cambio de derechos de pesca en relación con una amplia gama de poblaciones en la zona económica exclusiva del país socio.

En este caso se ha celebrado un acuerdo específico de colaboración en materia de pesca con el Gobierno de Dinamarca y con el Gobierno Autónomo de Groenlandia, en lo sucesivo «el Acuerdo de colaboración en materia de pesca UE-Groenlandia».

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de conceder la aprobación del nuevo protocolo que establece las posibilidades de pesca y la contrapartida financiera entre Groenlandia y la UE. Este nuevo Protocolo promueve un marco de colaboración que permite desarrollar, en beneficio de ambas partes, una política pesquera sostenible y una explotación responsable de los recursos pesqueros en la zona de pesca de Groenlandia. Concede posibilidades de pesca a los buques de la Unión en la zona de pesca de Groenlandia, de conformidad con las medidas de conservación y ordenación pertinentes y dentro de los límites de los excedentes disponibles.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Il nuovo protocollo dell'accordo di partenariato nel settore della pesca tra l'Unione europea, da un lato, e il governo della Danimarca e il governo locale della Groenlandia, dall'altro, promuove un quadro di partenariato per lo sviluppo di una politica di pesca sostenibile e lo sfruttamento responsabile delle risorse alieutiche nella zona economica esclusiva groenlandese.

La contropartita finanziaria erogata dall'UE sarà pari a 17,8 milioni di EUR annui per cinque anni e consentirà ai pescherecci europei l'accesso alla pesca mista nelle acque della Groenlandia, in linea con le pertinenti misure di conservazione e di gestione ed entro i limiti dell'eccedenza disponibile. Vorrei ricordare che l'accordo con la Groenlandia è il terzo più importante per l'UE in termini di valore economico.

Basti ricordare, infatti, che nel 2013, l'accordo ha generato ben 10 milioni di euro in valore diretto per il settore delle catture dell'UE e ulteriori 12 milioni di euro in valore aggiunto indiretto nei settori e monte e a valle. Ho votato quindi a favore del nuovo protocollo, alla luce degli importanti benefici economici per entrambe le parti.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – O Acordo de Parceria no domínio da pesca com a Dinamarca e a Gronelândia é o terceiro mais importante em termos económicos da União Europeia. As avaliações *ex ante* e *ex post* consideram ser do interesse da União Europeia e da Gronelândia a renovação do Acordo. Para isso contribuíram também as mais-valias financeiras criadas na União Europeia e que ascendem a 10 milhões de euros.

O novo Acordo constitui um encargo para a União Europeia de quase 18 milhões de euros anuais. Desses, praticamente 3 milhões estão adstritos ao chamado apoio ao sector das pescas local.

Votei positivamente este acordo, mas irei ter especial atenção ao cumprimento do mesmo. Entre outros, é essencial que as verbas consignadas sejam mesmo utilizadas conforme planeado, incluindo, portanto, a utilização adequada do financiamento ao sector das pescas.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – We voted against because we oppose this standard EU agreement structure.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I voted in favour in this consent procedure as it serves to maintain fishing opportunities for EU ships in the fishing zone of Greenland's Exclusive Economic Zone (EEZ). But this arrangement serves as a warning to the UK if it leaves the EU, as although the UK will benefit from charging those using its EEZ, as Greenland does today, the UK will also have to pay when in other EU Members' EEZs. This benefit of being able to use the EEZ of other Member States is used and is a great source of income for many of the UK's fishers. A factor which makes more sense when you consider that, unlike Greenland's waters which are more self-contained, the EEZ of the UK is certainly not.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – This resolution consists of a protocol for a fisheries partnership agreement between the EU and Denmark/Greenland. The agreement considers both the economic and environmental sides, so therefore I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Partnerské dohody v sektore rybolovu sú spôsobom, ako krajiny EÚ získavajú prístup k rybolovným právam vo výhradnej zóne partnerskej krajiny. Počiatočná dohoda o rybolove medzi EÚ na jednej strane a vládou Dánska a miestnou vládou Grónska na druhej bola uzatvorená už v roku 1985. Medzitým došlo k jej viacnásobnej aktualizácii a minulý rok prijala Komisia návrh na obnovu protokolu k tejto dohode. Keďže ide o zmiešanú dohodu, ktorá poskytuje lodiam EÚ prístup k rozsiahlym populáciám rýb v grónskych vodách, poskytuje EÚ výmenou za rybolovné práva partnerskej krajine finančnú a technickú podporu. Popritom sa EÚ podieľa na podpore mnohých činností, ktoré sú dôležité pre úsilie Grónska riadiť a kontrolovať svoj rybolov udržateľným spôsobom. Rybolov je pre Grónsko významnou súčasťou hospodárska, keďže ryby predstavujú takmer 90 % vyvážaného tovaru. Prakticky celý vývoz grónskych rybáčich výrobkov je určený pre EÚ, pričom veľká väčšina smeruje do Dánska. Pre spoločnosti v krajinách EÚ má dohoda značné výhody, keďže vytvára pridanú hodnotu aj v ďalších dodávateľských a odberateľských odvetviach. Zavedenie nového protokolu podporujem, a verím, že bude naďalej prínosný pre obe krajiny. Do budúcnosti je však potrebné uvažovať najmä o možnostiach udržateľného využívania populácií rýb s väčším dôrazom na lepšie dodržiavanie vedeckých odporúčaní.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Preko sporazumov o partnerstvu v ribiškem sektorju EU pridobi ribolovne pravice za veliko število ribjih staležev v izključni ekonomski coni partnerske države, obenem pa zagotavlja finančno in tehnično podporo tej državi. Sporazum o partnerstvu v ribiškem sektorju z vlado Danske in lokalno vlado Grenlandije (partnerstvo EU/Grenlandija) je za EU tretji najpomembnejši sporazum v smislu njegove gospodarske vrednosti.

Odobritev Parlamenta je potrebna za sklenitev novega protokola k sporazumu, ki določa podrobnosti za njegovo izvajanje v prihodnjih petih letih. V novem protokolu je predviden finančni prispevek EU v znesku 17,8 milijona EUR na leto, kar predstavlja znesek za dostop do grenlandske izključne ekonomske cone (13,17 milijona EUR) in posebni znesek (2,931 milijona EUR) namenjen podpori za grenlandsko sektorsko ribiško politiko. Ribe predstavljajo skoraj 90 % izvoznega blaga Grenlandije; najpomembnejši segmenti so ribolov severne kozice, grenlandske morske plošče in trske.

Ta mešani sporazum bo plovilom EU zagotavljal dostop do velikega števila ribjih staležev v izključni ekonomski coni Grenlandije. Novi protokol je skladen s cilji sporazuma o partnerstvu v ribiškem sektorju, saj spodbuja in krepi sodelovanje EU-Grenlandija ter predvideva razvoj trajnostne ribiške politike in odgovorno izkoriščanje ribolovnih virov v grenlandskem ribolovnem območju.

Zaradi navedenega sem glasoval za poročilo in tako odobril sklenitev protokola.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho espresso voto favorevole sul protocollo all'accordo di partenariato nel settore della pesca concluso nel 2006 tra Unione europea, da una parte, e Danimarca e Groenlandia, dall'altra, poiché si tratta di uno strumento importante per garantire l'accesso alla pesca per le flotte europee nella zona economica esclusiva del paese partner, in questo caso la Groenlandia.

Il protocollo ha, infatti, l'obiettivo di mantenere le opportunità di pesca per i pescherecci europei nelle acque della Groenlandia e così contribuire ad una migliore gestione e conservazione delle risorse ittiche attraverso un supporto settoriale, in particolare per il monitoraggio delle flotte domestiche e straniere, il contrasto alla pesca illegale e lo sviluppo della pesca locale.

In cambio, l'UE fornirà un contributo finanziario per l'accesso alla zona di pesca della Groenlandia e per il sostegno alla politica settoriale della pesca della Groenlandia. Il testo prevede un controllo regolare di queste misure, assicurando così che l'implementazione del partenariato e del protocollo sia corretta e rispecchi eventuali modifiche della situazione.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Europska unija je posljednjih godina potpisala velik broj sporazuma o partnerstvu u ribarstvu i protokola s trećim zemljama. Navedenim sporazumima Europska unija pruža financijsku i tehničku pomoć u zamjenu za ribolovna prava u isključivom gospodarskom pojasu partnerskih zemalja. Trenutno je na snazi i Sporazum s Danskom i autonomnom pokrajinom Grenland koji je zamijenio prvobitni sporazum o ribarstvu iz 1985. godine.

Gospodarstvo Grenlanda uvelike ovisi o sektoru ribarstva te bi se novim protokolom, koji obuhvaća petogodišnje razdoblje od datuma potpisivanja, trebala ojačati suradnja između EU-a i Grenlanda na način da se promiče razvoj održive ribarstvene politike i odgovornog iskorištavanja ribolovnih resursa. S obzirom na ekonomsku vrijednost, sporazum s Grenlandom je treći najvažniji za Europsku uniju te smatram da je potpisivanje sporazuma u interesu obje strane. Slijedom navedenog, podržavam ovu preporuku.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I supported this report, which is simply to replace the protocol that expired at the end of 2015 with a new protocol to allow EU vessels access to Greenland's Exclusive Economic Zone.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Prvi sporazum o ribarstvu između Europske unije i Danske, točnije Grenlanda, njezine autonomne pokrajine, sklopljen je 1985. godine na 10 godine, a bio je produžen za dodatnih šest godina nakon kojih je bio zamijenjen Sporazumom o partnerstvu u ribarstvu koji je trenutno na snazi. Sporazum je od velike važnosti jer su gotovo svi ribarski proizvodi Grenlanda namijenjeni za izvoz u Europsku uniju. Isto tako, spomenuti Sporazum je, što se tiče ekonomske vrijednosti, treći najvažniji za Uniju.

Podržavam preporuku kolege Affrontea o Sporazumu o partnerstvu u ribarstvu s Danskom i Grenlandom jer smatram da je u interesu i Europske unije i Grenlanda da se protokol obnovi. Protokol pruža važne ekonomske beneficije objema stranama te doprinosi osiguravanju koherentnosti s drugim ribarskim aktivnostima EU-a u regiji. Nadalje, protokol je u skladu s ciljevima već spomenutog sporazuma jer osnažuje suradnju između Unije i Grenlanda te promovira partnerski okvir kojim se razvija održiva politika ribarstva i odgovorna eksploatacija ribe u ribolovnom području Grenlanda.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Návrh som podporil vzhľadom na ekonomickú hodnotu, ktorú Európskej únii prináša partnerstvo medzi Dánskom a Grónskom.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za priporočilo o osnutku sklepa Sveta o sklenitvi, v imenu Evropske unije, Protokola, ki določa ribolovne možnosti in finančni prispevek, predvidene v Sporazumu o partnerstvu v ribiškem sektorju med Evropsko skupnostjo na eni strani ter vlado Danske in lokalno vlado Grenlandije na drugi strani.

Namen sporazuma je, da EU zagotavlja finančno in tehnično podporo v zameno za ribolovne pravice. Podpiram sklenitev novega sporazuma, s katerim še naprej zagotavlja Evropski uniji in Grenlandiji pomembne gospodarske koristi.

Νεοκλής Συλικιώτης (GUE/NGL), γραπτώς. – Πρόκειται για ανανέωση του πρωτοκόλλου της συμφωνίας αλιευτικής σύμπραξης μεταξύ της Ευρωπαϊκής Ένωσης και των δύο μερών, της Δανίας και της Γροιλανδίας. Το ισχύον πρωτόκολλο για τον καθορισμό των αλιευτικών δυνατοτήτων και της χρηματικής αντιπαροχής που προβλέπονται στη συμφωνία αλιευτικής σύμπραξης έληξε στις 31 Δεκεμβρίου 2015. Μετά το πέρας των εν λόγω διαπραγματεύσεων, στις 20 Μαρτίου 2015, μονογραφήθηκε νέο πρωτόκολλο. Το νέο πρωτόκολλο συνάδει με τους στόχους της συμφωνίας αλιευτικής σύμπραξης, ενισχύει τη συνεργασία μεταξύ της Ένωσης και της Γροιλανδίας και προωθεί ένα πλαίσιο σύμπραξης για την ανάπτυξη βιώσιμης αλιευτικής πολιτικής και υπεύθυνης εκμετάλλευσης των αλιευτικών πόρων στην αλιευτική ζώνη της Γροιλανδίας προς το συμφέρον και των δύο μερών. Για τους λόγους αυτούς υπερψηφίσαμε την έκθεση.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Πρέπει να επιδιώκονται συμφωνίες μεταξύ της ΕΕ και τρίτων χωρών οι οποίες να προωθούν την ανάπτυξη των κρατών μελών της Ευρωπαϊκής Ένωσης, χωρίς όμως να θίγονται τα εθνικά και οικονομικά τους συμφέροντα.

József Szájer (PPE), írásban. – Az Európai Néppárt iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a jegyzőkönyvre vonatkozó parlamenti egyetértés megadását.

A közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre. A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások.

Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Az Európai Unió az elmúlt években több halászati partnerségi megállapodást és jegyzőkönyvet kötött „harmadik országokkal”. A halászati partnerségi megállapodások révén az EU pénzügyi és technikai támogatást nyújt a partnerországok kizárólagos gazdasági övezetén belüli halállományok széles körére vonatkozó halászati jogokért cserébe.

Az egyrészt az EU, másrészt Dánia kormánya és Grönland Helyi Kormánya közötti eredeti halászati megállapodás 1985-re nyúlik vissza. Ez a megállapodás tíz évig volt érvényben, majd további hat évre meghosszabbították, amíg végül helyébe nem lépett a jelenleg is hatályos halászati partnerségi megállapodás.

A jelentést támogattam, mivel az új jegyzőkönyv összhangban áll a halászati partnerségi megállapodás célkitűzéseivel: erősíti az Unió és Grönland közötti együttműködést. Olyan partnerségi keretet segít kiépíteni, amelyben a grönlandi halászati övezeten belüli halászati erőforrások felelős kiaknázásával fenntartható halászati politika alakítható ki, például a helyi foglalkoztatás támogatásával. Ez mindkét fél érdekeit szolgálja, a vonatkozó állományvédelmi és -gazdálkodási intézkedéseknek megfelelően és a rendelkezésre álló többleterőforrások erejéig. Az ajánlás felhívja a figyelmet néhány olyan tényezőre is, amelyet a korábbi egyezmény jegyzőkönyvi elemzése alapján javítani kell, ideértve a halállományok fenntartható kiaknázását, az illegális halászat elleni küzdelmet, néhány működési nehézség javítását, a tudományos szakvélemény és a rendelkezésre álló többlet elvének szorosabb követését és az EU által nyújtott pénzügyi hozzájárulás szigorúbb ellenőrzését, kiigazítását.

Dario Tamburrano (EFDD), per iscritto. – Questa relazione, che aveva come relatore il nostro collega Marco Affronte, relativa all'accordo di partenariato nel settore della pesca tra l'Unione europea, la Danimarca e la Groenlandia, è uno degli accordi di pesca più sostenibili in termini di sfruttamento degli stock ittici. Grazie all'accordo tra UE, Danimarca e Groenlandia, si creano meno disuguaglianze sul mercato della pesca poiché viene seguito, controllato e protetto direttamente dal governo danese.

Ho votato a favore di quest'accordo ai fini dell'applicazione delle disposizioni della convenzione delle Nazioni Unite sul diritto del mare relative alla conservazione e alla gestione degli stock ittici transnazionali e altamente migratori. Pongo l'accento che è nel nostro interesse continuare a promuovere una pesca responsabile al fine di garantire la conservazione a lungo termine e lo sfruttamento sostenibile delle risorse biologiche marine.

Con il mio voto positivo vorrei richiamare anche alcuni aspetti che devono essere migliorati nell'accordo, come dare importanza ai dati scientifici e assicurare un rigoroso controllo finanziario sulla contropartita finanziaria.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Relațiile Uniunii Europene cu state și entități terțe au cunoscut o dezvoltare accentuată în ultimii ani. Relația cu Groenlanda a fost caracterizată întotdeauna de deschidere și cooperare consolidată în domeniile de interes comun. Deși formal dependentă de Danemarca, stat membru al UE, Groenlanda nu face parte din teritoriile aflate sub jurisdicția instituțiilor europene, beneficiind însă de o relație specială cu Uniunea. Întrucât principală activitate economică a Groenlandei este pescuitul, care asigură aproape 90% din exporturile țării, realizarea unui acord între UE și Groenlanda în acest domeniu a fost considerată necesară încă din 1985.

În ultimii ani, datorită revizuirii politicilor europene în domeniul pescuitului, durata acordurilor a fost redusă de la 10 la 6 și, respectiv, la 3 ani, ultimul aflându-se în vigoare în perioada 2013-2015. Aplicarea unui nou protocol privind pescuitul în perioada 2016-2020 a necesitat trei runde de negociere și privește pescuitul mai multor specii pentru care Uniunea a alocat aproximativ 18 milioane de euro, dintre care peste 13 milioane pentru accesul la resursele groenlandeze, aproape 3 milioane pentru susținerea pescuitului în regiune și restul de rezervă.

Aplicarea acestui acord, care susține dezvoltarea durabilă și locurile de muncă și combate pescuitul ilegal, merită să fie susținută.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du texte, en suivant les experts de notre groupe. Le nouveau protocole est conforme aux objectifs de l'accord de partenariat dans le secteur de la pêche; il renforce la coopération entre l'Union et le Groenland et favorise un cadre de partenariat permettant le développement d'une politique de la pêche durable et l'exploitation responsable des ressources halieutiques dans la zone de pêche du Groenland, dans l'intérêt des deux parties.

Le protocole de pêche couvrirait une période de cinq ans à compter de la date d'application provisoire – à savoir à partir de la date de sa signature et au plus tôt au 1^{er} janvier 2016. Il accorde des possibilités de pêche aux navires de l'Union dans la zone de pêche du Groenland, conformément aux mesures de conservation et de gestion pertinentes et dans les limites du surplus disponible. À cet effet, le protocole fixe un niveau annuel indicatif des possibilités de pêche accordées par le Groenland aux navires de l'Union (en tonnes).

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of renewing the Protocol to the Fisheries Partnership Agreement between the EU, Denmark and Greenland, which expired at the end of 2015, for five years. Its aim is to strengthen cooperation between the EU and Greenland, and to promote a partnership in which to develop a sustainable fisheries policy and responsible exploitation of fishery resources in the Greenlandic fishing zone. The Protocol grants fishing opportunities to EU vessels in the fishing zone of Greenland by setting a fishing level each year limited to the available surplus, fully in line with conservation and management measures. This is an economically beneficial agreement for both the EU and Greenland, as virtually all of Greenland's exports of fish products are destined for the EU, with Denmark accounting for more than 90% of EU imports.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Istaknula bih kako je potrebno redovno evaluirati Sporazum o partnerstvu u ribarstvu između Europske zajednice, s jedne strane, i vlade Danske i Lokalne vlade Grenlanda s druge strane budući da je taj Sporazum po profitabilnosti treći najvažniji ekonomski sporazum koji Europska unija ima sa stranom zemljom. Europska unija ima veliku korist od dogovora oko korištenja ribolovnih zona Grenlanda, a isto tako Grenland ima veliku korist od financijskih sredstava dobivenih iz blagajne Europske unije.

Novim protokolom ojačat će se suradnja između Unije i Grenlanda i promicati partnerski okvir za razvoj održive ribarstvene politike i odgovornog iskorištavanja ribolovnih resursa u ribolovnoj zoni Grenlanda u interesu objiju strana. Stoga sam podržala ovo izvješće.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Priporočilo o osnutku sklepa Sveta o sklenitvi, v imenu Evropske unije, Protokola, ki določa ribolovne možnosti in finančni prispevek, predvidene v Sporazumu o partnerstvu v ribiškem sektorju med Evropsko skupnostjo na eni strani ter vlado Danske in lokalno vlado Grenlandije na drugi strani sem podprla, saj ti dve državi pokrivata veliko ribolovno območje, ki sta iz ekološkega vidika biotsko raznovrstni, neoporečni in posledično s tem na EU tržišče prihaja zdrava morska hrana.

Sporazum o partnerstvu v ribiškem sektorju med EU in Grenlandijo, je eden od najpomembnejših za EU v smislu ekonomske vrednosti in edini takšen sporazum s severno državo. Skoraj ves izvoz ribjih proizvodov Grenlandije so namenjeni za EU, z Dansko predstavljata več kot 90 % uvoza v EU. Zamrznjene kozice, grenlandska morska plošča in trska so najpomembnejši izvoz. EU plačuje fiksno letno finančno nadomestilo za dostop, ne glede na ribolovne možnosti v soglasju s protokolom. Sedanji Protokol določa finančni prispevek EU v višini 17,85 mio € na leto.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado A FAVOR ya que en los últimos años, la Unión Europea ha firmado una serie de acuerdos y protocolos de colaboración en materia de pesca con «terceros países». A través de estos acuerdos, la UE concede ayuda financiera y técnica a cambio de derechos de pesca en relación con una amplia gama de poblaciones en la zona económica exclusiva del país socio.

En este caso se ha celebrado un acuerdo específico de colaboración en materia de pesca con el Gobierno de Dinamarca y con el Gobierno Autónomo de Groenlandia, en lo sucesivo «el Acuerdo de colaboración en materia de pesca UE-Groenlandia».

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Il s'agit d'un accord de 5 ans qui fixe les possibilités de pêche des navires de l'Union au Groenland (gouvernement autonome du Danemark). Les accords avec le Danemark et le Groenland existent depuis 1985.

Comme chaque année, l'UE achète plus de quotas de poissons qu'elle n'en pêche, et cette fois-ci les quotas ont été revus à la baisse pour réduire aussi le coût de l'accord avec le Groenland. Les deux parties sont gagnantes.

J'ai voté pour.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az Európai Unió (EU) az elmúlt években több halászati partnerségi megállapodást és jegyzőkönyvet is kötött „harmadik országokkal”. A halászati partnerségi megállapodások révén az EU pénzügyi és technikai támogatást nyújt a partnerországok kizárólagos gazdasági övezetén belüli halállományok széles körére vonatkozó halászati jogokért cserébe. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor ya que en los últimos años, la Unión Europea ha firmado una serie de acuerdos y protocolos de colaboración en materia de pesca con «terceros países». A través de estos acuerdos, la UE concede ayuda financiera y técnica a cambio de derechos de pesca en relación con una amplia gama de poblaciones en la zona económica exclusiva del país socio.

En este caso se ha celebrado un acuerdo específico de colaboración en materia de pesca con el Gobierno de Dinamarca y con el Gobierno Autónomo de Groenlandia, en lo sucesivo «el Acuerdo de colaboración en materia de pesca UE-Groenlandia».

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted in favour. This is a mixed agreement that provides EU vessels access to a wide range of fish stocks in the Greenlandic Exclusive Economic Zone. The previous protocol applied from 1 January 2013 to 31 December 2015 for a period of three years, whereas the current one will be in force for a period of five years, beginning 1 January 2016. It provides for an EU financial contribution of EUR 17.85 million per year.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the Protocol setting out the fishing opportunities and the financial contribution provided for by the Fisheries Partnership Agreement with the Government of Denmark and the Home Rule Government of Greenland. Recently the European Union has signed a number of Fisheries Partnership Agreements (FPAs) and Protocols with 'third countries' providing financial and technical support in exchange for fishing rights to a wide range of fish stocks in the partner country's exclusive economic zone. The specific FPA with the Government of Denmark and the Home Rule Government of Greenland is particularly significant to the EU for generating substantial economic benefits through fishing opportunities. While Greenland's economy is highly dependent on the fisheries sector, its flora and fauna should be well preserved as part of the unique Arctic region. The renewed Protocol takes into consideration ecological and economic aspects of the agreement, which is the reason I voted in favour of its conclusion.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Este nuevo protocolo está en línea con los objetivos del acuerdo de asociación en materia de pesca. Refuerza la cooperación entre la Unión Europea y Groenlandia y promueve un marco en el que desarrollar una política pesquera de explotación sostenible y responsable en la zona pesquera de Groenlandia. Hablamos de un acuerdo que satisface a ambas partes por lo que creo necesario votar a favor de dicho informe.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor deze partnerschapsovereenkomst, omdat deze overeenkomst voorziet in belangrijke economische voordelen voor beide partijen en ervoor zorgt dat er meer samenhang komt in het EU-beleid op het vlak van visserijactiviteiten.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Este acordo, que já tem um longo historial, é o terceiro mais importante para a UE em termos do seu valor económico, considerando o relator que os benefícios para as duas partes têm sido significativos.

Este acordo providencia o acesso das frotas dos Estados-Membros da UE a um conjunto alargado de stocks de peixe na Zona Económica Exclusiva da Gronelândia.

Refere-se, no entanto, que os benefícios indiretos para o território da Gronelândia têm sido limitados (por exemplo, a nível da criação de emprego e da intervenção dos portos locais no ciclo dos produtos pesqueiros) – facto que, mais uma vez, contraria os objetivos expressos dos acordos ditos de parceria.

O novo protocolo prevê uma redução ligeira nas contribuições da UE face ao protocolo vigente. Essa redução traduz, no entanto, a redução das quotas de pesca, não se considerando que seja significativa. Por outro lado, há um aumento na parte destinada à cooperação sectorial.

Votámos favoravelmente.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Gegen eine Erneuerung des Protokolls über das partnerschaftliche Fischereiabkommen mit Dänemark und Grönland ist nichts einzuwenden. Zu einem trägt es zur Sicherstellung der Kohärenz mit Fischereitätigkeiten innerhalb der EU und in anderen Gebieten in der Region bei, und zum anderen führt es auch zu einer finanziellen Unterstützung der Fischer.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Durch partnerschaftliche Fischereiabkommen leistet die EU finanzielle und technische Unterstützung und erhält im Gegenzug Fischereirechte für eine Vielzahl von Fischbeständen in der ausschließlichen Wirtschaftszone des Partnerlandes. Das ist ein wirtschaftlich verständliches Verfahren, und deswegen stimme ich dem spezifischen partnerschaftlichen Fischereiabkommen mit der Regierung Dänemarks und der Autonomen Regierung Grönlands zu. Allerdings gibt der Berichterstatter zu bedenken, „dass zwar die Ziele des partnerschaftlichen Fischereiabkommens insgesamt kohärent sein mögen, dass jedoch Flotten der EU im Rahmen des partnerschaftlichen Fischereiabkommens Bestände befischen, die überfischt sind, und/oder zu Fängen beitragen, die die Empfehlungen im Rahmen des Vorsorgeansatzes überschreiten. Es gibt also Fälle, in denen die tatsächlichen Auswirkungen des partnerschaftlichen Fischereiabkommens nicht vollständig den Zielen der GFP, den wissenschaftlichen Gutachten der NAFO und des ICES sowie den Zielen des partnerschaftlichen Fischereiabkommens entsprechen.“ Das sollte in Zukunft durch die Mitgliedsstaaten besser überprüft werden.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Sporazum o partnerstvu v ribiškem sektorju je tretji najpomembnejši sporazum, ki ima močno ekonomsko vrednost in je v medsebojno korist gospodarstvu obeh partneric.

Zato sem ga tudi podprl, saj okrepi sodelovanje med EU in Grenlandijo, ter spodbuja partnerski okvir za razvoj trajnostne ribiške politike in odgovornega izkoriščanja ribolovnih virov.

6.3. Abkommen EU-Macau über bestimmte Aspekte von Luftverkehrsdiensten (A8-0072/2016 - Dieter-Lebrecht Koch)

Dichiarazioni di voto scritte

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – En 2003 el Consejo autorizó a la Comisión a iniciar negociaciones con terceros países con el fin de reemplazar ciertas provisiones en acuerdos bilaterales por un acuerdo a nivel de la UE, hecho que considero positivo. El Acuerdo UE-Macao sobre determinados aspectos de los servicios aéreos es uno de los resultados de estas negociaciones. He votado a favor del mismo.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce rapport essentiellement technico-juridique vise à mettre en conformité avec le droit européen les accords préexistants en matière de services aériens entre les pays de l'Union et la région autonome de Macao mais déclarés contraires à la législation européenne par la CJUE. J'ai donc voté favorablement.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – The European Commission has negotiated an Agreement which will bring all Member States' bilateral air services agreements with Macao into conformity with EU law. I voted against this report as the EU has no mandate to negotiate terms of bilateral agreements between countries on behalf of the United Kingdom.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération car elle permet aux transporteurs aériens de l'Union, établis sur le territoire d'un État membre, l'exercice de leur liberté d'établissement et le même traitement dans l'État membre d'accueil que celui accordé aux ressortissants de cet État.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą dėl Europos Sąjungos ir Makao susitarimo dėl oro susisiekimo paslaugų tam tikrų aspektų. Siūlymu pakeičiamos kai kurios galiojančių ES valstybių narių ir Kinijos Liaudies Respublikos ypatingojo administracinio regiono Makao 15 dvišalių susitarimų dėl oro susisiekimo paslaugų nuostatos. 2002 m. ES Teisingumo Teismas nusprendė, kad tradiciniai valstybių narių dvišalių susitarimų dėl oro susisiekimo paslaugų paskyrimų straipsniai pažeidžia ES teisę. Remdamasi tais straipsniais trečioji valstybė gali atsisakyti valstybės narės paskirtam, tačiau tai valstybei narai ar jos piliečiams nuosavybės teise nepriklausančiam ir jų faktiškai nekontroliuojamam oro vežėjui išduoti leidimus ar suteikti įgaliojimus, juos atšaukti arba sustabdyti jų galiojimą.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai approuvé ce rapport essentiellement technico-juridique qui vise à mettre en conformité avec le droit européen les accords préexistants en matière de services aériens entre les pays de l'UE et la région autonome de Macao, conformément aux indications de la CJUE qui les avait déclarés contraires à la législation européenne.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Le 23 novembre 2013, au nom de l'Union, la Commission a négocié un accord sur certains aspects des services aériens avec le gouvernement de la Région administrative spéciale de Macao de la République populaire de Chine.

Les relations entre l'UE et Macao sont basées sur un accord commercial et de coopération depuis 1992. Depuis lors, l'Union contribue du mieux qu'elle peut au développement économique et politique de cette région autonome. J'ai voté en faveur de cet acte parce qu'il permet de renforcer les liens de l'Union avec ce territoire douanier distinct du reste de la République populaire de Chine.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione del collega Koch sul nuovo accordo concernente determinati aspetti dei servizi aerei tra l'UE e Macao. Il testo dell'accordo, pur presentando aspetti di tecnicità, introduce importanti innovazioni che modificano alcune prescrizioni in materia di sicurezza, competizione e tassazione del carburante. Tra gli aspetti rilevanti della nuova normativa vi è quello che definisce la nuova clausola di designazione. Essa consentirà a tutti i vettori dell'Unione di beneficiare del diritto di stabilimento, superando gli accordi vigenti e le ripetute violazioni dell'articolo 49 TFUE da essi generati. Nello specifico, le nuove regole comporteranno la modifica dei 15 accordi esistenti in materia di servizi aerei tra l'UE e la regione amministrativa speciale di Macao nella RPC.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe. En nombre de la Unión, la Comisión ha negociado un acuerdo sobre determinados aspectos de los servicios aéreos con la Región Administrativa Especial de Macao de la República Popular China que sustituye determinadas disposiciones de los acuerdos bilaterales de servicios aéreos existentes.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – He apoyado esta Recomendación sobre el Acuerdo UE-Macao sobre determinados aspectos de los servicios aéreos. Las relaciones internacionales entre los Estados miembros y terceros países en materia de servicios aéreos se han regulado mediante acuerdos bilaterales, pero en 2002 el Tribunal de Justicia de la Unión Europea declaró que las cláusulas de designación tradicionales infringen el Derecho de la Unión. Por tanto, la CE ha negociado el Acuerdo que sustituye determinadas disposiciones de los quince acuerdos bilaterales de servicios aéreos celebrados entre los Estados de la Unión y Macao.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai choisi de voter pour cet accord UE-Macao qui concerne certains aspects des services aériens. Il a en effet pour principal objectif la mise en conformité avec le droit européen des accords préexistants en la matière, lesquels ont été déclarés contraires à la législation européenne.

Une telle adaptation technico-juridique me semble logique vu l'importance de cette région administrative spéciale qu'est Macao.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione dell'on. Koch, che analizza alcuni aspetti dei servizi aerei tra l'Unione europea e Macao, è condivisibile ed equilibrata ed ho inteso sostenerla con il mio voto. Ritengo questo testo migliorativo in termini di semplificazione, sicurezza e concorrenza rispetto ai precedenti accordi bilaterali stipulati; l'UE e i nostri mercati trarranno maggiori vantaggi dalle modifiche apportate.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He dado mi apoyo a la celebración del Acuerdo entre la Unión Europea y la Región Administrativa Especial de Macao sobre determinados aspectos de los servicios aéreos. Con este Acuerdo se sustituyen determinadas disposiciones de los quince acuerdos bilaterales de servicios aéreos celebrados entre Estados miembros de la Unión y la Región Administrativa Especial de Macao, después de que, en el año 2002, el Tribunal de Justicia de la Unión Europea declarase que las cláusulas de designación tradicionales de los acuerdos bilaterales de los Estados miembros en materia de servicios aéreos infringen el Derecho de la Unión. Esas cláusulas permiten a un tercer país denegar, revocar o suspender los permisos o autorizaciones de una compañía aérea designada por un Estado miembro, pero cuya propiedad y control efectivo no corresponden esencialmente a ese Estado miembro o a sus nacionales. Se considera que esta circunstancia constituye una discriminación contra las compañías aéreas de la Unión establecidas en el territorio de un Estado miembro, pero cuya propiedad y control corresponden a nacionales de otros Estados miembros.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rekomendacijos, kurioje aptariamas Europos Sąjungos ir Makao susitarimas dėl oro susisiekimo paslaugų tam tikrų aspektų. Valstybių narių ir trečiųjų šalių tarptautiniai aviacijos ryšiai tradiciškai būdavo nustatomi dvišaliais oro susisiekimo paslaugų susitarimais. 2002 m. ES Teisingumo Teismas nusprendė, kad tradiciniai valstybių narių dvišalių susitarimų dėl oro susisiekimo paslaugų paskyrimų straipsniai pažeidžia ES teisę. Remdamasi tais straipsniais trečioji valstybė gali atsisakyti valstybės narės paskirtam, tačiau tai valstybei narei ar jos piliečiams nuosavybės teise nepriklausančiam ir jų faktiškai nekontroliuojamam oro vežėjui išduoti leidimus ar suteikti įgaliojimus, juos atšaukti arba sustabdyti jų galiojimą. Tai buvo įvertinta kaip ES oro vežėjų, kurie yra įsisteigę vienoje valstybėje narėje, bet priklauso ir yra kontroliuojami kitos valstybės narės, diskriminavimas. Tai prieštarauja Sutarties dėl Europos Sąjungos veikimo 49 straipsniui, kuriuo garantuojama, kad valstybių narių piliečiai, pasinaudoję įsisteigimo teise, valstybėje narėje, kurioje yra įsisteigę, gali naudotis tokiais pačiais teisėmis, kaip ir tos valstybės narės piliečiai. Taip pat yra kitų klausimų, pavyzdžiui, konkurencija, kai atitiktis ES teisės reikalavimams turėtų būti užtikrinama pakeičiant ar papildant šiuo metu galiojančias dvišalių valstybių narių ir trečiųjų šalių susitarimų dėl oro susisiekimo paslaugų nuostatas.

Taip Komisija susitarė dėl susitarimo, kuriuo pakeičiamos kai kurios galiojančių ES valstybių narių ir Kinijos Liaudies Respublikos ypatingojo administracinio regiono Makao 15 dvišalių susitarimų dėl oro susisiekimo paslaugų nuostatos.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Mednarodne odnose na področju letalstva med državami članicami in tretjimi državami običajno urejajo dvostranski sporazumi o zračnem prometu.

Evropsko sodišče je ugotovilo, da je dosedanji sporazum z Macaom v nasprotju s pravnim redom EU, saj tretji državi omogoča, da zavrne, umakne ali začasno odvzame dovoljenje ali pooblastila letalskega prevoznika, ki ga je določila država članica.

Ker je bilo ugotovljeno, da to pomeni diskriminacijo prevoznikov EU, ki imajo sedež na ozemlju določene države članice, čeprav ta prevoznik ni v pretežni lasti navedene države članice ali njenih državljanov in ker je to v nasprotju s členom 49 Pogodbe o delovanju Evropske unije, se s tem predlogom spremenijo ali dopolnijo obstoječe določbe iz dvostranskih sporazumov.

Zato sem glasoval za sprejetje tega sporazuma, ki poleg tega še ureja pravice do ustanavljanja podjetja, določbe o varnosti, obdavčitev letalskega goriva in proti-konkurenčno prakse.

Biljana Borzan (S&D), *napisan.* – Podržavam ovaj Sporazum koji mijenja odredbe koje se odnose na označavanje klauzule, sigurnost, konkurenciju i oporezivanje u postojećim sporazumima o zračnom prometu između EU-a i Macaa.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto.* – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che la rinegoziazione dell'Accordo su determinati aspetti dei servizi aerei tra l'Unione europea e Macao portata a termine dalla Commissione migliori l'accordo precedente e garantisce maggiormente il principio della libertà di stabilimento dei cittadini europei.

Renata Briano (S&D), *per iscritto.* – Le relazioni internazionali nell'ambito del trasporto aereo tra gli stati membri dell'Unione Europea con un gran numero di Paesi Terzi si sono principalmente basate, sino a questo momento, su accordi internazionali bilaterali che hanno tuttavia causato ripetute violazioni del diritto dell'UE all'origine di importanti distorsioni nella concorrenza, penalizzando in particolare le compagnie europee che operano a partire da territori di altri stati membri. In quest'ottica, il progetto di decisione del Consiglio relativo alla conclusione di un accordo sul trasporto aereo tra l'UE ed il governo della regione amministrativa speciale di Macao (Repubblica popolare cinese), permette di correggere le principali distorsioni di concorrenza e di armonizzare il settore in questione con il diritto europeo. Occorrerà in seguito promuovere questo tipo di iniziative anche nei confronti di altri territori terzi all'interno dei quali si siano riscontrate problematiche similari.

Daniel Buda (PPE), *în scris.* – Proiectul de decizie privind încheierea Acordului dintre Uniunea Europeană și guvernul Regiunii Administrative Speciale Macao a Republicii Populare Chineze are în vedere reglementarea unor aspecte ale serviciilor aeriene. Relațiile internaționale aviatice dintre statele membre și țările terțe sunt reglementate în mod tradițional prin acorduri bilaterale privind serviciile aeriene. Se urmărește așadar înlocuirea anumitor dispoziții ale celor 15 acorduri bilaterale existente privind serviciile aeriene încheiate între statele membre ale UE și Regiunea Administrativă Specială Macao a Republicii Populare Chineze.

Cele mai importante clauze sunt cele de desemnare, prin care sunt înlocuite clauzele tradiționale cu o clauză de desemnare a UE, care permite tuturor transportatorilor din UE să beneficieze de dreptul de stabilire, dar și cele de siguranță, prin care se garantează că dispozițiile privind siguranța din cadrul acordurilor bilaterale se aplică în situațiile în care controlul reglementar asupra unui transportator aerian este efectuat de un stat membru diferit de cel desemnat de către transportatorul aerian. De asemenea, prin clauza privind compatibilitatea cu normele privind concurența se interzic practicile anticoncurențiale.

M-am exprimat în favoarea acestui proiect de decizie deoarece consider că Acordul UE-Macao privind anumite aspecte ale serviciilor aeriene înglobează dispoziții coerente, menite să asigure un cadru legal sigur, favorabil ambelor părți.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto.* – Voto favorevole: già nel 2002 la Corte di giustizia ha sancito l'illegittimità delle clausole di designazione contenute negli accordi bilaterali tra Stati membri e paesi terzi relativi al settore aereo. La relazione pare migliorativa in termini di semplificazione, sicurezza, concorrenza.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – Diferentes sentencias del Tribunal de Justicia de principios del 2000 concluyeron que la Unión Europea tiene una competencia exclusiva sobre diversos aspectos de la aviación exterior que tradicionalmente habían sido objeto de reglamentación a través de acuerdos bilaterales entre los Estados miembros y terceros países. A raíz de esta jurisprudencia, en junio de 2003 el Consejo mandató a la Comisión para iniciar negociaciones con terceros países con vistas a sustituir los 47 acuerdos bilaterales vigentes por acuerdos comunitarios. El acuerdo con Macao amplía a todos los Estados de la UE los derechos que ya disfrutaban 15 Estados con los que Macao mantenía acuerdos bilaterales y que permite el derecho de establecimiento y acceder sin discriminación por nacionalidad a las compañías aéreas que desean establecer rutas a Macao.

David Casa (PPE), *in writing*. – By voting in favour of this report, I gave my consent to the conclusion of the agreement between the European Union and the Government of the Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China. This agreement will benefit EU airlines in the areas of safety, taxation and competition.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho espresso voto favorevole sull'accordo tra Unione Europea e Macao volto a sostituire alcune disposizioni degli accordi bilaterali sui servizi aerei stipulati con il Macao dagli Stati membri. Difatti, nel settore del trasporto aereo internazionale, le relazioni tra Stati membri e paesi terzi sono tradizionalmente disciplinate da accordi bilaterali sui servizi aerei. Tuttavia la Corte di giustizia dell'UE con una sentenza del 2002 si era pronunciata sulla illegittimità delle tradizionali clausole di designazione contenute negli accordi bilaterali sui servizi aerei stipulati dagli Stati membri. Come stabilito dalla Corte, tali clausole consentono a un paese terzo di rifiutare, revocare o sospendere le autorizzazioni o le licenze di un vettore aereo designato da uno Stato membro. La relazione in esame apporta le dovute modifiche agli accordi vigenti al fine di allinearli alle norme sancite dalla Corte di giustizia e, pertanto, risulta del tutto condivisibile.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφιώς*. – Στηρίζουμε τη συμφωνία, θυμίζοντας πως οι διεθνείς αεροπορικές σχέσεις μεταξύ των κρατών μελών και των τρίτων χωρών καθορίζονται παραδοσιακά από διμερείς συμφωνίες στον τομέα των αεροπορικών υπηρεσιών.

Ωστόσο, υπάρχουν θέματα, όπως ο ανταγωνισμός, στα οποία θα πρέπει να εξασφαλιστεί συμμόρφωση προς το δίκαιο της Ευρωπαϊκής Ένωσης, με τροποποίηση ή συμπλήρωση των υφιστάμενων διατάξεων διμερών συμφωνιών αεροπορικών μεταφορών μεταξύ κρατών μελών και τρίτων χωρών.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφιώς*. – Η Σύσταση σχετικά με σχέδιο απόφασης του Συμβουλίου για τη σύναψη της συμφωνίας για ορισμένες πτυχές των αεροπορικών μεταφορών μεταξύ της Ευρωπαϊκής Ένωσης και της κυβέρνησης της Ειδικής Διοικητικής Περιοχής Μακάο της Λαϊκής Δημοκρατίας της Κίνας, αποτελεί κομμάτι μιας προσπάθειας εντατικοποίησης αλλά και ρύθμισης των σχέσεων της Ευρώπης με μια περιοχή αυξημένου οικονομικού και εμπορικού ενδιαφέροντος.

Παράλληλα, η ύπαρξη τέτοιου είδους σχεδίων μόνο θετικές επιδράσεις μπορεί να έχει σε τομείς ασφάλειας και ομαλής συνεργασίας. Για αυτό το λόγο αποφάσισα να ψηφίσω θετικά.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa relazione in quanto argomenta un miglioramento normativo relativo a determinati aspetti dei servizi aerei tra l'Unione europea e Macao. L'intento è quello di assicurare, nel merito di accordi bilaterali esistenti, la conformità con il diritto dell'Unione europea, modificando e integrando le disposizioni vigenti in maniera tale da garantire il massimo rispetto di principi come la non discriminazione e una leale concorrenza.

Trovo giusto e fondamentale garantire ai cittadini degli Stati membri, che hanno esercitato la loro libertà di stabilimento di una società in un altro Stato membro, di ricevere lo stesso trattamento accordato dallo Stato membro ospitante ai propri cittadini. Ho votato a favore quindi perché ritengo che questo documento dimostri la differenza tra un'Europa unita non solo nella carta ma anche nei fatti.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – In 2002 the EU Court of Justice ruled that designation clauses in Member States' air services agreements are an infringement of EU law. They were found to be contrary to Article 49 of the Treaty on the Functioning of the European Union. They enable a third country to reject or withdraw authorisation of air carriers not substantially owned or controlled by the Member State or its citizens. To ensure fair competition in the Union, and compliance with EU law, these provisions in bilateral air service agreements must be modified.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – As relações internacionais entre os Estados-Membros e os países terceiros no domínio da aviação têm sido tradicionalmente reguladas através de acordos bilaterais de serviços aéreos cujas cláusulas de designação infringem o direito da União pois permitem aos países terceiros rejeitar, retirar ou suspender as licenças ou autorizações de uma transportadora aérea que tenha sido designada por um Estado-Membro, mas cuja parte considerável do capital não pertença a esse Estado-Membro ou a nacionais seus e cujo controlo efetivo não seja por estes exercido.

Apoio o relatório Koch que vem aprovar um novo Acordo que, entre outros aspetos, vem substituir as cláusulas de designação tradicionais por uma cláusula de designação da UE permitindo que todas as transportadoras beneficiem do direito de estabelecimento.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Concordo con l'accordo che sostituisce talune disposizioni esistenti nei 15 accordi bilaterali sui servizi aerei stipulati fra gli Stati membri dell'Unione europea e la regione amministrativa speciale di Macao della repubblica popolare cinese.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – This report provides for the placement of traditional designation clauses with an EU designation clause, permitting all EU carriers to benefit from the right of establishment. Regulatory control will also strengthen safety. The agreement will also seek to provide a level playing field.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – En 2003 el Consejo autorizó a la Comisión a iniciar negociaciones con terceros países con el fin de reemplazar ciertas provisiones en acuerdos bilaterales por un acuerdo a nivel de la UE, hecho que considero positivo. El Acuerdo UE-Macao sobre determinados aspectos de los servicios aéreos es uno de los resultados de estas negociaciones. He votado a favor del mismo.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Am votat pentru modificarea Acordului care înlocuiește anumite dispoziții ale acordurilor bilaterale existente privind serviciile aeriene încheiate între statele membre ale UE și Regiunea Administrativă Specială Macao a Republicii Populare Chineze, acorduri ce contraveneau Tratatului privind funcționarea Uniunii Europene, care garantează tratament egal aplicat atât resortisanților, cât și membrilor statului gazdă.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Komisja Europejska wynegocjowała umowę zastępującą niektóre postanowienia piętnastu obowiązujących dwustronnych umów o przewozach lotniczych między państwami członkowskimi UE a Specjalnym Regionem Administracyjnym Makau Chińskiej Republiki Ludowej. Jednym z jej głównych elementów jest klauzula wyznaczania umożliwiająca wszystkim przewoźnikom z UE korzystanie z prawa przedsiębiorczości, opodatkowania paliwa lotniczego oraz zakazu praktyk antykonkurencyjnych.

Zagłosowałem ZA.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport remplace certaines dispositions des 15 accords bilatéraux existants sur les services aériens conclus entre les États membres de l'UE et la région administrative spéciale de Macao de la République populaire de Chine. Ce rapport établit une clause de désignation permettant à tous les transporteurs de l'Union de bénéficier du droit d'établissement, de la sécurité de transport dans les accords bilatéraux et des dispositions fiscales avec une taxation du carburant d'aviation.

Considérant que la Chine représente l'un des plus grands marchés économiques du monde et qu'il est une vraie opportunité pour les entreprises européennes, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte portant sur la conclusion de l'accord entre l'Union européenne et le gouvernement de la région administrative spéciale de Macao de la République populaire de Chine sur certains aspects des services aériens. L'insertion d'une clause de désignation de l'Union est importante puisqu'elle permet à tous les transporteurs de l'Union de bénéficier du droit d'établissement, une des libertés fondamentales.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az uniós jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Macao közötti megállapodásokat. Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása. A Magyar Néppárti Delegáció tagjaként ezért én is támogattam a megállapodás mihamarabbi életbe lépését.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Ce rapport essentiellement technico-juridique vise à mettre en conformité au droit européen les accords préexistants en matière de services aériens entre les pays de l'Union et la région autonome de Macao, mais déclarés contraires à la législation européenne par la CJUE. Pour ces raisons, j'ai voté favorablement.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Подкрепих препоръката за споразумение между ЕС и Макао относно някои аспекти на въздухоплавателните услуги, защото то гарантира правото на установяване на всички превозвачи на ЕС. Споразумението дава гаранции за спазването на правото на ЕС в сферите на защита на конкуренцията и безопасността.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az EU-jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Makaó közötti megállapodásokat. Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása. A magyar néppárti delegáció tagjaként ezért én is támogattam a megállapodás mihamarabbi életbelépését.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O Acordo entre a UE e Macau foi assinado em 23 de novembro de 2013. Ora, as relações internacionais entre os Estados-Membros e os países terceiros no domínio da aviação têm sido tradicionalmente reguladas através de acordos bilaterais de serviços aéreos que têm incluídas cláusulas que infringem o direito da União.

Considerou-se que tais cláusulas constituem uma discriminação contra as transportadoras da UE que estão estabelecidas no território de um Estado-Membro mas são propriedade e estão sob o controlo de nacionais de outros Estados-Membros. Existem outras questões, como a concorrência, relativamente às quais deve ser assegurada a conformidade com o direito da União, alterando ou completando as disposições vigentes dos acordos bilaterais de serviços aéreos entre os Estados-Membros e países terceiros. No entanto, a Comissão negociou, pois, este Acordo, que substitui certas disposições dos atuais 15 acordos bilaterais de serviços aéreos melhorando o documento final. Votei favoravelmente.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote favorable: vise à mettre en conformité au droit européen les accords préexistants en matière de services aériens.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – As relações entre os Estados-Membros e os países terceiros no domínio da aviação têm sido reguladas através de acordos bilaterais de serviços aéreos. Tendo por base decisões do TJUE, considerou-se que estes acordos infringem o direito da UE, já que preveem situações de discriminação contra as transportadoras da UE que estão estabelecidas no território de um Estado-Membro mas são propriedade e estão sob o controlo de nacionais de outros Estados-Membros.

Este acordo (não-emendável) substitui as disposições dos atuais 15 acordos bilaterais de serviços aéreos entre os Estados-Membros e a Região Administrativa Especial de Macau da República Popular da China.

No seu conjunto, estes acordos inserem-se na lógica da concentração monopolista em curso no sector da aviação na UE. Servem esse objetivo, como de resto o serve toda a legislação da UE para o sector. Um sector dominado por cinco grandes grupos: Lufthansa, Iberia-British Airways e Air France-KLM, mais as duas *low-cost* Ryanair e Easyjet. As companhias que ainda resistem fora deste lote, sobretudo se, como a TAP, forem companhias aéreas de bandeira, e sobretudo se ainda públicas, são para dismantelar, desaparecer a prazo, sendo absorvidas – o seu negócio, património e rotas – pelos gigantes do sector.

Um caminho profundamente lesivo dos interesses nacionais, que rejeitamos e combatemos.

Obviamente votámos contra.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore dell'Accordo tra l'Unione europea e il governo della regione amministrativa speciale di Macao che implementa determinati aspetti dei servizi aerei. Le modifiche effettuate sostituiscono le tradizionali clausole di designazione, consentendo a tutti i vettori aerei dell'Unione europea di beneficiare del diritto di stabilimento. Ritengo importante la centralità che è stata data al ruolo della sicurezza e della fiscalità all'interno dell'Accordo bilaterale con la regione di Macao, portando la cooperazione UE-Macao nella giusta direzione.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour as it was positive overall.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Predmetnou dohodou sa menia ustanovenia týkajúce sa doložky označovania, bezpečnosti, hospodárskej súťaže a zdaňovania pri existujúcich pätnástich dvojstranných dohodách o leteckých službách medzi členskými štátmi Európskej únie a osobitnou administratívnou oblasťou Čínskej ľudovej republiky Macau. Zmeny alebo doplnenia súčasných ustanovení v dvojstranných dohodách o leteckých službách uzavretých medzi členskými štátmi a tretími krajinami by mali zabezpečiť súlad s právom Európskej únie.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto favorevole, in quanto la relazione pare migliorativa in termini di semplificazione, sicurezza, concorrenza.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτώς*. – Καταπιφίζω τη συμφωνία ΕΕ-Μακάο σχετικά με ορισμένες πτυχές των αεροπορικών μεταφορών, διότι και αυτή η συμφωνία αποδίδει υπερεξουσίες στην Ένωση, υπονομεύει την κυριαρχία των κρατών-μελών, και για μια ακόμα φορά, εξυπηρετεί τα συμφέροντα των μεγάλων αεροπορικών εταιρειών.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – International relations in the field of air transport between Member States and third countries have traditionally been governed by bilateral agreements on air services. The Court of Justice of the European Union estimated in 2002 that traditional designation clauses in bilateral agreements between Member States' air services were contrary to the legislation of the European Union. They allow a third country to reject, withdraw or suspend the permissions or authorisations of an air carrier that has been designated by a Member State, but whose ownership and effective control is not vested essentially with this Member State or its nationals.

The Court found that this constituted discrimination against carriers of the Union in the territory of a Member State but owned and controlled by nationals of other Member States. This is a violation of Article 49 of the Treaty on the Functioning of the European Union, which guarantees nationals of Member States who have exercised their freedom of establishment the same treatment in the host Member State as that accorded to nationals of that Member State.

The Agreement replaces the traditional designation clauses with an EU designation clause, permitting all EU carriers to benefit from the right of establishment. I therefore gave a favourable opinion on the conclusion of this Agreement.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az EU jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Makaó közötti megállapodásokat. Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása. A magyar néppárti delegáció tagjaként ezért én is támogattam a megállapodás mihamarabbi életbelépését.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az EU-jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Makaó közötti megállapodásokat. Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása. A magyar néppárti delegáció tagjaként ezért én is támogattam a megállapodás mihamarabbi életbelépését.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del Acuerdo que la Comisión ha negociado y que sustituye determinadas disposiciones de los quince acuerdos bilaterales de servicios aéreos celebrados entre Estados miembros de la UE y la Región Administrativa Especial de Macao. Mediante este Acuerdo se pretende garantizar la competencia y el cumplimiento del Derecho de la Unión.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für die von meinem Fraktionskollegen Roberts Zile federführend mit ausgearbeitete Position zum Abkommen EU-Macau über bestimmte Aspekte von Luftverkehrsdiensten gestimmt, da ich den technisch-konstruktiven Ansatz dieses Dokuments unterstütze.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die vorherigen bilateralen Abkommen über internationale Luftverkehrsbeziehungen standen im Widerspruch zur Niederlassungsfreiheit und enthielten Diskriminierungen der in der EU ansässigen Unternehmen. Daher stimme ich dem neu ausgehandelten Ansatz ohne etwaige Diskriminierungen zu.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe. En nombre de la Unión, la Comisión ha negociado un acuerdo sobre determinados aspectos de los servicios aéreos con la Región Administrativa Especial de Macao de la República Popular China que sustituye determinadas disposiciones de los acuerdos bilaterales de servicios aéreos existentes.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this agreement, the objective of which is to give all European Union air carriers non-discriminatory access to routes between the European Union and third countries, in this case the Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China. This will bring the bilateral air service agreement between Member States and this third country in line with the law of the Union.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of granting the consent for the agreement. It will allow compliance with EU law in terms of competition.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az EU jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Makaó közötti megállapodásokat. Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása. A magyar néppárti delegáció tagjaként támogattam a megállapodás mihamarabbi életbe lépését.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Στηρίζαμε την έκθεση που αναφέρεται στη συμφωνία ΕΕ-Μακάο για ορισμένες πτυχές αεροπορικών μεταφορών. Η συμφωνία αποτελεί προϊόν διαπραγμάτευσης μεταξύ της ΕΕ, μέσω της Επιτροπής και των αρχών του Μακάο της Κίνας και αντικαθιστά ορισμένες διατάξεις στις υπάρχουσες διμερείς συμφωνίες αεροπορικών μεταφορών.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the Agreement on certain aspects of air services between the European Union and the Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China. In terms of EU law I welcome this agreement that will ensure compliance with EU competition regulations and prohibit any anti-competitive practices in air services. More specifically this agreement will prevent third countries discriminating against EU air carriers that are established in a Member State but which are not owned or controlled by nationals of that Member State, as well as align the taxation of aviation fuel between the EU and the Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az EU jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Makaó közötti megállapodásokat. Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása. A magyar néppárti delegáció tagjaként ezért én is támogattam a megállapodás mihamarabbi életbe lépését.

Mary Honeyball (S&D), *in writing*. – The objectives of agreements like this are to give all European Union air carriers non-discriminatory access to routes between the European Union and third countries, and to bring bilateral air service agreements between Member States and third countries in line with the law of the Union. Today's vote will allow for a helpful agreement on the development and regulation of air transport routes and so Labour MEPs voted in favour.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – This agreement changes some provisions related to safety, competition and taxation in the 15 bilateral air services agreements between the European Union and the Macao Special Administrative Region.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o nacrtu odluke Vijeća o sklapanju Sporazuma o odrađenim aspektima usluga u zračnom prometu između Europske unije i Vlade Posebnog upravnog područja Macaa Narodne Republike Kine, jer se time daje suglasnost za sklapanje ovog sporazuma.

Sporazum osigurava usklađenost s europskim zakonodavstvom u području tržišnog natjecanja, te sprječava diskriminaciju, od strane trećih zemlja, europskih zračnih prijevoznika koji su osnovani u jednoj državi članici, a nisu u vlasništvu ili pod kontrolom državljana dotične zemlje. Smatram da je potrebno osigurati efikasne mjere usmjerene ka suzbijanju protutržišnih praksi, te stoga podržavam ovu preporuku.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce rapport essentiellement technico-juridique vise à mettre en conformité au droit européen les accords préexistants en matière de services aériens entre les pays de l'Union et la région autonome de Macao mais déclarés contraires à la législation européenne par la CJUE. Je suis favorable à ce texte et ai donc voté en faveur de celui-ci.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Dieter-Lebrecht Koch concernant l'accord UE-Macao sur certains aspects des services aériens. Ce rapport permet à tous les transporteurs de l'Union de jouir du droit d'établissement et renforce les dispositions concernant la sécurité. Il contient aussi des dispositions fiscales qui fixent la taxation du carburant et interdit les pratiques anticoncurrentielles. Je soutiens cette proposition qui facilitera le développement et la sécurité des services aériens entre l'Europe, Macao et la Chine.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport portait sur un accord négocié par la Commission qui vise à remplacer certaines dispositions des 15 accords bilatéraux existants relatifs aux services aériens conclus entre les États membres de l'Union et Macao. Ce texte permet de mettre à jour plusieurs dispositions concernant la sécurité, la concurrence ou la fiscalité concernant les services aériens avec Macao et servira de base pour de futurs accords.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I supported the agreement, as its objectives are to give all EU air carriers non-discriminatory access to routes between the EU and third countries, and to bring bilateral air service agreements between Member States and third countries in line with the law of the Union.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az EU-jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Makaó közötti megállapodásokat. Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása. A magyar néppárti delegáció tagjaként ezért én is támogattam a megállapodás mihamarabbi életbelépését.

Στέλιος Κούλογλου (GUE/NGL), *γραφώς*. – Ψήφισα υπέρ της παρούσας έκθεσης, η οποία πραγματεύεται την τροποποίηση ή συμπλήρωση των υφιστάμενων διατάξεων διμερών συμφωνιών αεροπορικών μεταφορών μεταξύ κρατών μελών και τρίτων χωρών.

Η συνήθης ρήτρα περί καθορισμού αερομεταφορέα στις εν λόγω συμφωνίες, φέρεται να παραβιάζει το δικαίωμα ελεύθερης εγκατάστασης κοινοτικών αερομεταφορέων που είναι διορισμένοι από κράτος μέλος, αλλά υπάγονται στην κυριότητα ετέρου κράτους μέλους, δίνοντας τη δυνατότητα στην τρίτη χώρα να αναστείλει ή και να απορρίψει τις άδειες ενός αερομεταφορέα.

Βάσει αυτών, η συμφωνία σχετικά με ορισμένες πτυχές των αεροπορικών μεταφορών μεταξύ της Ευρωπαϊκής Ένωσης και της κυβέρνησης της Ειδικής Διοικητικής Περιοχής Μακάο, προβλέπει την αντικατάσταση των παραδοσιακών αυτών ρητρών με μία ρήτρα που επιτρέπει σε όλους τους ευρωπαϊκούς αερομεταφορείς να απολαύουν την ελεύθερη εγκατάσταση επί ίσοις όροις, καθώς και την απαγόρευση πρακτικών που έρχονται σε ρήξη με τους κανόνες περί ανταγωνισμού.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – I supported the agreement on air services between the European Union and the Government of Macao because in practice it replaces certain provisions in the existing 15 bilateral air services agreements concluded between EU Member States and Macao.

To clarify this statement, it is important to emphasise the fact that traditionally international aviation relations between Member States and third countries have been governed by bilateral air services agreements. In the long term, these agreements have broken EU laws and have promoted anti-competitive practices. Therefore, the negotiated agreement with Macao will solve many issues when it comes to safety, taxation and compatibility with competition rules. Last but not least, it will become example for other countries.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour le rapport sur l'accord UE-Macao sur certains aspects des services aériens. Ce rapport essentiellement technico-juridique vise à mettre en conformité au droit européen les accords pré-existants en matière de services aériens entre les pays de l'Union européenne et la région autonome de Macao, mais déclarés contraires à la législation européenne par la Cour de justice de l'Union européenne.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport technique car il vise à régulariser les accords passés en matière de services aériens avec Macao, que la CJUE a déclarés contraires au droit européen.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – J'ai voté POUR ce projet de décision du Conseil. En effet, l'objectif visé est l'homogénéisation du droit européen, ainsi que des accords signés entre les services aériens de l'Union européenne et la région autonome de la République populaire de Chine, Macao.

Le texte veut rétablir l'accord existant dans le droit européen, ce qui est normal.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – En 2003 el Consejo autorizó a la Comisión a iniciar negociaciones con terceros países con el fin de reemplazar ciertas provisiones en acuerdos bilaterales por un acuerdo a nivel de la UE, hecho que considero positivo. El Acuerdo UE-Macao sobre determinados aspectos de los servicios aéreos es uno de los resultados de estas negociaciones. He votado a favor del mismo.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – A través de la presente resolución, el Parlamento Europeo respalda la decisión del Consejo de firmar un acuerdo en materia de aviación entre la Unión Europea y el Gobierno de la Región Administrativa Especial de Macao (República Popular China).

El origen de este tipo de acuerdos radica en que los acuerdos bilaterales de servicios aéreos entre países miembros y terceros países fueron declarados por el Tribunal de justicia de la Unión Europea contrarios al Derecho de la Unión en 2002.

Es por todo ello que mi voto será favorable.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Zdržel jsem se. Dohoda EU a Macaa jen shrnuje dohody jednotlivých členských států s Macaem týkající se bezpečnosti a zdaňování letecké dopravy. Podotýkám ale, že nesouhlasím s principem, aby nově tyto dohody za jednotlivé členské státy sjednávala EU.

Ivana Maletić (PPE), *napisan.* – Međunarodni odnosi u području zrakoplovstva između država članica i trećih zemalja uređeni su bilateralnim sporazumima o uslugama zračnog prometa. Presudom Suda Europske unije 2002. godine done-sena je odluka o klauzuli koja trećim zemljama dopušta da odbiju, povuku ili obustave dozvole ili ovlaštenja zračnog prijevoznika kojeg je imenovala država članica, ali u kojem ta država članica ili njezini državljani nemaju znatan vlas-nički udio ili stvarnu kontrolu.

Time se diskriminiraju zračni prijevoznici EU-a, što je protivno članku 49. Ugovora o funkcioniranju Europske unije. Također, potrebno je urediti pitanje tržišnog natjecanja koje bi se izmjenama ili dopunama postojećih odredbi trebalo uskladiti s pravom EU-a. Sporazum zamjenjuje određene odredbe i usklađuje ih sa pravnom stečevinom EU-a u 15 postojećih bilateralnih sporazuma o uslugama zračnog prometa zaključenih između država članica EU-a i Vlade Posebnog upravnog područja Macaa Narodne Republike Kine, stoga sam podržala ovo izvješće.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski.* – Kādu laiku atpakaļ Komisija veda sarunas ar Ķīnas Tautas Republikas Makao Īpašās pārvaldes apgabalu par nolīgumu, kas aizstātu konkrētus noteikumus spēkā esošajos 15 divpusējos gaisa pārva-dājumu pakalpojumu nolīgumos, kuri noslēgti starp ES dalībvalstīm un šo ĶTR teritoriālo sastāvdaļu, kurai vairākos jautājumos, ieskaitot gaisa pārvadājumu politiku, ir autonomija.

Jaunā nolīguma galvenā ideja ir legāli aizstāt jebkurus pašlaik aktīvus divpusējos gaisa pārvadājumu nolīgumus, kas noslēgti starp konkrētām ES dalībvalstīm un Makao. Tas tiek darīts, lai līgumiski pilnībā nivelētu jebkuru diskriminācijas iespējamību pret aviokompānijām, kas darbojas ES teritorijā vai pieder tās dalībvalstu valstspiederīgajiem.

Primārie nolīguma aspekti ir drošums, nodokļa uzlikšana, atbilstība konkurences noteikumiem, kā arī pārvadātāja izraudzīšanās klauzula.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne.* – Týmto uznesením Európsky parlament schvaľuje návrh Rady na uzavretie dohody medzi EÚ a vládou osobitnej administratívnej oblasti Čínskej ľudovej republiky Macao, ktorá upravuje doterajšie uzav-reté dohody o leteckých službách. Dohoda odstraňuje doterajšie diskriminačné opatrenia, ktoré umožňovali tretej krajine zamietnuť, odňať alebo pozastaviť povolenia alebo oprávnenia leteckého dopravníka so sídlom na území členského štátu, ale ktorý bol vo vlastníctve a pod kontrolou štátnych príslušníkov iných členských štátov. Takýto postup bol podľa rozhodnutia Súdneho Dvora v rozpore s právom EÚ.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραπτώς.* – Ψηφίζω υπέρ της σύστασης σχετικά με το σχέδιο απόφασης του Συμβουλίου για τη σύναψη της Συμφωνίας όσον αφορά ορισμένες πτυχές των αεροπορικών μεταφορών μεταξύ της Ευρωπαϊκής Ένωσης και της κυβέρνησης της Ειδικής Διοικητικής Περιοχής Μακάο της Λαϊκής Δημοκρατίας της Κίνας, διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit.* – J'ai voté pour ce projet de décision du Conseil sur l'accord entre l'Union européenne et la région administrative de Macao. Il s'agissait, en l'occurrence, d'une simple mise en conformité d'accords déjà existants, mais retoqués par la Cour de justice de l'Union européenne.

David Martin (S&D), *in writing.* – International aviation relations between Member States and third countries have traditionally been governed by bilateral air services agreements. The EU Court of Justice ruled in 2002 that traditional designation clauses in Member States' bilateral air services agreements infringe EU law. They allow a third country to reject, withdraw or suspend the permissions or authorisations of an air carrier that has been designated by a Member State but that is not substantially owned and effectively controlled by that Member State or its nationals. This has been found to constitute discrimination against EU carriers established in the territory of a Member State but owned and controlled by nationals of other Member States. This is contrary to Article 49 of the Treaty on the Functioning of the European Union which guarantees nationals of Member States who have exercised their freedom of establishment the same treatment in the host Member State as that accorded to nationals of that Member State.

Thus, the Commission has negotiated the Agreement that replaces certain provisions in the existing 15 bilateral air services agreements concluded between EU Member States and the Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – La relazione sull'accordo su determinati aspetti dei servizi aerei tra l'Unione europea e Macao mi vede a favore. L'accordo in questione vede modificati alcuni accordi che configuravano una violazione dell'articolo 49 del trattato sul funzionamento dell'Unione europea, modificando 15 accordi bilaterali sui servizi aerei stipulati. Per questo motivo mi trovo a dare voto favorevole.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Doy mi voto a favor de celebrar un nuevo acuerdo sobre determinados aspectos de los servicios aéreos entre la Unión Europea y el Gobierno de la Región Administrativa Especial de Macao de la República Popular China para eliminar las cláusulas anteriores que no eran regulares.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Le rapport vise à entériner l'accord établi entre l'UE et Macao sur certains aspects des services aériens. Cet accord européen vise à remplacer les 15 accords bilatéraux existants afin de permettre à tous les transporteurs aériens de l'Union européenne d'accéder sans discrimination aux liaisons aériennes entre l'Union européenne et Macao.

Les dispositions liées aux taxations de carburants sont elles aussi mises en conformité avec la législation de l'Union. Mais le texte a bien sûr comme seul objectif d'accélérer la libéralisation du marché aérien, avec les risques que cela fait potentiellement peser sur la sécurité des voyageurs. Je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – La CJUE avait déclaré incompatibles avec la législation européenne les accords entretenus avec Macao sur certains aspects des services aériens. Ce rapport technique doit concilier le droit européen avec ces accords.

En conséquence j'ai voté pour ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A Comissão Europeia negociou a revisão do acordo que substitui certas disposições dos atuais 15 acordos bilaterais de serviços aéreos entre os Estados-Membros e a Região Administrativa Especial de Macau da República Popular da China, permitindo que seja compatível com o disposto no artigo 49º do TFUE.

Apresentei o meu voto concordante.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this recommendation as the agreement ensures better safety provisions and harmonised aviation fuel taxation, and prohibits anti-competitive practices in bilateral agreements between the EU and Macao.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me félicite du vote favorable à la conclusion de l'accord entre l'Union européenne et la région administrative spéciale de Macao de la République populaire de Chine. La conclusion de cet accord par l'Union européenne permet d'harmoniser les relations dans le domaine du transport aérien longtemps régies par des accords bilatéraux relatifs aux services aériens.

Cet accord remplace certaines dispositions des 15 accords bilatéraux existants relatifs aux services aériens conclus entre les États membres de l'Union et la région administrative spéciale de Macao. Il met sur un pied d'égalité tous les États membres et empêche ainsi toute concurrence déloyale entre eux. Il s'agit d'un pas vers plus d'Europe dans le domaine du transport aérien.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Letectvo je významným sektorom nášho hospodárstva a ako také prispieva k celoeurópskemu HDP sumou 365 miliárd EUR ročne a vytváraním približne 5 milióna pracovných miest. Zo strategického hľadiska je nutné, aby si EÚ zachovala konkurencieschopnosť vo svetovom meradle a naďalej rozvíjala letecký priemysel, keďže najvýznamnejšie trhy leteckej dopravy sa nachádzajú mimo územia Únie. V tomto kontexte sú kľúčové investície do budovania a modernizácie infraštruktúry, ako aj vzťahy s našimi zahraničnými partnermi, ktoré v oblasti leteckej dopravy upravujú bilaterálne zmluvy. S osobitnou administratívnou oblasťou Čínskej ľudovej republiky Macao máme aktuálne uzavretých 15 takýchto zmlúv, ktoré však obsahovali diskriminačné ustanovenia, pokiaľ ide o právo určenia. Navrhovaným rozhodnutím by sa tieto ustanovenia vypustili a nahradili zakotvením práva všetkých dopravcov EÚ usadiť sa, čím bude dohoda v súlade s rozhodnutím Súdneho dvora EÚ z r. 2002. Domnievam sa, že Únia musí zabezpečiť dodržiavanie platnej legislatívy a práv aj v oblasti vonkajších vzťahov, dôležitých pre rozvoj leteckej dopravy, preto hlasujem za predkladané odporúčanie.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the EU-Macao Agreement on certain aspects of air services since it changes provisions concerning the designation clause, safety, competition and taxation in the existing 15 bilateral air services agreements between EU Member States and the Macao Special Administrative Region.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A tagállamok és harmadik országok közötti nemzetközi légi közlekedési kapcsolatokat korábban kétoldalú légi közlekedési megállapodások szabályozták. Az Európai Unió Bírósága azonban 2002-ben úgy rendelkezett, hogy a tagállamok kétoldalú légi közlekedési megállapodásainak a kijelölésre vonatkozó hagyományos záradékai sértik az uniós jogot, amennyiben lehetővé teszik egy harmadik ország számára, hogy megtagadja, visszavonja vagy felfüggeszse egy tagállam által kijelölt olyan légi fuvarozó jogosítványait vagy engedélyeit, amelynek többségi tulajdona és tényleges ellenőrzése nem az adott tagállam vagy annak állampolgárai kezében van.

A Bizottság ezért tárgyalásokat folytatott az Unió tagállamai és a Kínai Népköztársaság Makaói Különleges Közigazgatási Területe között meglévő 15 kétoldalú légi közlekedési megállapodás néhány rendelkezését helyettesítő megállapodás megkötése érdekében. A megállapodás a kijelölésre vonatkozóan a hagyományos záradékok helyébe uniós záradékot léptet, amely az EU valamennyi légi fuvarozója számára lehetővé teszi, hogy éljen letelepedési jogával, továbbá e változtatással összhangba hozza a kétoldalú megállapodások más rendelkezéseit és megtiltja a versenyellenes magatartást.

A Tanács határozattervezetet fogadott el a megállapodás megkötésére vonatkozóan, ehhez azonban meg kell szereznie a Parlament egyetértését. A Közlekedési és Idegenforgalmi Bizottság jelentésében azt javasolta, hogy a Parlament értsen egyet a megállapodás megkötésével. Ennek megfélemlően szavaztam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport vise à mettre en conformité avec le droit européen les accords préexistants en matière de services aériens entre les pays de l'Union et la région autonome de Macao mais déclarés contraires à la législation européenne par la CJUE. Il n'appelle pas d'opposition.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Este acordo de aviação sobre certos aspetos dos serviços aéreos tem como objetivo substituir certas disposições dos atuais 15 acordos bilaterais de serviços aéreos entre os Estados-Membros e a Região Administrativa Especial de Macau da República Popular da China.

Desde 2002 que, segundo o acórdão do Tribunal de Justiça, certas cláusulas de designação inseridas nos acordos bilaterais sobre serviços aéreos estão em incumprimento com o Direito da União e contrárias ao artigo 49.º do TFUE.

Pelas razões acima expostas, sou a favor deste acordo.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport relatif à l'accord UE-Macao portant sur certains aspects des services aériens. Cet accord, qui interdit les pratiques anticoncurrentielles, permettra notamment à tous les transporteurs de l'Union européenne de bénéficier du droit d'établissement à Macao.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La transposition des accords entre l'Union européenne et Macao en matière de services aériens, que j'ai soutenue, n'implique pas de modification en substance mais centralise les différents accords en un cadre unique. Cette transposition s'inscrit donc dans un effort de simplification de la réglementation actuelle et se doit d'être saluée.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – Nel settore del trasporto aereo internazionale, le relazioni tra Stati membri e paesi terzi sono disciplinate tradizionalmente da accordi bilaterali sui servizi aerei. La Commissione ha negoziato l'accordo che sostituisce talune disposizioni negli esistenti 15 accordi bilaterali sui servizi aerei stipulati fra gli Stati membri dell'Unione europea e la regione amministrativa speciale di Macao della Repubblica popolare cinese. Ho votato favorevolmente la relazione del collega Koch.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Bilateral Air Services Agreements govern international aviation relations between EU Member States and third countries. I have voted for this report that will replace certain provisions in the existing 15 bilateral air services agreements between the Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China and EU Member States.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Acordul dintre Uniune și Regiunea Administrativă Specială Macao a Republicii Populare Chineze este cel mai eficient instrument pentru alinierea la dreptul Uniunii a tuturor acordurilor bilaterale existente privind serviciile aeriene dintre statele membre și Regiunea Administrativă Specială Macao a Republicii Populare Chineze. Obiectivele acestor acorduri sunt să ofere tuturor transportatorilor aerieni din Uniunea Europeană acces nediscriminatoriu la rutele aeriene dintre Uniunea Europeană și țările terțe și de a alinia acordurile bilaterale privind serviciile aeriene încheiate între statele membre și țări terțe la legislația Uniunii. Totodată, propunerea prevede o simplificare a legislației.

Am votat pentru acest acord, deoarece va răspunde unui obiectiv fundamental al politicii externe a Uniunii în domeniul aviației, prin alinierea acordurilor bilaterale existente privind serviciile aeriene la legislația Uniunii.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece susține încheierea Acordului dintre Uniunea Europeană și guvernul Regiunii Administrative Speciale Macao a Republicii Populare Chineze referitor la anumite aspecte ale serviciilor aeriene. Era necesară încheierea acestui acord, având în vedere că Curtea de Justiție a Uniunii Europene a hotărât că anumite prevederi ale acordurilor bilaterale încheiate de statele membre contravin legislației UE. În acest sens, prezentul acord rectifică această situație și interzice practicile anticoncurențiale.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Ho ritenuto opportuno esprimere il mio voto positivo in merito alla conclusione dell'accordo su alcuni aspetti dei servizi aerei tra l'UE e la regione amministrativa speciale di Macao della Repubblica popolare Cinese, in quanto la proposta del relatore Dieter-Lebrecht Koch è finalizzata a garantire una maggiore compatibilità degli accordi conclusi con i Paesi terzi in materia di trasporto aereo con il diritto dell'UE. Le disposizioni precedenti, infatti, non consentivano ai vettori dell'UE di beneficiare del diritto di stabilimento e ciò costituiva una violazione dell'art. 49 del Trattato sul funzionamento dell'Unione europea. Pertanto, ho votato a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Između Posebne upravne regije Makao Narodne Republike Kine i država članica Europske unije postoji više bilateralnih sporazuma o zračnom prometu. Pozdravljam ovaj Sporazum jer mijenja određene zakonske odredbe u 15 bilateralnih sporazuma. Smatram da se na taj način avioprijevoznicima pojednostavljuje rad, povećava transparentnost i osnažuje pravna sigurnost primjene i tumačenja mnogobrojnih odredbi do sada usvojenih sporazuma.

Sporazum pokriva bitne aspekte avioprijevoza, npr. klauzule o označavanju, sigurnost, oporezivanje i kompatibilnost s pravilima tržišnog natjecanja. Odbor za promet i turizam Europskog parlamenta pozitivno se očitovao o prijedlogu Sporazuma te sam i ja podržala njegovo donošenje.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport essentiellement technico-juridique vise à mettre en conformité avec le droit européen les accords préexistants en matière de services aériens entre les pays de l'Union européenne et la région autonome de Macao, déclarés contraires à la législation européenne par la CJUE. Je vote donc pour ce texte.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Međunarodni odnosi u području zrakoplovstva između država članica i trećih zemalja tradicionalno su uređeni bilateralnim sporazumima o uslugama zračnog prometa. Sud Europske unije donio je 2002. odluku da se uobičajenim klauzulama o imenovanju u bilateralnim sporazumima država članica o uslugama zračnog prometa krši pravo EU-a.

Tim se klauzulama trećim zemljama dopušta da odbiju, povuku ili obustave dozvole ili ovlaštenja zračnog prijevoznika kojeg je imenovala država članica, ali u kojem ta država članica ili njezini državljani nemaju znatan vlasnički udio ili nad kojim nemaju stvarnu kontrolu.

Utvrđeno je da se time diskriminiraju zračni prijevoznici EU-a s poslovnim nastanom na državnom području države članice, ali koji su u vlasništvu ili pod kontrolom državljana drugih država članica. To je protivno članku 49. Ugovora o funkcioniranju Europske unije kojim se državljanima država članica koji su ostvarili svoju slobodu poslovnog nastana jamči da će se u državi članici domaćinu s njima postupati jednako kao s državljanima te države članice.

Postoje i neka druga pitanja, kao što je tržišno natjecanje, u kojima bi se izmjenama ili dopunama postojećih odredbi u bilateralnim sporazumima o uslugama zračnog prometa između država članica i trećih zemalja trebala osigurati usklađenost s pravom EU-a. Zbog navedenih razloga, dajem svoju suglasnost sklapanju ovog sporazuma.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), por escrito. – As relações entre os Estados-Membros e os países terceiros no domínio da aviação têm sido reguladas através de acordos bilaterais de serviços aéreos. Tendo por base decisões do TJUE, considerou-se que estes acordos infringem o direito da UE, já que preveem situações de discriminação contra as transportadoras da UE que estão estabelecidas no território de um Estado-Membro mas são propriedade e estão sob o controlo de nacionais de outros Estados-Membros.

Este acordo (não-emendável) substitui as disposições dos atuais 15 acordos bilaterais de serviços aéreos entre os Estados-Membros e a Região Administrativa Especial de Macau da República Popular da China.

No seu conjunto, estes acordos inserem-se na lógica da concentração monopolista em curso no sector da aviação na UE. Servem esse objetivo, como de resto o serve toda a legislação da UE para o sector. Um sector dominado por cinco grandes grupos: Lufthansa, Iberia-British Airways e Air France-KLM, mais as duas *low-cost*, Ryanair e Easyjet. As companhias que ainda resistem fora deste lote, sobretudo se, como a TAP, forem companhias aéreas de bandeira, e sobretudo se ainda públicas, são para desmantelar, desaparecer a prazo, sendo absorvidas – o seu negócio, património e rotas – pelos gigantes do sector.

Um caminho profundamente lesivo dos interesses nacionais, que rejeitamos e combatemos.

Votámos contra.

Andrej Plenković (PPE), napisan. – Podržavam preporuku kolege Dieter-Lebrecht Kocha o nacrtu odluke Vijeća o sklapanju Sporazuma koji se odnosi na određene aspekte usluga u zračnom prometu između Europske unije i Macaa. Sporazum će omogućiti svim prijevoznicima u EU-u ostvarivanje koristi od prava poslovnog nastana te će zabraniti postupke narušavanja tržišnog natjecanja.

Suglasan sam sa svim aspektima Sporazuma koji zamjenjuje određene odredbe u 15 postojećih bilateralnih sporazuma o uslugama zračnog prometa zaključenih između država članica EU-a i Macaa. Slijedom toga, dajem pozitivno mišljenje o sklapanju ovoga Sporazuma.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), per iscritto. – Nel settore del trasporto aereo internazionale, le relazioni tra gli Stati membri dell'UE e i paesi terzi sono disciplinate da accordi bilaterali sui servizi aerei. Le tradizionali clausole di designazione consentivano a un paese terzo di rifiutare, revocare o sospendere le autorizzazioni o le licenze di un vettore aereo designato da uno Stato membro, ma di cui una quota rilevante della proprietà, e il controllo effettivo, non facevano capo a tale Stato membro o ai suoi cittadini.

La Corte di giustizia dell'UE, nel 2002, ha ritenuto questa pratica come una discriminazione nei confronti dei vettori dell'UE stabiliti sul territorio di uno Stato membro ma che sono di proprietà o sono controllati da cittadini di altri Stati membri. La Commissione ha pertanto ritenuto necessario negoziare l'accordo che sostituisce alcune disposizioni degli esistenti 15 accordi bilaterali sui servizi aerei, stipulati fra gli Stati membri dell'Unione europea e la regione amministrativa speciale di Macao, parte della Repubblica popolare cinese.

Al fine di garantire un mercato del trasporto aereo più efficiente, ho votato a favore di questa proposta di raccomandazione.

Franck Proust (PPE), par écrit. – J'ai approuvé la signature d'un accord remplaçant certaines dispositions des 15 accords bilatéraux existants relatifs aux services aériens entre les États membres de l'Union européenne et la région administrative spéciale de Macao.

Sofia Ribeiro (PPE), por escrito. – As relações internacionais entre os Estados-Membros e os países terceiros no domínio da aviação têm sido tradicionalmente reguladas através de acordos bilaterais de serviços aéreos.

Segundo um acórdão do Tribunal de Justiça da União Europeia de 2002, as tradicionais cláusulas de designação incluídas nos acordos bilaterais de serviços aéreos celebrados pelos Estados-Membros infringem o direito da União. Elas permitem aos países terceiros rejeitar, retirar ou suspender as licenças ou autorizações de uma transportadora aérea que tenha sido designada por um Estado-Membro, mas cuja parte considerável do capital não pertença a esse Estado-Membro ou a nacionais seus e cujo controlo efetivo não seja por estes exercido.

Aprovei este relatório que pretende substituir certas disposições dos atuais 15 acordos bilaterais de serviços aéreos entre os Estados-Membros e a Região Administrativa Especial de Macau da República Popular da China. Essencialmente, este acordo irá permitir que todas as transportadoras beneficiem do direito de estabelecimento e irá melhorar aspetos como a segurança, a fiscalidade, bem como as regras de concorrência.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – O objetivo é conceder a todas as transportadoras aéreas da UE acesso não discriminatório às ligações entre a UE e países terceiros (no caso, a Região Administrativa de Macau) e tornar os acordos bilaterais de serviços aéreos entre Estados-Membros e países terceiros em conformidade com o direito da União.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He dado mi apoyo a la celebración del acuerdo entre la Unión Europea y la Región Administrativa Especial de Macao sobre determinados aspectos de los servicios aéreos entre ambas partes. Con este acuerdo se sustituyen determinadas disposiciones de los quince acuerdos bilaterales de servicios aéreos celebrados entre Estados miembros de la Unión y la Región Administrativa Especial de Macao, después de que en el año 2002, el Tribunal de Justicia de la Unión Europea declarase que las cláusulas de designación tradicionales de los acuerdos bilaterales de los Estados miembros en materia de servicios aéreos infringen el Derecho de la Unión. Esas cláusulas permiten a un tercer país denegar, revocar o suspender los permisos o autorizaciones de una compañía aérea designada por un Estado miembro, pero cuya propiedad y control efectivo no corresponden esencialmente a ese Estado miembro o a sus nacionales. Se considera que esta circunstancia constituye una discriminación contra las compañías aéreas de la Unión establecidas en el territorio de un Estado miembro, pero cuya propiedad y control corresponden a nacionales de otros Estados miembros.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Cet accord entre l'Union européenne et Macao a été signé le 23 novembre 2013. Pour conclure cet accord, le Conseil a besoin de l'approbation du Parlement européen. Conformément à l'article 99 et à l'article 108, paragraphe 7, de son règlement, le Parlement européen se prononce en un seul vote, ce qu'il fit hier.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą, atsižvelgdamas į Europos Teisingumo teismo sprendimą ir Transporto tarybos išvadas. Komisija susitarė dėl susitarimo, kuriuo pakeičiamos kai kurios galiojančių ES valstybių narių ir Kinijos Liaudies Respublikos ypatingojo administracinio regiono Makao 15 dvišalių susitarimų dėl oro susisiekimo paslaugų nuostatų. Į jas įtrauktas ir draudimas dėl antikonkurencinės veiklos, vienodų sąlygų vežėjams sudarymas ir privalomas jų laikymasis.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – As relações entre os Estados-Membros da União Europeia e os países terceiros no domínio da aviação têm sido regulamentadas através de acordos bilaterais de serviços aéreos.

Contudo, segundo um acórdão do Tribunal de Justiça da União Europeia de 2002, as tradicionais cláusulas de designação incluídas nos acordos bilaterais mencionados, infringem o direito da União uma vez que era permitido aos países terceiros rejeitar, retirar ou suspender as licenças ou autorizações de uma transportadora aérea Europeia que esteja estabelecida no território de um determinado Estado-Membro embora o seu controlo efetivo/propriedade seja efetuado-(a) por uma empresa detida por nacionais de um Estado-Membro diferente.

Após a Comissão ter negociado este Acordo, que substitui algumas disposições dos atuais 15 acordos bilaterais vigentes relativos a serviços aéreos entre os Estados-Membros e a Região Administrativa Especial de Macau da República Popular da China, votei favoravelmente esta recomendação uma vez que visará o cumprimento do artigo 49.º do Tratado sobre o Funcionamento da União Europeia.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui porte sur le projet de décision du Conseil relative à la conclusion de l'accord entre l'Union européenne et le gouvernement de la région administrative spéciale de Macao de la République populaire de Chine sur certains aspects des services aériens.

Ce texte s'inscrit dans le contexte de la négociation par la Commission d'un accord qui remplace certaines dispositions de 15 accords bilatéraux existants relatifs aux services aériens conclus entre les États membres de l'Union et la région administrative spéciale de Macao de la République populaire de Chine.

Ces accords touchent principalement à des dispositions relatives à la clause de désignation, à la sécurité et à la fiscalité.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe. En nombre de la Unión, la Comisión ha negociado un acuerdo sobre determinados aspectos de los servicios aéreos con la Región Administrativa Especial de Macao de la República Popular China que sustituye determinadas disposiciones de los acuerdos bilaterales de servicios aéreos existentes.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – En 2003 el Consejo autorizó a la Comisión a iniciar negociaciones con terceros países con el fin de reemplazar ciertas provisiones en acuerdos bilaterales por un acuerdo a nivel de la UE, hecho que considero positivo. El Acuerdo UE-Macao sobre determinados aspectos de los servicios aéreos es uno de los resultados de estas negociaciones. He votado a favor del mismo.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Con il voto di oggi il Parlamento europeo conclude l'accordo che sostituisce alcune disposizioni dei 15 accordi bilaterali sui servizi aerei stipulati fra gli Stati membri dell'Unione europea e la regione amministrativa speciale di Macao. Esso riguarda in particolare la clausola di designazione, alcune disposizioni in materia di sicurezza e tassazione e il divieto di qualsiasi pratica anticoncorrenziale. Grazie a tali modifiche si procederà inoltre ad una semplificazione della legislazione attuale. Per questi motivi, ho deciso di votare a favore.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this agreement as it will give all EU air-carriers access to routes between the EU and Macao without discrimination. Agreements like this are great for the EU's airline industry and bring bilateral air service agreements between Member States and third countries in line with the law of the Union, which has been developed by all of the Member States - and therefore in line with all the values of the UK. Today's vote will allow for a helpful agreement on the development and regulation of air transport routes.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – The content of this resolution is an agreement of the EU and the Macao special administrative region (China) on certain aspects of air services. As this agreement has a positive impact for the airlines of both the EU and Macao, I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam preporuku o nacrtu odluke Vijeća o sklapanju Sporazuma o određenim aspektima usluga u zračnom prometu između Europske unije i Vlade Posebnog upravnog područja Macaa Narodne Republike Kine, pozivajući se na odluku Suda Europske unije iz 2002. kako se uobičajenim klauzulama o imenovanju u bilateralnim sporazumima država članica o uslugama zračnog prometa krši pravo EU-a.

Tim se klauzulama diskriminiraju zračni prijevoznici EU-a s poslovnim nastanom na državnom području države članice, ali koji su u vlasništvu ili pod kontrolom državljana drugih država članica. Također, bitno je naglasiti kako bi izmjenama i dopunama postojećih odredbi u bilateralnim sporazumima o uslugama zračnog prometa između država članica i trećih zemalja trebalo osigurati usklađenost s pravom EU-a i na taj način zaštititi tržišno natjecanje.

Komisija je, stoga, sklopila Sporazum koji zamjenjuje određene odredbe u 15 postojećih bilateralnih sporazuma o uslugama u zračnom prometu između država članica EU-a i Vlade Posebnog upravnog područja Macaa Narodne Republike Kine. Glavni aspekti sporazuma podrazumijevaju ostvarivanje koristi od prava poslovnog nastana svim prijevoznicima u EU-u, jamče se odredbe o sigurnosti u bilateralnim sporazumima koje se primjenjuju u slučajevima kada regulatornu kontrolu nad zračnim prijevoznikom provodi država članica koja nije imenovala tog zračnog prijevoznika, oporezivanje goriva za zrakoplove i zabrana narušavanja tržišnog natjecanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Uzatvorenie dohody o určitých aspektoch leteckých služieb medzi EÚ a Macaom som podporila, keďže táto dohoda má nahradiť ustanovenia platných 15 dvojstranných dohôd o leteckých službách medzi členskými štátmi a Macaom. Komisia dojednala túto dohodu ako reakciu na rozhodnutie Súdneho dvora EÚ, ktorý stanovil, že zvyčajné ustanovenia o určení v dvojstranných dohodách členských štátov o leteckých službách sú v rozpore s právom EÚ. Išlo by totiž o diskrimináciu voči dopravcom EÚ, ktorí majú sídlo na území členského štátu, ale sú vo vlastníctve a pod kontrolou štátnych príslušníkov iných členských štátov. Dohoda s Macaom má tak upraviť viacero aspektov leteckých služieb ako ustanovenia o určení, bezpečnosti, daniach a zlučiteľnosti pravidiel hospodárskej súťaže. Napríklad v otázkach bezpečnosti sa tak budú ustanovenia vzťahovať na prípady, keď regulačnú kontrolu nad leteckým dopravcom vykonáva iný členský štát než ten, ktorého označenie nesie. Ustanovenia sa vzťahujú aj na zdaňovanie leteckého paliva a tiež zakazujú postupy narušajúce hospodársku súťaž. Dohoda bola podpísaná už v roku 2013 a na jej schválenie je potrebný aj súhlas Európskeho parlamentu. S jej uzatvorením súhlasím a dúfam, že vnesie do európskeho leteckého priemyslu viac právnej istoty.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *písno*. – Evropska komisija je sklenila sporazum s Posebno upravno regijo Macao Ljudske republike Kitajske v zvezi z nekaterimi vidiki zračnega prevoza.

Običajno se mednarodni odnosi na področju letalstva med državami članicami in tretjimi državami urejajo z bilateralnimi sporazumi. Evropsko sodišče je leta 2002 razsodilo, da so nekatere klavzule v teh bilateralnih sporazumih na področju letalstva, v nasprotju s pravnim redom EU, saj bi lahko prišlo do diskriminacije nekaterih prevoznikov EU (na primer če imajo sedež na ozemlju določene države članice, vendar so v lasti in pod nadzorom državljanov drugih držav članic).

Da bi zagotovili enako obravnavo državljanov držav članic in na sploh skladnost s pravnim redom EU, so se odločili za spremembo/dopolnitev obstoječih določb iz bilateralnih sporazumov. Komisija je s pogajanji prišla do sporazuma z Macaom, ki nadomešča nekatere določbe iz obstoječih 15 bilateralnih sporazumov o zračnem prevozu, sklenjenih med državami članicami EU in Macaom.

Glavni vidiki sporazuma so sledeči: klavzula EU o določitvi, ki vsem prevoznikom EU omogoča, da izkoristijo pravico do ustanavljanja; določba o varnosti; določba o obdavčitvi letalskega goriva; člen, ki prepoveduje protikonkurenčno prakso.

Zaradi tega sem glasoval za priporočilo in s tem podal pozitivno mnenje o sklenitvi tega sporazuma.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Ho votato oggi a favore della proposta di accordo che sostituisce alcune disposizioni negli accordi bilaterali esistenti sui servizi aerei stipulati fra Ue e Macao, per consentire la parità di trattamento di tutte le compagnie aeree europee operanti in quel paese e il rispetto delle norme sulla concorrenza. Gli accordi bilaterali sui servizi aerei tra uno Stato membro e un paese terzo devono includere una «clausola di designazione UE» con la quale si riconosce che le condizioni dell'accordo si applicano anche a tutte le compagnie aeree dell'UE e non solo alle compagnie dello Stato membro in questione, in conformità con le regole del mercato interno e il diritto di stabilimento.

Infatti, secondo le clausole di designazione «tradizionali», il paese terzo poteva rifiutare, revocare o sospendere le autorizzazioni o licenze, nel caso in cui una quota rilevante della proprietà e il controllo effettivo del vettore non facesse capo allo Stato membro di designazione. Il testo votato oggi elimina quindi una discriminazione nei confronti dei vettori europei stabiliti sul territorio di uno Stato membro ma che sono di proprietà o sono controllati da cittadini di altri Stati membri, riportando quindi gli accordi bilaterali con Macao in linea con il diritto europeo.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Države članice i treće zemlje tradicionalno uređuju međunarodne odnose u području zrakoplovstva bilateralnim sporazumima o uslugama zračnog prometa. Sporazum između država članica Europske unije i Vlade Posebnog upravnog područja Macaa Narodne Republike Kine sadržava određene klauzule koje nisu u skladu s pravom EU-a te je Komisija sklopila Sporazum, potpisan 23. studenoga 2013., koji zamjenjuje određene odredbe u 15 postojećih bilateralnih sporazuma o uslugama zračnog prometa.

Navedene klauzule tiču se imenovanja, sigurnosti, oporezivanja te usklađenosti s pravilima tržišnog natjecanja. Podržavam preporuku te smatram da je bitno izmjenama ili dopunama postojećih odredaba u bilateralnim sporazumima osigurati usklađenost s pravom Europske unije.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I supported this report. The objectives of such agreements are to give all European Union air carriers non-discriminatory access to routes between the European Union and third countries, and to bring bilateral air service agreements between Member States and third countries in line with the law of the Union. Today's vote will allow for a helpful agreement on the development and regulation of air transport routes.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Države članice i Macao sklopili su bilateralne sporazume o uslugama u zračnom prometu koji sadrže provizije suprotne zakonodavstvu Europske unije. Stoga takve provizije treba u potpunosti uskladiti sa zakonima EU-a kako bi se stvorila čvrsta pravna osnova za usluge u zračnom prometu između Unije i Macaa te održao kontinuitet takvih usluga. Važno je napomenuti da ovaj sporazum neće povećati ukupni obujam zračnog prometa između Unije i Macaa ni utjecati na ravnotežu između zračnih prijevoznika Unije i Macaa ni izmijeniti provizije postojećih bilateralnih sporazuma o uslugama u zračnom prometu koje se tiču prava prometovanja.

Podržavam preporuku kolege Kocha o Sporazumu između EU i Macaa o određenim aspektima usluga u zračnom prometu. Smatram da je pozitivno što će se provizije sporazuma o uslugama u zračnom prometu izmijeniti ili dopuniti samo u onoj mjeri koja je potrebna da se osigura usklađenost sa zakonima Europske unije. Vjerujem da je spomenuti Sporazum najučinkovitiji instrument za usklađivanje svih postojećih bilateralnih sporazuma o uslugama u zračnom prometu sklopljenih između država članica i Macaa kao i za pojednostavljivanje cjelokupnog zakonodavstva EU-a.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Návrh som podporil, keďže pomôže zefektívniť leteckú dopravu medzi EÚ a Macaom.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za priporočilo o osnutku sklepa Sveta o sklenitvi Sporazuma o nekaterih vidikih zračnega prevoza med Evropsko unijo in vlado Posebne upravne regije Macao Ljudske republike Kitajske.

S sporazumom bomo nadgradili in posodobili obstoječih 15 dvostranskih sporazumov o zračnem prevozu med državami članicami in Posebno upravo regije Macao. Nov sporazum razširja določbe o varnosti tudi za primere, ko predpisane nadzora nad letalskim prevoznikom ne izvaja država članica, ki je letalskega prevoznika določila ter uvaja člen, ki prepoveduje protikonkurenčno prakso.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Καταψηφίζουμε, διότι η Συμφωνία αποδίδει υπερεξουσίες στην Ένωση, υπονομεύει την κυριαρχία των κρατών-μελών και για μια ακόμα φορά, εξυπηρετεί τα συμφέροντα των μεγάλων αεροπορικών εταιρειών.

József Szájer (PPE), *írásban*. – A nemzetközi légi kapcsolatok bilaterális megállapodásokon alapultak a tagállamok és harmadik országok között, egészen az Európai Bíróság 2002-es döntéséig, mely kimondta, hogy a bilaterális légi megállapodások sértik az EU-jogot.

Ennek függvényében az Európai Bizottság újratárgyalta az EU és Makaó közötti megállapodásokat.

Az új megállapodást 2013. november 23-án írták alá, ehhez azonban szükséges az Európai Parlament hozzájárulása.

A magyar néppárti delegáció tagjaként ezért én is támogattam a megállapodás mihamarabbi életbelépését.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Transportul aerian este unul dintre domeniile în care cooperarea internațională este esențială pentru buna desfășurare a activităților curente. Uniunea Europeană urmărește în ultimii ani o coordonare mai mare a serviciilor aeriene, atât pe teritoriile statelor membre cât și împreună cu state terțe. În această ultimă direcție au fost încheiate acorduri bilaterale cu diverse state, însă au rămas o serie de probleme privind discriminarea între transportatorii aerieni ai unor state UE stabiliți pe teritoriul altor state și transportatorii din acele state. De aceea, au fost încheiate acorduri speciale între UE și entități terțe, care evită acest tip de discriminări și care reglementează condiții echitabile de siguranță, concurență și impozitare. Una dintre aceste entități terțe este Regiunea Administrativă Specială Macao a Republicii Populare Chineze. În virtutea relațiilor tradițional bune cu această entitate teritorială, UE a negociat un acord care înlocuiește cele 15 acorduri bilaterale adoptate anterior. Parlamentul European este forul care va consfinți intrarea în vigoare a acestor acorduri foarte necesare pentru serviciile aeriene. Din acest motiv, susțin adoptarea documentului de față în forma sa actuală.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Je partage l'avis du collègue Koch en la matière. Les relations internationales dans le domaine du transport aérien entre les États membres et les pays tiers ont été jusqu'à présent régies par des accords bilatéraux relatifs aux services aériens. La Cour de justice de l'Union européenne a estimé en 2002 que les clauses de désignation traditionnelles dans les accords bilatéraux des États membres relatifs aux services aériens étaient contraires à la législation de l'Union européenne. Elles permettent à un pays tiers de rejeter, de retirer ou de suspendre les permis ou autorisations d'un transporteur aérien qui a été désigné par un État membre, mais dont la propriété et le contrôle effectif n'appartiennent pas pour l'essentiel à cet État membre ou à ses ressortissants.

La Cour a constaté que cette situation constituait une discrimination à l'égard des transporteurs de l'Union établis sur le territoire d'un État membre, mais qui sont détenus et contrôlés par des ressortissants d'autres États membres. Il s'agit d'une violation de l'article 49 du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne, qui garantit aux ressortissants des États membres ayant exercé leur liberté d'établissement le même traitement dans l'État membre d'accueil que celui accordé aux ressortissants de cet État membre.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this resolution to conclude the agreement on certain aspects of air services between the EU and Macao. The negotiations aimed at replacing the existing 15 bilateral air agreements from EU Member States with Macao. The scope of the agreement covers the right of establishment of all EU carriers, safety rules and taxation of aviation fuel. This agreement will eventually allow compliance with the EU competition law by preventing any discrimination against EU air carriers. In addition, the Asian air market is growing and the perspective for the EU airlines to benefit from it must to be encouraged if we want to maintain our leading position in the air sector.

While the European Commission is seeking mandates to negotiate new comprehensive air agreements on behalf of the EU, I find it of utmost importance to finalise the pending negotiations to unblock the development of EU airlines.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Podržala sam Sporazum koji zamjenjuje određene odredbe u 15 postojećih bilateralnih sporazuma o uslugama zračnog prometa zaključenih između država članica Europske unije i Vlade Posebnog upravnog područja Macaa Narodne Republike Kine. Klauzula o imenovanju, sigurnost, oporezivanje i usklađenost s pravilima tržišnog natjecanja glavni su aspekti ovoga Sporazuma.

Klauzulom o imenovanju svim se prijevoznicima u Europskoj uniji omogućuje ostvarivanje koristi od prava poslovnog nastana, dok se odredbe o sigurnosti u bilateralnim sporazumima primjenjuju u slučajevima kada regulatornu kontrolu nad zračnim prijevoznikom provodi država članica koja nije imenovala tog zračnog prijevoznika. Istaknula bih i važnost članka koji se odnosi na oporezivanje goriva za zrakoplove, koji je usklađen s Direktivom Vijeća o restrukturiranju sustava Zajednice za oporezivanje energenata i električne energije te važnost članka kojim se zabranjuju postupci narušavanja tržišnog natjecanja.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Priporočilo o osnutku sklepa Sveta o sklenitvi Sporazuma o nekaterih vidikih zračnega prevoza med Evropsko unijo in vlado Posebne upravne regije Macao Ljudske republike Kitajske sem podprla, saj je Komisija tako s pogajanjem dosegla Sporazum, ki nadomesti nekatere določbe iz obstoječih 15 dvostranskih sporazumov o zračnem prevozu med državami članicami EU in Posebno upravno regijo Macao Ljudske republike Kitajske.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe. En nombre de la Unión, la Comisión ha negociado un acuerdo sobre determinados aspectos de los servicios aéreos con la Región Administrativa Especial de Macao de la República Popular China que sustituye determinadas disposiciones de los acuerdos bilaterales de servicios aéreos existentes.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Il s'agit, par ce texte, de mettre en conformité avec le droit européen les accords préexistants en matière de services aériens entre les pays de l'Union européenne et Macao, précédemment déclarés contraires à la législation européenne par la Cour de Justice de l'Union européenne.

Cette mise à jour des accords dans le domaine aérien entre l'Union et Macao est bénéfique pour les deux parties. J'ai donc voté pour.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – A tagállamok és harmadik országok közötti nemzetközi légi közlekedési kapcsolatokat ezidáig kétoldalú légi közlekedési megállapodások szabályozták. Az Európai Unió Bírósága 2002-ben úgy rendelkezett, hogy a tagállamok kétoldalú légi közlekedési megállapodásainak a kijelölésre vonatkozó hagyományos záradékai sértik az uniós jogot. A Bizottság ezért tárgyalásokat folytatott az Unió tagállamai és a Kínai Népköztársaság Makaói Különleges Közigazgatási Területe között meglévő 15 kétoldalú légi közlekedési megállapodás néhány rendelkezését helyettesítő megállapodás megkötése érdekében. A megállapodást 2013. november 23-án írták alá. E megállapodás megkötéséhez a Tanácsnak szüksége van az Európai Parlament egyetértésére. Szavazatommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor de este informe. En nombre de la Unión, la Comisión ha negociado un acuerdo sobre determinados aspectos de los servicios aéreos con la Región Administrativa Especial de Macao de la República Popular China que sustituye determinadas disposiciones de los acuerdos bilaterales de servicios aéreos existentes.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), in writing. – On the basis of decisions of the European Court of Justice and the Transport Council, the Commission is mandated to negotiate with third countries agreements on air services ('Open Skies'), coordinating EU external air transport relationships and bringing bilateral agreements by single Member States into the EU-line. After a series of other agreements, the Commission has now achieved such agreement with Macao. The main aspects are the avoidance of discrimination between air carriers (designation clause) and obligatory commercial agreements between airlines. Therefore, I voted in favour.

Ivo Vajgl (ALDE), in writing. – I voted in favour of the report on the conclusion of the Agreement on specific aspects of air services between the European Union and the Government of the Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China. The international aviation relations between Member States and third countries have traditionally been governed by bilateral air services agreements, which were found discriminatory and in breach of the EU law by the European Court of Justice in 2002. The Commission has, hence, negotiated the Agreement replacing certain provisions in the existing 15 bilateral air services agreements concluded between EU Member States and Macao Special Administrative Region of the People's Republic of China with the aim of prohibiting anti-competitive practices.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), por escrito. – Mediante este documento el Parlamento Europeo concede su aprobación a la celebración del acuerdo UE- Macao que sustituye determinadas disposiciones de los 15 acuerdos bilaterales de servicios aéreos celebrados entre estados miembros de la Unión y la Región Administrativa Especial de Macao de la República Popular China relativos a la cláusula de designación, la seguridad aérea, fiscalidad y compatibilidad con las normas de competencia. Hablamos de un acuerdo consensuado y beneficioso para la Unión, por lo que considero votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), schriftelijk. – Ik stemde voor deze overeenkomst, omdat deze tot doel heeft om alle Europese luchtvaartmaatschappijen op een niet-discriminerende wijze toegang te geven tot de luchtroutes tussen de Europese Unie en derde landen. Daarnaast beoogt deze overeenkomst ook de bilaterale afspraken tussen de lidstaten en derde landen in overeenstemming te brengen met het Europees recht.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), par écrit. – Cet accord, qui a été signé le 23 novembre 2013, vise à remplacer certaines dispositions des accords bilatéraux portant sur les services aériens actuellement en vigueur entre certains États membres et la région administrative spéciale de Macao en République populaire de Chine.

Il s'agit d'un accord commercial standard concernant le secteur ultra-libéralisé et ultra-concurrentiel des transports aériens conclu avec cette curieuse région de Chine qu'est Macao et qui est, de fait, un paradis fiscal.

De plus, conformément à l'article 99 et à l'article 108, paragraphe 7, du règlement du Parlement européen, les députés européens peuvent uniquement se prononcer en un seul vote pour ou contre cet accord, et n'ont pas le droit de faire des amendements, c'est-à-dire d'apporter des modifications au texte.

Ce sont ces éléments qui ont déterminé mon vote sur cet accord pour le moins étonnant.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Este acordo (não-emendável) substitui as disposições dos atuais 15 acordos bilaterais de serviços aéreos entre os Estados-Membros e a Região Administrativa Especial de Macau da República Popular da China.

No seu conjunto, estes acordos inserem-se na lógica da concentração monopolista em curso no sector da aviação na UE. Servem esse objetivo, como de resto o serve toda a legislação da UE para o sector. Um sector dominado por cinco grandes grupos: Lufthansa, Iberia-British Airways e Air France-KLM, mais as duas *low-cost* Ryanair e Easyjet.

As companhias que ainda resistem fora deste lote, sobretudo se, como a TAP, forem companhias aéreas de bandeira, e sobretudo se ainda públicas, são para dismantelar, desaparecer a prazo, sendo absorvidas – o seu negócio, património e rotas – pelos gigantes do sector.

Este é um caminho profundamente lesivo dos interesses nacionais, que rejeitamos e combatemos. Votamos contra.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Der Abschluss eines Luftverkehrsabkommen mit der Sonderverwaltungsregion Macau, um die bestehenden 15 bilateralen Luftverkehrsabkommen mit dieser Sonderverwaltungsregion zu ersetzen und somit die bestehende Diskriminierung, die zulasten der Mitgliedstaaten besteht, zu beenden, ist zu befürworten.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Empfehlung des Europäischen Parlaments zu dem Entwurf eines Beschlusses des Rates über den Abschluss des Abkommens zwischen der Europäischen Union und der Regierung der Sonderverwaltungsregion Macau der Volksrepublik China über bestimmte Aspekte von Luftverkehrsdiensten habe ich zugestimmt.

Das Abkommen über bestimmte Aspekte von Luftverkehrsdiensten bezieht sich auf die Vereinfachung von geltenden Rechtsvorschriften. Die internationalen Luftverkehrsbeziehungen zwischen Mitgliedstaaten und Drittstaaten werden traditionell durch bilaterale Luftverkehrsabkommen geregelt. Der Gerichtshof der Europäischen Union entschied im Jahr 2002, dass die traditionellen Benennungsklauseln in den Mitgliedstaaten gegen das EU-Recht verstoßen.

Die Kommission hat jetzt ein Abkommen zwischen den EU-Mitgliedstaaten und der Sonderverwaltungsregion Macau der Volksrepublik China verhandelt, das die bestehenden Luftverkehrsabkommen ersetzt. Zu den neuen Klauseln gehören Themen wie die Regelung von Sicherheitsvorkehrungen, die Besteuerung und die Kompatibilität mit den Wettbewerbsregeln. Diese EntschlieÙung ist ein Beispiel von Vereinfachung der EU-Gesetzgebung und hat meine Unterstützung. Aus dem Grunde habe ich diesem Abkommen im Plenum zugestimmt.

Iuliu Winkler (PPE), *în scris*. – Am votat Recomandarea PE cu privire la Acordul UE-Macao privind anumite aspecte ale serviciilor aeriene. Recomandarea vine ca urmare a faptului că Comisia a negociat acordul care înlocuiește anumite dispoziții ale celor 15 acorduri bilaterale existente privind serviciile aeriene încheiate între statele membre ale UE și Regiunea Administrativă Specială Macao a Republicii Populare Chineze. Acest acord a fost semnat la 23 noiembrie 2013, iar, pentru încheierea lui, Consiliul a avut nevoie de aprobarea PE.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem Sporazum o nekaterih vidikih zračnega prevoza med Evropsko unijo in vlado Posebne upravne regije Macao Ljudske republike Kitajske.

Nadomestil in dopolnil bo nekatere določbe iz obstoječih 15 dvostranskih sporazumov o zračnem prevozu med državami članicami EU in Posebno upravno regijo Macao Ljudske republike Kitajske, ki so bile v nasprotju s pravnim redom EU in načeli o prostem ustanavljanju družb, načelo o enaki obravnavi v državi članici ter določili o konkurenci.

6.4. Mehrwertsteuer-Mindestnormalsatz (A8-0063/2016 - Peter Simon)

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), *in writing*. – This retrospectively extends the period to which minimum standard rates of VAT apply; accordingly UKIP voted against.

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La Direttiva 2006/112 EC ha codificato, in un unico atto, tutte le modifiche intervenute in materia d'IVA a livello europeo. La suddetta direttiva ha permesso di armonizzare il livello minimo dell'imposta imponibile tra gli Stati membri, ancorandola ad una percentuale del 15%, garantendo così uniformità nel trattamento fiscale tra i cittadini europei.

Ritengo, però, che la previsione di un livello minimo d'IVA comune agli Stati membri, debba essere accompagnata anche dall'individuazione di una soglia massima, che funga da limite per le autorità nazionali. Per queste ragioni ho deciso di astenermi.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior, y en parte es una muy relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento, para que entretanto el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA, la cual es gran complejidad y donde tendremos que abordar una nueva estrategia antifraude, en particular, pero no solo, el de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre del 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – No he podido votar a favor de este informe debido a que el presente marco legal que establece el IVA mínimo del 15 % a nivel europeo, genera numerosos problemas, pero debido a la falta de definición de la nueva propuesta de la Comisión, resulta necesario prolongar dicho régimen en aras de la seguridad jurídica. En 2017 la Comisión propondrá el nuevo régimen del IVE que probablemente profundice en los aspectos regresivos de dicho impuesto, al tratar de vincularlo aún más con el marco de la gobernanza económica. El presente régimen da a la comisión europea la potestad de establecer los tipos reducidos, sobre productos de primera necesidad, potestad que ha generado numerosos problemas. Sin embargo las recomendaciones específicas de la gobernanza económica insiste en la transferencia de imposición directa a indirecta, con la clara intención de incrementar las desigualdades. Es por eso por lo que, pese a la necesidad de la prolongación, no he podido votar a favor del presente informe.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Je me suis prononcé contre ce rapport sur le taux normal de la TVA.

Ce texte avait pour objectif de prolonger de deux ans l'application par les États membres d'un taux normal de TVA d'un minimum de 15 %. Dans l'attente de propositions relatives au régime définitif de TVA prévues par la Commission pour janvier 2016, cette période d'application serait renouvelée pour la sixième fois.

Je ne peux soutenir un texte visant à octroyer à la Commission le pouvoir d'imposer aux États membres un taux d'imposition minimum. Cette union fiscale contribuerait à affaiblir encore un peu plus la souveraineté des autorités nationales déjà condamnées à répondre aux exigences budgétaires de Bruxelles.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – The background to this report is that the European Parliament is being consulted on the extension of the current VAT regime which expired on 31st of December last year. Our party is opposed to minimum rates of tax rates being set by the EU as this fundamentally undermines a Member State's national sovereignty.

A key point worth noting is that the VAT Action Plan is seeking to abandon the origin principle (taxation where goods and services are produced) and replace it with a destination principle (taxation where goods and services are consumed). For consumers, the destination principle favours national production over imports as imports would in principle become more expensive.

For export countries with a surplus on the current account balance, the origin principle is preferable. For deficit countries the destination principle is preferable.

Sinn Féin would have a number of concerns in relation to these proposals, however, there are other aspects of the action plan, which we would be supportive of, such as Member States being provided with greater scope for VAT powers domestically, which seems to be one of the options on the table.

Therefore, on the basis of the action plan and the positive and negative provisions contained within the EP consultation report, we decided to abstain.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – La Commission publiera en 2016 un ensemble de propositions relatives au régime définitif de TVA pour les échanges intra-UE. Dans l'attente des décisions sur le régime définitif de TVA, la Commission propose donc de modifier la période d'application du taux minimal de TVA en la prolongeant jusqu'au 31 décembre 2017. J'ai voté contre cette modification qui donne à la Commission le pouvoir d'imposer un taux d'imposition minimum aux États membres.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This report retrospectively extends the period to which the minimum standard rate of VAT applies to 31st December 2018. Currently 1% of all VAT collected in the United Kingdom is creamed off the top by European Union. The EU considers UK VAT as an 'own resource'. I believe that Member States should be able to set their own VAT rates in line with their own requirements and individual economies.

The European Union and its VAT regulations are putting small businesses in my constituency and all over the country out of business. Businesses who want to trade with other EU countries must obtain a VAT Registration Number (even if below the threshold for VAT in the UK), travel through the minefield of whether they have any allowable expenditure that can be offset directly against non-UK sales and submit a cross-border VAT Refund Application, complete a quarterly VAT return and a quarterly VATMOSS return.

Small businesses are sunk by the European Union's VAT regulations and leave big business with a huge competitive advantage. British consumers pay extra every day for the added cost EU VAT rules add to our everyday purchases.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération, car elle maintient le principe d'un taux normal de TVA minimal à 15 % sur une période de trois ans. Cette mesure garantit l'établissement et le fonctionnement du marché intérieur et évite les distorsions de concurrence.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kuriuo siekiama nustatyti, kad nuo 2016 m. sausio 1 d. iki 2018 m. gruodžio 31 d. standartinis tarifas negalėtų būti mažesnis nei 15 proc. Atsižvelgiant į tai, kad šiuo metu visų valstybių narių taikomas PVM tarifas yra didesnis nei 15 proc., galiojantis nustatytasis 15 proc. minimalus standartinis tarifas valstybėms narėms taip pat užtikrina veiksmų laisvę, kadangi sudaroma galimybė vykdyti PVM reformas, kurio mis siekiama sumažinti standartinį tarifą išplečiant PVM bazę ir apribojant galimybę taikyti lengvatinius tarifus.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Dans l'attente des décisions de la Commission sur le régime définitif de la TVA, et après avoir prorogé à cinq reprises la «directive TVA» qui prévoyait qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal de la TVA ne pouvait être inférieur à 15 %, il s'agissait de voter le prolongement de deux ans de ce taux minimal de TVA pour les échanges intra-UE. Voilà une proposition que je ne pouvais accepter en ce qu'elle symbolise la tendance de la Commission à outrepasser ses prérogatives, comme ici en s'arrogeant le pouvoir de décider d'un taux d'imposition minimum. La fiscalité doit rester une compétence des États membres.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Ce rapport permettra une meilleure coopération internationale en matière de réglementation, plus de transparence, de responsabilité et de démocratisation.

Le mandat de chaque organisation devrait être clarifié, ainsi que les façons dont elles opèrent et dont elles sont financées, y compris les contributions volontaires, les cadeaux et les donations, afin d'assurer la légalité des décisions et l'absence d'intérêts particuliers.

Cette sixième prorogation maintient la situation existante, qui est satisfaisante, et garantit la sécurité juridique aux parties prenantes, tout en permettant l'entrée en vigueur du régime définitif de TVA pour les échanges intra-UE sur la base d'un ensemble de règles révisées pour les taux normal et réduit de TVA. La directive TVA prévoit qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal ne peut être inférieur à 15 %. Dans l'attente des décisions sur la forme finale du régime définitif, les députés adhèrent à la proposition de la Commission de maintenir rétroactivement le principe d'un taux normal de TVA minimal de 15 %. Ils proposent toutefois que les dispositions actuelles soient prorogées pour une période de trois ans, c'est-à-dire jusqu'au 31 décembre 2018 (au lieu du 31 décembre 2017 comme le propose la Commission).

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La direttiva 92/77/CEE ha stabilito un regime temporaneo che ha introdotto un sistema di aliquote minime a decorrere dal 1 gennaio 1993, ovviando all'impossibilità da parte del Consiglio di adottare le misure proposte dalla Commissione per la creazione di un regime di armonizzazione fiscale definitivo.

La normativa, prorogata più volte, prevede che uno Stato membro non possa fissare un'aliquota normale al di sotto del 15%, garantendo in questo modo il funzionamento corretto del mercato interno ed evitando possibili distorsioni derivanti da una concorrenza in materia fiscale.

Dal 2011 la Commissione ha annunciato, in una comunicazione sul futuro dell'IVA, lo sviluppo di un piano per abbandonare il meccanismo attuale e fissare regole definitive sull'imposta sul valore aggiunto. In attesa della realizzazione di questo progetto, ho deciso di votare a favore della relazione Simon che proroga sino al dicembre 2018 le disposizioni vigenti.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos hemos abstenido en este voto con el que se prolonga el tipo mínimo de IVA a 15% a la espera de una propuesta de la comisión. Si bien consideramos que los impuestos indirectos son regresivos y deberían poder reducirse, en este caso se trata de una decisión formal a la espera de que la Comisión presente su propuesta final que habrá que debatir.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer al ponente su labor en este informe sobre la propuesta de Directiva relativa al sistema común de IVA, en lo que se refiere a la duración de la obligación de respetar un tipo normal mínimo. Apoyo la propuesta del ponente —que está a la espera de las decisiones de la Comisión Europea— de mantener retroactivamente el principio de un tipo normal mínimo del IVA del 15 % y proponer la prórroga de los sistemas vigentes durante tres años.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai rejeté ce rapport qui tend à donner à la Commission européenne toujours plus de prérogatives en matière de taux d'imposition, et ce, au détriment des États membres.

En effet, le rapport vise à prolonger pour deux ans l'obligation pour les États membres de fixer le taux normal de TVA à un minimum de 15 %. Nos nations, du fait de la directive relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée, sont donc privées de la possibilité d'utiliser un levier fiscal essentiel selon leur conjoncture nationale.

Cette mesure n'est que le moyen temporaire de priver les États d'une partie de leur compétence fiscale, et ce, jusqu'à la proposition de la Commission d'un ensemble de propositions relatives au régime définitif de la TVA pour les échanges intra-UE.

Il est encore temps d'empêcher cette harmonisation fiscale.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione presenta numerose criticità e non mi trova d'accordo su alcuni punti, perciò non ho inteso sostenerla con il mio voto.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – Informe fundamentalmente técnico, desarrollado en el marco del procedimiento simplificado. Su única finalidad es prorrogar el tipo mínimo ordinario del IVA del 15 % hasta el 31 de diciembre de 2017, en tanto la Comisión presenta una nueva Directiva.

He votado a favor.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriuo iš dalies keičiama Direktyvos 2006/112/EB dėl pridėtinės vertės mokesčio bendros sistemos nuostata dėl pareigos taikyti minimalų standartinį tarifą truckmės. PVM direktyvoje numatyta, kad nuo 2011 m. sausio 1 d. iki 2015 m. gruodžio 31 d. standartinis tarifas negali būti mažesnis kaip 15 proc. Minimalūs tarifai PVM srityje grindžiami tuo, kad tarpvalstybinei prekybai ir nuotolinei prekybai minimalios ribos nesiekiantis PVM tarifas tebetaikomas kilmės, o ne paskirties šalyje. Taigi visose valstybėse narėse taikant minimalų standartinį tarifą, kaip ir yra šiuo metu, imamasi naudingų tinkamo vidaus rinkos veikimo apsaugos priemonių. Šiomis aplinkybėmis, tol, kol nėra priimta sprendimų dėl galutinės sistemos formos, Europos Parlamento pranešėjas sutinka su Komisijos pasiūlymu palikti galioti ir taikyti atgaline data principą, kuriuo vadovaujantis minimalus standartinis PVM tarifas yra 15 proc., ir pasiūlyti šiuo metu galiojančias taisykles pratęsti trejiems metams (iki 2018 m. gruodžio 31 d.).

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határokon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

E körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – egyetérték a Bizottság javaslatával, szavazatommal támogattam a jelentést, melynek értelmében visszamenőleg megőrzi a 15%-os minimális általános héa-mérték elvét és javasolják a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását.

Franc Bogovič (PPE), pisno. – Stara direktiva o davku na dodano vrednost, ki je bila v veljavi od 1. januarja 2011 do 31. decembra 2015, je določala, da stopnja davka na dodano vrednost ne sme biti nižja od 15 odstotkov.

Taka zakonodaja je potrebna za vzpostavitev in delovanje notranjega trga in preprečitev izkrivljanja konkurence, kar pomeni, da se pri čezmejnem nakupovanju in prodaji na daljavo pod določenim pragom še vedno obračuna v kraju porekla, ne pa v namembnem kraju.

Zato je enotna uporaba najnižje stopnje davka na dodano vrednost v vseh državah članicah koristen ukrep za zagotovitev pravilnega delovanja notranjega trga. Komisija že pripravlja akcijski načrt, ki bo določil smernice in glavne značilnosti dokončne ureditve DDV za trgovino znotraj EU.

Ker odločitve o končni različici ureditve še niso sprejete, sem glasoval za podaljšanje in ohranitev 15 odstotne najnižje splošne stopnje DDV za obdobje do 31. decembra 2017, kar omogoča bolj poglobljeno razpravo o stopnjah DDV glede na prihodnji akcijski načrt Evropske komisije.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che il rinnovo della disposizione della direttiva 92/77/CEE, che prevede un sistema di aliquote minime in cui l'aliquota normale non poteva essere inferiore al 15% in un dato Stato membro, fino al 31 dicembre 2018 assicurerebbe la certezza del diritto alle parti interessate e consentirebbe una più ampia discussione sulle aliquote IVA in relazione all'imminente piano d'azione sull'IVA della Commissione.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – La direttiva IVA ha stabilito che a decorrere dal 1° gennaio 2011 e fino al 31 dicembre 2015 l'aliquota normale non può essere inferiore al 15%. Tale disposizione, basata sull'articolo 113 del TFUE, stabilisce che il Consiglio adotta le disposizioni che riguardano l'armonizzazione delle legislazioni relative alle imposte sulla cifra d'affari nella misura in cui detta armonizzazione è necessaria per assicurare l'instaurazione e il funzionamento del mercato interno e per evitare distorsioni della concorrenza.

Oggi serve un intervallo di tempo in cui viene mantenuto il principio di un'aliquota normale minima in materia di IVA del 15%, prorogando la legislazione vigente per tre anni (fino al 31 dicembre 2018) al fine di assicurare la certezza del diritto alle parti interessate e consentire una più ampia discussione sulle aliquote IVA in relazione all'imminente piano d'azione sull'IVA da parte dell'Unione europea.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport porte sur la prolongation de deux ans de la directive relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée selon laquelle le taux normal de TVA fixé par les États membres ne peut être inférieur à 15 %. Cette proposition de la Commission s'inscrit dans le cadre d'une harmonisation fiscale au sein de l'Union européenne. Cette union fiscale contribuerait à affaiblir encore un peu plus la souveraineté des autorités nationales déjà condamnées à répondre aux exigences budgétaires de Bruxelles. C'est la raison pour laquelle je me suis opposé à ce texte.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Aplicarea unei cote standard minime în toate statele membre are rolul de a asigura o bună funcționare a pieței interne. Cotele minime sunt justificate de faptul că TVA-ul aplicat la locul de origine, mai degrabă decât la locul de destinație, se aplică încă pentru comerțul transfrontalier și pentru vânzările la distanță sub un anumit prag.

Așadar, directiva privind taxa pe valoare adăugată prevede ca până în 31 decembrie 2015, cota standard să nu fie mai mică de 15%. Propunerea de directivă a Consiliului de modificare a Directivei 2006/112/CE privind sistemul comun al taxei pe valoarea adăugată, în ceea ce privește durata obligației de respectare a cotei standard minime, prevede menținerea retroactivă a principiului unei valori minime de 15% pentru cota standard de TVA, propunând prelungirea dispozițiilor actuale cu trei ani.

M-am exprimat în favoarea acestui raport deoarece consider necesară aplicarea unei cote standard minime prin care să se asigure o protecție a piețelor interne.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il provvedimento estende di un anno (2018) il regime normale «minimo» di IVA (15%) per tutti i beni e servizi ad esso assoggettabili. Contrari, per tutti i possibili casi di inserimento di alcuni beni primari.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior, y en parte es una muy relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento, para que entretanto el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA, la cual es gran complejidad y donde tendremos que abordar una nueva estrategia antifraude, en particular, pero no solo, el de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre del 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – En 1993, les États membres se sont mis d'accord sur un taux minimal de la TVA à 15 %. Aucun État membre de l'Union n'a le droit de descendre en dessous de ce seuil. Cette disposition est particulièrement importante pour le bon fonctionnement du marché intérieur. Cela permet d'éviter une concurrence fiscale déloyale trop importante au niveau de la TVA. La disposition relative à un taux minimal de TVA a déjà été prolongée à cinq reprises. Il était important de reconduire cette mesure. Cependant, force est de constater le besoin crucial de transparence et d'harmonisation dans le domaine de la fiscalité. Le taux minimal de la TVA constitue un début, l'harmonisation fiscale doit devenir l'objectif. J'ai voté en faveur de ce rapport.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Dopo attenta riflessione e discussione in aula ho dato il mio voto positivo sulla proposta di direttiva del Consiglio che modifica la direttiva 2006/112/CE relativa al sistema comune di imposta sul valore aggiunto, in relazione alla durata dell'obbligo di applicazione di un'aliquota normale minima, in quanto considero un'aliquota normale minima applicata in tutti gli Stati membri, come è adesso, una garanzia utile per il corretto funzionamento del mercato interno. Le disposizioni attuali infatti garantiscono anche un margine di manovra per gli Stati membri.

Concordo quindi con il relatore sulla proposta della Commissione di mantenere retroattivamente il principio di un'aliquota normale minima del 15% e valuto positivamente la proroga delle disposizioni vigenti fino al 2018.

Inoltre, in questo modo viene assicurata certezza del diritto alle parti interessate e consentita una più ampia discussione sulle aliquote IVA.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – The background to this report is that the European Parliament is being consulted on the extension of the current VAT regime, which expired on 31 December last year.

My party is opposed to minimum rates of tax rates being set by the EU as this fundamentally undermines a Members States national sovereignty.

A key point worth noting is that the VAT Action Plan is seeking to abandon the origin principle (taxation where goods and services are produced) and replace it with a destination principle (taxation where goods and services are consumed). For consumers, the destination principle favours national production over imports as imports would in principle become more expensive.

For export countries with a surplus on the current account balance, the origin principle is preferable. For deficit countries the destination principle is preferable.

Sinn Fein would have a number of concerns in relation to these proposals; however, there are other aspects of the action plan which we would be supportive of, such as Member States being provided with greater scope for VAT powers domestically, which seems to be one of the options on the table.

Therefore, on the basis of the action plan and the positive and negative provisions contained within the EP consultation report, I decided to abstain.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the report to maintain the minimum rate of Value Added Tax at 15% for all of the Member States until the end of the year 2018. Such a measure is needed to avoid unfair competition until new measures are agreed. This will ensure a fair minimum that will ensure a good functioning of the internal market

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho deciso di astenermi all'emendamento alla Direttiva 2006/112/CE volto ad estendere l'applicazione del livello minimo armonizzato dell'Imposta sul Valore Aggiunto dal 1 Gennaio 2016 al 31 Dicembre 2017. L'adattamento non crea problemi di sorta, tuttavia si tratta di una disposizione incompleta in quanto l'adattamento non accompagnato a sua volta da una soglia massima che non può essere oltrepassata dalle varie autorità nazionali.

Caterina Chinnici (S&D), *per iscritto*. – L'armonizzazione delle legislazioni europee relative alle imposte ha portato già ad alcuni risultati soddisfacenti. Tali regole, in effetti, hanno limitato le possibilità per le imprese di effettuare operazioni transfrontaliere alla ricerca di aliquote IVA inferiori, e arginato distorsioni della concorrenza tra Stati membri. Sebbene non esista ancora all'interno dell'UE un sistema unificato sull'IVA, la direttiva vigente rappresenta una garanzia utile per assicurare una leale concorrenza nel mercato europeo, stabilendo una aliquota minima del 15 % comune a tutti gli Stati membri.

Ho votato a favore della misura transitoria che estende fino al 2017 l'aliquota minima per evitare che, in attesa della revisione della normativa europea, si possano accentuare le divergenze tra le aliquote IVA applicate dagli Stati membri provocando squilibri strutturali all'interno dell'Unione con conseguenti distorsioni della concorrenza in alcuni settori dell'economia.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση, αφού ο καθορισμός κατώτατων συντελεστών στον τομέα του ΦΠΑ δικαιολογείται από το γεγονός ότι στις διασυνοριακές αγορές και τις πωλήσεις εξ αποστάσεως κάτω από ένα κατώτατο όριο εξακολουθεί να ισχύει ο ΦΠΑ του τόπου καταγωγής και όχι του τόπου προορισμού. Ως εκ τούτου, η εφαρμογή κατώτατου κανονικού συντελεστή σε όλα τα κράτη μέλη — όπως συμβαίνει σήμερα — αποτελεί χρήσιμη εγγύηση για την εύρυθμη λειτουργία της εσωτερικής αγοράς.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – Mi sono espresso a favore di questa relazione in quanto mira alla costituzione di un sistema definitivo di armonizzazione fiscale. Ritengo questo un passo avanti verso un'Unione europea più forte infatti un'aliquota normale minima applicata in tutti gli Stati membri, come è attualmente il caso, costituisce una garanzia utile per il corretto funzionamento del mercato interno. Per questo ho votato a favore dell'estensione di questa disposizione, per un'Europa più unita non solo sulla carta ma anche sui fatti, soprattutto considerando che proprio in questi giorni il governo sta decidendo di abbassare l'aliquota IVA sui tartufi grazie alla pressione che ha esercitato la Commissione.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – This initiative will create directions for future work leading on from the success since the 2011 Communication. That Communication suggested that the origin principle be abandoned and detailed several ways of ensuring taxation at destination. The new action plan by the Commission aims to detail the main parts of the definitive VAT regime for intra-EU trade. It will also illustrate the reform envisaged to existing rules on VAT rates, creating a definitive regime characterised by the destination principle. This proposal would retroactively include the principle of a minimum standard VAT rate of 15%, the current arrangements would also be kept in place for a further three years until 31 December 2018. This harmonisation is essential for functioning competition within the internal market.

Jane Collins and Diane James (EFDD), in writing. – This retrospectively extends the period to which minimum standard rates of VAT apply; accordingly UKIP voted against.

Lara Comi (PPE), per iscritto. – Concordo con il collega Simon nel mantenere retroattivamente il principio di un'aliquota normale minima in materia di IVA del 15% e proporre la proroga delle disposizioni vigenti per tre anni (fino al 31 dicembre 2018). Questo intervallo di tempo assicurerebbe la certezza del diritto alle parti interessate e consentirebbe una più ampia discussione sulle aliquote IVA in relazione all'imminente piano d'azione sull'IVA.

Therese Comodini Cachia (PPE), in writing. – Directive 92/77/EEC introduced a system of minimum rates. It stipulated that from 1 January 1993 to 31 December 1996, the standard rate could not be set lower than 15% in any Member State. This provision has been extended five times and applied until 31 December 2015. The purpose of the current proposal is to extend the application of the actual minimum standard rate of 15% in Member States, for a period of two years, retroactively from 1st of January 2016.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), por escrito. – No he he podido votar a favor de este informe debido a que el presente marco legal que establece el IVA mínimo del 15 % a nivel europeo, genera numerosos problemas, pero debido a la falta de definición de la nueva propuesta de la Comisión, resulta necesario prolongar dicho régimen en aras de la seguridad jurídica. En 2017 la Comisión propondrá el nuevo régimen del IVE que probablemente profundice en los aspectos regresivos de dicho impuesto, al tratar de vincularlo aún más con el marco de la gobernanza económica. El presente régimen da a la comisión europea la potestad de establecer los tipos reducidos, sobre productos de primera necesidad, potestad que ha generado numerosos problemas. Sin embargo las recomendaciones específicas de la gobernanza económica insiste en la transferencia de imposición directa a indirecta, con la clara intención de incrementar las desigualdades. Es por eso por lo que, pese a la necesidad de la prolongación, no he podido votar a favor del presente informe.

Andi Cristea (S&D), în scris. – Raportorul susține propunerea Comisiei de a menține valoarea minimă de 15 % pentru cota standard de TVA și propune prelungirea dispozițiilor actuale până la 31 decembrie 2018. Am votat pentru oferirea posibilității țărilor membre de a efectua reforme în materie de TVA, vizând reducerea cotei standard. Așa cum se întâmplă în toate statele membre, o cotă minimă standard asigură o protecție utilă pentru buna funcționare a pieței interne.

Edward Czesak (ECR), na piśmie. – Dyrektywa 92/77/EWG wprowadziła system minimalnych stawek VAT. Zgodnie z jej treścią od dnia 1 stycznia 1993 r. do dnia 31 grudnia 1996 r. stawka podstawowa nie mogła być niższa niż 15%. Okres obowiązywania tego przepisu był pięciokrotnie przedłużany. Ostatni okres obowiązywania wygasł z dniem 31 grudnia 2015 r.

W obecnym wniosku Komisja proponuje, aby utrzymać z mocą wsteczną nałożony na państwa UE obecny wymóg stosowania minimalnej stawki podstawowej VAT wynoszącej 15%. Wniosek nie będzie miał w związku z tym wpływu na stawki podatkowe. Komisja proponuje, aby obowiązywanie przepisu zostało przedłużone o 2 lata, czyli do dnia 31 grudnia 2017 r.

Z uwagi na charakter dokumentu zagłosowałem za przyjęciem sprawozdania.

Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – Susțin ideea raportorului că prelungirea termenului de menținere a unei valori minime de 15% pentru cota standard de TVA până la 31 decembrie 2018 permite o dezbatere mai cuprinzătoare privind cotele de TVA în contextul viitorului plan de acțiune privind TVA-ul. Este benefică pentru UE stabilirea unor orientări pentru viitoarele activități și a unor caracteristici ale regimului definitiv de TVA pentru tranzacțiile intra-UE, cu scopul de a adapta normele existente la un regim definitiv, caracterizat de principiul locului de destinație.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Ce rapport de codécision propose la prorogation pour deux ans du taux minimum de la TVA dans les États membres, actuellement à 15 %. Considérant que, dans la limite des prérogatives de l'Union européenne, l'établissement d'un taux de TVA minimum dans les États membres est nécessaire afin de garantir un effort équitable de la part de tous les citoyens européens, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du texte prorogeant les dispositions actuelles en matière de TVA, dans l'attente du plan d'action à venir et afin de garantir la sécurité juridique des parties prenantes. Le texte actuel dispose que le taux normal ne peut être inférieur à 15 % dans aucun État membre. Toutefois, il est important que le plan d'action soit présenté au plus vite afin d'assurer le bon fonctionnement du marché intérieur et de lutter efficacement contre la fraude.

Andor Deli (PPE), írásban. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határonkon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

E körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – egyetértek a Bizottság javaslatával, szavazatommal támogattam a jelentést, melynek értelmében visszamenőleg megőrzi a 15%-os minimális általános héa-mérték elvét és javasolják a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – La directive relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée («directive TVA») prévoyait qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal ne pouvait être inférieur à 15 %. Le présent texte vise à prolonger de deux ans, du 1^{er} janvier 2016 au 31 décembre 2017, l'application de ce taux normal minimum de TVA de 15 % dans les États membres. Le taux minimal actuellement en vigueur a déjà été prorogé à cinq reprises. Étant opposée à ce que la Commission ait le pouvoir d'imposer un taux de TVA minimum aux États membres, j'ai voté contre.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határonkon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

E körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – egyetértek a Bizottság javaslatával, szavazatommal támogattam a jelentést, melynek értelmében visszamenőleg megőrzi a 15%-os minimális általános héa-mérték elvét és javasolja a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – A Diretiva IVA prevê que, de 1 de janeiro de 2011 até 31 de dezembro de 2015, a taxa normal não pode ser inferior a 15 %. Diretiva adotada de forma transitória que introduz um sistema de taxas mínimas que se justificam pelo facto de ainda se aplicar o IVA no local de origem, e não no destino, às compras transfronteiriças e às vendas à distância até um determinado valor.

Em 2016, a Comissão publicará um plano de ação com vista a um sistema definitivo simples, eficiente e imune à fraude para o imposto sobre o valor acrescentado, adaptado ao mercado único e onde ficarão definidas as orientações para os futuros trabalhos e as principais características do regime definitivo do IVA aplicável ao comércio intra-UE, bem como as reformas previstas para adaptar as regras existentes em matéria de taxas de IVA a um regime definitivo. Votei favoravelmente.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre, car je suis opposé à cette modification qui donne à la Commission le pouvoir d'imposer un taux d'imposition minimum aux États membres.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – A intenção de estabelecer um limite mínimo para a taxa normal era criar uma banda que se fosse harmonizando até uma taxa única de IVA. Todavia, esta opção atentaria contra a soberania fiscal dos Estados-Membros e as suas opções de financiamento do orçamento comunitário.

A Diretiva 92/77/CE determinou que, a partir de janeiro de 1993 e até dezembro de 1996, a taxa normal não poderia ser inferior a 15% em nenhum Estado-Membro. Esta disposição foi prorrogada cinco vezes e é agora aplicável até 31 de dezembro de 2015.

O Parlamento Europeu propõe agora que a prorrogação seja alargada até final de 2018 e não até 2017, como a Comissão Europeia propõe, pois permitirá um debate mais exaustivo sobre as taxas do IVA no quadro do plano de ação em matéria de IVA. De facto, esta é a única proposta de alteração apresentada pelo Parlamento Europeu.

O plano de ação foi apresentado no passado dia 7 de abril e pretende ser o primeiro passo para uma zona única de IVA na UE.

Todos os Estados-Membros aplicam hoje uma taxa normal superior a 15%. A aplicação de uma taxa normal mínima de 15% garante uma certa margem de manobra aos Estados-Membros, permitindo-lhes reformar o IVA para reduzir a taxa normal.

Abstivemo-nos.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against. It should be for Member States to decide VAT rates.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Pri tejto predmetnej správe ide o čisto technický návrh na predĺženie doby minimálnej základnej sadzby 15 % od 1. 1. 2016 do 31. 12. 2017. Táto smernica upravuje prechodný systém minimálnych sadzieb a stanovuje, že základná sadzba DPH nemôže byť stanovená na nižšiu hodnotu ako 15 % v členských štátoch Európskej únie. Vzhľadom na to, že všetky členské štáty vyberajú základnú sadzbu vyššiu ako 15 %, súčasný systém minimálnej základnej sadzby 15 % rovnako zaisťuje manévrovací priestor pre členské štáty, čo umožní reformy DPH, ktoré majú v úmysle znížiť jednotnú sadzbu o rozšírenie základne DPH a obmedzenie používania znížených sadzieb.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario alla relazione per tutti i possibili casi di inserimento di alcuni beni primari al regime.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Δεν συμφωνώ με την παρούσα έκθεση και την καταψηφίζω. Η υποχρεωτική εφαρμογή κατώτατου κανονικού συντελεστή ΦΠΑ, εξ ου και η παράταση μέχρι την 31η Δεκεμβρίου 2018 που προτείνει η έκθεση, αποτελεί ουτοπία σε μια ελεύθερη αγορά ανταγωνισμού, ειδικά στις διασυνοριακές αγοραπωλησίες, όπου ισχύει ο ΦΠΑ του τόπου καταγωγής και όχι του τόπου προορισμού.

Αυτό μπορεί να ευνοεί τη λειτουργία της εσωτερικής αγοράς, δε δίνει λύση όμως στις εθνικές οικονομίες αφού, πολύ απλά, δεν προβλέπεται και ανώτατος συντελεστής ΦΠΑ. Οι δείκτες ΦΠΑ πρέπει να προβλέπουν ανώτατο συντελεστή και για τους κανονικούς και για τους μειωμένους.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I agree with the Commission's proposal to retroactively maintain the principle of a minimum standard VAT rate of 15%, and I support a more comprehensive discussion on VAT rates in connection with the forthcoming action plan on VAT. The Commission's 2016 action plan will set out the directions for future work following the achievements attained since the 2011 Communication on the future of VAT. It will in particular set out the main features of the definitive VAT regime for intra-EU trade that the Commission wants to propose and the reforms it envisages to adapt the existing rules on VAT rates to a definitive regime characterised by the destination principle.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határokon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

E körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – egyetértek a Bizottság javaslatával, szavazatommal támogattam a jelentést, melynek értelmében visszamenőleg megőrzik a 15%-os minimális általános héa-mérték elvét és javasolják a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határokon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

E körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – egyetértek a Bizottság javaslatával, szavazatommal támogattam a jelentést, melynek értelmében visszamenőleg megőrzik a 15%-os minimális általános héa-mérték elvét és javasolják a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe teniendo presente que la Directiva sobre el IVA dispone que, desde el 1 de enero de 2011 hasta el 31 de diciembre de 2015, el tipo normal no podrá ser inferior al 15 %. Dicha armonización es necesaria para garantizar el establecimiento y el funcionamiento del mercado interior y evitar falseamientos de la competencia. La Comisión publicará en 2016 un plan de acción para un sistema definitivo del IVA sencillo, eficiente e impermeable al fraude, diseñado para el mercado único.

Iratxe García Pérez (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior y, en parte, es una relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón, he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento para que, mientras tanto, el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA. Se trata de una propuesta de enorme complejidad en la que tendremos que abordar una nueva estrategia no sólo anti-raude, sino de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre del 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior, y en parte es una muy relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento, para que entretanto el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA, la cual es gran complejidad y donde tendremos que abordar una nueva estrategia antifraude, en particular, pero no solo, el de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre del 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione legislativa del Parlamento sulla proposta di direttiva del Consiglio che modifica una precedente direttiva del Consiglio riguardante il sistema comune di imposta sul valore aggiunto, in relazione alla durata dell'obbligo di applicazione di un'aliquota normale minima, perché concordo con la proposta della Commissione di mantenere per un periodo transitorio un'aliquota minima in materia di IVA del 15 %.

La fiscalità resta una prerogativa degli Stati membri, per cui il Parlamento europeo esprimendo il proprio parere in merito ha ritenuto condividere l'estensione del principio secondo cui l'aliquota IVA normale, come proposto dalla Commissione europea, non può essere inferiore al 15 % per i prossimi tre anni, e quindi fino a tutto il 2018.

A tale proposito ritengo che, nelle more dell'adozione dell'imminente piano d'azione sull'IVA, questa decisione sia una misura volta a garantire certezza del diritto alle parti interessate, in vista dell'adozione di un nuovo sistema, e consenta, al tempo stesso, una più ampia discussione.

Il piano d'azione dovrà definire gli orientamenti per lavori futuri alla luce dei risultati raggiunti dalla presentazione della comunicazione del 2011, con esso la Commissione annuncerà un regime definitivo dell'IVA semplice, efficace e soprattutto a prova di frode adattato al mercato unico.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zum Mehrwertsteuer-Mindestnormalsatz gestimmt, da ich das Einfrieren des EU-weiten Mindestsatzes auf 15 Prozent bis 2018 im Sinne unserer Steuerzahler begrüße und die Position teile, dass ein grundsätzlicher Aktionsplan der EU-Kommission zur bürgerfreundlichen Modernisierung dieses Systems Sinn macht.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Als EVP-Fraktion sprechen wir uns für eine bessere EU-weite Einhaltung des Mehrwertsteuersystems aus. Ein einheitlicher Mindestsatz von 15 % trägt zur Harmonisierung der Bemessungsgrundlage und damit zum Funktionieren des gemeinsamen Binnenmarktes bei. Gleichzeitig lässt er den Mitgliedstaaten noch den nötigen Spielraum im Hinblick auf ihre Steuerhoheit.

Neena Gill (S&D), *in writing*. – The Value Added Tax Directive will give clarity to VAT payments within the internal market. By continuing to make tax requirements as simple as possible we will foster and encourage small and new business growth. For that reason, I voted in favour of this proposal.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – The VAT Directive has played an important role in stimulating the EU's Single Market since it was first introduced in 1993. Unfortunately however, the latest proposal from the Commission was published too late to allow for sufficient consultation.

This report is therefore very much welcomed and has my full support. By confirming the agreement to prolong the application of the existing VAT regime, this report allows enough time to consider the new VAT regime as well as the additional flexibilities that have been proposed alongside it.

Initially, there were concerns over the continuation of the current 5% VAT applied to sanitary products. This matter however was resolved during the March Council meeting following the Commission's proposal to allow greater flexibility for Member States by extending the number of zero rate VAT products, which includes sanitary products.

It is for these reasons that I voted in favour.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Depuis le 1^{er} janvier 2011, le taux normal de TVA au sein des États membres de l'Union européenne ne pouvait être inférieur à 15 %. La même année, la Commission avait annoncé qu'elle publierait un ensemble de propositions concernant le régime de la TVA en 2016, dans le but d'encadrer les échanges au sein de l'Union européenne.

Bien que cette proposition permette d'éviter la concurrence déloyale, la Commission oblige ainsi les États membres à conserver un taux d'imposition minimum sur leur territoire, alors que la compétence fiscale est du ressort des États membres. Chaque pays doit être libre de pouvoir définir sa politique fiscale comme bon lui semble. C'est pour cette raison que j'ai voté contre ce rapport.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos hemos abstenido en este voto con el que se prolonga el tipo mínimo de IVA a 15% a la espera de una propuesta de la comisión. Si bien consideramos que los impuestos indirectos son regresivos y deberían poder reducirse, en este caso se trata de una decisión formal a la espera de que la Comisión presente su propuesta final que habrá que debatir.

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Importanța acestui raport este dată de faptul că o cotă standard minimă aplicată în toate statele membre - cum este cazul în prezent - asigură o protecție utilă pentru buna funcționare a pieței interne. În domeniul taxei pe valoarea adăugată, cotele minime sunt justificate de faptul că TVA-ul aplicat la locul de origine, mai degrabă decât la locul de destinație, se aplică încă pentru comerțul transfrontalier și pentru vânzările la distanță sub un anumit prag.

Având în vedere că, în prezent, toate statele membre aplică o cotă standard mai mare de 15 %, dispozițiile actuale care prevăd o cotă standard minimă de 15 % asigură, de asemenea, o marjă de manevră pentru statele membre, oferindu-le posibilitatea să efectueze reforme în materie de TVA vizând reducerea cotei standard prin lărgirea bazei TVA și prin limitarea utilizării cotelor reduce.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted for this proposal on the Value Added Tax Directive because it will give continued clarity over VAT payments within the internal market. This is essential in order to create a clear system within which new and small businesses can excel. Labour MEPs will engage with the Commission's forthcoming review of VAT legislation.

Françoise Grossetête (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport car il m'a semblé indispensable de maintenir et reconduire pour les deux années à venir le taux normal de TVA à 15 % minimum pour l'ensemble des États membres. Il s'agit d'une mesure efficace pour protéger notre économie et nos entreprises contre les situations de distorsion de concurrence qui leur sont particulièrement défavorables. Cette mesure n'est cependant que transitoire et j'encourage la Commission européenne à présenter une réforme ambitieuse du régime de TVA afin de le simplifier, de le rendre plus transparent et efficace.

Enrique Guerrero Salom (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior, y en parte es una muy relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento, para que entretanto el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA, la cual es gran complejidad y donde tendremos que abordar una nueva estrategia antifraude, en particular, pero no solo, el de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre del 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report because I believe that a minimum standard rate applied in all Member States provides a useful safeguard to the proper functioning of the internal market.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határokon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

E körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – egyetértek a Bizottság javaslatával, szavazatommal támogattam a jelentést, melynek értelmében visszamenőleg megőrzi a 15%-os minimális általános héa-mérték elvét és javasolják a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Η έκθεση καθορίζει τον κατώτατο συντελεστή ΦΠΑ για τα κράτη μέλη της ευρωζώνης, ο οποίος απαγορεύεται να πέσει κάτω από το 15%. Η ρήτρα αυτή υπάρχει και ανανεώνεται κάθε χρόνο. Θέση μας είναι ότι δεν θα έπρεπε να υπάρχει κοινός ΦΠΑ και άρα το ύψος αυτού είναι δευτερεύον. Για αυτούς τους λόγους τηρήσαμε θέση αποχής.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of retroactively maintaining the principle of a minimum standard of VAT in all Member States, for an extended period of three years, until 31 December 2018. Minimum rates in the field of VAT are warranted by the fact that VAT at origin, rather than destination, is still applied to cross-border shopping and distance sales below a threshold. Therefore maintaining the minimum standard rate applied in all Member States provides a useful safeguard to the proper functioning of the internal market. Taking into account that all Member States currently levy a standard rate above 15%, the current agreement for a minimum standard rate of 15% also ensures room for manoeuvre for Member States, allowing for VAT reforms intending to reduce the standard rate by broadening the VAT base and limiting the use of reduced rates.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this motion as it provides continuity for the standard level of tax rates in Member States.

Anja Hazekamp (GUE/NGL), *schriftelijk*. – Dit verslag houdt vast aan het beleid van de Europese Commissie voor een minimum btw-tarief van 15% tot 2017. Dit is een gemiste kans, want lidstaten zouden de mogelijkheid moeten hebben om voor duurzame, gezonde, milieu- en diervriendelijke goederen en diensten een veel lager btw-tarief te hanteren. Aan de ene kant predikt de Commissie duurzaamheid, maar als het erop aankomt, zijn de lidstaten niet vrij om productie van duurzame producten en diensten fiscaal te belonen en de aankoop van deze producten te stimuleren. Het btw-actieplan van de Commissie zou veel meer flexibiliteit aan de lidstaten moeten bieden voor het vaststellen van btw-tarieven voor duurzame, gezonde, milieu- en diervriendelijke goederen en diensten. Die gedachte ontbreekt echter in het verslag en daarom heb ik hier niet mee ingestemd.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határokon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – I voted in favour of the extension of the period of application of the EU's minimum standard rate of VAT. Nevertheless, the whole question of VAT rates is going to be considered more fully by this House in the not-so-distant future. We must take full account of the needs of Europe's citizens and should adapt the law where necessary. In this regard my party colleague Alison Thewliss MP has campaigned strongly for an end to the so called 'tampon tax', and I commend her work to the House.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – The standard rate of VAT could not be set lower than 15% in any Member States starting 1 January 1993 as was stipulated in the Directive 92/77/EEC. The Commission proposal aims at a system of tax harmonization within all EU Member States. I have voted in favour of the renewal for 3 years of the VAT Directive until 31/12/2018.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za izvješće o prijedlogu direktive Vijeća o izmjeni Direktive 2006/112/EZ o zajedničkom sustavu poreza na dodanu vrijednost, u vezi s trajanjem obveze poštivanja najniže standardne stope, s obzirom da najniža standardna stopa koja se trenutačno primjenjuje u svim državama članicama predstavlja koristan zaštitni mehanizam za pravilno funkcioniranje unutarnjeg tržišta. Postojećim se sustavom najniže standardne stope od 15 % državama članicama daje manevarski prostor za provedbu reformi PDV-a.

Odlukom da od 1. siječnja 2016. do 31. prosinca 2018. standardna stopa ne smije biti niža od 15 %, osigurava se potrebiti period za utvrđivanje konačnog sustava PDV-a za trgovinu unutar EU-a koji Komisija planira predložiti te reforme kojima Komisija planira prilagoditi postojeće propise o stopama PDV-a, odnosno uspostava konačnog sustava koji će se temeljiti na načelu mjesta odredišta, a ne porijekla.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – L'objectif de ce vote est de prolonger de deux ans la situation existante dans laquelle les États membres appliquent un taux normal de TVA d'un minimum de 15 %. En effet, la directive relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée («directive TVA») prévoyait qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal ne pouvait être inférieur à 15 %. Le taux normal de TVA minimal actuellement en vigueur a été prorogé à cinq reprises. Comme annoncé lors de sa communication de 2011 sur l'avenir de la TVA, la Commission publiera en 2016 un ensemble de propositions relatives au régime définitif de TVA pour les échanges intra-UE. Dans l'attente des décisions sur le régime définitif de TVA, la Commission propose donc de modifier la période d'application du taux minimal de TVA en la prolongeant du 1^{er} janvier 2016 au 31 décembre 2017. Nous sommes opposés à cette modification qui donne à la Commission le pouvoir d'imposer un taux d'imposition minimum aux États membres. J'ai voté contre.

Diane James (EFDD), *in writing*. – Retrospectively extends the period to which minimum standard rates of VAT apply; accordingly UKIP voted against.

Ramón Jáuregui Atondo (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior, y en parte es una muy relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento, para que entretanto el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA, la cual es gran complejidad y donde tendremos que abordar una nueva estrategia antifraude, en particular, pero no solo, el de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre del 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Petr Ježek (ALDE), *in writing*. – Minimum rates in the field of VAT are justified by the fact that VAT at origin, rather than destination, is still applied to cross-border shopping and distance sales below a certain threshold. Hence, a minimum standard rate applied in all Member States – as is currently the case – provides a useful safeguard to the proper functioning of the internal market.

Until we adopt the new definitive VAT regime - which proposes that the origin principle be abandoned, it makes sense to prolong the minimum VAT standard rate for two more years. By then, negotiators will hopefully have adopted a new policy on VAT rates. Indeed, I believe this question has to be extensively discussed in the framework of the negotiations on the COM proposal for a simple, efficient and fraud-proof definitive system of value added tax tailored to the single market.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Peter Simon concernant le taux normal minimal de la TVA. Le rapport dispose que le taux normal minimal de TVA devrait demeurer à 15 % pour les deux prochaines années, taux resté inchangé depuis 1993. J'ai approuvé le maintien de ce taux, bien que je regrette que la Commission tarde à opérer l'harmonisation fiscale qu'elle avait promise, rendant nécessaire le prolongement de ce taux minimum, qui était censé être une mesure transitoire.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce texte visait à proroger le taux normal de TVA en vigueur dans l'Union depuis 2011, qui est de 15 % au minimum, pour trois années supplémentaires. Cela va permettre un renforcement du marché unique et éviter la concurrence fiscale entre États membres.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the Value Added Tax Directive because it will give continued clarity over VAT payments within the internal market. We need to continue to make tax requirements as simple as possible to encourage new and small businesses to flourish. Labour MEPs will engage fully with the Commission's forthcoming review of VAT legislation to make sure that any new VAT regime reflects our values and priorities.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – A héa vonatkozásában a minimális rátákat az indokolja, hogy az egy bizonyos határértéket meg nem haladó, határokon átnyúló vásárlások esetén a héát továbbra is a származási, és nem pedig a rendeltetési hely szerinti országban kell megfizetni. Ezért a valamennyi tagállamban alkalmazandó minimális általános adómérték – amely jelenleg is érvényben van – hasznos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez.

Tekintve, hogy jelenleg valamennyi tagállam 15% feletti általános adómértéket vet ki, a legalább 15%-os minimális általános adómértékre vonatkozó jelenlegi szabályozás a tagállamok számára egyben mozgásteret biztosít az általános adómérték csökkentését célzó reformokhoz, melyek révén kiszélesíthetik a héa-alapot és korlátozhatják a csökkentett adómértékek használatát.

E körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – egyetértek a Bizottság javaslatával, szavazatommal támogatam a jelentést, melynek értelmében visszamenőleg megőrzi a 15%-os minimális általános héa-mérték elvét és javasolja a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását.

Béla Kovács (NI), *írásban*. – Az adózás nemzeti hatáskör, így az általános adómérték megállapítása nemzeti szuverenitást sért, ugyanakkor az adóelkerülések lehetőségeinek mérséklése támogatandó. Mindemellett a 15%-os mérték számos árucsoport esetében indokolatlanul magas.

Ebben a formában a jelentést nem tartom elég jónak, a célok elérésére más metodikát és komplexebb megközelítést javasolnék.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – Undoubtedly, extending the minimum standard rate for VAT at 15% is in the interest of the proper functioning of the internal market. This is a significant achievement, since current rules have not been updated to reflect new developments and new economic realities such as the rise of a digital industry. In this sense, extending the minimum standard rate for VAT at 15% will on the one hand facilitate economic growth and on the other hand will fight tax fraud. Therefore, we should support it.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport sur le taux normal minimal de la TVA. L'objectif de ce vote est de prolonger de deux ans la situation existante dans laquelle les États membres appliquent un taux normal de TVA d'un minimum de 15 %. En effet, la directive relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée prévoyait qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal ne pouvait être inférieur à 15 %. Le taux normal de TVA minimal actuellement en vigueur a été prorogé à cinq reprises. Comme annoncé lors de sa communication de 2011 sur l'avenir de la TVA, la Commission publiera en 2016 un ensemble de propositions relatives au régime définitif de TVA pour les échanges intra-UE. Dans l'attente des décisions sur le régime définitif de TVA, la Commission propose donc de modifier la période d'application du taux minimal de TVA en la prolongeant du 1^{er} janvier 2016 au 31 décembre 2017. Je suis opposée à cette modification, qui donne à la Commission le pouvoir d'imposer un taux d'imposition minimum aux États membres.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport, car il veut permettre la prolongation du taux de TVA minimum jusqu'à fin 2017. Il donne ainsi une légitimité au pouvoir de la Commission d'imposer des taux minimums d'imposition fiscale aux États membres.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Les États membres appliquent un taux normal de TVA d'un minimum de 15 %, conformément à la directive relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée, dite «directive TVA», depuis le 1^{er} janvier 2011. Or, pour la cinquième fois, la Commission demande la prolongation de deux ans de cette situation, en attendant de présenter un ensemble de propositions relatives au régime définitif de la TVA pour les échanges intra-UE, en 2016. Cependant, il est inacceptable que la Commission s'arroge le droit de fixer le taux d'imposition minimum des États membres. J'ai donc voté contre ce rapport.

Javi López (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior, y en parte es una muy relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento, para que entretanto el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA, la cual es gran complejidad y donde tendremos que abordar una nueva estrategia antifraude, en particular, pero no solo, el de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre de 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – No he podido votar a favor de este informe debido a que el presente marco legal que establece el IVA mínimo del 15 % a nivel europeo, genera numerosos problemas, pero debido a la falta de definición de la nueva propuesta de la Comisión, resulta necesario prolongar dicho régimen en aras de la seguridad jurídica. En 2017 la Comisión propondrá el nuevo régimen del IVA que probablemente profundice en los aspectos regresivos de dicho impuesto, al tratar de vincularlo aún más con el marco de la gobernanza económica. El presente régimen da a la Comisión Europea la potestad de establecer los tipos reducidos, sobre productos de primera necesidad, potestad que ha generado numerosos problemas. Sin embargo las recomendaciones específicas de la gobernanza económica insiste en la transferencia de imposición directa a indirecta, con la clara intención de incrementar las desigualdades. Es por eso por lo que, pese a la necesidad de la prolongación, no he podido votar a favor del presente informe.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – La siguiente directiva dispone que el tipo normal no pueda ser inferior al 15 % como base común para todos los Estados miembros. El objetivo es realizar las armonizaciones legislativas necesarias para garantizar el establecimiento y el funcionamiento del mercado interior, evitando en lo máximo posible cualquier falseamiento de la competencia.

Apoyo esta iniciativa debido a que este nivel mínimo del tipo impositivo ofrece una salvaguardia útil para el buen funcionamiento del mercado interior, garantizando que las compras transfronterizas no se realicen bajo un umbral determinado.

Voto favorablemente ya que este es uno de los primeros pasos que se necesitan para establecer un plan de acción que la Comisión publicará para conseguir un sistema definitivo del IVA sencillo, eficiente e impermeable al fraude, diseñado para el mercado único.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Nesouhlasím s návrhem, aby EU začala opět diktovat členským státům minimální sazbu pro DPH a už vůbec nesouhlasím s tím, aby tento návrh platil retroaktivně od ledna 2016. Nesouhlasím ani s návrhem Komise, aby minimální sazba platila do konce roku 2017, ani s pozměňovacím návrhem, aby platila do konce roku 2018. Komise regulaci sazeb DPH navrhuje v rozporu s její předchozí odpovědí na moji interpelaci ohledně regulace DPH. Pokud návrh projde, nebude moci Česká republika např. zavést jednotnou sazbu DPH ve výši 14 procent.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Temeljem Direktive o PDV-u definirano je da od 1. siječnja 2011. do 31. prosinca 2015. standardna stopa ne smije biti manja od 15 %. Izvješće predlaže produljene vremenskog okvira na dvije godine, odnosno do 31. prosinca 2017.

Najniža stopa PDV-a primjenjuje se jer se i dalje primjenjuje PDV u mjestu podrijetla proizvoda, a ne odredišta, i služi kao sigurnosni okvir za ispravno funkcioniranje unutarnjeg tržišta. Izvješćem se predlaže produljenje vremenskog okvira trajanja standardne stope od 15 %, što će osigurati daljnji razvoj i stabilnost na unutarnjem tržištu, stoga sam podržala izvješće.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Kad kļuva saprotams, ka, ieviešot vienoto tirgu, nebūs iespējams realizēt Komisijas priekšlikumus par nodokļu saskaņošanas galīgās sistēmas izveidi, tika ieviesta Direktīva 92/77/EK, atbilstoši kurai PVN pamatlīkme visās dalībvalstīs nedrīkst būt noteikta zemāk par 15 % līmeni. Direktīvas noteikumu darbība tika pagarināta piecas reizes un pēdējā no tām līdz 2015. gada 31. decembrim, kas nozīmē, ka ir pienācis laiks to izdarīt vēlreiz — šoreiz līdz 2018. gada beigām.

Ņemot vērā to, ka visās ES dalībvalstīs PVN likme pārsniedz 15 %, šajā ziņā nenotiks nevienas valsts nodokļu politikas izkropļošana. Līdz ar to esošā sistēma turpinās darboties līdz tai dienai, kad, iespējams, varētu tikt implementēta vienota visu ES dalībvalstu nodokļu politika.

Būtu vēl vērts atzīmēt, ka sākotnēji Komisija piedāvāja esošo noteikumu darbības termiņu pagarināt līdz 2017. gada beigām, tomēr vēlāk šis priekšlikums tika mainīts uz iepriekš minēto datumu.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Táto smernica, v záujme fungovania jednotného trhu a hospodárskej súťaže, sleduje harmonizáciu právnych predpisov v oblasti dane z pridanej hodnoty. Retroaktívne, do 31. 12. 2015, sa potvrdzuje najnižšia základná sadzba DPH vo výške minimálne 15 % a zároveň sa predlžuje tento prechodný mechanizmus určovania sadzby DPH do 31. 12. 2018. Komisia by mala v roku 2016 navrhnúť nový systém konečného riešenia DPH vo vnútri EÚ, ktorý bude postavený na princípe miesta určenia (doteraz je to princíp krajiny pôvodu).

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραφώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση επί της πρότασης οδηγίας του Συμβουλίου για την τροποποίηση της οδηγίας 2006/112/EK σχετικά με το κοινό σύστημα φόρου προστιθέμενης αξίας, όσον αφορά τη διάρκεια της υποχρεωτικής εφαρμογής ενός κατώτατου κανονικού συντελεστή, διότι δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Les systèmes européens de TVA sont censés faire l'objet d'une harmonisation européenne. Dans l'attente d'une directive en ce sens, un régime provisoire a été instauré: il détermine un taux normal minimal de 15 % applicable à tous les États membres pour la période 2011-2015. La Commission propose une prorogation jusqu'en 2017 de ce régime transitoire. Dans le même temps, ses propositions sur la TVA européenne devraient être publiées dans le courant de l'année 2016.

Nous sommes opposés à toute harmonisation de la fiscalité au niveau de l'Union européenne. La fiscalité est, en effet, une prérogative des États souverains, et la fixation des taux dépend de facteurs propres à chacun d'entre eux.

David Martin (S&D), *in writing*. – I voted for this proposal and look forward to the publication by the Commission of an action plan for a simple, efficient and fraud-proof definitive system of value added tax tailored to the single market.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – La relazione sull'applicazione di un'aliquota normale minima dell'IVA mi vede a favore. Stabilisce che a decorrere dal 1° gennaio 2011 e fino al 31 dicembre 2015 l'aliquota normale non può essere inferiore al 15%. Sarà questa una regola valida all'interno dell'UE ed è necessaria per assicurare l'instaurazione e il funzionamento del mercato interno e per evitare distorsioni della concorrenza.

Considerando che tutti gli Stati membri applicano attualmente un'aliquota normale superiore al 15%, le disposizioni attuali relative all'aliquota normale minima del 15% garantiscono anche un margine di manovra per gli Stati membri, che possono effettuare riforme dell'IVA per ridurre l'aliquota forfettaria ampliando la base IVA e limitando il ricorso alle aliquote ridotte.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Il sistema di un'aliquota IVA standard minimo ha funzionato bene per 20 anni, e dovrebbe continuare a mantenersi questa coerenza nel nostro mercato unico. Sono d'accordo con il relatore che l'estensione del tasso fino alla fine del 2018 consentirà un dibattito più costruttivo sulla questione dato il prossimo piano d'azione in materia di IVA.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Mi apoyo a la propuesta de la Comisión para mantener retroactivamente el principio de un tipo normal mínimo del IVA del 15 % y prorrogar los sistemas vigentes durante tres años.

Ese plazo garantizaría que las partes interesadas dispongan de la seguridad jurídica necesaria y permitiría un debate más amplio sobre los tipos del IVA en relación con el futuro plan de acción del IVA.

Emmanuel Maurel (S&D), *par écrit*. – Les taux minimaux de TVA sont justifiés par le fait que l'imposition de la TVA obéit encore, dans plusieurs cas, au principe d'origine, plutôt qu'au principe de destination (notamment les achats et les ventes à courte distance transfrontière). Par conséquent, l'application d'un taux minimal dans tous les États membres, comme c'est le cas actuellement, permet de prévenir tout dumping fiscal et constitue une garantie utile pour le bon fonctionnement du marché intérieur.

En outre, tous les États membres appliquent aujourd'hui un taux normal supérieur à 15 %; cette prorogation du seuil de 15 % offre donc également une marge de manœuvre permettant aux États de procéder à des réformes de la TVA, par exemple en vue de réduire le taux normal en élargissant l'assiette de la TVA et en limitant le recours aux taux réduits.

Dans ces conditions, et dans l'attente d'une communication majeure de la Commission européenne sur la TVA prévue en 2016, il est en effet sage de proroger le taux normal de TVA minimal de 15 % et que les dispositions actuelles soient maintenues pour une période de trois ans (jusqu'au 31 décembre 2018). J'ai voté en faveur de cet ajustement nécessaire.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – L'article 113 du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne dispose que le Conseil arrête les dispositions touchant à l'harmonisation des législations relatives aux taxes sur le chiffre d'affaires, dans la mesure où cette harmonisation est nécessaire pour assurer l'établissement et le fonctionnement du marché intérieur et éviter les distorsions de concurrence. Le rapport propose ici de maintenir le taux minimum normal de TVA commun au sein de l'Union à 15 %, et ce jusqu'en 2018. De fait, depuis 1993 déjà, le taux normal de TVA ne peut être inférieur à 15 %. Cependant, la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) représente l'impôt le plus injuste, payé par chacun, quel que soit son niveau de ressources. Une politique fiscale ambitieuse devrait s'attaquer à cet impôt, ce qui sera impossible dans ce cadre. À l'heure de la fraude fiscale généralisée, il y a beaucoup mieux à faire. Je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), par écrit. – Par ce texte, la Commission pourrait décréter un taux d'imposition minimum dans les États membres. Cette mesure étant contre la liberté des États, je ne m'y suis pas résolue.

En conséquence, j'ai voté contre ce texte.

Nuno Melo (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente a proposta de diretiva do Conselho que altera a Diretiva 2006/112/CEE relativa ao sistema comum do Imposto sobre o Valor Acrescentado no que se refere à duração da obrigação de respeitar uma taxa normal mínima.

Pretende-se manter reativamente a aplicação de uma taxa normal de IVA de 15%, propondo, simultaneamente, a prorrogação das medidas em vigor até 31 de dezembro de 2018.

Roberta Metsola (PPE), in writing. – I chose to support this report, as it provides the necessary clarity for stakeholders, allows a long term perspective for investors and contributes to a level playing field for businesses across Europe.

Louis Michel (ALDE), par écrit. – L'objectif de ce rapport est de prolonger pour une période de deux ans la situation existante, dans laquelle les États membres appliquent un taux normal de TVA d'un minimum de 15 %. La directive TVA prévoyait la fin de ce taux plancher au 31 décembre 2015. Il s'agit donc de le renouveler jusqu'en décembre 2017. Toutefois, la Commission publiera en juin 2016 un plan d'action visant à réformer le système en vigueur. Cette révision donnera une plus grande flexibilité aux États membres dans la fixation des taux et traitera le concept de dérogations temporaires.

Miroslav Mikolášik (PPE), písomne. – Daňová harmonizácia na úrovni EÚ je dôležitým nástrojom na dosiahnutie správneho fungovania vnútorného trhu. Rada ešte v r. 1992 prijala návrh Komisie, na základe ktorého sa určila minimálna základná sadzba DPH vo všetkých členských štátoch Únie, a to 15 %. Účelom regulácie minimálnej výšky DPH je, aby sa pri cezhraničných nákupoch a predajoch na diaľku nepresahujúcich prahovú hodnotu použila DPH v mieste pôvodu a nie v mieste určenia. Všeobecne sa harmonizácia v oblasti daní a koordinácia daňových politík členských krajín považuje za závažnú ekonomickú i politickú otázku, ktorou sa musia vlády v záujme zachovania hospodárskeho rastu a stability zaoberať. Taktiež ide o proces pomerne náročný a kontroverzný, keďže na jednej strane sú členské štáty viazané dodržiavaním záväznej legislatívy a politík EÚ, na druhej strane sa snažia zachovať si konkurenčnú výhodu voči ostatným krajinám. Daňová harmonizácia v EÚ je teda stále prebiehajúci proces, ktorého ukončenie si bude vyžadovať ďalšie právne úpravy. Predkladaný návrh smernice nateraz navrhuje ponechať existujúcu minimálnu výšku DPH, pričom toto opatrenie vnímam ako ekonomicky výhodné pre podporu cezhraničnej výmeny tovaru. Preto hlasujem za správu v predloženom znení.

Marlene Mizzi (S&D), in writing. – I have voted in favour of the report, which is a purely technical proposal extending the duration of the minimum standard rate (15%) from 1 January 2016 until 31 December 2017. This Directive is a transitional system of minimum rates, and stipulates that the standard VAT rate could not be set lower than 15% in any Member State. Minimum standard rate applied in all Member States – as is currently the case – provides a useful safeguard to the proper functioning of the internal market without distortion of competition. Considering that all Member States currently levy a standard rate above 15%, the current arrangement for a minimum standard rate of 15% also ensures room for manoeuvre for Member States, allowing for VAT reforms intending to reduce the standard rate by broadening the VAT base and limiting the use of reduced rates.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – A hozzáadott érték adó (héa) közös rendszerére vonatkozó 2006/112/EK direktíva (héa-direktíva) biztosította, hogy a héa általános kulcsa a 2011. január 1. és 2015. december 31. közötti időszakra ne lehessen 15%-nál alacsonyabb. A Bizottság azt javasolta a Tanácsnak, hogy a héa-direktívát módosítsa úgy, hogy az általános kulcs minimumára vonatkozó fenti direktíva hatálya terjedjen ki a 2016. január 1. és 2017. december 31. közötti időszakra. A Tanácsnak az indítványról történő döntés előtt konzultálnia kell a Parlamenttel.

A Gazdasági és Pénzügyi Bizottság jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament támogassa a Bizottság javaslatát, de indítványozza, hogy a direktíva hatályát 2017. december 31-e helyett a 2018. december 31-ig terjedő időszakra terjesszék ki. A Gazdasági és Pénzügyi Bizottság javaslatát megszavaztam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – L'objectif de ce vote est de prolonger de deux ans la situation existante dans laquelle les États membres appliquent un taux normal de TVA d'un minimum de 15 %. En effet, la directive TVA prévoyait qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal ne pouvait être inférieur à 15 %. La Commission publiera en 2016 un ensemble de propositions relatives au régime définitif de TVA pour les échanges intra-UE. Entretemps, la Commission propose donc de modifier la période d'application du taux minimal de TVA en la prolongeant du 1^{er} janvier 2016 au 31 décembre 2017. Toutefois, nous sommes opposés à cette modification, qui confirme le principe donnant à la Commission le pouvoir d'imposer un taux d'imposition minimum aux États membres, entamant ainsi leur souveraineté fiscale.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui fixe le taux normal minimal de la TVA dans les États membres. Dans une Union européenne où les différences de législations sociales et fiscales entre les États permettent toujours une pratique du dumping, je soutiens toutes les mesures de convergence pour les faire cesser.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – L'application d'un taux minimum de TVA, introduit en 1993, constitue l'une des bases du marché commun européen. Garantir un taux minimum entre chaque État membre de l'Union s'inscrit dans la recherche de l'harmonisation entre les différents marchés des États. C'est à ce titre que j'ai soutenu l'extension du système commun de TVA.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A javaslat egy 1993 óta ideiglenesen működő, folyamatosan, egészen 2015. december 31-éig meghosszabbításra kerülő állandó hozzáadottértékadó-rendszer további meghosszabbítását kéri. Úgy vélem, a harmonizált hozzáadottérték-adó egy bevált és szükséges eszköz, mely a belső piac működését és a piaci verseny torzulásának elkerülését szolgálja, legfőképpen segítve a kis- és középvállalkozásokat. A meghosszabbítás meglátásom szerint a jogbiztonság szempontjából kulcsfontosságú, ám fontosnak tartok rámutatni egy komplex, hosszú távú megoldás kidolgozására, amihez szükség van mélyrehatóbb intézkedésekre, folyamatosan szem előtt tartva a KKV-k védelmét, az adminisztratív terhek csökkentését és a rendszer stabilitását a csalások ellenében. A javaslat mellett szavaztam, ám aktívan fogom követni a 2016-ra ígért bizottsági cselekvési terv kidolgozását, mely elkerülhetetlen eleme az új, hosszú távú héa-stratégia kialakításának.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – The standard VAT rate among EU Member States may not be less than 15% as provided in the VAT Directive that was introduced from 1 January 1993 until 31 December 1996. This directive has been extended five times already and has been into force until 31 December 2015. I have voted for this report that will extend the VAT Directive for a period of three years, until 31 December 2018. This VAT Directive represents a transitional system in view of establishing the internal market.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am susținut prin vot acest raport deoarece consider că menținerea valorii minime de 15% pentru cota standard de TVA asigură o protecție utilă pentru buna funcționare a pieței interne a Uniunii Europene.

De asemenea, după cum prezintă și raportul votat astăzi, în prezent, toate statele membre au o cotă standard a taxei pe valoare adăugată mai mare de 15%, iar menținerea unei cote minime oferă țărilor membre o marjă de manevră pentru realizarea de reforme. În același timp, prin impunerea unei cote minime de TVA sunt evitate situații de concurență neloială de la un stat la altul, în condițiile în care piața Uniunii Europene devine din ce în ce mai interconectată.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich für den vorliegenden Vorschlag ausgesprochen, da er eine Möglichkeit zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Handelsstandorts Österreich bietet, indem er das Steuerdumping im Bereich des Europäischen Binnenmarkts einschränkt.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu pateiktam pranešimui.

Pažymėtina, kad PVM yra vienas svarbiausių mokesčių ir pajamų šaltinių. Atkreiptinas dėmesys į tai, kad šalyse, kur PVM yra mažesnis, vartojimas yra didesnis, o tai sąlygoja ir ekonomikos būklę.

Manau, kad yra tikslinga palikti galioti ir taikyti atgaline data principą, kuriuo vadovaujantis minimalus standartinis PVM tarifas yra 15 proc. Pritariu pasiūlymui, kad šiuo metu galiojančios taisyklės būtų taikomos dar trejus metu iki 2018 m. gruodžio 31 d. Tokiu atveju valstybės narės ir toliau galės tokį PVM tarifą, kokį mano esant reikalingu, bet jis negali būti mažesnis kaip 15 procentų.

Pažymėtina, kad daugelyje ES šalių lengvatinis PVM taikomas būtent maisto produktams ir kitoms daugiausiai naudojamiems vartojimo prekėms. Pagrindinė priežastis, kodėl ES valstybės įveda lengvatinius PVM tarifus maistui, yra siekis padidinti mažiausias pajamas gaunančių asmenų perkamąją galią, nes būtent jų vartojimo krepšelyje maisto produktai sudaro svarbiausią vartojimo išlaidų dalį.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – This retrospectively extends the period to which minimum standard rates of VAT apply; accordingly UKIP voted against.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che il regime transitorio previsto dalla direttiva del Consiglio 92/77/CEE relativa al sistema comune di imposta sul valore aggiunto negli Stati membri dell'Unione europea prevede, nell'ambito di un sistema comune di aliquote minime, che l'aliquota normale non può essere inferiore al 15% in ciascuno Stato membro; che tale regime transitorio è stato più volte prorogato e che esso rappresenta uno strumento utile per il buon funzionamento del mercato unico; che tutti gli Stati membri si sono uniformati a quanto previsto dalla direttiva sull'IVA e che nel corso del 2016 la Commissione pubblicherà un piano d'azione per un regime definitivo dell'imposta sul valore aggiunto, ritengo che la proposta di mantenere la retroattività del principio di un'aliquota normale minima del 15% e di prorogarla per altri 3 anni sia da votare positivamente.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – Value added tax is a major source of tax revenue in the Member States and as such it should be clearly and precisely regulated. With the report on the minimum VAT rate, we make sure that these revenues are present. Even though the amendment of the directive has come a bit too late and for several months there was no legislation on the minimum threshold for VAT, I am glad that the report is being voted and I fully support it.

Alojz Peterle (PPE), *in writing*. – A single market, with a monetary union and economic union, needs to fully converge also at fiscal level. I support the fact that the Union should further undergo a harmonisation process of its tax system. Even though the proposal of the Commission mainly addresses the extension of the current situation, setting a minimum of 15% for VAT in all Member States, the adequate response calls the Commission to keep on working on a proposal that could definitely put all Member States under the umbrella of a common tax system, not only at the level of VAT.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Najniža standardna stopa PDV-a od 15 % primjenjuje se već godinama, a i ovim prijedlogom izmjene Direktive o PDV-u Europski parlament predlaže njezino korištenje do 31. prosinca 2018. godine. Direktivom o PDV-u propisano je da standardna stopa ne može iznositi manje od 15 %.

Valja napomenuti kako je ta odredba, a koja se temelji na članku 113. UFEU-a, predviđena s ciljem usklađivanja zakonodavstva o porezima na promet u onoj mjeri u kojoj je to potrebno kako bi se zajamčila uspostava i funkcioniranje unutarnjeg tržišta te izbjeglo narušavanje tržišnog natjecanja.

Također nije zgorega za ponoviti kako se postojećim sustavom, a s obzirom na to da je u svim državama članicama trenutačno na snazi standardna stopa veća od 15 %, državama članicama također daje manevarski prostor, jer im se omogućava provedba reformi PDV-a kojima je cilj proširenjem osnovice PDV-a i ograničenjem primjene sniženih stopa smanjiti standardnu stopu.

S obzirom na rečene mogućnosti, ističem potrebu primjene mehanizama fleksibilnosti na nacionalnim razinama, pogotovo u sektoru proizvodnje hrane, s ciljem podizanja kupovne moći građana, ali i pomoći krizom pogođenom sektoru poljoprivrede. Zbog svega navedenog podržala sam predmetnu izmjenu Direktive.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – L'objectif de ce vote est de prolonger de deux ans la situation existante dans laquelle les États membres appliquent un taux normal de TVA d'un minimum de 15 %. En effet, la directive relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée («directive TVA») prévoyait qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal ne pouvait être inférieur à 15 %. Le taux normal de TVA minimal actuellement en vigueur a été prorogé à cinq reprises. Comme annoncé dans sa communication de 2011 sur l'avenir de la TVA, la Commission publiera en 2016 un ensemble de propositions relatives au régime définitif de TVA pour les échanges intra-UE. Dans l'attente des décisions sur le régime définitif de TVA, la Commission propose donc de modifier la période d'application du taux minimal de TVA en la prolongeant du 1^{er} janvier 2016 au 31 décembre 2017. Je suis opposé à

cette modification, qui donne à la Commission le pouvoir d'imposer un taux d'imposition minimum aux États membres, et je vote donc contre ce rapport.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – U cilju uspostavljanja unutarnjeg tržišta, Komisija je 1. siječnja 1993. predstavila prijedloge za uspostavu konačnog sustava usklađivanja poreza. S obzirom na to da je u svim državama članicama trenutačno na snazi standardna stopa veća od 15 %, postojećim se sustavom najniže standardne stope od 15 % država članicama također daje manevarski prostor, jer im se omogućuje provedba reformi PDV-a kojima je cilj proširenjem osnovice PDV-a i ograničenjem primjene sniženih stopa smanjiti standardnu stopu.

Komisija je 6. prosinca 2011. donijela Komunikaciju o budućnosti PDV-a, u kojoj je predloženo da se načelo zemlje podrijetla prestane primjenjivati te je opisano nekoliko načina na koje se oporezivanje može ostvariti u mjestu odredišta. Komisija će 2016. objaviti akcijski plan za jednostavan i učinkovit konačni sustav poreza na dodanu vrijednost koji će biti otporan na prijevare i prilagođen jedinstvenom tržištu. Slažem se s prijedlogom Komisije da se retroaktivno zadrži načelo najniže standardne stope PDV-a od 15 % te da se predloži produljenje primjene postojećih propisa za tri godine (do 31. prosinca 2018.).

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – A Diretiva IVA previa que, até 31 de dezembro de 2015, a taxa normal não fosse inferior a 15%. O estabelecimento de um limite mínimo visou a criação de uma banda com um limite máximo que se fosse harmonizando até uma taxa única de IVA para todo o espaço comunitário atentando quanto à soberania fiscal dos Estados-Membros e as suas opções de financiamento do orçamento comunitário. O Parlamento Europeu propõe agora que a prorrogação seja alargada até final de 2018 e não até 2017, como a CE propõe, pois permitirá, dizem, um debate mais exaustivo sobre as taxas do IVA no quadro do plano de ação em matéria de IVA. Não desligamos todo este enquadramento da intenção subjacente de fazer chegar a harmonização europeia também às matérias fiscais.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La precedente direttiva IVA stabiliva che a decorrere dal 1° gennaio 2011 e fino al 31 dicembre 2015 l'aliquota normale non poteva essere inferiore al 15% in un dato Stato membro. In materia di IVA le aliquote minime sono giustificate dal fatto che l'IVA nel luogo di origine, anziché nel luogo di destinazione, è tuttora applicata agli acquisti transfrontalieri e alle vendite a distanza, al di sotto di una determinata soglia.

Di conseguenza, un'aliquota normale minima applicata in tutti gli Stati membri costituisce una garanzia utile per il corretto funzionamento del mercato interno. Nel 2016 la Commissione pubblicherà un piano d'azione per un regime definitivo dell'imposta sul valore aggiunto. In attesa delle decisioni finali, la Commissione, propone di mantenere il principio di un'aliquota normale minima in materia di IVA del 15% e una proroga delle disposizioni vigenti per tre anni, fino al 31 dicembre 2018.

Sono convinto che per poter garantire il corretto funzionamento del mercato interno sia fondamentale garantire una tassazione equa e ben definita. Per queste ragioni, ho votato a favore della relazione.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport sur le taux normal de la TVA. Appliquer un taux minimal de TVA dans l'ensemble des États membres de l'UE permet une harmonisation au sein du marché intérieur. Le taux normal supérieur à 15% appliqué au sein de l'UE sera prorogé jusqu'au 31 décembre 2018. Désormais, il s'agit d'attendre la Communication de la Commission européenne sur la TVA, prévue pour 2016.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – Retrospectively extends the period to which minimum standard rates of VAT apply; accordingly UKIP voted against.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Aprovei favoravelmente este relatório cujo plano de ação definirá as principais características do regime definitivo do IVA aplicável ao comércio intra-UE que a Comissão pretende propor, bem como as reformas previstas para adaptar as regras existentes em matéria de taxas de IVA a um regime definitivo caracterizado pelo princípio do país de destino.

As taxas mínimas de IVA justificam-se pelo facto de que ainda se aplicam no local de origem, e não no destino, às compras transfronteiriças e às vendas à distância até a um determinado valor. Por conseguinte, aplicar uma taxa normal mínima em todos os Estados-Membros – como no caso atual – constitui uma salvaguarda útil ao bom funcionamento do mercado interno e evita situações de concorrência fiscal desleal.

Nestas circunstâncias, e aguardando as decisões sobre a forma final do regime definitivo, o relatório concordou com a proposta da Comissão de manter retroativamente o princípio de uma taxa normal mínima de IVA de 15 % e propor a prorrogação das medidas em vigor por um período de três anos (até 31 de dezembro de 2018) - um prazo que garante a segurança jurídica necessária às partes interessadas e permite um debate mais exaustivo sobre as taxas do IVA no quadro do futuro plano de ação.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – A Diretiva 2006/112/CE relativa ao sistema comum do imposto sobre o valor acrescentado («Diretiva IVA») prevê que, a partir de 1 de janeiro de 2011 e até 31 de dezembro de 2015, a taxa normal não pode ser inferior a 15% em nenhum Estado-Membro. Esta disposição sobre a taxa normal mínima foi prorrogado cinco vezes.

A Comissão dos Assuntos Económicos propõe agora o prolongamento até 31 de dezembro de 2018 (mais um ano do que na proposta da Comissão).

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Informe fundamentalmente técnico, desarrollado en el marco del procedimiento simplificado. Su única finalidad es prorrogar el tipo mínimo ordinario del IVA del 15 % hasta el 31 de diciembre de 2017, en tanto el Comisión presenta una nueva Directiva.

He votado a favor.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le texte voté adhère à la proposition de la Commission européenne de maintenir rétroactivement le principe d'un taux normal de TVA minimal de 15 % et propose que les dispositions actuelles soient prorogées pour une période de trois ans, jusqu'au 31 décembre 2018. Le Parlement européen est en effet d'avis que ce délai garantit la sécurité juridique nécessaire aux parties prenantes et permet un examen plus approfondi des taux de TVA dans le cadre du plan d'action à venir sur la TVA.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. PVM direktyvoje numatyta, kad nuo 2011 m. sausio 1 d. iki 2015 m. gruodžio 31 d. standartinis tarifas negali būti mažesnis kaip 15 proc. Šį įpareigojimą Komisija norėjo pratęsti iki 2017 m. gruodžio, tuo tarpu Parlamentas nori šį laikotarpį pailginti dar vieneriais metais. Pažymėtina, kad net šiuo metu nei viena ES šalis netaiko 15 proc. PVM. Pats mažiausias tarifas yra Liuksemburge, kur jis siekia 17 proc.

Virginie Rozière (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui approuve la proposition de la Commission de maintenir un taux normal de TVA minimal de 15 %. Le 7 avril, la Commission a proposé un plan d'action visant à réformer le système de perception de la TVA, afin notamment de mieux lutter contre la fraude. D'ici la mise en œuvre de cette réforme, il faut continuer à garantir le bon fonctionnement du marché intérieur. Ainsi, pour les deux années à venir, il est important de maintenir ce taux de TVA minimal, tel qu'il existe depuis 1993, afin d'éviter les distorsions de concurrence au sein du marché intérieur.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Apoiei a proposta de resolução legislativa respeitante à alteração da Diretiva 2006/112/CE no que se refere à duração da obrigação de respeitar uma taxa normal mínima em matéria de sistema comum do imposto sobre o valor acrescentado que se fixa em 15% e vigorará por um período de três anos (até 31/12/2018).

Trata-se de uma disposição normativa que visa a harmonização fiscal que, por um lado, constitui uma salvaguarda útil ao bom funcionamento do mercado interno e, por outro, permite conferir uma certa margem de manobra aos Estados-Membros, nomeadamente, quanto à possibilidade de reformar o IVA para reduzir a taxa normal e alargar a base do IVA.

Será depois importante acompanhar o plano de ação da Comissão quanto ao regime definitivo aplicável ao comércio interno da UE, bem como as reformas tendentes a um novo regime em matéria de taxas de IVA, que terá por princípio a aplicação do imposto no local de destino.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte, qui porte sur la proposition de directive du Conseil modifiant la directive 2006/112/CE relative au système commun de taxe sur la valeur ajoutée en ce qui concerne la durée de l'obligation de respecter un taux normal minimal.

En effet, la directive TVA prévoit qu'à partir du 1^{er} janvier 2011 et jusqu'au 31 décembre 2015, le taux normal de TVA ne peut être inférieur à 15 %. La Commission propose donc, en attendant les décisions sur la forme finale du régime définitif, de maintenir rétroactivement le principe d'un taux normal de TVA minimal à 15 %.

Notons que le texte adopté précise également que ces dispositions sont prorogées pour une période de trois ans, soit jusqu'au 31 décembre 2018.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – La tassazione è un tema sensibile per il commercio interno del mercato unico europeo. La direttiva sull'IVA nasce nel 1993 assieme al mercato unico europeo, e stabilisce che l'aliquota normale all'interno dell'UE non può essere inferiore al 15%. Ciò garantisce una minima armonizzazione in materia fiscale, lasciando libertà di manovra agli stati membri e al tempo stesso prevenendo distorsioni della concorrenza.

Ho votato a favore del rinnovo di questa direttiva per due motivi. Anzitutto perché la certezza del diritto in materia di fiscalità è un atto dovuto a chi commercia e alle imprese; in secondo luogo perché questo rinnovo manterrà questa certezza per il tempo necessario alla Commissione per elaborare la sua proposta di una riforma dell'IVA negli scambi interni all'UE.

Con questo voto chiediamo inoltre alla Commissione di consultare il Parlamento in merito all'esito di questa riforma, che si propone di definire un regime unico e definitivo, abbandonando l'applicazione dell'IVA nel luogo di origine per applicarla nel luogo di destinazione del prodotto.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos hemos abstenido en este voto con el que se prolonga el tipo mínimo de IVA a 15% a la espera de una propuesta de la comisión. Si bien consideramos que los impuestos indirectos son regresivos y deberían poder reducirse, en este caso se trata de una decisión formal a la espera de que la Comisión presente su propuesta final que habrá que debatir.

Alfred Sant (S&D), *in writing*. – This vote provided another opportunity to assert that current exemptions on VAT rates allowed to national economies for items such as food or health products should not be removed, unless it is with the express and free assent of the national government involved.

VAT is a tax which proportionately burdens lower income earners more than it does higher income ones. Exemptions from it, especially those granted for social reasons, should be safeguarded. The effects of the 2008 recession, still with us, have been different across the Member States. Only in one area has the negative impact been similar everywhere: lower income citizens and families have been the most affected. Worse: while this happened, the strong and the wealthy were finding very good ways to avoid and evade other non-consumption taxes that they were subject to.

No matter what the original reason was for opt-outs from uniform VAT levels across the Member States, their removal now should be considered exclusively on their own merits, seen from a social perspective. The final decision should be left to national governments. The case against the adoption of a comprehensive minimum rate of VAT across the board in the EU remains valid and extremely strong.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – No he podido votar a favor de este informe debido a que el presente marco legal que establece el IVA mínimo del 15% a nivel europeo, genera numerosos problemas, pero debido a la falta de definición de la nueva propuesta de la Comisión, resulta necesario prolongar dicho régimen en aras de la seguridad jurídica. En 2017 la Comisión propondrá el nuevo régimen del IVE que probablemente profundice en los aspectos regresivos de dicho impuesto, al tratar de vincularlo aún más con el marco de la gobernanza económica. El presente régimen da a la comisión europea la potestad de establecer los tipos reducidos, sobre productos de primera necesidad, potestad que ha generado numerosos problemas. Sin embargo las recomendaciones específicas de la gobernanza económica insiste en la transferencia de imposición directa a indirecta, con la clara intención de incrementar las desigualdades. Es por eso por lo que, pese a la necesidad de la prolongación, no he podido votar a favor del presente informe.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – La presente relazione sulla durata dell'obbligo di applicazione di un'aliquota normale minima propone di mantenere per altri tre anni, fino al 31 dicembre 2018, un'aliquota normale minima dell'IVA pari al 15%. Ho votato a favore della proposta perché tale proroga, oltre a non comportare alcuna ripercussione in termini di aliquote fiscali, dal momento che tutti gli Stati membri applicano attualmente un'aliquota normale pari o superiore al 15%, costituisce soprattutto una garanzia per il corretto funzionamento del mercato interno. Essa infatti riduce le possibilità di operazioni transfrontaliere alla ricerca di aliquote IVA inferiori che porterebbero ad una distorsione della concorrenza.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – Today I voted in favour of the VAT Directive because I believe that it will give the clarity over VAT payments that we need and have been enjoying whilst members of the Single Market. We need to continue to make tax requirements as simple as possible to encourage new businesses to flourish. I, and my Labour MEP colleagues in this place, will fully engage with the forthcoming review of VAT legislation from the Commission to make sure that any new VAT regime reflects our values and priorities.

Branislav Škripek (ECR), *písomne*. – Hlasoval som za prijatie tohto uznesenia, pretože prakticky ide iba o predĺženie už doposiaľ uplatňovaného spoločného systému štandardnej sadzby DPH na obdobie od 1. januára 2016 do 31. decembra 2017. Tento systém stanovuje, že na základe smernice 92/77/EHS nesmie byť štandardná sadzba DPH nižšia ako 15 %.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Podporila som návrh smernice, s ktorým prišla Komisia na účel predĺženia platnosti minimálnej sadzby DPH do roku 2018, aj napriek tomu, že bol návrh zverejnený oneskorene, kvôli čomu bude potrebné uplatňovať minimálnu sadzbu DPH retroaktívne. Smernica, ktorou sa zaviedol systém DPH, nadobudla platnosť už v roku 1993, keď sa stanovilo, že základná sadza DPH nebude v žiadnom štáte nižšia ako 15 percent. Cieľom tohto opatrenia je harmonizácia nevyhnutná na vytvorenie a fungovanie vnútorného trhu a zabránenie narušaniu hospodárskej súťaže. Stanovenie minimálnej sadzby v oblasti DPH sa odôvodňuje skutočnosťou, že pri cezhraničných nákupoch a predajoch na diaľku sa použije DPH v mieste pôvodu, a nie v mieste určenia. Tento nástroj tak predstavuje užitočné ochranné opatrenie na zaistenie riadneho fungovania vnútorného trhu. Prihliadnuc k tomu, že v súčasnej dobe uplatňujú všetky členské štáty sadzu DPH vyššiu ako 15 percent, zostáva národným vládám dostatok priestoru na manévrovanie a prijímanie reforiem DPH. Predĺženie súčasného mechanizmu minimálnej sadzby DPH by malo byť poslednou fázou pred prijatím konečnej podoby režimu DPH. Komisia by už tento rok mala predstaviť akčný plán na dosiahnutie konečného systému DPH, ktorý by mal byť jednoduchý, účinný a odolný voči podvodom. Verím, že sa taký systém podarí v blízkej dobe vytvoriť.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Ko je bil izpostavljen notranji trg 1. januarja 1993, je Komisija predstavila predloge za uvedbo dokončne ureditve harmonizacije davkov.

Po odločitvi Sveta je sledil prehodni sistem, tako je Direktiva 92/77/EGS za stopnje davka na dodano vrednost DDV uvedla sistem najnižjih stopenj in določila, da splošna stopnja DDV ne sme biti nižja od 15 % v nobeni državi članici.

Najprej je ta določba veljala od 1. januarja 1993 do 31. decembra 1996, nakar so jo petkrat podaljšali in je veljala vse do 31. decembra 2015. Najnižja splošna stopnja DDV v vseh državah članicah je koristna določba, ker se s tem zagotavlja pravilno delovanje notranjega trga. Poleg tega pa imajo s tem države članice tudi manevrski prostor za reforme DDV, ker je določena le najnižja splošna stopnja (trenutno je splošna stopnja DDV v vseh državah članicah višja od 15 %).

Komisija ima namen objaviti akcijski načrt v letu 2016 za uvedbo enostavnega in učinkovitega dokončnega sistema davka na dodano vrednost, ki bo ustrezen za enotni trg.

Odločitve o končnem sistemu še niso sprejeli, zato sem glasoval za predlog podaljšanja sedanje ureditve za tri leta, torej do 31. decembra 2017.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione tecnica che mantiene retroattivamente il principio di un'aliquota normale minima in materia di IVA al 15% secondo quanto stabilito dalla direttiva IVA (direttiva 92/77/CEE). In questa materia, le aliquote minime sono giustificate dal fatto che l'IVA nel luogo di origine, anziché nel luogo di destinazione, sia tuttora applicata agli acquisti transfrontalieri e alle vendite a distanza al di sotto di una determinata soglia.

Di conseguenza, un'aliquota normale minima applicata in tutti gli Stati membri, come avviene oggi, costituisce una garanzia utile per il corretto funzionamento del mercato interno. Inoltre, considerato che tutti gli Stati membri applicano attualmente un'aliquota normale superiore al 15%, le disposizioni sull'aliquota minima garantiscono anche un margine di manovra per gli Stati che vogliono effettuare riforme di tale imposta.

Tuttavia, per il gruppo S&D l'approvazione di questa proroga è condizionata alla presentazione da parte della Commissione di un piano d'azione per un regime dell'IVA efficace e adattato al mercato unico, che preveda una riforma per adattare le norme vigenti in materia di aliquote ad un regime definitivo, caratterizzato dal principio del paese di destinazione.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Minimálna štandardná sadzba DPH platná vo všetkých členských štátoch poskytuje vhodnú záruku riadneho fungovania vnútorného trhu a transparentnosti hospodárskej súťaže.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Direktivom o zajedničkom sustavu poreza na dodanu vrijednost predviđeno je da ni u jednoj državi članici od 1. siječnja 1993. do 31. prosinca 1996. standardna stopa ne smije biti niža od 15 %. Primjena navedene odredbe produljena je pet puta i primjenjuje se do 31. prosinca 2015. Nedavnim izmjenama Direktive o PDV-u predlaže se prestanak oporezivanja u zemlji porijekla i uvodi oporezivanje u mjestu odredišta.

Na taj se način u velikoj mjeri smanjuju mogućnosti prekograničnih transakcija kod kojih se primjenjuju niže stope PDV-a kojima se može narušiti tržišno natjecanje. Komisija je obećala 2016. objaviti akcijski plan za jednostavan i efikasan konačan sustav PDV-a otporan na prijevare te pogodan za jedinstveno tržište. S obzirom na to da je trenutačno u svim državama članicama na snazi standardna stopa veća od 15 %, ovim šestim produljenjem održava se postojeće zadovoljavajuće stanje do donošenja akcijskog plana. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće jer smatram da je za pravilno funkcioniranje unutarnjeg tržišta najniža standardna stopa trenutno koristan zaštitni mehanizam.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the Value Added Tax Directive because it will give continued clarity over VAT payments within the internal market. We need to continue to make tax requirements as simple as possible to encourage new and small businesses to flourish. Labour MEPs will engage fully with the Commission's forthcoming review of VAT legislation to make sure that any new VAT regime reflects our values and priorities.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – U siječnju 1993. godine Komisija je predložila harmonizaciju poreznog sustava na razini cijele Europske unije u cilju stvaranja jedinstvenog tržišta. Međutim, taj prijedlog Komisije Vijeće tada nije moglo usvojiti te je odlučilo usvojiti prijelazni oblik o ubiranju poreza na dodanu vrijednost. Na taj način je omogućeno kretanje roba unutar jedinstvenog tržišta, pri čemu se takvo kretanje roba ne smatra više uvozom ili izvozom.

Za efikasno funkcioniranje jedinstvenog tržišta u Direktivi 92/77/EEZ je određena minimalna porezna stopa PDV-a. Na temelju toga standardna stopa ne smije biti niža od 15 %. Odredbe iz te Direktive trebale su se primjenjivati do prosinca 2015. godine. Komisija je 14 prosinca 2015. predložila izmjenu Direktive 2006/112/EZ na način da se primjena ove stope produlji do prosinca 2017. godine. Podržavam ovaj prijedlog Komisije, jer smatram da se u praksi najniži iznos standardne stope od 15 % pokazao kao dobar instrument za funkcioniranje jedinstvenog tržišta, što je ujedno i jedan od najvažnijih ciljeva EU-a.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Návrh som nepodporil, pretože nesúhlasím s harmonizáciou daní na úrovni Európskej únie.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o predlogu direktive Sveta o spremembi Direktive o skupnem sistemu davka na dodano vrednost v zvezi s trajanjem obveznosti spoštovanja najnižje splošne stopnje. Zaradi tega, ker je Komisija svoj predlog objavila tako pozno, se bo najnižja splošna stopnja DDV 15 % začela uporabljati retroaktivno.

Od začetka leta 2016 pa do konca leta 2018 splošna stopnja DDV ne sme biti nižja od 15 %, s čimer bodo države članice dobile manevrski prostor za reforme DDV. Pričakujem in upam, da bo v letošnjem letu Evropska komisija čim prej objavila akcijski načrt, v katerem bo opredelila sistem DDV, ki s svojo enostavnostjo, učinkovitostjo in varnostjo pred goljufijami prilagojen enotnemu trgu.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραφώς*. – Η υποχρεωτική εφαρμογή κατώτατου κανονικού συντελεστή ΦΠΑ, εξ ου και η παράταση μέχρι την 31η Δεκεμβρίου 2018 που προτείνει η έκθεση, αποτελεί ουτοπία σε μια ελεύθερη αγορά ανταγωνισμού, ειδικά στις διασυνοριακές αγοραπωλησίες, όπου ισχύει ο ΦΠΑ του τόπου καταγωγής και όχι του τόπου προορισμού. Αυτό μπορεί να ευνοεί τη λειτουργία της εσωτερικής αγοράς, δε δίνει λύση όμως στις εθνικές οικονομίες, αφού, πολύ απλά δεν προβλέπεται και ανώτατος συντελεστής ΦΠΑ. Οι δείκτες ΦΠΑ, πρέπει να προβλέπουν ανώτατο συντελεστή και για τους κανονικούς και για τους μειωμένους.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a közös hozzáadottértékadó-rendszerről szóló 2006/112/EK irányelv módosításáról szóló jelentést. A 2015. december 31-én hatályát veszített rendelkezés, melynek meghosszabbítását a jelentés jóváhagyta, biztosítja, hogy a tagállamokban az általános adómértéke nem lehet kevesebb, mint 15%. Ez a szabály a jelenlegi rendszerben fontos biztosítékként szolgál a belső piac megfelelő működéséhez. Mivel a Bizottság 2016-ban tervezi közzétenni cselekvési tervét az egységes piachoz szabott végleges hozzáadottértékadó-rendszerre vonatkozóan, ezért ésszerű volt a bizottsági javaslat, miszerint a jelenlegi intézkedést két évvel, 2017. december 31-éig hosszabbítsák meg.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie*. – Podatek VAT pobierany jest na każdym etapie obrotu towarami lub usługami i w swym zamyśle nie powinien mieć bezpośredniego wpływu na działalność przedsiębiorstw. Niestety, po 60 latach od jego powstania stał się on obciążeniem dla wielu przedsiębiorstw, dla innych natomiast metodą nieuczciwej konkurencji.

Co roku Unia traci na oszustwach na podatku VAT prawie 200 mld euro, a prawie 50 mld na tzw. karuzelach podatkowych przy transgranicznych transakcjach w ramach jednolitego rynku. Dobrze więc, że Komisja Europejska w przyszłym roku planuje wprowadzić nowy system zwalczający obecne nadużycia. Dzięki niemu firma dostarczająca towar do innego państwa Unii będzie musiała zapłacić podatek w swoim kraju według stawki VAT obowiązującej w państwie docelowym i dopiero urząd skarbowy przekaże otrzymaną sumę do urzędu skarbowego w kraju siedzibie importera.

Nadużycia transgraniczne są jednak tylko częścią problemu. Wraz z rozwojem podatku VAT większość krajów zdecydowała się na wprowadzenie różnych zredukowanych lub zerowych stawek. Decyzje te miały być elementem łączenia dwóch polityk – fiskalnej i socjalnej. W efekcie jednak spowodowały wzrost nadużyć czy nawet oszustw podatkowych, w niewielkim natomiast stopniu wpływając na poprawę sytuacji najbiedniejszych. Z tych powodów uważam, że prawo dotyczące podatku VAT wymaga znacznie głębszych, systemowych i kompleksowych zmian, a nie tylko tak wyrwykowych, jak do tej pory.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – VAT is a major and growing source of tax revenue in the EU. However, in its current form, the system does not provide guarantees for an efficient collection to the benefit of European citizens, nor does it fully prevent unfair competition among Member States. In this context, I believe that a minimum standard rate applied in all Member States, as has actually been the case so far, is essential in safeguarding the proper functioning of the internal market.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Je me suis prononcé en faveur du texte. Le plan d'action exposera les orientations des travaux futurs, à la lumière des résultats obtenus depuis la communication de 2011. Il définira notamment les principales caractéristiques du régime définitif de TVA pour les échanges intra-UE que la Commission souhaite proposer, ainsi que les réformes qu'elle envisage pour adapter les règles existantes en matière de taux de TVA à un régime définitif caractérisé par le principe de destination.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of extending the minimum standard rate of VAT at 15% for three more years, as a provisional measure meanwhile the VAT system is being reformed in 2016. Harmonisation in the area of taxes is necessary to ensure the establishment and functioning of the internal market and to avoid distortion of competition. I am looking forward to the Commission's publication in 2016 of an action plan for a simple, efficient and fraud-proof definitive system of value added tax tailored to the single market, setting out the directions for future work. Its aim will be to set out the main characteristics of the definitive VAT regime for trade inside the EU. This will provide investors and businesses with much needed legal certainty.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Najniža standardna stopa koja se primjenjuje u svim državama članicama, odnosno Direktiva o PDV-u kojom je propisano da od 1. siječnja 2016. godine do prosinca 2018. godine standardna stopa PDV-a ne smije biti niža od 15 %, predstavlja koristan zaštitni mehanizam za pravilno funkcioniranje unutarnjeg tržišta. Ovim šestim produljenjem najniže standardne stope PDV-a održava se trenutno stanje, osigurava pravna sigurnost za dionike i omogućava stupanje na snagu konačnog sustava PDV-a za trgovinu unutar Europske unije.

Držim iznimno pozitivnom usklađivanje zakonodavstva o porezima na promet u onoj mjeri u kojoj je to potrebno kako bi se zajamčila uspostava i funkcioniranje unutarnjeg tržišta te izbjeglo narušavanje tržišnog natjecanja. S obzirom da Komisija namjerava 2016. godine objaviti akcijski plan za jednostavan i učinkovit konačan sustav poreza na dodanu vrijednost koji će biti otporan na prijevare i prilagođen jedinstvenom tržištu, čini se primjerenim zadržati načelo najniže standardne stope koje je trenutno na snazi.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o predlogu direktive Sveta o spremembi Direktive 2006/112/ES o skupnem sistemu davka na dodano vrednost v zvezi s trajanjem obveznosti spoštovanja najnižje splošne stopnje sem podprla.

Z namenom vzpostavitev notranjega trga od 1. januarja 1993 dalje, je Evropska Komisija predstavila predloge, namenjene za vzpostavitev dokončnega sistema davčnega usklajevanja. Vendar, ko je postalo jasno, da bi bilo nemogoče, da Evropska Komisija sprejme predloge pred 1. januarjem 1993, je Svet odločil, da sprejme prehodno ureditev.

Glede stopenj DDV je sprejel Direktivo 92/77/EGS. Ta direktiva je uvedla sistem najnižjih stopenj. Določeno, da se od 1. januarja 1993 do 31. decembra 1996 splošna stopnja ne more biti v nobeni državi članici, nižja od 15 %. Ta določba je bila podaljšana petkrat in določena do 31. decembra 2015. Namen tega predloga je podaljšanje trenutnega stanja za obdobje dveh let, torej je najnižja splošna stopnja DDV v državah članicah 15 %.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos hemos abstenido en este voto con el que se prolonga el tipo mínimo de IVA a 15% a la espera de una propuesta de la comisión. Si bien consideramos que los impuestos indirectos son regresivos y deberían poder reducirse, en este caso se trata de una decisión formal a la espera de que la Comisión presente su propuesta final que habrá que debatir.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – La Commission propose de modifier la période d'application du taux minimal de TVA en la prolongeant du 01/01/2016 au 31/12/2017.

Je me suis opposée à cette modification de la directive sur la TVA qui donne à la Commission le pouvoir d'imposer un taux d'imposition minimum aux États membres.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A héa-irányelv értelmében 2011. január 1-jétől 2015. december 31-ig az általános adómérték nem lehet kevesebb, mint 15 százalék. Az EUMSZ. 113. cikkén alapuló rendelkezés előírja, hogy a Tanács rendelkezéseket fogad el a forgalmi adókra vonatkozó jogszabályok olyan mértékű harmonizálásáról, ami a belső piac létrehozásához, működéséhez és a verseny torzulásának elkerüléséhez szükséges. A körülményekre tekintettel – valamint a végleges rendszer végső formájáról való döntések függvényében – az eladó egyetért a Bizottság javaslatával, hogy visszamenőleg őrizze meg a 15 százalékos minimális általános héa-mérték elvét és javasolja a jelenlegi intézkedések két évvel történő meghosszabbítását. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos hemos abstenido en este voto con el que se prolonga el tipo mínimo de IVA a 15 % a la espera de una propuesta de la comisión. Si bien consideramos que los impuestos indirectos son regresivos y deberían poder reducirse, en este caso se trata de una decisión formal a la espera de que la Comisión presente su propuesta final que habrá que debatir.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe técnico del que he sido *shadow rapporteur*, ya que únicamente supone extender por dos años el tipo mínimo del 15 % del IVA.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on the common system of value added tax, with regard to the duration of the obligation to respect a minimum standard rate. The VAT Directive provides that from 1 January 2011 until 31 December 2015, the standard rate may not be less than 15%, specifying that the Council shall adopt provisions for the harmonisation of legislation concerning turnover taxes. The harmonisation is necessary to ensure the establishment and functioning of the internal market and to avoid distortion of competition.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – La propuesta pretende extender para un periodo de dos años la situación actual donde el tipo normal mínimo del IVA en los estados miembros es del 15 % y esperar a que en el plazo de estos dos años se pueda avanzar para poder proponer en un futuro por parte de la Comisión un sistema de armonización de tasas al respecto. Mientras el debate no esté lo suficientemente maduro como para avanzar en este tema creo que es conveniente seguir extendiendo la situación actual. Por ello considero necesario votar a favor de esta decisión.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – El Impuesto sobre el Valor Añadido (IVA) es uno de los principales tributos del mercado interior, y en parte es una muy relevante fuente de financiación para la Unión.

Por esta razón he votado a favor de prorrogar el actual tipo mínimo del 15 por ciento, para que entretanto el Parlamento Europeo y el Consejo tengan tiempo para examinar la nueva propuesta de Directiva sobre el IVA, la cual es gran complejidad y donde tendremos que abordar una nueva estrategia antifraude, en particular, pero no solo, el de naturaleza transfronteriza.

En particular, estoy particularmente satisfecho de que el Parlamento haya respaldado ampliar la prórroga al 31 de diciembre del 2018, en lugar de al 31 de diciembre de 2017, como proponía la Comisión, lo que es fruto de una enmienda presentada por la Delegación Socialista Española. Este logro es una muestra más del valor agregado de los parlamentos, por lo que al ser procedimiento de consulta, espero que el Consejo apoye la decisión.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – If the only certainties in life are death and taxes, it is possible taxes is the less popular of the two. Yet tax is the glue that holds countries together. We need to continue to make tax requirements as simple as possible to encourage new and small businesses to flourish, it is important to make sure that businesses are clear on what they have to pay and how this will affect their prices. Yet, this document also recognises that there needs to be a review of the greater flexibility that could be granted to member states in this area. We hope this procedure will allow members to adopt new rules, for instance on sanitary products. Labour MEPs will engage fully with the Commission's forthcoming review of VAT legislation to make sure that any new VAT regime reflects our values and priorities, this directive does not represent an end, but a beginning. Tax is one of the key tools that we have to ensure that Labour values and priorities are upheld, while equally ensuring that small companies and new businesses have a very clear route set before them on tax.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor de minimumhoogte van het normale btw-tarief, omdat het mijn overtuiging is dat dit zal leiden tot een betere werking van de interne markt.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport traite du seuil minimal en dessous duquel le taux normal de TVA ne peut être fixé par les États membres.

Pour rappel, la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) est un impôt sur la consommation. La quasi-totalité des produits que nous achetons est soumise à la TVA: nourriture, habillement, énergie, ameublement, etc. Cet impôt indirect est injuste et pèse lourd dans le budget des ménages les plus modestes, qui consacrent la totalité de leurs revenus à la consommation. En France, il représentait en 2015 plus de la moitié des recettes fiscales de l'État (51,1 %).

Ce rapport s'appuie sur le principe adopté en 1993 selon lequel le taux de TVA ne peut être inférieur à 15 % et soutient la prolongation d'un tel taux jusqu'au 31 décembre 2018, pour «assurer l'établissement et le fonctionnement du marché intérieur et éviter les distorsions de concurrence».

Au moment où les «Panama Papers» viennent nous rappeler l'ampleur de la fraude fiscale, proposer de maintenir un tel impôt inéquitable à un taux minimal aussi élevé touche à l'indécence.

J'ai voté contre.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A Diretiva IVA prevê que, de 1 de janeiro de 2011 até 31 de dezembro de 2015, a taxa normal não possa ser inferior a 15 %.

A intenção primeira do estabelecimento de um limite mínimo para a taxa era criar uma banda com um limite máximo que se fosse harmonizando até uma taxa única de IVA para todo o espaço comunitário. Todavia, o estabelecimento desta banda e com este propósito atentaria quanto a soberania fiscal dos Estados-Membros e as suas opções de financiamento do orçamento comunitário.

Importa referir ainda que todos os Estados-Membros aplicam hoje uma taxa normal superior a 15 %, a aplicação atual de uma taxa normal mínima de 15 % também garante uma certa margem de manobra aos Estados-Membros, permitindo-lhes reformar o IVA para reduzir a taxa normal, alargando a base do IVA e limitando a utilização de taxas reduzidas.

O Parlamento Europeu propõe agora que a prorrogação seja alargada até final de 2018 e não até 2017, como a CE propõe, pois permitirá um debate mais exaustivo sobre as taxas do IVA no quadro do plano de ação em matéria de IVA.

De facto, esta é a única proposta de alteração apresentada pelo PE.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Eine Verlängerung des Mindestnormalsatzes für Mehrwertsteuer, der einer Harmonisierung zur Vermeidung der Wettbewerbsverzerrungen dienen soll, ist meiner Ansicht nach zu befürworten.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des EU-Parlaments zu dem Vorschlag für eine Richtlinie des Rates zur Änderung der Richtlinie 2006/112/EG über das gemeinsame Mehrwertsteuersystem in Bezug auf die Dauer der Verpflichtung, einen Mindestnormalsatz einzuhalten, habe ich nicht zugestimmt.

Abgesehen davon, dass die EU generell keine steuerrechtlichen Befugnisse haben sollte und demnach auch nicht die Mehrwertsteuer harmonisieren sollte, um einen echten Steuerwettbewerb zu haben, ist diese Entscheidung konkret auch deshalb falsch, weil sie Mindeststeuersätze festlegt. Es könnte ja noch verschmerzbar sein, wenn es einheitliche Regeln gibt, aber einheitliche (Mindest-) Sätze von 15 Prozent sorgen dafür, dass die Konsumenten überall in der EU sehr belastet werden. Das lehne ich ab.

Jarosław Wałęsa (PPE), *na piśmie*. – Wyrażam poparcie dla przedłużenia okresu trwania minimalnej podstawowej stawki podatku od towarów i usług, VAT, określonej jako wartość nie mniejsza niż 15 %. Jestem głęboko przekonany, że tego typu decyzja pozwoli utrzymać równowagę strukturalną w całej Unii Europejskiej. Dyrektywa ta jest sukcesywnie kontynuowana już od kilkunastu lat i jest dowodem na to, że ma kluczowy wpływ na niwelowanie zakłóceń w danych obszarach gospodarki w odniesieniu do działań konkurencji. W kontekście funkcjonowania rynku wewnętrznego państw unijnych wysokość zaproponowanego podatku VAT jest wciąż skutecznym zabezpieczeniem przed utratą jego stabilności.

Anna Záborská (PPE), *písomne*. – Hlasovala som za predložený návrh, pretože v tejto chvíli ide len o predĺženie platnosti minimálnej sadzby DPH, ktorá existuje už viac ako 10 rokov, o ďalšie tri roky. Vieme však, že v Európe – na úrovni členských štátov aj v Európskom parlamente – sa už začala zložitá diskusia o harmonizácii daňových systémov. V najbližších rokoch bude táto diskusia pokračovať a pre Slovensko bude dôležité, aby do nej aktívne zasahovalo. Nižšie dane sú jedným zo spôsobov, ako sa naša krajina pokúša konkurovať ostatným členom EÚ pri získavaní investícií. Nižšou daňovou sadzbou sa snažíme investorom kompenzovať menej rozvinutú infraštruktúru. Harmonizácia daní je preto z pohľadu Slovenska prijateľná len vtedy, ak bude spojená s garanciou zvýšenej podpory určenej na dobudovanie rýchlostných ciest, modernizáciu železníc, ako aj zlepšenie prímestskej dopravy atď.

Marco Zanni (EFDD), *per iscritto*. – Abbiamo oggi votato un emendamento alla direttiva 2006/112/EC al fine di estendere l'applicazione del livello minimo armonizzato tra Stati membri dell'imposta sul valore aggiunto, pari al 15%, dal 1° gennaio 2016 al 31 dicembre 2017. Tale estensione si è resa necessaria in attesa che entri in vigore l'*action plan* sull'IVA che sarà adottato questo mese. L'adattamento, di per sé, non crea problemi di sorta ma il principio di fissare un livello minimo IVA tra Stati membri pare incompleto se non accompagnato, a sua volta, da una soglia massima che non può essere oltrepassata dalle varie autorità nazionali. Dal momento che non concordo con questa «legislazione a metà» ho preferito astenermi.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem predlog o podaljšanju sedanje ureditve sistema najnižjih splošnih stopenj za tri leta, ki določa, da splošna stopnja v nobeni državi članici ne sme biti manjša od 15 %.

Podaljšan časovni okvir zagotavlja potrebno pravno varnost deležnikom in je primeren, da se pripravi kakovostne reforme za uvedbo dokončne ureditve za harmonizacijo davkov, ki bodo omogočile učinkovito ter enostavno delovanje notranjega trga, ki bo preprečevalo goljufije.

6.5. Abkommen zwischen Brasilien und Europol über strategische Kooperation (A8-0070/2016 - Claude Moraes)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La proposta di conclusione di un accordo di cooperazione tra Europol e la Repubblica federativa del Brasile è giustificata da evidenti esigenze pratiche, mirando ad intensificare lo scambio di informazioni circa indagini penali, prevenzione della criminalità ed analisi strategiche.

Secondo quanto riportato da Europol, infatti, il Brasile ricopre, ad oggi, un ruolo fondamentale nella lotta alla criminalità organizzata, all'immigrazione illegale ed alla criminalità informatica.

In virtù di tali considerazioni, ho espresso voto positivo alla conclusione dell'accordo ritenendo che il rafforzamento della cooperazione internazionale potrebbe, senza dubbio, migliorare e facilitare la lotta alla criminalità organizzata in tutte le sue forme.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – A pesar de que este acuerdo entre las autoridades brasileñas y la agencia Europol excluye los datos de carácter personal, este acuerdo permitirá el intercambio de información respecto a casos abiertos por la policía. Uno de los supuestos sobre los que se pretende intercambiar información es sobre las actividades migratorias, por lo que nos oponemos a este acuerdo al considerar la migración un delito contra el que luchar. Además, estamos en contra del aumento de la capacidad de trabajo autónoma de Europol, al ser una agencia que no está sometida al control democrático de ninguna institución electa.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – La coopération stratégique entre le Brésil et Europol faciliterait et intensifierait la lutte contre la criminalité. Cet accord prévoit des échanges d'informations sur les procédures d'enquêtes pénales, sur les méthodes de prévention de la criminalité, sur les résultats d'analyses stratégiques, ainsi que la participation à des formations. En revanche, il ne comporte aucune disposition sur l'échange de données à caractère personnel.

Bien que cette coopération stratégique puisse s'avérer efficace dans un pays particulièrement touché par la criminalité organisée (qui risque de se renforcer lors des Jeux olympiques de 2016), je me suis abstenu sur ce texte. Cet accord s'inscrit en effet dans le cadre d'une évolution vers un droit pénal européen que nous contestons fermement.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – We voted against this report. A new Europol Regulation with a novel and more thorough process for concluding these kinds of cooperation agreements has been agreed upon. Therefore, there is no need to rush through such agreements last-minute. When legalisation does not come under the appropriate scrutiny, this leads to a whole host of problems in the future.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Les termes de la coopération régie par l'accord stratégique prévoient des échanges d'informations qui peuvent comprendre l'expertise, les comptes rendus généraux, les résultats d'analyses stratégiques, les informations sur les procédures d'enquêtes pénales et les informations sur les méthodes de prévention de la criminalité, la fourniture de conseils et de soutien dans des enquêtes pénales particulières.

Cet accord stratégique ne comporte aucune disposition sur l'échange de données à caractère personnel. Je n'ai donc pas voté contre cette proposition mais me suis abstenue.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This was a procedural vote giving consent to the agreement between Brazil and Europol on strategic co-operation. In September 2015 €1.2 billion of taxpayers' money was given to Europol. I voted against this report as I do not believe that the European Union should have its own unaccountable police agency.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – pradėti strateginį Europolo ir Brazilijos bendradarbiavimą kovojant su organizuoju nusikalstamumu. Europolas turi aiškų poreikį bendradarbiauti su Brazilija, nes Brazilija tampa vis svarbesne valstybe kovojant su organizuoju nusikalstamumu, pavyzdžiui, pagalba nelegaliai imigracijai vykdyti ir prekyba žmonėmis, su narkotikais susijusiais nusikaltimais ir sukčiavimu kreditinėmis kortelėmis, taip pat su kibernetiniais nusikaltimais. Į šį strateginį susitarimą mainai asmens duomenimis neįtraukti, taigi duomenų apsaugos klausimas šiuo atveju neaktualus.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Malgré la neutralité – à première vue – de ce projet de coopération entre Europol et le Brésil en matière de lutte contre la criminalité pour des secteurs aussi divers que l'aide à l'immigration illégale et la traite des êtres humains ou bien encore la criminalité liée à la drogue et les escroqueries à la carte de crédit, je ne pouvais apporter mon soutien à une mesure qui constitue une étape supplémentaire vers la création d'un droit pénal européen.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai approuvé cet accord de coopération stratégique avec le Brésil qui permettra l'échange d'informations, d'avis, d'analyses d'experts ainsi que des activités de formation et de conseil dans le cadre d'enquêtes pénales spécifiques, mais en excluant l'échange de données à caractère personnel.

Europol semble en effet avoir un besoin évident de collaboration opérationnelle avec le Brésil. Selon Europol, le poids du Brésil augmente continuellement dans la lutte contre la criminalité organisée, notamment l'aide à l'immigration illégale, et la traite des êtres humains, la criminalité liée à la drogue et les escroqueries à la carte de crédit, ainsi que d'autres activités liées à la cybercriminalité. Le Brésil revêt également un intérêt particulier dans le domaine de la lutte contre le terrorisme et du recouvrement des avoirs.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Il Consiglio ha il compito di approvare, previa consultazione del Parlamento, gli accordi tra Europol e paesi o organizzazioni internazionali terze, in base all'articolo 23 della decisione 2009/371/GAI. La relazione Moraes, votata oggi dal Parlamento e da me sostenuta, esprime un parere favorevole sulla conclusione di un nuovo accordo strategico tra Europol e la Repubblica federativa del Brasile.

L'oggetto dell'accordo è lo scambio di informazioni tecniche, operative e classificate, escludendo perciò il passaggio di informazioni su dati personali. L'attuale situazione, legata allo svolgimento dei giochi olimpici nel paese Sudamericano e ad un crescente impegno del Brasile in materia di lotta alla criminalità, alle frodi e alla tratta di essere umani, rende fondamentale lo sviluppo di relazioni approfondite in queste materie.

Ho sostenuto la relazione del collega proprio perché condivido fortemente l'obiettivo di avviare un rapporto strategico rafforzando la cooperazione in materia di applicazione della legge.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque este acuerdo excluye el intercambio de datos personales hemos votado en contra ya que se ha desarrollado recientemente un nuevo marco normativo para Europol (pendiente de aprobación) que incluye un procedimiento para este tipo de acuerdos. No hay necesidad de aprobar con prisa acuerdos con la normativa antigua, menos restrictiva.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer al ponente su disposición para el acuerdo en este informe, pero me he abstenido, tal y como ha hecho mi Grupo. Se ha llegado a un acuerdo en segunda lectura sobre Europol y no tiene sentido que hoy estemos votando este Acuerdo con Brasil cuando, tras la aprobación del nuevo texto, todo se tendrá que revisar y quede obsoleto.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai préféré m'abstenir sur ce rapport qui concerne la coopération stratégique entre le Brésil et Europol.

Certes, travailler avec le Brésil pourrait faciliter et intensifier la lutte contre la criminalité organisée, d'autant que le poids du Brésil est en forte hausse en ce domaine puisque le pays fait face à des problèmes d'immigration illégale, de traite des êtres humains ou encore au narcotrafic, activités criminelles qui risquent par ailleurs d'augmenter fortement avec l'organisation des Jeux olympiques de 2016.

De ce fait, il serait en effet intéressant de pouvoir procéder à des échanges d'informations, sur les résultats d'analyses stratégiques, les procédures d'enquêtes pénales ou les méthodes de prévention de la criminalité.

Cependant, je conteste la légitimité de l'Union européenne en matière pénale, et plus particulièrement des institutions telles qu'Europol ou Eurojust, qu'elle utilise comme un bras armé vers l'émergence d'un droit pénal européen. Ce qu'il faut en cette matière comme en d'autres, c'est une véritable coopération intergouvernementale, bilatérale ou multilatérale, qui simplifierait la communication et nous permettrait d'être réellement efficaces et efficaces dans la lutte contre la criminalité.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Condivido la proposta di accordo sulla cooperazione strategica tra la Repubblica federativa del Brasile ed Europol. Il Brasile si sta rivelando un partner strategico molto attivo nella lotta alla criminalità, all'immigrazione illegale, alla tratta degli umani e ai traffici illeciti. Ritenendo dunque fondamentale sviluppare una maggiore cooperazione tra l'UE e il Brasile in questi settori, ho sostenuto la relazione con il mio voto.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de la aprobación del Acuerdo de Cooperación Estratégica entre Europol y Brasil, que pretende mejorar la cooperación judicial en la lucha contra la delincuencia grave, en particular la delincuencia organizada, la inmigración ilegal y la trata de seres humanos, los delitos relacionados con las drogas y el fraude con tarjetas de crédito, así como otras actividades relacionadas con la ciberdelincuencia y la lucha contra el terrorismo.

Del ámbito del Acuerdo se ha excluido el intercambio de datos personales, por lo que la cuestión de la protección de datos no es pertinente en este caso. La información intercambiada podría comprender conocimientos especializados, informes generales de situación, resultados de análisis estratégicos, información sobre procedimientos de investigación penal, información sobre métodos de prevención de delitos y actividades de formación, así como el asesoramiento y la prestación de apoyo en investigaciones penales específicas.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriuo pritariama tam, kad Europos policijos biuras (Europol) sudarytų Brazilijos Federacinės Respublikos ir Europolo strateginio bendradarbiavimo susitarimą. Toks susitarimas su Brazilija būtų sudarytas dėl strateginio bendradarbiavimo, nes jis padės kovoti su organizuotu nusikalstamumu ir prisidės didinant bendradarbiavimą tarptautinės teisės saugos srityje. Tokie susitarimai gali būti susiję su keitimu operatyvine, strategine, technine arba įslaptinta informacija. Operatyvinio bendradarbiavimo susitarimas apima ir mainus asmens duomenimis.

Šis pasiūlymas susijęs su siūlomu pritarimu strateginiam Europolo ir Brazilijos bendradarbiavimui. Į šį strateginį susitarimą mainai asmens duomenimis neįtraukti, taigi duomenų apsaugos klausimas šiuo atveju neaktualus. Galėtų būti keičiamasi informacija specialiujų žinių, bendrosios padėties ataskaitų, strateginių analizių rezultatų srityse, informacija apie nusikalstamų veikų tyrimo procedūras, nusikalstamumo prevencijos metodus, mokymų veiklą, taip pat galėtų būti teikiamos konsultacijos ir pagalba atliekant konkrečius nusikalstamų veikų tyrimus.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Evropol ima pooblastila, da lahko sklepa sporazume s tretjimi državami, navedenih s sklepom Sveta za medsebojno sodelovanje pri preprečevanju in boju proti organiziranemu kriminalu, terorizmu in drugim oblikam hudih kaznivih dejanj.

Poslanci smo glasovali v podporo predlogu, ki se nanaša na predlagano odobritev sporazuma o strateškem sodelovanju med Europolom in Brazilijo.

Ker predlog temelji na strateškem sodelovanju in izključuje izmenjavo osebnih podatkov, varstvo le teh ni pod vprašajem, saj gre za izmenjavo operativnih, strateških, tehničnih ali pa tajnih informacij.

Ker je vloga Brazilije vse pomembnejša v boju proti organiziranemu kriminalu, področju trgovine z ljudmi, prometa z drogami, zlorab kreditnih kartic in drugih dejavnostih v povezavi z kibernetško kriminaliteto, je takšno sodelovanje vsekakor koristno, saj bo pripomoglo h krepitvi mednarodnega sodelovanja na področju preprečevanja, odkrivanja in preiskovanja kaznivih dejanj.

Biljana Borzan (S&D), napisan. – Podržavam ovo izvješće kojemu je svrha odobriti Europolu zaključivanje ugovora o strateškoj suradnji između Brazila i EU-a koja se odnosi na razmjenu operativnih, strateških ili tehnički povjerljivih informacija, osim osobnih podataka.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che la conclusione di questo Accordo sulla cooperazione strategica tra il Brasile ed Europol rappresenti un importante strumento per lotta alla criminalità organizzata e che, in definitiva, aumenti la sicurezza dei cittadini europei.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – L'accordo di cooperazione tra Repubblica Federale del Brasile ed è Europol è un atto da salutare positivamente, utile nel quadro della migliore cooperazione strategica ed operativa tra gli Stati membri dell'Unione Europea e i Paesi partner nell'ottica dell'efficientamento della lotta al terrorismo, alle mafie, al contrabbando e alla criminalità internazionale.

Steeve Briois (ENF), par écrit. – La coopération stratégique entre le Brésil et Europol que le rapporteur appelle de ses vœux faciliterait et intensifierait la lutte contre la criminalité. Cet accord prévoit des échanges d'informations sur les procédures d'enquêtes pénales, sur les méthodes de prévention de la criminalité, sur les résultats d'analyses stratégiques ainsi que la participation à des formations. En revanche, il ne comporte aucune disposition sur l'échange de données à caractère personnel.

Bien que cette coopération stratégique puisse s'avérer efficace dans un pays particulièrement touché par la criminalité organisée qui risque de se renforcer lors des Jeux olympiques de 2016, je n'ai pas voté en faveur de ce texte. En effet, cet accord s'inscrit dans le cadre d'une évolution vers un droit pénal européen que nous contestons fermement. La souveraineté de nos nations n'a pas de prix. Je me suis donc abstenu sur ce texte.

Daniel Buda (PPE), în scris. – Prin acordul privind cooperarea strategică dintre Republica Federativă a Braziliei și Europol este vizat un schimb de informații care poate cuprinde cunoștințele specializate, rapoarte privind situația generală, rezultate ale analizelor strategice, informații privind procedurile de anchetare penală, informații privind metodele de prevenire a infracționalității, activități de formare și acordarea de consiliere și sprijin în anumite anchete penale, fiind excluse schimburile de date cu caracter personal.

Scopul principal al acordului derivă din importanța luptei împotriva criminalității organizate, Brazilia reprezentând un stat care s-a remarcat prin eforturile continue în combaterea formelor organizate de imigrație ilegală și traficul de persoane, criminalitatea legată de droguri și fraudele cu cărți de credit, precum și alte activități legate de criminalitatea cibernetică, dar și în domeniul combaterii terorismului.

M-am exprimat în favoarea acestui raport deoarece consider că o cooperare strategică între Brazilia și Europol ar intensifica eforturile împotriva criminalității organizate, fiind un pilon important în lupta împotriva terorismului.

Gianluca Buonanno (ENF), per iscritto. – Voto favorevole all'accordo fra Europol e il Brasile. La proposta esclude lo scambio di dati personali, pertanto la questione della protezione dei dati non è rilevante in questo caso.

Si ritiene importante sviluppare la cooperazione fra Europol e il Brasile poiché quest'ultimo sta acquisendo un rilievo sempre maggiore nella lotta contro la criminalità organizzata e attività quali il favoreggiamento dell'immigrazione illegale e la tratta di esseri umani, reati connessi alla droga e le frodi con carte di credito. Inoltre, come sottolinea il relatore, si prevede per i Giochi olimpici del 2016 un determinante aumento delle attività criminali.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – El objetivo del acuerdo es mejorar la cooperación judicial en la lucha contra la delincuencia grave, en particular la delincuencia organizada y el terrorismo. Este acuerdo contiene disposiciones sobre la cooperación operativa entre Eurojust y Brasil, incluyendo el intercambio de prácticas de prevención criminal y formación de personal. Se han identificado necesidades importantes que justifican la cooperación operacional entre Brasil y Europol. Brasil es un país clave para Europol en materia de prevención del tráfico de personas y de estupefacientes y en actividades relacionadas con la ciberdelincuencia. El hecho de que se celebren este 2016 los JJ.OO. en Brasil puede favorecer un incremento de la criminalidad, factor que se ha tenido en cuenta a la hora de alcanzar el acuerdo.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione sul progetto di decisione di esecuzione del Consiglio che approva la conclusione, da parte dell'Ufficio europeo di polizia (Europol), dell'accordo sulla cooperazione strategica tra la Repubblica federativa del Brasile ed Europol. Secondo Europol, il Brasile sta acquisendo un rilievo sempre maggiore nella lotta contro la criminalità comune e organizzata. Inoltre, come per ogni altro grande evento sportivo, per i Giochi olimpici del 2016 si prevede un determinante aumento delle attività criminali. Infine, il Brasile è un paese di particolare interesse anche nel settore della lotta al terrorismo e del recupero dei beni.

La cooperazione strategica con il Brasile come con altri paesi che hanno un ruolo strategico, rappresenta un aiuto e un sostegno alla lotta contro la criminalità e rafforzano l'azione internazionale per quanto riguarda le indagini finanziarie ma anche in tutti gli altri casi di violazione delle leggi.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this report. A new Europol Regulation with a novel and more thorough process for concluding these kinds of cooperation agreements has been agreed upon. Therefore, there is no need to rush through such agreements last-minute. When legalisation does not come under the appropriate scrutiny, this leads to a whole host of problems in the future.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report as I agree with the agreement between Brazil and Europol which is designed to prevent and combat organised and cross-border crime and terrorism. Such breaches of law can only be fought and prevented if law enforcement agencies from different countries cooperate with each other.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La proposta in esame riguarda un accordo di cooperazione strategica tra Europol e il Brasile. Questo esclude lo scambio di dati personali (e la questione non è quindi rilevante), ma la cooperazione di polizia con paesi terzi è di primaria importanza. Secondo Europol, poi, il Brasile sta acquisendo un rilievo sempre maggiore nella lotta contro la criminalità organizzata e attività quali il favoreggiamento dell'immigrazione illegale e la tratta di esseri umani, reati connessi alla droga ed alla criminalità informatica. Ho votato convintamente a favore.

Dita Charanzová (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the agreement as I think it is extremely important we allow to exchange data between the EU and its relevant partners when it comes any criminal activity, especially when it relates to cross-border, organised criminal acts. It starts with money laundering and could finish with a serious terrorist threat, therefore we need all instruments available to counter it.

Caterina Chinnici (S&D), *per iscritto*. – Lo scopo della relazione è autorizzare Europol a concludere un accordo sulla cooperazione strategica con la Repubblica federativa del Brasile; accordo che permetterebbe lo scambio di informazioni strategiche, tecniche, operative e classificate.

Sono favorevole alla conclusione di tale accordo poiché ritengo che per un efficace contrasto alla criminalità, e in particolare alla criminalità organizzata, sia di fondamentale importanza non solo una stretta collaborazione tra gli Stati membri dell'Unione, ma anche un solido partenariato con i paesi terzi.

In particolare, un'efficace collaborazione non può che fondarsi sulla fiducia reciproca, il cui segno più evidente è proprio lo scambio di informazioni. Spesso, infatti, ciò che impedisce l'individuazione dei reati e delle responsabilità è il fatto che le autorità nazionali dispongano solo di un quadro parziale che, se completato, permetterebbe di contrastare fenomeni criminali di dimensione transnazionale di grande impatto sulla vita e sulla sicurezza dei cittadini.

Ritengo che l'accordo tra Europol e il Brasile potrà consentire di contrastare molto più efficacemente il crimine e per questo ho votato a favore.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση που αφορά την προτεινόμενη έγκριση μιας συμφωνίας στρατηγικής συνεργασίας μεταξύ της Ευρώπης και της Βραζιλίας. Υπάρχει σαφής επιχειρησιακή ανάγκη να συνεργαστεί η Ευρώπη με τη Βραζιλία. Κατά την Ευρώπη, η Βραζιλία αποκτά ολοένα μεγαλύτερη σημασία στον αγώνα κατά του οργανωμένου εγκλήματος, όπως είναι η διευκόλυνση της παράνομης μετανάστευσης και η εμπορία ανθρώπων, εγκλήματα που έχουν σχέση με ναρκωτικά και απάτες με πιστωτικές κάρτες, καθώς και άλλες δραστηριότητες σε σχέση με το ηλεκτρονικό έγκλημα.

Επιπλέον, λόγω των Ολυμπιακών Αγώνων του 2016, όπως συνέβη και σε άλλες σημαντικές αθλητικές διοργανώσεις, αναμένεται ότι θα υπάρξει αύξηση της εγκληματικής δράσης. Η σύναψη της συμφωνίας στρατηγικής συνεργασίας με τη Βραζιλία θα βοηθήσει και θα ενισχύσει τον αγώνα κατά του οργανωμένου εγκλήματος και θα συμβάλει στη βελτίωση της συνεργασίας στον τομέα της επιβολής του διεθνούς δικαίου.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – E' stato semplice esprimersi a favore di questa relazione in quanto rappresenta l'intento di costituire tra il Brasile e Europol un rapporto di reciproca collaborazione nella prevenzione e lotta contro la criminalità organizzata. Sono dell'idea che questo accordo non potrà che giovare alla lotta contro le varie forme di criminalità soprattutto in un duro momento come questo. Ritengo infatti che, in particolare dati i recenti attacchi terroristici, qualunque forma di collaborazione e di scambio di informazioni rappresenti un valido sostegno. E' stato quindi per me doveroso esprimermi a favore perché a mio avviso bisogna fare tutto il possibile per un'Europa più sicura.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – This agreement would provide for a cooperative agreement between Europol and Brazil. Unlike other cooperation agreements with third states or international organisations this would not include the exchange of personal data, making the issue of data protection void in the present case. This arrangement would enable the exchange of criminal investigation procedures, sharing of crime-prevention methods, training exercises, specialist knowledge and other provisions of support in criminal investigations. Europol has found that cooperation with Brazil is an essential factor in the fight against organised crime, such as human trafficking and drug related crimes. The 2016 Olympic Games may also lead to increased levels of crime activity in Brazil, so urgent action in the form of cooperative measures are necessary.

Carlos Coelho (PPE), por escrito. – No âmbito do seu mandato, a Europol pode celebrar acordos com países terceiros e outras organizações de modo a estabelecer vias de cooperação, sobretudo no combate ao crime organizado e ao terrorismo.

Nesse contexto compete ao Parlamento – visto o acordo alcançado – consentir na sua assinatura pela Europol. Fica assim dado o seu assentimento, demonstrado o cumprimento de todos os requisitos legais e garantidas todas as salvaguardas para os cidadãos europeus.

Devido à História que nos une e à estreita relação que ainda hoje mantemos, é particularmente importante para Portugal que a cooperação entre a República Federal do Brasil e a União dê mais este passo.

Lara Comi (PPE), per iscritto. – Sono a favore dell'Accordo di cooperazione strategica tra Europol e Brasile, in quanto il Brasile ha assunto un ruolo molto importante sulla scena internazionale nella lotta contro la criminalità organizzata e attività quali il favoreggiamento dell'immigrazione illegale e la tratta di esseri umani, reati connessi alla droga e le frodi con carte di credito, nonché altre attività inerenti alla criminalità informatica.

L'accordo esclude lo scambio di dati personali si focalizza sullo scambio di conoscenze specialistiche, rapporti generali di situazione, risultati di analisi strategiche, informazioni sulle procedure delle indagini penali, informazioni sui metodi di prevenzione della criminalità, attività di formazione, nonché la fornitura di consulenza e sostegno nell'ambito di singole indagini penali.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The exchange of operational, strategic, technical or classified information should be mandatory to ensure an effective operational agreement.

This proposal concerns the approval of a strategic cooperation agreement between Europol and Brazil which excludes the exchange of personal data in line with data protection.

Brazil is increasingly relevant in the fight against organised crime, such as facilitated illegal immigration and trafficking in human beings, drug related crimes and credit card fraud, as well as other cybercrime related activities. For this reason we need effective tools preventing and combating organised crime, terrorism and other forms of serious crime with Brazil as it could be a strategic partner.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – A pesar de que este acuerdo entre las autoridades brasileñas y la agencia Europol excluye los datos de carácter personal, este acuerdo permitirá el intercambio de información respecto a casos abiertos por la policía. Uno de los supuestos sobre los que se pretende intercambiar información es sobre las actividades migratorias, por lo que nos oponemos a este acuerdo al considerar la migración un delito contra el que luchar. Además, estamos en contra del aumento de la capacidad de trabajo autónoma de Europol, al ser una agencia que no está sometida al control democrático de ninguna institución electa.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – In un contesto caratterizzato da varie minacce, sorge per l'UE la necessità di rafforzare il suo strumento di polizia, Europol, accrescendone il ruolo nel settore dell'intelligence internazionale. Più che mai lo scambio di informazione costituisce una priorità ed un elemento chiave per potenziare la lotta contro il terrorismo e ogni altra forma di criminalità. In questo senso, una serie di accordi di cooperazione strategica sullo scambio di informazioni sono già stati conclusi tra Europol e paesi terzi.

Tali accordi consentono a Europol di accedere a informazioni importanti per garantire la sicurezza dei cittadini europei. Come già dimostrato da molti casi passati, il Brasile è un partner chiave per l'UE nella lotta contro varie minacce e proprio per consentire all'UE, tramite Europol, di essere più efficace contro il terrorismo e la criminalità organizzata, ho scelto di sostenere la Risoluzione.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Având în vedere că se apropie Jocurile Olimpice din Brazilia, care vor avea loc anul acesta, o cooperare strategică între Brazilia și Europol este absolut necesară.

Brazilia înregistrează o creștere sesizabilă a luptei împotriva crimei organizate, iar un schimb direct de informații bazat pe datele structurilor din Brazilia reprezintă o necesitate. Am votat pentru trecerea într-o nouă eră a luptei împotriva crimei organizate.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – Az Europolra vonatkozó jelenlegi tanácsi határozat értelmében az Európai Parlamenttel való konzultációt követően a Tanácsnak kell jóváhagynia a nemzetközi együttműködési megállapodások harmadik országokkal vagy nemzetközi szervezetekkel történő megkötését. Egy ilyen megállapodás operatív, stratégiai, technikai vagy minősített adatok cseréjére vonatkozhat.

Ez a javaslat a Brazilia és az Europol közötti stratégiai együttműködésről szóló megállapodás javasolt jóváhagyására vonatkozik. Az Europol szerint Brazilia növekvő szerepet játszik a szervezett bűnözés elleni küzdelemben. Továbbá a 2016-os olimpiai játékok során – mint más jelentős sportesemények esetében is – a bűncselekmények előreláthatóan növekedni fognak. Végezetül Brazilia a terrorizmus elleni küzdelem és a vagyonszisszaszerzés területén is különleges figyelmet érdemel.

Ezen fenti okok miatt a szavazatommal támogattam a Brazilia és az Europol közötti stratégiai együttműködési megállapodás megkötését, mivel ez segítené és megerősítené a szervezett bűnözés elleni küzdelmet, valamint hozzájárulna a nemzetközi bűnüldözési együttműködés megerősítéséhez.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Zwiększenie skuteczności działań w ramach zwalczania poważnej przestępczości oraz terroryzmu jest szczególnie istotne w dzisiejszych czasach. Dzięki usprawnianiu wymiany informacji między organami ścigania ograniczamy możliwości wykorzystywania luk prawnych przez przestępców. Wszelkie porozumienia w tym obszarze muszą być zawierane z poszanowaniem przepisów dotyczących ochrony danych, które są zawarte w nowym rozporządzeniu w sprawie Europolu.

W tekście sprawozdania wyrażona została zgoda Parlamentu na zawarcie porozumienia o współpracy pomiędzy Europolem a Brazylią w celu wspierania i zwiększania skuteczności działań i wzajemnej współpracy w ramach zapobiegania przestępczości zorganizowanej, terroryzmowi i innym formom poważnej przestępczości, które dotyczą co najmniej dwóch państw członkowskich, oraz zwalczania tych zjawisk.

Warunki porozumienia przewidują wymianę informacji i mogą obejmować wiedzę specjalistyczną, sprawozdania na temat ogólnej sytuacji, wyniki analiz strategicznych, informacje na temat procedur dochodzeniowych i metod zapobiegania przestępstwom, udział w działaniach szkoleniowych, a także udzielanie porad i wsparcia w konkretnych dochodzeniach.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Dans ce rapport de codécision, le Parlement européen donne son approbation à la conclusion d'un accord de coopération entre l'Office européen de police (Europol) et le Brésil. Afin d'accroître l'efficacité dans la prévention et la lutte contre les formes graves de criminalité, Europol a engagé la procédure pour la conclusion d'un accord qui implique l'échange d'informations, à l'exclusion des données personnelles. Considérant que le Brésil est de plus en plus efficace contre le crime organisé, l'immigration illégale, contre la drogue et d'autres activités liées à la cybercriminalité, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – Par mon vote, je soutiens la conclusion de l'accord de coopération stratégique dans le cadre de la lutte contre la grande criminalité et le terrorisme entre le Brésil et l'Office européen de police (Europol). L'Union européenne doit impérativement renforcer sa coopération avec des États tiers afin de pouvoir faire face aux défis actuels, notamment la lutte contre le terrorisme, la criminalité organisée et la traite d'êtres humains.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – La coopération stratégique avec le Brésil est censée aider à la lutte contre la criminalité organisée et renforcer l'action internationale en matière répressive. L'accord stratégique prévoit des échanges d'informations: expertise, comptes rendus généraux, résultats d'analyses stratégiques, informations sur les procédures d'enquêtes pénales et sur la prévention de la criminalité, formation, conseils et soutien dans des enquêtes pénales. Le texte ne comprend aucune disposition sur l'échange de données à caractère personnel. Néanmoins, refusant catégoriquement l'élaboration d'un droit pénal européen (Europol, Eurojust, Procureur européen, etc.), je me suis abstenue.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Подкрепям сътрудничеството между Европол и Бразилия, защото неговата цел е да се подобрят и засилят общите действия между тях в сферата на борбата с организираната престъпност, тероризма и други форми на сериозни престъпления, които засягат няколко държави членки. Условието на това споразумение включват обмен на информация по наказателни производства, по методите за борба и предотвратяване на престъпления и помощ при разследването на престъпления. Смятам, че сътрудничеството е важен фактор за справянето с предизвикателствата пред сигурността не само за ЕС и неговите страни членки, но и за целия свят.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O presente relatório diz respeito à proposta de aprovação de um acordo de cooperação estratégica entre a Europol e o Brasil. Um acordo estratégico desta natureza exclui o intercâmbio de dados pessoais. De acordo com a Europol, o Brasil assume uma relevância cada vez maior na luta contra a criminalidade organizada em domínios como o auxílio à imigração clandestina e o tráfico de seres humanos, os crimes relacionados com a droga e as fraudes ligadas aos cartões de crédito, bem como outras atividades relacionadas com a cibercriminalidade. Além disso, é de esperar que os Jogos Olímpicos de 2016, como acontece com qualquer outro grande evento desportivo, conduzam a um aumento das atividades criminosas.

Sou favorável à celebração do presente acordo de cooperação estratégica com o Brasil, uma vez que apoia e intensifica a luta contra a criminalidade organizada e contribuirá para uma maior cooperação internacional em prol da aplicação da lei.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Abstention: nous contestons l'évolution vers un droit pénal européen.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório diz respeito à proposta de aprovação de um acordo de cooperação estratégica entre a Europol e o Brasil. As informações partilhadas poderão envolver «conhecimentos especializados, relatórios gerais de situação, resultados de análises estratégicas, informações sobre processos de investigação penal, informações sobre métodos de prevenção da criminalidade, atividades de formação, prestação de aconselhamento e apoio em determinadas investigações penais». Esta troca de informação poderá envolver o intercâmbio de dados pessoais, embora o documento refira que «a questão da proteção de dados não é pertinente» num acordo estratégico desta natureza.

Acresce a esta questão, de importância capital, o facto de conceder à Europol, estrutura supranacional, fora do alcance e do controle democrático, a delegação de tarefas que só aos Estados competem. Entendemos que a Europol não deve sobrepor-se às polícias nacionais e às suas atividades, e defendemos a cooperação entre as estruturas de segurança interna dos vários países.

Desde a criação da Europol, a UE tem-lhe atribuído competências que atentam contra a soberania dos Estados. Defendemos um modelo assente na cooperação entre autoridades e estruturas nacionais e não na concentração de poder em estruturas supranacionais, fora do alcance e escrutínio dos Estados nacionais e dos respetivos povos.

Pelo exposto, o nosso voto contra.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore dell'accordo di cooperazione strategica tra Brasile e EUROPOL. In considerazione dei tempi difficili e complessi che l'Europa e la comunità internazionale nel complesso stanno attraversando, è necessario ora più che mai un efficace scambio di informazioni a livello globale. In particolare, il Brasile sta acquisendo un rilievo sempre maggiore nella lotta contro la criminalità organizzata e la tratta di esseri umani. Migliorando la condivisione delle informazioni tra le autorità giudiziarie si ridurranno le lacune e le carenze giuridiche da cui i criminali traggono vantaggio.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against because we have a new Europol Regulation concluded (which will be voted soon) where there is a new procedure for such cooperation agreements, and I do not see a need to rapidly conclude new cooperation agreements under the old (and less stringent) procedure.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Cieľom tohto návrhu je umožniť Európskemu policajnému úradu uzavrieť Dohodu o strategickej spolupráci medzi Brazíliou a Europolom, ktorá sa môže týkať výmeny operatívnych, strategických alebo technických či utajovaných informácií, s výnimkou osobných údajov.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto a favore della relazione per garantire una maggiore cooperazione tra Europol e Brasile nella lotta alla criminalità.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικώς*. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης A8-0070/2016 καθώς είναι σαφής η ανάγκη στρατηγικής συνεργασίας της EUROPOL με τρίτες χώρες, για την καταπολέμηση του οργανωμένου εγκλήματος και την επιβολή του διεθνούς δικαίου. Επιπλέον, η συμφωνία αυτή αποκλείει την ανταλλαγή δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα. Τέλος η Βραζιλία είναι πρωτοπόρος στην ανάκτηση κλεμμένων περιουσιακών στοιχείων και στην αντιμετώπιση της τρομοκρατίας.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The purpose of the proposal is to authorise the European Police Office (Europol) to conclude an Agreement on Strategic Cooperation between Brazil and Europol, which may concern the exchange of operational, strategic or technical, or classified information, excluding personal data.

I voted in favour of the Commission proposal.

Kinga Gál (PPE), *in writing*. – With today's vote we approve the conclusion of the agreement on strategic cooperation between Europol and Brazil. This agreement has the objective of supporting and strengthening action and mutual cooperation in preventing and combating organised crime, terrorism and other forms of serious crime, through the exchange of operational, strategic or technical information, including personal data and classified information. We support this agreement with Brazil, since it's an important contribution in the fight against international organised crime.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Jóváhagyom a Brazília és az Europol közötti stratégiai együttműködésről szóló megállapodásra szánt parlamenti álláspontot. Fontos ennek a stratégiai megállapodásnak a megkötése Brazíliával, mivel az ország jelentős szerepet játszik a szervezett bűnözés, emberkereskedelem, kábítószer-bűnözés és hitelkártyacsalás, illetve a számítástechnikai bűnözéssel kapcsolatos más tevékenységek – elleni küzdelemben. Azt sem felejtethjük el, hogy Rio de Janeiro a 2016-os olimpiai játékok házigazdája, emiatt a bűncselekmények előreláthatóan növekedni fognak.

Összességében az Europol és Brazília közötti stratégiai együttműködés segítené és megerősítené a szervezett bűnözés elleni küzdelmet, valamint hozzájárulna a nemzetközi bűnüldözési együttműködés megerősítéséhez.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del acuerdo teniendo presente la necesidad de mejorar la cooperación en materia de seguridad a nivel mundial. Este acuerdo estratégico excluye el intercambio de datos personales. Existen claras necesidades operativas para que Europol coopere con Brasil, ya que Brasil está adquiriendo un papel cada vez más relevante en la lucha contra la delincuencia organizada, como la inmigración ilegal y la trata de seres humanos, los delitos relacionados con las drogas y el fraude con tarjetas de crédito, así como otras actividades relacionadas con la ciberdelincuencia.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zum Abkommen zwischen Brasilien und Europol über strategische Kooperation gestimmt. Der Kampf gegen organisierte Kriminalität und Terrorismus darf nicht durch fehlende Kooperation behindert werden. Die Kooperation von Europol und Brasilien ist ein guter Ansatz.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Das Abkommen über strategische Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Europol ist ein wichtiger Schritt für die Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit in der Strafverfolgung und bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Die Eindämmung des organisierten Verbrechens in Brasilien ist international von großer Bedeutung.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque este acuerdo excluye el intercambio de datos personales hemos votado en contra ya que se ha desarrollado recientemente un nuevo marco normativo para Europol (pendiente de aprobación) que incluye un procedimiento para este tipo de acuerdos. No hay necesidad de aprobar con prisa acuerdos con la normativa antigua, menos restrictiva.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report as it authorises Europol (the European Police Office) to bring an Agreement on Strategic Cooperation with Brazil to a conclusion, which will aid the fight against international organised crime through the exchange of information, excluding personal data.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I abstained from the vote on this report. The information exchange does not include the exchange of personal data, which is one of the most crucial points when fighting organised crime, and especially terrorism.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφικώς*. – Όπως και με τις προηγούμενες συμφωνίες συνεργασίας της EUROPOL ψηφίσαμε κατά αφού ήδη υπάρχει ένας νέος κανονισμός της EUROPOL ο οποίος θα ψηφιστεί σύντομα και ως εκ τούτου θεωρήσαμε σωστό να περιμένουμε την καινούργια συμφωνία συνεργασίας, παρά να υπογράψουμε την υφιστάμενη (η οποία ολοκληρώθηκε στο πλαίσιο της παλιάς) η οποία εμπεριείχε λιγότερο αυστηρές διαδικασίες όσον αφορά την λειτουργία της EUROPOL.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this motion as it is a step towards improving the effectiveness of tackling serious crime.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – J'ai approuvé l'accord de coopération conclu entre l'agence Europol et les autorités brésiliennes en matière de prévention et de lutte contre la criminalité organisée, le terrorisme et d'autres formes graves de criminalité.

Cet accord exclut l'échange de données personnelles.

Les formes de terrorisme et de criminalité sont bien différentes de ce qu'elles étaient il y a vingt ans. Le renforcement de la coopération entre les autorités nationales avec l'agence Europol est essentiel pour mieux combattre ces nouvelles formes de criminalité qui ne se préoccupent pas des frontières étatiques.

Ian Hudghton (Verts/ALE), in writing. – The Council believes that Brazil has an important role to play in the fight against organised crime and we vote on this report on the very day the Brazilian congress has recommended an impeachment of that country's president. The Panama Papers have however revealed that we do not have to look quite so far to find political leaders embroiled in dubious business in Latin America. Senior figures in the UK Tory party have been implicated in shady dealings – and we should remember that impeachment is a tool available in European Member States too.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – The aim of this proposal is to authorise Europol to conclude an Agreement on Strategic Cooperation with Brazil. The agreement concerns the exchange of operational, strategic, technical or classified information. However, it is very important to mention that this excludes personal data.

Ivan Jakovčić (ALDE), napisan. – Pri glasovanju za nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o nacrtu provedbene odluke Vijeća kojom se Europskom policijskom uredu (Europolu) odobrava sklapanje Sporazuma o strateškoj suradnji između Savezne Republike Brazila i Europol bio sam SUZDRŽAN, zbog toga što je sporazum od strateške važnosti za obje strane i omogućuje razmjenu tehničkih, operativnih i povjerljivih informacija, te stoga trebamo biti posebno oprezni.

Brazil je pokazao pozitivne rezultate kada je riječ o borbi protiv organiziranog kriminala i krijumčarenja narkoticima, a to je posebno važno s obzirom da se 2016. godine Olimpijske igre održavaju upravo u Brazilu. Smatram da međunarodna suradnja u području sigurnosti treba biti dodatno osnažena i usavršena, a nedavni teroristički napadi potvrdili su upravo ovu činjenicu, te sam stoga bio suzdržan što je također stav ALDE grupe.

Jean-François Jalkh (ENF), par écrit. – La coopération stratégique avec le Brésil faciliterait et intensifierait la lutte contre la criminalité organisée et contribuerait à renforcer la coopération internationale en matière répressive.

Les termes de la coopération régie par l'accord stratégique prévoient des échanges d'informations qui peuvent comprendre l'expertise, les comptes rendus généraux, les résultats d'analyses stratégiques, les informations sur les procédures d'enquêtes pénales et les informations sur les méthodes de prévention de la criminalité, la participation à des activités de formation, ainsi que la fourniture de conseils et de soutien dans des enquêtes pénales particulières.

L'accord stratégique ne comporte aucune disposition sur l'échange de données à caractère personnel. Nous ne voterons donc pas contre cette proposition. La demande de conclure des accords avec des pays tiers émane souvent d'États membres. Toutefois, nous contestons l'évolution vers un droit pénal européen (Europol, Eurojust, procureur européen, etc.). J'ai donc décidé de m'abstenir sur ce vote.

Marc Joulaud (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du rapport Moraes relatif à l'accord sur la coopération stratégique entre le Brésil et Europol. Comme le prévoit son mandat, Europol peut conclure des accords avec des pays tiers sur la prévention et la lutte contre la criminalité organisée, le terrorisme et d'autres formes graves de criminalité. Afin d'accroître l'efficacité dans cet objectif, Europol a engagé la procédure de conclusion d'un accord de coopération stratégique avec le Brésil. J'ai donc approuvé cette proposition législative, car celle-ci contribuerait à renforcer la coopération internationale et intensifierait la lutte contre la criminalité organisée.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), par écrit. – J'ai voté pour ce rapport qui vise à faciliter et à intensifier la lutte contre la criminalité organisée entre l'UE et le Brésil. Concrètement, cet accord va permettre des échanges d'informations entre Europol et Brasília concernant la lutte contre la criminalité organisée, le trafic ou le terrorisme. Dans la perspective des Jeux olympiques de 2016, qui risquent de s'accompagner d'une poussée des activités criminelles, il est crucial de coopérer avec le Brésil pour assurer le maximum de sécurité lors de cet événement, notamment pour les touristes européens.

Afzal Khan (S&D), in writing. – I supported the strategic cooperation agreement with Brazil, as it will aid and reinforce the fight against organised crime and will contribute to enhancing international law enforcement cooperation.

Béla Kovács (NI), *írásban*. – A 2016. évi nyári olimpiai játékok rendezője Brazília lesz augusztus hónapban. Korábban soha nem rendeztek dél-amerikai városban olimpiát. Napjainkban a nemzetközi terrorizmus nagyon komoly kihívást jelent minden ország számára. Ennek alábecsülése olyan sajnálatos következményekhez vezethet, mint amilyeneket a belga hatóságok hanyagsága eredményezett.

Nézetem szerint már régebben meg kellett volna erősíteni ezt az együttműködést, remélem, még most sem késő.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – There is no doubt that we are living in a very globalised and developed world. But today's world is not peaceful and secure. Because of increasing globalisation, the world is facing security threats and challenges that are different in scale and sophistication. In light of this, it is important to note that today's global security threats and challenges such as organised crime, terrorism, cyber-attacks, credit card fraud, human and drug trafficking cannot be resolved by independent state, organisation or specific sector policy. Therefore, we need more ambitious, more coordinated and more holistic approaches to solve them. In this context, strategic cooperation agreement between Brazil and Europol can be regarded as a big step forward in fight against organised crime, illegal trafficking, cybercrime, terrorism and etc. In addition, it is also important to note that security cooperation between EU and Brazil is urgent since upcoming 2016 Olympic Games in Brazil are expected to increase criminal activities in the state. In this sense, security cooperation between Europol and Brazil will ensure safety for athletes, delegations, tourists and guests.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Manifesto il mio sostegno alla proposta di concludere l'accordo di cooperazione strategica fra Europol e il Brasile per prevenire e combattere eventuali forme di terrorismo e/o crimine organizzato. L'accordo include lo scambio d'informazioni utili per la prevenzione dei suddetti crimini, e implica la formazione di un sistema di consulenza e sostegno continuo.

Data la tensione creata in Europa a seguito dei diversi attacchi terroristici che hanno sconvolto alcune delle maggiori capitali europee, ritengo essenziale fortificare gli accordi con paesi esteri, così creando una maggiore sicurezza fra i confini.

La nostra priorità deve essere la sicurezza dei nostri cittadini, e tutto ciò che riguarda cooperazione e scambio di informazioni non può che essere ben accolto.

Gabrielius Landsbergis (PPE), *raštu*. – Strateginis Europolo bendradarbiavimas su Brazilijos teisėsauga yra sudaromas siekiant stiprinti kovą su tarptautiniu organizuotu nusikalstamumu, prekyba žmonėmis, narkotinėmis medžiagomis ir tarptautiniais finansiniais bei kibernetiniais nusikaltimais. Tokio pobūdžio nusikaltimai nepripažįsta valstybių sienų, o nusikalstamos grupuotės naudojami būtent tuo, kad tarptautinis bendradarbiavimas šioje srityje nėra pakankamas. Todėl trečiųjų šalių, su kuriomis sudaromi tokie susitarimai, tinklas turėtų būti plečiamas.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenue sur le rapport relatif à l'accord sur la coopération stratégique entre le Brésil et Europol dans le domaine de la criminalité organisée. Selon Europol, le poids du Brésil augmente continuellement dans la lutte contre la criminalité organisée et, notamment l'aide à l'immigration illégale et la traite des êtres humains, la criminalité liée à la drogue et les escroqueries à la carte de crédit, ainsi que d'autres activités liées à la cybercriminalité et au terrorisme. L'accord stratégique ne comporte pas de dispositions sur l'échange de données à caractère personnel. Je ne m'y oppose donc pas. La demande de conclure des accords avec des pays tiers émanent souvent d'États membres. Toutefois, je conteste l'évolution vers un droit pénal européen (Europol, Eurojust, procureur européen, etc.).

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur cet accord entre Europol et le Brésil, car il s'inscrit dans le cadre du développement d'un droit pénal européen, que je conteste.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – La proposition soumise au vote veut établir une coopération stratégique entre le Brésil et Europol. Effectivement, le Brésil a acquis une place importante dans la lutte contre la criminalité organisée, la criminalité liée à la drogue et les escroqueries à la carte de crédit, la cybercriminalité... En outre, suite aux nombreux événements sportifs qu'il a accueillis et va accueillir (Coupe du monde 2014, Jeux olympiques de 2016), le pays a renforcé sa compétence en matière de lutte contre le terrorisme. De ce fait, les termes de la coopération entre le Brésil et Europol englobent les comptes rendus généraux, les résultats d'analyse stratégique, les informations sur les procédures pénales, les méthodes de prévention de la criminalité et bien d'autres. Bien que les mesures proposées n'incluent pas l'échange de données à caractère personnel, elles sont établies par un droit pénal européen à la dérive, raison pour laquelle je me suis abstenu.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – A pesar de que este acuerdo entre las autoridades brasileñas y la agencia Europol excluye los datos de carácter personal, este acuerdo permitirá el intercambio de información respecto a casos abiertos por la policía. Uno de los supuestos sobre los que se pretende intercambiar información es sobre las actividades migratorias, por lo que nos oponemos a este acuerdo al considerar la migración un delito contra el que luchar. Además, estamos en contra del aumento de la capacidad de trabajo autónoma de Europol, al ser una agencia que no está sometida al control democrático de ninguna institución electa.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Apoyo la aprobación de este acuerdo de cooperación, donde el Consejo previa consulta del Parlamento Europeo, fomenta el intercambio de información y de datos personales con Brasil para mejorar la cooperación estratégica entre este último país y Europol.

Apoyo este acuerdo ya que fomenta del mismo modo, el intercambio de conocimientos especializados, resultados, análisis estratégicos e información sobre métodos de prevención de delitos. Promueve las actividades de formación y el asesoramiento entre ambos y presta apoyo en diferentes investigaciones penales.

La importancia de este acuerdo radica, en el papel relevante que Brasil está adquiriendo en la lucha contra la delincuencia organizada, el terrorismo y la recuperación de datos.

Teniendo en cuenta las consideraciones expuestas anteriormente y ya que la cooperación con Brasil contribuirá a la lucha contra la delincuencia, reforzándola y estableciendo un lazo más estrecho a nivel internacional, doy mi voto favorablemente para su aprobación.

Petr Mach (EFDD), *písomně*. – Hlasoval jsem proti. Europol je úřad, který nepomáhá bezpečnosti, znamená plýtvání penězi daňových poplatníků. Dohoda s Brazílií se netýká výměny osobních dat, ale všelijakých školení a výměny analýz, které bezpečnosti v Evropě ani v Brazílii nepomohou. Když budou členské státy chtít, samy si můžou dohodnout s Brazílií výměnu policejních informací.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Vijeće za Europol u konzultaciji s Europskim parlamentom odlučuje o sklapanju strateških sporazuma o međunarodnoj suradnji s trećim zemljama ili organizacijama. Sporazum o strateškoj suradnji između Brazila i Europa ima za cilj suzbijanje organiziranog kriminala, trgovine ljudima i ostalih kriminalnih aktivnosti.

Prema najnovijem izvještaju Europa, Brazil je ključna država s kojom bi se Sporazum trebao potpisati. Trenutni vremenski okvir potpisivanja poklapa se s održavanjem Olimpijskih igara 2016. kad se očekuje veća stopa kriminalnih aktivnosti. Podržala sam Izvješće o sklapanju Sporazuma između Europa i Brazila, jer se s tim omogućuje doprinos boljoj međunarodnoj sigurnosti i smanjenju kriminaliteta.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Kā tas jau bijis dažas reizes iepriekšējos mēnešos, šodien notika balsošana par Eiropa stratēģiskās sadarbības nolīguma noslēgšanu ar trešo valsti — šoreiz ar Brazīlijas Federatīvo Republiku.

Konkrēti šeit svarīgu lomu ieņem tas, ka drīz notiks vasaras olimpiskās spēles — tieši Brazīlijā —, kas vienmēr intensificē dažāda veida noziedznieku aktivitātes. Ārpus tām būs iespējams sekmēt aktīvāku un rezultatīvāku nelegālās imigrācijas, cilvēku tirdzniecības, ar narkotikām saistīto noziedzumu un krāpšanas ar kredītkartēm, kā arī citu ar kibernetizāciju saistītu darbību apkarošanu. Arī pretterorisma aktivitātes ieņem svarīgu lomu sadarbībā ar Brazīlijā.

Ņemot vērā to, ka šis nolīgums palīdzēs efektīvāk cīnīties ar organizēto noziedzību, kā arī ievērojami pastiprināt starptautisko tiesībsardzības struktūru sadarbību, nav iespējams iedomāties kaut vienu iemeslu, kas neļautu atbalstīt Padomes nolīguma priekšlikumu.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Brazília patrí ku krajinám s najväčšou kriminalitou na svete. Pritom podstatná časť kriminality má pôvod v oblasti obchodu s drogami. Zvyšuje sa počítačová kriminalita, bankové lúpeže a podvody s platobnými kartami. Z predmetnej strategickej dohody je vylúčená výmena osobných údajov, dohoda sa obmedzuje na výmenu odborných znalostí, situačných správ, strategických analýz a odborného poradenstva. V súvislosti s tohtoročnými olympijskými hrami, ktorých hlavným mestom sa stalo práve Rio de Janeiro, sa zvyšuje úloha dohody aj v boji proti terorizmu a možným teroristickým ohrozeniam a útokom.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με το σχέδιο εκτελεστικής απόφασης του Συμβουλίου όσον αφορά την έγκριση της σύναψης από την Ευρωπαϊκή Αστυνομική Υπηρεσία (Ευρωπόλ) της συμφωνίας για τη στρατηγική συνεργασία μεταξύ της Ομοσπονδιακής Δημοκρατίας της Βραζιλίας και της Ευρωπόλ, διότι είναι επαρκώς τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce texte.

Cette initiative est, en principe, positive, étant donné le poids du Brésil dans la criminalité organisée mondiale (cette question sera sur le devant de la scène à l'occasion des Jeux olympiques de 2016).

Néanmoins, nous contestons la vacuité de ce texte qui se limite à un échange d'informations à caractère général. Aucun échange de données à caractère personnel n'est prévu.

Ce type d'accord de première importance doit rester du ressort des États souverains, et nous contestons toute institution d'un droit pénal européen.

David Martin (S&D), *in writing*. – I supported this proposal for a new cooperation agreement between the European Police Office (Europol) and Brazil to crack down on organised crime and terrorism. Europol says that Brazil is increasingly relevant in the fight against organised crime, including illegal immigration and trafficking in human beings. It also has an eye on the 2016 Olympic Games, which, like other major sports events, could create opportunities for increased criminal activity.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – La relazione sull'Accordo sulla cooperazione strategica tra il Brasile ed Europol vede il mio voto a favore. Questo accordo di cooperazione strategica tra Europol e il Brasile esclude uno scambio di dati personali, ma include conoscenze specialistiche, rapporti generali di situazione, risultati di analisi strategiche, informazioni su indagini penali ed altro.

Dal momento che il Brasile sta acquisendo un rilievo in crescita costante nella lotta al crimine organizzato e ad attività come l'immigrazione illegale e la tratta di esseri umani, anche per questi motivi sono a favore.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Il Brasile è un partner particolarmente importante nella lotta contro la criminalità organizzata, così ho sostenuto la risoluzione Moraes al fine di ampliare la cooperazione di Europol con lo Stato sud-americano. Visti i prossimi eventi internazionali che si svolgeranno in Brasile, dovremmo lavorare insieme per garantire la sicurezza su entrambi i lati dell'Atlantico.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Mi apoyo al informe que da el visto bueno de esta Cámara a la celebración de un acuerdo de cooperación estratégica con Brasil. Estoy seguro de que contribuirá a la lucha contra la delincuencia organizada, reforzándola, así como a estrechar la cooperación policial a escala internacional.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), γραπτώς. – Απαραίτητη προϋπόθεση για τη σύναψη συμφωνιών διεθνούς συνεργασίας με τρίτα κράτη ή διεθνείς οργανισμούς αποτελεί η έγκριση του Συμβουλίου, μετά από διαβούλευση με το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο.

Μια κατηγορία των συμφωνιών αυτών, είναι οι συμφωνίες επιχειρησιακής συνεργασίας, οι οποίες όμως συχνά περιλαμβάνουν το επίμαχο θέμα της ανταλλαγής προσωπικών δεδομένων. Η παρούσα πρόταση για σύναψη στρατηγικής συμφωνίας μεταξύ της Ευρωπόλ και της Βραζιλίας είναι, κατά την γνώμη μου επιθυμητή, επειδή καταρχήν δεν επιτρέπει την ανταλλαγή προσωπικών δεδομένων, αλλά μόνο εξειδικευμένου υλικού όπως εκθέσεις, στρατηγικές αναλύσεις και μεθόδους πρόληψης της εγκληματικότητας.

Θα ήθελα να υποστηρίξω το συγκεκριμένο ψήφισμα λαμβάνοντας υπόψη τη θέση της Ευρωπόλ για την αυξανόμενη σημασία της Βραζιλίας ως προς την καταπολέμηση του οργανωμένου εγκλήματος (εμπορία ανθρώπων, ναρκωτικά, ηλεκτρονικό έγκλημα, κ.α.), αλλά και της τρομοκρατίας.

Ενισχυτικό επιχείρημα υπέρ της σύναψης της συμφωνίας για στρατηγική συνεργασία με την Βραζιλία είναι και η επερχόμενη διοργάνωση των Ολυμπιακών Αγώνων, αφού σε τέτοιες αθλητικές οργανώσεις παρατηρείται αύξηση της εγκληματικότητας.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Le rapport porte sur l'approbation d'un accord de coopération stratégique entre Europol, c'est-à-dire l'Office européen de police, qui récolte arbitrairement des données personnelles en Europe et peut refuser de les communiquer aux citoyens concernés qui les lui réclament, et le Brésil. Il convient de s'assurer que les pays avec lesquels l'Union européenne conclut des accords de coopération policière offrent toutes les garanties de respect des libertés. À la suite des scandales d'espionnage à grande échelle, par la NSA et par les autorités allemandes, des gouvernements et des institutions européennes, nous ne sommes plus en mesure d'apporter ces garanties du côté européen. Enfin, on peut s'interroger sur cet empressement à conclure des accords de coopération entre Europol et des pays tiers, alors même qu'une nouvelle réglementation Europol est en cours de discussion, et qu'elle introduit de nouvelles procédures, plus contraignantes, pour ce type d'accords. On prend les devants? Je vote contre ce texte.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Cette coopération – portant notamment sur l'échange d'informations — est intéressante dans une perspective de lutte contre la criminalité. Le Brésil y a tout intérêt au vu de sa situation, notamment pour l'organisation des Jeux olympiques d'été. Il n'est pas stipulé qu'il puisse y avoir des échanges de données à caractère personnel. Cependant, je m'oppose à l'emprise croissante du droit pénal européen.

En conséquence, je me suis abstenue.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Apresentei o meu voto favorável ao Acordo de Cooperação Estratégica entre o Brasil e a Europol. É extremamente importante reforçar a luta contra o terrorismo e a criminalidade organizada. De acordo com a Europol, o Brasil assume uma relevância cada vez maior na luta contra a criminalidade organizada em domínios como o auxílio à imigração clandestina e o tráfico de seres humanos, os crimes relacionados com a droga e as fraudes ligadas aos cartões de crédito, bem como outras atividades relacionadas com a cibercriminalidade. As trocas de informação entre a Europol e as autoridades brasileiras são fundamentais. As mesmas podem incluir conhecimentos especializados, relatórios gerais de situação, resultados de análises estratégicas, informações sobre processos de investigação penal, informações sobre métodos de prevenção da criminalidade, atividades de formação, prestação de aconselhamento e apoio em determinadas investigações penais.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this report for increased cooperation between Brazil and Europol. By exchanging strategic information both Brazilian and European authorities can more effectively fight organised crime, tackle fraud and combat trafficking in human beings and illegal drugs.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Le Parlement a été consulté sur le futur accord international instituant une coopération opérationnelle et stratégique entre Europol et le Brésil. Cet accord a été voté avant le vote sur le futur règlement Europol, lequel offrira davantage de prérogatives au Parlement européen et garantira de meilleures sauvegardes notamment en matière de protection des données à caractère personnel. Bien que totalement favorable à la coopération entre Europol et le Brésil, j'ai tenu à envoyer un signal clair et à défendre le rôle du Parlement sur des sujets aussi essentiels que la coopération en matière de lutte contre la criminalité et les trafics. À cette fin, je me suis abstenu sur le vote final.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Europol je v rámci svojich právomocí oprávněný uzavírat mezinárodní dohody s třetími krajinami a mezinárodními organizacemi v oblasti výměny informací či utajovaných skutečností. V zájmu dodržání legislativního postupu EÚ uzavření těchto dohod podléhá souhlasu Rady a konzultací s Evropským parlamentem. Brazílie je jedním z strategických partnerů Únie už od roku 2007 a naša spolupráce pokrývá množství oblastí: hospodářský růst, spolupráce v klíčových zahraničnopolitických otázkách, společné čelení globálním výzvám, ako je dodržovanie ľudských práv, klimatické zmeny či boj proti chudobe. Významnou oblasťou prehlbenej spolupráce je tiež boj proti terorizmu a organizovanému zločinu. Brazília disponuje dlhodobými skúsenosťami v boji proti kriminalite, organizovanému zločinu, obchodu s drogami, ktoré budú podrobené prísnemu testu počas prípravy tohtoročných letných olympijských hier. V posilnenej spolupráci medzi Europolom a Brazíliou v otázkach vnútra a bezpečnosti vidím šancu pre obe strany na výmenu najlepších postupov a metód používaných pri vyšetrovaní trestnej činnosti a v neposlednom rade informácií, ktoré môžu významne prispieť k odhaľovaniu páchatel'ov. Pre zachovanie bezpečnosti našich občanov je dôležité, že osobné údaje budú z takejto výmeny vyňaté. Predkladanej správe vyjadrujem podporu a hlasujem za jej prijatie.

Marlene Mizzi (S&D), in writing. – I have voted in favour of the report, which aims to authorise the European Police Office (Europol) to conclude an Agreement on Strategic Cooperation between Brazil and Europol, which may concern the exchange of operational, strategic or technical, or classified information, excluding personal data.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – A Tanács határozattervezetet fogadott el, amely jóváhagyná a Brazil Szövetségi Köztársaság és az Európai Rendőrségi Hivatal (Europol) közötti stratégiai együttműködésről szóló megállapodás Europol általi megkötését. A Tanácsnak jóváhagyás előtt konzultálnia kell a Parlamenttel.

A stratégiai megállapodás kizárja a személyes adatok cseréjét, adatvédelmi probléma tehát nem merül fel. Az Europol szerint Brazília növekvő szerepet játszik a szervezett bűnözés elleni küzdelemben, és különleges figyelmet érdemel a terrorizmus elleni küzdelem és a vagyonvisszaszerzés területén is. Az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság jelentésében azt javasolja a Parlamentnek, hogy a szervezett bűnözés elleni küzdelem, valamint a nemzetközi bűnüldözési együttműködés megerősítése érdekében támogassa a Tanács határozattervezetét. Ennek megfelelően szavaztam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – La coopération stratégique entre le Brésil et Europol faciliterait et intensifierait la lutte contre la criminalité organisée et contribuerait à renforcer la coopération internationale en matière répressive. Selon Europol, le poids du Brésil augmente continuellement dans la lutte contre la criminalité organisée, notamment l'aide à l'immigration illégale et la traite des êtres humains, la drogue et les escroqueries à la carte de crédit, ainsi que d'autres activités liées à la cybercriminalité. L'accord stratégique ne comporte aucune disposition sur l'échange de données à caractère personnel. Nous ne voterons donc pas contre cette proposition, d'autant que la demande de conclure des accords avec des pays tiers émane souvent d'États membres. Toutefois, nous contestons l'évolution vers un droit pénal européen (Europol, Eurojust, procureur européen, etc.), en conséquence de quoi nous nous abstenons sur ce texte.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – O presente documento é referente à proposta de aprovação de um acordo de cooperação estratégica entre a Europol e o Brasil. As informações trocadas ao abrigo deste acordo incluem conhecimentos especializados, relatórios gerais de situação, resultados de análises estratégicas, informações sobre processos de investigação penal, informações sobre métodos de prevenção da criminalidade, atividades de formação, prestação de aconselhamento e apoio em determinadas investigações penais.

Defendo a celebração do presente acordo de cooperação estratégica com o Brasil, uma vez que apoia e fomenta a luta contra a criminalidade organizada, em domínios como o auxílio à imigração clandestina e o tráfico de seres humanos, os crimes relacionados com a droga e as fraudes ligadas aos cartões de crédito, bem como outras atividades relacionadas com a cibercriminalidade.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport relatif à l'accord sur la coopération stratégique entre le Brésil et Europol. Cet accord renforce la coopération entre Europol et les autorités brésiliennes en matière de prévention et de lutte contre la criminalité organisée, le terrorisme et d'autres formes graves de criminalité.

Renaud Muselier (PPE), par écrit. – Au vu des tragiques événements survenus sur le territoire européen, et de la multiplication des attentats et actes criminels au sein d'autres États, la lutte contre le terrorisme, la criminalité organisée et les formes de crimes graves est essentielle. Nous avons le devoir de faciliter la tâche des instances européennes qui, par leur travail, garantissent la sécurité des citoyens européens et non européens. À ce titre, la conclusion d'un accord de coopération stratégique entre Europol, d'une part, et le Brésil, d'autre part, permettra l'échange d'informations, tout en excluant l'échange de données à caractère personnel. J'ai donc évidemment voté en faveur de la conclusion de cet accord.

Alessandra Mussolini (PPE), per iscritto. – Ho votato a favore della relazione che prevede l'accordo sulla cooperazione strategica tra il Brasile ed Europol in quanto credo possa rappresentare un sostegno alla lotta contro la criminalità organizzata e a rafforzare la cooperazione internazionale in materia di applicazione della legge. Tale accordo strategico esclude lo scambio di dati personali, pertanto la questione della protezione dei dati non è rilevante in questo caso.

Le informazioni scambiate potrebbero includere conoscenze specialistiche, rapporti generali di situazione, risultati di analisi strategiche, informazioni sulle procedure delle indagini penali, informazioni sui metodi di prevenzione della criminalità, nonché la fornitura di consulenza e sostegno nell'ambito di singole indagini penali.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Az Europol legfontosabb feladata a biztonság fenntartása egész Európa területén. Ennek megvalósításához elengedhetetlen az együttműködés nemcsak az uniós tagállamok között, de az érintett harmadik országokkal egyaránt. Mivel úgy gondolom, hogy Brazília több szempontból is fontos stratégiai partnerként szolgálhat az Európai Unió számára, az együttműködési megállapodás jóváhagyása mellett szavaztam.

Nem szabad például elfeledkeznünk a közelgő olimpiai játékokról, melyek megrendezésére a 2016-os év során éppen Braziliában kerül majd sor, és ahova rend szerint számos európai állampolgár látogat el. Az együttműködési megállapodásnak köszönhetően a hatóságok képesek lesznek jobban felkészülni azokra a biztonsági kihívásokra, amelyek egy ilyen esemény során merülhetnek fel.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – International cooperation agreements with third states or international organisations are approved by the Council after having consulted the European Parliament. I have voted for this report regarding the strategic cooperation agreement with Brazil that will aid and reinforce the fight against organised crime and would contribute to enhancing international law enforcement cooperation.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Prezenta propunere se referă la aprobarea încheierii de către Oficiul European de Poliție (Europol) a Acordului privind cooperarea strategică dintre Republica Federativă a Braziliei și Europol.

Informațiile schimbate ar putea include cunoștințe de specialitate, rapoarte privind situația generală, rezultatele analizei strategice, informații cu privire la procedurile de urmărire penală, informații cu privire la metodele de prevenire a infracționalității, activități de formare, precum și furnizarea de consultanță și sprijin în cadrul anchetelor penale individuale. Un astfel de acord strategic exclude schimbul de date cu caracter personal, astfel încât problema protecției datelor nu este relevantă în acest caz.

Sprijinim încheierea acestui acord de cooperare strategică cu Brazilia, deoarece ar ajuta și consolida lupta împotriva crimei organizate și ar contribui la consolidarea cooperării internaționale în aplicarea legii.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport deoarece consider cooperarea la nivel mondial și intensificarea acțiunilor între state și organizațiile internaționale, cu scopul luptei împotriva crimei organizate, ca fiind obiective de maximă importanță pentru Uniunea Europeană și partenerii săi.

Evenimentele din ultimii ani ne-au demonstrat că deficiențele de comunicare între structurile însărcinate cu siguranța noastră au condus la pierderea a mii de vieți omenești. Astfel, raportul adoptat astăzi aprobă cooperarea strategică dintre Brazilia și Europol, cooperare care intensifică schimbul de informații operaționale, strategice, tehnice sau clasificate, cu scopul prevenirii și combaterii criminalității, creând de asemenea cadrul unei colaborări în lupta ce o duc din ce în ce mai multe state cu fenomenul terorismului.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Bei diesem Bericht habe ich mich meiner Stimme enthalten, da es sich um eine rein strategische Zusammenarbeit handeln soll und keinen Datenaustausch.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto positivo in merito alla proposta del relatore Claude Morales, in quanto ritengo che la conclusione di un accordo di cooperazione strategica tra Europol e il Brasile possa consentire un utile scambio di informazioni tra le due parti su temi delicati, quali la lotta alla criminalità organizzata, all'immigrazione illegale e al traffico di esseri umani.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – In these times of turmoil and increased threat of terrorism attacks in Europe, we should use all means to strengthen our capacities to cope with the threats. Brazil is increasingly relevant in the fight against organised crime, including illegal immigration and trafficking in human beings. An agreement between Europol and Brazil, especially months before the 2016 Olympic Games, is important for the enable the exchange of specialist knowledge, information as well as advice and support related to criminal investigations. Hence, I voted in favour of the report.

Marijana Petir (PPE), *napisan.* – Sporazumi s trećim zemljama, poput ovog sporazuma s Brazilom, mogu obuhvaćati razmjenu operativnih, strateških, tehničkih ili povjerljivih informacija. Prema navodima Europol, Brazil je sve važniji u borbi protiv organiziranog kriminala poput potpomognute nezakonite imigracije i trgovine ljudima, kaznenih djela povezanih s drogom i prijevarama povezanih s kreditnim karticama, kao i drugih aktivnosti povezanih s kiberkriminalitetom.

Nadalje, kako se očekuje da će Olimpijske igre 2016. dovesti do povećanja kriminalnih aktivnosti, zbog sigurnosti svih sportaša i gostiju nužno je već sada poduzeti korake te ovim bilateralnim sporazumom podići postojeću razinu sigurnosti. Sporazum o operativnoj suradnji isključuje razmjenu osobnih podataka, stoga pitanje zaštite podataka u ovom slučaju nije relevantno. S obzirom da postoji jasna operativna potreba za suradnjom Europol s Brazilom, podržala sam usvajanje ovoga sporazuma.

Florian Philippot (ENF), *par écrit.* – Selon Europol, le poids du Brésil augmente continuellement dans la lutte contre la criminalité organisée, notamment l'aide à l'immigration illégale et la traite des êtres humains, la criminalité liée à la drogue et les escroqueries à la carte de crédit, ainsi que d'autres activités liées à la cybercriminalité. Par ailleurs, les Jeux olympiques de 2016, comme tous les autres grands événements sportifs, s'accompagneront certainement d'une poussée des activités criminelles. Enfin, le Brésil revêt un intérêt particulier dans le domaine de la lutte contre le terrorisme et du recouvrement des avoirs. Les termes de la coopération régie par l'accord stratégique prévoient des échanges d'informations qui peuvent comprendre l'expertise, les comptes rendus généraux, les résultats d'analyses stratégiques, les informations sur les procédures d'enquêtes pénales et les informations sur les méthodes de prévention de la criminalité, la participation à des activités de formation, ainsi que la fourniture de conseils et de soutien dans des enquêtes pénales particulières. L'accord stratégique ne comporte aucune disposition sur l'échange de données à caractère personnel, ce que je trouve particulièrement positif. Dans ces conditions, parce que je conteste sur le principe l'évolution vers un droit pénal européen, je préfère m'abstenir.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Postoji jasna operativna potreba za suradnjom Europol s Brazilom. Prema navodima Europol, Brazil je sve važniji u borbi protiv organiziranog kriminala, poput potpomognute nezakonite imigracije i trgovine ljudima, kaznenih djela povezanih s drogom i prijevarama povezanih s kreditnim karticama, kao i drugih aktivnosti povezanih s kiberkriminalitetom.

Nadalje, očekuje se da će Olimpijske igre 2016. dovesti do povećanja kriminalnih aktivnosti, što vrijedi i za sva ostala velika sportska događanja. Naposljetku, Brazil je također zemlja od posebnog interesa u području borbe protiv terorizma i povrata imovine. Podupirem potpisivanje sporazuma o strateškoj suradnji.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – Este relatório diz respeito à proposta de aprovação de um acordo de cooperação estratégica entre o Brasil e a EUROPOL. As informações partilhadas poderão envolver «conhecimentos especializados, relatórios gerais de situação, resultados de análises estratégicas, informações sobre processos de investigação penal, informações sobre métodos de prevenção da criminalidade, atividades de formação, prestação de aconselhamento e apoio em determinadas investigações penais». À partida, a troca de informação não envolverá o intercâmbio de dados pessoais.

O elemento político mais relevante é o facto de se conceder à EUROPOL, estrutura supranacional, fora do alcance e de qualquer controle democrático, a delegação de tarefas que deveriam ser competência exclusiva dos Estados.

À semelhança de outras agências da UE, a EUROPOL é uma estrutura criada numa lógica de federalização deste processo de integração capitalista, e que prossegue as suas políticas securitárias. Desde a sua criação, o âmbito das suas competências tem vindo a amplificar-se, atentando contra a soberania dos Estados e as liberdades e garantias individuais dos cidadãos.

Pelo exposto o voto contra.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržao sam izvješće kolege Claudea Moraes o strateškoj suradnji između Brazila i Europol. Brazil je zemlja od posebnog interesa u području borbe protiv terorizma i povrata imovine. Istovremeno je i vrlo bitna u borbi protiv organiziranog kriminala, poput potpomognute nezakonite imigracije i trgovine ljudima, kaznenih djela povezanih s drogom i prijevarama povezanih s kreditnim karticama, kao i drugih aktivnosti povezanih s kiberkriminalitetom.

Smatram da bi se ovim sporazumom mogla povećati učinkovitost u sprječavanju i borbi protiv teških oblika kriminala te ojačati međunarodna suradnja u pogledu kaznenog progona.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Podporuji návrh na schválení strategické dohody o spolupráci mezi Europol a Brazílií, neboť má dobrý potenciál vést k posílení role EU v boji proti organizovanému zločinu. Zároveň tato dohoda nepředstavuje hrozbu pro ochranu osobních údajů, jelikož jejich výměnu vylučuje.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Secondo la decisione 2009/371/GAI del Consiglio, spetta a quest'ultimo approvare la stipula di accordi internazionali di cooperazione tra l'agenzia Europol e paesi terzi o organizzazioni internazionali, dopo aver consultato il Parlamento europeo. La proposta in esame riguarda la proposta di approvazione della conclusione di un accordo di cooperazione strategica tra Europol e il Brasile. Tale accordo strategico esclude lo scambio di dati personali. Pertanto la questione della protezione dei dati non è rilevante in questo caso.

Secondo Europol, il Brasile sta acquisendo un'importanza sempre maggiore nella lotta contro la criminalità organizzata dato che il paese Sudamericano sta diventando uno snodo sempre più importante per i reati finanziari ed economici. Inoltre, come per ogni altro grande evento sportivo, per i Giochi olimpici del 2016 si prevede un aumento delle attività criminali.

Ho votato a favore di questa relazione perché ritengo che una cooperazione tra l'Ue e Il Brasile possa rappresentare un sostegno concreto alla lotta internazionale contro la frode finanziaria e a rafforzare la cooperazione per quanto riguarda le indagini in ambito penale.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai approuvé l'accord de coopération conclu entre Europol (Office européen de police, créé en 1995) et les autorités du Brésil en matière de prévention et de lutte contre la criminalité organisée mais aussi de terrorisme. Cette lutte contre le mal n'a pas de frontières et doit être de tous les instants. Dans ce sens, coopérer avec nos partenaires, même au-delà des frontières de l'UE, est une priorité. À noter enfin que cet accord exclut l'échange de données personnelles.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – De acordo com a Europol, o Brasil assume uma relevância cada vez maior na luta contra a criminalidade organizada em domínios como o auxílio à imigração clandestina e o tráfico de seres humanos, crimes relacionados com a droga e fraudes ligadas aos cartões de crédito, bem como outras atividades relacionadas com a cibercriminalidade.

Aprovei favoravelmente este relatório que estabelece um acordo entre a Europol e o Brasil no apelo à luta contra a criminalidade organizada, pretendendo contribuir para uma maior cooperação internacional em prol da aplicação da lei. As informações trocadas neste acordo serão relacionadas com conhecimentos especializados, relatórios gerais de situação, resultados de análises estratégicas, informações sobre processos de investigação penal, informações sobre métodos de prevenção da criminalidade, atividades de formação, prestação de aconselhamento e apoio em determinadas investigações penais.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Autoriza a Europol a concluir o acordo de cooperação estratégica com o Brasil, de forma a reforçar a luta contra o crime organizado e aumentar o reforço da cooperação internacional na aplicação da lei.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de la aprobación del acuerdo de cooperación estratégica entre Europol y Brasil, acuerdo que pretende mejorar la cooperación judicial en la lucha contra la delincuencia grave, en particular la delincuencia organizada, la inmigración ilegal y la trata de seres humanos, los delitos relacionados con las drogas y el fraude con tarjetas de crédito, así como otras actividades relacionadas con la cibercriminalidad, y la lucha contra el terrorismo.

Del ámbito del acuerdo se ha excluido el intercambio de datos personales, por lo que la cuestión de la protección de datos no es pertinente en este caso. La información intercambiada podría comprender conocimientos especializados, informes generales de situación, resultados de análisis estratégicos, información sobre procedimientos de investigación penal, información sobre métodos de prevención de delitos y actividades de formación, así como el asesoramiento y la prestación de apoyo en investigaciones penales específicas.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le vote sur ce projet de décision demande à la Commission européenne d'évaluer, après l'entrée en vigueur du nouveau règlement relatif à Europol (2013/0091(COD)), les dispositions contenues dans l'accord de coopération et demande à l'exécutif européen d'informer le Conseil et le Parlement des conclusions de cette évaluation et, le cas échéant, de formuler une recommandation en vue d'autoriser l'ouverture d'une renégociation internationale de l'accord.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsuodamas dėl šio pranešimo susilaikiau. Reikia pastebėti, kad pranešime yra teigiamų aspektų. Čia išreiškiama viltis, kad strateginis bendradarbiavimas tarp ES ir Brazilijos turėtų padėti kovoti su organizuotu nusikalstamumu ir prisidėti didinant bendradarbiavimą tarptautinės teisės saugos srityje. Vis dėlto, pranešime nėra kalbama apie realią dabartinę situaciją šalyje, ypač kovojant su organizuotu nusikalstamumu. Taip pat kyla pagristų abejonų dėl Brazilijos atsakingų institucijų gebėjimo užtikrinti duomenų slaptumą ir išvengti jų nutekėjimo.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – O presente relatório versa sobre a aprovação de um acordo de cooperação estratégica entre a Europol e o Brasil sendo que as informações trocadas no âmbito deste acordo dizem respeito, entre outras, a conhecimentos especializados, resultados de análises estratégicas ou informações sobre métodos de prevenção da criminalidade.

O intuito principal deste intercâmbio será a prevenção e o combate ao crime organizado. Segundo a Europol, o Brasil assume um papel de relevo cada vez maior na luta contra a criminalidade organizada em domínios como o auxílio à imigração clandestina e o tráfico de seres humanos, crimes relacionados com drogas, bem como atividades relacionadas com a cibercriminalidade. Além disso, poderá ser possível que os Jogos Olímpicos de 2016 conduzam a um aumento das atividades criminosas e, como tal, o Brasil reveste-se de particular interesse estratégico na luta contra o terrorismo.

Considero absolutamente fundamental, para a cooperação internacional em prol da aplicação da legislação internacional existente, bem como para intensificar a luta contra a criminalidade organizada, a celebração destes acordos entre a União Europeia e Estados terceiros ou organizações internacionais, pelo que votei favoravelmente o presente relatório.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu ce texte sur le projet de décision d'exécution du Conseil portant approbation de la conclusion, par Europol, de l'accord sur la coopération stratégique entre la République fédérative du Brésil et l'Office européen de police (Europol).

Le texte demande ainsi à la Commission d'évaluer, après l'entrée en vigueur du nouveau règlement relatif à Europol, les dispositions contenues dans l'accord de coopération, d'informer le Parlement et le Conseil des conclusions de cette évaluation et, le cas échéant, de formuler une recommandation en vue d'autoriser l'ouverture d'une renégociation internationale de cet accord.

Un tel accord faciliterait et intensifierait la lutte contre la criminalité organisée et contribuerait à renforcer la coopération internationale en matière répressive.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque este acuerdo excluye el intercambio de datos personales hemos votado en contra ya que se ha desarrollado recientemente un nuevo marco normativo para Europol (pendiente de aprobación) que incluye un procedimiento para este tipo de acuerdos. No hay necesidad de aprobar con prisa acuerdos con la normativa antigua, menos restrictiva.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – A pesar de que este acuerdo entre las autoridades brasileñas y la agencia Europol excluye los datos de carácter personal, este acuerdo permitirá el intercambio de información respecto a casos abiertos por la policía. Uno de los supuestos sobre los que se pretende intercambiar información es sobre las actividades migratorias, por lo que nos oponemos a este acuerdo al considerar la migración un delito contra el que luchar. Además, estamos en contra del aumento de la capacidad de trabajo autónoma de Europol, al ser una agencia que no está sometida al control democrático de ninguna institución electa.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta che riguarda l'approvazione di un accordo di cooperazione strategica tra Europol e il Brasile perché ritengo che esso rivesta un'importanza di primo piano nel rafforzare la lotta contro la criminalità internazionale organizzata e il terrorismo.

Secondo le disposizioni dell'accordo, le informazioni scambiate dovrebbero includere conoscenze specialistiche, relazioni sulla situazione generale, risultati di analisi strategica e informazioni sulle procedure delle indagini penali.

Inoltre, si dovranno includere anche le informazioni sui metodi di prevenzione della criminalità, partecipazione ad attività di formazione, fornitura di consulenza e sostegno nell'ambito di singole indagini penali.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – O Acordo de Cooperação Estratégica entre a República Federativa do Brasil e a Europol tem como objetivo a troca de informações a vários níveis, nomeadamente a troca de informações sobre processos de investigação penal e sobre métodos de prevenção de criminalidade, prestação de aconselhamento, apoio em determinadas investigações penais, relatórios gerais de situação e resultados de análises estratégicas. No entanto, o acordo não abrange disposições relativas ao intercâmbio de dados pessoais.

O Brasil aparece como sendo um parceiro fundamental na luta contra a criminalidade organizada, especialmente no momento em que irá receber os jogos olímpicos de 2016, em que se poderá vir a verificar um aumento de atividades como o narcotráfico, o tráfico de armas, a imigração ilegal e o tráfico de seres humanos.

Votei pela aprovação do Acordo de Cooperação Estratégica entre o Brasil e a Europol porque é primordial uma maior cooperação entre os serviços de informação das partes envolvidas no que se refere a dar a conhecer, analisar, avaliar e para melhor responder às novas dimensões da criminalidade organizada, não só na Europa como também no mundo. Portanto, este acordo de cooperação estratégica é fundamental para detectar ameaças que colocam em risco a segurança das nossas sociedades.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – The purpose of the proposal is to authorise Europol - the European Police Office - to bring an Agreement on Strategic Cooperation between Brazil and Europol to a conclusion, which may concern the exchange of operational, strategic or technical, or classified information, excluding personal data. This is something that I can support.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – The agreement on strategic cooperation between Brazil and Europol is in my opinion an important agreement as it is necessary to work together to fight organised crime. Since this agreement is not about the exchange of personal data, I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Suzdržano sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Víтам uzatvorenie dohody medzi Brazílskou federatívnou republikou a Európskym policajným úradom (Europolom), keďže táto strategická spolupráca je nevyhnutná na boj proti nadnárodnej kriminalite. Súčasťou tejto dohody je výmena operatívnych, strategických a odborných informácií, ako aj utajovaných skutočností. Výmena osobných údajov je však z tejto strategickej spolupráce vylúčená. V rámci dohody by sa mali vymieňať len informácie zahŕňajúce odborné znalosti, všeobecné situačné správy, výsledky strategických analýz, informácie o postupoch vyšetrovania trestnej činnosti, informácie o metódach predchádzania trestnej činnosti, výcvikové aktivity a poskytovanie poradenstva a podpory v jednotlivých prípadoch vyšetrovania trestných činov. Som rada, že Europol začína spolupracovať aj s Brazíliou, keďže sa ukazuje význam Brazílie v boji proti organizovanej trestnej činnosti. Ide najmä o prípady nelegálneho prisťahovalectva, obchodovania s ľuďmi, drogovej trestnej činnosti, podvodov s kreditnými kartami, ale aj počítačovej kriminality. Blížiac sa olympijské hry, ktoré sa budú v Brazílii konať tento rok, predstavujú zvýšené riziko trestnej činnosti. Aj z tohto dôvodu som uzatvorenie dohody podporila, keďže dúfam, že prispeje k boji proti medzinárodnej trestnej činnosti a zlepši spoluprácu v oblasti presadzovania medzinárodného práva.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Mi sono espresso oggi a favore della decisione del Consiglio che autorizza Europol (Ufficio europeo di polizia) a concludere un accordo di cooperazione strategica con il Brasile, finalizzato al contrasto della criminalità organizzata e del terrorismo. Secondo Europol, il Brasile sta acquisendo un rilievo sempre maggiore nella lotta contro la criminalità organizzata e attività quali il favoreggiamento dell'immigrazione illegale e la tratta di esseri umani, reati connessi alla droga e le frodi con carte di credito, nonché altre attività inerenti alla criminalità informatica.

Inoltre, come per ogni altro grande evento sportivo, anche per i Giochi olimpici del 2016 in Brasile si prevede un determinante aumento delle attività criminali, rispetto al quale un simile accordo potrebbe essere particolarmente utile a rafforzare la cooperazione internazionale in materia di applicazione della legge.

L'accordo prevede lo scambio di informazioni, conoscenze specialistiche, analisi strategiche, informazioni sui procedimenti penali e supporto nelle indagini penali, mentre esclude del tutto lo scambio di dati personali.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Nová dohoda medzi Brazíliou a Európskym policajným úradom EUROPOL je strategická pre posilnenie boja proti organizovanému zločinu a terorizmu. Dohoda je dôležitým nástrojom na zvýšenie bezpečnosti aj vzhľadom na fakt, že Brazília je dejiskom letných olympijských hier 2016. Keďže ide o jednu z najväčších športových udalostí roka, s ktorou prichádzajú aj obavy o zvýšenie kriminálnej činnosti, bližšia spolupráca, najmä prostredníctvom výmeny informácií a znalostí, je v silnom záujme oboch strán.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Europski policijski ured (Europol) pomaže zemljama članicama Europske unije u borbi protiv organiziranog kriminala unutar Europske unije. Budući da je organizirani kriminal međunarodni problem te zahtijeva suradnju s trećim zemljama, Europol je pokrenuo postupak za sklapanje sporazuma o strateškoj suradnji s Brazilom.

Ovim sporazumom osigurava se razmjena informacija koje mogu uključivati znanje stručnjaka, izvješća o općenitim situacijama, rezultate strateške analize, informacije o metodama prevencije kriminala i procedurama kriminalističkih istraga, sudjelovanje u aktivnostima obuke i pružanje savjeta i podrške u pojedinim kriminalističkim istragama. Strateški sporazum ne sadrži odredbe koje se odnose na razmjenu osobnih podataka i povjerljivih informacija.

Cilj strateškog sporazuma je podupiranje i jačanje nadležnih tijela država članica i poticanje njihove međusobne suradnje u svrhu prevencije i borbe protiv organiziranog kriminala, terorizma i ostalih oblika teškog kriminala koji pogađa dvije ili više država članica. Stoga, podržavam ovo izvješće te smatram da je važno zajedničkom suradnjom u prevenciji i borbi protiv organiziranog kriminala doprinijeti sigurnosti država članica Europske unije.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this strategic cooperation agreement with Brazil, which would aid and reinforce the fight against organised crime and would contribute to enhancing international law enforcement cooperation. Organised crime is a global problem, and so global cooperation is necessary if we are to tackle it successfully.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Odlukom Europskog Vijeća, Europol (Europski policijski ured), koji pomaže državnim tijelima u provedbi zakona u borbi protiv teških međunarodnih zločina i terorizma, može sklopiti sporazume s trećim zemljama koje se nalaze na popisu odluke Vijeća, kako bi se zajedničkom suradnjom doprinijelo prevenciji i borbi protiv organiziranog kriminala, terorizma te ostalih oblika teških zločina. Sklapanjem sporazuma o strateškoj suradnji između Europol i Brazila povećala bi se razmjena operacijskih, strateških i tehničkih informacija, isključujući osobne podatke i klasificirane informacije, što bi uvelike doprinijelo učinkovitosti Europol, a i državnih tijela nadležnih za prevenciju i borbu protiv kriminala.

Podržavam izvješće kolege Moraes jer smatram da bi Europol sklapanjem spomenutog sporazuma povećao svoju učinkovitost u prevenciji i borbi protiv kriminala i zločina te tako doprinio sigurnosti država članica, a posebice građana Europske unije. Organizirani kriminal i ostali oblici teških zločina međunarodni su problem jer prelaze granice, što znači da je ključno da EU surađuje s trećim zemljama koje mogu direktno ili indirektno biti povezane s kriminalom i teškim zločinima u EU-u.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Návrh som podporil, keďže ide o potenciálne prínosný spôsob zefektívnenia spolupráce v oblasti boja proti organizovanému zločinu.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o osnutku izvedbenega sklepa Sveta o odobritvi sklenitve sporazuma o strateškem sodelovanju med Federativno republiko Brazilijo in Evropskim policijskim uradom (Europol) s strani Evropa.

Podpiram sklenitev sporazuma, ki bo omogočil izmenjavo operativnih, strateških, tehničnih ali tajnih informacij, brez izmenjave osebnih podatkov, med Brazilijo in Europolom.

Popiram vse take sporazume s tretjimi državami, s katerimi bomo okrepili boj proti organiziranemu kriminalu, kot je na primer nezakonito priseljevanje in trgovine z ljudmi ali pa kazniva dejanja, ki so povezana z drogami.

Νεοκλής Σουλικιώτης (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η παρούσα πρόταση αφορά την έγκριση μιας συμφωνίας στρατηγικής συνεργασίας μεταξύ της Ευρώπης και της Βραζιλίας. Τέτοιες συμφωνίες αφορούν την ανταλλαγή επιχειρησιακών, στρατηγικών, τεχνικών ή διαβαθμισμένων πληροφοριών. Η συμφωνία επιχειρησιακής συνεργασίας περιλαμβάνει επίσης την ανταλλαγή δεδομένων.

Έχουμε έντονους προβληματισμούς όσον αφορά τέτοιες συμφωνίες καθώς προνοεί ισχυρούς μηχανισμούς παρακολούθησης και ελλοχεύει ο κίνδυνος να αναιρεθούν στοιχειώδη ατομικά και πολιτικά δικαιώματα και να πληγούν δημοκρατικές ελευθερίες. Για τους λόγους αυτούς καταψηφίσαμε την έκθεση.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραφτώς*. – Είναι σαφής η ανάγκη στρατηγικής συνεργασίας της EUROPOL με τρίτες χώρες, για την καταπολέμηση του οργανωμένου εγκλήματος και την επιβολή του διεθνούς δικαίου.

Επιπλέον, η συμφωνία αυτή αποκλείει την ανταλλαγή δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα. Τέλος η Βραζιλία είναι πρωτοπόρος στην ανάκτηση κλεμμένων περιουσιακών στοιχείων και στην αντιμετώπιση της τρομοκρατίας.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatom révén egyetértettem azzal, hogy az Európai Parlament adja támogatását a Tanács számára az Europol és Brazília közötti stratégiai együttműködésről szóló megállapodás megkötésének formális engedélyezéséhez. Mérlegeltem mindazon információkat, amelyek arra utalnak, hogy a nemzetközi szervezett bűnözés és a terrorizmus elleni harcban Brazília egyre fontosabb partner Európa számára. Az idei Olimpia brazilai megrendezése olyan addicionális elem, ami immár sürgetővé tette ennek az együttműködésnek, szakmai módszer- és információcserének, valamint kölcsönös tanácsadásnak a szervezett jogi keretek közé helyezését.

A nemzetközi terrorizmus elleni harc európai és egyéb tapasztalatai azt mutatják, hogy a nagy sportrendezvények, mint az Olimpia, kiemelt célpontnak számítanak a terroristák számára, ezért indokoltnak tartottam, hogy ez a fontos megállapodás semmiképpen ne szenvedjen késedelmet az EP-vel való konzultáció során.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – Brazil is considered by Europol as increasingly relevant in the fight against organised crime, such as drug related crimes, credit card fraud, illegal immigration, illegal trafficking of human beings, as well as cybercrime. Furthermore, Brazil is relevant in the area of counter-terrorism and asset recovery and the 2016 Olympics are expected to lead to an increase in criminal activities. Therefore, there seems to be an urgent need for Europol to increase its strategic cooperation with Brazil, which would aid and reinforce the fight against organised crime and would contribute to enhancing international law enforcement cooperation. Thus, I supported the proposed legislative resolution.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Il s'agit là d'un texte important pour lutter contre la criminalité. Europol semble avoir un besoin évident de collaboration opérationnelle avec le Brésil. Selon Europol, le poids du Brésil augmente continuellement dans la lutte contre la criminalité organisée, notamment l'aide à l'immigration illégale et la traite des êtres humains, la criminalité liée à la drogue et les escroqueries à la carte de crédit, ainsi que d'autres activités liées à la cybercriminalité. Par ailleurs, les Jeux olympiques de 2016, comme tous les autres grands événements sportifs, s'accompagneront certainement d'une poussée des activités criminelles. Enfin, le Brésil revêt un intérêt particulier dans le domaine de la lutte contre le terrorisme et du recouvrement des avoirs.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the conclusion of this strategic cooperation agreement with Brazil, since it will contribute to aid and reinforce the fight against organised crime and would contribute to enhancing international law enforcement cooperation. According to Europol, Brazil is increasingly relevant in the fight against organised crime, such as facilitated illegal immigration and trafficking in human beings, drug related crimes and credit card fraud, as well as other cybercrime related activities. Furthermore, the 2016 Olympic Games are expected, as is the case with any other major sports event, to lead to increased criminal activities. Lastly, Brazil is also of particular interest in the area of counter-terrorism and asset recovery.

Valdemar Tomaševski (ECR), *raštu*. – Kaip Piličių laisvių, teisingumo ir vidaus reikalų komiteto narys balsavau už pranešimą, nes dėl strateginio bendradarbiavimo tarp Europolo ir Brazilijos valdžios pagerės valstybių narių piliečių saugumas. Šis susitarimas nesusijęs su keitimusi asmens duomenimis, todėl jautriausi klausimai tarptautiniuose susitarimuose čia netaikomi. Tuo tarpu dėl šio susitarimo Europolas turės daugiau priemonių kovai su nusikaltimais, susijusiais su prekyba narkotikais, ir organizuotu nusikalstamumu. Be to, bus galima įvesti efektyvesnį barjerą elektroniniams nusikaltimams ir sukčiavimui, susijusiam su mokėjimu naudojant mokėjimo korteles. Be šio susitarimo iki šiol tokiomis priemonėmis buvo sunku pasinaudoti, o kartais ir neįmanoma. Strateginio susitarimo su Brazilija sudarymas panaikins daugumą kliūčių veiksmingoje kovoje su tarpvalstybiniu nusikalstamumu.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Podržala sam sklapanje Sporazuma o strateškoj suradnji između Savezne Republike Brazila i Eurola budući da smatram da će se njime ojačati borba protiv organiziranog kriminala, terorizma i drugih oblika kaznenih djela.

Uvjeti suradnje uređeni strateškim sporazumom isključuju razmjenu osobnih podataka, ali predviđaju razmjenu informacija koje su skladu sa zadaćama Eurola te obuhvaćaju stručno znanje, izvješća o općem stanju, rezultate strateške analize, informacije o postupcima kaznene istrage i o metodama sprečavanja kriminala, sudjelovanje u aktivnostima osposobljavanja te pružanje savjeta i podrške u pojedinačnim kaznenim istragama.

S obzirom da postoji jasna operativna potreba za suradnjom Eurola s Brazilom, izuzetna je važnost ovog sporazuma koji će pridonijeti smanjivanju rupa u zakonu koje kriminalci iskorištavaju i jačanju borbe protiv teškog kriminala i terorizma.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o osnutku izvedbenega sklepa Sveta o odobritvi sklenitve sporazuma o strateškem sodelovanju med Federativno republiko Brazilijo in Evropskim policijskim uradom (Europol) s strani Eurola sem podprla.

Ta predlog se nanaša na predlagano odobritev sporazuma o strateškem sodelovanju med Europolom in Brazilijo. Takšno strateško sodelovanje izključuje izmenjavo osebnih podatkov, zato vprašanje varstva osebnih podatkov v tem primeru ni pomembno. Izmenjani podatki bi lahko vključevali strokovno znanje, poročila o splošnem stanju, rezultate strateških analiz, informacije o postopkih kazenskih preiskav in metodah za preprečevanje kriminala, informacije o dejavnostih usposabljanja ter svetovanje in podpora pri posameznih kazenskih preiskavah.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque este acuerdo excluye el intercambio de datos personales hemos votado en contra ya que se ha desarrollado recientemente un nuevo marco normativo para Europol (pendiente de aprobación) que incluye un procedimiento para este tipo de acuerdos. No hay necesidad de aprobar con prisa acuerdos con la normativa antigua, menos restrictiva.

Myłène Troszczyński (ENF), *par écrit*. – Cet accord ne comporte pas de dispositions sur l'échange de données à caractère personnel.

Cette demande d'accord avec un pays tiers émane des pays membres de l'Union européenne.

Toutefois, je conteste l'évolution actuelle vers un droit pénal européen (Europol, Eurojust, procureur européen, etc...).

J'ai donc choisi l'abstention.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az Europolra vonatkozó jelenlegi tanácsi határozat értelmében az Európai Parlamenttel való konzultációt követően a Tanácsnak kell jóváhagynia a nemzetközi együttműködési megállapodások harmadik országgal vagy nemzetközi szervezetekkel történő megkötését. Egy ilyen megállapodás operatív, stratégiai, technikai vagy minősített adatok cseréjére vonatkozhat. Az operatív együttműködési megállapodás a személyes adatok cseréjét is magában foglalja. Ez a javaslat a Brazília és az Europol közötti stratégiai együttműködésről szóló megállapodás javasolt jóváhagyására vonatkozik. Szavazatommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque este acuerdo excluye el intercambio de datos personales hemos votado en contra ya que se ha desarrollado recientemente un nuevo marco normativo para Europol (pendiente de aprobación) que incluye un procedimiento para este tipo de acuerdos. No hay necesidad de aprobar con prisa acuerdos con la normativa antigua, menos restrictiva.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – Me abstención en este informe se justifica porque, a pesar de que en principio un acuerdo con Brasil en materia de cooperación y coordinación en políticas de seguridad, sigue habiendo muchas dudas respecto el contenido de este acuerdo, cómo el proceso seguido para aprobarlo y el nivel de respeto a determinados principios garantistas consagrados en la legislación europea y ausentes en la brasileña.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on the implementation of the decision approving the conclusion of the Agreement on Strategic Cooperation between the Federative Republic of Brazil and Europol. This report entails strategic cooperation agreement between Europol and Brazil, where the information exchanged could include specialist knowledge, information on criminal investigation procedures and crime-prevention methods. Brazil is increasingly relevant in the fight against organised crime, such as illegal immigration and trafficking in human beings, as well as drug and cyber-crime related activities. This report helps to reinforce the fight against organised crime and contributes to enhancing international law enforcement and cooperation.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Para incrementar la eficacia a la hora de prevenir y combatir las diversas formas de crimen, Europol ha iniciado el procedimiento para concluir un acuerdo de cooperación estratégica entre Brasil y Europol. Esta decisión tiene por objeto concluir dicho acuerdo, necesario para poder seguir luchando en esta área. Es por ello por lo que considero necesario votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor de overeenkomst inzake strategische samenwerking tussen Brazilië en Europol, omdat deze zal bijdragen tot een betere bestrijding van de georganiseerde misdaad. Europol beschouwt Brazilië als steeds belangrijker in de strijd tegen zware misdrijven zoals drugsgerelateerde criminaliteit, creditcardfraude, illegale immigratie en mensenhandel.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Segundo este acordo, as informações partilhadas poderão envolver «conhecimentos especializados, relatórios gerais de situação, resultados de análises estratégicas, informações sobre processos de investigação penal, informações sobre métodos de prevenção da criminalidade, atividades de formação, prestação de aconselhamento e apoio em determinadas investigações penais». Esta troca de informação poderá envolver o intercâmbio de dados pessoais, embora o documento refira que «a questão da proteção de dados não é pertinente» num acordo estratégico desta natureza.

Acresce a esta questão, de importância capital, o facto de conceder à Europol, estrutura supranacional, fora do alcance e do controle democrático, a delegação de tarefas que só aos Estados compete. Entendemos que a Europol não deve sobrepor-se às polícias nacionais e às suas atividades, e defendemos a cooperação entre as estruturas de segurança interna dos vários países.

À semelhança de outras agências da União Europeia (UE), a Europol é uma estrutura criada para impor a concretização do caminho da Federalização. Desde a sua criação que a UE tem-lhe atribuído competências que atentam contra a soberania dos Estados.

Pelo exposto o voto contra.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Es geht um die strategische Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Europol bei der Bekämpfung der Kriminalität, des Terrorismus, was eine verbesserte Zusammenarbeit im Bereich der Strafverfolgung zur Folge hat. Das Abkommen schließt den Austausch personenbezogener Daten aus.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Hier geboten die permanente und weltweite Zunahme der grenzüberschreitenden und organisierten Kriminalität ebenso wie die wachsende weltweite Terrorgefahr Zustimmung. Gerade weltweiten Bedrohungen wie denjenigen durch organisierte Kriminalität und international agierende Terrornetzwerke ist nur durch grenzüberschreitende Kooperation zu begegnen.

Jarosław Wałęsa (PPE), *na piśmie*. – Głosowałem za zawarciem Umowy o Współpracy Strategicznej Europolu z Brazylią. Treść porozumienia słusznie dotyczy zwiększenia efektywności działania w zwalczaniu poważnych form przestępczości. Europejski Urząd Policji może zwierzać umowy z państwami niebędącymi członkami Unii Europejskiej, które są określone na mocy decyzji Rady.

Zawiązanie współpracy z Brazylią przyniesie korzyści zarówno dla bezpieczeństwa krajów członkowskich UE, jak i samej Brazylii. Jest to ogromnie ważna sprawa z uwagi na fakt, że Brazylia będzie niedługo gospodarzem Letnich Igrzysk Olimpijskich w 2016 roku. Wspólne zapobieganie przestępczości zorganizowanej, pomoc w zwalczaniu terroryzmu oraz bezprawnych działań grup przestępczych powinny doprowadzić do zniwelowania niebezpieczeństw będących skutkiem braku wspólnego działania.

Stale powiększanie współpracy o kraje spoza Unii Europejskiej ma korzystny wpływ na efekt prowadzonych czynności. Analizowanie, wymiana, gromadzenie informacji oraz sprawna koordynacja pomoże sukcesywnie minimalizować wielkość nielegalnych obszarów występowania przestępczości. Zgadzam się z zaproponowaną strategią kooperacji, która jest porozumieniem strategicznym dotyczącym wymiany informacji, które nie obejmują danych personalnych.

Tego typu porozumienie zostało zawarte już z innymi państwami spoza Unii Europejskiej. Obecnie Europol współpracuje z osiemnastoma krajami nienależącymi do Unii, w tym z czterema państwami zawarł porozumienie strategiczne. Liczba państw współpracujących z Europolem powinna stale rosnąć, aby zwiększać skuteczność i efektywność podejmowanych działań.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report as it would aid and reinforce the fight against organised crime and would contribute to enhancing international law enforcement cooperation with Brazil. As a post graduate student of development I worked in Brazil and learnt of the epidemic of street violence and the high level of murders amongst the young male population who too often get caught up in organised crime and gang warfare. This is the number one factor holding back the country from achieving its full potential and we in Europe can help through our excellent Europol agency run by British security expert Rob Wainwright.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), *γραφτώς*. – Υπερψήφισα τη συμφωνία για τη στρατηγική συνεργασία μεταξύ της Βραζιλίας και της Ευρώπης, διότι θα βοηθήσει και θα ενισχύσει τον αγώνα κατά του οργανωμένου εγκλήματος και θα συμβάλει στη βελτίωση της συνεργασίας στον τομέα της επιβολής του διεθνούς δικαίου.

Pablo Zalba Bidegain (PPE), *por escrito*. – La Europol tiene como objetivo aumentar la efectividad a la hora de prevenir y combatir el terrorismo y otras formas de crimen serio. Dentro de este proceso, un punto clave es el acuerdo de cooperación con Brasil.

Por ello, apoyo este informe, considerando que contribuirá en gran medida a la reducción de las actividades criminales en todos sus aspectos y, además, será un pilar clave para la implantación de la ley de cooperación internacional.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Strategickou dohodu mezi Brazílií a Europolem jsem podpořil, neboť existuje objektivní potřeba navázat spolupráci mezi těmito dvěma aktéry. Brazílie se stala významným státem v boji proti organizovanému zločinu, ilegálnímu přistěhovalectví, obchodu s lidmi, kyberkriminalitě a podobně. Současně je také Brazílie předmětem zvláštního zájmu v oblasti boje proti terorismu a vyhledávání majetku z trestné činnosti. Za důležitý argument pro přijetí této dohody považuji také to, že se v roce 2016 v Brazílii konají olympijské hry, u kterých se očekává zvýšená míra trestné činnosti podobně jako u jiných velkých sportovních událostí, a je proto nezbytná širší spolupráce. Osobně považuji za nutné zmínit fakt, že tato dohoda vylučuje výměnu osobních údajů, což vyvrací obavy o zneužití těchto citlivých informací.

Jana Žitňanská (ECR), *písomne*. – Správe, ktorou Európsky parlament udelil súhlas s uzavretím dohody o strategickej spolupráci Europolu s Brazíliou, som dala svoj hlas. Tento typ strategických dohôd medzi Európskou úniou a tretími krajinami podporujem, keďže si myslím, že krajiny mimo Európskej únie majú v oblasti boja proti terorizmu alebo organizovanému zločinu veľmi cenné skúsenosti, ktorými Európskej únii prostredníctvom výmeny informácií pomôžu zlepšiť jej postupy a stratégie. V prípade Brazílie sú to najmä dlhodobé skúsenosti s bojom proti drogovej trestnej činnosti, finančným podvodom či nelegálnemu prístěhovalectvu a obchodovaniu s ľuďmi. Verím preto, že výmena odborných znalostí, výsledkov strategických analýz či postupov vyšetrovania trestnej činnosti nám pomôže zefektívniť boj proti organizovanému zločinu a prispeje k zlepšeniu spolupráce v oblasti presadzovania medzinárodného práva.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Szeroka sieć współpracy międzynarodowej ma duże znaczenie dla skuteczności służb policyjnych. Wykrywanie zagrożeń transgranicznych, zwalczanie międzynarodowej przestępczości czy skuteczne poszukiwanie osób ściganych przez prawo jest możliwe tylko dzięki współpracy policji z różnych państw i kontynentów.

Zawarcie porozumienia o współpracy strategicznej między Brazylią a Europolem to dobry krok, który usprawni działanie służb policyjnych w państwach członkowskich Unii Europejskiej. Brazylia, jako największe państwo Ameryki Południowej, dysponuje sprawnie zorganizowanymi służbami bezpieczeństwa, doświadczonymi w walce ze zorganizowaną przestępczością. Wymiana doświadczeń w tym zakresie i zacieśnienie współpracy przyczyni się także do zwiększenia skuteczności służb europejskich. Współpraca ta będzie bardzo cenna w procesie zabezpieczania imprez sportowych, w tym igrzysk olimpijskich, które odbędą się w Rio de Janeiro w tym roku, także w kontekście zagrożenia terrorystycznego.

Ameryka Południowa stanowi również jedno z głównych źródeł przestępczości narkotykowej, dlatego bliska współpraca z największym państwem tego kontynentu w zakresie wymiany informacji, szkoleń i wizyt studyjnych bez wątpienia zwiększy wykrywalność przemytu narkotyków z tego regionu świata na terytorium Unii Europejskiej.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório Moraes que autoriza o Serviço Europeu de Polícia (Europol) a concluir um Acordo de Cooperação Estratégica entre o Brasil e a Europol. Este relatório permitirá que o Acordo cubra o intercâmbio de informações operacionais, estratégicas ou técnicas, ou informação confidencial, excluindo dados pessoais. Congratulo-me com a adoção deste relatório que constitui mais um passo importante no fortalecimento da relação estratégica entre o Brasil e a União Europeia.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem sodelovanje Europolu z Brazilijo, saj je sodelovanje Brazilije, po zadnjih podatkih, vse pomembnejše pri preprečevanju in boju proti terorizmu, organiziranem kriminalu, na primer na področju omogočanja nezakonitega priseljevanja in trgovine z ljudmi, kaznivih dejanj, ki so povezana z drogami, in zlorab kreditnih kartic, pa tudi drugih dejavnosti, ki so povezana s kibernetko kriminaliteto.

6.6. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität von Hermann Winkler (A8-0062/2016 - Angel Dzhabazki)

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), *in writing*. – Hermann Winkler is a German MEP (CDU/EPP). On 23 September 2015 he was a party to a serious road traffic accident. The German Prosecutor seeks the lifting of his immunity so that the MEP can become a subject of the investigation into the incident. There is no nexus to his duties as an MEP. In those circumstances, our policy is to vote in favour of lifting his immunity.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que pide levantar la inmunidad diplomática del diputado alemán Hermann Winkler para que pueda hacer frente a la justicia de su país por acusaciones que nada tienen que ver con su mandato político como eurodiputado.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Le député allemand Hermann Winkler est accusé d'avoir provoqué un accident de la route. Afin qu'il puisse en répondre devant la justice, le ministère public de Leipzig a émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

Les faits qui lui sont reprochés n'ont, d'une part, aucun rapport avec son activité de député européen et il a été confirmé d'autre part que cette demande n'a pas été soumise dans l'intention de nuire à son activité politique. J'ai donc voté en faveur de ce texte.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Un député allemand est soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route.

Le ministère public de Leipzig a donc émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

En l'espèce, les faits reprochés n'ont rien à voir avec son mandat de député. Par ailleurs, le Parlement n'a pas pu établir de présomption selon laquelle la demande avait été soumise dans l'intention de nuire à l'activité politique du député concerné.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – In the interests of transparency I would like to confirm I voted in favour of this report. Hermann Winkler is a German MEP who was involved in a road traffic accident in September 2015. There is no nexus to his duties as an MEP and his parliamentary immunity should be waived.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté comme le préconisait la commission au fond.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už Teisės reikalų komiteto rekomendacijas.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – Hermann Winkler is a German MEP (CDU/EPP). On 23 September 2015 he was a party to a serious road traffic accident. The German Prosecutor seeks the lifting of his immunity so that the MEP can become a subject of the investigation into the incident. There is no nexus to his duties as an MEP. In those circumstances our policy is to vote IN FAVOUR of lifting his immunity.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette demande de levée de l'immunité parlementaire du député allemand Hermann Winkler (PPE), soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route: les faits reprochés par l'auteur de cette demande, en l'espèce le ministère public de Leipzig, n'ont rien à voir avec son mandat de député, et rien ne permet de croire qu'il y a *fumus persecutionis* dans cette accusation.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Suivant l'avis unanime de la commission des poursuites, j'ai approuvé la levée d'immunité de monsieur Winkler.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Tenendomi alle indicazioni della commissione giuridica e ravvisando la non sussistenza di *fumus persecutionis*, ho votato a favore della revoca dell'immunità per l'onorevole Hermann Winkler sottoposto ad indagine preliminare dalla procura di Lipsia.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor del suplicatorio para la suspensión de inmunidad tal y como ha sido propuesta por la comisión de JURI. Entendemos que no hay posibilidad de utilizar la suspensión para iniciar una persecución de corte político.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai soutenu ce rapport en faveur de la levée de l'immunité d'Hermann Winkler. Ce député membre du groupe PPE est en effet poursuivi par le ministère public de Leipzig pour son implication dans un grave accident de la route.

Il semble que les faits qui lui sont reprochés n'aient rien à voir avec son mandat de député: ce ne sont pas des propos politiques ou des prises de positions ayant trait à l'exercice de ses fonctions.

Pour cette raison, il semble tout à fait justifié de lever son immunité afin que M. Winkler puisse répondre de ses actes devant la justice de son pays.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de la suspensión de la inmunidad parlamentaria de Hermann Winkler dado que, a la vista del informe de la Comisión de Asuntos Jurídicos, la Fiscalía de Leipzig (Alemania) ha solicitado tal suspensión en relación con la apertura de un procedimiento de investigación relativo a una presunta infracción de tráfico, procedimiento penal que nada tiene que ver con el ejercicio de las funciones de un diputado al Parlamento Europeo, y habida cuenta de que no existen motivos para suponer que detrás del procedimiento se esconde la intención de perjudicar la actividad política del diputado (*fumus persecutionis*).

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriuo Europos Parlamentas pritaria prašymui atšaukti Parlamento nario Hermanno Winklerio (Hermann Winkler) imunitetą. Leipcigo (Vokietija) prokuratūra paprašė atšaukti šio Europos Parlamento nario parlamentinį imunitetą, nes pradėta ikiteisminio tyrimo procedūra dėl įtariamos baudžiamosios veikos. Minėtas prašymas yra susijęs su sunkaus 2015 m. rugsėjo 23 d. eismo įvykiu, kuriame dalyvavo Hermann Winkler, parengtiniu ikiteisminiu tyrimu. Baudžiamasis procesas nesusijęs su Europos Parlamento nariui einant pareigas pareikšta nuomone ar balsavimu pagal Europos Sąjungos privilegijų ir imunitetų protokolą.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Glasoval sem za odvzem poslanske imunitete poslancu Evropskega parlamenta Hermmanu Winklerju, ker je državno tožilstvo iz Leipziga v Nemčiji zahtevalo odvzem le-te v povezavi z začetkom preiskovalnega postopka o domnevem kaznivem dejanju povzročitve hude prometne nesreče, ki se je zgodila 23. septembra 2015 in v kateri je bil udeležen tudi omenjeni poslanec.

Glede na informacije, ni razlogov za domnevo, da bi bil sodni postopek sprožen z namenom, da bi poslancu politično škodoval.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Le député allemand Hermann Winkler est accusé d'avoir provoqué un accident de la route. Afin qu'il puisse en répondre devant la justice, le ministère public de Leipzig a émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

D'une part, les faits qui lui sont reprochés n'ont aucun rapport avec son activité de député européen. D'autre part, cette demande n'a pas été soumise dans l'intention de nuire à son activité politique. C'est pourquoi j'ai voté pour ce texte.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La revoca viene richiesta in base all'accusa di guida pericolosa e in stato di ebbrezza che ha causato un incidente stradale. Non sembrano esserci gli estremi per l'immunità a norma dell'articolo 9 del regolamento.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the request for waiver of parliamentary immunity as in this particular case there is no reason to believe that the accusations made are in connection with his political activities. The relevant German authorities should be therefore allowed to investigate.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La richiesta riguarda un'indagine preliminare in merito a un grave incidente stradale che ha avuto luogo il 23 settembre 2015 e in cui è stato coinvolto l'eurodeputato Hermann Winkler. Siccome il presunto reato non è connesso al mandato di deputato europeo, è opportuno revocare l'immunità parlamentare. Ho perciò votato a favore.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραπτώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση σχετικά με την άρση της ασυλίας του συνάδελφου.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Η Έκθεση σχετικά με την αίτηση για άρση της ασυλίας του Hermann Winkler αφορά ζήτημα εκτός των πολιτικών δραστηριοτήτων του βουλευτή, στη χώρα καταγωγής του.

Καθώς θεωρώ πως ανάλογες περιπτώσεις πρέπει να ακολουθούν μια ομαλή πορεία προς τη δικαιοσύνη, ψήφισα θετικά ώστε να ολοκληρωθεί η διαδικασία.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The criminal proceedings concerning MEP Hermann Winkler do not include any opinion expressed or vote taken in the performance of duties as a Member of the European Parliament. As such Article 8 of Protocol No 7 on the Privileges and Immunities of the European Union would not be breached by an investigation into the serious road traffic accident in which the MEP was involved. There is no reason to conclude that there is any intention to damage the Mr Winkler's political activity by these criminal proceedings as it has no link with the position held by the MEP.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – Hermann Winkler is a German MEP (CDU/EPP). On 23 September 2015 he was a party to a serious road traffic accident. The German Prosecutor seeks the lifting of his immunity so that the MEP can become a subject of the investigation into the incident. There is no nexus to his duties as an MEP. In those circumstances our policy is to vote in favour of lifting his immunity.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della revoca d'immunità del collega Winkler in quanto il presunto reato non è connesso ruolo ricoperto attualmente e non c'è motivo, come ritenuto dalla commissione JURI sulla base delle informazioni acquisite, di ritenere che l'intento sotteso al procedimento penale sia di danneggiare l'attività politica del deputato.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Parliamentary immunity is not a Member's personal privilege but a guarantee of the independence of Parliament as a whole and of its Members. The case in question does not have a direct and obvious connection with the Member's performance of his duties as a Member of the European Parliament nor does it constitute an opinion expressed or a vote cast in the performance of his duties as a Member of the European Parliament for the purposes of Article 8 of Protocol No 7. I have thus voted in favour of the report to waive the immunity of the Member.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que pide levantar la inmunidad diplomática del diputado alemán Hermann Winkler para que pueda hacer frente a la justicia de su país por acusaciones que nada tienen que ver con su mandato político como eurodiputado.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – W dniu 25 września 2015 r. Parlament Europejski otrzymał wniosek od prokuratury w Lipsku z prośbą o uchylenie immunitetu posła Hermanna Winklera w celu umożliwienia wszczęcia postępowania karnego przeciwko niemu. Pan Winkler był jednym z uczestników poważnego wypadku samochodowego na autostradzie we wrześniu 2015 r. i wydaje się, że w tym czasie był wówczas pod wpływem alkoholu. Pan Winkler zrezygnował z możliwości złożenia wyjaśnień przed komisją JURI.

Dla sprawozdawcy oczywistym jest, że domniemany czyn zabroniony nie posiada bezpośrednio lub oczywistego związku z wykonywaniem przez Pana Winklera swoich obowiązków jako posła do Parlamentu Europejskiego. Dlatego sprawozdanie przedstawione Parlamentowi Europejskiemu zaleca uchylenie Panu Winklerowi jego immunitetu.

Zagłosowałem za.

Rosa Estaràs Ferragut (PPE), *por escrito*. – Teniendo en cuenta que el suplicatorio se refiere a una investigación preliminar sobre un grave accidente de tráfico acaecido el 23 de septiembre de 2015 en el que estuvo involucrado Hermann Winkler y que el presunto delito claramente no tiene nada que ver con la actividad del Sr. Georgios Kyrtosos como miembro del Parlamento Europeo, no hay ninguna razón para sospechar que la intención proceso penal sea dañar la actividad del eurodiputado.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O pedido de levantamento da imunidade parlamentar de Hermann Winkler, deputado ao Parlamento Europeu, prende-se com as investigações preliminares relativas a um acidente de viação grave ocorrido em 23 de setembro de 2015 em que esteve envolvido e não há razão para supor que a intenção subjacente à ação judicial consista em prejudicar a atividade política do deputado. Aliás, a alegada infração não tem, manifestamente, qualquer relação com o cargo desempenhado por Hermann Winkler enquanto deputado ao Parlamento Europeu. Por isso, concordo com o pedido de levantamento da imunidade parlamentar.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote pour: le député est soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório diz respeito a um processo de levantamento de imunidade ao deputado ao Parlamento Europeu Hermann Winkler. O deputado em causa sofreu um acidente de automóvel que lhe provocou lesões diversas. As autoridades do seu país, a Alemanha, alegam que conduzia sob efeito de álcool e que, como tal, tem de responder perante a justiça. Isto não é uma questão que influencie a atividade do deputado na sua atividade parlamentar, nem se trata de um processo por motivos políticos. Nestas circunstâncias, à semelhança de outras situações similares, votámos favoravelmente o levantamento da imunidade parlamentar.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφώς*. – Τα κοινοβουλευτικά προνόμια δεν πρέπει σε καμία περίπτωση να οδηγούν σε άνιση και προνομιακή μεταχείριση των βουλευτών έναντι του νόμου και της δικαιοσύνης.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I followed the rapporteur's recommendation to waive the immunity of Hermann Winkler.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Támogatom Herman Winkler (EPP, DE) képviselő Úr mentelmi jogának felfüggesztését, amelynek elrendelését a lipcsei főügyész kezdeményezte egy 2015. szeptemberi közúti baleset okozása kapcsán.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor del suplicatorio para la suspensión de inmunidad tal y como ha sido propuesta por la comisión de JURI. Entendemos que no hay posibilidad de utilizar la suspensión para iniciar una persecución de corte político.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I supported waiving the Parliamentary immunity of Hermann Winkler, so that he can be investigated in accordance with German law.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the request for waiver of the immunity of Hermann Winkler. The public prosecutor's office in Leipzig has requested the waiver of the parliamentary immunity of MEP Hermann Winkler in connection with launching investigative proceedings concerning an alleged offence.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Λαμβάνοντας υπόψη την αίτηση για την άρση της βουλευτικής ασυλίας του Hermann Winkler, η οποία διαβιβάστηκε στις 25 Σεπτεμβρίου 2015 από την Εισαγγελία της Λειψίας σε συνάρτηση με προκαταρκτική εξέταση που αφορά ένα τροχαίο ατύχημα, και η οποία ανακοινώθηκε στην ολομέλεια στις 14 Δεκεμβρίου 2015, υπερψηφίσαμε την αίτηση.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog odluke Europskog parlamenta o zahtjevu za ukidanje imuniteta Hermannu Winkleru, zbog toga što je riječ o navodnom kaznenom djelu, odnosno o teškoj prometnoj nesreći. Kazneni postupak se ne može povezati s člankom 8. Protokola br. 7 o povlasticama i imunitetima Europske unije, odnosno s izražavanjem mišljenja ili glasovanjem zastupnika pri obnašanju dužnosti, niti postoji sumnja da se gospodinu Winkleru želi nanijeti politička šteta. Stoga, podržavam ovu odluku kojom se ukida imunitet gospodinu Winkleru.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Le député allemand Hermann Winkler (PPE) est soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route.

Le ministère public de Leipzig a donc émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

En l'espèce, les faits reprochés n'ont rien à voir avec son mandat de député. D'autre part, le Parlement n'a pas pu établir qu'il y avait fumus persecutionis, c'est-à-dire une présomption suffisamment sérieuse et précise que la demande a été soumise dans l'intention de nuire à l'activité politique du député concerné. C'est pour cette raison que j'ai voté pour ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – Hermann Winkler is a German MEP (CDU/EPP). On 23 September 2015 he was a party to a serious road traffic accident. The German Prosecutor seeks the lifting of his immunity so that the MEP can become a subject of the investigation into the incident. There is no nexus to his duties as an MEP. In those circumstances our policy is to vote in favour of lifting his immunity.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Angel Dzhambazki concernant la demande de levée d'immunité parlementaire d'Hermann Winkler.

Cette procédure est une formalité qui, sans se prononcer sur le fond de l'affaire, vise à permettre aux autorités judiciaires de pouvoir effectuer leur travail d'investigation.

Une enquête préliminaire sur un grave accident de la route impliquant Hermann Winkler est survenue le 23 septembre 2015. L'infraction présumée n'a manifestement aucun lien avec les fonctions d'Hermann Winkler en tant que député au Parlement européen. Ainsi, j'approuve la décision de lever l'immunité d'Hermann Winkler.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour la demande de levée de l'immunité parlementaire d'Hermann Winkler. Celui-ci est soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route. Le ministère public de Leipzig a donc émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

En l'espèce, les faits reprochés n'ont rien à voir avec son mandat de député. D'autre part, le Parlement n'a pas pu établir qu'il y avait *fumus persecutionis*, c'est-à-dire une présomption suffisamment sérieuse et précise que la demande a été soumise dans l'intention de nuire à l'activité politique du député concerné.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour la levée d'immunité de M. Winkler car il est poursuivi pour des faits (accident de la route) qui n'ont rien à voir avec son mandat.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que pide levantar la inmunidad diplomática del diputado alemán Hermann Winkler para que pueda hacer frente a la justicia de su país por acusaciones que nada tienen que ver con su mandato político como eurodiputado.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Ured državnog odvjetnika u Leipzigu zatražio je ukidanje imuniteta zastupniku Hermannu Winkleru zbog navodnog kriminalnog dijela. Zastupnika Winklera se istražuje zbog sudjelovanja u teškoj prometnoj nesreći koja se dogodila 23. rujna 2015.

Zastupnik se pozvao na imunitet i ured državnog odvjetnika u Leipzigu je prosljedio upit Europskom parlamentu za ukidanjem imuniteta. Podržala sam zahtjev za ukidanjem imuniteta zastupniku Winkleru, kako bi se ustanovila uloga zastupnika u teškoj prometnoj nesreći.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Pēdējo mēnešu laikā ievērojami pastiprinājās Eiropas Parlamenta kā dalībvalstu ceļu policijas un CSDD iestāžu filiāles loma, kas, protams, ir visai apsveicami. Ja iepriekšējās reizēs notika balsojumi par deputātu imunitātes atņemšanu sakarā ar ātruma režīma neievērošanu, tad šoreiz runa gāja par sākotnēju kāda satiksmes negadījuma izmeklēšanu vācu deputāta Hermana Vinklēra gadījumā.

Tā kā šī lieta nekādā ziņā nav saistīta ar Vinklēra kunga darbu Eiropas Parlamentā un visiem deputātiem viennozīmīgi nedrīkst būt nekādas problēmas ar nacionālajām vai starptautiskajām tiesām, bija loģiski nobalsot par deputāta imunitātes atcelšanu, lai Vācijas tiesa varētu pilnībā izskatīt lietu un nonākt pie galējā secinājuma, kas savukārt izlemtu Vinklēra kunga lomu un attiecīgi iespējamās sekas šī satiksmes negadījuma sakarā.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Generálna prokuratúra v Lipsku požiadala v súvislosti s podozrením zo spáchania trestného činu pri dopravnej nehode o zbavenie imunity poslanca Hermannu Winklera. Tento postup je v súlade s rokovacím poriadkom EP, rozhodnutiami Súdneho dvora EÚ a predpismi Nemecka, preto v záujme dôkladného vyšetrovania prípadu EP súhlasím so zbavením imunity.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραφώς*. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με την αίτηση άρσης της ασυλίας του Hermann Winkler, κατόπιν της θετικής εισήγησης της Επιτροπής Νομικών Υποθέσεων του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce texte.

Les faits reprochés au député allemand Hermann Winkler sont sans rapport avec son mandat de député: il s'agit d'un accident de la route. Il est donc naturel de répondre favorablement à la demande de levée d'immunité parlementaire formulée par le ministère public de Leipzig.

David Martin (S&D), *in writing*. – I supported the removal of the parliamentary immunity of Hermann Winkler.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso il mio parere contrario alla richiesta di revoca dell'immunità dell'Onorevole Hermann Winkler in quanto ritengo che l'immunità parlamentare non sia un privilegio personale di un deputato bensì una garanzia di indipendenza del Parlamento e dei suoi membri in quanto istituzione *super partes*. Rimango convinto che in questi casi si debba seguire una linea garantista, di conseguenza continuerò a votare negativamente per questo tipo di relazioni a difesa del ruolo istituzionale conferito da questo parlamento.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La demande concerne la levée d'immunité parlementaire d'Hermann Winkler, député allemand du PPE.

En effet, le 23 septembre 2015, un grave accident de la route est survenu, impliquant Hermann Winkler, le ministère public de Leipzig (Allemagne) a donc demandé la levée de l'immunité parlementaire dans le cadre de l'enquête préliminaire.

Considérant que l'infraction n'a aucun lien avec ses activités de députés et qu'il n'y a pas lieu de croire que l'intention sous-jacente de la procédure pénale est de nuire à l'activité politique du député, je vote pour la demande de levée de l'immunité.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Le député en question serait déclencheur d'un accident routier. Le motif n'est donc pas lié en tant que tel à son activité de parlementaire. Rien ne fait penser que la procédure de levée d'immunité intentée fut poussée par une volonté de nuire à son activité.

En conséquence j'ai voté pour.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A defesa da independência do mandato do Deputado Europeu é da competência do Parlamento Europeu e essa independência não pode ser posta em causa. De acordo com o artigo 8.º do Protocolo relativo aos Privilégios e Imunidades da União Europeia, os Membros do Parlamento Europeu não podem ser procurados, detidos ou perseguidos pelas opiniões ou votos emitidos no exercício das suas funções.

O Procurador-Geral de Leipzig (Alemanha) solicitou o levantamento da imunidade parlamentar de Hermann Winkler, deputado ao Parlamento Europeu, no âmbito da instauração de um processo de inquérito relativo a um alegado delito. O pedido diz respeito a investigações preliminares relativas a um acidente de viação grave, ocorrido em 23 de setembro de 2015, em que Hermann Winkler esteve envolvido.

A alegada infração não tem, manifestamente, qualquer relação com o cargo desempenhado por Hermann Winkler enquanto deputado ao Parlamento Europeu. Assim, voto favoravelmente o levantamento da imunidade parlamentar de Hermann Winkler.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the request to waive the parliamentary immunity of Hermann Winkler, Member of the European Parliament, in connection with launching investigative proceedings concerning an alleged offence.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A lipcsei államügyész hivatal egy súlyos, 2015. szeptember 23-án Hermann Winkler részvételével történt közlekedési balesettel kapcsolatos előzetes nyomozati eljárással összefüggésben kérte Hermann Winkler mentelmi jogának felfüggesztését. A Jogi Bizottság jelentése rámutat, hogy mivel a büntetőeljárás nem az európai parlamenti képviselői megbízatás gyakorlásával kapcsolatos vélemény kifejtésére vagy szavazatra vonatkozik, és nincs ok feltételezni, hogy a büntetőeljárást a képviselőnek szánt politikai kár okozása céljából indították volna, ezért a feltételezett cselekmény nyilvánvalóan nincs összefüggésben Hermann Winkler európai parlamenti képviselőként betöltött tisztségével. Azt javasolja ezért a parlamentnek, hogy Hermann Winkler mentelmi jogát az adott ügygel kapcsolatban függeszse föl. A javaslatot támogattam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Le député allemand Hermann Winkler (PPE) est soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route. Le ministère public de Leipzig a donc émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

En l'espèce, les faits reprochés n'ont rien à voir avec son mandat de député. D'autre part, le Parlement n'a pas pu établir qu'il y avait une présomption suffisamment sérieuse et précise que la demande a été soumise dans l'intention de nuire à l'activité politique du député concerné.

En conséquence, il n'est pas nécessaire de s'opposer à cette demande.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – O presente relatório merece o meu voto favorável, uma vez decorridos todos os trâmites legais exigidos e, pelo facto do delito em causa não estar, de alguma forma, relacionado com o desempenho das funções de deputado e por não existir prova ou suspeita de que, na origem da ação penal, se encontre a intenção de prejudicar politicamente o deputado em causa.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la levée de l'immunité parlementaire d'Hermann Winkler.

Toute demande adressée au Président du Parlement européen par les autorités d'un État membre en vue de lever l'immunité d'un député est instruite par la commission parlementaire compétente.

J'ai voté conformément à l'avis rendu par cette commission.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La demande de levée d'immunité parlementaire de M. Winkler faisant suite à une infraction au code de la route, j'ai évidemment voté en faveur.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Az Európai Unió és az egyes tagállamok törvényei mindenkire egyaránt vonatkoznak, és ez alól mi, európai parlamenti képviselők sem képezünk kivételt. Úgy gondolom, hogy a Hermann Winkler névével kapcsolatban felmerülő közúti baleset kivizsgálása és lezárása nem szabad, hogy hátráltatva legyen. Mivel az ügynek megfelelően a végére kell járni, ez pedig csak a képviselő úr mentelmi jogának ideiglenes felfüggesztésével lehetséges, támogattam a jelentés elfogadását.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted for this report according to the evaluation made by the JURI Committee.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Aufgrund eines Ermittlungsverfahrens wegen einer mutmaßlichen Straftat wurde ein Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität gestellt. Ich habe für die Entziehung der Freiheit zulasten von Hermann Winkler gestimmt und bin für die Aufhebung der parlamentarischen Immunität, bis dieser Fall gelöst ist und keine Anschuldigung mehr vorliegt.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – Hermann Winkler is a German MEP (CDU/EPP). On 23 September 2015 he was a party to a serious road traffic accident. The German Prosecutor seeks the lifting of his immunity so that the MEP can become a subject of the investigation into the incident. There is no nexus to his duties as an MEP. In those circumstances our policy is to vote IN FAVOUR of lifting his immunity.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della richiesta di revoca dell'immunità parlamentare nei confronti del collega Hermann Winkler, in quanto, sulla base del Protocollo n.7 sui privilegi e le immunità dell'UE, le immunità vanno riconosciute per azioni ed opinioni espresse nell'esercizio delle proprie funzioni. Tuttavia, nel caso di specie, l'indagine preliminare nei confronti dell'on. Winkler riguarda un'azione che esula dalle sue funzioni parlamentari.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Le député allemand Hermann Winkler (PPE) est soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route. Le ministère public de Leipzig a donc émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

En l'espèce, les faits reprochés n'ont rien à voir avec son mandat de député.

Je vote donc pour cette levée d'immunité.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Imunitet parlamentarnih zastupnika nije osobna povlastica zastupnika, nego jamstvo neovisnosti i integriteta Parlamenta kao cjeline. Time se nastoji osigurati da zastupnici u EP-u ne mogu biti podvrgnuti nikakvom obliku ispitivanja, zadržavanja ili sudskog postupka zbog izraženih mišljenja ili glasovanja pri obnašanju svojih zastupničkih dužnosti. Međutim, relevantna nacionalna tijela mogu zatražiti od Europskog parlamenta da nekom zastupniku ukine imunitet.

Budući da je Ured državnog odvjetnika u Leipzigu (Njemačka) zatražio ukidanje parlamentarnog imuniteta zastupniku u Europskom parlamentu Hermannu Winkleru u vezi s pokretanjem istražnog postupka zbog navodnog kaznenog djela, te da kazneni postupak nije povezan s izražavanjem mišljenja ili glasovanjem zastupnika u Europskom parlamentu pri obnašanju njegovih dužnosti niti je navodno kazneno djelo povezano s funkcijom Hermanna Winklera u svojstvu zastupnika u Europskom parlamentu, podržavam prijedlog odluke Europskog parlamenta da se Hermannu Winkleru ukine imunitet kako bi se omogućilo nacionalnim pravosudnim tijelima nesmetano obavljanje svojih dužnosti.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O presente relatório debruça-se sobre o pedido de levantamento da imunidade parlamentar ao deputado Hermann Winkler.

Os dados apurados indicam que o pedido de levantamento de imunidade tem origem num alegado acidente de carro. As autoridades da Alemanha entendem que conduzia sob efeito do álcool e que, como tal, tem que responder perante a justiça. O levantamento da imunidade parlamentar é indispensável para que se possam apurar responsabilidades.

Uma vez que o pedido não tem uma relação direta com o exercício das suas funções, nem se trata de um processo assente em considerações e motivações políticas, votámos a favor.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržavam izvješće kolege Angela Dzhabazkija o zahtjevu za ukidanje imuniteta Hermannu Winkleru. Ured državnog odvjetnika u Leipzigu zatražio je ukidanje parlamentarnog imuniteta navedenom zastupniku u Europskom parlamentu u vezi s pokretanjem istražnog postupka zbog navodnog kaznenog djela - prometne nesreće koja se dogodila 23. rujna 2015. u kojoj je sudjelovao.

Kako ne postoji razlog za pretpostavku da se kaznenim postupkom želi nanijeti šteta političkoj aktivnosti zastupnika Winklera, a prema njemačkom Ustavu zastupnik u parlamentu ne može biti pozvan na odgovornost zbog kaznenog djela bez odobrenja parlamenta, držim da je ukidanje imuniteta Hermannu Winkleru opravdano.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto.* – Ai sensi dell'articolo 9, paragrafo 3, del regolamento, la commissione giuridica raccomanda che il Parlamento europeo revochi l'immunità parlamentare dell'on. Hermann Winkler. Ho votato a favore della revoca dell'immunità dell'on. Hermann Winkler perché ritengo che sia opportuno permettere al Procuratore generale tedesco di effettuare le indagini appropriate.

La richiesta riguarda un'indagine preliminare in merito a un grave incidente stradale, che ha avuto luogo il 23 settembre 2015 e in cui è stato coinvolto Hermann Winkler. Ad ogni modo, vorrei sottolineare che il mio voto a favore di tale revoca non comporta un giudizio in merito alla colpevolezza o all'innocenza del deputato.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – Nous avons été appelés à nous prononcer sur la levée de l'immunité parlementaire d'Hermann Winkler. En suivant l'avis de la commission des affaires juridiques du Parlement européen, j'ai donné mon accord pour cette levée d'immunité portant sur une infraction à la législation routière qui n'a pas fait l'objet de contestation de la part du député visé.

Julia Reid (EFDD), *in writing.* – Hermann Winkler is a German MEP (CDU/EPP). On 23 September 2015 he was a party to a serious road traffic accident. The German Prosecutor seeks the lifting of his immunity so that the MEP can become a subject of the investigation into the incident. There is no nexus to his duties as an MEP. In those circumstances our policy is to vote in favour of lifting his immunity.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito.* – O Procurador-Geral de Leipzig, na Alemanha, solicitou o levantamento da imunidade parlamentar de Hermann Winkler, deputado ao Parlamento Europeu, no âmbito da instauração de um processo de inquérito relativo a um alegado delito. O pedido diz respeito a investigações preliminares relativas a um acidente de viação grave, ocorrido em 23 de setembro de 2015, em que Hermann Winkler esteve envolvido.

Tendo em conta que o procedimento judicial não diz respeito a opiniões ou votos emitidos no exercício das suas funções enquanto deputado ao Parlamento Europeu e que não há razão para supor que a intenção subjacente à ação judicial consiste em prejudicar a atividade política do deputado, este pedido, que votei favoravelmente, decide levantar a imunidade ao deputado Hermann Winkler.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito.* – O procedimento judicial não diz respeito a opiniões ou ações no exercício das funções de Hermann Winkler enquanto deputado ao Parlamento Europeu.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito.* – He votado a favor de la suspensión de la inmunidad parlamentaria de Hermann Winkler dado que, a la vista del informe de la Comisión de Asuntos Jurídicos, la Fiscalía de Leipzig (Alemania) ha solicitado tal suspensión en relación con la apertura de un procedimiento de investigación relativo a una presunta infracción de tráfico, procedimiento penal que nada tiene que ver con el ejercicio de las funciones de un diputado al Parlamento Europeo y habida cuenta de que no existen motivos para suponer que detrás del procedimiento se esconde la intención de perjudicar la actividad política del diputado (*fumus persecutionis*).

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la levée d'immunité de M. Hermann Winkler, afin que la justice allemande puisse effectuer son travail, dans le strict respect des droits de la défense, étant entendu que l'enquête, liée à un grave accident de la route impliquant le député, n'a, de toute évidence, pas de lien avec la fonction de député de M. Winkler, et n'est pas motivée par la volonté de nuire à l'action politique du député.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Este relatório diz respeito ao pedido de levantamento da imunidade parlamentar do Membro do Parlamento Europeu Hermann Winkler.

Trata-se de um pedido efetuado pelo Procurador-Geral de Leipzig (Alemanha), que diz respeito a um processo relacionado com um alegado delito em que o eurodeputado esteve envolvido num acidente de viação grave no dia 23 de Setembro de 2015.

Ora, sendo que se trata de uma conduta alegadamente praticada fora do seu mandato enquanto Eurodeputado e não havendo quaisquer razões para acreditar que existam quaisquer intenções subjacentes à ação judicial no sentido de prejudicar a atividade política, votei favoravelmente este pedido de levantamento da imunidade parlamentar, atenta a verificação dos pressupostos elencados no artigo 9.º do Protocolo n.º 7 relativo aos Privilégios e Imunidades da União Europeia.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor del suplicatorio para la suspensión de inmunidad tal y como ha sido propuesta por la comisión de JURI. Entendemos que no hay posibilidad de utilizar la suspensión para iniciar una persecución de corte político.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que pide levantar la inmunidad diplomática del diputado alemán Hermann Winkler para que pueda hacer frente a la justicia de su país por acusaciones que nada tienen que ver con su mandato político como eurodiputado.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – Hermann Winkler is a German MEP (CDU/EPP). On 23 September 2015 he was a party to a serious road traffic accident. The German Prosecutor seeks the lifting of his immunity so that the MEP can become a subject of the investigation into the incident. There is no nexus to his duties as an MEP. In those circumstances our policy is to vote in favour of lifting his immunity.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – According to German Basic Law, a Member may not be called to account for a punishable offence without the permission of Parliament unless apprehended while committing the offence. The Public prosecutor has requested the waiving of Hermann Winkler's immunity in connection with a preliminary investigation concerning a traffic accident.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – As the lifting of the immunity of Mr Winkler doesn't affect his political work at all, I voted in favour.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Výbor pre právne veci preskúmal žiadosť generálnej prokuratúry v Lipsku o zbavenie poslaneckej imunity poslanca EP Hermana Winklera v súvislosti s vyšetrovaním dopravnej nehody, ktorej bol poslanec EP účastníkom. Návrh uznesenia o zbavení imunity poslanca EP Hermana Winklera som podporila. Generálna prokuratúra v Lipsku podala 25. septembra 2015 žiadosť o zbavenie imunity v súvislosti s predbežným vyšetrovaním dopravnej nehody poslanca EP Hermana Winklera. Aby mohla byť dopravná nehoda, ktorej bol poslanec EP účastníkom, vyšetrená, bolo potrebné zbaviť imunity poslanca EP, keďže neexistuje dôvod domnievať sa, že zámerom trestného konania je poškodiť politickú činnosť poslanca, a keďže údajný trestný čin zjavne nemá nič spoločné s postavením Hermana Winklera ako poslanca Európskeho parlamentu.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Ured državnog odvjetnika u Leipzigu (Njemačka) zatražio je ukidanje parlamentarnog imuniteta zastupniku u Europskom parlamentu Hermannu Winkleru u vezi s pokretanjem istražnog postupka zbog navodnog kaznenog djela. U skladu s člankom 9. Protokola o povlasticama i imunitetima Europske unije, zastupnici u Europskom parlamentu na državnom području svoje države uživaju imunitet priznat zastupnicima u parlamentu te države.

S obzirom da se zahtjev odnosi na preliminarnu istragu teške prometne nesreće koja se dogodila 23. rujna 2015. i u kojoj je sudjelovao Hermann Winkler te budući da kazneni postupak nije povezan s izražavanjem mišljenja ili glasovanjem zastupnika u Europskom parlamentu pri obnašanju njegovih dužnosti u smislu članka 8. Protokola br. 7 o povlasticama i imunitetima Europske unije, podržao sam izvješće.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan.* – Ovaj prijedlog odluke savjetuje Europskom parlamentu oduzimanje imuniteta njemačkom zastupniku Winkleru. Naime, Ured državnog odvjetnika u Leipzigu je zatražio ukidanje parlamentarnog imuniteta, s obzirom da je protiv Hermanna Winklera pokrenut istražni postupak zbog navodnog kaznenog djela prilikom teške prometne nesreće u kojoj je sudjelovao.

Prema njemačkom Ustavu zastupnik u Parlamentu ne može biti pozvan na odgovornost zbog kaznenog djela bez odobrenja Parlamenta, osim ako nije uhvaćen u počinjenju kaznenog djela ili ako ne bude uhićen tijekom idućeg dana. Nadalje, zastupnici u Europskom parlamentu na državnom području svoje države uživaju imunitet priznat zastupnicima u parlamentu te države.

Podržavam inicijativu da se ukine imunitet Hermannu Winkleru, budući da se bez toga ne može provesti istražni postupak. Kazneno djelo koje je on navodno počinio nije u izravnoj vezi s njegovom funkcijom u Parlamentu niti može štetiti njegovoj političkoj aktivnosti.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς.* – Τα κοινοβουλευτικά προνόμια δεν πρέπει σε καμία περίπτωση να οδηγούν σε άνοση και προνομιακή μεταχείριση των βουλευτών έναντι του νόμου και της δικαιοσύνης.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit.* – J'ai voté pour cette levée d'immunité afin que cet élu puisse s'expliquer sans contrainte devant la justice de son pays

Pavel Telička (ALDE), *in writing.* – I voted in favour of the waiving of the parliamentary immunity of the Member of the European Parliament Hermann Winkler, to be able to launch a preliminary investigation concerning a serious traffic accident. This is not with the intention of damaging Mr Winkler's political activity nor has it anything to do with his political opinions.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan.* – Podržala sam zahtjev za ukidanje imuniteta njemačkom zastupniku u Europskom parlamentu Hermannu Winkleru koji je pod istragom zbog navoda da je pod utjecajem alkohola sudjelovao u teškoj prometnoj nesreći koja se dogodila 23. rujna 2015. godine.

Smatram da ne postoji razlog za pretpostavku, odnosno dovoljno ozbiljna i osnovana sumnja, da je postupak pokrenut s namjerom nanošenja političke štete dotičnom zastupniku budući da navodno kazneno djelo nije izravno ili očigledno povezano s obnašanjem dužnosti zastupnika u Europskom parlamentu.

Budući da je Ured državnog odvjetnika u Leipzigu u vezi s preliminarnom istragom prometne nesreće uputio zahtjev za ukidanje imuniteta navedenom zastupniku, smatram ispravnim da se zastupniku oduzme imunitet te da mu se omogućí pravedno i nepristrano suđenje.

Romana Tomc (PPE), *pisno.* – Poročilo o zahtevi za odvzem imunitete Hermannu Winklerju sem podprla ob upoštevanju zahteve za odvzem imunitete, ki jo je dne 25. septembra 2015 posredovalo leipziško državno tožilstvo v zvezi s preiskavo prometne nesreče (pod št. 600 AR 3037/15) in ki je bila razglašena na plenarnem zasedanju 14. decembra 2015.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito.* – Hemos votado a favor del suplicatorio para la suspensión de inmunidad tal y como ha sido propuesta por la comisión de JURI. Entendemos que no hay posibilidad de utilizar la suspensión para iniciar una persecución de corte político.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit.* – Le député allemand Hermann Winkler (PPE) est soupçonné d'avoir provoqué un accident de la route. Le ministère public de Leipzig a donc émis une demande de levée de son immunité parlementaire.

Les faits reprochés n'ont rien à voir avec son mandat de député. D'autre part, le Parlement n'a pas pu établir qu'il y avait «fumus persecutionis», c'est-à-dire une présomption suffisamment sérieuse et précise que la demande a été soumise dans l'intention de nuire à l'activité politique du député concerné.

J'ai donc voté pour la levée de l'immunité parlementaire de monsieur Winkler, afin qu'il réponde de ce délit potentiel comme tout citoyen de l'Union européenne.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A lipcsei államügyészi hivatal által 2015. szeptember 25-én egy közlekedési balesettel kapcsolatos előzetes nyomozati eljárással összefüggésben kérte Hermann Winkler mentelmi jogának felfüggesztését. Mivel a bizottság által szerzett információk alapján nincs ok feltételezni, hogy a büntetőeljárást a képviselőnek szánt politikai kár okozása céljából indították volna, ezért (is) az S&D-frakciót követve támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor del suplicatorio para la suspensión de inmunidad tal y como ha sido propuesta por la comisión de JURI. Entendemos que no hay posibilidad de utilizar la suspensión para iniciar una persecución de corte político.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted in favour of this non-controversial request to waive immunity.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the request for waiver of the immunity of Hermann Winkler in connection with launching investigative proceedings concerning an alleged offence, as the alleged offence has no connection with the position of Hermann Winkler as a Member of the European Parliament.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor de opheffing van de immuniteit van Hermann Winkler, omdat het hier gaat over feiten die niets met zijn politieke mandaat te maken hebben.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A alegada infração que motiva o pedido de levantamento da imunidade parlamentar não tem uma ligação direta e óbvia com o exercício das funções do deputado enquanto deputado ao Parlamento Europeu, e o Parlamento também não encontrou qualquer prova fundamentada de que o pedido tem o objetivo de prejudicar a atividade política do deputado.

Pelo expresso, votámos a favor do levantamento da imunidade parlamentar.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Dem Antrag zur Aufhebung der Immunität von Hermann Winkler ist zuzustimmen, da er sich auf ein Ermittlungsverfahren aufgrund eines schweren Verkehrsunfalles bezieht, an dem Hermann Winkler selbst beteiligt war.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem sklep Evropskega parlamenta o zahtevi za odvzem poslanske imunitete Hermannu Winklerju, saj je bil zoper njega začel preiskovalni postopek o domnevnem kaznivem dejanju, in ker glede na informacije, ki jih je pridobil odbor, ni razlogov za domnevo, da je bil sodni postopek sprožen z namenom, da bi se poslancu politično škodovalo.

6.7. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: fischereiliche Aspekte (A8-0042/2016 - Norica Nicolai)

Dichiarazioni di voto orali

Daniel Hannan (ECR). – Mr President, I have just one thing to say. In years of watching hypocrisy and double standards in this House, I have not come across anything that matches the complaints about what we found out in the Panama tax returns, coming from bureaucrats and MEPs who are exempt from national taxation. This really is a new level of utter hypocrisy from this Chamber.

Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL). – Me he abstenido en este informe porque, a pesar de que incluye aspectos positivos en relación con la conservación y el uso sostenible de la biodiversidad biológica y marina en las zonas situadas fuera de la jurisdicción de los Estados, pienso que esto no será posible porque está en contradicción con la explotación de minerales o con las perforaciones para fines energéticos, de las que también se da cuenta en el informe y con lo que, lógicamente, no estoy de acuerdo.

Creo que el informe debería posicionarse para evitar estas prácticas, puesto que en el considerando U se reconoce que constituyen otros factores de mortalidad de los recursos pesqueros.

Stanislav Polčák (PPE). – Já jsem podpořil tuto zprávu. Podle mého názoru je velmi důležité, aby biologická diverzita moří, mořského prostředí byla zachována. Chci upozornit, že je to právě pobřežní osídlení, které do značné míry ztěžuje zachování této biologické diverzity, a v této věci by měla i EU přispět svým dílem k zachování biologické diverzity.

Na druhou stranu chci rovněž říci, že pokud dojde k opuštění určitého loviště, které EU a její členský stát zatím vylovuje, tak v danou chvíli je většinou zabráno úplně jiným státem, který na tyto environmentální hlediska nebere vůbec zřetel. Podle mého názoru by EU měla dotlačit mezinárodní společenství k tomu, aby ochrana biologické diverzity byla skutečně imanentní součástí ochrany životního prostředí moří.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Līdz 2017. gada beigām ANO plāno izstrādāt starptautisku juridiski saistošu dokumentu, kura mērķis būtu sekmēt jūras bioloģisko daudzveidību, kas atrodas ārpus valstu teritoriālās jurisdikcijas, tās saglabāšanu, ilgtspējīgu izmantošanu. Tas jau tagad nozīmē modernu ilgtspējīguma koncepciju, jūras ekosistēmu pārvaldības izstrādāšanu un tā tālāk.

Es uzskatu, ka tas ir ārkārtīgi svarīgi, jo dzīvnieku selekcijas ... Es atvainojos (runa pārtraukta). Es pievienojos aicinājumam Komisijai pēc iespējas aktīvāk sadarboties ar visām pārējām jauno regulējumu izstrādāšanā iesaistītajām pusēm, kā arī principā regulāri pievērst gan savu, gan citu partneru aktuālu uzmanību jūras resursu ilgtspējīgai izmantošanai.

Protams, es nobalsoju "par", jo jāpiebilst, ka Eiropas Savienības iesaistīšana šai jautājumā, saprotams, nevar nekādā ziņā ierobežoties ar kopējo zivsaimniecības politiku, tāpat kā gadījumā ar EKA ekoloģiju vienpusēja rīcība efektīvus rezultātus nekad nesniegs. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – UKIP abstained because UNCLOS needs general recognition even when we dispute the EU's claim to competence.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – Nel 2004 un gruppo di lavoro è stato istituito presso l'Assemblea delle Nazioni Unite con lo scopo di affrontare il tema della conservazione e dell'uso sostenibile delle risorse marine in quelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

Nell'intento di creare un'azione coordinata con gli Stati membri, l'ultima relazione del 2015 ha sottolineato l'esigenza di predisporre uno strumento giuridicamente vincolante, a livello internazionale, in materia di diritto del mare ed, in particolare, a tutela della biodiversità marina.

Così facendo, si statuisce finalmente un regime globale onnicomprensivo per quelle zone che, prive di giurisdizione nazionale, non sono sottoposte ad alcuna forma di controllo.

Per queste ragioni ho espresso voto positivo, ritenendo doveroso che l'UE influenzi positivamente l'azione del comitato, preposto alla redazione del documento, accertandosi così che al tema venga data la giusta rilevanza.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – He votado a favor del presente informe porque supone un importante avance en la defensa de los recursos naturales marinos del planeta más allá de las aguas jurisdiccionales controladas por los estados. Este informe recibe positivamente el desarrollo de un instrumento jurídico vinculante orientado a la conservación de los recursos y la protección de la biodiversidad marina. El informe, igualmente, insta a los Estados Miembros de la Unión a que ratifiquen los acuerdos contemplados lo antes posible. El desarrollo de normas vinculante se ha demostrado ser la única forma de desarrollar la protección del medio ambiente en los estados, el desarrollo de estas normas para las aguas internacionales es un instrumento fundamental para avanzar en la protección de los recursos del planeta. Es por todo esto por lo que he decidido votar a favor del presente informe.

Louis Aliot (ENF), par écrit. – Ce rapport met en exergue le fait que la pêche intensive menée dans les eaux internationales menace considérablement la biodiversité marine et ne permet plus d'assurer la conservation et l'exploitation de ses ressources. Le texte appelle donc à créer des zones marines protégées ainsi que des outils de gestion à l'échelle mondiale concernant notamment l'immatriculation des navires.

Je me suis abstenu sur ce texte, car même si ce rapport va dans le bon sens en renforçant la protection de la biodiversité marine, la convention des Nations unies risque de créer des outils de gestion échappant aux États membres.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – We voted in favour of this report. This was a non-controversial file, where all of the MEPs voted in favour of this report in the committee. The background of the report is based on recommendations made to the UN General Assembly in 2015 regarding the creation of a legally-binding instrument which would come under the auspices of the 'United Nations Convention on the Law of the Sea' which seeks to promote the conservation of marine biodiversity and sustainable usage of marine resources, it also acknowledges the negative impact that the rapid growth and expansion of marine activities (industrial fishing, marine drilling, shipping, etc.) on the marine environment across the globe.

Two important provisions were contained within the report:

64% of the sea consists of areas beyond national jurisdiction. These uncharted waters should be have stronger legal protections under international law,

Inclusion of measures which should insure accountability for parties participating in marine activities.

Therefore, on the grounds outlined above, we voted in favour.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – Le rapport préconise la création de zones marines protégées, d'outils de gestion à l'échelle mondiale, notamment pour l'immatriculation de navires, et un suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines.

Je ne peux voter en faveur de ce rapport, car la convention des Nations unies risque de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains. On peut déjà savoir que les nouvelles contraintes réglementaires toucheront peu les pêcheurs européens mais plutôt leurs concurrents. Le rapport n'établissant que des recommandations, je me suis abstenue.

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – I am opposed to further EU regulation being forced upon UK fishermen. However part of this report binds the EU into accepting the law of the sea. It officially makes the EU recognise and comply with international fisheries law. I abstained on this vote.

Jean Arthuis (ALDE), par écrit. – Il est urgent de mettre en œuvre des mesures pour la conservation et l'exploitation durable de la biodiversité marine dans les zones situées au-delà de la juridiction nationale. C'est pourquoi j'ai voté en faveur de ce texte. Néanmoins, je tiens à faire remarquer que la protection de la biodiversité marine doit être inscrite dans un cadre international et non uniquement européen afin d'être pleinement efficace.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – parengti naują tarptautinę teisiškai privalomą priemonę dėl jūrų biologinės įvairovės išsaugojimo ir tausaus naudojimo nacionalinei jurisdikcijai nepriklausančiuose rajonuose. 1995 m. JT priėmė Susitarimą dėl žuvų išteklių. Su žuvininkyste susijusi bendruomenė laiko JT susitarimą dėl žuvų išteklių geru susitarimu, kuriuo sukuriama gera teisinė sistema, suteikianti priemonių, kurių reikia norint neatsilikti nuo pokyčių ir drauge siekti pagrindinių tikslų ir juos atnaujinti. Kalbant apie dabartinės sistemos veiksmingumą, svarbu nustatyti visapusišką visuotinę tvarką siekiant geriau spręsti jūrų biologinės įvairovės išsaugojimo problemą ir parengti tarptautinę teisiškai privalomą priemonę.

Gerard Batten (EFDD), in writing. – We abstained because UNCLOS needs general recognition even when we dispute the EU's claim to competence.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – Si le cadre juridique – en droit international – concernant la haute mer (mers situées au-delà des limites de juridiction des États, soit 64% des mers), élaboré il y a plus de trente ans et fondé sur le principe de la liberté de la haute mer, ne permet plus d'assurer la conservation et l'exploitation durable de la biodiversité marine, un renforcement de la législation internationale ne toucherait que peu les pêcheurs européens, déjà soumis aux plus fortes contraintes en la matière.

De plus, ce rapport ne fait qu'établir des recommandations à propos de la création de zones marines protégées ou de la mise en place d'outils de gestion à l'échelle mondiale et d'un suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines.

Néanmoins, je n'ai pu voter en faveur d'un rapport qui, émanant de la Convention des Nations Unies, aboutit à la mise en place d'outils de gestion mondiaux qui échappent à la souveraineté des États.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai approuvé ce rapport qui salue la décision de l'Assemblée générale des Nations unies d'élaborer, au titre de la Convention des Nations Unies sur le droit de la mer, un instrument international juridiquement contraignant relatif à la conservation et à l'exploitation durable de la biodiversité marine dans les zones situées au-delà des limites de la juridiction nationale. Il insiste sur l'importance de progresser dans l'élaboration de ce nouvel instrument et de respecter l'objectif prévu d'en finaliser la rédaction pour fin 2017.

Les députés estiment que l'Union et la communauté internationale devraient agir en faveur de la conservation et de l'utilisation durable de la biodiversité marine en mettant en application, entre autres, des concepts modernes et durables de gestion de l'écosystème marin, ainsi que des principes de gouvernance des océans, au moyen:

- d'une exploitation maîtrisée des ressources marines (qu'il s'agisse de l'exploitation des minerais, des forages énergétiques, etc.) et de la pêche;
- d'une gouvernance du milieu marin fondée sur la science;
- d'un rétablissement des stocks et de leur maintien au-dessus des niveaux permettant d'obtenir le rendement maximal durable;
- d'une gestion et d'une conservation de la biodiversité marine fondées sur l'écosystème;
- de l'application de la législation existante et du principe de précaution.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – I mari e gli oceani costituiscono il 71% della superficie terrestre e contengono il 97% dell'acqua del pianeta, rappresentando un patrimonio incomparabile in termini di biodiversità. L'Unione europea ha svolto e continua a svolgere un ruolo fondamentale in materia di tutela degli habitat e degli ecosistemi marini, potendo contare sulla partecipazione a diverse organizzazioni internazionali dedicate alla gestione della pesca e su un'attività continua di contrasto alla pesca illegale, non regolamentata e non dichiarata.

La relazione Nicolai, che ho sostenuto con il mio voto, ribadisce la necessità da parte dell'UE di svolgere un ruolo proattivo per garantire una vera affermazione di una governance marina fondata sulla scienza, sostenendo il progetto di un nuovo accordo internazionale in sede ONU che integri il precedente accordo sulla conservazione delle risorse alieutiche (UNFSA) firmato nel 1995.

Solo attraverso un impegno comune a livello planetario sarà possibile intervenire per arginare le conseguenze dei cambiamenti climatici e dell'acidificazione degli oceani e le ripercussioni negative dovute al sovrasfruttamento, all'inquinamento, ai rifiuti e alla distruzione degli habitat ed ecosistemi marini

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que el informe pretende establecer mecanismos que enlacen la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar pero en el ámbito de la pesca, recalando la importancia de la conservación de la biodiversidad marina y el uso sostenible de los recursos marinos.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer a mi compañera Norica Nicolai su gran labor para la aprobación del acuerdo sobre la biodiversidad marina en las zonas fuera de la jurisdicción nacional, Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar. Las actividades marinas se desarrollan y multiplican con rapidez, por lo que la presión sobre la sostenibilidad y la conservación de la biodiversidad marina está en constante aumento. Se necesita una actividad más coordinada en materia de biología marina. El nuevo acuerdo debe incluir instrumentos para la rendición de cuentas por parte de todos los agentes implicados, ya que sin esos instrumentos la eficacia y los avances reales resultan difíciles de prever.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport concernant la convention des Nations unies sur le droit de la mer, et en particulier les aspects relatifs à la pêche, appelait un vote d'abstention de ma part.

Il faut reconnaître, en effet, que 64% des mers sont régies par le droit international, compte tenu du fait qu'elles sont situées en dehors des juridictions des États. De fait, le cadre juridique existant est jugé obsolète par le rapporteur, notamment en termes de protection de la biodiversité marine et de l'exploitation durable.

Si le secteur de la pêche se retrouve dans le viseur d'une nouvelle législation plus contraignante (création de zones marines protégées, outils de gestion à l'échelle mondiale, suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines), cela ne devrait que peu impacter les pêcheurs européens, lesquels sont d'ores et déjà soumis à de fortes contraintes.

Des mesures a priori louables mais qui mettraient la gestion des eaux entièrement aux mains d'une juridiction internationale, et ce, au détriment des États souverains, ce qui, dans ma volonté de défendre le secteur français et européen de la pêche, ne me paraît pas acceptable.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Pur essendo in parte condivisibile, il testo rimane poco chiaro e presenta alcuni passaggi che nel tempo potrebbero essere fonte di criticità per il settore. Per tutte queste ragioni mi sono espressa con un'astensione.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – En la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar (1982), en su Acuerdo sobre las poblaciones de peces (1995) y en la Agenda 21, las Naciones Unidas han abordado la importancia de proteger las aguas del mundo. En este contexto, fue creado un Grupo de trabajo para analizar la posibilidad de promover la cooperación y coordinación internacional para la conservación y uso sostenible de la biodiversidad marina fuera de las zonas de jurisdicción nacional. Dicho Grupo recomendó la elaboración de un instrumento internacional jurídicamente vinculante.

Sobre la base de esta recomendación, en julio de 2015, la Asamblea General de las Naciones Unidas decidió establecer un Comité preparatorio con el fin de elaborar el texto de un instrumento jurídicamente vinculante a escala internacional para finales de 2017.

En este contexto, surge este informe del Parlamento Europeo, antes de la celebración de una Conferencia Intergubernamental sobre la conservación y uso sostenible de la biodiversidad marina en las áreas fuera de la jurisdicción nacional.

He votado a favor.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjami klausimai, susiję su žvejyba tarptautiniame susitarime dėl jūrų biologinės įvairovės nacionalinei jurisdikcijai nepriklausančiuose rajonuose (Jungtinių Tautų jūrų teisės konvencija). Europos Parlamento pozicija yra tokia, kad jūrinė veikla sparčiai kinta ir jos daugėja, taigi spaudimas, susijęs su jūrų biologinės įvairovės tvarumu ir išsaugojimu, nuolat didėja. Žvelgdamas iš šios perspektyvos, Parlamentas džiaugiasi tęsiamu JT GA ir atviros sudėties neoficialios *ad hoc* darbo grupės darbu. Sunku įsivaizduoti veiksmingą ir gerai koordinuojamą su jūrų biologine įvairove susijusią priemonę, kuri neapimtų vienos iš svarbiausių vandenyse vykstančių veiklų – žvejybos. Dėl to taip pat neturėtų būti keičiamas ar panaikinamas JT susitarimas dėl žuvų išteklių, sukuriantis sistemą, kuri, kaip ES atveju, jei bus tinkamai taikoma, gali pagerinti padėtį ir duoti rezultatų. Be to, naujas susitarimas turėtų apimti visų susijusių subjektų atskaitomybės priemones, nes be tokių priemonių sunku numatyti tikrą veiksmingumą ir pažangą. Siekiui atsižvelgti į besivystančių šalių poreikius, pajėgumų stiprinimą ir dalijimąsi informacija taip pat turėtų būti teikiama pirmenybė. Žvelgiant iš šios perspektyvos ir turint mintyje dalijimąsi gerąja praktika, ES turėtų ir toliau atlikti vadovaujamąjį vaidmenį, rengiant šią naują priemonę ir ją įgyvendinant.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Podprl sem poročilo o vidikih ribolova pri mednarodnem sporazumu o morski biotski raznovrstnosti.

Pomorske dejavnosti se hitro razvijajo in njihovo število se hitro povečuje, s tem pa narašča obremenjenost in izkoriščanje morske biotske raznovrstnosti.

Zadnje poročilo delovne skupine poudarja potrebo po celovitem globalnem sistemu za boljše obravnavanje tega vprašanja in priporoča razvoj mednarodno pravno zavezujočega instrumenta za ohranjanje in trajnostno uporabo morskih bioloških raznolikosti.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), *par écrit*. – Ce rapport reconnaît que l'Union européenne a été un acteur essentiel du point de vue de l'exploitation adéquate des ressources biologiques marines. Il prône la création de zones marines protégées, d'outils de gestion à l'échelle mondiale, notamment pour l'immatriculation de navires, et un suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines.

La convention des Nations Unies risque de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains, raison pour laquelle je ne peux voter en faveur. Sachant qu'on peut anticiper que les nouvelles contraintes réglementaires toucheront peu les pêcheurs européens mais plutôt leurs concurrents, il est également inutile de voter contre.

Je me suis donc abstenue.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia compito dell'Unione europea mantenere il proprio ruolo guida nel campo del diritto del mare e della pesca e che sia necessario utilizzare questo ruolo per arrivare all'approvazione di uno strumento che disciplini a livello internazionale ed in maniera cogente la questione della conservazione e dell'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Le attività marine si stanno sviluppando e moltiplicando a un ritmo veloce, e quindi la pressione sulla sostenibilità e la conservazione della biodiversità marina è continuamente in aumento. La comunità internazionale riconosce la necessità di un approccio internazionale per gestire l'inquinamento, le attività umane degradanti per l'ambiente e, in generale, i pericoli per la biodiversità marina. Entro la fine del 2017 uno strumento internazionale giuridicamente vincolante dovrebbe essere presentato per tutelare la biodiversità marina, nel quadro della Convenzione internazionale sul diritto del mare.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport constate que la pêche intensive menée dans les eaux internationales menace considérablement la biodiversité marine et ne permet plus d'assurer la conservation et l'exploitation de ses ressources. C'est la raison pour laquelle ce texte préconise de créer des zones marines protégées ainsi que des outils de gestion à l'échelle mondiale concernant notamment l'immatriculation des navires.

Même si ce rapport va dans le bon sens en renforçant la protection de la biodiversité marine, la convention des Nations Unies risque de créer des outils de gestion échappant aux États membres. C'est pourquoi je me suis abstenu.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Raportul referitor la aspecte legate de pescuit în cadrul Acordului internațional privind biodiversitatea marină în zonele din afara jurisdicțiilor naționale subliniază necesitatea unui regim global cuprinzător care să abordeze mai bine aspectele legate de pescuit.

Având în vedere că mările și oceanele acoperă 71 % din suprafața Pământului și cuprind aproximativ 97 % din apa planetei, iar mediul marin găzduiește o parte semnificativă a biodiversității mondiale, se impune o atenție sporită asupra protejării și conservării diversității biologice marine.

Astfel, noul acord are în vedere crearea anumitor instrumente de responsabilizare a tuturor actorilor implicați, dar și consolidarea capacităților și schimbul de informații, atât între statele membre, cât și între UE și statele terțe. Se recomandă, de asemenea, instituirea unui instrument internațional obligatoriu din punct de vedere juridic în temeiul UNCLOS pentru conservarea și utilizarea durabilă a diversității biologice marine a zonelor din afara jurisdicțiilor naționale.

Salut progresele realizate de către ONU cu privire la problematica diversității biologice marine în zonele din afara jurisdicțiilor naționale, votând favorabil acest raport și exprimându-mi preocuparea constantă față de conservarea habitatelor marine și dezvoltarea sustenabilă a acestui domeniu.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La relazione promuove uno strumento giuridicamente vincolante a livello internazionale a norma della convenzione delle Nazioni Unite sul diritto del mare per la conservazione e l'uso sostenibile della biodiversità marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale. Voto di astensione.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Les Nations unies préparent actuellement un accord international juridiquement contraignant se rapportant à la Convention des Nations unies sur le droit de la mer et portant sur la conservation et l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones ne relevant pas de la juridiction nationale.

Ce rapport apporte son soutien à cette démarche. S'agissant de la pêche, il appelle à améliorer le cadre existant et non à le modifier en profondeur. Ce cadre s'appuie en particulier sur les organisations régionales de gestion des pêches (ORGP) et sur l'Accord sur les stocks de poissons. Ces instruments des Nations Unies sont efficaces et ont fait leurs preuves mais pourraient être mieux coordonnées avec les autres instruments internationaux en matière de biodiversité.

J'ai voté en faveur de ce rapport.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Ho dato il mio voto favorevole alla relazione su «Aspetti relativi alla pesca nel quadro dell'accordo internazionale sulla biodiversità marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale, convenzione delle Nazioni Unite sul diritto del mare» perché ritengo giusto e quanto mai opportuno l'intervento delle Nazioni Unite, finalizzato alla conservazione e all'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

Il moltiplicarsi delle attività marittime e l'aumento della pressione sulla sostenibilità marina rendono non più procrastinabile un'azione di tutela, ma lo sviluppo di uno strumento internazionale giuridicamente vincolante che voglia essere davvero efficace e ben coordinato in materia di biologia marina deve necessariamente contemplare anche le attività di pesca, tra le principali attività marittime; così come è necessario inserire nel nuovo accordo internazionale il principio di responsabilità attraverso il riconoscimento del danno ecologico in mare e l'accertamento della catena di responsabilità per tale danno.

Occorre procedere con cura per non sottovalutare nulla e prendere in considerazione tutti gli aspetti che un accordo internazionale richiede, ma allo stesso tempo è necessario rispettare la scadenza del 2017 prevista per la sua redazione.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour of this report. This was a non-controversial file, where all of the MEPs voted in favour of this report in the committee. The background of the report is based on recommendations made to the UN General Assembly in 2015 regarding the creation of a legally-binding instrument which would come under the auspices of the 'United Nations Convention on the Law of the Sea' which seeks to promote the conservation of marine biodiversity and sustainable usage of marine resources, it also acknowledges the negative impact that the rapid growth and expansion of marine activities (industrial fishing, marine drilling, shipping, etc.) on the marine environment across the globe.

Two important provisions were contained within the report:

1. 64% of the sea consists of areas beyond national jurisdiction. These uncharted waters should be have stronger legal protections under international law,
2. Inclusion of measures which should insure accountability for parties participating in marine activities.

Therefore, on the grounds outlined above, I voted in favour.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because I believe that international cooperation is needed in order to protect biodiversity in international waters. I welcome the decision to set up international conservation management systems which will help us preserve marine biodiversity.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Il gruppo di lavoro istituito dall'Assemblea generale dell'ONU in merito all'efficacia dell'attuale quadro nell'affrontare la questione della conservazione e dell'uso sostenibile delle risorse marine nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale ha sottolineato, nella sua ultima relazione, l'esigenza di un regime globale onnicomprensivo ed ha raccomandato lo sviluppo di uno strumento giuridicamente vincolante a livello internazionale.

Il Parlamento si esprime al fine di influenzare la posizione del comitato preparatorio delle Nazioni Unite e, per il relatore, è estremamente importante che le attività di pesca siano incluse nel nuovo strumento. Condividendo appieno l'approccio, ho votato senza dubbio a favore.

Caterina Chinnici (S&D), *per iscritto*. – Lo sviluppo crescente delle attività marittime sta compromettendo la sostenibilità e la conservazione della biodiversità marina anche nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale. Il gruppo di lavoro istituito ad hoc dall'Assemblea generale delle Nazioni Unite per affrontare la questione ha individuato la necessità di un coordinamento internazionale per la conservazione e l'uso sostenibile della diversità biologica ed intravede nella creazione di uno strumento internazionale giuridicamente vincolante, nell'ambito della convenzione delle nazioni Unite sul diritto del mare (UNCLOS) il modo più efficace per affrontare a livello globale il problema. Il gruppo sta già lavorando alla definizione dello strumento che dovrà essere pronto per il 2017 in vista della conferenza internazionale.

Ritengo, come anche sostenuto nella relazione votata in plenaria e sulla quale ho espresso il mio voto a favore, che si tratti di una strada ormai obbligata, ma credo che sia necessario che il nuovo strumento includa anche le attività legate alla pesca che sono tra le principali cause della perdita di biodiversità marina. Per accrescere l'efficacia dello strumento, a mio parere vanno previsti anche strumenti in materia di responsabilità di tutti gli attori coinvolti e mi auguro che la Commissione europea accolga le indicazioni espresse dall'Aula.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση, καθώς οι θαλάσσιες δραστηριότητες αναπτύσσονται και πολλαπλασιάζονται με ταχύ ρυθμό, και συνεπώς η πίεση για τη βιωσιμότητα και διατήρηση της θαλάσσιας βιοποικιλότητας αυξάνεται διαρκώς.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφώς*. – Ψηφίσαμε σήμερα την Έκθεση σχετικά με τις πτυχές που αφορούν την αλιεία στο πλαίσιο της διεθνούς συμφωνίας για τη θαλάσσια βιοποικιλότητα σε περιοχές πέραν της εθνικής δικαιοδοσίας. Είναι εμφανές πως το ζήτημα αυτό συνδέεται άμεσα με θέματα περιβαλλοντικής φύσεως και προστασίας των φυσικών ισορροπιών. Ως εκ τούτου θεωρώ πως πρέπει όλοι να είμαστε ιδιαίτερα ευαισθητοποιημένοι και να στηρίζουμε ανάλογες προτάσεις. Γι αυτό και ψήφισα θετικά.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Mi sono espresso a favore in quanto questa relazione mira a sviluppare uno strumento internazionale giuridicamente vincolante relativo alla conservazione e all'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

Infatti sono dell'opinione che sia necessaria una risposta concreta ed efficace all'aumento delle attività marine che si stanno sempre più moltiplicando e sviluppando nell'area europea. Una risposta capace di tutelare la biodiversità marina dai crescenti pericoli a cui viene esposta come ad esempio l'inquinamento o la pesca illegale. Facendo parte della commissione per l'ambiente, la sanità pubblica e la sicurezza alimentare mi sento particolarmente sensibile all'argomento e ritengo che il mio voto a favore sia stata un'espressione doverosa nei confronti di una modernizzazione internazionale che si premuri sempre più del bene collettivo che il mare rappresenta.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The sea covers 71% of the Earth's surface, while less than 1% of regions beyond national jurisdiction enjoy the protection of marine protected areas (MPAs). For most of the ocean there is no legal mandate to create marine protected areas. Existing legal framework on this matter was developed more than 30 years ago and further elaboration will be necessary to promote the conservation of marine biodiversity in areas beyond jurisdiction. The Commission should encourage a holistic approach to MPAs, because coordination amongst many stake holders involved marine activities is necessary. The UN must implement existing rules and seek to establish additional ones to ensure the protection of biodiversity, also allowing for the creation of global management tools. This may include a centralised instrument for vessel registration, developing the Global Record of Fishing Vessels under the authority of the FAO. It is essential that fishing activities be added to this new agreement, to ensure efficient coordination of marine biology related instruments.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Apoio o relatório Nicolai por considerar necessária a criação de um instrumento internacional juridicamente vinculativo, ao abrigo da Convenção das Nações Unidas sobre o Direito do Mar, para a conservação e utilização sustentáveis da biodiversidade marinha nas zonas fora da jurisdição nacional através de conceitos modernos e sustentáveis de gestão dos ecossistemas marinhos, dos princípios de governação dos oceanos e da pesca.

Este novo acordo deverá incluir instrumentos para a responsabilização de todos os agentes envolvidos, sem os quais não será possível alcançar os objetivos a que nos propomos.

Defendo que um intercâmbio de boas práticas neste domínio deverá continuar a existir sob a liderança da UE.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – We abstained because UNCLOS needs general recognition even when we dispute the EU's claim to competence.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Concordo con la presente relazione volta a sostenere la decisione dell'Assemblea generale delle Nazioni Unite di sviluppare, entro il 2017, uno strumento internazionale giuridicamente vincolante nel contesto dell'UNCLOS, relativo alla conservazione e all'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The European fisheries policy is geared towards sustainability and maintenance of healthy marine habitats and sustainable fish stocks. This is essential for the long-term sustainability of fisheries.

I support proportionality towards specific circumstances within Member States to take steps to implement management plans, monitor the application of the rules, deepen their knowledge base and strengthen research networks and the coordination of information on marine biodiversity.

Strict control and inspection programmes are needed to monitor all aspects of the bluefin tuna fishery and enforce the rules, but we should be sensitive towards specific realities like Malta's tuna industry.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del presente informe porque supone un importante avance en la defensa de los recursos naturales marinos del planeta más allá de las aguas jurisdiccionales controladas por los estados. Este informe recibe positivamente el desarrollo de un instrumento jurídico vinculante orientado a la conservación de los recursos y la protección de la biodiversidad marina. El informe, igualmente, insta a los Estados Miembros de la Unión a que ratifiquen los acuerdos contemplados lo antes posible. El desarrollo de normas vinculante se ha demostrado ser la única forma de desarrollar la protección del medio ambiente en los estados, el desarrollo de estas normas para las aguas internacionales es un instrumento fundamental para avanzar en la protección de los recursos del planeta. Es por todo esto por lo que he decidido votar a favor del presente informe.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Am votat pentru susținerea poziției și obiectivelor Comisiei Europene, angajată în numele statelor membre pentru negocierea acestui nou Acord internațional. În cadrul raportului, un aspect important îl reprezintă includerea activităților de pescuit printre cele reglementate de noul instrument internațional juridic.

De asemenea, organizațiile regionale pentru gestionarea pescuitului trebuie extinse și trebuie să capete o importanță sporită în cadrul noului Acord internațional. Existența zonele marine protejate poate fi garantată doar dacă există o coordonare și o colaborare în toate domeniile de activitate. În acest sens, este foarte important ca acest nou Acord să includă o structură instituțională de luare a deciziilor.

Edward Czesak (ECR), na piśmie. – Sprawozdanie z własnej inicjatywy dotyczy międzynarodowego zarządzania obszarami znajdującymi się poza jurysdykcją krajową, określanymi niekiedy jako „morze pełne”. Członkowie ONZ są odpowiedzialni za ochronę i zachowanie „wód w skali światowej” w ramach dwóch umów międzynarodowych: (1) porozumienia ONZ w sprawie zasobów rybnych oraz (2) Konwencji ONZ o prawie morza (UNCLOS). Niniejsze sprawozdanie stanowi pozytywną reakcję na decyzję o opracowaniu międzynarodowego prawnie wiążącego instrumentu w ramach UNCLOS w celu podjęcia wyzwań związanych z ochroną morza pełnego.

Nielegalne, nieraportowane i nieuregulowane połowy, wydobywanie zasobów mineralnych, odwierty energetyczne, zanieczyszczenia i odpady morskie przyczyniają się do szkód wyrządzanych w siedliskach i ekosystemach morskich. Sprawozdanie wzywa Komisję do współpracy z zainteresowanymi stronami w celu wsparcia nowego instrumentu i zwraca uwagę na istotną rolę UE w zapewnieniu zrównoważonego zarządzania zasobami morskimi na morzu pełnym.

Poparłem w głosowaniu powyższy dokument.

Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – Având în vedere că Uniunea Europeană joacă un rol important pe scena internațională în domeniul pescuitului, dar și faptul că oceanele au un rol fundamental în multe dintre sistemele Pământului, inclusiv clima, și reprezintă cadrul în care se desfășoară multe activități umane precum pescuitul, producerea de energie, transportul și comerțul, susțin și întăresc ideea raportorului cu privire la includerea activităților de pescuit în acest nou instrument.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Ce rapport d'initiative formule une série de recommandations pour l'élaboration d'un instrument international juridiquement contraignant en faveur de la conservation et de l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones ne relevant pas de la juridiction nationale.

Considérant qu'une pêche durable et responsable est une condition sine qua non de la préservation de la filière de la pêche en Europe et dans le monde, j'ai voté en faveur de ce rapport.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport car il soutient la création, d'ici la fin 2017, d'un instrument international juridiquement contraignant se rapportant à la Convention des Nations unies sur le droit de la mer de 1995. Cet instrument porte sur la conservation et l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones ne relevant pas de la juridiction nationale.

Les mesures que contient ce rapport soulignent également l'importance du rôle que joue l'Union européenne pour garantir la gestion durable des ressources biologiques marines et recommandent que celle-ci continue à être active lors de l'élaboration et de la mise en œuvre de ce nouvel instrument.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – La création de zones marines protégées et d'outils de gestion à l'échelle mondiale, notamment pour l'immatriculation des navires et le suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation, peut contribuer à préserver la biodiversité marine.

Toutefois, les modalités de ces dispositifs ne sont pas assez précises. Ceux-ci, bien qu'ils ne soient pas dénués de sens, viendraient s'ajouter à un cadre européen reconnu comme étant très contraignant pour les pêcheurs. En attendant de savoir si les nouvelles obligations réglementaires toucheront les pêcheurs européens ou leurs concurrents, je me suis abstenue sur ce texte.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – Гласувах „за“ този доклад, защото смятам, че международните води трябва да се пазят от посегателства и трябва да се осъществява по-строг контрол спрямо незаконния, недеклариран и нерегулиран риболов, експлоатацията на минерали, сондирането, замърсяването и морските отпадъци. Подкрепям създаването на международен инструмент в рамките на Конвенцията на ООН по морско право, който ще намали щетите, нанасяни в момента на морската екосистема, като се осигури устойчиво управление на морските ресурси в международни води.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt frakciójának iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a Nicolai-jelentés elfogadását.

A Föld tengereinek 30%-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség. Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre.

A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások. Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Abstention: la convention des Nations unies risque de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório segue as recomendações feitas em 2015 na Assembleia-Geral das Nações Unidas sobre a cooperação internacional para a proteção dos ecossistemas e a sustentabilidade da utilização dos recursos marinhos. Enfatiza a necessidade de estabelecer um instrumento vinculativo, sob a responsabilidade da Convenção das Nações Unidas sobre o Direito do Mar.

A posição do Grupo de Trabalho que realizou as recomendações e da Assembleia-Geral das Nações Unidas aponta o impacto negativo que o rápido crescimento e expansão das atividades marítimas (nomeadamente pesca industrial, a perfuração marítima, transporte, etc.) terão e têm tido sobre o ambiente marinho. A necessidade de aprofundar a legislação de âmbito internacional, num contexto em que 64% da área de mar existente fica fora das jurisdições nacionais, é, assim, considerada fundamental.

Revendo-nos no seu sentido global, o relatório contém, todavia, algumas referências valorativas das políticas da UE, nomeadamente da Política Comum das Pescas, nas quais não nos revemos. Tampouco apoiamos uma visão centralizadora, de apoio às posições da UE e de atribuição de poder às suas instituições, em particular à Comissão Europeia. Essa lógica tem favorecido as grandes indústrias de pesca, mas tem afetado negativamente a pesca de pequena escala, as pequenas indústrias e as comunidades piscatórias, com um impacto negativo nos ecossistemas.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione perché essa impegna la Commissione, nell'ambito della convenzione delle Nazioni Unite sul diritto del mare, a svolgere un ruolo di primo piano nel creare uno strumento internazionale giuridicamente vincolante che garantisca la salvaguardia ed un utilizzo corretto delle risorse marine nelle zone di alto mare.

Non possiamo permettere che attività quali la pesca non regolamentata o non dichiarata o peggio ancora l'inquinamento e lo scarico di rifiuti in mare mettano a repentaglio i nostri ecosistemi marini per tutto ciò che essi rappresentano dal punto di vista ambientale, economico e sociale.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Morské aktivity sa rozvíjajú a násobia nezvyčajne rýchlym tempom, a tým rastie aj tlak na udržateľnosť a zachovanie morskej biodiverzity. Medzinárodné spoločenstvo uznáva potrebu spoločného medzinárodného prístupu za účelom lepšej správy znečistenia, ľudskej činnosti a zvýšenia nebezpečenstva pre morskú biodiverzitu. Do konca roka 2017 by mali byť odprezentované medzinárodné právne záväzné nástroje. V priebehu posledných desaťročí sa ľudská činnosť na moriach stále viac násobí. Potenciál pre rast a zamestnanosť je obrovský a mal by byť použitý v rámci ekologických limitov morského prostredia. Rybolov a akvakultúra zohrávajú dôležitú úlohu v morskom hospodárstve. Zodpovedný rybolov a akvakultúra sú kľúčom k trvalo udržateľnému rozvoju a zdravému morskému ekosystému.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo perchè la relazione pare porre strumenti troppo giuridicamente vincolanti.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Η βιοποικιλότητα, όχι μόνο στην θάλασσα αλλά παντού, είναι κάτι που πρέπει να φροντίσουμε ώστε να διαρκέσει. Πρέπει, όντως, να γίνουν τα μέγιστα ούτως ώστε να διαφυλαχτούν οι θάλασσες και ωκεανοί μας και να αποτραπεί η ρύπανση τους καθώς μόνο έτσι θα μπορέσει να συνεχιστεί η αλιεία χωρίς να απειλεί τα ψάρια και την υγεία των καταναλωτών. Για τους παραπάνω λόγους υπερψηφίζω την έκθεση A8-0042/2016.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – Blue growth has to be one of our main priorities, as pressure on the sustainability and conservation of marine biodiversity is constantly increasing. In recent decades, human activities at sea have multiplied. The potential for growth and jobs is enormous and should be used within the ecological limits of the marine environment. Fisheries and aquaculture play an important role in the marine economy, but we must be determined in tackling the environmental problems and the need for sustainable development.

I am therefore in favour of an international approach in order to manage pollution, human activities and increasing dangers to marine biodiversity.

Responsible fisheries and aquaculture are key to sustainable development and a healthy marine eco-system; fishing must be integrated into this vision of the future of the sea that is blue growth.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Elfogadom a jelentést, és egy véleményen vagyok az előadóval, miszerint a tengeri biológiai sokféleséget a nemzeti hatáskörön túl, egy nemzetközi, jogilag kötelező érvényű eszközrendszerbe helyezzük be. Azonban az új eszközrendszerben a halászatnak is szerepelnie kell.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe teniendo presente que las actividades marinas se desarrollan y multiplican con rapidez, por lo que la presión sobre la sostenibilidad y la conservación de la biodiversidad marina está en constante aumento. Es por esto que el trabajo en curso de la Asamblea General de las Naciones Unidas resulta importante. El nuevo acuerdo debe incluir instrumentos para la rendición de cuentas por parte de todos los agentes implicados. Además, teniendo en cuenta las necesidades de los países en desarrollo, el desarrollo de capacidades y el intercambio de información deben tener carácter prioritario.

Elisabetta Gardini (PPE), *in writing*. — I supported this report because it is very important that the European Union lead the way in the process of finding more sustainable ways to use the resources of the sea and to protect the sea's biodiversity. A sustainable way to use the sea is especially important in areas where there is currently no jurisdiction as we can have no control over activities in these areas.

Enrico Gasbarra (S&D), *per iscritto*. – Accolgo con favore la relazione dei colleghi della commissione pesca, con la quale il Parlamento europeo prende atto favorevolmente della decisione dell'Assemblea generale delle Nazioni Unite di sviluppare uno strumento internazionale giuridicamente vincolante nel contesto relativo alla conservazione e all'uso sostenibile della diversità biologica marina.

Promuovere la conservazione e l'uso sostenibile della biodiversità marina è infatti essenziale per il nostro Continente, e sarà ancora più efficace se sapremo applicare approcci moderni e sostenibili di gestione degli ecosistemi marini, i principi di *governance* degli oceani e di gestione dello sfruttamento delle risorse marine.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del PE sugli aspetti relativi alla pesca nel quadro dell'accordo internazionale sulla biodiversità marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale, convenzione delle Nazioni Unite sul diritto del mare, perché penso che essa sia basata su un impianto equilibrato e positivo rispetto ad una delle grandi sfide del settore della pesca in Europa, ovvero il raggiungimento del necessario equilibrio tra sostenibilità e tutela della biodiversità da un lato, e attività economiche e pesca dall'altro.

Fin dal 1995 la comunità internazionale ha riconosciuto il tema delle conseguenze ambientali sulla biodiversità delle attività umane ed ha adottato iniziative importanti come la firma dell'UNFSA, la costituzione di specifici gruppi di lavoro e, da ultimo, il mandato per la redazione di un testo vincolante a livello internazionale entro il 2017. L'UE, con la sua politica comune per la pesca, è da sempre promotore di standard ambientali molto elevati a livello interazionale, coniugando crescita blu e tutela dell'ambiente.

Accolgo, inoltre, con favore i richiami alla lotta contro la pesca illegale e non dichiarata, alla necessità di migliori dati sulla biodiversità marina nei mari europei e l'invito ad assumere un ruolo di primo piano nella lotta ai rifiuti plastici in mare.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zum „Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen: fischereiliche Aspekte“ gestimmt. Große und kleinere Fischereibetriebe in Europa stehen für eine verantwortungsbewusste, nachhaltige Fischerei, die die Notwendigkeiten der Biodiversität anerkennen.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Ich begrüße das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen zur nachhaltigen und selektiven Nutzung und Erhaltung der biologischen Vielfalt außerhalb nationaler Hoheitsgebiete. Es ist wichtig, mit Nachdruck an der Entwicklung eines international rechtsverbindlichen Instruments zu arbeiten, um Defiziten auf diesem noch sehr unerforschten Gebiet entgegenzuwirken und die Umwelt zu schonen. Auch für die Arbeit und den Fortschritt in der Gemeinsamen Fischereipolitik der EU hat das Abkommen zentrale Bedeutung.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – In waters outside of national jurisdictions, or the 'high seas,' the United Nations (UN) is responsible for environmental sustainability and conservation through two international agreements, one of which – the UN Convention on the Law of the Sea (UNCLOS) – is an international, legally-binding framework. The European Parliament own initiative report which was voted on in plenary reacts positively to the UNCLOS and welcomes this framework as a means to address the challenges of protecting the ecosystems of the high seas. Illegal, unreported and unregulated fishing, mineral exploitation and energy drilling, and pollution and marine litter are all damaging marine habitats and ecosystems. The EU has an important position in securing the sustainable management of marine resources in the high seas. This is reflected in the report's call for the Commission to work closely with interested parties and support the UNCLOS framework. I voted in favour of this report as I hope that demonstrating support for the UNCLOS will help find international solutions for this environmental degradation and demonstrate the EU's commitment to global environmental issues.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Les négociations sur le droit de la mer visent à combler les lacunes du traité de Montego Bay sur la haute mer, afin de défendre la biodiversité.

Le rapport Nicolai propose ainsi des zones marines protégées, l'immatriculation de navires à l'échelle mondiale, mais aussi un suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines.

L'objectif est louable, mais il faut surtout lutter contre la pêche illégale. C'est elle qui nuit gravement à la biodiversité.

Pour le moment, le rapport Nicolai se contente d'encourager la coopération internationale. C'est insuffisant, mais les négociations ne font que commencer et ne devraient aboutir que vers 2022. Nous pourrions alors juger ce rapport à l'aune des résultats qu'il aura produits.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que el informe pretende establecer mecanismos que enlacen la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar pero en el ámbito de la pesca, recalando la importancia de la conservación de la biodiversidad marina y el uso sostenible de los recursos marinos.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, as while there is considerable potential for jobs and growth in the marine sector, it is also one that requires protection and balance in terms of working within the sector's ecological capacities.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. The report stresses that this new international agreement should secure a level playing field among all stakeholders.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η έκθεση εστιάζει στην ανάγκη ενίσχυσης και διατήρησης της θαλάσσιας βιοποικιλότητας και της αειφόρου χρήσης αναγνωρίζοντας την ίδια στιγμή τους κινδύνους και τις αρνητικές επιπτώσεις που προκαλούνται στο παγκόσμιο θαλάσσιο περιβάλλον από την ταχεία ανάπτυξη και επέκταση των θαλάσσιων δραστηριοτήτων (βιομηχανική αλιεία, θαλάσσια γεώτρηση, ναυτιλία κλπ).

Η έκθεση λαμβάνει υπόψη επίσης ότι το 64% περίπου της θάλασσας, κυρίως η ανοικτή θάλασσα και ο θαλάσσιος βυθός βαθύων υδάτων, είναι περιοχές εκτός της εθνικής δικαιοδοσίας των κρατών και διέπονται από το διεθνές δίκαιο και ως τούτου είναι υψίστης σημασίας όπως οι περιοχές αυτές προστατεύονται καλύτερα βάσει του διεθνούς δικαίου.

Τέλος, υπάρχει επίσης μια ακόμη σημαντική, ρητή αναφορά ότι κάθε χώρα έχει το δικαίωμα να επωφελείται από τη διατήρηση και την αειφόρο χρήση των πόρων της, ιδίως όσον αφορά τη γαλαζία ανάπτυξη. Λαμβάνοντας υπόψη τα πιο πάνω υπερηφίσαμε την έκθεση .

Marian Harkin (ALDE), in writing. – I was happy to support this motion. The conservation and sustainable use of marine biodiversity under the auspices of international law is a common concern for all mankind and essential to ensure that our dependence on the ocean does not become too burdensome. The United Nations Convention on the Law of the Sea (UNCLOS) provides for a mechanism whereby all actors with an interest in the development of the ocean's resources are held accountable for their actions in relation to the sea. I feel that this reflects the attitude of the EU which should continue to play a leading role in the development of this new instrument and in the implementation process.

Brian Hayes (PPE), in writing. – I voted in favour of the motion as it is crucial that an internationally recognised and agreed-upon, legally binding text is created, in an effort to protect the waters of the world.

Ian Hudghton (Verts/ALE), in writing. – The United Nations Convention on the Law of the Sea pre-dates many recent technological innovations in global fisheries and it is important that the law keeps up with these developments. I therefore was happy to support this text.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – Nowadays, marine activities are developing and multiplying at a fast rate, with the pressure on marine biodiversity constantly increasing. I agree with the rapporteur that the solution for these issues should come from an internationally legally binding instrument, and this can be foreseen in the near future.

Ivan Jakovčić (ALDE), napisan. – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o aspektima ribarstva obuhvaćenima međunarodnim sporazumom o morskoj biološkoj raznolikosti u područjima izvan nacionalne jurisdikcije konvencija Ujedinjenih naroda o pravu mora, zbog toga što smatram da je potrebno osigurati održivo upravljanje oceanima i morima kako bi se dalo konkretno rješenje problemu zagađenja okoliša. 71 % naše planete je pokriveno morem u kojemu je prisutan značajan dio svjetske bioraznolikosti te ujedno predstavlja neprocjenjivu baštinu koja je sve više u ozbiljnoj opasnosti.

Sve veći broj morskih aktivnosti koje se odvijaju u podvodnom svijetu prijete očuvanju bioraznolikosti i smanjuju razinu morskih resursa. Smatram da takve aktivnosti trebaju biti, prije svega, održive te u skladu s međunarodnim obvezama i pravilima. U tom kontekstu ključno je spriječiti prekomjerno, ilegalno i neregulirano ribarenje te ogromne količine morskog smeća. Držim da je nužno osnažiti međunarodne obvezujuće instrumente te u potpunosti iskoristiti i pokrenuti potencijal plave ekonomije u skladu s načelima korektne i održive eksploatacije.

Jean-François Jalkh (ENF), par écrit. – Le rapport reconnaît que l'Union européenne a été un acteur essentiel du point de vue de l'exploitation adéquate des ressources biologiques marines. Il préconise également la création de zones marines protégées, d'outils de gestion à l'échelle mondiale, notamment pour l'immatriculation de navires, et un suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines.

On ne peut voter en faveur de ce rapport, car la convention des Nations unies risque effectivement de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains. Néanmoins, il est tout aussi inutile de voter contre, car on peut anticiper que les nouvelles contraintes réglementaires toucheront peu les pêcheurs européens mais plutôt leurs concurrents. En tout état de cause, le rapport ne fait qu'établir des recommandations. D'où mon abstention sur ce vote.

Diane James (EFDD), in writing. – We abstained because UNCLOS needs general recognition even when we dispute the EU's claim to competence.

Marc Joulaud (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Norica Nicolai sur les aspects relatifs à la pêche dans la Convention des Nations unies sur le droit de la mer.

En raison des préoccupations et des débats de la communauté internationale portant sur l'efficacité du cadre actuel pour répondre à la question de la conservation et de l'utilisation durable des ressources marines au-delà des zones de juridiction nationale, un groupe de travail ad hoc aux Nations unies a recommandé l'élaboration d'un instrument international juridiquement contraignant et portant sur la préservation et l'exploitation durable de la biodiversité marine en haute mer. J'ai approuvé cette proposition législative, qui soutient les avancées sur la création d'une législation internationale pour la biodiversité marine.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Josu Juaristi Abaunz (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe «acoge con satisfacción la decisión adoptada por la Asamblea General de las Naciones Unidas de elaborar un instrumento internacional jurídicamente vinculante en el marco de la CNUDM sobre la conservación y el uso sostenible de la biodiversidad marina de las zonas situadas fuera de la jurisdicción nacional a fin de, entre otras cosas, resolver las actuales deficiencias» lo cual comparto, al igual que apoyo las medidas en defensa de la biodiversidad marina, para lo cual la Unión Europea y los Estados miembros se tienen que implicar más activamente.

Sin embargo, no suscribo el párrafo incluido en el informe «Reconoce y apoya el papel positivo y de liderazgo desempeñado por la Unión y la Comisión, teniendo en cuenta la posición de protagonismo de la industria y el mercado pesqueros de la Unión y el hecho de que la política pesquera europea está orientada a la sostenibilidad», porque no puedo compartir la afirmación de que la política pesquera europea está orientada a la sostenibilidad.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Le rapport salue la décision de l'Assemblée générale des Nations unies d'élaborer, au titre de la CNUDM, un instrument international juridiquement contraignant relatif à la conservation et à l'exploitation durable de la biodiversité marine dans les zones situées au-delà des limites de la juridiction nationale. Il insiste sur l'importance de progresser dans l'élaboration de ce nouvel instrument et de respecter l'objectif prévu d'en finaliser la rédaction pour fin 2017.

Ce rapport étant équilibré, j'ai voté en sa faveur.

Jarosław Kalinowski (PPE), *na piśmie*. – Wielkim bogactwem człowieka jest środowisko naturalne i wszystko, co daje nam matka natura. Nie zawsze jednak potrafimy uszanować to, co mamy. Dodatkowo nasza populacja bardzo szybko się rozrasta, co skutkuje coraz większym zapotrzebowaniem na surowce i bogactwa naturalne. Jednym z takich zasobów są morza i zwierzęta, które w nich żyją. Dlatego niezmiernie cieszy inicjatywa ONZ i nadanie dużego znaczenia kwestii morskiej różnorodności biologicznej oraz stworzenia instrumentu, który pozwoli kontrolować zasoby morskie.

W zarządzaniu zasobami morskimi konieczne jest, by wziąć pod uwagę rybołówstwo. Należy wesprzeć zatem utworzenie skutecznego instrumentu, który zapewni połowy rozsądne dla ekosystemów, respektujące okresy ochronne oraz szanujące zagrożone gatunki. Aby instrument taki był choć minimalnie skuteczny, konieczne jest stworzenie systemu kontroli, który pozwoli na rozliczanie wszystkich podmiotów korzystających z morskich akwenów. Taki instrument musi wziąć pod uwagę specyfikę krajów rozwijających się i trudności, jakie pojawią się przy wdrażaniu i egzekwowaniu tego narzędzia w przyszłości. Dlatego musimy postarać się, by Unia Europejska odegrała znaczącą rolę w kreowaniu tym instrumentem i wdrażaniu go.

Béla Kovács (NI), *írásban*. – Földünket unokáinktól kaptuk kölcsön és aligha állíthatjuk, hogy annak javaival jól sáfárkodunk. Különösen igaz ez az élővilágra, így a tengerek, óceánok biológiai sokszínűségének megőrzésére is.

Az adott jelentés igen fontos mindannyiunk jövője szempontjából, és teljes mértékben támogatandó, mert kellő körülményekkel és érvekkel megfelelően alátámasztva teszi meg javaslatait az ENSZ közgyűlés elé kerülő tervezetnek az EU részéről történő jó előkészítése érdekében.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – I have voted for the resolution because there is no doubt that we should support efforts made by the UN (in particular UNGA) to move the issue of marine biological diversity beyond areas of national jurisdiction to a point where an internationally legally binding instrument can be foreseen. In fact, it is our common international duty to suppress the increased pressure on the sustainability and conservation of the marine biodiversity caused by marine activities. In this context, I fully believe that the EU should play an important role not only in development of this new instrument but also in its implementation process because the Union has experience in regulation and coordination of marine activities beyond areas of national jurisdiction.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Sostengo la presente relazione sulla Convenzione delle Nazioni Unite sul diritto del mare (UNCLOS). Così come riportato dalle Nazioni Unite, è nostro dovere trovare un sistema di leggi interazionali per gestire l'inquinamento marino e per salvaguardare la biodiversità presente nelle nostre acque. Nel suo ultimo rapporto, infatti, l'Assemblea generale sottolinea la necessità di formulare un sistema globale che sia in grado di sviluppare normative con valenza internazionale, che vadano oltre quelle che sono le leggi nazionali. L'UE si impegna, pertanto, a portare avanti un processo di adozione delle misure giuridiche sulle attività di pesca e di protezione delle aree marine, contribuendo così al progresso di un progetto globale e di notevole importanza.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenue sur le rapport sur la Convention des Nations unies sur le droit de la mer.

De fait, 64 % des mers sont situées au-delà des limites de juridiction des États et sont régies par le droit international. Selon le rapporteur, le cadre juridique existant, élaboré il y a plus de 30 ans sur la base du principe de la liberté de la haute mer, ne permet plus d'assurer la conservation et l'exploitation durable de la biodiversité marine.

La pêche est évidemment une activité qui impacte considérablement la biodiversité marine et elle sera donc visée par toutes les mesures de conservation et de gestion. Toutefois, si la législation internationale était renforcée, cela impacterait peu les pêcheurs européens, qui subissent déjà les plus fortes contraintes pour parvenir au rendement maximal durable.

J'estime que l'on ne peut voter en faveur de ce rapport, car la convention des Nations unies risque de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains. Néanmoins, il est tout aussi inutile de voter contre, car on peut anticiper que les nouvelles contraintes réglementaires toucheront peu les pêcheurs européens mais plutôt leurs concurrents.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce rapport car sous prétexte d'assurer la conservation des stocks de poissons, il recommande de créer des outils de gestion mondiaux qui risquent de porter de nouvelles atteintes à la souveraineté des États.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Le rapport se penche sur le cadre juridique qui régit les eaux internationales, soit 64 % des mers, et qui assure la conservation et l'exploitation durable de la biodiversité marine. Établi il y a plus de 30 ans, ce cadre montre ses limites et ne suffit plus à protéger la biodiversité marine de la pêche de masse.

L'Union européenne, en tant qu'acteur reconnu comme essentiel dans l'exploitation respectueuse des ressources biologiques maritimes, fait de nombreuses recommandations à travers ce rapport pour améliorer le droit de la mer. Ainsi, le texte soumis à l'étude propose plusieurs propositions comme la création de zones marines protégées, d'outils de gestion à l'échelle mondiale, d'un suivi scientifique des nouvelles activités marines.

Cependant, bien que l'intention du rapport soit juste, il ne fait qu'établir un ensemble de recommandations et ne propose pas de plan d'action; je me suis donc abstenu.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del presente informe porque supone un importante avance en la defensa de los recursos naturales marinos del planeta más allá de las aguas jurisdiccionales controladas por los estados. Este informe recibe positivamente el desarrollo de un instrumento jurídico vinculante orientado a la conservación de los recursos y la protección de la biodiversidad marina. El informe, igualmente, insta a los Estados Miembros de la Unión a que ratifiquen los acuerdos contemplados lo antes posible. El desarrollo de normas vinculante se ha demostrado ser la única forma de desarrollar la protección del medio ambiente en los estados, el desarrollo de estas normas para las aguas internacionales es un instrumento fundamental para avanzar en la protección de los recursos del planeta. Es por todo esto por lo que he decidido votar a favor del presente informe.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – A través del presente informe, el Parlamento Europeo urge a la Comisión Europea y a los Estados Miembros a dar pasos firmes en la conservación del medio ambiente y la promoción de un desarrollo sostenible.

En concreto, proponemos a los Estados miembros que aún no lo hayan hecho, la ratificación de la Convención de Naciones Unidas sobre Derecho del mar y su compromiso con las zonas marinas protegidas ya que, si bien un sesenta y cuatro por ciento del total del mar está regulado por las distintas jurisdicciones nacionales, menos de un uno por ciento del mismo está protegido por las mismas.

De esta forma, desde el Parlamento Europeo queremos llamar la atención sobre los Estados miembros sobre la importancia que, no sólo sobre los países miembros, sino sobre el conjunto de la población mundial, tiene la preservación de los ecosistemas marinos.

Es por todo ello que mi voto será favorable a este informe.

Ivana Maletić (PPE), *napisan.* – Ujedinjeni narodi su iskazali važnost zaštite svjetskih voda kroz studiju Agenda 21 koja je objavljena u sklopu konferencije „Earth Summit” održane 1992. Konferencijom se ukazalo na nužnost međunarodnog pristupa u sprječavanju, smanjenju zagađenja mora i očuvanju morske bioraznolikosti. Navedena konferencija poslužila je kao temeljni oslonac za daljnji razvoj studija i razvijanja svijesti o zaštiti mora.

Zadnjih nekoliko desetljeća dinamika morskih aktivnosti koje direktno utječu na morsku bioraznolikost znatno je porasla. Ona je utjecala na smanjenje biološke raznolikosti i degradiranje ekosustava. S obzirom na međunarodni utjecaj, Unija aktivno promiče zaštitu i kontrolu morske bioraznolikosti kao i očuvanje morskog ekosustava te definira instrumente kojima se to postiže. Unija u suradnji s trećim zemaljama ulaže napore u izgradnju potrebnih kapaciteta, prijenos morske tehnologije, zaštitu osjetljivih i rijetkih ekosustava i zaštitu ugroženih vrsta morskog života.

Održivo korištenje i očuvanje morske bioraznolikosti usko je povezano s održivim razvojem, dugoročno i od iznimnog je značaja za sve države u gospodarskom, društvenom i ekološkom pogledu, stoga sam podržala izvješće.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραπτώς.* – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με ζητήματα αλιείας στο πλαίσιο της διεθνούς συμφωνίας για τη θαλάσσια βιοποικιλότητα σε περιοχές που βρίσκονται εκτός εθνικής δικαιοδοσίας, Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 11/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω Έκθεση είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit.* – Je me suis abstenu sur ce texte.

Ce rapport vise à renforcer le rôle de l'Union européenne dans la protection des espaces maritimes mondiaux. En outre, il préconise la création de zones maritimes protégées ainsi que de structures mondiales de gestion des espaces maritimes qui ne sont, pour la plupart, soumis au contrôle souverain d'aucun État.

Purement incantatoire, ce rapport est, de toute façon, dépourvu de portée juridique réelle. Cependant, il s'inscrit en faux avec le principe de souveraineté des États, en prônant une mondialisation toujours plus poussée de la gestion des espaces maritimes.

David Martin (S&D), *in writing.* – The UN addressed the importance of protecting the waters of the world in the paper that was published as a result of the Rio de Janeiro, Brazil, UN Conference on Environment & Development that took place on 3-14 June 1992, called Agenda 21. This showed that the international community was acknowledging the necessity of an international approach in order to manage pollution and increasing dangers to marine biodiversity. This was followed by the Johannesburg Declaration on Sustainable Development and the Plan of Implementation which were agreed upon during the UN World Summit in South Africa, on 2-4 September 2002. In 2012, in the document published as a result of the latest UN Conference on Sustainable Development held in Rio de Janeiro, called Rio+20 as a link to the first Rio Agenda, the international community restated its determination in tackling the environmental problems and the need for sustainable development. This shows that although the UN and all those who are part of these declarations and agreements commit themselves to these objectives, they need to adapt their plans and priorities to a fast developing world, with activities being diversified and multiplied every single year.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto.* – Esprimo un voto favorevole alla relazione riguardante gli aspetti relativi alla pesca nel quadro dell'accordo internazionale sulla biodiversità marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

La suddetta relazione accoglie con favore la decisione dell'Assemblea generale delle Nazioni Unite di sviluppare uno strumento internazionale relativo alla conservazione e all'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale entro il 2017. Nella relazione si evidenzia l'importanza di includere le attività legate alla pesca in questo nuovo strumento nonché il ruolo fondamentale che l'UE deve avere nell'espansione di questo nuovo strumento e nel processo di attuazione.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραπτώς*. – Η θαλάσσια βιοποικιλότητα σε περιοχές που δεν ανήκουν σε κάποια εθνική δικαιοδοσία, διατρέχει σοβαρό κίνδυνο ρύπανσης απουσία οργανωμένης προσπάθειας προστασίας της από την διεθνή κοινότητα. Ευτυχώς, ο ΟΗΕ από πολύ νωρίς τόνισε τη σημασία προστασίας της και έτσι σήμερα, υπάρχει διεθνής αποδοχή του θέματος προβαλλόμενη μέσα από διεθνή νομικά κείμενα.

Παρά τις διακηρύξεις, τα ΗΕ θα πρέπει να θέσουν το θέμα σε προτεραιότητα με δραστηριότητες που υλοποιούν το στόχο αυτό. Στο πλαίσιο αυτό, η συμφωνία των ΗΕ για τα ιχθυοαποθέματα (UNSCFA 1995), η οποία αποτελεί εκτελεστική συμφωνία της προγενέστερης Σύμβασης των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας (UNCLOS 1982), θεσπίζει το απαραίτητο νομικό καθεστώς. Οι πιο πρόσφατες προσπάθειες εστιάζονται στην κατάρτιση ενός νέου κειμένου, το οποίο να αποτελεί αυστηρό διεθνές δίκαιο και επομένως δεσμευτικό για τα συμμετέχοντα κράτη με άμεσα μέτρα εφαρμογής και υπολογίζεται να είναι έτοιμο το 2017.

Επικροτώντας την προσπάθεια αυτή, συμμερίζομαι τις θέσεις της εισηγήτριας, η οποία τονίζει ότι θα πρέπει να συμπεριληφθεί και η αλιεία στα ρυθμιστικά θέματα, λόγω των επιπτώσεων που έχει στη θαλάσσια βιολογία. Τέλος, σε σχέση με τεχνικά ζητήματα, είναι σημαντικό να υπάρξει μηχανισμός ελέγχου της συμμόρφωσης των συμβαλλόμενων μερών, άλλα και της αποδοτικότητας του συγκεκριμένου μηχανισμού.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Durant ses 200 000 ans d'histoire, jamais l'espèce humaine n'aura autant pesé sur son écosystème. La mer est aussi source d'espoir pour l'humanité. Nourriture, eau douce ou énergie viendront de la mer, pour peu que les conditions d'exploitation des océans rompent avec les logiques égoïstes et court-termistes. Rien n'est moins sûr.

De fait, 64 % des espaces marins ne sont placés sous aucune juridiction internationale et 45 % de la surface de la Terre sont un espace de non-droit. La Convention des Nations unies sur le droit de la mer développe, dans le cadre d'un nouvel accord international, un instrument juridiquement contraignant à l'échelle internationale pour la conservation et la gestion de la biodiversité marine.

Le présent rapport invite les parlementaires à engager l'UE dans cette démarche. Je vote pour.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Le cadre juridique international devant protéger la biodiversité est vétuste, selon le rapporteur. Si la législation était renforcée aujourd'hui, cela aurait une faible incidence sur les pêcheurs européens, étant donné les contraintes lourdes qui pèsent déjà sur eux. En revanche cela aurait une influence sur la concurrence. Toutefois je ne peux accepter que la convention des Nations unies puisse forger des outils déterminants qui échappent aux États.

En conséquence je me suis abstenue.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório sobre os aspetos relativos à pesca no quadro do acordo internacional sobre a biodiversidade marinha nas zonas fora da jurisdição nacional, convenção das nações unidas sobre o direito do mar. É muito importante debater sobre um novo instrumento internacional que regule os nossos mares. Um novo instrumento que inclua as atividades da pesca. Não basta apenas gerir a poluição e as crescentes ameaças à biodiversidade marinha. A UE deve continuar a liderar nesta matéria.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I gave my support to this report on the sustainability and conservation of marine biodiversity. The EU has shown that properly implemented measures in this field can lead to an improvement of habitats and fishing stocks, and I welcome the efforts undertaken by the United Nations towards internationally and legally binding instruments in this field.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me réjouis de l'adoption par le Parlement européen de cette résolution sur les aspects relatifs à la pêche du futur accord international sur la biodiversité marine au-delà des zones de juridiction nationale.

Conclu dans le cadre de la Convention des Nations unies sur le droit de la mer, cet accord se devra d'être un outil central de la préservation de la biodiversité marine à l'échelle mondiale. Le lien étroit qui existe entre les possibilités de pêche et la préservation de la biodiversité marine devra être pris dûment en compte. Le Parlement rappelle aussi, entre autres, l'importance des techniques de pêche sélective, la nécessité de faire de la lutte contre la pêche INN une priorité ainsi que le rôle clé que l'Union se doit de jouer dans la gouvernance mondiale des mers et océans.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Dohovor OSN o morskem práve, upravujúci práva a povinnosti národov vo vzťahu k využívaniu oceánov a morí, predstavuje základný inštrument medzinárodného práva v oblasti obchodného využívania, riadenia a ochrany prírodných zdrojov svetových morských vôd. Dohodou o morskej biodiverzite v oblastiach mimo vnútroštátnej jurisdikcie medzinárodné spoločenstvo potvrdilo nutnosť ochrany morskej fauny a flóry pred znečistením spôsobeným ľudskou činnosťou, ako aj udržateľné využívanie prírodných zdrojov v oblastiach mimo jurisdikcie štátov. Domnievam sa, že v záujme dosiahnutia efektívnej regulácie ochrany morskej biodiverzity je nutné prijať účinné opatrenia, ktoré budú záväzné pre celé medzinárodné spoločenstvo. V tejto súvislosti sa plne stotožňujem s aktivitou pracovnej skupiny Valného zhromaždenia OSN, ktorej cieľom je vytvorenie a následné prijatie takéhoto nástroja na pôde OSN, pretože bez záväzných pravidiel by bolo veľmi náročné dosiahnuť akýkoľvek pokrok. Nový nástroj by taktiež mohol vniesť dynamiku do procesu výmeny informácií, najlepších postupov a metód či budovaniu kvalifikovaných kapacít na úrovni signatárskych krajín. EÚ by v duchu postavenia ochrancu dodržiavania medzinárodných dohôd mala pokračovať vo vedúcej pozícii vývoja tohto nového právneho nástroja a jeho účinnej implementácie. Hlasujem za správu v predložennom znení.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the report because blue growth is one of the main priorities on our agendas. Over the past decades, human activities at sea have multiplied. The potential for growth and jobs is enormous and should be used within the ecological limits of the marine environment. Fisheries and aquaculture play an important role in the marine economy. Responsible fisheries and aquaculture are key to sustainable development and a healthy marine eco-system. It is important that fishing is integrated into this vision of the future of the sea that is blue growth.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az ENSZ Közgyűlése 2015 júliusában előkészítő bizottságot hozott létre azzal a céllal, hogy 2017 végéig kidolgozza egy a nemzeti joghatóságokon kívül eső területek tengeri biológiai sokféleségének megőrzéséről és fenntartható használatáról szóló, kötelező erejű, az ENSZ tengerjogi egyezménye (UNCLOS) keretébe illeszkedő nemzetközi megállapodás szövegét. A Halászati Bizottság jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament üdvözzölje ezt a lépést, és foglaljon állást amellett, hogy az Unió játsszék vezető szerepet a megállapodás kidolgozásában és a végrehajtási folyamatban.

Rámutat ugyanakkor, hogy az új egyezménynek ki kell terjednie a halászati tevékenységre is, és e célból szorgalmazza a halállományokról szóló ENSZ-megállapodás (UNFSA) beépítését az új megállapodásba. Hangsúlyozza végül, hogy az új megállapodásnak az elszámoltathatóság lehetőségét is magában kell foglalnia valamennyi érintett szereplőre vonatkozóan. Az állásfoglalás elfogadását támogattam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Selon le rapporteur, le cadre juridique existant, élaboré il y a plus de 30 ans sur la base du principe de la liberté de la haute mer, ne permet plus d'assurer la conservation et l'exploitation durable de la biodiversité marine.

On ne peut voter en faveur de ce rapport, car la convention des Nations unies risque de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains. Néanmoins, il est tout aussi inutile de voter contre, car on peut anticiper que les nouvelles contraintes réglementaires toucheront peu les pêcheurs européens mais plutôt leurs concurrents.

En tout état de cause, le rapport ne fait qu'établir des recommandations, raison pour laquelle il convient de privilégier l'abstention.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Segundo as estimativas, 64% do mar, nomeadamente o alto mar e os grandes fundos marinhos, são zonas fora da jurisdição nacional dos Estados regulamentadas pelo direito internacional.

O atual quadro jurídico vigente, criado há mais de 30 anos e baseado na máxima da liberdade do alto mar, necessita de ser melhorado para promover com êxito a conservação e a utilização sustentável da biodiversidade marinha nas zonas fora da jurisdição nacional.

É importante salientar o papel de liderança, e com efeito francamente positivo, desempenhado pela União Europeia e pela Comissão, atendendo à posição preponderante da indústria da pesca e do mercado da UE e o facto de a política europeia das pescas visar a sustentabilidade.

Subscrevo a posição da relatora, nomeadamente no reconhecimento da importância da criação de um instrumento internacional juridicamente vinculativo e que inclua, nesse instrumento, as atividades de pesca. Para atingirmos um instrumento eficaz e bem coordenado no domínio da biologia marinha, este terá de ter em conta a pesca, dado que é uma das atividades mais importantes levadas a cabo nas águas.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui demande à la Commission d'engager les États qui ne l'ont pas encore fait à ratifier la Convention des Nations unies sur le droit de la mer. Ce texte est fondamental car il met en place un cadre juridique dans lequel s'inscrit l'exploitation des ressources de la mer, notamment à travers la création du Tribunal international du droit de la mer, de l'Autorité internationale des fonds marins et de la Commission des limites du plateau continental.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Nicolai. En raison des préoccupations et des débats de la communauté internationale sur l'efficacité du cadre actuel pour répondre à la question de la conservation et de l'utilisation durable des ressources marines au-delà des zones de juridiction nationale, la résolution 59/24, paragraphe 73, de l'Assemblée générale des Nations unies a instauré en 2004 un groupe de travail spécial officieux à composition non limitée. En janvier 2015, le groupe de travail a présenté son dernier rapport en soulignant la nécessité d'un système complet au niveau mondial afin de mieux traiter cette question et a recommandé l'élaboration d'un instrument international juridiquement contraignant se rapportant à la convention des Nations unies sur le droit de la mer (CNUDM) et portant sur la conservation et l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones ne relevant pas de la juridiction nationale. Sur la base de cette recommandation, en juillet 2015, l'Assemblée générale des Nations unies a décidé d'établir un comité préparatoire chargé de rédiger le texte d'un instrument juridiquement contraignant à l'échelle internationale d'ici la fin de 2017, avant la tenue d'une conférence intergouvernementale.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Reprenant les positions des Nations unies et de la communauté internationale sur le droit de la mer, le rapport que le Parlement vient d'adopter appelle à l'instauration d'un instrument juridiquement contraignant d'ici à la fin de l'année 2017, pour la conservation et l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones ne relevant pas des juridictions nationales. J'ai voté en faveur de ce rapport.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – Mi sono espressa positivamente sulla relazione dell'onorevole Nicolai riguardo alla decisione dell'Assemblea generale delle Nazioni Unite di sviluppare uno strumento internazionale giuridicamente vincolante nel contesto dell'UNCLOS (Convenzione ONU sul diritto del mare) relativo alla conservazione e all'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale entro il 2017.

Nella relazione si sottolinea l'importanza di includere le attività legate alla pesca in questo nuovo strumento nonché il ruolo primario che l'UE dovrebbe avere nello sviluppo di questo nuovo strumento e nel processo di attuazione.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A tengeri tevékenységek gyors fejlődése jelentős nyomást gyakorol a tengeri biológiai sokféleség fenntarthatóságára és megőrzésére, ez pedig egy európai uniós fellépést igényel. Természetesen nem szabad elfeledkeznünk a halászatról sem. Ez az egyik legaktívabb és legfontosabb vizeken zajló tevékenység, ezért egy olyan eszköz kialakítására kell törekednünk, amely ezt az ágazatot is képes magába foglalni. Az Európai Parlament állásfoglalására irányuló indítvány pontosan ennek a kidolgozására hívja fel a figyelmet, éppen ezért szavaztam az elfogadása mellett.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – In order to tackle pollution and increasing dangers to marine biodiversity the UN published a paper addressing the importance of protected waters of the world during the Rio de Janeiro UN Conference on Environment and Development that took place on 3-14 June 1992. I have voted for this report that stresses the need for a comprehensive global regime to better address the issue of conservation and sustainable use of marine biological diversity.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider că acesta, în forma sa adoptată astăzi, exprimă atât un mesaj clar de susținere pentru poziția și obiectivele Comisiei Europene, angajată în negocierea acestui nou acord internațional, cât și o expunere a priorităților pe care Comisia parlamentară pentru pescuit le are în raport cu aceste negocieri. Consider că era foarte important ca Parlamentul European să-și exprime clar părerea cu privire la negocierile ce vor urma în cadrul ONU, pentru a acorda Comisiei mandatul de care are nevoie pentru a reprezenta UE în aceste negocieri.

Cel mai important punct al raportului de astăzi este cel privind includerea fără rezerve a pescuitului în cadrul noului acord internațional. În ceea ce privește zonele marine protejate, acestea nu pot avea succesul scontat dacă nu există o coordonare și o colaborare între toate domeniile de activitate și dacă acestea nu sunt stabilite într-o logică de ansamblu privind protejarea biodiversității marine. În acest sens, este foarte important ca acest nou acord să includă o structură instituțională de luare a acestor decizii.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich bei diesem Bericht meiner Stimme enthalten, da der Bericht Gebiete enthält, welche nicht der nationalen Kontrolle unterliegen.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport d'initiative concernant la résolution de l'ONU sur le développement d'un instrument international juridiquement contraignant sur la conservation et l'utilisation durable de la diversité biologique marine dans les zones qui vont au-delà de la juridiction nationale, adoptée en juin 2015.

Le rapport donne son appui à cette résolution tout en mettant l'accent sur la croissance rapide et l'expansion des activités maritimes et leur impact potentiellement négatif, en particulier de la pêche industrielle. Il appelle la Commission européenne à compléter la structure actuelle et à veiller à ce que la protection soit étendue aux zones où aucun texte international n'est applicable.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu pateiktam pranešimui. Žvejyba yra labai svarbi veikla, vykdoma tiek nacionalinės jurisdikcijos rajonuose, tiek jai nepriklausančiuose rajonuose. Kitas svarbus aspektas yra tai, jog ES atlieka pagrin dinį vaidmenį pasaulinio jūrų ir vandenynų valdymo srityje ir yra atsakinga už tai, kad būtų patvirtinta iniciatyvų politika dėl jūrų biologinės įvairovės apsaugos visame pasaulyje. Todėl labai svarbu, kad remiantis JT Generalinės Asamblėjos sprendimu būtų nustatyta nauja tarptautinė teisiškai privaloma priemonė pagal UNCLOS dėl jūrų biologinės įvairovės išsaugojimo ir tausaus naudojimo nacionalinei jurisdikcijai nepriklausančiuose rajonuose. Naujas teisinis reguliavimas pašalins esamas teisines spragas, užtikrins jūrų biologinės įvairovės išsaugojimą ir tausų išteklių naudojimą, be to, sudarys galimybes visiems veiklą jūrose vykdančioms subjektams tinkamai koordinuoti savo veiksmus ir tarpusavyje konsultuotis.

Δημήτρης Παπαδάκης (S&D), *γραφτως*. – Υπερψήφισα την έκθεση αναφορικά με την διαμόρφωση του νομικού καθεστώτος σε σχέση με το δικαίω της θάλασσας και τη διατήρηση της βιοποικιλότητας σε περιοχές εκτός της εθνικής δικαιοδοσίας, αναγνωρίζοντας την ανάγκη μιας διεθνούς προσέγγισης προκειμένου να διαχειριστεί τη ρύπανση και τους αυξανόμενους κινδύνους για τη θαλάσσια βιοποικιλότητα.

Η διατήρηση της βιοποικιλότητας σε περιοχές εκτός του πλαισίου ρύθμισης του δικαίου της θάλασσας καθίσταται επιτακτική ανάγκη ενόψει των ταχέων αλλαγών που παρατηρούνται στον τομέα των αλιευτικών δραστηριοτήτων σε παγκόσμιο επίπεδο.

Τίθεται με την παρούσα έκθεση επί τάπητος ένα σοβαρό ζήτημα που άπτεται κατά κύριο λόγο και περιβαλλοντικών ζητημάτων και έχει ως στόχο τη διατήρηση της θαλάσσιας βιοποικιλότητας. Αναδεικνύεται επίσης η σημασία της στρατηγικής της Μπλε Ανάπτυξης (Blue Growth) της Ε.Ε. η οποία αποσκοπεί στην υποστήριξη της ανάπτυξης στις οικονομικές δραστηριότητες στη θάλασσα.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – We abstained because UNCLOS needs general recognition even when we dispute the EU's claim to competence.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla proposta della relatrice Norica Nicolai sulla necessità di includere la pesca nell'accordo internazionale sulla biodiversità, ho espresso voto positivo.

Le Nazioni Unite hanno in più occasioni affrontato il problema della protezione delle acque mondiali, prendendo quindi atto del concreto pericolo di inquinamento delle acque e della necessità di uno sviluppo sostenibile. L'ultimo rapporto ONU ha, inoltre, sottolineato l'esigenza di istituire un regime globale onnicomprensivo per la conservazione e la tutela della biodiversità marina nelle zone non sottoposte alla giurisdizione di uno Stato e di adottare un sistema giuridico vincolante. In tal senso, mi sembra che la proposta della collega vada nella medesima direzione del lavoro delle Nazioni Unite e che l'inclusione delle attività di pesca, come anche la proposta di un maggior raccordo tra gli Stati membri, debbano essere incoraggiate a livello europeo.

Marijana Petir (PPE), *napisan.* – Svjesna važnosti očuvanja i održivog korištenja oceana, mora i njihovih resursa, podržavam izvješće kojim se traži da EU i međunarodna zajednica promiču očuvanje i održivo korištenje morskih resursa tako da zajedno s ostalim mjerama uvedu moderne koncepte upravljanja ribarstvom.

Isto tako pozdravljam odluku Opće skupštine UN-a da se poduzmu koraci prema razvijanju novog međunarodnog instrumenta u okviru UNCLOS-a za morsku biološku raznolikost u područjima izvan granica nacionalne jurisdikcije kako bi se rješavali nedostaci postojećeg stanja. EU je aktualni lider u svijetu po pitanju upravljanja oceanima (Ocean Governance) i u borbi protiv nezakonitog, neprijavljenog i nereguliranog ribolova (IUU) te stoga podržavam zahtjeve izvješća kojim se traži od Komisije preuzimanje liderske uloge kada govorimo o ostalim međunarodnim pitanjima. Komisija treba podržati i promicati uspostavu povezanih, jasnih i reprezentativnih mreža zaštićenih morskih područja jer su mreže nužne za jamčenje ekološke i biološke povezanosti kao što se tim novim međunarodnim sporazumom trebaju jamčiti jednaki uvjeti za sve dionike.

Podupirem cjelokupno izvješće naglašavajući važnu ulogu industrije i tržišta ribarstva u EU-u, ali i u RH.

Florian Philippot (ENF), *par écrit.* – Le rapport préconise la création de zones marines protégées, d'outils de gestion à l'échelle mondiale, notamment pour l'immatriculation de navires, et un suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines.

Je ne peux voter en faveur de ce texte, car la convention des Nations unies risque effectivement de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains. Néanmoins, il est tout aussi inutile de voter contre, car on peut anticiper que les nouvelles contraintes réglementaires toucheront peu les pêcheurs européens mais plutôt leurs concurrents.

En tout état de cause, le rapport ne fait qu'établir des recommandations. Je préfère donc m'abstenir.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Kao zastupnik koji dolazi iz zemlje s izlazom na otvoreno more, a gdje većina obalnog stanovništva ovisi upravo o ribolovu kao grani gospodarstva, ističem da je očuvanje zdravih morskih staništa i održivih ribljih stokova, kako u nacionalnim vodama tako i u područjima izvan nacionalne jurisdikcije, od ključne važnosti za dugoročnu održivost ribarstva. Posljednjih se desetljeća povećao broj aktivnosti koje se obavljaju u morskom okolišu, a samim time i pritisak na održivost i očuvanje bioraznolikosti mora.

Potencijal za rast i radna mjesta je ogroman i treba ih koristiti u ekološkim granicama morskog okoliša. Ribolov i akvakultura igraju važnu ulogu u morskom gospodarstvu, a odgovoran ribolov i akvakultura su ključni za održiv i zdrav razvoj morskih ekosustava. Iz tog razloga, pozdravljam inicijativu za sveobuhvatnim režimom na svjetskoj razini kojim će se bolje obuhvatiti očuvanje morske biološke raznolikosti i upravljanje njome u područjima izvan nacionalne jurisdikcije.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – Este relatório segue as recomendações feitas em 2015 na Assembleia-Geral das Nações Unidas sobre a cooperação internacional para a proteção dos ecossistemas e a sustentabilidade da utilização dos recursos marinhos. Enfatiza a necessidade de estabelecer um instrumento vinculativo, sob a responsabilidade da Convenção das Nações Unidas sobre o Direito do Mar.

A posição do grupo de trabalho que realizou as recomendações e da Assembleia-Geral das Nações Unidas aponta o impacto negativo que o rápido crescimento e a expansão das atividades marítimas (nomeadamente a pesca industrial, a perfuração marítima, o transporte, etc.) terão e têm tido sobre o ambiente marinho. A necessidade de aprofundar a legislação de âmbito internacional, num contexto em que 64% da área de mar existente fica fora das jurisdições nacionais, é, assim, considerada fundamental.

Revendo-nos no seu sentido global, o relatório contém, todavia, algumas referências valorativas das políticas da UE, nomeadamente da Política Comum das Pescas, nas quais não nos revemos. Tampouco apoiamos uma visão centralizadora, de apoio às posições da UE e de atribuição de poder às suas instituições, em particular à Comissão Europeia. Essa lógica tem favorecido as grandes indústrias de pesca, mas tem afetado negativamente a pesca de pequena escala, as pequenas indústrias e as comunidades piscatórias, com um impacto negativo nos ecossistemas.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržavam izvješće kolegice Nicolai. Nužno je naglasiti važnost sveobuhvatnog globalnog režima o zaštiti svjetskih voda kako bismo se mogli nositi s onečišćenjem i rastućom opasnosti po morskoj bioraznolikosti, budući je očuvanje zdravih morskih staništa i održivih ribljih stokova od ključne važnosti za dugoročnu održivost ribarstva.

UN pokazuje kako je predan tim ciljevima kroz svoje dokumente, no smatram da je potrebno prilagoditi planove i prioritete svijetu koji se brzo razvija. Stoga, podržavam nastojanje da se razvije međunarodni pravno obvezujući mehanizam za zaštitu i održivu uporabu morske bioraznolikosti u područjima izvan nadležnosti suverenih država.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Moře a oceány zaujímají většinu plochy povrchu Země a mají nenahraditelnou úlohu v mnoha systémech naší planety. Považuji proto za velice důležité usilovat o zachování biologické rozmanitosti, udržování zdravých mořských stanovišť a rybích populací. Pokud vezmeme v potaz fakt, že až 64 % mořských ploch je řízeno mezinárodním právem, je namístě přijmout komplexní celosvětové opatření. Proto velice vítám návrh pracovní skupiny OSN na vytvoření právně závazného mezinárodního nástroje, jež by byl v rámci Úmluvy Organizace spojených národů o mořském právu zaměřen na zachování a udržitelné využívání mořské biologické rozmanitosti v oblastech mimo vnitrostátní jurisdikci. Domnívám se, že tato nová dohoda je nutná z hlediska zastaralosti stávajícího právního rámce, který neodpovídá dynamice změn, s jakou se například mění počet činností rozvíjených v mořském prostředí. Právě tyto změny mají velký vliv na zachování mořských ekosystémů a také na udržitelné využívání oceánů a moří a jejich zdrojů. Vzhledem k důležité roli, kterou EU zaujímá v oblasti udržitelného řízení živých mořských zdrojů, je nezbytné větší zapojení se do mezinárodní spolupráce. Tato nová dohoda by měla zároveň zajistit rovné podmínky pro všechny zúčastněné strany.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Nel 1995 le Nazioni Unite hanno adottato l'accordo sulla conservazione delle risorse ittiche (UNFSA). Uno degli obiettivi principali di questo accordo è stato di promuovere la cooperazione e il coordinamento internazionali per la conservazione e l'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale.

Finalmente l'Assemblea generale delle Nazioni Unite è riuscita a portare la questione della conservazione e dell'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale a un punto in cui è possibile prevedere uno strumento giuridicamente vincolante a livello internazionale, che includa anche le attività di pesca. Pertanto, ho votato a favore dell'approvazione di questa relazione, con l'auspicio che l'UE possa continuare a svolgere un ruolo guida nello sviluppo del suddetto nuovo strumento e nel relativo processo di attuazione.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, car il soutient la démarche initiée par les Nations unies de préparer un accord international juridiquement contraignant se rapportant à la Convention des Nations unies sur le droit de la mer. Ce futur accord portera sur la conservation et l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones maritimes qui ne relèvent pas de la juridiction nationale.

Bien que ce nouvel instrument des Nations unies rejoigne les dispositifs existants qui ont fait leur preuve, j'appelle à une meilleure coordination avec les autres mécanismes internationaux de préservation de la biodiversité.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – We abstained because UNCLOS needs general recognition even when we dispute the EU's claim to competence.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente a presente Resolução porque a biodiversidade marinha tem especial importância nas regiões ultraperiféricas, como é o caso dos Açores que dão uma dimensão atlântica à Europa.

A pesca ilegal, não declarada e não regulamentada, ameaça a biodiversidade marinha e compromete a preservação dos ecossistemas. Justifica-se, assim, um reforço da cooperação, coordenação, transparência e responsabilidade entre todos os intervenientes envolvidos.

A conservação da biodiversidade marinha e a sua utilização sustentável estão diretamente ligadas ao desenvolvimento sustentável a longo prazo. Urge combater os resíduos de plástico no mar e financiar a investigação relevante no domínio da «economia azul».

Realça-se o papel positivo da rotulagem ecológica no sector dos produtos do mar, que permite que os consumidores contribuam para a sustentabilidade dos recursos e a preservação da biodiversidade.

É desejável que a ONU trabalhe em conjunto com os Estados para implementar de forma eficaz as regras existentes e, quando necessário, elabore regras adicionais que possam, indiretamente, ajudar a proteger a biodiversidade no alto mar e a melhorar as condições sociais, de segurança e de controlo, como a criação de um instrumento centralizado para o registo dos navios de pesca, evitando, porém, o aumento da carga burocrática para os pescadores.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – O crescimento azul tem de ser uma prioridade. As atividades humanas no mar multiplicaram-se nas últimas décadas. O potencial para o crescimento e para a criação de empregos é enorme e deve ter em conta os limites ecológicos marítimos. A pesca e a aquacultura desempenham um papel importante na economia marítima e devem ser desenvolvidas de forma responsável, permitindo o desenvolvimento sustentável e o equilíbrio do ecossistema.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – En la Carta de la ONU sobre el Derecho del Mar (1982), en su Acuerdo sobre poblaciones de peces (1995) y la Agenda 21, Naciones Unidas ha abordado la importancia de proteger las aguas del mundo. En este contexto, fue creado un grupo de trabajo para analizar la posibilidad de promover la cooperación y coordinación internacional para la conservación y uso sostenible de la biodiversidad marina fuera de las zonas de jurisdicción nacional que recomendó la elaboración de un instrumento internacional jurídicamente vinculante.

Sobre la base de esta recomendación, en julio de 2015, la Asamblea General de Naciones Unidas decidió establecer un Comité preparatorio con el fin de elaborar el texto de un instrumento jurídicamente vinculante a escala internacional para finales de 2017.

En este contexto, surge este informe del Parlamento Europeo, antes de la celebración de una Conferencia Intergubernamental sobre la conservación y uso sostenible de la biodiversidad marina en las áreas fuera de la jurisdicción nacional.

He votado a favor.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – En 1992, les Nations unies avaient mentionné l'importance de protéger les eaux de la planète dans le document intitulé «Action 21», qui a été publié à l'issue de la conférence des Nations unies sur l'environnement et le développement organisée à Rio de Janeiro, au Brésil, la même année. Ainsi, la communauté internationale reconnaissait la nécessité d'une stratégie internationale pour lutter contre la pollution et les dangers croissants qui menaçaient la biodiversité marine.

Vinrent ensuite la déclaration de Johannesburg sur le développement durable et le plan de mise en œuvre, adoptés lors du sommet mondial des Nations unies qui s'est tenu en Afrique du Sud en septembre 2002. En 2012, dans le document baptisé Rio+20, la communauté internationale a réaffirmé sa détermination à affronter les problèmes écologiques et la nécessité du développement durable.

En 2004, la résolution 59/24, paragraphe 73, de l'Assemblée générale des Nations unies instaure un groupe de travail spécial. En janvier 2015, le groupe de travail présente son rapport en soulignant la nécessité d'un système complet au niveau mondial et recommande l'élaboration d'un instrument international juridiquement contraignant et portant sur la conservation et l'utilisation durable de la biodiversité marine des zones ne relevant pas de la juridiction nationale. Le rapport voté aujourd'hui reprend ces mêmes termes.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. 2015 m. birželio 19 d. JT Generalinė Asamblėja priėmė rezoliuciją dėl tarptautinės teisiškai privalomos priemonės pagal UNCLOS dėl jūrų biologinės įvairovės išsaugojimo ir tausaus naudojimo nacionalinei jurisdikcijai nepriklausančiuose rajonuose parengimo. Šis pranešimas iš esmės ir siekia pabrėžti minėtoje rezoliucijoje minimus tikslus, o taip pat užpildyti spragas – išplečiant pasaulinių, regioninių ar sektorialinių institucijų įgaliojimus, kurie turi apimti ir žvejybos poveikį jūrų biologinei įvairovei nacionalinei jurisdikcijai nepriklausančiuose rajonuose.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – A ONU sublinhou a importância de proteger as águas mundiais na sequência da Conferência das Nações Unidas sobre Ambiente e Desenvolvimento em 1992 no Brasil- Agenda 21.

Em 2012, no documento publicado após a Conferência da ONU sobre o desenvolvimento sustentável, a comunidade internacional reafirmou a sua determinação em enfrentar os problemas ambientais e a necessidade de promover o desenvolvimento sustentável.

Isto demonstra que, embora a comunidade internacional reconheça a necessidade de uma abordagem à escala global para gerir a poluição e as ameaças crescentes à biodiversidade marinha, existe a necessidade de adaptar os planos e prioridades localmente a um mundo em rápido e constante desenvolvimento.

Uma vez que concordo com o sublinhado pela relatora relativamente à inclusão de instrumentos para a responsabilização de todos os agentes envolvidos no acordo futuro, sendo estes, importantes instrumentos para conseguir uma verdadeira eficiência e progresso, votei favoravelmente o presente relatório.

Tendo ainda em conta as necessidades dos países em desenvolvimento, o reforço de capacidades e a partilha de informação, devem ser uma prioridade de acordo com as boas práticas devendo, por isso, a UE continuar a assegurar um papel de liderança no desenvolvimento deste instrumento bem como no seu processo de implementação.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur les aspects relatifs à la pêche dans la Convention de l'ONU sur le droit de la mer. En 2004, les Nations unies ont instauré un groupe de travail spécial officieux au sujet de l'efficacité du cadre actuel pour répondre aux questions de conservation et d'utilisation durable des ressources marines au-delà des zones de juridiction nationale qui sont réglementées. Ce groupe de travail a publié son dernier rapport en janvier 2015 en préconisant l'élaboration d'un instrument juridiquement contraignant relatif à la conservation et à l'exploitation durable de la biodiversité marine dans ces zones au-delà de la juridiction nationale.

Dans ce texte, le Parlement estime que l'Union européenne et surtout les États membres devraient agir en faveur de la biodiversité marine en mettant en application des concepts modernes et durables de gestion de l'écosystème marin.

J'ai soutenu ce texte qui réaffirme son engagement à mettre en place un tel instrument avant la fin 2017 afin de préserver l'écosystème marin.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que el informe pretende establecer mecanismos que enlacen la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar pero en el ámbito de la pesca, recalando la importancia de la conservación de la biodiversidad marina y el uso sostenible de los recursos marinos.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), *în scris*. – Am votat pentru raportul Nicolai referitor la aspecte legate de pescuit în cadrul Acordului internațional privind biodiversitatea marină în zonele din afara jurisdicțiilor naționale - Convenția ONU privind dreptul mării și doresc să o felicit pe raportoare pentru munca depusă.

Pescuitul s-a intensificat în ultimul timp, dar și activitățile marine conexe și, prin urmare, presiunea asupra sustenabilității și conservării biodiversității marine este în continuă creștere. Mă bucură faptul că Adunarea Generală a ONU și Grupul de lucru ad-hoc au reușit, în ciuda unei opoziții puternice, să realizeze progrese în cazul problematicei diversității biologice marine în zonele din afara jurisdicțiilor naționale, ajungând la intenția de a crea un instrument internațional obligatoriu din punct de vedere juridic.

Sper ca noul acord să includă instrumente de responsabilizare a tuturor actorilor implicați, deoarece fără aceste instrumente nu se poate prevedea nici realizarea unor progrese reale și nici asigurarea unei eficiențe reale.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zu den fischereilichen Aspekten im Rahmen des Internationalen Übereinkommens über die Artenvielfalt des Meeres in Gebieten außerhalb des nationalen Hoheitsbereichs gestimmt, da das Erfordernis eines internationalen Ansatzes für die Bewältigung der Umweltverschmutzung und der zunehmenden Bedrohung für die biologische Vielfalt der Meere bereits 1992 bei der UN-Konferenz in Rio de Janeiro erkannt wurde und heutzutage immer noch aktuell ist. Die Inangriffnahme der Bereiche zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von Meeresressourcen bedarf einer umfassenden weltweiten Regelung.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Con la relazione votata oggi, che affronta la questione della *governance* internazionale delle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale o zone di alto mare, l'Unione europea rinnova il suo impegno, a fianco delle Nazioni Unite, nell'affrontare le sfide associate alla conservazione e all'uso sostenibile delle zone marine.

In tale contesto, la relazione appoggia la decisione di sviluppare uno strumento internazionale giuridicamente vincolante, a norma della convenzione delle Nazioni Unite sul diritto del mare, al fine di promuovere la cooperazione e il coordinamento internazionali per la conservazione e l'uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone di alto mare. Ho votato a favore della relazione perché mi auguro che questo nuovo strumento possa offrire soluzioni efficaci a problemi quali la pesca illegale, non dichiarata e non regolamentata, l'inquinamento e i rifiuti in mare, che danneggiano gravemente gli habitat e gli ecosistemi marini.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – Enquanto relator-sombra ajudei a garantir que este relatório mencionasse pontos como a necessidade de desenvolvimento de instrumentos consistentes para o acesso aos benefícios resultantes da exploração de recursos genéticos e o reforço da proteção da biodiversidade marinha no âmbito das novas iniciativas das Nações Unidas. O documento agora aprovado também com o meu voto poderá contribuir para dar consistência política em apoio da implementação de uma rede mundial de Áreas Marinhas Protegidas nas Áreas Para Além da Jurisdição Nacional, opção fundamental para a conservação dos oceanos e dos seus recursos.

Este relatório europeu, aliás como os restantes relacionados com o tema Pescas aprovados hoje, assimilam de forma explícita e corporizam o trabalho efetuado por diversos peritos ao nível da Convenção para a Diversidade Biológica e, em particular, ao trabalho concluído nos Açores em que se determinaram os critérios e as regras para selecionar as «Áreas Ecológica e Biologicamente Significantes» («EBSA», na sigla inglesa), reconhecidos como «Critérios dos Açores».

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – We abstained because UNCLOS needs general recognition even when we dispute the EU's claim to competence.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – The 'Blue Growth' is one of the main priorities of my group, and I voted in favour of this report because I agree that it should be a major priority; over the past decade human activities in the sea have increased dramatically. While the potential for growth and jobs in this sector is enormous, it should be used within the ecological limits of the marine environment. It is important therefore that fishing be integrated into this vision of the future of the sea that is 'Blue Growth' and hence I supported this INI report today.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – The international agreement on marine biodiversity in areas beyond national jurisdiction takes into consideration both the economic and environmental arguments, therefore I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – OSN sa otázkou ochrany svetových vôd zaoberala už na konferencii v roku 1992 v Riu de Janeiro. Nasledovali ďalšie deklarácie, v ktorých si medzinárodné spoločenstvo uvedomuje potrebu medzinárodného prístupu v záujme zvládania problému znečistenia a zvyšujúcich sa rizík pre morskú biodiverzitu. Medzinárodnou dohodou by sa mali zaistiť rovnaké podmienky medzi všetkými zainteresovanými stranami, v rámci novej medzinárodnej dohody by sa mali riešiť osobitné potreby rozvojových krajín, predovšetkým malých ostrovných štátov. Dohovor OSN o morskom práve zdôrazňuje dôležitosť ochrany a udržateľného využívania oceánov a morí a ich zdrojov, vyzýva EÚ a medzinárodné spoločenstvo, aby podporovali ochranu a udržateľné využívanie morskej biodiverzity tým, že popri iných opatreniach budú uplatňovať moderné a udržateľné koncepcie riadenia morského ekosystému, zásady správy oceánov, riadenie využívania morských zdrojov a rybárstva. V záujme vyrovnanosti sa s tlakmi vyvíjajúcimi na morskú biodiverzitu do roku 2020 budú musieť členské štáty prijať opatrenia na vykonávanie plánov riadenia, monitorovania plavidiel a koordinovať informácie o morskej biodiverzite.

Igor Šoltes (Verts/ALE), pisno. – Junija 2015 se je z resolucijo OZN začel razvoj pravno zavezujočega novega mednarodnega instrumenta za ohranjanje in trajnostno uporabo morske biotske raznovrstnosti na območjih zunaj nacionalne pristojnosti.

Ta instrument se razvija v okviru Konvencije Združenih narodov o pomorskem mednarodnem pravu (UNCLOS). Ocean igra bistveno vlogo v mnogih sistemih na Zemlji, obenem pa je kraj, kjer se izvaja veliko število človeških dejavnosti, kot so ribolov, trgovina in promet. Pri več kot polovici morja (64 %) – še posebej odprto morje in globoko morsko dno – gre za območja, ki presegajo nacionalno jurisdikcijo držav in ki jih ureja mednarodno pravo. Vendar manj kot 1 % teh območij zunaj nacionalne jurisdikcije je zaščiteneh z vzpostavitev zaščiteneh morskih območij.

Pri tem novem instrumentu je pomembno, da se vključi tudi ribolovne dejavnosti, saj ribolov predstavlja eno najpomembnejših dejavnosti v vodah. Novi instrument mora dopolnjevati sedanjo strukturo (mreže mednarodnih regionalnih organov, ki urejajo ribolov v določenih morskih območjih) in je ne nadomestiti. Tako se bo upoštevalo ribolov tudi v tistih območjih, kjer trenutno še ni mednarodne organizacije.

Menim, da je treba varovati in ohranяти morsko biotsko raznovrstnost in ob tem tudi upoštevati vidike ribolova, zato sem poročilo podprl.

Renato Soru (S&D), per iscritto. – Ho votato in senso favorevole al testo con il quale il Parlamento esprime la sua posizione sulla decisione dell'Assemblea generale delle Nazioni Unite di sviluppare uno strumento internazionale giuridicamente vincolante nel contesto della convenzione ONU sul diritto del mare (UNCLOS) incentrato sulla conservazione e uso sostenibile della diversità biologica marina nelle zone non sottoposte a giurisdizione nazionale, allo scopo di affrontare le carenze attuali.

Attualmente, nel quadro dell'UNCLOS esiste l'accordo delle Nazioni Unite sugli stock ittici (UNFSA), considerato un buon accordo multilaterale che stabilisce un quadro legale sulla gestione delle risorse marine per contrastare problemi quali inquinamento marino, attività umane invasive e altri fenomeni che mettono a rischio la biodiversità marina. Entro la fine del 2017, le Nazioni Unite dovrebbero presentare un nuovo accordo multilaterale giuridicamente vincolante per includere nel quadro normativo anche le attività di pesca, partendo come base dall'accordo UNFSA ora in vigore. Si tratta di un passaggio importante nello sviluppo dell'economia blu, il cui potenziale per la crescita e il lavoro è enorme e dovrebbe realizzarsi rispettando i limiti ecologici dell'ambiente marino, in particolare attraverso una pesca responsabile e sostenibile.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Opća skupština UN-a usvojila je 19. lipnja 2015. rezoluciju o razvoju novog međunarodnog instrumenta u okviru UNCLOS-a za morsku biološku raznolikost u područjima izvan granica nacionalne nadležnosti, s ciljem rješavanja nedostataka trenutnog stanja. Naglašava se nužnost međunarodnog pristupa u svrhu upravljanja zagađenjem i sve većim prijetnjama morskoj biološkoj raznolikosti.

Također, istaknuta je važnost očuvanja i održivog korištenja oceana, mora i njihovih resursa te uvođenja modernih koncepta upravljanja ribarstvom, održavanje ribljih stokova na razinama koje omogućuju maksimalni održivi prinos te očuvanje i gospodarenje biološkom raznolikošću utemeljeno na ekosustavima.

Smatram da su očuvanje i odgovorno gospodarenje prirodnim resursima jedan od najvažnijih zadataka, ne samo Europske unije, već cijelog svijeta. Potrebna je pojačana odgovornost, suradnja i transparentnost svih uključenih sektora. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Ad hoc neformalna radna skupina, koju je osnovao UN, podnijela je 2011. godine paket preporuka Općoj skupštini UN-a u vezi s raznim pitanjima izvan granice nacionalne jurisdikcije. Već su se tada uvidjela mnoga ograničenja postojećeg stanja. Svaka država obvezna je štititi morski okoliš i staništa rijetkih vrsta za što je potrebna dobra koordinacija svih subjekata uključenih u morske aktivnosti.

Podržavam prijedlog rezolucije jer smatram da je vrlo važno očuvati morsku biološku raznolikost, osobito izvan granica nacionalne nadležnosti. Ribarstvo je, isto tako, jedna od najbitnijih aktivnosti koje se odvijaju u morima te smatram kako mora biti obuhvaćeno svim mjerama za gospodarenje i očuvanje. Rezolucija pomaže urediti ribarstvo i popratne sadržaje koji dolaze uz ribarstvo, što pozitivno utječe na gospodarstvo EU-a, kao i ljude uključene u tu aktivnost.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Hlasoval som za návrh a podporujem aktivity vedúce k efektívnejšej ochrane medzinárodných vôd.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o vidikih ribolova pri mednarodnem sporazumu o morskem biotski raznovrstnosti na območjih zunaj nacionalne jurisdikcije, Konvencija Združenih narodov o pomorskem mednarodnem pravu.

Podpiram poročilo, ki poudarja pomen ohranjanja in trajnostne rabe oceanov in morij ter njihovih virov, hkrati pa poziva EU in mednarodno skupnost, naj spodbujata ohranjanje in trajnostno rabo morske biotske raznovrstnosti, tako da skupaj z drugimi ukrepi uvedeta sodobne in trajnostne koncepte upravljanja morskega ekosistema, načelo upravljanja oceanov in upravljanje izkoriščanja morskih virov.

Νεοκλής Σουλικιώτης (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Οι πτυχές που αφορούν την αλιεία και θα συμπεριληφθούν στη σύμβαση των ΗΕ για το δικαίο της θάλασσας περιλαμβάνουν κυρίως την διατήρηση της βιοποικιλότητας.

To Koynoboulio κλήθηκε να πει την άποψη του για αυτή την εξέλιξη και παρόλες τις κάποιες αρνητικές αναφορές αποφασίσαμε να στηρίξουμε την έκθεση. Αφενός, γιατί η διατήρηση της βιοποικιλότητας αφορά όλους μας, και αφετέρου γιατί η σύμβαση παρέχει εγγράφως στο κάθε κράτος μέλος το αναφαίρετο κυριαρχικό δικαίωμα της ξεχωριστής μπλε ανάπτυξης, αν αυτή φυσικά σέβεται την θαλάσσια βιοποικιλότητα.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η βιοποικιλότητα, και όχι μόνο στη θάλασσα, είναι κάτι που πρέπει να φροντίσουμε προκειμένου να διαρκέσει. Πρέπει, όντως, να γίνουν τα μέγιστα ούτως ώστε να διαφυλαχτούν οι θάλασσες και ωκεανοί μας και να αποτραπεί η ρύπανση τους, καθώς μόνο έτσι θα μπορέσει να συνεχιστεί η αλιεία χωρίς να απειλεί τα ψάρια και την υγεία των καταναλωτών.

Kay Swinburne (ECR), *in writing*. – I supported this report which promotes good governance and conservation in areas beyond jurisdiction, in order to ensure the conservation of the high seas.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal támogattam az ENSZ tengerjogi egyezményéről szóló jelentést. Üdvözlöm az ENSZ Közgyűlésének azon határozatát, hogy az UNCLOS keretében kötelező erejű nemzetközi eszközökkel dolgozzon ki a nemzeti joghatóságokon kívül eső területek tengeri biológiai sokféleségének megőrzéséről és fenntartható használatáról, hogy orvosolja a jelenlegi hiányosságokat. Ez az eszköz kiemelt szerepet játszik majd az óceánok és tengerek, valamint az azokban található erőforrások megőrzésében, illetve a fenntartható felhasználásukban.

Továbbá szintén támogatom a jelentés azon felhívását, hogy a Bizottság segítse elő és támogassa a védett tengeri területek megőrzését célzó erőfeszítéseket, hiszen az csak az érdekelt felek legszélesebb körű bevonásával valósítható meg.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Pescuitul reprezintă, atât la nivel european cât și mondial, o activitate economică în plină expansiune, care poate genera dezvoltarea durabilă a societății și, implicit, locuri de muncă stabile. Dezvoltarea acestei activități trebuie, însă, să țină cont de conservarea biodiversității marine și să limiteze poluarea și alte fenomene adverse ce pot apărea în spațiul maritim.

Întrucât cea mai mare parte a acestui spațiu (64%) nu este guvernată de legi naționale, ci de dreptul mării, comunitatea internațională este direct responsabilă de respectarea normelor adoptate în domeniu. Este vorba, în primul rând, de Convenția ONU privind dreptul mării, adoptată în 1982 și, pe baza acestui document, de Acordul internațional privind biodiversitatea marină în zonele din afara jurisdicțiilor naționale, inclusiv aspectele legate de pescuit, adoptate în 1995. Până în 2017 se preconizează adoptarea unor instrumente obligatorii privind activitățile de pescuit în spațiul maritim internațional. Uniunea Europeană nu poate decât să susțină aceste măsuri, care sunt în acord cu principiul „creșterii albastre” a spațiului maritim. Dezvoltarea durabilă a pescuitului la nivel mondial este una dintre resursele importante pentru realizarea unei creșteri economice sănătoase, generatoare de locuri de muncă și de hrană pentru societatea viitorului.

De aceea, susțin adoptarea documentului de față.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté pour le texte. Je tenais juste à ajouter que le nouvel accord devrait inclure des instruments afin que tous les acteurs concernés soient responsables, étant donné qu'il est difficile, sinon, d'envisager une véritable efficacité et des avancées. Compte tenu des besoins des pays en développement, le renforcement des capacités et le partage d'informations devraient également constituer une priorité. De ce point de vue comme de celui de l'échange de bonnes pratiques, l'Union européenne devrait continuer de jouer un rôle moteur au cours de l'élaboration du nouvel instrument ainsi que lors du processus de sa mise en œuvre.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – The sea is home to a large part of the world's biodiversity, and its preservation is a common concern for all humankind. However, as 64% of the sea is in areas beyond the national jurisdiction of states, there is no legal framework in place to establish marine protected areas. In 2015, the UN Working Group studying that topic recommended the development of an international, legally binding instrument under the UN Convention on the Law of the Sea (UNCLOS) to manage pollution and the increasing dangers to marine biodiversity. I voted in favour of this resolution, as I agree that the EU should continue to play a leading role in the development of this new instrument. Fishing should also be included, as it is one of the most important activities there. It should also make sure that all actors involved are accountable to ensure real efficiency. Capacity-building and sharing of information should be prioritised.

Valdemar Tomaševski (ECR), *raštu*. – Pone pirmininke, Jungtinių Tautų jūrų teisės konvencija kelia svarbius aspektus, susijusius su žuvininkyste. Tai svarbu, nes daugiau nei 60 procentų jūrų – tai teritorijos, kurios nepriklauso nacionalinei jurisdikcijai, o joms yra taikoma tarptautinė teisė. Norint protingai ir ekonomiškai valdyti jūrų išteklius, reikalingi JT prižiūrimi reglamentai. Tai labai svarbu tvariai žuvininkystei ilgalaikėje perspektyvoje. Esamos nuostatos buvo surašytos prieš 30 metų ir neatsižvelgia į dabartinius prekybos poreikius ir į naujausius apsaugos standartus dėl jūrų ir vandenynų biologinės įvairovės. Atskaitoje atkreipiamas dėmesys į labai svarbų faktą, be kurio sunku įsivaizduoti koordinuotą politiką, susijusią su jūrų teritorijomis, kalbama apie racionalią žuvininkystę. Naujasis susitarimas šiuo atveju numato visų galimų teisinių priemonių naudojimą, siekiant geriau įtraukti visas suinteresuotąsias šalis. Todėl pritariu aptariamai ataskaitai.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Podržala sam suzbijanje nezakonitog, nereguliranog i neprijavljenog ribolova koji je po svojoj prirodi prijatna morskoj biološkoj raznolikosti i ozbiljno ugrožava očuvanje morskog ekosustava. Mora i oceani imaju mnogo potencijala za plavi rast i razvoj u vidu obnovljivih izvora energije, farmaceutskih proizvoda, razvoja znanja o morskom okolišu i njegovom ekosustavu te su zbog toga veoma bitni za sve države i teritorije.

Smatram da je zaštita prirodnih resursa ključna za gospodarski i socijalni razvoj koji služi kao preduvjet za održivi razvoj ribolovstva. Istaknula bih i ulogu Komisije koja radi na zaštiti međunarodnih voda, a i poticanju svih država da ratificiraju Konvenciju o pravu mora ili da joj pristupe.

Zbog svega navedenog, kao i zbog ključne uloge Europske unije u globalnom upravljanju morima i oceanima te velikog utjecaja u ribarstvu na međunarodnoj sceni, glasovala sam za usvajanje ovog izvješća.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o vidikih ribolova pri mednarodnem sporazumu o morski biotski raznovrstnosti na območjih zunaj nacionalne jurisdikcije, Konvencija Združenih narodov o pomorskem mednarodnem pravu sem podprla.

Agenda 21 je dokument, ki obravnava pomen varovanja voda v svetu in je bil objavljen na Konferenci ZN o okolju in razvoju v Rio de Janeiru junija leta 1992. Ta je pokazal, da mednarodna skupnost priznava potrebo po mednarodnem pristopu za obvladovanje onesnaževanja in povečanja nevarnosti obstojnosti za morsko biotsko raznovrstnost.

V prihodnjih letih je sledilo več deklaracij in dokumentov o trajnostnem razvoju na to temo. V januarju 2015 je delovna skupina predstavila svoje zadnje poročilo, ki poudarja potrebo po celovitem globalnem sistemu za boljše obravnavanje tega vprašanja in priporoča razvoj mednarodnega pravno zavezujočega instrumenta, v skladu z UNCLOS za ohranjanje in trajnostno uporabo morskih biološke raznolikosti področij izven državne jurisdikcije.

Na podlagi tega priporočila, v juliju 2015, je Generalna skupščina ZN odločila, da ustanovi pripravljalni odbor z namenom, da pripravi mednarodno pravno zavezujoč instrument, ki naj bi bil sprejet do konca leta 2017.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que el informe pretende establecer mecanismos que enlacen la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar pero en el ámbito de la pesca, recalcando la importancia de la conservación de la biodiversidad marina y el uso sostenible de los recursos marinos.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Le cadre juridique sur les eaux internationales n'est plus suffisant pour contrôler la conservation de la biodiversité.

Ce rapport stipule bien que l'Union européenne est un acteur essentiel pour la protection de la biodiversité. Il préconise également la création de zones marines protégées, d'outils de gestion à l'échelle mondiale, notamment pour l'immatriculation de navires, et un suivi scientifique des nouvelles activités d'exploitation des ressources marines.

Les Nations unies risquent donc de créer des outils de gestion mondiaux échappant aux États souverains, je ne peux donc pas voter pour.

Cependant les pêcheurs européens ne devraient pas être impactés par ce rapport (au contraire de leurs confrères étrangers). C'est pourquoi j'ai préféré m'abstenir sur ce texte.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A tengeri tevékenységek gyors ütemben fejlődnek és sokszorozódnak, így a tengeri biológiai sokféleség fenntarthatóságára és megőrzésére nehezedő nyomás egyre nő. Voksommal támogattam a dokumentumot.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que el informe pretende establecer mecanismos que enlacen la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar pero en el ámbito de la pesca, recalcando la importancia de la conservación de la biodiversidad marina y el uso sostenible de los recursos marinos.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted in favour of this report. In June 2015 the UN adopted a resolution on the development of an international, legally binding instrument under the UN Law of the Sea on the conservation and sustainable use of marine biological diversity of areas beyond national jurisdiction. The goal of this report is to make clear that the new instrument must not attempt to replace the current institutional structure but rather to complete it, to ensure that coverage is extended for fisheries to those areas where no international body currently exists.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on fisheries aspects within the international agreement on marine biodiversity. The report emphasizes the importance of the preservation and conservation of marine biological diversity as a global concern. It praises the work of the UNGA and Ad Hoc Open-ended Informal Working Group in making the issue of marine biological diversity an international, legally binding instrument beyond areas of national jurisdiction. It equally underlines the need for the inclusion of fishing activities in this new instrument.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Mediante este informe se acoge con satisfacción la decisión adoptada por la Asamblea General de las Naciones Unidas de elaborar un instrumento internacional jurídicamente vinculante en el marco de la CNUDM sobre la conservación y el uso sostenible de la biodiversidad marina de las zonas situadas fuera de la jurisdicción nacional a fin de, entre otras cosas, resolver las actuales deficiencias en este área. Por este principal motivo creo conveniente votar a favor de este informe.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor dit voorstel, omdat ik het belangrijk vind dat er een internationaal erkende en juridisch bindende tekst is opgesteld die tot doel heeft om de internationale wateren te beschermen.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – En juin 2015, le groupe de travail de l'Assemblée générale de l'ONU a adopté une résolution visant à alerter sur le fait que les zones maritimes situées au-delà des limites des juridictions nationales (200 miles nautiques) ne bénéficient que très rarement d'une protection et qu'elles échappent à toute juridiction y compris internationale.

En effet, 64 % des mers, notamment la haute mer et les grands fonds marins, sont des zones situées au-delà des juridictions nationales et seules 1 % des zones situées au-delà de ces limites sont protégées par la mise en place de zones maritimes protégées.

Or, la croissance et l'expansion des activités maritimes, et notamment de la pêche industrielle, et de leur impact potentiellement négatif sur les ressources halieutiques et sur la biodiversité rend urgente la nécessité de mieux protéger ces zones.

Ce rapport propose d'étendre les dispositions relatives à la protection des zones maritimes des juridictions nationales vers les zones non couvertes actuellement. C'est une bonne chose pour la protection de ces espaces et de leur biodiversité. J'ai voté pour.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A necessidade de aprofundar a legislação de âmbito internacional, num contexto em que 64% da área de mar existente fica fora das jurisdições nacionais, é considerada fundamental.

Este relatório segue as recomendações feitas em 2015 na Assembleia-Geral das Nações Unidas sobre a cooperação internacional para a proteção dos ecossistemas e sustentabilidade da utilização dos recursos marinhos, enfatizando a necessidade de estabelecer um instrumento vinculativo, sob a responsabilidade da Convenção das Nações Unidas sobre o Direito do Mar.

Revendo-nos no seu sentido global, o relatório contém, todavia, algumas referências valorativas das políticas da UE, nomeadamente da Política Comum das Pescas, nas quais não nos revemos. Tampouco apoiamos uma visão centralizadora, de apoio às posições da UE e de atribuição de poder às suas instituições, em particular à Comissão Europeia.

Essa lógica tem favorecido as grandes indústrias de pesca, mas tem afetado negativamente a pesca de pequena escala, as pequenas indústrias e as comunidades piscatórias, com um impacto negativo nos ecossistemas.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Dem Bericht des Europäischen Parlaments über fischereiliche Aspekte im Rahmen des internationalen Übereinkommens über die Artenvielfalt des Meeres in Gebieten außerhalb des nationalen Hoheitsbereichs (Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen) habe ich zugestimmt. Das VN-Seerechtsübereinkommen betrifft Meeresgebiete, die nicht in den Rahmen einer nationalen Gerichtsbarkeit fallen. Themen wie marine Artenvielfalt und Verschmutzung des Wassers sind zwar schon lange ein Schwerpunkt der Generalversammlung der Vereinten Nationen und informeller Arbeitsgruppen, aber es besteht immer noch die Notwendigkeit, den Schwerpunkt auf die Anliegen der Fischerei zu verbessern. Der Entschließungsantrag unterstützt die Idee einer neuen Vereinbarung, die sich nicht nur auf Meeresbiologie konzentriert, sondern auch auf die Probleme der Fischerei. Diese Vereinbarung betrifft internationale Gewässer, wo keine eine nationale Gerichtsbarkeit gültig ist, und stellt daher keine Überschreitung des Subsidiaritätsprinzips da. Da der Entschließungsantrag ein Beispiel von internationaler Zusammenarbeit darstellt, habe ich ihm zugestimmt.

Iuliu Winkler (PPE), *în scris*. – Am votat Raportul din proprie inițiativă referitor la Convenția ONU privind dreptul mării: aspecte legate de pescuit. ONU a abordat importanța protejării apelor din lume în documentul denumit „Agenda 21”, publicat în urma Conferinței ONU privind mediul și dezvoltarea, care a avut loc la Rio de Janeiro în 1992. Aceasta a demonstrat că, la nivelul comunității internaționale, se recunoștea necesitatea unei abordări la nivel internațional pentru a gestiona poluarea și pericolele din ce în ce mai mari pentru biodiversitatea marină.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), *γραφώς*. – Υποστήριξα την έκθεση σχετικά με τις πτυχές που αφορούν την αλιεία στο πλαίσιο της διεθνούς συμφωνίας για τη θαλάσσια βιοποικιλότητα σε περιοχές πέραν της εθνικής δικαιοδοσίας - Σύμβαση των Ηνωμένων Εθνών για το Δίκαιο της Θάλασσας, καθώς είναι εξαιρετικά σημαντικό να συμπεριληφθούν οι αλιευτικές δραστηριότητες σε αυτό το νέο μέσο.

Jana Žitňanská (ECR), písomne. – Správu o aspektoch rybolovu v oblastiach mimo vnútroštátnej jurisdikcie som podporila. Ide o oblasti tzv. šíreho mora, ktoré nespádajú pod jurisdikciu žiadneho štátu a riadia sa medzinárodným právom. Práve tieto oblasti sú však vystavené nelegálnemu rybolovu, prieskumným vrtom či ťažbe minerálov a nerastov, ktoré spôsobujú veľké škody na biodiverzite. V snahe o predchádzanie znečisťovaniu a škodám v týchto oblastiach a tým aj o čo najlepšie zachovanie rozmanitých ekosystémov považujem vytvorenie záväzného právneho nástroja na ochranu šíreho mora za pozitívny krok.

Milan Zver (PPE), pismo. – Ochrana morské biotske rozmanitosti in njene trajnostne uporabe je neposredno povezano z dolgoročnim razvojem in ima torej za vse države in območja socialni, ekonomski in okoljski pomen.

Morja in oceani imajo izjemen potencial na področju obnovljive energije in farmacevtskih proizvodov. EU ima ključno vlogo v svetovnem upravljanju morij in oceanov in velik mednarodni vpliv na področju ribištva.

Zato podpiram prizadevanja na področju ohranjanja in upravljanja dolgoročnega razvoja morské biotske razmanitosti.

6.8. Zuchttiere und deren Zuchtmaterial (A8-0288/2015 - Michel Dantin)

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – We voted against because this goes far beyond consolidation to create a harmonised structure of animal breeding.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – La legislazione zootecnica dell'Unione intende favorire il libero scambio degli animali riproduttori e il loro materiale genetico, assicurando la sostenibilità del programma e la preservazione delle risorse genetiche. Nel regolamento sono definiti i principi fondamentali per quanto riguarda gli animali riproduttori della specie bovina, suina, ovina, caprina ed equina. Ho deciso di astenermi in questa votazione poiché avremmo voluto una netta scissione tra clonazione e l'utilizzo di materiale germinale.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – Este informe aún a todas las directivas relacionadas con la legislación zootécnica en una sola. He votado a favor porque el resultado del trípode es mucho mejor que la propuesta original de la comisión y tiene una línea muy clara de cara a mantener el patrimonio genético de especies menos comerciales, locales, raras o en peligro. También añade algún punto de pequeñas mejoras del bienestar animal y de reforzamiento del mercado interno europeo.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – This technical file deals with rules regarding the structuring of the breeding sector, management of breeding books/registers, intra-EU trade, and imports from third countries. At Committee level, the report was broadened to also cover conservation of rare breeds, thereby protecting biodiversity. At EU level the intention is to harmonise the approach to trade in breeding animals. It was for these reasons that we voted in favour of this file.

Eric Andrieu (S&D), par écrit. – Je tiens d'abord à féliciter le rapporteur pour la qualité de son rapport. Comme lui, j'approuve les propositions de la Commission qui, sans remettre en cause les fondements de la législation zootechnique, visent à simplifier et à préciser les règles existantes et à leur apporter plus de cohérence. Le fait de réunir toutes les règles zootechniques dans un cadre réglementaire unique et sous forme de règlement devrait éviter les problèmes d'application que nous avons jusqu'ici connus dans les échanges intracommunautaires.

Je veux surtout saluer les contributions du Parlement européen pour permettre une meilleure préservation des races locales ou des races menacées. Comme j'ai pu l'observer lors du salon de l'agriculture de Paris, ces races constituent un atout de développement considérable pour de nombreux territoires et en particulier pour les moins prospères d'entre eux. Ces races adaptées à des conditions de production difficiles et à leur écosystème permettent à de petites exploitations de développer des filières de qualité qui, tout en répondant aux demandes des consommateurs, préservent l'emploi des zones rurales.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Υπεριψήφισα τη συγκεκριμένη έκθεση καθώς αυτή περιλαμβάνει νομοθετικά μέτρα που αφορούν την έγκριση ή την αναγνώριση και την καταγραφή των κτηνοτροφικών οργανώσεων, ενώσεων κτηνοτρόφων και των σχετικών ιδιωτικών επιχειρήσεων, την καταγραφή και ταξινόμηση των ζώων σε γενεαλογικά βιβλία και στην περίπτωση των υβριδικών χοίρων αναπαραγωγής σε μητρώα, τον έλεγχο της απόδοσης και της γενετικής αξιολόγησης, το περιεχόμενο και τη μορφή των ζωοτεχνικών πιστοποιητικών για την εκτροφή ζώων.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – Ce rapport a suivi une procédure complexe jusqu'à son vote en plénière. Le texte d'origine présenté par la Commission était largement critiquable, notamment sur le fait que la Commission cherchait à s'arroger le maximum de prérogatives sur le sujet. La commission agriculture améliore la version initiale, en ce qu'elle prend en compte des races à faibles effectifs, reprend des critères spécifiques aux équins, et limite les prérogatives de la Commission, mais tout ceci reste largement insuffisant.

Je me suis donc opposée à ce rapport qui laisse beaucoup trop de champ à la Commission.

Jean Arthuis (ALDE), par écrit. – J'ai voté favorablement ce règlement qui va dans le sens du programme «Mieux légiférer» en compilant sept règlements en un seul, ce dont je me félicite.

Ce règlement a d'abord soulevé de nombreuses inquiétudes au sein de la filière équine, seule espèce qui n'a pas uniquement vocation à finir dans nos assiettes et qui doit bénéficier d'un traitement différent. Néanmoins, grâce à l'écoute et au travail du rapporteur Michel Dantin, la filière équine en sort rassurée et renforcée.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – suderinti gyvūnų veisimo sistemą, kuri turės didelį poveikį Europos gyvūnų veisimo sektoriui. ES zootechnikos teisės aktais siekiama skatinti ES vykstančią laisvą prekybą veisliniais gyvūnais bei jų genetinė medžiaga ir palengvinti jų importą, kartu užtikrinant, kad būtų išlaikytos veisimo ir visų Europoje esančių genetinių išteklių išsaugojimo programos. Produkcinių gyvūnų, ypač tų, kurie pasižymi vertingomis genetinėmis savybėmis, auginimas ne tik padeda užtikrinti regiono, kuriame šie gyvūnai auginami, ekonominį ir socialinį vystymąsi, bet ir yra vienas iš pagrindinių Sąjungos apsirūpinimo maistu saugumo veiksnių. Europos Komisija visas direktyvas, susijusias su zootechnikos teisės aktais, kuriais reglamentuojamos įvairios rūšys, nori sujungti į vieną teisės aktą – šį reglamentą – ir taip baigti bendrosios rinkos kūrimą šioje srityje. Pritariu, kad būtina kuo skubiau suderinti gyvūnų veisimo sistemą, kuri turėtų didelį poveikį Europos gyvūnų veisimo sektoriui.

Zoltán Balczó (NI), írásban. – Az adott szakterületen egy igen fontos jelentésről született ma döntés, úgy is fogalmazhatnánk, hogy egy egységes állattenyésztési szabályozásról. A jelentés hiánypótló abban az értelemben, hogy – az eddig tagállami hatáskörben kezelt – a szarvasmarha-, juh-, kecske-, sertés- és lófélék tenyésztését, szaporító anyagaik forgalmát és az egyes fajok tenyésztési programját egységesíti az EU területén. Az állattenyésztés genetikai teljesítményének a javítása ugyanis annál sikeresebb, minél nagyobb számú egyed a populáció genetikai változatosságának a hordozója. Így a tenyészállatok szaporítóanyagainak EU szintű egységes kezelése segíti a gazdálkodókat a tenyésztési céljaiknak legmegfelelőbb genetikai alap kiválasztásában, ami közvetlenül hat a megélhetésükre.

Mindezen pozitívumok ellenére a végaszavazásnál tartózkodtam, mivel külön szavazással a többség úgy döntött, hogy nem zárja ki a harmadik országból származó tenyészanyag bármilyen megkülönböztetését. Ez kockázatos, hiszen nem biztosított az EU-val kompatibilis szabályozás, ami különösen veszélyes az USA-val tárgyalás alatt álló szabadkereskedelmi egyezmény tükrében.

Gerard Batten (EFDD), in writing. – We voted against because this goes far beyond consolidation to create a harmonised structure of animal breeding.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – Je m'oppose à un rapport qui laisse beaucoup trop de champ à la Commission; malgré la prise en compte par monsieur Dantin, dans une nouvelle version de son rapport, d'un certain nombre de nos remarques – prise en compte des races à faibles effectifs, reprise des critères spécifiques aux équins, limitation des prérogatives de la Commission –, cette nouvelle version conserve un certain nombre de points qui représentent autant d'atteintes à notre souveraineté dans un domaine aussi capital que l'agriculture.

En effet, ce texte étant un règlement, il sera appliqué sans transposition dans le droit national; il sert aussi de prétexte à la Commission pour s'arroger de nouvelles prérogatives dans l'établissement de critères de sélection et d'importation; enfin, la clause visant à protéger les agriculteurs de pays de l'Union contre d'éventuels manquements de pays tiers est trop vague – et donc insuffisante – en ce qu'elle laisse l'entière définition de ce en quoi consistent ces manquements à la Commission.

Hugues Bayet (S&D), par écrit. – La législation zootechnique de l'Union européenne concernant la production d'animaux d'élevage (espèces bovine, porcine, ovine, caprine et équine) et de leurs produits germinaux est composée de normes diverses susceptibles d'en freiner les échanges et l'importation dans l'Union.

J'ai voté favorablement à ce règlement proposé en codécision parce qu'il offre une harmonisation juridique aux principes qui régissent le processus d'élevage des espèces animales à haute qualité génétique précédemment citées. Ce cadre juridique unique permettra une plus grande fluidité dans leurs échanges et leurs importations.

Brando Benifei (S&D), per iscritto. – L'allevamento delle specie suine, bovine, ovine, caprine ed equine rappresenta un enorme patrimonio per l'Unione. Esso occupa una posizione chiave all'interno del settore agricolo e rappresenta una risorsa di reddito importante per una larga parte delle comunità agricole.

La relazione Dantin, che oggi ho votato in Parlamento, ha affrontato il tema delle condizioni zootecniche e genealogiche applicabili agli scambi commerciali e alle importazioni di animali riproduttori e del loro materiale germinale all'interno dell'Unione. Ho sostenuto questa proposta perché ritengo importante supportare il lavoro delle tante associazioni di allevatori che sono in prima linea per difendere la varietà genetica all'interno dell'Europa.

La proposta di regolamento presentata dalla Commissione si è posta come obiettivo di unificare e semplificare la normativa vigente, definita ora da quattro atti diversi. La nuova regolamentazione servirà a chiarire le disposizioni in materia zootecnica, portando ad una maggiore tutela del grande patrimonio culturale costituito dalle migliaia di specie native che, nel corso dei secoli, si sono adattate alle diverse regioni del continente.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra de este informe, puesto que a pesar de las mejoras y la intención de reunificar criterios sobre ganadería en toda la UE, y que sus líneas generales apuntan en la dirección correcta, hubo enmiendas sobre animales clonados que fueron rechazadas.

Por otro lado el informe profundiza en el actual modelo insostenible de explotación ganadera de la gran industria, cuando deberíamos tender a un modelo más respetuoso con el medio ambiente y la vida animal, y a una ganadería más próxima, de calidad y sostenible.

Dominique Bilde (ENF), par écrit. – J'ai rejeté ce rapport sur les animaux reproducteurs et leurs produits germinaux car il entérine un pouvoir arbitraire insupportable de la Commission européenne en ce domaine.

Certes, le texte issu du Parlement constitue une certaine amélioration par rapport à la proposition initiale de la Commission: y est notamment pris en compte les races à faibles effectifs ou les critères spécifiques aux équins, des idées que mes collègues ENL avaient porté en commission AGRI.

Cependant, le règlement (entraînant donc une application directe sans possible débat au niveau national) issu du trilogue laisse le champ libre à la Commission dans la définition des critères de sélections ou encore d'importation.

Par ailleurs, la clause de sauvegarde est bien trop faible, la définition du «manquement grave et de grande ampleur aux règles prévues» étant laissée à la discrétion de la Commission!

L'importation d'animaux reproducteurs et de produits germinaux en provenant des pays tiers n'est donc pas limitée et il n'existe dans ce texte aucune réelle contrainte en matière de règles zootechniques et généalogiques.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Pur condividendo larga parte dei contenuti di questo testo, ritengo che esso aggiunga però nuovi oneri agli operatori del settore zootecnico lasciando poco chiari alcuni aspetti disciplinari dei rapporti con i paesi terzi. Non reputando opportuno offrire il mio completo appoggio a questa relazione, ho deciso esprimermi con un voto di astensione.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe sobre la propuesta de Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo relativo a las condiciones zootécnicas y genealógicas para el comercio de animales reproductores y sus productos reproductivos y su importación a la Unión, por el cual el Pleno del Parlamento ratifica el acuerdo alcanzado con Consejo y Comisión.

Mediante el presente Reglamento se reagrupan en un único texto jurídico las directivas relativas a la legislación zootécnica, legislación cuya finalidad es la de promover el libre comercio dentro de la UE y facilitar la importación de animales reproductores y de su material genético, garantizando la preservación de los recursos genéticos en Europa.

El texto refuerza, además, la preservación de las razas autóctonas que no siempre van acompañadas de un elevado rendimiento económico.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjamas pasiūlymas dėl reglamento dėl zootechninių ir genealoginių reikalavimų, taikomų prekybai Europos Sąjungoje veisliniais gyvūnais bei jų genetinės medžiagos produktais ir jų importui į ES. Europos Sąjungos (ES) zootechnikos teisės aktais siekiama skatinti Europos Sąjungoje vykstančią laisvą prekybą veisliniais gyvūnais bei jų genetinė medžiaga ir palengvinti jų importą, kartu užtikrinant, kad būtų išlaikytos veisimo ir visų Europoje esančių genetinių išteklių išsaugojimo programos.

Produkcinių gyvūnų, ypač tų, kurie, kaip buvo nustatyta, pasižymi vertingomis genetinėmis savybėmis, auginimas ne tik padeda užtikrinti regiono, kuriame šie gyvūnai auginami, ekonominį ir socialinį vystymąsi, bet ir yra vienas iš pagrindinių Sąjungos apsirūpinimo maistu saugumo veiksmų.

Europos Komisija visas direktyvas, susijusias su zootechnikos teisės aktais, kuriais reglamentuojamos įvairios rūšys, norėjo sujungti į vieną teisės aktą – šį reglamentą – ir taip baigti bendrosios rinkos kūrimą šioje srityje. Vis dėlto reikėtų pabrėžti, kad Europos Komisijos tikslas yra ne tik teisės aktų sujungimas ir supaprastinimas. Iš tikrųjų ji siūlo suderinti gyvūnų veisimo sistemą, kuri turės didelį poveikį Europos gyvūnų veisimo sektoriui. Pranešėjas pritaria šiam bendram požiūriui, tačiau kai kuriuos aspektus reikėtų patikslinti arba pakartotinai įvertinti.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Poslanci smo enotno podprli predlog Evropske komisije o osnutku zakona o zootehniških in genealoških pogojih za trgovino s plemenskimi živalmi in njihovim zarodnim materialom v Uniji ter za njihov uvoz v Unijo.

Zakon predvideva večjo preglednost nad vzrejo plemenskih živali in njihovimi zarodki. Pokriva štiri večja področja: strukturiran vzrejni sektor, pravila za vodenje matičnih knjig/registrov, pravila o trgovini znotraj EU in uvoz iz tretjih držav ter pravila glede uradnega nadzora in kontrole Komisije.

Gre za zelo izpopolnjen predlog zakona, ki ureja področja, pri katerih so se do sedaj pojavljala različna vprašanja in številne nejasnosti.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Uzgoj domaćih životinja poput goveda, ovaca, konja, svinja i koza je izuzetno važan za poljoprivredu EU-a i ljudi koji žive od nje. Komisija je ovim dokumentom planirala unificirati sve propise koji reguliraju uzgoj životinja i njihov genetski materijal. Prijedlog na tehničkoj razini uređuje to važno pitanje i zato sam ga podržala.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore dell'approvazione di questo regolamento perché ritengo che, disciplinando in maniera uniforme per tutto il territorio europeo il commercio e l'importazione di animali riproduttori e del loro materiale germinale, essa porterebbe molti benefici sia dal punto di vista economico che giuridico.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – La produzione e l'allevamento di animali domestici dotati di particolari caratteristiche genetiche ed il commercio dei rispettivi materiali germinali al fine di incoraggiare la loro riproduzione sono ormai da tempo riconosciuti ed incoraggiati come alcuni dei principali fattori capaci di garantire un'elevata qualità del prodotto e tutelare la sicurezza alimentare dei consumatori europei.

In questo senso è giusto cercare di raggruppare le diverse normative europee già esistenti in tale ambito ed armonizzare quelle nazionali al fine di semplificare le regole del settore ed eliminare quelle barriere tecniche superflue che spesso penalizzano il commercio internazionale. Nell'ambito di questo lavoro di armonizzazione, in continuità con l'avviso fornito dalla commissione ambiente, occorre tuttavia promuovere standard e meccanismi di controllo elevati ed efficaci, ad esempio sostenendo una politica di competitività delle grandi razze europee consapevole, che rispetti le varie razze locali e protegga così la biodiversità, nonché promuovendo un ruolo privilegiato del comitato internazionale per il controllo delle performance dell'allevamento nell'ambito dell'elaborazione della legislazione zootecnica. Il tutto prestando sempre una particolare attenzione al benessere e alla sicurezza degli animali.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Propunerea de regulament al Parlamentului European și al Consiliului privind condițiile zootehnice și genealogice aplicabile comerțului în cadrul Uniunii și importurilor în Uniune de animale de reproducție și de material germinativ provenit de la acestea are ca scop armonizarea comerțului în acest domeniu, precum și uniformizarea controalelor oficiale care trebuie efectuate asupra programelor de ameliorare, ținând cont atât de natura transfrontalieră, cât și de principiul subsidiarității.

Legislația actuală din domeniul zootehnic promovează comerțul liber cu animale de reproducție și cu materialul genetic al acestora, ținând cont de sustenabilitatea programelor de ameliorare și de conservarea resurselor genetice. Totuși, la momentul prezent, legislația zootehnică a Uniunii este organizată vertical în funcție de specii, motiv pentru care au fost concentrate dispozițiile similare, fiind redatate într-un limbaj mai clar și coerent, tocmai pentru a evita ca transpunerea lor în legislația națională să creeze obstacole în calea comerțului. Așadar, propunerea conține o serie de noi dispoziții care descriu relația dintre crescători și societățile de ameliorare, dispoziții privind acceptarea animalelor de reproducție și înșămănțare artificială, privind testarea performanțelor.

M-am exprimat în favoarea acestui raport deoarece consider esențială crearea unui cadru legal coerent, care să permită exercitarea drepturilor cetățenești într-un cadru normativ transparent.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il provvedimento è molto tecnico; nel corso degli ultimi vent'anni, la Commissione ha dovuto dare una risposta ad un numero significativo di denunce, presentate dagli allevatori e operatori che portavano avanti programmi genetici, relativamente ai termini del recepimento e dell'interpretazione a livello nazionale degli atti giuridici dell'Unione in materia di riproduzione nei vari Stati membri.

Per garantire l'applicazione uniforme delle norme dell'Unione in materia di riproduzione e per evitare ostacoli al commercio degli animali riproduttori e del loro materiale germinale per effetto di divergenze nel recepimento di tali direttive a livello nazionale, viene proposto un testo «quadro» che, indubbiamente, aggiunge oneri agli operatori. Pur riconoscendo che una legislazione così dettagliata rappresenta anche una minima «barriera» in tema di reciprocità da rispettare in sede di accordi commerciali con paesi extra-UE, alcuni riferimenti come la «non discriminazione» rispetto al paese di provenienza (generico) degli animali non ci permettono di dare completo appoggio al provvedimento. Voto di astensione.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – La finalidad de la legislación zootécnica de la UE es promover el libre comercio dentro de la UE y facilitar la importación de animales reproductores y de su material genético, garantizando la preservación de los recursos genéticos en Europa. El Reglamento reagrupa todas las Directivas relativas a la legislación zootécnica en un único texto jurídico. El texto refuerza la preservación de las razas autóctonas que no siempre van acompañadas de un elevado rendimiento económico.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione in questione per favorire il libero scambio degli animali riproduttori e del loro materiale genetico, assicurando al contempo la sostenibilità dei programmi di riproduzione e la preservazione delle risorse genetiche.

Inoltre questa relazione semplifica varie disposizioni presenti in vari regolamenti perché riunisce finalmente in un quadro giuridico unico i principi che regolano il riconoscimento e la definizione di un elenco delle organizzazioni di allevamento, delle associazioni di allevatori e delle imprese private, l'approvazione dei loro programmi di selezione, l'iscrizione degli animali delle specie bovina, ovina, caprina ed equina nei rispettivi libri genealogici e la loro classificazione in funzione dei loro meriti genetici, l'iscrizione dei suini ibridi riproduttori nei registri, la prova di performance e la valutazione genetica, nonché il contenuto dei certificati zootecnici degli animali riproduttori, del loro sperma e dei loro ovuli ed embrioni.

Inoltre, la relazione in questione prevede norme relative alle importazioni dai paesi terzi di animali riproduttori e migliora il quadro giuridico di tali importazioni con la creazione di un modello di certificato genealogico e zootecnico che fornisce informazioni sulla discendenza, sull'identificazione e, se del caso, sulla valutazione genetica degli animali riproduttori e del loro materiale germinale.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – This technical file deals with rules regarding the structuring of the breeding sector, management of breeding books/registers, intra-EU trade, and imports from third countries. At Committee level, the report was broadened to also cover conservation of rare breeds, thereby protecting biodiversity. At EU level the intention is to harmonise the approach to trade in breeding animals. It was for these reasons that I voted in favour of this file.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because a new regulation on animal breeding is needed. The rules should be more comprehensive and precise in order to avoid different interpretations and misunderstandings. That is why I especially welcome the introduction of definitions of terms such as 'breed' or 'endangered and rare breed'. Clearer and more specific rules will help us in conserving rare breeds and protecting biodiversity.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La proposta di regolamento rientra nel pacchetto di legislazione zootecnica dell'Unione che intende favorire il libero scambio di animali riproduttori e del loro materiale genetico assicurando al contempo la sostenibilità dei programmi di riproduzione.

La proposta in oggetto contiene un chiarimento sul quadro normativo per il riconoscimento delle società di allevamento, una definizione più chiara del termine «animale riproduttore» e introduce la possibilità per gli allevamenti di produrre test di performance secondo le diverse razze registrate. In riferimento a tali aspetti, la proposta è sicuramente da apprezzarsi. Tuttavia, ho deciso di astenermi dal voto in quanto sarebbe stato preferibile che il regolamento non trattasse la questione dei cloni, i quali a mio avviso dovrebbero rientrare in un pacchetto legislativo a sé stante.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφτώς*. – Η εκτροφή ζώων παραγωγής τροφίμων και δη διαπιστωμένης υψηλής γενετικής ποιότητας δεν συνεισφέρει απλώς στην οικονομική και κοινωνική ανάπτυξη της περιοχής στην οποία εκτρέφονται, αλλά συνιστά επίσης έναν από τους πυλώνες της επισιτιστικής ασφάλειας της Ένωσης.

Η Ευρωπαϊκή Επιτροπή αποφάσισε να ενοποιήσει όλες τις οδηγίες που άπτονται της ζωοτεχνικής νομοθεσίας για διάφορα είδη σε ένα. Η Επιτροπή προτείνει μια εναρμονισμένη διάρθρωση της αναπαραγωγής ζώων που θα έχει σημαντικό αντίκτυπο στον τομέα της γενετικής των ζώων στην Ευρώπη. Τασσόμαστε υπέρ της γενικής αυτής προσέγγισης.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η έκθεση σχετικά με τους ζωοτεχνικούς και γενεαλογικούς όρους που εφαρμόζονται στο εμπόριο και τις εισαγωγές στην Ένωση ζώων αναπαραγωγής και του αναπαραγωγικού υλικού τους δεν αφορά μόνο οικονομικούς όρους και διαδικασίες. Εντάσσεται σε ένα γενικότερο πλαίσιο προστασίας τόσο της πανίδας, όσο και των πολιτών, αφού έχει προεκτάσεις σε ζητήματα διατροφής, παραγωγικής διαδικασίας αλλά και εμπορίου τροφών. Συνεπώς, αποτελεί μια σημαντική έκθεση την οποία οφείλουμε όλοι να υποστηρίξουμε, γι αυτό και ψήφισα θετικά.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Questa relazione si propone di sostituire le norme attualmente in vigore riguardo all'allevamento di animali per chiarire gli ostacoli sorti nella legislazione precedente con un linguaggio più preciso e un'organizzazione strutturale migliore.

Ho votato a favore perché la proposta di miglioramento di questa relazione rappresenta un notevole passo in avanti nella regolamentazione a livello europeo degli allevamenti. Ad esempio essa ha l'intento di garantire un livello minimo di diritti e obblighi per gli allevatori o anche di semplificare i controlli ufficiali e i controlli della Commissione senza diminuire l'efficienza e la qualità. Sarò sempre favorevole a relazioni che mirino ad una migliore regolamentazione con l'intento da una parte di semplificare la burocrazia, e quindi la vita dei cittadini, e dall'altra di tutelare la qualità dei nostri prodotti europei. Anche questa relazione rappresenta un semplice miglioramento della qualità normativa.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The European Union zootechnical legislation is aimed at facilitating intra-EU free trade for the breeding of animals and their genetic material. The Commission's proposal to consolidate these texts has been expanded to produce a synchronised structure of animal breeding which will affect animal genetics in Europe. Local breeds must not be put at risk in an attempt to improve competitiveness by exporting major European breeds internationally. Animal breeding will now be required to meet certain criteria to receive recognition from the competent authority. This approach will enable European breeds to be structured efficiently on the global market.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – We voted against because this goes far beyond consolidation to create a harmonised structure of animal breeding.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Esprimo il mio favore sulla proposta di regolamentare le attuali pratiche commerciali intra-UE di animali produttori e del loro materiale genetico, salvaguardando il processo di selezione e di conservazione dei prodotti genetici e tutelando il benessere e la riproduzione delle diverse razze animali presenti sul territorio europeo.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – There are far too many delegated acts which are far too broad in scope concerning this topic.

Animal health and welfare, including transport conditions for live animals, are concerns that need to be taken into account by all actors in the zootechnical sector, in particular with regard to genetic improvement of breeds.

Our legislation on the breeding of animals has also contributed to the preservation of animal genetic resources, the protection of genetic biodiversity, the Union's cultural heritage and the production of typical-quality regional products that rely on the specific hereditary characteristics of local breeds of domestic animals. This is something which should be sustained.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – La proposta di regolamento presentata ha l'obiettivo di favorire il libero scambio degli animali riproduttori e del loro materiale genetico. La proposta è già stata approvata in commissione AGRI, ed ora in plenaria se ne chiede l'approvazione finale. Occorre ricordare che l'allevamento di animali delle specie bovina, suina, ovina, caprina ed equina occupa un ruolo strategico nell'agricoltura dell'UE, in termini sia economici che sociali.

Per tale ragione avrei preferito che nella proposta fosse evidenziata in modo più netto la differenza tra la clonazione e l'utilizzo del materiale germinale negli animali di allevamento. Di certo il modo migliore per incoraggiare l'allevamento degli animali delle specie menzionate è l'utilizzo di animali di razza pura o suini ibridi di elevata qualità genetica.

Nonostante ciò mi ritengo soddisfatto della formulazione della proposta di regolamento e mi esprimo con l'astensione.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe aún a todas las directivas relacionadas con la legislación zootécnica en una sola. He votado a favor porque el resultado del tríplogo es mucho mejor que la propuesta original de la comisión y tiene una línea muy clara de cara a mantener el patrimonio genético de especies menos comerciales, locales, raras o en peligro. También añade algún punto de pequeñas mejoras del bienestar animal y de reforzamiento del mercado interno europeo.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Con questa risoluzione, il Parlamento europeo ha inteso approvare la proposta di regolamento delle condizioni zootecniche alla base degli scambi commerciali e dell'ingresso di animali riproduttori e del loro materiale germinale all'interno dell'UE.

Gli atti giuridici dell'UE dovrebbero promuovere iniziative per la riproduzione e il miglioramento delle razze, oltre che per la competitività del settore zootecnico, senza mettere in pericolo la conservazione delle razze e la loro biodiversità. Per tale motivo, ho votato a favore di questa risoluzione che regola in modo dettagliato i diritti e gli obblighi degli allevatori, degli enti selezionatori così come degli enti ibridatori e, al contempo, salvaguarda le risorse genetiche, le razze animali locali e quelle in via di estinzione.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Fermierii ar trebui să aibă dreptul să știe dacă materialul reproductiv pe care îl achiziționează provine de la un animal clonat sau de la un descendent al acestuia. Am votat pentru principiile transparenței și responsabilității, garantând astfel conservarea diversității genetice a rasei.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Wniosek Komisji łączy cztery akty ustawodawcze dotyczące fundamentalnych zasad zarządzania zwierzętami hodowlanymi gatunków bydła, świń, owiec, kóz i koniowatych w jedną dyrektywę horyzontalną. Celem tej dyrektywy jest zapewnienie uproszczonych i jasnych ram prawnych dotyczących strukturyzacji sektora hodowli, zasad zarządzania księgami hodowli/rejestrami hodowlanymi, hodowli zwierząt i oceny wartości użytkowej lub oceny genetycznej, zasad handlu wewnątrz UE i przywozu z państw trzecich oraz zasad zootechnicznych kontroli urzędowych.

Dyrektywa ułatwi wolny handel zwierzętami hodowlanymi o wysokiej jakości genetycznej i ich materiałem genetycznym, przyczyni się do ochrony ras w całej UE oraz do poprawy współpracy w tym zakresie między właściwymi organami różnych państw członkowskich.

Zagłosowałem ZA.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Consider binevenită regrouparea tuturor directivelor privind legislația din domeniul zootehnic în acest regulament, pentru că actorii din sectorul zootehnic trebuie să aibă în vedere sănătatea și calitatea vieții animalelor

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – J'ai moi-même été rapporteur de ce rapport de codécision qui propose un cadre législatif clair en matière de sélection animale et garantit un niveau minimal de droits et obligations pour les éleveurs et les organismes de sélections.

Ce rapport propose d'instaurer des mesures pour sauvegarder les spécificités de chaque espèce et introduire des dispositions particulières pour les races menacées de disparition. Il s'agit d'établir une approche équilibrée entre la préservation des races pures et le développement du marché intérieur.

À travers ces dispositions, j'ai voulu renforcer et simplifier les contrôles officiels pour les éleveurs et réduire les délégations de pouvoir vis-à-vis de la Commission européenne.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Michel Dantin sur les animaux reproducteurs et leurs produits germinaux. Ce texte prend en considération le cas des races rares ou menacées de disparition, mais également la santé et le bien-être des animaux.

En effet, ce texte introduit des dispositions particulières telles que l'interdiction d'utiliser un animal reproducteur de race pure et de ses produits germinaux dans le cas où cette utilisation compromettrait la conservation et la diversité génétique de cette race. De plus, le texte préconise que les acteurs du secteur zootechnique prennent en compte la santé et le bien-être des animaux.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this legislative resolution. Europe's genetic biodiversity is indispensable to a healthy Europe and therefore needs to be protected. As the biodiversity of one Member State affects that of the other, this can only be achieved through harmonised EU-wide legislation. However, at the same time, we need to leave enough breathing space for science and innovation. In its current form, this resolution will do both these things. It will protect our valuable local breeds both efficiently and effectively, where needed. With regard to innovation, it calls for harmonisation and simplification. The combination of these two will result in a healthier, more competitive livestock industry, increasing the EU's competitiveness and ensuring the food-safety of our citizens. It will be easier to import animals and their genetic material for the sake of breeding, according to specific, transparent and harmonised rules, that are safeguarded by one central authority.

Angélique Delahaye (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu le rapport de mon collègue Michel Dantin. Selon moi le rôle de l'Union européenne est de proposer un cadre législatif horizontal unique en matière de sélection animale. Le règlement ainsi voté permet également de remplacer près d'une dizaine de directives verticales structurant par espèce l'acquis communautaire en matière de sélection animale. Cela contribue donc à simplifier la législation.

Jean-Paul Denanot (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce règlement sur les animaux reproducteurs et leurs produits germinaux. Il devrait permettre de mieux préserver les races locales et les races menacées.

Cette réglementation vise à simplifier les règles zootechniques en vigueur dans l'Union européenne. Dans le même temps, elle valorise les races locales et particulièrement les cheptels issus des zones de montagne qui pourraient être menacés par la recherche de compétitivité dans le secteur de l'élevage d'animaux.

Les outils génomiques et de sélection (avec la sécurisation de la procédure d'agrément des organismes de sélection et de la procédure d'approbation de leur programme de sélection), ainsi que les nouvelles technologies de l'information et de la communication, peuvent aider à la préservation de ces races dont les caractères sont adaptés à des contextes biophysiques particuliers.

Outre le fait de préserver la biodiversité, cette nouvelle réglementation vise à renforcer la garantie de traçabilité pour les citoyens de plus en plus attachés à l'origine des aliments qu'ils consomment.

Sur un plan plus global, l'agriculture européenne et la PAC de demain doivent promouvoir un modèle de développement extensif respectueux des territoires, de la biodiversité et des ressources locales.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Le texte du rapport, nettement meilleur que sa version initiale, comptait plusieurs aspects louables: prise en compte des races à faibles effectifs, reprises des critères spécifiques aux équins, limitation des prérogatives de la Commission.

Malheureusement, le règlement négocié par la suite en trilogue entérine plusieurs atteintes à notre souveraineté: recours au règlement européen, renforcement du pouvoir de la Commission pour établir des critères de sélection, d'importation ou encore pour définir les manquements «graves et de grande ampleur» aux règles, par les pays tiers.

Pour ces raisons, je me suis opposée à ce rapport.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O relatório em causa dá conta de uma série de alterações ao regulamento relativo às condições zootécnicas e genealógicas aplicáveis ao comércio e às importações na União de animais reprodutores e respetivos produtos germinais. Alterações que introduzem uma série de melhoramentos à proposta apresentada pela Comissão, nomeadamente, sobre a saúde e bem-estar animal, questões preocupantes e que devem ser tidas em conta por todos os atores no setor zootécnico, em especial no que respeita ao melhoramento genético das raças. Com as alterações introduzidas, o regulamento fica mais claro e de mais bem fácil interpretação.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote contre: nous nous opposons à ce rapport qui laisse beaucoup trop de champ à la Commission.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O objetivo deste regulamento é estabelecer regras zootécnicas e genealógicas para a preservação e reprodução animal, bem como regras que regem a conservação e reprodução de raças nativas ou ameaçadas de extinção.

O relatório melhora a proposta original da Comissão Europeia em vários aspetos (âmbito ampliado, clarificação do quadro jurídico, disposições relativas à saúde e bem-estar animal). As questões da clonagem não são tratadas neste regulamento.

Pretende-se colocar num único quadro legal vários aspetos importantes, tais como a estruturação do sector da criação/reprodução animal; estabelecer regras para a gestão dos livros genealógicos, registos de criação, para a criação de animais e para os testes de performance e avaliação genética. Estabelece-se regras para o comércio dentro da UE e para as importações de países terceiros, assim como para os controlos oficiais.

Um dos aspetos negativos desta proposta, além do pressuposto de que o sector da produção de carne tem de ser mais competitivo para permitir que as espécies e raças europeias possam ser exportadas, são os aspetos relativos à clonagem animal, que ficaram de fora, mesmo no que toca ao registo genealógico, não ficando registado se o progenitor é um animal clonado ou se os produtos germinais são provenientes de um animal clonado.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto favorevole alla proposta. L'adozione di un quadro normativo chiaro e semplificato risponde alle esigenze degli allevatori e dei consumatori.

La garanzia di flessibilità permette agli operatori del settore di esternalizzare i test e la valutazione di performance, facendo sì che le misure siano proporzionate e allineate ai rischi effettivi.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Európa má bohatú škálu plemien domácich hospodárskych zvierat, čo predstavuje najväčšiu genetickú populáciu fariem zvierat. Chov domácich zvierat hovädzieho dobytku, ošípaných, oviec, kôz a koní, a v menšej miere aj chov ďalších druhov, má významné miesto v poľnohospodárstve Únie a je zdrojom príjmov pre poľnohospodárske komunity. Chov týchto druhov je najlepšie podporený, ak sú používané čistokrvné chovné zvieratá s vysokou genetickou kvalitou. Navrhované nariadenie stanovuje v jedinom právnom rámci zásady týkajúce sa schvaľovania alebo uznávania a výpis chovateľských organizácií, chovateľských združení a súkromných podnikov, registráciu a klasifikáciu zvierat v plemenných knihách, testovanie výkonu a genetické vyšetrenie, obsahu a formát zootechnického osvedčenia chovných zvierat.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo dalla relazione in quanto alcuni riferimenti presenti nel testo non sono pienamente condivisibili.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – Europe has a rich variety of breeds of domestic farm animals, constituting the largest genetic population of farm animals. Those breeds were selected by generations of farmers and breeders to be better adapted to their region, more productive, stronger, thus, creating local breeds that are part of our heritage. Breeders' societies are at the core of the preservation and improvement of our breeds and clear rules are needed in order to better protect their actions and the breeders themselves.

I strongly support the inclusion of zootechnical and genealogical rules governing the conservation and improvement of native or endangered breeds, beside the general rules on the preservation and improvement of animal breeding.

I welcome the provision of a definition of the concept of 'breed', as I consider that, in order to create legal certainty, such a definition was needed.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Megszavazom a Parlament álláspontját. Felkérjük a Bizottságot, hogy újra a Parlament elé utalja az ügyet, ha javaslatát lényegesen módosítani kívánja vagy helyébe másik szöveget szándékozik léptetni. Az egységes piac megvalósulása érdekében fő cél, hogy a különböző állatfajok tenyésztéstechnikai szabályozását célzó összes irányelvet egyetlen jogi szöveggé formálja.

Támogatandó a Bizottság e törekvése, azonban egyes rendelkezéseket ki kell igazítani, hogy ösztönözzük az unión belüli mezőgazdasági szabad kereskedelmet. Emellett hiányzik például a „fajta”, a „tenyésztési program”, a „védelmi program” és a „fajta megőrzésének vagy genetikai sokféleségének veszélyeztetése” fogalma, amelyek kulcsfontosságúak a rendelet értelmezésében.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor ya que considero que la finalidad de esta legislación es promover el libre comercio dentro de la UE y facilitar la importación de animales reproductores y de su material genético, garantizando el mantenimiento de los programas de cría y la preservación de los recursos genéticos de Europa. La cría de animales, en especial de aquellos en los que se ha observado una elevada peculiaridad genética, no solo contribuye al desarrollo económico y social de la zona en la que se lleva a cabo, sino que también constituye uno de los pilares de la seguridad alimentaria de la Unión.

Elisabetta Gardini (PPE), *in writing*. — I voted 'Yes' to this proposal on the grounds that there is a need for a single legal framework surrounding breeding organisations, breed classifications and genetic evaluation. This proposal will also broaden this single legal framework to the imports of breeding animals and their germinal products from third countries. This will allow this part of the agricultural sector to operate with more certainty and on a more open and secure internal market where everyone is playing by the same rules. I hope that legal certainty and a secure market can be the key drivers for growth in the animal husbandry sector, in particular for Italy, where we have more than 10 million livestock units.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del PE sulla proposta di regolamento del Parlamento europeo e del Consiglio che sancisce l'accordo finale con il Consiglio, relativo alle condizioni zootecniche e genealogiche applicabili agli scambi commerciali e alle importazioni nell'Unione di animali riproduttori e del loro materiale germinale, perché ritengo che il settore dell'allevamento sia un settore fondamentale per il tessuto economico europeo e necessiti quindi di certezza e chiarezza normativa.

Si tratta di un settore che caratterizza i territori e le regioni di tutti gli Stati membri non solo da un punto di vista economico, ma anche culturale e sociale. Sostengo, quindi, l'accordo raggiunto tra Parlamento e Consiglio, che tiene conto dei suggerimenti e delle aggiunte apportati dal Parlamento.

Plaudo, infine, all'introduzione nella normativa della definizione di «razza» poiché tale scelta va nella direzione di garantire certezza normativa, così come va in questa direzione la previsione relativa alle organizzazioni d'allevamento, che disporranno di una procedura unica per il loro riconoscimento e identificazione.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht „Zuchttiere und deren Zuchtmaterial“ gestimmt, da der europaweite, grenzübergreifende Handel mit diesen ein Faktum ist, das es zu regeln gilt. Ich begrüße ausdrücklich den Schwerpunkt des Berichts, der einen Erhalt der biologischen Vielfalt in diesem Bereich fordert.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die Rückverfolgbarkeit der Abstammung von Tieren und Zuchtmaterialien ist für Landwirte sehr wichtig. Nur so kann eine gesicherte Herkunft der Tiere nachgewiesen werden.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – The UK is a major exporter of animal genetic material and germinal products so having legislation that supports trade in this industry is crucial. I am pleased that this is what has been achieved in the 'breeding animals and their germinal products' regulation. It facilitates free trade in animal breeding while preserving valuable animal genetic resources including rare and endangered breeds.

The legislation also reflects the 'better regulation' policy, something which I fully support. It substantially streamlines and consolidates four existing pieces of EU legislation. It means that UK breeders and exporters of genetic material operating within the Single Market will have less burdensome bureaucracy.

Important changes to the text have effectively tackled problematic elements, for example the Parliament secured the inclusion of special rules and derogations (exceptional circumstances only) to allow for the separation of horse breeding information from the equine identification document (horse passport). Additionally, ECR amendments ensured the legislation is in line with UK objectives, for example regarding the setting of common rules on performance testing and genetic evaluation, by building flexibility into the final text.

It is for these reasons that I voted to adopt this legislation.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Ce règlement vient définir les conditions dans lesquels sont exploités les animaux reproducteurs ainsi que leur semence. Ce sujet est capital pour l'avenir de notre filière élevage, pour préserver la qualité de nos viandes et améliorer les conditions de nos éleveurs.

Grâce à ce texte, la Commission pourra définir seule les critères d'importations et de sélection des animaux reproducteurs et de leurs produits germinaux. Elle n'apporte toutefois pas les garanties demandées contre les fraudes des pays tiers. En outre, ses prises de positions récentes sur le clonage des animaux ou le manque de visibilité sur la protection de nos élevages dans le cadre du traité transatlantique laissent penser que notre agriculture ne sera qu'une variable d'ajustement. Les amendements proposés par notre groupe visant à la protection de notre filière n'ont pas été votés par les autres députés européens, j'ai donc voté contre ce texte.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Votamos a favor de este informe porque ha logrado una mejora sustancial de la propuesta de la comisión, introduciendo elementos para la mejora del bienestar animal, de mantenimiento del patrimonio genético de las razas autóctonas y se potencia el mercado interno. Este proyecto legislativo aún y simplifica las legislaciones preexistentes de cría de animales de las especies bovina, porcina, ovina, caprina y equina para consumo.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this proposal; the breeding of livestock, particularly of animals with a high level of genetic particularity, not only contributes to the economic and social development of the rural areas where it takes place, but is also one of the pillars on which the EU's food security is based. On top of that, the new draft regulation delivers the necessary consolidation and simplification of existing laws, completes the Single Market while reaffirming Member States' competences where appropriate and clarifies the rights and obligations of animal breeders and their organisations.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. Efforts to achieve competitiveness in the animal breeding sector should not lead to the disappearance of breeds with characteristics that are adapted to specific biophysical contexts.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η έκθεση συγκέντρωσε όλες τις οδηγίες που σχετίζονται με τη ζωοτεχνική νομοθεσία για διαφορετικά είδη σε μια ενιαία νομοθεσία. Είναι ένα βήμα προς τα εμπρός για την εκτροφή των ζώων στην ΕΕ, και ως μια επικαιροποιημένη νομοθεσία είναι επίσης ένας από τους πυλώνες του συστήματος επισιτιστικής ασφάλειας της ΕΕ.

Το αποτέλεσμα του τριλόγου που διεξήχθη είναι πολύ καλύτερο από την αρχική πρόταση της Επιτροπής. Εναρμονίζει τη δομή του κλάδου εκτροφής στην ΕΕ με αντίκτυπο στην γενετική των ζώων στην ΕΕ, ενώ επίσης ενισχύει την διατήρηση της ποικιλίας των καθαρών φυλών και την προστασία των απειλούμενων τοπικών και σπάνια ευρωπαϊκών. Για αυτούς τους λόγους, υπερψηφίσαμε.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I was happy to support this report. This will help to build a more cohesive single market for breeding in the EU compared with the current situation where legislation is fragmented across a number of directives. In addition to that, this legislation plays a key role in conserving rare breeds and thereby in protecting biodiversity, something which I am very concerned about as there are many endangered breeds of animals in Ireland and Europe. I was very happy that Parliament amended the Commission regulation to lay down zootechnical and genealogical rules for the preservation and improvement of animal breeding as well as rules governing the conservation and improvement of native or endangered breeds. Likewise, I was pleased to note that special provisions for endangered breeds and for the horse-breeding sector were included in the agreed text, along with clear definitions such as 'breed' which is essential to bring clarity to breeders and operators yet ensuring competitiveness throughout the EU. Overall the text was proportional and allowed flexibility for Member States to refuse the approval of a further animal-breeding programme.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this motion as it ensures the quality of controls along with the reintroduction of the principle of transparency. This is alongside the benefits of guaranteeing a minimum of administration burdens on the sector.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – One of the main pillars on which the EU's food security is based is the breeding of livestock and their genetic material. The Commission's intention is to standardise all the directives concerning the zootechnical legislation on different species into a single body of law in order to complete the Single Market. I have voted in favour of this report that will allow major European breeds to be exported taking into consideration the biogenetic diversity in Europe.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o prijedlogu uredbe Parlamenta i Vijeća o zootehničkim i genealoškim uvjetima za trgovanje uzgojno valjanim životinjama i njihovim genetskim materijalom kao i njihovom uvozu u Uniju, jer se time pojednostavljaju i objedinjuju različiti dijelovi specifičnog zakonodavstva koji se tiču goveda, svinja, koza i kopitara.

Takvo što uključuje odredbe za priznavanje i popis uzgojnih organizacija, klasifikaciju i certificiranje uzgojno valjanih životinja, njihovo sjeme, jajne stanice i zametke, te službene kontrole i zootehničke provjere. U tom kontekstu, smatram da uzgajivači imaju iznimno važnu ulogu u zaštiti bioraznolikosti, te stoga podržavam očuvanje i napredak uzgoja životinja, isto kao i pravila koja reguliraju očuvanje i poboljšanje izvornih i ugroženih pasmina.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Mon collègue du groupe ENF Philippe Loiseau a déposé, au nom du groupe, deux amendements (l'un de suppression, l'autre d'ajout) visant à limiter l'importation d'animaux reproducteurs et produits germinaux de pays tiers, voire à les interdire lorsque des manquements en matière de règles zootechniques et généalogiques sont votées. Mais hormis nos amendements de pléniaire, le texte a fait consensus entre tous les groupes politiques.

Nous nous opposons donc à ce rapport, qui laisse beaucoup trop de champ à la Commission, chose que tous les groupes ont accepté sans sourciller, et mon vote s'est naturellement porté à l'encontre de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – We voted against because this goes far beyond consolidation to create a harmonised structure of animal breeding.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Michel Dantin au sujet des animaux reproducteurs et leurs produits germinaux.

Ce texte propose le renforcement de la sécurité juridique en la matière et prescrit une simplification des contrôles officiels et de la Commission. J'ai donc approuvé cette décision, qui vise à sauvegarder les spécificités de chaque espèce, à préserver la force de ce secteur européen, à assurer des dispositions particulières pour certaines races et à garantir un niveau minimal de droits et d'obligations pour les éleveurs et les établissements de sélection.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Michel Dantin. Ce texte vise à proposer un cadre législatif horizontal unique en matière de sélection animale pour remplacer une dizaine de directives. Cela va permettre de renforcer la sécurité juridique en définissant clairement les termes importants, en renforçant la sauvegarde des spécificités de chaque espèce ou encore en protégeant les races rares et menacées.

J'ai bien évidemment voté en faveur de ce très bon rapport.

Jarosław Kalinowski (PPE), *na piśmie*. – Dobre prawodawstwo w dziedzinie handlu zwierzętami i ich materiałem biologicznym jest warunkiem wysokiej jakości hodowli w Europie, dobrostanu zwierząt, a także zapewnienia wysokiej jakości żywności europejskim konsumentom.

Szczegółowe informacje w handlu zwierzętami są bardzo ważne dla zachowania czystości ras, co ma niebagatelne znaczenie np. w kwestii hodowli koni. Tak jak konsument ma prawo wiedzieć, skąd pochodzą produkty, które kupuje, tak hodowca musi znać pochodzenie materiału rozplodowego, który nabywa, by móc także potem rzetelnie informować o swoich produktach nabywców.

Dla producentów istotną kwestią są również proste i przejrzyste procedury, które ułatwią respektowanie ustalonych zasad. Uproszczenie procedur i modyfikacje w kontrolach urzędowych pozwolą na skuteczne egzekwowanie nowego ustawodawstwa. Takie prawo sprawi, że sprawnie funkcjonujący sektor hodowli będzie doskonałą podstawą całej produkcji zwierzęcej w Unii Europejskiej.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this proposal. The breeding of livestock, particularly of animals with a high level of genetic particularity, not only contributes to the economic and social development of the rural areas where it takes place, but is also one of the pillars on which the EU's food security is based. On top of that, the new draft regulation delivers the necessary consolidation and simplification of existing laws, completes the Single Market while reaffirming Member States' competences where appropriate and clarifies the rights and obligations of animal breeders and their organisations.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně*. – Dne 12. 4. 2016 jsme na plenárním zasedání Evropského parlamentu ve Štrasburku hlasovali o návrhu nařízení o zootechnických a genealogických podmínkách pro obchod s plemennými zvířaty a jejich zárodečnými produkty v Unii a jejich dovoz do Unie. Záměrem tohoto návrhu bylo spojit všechny směrnice týkající se zootechnických právních předpisů o různých druzích zvířat do jediného právního předpisu. Bohužel, příprava dokumentu se od počátku potýkala s tím, že v rámci jednotlivých druhů hospodářských zvířat existují různé zvyklosti, které jsou velkou komplikací při hledání jednotných pravidel akceptovatelných pro všechny druhy. Nicméně ty nejzásadnější problémy se podařilo odstranit v procesu probíhajících jednání mezi Evropským parlamentem,

Radou a Komisi. Návrh byl nakonec i přes řadu vyslovených výtek přijatelný také pro Českou republiku, proto jsem jej nakonec mohla podpořit.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), in writing. – I voted in favour because in order to facilitate the agricultural sector and to guarantee food security in the EU, we should pay serious attention to proposals for the revision of EU legislation on zootechnical and genealogical conditions for trade in and imports into the Union of breeding animals and their germinal products (semen, oocytes and embryos). I believe that there are two important steps that have to be taken. First, we should work to ensure animal health and welfare, including transport conditions for live animals inside and outside the Union. Thus, the EU and all actors in the zootechnical sector will take responsibility and will tackle the inhuman treatment of animals not only within the EU but also in third countries. Second, we should facilitate cooperation between breed societies and breeding operations in order to remove obstacles to the free movement of breeding animals and their genetic material.

Giovanni La Via (PPE), per iscritto. – Esprimo il mio favorevole sulla proposta di regolamentare le condizioni zootecniche e genealogiche durante la commercializzazione e l'importazione di animali e prodotti derivati. La legislazione non vuole unicamente semplificarne il commercio, mantenendo comunque i controlli efficienti, bensì salvaguardare il processo di selezione e di conservazione dei prodotti genetici, e preservare il benessere e la riproduzione delle diverse razze animali presenti nel territorio europeo, prestando particolare attenzione alle specie in estensione. La previsione di una legislazione unica per i Stati membri dell'Unione ci permetterà, inoltre, di migliorare le attuali pratiche commerciali fra gli Stati membri.

Constance Le Grip (PPE), par écrit. – J'ai approuvé le rapport de mon collègue Michel Dantin sur les animaux reproducteurs et leurs produits germinaux, qui vise à proposer un cadre législatif unique en matière de sélection animale en remplacement de près d'une dizaine de directives.

En harmonisant les dispositions concernant la gestion de la généalogie des animaux reproducteurs, l'acceptation à la reproduction de ces animaux, le contrôle de performance et l'évaluation génétique, ce règlement permettra de structurer par espèce l'acquis communautaire en matière de sélection animale.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – J'ai voté contre le rapport sur les animaux reproducteurs et leurs produits germinaux.

Le règlement négocié entre le Parlement européen, la Commission et le Conseil entérine plusieurs atteintes à notre souveraineté nationale sur un sujet qui demeure important pour l'agriculture. Le texte sera appliqué sans transposition dans le droit national, vu que c'est un règlement. Sous couvert de simplification, la Commission s'arroge de nouvelles prérogatives dans l'établissement des critères de sélections, d'importation, etc.

La clause de sauvegarde visant à protéger les éleveurs européens d'éventuels manquements ou dérives des pays tiers est trop faible. Elle dépend en effet de la définition du «manquement grave et de grande ampleur aux règles prévues» constaté dans un pays tiers. La définition et le constat de ce manquement sont laissés à l'appréciation de la Commission.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport car il facilite trop l'importation des animaux reproducteurs concernés, et ne protège donc pas assez les éleveurs européens.

Philippe Loiseau (ENF), par écrit. – Le texte soumis au vote porte sur l'importation et l'échange dans l'Union des animaux reproducteurs et de leurs produits germinaux. Il détaille, en particulier, le nombre des races à faible effectifs et les critères spécifiques aux équins, et il a le mérite de réduire les prérogatives de la Commission à ce sujet.

Cependant de nombreux points négatifs nuancent la proposition. En premier lieu, le texte sera appliqué sans transposition dans le droit national puisque c'est un règlement. Deuxièmement, malgré la tentative du texte de limiter les pouvoirs de la Commission, il lui accorde de nouvelles prérogatives, notamment dans l'établissement des critères de sélections et d'importations. Enfin, les éleveurs européens sont trop peu protégés par la clause de sauvegarde contre les dérives des pays tiers. Le rôle de cette clause est, pourtant d'éviter tout «manquement grave et de grande ampleur aux règles prévues».

Il m'était donc impossible de soutenir un tel rapport, j'ai voté contre.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe aúna todas las directivas relacionadas con la legislación zootécnica en una sola. He votado a favor porque el resultado del trílogo es mucho mejor que la propuesta original de la comisión y tiene una línea muy clara de cara a mantener el patrimonio genético de especies menos comerciales, locales, raras o en peligro. También añade algún punto de pequeñas mejoras del bienestar animal y de reforzamiento del mercado interno europeo.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Tal y como se expresa en este informe, el Parlamento propone a la Comisión una serie de enmiendas que pretenden alterar en cierta medida su propuesta legislativa originaria de Regulación sobre las condiciones zootécnicas y genealógicas para el comercio de animales reproductores y sus productos reproductivos y su importación a la Unión.

Con las modificaciones que, desde el Parlamento, proponemos entendemos que el texto queda sustancialmente mejorado y, sin duda, contribuye al objetivo último de esta normativa que no es otro que asegurar que el libre comercio de animales reproductores y de su material genético se desarrolle con amplias garantías para todas las partes implicadas, esto es, tanto para el sector agrícola, como para los consumidores, como para los animales.

Es por todo ello, que mi voto será favorable a este informe.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Návrh reguluje šlechtění a plemenitbu užitkových zvířat a obchod s nimi. Plemena skotu a jiných zvířat se liší stát od státu a není důvod harmonizovat postupy jejich šlechtění. Komisi návrh svěřuje zbytečně velké pravomoci, např. pokud jde o uznávání jednotlivých chovů a plemenářských spolků.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Europska unija ulaže stalne napore u zootehničko zakonodavstvo kako bi na taj način potaknula unutarnju trgovinu i lakši uzgoj životinja s genetskim posebnostima. Takav uzgoj od iznimne je važnosti za Uniju, jer predstavlja jedan od glavnih stupova koji osiguravaju izvor hrane. Uz osiguranje hrane uzgoj ujedno doprinosi gospodarskom razvoju, osiguravajući prihode od izvoza proizvoda životinjskog podrijetla.

Cilj Komisije je ujediniti sve direktive koje se odnose na zootehničko zakonodavstvo u jednu važeću regulaciju kako bi se olakšalo poslovanje na jedinstvenom tržištu. Jasnim i pojednostavljenim pravilima doprinosi se lakšem funkcioniranju unutar granica Unije i omogućuje se lakša suradnja s državama partnerima, stoga sam podržala ovo izvješće.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Šīs direktīvas mērķis ir apvienot vienā kopējā tiesību aktā vairākas direktīvas par dažādu sugu zootehniskiem regulējumiem, tādējādi sekmējot vienotā tirgus izveidošanu šajā jomā. Tā rezultātā tiktu veicināta vaislas dzīvnieku un to ģenētiskā materiāla brīva aprīte dalībvalstu teritorijā. Tas pats attiecas arī uz efektīvākām importa un eksporta procedūrām.

Dzīvnieku selekcijas sistēma tiešā veidā ietekmē ne tikai lauksaimniecības sfēru, bet arī patērētāju tiesības, ekonomikas attīstību, veselības jomu un daudz ko citu, līdz ar to ir pilnībā saprotams, kāpēc bija nepieciešams iesniegt tik lielu grozījumu skaitu — nekādu pārpratumu šeit vienkārši nevar būt. Nemaz nerunājot par nepieciešamību maksimāli sinhronizēt dalībvalstīs pastāvošo sistēmu īpašības un vēsturiskās īpatnības.

Priekšlikumā liela uzmanība tiek pievērsta arī audzēšanas sabiedrību tiesību un interešu aizsardzībai, darba rezultātu registrācijas noteikumiem, pārrobežu sadarbībai un, protams, reto, apdraudēto un arī "vietējo" sugu aizsardzībai.

Kopumā, ņemot vērā priekšlikuma lielo svarīgumu, bija nepieciešams to atbalstīt. Cerams, ka nākotnē tā darbības rezultātu pielāgošana manas valsts — Latvijas — reālajā atnesīs maksimālus labumus mūsu lauksaimniekiem un patērētājiem.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – V oblasti chovu zvierat, pestovania a výroby živočíšnych a rastlinných produktov sa v záujme zachovania biodiverzity a zabezpečenia zdravej výživy človeka čoraz naliehavejšie ukazuje potreba podpory a zachovania pôvodných plemien a rastlín. Zachovanie dedičstva v týchto oblastiach má pre budúce generácie strategický význam. Preto podporujem prijatie nariadenia, ktoré zohľadňuje potrebu konkurencieschopnosti a zároveň rovnováhu v oblasti chovu a plemenitby úžitkových a hospodárskych zvierat.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της έκδοσης σχετικά με την πρόταση κανονισμού του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου όσον αφορά τους ζωοτεχνικούς και γενεαλογικούς όρους που εφαρμόζονται στο εμπόριο και τις εισαγωγές στην Ένωση ζώων αναπαραγωγής και του αναπαραγωγικού υλικού τους, διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Ce rapport comporte des éléments positifs: prise en compte des races à faibles effectifs, reprise des critères spécifiques aux équins, etc. Néanmoins, ce règlement, qui sera appliqué sans transposition préalable en droit français, accorde des prérogatives excessives à la Commission européenne. Il n'offre, en outre, qu'une protection limitée aux éleveurs face aux manquements de pays tiers.

David Martin (S&D), *in writing*. – I supported this proposal. Animal health and welfare, including transport conditions for live animals, are concerns that need to be taken into account by all actors in the zootechnical sector, in particular with regard to the genetic improvement of breeds. The Commission should therefore ensure that those concerns are duly taken into account in the delegated and implementing acts that are to be adopted for the effective implementation of this Regulation.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Favorevole alla relazione sulla proposta di regolamento del parlamento Europeo relativo alle condizioni zootecniche e genealogiche applicabili agli scambi commerciali e alle importazioni nell'Unione di animali riproduttori e del loro materiale germinale. La legislazione zootecnica dell'Unione intende facilitare l'importazione di animali riproduttori e del loro materiale genetico, assicurando al contempo la conservazione delle risorse genetiche

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Voto a favor del informe sobre la propuesta para regular las condiciones zootécnicas y genealógicas para el comercio de animales reproductores y sus productos reproductivos y su importación a la Unión.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La législation zootechnique de l'Union européennes (UE) vise à encourager le libre-échange intra-UE et à faciliter l'importation d'animaux reproducteurs et de leur matériel génétique.

L'élevage joue un rôle fondamental dans la conservation des races rares, et donc dans la protection de la biodiversité. En effet les races locales peuvent, à défaut de maintien d'effectifs suffisants, être menacées, ce qui représenterait une perte de biodiversité génétique. Le meilleur moyen de favoriser cet élevage est d'utiliser des reproducteurs de race pure ou des reproducteurs dont la haute qualité sur le plan génétique a été constatée.

Le rapport propose de conférer à la Commission le pouvoir d'effectuer des contrôles dans des pays tiers en provenance desquels les importations dans l'Union d'animaux reproducteurs ou de leurs spermes, ovocytes et embryons pourront être autorisées, et de fixer les conditions applicables à ces importations, notamment concernant la traçabilité à travers des certificats zootechniques qui prouvent leur origine.

Je vote pour ce texte qui vise à accroître la qualité et la diversité des races élevées en Europe.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Sur ce texte, nous partageons certains points de vue avec le rapporteur (notamment la prise en compte des races à faibles effectifs et la reprise des critères spécifiques aux équins). Mais la procédure complexe qu'il a subie l'a gâché. Au final, il laisse trop de liberté à la Commission européenne aux dépens de la souveraineté des États sous prétexte de simplification, ce qui n'est pas pensable.

En conséquence j'ai voté contre ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Apresentei o meu voto favorável ao relatório sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu e do Conselho relativo às condições zootécnicas e genealógicas aplicáveis ao comércio e às importações na União de animais reprodutores e respectivos produtos germinais. A legislação zootécnica da União Europeia visa promover o comércio livre no interior da UE e facilitar a importação de animais reprodutores e do seu material genético, garantindo a manutenção dos programas de melhoramento das raças e de conservação dos recursos genéticos existentes na Europa. No entanto, não basta apenas querer fomentar a exportação das grandes raças europeias, é preciso também ter em conta as raças locais, de enorme valor para os diferentes países da UE. Raças essas que fazem parte da biodiversidade genética da Europa.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I chose to support this report on breeding animals and germinal products, as it would both help in the preservation of genetic resources and encourage intra-EU free trade in breeding animals and their genetic material.

Louis Michel (ALDE), *schriftelijk*. – Deze herziening van de huidige wetgeving heeft tot doel om de afzonderlijke en specifieke regelgevingen met betrekking tot de handel, de invoer en de registratie van fokdieren en afgeleide producten die voor het fokken worden verhandeld, in één enkel juridisch kader te vatten. Deze herziening biedt alvast het voordeel van meer duidelijkheid voor alle betrokkenen in de sector, terwijl het concurrentievermogen gewaarborgd blijft.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Téma plemenitby zvierat čoraz viac rezonuje aj na území EÚ. Každodenná prax spôsobila rastúcu potrebu komplexnej, ucelenej a jasnej právnej úpravy, ktorá je v súčasnosti pomerne roztrieštená a obsiahnutá vo viacerých právnych predpisoch. Nové nariadenie, ktoré by zosúladiť relevantné ustanovenia regulujúce šľachtenie zvierat a tým súvisiace otázky, hodnotím ako krok vpred. Plemenitba hospodárskych zvierat zohráva kľúčovú úlohu v oblasti spoločnej poľnohospodárskej politiky, keďže okrem zachovania vzácnych druhov, a teda ochrany biodiverzity a kultúrneho dedičstva, prispieva k dosahovaniu a udržiavaniu potravinovej bezpečnosti v EÚ. Pozitíva novej jednotnej právnej úpravy vnímam predovšetkým vo vytvorení ustálenej terminológie, ktorá bude platíť vo všetkých členských štátoch, zavedení jednotného štandardu dobrých životných podmienok zvierat a ich vývozu, a to najmä pri činnostiach zameraných na genetické vylepšenie plemien, prehľadnej evidencii vo forme zápisu krížených plemenných zvierat do dopĺňajúcich častí plemenných kníh a v posilnenom systéme kontroly. Vitám tiež skutočnosť, že nové nariadenie nie je v žiadnom prípade určené na riešenie otázok klonovania plemenných zvierat. Hlasujem za správu v predkladanom znení.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report on breeding animals and their germinal products because I believe that breeders' societies are at the core of the preservation and improvement of our breeds and clear rules are needed in order to better protect their actions and the breeders themselves. Europe has a rich variety of breeds of domestic farm animals, constituting the largest genetic population of farms animals. Those breeds were selected by generations of farmers and breeders to be better adapted to their region: more productive, stronger, thus creating local breeds that are part of our heritage.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Bizottság javaslatot nyújtott be a tenyészállatok és szaporítóanyagaik Unión belüli kereskedelmének és az Unióba történő behozatalának tenyésztéstechnikai és származástani feltételeiről szóló európai parlamenti és tanácsi rendelet elfogadására. A Bizottság e rendelet formájában egyetlen jogi szöveggé kívánja összevonni a különböző állatfajok tenyésztéstechnikai szabályozását célzó összes irányelvet, hogy ezáltal megvalósuljon az egységes piac ezen a területen. A Bizottság a szövegek pusztá összevonásán és egyszerűsítésén túl harmonizált struktúrát javasol az állattenyésztésre vonatkozóan, amely nem elhanyagolható hatást fog gyakorolni az állatgenetikai ágazatra Európában.

A Mezőgazdasági és Vidékfejlesztési Bizottság jelentésében támogatja ezt az általános megközelítést, úgy véli azonban, hogy egyes kérdéseket pontosabban meg kell határozni, vagy felül kell vizsgálni. Ennek érdekében azt javasolja, hogy a Parlament csaknem kétszáz módosító indítvánnyal fogadja el a Bizottság tervezetét. A javaslatot támogattam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Ce règlement entérine plusieurs atteintes à notre souveraineté sur un sujet qui demeure important pour l'agriculture.

Les points négatifs relevés sont nombreux. Il sera appliqué sans marge d'appréciation par le droit national, s'agissant d'un règlement, et sous couvert de simplification, la Commission s'arroge de nouvelles prérogatives dans l'établissement des critères de sélections et d'importation. La clause de sauvegarde visant à protéger les éleveurs européens d'éventuels manquements ou dérives des pays tiers est également trop faible. Elle dépend en effet de la définition du «manquement grave et de grande ampleur aux règles prévues» constaté dans un pays tiers. La définition et le constat de ce manquement sont laissés à l'appréciation de la Commission.

En définitive, il convient de voter contre ce texte.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – A legislação zootécnica da UE visa a promoção do comércio livre de animais reprodutores e do seu material genético, considerando a sustentabilidade dos programas de melhoramento e a conservação dos recursos genéticos.

Os princípios básicos da legislação zootécnica revelaram-se adequados e adaptados aos progressos técnicos no domínio da produção animal, pelo que configuram na presente proposta. Contudo, uma vez que a atual legislação está organizada em função das espécies, as disposições quase idênticas foram simplificadas e redigidas numa linguagem mais precisa e coerente na forma de regulamento, a fim de evitar obstáculos ao comércio resultantes da transposição nacional.

Com o assinalar de diferenças na transposição nacional das diretivas a aplicar, sucederam-se inúmeros problemas suscitados por criadores, associações de criadores e autoridades competentes, devido às diferentes interpretações dadas às disposições existentes pelas autoridades competentes dos Estados-Membros. A Comissão está, por isso, ciente das necessidades do setor da produção animal e das autoridades supervisoras competentes.

Defendo, tal como o relator, uma abordagem harmonizada do comércio de animais reprodutores e respetivos produtos germinais e das suas importações na União, bem como dos controlos oficiais que é necessário realizar aos programas de melhoramento efetuados pelas associações de criadores e os centros de produção animal.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report. The breeding of livestock, particularly of animals with a high level of genetic particularity, not only contributes to the economic and social development of the rural areas where it takes place, but is also one of the pillars on which the EU's food security is based. On top of that, the new draft regulation delivers the necessary consolidation and simplification of existing laws, completes the Single Market while reaffirming Member States' competences where appropriate and clarifies the rights and obligations of animal breeders and their organisations.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui propose une simplification de la législation en matière de sélection animale, jusqu'alors réglementée par une dizaine de directives.

Alors que les agriculteurs, notamment français, souffrent d'une législation européenne trop floue, que certains États comme la France sur-transposent dans leur droit national, l'adoption de ce rapport de simplification était nécessaire.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Le rapport relatif au règlement zootechnique, pour lequel j'ai voté, permettra la mise en place d'une sécurité juridique renforcée, par l'adoption d'un cadre législatif horizontal unique remplaçant les multiples directives verticales précédentes.

Le rapport s'inscrit donc dans une volonté de simplification réglementaire. L'introduction des définitions des termes de «race», «programme de sélection», et «race rare et menacée de disparition», l'introduction de dispositions particulières, ainsi que l'ensemble des dispositions prises dans ce rapport concourent à l'encadrement renforcé du secteur zootechnique.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Egy jól működő állattenyésztési ágazat létfontosságú az Unió számára. A jelenlegi zootechnológiai jogi szabályozás bonyolult, sok apró részre van osztva – állatok fajtája szerint, különböző tanúsítványokról szóló szabályzatok, törzskönyvi szabályzat, teljesítmény-vizsgálatok –, aminek okán a Bizottság már 2014-ben jelezte egy egységes, átfogó zootechnológiai rendelet fontosságát, mely szintén kiküszöbölni hivatott a kereskedésben számos előírás tagállami szinten történő különböző fordításából adódó akadályokat. Úgy vélem, a nagyobb átláthatóság, pontosabb, következetes terminológia használata, illetve bevezetése csupán hasznára lehet az európai állattenyésztési ágazatnak. A rendelet mindemellett magába foglalja a hivatalos hatósági ellenőrzéseket is, amit kimondottan célravezetőnek tartok az e téren hatályban levő rendeletek hiányossága tükrében.

Azt viszont állandóan szem előtt kell tartani, hogy a rendszeren működő vállalkozásokat a rendszer ne terhelje túlságos adminisztratív feladatokkal.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Livestock breeding contributes to the economic and social development of the area in which it takes place and also represents one of the pillars on which the EU's food security is based. I have voted for this report that reiterates the fact that efforts to achieve competitiveness, in particular to allow major European breeds to be exported internationally, should not jeopardise local breeds which are a part of the biogenetic diversity of Europe.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Im Bericht werden einige Begriffe nicht klar definiert (Rasse, Zuchtprogramm). Positiv hervorzuheben ist, dass für seltene Rassen die genetische Vielfalt besonders wichtig ist, ansonsten wäre jede Art vom Aussterben bedroht. Des Weiteren spielt die Steigerung des Tierschutzes eine besonders wichtige Rolle. Aufgrund der oben genannten Tatsachen habe ich mich gegen diesen Bericht ausgesprochen.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce règlement qui vise à harmoniser toutes les directives relatives à la législation zootechnique sur les différentes espèces en Europe. Ce règlement est un pas en avant pour l'élevage des animaux dans l'Union européenne.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu pateiktam pranešimui. Naujas reglamentas sudarys palankias sąlygas laisvai prekybai veisliniais gyvūnais bei jų genetinėmis medžiagomis ir palengvins jų importą, be to, užtikrins, kad būtų išlaikytos veisimo ir visų Europoje esančių genetinį išteklių išsaugojimo programos.

Pažymėtina, kad naujajame reglamente aptariamai reikalavimai veisliniams gyvūnams ir jų genetinei medžiagai, veislininkystės organizacijų pripažinimo principai ir mechanizmai, veisimo programos, tam tikrų veisimo metodų draudimai veislininkystės programose, veislinių gyvulių ir jų genetinės medžiagos prekyba, importas ir judėjimas Europos bendrijoje ar už jos ribų. Taipogi numatoma atskirti asociacijų ir selekcinį programų tvirtinimo procedūras.

Siekiant teisinio aiškumo, svarbu užtikrinti, kad į šį reglamentą kitos rūšys būtų įtraukiamos tik bendru sprendimu. Be to, labai svarbu, kad veisėjams būtų suteikta teisė nediskriminuojamiems naudotis visomis atitinkamomis veisimo programos paslaugomis.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – We voted against because this goes far beyond consolidation to create a harmonised structure of animal breeding.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – L'UE ha una legislazione in materia zootecnica volta ad incoraggiare il libero scambio tra i 28 paesi e facilitare l'importazione di animali riproduttori. Il presente regolamento ha raggruppato tutta la normativa esistente in materia. La sostenibilità e la conservazione delle razze è di grande importanza per l'UE. Considerato, infine, che ulteriori miglioramenti della normativa europea in materia, oltre ad essere necessari, sono altresì possibili, ho votato a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Pozdravljam uspješno završene pregovore te konačni tekst Uredbe o geotehničkim i geološkim uvjetima za stavljanje u promet i uvoz u Uniju rasplodnih životinja i njihovih proizvoda. Cilj je ovog usvojenog prijedloga potaknuti slobodnu trgovinu unutar EU-a te olakšati uvoz i uzgoj životinja kao i njihovog genetskog materijala te osigurati da se uzgojnim programima i genetskim resursima održe sve pasmine koje postoje u Europi. To je izuzetno važno jer uzgoj stoke, naročito životinja s visokim stupnjem genetske osobitosti, ne samo da doprinosi ekonomskom i društvenom razvoju područja u kojem se održava već je i jedan od stupova na kojima se temelji sigurnost proizvodnje hrane u EU-u.

Pozdravljam posebnu brigu za očuvanje ugroženih i rijetkih pasmina. Bolje definiranim obuhvatom Uredbe u tom smislu omogućuje se zaštita biološke i genetske raznolikosti, očuvanje vrijednih autohtonih pasmina važnih za razvoj lokalne poljoprivrede i njihova promocija te, u konačnici, i veća raznovrsnost ponude poljoprivrednih proizvoda s viškom dodane vrijednosti. Upravo takvi proizvodi s dodatnom vrijednosti poseban su doprinos uspjehu europske poljoprivrede i na međunarodnom planu.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Dans sa version finale, le rapport est meilleur que la proposition originale de la Commission. Mais plusieurs aspects restent rédhibitoires:

— ce texte sera appliqué sans transposition dans le droit national, vu que c'est un règlement;

— sous couvert de simplification, la Commission s'arroge de nouvelles prérogatives dans l'établissement des critères de sélections et d'importation;

— la clause de sauvegarde visant à protéger les éleveurs européens d'éventuels manquements ou dérives des pays tiers est trop faible. Elle dépend en effet de la définition du «manquement grave et de grande ampleur aux règles prévues» constaté dans un pays tiers. La définition et le constat de ce manquement sont laissés à l'appréciation de la Commission.

Je ne peux accepter ces atteintes à la souveraineté de la France et aux intérêts de ses agriculteurs, déjà bien trop malmenés par l'Union européenne, et je vote donc contre ce texte.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Uzgoj goveda, svinja, ovaca, koza i kopitara, te u manjoj mjeri uzgoj drugih životinjskih vrsta, je gospodarska i socijalna aktivnost koja ima stratešku važnost za poljoprivredu EU-a. Uzgoj tih vrsta najbolje se potiče ako se koriste čistokrvne rasplodne životinje zabilježene visoke genetske kvalitete. Reguliran uzgoj, s jedne strane, doprinosi sigurnosti hrane u EU-u, a s druge, ima ključnu ulogu i u očuvanju rijetkih pasmina, a time i biološke raznolikosti.

Europa ima bogatu raznolikost pasmina domaćih životinja na farmama, koje čine najveću genetsku populaciju životinja na farmama. Te su pasmine generacijama odabirali poljoprivrednici i uzgajivači kako bi bile bolje prilagođene regiji, snažnije i produktivnije, a time su stvorene lokalne pasmine koje su postale dijelom baštine.

Kao zastupnik koji dolazi iz zemlje gdje živi 26 priznatih izvornih pasmina domaćih životinja – 4 pasmine konja, 3 pasmine magaraca, 3 pasmine goveda, 9 pasmina ovaca, 3 pasmine koza, 2 pasmine svinja, 2 pasmine peradi, 1 pasmina pčela te 7 izvornih pasmina pasa – držim da su društva uzgajivača srž unaprjeđenja i očuvanja naših pasmina te da su potrebna jasna pravila kako bi se bolje zaštitili i uzgajivači i životinje, stoga podržavam ovu rezoluciju Europskog parlamenta.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O objetivo deste regulamento é estabelecer regras zootécnicas e genealógicas para a preservação e reprodução animal, além de regras que regem a conservação e reprodução de raças nativas ou ameaçadas de extinção. O regulamento concentra num único quadro legal várias matérias relevantes: a estruturação do sector da criação/reprodução animal, regras para a gestão dos livros genealógicos ou registos de criação para a criação de animais e para os testes de performance e avaliação genética. Estabelece ainda regras para o comércio dentro da UE e para as importações de países terceiros, assim como estabelece regras para os controlos oficiais e para os controlos da Comissão. Como elementos negativos, o condicionamento à competitividade, como pressuposto para facilitar a exportação de espécies e raças europeias, a ausência de referências à clonagem animal.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržavam izvješće kolege Dantina. Zalažem se za donošenje nove, sveobuhvatne zootehničke uredbe o uzgojno valjanim životinjama koja bi zamijenila postojeća pravila. Pritom je važno napomenuti temeljne dijelove prijedloga: strukturiranje sektora, donošenje pravila o upravljanju registrima uzgojno valjanih životinja, uzgoju, testiranju rasta i razvoja i genetičkoj procjeni, donošenje pravila o trgovini unutar EU-a i uvozu iz trećih zemalja te donošenje pravila o službenoj kontroli i kontroli Europske komisije.

Podržavam uvođenje pravne sigurnosti definiranjem pojмова vezanih za uzgoj, zaštitu posebnosti svake vrste životinja, uvođenju posebnih pravila o ugroženim životinjama, minimalna prava i obveze uzgajivača. Istodobno želim istaknuti važnost načela transparentnosti koje će osigurati visoku razinu službene kontrole.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Souhlasil jsem s přijetím návrhu nařízení o zootechnických a genealogických podmínkách pro obchod s plemennými zvířaty a jejich zárodečnými produkty v Unii a jejich dovoz do Unie, abych tak podpořil volný obchod s plemennými zvířaty a jejich genetickým materiálem se zřetelem k udržitelnosti šlechtitelských programů a zachování genetických zdrojů. Toto nařízení vymezuje v jednotném právním rámci zásady pro uznávání plemenářských organizací, chovatelských sdružení a soukromých podniků a vytváření jejich seznamů. Domnívám se, že tento návrh nařízení týkající se především zootechnických otázek bude kvalitním dokumentem vzhledem k dlouholetým konzultacím mezi Komisí a Stálým zootechnickým výborem, na základně kterých byl tento právní předpis společně vypracován.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La Commissione ha voluto raggruppare tutte le direttive relative alla legislazione zootecnica delle varie specie in un unico corpus giuridico sotto forma di regolamento. Si tratta di una strutturazione armonizzata della selezione animale che avrà un impatto non indifferente sul settore della genetica animale in Europa.

La legislazione zootecnica dell'Unione europea intende favorire il libero scambio intra-UE e facilitare l'importazione di animali riproduttori e del loro materiale genetico, assicurando al contempo la sostenibilità dei programmi di selezione e di conservazione delle risorse genetiche e quindi dell'insieme delle razze esistenti oggi in Europa. Plaudo al lavoro di semplificazione della Commissione e voto favorevolmente la presente relazione.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu ce rapport qui vise à proposer un cadre législatif horizontal unique en matière de sélection animale (pour les espèces bovine, ovine, caprine, équine et porcine) simplifiant la dizaine de directives verticales structurant jusqu'alors la sélection animale.

Ce texte, qui permettra une meilleure structuration du secteur de l'élevage, entraînera notamment un renforcement des règles du marché intérieur des animaux et produits génétiques ainsi que du commerce avec les pays tiers. Par ailleurs, je salue le renforcement des contrôles effectués à la fois par la Commission mais aussi par les États membres.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – We voted against because this goes far beyond consolidation to create a harmonised structure of animal breeding.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Congratulo-me com o voto favorável neste relatório pois a produção de animais das espécies bovina, suína, ovina, caprina e equina ocupa um lugar estratégico na agricultura da União em termos económicos e sociais. O presente regulamento deverá aplicar-se a animais reprodutores destas espécies e aos respetivos produtos germinais, caso esses animais ou os descendentes se destinem a ser inscritos como animais reprodutores de raça pura num livro genealógico ou registados como suínos reprodutores híbridos num registo genealógico, nomeadamente com o objetivo de comércio no mercado interno da União.

A melhor forma de promover a produção de animais dessas espécies assenta no incentivo ao recurso a animais reprodutores de raça pura ou suínos reprodutores híbridos de elevada qualidade genética registada. A Comissão adotou decisões que estabelecem critérios específicos para cada espécie e estabeleceu uma lista de organismos de produção animal de países terceiros e os modelos de certificados genealógicos ou zootécnicos para a entrada na União de animais reprodutores e respetivos sémen, oócitos e embriões. No entanto, é necessário ressaltar que a procura de competitividade no setor da produção animal não deverá resultar no desaparecimento de raças cujas características são adaptadas a contextos biofísicos específicos.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe sobre la propuesta de Reglamento del Parlamento Europeo y del Consejo relativo a las condiciones zootécnicas y genealógicas para el comercio de animales reproductores y sus productos reproductivos y su importación a la Unión, por el cual el pleno del Parlamento ratifica el acuerdo alcanzado con Consejo y Comisión.

Mediante el presente reglamento, se reagrupan en un único texto jurídico las directivas relativas a la legislación zootécnica, legislación cuya finalidad es la de promover el libre comercio dentro de la UE y facilitar la importación de animales reproductores y de su material genético, garantizando la preservación de los recursos genéticos en Europa.

El texto refuerza además la preservación de las razas autóctonas que no siempre van acompañadas de un elevado rendimiento económico.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui comprend notamment les mesures suivantes: l'introduction de dispositions particulières pour les races rares et menacées de disparition; la recherche d'une approche équilibrée en ce qui concerne les motifs dérogatoires de l'agrément d'un organisme de sélection, entre la préservation et la gestion des races pures et le marché intérieur; une garantie d'un niveau minimal de droits et d'obligations pour les éleveurs et les établissements et les organismes de sélection, ainsi que de droits supplémentaires en cas d'adhésion et de mouvement saisonnier d'animaux; l'application du principe de subsidiarité au règlement des litiges (droit national et mécanismes de règlement privé); et la simplification des contrôles officiels et des contrôles effectués par la Commission sans nuire à l'efficacité et la qualité.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. Naujasis reglamentas sujungia visus esamus zootechninius teisės aktus ir pateikia suderintą, struktūruotą gyvūnų veisimo požiūrį, kuris apima avių, ožkų, kiaulių ir arklių gyvūnų rūšis.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – A presente resolução legislativa do Parlamento Europeu diz respeito a uma proposta de regulamento do Parlamento Europeu e do Conselho relativa às condições zootécnicas e genealógicas aplicáveis ao comércio e às importações na União de animais reprodutores e respetivos produtos germinais.

Na verdade, tal resolução visa assegurar uma abordagem harmonizada ao comércio de animais reprodutores e seus produtos germinais, à sua importação e respetivo controlo, estabelecendo regras aplicáveis, designadamente, à realização dos controlos oficiais por parte das associações de criadores e centros de produção animal, a fim de verificar o cumprimento pelos Estados-Membros das regras zootécnicas e genealógicas, bem como outras atividades oficiais e de assistência administrativa.

Tendo em conta que estamos perante uma proposta que oferece um regulamento com um único quadro jurídico nesta matéria, com regras claras e bem definidas, não vislumbro qualquer óbice à aprovação da presente resolução e, nessa medida, votei favoravelmente.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui vise à proposer un cadre législatif horizontal unique en matière de sélection animale (concernant les espèces bovine, ovine, caprine, équine et porcine) et remplace près d'une dizaine de directives verticales structurant par espèce l'acquis communautaire en matière de sélection animale.

L'accord obtenu avec le Conseil et la Commission permet de renforcer la sécurité juridique du texte, améliorer les définitions, proposer une approche équilibrée, garantir un niveau minimal de droits et d'obligations pour les éleveurs, les organismes de sélection et les établissements de sélection et, enfin, simplifier les contrôles officiels et les contrôles effectués par la Commission sans nuire à leur efficacité et qualité.

Enfin, la Commission européenne aura également la possibilité de recommander des mesures correctives et préventives et de demander l'intensification des mesures en cas de défaillances graves dans le système de contrôle d'un État membre.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque, a pesar de que ha logrado una mejora sustancial de la propuesta de la comisión, introduciendo elementos para la mejora del bienestar animal, fomenta el modelo de explotación ganadera de la gran industria. Además no se aceptaron las enmiendas propuestas en relación con la prohibición de animales clonados.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zu Tierzucht- und Abstammungsbestimmungen für den Handel mit Zuchttieren und deren Zuchtmaterial in der Union sowie für die Einfuhr derselben in die Union gestimmt, da dieser sehr umfassend ist und im Hinblick auf Qualitätssicherung und die Geringhaltung von Verwaltungsmaßnahmen die wichtigsten Bereiche abdeckt. Es werden unter anderem Begriffsbestimmungen eingeführt, die Rechtssicherheit erhöht, amtliche Kontrollen vereinfacht, ohne die Qualität zu mindern, und spezifische Bestimmungen für seltene und vom Sterben bedrohte Tierrassen eingeführt.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe aúna todas las directivas relacionadas con la legislación zootécnica en una sola. He votado a favor porque el resultado del trílogo es mucho mejor que la propuesta original de la comisión y tiene una línea muy clara de cara a mantener el patrimonio genético de especies menos comerciales, locales, raras o en peligro. También añade algún punto de pequeñas mejoras del bienestar animal y de reforzamiento del mercado interno europeo.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione che prevede il raggruppamento di tutte le direttive relative alla legislazione zootecnica delle specie bovine, porcine, ovine, caprine ed equine in un'unica direttiva orizzontale più semplice e armonizzata.

Il nuovo regolamento faciliterà il libero scambio di animali riproduttori di alta qualità genetica e del loro materiale germinale contribuendo a preservare le razze animali in tutta l'UE e migliorando la cooperazione tra le autorità competenti dei diversi Stati membri a questo proposito. Inoltre, grazie ad una formulazione più precisa e definita, la regolamentazione risulterà più chiara e coerente. La relazione introduce, infine, alcune norme semplificate sui controlli ufficiali e disposizioni particolari per le razze rare o a rischio di estinzione e per il settore equino.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – A legislação zootécnica é um dos pilares dos processos de melhoria animal na medida em que regula a importação de animais reprodutores e do seu material genético. A conservação dos recursos genéticos existentes na Europa é uma preocupação que deve balizar os dispositivos regulamentares nesta matéria. O objetivo de competitividade, que conduz à exportação de grandes raças europeias, bem como à importação de outras raças, não deve comprometer a sobrevivência e a reprodução das raças autóctones, algumas com populações pouco numerosas, e que fazem parte da biodiversidade genética europeia.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – We voted against because this goes far beyond consolidation to create a harmonised structure of animal breeding.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I supported this report, along with my Labour colleagues because I believe that the breeding of livestock, particularly of animals with a high level of genetic particularity, not only contributes to the economic and social development of the rural areas where it takes place, but it is also one of the pillars on which the EU's food security is based. On top of that, the new draft regulation delivers necessary consolidation and simplification of existing laws, clarifies the rights and obligations of animal breeders and their organisations as well as contributes towards the completion of the Single Market while reaffirming Member States' competences where appropriate.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – Breeding animals and their germinal products need to be protected, as they are part of the creation. At the same time, we need to make sure that the economic aspects of this topic are covered as well. As this is the case in the resolution, I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam izvješće o prijedlogu uredbe Europskog parlamenta i Vijeća o zootehničkim i genealoškim uvjetima za trgovanje uzgojno valjanim životinjama i njihovim genetskim materijalom kao i njihovom uvozu u Uniju, budući da Komisija namjerava ujediniti nekoliko zakona koji se odnose na zootehničke teme različitih životinja u jedan zakon u obliku regulacije. Osim pojednostavljenja zakona, Komisija predlaže harmoniziranu strukturu parenja životinja koja će imati značajne posljedice na životinjsku genetiku u Europi.

Izvješće ističe kako prijedlog Komisije ne sadrži definicije termina parenje i programi parenja, a važni su za interpretaciju ove regulative. Prava i obveze paritelja će se regulirati nacionalnim zakonima, stoga nije potrebno u regulativu unositi nepotrebne ekstremne odredbe koje bi regulirale prakse paritelja. Stavlja se izuzeće za kopitare, ponajprije jer je njihovo parenje organizirano međunarodno. Europa je svjetski lider u proizvodnji kopitara, stoga smatram kako različitost i kvaliteta trebaju biti očuvani.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Plemenitbu hospodárskych zvierat druhov hovädzieho dobytku, ošípaných, oviec, kôz a koní a v menšej miere aj plemenitbu zvierat iných druhov považujem za kľúčovú úlohu, ktorá z hospodárskeho a spoločenského hľadiska zohráva v poľnohospodárstve Únie veľmi významnú úlohu. Aj keď na plemenitbu zvierat a ich zárodočné produkty sa názory rôznia, myslím si, že bez šľachtenia a plemenitby nemôže napredovať žiadny druh hospodárskych zvierat (najmä tých, u ktorých bol konštatovaný vysoký stupeň genetickej zvláštnosti). Verím, že tak ako doteraz plemenitba bude naďalej zohrávať kľúčovú úlohu nielen pri zachovaní vzácných plemien a tým aj pri ochrane biodiverzity, ale výrazne príspeje aj k potravinovej bezpečnosti Únie. Podporila som uznesenia, lebo verím, že aj vďaka tomuto návrhu sa zlepší voľný obchod plemenných zvierat na trhu EÚ, zabezpečí sa zachovanie šľachtiteľských

programov a ochrana genetiických zdrojov, ktoré existujú v Európe. Očakávam, že na základe harmonizovaných kritérií Únie a dohľadu nad nimi zo strany príslušného orgánu členského štátu sa zabezpečí, aby nedochádzalo k rozdielom medzi šľachtiteľskými programami a plemennými štandardmi, ktoré by mohli vytvárať technické prekážky pre obchod v rámci Únie.

Michaela Šojdrová (PPE), *písomne*. – Podpořila jsem zprávu, kterou Evropský parlament mění návrh nařízení o zootechnických a genealogických podmínkách pro obchod s plemennými zvířaty a jejich zárodečnými produkty v EU a jejich dovoz do EU. Toto nařízení má za cíl podporu volného vnitřního trhu, zjednodušení podmínek dovozu, ale zároveň zachování úrovně a kvality šlechtitelských programů v EU a ochranu evropské biologické rozmanitosti.

Návrh nařízení zachovává stávající hlavní a dobře fungující pravidla zootechnických právních předpisů EU. Změna spočívá ve vytvoření jednotného právního rámce, který zaručí stejné zásady pro uznávání plemenářských spolků a společností, schvalování jejich šlechtitelských programů, dále stanovuje stejná kritéria pro úřední kontroly a jasné vymezuje vztah mezi chovateli a plemenářskými spolky. Dále nařízení sjednocuje terminologii a nově zavádí definice pojmů „plemeno“ a „šlechtitelský program“.

Za důležité považuji, že tento návrh nařízení vychází z pravidelných konzultací s odborníky a reaguje na rozdíly v provádění základních směrnic v jednotlivých členských státech, na které upozorňují samotné členské státy během pravidelných zasedání Stálého zootechnického výboru s Komisí.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Za rejo živali EU je ključnega pomena dobro delujoči sektor plemenskih živali, ki ustvarja po ocenah dodano vrednost 1,89 milijarde €.

Nova uredba združuje vse obstoječe zootehnične dele zakonodaje in določa usklajeno strukturo za plemenske živali, še posebej za govedo, ovce, koze, prašiče in enoprstne kopitarje. Nova pravila zajemajo notranjo trgovino s plemenskimi živalmi in zarodnim materialom, njihov uvoz v EU in pravila za rejce EU, ki izvažajo v tretje države.

Reja ima ključno vlogo pri ohranjanju ogroženih vrst in pri zaščiti biotske raznovrstnosti. Uredba zato določa zootehniška in genealoška pravila za ohranitev in izboljšanje reje plemenskih živali ter pravila, ki urejajo ohranjanje in izboljšanje avtohtonih ali ogroženih pasem. „Rejska društva“ in rejski programi bodo morali izpolniti določene pogoje za pridobitev priznanja od nacionalnih organov; nova pravila bodo zagotavljala minimalno raven njihovih pravic in obveznosti.

Poleg tega bo prišlo do harmonizacije pravil o registriranju in razvrščanju plemenskih živali ter do okrepitve preskušanja proizvodnosti pri uvozu živali, tako da se zagotovi skladnost s standardi EU. Menim, da je pomembno, da se oblikuje posebna pravila za upoštevanje posebnosti vsake vrste ter tudi za ohranjanje in izboljšanje avtohtonih ali ogroženih pasem.

Zaradi navedenega sem podprl poročilo.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Uzgoj domaćih životinja ima stratešku važnost za poljoprivredu Europske unije u gospodarskom i socijalnom pogledu te je bitan izvor prihoda poljoprivredne zajednice. Cilj zootehničkog zakonodavstva Europske unije je promicanje slobodne trgovine uzgojno valjanim životinjama i njihovim genetskim materijalom, s obzirom na održivost programa uzgoja i očuvanje genetskih resursa, čime se održava konkurentnost sektora uzgojno valjanih životinja i njihovog genetskog materijala u Uniji.

Ovom uredbom se pojednostavljaju gotovo identične odredbe iz već postojećeg zootehničkog zakonodavstva te su sastavljene na preciznijem i dosljednijem jeziku. Smatram da poljoprivredni sektor zauzima važno mjesto u gospodarstvu EU-a te je bitno osigurati jednostavnost i dosljednost zakonodavstva Unije. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I supported this report. The breeding of livestock – particularly of animals with a high level of genetic particularity – not only contributes to the economic and social development of the rural areas where it takes place, but is also one of the pillars on which the EU's food security is based. On top of that, the new draft regulation delivers necessary consolidation and simplification of existing laws, completes the Single Market while reaffirming Member States' competences where appropriate and clarifies the rights and obligations of animal breeders and their organisations.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan.* – Temelj zootehničkog zakonodavstva EU-a jest poticanje slobodne trgovine unutar EU-a, pojednostavljenje uvoza i uzgoja životinja te održavanje svih životinjskih vrsta na europskom tlu. Uzgoj životinja, uz sigurnost genetskog materijala i održavanja postojećih vrsta u Europi, bitan je dio zakonodavstva EU-a. Ovaj prijedlog uredbe sadrži sve direktive o zootehničkom zakonodavstvu i ujedinjuje ih u jedan zajednički dokument. Cilj uredbe je upotpuniti jedinstveno tržište EU-a i pomoći uzgajivačima, uz očuvanje biogenetske raznolikosti unutar Europe.

Podržavam prijedlog uredbe o uzgojno valjanim životinjama i njihovom genetskom materijalu. Smatram da se time pomaže socijalnom i ekonomskom razvoju područja u kojem se odvija, ali i gospodarstvu EU-a u cjelini. Uzgoj životinja i njihov genetski materijal jedan je od temelja sigurnosti hrane u koju se pouzdaju građani EU-a te smatram da ova uredba dodatno osnažuje povjerenje koje građani imaju u sigurnost hrane.

Patricija Šulin (PPE), *pisno.* – Glasovala sam za poročilo o predlogu uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o zootehniških in genealoških pogojih za trgovino s plemenskimi živalmi in njihovim zarodnim materialom v Uniji ter za njihov uvoz v Unijo.

Podpiram predloge sprememb iz poročila, kot je na primer predlog besedila, da spodbujanje konkurenčnosti ne sme privedi do izumrtja pasem, katerih značilnosti so prilagojene posebnemu biofizičnemu okolju.

Predlog med drugim prinaša tudi določilo, da bi morali vsi akterji v zootehničnem sektorju, zlasti pri genetskem izboljševanju pasem, upoštevati zdravje in dobrobit živali, skupaj s pogoji za prevoz živih živali.

Νεοκλής Σουλκιώτης (GUE/NGL), *γραφτώς.* – Στην έκθεση υπάρχουν πολύ σημαντικές αναφορές σχετικά με την ανάγκη προστασίας της γενετικής βιοποικιλότητας και της παραγωγή περιφερειακών προϊόντων τυπικής ποιότητας καθώς και την σημασία του να λαμβάνεται υπόψη η υγεία και η καλή μεταχείριση των ζώων. Γι' αυτό υπερψηφίσαμε την έκθεση.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραφτώς.* – Το παρόν σχέδιο δεν είναι ρεαλιστικό και θα περιπλέξει τους τρόπους αναπαραγωγής των συγκεκριμένων ζώων. Τα κλωνοποιημένα ζώα και οι απόγονοι τους δεν πρέπει να συμμετέχουν στην διαδικασία αναπαραγωγής. Η συγκεκριμένη διαδικασία θα λειτουργήσει ως «πλυντήριο» στο οποίο θα αλλάζουν τα εγγεγραμμένα χαρακτηριστικά και στοιχεία των ζώων με σκοπό το υπερκέρδος.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban.* – Szavazatommal támogattam a jelentést, amely javítja és támogatja az egységes keretbe foglalt Bizottsági javaslatot a szarvasmarhafélék, sertésfélék, juhféle, kecskefélék és lófélék tenyésztése, valamint kisebb mértékben a más állatfajok tenyésztési, kereskedelmi és az import elveivel kapcsolatban. Egyetértek azzal, hogy ezen állatok tenyésztése gazdasági és társadalmi tekintetben stratégiai helyet foglal el az uniós mezőgazdaságban. Osztom azt a véleményt, hogy az állattenyésztési tevékenység az Unió élelmiszebiztonságának biztosítása és munkahelyteremtő hatása mellett alapvető szerepet tölt be a biodiverzitás megőrzésében is.

A jelentés kiemeli, hogy a helyi fajták fennmaradása a megfelelő egyedszám fenntartásának hiányában veszélybe kerülhet, ami veszteség lenne a genetikai sokféleség szempontjából. Úgy gondolom, hogy az állategészségügy és állatjólét olyan szempontok, amelyeket a tenyésztéstechnikai ágazat valamennyi szereplőjének figyelembe kell vennie, különösen a fajták genetikai állományának javítása tekintetében. Elő kell segíteni a tenyésztő- és hibridtenyésztő szervezetek közötti határon átnyúló együttműködést, és emellett biztosítani kell a vállalkozási szabadságot és fel kell számolni a tenyészállatok és szaporítóanyagok szabad kereskedelmének akadályait.

Európa – és köztük Magyarország – gazdag helyi állatfajtákkal és genetikai populációval rendelkezik, amelynek megőrzésében és javításában a tenyésztői szervezetek, szövetségek központi szerepet játszanak. Éppen ezért szükségesnek tartom, hogy világos, egységes elvek mentén védeni tudjuk tevékenységüket.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie.* – Sprawnie funkcjonujący sektor hodowli zwierząt ma zasadnicze znaczenie dla produkcji zwierzęcej w UE, a jego wartość dodaną szacuje się na prawie 2 mld euro. Obecnie każdemu gatunkowi odpowiada oddzielna dyrektywa podstawowa oraz decyzje i dyrektywy szczegółowe dotyczące m.in. uznawania organizacji handlowych, wpisywania zwierząt hodowlanych do ksiąg, świadectw, oceny wartości, oceny genetycznej, etc.

Propozycja Komisji Europejskiej mająca na celu skonsolidowanie w postaci jednego rozporządzenia całego obowiązującego prawodawstwa w dziedzinie zootechniki jest zdecydowanie krokiem w dobrym kierunku. Równie ważne są także zaproponowane przez Parlament zmiany. Szczególna uwaga powinna być poświęcona decyzji dotyczącej uproszczenia kontroli urzędowych, która ma na celu zminimalizowanie obciążeń biurokratycznych ponoszonych przez hodowców, spośród których wielu prowadzi małe i średnie przedsiębiorstwa.

Hodowla zwierząt użytkowych przyczynia się nie tylko do rozwoju gospodarczego i społecznego, ale stanowi jeden z podstawowych filarów bezpieczeństwa żywnościowego Unii. Cieszę się zatem, że udało się znaleźć porozumienie między instytucjami, aby znacznie uprościć istniejące prawodawstwo w tym zakresie, i dlatego też zdecydowałem się zagłosować za sprawozdaniem Parlamentu.

Hannu Takkula (ALDE), kirjallinen. – Äänestin mietinnön puolesta. On tärkeää yhtenäistää voimassa oleva eri eläinlajeja koskeva hajanainen jalostuslainsäädäntö ja siten selkiyttää ja yhdenmukaistaa säännöksiä sekä säännösten toimeenpanoa koko EU:n alueella. Euroopan parlamentti saavutti neuvoston kanssa hyvän lopputuloksen, jolla on EU:n jalostuseläinten ja niiden sukusolujen kilpailukykyä edistävä vaikutus.

Claudia Tapardel (S&D), în scris. – Creșterea animalelor reprezintă unul dintre sectoarele importante ale activității agricole desfășurate în cadrul statelor membre ale UE. Desfășurarea acestei activități implică respectarea anumitor condiții zootehnice și genealogice în privința reproducției și a materialului germinativ provenit de la diversele specii de bovine, porcine, ovine, caprine și cabaline existente pe teritoriul statelor Uniunii.

Condițiile respective se referă la folosirea unui material genetic de calitate, obținut ca urmare a unei îndelungate activități de hibridare realizate de fermierii europeni și reglementat de o legislație substanțială la nivel european. Documentul de față propune unificarea acestei legislații, cu precădere în ceea ce privește recunoașterea și publicarea listelor de organizații de profil, asociații de crescători și structuri private, înregistrarea și clasificarea animalelor în baze de date privind turmele, exemplarele genetice și speciile protejate, testarea performanțelor și evaluarea genetică, respectiv certificarea zootehnică a exemplarelor animale și a materialului lor genetic de reproducție.

Această codificare va contribui la conservarea și îmbunătățirea speciilor locale și amenințate, precum și la clarificarea drepturilor crescătorilor de animale din cadrul Uniunii. Este vorba despre un progres semnificativ în domeniu, de aceea susțin adoptarea acestui raport.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – J'ai voté positivement sur la proposition de règlement du Parlement européen et du Conseil relatif aux conditions zootechniques et généalogiques applicables aux échanges et aux importations dans l'Union d'animaux reproducteurs et de leurs produits germinaux. Les associations touchées en Belgique ne nous ont d'ailleurs pas fait part de conséquences négatives sur leurs activités

Pavel Telička (ALDE), in writing. – I voted in favour of this the proposal to put in place zootechnical and genealogical rules for trade in and imports into the EU of their breeding animals and their germinal products. Breeding plays a key role in conserving rare breeds and thereby in protecting biodiversity. However, efforts to achieve competitiveness should not lead to the disappearance of breeds with characteristics adapted to specific natural contexts. These rules will enable the preservation and improvement of animal breeding, as well as rules for the conservation and improvement of native or endangered breeds. Agreeing on a definition of the concept of 'breed' would be useful to clarify the common legal framework. This would also be facilitated through greater cross-border cooperation.

Valdemar Tomaševski (ECR), raštu. – Pone pirmininke, kaip Žemės ūkio ir kaimo plėtros komiteto narys parėmiau ataskaitą, nes ji skatina laisvą prekybą Sąjungoje ir palengvina prekybą galvijais ir biologinėmis medžiagomis, naudojamos veisimui. Ir, svarbiausia, remia visų veislių, kurios gyvena Europoje, genetinių išteklių apsaugos programą. Tai labai svarbu žemės ūkio atečiai. Galutinėje ataskaitoje turėtų būti atsižvelgiama į konkrečias vietas sąlygas, kurios būdingos kiekvienai valstybei narei. Taip pat reiktų remti ir stiprinti veislinių gyvūnų veisimo organizacijų teises, nes tai padės joms veikti sudėtingoje rinkoje. Taip pat taikli yra pranešėjo pastaba apie tai, kad šis reglamentas turėtų tiksliau apibrėžti keletą sąvokų, tokių kaip „veislė“, „veisimo programa“, „apsaugos programa“. Tai leis geriau suprasti naujuosius teises aktus.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan.* – Prijedlog Komisije o uzgojno valjanim životinjama i njihovom genetskom materijalu sastoji se od kombinacije četiri vrste posebnih osnovnih akata kojima se utvrđuju temeljna načela, posebice u pogledu uzgojno valjanih životinjskih vrsta goveda, svinja, ovaca, koza i kopitara.

Budući da je cilj ovakvog zakonodavstva o uzgoju stoke unutar Europske unije potaknuti slobodnu trgovinu, olakšati uvoz, uzgoj životinja i njihov genetski materijal uz osiguravanje uzgojnih programa i genetskih resursa za održavanje programa, podržala sam prijedlog uredbe Europskog parlamenta i Vijeća o zootehničkim i genealoškim uvjetima za trgovanje uzgojno valjanim životinjama i njihovim genetskim materijalom kao i njihovom uvozu u Uniju.

Držim da u gospodarskom i socijalnom aspektu stratešku važnost za poljoprivredu Europske unije ima uzgoj stoke, goveda, svinja, ovaca, koza i kopitara te u manjoj mjeri uzgoj drugih životinjskih vrsta.

Romana Tomc (PPE), *pisno.* – Poročilo o predlogu uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o zootehniških in genealoških pogojih za trgovino s plemenskimi živalmi in njihovim zarodnim materialom v Uniji ter za njihov uvoz v Unijo sem podprla.

Poročilo posodablja in izboljšuje obstoječo zootehnično zakonodajo EU, ki zajema vzrejo, trgovino in uvoz plemenskih živali in se tako zmanjša birokracija, s tem se postopki poenostavijo, kar pa je v danem primeru dobro tako za ljudi kot za živali. Dobro delujoči vzrejni sektor je ključnega pomena za rejo živali v EU. Njegova dodana vrednost se ocenjuje na skoraj 2 milijardi evrov.

Predlog Evropske komisije obravnava štiri glavna vprašanja: (1) strukturiranje vzrejnega sektorja; (2) pravila o upravljanju matičnih knjig/registrov, vzrejo živali in testiranje uspešnosti in vrednotenje genetske vrednosti; (3) pravila o trgovini znotraj EU in uvoz iz tretjih držav; (4) pravila glede uradnega nadzora in kontrole Komisije.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito.* – Votamos a favor de este informe porque ha logrado una mejora sustancial de la propuesta de la comisión, introduciendo elementos para la mejora del bienestar animal, de mantenimiento del patrimonio genético de las razas autóctonas y se potencia el mercado interno. Este proyecto legislativo aúna y simplifica las legislaciones preexistentes de cría de animales de las especies bovina, porcina, ovina, caprina y equina para consumo.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit.* – Le rapport concernait la gestion des animaux reproducteurs et de leurs produits germinaux.

Ce texte n'est pas satisfaisant car il accorde trop de pouvoir à la Commission sur le traitement accordé à ces animaux reproducteurs.

Nous avons proposé deux amendements, rejetés par la majorité des autres groupes politiques. Nos éleveurs sont donc exposés à des dérives des pays tiers.

De plus l'atteinte à la souveraineté de la France étant un critère capital de notre lutte au parlement, j'ai voté contre ce texte.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris.* – O bună funcționare a sectorului de animale de reproducție este esențială pentru agricultura UE, putând genera o valoare adăugată de 1,89 miliarde de euro. În prezent, legislația zootehnică europeană ce vizează promovarea comerțului liber cu animale de reproducție și cu materialul lor genetic este organizată în funcție de specii (bovine, porcine, ovine și caprine), iar pentru fiecare specie există o directivă de bază.

Scopul regulamentului propus este de a stabili norme uniforme privind comerțul cu animale de reproducție și cu material germinativ provenit de la acestea și privind importul acestora în Uniune, în vederea promovării programelor de ameliorare sustenabile pentru ameliorarea raselor și a conservării biodiversității genetice a animalelor domestice. Ideea este aceea de a evita obstacolele care ar putea interveni din cauza disparităților existente între normele din prezent.

Regulamentul prevede, în mod egal, reguli privind importurile de animale de reproducție și a materialului germinativ provenit de la acestea din țările terțe și subliniază necesitatea de a prezerva animalele de reproducție amenințate de dispariție.

Astfel, am votat în favoarea Propunerii de regulament privind comerțul și importurile de animale de reproducție și de material germinativ provenit de la acestea.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – Az uniós tenyésztéstechnikai jogszabályok célja, hogy ösztönözzék az Unión belüli szabad kereskedelmet, és megkönnyítsék a tenyészállatok és szaporítóanyagaik behozatalát, biztosítva a tenyésztési programok és az Európában létező genetikai erőforrások megőrzésére irányuló programok fenntartását. A vonatkozó dokumentumot támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), por escrito. – Votamos a favor de este informe porque ha logrado una mejora sustancial de la propuesta de la comisión, introduciendo elementos para la mejora del bienestar animal, de mantenimiento del patrimonio genético de las razas autóctonas y se potencia el mercado interno. Este proyecto legislativo aúna y simplifica las legislaciones preexistentes de cría de animales de las especies bovina, porcina, ovina, caprina y equina para consumo.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), por escrito. – He votado a favor de este texto que creo que consigue una armonización adecuada de las normas sobre alimentación animal con fines reproductivos.

Ivo Vajgl (ALDE), in writing. – I voted in favour of the report on the proposal for a regulation of the European Parliament and of the Council on the zootechnical and genealogical conditions for trade in and imports into the Union of breeding animals and their germinal products. The proposal seeks to modernise and strengthen in one regulation a number of individual segments of species-specific legislation relating to bovine, porcine, ovine, caprine and equine species including requirements for recognition and listing of breeding organisations, classification and certification of breeding animals and official controls and zootechnical checks.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), por escrito. – Hablamos de un reglamento necesario, oportuno y técnico que ha tenido en cuenta las aspiraciones de sectores ganaderos y administraciones públicas, recogiendo cambios importantes en los criterios de armonización zootécnica de regulación de las razas y armonizando el comercio de estos animales, al mismo tiempo que vela por que dicho comercio sea compatible con las medidas nacionales encaminadas a preservar los recursos genéticos y la biodiversidad de las razas autóctonas. Hablamos por lo tanto de un reglamento que da un paso importante en el comercio de animales y ayuda de este modo al avance del mercado único europeo en la materia agraria. Por todo ello considero necesario votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), schriftelijk. – Ik heb me onthouden van stemming bij de stemming over dit verslag, omdat deze verordening de toekomst van de export van het sperma van het Belgisch witblauw ras op de helling dreigt te zetten. De amendementen die zijn ingediend in de Commissie landbouw zijn mijns inziens niet problematisch, maar verhelpen ook niet de dreiging voor een dalende export van het sperma van ons Belgisch witblauw ras. Ik heb me van stemming onthouden om een signaal te geven aan de Europese Commissie en de Raad om die dreiging af te slaan. De export van sperma van ons witblauw ras moet kunnen, omdat het een ras is dat kenmerkend is voor onze veeteelt (en waar we trots op zijn) en hiernaar een grote vraag in het buitenland bestaat.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – O objetivo deste regulamento é estabelecer regras zootécnicas e genealógicas para a preservação e reprodução animal, bem como as regras que regem a conservação e reprodução de raças nativas ou ameaçadas de extinção.

Este regulamento vem, assim, colocar, num único quadro legal, vários aspetos importantes, tais como a estruturação do sector da criação/reprodução animal, estabelecer regras para a gestão dos livros genealógicos, os registos de criação, a criação de animais e os testes de *performance* e avaliação genética. Estabelece ainda regras para o comércio dentro da UE e para as importações de países terceiros, assim como estabelece regras para os controlos oficiais e para os controlos da Comissão.

Um dos aspetos negativos desta proposta, além do pressuposto de que o sector da produção de carne tem de ser mais competitivo para permitir que as espécies e raças europeias possam ser exportadas, é o aspeto de a clonagem animal ficar de fora, mesmo no que toca ao registo genealógico, não ficando registado se o progenitor é um animal clonado ou se os produtos germinais são provenientes de um animal clonado.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Einerseits sind die vom Berichterstatter angestrebte Steigerung des Tierschutzes und die Schaffung einer Rechtssicherheit, welche auch bei Züchtern für mehr Klarheit sorgen würde, positiv hervorzuheben. Jedoch würde der Bericht andererseits für mehr Bürokratie sorgen, was eine Schmälerung der Position der Europäischen Pferdezüchter zu Folge haben würde.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des Europäischen Parlaments zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Tierzucht- und Abstammungsbestimmungen für den Handel mit Zuchttieren und deren Zuchtmaterial in der Union sowie für die Einfuhr derselben in die Union habe ich nicht zugestimmt.

Die EU sollte auf diesem Gebiet keine Kompetenz haben. Ihr Tätigwerden ist ein Verstoß gegen das Subsidiaritätsprinzip.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report. The breeding of livestock, particularly of animals with a high level of genetic particularity, not only contributes to the economic and social development of the rural areas where it takes place, but is also one of the pillars on which the EU's food security is based. Additionally, the new draft regulation delivers necessary consolidation and simplification of existing laws, completes the single market while reaffirming Member States' competences where appropriate and clarifies the rights and obligations of animal breeders and their organisations.

Pablo Zalba Bidegain (PPE), *por escrito*. – Este informe plantea una propuesta, cuyas medidas tienen como objetivo la armonización del comercio de animales de razas puras y su material genético. Teniendo en cuenta la gran variedad de especies (sobre todo razas autóctonas) con las que cuenta España en lo relativo a las especies ganaderas y a su capacidad de adaptación a las distintas zonas geográficas y climáticas, considero que este informe es muy importante y positivo.

Apoyo las medidas que plantea el documento porque considero que tiene en cuenta las necesidades de los sectores ganaderos en España, fomentando su actividad y su funcionamiento eficiente.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem poročilo o predlogu uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o zootehniških in genealoških pogojih za trgovino s plemenskimi živalmi in njihovim zarodnim materialom v Uniji ter za njihov uvoz v Unijo, ker ugotavljam, da prinaša večjo pravno varnost za vse deležnike in zagotavlja usklajen pristop k trgovini s plemenskimi živalmi in njihovim zarodnim materialom v Uniji in k njihovem uvozu v Unijo ter k uradnemu nadzoru, ki ga je treba izvajati za programe rejских društev in podjetij.

Države članice na nacionalni ravni namena predloga uredbe ne morejo zadovoljivo doseči, in ker je ta cilj zaradi učinka, zahtevnosti ter čezmejne in mednarodne narave lažje doseči na ravni Unije.

6.9. Die Lage im Mittelmeerraum und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration (A8-0066/2016 - Roberta Metsola, Kashetu Kyenge)

Dichiarazioni di voto orali

Krisztina Morvai (NI). – Elnök úr! A legfrissebb hírek migráns-ügyben, ami ebből a jelentésből kiderült:

1. pont: Most már semmiféle különbséget nem tesznek a menekültek és a gazdasági bevándorlók között,

2. pont: Keresik a lehetőséget, hogy térdre kényszerítsék elsősorban Magyarországot, illetőleg azokat az államokat, amelyek nem akarnak tömeges bevándorlást engedni az országukba.

3. pont: Teszik ezt egyrészt érzelmi eszközökkel, látható volt itt a vitában, hogy be vannak tanítva, kedves főszóvivő politikustársaink, hogy szélsőségesnek, xenofóbnak, rasszistának, és a legkülönbözőbb rémes jelzőkkel illessék az államokat is és az egyéneket is, akik nem szeretnék tömeges bevándorlást.

4. pont: keresik a jogi eszközt a térdre kényszerítésre. Jelentem: nem fogják megtalálni, mert ez egyelőre nem az „Európai Egyesült Államok”. Nem egy föderális állam, amelyik kényszeríthet bármire is egy tagállamot, hanem szuverén nemzeteknek az uniója.

Michela Giuffrida (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho votato a favore di questa relazione perché il fenomeno della migrazione è la conseguenza di cambiamenti geopolitici epocali che non possiamo fermare, ma che l'Unione europea deve affrontare dandosi delle priorità nella gestione di una situazione che appunto non è più un'emergenza.

Priorità di metodo, priorità di contenuto: bisogna procedere uniti e avere un approccio europeo, non possiamo più assistere, ogni giorno di più, addirittura a Stati membri che alzano muri e mettono filo spinato e ad altri che invece sono impegnati nella ricerca e nel soccorso in mare dei migranti, e poi di contenuto perché vengo dalla Sicilia, che è una di quelle regioni che vedono arrivare sulle sue coste i corpi senza vita di uomini, donne e di bambini e che trasformano le scuole in obitori. La revisione di Dublino preveda la creazione di un sistema unico di asilo con richiesta centralizzata delle domande a livello europeo, ricollocamento automatico ed efficacia dei migranti in tutti i paesi europei e rimpatri di sicurezza; ecco perché ho votato convintamente a favore.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem pro tuto zprávu nehlasoval. Jsem přesvědčen, že návrhy a varianty, které se v této zprávě uvádějí, jako je centralizované azylové řízení, jsou v dnešní politické situaci a ve stavu EU mimořádně nebezpečné.

Nedovedu si představit, jak by takový návrh byl v dnešní době prosaditelný v ČR tak, aby přitom dále neklesala důvěryhodnost evropské integrace v očích české veřejnosti. Sám s tím osobně nesouhlasím. Nejsem příznivcem toho, aby přecházela azylová agenda z jednotlivých národních států na centrální orgány v Bruselu a aby jiný než státní orgán mohl rozhodovat, jací lidé vstoupí na území daného státu. Je to z mého politického pohledu v rozporu s principy suverenity jednotlivých národních států.

To je důvod, proč jsem tuto zprávu nepodpořil a proč se domnívám, že je třeba hledat jiná řešení než ta, která ve zprávě byla navržena, která jsou proti suverenitě jednotlivých členských států.

Stanislav Polčák (PPE). – Já jsem nepodpořil tuto zprávu, zdržel jsem se a chtěl bych vysvětlit důvody, které mě k tomu vedly.

Na rozdíl od loňského hlasování, které se týkalo jednorázových opatření ve prospěch Maďarska, Itálie a Řecka, zde tato zpráva popisuje systém nastavení povinné centralizované azylové agendy. To je v rozporu s programem, za který jsem kandidoval do EP, TOP 09 a Starostové, kde my jsme měli napsáno, že právě azylová a imigrační politika zůstane v národním vlnu, jinými slovy, je samozřejmě možné, aby ČR se připojila do určitých azylových standardů, standardních procedur, ale musí to být její svobodný souhlas, musí se jednat o vyjádření postoje ČR jakožto členského státu.

Myslím si, že v těchto politicky citlivých věcech, kdy vlastně dochází k určitému inkorporování obyvatelstva na území ČR nebo jiných států, by měla EU postupovat citlivěji.

Steven Woolfe (EFDD). – Mr President, the situation in the Mediterranean is indeed dire. For those millions of people who are suffering because they are leaving the areas of Syria and Afghanistan where war and deprivation is affecting them, that is clear.

But once again we have a failed EU policy that will have an impact on the United Kingdom. The EU's policy here today has rejected the idea that open borders, including Schengen, have been a major problem. They have rejected the idea that Angela Merkel's open welcome has caused millions of people to feel that they should come to the EU and they have rejected the idea that Australia's solutions have meant fewer people dying.

But what they have decided to say, in taking this one bull by the horns, is that there is a real need for a permanent mandatory Union-wide resettlement programme with mandatory control and distribution across the European Union. If Britain wants to avoid this in the future, it must vote to leave the European Union on 23 June. Otherwise it will also be dragged in.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāji! Skaidrs, ka pēdējā gada notikumi parādīja, ka esošā Eiropas Savienības politika migrācijas jomā nestrādā. Tā var būt pietiekami efektīva neliela migrantu skaita gadījumos, bet vienkārši nav spējīga ne efektīvi funkcionēt, ne pārvarēt tik lielu migrantu skaitu.

Skaidrs, ka dažādās valstīs pastāv dažāda attieksme pret esošo situāciju, it īpaši pēc notikumiem Parīzē un Briselē, un līdz ar to ir nepieciešami vitāli svarīgi, lai ir koordinācija starp nacionālo, pārnacionālo, reģionālo un municipālo pārvaldes līmeni. Skaidrs, ka solidaritātes princips ir nenoliedzami svarīgs, tāpēc es atbalstu šo dokumentu un atbalstu reportierus ziņotājus, kuri cītīgi strādāja pie tā.

Bet jāsaka, ka mums vēl nav radīta ideāla sistēma, un mums — Eiropas Parlamentam un Komisijai — un visai Eiropas Savienībai ir vēl ļoti daudz darāmā, lai efektīva migrantu krīzes pārvarēšanas sistēma tiktu īstenota. Bet atkārtos — nobalsoju “par”. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – UKIP has voted against this non-legislative report and we have tabled RCVs for particular areas of the report in which we strongly disagree with the text. In particular, UKIP believes that national sovereign governments should have the right to control their own borders and should not be forced to take migrants under an EU resettlement scheme. Similarly, we are also concerned with segments of the report which suggest that the EU should create rules governing the entry and residence of third country nationals. UKIP has, however, supported aspects of the report which criticise the Schengen Area as a facilitator and accelerator of both the migrant crisis and the movement of terrorists within Europe.

Lars Adaktusson (PPE), skriftlig. – I dag röstade Europaparlamentet om ett initiativbetänkande rörande EU:s långsiktiga migrationspolitik. Betänkandet lyfter fram flera saker som jag välkomnar. Betoningen av medlemsländernas gemensamma ansvar för migrationsfrågan, behovet av lagliga vägar in i Europa, säkrade yttre gränser och Schengensamarbetets bevarande liksom en permanent omfördelningsmekanism. Jag röstade därför ja i slutomröstningen. Däremot anser jag att det avtal som EU ingått med Turkiet i betänkandet omnämns i alltför positiva ordalag. Det finns all anledning att vara skeptisk till avtalet i fråga, som i grunden endast tillkommit som en konsekvens av att en hållbar europeisk migrationspolitik saknas.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – La presente relazione di iniziativa è la risposta del Parlamento all'attuale crisi migratoria. A mio avviso, il punto di forza di questa relazione è il fatto che è condivisa dalla grande maggioranza dei gruppi politici, il che consente di lanciare un segnale forte, da parte del Parlamento, alla Commissione e al Consiglio. Nello specifico, la parte relativa alla revisione del regolamento di Dublino III può portare ad una gestione della crisi migratoria basata sul principio di solidarietà e non soltanto sulla mera attribuzione di competenze. Per questi motivi ho votato a favore.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), por escrito. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacia la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe es una oportunidad perdida para la Comisión LIBE de poner en la agenda los problemas a los que se están enfrentando actualmente las personas que tratan de llegar a la UE. En lugar de exigir la expedición visados humanitarios o la garantía de que no se llevan a cabo expulsiones colectivas (prohibidas por la legislación internacional y que consagra el acuerdo UE - Turquía), se ha optado por mantener la actual política agresiva impuesta por la Comisión y el Consejo. A pesar de que el acuerdo incluye cosas positivas, como la necesidad de crear vías de acceso seguras, o la necesidad de superar el Sistema de Dublín y que los estados acojan, estas cuestiones aparecen mencionadas sin medidas concretas, por lo que vuelven a quedar como declaraciones vacías. Sin embargo, detalla el plan de militarización del Mediterráneo con la ayuda de la OTAN, la necesidad de realizar devoluciones, la cooperación con fuerzas militares y de seguridad de terceros países, o la elaboración de una lista de países seguros de los que no se aceptarán demandas de asilo, en clara violación de la Convención de Ginebra. Por todo esto, no hemos tenido que votar en contra de este informe.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Alors que les États européens sont confrontés à une crise migratoire sans précédent, ce rapport scandaleux préconise d'harmoniser les régimes d'asile nationaux et de créer un mécanisme de répartition qui obligerait les États membres à accueillir des quotas de migrants.

Le texte va même jusqu'à proposer le regroupement familial. Il est absolument inadmissible d'organiser la submersion migratoire de l'Europe alors que nos peuples subissent déjà au quotidien un chômage de masse, une augmentation de la pauvreté, de la précarité, ainsi qu'un accroissement des inégalités sociales. J'ai par conséquent voté contre ce rapport.

Eric Andrieu (S&D), *par écrit*. – L'Union européenne s'enfonce dans les rafistolages. C'est l'incapacité même des États membres à appliquer les règles et engagements européens qui mène à passer des accords douteux avec des États tiers et à détricoter les acquis, quitte à faire l'impasse sur les valeurs et obligations internationales.

À l'aune de la révision du règlement Dublin, du régime européen d'asile commun et des propositions de la Commission sur les voies de migration légale, je salue ce rapport d'initiative qui prend le parti d'une réorientation de la politique migratoire, une politique globale, prospective, cohérente, solidaire et protectrice.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραπτώς*. – Ο στόχος της έκθεσης για την κατάσταση στη Μεσόγειο και την ανάγκη διαμόρφωσης μίας ολιστικής Ευρωπαϊκής προσέγγισης για το μεταναστευτικό είναι να διαμορφωθεί μία διακομματική άποψη από το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο σχετικά με τη μεταναστευτική πολιτική της Ένωσης.

Σύμφωνα με την έκθεση την οποία και υπερψήφισα, μία ολιστική προσέγγιση για τη μετανάστευση θα πρέπει να περιλαμβάνει μεταξύ άλλων την αναθεώρηση του κανονισμού Δουβλίνο III, έτσι ώστε να δημιουργηθεί ένα κεντρικό σύστημα για την κατανομή των ευθυνών μεταξύ των κρατών μελών, την οργάνωση συντονισμένων ανθρωπιστικών επιχειρήσεων της Ένωσης, την ύπαρξη μίας δεσμευτικής και υποχρεωτικής νομοθετικής προσέγγισης για την επανεγκατάσταση των προσφύγων, την αναθεώρηση της οδηγίας για την Μπλε Κάρτα, τη θέσπιση γενικότερων κανόνων για την είσοδο και τη διαμονή υπηκόων τρίτων χωρών που αναζητούν εργασία στην Ένωση, έτσι ώστε να καλυφθούν τα κενά που υπάρχουν στην αγορά εργασίας και την αμοιβαία αναγνώριση των θετικών αποφάσεων παροχής ασύλου από όλα τα κράτη μέλη.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est un véritable catalogue du lobby immigrationniste.

Quelques exemples: il plaide pour la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites» pour permettre aux demandeurs d'asile et aux réfugiés d'entrer dans l'Union; il plaide pour l'établissement de canaux de migration économique légale «appropriés» et pour le système de la carte bleue (par. 131); il veut de nouvelles mesures afin que le régime d'asile européen commun devienne un «système véritablement uniforme»; il encourage les États membres à «veiller à préserver l'unité familiale» et veut donc faciliter l'effet boule de neige du regroupement familial.

J'ai évidemment voté contre ce rapport

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This report concedes that the open border policy of the EU is an incentive for migrants to make the dangerous attempt to cross the Mediterranean. I voted in favour of amendments suggesting that the abolition of internal borders has contributed to the 'free passage of ISIS' and criticising the EU list of 'safe countries' for refugees. I voted against the aspects of the report requiring the 'need for a permanent Union-wide resettlement programme' with mandatory participation from Member States.

As a whole the report 'considers the Schengen Area as one of the major achievements of European integration'. I wholeheartedly object to this view and therefore voted against this report as a whole.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – Nous sommes confrontés à une crise migratoire sans précédent en Europe. J'ai voté en faveur de ce rapport car nous devons travailler ensemble à l'instauration d'une nouvelle politique d'asile européenne, afin d'accueillir les réfugiés se rendant en Europe et de sauvegarder l'espace Schengen.

Il est urgent que l'Union européenne se dote d'une politique commune pour lui permettre de protéger ses frontières et, dans le même temps, qu'elle se dote d'un corps de garde-côtes et de garde-frontières européens. L'Europe ne peut abolir les frontières intérieures et laisser aux États le soin de surveiller, seuls, les frontières extérieures.

Francisco Assis (S&D), *por escrito*. – Durante a votação do relatório sobre a «Situação no Mediterrâneo e a necessidade de uma abordagem holística da UE em relação à migração» foi votada a alteração número 19, da autoria do grupo político Grupo Confederal da Esquerda Unitária Europeia/Esquerda Nórdica Verde, que reconhece a positiva atuação do governo português no que concerne à resolução da crise dos refugiados. A atuação de Portugal sobre esta questão prestigia o nosso país e pode contribuir decisivamente para contrariar as pulsões nacionalistas que põem em causa a solidez da adoção de uma orientação comum europeia.

Por avaliar positivamente a atuação do governo português, entendi votar favoravelmente a alteração em causa, contrariando a orientação de voto do meu grupo político.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kuriuo siekiama sukurti bendrą prieglobsčio sistemą. Pritariu, kad ES turi sukurti bendrą prieglobsčio prašymų registravimo sistemą, kuri leistų sparčiau juos išnagrinėti susidūrus su didžiuliais migrantų srautais. ES turi užtikrinti naujus saugius ir teisėtus atvykimo į ES kelius, kad į ES valstybes siekiantys patekti pabėgėliai nerizikuotų gyvybėmis ir išvengtų kontrabandininkų. Labai svarbu geriau apsaugoti vaikus migrantus, ypač tuos, kurie keliauja vieni. Migrantai, kuriems prieglobstis negali būti suteiktas, turėtų būti grąžinami tik į tas šalis, kuriose jiems bus saugu.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report and we have tabled RCVs for particular areas of the report in which we strongly disagree with the text. In particular, UKIP believes that national sovereign governments should have the right to control their own borders and should not be forced to take migrants under an EU resettlement scheme. Similarly, we are also concerned with segments of the report which suggest that the EU should create rules governing the entry and residence of third country nationals. UKIP has, however, supported aspects of the report which criticise the Schengen Area as a facilitator and accelerator of both the migrant crisis and the movement of terrorists within Europe.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Entre autres mauvaises idées, ce rapport plaide en faveur de la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites» pour permettre aux demandeurs d'asile et aux réfugiés d'entrer dans l'Union (considérant R) ainsi que de l'établissement de canaux de migration économique légale «appropriés» (considérants V et W), demande de nouvelles mesures afin que le régime d'asile européen commun devienne un «système véritablement uniforme» (par. 28), appelle à la refonte du système de Dublin dans le sens de plus de «solidarité», donc par le biais d'un mécanisme de répartition (par. 38), et encourage les États membres à «veiller à préserver l'unité familiale», c'est-à-dire le funeste regroupement familial (par. 49).

J'ai donc voté contre un projet qui favorise une politique immigrationniste au mépris des intérêts vitaux de nos peuples ainsi que des migrants eux-mêmes, masse de déracinés à qui l'on a fait miroiter un Eldorado qui n'existe pas. Terrible fuite en avant...

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai évidemment soutenu ce rapport, qui plaide pour une approche plurielle et ouverte de la migration.

Le rapport souligne l'importance fondamentale de continuer les opérations de recherche et de secours en mer et plaide pour le remplacement du système de Dublin par un système européen centralisé basé sur la solidarité, qui répartirait les réfugiés de manière solidaire et obligatoire entre les États membres.

Par ailleurs, il demande notamment la mise en place de voies d'accès légales, claires et précises à l'Europe ou la création de visas humanitaires qui permettraient à leur détenteur de se rendre directement dans le pays où il désire demander l'asile.

Enfin, il plaide pour un financement adéquat de l'aide humanitaire.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Secondo i dati forniti da FRONTEX, nel 2015 1,83 milioni di persone hanno tentato di varcare le frontiere esterne dell'Unione europea. Si tratta di un dato senza precedenti che è il frutto di una situazione internazionale caratterizzata dalla presenza di guerre, di forti squilibri e fattori di instabilità che minacciano la vita di milioni di persone. In questo contesto, appare evidente come l'attuale sistema d'asilo non sia in grado di offrire una soluzione adeguata.

Ho sostenuto la relazione Metsola e Kyenge perché condivido profondamente la necessità di pensare in maniera olistica al tema della gestione dei flussi migratori. La revisione del sistema di Dublino deve essere la priorità, si deve prevedere la creazione di *hotspot* dai quali avviare una distribuzione dei richiedenti asilo in base ad un sistema prestabilito di quote per ogni Stato membro. In materia di riammissione l'obiettivo deve essere quello di definire nuovi accordi a livello comunitario per consentire agli Stati membri di rimpatriare i migranti solo nel caso in cui il paese di provenienza sia considerato sicuro. L'articolo 80 TFUE pone i principi di solidarietà e di equa ripartizione della responsabilità al cuore dell'intero sistema dell'Unione, Italia e Grecia non possono essere lasciate sole.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos en la votación por considerar que, a pesar de ciertos avances respecto del texto original y respecto de los actuales términos de la política migratoria y de asilo de la UE, el texto viene a consagrar la validez del inaceptable e ilegal Acuerdo UE-Turquía que supone la irresponsable deslocalización de la gestión del sistema de migración y de asilo y refugio europeo hacia países donde el irrespeto a los derechos humanos es evidente y sistemática.

Joëlle Bergeron (EFDD), *par écrit*. – Je tiens ici à dénoncer le lamentable accord conclu entre l'Union européenne et la Turquie le mois dernier.

La Turquie a eu ce qu'elle voulait: 6 milliards d'euros pour soutenir l'accueil des migrants sur son territoire, une exemption de visas vers l'Europe pour ses ressortissants et la relance de son processus d'adhésion. Erdogan, parfait maître chanteur, a gagné. Mais qu'en est-il des migrants? En réalité, c'est une honte. Une honte car l'Union leur tourne volontairement le dos en les renvoyant en Turquie, comme on le ferait pour du simple bétail; une honte en qualifiant la Turquie de pays sûr, alors que l'état de droit n'y est pas présent. Et une honte au regard du nombre des violations du droit international.

En outre, quand bien même cet accord avec la Turquie aurait pour effet de tarir quelque peu la voie maritime qui s'étend des côtes turques à la Grèce, déjà d'autres voies de pénétration s'ouvrent. Quand on détourne un fleuve de son lit, il s'en creuse un autre pour couler... Les passeurs se réorganisent et réagissent pour coller au plus près des besoins de leurs clients... Les gouvernements européens doivent maintenant ouvrir les yeux, prendre leurs responsabilités et l'Europe doit cesser d'être aussi attractive.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacía la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame aptariama situacija dėl prieglobsčio Europoje. Bendra Europos prieglobsčio sistema (BEPS) apima bendras taisykles, kuriomis reglamentuojama bendra prieglobsčio politika, vienodas prieglobsčio statusas ir bendros visoje Sąjungoje galiojančios prieglobsčio procedūros. Europos Parlamentas pabrėžia, kad gyvybės gelbėjimas turi būti didžiausias prioritetas, taigi nepaprastai svarbu, kad paieškos ir gelbėjimo operacijos būtų deramai finansuojamos ES ir valstybių narių lygmenimis. Be to, pažymi, kad padidėjo neteisėtai jūra atvykstančių migrantų skaičius, kad pavojingai daugėja žuvusiųjų jūroje ir kad geresnės Europos atsakomosios priemonės tebėra būtinos. Žinoma, Parlamentas ragina aiškiai skirti į Europos Sąjungą neteisėtai įvežtus asmenis ir prekybos žmonėmis tikslu į ES atgabentus asmenis, nes politinės atsakomosios priemonės turi būti ne tik tinkamai integruotos, bet ir tinkamai nukreiptos. Jis pažymi, kad apskritai nusikalstamas migrantų įvežimas apima pagalbą asmeniui šiam siekiant neteisėtai patekti į valstybę narę, o prekyba žmonėmis apima asmens užverbavimą, pervežimą ar priėmimą smurtiniais, apgaulingomis ar užgauliomis priemonėmis, siekiant jį išnaudoti. Taigi, Europos Parlamentas laikosi nuomonės, kad bet koks holistinis požiūris į migraciją būtinai turi apimti priemones, kuriomis būtų ardoma nusikaltėlių tinklų, užsiimančių prekyba žmonėmis ir neteisėtu jų gabenimu, veikla.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – A migrációs válság nem összemosható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba. Ugyanakkor, a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció tagjaként nem szavaztam meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, és hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamaikba, és kivel kell együtt élni.

Franc Bogovič (PPE), pisno. – S kolegi poslanci smo podprli poročilo odbora za državljanske svoboščine, pravosodje in notranje zadeve o razmerah v Sredozemlju in potrebi po celostnem pristopu EU k migraciji.

Strinjali smo se z dejstvom, da mora EU še aktivneje pristopiti k reševanju in preprečevanju izgub življenj migrantov na morju, obenem pa zagotoviti uspešno integracijo migrantov in visoko stopnjo notranje varnosti držav članic.

Ostro smo obsodili kaznive dejavnosti hudodelskih združb, kot so tihotapljenje, trgovino z ljudmi in izkoriščanje delovne sile, v povezavi z nezakonitimi migracijami.

Simona Bonafè (S&D), per iscritto. – Sostengo la risoluzione votata oggi, che lancia un segnale positivo verso un approccio condiviso ed efficace alla gestione della crisi migratoria che sta affrontando l'Europa.

L'attuale sistema di gestione dei flussi e dei richiedenti asilo, in particolare il cosiddetto «sistema di Dublino», si è rivelato infatti fallimentare di fronte alle sfide che abbiamo davanti e necessita di essere revisionato al più presto.

La creazione di un sistema di asilo centralizzato, basato su un'equa suddivisione degli oneri e coerente, dunque, col principio di solidarietà ed equa ripartizione delle responsabilità, è fondamentale per rispondere efficacemente e nel pieno mantenimento dello spirito dell'Unione alle sfide odierne.

In linea con ciò, l'approccio globale proposto si muove nella giusta direzione: l'implementazione degli obblighi di ricollocazione in capo agli Stati membri, maggiori sforzi condivisi nel controllo delle frontiere esterne e nella lotta al traffico di persone, così come lo sviluppo di adeguati canali di migrazione legale e lo sviluppo di strategie di cooperazione efficaci con i paesi terzi sono alcuni degli aspetti su cui lavorare affinché l'Unione riesca a mantenere la sua solidità anche in tempi di grave difficoltà. Con il piano strategico sull'immigrazione appena presentato, l'Italia ha già lanciato un importante segnale in tal senso.

Biljana Borzan (S&D), *napisan.* – Podržavam ovo izvješće o stanju na Sredozemlju i potrebi za cjelovitim pristupom EU-a migraciji, koje poziva na temeljiti „remont” Uredbe Dublin III, s ciljem raspodjele odgovornosti među državama članicama na temelju fer i objektivnih kriterija.

Smatram kako EU mora pronaći jak i učinkovit odgovor u operacijama traganja i spašavanja na moru, kao i preseljenje smislenog broja izbjeglica, uzimajući u obzir broj izbjeglica koje traže zaštitu EU-a. Ono što je najvažnije, EU mora pokazivati svoju humanist prema ljudima u nevolji, odnosno mora dokazati sve one europske vrijednosti za koje se konstantno zalažemo!

Marie-Christine Boutonnet (ENF), *par écrit.* – Ce rapport plaide pour la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites», ainsi que pour l'établissement de canaux de migration économique légale «appropriés» et pour le système de la carte bleue.

De plus, il veut que le régime d'asile européen commun devienne un «système véritablement uniforme», est favorable à la refonte du système de Dublin dans le sens de plus de «solidarité», encourage les États membres à «veiller et à préserver l'unité familiale» et, ainsi, facilite l'effet boule de neige du regroupement familial.

Par conséquent, j'ai voté contre.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto.* – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia fondamentale, per affrontare in maniera decisiva ed efficace la crisi migratoria che ha colpito le coste meridionali del nostro continente, trovare un approccio comune tra tutti gli Stati membri dell'Unione e le sue Istituzioni.

Renata Briano (S&D), *per iscritto.* – Il 2015 è stato un anno estremamente complicato rispetto al fenomeno dell'afflusso di rifugiati e di migranti verso l'UE, con oltre un milione e mezzo di persone che hanno cercato di entrare clandestinamente sul territorio europeo, più di un milione di domande di protezione internazionale e circa quattromila drammatiche morti nel Mediterraneo.

È necessario quindi promuovere un approccio europeo, favorendo la creazione di un sistema centralizzato di raccolta delle domande d'asilo, l'applicazione effettiva del regime d'asilo europeo comune, la lotta contro i trafficanti di esseri umani e il rafforzamento del ruolo dell'Ufficio europeo di sostegno per l'asilo, il tutto nell'ambito di una più completa revisione del sistema di Dublino.

Occorre poi lottare, rafforzando la cooperazione e i finanziamenti ai paesi terzi nell'ambito dei meccanismi di dialogo esistenti come ad esempio il processo di Rabat, o ancora il dialogo UE-Africa sulle migrazioni e la mobilità, sulle cause strutturali della crisi migratoria attuale (tra cui guerre e persecuzioni), tenendo comunque ben presente la crescente necessità, a causa del progressivo invecchiamento della popolazione europea, di inserimento di un maggior numero di persone in età lavorativa all'interno del mercato del lavoro europeo, nonché il rispetto dei valori di solidarietà e umanità alla base della nostra identità di cittadini europei.

Steeve Briois (ENF), *par écrit.* – Alors que les peuples européens sont confrontés à un afflux migratoire sans précédent, ce rapport scandaleux préconise d'harmoniser les régimes d'asile nationaux et de créer un mécanisme de répartition qui obligerait les États membres à accueillir des quotas de migrants. Le rapporteur va plus loin et propose même de favoriser le regroupement familial, dont le coût serait intégralement pris en charge par les contribuables.

Il est absolument inadmissible d'organiser la submersion migratoire de l'Europe alors que nos peuples subissent déjà au quotidien un chômage de masse, une augmentation de la pauvreté, une baisse de leur pouvoir d'achat ainsi qu'un accroissement des inégalités sociales. J'ai par conséquent voté contre ce rapport.

Daniel Buda (PPE), *în scris.* – M-am exprimat împotriva acestei rezoluții deoarece aceasta reprezintă încă un pas spre permanentizarea cotelor. Așa cum am mai spus-o și cu alte ocazii, apreciez că trebuie să se țină seama de capacitatea statelor membre de a-și îndeplini în mod obiectiv obligațiile asumate atunci când vorbim de relocări ale refugiaților.

Sunt de părere că soluția definitivă se află în afara granițelor Uniunii Europene și nicidecum în interiorul acesteia, unde putem avea doar soluții de moment!

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La relazione delle relatrici Metsola per i popolari e Kyenge per i socialisti è il classico esempio di un lavoro figlio della grande coalizione PPE e S&D.

In sintesi si tratta di un grande compromesso (molto sbilanciato a sinistra) fra chi vuole una politica delle «porte aperte» come i socialisti e gli altri gruppi di sinistra e chi, come il PPE e anche l'ECR in questo caso, ha paura di opporsi palesemente a questa linea politica e perciò cerca di tamponare chiedendo solo più regole e procedure.

Una relazione che ha visto fin dalla sua nascita il nostro lavoro come relatori ombra con l'on. Fontana. Per questo confermiamo il voto negativo espresso in commissione LIBE.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacía la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Les afflux massifs de migrants aux frontières de l'Union européenne nécessitent de prendre des mesures appropriées pour apporter une réponse européenne à cette problématique.

La situation en Méditerranée est particulièrement dramatique étant donné les nombreux naufrages qui se produisent chaque année. Nous ne pouvons pas décemment laisser ces drames se produire sans agir. Dans ce contexte, la Commission a proposé la création d'un corps de garde-côtes et de garde-frontières européen. Je me bats depuis des années pour la création d'un corps européen de garde-côtes. J'accueille donc favorablement cette proposition tout en prêtant une attention particulière au bon fonctionnement de ce projet.

Ce rapport met exergue toutes sortes de problématiques à aborder pour mettre en place une approche holistique de la migration. Nous ne pouvons pas continuer à répondre dans l'urgence face à la migration. L'Union doit se doter d'une stratégie de long terme dans ce domaine. J'ai voté en faveur de ce rapport, qui tente de trouver un équilibre entre solidarité et sécurité en matière migratoire.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione sulla situazione nel Mediterraneo e la necessità di un approccio globale dell'UE in materia di immigrazione. Si continua a strumentalizzare la grave crisi migratoria. A causa dell'atteggiamento di chiusura di alcuni Stati membri il piano di ricollocamento dei rifugiati arrivati in territorio europeo è stato un fallimento.

Il 20 marzo 2016 è entrato in vigore l'accordo siglato a Bruxelles tra Europa e Turchia sulla gestione del flusso di migranti. Da più parti sono stati espressi dubbi e perplessità su tale accordo. L'Unione europea deve farsi carico di guidare e sostenere in modo sicuro, nel rispetto dei diritti umani e degli accordi internazionali, coloro che entrano nello spazio politico e giuridico europeo. C'è bisogno, appunto, di un approccio globale per affrontare la situazione, ad esempio avviando programmi di cooperazione volti a ridurre le cause dell'immigrazione. Quello che si è fatto fino a questo punto è ancora molto poco.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because I agree that the European Union needs a common and comprehensive response to the current refugee crisis. The report covers a wide range of aspects related to migration and outlines promising measures which should help us deal more effectively with the current situation. These cover the very important aspects such as border management, which is a crucial part to ensure the survival of Schengen, as well as a plan to return those not eligible for protection. As outlined by the report, our migration strategy should be based on cooperation, solidarity and fair sharing of responsibility.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La relazione vuole esprimere la posizione del Parlamento riguardo all'attuale crisi migratoria e doveva servire a informare l'agenda UE per la migrazione. Purtroppo, la sensibilità dell'argomento ha portato a notevoli ritardi nella presentazione della relazione e, al momento del voto in plenaria, la Commissione avrà già presentato la propria agenda.

Tuttavia, soprattutto con riferimento alla revisione del regolamento di Dublino III, la relazione può ancora essere di attualità e le proposte fatte in merito sono altamente condivisibili. Esse mirano infatti ad un sistema in cui le responsabilità degli Stati membri nella distribuzione dei rifugiati siano effettivamente basate sul principio di solidarietà. Ho votato a favore con convinzione.

Dita Charanzová (ALDE), *písemně*. – Jakkoliv tato zpráva obsahovala některá velmi rozumná opatření směřující k řešení uprchlické krize v Evropě, nemohla jsem ji podpořit, jelikož zmiňuje dvě zásadní věci, které považuji v rámci tohoto tématu za naprosto vyloučené. Jednou z nich je stále se opakující téma povinného přerozdělování uprchlíků, žadatelů o azyl. Toto opatření nepovažuji za funkční. Druhým bodem je návrh na centrálně spravované místo pro vyřizování azylových žádostí z Bruselu. Tento návrh je podobně absurdní jako první, je obtížně představitelné, jak by vůbec měl ve skutečnosti fungovat. Věřím, že zodpovědnost za obě části mají mít členské státy především a Evropská unie by se měla soustředit na ta řešení, která může nabídnout společnými silami. Děkuji.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραπτώς*. – Στηρίζουμε αυτή την τόσο σημαντική έκθεση. Η ανάγκη αντιμετώπισης της εισροής μεταναστών στην Ευρώπη είναι αναπόφευκτη. Αυτό μπορεί να επιτευχθεί μόνο μέσω μιας συντονισμένης προσέγγισης, βασισμένης στην αλληλεγγύη και την ευθύνη, υποστηριζόμενης από κοινά μέσα.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Ψηφίσαμε σήμερα σχετικά με την κατάσταση στην περιοχή της Μεσογείου και την ανάγκη για μια ολιστική προσέγγιση της ΕΕ όσον αφορά τη μετανάστευση. Γνωρίζουμε όλοι πως η περίοδος που διανύουμε είναι ιδιαίτερα ταραγμένη, τόσο για τα κράτη-μέλη όσο και για την Ευρωπαϊκή Ένωση.

Θεωρώ, πως είναι ιδιαίτερα σημαντικό να καταλάβουμε τα οφέλη που θα είχε μια ενιαία, συντονισμένη προσπάθεια της Ευρώπης ώστε να αντιμετωπίσει τα προβλήματα που δημιουργούνται λόγω του προσφυγικού ζητήματος και της μετανάστευσης. Παράλληλα, πρέπει να εστιάσουμε στην επίδειξη αλληλεγγύης, καθώς και στην υιοθέτηση των κατάλληλων πολιτικών ώστε να βοηθήσουμε συνανθρώπους που βρίσκονται σε κίνδυνο. Για αυτό το λόγο αποφάσισα να ψηφίσω θετικά.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – È stato per me importante votare a favore di questa relazione perché prima di tutto riassume la situazione attuale nel Mediterraneo e la risposta dell'Unione europea al flusso migratorio, e per di più si premura di costruire nuovi legami di solidarietà tra i diversi Stati membri con l'intento di costituire una reazione concreta e immediata all'incremento degli arrivi irregolari per via marittima così come all'aumento allarmante dei decessi in mare.

È chiaro che da parte dell'Europa è necessaria una risposta migliore e ritengo quindi necessario che ciascuno Stato investa maggiori risorse nel contesto di un'operazione umanitaria a livello di Unione dedicata al soccorso e all'assistenza dei migranti in pericolo. È necessario quindi a mio parere che da parte dell'Unione europea si abbia un approccio globale al problema con la partecipazione concreta di ciascuno Stato.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – In 2015, 1.83 million persons were found attempting to cross the EU's external borders. 20% of the incoming migrants who arrived by sea were children. It must be acknowledged that the current system for asylum does not alleviate pressure on Member States with EU external borders. Change needs to be implemented in order to facilitate a fairer system which would include shared responsibility, with a central system for allocating asylum applicants. This would include a quota of refugees for each Member State. A binding and mandatory legislative approach is necessary for the relocation of asylum seekers. Currently only a small proportion of 106 000 refugees in Italy and Greece have been relocated. In the event of a returns procedure, migrants should only be returned if their safety would not be at risk.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Face ao enorme influxo de pessoas que, eventualmente, resultou na chamada «crise de refugiados», a União Europeia tem vindo - tarde e lentamente - a reagir, em vez de prevenir ou antever. Já muito foi feito, mas ainda muito está por fazer.

Tenho dito frequentemente que esta crise apresenta dois níveis distintos, mas complementares, de ação. Por um lado, temos de reagir à emergência, essencialmente humanitária. Por outro lado temos de atacar as questões estruturais, como a origem do maior número de pessoas deslocadas desde a segunda guerra mundial.

Este relatório apresenta uma visão abrangente, que traça um diagnóstico preciso, olha criticamente para a resposta de emergência, apresenta um conjunto de reformas estruturais – como o sistema europeu comum de asilo, ou as fronteiras externas – e alcança algo que a União precisa desesperadamente: solidariedade e visão de longo prazo.

Apoio este relatório. Agora é tempo de agir.

Birgit Collin-Langen (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht gestimmt, denn ich unterstütze die Forderung nach EU-einheitlichen Vorschriften, damit wir dem wachsenden Zustrom von Migranten und Asylsuchenden zukünftig besser gewachsen sind.

Wir müssen das Dublin-System überarbeiten und dort nachbessern, wo sich heute Schwierigkeiten zeigen: Es gilt, einheitliche Standards einzuführen, damit die Prüfung und Bearbeitung von Asylanträgen überall nach den gleichen Kriterien erfolgt, es gilt, sichere und legale Wege für Angehörige von Drittstaaten, die in die EU einreisen wollen, zu schaffen, ohne dass diese ihr Leben riskieren und auf Schmuggler zurückzugreifen müssen. Dabei geht es hier nicht um schnelle Lösungen, sondern um einen nachhaltigen Ansatz, der uns eine dauerhafte praktikable Lösung bringt!

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report and we have tabled RCVs for particular areas of the report in which we strongly disagree with the text. In particular, UKIP believes that national sovereign governments should have the right to control their own borders and should not be forced to take migrants under an EU resettlement scheme. Similarly, we are also concerned with segments of the report which suggest that the EU should create rules governing the entry and residence of third country nationals. UKIP has, however, supported aspects of the report which criticise the Schengen Area as a facilitator and accelerator of both the migrant crisis and the movement of terrorists within Europe.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – In questi giorni stiamo assistendo all'ennesima triste realtà in cui vediamo alcuni Stati membri alzare barriere anti-profughi invece di rimbocarsi le maniche come stanno facendo molti paesi europei, in primis l'Italia, la quale ha visto arrivare sulle proprie coste, dal 1° gennaio ad oggi, oltre 19 mila persone, per non parlare di tutte quelle che arriveranno da qui ai prossimi mesi approfittando della situazione meteorologica favorevole.

Delle oltre 40 mila persone che l'Italia avrebbe dovuto distribuire in Europa, ad oggi solo una piccola percentuale è stata ricollocata, questo perché il sistema di ricollocamento è del tutto fallimentare: non esistono solidarietà, collaborazione ed equa ripartizione delle responsabilità. Ebbene ritengo che, stando a queste condizioni, gli Stati membri indifferenti alla causa non dovrebbero godere dei finanziamenti europei.

Servirebbe una strategia di lungo periodo per contribuire a contrastare i «fattori spinta» (conflitti, persecuzioni, pulizia etnica, estrema povertà, violenza, cambiamenti climatici e catastrofi naturali) che costringono le persone a mettersi nelle mani di reti criminali di trafficanti vedendo in loro l'unica possibilità di raggiungere l'Europa.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The creation of new safe and lawful routes for asylum seekers and refugees irrespective from where they come, entering the Union needs to be supported. This will also help to address the tragedies that occur in these voyages as well as undermine the business model of smugglers.

Malta has consistently maintained that Dublin rules place an unfair burden on frontier countries and called for amendments to achieve a fairer distribution of asylum seekers across the EU. Reform must not be seen in isolation but would have to be part of a holistic package, including fostering relations with third countries and addressing the root causes of migration.

An effective holistic reform must deliver more solidarity, both towards migrants and towards other member states dealing with the crisis.

The commitment of Member States' prime ministers should do away with national electoral blinkers so as to ensure the much-needed progress on migration is achieved. Migration is not an issue for one single Member States, but for all together as much as with third countries.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), por escrito. – Este informe es una oportunidad perdida para la Comisión LIBE de poner en la agenda los problemas a los que se están enfrentando actualmente las personas que tratan de llegar a la UE. En lugar de exigir la expedición visados humanitarios o la garantía de que no se llevan a cabo expulsiones colectivas (prohibidas por la legislación internacional y que consagra el acuerdo UE - Turquía), se ha optado por mantener la actual política agresiva impuesta por la Comisión y el Consejo. A pesar de que el acuerdo incluye cosas positivas, como la necesidad de crear vías de acceso seguras, o la necesidad de superar el Sistema de Dublín y que los estados acojan, estas cuestiones aparecen mencionadas sin medidas concretas, por lo que vuelven a quedar como declaraciones vacías. Sin embargo, detalla el plan de militarización del Mediterráneo con la ayuda de la OTAN, la necesidad de realizar devoluciones, la cooperación con fuerzas militares y de seguridad de terceros países, o la elaboración de una lista de países seguros de los que no se aceptarán demandas de asilo, en clara violación de la Convención de Ginebra. Por todo esto, no hemos tenido que votar en contra de este informe.

Andrea Cozzolino (S&D), per iscritto. – La ricollocazione dei richiedenti asilo fra gli Stati membri, il traffico dei migranti e la gestione delle frontiere interne ed esterne dell'UE sono questioni di assoluta attualità, che necessitano di una risposta unitaria da parte di tutti gli Stati membri, nel breve e nel lungo termine, che sia coerente con i principi di solidarietà e di equa ripartizione delle responsabilità stabiliti dall'articolo 80 TFUE.

Il mio voto a favore della risoluzione del Parlamento europeo intende sostenere l'azione dell'UE per una gestione globale in materia di migrazione. Ritengo che questa risoluzione introduca un approccio corretto e omogeneo tra gli Stati membri nell'affrontare questioni comuni, come la ricollocazione e il reinsediamento dei rifugiati a livello UE.

A tal proposito, sostengo la proposta di revisione del regolamento Dublino III, che si è rivelato inadeguato rispetto alla pressione migratoria sui paesi di primo arrivo, soprattutto a livello finanziario e di assistenza agli *hotspot*, e che deroga ai principi fondamentali di equità e solidarietà nella ripartizione di competenze e responsabilità tra gli Stati membri. Accolgo, quindi, con favore l'opzione di istituire un sistema centralizzato europeo per la raccolta delle domande dei richiedenti asilo e la loro distribuzione all'interno dell'UE.

Andi Cristea (S&D), în scris. – O abordare globală asupra migrației la nivelul UE, ce asigură coerența dintre politicile interne și externe, este absolut necesară.

Am votat pentru o asemenea strategie, care să prevină producerea pe viitor a unor crize umanitare similare. Respectarea deplină a drepturilor omului este o valoare ce stă la baza UE.

Aspectele importante cuprinse în cadrul raportului sunt revizuirea Regulamentului Dublin II (care determină ce stat este responsabil cu procesarea anumitor cereri de azil), nevoia unei abordări legislative cu caracter obligatoriu în ceea ce privește transferul refugiaților, datoria statelor membre de a-și îndeplini obligațiile privind măsurile urgente de transfer, nevoia de asistență tehnică și financiară pentru statele membre pentru ca centrele de primire să funcționeze cât mai bine și evidențierea poziției vulnerabile a copiilor și a drepturilor acestora.

Pál Csáky (PPE), írásban. – A ma elfogadott migrációról szóló jelentést nem támogattam szavazatommal. A migrációs válság nem keverhető össze a menekültügyi helyzet válságával. Az Európába tartó százvezrek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legjobban úgy segíthetünk, ha az országukhoz közeli befogadótáborokat támogatjuk, illetve a konfliktus megoldásában segítséget nyújtunk. Ha a szomszédos országok befogadótáboraiiban méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba.

Bár a jelentés több pozitívan értékelhető felvetést fogalmaz meg, illetve megoldást vetít előre, az elfogadott jelentést mégsem tudtam támogatni. A jelentés szerint ugyanis állandó, uniós szintű, minden tagállam számára kötelező letelepítési programra van szükség, illetve az Unióban menedéket kérő személyekre vonatkozó felelősség megosztását lehetővé tevő központi rendszer létrehozása lenne a cél. Meggyőződésem, hogy a szolidaritásnak több formája létezik, viszont nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták jelentik a megoldást.

Edward Czesak (ECR), na piśmie. – Sprawozdanie Parlamentu Europejskiego z własnej inicjatywy stanowi odpowiedź na program w zakresie migracji przedstawiony przez Komisję Europejską w maju 2015 r. Sprawozdanie to miało na celu zaprezentowanie ambitnego i horyzontalnego podejścia do wszystkich form migracji w UE, w tym do legalnej migracji, uchodźców, migracji nieregulowanej oraz strefy Schengen.

Propozycje zawarte w sprawozdaniu końcowym obejmują m.in. wezwanie do wprowadzenia obowiązkowego systemu relokacji uchodźców obowiązującego w całej UE, zastąpienie obowiązującego rozporządzenia dublińskiego scentralizowaną procedurą wnioskowania o azyl realizowaną za pośrednictwem europejskich punktów szybkiej rejestracji migrantów („hotspotów”) (aby umożliwić skuteczne wnioskowanie o azyl w całej Unii, a nie w poszczególnych państwach członkowskich) oraz wezwanie do wprowadzenia wiz humanitarnych.

Z uwagi na brak zwiększenia nacisku na wzmocnienie kontroli granic zewnętrznych, zwiększenia efektywności powrotów i readmisji osób, którym nie udzielono azylu, oraz zwalczania handlu ludźmi nie mogłem poprzeć przedmiotowego sprawozdania, ponieważ poczynione zalecenia w sprawie polityki nie stanowią rozsądnego ani zrównoważonego rozwiązania kryzysu panującego obecnie w Europie.

Daniel Dalton (ECR), in writing. – I oppose both this report and its proposal for a compulsory EU-wide system for the relocation of refugees, Member States and national governments are best placed to set their own immigration policy and relocation and resettlement of refugees should be done on a voluntary basis only. We should focus much more on enhancing external border controls to tackle the migration crisis, as well as increasing the efficiency of returns and readmission of failed asylum seekers. Much more can also be done on combatting human trafficking and increasing the implementation of existing rules and preventing secondary movement of asylum seekers, only with a multi-front approach can we deal with the current ongoing crisis.

Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – Consider că trebuie să existe o abordare globală atunci când vine vorba de migrație la nivelul Uniunii Europene care să asigure coerența între politicile sale interne și cele externe, bazată pe solidaritate, dar și pe o mai bună coordonare între statele membre.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Ce rapport d’initiative vise à établir une coopération entre l’Union européenne et la Tunisie dans les domaines de la migration, l’asile et la gestion des frontières. Il évalue les différentes politiques en jeu dans les domaines de la migration, l’asile et la gestion des frontières, et formule une série de recommandations afin d’améliorer la coordination entre ces politiques.

Considérant que l’Union européenne doit collaborer avec ses pays voisins pour développer des relations saines et constructives, j’ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – Malgré ses faiblesses, j’ai voté en faveur de ce texte sur la situation en Méditerranée et la nécessité d’une approche globale de la question des migrations de la part de l’Union européenne.

En effet, si je ne soutiens pas toutes les dispositions de ce rapport, notamment en ce qui concerne la migration économique légale, celui-ci dresse tout de même un tableau complet et propose des réponses intéressantes pour faire face aux défis que soulève la crise migratoire.

Il m’a notamment semblé essentiel de rappeler le soutien du Parlement aux mesures proposées par la Commission européenne face à la pression migratoire. Aussi, il était nécessaire de souligner l’importance de la création d’une liste commune de l’Union de pays d’origine sûrs afin de faciliter le processus d’asile.

De même, je soutiens la nécessité d’adopter de nouveaux accords de réadmission européens et de renforcer notre coopération avec les pays tiers.

Philippe De Backer (ALDE), in writing. – The situation in the Mediterranean is dire. The only way we can find a solution is to adopt an approach at EU level. That is why I voted in favour of this parliamentary resolution. It does not just focus on the usual negative aspects – such as smuggling and human trafficking – of this issue. It investigates how we could actually resolve the situation, such as the cooperation with third countries through regional protection programmes and by developing legal economic migration channels. In addition, it stresses the importance of taking responsibility in adhering to the systems that are in place, for example, by stressing the importance of how emergency funds are spent and the effective implementation of the Common European Asylum System. Most importantly, it indicates which steps are needed in order for the Common European Asylum System (CEAS) to become a uniform and therefore efficient system. In this regard the resolution calls upon going even further, stressing that Article 78 (2)

on 'a uniform status of Asylum' that would be valid throughout the Union, is fully implemented. Finally, it acknowledges the necessity of reinforcing FRONTEX and of the new European Border and Coast Guard.

Dennis de Jong (GUE/NGL), schriftelijk. – De SP-Fractie heeft zich bij de stemming over het verslag onthouden van stemming. De SP heeft ernstige bezwaren tegen het akkoord van de EU met Turkije van 18 maart 2016, aangezien er geen garanties zijn ingebouwd dat Syrische vluchtelingen niet worden teruggestuurd naar Syrië. Uit rapporten van onder meer Amnesty International blijkt dat dit wel gebeurt, hetgeen in strijd is met het Vluchtelingenverdrag.

Angélique Delahaye (PPE), par écrit. – Je me suis abstenue sur ce rapport, qui n'est pas sans poser certains problèmes.

En effet, je ne pense pas qu'un mécanisme contraignant de réinstallation des réfugiés soit une manière efficace d'avancer dans la résolution de la crise. La responsabilité de la gestion migratoire doit rester au niveau des États membres, qui peuvent prendre des décisions selon leur capacité d'accueil.

J'appelle les États membres à gérer cette crise en se coordonnant entre eux et demeure en faveur d'un mécanisme de réinstallation temporaire sur une base volontaire.

Enfin, je suis contre la création d'un visa humanitaire. Cela aurait pour conséquence de créer un appel d'air que nos administrations, et en premier lieu les consulats, ne seraient pas en mesure de gérer. Cela mettrait encore plus en difficulté des populations déjà fragilisées.

Andor Deli (PPE), írásban. – A migrációs válság nem összemosható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba. Ugyanakkor, a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, és hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamainkba, és kivel kell együtt élni.

Jean-Paul Denanot (S&D), par écrit. – Ce texte est le fruit d'un long travail de compromis qui a le mérite de sortir des propositions bricolées dans l'urgence, sous la pression des événements, et d'envisager la question des migrations de façon globale.

Alors que certaines propositions de la Commission, publiées le 6 avril 2016, pour la révision du règlement Dublin et du régime d'asile européen commun mettent clairement à mal le système d'asile en Europe, ce rapport d'initiative se prononce quant à lui en faveur d'un système central qui collecterait, traiterait et répartirait les demandes d'asile depuis les hotspots, par un système de «clé de répartition» pour chaque État membre basé sur des critères justes et objectifs.

L'afflux des réfugiés nous impose un exercice de redéfinition du projet européen, esquissé dans ce texte que je soutiens.

Martina Dlabajová (ALDE), písemně. – Tuto rezoluci jsem nemohla podpořit, neboť v ní nacházím zásadní problematické body, se kterými se neztotožňuji. Jedná se především o přijetí systému trvalých přerozdělovacích kvót. V přijatém textu je také zdůrazněno, že při provádění relokace by měly být v maximální možné míře zohledněny preference žadatele o azyl tak, aby se co nejvíce předcházelo druhotné migraci v rámci Unie. Ze zkušeností ovšem víme, že dosavadní pokusy o zavádění kvót byly neúspěšné. Systém jednorázových kvót, který byl loni přijat navzdory nesouhlasu některých států, nefunguje. Ze 160 000 osob z Itálie a Řecka jich bylo přemístěno jen několik stovek. Navrhovatelé navíc nepředložili způsob, jakým bychom rozdělili uprchlíky solidárně mezi členské státy, a současně vyhověli žadatelům o azyl v jejich preferencích ohledně cílového státu.

Domnívám se, že trvalý relokační mechanismus ani navrhovaný azylový systém nejsou vhodnými nástroji přinášejícími trvalé a přijatelné řešení migrační krize. Naopak vítám snahy o reformu směrnice o tzv. modré kartě, která umožní efektivní využívání kvalifikované pracovní síly. Měli bychom se zaměřit na důslednou ochranu vnějších hranic Schengenu a systematické získávání informací o příchozích imigrantech. Nemá smysl se neustále vracet k otázce povinných kvót, pokud nejsme schopni střežit evropské hranice a efektivně evidovat příchozí imigranty.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – Ce rapport demande la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites» pour permettre aux demandeurs d'asile et aux réfugiés d'entrer dans l'Union. Il défend également l'établissement de canaux de migration économique légaux. Il vise enfin à l'uniformisation du régime d'asile européen commun et défend un mécanisme de répartition, ainsi que le regroupement familial.

L'encouragement de l'immigration de masse menaçant directement la sécurité, la cohésion et le système social des pays européens, ainsi que leur équilibre macroéconomique, j'ai voté contre ce texte. En outre, les critères d'asile ne doivent pas être imposés par l'Union européenne mais rester à l'appréciation de chaque pays.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – Гласувах против доклада относно положението в Средиземно море и необходимостта от всеобхватен подход на ЕС към миграцията, тъй като той е продължение на страхливата либерална политика. В доклада като основни приоритети са заложени изграждането на задължителна система за преразпределяне на мигрантите, подмяна на съществуващия Регламент Дъблин с централизирана процедура за кандидатстване за убежище, организирана от европейски горещи точки (така че дадено лице ефективно ще кандидатства за убежище в целия ЕС, а не в отделна държава членка), както и за повече юридически легални маршрути за икономическите мигранти.

Това е в пълно несъответствие с моите разбирания за справяне с имиграционната вълна, която залива Европа. Аз и моите колеги от ЕКР смятаме, че приоритетите трябва да бъдат повишаване на контрола по външните граници на Европейския съюз, повишаване на ефективността при репатриране на неуспешните кандидати за убежище, както и отделяне на повече финансиране за Европол, Европейската служба за подкрепа в областта на убежището и ФРОНТЕКС.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – A migrációs válság nem összemosható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem.

Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba.

Ugyanakkor, a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, és hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamainkba, és kivel kell együtt élni.

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A crise de migração é um enorme desafio político em vários Estados-Membros da UE. O presente relatório defende uma «abordagem holística» para a migração e destaca a necessidade de rever o Regulamento de Dublin III, que determina o Estado-Membro responsável pela gestão de um determinado pedido de asilo. O relatório insta os Estados-Membros a cumprirem as suas obrigações respeitantes à reinstalação urgente dos refugiados e a fornecerem assistência técnica e financeira aos países da UE na linha da frente com o objetivo de melhorar o funcionamento dos centros de acolhimento. Votei favoravelmente.

Laura Ferrara (EFDD), per iscritto. – Nella relazione che siamo chiamati a votare, apprezziamo gli sforzi diretti ad evidenziare l'inadeguatezza delle attuali politiche di migrazione e di asilo a livello europeo ed internazionale, nonché l'esigenza di una loro maggiore armonizzazione. Condividiamo in particolare la parte relativa alla revisione del sistema di Dublino, al fine di rendere effettivo il principio di solidarietà e stabilire criteri equi per la ripartizione della responsabilità degli Stati membri nella distribuzione dei rifugiati.

Ci attendiamo che gli Stati membri e l'Unione europea dimostrino anche la volontà politica di attivarsi per incidere sulle cause profonde dei flussi migratori, ovvero sulle situazioni di guerra, povertà, corruzione, fame e mancanza di opportunità, a cui hanno contribuito la vendita delle armi, il sostegno finanziario-politico di regimi dittatoriali e lo sfruttamento delle risorse di paesi terzi.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório segue uma lógica, só aparentemente paradoxal, de criticar para facilitar a aceitação. É certo que contém algumas propostas positivas e críticas sobre aspetos mais mediatizados pela comunicação social. Todavia, o sentido geral, o posicionamento político que adota, cauciona as opções políticas do Conselho, da Comissão Europeia e do Parlamento Europeu.

Não se encontra neste relatório um único parágrafo ou uma única linha que denuncie as responsabilidades da UE nos fluxos migratórios nem que claramente condene as medidas que têm sido implementadas.

Os eixos essenciais da política migratória da UE face a esta gravíssima crise humanitária assentam no aprofundamento da «Europa Fortaleza», com a criminalização e expulsão dos refugiados e migrantes, promovendo uma agenda xenófoba e racista, a par de outras práticas discriminatórias, de intolerância, autoritárias e antidemocráticas.

As decisões do Conselho Europeu de março confirmam uma política desumana e cruel, em clara violação do direito internacional. Optam por aprofundar a resposta militarizada ao drama dos que fogem da pobreza extrema, da fome e dos conflitos militares, fechando-os no sinistro círculo de guerra que duplamente os condena.

O acordo recentemente celebrado é bem ilustrativo da hipocrisia da UE e da total ausência de elementares valores de respeito pelos direitos humanos e democráticos.

São razões para o nosso voto contra.

Santiago Fisas Ayxelà (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe, el cual me parece una forma adecuada de evaluar las diversas políticas en juego en las áreas de migración, asilo y control fronterizo, así como de desarrollar un conjunto de recomendaciones y un plan que engloba las respuestas tanto a corto como a largo plazo.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Návrh správy nerieši situáciu migrantov, ktorí už sú na území Európskej únie, a nezohľadňuje stanovisko niektorých členských štátov odmietajúcich povinné prerozdelenie. Navyše nás čaká debata o základných právach migrantov a o tom, aké morálne právo má akákoľvek inštitúcia či národná vláda rozhodovať o ich budúcom umiestnení, či o ich vyslaní do krajiny, v ktorej nemajú záujem žiť.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφώς*. – Η πολιτική της μαζικής μετανάστευσης δεν αποτελεί λύση στο δημογραφικό και εργασιακό πρόβλημα της Ευρώπης. Αντίθετα οδηγεί σε πληθυσμιακή αλλοίωση, διάλυση του κοινωνικού ιστού και δυστυχώς ισλαμοποίηση με τα παρελκόμενα της δημιουργίας τζιχαντιστικών τρομοκρατικών θυλάκων.

Η πολιτική ανοικτών συνόρων αποτελεί κίνητρο και ενθάρρυνση για μεγαλύτερη εισβολή λαθρομεταναστών στην Ευρώπη. Μία Ευρώπη που στο βωμό της πολυπολιτισμικότητας και της διαφορετικότητας έχει χάσει τις ηθικές της αξίες και επιδιώκει την απώλεια της εθνικής συνείδησης και ομοιογένειας των κρατών μελών.

Gia tous παραπάνω λόγους καταψηφίζω την έκθεση A8-0066/2016.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I strongly support a fundamental overhaul of the Dublin III Regulation, in favour of a centralised Union system for allocating responsibility for all those arriving in the Union who are seeking international protection fairly among the Member States – treating each asylum seeker as someone seeking asylum in the Union, and not in an individual Member State – based on fair and objective criteria along the lines of those used in the recent Urgent Relocation Decisions.

Moreover, I welcome the call for a permanent, robust and effective Union response in search and rescue operations at sea in the context of a Union wide humanitarian operation.

Finally, I believe the Union should establish more general rules governing the entry and residence of third country nationals seeking employment in the Union to fill gaps identified in the Union labour market.

Mariya Gabriel (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport car il propose une stratégie à long terme pour une véritable gestion globale, commune et humanitaire de la crise de la migration que connaît l'Europe.

Il s'agit d'un document structuré et équilibré, dans lequel le principe de la solidarité sous-tend l'approche proposée. La solidarité, à la fois sur le plan interne entre États membres, et externe envers les pays tiers, se décline en une série de mesures, telles que les systèmes de relocalisation et de réinstallation. Le document propose également des recommandations pour une intégration réussie des réfugiés dans l'UE et la prise en compte des personnes vulnérables.

Par ailleurs, le rapport s'intéresse également à la dimension externe de cette politique, en insistant sur l'importance du renforcement de la protection des frontières extérieures, qui passe aussi par un renforcement des agences de l'Union et la lutte efficace contre le trafic illicite de migrants.

Enfin, je salue l'accent mis sur la coopération avec les pays tiers, qui reste incontournable si nous voulons nous attaquer aux causes profondes des flux migratoires et anticiper autant que faire se peut les prochaines crises.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – A migrációs válság nem összemosható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba.

Ugyanakkor, a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást. A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamainkba és kivel kell együtt élni.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – A migrációs válság nem összemosható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba.

Ugyanakkor a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamainkba és kivel kell együtt élni.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe considerando la grave situación humanitaria a la que tiene que hacer frente la UE. Los Estados miembros deben entender que es imprescindible que la UE disponga de la capacidad y los medios para luchar contra el tráfico de seres humanos y la inmigración irregular, y que se dote de una política de asilo común capaz de dar respuesta a los retos que ha provocado el éxodo de varios millones de refugiados sirios. Debemos proteger a aquellas personas con derecho a protección internacional, al mismo tiempo que mostramos nuestra determinación para controlar nuestras fronteras, evitando la entrada ilegal de inmigrantes económicos y retornando a todos aquellos que no son susceptibles de protección internacional. La única solución real para garantizar la supervivencia de Schengen es la creación de una verdadera frontera exterior común europea, con mayores competencias para Frontex, así como una política de asilo común. Si no somos capaces de garantizar el control exterior de las fronteras de la UE, el espacio de libre circulación que constituye Schengen corre grave peligro de desaparecer ante la presión migratoria que sufre la UE.

Iratxe García Pérez (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacia la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración quizá sea el reto más importante que la UE tiene planteado porque nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en su propósito de abordar las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Destacan, entre las más importantes, la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar - para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina - y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además, es importante la inclusión de los «visados humanitarios» y la promoción de vías de acceso legales y seguras a la UE, así como el fortalecimiento de nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y la consolidación de las políticas de acogida e integración.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacia la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Enrico Gasbarra (S&D), *per iscritto*. – L'on. Kyenge ha svolto un lavoro molto prezioso di analisi ed elaborazione sul delicato tema della riforme delle politiche migratorie.

In questi mesi, come sappiamo, l'emergenza rifugiati ha caratterizzato in modo dirompente la nostra attualità ed il dibattito pubblico. Il testo che abbiamo votato si segnala per un'impostazione molto responsabile, sottolineando in particolare la necessità di una riforma complessiva del fenomeno migratorio, per il quale non sono certamente sufficienti scelte e legislazioni ordinarie, ma che invece necessita di una volontà politica forte basata sulla solidarietà tra gli Stati europei e sulla soluzione dei problemi alla radice dei flussi.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione non legislativa del PE sulla situazione nel Mediterraneo e la necessità di un approccio globale dell'UE in materia d'immigrazione, perché ho condiviso l'idea principale alla base di questa relazione d'iniziativa con la quale il PE ha inteso dare alla Commissione indicazioni precise rispetto al problema delle migrazioni, nonché dei chiari segnali al Consiglio sull'urgenza e la necessità di rivedere le regole di Dublino, superate dalla crisi, attraverso un meccanismo vincolante europeo, poiché siamo confrontati ad un problema europeo.

Ho condiviso le richieste del PE e particolarmente l'asilo europeo, un meccanismo vincolante di reinsediamento che si propone di superare il regolamento di Dublino con un sistema di accoglienza europeo, in modo che non si presenti più una domanda di asilo all'Italia o alla Grecia, ma all'UE. Quindi si chiede agli Stati membri di adempiere ai propri obblighi di ricollocare i richiedenti asilo all'interno dell'UE, secondo il principio della solidarietà e di piena condivisione delle responsabilità comuni.

Inoltre, ho condiviso la necessità di un meccanismo vincolante di reinsediamento di un numero considerevole di richiedenti asilo direttamente dai campi profughi dei paesi terzi agli Stati membri, i cosiddetti «corridoi umanitari». Ora è il tempo dell'azione legislativa.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe als zuständiger Schattenberichterstatter meiner Fraktion letztlich gegen den Bericht über die Lage im Mittelmeerraum und die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration gestimmt. So sehr ich mir mehr europäische Ansätze in der Flüchtlingspolitik wünsche – und diese schon im Juni 2015 in der von mir entworfenen „Asyl-Agenda“ der Familien-Partei Deutschlands formuliert habe, so wenig teile ich viele der Positionen im heute verabschiedeten Dossier. Wir brauchen mehr pragmatische Lösungen. Wir brauchen mehr Einhaltung geltenden Rechts statt ständig neuer Ansätze.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Nach Angaben von Frontex haben im Jahr 2015 1,83 Millionen Menschen versucht, die europäischen Grenzen zu überqueren. Die Bewältigung der gegenwärtigen Situation erfordert eine einheitliche europäische Lösung in Form einer entsprechenden Verteilung der Flüchtlinge und eines einheitlichen europäischen Asylsystems. Ein Land alleine kann diesen Konflikt nicht bewältigen. Es bedarf der gegenseitigen Solidarität.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – In an attempt to find consensus, the co-rapporteurs produced a report that not only lacked any real ambition, but was also without clear proposals on how to tackle the migrant crisis. The priorities of the UK conservative delegation, as well as the ECR Group more broadly, were also not properly considered and as a result, were left out of the final version of the text.

Instead of focusing on issues such as enhancing border controls, combatting human trafficking and resettlement, the report emphasised the importance of a compulsory EU wide system and measures that would directly interfere with national immigration policy. The report's policy recommendations did not therefore offer a sensible or sustainable solution to the current crisis Europe is facing.

I firmly believe that Member States are best placed to set their own national immigration policy and that offering relocation and resettlement of refugees should be done on a voluntary basis. Opting in to EU legislation in this area should only occur when there is clear added value to the UK's immigration system and the British people. On this occasion, I do not believe this was the case.

It is for these reasons that I voted against.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Pour ce rapport sur l'immigration, notamment illégale, gauche et droite ont jugé bon de s'associer et de faire enfin preuve d'honnêteté en montrant que leurs positions sont identiques: l'Union doit accueillir un maximum de migrants, même si les Européens ne sont pas d'accord et même si ces migrants sont dangereux.

Ce rapport est heureusement sans effet législatif, mais il viendra justifier les futures dispositions contraignantes prises par les États membres sous la férule de la Commission, pour la répartition obligatoire des migrants dans tous les pays.

Ce rapport propose notamment de créer des ponts aériens directs, d'octroyer l'asile selon les orientations sexuelles déclarées, omettant les Européennes violées par des migrants pourtant autoproclamés homosexuels. Il soutient évidemment le regroupement familial et transforme chaque intention de secours (asile pour les mineurs non-accompagnés ou les femmes excisées par exemple) en nouvelle voie d'immigration qui sera exploitée par les passeurs aux dépens des populations locales.

En suivant les propositions de ce rapport, non seulement l'Union irait à l'encontre de la volonté des peuples d'Europe, mais elle se rendrait elle-même complice de la traite qu'elle encourage.

J'ai bien évidemment voté contre ce rapport, dont le seul objectif est de favoriser l'immigration massive.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos en la votación por considerar que, a pesar de ciertos avances respecto del texto original y respecto de los actuales términos de la política migratoria y de asilo de la UE, el texto viene a consagrar la validez del inaceptable e ilegal Acuerdo UE-Turquía que supone la irresponsable deslocalización de la gestión del sistema de migración y de asilo y refugio europeo hacia países donde el irrespeto a los derechos humanos es evidente y sistemática.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report to ensure a compassionate and organised response to the biggest refugee crisis since the Second World War. Europe urgently needs to take a global approach to migration based on the principle of solidarity between states. Member States urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery such as Greece and Italy by offering humanitarian assistance, quickly implementing the relocation agreement and working together to enhance safer and legal routes to Europe.

Enrique Guerrero Salom (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacia la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – Alors qu'en 2015, 3 771 personnes se sont noyées en tentant de rejoindre l'Europe et que 1,83 million de personnes ont tenté de franchir les frontières extérieures de l'UE, il était grand temps de réagir sur tous les fronts de la politique migratoire.

Le Parlement européen prône depuis longtemps une approche globale, commune et solidaire des migrations, afin de partager équitablement les responsabilités, tout en plaçant les droits fondamentaux au cœur du processus. Ce rapport expose cette position et vise à s'attaquer à toutes les facettes du défi migratoire. En effet, il propose des pistes d'action qui concernent notamment la coopération avec les pays d'origine des migrants, la lutte contre la traite des êtres humains, les hot spots, l'espace Schengen, la gestion des frontières extérieures, l'accueil et l'intégration des ressortissants de pays tiers.

Pour toutes ces raisons, j'ai voté en faveur de ce rapport, alors que l'UE s'enfonce dans les rafistolages. À l'aune de la révision du règlement Dublin, du régime européen d'asile commun et des propositions de la Commission sur les voies de migration légale, je salue l'adoption de ce texte qui propose la réorientation de la politique migratoire, une politique qui doit être globale, prospective, cohérente, solidaire et protectrice.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. The report presented comprehensive information on the current migration situation in the region.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A migrációs válság nem összemeshető a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba. Ugyanakkor, a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamainkba, és kivel kell együtt élni.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Η κατάσταση στην Μεσόγειο αποτελεί ίσως από τα μεγαλύτερα προβλήματα που αντιμετωπίζει σήμερα η

ΕΕ, αλλά και συνολικά η ανθρωπότητα.

Η έκθεση εμπεριέχει σημαντικές θετικές αναφορές, τις οποίες έχουμε τονίσει σε πάρα πολλές περιπτώσεις. Η ανάγκη να υπάρξει έμπρακτη αλληλεγγύη, η αναφορά για αποτυχία του κανονισμού του Δουβλίνου καθώς και η έκκληση για δημιουργία νόμιμων και ασφαλών οδών, για κατανομή των ευθυνών στα κράτη μέλη και προστασία των δικαιωμάτων των προσφύγων αποτελούν κάποιες από αυτές.

Ωστόσο, η έκθεση ακολουθεί την πεπατημένη στηρίζοντας την εμπλοκή του NATO στο Αιγαίο, την ενίσχυση των ελέγχων στα σύνορα που κάνουν την Ευρώπη φρούριο και συντηρούν το έγκλημα εις βάρος των προσφύγων. Επιπλέον, ως ομάδα έχουμε τοποθετηθεί κατά της συμφωνίας ΕΕ - Τουρκίας και η έκθεση καλεί σε υλοποίηση αυτής. Για αυτούς τους λόγους θεωρούμε ως ενδεδειγμένη στάση αυτή της αποχής.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this motion to promote cooperation among actors involved in the migration crisis.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A migrációs válság nem összemosható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiket a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba. Ugyanakkor, a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamainkba, és kivel kell együtt élni.

Mary Honeyball (S&D), *in writing*. – Along with my Labour colleagues, I voted in favour of this report which gives key recommendations to the Commission as well as Member States to ensure a compassionate and organised response to the refugee situation. Europe urgently needs to take a global approach to migration based on the principle of solidarity between states. Member States urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery such as Greece and Italy by offering humanitarian assistance, quickly implementing the relocation agreement and working together to enhance safer and legal routes to Europe.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – J'ai décidé de m'abstenir sur ce rapport, dont je reconnais certaines qualités mais que je ne peux cautionner dans son intégralité.

En effet, contrairement à la majorité, je ne partage pas le principe d'un mécanisme contraignant et permanent de réinstallation des réfugiés. J'estime que les États membres doivent rester responsables de la gestion des arrivées sur leur territoire au regard de leurs besoins et de leurs spécificités. Je n'oublie pas cependant que la question migratoire serait mieux gérée si les États étaient plus solidaires les uns des autres. C'est pourquoi, je reste favorable à un mécanisme de réinstallation sur une base volontaire et temporaire.

De même, je suis opposé à la création d'un visa humanitaire européen qui, dans la rédaction actuelle, aurait pour effet de multiplier les demandes à l'échelle mondiale et donc de surcharger nos ambassades et consulats, qui n'ont pas forcément le personnel adéquat en termes de nombre et de compétences pour faire face à ce risque d'afflux.

Enfin, toutes les recommandations relatives à l'intégration, au regroupement familial, au développement de voies légales d'immigration me laissent très circonspect.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – The current situation in the Mediterranean is a human tragedy of unprecedented proportions. It is essential that the EU takes an affirmative and holistic approach to this grave situation and I believe that this report was well balanced and fair.

Филиз Хюсменова (ALDE), *в писмена форма*. – Уважаеми г-н Председател, уважаеми колеги, признателна съм за внушителната подкрепа както в комисия LIBE, така и при гласуването днес на предложеното от мен изменение, държавите на първа линия, които не са част от Шенгенското пространство, да могат да участват и да ползват установяването на Европейска гранична и брегова охрана на равни основания с Шенгенските държави.

То е особено значимо за държави като България и Румъния, които са натоварени с отговорната задача да бранят външни граници на Европейския съюз, но които въпреки изпълнените критерии за прием, продължават да стоят вън от Шенгенското пространство.

Настоявайки за премахването на Европа на две скорости, ще продължавам да работя за равното третиране на България и Румъния при формирането и действието на Европейска гранична и брегова охрана във всички доклади, които ни предстоят.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o stanju na Sredozemlju i potrebi za cjelovitim pristupom EU-a migraciji, zbog toga što je nužno čim prije uspostaviti dugoročnu strategiju za zajedničku politiku u području azila i migracija obzirom da je sada svima jasno da trenutno rješenje ne daje željene rezultate. Da bismo mogli dugoročno planirati politiku EU-a prema Sredozemlju, moramo otvoreno analizirati naše dosadašnje poteze u Libiji i Iraku.

Dajem punu podršku provedbi novog Dublinskog sporazuma. Uvjeren sam da jedino suradnja svih članica EU-a može rezultirati razrješenjem migrantske krize na Sredozemlju. Povrh toga, smatram da je potrebno osigurati sigurne i legalne rute onima koji traže azil unutar Europske unije, te usavršiti sustav azila na način da isti bude prvenstveno osnovan na dijeljenju odgovornosti i solidarnosti.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce rapport (33 pages, plus les avis de 8 autres commissions) compte 134 paragraphes. Il s'agit d'un véritable catalogue Trois Suisses du lobby immigrationniste.

Quelques exemples: il plaide pour la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites» pour permettre aux demandeurs d'asile et aux réfugiés d'entrer dans l'Union (considérant R) ainsi que pour l'établissement de canaux de migration économique légale «appropriés» (considéranс V et W) et pour le système de la carte bleue (par. 131); il veut de nouvelles mesures afin que le régime d'asile européen commun devienne un «système véritablement uniforme» (par. 28), est favorable à la refonte du système de Dublin dans le sens de plus de «solidarité», donc par le biais d'un mécanisme de répartition (par. 38), et encourage les États membres à «veiller à préserver l'unité familiale», donc à faciliter l'effet boule de neige du regroupement familial (par. 49).

J'ai alors voté en défaveur de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report and we have tabled RCV for particular areas of the report in which we strongly disagree with the text. In particular, UKIP believes that national sovereign governments should have the right to control their own borders and should not be forced to take migrants under an EU resettlement scheme. Similarly, we are also concerned with segments of the report which suggest that the EU should create rules governing the entry and residence of third country nationals. UKIP has, however, supported aspects of the report which criticise the Schengen Area as a facilitator and accelerator of both the migrant crisis and the movement of terrorists within Europe.

Petr Ježek (ALDE), *in writing*. – While there were some aspects of this report which I felt were balanced and correct, I could not support it overall due to its support of a mandatory resettlement scheme for refugees. I remain convinced that such schemes are not the correct way to deal with the migration crisis. The EU should instead have implemented, from the beginning of the crisis, the Temporary Protection Directive. This tool would have granted short term access to the EU for those refugees fleeing the war in Syria. Should the war come to an end and the situation improve in the region, those granted temporary protection would be able to return home. Indeed, this report points out that the Temporary Protection Directive should have been used when Europe faced a mass influx of refugees. I support the call in the report for clarification of the term 'mass influx' and believe that if a similar crisis were to arise in the future, the Temporary Protection Directive should be the first mechanism used by the EU to help deal with it.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mes collègues Roberta Metsola et Kashetu Kyenge concernant la situation en Méditerranée et la nécessité d'une approche globale de la question des migrations de la part de l'Union européenne.

Ce rapport vise à évaluer plusieurs politiques sur les sujets de la migration, du droit d'asile et du contrôle des frontières. Il s'agit par ailleurs d'assurer l'intégration des migrants ou d'assurer le retour de ceux qui ne répondent pas aux critères de protection, ainsi que de coopérer davantage avec la Turquie pour gérer les flux migratoires.

Au vu de la situation actuelle, la validation d'un tel rapport paraît indispensable.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce texte, qui n'a aucune valeur juridique, vise à évoquer différents sujets liés à l'enjeu migratoire, comme les relocalisations et les réinstallations, et à proposer une stratégie à long terme pour une gestion de la crise des réfugiés.

Cependant, si certains éléments sont intéressants, je me suis abstenu, car le texte proposait un certain nombre de propositions inefficaces ou non souhaitables face à la crise des réfugiés que nous vivons actuellement.

Krišjānis Kariņš (PPE), *rakstiski*. – Šobrīd Eiropa piedzīvo tādas bēgļu plūsmas, kādas nav redzētas kopš Otrā pasaules kara. Karš Tuvajos Austrumos un nabadzība Āfrikā liek tūkstošiem cilvēku meklēt patvērumu un labāku dzīvi Eiropā. Mēs nedrīkstam uzgriezt muguru tiem cilvēkiem, kas bēg no kara, bet mums nav jāuzņem tie, kas vēlas nonākt Eiropā labākas dzīves meklējumu dēļ.

Vispirms mums ir jāsakārto ārējo robežu aizsardzība un jārod iespēja tos atgriezt drošās trešajās valstīs. Nav pieļaujama nekontrolēta cilvēku plūsma. Diemžēl, manuprāt, Eiropas Parlamenta rezolūcija nepietiekami uzsver nepieciešamību sakārtot ārējās robežas.

Neuzskatu, ka taisnīgs ir ierosinājums sadalīt bēgļus pa dalībvalstīm piespiedu kārtā. Šāds mehānisms jau ir parādījis, ka tas ir darboties nespējīgs. Tāpat nav atbalstāms ierosinājums veidot Eiropas Savienības bēgļu izvērtēšanas biroju, kas lems kādi bēgļi un cik lielā skaitā ir jāuzņem, tādā veidā uzspiežot dalībvalstīm kritērijus. Dalībvalstīm ir jābūt tiesībām to noteikt pašām.

Ņemot vērā to, ka rezolūcija nepiedāvā situācijas risinājumu, bet to tikai sarežģītu, nobalsoju "pret".

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report which gives key recommendations to the Commission as well as Member States to ensure a compassionate and organised response to the biggest refugee crisis since the Second World War. Europe urgently needs to take a global approach to migration based on the principle of solidarity between states. Member States urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery such as Greece and Italy by offering humanitarian assistance, quickly implementing the relocation agreement and working together to enhance safer and legal routes to Europe.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich*. – Der Initiativbericht versucht, eine ganzheitliche Antwort auf die Herausforderungen zu geben, welche mit den aktuellen Migrations- und Flüchtlingsbewegungen nach Europa verbunden sind. Dabei enthält der Bericht gute Ansätze, etwa wenn es um die Bekämpfung von Menschenhandel und Schleusertum, die Verbesserung von Rettungsmaßnahmen für Migranten oder um die Verstärkung der Hilfe für Schutzbedürftige vor Ort geht.

Allerdings sollen nach dem Willen der Berichterstatter Zwangsumverteilungen von Asylbewerbern auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten eingeführt werden. Wie die vergangenen Monate gezeigt haben, wird dies nicht funktionieren. Weiters vielversprechender wäre es, den humanitären Verpflichtungen gegenüber Schutzbedürftigen vorzugsweise in krisennahen Regionen nachzukommen und die Mitgliedstaaten zusätzlich mittels freiwilliger Verpflichtungen bezüglich der Aufnahme von Asylbewerbern einzubinden. Der Bericht befürwortet im Weiteren eine verstärkte wirtschaftlich motivierte Migration nach Europa, was angesichts teilweise hoher Arbeitslosenzahlen in einzelnen Mitgliedsländern realitätsfern ist.

Daher habe ich den Bericht abgelehnt.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), písemně. – Vzhledem k tomu, že návrh usnesení Evropského parlamentu o situaci ve Středomoří a nutnosti uceleného přístupu EU k migraci v sobě znovu ukrýval podporu kvót na přerozdělování uprchlíků, nemohla jsem tento dokument z principu podpořit. Zpráva jako celek sice obsahovala dobré body, ale už je myslím načase, abychom přestali pořád dokola omílat kvóty a soustředili se i na jinou práci. Hlasování o návrzích na plenárním zasedání často připomíná spíše procházku v minovém poli než solidní práci, protože podpora kvót se dostává do nejružnějších dokumentů. Stále neřešíme, co je na počátku celé problematiky, a mluvíme o kvótách. Zase, znovu a stále dokola. Není nám předkládána žádná alternativa. Myslím, že budu mluvit i za občany České republiky, když řeknu, že už jsme z toho unaveni a žádáme změnu přístupu.

Ádám Kósa (PPE), írásban. – A migrációs válság nem összemosható a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akiken a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba.

Ugyanakkor a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamaikba és kivel kell együtt élni.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), in writing. – The positive points of this report are the recognition of solidarity as a principle for migration, not to criminalise NGOs which provide assistance, the call on Member States to fulfil relocation obligation and the need for a binding and mandatory legislative approach to resettle refugees. I voted in favour of this report, since it goes beyond existing resolutions and tries to facilitate the asylum procedure.

Béla Kovács (NI), írásban. – Az EU politikájában és jogalkotásában az őshonos európai kisebbségek nehéz helyzete kapcsán valamiért folyamatosan megfelelkezik az alapvető szolidaritás és humánus érvényre juttatásáról.

Ugyanakkor a magukat menekültnek feltüntető, ismeretlen származású, állampolgárságú, szándékú tömegek esetében, akik irataikat gyakran elégetik, személyes adataikat eltitkolják, maximálisan támogatólag lépnek fel az Unió illetékesei, kórusban a civil szervezetek és a sajtó túlnyomó többségével.

Európának a humánus alapján pontosan annyi kötelezettsége van a menekültek befogadása terén, mint a gazdag öbölmenti országoknak. Utóbbiak ráadásul munkaerőhiánnyal küzdenek, és kulturálisan is közel azonosak velük.

Agnieszka Kozłowska-Rajewicz (PPE), na piśmie. – Doceniając wysiłek włożony w przygotowanie sprawozdania w sprawie potrzeby całościowego podejścia UE do problematyki migracji i popierając ogólny kierunek udzielania pomocy humanitarnej migrantom oraz likwidacji narosłego w ostatnich latach nielegalnego przemysłu przemytniczego, stanowczo sprzeciwiam się niektórym tezom i propozycjom zawartym w dokumencie.

Przede wszystkim, nie popieram krytyki tych państw, które chcąc właściwie wykonywać krajowe i unijne prawo dotyczące ochrony granic, budują mury i płoty, starannie sprawdzają każdy wniosek o azyl i nawołują do udzielania pomocy migrantom in situ lub w tranzytowych krajach pozaeuropejskich.

Po drugie, nie zgadzam się z wyrażoną kilkakrotnie tezą, że tylko wiążący mechanizm relokacji przyniesie rozwiązanie kryzysu migracyjnego. Jest odwrotnie: ten mechanizm osłabia determinację krajów granicznych w UE do hamowania napływu uchodźców i skutecznej walki z nielegalną migracją.

Po trzecie, nie zgadzam się, że przyjmowanie uchodźców może być lekiem na europejską zapaść demograficzną i związany z tym deficyt pracowników na rynku pracy. O wiele lepszym rozwiązaniem tego problemu byłaby legalna migracja zarobkowa, w której proces integracji do rynku pracy jest szybszy, tańszy i obciążony mniejszym ryzykiem infiltracji przez osoby niepożądane.

W tym kontekście Komisja Europejska powinna rozważyć nowelizację dyrektywy w sprawie niebieskiej karty tak, aby obejmowała ona także inne grupy pracowników niż tylko wysoko kwalifikowanych specjalistów.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – Undoubtedly, nowadays we are facing unprecedented migration crisis across the Mediterranean. Undoubtedly, we are in need of a holistic approach in order to tackle effectively the migrant crisis, its scale and the complexity of the problems related to it. In fact, such a holistic approach we can find in the roadmap proposed by the ALDE to get a grip of a migrant crisis. The roadmap proposes seven urgent measures such as creation of European Rapid Refugee Emergency Force (ERREF), establishment of European Border and Coast Guard (EBCG), creation of European Blue card for economic migrants, peace plan and Marshall Plan for the Mediterranean region. I believe that the EU should implement these measures in order not only to grip of migration crisis but also to strengthen global approach to migration and mobility.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso il mio parere positivo su questa proposta, alla luce del bisogno di creare un sistema olistico che preveda una collaborazione economica e politica degli Stati membri dell'UE sulla crisi migratoria.

Nello scenario attuale, urge la rivalutazione delle politiche previste per la gestione del flusso migratorio, di asilo e delle frontiere europee. Gli Stati di frontiera, e l'Italia in particolare, non possono essere lasciati da soli, in quanto non sono in grado di risolvere la crisi migratoria, che ha assunto proporzioni epocali. Si tratta di un problema di natura globale che deve, quindi, ricevere una soluzione globale, che attenzi gli aspetti dell'accoglienza e della solidarietà con i necessari profili di sicurezza per i cittadini.

Ringrazio le relatrici per il loro lavoro, durato oltre un anno, e per la definizione della posizione del Parlamento europeo su un tema molto delicato, che potrà fare da base per il lavoro sui pacchetti legislativi adesso in revisione. Servono azioni concrete, come la revisione della Convenzione di Dublino, la messa a disposizione di risorse per fronteggiare la crisi e la definizione di una politica comune e coordinata.

Gabrielius Landsbergis (PPE), *raštu*. – Pasisakau už ES šalių narių solidarumą, tačiau negaliu pritarti privalomomis paskirstymo kvotomis pagrįstai ES prieglobsčio politikai. Akivaizdu, kad priverstinis elementas tokiu jautriu klausimu, kuris susijęs su plačiu spektru sferų, tame tarpe ir tenkančių pagrinde ES šalių narių kompetencijai, pradedant švietimu, baigiant nacionaliniu saugumu, nebus efektyvus. ES valstybėms narėms, kurios susiduria su beprecedenčiu migracijos spaudimu, būtina padėti, tačiau solidarumu neturėtų būti laikoma išimtinai pabėgėlių perkėlimas. Ne ką mažiau svarbios, ir ypač reikalingos yra kitos priemonės, kaip, pavyzdžiui, pietinės ES sienos valdymo efektyvinimas, pagalba migrantų atplūdžio centruose, prisidėjimas prie susijusių trečiųjų šalių gebėjimų valdyti migracijos srautus ir atitinkami susitarimai su jomis, pabėgėlių centrų kūrimas ES kaimynystėje bei tiesioginių migracijos priežasčių šalinimas.

Patrick Le Hyaric (GUE/NGL), *par écrit*. – Le rapport qui nous a été proposé sur la politique migratoire de l'Union européenne défend un pilotage et une solidarité européenne dans la gestion de la crise des migrants.

Partant du constat des échecs actuels et du besoin de créer des canaux de migration sûrs pour les demandeurs d'asiles, le Parlement européen soutient la création d'un système central pour enregistrer et répartir les demandes d'asiles, adossé à un renforcement des frontières européennes avec la création de garde-frontières européens qui viendraient épauler les pays en difficulté.

C'est donc une approche européenne, nécessaire, qui est défendu pour gérer les demandes d'asile et surtout permettre une répartition équitable entre pays européens des demandeurs d'asile.

Mais ce rapport pêche malheureusement sur la question du respect des droits fondamentaux de ces hommes, femmes et enfants qui fuient leur pays, en ne revenant pas sur l'externalisation du problème vers des pays comme la Turquie et en se laissant déborder par les aspects sécuritaires de la réponse européenne.

C'est pourquoi j'ai choisi de m'abstenir sur ce rapport, qui aborde le bon angle de réponse: une réponse européenne, non confisquée par les égoïsmes nationaux, mais qui oublie la dimension humaine nécessaire.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport sur la situation en Méditerranée et la «nécessité d'une approche globale de la question des migrations de la part de l'Union européenne». Il s'agit d'un véritable catalogue Trois Suisses du lobby immigrationniste.

Voici quelques exemples. Il plaide en faveur de la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites» pour permettre aux demandeurs d'asile et aux réfugiés d'entrer dans l'Union (considérant R). Il plaide pour l'établissement de canaux de migration économique légale «appropriés» (considérants V et W) et pour le système de la carte bleue (par. 131). Il veut de nouvelles mesures afin que le régime d'asile européen commun devienne un «système véritablement uniforme» (par. 28). Il est favorable à la refonte du système de Dublin dans le sens de plus de «solidarité», donc par le biais d'un mécanisme de répartition (par. 38). Il encourage les États membres à «veiller à préserver l'unité familiale» et veut donc faciliter l'effet boule de neige du regroupement familial (par. 49).

Ce rapport veut donc résoudre le problème de l'immigration de masse par davantage d'immigration de masse.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce long rapport car il s'agit d'un texte qui veut organiser deux voies légales d'immigration massive:

une pour les demandeurs d'asile, auxquels il veut ouvrir des «itinéraires sûrs»;

l'autre pour les migrants économiques, qu'il veut faire venir par millions (!) pour compenser le déficit démographique de certains pays européens comme l'Allemagne.

L'amendement anti-Schengen du groupe ENL, qui voulait rappeler que «l'abolition des frontières intérieures contribue à l'immigration incontrôlée et au terrorisme», n'a recueilli que 73 voix sur 751. Pauvre France!

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport. D'emblée, il veut plonger l'Union européenne dans l'immigration de masse, et catalogue des propositions plus aberrantes les unes que les autres.

Ainsi, il plaide en faveur de la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites» pour les demandeurs d'asile et les réfugiés, pour l'institution de canaux de migration économique légale, pour une uniformisation du régime d'asile européen, complémentaire du système de Dublin, qui tend vers plus de solidarité grâce à un mécanisme de répartition, etc.

Au vu de la situation actuelle de crise agricole et économique, l'Union européenne continue de se complaire dans la destruction d'une Europe déjà fissurée, et rajoute une grave crise sociale à la liste des maux des États membres et de leurs citoyens.

Javi López (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacía la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacia la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe es una oportunidad perdida para la Comisión LIBE de poner en la agenda los problemas a los que se están enfrentando actualmente las personas que tratan de llegar a la UE. En lugar de exigir la expedición visados humanitarios o la garantía de que no se llevan a cabo expulsiones colectivas (prohibidas por la legislación internacional y que consagra el acuerdo UE - Turquía), se ha optado por mantener la actual política agresiva impuesta por la Comisión y el Consejo. A pesar de que el acuerdo incluye cosas positivas, como la necesidad de crear vías de acceso seguras, o la necesidad de superar el Sistema de Dublín y que los estados acojan, estas cuestiones aparecen mencionadas sin medidas concretas, por lo que vuelven a quedar como declaraciones vacías. Sin embargo, detalla el plan de militarización del Mediterráneo con la ayuda de la OTAN, la necesidad de realizar devoluciones, la cooperación con fuerzas militares y de seguridad de terceros países, o la elaboración de una lista de países seguros de los que no se aceptarán demandas de asilo, en clara violación de la Convención de Ginebra. Por todo esto, no hemos tenido que votar en contra de este informe.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – El objetivo de este informe es evaluar las distintas políticas involucradas y los últimos datos de diferentes agencias y asociaciones, sobre la situación de los inmigrantes y refugiados que llegaron o intentan llegar a la UE, así como las solicitudes que se presentaron requiriendo protección internacional. También hace una evaluación de los daños, que la falta de medios provoca, como desapariciones y muertes, de hombres, mujeres y niños que arriesgan sus vidas cada día con el fin de buscar una vida mejor.

Este informe también considera el tráfico de personas y la explotación laboral que surgen a raíz de estas situaciones tan extremas y conciencia de la necesidad de tomar medidas para evitarlo.

Doy mi apoyo para su aprobación porque además discurre sobre las diferentes medidas que Comisión aplica y/o propone para mejorar la gestión de las fronteras y enfatiza la necesidad de creación de rutas seguras para que tanto los refugiados, como los inmigrantes económicos, cuenten con la protección que necesitan.

Teniendo en cuenta las consideraciones expuestas anteriormente y la importancia de la cooperación y de la coordinación en este sentido a nivel Europeo, voto favorablemente para su aprobación.

Bernd Lucke (ECR), *schriftlich*. – Der Initiativbericht versucht, eine ganzheitliche Antwort auf die Herausforderungen zu geben, welche mit den aktuellen Migrations- und Flüchtlingsbewegungen nach Europa verbunden sind. Dabei enthält der Bericht gute Ansätze, etwa wenn es um die Bekämpfung von Menschenhandel und Schleusertum, die Verbesserung von Rettungsmaßnahmen für Migranten oder um die Verstärkung der Hilfe für Schutzbedürftige vor Ort geht.

Allerdings sollen nach dem Willen der Berichterstatter Zwangsumverteilungen von Asylbewerbern auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten eingeführt werden. Wie die vergangenen Monate gezeigt haben, wird dies nicht funktionieren. Weiters vielversprechender wäre es, den humanitären Verpflichtungen gegenüber Schutzbedürftigen vorzugsweise in krisennahen Regionen nachzukommen und die Mitgliedstaaten zusätzlich mittels freiwilliger Verpflichtungen bezüglich der Aufnahme von Asylbewerbern einzubinden. Der Bericht befürwortet im Weiteren eine verstärkte wirtschaftlich motivierte Migration nach Europa, was angesichts teilweise hoher Arbeitslosenzahlen in einzelnen Mitgliedsländern realitätsfern ist.

Daher habe ich den Bericht abgelehnt.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Zpráva říká, že přemísťování migrantů je „praktickým příkladem solidarity v rámci Unie“, že návrh relokačních opatření je „krokem správným směrem“, že Unie potřebuje „závazný a povinný legislativní přístup k přesídlování“ a že „je třeba zavést stálý program přesídlování na úrovni Unie s povinnou účastí členských států, který by umožňoval přesídlení významného počtu uprchlíků“. Odmítám povinné kvóty na přemísťování migrantů a evropskou migrační politiku považuji za obří a fatální selhání.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Izvješće se dotiče različitih elemenata koji su ključni u rješavanju izbjegličke krize, a prvo je načelo solidarnosti, gdje se ističe kako EU mora djelovati na načelu solidarnosti koje obuhvaća politike u području azila, migracije i granične kontrole. Krijumčarenje, radno iskorištavanje i trgovina ljudima su iz pravne perspektive različita kaznena djela i na njih se primjenjuje različiti pravni okvir na razini Unije.

Mreže za krijumčarenje ljudima vrlo lako mogu mijenjati svoj način rada i zbog toga je potrebno brzo prilagoditi odgovor i način reagiranja na takve zločine. Postoji nekoliko finansijskih instrumenata Unije pomoću kojih se mogu financirati države članice i treće zemlje u području izbjeglica, azila i upravljanje granicama, stoga treba poticati države da iskoriste sve mogućnosti koje im se pružaju. Podržala sam izvješće, jer se izbjeglička kriza mora stabilizirati, a jedini način da se to ostvari je putem solidarnosti između država članica.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Ak si chce Únia zachovať doterajšiu celistvosť a byť bezpečnou pre svojich obyvateľov, musí posilniť svoju pozíciu v oblasti súčasnej migračnej krízy. Doterajšia politika v tejto oblasti vyvoláva u obyvateľov EÚ a v orgánoch niektorých členských štátov prirodzenú nedôveru

a pochybnosti o sile a schopnosti Únie vyriešiť tento zásadný a pokračujúci problém. Riešenia vnímajú ako liknavé, málo účinné a prijímané takmer vždy oneskorene. Únia stále ešte nie je dostatočne pripravená na migračnú krízu, chýba jej predvídavosť a rozhodnosť, čoho dôkazom je aj naďalej kvitnúce prevádzachstvo, ktoré sa stalo nelegálnym zdrojom vysokých príjmov, čo v konečnom dôsledku okrem iného poškodzuje ekonomické a finančné záujmy EÚ.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit*. – Les États membres de l'UE s'étaient engagés, fin 2015, à accueillir 160 000 demandeurs d'asile. À ce jour, à peine plus d'un millier ont été relocalisés au départ de l'Italie et de la Grèce vers le reste de l'Europe.

Ce faisant, les États membres n'ont pas respecté leurs engagements. Après la conclusion récente du très critiquable accord avec la Turquie, ce rapport d'initiative réaffirme la voix du Parlement dans le débat en cours.

Ce texte propose ainsi de nombreuses pistes concrètes sur tous les fronts de la politique migratoire: coopération avec les pays d'origine, y compris en matière de développement, dispositifs européens d'accueil et de réinstallation des réfugiés ou encore lutte contre le trafic de migrants et la traite des êtres humains.

Je m'en félicite et vote donc en faveur de ce rapport.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με την κατάσταση στην περιοχή της Μεσογείου και την ανάγκη για μια ολιστική προσέγγιση της ΕΕ όσον αφορά τη μετανάστευση, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 12/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι τεκμηριωμένη.

Marian-Jean Marinescu (PPE), *în scris*. – Am votat împotriva raportului referitor la necesitatea unei abordări globale de către UE a fenomenului migrației.

Consider că prioritară este securizarea frontierelor externe. Evitarea pierderilor de vieți omenești datorită scufundării ambarcațiunilor în Marea Mediterană se realizează cel mai simplu și eficient prin blocarea lor la arm. Este nevoie de o contribuție efectivă la calmarea conflictelor din zonele de origine a refugiaților. Reformarea Regulamentului privind Codul de vize al Uniunii, revizuirea cărții albastre, consolidarea capacității Agenției FRONTEX în ceea ce privește respectarea drepturilor fundamentale, inclusiv de către autoritățile din țările terțe, și implicarea EASO în acordurile cu țările terțe sunt acțiuni care trebuie reglementate la nivel european în următoarele luni. Sistemul european de azil rămâne un alt domeniu care trebuie reglementat. Este nevoie de asemenea de accelerarea negocierilor referitoare la Pachetul Smart Borders. În ceea ce privește migrația legală a forței de muncă, consider că UE trebuie să reglementeze cât de curând intrarea și șederea resortisanților din țările terțe care caută de lucru în UE. Afluxul nereglementat de migranți economici nu trebuie să fie justificat de motivul scăderii demografice în UE. Rata șomajului în rândul tinerilor este în jur de 20%, prin urmare lacunele de pe piața muncii trebuie umplute în primul rând de acești tineri.

David Martin (S&D), *in writing*. – Our approach to the migration situation in the Mediterranean must start from the premise that saving lives must be a first priority and that proper funding, at Union and Member State level, for search and rescue operations is essential. We must sadly note that there has been an increase in the number of irregular arrivals by sea and an alarming increase in the number of deaths at sea, and that a better European response is still required

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione sulla situazione nel Mediterraneo e la necessità di un approccio globale dell'UE in materia di immigrazione. La relazione valuta le varie politiche in gioco in materia di immigrazione, asilo e gestione delle frontiere. Essa costituirebbe inoltre il primo *step* per la successiva adozione di linee guida dell'Unione europea sul cruciale nodo dei migranti, basate su un modello che ruoti attorno ai principi di piena condivisione delle responsabilità e di solidarietà.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Si tratta di una relazione importante che trasformerà l'approccio dell'UE in materia di migrazione.

Sono contenta di vedere che la relazione chiede la fine del meccanismo di Dublino, che ha colpito in modo sproporzionato la Grecia, l'Italia e Malta. Per un'Europa unita è necessario che tutti condividano la responsabilità, in termini sia di numero dei migranti che di onere finanziario.

Andando avanti, è anche importante ricordare i problemi della sicurezza, vale a dire il controllo delle frontiere esterne, nonché il monitoraggio di quello che sta succedendo al loro interno, e i recenti attacchi a Bruxelles dimostrano l'urgenza di un miglioramento dei controlli in Europa.

Sono d'accordo con la mia collega, l'on. Metsola, sul fatto che non esiste una bacchetta magica o la soluzione perfetta a questo problema, ma stiamo facendo i passi giusti, e per questo ho votato a favore della relazione.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – El informe sobre la situación en el mar Mediterráneo y necesidad de un enfoque integral de la Unión sobre la migración que hemos aprobado en este Parlamento deja bien a las claras la necesidad de que afrontemos la terrible situación que se está viviendo en estos momentos desde la unidad y con un enfoque que tenga en cuenta todos los factores que intervienen en esta crisis.

Solo de esta forma la UE estará dando una respuesta a la altura de lo que se espera de nosotros, porque no hay salidas fáciles ni atajos, sino que tenemos que ser valientes y adoptar decisiones que permitan conciliar los derechos de las personas que viven en Europa y las que tratan de llegar a nuestro continente huyendo de la guerra

Emmanuel Maurel (S&D), *par écrit*. – L'Union européenne est confrontée à une série de crises qui menacent son existence. Parmi ces défis, on citera notamment la gestion des flux migratoires. L'égoïsme d'un certain nombre d'États européens a porté un nouveau coup au principe de solidarité, qui est pourtant censé régir le fonctionnement de l'Union. Dans ce contexte, le Parlement européen – dont la position est synthétisée par le rapport Metsola/Kyenge – se révèle être la seule institution européenne capable de proposer un plan responsable et solidaire de sortie de crise.

Étant donné qu'il est impossible de vivre dans une constante géographie d'exode, le rapport propose de s'attaquer résolument aux causes profondes des migrations: guerres, persécutions, pauvreté, changement climatique. Mais cette coopération avec les États tiers ne doit pas exonérer les pays européens d'assumer une part juste et équitable dans l'accueil des réfugiés: l'Europe doit ménager aux migrants des voies légales d'accès. Enfin, les accords de Dublin ont fait long feu et il est désormais indispensable de créer un instrument permanent de réinstallation/relocalisation pour soulager les pays en première ligne.

J'ai voté pour ce rapport, qui propose des pistes que la Commission européenne doit explorer d'urgence pour épargner à l'Europe un nouveau compromis peu glorieux avec la Turquie.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραφτώς*. – Είναι φανερό ότι οι αποσπασματικές προσπάθειες που γίνονται από διάφορους μη κυβερνητικούς οργανισμούς είναι αδύνατο να αντιμετωπίσουν μια από τις μεγαλύτερες κρίσεις που αντιμετωπίζει σήμερα η ανθρωπότητα. Σύμφωνα με στοιχεία της FRONTEX για το 2015, εντοπίστηκαν 1,83 εκατομμύρια άνθρωποι να προσπαθούν να διασχίσουν παράνομα τα σύνορα της ΕΕ, σε σύγκριση με 282000 που έφτασαν στα σύνορα της Ένωσης το 2014. Παράλληλα, το 2015 υποβλήθηκαν 1,4 εκατομμύρια αιτήσεις ασύλου σύμφωνα με την ΕΑΣΟ. Τραγικότερο όλων, είναι τα νούμερα που αφορούν τους νεκρούς που ανέρχονται στους 3771 για το 2015. Τέλος, 10000 ασυνόδευτα παιδιά εξαφανίστηκαν μετά την άφιξή τους στην Ένωση κατά το ίδιο έτος.

Τα πιο πάνω στοιχεία δεν αφήνουν περιθώριο αντιλογίας και φανερώνουν το χρέος της ΕΕ για λήψη άμεσων μέτρων αντιμετώπισης του προβλήματος. Τα μέτρα αυτά πρέπει να αποτελούν μέρος μιας συντονισμένης ευρύτερης πολιτικής, η οποία να διαπνέεται από πνεύμα αλληλεγγύης μεταξύ των κρατών μελών για ουσιαστική βοήθεια των χωρών που δέχονται αυξημένες ροές προσφύγων στα σύνορα τους. Η ολιστική αυτή αντιμετώπιση της προσφυγικής κρίσης, θα πρέπει επίσης να περιλάβει τη ριζική αναθεώρηση του Κανονισμού του Δουβλίνου (Dublin II Regulation) υπέρ ενός κεντρικού ευρωπαϊκού συστήματος δίκαιης και ισότιμης κατανομής των αιτούντων στα κράτη μέλη ανάλογα με της δυνατότητες υποδοχής.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport fait état de la situation alarmante en Méditerranée: en 2015, 1,83 million de personnes ont été appréhendées alors qu'elles tentaient de franchir clandestinement les frontières de l'Union et plus de 3 771 personnes ont disparu en Méditerranée durant la même période.

Le rapport ne propose pourtant aucune solution. L'accord UE-Turquie, négocié par le seul gouvernement allemand, est évoqué comme une «nouvelle initiative de coopération», alors même qu'il reconnaît quelques lignes après «les conditions de vie épouvantables des millions de personnes vivant dans des camps de réfugiés, notamment en Turquie». Et même si quelques légères critiques sont émises, «les capitaines de navire ou les organisations non gouvernementales qui aident réellement des personnes en détresse en mer ne devraient pas risquer de sanction à ce titre».

Je vote contre ce texte qui légitime la politique désastreuse de l'Union en matière migratoire.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Ce rapport à rallonge est un inventaire à la Prévert immigrationniste. Il promeut par exemple le regroupement familial –puissant vecteur de l'immigration de masse – en encourageant les États membres à «veiller à préserver l'unité familiale», ce à quoi nous nous opposons.

En conséquence, j'ai voté contre ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A situação de emergência humanitária que a União Europeia tem experienciado no âmbito da crise dos refugiados exige uma abordagem coordenada e efetiva em relação à migração.

Reafirmo que a Europa tem, em primeiro lugar, a obrigação e a lucidez de assegurar aos seus povos a segurança. E depois, porque está em segurança, tem a obrigação de fazer bem aos outros e acolher os refugiados com humanismo.

Partilho da posição de que qualquer abordagem holística em relação à migração deve, necessariamente, conter medidas destinadas ao desmantelamento das atividades das redes criminosas envolvidas no tráfico de seres humanos e na introdução clandestina de pessoas.

Votei favoravelmente.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I was proud to support the final text, after months of hard work with MEP Kyenge. The level of cross-party support for this report sends a strong message that this house needs to look beyond emergency measures for emergency situations and look towards a long term vision on this issue by pushing for the Union to adopt a holistic approach that provides the best opportunity to take responsible action as regards migration.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je salue l'adoption par le Parlement de son rapport sur la nécessité d'une approche européenne holistique de la migration.

Fruit d'un travail de longue haleine mais fructueux au sein, notamment, de la commission LIBE, ce rapport exprime la position du Parlement sur la politique migratoire européenne et dégage des pistes de réformes pour l'avenir.

Ces pistes vont dans le sens de ce que le groupe ALDE préconise depuis plusieurs mois: adoption d'un mécanisme de réinstallation, refonte complète du système de Dublin pour assurer un partage équitable entre États membres et renforcement substantiel du bureau européen d'appui en matière d'asile (EASO) sont autant de mesures qui devront être prises pour assurer la cohérence et l'efficacité de notre politique d'asile.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Komplexná migračná kríza sužujúca Európu urýchlene vyžaduje spoločný a koordinovaný postup všetkých členských krajín EÚ v duchu solidarity a dodržiavania medzinárodnoprávných princípov, predovšetkým ustanovení Ženevského dohovoru o ochrane utečencov. V zmysle tohto dokumentu má na azyl nárok osoba, ktorá bola pod hrozbou vážnej ujmy nútená opustiť svoju domovskú krajinu, čím jej vzniká nárok na poskytnutie medzinárodnej ochrany. Jednotnú azylovú politiku, ktorej súčasťou by bolo zriadenie tzv. Spoločného európskeho azylového systému, preto vnímam ako *conditio sine qua non*, pokiaľ ide o harmonizáciu procesu posudzovania individuálnych žiadostí o azyl, zrýchlenie príslušného administratívneho konania a v konečnom dôsledku predchádzanie zvyšovania počtu osôb bez štátnej príslušnosti. Riešenie, podľa mojej mienky, za žiadnych okolností nepredstavuje zavádzanie povinných kvót, ktoré by výrazne a *de iure* neoprávnene zasahovalo do výlučných právomocí každého suverénneho štátu, či faktograficky nepodložené návrhy na potrebu zrušenia Schengenskej dohody. Východisko, naopak, treba hľadať v koherentnej politike a efektívnom využívaní dostupných zdrojov. Dialóg s našimi zahraničnými partnermi, ako je Turecko, je v tomto kontexte kľúčový, avšak nemal by predstavovať spôsob na získanie prísľubu otvorenia kapitol v rámci prístupového procesu. Plne sa stotožňujem s návrhom vytvorenia zoznamu bezpečných krajín, rovnako ako s nastavením akčného plánu integrácie azylových uchádzačov na území EÚ, a to v pracovnom i spoločenskom meradle.

Anne-Marie Mineur (GUE/NGL), *schriftelijk*. – De SP-Fractie heeft zich bij de stemming over het verslag van stemming onthouden. De SP heeft ernstige bezwaren tegen het akkoord van de EU met Turkije van 18 maart 2016, aangezien er geen garanties zijn ingebouwd dat Syrische vluchtelingen niet worden teruggestuurd naar Syrië. Uit rapporten van onder meer Amnesty International blijkt dat dit wel gebeurt, hetgeen in strijd is met het Vluchtelingenverdrag.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the report on the situation in the Mediterranean and the need for a holistic EU approach to migration, which highlights the need of a well-rounded approach to migration. The main elements of any holistic approach to migration must include: a fundamental overhaul of the Dublin III Regulation, in favour of a centralised Union system for allocating responsibility among the Member States based on fair and objective criteria; a permanent, robust and effective Union response in search and rescue operations at sea in the context of a Union wide humanitarian operation; a binding and mandatory legislative approach to resettlement providing for resettlement of a meaningful number of refugees having regard to the overall number of refugees seeking protection in the Union;

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság jelentése nemcsak a migrációval kapcsolatos átfogó uniós megközelítés szükségessége mellett érvel, hanem föl is vázol egy átfogó megközelítést. Állást foglal a közös és egységes európai menekültügyi rendszer megteremtése, ezzel összefüggésben a Dublin III. rendelet felülvizsgálata, továbbá a schengeni határok közös és egységes védelme mellett, sürgeti az uniós fogadóállomások (hotspotok) létesítését. Ismételten szorgalmazza a menedékkérők tagállamok közötti elosztására vonatkozó mechanizmus bevezetését. Kitér a menekültek beilleszkedésének elősegítésére, a családegyesítés problémáira, nagy súlyt helyez a gyermekek kiszolgáltatott helyzetére és különösen a kísértő nélküli és a hozzátartozóiktól elszakított gyermekek problémájára. Kitér az emberkereskedelem és az embercsempészet kezelésére, az az elleni küzdelemre is. Az állásfoglalás-tervezetet támogattam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Expresso a minha apreensão com os incidentes nas fronteiras da UE, consequência desta crise de migração sem precedentes e que assinalaram as carências do atual sistema de acolhimento de refugiados e migrantes.

Defendo que a atual crise de migrantes e refugiados se deve largamente ao conflito na Síria e noutras partes do Médio Oriente, juntamente com a instabilidade na região do Médio Oriente e do Norte de África, e que a UE terá de ter um papel preponderante para pôr termo a esta situação.

Subscrevo a posição dos relatores de que a atual crise de migrantes e refugiados no Mediterrâneo só pode ser travada através da vontade política sustentada e da cooperação e coordenação internacionais em todas as instituições e Estados-Membros da UE, e que deve ser organizada uma conferência internacional, por iniciativa da UE, sob os auspícios das Nações Unidas, a fim de dar resposta à atual crise ao nível humanitário.

Importa destacar a vulnerabilidade das mulheres e crianças, especialmente as não acompanhadas, uma vez que correm o risco de se tornarem vítimas do tráfico de seres humanos, e a importância garantir uma prestação de cuidados especiais a este grupo, com apoio psicológico e assistência médica, bem como uma proteção adequada.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Ce rapport global sur la situation en Méditerranée et sur les migrations vers l'Europe plaide pour l'introduction de réformes de grande ampleur pour la mise en commun et la prise en charge des migrations: régime d'asile commun, système de répartition, facilitation de l'immigration illégale par l'établissement de nouveaux itinéraires, renforcement du regroupement familial, etc.

Étant opposée à cette vision positive et naïve de l'immigration, ainsi qu'à sa prise en charge au niveau européen et par-dessus la souveraineté des États, j'ai voté contre ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report which gives key recommendations to the Commission as well as Member States to ensure a compassionate and organised response to the biggest refugee crisis since the Second World War. Europe urgently needs to take a global approach to migration based on the principle of solidarity between states. Member States urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery such as Greece and Italy by offering humanitarian assistance, quickly implementing the relocation agreement and working together to enhance safer and legal routes to Europe.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport, qui soutient la politique irresponsable des quotas de migrants que l'Union européenne mène depuis maintenant presque un an et qui ne fait que susciter un appel d'air à l'immigration illégale.

Dans ce texte, tout plaide pour un accueil inconditionnel des migrants alors que nous sommes incapables de les accueillir dans la dignité (comme en témoigne la «Jungle» de Calais ou les bidonvilles qui émergent aux portes de certaines villes), de leur fournir un logement, un emploi ou les moyens de s'intégrer correctement.

Presque rien n'est dit sur la question du retour dans leur pays d'origine des clandestins déboutés du droit d'asile: 40 000 par an rien qu'en France, dont moins de 10% sont effectivement expulsés. Notre politique migratoire ne sera crédible et soutenue par nos peuples que lorsqu'elle s'accompagnera enfin d'une véritable fermeté vis-à-vis des clandestins qui dévoient la filière de l'asile.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, car la crise migratoire que connaît l'Union européenne aujourd'hui est sans précédent et seul des solutions innovantes et pragmatiques permettront à l'Europe d'y répondre. Dans ce débat, il n'y a aucune place pour le populisme qui retarde l'émergence de véritables solutions en fixant les débats sur des mensonges.

En tant que rapporteur pour avis de la commission Emploi et affaires sociales, j'ai particulièrement insisté sur l'importance de l'inclusion sociale des réfugiés. Celle-ci ne pourra se faire que par leur intégration professionnelle. Il faut donc mettre l'accent sur l'apprentissage de la langue et sur la reconnaissance des diplômes et des qualifications.

Mais j'ai aussi tenu à adresser aux États membres un avertissement: la relocalisation des réfugiés doit se faire sur des territoires où ils auront des perspectives professionnelles.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Considerata la notevole pressione a cui sono sottoposti i confini europei, in particolare quelli degli Stati membri con tratti costieri sul Mediterraneo, ponderati i volumi coinvolti dal fenomeno e valutata la drammaticità della situazione nei paesi di provenienza e delle condizioni umanitarie durante le attraversate, non posso che manifestare il mio più pieno e sentito sostegno alla relazione Metsola-Kyenge. L'intenso lavoro in seno alla commissione per le libertà civili, la giustizia e gli affari interni ha, inoltre, permesso al testo legislativo di godere di un diffuso e trasversale sostegno del Parlamento europeo che, soprattutto in queste circostanze, non poteva mancare di una voce coesa e forte.

Le costanti violazioni dei diritti umani nei paesi mediorientali e dell'Africa settentrionale e la conseguente profonda crisi migratoria, infatti, richiedono, da parte europea, un approccio imprescindibilmente olistico e unitario che, attraverso un ampio ripensamento della cornice legale impostata dal regolamento di Dublino, renda più efficaci le misure a disciplina dei fenomeni migratori e che auspichi una politica comune in materia di asilo politico. L'istituzione di un sistema di assegnazione e ricollocazione centralizzato a livello europeo, governato da valori di responsabilità ed equità, risponde proprio all'esigenza di una risposta comune europea alle crisi attuali e future.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – J'ai choisi de m'abstenir de voter le rapport sur la situation en Méditerranée, considérant que la ligne politique qu'il défend ne saurait apporter les réponses nécessaires pour rétablir une migration légale et contrôlée en Europe.

Le rapport prévoit notamment un mécanisme permanent et contraignant de réinstallation qui ignore les capacités d'accueil des États membres. De même, alors que le rétablissement temporaire des frontières intérieures a permis une diminution des flux, le rapport donne priorité à un soutien de l'espace Schengen au détriment de contrôles renforcés.

Toutefois, le rapport explore un certain nombre de problématiques importantes telles que la nécessaire révision des protocoles de Dublin III, l'importance de la lutte contre le trafic et l'exploitation des migrants et réfugiés, la relocalisation ou encore l'obligation qui incombe à l'Union européenne de porter secours à celles et ceux qui risquent leur vie en traversant la Méditerranée dans des embarcations de fortune.

Pour toutes ces raisons, et dans un esprit de cohérence et de respect envers la position de ma famille politique, j'ai fait le choix de l'abstention.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Azt a jogkört, hogy kit fogadjunk be az országba, egyelőre nem ruháztuk át az EU-ra és ennek a jövőben sem látom a szükségét. Ezért szavaztam ma újra a kötelező kvóták ellen. Egy ilyen állandó mechanizmus erőszakos bevezetését csak egy állandó schengeni határlezárással lehetne elvileg bebiztosítani, mert az áttelepítettek enélkül előbb vagy utóbb visszaszöknének a kiválasztott célországukba. Schengen lezárása pedig számunkra elfogadhatatlan.

Egy állandósított migránselosztási rendszer csak bátorítaná az eddig tétovázó gazdasági bevándorlókat a világ összes tájáról, ami egy újabb, hatalmasabb menekülthullámot válthat ki. Ha egyes tagállamok ennek ellenére ragaszkodnak a központi elosztáshoz, akkor ne csak a britek kaphassanak ez alól kivételt. Ezt azonban nem hosszas nemzetközi bírósági eljárással, hanem tárgyalásokon lehetne elérni.

Humanitárius szempontból egyébként számomra elfogadhatatlan az embercsoportok erőszakos áttelepítése a helyi lakosság és a bevándorlók szempontjából egyaránt.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted for this report that underlines the fact that solidarity should be the basic principle upon which the EU's action on migration is based with the first priority to saving lives.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider că prezintă complexitatea problemei migrației, reușind în același timp să sublinieze principalele probleme pe care UE le are în gestionarea acestei situații. Consider că este primordială obligația morală și legală de căutare și salvarea a oamenilor ale căror vieți sunt puse în pericol de rutele pe care le aleg pentru a intra pe teritoriul statelor membre, în încercarea de a scăpa din calea războiului. Această obligație se află în legătură directă cu nevoia de combatere a introducerii ilegale de migranți și de creare a unor rute legale și sigure de intrare în UE. Dezvoltarea acestor rute va ajuta la reducerea cazurilor de accidente și va oferi statelor membre o imagine de ansamblu mai clară asupra situației reale. De asemenea, este foarte important de subliniat necesitatea revizuirii Regulamentului Dublin III și importanța unei soluții comune, la nivelul întregii Uniuni Europene, fără de care această problemă nu poate fi gestionată.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Dnes jsem hlasoval pro zprávu o situaci ve Středomoří a přístupu EU k migraci. Usnesení, které je právně nezávazné, a které není stanoviskem k nedávným návrhům Komise v této oblasti, má 134 bodů a obsahuje mnoho důležitých prvků, jako je důraz na vnější ochranu hranic a boj proti převaděčství, požadavek na navracení neúspěšných žadatelů o azyl, potřeba zachování schengenského systému, změna azylové politiky Unie, potřeba seznamu bezpečných zemí či posílení Frontexu.

V bodě 23 se hovoří o potřebě stálého systému přesídlování uprchlíků, tedy stěhování vybraných uprchlíků ze zemí mimo EU do Unie tak, jak je nyní dohodnuto s Tureckem. Vzhledem k tomu, že přesídlování nepovažuji za stěžejní bod v kontextu celé strategie, tento bod jsem v hlasování o tomto bodě nepodpořil.

Odmítnout zprávu jako celek bez prezentace jiného přístupu k řešení migrační krize jsem nepovažoval za odpovědné. Nevidím lepší alternativu pro řešení migrační krize, než evropskou. Žádná země není schopna čelit migrační krizi sama a národní řešení může zahájit pro nás velmi nebezpečnou desintegraci Unie.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich gegen diesen Bericht ausgesprochen, da im Bericht gefordert wird, dass weibliche Asylsuchende, die im Rahmen der Familienzusammenführung einreisen, einen unabhängigen Rechtsstatus erhalten sollen. Des Weiteren wird ein europaweites und zentrales System für Asylanträge gefordert, welches für die Zuteilung der Zuständigkeit sorgen soll.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce rapport relatif à la situation en Méditerranée et à l'approche de l'Union européenne pour gérer la crise des réfugiés, car si le texte comporte des points positifs, tels que la reconnaissance du principe de solidarité, l'opposition à la criminalisation des ONG, l'obligation de relocalisation et la création de voies légales et sûres pour la migration, il comprend également un certain nombre de points très négatifs.

Le rapport insiste sur la nécessité de renforcer l'efficacité du système de retour européen, qui va à l'encontre du droit international et des droits fondamentaux, mais aussi sur la nécessité de maintenir les contrôles aux frontières et sur la mise en place rapide de «hotspots» aux frontières de l'UE. Il insiste également sur le rôle des pays tiers, tels que la Turquie, dans la «gestion des flux migratoires illégaux» et sur la nécessité d'externaliser les frontières grâce à des accords de coopération avec les pays tiers, et notamment des accords de réadmissions.

Au final, le rapport donne à penser que l'approche européenne en termes de migration finira par ne plus être qu'une politique de renvois des migrants, une vision très éloignée des aspirations humanistes qui fondent l'Union européenne.

Artis Pabriks (PPE), *in writing*. – There is no simple solution to the current migration crisis in Europe. I very much respect the difficult work done by the co-rapporteurs, however, this report includes too many elements which are not acceptable to my country; it mixes asylum, labour market needs, demography and stateless persons. While coordinated approach is needed, and Latvia takes part in relocations from Italy and Greece; solidarity cannot be enforced. A permanent, mandatory resettlement programme for all EU MS on the basis of criteria such as the size of the country and the population density are unfair conditions. We need to finally implement existing rules, including the Dublin Regulation, instead of writing new. Asylum decisions are a national competence and I cannot support idea that people would apply to asylum in the EU and Brussels would decide to which MS and how many applicants are sent. Labour migration is a national competence; it is not Brussels which can determine the labour market needs of EU MS. Furthermore, the request to MS to reduce the number of stateless persons is unacceptable given that it goes beyond the scope of this

report. Therefore I could not support the report on a holistic EU approach to migration.

Maite Pagazaurtundúa Ruiz (ALDE), *por escrito*. – Lo que está sucediendo en el Mediterráneo es una vergüenza. Este informe, muy completo, es la esperanza del Parlamento para que el Consejo y los Estados miembros dejen de dar la espalda a todas las tragedias que están sucediendo cada día. Porque no solamente necesitamos textos ni necesitamos dinero, que también. Necesitamos voluntad política. Es una situación muy difícil que marcará la UE para el futuro.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Balsavau prieš šią rezoliuciją dėl padėties Viduržemio jūros regione ir poreikio nustatyti holistinį ES požiūrį į migraciją.

Atkreiptinas dėmesys į tai, jog pastaruoju metu buvo priimta daugybė teisės aktų pabėgėlių klausimu, bet problemos sprendimas nepajudėjo iš vietos. Dar viena rezoliucija situacijos pakeisti negali. Europos Sąjunga nežino, ką daryti su pabėgėliais, bet Bendrijos sienos ir toliau lieka atviros nelegaliems migrantams, be to, trūksta politinės valios ryžtingiems veiksams. ES institucijos, užuot užkirtusios tam kelią, ieško tik naujų prieglobsčio galimybių.

Nemanau, kad dar viena nuolatinė Sąjungos masto perkėlimo į ES programa, kurioje privalėtų dalyvauti valstybės narės ir pagal kurią būtų numatyta perkelti didelį pabėgėlių skaičių atsižvelgiant į bendrą tarptautinės apsaugos Sąjungoje siekiančių pabėgėlių skaičių, padės išspręsti esamą situaciją.

Visų pirma, reikia, kad išorinės ES sienos būtų uždarytos, jokio nelegalaus migrantų judėjimo tarp vidinių ES sienų turi nebelikti, o kvotos turi būti panaikintos, kaip nepasiteisinęs sprendimas.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφιώς*. – Η έκθεση για τη μετανάστευση ενισχύει όλο το απάνθρωπο πλαίσιο της πολιτικής της ΕΕ που υλοποιεί και η κυβέρνηση ΣΥΡΙΖΑ-ΑΝΕΛ ενάντια στους πρόσφυγες και τους μετανάστες, για αυτό το ΚΚΕ την καταψήφισε.

Οι προσαρμογές του «Δουβλίνου III», που προτείνει η έκθεση και οι προτάσεις της Επιτροπής σηματοδοτούν την περαιτέρω ενίσχυση των όρων που επιβάλλει, προβλέποντας ρητά την επιστροφή των αιτούντων άσυλο από άλλα κράτη μέλη στην Ελλάδα, ως χώρα πρώτης υποδοχής. Επίσης, περιλαμβάνει κυρώσεις ενάντια στις «δευτερογενείς μετακινήσεις», νομιμοποιώντας τον εγκλωβισμό χιλιάδων προσφύγων και μεταναστών στη χώρα μας. Οι αιτήσεις ασύλου θα γίνονται δεκτές μόνο για εκείνους που χαρακτηρίζονται «αιτούντες με σαφή ανάγκη διεθνούς προστασίας», περιορίζοντας απαράδεκτα την έννοια του πρόσφυγα και καταπατώντας τη Συνθήκη της Γενεύης.

Το προτεινόμενο σύστημα λειτουργεί ήδη με βάση τα κέντρα κράτησης, τύπου «hotspot», όπου γίνεται η διαλογή πάμφθηνου εργατικού δυναμικού για τις ανάγκες των μονοπωλίων. Για τους υπόλοιπους προβλέπονται φυλακίσεις και μαζικές απελάσεις. Μοχλό των απελάσεων αυτών αποτελεί ο ενιαίος κατάλογος «ασφαλών χωρών καταγωγής» για όλα τα κράτη μέλη της ΕΕ. Μαζί με τη λαϊκή αλληλεγγύη απαιτείται να δυναμώσει η λαϊκή επαγρύπνηση και πάλι ενάντια στις πραγματικές αιτίες του πολέμου και της προσφυγιάς, τους ιμπεριαλιστικούς πολέμους και τους ανταγωνισμούς, στους οποίους εμπλέκεται ολοένα και πιο βαθιά η ελληνική κυβέρνηση.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report and we have tabled RCVs for particular areas of the report in which we strongly disagree with the text. In particular, UKIP believes that national sovereign governments should have the right to control their own borders and should not be forced to take migrants under an EU resettlement scheme. Similarly, we are also concerned with segments of the report which suggest that the EU should create rules governing the entry and residence of third country nationals. UKIP has, however, supported aspects of the report which criticise the Schengen Area as a facilitator and accelerator of both the migrant crisis and the movement of terrorists within Europe.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerando che nell'ultimo periodo si è registrato un incremento delle immigrazioni irregolari in Europa; che fornire assistenza a chi si trova in condizioni di pericolo in mare è un obbligo sancito dal diritto internazionale del mare; che vi è spesso la tendenza ad assimilare chi è vittima della tratta di esseri umani e chi, invece, cerca di entrare illegalmente in Europa; che il regolamento di Dublino III dovrebbe prestare maggiore attenzione alle condizioni dei paesi europei che, per la loro posizione geografica, si trovano ad accogliere i migranti, concordo sulla necessità di un intervento più efficace come pure sulla necessità che l'Unione europea rafforzi la protezione delle proprie frontiere.

Pertanto ho votato a favore.

Alojz Peterle (PPE), *in writing*. – I fully support the report and agree that only the EU can provide the right answers to the migration crisis, which is not a challenge only for the countries that face the Mediterranean, but also those facing the South-Eastern routes. Uncoordinated action from Member States is highly deterring and the EU is the best frame to endeavour a truly holistic approach.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – U dosadašnjem načinu upravljanja migrantskom krizom nedostajao nam je dobar temelj – solidarnost. Prepustili smo državama članicama da se same nose s teretom s kojim se nisu mogle nositi dok smo istovremeno pokušali pronaći zajednički odgovor na migrantsku krizu. U tom smislu pozdravljam ovu rezoluciju. Temeljena na solidarnosti i zajedničkoj odgovornosti, ona pred nas stavlja mehanizam zajedničkog europskog sustava azila i traži poštivanje obveza svih država članica u pogledu preseljenja i premještanja. Postojeće zakonodavstvo potrebno je revidirati kako bi bilo prilagođeno vremenu i situaciji s kojom smo suočeni te kako bi bilo jamac pravednosti i solidarnosti.

Ova rezolucija prepoznaje poseban pritisak kojem su izložene države smještene na vanjskim granicama. Porast broja nezakonitih dolazaka u Europu, porast broja smrtnih slučajeva te porast trgovine ljudima mora nas sve zabrinjavati. Spašavanje života mora biti postavljeno kao prioritet, kao i suzbijanje trgovine ljudima, zaštita djece i jedinstvo obitelji. Potrebna nam je dugoročna strategija za rješavanje pokretača migrantske krize – sukoba, progona, etničkog čišćenja na prostorima Bliskog Istoka. Sve ovo prepoznato je na pravi način u ovoj rezoluciji, stoga sam je podržala i nadam se da je ona korak na putu učinkovitog upravljanja migrantskom krizom – za dobrobit izbjeglica i migranata, ali i građana EU-a.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport ne propose aucune solution à la terrible crise des migrants. Au contraire, toutes les mesures qu'il suggère sont des incitations supplémentaires pour ceux qui hésiteraient encore à risquer leur vie pour atteindre l'Europe. On encourage au fond les familles à envoyer leurs enfants mineurs entreprendre seuls ce voyage périlleux. Les problèmes majeurs posés par la présence d'un grand nombre de migrants récents sont oubliés. L'impossibilité matérielle de s'occuper convenablement de centaines de milliers de personnes pour beaucoup traumatisées par la guerre ainsi que par leurs conditions de voyage et de vie n'est absolument pas prise en compte. La difficulté à renvoyer les migrants qui n'ont pas droit au statut de réfugié n'est pas du tout résolue. Quant à la volonté des peuples de l'Union européenne, elle n'existe bien évidemment pas dans la logique de ce texte. Je vote donc contre.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Stanje na Sredozemlju je pokazalo da se postojeći mehanizmi u okviru Dublinskog sustava nisu pokazali objektivnima jer nisu poslužili za uspostavu pravednih kriterija za utvrđivanje nadležnosti za zahtjeve za međunarodnu zaštitu i nisu pomogli pri omogućavanju brzog pristupa zaštiti. Mnogi su dijelovi svijeta pogođeni ratom i nasiljem, što bi moglo izazvati više nasilja i nesigurnosti te dovesti do dodatnih kretanja stanovništva, a time se dodatno nameće potreba za cjelovitim pristupom EU-a migraciji.

Iz toga razloga pozdravljam ovu rezoluciju, te bih želio istaći da bi jedna od opcija za temeljitu reorganizaciju Dublinskog sustava bila uspostava središnjeg sustava za prikupljanje zahtjeva na razini Unije, pri čemu bi sve države članice snosile odgovornost, a migranti bi bili preraspoređeni na temelju poštenih i objektivnih kriterija. Nadalje, smatram da je trajan, pouzdan i učinkovit odgovor Unije u sklopu operacija potrage i spašavanja na moru ključan za sprečavanje porasta u broju migranata koji smrtno stradaju u pokušaju da prijeđu Sredozemno more, čija brojka samo ove godine iznosi 444, od čega je 77 poginulih djeca.

Također je potreban obvezujući zakonodavni pristup preseljenju, općenitija pravila o ulasku i boravku državljana trećih zemalja koji traže posao u Uniji te uzajamno priznavanje pozitivne odluke za azil od strane svih zemalja članica.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Não obstante alguma crítica e até propostas positivas que se perfilam neste extenso relatório, a sua matriz de fundo aceita e sanciona a criminosa política europeia para a migração imposta pelo Conselho e as medidas que têm sido implementadas, promovendo uma agenda xenófoba e racista, a par de outras práticas discriminatórias, autoritárias e antidemocráticas.

Os eixos essenciais da chamada política migratória da UE face a esta gravíssima crise humanitária assentam no aprofundamento da Europa Fortaleza, no encerramento de fronteiras, na militarização da resposta ao drama dos que fogem da pobreza extrema, da fome e da guerra, na criminalização de refugiados e migrantes e na concretização da política de retorno, em clara violação do direito internacional, nomeadamente desde os chamados *hotspots*, transformados em autênticos campos de detenção e deportação, após o inenarrável acordo com a Turquia.

Ao longo de todo o documento, não se encontra um único elemento que denuncie as responsabilidades da UE neste drama humanitário que resulta da sua ação intervencionista, em articulação com os EUA e a NATO, no continente africano e no Médio Oriente.

Pelo exposto, o voto contra.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržao sam izvješće o stanju na Sredozemlju i potrebi za cjelovitim pristupom EU-a migraciji. Budući da je tijekom zadnjih mjeseci u EU-u ušlo više od 800 000 ljudi, a od toga čak 120 000 ove godine, ključan zadatak je pokušati od nekontroliranog i nelegalnog priljeva ljudi, koji bježe od ugroze vlastitog života, organizirati prihvata na solidaran i human način u skladu s pravnim propisima.

Spašavanje života mora biti glavni prioritet, nužno je osigurati odgovarajuća financijska sredstva za operacije, potrage i spašavanja, i na razini država članica i na razini Unije. Cjelovit pristup migraciji mora uključivati mjere kojima je cilj onemogućiti aktivnosti kriminalnih mreža koje se bave krijumčarenjem ljudi ili trgovinom ljudima.

Pozdravljam inicijativu revizije Dublinske uredbe, zaštite Schengenske stečevine i maksimalni napor u dijalogu s Turskom, gdje je nužno spriječiti krijumčare u ilegalnom prevoženju ljudi preko Egejskog mora koji dovode do tragedija. Zemlje zapadnog Balkana, koje se nalaze na putu kojim izbjeglice i migranti dolaze u EU-u, su pod sve većim i snažnijim pritiskom koji ima ozbiljne posljedice na humanitarnom planu, te smatram da im se treba pružiti pomoć.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto.* – L'Europa deve fronteggiare una crisi migratoria senza precedenti. Le cause di questa crisi sono molteplici. Per questo motivo serviva un approccio globale dell'UE in materia d'immigrazione. L'attuale sistema di asilo non tiene sufficientemente conto della particolare pressione migratoria cui sono sottoposti gli Stati membri situati ai confini esterni dell'Unione. Pertanto, bisogna garantire più equità e responsabilità condivisa e bisogna procedere quanto prima alla modifica del regolamento di Dublino III.

Inoltre è fondamentale garantire la realizzazione delle operazioni di rimpatrio, favorendo soprattutto l'adozione di accordi bilaterali di riammissione tra l'UE e i paesi del Nord Africa. È altresì fondamentale procedere alla piena attuazione del programma di ricollocamento e, a mio avviso, sarebbe opportuno estendere il ricollocamento a tutte le nazionalità, una volta esauriti i ricollocamenti di coloro i quali appartengono alle nazionalità per le quali la percentuale di decisioni positive di riconoscimento della protezione internazionale nell'Unione è stata pari o superiore al 75 %, nel trimestre precedente. Per tutti questi motivi, ho espresso un voto favorevole.

Tomasz Piotr Poręba (ECR), *na piśmie.* – Sprawozdanie Parlamentu Europejskiego z własnej inicjatywy stanowi odpowiedź na program w zakresie migracji przedstawiony przez Komisję Europejską w maju 2015 r. Sprawozdanie miało na celu zaprezentowanie ambitnego i horyzontalnego podejścia do wszystkich form migracji w UE, w tym do legalnej migracji, uchodźców, migracji nieuregulowanej oraz strefy Schengen. Propozycje sprawozdania końcowego obejmują: wezwanie do wprowadzenia obowiązkowego systemu relokacji uchodźców obowiązującego w UE, zastąpienie rozporządzenia dublińskiego scentralizowaną procedurą wnioskowania o azyl realizowaną poprzez europejskie punkty szybkiej rejestracji migrantów („hotspoty”) (aby umożliwić skuteczne wnioskowanie o azyl w całej Unii, a nie w poszczególnych państwach członkowskich), wezwanie do wprowadzenia wiz humanitarnych oraz inne sposoby na legalne uzyskanie przez migrantów ekonomicznych dostępu do UE.

W sprawozdaniu zbyt mały nacisk położono na tematy wzmocnienia kontroli granic zewnętrznych, zwiększenia efektywności powrotów i readmisji osób, którym nie udzielono azylu, zwalczania handlu ludźmi, skoncentrowania się na przesiedlaniu, a nie relokacji wewnątrz UE, potrzeby szerszego wdrożenia istniejących zasad i zapobiegania wtórnemu przepływowi osób ubiegających się o azyl oraz potrzeby dofinansowania agencji takich jak Europol, EASO oraz Frontex celem przyspieszenia procesu obsługi wniosków, podejmowania decyzji w sprawie wniosków oraz daktyloskopowania wszystkich przybywających osób. Zalecenia dotyczące polityki nie stanowią rozsądnego ani zrównoważonego rozwiązania kryzysu panującego obecnie w Europie. Z tych oto powodów nie mogłem poprzeć sprawozdania.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – La situation en Méditerranée, en raison de la crise migratoire, est très préoccupante. Je rappelle que ce rapport d'initiative n'a pas de valeur contraignante mais j'ai souhaité y apporter mon soutien. Néanmoins, en suivant le principe de subsidiarité, les États membres doivent remplir leurs obligations, notamment en termes de mesures de relocalisation d'urgence. Aussi, les États en première ligne pour l'arrivée des migrants tels que la Grèce ou l'Italie devraient bénéficier d'un soutien financier pour notamment assurer un meilleur fonctionnement des «hot spots».

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report and we have tabled RCV for particular areas of the report in which we strongly disagree with the text. In particular, UKIP believes that national sovereign governments should have the right to control their own borders and should not be forced to take migrants under an EU resettlement scheme. Similarly, we are also concerned with segments of the report which suggest that the EU should create rules governing the entry and residence of third country nationals. UKIP has, however, supported aspects of the report which criticise the Schengen Area as a facilitator and accelerator of both the migrant crisis and the movement of terrorists within Europe.

Christine Revault D'Allonnes Bonnefoy (S&D), *par écrit*. – À travers ce rapport que je soutiens pleinement, le Parlement européen défend une approche globale et commune des migrations et de l'asile, visant à réorienter la politique migratoire de l'Union dans ses différents aspects. La solidarité et le partage de responsabilités ne peuvent rester des mots vides de sens et doivent être traduits en actions concrètes. Les eurodéputés prônent ainsi une refonte complète du système de Dublin pour mettre en œuvre à la place un système européen d'asile harmonisé. Ils plaident également pour un mécanisme contraignant et obligatoire de réinstallation, et appellent les États membres à honorer leurs engagements sur la relocalisation des demandeurs d'asile.

Au-delà de la nécessité de respecter nos obligations en matière de recherche et de sauvetage en mer, il est indispensable de développer des voies d'accès légales et sûres à l'Union pour éviter que des personnes risquent leur vie en fuyant la guerre et les persécutions. En ce sens, je me félicite que le Parlement se prononce en faveur de la création d'un visa humanitaire européen. Enfin, l'Union doit changer de paradigme sur les migrations économiques légales, qui représentent une chance et une réelle opportunité afin de combler les lacunes sur le marché du travail européen.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Este relatório realça que a solidariedade deve ser o princípio fundamental da União em matéria de migração e que continua a ser necessária uma melhor resposta por parte da Europa a este flagelo. Afirma que deve ser dada grande importância às operações de busca e salvamento, devendo haver uma clara distinção entre as pessoas que são introduzidas clandestinamente na União Europeia e as que são vítimas de tráfico. Para além disso, considera que a reinstalação é uma fase importante no sentido de conceder um acesso seguro e legal à União e salienta que são necessárias medidas suplementares para garantir que o Sistema Europeu Comum de Asilo (SECA) se torne verdadeiramente uniforme.

O relatório aborda ainda temas como a integração e participação dos refugiados na sociedade, a preservação da unidade familiar, a situação de vulnerabilidade das crianças refugiadas, a necessidade de dados de melhor qualidade e a exploração laboral, considerando, por fim, que o regresso em segurança das pessoas que, na sequência de uma avaliação individual do pedido de asilo, não sejam consideradas elegíveis para proteção na União, deve ser assegurado no âmbito da correta aplicação do SECA. Pelo exposto, votei positivamente.

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Sujet particulièrement sensible pour les citoyens européens, ce rapport démontre la volonté du Parlement européen de s'inscrire pleinement dans le débat autour de la résolution de la crise des réfugiés, notamment en exhortant les États membres à adopter une approche coordonnée et globale sur le sujet.

Si l'on peut regretter que les compétences de l'Union européenne en matière de politique migratoire soient plus que limitées, pour ne pas dire quasi inexistantes, ce rapport rappelle toutefois la nécessité d'une action européenne comme seule réponse pertinente et sérieuse devant l'ampleur de la crise migratoire.

En outre, les parlementaires y ont exprimé la nécessité d'établir des routes légales et sûres vers l'Europe pour ceux qui recherchent l'asile politique – qui, au demeurant, est une obligation pour les États européens en vertu du droit international – ainsi que le besoin pour l'Union d'un nouveau système fondé sur la solidarité commune et une responsabilité partagée entre pays.

En accord avec ces lignes politiques, j'ai donc voté en faveur de ce texte.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacia la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport sur la gestion à long terme des migrations dans l'Union européenne, qui demande notamment une révision radicale du système de Dublin. Le texte du rapport demande également des canaux sûrs et légaux pour l'entrée dans l'Union de ressortissants de pays tiers sans que ces derniers ne doivent encore avoir recours à des passeurs et risquer leur vie. Le vote de ce texte fut aussi l'occasion de pointer l'échec du système d'asile européen à faire face au nombre toujours croissant d'arrivées de migrants. La réforme radicale exigée des règles dites de Dublin propose de créer un système central pour rassembler et répartir les demandes d'asile. Le système pourrait inclure un quota pour chaque État membre de l'Union européenne et fonctionnerait sur la base de points d'accès («hotspots») à partir desquels les réfugiés seraient répartis.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. Pranešime aptariama daugelis esminių aspektų. Pirmiausia juo siekiama išvengti tragedijų, kuomet tūkstančiai žmonių žūva pakeliui į Europą. Tekste pažymima, kad gyvybės gelbėjimas turi būti didžiausias prioritetas, taigi nepaprastai svarbu, kad paieškos ir gelbėjimo operacijos būtų deramai finansuojamos Sąjungos ir valstybių narių lygmenimis. Taip pat pranešime kalbama ir apie migrantų, kurių prieglobsčio prašymai nėra patenkinami, saugų grąžinimą.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – O presente relatório pretende analisar o resultado do trabalho específico efetuado pela União Europeia no Mediterrâneo, concretamente em diversas operações efetuadas em Itália e na Tunísia, nos domínios das operações de segurança e salvamento, migração, asilo e gestão das fronteiras.

O relatório sublinha alguns dos principais aspetos em destaque, resultado da avaliação referida, sustentando a necessidade de um plano abrangente com respostas a médio e longo prazo.

Os relatores apontam algumas sugestões que visam ajudar a situação no Mediterrâneo, tais como: uma resposta permanente da União no âmbito das operações de busca e salvamento, a aplicação de medidas capazes de prevenir o tráfico e exploração laboral de imigrantes em situação irregular, ou ainda o assumir de uma gestão integrada das fronteiras, com vista à gestão das migrações de forma eficaz, assegurando igualmente um elevado nível de segurança interna.

A solidariedade e a partilha justa e equitativa de responsabilidades pelos diversos Estados-Membros deverá também ser parte integrante deste pacote de medidas enquanto princípio da UE. Por considerar que estas medidas não só são necessárias como também urgentes, votei a favor do presente relatório.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui appelle à la mise en œuvre d'une approche holistique pour la gestion de la crise migratoire en Méditerranée.

En 2015, 1,83 millions de personnes ont franchi clandestinement les frontières extérieures de l'Union. Face à une situation humanitaire alarmante, il s'agit de rappeler le principe de solidarité qui lie les pays européens. Le sauvetage des vies doit être une priorité absolue, et des fonds à la hauteur de l'enjeu doivent être alloués. Ce texte demande une révision du système d'asile actuel qui ne tient pas correctement compte des pressions migratoires actuelles auxquelles sont confrontés les États membres aux frontières extérieures de l'Union. Une révision de Schengen est également demandée.

J'ai donc soutenu ce rapport qui donne de nouvelles pistes afin de mettre en place une politique de gestion de la crise des réfugiés responsable et humaniste, en facilitant l'accès des réfugiés qui fuient les zones de conflit tout en préconisant la mise en œuvre d'accords de réadmission.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos en la votación por considerar que, a pesar de ciertos avances respecto del texto original y respecto de los actuales términos de la política migratoria y de asilo de la UE, el texto viene a consagrar la validez del inaceptable e ilegal Acuerdo UE-Turquía que supone la irresponsable deslocalización de la gestión del sistema de migración y de asilo y refugio europeo hacia países donde el irrespeto a los derechos humanos es evidente y sistemática.

Christel Schaldemose (S&D), *skriftlig*. – Europa står overfor en enorm humanitær udfordring. Hundredtusindvis af flygtninge er kommet til Europa på grund af krig og forfølgelse i deres hjemland og er berettiget til beskyttelse i Europa

I dag står hvert land alene med udfordringen. Det er uholdbart. Der er brug for en fælleseuropæisk løsning, aftalt mellem EUs medlemslande, og hvor en øget og effektiv indsats for at sikre EU's ydre grænser er central. Ligeledes er der behov for en mere fair byrdefordeling landene imellem. Hvordan løsningen i praksis skal se ud, må dog være op til de medlemslande, der skal tage del i den. Danmark har, og vil fortsat have, en klar undtagelse på det flygtninge- og asylpolitiske område. Derfor kan vi ikke stemme for, at alle 28 medlemslande har ansvar for alle flygtninge, der ankommer til EU, idet vi understreger, at den danske asyl- og flygtningepolitik alene bestemmes i Danmark.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich konnte dem Bericht zu einem umfassenden Migrationspolitikansatz zustimmen. Der Bericht ist umfassend und zeigt alle Möglichkeiten in den Bereichen Asyl, Grenzkontrollmanagement und Migration im Allgemeinen auf und nennt dabei klare Empfehlungen.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe es una oportunidad perdida para la Comisión LIBE de poner en la agenda los problemas a los que se están enfrentando actualmente las personas que tratan de llegar a la UE. En lugar de exigir la expedición visados humanitarios o la garantía de que no se llevan a cabo expulsiones colectivas (prohibidas por la legislación internacional y que consagra el acuerdo UE - Turquía), se ha optado por mantener la actual política agresiva impuesta por la Comisión y el Consejo. A pesar de que el acuerdo incluye cosas positivas, como la necesidad de crear vías de acceso seguras, o la necesidad de superar el Sistema de Dublín y que los estados acojan, estas cuestiones aparecen mencionadas sin medidas concretas, por lo que vuelven a quedar como declaraciones vacías. Sin embargo, detalla el plan de militarización del Mediterráneo con la ayuda de la OTAN, la necesidad de realizar devoluciones, la cooperación con fuerzas militares y de seguridad de terceros países, o la elaboración de una lista de países seguros de los que no se aceptarán demandas de asilo, en clara violación de la Convención de Ginebra. Por todo esto, no hemos tenido que votar en contra de este informe.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – Votei a favor deste relatório. No entanto, não posso deixar de reforçar que me preocupam as indicações por parte da Amnistia Internacional sobre a alegada detenção ilegal de refugiados e, tal como preconizado por Portugal, considero que a União Europeia deveria preparar-se para receber, e receber efetivamente, tantos refugiados de guerra quanto possível. É um caso de direitos e valores humanos básicos e com os quais temos de ser solidários. Por estas razões, votei também a favor das alterações 34 e 35.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report and we have tabled RCVs for particular areas of the report in which we strongly disagree with the text. In particular, UKIP believes that national sovereign governments should have the right to control their own borders and should not be forced to take migrants under an EU resettlement scheme. Similarly, we are also concerned with segments of the report which suggest that the EU should create rules governing the entry and residence of third country nationals. UKIP has, however, supported aspects of the report which criticise the Schengen Area as a facilitator and accelerator of both the migrant crisis and the movement of terrorists within Europe.

Pedro Silva Pereira (S&D), *por escrito*. – Votei a favor desta resolução por ser um bom contributo do Parlamento Europeu para uma melhor resposta da Europa à crise dos refugiados. Afastei-me, porém, da orientação de voto do grupo S&D quanto a um ponto específico, por entender que seria oportuno elogiar aqui a atitude que o Governo português tem assumido de disponibilidade para o acolhimento de refugiados, mesmo para lá da quota estabelecida.

Este aspeto era justamente assinalado numa alteração proposta pelo grupo GUE/NGL, saudando a disponibilidade do Governo português para proceder diretamente à recolocação de refugiados a partir da Grécia. Por este motivo, votei a favor da referida alteração.

Embora entendendo que a orientação de voto do grupo S&D não traduz um juízo sobre a atitude de Portugal, mas apenas a consequência do compromisso global que foi possível negociar com as demais forças políticas para viabilizar a aprovação desta resolução, entendi expressar pelo meu voto o apoio ao Governo português na sua atitude exemplar de solidariedade no enfrentar do atual desafio dos refugiados que chegam às fronteiras externas da União.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of this report because it is giving clear, key recommendations to the Commission as to how we are going to ensure a compassionate and organised response to the biggest refugee crisis that we have faced since the Second World War. It goes further and calls on the Member States to commit action to the cause and respond to this urgent need to take a global approach to migration based on the principle of solidarity between states. The Member States of the EU urgently, urgently need to uphold their responsibilities, show solidarity with our brothers and sisters across Europe and offer humanitarian assistance. By working together we can quickly implement the relocation agreement, as this report calls for, and enhance safer and more legal routes to safety.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – The Mediterranean migration crisis is a crucial challenge where the European Union can demonstrate its co-operation and capacities. We need wisdom and compassion, as well as justice in tackling the different groups involved. Sadly, what this report has advocated for is a 'red carpet' into Europe without any discernment about who is being welcomed in. We cannot afford to continue the catastrophic open door policy for everyone, without discerning who are those genuinely fleeing for their lives. Therefore I voted against this report because, despite many helpful suggestions for life-saving, resourcing and resettlement, it failed to honour the principles of the Dublin Regulations, where our external borders are strengthened so that our internal borders can remain open. It also advocated a more centralised approach, establishing a new European body to process all asylum seekers, again taking power away from sovereign nation states.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Návrh uznesenia som nepodporila, pretože v správe sa opäť hovorí o stálom prerozdelení mechanizmu utečencov, s čím nemôžem súhlasiť, pretože doterajšia prax ukázala, že tento mechanizmus v praxi nefunguje. Spravodajkyne vo svojej správe detailne popísali situáciu s utečencami, problémy s prevádzacími skupinami, to, že doposiaľ prijaté opatrenia sú neúčinné. Napríklad zo 106 000 žiadateľov o azyl, ktorí čakajú na premiestnenie do iných členských štátov z Talianska a Grécka, bolo do 3. marca tohto roku prerozdelených iba 660 žiadateľov. Z toho jasne vyplýva, že aj tie štáty, ktoré so stálym prerozdelením mechanizmom súhlasili, neplnia toto nariadenie. Ďalej v správe poukazujú na príčiny migračnej vlny a na stratégiu spolupráce s tretími krajinami, najmä v súvislosti s programami regionálnej ochrany, presídľovaním, návratmi a so zameraním na riešenie základných príčin migrácie. Okrem toho sa zamerali na vytváranie primeraných legálnych spôsobov ekonomickej migrácie, s čím taktiež nesúhlasím. Iniciatívna správa popisuje problémy z hľadiska skutočného stavu, na základe ktorej by Komisia mala prijať účinnejšie opatrenia na riešenie utečeneckej krízy v EÚ.

Michaela Šojdrová (PPE), *písemně*. – Zpráva o Středomoří a nutnosti uceleného přístupu k migraci se snaží spojit všechny aspekty migrační krize, tak jak ji v EU prožíváme, zejména tak, jak ji vidí kolegové z Maltý, Itálie, Řecka a z dalších zemí, kde mají s migrací dlouholeté zkušenosti. Ve zprávě je řada správných opatření jako požadavek na lepší přehlednost a kontrolu finančních prostředků vydávaných na řešení migrace či účinné zavedení evropské pohraniční a pobřežní stráže.

Bohužel jsou v této zprávě i body, které nemohu podpořit, protože popírají princip solidarity postavené na dobrovolném přístupu a dohodě. Tato zpráva staví pomoc uprchlíkům nad hledisko bezpečnosti a dodržování pravidel, která jsou stanovena a mezi která patří povinnost členských států chránit vnější hranici schengenského prostoru. Proto jsem hlasovala pro vypuštění bodů, které hovoří o potřebě stálého programu pro přesídlování na úrovni EU s povinnou účastí členských států. Nehlasovala jsem pro zprávu jako celek, protože se tato opatření nepodařilo vypustit.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Po podatkih agencije Frontex je bilo leta 2015 odkritih 1,83 milijonov oseb, ki so poskušale nezakonito prečkati zunanje meje EU; v letu 2014 pa jih je bilo 282.500. Med vsemi migranti, ki pridejo po morju, je po podatkih Mednarodne organizacije za migracije in Unicefa 20 % otrok. Poleg tega je po podatkih Mednarodne organizacije za migracije leta 2015 več kot 3771 oseb izgubilo življenje, ali pa je pogrešanih v Sredozemskem morju, zato je nujno potreben celostni pristop EU k migraciji.

Pripravljeno poročilo poudarja, da mora delovanje Unije na področju migracij temeljiti na načelu solidarnosti, kar zajema politike na področju azila, priseljevanja in mejnega nadzora.

Po načelu solidarnosti so v poročilu izpostavili področja, kjer bo treba ukrepati: iskanje in reševanje, boj proti trgovini s ljudmi in tihotapljenju ljudi, premestitev in preselitev, humanitarni sprejemi, revizija uredbe Dublin III, seznam varnih izvornih držav, nova evropska obmejna in obalna straža, upravljanje in varnost zunanjih meja, sodelovanje s tretjimi državami, dodatno financiranje na področju migracij, zakonita delovna migracija in še drugi vidiki.

Zaradi navedenega sem podprl poročilo o razmerah v Sredozemlju in potrebi po celostnem pristopu EU k migraciji.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Ho espresso voto favorevole sulla relazione con la quale il Parlamento elabora le sue proposte per affrontare la crisi dei rifugiati nel Mediterraneo attraverso un approccio globale UE in materia d'immigrazione.

La gravità della situazione non può più essere affrontata con l'approccio attuale e richiede un vero cambiamento: servono una risposta immediata per salvare vite umane attraverso operazioni permanenti di ricerca e salvataggio e una risposta a lungo termine per gestire umanamente ed effettivamente il sistema di asilo nell'Unione europea.

Come abbiamo ripetuto per mesi, la soluzione sotto il secondo profilo è superare il meccanismo stabilito dal regolamento Dublino con un sistema di gestione delle domande di asilo centralizzato a livello europeo che consenta la redistribuzione dei rifugiati in tutti i paesi membri in modo equo e un sistema di ricollocazione obbligatorio per i rifugiati che si trovano già in Europa, in modo da alleggerire la pressione sui paesi come Italia e Grecia che si trovano in prima linea.

In una prospettiva a lungo termine, riteniamo inoltre che sia necessario creare canali legali di migrazione verso l'Europa per rifugiati e migranti economici qualificati: occorrono quindi visti umanitari e una riforma ambiziosa e concreta della direttiva «Blue Card».

Joachim Starbatty (ECR), *schriftlich*. – Der Initiativbericht versucht, eine ganzheitliche Antwort auf die Herausforderungen zu geben, welche mit den aktuellen Migrations- und Flüchtlingsbewegungen nach Europa verbunden sind. Dabei enthält der Bericht gute Ansätze, etwa wenn es um die Bekämpfung von Menschenhandel und Schleusertum, die Verbesserung von Rettungsmaßnahmen für Migranten oder um die Verstärkung der Hilfe für Schutzbedürftige vor Ort geht.

Allerdings sollen nach dem Willen der Berichterstatter Zwangsumverteilungen von Asylbewerbern auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten eingeführt werden. Wie die vergangenen Monate gezeigt haben, wird dies nicht funktionieren. Weitens vielversprechender wäre es, den humanitären Verpflichtungen gegenüber Schutzbedürftigen vorzugsweise in krisennahen Regionen nachzukommen und die Mitgliedstaaten zusätzlich mittels freiwilliger Verpflichtungen bezüglich der Aufnahme von Asylbewerbern einzubinden. Der Bericht befürwortet im Weiteren eine verstärkte wirtschaftlich motivierte Migration nach Europa, was angesichts teilweise hoher Arbeitslosenzahlen in einzelnen Mitgliedsländern realitätsfern ist.

Daher habe ich den Bericht abgelehnt.

Jaromír Štětina (PPE), písemně. – Podpořil jsem nelegislativní, tedy právně nezávaznou zprávu Evropského parlamentu o nutnosti uceleného přístupu EU k migraci, ve které se EP snaží politicky vymezit k celému souboru migračních otázek. Představení holistického přístupu k migraci je komplikovaným úkolem. Zpráva jako celek se bohužel i přes dobré úmysly v mnoha ohledech stala obětí hledání kompromisu mezi politickými frakcemi. Cíl Parlamentu představit komplexní přístup k migraci tak nebyl zcela naplněn. Usnesení však také obsahuje mnoho velmi důležitých a přínosných prvků pro boj s migrační krizí (jako například boj proti převaděčství, legální cesty pro uprchlíky či návratovou politiku a další). Vzhledem k tomu, že se většina bodů zprávy hlasovala *en bloc*, nebylo možné se k některým výše uvedeným problematickým bodům vyjádřit odděleně. Nepovažoval jsem však za odpovědné hlasovat proti celému usnesení EP, které představuje souhrn názorů a přístupů Parlamentu na komplexní téma fenoménu migrace. Závěrem oceňuji, že je usnesení pojato v solidárním duchu řešení migrační krize. Evropské řešení je nyní zapotřebí víc, než kdy jindy.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Osnovna načela djelovanja Europske unije u području migracija su solidarnost i pravedno dijeljenje odgovornosti. Načelo solidarnosti obuhvaća politiku u području azila, imigracije i granične kontrole. Primjetan je porast broja nezakonitih dolazaka morskim putem kao i porast u broju smrtnih slučajeva na moru, stoga spašavanje života treba biti glavni prioritet.

S tim u vezi, nužno je osigurati dostatna financijska sredstva za operacije potrage i spašavanja, kako na razini Unije tako i na razini država članica. Spašavanje života je čin solidarnosti, ali i pravna obveza propisana međunarodnim pravom. Komisija je 27. svibnja 2015. godine usvojila Akcijski plan EU-a protiv krijumčarenja migranata („Akcijski plan protiv krijumčarenja”), u sklopu kojeg se predviđa osnivanje kontaktne skupine agencija Unije za suzbijanje krijumčarenja migranata radi jačanja operativne suradnje i razmjene informacija.

Također, jedan od prioriteta je i razvoj sigurnosne i zakonske rute povratka osoba koje ne ispunjavaju uvjete da budu pod zaštitom EU-a. Integracija izbjeglica je dvostrani proces, države članice trebaju pružiti punu podršku, a izbjeglice trebaju poštivati načela na kojima je osnovana Europska unija. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće.

Catherine Stihler (S&D), in writing. – Labour MEPs voted in favour of the report which gives key recommendations to the Commission as well as Member States to ensure a compassionate and organised response to the biggest refugee crisis since the Second World War. Europe urgently needs to take a global approach to migration based on the principle of solidarity between states. Member States urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery such as Greece and Italy by offering humanitarian assistance, quickly implementing the relocation agreement and working together to enhance safer and legal routes to Europe.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Solidarnost je osnovno načelo u rješavanju migracijske krize: od pravedne podjele odgovornosti među zemljama članicama, preko međusobnih priznavanja odluka o azilu, pa sve do humanitarnog prihvata i preseljenja migranata. Još veći izazovi na području Mediterana su krijumčarenje i trgovina ljudima te ilegalna imigracija. Zato se treba pružiti financijska pomoć državama članicama najviše pogođenima ovom krizom, a sve kako bi se zaštitio ljudski život.

Smatram da je holistički pristup neophodan u ovoj situaciji. To znači da se u ovoj krizi EU treba kao cjelina boriti protiv negativnih posljedica koje pogađaju pojedine zemlje članice. Također, u suradnju se trebaju uključiti i treće zemlje. Podržavam ovaj prijedlog jer mislim da treba štititi vanjske i unutarnje granice unutar EU-a. Sigurnost građana EU-a je imperativ, a ona se može postići jedino budu li sve države imale obvezujuće zakonodavstvo. Na taj način će se postići preseljenje migranata u EU-u, a samo uz obostrani trud, omogućit će se njihova integracija u zajednicu.

Richard Sulík (ECR), písomne. – Návrh som nepodporil, pretože zásadne nesúhlasím so systémom povinného premiestňovania utečencov.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za poročilo o razmerah v Sredozemlju in potrebi po celostnem pristopu EU k migraciji.

Po podatkih agencije Frontex je v lanskem letu 1,83 milijona oseb poskušalo nezakonito vstopiti v EU, kar je nekajkrat več v primerjavi z leti poprej in kar še enkrat več kaže na razsežnost begunske krize.

Z vidika proračuna EU pozdravljam povečanje sredstev Sklada za azil, migracije in vključevanje za lansko in letošnje leto, obžalujem pa zmanjšanje sredstev za zakonite migracije in vključevanje ter boljše, bolj pravične in učinkovite strategije za vračanje.

Veliko prostora za izboljšave je tudi pri preglednosti nad porabo sredstev za delovanje držav članic in tretjih držav na področju migracij, azila in upravljanja meja, s čimer bomo tudi dobili jasnejšo sliko glede celotne porabe Evropske unije za migracije.

Razsežnost krize ter potreba po hitrem ukrepanju ne sme biti alibi za nepregledno porabo sredstev iz proračuna Evropske unije.

Pavel Svoboda (PPE), písemně. – Při dnešním hlasování o návrhu usnesení o situaci ve Středomoří a nutnosti uceleného přístupu EU k migraci jsem se hlasování zdržel, jelikož sice souhlasím s nutností uceleného přístupu k řešení současné situace, čímž je myšleno především řešení na evropské (unijní) úrovni, ale nedomnívám se, že některé pasáže hlasovaného usnesení naplňují právě tento požadavek na komplexnost řešení. Reforma dublinského systému je jistě jednou ze základních součástí budoucího řešení, domnívám se však, že nyní je příliš brzy definovat přesné parametry této reformy, protože se jedná pouze o jeden prvek, jehož podoba může být ovlivněna ostatními prvky řešení, jejichž parametry nyní přesně neznáme a které je třeba nejdříve prodiskutovat. Tento prvek provázanosti nebyl, dle mého názoru, uplatněn v navrženém textu dostatečně.

Νεοκλής Σουλκιώτης (GUE/NGL), γραπτώς. – Στην έκθεση υπάρχουν σημαντικές θετικές αναφορές όπως η ανάγκη να υπάρξει έμπρακτη αλληλεγγύη, η αναφορά στην αποτυχία του Κανονισμού του Δουβλίνου καθώς και η έκκληση για δημιουργία νόμιμων και ασφαλών οδών, για κατανομή των ευθυνών στα κράτη μέλη και προστασία των δικαιωμάτων των προσφύγων.

Δυστυχώς, όμως, στην έκθεση στηρίζονται και οι απάνθρωπες στρατιωτικές επιχειρήσεις, η εμπλοκή του NATO στο Αιγαίο, και η ενίσχυση των ελέγχων στα σύνορα που κάνουν την Ευρώπη φρούριο και συντηρούν το έγκλημα εις βάρος των προσφύγων.

Εξίσου αρνητική είναι και η έκκληση για υλοποίηση του σχεδίου δράσης ΕΕ -Τουρκίας, μια συμφωνία που ακόμη και ο Οργανισμός Ηνωμένων Εθνών, κατήγγειλε πως παραβιάζει την διεθνή νομιμότητα. Για τους λόγους αυτούς τηρήσαμε αποχή.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η πολιτική της μαζικής μετανάστευσης δεν αποτελεί λύση στο δημογραφικό και εργασιακό πρόβλημα της Ευρώπης. Αντίθετα, οδηγεί σε πληθυσμιακή αλλοίωση, διάλυση του κοινωνικού ιστού και δυστυχώς ισολαμοποίηση με τα παρελκόμενα της δημιουργίας τζιχαντιστικών τρομοκρατικών θυλάκων.

Η πολιτική ανοικτών συνόρων αποτελεί κίνητρο και ενθάρρυνση για μεγαλύτερη εισβολή λαθρομεταναστών στην Ευρώπη. Μία Ευρώπη που στο βωμό της πολυπολιτισμικότητας και της διαφορετικότητας έχει χάσει τις ηθικές της αξίες και επιδιώκει την απώλεια της εθνικής συνείδησης και ομοιογένειας των κρατών μελών.

József Szájer (PPE), írásban. – Annak érdekében, hogy az állásfoglalással kapcsolatban európai néppárti alelnöki tisztségemből fakadó kötelezettségem miatt ne kerüljek önellentmondásba – mivel a fideszes néppárti delegáció a frakciótól eltérően szavazott – közvetlenül nem vettem részt a szavazásban. Vagyis nem nyomtam meg a szavazógombot, de feltett kézzel jeleztem a néppárti frakciónak a korábban közösen eldöntött szavazási álláspontot.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam az igen alapos jelentés elfogadását, amely megítélesem szerint a jövőben még nagyon fontosnak bizonyulhat, amennyiben érdemben hozzá tud járulni ahhoz, hogy az elsőként a Földközi-tengeren kiéleződött menekültválság tapasztalatai nyomán valóban átfogó, összeurópai megoldást találjunk a működésképtelen dublini rendszer helyett. Egyetértek a kérdéskör holisztikus megközelítésével, s különösen azzal, hogy a javaslatcsomag mintegy alapvetésként, kötelező normaként a szolidaritás követelményét fogalmazza meg a tagállamok felé. Remélem, hogy ezzel a jelentés segít felismerni az Unió saját jelenlegi gyengeségeit a migrációs politika terén. Mint a vitában is szóvá tettem: alig lehetséges az egymás és a menekültek iránti szolidaritásra építeni egy új uniós migrációs rendet ott, ahol egyes tagállami kormányok a bevándorlók és menekültek elutasítására, sőt gyűlöletére alapozzák menekült-politikájukat. Magyar ellenzéki politikusként külön fájlalom, hogy az Orbán-kormány tartósan idegenellenes kampányt folytat és népszavazást szervez egy nem is létező befogadási döntés ellen. Bízom abban, hogy e fontos EP-jelentés elfogadása az ilyen tagállami anomáliák felszámolásához is hozzájárulhat, és ezzel utat nyit egy új és hatékony uniós migrációs politika számára.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie*. – W wyniku konfliktu w Syrii tylko w ostatnim roku do Unii Europejskiej przedostało się ponad milion uchodźców, doprowadzając do kryzysu migracyjnego na skalę niespotykaną od zakończenia drugiej wojny światowej. Jak do tej pory, kraje unijne nie znalazły rozwiązania dla napływu tak znaczącej liczby ludzi.

Przede wszystkim Europa musi zmienić swoje myślenie na temat migracji. Nie można ciągle szukać awaryjnych rozwiązań dla awaryjnych sytuacji. Realne uporanie się z tym problemem to długotrwały proces. Służby muszą wyznaczyć jasną granicę między tymi, którzy potrzebują ochrony, i tymi, którzy przybywają na Stary Kontynent w celach zarobkowych. Ci pierwsi, którzy uciekają przed wojną i prześladowaniami, mają prawo do unijnej ochrony. Ci drudzy muszą polegać na decyzjach państw członkowskich, gdyż to one sprawują kontrolę nad swoimi rynkami pracy. Niezbędna jest też poprawa systemu powrotów, gdyż w 2014 roku tylko 36 % osób, które miały opuścić Unię, udało się odesłać. Co więcej, zniesienie kontroli na granicach wewnętrznych strefy Schengen musi iść w parze ze wzmocnieniem granic zewnętrznych Unii, a osoby, które w Europie zostaną, muszą szanować wartości, na których opiera się Wspólnota.

Wszystkie te elementy zostały zawarte w sprawozdaniu na temat sytuacji na Morzu Śródziemnym i potrzeby całościowego podejścia UE do problematyki migracji, dlatego zdecydowałem się je poprzeć.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Raportul elaborat în cadrul Comisiei LIBE întărește ideea că doar o colaborare transpartinică poate răspunde crizei cu care ne confruntăm în zona Mării Mediterane. Obiectivul nostru este de a-i ajuta pe cei care migrează în Europa, dar și de a ne a ajuta pe noi înșine să gestionăm această situație excepțională.

Cu alte cuvinte, avem nevoie de compasiune și solidaritate, dar și de un set de măsuri care să regleze responsabil fluxul migrației pe termen lung. Numărul mare de imigranți și de refugiați, precum și reacțiile societăților în care aceștia ajung dovedesc că avem nevoie de un sistem european centralizat pentru primirea și integrarea celor nou-veniți.

Salut munca colegilor mei de luare în considerare a acestor aspecte și acord votul meu acestui proiect.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté pour le rapport de ma collègue. Je partage l'avis selon lequel l'approche de la question des migrations en Europe nécessite d'être profondément et durablement remaniée. Toute stratégie viable à long terme doit couvrir tous les aspects relatifs à la migration et à l'asile, notamment les politiques étrangères et diplomatiques, l'économie mondiale du crime, l'acheminement de l'aide humanitaire et une meilleure assistance aux personnes déjà présentes en Europe.

En outre, la dimension de genre doit être intégrée dans tous les domaines d'action.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – The current refugee crisis has shown that our migration system is not suited to today's realities anymore. We need a collective European response to resolve the current disastrous humanitarian situation and lay the ground for a better future system. While the resolution goes proposes positive steps, some elements are still contradictory and some measures proposed not acceptable in the current situation. I could not support a relocation scheme for refugees. I remain convinced that such schemes are not the correct way to deal with the migration crisis. This is one of the main reasons why I voted against it. There is no doubt that we need to rethink the Dublin regulation and the all migration system on our continent. However, establishing a central collective system for distribution of applicants would be ineffective as long as the EU's external borders are not secured and migration flows is not effectively managed. A strong European Border and Coast Guard is an essential measure in this respect. It is only once this is done that we can progressively establish a new EU Asylum system, based on a fair sharing of responsibility between Member States.

Isabelle Thomas (S&D), *par écrit*. – L'Union européenne doit relever le défi de l'arrivée de milliers de réfugiés, fuyant la guerre et les persécutions au Moyen-Orient. L'efficacité et l'exigence morale appellent une réponse commune, basée sur la solidarité et la responsabilité des États membres.

Le Parlement s'est mobilisé pour rappeler les États membres à leurs engagements: ceux-ci ont promis d'accueillir 160 000 réfugiés depuis la Grèce et l'Italie et doivent agir immédiatement! Il est inacceptable qu'à ce jour, seuls 600 d'entre eux aient effectivement été relocalisés.

Le Parlement appelle à une refonte en profondeur du système d'asile et des règles de Dublin, inadaptés à la situation. Nous demandons à la Commission de préparer une proposition législative ambitieuse, instaurant un système d'asile européen centralisé, à même de répartir de manière juste, solidaire et contraignante, les réfugiés au sein de l'Union. Nous exigeons également la création de passages sûrs et légaux, afin d'éviter que les réfugiés aient recours aux passeurs, au péril de leurs vies.

Notre Union est à la croisée des chemins: soit nous parvenons à déterminer une réponse commune et solidaire, qui renforcera nos institutions; soit les égoïsmes nationaux prendront l'ascendant, et l'Union disparaîtra.

László Tőkés (PPE), írásban. – A migrációs válság nem összemeshető a menekültügyi helyzet válságával, mint ahogy nem adhat választ egyes tagállamok demográfiai problémáira sem. Az Európába tartó tömegek csupán töredéke valódi menekült, akikben a legtöbbet az országukhoz közeli befogadó táborok támogatásával segíthetünk. Ha ott méltó körülmények, egészségügyi ellátás és oktatás biztosítható számukra, úgy megkönnyítjük, hogy a helyzet stabilizálódásával visszatérhessenek hazájukba.

Ugyanakkor a jobb megélhetés reményében érkező bevándorló tömegek számára minden félreérthető gesztus meghívóként értelmeződik. A szolidaritásnak több formája lehet, nem a mesterségesen kiszabott kötelező kvóták hordozzák a megoldást.

A magyar néppárti delegáció nem szavazhatta meg a ma elfogadott migrációról szóló jelentést, mert elfogadhatatlan, hogy központilag mondják meg, kit ültetnek a nyakunkra, és hogy mások döntsék el azt, kit kell beengedni saját tagállamaikba, és kivel kell együtt élni.

Ruža Tomašić (ECR), napisan. – Budući da smatram da izvješće o stanju na Sredozemlju i potrebi za cjelovitim pristupom Europske unije migraciji ne nudi održivo rješenje za trenutačnu krizu s kojom se suočava Europa te da ne daje jasne prijedloge kako se boriti s migrantskom krizom, glasovala sam protiv.

Naime, smatram da neizdrživi pritisak na europske granice ne možemo smanjiti pukom primjenom skupih tehnoloških rješenja, već promjenom migracijske politike i politike azila. Također, velik broj migranta dolazi iz zemalja koje nisu pogođene sukobima, a ovim izvješćem nisu ponuđena rješenja za takve slučajeve.

Romana Tomc (PPE), pisno. – Poročilo o razmerah v Sredozemlju in potrebi po celostnem pristopu EU k migraciji sem podprla.

Poročilo je rezultat skoraj enoletnega dela v odboru LIBE, 8 delovnih dokumentov, izmenjave mnenj s strokovnjaki in velikim številom zainteresiranih strani, ene LIBE operacije v Lampedusi, povezane z varnostjo in reševanjem in ene operacije, povezane s sodelovanjem med EU in Tunizijo na področju migracij, azila in upravljanja meja.

Cilj poročila je oceniti različne poglede, ki so delikatni na področju migracij, azila in upravljanja meja, razviti vrsto priporočil in poročanj v obliki strateškega poročila s pobudo vseobsegajočega načrta, v smeri kratko, srednje in dolgoročnega odziva.

Yana Toom (ALDE), kirjalikult. – Euroopa Liit on pagulaste vastuvõtmise ja migratsiooniga seonduvate reformide lävel. Vanad reeglid ei kehti, muudatused on vajalikud. Missugusteks need kujunevad – otsustatakse lähinädalatel.

Aruanne räägib õigustatult vajalikest reformidest. Kuid paljud minu fraktsiooni liikmed, nagu ka mina ise, lähtuvad radikaalsematest positsioonidest. Kui Euroopa tahab saada tähtsaks rahvusvaheliseks mänguriks ning tagada sisemise stabiilsuse ja turvalisuse kriisiolukordades - nagu tänapäeval -, siis föderaliseerimise suunas liikumisele alternatiivi pole.

Teisisõnu, me vajame suurte volitustega üleeuroopalisi politseistrukture ja teenistusi, mis tegelevad pagulaste küsimustega. Vajalik on anda piirivalve, terrorismivastase võitluse ja pagulasseisundi andmise küsimused üle riikideülesele (üleeuroopalisele) tasandile.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos en la votación por considerar que, a pesar de ciertos avances respecto del texto original y respecto de los actuales términos de la política migratoria y de asilo de la UE, el texto viene a consagrar la validez del inaceptable e ilegal Acuerdo UE-Turquía que supone la irresponsable deslocalización de la gestión del sistema de migración y de asilo y refugio europeo hacia países donde el irrespeto a los derechos humanos es evidente y sistemática.

Ulrike Trebesius (ECR), *schriftlich*. – Der Initiativbericht versucht, eine ganzheitliche Antwort auf die Herausforderungen zu geben, welche mit den aktuellen Migrations- und Flüchtlingsbewegungen nach Europa verbunden sind. Dabei enthält der Bericht gute Ansätze, etwa wenn es um die Bekämpfung von Menschenhandel und Schleusertum, die Verbesserung von Rettungsmaßnahmen für Migranten oder um die Verstärkung der Hilfe für Schutzbedürftige vor Ort geht.

Allerdings sollen nach dem Willen der Berichterstatter Zwangsumverteilungen von Asylbewerbern auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten eingeführt werden. Wie die vergangenen Monate gezeigt haben, wird dies nicht funktionieren. Weitaus vielversprechender wäre es, den humanitären Verpflichtungen gegenüber Schutzbedürftigen vorzugsweise in krisennahen Regionen nachzukommen und die Mitgliedstaaten zusätzlich mittels freiwilliger Verpflichtungen bezüglich der Aufnahme von Asylbewerbern einzubinden. Der Bericht befürwortet im Weiteren eine verstärkte wirtschaftlich motivierte Migration nach Europa, was angesichts teilweise hoher Arbeitslosenzahlen in einzelnen Mitgliedsländern realitätsfern ist.

Daher habe ich den Bericht abgelehnt.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), *in writing*. – I voted for the report hoping that it will help to find a European solution to the refugee crisis.

I am really worried by the attitude of Member States that don't want to comply (or make no efforts) in order to achieve the quota distributed by the European Commission. What's more, I find deeply disappointing that this has forced the EU to a bad deal with Turkey that should be revised in order to tackle many concerns voiced by civil society groups and the European Parliament, which has been totally sidelined from finding solutions to the crisis.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Ce rapport concerne la déferlante migratoire actuelle en provenance de la Méditerranée.

Ce rapport est le fruit du lobby pro-immigration et milite notamment pour la création de «nouveaux itinéraires sûrs et licites» pour permettre aux demandeurs d'asile et aux réfugiés d'entrer dans l'Union européenne, pour l'établissement de canaux de migration économique légale «appropriés», et encourage les États membres à «veiller à préserver l'unité familiale». Il veut donc faciliter l'effet boule de neige du regroupement familial.

J'ai voté contre.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos en la votación por considerar que, a pesar de ciertos avances respecto del texto original y respecto de los actuales términos de la política migratoria y de asilo de la UE, el texto viene a consagrar la validez del inaceptable e ilegal Acuerdo UE-Turquía que supone la irresponsable deslocalización de la gestión del sistema de migración y de asilo y refugio europeo hacia países donde el irrespeto a los derechos humanos es evidente y sistemático.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on the situation in the Mediterranean and the need for a holistic EU approach to migration. The report analyses the current state of affairs touching upon the matters such as trafficking and exploitation of illegal immigrants, border management and visa policy and the overall complexity and tragedy of the unsafe refugee routes. The report underlines solidarity as the principle upon which Union action on migration is based, where the main priority is to save lives, calling for strengthening of the search and rescue capacities.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Hablamos de un informe que es fruto de más de un año de trabajo en la Comisión de Libertades Civiles, Justicia y Asuntos de Interior y que tiene como objetivo evaluar las distintas políticas puestas en marcha en el área de la migración, el asilo y el control de fronteras así como desarrollar una batería de recomendaciones a realizar tanto a corto, como a medio y largo plazo.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – La crisis de refugiados ha demostrado que el enfoque actual hacia la inmigración en la UE no es sostenible. Este informe holístico intenta dar una respuesta global y por eso he votado a favor del mismo.

La inmigración es acaso el reto más importante que la UE tiene planteado porque, al igual que la crisis de los refugiados, nos confronta con la cuestión de la solidaridad como base del modelo europeo. Cómo tratamos a las personas que vienen a la UE en busca de un mañana mejor dice mucho de lo que somos.

La importancia de este informe radica en que aborda las principales cuestiones que caracterizan el reto migratorio. Entre las más importantes destacan la reforma del Sistema de Dublín, las operaciones de salvamento en el mar, para evitar que el Mediterráneo siga convirtiéndose en una fosa submarina y el establecimiento de un mecanismo permanente y jurídicamente vinculante que establezca una cuota de reparto de refugiados entre los Estados miembros. Además es importante la inclusión de los Visados Humanitarios y promover vías de acceso legales y seguras a la UE, así como redoblar nuestro compromiso contra las mafias que explotan personas y mejorar las políticas de acogida e integración.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – It is universally acknowledged that at the moment we face the biggest refugee crisis in Europe since the end of the Second World War. The seemingly unending bloodshed in Syria, as well as global issues of poverty and climate change have brought us face-to-face with a very real challenge. We cannot afford to sit idly by and ignore this problem. I therefore voted in favour of this report, for reasons that I will outline below. This is not just a European problem, this is a global problem but one that can have a European solution if we have the courage to act on the impeccably Labour principle of solidarity, solidarity between people and solidarity between countries. Member States urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery such as Greece and Italy by offering humanitarian assistance and quickly implementing the relocation agreement as well as working together to enhance safer and legal routes to Europe. If the only routes into Europe are the illegal ones, then people will take them in ever greater numbers. We cannot morally afford to see more drowned children, or leave peripheral Member States with a burden that they cannot hope to shoulder alone.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik was in de Liberale Fractie verantwoordelijk voor dit dossier. De huidige vluchtelingencrisis bewijst steeds opnieuw dat ons huidige systeem voor migratie niet meer werkbaar is in de hedendaagse realiteit. In Europa hebben we dringend nood aan een collectief Europees antwoord op deze crisis. Alleen op die manier kunnen we de dramatische humanitaire situatie van vandaag oplossen.

Paavo Väyrynen (ALDE), *kirjallinen*. – Euroopan parlamentti äänesti tänään maahanmuuttoa käsittelevästä päätöslauselmasta, joka ajaa keskitetyn turvapaikkajärjestelmän luomista EU:lle. Äänestin päätöslauselman hyväksymistä vastaan, sillä en pidä paperissa esitettävää mallia kannatettavana. Päätöksenteon pitää pysyä jäsenmaissa. Koordinaatiota jäsenmaiden välillä tulee jatkaa ja syventää.

Pakolaisia tulee auttaa EU:n ulkopuolella olevilla pakolaisleireillä, joilla yhdessä UNHCR:n asiantuntijoiden kanssa ratkaistaan, kenelle turvapaikka myönnetään. Turvapaikan saaneita otetaan vastaan kansallisten pakolaissiirtien puitteissa. Kaikkien jäsenmaiden tulee avata kiintiö. Niillä henkilöillä, joille on myönnetty turvapaikka yhdessä jäsenmaassa, tulisi olla oikeus liikkua jäsenmaasta toiseen.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – Triste anniversaire que l'adoption de ce rapport, commencé en avril 2015 après la mort de près de 800 migrants lors d'un naufrage au sud de l'Italie.

Un an après, le bilan de la crise humanitaire ne cesse de s'alourdir. Pourtant les chefs d'État et de gouvernement font preuve d'un cynisme croissant. Non contents de ne pas se montrer à la hauteur, ils prennent des décisions dangereuses: remise en cause du droit d'asile, «tri des réfugiés», en passant par l'accord scandaleux passé entre l'Union européenne et la Turquie, rien n'est trop choquant pour empêcher l'accès des réfugiés au sol européen.

Ce rapport rappelle, à juste titre, la nécessité de voies légales d'accès, de renforcement de la recherche et du sauvetage en mer et de la reconnaissance mutuelle des décisions d'asile.

Malheureusement, il n'est pas vraiment critique des décisions prises ces derniers mois. Pire, il est favorable aux accords de réadmission, à la mise en place d'une liste européenne de pays tiers dits sûrs et à la mise en place de garde-côtes européens.

Mon groupe, la GUE/NGL, a déposé un certain nombre d'amendements visant à dénoncer ces décisions, tous ont été rejetés.

Ce rapport sans aucune critique rate son objectif, je me suis abstenue pour soutenir à minima les quelques points positifs.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – Lamentavelmente, não se encontra neste documento um único parágrafo ou uma única linha de texto que denuncie as responsabilidades da União Europeia e que condene as medidas que têm sido implementadas.

Os eixos essenciais da chamada política migratória da UE face a esta gravíssima crise humanitária visam o aprofundamento da «Europa Fortaleza», com a criminalização e expulsão dos refugiados e migrantes, promovendo uma agenda xenófoba e racista a par de outras práticas discriminatórias, de intolerância, autoritárias e antidemocráticas.

O acordo recentemente celebrado é bem ilustrativo da hipocrisia da UE e da total ausência de elementares valores de respeito pelos direitos humanos e democráticos quando, para lá do compromisso dos 3 mil milhões de euros, acena com a adesão da Turquia à União Europeia como contrapartida para servir de Estado tampão, retendo no seu território e nas suas fronteiras as vagas de refugiados.

Pelo exposto, o voto contra.

Harald Vilimsky (ENF), schriftlich. – Die Schaffung eines EU-weiten zentralen Systems für die Zuteilung von Asylanträgen und für die Zuteilung von deren „Zuständigkeit“, das Recht auf Freizügigkeit für Asylanten sowie der Vorschlag, in Fällen von Asyl systematisch von der Verhängung der Strafen abzusehen, ist strikt abzulehnen.

Daniele Viotti (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore della relazione sulla situazione della migrazione nel Mediterraneo. L'obiettivo della relazione è di determinare una visione comune a tutti gruppi sugli aspetti più rilevanti delle politiche di migrazione. Gli argomenti trattati sono la solidarietà, l'integrazione e la revisione della convenzione di Dublino per identificare e bloccare i trafficanti di essere umani. Altri argomenti trattati fanno riferimento al lavoro legato alla migrazione, riconoscimento del diritto di asilo e cooperazione con paesi esterni all'UE. Sono convinto che questa relazione ponga le basi per migliorare lo scenario della migrazione in Europa.

Udo Voigt (NI), schriftlich. – Hier war aus Gründen der nationalen und europäischen Verantwortung Ablehnung geboten. Anders als der zur Abstimmung stehende Bericht suggeriert, kann weder eine „Steuerung“ der Migration noch die Sorge um Wohlergehen und Sicherheit nach Europa drängender „Flüchtlinge“ im Mittelpunkt der EU-Mittelmeerpoleitik stehen; auch die Hervorhebung der Bedeutung einer gesteuerten Zuwanderung für den europäischen Arbeitsmarkt ist verfehlt. Migration gilt es einzig und allein abzuwehren (und nicht zu „steuern“), und im Vordergrund eines europäischen Grenzregimes muss in erster Linie die Verhinderung weiterer Zuwanderung stehen.

Beatrix von Storch (EFDD), schriftlich. – Die Entschließung des Europäischen Parlaments zu der Lage im Mittelmeerraum und der Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes der EU für Migration habe ich abgelehnt. Der Text fordert unter anderem einen verbindlichen Mechanismus für die Verteilung von Asylbewerbern auf die Mitgliedstaaten, was ich klar ablehne. Darauf folgend fordert die Entschließung eine unionsweite Regelung des Asylantenstatus, wonach jeder Asylbewerber als Person betrachtet würde, die Asyl in der gesamten Union und nicht in einem einzelnen Mitgliedstaat sucht. Das ist ein Schritt in Richtung Abschaffung von nationaler Souveränität, was ich klar ablehne. Es ist das Recht eines souveränen Mitgliedstaats, frei über die Aufnahme von Personen zu entscheiden. Eine zwingende EU-Regelung ist in dem Fall eine Interferenz in das Subsidiaritätsprinzip. Da der Bericht die Kompetenzen der EU überschreitet, habe ich ihn abgelehnt.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report which gives key recommendations to the Commission as well as Member States to ensure a compassionate and organised response to the biggest refugee crisis since the Second World War. The refugee crisis has shown that the current EU approach to migration is not sustainable. We need to have a complete rethink in order to create a system that is fit for the 21st Century. This report outlines the European Parliament's vision of what that could look like. Europe urgently needs to take a global approach to migration based on the principle of solidarity. Member States urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery, such as Greece and Italy, by offering humanitarian assistance, quickly implementing the relocation agreement and working together to enhance safer and legal routes to Europe. We also need to ensure that the voices of migrants and refugees are heard and in that respect I was pleased to attend the recent parliamentary screening of Jakob Brossman's award-winning film 'Lampedusa in Winter'.

Glenis Willmott (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, which gives key recommendations to the Commission as well as Member States to ensure a compassionate and organised response to the biggest refugee crisis since the Second World War. Member countries urgently need to uphold their responsibilities and show solidarity with countries on the periphery such as Greece and Italy by offering humanitarian assistance, quickly implementing the relocation agreement and working together to enhance safer and legal routes to Europe.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), *γραφτως*. – Έδωσα την θετική μου ψήφο στην έκθεση σχετικά με την κατάσταση στην περιοχή της Μεσογείου και την ανάγκη για μια ολιστική προσέγγιση της ΕΕ όσον αφορά τη μετανάστευση. Η αντιμετώπιση του μεταναστευτικού και προσφυγικού ζητήματος θα κρίνει σε μεγάλο βαθμό την πορεία της ΕΕ τα επόμενα χρόνια. Μόνο μέσω μιας κοινής ευρωπαϊκής λύσης μπορούμε να δούμε ουσιαστικά αποτελέσματα.

Flavio Zanonato (S&D), *per iscritto*. – La relazione sulla situazione nel Mediterraneo è di grande importanza. Il testo propone un quadro completo di tutte le misure ad ora adottate dall'Unione europea per far fronte all'emergenza profughi e, per ciascuna di esse, elenca una serie di correzioni possibili per renderle ancora più efficaci.

I principi alla base della storia dell'Unione europea vengono affermati a più riprese: si tratta di solidarietà, responsabilità e rispetto dei diritti umani. Questa è l'identità europea che dobbiamo difendere, impegnandoci a dare concreto aiuto a quanti ogni giorno affrontano un viaggio travagliato e dagli incerti esiti per trovare speranze di vita migliore.

Tra le varie proposte, ho particolarmente apprezzato l'indicazione di rivedere il regolamento di Dublino, in modo da ripartire con maggiore equità la gestione dei rifugiati tra i diversi Stati membri, e la richiesta di implementare i canali di accesso legali all'Europa per contrastare efficacemente il traffico di esseri umani.

Roberts Zīle (ECR), *rakstiski*. – Es nobalsoju pret Eiropas Parlamenta rezolūciju par vajadzību pēc ES holistiskas pieejas migrācijas jomā, jo tā uzsver, ka centralizēta patvēruma sistēma ļaus efektīvi atrisināt migrantu un patvēruma meklētāju pieplūdumu. Populisms — lai arī iekrāsots dažādās nokrāsās — vismaz pašlaik Eiropas Parlamentā izrādās spēcīgāks. Turklāt to īsteno kreisi un centriski orientētie Parlamenta kolēģi, no kuriem vairākums nēcē iegūt politisko varu dalībvalstīs. Tādēļ, piemēram, ES Padomes nostāja šajā jautājumā tomēr ir cita, un vērojama pagriešanās uz saprātīgu un reālu lēmumu pieņemšanas ceļu.

Ir jāsaprot, ka piespiedu brīvprātīgās kvotas, kas šoreiz ietēptas solidaritātes čaulā, nestrādā, jo noslēgumā tas nav izdevīgi ne vairākumam dalībvalstu, ne arī pašiem migrantiem, kas, balstoties uz piedāvāto plānu, pret viņu gribu tiktu nosūtīti uz dažādām dalībvalstīm ar dažādu dzīves līmeni un sociālajām garantijām. Turklāt tas neatrisina sekundārās kustības ierobežošanas jautājumu, bet gluži pretēji — ja liels vairākums migrantu un patvēruma meklētāju piespiedu kārtā atrodas valstīs, kurās viņi labprātāk nevēlētos nonākt, tas rada nopietnus riskus Šengenas zonas pastāvēšanai.

Dublinas regulas pamatprincipam ir jāpaliek spēkā. Kā arī jāpanāk, ka jebkurš migrants, kas maksājis kontrabandistiem, tiek aizsūtīts atpakaļ; un tikai patiesi no kara apdraudējuma bēgošie savu bēgļa statusu iegūtu trešo valstu nometnēs, kur konkrētai dalībvalstij pieteiktu savu statusa izskatīšanu.

Jana Žitňanská (ECR), písomne. – Správu vytvorenú z iniciatívy dvoch politických skupín, Európskej ľudovej strany a Skupiny progresívnej aliancie socialistov a demokratov, som nepodporila. Správa mala načrtnúť postoj Európskeho parlamentu k otázke migrácie a azylového systému v odpovedi na Agendu pre migráciu zverejnenú Európskou komisiou v máji 2015. Správa hovorí najmä o potrebe holistického prístupu k migrácii, avšak v konečnom dôsledku jej chýba akákoľvek ambícióznosť a riešenie problému. Hlavné návrhy na riešenie otázky sa sústreďujú okolo povinného relokáčného systému, s ktorým od začiatku nesúhlasím, ako aj okolo nového návrhu centralizovanej azylovej procedúry, v rámci ktorej by už žiadatelia o azyl nežiadali na úrovni jednotlivých štátov, ale na úrovni Európskej únie. Takýto návrh riešenia nemôžem podporiť, keďže zastávam názor, že azylová procedúra by nemala byť prenesená do rúk Európskej únie a naďalej by mala byť ponechaná v kompetencii jednotlivých členských štátov. Rovnako nepodporujem povinné kvóty a od začiatku zastávam názor, že utečeneckú krízu je možné zvládnuť jedine na princípe dobrovoľnej solidarity členských štátov. Z týchto dôvodov som hlasovala proti správe.

Kosma Złotowski (ECR), na písmie. – Kryzys migracyjny to problem, który jest skutkiem niestabilności politycznej i bardzo złych warunków bytowych na Bliskim Wschodzie i w Afryce. Wszystkie propozycje rozwiązania tego problemu, które wychodzą z instytucji europejskich, odnoszą się tylko do spraw bieżących i leczenia objawów tego kryzysu, nie można tam jednak znaleźć nic nowego w kwestii rozwiązania fundamentalnego problemu – powstrzymania rozkładu państw znajdujących się w najbliższym sąsiedztwie Unii Europejskiej.

To sprawozdanie to kolejny tego typu głos niewnoszący nic nowego i powielający dotychczasowe błędne rozumowanie. Postulatem, z którym szczególnie nie mogę się zgodzić, jest wezwanie do kontynuowania polityki relokacji tzw. uchodźców. Taka polityka prowadzona bez właściwego przygotowania, bez możliwości weryfikacji tożsamości osób relokowanych i bez uwzględnienia woli państw członkowskich pogłębia kryzys i osłabia autorytet instytucji europejskich. UE powinna skupiać się na przeciwdziałaniu masowej imigracji i polepszaniu warunków życia w obozach dla uchodźców w Libanie czy Turcji.

Liberalizacja przepisów w zakresie azylu i przekraczania granic strefy Schengen zwiększy zagrożenie terroryzmem i doprowadzi do eskalacji kryzysu migracyjnego. W efekcie wiele państw członkowskich na własną rękę podejmie działania mające na celu zabezpieczenie swoich granic, co grozi rozpadem strefy Schengen. To sprawozdanie oddala perspektywę skutecznego rozwiązania kryzysu migracyjnego dotyczącego Europy. Głosowałem przeciw jego przyjęciu.

Carlos Zorrinho (S&D), por escrito. – Votei favoravelmente o relatório Metsola/Kyenge que propõe uma abordagem holística para a migração na UE. O relatório insta à manutenção de operações de busca e salvamento permanentes e eficazes para evitar a perda de mais vidas no mar Mediterrâneo. Em paralelo, solicita-se a revisão da gestão de pedidos de asilo na UE substituindo o atual sistema de Dublin por um sistema europeu centralizado para distribuir os refugiados de uma forma mais justa e transparente. O relatório prevê ainda a criação de vistos humanitários para permitir que o seu titular viaje diretamente para o país onde pretende pedir asilo. A crise de refugiados demonstrou que a atual abordagem da UE para a migração não é sustentável, pelo que precisamos de uma revisão completa para criar um sistema de resposta que corresponda ao século XXI.

Milan Zver (PPE), pisno. – Podprl sem poročilo o razmerah v Sredozemlju.

Ob podanih ugotovitvah pa dodajam, da EU potrebuje celosten pristop k reševanju migrantske krize, ki je povezana tudi z varnostno situacijo.

Potrebno je predvsem zavarovati zunanje meje, pospešiti vzpostavljanje Evropske obmejne in obalne straže, finančno in kadrovsko podpreti Frontex in Europol ter se postaviti po robu izsiljevanju Turčije.

Poudarjam pa, da sem odločno proti tako imenovani dialoški ali dvosmerni integraciji, saj predpostavlja medsebojno prevzemanje vrednotnih in vedenjskih obrazcev.

6.10. Jahresberichte 2012-2013 über Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit (A8-0301/2015 - Sajjad Karim)

Dichiarazioni di voto orali

Krisztina Morvai (NI). – Elnök úr! Bár nem szavaztam meg ezt a jelentést, annak örültem, hogy a szubszidiaritás elvét és a szubszidiaritást változatlanul kifejezettek az Európai Unió egyik vezérelvének tekintik. De ha így van, akkor nem tudom, és nem értem, hogy miért dühöngtél végig ezt a mai vitát is a kedves fősodratú képviselőtársaink, és miért dühöngenek folyamatosan azon, hogy Magyarország más utat választ a migráció kérdésében, és egyébként néhány más kérdésben is, mint amit ők jönnek látnak. Ha egyszer szubszidiaritás van, ha egyszer ott kell meghozni a döntéseket, a lehető legközelebb a polgárokhoz, kivéve azokon a területeken, ahol föladtuk a szuverenitásunkat. A migráció, a bevándorlás területén nem adtuk föl a szuverenitásunkat, tehát tessenek most már leszokni arról, hogy Magyarországot folyamatosan próbálják fegyelmezni és térdre kényszeríteni. Ez a terület minket illet a döntéshozatalt illetően. Önök döntenek a saját hazájuknak a sorsáról. Köszönöm szépen!

Monica Macovei (ECR). – Domnule președinte, susțin verificarea modului în care sunt folosite fondurile europene, verificarea strictă a acestor proiecte, mai ales a celor care implică sume mari de bani - și asta face parte din raport. Cred că atunci când e vorba mai ales de investiții mari e nevoie ca, pe la mijlocul perioadei de implementare, Comisia Europeană să verifice strict dacă obiectivele acelui proiect sunt atinse, dacă lucrurile merg bine, și să ia măsuri de corecție dacă ele nu merg bine. Asta pentru că nu vrem să aruncăm banii pe fereastră și nici nu vrem să ajungă în buzunarele unor politicieni sau ale unor oameni din administrație, care nu se ocupă de binele public. Aceste proiecte sunt destinate bunăstării oamenilor și dezvoltării țării lor.

Suveranitatea nu trebuie să acopere fraudă sau neaplicarea legilor europene cu acest pretext, că noi suntem o țară suverană și ca atare Comisia nu are dreptul să vadă, să se preocupe ce facem cu fondurile europene. Ba nu, Comisia trebuie să facă aceste verificări.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētā! No vienas puses ir apsveicams fakts, ka 2012. un 2013. gadā Eiropas Savienības pārvaldībā subsidiaritātes un proporcionālātes principi tika lielākoties efektīvi īstenoti dzīvē. Un līdz ar to es pievienojas aicinājumam arī nacionālajiem parlamentiem Eiropas Savienībā aktīvāk iesaistīties šajos procesos gan kopumā, gan ņemot vērā vispārējo attīstību.

Bet tas pats nenoliedzami attiecas uz reģionālās un municipālās pārvaldes iestādēm, jo jāsaprot, ka šīs iestādes ir galvenās subsidiaritātes principu realizēšanas iestādes un, es teiktu, *de facto* ir vistuvākās varas iestādes Eiropas Savienības iedzīvotājiem.

Bet zēl, ka pēdējos gados subsidiaritātes principa realizēšana arvien vairāk cieš, es teiktu, arī sakāvi un netiek pilnībā implementēta mūsu dzīvē. Bet piekrītu nepieciešamībai maksimāli vienkāršot Eiropas Savienības finansējuma pieprasīšanas kārtību un atkārtot, ka nobalsoju "par".

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – UKIP voted against the Karim Report today. As a matter of principle we cannot support a report which endorses the current legislative system under the Treaties. UKIP is opposed to any system which gives the EU the right to impose legislation on the UK and of any concomitant system of giving national parliaments permission to legislate on some issues, a system which is the very negation of Parliamentary sovereignty.

'Subsidiarity and proportionality' are weasel words intended to convey the sense that the EU is not a monolithic, all-pervading entity and that the ability of Member States to legislate has somehow been left intact by the Treaties. In reality the concept makes no difference whatsoever to the nature and extent of the 'competences' of the EU and the vast areas of policy over which the EU an effective monopoly in its ability to legislate. The EU's power of legislation remains intact.

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La presente relazione riguarda il monitoraggio annuale dell'applicazione dei principi di sussidiarietà e proporzionalità all'interno dell'Unione europea. È data la possibilità agli Stati membri di presentare «pareri motivati» sugli atti proposti dalla Commissione europea per contestare la violazione del principio suddetto, e se tali pareri provengono da un numero sufficiente di Stati membri la Commissione deve riconsiderare la proposta. La relazione propone inoltre una serie di misure per garantire una maggiore partecipazione e il più stretto coinvolgimento dei parlamenti nazionali.

Il Movimento 5 stelle è a favore di un coinvolgimento maggiore degli Stati nazionali nelle decisioni europee. Per questi motivi ho votato a favore della suddetta relazione.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque pone en peligro el equilibrio frágil, pero esencial, para el buen funcionamiento de la Unión. El informe hace un llamamiento para la creación de pasos de procedimiento adicionales en nuestro proceso legislativo que ralentizan la carga burocrática, ya pesada, en nuestras instituciones, y hacen casi imposible la realización del proceso legislativo.

Bajo estos principios y fuera de los ámbitos de competencia exclusiva, la Unión Europea sólo debería intervenir si es capaz de actuar con mayor eficacia que los países de la UE en sus respectivos niveles nacionales o locales. Estos principios, exigen que los medios utilizados por la UE, para alcanzar los objetivos fijados por los Tratados, no puedan ir más allá de lo necesario. Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben equilibrarse con la necesidad de la eficiencia del trabajo de nuestras instituciones. Este equilibrio debe equilibrarse con medidas. Debemos decir sí a estos principios, pero no a costa de la eficacia de la Unión para sus ciudadanos.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe observa, adecuadamente, como el principio de subsidiariedad puede invocarse para frenar propuestas muy lesivas para la clase trabajadora, como fue en el pasado la directiva Monti II (que limitaba el derecho a huelga en los Estados) o en el presente, la inclusión de los ISDS (que sancionan a los Estados que regulan contra los intereses de las multinacionales) en los tratados comerciales. También lo valora como elemento democratizador, al permitir un mayor peso a los Parlamentos nacionales en las decisiones europeas.

Del mismo modo, observa la importancia de que la legislación sea proporcionada (algo que, como argumenta la opinión de empleo anexa al informe, no debería utilizarse como pretexto para la reducción de los derechos sociales).

Sin embargo, el texto se resiste a denunciar explícitamente como la ambigüedad inherente a los conceptos de subsidiariedad y proporcionalidad está siendo utilizada por la UE para reducir su legislación a su núcleo neoliberal (competencia, gobernanza, Mercado Único, acuerdos de comercio...) y para contribuir a una agenda desreguladora, respectivamente. El silencio cómplice en el tema de la gobernanza, que representa un ataque claro a la subsidiariedad con su chantaje a las finanzas públicas, es especialmente grave.

Por todo ello, me he abstenido.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – We abstained on this report as while the objectives and intentions on this report were very positive; any positive provisions were undone by a negative agenda running throughout the text.

Let us be clear, there is no party more committed to protecting Irish sovereignty than Sinn Féin. In our role as an MEP in the European Parliament, we are continuously seeking to ensure that the interests of the Irish people are placed at the forefront of any EU policy. It goes without saying that principle of subsidiarity must represent the starting point for policy formulation.

However, the negative provisions in relation to EU trade policy and the ISDS, means that we were left in no position but to abstain on this report.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce rapport contient des points et des recommandations positifs (recours plus important aux analyses d'impact, notamment sur la compétitivité, et aux consultations publiques, importance des évaluations ex post souligné, principe de priorité aux PME affirmé), mais il est à craindre qu'il ne leur soit donné, pour un bon nombre, aucune application concrète. Compte tenu de l'équilibre général du rapport, je me suis abstenue.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This report on subsidiarity and proportionality from 2012/13 is now over three years out of date. It has no value being discussed in the Chamber today. Notionally Article 5 TEU is supposed to invite consideration of whether an EU competence is necessary or whether the proposed action could properly and effectively be carried out at Member State level. The unelected European Commission has no desire to allow Member States any say in the subsidiarity and proportionality of new laws. The power-hungry bureaucrats have only one desire, to see national parliaments' independence sacrificed into that of a superstate.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, comme le préconisait la commission compétente au fond.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – įvertinti subsidiarumo ir proporcingumo principų laikymąsi. Parlamentas palankiai vertina glaudesnę ir aktyvesnę nacionalinių parlamentų dalyvavimą Europos teisėkūros procesuose pastaraisiais metais. Komisijos parengtos metinės ataskaitos yra šiek tiek atsainios, jose dažnai trūksta išsamesnių svarstymų, kaip formuojant ES politiką laikomasi subsidiarumo ir ypač proporcingumo principų. Be to, iš nacionalinių parlamentų gautos pagrįstos nuomonės pakankamai skiriasi pateiktais argumentais ir savo forma. Nėra bendro modelio ir todėl sunkiau įvertinti, kuriuo pagrindu nacionaliniai parlamentai teikia nuomones. Būtina skubiai spresti šias problemas.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Karim report today. As a matter of principle we cannot support a report which endorses the current legislative system under the Treaties. UKIP is opposed to any system which gives the EU the right to impose legislation on the UK and of any concomitant system of giving national Parliaments permission to legislate on some issues, a system which is the very negation of Parliamentary sovereignty.

'Subsidiarity and proportionality' are weasel words intended to convey the sense that the EU is not a monolithic, all-pervading entity and that the ability of Member States to legislate has somehow been left intact by the Treaties. In reality the concept makes no difference whatsoever to the nature and extent of the 'competences' of the EU and the vast areas of policy over which the EU has an effective monopoly in its ability to legislate. The EU's power of legislation remains intact.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Si le principe de subsidiarité, consacré par l'article 5 du traité sur l'Union européenne, est fondamental pour la prise de décision au sein de l'Union en ce qu'il vise à déterminer le niveau d'intervention le plus pertinent dans les domaines de compétences partagées, de même pour le principe de proportionnalité qui en découle, ce rapport ne contribue en rien à le faire respecter plus fidèlement.

S'il dénonce le rejet par la Commission des procédures du carton jaune par laquelle les parlements nationaux invitent celle-ci à réexaminer une proposition législative lorsqu'elle a fait l'objet d'«avis motivés» – protestations émises par le tiers des parlements nationaux des États membres –, il se borne à appeler la Commission à engager un dialogue avec les parlements nationaux, et refuse la mise en place d'un droit de veto, carton rouge qui consacrerait réellement le principe de subsidiarité.

C'est parce que ce rapport refuse de prendre les mesures nécessaires pour faire respecter un principe fondamental, manquement révélateur de la supercherie eurocrate, que je m'y suis opposé.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Les principes de subsidiarité et de proportionnalité sont importants dans l'optique d'une politique cohérente et structurée. Le premier détermine le niveau d'intervention le plus pertinent dans les domaines de compétences partagées entre l'Union européenne et ses États membres tandis que le deuxième encadre les actions de l'Union dans l'exercice de ses compétences.

J'ai voté en faveur de ces rapports annuels qui consistent en l'examen d'une application stricte des principes de subsidiarité et de la proportionnalité parce qu'ils se doivent d'être respectés, encore plus en ces temps où les institutions de l'Union européenne sont critiquées comme trop intrusives dans l'action politique des instances nationales, régionales et locales des États membres.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato contro la relazione Karim in materia di sussidiarietà e proporzionalità. Il testo proposto presenta molti punti non condivisibili che contrastano con l'obiettivo, che ritengo essere fondamentale, di rafforzare l'Unione europea dotandola degli strumenti necessari per migliorare la vita dei cittadini.

Il gruppo S&D ha presentato numerosi emendamenti per tentare di riportare il testo in un quadro che consentisse di interpretare in maniera organica i principi di sussidiarietà e proporzionalità che sono alla base dei trattati, ma questo non è stato possibile. La relazione risulta quindi essere troppo sbilanciata a favore degli Stati nazionali, con elementi che rischiano di compromettere altre proposte presentate in plenaria.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe sobre subsidiariedad y proporcionalidad porque, aunque tiene algunos aspectos interesantes en cuanto a transparencia y evaluación del proceso legislativo para la protección de los principios de subsidiariedad y proporcionalidad, la visión general del texto es conservadora, y propone regular los sistemas de litigio internacional entre inversionistas y estados, que rechazamos.

Joëlle Bergeron (EFDD), *par écrit*. – J'ai voté sans hésitation en faveur du rapport de mon collègue britannique. Il était temps que quelqu'un rappelle à notre assemblée quelle importance revêt le principe de subsidiarité dans le travail législatif de nos institutions. Une importance qu'on a tendance à oublier, voire à nier, parce que la subsidiarité est une des dernières armes qui restent aux nations européennes quand leurs intérêts ne correspondent pas aux diktats que la Commission veut leur imposer. Et la subsidiarité — est-ce qu'on l'a oublié ? — est ancrée dans le traité de Maastricht, adopté il y a plus de 25 ans. C'était même avec le principe de subsidiarité qu'on a convaincu à l'époque les citoyens récalcitrants de mon pays de voter en faveur de Maastricht au référendum organisé par François Mitterrand. Et voilà que les socialistes, sournoisement, ont essayé, en amendant ce rapport, de vider le principe de subsidiarité de sa substance. L'Europe survivra seulement si les institutions comprennent que la subsidiarité doit rester le socle sur lequel peut se construire une législation qui profite à tous les Européens sans pour autant léser les intérêts des États membres.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai malheureusement dû voter contre ce rapport qui, s'il identifie pleinement la maladie dont souffre l'Union européenne, se trompe lourdement sur le remède.

En effet, le rapport concernait le principe de subsidiarité, lequel est consacré par les traités européens et plus particulièrement par l'article 5 du TUE, et vise à déterminer l'échelon d'intervention politique le plus pertinent: européen, national, ou local.

Un principe de bon sens régulièrement violé sans vergogne par la Commission européenne qui n'a accepté, ces dernières années qu'un seul «carton jaune» de la part des parlements nationaux, lesquels avaient jugé en 2012 que la Commission outrepassait son champ de compétences en voulant purement et simplement supprimer le droit de grève.

Le rapport critique donc cet arbitraire de la Commission qui méprise régulièrement la règle de la proportionnalité. Mais il ne va pas assez loin et se contente de demander des «études d'impact» et plus de dialogue avec les parlements nationaux. Quand David est menacé par Goliath, il ne se contente pas de le supplier à genoux.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione lancia una forte critica alla Commissione europea per i suoi abusi dei principi di sussidiarietà e di proporzionalità rispetto ai parlamenti nazionali. I parlamenti degli Stati membri dovrebbero avere, infatti, più voce in capitolo, potendo intervenire non solo all'inizio della procedura legislativa ma lungo tutto l'iter del processo di codecisione. Per questo motivo ho sostenuto la relazione con il mio voto.

Malin Björk (GUE/NGL), *skriftlig*. – Jag har lagt ned min röst.

Min grundläggande inställning är att EU har centraliserat alltför mycket makt till sina egna institutioner, framför allt till byråkraterna i EU-kommissionen. De nationella parlamenten behöver betydligt mer makt inom EU-systemet.

Jag uppskattar att betänkandet förhåller sig kritiskt till kommissionen och att det betonar att principerna om subsidiaritet och proportionalitet inte efterlevs på ett korrekt sätt. Betänkandet innehåller dock även otydliga skrivningar, bl.a. i frågan om investeringsskydd.

Med dessa argument, och min EU-kritiska inställning i grunden, väljer jag att lägga ned rösten.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El principio de subsidiariedad pretende determinar el nivel de intervención más pertinente en los ámbitos de las competencias compartidas entre la UE y los países de la UE, ya sea a escala nacional, regional o local. En cualquier caso, la UE solo puede intervenir cuando su actuación sea más eficaz que la de las administraciones nacionales, regionales o locales de los Estados Miembros.

El principio de proporcionalidad, aplicable a toda la acción de la UE, establece que la acción de la Unión debe limitarse a lo que es necesario para lograr los objetivos establecidos en los Tratados.

La aplicación de estos principios permite determinar cuándo la UE es competente para legislar y contribuye a que las decisiones sean adoptadas lo más cerca posible de los ciudadanos.

El Parlamento Europeo elabora informes anuales sobre la aplicación de estos principios en la Unión. He decidido no apoyar con mi voto los informes relativos a los años 2012 y 2013 utilizados por el ponente conservador británico para plasmar su agenda antieuropea y euroescéptica. Estos informes pretenden reforzar los poderes de los parlamentos nacionales para obstaculizar las decisiones adoptadas por la Unión, reducir su capacidad legislativa y debilitar el proyecto europeo.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl pranešimo dėl metinių 2012-2013 m. subsidiarumo ir proporcingumo principų taikymo ataskaitų. Europos Parlamentas palankiai vertina nacionalinių parlamentų glaudesnę ir aktyvesnę dalyvavimą Europos teisėkūros procesuose pastaraisiais metais, nes jis padidino informuotumą apie principų, kuriais grindžiama ES, įskaitant subsidiarumo ir proporcingumo principus, taikymą tarpinstituciniame kontekste. Tačiau pažymi, kad šiame kontekste vis dar reikia vykdyti papildomą darbą ir siūlo Komisijai pirmiausia kasmet su kiekvienu nacionaliniu parlamentu diskutuoti, kad būtų stiprinamas Komisijos ir nacionalinių parlamentų dialogas. Taip pat Parlamentas atkreipia dėmesį į tai, kad subsidiarumo ir proporcingumo principai yra politikos formavimo pagrindas, todėl svarbu pradedant teisėkūros procesą įvertinti, ar Europos lygmeniu galima geriau pasiekti politikos tikslų nei įgyvendinant nacionalines arba regionines iniciatyvas.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A jelentés azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazták-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát. Szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Poslanci smo večinsko podprli letni poročili o subsidiarnosti in sorazmernosti za leti 2012 in 2013, saj gre za sestavni del oblikovanja politike ugotavljanja primernosti ukrepanja Evropske unije pri uresničevanju političnih ciljev v razmerju do nacionalnih in regionalnih pobud.

Zelo pozitivna se mi tako zdi pobuda za sprejem zelene karte, ki bi dovoljevala nacionalnim parlamentom, da predlagajo uvedbo, spremembo ali razveljavitev zakonodaje Unije.

Zagotovo pa še vedno obstajajo področja, kjer imajo nacionalne in regionalne politike več izkušenj in boljši pregled nad urejanjem določenih stvari, kot ga ima bruseljska administracija.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato contro questo documento perché esso invece di trarre le conclusioni che sarebbe normale trarre dai dati della bassissima partecipazione dei Parlamenti nazionali ai cosiddetti sistemi di allerta precoce (appena 292 pareri nel 2012 e 313 nel 2013, dei quali solo il 25% motivati), ossia quei meccanismi, come il «Cartellino Giallo» e quello «Arancione», preposti alla salvaguardia dei due principi, propone di ampliarne le competenze, così snaturando completamente il processo di decisione dell'Unione.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – I principi di sussidiarietà e di proporzionalità sono sanciti dall'articolo 5 del trattato sull'Unione europea (TUE) e dal protocollo n. 2 del trattato sul funzionamento dell'Unione europea (TFUE). Il loro valore non è meramente formale: il principio di sussidiarietà e il principio di proporzionalità disciplinano l'esercizio delle competenze dell'Unione europea.

Nei settori che non sono di competenza esclusiva dell'UE il principio di sussidiarietà intende proteggere la capacità di decisione e di azione degli Stati membri e delle comunità locali e, al tempo stesso, serve a legittimare l'intervento dell'Unione se gli obiettivi di un'azione non possono essere conseguiti in misura sufficiente dagli Stati membri ma possono, «a motivo della portata o degli effetti dell'azione in questione», essere conseguiti meglio a livello di Unione.

L'inserimento di questo principio nei trattati europei mirava quindi a portare l'esercizio delle competenze il più vicino possibile ai cittadini: per questo è deplorabile l'atteggiamento meramente burocratico e compilatorio adottato troppe volte dalla Commissione europea su questi temi. È nell'interesse del Parlamento europeo riavvicinare le istituzioni ai cittadini, concentrando l'azione dell'UE sui macrotemi di interesse comune, limitando la propria ipertrofia normativa e praticando i principi delle istituzioni federali: nessun uomo basta da solo, nemmeno i funzionari europei.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport examine dans quelle mesure l'Union respecte le principe de subsidiarité, qui limite le champ d'intervention et les compétences des institutions européennes. Or, le rapporteur relève que seule une procédure de carton jaune a réussi à convaincre la Commission d'abandonner une proposition législative. Pour rappel, ce type de procédure permet aux Parlements nationaux de contraindre la Commission à respecter le principe de subsidiarité.

C'est dans ce contexte que ce rapport demande à la Commission d'établir un dialogue constructif avec les autorités nationales et d'améliorer ses études d'impact. Bien que ce texte dresse un constat plutôt réaliste de la situation actuelle, les propositions qui y sont formulées sont absolument dérisoires pour contraindre l'Union européenne à respecter la souveraineté des États membres. À ce titre, une procédure de carton rouge donnerait un droit de veto aux gouvernements nationaux dès lors qu'ils considèrent une proposition contraire à l'intérêt vital de leur peuple.

C'est la raison pour laquelle j'ai voté contre ce texte.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Principiile subsidiarității și proporționalității sunt principii directoare fundamentale pentru Uniunea Europeană, pe care trebuie să se bazeze exercitarea competențelor. Rapoartele anuale 2012-2013 privind subsidiaritatea și proporționalitatea subliniază faptul că respectarea acestor principii a fost controlată atent de instituțiile Uniunii Europene, precum și de parlamentele naționale. Așadar, participarea activă și implicarea mai profundă a parlamentelor naționale în procesul legislativ european în ultimii ani a condus la creșterea sensibilizării cu privire la principiile pe care se întemeiază UE.

Principiile subsidiarității și proporționalității reprezintă fundamentul oricăror politici publice, fiind important ca instituțiile europene și parlamentele naționale să promoveze în continuare o cultură a subsidiarității în întreaga UE. În sensul acesta, procedura „cartonașului galben” s-a dovedit un instrument oportun de influențare a procesului de luare a deciziilor la nivelul UE, cu precădere în perioada 2012-2013, însă este nevoie de dublarea acestor instrumente printr-un schimb de informații constante între parlamentele naționale.

M-am exprimat în favoarea acestui raport, deoarece consider esențială aplicarea principiilor subsidiarității și proporționalității în vederea asigurării unui dialog care să faciliteze accesul cetățenilor în procesul decizional.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La relazione d'iniziativa in questione è assolutamente positiva.

I principi di sussidiarietà e proporzionalità – secondo l'articolo 5 del trattato sull'Unione europea – sono alla base dell'attività legislativa delle Istituzioni di Bruxelles e il loro rispetto, specialmente per un gruppo politico come il nostro, è fondamentale. Per questa ragione, essendo il testo della commissione giuridica molto severo nei confronti della Commissione europea, non possiamo non sostenerlo con un voto positivo.

Va detto, peraltro, che il gruppo S&D interviene con tutta una serie di emendamenti che tendono a ridimensionare le prerogative degli Stati membri (su cui voteremo contro). La relazione, infatti, sottolinea il ruolo importante dei parlamenti nazionali e ipotizza pure che, per il futuro, si possa semplificare ulteriormente la possibilità per il legislatore nazionale di eccepire, magari con più tempo a disposizione, il rispetto del principio di sussidiarietà da parte del legislatore UE.

Non solo, si sottolinea anche che i trattati disciplinano l'eccezione dei principi di sussidiarietà e proporzionalità solo all'inizio della procedura legislativa, mentre sarebbe auspicabile che i parlamenti nazionali possano esprimersi anche nelle fasi successive del, talvolta lungo, procedimento di codecisione.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque pone en peligro el equilibrio frágil, pero esencial, para el buen funcionamiento de la Unión. El informe hace un llamamiento para la creación de pasos de procedimiento adicionales en nuestro proceso legislativo que ralentizan la carga burocrática, ya pesada, en nuestras instituciones, y hacen casi imposible la realización del proceso legislativo.

Bajo estos principios y fuera de los ámbitos de competencia exclusiva, la Unión Europea sólo debería intervenir si es capaz de actuar con mayor eficacia que los países de la UE en sus respectivos niveles nacionales o locales. Estos principios, exigen que los medios utilizados por la UE, para alcanzar los objetivos fijados por los Tratados, no puedan ir más allá de lo necesario. Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben equilibrarse con la necesidad de la eficiencia del trabajo de nuestras instituciones. Este equilibrio debe equilibrarse con medidas. Debemos decir sí a estos principios, pero no a costa de la eficacia de la Unión para sus ciudadanos.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Karim report today. As a matter of principle we cannot support a report which endorses the current legislative system under the Treaties. UKIP is opposed to any system which gives the EU the right to impose legislation on the UK and of any concomitant system of giving national Parliaments permission to legislate on some issues, a system which is the very negation of Parliamentary sovereignty.

'Subsidiarity and proportionality' are weasel words intended to convey the sense that the EU is not a monolithic, all-pervading entity and that the ability of Member States to legislate has somehow been left intact by the Treaties. In reality the concept makes no difference whatsoever to the nature and extent of the 'competences' of the EU and the vast areas of policy over which the EU an effective monopoly in its ability to legislate. The EU's power of legislation remains intact.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – L'articolo 5 del trattato sull'Unione europea sancisce che l'esercizio delle competenze dell'UE dovrebbe essere guidato dai principi di sussidiarietà e proporzionalità, pertanto è importante incentivare maggiori partecipazione e coinvolgimento dei parlamenti nazionali nel processo legislativo europeo al fine di conseguire tutti insieme gli stessi risultati politici evitando frammentazioni. È altresì fondamentale il coinvolgimento dei cittadini che purtroppo, ancora oggi, non sentono l'Unione europea vicina alle proprie esigenze.

Pertanto, voto a favore della relazione del collega Karim auspicando nel miglioramento del dialogo politico non solo in caso di cartellino giallo o arancione, ma come regola generale.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – It is important for national parliaments to exchange views on the scope and evaluation methods applied in order to assess conformity with the subsidiarity and proportionality principles.

EU's competences should always be guided by these principles.

The EU only has exclusive competence in circumstances where the proposed action cannot be sufficiently achieved by the Member States on their own, either at central level or at regional and local level, but can rather, by reason of scale or effects of the proposed action, be better achieved at Union level.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe observa, adecuadamente, como el principio de subsidiariedad puede invocarse para frenar propuestas muy lesivas para la clase trabajadora, como fue en el pasado la directiva Monti II (que limitaba el derecho a huelga en los Estados) o en el presente, la inclusión de los ISDS (que sancionan a los Estados que regulan contra los intereses de las multinacionales) en los tratados comerciales. También lo valora como elemento democratizador, al permitir un mayor peso a los Parlamentos nacionales en las decisiones europeas.

Del mismo modo, observa la importancia de que la legislación sea proporcionada (algo que, como argumenta la opinión de empleo anexa al informe, no debería utilizarse como pretexto para la reducción de los derechos sociales).

Sin embargo, el texto se resiste a denunciar explícitamente como la ambigüedad inherente a los conceptos de subsidiariedad y proporcionalidad está siendo utilizada por la UE para reducir su legislación a su núcleo neoliberal (competencia, gobernanza, Mercado Único, acuerdos de comercio...) y para contribuir a una agenda desreguladora, respectivamente. El silencio cómplice en el tema de la gobernanza, que representa un ataque claro a la subsidiariedad con su chantaje a las finanzas públicas, es especialmente grave.

Por todo ello, me he abstenido.

Pál Csáky (PPE), írásban. – A szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesüléséről szóló éves jelentések azt vizsgálják, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A vizsgálat arra vonatkozik, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődésével és helyzetével foglalkozik a jelentés, egyben összevetve az elmúlt évek gyakorlatát.

Nicola Caputo (S&D), per iscritto. – Ho espresso il mio voto contrario alla relazione «sulle relazioni annuali 2012 e 2013 in materia di sussidiarietà e proporzionalità» perché presenta alcune proposte inaccettabili. I principi di sussidiarietà e proporzionalità sono principi-guida dell'azione dell'Unione europea e dalla loro corretta applicazione dipendono la validità, l'efficacia e l'effettività delle politiche messe in atto. Ciò tuttavia non deve dar modo ai parlamenti nazionali di superare le proprie competenze ed entrare in contrasto con le prerogative degli organi legislativi dell'UE. Da rigettare, dunque, la proposta di una procedura di «cartellino verde», che permetterebbe ai parlamenti nazionali, dopo essersi assicurati il sostegno del Parlamento europeo, di formulare proposte costruttive da sottoporre all'esame della Commissione.

Così come da rigettare è la proposta di introduzione di una valutazione intermedia dopo l'avvio della procedura di adozione, nonché al termine del processo legislativo, con la possibilità di rivolgere un avvertimento agli Stati membri che non rispettino il principio di sussidiarietà. Rappresenta un inutile appesantimento della procedura e un dannoso controllo dell'UE sugli Stati membri nell'esercizio delle loro prerogative.

Matt Carthy (GUE/NGL), in writing. – I abstained on this report as while the objectives and intentions on this report were very positive; any positive provisions were undone by a negative agenda running throughout the text.

Let me be clear, there is no party more committed to protecting Irish sovereignty than Sinn Féin. In my role as an MEP in the European Parliament, I am continuously seeking to ensure that the interests of the Irish people are placed at the forefront of any EU policy. It goes without saying that principle of subsidiarity must represent the starting point for policy formulation.

However, the negative provisions in relation to EU trade policy and the ISDS, means that I was left in no position but to abstain on this report.

David Casa (PPE), in writing. – I voted in favour of this report as it is a good analysis of the implementation of subsidiarity and proportionality principles in the years 2012-2013. The two principles are an integral part of EU's policy making procedures and are linked to democracy. They are essential to ensure the trust of citizens in the EU and reduce the democratic deficit. Despite the decent situation as presented by the report, I believe that there is always room for improvement and National Parliaments should be even more involved in the EU policy making.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), per iscritto. – La relazione mira a aumentare il controllo da parte degli stati membri sulle attività dell'Unione Europea e soprattutto della Commissione, una posizione critica condivisa più volte dal Movimento 5 Stelle. Ho votato a favore.

Jean-Marie Cavada (ALDE), par écrit. – J'ai décidé de voter contre ce rapport. Je regrette amèrement l'adoption de certains amendements dont la teneur alourdit et affaiblit le processus législatif européen au profit de particularismes nationaux.

Je fais notamment référence à la procédure de «carton vert», permettant aux parlements nationaux de soumettre des propositions législatives à la Commission. Une telle procédure est-elle bien nécessaire alors qu'il revient justement aux députés européens, élus à l'échelle locale, de faire notamment valoir l'intérêt de leurs compatriotes auprès des institutions européennes?

Par ailleurs, certains amendements adoptés en plénière exigent des évaluations sur l'application des principes de subsidiarité et proportionnalité à mi-parcours et à la fin du processus législatif. Je considère que ces contrôles supplémentaires ne feraient que ralentir une procédure législative déjà complexe. Surtout, comment justifier la nécessité de telles évaluations alors même que l'accord interinstitutionnel «Better regulation» prévoit un renforcement des études d'impact sur le contrôle de subsidiarité?

A l'heure où l'Europe se (dé)construit au gré des replis nationaux, le Parlement envoie un bien mauvais message à ceux qui croient en une véritable Union.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκδοση, και επιδοκιμάζουμε τη στενότερη συμμετοχή και τη δυναμικότερη ανάμιξη, κατά τα τελευταία έτη, των εθνικών κοινοβουλίων στην ευρωπαϊκή νομοθετική διαδικασία που οδήγησε σε αύξηση της ευαισθητοποίησης όσον αφορά τις αρχές στις οποίες εδράζεται η ΕΕ, συμπεριλαμβανομένων των αρχών της επικουρικότητας και της αναλογικότητας στο διοργανικό πλαίσιο. Σημειώνουμε, ωστόσο, ότι πολλά πρέπει να γίνουν ακόμα στο πεδίο αυτό.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – È stato ovvio votare a favore di questa relazione relativa ai principi di sussidiarietà e proporzionalità. Questi sono principi guida fondamentali e su di essi si basa l'intera organizzazione dell'Unione europea. A mio avviso sono principi essenziali per accrescere la fiducia dei cittadini nelle istituzioni nel rispetto dei singoli Stati membri. È basilare però, perché questi principi funzionino al meglio, che i singoli parlamenti nazionali partecipino di più al dibattito europeo e, da parte nostra, c'è bisogno di tendere di più l'orecchio.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The principles of subsidiarity and proportionality are pinnacle principles of the EU. National parliaments, having had closer involvement in the European legislative process over the last years, have increased awareness of the EU's guiding principles. Impact assessments in the legislative process are essential and issues relating to subsidiarity and proportionality must be dealt with in detail. These assessments, considered a key part of the democratic process, are necessary to engage the trust of citizens. National parliaments should exchange their views on the evaluation tools used in order to assess conformity with subsidiarity and proportionality principles. This would strengthen the yellow card procedure, which is integral for influencing EU decision making. As such this procedure should be made more accessible for parliaments. The Commission is called to make the procedure for applying EU funds, particularly the application process, more efficient.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Os princípios da subsidiariedade e da proporcionalidade são de extrema importância para o funcionamento do processo de decisão europeu. O primeiro permite que as decisões sejam tomadas ao nível mais próximo dos eleitores, o segundo garante (in)ação adequada aos fins prosseguidos.

A subsidiariedade, em particular, viu o seu papel reforçado com o Tratado de Lisboa. Os parlamentos nacionais podem agora fazer parar o processo legislativo por violação deste princípio. Os anos de 2012 e de 2013 não parecem ter sido muito ativos neste domínio, mas em duas ocasiões foi utilizado o chamado «cartão amarelo», obrigando-se, pelo menos, a reavaliar a proposta.

Não julgo que seja ainda altura de rever estes procedimentos, dado que ainda agora os parlamentos nacionais estão a começar a fazer uso destes, mas congratulo-me pela adoção do relatório na medida em que mostra uma clara evolução e crescente importância destes dois princípios.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Sprawozdanie podkreśla znaczenie zasady pomocniczości i proporcjonalności oraz potrzebę silniejszego zaangażowania parlamentów narodowych w proces legislacyjny w UE. Sprawozdanie proponuje większe włączanie sugestii zgłaszanych przez parlamenty narodowe, w tym dotyczących prac przygotowawczych, takich jak zielone i białe księgi, przedłużenie okresu konsultacji z parlamentami narodowymi w ramach kontroli pomocniczości i szerszego dialogu między Komisją Europejską a każdym parlamentem narodowym poprzez coroczną debatę.

Zagłosowałem za przyjęciem sprawozdania.

Daniel Dalton (ECR), *in writing*. – I welcome this report from my colleague Mr Karim, in particular its emphasis on strengthening national parliaments' role in the EU legislative process, which is an important tool in improving the quality of legislation. Similarly positive is its emphasis on the need for the Commission to provide serious and detailed feedback when the compliance with subsidiarity of a piece of legislation is questioned by national parliaments. The report's proposal not only for a subsidiarity check but also a full impact assessment to be undertaken at the conclusion of legislative negotiations is also important to ensure that the final legislation, which we all know can change substantially from the original proposals, complies with subsidiarity and proportionality. Better legislation should be the result of these reforms.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative s'intéresse aux rapports annuels sur la subsidiarité et la proportionnalité. Il établit un état des lieux des procédures et des mécanismes de contrôle de la subsidiarité et de la proportionnalité des parlements nationaux.

Le rapporteur met en avant l'importance du dialogue politique entre les institutions nationales et européennes, et la possibilité pour les parlements nationaux de proposer l'adoption, la modification ou le rejet de certaines dispositions législatives.

Considérant que la collaboration entre les institutions nationales et européennes améliore le respect des compétences des États membres et favorise la mise en œuvre effective des normes, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport.

Les principes de proportionnalité et de subsidiarité sont des principes fondamentaux de l'Union européenne. Il est primordial que ces deux principes soient respectés et que les institutions ainsi que les parlements nationaux y veillent, par le biais d'un examen minutieux. Afin de réduire le déficit démocratique, il est crucial que des analyses d'impact approfondies de la subsidiarité soient réalisées par la Commission en vue d'accroître la confiance des citoyens et des entreprises.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A riport azt vizsgálja, hogy az EU-intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Eu égard au principe de subsidiarité, consacré par l'article 5 du TUE, l'Union européenne ne peut intervenir que si elle est en mesure d'agir plus efficacement que les États membres à l'échelon national ou local.

Le rapport regrette l'inefficacité de la procédure du carton jaune, qui est pourtant l'arme principale des parlements nationaux pour contraindre la Commission de Bruxelles à respecter le principe de subsidiarité. Il déplore également le recours massif aux «actes délégués», c'est-à-dire aux décrets-lois de la Commission. Malheureusement, le rapport se borne à appeler la Commission à dialoguer avec les parlements nationaux et à améliorer ses études d'impact.

Dans la mesure où le rapport fait un constat franc, mais ne respecte pas la souveraineté des Nations, j'ai voté contre.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Подкрепих доклада на колегата Карим, защото смятам, че в него до голяма степен е подчертана важността на принципите на субсидиарност и пропорционалност, както и засиленото сътрудничество с националните парламенти, както е заложено в Европейското законодателство. Съгласен съм най-вече с отпращания призив към Европейската комисия да обърне повече внимание на това как принципите на субсидиарност и пропорционалност се спазват в процеса на създаване на европейско законодателство.

Смятам, че националните парламенти следва да бъдат насърчавани към по-голяма ангажираност в процеса на наблюдение за спазването на принципа на субсидиарност, тъй като в повечето случаи единствено полският и шведският парламент изпращат своята позиция. Подкрепям и инициативата за проверка на субсидиарността, както и извършването на пълна оценка на въздействието в края на законодателните преговори преди влизането в сила на съответното законодателство.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra. A jelentés azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát.

Az Európai Néppárt irányvonalának megfelelően szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Rosa Estaràs Ferragut (PPE), por escrito. – El principio de subsidiariedad y el principio de proporcionalidad son fundamentales para el correcto funcionamiento de la Unión Europea y son el punto de partida de las políticas europeas. El principio de subsidiariedad acerca la política europea al ciudadano y determina cuándo la Unión Europea es competente para legislar. Lo mismo sucede con el principio de proporcionalidad, que hace que cualquier acción de la Unión Europea tenga sentido y se adapte a la finalidad que se persigue.

Este informe es muy importante, ya que lo que intenta es garantizar la eficacia y también la legitimidad democrática en la toma de decisiones y, de alguna manera, refuerza el proyecto europeo. Es verdad que después del Tratado de Lisboa se han creado toda una serie de tarjetas a disposición de los Parlamentos nacionales para establecer mecanismos que permitan supervisar correctamente la aplicación de estos principios de subsidiariedad y proporcionalidad. Cabe destacar que esto se ha llevado con normalidad, pero que es verdad que todos estos mecanismos tienen que ser ágiles, tienen que ser realmente sencillos y tienen que ser eficaces. Lo más importante en estos casos es la cooperación entre todas las administraciones nacionales y europeas y garantizar y reforzar esos dos principios.

Jill Evans (Verts/ALE), in writing. – I voted in favour of this report that emphasised the importance of the principle of subsidiarity in the development of EU law and policy. This core EU principle should be central to Wales' relationship with the EU but the UK Government interprets subsidiarity as operating between the EU and UK Government levels only. It is important that decisions are made at the most appropriate level so this principle must be built upon to include people at all levels.

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A subsidiariedade e a proporcionalidade constituem princípios orientadores fundamentais da UE e pelos quais esta se deve reger. A Comissão apresentou a proposta «Monti II» sobre a qual os parlamentos nacionais emitiram 12 pareceres fundamentados, o que desencadeou, pela primeira vez, o processo de «cartão amarelo» que obriga a instituição da qual emana o projeto de ato legislativo a proceder à sua reanálise e a justificar a sua decisão quanto à retirada, à alteração ou à manutenção do projeto em questão.

A Comissão retirou a proposta mesmo considerando que o princípio da subsidiariedade estava salvaguardado. Concorro que os princípios da subsidiariedade e da proporcionalidade são o ponto de partida para a elaboração de políticas e considero importante que, no início do processo legislativo, se avalie se os objetivos políticos podem ser alcançados de forma mais eficaz a nível europeu do que através de medidas nacionais ou regionais.

Edouard Ferrand (ENF), par écrit. – Vote contre: ce carton rouge serait un droit de veto qui permettrait à chaque État de faire respecter sa souveraineté.

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – A tendência na UE, no plano legislativo, tem sido a de reforçar a atuação da UE em desfavor da atuação nacional, com o argumento – quase sempre falacioso – de que determinados objetivos são melhor alcançados ao nível da UE. Na verdade, o que se faz é subverter e inverter o princípio da subsidiariedade.

Os parlamentos nacionais acabam por ter pouca relevância e a sua opinião ser desprezada. Exemplo disso é o caso da «Procuradoria Europeia», que teve um «cartão amarelo» dos parlamentos, tendo a Comissão Europeia, apesar disso, mantido a proposta. Para quê perguntar a opinião aos parlamentos nacionais se a sua opinião não conta?

Este relatório está em linha com esta tendência. São feitas críticas à Comissão Europeia e à sua atuação, mas por outro lado fala-se da dificuldade que acarreta a existência de diferentes visões ao nível dos parlamentos nacionais, como se todos tivessem de pensar da mesma forma – já agora, da forma que a UE quer – passando por cima das diferenças existentes entre os Estados-Membros.

A verdade é que as políticas comuns no quadro da UE acabam sempre por beneficiar uns em desfavor de outros.

Os parlamentos nacionais tornam-se meros espectadores do processo legislativo da UE. Ou meros «notários» de diretivas que têm de transpor.

Votámos contra.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta di relazione in materia di sussidiarietà e proporzionalità. I principi di sussidiarietà e proporzionalità sono i pilastri fondanti dell'Unione europea, alla base di un procedimento legislativo efficace e trasparente. La relazione ha il pregio di rafforzare il coinvolgimento dei parlamenti nazionali degli Stati membri, includendoli maggiormente nei lavori preparatori e migliorando il dialogo tra questi e la Commissione europea. Inoltre, ritengo di fondamentale importanza l'implementazione dei controlli di sussidiarietà da intraprendersi all'inizio e alla fine del procedimento legislativo: questo è un segnale forte e reale di un cambiamento verso un'Unione europea più giusta.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – V súlade so zásadou subsidiarity v oblastiach, ktoré nepatria do výlučnej právomoci opatrení Európskej Únie, musia byť prijaté iba vtedy, ak ciele plánovanej činnosti nemôžu byť dosiahnuté na úrovni členských štátov, a to na centrálnej, regionálnej alebo miestnej úrovni. Zásada proporcionality, ktorá sa vzťahuje na všetky činnosti Európskej Únie, požaduje, aby Európska Únia, ak koná, neprekračovala to, čo je nevyhnutné na dosiahnutie cieľov zmlúv. Sporné body pri tejto konkrétnej správe predstavovali hlavne zavedenie zelených červených kariet zo strany národných parlamentov, posilnený postup pre udeľovanie žltých kariet, strednodobé hodnotenie a vyhodnotenie na konci volebného obdobia a iné.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto a favore della relazione che sottolinea le scarse e insufficienti risposte date dalla Commissione ai parlamenti nazionali.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτώς*. – Η δυσπιστία και ο ευρωσκεπτικισμός των πολιτών είναι αποτέλεσμα της μη συμμόρφωσης προς τις αρχές της αναλογικότητας και επικουρικότητας στη χάραξη ενωσιακών πολιτικών. Προφανώς δε φταίνε οι λαοί της Ευρώπης, όση προπαγάνδα και αν χρησιμοποιείται.

Οι εκθέσεις 2012-2013 αποδεικνύουν την αδυναμία εφαρμογής των αρχών προς όφελος των πολιτών, των επιχειρήσεων και των εργαζομένων, προς μείωση του κόστους και την αποφυγή μη απαραίτητων κανονιστικών επιβαρύνσεων και για αυτό το λόγο τις καταψηφίζω.

Ashley Fox (ECR), *in writing*. – I voted in favour of Sajjad Karim's report because it supports subsidiarity by giving national parliaments greater influence in the EU legislative process.

My Conservative colleagues and I remain strongly committed to leading the way in reducing the EU's democratic deficit.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I believe in a strong Europe, which is capable of acting and of making the lives of European citizens better. This report follows a different aim and I will therefore not support it.

I believe we need to consolidate better law-making procedures, to simplify EU law and reduce administrative and regulatory burdens. The legislative process already takes two years. Mid-term evaluation and evaluation at the end of the legislative term would make the work of the European Parliament much harder, longer and add more bureaucracy.

I don't support the introduction of green card and red card procedure for national parliaments. Further subsidiarity check and full impact assessment to be undertaken at the conclusion of the legislative negotiations would also make the process much longer.

Kinga Gál (PPE), írásban. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A jelentés azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – Támogatom a Parlament álláspontját a szubszidiaritásról és az arányosságról szóló 2012-2013. évi éves jelentésekről. Egyetértek azzal, hogy a szubszidiaritás és az arányosság elve jelenti a kiindulópontot a politika kialakításához. A jogalkotási folyamat elején fel kell mérni, hogy a szakpolitikai célkitűzéseket uniós szinten, és nem nemzeti vagy regionális kezdeményezések révén lehet-e jobban megalkotni.

Továbbá a megfelelő konzultációnak, párbeszédnek és a polgárok, vállalkozások és a civil társadalom kereskedelempolitikát érintő uniós döntéshozatali folyamatba való bevonást is fontosnak tartom.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor completamente convencido de que los principios de subsidiariedad y proporcionalidad son principios fundamentales de la Unión Europea. Por lo tanto, debemos tener siempre presente que, siempre que sea posible, debe ser la administración más cercana al ciudadano la encargada de desarrollar las políticas. Esto significa que las regiones deben jugar un papel fundamental en la configuración y aplicación de las políticas europeas.

Iratxe García Pérez (S&D), por escrito. – He votado en contra de este informe porque pone en peligro el equilibrio frágil, pero esencial, para el buen funcionamiento de la Unión. El informe hace un llamamiento a la creación de pasos de procedimiento adicionales en nuestro proceso legislativo que ralentizan la carga burocrática, ya pesada, en nuestras instituciones, y hacen casi imposible la realización del proceso legislativo.

Bajo estos principios y fuera de los ámbitos de competencia exclusiva, la UE sólo debería intervenir si es capaz de actuar con mayor eficacia que los países de la UE en sus respectivos niveles nacionales o locales. Estos principios exigen que los medios utilizados por la UE, para alcanzar los objetivos fijados por los Tratados, no puedan ir más allá de lo necesario. Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben equilibrarse con la necesidad de la eficiencia del trabajo de nuestras instituciones. Este equilibrio debe equilibrarse con medidas. Debemos decir sí a estos principios, pero no a costa de la eficacia de la Unión para sus ciudadanos.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), por escrito. – He votado en contra de este informe porque pone en peligro el equilibrio frágil, pero esencial, para el buen funcionamiento de la Unión. El informe hace un llamamiento para la creación de pasos de procedimiento adicionales en nuestro proceso legislativo que ralentizan la carga burocrática, ya pesada, en nuestras instituciones, y hacen casi imposible la realización del proceso legislativo.

Bajo estos principios y fuera de los ámbitos de competencia exclusiva, la Unión Europea sólo debería intervenir si es capaz de actuar con mayor eficacia que los países de la UE en sus respectivos niveles nacionales o locales. Estos principios, exigen que los medios utilizados por la UE, para alcanzar los objetivos fijados por los Tratados, no puedan ir más allá de lo necesario. Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben equilibrarse con la necesidad de la eficiencia del trabajo de nuestras instituciones. Este equilibrio debe equilibrarse con medidas. Debemos decir sí a estos principios, pero no a costa de la eficacia de la Unión para sus ciudadanos.

Elena Gentile (S&D), per iscritto. – Ho votato contro la risoluzione del PE sulle relazioni annuali 2012 e 2013 in materia di sussidiarietà e proporzionalità perché non ho condiviso l'impianto della relazione e l'impostazione data dal relatore.

Penso, infatti, che i principi di sussidiarietà e proporzionalità siano valori assoluti, poiché disciplinano l'azione dell'Unione garantendo efficacia ed efficienza e permettendo un giusto equilibrio tra livelli istituzionali: sono quindi convinta sostenitrice dell'equilibrio raggiunto in sede di negoziazione dei trattati.

Non condivido, tuttavia, un'interpretazione troppo larga di tali principi, che finisca per indebolire l'Unione e la sua azione legislativa in un momento di crisi e di sfide sempre più complesse, per rispondere alle quali vogliamo dunque un'Europa forte e giusta, che renda migliore la vita dei cittadini.

Non ho condiviso, fra l'altro, l'introduzione di un cartellino verde e di un uno rosso a disposizione dei parlamenti nazionali e di un'estensione del controllo dei parlamenti nazionali sia durante che a conclusione dell'iter legislativo, che vanno invece in una direzione opposta. Essi rischiano di paralizzare l'azione dell'Unione e rallentare il processo decisionale europeo, andando in direzione opposta rispetto al recente accordo interistituzionale per una migliore regolamentazione. Per tutti questi motivi, ho dunque deciso di rigettare la relazione come proposta dal relatore.

Arne Gericke (ECR), schriftlich. – Ich habe für den Bericht über die Jahresberichte 2012-2013 über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit gestimmt, da er genau das einfordert, was mir in meiner Arbeit wichtig ist: mehr gelebte und ernst genommene Subsidiarität in der EU. Mehr Bürgernähe.

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg (S&D), na piśmie. – Zgodność z zasadami pomocniczości i proporcjonalności to podstawy funkcjonowania Unii Europejskiej. Pozwalają one na określenie, kiedy UE ma kompetencje do tworzenia ustaw i przyczynia się do podejmowania decyzji w myśl zasady „jak najbliżej obywateli” oraz które działania podjęte przez instytucje wspólnotowe są konieczne i niezbędne do osiągnięcia celów zawartych w Traktacie.

Większe zaangażowanie parlamentów narodowych w europejski proces legislacyjny w ostatnich latach zaowocowało większą świadomością zasad, na których opiera się UE, w tym zasad pomocniczości i proporcjonalności w kontekście międzyinstytucjonalnym.

Mechanizm kontroli zasady pomocniczości ma istotne znaczenie dla współpracy między instytucjami europejskimi i krajowymi. Umożliwia on parlamentom państw członkowskich wydawanie opinii w przypadku, kiedy dany projekt aktu ustawodawczego UE ich zdaniem nie jest zgodny z zasadą pomocniczości. W ostatnich latach liczba takich opinii znacznie wzrosła i w 2012 r. stanowiły one 25%, a w 2013 roku – 30% wszystkich wniosków.

Ponadto w 2012 roku po raz pierwszy została uruchomiona procedura żółtej kartki, która doprowadziła m.in. do decyzji Komisji o wycofaniu wniosku dotyczącego podejmowania działań zbiorowych w kontekście swobody przedsiębiorczości i swobody świadczenia usług, z powodu braku poparcia politycznego.

Jens Gieseke (PPE), schriftlich. – Die Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit sind zwei der wichtigsten Rechtsprinzipien der EU. Für effiziente Rechtssetzung und gerechte Interessenverteilung sind sie von essenzieller Bedeutung und sollten deswegen weiterentwickelt, angepasst und durch den EU-Haushalt gefördert werden.

Julie Girling (ECR), in writing. – I am strong believer in the principle of subsidiarity and thus firmly welcome this report. By stressing the importance of both subsidiarity and proportionality, as well as a stronger involvement of national parliaments in the EU legislative process, this report does much to enhance the democratic functionality of the EU.

Many have expressed concern over the perceived democratic deficit of the EU. However with greater consideration of suggestions made by national parliaments, extended periods for consultation in addition to more comprehensive dialogue between the European Commission and national parliaments, transparency and more effective oversight of the EU's legislative process can be achieved.

Subsidiarity checks and full impact assessments to be taken at the conclusion of the legislative negotiations and in advance of the adoption of a final text will also reinforce and clarify the division of powers between the EU and national level, minimising any competence creep and interference in areas which are better left to the national level. Such measures will ensure that all policies made are representative and reactive to the needs of all EU citizens.

It is for these reasons that I voted in favour.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – La subsidiarité et la proportionnalité sont les deux principes fondamentaux qui devraient assurer une construction de l'Union européenne respectueuse de la souveraineté des États membres. Les rapports annuels sur ces sujets sont donc importants car ils ont pour objectif de révéler les abus de pouvoirs de la Commission.

Ce rapport rappelle notamment que peu de parlements nationaux explorent les voies de recours (dites «carton jaune») et que lorsqu'ils s'y essaient, la Commission ne donne pas les suites attendues. On peut toutefois regretter que ce rapport ne propose pas la mise en place d'un carton rouge, permettant de s'opposer à un acte de la Commission qui porte atteinte à ses intérêts vitaux.

Mon expérience personnelle sur les objections aux actes d'exécution (sur les autorisations d'OGM ou de produits chimiques), véritables décisions sans appel de la Commission, montre que le Parlement européen est lui-même peu enclin à exercer sa mission de contrôle et de défenses des intérêts des citoyens.

J'ai donc voté contre ce rapport.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe sobre subsidiariedad y proporcionalidad porque, aunque tiene algunos aspectos interesantes en cuanto a transparencia y evaluación del proceso legislativo para la protección de los principios de subsidiariedad y proporcionalidad, la visión general del texto es conservadora, y propone regular los sistemas de litigio internacional entre inversionistas y estados, que rechazamos.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report because it recognises Labour's belief that national parliaments need a stronger role in EU legislation, this will enable national parliaments to submit amendments to the Commission for consideration as well as enabling better communication between national parliaments.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. It provided comprehensive information about the activities of the main EU institutional bodies.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során.

A jelentés azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Στα θετικά της έκθεσης είναι η αναγνώριση της επικουρικότητας και της αναλογικότητας ως βασικές αρχές για τη λειτουργία της ΕΕ καθώς και η ανάγκη για μεγαλύτερη συμμετοχή των εθνικών κοινοβουλίων στην ευρωπαϊκή νομοθετική διαδικασία (υπογραμμίζοντας όμως την προστασία των αποκλειστικών αρμοδιοτήτων της Ένωσης).

Στο πλαίσιο αυτό, μία από τις προτάσεις της έκθεσης είναι να ενισχύσει ακόμη περισσότερο τα εθνικά κοινοβούλια στη νομοθετική διαδικασία. Εντούτοις, όμως, απουσιάζει οποιαδήποτε κριτική σχετικά με το περιεχόμενο των πρωτοβουλιών/προτάσεων/νομοθεσιών της ΕΕ, ειδικότερα όσον αφορά τις αρνητικές οικονομικές επιπτώσεις που έχουν/μπορεί να έχουν στους ευρωπαίους πολίτες. Για αυτό τον λόγο κρατήσαμε Αποχή.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the Commission's annual report that looks at how the EU institutions and bodies have implemented the principles of subsidiarity and proportionality. The report carefully examines the control mechanisms for the principles and suggests several modifications enabling national parliaments to have further involvement in the legislative work of the European Union.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the motion as the principles of subsidiarity and proportionality are an important element of policy formulation to allow the EU to effectively achieve policy goals and these measures would allow for a more transparent process.

Anja Hazekamp (GUE/NGL), schriftelijk. – Proportionaliteit en subsidiariteit zijn essentiële grondbeginselen van het Europese wetgevende proces. Een subsidiariteitstoets is noodzakelijk, want niet alles hoeft direct geharmoniseerd te worden. Als het beter geregeld kan worden op nationaal of regionaal niveau, dan is Europese wetgeving zeker niet nodig. Het is een schande dat enkele amendementen zijn aangenomen, waardoor het controversiële “investor state dispute settlement (ISDS)”-mechanisme in de tekst is opgenomen. Daarmee wordt de invloed van bedrijven vergroot. Multinationals gebruiken ISDS-clausules in handelsverdragen om geld te claimen bij landen die in hun ogen beperkende regels opstellen om bijvoorbeeld het milieu, dierenwelzijn of de volksgezondheid te beschermen. Dit ondermijnt de democratie en de rechtsstaat en ISDS zal de proportionaliteit- en subsidiariteitstoets zeker niet doorstaan.

György Hölvényi (PPE), írásban. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A riport azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát.

Ezért támogattam szavazatommal a jelentést.

Mary Honeyball (S&D), in writing. – Labour MEPs support a greater role for national parliaments, including enabling better and earlier communication between parliaments, and parliaments being able to submit proposals or amendments for the European Commission's consideration.

We also support the report's proposals for mid-term and full-term evaluations of the legislative process, full impact assessments and more regular checks to ensure the principle of subsidiarity is adhered to – that decisions are taken at the most local, least centralised level of governance.

Labour MEPs support an EU which takes into account the views and needs of its citizens and national parliaments, ensures legislation is adopted at the most appropriate level, and is subject to regular, ongoing review of its legislative process.

Richard Howitt (S&D), in writing. – As a Labour Euro MP, I fully support the provisions for a greater role for national parliaments in EU decision-making. I have always seen the European Parliament as a democratic partner to our national parliamentary colleagues. It is our job to hold the European Commission and the presidency of the European Council to account, the role of national parliaments to hold to account positions proposed and taken by national governments in the Council of Ministers. If we both do our jobs – and collaborate together in doing so – there is better democratic scrutiny for the European Union as a whole. The proposal for an enhanced ‘warning card’ system for national parliaments to have greater opportunity for national parliaments to intervene earlier on pending EU legislation where there is a concern about subsidiarity, was first proposed by the British Labour Party and only subsequently adopted by our Conservative colleagues. All of us who say Europe needs reform but that Britain is better off in a reformed European Union, should support these proposals.

The benefit in the end is for our citizens, increasing democracy and ensuring that legislation is adopted at the level which is closest to the people.

Ian Hudghton (Verts/ALE), in writing. – I voted in favour of this report. Subsidiarity is a fundamental part of the EU, as set out in the Treaty of Lisbon. This House has nothing to fear from it or indeed from impact assessments into the work of the EU. The EU must be properly engaged with its citizens and subsidiarity is a key element of that engagement.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – We need a strong Europe and I don't agree with the direction in which this report is going. We need another Europe-friendly strategy for subsidiarity and proportionality. I voted against this report.

Ivan Jakovčić (ALDE), napisan. – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o godišnjim izvješćima za 2012.-2013. o supsidijarnosti i proporcionalnosti, zbog toga što smatram da su ova dva načela temelj funkcioniranja strukture Unije. U tom kontekstu, držim da je nužna veća uključenost nacionalnih parlamenata u europskom zakonodavnom postupku i oblikovanju drugih politika; svakako treba uzeti u obzir mogu li se pojedini ciljevi bolje ostvariti na europskoj nego li na regionalnoj ili lokalnoj razini.

U skladu s tim, podržavam upotrebu postupka žutog kartona od strane nacionalnih parlamenata, kao što je to bio slučaj 2012. godine. Povrh toga, važan je proces procjene učinka, politički dijalog te naponi u promicanju načela supsidijarnosti diljem Unije kako bi se isti primjenjivao dosljedno i na učinkovit način. Stoga, snažno podržavam zahtjev, u skladu s načelima supsidijarnosti i proporcionalnosti, kojim se od Komisije traži da pojednostavni postupke prijave za europske fondove.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – La procédure du carton jaune est l'arme principale des parlements nationaux pour contraindre la Commission de Bruxelles à respecter le principe de subsidiarité. Elle oblige la Commission à réexaminer une proposition législative lorsque celle-ci a fait l'objet d'«avis motivés», c'est-à-dire de protestations, de la part du tiers des parlements nationaux des États membres.

La subsidiarité est donc un leurre. La Commission ne la respecte pas et la viole soit directement, soit indirectement par le biais d'«actes délégués», c'est-à-dire de décrets-lois auxquels elle recourt massivement, comme le rapport le déplore.

Le rapport a le mérite de dénoncer cette situation. Mais il déçoit en se bornant à appeler la Commission à engager un dialogue avec les parlements nationaux et à améliorer ses études d'impact. C'est une solution beaucoup plus radicale qu'il faudrait mettre en place: elle consisterait à créer une vraie procédure de carton rouge, qui permettrait à chaque État membre de s'opposer à une proposition législative de la Commission dès lors qu'il estime que cette proposition porte atteinte à son intérêt vital.

J'ai voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Karim report today. As a matter of principle we cannot support a report which endorses the current legislative system under the Treaties. UKIP is opposed to any system which gives the EU the right to impose legislation on the UK and of any concomitant system of giving national parliaments permission to legislate on some issues, a system which is the very negation of parliamentary sovereignty.

'Subsidiarity and proportionality' are weasel words intended to convey the sense that the EU is not a monolithic, all-pervading entity and that the ability of Member States to legislate has somehow been left intact by the Treaties. In reality the concept makes no difference whatsoever to the nature and extent of the 'competences' of the EU and the vast areas of policy over which the EU an effective monopoly in its ability to legislate. The EU's power of legislation remains intact.

Petr Ježek (ALDE), *písemně*. – Principy subsidiarity a proporcionality považují za jádro demokratického procesu a vytváření legislativy v EU. V době, kdy je evropská veřejnost velmi citlivá vůči přehnaným zásahům EU, je jistě dobré využívat tento nástroj, zapojovat národní parlamenty do tvorby legislativy a zlepšit tak i informovanost občanů o rozhodnutích v Bruselu. Zprávu volající po důsledné komunikaci Evropské komise s parlamenty a adekvátním vysvětlení principů subsidiarity a proporcionality u jednotlivých dokumentů jsem proto uvítal. Myslím si také, že Komise by lépe měla reagovat v případě žlutých karet a svou pozici vysvětlit jak v daném národním parlamentu, tak před relevantním výborem Evropského parlamentu.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur des rapports annuels 2012 et 2013 sur la subsidiarité et la proportionnalité proposés par mon collègue Sajjad Karim.

Le rapport met en avant le fait que des analyses d'impact poussées qui évaluent le respect de la subsidiarité d'une manière approfondie sont indispensables pour améliorer la confiance des citoyens. J'ai approuvé cette proposition de la Commission qui aide les décideurs à évaluer si une législation est conforme aux principes de l'Union et améliore la transparence quant aux aboutissements des périodes de négociation.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce texte portait sur deux rapports de la Commission relatifs à l'application des principes de subsidiarité et de proportionnalité dans l'Union européenne, et particulièrement sur le lien avec les parlements nationaux et sur l'utilisation des études d'impact dans le cadre de la procédure législative au niveau européen. Le rapport suggère notamment de mieux intégrer les parlements nationaux à la procédure législative.

Ce texte étant équilibré, j'ai donc voté en sa faveur

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted for the report, as it calls for reform of the European Union's law-making procedures, including a greater role for national parliaments, and regular reviews of the legislative process.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A jelentés azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát

Agnieszka Kozłowska-Rajewicz (PPE), *na piśmie*. – Sprawozdanie na temat sprawozdania komisji Europejskiej o stosowaniu zasady pomocniczości i proporcjonalności trafia w czas, gdy na nowo dyskutowana jest przyszłość Unii Europejskiej i zasady wspólnego funkcjonowania państw członkowskich. Szerokie poparcie dla tego sprawozdania i dobre o nim opinie świadczą, że podstawowa zasada funkcjonowania UE, jaką jest subsydiarność, powinna być częściej i głębiej analizowana podczas tworzenia prawa, tak aby przynosiło ono korzyści państwom członkowskim, stanowiło wartość dodaną, narzędzie, które rozwiązuje problemy na poziomie europejskim lepiej, niż mogłyby to zrobić działające w pojedynkę kraje członkowskie.

To sprawozdanie, oprócz apelu o większe zaangażowanie i silniejszy głos parlamentów narodowych w tworzeniu europejskiego prawa, przywołuje już istniejące narzędzia pozwalające ocenić skutki regulacji w kontekście zasady pomocniczości. Jest to konieczne w czasie, gdy liczne sprawozdanie PE wykraczają poza kompetencje UE, wkraczają w kompetencje krajów członkowskich i powodując niepotrzebne napięcia i podziały.

Zasada subsydiarności nie oznacza, że PE nie może się wypowiadać o politykach krajowych, a jedynie, że wspólne rozwiązania w tym obszarze wymagają dobrowolnej współpracy państw członkowskich i nie mogą być narzucane z góry, jako „europejska odpowiedź na problem”, ale powinny powstawać oddolnie na bazie wymiany dobrych praktyk, a potem koordynacji wybranych działań tak, by bez ograniczania swobody państw członkowskich przynosić korzyści ze współpracy.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – There is no doubt that principles of subsidiarity and proportionality should apply to EU's common commerce policy in a proper way. This is so, because of the importance of the policy in the formation process of EU's economic relations with third countries and regional organisations. Thereby, in a long term perspective, both principles (subsidiarity and proportionality) will bring transparency in cases when the Union carry out trade negotiations which on the other hand will speed up ratification procedure of trade agreements between the EU and a third party.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Ho deciso di sostenere la relazione dell'onorevole Karim, relativa ai principi di sussidiarietà e di proporzionalità, correlati all'intero contesto interistituzionale. Tali principi costituiscono parte integrante dell'assetto politico e mirano a stabilire se l'azione dell'UE sia in grado di sviluppare degli obiettivi politici migliori rispetto a quelli delle politiche nazionali o anche regionali. Esempi ne sono la soglia dei «cartellini gialli», raggiunta nel 2012 sulla proposta della Monti II; l'introduzione della «carta verde» che permetterebbe ai parlamenti nazionali la possibilità di proporre l'introduzione, la modifica o l'abrogazione della normativa dell'UE e quella del «cartellino rosso», la quale considera l'estensione del periodo di consultazione dei parlamenti nazionali sotto il controllo di sussidiarietà e di introdurre una procedura più forte.

Alla luce di quanto sopra esposto, ritengo che la questione meriti ulteriori interventi ed accorgimenti per accrescerne il potenziale del quale essa è dotata, e ritengo altresì che la Commissione debba impegnarsi affinché il suo interloquire con ciascuno dei parlamenti nazionali possa essere idoneo a rafforzare il suo dialogo con essi.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre les rapports sur la subsidiarité et la proportionnalité.

Le principe de subsidiarité est fondamental. L'UE ne peut intervenir que si elle est en mesure d'agir plus efficacement que les États membres.

La procédure du carton jaune est l'arme principale des parlements nationaux pour contraindre la Commission à respecter ce principe. Elle oblige la Commission à réexaminer une proposition législative lorsque celle-ci a fait l'objet d'«avis motivé» de la part du tiers des parlements nationaux. Le rapport relève que ce carton jaune a réussi une seule fois à persuader la Commission d'abandonner une proposition. C'est un bilan bien maigre.

Le rapport a le mérite de dénoncer cette situation. Mais il déçoit en se bornant à appeler la Commission à engager un dialogue avec les parlements nationaux et à améliorer ses études d'impact.

Il faudrait créer une procédure de carton rouge, qui permettrait à chaque État membre de s'opposer à une proposition législative de la Commission dès lors que cette proposition porte atteinte à son intérêt vital. Ce droit de veto qui permettrait à chaque État de faire respecter sa souveraineté. Il constituerait un premier pas vers le remplacement de l'Union européenne par l'Europe des nations.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport car, s'il constate certes que l'UE porte atteinte au principe de subsidiarité, il ne propose, pour y faire face, que des remèdes homéopathiques: dialoguer, faire des études d'impact, créer un «carton vert» permettant aux parlements nationaux de faire des suggestions à la Commission...

Javi López (S&D), por escrito. – He votado en contra de este informe porque pone en peligro el equilibrio frágil, pero esencial, para el buen funcionamiento de la Unión. El informe hace un llamamiento para la creación de pasos de procedimiento adicionales en nuestro proceso legislativo que ralentizan la carga burocrática, ya pesada, en nuestras instituciones, y hacen casi imposible la realización del proceso legislativo.

Bajo estos principios y fuera de los ámbitos de competencia exclusiva, la Unión Europea sólo debería intervenir si es capaz de actuar con mayor eficacia que los países de la UE en sus respectivos niveles nacionales o locales. Estos principios, exigen que los medios utilizados por la UE, para alcanzar los objetivos fijados por los Tratados, no puedan ir más allá de lo necesario. Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben equilibrarse con la necesidad de la eficiencia del trabajo de nuestras instituciones. Este equilibrio debe equilibrarse con medidas. Debemos decir sí a estos principios, pero no a costa de la eficacia de la Unión para sus ciudadanos.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), por escrito. – He votado en contra de este informe porque pone en peligro el equilibrio frágil, pero esencial, para el buen funcionamiento de la Unión. El informe hace un llamamiento para la creación de pasos de procedimiento adicionales en nuestro proceso legislativo que ralentizan la carga burocrática, ya pesada, en nuestras instituciones, y hacen casi imposible la realización del proceso legislativo.

Bajo estos principios y fuera de los ámbitos de competencia exclusiva, la Unión Europea sólo debería intervenir si es capaz de actuar con mayor eficacia que los países de la UE en sus respectivos niveles nacionales o locales. Estos principios, exigen que los medios utilizados por la UE, para alcanzar los objetivos fijados por los Tratados, no puedan ir más allá de lo necesario. Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben equilibrarse con la necesidad de la eficiencia del trabajo de nuestras instituciones. Este equilibrio debe equilibrarse con medidas. Debemos decir sí a estos principios, pero no a costa de la eficacia de la Unión para sus ciudadanos.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), por escrito. – Este informe observa, adecuadamente, como el principio de subsidiariedad puede invocarse para frenar propuestas muy lesivas para la clase trabajadora, como fue en el pasado la directiva Monti II (que limitaba el derecho a huelga en los Estados) o en el presente, la inclusión de los ISDS (que sancionan a los Estados que regulan contra los intereses de las multinacionales) en los tratados comerciales. También lo valora como elemento democratizador, al permitir un mayor peso a los Parlamentos nacionales en las decisiones europeas.

Del mismo modo, observa la importancia de que la legislación sea proporcionada (algo que, como argumenta la opinión de empleo anexa al informe, no debería utilizarse como pretexto para la reducción de los derechos sociales).

Sin embargo, el texto se resiste a denunciar explícitamente como la ambigüedad inherente a los conceptos de subsidiariedad y proporcionalidad está siendo utilizada por la UE para reducir su legislación a su núcleo neoliberal (competencia, gobernanza, Mercado Único, acuerdos de comercio...) y para contribuir a una agenda desreguladora, respectivamente. El silencio cómplice en el tema de la gobernanza, que representa un ataque claro a la subsidiariedad con su chantaje a las finanzas públicas, es especialmente grave.

Por todo ello, me he abstenido.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Los informes anuales de 2012 y 2013 se efectúan para garantizar que los principios de Subsidiaridad y Proporcionalidad protegidos por el TUE son respetados cuando las instituciones de la UE hacen uso de sus competencias atribuidas. Sin embargo aclaran que para reforzar su toma en consideración todavía queda mucho por hacer.

Sugiere que la CE participe en debates anuales con cada uno de los Parlamentos nacionales con el fin de reforzar el dialogo con los mismos.

Apoyo la aprobación de este informe donde además se realiza un estudio de los dictámenes motivados de los últimos años, procedentes de los parlamentos nacionales a la hora de manifestar su preocupación a la Comisión por la falta de respeto de estos principios. Resalta además el valor de algunos instrumentos de los que hace uso la CE, como son las evaluaciones de impacto, que sirven de apoyo para la toma de decisiones durante el proceso legislativo, y que así se valore debidamente las cuestiones relativas a la subsidiariedad y la proporcionalidad.

Doy por tanto mi voto favorable a la aprobación de este informe y subrayo la importancia que tiene el dialogo político como herramienta para mejorar y para garantizar el respeto de estos principios.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Zpráva je zastaralá, zabývá se stavem z roku 2012 a 2013. Mezitím Slovensko a Maďarsko podaly na EU žalobu, pokud jde o nepřiměřené a v rozporu se subsidiaritou přijaté rozhodnutí o přerozdělení migrantů, a to tato zpráva nijak nebere v potaz.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Načela supsidijarnosti i proporcionalnosti su temeljna vodeća načela Europske unije i polazišta za oblikovanje politika. Godišnja izvješća za 2012. i 2013. pokazuju da su institucije Europske unije i nacionalni parlamenti pažljivo nadgledali poštuju li se ova dva načela. Također, pokazuje se aktivnije sudjelovanje i uključenost nacionalnih parlamenata u europskom zakonodavnom postupku posljednjih godina.

Važno je da nacionalni parlamenti i europske institucije razmjenjuju mišljenja i prakse nadzora načela supsidijarnosti i proporcionalnosti, budući da su ona ključna za povećanje povjerenja građana koji ih vide kao važan instrument za smanjenje demokratskog deficita. Kako bi se zajamčilo poštovanje načela supsidijarnosti, politički dijalog postaje sve važniji.

U tom smislu potrebno je poticati nastojanja Komisije i izvestitelja da se češće pojavljuju i stupaju u kontakt s nacionalnim parlamentima. Ovim izvješćima traži se od Komisije da u skladu s načelima proporcionalnosti i supsidijarnosti pojednostavi postupke prijave za fondove EU-a kako bi bili učinkovitiji i usmjereniji na rezultate, stoga sam podržala ovaj prijedlog.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Zásady subsidiarity a proporcionality zakotvené v Zmluve o EÚ sú základným nástrojom úpravy vzťahov medzi orgánmi Únie a členskými štátmi. Pre prijímanie noriem bude v EÚ vždy dôležité vopred riadne posúdiť, či sledované politické ciele možno dosiahnuť efektívnejšie na celoeurópskej alebo štátnej úrovni. Súhlasím s tým, že pred prijatím každého konečného znenia nariadenia alebo smernice by sa mala vykonať opakovaná kontrola subsidiarity a posudzovanie vplyvov, čím by sa zvýšila transparentnosť a súlad noriem so zásadami Únie.

Νότης Μαριάς (ECR), *γραφτώς*. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με τις ετήσιες εκθέσεις 2012-2013 για την επικουρικότητα και την αναλογικότητα, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην Ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 11/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Ce rapport vise à modifier substantiellement la définition du principe de subsidiarité, actuellement fixée par l'article 5 du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne. Le principe de subsidiarité consiste à limiter les interventions de l'Union européenne en dehors de ses compétences exclusives et à préserver ainsi les prérogatives des États souverains. Le principe de proportionnalité lui est étroitement associé.

Dans les faits, l'application du principe de subsidiarité est lacunaire et fait l'objet de nombreuses entorses par la Commission européenne. Les voies de recours des parlements nationaux sont, en effet, largement illusoires.

C'est donc la procédure de voie de recours qu'il convient de renforcer, en instaurant un véritable mécanisme de «carton rouge» des parlements nationaux.

David Martin (S&D), *in writing*. – I welcome the closer participation and stronger involvement of national parliaments in the European legislative process in recent years, which has resulted in an increased awareness of the principles on which the EU is founded, including the principles of subsidiarity and proportionality in the inter institutional context; notes, however, that further work still needs to be done in this context; suggests as a first step that the Commission engage in a yearly debate with each of the national parliaments in order to strengthen the dialogue between the Commission and the national parliaments.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore delle relazioni annuali 2012 e 2013 in materia di sussidiarietà e proporzionalità.

L'obiettivo della relazione è di evidenziare la maggiore partecipazione e il più stretto coinvolgimento dei parlamenti nazionali nel processo legislativo europeo negli ultimi anni, il che ha condotto a un'accresciuta consapevolezza circa i principi su cui è fondata l'UE, ivi inclusi i principi di sussidiarietà e di proporzionalità nel contesto interistituzionale.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Qui al Parlamento europeo non dobbiamo dimenticare la strada che abbiamo fatto e i principi su cui si è formata l'Unione europea, senza tralasciare il rispetto per l'autorità delle istituzioni nazionali.

Qualunque cosa facciamo, non dobbiamo imporre eccessivi oneri per le imprese.

Nel complesso, abbiamo bisogno di ridurre la percezione di un deficit democratico e migliorare la fiducia e la partecipazione tra i nostri cittadini, quindi per questi motivi ho votato a favore di questa risoluzione.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – La subsidiariedad y la proporcionalidad son fundamentales para el correcto funcionamiento de la UE y son el punto de partida de las políticas europeas. Es importante este informe porque lo que se intenta es garantizar la eficacia y también la legitimidad democrática en la toma de decisiones, por lo que apoyo los informes relativos a 2012 y 2013.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραφτώς*. – Οι αρχές της επικουρικότητας και της αναλογικότητας αποτελούν αδιαμφισβήτητα θεμελιώδεις αρχές της Ένωσης ευρισκόμενες στο άρθρο 5 της Συνθήκης για την ΕΕ. Κάθε ευρωπαϊκή νομοθεσία πρέπει να συνάδει προς τις αρχές αυτές, οι οποίες ενισχύουν το νομικό υπόβαθρο και τη νομιμότητα της νομοπαρασκευαστικής διαδικασίας της Ένωσης. Παρόλο που θεωρώ αξιόλογη την προσπάθεια των προηγούμενων χρόνων αναφορικά με την εφαρμογή των δύο αρχών στις πολιτικές της Ένωσης, θα ήθελα να επισημάνω την ανάγκη για περισσότερη ενίσχυση του μηχανισμού ελέγχου της εφαρμογής τους μέσα από αποτελεσματική συνεργασία των ευρωπαϊκών και εθνικών νομοθετικών οργάνων.

Το ψήφισμα προβλέπει επίσης τον διάλογο με τα κράτη μέλη στο αρχικό στάδιο κάθε νομοθετικής διαδικασίας και το συνυπολογισμό των αιτιολογημένων γνώμων των εθνικών κοινοβουλίων, τα οποία έχουν τον πρώτο λόγο στα θέματα που δεν άπτονται στην αποκλειστική δικαιοδοσία της Ένωσης. Εντούτοις, απουσιάζουν περαιτέρω σημαντικά μέσα ελέγχου της αρχής της επικουρικότητας, όπως και έλεγχος των συνεπειών παράβλεψής της κατά τις νομοπαρασκευαστικές διαπραγματεύσεις με τα κράτη. Η προαναφερθείσα αρχή της επικουρικότητας, παράλληλα με την αρχή της αναλογικότητας όπου τα μέσα που χρησιμοποιούνται είναι ανάλογα προς τον σκοπό που εξυπηρετείται, αποτελούν καθοριστικά εχέγγυα νομιμότητας της νομοθετικής διαδικασίας της Ένωσης και για αυτό το λόγο καταψηφίζω το συγκεκριμένο ψήφισμα.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport discute avec hypocrisie de la subsidiarité et la proportionnalité. Il émet certes quelques critiques sur la procédure de carton «jaune» et la prise en considération des parlements nationaux.

S'il se félicite du mécanisme de règlement des différends investisseur-État, c'est pour mieux saluer le fait que ce domaine est une compétence exclusive de l'UE et, «par conséquent, que le principe de subsidiarité ne s'applique pas à cette politique». Ce qui signifie que le TAFTA ne pourrait pas faire l'objet d'un vote dans un État membre (référendum, congrès des parlementaires).

Enfin il conclut en préconisant «une intégration poussée des instruments de la politique extérieure de l'Union, combinant la politique commerciale, la politique du développement et la politique étrangère et de sécurité commune». Toutes les attributions régaliennes seront soustraites au contrôle populaire.

Je vote contre ce texte.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Les principes de subsidiarité et de proportionnalité permettent de fixer le champ d'action de l'UE et sa légitimité.

La procédure du carton jaune adressé par les parlements nationaux à la Commission est une voie de recours en cas d'abus de prérogative. Or, je constate que cette procédure n'a abouti qu'une seule fois, contre une remise en cause du droit de grève en 2012. Le reste du temps, elle a été bafouée avec une certaine assurance autocratique. Cet outil d'avertissement est donc un leurre.

Le rapport en lui-même note cela mais ses mesures ne sont pas suffisamment radicales, puisqu'elles recommandent à la Commission de dialoguer avec les parlements nationaux. Nous serions pour l'instauration d'un droit de veto des États membres.

En conséquence je me suis prononcée contre ce texte

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this resolution as it highlights the progress already made in the field of subsidiarity and proportionality, but also provides concrete proposals for improvement, such as in the inclusion of SMEs and civil society in the EU decision-making process.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Les principes de subsidiarité et de proportionnalité sont des principes fondamentaux de l'UE, en vertu desquels l'Union ne peut agir dans des domaines qui ne relèvent pas de sa compétence exclusive que «si, et dans la mesure où, les objectifs de l'action envisagée ne peuvent pas être atteints de manière suffisante par les États membres, tant au niveau central qu'au niveau régional et local, mais peuvent l'être mieux, en raison des dimensions ou des effets de l'action envisagée, au niveau de l'Union» et pour autant que «le contenu et la forme de l'action de l'Union n'excèdent pas ce qui est nécessaire pour atteindre les objectifs des traités».

Afin de promouvoir une véritable «culture de la subsidiarité» au sein de l'Union, je suis d'avis qu'il serait pertinent d'allonger la période de consultation des parlements nationaux de 8 à 12 semaines pour les analyses de la subsidiarité car dans la plupart des cas, les parlements nationaux ont des priorités internes, imposées par la législation nationale. Cette extension de la période de consultation impliquerait une modification du traité et donc devrait entraîner une révision du traité.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Zásady subsidiarity a proporcionality predstavujú základné nosné elementy, na ktorých je postavené právo EÚ. Umožňujú európskym normotvorcom posúdiť, či vytýčené ciele je možné čo najefektívnejšie dosiahnuť úpravou na národnej, regionálnej alebo európskej úrovni. Pri tvorbe novej legislatívy sa zásady subsidiarity a proporcionality preskúmavajú v počiatočnom štádiu legislatívneho procesu ako súčasť posudzovania vplyvu. Stotožňujem sa s návrhom spravodajcu, že v záujme kredibilného posúdenia zachovania uvedených princípov je nutné, aby sa ich dodržiavanie hodnotilo aj v neskorších štádiách tvorby novej legislatívy, keďže tá je v mnohých prípadoch zdĺhavá. Domnievam sa taktiež, že cieľ kvalitnej normotvorby sa nám podarí dosiahnuť len užšou spoluprácou s národnými parlamentmi, čím sa zaručí väčšia miera kontinuity medzi prácou Európskeho parlamentu a národnými zákonodarnými zbormi, a tým aj vyššia úroveň dôvery občanov v európsku legislatívu, čo považujem v konečnom dôsledku za náš primárny cieľ. Hlasujem za stanovisko v predloženom znení.

Marlene Mizzi (S&D), in writing. – I am in favour of closer participation and stronger involvement of national parliaments in the European legislative process, which has resulted in an increase in the awareness of the principles upon which the EU is founded, including the principles of subsidiarity and proportionality in the inter-institutional context. However, I also believe that the Commission needs to involve all stakeholders including social partners, consumers organisations, NGOs in the impact assessment of EU legislation, to run the proportionality and subsidiarity check (at ex-ante stage), and to monitor implementation (ex-post stage). This Report follows a different aim, therefore I voted against.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – A szubszidiaritás és az arányosság az Európai Unió alapvető vezérelvei. A Bizottság a Lisszaboni Szerződésben bevezetett szubszidiaritás-ellenőrzési mechanizmus keretében benyújtotta a szubszidiaritásról és arányosságról szóló 2012. évi és 2013. évi éves jelentését. E két év jelentősége, hogy mindkettőben lezajlott egy-egy sárgalapos eljárás: 2012-ben a kollektív fellépéshez való jognak a letelepedés szabadságával és a szolgáltatásnyújtás szabadságával összefüggésben való gyakorlásáról szóló tanácsi rendeletre irányuló bizottsági javaslattal, 2013-ban pedig az Európai Ügyészség létrehozásáról szóló tanácsi rendeletre irányuló bizottsági javaslattal kapcsolatban.

A jelentésbe számos olyan elem került, amely gyengítené az uniós döntéshozatalt, az Európai Parlament szerepét, sőt meg is akaszthatná az uniós jogalkotási folyamatot. Ezeknek köszönhetően a jelentést végül nem tudtam támogatni.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Le rapport relève que ce carton jaune a réussi une seule fois à persuader la Commission d'abandonner une proposition. C'était en 2012, à propos de la scandaleuse proposition «Monti 2» qui remettait en cause le droit de grève. C'est un bilan bien maigre car le reste du temps, la Commission a rejeté avec une certaine arrogance les autres cartons jaunes. La subsidiarité est donc un leurre. La Commission ne la respecte pas et la viole soit directement, soit indirectement par le biais d'«actes délégués», c'est-à-dire de décrets-lois auxquels elle recourt massivement, comme le rapport le déplore.

Le rapport a le mérite de dénoncer cette situation, mais il déçoit en se bornant à appeler la Commission à engager un dialogue avec les parlements nationaux et à améliorer ses études d'impact. C'est une solution beaucoup plus radicale qu'il faudrait mettre en place: permettre à chaque État membre de s'opposer à une proposition législative de la Commission dès lors qu'il estime que cette proposition porte atteinte à son intérêt vital.

En conséquence, il convient de voter contre ce rapport.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – À luz do artigo 5.º do TUE e do Protocolo n.º 2 do TFUE, as instituições europeias devem respeitar os princípios da subsidiariedade e da proporcionalidade, que são de carácter geral e vinculam as instituições no exercício dos poderes da União, salvo quando se trate de áreas da exclusiva competência da União, em que o princípio da subsidiariedade não é aplicável.

A subsidiariedade e a proporcionalidade constituem princípios orientadores fundamentais da UE, como instrumentos essenciais para moldar as políticas em benefício dos cidadãos da UE, e constituem também instrumentos que possibilitam avaliar o impacto financeiro da legislação.

Registo com satisfação que o número de pareceres fundamentados em percentagem do número total de comunicações aumentou de forma significativa. Subscrevo o lamento do relator relativamente à falta de padrões comuns, o que torna mais difícil avaliar em que bases assenta a intervenção dos parlamentos dos Estados-Membros.

Destaco a importância das avaliações de impacto para a tomada de decisão durante o processo legislativo e, neste contexto, é fundamental a execução de avaliações de impacto rigorosas, que verifiquem a observância do princípio da subsidiariedade, com o objetivo de recuperar a confiança dos cidadãos, para quem a subsidiariedade constitui frequentemente um aspeto essencial do processo democrático.

Sophie Montel (ENF), par écrit. – Ce rapport porte sur le renforcement et le perfectionnement du marché unique intérieur, en passant par le renforcement des pouvoirs de la Commission, le rabaissement des États considérés comme de simples «partenaires» chargés d'appliquer la politique définie à Bruxelles, la mise en œuvre des outils d'intégration de manière agressive et sans consultation.

Favorable à une Europe des Nations et non une Europe du marché, j'ai donc voté contre ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report, which supports a greater role for national parliaments, including enabling better and earlier communication between parliaments, and parliaments being able to submit proposals or amendments for the European Commission's consideration.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur les rapports annuels pour les années 2012 et 2013 publiés par la Commission européenne concernant l'application des principes de subsidiarité et de proportionnalité dans l'Union européenne.

J'ai notamment soutenu les dispositions qui visent à mieux intégrer les parlements nationaux à la procédure législative, en particulier avec la création du «carton vert», la meilleure prise en compte des procédures de «carton jaune» et la mise en place d'une étude d'impact au terme de chaque processus législatif pour s'assurer que le résultat du travail d'examen est bien toujours en ligne avec les principes de proportionnalité et de subsidiarité.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Rigettiamo il rapporto annuale 2012-2013 in materia di sussidiarietà e proporzionalità.

La sussidiarietà è un principio cardine dell'Unione europea che si prefigge di definire, in maniera pertinente, le materie di competenza condivisa tra l'Unione e i paesi membri. Introdotto nel 1992 con il trattato di Maastricht, esso contribuisce anche a stabilire le competenze esclusive dell'Unione.

Il principio di proporzionalità è invece un corollario necessario alla definizione dei limiti dell'azione comunitaria e delle prerogative degli Stati membri.

È dunque oltremodo necessario che questi principi siano rispettati. Il rapporto non va purtroppo nella direzione sperata, introducendo diversi elementi controversi non conformi alla nostra visione del rapporto tra Stati membri e Unione europea. Il gruppo dei Socialisti e Democratici al Parlamento europeo crede in un'Europa forte e unita, capace di agire nell'interesse dei cittadini per migliorare la qualità della vita e delle nostre istituzioni comunitarie. Questo rapporto invece non segue le indicazioni che il nostro gruppo aveva indicato. Per questa ragione esprimo il mio voto contrario.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Les principes de subsidiarité et de proportionnalité constituent les fondements de la politique de l'Union européenne, car ceux-ci garantissent une action au plus près des citoyens européens et respectueuse des spécificités de chaque État.

En votant le rapport sur la subsidiarité et la proportionnalité, nous rappelons l'importance de maintenir ces principes dans la conduite de la politique européenne. Nous appelons également à la réalisation d'analyses d'impact approfondies à la fin des négociations législatives pour assurer ainsi la conformité des législations aux principes fondamentaux de l'Union et renforcer le processus démocratique par davantage de transparence.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – Le relazioni annuali 2012 e 2013 in materia di sussidiarietà e proporzionalità accolgono con favore la maggiore partecipazione e il più stretto coinvolgimento dei parlamenti nazionali nel processo legislativo europeo negli ultimi anni, il che ha condotto a un'accresciuta consapevolezza circa i principi su cui è fondata l'Unione Europea. Ho scelto di votare positivamente il provvedimento e ritengo che vi sia ancora del lavoro da fare in questo campo e che la Commissione debba impegnarsi in un dibattito annuale con ciascun Parlamento Nazionale al fine di rafforzarne il dialogo.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A szubszidiaritás és arányosság az európai uniós jogalkotás két nagyon fontos alapelve. A szubszidiaritás alappondolata, hogy a döntések meghozatalára az állampolgárokhoz lehető legközelebbi szinten kerüljön sor, figyelembe véve annak a csoportnak az egyéni jellegzetességeit, akiket az majd leginkább befolyásol. A jogalkotás minőségének növelése érdekében még a folyamat megkezdése előtt kell felmérni, hogy az adott célkitűzés milyen – uniós, nemzeti vagy regionális – szinten teljesíthető a lehető legjobban. A jelentés, amit szavazatommal én is támogatam, ezen két alapelv megerősítését szorgalmazza.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted against the annual report 2012-2013 regarding the principles of subsidiarity and proportionality.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider că principiile subsidiarității și proporționalității sunt principii fundamentale ale UE și stau la baza Uniunii Europene. Așa cum se afirmă și în documentul adoptat astăzi, evoluția constantă a participării parlamentelor naționale la procesul legislativ european este una care a condus la creșterea vizibilității acestor principii directe ale UE, și anume subsidiaritatea și proporționalitatea.

De asemenea, apreciez faptul că raportul recomandă instituțiilor europene și parlamentelor naționale să continue promovarea culturii apropierei de comunitățile locale prin intermediul unei dezbateri anuale interinstituționale, dar și prin integrarea în textele legislative a mai multor poziții formulate de către parlamentele naționale.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem zprávu, která připomíná význam principu subsidiarity a proporcionality pro zajištění správného fungování unijních rozhodovacích procesů. O tom, že v této oblasti má EU ještě značné rezervy a má co zlepšovat, vypovídá výroční zpráva Výboru pro posuzování dopadů (IAB), podle níž více než 30 % posouzení dopadů přezkoumávaných v letech 2012-2013 obsahovalo neuspokojivou analýzu souladu se zásadou subsidiarity a v roce 2014 toto číslo bylo dokonce 50 %.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich bei diesen Bericht meiner Stimme enthalten, da der Bericht nicht sorgfältig ausgearbeitet wurde und inhaltlich abgeschwächt wurde. Des Weiteren werden die Folgen des negativen Trends inhaltlich nicht angemessen abgeschätzt.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Balsavau už šią rezoliuciją dėl metinių 2012-2013 m. subsidiarumo ir proporcingumo principų taikymo ataskaitų.

Proporcingumo ir subsidiarumo principai yra Europos Sąjungos sprendimų priėmimo proceso pagrindas. ES kompetencijos įgyvendinimas turėtų būti grindžiamas subsidiarumo ir proporcingumo principais. Tinkamas šių principų taikymas sustiprina teisių apsaugą tiek nacionaliniu, tiek supranacionaliniu lygiu. Atsižvelgiant į tai turėtų būti sustiprintos subsidiarumo principo taikymo patikros taip pat ir nacionalinių parlamentų galios ES teisės aktų kūrimo.

Visų pirma, reikia sudaryti palankesnes sąlygas labiau įtraukti nacionalinių parlamentų pozicijas, perspektyvas ir kitus pasiūlymus į politinį dialogą. Be to, atsižvelgiant į nacionalinių parlamentų prašymus, turėtų būti pratęsti konsultavimosi su nacionaliniais parlamentais terminai, dėl kurių susitartų nacionaliniai parlamentai ir Komisija pagal subsidiarumo principo taikymo patikras.

Atkreiptinas dėmesys į tai, jog Komisijos parengtos metinės ataskaitos yra šiek tiek atsainios, jose dažnai trūksta išsamesnių svarstymų, kaip formuojant ES politiką laikomasi subsidiarumo ir ypač proporcingumo principų.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Karim report today. As a matter of principle we cannot support a report which endorses the current legislative system under the Treaties. UKIP is opposed to any system which gives the EU the right to impose legislation on the UK and of any concomitant system of giving national Parliaments permission to legislate on some issues, a system which is the very negation of Parliamentary sovereignty.

‘Subsidiarity and proportionality’ are weasel words intended to convey the sense that the EU is not a monolithic, all-pervading entity and that the ability of Member States to legislate has somehow been left intact by the Treaties. In reality the concept makes no difference whatsoever to the nature and extent of the ‘competences’ of the EU and the vast areas of policy over which the EU has an effective monopoly in its ability to legislate. The EU’s power of legislation remains intact.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – I principi di sussidiarietà e proporzionalità, sanciti all’articolo 5 del TFUE, sono principi fondamentali dell’Unione europea. Il necessario maggiore coinvolgimento degli Stati membri nella definizione delle politiche europee deve essere sempre in linea con i suddetti principi, e in alcuni casi la definizione degli stessi e la ripartizione delle competenze tra gli Stati membri e l’UE è motivo di confusione. Considerato che un maggiore dialogo tra i Parlamenti nazionali e le Istituzioni europee può contribuire al rispetto di tali principi e ridurre i così si ricorso al cosiddetto «cartellino giallo», ho votato a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan.* – Podržavam odluku Europske komisije o pokretanju javnog savjetovanja o reviziji smjernica za procjenu učinka te o smjernicama za savjetovanje s dionicima koje je uslijedilo nakon zahtjeva Parlamenta za poboljšanje komunikacije s civilnim društvom u Rezoluciji od 14. rujna 2011. o boljem zakonodavstvu, supsidijarnosti i proporcionalnosti. Smatram da je ocjenjivanje načela supsidijarnosti i proporcionalnosti važan dio postupka donošenja politika u Europskoj uniji.

Pozdravljam postupak kojim bi se tijekom izrade proračuna Europske unije proračunska tijela služila cjelovitom ocjenom rezultata politika koje podržava Europska komisija čime bi se postigla veća učinkovitost jer je iznesena činjenica da se proračunska sredstva EU-a u nekim slučajevima troše na projekte kojim se ne ostvaruju konkretni rezultati. Pozivam Komisiju da razmotri uvođenje procjena na licu mjesta za projekte s velikim lokalnim financijskim učinkom te da u skladu s načelima proporcionalnosti i supsidijarnosti pojednostavi postupke prijave za fondove Europske unije kako bi takvi postupci bili učinkovitiji i uspješniji.

Florian Philippot (ENF), *par écrit.* – Le rapport relève que la procédure dite du carton jaune a réussi une seule fois à persuader la Commission d'abandonner une proposition, en 2012. Le reste du temps, la Commission a rejeté avec arrogance les objections. La subsidiarité est donc un leurre. La Commission ne la respecte pas et la viole directement ou indirectement par le biais d'«actes délégués», c'est-à-dire de décrets-lois auxquels elle recourt massivement, comme le rapport le déplore.

Le texte dénonce cette situation. Mais il déçoit en se bornant à appeler la Commission à engager un dialogue avec les parlements nationaux et à améliorer ses études d'impact. C'est une solution beaucoup plus radicale qu'il faudrait: créer une vraie procédure de carton rouge, un droit de veto, qui permettrait à chaque État membre de s'opposer à une proposition législative de la Commission. Cela constituerait ainsi un premier pas vers le remplacement de l'Union européenne par l'Europe des nations.

En l'état, je vote donc contre ce rapport, par trop pusillanime.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Načela supsidijarnosti i proporcionalnosti polazište su za oblikovanje politike i temeljna vodeća načela Europske unije. Stoga, naglašavam da bi primjena nadležnosti EU-a trebala biti nadahnuta tim načelima. U područjima koja nisu u isključivoj nadležnosti Europske unije, načelom supsidijarnosti želi se zaštititi pravo država članica da donose odluke i djeluju te dati legitimitet djelovanju Unije ako države članice ne mogu dostatno ostvariti ciljeve nekog djelovanja, stoga ono ima praktičnu važnost posebno u okviru zakonodavnih postupaka.

Načelom proporcionalnosti, djelovanje institucija EU-a nastoji se postaviti unutar određenih granica. Prema tom pravilu, djelovanje EU-a mora biti ograničeno na ono što je nužno za postizanje ciljeva Ugovora. Iz tog razloga, ističem potrebu da europske institucije poštuju načela supsidijarnosti i proporcionalnosti te napominjem važnost procjena učinka i mehanizama za provjeru načela supsidijarnosti i proporcionalnosti budući da su od ključne važnosti za suradnju europskih i nacionalnih institucija.

Izražavam zabrinutost što su godišnja izvješća Komisije na neki način rutinska te se u njima često ne razmatra detaljnije na koji način se supsidijarnost, a posebno proporcionalnost, poštuje pri oblikovanju politike EU-a. Vjerujem u snažnu Europu koja je sposobna svojim građanima živote činiti boljima te želim što ovo izvješće ne slijedi ista uvjerenja.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – Estes relatórios anuais fazem o acompanhamento da aplicação do artigo 5.º do TUE. A aplicação destes princípios está intimamente relacionada com a relação entre a União Europeia e as autoridades dos Estados-Membros, os parlamentos nacionais.

Não obstante o articulado do referido artigo, a prática demonstra a tendência em curso de reforço da atuação da União em desfavor da atuação nacional ou regional, com o argumento de que determinados objetivos são mais bem alcançados ao nível da União. Os Parlamentos Nacionais acabam não só por ter pouca relevância como são desconsiderados.

É disso exemplo o caso da Procuradoria Europeia, que teve um cartão amarelo dos parlamentos, mas que a Comissão acabou por manter. Os parlamentos nacionais não podem tornar-se meros espectadores do processo legislativo da UE, que abarca áreas determinantes do seu dia-a-dia e do seu coletivo dever.

Ainda que promova algumas críticas à Comissão, o relator apoia a ideia da necessidade de centralização da decisão, valorizando a política de diminuição legislativa numa visão economicista. A imposição de políticas comuns tem como fim, além da perda de soberania dos estados, o benefício de uns Estados em detrimento de outros.

Rejeitamos o ataque às soberanias e a tentativa de esvaziamento do papel e das responsabilidades dos parlamentos nacionais, estruturas representativas dos cidadãos. Votámos contra.

Andrej Plenковиć (PPE), *napisan.* – Podržao sam izvješće kolege Sajjada Karima, o godišnjim izvješćima za 2012. i 2013. o supsidijarnosti i proporcionalnosti. Radi se o integralnim načelima kreiranja politika, kako bi se ustanovilo može li EU postići ciljeve bolje od lokalnih ili regionalnih inicijativa.

Smatram nužnim naglasiti važnost načela supsidijarnosti, posebice putem postupaka potpune procjene učinka, kojima se temeljito evaluiraju usklađenost s načelom i time su istovremeno i esencijalni za unaprjeđenje povjerenja građana, koji načelo supsidijarnosti usko vežu za demokraciju.

Zalažem se za provođenje daljnje provjere supsidijarnosti i potpunu procjenu učinka po okončanju zakonodavnog postupka, s obzirom da će taj period pomoći kreatorima politika u procjeni usklađenosti zakonodavstva s temeljnim načelima EU-a te povećati transparentnost cjelokupnog postupka.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – J'ai voté en faveur des rapports annuels 2012 et 2013 sur la subsidiarité et la proportionnalité, dont le vote initial avait été reporté en raison des négociations sur l'accord institutionnel «Mieux Légiférer».

Avec ce texte, j'ai souhaité soutenir une meilleure intégration des parlements nationaux à la procédure législative européenne grâce à une procédure de «carton vert», donnant la possibilité de demander à la Commission européenne de travailler à une initiative, une révision ou un retrait d'une législation de l'UE. Il est aussi proposé de réaliser une étude d'impact au terme de chaque processus législatif pour s'assurer que le résultat du travail d'examen est conforme aux principes de proportionnalité et de subsidiarité.

Julia Reid (EFDD), *in writing.* – UKIP voted against the Karim report today. As a matter of principle we cannot support a report which endorses the current legislative system under the Treaties. UKIP is opposed to any system which gives the EU the right to impose legislation on the UK and of any concomitant system of giving national Parliaments permission to legislate on some issues, a system which is the very negation of Parliamentary sovereignty.

'Subsidiarity and proportionality' are weasel words intended to convey the sense that the EU is not a monolithic, all-pervading entity and that the ability of Member States to legislate has somehow been left intact by the Treaties. In reality the concept makes no difference whatsoever to the nature and extent of the 'competences' of the EU and the vast areas of policy over which the EU an effective monopoly in its ability to legislate. The EU's power of legislation remains intact.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito.* – Votei a favor do presente relatório por concordar que a verificação do princípio da subsidiariedade é muito importante para a colaboração entre as instituições europeias, nacionais e regionais. O princípio da subsidiariedade apenas permite à União agir para além da sua competência quando os objetivos da ação em causa não possam ser alcançados pelos Estados-Membros, tanto ao nível central como ao nível regional e local, podendo contudo, devido às dimensões ou aos efeitos da ação considerada, ser melhor alcançados ao nível da União.

Por outro lado, o princípio da proporcionalidade obriga a que o conteúdo e a forma da ação da União não devem exceder o necessário para alcançar os objetivos dos Tratado.

Concordo, por isso, que a formulação de políticas deve respeitar o princípio da subsidiariedade e ter valor acrescentado europeu palpável. E entendo que é essencial que o princípio da subsidiariedade seja respeitado tendo em conta o papel dos parceiros sociais e assegurando a sua autonomia de acordo com os costumes e as tradições dos Estados-Membros; as violações do princípio da subsidiariedade podem ter consequências na perda de confiança dos cidadãos.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El principio de subsidiariedad pretende determinar el nivel de intervención más pertinente en los ámbitos de las competencias compartidas entre la UE y los países de la UE, ya sea a escala nacional, regional o local. En cualquier caso, la UE solo puede intervenir cuando su actuación sea más eficaz que la de las administraciones nacionales, regionales o locales de los Estados Miembros.

El principio de proporcionalidad, aplicable a toda la acción de la UE, establece que la acción de la Unión debe limitarse a lo que es necesario para lograr los objetivos establecidos en los Tratados.

La aplicación de estos principios permite determinar cuándo la UE es competente para legislar y contribuye a que las decisiones sean adoptadas lo más cerca posible de los ciudadanos.

El Parlamento Europeo elabora informes anuales sobre la aplicación de estos principios en la Unión. He decidido no apoyar con mi voto los informes relativos a los años 2012 y 2013 utilizados por el ponente conservador británico para plasmar su agenda antieuropea y euroescéptica. Estos informes pretenden reforzar los poderes de los parlamentos nacionales para obstaculizar las decisiones adoptadas por la Unión, reducir su capacidad legislativa y debilitar el proyecto europeo.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui salue la participation et l'engagement accrus des parlements nationaux dans le processus législatif européen au cours de ces dernières années, mais qui constate cependant que des efforts restent encore à faire à cet égard. Ainsi, par exemple, le texte adopté suggère notamment que, dans un premier temps, la Commission européenne engage annuellement un débat avec chaque parlement national pour renforcer son dialogue avec eux.

Bronis Ropé (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau prieš šį pranešimą. Mano įsitikinimu, dokumentas yra parengtas neblogai – jame iškeliama svarbi konsultavimosi su nacionaliniais parlamentais problematika, pateikiama vertingų pasiūlymų dėl teisės aktų projektų poveikio vertinimo tobulinimo, „žaliosios kortelės“, paspartinančios teisės aktų priėmimą, procedūros įvedimo ir kita.

Kartu aš pritariu frakcijos nuomonei, jog pranešimas nėra pakankamai ambicingas. Jame įvardijami tikslai jau arba yra pasiekti, kaip, pavyzdžiui, konsultacijų su nacionaliniais parlamentais laikotarpio prailginimas nuo 8 iki 12 savaitių, arba, kai poveikio vertinimo atveju, jau yra įgyvendinami. Kitą vertus, siūloma poveikio vertinimo reforma, numatanti pilną teisės akto poveikio vertinimą prieš jam įsigaliojant (vietoje dabartinio supaprastinto vertinimo), mano manymu gerokai apsunkintų ir prailgintų teisėkūros procesą ir tikrai neprisidėtų prie geresnės teisėkūros tikslų.

Todėl balsuoju prieš, bet prašau tai įvertinti kaip konstruktyvią kritiką, raginančią tęsti pradėtą darbą ir parengti toliau siekiančias pranešimo tezes.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – O controlo da subsidiariedade e da proporcionalidade por parte dos parlamentos nacionais analisado por este relatório é uma parte fundamental da aplicação destes princípios no âmbito do edifício normativo europeu.

De facto, a subsidiariedade e a proporcionalidade são um elemento integrante e orientador da formulação de políticas europeias, a fim de estabelecer o nível de melhoria que os resultados políticos da ação da União Europeia podem alcançar, ao nível do reforço, do diálogo e da cooperação com os parlamentos nacionais.

O que os relatórios de 2012-2013 sobre a subsidiariedade e a proporcionalidade vieram demonstrar foi uma maior participação e um maior envolvimento dos parlamentos nacionais no processo legislativo europeu, demonstrando a maior eficácia dos objetivos a um nível macro do que através de simples medidas nacionais ou regionais.

Tal como o relator, considero que o reforço do diálogo político entre a Comissão e os parlamentos nacionais é fundamental, assim como a realização de avaliações de impacto credíveis que permitam auxiliar nos processos de tomada de decisão, durante o processo legislativo, onde as questões relativas à subsidiariedade e proporcionalidade se colocam com maior acutilância.

Face ao que precede, decidi apoiar este relatório do colega Karim.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte qui rappelle que les principes de subsidiarité et de proportionnalité font partie intégrante de l'élaboration des politiques de l'Union. En effet, ces deux principes permettent de déterminer si une action de l'UE est plus à même d'atteindre des objectifs politiques ou si une action nationale ou régionale est préférable.

Les rapports annuels de 2012 et 2013 sur la subsidiarité et la proportionnalité soulignent notamment l'importance des analyses d'impact approfondies, qui permettent de fournir des informations et d'évaluer le respect de la subsidiarité d'une manière approfondie.

Au final, le respect de ces deux principes permet d'améliorer la confiance des citoyens et de mener à bien, en utilisant la manière la plus efficace, les objectifs politiques que nous nous fixons.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – Il voto del Parlamento su questo rapporto relativo ai processi decisionali dell'UE invita la Commissione a tenere in considerazione i pareri motivati dei parlamenti nazionali e a incoraggiare il dialogo fra i parlamenti nazionali e la Commissione fin dalla fase iniziale del processo legislativo.

Si tratta di ribadire la centralità del principio di sussidiarietà sancito dai trattati. Il suo rispetto e l'impegno per la sua attuazione reale sono fondamentali per ridurre il deficit democratico di cui soffre attualmente l'Unione e da cui dipende la fiducia dei suoi cittadini verso le istituzioni.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe sobre subsidiariedad y proporcionalidad porque, aunque tiene algunos aspectos interesantes en cuanto a transparencia y evaluación del proceso legislativo para la protección de los principios de subsidiariedad y proporcionalidad, la visión general del texto es conservadora, y propone regular los sistemas de litigio internacional entre inversionistas y estados, que rechazamos.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für die Jahresberichte 2012-2013 über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit gestimmt. Diese sind ein integraler Bestandteil der Politikgestaltung auf EU-Ebene, um festzustellen, ob politische Ziele der Europäischen Union besser mit nationalen Initiativen oder Maßnahmen der EU erreicht werden können. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei die sorgfältige Folgenabschätzung der Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe observa, adecuadamente, como el principio de subsidiariedad puede invocarse para frenar propuestas muy lesivas para la clase trabajadora, como fue en el pasado la directiva Monti II (que limitaba el derecho a huelga en los Estados) o en el presente, la inclusión de los ISDS (que sancionan a los Estados que regulan contra los intereses de las multinacionales) en los tratados comerciales. También lo valora como elemento democratizador, al permitir un mayor peso a los Parlamentos nacionales en las decisiones europeas.

Del mismo modo, observa la importancia de que la legislación sea proporcionada (algo que, como argumenta la opinión de empleo anexa al informe, no debería utilizarse como pretexto para la reducción de los derechos sociales).

Sin embargo, el texto se resiste a denunciar explícitamente como la ambigüedad inherente a los conceptos de subsidiariedad y proporcionalidad está siendo utilizada por la UE para reducir su legislación a su núcleo neoliberal (competencia, gobernanza, Mercado Único, acuerdos de comercio...) y para contribuir a una agenda desreguladora, respectivamente. El silencio cómplice en el tema de la gobernanza, que representa un ataque claro a la subsidiariedad con su chantaje a las finanzas públicas, es especialmente grave.

Por todo ello, me he abstenido.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Con il voto di oggi, il Parlamento ribadisce che i principi di sussidiarietà e proporzionalità sono principi guida fondamentali per l'Unione europea.

Le due relazioni della Commissione europea del 2012 e del 2013 esaminano come i due principi in questione sono stati attuati dalle varie istituzioni europee. In particolare, è opportuno che i parlamenti nazionali, più incisivi sul territorio, siano coinvolti maggiormente nel procedimento legislativo dell'UE e nei controlli di sussidiarietà. In merito a quest'ultimo punto, sostengo che oltre alle valutazioni d'impatto che sono redatte solitamente all'inizio del procedimento legislativo, dovrebbero essere eseguite ulteriori valutazioni sia nella fase intermedia, sia al termine del processo legislativo e prima dell'adozione di un testo definitivo, al fine di garantire che sussidiarietà e proporzionalità siano rispettate.

Ho sostenuto quindi la relazione con il mio voto favorevole, convinto del fatto che un più attento controllo da parte delle istituzioni europee e nazionali consentirà di intraprendere azioni legislative in modo più efficiente, evitando oneri normativi superflui e apportando benefici concreti per i cittadini.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Karim report today. As a matter of principle we cannot support a report which endorses the current legislative system under the Treaties. UKIP is opposed to any system which gives the EU the right to impose legislation on the UK and of any concomitant system of giving national parliaments permission to legislate on some issues, a system which is the very negation of parliamentary sovereignty.

'Subsidiarity and proportionality' are weasel words intended to convey the sense that the EU is not a monolithic, all-pervading entity and that the ability of Member States to legislate has somehow been left intact by the Treaties. In reality the concept makes no difference whatsoever to the nature and extent of the 'competences' of the EU and the vast areas of policy over which the EU an effective monopoly in its ability to legislate. The EU's power of legislation remains intact.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report on these important principles in the European Union because it reinforces Labour's backing of an EU that takes into account the views and needs of its citizens and their national parliaments. This increases democratic quality and closes the deficit of democracy in the EU.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – I voted in favour of the annual report '12-'13 on subsidiarity and proportionality in the European Union as the idea of the report is in line with my stands on subsidiarity. It calls for a subsidiarity culture in the EU and that all reports should be checked on this matter as well.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Nepodporila som správu, lebo neprešli dôležité pozmeňujúce návrhy, aj keď zásady subsidiarity a proporcionality považujem za kľúčový nástroj Únie pre tvorbu politiky, ktorý pomáha členským štátom na národnej, regionálnej alebo miestnej úrovni účinne riešiť uplatňované ciele. V správe sa opäť stretávame s poukázaním na prípady, keď sa zásade subsidiarity v posúdeniach vplyvu, ktoré vypracovala Komisia, nevenovala primeraná pozornosť. Za neprijateľné považujem najmä to, že u viac než 30 % posúdení vplyvu, ktoré výbor preskúmal v rokoch 2012 a 2013, sa poukazuje na neuspokojivú analýzu zásady subsidiarity. A čo je ešte horšie je to, že tento počet vzrástol v roku 2014 na 50 %. Verím, že Komisia sa pri revízii usmernení, ktoré sa vzťahujú na posúdenia vplyvu, bude vážnejšie zaoberať touto otázkou a urobí všetko preto, aby sa tento nelichotivý stav v ďalšom období zlepšil. Je veľmi dôležité, aby sme v záujme dodržiavania zásady subsidiarity posilnili politický dialóg nielen v prípadoch žltej alebo oranžovej karty, ale aj ako všeobecné pravidlo (prípadne zvážiť postup zelenej karty). Rovnako očakávam, že európske inštitúcie a národné parlamenty budú naďalej usilovať o podporu „kultúry subsidiarity“ v celej EÚ.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Načeli subsidiarnosti in sorazmernosti sta temeljni vodilni načeli Evropske unije in poročilo pozdravlja dejstvo, da je bilo v letih 2012 in 2013 skrbno pregledana skladnost teh dveh načel s strani institucij EU in nacionalnih parlamentov.

Pozitivno je dejstvo, da nacionalni parlamenti tesneje sodelujejo in se več vključujejo v evropski zakonodajni proces, saj je tako večja zavest o temeljnih načelih EU, med katerimi sta tudi subsidiarnost in sorazmernost v medinstitucionalnem okviru.

Poleg tega so nacionalni parlamenti pomembni zaradi ozemeljskega vpliva in bližine državljanom, zato se morajo vsi parlamenti še bolj vključiti v evropsko razpravo.

Ker so ocene učinka važen pripomoček pri odločanju v zakonodajnem postopku, bi morali v njih tudi upoštevati vprašanja v zvezi s subsidiarnostjo in sorazmernostjo. Po zaslugi temeljitih ocen učinka bi se lahko povečalo zaupanje državljanov, ker je načelo subsidiarnosti ključen element demokratičnega procesa, z ocenami učinka pa bi lahko prišlo do natančne ocene skladnosti z s tem načelom.

Načeli subsidiarnosti in sorazmernosti, določeni v členu 5 Pogodbe o Evropski uniji, bi morali usmerjati izvajanje pristojnosti EU. Zaradi navedenega sem glasoval za poročilo.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Il principio di sussidiarietà e quello di proporzionalità sono dei cardini della costruzione europea, poiché inquadrano l'azione dell'Unione europea nei suoi rapporti con gli Stati membri.

Grazie al primo, nelle aree che non sono di competenza esclusiva dell'UE, essa agisce solo se e nella misura in cui gli obiettivi dell'azione in causa non possono essere raggiunti dagli Stati membri, a livello centrale, regionale o locale e, in conformità con il secondo, tale intervento non può andare oltre quanto sia necessario per raggiungere gli obiettivi stabiliti dai trattati. L'applicazione di questi due principi alle azioni e politiche dell'UE ha consentito nel corso del tempo la creazione del mercato interno con le libertà di circolazione e la progressiva integrazione economica e politica, che le forze progressiste continuano a portare avanti.

Sfortunatamente, le relazioni annuali sull'applicazione dei due principi votate oggi sostengono una visione euroscettica e fuorviante, poiché propongono di introdurre una serie di procedure per limitare l'azione legislativa dell'UE in modo strumentale e al di là delle condizioni previste dalle disposizioni dei trattati sulla base dei principi citati. Per queste ragioni ho espresso voto negativo sulla relazione nel suo complesso.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Zásada subsidiarity a proporcionalita je základným princípom práva EÚ, ktorý vymedzuje jej právomoci. Dodržiavanie týchto zásad je kontrolované európskymi inštitúciami a národnými parlamentmi. Na základe výročných správ vypracovaných Európskou komisiou je však potrebné aktívnejšie začleniť národné parlamenty do rozhodovacieho procesu, aby bolo zabezpečené efektívne dodržiavanie týchto zásad.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Načela supsidijarnosti i proporcionalnosti su jedna od načela djelovanja Europske unije te predstavljaju početnu točku za oblikovanje politike. Godišnja izvješća o supsidijarnosti i proporcionalnosti za 2012. i 2013. godinu ukazuju na porast postotka obrazloženih mišljenja u ukupnim podnescima u odnosu na 2010. i 2011.

Nacionalni parlamenti su primijetili da uključivanje važnih i brojnih delegiranih ovlasti otežava učinkovitu ocjenu potpunosti usklađenosti završnih propisa s načelom supsidijarnosti. Nadalje, u izvješćima Komisije često se ne razmatra detaljnije na koji način se načela supsidijarnosti i proporcionalnosti poštuju u oblikovanju politike EU-a. Određeni politički ciljevi ne mogu se europskim djelovanjem uvijek ostvariti bolje nego što se to može nacionalnim ili regionalnim inicijativama.

Potpune procjene učinka kojima se procjenjuje poštovanje načela supsidijarnosti ključne su za povećanje transparentnosti i veće povjerenje građana u demokratski postupak. Potreban je snažniji pristup i politički dijalog kako bi se u potpunosti priznalo i zajamčilo poštovanje načela supsidijarnosti, te stoga podržavam ovo izvješće.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I advocate an EU which takes into account the views and needs of its citizens and national parliaments, increasing democracy and closing the 'democratic deficit', as well as ensuring that legislation is adopted at the most appropriate level to be most effective.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Načela supsidijarnosti i proporcionalnosti ukazuju na to koliko je EU učinkovitija u ostvarivanju političkih ciljeva od nacionalnih i regionalnih institucija. Za to se koriste detaljne procjene utjecaja nakon provedbe zakonodavstva. To razdoblje nakon provedbe omogućuje bolju procjenu jer pogoduje napretku transparentnosti pri objavi rezultata. Na taj način snažan politički dijalog dobiva na značenju. Potiče se što raniji dijalog i uključenost izvijestitelja EU-a s državnim parlamentima.

Podržavam izvješće o godišnjim izvješćima za 2012. i 2013. o supsidijarnosti i proporcionalnosti. Smatram da je načelo supsidijarnosti bitno za povjerenje građana EU-a u zakonodavstvo i procese značajne za demokraciju i život u EU-u. Jedno od temeljnih načela demokracije je supsidijarnost i na tome se cijeli proces temelji što pridonosi i transparentnosti procesa demokracije.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Hlasoval som za návrh a plne podporujem všetky snahy o zvýšenie subsidiarity rozhodovania v Európskej únii. Aj keď sa oficiálne Európska únia k princípu subsidiarity hlási, v skutočnosti ho v praxi neustále porušuje, čo je tiež spolu s nerešpektovaním vlastných pravidiel hlavným koreňom dnešných problémov EÚ.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o letnih poročilih o subsidiarnosti in sorazmernosti 2012 in 2013.

S pravilno uporabo načel subsidiarnosti in sorazmernosti bomo lahko dejansko prišli do zakonodaje, ki bo koristila državljanom, podjetjem in delavcem ter se izognili nepotrebnim upravnim bremenom.

Odbor za proračunski nadzor se je še posebej zavzel, da Komisija v skladu z obema načeloma poenostavi postopke pridobitve sredstev EU.

Prijavni postopki morajo biti učinkoviti in usmerjeni k rezultatom. Hkrati pa bi morala Komisija bolje dokazati in pokazati dodano vrednost programov iz večletnega finančnega okvira v upravičenih državah članicah.

Presoja načel subsidiarnosti in sorazmernosti mora biti bistveni element Unije in priprave ter ocenjevanja njenih politik in za zaupanje državljanov v EU.

Za zabijanje žebeljev je dovolj kladivo, in niso potrebni težki stroji in vsakega problema ni treba reševati na ravni EU, ampak se lahko primerno reši na nacionalni ravni.

Kay Swinburne (ECR), *in writing*. – I voted in favour of this report and I fully support its calls for greater respect for national parliaments, and subsidiarity and proportionality, in the EU legislative process.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η δυσπιστία και ο ευρωσκεπτικισμός των πολιτών είναι αποτέλεσμα της μη συμμόρφωσης προς τις αρχές της αναλογικότητας και επικουρικότητας στη χάραξη ενωσιακών πολιτικών. Προφανώς, δε φταίνε οι λαοί της Ευρώπης, όση προπαγάνδα και αν χρησιμοποιείται.

Oi εκθέσεις 2012-2013 αποδεικνύουν την αδυναμία εφαρμογής των αρχών προς όφελος των πολιτών, των επιχειρήσεων και των εργαζομένων, για μείωση του κόστους και αποφυγή μη απαραίτητων κανονιστικών επιβαρύνσεων.

József Szájer (PPE), *írásban*. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy e két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került e két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A jelentés azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal nem támogattam a szubszidiaritásról és az arányosságról szóló jelentést, mert azt jelen fázisban nem érzem kellően kidolgozottnak, a szorosabb európai együttműködést helyes irányba előmozdító dokumentumnak.

Mindazonáltal aláhúdom, ahogy azt a jelentés is kiemeli, a szubszidiaritás és az arányosság az EU alapvető vezérelvei, amelyekre támaszkodva minden jogalkotási folyamat elején fel kell mérni, hogy a szakpolitikai célkitűzéseket uniós szinten, nemzeti vagy regionális kezdeményezések révén lehet-e jobban megvalósítani. Helyeslem, hogy a jelentéstevő felhívta a figyelmet arra, hogy az uniós költségvetési forrásokat egyes esetekben olyan projektekre fordították, amelyek nem érnek el hatékony eredményeket, ezért lényeges, hogy a Bizottság a helyi szinten jelentős pénzügyi hatást kifejtő projektek esetében vegye fontolóra helyszíni értékelések bevezetését.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Salut rapoartele anuale privind respectarea principiilor de subsidiaritate și proporționalitate în Uniunea Europeană.

Exercitarea competențelor Uniunii Europene trebuie să se bazeze pe aceste principii, de altfel - întocmai cum este stipulat în articolul 5 din Tratatul privind Uniunea Europeană. UE poate să intervină în domeniile care nu sunt de competența sa exclusivă „numai dacă și în măsura în care obiectivele acțiunii preconizate nu pot fi realizate în mod satisfăcător de statele membre nici la nivel central, nici la nivel regional și local”. Totodată, acțiunea Uniunii nu trebuie să depășească ceea ce este necesar pentru realizarea obiectivelor tratatelor. Astfel, trebuie să facem o prioritate din colaborarea între parlamentele naționale și instituțiile europene. Schimburile de opinii în acest moment și practicile de control al acestor principii nu se derulează în parametrii optimi. Credem într-o Europă puternică, care este capabilă de a acționa și de a

transforma viața cetățenilor europeni spre mai bine. Acțiunea UE trebuie să fie direct proporțională cu nevoia de a atinge obiectivele comun asumate. Tot ce trece de această graniță, poate fi înțeles ca un exces de control.

Prin urmare, credem într-o Europă puternică, dar în același timp considerăm că tocmai puterea de decizie a statelor membre ne întărește.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Nous constatons que les accords commerciaux préférentiels en vigueur ont montré qu'ils peuvent être bénéfiques à l'économie européenne et engendrer de la croissance et de l'emploi.

Les retombées des accords commerciaux sont tributaires du résultat des négociations et les projections en matière d'impact sont dès lors toujours fondées sur des hypothèses. La Commission doit donc réaliser les évaluations de l'incidence sur le développement durable avant le lancement des négociations des accords commerciaux dans le cadre d'un exercice d'évaluation de l'impact ex ante afin d'analyser les retombées économiques, sociales et environnementales sur les citoyens et les entreprises de l'Union, et plus particulièrement sur les PME. Les États membres devraient également jouer un rôle crucial dans l'évaluation des avantages potentiels et des retombées des accords commerciaux préférentiels sur leur propre économie.

J'insiste sur l'importance capitale d'un mécanisme adéquat de consultation, de dialogue et de participation des citoyens, des entreprises (notamment des PME) et de la société civile au processus décisionnel relatif à la politique commerciale de l'Union

Pavel Telička (ALDE), in writing. – Many Europeans believe that the EU is both too distant and too involved in national matters. I voted in favour of this report assessing the implementation of these two principles in 2012 and 2013, as I agree that we should work on making impact assessments more effective, and involve our national parliaments in the European legislative process even more. This will bring the citizens closer to the EU, and bring the EU closer to the citizens.

László Tórkés (PPE), írásban. – A jelentés tárgya a szubszidiaritás és az arányosság elvének érvényesülése az Unióban, annak vizsgálata, hogy a két alapelvet hogyan sikerült az uniós intézményeknek érvényesíteni a jogalkotás és jogalkalmazás során, hogyan került a két alapelv gyakorlatban alkalmazásra.

A jelentés azt vizsgálja, hogy az EU intézmények és testületeik alkalmazzák-e ezt a két alapelvet, és amennyiben igen, hogyan működik ez a gyakorlatban. E folyamatok fejlődését és helyzetét vizsgálja a jelentés, összevetve az elmúlt évek gyakorlatát.

Ruža Tomašić (ECR), napisan. – Aktivnije sudjelovanje i snažnija uključenost nacionalnih parlamenata u europskom zakonodavnom postupku posljednjih godina svakako označava pozitivan pomak, no slažem se s izvjestiteljevim stavom da je potreban dodatan rad kako bi se u potpunosti primjenjivala načela na kojima se temelji Europska unija, a to se prvenstveno odnosi na načelo supsidijarnosti koje štiti pravo država članica pri donošenju odluka i njihovo djelovanje na područja dogovorenim Ugovorom o Europskoj uniji.

Stoga smatram da je nužno stvoriti obrasce koji jasnije definiraju kada i na kojoj osnovi trebaju intervenirati nacionalni parlamenti, a kada institucije Europske unije. Isto tako, podržavam prijedlog aktivnijeg sudjelovanja i veće uključenosti nacionalnih parlamenata u europskom zakonodavnom postupku. Vjerujem da će ojačani dijalog između Komisije i nacionalnih parlamenata doprinijeti povećanju povjerenja građana u demokratske postupke Europske unije, stoga sam podržala ovo izvješće.

Romana Tomc (PPE), pisno. – Poročilo o letnih poročilih o subsidiarnosti in sorazmernosti 2012 in 2013 sem podprla, saj podpiram tesnejše sodelovanje in večjo vključenost nacionalnih parlamentov v evropskem zakonodajnem procesu, rezultat tega pa je večja zavest o načelih, na katerih temelji EU, vključno z načeloma subsidiarnosti in sorazmernosti v medinstitucionalnem okviru.

Načeli subsidiarnosti in sorazmernosti sta sestavni del oblikovanja in vodenja EU politike, z njima ugotavljamo, ali z ukrepi EU dosegamo boljše rezultate od nacionalne ali regionalne politike.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe sobre subsidiariedad y proporcionalidad porque, aunque tiene algunos aspectos interesantes en cuanto a transparencia y evaluación del proceso legislativo para la protección de los principios de subsidiariedad y proporcionalidad, la visión general del texto es conservadora, y propone regular los sistemas de litigio internacional entre inversionistas y estados, que rechazamos.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Ce rapport dénonce l'attitude dénigrante de la Commission devant la procédure de carton jaune. Il illustre très bien le caractère anti-démocratique des institutions européennes.

Malheureusement il reste trop évasif quant aux mesures à prendre pour y remédier, et notamment sur la possibilité d'introduire un carton rouge qui serait un droit de veto et qui permettrait à chaque État de faire respecter sa souveraineté. Il constituerait ainsi un premier pas vers le remplacement de l'Union européenne par l'Europe des nations.

J'ai voté contre ce rapport.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az utóbbi években a nemzeti parlamentek szorosabban részt vettek és fokozottan bekapcsolódtak az európai jogalkotási folyamatba, amelynek következtében nagyobb figyelmet kaptak az EU alapját képező elvek, köztük intézményközi vonatkozásokban a szubszidiaritás és az arányosság elve. Ezzel kapcsolatban még további munkára van szükség, ezért a most tárgyalt jelentés a Bizottság és a nemzeti parlamentek közötti párbeszéd megerősítése érdekében első lépésként azt javasolja, hogy a Bizottság évente tartson tanácskozást a parlamentekkel. Voksommal az S&D-frakció álláspontját követtem.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en este informe sobre subsidiariedad y proporcionalidad porque, aunque tiene algunos aspectos interesantes en cuanto a transparencia y evaluación del proceso legislativo para la protección de los principios de subsidiariedad y proporcionalidad, la visión general del texto es conservadora, y propone regular los sistemas de litigio internacional entre inversionistas y estados, que rechazamos.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted against this file because it emphasises the importance of impact assessment and calls for a further subsidiarity check and full impact assessment to be undertaken at the conclusion of the legislative negotiations and in advance of the adoption of a final text, in order that compliance with subsidiarity can be guaranteed and that assessments including proportionality can be made.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on the Annual reports 2012-2013 on subsidiarity and proportionality. The report emphasises that the use of the EU's competences should be guided by the principles of subsidiarity and proportionality. It equally points out the crucial importance of proper consultation, dialogue and involvement of citizens, SMEs and civil society in the EU decision-making process for trade policy.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad son un elemento clave para establecer los casos en los que la Unión Europea puede conseguir objetivos políticos de mejor manera con respecto a las autoridades nacionales y regionales. Este informe muestra como la proporción de opiniones razonadas ha incrementado significativamente. El ponente trata con acierto la necesidad de potenciar el diálogo político y el compromiso en este área. Hablamos por lo tanto de un informe equilibrado que ha sido fruto de un amplio compromiso por parte de la cámara, por lo que considero necesario votar a su favor.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque pone en peligro el equilibrio frágil, pero esencial, para el buen funcionamiento de la Unión. El informe hace un llamamiento para la creación de pasos de procedimiento adicionales en nuestro proceso legislativo que ralentizan la carga burocrática, ya pesada, en nuestras instituciones, y hacen casi imposible la realización del proceso legislativo.

Bajo estos principios y fuera de los ámbitos de competencia exclusiva, la Unión Europea sólo debería intervenir si es capaz de actuar con mayor eficacia que los países de la UE en sus respectivos niveles nacionales o locales. Estos principios, exigen que los medios utilizados por la UE, para alcanzar los objetivos fijados por los Tratados, no puedan ir más allá de lo necesario. Los principios de subsidiariedad y proporcionalidad deben equilibrarse con la necesidad de la eficiencia del trabajo de nuestras instituciones. Este equilibrio debe equilibrarse con medidas. Debemos decir sí a estos principios, pero no a costa de la eficacia de la Unión para sus ciudadanos.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor deze jaarverslagen, omdat de beginselen van subsidiariteit en evenredigheid een uiterst belangrijke leidraad zijn voor de Europese beleidsvorming. Deze verslagen geven veel informatie over de activiteiten van de Europese Instellingen met betrekking tot deze twee beginselen.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O princípio da subsidiariedade parece positivo. O problema é que a tendência de que se fala é que se deve reforçar a atuação da União em desfavor da atuação nacional ou regional, pelo argumento de que determinados objetivos são mais bem alcançados ao nível da União.

No cômputo geral, os parlamentos nacionais acabam por ter pouca relevância e a sua opinião é pouco considerada. Exemplo disso é o caso da Procuradoria Europeia, que teve um cartão amarelo dos parlamentos, mas cuja proposta a Comissão acabou por manter.

Então para quê perguntar a opinião aos parlamentos nacionais se a sua opinião não conta? O esvaziamento das soberanias das estruturas representativas dos cidadãos que estão mais próximas dos mesmos é negativo. Os parlamentos nacionais tornam-se meros espectadores do processo legislativo da UE (como o demonstra a experiência do mecanismo dos cartões, relativo à vigilância do princípio da subsidiariedade), que abarca áreas determinantes do seu dia-a-dia e do seu coletivo devir.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Die Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit stellen grundlegende Prinzipien in der EU dar. Sowohl der im Bericht geforderten Etablierung des Verfahrens der „grünen Karte“ als Vorstufe zum Vorwarnmechanismus als auch der geforderten Subsidiaritätsprüfung und Folgenabschätzung am Ende des Legislativverfahrens ist zuzustimmen.

Daniele Viotti (S&D), *per iscritto*. – Ho votato contro la relazione annuale sulla sussidiarietà e proporzionalità. Secondo il principio di sussidiarietà, nelle aree che non rientrano nelle competenze esclusive dell'Unione, dovrebbe essere intrapresa un'azione solo se gli obiettivi della proposta azione non possono essere raggiunti dagli Stati membri. Secondo il principio di proporzionalità, che viene applicato a tutte le azioni dell'Unione, ogni azione dell'Unione non deve eccedere il necessario per raggiungere gli obiettivi dei trattati. Io credo fermamente nell'Europa che è in grado di agire e migliorare le vite dei cittadini. Questa relazione non è compatibile con questo obiettivo.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Die Entschließung des Europäischen Parlaments zu den Jahresberichten 2012-2013 über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit habe ich abgelehnt. Die Thematik ist an sich veraltet, die Themen, die in dem Bericht angesprochen werden, nicht mehr aktuell, da mehr als drei Jahre vergangen sind. Ferner ist dies ein Initiativbericht und keine legislative Regelung, dementsprechend hat er auch keine bindende Kraft. Der Text stellt daher keine Veränderung der EU-Gesetzgebung dar und wurde von mir deshalb abgelehnt.

Iuliu Winkler (PPE), *în scris*. – Am votat Raportul referitor la rapoartele anuale 2012-2013 privind subsidiaritatea și proporționalitatea.

Salut faptul că raportorul a inclus în documentul final și recomandările INTA, comisie care a constatat importanța politicii comerciale comune, în cadrul căreia UE poate profita de propria-i statură pentru a maximiza impactul în ceea ce privește negocierile, și a relațiilor economice ale UE cu țările terțe și organizațiile regionale, pentru creșterea economică în Europa și crearea de locuri de muncă.

De altfel, INTA a subliniat nevoia clarificării, în raport cu principiul subsidiarității, a diviziunii competențelor atunci când politicile comerciale au consecințe asupra altor investiții decât investițiile străine directe, și anume investițiile de portofoliu, deoarece în cazul acordurilor de liber schimb actuale persistă unele controverse.

INTA a mai subliniat și deosebita importanță a bunei consultări, a dialogului și implicării cetățenilor, a întreprinderilor (și anume a IMM-urilor) și a societății civile în procesul decizional de la nivelul UE privind politica comercială.

Tomáš Zdechovský (PPE), *pisemně*. – Výroční zprávu o subsidiaritě a proporcionalitě jsem se rozhodl podpořit, neboť tyto zásady jsou základními principy, jimiž se celá Evropská unie řídí. Osobně také souhlasím s užším zapojením vnitrostátních parlamentů do evropského legislativního procesu, avšak uznávám, že je v této problematice ještě nutná celá řada další práce, která tyto národní parlamenty posílí a tím prohloubí požadovaný princip subsidiarity. Za pozitivní krok v této problematice pak shledávám i to, že v roce 2012 byl poprvé uplatněn tzv. postup žluté karty vnitrostátních parlamentů, což mělo za následek stažení návrhu Komise o výkonu práva na kolektivní akci v rámci svobody usazování a volného pohybu služeb (nařízení Monti II). Považuji za důležité, aby byl tento postup žluté karty pro vnitrostátní parlamenty i nadále snadno uplatnitelný.

Jana Žitňanská (ECR), *pisomne*. – Stanovisko k výročným správam za roky 2012-2013 o subsidiarite a proporcionalite som podporila. V tomto stanovisku spravodajca zdôrazňuje dôležitosť subsidiarity, proporcionality, ako aj potrebu väčšieho zahrnutia národných parlamentov jednotlivých členských štátov do legislatívneho procesu Európskej únie. Ja, ako aj skupina ECR, dlhodobo zdôrazňujeme práve potrebu dôkladnej kontroly subsidiarity a proporcionality, a to ako prostredníctvom posilnených dialógov s národnými parlamentmi, tak aj prostredníctvom hodnotení vplyvu nových legislatívnych návrhov. Rovnako ako spravodajca som presvedčená, že kontrola subsidiarity by nemala byť vykonávaná iba na začiatku legislatívneho procesu, a teda pri prvotnom návrhu, keďže zo skúseností vieme, že texty pôvodných návrhov sa v priebehu procesu dokážu veľmi výrazne zmeniť. Preto taktiež apelujem na zváženie ďalších dodatočných testov subsidiarity pred prijatím finálneho návrhu novej legislatívy.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Zasada pomocniczości to niezwykle cenne narzędzie w procesie tworzenia prawa europejskiego. Daje ona możliwość zweryfikowania, czy działania podjęte na szczeblu europejskim są zasadne i efektywne. Państwa członkowskie i parlamenty narodowe mają dzięki tej zasadzie możliwość wypowiedziania się i zajmowania stanowiska uwzględniającego ich perspektywę. W bardzo wielu sprawach stosowanie tej zasady pozwoliło uniknąć uchwalenia regulacji, które byłyby znacznie skuteczniejsze, gdyby uwzględniono krajową specyfikę i zostawiono daną materię w gestii prawodawcy z konkretnego państwa członkowskiego.

Promocja zasady subsydiarności i jej szczególnego znaczenia powinna być ważnym zadaniem instytucji europejskich, a szczególnie Parlamentu Europejskiego, który jest głosem obywateli państw członkowskich. W wielu sprawach szersze uwzględnienie tego głosu pozwoliłoby uniknąć absurdów prawnych i usprawniłoby funkcjonowanie europejskiej administracji.

Zgadzam się z tezami tego sprawozdania, które wskazuje, że Komisja Europejska niewystarczająco wsłuchuje się w głos państw członkowskich i w zgłaszane przez nich zastrzeżenia. Konstryktywny dialog między Komisją a państwami członkowskimi powinien być podstawą skutecznej legislacji. Powinien on uwzględniać kluczową rolę państw członkowskich w kształtowaniu polityki europejskiej i być bardziej otwarty na zastrzeżenia, jakie wobec propozycji Komisji formułują parlamenty narodowe. Zgadzam się z wnioskami przedstawionymi w tym sprawozdaniu i popieram wezwanie do lepszego stosowania zasady pomocniczości w pracach instytucji europejskich.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Načeli subsidiarnosti in sorazmernosti sta temeljni vodilni načeli Evropske unije za ugotavljanje, ali lahko ukrepi, sprejeti na ravni Unije, učinkoviteje dosežejo cilje kot na nacionalni, regionalni ali lokalni ravni.

Seveda pa je potrebno upoštevati tudi načelo ekonomičnosti zakonodajnega postopka, da postopek sprejemanja pravnih aktov ostane pregleden, hiter in učinkovit.

Letni poročili predstavljata dober kompromis med načeli subsidiarnosti, sorazmernosti in ekonomičnosti, zato sem ju tudi podprl.

6.11. Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (A8-0208/2015 - Sylvia-Yvonne Kaufmann)

Dichiarazioni di voto orali

Stefano Maullu (PPE). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho votato convintamente questa relazione. Credo che si sia scampato un pericolo, infatti abbiamo evitato che fosse introdotto il concetto di profilo nutrizionale, completamente estraneo a quello che riguarda una buona e una cattiva alimentazione, ma soprattutto in palese contrasto con quelle che i regolamenti europei prevedono già, ovvero le informazioni sui cibi e sugli alimenti preparati.

D'altro canto, votando a favore ed eliminando questa possibilità che aleggiava sulla relazione, abbiamo contribuito a garantire alla filiera dell'industria europea, l'industria alimentare, la possibilità di poter garantire che i cibi che produciamo in Europa e dico anche in Italia, abbiano il giusto valore sul mercato senza essere inficiati da possibili regolamentazioni che ne avrebbero danneggiato sicuramente la produzione e l'esportazione.

Monica Macovei (ECR). – Domnule președinte, acest raport reglementează chestiuni importante cu privire la modalitatea de aplicare, de implementare și de verificare a eficienței măsurilor luate în ceea ce privește obiectivul pieței comune. Aș vrea să spun că este foarte important să ne uităm la cum e transpusă legislația în statele membre în ceea ce privește reglementarea pieței comune, dar, de asemenea, sunt foarte importante normele interne de aplicare, pentru că de multe ori normele interne de aplicare a unei legi schimbă total legea, destinația legii, miezul legii și obiectivele legii. Este important circuitul documentelor, sunt importante felurile în care se iau decizii, câte persoane trebuie să semneze pentru o decizie. Toate acestea pentru a îndepărta orice birocrație și orice timp suplimentar pentru aplicarea normală a acestor norme, a acestor acte ale Uniunii Europene, care sunt implementate în statele membre și care reglementează piața comună.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem podpořil tuto zprávu, protože jsem přesvědčen, že jakýkoli postup Komise, který se týká přezkumu a zvyšování kvality evropské legislativy, je správný.

Po svých zkušenostech v národní legislativě jsem přesvědčen, že při přijímání právních předpisů vždy platí, že méně bývá více, a dvojnásobně to platí o evropských právních předpisech. Pokud tedy zde je vytvořen program Evropské komise, jak zkoumat kvalitu jednotlivých legislativních návrhů a vyhodnocovat následně aplikaci těchto právních předpisů, tak mi to připadá jako správné. Stejně jako vítám to, že jednou z programových tézí Junckerovy Komise bylo zpomalit legislativní proces a opravdu ubrat. Je to i vidět oproti množství navrhovaných právních předpisů za předchozí Komise, Junckerova Komise navrhuje předpisů méně.

Myslím si, že je to správné a že bychom se mnohem více měli zabývat tím, jak jsou potom následně implementovány právní předpisy a jak v praxi fungují.

Seán Kelly (PPE). – A Uachtaráin, vótáil mé agus mo ghrúpa leis na leasuithe go léir anseo agus dar ndóigh leis an tuarascáil féin, rud atá eisceachtúil. Ach ní nach ionadh mar is tuarascáil maith é.

The REFIT programme especially is a very good one, and I strongly welcome the Commission's move towards a better regulation agenda led by Vice-President Timmermans. I especially welcome the emphasis on SMEs and how they can sometimes be hindered by excessive bureaucracy. SMEs are the drivers of employment and economic growth in the European Union.

This time in particular we must do everything we can to ensure that all small businesses can prosper and create more and more jobs. Bad or excessive regulation is one of the main barriers to entry for small businesses. Incumbent market players can deal with this, but SMEs cannot, and for that reason I welcome the opportunities to have better regulation, removing excessive red tape, which will allow market access for SMEs. This will drive innovation, growth and lower consumer prices.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētā! Normatīvās atbilstības un izpildes programmu viennozīmīgi var nosaukt par vienu no loģiskākajiem jauninājumiem, kas jebkad ir realizēts Eiropas Savienībā, bet, protams, tās galvenais mērķis ir tiesību aktu vienkāršošanu, regulēšanas izmaksu samazināšanu un tā tālāk.

Bet kad mūsu iedzīvotāji prasa dažreiz mums, deputātiem, un vispār... Kad izsaka viedokli, kāpēc viņi ir pret vai daļēji skeptiski skatās uz Eiropas Savienību, skaidra atbilde ir, ka birokrātija un pārāk liela birokratizēšana ir tas iemesls, kāpēc dažreiz Eiropas Savienības iedzīvotāji neuzticas Eiropas Savienībai un tās varas iestādēm.

Tā kā maksimāla caurskatāmība, konsultācijas ar ieinteresētām pusēm un vispār dialogs ar iedzīvotājiem un sociāliem partneriem — tas ir uzdevums numur viens, kas mums ir jāizpilda, un tas principā neprasa tik daudz laika un pūļu, lai tas viss notiktu. Bet kopumā es atbalstu šo dokumentu. Uzskatu, ka tas ir ļoti jēdzīgs. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Kaufmann report today. As a matter of principle we do not support and will not vote for any report which accepts the right of the EU to make the laws of the United Kingdom, however virtuous the proposals seem in isolation. The report makes it clear that, in whatever form, the process of legislation is going to continue. Its only virtue is that it impliedly damns the method of legislation that has pertained over the last sixty-odd years and which has so damaged the fabric of British trade, manufacturing and business since our entry into the then EEC in 1973 by burdensome and anti-competitive legislation. Sadly, the damage – vast damage – has already been done and is ongoing. Only by returning all legislative power to a newly-liberated UK Parliament with all its sovereignty restored, can the legislative process be made relevant to UK interests and legislators fully accountable to the people.

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La proposta di risoluzione riguarda la situazione attuale e le prospettive sul programma di controllo dell'adeguatezza e dell'efficacia della regolamentazione (REFIT) introdotto nell'accordo interistituzionale «Legiferare meglio». La piattaforma mira a controllare l'adeguatezza e l'efficacia della regolamentazione. La relazione presenta delle criticità soprattutto riguardo al rischio di *deregulation* che il programma REFIT comporta. Inoltre poteva essere destinata maggiore attenzione alla trasparenza. Per questi motivi ho deciso di astenermi.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe porque supone un avance en la legislación, avanzando en la simplificación de las normativas de la UE y en la reducción de los costes que ocasiona. En este sentido, y con el fin de promover el empleo en Europa, la reducción de las cargas burocráticas nos parece un medio adecuado.

Los estándares de empleo no pueden reducirse ni debe crecer la precariedad laboral, de este modo la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la ordenación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Se trata de poner en forma todo el aparato regulatorio de la UE, al tiempo que se evalúa el desempeño de la regulación emanada de las instituciones europeas.

Así mismo, se logró garantizar la protección del dialogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Se ha conseguido también rechazar los llamamientos conservadores y antieuropeístas.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque a pesar de su apariencia técnica, supone un espaldarazo político a la estrategia de la Comisión para aumentar su poder legislativo y evitar el escrutinio de sus decisiones. Ex ante, la Comisión refuerza políticamente su agenda neoliberal con consultas y estudios técnicos a la medida de sus intereses, que le permiten fijar los límites de la discusión política. Ex post, se reserva el derecho a retirar propuestas legislativas que el Parlamento ha modificado (como fue el caso de la directiva de maternidad) o a introducir cambios en su aplicación que terminan por vaciar su contenido (como ha ocurrido con los nuevos parámetros de emisiones de NO_x o de toxicidad química, REACH). Ambos cambios, bajo los eslóganes de una regulación «mejor», «más adecuada», «más informada» o «más eficaz» no pueden esconder el sesgo antidemocrático que caracteriza a la construcción europea.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce texte sur le programme pour une réglementation affûtée et performante.

Ce rapport vise à identifier les contraintes administratives dans le but d'alléger la bureaucratie européenne qui pèse sur nos entreprises et nos concitoyens. Il préconise, par exemple, d'avoir recours plus fréquemment à des analyses d'impact, notamment sur la compétitivité, et souligne l'importance des évaluations ex post.

Bien qu'il soit honorable de vouloir s'attaquer à la surréglementation, nous contestons certaines recommandations formulées dans ce rapport, en particulier celle visant à privilégier les règlements aux directives. Par ailleurs, le rapporteur ne remet jamais en cause la Commission européenne, dont les mesures sont à l'origine des charges administratives que subissent au quotidien les agents économiques.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – I voted against this report which concealed its real agenda under terms such as 'administrative burdens' or 'regulatory burdens'

These are codes for an economy of low-pay, long-hours, non-unionised, de-regulated, two-tier, universal labour with the very barest minimum of social welfare support and privatised public services.

The discussion around lifting administrative burden for SMEs is something of a red herring: the extension of the Better Regulation Agenda is biased towards deregulation and will be used to justify lower standards for EU workers (including those in SMEs).

REFIT is linked to 'better law-making' and it is primarily concerned with de regulation. It is being concealed under the cover of efficiency but the agenda is very much related to financial de regulation.

Moreover, important initiatives such as maternity leave, cancer protection at the work place, etc. have already been blocked by EU-Commission with reference to REFIT. Better regulation was also major part of the Brexit deal to promise the UK an even more market liberal European Union and it also seems to play a role in the TTIP negotiations.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Υπερψήφισα τη συγκεκριμένη έκθεση καθώς συμπεριλαμβάνει νομοθετικά μέτρα τα οποία θα μειώσουν τις περιττές νομοθετικές επιβαρύνσεις, ενώ ταυτοχρόνως θα απλοποιήσουν και θα βελτιώσουν τον σχεδιασμό και την ποιότητα της νομοθεσίας με στόχο την περεταίρω ανάπτυξη της απασχόλησης στην Ευρώπη.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – Ce rapport contient des points et des recommandations positifs (recours plus important aux analyses d'impact, notamment sur la compétitivité, et aux consultations publiques, importance des évaluations ex post soulignée, principe de priorité aux PME affirmé), mais il est à craindre qu'il ne leur soit donné, pour un bon nombre, aucune application concrète. Compte tenu de l'équilibre général du rapport, je me suis abstenue.

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – After 60 years of imposing thousands of pages of onerous and anti-competitive legislation, the EU has become vaguely aware that the Member States are being regulated to death. In addition, they have also realised that Brussels is not popular and this report on 'better' law making is more propaganda from the European Commission. I am opposed to each and every part of the European legislative process. I believe good legislation can only originate in the UK, be designed and debated in the UK and democratically amended and passed throughout the legislative process.

Jean Arthuis (ALDE), par écrit. – J'ai voté en faveur de cette résolution, qui permet d'élaborer des politiques et des actes législatifs de manière à ce qu'ils atteignent leurs objectifs moyennant un coût minimal. Ce programme permet de mettre en place des législations plus ouvertes et transparentes, sur la base des meilleures données disponibles et avec la participation des parties prenantes.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – supaprastinti teisės aktus, sumažinti reglamentavimo administracinę našą ir panaikinti augimo ir naujų darbo vietų kūrimo kliūtis. REFIT programa yra viena iš pagrindinių naujosios Komisijos geresnio reglamentavimo strategijos dalių. Ja siekiama įtvirtinti geresnės teisėkūros procedūrą, supaprastinti ES teisę ir sumažinti administracinę ir reglamentavimo našą. Atsižvelgiant į pernelyg didelį biurokratizmo lygį visoje ES ir į tai, kad reikia supaprastinti teisės aktus, geresnis reglamentavimas turėtų apimti viešojo administravimo visais ES lygmenimis kultūrą, Sąjungos aktų įgyvendinimą ir taikymą Europos Sąjungos, taip pat nacionaliniu, regioniniu ir vietos lygmenimis, siekiant užtikrinti gerą administravimą. Pritariu, kad Komisija turėtų teikti prioritetą tam tikrų priemonių plėtrai ir skirti daugiau dėmesio teisėkūros procedūra priimamų aktų kokybei ir geresniam esamų teisės aktų įgyvendinimui, o ne teisės aktų kiekiui.

Zoltán Balczó (NI), írásban. – A jelentés üdvözlí a Bizottság azon szándékát, hogy a jogalkotási folyamatot átláthatóbbá teszi, valamint a polgárokat és az érdekelt feleket jobban bevonja az egész folyamatba. A Bizottságnak a jogalkotási aktusok száma helyett elsőbbséget kellene biztosítania bizonyos intézkedések kidolgozásának, és a jogalkotás minőségére és a meglévő jogszabályok jobb végrehajtására kellene összpontosítania. Ebben a tekintetben hangsúlyozza, hogy a költségek nem lehetnek döntő tényezők. Különösen fontos, hogy a Bizottság kötelezettségvállalása, amely szerint tovább javítja a kkv-kra vonatkozó hatásvizsgálatot, tekintettel arra, hogy a több mint 20 millió kis- és középvállalkozás teszi ki az uniós vállalkozások 99%-át, és hogy a kkv-k ezáltal a gazdaság, a növekedés és a foglalkoztatás sarokkövét alkotják. A jelentés felhívja a Bizottságot, hogy ne adja fel a kkv-k adminisztratív terheinek csökkentésére vonatkozó célkitűzéseit. Mindezek alapján a jelentés elfogadására szavaztam.

Gerard Batten (EFDD), in writing. – UKIP voted against the Kaufmann report today. As a matter of principle we do not support and will not vote for any report which accepts the right of the EU to make the laws of the United Kingdom, however virtuous the proposals seem in isolation. The report makes it clear that, in whatever form, the process of legislation is going to continue. Its only virtue is that it impliedly damns the method of legislation that has pertained over the last sixty-odd years and which has so damaged the fabric of British trade, manufacturing and business since our entry into the then EEC in 1973 by burdensome and anti-competitive legislation. Sadly, the damage – vast damage – has already been done and is ongoing. Only by returning all legislative power to a newly-liberated UK Parliament with all its sovereignty restored, can the legislative process be made relevant to UK interests and legislators fully accountable to the people.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – Ce rapport sur le «Programme pour une réglementation affûtée et performante» de la Commission européenne, qui vise à identifier les réglementations contraignantes ou inefficaces afin de mettre en place une réglementation européenne plus efficace, présente de nombreux points positifs, de l'appel à un usage plus fréquent des études d'impact au principe de priorité accordée aux PME trop souvent limitées par les contraintes administratives. Cependant, je n'ai pas pu y souscrire en ce qu'il se félicite des mesures prises par la Commission, souvent responsable de l'hypertrophie réglementaire, et qu'il induit, au mépris de toute souveraineté des États membres, la primauté du règlement européen, présenté à tort comme renforçant le marché intérieur. De plus, aucune application concrète correspondant aux points positifs énoncés ci-dessus n'est proposée.

Hugues Bayet (S&D), par écrit. – Je me suis abstenu sur ce rapport de ma collègue Kaufmann.

D'une part, je souhaite souligner la qualité de ce rapport qui précise à plusieurs reprises qu'une simplification de la législation européenne ne peut porter atteinte aux normes environnementales, sanitaires et sociales et doit respecter la mise en œuvre des accords intervenus entre les partenaires sociaux.

D'autre part, le programme REFIT reste pour nous un danger potentiel pour la santé des travailleurs et la protection de l'environnement ce qui a motivé mon abstention.

Brando Benifei (S&D), per iscritto. – Il programma REFIT, proposto dalla Commissione, ha come obiettivo il miglioramento del processo di produzione legislativa, riducendo gli oneri amministrativi e normativi e semplificando il diritto dell'Unione. Migliorare la proposta legislativa significa, in senso più ampio, andare incontro alle aspettative dei cittadini, che richiedono un quadro normativo sempre più chiaro ed accessibile e risposte rapide ed efficaci ai problemi sociali, economici ed ambientali.

Ho deciso di votare a favore della relazione sul programma di controllo dell'adeguatezza e dell'efficacia della regolamentazione perché ritengo che esso contenga soluzioni adeguate alle sfide che coinvolgono il processo legislativo a livello europeo. L'intervento sulla legiferazione è un intervento che combatte l'eccesso di burocrazia allontanando al contempo i rischi di deregolamentazione di interi settori e la messa in discussione di valori fondamentali quali la protezione sociale, la tutela ambientale e il diritto alla salute. Positivo risulta essere l'approccio della Commissione in materia di trasparenza e di coinvolgimento dei cittadini e delle parti interessate all'interno del processo legislativo.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe sigue en la línea de instaurar el programa REFIT (programa de adecuación y eficacia de la reglamentación). Aunque somos críticos con muchos aspectos de su implantación en el marco reglamentario de los procedimientos legislativos, hemos votado abstención porque el marco regulatorio no está dirigido a perjudicar los derechos de los y las trabajadoras.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer a la ponente este informe sobre la adecuación y eficacia de la reglamentación. En este informe, he diferido con mi Grupo en el voto del apartado 47, que hace referencia al perfil nutricional y a las declaraciones nutricionales y de propiedades saludables en los alimentos y particularmente los problemas de distorsión de la competencia. Se pide que se revise el fundamento científico, la utilidad y el realismo del Reglamento (CE) n.º 1924/2006.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai rejeté ce rapport qui maudit les conséquences des causes qu'il chérit.

Il réagit en effet à la communication de la Commission intitulée «Programme pour une réglementation affûtée et performante (REFIT): résultats et prochaines étapes», laquelle détaille des lignes directrices en faveur de la réduction de la surproduction législative, propositions retranscrites dans le paquet «Mieux légiférer».

Le rapport pointe certes du doigt de nombreux éléments intéressants: la nécessité de clarifier les lignes entre les actes d'exécution et les actes délégués; l'importance des analyses d'impact, notamment concernant la compétitivité, et la nécessité d'accroître les consultations publiques et les évaluations ex post; ou encore, le principe de priorité aux PME qui prévoit notamment une volonté de réduire les contraintes administratives pesant sur les entreprises.

Cependant, voulant régler ces dysfonctionnements, le rapport préconise des mesures qui auront l'effet exactement inverse. Ainsi, le rapporteur met en exergue le caractère plus efficace du règlement, d'effet direct et obligatoire: préconiser l'accroissement de son utilisation entérine le mépris pour les parlements nationaux. Par ailleurs, le rapport semble oublier le fait que la Commission est la première responsable de cette boulimie législative et notamment des charges pesant sur nos entreprises.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Pur essendo un testo in buona parte condivisibile, permangono passaggi poco chiari che potrebbero generare criticità. Per questo motivo mi sono espressa con un'astensione.

Malin Björk (GUE/NGL), *skriftlig*. – Jag har röstat nej.

Kommissionen har länge talat om att förenkla lagstiftningen och minska de administrativa bördorna. I centrum för detta intresse har man ställt företagen och deras krav. Följden har blivit att kommissionen, under tal om förenkling och lättade bördor, har lagt förslag som skulle gjort det lättare för företagen men som också skulle ha inneburit försämrade arbetsmiljö, hälsa och sociala rättigheter för arbetstagarna.

Betänkandet tar delvis upp denna problematik, vilket är bra, men det räcker inte med att hylla olika, nya utfästelser från kommissionen. Jag önskar att principen slagits fast att förenklingar aldrig, under några omständigheter, får innebära försämringar för arbetstagarna, konsumenterna och miljön. Genom EU-harmoniserad lagstiftning hotas också vissa länders egen, ursprungliga lagstiftning på olika områden av försämringar.

Av dessa anledningar väljer jag att rösta nej.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – REFIT es el programa de Adecuación y Eficacia de la Reglamentación de la Comisión Europea. El programa contempla medidas para simplificar la normativa de la UE y reducir los costes que ocasiona. El programa REFIT se inscribe dentro de un concepto más amplio que es el de «Smart Regulation» o «Better Regulation». Esta mejora de la legislación consiste en concebir las normas y políticas de la UE de modo que obtengan sus objetivos al mínimo coste.

Para los socialistas, la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la regulación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Con este informe liderado por los socialistas hemos conseguido garantizar, en el marco de este programa, la protección del diálogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Hemos conseguido también rechazar los llamamientos conservadores y antieuropeos para la creación de un Organismo Asesor para la Mejora Regulatoria de carácter independiente, limitar las pretensiones de los grupos euroescépticos para obstaculizar la capacidad legislativa de la Unión.

Por todo ello, he decidido votar en favor del mismo.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjama ES teisės aktų reglamentavimo kokybės ir rezultatų programa. Pirmiausia, Europos Parlamentas pabrėžia, kad tik pasiekus didesnę skaidrumą ES veikimas taps veiksmingesnis, o pilietinės visuomenės pasitikėjimas ES padidės. Šiuo atveju palankiai vertina tai, jog Komisija pabrėžia, kad dialogas su piliečiais, socialiniais partneriais ir kitais ekonominiais ir pilietinės visuomenės suinteresuotaisiais subjektais padeda užtikrinti skaidrų, tinkamai orientuotą ir darnų ES teisėkūros procesą, ir pritaria Komisijos ketinimui aiškiau parodyti, kaip ji rengia pasiūlymus, pavyzdžiui, teisės aktų tekstus arba komunikatus. Šalia to, Parlamentas dar ragina Komisiją persvarstyti savo vertinimo gaires, sustiprinant suinteresuotųjų subjektų dalyvavimą ir konsultavimąsi su jais ir naudojant kuo labiau tiesioginį metodą, kad ES piliečiai galėtų dalyvauti priimanč sprendimus.

Franz Bogovič (PPE), pisno. – Poslanci EPP smo večinsko podprli program ustreznosti in uspešnosti predpisov (REFIT), ker menimo, da je potrebno skrajšati birokratske postopke.

S poenostavitvijo in izboljšanjem zakonodaje se trudimo, da bi bili cilji te politike, seveda ob popolnem spoštovanju pogodb in zlasti ob upoštevanju načel subsidiarnosti, doseženi s čim manj upravnimi postopki in v najkrajšem možnem času. Posledično s tem tudi zmanjšujemo upravne obremenitve podjetij ter odpravljamo ovire za gospodarsko rast in ustvarjanje delovnih mest.

Simona Bonafè (S&D), per iscritto. – È in momenti di difficoltà come quello che sta attraversando oggi l'UE che è necessario raddoppiare gli sforzi per adoperare politiche di trasparenza che facciano riavvicinare i cittadini al progetto dell'Unione. Accolgo quindi con favore l'approvazione del programma REFIT votato oggi a Strasburgo. Questo programma permetterà di rafforzare il legame tra Parlamento e Commissione, incoraggiando una semplificazione burocratica, una maggiore efficacia del processo decisionale ed un incremento nel controllo parlamentare sugli atti adottati dalla Commissione. La semplificazione di alcune procedure permetterà una riduzione degli oneri amministrativi, soprattutto per le PMI.

In riferimento ad una legislazione più efficiente, ho votato a favore del paragrafo 47 relativo alle indicazioni dei profili nutrizionali nei prodotti alimentari. Questi profili, oltre ad essere privi di fondamento scientifico, genererebbero comprovati problemi di distorsione della concorrenza favorendo una classificazione semplicistica tra cibi «buoni» e «cattivi», e asseconderebbero forme di restrizione come l'etichettatura a semaforo. Ci tengo a sottolineare che la composizione nutrizionale non è di per sé in grado di garantire una corretta dieta per i consumatori: una dieta equilibrata si basa su un consumo bilanciato dei vari alimenti. Per questo abbiamo chiesto alla Commissione l'eliminazione del concetto dei profili nutrizionali.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), par écrit. – Ce rapport contient des points et recommandations positifs (préconisation d'un plus grand recours aux études d'impacts, le principe de priorités au PME, la clarification actes délégués/actes d'exécution) mais il est à craindre qu'il ne leur soit donné, pour un bon nombre, aucune application concrète. Un autre nombre de points ne sont en aucun cas acceptables (règlement UE plus efficace que les directives, de nombreuses félicitations données à la Commission alors qu'elle est la responsable de la surréglementation qui s'abat sur nos entreprises).

Compte tenu de l'équilibre général du rapport, je me suis abstenue.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché credo che il Programma di controllo dell'adeguatezza e dell'efficacia della regolamentazione rappresenti un importante passo avanti verso una maggiore efficienza della legislazione europea e una maggiore trasparenza.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Il programma REFIT promosso dalla Commissione a partire dal 2014 allo scopo di semplificare e rendere più chiaro un quadro giuridico europeo spesso sovraccarico e talvolta contorto è un'ottima iniziativa in grado di diminuire alcuni eccessi di cui la burocrazia europea soffre, di rendere il processo decisionale più inclusivo e trasparente e di migliorare così la qualità della legislazione europea, il tutto a vantaggio di cittadini, consumatori ed imprese.

Sostengo inoltre con estrema convinzione l'invito rivolto alla Commissione di riesaminare la base scientifica e l'utilità del concetto di «profilo nutrizionale» contenuto all'interno del regolamento (CE) n. 1924/2006 relativo alle indicazioni nutrizionali e sulla salute fornite sui prodotti alimentari, in quanto è all'origine di una fuorviante informazione ai consumatori europei. Piuttosto che tener conto del solo profilo nutrizionale di un determinato prodotto, occorre invece promuovere un consumo consapevole dello stesso all'interno di una dieta varia ed equilibrata, combattendo inoltre contro l'etichettatura a semaforo che, nel Regno Unito, ha contribuito a creare una distinzione tra «cibi buoni» e «cibi cattivi» priva di fondamenta scientifiche, che ha influito negativamente sulla competitività di prodotti DOP, IGP e STG di eccellenza.

Steeve Brisois (ENF), *par écrit*. – Le programme pour une réglementation affûtée et performante a vocation à identifier les contraintes administratives dans le but d'alléger la bureaucratie européenne qui pèse sur nos entreprises et nos concitoyens. Ce rapport préconise par exemple d'avoir recours plus fréquemment à des analyses d'impact notamment sur la compétitivité et souligne l'importance des évaluations ex post.

Bien qu'il soit honorable de vouloir s'attaquer à la surréglementation, nous contestons certaines recommandations formulées dans ce rapport en particulier celle visant à privilégier les règlements aux directives. Par ailleurs, le rapporteur ne remet jamais en cause la Commission européenne qui est principalement à l'origine des charges administratives que subissent au quotidien les agents économiques. C'est la raison pour laquelle je me suis abstenu sur ce texte.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Programul privind o reglementare adecvată și funcțională vizează consolidarea procedurilor pentru o mai bună legiferare, simplificarea dreptului UE și reducerea poverilor administrative și normative, precum și angajarea pe calea către buna guvernare, având la bază politici elaborate, pornind de la date concrete, în care evaluările de impact și evaluările ex post joacă un rol esențial, fără să înlocuiască deciziile politice. Acest program reprezintă un punct central al noii strategii a Comisiei pentru o mai bună legiferare, contribuind la îmbunătățirea practicilor legislative.

Așadar, evaluările de impact constituie un instrument important de sprijinire a procesului decizional din toate instituțiile UE și joacă un rol semnificativ în ceea ce privește mai buna reglementare, motiv pentru care este esențială tratarea cu seriozitate de către statele membre a evaluărilor de impact, dar și a celor ex-post.

Este necesară o implicare mai puternică a autorităților regionale și locale atât în politicile europene, cât și în aplicarea instrumentelor de simplificare administrativă și de reducere a birocrăției. M-am exprimat în favoarea acestui raport, deoarece consider că programul REFIT este o componentă fundamentală în simplificarea dreptului UE și în consolidarea bunei guvernări.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il programma REFIT, lanciato dalla Commissione Juncker nell'ambito del suo piano per «Legiferare meglio», è dettato da principi condivisibili: vagliare il corpus delle leggi europee al fine di renderlo più semplice e meno oneroso da applicare.

Esso poggia sui criteri seguenti: trasparenza e consultazione dei soggetti interessati; valutazioni d'impatto ex ante ed ex post e valutazione del valore aggiunto europeo; impatto sulle PMI («Pensare anzitutto in piccolo»); mettere al vaglio tutte le iniziative legislative pendenti secondo il principio della discontinuità politica.

La relazione fornisce indicazioni positive in merito al coinvolgimento del Parlamento, quale colegislatore, nell'attuazione di tale programma. Non ci convincono, altresì, le tendenze euro-accentratrici che sottendono diversi paragrafi, come ad esempio considerare la flessibilità attribuita agli Stati membri nel recepimento delle direttive come «sovraregolamentazione» che compromette il mercato unico. Per questa ragione, si preferisce un'indicazione di astensione.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe porque supone un avance en la legislación, avanzando en la simplificación de las normativas de la UE y en la reducción de los costes que ocasiona. En este sentido, y con el fin de promover el empleo en Europa, la reducción de las cargas burocráticas nos parece un medio adecuado.

Los estándares de empleo no pueden reducirse ni debe crecer la precariedad laboral, de este modo la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la ordenación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Se trata de poner en forma todo el aparato regulatorio de la UE, al tiempo que se evalúa el desempeño de la regulación emanada de las instituciones europeas.

Así mismo, se logró garantizar la protección del dialogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Se ha conseguido también rechazar los llamamientos conservadores y antieuropeístas.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto favorevole alla relazione «sul programma di controllo dell'adeguatezza e dell'efficacia della regolamentazione (REFIT): situazione attuale e prospettive» perché ritengo che tale programma possa essere uno strumento molto utile all'operato del legislatore europeo perché consente di valutare i progressi compiuti in tutti i settori strategici e per ciascuna iniziativa, purché, però, tale strumento venga utilizzato al meglio. È necessario ad esempio integrarlo con una dichiarazione annuale relativa ai costi e ai benefici netti della legislazione europea così da valutare in modo più esaustivo i progressi realizzati nell'eliminazione degli oneri burocratici superflui; analogamente è importante separare le questioni che riguardano l'adeguatezza e l'efficacia della regolamentazione dall'obiettivo politico perseguito.

Entrando nel merito di una prima valutazione offerta da questo programma, emerge che la Commissione dovrebbe concentrarsi più sulla qualità della legislazione esistente che sulla quantità degli atti legislativi, e a tal proposito i costi non dovrebbero essere il fattore decisivo perché l'unico parametro di riferimento appropriato deve essere la qualità della legislazione.

Sono favorevole all'introduzione di «clausole di temporaneità» nelle iniziative legislative limitate nel tempo e di «clausole di revisione» nelle misure legislative allo scopo di valutare con regolarità il sussistere della pertinenza delle misure legislative a livello europeo.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this report which concealed its real agenda under terms such as 'administrative burdens' or 'regulatory burdens'

These are codes for an economy of low-pay, long-hours, non-unionised, de-regulated, two-tier, universal labour with the very barest minimum of social welfare support and privatised public services.

The discussion around lifting administrative burden for SMEs is something of a red herring: the extension of the Better Regulation Agenda is biased towards deregulation and will be used to justify lower standards for EU workers (including those in SMEs).

REFIT is linked to 'better law-making' and it is primarily concerned with de regulation. It is being concealed under the cover of efficiency but the agenda is very much related to financial de regulation.

Moreover, important initiatives such as maternity leave, cancer protection at the work place, etc. have already been blocked by EU-Commission with reference to REFIT. Better regulation was also major part of the Brexit deal to promise the UK an even more market liberal European Union and it also seems to play a role in the TTIP negotiations.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because I welcome the Commission's agenda for better regulation. I welcome the Commission's Regulatory Fitness and Performance Programme (REFIT) with its aims to remove regulatory burdens and to improve the quality of legislation and most importantly its implementation, among others. A very important part of this report aims to give full respect the principles of proportionality and subsidiarity. Additionally, I would like to point out that another important element concern the impact assessments, which should also be more comprehensive and include a competitiveness assessment.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La proposta di risoluzione riguarda le prospettive del programma di controllo dell'adeguatezza e dell'efficacia della regolamentazione introdotto dalla Commissione nell'ambito dell'accordo interistituzionale «Legiferare meglio».

La relazione risulta condivisibile nel suo complesso. Il testo, tuttavia, presenta anche numerose criticità, soprattutto in riferimento al rischio di *deregulation* che il programma comporterebbe. Inoltre il paragrafo riguardante la trasparenza poteva essere notevolmente migliorato. Per queste ragioni ho deciso di astenermi dal voto sulla proposta di risoluzione.

Nessa Childers (S&D), *in writing*. – I contend with the majority view that food information provided to consumers is adequate without nutrient profiles. Nutrient profiling is endorsed by the World Health Organisation to determine whether food producers can claim their products to be healthy. This is a sad example of what pro-industry conservatives mean when they talk about reducing bureaucratic burdens for business and streamlining law-making in the EU. Consumer information was the target in this case, which sends a loud pro-food industry message from Parliament. Just because there are EU law provisions on health claims and food labelling, which always suffer a barrage of sniping from global food conglomerates, this does in no way mean that we are providing clear and useful information to our citizens when they choose food products. There is no reason to allow products that are high in salt, sugar or saturated fats to be promoted as healthy just because producers added some vitamins to make the claim. This is not a call for better regulation. It is yet another nod to the peddling of junk in shiny packaging.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραπτώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση και καλούμε την Επιτροπή, ενόψει των σοβαρών και διαρκών προβλημάτων που ανακύπτουν κατά την εφαρμογή του κανονισμού (ΕΚ) αριθ. 1924/2006 σχετικά με τους ισχυρισμούς διατροφής και υγείας που διατυπώνονται στα τρόφιμα, περιλαμβανομένων προβλημάτων στρέβλωσης του ανταγωνισμού, να επανεξετάσει την επιστημονική βάση του εν λόγω κανονισμού, τη χρησιμότητά του και τον ρεαλιστικό χαρακτήρα του, και να διαγράψει, κατά περίπτωση, την έννοια των θρεπτικών χαρακτηριστικών.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Ψηφίσαμε σχετικά με το πρόγραμμα ελέγχου της καταλληλότητας και της αποτελεσματικότητας της νομοθεσίας (REFIT), ένα θέμα το οποίο συνδέεται άμεσα με το ζήτημα βελτίωσης της νομοθετικής διαδικασίας, όπως αυτή συζητείται τα τελευταία χρόνια.

Παρότι όλοι αναγνωρίζουμε πως υπάρχει ανάγκη βελτίωσης και επιτάχυνσης των διαδικασιών με στόχο τη δημιουργία ενός μηχανισμού πιο γρήγορου, ευέλικτου και αποτελεσματικού, στην πράξη οφείλουμε να είμαστε πολύ προσεκτικοί, καθώς προκύπτουν ζητήματα αποδυνάμωσης δικαιωμάτων πολιτών, κοινωνικών ομάδων ή φορέων. Υπό αυτό το πρίσμα, αποφάσισα να απέχω από τη ψηφοφορία.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa relazione perché mi rendo conto, lavorando in questo ambiente, che ormai siamo prigionieri di una burocrazia sempre più stringente e per questo ridurla eliminando gli oneri normativi, ovviamente nel pieno rispetto dei trattati, rappresenta, a mio avviso, un miglioramento dell'intera macchina istituzionale.

Concordo dunque con la necessità di questo esercizio, nonché con l'impianto generale della relazione. Ho ritenuto inoltre necessario esprimermi a favore del paragrafo 47 per l'eliminazione del concetto di profili nutrizionali dalla legislazione europea. Questo concetto infatti non ha alcun fondamento scientifico e al contrario tende a generalizzare etichettando cibi come «buoni» o «cattivi» quando sarebbe al contrario necessario parlare di «diete buone» e «diete cattive» a favore di una alimentazione variegata. Tra l'altro un approccio del genere rischia di penalizzare molte eccellenze del «made in Italy», come i salumi e i formaggi, che invece fanno bene nelle giuste dosi e all'interno di una dieta equilibrata.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The REFIT Programme is central to the Commission's new strategy for enhanced law-making. This strategy sets out better law-making procedures with an aim to simplifying EU law whilst reducing the regulatory burden. Clarity and transparency is however absent from the many different names used by the Commission for various programs, making it confusing for citizens. The Commission confirms that the REFIT Programme does not put any existing policy objectives in danger. It will not have a negative impact on the safety or health of citizens on the Union, nor workers, or the environment.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Kaufman report today. As a matter of principle we do not support and will not vote for any report which accepts the right of the EU to make the laws of the United Kingdom, however virtuous the proposals seem in isolation. The report makes it clear that, in whatever form, the process of legislation is going to continue. Its only virtue is that it impliedly damns the method of legislation that has pertained over the last sixty-odd years and which has so damaged the fabric of British trade, manufacturing and business since our entry into the then EEC in 1973 by burdensome and anti-competitive legislation. Sadly, the damage – vast damage – has already been done and is ongoing. Only by returning all legislative power to a newly-liberated UK Parliament with all its sovereignty restored, can the legislative process be made relevant to UK interests and legislators fully accountable to the people.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa relazione perché concordo con la necessità di eliminare dalla regolamentazione europea i profili nutrizionali. L'approccio basato sull'adozione dei profili nutrizionali ha suscitato sempre molta perplessità, prima di tutto perché questi non hanno un vero fondamento scientifico, ma soprattutto perché pur informando i consumatori sulla composizione dei singoli alimenti, questo non inciderà sullo stile di vita, in quanto gli alimenti vengono spesso associati secondo le abitudini e le tradizioni alimentari dei vari paesi. Detto questo, i profili nutrizionali sono superati, in quanto i cittadini trovano già sull'etichetta tutte le informazioni per compiere scelte d'acquisto responsabile. Inoltre, l'introduzione dei profili nutrizionali potrebbe comportare ripercussioni negative sulla competitività di vari settori della filiera agro-alimentare europea e in particolare su prodotti tipici con marchio di qualità (DOP, IGP, STG).

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The report on Regulatory Fitness and Performance Programme (REFIT): State of Play and Outlook

One third of the administrative burden linked to EU legislation stems from national implementing measures or flexible transposition options. I agree with the call on the Commission, therefore, in reviewing the legal framework of regulations and directives, to promote a revival of the principle of the common internal market and, wherever possible, to avoid allowing scope for differing national provisions.

The assessment of REFIT and further efforts on better regulation should follow the shift towards digitisation of the economy, society and public administration. I believe that extensive use of the REFIT tool and the use of fitness checks could also contribute to assessing the coherence and consistency of regulatory areas within the broader framework of the digital single market.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque a pesar de su apariencia técnica, supone un espaldarazo político a la estrategia de la Comisión para aumentar su poder legislativo y evitar el escrutinio de sus decisiones. Ex ante, la Comisión refuerza políticamente su agenda neoliberal con consultas y estudios técnicos a la medida de sus intereses, que le permiten fijar los límites de la discusión política. Ex post, se reserva el derecho a retirar propuestas legislativas que el Parlamento ha modificado (como fue el caso de la directiva de maternidad) o a introducir cambios en su aplicación que terminan por vaciar su contenido (como ha ocurrido con los nuevos parámetros de emisiones de NO_x o de toxicidad química, REACH). Ambos cambios, bajo los eslóganes de una regulación «mejor», «más adecuada», «más informada» o «más eficaz» no pueden esconder el sesgo antidemocrático que caracteriza a la construcción europea.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del Parlamento europeo sul potenziamento del programma REFIT, che intende semplificare e migliorare la legislazione UE, perché ritengo, in linea con l'agenda «Legiferare meglio», che ottimizzare il processo decisionale e la valutazione della legislazione europea non solo riduca le inefficienze amministrative e gli oneri normativi, ma garantisca la partecipazione democratica e inclusiva dei cittadini, a fianco delle Istituzioni, nei processi decisionali e valutativi.

Sono convinto che un miglioramento del programma REFIT possa contribuire significativamente ad innalzare la qualità della legislazione, della *governance*, della valutazione di impatto di tutti gli elementi alla base delle proposte legislative attuali e future e, per finire, della consultazione delle Istituzioni europee con la società civile e le parti interessate, aumentando il loro grado di fiducia nell'UE. Infine, sostengo un maggiore coinvolgimento delle autorità locali e regionali nell'elaborazione delle politiche dell'UE, da una parte, e dei parlamenti nazionali nella valutazione ex-post delle nuove normative, dall'altra.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Acțiunile prevăzute în Programul REFIT ar trebui să fie privite ca un proces continuu, care să asigure că legislația în vigoare la nivel european este adecvată scopului, contribuie la atingerea obiectivului comun al legiuitorilor și răspunde așteptărilor cetățenilor, în particular ale angajaților, întreprinderilor și ale altor părți interesate.

O diminuare a birocrăției, eliminarea barierelor administrative ce blochează economia reprezintă un prim pas pentru o mai bună dezvoltare și pentru crearea de noi locuri de muncă.

Am votat pentru acțiunile din cadrul REFIT nu numai pentru efectele pe termen scurt, ci și pentru valoarea adăugată legislației pe termen lung, cum ar fi eliminarea efectelor nocive la locul de muncă.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – A 2012-ben bevezetett REFIT program ma már az uniós jobb szabályozás (Better Regulation) agendájának fontos részét képezi. Egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik, amely az uniós állampolgárok és a vállalkozások uniós belüli életét, tevékenységét és működését hivatott egyszerűbbé tenni. Fő célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek és leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást. A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrálnak.

Daniel Dalton (ECR), *in writing*. – On balance I support this report, especially its proposals for ex-post evaluations of EU legislation by national parliaments and flexible rules for SMEs and exemptions for microbusinesses from excessive red tape. However, I would have liked to see a burden reduction target included in the report; it is all very well talking about reducing the administrative burden for SMEs, but we need concrete progress on achieving positive change in that area.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative fait l'état des lieux du programme REFIT, dont l'objectif est de réduire les contraintes administratives, supprimer les charges réglementaires, simplifier et améliorer la législation afin de mieux atteindre les objectifs de l'Union dans le plein respect des traités. Ce rapport d'initiative insiste sur l'importance de préserver cette dynamique et de garantir que les institutions s'entendent sur un nouvel accord interinstitutionnel solide. Considérant que la rationalisation de la législation européenne vise à améliorer la mise en œuvre des règles et l'atteinte des objectifs, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur le «Programme pour une réglementation affûtée et performante (REFIT)». Tout en respectant les principes de subsidiarité et de proportionnalité, ce programme qui vise, notamment, à réduire les contraintes administratives et à simplifier la législation, permet une législation européenne plus légère, plus simple et moins coûteuse. Il est particulièrement intéressant de noter l'engagement de la Commission à envisager des règles moins strictes pour les PME, dans la mesure où cela est raisonnable et faisable, tout en vérifiant les incidences environnementales, sociales et économiques du projet d'acte législatif proposé.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrálnak.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Le programme REFIT de la Commission européenne a été créé en décembre 2012 pour identifier les contraintes administratives ou réglementations européennes inefficaces et y remédier. Si cette intention est louable, le texte du rapport voit dans le règlement européen, d'effet direct et obligatoire dans tous ses éléments, un outil à privilégier pour renforcer le marché intérieur. Par ailleurs, ce rapport se réjouit de l'engagement en faveur du programme «Mieux légiférer» contre lequel nous avons voté le 9 mars 2016 en séance plénière. Enfin, ce rapport semble ignorer que la Commission est la première responsable de la «surréglementation» qui pèse notamment sur nos entreprises. Pour ces raisons, je me suis abstenue.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Гласувах „за“ доклада на колегата Кауфман относно програмата РЕФИТ, която подкрепя продължаващия процес на проверка дали европейското законодателство е годно и се фокусира върху качеството, а не само върху количеството на законодателните инициативи. Подкрепям и направеното предложение за създаване на възможност националните парламенти да правят оценка на новото законодателство. Това ще спомогне за оценката на предизвикателствата, с които те трябва да се справят при прилагането на законите и регулациите.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást. A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrál.

Az Európai Néppárt irányvonalának megfelelően szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Rosa Estaràs Ferragut (PPE), *por escrito*. – El programa REFIT se puso en marcha en diciembre de 2012. Es la continuación de un proyecto de reducción de las cargas administrativas que se implementaron entre 2007 y 2012.

Desde entonces, se ha seguido trabajando, simplificado y reduciendo cargas en toda una serie de campos, tales como: patentes, contratación pública, facturación electrónica del IVA, etc. Hasta crear esta plataforma REFIT.

Los objetivos que se persiguen, en lo que a simplificación y mejora de la regulación se refiere, son mejorar la regulación para aumentar la competitividad de las empresas, garantizar la seguridad jurídica y contribuir a la unidad de mercado y reducir el peso burocrático de la administración, eliminando trabas e incrementando la simplificación para facilitar la tramitación administrativa por parte de ciudadanos y empresarios para un mejor ejercicio de los derechos y cumplimiento de sus obligaciones.

Jill Evans (Verts/ALE), *in writing*. – I voted against this report on the Regulatory Fitness and Performance Programme as I was concerned by the language in the report, which is unclear and does not properly distinguish between regulatory and administrative burdens. We should of course look to cut red tape wherever possible, and it is vital to my constituents in Wales that practices are efficient, transparent and accountable, but the deregulation agenda lobbied by business interests puts the well-being of people and the environment at risk.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O programa REFIT constitui o elemento fulcral da nova estratégia da Comissão, uma vez que pretende consolidar os procedimentos para legislar melhor, simplificar a legislação da UE e reduzir os encargos administrativos e/ou regulamentares, lutando pela boa governação com base num processo de elaboração de políticas fundamentado em factos concretos, no qual as avaliações de impacto e as avaliações ex post desempenham um papel importante, sem substituírem as decisões políticas.

Concordo, por isso, que este espírito deva impregnar a cultura da administração pública a todos os níveis da União Europeia, tendo em mente os níveis excessivos de burocracia em toda a União e a necessidade de simplificar a legislação.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Abstention: ce rapport contient des points et recommandations positifs mais il est à craindre qu'il ne leur soit donné aucune application concrète.

Laura Ferrara (EFDD), *per iscritto*. – La proposta di risoluzione seppur condivisibile per l'introduzione di alcuni interessanti concetti, come le «sunset clauses», presenta delle criticità soprattutto per quanto riguarda il rischio di deregulation che il programma REFIT comporta. Riteniamo inoltre che il paragrafo riguardante la trasparenza poteva essere notevolmente migliorato.

Per queste ragioni, non potendo esprimere un giudizio di piena condivisione del report REFIT, preferiamo astenerci.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O REFIT – programa da Comissão Europeia que, de acordo com determinados critérios definidos pela própria, avalia o desempenho, a qualidade da regulamentação, a sua adequação e eficácia – é parte integrante do programa «Legislar Melhor», cujo relatório votámos recentemente (contra).

Apesar de alguns aspetos positivos contidos neste relatório, prevalece em todo o relatório uma perspetiva federalista, uma certa visão segundo a qual não há nenhuma legislação nacional que seja melhor que a da UE. Estamos, portanto, perante uma tendência para esvaziar a importância da atuação e da produção legislativa dos Estados. Ou seja: trata-se de virar autenticamente de pernas para o ar o princípio da subsidiariedade.

O cerne deste programa é a redução de toda a legislação (nomeadamente de cariz social e ambiental) que se considere ter encargos que prejudicam a dita competitividade das empresas (não tanto as pequenas como as grandes, especialmente os grandes grupos económicos).

É assim o capital, são assim os políticos ao seu serviço: quando precisam de muita legislação fazem muita legislação (excesso de mecanismos processuais que beneficia, por exemplo, os casos de corrupção económica); quando querem menos fazem menos (simplificando processos judiciais de despedimentos de trabalhadores). Em qualquer caso, sempre com o propósito de aumentar os lucros e não de melhorar a vida das pessoas.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto a favore della relazione della collega Kaufmann. Il risultato positivo del programma di controllo REFIT rappresenta, infatti, una vittoria per la tutela della competitività della produzione «Made in Italy». In particolare, il paragrafo 47 della relazione mette in discussione la pratica dell'etichettatura a semaforo degli alimenti, stabilendo determinati profili nutrizionali che pongono in una posizione di svantaggio i prodotti principali della dieta mediterranea.

Il messaggio che il Parlamento manda alla Commissione è chiaro: la tutela delle eccellenze alimentari riguarda non solo l'Italia ma l'Europa nel suo insieme. È il primo passo per porre fine al danno che l'etichettatura a semaforo porta alle produzioni più tipiche del «Made in Italy», con inevitabili ripercussioni sulle filiere agro-alimentari a livello regionale che, al contrario, vanno tutelate da Bruxelles.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against paragraph 47 as it will create a situation whereby people are misled as to the health benefits of foods.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Predmetná správa z vlastnej iniciatívy nadväzuje na správu o lepšom zákonodarstve z februára 2014. Jej hlavným cieľom je znížiť byrokráciu, odstrániť regulačné zaťaženie, zjednodušiť a zlepšiť dizajn a kvalitu právnych predpisov. Európska komisia by mala uprednostňovať rozvoj určitých opatrení a mala by sa zamerať na kvalitu právnych predpisov a lepšie presadzovanie existujúcich právnych predpisov, a nie na počet legislatívnych aktov. Náklady by nemali byť rozhodujúcim faktorom, ale kvalita právnych predpisov je jedinou vhodnou referenčnou hodnotou a program REFIT sa nesmie použiť na oslabenie udržateľnosti alebo akýchkoľvek sociálnych, pracovných, environmentálnych a spotrebiteľských noriem.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo in quanto, nonostante alcuni principi positivi, ci sono alcune tendenze euro-accentratrici che non condivido.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με το πρόγραμμα ελέγχου της καταλληλότητας και της αποτελεσματικότητας της νομοθεσίας (REFIT): Τρέχουσα κατάσταση και προοπτικές, καθώς θεωρώ πως η χάραξη πολιτικής σε καμία περίπτωση δεν μπορεί να εξαρτάται από την θεσμοθετημένη γνωμοδότηση των εταιρειών, ή απλά από τα αποτελέσματα στατιστικών. Αποτελεί ανεπίτρεπτη υποβάθμιση της πολιτικής, νοοτροπία που δεν διαφέρει και από τις λογικές των Μνημονίων.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The REFIT Programme aims to cut red tape, remove regulatory burdens, simplify and improve the design and quality of legislation and is therefore essential for the legislative work. Under REFIT, the Commission is able to screen the entire stock of EU legislation on an ongoing and systematic basis to identify burdens, inconsistencies, ineffective measures and identified corrective actions.

I am satisfied with the fact that we managed to secure the social dialog and role of social partners and consumer, environmental, social, health and safety standards.

I welcome the fact that we managed to rebut conservative and anti-European calls for an independent high-level Better Regulation Advisory Body. Moreover, we managed to limit the request for sunset clauses and fight the introduction of any net targets and the 'one in and one out' principle.

I expect that unnecessary burdens are being cut in order to promote employment in Europe. This does not mean that employment standards may be reduced or that precarious employment contracts may increase: the compromise on the SME test ensures that there will not be this risk.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrál.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrál.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe. Debemos tener presente —tal y como anunció al inicio de su mandato el presidente Juncker— la necesidad de legislar mejor para satisfacer las expectativas de los ciudadanos. El objetivo de legislar mejor debe abarcar la necesidad de simplificar la legislación y debe incluir la aplicación y ejecución de los actos de la Unión a escala europea, así como a escala nacional, regional y local. Del mismo modo, las instituciones de la UE deben tener siempre presente en sus actuaciones la necesidad de mantener un diálogo abierto, transparente y regular con las asociaciones representativas y la sociedad civil.

Iratxe García Pérez (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe porque supone un avance en la legislación, en particular en la simplificación de las normativas de la UE y en la reducción de los costes que ocasiona. En este sentido, y con el fin de promover el empleo en Europa, la reducción de las cargas burocráticas nos parece un medio adecuado.

Los estándares de empleo no pueden reducirse ni debe crecer la precariedad laboral. De este modo, la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la ordenación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Se trata de fortalecer todo el aparato regulatorio de la UE, al tiempo que se evalúa el desempeño de la regulación emanada de las instituciones europeas.

Asimismo, se logró garantizar la protección del dialogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Por último, se consiguió el rechazo de los llamamientos conservadores y antieuropeístas.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe porque supone un avance en la legislación, avanzando en la simplificación de las normativas de la UE y en la reducción de los costes que ocasiona. En este sentido, y con el fin de promover el empleo en Europa, la reducción de las cargas burocráticas nos parece un medio adecuado.

Los estándares de empleo no pueden reducirse ni debe crecer la precariedad laboral, de este modo la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la ordenación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Se trata de poner en forma todo el aparato regulatorio de la UE, al tiempo que se evalúa el desempeño de la regulación emanada de las instituciones europeas.

Así mismo, se logró garantizar la protección del dialogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Se ha conseguido también rechazar los llamamientos conservadores y antieuropeístas.

Enrico Gasbarra (S&D), *per iscritto*. – Ringrazio la collega Kaufmann per l'attento e proficuo lavoro condotto in questi mesi sul dossier REFIT, un tema di grandissima importanza sul piano non solo interistituzionale e legislativo ma soprattutto su quello politico.

Migliorare la qualità della nostra legislazione, rendere più trasparenti le relazioni tra le istituzioni, eliminare procedure che rallentano e rendono meno efficace l'azione delle istituzioni europee non è solo uno strumento utile al nostro lavoro quotidiano in Parlamento: è in primo luogo un passo in avanti verso relazioni più strette tra UE e cittadini. Oggi votiamo un testo di grande responsabilità politica, mi congratulo con il gruppo S&D per il risultato raggiunto.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione non legislativa del PE sul programma di controllo dell'adeguatezza e dell'efficacia della regolamentazione (REFIT): situazione attuale e prospettive, perché nelle intenzioni del PE questa risoluzione vuole essere un ulteriore contributo in termini propositivi e di osservazioni al programma di REFIT.

Quest'ultimo risponde alle richieste del PE e rileva l'elevata importanza politica di questo tema; e si spera porti a una legislazione europea che sia della miglior qualità possibile, che risponda alle aspettative dei cittadini e delle parti interessate, e che garantisca che gli obiettivi pubblici strategici – comprese le norme in materia di consumatori, quelle ambientali e sociali e quelle in materia di salute e sicurezza – non siano compromessi.

Proprio in materia di salute e sicurezza e precisamente di indicatori nutrizionali saluto con particolare enfasi il risultato ottenuto su questo tema. La commissione Ambiente, cui appartengo, aveva fortemente sostenuto la revisione del regolamento (CE) n. 1924/2006 nel senso di eliminare il riferimento ai profili nutrizionali e in sostanza l'etichettatura a semaforo, che attraverso i colori tradizionali del semaforo banalizza l'informazione sui contenuti nutrienti critici per la salute. Si tratta di un'importante vittoria per l'industria agroalimentare italiana impegnata nella produzione di qualità e per l'export italiano.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zum Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung gestimmt. Bessere Rechtsetzung in der EU und den Mitgliedstaaten ist genau das, was wir brauchen! Dafür stehe ich ein.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – In der Rechtsetzung kommt es entscheidend auf die Qualität der Gesetze sowie auf die Gesetzesfolgenabschätzung an, die zur Schaffung eines sicheren Rechtsraumes und weniger Bürokratie für den Einzelnen beiträgt. Ich befürworte unter Hinweis auf die immer größer und unübersichtlicher werdende Rechtsetzung der EU diesen Vorschlag. Weniger, aber dafür effizienter ist vor allem für Bürger und Verwaltung eine große Erleichterung.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – This report represents an important step towards better regulation in the European Union. Simpler regulation that reduces the regulatory burden on Member States and businesses is a welcome change. In addition, there is consideration for subsidiarity and proportionality principles, another key aspect of better regulation and a principle that I think it crucial to respect.

Crucially, the report takes into consideration the needs of small businesses. Small and medium enterprises (SMEs) play a key role in growth and job creation in Britain and in the South-West, but their competitiveness can be restricted by burdensome European regulations. This report represents progress towards reducing these burdens. Important ECR amendments concerning competitiveness have been adopted and the report introduces a general rule that proposals with a negative impact on competitiveness should not be adopted by the Commission. This, along with the emphasis placed on the Commission committing to reducing the administrative burden on SMEs and the inclusion of exemptions for microbusinesses, will be beneficial for productivity of British industries.

It is for these reasons that I chose to vote in favour.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Le programme REFIT a pour objectif d'établir des recommandations pour une réglementation européenne plus efficace.

Nous pouvons souligner des points positifs dans ce rapport, notamment la recommandation d'une utilisation plus judicieuse des actes délégués (auxquels le Parlement peut s'opposer et obliger la Commission à revoir sa proposition) et des actes d'exécution (auxquels le Parlement peut s'opposer mais sans aucun pouvoir de contrainte sur la Commission). Le rapport appelle également à mener plus d'études d'impact, notamment en termes de compétitivité de nos entreprises, car elle est bien souvent sacrifiée sur l'autel de la lutte contre la pollution sans jamais remettre en question le modèle mondialiste qui transforme nos industries en soldats amputés de leur agilité.

Toutefois, le rapport préconise d'utiliser plus souvent le règlement, directement applicable dans les droits nationaux, notamment pour favoriser le marché intérieur. Dispositions auxquelles nous sommes bien sûrs opposés.

Compte tenu de l'ensemble de ces points, je me suis donc abstenue sur ce rapport.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe sigue en la línea de instaurar el programa REFIT (programa de adecuación y eficacia de la reglamentación). Aunque somos críticos con muchos aspectos de su implantación en el marco reglamentario de los procedimientos legislativos, hemos votado abstención porque el marco regulatorio no está dirigido a perjudicar los derechos de los y las trabajadoras.

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Am votat acest raport deoarece este nevoie de o reglementare adecvată și funcțională. Măsurile propuse în raport vizează simplificarea legislației UE și reducerea costurilor de reglementare, ceea ce este foarte important în contextul actual. Susțin nevoia de simplificare legislativă și scăderea birocrăției, însă acest lucru este necesar mai ales la nivel național, unde, în multe cazuri, apare o supra-reglementare.

Programul REFIT ar avea un impact pozitiv asupra stabilității cadrului de reglementare și ar sprijini creșterea economică și crearea de locuri de muncă. Eliminarea obligației de a stabili și adopta profile nutriționale nu este un lucru negativ. Aceasta ar evita crearea unui nou set de reglementări care, practic, ar dubla prevederile Regulamentului nr. 1169/2011 referitor la informațiile destinate consumatorilor cu privire la alimente, conform căruia a devenit obligatorie indicarea declarației nutriționale pentru toate produsele alimentare, oferind astfel consumatorilor informații complete pe baza cărora să poată face alegeri sănătoase, în cunoștință de cauză.

Preocuparea Comisiei trebuie să se îndrepte mai mult spre controlul produselor non-europene care intră în piață fără un control riguros, distrugând producătorii europeni prin prețuri de dumping.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report as the REFIT Programme aims to cut red-tape, remove regulatory burdens, and simplify and improve the design and quality of EU legislation. Under REFIT, the Commission is screening the entire stock of EU legislation on an ongoing and systematic basis to identify burdens, inconsistencies, ineffective measures and identified corrective actions.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. The Commission has now proposed a coherent holistic approach to better law making that takes account of the entire policy cycle of law-making and requires targeted interaction among all the institutions.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek, eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrál.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφώς*. – Το REFIT είναι ένα πρόγραμμα της Ευρωπαϊκής Επιτροπής που στοχεύει στη βελτίωση της καταλληλότητας και της αποδοτικότητας των κανονιστικών διατάξεων, με τη λήψη μέτρων απλούστευσης της νομοθεσίας της ΕΕ και μείωσης του κανονιστικού κόστους, ώστε να υπάρχει ένα σαφές, σταθερό και προβλέψιμο κανονιστικό πλαίσιο που να ευνοεί την ανάπτυξη και την απασχόληση.

Η έκθεση έδιδε ιδιαίτερη έμφαση στην ενθάρρυνση μιας πιο «φεντεραλιστικής προσέγγισης» υποστηρίζοντας ότι μια ενιαία νομοθεσία της ΕΕ θα μπορούσε να αντικαταστήσει με επάρκεια και επιπρόσθετο όφελος τις εθνικές νομοθεσίες/δίκαιο καθώς και στην υποστήριξη της λεγόμενης «SME first approach/πρώτης προσέγγισης για τις μικρομεσαίες επιχειρήσεις».

Λαμβάνοντας υπόψη ότι η τελευταία προσέγγιση για τις μικρομεσαίες επιχειρήσεις ενισχύθηκε από τροπολογία της Ομάδας μας (η τροπολογία υπογράμμιζε ότι μια τέτοια προσέγγιση δεν θα πρέπει κατ' ουδέναν τρόπο να είναι επιζήμια για τα δικαιώματα των εργαζομένων) μας ώθησε προς την αποχή.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I supported this resolution as it proposes to overhaul all EU legislation to ensure that legislation is more accessible, by cutting red tape and removing unnecessary regulatory barriers. The REFIT Programme aims to correct any legislation that contains burdens, inconsistencies, and ineffective measures in order to proceed with corrective measures. The emphasis on maintaining political trust and balance between the Parliament and the Commission is also a positive aspect for the functioning of this institution.

Anja Hazekamp (GUE/NGL), *schriftelijk*. – Het programma voor gezonde en resultaatgerichte regelgeving (REFIT) zou erop gericht moeten zijn om de bureaucratische druk van Europese regelgeving op burgers en bedrijven te verminderen. Maar het wordt vooral ingezet op het gebied van milieubescherming, sociale wetgeving, dierenwelzijn, volksgezondheid, consumentenbescherming en voedselveiligheid. Regelgeving die de burgers, dieren en het milieu zou moeten beschermen moet nu wijken voor kortzichtig handelsbelang en winstbejag; regeldruk zou de omzet in gevaar kunnen brengen.

Deze REFIT wordt echter vooral gebruikt om de bescherming van consumenten te verlagen. Zo wordt bijvoorbeeld opgeroepen om de zogenaamde “voedingsprofielen” te schrappen. Deze voedingsprofielen zorgen er echter voor dat consumenten niet misleid worden door gezondheidsclaims op ongezonde voedingsmiddelen met teveel vet, zout of suiker. Junkfood is en blijft ongezond en hoort niet te worden aangeprezen als “gezond” of “vitaminerijk” product.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrálnak.

Ezért támogattam szavazatommal a jelentést.

Richard Howitt (S&D), *in writing*. – The REFIT Programme has the proper aim of cutting unnecessary red tape and administrative burden, to promote more effective and appropriate regulation. Today's vote demonstrates that those of us who argue for fair regulation do not do so for its own sake, but where there is clear benefit for the people we represent. In this report, we call for the protection of workers' rights and secure the role of social dialogue and social partner agreements. We reiterate the importance of consumer, environmental, social, health and safety standards. We support more flexible rules for SMEs, but only if the internal market and ensuring social, ecological and economic objectives are not undermined. We support 'review clauses' to regularly reassess legislative measures but deliberately avoided a crude and arbitrary 'one in, one out' rule. The report maintains the role of parliamentary oversight. Finally our resolution recognises that four members of the High Level Group of Independent Stakeholders – associations of professionals, environmental, consumer and health representatives – issued a dissenting opinion that there should be a better understanding of the case for appropriate regulation. Our aim should be to lift burdens not just for some, but for all.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of this report regarding the REFIT programme (Regulatory Fitness and Performance Programme) that aims to reduce bureaucracy, remove regulatory burdens, simplify and improve the legislation.

Anneli Jäätteenmäki (ALDE), *kirjallinen*. – Äänestin ravintoprofiilien poistoa vastaan (47 kohta).

Minusta kuluttajien on hyvä saada tietää, millainen ravintokoostumus elintarvikkeissa on. EU:n lisäksi maailman terveysjärjestö WHO tekee hyvää työtä informatiivisten ja selkeiden profiilien kehittämiseksi. Tätä työtä on syytä jatkaa.

Ravintoprofiilit ovat yksi keino kertoa terveellisestä ruuasta. Valistus ei kuitenkaan yksinään riitä, jotta kuluttaja tarttuisi terveelliseen vaihtoehtoon.

Ravintoon ja ruokaan liittyvät valintamme ovat usein tiedostamattomia ja pakon sanelemia. On helppo puhua terveellisen ruokavalion puolesta, jos siihen on varaa. Terveellisen ruoan ja ruokavalion pitää olla jokaisen saatavilla.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan.* – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o Programu za primjerenost i učinkovitost propisa (REFIT): Trenutačno stanje i izgledi za budućnost, zbog toga što smatram da su potrebna pravila koja su manje opterećujuća te efikasnije zakonodavstvo na europskoj razini. Procjena utjecaja i evaluacija ključne su kako bi se nadzirali ciljevi zakonodavca te kako bi se razlikovala pravila na europskoj razini od zakona koji su usvojeni na nacionalnoj razini.

Smatram da u tom kontekstu REFIT pruža jasan, jednostavan i predvidljiv zakonodavni okvir za poduzetnike i građane te doprinosi otklanjanju bespotrebnog opterećenja i podiže kvalitetu samog zakonodavstva. Međutim, iako se poduzelo preko stotinu mjera kako bi se smanjilo i pojednostavilo opterećenje zakonodavstva u postojećim zakonima i pravilnicima, postoje još uvijek pojedini sektori u kojima takvo što nije obrađeno, te su u skladu s tim potrebni dodatni napori. Stoga, podržavam mjere koje idu ka smanjenju zakonodavnog opterećenja, te podržavam ovo izvješće.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit.* – Ce rapport induit (paragraphe 5) que le règlement européen, d'effet direct et obligatoire dans tous ses éléments, est l'outil le plus efficace et donc à privilégier par rapport à la directive, et qu'il a pour effet de renforcer le marché intérieur. Nous nous opposons totalement et fermement à ces deux considérations.

Il se réjouit de l'engagement en faveur du programme «Mieux légiférer». Nous avons voté contre la conclusion de l'accord interinstitutionnel «Mieux légiférer» entre le Parlement européen, le Conseil de l'Union européenne et la Commission européenne le 9 mars 2016 en plénière.

Ce rapport félicite ou se réjouit un trop grand nombre de fois des mesures prises par la Commission alors qu'elle est la première responsable de la «surréglementation», des charges administratives pesant sur nos entreprises et qu'elle mérite un carton rouge définitif.

Il contient des points et recommandations positifs mais il est craindre qu'il ne leur soit donné, pour un bon nombre, aucune application concrète. Un autre nombre de points ne sont en aucun cas acceptables. Je me suis alors abstenu sur le vote de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing.* – UKIP voted against the Kaufmann report today. As a matter of principle we do not support and will not vote for any report which accepts the right of the EU to make the laws of the United Kingdom, however virtuous the proposals seem in isolation. The report makes it clear that, in whatever form, the process of legislation is going to continue. Its only virtue is that it impliedly damns the method of legislation that has pertained over the last sixty-odd years and which has so damaged the fabric of British trade, manufacturing and business since our entry into the then EEC in 1973 by burdensome and anti-competitive legislation. Sadly, the damage – vast damage – has already been done and is ongoing. Only by returning all legislative power to a newly-liberated UK Parliament with all its sovereignty restored, can the legislative process be made relevant to UK interests and legislators fully accountable to the people.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit.* – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Sylvia-Yvonne Kaufmann concernant le programme pour une réglementation affûtée et performante (REFIT). Le programme REFIT vise à réduire les contraintes administratives, à supprimer les charges réglementaires, ainsi qu'à simplifier la législation de manière à pouvoir atteindre les objectifs stratégiques fixés tout en réduisant les charges administratives. J'approuve cette proposition et rappelle que la Commission doit aussi être encouragée à poursuivre ses efforts en faveur de la création d'emplois par la réduction des contraintes réglementaires et administratives, et à garantir la préservation des objectifs d'intérêt général.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit.* – Ce rapport porte sur l'application du programme dit REFIT pour une réglementation affûtée et performante, mis en œuvre pour répondre à l'idée selon laquelle l'Union européenne serait devenue trop bureaucratique. Le texte salue l'engagement de la Commission à réduire les charges administratives et à limiter les effets de la surenchère législative, ce qui est particulièrement le cas en France.

J'ai donc voté en faveur de ce bon rapport.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), písemně. – Dne 12. 4. 2016 jsme na plenárním zasedání ve Štrasburku hlasovali o zprávě k programu pro účelnost a účinnost právních předpisů (REFIT). Na začátek je třeba říci, že velice vítám snahu institucí Evropské unie redukovat zbytečné předpisy, které nejsou účelné nebo se vůbec nepoužívají a pouze zatěžují celý právní řád. Jedná se o jeden z procesů směřujících ke snížení celkového regulačního zatížení i sekundárně administrativní zátěže. Snížování regulační zátěže může napomoci rozvoji vnitřního trhu EU. I přesto, že se mým kolegům podařilo v rámci projednávání zprávy ve výboru JURI docílit toho, aby v ní bylo explicitně uvedeno, že boj proti „regulačnímu zatížení“ neměl být namířen proti právům pracovníků, musela jsem se nakonec v hlasování zdržet. Neboť zároveň zpráva také prosazuje větší zapojení soukromých subjektů do legislativního procesu. To by samozřejmě vedlo k ještě většímu zasahování do přípravy legislativy ze strany již dnes tak agresivního lobbingu. Což nelze připustit.

Ádám Kósa (PPE), írásban. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrálnak.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), in writing. – I have voted in favour because we should acknowledge that the Regulatory Fitness and Performance Programme (REFIT) represents an important step towards simplifying legislation and reducing administrative burdens of regulation for businesses as well as eliminating barriers to growth and job creation. Looking from this perspective, we should work to ensure predictability, legal certainty and transparency of REFIT. In doing so, however, we should not forget that the impact of legislation on large enterprises and on SMEs may differ. Therefore, we should propose and implement legislation that clearly states that all employees have a right to the highest level of protection regarding health and safety in the workplace, regardless of the size of the employer or the underlying contract.

Giovanni La Via (PPE), per iscritto. – Ho espresso parere positivo in merito alla nostra relazione sulla comunicazione della Commissione sul programma di controllo dell'adeguatezza e dell'efficacia della regolamentazione (REFIT). Con essa, la Commissione europea si pone l'obiettivo di rivedere la legislazione al fine di ridurre gli oneri normativi e amministrativi.

Uno dei punti sottolineati dal Parlamento, e per il quale mi sono battuto, invita la Commissione a rivedere ed eventualmente eliminare il concetto dei profili nutrizionali. Un grande risultato, che dimostra la grande volontà del Parlamento europeo di schierarsi a tutela delle nostre produzioni di qualità. Abbiamo vinto una battaglia di metodo ed evitato che il «Made in Italy» venga danneggiato da scelte insensate da parte di alcuni paesi europei che, secondo il loro sistema di etichettatura, vedono il latte o l'olio di oliva extravergine, alimenti nobili, bollati di rosso mentre alcuni *drink light*, come Coca-Cola, avere un bollino verde.

Grazie a questo voto, possiamo coniugare la tutela del consumatore con la competitività delle nostre aziende.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – Je me suis abstenue sur le rapport sur le «programme pour une réglementation affûtée et performante». Ce rapport contient des points et des recommandations positifs mais il est craint qu'il ne leur soit donné, pour un bon nombre, aucune application concrète. Un autre nombre de points ne sont en aucun cas acceptables. Ce rapport se félicite un trop grand nombre de fois des mesures prises par la Commission, alors qu'elle est la première responsable de la surréglementation et des charges administratives pesant sur nos entreprises et qu'elle mérite donc un carton rouge définitif.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – Je me suis abstenu sur ce rapport. Certes, il vise à mieux légiférer et a notamment le mérite de se préoccuper des PME. Mais il est une ode au procédé du règlement européen que je ne peux pas cautionner.

Enfin, il salue la décision de la Commission de lutter contre la «surréglementation», en oubliant un peu vite qu'elle en est la première responsable...

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu. En effet, le rapport dresse le bilan du programme REFIT, «Programme pour une réglementation affûtée et performante», créé en décembre 2012 par la Commission européenne. Figure parmi les lignes directrices l'identification des contraintes administratives ou des réglementations inefficaces de l'Union européenne, pour y apporter des modifications. De plus, le rapporteur tente de relever les aspects positifs comme négatifs du programme REFIT.

Dans l'ensemble, de bonnes mesures ont été adoptées, comme le principe de priorité aux PME, dont les ambitions ne sont pas à revoir à la baisse.

En revanche, le programme de la Commission favorise le règlement (applicable directement dans le droit national), au lieu de la directive, les charges administratives... Le rapport ne relève pas l'effet «rouleau compresseur» de la législation européenne et la «surréglementation» qui en découle. De ce fait, malgré les propositions intéressantes préconisées et l'équilibre du rapport, certaines mesures demeurent inacceptables, je me suis donc abstenu.

Javi López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe porque supone un avance en la legislación, avanzando en la simplificación de las normativas de la UE y en la reducción de los costes que ocasiona. En este sentido, y con el fin de promover el empleo en Europa, la reducción de las cargas burocráticas nos parece un medio adecuado.

Los estándares de empleo no pueden reducirse ni debe crecer la precariedad laboral, de este modo la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la ordenación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Se trata de poner en forma todo el aparato regulatorio de la UE, al tiempo que se evalúa el desempeño de la regulación emanada de las instituciones europeas.

Así mismo, se logró garantizar la protección del dialogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Se ha conseguido también rechazar los llamamientos conservadores y antieuropeístas.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque a pesar de su apariencia técnica, supone un espaldarazo político a la estrategia de la Comisión para aumentar su poder legislativo y evitar el escrutinio de sus decisiones. Ex ante, la Comisión refuerza políticamente su agenda neoliberal con consultas y estudios técnicos a la medida de sus intereses, que le permiten fijar los límites de la discusión política. Ex post, se reserva el derecho a retirar propuestas legislativas que el Parlamento ha modificado (como fue el caso de la directiva de maternidad) o a introducir cambios en su aplicación que terminan por vaciar su contenido (como ha ocurrido con los nuevos parámetros de emisiones de NO_x o de toxicidad química, REACH). Ambos cambios, bajo los eslóganes de una regulación «mejor», «más adecuada», «más informada» o «más eficaz» no pueden esconder el sesgo antidemocrático que caracteriza a la construcción europea.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Considero que el instrumento REFIT constituye un elemento esencial para mejorar la legislación a nivel europeo, para legislar mejor, simplificar el Derecho de la UE y reducir las cargas administrativas. Iniciando así un camino hacia la buena gobernanza, donde las evaluaciones de impacto y los controles ex post, tengan el papel relevante que considero que se merecen a la hora de tomar decisiones políticas.

Apoyo este informe ya que incluye las actualizaciones que ha realizado la CE en lo relativo al programa REFIT y valora todos los avances realizados en los diferentes ámbitos políticos y respecto de las iniciativas seleccionadas por la Comisión, incluyendo las medidas adoptadas por el Parlamento y el Consejo. Igualmente considero que es necesario ya que el Acuerdo Interinstitucional «Legislar mejor» de 2003 se ha quedado anticuado a raíz de la creación del actual entorno legislativo en virtud del Tratado de Lisboa.

Voto por tanto favorablemente este informe debido a la importancia que considero tiene este instrumento legislativo ya que del mismo modo ayudará a establecer un programa de trabajo y un enfoque político coherente, que permita aumentar la transparencia de la EU y la aceptación de sus ciudadanos.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Je to zbytečná zpráva, která nijak nepomůže tomu, abychom měli účelnější právní předpisy. Naopak sama zpráva je příkladem zcela neúčelného kusu legislativy. K tomu, abychom měli účelnější legislativu, nepomůžou takovéto zprávy, ale rozumnější hlasování poslanců o jednotlivých regulačních návrzích Komise.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Programom pametnog donošenja propisa nastoji se konsolidirati bolja izrada zakonodavstva kako bi se pojednostavilo pravno i administrativno opterećenje EU-a. Cilj programa je oblikovati politike koje se temelje na dokazima i koje uključuju procjenu učinka i naknadne kontrole za ključne elemente politika. S boljim donošenjem odluka treba obuhvatiti i kulturološki aspekt javne uprave EU-a na svim razinama, budući da trenutno postoji prevelika razina birokracije diljem EU-a.

U izvješću se napominje kako se traži od svih institucija EU-a da se održe transparentni, otvoreni i redoviti dijalozi s civilnim društvom. Procjena učinka je ključan alat za potporu donošenja odluka u svim institucijama EU-a i potrebno je uzeti u obzir utjecaj donošenja odluka na male i srednje poduzetnike. Podržala sam izvješće jer potiče dijalog između EU institucija, s ciljem pojednostavljenja propisa i smanjenja administrativnih barijera.

Νότης Μαρίας (ECR), *γραπτώς*. – Απείχα κατά την ψηφοφορία της έκθεσης σχετικά με το πρόγραμμα ελέγχου της καταλληλότητας και της αποτελεσματικότητας της νομοθεσίας (REFIT): Τρέχουσα κατάσταση και προοπτικές, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 11/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce texte.

Ce programme, initié en 2012, sert l'objectif, a priori positif, de simplifier la charge réglementaire causée par la législation européenne, charge qui handicape les PME.

Le rapport préconise, en particulier, l'instauration de normes simplifiées applicables exclusivement aux PME. En outre, de fréquentes analyses d'impact devraient permettre de prendre la mesure des effets potentiellement néfastes de chaque acte réglementaire.

Si l'objectif peut sembler louable, nous rappelons que l'Union européenne est la grande responsable de l'alourdissement des contraintes juridiques et administratives entravant le développement des PME. En outre, sous couvert de simplification administrative, le rapport préconise un recours accru à la législation à effet direct en lieu et place des directives, lesquels impliquent une transposition préalable en droit national. Nous nous insurgeons contre cette nouvelle tentative d'ingérence dans les législations nationales des États souverains.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Sono d'accordo con il relatore che quello di cui abbiamo bisogno non sono più leggi, ma leggi migliori. Come afferma la relazione, dovremmo permettere un maggiore *input* da parte dei cittadini e della comunità imprenditoriale in modo da avere previsioni migliori circa i possibili effetti della nuova legislazione. Sono convinta che abbiamo intrapreso la strada giusta e per questo ho sostenuto la relazione.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Todos tenemos claro que es necesario seguir mejorando nuestra legislación. No se trata de hacer más actos legislativos porque sí, sino de hacer pocos y bien y mejorar los existentes.

En este Parlamento tenemos claro que el programa REFIT no debe utilizarse para menoscabar la sostenibilidad o cualesquiera normativas en materia social, laboral, medioambiental y del consumidor.

Y creemos que se deben hacer todos los esfuerzos que sean necesarios para mejorar la transparencia y facilitar la participación de las partes interesadas en todo el proceso legislador.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La Commission a lancé en 2013 son «programme pour une réglementation affûtée et performante» (REFIT). Son évaluation sur laquelle le Parlement est amené à voter note la tendance à une «surréglementation», trop de lois européennes.

S'il est vrai que l'Union européenne réglemente aussi bien la taille de l'asperge que le droit du travail, il s'agit ici de chercher plus en amont à limiter «les charges administratives et réglementaires», un «poids» pour les entreprises et pour l'achèvement du marché unique.

Sous prétexte d'aide aux PME, il s'agit bien de dérégulation et de casse des droits des travailleurs dont les premiers satisfaits sont d'ailleurs le syndicat européen des grosses compagnies, Business Europe. Pire, le rapport recommande que cette «culture» de la déréglementation soit étendue aux administrations des États membres. Myriam El Khomri ne les a pas attendus!

Le rapport soutient la pérennisation d'un organe d'experts chargé des études d'impact, déjà minées par les lobbys. Ce véritable outil politique pourra bloquer toute législation qui proposerait une protection accrue des citoyens et in fine s'intégrer dans l'«organe de coopération en matière réglementaire» prévu dans le TAFTA.

Je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Le rapport contient des points intéressants, comme le principe de priorité aux PME. Toutefois, il est fort à parier que nulle application concrète n'advindra dans les suites qui vont lui être données. Par ailleurs, je désapprouve, entre autres, le renforcement du marché intérieur ou les prises de décisions intempestives et hégémoniques de la Commission, alors même que celle-ci est directement responsable de la surcharge réglementaire.

En conséquence, je me suis abstenue.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Apresentei o meu voto a favor do relatório sobre o programa para a adequação e a eficácia da regulamentação (REFIT): situação atual e perspectivas. Desde que o Acordo Interinstitucional «Legislar melhor» de 2003 foi ultrapassado pelo atual quadro legislativo criado pelo Tratado de Lisboa, é necessária uma nova estratégia da Comissão para «Legislar Melhor».

O «Programa para a adequação e a eficácia da regulamentação» (REFIT) é essencial no processo de simplificar a legislação e reduzir os encargos administrativos da regulamentação para as empresas, assim como na eliminação das barreiras ao crescimento e à criação de emprego.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this resolution as it critically assesses the Commission's Regulatory Fitness and Performance Programme, and the consequent impact on the legislative process.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Il est essentiel de renforcer et d'améliorer le cadre réglementaire européen en vue de tendre vers une réglementation de l'Union européenne «bien affûtée» qui s'inscrit dans le cadre de l'accord interinstitutionnel «mieux légiférer». Mieux légiférer c'est œuvrer pour une Europe dynamique, créatrice de croissance et d'emploi. C'est œuvrer pour une législation efficace, transparente et lisible pour les entreprises, notamment les PME et les micro-entreprises. C'est enfin œuvrer dans l'intérêt des droits des travailleurs. Afin de trouver le juste équilibre, les études d'impact des propositions législatives doivent être menées de façon systématique et rigoureuse. Remplacer 28 normes nationales par une norme européenne présuppose de travailler avec toutes les instances européennes et avec tous les acteurs concernés.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Správu o programe regulačnej vhodnosti a efektívnosti (REFIT) vnímam veľmi pozitívne. Žijeme v dobe, v ktorej je každá oblasť života prísne regulovaná. Regulácia právnymi aktmi je síce veľmi potrebná, ale na to, aby bola účinná a dobre plnila svoju funkciu, musia byť právne akty kvalitne pripravené. V posledných rokoch sme svedkami akejsi „legislatívnej smršte“, keď nás členské štáty aj Európska únia doslova zahlcujú obrovskými počtami nových právnych predpisov, ktoré si často vyžadujú opätovné novelizácie a navyše sú čoraz viac kazuisťické. Tento stav vedie k spochybňovaniu dobrého fungovania štátov a Únie a zároveň aj k naštrbeniu právnej istoty, ktorá je jedným zo znakov právneho štátu. V dnešnej dobe, keď narastá počet „euroskeptikov“ naprieč celým priestorom Európskej únie, je nevyhnutné pristúpiť k takým opatreniam, ktoré budú viesť k zjednodušeniu, prehľadnosti a k tomu, čo ľudovo nazývame „zdravým rozumom“. V tejto súvislosti rád hlasujem za predloženú správu, pretože ju vnímam ako prvý jasný krok ku skutočnému zlepšeniu právnej regulácie.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the report because I am in agreement with the principles of Regulatory Fitness and Performance and support the initiative at a European and national level. I also support initiatives launched by the European Commission which aim to strengthen the continuation of the reduction of administrative and regulatory burdens.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – „Célravezető és hatásos szabályozási program (REFIT): helyzetkép és kilátások” címmel a Bizottság adott ki közleményt 2014-ben. A REFIT program a szabályozás javításáról szóló új bizottsági stratégia központi eleme, célja a szabályozás javítására irányuló eljárás megszilárdítása, az uniós jogszabályok egyszerűsítése, az adminisztratív és szabályozási terhek csökkentése, valamint a bizonyítékokon alapuló politikai döntéshozatalra támaszkodó jó kormányzás megkezdése, amelyben a hatásvizsgálatok és az utólagos ellenőrzések alapvető szerepet játszanak, anélkül, hogy kiváltanák a politikai döntéshozatalt.

A Jogi Bizottság jelentése üdvözlí a jobb szabályozásra irányuló, 2015. május 19-i intézkedéscsomagot, a Bizottság azzal kapcsolatos bejelentését, hogy egyszerűsíteni kívánja a közös agrárpolitika, az európai strukturális és beruházási alapok, valamint a Horizont 2020 program keretében nyújtott támogatások kezelését, továbbá azt a tényt, hogy Juncker bizottsági elnök a Bizottság első alelnökét bízta meg a szabályozás javításának feladatával, ami kiemeli a kérdés politikai jelentőségét. Az állásfoglalás-tervezetet megszavaztam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Le programme REFIT poursuit des objectifs louables: une réglementation européenne plus efficace, compréhensible et adaptée, un recours mieux encadré aux actes délégués etc. Toutefois, le rapport dit que le règlement européen, d'effet direct et obligatoire dans tous ses éléments, est l'outil le plus efficace et donc à privilégier par rapport à la directive, ce que nous rejetons. Il se félicite en outre des mesures prises par la Commission alors qu'elle est la première responsable de la surréglementation, des charges administratives pesant sur nos entreprises et qu'elle mérite un carton rouge définitif. Ce rapport appelle donc une abstention.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – O «Programa para a adequação e a eficácia da regulamentação» (REFIT) constitui o elemento fundamental da nova estratégia da Comissão para «legislar melhor». É considerado essencial no processo de simplificar a legislação e reduzir os encargos administrativos da regulamentação para as empresas, bem como de eliminar as barreiras ao crescimento e à criação de emprego.

O Acordo Interinstitucional «Legislar melhor» de 2003 foi ultrapassado pelo atual quadro legislativo criado pelo Tratado de Lisboa e requer a sua renegociação e atualização.

Defendo que o objetivo e a ambição do pacote «legislar melhor» deve ser massificado e aplicado na administração pública a todos os níveis da União Europeia, atendendo aos níveis exagerados de burocracia em toda a União e à necessidade de simplificar a legislação, por forma a assegurar uma boa administração e procedimentos benéficos à Europa a todos os níveis.

Registo com satisfação os esforços para simplificar o processo legislativo em geral. Defendo a necessidade de legislação mais simples, acessível e claramente redigida, sem complexidade e de fácil aplicação.

O REFIT não pode ser uma fonte de insegurança jurídica. A legislação da UE deve assegurar a previsibilidade, a segurança jurídica e a transparência.

Claude Moraes (S&D), in writing. – I voted in favour of the report, which aims to cut red tape, remove regulatory burdens, simplify and improve the design and quality of legislation. Under REFIT, the Commission is screening the entire stock of EU legislation on an ongoing and systematic basis to identify burdens, inconsistencies, ineffective measures and identified corrective actions.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur l'application du programme REFIT mis en place par la Commission et qui vise à rendre la législation de l'UE plus simple et moins coûteuse. Dans un contexte économique difficile, il est nécessaire de réduire les charges administratives, notamment pour les PME, et de limiter autant que possible la surenchère réglementaire, pratiquée notamment par la France, qui pénalise de nombreux secteurs économiques majeurs comme l'agriculture.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Face à une réglementation européenne dense et complexe, il me paraît primordial de parvenir à une réduction des contraintes administratives et charges réglementaires. L'initiative que nous prenons s'inscrit dans la recherche de cette simplification plus que nécessaire, tout en respectant les principes fondamentaux de l'Union européenne, au premier rang desquels la proportionnalité et la subsidiarité. J'ai donc voté en faveur de ce texte, et tiens à saluer le travail de la Commission européenne en faveur du programme REFIT, s'inscrivant dans la même recherche de simplification de la législation.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A Bizottság által kidolgozott, célravezető és hatásos szabályozás program néven ismert stratégiai terv olyan célok megvalósítását tűzi ki, mint az uniós jogszabályok egyszerűsítése és az adminisztratív terhek csökkentése. Hosszú évek óta beszélünk az európai és nemzeti szinten egyaránt fennálló túlzott bürokráciáról, a hatékonyság és átláthatóság legfőbb ellenségéről. A jelentést üdvözlöm és bízom benne, hogy a célravezető és hatásos szabályozás program észrevehető változásokat hoz majd.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – The REFIT (Regulatory Fitness and Performance Programme) programme represents a key component of the Commissions strategy for better law-making.

I have voted for this report that should prioritise the development of certain measures and should focus on the quality of legislation and better enforcement of existing legislation rather than on the number of legislative acts.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – O mai bună reglementare trebuie să aibă ca rezultat o legislație europeană de cea mai bună calitate cu putință, care să satisfacă așteptările cetățenilor și ale părților interesate și să garanteze că obiectivele politicilor publice, inclusiv cele legate de consumatori, de mediu și de standardele sociale și de siguranță nu sunt periclitate. Comisia ar trebui să se concentreze asupra calității legislației, pe o mai bună punere în executare a legislației existente, și nu asupra numărului de acte legislative. Calitatea legislației trebuie să fie singurul reper adecvat, iar programul REFIT nu trebuie utilizat pentru a submina sustenabilitatea standardelor sociale, de muncă, de mediu sau legate de consumatori.

Încurajăm Comisia și statele membre să intensifice schimbul de bune practici în contextul implementării și aplicării directivelor UE. Părțile interesate și autoritățile locale și regionale ar putea fi încurajate să participe la identificarea dificultăților întâmpinate în ceea ce privește implementarea politicii UE la nivel local, regional și național.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Zpráva o programu pro účelnost a účinnost právních předpisů v souladu s mým názorem poukazuje na to, že vedle analýzy nákladů a přínosů by se měla provádět i komplexní posouzení dopadů zahrnující zejména hospodářské, sociální a environmentální důsledky a dopady na základní práva občanů a rovnost žen a mužů. Zpráva mimo jiné zdůrazňuje prospěšnost existence nezávislých grémií, která konstruktivně podporují vlády při legislativních postupech s cílem omezit správní náklady pro podniky a občany, a jako příklad dobré praxe uvádí i Českou republiku.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich für diesen Bericht ausgesprochen, da der Bericht sehr gute Ansätze enthält und für mich eine Unterstützung verdient hat. Eine hochrangige Gruppe unabhängiger Interessenträger hat der Europäischen Kommission Vorschläge zur Verringerung der Verwaltungslasten unterbreitet.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu pateiktam pranešimui.

Visų pirma, didesnis dėmesys turi būti skiriamas geresniam reglamentavimui, kuris turėtų apimti viešojo administravimo visais Europos Sąjungos lygmenimis kultūrą, Sąjungos aktų įgyvendinimą ir taikymą Europos Sąjungos, taip pat nacionaliniu, regioniniu ir vietos lygmenimis.

Siekiant užtikrinti skaidrų ir darnų ES teisėkūros procesą, reikia labiau skatinti dialogą su piliečiais, socialiniais partneriais ir kitais ekonominiais ir pilietinės visuomenės suinteresuotaisiais subjektais. Be to, regionines ir vietos valdžios institucijas reikėtų labiau įtraukti į ES politikos formavimą, ypatingai ankstyvuojant teisės aktų rengimo etapui.

Pažymėtina, kad poveikio vertinimai turi būti išsamūs, kad būtų tinkamai įvertintos reguliavimo pasekmės ekonomikai, socialinei sričiai, aplinkai ir pagrindinėms piliečių teisėms. Manau, kad visos ES institucijos turėtų parengti bendrą poveikio vertinimams taikomą metodiką. Be to, MVĮ turėtų būti taikomos lankstesnės taisyklės, o labai mažoms įmonėms turėtų būti sudarytos galimybės reikalavimų visiškai netaikyti tais atvejais, kai tai įmanoma, užtikrinant, kad ne mažiau veiksmingai bus pasiekti siūlomo teisės akto socialiniai, aplinkos ir ekonominiai tikslai.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against the Kaufmann report today. As a matter of principle we do not support and will not vote for any report which accepts the right of the EU to make the laws of the United Kingdom, however virtuous the proposals seem in isolation. The report makes it clear that, in whatever form, the process of legislation is going to continue. Its only virtue is that it impliedly damns the method of legislation that has pertained over the last sixty-odd years and which has so damaged the fabric of British trade, manufacturing and business since our entry into the then EEC in 1973 by burdensome and anti-competitive legislation. Sadly, the damage – vast damage – has already been done and is ongoing. Only by returning all legislative power to a newly-liberated UK Parliament with all its sovereignty restored, can the legislative process be made relevant to UK interests and legislators fully accountable to the people.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla relazione della collega Sylvia-Yvonne Kaufmann, concordo sulla necessità che una più efficiente regolamentazione della Commissione europea (nell'ambito del programma REFIT) includa una semplificazione normativa e burocratica e incoraggi una più semplice applicazione del diritto dell'UE a livello nazionale, regionale e locale. A tal fine, auspico un riesame da parte della Commissione del fondamento scientifico del regolamento.

In aggiunta, sono convinto che minori oneri amministrativi possano aiutare le PMI, che come sappiamo rappresentano il 99% delle imprese europee, e che tali misure possano contribuire al rilancio della competitività e dell'occupazione. Sono favorevole, inoltre, alle valutazioni sia di impatto che di risultato, e quindi ho votato positivamente.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – Unnecessary bureaucracy tarnishes the image of the European Union and is a burden for businesses and citizens. It also slows down economic growth and the creation of new job opportunities. I strongly support the necessity to cut red tape, remove regulatory burdens, simplify and improve legislation, so that the EU policy is able to deliver results faster and more efficiently. Therefore, I welcome the REFIT report and I voted in favour of it.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – REFIT je važan prvi korak prema pojednostavljenju zakonodavstva i smanjenju administrativnog opterećenja koje propisi stvaraju poduzećima te uklanjanju prepreka za rast i otvaranju radnih mjesta.

Pozdravljam predstavljeni paket Komisije za bolje donošenje propisa i smatram da je on važan instrument za bolje donošenje propisa. Smatram da je program REFIT prvi korak prema smanjenju nepotrebnog regulatornog opterećenja i uklanjanju prepreka za rast i otvaranju radnih mjesta. No napominjem da se „bolje donošenje propisa” ne smije koristiti kao izgovor za deregulaciju u cilju narušavanja prava radnika ili potrošača.

Nadalje, pozdravljam nastojanja da se zakonodavni postupak u cijelosti pojednostavni, zadržavajući istovremeno visoke standarde. Smatram da je potrebno jednostavnije, jasnije sročeno zakonodavstvo koje nije složeno i koje se može primijeniti na jednostavan način u cilju boljeg pridržavanja propisa i bolje zaštite radnika.

Snažno i podupirem daljnje mjere u području javne nabave, poput poticanja manjih nabavnih paketa, u cilju pomaganja malim i srednjim poduzećima te mikropoduzećima da sudjeluju u natječajima javne nabave. Uvjerena sam da su dobre procjene učinka važan alat za potporu donošenja odluka te da igraju važnu ulogu pri boljem donošenju propisa.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport contient un certain nombre de points et de recommandations positifs, en particulier concernant les PME. Il reconnaît en effet la volonté exprimée par la Commission de règles moins strictes pour les PME lorsque cela se révèle à la fois raisonnable et faisable. Il lui demande de ne pas revoir ses ambitions à la baisse pour la réduction des contraintes administratives pesant sur les PME et de ne pas remettre en question les objectifs d'intérêt général poursuivis, notamment dans les domaines de la protection des consommateurs, de l'environnement, de la protection sociale, de la santé et de la sécurité.

Mais d'autres points sont rédhibitoires: le rapport induit que le règlement européen, d'effet direct et obligatoire dans tous ses éléments, est l'outil le plus efficace et donc à privilégier par rapport à la directive, et qu'il a pour effet de renforcer le marché intérieur. Je m'oppose fermement à ces deux principes. Par ailleurs, le texte félicite souvent la Commission, dont les résultats devraient plutôt faire rougir de honte tous les partisans de l'Union européenne.

Dans ces conditions, je préfère m'abstenir.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – REFIT è uno strumento fondamentale per la semplificazione della legislazione e la riduzione degli oneri amministrativi gravanti sulle imprese, nonché per l'eliminazione degli ostacoli alla crescita e alla creazione di posti di lavoro. Quest'opera di semplificazione e deregolamentazione non deve però ripercuotersi negativamente sulla salute e la sicurezza dei cittadini, dei consumatori, dei lavoratori o dell'ambiente. La Commissione, infatti, deve concentrarsi sulla qualità della legislazione e su una migliore applicazione della legislazione esistente, e i costi non dovrebbero essere il solo fattore preso in considerazione.

Condivido l'invito a prestare maggiore attenzione al dialogo obbligatorio e regolare con le associazioni rappresentative e con la società civile. Tramite una maggiore trasparenza è possibile assicurare un funzionamento più efficace dell'Unione e aumentare la fiducia della società civile.

Le valutazioni d'impatto sono uno strumento importante a sostegno del processo decisionale dell'UE. La valutazione della competitività è centrale, ma vanno considerate anche le conseguenze economiche, sociali e ambientali, e l'impatto sui diritti fondamentali dei cittadini e sulla parità tra donne e uomini.

Molto positivamente giudico anche l'attenzione mostrata nei confronti delle PMI.

Sostengo, infine, la proposta di eliminare il concetto di profili nutrizionali. Non esistono cibi «buoni» o «cattivi», ma solo diete «buone» o «cattive».

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – REFIT programom pametnog donošenja propisa nastoji se konsolidirati bolja izrada zakonodavstva, pojednostaviti pravo EU-a i smanjiti administrativno i/ili regulatorno opterećenje. Program REFIT ključna je sastavnica nove strategije Komisije za bolju izradu zakonodavstva, a pregled uspješnosti programa omogućuje ocjenu postignutog napretka u svim područjima politike koji je za svaku inicijativu utvrdila Komisija.

Pozdravljam ovaj paket mjera i trajnu predanost Komisije programu bolje izrade zakonodavstva te što se ovom mjerom ne namjeravaju deregulirati određena područja politika ili dovesti u pitanje vrijednosti koje su nam bitne, počevši od socijalne zaštite, zaštite okoliša i temeljnih prava, od kojih je jedno i pravo na zdravstvo.

Naglašavam da se ovim paketom mjera vodi do veće transparentnosti koja može dovesti do učinkovitijeg funkcioniranja EU-a i većeg povjerenja civilnog društva u EU-u. Očekujem da će se REFIT-om smanjiti nepotrebna opterećenja kod donošenja propisa te da će se ostvariti pozitivan utjecaj na mala i srednja poduzeća, te porast broja zaposlenosti u cjelini.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O REFIT é parte integrante do programa «Legislar melhor» contra cujo relatório votámos na última sessão plenária. Não obstante alguns elementos positivos, nomeadamente no que aos direitos dos trabalhadores diz respeito, o documento exacerba uma perspetiva federalista e de integração europeia, numa lógica em que se vende a legislação comunitária como sendo sempre superior e melhor que a legislação nacional.

Aprofunda-se tendência para retirar a iniciativa de atuação e legislativa dos Estados. O projeto centra-se na redução de toda a legislação que tenha supostos encargos para a competitividade, para a concorrência, para a economia e para os agentes económicos. A sequência lógica é a do aprofundamento dos ataques aos direitos dos trabalhadores, caminhando para a redução de salários, o aumento dos horários de trabalho, a redução dos encargos das empresas na proteção social.

Defende-se uma lógica de projetar leis que se subjuguem aos interesses económicos e em função das suas necessidades, com vista ao potenciamento dos lucros das grandes empresas, numa visão de exploração capitalista. Assim se produzirá legislação por excesso, para criar mecanismos que beneficiem a obtenção de lucro ou a corrupção económica, ou por defeito, simplificando processos judiciais de despedimentos de trabalhadores, por exemplo. Votámos contra.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržavam izvješće kolegice Kaufmann. Trebamo imati snažan fokus prema boljoj regulaciji u EU-u i u tom smislu smatram korisnim Program za primjerenost i učinkovitost propisa (REFIT). Programom će se odstraniti regulatorne prepreke, unaprijediti će se i pojednostaviti zakonodavni proces te će se na taj način ciljevi politika moći postići uz što manje administrativnih prepreka, a u skladu s principima EU-a, poput proporcionalnosti i supsidijarnosti.

Smatram kako je potrebno identificirati koje su to prepreke i neefektivne mjere, a isto tako nije sporno kako ćemo boljom regulacijom poslati signal građanima EU-a koji EU percipiraju kao previše birokratsku. Europski parlament mora poduzeti mjere i poslati snažnu poruku da ga se mora konzultirati pri donošenju ovakvih mjera te da se međusobno povjerenje europskih institucija ne smije ugroziti. Posebno se zalažem za donošenje mjera za suzbijanje prekomjerne regulacije te istodobno ističem potrebu za jamčenjem predvidljivosti, pravne sigurnosti i transparentnosti.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – Répondre à l'idée selon laquelle l'Union européenne serait trop bureaucratique et éloignée des citoyens est un souci quotidien. J'ai donc voté en faveur de ce rapport qui salue l'engagement de la Commission européenne en faveur d'une amélioration de la réglementation. L'enjeu est de réduire les charges administratives, particulièrement pour les PME et d'accroître la conformité de la législation européenne aux objectifs fixés dans les traités. Surtout, cela permettra une limitation de la surenchère réglementaire, pratique particulièrement courante en France.

Julia Reid (EFDD), *in writing.* – UKIP voted against the Kaufmann report today. As a matter of principle we do not support and will not vote for any report which accepts the right of the EU to make the laws of the United Kingdom, however virtuous the proposals seem in isolation. The report makes it clear that, in whatever form, the process of legislation is going to continue. Its only virtue is that it impliedly damns the method of legislation that has pertained over the last sixty-odd years and which has so damaged the fabric of British trade, manufacturing and business since our entry into the then EEC in 1973 by burdensome and anti-competitive legislation. Sadly, the damage – vast damage – has already been done and is ongoing. Only by returning all legislative power to a newly-liberated UK Parliament with all its sovereignty restored, can the legislative process be made relevant to UK interests and legislators fully accountable to the people.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito.* – O «Programa para a adequação e a eficácia da regulamentação (REFIT): situação atual e perspetivas» constitui um elemento fulcral da nova estratégia da Comissão para «legislar melhor» e tem como objetivo a simplificação da legislação da UE e a redução dos encargos administrativos e/ou regulamentares, lutando pela boa governação com base num processo de elaboração de políticas fundamentado em factos concretos, no qual as avaliações de impacto e as avaliações ex post desempenham um papel importante, sem substituírem as decisões políticas, pelo que votei a favor.

Este relatório chama a atenção para o facto de o espírito de «legislar melhor» dever impregnar a cultura da administração pública a todos os níveis da União Europeia, tendo em mente os níveis excessivos de burocracia. Para além disso, sublinha que a Comissão deve tornar prioritário o desenvolvimento de determinadas medidas e centrar a sua atenção na qualidade da legislação e numa melhor aplicação da legislação em vigor, e não no número de atos legislativos.

Frédérique Ries (ALDE), *par écrit.* – 74 % des Européens estiment que l'Union européenne génère trop de bureaucratie. Pour répondre à cette préoccupation, la Commission s'est attachée ces dernières années à rationaliser la législation et à réduire les contraintes réglementaires. C'est encore plus vrai sous la Commission présidée par Jean-Claude Juncker. Une volonté de réduire la «machine à faire des lois» qui impacte parfois négativement toute une chaîne de l'activité économique et qui participe de la méfiance-défiance des citoyens vis-à-vis de l'Union européenne. C'est donc naturellement que j'ai soutenu le rapport Kaufmann sur l'état d'avancement annuel dans la mise en œuvre du programme pour une réglementation affûtée et performante (REFIT).

J'ai également, comme la majorité des députés européens, soutenu le paragraphe 47 rejetant les profils nutritionnels. Une idée intéressante, mais qui s'est avérée impossible à mettre en œuvre depuis les premières discussions sur le sujet en 2006. En pratique, lorsque les seuils de sucre, d'acides gras saturés et de sodium seraient dépassés, les produits ne seraient plus autorisés à faire valoir leurs autres caractéristiques nutritionnelles. Pour donner un exemple: un fromage trop riche en acides gras ne pourrait plus mettre en avant le fait qu'il est aussi riche en calcium. Un peu excessif comme proposition!

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Este relatório pretende remover obstáculos, simplificar e melhorar a qualidade da legislação. Com isto, pretende-se promover o emprego, mas sem diminuir os padrões de qualidade ou aumentar o emprego precário. Nos compromissos, a relatora conseguiu assegurar o diálogo social e os padrões ambientais, sociais e de saúde.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – EFIT es el programa de Adecuación y Eficacia de la Reglamentación de la Comisión Europea. El programa contempla medidas para simplificar la normativa de la UE y reducir los costes que ocasiona. El programa REFIT se inscribe dentro de un concepto más amplio que es el de «*Smart Regulation*» o «*Better Regulation*». Esta mejora de la legislación consiste en concebir las normas y políticas de la UE de modo que obtengan sus objetivos al mínimo coste.

Para los socialistas, la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la regulación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Con este informe liderado por los socialistas hemos conseguido garantizar, en el marco de este programa, la protección del diálogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Hemos conseguido también rechazar los llamamientos conservadores y antieuropeos para la creación de un Organismo Asesor para la Mejora Regulatoria de carácter independiente, limitar las pretensiones de los grupos euroescépticos para obstaculizar la capacidad legislativa de la Unión.

Por todo ello, he decidido votar en favor del mismo.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai décidé de voter contre le rapport Kaufmann en séance plénière. Si la poursuite d'une meilleure réglementation doit faire partie de nos objectifs en tant que parlementaires européens, je reste toujours inquiet quant aux répercussions négatives qu'un programme tel que REFIT peut engendrer.

Inquiet tout d'abord parce qu'à certains moments, ce texte a tendance à encourager la Commission à ne pas adopter les propositions qui auraient des retombées négatives sur la compétitivité sans prendre en considération les avancées potentielles pour les travailleurs et les citoyens. Je m'inquiète également de la possibilité offerte à la Commission de pouvoir retirer une proposition législative pour autant que le Conseil n'ait pas encore statué sur celle-ci.

Je dois néanmoins avouer que ce rapport comporte également des avancées importantes ayant pour objectif la défense des intérêts des consommateurs, des travailleurs et plus largement des citoyens. Je le dis et je le répète, je suis en faveur d'une simplification réglementaire qui puisse soulager les PME sans que cela ne soit préjudiciable aux travailleurs, aux consommateurs et aux citoyens. Ce message commence à être entendu, et je ne peux que me réjouir de voir que les lignes bougent à ce propos.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Nepritariau šiam pranešimui. Pranešimui trūksta ambicingumo ir aiškumo. Jame taip ir nesugebėta tinkamai atskirti administracinės naštos mažinimo nuo reguliavimo naštos mažinimo.

Virginie Rozière (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de madame Kaufmann.

Le programme REFIT vise à consolider les meilleures pratiques en matière de réglementation, à simplifier et à améliorer la législation européenne. Le rapport souligne que l'objectif du programme REFIT doit avant tout être la qualité de la législation et non son coût. Dans ces conditions, il ne doit pas conduire à un affaiblissement des normes en matières sociales, environnementales, de protection des consommateurs et des travailleurs.

Ainsi, ce rapport soutient la Commission dans son souhait de simplifier et de rendre plus performante la législation européenne tout en lui indiquant clairement que cela ne doit pas se traduire par une déréglementation.

Il souligne par ailleurs l'importance de la transparence, de la consultation des parties prenantes et du dialogue social dans l'élaboration des règles, met en avant le rôle essentiel des études d'impact mais également des études ex-post et de l'évaluation de la législation.

Enfin, le rapport affirme que les normes plus strictes, prises en application des directives par les États membres, ne doivent pas être considérées comme des excès de réglementation. Néanmoins, elles ne doivent pas non plus dégrader l'image de l'action législative de l'Union européenne et donc rester proportionnées.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – O presente relatório, referente a uma proposta de resolução do Parlamento Europeu sobre o programa para a adequação e a eficácia da regulamentação (REFIT), pretende dar nota do atual ponto de situação do próprio REFIT, identificando, de igual modo, novas ações e metas mais ambiciosas no quadro da agenda «Legislar Melhor».

Nessa medida, considero imperioso haver menos carga burocrática e menos e melhor legislação europeia, que vá ao encontro das legítimas expectativas dos cidadãos e das partes interessadas, e garanta ainda que os objetivos da política pública, nas quais se integram, por exemplo, as normas relativas aos consumidores, ao ambiente, à proteção social, à saúde e à segurança, não sejam postas em causa.

O presente relatório de iniciativa apresenta ainda outras sugestões de pendor legislativo que pretendem contribuir para uma maior simplificação, transparência e reforço do diálogo e consulta pública na tomada de decisões.

Sendo estes princípios os que subscrevo e que considero serem essenciais para a definição de políticas europeias sérias, credíveis e responsáveis, decidi atribuir o meu voto favorável ao relatório em causa.

Pirkko Ruohonen-Lerner (ECR), *kirjallinen*. – Lainsäädännössä ratkaisee laatu, ei määrä.

Valitettavasti tämä perustotuus meinaa joskus unohtua Brysselissä. Sääteilyä säätelyn päälle, lisää byrokratiaa, turhia ja vaikeaselkoisia lakeja. Tämähän unionissa osataan.

Joskus on hyvä myöntää virheet ja ottaa askel taaksepäin. EU:n kohdalla se on askel eteenpäin.

REFIT-ohjelma on keskeinen osa parempaan lainsäädäntöön tähtäävää komission strategiaa, ja tämän vuoksi pidän sitä kannatettavana.

Vähemmän, selkeämmin ja paremmin, näillä nuoteilla on hyvä jatkaa lainsäädäntötyötä.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa importante relazione sulla regolamentazione europea, sostenendo in particolare il paragrafo 47.

Il Parlamento ribadisce davanti alla Commissione europea il principio del «pensare prima alle PMI», indicandole come punto di riferimento delle politiche dell'UE (poiché esse costituiscono il 95 % dell'industria e della produzione europea).

Con il voto favorevole al paragrafo 47, inoltre, si ha un primo effetto concreto per tutta la filiera agro-alimentare: il Parlamento ha invitato la Commissione a rivedere la parte del regolamento (CE) n. 1924/2006 che dà il via libera a un'etichettatura fortemente penalizzante per un gran numero di prodotti di qualità (DOP, IGP, STG).

Secondo questo regolamento gli alimenti sarebbero stati catalogati in base al loro contenuto di grassi, zuccheri e sale, offrendo così un'informazione parziale e scorretta, e classificando come dannosi per la salute un gran numero di prodotti della dieta mediterranea per mezzo dell'introduzione di nuovi «profili nutrizionali» (la famosa «etichettatura a semaforo» già attuata nel Regno Unito), con il rischio di giustificare tassazioni supplementari.

Il Parlamento ha così riaffermato che la correttezza dell'informazione alimentare del consumatore non si migliora attraverso l'attuazione delle regole vigenti, come il regolamento (UE) n. 1169/2011, secondo cui l'informazione deve essere obbligatoria e completa.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe sigue en la línea de instaurar el programa REFIT (programa de adecuación y eficacia de la reglamentación). Aunque somos críticos con muchos aspectos de su implantación en el marco reglamentario de los procedimientos legislativos, hemos votado abstención porque el marco regulatorio no está dirigido a perjudicar los derechos de los y las trabajadoras.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), *in writing*. – I voted today in favour of nutrient profiles in food legislation and I am disappointed that many colleagues voted differently on this issue. Nutrient profiling has been done by the World Health Organisation and could serve as a tool to prevent misleading health claims on foods and restrict the advertising of junk food to children. The Commission has failed in its legal obligation to propose nutrient profiles as part of health claims legislation, and as a result has missed an important opportunity to improve information to consumers. There will be many now considering whether health claims on foods should continue to be allowed at all given that such an essential piece of the legislation is lacking.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über die Bestandsaufnahme und den Ausblick des Programms zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (REFIT) gestimmt, da damit unter anderem das Vertrauen der EU-Bürger, die oft die Tätigkeit der EU mit hohem Verwaltungsaufwand verbinden, in die effiziente Arbeitsweise der Europäischen Union zurückgewonnen werden kann. Die Absicht des Programms, Bürokratie und Regulierungslasten abzubauen und gleichzeitig Rechtsvorschriften zu vereinfachen und zu verbessern, damit politische Ziele mit geringem Verwaltungsaufwand verwirklicht werden können, trägt weiterhin zu einer effektiven Arbeitsweise in der EU bei. Wichtig sind dabei unter anderem besonders die Konsultation von Interessenträgern und Folgeabschätzungen.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque a pesar de su apariencia técnica, supone un espaldarazo político a la estrategia de la Comisión para aumentar su poder legislativo y evitar el escrutinio de sus decisiones. Ex ante, la Comisión refuerza políticamente su agenda neoliberal con consultas y estudios técnicos a la medida de sus intereses, que le permiten fijar los límites de la discusión política. Ex post, se reserva el derecho a retirar propuestas legislativas que el Parlamento ha modificado (como fue el caso de la directiva de maternidad) o a introducir cambios en su aplicación que terminan por vaciar su contenido (como ha ocurrido con los nuevos parámetros de emisiones de NO_x o de toxicidad química, REACH). Ambos cambios, bajo los eslóganes de una regulación «mejor», «más adecuada», «más informada» o «más eficaz» no pueden esconder el sesgo antidemocrático que caracteriza a la construcción europea.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – La relazione votata oggi sull'adeguatezza e l'efficacia della regolamentazione mira a sottolineare l'importanza di una legislazione che sia di qualità, che risponda alle aspettative dei cittadini e che non preveda un'eccessiva burocrazia.

A tale proposito, è stata chiesta l'eliminazione del concetto di profilo nutrizionale, ritenuto ridondante e non necessario, con l'obiettivo di evitare discriminazioni ingiustificate di alimenti di origine mediterranea e generare conseguenze negative sulla competitività del settore agroalimentare europeo. I profili nutrizionali prevedono, infatti, che gli alimenti siano classificati secondo la loro composizione nutrizionale, e quindi in base al contenuto di sale, zucchero e grassi, non tenendo conto di come questi cibi siano in realtà associati tra loro.

Questo tipo di classificazione, oltre a non avere alcun fondamento scientifico, penalizza enormemente le eccellenze e i prodotti italiani, bollati paradossalmente come «cibi cattivi», provocando forti danni alle imprese agroalimentari. Ho votato quindi a favore della relazione, augurandomi che l'eliminazione del concetto distortivo di profilo nutrizionale possa garantire la salvaguardia dei nostri prodotti e la tutela della nostra produzione.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – Considero que o sistema de «semáforo» em matéria de rotulagem nutricional complementar, que é utilizado voluntariamente por alguns países, pode conduzir a práticas discriminatórias de determinados produtos, sem que exista qualquer fundamentação ou consequência no âmbito da melhoria do equilíbrio nutricional das dietas dos consumidores.

Por esta razão, deve verificar-se a viabilidade, do ponto de vista legal, do uso deste sistema em particular. Em matéria de alegações nutricionais dos produtos, de acordo com as regras estabelecidas pelo seu enquadramento legal, entendo que estas permitem o acesso a uma escolha alimentar na base de características cientificamente fundadas.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – The ACP (Africa Caribbean Pacific) countries are poor countries which the EU aims to dominate politically and economically. One of the primary tools by which it does this is politicised trade deals, whereby market access is conditional upon submitting to EU political demands. The Economic Partnership Agreements are amongst the most intrusive and formalised means by which the EU gains control over poor countries. We will vote against any attempt to make the EU more powerful towards actors in the Global South.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – The REFIT programme aims to cut red-tape, remove regulatory burdens, and simplify and improve the design and quality of EU legislation. While there is always a risk for vulnerable groups to be unduly affected by the reduction of administrative burdens, as tends to be the meaning behind 'red-tape', I can sympathise with the time-consumption and loss of revenue that such things introduce for many businesses. In this case I voted in favour of the report as I am confident that this report calls for the reduction of commercial burdens without reducing employment standards and will not encourage precarious types of employment. Furthermore, there is a clear commitment in this report for the inclusion of social partners and consumers in the programme, which was guaranteed by the work of the S&D Rapporteur, Sylvia Kaufmann.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – The resolution on the Regulatory Fitness and Performance Programme gives an overview of the progress and implementation of EU legislation. As this resolution calls for a focus on better quality in legislation and standard checks on subsidiarity, I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Nisam podržao ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *pisomne*. – Jednou z priorit Európskej komisie je zjednodušovanie legislatívy EÚ a znižovanie regulačnej záťaže vyplývajúcej z právnych predpisov EÚ. Program regulačnej vhodnosti a efektívnosti (REFIT) preto považujem za kľúčový prvok novej stratégie Komisie pri tvorbe nových, ale najmä kvalitných právnych predpisov. Podporila som uznesenie, lebo si myslím, že predloženým programom a prijatými opatreniami sa zjednodušia právne predpisy, odstráni sa ich zložitost' a dôjde aj k znižovaniu nákladov spojených s ich uplatňovaním. Aby sa zabezpečila účinnosť opatrení EÚ očakávam, že do programu budú zapojené všetky úrovne verejnej správy, ktoré by mali zabezpečiť, aby vykonávanie právnych predpisov alebo politiky sa dosahovalo čo najúčinnnejším a najefektívnejším spôsobom. Stotožňujem sa s tým, aby sa k deregulácii pristupovalo zdola nahor a Komisia vytvorila európske fórum zainteresovaných strán pre lepšiu reguláciu a zníženie byrokracie, ktoré bude mať kvantitatívny cieľ znížiť do roku 2020 administratívnu záťaž o 25 %. Verím, že REFIT sa stane efektívnym nástrojom, ktorý odstráni zbytočnú byrokraciu a reguláciu, ktorá zťažuje občanov a podnikateľov, predovšetkým malé a stredné podniky.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Program ustreznosti in uspešnosti predpisov (program REFIT) je ključni element nove strategije Komisije za boljše pripravo zakonodaje. S programom REFIT naj bi utrdili postopke za boljše pripravo zakonodaje, poenostavili pravo EU ter zmanjšali upravno in regulativno obremenitev.

Poročilo obsega razna področja kot na primer boljša pravna ureditev, preglednost in posvetovanje z deležniki, ocene učinka in izvajanje zakonodaje EU v državah članicah. Poenostavitev zakonodaje (REFIT) lahko zniža raven ambicij v zakonodaji glede nekaterih vprašanj in sicer v zvezi z blaginjo ljudi in varstva okolja, ker ni pravilnega razlikovanja med zmanjšanjem administrativnih ovir in zmanjšanjem regulatornih obremenitev.

Zmanjšanje regulatornih obremenitev lahko postavi pod vprašanje sam obstoj zakonov in zaščito, ki je zagotovljena od le-teh. Poročilo ne omeji poudarka na oceni učinka in natančneje na presojo konkurenčnosti, saj ta ostaja pomemben del procesa ocene učinka.

Poleg tega poročilo ne razlikuje jasno med zmanjšanjem administrativnih ovir in regulatornih obremenitev, zato sem glasoval proti poročilu o programu ustreznosti in uspešnosti predpisov (REFIT).

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione d’iniziativa che esprime la posizione del Parlamento sul programma REFIT, lanciato dalla Commissione europea allo scopo di ridurre il carico burocratico derivante dalla regolazione di determinati settori, rimuovere ostacoli regolatori eccessivi e semplificare e migliorare la qualità della legislazione.

Poiché attraverso il programma REFIT la Commissione effettua un monitoraggio dell'intera legislazione dell'UE per identificare eventuali ostacoli e incoerenze dell'azione europea, abbiamo espresso le nostre preoccupazioni che dietro questo esercizio si celasse il rischio di rivedere al ribasso molte norme di tutela contenute nelle legislazioni settoriali. Da questo punto di vista, il testo finale della relazione è positivo, poiché mantiene come priorità da seguire nell'attuazione del programma il dialogo sociale e con i portatori di interessi, il mantenimento degli standard ambientali e occupazionali e la tutela dei consumatori.

Auspico quindi che la Commissione tenga conto delle indicazioni del Parlamento europeo nel portare avanti il programma REFIT in modo equilibrato e attento agli interessi dei cittadini dell'Unione.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Program regulačnej vhodnosti a efektívnosti (REFIT) zdôrazňuje, že náklady by nemali byť rozhodujúcim faktorom, ale že kvalita právnych predpisov je jedinou vhodnou referenčnou hodnotou a program REFIT sa nesmie použiť na oslabenie udržateľnosti alebo akýchkoľvek sociálnych, pracovných, environmentálnych a spotrebiteľských noriem. Zjednodušenie právnych predpisov EÚ a zníženie administratívnej a regulačnej záťaže zaručuje zníženie miery byrokracie pre občanov a malých a stredných podnikateľov. Pružnejšie pravidlá pre malé a stredné podniky vnímam ako zefektívnenie administratívnych procesov zabezpečujúce tak ciele týkajúce sa verejného záujmu, práv zamestnancov a hospodárskej činnosti celej štátu.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Program za učinkovitost i primjerenost propisa (REFIT) ključna je sastavnica nove strategije Komisije za bolju izradu zakonodavstva, pojednostavljenje prava EU-a i smanjenje administrativnog opterećenja. Prisutna je prevelika razina birokracije diljem Europske unije te je potrebno pojednostaviti zakonodavstvo, zadržavajući istovremeno visoke standarde.

Nadalje, važno je uključiti provedbu i primjenu akata Unije na europskoj kao i na nacionalnoj razini s ciljem jamčenja dobrog upravljanja, u skladu s načelima supsidijarnosti i proporcionalnosti. Za ispunjenje navedenih ciljeva potrebna je suradnja svih institucija Europske unije, država članica i dionika. Slijedom navedenog, podržavam izvješće o programu za primjerenost i učinkovitost propisa. Smatram da je u interesu građana Europske unije da zakonodavstvo bude jednostavnije i jasnije sročeno.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – The REFIT programme aims to cut red tape, remove regulatory burdens, simplify and improve the design and quality of legislation. Under REFIT, the Commission is screening the entire stock of EU legislation on an ongoing and systematic basis to identify burdens, inconsistencies, ineffective measures and identified corrective actions.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Program za primjerenost i učinkovitost propisa važan je dio Komisije za napredak u izradi zakonodavstva. Brine se da previše birokracije ne usporava rad unutar institucija EU-a i pomaže u donošenju odluka u svim institucijama EU-a. Isto tako osigurava pravnu sigurnost građana i poslovnih subjekata i regulira provedbu akata i propisa EU-a u zemljama članicama.

Temelji se na načelima supsidijarnosti i proporcionalnosti i zastupa bolje pridržavanje propisa i zaštitu radnika u EU-u. Podržavam izvješće o Programu za primjerenost i učinkovitost propisa. Program pojednostavljuje administraciju i zakonodavstvo EU-a, procjenjuje učinke i koristi se sustavom napredne kontrole, što je vrlo bitno u povezivanju zakonodavstva EU-a s građanima. Smatram da je interakcija svih institucija EU-a ključna u smanjivanju birokracije i povećanju učinkovitosti.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Správu som podporil a podporujem všetky snahy o zníženie regulačnej záťaže zo strany Európskej únie. Napriek opakovaným veľkolepým plánom v oblasti znižovania regulačnej záťaže je však činnosť EÚ v tejto oblasti zúfalo nedostatočná a legislatíva Európskej únie je naďalej jednou z najväčších prekážok hospodárskeho rastu v EÚ.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o programu ustreznosti in uspešnosti predpisov: stanje in obeti.

Velikokrat poudarjamo, da na ravni Evropske unije potrebujemo dobro zakonodajo, ki ne bo zapletena ter bo pripomogla k dobremu upravljanju, kjer imata pomembni vlogi ocena učinka in naknadni nadzor, ne da bi nadomestili politično odločanje.

Podpiram poročilo, ki poudarja, da bi morala boljša pravna ureditev obsegati „kulturo“ javne uprave na vseh ravneh Evropske unije ter upoštevati pretirano birokracijo v EU in potrebo po poenostavitvi zakonodaje.

Pavel Svoboda (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem dnešní zprávu o programu pro účelnost a účinnost právních předpisů, jelikož na úrovni Výboru pro právní záležitosti se podařilo dosáhnout pro většinu přijatelného kompromisu, který, jak se ukázalo, získal podporu také plénu. Součástí tohoto kompromisu byla také část týkající se tzv. výživových profilů, kde se Evropská komise vyzývá, aby přezkoumala vědecký základ a užitečnost nařízení, které tyto výživové profily upravuje, a podle výsledku tohoto přezkumu navrhla další postup.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η χάραξη πολιτικής σε καμία περίπτωση δεν μπορεί να εξαρτάται από την θεσμοθετημένη γνωμοδότηση των εταιρειών ή απλά από τα αποτελέσματα στατιστικών. Αποτελεί ανεπίτρεπτη υποβάθμιση της πολιτικής. Τέτοιου είδους νοοτροπία δε διαφέρει και από τις λογικές των Μνημονίων.

Kay Swinburne (ECR), *in writing*. – I voted in favour of this report. I am pleased to see it highlighting the importance of the better regulation culture, including the need to reduce red tape, simplify legislation and ensure that EU legislation does not negatively affect competitiveness.

József Szájer (PPE), *írásban*. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrál.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a célravezető és hatásos szabályozás programról szóló jelentést, amely rámutatott az Unió-szerte rendkívül magas szintű bürokrácia és a jogszabályok egyszerűsítésének szükségességére. Egyetérték a jelentéstevővel abban, hogy a Bizottságnak a jogalkotási aktusok száma helyett elsőbbséget kellene biztosítania bizonyos intézkedések kidolgozásának. A jogalkotás minőségére és a meglévő jogszabályok jobb végrehajtására nagyobb figyelmet kellene fordítani. A jelentés nagyon helyesen azt is kiemelte, hogy a REFIT programot semmilyen körülmények között nem szabad a fenntarthatóság, illetve a szociális, munkaügyi, környezetvédelmi és fogasztóvédelmi normák aláásására használni.

Osztom továbbá azt a véleményt, mely szerint a Bizottságnak tovább kell dolgoznia a kkv-k adminisztratív terheinek csökkentésén, ami alapot teremthet színvonalas munkahelyek létrehozásához.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie*. – Nadmierny poziom biurokracji jest jednym z najpoważniejszych problemów, z jakim zmaga się obecnie UE, co wpływa negatywnie nie tylko na jakość istniejącego prawa, ale także na życie europejskich obywateli i ich stosunek do Wspólnoty.

Program sprawności i wydajności regulacyjnej REFIT miał w swym zamyśle konsolidację procedur lepszego stanowienia prawa oraz ograniczenie obciążeń administracyjnych i regulacyjnych. Od jego wprowadzenia w nieznacznym sposób udało się poprawić praktykę legislacyjną, wiele jest jednak jeszcze do zrobienia. W tym aspekcie cieszy decyzja Komisji z 2015 roku o przeanalizowaniu wszystkich inicjatyw ustawodawczych do tej pory przyjętych i w razie potrzeby ich aktualizacji lub eliminacji.

W sprawozdaniu Parlamentu słusznie podkreślono, że konieczna jest także ocena *ex post* stanowionego przez Unię prawa, a także zobowiązanie Komisji do przeprowadzania testu wpływu nowej legislacji na małe i średnie przedsiębiorstwa, zwłaszcza że 20 milionów małych i średnich przedsiębiorstw stanowi 99 % wszystkich przedsiębiorstw w UE.

Wszystkie te kroki są ważnymi elementami procesu usprawnienia funkcjonowania Unii Europejskiej i powinny być wprowadzone jak najszybciej i jak najefektywniej, w innym bowiem wypadku Unia pozostanie biurokratycznym molochem, mnożącym niskiej jakości prawodawstwo, które nie służy europejskim obywatelom tak, jak powinno.

Hannu Takkula (ALDE), kirjallinen. – Äänestin kokonaisuuena mietinnön puolesta, tosin ravintoarvoprofilien poistamista koskevaa kohtaa 47 vastaan, sillä ravintoarvoprofilien poistaminen olisi epäjohtonmukaista ottaen huomioon, että profilien perimmäinen tavoite on estää kuluttajien harhaanjohtaminen väitteillä. Profilien arviointi ja uudelleentarkastelu on tervetullutta. Yleisesti REFIT-ohjelma on tärkeässä asemassa kohti nykyistä vähäisempää, parempaa ja kevyempää sääntelyä.

Claudia Tapardel (S&D), în scris. – Programul REFIT reprezintă o bună oportunitate de a elimina barierele administrative și de a simplifica și îmbunătăți legislația europeană. Avem atât nevoia, cât și obligația de a crea un cadru care să stimuleze economia și să genereze locuri de muncă. În același timp, este important să avem în vedere și componenta socială. Conceptul de mai bună legiferare nu înseamnă și nu trebuie să însemne dereglementare sau contracte de muncă precare. Nu vorbim despre absența regulilor, ci de îmbunătățirea lor pentru toți actorii implicați, pentru instituții, companii, dar și pentru cetățeni. Documentul de față trebuie înțeles ca un pas necesar către un cadru legislativ sănătos și transparent, care se potrivește cu o Uniune Europeană modernă, performantă și echitabilă.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Je me suis abstenu lors du vote final. Sur ce qu'est devenu REFIT, à savoir une proposition législative fourre-tout, je suis profondément contre cette manière de faire du législatif et de la politique. Toutefois, je dois reconnaître que le texte propose des avancées importantes. Cela explique ma décision.

Pavel Telička (ALDE), in writing. – While regulations are necessary, they are often too complex, opaque and entail too many administrative burdens. This is especially true for SMEs, which should be able to benefit from various EU legislations and funds, but are often hindered because rules are unclear and administrative costs too high. The European Commission's Regulatory Fitness and Performance Programme (REFIT) is a step towards making EU law simpler and its implementation easier, thus contributing to a clear, stable and predictable regulatory framework supporting growth, investment and jobs. This is why I voted in favour of this text, which is in line with the inter-institutional agreement I have worked on. I especially welcome the newly created REFIT platform, which establishes an ongoing dialogue between all EU institutions, national governments, and representatives of business, social partners and civil society on how to improve EU legislation. This will simplify and clarify legislation for our business and citizens.

Isabelle Thomas (S&D), par écrit. – La démocratie, c'est aussi l'accès facile aux règlements. C'est pourquoi la Commission européenne a initié un programme appelé «REFIT» visant à simplifier et clarifier la réglementation européenne et la rendre plus lisible par les citoyens

Le rapport Kaufmann reprend et améliore le programme de simplification de la Commission européenne.

Il fallait en effet être vigilant car sous couvert de simplification, la droite a trouvé le moyen de rogner sur les normes de protection de l'Union européenne, par exemple en votant pour la suppression des «profils nutritionnels» qui servent aux consommateurs à connaître les caractéristiques d'un aliment. La législation doit être comprise de tous, mais elle doit également accroître les protections des européens, en garantissant des standards sociaux, de santé, de sécurité et environnementaux exigeants.

Pour les socialistes européens, la simplification doit garder le même niveau élevé de normes et de protections, c'est la raison pour laquelle nous continuerons à nous battre pour des réglementations simples, exigeantes, source de progrès pour les citoyens. Ainsi, si je me suis opposée à la suppression du concept de profil nutritionnel, j'ai voté en faveur de ce rapport, qui va dans la bonne direction.

László Tőkés (PPE), írásban. – A REFIT program egy egyszerű, tiszta és kiszámítható szabályozási rendszer kialakítására törekszik úgy az üzleti szektorban dolgozók, mint az uniós állampolgárok számára. Célja, hogy véget vessen a bürokratikus terheknek (red tape), eltávolítsa a szabályozási terheket, leegyszerűsítse és fejlessze a jogalkotást.

A REFIT keretében a Bizottság az egész európai jogalkotást ellenőrzi, melynek kapcsán többek között e terhek meghatározására és a jogalkotást akadályozó intézkedésekre koncentrál.

Ruža Tomašić (ECR), napisan. – Program za primjerenost i učinkovitost propisa ključna je sastavnica nove strategije Komisije kojim se nastoji konsolidirati bolja izrada zakonodavstva, pojednostaviti pravo Europske unije, smanjiti administrativno i regulatorno opterećenje te krenuti smjerom dobrog upravljanja. Uzimajući u obzir preveliku razinu birokracije na svim razinama Europske unije smatram da bi se boljim donošenjem propisa trebala obuhvatiti „kultura” javne uprave na svim razinama Europske unije.

Držim da će se dijalogom s građanima, socijalnim partnerima i drugim dionicima iz područja gospodarstva i civilnog društva doprinijeti jamstvu transparentnog, učinkovitog i koherentnog zakonodavstva Europske unije, stoga sam podržala izvješće o Programu za primjerenost i učinkovitost propisa (REFIT): Trenutačno stanje i izgledi za budućnost. Naglašavam da se strategijom Komisije ističe važnost socijalnog dijaloga i poštovanja autonomije socijalnih partnera te da se programom ne namjeravaju deregulirati određena područja politika i dovesti u pitanje vrijednosti kao što su socijalna zaštita, zaštita okoliša i temeljna prava.

Romana Tomc (PPE), pisno. – Poročilo o programu ustreznosti in uspešnosti predpisov (REFIT): stanje in obeti sem podprla.

Program REFIT je pomemben prvi korak v smeri poenostavitve zakonodaje in zmanjšanja upravne obremenitve zaradi pravne ureditve za podjetja ter odprave ovir za rast in ustvarjanje delovnih mest.

Pomembna je zavezanost Komisije enostavnemu, jasnemu, usklajenemu in predvidljivemu regulativnemu okviru, ki je bila predstavljena v programu.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), por escrito. – Este informe sigue en la línea de instaurar el programa REFIT (programa de adecuación y eficacia de la reglamentación). Aunque somos críticos con muchos aspectos de su implantación en el marco reglamentario de los procedimientos legislativos, hemos votado abstención porque el marco regulatorio no está dirigido a perjudicar los derechos de los y las trabajadoras.

Mihai Țurcanu (PPE), în scris. – Deciziile adoptate de instituțiile Uniunii Europene ne privesc pe toți, iar evaluarea impactului legislației în curs de elaborare necesită o rigurozitate aparte, astfel încât modificările care sunt introduse pe parcursul procesului legislativ și deciziile politice să fie luate în cunoștință de cauză și pe baza unor studii concrete. Noul pachet propus de Comisia Europeană privind o mai bună legiferare ține cont de cerințele cetățenilor și ale întreprinderilor, în special ale IMM-urilor, iar normele elaborate sunt făcute de așa manieră încât să fie pe înțelesul tuturor.

Prin programul REFIT, se urmărește consolidarea procedurilor pentru o mai bună legiferare, simplificarea dreptului Uniunii Europene și reducerea poverii administrative și normative. Salut pachetul „O mai bună legiferare”, deoarece consider că actuala Comisie are o abordare coerentă și holistică în ceea ce privește o mai bună legiferare, care ia în considerare întregul ciclu politic al acestui proces și implică interacțiunea orientată a tuturor instituțiilor și a autorităților locale și regionale.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – A REFIT-program célja a szabályozás javítására irányuló eljárás megszilárdítása, az uniós jogszabályok egyszerűsítése, az adminisztratív és szabályozási terhek csökkentése, valamint a bizonyítékokon alapuló politikai döntéshozatalra támaszkodó jó kormányzás megkezdése, amelyben a hatásvizsgálatok és az utólagos ellenőrzések alapvető szerepet játszanak, anélkül, hogy kiváltanák a politikai döntéshozatalt. Szavazatommal az S&D-frakció álláspontját követtem.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe sigue en la línea de instaurar el programa REFIT (programa de adecuación y eficacia de la reglamentación). Aunque somos críticos con muchos aspectos de su implantación en el marco reglamentario de los procedimientos legislativos, hemos votado abstención porque el marco regulatorio no está dirigido a perjudicar los derechos de los y las trabajadoras.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – My vote was against since I am concerned that the regulatory simplification (REFIT) might lower in the legislation the level of ambition on issues related – i.e. to the well-being of people and the protection of environment by not properly distinguishing between the reduction of administrative burdens and the reduction of regulatory burdens, as reducing regulatory burdens questions the very existence of the laws and the protection provided by those laws.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the Regulatory Fitness and Performance Programme (REFIT): State of Play and Outlook, as the programme represents a key component of the new Commission strategy for better law making. The REFIT Programme aims to consolidate better law-making procedures, to simplify EU law and reduce administrative and regulatory burdens, while maintaining open, transparent and regular dialogue with representative associations and civil society.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – El programa de adecuación y eficacia de la reglamentación (REFIT) tiene como principales objetivos la reducción de la burocracia y de las cargas administrativas por un lado y el simplificar y mejorar la legislación por otro con la finalidad de conseguir los objetivos políticos y respetando la legalidad de los tratados y los principios de subsidiariedad y proporcionalidad. Hablamos de un informe que viene a dar una señal política importante en la actualidad al apoyar la agenda de la Comisión «legislar mejor». Un informe que ha contado con un amplio compromiso gracias al apoyo del ponente, por lo que considero necesario votar a su favor.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe porque supone un avance en la legislación, avanzando en la simplificación de las normativas de la UE y en la reducción de los costes que ocasiona. En este sentido, y con el fin de promover el empleo en Europa, la reducción de las cargas burocráticas nos parece un medio adecuado.

Los estándares de empleo no pueden reducirse ni debe crecer la precariedad laboral, de este modo la idea de «mejor regulación» no debe convertirse en una excusa para eliminar la ordenación y reducir la capacidad legislativa de la UE.

Se trata de poner en forma todo el aparato regulatorio de la UE, al tiempo que se evalúa el desempeño de la regulación emanada de las instituciones europeas.

Así mismo, se logró garantizar la protección del dialogo social y el papel de consumidores e interlocutores sociales, así como los estándares medioambientales, sociales, de salud y de seguridad. Se ha conseguido también rechazar los llamamientos conservadores y antieuropeístas.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – De Europese regelgeving is vaak te complex en te ondoorzichtig. Bovendien leiden Europese regels maar al te vaak tot een extra administratieve last. Dit geldt zeker voor KMO's die vaak niet mee kunnen profiteren van relevante Europese regelgeving, omdat de administratieve kosten en de onduidelijkheid over de regelgeving te groot zijn. Ik stemde dan ook voor dit voorstel, aangezien dit tot doel heeft om het recht van de Europese Unie en de eventuele omzetting daarvan aanzienlijk eenvoudiger te maken.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Apesar de alguns aspetos positivos neste relatório, como é o caso da referência aos direitos dos trabalhadores, o que prevalece e que nós repudiamos é uma perspetiva federalista e de integração europeia em que não há nenhuma legislação nacional que seja melhor que a comunitária. Ou seja, uma tendência para esvaziar a importância da atuação e da produção legislativa dos Estados.

Mesmo que coloquemos aqui a preocupação com os direitos dos trabalhadores, que é justa, o cerne deste projeto é a redução de toda a legislação que tem encargos para a competitividade, para a concorrência, para a economia e os agentes económicos.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Im Bericht werden die zeitlich frühere Einbeziehung von Dritten (Konsultationen), eine inhaltlich ausführlichere Folgenabschätzung und die Ex-post-Betrachtungen gefordert. Zudem wird im Bericht auf Initiativen einiger Mitgliedstaaten hingewiesen, die im Legislativverfahren die Mehrbelastung für KMU feststellen und danach auch abwägen. Zu erwähnen ist, dass 30 Prozent der Mehrbelastung für KMU von der mitgliedstaatlichen Umsetzung von Richtlinien herrührt. Die Beibehaltung von höheren Standards der Mitgliedstaaten führt zu *gold-plating* und demnach auch zu einer zusätzlichen Belastung der KMU.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des Europäischen Parlaments zu dem Programm zur Gewährleistung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtsetzung (REFIT): Bestandsaufnahme und Ausblick habe ich zugestimmt.

Damit wird in keiner Weise der notwendige Grad an institutionellen Reformen zur Verbesserung der Rechtsetzung erreicht, doch handelt es sich um eine drastische Verbesserung des Status quo. Für echte Reformen müsste ein neues Verständnis der Rolle der EU und ihrer Aufgaben, namentlich der Rechtsetzung, Einzug halten. Dies ist nicht absehbar. Nichts destotrotz halte ich es für wichtig, nicht nur auf die Zukunft zu setzen, sondern jetzt schon kleine Erfolge zu erzielen. Dazu gehört auch dieser Bericht, wenn ich auch wenig Hoffnung sehe, dass sich dadurch tatsächlich etwas Grundlegendes am Vorgehen der Kommission und ihrer Bürgerferne ändert.

Anna Záborská (PPE), *par écrit*. – Comme médecin, j'ai toujours cru qu'il n'existe pas des produits alimentaires à éviter. Bien sûr, ils existent des spécificités mais chacun connaît sa situation médicale et, aujourd'hui en Europe, le consommateur reçoit toute information sur les produits alimentaire grâce au règlement sur l'étiquetage et l'information aux consommateurs.

Le concept de «profil nutritionnel» n'est pas basé sur des connaissances scientifiques et il est même partiel parce qu'il se limiterait à indiquer et à classer les produits alimentaires sur des bases trop restreintes tel que: le sucre, le sel et les matières grasses.

J'estime que le règlement actuel est suffisant pour bien informer les consommateurs en Europe et que, déjà aujourd'hui en lisant les étiquettes, il est possible d'obtenir toute information sur les produits en vente.

On parle souvent de l'obésité des enfants qui, à mon avis, se combat à travers une approche multidisciplinaire et à travers un style de vie sain et adapté aux conditions de chacun.

Il ne s'agit pas d'une question politique, ni idéologique, c'est de la biochimie!

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), *γραφώς*. – Στήριξα την έκθεση σχετικά με το πρόγραμμα ελέγχου της καταλληλότητας και της αποτελεσματικότητας της νομοθεσίας (REFIT): Τρέχουσα κατάσταση και προοπτικές, λαμβάνοντας υπόψη ότι το πρόγραμμα REFIT έχει καθοριστική σημασία για τη νέα στρατηγική της Επιτροπής σχετικά με τη βελτίωση της νομοθεσίας, την απλούστευση του δικαίου της ΕΕ και τη μείωση του διοικητικού φόρτου.

Jana Žitňanská (ECR), *písomne*. – Správu posudzujúcu súčasný stav, ako aj výhľad do budúcnosti programu regulačnej vhodnosti a efektívnosti (REFIT) som podporila. Vo všeobecnosti považujem program REFIT ako proces kontroly legislatívy Európskej únie za prínosný krok smerom k prehľadnej a efektívnej legislatíve. Rovnako ako program REFIT aj táto správa vyzýva, aby bol pri tvorbe legislatívy kladený väčší dôraz na jej kvalitu ako na kvantitu, a celkovo odporúča zameriavať sa na jasnú, konzistentnú a zrozumiteľnú legislatívu. K ďalším pozitívnym prvkom správy patrí aj odporúčanie na zahrnutie tzv. sunset klauzúl, ktoré by už od začiatku určovali životnosť právneho aktu, zahrnutie revízy klauzúl, ale aj dôslednejšie sledovanie dodržiavania zásad subsidiarity a proporcionality. Keďže všetky tieto princípy pri tvorbe európskej legislatívy podporujem, správe som dala svoj hlas.

Damiano Zoffoli (S&D), *per iscritto*. – È necessario riesaminare, ed eventualmente eliminare, l'intero concetto di profili nutrizionali. I profili nutrizionali, infatti, non sono di utilità per il consumatore ed è dubbio il loro fondamento scientifico. I profili nutrizionali potrebbero giustificare l'etichettatura «a semaforo», la quale provoca effetti distorsivi sul mercato e inganna il consumatore, inducendolo alla classificazione degli alimenti come buoni o cattivi. Non esistono, però, alimenti buoni o cattivi, ma diete buone o cattive. Tutelare la salute significa promuovere uno stile di vita adeguato combattendo l'abuso, non l'uso, degli alimenti. L'etichettatura a semaforo può creare un danno ai prodotti di eccellenza italiani che costituiscono la base della dieta mediterranea, riconosciuta come una tra le più complete ed equilibrate.

Tutelare la salute significa promuovere uno stile di vita sano ed una dieta varia ed equilibrata, educare all'uso giusto ed evitare l'abuso, non ingannare il consumatore inducendolo a classificare i singoli alimenti come buoni o cattivi sulla base dell'etichettatura a semaforo.

Marco Zullo (EFDD), *per iscritto*. – Il REFIT è il programma che ha lo scopo dichiarato di ridurre i costi della regolamentazione e della burocrazia.

Ho difeso il paragrafo 47 della relazione con l'intento di scongiurare l'introduzione delle etichette a semaforo sui prodotti che contengono un alto valore calorico.

Il sistema di etichette a semaforo è estremamente fuorviante perché si focalizza soltanto sulle quantità di grassi, zuccheri e sali contenuti nel prodotto.

Secondo questo sistema un fiore all'occhiello del nostro «Made In» quale l'olio d'oliva sarebbe etichettato come dannoso, con un grosso bollino rosso. Al contrario, bevande chimiche preparate in laboratorio con bassi livelli di zuccheri e grassi vedrebbero campeggiare un bel bollino verde.

Non occorrono conoscenze scientifiche, è sufficiente il buon senso per comprendere l'assurdità di queste etichette. Questo sistema sarebbe un disastro per i consumatori e per le aziende serie.

Mi sono dunque battuto per eliminare qualunque tentativo futuro di creare un modello all'inglese di etichetta a semaforo dando il mio voto favorevole al paragrafo.

Tuttavia, in altri punti la relazione non era sufficientemente chiara sulla portata che una deregolamentazione spinta può avere sui diritti dei consumatori, perciò mi sono astenuto per quanto riguarda il voto finale.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Nadzor nad ustreznostjo in uspešnostjo predpisov je ključni element za boljšo pripravo evropske zakonodaje, da ta ne postane sama sebi namen.

Zato sem podprl poročilo o programu ustreznosti in uspešnosti predpisov REFIT, ki med drugim poziva k jasnejši formulaciji predpisov, enostavnejši izvedbi in pripomore k delovanju vseh subjektov v okviru načela pravne države.

Enostavnejša in pametnejša pravna ureditev privede do doslednega prenosa ter učinkovitejšega in enotnejšega izvrševanja v državah članicah.

6.12. Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt (A8-0278/2015 - Anneleen Van Bossuyt)

Dichiarazioni di voto orali

Krisztina Morvai (NI). – Elnök Úr! Az egységes piac szabályozásának fejlesztése felé, mondja a riport, a jelentés. Hát lenne egy-két ötletem, hiába is kerestem őket a jelentésben, úgyhogy nem is tudtam megszavazni, hogy mit kellene még fejleszteni ezen a bizonyos egységes piaci szabályozáson.

Ugye minden már szabályozva van, a legendás uborka görbületig bezárólag, csak éppen az nincs szabályozva, hogy akik az áruk szabad mozgása keretében megtermelt árukat előállítják, illetőleg a szolgáltatásokat nyújtják, azoknak milyen minimális életszínvonalat kellene elérniük, és hogy ebben mennyire lenne szükség egységességre, merthogy, mondjuk, ha megnézzük Magyarország és Ausztria életszínvonalát és béreit, sok mindenről beszélhetünk, de egységességről nem. Ezzel tessenek most már végre foglalkozni, hogy ne lehessen az Európai Unión belül 200 meg 300 eurós béreket adni és embertelen körülmények között dolgoztatni embereket úgy, mint a harmadik világban. Köszönöm szépen!

Catherine Stihler (S&D). – Mr President, I did not support the report on the single market regulations. It contained several controversial elements which I do not feel will positively contribute to the further single market integration that we all want to see. References to consumer, social and environmental objectives as criteria to guide fitness checks, impact assessments and evaluation processes of current and future EU legislation were absent from the initial draft report and had to be introduced by my group via 15 plenary amendments, which were sadly lost.

Furthermore, instead of emphasising the need for better regulation, regulatory action in general in this report is regarded as a bureaucratic burden. Subsidiarity is used as a tool to greatly undermine EU competences already agreed upon by Member States, eluding the possibility that action at EU level is justified in specific and detailed cases where it is deemed more effective than action taken at a national, regional or local level. Additionally, the wording on gold-plating could be potentially interpreted as a means to limit policies aimed at ensuring social, workers' and consumer rights. Instead the report should have made a stronger call for greater clarity on how to transpose EU directives correctly in order to avoid extra costs for businesses, consumers and citizens.

Jiří Pospíšil (PPE). – Tato zpráva navazuje tak trochu na předchozí zprávu. Týká se opět kvality legislativy, v tomto případě jednotného vnitřního trhu.

Já sám osobně považuji jednotný vnitřní trh za jedno z hlavních pozitiv evropské integrace, a proto je dobře, že toto téma je řešeno odděleně, speciálně oproti té předchozí zprávě, která obecně hodnotí implementaci a aplikaci evropské legislativy.

Je jaksi důležité zvláště v této věci si uvědomit, jak je důležitá kvalita evropské legislativy. V případě, kdy evropská legislativa je hodně obecná, tak potom implementace v jednotlivých členských státech, v každé zemi je rozdílná a zůstává nám 28 různých právních národních režimů.

Je proto dobře zabývat se kvalitou jednotlivých směrnic a nařízení, které upravují vnitřní trh EU, a proto jsem rád, že Evropská komise nám dala jasná čísla, kde konstatuje, jak probíhá jednotlivá implementace.

Seán Kelly (PPE). – A Uachtaráin, arís vótaíl mé le mo ghrúpa sna vótaí go léir agus glacadh leis ag an deireadh.

Without doubt the single market is there to promote competitiveness, innovation, growth and job creation, and it is vital that we ensure that the single market legislation is an effective well-designed policy, particularly now as we seek to continue along the path to economic recovery. It will set the right environment for businesses to prosper.

There are three aspects I just want to emphasise briefly. One: impact assessments, which have been mentioned already. These have to be careful and detailed and undertaken in a proper manner. Two: consultation with stakeholders is crucial, and again this has to be open, transparent and inclusive. Three: the legislation itself must be fully implemented. This is not always the case, and if we want to reap the benefits of the single European market, effective and high-quality implementation is crucial to realising a fully-functioning single market.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Vienotais tirgus lielā mērā ir Eiropas Savienības pastāvēšanas stūrakmens. Līdz ar to mums visiem pastāvīgi jācenšas maksimāli uzlabot attiecīgu regulējumu darbības principus.

Šodien jau tika apskatīti subsidiaritātes un proporcionālītātes principi, un ir skaidrs, ka tie ir absolūti svarīgi arī gadījumā ar vienoto tirgu, jo tā darbība ir atkarīga faktiski no visiem Eiropas Savienības pārvaldes mehānismiem.

Jāsaka, ka, kamēr vairākas pārvaldes iestādes nodarbojas ar legāliem vienotā tirgus funkcionēšanas mehānismiem, tā galvenie, es teiktu, dalībnieki, tomēr ir vairāki uzņēmumi, kas atrodas Eiropas Savienības teritorijā. Līdz ar to mums vienmēr jācenšas uzturēt un intensificēt ar viņiem dialogu, lai viņi maksimāli efektīvi izmantotu visus labumus, ko sniedz šis vienotais tirgus. Un paralēli, protams, lai uzlabotu kontaktus starp lēmumu pieņēmējiem un uzņēmējiem, es piekristu tam, ka nepieciešams paaugstināt konfliktu atrisināšanas metožu darbības efektivitāti. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report as we believe that the best way to improve single market regulation is to deregulate. UKIP are particularly concerned by aspects of the report that criticise Member States' lack of transposition of single market legislation. The report further calls on the Commission to launch infringement proceedings against these Member States, which UKIP are vehemently opposed to.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe explicita que el desarrollo del Mercado Único no debe chocar contra los derechos fundamentales, a la vez que subraya a necesidad de un diálogo con la sociedad civil organizada y de proteger los estándares sociales, ambientales y de seguridad y protección contenidos en la regulación europea. Sin embargo, sigue interpretando que la profundización del Mercado Único es una prioridad frente a la «sobreregulación» y las «barreras» que aquejarían la economía europea, ignorando a quienes consideramos que la mejora de las condiciones de vida de los europeos debe priorizar la armonización al alza de la legislación social y la democratización de las instituciones que gobiernan el Mercado único. Por ello, me he abstenido.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport qui a pour vocation de renforcer le marché unique intérieur. Le texte vise à renforcer la gouvernance du marché unique ainsi que les pouvoirs de la Commission européenne. Pour y parvenir, il préconise une mise œuvre agressive des outils d'intégration du marché tels qu'EURES, réseau européen des services publics et de l'emploi, dont l'objectif est de favoriser la mobilité des travailleurs au sein de l'Union.

Je ne peux soutenir cette initiative qui a pour but d'accorder à la Commission européenne des prérogatives supplémentaires au détriment de la souveraineté de nos nations. L'Union européenne souhaite résorber les écarts de compétitivité et les divergences macroéconomiques qui résultent du marché unique, en favorisant les transferts budgétaires et la mobilité géographique des salariés, ce que nous contestons formellement. J'ai donc voté contre ce texte.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this report. This is an own-initiative report setting out Parliament's views on the implementation of measures relating to the single market. The report contained some positive provisions such as a call for the inclusion of worker and consumer rights in addition to considering environmental and socio-economic considerations.

However, it did not call for any new measures, but for the effective use of existing instruments, a code word for further single market integration, thereby stripping Member States of their governmental autonomy

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφώς*. – Ψήφισα υπέρ στη συγκεκριμένη έκθεση, καθώς περιλαμβάνει έναν εύλογο αριθμό προτάσεων προκειμένου να καταστεί η νομοθεσία της ενιαίας αγοράς πιο αποτελεσματική και αποδοτική και να κινείται προς την κατεύθυνση της ανάπτυξης και της δημιουργίας θέσεων εργασίας εντός της Ένωσης

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Je refuse: le renforcement des pouvoirs de la Commission; la mise au pas des États membres (considérés dans le texte comme des «partenaires»); le renforcement de la gouvernance du marché unique; la mise en œuvre agressive des outils d'intégration du marché (ex: EURES); la mise au pinacle du marché unique, solution unique aux problèmes de l'Union européenne.

L'Europe des nations est la seule alternative crédible pour la résolution des déséquilibres: j'ai donc voté contre ce rapport.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – As much as this report talks about the importance of transparency and reducing the administrative and regulatory burden of the European Union it considers achieving this by further wasting taxpayers' money. I voted against it.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – Le marché unique a été mis en place pour faciliter les échanges entre entreprises et consommateurs à l'intérieur de l'Union et réduire les coûts. J'ai voté en faveur de cette résolution car elle a pour objectif de rendre le fonctionnement du marché unique plus efficace, en mettant en place des normes simples favorables à la croissance économique.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – bendrosios rinkos reglamentavimo gerinimas. Siekti pagerinti bendrosios rinkos reglamentavimą – bendra visų ES institucijų atsakomybė. Tai bendra atsakomybė už pagrindinio subsidiarumo principo laikymąsi nusprendžiant, ar imtis veiksmų ir kokie veiksmai yra geriausi, jei reikalingas reglamentavimas, ir galiausiai siekiant užtikrinti, kad numatytos priemonės ir prievolės būtų paprastos ir būtų taikomos veiksmingai ir efektyviai. Pritariu, kad bendrus tikslus labai padėtų pasiekti labiau apgalvotas požiūris, kuriuo remiantis nustatomi politikos tikslai, į juos reaguojama, jie paprastai ir veiksmingai įgyvendinami, greitai drauge reaguojama į problemas ir nuosekliai peržiūrimi teisės aktai. Sutinku, kad siekis pagerinti bendrosios rinkos reglamentavimą nereiškia, kad reikia panaikinti bet kokią reglamentavimą.

Zoltán Balczó (NI), *írásban*. – A jelentés abból indul ki, hogy az egységes piac a hivatalos létrehozása után több mint 20 évvel még mindig felaprózott, különösen azért, mert a tagállamok nem ültették át teljes körűen vagy nem hajtották végre helyesen az uniós jogszabályokat, ezért az egységes piaci szabályozás javítását prioritásként és az uniós intézmények közös felelősségéként kell kezelni. Az anyag több helyen utal rá, de a hivatkozott előzményből is világosan kiderül, hogy itt lényegében arról van szó, hogy míg a termékek esetében már megvalósult az egységes piac, a szolgáltatások terén még nem.

A jelentés egyes kiemelt paragrafusai önmagukban általában logikusak, ezért támogathatók. Az egészzet viszont azért utasítottam el, mert a mostani jelentés homályos szövegével lényegében a szolgáltatások piacának erőteljesebb kiterjesztését, az uniós joganyag tagállamokra való határozottabb ráerőltetését akarják elérni.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report as we believe that the best way to improve single market regulation is to deregulate. UKIP are particularly concerned by aspects of the report that criticise Member States' lack of transposition of single market legislation. The report further calls on the Commission to launch infringement proceedings against these Member States, which UKIP are vehemently opposed to.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Je ne peux accepter ce rapport sur le renforcement et le «perfectionnement» du marché intérieur, en raison de tout ce qu'un tel projet implique en termes de souveraineté des États membres et de démocratie à l'intérieur de l'Union: en effet, ce rapport aboutit au renforcement des pouvoirs de la Commission – dont les membres, il faut le rappeler, sont nommés et non élus – et préconise le recours au «marché unique» comme solution miracle des problèmes de l'Union ainsi que la mise en œuvre agressive d'outils d'intégration audit marché unique (à l'instar de l'EURES) au mépris des politiques particulières des États membres.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport, qui favorise trop à mes yeux une vision libérale du fonctionnement du marché unique, sans prêter suffisamment attention aux dimensions sociales, humaines et environnementales du projet européen.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La relazione Van Bossuyt, dedicata ad una nuova normativa sul mercato unico, propone una serie di suggerimenti allo scopo di rendere il mercato unico più funzionante in materia di crescita e creazione di posti di lavoro.

Ho votato contro questa relazione perché ritengo che le misure proposte siano in netto contrasto con gli obiettivi dichiarati. Principi fondamentali dell'Unione, come quello di sussidiarietà, sono stati interpretati nell'ottica di limitare il più possibile l'azione regolatoria dell'Unione, andando a ledere in maniera indiretta la funzione dell'UE in materia di fissazione di standard sociali elevati per lavoratori e consumatori.

Ritenendo imprescindibile l'impegno verso un mercato unico che tuteli al contempo i cittadini dell'Unione, in un quadro comune e non nazionale, ho deciso di votare contro questa relazione.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque el informe tiene algunos elementos positivos en cuanto a la implementación del mercado único - especialmente en materia de transparencia, papel de los Parlamentos nacionales o vigilancia de los mercados, elementos por los cuales hemos votado a favor - no corrija de manera significativa el perfil del mercado único dominado por la mercantilización de toda relación socioproductiva, sin elementos de redistribución o compensatorios. El informe no permite corregir de manera substancial las desigualdades estructurales de la Unión Europea, que se ven reforzadas por los mecanismos del mercado único. Por ello, votamos en contra.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – He apoyado este informe sobre la mejora de la regulación del mercado único, responsabilidad compartida por cada una de las instituciones de la Unión. Fomentar los logros del mercado único y aprovechar las posibilidades que ofrece el mercado único digital entraña un compromiso firme de cada uno de los participantes. Las instituciones tienen que mostrarse firmes en este objetivo tan fundamental.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Étant fermement opposée au principe du marché unique, je ne pouvais que voter contre ce rapport portant sur son renforcement.

Je salue cependant les critiques émises dans ce rapport à l'encontre de l'inefficacité de ce marché unique, notamment le manque de transparence de la part du Conseil, le mépris des principes de subsidiarité et de proportionnalité consacrés par les traités, ou encore l'inanité des analyses d'impact fournies, 40 % d'entre elles ayant été rejetées par la commission de surveillance des analyses d'impact. Enfin, la critique la plus forte reste à mon avis la réalité des réglementations trop lourdes que ce marché unique impose à nos PME.

Malgré ces constats de bon sens, je reste fermement opposée à l'accroissement des prérogatives de la Commission en la matière, Commission qui n'hésite par ailleurs pas à imposer de façon quasi dictatoriale l'intégration au marché par le biais d'outil comme EURES.

Ce marché unique se construit dans un véritable mépris à l'égard des États membres, censés pourtant être souverains et considérés comme de simples «partenaires», c'est-à-dire comme des espèces de provinces à dompter par la Commission, laquelle ne voit comme solution à tous les problèmes causés par l'Union européenne que plus d'Union européenne.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – Consideramos que el mercado único es un instrumento clave para relanzar el crecimiento económico y la creación de empleo en la Unión, pero creemos que se debe hacer hincapié en una serie de cuestiones cruciales, como impulsar una mejor regulación y una mayor subsidiariedad. Además, queremos lograr una legislación de la UE más accesible y equilibrada con las prerrogativas de los Estados Miembros, para conseguir normas europeas armonizadas sobre estándares sociales, laborales, medioambientales y de protección de los consumidores.

Por ello he votado a favor del informe titulado «Hacia una mejor regulación del mercado único».

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriuo siekiama pagerinti bendrosios rinkos reglamentavimą, kuris yra bendra visų Europos Sąjungos institucijų atsakomybė. Tai koncepcija, kuria turėtų būti grindžiami metodai, kuriais Europos Sąjunga siekia pagerinti bendrosios rinkos reglamentavimą. Tai bendra atsakomybė už pagrindinio subsidiarumo principo laikymąsi nusprendžiant, ar imtis veiksmų ir kokie veiksmai yra geriausi, jei reikalingas reglamentavimas, ir galiausiai siekiant užtikrinti, kad numatytos priemonės ir prievolės būtų paprastos ir būtų taikomos veiksmingai ir efektyviai, kad būtų pasiekti politikos tikslai, dėl kurių susitarta.

Gera teisėkūra užtikrinama ne per vieną proceso etapą, o veiksmingais ir efektyviais veiksmais įgyvendinant visą politikos ciklą. Bendrosios rinkos reglamentavimo perkėlimas į nacionalinę teisę ir įgyvendinimas labai svarbūs Vidaus rinkos ir vartotojų apsaugos komitetui. Teisės aktų ir antrinių taisyklių įgyvendinimą svarbu vertinti ne kaip atskirą proceso elementą, bet kaip sudėtinę pastangų pasinaudoti bendrosios rinkos teikiama nauda dalį. Tam įtakos turi ne tik valstybių narių perkelti teisės aktus į nacionalinę teisę priimti sprendimai, bet ir pirmaisiais politikos formavimo etapais priimti sprendimai dėl tikslų ir politikos struktūros, be to, nemažiau svarbu ir tai, kaip peržiūrimas ir atnaujinamas mūsų *acquis*.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam a jelentést, úgy vélem, hogy az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Egyetértek azzal, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának átültetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözni fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Z glasovanjem za resolucijo o izboljšanju predpisov enotnega trga smo poslanci podprli pobudo z namenom izboljšanja ureditve enotnega trga, da bi le ta bil bolj učinkovit.

Zavedamo se, da je enotni trg bistveno orodje za ponoven zagon gospodarske rasti in ustvarjanje delovnih mest v Evropski uniji. Hkrati bi morali biti glavni cilji napovedane strategije predvsem boljše urejanje enotnega trga na podlagi izkušenj iz preteklosti s področju prostega pretoka blaga in storitev, digitalnega enotnega trga, poklicnih kvalifikacij in javnega naročanja.

Treba je še bolje preučiti posebna orodja za zagotavljanje konkurenčnega regulativnega okolja za naša podjetja, podpiranje rasti in ustvarjanje novih delovnih mest ter krepitvi zaupanja potrošnikov v evropsko zakonodajo.

Simona Bonafè (S&D), *per iscritto*. – La relazione «verso una migliore normativa sul mercato unico» aveva come scopo la volontà di formulare una serie di raccomandazioni per favorire una legislazione europea più efficace rispetto a questo tema. Il mercato unico è centrale per il futuro del progetto dell'UE, avendo sempre ben presenti la crescita, la competitività, l'occupazione e la coesione sociale come i pilastri dell'UE del domani.

Proprio per questo, non ho potuto dare il mio sostegno alla relazione in questione. Nonostante, infatti, il testo contenga spunti positivi, nel suo insieme risulta troppo poco ambizioso. Ritengo che non si possa concepire il principio di sussidiarietà come giustificazione per una rinuncia a decisioni da prendere a livello comune e che la risposta da dare di fronte ai problemi odierni debba incarnare un'ambizione ed un'integrazione crescenti.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Zahvaljujem Christel Schaldemose na odličnom radu na ovom izvješću. Bolja regulacija je jedan od glavnih ciljeva. Posebno je značajana u području unutarnjeg tržišta i zaštite potrošača kako bi prekogranično polovanje bilo olakšano, posebno malim i srednjim poduzetnicima i potrošačima.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato contro questo documento perché ritengo che esso presenti diverse criticità e che, in definitiva, non contribuisca in maniera positiva a trovare soluzioni per una maggiore integrazione del mercato unico. In particolare contesto la concezione, presentata dal testo, secondo cui qualsiasi tipo di regolamentazione del mercato rappresenta solamente un fardello burocratico invece che uno strumento necessario per permetterne un miglior funzionamento.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Il buon funzionamento del mercato unico è uno degli aspetti vitali del futuro dell'Unione europea e riveste tutt'ora un aspetto importante della vita dell'Unione: ogni istituzione UE è corresponsabile nel miglioramento della sua normativa. Migliorare la regolamentazione non significa eliminarla né, tantomeno, renderla meno ambiziosa dal punto di vista della tutela ambientale, della tutela dei consumatori, della sicurezza, della qualità o della normativa sociale. Significa invece l'eliminazione delle norme superflue, della burocrazia e degli effetti negativi così come il conseguimento degli obiettivi strategici e la creazione di un contesto normativo armonico a sostegno dell'occupazione e delle imprese in Europa.

Dobbiamo comprendere che realizzare un mercato unico regolato in modo razionale non presuppone oneri eccessivi né pregiudica la produzione, l'innovazione e il commercio; è piuttosto una struttura che stimolerà la crescita in Europa. È in questo contesto che la responsabilità condivisa potrà portare al conseguimento di benefici comuni: un mercato unico forte e dinamico in grado di contribuire alla crescita sostenibile e a lungo termine in Europa e, quindi, alla prosperità dei cittadini. Il Parlamento europeo è moralmente tenuto a non delegare ad altri soggetti istituzionali questa responsabilità.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport a vocation à renforcer le marché unique intérieur. Le rapporteur nous fait part dans le texte de sa volonté de renforcer la gouvernance du marché unique ainsi que les pouvoirs de la Commission européenne. Pour y parvenir, il préconise une mise œuvre agressive des outils d'intégration du marché tels qu'EURES, réseau européen des services publics et de l'emploi, dont l'objectif est de favoriser la mobilité des travailleurs au sein de l'Union.

Nous critiquons vivement cette initiative qui a pour but d'accorder à la Commission européenne des prérogatives supplémentaires au détriment de la souveraineté de nos nations. L'Union européenne souhaite résorber les écarts de compétitivité et les divergences macroéconomiques qui résultent du marché unique, en favorisant les transferts budgétaires et la mobilité géographique des salariés, ce que nous contestons formellement. J'ai donc voté contre ce texte.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Piața unică reprezintă un instrument fundamental în crearea de locuri de muncă în Uniunea Europeană și încurajarea creșterii economice. Raportul privind îmbunătățirea legiferării în domeniul pieței unice oferă principalele direcții privind consolidarea guvernanței pieței unice și reglementarea pieței unice.

Îmbunătățirea reglementării pieței unice are în vedere crearea unui cadru normativ clar, coerent și competitiv, prin care să se sprijine inovația, producția și comerțul și să se stimuleze creșterea economică a Uniunii Europene. Pentru aceasta, se impune un efort concertat, o responsabilitate comună a instituțiilor europene prin care să se transpună principiul subsidiarității. Piața unică trebuie să reprezinte o prioritate pentru instituțiile europene, fiind necesară o bună legiferare, elaborarea unor politici care să fie bazate pe principiul subsidiarității.

M-am exprimat în favoarea acestui raport, deoarece consider că stimularea competitivității, a inovației, a reducerii șomajului și a creării locurilor de muncă la nivelul Uniunii nu se poate realiza în absența unei legislații coerente, armonizate și complete.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il problema di relazioni come questa, approvata nella commissione mercato interno, è che, oltre a indicazioni assolutamente condivisibili, contengono interi paragrafi che non possiamo politicamente approvare.

Si ricordi che il mercato interno e la protezione dei consumatori non sono competenze esclusive delle istituzioni europee, bensì condivise con i parlamenti nazionali. Per questa ragione un tema sempre centrale è quello del rispetto del principio di sussidiarietà. A nostro avviso, infatti, la relazione Van Bossuyt avrebbe potuto difendere maggiormente le prerogative degli Stati membri. Non solo questo non avviene, ma in alcuni passaggi si accusano gli Stati membri della non corretta o tardiva applicazione delle norme del mercato unico.

Si aggiunga a questo il fatto che la relazione contiene enunciazioni che parlano, in maniera a nostro avviso eccessiva, di un mercato interno come potenziale volano dell'economia. I fatti ormai dimostrano come questo non sia del tutto vero ma al contrario norme sul mercato interno creano problemi al nostro sistema produttivo. Si pensi – basti solo questo esempio – ai problemi per il recepimento in Italia della direttiva sui servizi (cosiddetta direttiva Bolkestein).

Certo, votare contro questa relazione risulterebbe eccessivo. Il testo contiene anche passaggi comunque condivisibili. Voto di astensione.

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – Consider că buna funcționare a Uniunii Europene este cheia unui viitor promițător. Un mare pas spre acest viitor este stabilizarea economică a Europei, realizată și prin consolidarea unei piețe unice puternice. Cooperarea statelor membre ale Uniunii Europene este indispensabilă pentru acest demers. Transparența statelor membre și buna transmitere a informațiilor între ele vor constitui fundamentul unei Europe unite, puternice, informate și pregătită pentru orice.

Astfel, sunt de acord cu modificările aduse reglementărilor pieței unice, deoarece odată cu evoluția Uniunii Europene este necesar ca și reglementările europene să fie îmbunătățite și adaptate nevoilor cetățenilor Uniunii. Prin noile reglementări se aduc modificări, printre altele, și serviciilor, astfel încât Uniunea Europeană să poată ajuta statele membre în ocuparea forței de muncă și capacitatea întreprinderilor.

Aceste modificări vor duce la o mai bună comunicare și relaționare, una eficientă și pe plan politic. Astfel, o colaborare optimă va duce la obținerea unor rezultate pozitive în ceea ce privește piața internă, consumatorii și, în final, consolidarea unei piețe unice.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato contro la relazione in questione perché descrive un mercato unico europeo che ignora totalmente gli aspetti sociali e ambientali.

Oltre alla libera circolazione delle merci, delle persone, dei servizi e dei capitali, abbiamo soprattutto bisogno di un'economia sociale di mercato che miri alla piena occupazione e al progresso sociale, con un elevato livello di tutela e di miglioramento della qualità dell'ambiente.

Questa relazione dimentica che senza riguardo all'aspetto sociale dell'Unione non è possibile raggiungere un effettivo miglioramento delle condizioni di vita e di lavoro dei cittadini europei. Il benessere inteso in senso lato del cittadino europeo non dev'essere, sotto alcun aspetto, limitato dal perseguimento dell'obiettivo del mercato unico, ma deve trovare in esso la piena realizzazione. Il mercato unico deve diventare fine e mezzo dell'Unione per raggiungere il più alto grado d'integrazione, che si traduce in un miglioramento delle condizioni di vita del cittadino.

Penso sia essenziale sottolineare la necessità di una più forte dimensione occupazionale e sociale nella *governance* dell'UE e delineare nuove strategie per coinvolgere maggiormente i rappresentanti dei datori di lavoro e dei lavoratori nella definizione delle priorità dell'Unione.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this report. This is an own-initiative report setting out Parliament's views on the implementation of measures relating to the single market. The report contained some positive provisions such as a call for the inclusion of worker and consumer rights in addition to considering environmental and socio-economic considerations.

However, it did not call for any new measures, but for the effective use of existing instruments, a code word for further single market integration, thereby stripping Member States of their governmental autonomy.

David Casa (PPE), *in writing*. – The Single Market is one of the most important components of our Community, the key to economic growth and job creation, and should be regularly improved and updated in line with the continuously changing economic conditions. I particularly welcome more flexible rules for SMEs and the greater focus on consumers which recognises their importance to our economy. The report seeks improvements to the Single Market and I voted in favour of it.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La relazione sostiene una serie di principi generali per migliorare la normativa sul mercato unico. Il testo così come risulta a seguito degli emendamenti presentati in commissione è condivisibile. Tra questi, particolarmente positiva la parte che sottolinea l'importanza di sostenere una crescita socioeconomica sostenibile a tutela dei consumatori e dei lavoratori. Il testo tuttavia risulta non condivisibile sugli aspetti relativi ai risultati prodotti sinora da strumenti come ADR e ODR. Pertanto ho deciso di astenermi sul voto della relazione.

Dita Charanzová (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report because I believe any new EU legislation needs to be based on thorough impact assessments and to be as technology-neutral and future-proof as possible. We also need consultation processes to be open, inclusive and accessible to SMEs and start-ups in order to make sure there are not unintended consequences of our decision. If we can have better regulation and not over-regulation, I have no doubt growth and jobs will return to Europe. I thank the rapporteur for all her work supporting this goal.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση και θεωρούμε πως η βελτίωση της νομοθεσίας για την ενιαία αγορά αποτελεί κοινή ευθύνη όλων των θεσμικών οργάνων της Ευρωπαϊκής Ένωσης. Αυτή είναι η έννοια η οποία πρέπει να πλαισιώνει τον τρόπο με τον οποίο η Ευρωπαϊκή Ένωση επιδιώκει να βελτιώσει την νομοθεσία για την ενιαία αγορά.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση για την οποία ψηφίσαμε, σχετικά με τη βελτίωση της νομοθεσίας για την ενιαία αγορά, αφορά ζητήματα βελτίωσης της λειτουργίας της Ένωσης αλλά και οικονομικούς τομείς και ως εκ τούτου είναι ιδιαίτερα σημαντική.

Καθώς, όμως, δεν δίνονται επαρκείς απαντήσεις σε ζητήματα αξιολόγησης των προτάσεων, των δυνατοτήτων των κρατών μελών αλλά και του ελέγχου αποτελεσματικότητας των προτεινόμενων πολιτικών, αποφάσισα να απέχω από τη ψηφοφορία.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – Ho votato a favore di questa relazione perché rappresenta un ulteriore passo avanti verso la costituzione di un mercato unico in Europa. Sono dell'idea che questo processo possa portare a una legislazione di qualità che sia completamente al servizio dei cittadini. Un mercato unico europeo infatti non può che contribuire a stimolare la competitività, la creazione di posti di lavoro, la crescita e lo sviluppo dei singoli Stati membri e delle loro imprese garantendo allo stesso tempo un elevato livello di tutela dei consumatori.

Io sono per un'Europa più competitiva e influente a livello mondiale e sono dell'idea che questa relazione, promuovendo la nostra economia, miri nella direzione giusta verso una crescita a lungo termine dell'Europa e quindi verso la prosperità dei suoi cittadini.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – The continuous improvement of Single Market regulation must be shared amongst each institution of the Union. Measures that are created should be easily applied and efficient with a view to achieving the agreed policy aims. Effective legislation cannot be achieved by one step, it must be created from an effective functioning of the whole policy cycle. The removal of all regulation is not necessary for the improvement of Single Market regulation; however a competitive regulatory environment must be created which keeps employment and enterprises within Europe.

Carlos Coelho (PPE), por escrito. – A melhoria da regulamentação do Mercado Único deve ser uma prioridade na medida em que boa legislação contribui para o bem dos cidadãos, impulsionando a competitividade, a criação de emprego e o crescimento, garantindo ao mesmo tempo um nível elevado de proteção dos consumidores e estimulando a economia europeia.

Apoio o Relatório Van Bossuyt por considerar que estabelece um conjunto de orientações da maior importância para o correto funcionamento do mercado seja através da inclusão dos indicadores específicos para medir o sucesso da legislação não apenas na avaliação de impacto inicial, mas ao longo de todo o ciclo de elaboração das políticas, seja através da exigência de transparência e acessibilidade à informação.

Sublinho a premência de se apostar nas plataformas digitais para melhorar o funcionamento do Mercado Único, como os balcões únicos e os portais e redes de serviço aos consumidores.

A responsabilidade de melhorar a regulamentação não pode ser apenas das instituições em Bruxelas, mas partilhada com os Estados-Membros, parlamentos nacionais e outros organismos locais, num quadro de eficiência e respeito pela subsidiariedade.

Jane Collins and Diane James (EFDD), in writing. – UKIP has voted against this non-legislative report as we believe that the best way to improve single market regulation is to deregulate. UKIP are particularly concerned by aspects of the report that criticise Member States' lack of transposition of single market legislation. The report further calls on the Commission to launch infringement proceedings against these Member States, which UKIP are vehemently opposed to.

Lara Comi (PPE), per iscritto. – Oggi il completamento del mercato unico rappresenta una priorità assoluta. Le sfide che dobbiamo affrontare sono sempre più incombenti e incidono notevolmente sul mercato interno: la disoccupazione, l'indebolimento del tessuto imprenditoriale e della competitività e la crescente immigrazione. L'attuale contesto ci impone, quindi, un approccio più pragmatico e incisivo. La Commissione Juncker, in breve tempo, ha già messo in atto delle importanti azioni. Bisogna continuare in questa direzione e in maniera spedita. Pertanto, ho deciso di votare a favore di questa relazione.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The forthcoming internal market strategy should be aimed at improving single market regulation through an effort to learn from the experiences of the past in the areas of free movement of goods and services, the digital single market, professional qualifications and public procurement.

We all know that digital innovation is outpacing politics, and entrepreneurs are driving the digital agenda. In this situation it is of key importance to provide rules that are digital by default and this report advocates for that. Through a 'digital by default' section, the Commission is seeking to gain a deep understanding of user needs.

I agree with the statement that small businesses often do not have the time or resources to participate in regular consultations and their participation needs to be facilitated. Through my vote I call upon the Commission to find user-friendly and innovative ways to reach out to SMEs and start-ups.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe explicita que el desarrollo del Mercado Único no debe chocar contra los derechos fundamentales, a la vez que subraya a necesidad de un diálogo con la sociedad civil organizada y de proteger los estándares sociales, ambientales y de seguridad y protección contenidos en la regulación europea. Sin embargo, sigue interpretando que la profundización del Mercado Único es una prioridad frente a la «sobreregulación» y las «barreras» que aquejarían la economía europea, ignorando a quienes consideramos que la mejora de las condiciones de vida de los europeos debe priorizar la armonización al alza de la legislación social y la democratización de las instituciones que gobiernan el Mercado único. Por ello, me he abstenido.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Il rilancio della crescita economica e dell'occupazione negli Stati membri dipende dal corretto funzionamento del mercato unico, che crea un quadro normativo uniforme all'interno dell'UE per l'integrazione economica tra gli Stati.

Considerato che oggi, come e più di 20 anni fa, questo strumento è necessario per contribuire alla competitività delle imprese e del mercato del lavoro, nonché alla tutela dei consumatori, ho accolto con favore la risoluzione del Parlamento europeo, al fine di eliminare gli ostacoli che ancora impediscono una piena attuazione della legislazione europea negli Stati membri e una migliore normativa sul mercato unico.

In particolare, con il mio voto, ho inteso sostenere l'appello del Parlamento europeo affinché il processo di consultazione sia aperto, trasparente e includa le varie parti interessate, e affinché i consumatori e le imprese siano consapevolmente coinvolti nel processo legislativo attraverso l'utilizzo di servizi di assistenza, quali SOLVIT, ADR e ODR, ancora poco conosciuti. A tal proposito, condivido la proposta di ovviare alle sovrapposizioni tra i vari servizi di assistenza promossi dall'UE e di, eventualmente, sostituirli con uno sportello unico di chiara comprensione per i consumatori, evitando quelle burocrazie superflue e costose che finora hanno ostacolato una normativa di qualità sul mercato unico.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – W sprawozdaniu przedstawiono kwestie ważne dla przygotowywania prawodawstwa wysokiej jakości w celu skuteczniejszego wypełniania celów jednolitego rynku. Stanowi ono uzupełnienie podjętych w komisji JURI prac dotyczących lepszych uregulowań prawnych, a także sprawozdania komisji EMPL w sprawie warunków sprzyjających działalności przedsiębiorstw i ich powstawaniu w celu tworzenia miejsc pracy, przygotowanego przez sprawozdawczynię ECR, w którym przyjęto zasady lepszych uregulowań prawnych w odniesieniu do prac Komisji Zatrudnienia.

Sprawozdanie obejmuje wsparcie dla wielu priorytetów politycznych ECR, w tym dotyczących: poszanowania zasady pomocniczości; wartości ocen skutków oraz konsultacji; ważnej z perspektywy komisji IMCO konieczności funkcjonowania skutecznego systemu egzekwowania i monitorowania. Te poszczególne obszary muszą funkcjonować w powiązaniu ze sobą, aby jednolity rynek mógł działać efektywnie i zapewniać równe warunki działania dla wszystkich.

Mając powyższe na uwadze, zagłosowałem za.

Daniel Dalton (ECR), *in writing*. – I very much welcome this report from my colleague Anneleen Van Bossuyt and its strong support for improving competitiveness in the EU, and calls for scrapping unnecessary laws, which strongly ties in with the red-tape-cutting agenda in the UK. Importantly, as well, this report references targets for burden reduction and improved enforcement of EU laws: with serious improvements in these areas we can help ensure a level-playing field for all companies and that the single market works better for business.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Îmbunătățirea legiferării în domeniul pieței unice reprezintă o prioritate pentru instituțiile UE, pentru că o mai bună legiferare este întotdeauna în interesul cetățenilor. Pe de altă parte, acest lucru contribuie la stimularea competitivității, la crearea de locuri de muncă, la creșterea economică și la dezvoltarea IMM-urilor, asigurând, totodată, un nivel ridicat de protecție a consumatorilor. În plus, sectorul privat poate și trebuie să fie mult mai implicat în sectoare precum agricultura, educația, tehnologiile ecologice, cercetarea și inovarea, serviciile medicale și drepturile de proprietate, sectoare care în mare măsură rămân neexploatate.

Nicola Danti (S&D), *per iscritto*. – La relazione sul tema «Verso una migliore normativa sul mercato unico» aveva come obiettivo principale quello di prevedere una serie di raccomandazioni per migliorare e rendere più efficiente la legislazione che riguarda il mercato interno, in modo da garantire una corretta e più efficace attuazione delle sue norme. L'Unione dovrebbe fornire le condizioni normative ideali per facilitare le attività delle imprese e dei nostri cittadini e sfruttare appieno tutte le opportunità presentate dalla trasformazione digitale in corso: elementi essenziali per stimolare la crescita e la creazione di nuovi posti di lavoro nell'Europa del XXI secolo.

Nonostante alcune parti della relazione vadano nella giusta direzione, non posso sostenere un testo che interpreta il principio di «legiferare meglio» e il principio di sussidiarietà come strumenti normativi che limitino il più possibile le azioni e le misure legislative da parte dell'Unione europea. Difatti, la creazione di un contesto normativo più competitivo e semplice sul mercato unico dovrà necessariamente considerare il valore aggiunto di regole dell'UE che tutelino i diritti sociali e ambientali e garantiscano la piena protezione dei consumatori. Ritengo che il testo presentato oggi sia molto al di sotto delle aspettative e degli obiettivi che erano auspicabili; per queste ragioni ho espresso voto contrario.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative formule des recommandations pour améliorer la réglementation du marché intérieur afin de la rendre plus efficace. Le rapport souligne l'importance de la transposition et de la mise en œuvre de la réglementation, il est essentiel que le marché unique favorise la croissance en soutenant la production, l'innovation et le commerce. Il s'agit donc de rendre la réglementation du marché unique et son cycle politique moins complexes et efficaces. Considérant qu'une réglementation claire et efficace est un signal positif pour le développement des entreprises européennes et les investissements, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative vise à améliorer la réglementation du marché unique afin de la rendre moins complexe et plus efficace et ainsi éviter une procédure législative encore plus longue. Comme cela va dans l'intérêt des PME et des consommateurs et tient compte des outils existants du marché unique, tel que le processus de consultation, j'ai soutenu ce rapport.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – It should come as no surprise that I strongly approve this parliamentary resolution. I always grasp the opportunity to improve Single Market legislation. This resolution stresses the importance of delivering a competitive regulatory environment in order to ensure the competitiveness of the EU. In this regard, the resolution focuses on every step of the policy process. Concerning impact assessments, it stresses the importance of their effectiveness and importance as a policy tool, followed by the necessity of transparency and inclusiveness during the consultation process. The whole process would of course, be useless if there were no actual full implementation of the Single Market legislation. Therefore, the resolution reminds the Commission of the importance of regularly executing its monitoring function. It hereby reminds us of the Commission's complementary role as a problem-solver.

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – Le commerce intra-européen représente deux tiers des échanges commerciaux de l'Union européenne. Il convient donc d'en favoriser le fonctionnement, en allégeant les différentes contraintes administratives.

Les mesures préconisées dans ce texte législatif devraient donc permettre de diminuer le poids de la bureaucratie, et de simplifier les démarches administratives. C'est une étape importante qui pourrait contribuer à la croissance de l'Union.

Andor Deli (PPE), írásban. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, hiszen az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Úgy vélem, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának áttünetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözni fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – Ce rapport reconnaît le manque de transparence du Conseil, l'absence de respect de la subsidiarité et de la proportionnalité, le manque de consultation de la société civile, l'indigence des analyses d'impact et les réglementations excessives pour les PME.

En revanche, les objectifs de ce rapport sont le renforcement et le perfectionnement du marché unique intérieur, contre lequel je m'élève. Je m'oppose également à l'accroissement des pouvoirs de la Commission au détriment des États, au renforcement de la gouvernance du marché unique, à la mise en œuvre agressive des outils d'intégration du marché (ex: EURES) et à la défense du marché unique comme solution unique aux problèmes de l'Union européenne. Aussi, j'ai voté contre ce texte.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – Подкрепих този доклад, защото съм съгласен с някои от ключовите въпроси, които той подчертава. Имаме нужда от по-добри и качествени правила, ако искаме нашите търговски сектори да растат и да можем да подкрепим създаването на нови предприятия, които често са основни двигатели на иновациите. Имайки предвид принципа на субсидиарност, вярвам, че докладът не се стреми да се намеси в нашата работа в комисията JURI.

Резултатите от оценките на въздействието, преди да се вземат приобщани стъпки по отношение на политиката и свръхрегулирането, както и акцента върху ефективен механизъм за изпълнение, са въпроси от решаващо значение. Те не само ще допринесат за по-ползотворна икономическа среда в целия ЕС, но също така ще постигнат и изравняване на игралното поле.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, úgy vélem, hiszen az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Úgy vélem, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának áttünetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözni fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Jill Evans (Verts/ALE), *in writing*. – I voted against this report because its focus is on deregulation rather than more effective regulation. It does not take social and environmental indicators into account and does not put enough emphasis on workers' rights. I voted for paragraph 29 of the original text which calls for making public consultations available in all official languages. Welsh is a co-official language rather than a full official language, but if public consultations are to be meaningful they need to use the languages people speak. In Wales this would include Welsh.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – A melhoria da regulamentação do Mercado Único constitui uma responsabilidade partilhada por cada uma das instituições da União Europeia e que consiste em observar o princípio orientador da subsidiariedade no momento de decidir da ação a tomar, de decidir da melhor forma de agir, se for necessário adotar regulamentação e, por fim, de garantir que as medidas e as obrigações sejam simples e aplicadas de forma eficaz a fim de alcançar os objetivos estratégicos acordados.

A melhoria da regulamentação do Mercado Único não é sinónimo de eliminação de toda a regulamentação, consistindo antes em oferecer um ambiente regulamentar que seja propício ao emprego e às empresas na Europa. Votei a favor.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote contre: le renforcement et le perfectionnement du marché unique intérieur sont les objectifs du rapport, ce qui suffit à positionner notre vote.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O aprofundamento do Mercado Único da UE acentuou o desmantelamento dos instrumentos de regulação soberana das economias à disposição dos Estados-Membros. Suprimiram-se barreiras à circulação de mercadorias, serviços e capitais, impondo a privatização e liberalização de sectores estratégicos e serviços públicos. Intensificou-se a harmonização da legislação em favor dos grandes grupos económicos e financeiros.

O relatório defende a necessidade de «melhorar» a regulamentação ao nível do mercado único, argumentando com o suposto «excesso» e «complexidade» da regulamentação existente. Mas mais do que a quantidade, o que releva é a qualidade, o sentido e os objetivos dessa «regulamentação».

O relatório afirma que a «melhoria» e «alívio» da regulamentação poderá oferecer um ambiente regulamentar que seja propício ao emprego e às empresas. Novamente: «melhoria» e «alívio» em favor de quem? Sabemos bem ao que se referem.

Para os apóstolos do mercado único essa «melhoria» é sinónimo de regulamentação que sirva, no essencial, para proteger os interesses económicos das grandes empresas, desregulando no que aos trabalhadores e direitos sociais diz respeito e reduzindo os níveis exigência em termos de proteção ambiental, segurança, proteção dos consumidores. Ou seja, desregulamentar em nome do mercado e do aumento de lucros e da riqueza para as grandes potências e grandes grupos económicos.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Migliorare la normativa sul mercato unico significa creare un contesto normativo competitivo che sostenga l'occupazione e le imprese in Europa. Un mercato unico efficace è una struttura che stimola la crescita in Europa. Ho espresso il mio voto a favore dell'elaborazione di una migliore legislazione sul mercato unico perché prende in considerazione elementi molto importanti, quali il rispetto del principio di sussidiarietà, il valore delle valutazioni di impatto e della consultazione e, soprattutto, la necessità di un'attuazione e di un sistema di monitoraggio efficaci.

Per contribuire ai risultati del mercato unico e sfruttare appieno le opportunità offerte dal mercato unico digitale ritengo necessario e auspico un impegno deciso e diretto da parte di tutti gli attori interessati. Sono convinto che una responsabilità e una trasparenza condivisa, assieme a una migliore normativa del mercato unico, siano in grado di determinare maggiore prosperità per i cittadini degli Stati membri dell'UE.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – Protection of workers, sustainability and the role of SMEs are included and I am happy with the final result. No new measures are called for, no new powers for the Commission. I voted in favour.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo dalla relazione in quanto, nonostante alcuni punti positivi, si potevano difendere maggiormente le prerogative degli Stati membri.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τη βελτίωση της νομοθεσίας για την ενιαία αγορά. Η ενιαία αγορά δεν θεωρώ πως συμφέρει τους ευρωπαίους πολίτες, αντίθετα έχει συμβάλλει σε μεγάλο βαθμό στην σημερινή οικονομική κρίση καθώς επίσης και στην απογύμνωση ορισμένων κρατών από πολύτιμους εκπαιδευμένους εργαζόμενους που θα μπορούσαν να είχαν συμβάλλει στην επανάκαμψη της οικονομίας τους.

Ashley Fox (ECR), *in writing*. – I voted in favour of this report as it supports our Prime Minister's aim to reduce EU bureaucracy and improve the enforcement of EU law. It also aims to provide a level playing-field for all companies which trade in the Single Market.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I welcome this report which prescribes a number of suggestions to make regulation in the area of the single market more effective and efficient, emphasising the importance of a functioning single market for growth and job creation in the Union.

References to consumer, social and environmental objectives are set as criteria to guide fitness checks, impact assessments and evaluation processes of current and future EU legislation. However, we need to re-balance further the accent on slimmer EU legislation and Members States' prerogatives with due consideration of the advantage of harmonised and solid EU rules on social, workers', consumer and environmental standards.

'Subsidiarity' cannot be interpreted as diminishing as much as possible EU regulatory actions; 'better regulation' cannot be identified as a way to limit as much as possible EU regulatory powers. Finally, I do not support the reference to gold-plating, as it would diminish social, workers' and consumer standards.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, úgy vélem, az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Úgy vélem, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának átültetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözni fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, úgy vélem, az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Úgy vélem, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának átültetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözni fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe. Estoy convencido de que el Parlamento Europeo y el resto de instituciones de la UE deben trabajar en pro de la mejora de la normativa sobre el mercado único. No hay duda alguna sobre los beneficios que ha aportado y puede seguir aportando el mercado único, por lo que debemos ser capaces de maximizar sus beneficios, por ejemplo respecto de las posibilidades que ofrece el mercado único digital. Europa precisa de un entorno regulador competitivo que apoye el empleo y a las empresas en la UE, un mercado único que no sobrecargue o frustre la producción, la innovación y el comercio.

Elisabetta Gardini (PPE), *in writing*. — I voted ‘Yes’ to this report on an improved single market. The single market is one of the pillars of the European Union and its regulations influence the whole economy of Europe. I agree with the report, which asks for the removal of unnecessary regulations and needless or obsolete bureaucracy. In these times of fragile economic recovery we must do all we can to support economic growth and to provide jobs and opportunities to our citizens; removing ‘red tape’ is a cheap and easy way to make the single market more competitive and business-friendly, as well as more consumer friendly. This will give natural incentives for entrepreneurship, innovation and could also boost production and consumption.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über das Thema „Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt“ gestimmt. Der EU-Binnenmarkt ist das europäische Instrument, das alle Bürgerinnen und Bürger, das unsere Familien in Europa tagtäglich betrifft. Deshalb ist es gut und wichtig, hier für mehr Effizienz zu sorgen. Ich danke meinem EKR-Kollegen Daniel Dalton ausdrücklich für seine wertvolle Arbeit an diesem Dossier!

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Schlichter Regelungsdrang ist meist keine gute Lösung. Nur ein Binnenmarkt, in dem weder überreguliert noch behindert wird, schafft neue Anreize und Innovationen. Folgenabschätzungen sind hierbei ein wichtiges Instrument zur Vermeidung von unnötigen Überregulierungen.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Ce rapport porte sur le renforcement du marché unique intérieur.

Certaines critiques émises par le rapport sont pertinentes, notamment sur l'application insuffisante des principes de subsidiarité et de proportionnalité, le manque de transparence du Conseil, ou encore les réglementations excessives et trop lourdes supportées par les PME.

Néanmoins, le rapport ne partage pas nos constats sur le marché unique intérieur: nous refusons notamment le renforcement des pouvoirs de la Commission, le renforcement de la gouvernance du marché unique ou encore la mise en œuvre agressive des outils d'intégration du marché.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque el informe tiene algunos elementos positivos en cuanto a la implementación del mercado único - especialmente en materia de transparencia, papel de los Parlamentos nacionales o vigilancia de los mercados, elementos por los cuales hemos votado a favor - no corrija de manera significativa el perfil del mercado único dominado por la mercantilización de toda relación socioproductiva, sin elementos de redistribución o compensatorios. El informe no permite corregir de manera substancial las desigualdades estructurales de la Unión Europea, que se ven reforzadas por los mecanismos del mercado único. Por ello, votamos en contra.

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Am votat acest raport, deoarece piața unică este cel mai important pilon al Uniunii Europene, iar îmbunătățirea reglementării acesteia este responsabilitatea comună a instituțiilor UE. Îmbunătățirea reglementării pieței unice nu înseamnă eliminarea tuturor reglementărilor, ci asigurarea unui cadru normativ competitiv care să sprijine ocuparea forței de muncă și întreprinderile din Europa. Acest proces de îmbunătățire ar trebui să urmărească simplitatea, transparența, coerența și respectarea drepturilor fundamentale. Stimularea creșterii economice în Europa va fi rezultatul unei piețe unice care nu încarcă excesiv și nu împiedică producția, inovația și comerțul. Este important ca și instituțiile naționale, în special parlamentele, să se implice activ în procesele de consultare.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted against this report, which contained several controversial elements and which was missing references to consumer, social and environmental objectives as criteria to guide fitness checks, impact assessments and evaluation processes of current and future EU legislation.

Françoise Grossetête (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport car il était nécessaire d'optimiser la réglementation du marché intérieur afin d'accroître son efficacité. Un marché unique efficace est un marché susceptible de favoriser la croissance, profitable pour les PME et pour les consommateurs européens. Il est néanmoins indispensable que ces mesures visant à apporter des améliorations dans la législation soient accompagnées, en parallèle, de mesures visant à correctement transposer et mettre en œuvre les normes du marché unique.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour. Any new legislation needs to be based on thorough impact assessments and to be as technology-neutral and future-proof as possible to ensure better regulation. Consultation processes need to be open, transparent, inclusive and accessible to SMEs and start-ups.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, úgy vélem, az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Úgy vélem, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának átültetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözni fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Αν και η έκθεση περιέχει αρκετές θετικές αναφορές (προστασία εργαζομένων και καλύτερη αξιοποίηση των υφιστάμενων ευρωπαϊκών δομών) εντούτοις σειρά τροπολογιών που κατέθεσε η ομάδα μας για αυτή βελτίωση του κειμένου απορρίφθηκαν. Ως εκ τούτου, τηρήσαμε αποχή.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – It is essential to the continued development of the single market that we regularly review the implementation of regulations that nurtures the free movement of goods and the free movement of services, enhances competitiveness, promotes a business- and consumer-friendly environment based on transparent, simple, and consistent rules offering legal certainty and clarity.

While this report focuses less on individually assessing these factors of single market legislation and more on better legislation in a larger and more general sense, I did vote in favour of this report as it calls on the Commission to improve its understanding of factors which influence policy implementation, and asks that new legislation be based on thorough impact assessments and to be as technology-neutral and future-proof as possible to ensure better regulation.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the resolution due to its reassurance that improving the single market is a responsibility to be shared among all EU institutions whilst emphasising the need for an effective and efficient policy cycle to produce good legislation.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, hiszen az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

A jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának átültetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözní fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Филиз Хюсменова (ALDE), в писмена форма. – Уважаеми колеги,

подкрепям доклада за подобро регулиране на единния пазар, тъй като той е добра база за постигане на цялостен и интегриран подход, който не натоварва излишно производствения сектор, иновациите или търговията, а допринася за създаването на устойчив пазар като предпоставка за дългосрочно икономическо развитие на ЕС и просперитет на гражданите му.

Изграждането на единен пазар е в основите на европейския проект и продължава да бъде средство за засилването на икономическия растеж и създаването на работни места в ЕС. За увеличаване на постиженията на единния европейски пазар и единния цифров пазар е необходима силна ангажираност и споделената отговорност на всяка от европейските институции към открито и прозрачно регулиране, което отчита позициите на всички заинтересовани страни на европейско и национално равнище.

Стъпка от първостепенно значение за подобряването на регулацията на единния пазар е премахването на ненужното регулиране, бюрокрацията и негативните им последици. Опростяването на достъпа до единния пазар и използването на постиженията на цифровата революция са ключови фактори за постигането на конкурентна регулаторна среда, която подкрепя заетостта и бизнеса в Европа.

В допълнение, докато работим за създаването на технологично неутрална и насочена към бъдещето пазарна регулация, трябва да насочим усилията си и към увеличаване на запознатостта за съществуващите услуги на единния пазар, насочени към бизнеса и гражданите, например SOLVIT, ADR и ODR.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – This report has some controversial issues. Better regulation is not a way to limit as much as possible EU regulatory powers, and subsidiarity cannot be interpreted as diminishing as much as possible EU regulatory actions. I voted against this report.

Ivan Jakovčić (ALDE), napisan. – Glasao sam za Izvješće o temi Ususret boljem reguliranju jedinstvenog tržišta (2015/2089(INI)), s obzirom da se navode brojne preporuke u pogledu mehanizama za poboljšanje regulacije unutarnjeg tržišta, kao što je provedba, nadzor, način rješavanja problema i drugo. Europi je potrebno jako unutarnje tržište, neopterećeno nepotrebnim propisima i preprekama.

Poboljšanje regulative povezane s jedinstvenim tržištem ne znači ukidanje svih propisa niti smanjenje razine ambicije propisa, već ukidanje nepotrebnih propisa, birokracije i negativnih učinaka uz istodobno postizanje konkurentnog regulatornog okruženja koje potiče zapošljavanje i poduzetništvo u Europi. Velika je odgovornost o tome na svim europskim institucijama. Imperativ je jedinstveno tržište koje previše ne opterećuje niti ugrožava proizvodnju, inovacije i trgovinu te omogućuje radna mjesta i rast.

Jean-François Jalkh (ENF), par écrit. – Notre projet est diamétralement opposé au leur. Nous refusons le renforcement des pouvoirs de la Commission, la mise au pas des États membres (considérés dans le texte comme des «partenaires»), le renforcement de la gouvernance du marché unique, la mise en œuvre agressive des outils d'intégration du marché (ex: EURES), la mise au pinacle du marché unique, solution unique aux problèmes de l'Union européenne. L'Europe des Nations est la seule alternative crédible pour la résolution des déséquilibres regrettés. J'ai voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), in writing. – UKIP has voted against this non-legislative report as we believe that the best way to improve single market regulation is to deregulate. UKIP are particularly concerned by aspects of the report that criticise Member States' lack of transposition of single market legislation. The report further calls on the Commission to launch infringement proceedings against these Member States, which UKIP are vehemently opposed to.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Anneleen Van Bossuyt au sujet d'une réglementation améliorée du marché unique. Le rapport examine plusieurs possibilités d'apporter des modifications à la réglementation du marché intérieur afin que les PME et les consommateurs puissent en bénéficier davantage. Le rapport argue qu'une bonne législation exige un travail efficace sur l'ensemble du cycle politique, et souligne en particulier l'importance de la transposition et de la mise en œuvre de la réglementation. Je soutiens cette proposition législative fondée sur l'évidence qu'un marché unique qui soutient la production, l'innovation et le commerce favorise aussi la croissance.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative vise à améliorer les moyens de régulation du marché unique. Le marché unique est un instrument essentiel pour relancer la croissance et l'emploi: l'amélioration de la réglementation du marché unique devrait être à la fois une priorité et une responsabilité partagée des institutions de l'Union.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, hiszen az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Úgy vélem, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának átültetése és végrehajtása. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözní fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Béla Kovács (NI), *írásban*. – A jelentés egyes részeiben logikus, koherens és támogatható, de egészében nem szolgálja hazám érdekeit, mert a szolgáltatások piacának egységesítését túlzó mértékben kívánja ráerőltetni a tagállamokra.

Azzal egyetértek, hogy a jogalkotásnak a polgárok javát kell szolgálnia, hozzá kell járulnia a versenyképesség javulásához, a munkahelyteremtéshez a fenntartható növekedésnek az ösztönzéséhez, illetve a kkv-k fejlődéséhez, de a jelentés nem biztosítja a később csatlakozott országok esélyegyenlőségét

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – The EU is the biggest player on the global trading scene because we are the world's largest single market with transparent rules and regulations. In fact, the Single Market has brought tremendous benefits for European citizen and businesses but it has not always operated smoothly. The full potential of free movement of goods, services and capital has been unexploited due to missing legislation and lack of enforcement. Therefore, I believe that we should work to implement Single Market regulation, regulation that is based on the principle of subsidiarity and aims before all to be effective and efficient. This necessarily means that we should create a competitive regulatory environment which in practice will facilitate but not frustrate production, innovation and commerce. In a long-term perspective, a competitive regulatory environment will bring economic growth to the EU and prosperity to its citizens

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – Je n'ai pas pu participer aux votes du rapport «Vers une réglementation améliorée du marché unique» vu que j'ai été appelée à participer à la conférence des présidents qui a eu lieu pendant les votes. Cependant, je profite de cette explication de vote pour exprimer mon opposition à ce rapport. Je refuse le renforcement des pouvoirs de la Commission préconisé dans ce texte, la mise au pas des États membres considérés dans le texte comme des «partenaires», le renforcement de la gouvernance du marché unique, la mise en œuvre agressive des outils d'intégration du marché et la mise au pinacle du marché unique, présenté comme solution unique aux problèmes de l'Union européenne. L'Europe des Nations est la seule alternative crédible pour la résolution des déséquilibres regrettés.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il cherche à renforcer le marché unique, auquel je suis hostile.

En outre, il veut renforcer les pouvoirs de la Commission, alors même qu'il reconnaît qu'elle agit souvent avec une certaine arrogance.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Je me suis prononcé contre ce texte.

Effectivement, les deux lignes directrices qui le structurent sont le renforcement et le perfectionnement du marché intérieur.

Or, pour une fois, le rapporteur a le courage de faire un constat sévère sur l'efficacité du marché unique. Il déplore, entre autre, le manque de transparence du Conseil, le manque de respect des principes de subsidiarité et de proportionnalité, le manque de consultation dans la société civile, les réglementations écrasantes à respecter pour les PME...

En revanche, je ne peux souscrire au projet général mis en œuvre qui contient le renforcement des pouvoirs de la Commission, la mise au pas des États membres, le renforcement de la gouvernance du marché unique, la mise en œuvre agressive des outils d'intégration du marché... Je continue de défendre l'Europe des Nations comme seule alternative crédible.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe explicita que el desarrollo del Mercado Único no debe chocar contra los derechos fundamentales, a la vez que subraya a necesidad de un diálogo con la sociedad civil organizada y de proteger los estándares sociales, ambientales y de seguridad y protección contenidos en la regulación europea. Sin embargo, sigue interpretando que la profundización del Mercado Único es una prioridad frente a la «sobreregulación» y las «barreras» que aquejarían la economía europea, ignorando a quienes consideramos que la mejora de las condiciones de vida de los europeos debe priorizar la armonización al alza de la legislación social y la democratización de las instituciones que gobiernan el Mercado único. Por ello, me he abstenido.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Zpráva vyzývá Komisi, aby „lépe regulovala“. Zpráva vyzývá k vytvoření komisí, které by měly zkoumat, jak lépe regulovat. Problémem je přeregulovanost a je směšné, když poslanci, kteří denně hlasují pro nové a nové nesmyslné regulace, současně hlasují pro vytváření nových výborů ke zkoumání toho, jak omezit byrokracii.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Bolja regulacija jedinstvenog tržišta je zajednička odgovornost svih institucija EU-a. Dobro zakonodavstvo nije garancija da će jedinstveno tržište efikasno djelovati, te je potrebno aktivno raditi na efikasnom i efektivnom radu tržišta. Kako bi se pospješilo jedinstveno tržište i jedinstveno digitalno tržište važno je aktivno uključivanje svih faktora koji ga kreiraju. Podržala sam izvješće jer je bolje reguliranje jedinstvenog tržišta ključno za poticanje konkurentnosti i otvaranje novih radnih mjesta.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Naplnenie cieľov jednotného európskeho trhu si vyžaduje prijímanie jasných a zrozumiteľných nariadení a smerníc, ktoré musia byť flexibilne transponované do vnútorných predpisov členských štátov a musia byť všetkým ľahko dostupné. Cieľom zlepšenia úpravy nie je nadmerná a zbytočná regulácia, ale vytvorenie konkurencieschopnej regulačnej politiky, ktorej cieľom je zvyšovanie zamestnanosti a uľahčenie podnikania v Únii.

Νότης Μαριάς (ECR), *γραπτώς*. – Απείχα κατά την ψηφοφορία της έκθεσης σχετικά με τη βελτίωση της νομοθεσίας για την ενιαία αγορά, διότι δεν είναι πλήρης.

Περαιτέρω, επισημαίνω ότι η ενιαία αγορά ενίσχυσε κατά πολύ τις μεγάλες επιχειρήσεις και τις βιομηχανίες του Βορρά, οι οποίες δεν επένδυσαν τα οικονομικά πλεονάσματα και τα κέρδη τους στις χώρες του Ευρωπαϊκού Νότου, ώστε να υπάρξει ανάπτυξη και μείωση των ελλειμμάτων και των δημοσίων χρεών τους.

Επιπλέον, ο πλούτος από την ενιαία αγορά δεν έχει κατανεμηθεί δίκαια σε όλα τα κράτη-μέλη της Ε.Ε., με αποτέλεσμα χώρες όπως η Ελλάδα να συνεχίζουν να βιώνουν τις πολιτικές λιτότητας που τους έχει επιβάλει η τρόικα. Επομένως, η νομοθεσία για την ενιαία αγορά θα πρέπει να λάβει δραστικότερα μέτρα για την ενίσχυση της απασχόλησης και μάλιστα ξεκινώντας από τις χώρες του Νότου.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Ce rapport reconnaît les nombreux dysfonctionnements institutionnels de l'Union européenne: non-application du principe de subsidiarité, manque de consultation de la société civile, etc. Pour autant, ce projet est inacceptable en ce qu'il préconise un renforcement des pouvoirs de la Commission européenne et le renforcement du marché unique, dont les dérives sont pourtant avérées.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione riguardante una migliore normativa sul mercato unico.

Il miglioramento del mercato unico costituisce una delle priorità e delle responsabilità delle istituzioni dell'Unione nell'ottica di migliorare la regolamentazione del mercato unico nell'interesse delle PMI e dei consumatori.

Per contribuire ai risultati del mercato unico e sfruttare pienamente le opportunità offerte dal mercato unico è fondamentale un impegno deciso da parte di tutti gli Stati membri.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Al Parlamento europeo è nostra responsabilità fare tutto il possibile per promuovere la crescita del settore, in particolare delle PMI. In tal modo, non dobbiamo perdere di vista la protezione dei consumatori; è fondamentale che i cittadini siano in grado di contattare il loro governo, perché questo è il modo per rafforzare l'UE. Sostengo questa risoluzione perché prepara la nostra economia per il futuro, soprattutto in vista delle sfide dell'e-commerce e dei servizi on-line.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Debemos trabajar para lograr la mejora de la normativa sobre el mercado único. Esa es la forma de hacer que este concepto y su aplicación sea cada día más una realidad. Debemos fomentar los logros del mercado único y aprovechar las posibilidades que ofrece el mercado único digital.

Queremos un mercado único fuerte y dinámico que contribuya al crecimiento de Europa a largo plazo y, con ello, a la prosperidad de todas las personas que vivimos en Europa.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραφτώς*. – Τα οφέλη της ενιαίας αγοράς είναι αδιαμφισβήτητα και για αυτό το λόγο θα πρέπει να προστατεύεται και να ενισχύεται μέσα από την ευρωπαϊκή νομοθεσία. Είναι, λοιπόν, κοινή ευθύνη όλων εμάς που αποτελούμε μέρος της νομοπαρασκευαστικής διαδικασίας, η συνεχής προσπάθεια βελτίωσής της. Όλα τα θεσμικά όργανα της Ένωσης μπορούν, μέσα από σωστή και αποτελεσματική συνεργασία, να βελτιώσουν τις παρούσες πολιτικές εφαρμόζοντας παράλληλα και την αρχή της επικουρικότητας. Αυτό σε συνδυασμό με τον κατάλληλο έλεγχο ότι τα μέτρα που επιβάλλονται εφαρμόζονται από τα κράτη μέλη.

Μέρος της νομοθεσίας αποτελούν και οι δευτερογενείς κανόνες δικαίου, οι οποίοι είναι εξίσου σημαντικό μέρος της νομοθεσίας και δεν πρέπει να παραγκωνίζονται από τους συμμετέχοντες. Στόχος θα πρέπει να είναι η επίτευξη ενός ανταγωνιστικού ρυθμιστικού περιβάλλοντος μέσα στην ΕΕ, συμμεριζόμενοι την ίδια στιγμή τις ανάγκες των επιχειρήσεων και προωθώντας την απασχόληση, την παραγωγή και την καινοτομία. Με μια ανεπτυγμένη εσωτερική ενιαία αγορά, θα μπορούμε να εξασφαλίσουμε μακροπρόθεσμη ανάπτυξη στην Ευρώπη και ευημερία των πολιτών μας.

Ωστόσο, καταψηφίζω το συγκεκριμένο ψήφισμα επειδή θεωρώ ότι χρειάζεται μεγαλύτερη εξισορρόπηση μεταξύ της παρούσας αδύναμης νομοθεσίας και των διαφόρων προνομίων που απολαμβάνουν τα κράτη μέλη, λαμβάνοντας παράλληλα υπόψη τους σημαντικούς κανόνες προστασίας των εργατών, των καταναλωτών και του περιβάλλοντος.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport vise améliorer le marché unique européen via des propositions sur la transparence, le rôle des parlements nationaux et du Parlement européen. Si certaines de ces propositions peuvent paraître positives elles ont néanmoins pour objectif de renforcer le marché unique et supprimer toute régulation arguant qu'«un marché unique qui ne surcharge ni n'entrave la production, l'innovation ou le commerce constitue un outil qui ramènera en Europe des emplois et une croissance qui auraient auparavant été générés ailleurs». Ce catéchisme a déjà prouvé sa dangerosité. Je vote contre ce texte.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – L'objectif du rapport est un perfectionnement du marché intérieur et son renforcement. Certains constats sont intéressants comme les manquements à la subsidiarité, les manques de consultations de la société civile et les réglementations trop lourdes pour les PME. Ce rapport promeut l'intégration européenne avec un vocabulaire particulièrement dérisoire envers les États – considérés comme «partenaires» –, il entend renforcer la Commission du même coup; ce à quoi je m'oppose. En conséquence j'ai voté contre ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Apresentei o meu voto a favor do relatório «Para uma melhor regulamentação do Mercado Único». A melhoria da regulamentação do Mercado Único deve ser uma prioridade e uma responsabilidade partilhada das instituições da UE.

Uma boa legislação contribui para o bem dos cidadãos e deve contribuir para impulsionar a competitividade, a criação de emprego e o crescimento, assim como o progresso das PME, garantindo ao mesmo tempo um nível elevado de proteção dos consumidores, permitindo estimular a economia europeia, em vez de lhe colocar entraves.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I voted in support of this resolution as it emphasises the need for a shared responsibility in improving regulation in our single market and helps to reduce the burden on our enterprises, producers and innovators.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Le marché unique, c'est 508 millions de consommateurs et un marché potentiel énorme pour les entreprises. Ce pilier de la construction européenne est à la base de notre prospérité et de notre influence dans le monde. Nous avons une main d'œuvre hautement qualifiée, ce qui rend l'Europe compétitive. Mais pour le rester elle doit continuer à innover. L'Europe seule est la solution aux défis parfois effrayants qui nous égarent trop souvent dans le doute et les incertitudes. Mais une Europe qui réussit est une Europe qui innove, qui travaille dans la transparence, qui applique le principe de subsidiarité et de proportionnalité, qui tend à être le plus proche des besoins et des attentes des citoyens. C'est aussi une Europe qui accepte de se remettre en question afin de créer et de maintenir des conditions favorables pour nos entreprises. Les évaluations d'impact permettront de mieux cerner les législations réellement efficaces, modernes, permettant d'aboutir à des résultats concrets.

Miroslav Mikolášik (PPE), *pisomne*. – Predkladaná správa jasne poukazuje na páľčivé problémy jednotného trhu. Oceňujem prácu pani spravodajkyne, pretože správa pomenovala nedostatky správnymi pojmami. Jednotný trh sa všeobecne považuje za najväčší úspech Európskej únie. Aby sa stal skutočnosťou, museli sme prejsť dlhú a ťažkú cestu. Prijali sme stovky smerníc s cieľom odstrániť technické, regulačné, právne a kultúrne bariéry. Je našou povinnosťou, aby naša práca neustále napredovala tak, aby jednotný trh naďalej plnil svoju funkciu. Rýchlosť digitálnych inovácií je strhujúca, preto nesťhame riadne a včas reagovať. Napriek tomu, že je to ťažké, musíme nájsť také riešenia, ktoré nám umožnia držať krok s dobou. Pravidlá jednotného trhu musia ísť ruka v ruku s technickým a digitálnym pokrokom. Osobitne vyzdvihujem fakt, že pani spravodajkyňa neopomenula túto problematiku v dotknutej správe. Takisto považujem za dôležité zjednodušenie legislatívy, čo bude mať pozitívny dopad najmä na malých a stredných podnikateľov, ktorí predstavujú kosťu celej európskej ekonomiky. Nezabúdajme, že sú pre budúcnosť Únie mimoriadne dôležité.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I support a number of suggestions in the report seeking to make regulation in the area of the single market more effective and efficient emphasising the importance of a functioning single market for growth and job creation in the Union. Nevertheless, there are some paragraphs implying that 'better regulation' and reducing gold-plating should be used as an excuse to limit as much as possible EU regulatory powers, and to get rid of the existing solid EU rules on social, workers', consumer and environmental standards. Therefore, I voted against the final resolution as a whole.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az egységes piac kulcsfontosságú eszköz az Unió gazdasági növekedése és a munkahelyteremtés fellendítésére. Egy egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára, illetve nem veszélyezteteti ezeket, eszköz, amely olyan munkahelyeket és növekedést hoz vissza Európába, amelyek korábban máshol valósultak volna meg.

A Belső Piaci és Fogyasztóvédelmi Bizottság jelentése azonban leszögezi, hogy az áruk egységes piaca megvalósult, a szolgáltatásoké azonban nem; az egységes piac a hivatalos létrehozása után több mint 20 évvel még mindig felaprózott, különösen azért, mert a tagállamok nem ültették át teljes körűen, vagy nem hajtották végre helyesen az uniós jogszabályokat. Hangsúlyozza, hogy az egységes piaci szabályozás javítása nem az összes szabály eltávolítását, és nem is a szabályozásra való törekvés szintjének csökkentését jelenti, hanem a szükségtelen szabályozás és negatív hatások megszüntetését. Rámutat, hogy az egységes piacra vonatkozó jogszabályoknak figyelembe kell venniük a digitális forradalom kínálta új lehetőségeket, és összhangban kell lenniük az e-kormányzat dimenziójával. Az állásfoglalás-tervezetet szavazatommal támogattam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Le renforcement et le perfectionnement du marché unique intérieur sont les objectifs du rapport, ce qui suffit à positionner notre vote en défaveur du texte.

Cependant, certains constats relativement sévères sur l'efficacité du marché unique sont pertinents, notamment sur le manque de transparence du Conseil, le manque de respect des principes de subsidiarité et de proportionnalité, le manque de consultation de la société civile, l'indigence des analyses d'impact fournies ou encore les réglementations excessives et trop lourdes à supporter pour les PME.

En revanche, nous refusons les propositions de renforcement des pouvoirs de la Commission, la gouvernance du marché unique.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – O Mercado Único é um instrumento fundamental para relançar o crescimento económico e a criação de emprego na União. A melhoria da regulamentação do Mercado Único constitui, por cada uma das instituições da UE, uma responsabilidade partilhada, que consiste em observar o princípio orientador da subsidiariedade no momento de decidir da ação a tomar, de decidir da melhor forma de agir se for necessário adotar regulamentação e, por fim, de garantir que as medidas e as obrigações sejam simples e aplicadas de forma eficaz a fim de alcançar os objetivos estratégicos acordados.

Melhor regulamentação não significa a eliminação de toda a regulamentação, mas antes facultar um quadro regulamentar propício ao emprego e às empresas na Europa.

Defendo um Mercado Único que não coloque entraves à produção, à inovação e ao comércio e que seja uma ferramenta que estimule o crescimento na Europa. Subscrovo a opinião do relator, ao considerar que a boa legislação coopera para o bem dos cidadãos e deve contribuir para impulsionar a competitividade, a criação de emprego e o crescimento, assim como o progresso das PME, garantindo um nível elevado de proteção dos consumidores, e permitir estimular a economia europeia.

Claude Moraes (S&D), in writing. – Labour MEPs are in favour of having more streamlined EU legislation and Members States' prerogatives, with due consideration given to the advantages of harmonised EU rules on social, workers', consumer and environmental standards.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport relatif à l'amélioration de la législation pour le marché intérieur, qui est une priorité majeure partagée par toutes les institutions européennes. Dans le contexte économique actuel, cette amélioration est nécessaire afin d'offrir aux entreprises en Europe un environnement réglementaire qui permettra de renforcer leur compétitivité et d'embaucher.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du rapport Van Bossuyt intitulé «Vers une meilleure réglementation du marché unique». Ce rapport d'initiative vise à examiner les moyens d'améliorer la réglementation du marché intérieur afin de la rendre plus efficace. Il analyse la manière de rendre l'ensemble du cycle politique plus efficace dans l'intérêt des PME et des consommateurs, en tenant compte des outils existants du marché unique (analyse d'impact, processus de consultation, mise en œuvre, suivi et résolution des problèmes, application de la législation, évaluation ex post et réexamen).

Le rapport rappelle que l'amélioration de la réglementation du marché intérieur relève de la responsabilité partagée des institutions de l'Union européenne. Il indique en outre qu'une bonne législation exige un travail efficace et efficient sur l'ensemble du cycle politique, et souligne en particulier l'importance de la transposition et de la mise en œuvre de la réglementation (qui font partie intégrante des moyens nécessaires pour jouir des avantages du marché unique). Il souligne également qu'un marché unique qui soutient la production, l'innovation et le commerce favorise la croissance.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – L'amélioration de la réglementation du marché unique européen est essentielle pour permettre le développement des activités et l'échange renforcé. Or, cette amélioration ne pourra être entreprise qu'à condition que l'ensemble des institutions européennes concernées s'engage sur la voie de la réforme de la réglementation. Ce texte, que j'ai voté, examine les différentes possibilités d'amélioration à disposition du Parlement européen ainsi que des autres institutions. Il participe donc à notre engagement de simplification de la réglementation du marché intérieur.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – Il miglioramento della normativa sul mercato unico è una responsabilità condivisa di ognuna delle istituzioni dell'Unione europea. Per contribuire ai risultati del mercato unico e sfruttare appieno le opportunità offerte dal mercato unico digitale è necessario un impegno deciso da parte di tutti gli attori interessati.

Ho votato a favore della relazione che si propone di esaminare come rendere la normativa più efficace e meno complessa, ottimizzando il cosiddetto «ciclo politico» nell'interesse delle PMI e dei consumatori, tenendo conto degli strumenti del mercato unico già esistenti come la valutazione d'impatto e il processo di consultazione, attuazione, monitoraggio e risoluzione dei problemi.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Az egységes piac az Unió egyik alapköve, és kétségtől eltekintve a legjelentősebb vívmánya. Az elmúlt évek bizonytalanságai rámutattak, fontos feladatunk az Unió jelentőségének aláhúzása, és rámutatni a többletérték nélkülözhetetlenségére az emberek számára. Az egységes piac ennek legkiválóbb példája, mely évek óta számos megkérdőjelezhetetlen hasznot biztosít a tagállamok számára. A belső piac jogi kerete rendelkezésre áll, a mi feladatunk a határfokról és hatékonyságról beszélni.

Üdvözlöm ezért az indítványt, mely új lökést kíván adni a megteremtett belső piac potenciáljának lehető legnagyobb mértékben való kiaknázásához. Fontosnak tartom kihangsúlyozni a rendelet végrehajtását és átültetését, átültetése – ez serkenti a termelést, és az innováció növekedését. A rendelet egyszerű, érthető formába történő kodifikálása komoly előrelépés lehet, ezért támogattam szavazatommal.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted against this report regarding the single market regulation.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am dat un vot în favoarea acestui raport, în semn de susținere față de piața unică europeană, unul dintre cele mai importante instrumente de generare a creșterii economice și a locurilor de muncă la nivelul statelor membre. Având în vedere numeroasele blocaje ale firmelor românești ce prestează servicii pe piața europeană, situații create de legislațiile diferite ale statelor membre, cred că este în beneficiul prestatorilor de servicii, dar și al consumatorilor, de a avea în Europa o piață unică omogenă și clar legiferată.

Deși vorbim despre piața unică de mai bine de 20 de ani, aceasta continuă să fie disfuncțională din cauza aplicării diferite și uneori rău intenționate a legislației naționale sau europene. De aceea, raportul votat astăzi face referire la legiferarea și îmbunătățirea funcționării pieței unice prin diminuarea reglementărilor inutile din domeniul mediului, siguranței consumatorilor etc. De asemenea, scăderea birocrăției asigură și ea un mediu economic puternic care susține inovația, producția și comerțul, cu scopul creării de noi locuri de muncă și al creșterii competitivității economice europene.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Zpráva o cestě k lepší regulaci jednotného trhu jako jeden z důležitých aspektů zmiňuje účinné hodnocení dopadu. Jedná se o důležitý nástroj pro formulování právních předpisů tak, aby bylo dosaženo cílů jednotného trhu bez nadměrného zatížení firem i jednotlivců. V tomto ohledu je alarmující, že přibližně 40 % návrhů hodnocení dopadu analyzovaných Výborem pro posuzování dopadu v letech 2010 až 2014 nemělo dostatečnou kvalitu a bylo vráceno zpět k přepracování. Za zvážení by stálo doplnění hodnocení dopadu připojeného k návrhu o posouzení dopadů podstatných změn přijatých EP a Radou.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich bei diesem Bericht meiner Stimme enthalten, da der Bericht einige Punkte enthält, welche ich durchaus als sinnvoll empfinde. Ein positives Beispiel des Berichtes wäre die Unterstützung der Kleinunternehmer. Des Weiteren sollte das REFIT-Programm mehr Effizienz und Leistungsfähigkeit der Rechtssetzung mitbringen. Das europäische Recht sollte damit einfacher werden und somit auch weniger Kosten verursachen. Der negative Punkt des Berichtes ist der Bürokratieaufbau, welchen ich nicht unterstützen kann.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu pateiktam pranešimui dėl bendrosios rinkos reglamentavimo gerinimo.

Visų pirma, siekiant pagerinti bendrosios rinkos veikimą reikia tinkamai įvertinti esamų teisės aktų įgyvendinimą. Manau, kad per visą politikos ciklą turėtų būti naudojami konkretūs rodikliai, skirti teisės aktų įgyvendinimo sėkmei įvertinti.

REFIT pasiūlymai turėtų būti skaidresni ir tikslingesni, kiekybiniu požiūriu įvertinant galimą kiekvieno pasiūlymo naudą ir sąnaudų santaupas. Didesnis dėmesys turi būti skiriamas konsultacijoms su suinteresuotomis šalimis. Konsultavimasis turėtų būti nuolatinis procesas per visą teisėkūros ciklą ir taikomas kuo platesniu mastu.

Atkreiptinas dėmesys į tai, jog dėl bendros reguliavimo naštos bendrosios rinkos dalyviai, visų pirma MVĮ, dažnai susiduria su kliūtimis. Todėl labai svarbu laiku nustatyti ir pašalinti patekimo į rinką kliūtis ir visiems rinkos dalyviams užtikrinti sąžiningą konkurenciją.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report as we believe that the best way to improve single market regulation is to deregulate. UKIP are particularly concerned by aspects of the report that criticise Member States' lack of transposition of single market legislation. The report further calls on the Commission to launch infringement proceedings against these Member States, which UKIP are vehemently opposed to.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerando che l'indubbia necessità di migliorare la normativa sul mercato unico richiede un impegno congiunto di tutte le istituzioni europee; che è necessario adoperarsi affinché la legislazione in tal senso sia chiara, ma soprattutto efficace e pienamente funzionante nel lungo periodo; che gli Stati membri e le Istituzioni europee devono fare uno sforzo maggiore per giungere ad un risultato concreto, individuando gli obiettivi programmatici e operando per una loro piena ed efficace attuazione; che il miglioramento della normativa sul mercato unico può offrire un significativo valore aggiunto in termini di occupazione e innovazione, oltre a contribuire alla crescita europea di lungo periodo, ho espresso voto favorevole.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – As a firm supporter of policies which encourage and support the development of SMEs and also a member of the IMCO Committee, I welcome the report that analyses how to make the whole policy cycle more efficient in the interest of SMEs and consumers. Establishing a functioning European Single Market which supports production, innovation and trade is of utmost importance for the stimulation of growth across the EU. That is why I voted in favour of the report.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Ulaskom Hrvatske u članstvo Europske unije, hrvatskim proizvođačima i industriji otvorila su se vrata jedinstvenog tržišta od 500 milijuna potrošača. Mnogi su u ove tri godine proširili svoje poslovanje izvan granica Republike Hrvatske, s više ili manje uspjeha, jer nije se lako probiti do kupaca u konkurenciji proizvoda i usluga iz ostalih 27 europskih zemalja.

Međutim, prednosti zajedničkog jedinstvenog tržišta pridonose većoj konkurentnosti europskih, pa tako i hrvatskih proizvoda na međunarodnom tržištu. Iako je jedinstveno tržište ključni instrument za pokretanje gospodarskog rasta i otvaranje radnih mjesta u Uniji, više od 20 godina nakon njegove službene uspostave, okvir jedinstvenog tržišta još uvijek je fragmentiran, prvenstveno zbog toga što države članice nisu potpuno prenijele propise Unije u nacionalno zakonodavstvo ili ih ne provode kvalitetno.

Podržavam ovo izvješće u njegovom pozivu Komisiji i državama članicama da još predanije rade na boljoj regulaciji jedinstvenog tržišta i njegovoj boljoj integraciji zbog zajedničkih koristi poput povećanja konkurentnosti, što pridonosi otvaranju novih radnih mjesta i potrebnom gospodarskom rastu.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Dans ce rapport est déploré:

- le manque de transparence du Conseil;
- le manque de respect des principes de subsidiarité et de proportionnalité;
- le manque de consultation de la société civile;
- l'indigence des analyses d'impact fournies (rejetées à 40 % par la commission de surveillance des analyses d'impact);
- les réglementations excessives et trop lourdes à supporter pour les PME.

Si je partage ces critiques, je suis en revanche totalement opposé aux solutions proposées. On se demande comment le rapporteur pense changer les effets en renforçant les causes:

- renforcement des pouvoirs de la Commission ;
- mise au pas des États membres (considérés dans le texte comme des «partenaires») ;
- renforcement de la gouvernance du marché unique;
- mise en œuvre agressive des outils d'intégration du marché (ex: EURES);
- mise au pinacle du marché unique, solution unique aux problèmes de l'Union européenne.

Je vote bien évidemment contre ce rapport, qui n'est ni le premier ni le dernier à constater les dégâts que provoque l'Union européenne sans songer un instant à remettre en cause la source principale des problèmes.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Jedinstveno europsko tržište je ključni instrument za pokretanje gospodarskog rasta i otvaranje radnih mjesta. Vjerujem da se dobrim zakonodavstvom doprinosi dobrobiti građana, poticanju konkurentnosti, otvaranju radnih mjesta, rastu i razvoju malih i srednjih poduzeća, pružajući potrošačima pritom visoku razinu zaštite te da se to mora postići na način koji potiče, a ne ugrožava europsko gospodarstvo. Dobro zakonodavstvo ne jamči samo jedna faza u procesu, nego učinkovito djelovanje kroz cijeli proces razvoja politika.

Stoga, naglašavam važnost svih institucija Europske unije kako bi se poboljšalo zakonodavstvo na jedinstvenom tržištu. Zajednička odgovornost vodi ostvarenju zajedničke dobrobiti, a snažno i vitalno jedinstveno tržište dugoročnom rastu Europe, a time i prosperitetu njenih građana. Iz svega navedenog, podržavam Izvješće o temi Ususret boljem reguliranju jedinstvenog tržišta kojim se nastoji poboljšati regulaciju jedinstvenog tržišta, a koja se temelji na ideji zajedničke odgovornosti.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O aprofundamento do Mercado Único da UE acentuou o desmantelamento dos instrumentos de regulação soberana das economias à disposição dos Estados Membros. Suprimiram-se as barreiras à circulação de mercadorias, serviços e capitais, impondo a privatização e liberalização de sectores estratégicos e serviços públicos. Intensificou-se a harmonização da legislação.

O relatório defende a necessidade de «melhorar» a regulamentação ao nível do mercado único, argumentando com o suposto «excesso» e «complexidade» da regulamentação existente, do qual decorrem a «sobrecarga» e «entraves» à produção, à inovação e ao comércio, «condicionando» as potencialidades e as vantagens de um mercado unificado.

Afirma que a «melhoria» e «alívio» da regulamentação poderá oferecer um ambiente regulamentar que seja propício ao emprego e às empresas, contribuindo para o crescimento a longo prazo e, consequentemente, para a prosperidade dos cidadãos. Sabemos bem ao que se referem.

Para os apóstolos do mercado único, essa «melhoria» é sinónimo de regulamentação que sirva, no essencial, para proteger os interesses económicos das grandes empresas, desregulando no que aos trabalhadores e direitos sociais diz respeito e reduzindo os níveis exigência em termos de proteção ambiental, segurança, proteção dos consumidores. Ou seja, desregulamentar em nome do mercado e do aumento de lucros e da riqueza para as grandes potências e grandes grupos económicos. Votámos contra.

Andrej Plenковиć (PPE), *napisan*. – Podržavam izvješće zastupnice Anneleen Van Bossuyt. Poboljšanje regulacije jedinstvenog tržišta zajednička je odgovornost svih institucija Europske unije budući ono predstavlja ključni instrument za pokretanje gospodarskog rasta i otvaranja radih mjesta u Europskoj uniji. Europska komisija bi u svojoj budućoj strategiji unutarnjeg tržišta trebala uzeti u obzir preporuke sadržane u ovoj rezoluciji kako bi se pozitivno doprinijelo stvaranju konkurentnog regulatornog okruženja kroz jačanje, izmjene ili bolje promicanje određenih instrumenata.

Usklađeno i regulirano jedinstveno tržište EU-a mora biti prioritet našeg djelovanja i moramo vjerovati u uzročno-posljedični odnos između dobrog zakonodavstva i dobrobiti građana, poticanja konkurentnosti, otvaranja novih radnimjesta te rasta i razvoja malog i srednjeg poduzetništva. Usklađenje tržište bi pomoglo Republici Hrvatskoj u oživljavanju proizvodnje i bilo bi plodno tlo za stimuliranje rasta, trgovine i inovacija. U tom kontekstu, dajem pozitivan odgovor na ovu rezoluciju koja bi potaknula, a ne ugrozila europsko gospodarstvo.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Dle mého názoru lepší regulace jednotného trhu napomůže jednotě Evropské unie. Kvalitní právní předpisy by měly vést k účinné a účelné spolupráci v rámci celého politického cyklu. A je potřeba vnímat uplatňování právních a sekundárních předpisů jako nedílnou součást způsobu, jak dosáhnout přínosu jednotného trhu. Je zde samozřejmě riziko, že v případě nedostatečného odhodlání každého zúčastněného subjektu může dojít ke zmaření regulace kvůli snaze nadměru regulovat. Je proto potřeba po čase důsledně přezkoumat naše právní předpisy, abychom zjistili, jestli jsou současně nastavené cíle skutečně plněny. Věřím, že lepší regulace jednotného trhu vytvoří konkurenční regulační prostředí, které napomůže zachovat pracovní místa a podniky v Evropě, což přispěje k dlouhodobému růstu v Evropské unii a tím i blahobytu jejích občanů.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Per sfruttare appieno le opportunità offerte dal mercato unico digitale è necessario un impegno deciso da parte di tutti gli attori interessati. Il miglioramento della normativa sul mercato unico è una responsabilità condivisa a livello di Unione ed è per questo motivo che bisogna garantire una legislazione di qualità.

È fondamentale che l'attuazione della legislazione e delle norme secondarie sia considerata parte integrante del processo per rendere fruibili i vantaggi del mercato unico. Ritengo che una responsabilità condivisa possa portare al conseguimento di benefici comuni e alla realizzazione di un mercato unico forte e dinamico in grado di contribuire alla crescita a lungo termine e alla prosperità dei cittadini europei. Per tutto ciò, ho votato a favore dell'approvazione di questa proposta di risoluzione.

Stanislav Polčák (PPE), *písemně*. – Ačkoliv slovo regulace pocházející ze strany Evropské unie není pro obyvatele jednotlivých členských států příliš s oblibou očekávaným slovem, strategie způsobu regulace jednotného trhu, jak je v této zprávě popsána, je rozumnou cestou k jeho větší jednotnosti, ke zjednodušení a hledání spravedlivého a optimálního systému napříč Uníí. Tento návrh řeší dlouhodobý deficit společného trhu, neboť do současnosti existoval jednotný trh pro zboží, nikoliv však jednotný trh pro služby. Za kvitování stojí očekávané důsledky přijetí této zprávy, především pak zajištění konkurenčního regulačního prostředí pro naše podniky, podpora růstu a vytváření pracovních míst a v neposlední řadě posílení důvěry v evropské právní předpisy. Pro jednotlivé podniky i občany členských zemí Evropské unie bude důležitá existence kvalitních a přitom jednoduchých právních předpisů zabývajících se regulací jednotného trhu. Samotný význam jednotného trhu je třeba zdůrazňovat.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Le marché unique européen est un outil majeur qui, pour favoriser la croissance et la création d'emplois, doit avoir une réglementation améliorée et simplifiée. C'est pourquoi j'ai voté en faveur du rapport qui énonce des moyens pour parvenir à réaliser ces objectifs. Ainsi, nous appelons à accroître la qualité des analyses d'impacts ou du processus de consultation d'acteurs de l'économie et de la société civile. Enfin, ce texte indique clairement qu'améliorer la réglementation du marché unique ne signifie pas éliminer ou diminuer l'ambition de certaines règles notamment en matière de protection des consommateurs. La simplification et l'efficience doivent guider toute action publique, au service des acteurs qui dynamisent le marché unique.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report as we believe that the best way to improve single market regulation is to deregulate. UKIP are particularly concerned by aspects of the report that criticise Member States' lack of transposition of single market legislation. The report further calls on the Commission to launch infringement proceedings against these Member States, which UKIP are vehemently opposed to.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – O Mercado Único é um instrumento essencial para relançar o crescimento económico e a criação de emprego na União. Este relatório afirma que a futura estratégia deve passar por melhorar a respetiva regulamentação, pois uma boa legislação contribui para o bem dos cidadãos e deve colaborar no impulso da competitividade, da criação de emprego, do crescimento e do progresso das PME, garantindo ao mesmo tempo um nível elevado de proteção dos consumidores, bem como permitir estimular a economia europeia, em vez de lhe colocar entraves.

Assim, afirma que as instituições devem, em conjunto, envidar esforços para garantir que o princípio da proporcionalidade é refletido na elaboração da legislação pertinente. Por fim, considera que a legislação sobre o Mercado Único deveria ter em conta as novas oportunidades oferecidas pela revolução digital, ser plenamente compatível com a dimensão da Administração Pública em linha e que o papel do Mercado Único deve ser destacado como um pilar distinto do Semestre Europeu, apoiado por um relatório anual. Pelo exposto, votei a favor.

Robert Rochefort (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui vise à une réglementation améliorée du marché unique. Nous devons nous interroger sur l'ensemble du processus d'élaboration des politiques publiques, à savoir avant – avec les analyses d'impact ou les processus de consultation –, mais également pendant – avec la mise en œuvre, l'application et la surveillance du marché – ainsi qu'après – avec une évaluation ex post et un réexamen de la législation.

Ce processus aura des effets positifs, que ce soit en matière de croissance économique, d'emploi mais aussi en matière de protection des consommateurs, car améliorer la réglementation du marché unique ne signifie en aucun cas moins réglementer ni abaisser le niveau d'exigence réglementaire, bien au contraire.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Consideramos que el mercado único es un instrumento clave para relanzar el crecimiento económico y la creación de empleo en la Unión, pero creemos que se debe hacer hincapié en una serie de temas controvertidos, como son una mejor regulación para limitar las facultades reguladoras de la UE y una mayor subsidiariedad para disminuir lo máximo posible las medidas reglamentarias de la UE. Además, queremos alcanzar una legislación de la UE más accesible y equilibrada con las prerrogativas de los Estados Miembros, para conseguir normas comunitarias armonizadas sobre estándares sociales, laborales, de protección a los consumidores y normas medioambientales.

Es por ello que he votado a favor del Informe «Hacia una mejor regulación del mercado único».

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport Van Bossuyt car je ne partage pas du tout la conception du rapport quant à ce que devrait être une meilleure réglementation du marché intérieur.

En tant qu'européen convaincu, je suis bien entendu en faveur d'une meilleure réglementation pour notre marché intérieur. Cependant, selon la rapporteure, cette meilleure réglementation ne doit concerner que les entreprises et les consommateurs, et avoir pour seule finalité l'amélioration de la compétitivité. La prise en compte des PME et des consommateurs est importante au même titre que celle des travailleurs. Malheureusement, il semble que la rapporteure ne partage pas mon avis.

Concernant les analyses d'impact, je suis plutôt pour que les institutions européennes puissent disposer d'éléments pour les aider dans leurs choix. Cependant, ces analyses ne peuvent en aucun cas se substituer aux analyses et décisions politiques. Malheureusement, certains passages dans ce rapport tendent à donner une importance à ces analyses d'impact qu'elles ne devraient pas avoir.

D'autres éléments dans ce rapport ne correspondent pas à la vision de société que je défends au sein de ce Parlement, c'est pourquoi, j'ai décidé de voter contre ce rapport.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriuo norėta pagerinti bendrosios rinkos reglamentavimą. Vis dėlto ši intencija neatspindėjo tekste. Pranešėjas siekė įvesti „geresnę“ reguliavimą ten, kur jis iš vis nereikalingas. Pranešimas yra neišbaigtas ir tai rodo balsavimo rezultatai – 387 balsai „už“ ir 293 „prieš“.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – O Mercado Único é, comprovadamente, um dos maiores sucessos da Europa Comunitária. O aumento da concorrência, a livre circulação de pessoas e produtos e a desregulamentação de normas protecionistas conduziram a um aumento significativo do PIB europeu e à criação de cerca de 3 milhões de postos de trabalho.

Como defendido recentemente pelo Grupo Europeu do Partido Social Democrata, a contribuição da legislação europeia no sentido da constituição de um efetivo mercado único - que tem vindo a melhorar o acesso dos consumidores a um maior leque de produtos, com preços mais baixos e controlos de qualidade mais exigentes - fez surgir a necessidade de completar e melhorar o edifício legislativo e as condições de acesso ao mercado, de forma a eliminar as situações ainda existentes que não permitem explorar todo o potencial do mercado europeu.

Ora, ao pretender melhorar a regulação do mercado único a fim de o tornar mais eficaz, este relatório de iniciativa promove o processo de construção europeia, pelo que votei a favor.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu ce texte qui vise à examiner les moyens d'améliorer la réglementation du marché intérieur afin de la rendre plus efficace.

L'objectif est de rendre les procédures plus simples pour les PME et les consommateurs, tout en tenant compte des outils existants du marché unique comme les analyses d'impact, les processus de consultation, le suivi et la résolution des problèmes ou encore les évaluations ex post.

Le texte souligne notamment qu'afin d'améliorer la réglementation, l'accent doit être mis sur la transposition et la mise en œuvre de la réglementation.

L'amélioration de la réglementation du marché unique doit être poursuivie et nous devons continuer à soutenir la production, l'innovation et le commerce afin de favoriser la croissance.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque el informe tiene algunos elementos positivos en cuanto a la implementación del mercado único - especialmente en materia de transparencia, papel de los Parlamentos nacionales o vigilancia de los mercados, elementos por los cuales hemos votado a favor - no corrija de manera significativa el perfil del mercado único dominado por la mercantilización de toda relación socioproductiva, sin elementos de redistribución o compensatorios. El informe no permite corregir de manera substancial las desigualdades estructurales de la Unión Europea, que se ven reforzadas por los mecanismos del mercado único. Por ello, votamos en contra.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über eine bessere Rechtsetzung für den Binnenmarkt gestimmt, da es eine gemeinsame Verantwortung der Organe der Europäischen Union ist, die Rechtsetzung des Binnenmarkts und ihren Politikzyklus weniger komplex und somit effizienter zu gestalten. Dies liegt meines Erachtens ebenso im Interesse von KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und Verbrauchern.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe explicita que el desarrollo del Mercado Único no debe chocar contra los derechos fundamentales, a la vez que subraya a necesidad de un diálogo con la sociedad civil organizada y de proteger los estándares sociales, ambientales y de seguridad y protección contenidos en la regulación europea. Sin embargo, sigue interpretando que la profundización del Mercado Único es una prioridad frente a la «sobrerregulación» y las «barreras» que aquejarían la economía europea, ignorando a quienes consideramos que la mejora de las condiciones de vida de los europeos debe priorizar la armonización al alza de la legislación social y la democratización de las instituciones que gobiernan el Mercado único. Por ello, me he abstenido.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della presente relazione perché mira a elaborare una normativa sul mercato unico maggiormente efficace, al fine di raggiungere gli obiettivi di crescita economica e occupazione in modo più rapido ed efficiente. Le novità introdotte dalla relazione prevedono, infatti, l'impiego di una serie di strumenti mirati al miglioramento della regolamentazione, tra cui le valutazioni d'impatto, le consultazioni tra istituzioni e parti interessate, il monitoraggio e la sorveglianza del mercato e l'attuazione del principio di sussidiarietà. Sono del parere che una legislazione di qualità che non preveda oneri eccessivi o un eccesso di burocrazia e che sia regolarmente aggiornata e semplificata possa permettere all'Unione europea di essere ancora più competitiva a livello economico, e di contribuire alla crescita e al benessere dei cittadini.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – UKIP has voted against this non-legislative report as we believe that the best way to improve single market regulation is to deregulate. UKIP are particularly concerned by aspects of the report that criticise Member States' lack of transposition of single market legislation. The report further calls on the Commission to launch infringement proceedings against these Member States, which UKIP are vehemently opposed to.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – The resolution towards an improved single market regulation gives guidelines on how to improve the single market, but also does not over-burden or frustrate production, innovation and commerce. Since this is reflected in the resolution, I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Izvješće o temi Ususret boljem reguliranju jedinstvenog tržišta govori o nižem stupnju provedbe postojećeg zakonodavstva u zemljama članicama, zbog mehanizma supsidijarnosti koje ne ostavlja nacionalnim parlamentima dovoljno vremena za detaljno razmatranje raznih aspekata provedbe i načina mjerenja uspješnosti provedbe zakonodavstva u različitim područjima jedinstvenog tržišta.

Također, ističe potrebu za uspostavom jedinstvenog tržišta usluga te upozorava kako se digitalne inovacije brzo razvijaju, zbog čega je potrebno mijenjati postojeće zakonodavstvo. Unatoč svim argumentima navedenima u izvješću, smatram kako jedinstveno tržište dobro funkcionira i kako nema potrebe da se ide u izmjene postojeće regulative predložene ovim izvješćem te, u skladu s tim, nisam dao podršku ovom izvješću.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Nepodporila som uznesenie, lebo neboli prijaté kľúčové pozmeňovacie návrhy, aj keď zlepšovanie právnej úpravy týkajúcej sa jednotného trhu považujem za kľúčový nástroj opätovného naštartovania hospodárskeho rastu a vytvárania pracovných miest v Únii. Jednotný trh aj po 20 rokoch po svojom oficiálnom vytvorení je ešte stále rozdrobený a medzi členskými štátmi pretrvávajú veľké rozdiely. Verím však, že v budúcnosti sa úpravou jednotného trhu podarí prispieť k lepšej stimulácii konkurencieschopnosti, tvorbe pracovných miest a rastu a rozvoju malých a stredných podnikov. Ak chceme, aby prijatá nová právna úprava bola účinná, musíme zabezpečiť, aby prijaté opatrenia a navrhnuté záväzky boli jednoduché a účinné a efektívne uplatňované v záujme dosiahnutia dohodnutých politických cieľov. Na druhej strane si však nemyslím, že iba právne predpisy zlepšia podmienky jednotného trhu. Iba efektívnou prácou všetkých inštitúcií EÚ a spoločnou zodpovednosťou dokážeme dosiahnuť väčší prínos silného a životaschopného jednotného trhu, ktorý prispeje k dlhodobému rastu Európy, a tým aj k prosperite jej občanov.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Namen poročila je, da izrazi mnenje Parlamenta o stopnji in vrsti predpisov, potrebnih za izboljšanje delovanja enotnega trga.

Ne strinjam se s tem, da izboljšanje delovanja enotnega trga pomeni več moči in več subsidiarnosti s strani držav članic. Dejstvo je, da so se države članice odločile izgubiti del suverenosti ob včlanitvi v EU. Zatorej po mojem mnenju ni bistvo boljšega enotnega trga v deregulaciji, ampak v tesnejšem in boljšem sodelovanju med državami članicami.

Menim, da učinkovit in dobro delujoč notranji trg lahko pozitivno pripomore h konkurenčnosti in ustvarjanju novih delovnih mest v EU.

Kar se tiče suverenosti držav članic jo je potrebno obdržati na določeni ravni in dopustiti da se države članice lahko same odločajo o določenih pomembnih zadevah. Potrebno je upoštevati načelo zmernosti, ko gre za subsidiarnost. Ta je seveda za države članice pomembna, vendar če želijo, da bo enotni trg deloval kot je načrtovano in želeno, potem se je morajo države članice do določene mere odreči.

Zavedati se je tudi potrebno, da izboljšanje ureditve enotnega trga ne pomeni odprave vseh predpisov, ampak potrebno regulativno okolje, ki ne bo preveč obremenjevalo podjetij, hkrati pa tudi ne bo preveč ohlapno.

Zaradi navedenega sem glasoval proti sprejetju poročila.

Bart Staes (Verts/ALE), *schriftelijk*. – In Europa heerst bij velen op dit moment de idee dat efficiëntere en in bepaalde gevallen minder regulering de goede werking van de interne markt zal verzekeren. Dit verslag van collega Van Bossuyt illustreert dat partijen dit discours kunnen kapen om aan te sturen op een complete deregulering.

Het verslag 'Naar een verbeterde regelgeving inzake de interne markt' streeft niet naar betere regulering. Integendeel, het lijkt elke mogelijke vorm van Europese regelgeving te willen tegenhouden. Het voorstel om een 'rode kaart-systeem' in te voeren waardoor nationale parlementen het wetgevingsproces kunnen vertragen, werd tegengehouden. Toch zijn er voldoende andere elementen, onder meer de miskening van het Europese niveau om de interne markt te reguleren, die maken dat dit verslag onaanvaardbaar is.

Via amendementen probeerden we dit verslag alsnog in de juiste richting te sturen. Wij wezen op de noodzaak van Europese regelgeving bij het streven naar duurzame ontwikkeling en consumentenbescherming. We benadrukten dat alleen niet te rechtvaardigen handelsbelemmeringen mochten verdwijnen en riepen op tot een multidimensionale aanpak bij het beoordelen van beleidsuitkomsten die rekening houden met sociale -en milieuaspecten.

De door ons ingediende amendementen zijn helaas allemaal verworpen. Daarom heb ik tegen dit verslag gestemd.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Zlepšenie právnej úpravy jednotného trhu, ktorý je kľúčom európskej integrácie, je potrebné na jeho zefektívnenie a zjednodušenie, a zároveň zblíženie s potrebami občanov a podnikov. Zastávam názor, že jednotný trh sa musí prispôbovať vývoju spoločnosti, aby napríklad zodpovedal digitálnemu veku. Pri zmene právnej úpravy je však dôležité neznížiť nároky na ochranu životného prostredia, bezpečnosť, ochranu spotrebiteľa a sociálne normy.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Poboljšanje Uredbe jedinstvenog tržišta zajednička je odgovornost i prioritet svih institucija Europske unije. Potrebna je bolja regulacija jedinstvenog tržišta te potpuna i pravilna provedba zakonodavstva koje bi trebalo pridonijeti konkurentnosti, otvaranju novih radnih mjesta za građane Europske unije te ekonomskom rastu i uvođenju inovacija. Naglasak je stavljen na zakonodavstvo, budući da nisu sve države članice prenijele propise EU-a na nacionalna zakonodavstva ili ih ne provode.

Nadalje, u regulaciji jedinstvenog tržišta ključno je načelo supsidijarnosti što podrazumijeva uključenost nacionalnih, čak i regionalnih parlamenata, s ciljem postizanja boljeg političkog dijaloga. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće. Smatram da je učinkovita i djelotvorna regulacija jedinstvenog tržišta, kao glavnog instrumenta za pokretanje gospodarskog rasta u Europskoj uniji, od izrazite važnosti za dugoročni rast i konkurentnost Europske unije.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Izvješće Komisije o temi „Ususret boljem reguliranju jedinstvenog tržišta” bavi se proučavanjem jedinstvenog tržišta, a sve u interesu potrošača te malih i srednjih poduzeća (SME). Konstatira se važnost zakonodavstva u cijelom procesu, s obzirom da je prošlo 20-ak godina od stvaranja zajedničkog tržišta, a sve države članice nisu još provele propise EU-a u nacionalna zakonodavstva. Nadalje, ključna je suradnja između svih institucija Unije s obzirom da su sve institucije zajednički odgovorne.

Naime, na jedinstvenom tržištu trebalo bi poticati proizvodnju, inovaciju, ekonomski rast koji je stimuliran trgovinom, kako bi se unutar Unije stvorila nova radna mjesta. Smatram da se trebaju uvesti instrumenti kojima bi se ovaj cilj ostvario i zbog toga podržavam ovo izvješće. Vjerujem da sve beneficije koje nam je podarila digitalna revolucija nisu u potpunosti prepoznate ni iskorištene kao pomoć u ostvarenju spomenutih ciljeva. Praćenje i procjena učinka samo su neki od instrumenata koje EU treba koristiti jer bi se tim putem uočili negativni učinci i smanjio broj nepotrebnih propisa te oslabila uloga administracije.

Richard Sulík (ECR), písomne. – Návrh som podporil a plne podporujem všetky snahy o prehlbenie jednotného trhu, ktorý je s prehľadom najväčším prínosom existencie Európskej únie.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za poročilo Boljšim predpisom enotnega trga naproti.

Po gospodarski in finančni krizi, ki je prizadela vse države članice in katere posledice nekatere države čutijo še dandanes, kar se najbolj odraža v visoki stopnji brezposelnosti, predstavlja enotni trg pomembno orodje za ponoven zagon gospodarske rasti ter ustvarjanje delovnih mest v Evropski uniji.

Strinjam se s poročilom, ki meni, da bi morala biti ureditev enotnega trga prednostna naloga in deljena odgovornost institucij EU, hkrati pa poudarja pomen preglednih in dostopnih informacij.

Pavel Svoboda (PPE), *písemně*. – Hlasoval jsem pro přijetí zprávy o cestě k lepší regulaci jednotného trhu, jelikož jednotný trh je jedním ze základních pilířů Evropské unie a jeho existence přináší konkrétní pozitiva pro podnikatele i jednotlivé občany ve všech členských státech. V rámci dalších diskusí o možnostech rozvoje jednotného trhu je především třeba soustředit se na další podporu malých a středních podniků a dále pracovat na jednotném digitálním trhu a využít tak potenciál nových technologií pro zvýšení hospodářského růstu a další integraci Unie. Nemluvíme o regulaci tam, kde není nezbytně nutná, ale o podpoře inovací a využití potenciálu celého evropského trhu.

Kay Swinburne (ECR), *in writing*. – I voted in favour of this report which focuses on better regulation in the single market. I have long argued against overly burdensome regulation in the EU, I therefore welcome this report's focus on creating a competitive regulatory environment and an efficient single market, which will encourage innovation, production and trade.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η Ενιαία Αγορά δεν είναι προς το συμφέρον των Ευρωπαίων πολιτών. Αντιθέτως, μέχρι τώρα έχει συμβάλλει σε μεγάλο βαθμό στην σημερινή οικονομική κρίση καθώς επίσης και στην απογύμνωση ορισμένων κρατών από πολύτιμους εκπαιδευμένους εργαζόμενους που θα μπορούσαν να είχαν συμβάλει στην επανάκαμψη της οικονομίας τους.

József Szájer (PPE), *írásban*. – Az egységes piac eredményeinek továbbvitele és a digitális egységes piac által nyújtott lehetőségek kihasználása erős elkötelezettséget igényel az érintett szereplők részéről. Az egységes piac szabályozásának javítása nem az összes szabály eltávolítását jelenti, hanem olyan versenyképes szabályozási környezet kialakítását, amely a foglalkoztatást és a vállalkozást Európában tartja.

Szavazatommal támogattam Van Bossuyt asszony jelentését, hiszen az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását.

Úgy vélem, hogy a jobb jogszabályokat nem egyetlen intézkedés garantálja az eljárás során, ezt a teljes politikai cikluson keresztül megvalósított hatékony és eredményes munka teszi. Számomra ezért rendkívül fontos az egységes piac szabályozásának átültetése és végrehajtása. Az egységes piac, amely nem jelent túlságosan nagy terhet a termelés, az innováció és a kereskedelem számára olyan struktúra, amely ösztönözni fogja a növekedést Európában. Ebben az összefüggésben a megosztott felelősség a közös előnyök megvalósításához fog vezetni: egy erős és dinamikus egységes piac fog létrejönni, amely hozzájárul Európa fejlődéséhez.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal nem támogattam az egységes piaci szabályozás javításáról szóló jelentést, mert az nem képviseli megfelelően az egységes piac megerősítésének szükséges irányát.

Helyeslem azonban, hogy a jelentés ajánlásával megegyezően az egységes piaci szabályozás javítását prioritásként és az uniós intézmények közös felelősségeként kezeljük.

Ahogy arra a jelentés is rámutat, olyan szabályozás megteremtésére kell törekednünk, amely a polgárok javát szolgálja, így hozzájárul a versenyképesség javulásához, a munkahelyteremtéshez illetve a kkv-k fejlődéséhez, miközben magas szintű védelmet biztosít a fogyasztók számára. Ehhez kulcsfontosságú, hogy a Bizottság folytassa erőfeszítéseit és rendszeresen aktualizálja a szabályozásokra vonatkozó iránymutatásait, hogy azok megfeleljenek a digitális korszak kihívásainak.

Nemleges szavazatom ellenére is osztom azonban a jelentéstevő aggodalmát, miszerint az európaiak igen kevés információval rendelkeznek a fogyasztói jogaik gyakorlásában segítséget nyújtó szolgálatokkal, szervezetekkel kapcsolatban. A Bizottságnak és a tagállamoknak aktívabb szerepet kellene vállalniuk az ilyen eszközök népszerűsítésének elősegítésében, és egyúttal vizsgálniuk kellene a szolgálatok hatékonyságát is.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie*. – Unia Europejska znajduje się obecnie pod ostrzałem krytyki ze względu na swoją nadregulację i nadmierną biurokratyzację. Konieczne jest podjęcie skutecznych działań, aby Wspólnota lepiej i jaśniej potrafiła wykazać swoją przydatność dla obywateli. Tworzenie coraz to większej ilości niepotrzebnych przepisów zdecydowanie nie jest krokiem we właściwym kierunku. Sytuacja ta prowadzi bowiem nie tylko do powstawania niskiej jakości prawodawstwa, ale również stwarza wiele nieporozumień i niepewności wśród konsumentów i przedsiębiorców.

Sprawozdanie Parlamentu stawia sobie za cel zbadanie, jak poprawić funkcjonowanie jednolitego rynku, aby uczynić go bardziej skutecznym. Słusznie podkreślono w nim znaczenie małych i średnich przedsiębiorstw i zawarto postulat, aby na każdym etapie – konsultacji, wdrażania, monitorowania i egzekwowania stanowionego prawa – oceniać jego wpływ na MŚP. Dla przedsiębiorców niezmiennie istotne jest bowiem, aby tworzone prawo było przejrzyste, przewidywalne, efektywne i było w jak najmniejszym zakresie ingerujące w prowadzoną przez nich działalność.

W mojej ocenie europejskie inicjatywy ustawodawcze mogą być tylko uzasadnione, jeśli ich wprowadzenie niesie za sobą wartość dodaną. Takie stanowisko zostało wyrażone także w sprawozdaniu w sprawie dążenia do poprawy jednolitego rynku, dlatego też zdecydowałem się zgłosować za jego przyjęciem.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Grupul nostru are datoria morală de a proteja drepturile și libertățile cetățenilor europeni. O mai bună funcționare a pieței unice europene înseamnă mai mult decât a elimina din birocrație; o piață unică funcțională trebuie să deservească atât cetățenii, cât și companiile care creează locuri de muncă.

De aceea este important ca noi toți din acest parlament să avem proprietatea termenilor pe care îi folosim și să fim clari în definirea conceptelor care afectează viața a milioane de cetățeni europeni. Fie că vorbim despre o mai bună legiferare, despre subsidiaritate sau proporționalitate, trebuie să înțelegem că succesul pieței europene constă în echilibrarea nevoii de simplificare cu păstrarea unor standarde pentru consumatori, angajați și, nu în ultimul rând, de mediu.

Consider că documentul de față nu reușește acest echilibru vital.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté contre le texte. Je ne peux partager cette conception des choses de la part de la rapporteure. Une réglementation améliorée du marché unique doit être traitée autrement et entre autres en mettant au centre des priorités les droits des travailleurs!

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – More than 20 years after its creation, the single market is still fragmented. It is high time to move towards a fully-fledged single market based on the principle of shared responsibility, which is why I voted in favour of this regulation. A functioning single market will benefit European citizens by stimulating competitiveness, job creation, growth and SME development, while delivering a high level of consumer protection. An important aspect is to ensure that policies are decided at the most appropriate level, be it local, regional, national or European. Legislation needs to be effective, efficient, and its impact should be assessed before, after and during the time it becomes law. We should also avoid unnecessary regulation and administrative burden. Stakeholders should be consulted on a regular, transparent and open basis when drafting laws. Moreover, we need to ensure proper implementation of this legislation, which remains one of our weak spots.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo Boljšim predpisom enotnega trga naproti sem podprla, saj je izboljšanje ureditve enotnega trga skupna odgovornost vseh institucij Evropske unije.

Na podlagi tega koncepta bi si morala Evropska unija prizadevati za izboljšanje te ureditve. Odgovornost vseh je spoštovati vodilno načelo subsidiarnosti pri odločanju o ukrepanju, odločiti, kako najboljše ukrepati, kadar je ureditev potrebna, in končno zagotoviti, da so ukrepi in obveznosti preprosti ter uporabljeni na učinkovit način za doseganje dogovorjenih ciljev.

Dobre zakonodaje ni mogoče zagotoviti v enem samem delu postopka, ampak z učinkovitim delovanjem v celotnem ciklu priprave politike. Prenos in izvajanje ureditve enotnega trga je izrednega pomena za Odbor za notranji trg in varstvo potrošnikov.

Pomembno je, da izvajanja zakonodaje in sekundarnih predpisov ne vidimo zgolj kot posamezen element procesa, ampak kot sestavni del postopka za zagotovitev koristi enotnega trga.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque el informe tiene algunos elementos positivos en cuanto a la implementación del mercado único - especialmente en materia de transparencia, papel de los Parlamentos nacionales o vigilancia de los mercados, elementos por los cuales hemos votado a favor - no corrija de manera significativa el perfil del mercado único dominado por la mercantilización de toda relación socioproductiva, sin elementos de redistribución o compensatorios. El informe no permite corregir de manera substancial las desigualdades estructurales de la Unión Europea, que se ven reforzadas por los mecanismos del mercado único. Por ello, votamos en contra.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Le renforcement et le perfectionnement du marché unique intérieur sont les deux mamelles du rapport.

Il présente un constat parfois sévère et réaliste du fonctionnement du marché unique, mais suit, dans les solutions qu'il propose, la ligne dominante de l'idéologie de marché unique européen, à laquelle je suis fermement opposée.

L'Europe des nations est la seule alternative crédible pour la résolution des déséquilibres regrettés et énumérés.

J'ai voté contre ce rapport.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris*. – Conceptul de îmbunătățire a reglementării pieței unice ține de responsabilitatea comună a instituțiilor Uniunii Europene, care trebuie să aibă la bază principiul director al subsidiarității.

În proiectul de raport referitor la îmbunătățirea legiferării în domeniul pieței unice se subliniază faptul că transpunerea și punerea în aplicare a reglementării pieței unice sunt foarte importante, mai ales atunci când pe parcursul întregului proces trebuie să se revizuiască și să se actualizeze acquis-ul comunitar. Îmbunătățirea reglementării pieței unice înseamnă asigurarea unui mediu normativ competitiv, care sprijină ocuparea forței de muncă și întreprinderile din Europa.

Am votat în favoarea proiectului de raport deoarece consider că este nevoie de o piață unică care nu încarcă excesiv și nu împiedică producția, inovația și comerțul, deoarece o piață unică puternică și dinamică contribuie la creșterea pe termen lung a Europei și la bunăstarea cetățenilor europeni.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az egységes piaci szabályozás javítása az Európai Unió valamennyi intézményének közös felelőssége. Ez az a koncepció, amelynek keretében az Európai Unió arra törekszik, hogy javítsa az egységes piac szabályozását. Közös felelősségvállalást jelent a szubsidiaritás elvének tiszteletben tartására annak eldöntésekor, hogy van-e szükség fellépésre; hogy a legmegfelelőbb fellépésről tudjanak dönteni, ha szabályozásra van szükség; és végül annak biztosítása érdekében, hogy a kidolgozott intézkedések és kötelezettségek egyszerűek legyenek, valamint hatékonyan és eredményesen alkalmazzák őket a kitűzött politikai célok elérése érdekében. Voksommal támogattam a vonatkozó jelentést.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Aunque el informe tiene algunos elementos positivos en cuanto a la implementación del mercado único - especialmente en materia de transparencia, papel de los Parlamentos nacionales o vigilancia de los mercados, elementos por los cuales hemos votado a favor - no corrija de manera significativa el perfil del mercado único dominado por la mercantilización de toda relación socioproductiva, sin elementos de redistribución o compensatorios. El informe no permite corregir de manera substancial las desigualdades estructurales de la Unión Europea, que se ven reforzadas por los mecanismos del mercado único. Por ello, votamos en contra.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted against because the report is unbalanced and mainly calls for a deregulation, or even a 'refrain-from-regulating' agenda.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on 'Towards improved single market regulation'. The report states that the single market is a key tool for boosting economic growth and job creation in the Union. However, its market framework remains fragmented, as the Member States have not fully transposed or correctly implemented EU legislation. The report suggests strengthening the role of the single market as a separate pillar of the European Semester process. It equally presents tools to improve single market regulation, the consultation and implementation processes, as well as monitoring and problem solving.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – El informe tiene como objetivo examinar cómo mejorar la regulación sobre el mercado único para hacerlo más efectivo. Mejorar la legislación sobre el mercado único y mejorar la eficacia y eficiencia en todo el ciclo de creación de la legislación son elementos necesarios para seguir profundizando en la mejora del mercado único. Por todo ello creo necesario votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Meer dan 20 jaar na de oprichting ervan is de interne markt nog steeds te gefragmenteerd. Het is tijd dat we nu inzetten op een volwaardige interne markt gebaseerd op het principe van gedeelde verantwoordelijkheid. Daarom stemde ik voor dit verslag.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Apesar de alguns aspetos positivos neste relatório, com é o caso da referência aos direitos dos trabalhadores, o que prevalece e que nós repudiamos é uma perspetiva federalista e de integração europeia em que não há nenhuma legislação nacional que seja melhor que a comunitária.

Ou seja, uma tendência para esvaziar a importância da atuação e da produção legislativa dos Estados. Mesmo que coloquemos aqui a preocupação com os direitos dos trabalhadores, que é justa, o cerne deste projeto é a redução de toda a legislação que tem encargos para a competitividade, para a concorrência, para a economia e os agentes económicos.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Der Bericht spricht sich zwar sowohl für die KMU als auch für weniger Verwaltungsaufwand und Kosten aus. Dennoch stellt er ein klares Eingreifen in die Verwaltungsstrukturen, vor allem aus rechtlicher Sicht, der Mitgliedstaaten dar.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des Europäischen Parlaments zu dem Thema „Auf dem Weg zu einer besseren Rechtsetzung für den Binnenmarkt“ habe ich zugestimmt.

Zwar sollte die EU den Binnenmarkt generell nicht harmonisieren. Denn der bessere Weg, einen einheitlichen Binnenmarkt zu erreichen, bestünde in der gegenseitigen Anerkennung nationaler Regelungsrahmen. Doch immerhin verfolgt der Bericht das Ziel, die Eingriffe dieser derzeit stattfindenden Harmonisierungsbestrebungen abzumildern. Das ist besser als der Status quo, wenn auch der Systemwechsel notwendig ist.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), *γραφτώς*. – Υπερψήφισα την έκθεση της Επιτροπής Εσωτερικής Αγοράς και Προστασίας των καταναλωτών σχετικά με τη βελτίωση της νομοθεσίας για την ενιαία αγορά. Η ενιαία αγορά είναι βασικό εργαλείο για την επαναφορά της οικονομικής ανάπτυξης και τη δημιουργία θέσεων απασχόλησης στην Ένωση και για αυτό η βελτίωση της νομοθεσίας για την ενιαία αγορά θα πρέπει να αποτελέσει βασική προτεραιότητα για την Ένωση.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Zprávu Evropského parlamentu nazvanou „Cesta k lepší regulaci jednotného trhu“ jsem se rozhodl podpořit, neboť se domnívám, že kvalitní právní předpisy zahrnující regulaci trhu jsou přínosné pro občany Evropské unie, protože posilují konkurenceschopnost, vedou k tvorbě nových pracovních míst a zapřičiňují hospodářský růst a rozvoj malých a středních podniků. Jsem si jist, že tyto regulace zaručují i vysokou úroveň ochrany spotřebitelů. Za klíčové považuji také to, že výchozím bodem pro formulaci regulační politiky je zásada subsidiarity. V tomto ohledu považuji za důležité, aby byl i princip proporcionality zohledněn již při přípravě příslušných právních předpisů. Hlavním cílem při tvorbě regulací by pak dle mého názoru měla být snaha o maximální jednoduchost, transparentnost a soudržnost.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Troska o efektywne funkcjonowanie jednolitego rynku to główne zadanie instytucji europejskich. Unia Europejska jest wspólnotą interesów gospodarczych, która opiera się na bliskiej współpracy ekonomicznej państw członkowskich. Większa przejrzystość procesu legislacyjnego i uproszczenie wielu przepisów z pewnością przyczyni się do poprawy funkcjonowania jednolitego rynku. Musimy tworzyć lepsze środowisko dla rozwoju przedsiębiorczości i tworzenia miejsc pracy, także w kontekście transgranicznym.

Przedstawione sprawozdanie odpowiada na wiele postulatów Grupy Europejskich Konserwatystów i Reformatorów w zakresie tworzenia prawa europejskiego, w tym wzywa do lepszego stosowania zasady subsydiarności, przygotowywania rzetelnej oceny skutków przyjmowanych regulacji przed ich uchwaleniem, szersze konsultacje społeczne dotyczące projektowanych rozwiązań prawnych ze środowiskami i podmiotami, do których skierowane będą proponowane przepisy, oraz większy nacisk na ocenę realnych skutków przyjmowanych regulacji prawnych oraz ich wpływu na efektywne działanie jednolitego rynku. Uważam, że zaprezentowane sprawozdanie dobrze uwzględnia postulaty komisji JURI, EMPL oraz IMCO w zakresie poprawy procesu prawotwórczego w Unii Europejskiej dotyczącego regulacji jednolitego rynku. Głosowałem za przyjęciem tego sprawozdania.

Marco Zullo (EFDD), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione di iniziativa che contiene una serie di principi generali atti a migliorare la normativa esistente sul mercato unico.

Se sarà in grado di tener conto degli obiettivi sociali e ambientali e dell'importanza di sostenere una crescita socio-economica che tuteli i consumatori e i lavoratori, così come espresso nella relazione, il mercato unico potrà dare impulso alla crescita economica e alla creazione di lavoro nell'UE.

Regolamentare in modo migliore il mercato unico significa rimuovere quella burocrazia in eccesso che ostacola la competitività delle imprese e di conseguenza non stimola la crescita del mercato del lavoro europeo. L'idea è dunque quella di puntare sulla semplificazione, tenendo in forte considerazione tutte le opportunità offerte dalla rivoluzione digitale.

Il Parlamento ribadisce con questa relazione la volontà di rendere più solide le basi legislative su cui poggia l'Unione europea, rafforzando anche gli strumenti di controllo sul lavoro della Commissione. Argomenti questi che hanno trovato il mio favore.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem priporočila resolucije, ki pozivajo k izboljšanjemu upravljanju enotnega trga.

Učinkovita ureditev temelji na pregledni in dosledni zakonodaji ter upoštevanju načela subsidiarnosti in sorazmernosti.

Menim, da je dobro delujoč sistem notranjega trga nujen za zagon evropskega gospodarstva, ki ohranja konkurenčnost in razvoj malih in srednjih podjetij ter ustvarja delovna mesta.

6.13. Über die EU in der Schule lernen (A8-0021/2016 - Damian Drăghici)

Dichiarazioni di voto orali

Krisztina Morvai (NI). – Egy kicsi német faluban álltam meg a múltkori alkalommal hazafelé, egy fogadóba tértem be. Pici, pár szobás szállás, alatta étterem, ahol vacsoráztam. Elbeszélgettem a tulajdonos asszonnyal. Igazi tipikus családi vállalkozás, generációk óta övök ez a fogadó és ez az étterem. Könnyes szemmel tájékoztatott arról, hogy a szomszéd házba jövő hónapban nagy csoportnyi migránst fognak betelepíteni, és akkor az ő vállalkozásuknak annyi.

Javaslom, hogy ebbe a bizonyos Európai Unióról való tanulás c. tantárgyba ezt az esetet a tankönyvbe tegyék be esettanulmányként, és legyen a tantárgy keretében beszélgetés a tanulókkal arról, hogy hogyan lehetne megelőzni azt, hogy az Európai Unió mind a 28 országában tömegesen járjanak így tisztességes kisvállalkozók, tisztességes emberek. Köszönöm szépen!

Jan Zahradil (ECR). – Já se musím přiznat, že jsem v EP zažil leccos, ale málokdy se tady hlasovalo o něčem tak příšerném, jako je zpráva o vyučování o EU ve škole.

Já jsem prožil 26 let života v komunistickém režimu, který se vyznačoval mimo jiné tím, že připravoval děti už od 1. třídy pomocí různého, předem připraveného vymývání mozků na jakousi dráhu nového socialistického člověka. Tady mám pocit, že čtu v jiném trochu jazyce slovník, který jsem čítal zamlada v těch socialistických školách.

Samozřejmě, že to nefungovalo tehdy a nebude to fungovat ani teď. Žádná evropská propaganda, nějaká předem připravená, prefabrikovaná, prostě obraz EU v očích veřejnosti nezlepší. Zlepší to pouze praktické kroky, zlepší to ukázka realizmu, zlepší to, pokud se nebude tláčit na integraci za každou cenu, ale žádná taková evropská propaganda tvář EU v očích veřejnosti prostě nevylepší.

Presidente. – On. Zahradil, l'Unione europea non è proprio come l'Unione Sovietica, insomma c'è qualche differenza.

Michela Giuffrida (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, i dati dell'Eurobarometro sono per noi un campanello d'allarme.

Quasi la metà dei cittadini europei, il 40 %, ammette di non avere una reale conoscenza dell'Unione europea, il 50 % è convinto che l'Europa sia veramente distante e che la sua voce e i suoi interessi non continuo nell'Unione europea. Questi dati sulla percezione del rapporto tra cittadini e Unione si traducono poi in realtà, con massicce astensioni – l'ultima a cui abbiamo assistito che ci riguarda, in cui ha votato solo il 42 % degli elettori. E ancora più gravi sono la diffusione e il successo dei movimenti populistici antieuropei che usano una comunicazione semplicistica di facile comprensione per chi l'Europa, invece, non la conosce.

Ho votato a favore della relazione perché è fondamentale andare oltre l'Erasmus e inserire l'Unione a tutti i livelli di istruzione per formare una nuova coscienza civica europea, per formare cittadini europei che sappiano quale enorme opportunità è in effetti l'Europa.

Branislav Škripek (ECR). – Ak chýbajú človeku kvalitné vedomosti a informácie, stráca sa schopnosť kritický myslieť, a tým pádom aj schopnosť prichádzať s novými podnetnými myšlienkami, ktoré môžu na reálnych základoch posúvať našu spoločnosť vpred. Považujem preto za potrebné, aby sa o Európskej únii objektívne vyučovalo aj na našich školách, ale nemôžem súhlasiť s tým, podobne ako kolega Zahradil, aby sa na školách nezdravo propagovala Únia, a to len v pozitívnom slova zmysle, a tak sa nasadzovali ružové okuliare u našich detí vytváraním umelej proeurópskej atmosféry. Z toho dôvodu som nemohol podporiť toto uznesenie, naopak si myslím, že je dôležité, aby si formu a obsah tejto výučby tvorili členské štáty samy. Oblasť vzdelávania je predsa v našej vlastnej kompetencii jednotlivých štátov. Vyučovanie o Európskej únii spôsobom, akým to navrhovala predkladaná správa, totiž určite nemôže prispieť k rozvoju kritického myslenia našich detí.

Csaba Sógor (PPE). – Elnök Úr! Az Európai Unió egyik legfontosabb, hosszú távú feladata megteremteni, illetve meg tartani az európai polgári tudatosságot azáltal, hogy megismerteti és megérteti a felnővekvő generációkkal is az Unió és tagállamai közös történelmét, elősegítve így a jövőben is a békés együttélést, a tolerancia és a szubszidiaritás érzésének kialakítását. A tanulók szintjéhez és igényeihez igazított, a minőséget mindenekfelett szem előtt tartó oktatási módszerek révén a fiatalok képessé válhatnak a kritikai gondolkodásra, véleményformálásra, demokratikus jogaik és kötelezettségeik gyakorlására. Az európai uniós ismeretek kapcsán ugyanakkor a fiatalok aktuális képet kaphatnak az Európában élő őshonos kisebbségekről is: mindazokról a népcsoportokról, akik hozzájárultak és ma is hozzájárulnak Európa értéktárának bővüléséhez. Köszönöm!

Catherine Stihler (S&D). – Mr President, the European Parliamentary Labour Party abstained on this report because, although we fully support citizenship education in schools, we do not believe that it should be decided at an EU level. Education is a Member State competence and in the case of my own constituency, Scotland, a devolved competence. Therefore it is up to Member States and regional governments, where authority lies on education policy, to determine the curriculum in schools.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem nakonec tento materiál podpořil a to z toho důvodu že, když jezdím po ČR jako evropský poslanec a debatuji na různých školách s dětmi o EU, tak cítím nevyváženost informací a nevyváženost znalostí u naší mladé generace. Na některých školách jaksí je kladen důraz na otázky související s veřejným děním a s otázkami spojenými s EU, na některých školách je toto téma podceňováno.

Jsem tedy přesvědčen, že bychom měli vybídnout členské státy k tomu, aby ve svých školských systémech podporovaly rozšiřování informací o EU. Mně v žádném případě nejde o nějakou propagandu a oslavu EU. To si myslím, že bychom v žádném případě činit neměli, ale mladí lidé by měli mít dostatek informací, aby se sami mohli rozhodnout, jak přistoupí k evropskému integračnímu procesu a zda jej budou podporovat, ale já cítím, že ty informace zkrátka nemají. Takže pokud tento materiál povede k tomu, že mladí lidé v Evropě budou mít více informací, pak ten materiál splní svoji roli.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση περιέχει πολλά θετικά, ειδικότερα όσον αφορά την αντιμετώπιση τέτοιων ζητημάτων όπως ο ρατσισμός, η πολυπολιτισμικότητα, η ανοχή, η ευαισθητοποίηση και η κατανόηση των άλλων πολιτισμών καθώς και οι δημοκρατικές αξίες και τα ανθρώπινα δικαιώματα.

Εντούτοις, η έννοια της ευρωπαϊκής διάστασης στην εκπαίδευση όπως εγείρεται στην έκθεση είναι μάλλον πολύπλοκη και ασαφής. Ως εκ τούτου, πολλά σημεία σε αυτή την έκθεση είναι αμφιλεγόμενα όπως το γεγονός ότι αναγνωρίζει το δημοκρατικό έλλειμμα και την ύπαρξη των ανισοτήτων μεταξύ και εντός των κρατών μελών, αλλά δεν κάνει καμία συγκεκριμένη κριτική για τις τρέχουσες ευρωπαϊκές πολιτικές και πρακτικές που έχουν δημιουργήσει αυτές τις πραγματικότητες. Ως εκ τούτου, δίνει εσκεμμένα την εσφαλμένη εντύπωση ότι αν οι πολίτες είναι περισσότερο ενημερωμένοι σχετικά με την ΕΕ, τότε η ζωή τους αυτόματα θα βελτιωθεί. Οι δομές και οι πρακτικές της ΕΕ και τα θεσμικά της όργανα δεν είναι υπό αμφισβήτηση εδώ.

Δίδεται επίσης στην Ευρωπαϊκή Επιτροπή πλήρης εντολή να ερμηνεύσει την ευρεία έννοια της ευρωπαϊκής διάστασης στην εκπαίδευση (από τον σχεδιασμό και την υλοποίηση του πλαισίου στον προσδιορισμό των βέλτιστων πρακτικών της ευρωπαϊκής διάστασης στην εκπαίδευση και συμμετοχή του ιδιωτικού τομέα/επιχειρήσεων). Για αυτούς τους λόγους ψηφίσαμε αποχή.

Момчил Неков (S&D). – Г-н Председател, през последните няколко години Европейският съюз премина през тежка икономическа и финансова криза и всички усилия бяха насочени към нейното преодоляване. Освен нея обаче Съюзът страда и от криза на гражданствеността.

Според последните данни от Евробарометър 44% от гражданите смятат, че нямат достатъчно познания за функционирането на Европейския съюз, докато 52% са на мнение, че гласът им не е от значение. Смятам тази статистика за тревожна.

За никого не е изненада, че хората се чувстват все по-отдалечени от Брюксел и от това, което се случва и решава в европейската столица. За да възвърне своята легитимност, Европейският съюз неминуемо трябва да възстанови връзката със своите граждани. Точно поради тази причина подкрепих доклада за изучаването на Европейския съюз в училище.

Сред подрастващите трябва да се възпитава критичен прочит на европейската интеграция, те трябва да знаят не само каква е ролята на държавите членки в развиването на Европейския съюз, но и как Съюзът влияе върху политическите процеси на национално ниво. Европейският съюз въздейства на всеки един аспект от нашия живот, европейските граждани, особено младите хора, трябва да са наясно каква е добавената стойност на нашето членство в Европейския съюз.

Marek Jurek (ECR). – Panie Przewodniczący! Szkoła ma przekazywać wiedzę i kulturę, a nie propagandę polityczną. Tymczasem przedstawione zalecenie edukacyjne to nie tylko rekomendacja propagandy politycznej wymierzonej w najzupełniej uprawnione poglądy milionów naszych państw, poglądy krytyczne, na temat stanu Unii Europejskiej (o tym mówili moi koledzy Śkripek i Zahradil), ale jest to również ideologiczna propaganda multikulturalizmu i politycznego ruchu homoseksualnego, przeciwko której powstawały miliony obywateli naszych państw, od Chorwacji i Słowenii po Francję i Hiszpanię. To jest działanie wprost godzące w prawa rodziny, i to te prawa rodziny zdefiniowane w Karcie praw podstawowych. Idąc tą drogą, Unia Europejska nie tylko zaprzecza zasadzie pomocniczości, ale wprost godzi w samą jej podstawę.

Seán Kelly (PPE). – A Uachtaráin, vótáil mé arís le mo ghrúpa sna vótaí go léir anseo agus is dóigh liom gur tuarascáil mhaith í.

Is dóigh liom féin gur trí fhoghlaím sna scoileanna a thiocfaidh ár saoránaigh ar an bhfírinne maidir leis an Aontas. Mar má fhéachann tú ar na meáin, agus go háirithe sna táblóidigh, ní fhaigheann siad an fhírinne ansin. De ghnáth bíonn siad claonta agus uaireanta insíonn siad bréaga. Agus sin ceann de na cúiseanna go bhfuil *Brexit* ar siúl anois, mar níl an t-eolas ag saoránaigh.

Dá bhrí sin is trí na scoileanna go bhféadfaimid teacht ar an bhfreagra agus trí chláracha cosúil le Erasmus+, An Eoraip do na Saoránaigh, Comenius agus mar sin de. Tá clár iontach i mo thír féin anois, clár Réalta Ghorm, ina bhfoghlaímíonn leanaí sna scoileanna go léir faoin Aontas agus déanann siad tionscnamh ar an Aontas – na tíortha, an teanga, cultúr agus mar sin de. Is trí na cláracha sin a thiocfaidh siad ar an bhfírinne faoin Aontas.

Steven Woolfe (EFDD). – Mr President, in the seminal book on Communism, *The ABC of Communism*, the chapter on schools said schools had three tasks. One: it had to inspire the coming generation of workers with devotion to the regime. Second, they had to create a young ruling class who could be cultured controllers, and they must assist those in power to control the economy.

It is clear, having lost the argument that the EU has benefit to our young, when we have youth unemployment of over 35% in most countries, that the EU's response is to ensure greater propaganda. They are learning from *The ABC of Communism*, in short, in this programme to inspire the coming generation of students to have devotion to the EU through Euro teacher of the year awards, to create a young ruling class of cultured controllers, like those in the Socialists and to my right, or people like Margrethe Vestager, who started here to become a commissioner. If you want your children to think independently and not be indoctrinated by the EU: vote to leave the EU on 23 June.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētā! Divus gadus atpakaļ 52 % no eiropiešiem uzskatīja, ka viņu balss šeit, Parlamentā, vispār netiek dzirdēta, un 44 % vienkārši nesaprata, kā tas viss funkcionē. Līdz ar to procentuālā pīdališānās Eiropas līmeņa vēlēšanās ir labi zināma — ik reizi procenti kļūst arvien mazāki —, un to jācenšas mainīt.

Līdz ar to es esmu ļoti gandarīts, ka šodien mēs nobalsojām par šo ziņojumu (es arī), kura mērķis ir pievērst uzmanību mūsu iedzīvotāju efektīvai informēšanai. Informācija sākas, skaidrs, no skolas, jo skolas solā sēž nākamie Eiropas Parlamenta vēlētaji un Eiropas Savienības nākotne. Un līdz ar to tas ir ļoti labi, ka mēs varam šim izaugsmes potenciālam izmantot arī visus šos vīrus un, piemēram, tādi labi mehānismi kā "Erasmus +" un "Radošā Eiropa" ir tikai viens no apliecinājumiem, ka šim procesam ir nākotne.

Dichiarazioni di voto scritte

Lars Adaktusson (PPE), *skriftlig*. – I dag röstade Europaparlamentet om ett initiativbetänkande som behandlar lärandet av EU-kunskap i skolan. Att kunskapen om EU-samarbetet är så låg bland medborgarna är ett angeläget problem som bör tas på allvar. Det gäller inte minst Sverige, där samhällsdebattens EU-dimension allt som oftast lyser med sin frånvaro. Men bara för att ett problem är identifierat betyder det inte att det är EU som ska lösa det. Betänkandet kräver bland annat att EU-medel ska gå till riktade satsningar för att öka EU-kunskapen bland unionens elever och innehåller därtill detaljerade synpunkter på medlemslänarnas läroplaner. Att öka påbuden från Bryssel är inte rätt väg att gå för att uppnå ökad EU-kunskap bland medborgarna.

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La relazione sviluppa il tema della struttura istituzionale e delle attività dell'UE a scuola in maniera positiva, evidenziando il fatto che una dimensione UE nell'istruzione dovrebbe consentire non solo di acquisire conoscenze e sviluppare il senso di appartenenza all'Unione e la cittadinanza europea, ma anche di favorire una riflessione critica sull'attuale UE; inoltre si sottolinea l'esigenza di affrontare e risolvere il crescente divario tra la voce dei cittadini e le istituzioni dell'Unione europea.

Ho espresso perciò voto favorevole.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – El propósito de este informe es el de introducir una dimensión europea en la educación en las escuelas para restaurar la confianza de los ciudadanos en la Unión Europea. Pero el informe obvia los motivos por los cuales ha aumentado la desconfianza y el descrédito de los ciudadanos hacia la actual UE. Con total cinismo, el informe promueve los principios y valores recogidos en el artículo 2 del Tratado de la UE, pero no critica la violación sistemática de estos mismos principios en el propio territorio de la UE. Por estos motivos no he podido votar a favor.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte sur l'apprentissage de l'Union européenne à l'école.

Ce rapport part du principe que la montée de l'euroscepticisme dans les États membres viendrait d'une méconnaissance de la construction européenne. Pour endiguer ce phénomène, le rapporteur propose dès lors de mettre l'accent sur la dimension européenne dans les programmes scolaires.

Je me suis bien évidemment opposé à ce texte scandaleux. D'une part, les propositions formulées par le rapporteur portent atteinte aux prérogatives des États membres en matière d'éducation. D'autre part, ce rapport est un véritable outil de propagande qui va à l'encontre des principes fondamentaux de notre société.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – This report contained some positive provisions specifically regarding the positive and proactive role that the EU can play in everyday life. However, it does not encourage critical engagement or thinking within the EU. This is absolutely crucial for any well rounded and robust learning programme.

It is not simply good enough to blindly accept the authority of the EU project without it being subject to greater scrutiny and debate. If the introduction of an EU dimension into school education is being introduced, then a wider array of views must be taught to school goers than the simple assertion of the immutability of the status quo. That mind set serves no-one and it was for these reasons that I abstained on the report.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Με την παρούσα έκθεση το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο στοχεύει στην καλύτερη εκμάθηση των αξιών, του πολιτισμού και της ιστορίας της Ε.Ε., όπως και στη διαμόρφωση μίας ευρωπαϊκής ταυτότητας. Όλα τα παραπάνω εφόδια θα επιτρέψουν στους αυριανούς Ευρωπαίους πολίτες να κατανοήσουν καλύτερα τη διαδικασία λήψης αποφάσεων της Ένωσης έτσι ώστε να καταπολεμηθεί ο διαδεδομένος ευρωσκεπτικισμός.

Για όλους αυτούς τους λόγους υπερψήφισα στο πλευρό της Ομάδας των Σοσιαλιστών και Δημοκρατών την έκθεση για την ένταξη του ευρωπαϊκού στοιχείου στην εκπαίδευση, καθώς ένας από τους στόχους μας είναι η προώθηση μίας διαπολιτισμικής παιδείας χωρίς διακρίσεις και αποκλεισμούς.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est inacceptable: il a pour but principal de propager, au sein des écoles, une propagande européiste et le multi-culturalisme. J'ai évidemment voté contre.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This report calls for more funding for EU programmes such as the European House of History. It also wants to incorporate an 'EU dimension into teaching' and for the EU to be 'better highlighted in teaching materials'. The report actually suggests that people only become eurosceptic due to a lack of information and education on the EU. It calls on Member States to encourage and facilitate high-quality training on EU topics for teachers, other educational staff, youth leaders and trainers.

This is another example of EU propaganda and interference in the education system of Member States. The European Union has no competency in this area as Article 165 of the TFEU clearly states. The European Union's desire to interfere in the UK education system with propaganda sets a dangerous precedent for the future.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – À l'heure de la montée de l'euroscepticisme, voire de l'europhobie, il est urgent de détruire l'image technocratique et incompréhensible dont souffre l'Union européenne. C'est pourquoi, j'ai voté en faveur de cette résolution. J'estime qu'il est primordial de sensibiliser les jeunes à la citoyenneté européenne et de leur enseigner le fonctionnement des institutions. Je n'oublie pas également que la citoyenneté européenne se forge grâce à la mobilité européenne.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – į mokyklų programas vis labiau įtraukti ES aspektą. Šiuo metu piliečiai neturi daug žinių apie ES ir jos institucijų darbą: 44 proc. piliečių nesutinka su teiginiu „aš suprantu, kaip veikia ES“. Piliečiai jaučiasi nutolę nuo Europos politinio projekto arba jis jiems atrodo vis labiau atstumiantis, stiprėja jų euroskeptinis požiūris, o Sąjungos sprendimų priėmimo procesas jie laiko nedemokratiškas. Pritariu, kad padėti būtų galima ištaisyti, jeigu piliečiai būtų geriau informuojami apie Europos vienijimo projektą, skatinami į jį įsitraukti ir aktyviai juo domėtis. Vienas iš geriausių būdų to pasiekti – į mokyklų programas vis labiau įtraukti ES aspektą, nes tai padėtų nugalėti euroskepticizmą ir paruošti piliečius gyventi ir dirbti vis sudėtingesniame globalizuotame pasaulyje. Daugelio piliečių žinios apie ES ribotos, su ES susiję klausimai turėtų būti labiau matomi vadovėliuose.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report. We oppose any form of EU interference in Member States' national curricula, especially with regard to the EU being better highlighted in teaching materials, disseminating EU propaganda and calling for more funding to do so. The EU has no competency in the education systems of Member States and in fact is going against Article 165 of the TFEU which states that the EU 'fully respect the responsibility of the Member States for the content of teaching and the organisation of education systems and their cultural and linguistic diversity'.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Ce projet est une véritable arme de propagande massive, considérant l'Union européenne comme un véritable point de dogme, qu'il s'agit d'inculquer dès le plus jeune âge aux mépris des compétences des États, l'éducation étant une compétence exclusive de ceux-ci selon l'article 6 du traité FUE. Partant du postulat que la montée des opinions eurosceptiques est avant tout due à un manque d'informations des citoyens sur le fonctionnement de l'Union, ce rapport appelle en réalité – derrière la volonté d'harmoniser les programmes scolaires et d'augmenter la mobilité européenne – à ce que l'éducation relève désormais des compétences de l'Union, atteinte inacceptable à la souveraineté des États. Pour cette raison, à laquelle s'ajoute le manque de légitimité démocratique de l'Union ainsi que l'appel à renforcer la participation des élèves et des parents dans la gouvernance de l'école au mépris de l'autorité professorale, je n'ai pu que m'opposer à ce rapport.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Selon un sondage Eurobaromètre de 2014, 44 % des citoyens de l'Union européenne estiment n'avoir qu'une compréhension limitée du fonctionnement de l'Union. Partant de ce constat, le rapport propose une série d'initiatives permettant de mieux intégrer la dimension européenne dans les systèmes éducatifs. Parmi ces initiatives, le rapport – que j'ai approuvé – préconise notamment de mieux intégrer la construction européenne dans le matériel pédagogique et extrascolaire, de fournir aux enseignants des supports et des ressources de manière à leur permettre d'incorporer une dimension de l'Union dans leur enseignement ou encore de promouvoir le multilinguisme et des compétences interculturelles des éducateurs.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione Drăghici dal titolo «Apprendere l'UE a scuola». Si tratta un testo che si occupa di un tema importante, strettamente collegato al senso di distanza che troppo spesso caratterizza la relazione tra cittadini e istituzioni europee. Secondo un rapporto del 2014 di Eurobarometro, infatti, il 44 % dei cittadini ritiene di avere una conoscenza limitata delle istituzioni europee e ad esso si aggiunge un 52 % di cittadini che ritiene di non aver alcuna voce all'interno delle sue dinamiche istituzionali. Sono dati preoccupanti che richiedono un intervento coordinato per rafforzare il senso di appartenenza e la costruzione dell'identità europea.

La via proposta dalla relazione è quella di creare una dimensione europea dell'istruzione che passi attraverso una maggiore attenzione al tema della costruzione europea, dell'educazione alla cittadinanza e della storia e cultura del continente. Già oggi molti Stati membri hanno integrato nei programmi scolastici parti dedicate allo studio dell'Europa, ma resta ancora molta strada da fare. È importante che le istituzioni e in particolare la Commissione dedichino risorse a tutti quei progetti e piattaforme come Erasmus+, eTwinning, School Education Gateway e EPAL che possono favorire una vera educazione alla cittadinanza europea. Solo in questo modo si potrà sconfiggere l'euroscetticismo.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – La mayor parte de los aspectos a los que nos hemos opuesto se deben a la vaguedad del concepto de dimensión europea que se utiliza. No somos contrarios a que se imparta en los diferentes niveles formativos una mayor información sobre la UE, es más creemos que un mayor conocimiento sobre procedimientos y competencias de los organismos de la UE es algo a todas luces positivo. Sin embargo pensamos que no es conveniente confundir formación con propaganda, y en este sentido este informe no prevé ni incorpora las causas ni responsabilidades de los autores causantes de la situación de desigualdad en la que vivimos en la Europa actual, mientras que por el contrario, abunda en precisiones adicionales sobre el término euroescepticismo.

Observamos la existencia de aportaciones positivas y relevantes, pero el ánimo general del informe creemos que tiene un objetivo destinado a subsanar un déficit de legitimidad, como el que sufre el proyecto europeo en diferentes regiones, antes que a dar a conocer a la población el funcionamiento, las causas y las consecuencias del proyecto europeo. Por este motivo nuestro voto ha sido abstención.

Joëlle Bergeron (EFDD), *par écrit*. – «Il ne suffit pas de s'asseoir sur une chaise et de crier: "L'Europe, l'Europe, l'Europe" pour résoudre tous les problèmes économiques de notre continent», a dit le général De Gaulle il y a quelque 40 ans. Quelle prémonition, lorsqu'on constate avec quel désespoir certains de nos collègues veulent convaincre nos concitoyens et les enfants à l'école des avantages du «tout-Europe». Car pour en arriver à voter un rapport qui a pour finalité d'«apprendre l'Europe à l'école», il faut vraiment être désespéré. Dans mon pays, aux Pays-Bas, en Italie, en Flandre, en Pologne et en Hongrie, partout dans l'Union, les Européens signifient à leurs dirigeants qu'ils veulent une autre politique. Ils ne sont pas contre l'Europe. Ils veulent une autre Europe. Mais cette Europe ne les écoute pas. Et voilà qu'on croit avoir trouvé le sésame qui va sauver l'Europe bureaucratique qu'on a construit et que l'on continue à construire contre la volonté des peuples en endoctrinant les élèves dès leur plus jeune âge. George Orwell n'a rien inventé. Le *newspeak* si bien écrit dans son roman 1984 est plus actuel que jamais.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Apoyo sin paliativos este informe sobre la adquisición de conocimientos acerca de la UE en la escuela. Esto presenta dos aspectos fundamentales e interrelacionados. El primero, la adquisición de conocimientos, y el segundo basado en la idea de la legitimidad y la estabilidad de todo el sistema político democrático que se basa en gran medida en el compromiso cívico. Hay un conocimiento limitado de lo que es la UE, con una visión negativa, y de lo que representa y ha representado desde su constitución. Esto es un legado que nuestras futuras generaciones deben conocer.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Étant membre de la commission culture, je me suis féroce­ment battue contre ce rapport qui est une véritable insulte quant au respect du pluralisme des idées et de la liberté d'expression. En effet, sous prétexte d'apprendre l'Union européenne à l'école, il sera désormais interdit d'émettre des opinions eurosceptiques, critiquer l'édifice européen étant décrit dans ce rapport comme un dangereux virus à éradiquer grâce au vaccin miracle que serait la propagande pro-Union européenne. Ce médicament, qui s'assimile en fait à une vaste campagne de marketing promotionnel auprès de nos enfants, vous souhaitez l'inoculer au détriment de la souveraineté des États qui gardent pourtant officiellement la compétence exclusive en matière d'éducation. Mais les nations européennes seront sommées d'harmoniser leurs programmes scolaires et de financer des mesures vantant le multiculturalisme, objectif qui, pour vous, semble prioritaire par rapport à l'apprentissage des savoirs fondamentaux comme la lecture, l'écriture, ou les mathématiques. Afin de lutter contre cette arme de propagande massive, j'ai déposé, au nom du groupe ENL, une proposition de résolution alternative qui entend restaurer la souveraineté des États membres qui disposent en théorie encore de cette compétence, et recentrer les priorités en matière d'éducation et de formation.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que defiende la necesidad de integrar una dimensión europea en la enseñanza como elemento fundamental para ayudar a los ciudadanos a comprender mejor la UE —y a reconectarlos con ella—, profundizar en el papel de los valores fundamentales de la Unión y promover la adhesión a estos.

Como señala el informe, conocer y comprender la historia y los valores comunes de la UE y sus Estados miembros es clave para el entendimiento mutuo, la convivencia pacífica, la tolerancia y la solidaridad, así como para comprender los principios fundamentales de la Unión.

El informe revisa y propone medidas específicas para los planes de estudio, formación del profesorado, métodos de enseñanza, movilidad, investigación y uso de nuevas tecnologías. También reconoce el papel desempeñado por interlocutores sociales y organizaciones de la sociedad civil.

En un momento en que la UE enfrenta graves desafíos, la integración de una dimensión europea en la enseñanza debe permitir a los alumnos adquirir conocimientos y desarrollar un sentimiento de pertenencia, pero también iniciar una reflexión crítica sobre la UE, en particular a través del aprendizaje de los valores fundamentales de la UE basados en el Estado de Derecho y los derechos humanos.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame aptariamas mokymas ir švietimas Europos Sąjungos (ES) mokyklose. Šiuo metu ES susiduria su precedento neturinčiais sunkumais. Pastaraisiais metais ES patyrė didžiulę ekonomikos ir finansų krizę. Dėl jos socialinių bei politinių pasekmių atsirado nepasitikėjimas institucijomis ir Sąjungos bendrosiomis vertybėmis, įskaitant ES tapatybės sąvoką.

Atsižvelgiant į tai, atrodo, kad dabar labiau nei kada nors anksčiau svarbu skatinti dialogą apie ES mokyklose, asociacijose ir viešosiose erdvėse, taip siekiant sugrąžinti piliečių pasitikėjimą Europos integracijos proceso nauda ir svarba. Šiuo metu piliečiai neturi daug žinių apie ES ir jos institucijų darbą: remiantis 2014 m. pavasarį atliktos Eurobarometro apklausos duomenimis, 44 proc. piliečių nesutinka su teiginiu „aš suprantu, kaip veikia ES“. Turint tai omenyje, nenuostabu, kad piliečiai jaučiasi nutolę nuo Europos politinio projekto arba jis jiems atrodo vis labiau atstumiantis, stiprėja jų euroskeptinis požiūris, o Sąjungos sprendimų priėmimo procesus jie laiko nedemokratiškais. Padėtų būtų galima ištaisyti, jeigu piliečiai būtų geriau informuojami apie Europos vieningumo projektą, skatinami į jį įsitraukti ir aktyviai juo domėtis. Vienas iš geriausių būdų to pasiekti – į mokyklų programas vis labiau įtraukti ES aspektą, nes tai padėtų nugalėti euroskeptiškumą ir paruošti piliečius gyventi ir dirbti vis sudėtingesniame globalizuotame pasaulyje.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – Az Európai Uniónak napjainkban új kihívásokkal kell szembenézni, így sokkal fontosabb, mint valaha, hogy az iskolákban és a közéletben egyaránt párbeszéd alakuljon ki az Európai Unióról, értékeiről, hogy a polgárok ismerjék az európai integrációs folyamat előnyeit és rendszerét.

Az uniós polgárok jelenleg hiányos ismeretekkel rendelkeznek az Európai Unióról és intézményeinek működéséről, amit az Eurobarométer 2014 tavaszi felmérése is mutat: az uniós polgárok 44%-a nem érti az Unió működését. Nem csoda tehát, hogy a polgárok nem érzik magukhoz közel az Uniót és egyre inkább elfordulnak az uniós politikától és projekt-től. Ezen úgy tudunk javítani, ha már iskolás korban megfelelőbb tájékoztatásban részesítjük a polgárokat. Ennek egyik módja az iskolai oktatás uniós dimenziójának növelése, amely felkészítheti a polgárokat arra, hogy egy egyre összetettebb és globalizált világban élnek.

Meggyőződésem, hogy a jelenkori Európában még inkább szükség van az Európai unió alappilléreinek, értékeinek megismerésére, továbbá az Unió és tagállamai történelmének és értékeinek ismerete és megértése kulcsfontosságú a további békés együttéléshez, a kölcsönös megértéshez, a toleranciához és a szolidaritáshoz.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Z glasovanjem za sem izrazil podpora predlogu resolucije Evropskega parlamenta o učenju o EU v šolah.

Zdi se mi zelo pomembno, da je ena izmed pomembnih nalog izobraževalnega sistema tudi vzgojiti polno ozaveščene državljane in jih pripraviti na življenje in aktivno državljanstvo v vse bolj kompleksnih, zahtevnih in integriranih družbah, bodisi doma ali v tujini.

Zadnje ankete so pokazale, da vse več ljudi meni, da ne razumejo popolnoma delovanja EU, več kot 50 odstotkov Evropejcev pa meni, da njihov glas v EU ne šteje.

Prepričan sem, da lahko ozaveščanje in učenje o prednostih evropske politike v šolah, kot so na primer prosti pretok oseb in storitev v Uniji, programi mobilnosti EU, prednosti enotnega trga ipd., prispevajo k razvoju občutka pripadnosti k skupni Evropski uniji.

S tem tudi preprečujemo porast splošnega evro-skepticizma v državah članicah in državah kandidatkah, ki izhaja predvsem iz neznanja in nepoznavanja delovanja EU.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Podržavam ovu inicijativu jer smatram da je nužno mladima objasniti zašto EU postoji i koji su glavni ciljevi europske integracije. Euroskepticizam je u porastu, no razlozi za to nisu racionalni već populistički. Škole mogu biti jedan od načina za širenje objektivnih informacija kojima se može suzbiti euroskepticizam.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che la conoscenza della popolazione riguardo all'Unione europea sia estremamente limitata e carente e credo, pertanto, che sia importante che i bambini e i ragazzi possano entrare in contatto con l'universo europeo fin da piccoli.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Tra crisi economica, deficit democratico e difficoltà ad avvicinare i cittadini europei a meccanismi istituzionali che sembrano sempre più lontani ed astratti, l'Unione europea si trova oggi in una situazione molto precaria, immersa in società pluralistiche le cui diverse componenti mostrano inoltre un crescente disagio nell'inter-relazionarsi e nel comprendersi reciprocamente.

In questo quadro così delicato, sosteniamo con estrema determinazione la risoluzione «Apprendere l'Unione europea a scuola», la quale si propone di incoraggiare il rilancio di una maggiore dimensione europea all'interno di programmi di insegnamento nazionali spesso troppo disomogenei da un paese all'altro, nonché la promozione di strumenti formativi (tra cui, in particolare, i programmi Erasmus +, Europa per i cittadini, Europa Creativa o ancora le piattaforme virtuali quali eTwinning, EPALE, School Education Gateway e Teacher's corner) capaci di migliorare le competenze linguistiche e di promuovere una maggiore conoscenza della storia, dei valori e dei meccanismi decisionali europei.

Speriamo inoltre, in tal modo, di incoraggiare ulteriormente lo sviluppo di un salutare senso critico, da parte di professori e studenti, capace di agevolare, promuovendone il rinnovamento, una maggiore comprensione dell'Unione europea e capace di favorire lo sviluppo ed il consolidamento di una cittadinanza e di un'identità europee.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport part du principe que la montée des opinions eurosceptiques dans la plupart des États membres proviendrait d'un manque d'information des citoyens vis-à-vis de la construction européenne. Pour endiguer ce phénomène, le rapporteur propose de mettre l'accent sur la dimension européenne dans les programmes scolaires. Il préconise également de favoriser la libre circulation et de renforcer les programmes de mobilité afin de créer un sentiment d'appartenance à l'Union européenne. Est inclus enfin dans ce rapport la promotion du multiculturalisme.

Je me suis bien évidemment opposé à ce texte scandaleux. D'une part, les propositions, formulées par le rapporteur, violent les prérogatives des États membres en matière d'éducation. D'autre part, ce rapport est une véritable œuvre de propagande massive en faveur de l'Union soviétique européenne qui va à l'encontre des principes fondamentaux de notre société et qui nous rappelle certaines méthodes employées par des régimes totalitaires. J'ai voté contre ce texte inacceptable.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – În ultimii ani, UE se confruntă cu o criză financiară și economică majoră. Efectele sociale și politice ale acesteia au pus sub semnul întrebării instituțiile și valorile comune ale UE, chiar și ideea de identitate europeană. Așadar, consolidarea dialogului dintre UE și școli, asociații și spațiile publice este mai importantă ca niciodată, aceasta fiind benefică pentru restabilirea încrederii cetățenilor în procesul și valoarea de integrare europeană.

În momentul de față, cetățenii au cunoștințe foarte limitate despre UE și despre modul cum funcționează instituțiile Uniunii. Astfel, nu este de mirare această distanțare a cetățenilor față de proiectul politic european. Cetățenii devin din ce în ce mai eurosceptici și percep un deficit democratic în cadrul proceselor decizionale ale Uniunii. Am votat în favoarea raportului cu privire la cunoașterea Uniunii Europene în școli, deoarece consider că este oportun ca cetățenii statelor membre să fie cât mai informați despre UE și despre activitatea acesteia, pentru o mai bună colaborare între cetățeni și instituțiile Uniunii.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Relazione totalmente strumentalizzata a favore non di un'istruzione di qualità, che ovviamente insegna anche la nostra storia recente e perciò l'Unione europea, ma a favore di un supporto acritico all'UE. Voto negativo.

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – Plecând de la contextul economic, politic și social actual, consider importantă introducerea unor cursuri de cunoaștere a UE în școli, deoarece în rândul cetățenilor Uniunii este nevoie de conștientizarea ideii de identitate europeană. Școala nu este altceva decât o oglindă a societății, iar într-o lume confruntată cu schimbări rapide, elementele care fac diferența sunt educația și cercetarea, inovarea și creativitatea. Subliniez faptul că una dintre cele mai eficiente metode de combatere a inegalității și a sărăciei o reprezintă consolidarea educației.

Potrivit sondajului Eurobarometru 2014, 44% din cetățenii UE au cunoștințe limitate referitoare la modul de funcționare a Uniunii și 52% dintre cetățeni consideră că părerea lor nu este luată în considerare. Mă îngrijorează nivelul scăzut de participare la vot atins la ultimele alegeri pentru Parlamentul European, unde doar 27,8% din cetățenii cu vârsta între 18-24 de ani au ieșit la vot. Așadar, se observă îndeosebi dezinteresul și dezinformarea tinerilor pentru această instituție. Trebuie luate măsuri, pentru a reduce numărul mare de persoane care au un nivel scăzut de cunoștințe cu privire la Uniunea Europeană și în vederea sporirii capacității de angajare a tinerilor și a integrității lor în câmpul muncii atât la nivel național, cât și pe teritoriul UE.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – L'apprentissage de l'Union européenne à l'école revêt une importance considérable dans le contexte actuel. La montée de l'euroscepticisme peut s'expliquer en partie par le manque de compréhension des citoyens envers les institutions européennes. Pour cette raison, il faut que l'Union européenne fasse partie intégrante de l'éducation de nos enfants afin qu'ils comprennent dès le plus jeune âge l'intérêt du projet européen. Il faut à tout prix résorber ce fossé qui existe entre les institutions européennes et les citoyens. Il est également important que nous mettions à disposition de nos jeunes les informations nécessaires concernant les différents programmes de mobilité en Europe, comme Erasmus+. J'ai voté en faveur de ce rapport.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Ho dato il mio voto favorevole alla relazione sul tema «Apprendere l'UE a scuola» perché ritengo che sia indispensabile dare all'istruzione scolastica di tutta l'Unione una «dimensione europea» uniforme.

Ai fini di un'effettiva costruzione dell'identità europea è necessario che fin dai tempi della scuola gli studenti – cittadini dell'Unione – acquisiscano le conoscenze relative al funzionamento delle sue istituzioni e imparino a riflettere in modo critico sui temi europei.

È tuttavia indispensabile anche evitare disparità all'interno degli Stati membri nella integrazione della dimensione dell'UE nell'istruzione scolastica, e tale ragionamento riguarda non solo i programmi (spesso frammentari e manchevoli di complementarità con altre materie insegnate), ma anche la formazione degli insegnanti, i libri di testo (che non sempre danno il giusto risalto ai temi dell'UE) e i metodi di insegnamento (introducendo esempi della pertinenza dell'UE nella vita quotidiana degli studenti).

Da parte sua, invece, l'UE dovrà continuare nella sua attività di promozione delle competenze linguistiche, della cittadinanza attiva, della consapevolezza culturale e della comprensione interculturale attraverso un sostegno finanziario continuo e un più ampio accesso alle opportunità di mobilità.

Matt Carthy (GUE/NGL), in writing. – This report contained some positive provisions specifically regarding the positive and proactive role that the EU can play in everyday life. However, it does not encourage critical engagement or thinking within the EU. This is absolutely crucial for any well rounded and robust learning programme.

It is not simply good enough to blindly accept the authority of the EU project without it being subject to greater scrutiny and debate. If the introduction of an EU dimension into school education is being introduced, then a wider array of views must be taught to school goers than the simple assertion of the immutability of the status quo. That mind set serves no-one and it was for these reasons that I abstained on the report.

David Casa (PPE), in writing. – Too many Europeans still know too little about the EU, which leads to a distrust in the EU institutions and the false, but growing belief that the European project is failing. Measures need to be taken in order to change this and I voted in favour of this report as it outlines many of them, for example an adequate financial support for student exchange programmes which help greatly in the development of a European mentality and appreciation for the benefits that the EU citizenship brings. Education should be a key component in our struggle against populism and different forms of extremism.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), per iscritto. – Ho votato a favore di questo testo incentrato sull'apprendimento dell'UE a scuola. Sono d'accordo con il fatto che una dimensione UE nell'istruzione dovrebbe consentire agli studenti non solo di acquisire conoscenze e sviluppare il senso di appartenenza e la cittadinanza europea, ma anche di impegnarli in una riflessione critica sull'UE, studiandone i suoi valori fondamentali, e in particolare lo Stato di diritto ed i diritti umani, la sua *governance* ed i suoi processi decisionali nonché il modo in cui essi influenzano gli Stati membri.

Caterina Chinnici (S&D), per iscritto. – L'Unione europea sta conoscendo il periodo forse più difficile e complesso della sua storia non soltanto per la persistente crisi economica e sociale, quanto piuttosto per la perdita di fiducia dei cittadini verso le Istituzioni e verso quel progetto europeo che individuava nella cittadinanza e nell'appartenenza all'Europa le sue radici più profonde.

La limitata conoscenza da parte dei cittadini del funzionamento e del ruolo dell'Unione alimenta il distacco e fa apparire poco democratici e trasparenti i complessi processi decisionali. Occorre ripartire dalla scuola e dall'istruzione. Molti Stati membri hanno progressivamente integrato la dimensione dell'UE nei programmi scolastici e nella formazione dei docenti ed è su questa strada che occorre proseguire.

Programmi come l'Erasmus hanno permesso ai giovani di sviluppare un forte senso di appartenenza e sentirsi cittadini europei, ed è su tale tipo di azioni che l'Unione dovrà concentrarsi anche nel futuro. Così come vanno incentivate le reti e le piattaforme virtuali quali eTwinning, EPAL, School Education Gateway e Teachers' Corner, che permettono un accesso a materiali aggiornati e di elevata qualità per dare ai giovani utili strumenti per apprendere e conoscere l'UE.

Credo molto nel ruolo dell'istruzione e dell'educazione per la riscoperta dei valori e del ruolo delle Istituzioni. Pertanto ho votato a favore della relazione.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση και τονίζουμε την αυξανόμενη σημασία της ευρωπαϊκής διάστασης στους διαφορετικούς κλάδους, επίπεδα και τύπους εκπαίδευσης, τονίζοντας συγχρόνως την ανάγκη για ευρεία και βαθειά κατανόηση της ιδέας που θα λαμβάνει υπόψη την πολύπλοκη, δυναμική και πολυεπίπεδη φύση της, με την εκμάθηση για την ΕΕ στο σχολείο να αποτελεί την κεντρική συνιστώσα.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση σχετικά με την εκμάθηση για την ΕΕ στο σχολείο αποτελεί μια πράγματι καινοτόμο πρόταση με στόχο την αφομοίωση της ιδέας της ενωμένης Ευρώπης, από νεαρή ηλικία μέσω της σχολικής εκπαίδευσης.

Παρά τα θετικά της στοιχεία, όμως, διακρίνονται και αδυναμίες, όπως η παράλειψη αναφοράς των δομικών προβλημάτων που υπάρχουν αυτή τη στιγμή στη λειτουργία της Ένωσης, ενώ προτείνονται και λανθασμένες πολιτικές, όπως η παροχή επιπλέον δυνατοτήτων στην Επιτροπή, έναντι του Κοινοβουλίου, ως προς την εφαρμογή αυτού του προγράμματος. Γι' αυτό και αποφάσισα να απέχω από τη ψηφοφορία.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – Ho votato a favore di questa relazione perché ha l'intento di migliorare il dialogo tra l'Unione europea e le nostre scuole, il che costituisce un chiaro passo in avanti verso una migliore integrazione europea.

Sono dell'idea che l'Unione sia portatrice di infinite possibilità ed è nostro compito infatti sensibilizzare tutti i cittadini a quali sono i loro diritti e doveri istruendoli fin dal principio per prepararli inoltre ad essere cittadini di un mondo complesso e globalizzato. Un'educazione in questo senso non può che ampliare le proprie conoscenze e i propri valori aiutando la formazione di un pensiero critico e informato per poter esercitare al meglio i propri diritti. Sono dell'idea che un'istruzione in tal senso non può che incoraggiare un dialogo interculturale contribuendo a combattere la discriminazione e a rafforzare la cittadinanza nonché ad abbattere ulteriormente il divario attuale tra cittadini ed Europa.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – As many as 44% of European citizens do not understand the functioning of the EU and as such feel like their voice is neglected within the Union. It is important, especially amongst young Europeans, that they be aware of their rights and also the history of Europe. This education could be used as a tool against euro-scepticism. Although many Member States already have content on the subject of the EU included in school curricula, the content is often too general, and there is a need for consistency with other subjects being taught.

Carlos Coelho (PPE), por escrito. – Apoio o Relatório do colega Draguici que sublinha de forma positiva o papel que a educação e a escola podem e devem ter no reforço da cidadania europeia.

Não podemos, por um lado, conceber juridicamente esta cidadania e apelar à participação dos cidadãos e depois não providenciar a informação necessária que dá sentido a essa participação.

E não vale a pena expressarmos tristeza pelas altas taxas de abstenção nas eleições para o Parlamento Europeu porque o investimento tem de ser feito mais cedo.

Concordo com uma dimensão europeia do ensino e subscrevo as propostas concretas quer na valorização de iniciativas de sucesso por parte da União (como o Erasmus) quer no âmbito dos Estados-Membros (como na fixação dos *curricula* e planos de estudo).

Birgit Collin-Langen (PPE), schriftlich. – Ich habe für den Bericht gestimmt, denn ich unterstütze die Forderung des Berichterstatters nach einem stärkeren Dialog über die EU an unseren Schulen. Die Menschen verlieren immer mehr das Vertrauen in die EU und distanzieren sich von unserer Politik. Europa ist für viele zu weit weg.

Das erfahre ich leider auch bei den Schulklassen, die ich regelmäßig hier im Parlament begrüßen darf: Kenntnisse über Europa sind nicht ausreichend vorhanden. Hier müssen wir dringend Abhilfe schaffen, hier müssen wir etwas ändern. Wir müssen Europa den Menschen näher bringen. Es ist der richtige Ansatz, in Schulen bessere Informationen über Europa und seine Funktionsweise zu vermitteln.

Jane Collins and Diane James (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report. We oppose any form of EU interference in Member States' national curricula, especially with regard to the EU being better highlighted in teaching materials, disseminating EU propaganda and calling for more funding to do so. The EU has no competency in the education systems of Member States and in fact is going against Article 165 of the TFEU which states that the EU 'fully respect the responsibility of the Member States for the content of teaching and the organisation of education systems and their cultural and linguistic diversity'.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Sono totalmente a favore di questa relazione volta ad incoraggiare lo sviluppo e la promozione di una dimensione europea nell'istruzione, indispensabile per aiutare i cittadini a comprendere meglio l'Unione europea e a ravvicinarli ad essa. Solo investendo nell'istruzione è possibile trasmettere i valori e far conoscere e comprendere la storia, presupposti essenziali per la comprensione reciproca, la convivenza pacifica, la tolleranza e la solidarietà. Altresì è necessario promuovere e incoraggiare le competenze multilinguistiche e interculturali dei ragazzi come anche degli educatori, offrendo opportunità di mobilità, l'apprendimento tra pari e gli scambi delle migliori pratiche.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Amidst the threat of radicalisation striking at the heart of shared values, it becomes even more pertinent that our youths are empowered to make the European project their own. Education on EU values, such as social inclusion, solidarity, democracy, good governance and rule of law are common threads in European culture which can facilitate students' understanding and contribute towards the development of European societies.

Most Member States teach European studies; European values and culture go beyond the study of formal structures and processes. I call upon the Commission to strengthen its contribution towards facilitating education on European values and culture by contributing towards educators' continuous training opportunities, provide common guidelines that set high standards in education, support networking and sharing of good practices and provide teachers with e-learning platforms and digital materials that facilitate their teaching.

Teaching European values and culture is not, however, just for the classroom, and measures of informal and non-formal education that create links between youths and the institutions, and that bring students and teachers from different Member States together, need to be strongly supported.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – Nonostante gli studenti e i giovani rappresentino una risorsa fondamentale per il futuro dell'Unione europea, questi conoscono ancora troppo poco l'Europa. Sostenere la necessità di rendere l'insegnamento della cittadinanza europea un elemento effettivamente operativo della programmazione scolastica e non un argomento da trattare episodicamente in occasione di iniziative e progetti «una tantum» è diventato necessario.

La relazione evidenzia la necessità di acquisire conoscenze sull'Unione europea già dai primi anni della scuola, permettendo ai giovani di conoscere i valori europei, sviluppare un senso di appartenenza, impegnarsi anche in valutazioni critiche riguardo i lavori dell'Unione europea o semplicemente «conoscere di più» riguardo le sue istituzioni. A causa della poca conoscenza dei sistemi dell'UE si sta verificando una crisi di legittimità, la voce dei cittadini europei non è rappresentata abbastanza e questi hanno poche opportunità per intervenire direttamente in questioni fondamentali dell'UE.

Di certo una presenza adeguata dei temi della cittadinanza UE nei programmi scolastici è una condizione di base per l'esercizio di una cittadinanza europea consapevole ed attiva; per questa ragione mi esprimo con voto positivo.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – El propósito de este informe es el de introducir una dimensión europea en la educación en las escuelas para restaurar la confianza de los ciudadanos en la Unión Europea. Pero el informe obvia los motivos por los cuales ha aumentado la desconfianza y el descrédito de los ciudadanos hacia la actual UE. Con total cinismo, el informe promueve los principios y valores recogidos en el Artículo 2 del Tratado de la UE, pero no critica la violación sistemática de estos mismos principios en el propio territorio de la UE. Por estos motivos no he podido votar a favor.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – La risoluzione del Parlamento europeo prende in considerazione un tema cruciale per le giovani generazioni europee: comprendere i valori fondamentali dell'Unione europea e coinvolgere attivamente i cittadini nella realtà delle istituzioni e nelle opportunità concrete che esse offrono.

Ho votato a favore di questa risoluzione, perché ritengo che tutte le istituzioni europee, con gli Stati membri attuali e candidati, debbano rispondere al diffuso sentimento di euroscetticismo che si è nutrito, negli ultimi anni, di una conoscenza limitata del funzionamento e del valore aggiunto dell'Unione europea da parte dei cittadini. Credo, altresì, che la risoluzione votata individui strumenti efficaci per far fronte a questa situazione, tra cui l'introduzione di programmi formativi ad hoc nelle scuole, insieme alla necessità di avere educatori con competenze interculturali, multilinguistiche e digitali, al passo con le esigenze delle nuove generazioni. Sostengo pienamente il ruolo della cittadinanza attiva e partecipativa, che riconosca la diversità culturale tra e negli Stati membri come una ricchezza e i valori comuni come un'opportunità.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Crizele politice și economice prin care a trecut Uniunea Europeană au făcut ca locuitorii cetății să-și piardă încrederea în aceasta. Am votat pentru acest proiect ce are ca scop informarea cetățenilor și implicarea acestora în proiectul de unificare europeană, deoarece, după cum arată un sondaj de opinie Eurobarometru realizat în anul 2014, 44% din cei intervievați nu cunosc mecanismele prin care funcționează UE.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – Sokszor elhangzik az, hogy a mai diákok túlterheltek az oktatási anyagot illetően, a tudatos polgárok nevelésének viszont helye van az oktatásban, ezen belül pedig az uniós ismeretek, az Európai Unió történelmének és értékrendszerének közelebből való elsajátítása, minden európai diák tananyagát kell, hogy képezze.

A tagállamoknak, de az Európai Bizottságnak is lényeges szerepük van abban, milyen formában továbbítják a jövő generációinak az EUSZ 2. cikkében meghatározott közös értékeket. Nagyon fontos, hogy a közös európai keresztényszidó értékek mentén felépített szabad Európa gyökereivel, jelenlegi működésével, valamint az európai demokratikus együttélés elveivel is időben megismerkedjenek a diákok. Helyi szinten elsősorban az segíthet, ha a tanárok és a diákok több támogatást és lehetőségeket kapnak az uniós dimenzió megismeréséhez és továbbadásához.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – W sprawozdaniu sporządzonym przez Damiana Drągiciego i zatytułowanym „Nauczanie o UE w szkołach” wyrażono nadzieję, że opisane w nim działania będą „od wczesnego wieku, również poza klasą szkolną” zwalczać zjawisko nazwane w sprawozdaniu „przekonaniem o istnieniu deficytu demokratycznego” i „powszechnym eurosceptycyzmem”, a także tworzyć „poczucie przynależności do UE” oraz „akceptację dla społeczeństw wielokulturowych i wielonarodowych”.

Aby sprostac takim ambicjom, wymaga się od państw, by wszelkimi metodami w trybie pilnym nasiliły tzw. „edukację polityczną” ukierunkowaną na obywatelstwo Unii i by przeznaczyły na ten cel więcej środków finansowych. Według dokumentu wykorzystac do tego nalezy wszelkie środki i narzedzia. Jestem zdecydowanie przeciwko samej logice sprawozdania – uważam, że nauczanie w szkołach i edukacja pozaszkolna nalezy do właściwości państw członkowskich, w które Unia nie powinna nigdy ingerowac.

Zagłosowałem przeciw.

Daniel Dalton (ECR), *in writing*. – I cannot support this report, the premise of which undermines the fact that Member States alone are responsible for the content and organisation of their education systems. This report repeatedly proposes actions that go beyond the scope of EU competence and that promote an overtly pro-EU agenda and a specifically European approach to the teaching of history. This slanted approach is a very good example of why education systems should remain firmly in the hands of Member States.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Implementarea eficientă a programului „Europa pentru cetățeni” poate și trebuie să contribuie la îmbunătățirea participării cetățenilor la procesele decizionale.

Consider benefică dezvoltarea și promovarea pe scară cât mai largă a platformelor virtuale eTwinning, EPAL și School Education Gateway (portalul educației școlare), dar și Teachers' Corner (Spațiul profesorilor), pentru a facilita accesul la materiale didactice de înaltă calitate, ușor de utilizat și actualizate, relevante pentru cunoașterea UE și disponibile în toate limbile Uniunii.

În plus, este benefic rolul birourilor de informare ale instituțiilor europene în ceea ce privește încurajarea relațiilor cu instituțiile de învățământ, cu organizațiile de tineret și cu media la nivel național, regional și local, pentru a se asigura că tinerii înțeleg rolul pe care îl joacă instituțiile în viața lor de zi cu zi.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – De nombreux citoyens européens ne se sentent pas concernés par le projet de construction européenne. Cette distance est due à un manque de connaissances sur l'Union européenne. Partant de ce constat, ce rapport d'initiative s'intéresse à la dimension européenne dans l'enseignement, et vise à encourager le partage de bonnes pratiques entre les réseaux nationaux et européens qui participent et contribuent à l'apprentissage de l'Union européenne à différents niveaux. Considérant que l'enseignement tient un rôle déterminant dans le partage de connaissances et le développement d'un sentiment d'appartenance à l'Union européenne, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – Ce rapport, sans valeur juridique contraignante, vise à développer la dimension européenne dans l'enseignement. Il est important que les plus jeunes aient une connaissance accrue de l'Union européenne afin qu'ils puissent développer des compétences linguistiques, une sensibilité culturelle et un sentiment d'appartenance en tant que citoyen européen. Les différents programmes mis en place jouent un rôle essentiel dans l'apprentissage de l'Union européenne. J'ai naturellement soutenu ce rapport.

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – On assiste depuis plusieurs années à une grave crise de confiance des Européens vis-à-vis de la construction européenne.

Les réponses à apporter sont au moins de deux ordres: il faut que l'Europe prouve son efficacité à répondre aux défis majeurs auxquels elle est confrontée, et il faut en même temps que la démocratie s'impose dans son fonctionnement pour que les citoyens s'y retrouvent enfin.

Ce rapport traite d'une partie de la question, et propose des actions concrètes pour faire émerger une «identité européenne».

Il est ainsi rappelé que l'école joue un rôle fondamental. Et proposé que les différents systèmes éducatifs des États membres intègrent dans les programmes une approche européenne, en particulier pour l'histoire du continent.

Jean-Paul Denanot (S&D), *par écrit*. – Cette résolution est importante en ce qu'elle constitue un support et un appui pour les associations et les organisations engagées dans la défense et la promotion de l'Union européenne.

Partant du constat qu'une connaissance insuffisante de l'Union et une mauvaise compréhension de sa valeur ajoutée concrète peuvent contribuer à la perception d'un déficit démocratique et donner lieu à une propagation de l'euroscépticisme dans les États membres et les pays candidats, ce texte fait un rappel bienvenu sur l'ensemble des outils et dispositifs déjà existant et ceux qu'il reste à inventer pour faire de l'École l'alliée et le vecteur d'une culture européenne partagée. Il demande à la Commission de proposer un cadre commun et d'élaborer des lignes directrices assorties d'exemples concrets qui seraient mises à la disposition des États membre. Ceux-ci – tout en respectant leur compétence dans le domaine de l'éducation et de la formation – sont incités à faire encore davantage.

Je partage pleinement le contenu de cette résolution qui fait de l'école et des apprentissages le point de départ essentiel du processus de construction de la citoyenneté européenne et des institutions de l'Union.

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report. We oppose any form of EU interference in Member States' national curricula, especially with regard to the EU being better highlighted in teaching materials, disseminating EU propaganda and calling for more funding to do so. The EU has no competency in the education systems of Member States and in fact is going against Article 165 of the TFEU which states that the EU 'fully respect the responsibility of the Member States for the content of teaching and the organisation of education systems and their cultural and linguistic diversity'.

Gérard Deprez (ALDE), *par écrit*. – J'ai soutenu l'adoption de ce rapport invitant les États membres à renforcer la dimension européenne dans l'éducation.

De nombreux citoyens européens ne se sentent pas proches du projet européen. Une distance qui est notamment liée à un manque de connaissances sur l'Union européenne. Il ressort d'un sondage que 44 % des Européens ne comprennent pas le fonctionnement de l'Union européenne et que beaucoup estiment qu'ils ne peuvent pas faire entendre leur voix.

Alors que nous vivons une crise d'identité majeure et que l'on constate partout une montée alarmante de l'euroscépticisme, il me semble essentiel de mieux intégrer la dimension européenne dans les programmes scolaires et d'intégrer cette dimension avec les autres matières enseignées afin que les générations actuelles et futures connaissent mieux leurs droits, apprennent l'histoire de l'Europe et soient informés des multiples façons qui leur permettent de s'impliquer pour une Europe meilleure.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Ce rapport vise à renforcer l'intérêt des jeunes générations pour l'Union européenne, notamment en insistant sur la citoyenneté européenne et en dénonçant l'euroscpticisme et le populisme. C'est bien sûr oublier que la citoyenneté est intrinsèquement liée à la nationalité et donc aux Nations. Pour promouvoir l'eurofédéralisme dans les programmes scolaires, le texte semble ignorer les prérogatives des États membres en matière d'éducation. Or cette dernière relève pourtant de la compétence des États, conformément à l'article 6 du traité FUE. Pour cette raison et parce que l'instrumentalisation de l'éducation à des fins idéologiques n'est pas tolérable, j'ai voté contre ce texte.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Не подкрепих този доклад и ще обясня защо. Смятам, че трябва да оставим обучението и програмите за обучение на държавите членки и да не претендираме за правомощия, които не са предвидени в договорите. Аз защитавам идеята за субсидиарност и смятам, че ние нямаме правомощията да налагаме подобни съвети, като например в този доклад за изучаване на ЕС в училищата в Европа.

А и вижте причините, които са заложи в този доклад - да се предотврати евроскептицизмът! Аз не се смятам за евроскептик и моето мнение е, че ЕС като политическа и икономическа общност предоставя много предимства, които страна като моята не би имала, в частност общия пазар и свободната търговия. Въпреки това смятам, че да се изучава ЕС и историята на създаването на Съюза, с цел да се засили европейската принадлежност на гражданите, както се посочва в доклада, не е това, за което се борят моите избиратели - ние искаме Европа на нациите! Не федерална Европа!

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – De acordo com uma sondagem de opinião, 44% dos europeus não compreendem o funcionamento da UE e muitos sentem que a sua voz não é ouvida na União Europeia. De acordo com um relatório, em 2013 já existia na maioria dos Estados-Membros algum conteúdo sobre a UE em todos os níveis de ensino, exceto em quatro onde não se encontrou qualquer menção no ensino primário.

Concordo que esta situação pode ser corrigida se os cidadãos forem mais bem informados e encorajados a envolver-se e a participar ativamente no projeto de unificação europeia. Para isso, é fundamental reforçar a dimensão europeia na educação, a fim de superar o euroceticismo e preparar os cidadãos para viverem e trabalharem num mundo cada vez mais complexo e globalizado.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Em poucas palavras, este relatório defende a disseminação nas escolas de propaganda a favor da UE. Uma espécie de catequização, entendida como tendo uma «importância crucial» para restabelecer a confiança dos cidadãos «no mérito e na necessidade do processo de integração europeu».

Ou seja, a falta de confiança dos cidadãos na UE não reside nas políticas que esta promove e nas suas consequências devastadoras na vida quotidiana das pessoas, em especial dos trabalhadores e do povo, mas sim no facto de as pessoas terem um conhecimento limitado sobre a UE e sobre o seu modo de funcionamento. Por essa razão se defende um ensino específico, orientado e formatado pelos «valores da UE», que altere a perceção errada (pois claro) que os cidadãos têm da UE. Defende-se, assim, a imposição do pensamento único desde tenra idade.

Pelo caminho, conceitos como o da formação integral do indivíduo são atirados borda fora, não vão eles estimular a criatividade e o pensamento crítico, quando o que importa é «preparar para as necessidades do mercado de trabalho», a «formação profissionalizante».

O relatório defende a harmonização da estrutura de conhecimentos e de conteúdos curriculares, ignorando as especificidades dos sistemas educativos de cada país.

Não tem ponta por onde se lhe pegue este relatório. Obviamente votámos contra.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote contre: il s'agit d'une véritable œuvre de propagande massive.

Laura Ferrara (EFDD), *per iscritto*. – È necessario potenziare la dimensione europea dell'istruzione scolastica per consentire agli studenti non solo di acquisire conoscenze e sviluppare il senso di appartenenza e di cittadinanza europea, ma anche per impegnarli in una riflessione critica sull'UE e sui suoi valori fondamentali, sanciti nell'articolo 2 TUE, in primis il riconoscimento dello Stato di diritto e il rispetto dei diritti umani.

Absolutamente condivisibile è la denuncia, presente nella relazione, dei deficit democratici dell'Unione, che si manifesta in un crescente divario tra la voce dei cittadini e le istituzioni UE. A tal proposito è di fondamentale importanza ristabilire uno stretto legame con i cittadini, attraverso un loro maggiore coinvolgimento nel processo decisionale democratico.

Condividiamo inoltre la necessità di rafforzare lo studio dell'educazione civica per consentire agli studenti di pensare in modo critico e formarsi opinioni informate ed equilibrate, rafforzando la cittadinanza attiva e responsabile e incoraggiando il dialogo interculturale, interreligioso e l'esercizio dei diritti e delle responsabilità democratiche, tra cui il diritto al voto.

Santiago Fisas Ayxela (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe, ya que considero que el fomento del diálogo sobre la Unión en nuestras escuelas es crucial para restaurar la fe de los ciudadanos en el proceso de integración europeo, a la par que para preparar a los ciudadanos para vivir en un mundo globalizado y complejo.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – There is no doubt that we need to know a lot more about the guts of the EU, considering its impact now on our own legislation, on our lives; no doubt either this should begin as early in life as possible. But who controls the agenda, who writes the curriculum, how much will be included in that syllabus about the amount of damage the EU is doing? I abstained.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Začlenenie európskej dimenzie do vzdelávania a učenie o Európskej únii v školách v členských štátoch je veľmi dôležité a má za cieľ pomôcť vytvoriť zmysel pre európske občianstvo, prehĺbiť znalosti o úlohách a hodnotách Európskej únie a pomôcť tak riešiť prehlbujúci a široký euroskepticizmus naprieč Európskou úniou. Predmetné opatrenia by mali umožniť lepšie pochopenie histórie a kultúry Európskej únie, tvorbu politik a rozhodovací proces, a umožní kritické uvažovanie o európskych záležitostiach v občianskom a medzi kultúrnym dialógu. Hlavným cieľom Európskej únie by malo byť zahrnutie európskeho rozmeru do vzdelávania a viac informovať školákov o prínosoch európskeho občianstva a podporovať medzikultúrne, nediskriminačné a inkluzívne vzdelávanie na školách a univerzitách v členských štátoch Európskej únie.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario perchè questa relazione è strumentalizzata in favore di un supporto acritico all'Ue.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με την εκμάθηση για την ΕΕ στο σχολείο, καθώς η έκθεση θεσμοθετεί την επιβολή πρωτόγνωρων αντιλήψεων στην εκπαίδευση, ουσιαστικά δεν συνιστά τίποτα παραπάνω από απροκάλυπτη προπαγάνδα και πλύση εγκεφάλου στους μαθητές.

Ashley Fox (ECR), *in writing*. – In my view this own-initiative report is very damaging. It looks to give school students a biased view of the EU. It will force schools to give only a positive view of the EU.

I strongly believe that the report strengthens the case for why education systems and curricula must remain protected from EU intervention and should remain in the hands of Member States.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I believe this report is absolutely fundamental for the future of the EU, as it will introduce real concrete measures at EU level and to Members States to achieve learning EU at school.

The inclusion of the European dimension in education, with learning EU at school being a crucial component, aim at creating a sense of European citizenship and at deepening knowledge of the role of EU values to tackle the widespread Euroscepticism. It will allow a better understanding of the EU's history and culture as well as its policy-making decision process, and will enable children to critically reflect on European matters and to engage themselves in the civic and intercultural dialogue that reflects the diversity of the Union.

We must be committed to EU values and to fighting Euroscepticism. Our goal has to be including a European dimension in education to strengthen European citizenship and promote intercultural, non-discriminatory and inclusive education in school and university.

Kinga Gál (PPE), írásban. – Az uniós polgárok általánosságban jelenleg kevés ismerettel rendelkeznek az Európai Unióról és intézményeinek működéséről, nem érzik magukhoz közel, sőt, inkább távolinak érzik Brüsszelt, az uniós intézményeket. Ezen úgy lehet változtatni, ha a polgárok megfelelőbb tájékoztatásban részesülnek, ennek az egyik központi módja pedig az iskolai oktatás uniós dimenziójának növelése.

A nemzeti alaptantervek európai dimenzióra vonatkozó részei gyakran túl általánosak, ezáltal megnehezítik azt, hogy a tanulók átfogó képet kaphassanak az Unióról. Tekintettel az állampolgárok mindennapi életére gyakorolt hatására, az Uniónak nagyobb láthatóságot kell kapni az oktatási anyagokban, a nevelés minden szintjén és minden formájában. Olyan példákat kell keresni, amelyek az EU a tanulók mindennapi életében betöltött szerepét mutatják be.

Európai szinten ki kell használni az uniós programok által az oktatás és a kultúra terén kínált lehetőségeket a nyelvismeret, az aktív polgári szerepvállalás, a kulturális érzékenység és az interkulturális megértés előmozdítása érdekében. Az ezek által a programok által biztosított mobilitási lehetőségekhez való szélesebb körű hozzáférés elengedhetetlenek ahhoz, hogy biztosítsuk és növeljük a fiatalabb generáció állampolgári öntudatát és polgári részvételét.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – A jelentés mellett teszem le a voksom. Azzal, hogy az európai identitástudatot is kihozzuk a válságból, az iskolákban fontos, hogy párbeszéd alakuljon ki Európai Unióról, hogy a polgárok újra higgyenek az európai integrációs folyamat előnyeiben. Számos állampolgár korlátozott tudással rendelkezik az Unióról. Ezért támogatom, hogy növelni kell az EU láthatóságát a tankönyvekben, valamint az európai ismeretek oktatásának tükröznie kell az Unió és a tagállamok közötti bonyolult viszonyt: az Uniót a tagállamok saját történelmükkel és kultúrájukkal formálták, és fejlődése továbbra is elválaszthatatlan a tagállamoktól.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – No hay duda alguna sobre los enormes beneficios, económicos, sociales, etc., que la existencia de la UE ha aportado a los Estados y los ciudadanos que la conforman. No obstante, la UE es una gran desconocida para gran parte de nuestros ciudadanos, por lo que es más importante que nunca que exista un diálogo sobre la UE en nuestras escuelas, asociaciones y espacios públicos a fin de restablecer la confianza de los ciudadanos en las ventajas y la necesidad del proceso de integración europea. Es nuestra obligación animar a los ciudadanos a participar y a interesarse de manera activa por el proyecto de la unificación europea. Por estos motivos he votado a favor del informe.

Elisabetta Gardini (PPE), in writing. – I voted yes on this report because I think that all young people should have the right to learn how they are governed, and as the EU has come to play a larger and larger part of this governance it is only natural that young people's political education should reflect this. As the report mentions a 2014 Eurobarometer poll showing that 44% of EU citizens felt that they had a limited understanding of how the EU works, I believe that this limited understanding can breed suspicion towards the EU and can drive people to populism.

Enrico Gasbarra (S&D), per iscritto. – Investire sullo sviluppo di una responsabilità civica e sociale dei giovani e contribuire alla crescita di un sentimento europeista che si riconosca nei valori del dialogo interculturale e nella lotta alle discriminazioni sono ambizioni imprescindibili per l'Unione europea, da sempre capofila nella promozione di politiche a tutela dei diritti umani.

Per questo voto favorevolmente ad un impegno sempre maggiore dell'Europa, che servendosi di linee di finanziamento dedicate e programmi specifici, riesca ad incoraggiare la crescita del senso di cittadinanza europea soprattutto tra i più giovani attraverso un percorso educativo costante ed approfondito dalle scuole primarie all'università, rispondendo con un'educazione all'inclusione, al confronto e alla responsabilità sociale all'euroscetticismo in crescita.

Elena Gentile (S&D), per iscritto. – Ho sostenuto con convinzione la risoluzione del PE «Apprendere l'UE a scuola», perché oggi l'Unione europea si trova ad affrontare una difficile e lunga crisi economica che sta avendo gravi effetti anche sulla stabilità politica dell'Europa e sui valori fondanti dell'Unione.

Il concetto di una dimensione europea nell'istruzione è fondamentale per accrescere la consapevolezza degli studenti dell'Unione sull'importanza di sviluppare una cultura valoriale europea che tenga conto dello studio delle lingue e della mobilità giovanile e del sistema di coordinamento tra istituti scolastici.

Tenendo in considerazione la scarsa conoscenza dell'Unione europea da parte dei cittadini, l'apprendimento a scuola potrebbe costituire un volano per la diffusione culturale e civica dei valori europei, attraverso l'introduzione di una specifica materia quale l'educazione alla cittadinanza.

Nonostante gli strumenti già a disposizione dell'Unione europea e degli Stati membri per promuovere il dialogo interculturale, sono necessari maggiori sforzi per garantire un sostegno finanziario di più ampio accesso alle opportunità offerte dall'UE.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über den Erwerb von Kenntnissen über die EU an Schulen gestimmt, weil ich mir grundsätzlich wünsche, dass Kinder und Jugendliche in der Schule besser vorbereitet werden auf eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit der EU und ihrer Politik. Wir alle profitieren davon!

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Besonders gerne nehme ich Termine an Schulen meiner Region war, um über die Funktionsweise der EU zu berichten und junge Menschen für Europa zu begeistern. Daher unterstütze ich die Entschließung des Parlaments, die Lehrpläne über die EU-Themen in den einzelnen Mitgliedstaaten anzugleichen und weiterhin finanziell deren Umsetzung zu unterstützen.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – L'objectif de ce rapport est de faire en sorte que les enfants s'approprient dès le plus jeune âge le drapeau de l'Union européenne comme étendard méritant allégeance.

Véritable monument de propagande contre les volontés manifestes et grandissantes d'une autre Europe, ce rapport n'hésite pas à proposer l'homogénéisation des programmes scolaires en intégrant un volet sur la citoyenneté européenne et, surtout, à soutenir que l'Union serait mieux placée pour définir les programmes que les États membres.

L'éducation est l'un des rares domaines où les États membres ont encore une compétence exclusive, ce qui provoque l'ire des députés pro-UE, bien souvent les mêmes qui promeuvent l'enseignement du genre. Ce point est d'ailleurs abordé avec la demande d'un enseignement promouvant le multiculturalisme et la non-discrimination.

Notre groupe a déposé une résolution alternative rappelant que l'éducation est du ressort exclusif des États membres et que les savoirs fondamentaux doivent être prioritaires sur l'idéologie.

J'ai bien entendu soutenu la proposition de Dominique Bilde et voté contre le rapport Draghici.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – La mayor parte de los aspectos a los que nos hemos opuesto se deben a la vaguedad del concepto de dimensión europea que se utiliza. No somos contrarios a que se imparta en los diferentes niveles formativos una mayor información sobre la UE, es más creemos que un mayor conocimiento sobre procedimientos y competencias de los organismos de la UE es algo a todas luces positivo. Sin embargo pensamos que no es conveniente confundir formación con propaganda, y en este sentido este informe no prevé ni incorpora las causas ni responsabilidades de los autores causantes de la situación de desigualdad en la que vivimos en la Europa actual, mientras que por el contrario, abunda en precisiones adicionales sobre el término euroescepticismo. Observamos la existencia de aportaciones positivas y relevantes, pero el ánimo general del informe creemos que tiene un objetivo destinado a subsanar un déficit de legitimidad, como el que sufre el proyecto europeo en diferentes regiones, antes que a dar a conocer a la población el funcionamiento, las causas y las consecuencias del proyecto europeo. Por este motivo nuestro voto ha sido abstención.

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Consider important acest raport deoarece consolidarea dialogului despre UE în școlile, asociațiile și spațiile noastre publice este esențială pentru restabilirea încrederii cetățenilor în avantajele procesului de integrare europeană.

În prezent, cetățenii au prea puține cunoștințe despre UE și despre modul în care funcționează instituțiile acesteia, însă acest lucru s-ar putea schimba dacă aceștia ar fi mai bine informați și încurajați să se implice.

La nivel european, posibilitățile oferite de programele UE în domeniul educației și culturii ar trebui să fie exploatate la maximum, pentru a îmbunătăți competențele lingvistice și pentru a promova conceptele de cetățenie activă, conștiință culturală și înțelegere interculturală.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – Along with my fellow Labour MEPs, I abstained on this report because, although we fully support citizenship education in schools, we do not believe that it should be decided at an EU level. Education is a Member State competence, therefore it is up to Member States and regional governments, where authority lies on education policy, to determine the curriculum in schools.

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – L'Europe méconnue et victime de désaffection au moment des élections européennes: tel est le résultat de la portion congrue réservée aux affaires européennes dans l'enseignement.

Partant de cette analyse et considérant la valeur ajoutée certaine que présente une sensibilisation accrue aux avantages des politiques européennes comme la libre circulation des personnes et des services dans l'Union et les programmes de mobilité, j'ai voté en faveur du rapport d'initiative de mon collègue Draghici.

J'ai la conviction que si le déficit démocratique européen se creuse aujourd'hui, il est en partie dû à une forte méconnaissance de ce que l'Europe fait au quotidien pour nos citoyens. Aussi, j'estime que l'UE devrait être plus visible et mieux intégrée dans le matériel pédagogique et les activités extrascolaires organisées dans les États membres.

Par une connaissance accrue des institutions et de l'histoire européenne, il s'agit aussi de contribuer à l'élaboration de réflexions critiques sur l'UE et de faire de nos jeunes des citoyens engagés dans la vie de leur cité et dans le dialogue interculturel.

Ce rapport reconnaît également le rôle des partenaires sociaux et de la société civile dans ce travail pédagogique, qui mérite aussi d'être soutenu à tous les niveaux.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. It is increasingly important for students to gain an understanding of the mechanisms of the European construct in which they live and the growing impact of the European Union in their lives.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – Enhancing dialogue about the European Union and its institutions in schools would be an innovative method for educating citizens on the European political process. Greater education on the EU would encourage EU citizens to engage with the EU institutions more frequently and simultaneously combat Euro-scepticism. Rapporteur Drăghici notes that 44% of European citizens feel that they have limited understanding of how the EU works and 52% of Europeans believe that their voice does not count in the EU. The benefits would be manifold if schools within the Union were to disseminate information regarding the functioning of EU institutions and their competences. This initiative would also help to celebrate the cultural and linguistic diversity of the EU, which, in turn would help to resolve several challenges which it faces, and for these reasons I support the motion.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this motion as education is a key feature of European integration. It is important to continue the work currently in place and foster these European programmes to allow for the continued sharing of good practices among networks. It is beneficial that this support is urged by the report to include the continued active distribution of information on European educational programmes such as Europe for Citizens. As progress continues it is a necessity that funding is appropriately increased to ensure that EU education is available to all ages.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – Whilst there are many aspects of this report which I can support, I think that Members of this House are deluding themselves if they think that hostility to the EU can or should be 'educated' out of people. I support the EU and will vote in June for Scotland to remain in. However the EU has no role in directing Member States as to what should be taught in schools, and reports of this kind will do nothing positive for those of us arguing against Brexit.

Филиз Хюсменова (ALDE), *в писмена форма*. – Уважаеми г-н Председател, уважаеми колеги, подкрепих доклада за „Обучение за Европейския съюз в училище“, тъй като смятам, че предвижданите в него мерки ще подобрят информираността и заинтересоваността на европейските граждани за европейските мерки, влияещи върху техния живот.

Въвеждането на изучаване на Европейския съюз ще доведе до по-добро разбиране на неговите институции и взаимоотношенията между тях, механизмите и сроковете на тяхната работа, както и за подобряване на информираността по отношение на правата, които Съюзът предоставя на своите граждани и средствата за тяхната защита.

Не на последно място - обучението за Европейския съюз ще припомни на децата в Европа историческите причини за неговото създаване и необходимостта от опазването му в името на нашето общо пространство на правосъдие, свобода сигурност и солидарност.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – The objective of this report is to conclude a European dimension in education in order to strengthen European citizenship and promote intercultural, inclusive education in schools. By learning EU at school pupils would better understand their European citizenship, the EU's cultural history as well as its policy-making decision process. I have voted in favour of this report that promotes the educational values and future networks and exchanges at all educational levels.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Izvješće o učenju o EU-u u školama (2015/2138(INI)), s obzirom da je neophodno nastaviti s europskom integracijom koja uključuje i zajedničke standarde što se tiče učenja u školama o Europskoj uniji. Svjedoci smo da mali broj građana poznaje EU, europske institucije i primjerice slabo poznaje zajedničku europsku povijest.

Raste euroskepticizam, nepovjerenje prema europskim institucijama, što dokazuju mnogobrojne ankete i slab odaziv birača na europskim izborima. Potrebna je minimalna zajednička razina obrazovanja o europskim temama jer integraciju ne čine samo primjerice države, institucije, zakoni, tržište i dr., već su to prije svega građani koji razumiju zajednički smisao stvaranja europskog okruženja.

U tome je važna uloga država članica da podrže, revidiraju i ažuriraju svoje obrazovne sustave i sve dijelove kurikula povezane s EU-om na svim razinama obrazovanja. Osim takvog procesa, držim da je izuzetno važno uz nacionalni aspekt obrazovanja uključiti i obavezu implementacije regionalne i lokalne dimenzije obrazovanja kako bi se uz „izgradnju” europskog identiteta, očuvala lokalna i regionalna dimenzija identiteta građana Europske unije.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce rapport porté par le député socialiste Damian Drăghici est une véritable œuvre de propagande massive.

Il s'agit donc une nouvelle fois de tenter de passer outre les prérogatives des États membres en matière d'éducation (laquelle est toujours une compétence exclusive des États, selon l'article 6 du TFUE) afin de faire de nos chères têtes blondes de bons petits soldats à la solde de l'euro-fédéralisme.

En toute logique, mon vote s'est porté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report. We oppose any form of EU interference in Member States' national curricula, especially with regard to the EU being better highlighted in teaching materials, disseminating EU propaganda and calling for more funding to do so. The EU has no competency in the education systems of Member States and in fact is going against Article 165 of the TFEU which states that the EU 'fully respect the responsibility of the Member States for the content of teaching and the organisation of education systems and their cultural and linguistic diversity'.

Petr Ježek (ALDE), *písemně*. – Nedostatečná znalost EU a jejího fungování je bezesporu jedním z důvodů klesající důvěry evropských občanů a rozšiřujícího se euroskepticismu. Domnívám se, že abychom podpořili lepší pochopení tzv. přidané evropské hodnoty a prohloubení evropské identity občanů, měly by jednotlivé členské státy více a srozumitelně informovat o faktech o EU a jejím fungování. A je jen logické začít u vzdělávání nejmladší generace, tedy žáků a studentů. Souhlasím i s tím, že je třeba pomoci učitelům v jejich nelehké práci, a to prostřednictvím školení, adekvátních výukových materiálů i dostatečnými financemi.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Damian Drăghici concernant l'apprentissage de l'Union européenne à l'école.

Ce rapport vise à renforcer la dimension européenne dans l'enseignement et ainsi la promotion des valeurs de l'Union et de ses États membres. Tout en insistant sur la diversité culturelle des États membres sur laquelle l'UE s'est construite, cet enseignement permettra d'affirmer le rôle des États membres dans le développement et l'influence de l'Union. Je soutiens cela et appelle la Commission à mettre au point un cadre commun et à élaborer des lignes directrices pour renforcer la dimension européenne dans l'éducation.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – 44 % des Européens ne comprennent pas le fonctionnement de l'UE. Il est très important que les jeunes européens apprennent à se familiariser avec les valeurs de l'UE.

Ce rapport propose de créer un cadre commun aux États membres pour une dimension européenne dans l'éducation. Il s'inscrit donc dans un effort d'ouverture de l'UE et des institutions pour combattre l'euroscpticisme.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich*. – Der Drăghici-Bericht „EU in der Schule lernen“ sieht vor, dass künftig Lehrinhalte des schulischen Unterrichts EU-weit einheitlich geregelt werden sollen. Dies betrifft insbesondere die Funktionsweise der Institutionen der Europäischen Union.

Ich lehne die in diesem Bericht genannten Vorschläge entschieden ab, da sie die verfassungsrechtlich geregelte Zuständigkeit der deutschen Bundesländer für den Bereich der schulischen Bildung verletzen und den Schülern ein undifferenziertes Bild der Europäischen Union vermitteln sollen.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně*. – Přestože jsem se zprávou kolegyně Drăghiciové v principu souhlasila, nemohla jsem ji v konečném hlasování podpořit a rozhodla jsem se zdržet. Usnesení Evropského parlamentu ze dne 12. dubna 2016 o vyučování o EU ve škole sice mířilo dobrým směrem, ale školství stále považuji za doménu národních států. Je ovšem pravdou, že členské státy by měly v informování o pravomocích, činnostech a výsledcích práce evropských institucí výrazně přidat. Informovanost o možnostech, které EU poskytuje, jsou často žalostné a vedou k tomu, že např. dotace si často přerozdělují stále ti samí, a zejména ti, kteří je nepotřebují (viz Čapí hnízdo). Na druhou stranu se mi však nelíbilo, že kolegyně Drăghiciové dává všechny kritiky současného fungování EU do škatulky euroskeptiků. Osobně se totiž sice považuji za kritičku EU, ale nikoliv euroskeptičku. Domnívám se, že současný kurz evropské integrace napomáhá spíše velkým firmám, bankám a nadnárodním korporacím, a nikoliv občanům, kteří navíc nemají moc prostoru s danou situací něco udělat. Evropu vidím jako sjednocenou ve snaze zajistit Evropanům důstojné podmínky k životu, a ne jako příležitost pro bohaté se ještě více obohatit na úkor většiny. Patřím proto do euroskeptického tábora? Osobně se domnívám, že ne a nechci být takto škatulkována.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), *in writing*. – In the midst of social and economic challenges, it is important to enhance knowledge about the functioning and tasks of the European Union and its institutions. To that end, the present report introduces the idea of a European dimension in education. The concept embraces the promotion of learning about the EU's history, geography and culture at school, as well as the development of skills in order for young people to live and act as citizens of pluralistic societies, without providing any harmonisation in this field.

I acknowledge some positive aspects of the report, mostly relevant to the key role of programmes like Erasmus+, the enhancement of intercultural exchanges, and training on EU topics for teachers at a national level. Nevertheless, I decided to abstain. I believe that a European dimension in education should reflect both the role of the Member States and the European Union. On this basis, I can barely see any references to the impact that the ongoing European policies and the infringement of fundamental rights within the EU have on the way in which citizens apprehend the Union nowadays.

Agnieszka Kozłowska-Rajewicz (PPE), *na piśmie*. – Sprawozdanie w sprawie zdobywania wiedzy o UE w szkole słusznie zauważa, że niewielka wiedza o UE obywateli państw członkowskich, ale przede wszystkim poczucie nikłego wpływu na UE mogą wpływać na słabnącą sympatię do UE i niską frekwencją w wyborach do Parlamentu Europejskiego. Wg Eurobarometru z 2014 roku 44 % obywateli UE w ograniczonym stopniu rozumie, jak działa Unia, a 52 % Europejczyków uważa, że ich głos się nie liczy. Niska frekwencja w wyborach najbardziej niepokoi w odniesieniu do ludzi młodych: w 2014 roku tylko 28 % ludzi w wieku 18–24 lata wzięło udział w wyborach do Parlamentu Europejskiego. Procesowi rozwoju i komplikacji procesów rządzących UE nie towarzyszy zwiększona kampania informacyjna ani kampania angażująca obywateli w kształtowanie Unii; brak takiej kampanii sprzyja dystansowaniu się od Unii i rozwojowi nastrojów eurosceptycznych.

Podzielaam zawarte w sprawozdaniu tezy o konieczności włączenia treści europejskich do programów szkolnych i programów studiów wyższych. Dotyczy to także kwestii europejskich wartości: tolerancji, niedyskryminacji, szacunku dla różnorodności, praw mniejszości, które na równi ze wspólnym rynkiem kształtują UE. Popieram zawarte w sprawozdaniu wezwanie do uaktualnienia i upowszechnienia w państwach członkowskich nauczania obywatelskiego i języków obcych, tak aby wyposażały uczniów także w wiedzę o europejskim projekcie i zwiększały partycypację obywatelską w UE.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso il mio parere positivo su questa proposta innovativa che riguarda l'apprendimento della storia e dei valori dell'UE nelle scuole, includendo la formazione di insegnanti e la promozione di una cultura multilinguistica e multiculturale che promuova la convivenza, l'integrazione e la creazione di una popolazione attiva.

In una società in cui i confini si restringono grazie alla mobilità, resa possibile dalle nostre politiche e iniziative, è essenziale che bambini e giovani siano educati su tale sistema d'integrazione acquisendone a pieno i principi. Solo grazie all'investimento sulla formazione scolastica, e sui valori fondatori dell'UE, saremo in grado di creare pilastri portanti per il progresso economico, politico e socio-culturale di questa Europa, dando un contributo essenziale al rafforzamento di una solida identità europea.

Gabrielius Landsbergis (PPE), *raštu*. – Kryptingėsnis, patrauklesnis, geriau apgalvotas mokymas apie Europos Sąjungą, jos veikimo principus, vertybes ir istoriją Europos Sąjungos mokyklose visiškai atitinka švietimo tikslus ir poreikį gilinti vieni kitų istorijos bei ES pažinimą. Europos Parlamentas ragina geriau išnaudoti turimus ES instrumentus bei glaudžiau bendradarbiauti šalių narių lygmenyje, skatinant ryšius tarp ugdymo įstaigų, pedagogų ir besimokančiųjų skirtingose ES šalyse. Pamokos apie ES, pasitelkus technines, finansines, judumo bei inovacijų galimybes, gali tapti viena įdomiausių temų ir patraukliausių būdų ugdyti kritinį mąstymą bei aktyvų pilietiškumą nuo mažens.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – Je n'ai pas pu participer aux votes du rapport «Apprendre l'Union européenne à l'école» vu que j'ai été appelée à participer à la conférence des présidents, qui a eu lieu pendant les votes.

Cependant, je profite de cette explication de vote pour exprimer mon opposition à ce rapport. Ce rapport rédigé par le député socialiste Damian Drăghici est une véritable œuvre de propagande massive. Il s'agit une nouvelle fois de tenter de passer outre les prérogatives des États membres en matière d'éducation (laquelle est toujours une compétence exclusive des États selon l'article 6 du TFUE) afin de faire de nos chères têtes blondes de bons petits soldats à la solde de l'euro-fédéralisme.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il cherche à renforcer la propagande de l'UE dans les écoles.

Cette œuvre d'endoctrinement de nos enfants a hélas été adoptée par 482 voix contre 146, malgré les efforts de la députée FN Dominique Bilde, qui avait déposé une très belle contre-proposition, où il était rappelé que la priorité des écoles devrait être l'acquisition des savoirs fondamentaux (lecture, écriture), ainsi que la revalorisation de l'Histoire et de la culture nationales.

Andrew Lewer (ECR), *in writing*. – The decision of the British Conservatives to vote against MEP Drăghici's 'Learning EU at school' report reflects deep concerns about its overall premise and content. Its proposals go well beyond the supporting competence of the EU in the area of education, advocating a concerted effort by the Commission, Parliament and Member States to put more positive content about the EU into national curricula, rather than giving young people the necessary tools to develop their own conclusions. UK legislation requires schools to deal with political issues, including consideration of the EU, in a balanced way. It is up to schools to decide how to achieve this and for Member States alone to decide the content and organisation of their education systems.

In addition, we profoundly disagree with the report's assumption that either pro-or anti-EU views are rooted in ignorance, or what is, or is not, taught in schools. The European Parliament must stick to supporting policy and best-practice exchange on education amongst Member States, where the EU can add real value.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Le texte soumis au vote est la démonstration même de la propagande européenne et de son ingérence dans tous les domaines nationaux, en particulier l'éducation.

Sous couvert de lutte contre de grandes menaces comme l'euroscepticisme, la xénophobie, le populisme, le rapport promeut de nouvelles mesures absurdes. Ainsi, il s'agirait de renforcer la citoyenneté européenne en approfondissant l'harmonisation des programmes scolaires dans l'Union européenne, renforcer la formation des enseignants et professeurs à ce sujet, renforcer la participation des élèves et des parents dans la gouvernance de l'école, etc.

Tout un ensemble de propositions qui transgressent la souveraineté de chaque État membre, dont l'éducation est une compétence reconnue dans l'article 6 du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne (TFUE).

J'ai donc voté contre.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – El propósito de este informe es el de introducir una dimensión europea en la educación en las escuelas para restaurar la confianza de los ciudadanos en la Unión Europea. Pero el informe obvia los motivos por los cuales ha aumentado la desconfianza y el descrédito de los ciudadanos hacia la actual UE. Con total cinismo, el informe promueve los principios y valores recogidos en el Artículo 2 del Tratado de la UE, pero no critica la violación sistemática de estos mismos principios en el propio territorio de la UE. Por estos motivos no he podido votar a favor.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Por desgracia, una gran mayoría de europeos desconoce el funcionamiento y la relevancia de las instituciones europeas y tienden a percibir un cierto déficit democrático en las mismas. Esto lleva aparejadas dos terribles consecuencias: por un lado, la baja participación de los ciudadanos europeos en los procesos electorales europeos y, por otra, el crecimiento del denominado euroscepticismo.

Es por este motivo que, desde el Parlamento y a través de este informe, proponemos que en las escuelas europeas se refuerce el conocimiento de la Unión Europea, que los niños desarrollen el sentimiento de ciudadanía europea, que entiendan lo que significa ser europeo y el hecho de compartir, como valores fundamentales, la defensa del Estado de Derecho y de los derechos humanos.

Para ello, proponemos a la Comisión que, entre otras cuestiones, siga manteniendo y aumentando la financiación de los programas de educación y de movilidad y que elabore un marco común para el aprendizaje sobre la Unión. Asimismo, rogamos a los Estados Miembros que utilicen todos los medios a su alcance para promover entre sus profesores un alto perfil en cuanto al conocimiento de la Unión Europea.

Por lo expuesto, mi voto será favorable.

Bernd Lucke (ECR), *schriftlich*. – Der Dräghici-Bericht „EU in der Schule lernen“ sieht vor, dass künftig Lehrinhalte des schulischen Unterrichts EU-weit einheitlich geregelt werden sollen. Dies betrifft insbesondere die Funktionsweise der Institutionen der Europäischen Union.

Ich lehne die in diesem Bericht genannten Vorschläge entschieden ab, da sie die verfassungsrechtlich geregelte Zuständigkeit der deutschen Bundesländer für den Bereich der schulischen Bildung verletzen und den Schülern ein undifferenziertes Bild der Europäischen Union vermitteln sollen.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Návrh vyzývá k rozšíření propagandy EU ve školách: „EU by měla být viditelnější a lépe začleněná do výukových materiálů a mimoškolní zájmové činnosti“, žáci by měli ve školách „rozvíjet svůj smysl pro soudržnost a dovednosti evropského občanství“, učitelé mají do výuky zahrnovat „unijní rozměr“, má se podporovat „evropský přístup k výuce historie“, má se posílit „občanská výchova týkající se EU“ s cílem, aby žáci „podporovali mezikulturní a mezináboženský dialog“.

Ivana Maletić (PPE), *napisan.* – Prema ispitivanju javnog mnijenja Eurobarometra iz 2014. godine, 44 % građana Europske unije smatra da ima ograničeno razumijevanje načina na koji funkcionira EU, 52 % Europljana smatra da njihov glas u EU-u nema nikakvu težinu, a nedovoljno znanje o Europskoj uniji i njezinoj konkretnoj dodanoj vrijednosti može doprinijeti stvaranju slike o nedostatku demokracije i dovesti do sveprisutnog euroskepticizma u državama članicama i državama kandidatkinjama.

Većina država članica je integrirala u svoje kurikule i programe osposobljavanje nastavnika za poučavanje o EU-u. U izvješću se ističe nužnost jačanja vidljivosti Europske unije u nastavnim materijalima i izvannastavnim aktivnostima i jačanje integriranosti, s obzirom na utjecaj koji ima u svakodnevnom životu svojih građana.

Dimenzija EU u obrazovanju bi trebala omogućiti učenicima ne samo da steknu znanje i razviju osjećaj pripadnosti i europskog građanstva, nego da i sudjeluju u kritičkom razmišljanju o EU-u, između ostalog i učenjem o: temeljnim vrijednostima EU-a zasnovanim na vladavini prava i ljudskim pravima, postupcima upravljanja i donošenja odluka u EU-u te načinu na koji one utječu na države članice i njihovo vlastito demokratsko sudjelovanje.

Podržala sam ovo izvješće jer se ukazuje na važnost boljeg razumijevanja funkcioniranja Europske unije, razumijevanja EU odluka i načina na koji one utječu na svakodnevni život građana, što rezultira boljim društvenim integriranjem i jačanjem europskih vrijednosti.

Светослав Христов Малинов (PPE), *в писмена форма.* – Подкрепям доклада на Европейския парламент относно обучението за Европейския съюз в училище. Имах възможността да участвам в изготвянето му като докладчик за Европейската народна партия.

Убеден съм, че Европейският съюз трябва да се изучава в училище не от гледна точка на функционирането му, а чрез правата и свободите, които той осигурява на младите хора. Всяка държава членка следва да изработи методология въз основа на собствения си опит, защото само чрез познаването и преодоляването на историята можем да обясним причините за съществуването на Съюза такъв, какъвто е днес, както и ползите от членството ни в него.

Държавите членки отговарят за образователните си системи, но Съюзът ги подкрепя при определянето на общите цели и обмена на добри практики. Една от тези цели и идеи е включването на Европа и Европейския съюз в училищните предмети. Комисията по култура и образование в Европейския парламент смята, че е нужно да се задълбочи разглеждането на тематиката, свързана с ЕС, за да се скъси разстоянието между Европа и гражданите ѝ. ЕС трябва да стане по-видим и разбираем за гражданите си.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne.* – Pretrvávajúce regionálne rozdiely, nezamestnanosť, utečenecká kríza spolu s nedostatočnými informáciami o fungovaní Únie a jej orgánov spôsobuje nárast euroskepticizmu, populizmu a extrémizmu v Európe. Zvyšuje sa nezáujem a nedôvera obyvateľov v EÚ. Podľa prieskumov až 44 % respondentov nevie, ako funguje EÚ. Ak členské štáty a Únia nepristúpia k okamžitým reformám v oblasti vzdelávania o EÚ, riešenie otázok európskeho aktívneho občianstva a európska integrácia budú ohrozené.

Komisia musí vyvinúť maximálne úsilie o začlenenie problematiky EÚ a jej fungovania do systému vzdelávania a informovať členské štáty o možnostiach financovania učebných plánov a odbornej prípravy pedagógov.

Νότης Μαριάς (ECR), *γραπτώς.* – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με την εκμάθηση για την ΕΕ στο σχολείο, διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Επιπλέον, επισημαίνω ότι στις τελευταίες εκλογές του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου ψήφισαν μόνο το 42.61% των πολιτών και το 27.8% των νέων από 18 έως 24 χρονών, γεγονός το οποίο οφείλεται, όχι τόσο στην έλλειψη εκμάθησης της λειτουργίας της Ε.Ε. στο σχολείο, αλλά κυρίως στις εξαιρετικά αντιλαϊκές, νεοφιλελεύθερες πολιτικές λιτότητας που επιβάλλει η Ε.Ε. στα κράτη-μέλη της. Οφείλεται, επίσης, στην αντιλαϊκή δράση της τρόικας σε Ελλάδα και σε άλλες χώρες του μνημονίου.

Η εμφάνιση και αποσαφήνιση των σχολικών προγραμμάτων στα θέματα που αφορούν την λειτουργία της Ε.Ε. μπορεί να αποβούν χρήσιμες, αν οι προσεγγίσεις των εκπαιδευτικών είναι απόλυτα αντικειμενικές και συνδυάζονται με μία κριτική προσέγγιση των ευρωπαϊκών θεσμών και των αποφάσεων που δρομολογούν. Ιδιαίτερα, η εκμάθηση της Ε.Ε. στο σχολείο δεν πρέπει να χρησιμοποιείται ως μέσο για την παραχάραξη της ιστορίας των κρατών-μελών και την υιοθέτηση ανιστόρητων αφηγήσεων ως προς την ευρωπαϊκή ενοποίηση.

Προτού προβεί σε πρωτοβουλία για αμφιλεγόμενες εκπαιδευτικές μεταρρυθμίσεις, η ΕΕ οφείλει να δώσει τέλος στη συνεχή ισοπέδωση των δημοκρατικών της δομών και την καταδυνάστευση των λαών της Ευρώπης από τους δανειστές.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport.

Il s'agit d'une nouvelle ingérence de l'Union européenne dans des compétences propres des États membres, en l'occurrence, en matière d'éducation.

Selon le rapport, la montée de l'euroscpticisme serait le fruit du manque d'information des «citoyens européens» sur les bienfaits de l'Union européenne. Ainsi, il conviendrait de mobiliser les systèmes d'éducation nationaux afin de développer, dès les premières classes, des programmes d'instruction sur le fonctionnement de l'Union européenne et ses «valeurs», en particulier «le multiculturalisme et la non-discrimination».

Plus grave, le rapport prône une harmonisation à terme des systèmes d'éducation primaires et secondaires, fondée notamment sur le principe d'une participation renforcée des parents d'élèves et des élèves eux-mêmes. Rien de très réjouissant, à l'heure où les enseignants sont confrontés à des difficultés exceptionnelles dans l'exercice de leurs missions.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Dobbiamo trasmettere fin dall'inizio del percorso scolastico i veri valori europei e renderci conto che nelle nostre scuole stiamo formando la prossima generazione di cittadini europei e dobbiamo fare in modo che arrivino ben preparati per contribuire alla crescita della nostra Unione.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – La incorporación de una dimensión europea en la enseñanza es fundamental para ayudar a los ciudadanos a comprender mejor la UE y a que sigan apoyando este proyecto.

La UE debería tener una mayor visibilidad y estar mejor integrada en el material educativo y en las actividades extra-curriculares. Y es necesario que utilicemos todos los métodos de enseñanza activos y participativos adaptados a la edad, los niveles, las necesidades y los intereses de los alumnos, así como aprovechar plenamente las oportunidades que brindan las tecnologías de la información y la comunicación y los medios de comunicación, incluidos los medios sociales, tal y como señala la propuesta de resolución sobre la adquisición de conocimientos acerca de la UE en la escuela, a la que me sumo rotundamente.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραφτως*. – Η εκπαίδευση αποτελεί ένα σημαντικό εργαλείο στη μόρφωση και ενημέρωση των νέων της ΕΕ καθιστώντας τους ενεργούς πολίτες μέσα στις σημερινές πολυπολιτισμικές και σύνθετες κοινωνίες. Λαμβάνοντας υπόψη τις σύγχρονες προκλήσεις τις οποίες η ΕΕ καλείται να αντιμετωπίσει, η ενσωμάτωση προγραμμάτων διδασκαλίας για την ΕΕ στα σχολεία μπορεί να βοηθήσει στην αποκατάσταση της εμπιστοσύνης των ευρωπαίων πολιτών προς την Ένωση και το κοινό ευρωπαϊκό όραμα. Η σωστή ενημέρωση των πολιτών από τη νεαρή ηλικία, μπορεί να μειώσει την αδιαφορία και αποξένωση που παρατηρείται σήμερα ως προς την λειτουργία της ΕΕ και το φαινόμενο του ευρωσκεπτικισμού.

Η ανάγκη για λήψη μέτρων στον τομέα της εκπαίδευσης είναι άμεση, αφού το 44% των ευρωπαίων πολιτών αισθάνεται ότι έχει περιορισμένη κατανόηση του τρόπου λειτουργίας της ΕΕ και το 52% πιστεύει ότι η γνώμη του δεν μετράει, σύμφωνα με δημοσκοπήση του Ευρωβαρομέτρου κατά το έτος 2014. Επομένως, η εκμάθηση των διαφόρων πτυχών της ΕΕ στα σχολεία, πτυχές που περιλαμβάνουν όχι μόνο θέματα οικονομικής πολιτικής, αλλά και κοινωνικές και πολιτισμικές δυνατότητες που προσφέρει η Ένωση στους νέους, θα βοηθήσει στην καλύτερη και πληρέστερη κατανόηση των αρχών και αξιών της ΕΕ, όπως είναι η ειρηνική συνύπαρξη, η αλληλεγγύη και ο σεβασμός των ανθρωπίνων δικαιωμάτων.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – L'histoire de la construction européenne et le fonctionnement de ses institutions font nécessairement partie intégrante de l'histoire des États qui la compose. Pour autant, ici l'objectif est clair, il s'agit d'enseigner l'UE pour développer le «sentiment de citoyenneté européenne et l'attitude pro-européenne» face au risque de «propagation de l'euroscpticisme». Le rapport part du principe que la «crise de légitimité démocratique» de l'UE est due en fait à des «connaissances insuffisantes» des citoyens, et non à son fonctionnement anti-démocratique.

Donc, un cours d'histoire sur le referendum de 2005 sur le traité constitutionnel européen devra expliquer aux enfants comment leurs parents se sont trompés en s'y opposant? Ou même passer sous silence cet épisode historique?

Certes, le Parlement souligne parallèlement la nécessité d'une éducation accessible à tous ou encore de formations pour les enseignants et demande aux «États membres d'augmenter les investissements en faveur d'une éducation de qualité» mais, même là, c'est le blabla habituel qui veut «renforcer les partenariats avec le secteur privé».

Je vote contre un tel enseignement biaisé de l'Union européenne.

Joëlle Mélin (ENF), par écrit. – Malgré un euroscepticisme grandissant dans les États membres, l'hystérie européiste se poursuit au Parlement européen. Ce phénomène est donc compris comme ne pouvant venir que d'un manque de communication aux citoyens. Selon ce rapport, il faut donc renforcer le sentiment d'appartenance européenne et l'idéal d'intégration auprès des jeunes générations.

L'éducation tend à devenir une prérogative exclusive de l'UE dans ce rapport. Il est prévu de promouvoir le multiculturalisme, la non-discrimination et une Europe de la «mobilité».

En conséquence j'ai voté contre.

Nuno Melo (PPE), por escrito. – Votei a favor do Relatório «Aprender sobre a UE na escola». De acordo com uma sondagem de opinião do Eurobarómetro realizada em 2014, 44% dos cidadãos da União Europeia consideram que compreendem mal o modo de funcionamento da UE e 52% dos europeus consideram que a sua voz não é ouvida na UE.

É manifestamente insuficiente o conhecimento sobre a UE. Daí que faça todo o sentido a educação sobre a UE na escola, para que se tenha presente os valores comuns da União, bem como da identidade europeia. É muito importante que se reforce a dimensão europeia na educação, de forma a que se supere o euroceticismo.

Roberta Metsola (PPE), in writing. – I supported this resolution which aims to improve knowledge about the Union at an early stage. By educating students about our Union and preparing citizens we can make it easier for them to contribute to the policy-making process and reduce the European Union's perceived democratic deficit.

Louis Michel (ALDE), schriftelijk. – Uit onderzoek is gebleken dat 44 procent van de burgers het gevoel heeft niet te weten hoe Europa functioneert. 52 procent van de burgers van Europa denkt ook dat hun stem niet meetelt in de EU. De EU is nog steeds onvoldoende gekend. Dat dit soms leidt tot verwarring, ontgoocheling en misverstanden over het functioneren van de EU is aannemelijk. Het is dus aan te bevelen om de informatiekloof die ontstaan is tussen de inwoners van Europa en de Europese instellingen, te overbruggen. Het onderwijs is een belangrijke hefboom om jongeren te helpen die kloof te dichten en de EU beter te begrijpen. Om beter inzicht te verwerven in de impact die de EU heeft in het dagelijkse leven van de mensen wordt in dit verslag gepleit voor een intensere en zichtbaardere integratie van de EU-dimensie in het lesmateriaal. Naast kennisoverdracht over Europa is het wenselijk jongeren ook vaardigheden bij te brengen die het Europees burgerschap bevorderen. Op die manier wordt jongeren geleerd kritisch na te denken over de Europese besluitvorming en worden ze tegelijk aangemoedigd de gemeenschapszin en de fundamentele waarden van de EU te promoten.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Ako poslanec Európskeho parlamentu pôsobím už dlhé roky. Za ten čas som sa stretol s obrovským počtom ľudí, s ktorými sa rozprávam a zisťujem, aké sú ich pocity a problémy. Často sa pýtam aj na ich názor na Európsku úniu a musím povedať, že čoraz častejšie vnímam ich negatívny postoj, a to aj medzi mladými ľuďmi. Vieme, že v európskom priestore prudko narastá počet euroskeptikov a nečudujeme sa, pretože ich trápí množstvo problémov, ktoré ostávajú z ich pohľadu nepovšimnuté, hoci ich riešime. Vychádza to z toho, že nerozumejú ako funguje Európska únia. Dokonca nemajú ani základné znalosti! V školách sa mladí učia o Únii veci, ktoré sú im vzdialené. Nijakým spôsobom nevnímajú, že sú členmi takého hrdého spoločenstva. Považujem za smutné, že dnešní mladí nepoznajú osobnosti, ako bol Konrad Adenauer či Robert Schuman, a pri tom bez ich pričinenia by sme nežili v mieri a stabilite, ktoré považujeme za samozrejmosť! Je nevyhnutné, aby sa zjednotila výučba na školách v tejto oblasti a aby sa tak prispelo k tomu, aby mladí vedeli, aké sú ich práva a povinnosti, aká očarujúca bola myšlienka založenia Únie, nech úsilie spomínaných veľkých osobností nie je zbytočné.

Francisco José Millán Mon (PPE), *por escrito*. – Doy la bienvenida al informe Drăghici sobre la adquisición de conocimientos acerca de la Unión Europea en la escuela.

Tenemos que procurar que nuestros jóvenes adquieran un mejor conocimiento de la Unión Europea. En el fondo, solo se puede valorar aquello que se conoce. Por consiguiente, hay que fomentar que los jóvenes conozcan el proceso de construcción europea. Ello contribuirá, además, a la creación de un sentimiento de pertenencia a la Unión y también a la superación de los nacionalismos radicales. Creo que resultaría útil que se incluyera en los estudios de bachillerato —o equivalentes— de los jóvenes europeos una asignatura específica sobre los antecedentes, objetivos y funcionamiento de las instituciones de la Unión Europea.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the report on learning EU at school because I believe that the inclusion of the European dimension in education, with learning EU at school being a crucial component, aims to help create a sense of European citizenship, and deepen knowledge of the role of EU values to tackle the widespread Euroscepticism. It will allow a better understanding of EU history and culture as well as its policy-making decision process, and enable children to critically reflect on European matters and become engaged in the civic and intercultural dialogue that reflects the diversity of the Union.

The report highlights the role of the Union and Member States, calling for guidelines and a common framework to promote learning EU at school, enhance existing and future networks exchanges at all educational levels and focus on curricula, teacher training, teaching methods, mobility, research and the use of new technologies. It also recognised the role played by social partners and civil society organisations.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az Európai Unió az elmúlt éveken súlyos gazdasági és pénzügyi válságon ment keresztül, amelynek szociális és politikai hatásai megkérdőjelezik az intézmények létjogosultságát és az Unió közös értékeit, ezzel együtt pedig az európai identitás fogalmát. E tekintetben most sokkal fontosabb, mint valaha, hogy a polgárok újra higgyenek az európai integrációs folyamat előnyeiben és szükségességében. Ehhez képest az uniós polgároknak csupán 42,61%-a és a 18–24 éves korosztály csupán 27,8%-a szavazott a legutóbbi európai parlamenti választásokon, ami 1979 óta a legalacsonyabb részvételi arány. Az Eurobarométer egy 2014-es közvélemény-kutatása szerint az uniós polgárok 44%-a úgy érzi, hogy korlátozottak az EU működésével kapcsolatos ismeretei, 52%-uk pedig úgy véli, hogy véleménye nem számít az Unióban.

A Kulturális és Oktatási Bizottság jelentése rámutat, hogy az Unióval kapcsolatos ismeretek hiányossága demokratikus deficit érzését keltheti, és az euroszepticismus tagállamokban való elterjedéséhez vezethet. Az iskolai oktatás uniós dimenziójának növelése azonban segítheti az euroszepticismus leküzdését. A jelentés azt taglalja, hogy a maastrichti szerződés teremtette feltételek között, amely a tananyag tartalmát, és az oktatási rendszer megszervezését a tagállamok kizárólagos hatáskörébe utalja, a tagállami törvények és jogszabályok összehangolását pedig kifejezetten kizárja, hogyan érhető el az iskolai oktatás uniós dimenziójának erősítése. Az állásfoglalást megszavaztam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport porté par le député socialiste Damian Drăghici est une véritable œuvre de propagande massive. Il s'agit de tenter de passer outre les prérogatives des États membres en matière d'éducation (laquelle est toujours une compétence exclusive des États selon l'article 6 du TFUE) afin d'endoctriner les jeunes.

Le postulat est le suivant: la montée des opinions eurosceptiques, véritable danger pour l'UE, proviendrait d'un manque d'information des citoyens vis-à-vis de la construction européenne et de ses soi-disant bienfaits.

À l'évidence, il ne relève pas du devoir d'éducation et d'information objective, il suite des buts politiques qui n'ont rien à faire au sein des écoles. Le vote est donc clairement négatif.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Segundo uma sondagem de opinião do Eurobarómetro realizada em 2014, 44 % dos cidadãos da União Europeia consideram que compreendem mal o modo de funcionamento da UE e 52 % dos europeus consideram que a sua voz não é ouvida na UE. É importante termos presente que o conhecimento insuficiente sobre a UE pode contribuir para a perceção de um défice democrático e conduzir a um euroceticismo generalizado nos Estados-Membros.

A educação terá obrigatoriamente de ter uma dimensão europeia, com o objetivo de ajudar a uma melhor compreensão e reaproximação da UE por parte dos seus cidadãos.

A UE deve ser mais visível e bem integrada nos materiais pedagógicos e nas atividades extracurriculares, dado o seu impacto na vida quotidiana dos cidadãos, e a inclusão de conteúdos relacionados com a UE pode valorizar substancialmente os programas escolares e o desenvolvimento e o crescimento pessoais dos alunos.

Defendo o papel determinante dos Estados-Membros na implementação da dimensão europeia dos sistemas de ensino e de todos os tipos de currículos relacionados com a UE em todos os níveis de ensino, incluindo no ensino e na formação profissionais.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Ce rapport, œuvre de propagande massive, propose un apprentissage méthodique et général des supposés bienfaits de l'UE dès le plus jeune âge, à l'école, pour permettre à l'UE d'endiguer l'euroscepticisme et le populisme.

Le texte propose de passer outre la compétence exclusive des États en matière d'éducation (article 6 TFUE) pour accroître l'efficacité de l'enseignement de la doxa européiste en harmonisant les programmes scolaires en particulier dans ce domaine au demeurant très politique. J'ai donc voté contre cette résolution socialiste et propagandiste.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – The Labour Party abstained on this report because, although we fully support citizenship education in schools, we do not believe that it should be decided at an EU level. Education is a Member State competence, therefore it is up to Member States and regional governments, where authority lies on education policy, to determine the curriculum in schools.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui vise à encourager l'apprentissage du fonctionnement de l'Union européenne à l'école. Je soutiens notamment les dispositions qui insistent sur la diversité culturelle des États membres sur laquelle l'Union européenne s'est construite, et qui montrent que l'Union européenne doit être une Europe des nations, avec des identités différentes, mais complémentaires, qu'il faut faire découvrir.

Dans ce contexte, je me réjouis de la présence dans ce rapport d'une volonté de renforcer et d'élargir les programmes Erasmus +, l'Europe pour les citoyens, Europe créative ou encore le service volontaire européen qui participent à l'acquisition de compétences linguistiques et qui permettent de valoriser les cultures de chaque État membre.

Luigi Morgano (S&D), *per iscritto*. – Secondo Eurostat il 52 % di cittadini europei ritiene che la sua voce non conti nell'UE ed il 44 % dichiara di avere una comprensione limitata del funzionamento dell'UE. La partecipazione elettorale alle ultime elezioni europee è stata, di riflesso, bassa: questi dati devono farci riflettere.

Convinto che la legittimità di ogni democrazia dipenda dalla partecipazione attiva dei suoi cittadini alla *res publica*, ho voluto sostenere questa relazione che include la dimensione europea nei progetti educativi come strumento fondamentale per contribuire a promuovere il senso di cittadinanza europea e contrastare un euroscetticismo che rischia di pensare al domani proponendo un antistorico, irrealistico ritorno ad un passato comunque oggi non ripetibile. Accompagnare i giovani nella riflessione critica sulle vicende e sulle questioni europee li rende partecipi del dialogo civile, politico e interculturale che riflette la diversità, ma contestualmente l'unione dell'UE, ovvero il principio cardine dell'unità nella diversità.

La conoscenza e la comprensione della storia e dei valori comuni dell'UE e dei suoi Stati membri costituiscono, infatti, un fattore chiave per la comprensione reciproca, della convivenza pacifica, della tolleranza e della solidarietà.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Drăghici «apprendre l'Union européenne à l'école». Ce rapport d'initiative vise à renforcer la dimension européenne dans l'enseignement.

L'enseignement est fondamental pour diffuser des valeurs auprès des citoyens ainsi que des connaissances. Le manque de connaissances sur l'intégration européenne peut contribuer à la perception d'un déficit démocratique et la diffusion de l'euroscetticisme.

Le rapporteur souhaite donc que l'UE encourage le lancement de nouvelles initiatives locales, nationales et européennes pour rapprocher l'UE de ses citoyens et améliorer la compréhension du processus d'intégration. Pour autant le rapport respecte la subsidiarité quant aux compétences de l'Union européenne dans le domaine de l'enseignement.

Le rapport insiste aussi sur la diversité culturelle des États membres sur laquelle l'UE s'est construite. Le rôle des États membres dans le développement et l'influence de l'Union doit tenir une place importante dans l'enseignement de l'UE à l'école.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Sosteniamo con ferma convinzione la relazione di Drăghici sull'insegnamento e la sensibilizzazione dei temi europei a scuola.

In un momento in cui l'Europa affronta essenziali sfide per la crescita e lo sviluppo del progetto politico europeo, è importante promuovere una cultura e un senso europeo fra i più giovani, in particolare nelle scuole e nelle associazioni. Il progetto, attraverso informazione e cultura, si pone come uno strumento utile per combattere sentimenti di euroscetticismo fondati sulla disinformazione.

La proposta di inserire all'interno dell'istruzione scolastica la divulgazione di una dimensione europea, istituendo una linea guida d'insegnamento comune per tutti gli Stati membri, che si appoggi su diversi strumenti interculturali e continui corsi di aggiornamento, è quindi un'opportunità imprescindibile per formare una generazione consapevole di futuri cittadini europei. Risulta, quindi, indispensabile l'utilizzo dell'informazione come strumento per coinvolgere e incoraggiare i cittadini a impegnarsi e interessarsi attivamente al progetto di integrazione europea. Solo in questo modo, con la partecipazione attiva della cittadinanza, con la circolazione dell'informazione, con la promozione di una cultura europea fin dall'età scolare sarà possibile perseguire il grande progetto della formazione dell'Unione europea che già ci vede protagonisti.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Face à la montée de discours anti-européens absurdes et dangereux, dénués de sens des réalités et faisant fi des nombreux avantages que nous procure l'Union européenne, nous avons la responsabilité de former notre jeunesse, de lui transmettre nos valeurs.

La position du Parlement, que je partage, est celle de la promotion de l'Union européenne au sein des établissements scolaires. Nous appelons également la Commission européenne à communiquer plus largement sur les programmes d'éducation que sont «Erasmus Plus» ou encore «L'Europe pour les citoyens», ainsi qu'à promouvoir la mobilité des acteurs de l'éducation. C'est seulement ainsi que nous saurons renforcer le processus européen d'intégration.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – L'Unione europea in questi ultimi anni ha dovuto affrontare un'importante crisi economica e finanziaria, i cui effetti sociali e politici rimettono in discussione le istituzioni e i valori comuni dell'Unione, compreso il concetto di identità europea. C'è quindi la necessità di rafforzare il dialogo sull'UE nelle nostre scuole e associazioni al fine di ripristinare la fiducia dei cittadini nel merito e nella necessità del processo di integrazione europea. Per questo ho votato a fare della relazione che mette in evidenza aspetti come il riconoscimento del ruolo essenziale dell'apprendimento dell'UE a scuola e l'importanza della conoscenza e comprensione della storia e dei valori comuni europei e degli Stati membri.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Az oktatás legfőbb szerepe hogy tudatosan gondolkodó, aktív állampolgárokat neveljen, akik alapvető ismeretekkel rendelkeznek az Európai Unió működéséről, szerepéről és hozzáadott értékéről. Ezt úgy tudjuk leghatékonyabban elérni, ha a tagállamok oktatási rendszerébe egy kis európai állampolgári oktatást csempészünk, felkeltve ezzel a diákok érdeklődését és fellendítve az EU-ról szóló párbeszédet. Így végeredményben képesek lehetünk közelebb hozni a gyakran „messzinek” nevezett Európai Uniót az állampolgárokhoz, aminek pozitív hatását jó eséllyel a választásokon való részvétel számának növekedésében is észlelhetjük majd. Ezzel egy időben lehetőséget teremtünk az emberek bizalmának visszaszerzésére és az euroskepticizmus eliminálására is.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – The EU faces unprecedented challenges after experiencing major economic and financial crisis. The social and political effects call into question the institution and common values of the Union. I have voted for this report that will progressively integrate an EU dimension into educational curricula and into teachers' training.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Am votat pentru rezoluția Parlamentului European privind cunoașterea UE în școală, deoarece UE ar trebui să fie mai vizibilă și mai bine integrată în materialele didactice și în activitățile extrașcolare, introducerea unei dimensiuni europene în învățământ fiind esențială pentru a ajuta cetățenii să înțeleagă mai bine Uniunea.

Consider că posibilitățile oferite de tehnologiile digitale trebuie valorificate la maxim pentru a dezvolta predarea transfrontalieră și schimbul de bune practici.

Solicităm Comisiei să dezvolte și să promoveze pe scară cât mai largă platformele virtuale existente și să continue să sprijine și să dezvolte și alte platforme digitale (dedicate profesorilor și elevilor), pentru a facilita accesul la materiale didactice de înaltă calitate, ușor de utilizat și actualizate, relevante pentru cunoașterea UE și disponibile în toate limbile Uniunii.

Încurajăm statele membre să crească investițiile în calitatea educației, inclusiv prin intermediul consolidării parteneriatelor cu sectorul privat, să promoveze egalitatea universală de șanse și să ofere sprijinul necesar tuturor instituțiilor de învățământ și formare, profesorilor și celorlalți educatori, astfel încât să fie capabili să introducă și să dezvolte în permanență o dimensiune europeană în educație.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat pentru raportul colegului meu Damian Drăghici, pentru că am certitudinea că, la baza oricărei societăți, dar mai ales a Uniunii Europene, trebuie să stea sistemul educațional. Întrucât o bună parte a cetățenilor europeni nu cunosc modul de funcționare a UE, au o cunoaștere insuficientă în privința țărilor membre și nu își exercită dreptul de vot cu ocazia alegerilor pentru Parlamentul European, am convingerea că, prin adoptarea măsurilor prevăzute în acest raport, vom face pași importanți către cunoaștere, înțelegere și, mai ales, toleranță. Mă bucură faptul că raportul de astăzi insistă asupra introducerii în programa educațională a unei dimensiuni europene, cu scopul dobândirii de cunoștințe despre UE.

De asemenea, apreciez faptul că statele membre sunt invitate să ia măsuri suplimentare pentru a promova beneficiile educației, ale înțelegerii cetățeniei caracterizate de interculturalitate; putem dobândi valori, principii ca nediscriminarea și incluziunea socială prin modernizarea sistemului de învățământ din țările noastre. Consider absolut benefic acest raport și cred că el constituie, prin ceea ce reprezintă, un pilon de bază pentru crearea unui sentiment legitim de cetățean european.

Péter Niedermüller (S&D), *írásban*. – Támogattam a jelentés elfogadását.

Az Európai Unió nemcsak tagállamok, hanem a polgárok közössége is. Éppen ezért fontos, hogy a jövő nemzedékei is megfelelő információkat kapjanak az Unió alapértékeiről, történetéről, működéséről és ilyen módon az Unió felelős polgáraivá válhassanak majd. Különösen fontosnak tartom azt is, hogy a diákok megismerjék más tagállamok és az Európában élő kisebbségek történetét és kultúráját is. Ennek érdekében támogattam a jelentés elfogadását.

Андрей Новаков (PPE), *в писмена форма*. – Вярвам в необходимостта от европейското измерение в образованието, имайки предвид огромното въздействие на ЕС в ежедневието на гражданите. ЕС трябва да бъде по-видим и по-добре интегриран в учебните материали и извънкласните дейности - това би спомогнало за по-голямо разбиране и насърчаване на привързаността към основните му ценности. ЕС преминава през криза на своята демократична легитимност, но именно това би бил един логичен начин за възстановяване и укрепване на връзката на Съюза с неговите граждани.

Докладът подчертава и важната роля на програмите „Еразъм+“, „Европа за гражданите“ и „Творческа Европа“ за насърчаването на образованието и обучението, езиковите умения, активното гражданство, културната осведоменост и межкултурното разбирателство. Тези програми спомагат без съмнение за укрепване на европейското гражданство и е необходимо да се осигури подходяща финансова подкрепа за тези програми.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich finde den Grundgedanken sehr gut, da wirklich viele Bürger wenig über die Europäische Union und deren Funktionen wissen. Meiner Meinung nach schadet Wissen nicht, daher sollte die EU in Lehrbüchern vorkommen. Wichtig dabei ist, dass die Informationen völlig wertfrei vermittelt werden. Meiner Meinung nach wird im Bericht genau das Gegenteil übermittelt, hier handelt es sich nur um eine nicht wertfreie EU-Propaganda. Aus diesem Grund habe ich mich gegen diesen Bericht ausgesprochen. Ich bin gegen den Einzug von EU-Propaganda in Klassenzimmern und dass diese durch verschiedene Sektoren finanziert wird.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui vise à promouvoir l'apprentissage, à l'école, de l'Union européenne, de ses valeurs et de son fonctionnement. Le rapport soutient également les actions de formation européenne telles qu'Erasmus et promeut les échanges de bonnes pratiques entre les États membres sur l'apprentissage de l'Europe.

L'histoire de l'Europe, de ses valeurs, fait partie intégrante de l'histoire des citoyens européens d'aujourd'hui et son apprentissage est important pour le développement du sens critique de chacun.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Švietimas turi išlikti kiekvienos valstybės narės kompetencijos ribose.

Kiekvienoje valstybėje skiriasi socialinės ir ekonominės sąlygos, todėl nustatant švietimo programas lemiamas vaidmuo tenka nacionalinėms valdžios institucijoms. Tik jos gali tinkamai įvertinti, kokių patobulinimų reikia mokyklų mokymo turinio ir pradinio mokytojų mokymo srityje.

Pažymėtina, jog piliečiai turi būti skatinami mokintis ne tik apie ES, bet prioritetas turi būti teikiamas savo šalies istorijai. Tik įgyję pakankamai žinių jie gali tinkamai suprasti Europos kūrimo procesą. Atsižvelgiant į tai svarbu skatinti dialogą apie ES mokyklose, asociacijose ir viešosiose erdvėse, taip siekiant sugrąžinti piliečių pasitikėjimą Europos integracijos proceso nauda ir svarba. Manau, kad Komisija turi ir toliau skatinti švietimo srities atstovų judumą ir aktyviai skleisti informaciją pagrindiniams suinteresuotiesiems asmenims ir piliečiams.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφτώς*. – Την περεταίρω ενίσχυση του προπαγανδιστικού μηχανισμού της ΕΕ με επιδίωξη να εμποτιστούν οι μαθητές κι οι εκπαιδευτικοί από τις δήθεν «αξίες» του μεγάλου κεφαλαίου, στο όνομα της λεγόμενης «ευρωπαϊκής συνείδησης», επιδιώκει η έκθεση για την «εκμάθηση για την ΕΕ στο σχολείο». Το ΚΚΕ την καταψήφισε, τονίζοντας ότι η αντιλαϊκή πολιτική της ΕΕ και των κυβερνήσεων που φέρνει ανεργία, δουλειά με μισθούς πείνας μέχρι τα βαθειά γεράματα και φτώχεια δεν φτιασιδώνονται.

Η έκθεση ανάγει σε επιστήμη την «πλύση εγκεφάλου» περί «προσαρμοστικότητας στις ανάγκες της αγοράς» με αέναο κυνήγι δεξιότητων, «δια βίου μάθηση» για τα κέρδη των επιχειρηματικών ομίλων.

«Εντός ύλης» είναι η δικαιολόγηση των ιμπεριαλιστικών επεμβάσεων που οδηγούν στην προσφυγιά, ενώ ρόλος ενεργού προπαγανδιστή αυτών των αιματοβαμμένων «αξιών» της ΕΕ προορίζεται για τους εκπαιδευτικούς στο πλαίσιο της «δια βίου επαγγελματικής εξέλιξής τους» και αξιολόγησής τους

«Κορμό» της ευρωενωσιακής κατήχησης αποτελεί το ξαναγράψιμο της ιστορίας των λαών με αντικομμουνισμό στον οποίο θα πρωτοστατούν τα «ειδικά προγράμματα για μαθητές και διδάσκοντες» από το «Σπίτι της Ευρωπαϊκής Ιστορίας».

Με ουσιαστική συζήτηση στα σχολεία μπορεί να πέσει στο κενό η επιχείρηση «ωραιοποίησης» της λυκοσυμμαχίας της ΕΕ.

Οι λαοί έχουν τη δύναμη να ανατρέψουν την εξουσία των μονοπωλίων, να αποδεσμευτούν από τη μέγγενη της ΕΕ, ανοίγοντας το δρόμο των συμφερόντων τους.

Δημήτρης Παπαδάκης (S&D), γραπτώς. – Ψήφισα υπέρ της σχετικής έκδοσης που ετοιμάστηκε από την Επιτροπή Πολιτισμού και Παιδείας όσον αφορά την προβολή και την εκμάθηση των δράσεων της Ε.Ε. από τα εκπαιδευτικά συστήματα των κρατών μελών όπως και την κλήση της τελευταίας προς την Επιτροπή της Ε.Ε. να προβεί άμεσα σε σχετική νομοθετική πρωτοβουλία.

Μεταξύ άλλων στην έκδοση διατυπώνεται με σαφήνεια ότι η Ε.Ε. διέρχεται μια περίοδο κρίσης όσον αφορά τη δημοκρατική της νομιμοποίηση, όχι μόνο ένεκα της ανεπαρκούς γνώσης από τους ευρωπαίους πολίτες των μηχανισμών της Ε.Ε., αλλά και λόγω του περιορισμού της συμμετοχής των τελευταίων στις διαδικασίες λήψης αποφάσεων.

Σε μια εποχή, λοιπόν, έντονου ευρωσκεπτικισμού η καθιέρωση μιας πιο ευρωπαϊκής διάστασης στον τομέα της εκπαίδευσης μπορεί να αποτελέσει καθοριστικό παράγοντα για τη διατήρηση της συνοχής της Ε.Ε.

Η επικαιροποίηση των εκπαιδευτικών συστημάτων και η υιοθέτηση μιας πιο ευρωπαϊκής προσέγγισης σε αυτά θα συμβάλει επίσης καθοριστικά και στη διαδικασία της περαιτέρω ενοποίησης της Ένωσης.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report. We oppose any form of EU interference in Member States' national curricula, especially with regard to the EU being better highlighted in teaching materials, disseminating EU propaganda and calling for more funding to do so. The EU has no competency in the education systems of Member States and in fact is going against Article 165 of the TFEU which states that the EU 'fully respect the responsibility of the Member States for the content of teaching and the organisation of education systems and their cultural and linguistic diversity'.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che la grave crisi economica e finanziaria che i paesi europei hanno dovuto affrontare ha messo in discussione il «senso di Europa» tra i cittadini. Considerato che, in assenza di interventi volti a riavvicinare i cittadini alle istituzioni europee, l'identità europea viene messa a dura prova. Considerato che la promozione della dimensione europea negli istituti scolastici rappresenta un valido strumento per riavvicinare i cittadini all'UE.

Considerato che secondo un sondaggio Eurobarometro del 2014, il 44 % dei cittadini europei ha dichiarato di non sapere come funzionino l'Unione europea. Considerati i tanti sforzi finora fatti per creare una «cittadinanza europea» in senso stretto. Considerata l'importanza che informare i giovani sul funzionamento dell'UE e incoraggiarli a riflettere sui temi europei possa costituire un modo efficace per formare ed educare i ragazzi di oggi a diventare protagonisti nell'Europa del domani. Considerato che in questo processo di rilancio europeo, gli Stati membri sono chiamati a ricoprire un ruolo centrale e che, sebbene molti paesi abbiano già integrato la dimensione europea nei programmi scolastici e nella formazione dei docenti, permangono ancora molte disparità, ho votato a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržala sam ovu rezoluciju jer smatram da obrazovanje o poznavanju zajedničke povijesti EU-a pridonosi boljem razumijevanju naših različitih kultura i tradicija, a to sve doprinosi jedinstvu naše živopisne i brojne zajednice naroda. Osim edukacije djece o povijesti EU-a, nužno je poticati kritičko razmišljanje i društvenu svijest kod svakog građanina EU-a.

Pozdravljam rezoluciju jer poziva Komisiju da nastavi podržavati nastojanja usmjerena na razvoj i promicanje različitih dimenzija EU-a putem obrazovanja, ali i mobilnosti dionika u obrazovanju. Uz navedeno smatram potrebnim poticati bolju upotrebu novih komunikacijskih tehnologija i medija, što podrazumijeva i društvene medije.

Prema podacima Eurobarometra iz 2014. godine 44 % građana Europske unije smatra kako ima ograničeno razumijevanje načina na koji funkcionira EU što utječe i na odaziv građana na izbore za Europski parlament. Nedostatak interesa i volje doprinosi stvaranju slike o nedostatku demokracije i dovodi do euroskepticizma. Hrvatska je jedna od sedam zemalja u kojoj je na izborima za Europski parlament povećana izlaznost na izbore 2014. godine, premda je još uvijek riječ o vrlo niskoj izlaznosti.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est un intéressant exemple d'européisme: il s'attaque à une compétence qui ne relève absolument pas de l'Union européenne, l'éducation, pour transformer l'école en véritable centre de propagande européiste.

Il porte donc doublement atteinte à la démocratie, d'une part en ne respectant pas la souveraineté des États membres et le principe de subsidiarité, d'autre part en considérant que les citoyens doivent être formatés idéologiquement dès l'enfance.

L'école doit être un lieu de savoir où les élèves acquièrent des connaissances et non une officine déformant le processus de construction d'une conscience politique. Une telle instrumentalisation de la scolarité ne se rencontre ordinairement que dans les pires régimes dictatoriaux que l'humanité a connus.

Je vote évidemment contre ce texte liberticide.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa risoluzione poiché riconosce una delle principali sfide che l'Unione europea non ha ancora risolto, quella riguardante il concetto di identità. La crisi economica e la crisi di rappresentatività che ne è conseguita hanno reso più scivoloso questo ambito della riflessione intorno all'Europa imponendo un ripensamento degli strumenti di integrazione e democraticizzazione delle idee. Nel tentativo di ricreare uno spazio pubblico europeo e ripristinare la fiducia dei cittadini verso la rilevanza e l'ineluttabilità di questo processo, l'istruzione svolge un ruolo principale. Promuovere un'istruzione europea significa - sul piano pratico - fornire l'insegnamento e la diffusione delle lingue degli Stati membri, rafforzare le azioni volte a favorire la mobilità degli studenti e degli insegnanti, nonché favorire la cooperazione tra gli istituti di insegnamento. L'Unione può anche promuovere lo scambio di informazioni sui sistemi d'istruzione degli Stati membri e le migliori pratiche, incentivare l'impegno civico e la partecipazione dei giovani alla vita democratica in Europa. Pilastri di questo processo di istruzione europea debbono essere da un lato, l'acquisizione di conoscenze relative alla geografia europea, alla sua storia e cultura, e al funzionamento delle sue istituzioni; dall'altro, promuovere l'educazione alla cittadinanza europea, vero elemento fondante ogni sistema politico democratico.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Obrazovanje je temeljno ljudsko pravo i javno dobro, a čija je glavna uloga formiranje potpuno osviještenih građana te priprema pojedinaca za život i aktivno građanstvo u sve složenijim, zahtjevnijim i integriranijim društvima koja su ujedno i sve više multikulturalna. Budući da je u 2014. godini 44 % građana Europske unije smatralo da ima ograničeno razumijevanje načina na koji funkcionira EU, a 52 % Europljana smatralo da njihov glas u EU-u nema nikakvu težinu, želim istaknuti sve veću važnost europske dimenzije u obrazovanju u raznim disciplinama, razinama i tipovima obrazovanja.

Posebno ističem da bi dimenzija EU-a u obrazovanju trebala omogućiti učenicima ne samo da steknu znanje i razviju osjećaj pripadnosti i europskog građanstva, nego da i sudjeluju u kritičkom razmišljanju o EU-u. U kontekstu društvenih i političkih učinaka kriza s kojima se EU suočava u posljednje vrijeme, jačanje dijaloga u školama, udrugama i drugim javnim prostorima čini se važnije nego ikada. Iz tog razloga, pozdravljam izvješće o učenju o EU-u u školama, budući da se uključivanjem europske dimenzije u obrazovanje osnažuje europsko građanstvo te promiče interkulturalno, nediskriminirajuće i inkluzivno obrazovanje u školama i sveučilištima.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Defende este relatório que se formatem consciências, distorcendo a realidade e pintando, com as mais vivas cores, os pretensos valores do projeto de integração capitalista que é a União Europeia, condição inevitável para alterar a perceção «errada» da maioria dos cidadãos sobre a UE.

De que forma? Aprofundando na UE a harmonização dos programas de ensino, enviados e de pensamento único; promovendo o beneplácito das políticas neoliberais que se impõem aos Estados-Membros; desenvolvendo políticas assentes numa lógica de privatização e subfinanciamento do ensino, numa insuficiente rede pré-escolar, na centralização de escolas e na apologia de uma escola e um ensino ao serviço dos interesses do mercado; impedindo a formação integral do indivíduo para potenciar a sua criatividade e a elevação da consciência individual e coletiva.

As dinâmicas de transformação progressista das sociedades passaram sempre pela afirmação do Estado laico, na escola. As que hoje se exigem passarão, na escola, pela necessária afirmação da soberania dos Estados e dos Povos de decidirem do seu próprio rumo e projeto de desenvolvimento nacional, livre do espartilho das políticas de empobrecimento e de austeridade que a UE tem imposto.

Votámos contra.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržavam izvješće Damiana Drăghicija o učenju o EU-u u školama. Činjenica kako, prema ispitivanju javnog mnijenja Eurobarometra iz 2014. godine, 52 % Europljana smatra da njihov glas u EU-u nema nikakvu težinu uistinu je problematična. Na posljednjim izborima za Europski parlament glasovalo je samo 42,61 % građana EU-a, što ukazuje na nedovoljnu informiranost o Europskoj uniji što može dovesti do stvaranja slike o nedostatku demokracije i rastućeg euroskepticizma u državama članicama.

Stoga, smatram da je nužna razmjena dijaloga o EU-u u školama, društvu i javnim prostorima kako bi vratili vjeru naših građana u europski projekt. Moramo krenuti od najmlađih generacija na način da povećamo edukaciju o EU-u u školama koja će im pomoći živjeti i raditi u složenom i globaliziranom svijetu. Svjestan sam da to podrazumijeva velika ulaganja, međutim samo ćemo na taj način smanjiti jaz između glasa EU građana i institucija EU-a.

Pavel Poc (S&D), *pisemně*. – Neinformovanost o fungovaní Evropské unie a rolích jejích institucí má přímý důsledek na růst euroskepticismu v členských i kandidátských státech. Je smutným výsledkem, že k posledním volbám přišlo méně než polovina občanů, a to zejména mladých osob. Právě kvůli tomuto narušení demokratické legitimacy a prohlubování demokratického deficitu je důležité zvrátit negativní trend nevyužívání volebního práva. Hlubší výuka o evropské historii a souvislostech umožní vytvoření znalostní báze potřebné k zapojení se do společnosti a kritické reflexe. Jsem proto toho názoru, že členské státy by měly vytvořit společný rámec, na jehož základě by mělo dojít například ke zlepšení výuky, mobility na všech vzdělávacích stupních, školení vyučujících, výzkumu a využití nových technologií. Vzdělávání o evropských záležitostech jde ruku v ruce se zvýšením potřebné mezikulturní tolerance, solidarity, respektu k právnímu státu a jiným principům našeho demokratického dědictví. Pokud selepší výuka o Evropské unii, budou občané schopni provést u příštích voleb nejen demokratickou, ale i informovanou volbu. Zmenší se také šance, že podlehnou radikálním a nacionálním postojům, které historicky vždy zavedly Evropu jedine do válečných konfliktů.

Miroslav Poche (S&D), *pisemně*. – Evropská unie je součástí našeho každodenního života. V této turbulentní době hospodářské, finanční a uprchlické krize však dochází ke zpochybňování významu evropské integrace a základních hodnot EU. Domnívám se, že tyto příčiny spolu s nedostatečnými vědomostmi občanů o fungování EU jsou důvodem pro zlepšení jejich informovanosti. Návrh na zavedení výuky související s EU poskytne studentům vhled do procesů přijímání evropské legislativy a celkového fungování EU. Takovýto přístuplepší jejich kriticko-analytické myšlení vzhledem k mediálním zprávám a budou tak schopni lépe rozlišit pravdivé informace od těch vykonstruovaných. Domnívám se, že výuka o EU rovněž povede ke zvýšení zájmu občanů o unijní záležitosti, sníží rostoucí euroskepticismus, umožní lépe formulovat věcnou kritiku a zároveň připraví občany na život a práci ve stále složitějším a globalizovanějším světě. Je třeba, aby žákům a studentům byl představen celkový obraz o EU k vytvoření jejich ucelené představy o tom, jak EU ovlivňuje a působí na jejich každodenní život. Informovanost o EU je stejně tak důležitá, jako například výuka dějepisu, jelikož je součástí naší historie i dnešní reality. A na to bychom neměli zapomínat.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Attualmente i cittadini europei dispongono di conoscenze limitate in merito all'UE e al funzionamento delle sue istituzioni. Per questo motivo ritengo che rafforzare la conoscenza delle nuove generazioni sia una priorità dell'UE. Pertanto serve un'azione mirata che parta dalle scuole. Promuovere una dimensione europea all'interno dei programmi scolastici può aiutare a superare l'euroscetticismo e preparare i cittadini a vivere e lavorare in un mondo sempre più complesso e globalizzato. Anche grazie al mio voto favorevole di oggi mi auguro che tutti gli Stati membri intraprendano nuove azioni per promuovere un'istruzione che valorizzi la comune identità europea e che possa infondere nei più giovani l'orgoglio di appartenere ad una grande civiltà.

Tomasz Piotr Poręba (ECR), *na piśmie*. – W sprawozdaniu sporządzonym przez Damiana Drăghiciego i zatytułowanym „Nauczanie o UE w szkołach” wyrażono nadzieję, że opisane w nim działania będą „od wczesnego wieku, również poza klasą szkolną” zwalczać zjawisko nazwane w sprawozdaniu „przekonaniem o istnieniu deficytu demokratycznego” i „powszechnym eurosceptycyzmem”, a także tworzyć „poczucie przynależności do UE” oraz „akceptację dla społeczeństw wielokulturowych i wielonarodowych”. Aby sprostać takim ambicjom, wymaga się od państw, by wszelkimi metodami w trybie pilnym nasiliły tzw. „edukację polityczną” ukierunkowaną na obywatelstwo Unii i by przeznaczyły na ten cel więcej środków finansowych.

Wykorzystać do tego należy wszelkie środki i narzędzia: materiały dydaktyczne, podręczniki i programy szkolne (historia UE, system rządów w UE, wartości, języki itd.), doskonalenie zawodowe nauczycieli, zajęcia pozaszkolne, media społecznościowe, platformy wirtualne, gry fabularne, badania, przyuczanie do zawodu, wolontariat, sport, mobilność geograficzną, wymianę dobrych praktyk, utworzenie znaku jakości „Euro Nauczyciel”, wymiany między szkołami, wizyty w instytucjach europejskich, spotkania z urzędnikami UE itd. Jednakże nauczanie w szkołach i edukacja pozaszkolna należą do właściwości państw członkowskich, w które Unia nie powinna nigdy ingerować. Niniejszym nie mogłem poprzeć sprawozdania

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Je soutiens sans réserve ce rapport qui vise à renforcer la dimension européenne dans l'enseignement. Trop souvent critiquée, l'Union européenne est en réalité méconnue.

Pour remédier à cela, j'ai souhaité encourager de nouvelles initiatives locales, régionales, nationales et européennes, visant à rapprocher l'UE de ses citoyens en améliorant la compréhension du processus d'intégration.

Toutefois, en suivant le principe de subsidiarité dans le domaine de l'enseignement, ce sera bien aux États membres de développer concrètement ces nouvelles initiatives de promotion des valeurs européennes et d'information liées à son histoire et son fonctionnement.

Frédérique Ries (ALDE), *par écrit*. – Le vote de cet après-midi demande que l'enseignement de l'Europe à l'école soit plus cohérent au sein de chaque État membre et s'inscrive dans une meilleure complémentarité avec les autres matières enseignées.

Quarante-quatre pour cent des Européens ne comprennent pas le fonctionnement de l'UE: c'est inadmissible. Comment les citoyens pourraient-ils connaître leurs droits, faire entendre leurs voix, et s'impliquer pour façonner l'Europe de demain si les institutions et les mécanismes démocratiques qui les servent restent pour eux un mystère?

Une étude d'ICF GHK de 2013 révélait que 85 % des États membres parlaient déjà de l'Europe à leurs écoliers. Ce que le rapport d'aujourd'hui souhaite, c'est renforcer ces chiffres et rendre l'apprentissage de l'Europe plus cohérent et structuré.

Cette demande s'inscrit dans un réel effort d'ouverture des institutions et de combat de l'euroscepticisme, pour faire vivre la démocratie européenne!

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Alors que bon nombre de défis aujourd'hui appellent une réponse collective, la défiance et le désengagement des citoyens envers l'Union européenne n'ont jamais été aussi grands. Il lui faut donc être mieux comprise et renforcer le lien civique et politique qu'elle entretient avec les Européens.

Cette «éducation sur la citoyenneté» et cette implication des citoyens au sein des processus décisionnels et démocratiques européens sont d'autant plus fondamentaux chez la jeunesse, les électeurs de demain.

L'identité européenne se fonde par ailleurs sur un socle de valeurs communes, comme la tolérance, la justice et la solidarité, que nous nous devons de transmettre aux futures générations.

Dans cette perspective, le rapport d'initiative invite les États membres à mieux intégrer la dimension européenne dans les enseignements et les programmes scolaires, pour permettre aux enfants et étudiants de comprendre l'histoire, le fonctionnement et la valeur ajoutée de l'Union européenne et de ses institutions, tout en leur offrant les outils pour une réflexion critique. À cet égard, c'est la participation active au débat européen par tous les citoyens qui est visée.

Pour cette raison, j'ai voté en faveur de ce rapport.

Robert Rochefort (ALDE), *par écrit*. – Pourquoi faut-il «apprendre l'Union européenne à l'école»? Certains chiffres suffisent à démontrer la nécessité d'améliorer la visibilité et la compréhension, par l'éducation, de l'Union européenne auprès des citoyens. 44 % des citoyens estiment n'avoir qu'une compréhension limitée du fonctionnement de l'Union; 52 % des Européens considèrent que leur voix ne compte pas dans l'Union. Conséquence? Moins de la moitié des citoyens et environ 28 % des jeunes ont voté lors des dernières élections européennes. Il faut que les citoyens puissent se réapproprier le projet européen.

C'est pourquoi des efforts doivent être engagés afin d'améliorer l'apprentissage de l'Union, à partir d'exemples concrets. Par ailleurs, il semble essentiel d'accroître le soutien financier à des programmes tels qu' «Erasmus +», «l'Europe pour les citoyens» et «Europe créative» tout en augmentant l'accès à la mobilité via ces programmes.

Les États membres ont également une responsabilité tant en termes d'information sur les programmes européens disponibles qu'en termes de réexamen et d'actualisation de leurs systèmes d'enseignement.

Il faut réapprendre à vivre le rêve européen. Apprendre l'Union européenne à l'école peut y contribuer.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Aprender sobre a UE na escola pode ajudar a desenvolver um sentimento de cidadania europeia desde cedo, dar a conhecer os valores europeus e assim combater o crescente euroceticismo que se faz sentir em todos os Estados-Membros.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que defiende la necesidad de integrar una dimensión europea en la enseñanza como elemento fundamental para ayudar a los ciudadanos a comprender mejor la UE —y a reconectarlos a ella—; profundizar en el papel de los valores fundamentales de la Unión Europea y promover la adhesión a estos.

Tal y como señala el informe, conocer y comprender la historia y los valores comunes de la UE y sus Estados miembros es clave para el entendimiento mutuo, la convivencia pacífica, la tolerancia y la solidaridad, así como para comprender los principios fundamentales de la Unión Europea.

El informe revisa y propone medidas específicas para los planes de estudio, la formación del profesorado, métodos de enseñanza, la movilidad, la investigación y el uso de las nuevas tecnologías.

En un momento en que la UE enfrente graves desafíos, la integración de una dimensión europea en la enseñanza no solo debe permitir a los alumnos adquirir conocimientos y desarrollar un sentimiento de pertenencia, sino también iniciar una reflexión crítica sobre la UE, en particular a través del aprendizaje de los valores fundamentales de la UE basados en el Estado de Derecho y los derechos humanos.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report. We oppose any form of EU interference in Member States' national curricula, especially with regard to the EU being better highlighted in teaching materials, disseminating EU propaganda and calling for more funding to do so. The EU has no competency in the education systems of Member States and in fact is going against Article 165 of the TFEU which states that the EU 'fully respect the responsibility of the Member States for the content of teaching and the organisation of education systems and their cultural and linguistic diversity'.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Este relatório, a favor do qual votei, salienta que os temas relacionados com a UE devem ser mais visíveis e bem integrados nos materiais pedagógicos e nas atividades extracurriculares e entende que a inclusão de conteúdos explicitamente relacionados com a UE pode valorizar substancialmente os programas escolares e o desenvolvimento e o crescimento pessoais dos alunos.

Para além disso, frisa que o conhecimento e a compreensão da História e dos valores comuns da UE e dos seus Estados-membros são essenciais para a compreensão mútua, a coabitação pacífica, a tolerância e a solidariedade, bem como para o entendimento dos princípios fundamentais da União Europeia, pelo que mereceu o meu voto positivo.

Desta forma, estas medidas irão permitir que os alunos reflitam de modo crítico sobre a UE, sobre a governação, sobre os processos de tomada de decisão e sobre o modo como eles próprios e a sua participação democrática influenciam o Estado-Membro a que pertencem.

Para além disso, o documento solicita a adoção de uma abordagem intercultural no âmbito das políticas educativas que proporcione uma verdadeira integração dos alunos imigrantes nas escolas, com base no conhecimento mútuo das diferentes culturas e no desenvolvimento de valores comuns partilhados.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Drăghici sur l'apprentissage de l'Union européenne à l'école, car je suis convaincu qu'il y a un réel besoin de connaître et de comprendre l'Europe pour lui permettre d'évoluer, voire en modifier le fonctionnement.

Dès le plus jeune âge, les citoyens européens doivent apprendre l'histoire et se familiariser avec les valeurs de l'UE, car cette connaissance est indispensable à la compréhension de l'autre et à l'élaboration commune — car il est impératif de les y associer — du projet européen.

Pour ce faire, il est demandé à la Commission de proposer un cadre commun pour un apprentissage relatif à l'Union européenne et de renforcer la mobilité européenne des apprenants. Les États membres gardent leur prépondérance en matière d'éducation, aussi ils devront faciliter un «enseignement interculturel, non discriminatoire et ouvert à tous» et prôner les valeurs de la citoyenneté dans leurs programmes scolaires et universitaires.

C'est en déconstruisant les préjugés et les caricatures par le biais de la connaissance, tout en favorisant l'esprit critique, que nous pourrons, ensemble, réenchanter le projet européen.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą, kuriame pateikiama daug gerų idėjų dėl geresnio švietimo organizavimo mokyklose. Pranešime pabrėžiama būtinybė lavinti kritinį mąstymą, pabrėžiama mobilumo užtikrinimo nauda jaunų žmonių pasaulio ir skirtingų kultūrų pažinimui. Taip pat dėmesys skiriamas kalbų mokymuisi kaip priemonėi perteikti žinias apie Europą.

Virginie Rozière (S&D), *par écrit*. – Aujourd'hui l'Union européenne souffre d'un manque de notoriété auprès des citoyens qui alimente les critiques sur le déficit démocratique.

Selon un sondage Eurobaromètre de 2014, 44 % des citoyens de l'Union estimaient n'avoir qu'une compréhension limitée du fonctionnement de l'Union et 52 % des Européens estimaient que leur voix ne compte pas dans l'UE.

Le rapport de Monsieur Drăghici invite les États membres à renforcer la dimension européenne dans l'éducation. Il met l'accent sur l'importance de la compréhension de la construction européenne d'un point de vue historique mais également d'un point de vue pratique, l'objectif étant de favoriser la compréhension du fonctionnement de cette dernière et de développer le civisme des élèves.

Bien que l'Union ait un rôle subsidiaire en matière d'éducation, le rapport souligne l'importance des programmes européens ainsi que des plateformes de coopération pour faire avancer l'éducation sur l'Europe. Il incite également les États membres à renforcer la dimension européenne dans leurs programmes d'enseignement. Enfin, il prend en considération la formation des enseignants aux questions européennes.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – No momento histórico em que vivemos, a União Europeia enfrenta desafios sem precedentes e, nos últimos anos, tem passado por uma grave crise económica e financeira. Os efeitos sociais, económicos e políticos desta crise colocam em causa as instituições e os valores comuns da União, incluindo a noção de identidade europeia.

Neste contexto, a intensificação do estudo e do diálogo sobre a União Europeia nas escolas, associações ou em espaços públicos revela-se crucial para restaurar a confiança dos cidadãos, o sentimento de pertença a esta união de povos e Estados e, consequentemente, a promoção do processo de construção europeia.

Assim, afigura-se-nos essencial melhorar a dimensão europeia no ensino escolar, dando melhores ferramentas aos cidadãos para viver e trabalhar numa União de 28 Estados-Membros que se encontra inserida num mundo bastante complexo e globalizado.

Embora a competência seja exclusivamente dos Estados-Membros, notamos que, infelizmente, a situação que diz respeito à inclusão de conteúdos sobre a UE nos programas escolares nacionais está longe de ser uniforme, pelo que julgamos necessárias medidas específicas sobre esta matéria, razão pela qual votei a favor do presente relatório.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui insiste sur l'apprentissage à l'école de l'Union européenne et de son fonctionnement.

Un sondage a récemment avancé que 44 % des Européens ne comprennent pas le fonctionnement de l'Union européenne. Il est donc urgent de renforcer le dialogue sur l'Union dans les écoles, les associations et les espaces publics en vue de rétablir la confiance des citoyens et de favoriser le processus d'intégration européen.

En parallèle, nous devons également diffuser davantage les informations relatives à ces sujets. À ce titre, les programmes «Erasmus +», l'«Europe pour les citoyens» et «Europe créative» ont un rôle central à jouer dans la promotion de l'éducation et la formation, les connaissances linguistiques, la citoyenneté active et la compréhension interculturelle.

Enfin, il est important que les États membres investissent davantage dans une éducation de qualité qui puisse éveiller la curiosité des écoliers ou étudiants et susciter un réel intérêt pour l'Union européenne et son fonctionnement.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – La mayor parte de los aspectos a los que nos hemos opuesto se deben a la vaguedad del concepto de dimensión europea que se utiliza. No somos contrarios a que se imparta en los diferentes niveles formativos una mayor información sobre la UE, es más creemos que un mayor conocimiento sobre procedimientos y competencias de los organismos de la UE es algo a todas luces positivo. Sin embargo pensamos que no es conveniente confundir formación con propaganda, y en este sentido este informe no prevé ni incorpora las causas ni responsabilidades de los autores causantes de la situación de desigualdad en la que vivimos en la Europa actual, mientras que por el contrario, abunda en precisiones adicionales sobre el término euroescepticismo.

Observamos la existencia de aportaciones positivas y relevantes, pero el ánimo general del informe creemos que tiene un objetivo destinado a subsanar un déficit de legitimidad, como el que sufre el proyecto europeo en diferentes regiones, antes que a dar a conocer a la población el funcionamiento, las causas y las consecuencias del proyecto europeo. Por este motivo nuestro voto ha sido abstención.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), *in writing*. – There clearly needs to be more education about the role of the EU, its decision making structures, and the relationship between the EU institutions and Member States. A lack of information about these issues feeds euro-scepticism and prevents citizens from engaging effectively with the European policy process. I therefore welcome this report and its call to improve education and awareness, and the emphasis it places on including all actors, including civil society and social partners.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht zum Erwerb von Kenntnissen über die EU an Schulen gestimmt, da ich es für sehr wichtig halte, dass der europäische Integrationsprozess gefördert und das Vertrauen der Unionsbürger wiederhergestellt wird. Ich unterstütze die bestehenden nationalen und internationalen Programme und Netzwerke, die auf verschiedenen Ebenen die Vermittlung von Kenntnissen über die Europäische Union fördern. Die Schaffung einer EU-Dimension im Bildungswesen sollte unter anderem dazu beitragen, die Bürger über konkrete Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren, um sowohl die allgemeine und berufliche Bildung, den Spracherwerb, das interkulturelle Verständnis als auch das kulturelle Bewusstsein zu fördern.

Jasenko Selimovic (ALDE), *skriftlig*. – EU-medborgarna visar mycket begränsad kunskap om EU och dess institutioner. Av alla utfrågade i en enkät framtagen av Eurostat erkänner 44 % att de inte vet hur EU fungerar. Detta är väldigt problematiskt utifrån en demokratisk synvinkel, eftersom EU påverkar våra liv i väsentlig grad. Utan kunskap om EU, gemensam utbildningsplan och gemensamt offentligt medieutrymme kommer EU att förbli en papperskonstruktion överkänslig för politiska konjunktursvängningar.

Att detta sker i en kontext där EU brottas med flera allvarliga kriser är ännu mer alarmerande. EU-medborgare behöver därför lära sig mycket mer om EU, inte bara i skolor, utan också i politiska partier, föreningar, företag etc.

När Garibaldi enade Italien så sade den italienska patriotten Massimo d'Azeglio: "Nu när vi har skapat Italien, återstår att skapa italienare." I dag frestas man att säga: "Nu när vi har skapat EU, återstår att skapa européer – innan EU går sönder."

Jag välkomnar därför detta betänkande.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – El propósito de este informe es el de introducir una dimensión europea en la educación en las escuelas para restaurar la confianza de los ciudadanos en la Unión Europea. Pero el informe obvia los motivos por los cuales ha aumentado la desconfianza y el descrédito de los ciudadanos hacia la actual UE. Con total cinismo, el informe promueve los principios y valores recogidos en el Artículo 2 del Tratado de la UE, pero no critica la violación sistemática de estos mismos principios en el propio territorio de la UE. Por estos motivos no he podido votar a favor.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report. We oppose any form of EU interference in Member States' national curricula, especially with regard to the EU being better highlighted in teaching materials, disseminating EU propaganda and calling for more funding to do so. The EU has no competency in the education systems of Member States and in fact is going against Article 165 of the TFEU which states that the EU 'fully respect the responsibility of the Member States for the content of teaching and the organisation of education systems and their cultural and linguistic diversity'.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam Izvješće o učenju o EU-u u školama, budući da statistike pokazuju da je upoznatost Europljana s Europskom unijom na poražavajućoj razini, što se najbolje očituje na odazivu za izbore za Europski parlament zbog loše percepcije važnosti glasanja.

Obrazovanje je temeljno ljudsko pravo, a ciljevi obrazovanja podrazumijevaju i pripremu pojedinaca za život i aktivno građanstvo u složenim, multikulturalnim društvima. Uključivanje dimenzije Europske unije u obrazovanje doprinijeti će boljem razumijevanju te ponovnom povezivanju Unije s građankama i građanima. Bitnu ulogu ima nastavno osoblje kojeg je potrebno poticati na mobilnost, uzajamno podučavanje i razmjenu najbolje prakse.

U izvješću se poziva Komisiju na osmišljavanje i pripremu zajedničkog okvira i pripremu smjernica s konkretnim primjerima za učenje o Uniji, kako za učenike tako i za nastavnike. Izvješće navodi ERASMUS+, Europu za građane te Kreativnu Europu, kao programe koji su pokazali izvrsne rezultate i treba ih nastaviti provoditi, stavljajući veći fokus na njihov kvalitativni ishod i širi pristup mobilnosti.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Hneď v úvode chcem poďakovať spravodajcovi za predloženú správu, pretože získavanie vedomostí o EÚ v škole a posilnenie dialógu o EÚ považujem za veľmi vážnu výzvu, ktorá môže výrazným spôsobom podporiť formovanie občianskeho povedomia v žiakoch a študentoch na školách. Počas roka absolvujem množstvo besied a diskusií na rôznych školách na celom území Slovenska, preto môžem zodpovedne prehlásiť, že vedomosti žiakov a študentov bez ohľadu na vek sú v súčasnosti pomerne obmedzené. Aj keď väčšina členských štátov postupne zahrnula rozmer EÚ do svojich učebných plánov a odbornej prípravy, naďalej existujú výrazne rozdiely medzi členskými štátmi a v rámci nich. Keďže na školách na výučbu o európskych a demokratických hodnotách neexistuje žiadna metodika niet divu, že študenti na školách sa často krát cítia vzdialení a odlúčení od európskeho politického projektu a narastá u nich euroskepticizmus. Podporila som uznesenie, lebo verím, že na základe prijatých opatrení sa podarí žiakom a študentom na školách vybaviť dostatočnými vedomosťami o tom, ako funguje EÚ, a zároveň ich pripraviť na prácu a život aktívnych občanov v čoraz integrovanejšej Európe.

Michaela Šojdrová (PPE), *písemně*. – Podpořila jsem zprávu Výboru pro kulturu a vzdělávání o vyučování o EU ve škole. Výuka o EU je tématem, které je dnes aktuálnější než kdy jindy.

Ve všech zemích EU se snaží učitelé o EU vyučovat. Výsledky jsou různé a bohužel ne vždy dostatečné. EU sice nemůže členským státům ani školám říkat, co a jak mají učit, ale Evropská komise by jim měla poskytnout systematickou podporu a vytvořit společný rámec pro obsah vzdělávání. Vznikající Dům evropských dějin by naopak mohl přispět tím, že vypracuje metodiku a vzdělávací moduly pro výuku dějepisu v evropském kontextu.

Ve zprávě vyzýváme také k lepšímu využití programu ERASMUS+ pro vzdělávání a výměnné pobyty učitelů i studentů za účelem posílení jejich motivace a výměny zkušeností. Evropská komise by měla iniciovat vznik certifikovaného modulu vzdělávání učitelů, včetně certifikovaného výstupu, samozřejmě na bázi dobrovolnosti.

Jsem přesvědčená o tom, že učitelé mají zájem o téma Evropské unie a uvědomují si její hodnoty, ale jejich povinnosti jsou zaměřeny na výkon žáků u zkoušek. Pokud ale chceme, aby si žáci odnesli lepší vědomosti o fungování EU a aby nepodléhali populistickým kampaním, musíme se lépe starat o to, jak probíhá na školách výchova k občanství, do čehož spadá i povědomí o EU.

Igor Šoltes (Verts/ALE), pismo. – Samo 42,61 % državljanov EU in le 27,8 % ljudi starih med 18 in 24 let se je udeležilo zadnjih volitev v Evropski parlament, kar je najnižja volilna udeležba od leta 1979 (podatki Eurobarometer). Evropska unija se sooča z izzivom naraščajočega EU-skepticizma.

Ključno je najti načine, kako državljanse seznanimi s strukturami in politikami EU. Potrebno je potrditi vrednote demokracije in raznolikosti, omogočiti dostop do vseh pravic in poročati o EU na splošno.

Prav tako je jasno, da se je razdalja med EU in njenimi državljanji poslabšala zaradi nezmožnosti razumevanja, kako delujejo institucije in kako je mogoče sodelovati v političnem življenju EU.

Da bi okrepili zavest državljanov, je treba začeti že v šolah z vključitvijo EU zadev v okvir učnega načrta. Glavne tematike, ki so vključene v poročilu za povečanje občutka pripadnosti EU, so sledeče: formalno in neformalno izobraževanje, medkulturni pristop k izobraževalni politiki, sodelovanje pri kritičnemu razmisleku, mobilnost med učenci in učitelji (da imajo neposredne izkušnje pri spoznavanju drugih kontekstov v EU), učenje jezikov in priznavanje pomena jezikovnega vprašanja pri posredovanju evropskih sporočil. Potrebno je, da se okrepi dialog o EU v šolah, združenjih in javnem prostoru.

Da bi spodbujali zavest o evropski identiteti sem glasoval za sprejetje poročila.

Renato Soru (S&D), per iscritto. – Includere una dimensione europea nell'educazione scolastica è un elemento cruciale per creare un senso di appartenenza comune e dare un contenuto alla cittadinanza europea e anche uno strumento importante per contrastare il crescente euroscetticismo. Per questo ho votato a favore della relazione che chiede una strategia per promuovere l'apprendimento dell'azione e delle politiche UE a scuola, migliorando le attuali e future reti di scambio a tutti i livelli di istruzione e concentrandosi sui programmi didattici, sulla formazione degli insegnanti, sulla mobilità e le nuove tecnologie per raggiungere l'obiettivo di una maggiore conoscenza dell'azione dell'UE da parte dei giovani cittadini.

Joachim Starbatty (ECR), schriftlich. – Der Dräghici-Bericht „EU in der Schule lernen“ sieht vor, dass künftig Lehrinhalte des schulischen Unterrichts EU-weit einheitlich geregelt werden sollen. Dies betrifft insbesondere die Funktionsweise der Institutionen der Europäischen Union.

Ich lehne die in diesem Bericht genannten Vorschläge entschieden ab, da sie die verfassungsrechtlich geregelte Zuständigkeit der deutschen Bundesländer für den Bereich der schulischen Bildung verletzen und den Schülern ein undifferenziertes Bild der Europäischen Union vermitteln sollen.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Som presvedčený, že vplyv EÚ na členské štáty je značný a vzdelávanie o EÚ na školách by malo zohľadňovať tak úlohu členských štátov pri rozvoji EÚ, ako aj vplyv EÚ na vývoj v jednotlivých členských štátoch. Európsky rozmer vo vzdelávaní umožňuje žiakom a študentom získavať vedomosti, rozvíjať pocit spolupatričnosti a takisto pomáha rozvíjať kritické myslenie v súvislosti s EÚ, a to aj prostredníctvom vzdelávania o základných hodnotách EÚ založených na zásadách právneho štátu a ľudských právach, o správe vecí verejných a rozhodovacích procesoch EÚ a o ich dôsledkoch pre ich členský štát a ich demokratickú účasť. Členské štáty a EÚ musia ísť príkladom všetkým aktérom zapojeným do výučby a vzdelávania o EÚ v škole a praktikovať základné európske hodnoty sociálneho začleňovania a európskej a medzinárodnej solidarity.

Jaromír Štětina (PPE), písomně. – Zprávu o vyučování o EU ve škole jsem podpořil. Evropské hodnoty nejsou něčím vzdáleným a neuchopitelným. Jsou to hodnoty, na kterých je shoda napříč Unií a kterým by měl být ve výuce systematicky věnován dostatečný prostor pro jejich univerzální charakter. Takovými hodnotami jsou například právní stát a svobodné volby. Každý občan by měl mít o takových hodnotách povědomí a měl by si uvědomit jejich důležitost v historickém kontextu. Rozšíření unijního rozměru ve vzdělávání může sloužit jako katalyzátor kritické diskuze žáků s učiteli o takových hodnotách a rovněž jako podnět pro žáky aktivně se podílet na správě věcí veřejných jak ve vlastní obci, tak v rámci EU. 44 % občanů Unie má nedostatečné povědomí o jejím fungování. Je proto nutné, aby rozhodovací postupy a instituce Unie dostávaly v rámci výuky dostatečný prostor. Pokud má občan Unii pochopit, musí o ní získat přehledným způsobem základní informace. Informovanost žáků by rovněž měla být posílena v oblasti „volných pohybů“, ideálně formou jednoduchých praktických příkladů. Apel zprávy na zlepšování znalostí a dovedností učitelů v tomto ohledu lze uvítat. Rovněž podporuji praktické projekty, například Evropský parlament mládeže, ve kterých mladí občané zhodnocují nabyté znalosti v praxi. Též si cením plánu lepšího využití výměnného programu ERASMUS + v budoucnu.

Helga Stevens (ECR), schriftelijk. – Het verslag onderstreept terecht dat de EU is gevormd door haar lidstaten, die ieder een unieke geschiedenis en cultuur hebben. Het is tevens positief dat de nadruk wordt gelegd op het informeren van burgers. Dit moet het mogelijk maken om kritisch na te denken en te debatteren over het belang van de Europese samenwerking.

Hoewel het verslag de lidstatelijke bevoegdheid inzake onderwijs- en opleidingsbeleid erkent, lijkt het daar in bepaalde paragrafen aan voorbij te gaan. Meer bepaald is het verslag dikwijls te prescriptief waar het gaat over onderwijs met betrekking tot het verleden en de toekomst van de Europese integratie. De N-VA-delegatie onthield zich daarom van stemming.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Večina država članica Europske unije je integrirala u svoje kurikule i programe osposobljavanja nastavnika učenje o Europskoj uniji. Europsku uniju su oblikovale države članice sa svojom jedinstvenom poviješću i kulturom te postoji neodvojiva povezanost Unije s državama članicama.

Europska unija se trenutno suočava s brojnim izazovima, uključujući ekonomsku i finansijsku krizu, što dovodi u pitanje institucije i zajedničke vrijednosti Unije. U tome pogledu stavlja se naglasak na pojam europskog identiteta. Većina građana Europske unije nije upoznata ili posjeduje ograničeno znanje o načinu funkcioniranja EU-a i radu institucija, stoga ne iznenađuje porast euroskepticizma te činjenica da se građani osjećaju distancirano od europskog projekta.

Kako bi se informiralo građane Europske unije potrebno je osnažiti dimenziju EU-a u školskom obrazovanju, te iz tog razloga podržavam ovo izvješće. Smatram da je bitno da sve države članice integriraju dimenziju EU-a u školsko obrazovanje kako bi se učenicima prenijelo relevantno znanje, vještine i sposobnosti te stvorio osjećaj pripadnosti i osnažio duh zajednice.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – S obzirom da prema anketi iz 2014. godine čak 44 % građana EU-a ne razumije funkcioniranje EU-a, izvješće Komisije je predložilo uvođenje učenja o Europskoj uniji u školama. U njemu su određene uloge EU-a kao cjeline te uloge država članica. Države članice bi svakako trebale prilagoditi svoje obrazovne sustave, a Unija treba raditi na ujednačavanju i koordinaciji istih.

Podržavam ovo izvješće i njegove prijedloge, prvenstveno jer mislim da građani nisu svjesni važnosti izbora za Europski parlament te koliko je njihov glas zapravo bitan. Ako bi se djecu od rane dobi učilo o EU-u i njegovim institucijama, probudila bi se i najvažnija svijest, a to je ona da smo svi mi europski građani. Zbog toga Europska unija treba biti vidljiva u nastavnim materijalima kroz cijelo školovanje. Ujedno se tim putem među djecom promiče multikulturalna tolerancija te se motivira na učenje stranih jezika.

Richard Sulík (ECR), písomne. – Návrh som nepodporil, pretože zásadne nesúhlasím s tým, že za rastúcim vnímaním demokratického deficitu, rozširovaním euroskepticizmu a celkovo nízkej podpory Európskej únie je nedostatočné „politické vzdelávanie“. Som presvedčený, že obraz EÚ je možné skutočne napraviť len vtedy, keď sa zmení aj fungovanie samotnej Európskej únie.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za poročilo o učenju o EU v šolah.

Številne javnomnenjske raziskave kažejo, da je še vedno visok odstotek državljanov, ki premalo poznajo Evropsko unijo. To je posledica več dejavnikov. Vsekakor bomo ta odstotek znatno popravili ter Evropsko unijo približali ljudem, če bomo uvedli učenje o Evropski uniji v šole.

Danes se soočamo tudi z veliko volilno abstinenco na volitvah v Evropski parlament ter s pomanjkanjem zaupanja v evropske institucije, tako da bi učenje o Evropski uniji v šolah prispevalo tudi k večji udeležbi na volitvah ter k večjemu zaupanju ljudi v institucije EU.

Podpiram, da bi morala EU biti bolj vidna in bolje vključena v učno gradivo in obšolske dejavnosti.

Νεοκλής Σουλκιώτης (GUE/NGL), γραπτώς. – Η Έκθεση είχε αρκετές θετικές αναφορές όσον αφορά την αντιμετώπιση του ρατσισμού και την ανάγκη σεβασμού και προώθησης των ανθρωπίνων δικαιωμάτων. Εντούτοις, η έννοια της ευρωπαϊκής διάστασης στην εκπαίδευση όπως εγείρεται είναι ασαφής.

Πολλές αναφορές είναι αμφιλεγόμενες. Για παράδειγμα ενώ αναγνωρίζεται το δημοκρατικό έλλειμμα και η ύπαρξη των ανισοτήτων μεταξύ και εντός των κρατών μελών, εντούτοις δεν γίνεται καμία κριτική στις ευρωπαϊκές πολιτικές και πρακτικές που έχουν δημιουργήσει αυτές τις πραγματικότητες. Επίσης, ιδιαίτερα αρνητική είναι η προσπάθεια που γίνεται να συνδεθεί η εκπαίδευση με την απασχολησιμότητα και να υπάρξει σύμπραξη με τον ιδιωτικό τομέα. Επίσης, δεν γίνεται καμία αναφορά στις παραβάσεις ανθρωπίνων δικαιωμάτων στην ΕΕ.

Δυστυχώς, σειρά τροπολογιών που κατέθεσε η ομάδα της Ευρωπαϊκής Ενωτικής Αριστεράς για βελτίωση του κειμένου απορρίφθηκαν. Ως εκ τούτου τηρήσαμε αποχή.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η έκθεση θεσμοθετεί την επιβολή πρωτόγωνων αντιλήψεων στην εκπαίδευση. Ουσιαστικά συνιστά μία αποκάλυπτη προπαγάνδα και πλύση εγκεφάλου στους μαθητές

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam az európai unió ismeretek iskolai elsajátításáról szóló jelentést, amely helyesen mutat rá, hogy az unió állampolgárság intézményét valós ismeretekkel kell megtölteni. Ahogy azt a jelentéstevő is kiemeli, az oktatási anyagokban az európai dimenzió nagyobb arányú megjelenése számos előnnyel járna: unió polgársággal összefüggő kompetenciákat alakítana ki illetve segítné a kritikus gondolkodás fejlesztését azáltal, hogy a tanulók megismerik az Unió alapvető értékeit, az unió döntéshozatali folyamatokat és azok hatását mindennapi életükre. Az Unió szélesebb körű ismerete lehetővé tenné más kultúrák felfedezését a fiatalok számára, illetve azt, hogy aktív és toleráns állampolgárokká váljanak.

Egyetértek azzal, hogy növelni kell a tanárok és tanulók motivációját és lehetőségeit arra, hogy saját személyes tapasztalataik alapján többet tudjanak meg az EU-ról. A tagállamok többsége fokozatosan integrálta az európai dimenziót a tantervébe és a tanárképzésbe, de továbbra is jelentős különbségek vannak az egyes országok között. Így osztom a jelentéstevő véleményét, hogy nemzeti és helyi, de európai szinten is további intézkedésekre van szükség e téren.

A politika csak akkor szolgálhatja a polgárokat, amennyiben abban mindannyian aktív szerepet vállalunk. Ezért fontos az állampolgári ismeretek és az európai unió ismeretek oktatása is.

Adam Szejnfeld (PPE), na piśmie. – Trwający do lat kryzys gospodarczy i finansowy spowodował znaczne osłabienie euroentuzjazmu na Starym Kontynencie, a nawet podał w wątpliwość zasadność istnienia instytucji oraz wspólnych wartości Unii Europejskiej.

W tym kontekście wydaje się koniecznym zintensyfikowanie działań mających na celu przekazywanie wiedzy o znaczeniu Wspólnoty w instytucjach oświatowych. Krzewienie w młodych ludziach ducha wartości europejskich i wiary w potrzebę istnienia UE jest niezwykle ważne dla tworzenia europejskiego społeczeństwa obywatelskiego.

Obywatele mało wiedzą na temat UE i funkcjonowania jej instytucji. Nie dziwi więc fakt, że nie czują się związani z europejskim projektem politycznym, a nawet są do niego zrażeni, co przejawia się w rosnących w siłę ruchach eurosceptycznych.

Konieczne jest zatem lepsze informowanie obywateli oraz zachęcanie ich do aktywnego uczestnictwa we Wspólnocie. Większy nacisk powinien być położony na uniijny wymiar w kształceniu szkolnym, co zahamuje rozwój eurosceptycyzmu, a zarazem pozwoli przygotować obywateli do życia w coraz bardziej zglobalizowanym świecie.

Z uwagi na wagę kwestii propagowania wiedzy o Unii Europejskiej zdecydowałem się poprzeć przedłożone sprawozdanie.

Dario Tamburrano (EFDD), *per iscritto*. – Abbiamo votato a favore della relazione d'iniziativa sul rafforzamento della dimensione UE nell'istruzione. Crediamo che, come riaffermato dalla relazione, l'istruzione sia un diritto umano fondamentale e un bene pubblico cui tutti i cittadini devono avere accesso ed è ritengo cruciale che avvenga una riflessione critica sul ruolo dell'Unione nelle loro vite. Riconosciamo che la relazione va nella giusta direzione indicando a Commissione e Stati membri misure concrete per dare una vera dimensione europea ai sistemi educativi, con l'obiettivo di fermare il degrado democratico nelle istituzioni, promuovere valori fondamentali come inclusione sociale, solidarietà e dialogo e rafforzare la cittadinanza attiva e l'esercizio di diritti e responsabilità democratiche, inclusi quelli di voto. Auspichiamo che la Commissione e gli Stati membri seguano le indicazioni della relazione, favorendo la diffusione delle conoscenze, la creazione di una dimensione europea della storia, l'interazione tra sistemi educativi e la mobilità dei loro attori, per garantire a tutti i cittadini dell'Unione un'istruzione pubblica e di qualità. Non posso fare a meno di far notare tuttavia come ciò sarà possibile dato che le politiche di austerità stanno portando alla distruzione della scuola pubblica in molti Stati membri.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – The inclusion of the European perspective in education, by learning EU at school, aims to help creating a sense of European identity, to deepen knowledge of the role of the EU. It will allow a better understanding of the EU history and culture as well as its policy-making decision process. This measure will engage children in the civic and intercultural dialogue that reflects the diversity of the Union.

The report highlights the role of the European Union and the importance of promoting learning EU at school, enhancing existing and future networks and exchanges at all educational levels and focusing on curricula, teaching methods, mobility, research and the use of new technologies. It also underlines the role played by social partners and civil society organisations.

I support this report, because it is very important to include a European dimension in education in order to strengthen EU citizenship and promote intercultural, non-discriminatory and inclusive education in schools and universities.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Je suis bien sûr en faveur de cette initiative. Il faut souligner l'importance croissante d'une dimension européenne dans l'éducation dans les différentes disciplines et les différents niveaux et formes d'éducation, tout en mettant l'accent sur la nécessité d'une acception large et approfondie du concept qui tienne compte de sa nature complexe, dynamique et multidimensionnelle, l'apprentissage de l'Union à l'école étant un élément essentiel.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – According to a 2014 Eurobarometer opinion poll, 71% of EU citizens felt that they have limited understanding of how the EU works and 52% of Europeans believe that their voice does not count in the EU. I voted in favour of introducing the EU dimension in education to remedy to this appalling situation. This will equip our children with a concrete understanding of how the EU works and enable them to critically reflect on European matters and how they influence their own country and identity. Instead of allowing the gap between the citizens and the EU to grow even further, it is important to start a dialogue on the EU from a young age, to enable our children to become educated citizens, capable of making their own choices about the European project.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan.* – Ovo izvješće otvoreno poziva države članice Europske unije na poticanje stvaranja osjećaja pripadnosti Europskoj uniji i stvaranje europskog identiteta kroz školske knjige, nastavni plan i program, nastavna sredstva, stručne obuke učitelja, izvannastavne i slične aktivnosti političkog obrazovanja.

Iako držim da građani Europske unije trebaju biti educirani o Europskoj uniji i institucijama, smatram da se uvođenjem predloženih programa, instrumenata i aktivnosti neće pružiti objektivan prikaz povijesti, kao ni slobodno razvijanje svijesti i vjerni prikaz europske stvarnosti. Naime, ovakav pristup djeluje kao propaganda koja ima krajnji cilj nadomještanje ili poništenje nacionalnih identiteta građana Europske unije.

Osim toga, edukacija i školstvo treba ostati u nadležnosti država članica te se Europska unija nikada ne smije miješati u taj sektor. Štoviše, smatram da države članice trebaju iskoristiti pogodnosti članstva u Europskoj uniji kako bi dodatno ojačale i promicale vlastite nacionalne identitete.

Romana Tomc (PPE), *pisno.* – Poročilo o učenju o EU v šolah sem podprla, saj se Evropska unija trenutno sooča z izzivi brez primere.

Zadnjih nekaj let doživlja veliko gospodarsko in finančno krizo. Družbene in politične posledice te krize pa postavljajo pod vprašaj institucije in skupne vrednote Unije, tudi pojem evropske identitete.

V tem kontekstu se zdi okrepitev dialoga o EU v naših šolah, združenjih in javnem prostoru pomembnejša kot kdaj koli prej za povrnitev zaupanja državljanov v prednosti in nujnost procesa evropskega povezovanja.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito.* – La mayor parte de los aspectos a los que nos hemos opuesto se deben a la vaguedad del concepto de dimensión europea que se utiliza. No somos contrarios a que se imparta en los diferentes niveles formativos una mayor información sobre la UE, es más creemos que un mayor conocimiento sobre procedimientos y competencias de los organismos de la UE es algo a todas luces positivo. Sin embargo pensamos que no es conveniente confundir formación con propaganda, y en este sentido este informe no prevé ni incorpora las causas ni responsabilidades de los autores causantes de la situación de desigualdad en la que vivimos en la Europa actual, mientras que por el contrario, abunda en precisiones adicionales sobre el término euroescepticismo.

Observamos la existencia de aportaciones positivas y relevantes, pero el ánimo general del informe creemos que tiene un objetivo destinado a subsanar un déficit de legitimidad, como el que sufre el proyecto europeo en diferentes regiones, antes que a dar a conocer a la población el funcionamiento, las causas y las consecuencias del proyecto europeo. Por este motivo nuestro voto ha sido abstención.

Myłène Troszczyński (ENF), *par écrit.* – Ce rapport souhaite redéfinir le rôle de l'UE dans les systèmes éducatifs des pays membres et renforcer l'intégration européenne.

Nous avons là une nouvelle démarche intrusive de l'Union européenne prônant l'intégration au détriment des fondamentaux de l'éducation qui sont l'apprentissage de l'écriture, de la lecture et de notre histoire nationale. Sans ces bases solides, nous ne sommes plus rien.

C'est pourquoi j'ai soutenu la résolution alternative de ma collègue Dominique Bilde, et j'ai voté CONTRE un texte dangereux pour l'avenir de nos enfants.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris.* – Conform unui sondaj Eurobarometru realizat în 2014 la nivel european, 44% dintre cetățenii UE consideră că nu au decât o cunoaștere limitată în ceea ce privește funcționarea acesteia. Mai mult, doar 42,61% dintre cetățeni și doar 27,8% dintre tinerii cu vârstele cuprinse între 18 și 24 ani au votat la ultimele alegeri ale Parlamentului European.

O cunoaștere insuficientă și o rea înțelegere a mecanismelor UE pot contribui la creșterea deficitului democratic și la propagarea euroscepticismului. Așadar, este nevoie să se umple spațiul dintre cetățenii UE și instituțiile europene. În această perspectivă, raportul subliniază necesitatea unei dimensiuni europene a educației cu scopul de a ajuta cetățenii să înțeleagă mai bine mecanismele de funcționare ale UE și pentru a se restabili legătura dintre aceștia și UE. Această dimensiune europeană a educației nu ar trebui numai să contribuie la dobândirea de cunoștințe și dezvoltarea sentimentului de apartenență la UE, dar și la dezvoltarea unor reflecții critice la adresa UE, în special prin cunoașterea valorilor fundamentale. În acest sens, raportul propune, în vederea creșterii vizibilității UE, de a o integra cât mai mult în materialele pedagogice și în activitățile extrașcolare.

Prin urmare, am votat în favoarea Raportului privind cunoașterea UE în școli.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – Az Európai Unió jelenleg előre nem látott kihívásokkal kell, hogy szembenézzon. Az elmúlt pár évben súlyos gazdasági és pénzügyi válságon ment keresztül. Ennek szociális és politikai hatásai megkérdőjelezzik az intézmények létjogosultságát és az Unió közös értékeit, ezzel együtt pedig az európai identitás fogalmát. E tekintetben most sokkal fontosabb, mint valaha, hogy az iskolákban, egyesületekben és közéleti találkozóhelyeken párbeszéd alakuljon ki Európai Unióról, hogy a polgárok újra higgyenek az európai integrációs folyamat előnyeiben és szükségességében.

Az uniós polgárok jelenleg kevés ismerettel rendelkeznek az Európai Unióról és intézményeinek működéséről, amit mutat az is, hogy az Eurobarométer 2014 tavaszi felmérése során az uniós polgárok negyvennégy százaléka nem értett egyet az „Értem, hogyan működik az Unió” kijelentéssel. Ilyenformán nem csoda, hogy a polgárok nem érzik magukhoz közel, sőt egyre inkább elfordulnak az európai politikai projekttől és euroszeptikusokká válnak, illetve demokratikus hiányosságokat fedeznek fel az uniós döntéshozás folyamatában. Szavazatommal támogatam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), por escrito. – La mayor parte de los aspectos a los que nos hemos opuesto se deben a la vaguedad del concepto de dimensión europea que se utiliza. No somos contrarios a que se imparta en los diferentes niveles formativos una mayor información sobre la UE, es más creemos que un mayor conocimiento sobre procedimientos y competencias de los organismos de la UE es algo a todas luces positivo. Sin embargo pensamos que no es conveniente confundir formación con propaganda, y en este sentido este informe no prevé ni incorpora las causas ni responsabilidades de los autores causantes de la situación de desigualdad en la que vivimos en la Europa actual, mientras que por el contrario, abunda en precisiones adicionales sobre el término euroscepticismo.

Observamos la existencia de aportaciones positivas y relevantes, pero el ánimo general del informe creemos que tiene un objetivo destinado a subsanar un déficit de legitimidad, como el que sufre el proyecto europeo en diferentes regiones, antes que a dar a conocer a la población el funcionamiento, las causas y las consecuencias del proyecto europeo. Por este motivo nuestro voto ha sido abstención.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), in writing. – My vote was positive. The initiative is taken obviously on the grounds of growing EU-scepticism and in the urgent need to find ways to familiarise citizens with the EU structures and policies, reaffirm values of democracy, sharing diversity and giving access to all to their rights, and communicate on the EU at large. It is also quite clear that the gap between EU and its citizens is aggravated by the impossibility to grasp the functioning of institutions, and how one could participate in the political life of the EU. In order to empower citizens, it is necessary to start at school level, to integrate EU issues within the curriculum.

Владимир Уручев (PPE), в писмена форма. – Уважаеми колеги, ЕС е изправен пред безпрецедентни предизвикателства, на които трябва да се реагира на европейско и национално ниво, но най-важното е тези реакции да имат подкрепа от гражданите. За съжаление, съгласно Евробарометър за 2014 г. гражданите имат ограничени познания за ЕС, за работата на неговите институции, за общите политики, защитаващи техните права и благосъстояние. Нещо повече, нараства евраоскептицизмът и броят на гражданите, които се чувстват дистанцирани от европейския проект.

В тези условия е необходимо да се започне по един организиран начин диалог за ЕС в училищата. Макар образованието да е компетентност на държавите членки, ЕС може да насърчава сътрудничеството между тях, да подкрепя и допълва националните действия в тази сфера. Предишните общоевропейски програми в сектора на образованието и днешната програма „Еразъм+“ са допринесли в немалка степен за интеграционните процеси в ЕС.

Необходими са действия на ниво ЕС, които да доведат до европейско измерение в образованието на нашите деца, за да могат да знаят не само европейската география, история и култура, но и че са граждани на един велик съюз на утвърдени свободи и ценности. Държавите членки имат интерес ЕС да бъде по-видим и разбираем за собствените си граждани, затова не би следвало да се противопоставят на инициативата за изучаване на ЕС в училищата.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on 'Learning EU at school'. The report underlines the increasing importance of a European dimension in education across the different disciplines, levels and forms of education. It equally points out that the Union should be more visible, and better integrated, in teaching materials and extracurricular activities.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Hablamos de un asunto clave a día de hoy puesto que incrementar el debate y el diálogo sobre la Unión Europea en nuestras escuelas, asociaciones y espacios públicos es básico y esencial para que los ciudadanos puedan apoyar con más ímpetu el proceso de integración europeo. Por ello es vital seguir incrementando la dimensión europea en la educación escolar, como bien destaca este informe. Por todo ello considero necesario votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Volgens een peiling van Eurobarometer heeft 71% van alle Europeanen het gevoel dat ze de werking van de Europese Unie niet begrijpen. Bovendien heeft 52% van alle Europese burgers het gevoel dat hun stem niet telt in Europa. Ik stemde daarom voor dit voorstel, omdat ik denk dat deze maatregel deze desastreuze cijfers op termijn kan terugdringen.

Paavo Väyrynen (ALDE), *kirjallinen*. – Tänään äänestetyssä mietinnössä "EU-asioiden oppimisesta koulussa" tarkasteltiin EU-osaamisen lisäämistä koulutuksen keinoin. Suomessa sekä useiden muidenkin EU-maiden koululaitoksissa EU-asioita käsitellään jo nykyisin mm. historian ja yhteiskuntaopin opetuksessa. Mielestäni tärkeintä on kuitenkin laajan sivistyksen hankkiminen ja oman tiedonkeruun oppiminen, joka antaa parhaat eväät tarkastella myös EU:ta. Lisäksi Euroopan unionin toiminnasta tehdyn sopimuksen (SEUT) 6 artiklan mukaan koulutus kuuluu jäsenvaltioiden toimivaltaan. Näistä syistä äänestin loppuäänestyksessä tyhjää.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório assume que o facto de as pessoas terem um conhecimento limitado sobre a UE e sobre o seu modo de funcionamento é o fator chave para que as pessoas se sintam distantes e cada vez mais alheias ao «projeto político europeu» e mais eurocéticas e «percecionem um déficit democrático nos processos de decisão da UE».

Este relatório não condena, claro, antes trazendo como incumbência a subordinação da educação e formação ao cumprimento da estratégia 2020, defendendo a harmonização da estrutura de conhecimentos e até de conteúdos, ignorando as especificidades do sistema educativo de cada país, numa tendência para a formação profissionalizante ao invés da «educação» integrada.

Para que as pessoas passem a acreditar no «projeto europeu» é necessário, antes de mais, que o dito projeto seja para a concretização de direitos, para a cooperação e solidariedade entre países; o que é necessário nas escolas dos Estados-membros da UE, como defendemos, é que seja garantindo o direito de todos a um ensino público, gratuito e de qualidade.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Der Bericht stellt eine einzige EU-Propaganda dar, die in den Klassenzimmern Einzug finden und durch verschiedene Sektoren finanziert werden soll.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Hier war ein „Nein“-Votum geboten, weil nicht die Implantierung eines europäischen Bewusstseins oder einer „EU-Dimension“ von Bildung wünschenswert ist, sondern die Vermittlung und das Heranführen an die jeweils eigenen nationalen Traditionen und Historien. Im Licht der Erfahrung steht zudem zu befürchten, dass auch die Implementierung einer „EU-Dimension“ im Schul- und insbesondere Geschichtsunterricht einer subtilen EU-Propaganda Tür und Tor öffnen würde.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Das Konzept von EU-Unterricht in Schulen ist nicht nur lächerlich, sondern auch beängstigend. Die Kontrolle des nationalen Schulsystems ist ganz klar eine Kompetenz der Mitgliedstaaten. Jegliche Art von EU-Intervention in das nationale Bildungssystem ist eine krasse Überschreitung des Subsidiaritätsprinzips.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – According to a 2014 Eurobarometer opinion poll, 44 % of European Union citizens feel that they have limited understanding of how the EU works and 52 % of Europeans believe that their voice is not taken into account. This disconnect from political institutions also exists at national and local level, with few people voting in the UK Police and Crime Commissioner elections, for example.

Enhancing dialogue about the EU in public spaces is important in order to rebuild citizens' involvement in common European ideals and fundamental values of freedom and democracy, as enshrined in the treaties. Sharing knowledge about the EU in formal, non-formal and informal education settings is a way to address democratic deficits and tackle the gap between the voice of European citizens and the EU institutions. I fully support citizenship education in schools.

However, 'education' remains a Member State competence as reflected in the non-legislative status of this report which seeks to support educators and learners through the sharing of best practice. I am very proud of schools and education organisations in my region which have recognised the democratic deficit and are addressing it through innovative programmes to teach pupils about their rights and responsibilities in respect of British, European and global citizenship.

Iuliu Winkler (PPE), *în scris*. – Salut adoptarea raportului din proprie inițiativă referitor la cunoașterea UE în școală.

Am votat acest raport, care subliniază importanța din ce în ce mai mare a unei dimensiuni europene în educație, în diferitele sale materii, niveluri și forme, accentul fiind pus pe necesitatea unei înțelegeri mai ample și mai profunde a conceptului, care să țină seama de caracterul său complex, dinamic și pluristratificat, a cărei componentă esențială este dobândirea cunoștințelor despre UE în școală.

Raportul mai arată că introducerea unei dimensiuni UE în învățământ este esențială pentru a ajuta cetățenii să înțeleagă mai bine Uniunea și să restabilească conexiunea cu aceasta, precum și pentru a accentua rolul valorilor consacrate la articolul 2 din TUE și a maximiza poziția Uniunii într-o lume interdependentă.

Anna Záborská (PPE), *písomne*. – Historicky najnižšia volebná účasť občanov Slovenska v posledných voľbách do Európskeho parlamentu je jedným z dôsledkov nedostatočnej úrovne vedomostí občanov o Európskej únii, jej histórii a fungovaní. Obsah vzdelávania je v kompetencii členských štátov, na úrovni EÚ je však možné ponúkať štátom a učiteľom kvalitné informácie formou, ktorá najlepšie vyhovuje potrebám škôl a učiteľov. No zároveň je potrebné dbať o zachovanie takých štandardov kvality, ktoré zabezpečia, aby ponúkané materiály stimulovali v žiakoch kritické myslenie.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), *γραφτώς*. – Υπερψήφισα την έκθεση σχετικά με την εκμάθηση για την ΕΕ στο σχολείο, η οποία συζητήθηκε εκτενώς στα πλαίσια της Επιτροπής Πολιτισμού και Παιδείας. Η εκμάθηση για την ΕΕ στο σχολείο θα βοηθήσει τους πολίτες να κατανοήσουν καλύτερα τη λειτουργία και τους θεσμούς της ΕΕ, ενώ η γνώση και η κατανόηση της κοινής ιστορίας και των κοινών αξιών έχει καθοριστική σημασία για την αμοιβαία κατανόηση, την ειρηνική συνύπαρξη, την ανεκτικότητα και την αλληλεγγύη.

Pablo Zalba Bidegain (PPE), *por escrito*. – Teniendo en cuenta el contexto actual, considero que esta iniciativa es clave para poder lograr reinstaurar la confianza de todos los ciudadanos en la Unión Europea y para conseguir mejorar el proceso de integración.

Creo que la mejor opción para lograr este objetivo es, sin duda, promover los valores de la UE desde la educación. De esta forma, se podrá asegurar que todos los ciudadanos tengan pleno conocimiento de la UE en todos sus aspectos, tales como funciones que desempeña, instituciones que la componen, actividades realizadas y valores promovidos.

A pesar de que ya se ofrece educación sobre Europa, considero que ésta tiene un gran margen de mejora, que podría comenzar por facilitar más instrumentos al personal docente con información sobre la UE y plataformas de aprendizaje.

Flavio Zanonato (S&D), *per iscritto*. – Ho votato favorevolmente alla relazione sull'insegnamento della storia e delle istituzioni europee in tutte le scuole degli Stati membri. Grazie a questo provvedimento saranno programmate una serie di iniziative per promuovere con più forza i valori europei tra gli strati giovani della popolazione. Tra queste mi sembrano particolarmente rilevanti la proposta di creare una comune piattaforma educativa inerente alla storia europea da estendere a tutti gli Stati membri e la proposta di garantire corsi di formazione ad hoc per tutti gli insegnanti. Colgo l'occasione per ringraziare il relatore e collega Damian Draghici per l'ottimo lavoro. Con la sua iniziativa il gruppo S&D dimostra ancora una volta di essere la forza politica guida nelle iniziative per diffondere i valori europei e per combattere l'euroscetticismo.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Plně podporuji tuto zprávu. Jsem přesvědčen, že bez základního pochopení toho, jak Evropská unie funguje, se nelze kriticky zamýšlet nad jakýmkoli evropskými záležitostmi, včetně hodnot, na kterých je evropská integrace postavena, a také nad tím, jak tento projekt ovlivňuje každodenní život obyvatel uvnitř EU. Domnívám se, že výuka o Evropské unii na školách by měla žáky připravit na úlohu aktivních občanů v rámci stále integrovanější Evropy v globalizovaném světě. Osobně považuji za nutné, aby občané Evropské unie disponovali základními dějinnými znalostmi historického vývoje EU a toho, jak fungují orgány EU, a znali hodnoty a cíle, ke kterým tento projekt směřuje. Pevně věřím, že jedním z hlavních způsobů, jak překonat euroskepticismus, který je přítomen u velké části obyvatelstva, je posílit unijní rozměr ve školním vzdělávání.

Bogdan Andrzej Zdrojewski (PPE), *na piśmie*. – Sprawozdanie w sprawie zdobywania wiedzy o UE w szkole pojawiło się bez wątpienia we właściwym momencie, gdy UE zmagają się z problemem narastającego eurosceptycyzmu, a obywatele tym bardziej dostrzegają problem deficytu demokracji w procesach decyzyjnych UE. Motywacją dla postaw eurosceptycznych często pozostaje jednak brak wiedzy na temat zasad funkcjonowania UE i wartości, na których opiera się integracja europejska.

Badania opinii publicznej z 2014 r. wskazują, że 44% obywateli Unii Europejskiej ma poczucie, że w ograniczonym stopniu rozumie, jak działa UE, a blisko 52% Europejczyków uważa, że ich głos nie liczy się w UE. Najniższa od 1979 r. frekwencja w ostatnich wyborach do Parlamentu Europejskiego stanowi niewątpliwie refleks tych statystyk.

Silnie popieram założenia sprawozdania, jednocześnie zaznaczając, że unijny wymiar kształcenia powinien opierać się nie tylko na zdobywaniu wiedzy, lecz także na krytycznej refleksji nad problematyką UE. W tym kontekście podkreślam rolę, i tym samym również potrzebę zapewnienia stabilnego finansowania, inicjatyw mających u swych podstaw założenia wzmacniania poczucia przynależności do UE oraz propagowania świadomości kulturowej i zrozumienia międzykulturowego – unijnych programów „Erasmus+”, „Europa dla obywateli” i „Kreatywna Europa”, nowo powstającego Domu Historii Europejskiej w Brukseli, czy sieci ogólnoeuropejskich rozgłośni radiowych Euranet+ mającej na celu redukcję dystansu dzielącego Unię Europejską od jej obywateli.

Jana Žitňanská (ECR), *písomne*. – Cieľom tejto správy je prostredníctvom vyučovania o európskom občianstve, histórii a hodnotách už od skorého veku pôsobiť proti šíreniu euroskepticizmu, vytvárať pocit väčšieho preporenia s Európskou úniou a vštepovať silnejšiu európsku identitu, ako aj podporovať prijímanie multikultúrnej spoločnosti. Spravodajca v správe vyzýva členské štáty, aby urýchlili začleniť predmety s touto obsahovou náplňou do školských osnov a vyčlenili na to potrebné zdroje. K prostriedkom zlepšovania povedomia o Európskej únii majú patriť mimo iného aj medzinárodná mobilita, vylepšené učebnice či návštevy európskych inštitúcií. Takto koncipované výzvy však výrazne prekračujú kompetencie Európskej únie. Školstvo, a to najmä vytváranie školských osnov, sú totiž výlučnou právomocou členských štátov, do ktorej Európska únia nemôže zasahovať. Z toho dôvodu som hlasovala proti správe ako celku.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Postulat pogłębiania tożsamości europejskiej przez zwiększenie ilości materiałów i zajęć dydaktycznych na temat Unii Europejskiej w szkołach jest trudny do obronienia i przywołuje na myśl najgorsze skojarzenia z czasów, gdy w moim kraju ideologia była przedmiotem wykładowym. Przytaczane w tym sprawozdaniu dane statystyczne dotyczące udziału w wyborach europejskich nie powinny stanowić argumentu dla obowiązkowej indoktrynacji na temat korzyści płynących z istnienia UE, gdyż niska partycypacja w wyborach jest charakterystyczna także dla wyborów krajowych.

Niewłaściwy też wydaje się postulat jednostronnego przedstawiania korzyści płynących z istnienia Unii Europejskiej bez możliwości prezentacji całego kontekstu gospodarczego i politycznego funkcjonowania Wspólnoty. Uważam, że każdy obywatel UE ma prawo negatywnie oceniać jej funkcjonowanie i nie powinien być przymusowo informowany oraz przekonywany do zmiany swoich poglądów.

Swobodny dostęp do wiedzy jest dzisiaj dzięki internetowi standardem, dzięki któremu każdy, kogo interesuje tematyka europejska może taką wiedzę zdobyć. Również programy nauczania historii najnowszej w szkołach uwzględniają wątek integracji europejskiej, gdzie ta problematyka jest poruszana i dyskutowana. Przygotowanie tego sprawozdania to dowód, że instytucje europejskie wychodzą ze swojej roli i zaczynają bardziej troszczyć się o dobry odbiór społeczny i słupki sondażowe niż o rozwiązywanie problemów stojących przed UE. Głosowałem przeciw przyjęciu tego sprawozdania.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – V sedanjih razmerah je krepitev dialoga o temah Evropske unije v šolah in drugih javnih prostorih ključnega pomena za ponovno vzpostavitev zaupanja državljanov in spodbujanje procesa evropske integracije.

S tem namenom sem tudi podprl poročilo o učenju o EU v šolah.

Menim, da je eden od najpomembnejših ciljev izobraževanja pripraviti posameznike na življenje in aktivno državljanstvo v Evropski Uniji in prispevati h krepitvi vloge vrednot iz člena 2 PEU.

6.14. Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens (A8-0049/2016 - Ernest Maragall)

Dichiarazioni di voto orali

Monica Macovei (ECR). – Mr President, I support the creation of the seven-year Erasmus+ Programme, as I stand for Europe-wide mobility and educational cooperation among European countries. I strongly believe that education is a fundamental right and that it is a public good that should be equally accessible to all EU citizens and young people, because we are talking about young people here. Erasmus+ provides opportunities for vocational education and training for students to carry out work experience abroad, allowing them to learn new skills and languages which will improve their employability in the future. Let us not forget that youth unemployment across the EU is at 22%; it is at a high. Therefore we need the recognition and accreditation of study and working practices between certain countries. Validation and recognition of learning skills and competences are key aspects to improve implementation of the European qualification framework for lifelong studying and learning.

Krisztina Morvai (NI). – Igen, megszavaztam, mert remek dolog végül is, hogy mondjuk egy magyar asztalos-, kárpitos-, vagy cipészönvendék együtt tudja elsajátítani a szakma fogásait egy német vagy egy angol szaktársával. A baj csak az, hogy valószínűleg nem lesz módjuk arra, hogy gyakorolják a szakmájukat, a hivatásukat, miután megszerezték a szakmunkásvizsgát. Legalábbis a magyarnak sokkal kevesebb módja lesz erre, ugyanannak az EU-nak köszönhetően, amelyik jó ötletként nagy kegyesen megszervezte ezt az Erasmus 2 programot. Merthogy amúgy az Európai Unió liberális szabad kereskedelmének következtében áramlik be az egész világból az olcsó és sokszor – valljuk be – rossz minőségű termék, amely miatt ezek a kiváló szakmunkások vagy el sem tudják kezdeni a munkát, vagy pedig fel kell, hogy adják. Köszönöm szépen, ezt is vegyék figyelembe.

Catherine Stihler (S&D). – Mr President, the Erasmus Programme has been a great success story in providing opportunities for student mobility across the European Union. In Scotland alone, 1 877 students participated in the scheme in the 2012-13 intake. However, we must ensure that students involved in vocational training and education also enjoy the benefits of an Erasmus experience. The opportunity to study and train abroad can be life-changing. It is unsurprising that Eurosceptics do not want young people in the UK and Scotland to benefit from these opportunities – opportunities we would lose if we came out of the European Union. I hope Scottish students and apprentices alike can benefit from these life-changing and enhancing opportunities.

Michela Giuffrida (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho votato a favore di questa relazione perché credo che l'Erasmus, per quello che ha costruito in questi anni, per i soggetti a cui è rivolto, per ciò che rappresenta, sia davvero una delle efficaci vie di uscita dalla crisi economica, ma ancor di più di coscienza che investe l'Europa.

Rafforzare l'Erasmus vuol dire sostenere i nostri studenti, i nostri professionisti, ma sostenere la cultura in un'Europa che oggi appare tutta a vocazione economica. Ci sono temi chiave, che però vanno ancora migliorati, su cui lavorare: la capacità economica degli studenti di usufruire della mobilità, per esempio, perché molti non hanno a disposizione le risorse che l'Erasmus non finanzia; il riconoscimento dei crediti formativi; l'inclusione dei tirocinanti nei programmi; l'accesso al mondo del lavoro dopo l'esperienza di formazione. Questi sono alcuni dei nodi da sciogliere al più presto per allargare il più possibile la diffusione di quell'Europa che ci piace e che soprattutto piace ai cittadini europei.

Branislav Škripek (ECR). – Európsku mobilitu študentov pokladám za jeden z dôležitých benefitov Európskeho spoločenstva, najmä pre študentov zo štátov strednej a východnej Európy predstavuje program Erasmusplus nielen možnosť vycestovať zo svojej domovskej krajiny a rozšíriť si svoje vedomosti, ale najmä šancu dobre sa uplatniť na trhu práce. Absolventi tohto programu sú tak veľkou pridanou hodnotou pre členské štáty i súkromný sektor. Práve z týchto dôvodov musím vyjadriť svoje sklamanie z predkladanej správy, ktorú som nemohol podporiť. Nevidím žiaden dôvod preto, aby správa brala do úvahy tzv. diskrimináciu ľudí hlásiacej sa k LGBTI skupine. O akej diskriminácii hovoríme, v akom zmysle je táto skupina pri študentskej mobilitě diskriminovaná? A ako chce spravodajca riešiť ich zrovnoprávnenie, zase v úvodzovkách. Namiesto sa snáh presadiť „gender ideológiu“, ktorá sa stáva súčasťou veľkej časti navrhovaných dokumentov, by sme sa mali pozrieť na skutočné potreby Európanov. Chcu vidieť dobré, praktické riešenia, nie zafažené ideologicky rozpormi v Európskom parlamente a v myslení Európskej únie.

Tania González Peñas (GUE/NGL). – Señor Presidente, apoyamos este informe de Erasmus+ porque posibilitará que estudiantes de formación profesional puedan acceder, en sus estudios, a programas de movilidad europea. Ahora bien, una mayor movilidad de la formación no puede suponer en ningún caso una mayor movilidad o una mayor difusión de la precariedad. Actualmente, ciudades como Londres, París o Berlín están llenas de jóvenes españoles en empleos precarios por falta de expectativas laborales en su país. Tiene que haber una estricta vigilancia sobre este programa y el estatuto del aprendiz debe ser regulado.

Sabemos que, en estos años, se ha despedido a muchos trabajadores y a muchas trabajadoras que han sido reemplazados por becarios con menos sueldo y menos derechos laborales. En ningún caso, las prácticas pueden sustituir a trabajos estables. En ningún caso, se pueden utilizar las prácticas para despedir a trabajadores y utilizarlas como una forma de trabajo habitual. En los países del sur donde esto sucede, sabemos cuáles son las nefastas consecuencias sobre la calidad del empleo. Por eso, movilidad para la formación, para las oportunidades, combatiendo la discriminación y favoreciendo la igualdad de oportunidades, sí. Movilidad laboral como obligación, como alternativa al empleo de calidad, no.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE). – Mr President, I voted in favour of this report, because mobility in vocational education and training (VET) is a source of genuine and diverse learning experience. Unfortunately, just a small percentage of young people currently in professional training are involved in a mobility programme during their training. Experience-oriented education, and of course the learning and training mobility within it, incorporates inputs from the business environment to enable participants to react in a flexible way to the rapidly changing world and labour market demands. Individuals need to be motivated to engage in mobility and to take up lifelong learning through efficient and sustainable financing tools and themes. Erasmus+ proved to be the most successful mobility programme, but we should do better in organising, facilitating and promoting mobility in VET and ensuring full recognition of the knowledge and skills acquired in the context of VET. It also has to be clear that the modernisation of VET systems for lifelong learning and mobility require active involvement and commitment from all stakeholders.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem tento návrh s radostí podpořil. Jako bývalý vysokoškolský kantor mám praktické zkušenosti s mobilitou studentů po Evropě. Je to pro mladé lidi mimořádně přínosné, nejen z důvodu získání znalostí a osvojení si znalosti cizího jazyka, ale i z důvodu sociální vyspělosti a vyzrálosti.

Je dobře, že se snažíme Erasmus rozšířit i na jiné skupiny mladých lidí nebo na skupiny lidí, kteří se rekvalifikují. Je opravdu velký problém, pokud např. v oblasti učňovského vzdělávání pouze 1 % učňů po Evropě má zkušenost s nějakou takovou výměnnou stáží, a je dobře, že tento materiál se snaží rozšířit množství lidí, kteří nemají vysokoškolské vzdělání, a dát jim šanci také podstoupit vzdělávací a jiné kurzy v jiných státech EU. Kdyby se to podařilo, určité by to pro mladou generaci bylo dobré pro zvýšení možnosti uplatnit se na trhu práce.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE). – Κύριε Πρόεδρε, η δια βίου μάθηση είναι καθοριστική για την εξέλιξη εργαζομένου σε κάθε επίπεδο. Όπως ένας αθλητής προπονείται και διατηρείται σε φόρμα, ώστε να γίνεται καλύτερος και να έχει εναλλακτικές, έτσι και ένας εργαζόμενος δεν μπορεί να μένει στάσιμος. Με την ευκαιρία που μου δίνεται, επιτρέψτε μου να θέσω ορισμένες λιγότερο γνωστές παραμέτρους που αφορούν την απασχόληση εκατοντάδων χιλιάδων αθλητών σε ολόκληρο τον κόσμο.

Την ενίσχυση της δια βίου μάθησης και της κινητικότητας των αθλητών, ώστε να αποκτούν επιπλέον επαγγελματικές εναλλακτικές, πέραν της αθλητικής καριέρας και να ανοίγουν οι ορίζοντές τους, καθώς και την πλήρη αναγνώριση και τήρηση των εργασιακών τους δικαιωμάτων σε κάθε επίπεδο, ιδιαίτερα στις λεγόμενες «μικρές» κατηγορίες και τους νεότερους αθλητές.

Υποστήριξα τη συγκεκριμένη έκθεση για το Erasmus + και την ενίσχυση επαγγελματικής εκπαίδευσης.

Момчил Неков (S&D). – Г-н Председател, Еразъм+ е една от най-успешните програми на Европейския съюз и негов своеобразен символ.

Възможността да живееш в друга държава, да опознаеш нова култура и да общуваш с различни хора е чудесна възможност както за професионалното, така и за личностното развитие на младите хора. Опитът в чужбина е доказано плюс в търсенето на нова работа. Точно заради това възможностите за мобилност трябва да обхващат различни целеви групи.

Подкрепям доклада, който призовава за насърчаване на мобилността в областта на професионалното образование и обучение. За съжаление в новата програма Еразъм+ тя остава на заден план. Допълнително усложнение създават и различията при процедурите за признаване и акредитиране на трудов опит в чужбина в отделните държави членки. Повишаването на мобилността в тази област ще спомогне за увеличаването на привлекателността на професионалното образование.

Младите хора, които са избрали пътя на професионалното обучение, трябва да имат същите перспективи за мобилност, с които разполагат студентите в сферата на висшето образование. Понастоящем само 1% от тях участват в схеми за мобилност. Смятам, че Еразъм+ трябва да осигурява равни възможности за всички.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! “Erasmus +” ir lieliska iespēja ne tikai studēt vai strādāt ārzemēs, bet arī kvalificēt šādus darba periodus kā pilnvērtīgu darba stāžu, kurš pēc tam tiks ņemts vērā visā Eiropas Savienības teritorijā un katrā dalībvalstī. Citiem vārdiem, jābūt skaidri definētai, maksimāli popularizētai saiknei starp izglītību, tās saņemšanu un darba iespējām visā ES teritorijā.

Bet ir viens “bet”. Es nebalsoju “par”. Es atturējos viena iemesla dēļ, jo diemžēl Eiropas Parlamentā vairākums neatbalstīja grozījumu, kas ļautu saņemt “Erasmus +” dokumentus visās valodās, kurās tiek īstenota izglītība skolās Eiropas Savienībā. Piemēram, manā valstī Latvijā eksistē ne tikai skolas ar latviešu valodas apmācību, kurā es tagad runāju, bet arī tradicionāli eksistē baltkrievu, ukraiņu, krievu, ebreju ivrita skolas. Kas notiks, ja mēs šos dokumentus jauniešiem sūtīsim arī viņu dzimtajās valodās? Man diemžēl tas nav saprotams. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report, this is another dimension in which the EU are trying to widen its scope and introduce new definitions in order to justify the free movement of people. We oppose calls for additional funding: this report suggests increasing the contributions made by Member States, as well as at European level. We do not support the EU intervening in the national curricula of Member States, the EU has no competency in this area and this is stated in Article 165 of the TFEU.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – La relazione nel complesso presenta aspetti positivi, tuttavia tali aspetti si scontrano con la timidezza con cui si affronta il fallimento degli strumenti finora messi a disposizione dall'UE per contrastare l'elevatissima disoccupazione giovanile, l'accrescimento dei divari nelle tutele socio-economiche e nei diritti in materia di lavoro per i giovani nonché l'abbandono scolastico precoce. Bisogna far fronte a tutti i limiti socio-economici che ostacolano l'uguaglianza, compresi quelli riguardanti l'istruzione e la formazione professionale. Inoltre, non si può pensare di ottenere questi risultati perseverando con le logiche che hanno finora guidato la governance economica nell'UE o non indicando chiaramente che strumenti come Garanzia giovani e l'Iniziativa per l'occupazione giovanile hanno mancato gli obiettivi per i quali sono stati pensati. Per questi motivi ho deciso di astenermi.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe puesto que su principal objetivo es aumentar los esfuerzos y las acciones a favor de la educación y formación profesional, también a través de los diferentes instrumentos de movilidad como Erasmus+ o Leonardo. El informe insiste también en la necesidad de reforzar el conocimiento de las calificaciones y certificados a nivel europeo, y señala que de ninguna manera la movilidad entre estudiantes a nivel europeo sea entendida tan solo como la solución al problema del desempleo juvenil en la UE.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Afin de lutter contre le chômage des jeunes, ce rapport préconise de promouvoir la mobilité des étudiants dans le cadre de l'enseignement et des formations professionnelles grâce à des programmes déjà existants tels qu'ERASMUS. Le renforcement de ces programmes passerait également par l'augmentation des bourses individuelles et par une meilleure coordination avec le Fonds social européen.

Même si nous rejetons l'idée selon laquelle la mobilité serait la solution au chômage de masse qui frappe les jeunes européens, nous considérons que le programme ERASMUS est l'une des rares réussites de l'Union européenne (à condition qu'il ne favorise pas la fuite des cerveaux). Par ailleurs le rapporteur met en avant l'importance de l'apprentissage dans l'insertion des jeunes sur le marché du travail et insiste sur la nécessité de s'appuyer sur les chambres de métier et d'artisanat, ce que nous approuvons entièrement.

J'ai donc voté pour ce texte.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – This is a very positive report on the Erasmus programme and calls for better access to mobility programmes for learners in vocational education and training.

Programmes such as the Erasmus provide key opportunities for our young people to study in various European cities.

These opportunities not only enrich the lives and education of our young people, but also provide a great boost to Irish cities and towns in terms of European funding. Therefore, I voted in favour of this report.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφώς*. – Υπερψήφισα την έκδοση για το Erasmus+, η οποία αναφέρεται στην συνέχιση του προηγούμενου προγράμματος Leonardo. Η συγκεκριμένη έκδοση καλεί την Ευρωπαϊκή Επιτροπή και τα κράτη μέλη να υιοθετήσουν συγκεκριμένα μέτρα για την βελτίωση της επαγγελματικής κατάρτισης και της εκπαίδευσης του ανθρώπινου δυναμικού της Ε.Ε, μέσω των ανταλλαγών.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Malgré les défauts de ce rapport, j'ai voté pour, puisqu'il revalorise l'apprentissage, la formation professionnelle, et le rôle des PME en la matière.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This report is just another path in which the EU can widen its scope to further justify the movement of free people. It calls for the creation of new definitions such as a 'European Apprentice' seeking to intervene in national curricula once again. This report creates a 'European student card' and encourages the implementation of a European network of knowledge alliances. I voted against allowing the EU to interfere in the UK educational system.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – Le programme Erasmus + est une des plus belles réussites de l'Union européenne. Il permet à la fois aux jeunes d'acquérir de nouvelles compétences, notamment linguistiques, et de les sensibiliser à la citoyenneté européenne. Pour toutes ces raisons, j'ai voté en faveur de cette résolution.

De plus, je m'engage fortement en faveur de la mobilité européenne avec la mise en place d'un projet pilote permettant aux apprentis d'étudier un an dans un autre pays européen que le leur. Ce projet a pour but d'offrir les mêmes opportunités de mobilité aux jeunes en apprentissage qu'aux étudiants d'université et de renforcer leur employabilité grâce à la formation en apprentissage et à l'acquisition de nouvelles compétences à l'étranger.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – judumo skatinimas. 2014 m. nedarbo lygis vis dar siekė 10,2 proc., nepaisant lėto atsigavimo; visoje ES jaunimo nedarbo lygis šiuo metu siekia 22,1 proc., dirba tik 51 proc. 55–64 m. amžiaus žmonių, o užimtumo lygio lyčių skirtumas vyresnio amžiaus darbuotojų grupėje sudaro 13,6 procentinius punktus. Tačiau darbo rinkoje vis dar išlieka gebėjimų paklausos ir pasiūlos atotrūkis. Programa „Erasmus“ ir kitos judumo programos švietimo ir mokymo srityje prisidėjo prie Europos integracijos proceso, paskatino Europos pilietybės suvokimą, sudarė sąlygas tam, kad būtų ugdomi besimokančių asmenų individualūs gebėjimai bei kritinis mąstymas ir paskatino mokytis naujų kalbų. Pritariu, kad būtina suteikti studentams daugiau profesinio mokymo

galimybų ir jas tobulinti, patvirtinti bendras ir viena kitą papildančias Europos socialinio fondo ir programos „Erasmus +“ priemonės, kad jos viena kitą sutvirtintų ir būtų bendrai koordinuojamos, siekiant išvengti dubliavimosi. Būtina siekti, kad judumas taptų būdu, sudarančiu įdarbinimo galimybes, bei pasiekti, kad būtų pripažįstamos studijos ir įgyta kvalifikacija bei profesinė patirtis, įskaitant atvejus, kai jos įgytos kitose šalyse pagal judumo programas ir kt.

Zoltán Balczó (NI), *írásban*. – A jelentés az Erasmus+ programról szól, s hangsúlyozza, hogy az oktatás keretében megvalósuló mobilitási program mennyire hasznos a fiatalok tanulása, szakképzettség megszerzése szempontjából. Sajnos a programban rejlő lehetőségeket kizárólag a felsőoktatásban tanuló hallgatók használják ki és ők is csak alacsony százalékban. Célszerű lenne a meglévő, de egyéb iskolai területekre speciálisan létrehozott és e program keretében finanszírozott tanuló mobilitási programok szerepének és jelentőségének növelése, ide értve a középiskolásoknak szóló Comenius és a felnőttképzést támogató Leonardo DaVinci programot.

A jelentés kívánatos irányú elmozdulást sürget az Erasmus+ program nagyobb kihasználtsága és népszerűségének növelése érdekében, azzal a várt eredménnyel, hogy magasan képzett, nyelveket beszélő és jó szakemberek kerülnek ki a programok révén. Sajnos az élethosszig tartó tanulás gyorsan a negatív oldalát is megmutatja a nem piacképes tudás vagy szakma és a túlképzettség miatt, amit a munkaerőpiac nem értékel. Fontos, hogy a program ragaszkodjon a szakmai képzésre vonatkozó mobilitási lehetőséghez és ne menjen el egy uniós állampolgár képző irányába, ami a nemzeti és etnikai sokszínűség leváltását tenné lehetővé az EU-n belül, megágyazva a föderatív állam kialakításának.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report, this is another dimension in which the EU are trying to widen its scope and introduce new definitions in order to justify the free movement of people. We oppose calls for additional funding: this report suggests increasing the contributions made by Member States, as well as at European level. We do not support the EU intervening in the national curricula of Member States, the EU has no competency in this area and this is stated in Article 165 of the TFEU.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui préconise la mise en place d'un statut européen de l'apprenti, la reconnaissance entre les pays des cursus scolaires, la plus grande implication des entreprises dans la construction des mesures concernant l'apprentissage et l'augmentation des crédits accordés au programme Erasmus.

Bien que le rapport vise notamment à favoriser, à travers le programme Erasmus, la construction d'une illusoire identité européenne dissimulant la volonté d'empiéter sur les prérogatives des États membres, et appelle à un traitement de faveur communautariste à l'égard de certaines minorités (migrants, LGBTI, etc), je n'ai pas voté contre ce texte portant la volonté de revalorisation de la formation professionnelle et de l'apprentissage, en insistant sur le rôle des PME, comme moyen de résoudre le chômage des jeunes, et reconnaît qu'Erasmus a été un des – trop rares – succès de l'UE.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai approuvé ce rapport qui demande notamment de supprimer tous les obstacles socio-économiques qui compromettent l'égalité d'accès de tous aux possibilités d'enseignement et de formation professionnelles (EFP) et demande à la Commission notamment d'accroître la visibilité des programmes EFP ou de favoriser la mobilité européenne des apprentis.

Le niveau persistant de chômage dans l'Union nécessite en effet de renforcer par tous les leviers pertinents la formation professionnelle qui est un outil essentiel pour lutter contre l'abandon scolaire, l'inadéquation des compétences et toute autre raison qui empêche l'accès à l'emploi pour des milliers de citoyens européens.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – L'introduzione del programma Erasmus+, che ha sostituito i precedenti programmi per la mobilità, ha rappresentato uno sviluppo e una semplificazione importante consentendo a sempre più cittadini europei, in particolare a giovani, di usufruire di importanti esperienze formative in un altro paese dell'Unione. Rimane però un deficit strutturale che coinvolge il rapporto tra formazione e lavoro e si concretizza in un minore mobilità per gli studi di formazione professionale. La relazione Maragall, che ho sostenuto oggi con il mio voto, sottolinea efficacemente il rapporto esistente tra occupabilità e mobilità, fornendo indicazioni su come implementare politiche che favoriscano lo sfruttamento delle occasioni di mobilità da parte di coloro che sono coinvolti in studi di formazione e istruzione professionale. La via principale passa attraverso la rimozione degli ostacoli che colpiscono determinati gruppi di cittadini e impediscono di valutare tutti i vantaggi diretti e indiretti derivanti da esperienze formative svolte in un altro Stato membro. La Commissione e gli Stati membri devono rafforzare il ruolo delle istituzioni intermedie, territoriali e settoriali coinvolte nella gestione, nella preparazione e nel controllo della mobilità favorendo al contempo regimi di cofinanziamento dei centri di formazione che siano coerenti, complementari e ben coordinati.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado A FAVOR de este informe. Este informe identifica algunos de los problemas que se vienen produciendo en los programas de movilidad europea y en especial, atiende a las dificultades existentes a la hora de acceder a estos programas. Consideramos que los programas de movilidad en la formación resultan positivos y que esta ampliación hacia programas de EFP, este programa posibilita el acceso a la movilidad Europea de otros niveles de formación.

Este dossier hace énfasis en el reconocimiento de las diferentes cualificaciones, certificaciones y el aprendizaje de larga duración. Así como abogar por la regulación de los periodos de aprendizaje, para así tratar de evitar que puestos de formación no incurran en prácticas poco recomendables como la sustitución de puestos de trabajo, o la explotación laboral.

Joëlle Bergeron (EFDD), *par écrit*. – L'éducation est un droit fondamental de la personne et un bien public qui doit être accessible à tout le monde. Ceci étant dit, s'il est un domaine où la coopération européenne fonctionne, c'est bien celui de l'enseignement supérieur, de l'apprentissage et de la formation des jeunes, et notamment par le biais du programme Erasmus.

Depuis sa création en 1987, il y a eu de nombreux programmes qui ont permis à des millions de jeunes Européens de se déplacer et de faire leurs études supérieures à l'étranger. Ces programmes ont sans aucun doute contribué à l'intégration européenne, facilité l'épanouissement personnel et l'esprit critique des étudiants et amélioré l'apprentissage de nouvelles langues, contribuant ainsi à les préparer au monde du travail.

Aujourd'hui, il semble qu'il y ait une nécessité à encourager la mobilité dans le cadre de la formation professionnelle. C'est ce qui est notamment proposé dans le cadre du programme Erasmus+ et je soutiens totalement cette initiative de la Commission. Le chômage des jeunes est un véritable défi et sa résolution, un enjeu de société. Encourageons les jeunes à trouver des stages et à étudier à l'étranger, ils n'en reviendront que plus riches d'une culture européenne que nous nous devons de préserver et d'exporter.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer al señor Maragall su inmensa labor para llevar a buen puerto este informe sobre Erasmus + y otros instrumentos para fomentar la movilidad en la formación profesional.

En este sentido he disentido de la línea de voto de mi Grupo y he votado a favor y firmado la enmienda en la que se pide a la Comisión y a los Estados miembros que transmitan los documentos relativos a Erasmus+ para los programas gestionados por cada uno de ellos en las lenguas vehiculares oficiales de los sistemas escolares europeos.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport sur Erasmus + est plutôt satisfaisant, et je me félicite que mes collègues y aient intégré des propositions réalistes que j'avais tenté de porter en commission, notamment la nécessité de s'appuyer sur les chambres des métiers et de l'artisanat pour valoriser la formation professionnelle.

D'autres bons éléments y figurent, comme par exemple l'implication essentielle des petites et moyennes entreprises dans la construction des parcours d'apprentissage; ou encore, la reconnaissance entre les pays des cursus scolaires, notamment par le système de «crédits».

J'émettrai cependant quelques réserves. Tout d'abord je ne suis pas sûre que le seul fait d'accroître la mobilité permettra de résoudre le problème du chômage, particulièrement du chômage des jeunes.

Il me semble qu'il faille, au préalable, prendre plusieurs mesures de bon sens: s'assurer de l'adéquation des études avec les besoins du marché de l'emploi, notamment par un recentrage des conseils en orientation; l'acquisition des savoirs fondamentaux: je vous rappelle que, selon le dernier rapport commun du Conseil et de la Commission sur le suivi du cadre stratégique ET2020, au sein de l'UE, 22 % des personnes âgées de 15 ans présentent des lacunes en mathématiques et 18 % de graves lacunes en lecture.

Malin Björk (GUE/NGL), *skriftlig*. – Jag har lagt ner min röst.

Betänkandets huvudsyfte är att öka rörligheten och samarbetet med den privata sektorn inom yrkesutbildningar som ett sätt att minska ungdomsarbetslösheten. Min åsikt är snarare att vi bör understryka vikten av expansiv ekonomisk politik som åtgärd mot arbetslösheten, och att utbildningssystemen inte i första hand ska anpassa sig till företagens behov.

Å andra sidan lyfter betänkandet upp mycket viktiga aspekter om hur Erasmus+ ska bli mer integrerande och även nå grupper som i dagsläget inte deltar i programmen. Det är en självkritisk och viktig reflektion.

Med dessa argument har jag valt att lägga ner rösten.

José Blanco López (S&D), por escrito. – He votado a favor de este informe de iniciativa del Parlamento sobre la puesta en marcha del programa Erasmus + y, en particular, el fomento y mejora de la movilidad en la Educación y Formación Profesional, especialmente importantes para jóvenes emprendedores y en prácticas.

Mediante este informe, el Parlamento solicita a la Comisión y a los Estados miembros que adopten medidas concretas para mejorar el impacto social y económico de este programa europeo y en especial mejorar las opciones de movilidad de los jóvenes que estudian formación profesional. En este sentido, es necesario aumentar la visibilidad de los programas de EFP a fin de eliminar las barreras culturales y combatir el fenómeno de la falta de motivación, de una predisposición activa y de competencias lingüísticas, especialmente en aquellos ámbitos más afectados por el desempleo juvenil

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame aptariama programa „Erasmus+“. Šia parengta programa siekiama pakeisti įvairias ankstesnes programas. Priėmus šią programą buvo padaryta didelė pažanga, apibrėžiant Europos judumo aukštojo mokslo srityje bendroje Europos erdvėje sąvoką. Šioje srityje galima aiškiai pastebėti, kad dėl akademinės ir mokymo koncepcijų skirtumų, mokslo institucijų organizavimo ir valdymo, švietimo sistemos ir verslo pasaulio santykių darosi vis sudėtingiau, brangiau ir patiriama vis daugiau veiklos sunkumų norint vystyti judumą tarp įvairių Europos šalių ir regionų. Tiksliau, ir toliau yra akivaizdžių sunkumų norint tinkamai atlikti skirtingose šalyse vykdytų studijų kreditų ir atliktos darbo praktikos pripažinimo procedūras. Programos Europasas ir ECVEY yra teoriškai parengtos puikiai, tačiau vis dar susiduria su ne visada priimtinais sunkumais norint jas palaipsniui patvirtinti ir įgyvendinti praktiškai. Dėl skirtingos įvairių valstybių narių ekonominės ir socialinės realybės reikia nedelsiant įvertinti galimybes vėl pradėti visoje Europoje taikyti šią profesinio mokymo tvarką. Dideli nedarbo rodiklių skirtumai įvairiuose Europos regionuose patys savaime yra problema, kurią reikia tinkamai ir įvairiais būdais spręsti.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerő-piaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztatathatóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a NEET-fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerő-piaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, a vállalkozói szféra között, beleértve a kvk-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), pisno. – S kolegi poslanci smo z veliko večino podprli poročilo o Erasmus+ in večjem spodbujanju mobilnosti pri poklicnem izobraževanju.

Uvedba programa Erasmus+ je zagotovila veliko novih priložnosti za sodelovanje in izobraževanje mladih v visokošolskem evropskem prostoru, zato se zavzemamo, da bi po podobnem principu prišlo do podobne pobude tudi na poklicnem izobraževalnem področju.

Dostopnost in odprtost, z namenom spodbujanja individualiziranega pristopa na področju poklicnega izobraževanja so le nekatere stvari, ki bi omogočile prihodnjim generacijam učencev, da bi skozi izkušnje, pridobljene v drugačnem delavnem in učnem okolju, pridobili določene vrline kor so npr. lažja mobilnosti, jezikovne spretnosti, ustrežnejše odzivanje na kritične situacije, podjetniška logika, komunikacijske spretnosti, izkušnje pri skupinskem delu, izmenjevanje dobrih praks in krepitev sodelovanja s podjetniki in gospodarskimi zbornicami.

Simona Bonafè (S&D), *per iscritto*. – La generazione Erasmus è probabilmente il risultato più tangibile del senso di appartenenza alla famiglia europea. Da 29 anni l'Europa consente agli studenti di allargare i propri orizzonti e di accrescere le proprie competenze passando un periodo dei loro studi universitari all'estero. Come per l'educazione, la mobilità orientata alla formazione professionale è oggi cruciale per l'inserimento dei giovani sul mercato del lavoro, rendendo il programma Erasmus+ uno strumento prezioso che necessita di essere rafforzato. Anche l'obiettivo di occupazione della strategia 2020 riguarda questi aspetti, ponendosi la sfida di diminuire il numero dei NEET (ragazzi non coinvolti in processi educativi o di formazione) e di ridurre lo «*skill mismatch*», la mancata corrispondenza tra competenze possedute e richieste dal mercato. In questo senso il programma Erasmus+ presenta opportunità enormi: si potenziano l'impiegabilità e il senso civico europeo, si acquistano nuove competenze professionali, versatilità, adattabilità, capacità linguistiche e culturali. Le sfide sono comunque molte, in particolare sul fronte del riconoscimento delle competenze acquisite, sulla poca compatibilità della formazione nei paesi d'origine con i programmi all'estero e sulle barriere linguistiche. Dobbiamo lavorare per fare in modo che Erasmus+ funzioni con più elasticità. Ho dunque sostenuto con convinzione il testo presentato dal collega Maragall.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Erasmus se kroz godine pokazao izvanrednim programom za studentsko usavršavanje. Erasmus plus ima i dodatnu dimenziju koja poboljšava obrazovne mogućnosti za sve. Podržavam ovo izvješće.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia importante, per cercare di risolvere la crisi occupazionale che ha colpito le generazioni più giovani dell'Unione europea, sviluppare al massimo il potenziale di quegli strumenti, come per esempio Erasmus+, che promuovono la mobilità nell'istruzione e nella formazione professionale.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – In un contesto caratterizzato da una crescente difficoltà da parte di studenti e giovani ad inserirsi adeguatamente nel mercato del lavoro europeo, da un forte tasso di abbandono scolastico, nonché da importanti disomogeneità dei sistemi economico-produttivi dei diversi Stati membri, occorre incentivare lo sviluppo di programmi europei capaci di promuovere il rilancio della mobilità internazionale di giovani lavoratori, studenti e professori e dei mezzi ad essi dedicati, in quanto fattori essenziali in grado di favorire l'accesso a un lavoro stabile e di qualità e in grado di facilitare un migliore adattamento della forza lavoro alle evoluzioni socio-economiche in atto. In particolare, un'attenzione privilegiata va rivolta allo sviluppo dei meccanismi di riconoscimento delle competenze acquisite attraverso il lavoro ed attraverso i programmi di scambio, all'incoraggiamento alla creazione di un quadro globale capace di presentare adeguatamente ai potenziali beneficiari le possibilità di mobilità esistenti, nonché all'armonizzazione e a un maggior coordinamento dei programmi già esistenti (come ad esempio Erasmus + ed il FSE), con un occhio di riguardo rivolto a quelle categorie sociali più svantaggiate spesso escluse da questo tipo di iniziative estremamente importanti, non in ultimo, per il rafforzamento del senso di appartenenza al progetto europeo.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Afin de lutter contre le chômage des jeunes, ce rapport préconise de promouvoir la mobilité des étudiants dans le cadre de l'enseignement et des formations professionnelles grâce à des programmes déjà existants tels qu'ERASMUS dont le budget a été augmenté de 40 % par la Commission.

Le renforcement de ces programmes passe également par l'augmentation des bourses individuelles et par une meilleure coordination avec le Fonds social européen.

Bien que nous rejetions l'idée selon laquelle la mobilité serait la solution au chômage de masse qui frappe nos jeunes, nous considérons que le programme ERASMUS est l'une des rares réussites de l'Union européenne à condition qu'il ne favorise pas la fuite des cerveaux.

Par ailleurs le rapporteur met en avant l'importance de l'apprentissage dans l'insertion des jeunes sur le marché du travail et insiste sur la nécessité de s'appuyer sur les chambres des métiers et d'artisanat, ce que nous approuvons entièrement. J'ai donc voté pour ce texte.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Adoptarea programului Erasmus+ în detrimentul altor programe anterioare a reprezentat o evoluție foarte importantă a conceptului de mobilitate în cadrul educației superioare în spațiul European. Importantă, în același timp, este și mobilitatea mai redusă a cursurilor de formare profesională, vechiul program Leonardo reușind să pună în aplicare cu succes un prim mecanism de schimburi și vizite de lucru și de studii simultane în alte țări decât țara de origine.

Gruparea programelor într-un singur concept, Erasmus+, și efectele crizei economice care se fac simțite încă din 2008 au scos în evidență un deficit structural al programelor destinate mobilității cu privire la raportul dintre formare și angajare, astfel se înțelege foarte clar că diferențele de concepere a cursurilor și a programelor de studiu, de organizare și administrare a centrelor de studiu, de relații între sistemele de învățământ și mediul de afaceri cresc complexitatea, costurile și dificultatea de funcționare a mobilității dintre țări și regiuni din Europa.

Am dat un vot favorabil acestui raport deoarece consider că este benefic acest program unic, Erasmus+, în locul diverselor programe existente anterior, în special pentru mobilitatea oferită în cadrul spațiului european al educației superioare.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Questa relazione d'iniziativa si distingue per un approccio serio e pragmatico al vasto mondo della formazione e delle sfide/criticità di questo periodo storico. Sosteniamo la linea del relatore che individua, come noi sosteniamo da tempo in ambito scolastico, la necessità di una maggiore integrazione fra mondo della scuola e mondo del lavoro. Inoltre l'attenzione posta sull'importanza dell'istruzione professionale (soprattutto in una realtà come la nostra) ci fa apprezzare ulteriormente la relazione. Per questo consigliamo un voto favorevole.

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – Erasmus+ este un program internațional de mobilitate ce facilitează accesul tuturor studenților europeni la oportunități de studiu în altă țară, având la bază diversitatea și incluziunea tinerilor defavorizați.

Unul dintre principiile de bază ale Uniunii Europene este libera circulație. În acest sens trebuie luate măsuri urgente și eficiente ce țin seama de nevoile acestor persoane, pentru a le facilita accesul la programul Erasmus+. Rolul educației este de a pregăti omul ca element activ al vieții sociale, ca forță de muncă și ca subiect al relațiilor sociale. În zilele noastre, învățământul profesional tehnic nu mai trebuie să fie considerat doar o cale vocațională, ci este o cale alternativă a parcursului academic, care conține multe elemente ale pregătirii academice și care poate conduce, în final, la un nivel terțiar de pregătire universitară.

Susțin acest proiect și sunt sigur că această inițiativă va contribui în viitor la îmbunătățirea nu numai a valorilor civice ale cursanților, ci și a competențelor lor academice și a perspectivelor legate de locurile de muncă, combătând rata șomajului încă atât de crescută cu care ne confruntăm astăzi la nivel european.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Le programme européen Erasmus+ constitue une avancée considérable pour la mobilité des étudiants.

Cependant, force est de constater que de nombreux progrès restent encore à entreprendre pour que les objectifs du programme soient totalement atteints. Nous avons besoin d'un tel programme afin de motiver les étudiants européens à se déplacer dans d'autres États membres et favoriser ainsi les échanges culturels.

Pour cela nous devons, entre autres, nous assurer de la compatibilité des différents systèmes d'enseignement, renforcer la reconnaissance des acquis d'apprentissage et apporter de l'aide aux centres de formations.

J'ai voté en faveur de ce rapport.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione in questione per far sì che le risorse europee assegnate a Erasmus+ e ai programmi di istruzione e di formazione professionale (IFP) siano innalzate e proporzionate al numero e ai bisogni dei potenziali beneficiari della mobilità offerta da questi programmi. Chiedo agli Stati membri di promuovere accordi bilaterali che completino le azioni promosse da Erasmus+ e dai programmi europei IFP, in modo da rafforzare la mobilità dei giovani europei. Bisogna inoltre agevolare l'attuazione della mobilità prevista dal programma Erasmus+ adottando azioni volte ad aumentare il tasso di successo delle applicazioni, semplificando l'uso di strumenti elettronici per la gestione della mobilità, organizzando campagne di sensibilizzazione sul valore dei programmi di mobilità in tutti gli istituti d'istruzione dell'Unione e fornendo un'informazione e formazione più mirate ai beneficiari e intermediari dei programmi e delle azioni, incluso il personale di scuole e università. Per quanto riguarda i programmi di istruzione e di formazione professionale (IFP), penso che la Commissione e gli Stati membri debbano accrescere la loro visibilità e il loro accesso al fine di rimuovere gli ostacoli, in particolare nei settori maggiormente interessati dalla disoccupazione giovanile e per i lavoratori con qualifiche di livello basso.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – This is a very positive report on the Erasmus programme and calls for better access to mobility programmes for learners in vocational education and training. Programmes such as Erasmus provide key opportunities for our young people to study in various European cities. These opportunities not only enrich the lives and education of our young people, but also provide a great boost to Irish cities and towns in terms of European funding. Therefore, I voted in favour of this report.

David Casa (PPE), *in writing*. – Unemployment among young people is still very high and as policymakers we need as many initiatives as possible that will help reduce it. This report outlines one such initiative and I therefore voted in favour. Mobility programmes such as Erasmus+ have proven to increase employability among the participants, but unfortunately they are only available to university students. I believe it would be a very good idea to introduce mobility programmes in vocational education and of course to promote this type of education itself and make them more attractive for young people. This will lead to a more diverse workforce in the future. The programmes should also be designed in cooperation with the employers, particularly the small and medium enterprises.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – In questa risoluzione il Parlamento chiede un migliore utilizzo del programma Erasmus+ per aumentare la mobilità dei giovani tirocinanti e degli studenti durante la formazione professionale. Tuttavia, sebbene si invitino la Commissione e gli Stati membri a garantire l'assegnazione di risorse adeguate alla Garanzia per i giovani e all'Iniziativa per l'occupazione giovanile per l'intero periodo di programmazione 2014-2020, ho riscontrato che nella relazione si sottolinea esclusivamente la loro importanza e non si evidenziano elementi chiari di biasimo relativamente al loro fallimento rispetto agli obiettivi proposti nonché all'insufficienza di tali misure e di quelle complessivamente adottate per fronteggiare adeguatamente l'elevatissima disoccupazione giovanile e l'accrescimento dei divari nelle tutele socio-economiche e nei diritti in materia di lavoro per i giovani. Per questo motivo ho preferito astenermi sul voto finale.

Caterina Chinnici (S&D), *per iscritto*. – La mobilità, promossa dal programma Erasmus+, ha dato l'opportunità ai giovani europei di formarsi in un altro paese dell'Unione e, senza dubbio, ha contribuito attivamente alla loro crescita personale, culturale e professionale. Il confronto con culture, lingue e metodi di lavoro e di istruzione diversi ha rafforzato il senso di appartenenza e di cittadinanza europea.

Le potenzialità dei programmi di mobilità, in particolare Erasmus+, sono ascrivibili non solo alla formazione e all'istruzione ma anche al mondo del lavoro poiché ampliano le prospettive occupazionali per i giovani.

Oggi si richiedono profili professionali specifici e pertanto sarebbe opportuno che ci fosse un'accurata selezione dei richiedenti per incrociare la domanda e l'offerta al fine di rendere la mobilità un vero strumento per l'inserimento lavorativo.

L'esperienza maturata dal programma dovrebbe incoraggiare la Commissione e gli Stati membri a individuare misure complementari e condivise tra il Fondo sociale europeo e il programma Erasmus + affinché se ne rafforzino gli effetti e si garantisca la sostenibilità economica. È in quest'ottica che occorrerà pensare se vogliamo che i programmi di mobilità possano avere la copertura sufficiente ad assicurare al più ampio numero di fruitori di beneficiare delle opportunità previste. Per questi motivi ho votato a favore.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση και σημειώνουμε πως η υιοθέτηση του προγράμματος Erasmus+ σε αντικατάσταση των διαφόρων προηγούμενων προγραμμάτων υπήρξε μια σημαντική εξέλιξη για την έννοια της κινητικότητας σε όλο τον ευρωπαϊκό χώρο της τριτοβάθμιας εκπαίδευσης.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Ψηφίσαμε σήμερα σχετικά με το πρόγραμμα Erasmus+ και άλλα εργαλεία για την προώθηση της κινητικότητας στο πλαίσιο της ΕΕ, σε μια προσέγγιση διά βίου μάθησης. Τέτοιου είδους εργαλεία μπορούν πράγματι να βοηθήσουν στην εμπέδωση της συνεργασίας, αλλά και της αποτελεσματικότητας στην Ευρώπη, σε οικονομικούς αλλά και κοινωνικούς τομείς. Ως εκ τούτου υπερψήφισα την έκθεση αυτή.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – Questa relazione evidenzia uno dei tanti vantaggi che l'Europa offre quindi è stato per me doveroso esprimermi a favore. Sono favorevole infatti al programma Erasmus+ come a tutti i programmi di mobilità internazionale perché permettono a chiunque, studenti, laureati e non, di vivere, esprimersi e relazionarsi in un contesto internazionale sempre più ampio. È una possibilità di crescita culturale unica che promuove la conoscenza di lingue straniere e la capacità di comunicazione, capacità di agire, di decidere e di adattarsi di fronte a nuove situazioni, tutti elementi oggi fondamentali e che rappresentano specifiche esigenze in un mercato del lavoro sempre più dinamico, internazionale e competitivo. È stato per me scontato quindi essere a sostegno di tali scambi internazionali perché determinano, a parer mio, formazioni professionali avanzate che non potranno che incoraggiare, sostenere e arricchire i nostri paesi fornendo maggiori possibilità di sviluppo professionale e rafforzando la collaborazione tra i vari Stati membri. Tali progetti internazionali, mettendo in così stretta collaborazione paesi molte volte diversi, sono spesso complessi da attuare, sono quindi felice di questa relazione che rappresenta un importante passo avanti nella promozione della mobilità internazionale.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – Erasmus+, which was created to replace other preceding programmes, has created the gateway for mobility at the level of European higher education. The social and economic circumstances in some Member States point to a need for a revival in the form of vocational education throughout the Union. There is a huge imbalance in unemployment rates amongst Member States and a multidimensional response is required. A common framework which outlines possibilities available to students should be created. Programmes should be introduced to tackle language barriers, different cultural realities and create successful environments for mobility. The programme should also see to it that mobility leads to employability, one of the main aims.

Carlos Coelho (PPE), por escrito. – Apoio o relatório do colega Maragall que apela para o reforço dos mecanismos de mobilidade no âmbito do ensino e formação profissionais (EFP).

Concordo com o sublinhado na necessidade de corresponder às necessidades formativas de jovens que desejam entrar mais cedo no mercado de trabalho ou procuram formações com características mais profissionais e com a necessidade de contribuir para diminuir as taxas de abandono escolar.

Estou igualmente de acordo que estes formandos devem poder aceder sem qualquer discriminação aos programas de mobilidade europeus, que se devem desenvolver ações para reduzir as barreiras culturais e reforçar as competências linguísticas, e que se deve dar particular atenção às zonas onde o desemprego de jovens é mais expressivo.

Jane Collins and Diane James (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report, this is another dimension in which the EU are trying to widen its scope and introduce new definitions in order to justify the free movement of people. We oppose calls for additional funding: this report suggests increasing the contributions made by Member States, as well as at European level. We do not support the EU intervening in the national curricula of Member States, the EU has no competency in this area and this is stated in Article 165 of the TFEU.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – È necessario consolidare in tutti gli Stati membri la mobilità all'interno dello spazio europeo nel campo dell'istruzione superiore. Si è infatti registrato, anche a seguito della crisi economica a partire dal 2008, un deficit strutturale nei programmi relativi alla mobilità e più particolarmente nel rapporto fra formazione e lavoro: alcune regioni evidenziano infatti tassi di disoccupazione vicini allo zero, mentre in altre zone si può osservare un livello di inattività superiore al 40 % tra i più giovani che, in molti casi, non hanno avuto la possibilità di portare a termine l'istruzione secondaria o la formazione professionale. Piuttosto un'offerta ambiziosa e concreta di mobilità rappresenterebbe una parte integrante di qualsiasi strategia globale per la ripresa economica e per la riduzione dei livelli di disoccupazione giovanile. È necessario creare un quadro di riferimento che presenti con semplicità e chiarezza le possibilità a portata degli studenti; adottare misure complementari e condivise tra il Fondo sociale europeo e il programma Erasmus+; definire programmi volti a rimuovere gli ostacoli e a creare un ambiente il più favorevole possibile al successo delle iniziative di mobilità; sostenere il passaggio tra mobilità e lavoro, consolidando la battaglia per il riconoscimento di studi e competenze.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – I am convinced that VET is not an educational pathway of less worth. The negative perception on VET when contrasted to formal education has to be addressed through a concerted and common approach. We can start by establishing common high standards in European VET to provide learners with training of good standard and facilitate mobility and recognition of competences amongst diverse national systems.

Tackling the negative perception revolving around VET also means that Member States have to cease using VET as a means to depict a decrease in the number of early school leavers by lowering the educational and training component or else pushing learners towards VET from a very young age without ensuring that they gain basic skills.

VET is not the stop plug to early school leaving. It is just one of the measures that may entice early school leavers to return to training but other measures taking place earlier on in a learner's life are needed.

Erasmus + and its effective implementation represents an important tool for re-skilling, widening and upgrading skills within a lifelong learning programme that can facilitate employment.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – La relazione in questione invita l'UE e tutti gli Stati membri ad affrontare i limiti che impediscono l'accesso per tutti alle pari opportunità di istruzione e formazione professionale IFP. L'Erasmus è senza dubbio uno dei programmi di maggiore successo in ambito europeo, dalla sua istituzione nel 1987 infatti più di tre milioni di persone hanno scelto di partire per studiare o insegnare all'estero. La relazione richiede il miglioramento dei programmi e delle iniziative esistenti, in termini di accessibilità, apertura ed inclusione. Ovviamente nei programmi Erasmus è necessario garantire che i tirocini restino opportunità formative e non vadano invece a sostituire posizioni professionali, come troppo spesso ancora accade. Esistono delle criticità nella relazione, non sono descritte le misure attuate per far fronte all'enorme disoccupazione giovanile e al sempre più elevato divario nelle tutele socio-economiche e nei diritti in materia di lavoro per i giovani. Avendo notato molti spunti positivi nella relazione, ma anche altrettante lacune, il mio voto è l'astensione.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe puesto que su principal objetivo es aumentar los esfuerzos y las acciones a favor de la educación y formación profesional, también a través de los diferentes instrumentos de movilidad como Erasmus+ o Leonardo. El informe insiste también en la necesidad de reforzar el conocimiento de las calificaciones y certificados a nivel europeo, y señala que de ninguna manera la movilidad entre estudiantes a nivel europeo sea entendida tan solo como la solución al problema del desempleo juvenil en la UE.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – I programmi di mobilità istituiti dall'UE sono senza dubbio uno dei maggiori successi dell'UE. Ogni anno, attraverso programmi di mobilità come Erasmus+, sempre più cittadini europei scelgono di studiare, di fare un'esperienza professionale o di lavorare per alcuni mesi in un paese dell'UE o in un paese partner diverso da quello di origine. Il programma Erasmus + ha dimostrato di essere uno strumento che rafforza il dialogo interculturale e la tolleranza e, al contempo, che permette ai partecipanti di acquisire nuove capacità, sul piano personale e professionale. Sebbene Erasmus + si possa considerare un successo, persistono alcuni ostacoli alla partecipazione. Molti cittadini europei continuano ad associare il programma prevalentemente con la formazione post-liceo. In realtà, il programma prevede anche opportunità per i cittadini che vogliono fare un'esperienza professionale o già impegnati in un'attività professionale. Inoltre, le numerose procedure amministrative possono ostacolare la partecipazione. Infine, pur essendo l'accesso equo all'istruzione un diritto promosso dall'UE, esistono ancora significative barriere socio-economiche che, purtroppo, limitano il numero di partecipanti. Dunque, ho votato a favore della risoluzione del

Parlamento che promuove la mobilità nell'istruzione e nella formazione professionale per permettere a più cittadini europei di partecipare a esperienze così gratificanti.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Procentul de tineri care nu au un loc de muncă în Uniunea Europeană este de 22,1%. Am votat pentru această inițiativă, întrucât le oferă tinerilor mobilitatea necesară descoperirii domeniilor către care au vocație. Această mobilitate oferită de programul ERASMUS+ va îmbunătăți colaborarea transnațională și competitivitatea în cadrul UE.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, ugyanakkor az eddigi eredmények alapján az is látszik, hogy nem sikerült minden lehetőséget kihasználni, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás bizonyítottan esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után.

Amin javítanunk kell, az a szinergia az oktatásügyi rendszerek, a munka világa, a vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében. A tanulási és képzési mobilitás előny a személyes fejlődés, a munkaerőpiaci versenyképesség növelése, és az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából.

Még inkább elérhetővé és láthatóbbá kell tenni a fiatalok, illetve a magukat tovább képezni kívánó uniós polgárok számára a mobilitás adta lehetőségeket minden régióban.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Erasmus+ jest unijnym programem na rzecz kształcenia, szkolenia, młodzieży i sportu. Celem sprawozdania jest zwrócenie uwagi na narzędzia stosowane w ramach uczenia się przez całe życie i mobilności oraz przedstawienie propozycji ulepszeń. Sprawozdanie końcowe poddane pod głosowanie w komisji zawiera szereg pozytywnych pomysłów, takich jak apel o rozszerzenie istniejących inicjatyw dotyczących mobilności w ramach kształcenia i szkolenia zawodowego pod względem dostępności, zwłaszcza dla rodzin w niekorzystnej sytuacji, a także środki ułatwiające integrację z rynkiem pracy.

Jednak zawiera też kilka kwestii problematycznych, takich jak wezwanie do finansowania wsparcia językowego dla wszystkich uczestników programów Erasmus+ bez ograniczeń dotyczących języka, oraz niepotrzebne zalecenia, takie jak dotyczące stworzenia unijnej elektronicznej karty mobilności i rozpoznawalności nazw i znaków graficznych Erasmus+ jako marek, z możliwością ich stosowania wyłącznie w publikacjach Erasmus+.

Ponadto w sprawozdaniu zwrócono się do państw członkowskich o wprowadzenie podejścia opartego na „dualnym systemie kształcenia” do systemu szkolnictwa średniego, co jest nazbyt nakazowe i wykracza poza zakres kompetencji UE. Niektóre propozycje zawarte w sprawozdaniu są niewystarczająco szczegółowe, na przykład propozycja stworzenia europejskiej normy dotyczącej mobilności w ramach kształcenia i szkolenia zawodowego.

Mając powyższe na uwadze – wstrzymałem się od głosu.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Consider benefică elaborarea unei Cărți verzi privind învățământul profesional, formarea profesională, mobilitatea și recunoașterea aptitudinilor și competențelor în Europa, la care trebuie să își aducă contribuția toate părțile interesate, pentru că nerecunoașterea competențelor are un impact negativ asupra obiectivelor privind ratele de ocupare a forței de muncă din cadrul Strategiei Europa 2020 și împiedică libera circulație a cetățenilor europeni pe teritoriul Uniunii.

Pe de altă parte, o mobilitate mai mare legată de ocuparea locurilor de muncă, educație, ucenicie și stagii de pregătire în contextul programelor naționale „Garanția europeană pentru tineret” poate și trebuie să contribuie la îmbunătățirea abilităților tinerilor, precum și la reducerea diferențelor geografice între competențele dobândite și oferta de lucru în UE.

Nicola Danti (S&D), *per iscritto*. – La risoluzione che abbiamo approvato oggi dedica una particolare attenzione all'importanza di uno spazio europeo comune dell'istruzione incentrato sulla mobilità, di grande valore per lo sviluppo dell'identità europea e per il rafforzamento di un sentimento di cittadinanza comunitario. La relazione ci ricorda che l'istruzione, in quanto diritto umano fondamentale, deve essere di facile accesso per tutti e che, in merito, dobbiamo impegnarci concretamente per rimuovere tutti gli ostacoli socioeconomici che impediscono una parità di accesso alle opportunità di mobilità europea. Come sottolineato dalla relazione Maragall, penso che il programma «Erasmus+» sia un'ottima possibilità di esperienza all'estero per gli studenti e i tirocinanti, poiché consente loro di sviluppare una

cittadinanza e una coscienza comune europea. Ho dunque votato in modo favorevole alla risoluzione poiché ritengo sia fondamentale investire nell'istruzione e accrescere la visibilità dei programmi di mobilità, al fine di rimuovere gli ostacoli culturali, ridurre i fenomeni di disoccupazione giovanile e creare un'ancor più profonda identità europea.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Cette proposition de résolution porte sur les méthodes de soutien et de promotion de la mobilité des étudiants européens dans le cadre d'Erasmus+. Cette résolution a pour objectif de promouvoir la mobilité des étudiants européens dans le cadre de la formation professionnelle, en offrant de nouvelles possibilités de mobilité des jeunes et en permettant la validation et la reconnaissance des résultats de l'apprentissage à l'étranger.

Considérant d'une part que la formation professionnelle est essentielle en Europe en offrant de nombreux débouchés sur le marché du travail, et d'autre part que la mobilité doit être accessible à tous les étudiants et jeunes en formation, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – Erasmus + est une très belle opportunité pour les jeunes de l'enseignement supérieur afin de développer des compétences linguistiques et d'étudier dans un autre pays.

J'ai soutenu ce texte qui encourage particulièrement la création d'un programme permettant la mobilité des jeunes dans le domaine de la formation professionnelle, tel que l'ancien programme Léonard de Vinci.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – The competitiveness of the EU depends on the quality of our workforce. In order to answer to the needs of our companies, it is essential that it is as flexible as possible. An important tool that helps us to achieve this goal is the Erasmus+ exchange programme of which we can already reap the benefits.

After having this programme in force for several years now, it was time for an evaluation. Although the programme is overall successful, some apparent problems came to light. One of these is the gap between academic and vocational educational training (VET). Systems such as Europass and ECVET were designed to address these problems but have encountered opposition themselves. This makes the accreditation between educational institutions of various countries more difficult. Such imbalances are also reflected in the unemployment data from across the EU.

Following the report of 4 March, this resolution stresses the need for a more extensive and more qualitative Erasmus+ programme, for a more varying number of students. To incentivise the programme, a list of 10 objectives has been created, which will serve as a guideline. Having taken all of the above into account, I have approved of this parliamentary resolution.

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – Dans l'Union européenne, le taux de chômage des jeunes s'élève à 22,1 %, plus de deux fois le taux de chômage général. Dans ce contexte, l'apprentissage et la formation professionnelle qui permettent une meilleure insertion professionnelle des chômeurs et jeunes en décrochage scolaire doivent être améliorés.

Le renforcement de la mobilité au titre d'Erasmus+, une meilleure visibilité des programmes d'enseignement et de formation professionnels auprès des PME, des chômeurs et des apprentis, l'allègement des lourdeurs administratives constituent à cet égard des avancées utiles et nécessaires.

Angélique Delahaye (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport sur Erasmus+. Il s'agit d'un programme visant à promouvoir l'emploi en Europe en soutenant l'éducation, la formation, la jeunesse et le sport.

Quatre millions d'Européens pourront en bénéficier pour acquérir de nouvelles compétences et des expériences professionnelles. J'ai souhaité soutenir la mobilité et l'insertion professionnelle des jeunes en votant en faveur de ce programme, qui s'inscrit dans le «Cadre stratégique éducation et de formation 2020», qui a pour objectif une mobilité de 6 % des diplômés.

En effet, il m'a semblé important de rappeler l'importance d'une coopération européenne pour l'éducation et la formation des jeunes, pour promouvoir la croissance économique en Europe, l'égalité sociale et l'intégration des jeunes.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztathatóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulási folyamatban, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a NEET-fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerőpiaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Malgré l'idéologie européiste, multiculturaliste voire communautariste qui apparaît dans ce texte, j'ai soutenu ce rapport car il tend à revaloriser l'apprentissage et la formation professionnelle.

Il insiste sur le rôle des PME mais également des chambres des métiers et de l'artisanat dans l'élaboration des politiques afférentes. Le programme Erasmus et la coopération intergouvernementale, permettant aux étudiants de se former à l'étranger, vont dans le bon sens, tout comme la reconnaissance des cursus entre les États.

Toutefois, la mobilité ne doit pas favoriser la fuite des cerveaux et le déracinement des travailleurs.

Damian Drăghici (S&D), *in writing*. – Erasmus+ is one of the most successful EU programmes that gives learners more opportunities to acquire new professional skills as well as linguistic, social and intercultural competences that can help them become more competitive on the labour market and also more aware of and engaged in the social and political life of the Union.

Erasmus+ can make a major contribution in achieving EU2020 objectives and in addressing the current challenges posed by huge unemployment (especially among young people), skills shortages and mismatches between education and labour market, high rates of early school leaving and of young people not in education, employment or training.

Therefore I fully support the constructive proposals included in this report for expanding and improving mobility options for all learners in VET starting with creating a European reference framework. In order to boost the quantity and quality of mobility in VET, the Commission together with the Member States need to correlate their efforts in order to ensure that the right to quality and inclusive education is much better protected and that there are no constraints or barriers to programmes or initiatives taken at EU and national level, especially for learners from vulnerable or disadvantaged groups.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – „Еразъм+“ е може би един от най-големите успехи на ЕС и затова трябва внимателно да следим неговото приложение и отзивите на гражданите за неговото подобрене. Професионалното образование и обучение е насърчавано посредством различни инструменти на ЕС и мобилността е важен момент в изграждането на характера и добиването на опит.

Докладът, който ми беше възложено да следя от името на моята група на консерваторите, дава някои сполучливи идеи, като например той призовава за подобрене на достъпността при съществуващите инициативи за мобилност в областта на професионалното образование и обучение, особено за семейства в неравностойно икономическо положение, както и мерки за облекчаване на интеграцията на пазара на труда.

В същото време обаче се поставя фокус върху тази мобилност в различни сектори, което не смятам, че трябва да е целта. Също така се предлага създаване на европейски стандарт за мобилността в професионалното образование и обучение, без да бъде уточнено, какво точно включва това. Важно е ние добре да чуем проблемите на гражданите в това отношение и да видим къде точно стоят проблемите - дали в бюрокрацията и бумагите или в недостъпността на такива програми за много хора с ниски доходи. В крайна сметка се въздържах от гласуване.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztathatóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a NEET-fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerőpiaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote pour: ce rapport porte la volonté de nécessaire revalorisation de l'apprentissage et de la formation professionnelle.

Laura Ferrara (EFDD), *per iscritto*. – La relazione in questione pur presentando aspetti positivi, come la qualificazione dell'istruzione come diritto umano fondamentale e come bene pubblico il cui accesso deve essere garantito a tutti su un piano di parità, presenta anche elementi di criticità. In particolare manca una chiara denuncia del fallimento del programma Garanzia per i giovani e dell'Iniziativa per l'occupazione giovanile rispetto agli obiettivi proposti. Manca, soprattutto, qualsiasi riferimento all'insufficienza di tali misure e di quelle complessivamente adottate per fronteggiare adeguatamente l'elevatissima disoccupazione giovanile e l'accrescimento dei divari nelle tutele socio-economiche e nei diritti in materia di lavoro per i giovani. In definitiva il nostro giudizio sulla risoluzione in oggetto non può essere di totale approvazione.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Os vários programas de mobilidade preexistentes da UE foram incorporados num só, o Erasmus+. Estão por avaliar ainda, aprofundadamente, os efeitos desta medida.

O objetivo global do relatório é pedir à Comissão Europeia e aos Estados-Membros que desenvolvam esforços a favor da educação e da formação profissional dentro de todas as ferramentas de mobilidade existentes.

O relatório identifica uma série de desafios a que os programas de mobilidade da UE devem responder, destacando-se as dificuldades de acesso. Se o Erasmus é visto como um bem-sucedido programa de mobilidade na UE, a verdade é que as taxas de mobilidade são baixas. Isto deve-se principalmente ao facto das bolsas atribuídas serem poucas e não chegarem para as despesas com propinas, alimentação, habitação, material de estudo, transportes e outros. Apenas um grupo social restrito tem acesso à mobilidade.

O relatório não está isento de contradições. Defende-se a educação enquanto direito que deveria ser garantido a todas as pessoas. Mas privilegia-se a «educação para o mercado» em detrimento da «educação para vida».

Acompanhamos muitas das críticas que o relatório faz, nomeadamente à falta de acesso ao ensino por parte da população mais desfavorecida. Concordamos com as ações que visam a remoção de barreiras e com o maior apoio à aprendizagem de outras línguas.

Santiago Fisas Ayxelà (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe, al considerarlo un gran paso adelante para la movilidad como concepto en el área de los estudios superiores, que supondrá una mayor y mejor empleabilidad en un próximo futuro para los ciudadanos europeos.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – This is a worthy attempt to incorporate Vocational Education and Training into the already very successful Erasmus programme. I voted in favour.

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Nový program Erasmus+ zlučuje všetky doterajšie programy Európskej únie pre vzdelávanie, odbornú prípravu, mládež a šport vrátane Programu celoživotného vzdelávania Erasmus, Leonardo da Vinci, Comenius, Grundtvig, programu Mládež v akcii a piatich programov medzinárodnej spolupráce. Príliš veľa mladých ľudí ukončuje školskú dochádzku predčasne, a tým sa vystavujú veľkému riziku, že budú nezamestnaní a sociálne marginalizovaní. Rovnakému riziku je vystavených aj mnoho dospelých s nízkou kvalifikáciou. Technológie menia spôsob, ako funguje spoločnosť, a vzniká potreba zabezpečiť, aby boli čo najlepšie využité. Podniky v Európskej únii sa musia stať konkurencieschopnejšie a lepšie využívať talenty a inovácie. Európa potrebuje súdržnejšiu a inkluzívnejšiu spoločnosť, ktorá svojim občanom umožní zohrávať aktívnu úlohu v demokratickom živote. Vzdelávanie a práca s mládežou sú kľúčom na predchádzanie nebezpečnej radikalizácii prostredníctvom podpory spoločných európskych hodnôt, napomáhania sociálnemu začleňovaniu, zvyšovania medzi kultúrneho porozumenia a pocitu príslušnosti k spoločnosti.

Lorenzo Fontana (ENF), per iscritto. – Voto a favore perchè sostengo la necessità di una maggiore integrazione fra mondo della scuola e mondo del lavoro.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Καταπιφίζω την παρούσα έκθεση, διότι προωθεί την κινητικότητα των νέων εργαζομένων εντός της Ένωσης, η οποία όμως ευθύνεται για την αποστράγγιση πολλών κρατών μελών από πολύτιμο εξειδικευμένο εργατικό δυναμικό. Επιπλέον, υποβαθμίζει την παιδεία σε απλή εκπαίδευση, κατάλληλη μόνο για να καλύψει τις ανάγκες της αγοράς και να εκμεταλλευτεί την υπεραξία των νέων εργαζομένων.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), in writing. – Learning mobility and training mobility have clearly proved their potential to contribute to high-quality education and employability; I therefore believe they should be further strengthened in EU programmes in the area of education and training, employment and cohesion policy.

Member States must adopt as quickly as possible concrete measures to improve the social and economic impact to achieve a highly skilled workforce with inclusive education policies. It is absolutely important to have tools, like Erasmus+, that push for this goal.

I strongly believe that Erasmus + documentation must be made available in all EU official languages. Enhanced mobility for VET (Vocational Educational Training), in particular for youth apprenticeship and trainees, will contribute to growth and jobs creation in the EU.

Kinga Gál (PPE), írásban. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztatathóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a NEET-fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerőpiaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztatathóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a NEET-fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerőpiaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Enrico Gasbarra (S&D), *per iscritto*. – Sostengo con piacere la relazione che promuove misure tangibili per la crescita socio-economica e nuovi stanziamenti orientati alla lotta alla disoccupazione attraverso la promozione del programma Erasmus plus, che ben prosegue gli obiettivi fissati precedentemente con il programma Leonardo e che rappresenta per i giovani la concretezza di un impegno dell'Unione che stimola, punta ed investe sull'accessibilità, sull'integrazione e sulla mobilità delle nuove generazioni.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del PE sul programma Erasmus Plus e altri strumenti per promuovere la mobilità in materia di IFP – Un approccio di apprendimento permanente - perché il programma Erasmus Plus, che sostituisce tutti i diversi programmi precedentemente implementati, promuove una più semplice comprensione delle opportunità offerte dall'Unione europea ai giovani, oltre che del concetto di mobilità interculturale nell'ambito dell'istruzione superiore. Tuttavia, non si possono non evidenziare le disparità economiche esistenti all'interno degli Stati membri e i diversi modelli di sviluppo, che creano non poche difficoltà alla piena attuazione di tali programmi. Vi sono, infatti, situazioni di forte crisi sociale originate dall'impossibilità di fornire un'opportunità lavorativa a migliaia di giovani e altre situazioni in cui mancano giovani qualificati per un determinato segmento produttivo. Per tutte queste ragioni ritengo fondamentale stabilire obiettivi più lungimiranti e ambiziosi e definire strategie che soddisfino le condizioni di flessibilità e di operatività dei sistemi d'istruzione e produttivi.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über das Thema „Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – ein Ansatz des lebenslangen Lernens“ gestimmt. Erasmus+ bringt in der Vielfalt seiner Förderinstrumente junge Europäer und Menschen jedes Alters grenzübergreifend zusammen. Es ist ein vitales Instrument der europäischen Begegnung und des Verstehens – ein Instrument, das wir in dieser Krisenzeit mehr denn je brauchen.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die Förderung junger Generationen in Bezug auf praktische Auslandserfahrungen ist in meinen Augen für die Weiterentwicklung der EU eine elementare Aufgabe. Studentische bzw. berufliche Mobilität wird mittlerweile von vielen Arbeitgebern als Qualifikation vorausgesetzt. Ein gutes Konzept und Management der Programme sowie finanzielle Unterstützung machen das Gelingen erst möglich.

Neena Gill (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, the Erasmus+ programme is a fantastic way of improving young people's intercultural and language skills. One of the challenges, though, is to ensure that these programmes are not limited to students in higher education but also to more disadvantaged young people – and provide them with an opportunity to study or work abroad. I therefore welcome this report, which calls for expanding and improving mobility for vocational training and education.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – In line with the UK government, I welcome and subsequently support the development of Vocational and Educational Training (VET) as well as the Erasmus+ programme. As examples of EU-level culture and education programmes, both offer a good degree of EU added value and consequently offer significant benefits for UK citizens. Indeed, such programmes help to ensure people have the skills both they, and our economy, need in order to grow.

Unfortunately however, a number of less favourable proposals were adopted during the committee stage. Not only do these proposals risk increased spending and red tape for Member States, but they also seek to promote a 'stronger European identity' and are overly prescriptive in respect of Member State education systems. As a firm supporter of the principle of subsidiarity, such attempted competence creep is unacceptable and as a result, limited the extent to which I could support this report. The UK must remain in the position whereby it can develop its own systems to reflect the needs of its citizens. It is the UK, and not the EU, that is in the best position to make decisions on such matters.

It is for these reasons that I abstained.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Ce rapport a pour objectif d'améliorer le programme Erasmus. D'ores et déjà, la Commission a prévu de doter ce programme d'un budget de 14,7 milliards d'euros, soit une augmentation de 40 % par rapport au budget actuel.

Il est prévu notamment de renforcer le programme au niveau de la formation professionnelle et de l'apprentissage, afin de renforcer le lien entre l'enseignement et le monde du travail, notamment avec les petites et moyennes entreprises.

Même si le rapport part du principe que la mobilité des jeunes européens permettra de résoudre le problème du chômage, il comporte toutefois des mesures qui vont dans le sens d'une meilleure qualification et d'une meilleure employabilité des jeunes.

J'ai donc voté pour ce texte, car Erasmus permet aux étudiants de se former à l'étranger, sans organiser une fuite des cerveaux ou un déracinement des travailleurs.

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Acest raport subliniază importanța programului Erasmus+ și a altor instrumente de promovare a mobilității în cadrul învățământului profesional și tehnic.

Aceste instrumente demonstrează faptul că o ofertă de mobilitate reală și ambițioasă trebuie să facă parte din orice strategie globală de redresare economică și de reducere a ratelor șomajului în rândul tinerilor, care au atins valori mult prea mari în ultima perioadă. În unele regiuni europene rata reală a șomajului este aproape de zero, în timp ce în alte zone se observă o creștere a acesteia la peste 40 % în rândul tinerilor, în special în rândul acelor care nu au putut să-și finalizeze studiile secundare sau formarea profesională.

De aceea, pentru evitarea abandonului școlar, este foarte important ca UE să ia măsurile necesare, iar programele de mobilitate europeană reprezintă o astfel de măsură.

Nathalie Griesbeck (ALDE), *par écrit*. – Le programme Erasmus + dont nous fêtons cette année le premier anniversaire, constitue un des grands succès de l'Union européenne.

Il permet à des millions de jeunes de partir en mobilité, qu'ils soient étudiants, en formation ou en mobilité professionnelle. Surtout, il favorise par la suite, et de façon significative, l'employabilité et la mobilité professionnelle des personnes ayant vécu cette expérience.

Accroître les ressources de ce programme, compléter le processus de reconnaissance des études et des expériences professionnelles, sont autant de raisons pour lesquelles j'ai voté en faveur de l'adoption de ce rapport.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I have voted for this report which will improve mobility options for students in disadvantaged positions who rely on this programme to study and gain work experience abroad. Mobility has an undeniable positive effect in terms of skills and competences development and, ultimately, employability of young people. It also represents a key opportunity for the self-development of individuals who will learn another language, open up to other cultures and acquire intercultural skills, on top of the specific competences they will be trained for.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this motion as enabling more Erasmus+ opportunities is a positive in enabling more mobility options for young people among European Union networks. This will be enhanced by closing the gap between vocational education and training systems.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – Az Erasmus+ program bevezetése lényeges előrelépésnek tekinthető a felsőoktatási intézmények közötti mobilitás irányába, amely azonban a szakképzések területén kevésbé terjedt el. A jelentés célja, hogy megoldásokat találjon az egyes tagállamok közötti különbségekre a tantervek, az oktatásszervezés, illetve az oktatási rendszer üzleti szférával való kapcsolatának tekintetében, amelyek komplexebbé, költségesebbé és nehezebben működővé teszik az európai mobilitási programokat.

A Kulturális és Oktatási Bizottság által jóváhagyott állásfoglalás felismeri az oktatási rendszerek kihívásait, mint a hazánkban is releváns korai iskolaelhagyók arányának csökkentését, az idegen nyelvi- és vállalkozói készségek fejlesztését, a szakképzésben oktató tanárok ismereteinek bővítését, illetve a személyre szabott oktatás előmozdítását.

A tervezetben megfogalmazott irányelvek bővítik a fiatalok mobilitási lehetőségeit a strukturális alapok egyes oktatási programokkal való hatékonyabb összehangolásával. A készségek és kompetenciák hitelesítése és közös elismerése segít leküzdeni az egyes tagállamok szakképzési rendszerei közötti különbségeket, számos már létező eszközzel, mint például az Europass és ECVET. Az Erasmus+ program kibővítésével a magyar fiatalok új, szakmai tudásra tehetnek szert, elsajátíthatják más országok üzleti gyakorlatát és nem utolsósorban a képzési mobilitás személyes fejlődésükhöz és alkalmazkodóképességük javításához is hozzájárul.

Szavazatommal támogatom a jelentést, mert hazánk számára fontos előrelépést jelent a fiataljaink minőségi oktatása és foglalkoztatásuk elősegítése.

Mary Honeyball (S&D), in writing. – One challenge of the Erasmus+ programme is ensuring that it reaches out to students in higher education but also to more disadvantaged young people who would not otherwise have access to such opportunities of learning abroad. Labour MEPs welcome this report which calls for expanding and improving mobility for VET (vocational training and education) through existing European programmes, but also through the establishment of a common European framework setting out the possibilities open to young people in terms of available courses, locations, range of professional activity and sector, companies, duration, and the final qualification they would achieve.

Richard Howitt (S&D), in writing. – The ability of students to study for part of their course in each other's countries is a major European success story. The universities of Essex, Hertfordshire and East Anglia offer the chance to study abroad in over 20 different countries, and more than 150 students from the University of Cambridge participated in Erasmus exchanges abroad in 2013-2014. Today I am backing extending such exchanges to students from a wider spectrum of society, with more emphasis on exchanges involving vocational training as well as more traditional, academic education.

As a Co-President of the all-party Disability Rights Intergroup in this Parliament, I particularly commend the provisions to ensure specific support so disabled young people are fully given the opportunity to take part. All of this is not just about students being able to experience life and learning elsewhere in Europe, but being able to use that learning to benefit from life opportunities in their careers for the rest of those lives.

There are those from my own country who are looking to cut off these life chances to our young people. Labour MEPs are working here in the European Parliament and campaigning in Britain to maintain them for future generations.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor del informe convencido de que Erasmus+ ha significado un importante avance para el concepto de movilidad en el conjunto del espacio educativo superior europeo. No obstante, debemos hacer frente a grandes desigualdades en los Estados miembros, con Estados en los que cerca del 40 % de los jóvenes se encuentra en situación de desempleo. Debemos apostar por una real y ambiciosa oferta de movilidad como parte de una estrategia general de recuperación económica y reducción de las tasas de desocupación juvenil. Del mismo modo, debemos trabajar para acelerar la culminación de los procesos de reconocimiento, acreditación y evaluación de la calidad. Asimismo, debemos trabajar para poder ofrecer la información sobre este importante programa europeo en las diferentes lenguas oficiales de los Estados miembros, respetando de este modo los derechos de los ciudadanos europeos.

Sylvie Guillaume (S&D), par écrit. – Erasmus+ est sans conteste l'une des plus grandes réussites de l'Union européenne.

Depuis 1987, 3 millions d'étudiants ont pu poursuivre leurs études dans une université d'un autre État membre. C'est un programme auquel je tiens particulièrement. C'est le symbole d'une Europe des peuples et de la mobilité qui permet aux jeunes de bénéficier de la richesse d'un échange culturel et de disposer d'une formation universitaire et professionnelle de qualité.

Mais pour que les jeunes européens puissent affronter les défis d'aujourd'hui, il est nécessaire de repenser continuellement Erasmus. C'est pour cela que j'ai voté pour la proposition de réforme d'Erasmus+.

Aujourd'hui, l'accès au programme Erasmus demeure largement facilité pour les étudiants. La résolution votée au Parlement permettra une meilleure utilisation du financement d'Erasmus+ afin d'accroître la mobilité des jeunes apprentis et étudiants dans le cadre d'une formation professionnelle.

Ce projet est nécessaire car le chômage des jeunes doit être au centre de nos préoccupations. C'est une initiative qui permettra d'améliorer leur insertion professionnelle en leur garantissant une meilleure formation par un enrichissement linguistique, culturel et personnel.

András Gyürk (PPE), írásban. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztathatóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, és azon fiatalok nagy száma, akik sem oktatásban, sem képzésben nem részesülnek, és nem is dolgoznak.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerőpiaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση δίνει έμφαση στην ενθάρρυνση και διευκόλυνση της πρόσβασης των μαθητών σε εκπαίδευση/κατάρτιση με στόχο την ενίσχυση της κινητικότητας τους, ενώ συμπεριλαμβάνει επίσης δράσεις που στοχεύουν στην εξάλειψη πολιτισμικών εμποδίων και υποστήριξη στην εκμάθηση ξένων γλωσσών.

Όλες οι μειονεκτούσες ομάδες και τα άτομα με ειδικές ανάγκες θα πρέπει να περιλαμβάνονται αποτελεσματικά σε ενημερωτικές συναντήσεις και προετοιμασία. Η έκθεση επιμένει επίσης στην ενίσχυση της αναγνώρισης των επαγγελματικών προσόντων, των πιστοποιητικών και της άτυπης μάθησης, καθώς και στη σημασία της διασφάλισης μιας ισχυρής συνιστώσας μάθησης στον τομέα της επαγγελματικής εκπαίδευσης, κατάρτισης και μαθητείας.

Παραδέχεται επίσης ότι η κινητικότητα δεν πρέπει είναι η μόνη προβλεπόμενη λύση για τις απαράδεκτες διαστάσεις της ανεργίας των νέων στην ΕΕ. Για αυτούς τους λόγους υπερψηφίσαμε την έκθεση.

Ian Hudghton (Verts/ALE), in writing. – I congratulate my colleague Mr Maragall on this report. I am however disappointed that his amendment supporting the languages used in each country's education system did not pass. Education in Europe is provided through mediums which go well beyond the EU's official languages and this reality should be recognised within Erasmus. It is ironic that on a day this House voted to promote an 'EU aspect' in education systems, it voted to deny the rights of speakers of Scots, Gaelic, Welsh and Catalan.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – I voted in favour of this report. Erasmus is one of the most successful projects of the European Union. We cannot imagine a single economy, a single European market, unless we are talking about a single labour market, mobility of young people within the borders of the European Union, exchanges of experience between universities and graduates of higher education who have the same training for the labour market across the European Union.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za izvješće o programu Erasmus+ i ostalim mjerama za poticanje mobilnosti u području strukovnog obrazovanja i osposobljavanja – pristup koji se temelji na cjeloživotnom učenju, s obzirom da ovaj program ocjenjujem izuzetno važnim u stručnom osposobljavanju i stjecanju vještina kod mladih ljudi koje su potrebne na tržištu rada, ali isto tako ovaj program doživljam kao program koji doprinosi kod mladih ljudi boljem razumijevanju europske stvarnosti, prihvaćanja europske ideje i europskih vrijednosti.

Osobito je važno što se na taj način doprinosi transferu znanja između onih zemalja koje imaju izuzetno kvalitetno strukovno obrazovanje i koje su upravo zahvaljujući tome uspjele gotovo eliminirati nezaposlenost mladih, prema manje uspješnim zemljama članicama. Važno je olakšati provedbu mobilnosti u okviru programa Erasmus+ poduzimanjem mjera kojima bi se povećala stopa uspješnosti prijave, pojednostavljenjem izrade i uporabe elektroničkih alata za upravljanje mobilnošću, podizanjem razine svijesti o vrijednosti programa mobilnosti u svim općim i stručnim obrazovnim ustanovama u Uniji.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce rapport, porté par le député des Verts Maragall, porte sur l'amélioration du programme Erasmus +. Il s'appuie sur le programme de la Commission pour la période 2014-2020 qui a pour ambition de «renforcer les compétences et l'employabilité, ainsi qu'à moderniser l'éducation, la formation et le travail des jeunes».

La Commission a d'ores et déjà prévu de doter ce programme d'un budget de 14,7 milliards d'euros, soit une augmentation de 40 % par rapport aux niveaux de dépenses actuels. Nous reconnaissons qu'Erasmus a été l'un des rares succès de l'UE et nous sommes favorables à une coopération intergouvernementale permettant aux étudiants de se former à l'étranger, à condition que cela ne remplace pas l'acquisition des savoirs fondamentaux et qu'une telle initiative ne devienne pas le «sas» de préparation pour la fuite des cerveaux et le déracinement des travailleurs.

J'ai voté en faveur de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report, this is another dimension in which the EU are trying to widen its scope and introduce new definitions in order to justify the free movement of people. We oppose calls for additional funding: this report suggests increasing the contributions made by Member States, as well as at European level. We do not support the EU intervening in the national curricula of Member States, the EU has no competency in this area and this is stated in Article 165 of the TFEU.

Petr Ježek (ALDE), *písemně*. – Zatímco velká většina studentů vysokých škol dnes využívá možnosti výměnných programů, pouze 1 % učňů se zapojuje do programů mobility. Jsem proto rád, že jsme dnes tuto zprávu velkou většinou přijali. Vysílá totiž signál členským státům i Komisi, že lepší přístup a více možností výměnných programů potřebujeme i pro studenty odborných škol. Podpoří totiž konkurenceschopnost evropského trhu práce a mládeži poskytnou významné zkušenosti a dovednosti, které zvýší jejich šance budoucího uplatnění.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Ernest Maragall concernant le programme Erasmus+ et d'autres outils de promotion de la mobilité dans le cadre de l'enseignement et de la formation professionnels.

Ce rapport a pour objectif de maximiser la compatibilité des différents systèmes d'enseignement et de formation professionnels en mettant au point des programmes de mobilité accessibles et ouverts aux citoyens de l'Union pour établir un réseau d'ateliers et d'incubateurs au sein de l'Union. J'encourage l'élaboration d'un tel programme dans le cadre de l'enseignement et de la formation professionnels.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport vise à améliorer la mobilité dans la formation professionnelle et l'enseignement en Europe. Pour cela, ce rapport propose d'améliorer les possibilités de mobilité des jeunes, d'aller vers une validation et une reconnaissance des résultats de l'apprentissage, des aptitudes et des compétences dans toute l'Union et de permettre la mise en place de programmes de mobilité accessibles et ouverts.

La mobilité pendant les études et dans le cadre d'un contrat de travail améliore l'employabilité. Dans le contexte actuel d'un chômage massif chez les jeunes en Europe, il est important de soutenir de telles initiatives.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Jarosław Kalinowski (PPE), *na piśmie*. – Nowy program Erasmus+ jest dużą szansą dla młodych ludzi. To także wsparcie dla europejskiego rynku pracy i odpowiedź na wyzwania. Starzejące się społeczeństwo czy rosnące nieustannie bezrobocie wśród młodych powodują, że musimy szukać nowych rozwiązań. Do tej pory kładliśmy duży nacisk na wymianę w środowisku akademickim, a przecież rynek pracy dopomina się także o wysoko wykwalifikowanych specjalistów. Gospodarka potrzebuje również dobrych pracowników z niższym wykształceniem, którzy będą fachowcami w swojej dziedzinie, będą mieli porządną wiedzę i solidnie wykonają swoją pracę.

Wyjazd do innego kraju i możliwość praktykowania swojego zawodu w nowym środowisku to niepowtarzalne doświadczenie, dzięki któremu młodzi ludzie mogą stać się bardziej otwarci, elastyczni, mobilni i samodzielni. A to przecież cechy, których teraz najbardziej poszukują pracodawcy. Taka wymiana to również okazja do porównania technologii i tradycji różnych krajów.

Dzięki takiemu programowi najzdolniejsza, ale także biedna młodzież, która nie może pozwolić sobie na prywatny wyjazd, będzie mogła rozszerzać swoje edukacyjne horyzonty i doskonalić swoje umiejętności. Program Erasmus+ pozwoli na wyrównanie szans wśród młodzieży, co będzie wsparciem także dla równego rozwoju gospodarek państw członkowskich.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I supported this report as it calls for the EU's Erasmus student exchange programme to be extended to more disadvantaged young people, for example those in vocational training, who cannot currently access the scheme.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně*. – Evropské unii se dá úspěšně vyčítat mnohé, ale na druhou stranu nesmíme zapomínat na její klady. Málokdo by asi nesouhlasil, že Erasmus+ a další nástroje na podporu mobility v oblasti odborného vzdělávání a přípravy patří mezi ty nejúspěšnější prvky evropské integrace. Zprávu jsem podpořila mimo jiné i z toho důvodu, že mobilita ve vzdělávání a odborné přípravě má význam pro osobní rozvoj, sociální začleňování mladých lidí, multikulturní dialog, toleranci, schopnost pracovat v interkulturním prostředí a aktivní občanství a jednoznačně prokázala svůj přínos, pokud jde o vzdělání vysoké kvality a zaměstnatelnost. Nesmíme navíc zapomínat, že v celé EU nyní dosahuje nezaměstnanost mládeže 22,1 %. V České republice sice situace není tak tragická, ale např. ve Španělsku je nezaměstnanost u mladých stále až 50 % a začíná se již mluvit o ztracené generaci. Je jasné, že Erasmus+ nemůže vyřešit socioekonomické problémy, které způsobila nekonceptní a nepromyšlená politika škrtů. Umožní však alespoň studentům z celé Evropy vyměnit si zkušenosti a vylepšit svoji pozici na trhu práce.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenylépesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztatathóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a NEET-fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használtuk ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerőpiaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatásiügyi rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), *in writing*. – We must acknowledge that programs like Erasmus+ represent a key element for mobility within the EU. Consequently, there is a need to guarantee the access of learners to vocational education, and to remove obstacles that are able to dissuade students from participating. I share the opinion of the rapporteur that disparities among Member States in terms of economic and social realities, affect the effective accessibility to these programmes.

However, we must not give the false impression that mobility is the unique solution in order to combat unemployment. Even if the link between mobility and employability is still mentioned, the final report presents several improvements and provides some considerable guidelines for policy action implicating all the responsible actors.

These are the reasons that have led me to vote in favour.

Béla Kovács (NI), *írásban*. – Az oktatásügy az egyik állatorvosi ló mind hazámban, mind az EU egészében. Egyszerre van jelen a túlképzés és az alulképzettség. Az egyetemek ontják a felesleges végzettséggel rendelkezőket, míg például IT-szakemberekből, orvosokból, mérnökökből hiány van.

A középfokú képzésben sem sokkal jobb a helyzet. Az oktatási káosz eredménye az egyidejűleg meglévő szakemberhiány és a fiatalok nagyarányú munkanélkülisége.

Fenntartásaim ellenére támogattam a jelentést, mert hibái mellett is némi esélyt teremt az előrelépés tekintetében.

Agnieszka Kozłowska-Rajewicz (PPE), *na piśmie*. – Sprawozdanie w sprawie programu Erasmus+ i innych narzędzi wspomagania mobilności w kształceniu i szkoleniu zawodowym zwraca uwagę na rolę mobilności, międzynarodowych staży i praktyk w poprawianiu możliwości zatrudnienia i likwidacji zjawiska niedopasowania umiejętności. Sprawozdanie przypomina rozpoczęty w 2002 roku przez unijnych ministrów ds. kształcenia „proces kopenhaski”, powstały, aby zacieśnić współpracę i poprawić atrakcyjność kształcenia i szkolenia zawodowego w Europie. Dalsze rozwijanie europejskiej przestrzeni edukacyjnej jest istotne nie tylko z perspektywy poprawy szans edukacyjnych i życiowych młodzieży w Europie, ale także dla rozwijania dialogu międzykulturowego i integracji UE.

Zgadzam się z przedstawionymi w sprawozdaniu tezami, że warunkiem zwiększenia mobilności jest skuteczniejsze nauczanie języków obcych, szczególnie w szkołach zawodowych; niedostateczna znajomość języka jest pierwszą barierą mobilności w Europie. Należy także upowszechniać wśród potencjalnie zainteresowanych informacje o programach Erasmus+ i innych narzędziach wspierających mobilność w kształceniu zawodowym. Wzmocnienie mobilności uczestników kształcenia zawodowego, jego umiędzynarodowienie, mogłoby przyczynić się do uznania i rehabilitacji kształcenia zawodowego w tych krajach, gdzie podlegało ono wieloletniej degradacji i marginalizacji na rzecz kształcenia ogólnego. Tymczasem sprawny system kształcenia zawodowego jest pierwszym warunkiem zdrowego rynku pracy, niskiego bezrobocia i spójnego rozwoju MŚP, firm rodzinnych i rzemieślniczych, które są filarem europejskiej gospodarki. Dlatego powinien być rozwijany i włączany do unijnych programów mobilności.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Esprimo il mio favore alla proposta di risoluzione per incoraggiare la mobilità degli studenti sia a livello accademico che per quanto riguarda la formazione professionale. Siamo sempre più testimoni di un programma Erasmus vincente, che ha dato inizio a una mobilità sostenibile da parte di giovani studenti e che ha reso possibile scambi di esperienze e lo sviluppo di abilità essenziali per la crescita accademica e lavorativa degli stessi. Tali abilità sono maggiormente ricercate nel settore professionale che sta diventando sempre più competitivo. Ritengo, quindi, essenziale promuovere maggiormente Erasmus + nel suo complesso, ma soprattutto la mobilità professionale, che purtroppo finora non ha mostrato gli stessi riscontri positivi della mobilità nell'istruzione. Dobbiamo ottimizzare la transizione dal sistema scolastico al mondo lavorativo e Erasmus è lo giusto strumento per farlo.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport car il étend le programme Erasmus d'aide aux séjours à l'étranger, qui a fait la preuve de son intérêt pour les étudiants, à l'apprentissage et à la formation professionnelle.

Andrew Lewer (ECR), *in writing*. – British Conservatives opted to abstain on this report due to a mix of positive and negative elements. We broadly welcomed, for example, the rapporteur's commitment to tackling the gender gap in STEM education through EU supporting programmes (§40); the suggestion that priority should be given to longer-term work experience over short-term equivalents, which reduces administrative burden (§7); and the call to assess the impact of Erasmus+ and other vocational and educational training (VET) mobility programmes, in matching work experience placements with real jobs (§65).

However, other paragraphs propose unnecessary measures likely to create additional costs (§9, 15, 24) and interfere in areas of national competence, for example, secondary education systems (§27) and in how we define and develop VET (§20), which UK Members were unable to support.

With a record number of people in work and youth unemployment reaching near 10-year lows, the UK must remain free to develop its own VET and is best placed to do so. Inflexible, EU-wide definitions of apprenticeships should be avoided, just as exploitation and unfair working practices must continue to be countered if Member States are to develop flexible labour markets that help to provide opportunities for young people.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Le rapport porte sur l'amélioration du programme Erasmus +. Ce programme permet aux jeunes européens de partir à l'étranger pour se former, de renforcer leurs compétences et d'acquérir une expérience linguistique.

Pour l'application de ce programme entre 2014 et 2020, la Commission a prévu un budget de 14,7 milliards d'euros, soit une augmentation de 40 % par rapport au niveau actuel des dépenses. De plus, l'amélioration porte sur la revalorisation de l'apprentissage et de la formation professionnelle, en insistant sur les petites et moyennes entreprises et favorise la coopération intergouvernementale.

Évidemment, quelques défauts non négligeables sont inscrits dans ce texte, notamment l'idée que le programme Erasmus + contribuera à résoudre le problème du chômage; il favorise l'essor du communautarisme, et est une ode au multiculturalisme européen.

Cependant, le programme étant l'un des rares succès de l'Union européenne et une véritable opportunité pour les jeunes, j'ai voté POUR.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe puesto que su principal objetivo es aumentar los esfuerzos y las acciones a favor de la educación y formación profesional, también a través de los diferentes instrumentos de movilidad como Erasmus+ o Leonardo. El informe insiste también en la necesidad de reforzar el conocimiento de las calificaciones y certificados a nivel europeo, y señala que de ninguna manera la movilidad entre estudiantes a nivel europeo sea entendida tan solo como la solución al problema del desempleo juvenil en la UE.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – A través de este informe, el Parlamento insta a la Comisión Europea y a los Estados Miembros a que, en el marco de la estrategia «Educación y Formación 2020», destinen los recursos financieros suficientes para el mantenimiento y reforzamiento del programa Erasmus+.

La importancia de este tipo de programas radica en que está demostrado que la movilidad en el aprendizaje es clave para garantizar una educación de calidad y, por ende, un mayor nivel de empleabilidad de los estudiantes.

Nos preocupa especialmente el hecho de que los jóvenes creen que Erasmus+ está diseñado para estudiantes universitarios y, por tanto, pedimos a la Comisión y a los Estados miembros que divulguen la existencia de este programa en la Educación y Formación Profesionales.

Es por todo esto que mi voto para este informe será favorable.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Nesouhlasím s tím, že by v programu Erasmus „měly být brány v úvahu potřeby osob identifikujících se jako LGBTI“. Proboha jak?! Mají mít přednostní právo výběru studia v cizině? Mají mít zvláštní ubytování? Speciální pomůcky? Fakt to nechápu a nechám si to rád vysvětlit.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Cjeloživotno učenje i strukovno obrazovanje i osposobljavanje ključni su za postizanje boljih izgleda zapošljavanja, posebice za dugotrajno nezaposlene osobe. Erasmus+ je program u području obrazovanja, osposobljavanja, mladih i sporta za razdoblje 2014. - 2020. Područje obrazovanja, osposobljavanja, mladih i sporta može znatno pridonijeti rješavanju glavnih socioekonomskih izazova s kojima će se Europa suočavati do kraja desetljeća, kao i provedbi europske politike za rast, radna mjesta, jednakost i socijalnu uključenost.

Europska sredstva dodijeljena programu Erasmus+ i programima strukovnog obrazovanja i osposobljavanja nisu razmjerna broju i potrebama osoba zainteresiranih za mobilnost u okviru tih programa te bi države članice trebale promicati bilateralne sporazume kojima bi se nadopunile aktivnosti programa Erasmus+ i europskih programa strukovnog obrazovanja i osposobljavanja i na taj način povećavala mobilnost mladih Europljana. Važno je olakšati provedbu mobilnosti u okviru programa Erasmus+ poduzimanjem mjera kojima bi se povećala stopa uspješnosti prijave, pojednostavljenjem izrade i uporabe elektroničkih alata za upravljanje mobilnošću te smanjenjem prekomjernog i presloženog administrativnog opterećenja, jer je prekomjerna birokracija u školama i na sveučilištima uključenima u program prepreka brzog

provedbi programa.

Erasmus + doprinosi boljem obrazovanju, osposobljavaju i većoj mobilnosti mladih, što su ciljevi Unije u ekonomskom i društvenom pogledu, stoga sam podržala izvješće.

Vladimír Maňka (S&D), písomne. – Podpora z programu Erasmus+ výrazne napomáha pri zvyšovaní mobility, pri získavaní vzdelávania a skúseností študentov a pedagógov, zvyšuje jazykové vedomosti a odstraňuje bariéry pri poznávaní iných krajín. Nadobudnuté skúsenosti a zručnosti by mali zároveň uľahčiť absolventom získavanie pracovných miest. Štatistiky však naďalej dokladajú pretrvávajúce rozdiely v nezamestnanosti v jednotlivých regiónoch EÚ, pričom medzi najviac ohrozené skupiny obyvateľstva patria najmä mladí ľudia. V roku 2014 pri 10,2 % nezamestnanosti predstavovala nezamestnanosť mladých ľudí 22,1 %. Ukazuje sa, že stále pretrvávajú rozdiely medzi nadobudnutými schopnosťami mladých ľudí a potrebou trhu práce. Preto je nutné, aby členské štáty a Únia prijali opatrenia na posilnenie mobility v oblasti odborného vzdelávania a prípravy, ktorými vytvoria podmienky na riešenie tohto problému. Program Erasmus+ je nutné uplatňovať na všetky stupne a druhy vzdelávania, musí sa zamerať na odstraňovanie rozdielov pri uznávaní kompetencií, zručností a sociálneho zabezpečenia pri vyžívaní mobility a na zvyšovanie praktických zručností s ohľadom na potreby trhu práce.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με το πρόγραμμα Erasmus+ και άλλα εργαλεία για την προώθηση της κινητικότητας στο πλαίσιο της ΕΕΚ – μια προσέγγιση διά βίου μάθησης, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην Ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 11/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), par écrit. – J'ai voté pour ce rapport.

À part le postulat de départ, érigeant la «mobilité internationale» comme sésame contre le chômage de masse en Europe, je salue le renforcement du programme Erasmus, et son ouverture à la formation professionnelle.

Le programme Erasmus + remplace le programme Erasmus qui a jouit d'un incontestable succès. Cette modification n'est pas de pure forme: le budget d'Erasmus + est revalorisé de 40 % par rapport aux éditions précédentes. En outre, Erasmus + renforce son volet formation professionnelle et valorise enfin l'apprentissage, encourageant, au passage, les stages et les formations au sein des PME.

Fulvio Martusciello (PPE), per iscritto. – La relazione sul programma Erasmus + e altri strumenti per promuovere la mobilità in materia di IFP- Un approccio di apprendimento permanente, mi trova favorevole. L'istruzione è uno dei diritti fondamentali che deve essere accessibile a tutti, tenendo conto anche delle esigenze delle persone vittime di forme diverse di discriminazione. La mobilità ai fini dell'apprendimento e della formazione è di primaria importanza per lo sviluppo personale e aiuta a contribuire a un'istruzione di qualità elevata. È necessario che l'apprendimento e i sistemi di formazione professionale siano più efficienti e accessibili, ampliando e migliorando le possibilità di mobilità, aumentando le risorse finanziarie, rimuovendo gli ostacoli, così da contribuire all'integrazione europea e al rafforzamento dell'idea di cittadinanza.

Barbara Matera (PPE), per iscritto. – Abbiamo bisogno di lavorare di più per porre fine alla disoccupazione giovanile dando ai nostri giovani le competenze necessarie per l'economia del 21 ° secolo. Nel fare questo, dobbiamo soprattutto promuovere l'istruzione e la formazione per le competenze non tradizionali per le ragazze, al fine di porre fine alla discriminazione in opportunità di lavoro, chiudere il divario salariale. Questa risoluzione è l'occasione per risolvere questi problemi al più presto palco, quindi ho espresso il mio sostegno di essa.

Gabriel Mato (PPE), por escrito. – Mi apoyo a la propuesta de reforzar el programa Erasmus+ con el fin de asegurar que pueden acceder y beneficiarse del mismo los estudiantes de Formación Profesional. En este Parlamento creemos que el reconocimiento y convalidación de todo tipo de formación debe organizarse mejor a nivel nacional, sea en forma de créditos o certificados, así como el aprendizaje de idiomas y la organización de los currículos y planes de estudios.

Sin embargo, rechazamos rotundamente la propuesta que pretendía que todos los documentos del programa Erasmus+ tuvieran que presentarse única y obligatoriamente por la Comisión Europea y los Estados miembros en las lenguas vehiculares.

Queremos que Erasmus+ siga siendo un mecanismo de fomento de la unidad entre estudiantes de toda Europa y no una herramienta de división lingüística.

Stefano Maullu (PPE), *per iscritto*. – Colgo l'occasione per contribuire al dibattito evidenziando i risultati già ottenuti dalla regione che rappresento: la Lombardia.

La Regione Lombardia ha già risposto negli ultimi tre anni alle preoccupazioni che oggi discutiamo. Esistono percorsi personalizzati di formazione nel lavoro «Studiare in azienda e trovare lavoro a scuola». Un binomio interessante, che vede con una legge regionale dedicata al sistema duale, all'apprendistato e all'internazionalizzazione, concretizzarsi l'alternanza scuola-lavoro (la prima regione a dare seguito alla legge nazionale 107/2015). Senza dimenticare l'investimento nelle nuove tecnologie per tutti gli studenti (Generazione Web).

La mobilità internazionale e l'apprendimento permanente sono i due aspetti cardine del sistema educativo lombardo. Il livello istituzionale regionale è fondamentale, al fine di garantire strumenti e percorsi personalizzati. Le competenze non formali sono alla base di un percorso di crescita che deve accompagnare l'apprendimento istituzionalizzato. In assenza di questa complementarità, il giovane rischia di non vedere l'incontro tra la sua formazione e il mercato del lavoro. Dobbiamo promuovere un sistema di riconoscimento di queste competenze: le uniche che possono fare la differenza rispetto al solo valore legale del titolo di studio.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραφτός*. – Το ευρωπαϊκό πρόγραμμα Erasmus+ προωθεί την κινητικότητα των ευρωπαίων φοιτητών αλλά και του προσωπικού των ιδρυμάτων τριτοβάθμιας εκπαίδευσης. Επιτυγχάνεται έτσι, η παράλληλη ανταλλαγή σπουδών μεταξύ των ιδρυμάτων της Ένωσης με απώτερο στόχο τη μείωση της απόκλισης των ποσοστών ανεργίας μεταξύ των κρατών μελών. Με την παροχή ευκαιριών κινητικότητας σε νέους επιστήμονες, ενισχύεται επίσης η παραγωγική οικονομία, αφού οι νέοι έχουν τη δυνατότητα να έρθουν σε επαφή με νέες επιστημονικές μεθόδους.

Παρόλα αυτά, πρόβλημα αποτελεί η δυσκολία επαρκούς και πλήρους αναγνώρισης των τίτλων σπουδών και πρακτικής άσκησης από χώρα σε χώρα, καθώς και η έλλειψη προγράμματος που να αφορά την επαγγελματική κατάρτιση των νέων, επειδή οι προσπάθειες που γίνονται αφορούν κυρίως την τριτοβάθμια εκπαίδευση.

Μεταξύ άλλων, θεωρώ ότι κύριο ευεργετικό αποτέλεσμα της όλης προσπάθειας αποτελεί η αύξηση της απασχολησιμότητας, η διάδοση των αξιών του ευρωπαίου πολίτη και η καλύτερη μορφωτική κατάρτιση των νέων της Ένωσης. Για τον λόγο αυτό, θα πρέπει να αρθούν οι παρούσες δυσκολίες μέσα από πολιτικές, όπως η προσαρμογή των εκπαιδευτικών συστημάτων για αποτελεσματική αντιμετώπιση της δυσκολίας στην αντιστοίχιση δεξιοτήτων και η ύπαρξη αντίστοιχης πολιτικής που να αφορά την επαγγελματική και τεχνική κατάρτιση.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport propose des pistes afin d'étendre l'accès à la mobilité dans les autres programmes de mobilité, dans le domaine de l'enseignement et de la formation professionnelle, comme les apprentis. Mais encore faudrait-il se donner les moyens d'accueillir et de préparer à la mobilité et prévoir des indemnités adéquates de stages afin de ne pas servir d'énième contrat de précarisation.

Aussi, je regrette l'approche de départ du rapport, d'une inadéquation présumée entre «l'offre et demande sur le marché du travail» qui invite le secteur privé à orienter encore davantage les parcours étudiants. Une logique largement dénoncée dans les pays du Sud où de grands pans de la jeunesse sont alors contraints à l'exil pour trouver du travail.

Dans ces conditions, je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Erasmus + est un programme qui va au-delà de ce que prévoit Erasmus. C'est un héraut de la «mobilité» qu'Erasmus ne faisait qu'esquisser. Il s'agit de lier étroitement enseignement et travail afin de permettre d'envoyer des gens compétents dans les régions lacunaires de l'UE.

Je n'admets pas la «mobilité» comme solution d'emploi chez les jeunes. Cependant, ce rapport insiste sur la valeur de l'apprentissage et sur le rôle des petites et moyennes entreprises.

En somme, en dépit de passages sur le multiculturalisme et le communautarisme (en faveur des LGBTI et migrants) j'ai trouvé l'ensemble correct. J'espère seulement qu'il ne donnera pas lieu à une fuite des cerveaux ou qu'il ne deviendra pas un instrument d'expatriation des travailleurs.

En conséquence j'ai voté pour.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Apresentei o meu voto a favor do relatório sobre o Erasmus + e outros instrumentos para fomentar a mobilidade no EFP. O Erasmus como programa de mobilidade com objetivo de aprendizagem e desenvolvimento pessoal tem mostrado as suas importantes potencialidades para promoção do emprego, coesão social e desenvolvimento de competências.

É fundamental que o financiamento dos programas de mobilidade para aprendizagem como o Erasmus+ seja uma prioridade da União Europeia, no âmbito da agenda política de promoção da educação e juventude.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this report on the use of Erasmus+ and other European tools to improve the mobility of students enrolled in vocational education and training. By using these tools in the proposed way we can improve opportunities for young Europeans.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Le programme européen d'échange des étudiants, ERASMUS, est une des *success stories* de l'Union européenne. En 2012-2013, ce sont quelque 270 000 jeunes qui, grâce à ce programme, ont effectué une partie de leur cursus académique dans une autre université européenne.

Outre la possibilité de peaufiner l'apprentissage des langues, Erasmus est une expérience unique d'ouverture à l'Europe. «Erasmus+»: doté d'un budget de 14 milliards d'euros pour la période 2014-2020, il offre à 4 millions de jeunes Européens la possibilité d'aller étudier ou de se former à l'étranger.

Ce nouveau programme couvre non seulement la formation, l'éducation, la jeunesse mais aussi pour la première fois le sport. Avec Erasmus+, les étudiants qui n'ont pas eu la chance de décrocher une bourse auront l'opportunité de recevoir un prêt à des conditions favorables pour faire un master dans un autre pays de l'UE.

Je souhaiterais que l'Union aille encore plus loin dans le domaine de l'emploi des langues. À mon sens, le système existant dans les écoles européennes (apprentissage de plusieurs langues dès le plus jeune âge) devrait être à la base des programmes scolaires dans les États membres.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Európske programy mobility ako Erasmus, Erasmus Mundus či Leonardo, ktorý úspešne ukončil svoju prvú fázu a následne bol nahradený programom Erasmus+, preukázateľne prispievajú k rozvoju vedomostnej spoločnosti, čo je jedným z cieľov EÚ stratégie 2020. Konkrétne program Erasmus+ je súčasťou európskeho programu celoživotného vzdelávania a orientuje sa predovšetkým na odborné vzdelávanie a prípravu. Práve tieto oblasti považujem za obzvlášť významné v súčasnom období, keď Európa bojuje so stále vysokou mierou nezamestnanosti – ktorá sa v niektorých regiónoch šplhá k hrozivému číslu 100 % (tzv. hladové doliny) – spôsobenou aj zaostalými systémami odborného vzdelávania, často nezohľadňujúcimi potreby súčasného pracovného trhu. Práve program Erasmus+ je zameraný na odstraňovanie takýchto bariér, keďže poskytuje možnosť zúčastniť sa na školeniach a kurzoch orientovaných na osvojovanie si znalostí a zručností, po ktorých je v praxi reálny dopyt, prekonávanie jazykových bariér či poskytovanie prostriedkov z európskych fondov. Som presvedčený, že tréňovaním zručností cenených na pracovnom trhu a správne prepojenie medzi vzdelávacími inštitúciami, ich študentmi, firmami a poskytovateľmi fondov dokážeme prekonať dlhodobú krízu zamestnanosti a prinavrátiť pracovné príležitosti do mnohých európskych regiónov. Predloženej správe vyjadrujem podporu.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of this important report, which focuses on the implementation of Erasmus+ and the mobility aspect to Vocational Educational Training as the continuation of previous Leonardo programme. It considers the objectives of the mobility programme and calls on the Commission and the Member States to adopt concrete measures to improve the social and economic impact to achieve a highly skilled workforce with inclusive education policies. Enhanced mobility for VET, in particular for youth apprenticeship and trainees, will contribute to growth and job creation in the EU.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az uniós munkanélküliség 2014-ben is 10,2% maradt, az ifjúsági munkanélküliség pedig 22,1%-on állt. Eközben a munkaerőpiacra strukturális munkaerőhiány áll fenn, amit a betöltetlen álláshelyek magas aránya is jelez. Hatalmasak az e téren tapasztalható különbségek az egyes európai régiók között: van, ahol a valószínű arány a nullához közelít, másutt a munkanélküliség 40% fölött stabilizálódott a fiatalabbak között, akik közül sokan nem tudtak középfokú végzettséget vagy szakképesítést szerezni. A valószínű mobilitási lehetőségek tehát elengedhetetlen részei bármely általános stratégiának, amelynek célja a gazdaság fellendítése és a fiatalok munkanélküliségi rátájának csökkentése.

A korábbi különféle programok felváltása az Erasmus+ programmal jelentős előrelépést jelentett az európai felsőoktatási térséghez kapcsolódóan a mobilitás fogalmának értelmezése terén. Míg azonban a korábbi Leonardo program sikerrel hajtotta végre a lakóhelytől eltérő országokkal szervezett cserék, valamint az összekapcsolt tanulási-munkavégzési időszakok bevezetésének első szakaszát, addig az egységes szerkezetű Erasmus+ és 2008 óta a gazdasági válság következményei nyilvánvalóvá tették a tanulást és a munkavégzést összekapcsoló, mobilitást szolgáló programok strukturális hiányosságait.

A Kulturális és Oktatási Bizottság jelentése az Erasmus+ programhoz kapcsolódó azon irányokat veszi számba, amelyeknek fokozottabb mennyiségi és minőségi jellemzőkkel történő felruházása választ adhat erre a problémára. A tervezetet támogattam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Malgré ses défauts, il est possible de voter en faveur du rapport. En effet, si nous rejetons l'idée selon laquelle la mobilité serait la solution au chômage des jeunes, ce rapport porte la volonté de nécessaire revalorisation de l'apprentissage et de la formation professionnelle, en insistant sur le rôle des petites et moyennes entreprises qui doivent être entendues pour l'élaboration de ces politiques.

Par ailleurs, nous reconnaissons qu'Erasmus a été l'un des rares succès de l'UE et nous sommes favorables à une coopération intergouvernementale permettant aux étudiants de se former à l'étranger, à condition que cela ne remplace pas l'acquisition des savoirs fondamentaux et qu'une telle initiative ne devienne pas le sas de préparation pour la fuite des cerveaux et le déracinement des travailleurs.

Sophie Montel (ENF), par écrit. – Ce rapport porte sur l'amélioration du programme Erasmus +, extension du programme traditionnel Erasmus, l'un des rares succès de l'Europe, au niveau de la formation traditionnelle et de l'apprentissage.

Malgré l'ode au multiculturalisme et au communautarisme portée par ce texte, plusieurs propositions intéressantes allant dans le sens d'une revalorisation de l'apprentissage et de la formation professionnelle, en insistant sur le rôle des PME et des échelons régional et local, me permettent de voter en faveur de ce texte.

Claude Moraes (S&D), in writing. – One of the challenges of European mobility programmes such as Erasmus + is to ensure that they not only reach out to students in higher education but also to more disadvantaged young people who would not otherwise have access to such opportunities of learning abroad. I therefore welcome this report which calls for expanding and improving mobility for VET – vocational training and education – through existing European programmes, but also through the establishment of a common European framework setting out the possibilities open to young people in terms of available courses, locations, range of professional activity and sector, companies, duration, the final qualification they would achieve, etc.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – Ce rapport est relatif au programme Erasmus+ et aux autres outils pour favoriser la mobilité dans la formation professionnelle.

La possibilité pour un citoyen européen de partir dans un autre État membre pour en apprendre la langue, pour s'imprégner de sa culture est un atout pour lui, pour sa formation ou pour sa reconversion. La diversité culturelle et linguistique des nations européennes est une richesse qu'il convient de protéger et valoriser.

Ce rapport vise à la promotion de ces échanges. J'ai donc voté pour.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du rapport Maragall sur lequel j'ai ardemment travaillé en tant que rapporteure fictive pour mon groupe politique.

Plusieurs enjeux et objectifs étaient pour moi essentiels à atteindre et à améliorer pour favoriser la mobilité dans la formation professionnelle.

Dans un premier temps, il fallait renforcer la coordination, la complémentarité et la cohérence entre les Fonds structurels européens et notamment avec le FSE.

Dans un deuxième temps, les partenariats avec les chambres consulaires et les entreprises devaient être accentués.

Enfin, je voulais une mobilité pour tous, en promouvant les programmes tant dans les zones urbaines que périurbaines et rurales, en accompagnant au mieux les étudiants et apprentis aux revenus faibles et discriminants, puis finalement en allégeant la charge administrative qui pèse sur les candidats, les entreprises et les agences nationales dans la constitution des dossiers.

La mobilité au cours des études où dans le cadre d'un contrat de travail est un facteur d'employabilité que nous ne devons jamais négliger, à l'heure où le chômage atteint des pourcentages dramatiquement élevés en Europe.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Appoggiamo pienamente la relazione Maragall volta a promuovere il programma Erasmus + e a migliorare il concetto di mobilità all'interno dello spazio europeo. Riteniamo positiva l'esperienza del programma Leonardo, come peraltro quella dei programmi ECVET ed Europass, e consideriamo necessaria una sua continuazione. La formazione professionale non può passare in secondo piano rispetto a quella universitaria; si tratta, infatti, di uno strumento fondamentale nella lotta alle disuguaglianze, capace di offrire ai giovani strumenti che possono fare la differenza in termini di occupabilità e realizzazione personale. Crediamo che sia nell'interesse degli Stati membri sostenere efficacemente i programmi di mobilità internazionale, anche nell'ottica di una strategia globale di ripresa economica e lotta alla disoccupazione giovanile. Di conseguenza è fondamentale facilitare il riconoscimento reciproco, tra Stati membri, dei diversi percorsi e titoli di studio relativi alla formazione professionale, e più in generale rimuovere per quanto possibile gli ostacoli alla mobilità internazionale. Infine, riteniamo indispensabile il contributo delle imprese verso una diminuzione del divario tra competenze richieste dal mondo del lavoro e competenze offerte dal sistema di istruzione; auspichiamo che una forte collaborazione tra imprese e istruzione rafforzi e sostenga i programmi di mobilità.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Alors que nous travaillons à l'amélioration de la mobilité des étudiants, garantie notamment grâce aux programmes tels qu'Erasmus Plus, l'écart de mobilité entre les bénéficiaires de l'enseignement supérieur et les bénéficiaires de l'enseignement professionnel constitue un axe majeur sur lequel nous devons agir.

La résolution que le Parlement européen a adoptée, et que j'ai soutenue, s'articule autour de plusieurs piliers qui permettront un renforcement de la mobilité des étudiants de l'enseignement professionnel.

Alessandra Mussolini (PPE), *per iscritto*. – Il precedente programma Leonardo aveva completato con successo la prima fase di realizzazione degli scambi e dei soggiorni a scopo contemporaneamente di studio e di lavoro in paesi diversi da quello di residenza. Il suo successore, Erasmus +, ha comportato un notevole passo avanti per il concetto di mobilità all'interno dello spazio europeo dell'istruzione superiore ma al tempo stesso compattando tutto in un unico soggetto, si è evidenziato un deficit strutturale nei programmi relativi alla mobilità e precisamente nel rapporto tra formazione e lavoro. Mi sono espressa a favore di questo provvedimento che mira a stabilire obiettivi più ambiziosi sul piano sia quantitativo che qualitativo per alcune delle linee di attività previste dal programma Erasmus +, come ad esempio accelerare il completamento delle procedure di riconoscimento, accreditamento e valutazione della qualità, le quali dovrebbero essere il quadro di riferimento comune per tutti gli Stati membri.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A különböző mobilitási programok összevonása és az Erasmus+ megszületése óriási sikert aratott az egyetemisták és fiatal pályakezdekők köreiben. A programban részt vevők lehetőséget kapnak új országok és kultúrák megismerésére, nyelvek elsajátítására, ismeretségek szerzésére. A cserediákként töltött időszak alatt a fiatalok nyitottabbá és önállóbbá válnak, és gyakran felerősödik bennünk az európai identitás érzése is. Olyan képességeket sajátítanak el és tapasztalatokra tesznek szert, amelyek végül megkönnyíthetik a munkaerőpiacon való elhelyezkedésüket is. Úgy gondolom, hogy az Erasmus+ egy különösen jól működő és sikeres európai projekt, melynek fenntartását és bővítését mindenképpen támogatni kell.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Erasmus+ is the EU's programme to support education, training youth and sport in Europe. It has a budget of EUR 14.7 billion and provides opportunities for over 4 million Europeans to study, train, gain experience and volunteer abroad.

I have voted for this report that calls, amongst others things, for the expansion and improvement of mobility options for students.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Un spațiu european comun al educației bazat pe mobilitate, incluzând învățământul superior și învățământul profesional și tehnic (VET), va contribui la crearea și dezvoltarea unei identități europene mai puternice și a unei cetățenii consolidate.

În contextul tranziției către economia digitală are loc o redefinire a locurilor de muncă și a competențelor, iar statele membre și Comisia trebuie să acționeze împreună cu sectorul privat în vederea elaborării unor strategii privind competențele și a unor programe pentru învățământul profesional și tehnic pentru recalificarea lucrătorilor. Sectoarele industriei și serviciilor, atât cele private, cât și cele publice, inclusiv sectorul producției (în special IMM-urile și microîntreprinderile) ar trebui consultate și/sau implicate în conceperea, elaborarea, punerea în aplicare și sprijinirea unor programe de mobilitate de calitate în domeniul VET. Comisia trebuie să urmărească evoluția cererii și ofertei de pe piața forței de muncă din UE, precum și mobilitatea geografică și profesională, pentru a se adapta nevoilor de pe piața forței de muncă. Acest lucru ar reduce decalajele dintre oferta de cursuri de formare și nevoile de pe piață în sectoarele cu valoare adăugată (de exemplu, economia digitală și economia ecologică, energia, etc.).

Astfel, am votat pentru rezoluția Parlamentului privind Erasmus+ și alte instrumente de promovare a mobilității în cadrul învățământului profesional și tehnic.

Péter Niedermüller (S&D), *írásban*. – Az Erasmus+ az EU egyik legsikeresebb programja, ami sok ezer diák számára tette lehetővé, hogy jobban megismerjen más uniós országokat, és más tagállamok felsőoktatásában szerezhessen tapasztalatokat. Ilyen módon ez a program jelentős pozitív hatást gyakorol az európai fiatalok nyitott, befogadó szemléletére és tanulmányi teljesítményére egyaránt, ezért támogattam a jelentést.

Szintén támogattam azt a módosító indítványt, amely arra irányult, hogy a kisebbségi oktatás nyelvén is elérhetőek legyenek az Erasmus+ anyagai.

Андрей Новаков (PPE), *в писмена форма*. – Докладът признава програмата „Еразъм+“ като успех за мобилността, но се опитва да идентифицира нейните недостатъци. Мобилността е от ключово значение за социалното интегриране на младите хора, за да ги направи по-конкурентни на пазара на труда. Обаче прекомерната бюрокрация в учебните заведения без съмнение представлява пречка за ефикасното прилагане на програмата „Еразъм+“. Нужни са действия за стимулиране на броя на успешните заявления.

Равнището на младежка безработица в ЕС като цяло понастоящем възлиза на 22,1%. Тук се поражда въпросът за несъответствията между уменията и изискванията на пазара на труда, които се илюстрират от високия процент незаети работни места. Докладът призовава да се вземат предвид социално-икономическите ограничения, възпрепятстващи равния достъп до професионално образование и обучение, включително и мобилност. Трябва да се гарантира, че тези програми са достъпни за всички граждани, без каквато и да е дискриминация. Създаването на общо европейско пространство за образование би допринесло за създаването и развитието на по-силна европейска идентичност и по-силно изразено гражданство.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich für diesen Bericht ausgesprochen, da Auslandserfahrungen für die Zukunft besonders wichtig sind. Gerade für Schüler und Studenten ist es finanziell oft sehr schwierig, ein Semester im Ausland zu absolvieren. Der Bericht enthält sehr gute Ansätze, vor allem die Mobilität von Studenten und Lehrlingen wird gefördert.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui vient faire un constat du déséquilibre d'accès à la mobilité européenne entre les apprentis et les étudiants d'université et des freins existant à l'employabilité, et qui propose des solutions pour améliorer l'accès aux programmes d'enseignement et de formation professionnelle aux citoyens européens des classes les plus défavorisées.

Il propose notamment de mieux faire connaître les programmes de formation et de mobilité européens, autres qu'Erasmus, la création d'un statut d'«apprenti européen» afin d'améliorer les conditions et la disponibilité des apprentissages dans l'Union et la reconnaissance commune des acquis d'apprentissage.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą.

Visų pirma, didesnis dėmesys turi būti skiriamas profesiniam rengimui ir mokymui, suteikiant studentams daugiau profesinio mokymo galimybių ir paskatų. Reikia parengti Europos pameistrinio statutą. Platesniu mastu turi būti taikomas dualinio mokymo metodas. Profesinio rengimo ir mokymo studentams turi būti sudarytos palankesnės sąlygos tvariai integruotis į darbo rinką ir padidinti jų dalyvavimą tarptautinėse judumo programose. Be to, labai svarbu nustatyti bendras Europos socialinio fondo ir programos „Erasmus+“ priemones bei didinti ekonominius išteklius.

Manau, kad su „Erasmus+“ susijusių programų dokumentai turėtų būti rengiami Europos mokyklų sistemose vartojamomis oficialiomis kalbomis. Be to, labai svarbu sukurti Europos laboratorijų ir inkubatorių tinklą.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), γραπτώς. – «Πρώθηση της κινητικότητας» και πλήρη αξιοποίηση του προγράμματος Erasmus+, ζητά η σχετική έκθεση του ψηφίστηκε από το Ευρωκοινοβούλιο. Μάλιστα οι συγκεκριμένες κατευθύνσεις δίνονται κατά προτεραιότητα για τους τομείς της κατάρτισης και της μαθητείας και με την πρόταση για τη θέσπιση ενός «Καθεστώτος Ευρωπαίου Μαθητευόμενου».

Πρόκειται για προγράμματα που νομιμοποιούν την εργασιακή περιπλάνηση, τη δια βίου συλλογή σκόρπιων αποσπασματικών καταρτίσεων. Επιδιώκουν τη διαμόρφωση φθηνού εργατικού δυναμικού, κυρίως νέων, που θα μάθει να μετακινείται από πόλη σε πόλη και από χώρα σε χώρα με μισθούς - ψίχουλα, χωρίς συνταξιοδοτικά δικαιώματα, στο όνομα της απόκτησης εργασιακής εμπειρίας, κατά παραγγελία των επιχειρηματικών ομίλων.

Αυτή τη λεγόμενη «βιώσιμη ένταξη στην αγορά εργασίας» που συνεπάγεται ακόμα μεγαλύτερη εντατικοποίηση της εκμετάλλευσης για τους εργαζόμενους και κερδοφορία για τα μονοπώλια έχει στο επίκεντρο της η έκθεση, απευθύνοντας μάλιστα κάλεσμα στους επιχειρηματίες «για ενεργό συμμετοχή στο σχεδιασμό, την οργάνωση και την υλοποίηση της Επαγγελματικής Εκπαίδευσης και Κατάρτισης». Όλα αυτά τα προγράμματα η κυβέρνηση ΣΥΡΙΖΑ - ΑΝΕΛ τα προπαγανδίζει και τα υλοποιεί κατά γράμμα.

Η Ευρωκοινοβουλευτική Ομάδα του ΚΚΕ καταψήφισε την έκθεση, τονίζοντας ότι είναι αναγκαίο οι εργαζόμενοι να παλέψουν για μόνιμη και σταθερή δουλειά με πλήρη δικαιώματα και για την ικανοποίηση των διευρυνόμενων σύγχρονων αναγκών τους ενάντια στα σχέδια ΕΕ, κυβέρνησης και κεφαλαίου.

Δημήτρης Παπαδάκης (S&D), γραπτώς. – Ψήφισα υπέρ της έκθεσης για το Erasmus+ και άλλα εργαλεία για την προώθηση της κινητικότητας στο πλαίσιο της επαγγελματικής εκπαίδευσης και κατάρτισης, η οποία προβάλλει με τον πλέον αντιληπτό τρόπο την ανάγκη για βελτίωση και διεύρυνση των επιλογών κινητικότητας για τους σπουδαστές της επαγγελματικής κατάρτισης

Η σαφής αποτύπωση των διαθέσιμων ευρωπαϊκών προγραμμάτων σε συνδυασμό με τις διαθέσιμες επιλογές επαγγελματικής πρακτικής άσκησης θα ενδυναμώσει την κινητικότητα, και θα καταστεί ουσιαστικό εργαλείο συμβολής στην μείωση των ποσοστών ανεργίας που παρατηρούνται σε αρκετά κράτη-μέλη.

Από την άλλη, δε μπορώ να μην επισημάνω ότι η σχετική νομοθετική πρωτοβουλία της Επιτροπής δεν μπορεί να παραγνωρίσει την ανάγκη της κατοχύρωσης των αποκτημένων δεξιοτήτων ως πιστοποιημένη επαγγελματική πείρα, όπως και την ανάγκη αποφυγής φαινομένων που να καθιστούν τους απασχολούμενους μια φθηνή εργατική επιλογή.

Margot Parker (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report, this is another dimension in which the EU are trying to widen its scope and introduce new definitions in order to justify the free movement of people. We oppose calls for additional funding: this report suggests increasing the contributions made by Member States, as well as at European level. We do not support the EU intervening in the national curricula of Member States, the EU has no competency in this area and this is stated in Article 165 of the TFEU.

Aldo Patriciello (PPE), per iscritto. – Le divergenze esistenti tra gli Stati membri in merito ai programmi di studio e la gestione degli istituti scolastici rendono difficile la mobilitazione dei giovani a livello europeo ed esse richiedono un'azione europea in grado non solo di essere pienamente applicabile nei vari sistemi scolastici nazionali, ma anche di rispettare le peculiarità di ciascun paese in termini di istruzione. Tutte le iniziative europee a favore della mobilità intra-europea per motivi di studio e di lavoro sono riunite in un unico macro programma (Erasmus Plus) . Rilevato, tuttavia, che l'istituzione del programma Erasmus Plus, pur segnando un passo avanti, ha nel contempo determinato un rallentamento per quanto concerne la mobilità finalizzata alla formazione professionale. Data la presenza in alcune aree geografiche di un forte divario tra le competenze e le capacità possedute e quelle richieste dal mercato, un'offerta ambiziosa di mobilità per entrambe le categorie appare pertanto necessaria per ridurre l'elevato tasso di disoccupazione giovanile in Europa. Considerati gli obiettivi della strategia Europa 2020 per quanto riguarda la creazione di un maggior numero di posti di lavoro e di promuovere la competitività globale, ho ritenuto opportuno votare a favore.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – Since its launch in 1987, the Erasmus Programme has seen not only a constant increase in the number of students taking part, but also in the quality and diversity of the activities proposed. Since then it has proven to be the world's most successful mobility programme. During my mandate I have devoted a large part of my work towards education policies, both in my home country and on a European level. Mobility in vocational education and training is essential for ensuring personal development, improvement of language skills and employability and, therefore, I vote in favour of the report.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am susținut prin vot acest raport întrucât am convingerea că facilitarea mobilității cetățenilor europeni este fundamentul UE.

Ne confruntăm, și vorbesc în numele majorității statelor membre, cu un grad foarte mare de abandon școlar, dar și cu o accesibilitate inechitabilă în ceea ce privește mobilitatea, și aici mă refer la disparitatea între universități și învățământul tehnic.

În acest sens, raportul adoptat astăzi promovează mobilitatea în cadrul învățământului profesional și tehnic prin intermediul programului Erasmus + și a altor instrumente, acest lucru fiind benefic întrucât sporește incluziunea tinerilor în societate, întărește abilitatea de a putea lucra într-un mediu multicultural și, nu în ultimul rând, permite dobândirea de cunoștințe despre UE.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Zatímco program Erasmus se velmi dobře etabloval v oblasti vysokoškolského vzdělávání a představuje zde výraznou přidanou hodnotu využívanou mnoha studenty napříč EU, jeho slabou stránkou je mizivé zapojení v oblasti učňovského školství. V současnosti se systémů mobility účastní pouze 1 % mladých v systémech odborné přípravy spojené s prací včetně učňů. Je proto třeba vytvořit podmínky pro větší mobilitu učňů v EU, aby učni měli stejné příležitosti jako studenti vyššího vzdělání. Je třeba informovat širokou veřejnost o tom, že Erasmus+ není jen program pro studenty vysokých škol, ale zahrnuje program školního vzdělávání (Comenius), vysokoškolského vzdělávání (Erasmus), mezinárodního vysokoškolského vzdělávání (Erasmus Mundus), odborného vzdělávání a přípravy (Leonardo da Vinci) a vzdělávání dospělých (Grundtvig), jakož i podpory mládeže (Mládež v akci) a sportu.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam uvođenje Erasmus+ programa na mjesto prethodnih programa s ciljem postignuća napretka u zapošljavanju i strukovnom obrazovanju, posebno danas kada u nekim područjima Europe imamo izrazito visoke stope nezaposlenosti među mladima. Tim poduzetim mjerama bi se potaknuo i poduzetnički duh među mladim Europljanima koji se zbog situacije na tržištu rada boje za vlastitu egzistenciju.

Potrebno je pritom postojeće instrumente kao što je Europass, koji nije dovoljno promoviran, a nudi informacije o strukovnom obrazovanju i osposobljavanju, bolje približiti građanima Europske unije. Smatram da bi proširenjem i unaprjeđenjem programa studentima bile dostupnije informacije o kvalifikacijama, poslovima i tvrtkama te bi na taj način lakše pronašli posao.

Mobilnost utire put zapošljavanju mladih kao i svih nezaposlenih, zato podržavam poticanje ovih mjera. Uspostavljanjem trajnog i održivog sustava koji je u potpunosti operativan potiče se slobodno kretanje i stjecanje vještina što bi bilo od velike koristi mladim ljudima.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Le rapport de Monsieur Maragall part du principe qu'accroître la mobilité des jeunes au sein de l'Union européenne contribuera à résoudre le problème du chômage.

Mieux, la mobilité aurait permis aux citoyens des États membres de prendre conscience d'appartenir à l'Europe. Même si ce postulat de départ est erroné, dans l'ensemble, le texte est plutôt équilibré, par exemple en invoquant la nécessité de s'appuyer sur les chambres de métier et d'artisanat et le nécessaire renforcement du rôle des PME dans le processus d'amélioration de l'apprentissage.

Erasmus a été l'un des rares succès de l'UE et je suis favorable à une coopération intergouvernementale permettant aux étudiants de se former à l'étranger, à condition que cela ne remplace pas l'acquisition des savoirs fondamentaux et qu'une telle initiative ne devienne pas le «sas» de préparation pour la fuite des cerveaux et le déracinement des travailleurs.

C'est donc avec certaines réserves que je vote pour ce rapport, globalement positif.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa risoluzione perché considero che la mobilità ai fini dell'apprendimento e della formazione sia estremamente importante per l'inclusione socio-economica dei giovani, lo sviluppo personale e il rafforzamento del dialogo multiculturale. Le sfide in tal senso sono numerose, dato il tasso di disoccupazione che attraversa l'Unione, resta alta la necessità di rendere l'apprendimento permanente e i sistemi d'istruzione e formazione professionale non solo più efficienti, ma anche più accessibili e inclusivi per i gruppi svantaggiati e le persone con particolari necessità. Occorre cioè agevolare la mobilità al fine di rafforzarne l'attrattività ed equilibrare le opportunità di accesso alle posizioni professionali così da generare ripercussioni positive sulla coesione sociale e la qualità del mercato del lavoro. L'istruzione va intesa come un diritto umano fondamentale e un bene pubblico e deve pertanto essere accessibile su un piano di parità. Commissione e Stati membri devono impegnarsi nella rimozione degli ostacoli di tipo culturale e socio-economico per garantire l'accessibilità dei programmi IFP a tutti i cittadini senza discriminazioni, impegnandosi altresì ad accrescere la capacità delle donne in settori quali scienze, tecnologia, ingegneria e matematica perché si riduca l'attuale divario di competenze e rappresentatività che caratterizza tali ambiti.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Mobilnost je u cilju obrazovanja i osposobljavanja važna za osobni razvoj, socijalnu uključenost mladih, multikulturni dijalog, snošljivost, sposobnost rada u međukulturnom okruženju i aktivno građanstvo te je jasno dokazan njezin potencijal u doprinošenju visokokvalitetnom obrazovanju i zapošljivosti. Prema Eurostatu stopa nezaposlenosti u EU-u 2014., unatoč malom oporavku, i dalje je iznosila 10,2 %.

Neformalno i informalno obrazovanje i osposobljavanje mogu značajno doprinijeti rješavanju trenutačnih problema u području cjeloživotnog učenja, kao što su rani prekid školovanja, neprihvatljiv broj mladih koji nisu zaposleni, ne obrazuju se i ne osposobljavaju. Obrazovanje je temeljno ljudsko pravo i javno dobro koje bi svima trebalo biti jednako dostupno. Ističem važnost zajedničkog europskog područja obrazovanja utemeljenog na jakoj komponenti mobilnosti. Komisija i države članice te agencije EU-a, kao što je CEDEFOP, trebaju poduzeti mjere kako bi se poboljšali programi strukovnog obrazovanja i osposobljavanja povezanih s mobilnosti.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Acompanhamos várias críticas expressas, nomeadamente a elitização do ensino, ou a inacessibilidade aos programas de mobilidade dos alunos do ensino e formação profissional.

A integração de vários programas de mobilidade para a educação, formação e trabalho jovem no programa Erasmus + resultou em Portugal na redução de postos de trabalho e despedimentos, não obstante a concentração de competências numa só Agência.

A promoção da mobilidade estudantil através deste programa tem ficado não só aquém como imposto uma inaceitável e incontornável discriminação de acesso, o que é claro com as baixas taxas de mobilidade. Não só tem sido sobretudo ao nível do ensino superior que se tem verificado o acesso ao programa, como é evidente que o mesmo não está acessível a qualquer um. Sem a devida retaguarda financeira que permita custear todo o período fora do país de origem (propinas, alojamento, alimentação), só uma elite com maiores recursos financeiros beneficia desta mobilidade.

O relatório promove a perspectiva do ensino e da formação numa lógica mercantilista de satisfação do mercado e subscreve a lógica de que a mobilidade deve servir para resolver os problemas de desemprego juvenil, relacionando mobilidade com empregabilidade.

Votámos contra.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržavam izvješće kolege Ernesta Maragalla o programu Erasmus+ i ostalim mjerama za poticanje mobilnosti kao pristupu koji se temelji na cjeloživotnom učenju. Erasmus+ program mobilnosti je označio velik korak naprijed u konceptu europskog visokoškolskog obrazovanja, međutim, mobilnost u smislu stručnog obrazovanja i osposobljavanja je i dalje manje rasprostranjena, a upravo je ona ključan instrument u borbi protiv nezaposlenosti.

Povečanje kompatibilnosti izmedu različnih sustava stručnog obrazovanja i osposobljavanja te priznavanje vještina i kompetencija stečenih u poduzećima u različitim državama članicama smatram relevantnim i nužnim. S obzirom na to da se ovim programom mobilnosti povećava zapošljivost, olakšava se pronalaženje zaposlenja, stječu se vještine i iskustvo koje je potrebno na današnjim tržištima rada u EU-u na kojem vlada velika konkurencija, pozivam države članice da što je moguće više oglašavaju Erasmus+ programe kako bi podigle razinu osviještenosti o njemu.

Pavel Poc (S&D), *pisemně*. – Hlasoval jsem pro zprávu o programu Erasmus+, jenž podporuje mobilitu v oblasti vysokoškolského vzdělávání a mládeže mezinárodního rozměru. Domnívám se, že kvalitní vzdělání je nejlepší investicí do budoucnosti mladých lidí, která se v životě mnohonásobně zhodnotí. Zahraniční zkušenost je příležitostí k rozvoji jazykových dovedností, získání jedinečných zkušeností a stimulací k podnikavosti, což je pro získání konkurenceschopnosti na dnešním trhu práce nesmírně důležité. Budování mezinárodních sítí mladých lidí může navíc pomoci k vzájemné toleranci mezi příslušníky EU, přeshraniční spolupráci a prohlubování pocitu příslušnosti k Evropě. Uplatňování práva na vzdělání by však nemělo prohlubovat chudobu či vést k nouzi, proto by mělo být přístupné pro všechny neohledně na sociální původ a zázemí. V rámci programu Erasmus+ je potřeba podporovat jedince, kteří by se mohli potýkat se socioekonomickými či jinými omezeními při přístupu k odbornému vzdělávání a přípravě. EU se musí podílet na odstraňování překážek a jakýchkoli forem diskriminace ve vzdělávacích systémech napříč členskými státy a tím motivovat nejen vysokoškolské studenty, aby využili příležitosti programu Erasmus+. Jsem rád, že se Evropský parlament zabývá možností zjednodušení procesů spojených s administrativou, které některé jedince odrazují od účasti na programu a brání jeho jednoduché realizaci.

Miroslav Poche (S&D), *pisemně*. – S potěšením jsem přijal zprávu týkající se programu Erasmus+ a dalších nástrojů na podporu mobility v oblasti odborného vzdělávání a přípravy. Program Erasmus je nejdůležitějším nástrojem EU pro posilování a zlepšování mobility žáků, studentů a učitelů, kterým pravidelně umožňuje získat jedinečné zkušenosti díky vzdělávání a praxi v zahraničí. Program Erasmus+ vznikl, aby zastřešil a nahradil rozličné předchozí programy a přinesl významný pokrok v konceptu mobility související se vzděláváním. Stále je ovšem co zlepšovat a výjimkou není ani tento program. Je proto třeba zaměřit se více na opomíjené oblasti, mezi něž patří odborné vzdělávání a příprava na zaměstnání. Zejména problematické se pak jeví zvětšující se rozdíly mezi vzdělávacím systémem a podnikatelským světem. S tím také úzce souvisí nejednotnost v uznávání a akreditaci studia a pracovní praxe. Z toho důvodu vítám tuto zprávu, která předkládá návrhy na řešení této problematické situace a snaží se tak překlenout zvětšující se propast mezi vzděláváním a zaměstnáváním. Jsem přesvědčen, že tato iniciativa je tou správnou cestou ke zlepšení mobility všech studentů včetně těch bez vyššího vzdělání a má ambice snížit míru nezaměstnanosti u mladých lidí v regionech s největším deficitem pracovních možností.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Il programma Erasmus+ è stato creato in sostituzione di vari programmi precedenti. Se da un lato l'adozione del programma Erasmus+ ha comportato un notevole passo in avanti per il concetto di mobilità all'interno dello spazio europeo per l'istruzione superiore, dall'altro bisogna registrare il peso specifico della mobilità per quanto riguarda gli studi di formazione professionale. Il precedente programma Leonardo aveva completato con successo la prima fase di realizzazione degli scambi e dei soggiorni a scopo contemporaneamente di studio e di lavoro in paesi diversi da quello di residenza. Ma il fatto di compattare il tutto in un unico programma e le ricadute della crisi economica hanno evidenziato un deficit strutturale nei programmi relativi alla mobilità e in particolare nel rapporto fra formazione e lavoro. Ho votato a favore di questa relazione al fine di permettere alle nuove strategie, previste nel programma Erasmus+ nonché di offrire la massima flessibilità, per adeguarsi a realtà molto diverse e per facilitare il coordinamento e la massima operatività al servizio della mobilità concepita come un utile strumento per favorire l'occupazione e l'inclusione sociale.

Stanislav Polčák (PPE), *pisemně*. – Program Erasmus+ považuji za žádoucí prostředek podpory vzdělávání a zaměstnávání osob s důrazem na získávání nových zkušeností a individuální rozvoj. Svým konceptem se nabízí jako významný instrument při zužování prokazatelného rozdílu mezi nabízenými a poptávanými dovednostmi na trhu práce a při řešení problému nezaměstnanosti, především pak mladých lidí. Potěšující skutečností je podpora různých forem neformálního a informálního učení a odborné přípravy. Velký význam spatřuji též v reflektování významu společného evropského vzdělávacího prostoru, který je založen na stěžejním prvku mobility.

Domnívám se, že je zapotřebí se dlouhodobě zabývat problematikou optimalizace nabízených a požadovaných dovedností na trhu práce, řešit problém umělé akademizace některých profesí a posilovat možnost mobility. Program Erasmus + vnímám jako kvalitně připravený projekt, který si zaslouhuje podporu.

Tomasz Piotr Poręba (ECR), na písmie. – Erasmus+ jest unijnym programem na rzecz kształcenia, szkolenia, młodzieży i sportu. Kształcenie i szkolenie zawodowe jest szeroką koncepcją definiowaną zwykle na poziomie europejskim jako forma przygotowania do zawodów opartych na czynnościach fizycznych lub praktycznych, tradycyjnie innych niż akademickie i w całkowitym powiązaniu z konkretnym zawodem bądź działalnością zawodową lub handlową.

Sprawozdanie końcowe poddane pod głosowanie w komisji zawiera szereg pozytywnych pomysłów, takich jak apel o rozszerzenie istniejących inicjatyw dotyczących mobilności w ramach kształcenia i szkolenia zawodowego pod względem dostępności, zwłaszcza dla rodzin w niekorzystnej sytuacji, a także środki ułatwiające integrację z rynkiem pracy, jednak zawiera też kilka kwestii problematycznych, takich jak wezwanie do finansowania wsparcia językowego dla wszystkich uczestników programów Erasmus+ bez ograniczeń dotyczących języka, oraz niepotrzebne zalecenia, takie jak dotyczące stworzenia unijnej elektronicznej karty mobilności i rozpoznawalności nazw i znaków graficznych Erasmus+ jako marek, z możliwością ich stosowania wyłącznie w publikacjach Erasmus+.

Ponadto w sprawozdaniu zwrócono się do państw członkowskich o wprowadzenie podejścia opartego na „dualnym systemie kształcenia” do systemu szkolnictwa średniego, co jest niezgodne z kompetencjami UE. Niektóre propozycje zawarte w sprawozdaniu są niewystarczająco szczegółowe, na przykład propozycja stworzenia europejskiej normy dotyczącej mobilności w ramach kształcenia i szkolenia zawodowego. Niniejszym wstrzymałem się od głosu.

Franck Proust (PPE), par écrit. – Je soutiens la résolution du Parlement européen appelant à une meilleure utilisation du programme de financement Erasmus + pour accroître la mobilité des jeunes apprentis et des étudiants dans le cadre de la formation professionnelle.

Erasmus + est l'action-clé de soutien à la mobilité prévue dans le cadre du programme Erasmus, créé en 1987, qui permet à des millions d'Européens de participer à des échanges universitaires au sein de l'UE.

Enfin, les évolutions à venir seront marquées par des partenariats entre autorités locales et régionales, les entreprises, chambres de commerce ou syndicats pour planifier et gérer ces programmes de formation professionnelle des apprentis à l'étranger.

Julia Reid (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report, this is another dimension in which the EU are trying to widen its scope and introduce new definitions in order to justify the free movement of people. We oppose calls for additional funding: this report suggests increasing the contributions made by Member States, as well as at European level. We do not support the EU intervening in the national curricula of Member States, the EU has no competency in this area and this is stated in Article 165 of the TFEU.

Sofia Ribeiro (PPE), por escrito. – Congratulo-me com o voto favorável neste relatório pois insta a UE a eliminar todas as limitações socioeconómicas que impedem o igual acesso de todos às oportunidades de ensino e formação profissionais, incluindo a mobilidade.

Para além disso, este relatório salienta que os resultados dos sistemas educativos podem ser importantes para reduzir o abandono escolar precoce e dotar os estudantes de competências transversais que os ajudarão a conjugar as suas qualificações com as exigências do mercado de trabalho.

Importa salientar também que a mobilidade para fins de aprendizagem e formação é fundamental para responder aos desafios sociais e culturais, com vista a maximizar as oportunidades dos jovens para desenvolver os seus próprios planos de ação na sociedade.

Este relatório afirma que há necessidade de ter uma gama flexível, diversificada e adaptada de opções de mobilidade para fins de formação, disponíveis para abranger pessoas oriundas da imigração ou de famílias economicamente desfavorecidas, os participantes das regiões ultraperiféricas, as pessoas com deficiência e as pessoas com necessidades específicas.

Por fim, o documento solicita uma revisão do quadro financeiro plurianual com base numa avaliação prévia da eficácia das medidas de combate ao desemprego, devendo ser cortado o financiamento das medidas menos eficazes.

Frédérique Ries (ALDE), *par écrit*. – Ce vote élargit le programme Erasmus+ pour y intégrer les apprentis et les formations professionnelles.

Erasmus+ est un programme de l'UE en faveur de l'éducation, de la formation, de la jeunesse et du sport en Europe établi en 1987. Il est doté d'un budget de 14,7 milliards d'euros et contribue à offrir la possibilité d'étudier, de se former, d'acquérir une expérience ou de faire du bénévolat à l'étranger à plus de quatre millions d'Européens.

Le Parlement a demandé aujourd'hui que ce formidable atout pour la jeunesse fasse l'objet d'une meilleure coordination, et qu'autorités locales, entreprises, chambres de commerce et syndicats développent des partenariats d'apprentissage inclusifs et ambitieux. Il a également souhaité que la validation d'acquis soit mieux reconnue, y compris lorsque développés dans le cadre d'apprentissages professionnalisants ou non formels.

Les parcours de vie évoluent et l'apprentissage tout au long de la vie est un phénomène en plein essor qu'il faut encourager et faciliter. À cet égard, Erasmus+ est un outil incontournable de cohésion sociale, d'innovation, de croissance et d'emploi dans toute l'Union.

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Deux chiffres: le taux de chômage des jeunes s'élève en 2015 à 22,1 % dans l'Union et seulement 1 % des jeunes actuellement en formation professionnelle (y compris l'apprentissage) font partie d'un programme de mobilité, à contrario de ceux suivant une formation universitaire.

Face à ce bilan, ce rapport d'initiative attire l'attention de la Commission et des États membres sur la nécessité d'une action concertée pour renforcer la mobilité dans l'enseignement et la formation professionnelle, afin d'améliorer les compétences linguistiques et l'employabilité des Européens. Il s'agit in fine d'accroître la compétitivité et de relancer l'emploi au sein de l'Union.

Concrètement, l'accent est mis sur une plus grande utilisation et simplification d'Erasmus+ pour les jeunes, un meilleur accès à l'information sur les différents programmes de mobilité ainsi que sur une sensibilisation renforcée à ceux-ci au sein des établissements d'enseignement général et professionnel de l'Union. Est demandée la création d'un guichet unique pour centraliser les informations et faciliter les contacts entre tous les acteurs impliqués dans les programmes de mobilité.

Offrant une perspective positive pour la formation professionnelle, la mobilité des travailleurs et la jeunesse au sein de l'UE, ce texte a tout mon soutien.

Robert Rochefort (ALDE), *par écrit*. – Selon Eurostat, le taux de chômage des jeunes s'élève actuellement à 22,1 % dans l'ensemble de l'Union européenne. L'apprentissage non formel et informel et la formation professionnelle ont un rôle à jouer pour lutter contre l'abandon scolaire, réduire le nombre de jeunes qui ne travaillent pas, ne suivent pas d'études ni de formation, ainsi que combattre la pénurie de main-d'œuvre qualifiée et l'inadéquation des compétences.

C'est pourquoi j'ai soutenu la résolution concernant Erasmus+ et d'autres outils de promotion de la mobilité dans le cadre de l'enseignement et de la formation professionnels (EFP). La mobilité peut avoir des effets positifs sur l'employabilité, la coopération transnationale et la compétitivité de l'Europe et doit être accessible à tous. Pour ce faire, il est nécessaire de faire connaître le programme Erasmus+ et les autres instruments disponibles, notamment auprès des PME. Il faudrait également développer la mobilité des apprentis au sein de l'Union ou encore renforcer le rôle des institutions intermédiaires qui participent à la préparation, à la gestion et au suivi de la mobilité.

Enfin, rappelons la nécessité de fournir des ressources financières suffisantes pour soutenir de tels programmes.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – São positivas e bem-vindas todas as medidas que visem aumentar a mobilidade da formação educacional e vocacional de forma a contribuir para o crescimento e a criação de empregos na UE.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe de iniciativa del Parlamento sobre la puesta en marcha del programa Erasmus + y, en particular, el fomento y mejora de la movilidad en la Educación y Formación Profesional, especialmente importantes para jóvenes emprendedores y en prácticas.

Mediante este informe, el Parlamento solicita a la Comisión y a los Estados miembros que adopten medidas concretas para mejorar el impacto social y económico de este programa europeo y en especial mejorar las opciones de movilidad de los jóvenes que estudian formación profesional. En este sentido, es necesario aumentar la visibilidad de los programas de EFP a fin de eliminar las barreras culturales y combatir el fenómeno de la falta de motivación, de una predisposición activa y de competencias lingüísticas, especialmente en aquellos ámbitos más afectados por el desempleo juvenil

Así mismo, he apoyado con mi firma y mi voto una enmienda que solicita a la Comisión y a los Estados miembros que transmitan los documentos relativos a Erasmus+, para los programas gestionados por cada uno de ellos, en las lenguas vehiculares oficiales de los sistemas escolares europeos.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Maragall concernant Erasmus+, auquel j'ai contribué, car les objectifs de la stratégie UE 2020 sont loin d'être atteints en matière d'éducation et qu'il est plus que jamais nécessaire de mener un travail de promotion de la mobilité pour tous les apprenants, singulièrement au sein des filières professionnelles de l'enseignement en alternance.

Au Parlement européen, avec des députés des différents partis, nous mettons en place un projet pilote d'Erasmus Pro, convaincus que mobilité et alternance, soutenues au niveau national comme européen, ouvrent une voie royale à l'apprentissage menant à l'emploi. Nous suggérons également à la Commission de créer une «carte électronique d'étudiant européen» et de faire aboutir le statut d'apprenti européen.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą, nes pranešimu siunčiama labai aiški žinia, kad Europos Komisija turi ir toliau didinti šios programos efektyvumą, atkreipiant dėmesį į profesinį mokymąsi ir integracijas į darbo rinką užtikrinimą. Pranešimu taip pat raginama pašalinti įvairias kliūtis, kurios trukdo jaunimui dalyvauti judumą skatinančiose programose, nes judumas dažnai sudaro galimybes įdarbinti. Ne mažiau svarbus aspektas – išsilavinimo pripažinimas, ypač kai kvalifikacija bei profesinė patirtis įgyta dalyvaujant judumo programose. Komisija aktyviai raginama spręsti šią problemą, sudarant galimybes jaunimui suteikti įgytą kvalifikaciją įrodančius dokumentus.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – A introdução do ERASMUS+ marcou um passo importante no sentido de uma maior mobilidade no ensino superior europeu.

As diferenças ainda existentes na perspetiva académica/curricular, a organização e gestão dos estabelecimentos de ensino e as relações entre o sistema de educação e o mundo dos negócios têm vindo a ser suprimidas, graças à introdução de um sistema que permite uniformizar os custos e outras dificuldades operacionais.

Este é um programa destinado aos mais jovens que considero extremamente importante pela maior oferta de oportunidades académicas e profissionais que permite, contribuindo simultaneamente para a construção sociológica, cívica e mesmo pessoal de uma efetiva identidade europeia.

Continuar a identificar os principais desafios, promovendo uma abordagem personalizada para a educação, reduzindo as taxas de abandono escolar e simultaneamente garantindo a igualdade de acesso a ações de mobilidade Erasmus são alguns dos fatores que me levaram a apoiar este relatório.

A promoção de competências linguísticas, a capacidade de ação e adaptação face a novas situações, o empreendedorismo, a autodeterminação, a submersão cultural num diferente país, a troca de experiências e a tolerância que daí advém são alguns dos exemplos que resultam da implementação de programas como este, pelo que a sua promoção deverá prolongar-se.

Tokia Saifi (PPE), *par écrit*. – Le programme Erasmus+ a permis de nombreuses avancées en matière de mobilité dans le domaine de l'enseignement supérieur européen. Nous devons poursuivre ce travail et favoriser également la mobilité dans la formation professionnelle.

Pour ce faire, nous devons améliorer les possibilités de mobilité pour les jeunes en renforçant la coordination, la complémentarité et la cohérence entre les fonds structurels et les programmes à tous les niveaux.

Il s'agit également de développer la validation et la reconnaissance des résultats de l'apprentissage, des aptitudes et des compétences.

Enfin, il est important de veiller à ce que les programmes de mobilité soient accessibles et ouverts à tous en renforçant les capacités des centres de formation et en établissant un réseau européen d'ateliers et d'incubateurs.

La promotion de la mobilité dans le cadre de l'enseignement et de la formation professionnels contribuera aux objectifs de développement de l'éducation, des compétences linguistiques, de la réduction des taux d'abandon scolaire et de développement de compétences en matière entrepreneurial.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe. Este informe identifica algunos de los problemas que se vienen produciendo en los programas de movilidad europea y en especial, atiende a las dificultades existentes a la hora de acceder a estos programas. Consideramos que los programas de movilidad en la formación resultan positivos y que esta ampliación hacia programas de EFP, este programa posibilita el acceso a la movilidad Europea de otros niveles de formación.

Este dossier hace énfasis en el reconocimiento de las diferentes cualificaciones, certificaciones y el aprendizaje de larga duración. Así como abogar por la regulación de los periodos de aprendizaje, para así tratar de evitar que puestos de formación no incurran en prácticas poco recomendables como la sustitución de puestos de trabajo, o la explotación laboral.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), *in writing*. – For many young people, Erasmus may provide their first opportunity to live in another EU Member State, and it is a vital basis for educational, cultural and linguistic exchange across the EU. Vocational Educational Training helps to create a mobile and adaptable work force which promotes economic growth and increases employment opportunities for the individual. These programmes are therefore of great social and economic importance and should be protected and enhanced.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung als ein Ansatz des lebenslangen Lernens gestimmt, da Erasmus+ ein bedeutender Fortschritt für das Konzept der Mobilität im gesamten Europäischen Hochschulraum ist. Es werden nahezu alle Aspekte, um die Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu fördern, abgedeckt. Es geht um die Ermittlung zentraler Herausforderungen, was unter anderem die Zugänglichkeit, die Förderung von Fremdsprachenkenntnissen, das Führungsvermögen, die Kommunikationsfähigkeit und die Senkung der Schulabbrecherquote beinhaltet; die Verbesserung der Mobilitätsoptionen für junge Menschen; die Validierung und Anerkennung von Lernergebnissen, Kenntnissen und Fähigkeiten und um zugängliche und interaktive Mobilitätsprogramme, wie die Erschaffung eines europäischen Netzes von Workshops und Gründerzentren.

Ich befürworte das Programm sehr und hoffe, dass damit das Ziel erreicht wird, die Organisation und Verwaltung der Bildungseinrichtungen und die Zusammenarbeit zwischen Bildungssystem und Wirtschaft übersichtlicher zu machen.

Olga Sehnalová (S&D), *písemně*. – Program Erasmus+ výrazně přispívá ke snižování nezaměstnanosti mladých lidí i ke zvyšování konkurenceschopnosti evropského hospodářství. Je proto potřeba dále zjednodušit například vzájemné uznávání studií, odborných praxí, pozornost by měla být věnována také přípravě a mobilitě učitelů zapojených do procesu odborné přípravy. Tuto zprávu, která žádá zavedení společného referenčního rámce, jsem proto podpořila. Je přitom zvláště důležité, že se zpráva věnuje i lidem se zdravotním postižením, kterým by měl být zabezpečen bezbariérový a nediskriminační přístup ke všem stipendijním programům v rámci programu Erasmus+.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe puesto que su principal objetivo es aumentar los esfuerzos y las acciones a favor de la educación y formación profesional, también a través de los diferentes instrumentos de movilidad como Erasmus+ o Leonardo. El informe insiste también en la necesidad de reforzar el conocimiento de las calificaciones y certificados a nivel europeo, y señala que de ninguna manera la movilidad entre estudiantes a nivel europeo sea entendida tan solo como la solución al problema del desempleo juvenil en la UE.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – O relatório «Erasmus+ e outros instrumentos para fomentar a mobilidade no ensino e formação profissionais – uma abordagem de aprendizagem ao longo da vida» vem reforçar o compromisso da União Europeia de apoiar a aprendizagem ao longo da vida e do ensino e formação profissionais, possibilitando a oportunidade de adquirir novas competências, aumentar a empregabilidade, ganhar consciência cultural e aumentar o domínio de línguas estrangeiras.

O relatório destaca o papel da sociedade em promover o aumento da visibilidade dos programas de ensino e formação profissionais, com o intuito de colmatar as barreiras que dificultam o acesso de pessoas discriminadas ao programa. Importa priorizar ainda uma rede europeia de incubadoras e como elemento fundamental a troca de conhecimento entre escolas, universidades e empresas. À Comissão solicita-se a disponibilização de estatísticas atualizadas sobre o programa com vista a avaliar o seu impacto na empregabilidade dos jovens e a sua revisão intercalar.

Votei a favor deste relatório porque considero ser importante que se promova a mobilidade juvenil e o alargamento do acesso ao ensino e à formação profissional, em especial de grupos desfavorecidos e de pessoas com necessidades especiais.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative, non-binding report, this is another dimension in which the EU are trying to widen its scope and introduce new definitions in order to justify the free movement of people. We oppose calls for additional funding: this report suggests increasing the contributions made by Member States, as well as at European level. We do not support the EU intervening in the national curricula of Member States, the EU has no competency in this area and this is stated in Article 165 of the TFEU.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of this report because, as far as I understand, Erasmus+ and other such European mobility programmes are not doing enough to be accessible to more disadvantaged young people who do not otherwise have access to learning abroad. Which is a great loss of potential for young people: mobility has an undeniably positive effect, unlocking the potential of young people. It also represents a key opportunity for the self-development of individuals who will learn another language, open up to other cultures and acquire intercultural skills, on top of the specific competences they will be trained for.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam izvješće o programu Erasmus+ i ostalim mjerama za poticanje mobilnosti u području strukovnog obrazovanja i osposobljavanja – pristup koji se temelji na cjeloživotnom učenju, budući da govori o daljnjim koracima pri poboljšanju postojećih programa u okviru Erasmus+ s naglaskom kako Program mora biti dostupniji ugroženim skupinama i osobama s posebnim potrebama.

Smatram kako je vrlo bitan dio izvješća pojednostavljenje procesa priznavanja i potvrđivanja vještina i kompetencija stečenih u poduzećima ili centrima osposobljavanja u raznim državama članicama te je upravo to veliki teret pri odluci o prijavi na Program. Izvješće navodi kako bi se u neformalnom i informalnom učenju, alati poput Europassa i ECVET-a trebali bolje upotrebljavati.

Također, potrebno je daljnje jačanje agencija koje imaju ulogu pripreme i praćenja programa mobilnosti i upravljanje njima poput Agencije za mobilnost i programe EU-a. Parlament ovim nacrtom izvješća traži dodatne mjere Europskog socijalnog fonda (ESF) i programa Erasmus+ i dobru koordinaciju svih mjera na svim razinama, odnosno pri nacionalnom, regionalnom i lokalnom planiranju.

Monika Smolková (S&D), *pisomne*. – Podporila som uznesenie, lebo som presvedčená, že program Erasmus a jeho ďalšie nástroje na posilnenie mobility v oblasti odborného vzdelávania a prípravy výraznejším spôsobom podporia doterajšie kroky EÚ v oblasti štúdia alebo odbornej prípravy v zahraničí a tým aj ich profesionálne, sociálne a medzikultúrne zručnosti. Som veľmi rada, že Komisia prichádza s novým programom, ktorý umožní až 5 miliónom osôb získať finančný príspevok EÚ na štúdium, odbornú prípravu alebo prácu dobrovoľníka v zahraničí počas rokov 2014 až 2020. Program Erasmus považujem za mimoriadne dôležitý aj preto, že mobilita v oblasti odborného vzdelávania a prípravy zohráva kľúčovú úlohu v boji proti nezamestnanosti, znižuje nedostatok zručností a uľahčuje priradovanie pracovných miest, najmä pokiaľ ide o mladých ľudí. Očakávam, že prijatými opatreniami sa nám podarí odstrániť v mnohých prípadoch zbytočne komplikovanú administratívnu záťaž podávania žiadostí, registrácie a podávania správ, ako aj samotných projektov. Verím, že správne využívanie nástrojov zameraných na mobilitu umožní väčšiemu množstvu ľudí využívať tieto možnosti, a tým sa dosiahne aj cieľ mobility.

Csaba Sógor (PPE), *in writing*. – Today, 29 years after its establishment, the Erasmus programme is not just the European Union's best known and most successful project, but also the biggest student mobility programme in the world:

Its existence has allowed more than 3 million students from over 3 000 universities from the EU and beyond to live and study in other countries, fostering not just high quality education and employability, but also understanding, respect and dialogue among cultures.

As its success is largely due to the latter aspect, I believe that it is time for the openness that is at its foundation to be taken one step further and its multicultural approach extended to minority languages from within Member States.

The provision by the Member States of Erasmus+ documents in minority languages would be the most natural step in this regard.

Michaela Šojdrová (PPE), *písemně*. – Podpořila jsem zprávu o programu Erasmus+ a dalších nástrojích na posílení mobility v oblasti odborného vzdělávání. Program Erasmus+ je jedním z vlajkových projektů Evropské unie, který má dopad na zvýšení kvality odborného vzdělávání v Evropské unii. EU nemůže školám nic nařizovat, ale měla by podpořit postupy, které se osvědčily, které přinášejí výsledky, zlepšují kvalitu vzdělání a úspěšnost absolventů škol. 14 miliard EUR na tento program by mělo být využito maximálně efektivně, proto je tato zpráva Evropského parlamentu konstruktivně kritická.

Zpráva správně zdůrazňuje, že je třeba se zaměřit na odstraňování kulturních a jazykových bariér pro mobilitu. Také je třeba vytvořit větší synergii mezi programem Erasmus+ a využíváním evropských strukturálních fondů a dalšími nástroji EU. Přijatá zpráva zdůrazňuje, že mobilita by měla sloužit k tomu, aby přinášela praktické zkušenosti v duchu propojování praxe a obsahu výuky. Mobilita může také být součástí řešení problémů dlouhodobé nezaměstnanosti i nedostatku kvalifikovaných lidí v určitém odvětví.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Poročilo o Erasmus+ in drugih orodjih za spodbujanje mobilnosti pri poklicnem izobraževanju in usposabljanju – pristop do vseživljenjskega učenja poziva države članice in Komisijo k novim ukrepom, tako v kvalitativnem in kvantitativnem smislu, z namenom, da bi možnosti Erasmus + mobilnosti omogočale boljšo in bolj učinkovito povezavo med poklicnim izobraževanjem in vključevanjem na trg dela.

Predlagane linije reform in prilagajanj obsegajo med drugim poenostavitev postopka prijave na Erasmus +, krepitev vloge posredniških institucij (teritorialnih in sektorskih, ki sodelujejo pri pripravi, upravljanju in spremljanju mobilnosti), vrednotenje in priznavanje spretnosti in kompetenc, spodbujanje dolgoročnega obdobja mobilnosti, omogočanje dopolnilnih finančnih ukrepov, ustrezno usposabljanje in strokovni razvoj za učitelje.

Namen poročila je tudi prispevati vsaj delni odgovor na trenutne gospodarske in socialne razmere v različnih evropskih državah. Želi se zmanjšati stopnja brezposelnosti, še posebej med mladimi, z oblikovanjem močne povezave med izobraževanjem in usposabljanjem ter zaposlovanjem.

Uvedba programov mobilnosti za vse (vajence, osebje in šole) preko Erasmus + je pomenila velik korak naprej za mobilnost kot prečni koncept v evropskem visokošolskem prostoru. Poročilo predlaga ukrepe za izboljšanje možnosti za mobilnost mladih v poklicnem usposabljanju in za izboljšanje potrjevanja in priznavanja učnih izidov, veščin in kompetenc.

Zaradi navedenega sem poročilo podprl.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Program Erasmus+ je jednoznačne príkladom úspešného projektu mobility v oblasti vysokoškolského vzdelania a odbornej prípravy a kľúčom k zlepšovaniu zručností a odborných znalostí. Stále však existujú bariéry a nedostatky týchto programov, ako sú sťažený prístup k programom pre znevýhodnené skupiny a nedostatočné uznávanie štúdií a akreditácií. Preto je nevyhnutné odstrániť všetky prekážky prístupu k programom mobility a vytvoriť spoločný rámec pre uznávanie kvalifikácií.

Jaromír Štětina (PPE), *písemně*. – S potěšením jsem podpořil zprávu Evropského parlamentu o programu Erasmus+ a dalších nástrojích mobility v oblasti vzdělávání. Program Erasmus+ je jedním z nejúspěšnějších programů Evropské unie, a je proto potřeba podporovat jeho další rozvoj. Program umožňuje nejen mladým Evropanům cestovat a poznávat ostatní členské státy EU, jejich historii a kulturu, efektivně se učit nové jazyky a nahlédnout do odlišných evropských vzdělávacích systémů. Program také napomáhá odbourání jazykových a kulturních bariér mobility evropských občanů a stejně tak přispívá i k prohlubování evropské integrace a vytváření společné evropské kultury a identity. Erasmus+ zvyšuje přidanou hodnotu původního programu Erasmus tím, že umožňuje lidem nejen studijní pobyty v zahraničí,

ale také poskytuje příležitost získávat pracovní zkušenosti v mezinárodním prostředí ve formě stáží v nejrůznějších oborech. Za velmi důležité považují, že tato zpráva klade značný důraz na koncept kontinuálního celoživotního vzdělávání, bez kterého se konkurenceschopná ekonomika neobejde.

Helga Stevens (ECR), *schrijftelijk*. – De N-VA-delegatie stemde voor dit verslag.

Erasmus+ verdient onze aandacht en steun. Investeren in onderwijs, opleidingen en informeel leren zijn van belang om mensen de kans te geven zich voortdurend te ontplooiën en te ontwikkelen, ofwel een leven lang te leren. Dit zal de arbeidsmobiliteit en vervolgens de werkzaamheidsgraad ten goede komen.

De N-VA-delegatie wil wel blijven benadrukken dat het de EU-lidstaten zijn die bevoegd zijn voor het onderwijs- en opleidingsbeleid.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Postojeće inicijative u području mobilnosti doprinijele su građanskim vrijednostima sudionika i njihovu osjećaju pripadnosti europskim vrijednostima kao i njihovim akademskim vještinama i mogućnostima zapošljavanja. Postoji izrazita važnost obrazovnih sustava u razvijanju akademskih, ali i osobnih vještina, kao što su samopouzdanje, kritičko razmišljanje, upornost i motiviranost.

Međutim, postoje određeni problemi pri provedbi mjera u području mobilnosti iz programa Erasmus+, kao što su smanjivanje sredstava te nedovoljna informiranost i osposobljenost školskog i fakultetskog osoblja. Nadalje, postoji problem raznolikih i nejednako razvijenih sustava potvrđivanja i priznavanja u državama članicama te se ističe potreba za pojednostavljenjem tih procesa. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće.

Naglasio bih potrebu razvijanja i usavršavanja mjera za pojednostavljenje pristupa ugroženih skupina i osoba s posebnim potrebama aktivnostima iz programa Erasmus+ u području mobilnosti. Također, smatram da je važno ostvariti dobru komunikaciju s poduzetnicima s ciljem dodatnog priznavanja iskustva stečenog u okviru programa mobilnosti.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Mobilnost je važna za osobni razvoj i razvija toleranciju drugih kultura. Povećava socijalnu uključenost mladih u društvo i promiče aktivno građanstvo. Između ostalog, koncept mobilnosti je stvoren kako bi smanjio broj mladih nezaposlenih ljudi te omogućio stvaranje kontakata između mladih i poslodavaca.

Međutim, jasno je da mobilnost nema prevladavajuću ulogu u strukovnom obrazovanju i osposobljavanju. Stoga, podržavam prijedlog Parlamenta jer smatram da mobilnost treba i dalje jačati. Na razini EU-a ključno je omogućiti bolju koordinaciju i organizaciju programa mobilnosti. Regionalne i lokalne razine bi je trebale bolje promovirati i podupirati, s obzirom da su dokazane prednosti koje mobilnost donosi mladima.

Zatim, neophodno je prepoznati i potvrditi rezultate mobilnosti koji se ostvaruju kroz formalno i neformalno učenje. Kao jedan od glavnih ciljeva vidim omogućivanje mobilnosti još većem broju mladih kroz raznorazne oblike financiranja.

Richard Sulík (ECR), *pisomne*. – Hlasovanja o návrhu som sa zdržal, vzhľadom na mnohé jeho problematické alebo nejasné časti týkajúce sa problémov siahajúcich od zvýšenia finančnej podpory na jazykovú podporu účastníkov Erasmus+ až po volanie po rozšírení využívania energie z obnoviteľných zdrojov.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o programu Erasmus+ in drugih instrumentih za spodbujanje mobilnosti pri poklicnem izobraževanju in usposabljanju – pristop do vseživljenjskega učenja.

Svetovna gospodarska in finančna kriza, ki je v preteklosti prizadela EU, ima še dandanes negativne posledice v nekaterih državah, kar se odraža predvsem v visoki brezposelnosti.

Poleg tega je problem tudi v tem, da ponudba spretnosti in povpraševanje po njih nista usklajena.

Močno podpiram jasno stališče iz poročila, da je izobraževanje temeljna človekova pravica in javna dobrina, ki bi morala biti enako dostopna za vse.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η συγκεκριμένη έκθεση προωθεί την κινητικότητα των νέων εργαζομένων εντός της Ένωσης, η οποία όμως ευθύνεται για την αποστράγγιση πολλών κρατών μελών από πολύτιμο εξειδικευμένο εργατικό δυναμικό. Επιπλέον, υποβαθμίζει την Παιδεία σε απλή εκπαίδευση, κατάλληλη μόνο για να καλύψει τις ανάγκες της αγοράς και να εκμεταλλευτεί την υπεραξία των νέων εργαζομένων.

József Szájer (PPE), írásban. – A tanulási és képzési mobilitás fontos egyrészt a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenyképesség, az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak és a foglalkoztathatóság elősegítésének.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a NEET-fiatalok nagy száma, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerő piaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell.

Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam az Erasmus+ programról és a szakképzési mobilitás támogatásának más eszközeiről szóló jelentést.

Az oktatás alapvető emberi jog, a közjavak egyike és sok esetben a munkanélküliségből kivezető út is. Egyetértek ezéért azzal, hogy az élethosszig tartó tanulást és a szakoktatási és -képzési rendszereket nem elegendő csupán hatékonyabbá tenni, hanem hozzáférhetőbbé és inkluzívabbá is kell alakítani. Ezen felül támogatom a jelentés indítványát, miszerint a Bizottság és a tagállamok fokozzák a szakképzési programjaik láthatóságát, különösen a fiatalokat érintő munkanélküliség által leginkább sújtott területeken.

Az Erasmus+ és az ahhoz hasonló mobilitási programokhoz való szélesebb körű hozzáférés biztosítása ösztönözheti és előmozdíthatja a vállalkozó szellemet, a kreativitást, elősegítheti a nemzetközi hálózatok kiépítését, kedvező hatással lehet a foglalkoztathatóságra és végeredményben Európa versenyképességére is.

Adam Szejnfeld (PPE), na piśmie. – Erasmus+ jest jednym z najbardziej znanych i rozpowszechnionych programów unijnych, który zmienił życie ponad 3 milionów studentów w całej Unii Europejskiej. Program ten ma na celu zwiększenie umiejętności, szans na zatrudnienie czy na rozwój takich cech, jak tolerancja, zdolność pracy w środowisku międzykulturowym czy aktywność obywatelska.

W swoim sprawozdaniu Parlament słusznie zwrócił uwagę na problemy finansowania tego oraz innych programów edukacyjnych, a także istniejące obciążenia biurokratyczne, które w znaczący sposób ograniczają dostęp do programu Erasmus+. W dokumencie PE zwrócono także uwagę, że Erasmus powinien być jak najszerszej dostępny, przyczyniając się nie tylko do wzrostu mobilności i kulturowej tolerancji, ale także do promowania innowacyjnej i cyfrowej gospodarki UE.

W czasie globalizowania się rynków, wspieranie kształcenia oraz mobilności młodzieży ma kluczowe znaczenie dla konkurencyjności Europy. Unia potrzebuje bowiem przedsiębiorczych ludzi, którzy mają doświadczenie w obcowaniu z innymi kulturowo i organizacyjnie miejscami pracy i kształcenia.

Hannu Takkula (ALDE), in writing. – I voted for the report as a whole because mobility in vocational education and training is essential in improving language skills, personal development and employability. It is therefore important to increase the mobility in the field of VET.

Concerning amendment 1, I voted against it for two reasons. Firstly, it does not concern the core content of the report. Secondly, the national agencies have the obligation to translate the programme guide in their EU official language(s) and have the opportunity in choosing to translate it in the co-official language of the territory of the Member State.

Dario Tamburrano (EFDD), *per iscritto*. – Ci siamo astenuti sulla relazione sulla promozione della mobilità in materia di istruzione e formazione professionale (IFP). Crediamo che la disoccupazione elevata sia ancora più drammatica e preoccupante per alcune particolari categorie come quella dei giovani e delle donne. Si richiede, pertanto, un'azione determinata a livello europeo, che parta proprio dai programmi di apprendimento permanente come Erasmus+. Riconosciamo che, in generale, la relazione propone buone misure di rafforzamento di tali programmi, con l'obiettivo di eliminare tutte le barriere socio-economiche e linguistiche. Abbiamo votato a favore di quei paragrafi che richiedevano maggior coordinamento con la società civile in fase di programmazione, di condizioni di lavoro e retribuzioni dignitose per studenti e tirocinanti e di focalizzazione dell'IFP su settori quali economia circolare, mobilità sostenibile e decarbonizzazione. Tuttavia, crediamo che la relazione non prenda una posizione sufficientemente ferma nel condannare il fallimento delle misure di contrasto alla disoccupazione giovanile prese finora e nell'escludere i comparti energetici di natura fossile, e le imprese che vi operano, dalla programmazione dell'IFP. In considerazione di queste gravi criticità, che mettono a rischio la promozione di un accesso alla mobilità nell'IFP veramente equo, sostenibile e orientato al futuro, non abbiamo votato a favore.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – The Erasmus programme places great importance on mobility and furthering career prospects through learning and developing intercultural dialogue within academia.

The report focuses on the implementation of Erasmus+ and the mobility aspect, considering the objectives of the mobility programme and calling on the Commission and the Member States to adopt concrete measures to improve the social and economic impact. It underlines the diversity of languages requested for the Erasmus+ documentation and the importance of developing a highly skilled workforce with inclusive education policies.

In my opinion, we need to enhance mobility, in particular for youth apprenticeship and trainees, which will contribute to economic growth and job creation in the EU. In addition, one of the main goals would be to ensure that Erasmus+ documentation is available in all EU official languages.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de l'amendement sur le programme Erasmus+ et d'autres outils de promotion de la mobilité dans le cadre de l'enseignement et de la formation professionnels: une approche d'apprentissage tout au long de la vie. Je me félicite qu'une écrasante majorité de députés aient voté également en faveur de la proposition.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – Experience-oriented education and mobility is essential for personal development, social skills, and language skills, and enables us to react in a flexible way to the rapidly changing world. These qualities are essential for employability on an increasingly competitive and demanding labour market.

While most university students participate in exchange programmes, still only 1% of apprentices and other young people currently in professional training are involved in a mobility programme. I voted in favour of the report on Erasmus+ and other tools to increase mobility in vocational education, as I truly believe that it can help talented youths and adults get out of unemployment and reach their full potential, and thereby boost the competitiveness of the European labour market. Sufficient financial means should therefore be provided. This initiative will also enhance social cohesion, integration and tolerance of diversity, and sustain innovation.

Patrizia Toia (S&D), *per iscritto*. – La mobilità ai fini dell'apprendimento e della formazione è importante per lo sviluppo personale, l'inclusione sociale dei giovani, il dialogo multiculturale, la tolleranza, la capacità di lavorare in un ambiente interculturale e la cittadinanza attiva, hanno chiaramente dimostrato potenziale per istruzione e competenze occupazionali di alta qualità. In modo particolare, apprezzo nella relazione l'invito alla Commissione, agli Stati membri e agli enti pubblici per l'impiego a implementare la divulgazione e la conoscenza del programma Erasmus+ e di altri strumenti a favore delle PMI volti a promuovere la mobilità dei lavoratori.

László Tótkés (PPE), írásban. – A tanulási és képzési mobilitás fontos a személyes fejlődés, a fiatalok társadalmi beilleszkedése, a munkaerőpiaci versenyképesség és az interkulturális környezetben végzett munkához való képességek fejlesztése szempontjából. Mindez része a minőségi oktatásnak.

A nem formális és az informális tanulásnak, valamint a szakképzésnek fontos szerepe van az élethosszig tartó tanulás folyamatában, illetve azon kihívások kezelésében, mint pl. a korai iskolaelhagyás, a munkanélküliség.

Az Erasmus+ program sikeresnek bizonyult, viszont az eddigi eredmények azt mutatják, hogy nem használták ki minden lehetőséget, ami ösztönzi a mobilitást a szakképzés területén. A nagyobb mobilitás, esélyesebb foglalkoztatottságot vonz maga után. A munkaerőpiaci eltérések azt jelentik, hogy minél előbb cselekednünk kell. Nagyobb szinergiára van szükség az oktatási rendszerek és a munka világa, vállalkozói szféra között, beleértve a KKV-kat is, azzal a céllal, hogy az Erasmus+-ban rejlő lehetőségek teljes mértékben megfeleljenek az európai fiatalok szükségleteinek.

A Fidesz-KDNP képviselőcsoport álláspontjával összhangban szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Valdemar Tomaševski (ECR), raštu. – Palaikiau pranešimą, nes jis patenkina jaunimo lūkesčius. Programa „Erasmus+“ be abejo didins mobilumo koncepciją Europos aukštojo mokslo erdvėje. Pranešime atkreipiamas dėmesys į labai svarbias problemas, kurios reikalauja skubių sprendimų. Rodomas profesinio mokymo programų deficitas. Pabrėžiami sunkumai, pasitaikantys gyvenimant studijų ir stažuotų procesų pripažinimą ir akreditavimą valstybės narėse. Dėl šių priežasčių reikia remti įvairių formų profesinio mokymo visoje Europoje aktyvacijos idėjų, kurios tikslas turėtų būti nedarbo mažinimas geresniu bei tikslesniu švietimo profilio pasirinkimu.

Romana Tomc (PPE), pisno. – Poročilo o Erasmus+ in drugih orodjih za spodbujanje mobilnosti pri poklicnem izobraževanju in usposabljanju – pristop do vseživljenjskega učenja sem podprla, saj sprejetje programa Erasmus+, ki je nadomestil več predhodnih programov, predstavlja pomemben napredek za pojem mobilnosti v celotnem evropskem prostoru visokošolskega izobraževanja.

Zato potrebujemo resničen in ambiciozen program mobilnosti, ki bo nepogrešljiv del vseh splošnih strategij za ožvitev gospodarstva in zmanjšanje stopenj brezposelnosti mladih, ki so za posamezne države pa tudi za Evropo kot celoto povsem nesprejemljive.

Vse to kaže, da večja količinska in kakovostna ambicioznost nekaterih sedanjih delovnih področij, ki so predvidena v okviru programa Erasmus+, postaja vse bolj nujna.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado A FAVOR de este informe. Este informe identifica algunos de los problemas que se vienen produciendo en los programas de movilidad europea y en especial, atiende a las dificultades existentes a la hora de acceder a estos programas. Consideramos que los programas de movilidad en la formación resultan positivos y que esta ampliación hacia programas de EFP, este programa posibilita el acceso a la movilidad Europea de otros niveles de formación.

Este dossier hace énfasis en el reconocimiento de las diferentes cualificaciones, certificaciones y el aprendizaje de larga duración. Así como abogar por la regulación de los periodos de aprendizaje, para así tratar de evitar que puestos de formación no incurran en prácticas poco recomendables como la sustitución de puestos de trabajo, o la explotación laboral.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), in writing. – I am a strong supporter of the Erasmus programme and student exchange programmes in general. My constituency, and Barcelona, is a very popular destination for foreign exchange students.

I fully supported and voted in favour of the Amendment signed by 76 MEPs from all the pro-European groups including 5 MEPs from ALDE: 'Asks the Commission and the Member States to provide the Erasmus+ documents for the programmes they each run in the official vehicular languages of the school systems in Europe'.

Its objective is as simple as to ensure that all students in Erasmus+ can receive all the documents in the language used in its school system. The defence of language diversity is a core value in my political activity.

This is why I voted in favour.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – L'Union européenne souhaite améliorer le système Erasmus+ ainsi que la promotion de la mobilité pour les jeunes professionnels dans le cadre de l'enseignement et de leur formation.

Durant les discussions sur ce rapport, les groupes politiques ont repris de nombreux amendements de notre groupe ENF. Ainsi, cela donne un texte équilibré entre des erreurs idéologiques sur une possible diminution du chômage grâce à ERASMUS, par exemple, et une volonté de s'appuyer sur les collectivités locales, les entreprises ou les chambres des métiers et de l'artisanat pour renforcer l'apprentissage en Europe.

ERASMUS est pour moi une réussite, si cela ne devient évidemment pas une préparation à une fuite des cerveaux.

J'ai donc voté pour ce rapport.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris*. – Includerea mai multor programe într-un singur concept, Erasmus+, precum și efectele crizei economice, resimțite începând din 2008, evidențiază un deficit structural al programelor care sunt destinate mobilității studenților în ceea ce privește raportul dintre formare și angajare.

Din păcate, există o diferență foarte mare de concepere a cursurilor și programelor de studii, în timp ce organizarea și modul de administrare a centrelor de învățământ și mediul de afaceri sporesc mai ales costurile și dificultățile de funcționare în ceea ce privește dezvoltarea mobilității între țări și regiuni din Europa. Consider că trebuie să ținem cont de realitatea socio-economică din diverse state membre ale Uniunii Europene și trebuie să se impună reactivarea urgentă a acestei modalități de formare profesională în Europa, având în vedere diferențele extrem de ridicate dintre ratele de șomaj din diferite regiuni europene.

Susțin cu fermitate adoptarea programului Erasmus+ deoarece, pe de-o parte, accelerează finalizarea proceselor de recunoaștere și acreditare care reprezintă un cadru comun de referință valabil în toate statele membre, iar domeniul formării profesionale necesită o importanță majoră pentru a depăși limitările referitoare atât la recunoașterea reciprocă a studiilor, cât și la aspectele legate de angajare.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A korábbi különféle programok felváltása az Erasmus+ programmal jelentős előrelépést jelentett – az európai felsőoktatási térséghez kapcsolódóan – a mobilitás fogalmának értelmezése terén. Ugyanakkor meg kell állapítani, hogy a szakképzéshez kapcsolódó mobilitás csekélyebb hangsúlyt kapott. A korábbi Leonardo program sikerrel hajtotta végre a lakóhelytől eltérő országokkal szervezett cserék, valamint az összekapcsolt tanulási-munkavégzési időszakok bevezetésének első szakaszát. Azonban egyfelől az egységes szerkezetű Erasmus+, másfelől 2008 óta a gazdasági válság következményei nyilvánvalóvá tették a tanulást és a munkavégzést összekapcsoló mobilitást szolgáló programok strukturális hiányosságait. Voksommal támogattam a jelentést.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe. Este informe identifica algunos de los problemas que se vienen produciendo en los programas de movilidad europea y en especial, atiende a las dificultades existentes a la hora de acceder a estos programas. Consideramos que los programas de movilidad en la formación resultan positivos y que esta ampliación hacia programas de EFP, este programa posibilita el acceso a la movilidad Europea de otros niveles de formación.

Este dossier hace énfasis en el reconocimiento de las diferentes cualificaciones, certificaciones y el aprendizaje de larga duración. Así como abogar por la regulación de los periodos de aprendizaje, para así tratar de evitar que puestos de formación no incurran en prácticas poco recomendables como la sustitución de puestos de trabajo, o la explotación laboral.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – My vote was positive. The report expresses a clear position and gives a boost to the role Vocational Education and Training (VET) should play within the Erasmus+ Programme framework. It also calls for further commitments of Member States and the Commission, both in qualitative and quantitative terms, so that the Erasmus+ mobility options allow a better and more effective connection between VET and labour integration.

Владимир Уручев (PPE), *в писмена форма*. – Г-н Председател, колеги, мобилността на младите хора е крайъгълен камък за европейската интеграция и утвърждаване на европейското гражданство, но също така подпомага персоналното им развитие чрез повече перспективи за тяхната реализация.

Програмата Еразъм+, която обедини многото предшестваша програми, извежда мобилността като важна част на концепцията за европейско висше образование. Но не трябва Еразъм+ да се затваря само с академическата част на образованието.

Подкрепям доклада за разширяването на студентската мобилност с обучение в производствени условия, стажове и практики на млади хора в други страни, което днес отговаря в най-голяма степен на нуждите на пазара на труда. Свободните работни места, според Есенната икономическа прогноза на Комисията от 2015 г., нарастват в европейската икономика и една от причините е несъответствието между знанията и уменията на търсещите работа спрямо изискванията на трудовия пазар.

Предвид стратегическите цели до 2020 г. за намаляване на безработицата, особено сред младите хора, всяка разумна мярка за подобряване на Еразъм+ към професионалното обучение на младите хора си струва да бъде предприета.

Очаквам от страна на ЕК лидерство в създаването на подходящите законодателни, финансови и регулаторни условия, както и за предоставянето на нужните лостове и отговорности на съответните институции, за да получим в най-скоро време целенасочена мобилност за професионално обучение на младите хора.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on Erasmus+ and other tools to foster mobility in vocational education. We in ALDE consider mobility in vocational education and training (VET) crucial for ensuring personal development, improvement of language skills and employability. The report's primary aim is to attract attention to the need to implement measures to foster mobility in vocational education, such as centralising information and facilitating contacts among all participants involved in mobility programmes.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – La introducción del programa ERASMUS + ha marcado un paso adelante para la movilidad en el espacio de enseñanza superior europeo. Este informe pretende identificar los principales retos actuales del programa, mejorar las opciones de movilidad para los jóvenes y desarrollar programas de movilidad inclusiva y accesible. Por todo ello considero necesario votar a su favor.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – The struggle to get young people the opportunities they deserve is an increasingly difficult one. In my own constituency the potential closure of steel works at Port Talbot, Llanwern and others highlights the closing doors that many disadvantaged young people face. Although the EU has helped, through funding for schemes such as Jobs Growth Wales, the Erasmus + programme can provide real extra value, if it can ensure that it meets the needs of disadvantaged young people who are not in formal education.

I was therefore very happy to back this report which calls for real effort to go into building up mobility for vocational training and education. This would be achieved both through existing programmes, but also through the establishment of a common European framework setting out the possibilities open to young people. It is often only a lack of information that holds people back; it is rather difficult to take an opportunity if you don't know that it's there.

These are the reasons why, together with my fellow Labour MEPs, I voted in favour of this report.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Als student heb ik in het kader van het Erasmusprogramma drie maanden in Madrid gestudeerd en dat was een schitterende ervaring. Vandaar dat ik met veel plezier voor het verslag Erasmus + heb gestemd. Op die manier zullen ook studenten die een beroepsopleiding volgen, kunnen genieten van een Erasmus-ervaring.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Acompanhamos muitas das críticas que o relatório faz, nomeadamente sobre a falta de acesso ao ensino por parte da população mais desfavorecida, que o acesso de alunos no ensino e formação profissional aos programas de mobilidade deve ser incentivado e facilitado nomeadamente através de ações que visam a remoção de barreiras culturais e deverá haver um apoio maior na aprendizagem de outras línguas. Todos os grupos desfavorecidos e as pessoas com necessidades especiais devem ser efetivamente incluídos em sessões de informação e de preparação.

Apesar de afirmar que a mobilidade não deve tornar-se a única solução prevista para as dimensões inaceitáveis do desemprego juvenil na UE, ainda se menciona a ligação entre mobilidade e empregabilidade em um ou dois parágrafos.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Ich habe dem Bericht zugestimmt, da er gute Ansätze, vor allem im Bereich der Förderung der Mobilität von Studenten und Lehrlingen, die dadurch bessere Chancen am Arbeitsmarkt haben, hat.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Bei der Entschließung zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung handelt es sich um eine Mogelpackung. In Wahrheit sollen hier Instrumente zur Bevorzugung so genannter LGBTI-Personen (sexueller Randgruppen) sowie bildungsferner Migranten geschaffen werden. Darüber hinaus stellt die Vereinheitlichung der europäischen Bildungssysteme in einem gemeinsamen europäischen Bildungsraum einen Rückschritt humboldtscher Errungenschaften hin zu einem reinen berufsorientierten Lernen dar.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Den Bericht des Europäischen Parlaments über Erasmus+ und andere Instrumente zur Förderung der Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung habe ich abgelehnt.

Ich bin ganz dafür, das Bildungssystem zu stärken und einen breiteren Zugang zu Bildung zu schaffen. Das heißt allerdings nicht, das ich die Intervention der EU in diese Angelegenheiten willkommen heiße. Ganz im Gegenteil. Die Regulierung der Bildung ist ganz klar eine Frage der Zuständigkeit der Mitgliedstaaten, und das sollte auch so bleiben. EU-Gesetzgebung ist in diesem Fall ein klarer Verstoß gegen den Grundsatz der Subsidiarität und damit etwas, was ich entschieden ablehne. Aus diesem Grund habe ich im Plenum gegen diesen Bericht gestimmt.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – One of the challenges of European mobility programmes such as Erasmus+ is to ensure that they not only reach out to students in higher education but also to more disadvantaged young people who would not otherwise have access to such excellent opportunities to learn abroad.

I therefore welcome this report which calls for expanding and improving mobility for VET – vocational training and education – through existing European programmes, and also through the establishment of a common European framework setting out the options open to young people in terms of available courses, locations, range of professional activities and sectors, companies, duration, the final qualification they would achieve, etc.

Mobility has an undeniable positive effect in terms of the development of skills and competences and, ultimately, the employability of young people. It also represents a key opportunity for self-development of individuals who will learn another language, open up to other cultures and acquire intercultural skills, on top of the acquisition of specific competences. These are the reasons why, together with my fellow Labour MEPs, I voted in favour of this report.

Glenis Willmott (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, which calls for expanding and improving mobility for vocational training and education through existing European programmes, but also through the establishment of a common European framework that will widen the availability of the programme for young people not at university. Erasmus+ has been a great success in the UK, giving young people the opportunity to learn another language, experience another culture and making them more employable – past participants of the Erasmus+ programme are half as likely to suffer long term unemployment.

Iuliu Winkler (PPE), *în scris*. – Am votat raportul din proprie inițiativă referitor la Erasmus+ și alte instrumente de promovare a mobilității în cadrul învățământului profesional și tehnic.

Adoptarea programului Erasmus+ în locul diverselor programe anterioare a reprezentat o evoluție importantă a conceptului de mobilitate în cadrul spațiului european al educației superioare. Raportul vine cu propuneri care încearcă să remedieze un deficit structural al programelor destinate mobilității în ceea ce privește raportul dintre formare și angajare.

Pablo Zalba Bidegain (PPE), *por escrito*. – Erasmus + no sólo ofrece a los estudiantes y alumnos de formación profesional una garantía de movilidad en los distintos países de la UE, sino que, a su vez, les da la oportunidad de aprender un nuevo idioma y cultura y, sobre todo, de alcanzar una formación de alto nivel.

Todo ello, no sólo es positivo para ellos, tanto a nivel personal como profesional, sino que también lo es para el conjunto de la UE, ya que favorece el proceso de integración.

Estoy muy a favor de este informe, ya que apoya toda iniciativa que persiga la mejora de las condiciones de estudiantes y alumnos de formación profesional y, sobre todo, aquellas que ofrezcan un abanico de opciones de movilidad. Considero que, Erasmus+ es clave para poder mejorar y aumentar la empleabilidad en un futuro. Además, este programa contribuye a la reducción del abandono escolar.

Flavio Zanonato (S&D), *per iscritto*. – Ho sostenuto il rapporto sui programmi Erasmus+ e VET e la proposta di prestare maggiore attenzione alle loro ricadute socio-economiche. Tali programmi, infatti, non sono soltanto un importante mezzo con cui i giovani cittadini europei possono viaggiare e sviluppare la propria coscienza europea, ma anche una concreta risposta politica per combattere il grave fenomeno della disoccupazione giovanile, che supera oggi le soglie del 20% nel nostro continente. In particolare apprezzo che si dia adeguato rilievo all'educazione vocazionale (VET), ovvero quel tipo di apprendimento che concerne non il tradizionale studio universitario bensì la pratica di mestieri manuali. Il rapporto chiede infatti di estendere la rete di scambi europei in questo settore, permettendo così sia ai giovani in cerca di lavoro di incontrare un'offerta più ampia che alle imprese di trovare futuri lavoratori più motivati.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Vyjadřuji plnou podporu této zprávě o Erasmus+. Jsem si vědom toho, že v rámci tohoto programu je stále co zlepšovat, například uznávání akreditace studia a pracovní praxe mezi jednotlivými zeměmi. Na druhou stranu jsem však přesvědčen, že program Erasmus+, který nahradil rozličné předchozí programy, znamená významný pokrok v oblasti mobility a vzdělávání ve společném evropském prostoru. Dle mého názoru tento program přináší celou řadu pozitivních dopadů, jako například schopnost řešit problémy, zvládat nové a nepředvídatelné situace, přijímat složitá rozhodnutí a podobně.

Bogdan Andrzej Zdrojewski (PPE), *na piśmie*. – Mobilność edukacyjna i szkoleniowa stanowi bez wątpienia w dzisiejszych czasach ważny element ścieżki edukacyjnej i przyczynia się do podnoszenia jakości kształcenia i tworzenia szans zatrudnienia. Odgrywa również pierwszorzędą rolę we wzmacnianiu i wdrażaniu idei aktywnego obywatelstwa, dialogu międzykulturowego i umiejętności pracy w środowisku wielokulturowym. W tym kontekście pragnę podkreślić znaczenie i potrzebę należytego finansowania, poprzedzonego poprawną ewaluacją wyników, Inicjatywy na rzecz zatrudnienia ludzi młodych, zaproponowanej przez Radę Europejską w reakcji na utrzymujący się problem wysokiego poziomu bezrobocia młodzieży.

Podobnie program Erasmus+, w całej jego złożoności obejmującej m.in. kształcenie szkolne, szkolnictwo wyższe i jego międzynarodowy wymiar, kształcenie i szkolenie zawodowe, czy uczenie się dorosłych, stanowi istotny postęp w dziedzinie mobilności edukacyjnej i szkoleniowej. Tym samym raz jeszcze podkreślam jego znaczenie i zgodnie z literą popartego przeze mnie sprawozdania, w celu osiągnięcia efektywnego zarządzania środkami finansowymi, nawołuję do zapewnienia spójności i koordynacji między funduszami strukturalnymi, w tym EFS i programami takimi jak Erasmus+, na poziomie krajowym, regionalnym i lokalnym.

Jana Žitňanská (ECR), *písomne*. – Hoci podporujem koncept efektívnejšieho prepojenia medzi vzdelávaním a praxou prostredníctvom odborného vzdelávania, v ktorom má napríklad Slovenská republika medzery a kde sa nám zatiaľ nedarí efektívne vzbudiť záujem žiakov a študentov o tento typ vzdelávania, myslím si, že oblasť školských osnov a rozhodnutia o duálnom type vzdelávania patria do výlučnej kompetencie členských štátov, do ktorej by Európska únia nemala zasahovať. Rovnako nepodporujem prax zahŕňania návrhov o problematických otázkach, ktoré s témou správy nesúvisia, ako napríklad environmentálne návrhy, ktoré boli zahrnuté aj v tomto prípade. Na druhej strane si však myslím, že správa obsahovala aj mnoho pozitívnych cieľov a odporúčaní, ako napríklad zlepšovanie prístupnosti mobility v rámci schémy Erasmus+ pre študentov z ekonomicky znevýhodnených rodín alebo zjednodušenie celého procesu žiadostí v rámci tohto programu. Po konečnom zvážení som sa však vzhľadom na už spomenuté negatíva rozhodla zdržať sa hlasovania.

Damiano Zoffoli (S&D), *per iscritto*. – Il programma Erasmus+ consente la formazione di cittadini europei che condividono lo stesso patrimonio di valori comune a tutti gli Stati dell'Unione. Apprezzando la relazione della commissione per la cultura e l'istruzione, è però necessario evidenziare l'importanza di rendere il programma ancora più accessibile e fruibile, in particolare procedendo verso una riduzione e una semplificazione delle procedure burocratiche, vero ostacolo alla mobilità, magari attraverso la creazione di una piattaforma online di gestione unica, dove poter inserire tutti i documenti necessari ai partecipanti e alle istituzioni coinvolte. È importante, poi, mettere a disposizione un finanziamento erogato su misura secondo il costo della vita nelle specifiche destinazioni, che copra una più ampia parte delle spese. Attraverso un miglioramento del servizio offerto si può rafforzare l'UE e supportare un programma che ogni anno crea più Unione e più Europa.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório Maragall sobre Erasmus+ e outros instrumentos para fomentar a mobilidade no ensino e formação profissionais que propõe uma abordagem de aprendizagem ao longo da vida, com ênfase particular na aprendizagem de jovens e estagiários. O Erasmus+ pretende dar continuidade ao anterior programa de mobilidade Leonardo e convida a Comissão Europeia e os Estados Membros a adotarem medidas concretas para melhorar o impacto social e económico da mobilidade com o objetivo de alcançar uma força de trabalho altamente qualificada através de políticas de educação inclusivas. Acredito que este tipo de iniciativas que apostam na mobilidade universitária e formação profissional dentro da União Europeia poderão contribuir para o crescimento e a criação de emprego no espaço europeu.

Marco Zullo (EFDD), *per iscritto*. – La relazione presenta aspetti positivi laddove si esplicita che l'istruzione è un diritto umano fondamentale e un bene pubblico che deve essere accessibile a tutti. L'UE e gli Stati membri vengono invitati ad adoperarsi per eliminare tutti i limiti socioeconomici che ostacolano la parità di accesso a tutti i cittadini a quelle che sono le opportunità di istruzione e formazione professionale, compresa la mobilità. Tuttavia, se da una parte si chiede alla Commissione e agli Stati membri di garantire l'assegnazione di risorse adeguate alla Garanzia per i giovani e all'Iniziativa per l'occupazione giovanile, dall'altra non viene analizzato il motivo del fallimento delle stesse politiche fin qui attuate. Le misure adottate per fronteggiare adeguatamente l'elevatissima disoccupazione giovanile, l'aumento del divario delle condizioni socio-economiche e la perdita dei diritti in materia di lavoro da parte dei giovani si sono rivelate insufficienti. Bisogna fare di più. Nell'ambito delle politiche per l'implementazione del programma «Erasmus +» nel testo si menziona un solo contesto di riferimento: «EuropeanSchoolNet». Si tratta di un'organizzazione no-profit che ingloba in partenariato i ministeri dell'istruzione, scuole, insegnanti, ricercatori ma anche industrie, tra le quali la Shell. Visti questi elementi ho scelto di votare per l'astensione.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem poročilo, ki se zavzema za večjo prepoznavnost programov poklicnega izobraževanja in usposabljanja.

Poročilo opredeljuje ukrepe politike za vse akterje poklicnega usposabljanja.

Menim, da je ključnega pomena, da se podjetnike, gospodarske in industrijske zbornice ter ustrezne obrtne, rokodelske in kmetijske zbornice, pa tudi sindikate in druge zadevne socialne partnerje aktivno vključi v snovanje, organizacijo, izvajanje in financiranje poklicnega izobraževanja in usposabljanja.

6.15. Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien (A8-0027/2016 - Sylvie Goulard)

Dichiarazioni di voto orali

Monica Macovei (ECR). – Domnule președinte, am votat pentru acest raport pentru că susțin ideea unei voci europene unice. De multe ori ne confruntăm cu fragmentări și cu întârzieri datorită unei insuficiente coerențe sau a unei lipse de coerență atunci când e vorba de aplicarea normelor și orientărilor financiare convenite la nivel internațional. Este important ca Uniunea să aibă evaluări ex ante înainte de a pleca la negocieri, de a porni la negocieri mondiale în ceea ce privește sectorul financiar.

De asemenea, cred că Uniunea trebuie să devină un membru al instituțiilor economice și financiare internaționale, așa cum sunt FMI sau OCDE, dar asta nu înseamnă că statele membre trebuie să-și piardă locurile. Și cooperarea între ele va fi mai bună, și competiția este, de asemenea, foarte bună. Și nu în ultimul rând, susțin ideea unui cod european privind transparența, integritatea și asumarea responsabilității celor care reprezintă Uniunea Europeană în instituțiile financiare.

Krisztina Morvai (NI). – Elnök Úr! Az a helyzet, kedves Kollégák, hogy én még azt sem bánom, hogy ha az Európai Unió képviselteti magát ezekben a bizonyos pénzügyi szervezetekben és szabályozó szervekben, természetesen akkor, hogyha egyébként ugye a tagállamok meg saját jogukon ott vannak.

Sokkal többet számít ennél az, hogy milyen értékrenddel vannak ott, és kiket képviselnek. Nekem nem az a bajom, hogy ha ott vannak, hanem az, hogy elsődlegesen a bankoknak az érdekeit képviselik, és nem pedig a fogyasztóknak. Ezt számomra cáfolhatatlanul bebizonyította az Európai Unió akkor, amikor a magyar devizahiteles ügyében eljár, illetőleg nem járt el. Még engem is sikerült megvezetniük, mert még én is reménykedtem abban, hogy tekintettel arra, hogy az európai uniós fogyasztóvédelmi rendelkezések durva megsértésével köttettek ezek az emberek és családokat százezerszám tönkretevő devizahitel-konstrukciók. Az Európai Unió a maga részéről kivonult ebből a dologból, háttérben maradt, nem óhajt beleszólni. Uborka görbület, szögletbe igen, ebbe a kérdésbe nem. Köszönöm.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Neskatoties uz visiem faktoriem, uz to, ka strauji attīstās citi pasaules tirgi un konkurenti, Eiropas Savienība ir ļoti spēcīgs globālā mēroga spēlētājs. Tas, protams, nozīmē, ka mūsu līdzdalībai vairākās starptautiskās organizācijās ir milzīga loma.

Es piekrītu, ka mums skaidri jādefinē katra starptautiskas un reģionālas iestādes loma, dialogi, dialogu specifika, regulēšana un tā tālāk, un ir skaidrs, ka, kamēr Eiropas Savienība vairākos gadījumos tiek pārstāvēta kā viens dalībnieks, joprojām pastāv daudz domstarpību attiecībā uz konkrētiem soļiem. Būtu nepieciešams virzīties tālāk. Skaidrs, ka mums ir jākonsolidē mūsu pozīcijas, jo beigu beigās Eiropas Savienība aizstāv visu dalībvalstu kopīgās intereses, tajā skaitā arī starptautiskajā līmenī. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – Seeks to extend the influence of the EU in international organisations like the IMF, OECD, G20 etc. at the expense of Member States' independence, accordingly UKIP voted against.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – Alcune premesse e considerazioni espresse nella relazione sono condivisibili, soprattutto laddove si denuncia una scarsa trasparenza e *accountability* (responsabilità) democratica in merito al funzionamento di alcune istituzioni e organismi finanziari. Tuttavia, il problema sorge laddove si espongono le soluzioni per rendere questi organismi più efficienti e democratici. In primo luogo si propone la creazione di una sorta di codice di condotta europeo in materia di trasparenza, integrità e assunzione di responsabilità, volto a orientare l'azione dei rappresentanti dell'UE nel quadro delle organizzazioni e degli organismi internazionali: questo significherebbe nei fatti obbligare gli Stati membri a rispettare la volontà espressa dall'Unione, senza possibilità di dissenso, privando ogni libertà di azione e dissenso da scelte dettate da chi impone posizioni egemoniche. Il secondo passo è costituito dalla creazione di una rappresentanza unica per l'UE in queste organizzazioni, limitando anche in questo modo le possibilità di intervento nazionali. L'ultima proposta di rilievo sarebbe inoltre quella di creare una nuova organizzazione mondiale per la finanza, che risulta oggi difficilmente inquadrabile nelle conseguenze che tutto ciò potrebbe comportare. Per i motivi esposti ho deciso di esprimere voto negativo.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), por escrito. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – He votado en contra del presente informe debido a que transfiere poderes de representación fundamentales a la Comisión Europea que podrá tomar decisiones en diferentes foros económicos internacionales como el Fondo Monetario Internacional, OECD o el Banco Mundial en nombre de los estados miembros de la Unión Europea. La Comisión ha demostrado, especialmente en el ámbito de la política económica desarrollar políticas contrarias a la voluntad expresada por los pueblos europeos. La orientación de muchas políticas desarrolladas ha mostrado el tratamiento desigual que reciben las economías del centro y la periferia del continente. Con esta experiencia la transferencia de poderes adicionales, en este caso la representación en los foros económicos internacionales supone un detrimento de la participación democrática en las decisiones económica. Es por esto por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Louis Aliot (ENF), par écrit. – Ce rapport fait un état des lieux des relations qu'entretient l'Union européenne avec les institutions internationales. Le rapporteur reproche notamment à ces organes internationaux un manque de dialogue et de transparence. Il s'attaque également au problème de la représentation de l'Union et de la zone euro dans ces organismes. Face à ce constat, il prône un dialogue plus approfondi entre les parties prenantes.

Si le rapporteur est lucide quant aux conséquences des divergences d'intérêts entre les États membres sur la cohérence des décisions prises entre l'Union et les instances internationales, il n'en reste pas moins que les solutions apportées restent les mêmes: fédéralisation de l'Europe au détriment de la souveraineté de nos nations. Je me suis donc opposé à ce rapport.

Max Andersson (Verts/ALE), skriftlig. – Betänkandet innehåller många positiva rekommendationer i fråga om EU:s deltagande i internationella finansiella organ – rekommendationer som skulle kunna öka transparensen och möjligheterna till ansvarsutkrävande. Vi motsätter oss dock skrivningarna om att införa bindande mekanismer för att förhindra att medlemsstater intar ståndpunkter i globala organisationer som strider mot beslut fattade inom EU. Att förhindra medlemsstaterna att göra enskilda ställningstaganden skulle undergräva staternas nationella suveränitet.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Με την παρούσα έκθεση που αφορά το ρόλο της Ε.Ε. στο πλαίσιο των διεθνών νομισματικών και χρηματοπιστωτικών ρυθμιστικών οργάνων και φορέων, την οποία και υπερψήφισα, ζητούμε ως Ομάδα των Σοσιαλιστών και Δημοκρατών του ΕΚ την ενίσχυση της διεθνούς κανονιστικής συνεργασίας, περισσότερη διαφάνεια, λογοδοσία και εκδημοκρατισμό του συστήματος.

Για να επιτευχθούν όλα τα παραπάνω θα πρέπει η συμμετοχή του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου να ενισχυθεί και η Ευρωπαϊκή Επιτροπή να λογοδοτεί απευθείας στους πολίτες. Τέλος, θα πρέπει η ΕΕ να βελτιώσει την εκπροσώπησή της σε πολυμερείς οργανισμούς και φορείς.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport qui ne présente que des vœux pieux dans un sens de plus d'intégration européenne et de plus de contrainte pour les États membres.

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – This report encourages the extension of EU influence globally at the expense of Member States. Practically this means the EU would replace the UK on bodies such as the IMF and International Standards Committees. I voted against giving up more British sovereignty to the unelected bureaucrats at the European Commission.

Jean Arthuis (ALDE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport, fruit d'un long travail de ma collègue Sylvie Goulard, qui analyse le rôle de l'Union au sein d'un système financier au fonctionnement supranational. Il est urgent que l'Union contribue à la naissance d'une coopération multilatérale plus équilibrée en matière économique et financière. Pour ce faire, l'Europe doit prendre conscience de sa puissance en la matière afin de favoriser la stabilité financière, la croissance et l'emploi.

Petras Auštrevičius (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report by Sylvie Goulard on the EU role in the framework of international financial, monetary and regulatory institutions and bodies, adopted by the Committee on Economic and Monetary Affairs. Stabilisation of the economic and monetary system is on the agenda and we need global rules and coordination on a broader scale to overcome crises and become more resilient as a Union. Therefore, I strongly support enhanced international regulatory cooperation, as well as a more proactive role of the EU in all related processes. Moreover, it is crucial to make the EU heard with its own voice at the global scale and seek full membership at of international economic and financial institutions where this has not yet been granted and is in our interest. Such measures as the European code of conduct on transparency, integrity and accountability will strengthen the unity and positions of the Union as a whole.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – padėti atsakyti į šiuos klausimus: Kas priima sprendimus? Kas nustato finansų sektoriaus veiklą reglamentuojančias taisykles? Ar ekspertų ir privačių interesų poveikį patiriantys parlamentai ir vyriausybės vis dar taria paskutinį žodį? Kaip ES ir euro zona gina savo strateginius interesus? Pritariu, kad atsižvelgiant į strateginę finansų sektoriaus svarbą ekonomikos augimui ir užimtumui, derėtų persvarstyti pasaulinį daugiašalį bendradarbiavimą, padidinant ES ir euro zonos svarbą.

Zoltán Balczó (NI), *írásban*. – A jelentés szerint az EU képviselét a többoldalú szervezetekben, illetve testületekben ésszerűbbé kell tenni és szabályokba kell foglalni annak érdekében, hogy növekedjen az Unió részvételének átláthatósága, integritása és elszámoltathatósága ezekben a testületekben, továbbá erősödjön a befolyása. A jelentés úgy véli, hogy károsak az Unió számára az olyan helyzetek, amelyek során egy nemzetközi szervezetben valamely tagállamot vagy valamely nemzeti hatóságot képviselő küldöttek olyan álláspontot foglalnak el, amely ellentétes a többségi határozattal elfogadott európai jogalkotási vagy szabályozási döntésekkel. Ezt a javaslat szerint meg kell akadályozni.

A jelentést elutasítottam, mert az lényegében a szupranacionális szervezeteket erősíti a nemzetállamokkal szemben és alapvetően a nemzetközi pénztőke érdekeit és így semmiképpen sem az európai lakosság érdekeit képviseli.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – Seeks to extend the influence of the EU in international organisations like the IMF, OECD, G20 etc. at the expense of Member States' independence, accordingly UKIP voted against.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Je me suis opposé à ce rapport qui, bien qu'il constate les incohérences et les défaillances de l'Union européenne – lorsqu'elle impose à ses États membres des réglementations allant à l'encontre de celles prises par ces mêmes États –, ne présente pour les résoudre que d'éternels vœux pieux de «dialogue» et de «démocratie». D'autant plus qu'à ces vœux pieux s'ajoute une réponse plus pratique et néfaste: avancer dans la voie de la fédéralisation de l'Union, ce qui ne ferait que renforcer le pouvoir de quelques-uns dans l'Union en matière de finances sous couvert de démocratie.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Ce rapport permettra une meilleure coopération internationale en matière de réglementation, plus de transparence, de responsabilité et de démocratisation.

Le mandat de chaque organisation devrait être clarifié, ainsi que les façons dont elles opèrent et dont elles sont financées, y compris les contributions volontaires, les cadeaux et les donations, afin d'assurer la légalité des décisions et l'absence d'intérêts particuliers.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La crisi economica globale ha reso sempre più palese l'interdipendenza esistente tra i sistemi economici e finanziari mondiali. La necessità di un nuovo tipo di governance democratica globale è sempre più evidente, così come risulta essere lampante la mancanza di una singola voce europea all'interno delle istituzioni internazionali. Ho deciso di votare a favore della relazione Goulard perché credo fornisca un'analisi puntuale dei rapporti tra UE e istituzioni internazionali in materia economica, indicando al contempo le problematiche che devono essere affrontate. Le sfide più importanti riguardano in particolare le questioni della trasparenza e dell'*accountability* che passano attraverso una chiara affermazione del principio di verifica degli impegni assunti nelle diverse sedi. Il ruolo del Parlamento può essere, in questo contesto, estremamente rilevante configurandosi quale forum privilegiato per il dibattito pubblico sui temi che riguardano l'economia e la finanza internazionale. L'obiettivo di fondo deve rimanere quello di tutelare gli interessi strategici dell'UE e della zona euro con il traguardo ambizioso della rappresentanza unica all'interno delle sedi internazionali.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este informe, que basándose en la integración económica y financiera europea actual o en curso (Unión monetaria, Unión de mercado de Capitales, Unión Bancaria, etc...) defiende que la Unión Europea tenga una representación única en los foros internacionales relacionados con asuntos financieros. Desde nuestro punto de vista, la integración económica es opuesta a una basada en la solidaridad y la redistribución y no en los mercados financieros. Pensamos además que dadas las enormes desigualdades en el interior de la Unión, es erróneo pensar que esta puede tener una voz única que represente sus intereses.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero felicitar a la ponente, la señora Goulard, por este informe, que he apoyado sin paliativos. El papel de la UE en el marco de las instituciones y organismos financieros, monetarios y reguladores internacionales es importante. La estabilidad del sistema financiero, decisiva para la inversión y el crecimiento, depende de la capacidad para concebir y hacer respetar reglas y normas de conducta a escala supranacional.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Encore un rapport qui constate l'échec cuisant de l'Union européenne et de l'euro mais persiste pourtant dans sa volonté de plus d'Union! Ce rapport constate ainsi le manque de démocratie ainsi que de cohérence dans les décisions prises par les organismes internationaux de la sphère financière tels le FMI, l'OCDE, le G20, etc.

Le manque de transparence est également pointé du doigt et le rapporteur appelle notamment à un dialogue plus approfondi entre la commission ECON du Parlement européen et les organismes internationaux de régulation financière.

Pur vernis de démocratie car constatant que l'unité des pays de la zone euro est factice du fait de leurs différences et de leurs intérêts multiples, le rapport appelle ainsi au renforcement de la représentation externe de l'Union, en ligne avec l'article 138 du traité FUE. Autrement dit, la fédéralisation de l'Europe est perçue comme la seule solution aux intérêts divergents des États membres.

La solution à la débâcle économique, budgétaire et financière de la zone euro passerait donc, pour le rapporteur PPE/R-épublicains, par une soumission définitive des États souverains et la mise à la poubelle de leurs intérêts particuliers, c'est-à-dire ceux des peuples européens.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – È pura follia voler privare gli Stati membri del loro esiguo potere decisionale in campo economico per delegarlo a quegli organismi sovranazionali che non fanno gli interessi dei nostri cittadini e dei nostri territori. Per tale motivo mi sono espressa con voto contrario.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe «El papel de la UE en el marco de las instituciones y los organismos financieros, monetarios y reguladores internacionales», que busca unificar la representación de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales. La estabilidad del sistema financiero condiciona la buena asignación de los recursos al crecimiento y al empleo y, debido a la creciente interdependencia de las economías mundiales, se hace necesario avanzar hacia formas de gobernanza globales, en las que la Unión debe hablar con una sola voz en instituciones y organismos internacionales, dotándoles de mayor coherencia y coordinación. Por ello, es necesario clarificar los ámbitos competenciales de cada organización y organismo, así como la forma en que operan y se financian.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo dėl ES vaidmens tarptautinių finansų, pinigų ir reguliavimo institucijų ir įstaigų veikloje. Dėl laisvo kapitalo judėjimo finansų sistemos stabilumas, kuris turi lemiamo poveikio investicijoms ir ekonomikos augimui, priklauso nuo gebėjimo viršnacionaliniu lygmeniu kurti standartus ir elgesio taisykles ir užtikrinti jų vykdymą. Būtinai lygmens pokytis negali sukelti atsakomybės sumažėjimo ir pakenkti demokratijai. Visų pirma nacionalinių parlamentų ir Europos Parlamento vaidmuo negali būti apribotas paverčiant juos vien faktus konstatuojančiomis institucijomis. Be to, ES ir euro zona turi būti pajėgi ginti savo strateginius interesus. Tačiau atstovavimas ES šiose organizacijose yra mažų mažiausiai nevaldomas. Tokia padėtis apgailėtina, atsižvelgiant į didelį poveikį finansiniam stabilumui, bet ypač ekonomikos augimui ir užimtumui. Reikėtų pragmatiškai siekti pažangos atsižvelgiant į tai, kad ES finansinė galia išlieka didelė, tačiau pasauliniu mastu mažėja jos santykinis demografinis svoris. Europos Sąjunga galėtų naudingai prisidėti vystant labiau subalansuotą daugiašalį bendradarbiavimą ekonominiais ir finansiniais klausimais.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – Több képviselőtársammal összhangban én úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani, és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát. Ezért szavazatommal támogatam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), pisno. – Z glasovanjem za sem izrazil podpora predlogom sprememb, ki so jih pripravili kolegi iz Evropskega parlamenta glede vloge EU v okviru mednarodnih finančnih, monetarnih in regulativnih institucij ter organov.

Evropski parlament lahko kot privilegiran forum za javno razpravo na notranjem trgu finančnih storitev prispeva na področju evropske zakonodaje, ki jo je sprejelo 28 držav članic, predvsem z usmerjanjem in predstavljanem evropskega stališča na pomembnih pogajanjih. Ob tem tudi spremlja ali se sprejete zaveze izpolnjujejo tudi v praksi.

Simona Bonafè (S&D), per iscritto. – Alla luce dell'importanza strategica del settore finanziario per la crescita e l'occupazione, è necessario rivedere il ruolo dell'Unione europea nella cooperazione multilaterale. L'UE si è sempre dimostrata più forte quando è stata in grado di parlare con una sola voce in sede internazionale. L'obiettivo delle nostre azioni deve essere quindi quello di rafforzare questa pratica, con l'ambizione di giungere nel futuro prossimo a una rappresentanza unica europea anche all'interno delle istituzioni e degli organi finanziari mondiali, specie nel FMI. L'UE deve essere capace di plasmare il proprio futuro e di difendere gli interessi comuni, soprattutto dei membri della zona euro, quando si discutono i temi principali della finanza globale. Tutto ciò non può però prescindere da un crescente controllo democratico ed una migliore apertura verso i nostri cittadini. Una maggiore trasparenza deve contraddistinguere le decisioni prese in campo finanziario e monetario a livello internazionale, chiarendo le fonti di finanziamento nonché le strutture interne dei vari organi regolatori. Il Parlamento europeo può giocare un ruolo decisivo in questa partita. Ritengo che la risoluzione approvata sia un passo avanti importante, perché mira a combinare un'UE più unita ed influente, ma allo stesso tempo più aperta verso i suoi cittadini.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia necessario ripensare il ruolo dell'UE nel quadro delle istituzioni monetarie e finanziarie internazionali, sia in termini di rappresentanza esterna che dal punto di vista delle procedure decisionali interne all'Unione, con una particolare attenzione rivolta al ruolo del Parlamento europeo che, in quanto organo rappresentante i cittadini dell'Unione, dovrebbe essere dotato di un peso maggiore.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – La stabilità del sistema finanziario è decisiva per attuare gli investimenti necessari alla crescita, ma non possiamo avere un sistema finanziario realmente stabile se – come europei – non siamo in grado di definire e di far rispettare a livello sovranazionale le norme e le regole di condotta comuni. E non possiamo adottare regole di condotta comuni che non siano improntate sulla piena trasparenza e sull'assunzione di responsabilità da parte di tutti gli attori di mercato. È importante ribadire che di fronte agli interessi privati e agli esperti di parte è il Parlamento, in quanto rappresentante degli interessi di tutti i cittadini, che deve avere l'ultima parola. Le istituzioni europee e i governi nazionali finora hanno spesso faticato a fornire delle risposte soddisfacenti a domande semplici e legittime da parte dei cittadini in merito alla sicurezza e alla trasparenza nelle dinamiche finanziarie del mercato internazionale: è ora che l'Unione faccia quel salto di qualità necessario a rispondere alle domande dei cittadini, attuando

tutte le decisioni necessarie sia di natura tecnica che politica.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport fait un état des lieux des relations qu'entretient l'Union européenne avec les institutions internationales. Le rapporteur reproche notamment à ces organes internationaux un manque de dialogue et de transparence. Il s'attaque également au problème de la représentation de l'Union et de la zone euro dans ces organismes. Face à ce constat, il prône un dialogue plus approfondi entre les parties prenantes.

Si le rapporteur est lucide quant aux conséquences des divergences d'intérêts entre les États membres sur la cohérence des décisions prises entre l'Union et les instances internationales, il n'en reste pas moins que les solutions apportées restent les mêmes: fédéralisation de l'Europe au détriment de la souveraineté de nos nations. C'est pourquoi j'ai voté contre ce rapport.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Având în vedere fluxul de capital și al profesiilor din domeniul financiar la nivel global, este iluzoriu să se pretindă o schimbare a domeniului fără o schimbare a acțiunilor publice.

UE a realizat o serie de atuuri, precum o piață internă a serviciilor financiare de nivel mondial care va fi revitalizată de uniunea piețelor, deține o monedă unică la nivel global care a adoptat mecanisme de sprijin și a realizat organisme de supraveghere și de rezoluție bancară fără precedent pentru perioada de criză, deține un comitet responsabil cu prevenirea sistemică, dar și trei autorități care și-au consolidat existența într-o scurtă perioadă de timp.

UE beneficiază de un know-how excepțional în termeni de democrație supranațională și de control al angajamentelor statelor membre în ceea ce privește nerespectarea acestora. În același timp, importanța strategică a sectorului financiar pentru creșterea economică și pentru crearea de locuri de muncă impune revizuirea cooperării globale multilaterale, sporind astfel influența UE, dar și a zonei euro.

Am acordat un vot favorabil acestui raport cu privire la Rolul UE în cadrul instituțiilor și organismelor financiare, monetare și de reglementare internaționale deoarece consider că UE este un pion important din punct de vedere economic.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Nel testo si tracciano scenari da incubo di «iper-globalizzazione» e passaggio ancora più marcato dei poteri economici ad organizzazioni sovranazionali. Per la Lega Nord gran parte di questi organismi sono la negazione della democrazia e della sovranità popolare. È esplicitamente menzionato l'Eurogruppo, luogo di produzione di nefandezze già come organismo informale, figurarsi se dovesse ricevere status ufficiale. Incredibile la «censura» che viene operata per impedire le voci di dissenso in sede internazionale di quei paesi che dovessero non conformarsi alla maggioranza europea.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – La crise de 2008 a mis en lumière les déficiences importantes en matière de gouvernance économique et financière au niveau mondial. Une coopération et une coordination internationale plus développée est alors particulièrement nécessaire.

Les organisations internationales telles que l'OCDE, le FMI et le G20 servent à cet objectif. Dans ce contexte, l'Union européenne doit être un exemple, étant donné le caractère élevé de ses normes réglementaires. Pour cela, la représentation de l'Union dans ces institutions doit être clarifiée afin qu'elle puisse au mieux représenter les intérêts des citoyens européens.

J'ai voté en faveur de ce rapport, qui apporte des propositions cohérentes pour améliorer le rôle de l'Union européenne sur la scène financière, monétaire et réglementaire internationale.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Dopo attenta riflessione e discussione in aula ho dato il mio voto positivo alla relazione sul ruolo dell'UE nel quadro delle istituzioni e degli organi finanziari, monetari e di regolamentazione internazionali in quanto ritengo che mentre innanziamo sempre più la nostra sensibilità ai temi di un quadro democratico di governance globale, per far fronte alle sfide di un'efficace assegnazione delle risorse per crescita ed occupazione, la rivelazione dei *Panama Papers* rappresenta un grave vulnus alla stabilità del sistema finanziario, che è ormai bene pubblico mondiale. Non posso che sottolineare, infatti, che affiorano prepotentemente i temi della incoerenza e frammentarietà delle modalità di finanziamento, della necessità di un concetto di trasparenza «naturale» nei processi finanziari e non solo imposta, della occorrenza di una protezione delle informazioni di mercato sensibili. Mi aspetto quindi che la proposta della Commissione per promuovere una maggiore trasparenza fiscale da parte delle aziende con fatturato oltre i 750 milioni di euro, con obbligo di estesa informativa, non trovi alcuna resistenza negli Stati membri.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the report because I think that there are still some shortcomings when it comes to the presence of the EU in international institutions. While their diversity is understandable, more cohesion between them is needed. This would make the creation and implementation of different policies much more effective and would ensure greater transparency and accountability. The EU institutions should also become more active on the international arena and I would especially like to see the European Parliament being more visible.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La relazione ha a oggetto la posizione del Parlamento circa le modalità per rafforzare il ruolo dell'UE all'interno delle organizzazioni internazionali. Nonostante alcuni aspetti della relazione fossero sicuramente condivisibili, come ad esempio la denuncia di una scarsa trasparenza e *accountability* democratica in merito al funzionamento di alcune istituzioni, il testo risulta altrettanto controverso circa le soluzioni prospettate al fine di rendere tali organismi più efficienti e democratici. La proposta di un codice di condotta europeo in materia di trasparenza da una parte, e la creazione di una rappresentanza unica per l'UE dall'altra, sono difatti soluzioni che tenderebbero a limitare notevolmente la possibilità di intervento nazionale da parte degli Stati membri i quali si troverebbero costretti a rispettare la volontà espressa dall'Unione senza possibilità di dissenso. Alla luce di tali criticità ho deciso di esprimere voto sfavorevole.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφικώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση λαμβάνοντας υπόψη ότι οι αντίστοιχοι ρόλοι των τραπεζών και των αγορών στη χρηματοδότηση της οικονομίας ποικίλλουν ανάλογα με τη χώρα.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Mi sono espresso a favore di questa relazione perché mira a migliorare la cooperazione tra gli Stati membri in ambito finanziario. Ritengo infatti che potrebbe essere proprio l'Unione europea ad apportare un utile contributo per la nascita di un dialogo multilaterale in materia economica e finanziaria. Infatti sento che è mio compito, come europarlamentare, permettere progressi pragmatici per la stabilità finanziaria e la crescita dei nostri paesi. Penso che l'Unione europea sia una potenza finanziaria di spicco e che questo sia possibile grazie a un dialogo continuo tra i suoi Stati membri. Per queste ragioni ho votato a favore, perché da questo dialogo nascano risposte concrete ai problemi dei cittadini. Inoltre la relazione premette che tale cooperazione sia trasparente e coerente con i valori fondamentali dell'Unione, tutti elementi che io ho sempre politicamente difeso.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – As a consequence of the free movement of capital, the stability of the financial system depends on the ability to create and implement regulations of conduct at supranational level. Democracy should not be negatively affected by the dilution of responsibilities. The roles of both the European Parliament and national parliaments must remain important and not become a mere rubber stamp. It is essential that the EU and the euro are capable of protecting their strategic interests.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Apoio o relatório da colega Goulard que assinala a necessidade de uma intervenção mais articulada e inteligente nas instituições e organismos financeiros e monetários internacionais.

O relatório assinala bem a insuficiência do controlo parlamentar (quer do Parlamento Europeu quer dos parlamentos nacionais) e a falta de transparência e de informação aos cidadãos de muitos processos ligados a essas instituições, com destaque para a sociedade civil, as PME, os representantes dos consumidores e os parceiros sociais.

Considero feliz a abordagem da representação da UE nalgumas dessas instituições (e não apenas por via da representação nacional de alguns dos seus Estados-Membros) e partilho a opinião que a sub-representação dos países menos desenvolvidos contribui para que as desigualdades e o financiamento dos países mais pobres não sejam devidamente considerados.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – Seeks to extend the influence of the EU in international organisations like the IMF, OECD, G20 etc. at the expense of Member States' independence, accordingly UKIP voted against.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Report on the EU role in the framework of international financial, monetary and regulatory institutions and bodies

I agree that numerous macroeconomic matters require greater coordination, however I reaffirm that the establishment of one-size-fits-all representation for all EU countries within international financial institutions is sensitive and not straightforward, as is the creation of a global financial organisation. Tax harmonisation is outside European jurisdiction and should remain so. This does not mean that full transparency in national tax schemes is not needed; in fact this is needed and I support it. Tax convergence and harmonisation, however, does not take into account the difficulties and obstacles of smaller economies like Malta, and this can lead to financial instability in some Member States.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – Nel testo della relazione viene evidenziato il malfunzionamento di alcune istituzioni e organismi finanziari internazionali, come ad esempio il Fondo monetario internazionale, l'OCSE, il G20 e il Consiglio per la stabilità finanziaria (FSB). La soluzione che la relazione propone per risolvere il malfunzionamento di tali organismi non appare affatto adeguata, si offre la possibilità di creare una sorta di «codice di condotta europeo» sui temi della trasparenza e delle responsabilità per indirizzare le azioni dell'UE. Tale proposta rappresenta un'evidente privazione di libertà di azione dei rappresentanti degli Stati a favore di posizioni egemoniche all'interno dell'Unione, non a caso la relazione è stata affidata a una delle voci di punta dei federalisti europei, fautori di un'Europa appunto federale. La relazione propone inoltre di istituire un'unica rappresentanza dell'UE all'interno delle organizzazioni finanziarie internazionali, andando a ledere al pluralismo e alla possibilità di opposizione dei singoli Stati membri. Per i motivi menzionati, il mio voto è contrario.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra del presente informe debido a que transfiere poderes de representación fundamentales a la Comisión Europea que podrá tomar decisiones en diferentes foros económicos internacionales como el Fondo Monetario Internacional, OECD o el Banco Mundial en nombre de los estados miembros de la Unión Europea. La Comisión ha demostrado, especialmente en el ámbito de la política económica desarrollar políticas contrarias a la voluntad expresada por los pueblos europeos. La orientación de muchas políticas desarrolladas ha mostrado el tratamiento desigual que reciben las economías del centro y la periferia del continente. Con esta experiencia la transferencia de poderes adicionales, en este caso la representación en los foros económicos internacionales supone un detrimento de la participación democrática en las decisiones económica. Es por esto por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – A livello globale e regionale, numerosi istituzioni sono state create con lo scopo di garantire una «governance» globale responsabile e di assicurare la stabilità del sistema internazionale. L'UE, attraverso le sue varie istituzioni, è essa stessa parte integrante di questa rete. Tuttavia, alcuni elementi suggeriscono che potrebbe essere opportuno riflettere e riorganizzare questo sistema di attori. In primo luogo, questo sistema è ancora basato su modalità di funzionamento prive di reali controlli democratici. Inoltre, la distribuzione dei rispettivi compiti e missioni all'interno di questa rete è poco chiara e costituisce un elemento preoccupante all'interno dell'UE. Infine, non si può trascurare che la rappresentanza degli Stati nelle organizzazioni internazionali soffra ancora oggi di una sotto-rappresentazione dei paesi in via di sviluppo, che quindi si trovano in una evidente posizione di svantaggio. Con il mio voto ho inteso sostenere la risoluzione del Parlamento che promuove una migliore rappresentanza della zona euro nelle istituzioni internazionali attraverso un più efficace coordinamento, una maggiore coerenza e una trasparenza effettiva del sistema internazionale.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Importanța sectorului financiar pentru creșterea economică și crearea de noi locuri de muncă impune revizuirea cooperării globale multilaterale.

În cadrul negocierilor internaționale, reprezentanții UE trebuie să acorde o atenție specială coerenței și consecvenței între cerințele, standardele internaționale și legislația obligatorie adoptată la nivelul UE, precum și respectării obligațiilor pentru a crea condiții de concurență echitabile la nivel internațional.

Comisia ar trebui să includă în programul său de lucru și dimensiunea externă a reglementării economice și financiare, tocmai pentru a spori coerența politicilor interne.

Am votat pentru apărarea intereselor strategice ale fiecărui cetățean al UE. Cooperarea internațională în materie de reglementare trebuie să se bazeze pe solidaritate între țări și nu pe apărarea intereselor financiare și economice majore.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Podstawą niniejszego sprawozdania jest przekonanie, że niezbędna jest kontrola na szczeblu ponadnarodowym. Instytucje/organy, których to dotyczy, to na przykład MFW, G20, Rada Stabilności Finansowej oraz Organizacja Współpracy Gospodarczej i Rozwoju (OECD). Sprawozdawca uważa, że dla UE byłoby lepiej, gdyby dysponowała w tych instytucjach jednym głosem/miejscem, a jeśli jest to niemożliwe, aby mandat negocjacyjny UE był uzgadniany *ex ante* z udziałem Parlamentu Europejskiego.

Zasadniczo nie zgadzam się z założeniami i wnioskami tego sprawozdania. Nie uważam, że działanie na szczeblu międzynarodowym powoduje osłabienie demokracji. Nie uważam, że państwa członkowskie powinny zrezygnować ze swoich miejsc na forach międzynarodowych na rzecz jednego miejsca UE. Nie uważam, że Komisja Europejska powinna reprezentować wszystkie państwa członkowskie UE.

Zagłosowałem przeciwko.

Daniel Dalton (ECR), *in writing*. – I cannot support this report, which proposes that Member States, including the UK, should give up their individual seats on international financial fora such as the IMF and the G20 in favour of a single EU one, and further, that the European Commission should be responsible for representing all EU Member States. The UK should never give up its seat on any of these international fora.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative a pour objectif de préciser le rôle de l'Union européenne au sein des organes internationaux, afin d'améliorer sa représentation. Il vise à établir de meilleures pratiques au niveau européen et national pour favoriser la transparence et l'intégrité des États membres, et à améliorer la responsabilité de la Commission européenne au Parlement. À ce titre, les institutions européennes doivent être en mesure de définir le plus rapidement possible la position commune de l'Union.

Considérant que la bonne représentation de l'Union est une condition indispensable à la défense de nos intérêts sur la scène internationale, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – Ce rapport examine l'action de l'Union européenne au sein de divers organes et institutions internationaux dans le domaine financier, monétaire et réglementaire. J'ai voté en faveur de ce rapport, car il vise à mettre en place des mécanismes plus efficaces pour que l'Union européenne puisse agir comme une représentation unique auprès de ces différents organes et institutions internationaux. Enfin, il est important qu'il y ait un renforcement de la zone euro dans sa représentation sur le plan mondial.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this parliamentary resolution because it offers specific and targeted guidelines for the EU to follow if it wants to address the challenges of tomorrow. We live in a globalised world at a rapid pace. For the EU, such an environment means that it is ever more important to adapt ourselves to this changing environment. This resolution calls for this to be done, by for example taking the 2030 Agenda for Sustainable Development into account. Our priority should lie in defending our Union and the values it stands for. At the same time, we need to ensure that our neighbourhood regains its stability and remains stable, facilitating the de-escalation of conflicts. In order to do so, the EU needs to be a strong actor in an environment of multilateral global governance. This resolution correctly implies that only a unified Europe can achieve this goal. In addition, it mentions what is specifically needed to achieve these goals: strengthened EU competences and resources in CSDP and CFSP, and a more prominent role for the Vice-President / High Representative in conflict resolution and crisis management. Finally, the resolution stresses the importance of engaging EU citizens in the process, which is something I can only applaud.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – En vertu de la libre circulation des capitaux, ce rapport part du constat que la stabilité du système financier se décide à une échelle supranationale.

Or, les organismes internationaux sont nombreux et leur fonctionnement complexe: FMI, OCDE, G20, FSB, Comité de Bâle, IOSCO, IAIS, IOPS, IASB. Le texte reconnaît le manque de cohérence et de transparence dans les décisions de ces organismes ainsi que l'exclusion de nombreux pays des processus afférents.

J'ai voté contre ce rapport dans la mesure où les solutions proposées restent celles d'un illusoire «dialogue financier», mais surtout d'une plus grande fédéralisation de l'Union. Pourtant, les législations contraignantes de cette dernière ne vont ni dans l'intérêt des États, ni dans le sens de la stabilité financière.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Гласувах против този доклад, тъй като категорично не съм съгласен, че всички страни членки могат да бъдат представени от един-единствен представител. Икономическата политика е прерогатив на всяка една държава членка и многото различни икономики, поради регионални, политически и принципни особености, са точно това, което представлява демократичният форум. Това не само е основен принцип, който трябва да се спазва, но също така е и предимство от гледна точка на политическото влияние.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Peter Eriksson (Verts/ALE), *skriftlig*. – Betänkandet innehåller många positiva rekommendationer i fråga om EU:s deltagande i internationella finansiella organ – rekommendationer som skulle kunna öka transparensen och möjligheterna till ansvarsutkrävande. Vi motsätter oss dock skrivningarna om att införa bindande mekanismer för att förhindra att medlemsstater intar ståndpunkter i globala organisationer som strider mot beslut fattade inom EU. Att förhindra medlemsstaterna att göra enskilda ställningstaganden på det ekonomiska området skulle undergräva staternas nationella suveränitet.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Como consequência da livre circulação de capitais, a estabilidade do sistema financeiro depende da capacidade de desenvolver e executar, à escala supranacional, padrões e normas de conduta. A necessária mudança de escala não pode conduzir a uma diluição das responsabilidades, em detrimento da democracia. Em particular, os parlamentos nacionais e o Parlamento Europeu não podem ser reduzidos a meras assembleias de aprovação. Por último, a UE e a área do euro devem ter a possibilidade de defender os seus interesses estratégicos.

A UE dispõe de meios para fazer face a este desafio. Criou um mercado interno dos serviços financeiros de dimensão global; dispõe de centros financeiros reconhecidos, um comité para prevenir os riscos sistémicos (ESRB) e três autoridades cuja existência se tornou, em pouco tempo, mais sólida. Atendendo à importância estratégica do setor financeiro para o crescimento e o emprego, considero que é necessário reformular a cooperação global multilateral, conferindo mais importância à UE e à área do euro.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote contre: l'Union européenne et la zone euro ne sont pas fonctionnelles, il faut donc soumettre encore plus les États et les peuples au pouvoir de quelques-uns, tout en faisant croire aux citoyens qu'il s'agit d'un renforcement de la démocratie...

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório propõe uma representação única da União Europeia e da Eurozona nas instituições financeiras, monetárias e de regulação internacionais, à custa do sacrifício da presença soberana dos Estados-Membros nesses espaços.

«Uma voz única» – assim proclamam. Que voz é essa não é dito nem necessário seria: é a voz do grande capital financeiro e das potências europeias ao seu serviço. Não seriam certamente essas a ser privadas de voz própria na defesa dos seus interesses. Seriam os países periféricos, como Portugal, a ser privados dessa voz e a submeterem-se ainda mais a ditames e interesses contrários às suas necessidades e à vontade do seu povo.

Rejeitámos, evidentemente, este relatório. Apresentámos um relatório minoritário com uma outra visão. Uma visão alternativa, respeitadora das soberanias nacionais, assente na cooperação e solidariedade entre Estados-Membros, que defende a necessidade de uma regulação a nível internacional do sistema financeiro, assente em esforços conjuntos de cooperação, que recusa a submissão do poder político ao poder económico e a transferência do poder político para instâncias fora do controlo e do escrutínio democrático dos povos.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – As it was expected, none of our amendments was in the compromises so I voted against.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Predmetná správa vyzýva k zvýšenej medzinárodnej spolupráci v oblasti regulácie, väčšej transparentnosti, zodpovednosti a demokratizácie s výrazným zapojením Európskeho parlamentu. V súčasnosti v dôsledku nedostatku súdržnosti v medzinárodnom rámci dochádza k oneskoreniu implementácie pravidiel a usmernení, ktoré boli dohodnuté na medzinárodnej úrovni. Je veľmi dôležité, aby bolo pri každej organizácii jasné a nespochybniteľné, akým spôsobom je financovaná, vrátane dobrovoľných príspevkov a darov s cieľom eliminovať prítomnosť a vplyv záujmových skupín na prijímané rozhodnutia. Z tohto dôvodu by mala Európska únia zjednodušiť a kodifikovať svoje zastúpenie v multilaterálnych organizáciách a orgánoch. Európska komisia by mala byť priamo zodpovedná občanom Európskej únie a mali by byť aj posilnené právomoci Európskeho parlamentu v tomto procese.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto assolutamente contrario alla relazione che in alcuni passaggi va contro la democrazia e la sovranità popolare, aiutando invece una sfrenata globalizzazione.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφώς*. – Η συγκεκριμένη έκθεση σχετικά με το ρόλο της ΕΕ στο πλαίσιο των διεθνών οικονομικών, νομισματικών και ρυθμιστικών οργανισμών και οργάνων, εμπεριέχει ορισμένες θετικές διατάξεις (όπως την ανησυχία για τη νόθευση των ευθύνων που αποβαίνει εις βάρος της δημοκρατίας, το θέμα της υπο-εκπροσώπησης των λιγότερο ανεπτυγμένων χωρών που οδηγεί σε ανισότητα, τη διαφάνεια και ελεύθερη πρόσβαση των πολιτών σε όλα τα έγγραφα κτλ.), αλλά κυρίως προωθεί τη δημιουργία ενός παγκόσμιου χρηματοπιστωτικού οργανισμού, την επιβολή κοινού κώδικα δεοντολογίας και ενισχύει την εξουσία των υπερεθνικών οργάνων με αποτέλεσμα την απώλεια κυριαρχικών δικαιωμάτων των κρατών μελών. Για τους παραπάνω λόγους καταψηφίζω την έκθεση A8-0027/2016.

Ashley Fox (ECR), *in writing*. – I voted against this report because I wholly reject the notion that Member States should give up their seats in international institutions in favour of a single EU seat. If Eurozone states wish to have a single Eurozone seat that is a matter for them, but the UK will not be participating.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – In the current international framework, the lack of coherence caused by the fragmentation and diversity of the various organisations/bodies is causing delays regarding rules and orientations agreed at international level. Therefore, I support the need to clarify the remit of each organisation and body, as well as the ways in which they operate and are financed. Moreover, I agree that improvement is needed on the coordination between the Commission and the Member States which are members of the Financial Action Task Force (FATF) on tax issues. The EU should streamline and codify its representation in multilateral organisations/bodies and the Commission should be held more directly accountable to citizens and the role of Parliament in this process must be stronger.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe plenamente convencido de la necesidad de que la UE y la zona del euro puedan defender sus intereses estratégicos a nivel internacional, más teniendo presente que, actualmente, la representación europea en esas organizaciones es incoherente. Debemos avanzar de manera decidida, teniendo presente que la UE es una potencia importante en el ámbito financiero. La UE puede contribuir positivamente al nacimiento de una cooperación multilateral más equilibrada en los ámbitos económico y financiero. La UE debe contar con una sola voz en los foros y organizaciones internacionales, para defender de esta manera los intereses de la Unión y sus ciudadanos.

Iratxe García Pérez (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar la unificación de la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales, tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo, tales como el Banco Mundial (propuesta que, por otro lado, no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del Parlamento europeo sul ruolo dell'UE nel quadro delle istituzioni e degli organi finanziari, monetari e di regolamentazione internazionali, perché credo che sia opportuna una maggiore chiarezza su chi deve prendere le decisioni a livello internazionale e particolarmente nel settore finanziario. Per quanto concerne l'Eurozona, questa esigenza è avvertita in modo ancora più stringente. Essa esprime innanzitutto un'esigenza di democrazia per l'Eurozona per difendere i propri interessi strategici.

Fin qui abbiamo la rappresentanza degli interessi dell'Europa e dell'Eurozona, che è stata molto frammentata, e questa situazione è deplorabile data l'importanza cruciale della posta in gioco per la stabilità finanziaria e in particolare per la crescita e per l'occupazione. Contrariamente l'UE potrebbe apportare un contributo notevole alla nascita di una cooperazione multilaterale e più equilibrata in materia economica e finanziaria.

Ho inoltre condiviso fortemente, alla luce della crisi del 2008, la necessità di rafforzare la *governance* economica mondiale attraverso la promozione di organismi internazionali dotati di capacità di intervento e governati da regole chiare e quindi di sviluppare una strategia concertata dell'UE all'interno degli organismi sovranazionali. Infine, ma non ultimo, la necessità di dare una voce più forte alla nascita di un approccio nuovo e inclusivo al Parlamento europeo.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich stehe ausdrücklich für mehr Transparenz in internationalen Finanztransfers und Wirtschaftsverbindungen. Dennoch habe ich gegen den Bericht über die Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien gestimmt, da dieser in vielen Bereichen falsche Ansätze verfolgt.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die Koordinierung der Vertretung der EU in internationalen Organisationen der komplexen Finanzbranche ist wichtig, um die Kontrolle und Effektivität zu behalten. Weiterhin kann der Einfluss des Euro-Währungsgebietes erhöht und die Bedeutung der Finanzbranche für Wachstum und Stabilität gefördert werden.

Neena Gill (S&D), *in writing*. – There is much in this report which is to be commended – such as strengthening the involvement of the European Parliament and calling for greater international cooperation. However, because of the amendments stating the euro is to become the currency of all Member States, and concerns about the streamlining of EU representation on international financial bodies, I voted against it.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Le rapport souligne la grande complexité de la réglementation financière et monétaire, notamment due à un nombre important d'institutions dont la transparence et la cohérence laissent souvent à désirer. Il constate également l'échec de toutes ces institutions et de leurs décisions pour maintenir stable le système financier mondial. Perturbé par le moindre frémissement géopolitique, ce système montre ses limites et surtout ses effets avec l'austérité qui sévit désormais partout pour satisfaire quelques créanciers qui savent bien défendre leurs intérêts.

Si le rapport propose que le Parlement européen ait des échanges réguliers avec ces institutions afin que les élus appréhendent mieux cette nébuleuse, il propose surtout des solutions qui nous orientent vers une Europe fédérale et une perte accrue de souveraineté des États membres. Refusant l'évident constat d'une zone euro inefficace à l'épanouissement des peuples, ce rapport propose plus d'Union et plus de contraintes.

J'ai donc bien entendu voté contre ce rapport.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este informe, que basándose en la integración económica y financiera europea actual o en curso (Unión monetaria, Unión de mercado de Capitales, Unión Bancaria, etc...) defiende que la Unión Europea tenga una representación única en los foros internacionales relacionados con asuntos financieros. Desde nuestro punto de vista, la integración económica es opuesta a una basada en la solidaridad y la redistribución y no en los mercados financieros. Pensamos además que dadas las enormes desigualdades en el interior de la Unión, es erróneo pensar que esta puede tener una voz única que represente sus intereses.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted against this report because I disagree with the references to the streamlining of the EU representation in international financial bodies and I fully reject the notion that the euro should become the currency of all Member States of the Union.

Enrique Guerrero Salom (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. The document stresses the need for enhanced international regulatory cooperation, with strong EP involvement.

Jytte Guteland, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson och Marita Ulvskog (S&D), *skriftlig*. – Vi svenska socialdemokrater ställer oss bakom de stora dragen i detta betänkande. Vi anser att det vore värdefullt om EU-länderna samordnade sig på ett mer aktivt sätt i olika ekonomirelaterade internationella organisationer. Samtidigt menar vi att samordnandet inte bör drivas för långt. Att inrätta direkt bindande mekanismer för detta ändamål skulle riskera att i alltför hög grad hämma det nationella självbestämmandet.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση αυτή είναι ακόμη μια που στόχο έχει την παραπέρα συσσώρευση ισχύος στις Βρυξέλλες, αφαιρώντας το κυριαρχικό δικαίωμα των κρατών μελών να μπορούν να έχουν αντιπροσώπευση σε διεθνείς οργανισμούς. Επιδιώκει να μεταφέρει αυτή την αντιπροσώπευση στις Βρυξέλλες.

Έχει αποδειχτεί ότι αυτή η συσσώρευση εξουσίας δεν εξυπηρετεί τα μικρά κράτη και τους λαούς, αλλά αντίθετα στοχεύει στην εξυπηρέτηση των μεγάλων και ιδιαίτερα του μεγάλου κεφαλαίου. Ως ομάδα έχουμε καταθέσει άποψη μειοψηφίας παρουσιάζοντας τις βασικές παραμέτρους τις δικής μας θέσης, Για αυτούς τους λόγους καταψηφίσαμε την έκθεση.

Marian Harkin (ALDE), in writing. – I voted in favour of this report that seeks to help clarify the role of the European Union in the financial sector by examining the work of the EU within organisations of a political and technical nature. With so many international financial bodies, for example the IMF, OECD, IASB, G20 etc., all showing diversity in legal status, operating jurisdictions, internal structure, and competencies, the relationships between these bodies as well as with the EU are complex.

This report highlights this diversity and fragmentation of international financial bodies and stresses the need for clarification of roles and international regulatory cooperation. In addition, given the strategic importance of the financial sector for growth and jobs, the report calls for a review of multilateral global cooperation, giving increased importance to the EU and the euro area and also calls for the Commission to take initiatives aimed at enhancing transparency and accountability in international fora.

Brian Hayes (PPE), in writing. – I voted in favour of the motion as clarification is needed of how each international organisation/body at an international level is funded along with its concerns and the ways in which they function and are financed, in order to ensure the absence of vested interests and the legality of decisions.

György Hölvényi (PPE), írásban. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Ian Hudghton (Verts/ALE), in writing. – The Panama Papers have revealed, for those who may have had any doubts, the truly global nature of both financial relations and organised corruption. This in turn underlines the need for international cooperation and for the EU to play a leading role. The EU must aid international institutions in seeking out dubious dealings, whether they are carried out by criminal syndicates, Russian oligarchs or Tory politicians.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – I have voted in favour of this report that should enhance international regulatory cooperation, improve transparency and accountability in order for the EU to defend its strategic interests.

Ivan Jakovčič (ALDE), napisan. – Glasao sam za Izvješće o ulozi Unije u okviru međunarodnih financijskih, monetarnih i regulatornih institucija i tijela, s obzirom da podržavam zaključke izvješća, osobito: da se iskoriste najbolje postojeće prakse na europskoj i nacionalnoj razini za izradu Europskog kodeksa ponašanja u pogledu transparentnosti, integriteta i odgovornosti; gdje se poziva na usvajanje međuinstitucijskog sporazuma u cilju formalizacije „financijskog dijaloga” koji bi se trebao organizirati na zahtjev Europskog parlamenta kako bi se uspostavile smjernice glede usvajanja i usklađenosti europskih stajališta u razdoblju koje prethodi velikim međunarodnim pregovorima; gdje se poziva europske predstavnike da u međunarodnim pregovorima posvete posebnu pozornost usklađenosti i dosljednosti između međunarodnih zahtjeva i standarda i usvojenog obvezujućeg zakonodavstva EU-a; gdje se poziva europske institucije i agencije te države članice da promiču odgovornost svakog europskog predstavnika prema demokratski izabranim tijelima; gdje se poziva Komisiju da u svoj program rada uključi vanjsku dimenziju ekonomske i financijske regulacije; smatra da bi se tijekom sljedećih nekoliko godina trebalo provoditi postupno objedinjenje predstavljanja EU-a i izvan MMF-a; poziva Komisiju da zajamči da svaki prijedlog financijskog zakonodavstva EU-a bude usklađen s djelovanjima na svjetskoj razini i dr.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Malgré le constat d'échec du faible impact de la réglementation internationale sur la stabilité du secteur financier, ainsi que le délabrement de l'Union européenne, ce rapport tente de nous bercer d'illusions en présentant des vœux pieux de dialogue et de démocratie!

Par ailleurs, il est consternant de voir que même si le rapport regrette que les intérêts divergents des États membres empêchent une cohérence entre les décisions de l'Union et celles des organismes internationaux où ils sont aussi représentés, et que les modèles financiers de ces mêmes États membres sont trop variés pour être soumis à une même réglementation, les solutions proposées restent celles de la fédéralisation de l'Union et de la mise en place de processus législatifs plus contraignants.

L'Union et la zone euro ne sont pas fonctionnelles, il faut donc soumettre encore plus les États et les peuples au pouvoir de quelques-uns, tout en faisant croire aux citoyens qu'il s'agit d'un renforcement de la démocratie....

J'ai voté en défaveur de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – Seeks to extend the influence of the EU in international organisations like the IMF, OECD, G20 etc. at the expense of Member States' independence, accordingly UKIP voted against.

Ramón Jáuregui Atondo (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Petr Ježek (ALDE), *in writing*. – In my view it is imperative that the EU is able to speak with a united voice in international economic fora. Not only will this be more efficient, but it would allow common European goals to be prioritised in discussions in the G20, for example. Currently there are too many EU institutions and bodies as well as individual Member States which, at times, have different priorities when it comes to global economic policy. This can lead to muddled messages whereas the interest of the EU and Member States is to have a strong united voice.

In addition, I wholeheartedly agree that there should be an EU code of conduct on transparency, integrity and accountability which should guide EU representatives in international organisations. Transparency in particular is key to ensuring that citizens can be aware of the important decisions taken on an international level.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Sylvie Goulard concernant le rôle de l'Union dans le cadre des institutions et organes internationaux dans le domaine financier, monétaire et réglementaire. Le rapport souligne le besoin de clarifier le mandat de chaque institution ainsi que leur financement afin de mieux évaluer la légalité de leurs décisions.

J'approuve cette résolution qui contribuera aux efforts de transparence de l'Union et permettra de maximiser la cohérence entre ses institutions et les délais d'implémentation des décisions.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport de Madame Goulard appelle à une rationalisation de la représentation des intérêts de l'Union dans le cadre des institutions et organes internationaux dans le domaine financier, monétaire et réglementaire. Le texte propose de renforcer la coordination entre États membres, ainsi qu'une clarification de la représentation de l'Union au G20 et souhaite la formation d'une seule zone européenne dans le cadre du FMI.

Ce rapport étant équilibré, j'ai voté en sa faveur.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), *in writing*. – The objective of this report is the stability of the financial system, a coordinated action within the EU and a public intervention within the financial sector. I voted against this report, since I reject the creation of a global financial organisation, the establishment of one global financial and monetary organisation which will undermine national sovereignty.

Béla Kovács (NI), *írásban*. - Jól hangzik, hogy az EU képviselőtét a többoldalú szervezetekben, illetve testületekben észszerűbbé kell tenni és szabályokba kell foglalni azért, hogy növekedjen az Unió részvételének átláthatósága, integrációja és elszámoltathatósága, valamint erősödjön a befolyása.

Ugyanakkor ezekben a szervezetekben az uniós tagállamok többnyire tagjai, így az a javaslat, hogy az unió is legyen tag, felülírja a tagállami érdekeket, amit nem tartok elfogadhatónak.

A jelentés a nemzetállami mozgásteret gyakorlatilag lenullázza, egyben a nemzetközi pénztőke érdekeit szolgálja, ennek káros következményeit pedig már többször megtapasztaltuk.

Nemzetközi pénzügyi szervezetekre valóban szükség van, de más formában.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – The EU is the world's leading trading power and single market. However, I supported the resolution because the not concluded Eurozone crisis (European sovereign debt crisis) in several Eurozone Member States (Ireland, Portugal, Spain, Cyprus and Greece) proves that the EU needs assistance from the IMF. In this context, I believe that the EU should seek full membership within the IMF. Full EU membership within the IMF will ensure that the Union exploits its potential fully, protects its interests and those of all its Member States, deepens economic and monetary integration. In a long term perspective, unified external representation of the EU within the IMF will increase the importance of the EU and the euro area and will strengthen global multilateral economic and financial governance.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il est fédéraliste, ce qui ne saurait surprendre de la part de Sylvie Goulard...

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Ce rapport souligne trois points essentiels. Tout d'abord il insiste sur le fait que la stabilité du système financier se décide à une échelle supranationale (de par la libre-circulation des capitaux), sur les responsabilités des acteurs, enfin, que l'Union européenne et la zone euro doivent pouvoir défendre leurs intérêts stratégiques. À partir de ce constat, il dresse une série de reproches comme le manque de transparence dans les processus de décision des institutions, mais aussi leur manque de logique et de cohérence avec le travail des autres entités internationales (États, FMI, OCDE...).

Il pointe également la mauvaise représentation de l'UE au sein desdites entités internationales. Logiquement, en s'appuyant sur un tel constat, le rapport devrait défendre des solutions concrètes et efficaces pour pallier la situation. Or, il préconise seulement d'établir un «dialogue financier» entre les États membres et les institutions européennes, et de renforcer la représentation externe de l'UE, pour aboutir à son unification. Il est clair, pourtant, que ni la fédéralisation ni la zone euro ne sont des solutions viables, et continuent seulement de bercer d'illusions les citoyens européens. J'ai donc voté contre.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra del presente informe debido a que transfiere poderes de representación fundamentales a la Comisión Europea que podrá tomar decisiones en diferentes foros económicos internacionales como el Fondo Monetario Internacional, OECD o el Banco Mundial en nombre de los estados miembros de la Unión Europea. La Comisión ha demostrado, especialmente en el ámbito de la política económica desarrollar políticas contrarias a la voluntad expresada por los pueblos europeos. La orientación de muchas políticas desarrolladas ha mostrado el tratamiento desigual que reciben las economías del centro y la periferia del continente. Con esta experiencia la transferencia de poderes adicionales, en este caso la representación en los foros económicos internacionales supone un detrimento de la participación democrática en las decisiones económica. Es por esto por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – El objetivo de este informe es dar respuesta a preguntas simples de las instituciones Europeas y los gobiernos nacionales, cuando se preguntan por los responsables de la aplicación y elaboración de las normas aplicables a las actividades del sector financiero o de la toma de ciertas decisiones. Este informe realiza un análisis de la actuación de la UE en el seno de sus organizaciones, de carácter político y técnico.

Apoyo por tanto su aprobación, ya que considero que como consecuencia de la libre circulación de capitales, es necesario concebir y hacer respetar las normas a escala supranacional, de la misma manera que la Unión europea y especialmente la zona euro, deben ser capaces de defender sus intereses estratégicos para conseguir estabilidad financiera, crecimiento y empleo.

Este informe aporta transparencia y ayuda a evaluar con más precisión el trabajo de las diferentes instituciones individualmente y no solo de la Unión europea en su conjunto.

Teniendo en cuenta las consideraciones expuestas anteriormente y la importancia que representan los flujos de capitales y el sector financiero dentro de la economía mundial, voto favorablemente a su aprobación para aumentar la coordinación y transparencia de la actuación pública.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasovat jsem proti. Zpráva ukazuje nepochopení toho, jak neblahý vliv měly mezinárodní finanční instituce včetně Mezinárodního měnového fondu na ekonomiku členských států a jak přispěly k nedávným měnovým krizím. Nesouhlasím ani s tím, že by si EU měla uzurpovat větší zastoupení v nadnárodních finančních organizacích na úkor členských států.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Izvješće se bavi načinom rada EU-a u međunarodnim organizacijama koje su političke ili tehničke prirode. Konkretno, nastoji se odgovoriti na pitanja tko donosi odluke, tko upravlja finansijskim aspektom u EU-u i imaju li nacionalni parlamenti utjecaja u odlukama. Za slobodno kretanje kapitala potrebno je imati stabilan finansijski sustav i na supranacionalnoj razini kako bi se dalje moglo investirati i pokretati rast, dok euro i eurozona moraju biti u mogućnosti da zaštite svoje strateške interese.

Trenutno postoji nedostatak koherentnosti kao posljedica fragmentiranosti i različitosti u organizacijama tijekom implementacije pravila i procedura. Izvješćem se predlažu dodatna pojašnjenja o prirodi rada EU-a u svakoj organizaciji i način na koji djeluje i na koji se financira, kako bi se osigurali jednaki interesi svih u EU-u, stoga sam podržala izvješće.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit*. – La stabilité du système financier, décisive à l'investissement et à la croissance, dépend de la capacité à concevoir et à faire respecter des standards et des règles de conduite à l'échelle internationale.

L'indispensable changement d'échelle ne doit pas aboutir à une dilution des responsabilités, au détriment de la légitimité démocratique. L'UE et la zone euro doivent pouvoir défendre leurs intérêts stratégiques au sein des organisations internationales (FMI, OCDE, G20, FSB, IOSCO, Comité de Bâle, IASB, etc.).

Le texte invite ainsi l'UE à adopter un code de conduite européen relatif à la transparence et à la responsabilité, mais aussi à évaluer le mode de représentation de l'UE au G20 (problème du double siège), et à progresser vers une représentation unique de la zone euro au FMI.

Convaincu que ces propositions devraient permettre à la fois de renforcer l'influence de l'UE au sein de ces organisations internationales et d'en rationaliser les pratiques, je vote en faveur de ce rapport.

Νότης Μαριιάς (ECR), *γραφτώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με το ρόλο της ΕΕ στο πλαίσιο των διεθνών οικονομικών, νομισματικών και ρυθμιστικών οργανισμών και οργάνων, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην Ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 11/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport.

Le rapport souligne l'imbrication de différents organismes internationaux dans la régulation financière internationale. Ce système complexe aboutit parfois à des législations contradictoires.

Selon le rapport, il conviendrait donc de rendre les processus décisionnels plus transparents, et de renforcer la représentation de l'Union européenne au sein des organismes susvisés.

Sous couvert de «démocratisation» de la régulation financière, c'est une implication toujours plus importante de l'Union européenne qui est, en réalité, proposée. Le rapport regrette en effet les voix divergentes des États membres — mais ces dernières ne sont que l'expression de leurs intérêts respectifs, ainsi que de la volonté des peuples qui les composent.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Estoy de acuerdo con la ponente del informe sobre el papel de la UE en el marco de las instituciones y los organismos financieros, monetarios y reguladores internacionales acerca de la importancia estratégica que reviste el sector financiero para el crecimiento y el empleo.

Por tanto, es preciso rediseñar la cooperación mundial multilateral reforzando la influencia de la UE y de la zona del euro.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραφτώς*. – Η σημερινή παγκοσμιοποίηση έχει οδηγήσει σε σημαντική αλληλεξάρτηση των οικονομιών σε όλο τον κόσμο και έτσι οι διάφοροι διεθνείς οργανισμοί είναι εκτεθειμένοι σε κίνδυνο αποτυχίας εάν κάποιος άλλος οργανισμός αποτύχει. Παρόλο που οι οργανισμοί αυτοί έχουν δική τους ξεχωριστή διακυβέρνηση, θεωρώ ότι η ΕΕ θα πρέπει να ρυθμίζει σημαντικές πτυχές της λειτουργίας τους, έτσι ώστε να μειώνεται η πολυπλοκότητα και η απόκλιση στις πρακτικές και κατά συνέπεια να μετριαζεται ο κίνδυνος αποτυχίας τους, αποτυχία η οποία θα συμπαράσχει μαζί της όλη την διεθνή οικονομική και νομισματική κοινότητα, όπως συνέβηκε με την πρόσφατη οικονομική κρίση.

Μέσα από μια κοινή διακυβέρνηση, θα μπορέσει επίσης η ΕΕ να προωθήσει τις αξίες των συνθηκών της, όπως είναι η διαφάνεια, η λογοδοσία και ο εκδημοκρατισμός. Μέσα από τις αρχές αυτές, θα πρέπει να είναι ξεκάθαροι οι επιδιωκόμενοι σκοποί ίδρυσης του κάθε οργανισμού, παράλληλα με τα μέσα λειτουργίας και τις πηγές χρηματοδότησής του, συμπεριλαμβανομένων των εθελοντικών εισφορών και των δωρεών. Έτσι, θα υπάρξει εύφορο έδαφος για μείωση των κατεστημένων συμφερόντων και της νομιμότητας των αποφάσεων αυτών των οργανισμών.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – En prétendant accroître la démocratisation et la transparence dans le domaine de la finance internationale ce texte veut au contraire que l'UE et ses états membres renoncent à toute politique en la matière. Le rapport promeut l'intégration de l'UE dans les organismes de régulation de la finance tels que le FMI en remplacement de tous les états membres.

Ainsi l'UE ne pourrait plus parler que d'une seule voix et les situations «préjudiciable» dans lesquelles «un représentant d'un État membre ou d'une autorité nationale développerait, dans une organisation/un organisme global, des positions contraires aux décisions législatives ou réglementaires européennes prises démocratiquement et majoritairement» seront évitées. Et pour y parvenir le texte propose évidemment la mise en place de «mécanismes plus contraignants». Je vote contre ce texte qui nie la souveraineté des États.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Ce rapport reproche le manque de transparence et de dialogue institutionnels. Il faudrait un dialogue de fond entre la commission de l'économie et les organismes internationaux. Le brouillamini qui prévaut serait solvable par le dialogue et la démocratie. Je ne crois pas cette démagogie qui botte le problème en touche. La faiblesse de ce rapport vient également des conclusions qu'il tire de son analyse: les modèles des États sont trop variés et leurs intérêts trop divergents pour être régit par de mêmes règles, pourtant le texte conclut pour plus d'Europe et d'intégration.

En conséquence j'ai voté contre.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Votei a favor do relatório sobre o papel da UE no quadro das instituições e dos organismos financeiros, monetários e reguladores internacionais.

Partilho da posição da relatora no sentido de que é necessária uma maior coerência das políticas e coordenação entre as instituições a nível mundial, através do reforço dos princípios de legitimidade democrática, transparência, responsabilidade e integridade.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I chose to support this resolution as it helps to clarify the EU's role within several organisations. It also calls for a review of multilateral global cooperation, which could help in the defence of the EU's and the euro's strategic interests.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – La situation financière actuelle nécessite une action sur le plan européen mais surtout mondial. Or la fragmentation et la diversité des organismes internationaux dans le domaine financier ne facilitent pas la mise en place d'une véritable gouvernance mondiale. La coopération réglementaire doit donc est considérablement renforcée en assurant par exemple une meilleure coordination des politiques entre institutions mondiales.

Des normes communes devront être instaurées. L'Union européenne doit être en pointe sur ces questions. Par sa construction elle possède un bagage lui permettant de mieux comprendre les dynamiques nécessaires qui permettront aux différents acteurs internationaux de coopérer. Nous devons être proactifs et proposer des initiatives pour répondre notamment à la transformation du système bancaire parallèle et aux risques systémiques.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Finančná kríza a jej následky trápia Európu a svet už takmer celých 10 rokov. Tieto finančné problémy vyniesli na svetlo sveta mnohé nedostatky, ktoré ostávali dovedy pod povrchom. Takto sa napríklad ukázalo, že vo svete máme nedostatočné hospodárske a finančné riadenie a to napriek existencii takých finančných inštitúcií, ako je Medzinárodný menový fond. Únia musí nájsť jednotný prístup k medzinárodným inštitúciám, ktorých je súčasťou, a zároveň môže prispievať k ich lepšiemu fungovaniu, a to najmä svojim skúsenosťami v oblasti nadnárodnej demokracie a kontroly nad štátmi, pokiaľ ide o dodržiavanie ich záväzkov, pričom jej náročné pravidlá týkajúce sa transparentnosti a prístupu k dokumentom si môžu globálne inštitúcie brať za vzor. Samotná Európska únia je veľmocou, ale jej pozícia je veľmi krehká a musí si dať pozor, aby nestratila svoje miesto v svetovej ekonomike. Súhlasím s tvrdeniami v predloženej správe a prízvukujem, že považujem za dôležité, aby sa zlepšil „manažment“ Únie. S tým, prirodzene, súvisí zlepšovanie legislatívy, prehodnocovanie prijatých záväzkov, zabezpečovanie dodržiavania zmlúv, transparentnosť pri prijímaní predpisov, komunikácia so širokou verejnosťou. Ďakujem pani spravodajkyňi za detailne pripravenú správu, s ktorou sa stotožňujem.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the report, which calls to enhance international regulatory cooperation, enhance transparency, accountability and democratisation – with strong involvement of the European Parliament. The remit of each organisation and body should be clarified, as well as the ways in which they operate and are financed, including voluntary contributions, gifts and donations, in order to ensure absence of vested interests and legality of decisions. The EU should streamline and codify its representation in multilateral organisations/bodies. The Commission should be held more directly accountable to citizens and the role of the Parliament in this process must be stronger. The two separate seats currently allocated to the European Council and Commission presidencies at G20 meetings should be thoroughly assessed.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Gazdasági és Monetáris Bizottság jelentése kíméletlen őszinteséggel néz szembe annak következményeivel, hogy a különféle nemzetközi pénzügyi szervezetekben sem az EU-nak, sem az euróövezetnek nincs egységes képviselője. Ilyen módon Európa tényleges befolyása a pénzügyi rendszer stabilitását biztosító nemzetközi intézményekben jelentősen elmarad a lehetőségtől. Minthogy a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát, ehhez pedig a tagállamok egységes képviselőjére van szükség a nemzetközi pénzügyi szervezetekben. Ennek megvalósulása jelentős lépés lenne a föderatív Európa felé, ezért az állásfoglalás tervezetét mély meggyőződéssel támogattam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Parmi les propositions de ce texte, la principale appelle à avancer vers une représentation unifiée de l'UE au sein des organismes extérieurs dans le domaine financier, monétaire et réglementaire. Cela aurait pour conséquence la disparition des États. Ce rapport tente de nous bercer d'illusions en présentant des vœux pieux de dialogue et de démocratie.

Par ailleurs, il est consternant de voir que même si le rapport regrette à juste titre que les intérêts divergents des États membres empêchent une cohérence entre les décisions de l'UE et celles des organismes internationaux où ils sont aussi représentés, les solutions proposées restent celles de la fédéralisation de l'UE et de la mise en place de processus législatifs plus contraignants. Nous votons contre.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – As economias mundiais, cada vez mais interdependentes, determinam uma imperativa adoção de estratégias concertadas mais globalizadas. A União Europeia tem de ter uma ação arquitetada em conjunto, com os objetivos e valores dos Tratados da UE, para falarmos a uma só voz nas instituições e organismos internacionais.

Defendo que o Parlamento Europeu, enquanto órgão democrático representativo dos cidadãos europeus, assim como os parlamentos dos Estados-Membros, não podem ter uma função limitada a dar a sua anuência. Têm de ter um papel determinante no processo de tomada de decisão, que se quer mais ativo e abrangente.

Com o despertar da crise económico-financeira, em 2008, ficou patente uma extraordinária falta de governação económica e financeira em todo o mundo e que inúmeras questões macroeconómicas requerem uma maior coordenação.

Subscrevo a posição do relator relativamente a que todas as partes interessadas devem ter como objetivo comum a elaboração de um quadro abrangente que proporcione estabilidade financeira e a garantia de coerência entre os níveis global e local.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – Despite a number of good points, like the call for more cooperation on international level, the need for greater transparency of these international financial organisations and stronger involvement of the European Parliament, I voted against the report as Member States should not discard their own representation in international fora, furthermore increasing supranational impositions does not achieve greater democratic legitimacy.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – L'Union européenne, qui a créé un marché intérieur des services financiers, qui possède des places financières reconnues, mais qui possède surtout une monnaie commune dans 19 États dotés de mécanismes de secours, d'organes de supervision et de résolution bancaires sans précédent, doit avoir une place prépondérante dans les institutions et organes financiers internationaux. Ce rapport vise à souligner et à renforcer le rôle de l'Union européenne dans ce secteur, notamment en luttant contre l'éparpillement européen qui ne contribue pas à défendre les intérêts stratégiques communs à tous les États membres. C'est la raison pour laquelle je l'ai soutenu.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Accogliamo con favore la relazione sul ruolo dell'Unione europea nel quadro delle istituzioni e degli organi finanziari, monetari e di regolamentazione internazionali. Nella relazione vengono sottolineati alcuni aspetti essenziali in materia di transazioni finanziarie. Innanzitutto, si rimarca la necessità di una governance europea rafforzata. In ragione di questo, vengono individuate tre aree nelle quali l'Unione deve intervenire: trasparenza, assunzione di responsabilità, rappresentanza dell'UE e della zona euro. La libera circolazione di capitali, pilastro del mercato unico europeo, necessita di meccanismi di regolazione e stabilità del sistema finanziario che siano definiti a livello sovranazionale. Inoltre, è necessario che la verifica degli impegni assunti sia determinata da procedure di attuazione globali. La mancata attuazione di veritiere misure per contrastare gli illeciti, ha generato negli anni una progressiva sfiducia dei cittadini. Per questa ragione, il Parlamento europeo deve essere reso protagonista, deve riconquistare la propria centralità. I rappresentanti degli eletti insieme al resto delle istituzioni europee hanno mostrato la loro capacità di agire e istituire organismi di vigilanza, risoluzione bancaria e salvataggio, in risposta alla crisi che ha colpito il continente negli anni passati. Anche i mercati finanziari necessitano di nuova regolamentazione ed è cruciale che il Parlamento giochi un ruolo centrale nella definizione di nuove regole.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – L'Union européenne représente le premier marché mondial, le principal bailleur de fonds, le plus important donateur, et pourtant souffre d'un manque de visibilité au sein des institutions internationales. Le défaut de cohérence de la représentation de l'Union au sein de différentes institutions affecte largement notre capacité d'influence. Pour y remédier, nous appelons à la codification de la représentation pour permettre une plus grande transparence de nos positions. La Commission européenne pour sa part tend à parvenir à la représentation unique de la zone euro au sein du Fonds monétaire international. Dans la recherche de plus de visibilité, j'ai choisi de voter en faveur de ce texte.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Ha erős Európát kívánunk építeni, az átlátható, egyszerű belső szabályozások és hatékonyan működő egységes piac mellett növelnünk kell a befolyásunkat nemzetközi porondon is. Szerepünk a különböző nemzetközi intézményekben és szervezetekben nélkülözhetetlen annak érdekében, hogy növeljük az átláthatóságnak, integritásnak és az elszámoltathatóságnak a mértékét.

Úgy vélem, jó irányban haladunk, ha proaktivitásunkról adunk tanúságot a nemzetközi kötelezettségvállalásunk terén. A szerepvállalásunk és státuszunk növelése a nemzetközi szervezetekben a béke és stabilitás elősegítését is szolgálhatja. Szavazatommal, úgy vélem, egy jó irányba mutató kezdeményezést támogattam.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Due to the financial professions and the global nature of capital flows, it would be unrealistic to attempt and regulate this sector without public initiatives. I have voted for this report that should enable the EU and the euro area to defend its strategic interests.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Am votat pentru rezoluția Parlamentului European privind rolul UE în cadrul instituțiilor și organismelor financiare, monetare și de reglementare internaționale deoarece UE ar trebui să vorbească cu o singură voce în cadrul acestor instituții/organisme. Solicităm o mai bună coerență și coordonare politică între instituțiile internaționale prin introducerea unor standarde cuprinzătoare de legitimitate democratică, transparență, responsabilitate și integritate. Acest lucru ar trebui, printre altele, să privească: relațiile cu publicul (de exemplu accesul public la documente, dialogul deschis cu diverse părți interesate, crearea unor registre obligatorii de transparență și norme privind transparența întâlnirilor de lobby); și normele interne (de exemplu resurse umane recrutate pe baza competențelor, buna gestiune financiară, prevenirea conflictelor de interese); Subreprezentarea țărilor cel mai puțin dezvoltate în majoritatea instituțiilor și organismelor internaționale financiare, monetare și de reglementare creează un dezechilibru și, în consecință, problematicile legate de inegalități sau de finanțarea celor mai sărace țări riscă să nu fie tratate în mod corespunzător. Există, de asemenea, anumite sectoare – în special societatea civilă, IMM-urile, reprezentanții consumatorilor și reprezentanții angajaților – al căror grad de participare în procesul de consultare poate fi îmbunătățit în discuțiile la nivel internațional referitoare la organismele financiare, monetare și de reglementare.

Considerăm că aceste organisme și sectoare ar trebui să depună eforturi pentru îmbunătățirea situației.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Importanța instituțiilor și organismelor monetare internaționale pentru economiile tuturor statelor, inclusiv ale tuturor statelor membre ale UE, este foarte mare - este lesne de înțeles - în contextul economiilor din ce în ce mai interconectate și interdependente. În acest context, prezența UE în aceste instituții și organisme internaționale, prin statele membre sau prin Comisia Europeană, capătă o importanță din ce în ce mai mare.

Susțin opinia raportoarei, care subliniază cât de important este să existe o coordonare a pozițiilor statelor membre și cât de importantă este reprezentarea întregii UE cu o singură voce, o singură agendă de obiective și negocieri în cadrul acestor instituții și organisme internaționale. Deși acest lucru nu este mereu posibil, adoptarea unor poziții contrare UE de către un stat membru în cadrul acestor instituții și organizații poate aduce prejudicii importante întregii Uniuni.

Am votat în favoarea acestui raport, deoarece evidențiază importanța reprezentării coerente și coordonate a economiilor UE în astfel de instituții internaționale și cere statelor membre și Comisiei Europene să lucreze în acest sens.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich gegen den Bericht ausgesprochen, da der Bericht auf eine weitere Kompetenzzuweisung seitens der EU bei gleichzeitiger Beschränkung der nationalstaatlichen Kompetenzen abzielt.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport qui, sous couvert de promouvoir la démocratisation et la transparence, a pour objectif de pérenniser et renforcer un système monétaire et financier qui a fait preuve de son opacité et de sa responsabilité dans la crise la crise économique et financière mondiale. Si je ne suis pas contre l'idée d'une coopération réglementaire au niveau mondial, pour améliorer la transparence financière, je refuse la prise en otage de ces concepts pour en faire des textes peu ambitieux.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – Seeks to extend the influence of the EU in international organisations like the IMF, OECD, G20 etc. at the expense of Member States' independence, accordingly UKIP voted against.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla questione in oggetto, ho votato a favore. Sono convinto che la stabilità del sistema finanziario debba essere garantita a livello europeo e le istituzioni europee hanno, pertanto, un ruolo centrale. Ciononostante, ritengo auspicabile una maggiore attenzione ai cittadini, attraverso un più saldo coinvolgimento del Parlamento europeo e dei parlamenti nazionali. Inoltre, una maggiore cooperazione a livello europeo in materia finanziaria potrà rafforzare la posizione dell'UE anche rispetto agli altri partner internazionali.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Bolja međunarodna regulatorna suradnja i intenzivnija uključenost Europskog parlamenta nužni su za postizanje bolje usklađenosti međunarodnih finansijskih, monetarnih i regulatornih institucija i tijela. S tim u vezi potrebno je utvrditi nadležnost svake pojedine organizacije i uvesti sveobuhvatne standarde demokratske legitimnosti, transparentnosti, odgovornosti i legitimteta. Javnost bi, smatram, trebala imati pristup dokumentima, a osoblje u globalnim institucijama trebalo bi odabirati na temelju vještina.

Mora se omogućiti uključivanje šireg društva u međunarodne rasprave o finansijskim i monetarnim tijelima, osobito predstavnike potrošača i zaposlenika. Mislim da bi EU trebala povećati svoj utjecaj u multilateralnim tijelima i biti pokretač rasprave o pitanjima poput sustavnih rizika i rizika u nastajanju koji prijete globalnom gospodarstvu.

Podržavam u izvješću iznesene prijedloge o izradi Europskog kodeksa ponašanja, aktivnoj uključenosti nacionalnih parlamenata u nadzoru stajališta koja zauzimaju predstavnici njihovih država te većoj odgovornosti Komisije prema Europskom parlamentu. Naposljetku, stava sam kako Komisija mora biti odgovornija prema građanima kada predstavlja Uniju u međunarodnim tijelima i zato sam podržala ovo izvješće.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Le rapport constate que les intérêts divergents des États membres empêchent une cohérence entre les décisions de l'UE et celles des organismes internationaux où ils sont aussi représentés et que les modèles financiers de ces mêmes États membres sont trop variés pour être soumis à une même réglementation. Contre toute logique, au lieu de proposer une dissolution de l'union économique et monétaire inefficace et nuisible, le rapport prône au contraire la fédéralisation de l'UE et la mise en place de processus législatifs plus contraignants. Ce n'est pas ce que souhaitent les peuples et ce n'est pas non plus ce qui pourra leur permettre de retrouver la prospérité qu'ils ont perdue en grande partie par la faute de l'Union européenne. Je vote donc contre ce texte.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – U ugovorima je navedeno da svaki građanin Unije i svaka fizička ili pravna osoba s boravištem ili sjedištem u nekoj državi članici ima pravo pristupa dokumentima institucija, tijela, ureda i agencija Unije neovisno o njihovoj mediju. Raznolikost pravnih struktura te načini financiranja i funkcioniranja međunarodnih gospodarskih organizacija i tijela otežavaju cjelovito praćenje, iako je dosljednost u načinu financiranja i funkcioniranja ključna za osiguravanje ravnopravnih uvjeta tržišnog natjecanja na međunarodnoj razini. Potrebna je bolja međunarodna regulatorna suradnja uz intenzivnu uključenost Europskog parlamenta.

Izražavam zabrinutost zbog nedostatka usklađenosti uslijed rascjepkanosti i raznolikosti organizacija i tijela te zbog kašnjenja u provedbi pravila i smjernica dogovorenih na međunarodnoj razini. Potrebna je bolja usklađenost politika i koordinacija među globalnim institucijama. Pozdravljam inicijativu da europske institucije i agencije te države članice promiču odgovornost svakog europskog predstavnika prema demokratski izabranim tijelima.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – O relatório assenta na ideia de aprofundar o poder dos organismos supranacionais, numa lógica de centralização e de subjugação do poder político ao poder económico a que nos opomos fortemente.

Rejeitamos sem reservas esta UE, em que está comprometida a cooperação e a solidariedade entre os Estados-Membros, atacando a soberania nacional. Contrariamos em absoluto a ideia de que a análise inter pares permite uma maior responsabilização dos cidadãos do que o modelo tradicional de prestação de contas democrática formal, bem como o estabelecimento de uma representação única da UE no âmbito das instituições financeiras internacionais, tolhendo a capacidade de intervenção singular dos Estados-Membros.

Uma maior legitimidade democrática e prestação de contas não se alcançam por via da concentração e do aumento de imposições supranacionais. Cabe aos Estados-Membros fazerem-se representar nos fóruns internacionais e a cooperação regulamentar a nível mundial deve basear-se na solidariedade entre países, e não na defesa dos grandes interesses económicos e financeiros.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržao sam izvješće kolegice Sylvie Goulard o ulozi EU-a u okviru međunarodnih financijskih, monetarnih i regulatornih institucija i tijela. Stabilnost financijskog sustava je od presudne važnosti za dobru raspodjelu sredstava u korist rasta i zapošljavanja.

Smatram da je potrebno razviti usklađenu strategiju EU-a unutar financijskih, monetarnih i regulatornih institucija i tijela kako bi Unija mogla zauzeti koordinirano stajalište i povećati svoj utjecaj u postupku odlučivanja. Potrebno je promicanje jedinstvenog i uključivog europskog pristupa koji bi se mogao bolje ostvariti redovitim i formaliziranim „financijskim dijalogom” organiziranim u Europskom parlamentu s ciljem uspostavljanja smjernica za usvajanje europskih stajališta prije velikih međunarodnih pregovora, vodeći računa o tome da se ta stajališta obznane i da se zajamči popratno djelovanje.

Također, vrlo je bitno aktivnije promicanje reforme međunarodnih gospodarskih i financijskih institucija od strane EU-a, kako bi njihovo djelovanje postalo demokratičnije i transparentnije, čime bi ih se približilo građanima.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto.* – Alla luce della natura globale dei flussi di capitali e delle professioni finanziarie è opportuno modificare il ruolo dell'azione pubblica nel regolamentare il settore della finanza. L'UE ha creato un mercato interno dei servizi finanziari di portata mondiale e dispone di centri finanziari riconosciuti, di un comitato incaricato di prevenire i rischi sistemici (ESRB) e può contare su una certa esperienza per quanto riguarda la democrazia sovranazionale e il controllo delle inadempienze degli Stati. Vista l'importanza strategica del settore finanziario per favorire la crescita e l'occupazione ritengo che rivedere il ruolo dell'Ue nella cooperazione multilaterale a livello globale, possa rafforzare la nostra influenza e garantire maggiormente la tutela degli interessi della zona euro. Per tutto ciò, ho votato a favore.

Stanislav Polčák (PPE), *písemně.* – Otevření diskuze o roli Evropské unie v systému mezinárodních finančních, měnových a regulačních orgánů a institucí je bezpochyby správným krokem k nápravě stávajícího neutěšeného stavu, kdy mnohdy docházelo k nejednotnému vystupování Unie při jednáních s nejrůznějšími mezinárodními institucemi a orgány a tím pádem i k jistému zdánlivému oslabování důvěry v naši stranu. V současnosti je tak potřeba podporovat veškeré kroky a snahy vedoucí k větší systematičnosti při diskuzích Evropského parlamentu s těmito organizacemi a institucemi vedoucími k posílení mezinárodní spolupráce v otázkách regulace. Vítám návrh na zapojení do těchto diskuzí občanské společnosti, malých a středních podniků, zástupců spotřebitelů a zaměstnanců, což bezesporu povede k lepší spolupráci napříč různými sektory.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport d'initiative portant sur la participation de l'Union européenne aux activités des organisations économiques internationales dans les domaines financier, monétaire et réglementaire. La place de l'UE dans ces institutions, qui régissent notamment la finance internationale, doit être accrue, surtout dans une optique de rationalisation de la coopération entre États membres. J'appelle à plus de cohérence dans la représentation des intérêts des États européens au sein des institutions économiques internationales, même si leur rôle doit être pleinement reconnu.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – Seeks to extend the influence of the EU in international organisations like the IMF, OECD, G20 etc. at the expense of Member States' independence, accordingly UKIP voted against.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Este relatório pretende contribuir para uma resposta através de uma análise da ação desenvolvida pela UE no seio de uma dezena de organizações de caráter político e/ou técnico e tem como ponto de partida três constatações: transparência, prestação de contas e representação da UE/da área do euro.

O relatório verificou que, tendo em conta o caráter global dos fluxos de capitais e das profissões no domínio financeiro, é ilusório enquadrar o setor financeiro sem mudar a escala da intervenção pública. Desta forma, para fazer face a este desafio, a UE dispõe de alguns meios: criou, por exemplo, um mercado interno dos serviços financeiros de dimensão global, ao qual a União dos Mercados de Capitais irá, em breve, dar novo ânimo, e dispõe de centros financeiros reconhecidos, um comité para prevenir os riscos sistémicos e três autoridades cuja existência se tornou mais sólida.

Atendendo à importância estratégica do setor financeiro para o crescimento e o emprego, o relatório verificou que é necessário reformular a cooperação global multilateral, conferindo mais importância à UE e à área do euro. Face ao exposto, votei a favor do presente relatório.

Frédérique Ries (ALDE), *par écrit*. – Ce rapport est limpide: l'action européenne dans les forums économiques et financiers internationaux doit être rationalisée, et laisser plus de place à la transparence et à la démocratie.

Trois fondements de ce texte me paraissent particulièrement importants. Premièrement, la stabilité du système financier international dépend du respect de règles de conduite qui valent pour tous. Deuxièmement, le changement d'échelle et le caractère international de ces négociations ne sauraient justifier l'opacité ou une dilution des responsabilités. Enfin, l'UE et la zone euro doivent se donner plus que jamais les moyens de défendre leurs intérêts stratégiques.

Ce midi, les députés ont formulé des propositions très concrètes pour que le Conseil et la Commission soient plus structurés et transparents dans leur conduite des négociations internationales au nom de l'UE. Ils ont réaffirmé la place centrale du Parlement, organe démocratique de l'Union, dans la définition des lignes directrices des positions européennes. Enfin, ils ont demandé à ce que les parlements nationaux puissent jouer pleinement leur rôle de contrôle des représentants dans les États membres.

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Le rapport souligne le manque de cohérence de l'action européenne au sein des institutions et organes internationaux, dont les rôles et les responsabilités ne sont par ailleurs pas toujours clairs aux yeux des citoyens, ce qui crée un vrai problème en matière de démocratie.

En ce sens, le rapport exige un renforcement de la coordination des démarches des membres et des institutions de l'Union européenne entreprises dans les forums internationaux, avec une place privilégiée pour le Parlement européen comme instance démocratique et de débat pour l'élaboration des positions communes, sans négliger les parlements nationaux. Est également souhaitée une plus grande cohérence des politiques menées par les institutions mondiales et l'instauration de normes complètes de légitimité démocratique, de transparence, de responsabilité et d'intégrité.

En outre, pour peser plus conséquemment dans les délibérations internationales et sur la scène mondiale, l'UE devrait s'efforcer autant que faire se peut d'apparaître comme un acteur unique et cohérent, notamment en devenant membre à part entière des institutions économiques et financières internationales comme l'OCDE ou le FMI, ce qui n'est toujours pas le cas.

Étant donné qu'il prône un certain nombre de solutions pour rendre l'UE un acteur de premier plan sur la scène mondiale, j'ai voté en faveur de ce texte.

Robert Rochefort (ALDE), *par écrit*. – Je salue l'adoption de cette résolution sur le rôle de l'Union dans le cadre des institutions et organes internationaux dans le domaine financier, monétaire et réglementaire.

À l'heure d'une interdépendance croissante des économies, s'interroger sur la question de la gouvernance mondiale au sein des institutions et des organes internationaux, et sur le rôle de l'Union et de notre Assemblée au sein de ceux-ci, est nécessaire.

Ce texte énumère une liste de propositions telles que la clarification des domaines de compétence, des modes de fonctionnement et de financement de chaque organisation, l'amélioration de leur représentation géographique et sectorielle. Il faut par ailleurs assurer la cohérence entre les exigences internationales et la législation européenne, la rationalisation progressive de la représentation de l'Union au-delà du seul cas du FMI, ou encore la promotion d'une feuille de route pour la création d'une organisation financière mondiale fondée sur un traité et soumise aux normes de transparence et de responsabilité les plus strictes.

Ces propositions me semblent intéressantes, c'est pourquoi j'ai décidé d'apporter mon soutien à ce texte.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Os parlamentos nacionais e o Parlamento Europeu não podem ser reduzidos a meras assembleias de aprovação. Se bem que seja crucial dispor de uma avaliação independente dos interesses privados e políticos em causa, deve ser reatado o diálogo entre os peritos e os representantes eleitos.

A UE e a área do euro devem ter a possibilidade de defender os seus interesses estratégicos. Em muitas organizações, a Europa está representada de uma forma, no mínimo, desordenada. Isto é tanto mais lamentável se se tiver em conta a importância dos desafios não só para a estabilidade financeira, mas, sobretudo, para o crescimento e o emprego.

Cabe à União Europeia prestar um contributo mais forte e eficaz no que respeita à constituição de uma cooperação multilateral mais equilibrada em matéria económica e financeira. Este relatório apela ainda ao aumento da cooperação regulatória internacional, da transparência, da prestação de contas e da democratização com um forte envolvimento do Parlamento Europeu.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté ce rapport qui appelle à une rationalisation de la représentation des intérêts de l'Union européenne au sein des organisations financières internationales. Prenant acte de l'initiative de la Commission européenne d'avancer vers une représentation unique de la zone euro au FMI, le texte adopté considère que la proposition législative sur la table ne doit pas porter préjudice à la création, à terme, d'une circonscription unique pour l'UE.

Au-delà du seul cas du FMI, une rationalisation progressive de la représentation de l'Union devrait être mise en oeuvre au cours des prochaines années, tout d'abord au moyen d'une coordination renforcée, puis, après une évaluation, d'une unification des sièges.

Le Parlement demande, par ailleurs, et je m'en réjouis, une évaluation approfondie du double siège qu'occupent les présidences du Conseil européen et de la Commission européenne au G20, en vue de déterminer dans quelle mesure ces modalités affaiblissent la crédibilité européenne à l'extérieur.

Bronis Ropė (Verts/ALE), raštu. – Balsavau už pranešimą dėl ES vaidmens tarptautinių finansų, pinigų ir reguliavimo institucijų ir įstaigų veikloje. Jame atspindėti esminiai Žaliųjų frakcijos prioritetai šiuo klausimu – skaidrumas, tarptautinių institucijų bendradarbiavimo ir atskaitomybės būtinybė.

Fernando Ruas (PPE), por escrito. – Apoiei o presente relatório de iniciativa da colega Goulard relativo a uma proposta de resolução do Parlamento Europeu sobre o papel da União Europeia no quadro das instituições e dos organismos financeiros, monetários e reguladores internacionais.

Trata-se de dar resposta, nomeadamente, a questões como «quem decide», «quem estabelece as normas relativas à atividade do sector financeiro» e qual «o papel dos parlamentos e governos nacionais» neste âmbito.

Subscrevo a tripartição apresentada pela relatora sobre quais deverão ser os principais vetores em que a União Europeia deverá atuar: transparência, prestação de contas e representação da União Europeia e da área do euro.

É essencial que a União Europeia venha a desempenhar um papel mais ativo e proeminente no processo de governação económica mundial, designadamente através da adesão a organismos internacionais, e é ainda verdadeiramente importante que se encetem reformas institucionais de fundo que permitam à União Europeia alcançar uma voz forte e uma representação coerente («coordenação reforçada e mais eficaz», usando as palavras da relatora) nas diversas instituições e organismos financeiros, monetários e reguladores internacionais.

Tokia Saïfi (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui dresse le bilan et propose des pistes afin de renforcer le rôle de l'Union européenne dans le cadre des institutions et organes internationaux dans le domaine financier, monétaire et réglementaire. Il est nécessaire de renforcer la coopération réglementaire au niveau international, tout en demandant une forte participation du Parlement. Les domaines de compétence de chaque organisme doivent être mieux définis; et une meilleure coordination des politiques entre les institutions internationales doit être une priorité, et ce grâce à la mise en place de normes de légitimité démocratique, de transparence, de responsabilité et d'intégrité.

J'ai soutenu ce texte parce qu'il en appelle à une plus grande codification et rationalisation de la représentation de l'UE au sein des organisations internationales et multilatérales. Il appelle à ce que l'Union européenne soit un membre à part entière des institutions économiques et financières internationales qui le permettent et d'encourager les États membres à parler d'une seule voix.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra de este informe, que basándose en la integración económica y financiera europea actual o en curso (Unión monetaria, Unión de mercado de Capitales, Unión Bancaria, etc...) defiende que la Unión Europea tenga una representación única en los foros internacionales relacionados con asuntos financieros. Desde nuestro punto de vista, la integración económica es opuesta a una basada en la solidaridad y la redistribución y no en los mercados financieros. Pensamos además que dadas las enormes desigualdades en el interior de la Unión, es erróneo pensar que esta puede tener una voz única que represente sus intereses.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), por escrito. – He votado en contra del presente informe debido a que transfiere poderes de representación fundamentales a la Comisión Europea que podrá tomar decisiones en diferentes foros económicos internacionales como el Fondo Monetario Internacional, OECD o el Banco Mundial en nombre de los estados miembros y de los países de la Unión Europea. La Comisión ha demostrado, especialmente en el ámbito de la política económica desarrollar políticas contrarias a la voluntad expresada por los pueblos europeos. La orientación de muchas políticas desarrolladas ha mostrado el tratamiento desigual que reciben las economías del centro y la periferia del continente. Con esta experiencia la transferencia de poderes adicionales, en este caso la representación en los foros económicos internacionales supone un detrimento de la participación democrática en las decisiones económica. Es por esto por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – Seeks to extend the influence of the EU in international organisations like the IMF, OECD, G20 etc. at the expense of Member States' independence, accordingly UKIP voted against.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I voted against this report, ultimately because I believed that the references to the streamlining of the EU representation in international financial bodies was not the right direction that the EU should be necessarily taking, and furthermore I objected to the notion that the euro should become the currency of all Member States of the Union.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – This resolution concerns the role of the EU in the international financial world. I voted against, as it, in my opinion, doesn't respect fully the principle of subsidiarity and over-stretches the EU competences.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Formovanie EÚ a prehlbovanie vzájomnej spolupráce medzi členskými krajinami EÚ vedú k neustálemu vzniku nových, ako aj posilňovaniu kompetencií už existujúcich európskych inštitúcií a orgánov EÚ. Som presvedčená, že rastúca vzájomná závislosť medzi hospodárstvami na celom svete nás bude nútiť pristúpiť k čoraz globálnejším formám riadenia. Hospodárska a finančná kríza, ktorá vypukla v roku 2008, nám ukázala, že existuje absencia hospodárskeho a finančného riadenia vo svete, a preto je nevyhnutné vytvoriť komplexný rámec finančnej stability a zabezpečiť konzistentnosť na globálnej a miestnej úrovni. Podporila som uznesenie, pretože správa obsahuje mnoho pozitívnych ustanovení (potreba medzinárodnej regulačnej spolupráce, obava z oslabenia zodpovednosti na úkor demokracie v dôsledku globálnej koordinácie), no očakávam, že EÚ by mala zjednodušiť a kodifikovať svoje zastúpenie v multilaterálnych organizáciách/orgánoch s cieľom zvýšiť transparentnosť, integritu a zodpovednosť Únie v týchto útvaroch, jej vplyv a presadzovanie predpisov, ktoré demokraticky prijala.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Zaradi posledic svetovne finančne krize in zlasti v okviru krize evroobmočja so mednarodni organi (kot na primer G20, Mednarodni denarni sklad, Baselski odbor, itd.) igrali zelo pomembno vlogo pri oblikovanju standardov in postopkov za finančno uredbo in sodelovanje, za programe finančne pomoči in na splošno za makroekonomsko politiko.

Cilj poročila je ta, da se izda niz specifičnih priporočil Evropskega parlamenta v zvezi z udeležbo institucij EU v teh mednarodnih organih in z njihovim procesom odločanja, vključno s sprejetjem skupnega stališča EU.

Stabilnost finančnega sistema je ključna za naložbe in rast, vendar je zaradi prostega pretoka kapitala odvisna od sposobnosti za oblikovanje in uveljavljanje standardov in pravil ravnanja na nadnacionalni ravni.

Evropski unija in euroobmočje morata imeti možnost, da lahko učinkovito zaščitita svoje interese. Poročilo poziva globalne mednarodne institucije k preglednosti, celovitosti in odgovornosti ter spodbuja parlamentarni postopek za učinkovit ex ante in ex post nadzor stališč EU v mednarodnih organih, kot so na primer G20 Baselski odbor, FSB itd.

Potrebno je, da se okrepi mednarodno sodelovanje, tudi z močnim sodelovanjem Evropskega parlamenta, in da pride do boljšega usklajevanja med mednarodnimi institucijami.

Zaradi navedenega sem glasoval za poročilo.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Mi sono espresso in senso favorevole alla relazione d'iniziativa che chiede un rafforzamento della cooperazione regolatoria internazionale, facendo il punto del ruolo dell'UE in quest'ambito ed esprimendo la necessità di un maggiore coinvolgimento del Parlamento europeo. Nell'attuale quadro internazionale in materia economia e finanziaria, la frammentazione e diversità delle varie organizzazioni e attori privati (FMI, G20, OCSE solo per citarne alcune) creano una mancanza di coerenza che sta determinando ritardi nell'azione di regolazione a livello internazionale, per esempio in materia di lotta all'evasione fiscale. Serve quindi un chiarimento delle competenze e del funzionamento delle organizzazioni coinvolte, per assicurare l'indipendenza e trasparenza delle decisioni assunte. Quanto al ruolo dell'UE nel quadro delle istituzioni e degli organi finanziari internazionali, sostengo la necessità di razionalizzare la sua presenza nelle organizzazioni multilaterali, valutando per esempio l'unificazione dei due posti assegnati nelle riunioni del G20 al Consiglio europeo e alla Commissione, per poter difendere gli interessi europei con

più forza e giocare un ruolo più incisivo nelle istanze economiche e finanziarie internazionali.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – EÚ by sa mala silnejšie zamerať na globálnu konkurencieschopnosť finančných sektorov EÚ pri tvorbe politiky na európskej a medzinárodnej úrovni. Taktiež by sa mala usilovať o plné členstvo v medzinárodných hospodárskych a finančných inštitúciách, aby nedochádzalo k nesúdržnosti postojov EÚ a jej členských štátov. Zároveň by mala zjednodušiť a kodifikovať svoje zastúpenie v multilaterálnych organizáciách s cieľom zvýšiť transparentnosť, integritu a zodpovednosť účasti Únie v týchto útvaroch, jej vplyv a presadzovanie predpisov.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Stabilnost finansijskog sustava koja utječe na dobru raspodjelu sredstava u korist rasta i zapošljavanja od zajedničkog je interesa. Ona ovisi o sposobnosti oblikovanja i provođenja standarda i pravila ponašanja na nadnacionalnoj razini. Prisutna ja raznolikost brojnih međunarodnih organizacija te je potrebno, u svrhu usklađenosti, razjasniti područja nadležnosti, pravnu prirodu odluka te jasnije definirati njihove prioritete. Upravo je zato potrebna pojačana međunarodna regulatorna suradnja sa snažnom uključenosti Europskog parlamenta. Važno je da EU preuzme aktivniju ulogu u procesu globalnog gospodarskog upravljanja te su potrebne institucionalne reforme kako bi se postiglo dosljedno zastupanje Europske unije u međunarodnim tijelima.

Podržavam Izvješće o ulozi Unije u okviru međunarodnih finansijskih, monetarnih i regulatornih institucija i tijela. Smatram da je bitno povećati utjecaj Unije u postupku odlučivanja unutar međunarodnih institucija s ciljem povećanja transparentnosti i demokratičnosti.

Catherine Stihler (S&D), in writing. – I voted against this report. Whilst it certainly had some agreeable elements, such as the need for greater policy coherence and coordination between global institutions, I was unconvinced on the desirability of the report in its entirety.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Uloga EU-a u okviru međunarodnih institucija jako je bitna za stabilnost cijelog finansijskog sustava. Svaka članica EU-a ima vlastiti sustav banaka i tržišta povezanih s financiranjem gospodarstva u kojima EU mora intervenirati kako bi osigurao okvir za finansijsku stabilnost. Uz to, EU osigurava transparentnost i javno dostupne informacije kako bi očuvao demokratski legitimitet. Od početka krize nadzire i rješava probleme u mehanizmima banaka.

Podržavam izvješće o ulozi Unije u okviru međunarodnih finansijskih, monetarnih i regulatornih institucija i tijela. Smatram da donosi daljnji napredak u formiranju jedinstvenog tržišta, jačanju gospodarstva i finansijskog sektora EU-a. Pomaže i smanjivanju birokracije i ubrzavanju cijelog sustava. Na taj način jača se opća povezanost među institucijama EU-a, čime se potiče i zapošljavanje što je interes građana EU-a.

Richard Sulík (ECR), písomne. – Hlasoval som proti návrhu, keďže zásadne nesúhlasím s tým, že nahradenie hlasovacích práv každého členského štátu jednotným hlasovacím právom pre Európsku úniu v medzinárodných inštitúciách by prispelo k väčšej demokratickosti rozhodovania, ani s tým, že by táto zmena mala byť žiaduca.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za poročilo o vlogi EU v okviru mednarodnih finančnih, monetarnih in regulativnih institucij ter organov.

Na globalni ravni potrebujemo sodelovanje mednarodnih institucij in organov, ki mora biti pregledno in splošno usklajeno ter mora priveriti več poenostavitve in preprečiti podvojene naloge.

Potrebujemo stabilen finančni sistem, ki bo pripeljal do gospodarske rasti ter nenazadnje do novih delovnih mest.

Podpiram poziv k jasnejši opredelitvi pristojnosti vsake organizacije oziroma organa in načinov njihovega delovanja in financiranja, vključno s prostovoljnimi prispevki, darili in donacijami, da bi preprečili osebne interese in zagotovili zakonitost odločitev.

Νεοκλής Σουλικιώτης (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση αυτή αφαιρεί το κυρίαρχο δικαίωμα των κρατών μελών να μπορούν να έχουν αντιπροσώπευση σε διεθνείς οργανισμούς, ενώ αντίθετα μεταθέτει αυτό το δικαίωμα στις Βρυξέλλες. Με αυτό τον τρόπο όλο και περισσότερες εξουσίες μεταφέρονται στο κέντρο της ΕΕ, ούτως ώστε να συμπεράνουν τα συμφέροντα των μεγάλων και πλούσιων κρατών μελών να αντιπροσωπεύονται καλύτερα. Καταψηφίσαμε, γιατί ούτε τα συμφέροντα των λαών, ούτε και των μικρών κρατών, όπως η Κύπρος, εξυπηρετούνται.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η συγκεκριμένη έκθεση σχετικά με το ρόλο της ΕΕ στο πλαίσιο των διεθνών οικονομικών, νομισματικών και ρυθμιστικών οργανισμών και οργάνων, περιέχει ορισμένες θετικές διατάξεις (όπως την ανησυχία για τη νόθευση των ευθύνων που αποβαίνει εις βάρος της δημοκρατίας, το θέμα της υπο-εκπροσώπησης των λιγότερο ανεπτυγμένων χωρών που οδηγεί σε ανισότητα, τη διαφάνεια και ελεύθερη πρόσβαση των πολιτών σε όλα τα έγγραφα κτλ.), αλλά κυρίως προωθεί τη δημιουργία ενός παγκόσμιου χρηματοπιστωτικού οργανισμού, την επιβολή κοινού κώδικα δεοντολογίας και ενισχύει την εξουσία των υπερεθνικών οργάνων με αποτέλεσμα την απώλεια κυριαρχικών δικαιωμάτων των κρατών μελών.

József Szájer (PPE), írásban. – Szavazatommal támogattam a jelentést, hiszen jómagam is úgy vélem, hogy a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Tekintettel a tőkeáramlások és a pénzügyi szakmák globális jellegére, a pénzügyek keretbe foglalása a nyilvános fellépés léptékének megváltoztatása nélkül ugyanis csak csalóka ábrándnak bizonyulna. Az EU már megteremtette a pénzügyi szolgáltatások globális méretű belső piacát, amit a tőkepiaci unió hamarosan fellendít majd. Mivel a pénzügyi ágazat stratégiai fontosságú a növekedés és a foglalkoztatás szempontjából, ezért újra kell gondolni a többoldalú globális együttműködés kérdéseit, megerősítve az EU és az euróövezet súlyát.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam a nemzetközi pénzügyi, monetáris és szabályozó intézményekben és testületekben az EU szerepét vizsgáló jelentést. Helyesnek gondolom, hogy az EU képviselétét ésszerűbbé kell tenni a többoldalú szervezetekben és szabályokba kell foglalni annak érdekében, hogy növekedjen az Unió részvételének átláthatósága, integritása és elszámoltathatósága. Az erre való törekvés valóban elősegítené az Unió befolyásának növekedését.

Egyetértek a jelentéstevővel, mikor azt mondja, hogy károsak az Unió számára az olyan helyzetek, amelyek során egy nemzetközi szervezetben valamely tagállamot vagy nemzeti hatóságot képviselő küldöttek olyan álláspontot képviselnek, amely ellentétes a többségi határozattal demokratikusan elfogadott európai jogalkotási vagy szabályozási döntésekkel. A képviseletek között csakugyan növelni kell az összhangot, így hasznos lenne, ha a jelentés felkérésének megfelelően az Európai Bizottság – az EP bevonásával, a legjobb európai és nemzeti szintű gyakorlatokra építve az átláthatóságra, az integritásra és az elszámoltathatóságra vonatkozó európai magatartási kódexet állítana össze, amelynek célja, hogy útmutatóul szolgáljon a nemzetközi szervezetekben helyet foglaló uniós küldöttek számára.

Claudia Tapardel (S&D), în scris. – Uniunea Europeană este în prezent una dintre principalele structuri reprezentate în cadrul instituțiilor și organismelor financiare, monetare și de reglementare internaționale. Totuși, reprezentarea sa are un caracter fragmentar, care duce la o anumită lipsă de coerență a pozițiilor Uniunii și care produce anumite întârzieri în aplicarea normelor convenite la nivel internațional.

De asemenea, modul în care operează fiecare organizație internațională trebuie clarificat, în lumina rolului lor din ce în ce mai important în viața cetățenilor europeni, în special în ceea ce privește finanțarea, interesele și legalitatea deciziilor. În acest sens, participarea Uniunii Europene trebuie să includă un rol mai important al Parlamentului European, reprezentantul direct al cetățenilor, precum și o mai mare responsabilizare a Comisiei. De asemenea, existența a două reprezentări separate, a Consiliului și Comisiei, este de natură să inducă o serie de confuzii în privința pozițiilor instituțiilor europene și ale statelor membre, în special în cadrul reuniunilor G20.

Pentru soluționarea acestor probleme, raportul de față propune în mod corect o cooperare consolidată în cadrul Uniunii pentru adoptarea unor poziții unitare, asigurarea unei mai mari transparențe, responsabilități și democratizări a organizațiilor internaționale cu impact economic și o implicare mai mare a Parlamentului European în acest proces.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Il est important de renforcer la coopération réglementaire au niveau mondial, avec une forte participation du Parlement européen.

Ce texte est aussi l'occasion de s'inquiéter du manque de cohérence causé par la fragmentation et la diversité des organisations/organismes et les retards pris dans l'application des règles et des orientations adoptées au niveau international.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – A global stable financial system that formulates and enforces standards and rules of conduct at supranational level is essential for investment and growth. I voted in favour of this report, which calls for practical measures to ensure that global institutions adopt better standards of democratic legitimacy, transparency, accountability and integrity. The EU has a great role to play in the emergence of a more balanced multilateral economic and financial cooperation. I particularly agree with the initiative to establish a formal 'financial dialogue', and to work on coherent European positions to enhance the EU's geopolitical influence in global and financial institutions, and defending our strategic interests. The European and national parliaments need to be actively involved to ensure accountability at all levels.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Stabilnost financijskog sustava je od zajedničkog interesa svih država, uključujući i one izvan Europske unije, jer utječe na dobru raspodjelu sredstava u korist rasta i zapošljavanja, a kao što svi znamo ta stabilnost nikad nije postojala i uzrok je trenutačne krize. No, bez obzira na sve to smatram da države članice trebaju zadržati pravo djelovati samostalno i ne trebaju odustati od interesa svoje države na međunarodnim financijskim forumima u korist samo jedne države članice Europske unije.

Vjerujem da Europska komisija ne treba predstavljati članice Europske unije i da je velik broj glasova država članica Europske unije na financijskim forumima prednost. Uloga Europske komisije je štititi interese Europske unije i njezinih građana u pogledu pitanja koja se ne mogu učinkovito riješiti na nacionalnoj razini, a u ovom slučaju nije tako, stoga držim da nadnacionalna razina kontrole financijskog sustava neće pomoći pri rješavanju trenutačne krize te sam glasovala protiv ovog izvješća.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o vlogi EU v okviru mednarodnih finančnih, monetarnih in regulativnih institucij ter organov sem podprla, saj je stabilnost finančnega sistema, ki je ključna za naložbe in rast, zaradi prostega pretoka kapitala odvisna od sposobnosti za oblikovanje in uveljavljanje standardov in pravil ravnanja na nadnacionalni ravni.

Nujna potreba po ustrezni nadgradnji ne sme voditi v razpršitev odgovornosti v škodo demokraciji. Zlasti ne smejo nacionalni parlamenti in Evropski parlament postati le „prijavni uradi“.

Če je potrebna neodvisna ocena zasebnih in političnih interesov, je treba obnoviti dialog med strokovnjaki in izvoljenimi poslanci.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este informe, que basándose en la integración económica y financiera europea actual o en curso (Unión monetaria, Unión de mercado de Capitales, Unión Bancaria, etc...) defiende que la Unión Europea tenga una representación única en los foros internacionales relacionados con asuntos financieros. Desde nuestro punto de vista, la integración económica es opuesta a una basada en la solidaridad y la redistribución y no en los mercados financieros. Pensamos además que dadas las enormes desigualdades en el interior de la Unión, es erróneo pensar que esta puede tener una voz única que represente sus intereses.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Il s'agit dans ce texte de replacer l'Union européenne au centre des décisions prises par les grandes instances financières mondiales.

Sont présentées plusieurs solutions idéalistes pour remettre le dialogue et la démocratie au centre des décisions financières comme par exemple impliquer davantage le Parlement européen dans les prises de décisions pour éviter des actions contraires aux intérêts européens.

À côté de ces vœux pieux, se trouvent des solutions idéologiques fédéralistes beaucoup plus dangereuses.

L'UE et la zone Euro ne sont d'après eux pas encore fonctionnelles; il faudrait donc soumettre toujours plus les États et les peuples au pouvoir de quelques-uns en donnant l'illusion aux citoyens d'un renforcement de la démocratie.

J'ai donc voté contre ce texte.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – E jelentés három megállapításból indul ki: a tőke szabad mozgásából következően a pénzügyi rendszer stabilitása, amely döntő jelentőségű a beruházás és a növekedés szempontjából, attól függ, hogy képesek vagyunk-e nemzetek feletti szinten elfogadott magatartási normákat és szabályokat kialakítani és azok betartását biztosítani. Az elengedhetetlen léptékváltás nem vezethet a felelősség felhígulásához a demokrácia rovására. Különösen a nemzeti parlamentek és az Európai Parlament szerepe nem szorítható le a fejlemények bólogató tudomásul vételére. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este informe, que basándose en la integración económica y financiera europea actual o en curso (Unión monetaria, Unión de mercado de Capitales, Unión Bancaria, etc...) defiende que la Unión Europea tenga una representación única en los foros internacionales relacionados con asuntos financieros. Desde nuestro punto de vista, la integración económica es opuesta a una basada en la solidaridad y la redistribución y no en los mercados financieros. Pensamos además que dadas las enormes desigualdades en el interior de la Unión, es erróneo pensar que esta puede tener una voz única que represente sus intereses.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted in favour of the report, which calls for transparency, integrity and accountability of global and international institutions and more importantly for a parliamentary process for an effective ex-ante and ex-post control of the positions the EU takes in opaque international bodies such as the G20, the Basel committee, the FSB, etc...

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on the EU role in the framework of international financial, monetary and regulatory institutions and bodies. The report states the importance of transparency for democracy, while, at the same time, taking into serious consideration the protecting of market-sensitive information. It equally stresses the need for enhancing international regulatory cooperation and improving policy coherence and coordination among the global institutions. The report particularly emphasises the crucial significance of the stability of the financial system and the common interests of the euro area.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Hablamos de un informe que trata de un modo global el papel de la UE en el marco tanto de las instituciones como de los organismos financieros, monetarios y reguladores internacionales. Asimismo pide medidas importantes, entre las cuales destaca la necesidad de que la Comisión desarrolle las mejores prácticas existentes a nivel europeo y nacional para desarrollar un código de conducta en transparencia e integridad así como la adopción de un acuerdo interinstitucional para desarrollar un dialogo financiero. Por todo ello considero necesario votar a su favor.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque tiene una orientación claramente europeísta al solicitar unificar la representación de los Estados miembros de la Unión Europea en las instituciones financieras internacionales tales como el Fondo Monetario Internacional o la OCDE.

En efecto, el peso global de la Unión no puede proyectarse con efectividad si los Estados miembros siguen resistiéndose a ceder sus puestos en las organizaciones internacionales. En particular, la Eurozona debe estar representada como tal en el Fondo Monetario Internacional, al tiempo que el conjunto de Estados miembros debe concentrar en una silla europea sus acciones en los bancos de desarrollo tales como el Banco Mundial (propuesta que por otro lado no recoge el informe).

Tampoco tiene sentido que no sea el Banco Central Europeo la única institución de la Eurozona representada en el Banco de Pagos Internacionales, un asunto que habrá que abordar en el futuro.

Asimismo, el informe recoge orientaciones importantes sobre el tipo de posiciones que la UE debe adoptar en las organizaciones internacionales en las que participa (promoción del desarrollo sostenible, lucha contra el cambio climático, promoción de los Derechos Humanos, etc.) que comparto plenamente.

Bodil Valero (Verts/ALE), *skriftlig*. – Betänkandet innehåller många positiva rekommendationer i fråga om EU:s deltagande i internationella finansiella organ – rekommendationer som skulle kunna öka transparensen och möjligheterna till ansvarsutkrävande. Vi motsätter oss dock skrivningarna om att införa bindande mekanismer för att förhindra att medlemsstater intar ståndpunkter i globala organisationer som strider mot beslut fattade inom EU. Att förhindra medlemsstaterna att göra enskilda ställningstaganden skulle undergräva staternas nationella suveränitet.

Marco Valli (EFDD), *per iscritto*. – La relazione affronta il tema delicato del ruolo dell'UE all'interno delle organizzazioni internazionali. Si propongono soluzioni diverse. In primo luogo si chiede la creazione di un codice di condotta europeo in materia di trasparenza volto a orientare l'azione dei rappresentanti dell'UE nelle organizzazioni internazionali e, in secondo luogo, si chiede la creazione di una rappresentanza unica per l'UE nelle organizzazioni internazionali. Questo significherebbe obbligare gli Stati membri a rispettare la volontà espressa dall'UE privando ogni libertà di azione e dissenso da scelte dettate da chi impone posizioni egemoniche. In ultimo, si chiede di creare una nuova organizzazione mondiale per la finanza, cosa che risulta difficilmente inquadrabile soprattutto a causa delle conseguenze che potrebbe comportare. Da un lato crediamo che a livello internazionale sia necessaria una maggiore cooperazione fra Stati, sia a livello di paesi dell'UE che con i diversi partner mondiali ma, dall'altro, pensiamo che la soluzione non possa essere uniformare il tutto in un modello unico. Per questo motivo ci siamo opposti dal principio a quest'approccio, che segna

lo spartiacque tra chi vuole più Europa a tutti i costi e chi vuole invece un'Europa diversa, collaborativa e solidale, senza imposizioni e impostazioni tecnocratiche calate dall'alto ma autenticamente democraticamente da parte dei cittadini.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Dit verslag is zeer duidelijk: het optreden van de Europese Unie in internationale economische en financiële instellingen en organen moet meer gestroomlijnd, transparanter en democratischer worden. Daarom stemde ik voor dit verslag.

Paavo Väyrynen (ALDE), *kirjallinen*. – Päätöslauselmaesitys EU:n roolista kansainvälisissä rahoitus-, valuutta- ja sääntelylaitoksissa ja -elimissä edistää Euroopan unionin federalistista yhdentymistä ja lisää pala palalta Euroopan rahaliiton valtaa. Kansalaisten ja jäsenvaltioiden valta vähenee ja ylikansallisten elinten valta lisääntyy. En voi kannattaa Euroopan rahaliiton nykyisen kaltaista, vaarallista kehitystä. Tästä syystä äänestin esitystä vastaan.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Apesar de o presente relatório conter disposições positivas - a necessidade de uma cooperação regulamentar à escala internacional, a preocupação com a diluição das responsabilidades em detrimento da democracia, em consequência da coordenação à escala mundial -, assenta na ideia de aprofundar o poder dos organismos supranacionais, que irão retirar ainda mais o poder político às pessoas, a que nos opomos fortemente.

Rejeitamos sem reservas esta UE, em que está comprometida a cooperação e a solidariedade entre os Estados-Membros, bem como a respetiva soberania nacional, a ideia de que a análise inter pares permite uma maior responsabilização dos cidadãos do que o modelo tradicional de prestação de contas democrática formal, com base no conceito de «agente e comitente», bem como o estabelecimento de uma representação única que intervenha a uma só voz por todos os países da UE no âmbito das instituições financeiras internacionais.

Defendemos de forma veemente que uma maior legitimidade democrática e prestação de contas não serão alcançadas aumentando as imposições supranacionais. Os Estados-Membros não devem prescindir da sua própria representação nos fóruns internacionais e a cooperação regulamentar a nível mundial deve basear-se na solidariedade entre países, e não na defesa dos grandes interesses económicos e financeiros.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Kapitalströme und Tätigkeiten in der Finanzbranche gelten längst als globalisiert, was eine Regulierung der Finanzwelt umso schwieriger macht. Der Bericht versucht die wesentlichen Probleme im Zusammenhang mit der Transparenz, der Erfüllung der Rechenschaftspflicht und der strategischen Verteidigung der Interessen der EU zu identifizieren. Dabei wird eine Verstärkung der EU-Organe gefordert, ohne aber auf die zukünftige Einflussnahme der Mitgliedstaaten und ihrer Parlamente genauer einzugehen.

Daniele Viotti (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione INI sul ruolo dell'Unione europea nel contesto delle istituzioni finanziarie, monetarie e regolatrici internazionali. La relazione suggerisce una maggiore cooperazione internazionale e maggiore trasparenza con un forte partecipazione del Parlamento europeo. L'Unione europea dovrebbe ottimizzare e codificare la sua rappresentazione in organizzazioni multilaterali. Inoltre, la Commissione europea dovrebbe essere più responsabile nei confronti dei cittadini. Infine la relazione suggerisce un'attenta valutazione delle due posizioni occupate dal Consiglio europeo e dalla Commissione europea al G20. Sono fermamente convinto che queste misure siano necessarie per migliorare il sistema finanziario, monetario e regolatore internazionale.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Regulierung und Schaffung transparenter Strukturen sind in dieser Hinsicht wünschenswert. Es darf jedoch bezweifelt werden, dass dies durch eine Übertragung nationalstaatlicher Kompetenzen auf EU-Ebene bewerkstelligt werden kann. Daher lehne ich diesen Vorstoß ab.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des Europäischen Parlaments zu den Aufgaben der EU im Rahmen der internationalen Finanz-, Währungs- und Regulierungsinstitutionen und -gremien habe ich nicht zugestimmt.

Es ergibt keinen Sinn, die Mitgliedschaft in internationalen Gremien der EU statt den Mitgliedstaaten zu überlassen. Die EU ist mitnichten ein Gebilde mit definierbaren Eigeninteressen. Vielmehr verfolgt die EU unterschiedliche nationale Interessen ihrer Mitgliedstaaten, je nachdem, welcher von denen sich gerade durchgesetzt hat. Daher kann ein Handeln der EU den einen Mitgliedstaat privilegieren, den anderen benachteiligen. Ein Systemwechsel weg von der nationalstaatlichen Vertretung in diesen Gremien hin zu einer Vertreterrolle der EU ist daher nicht angezeigt. Die EU könnte gegebenenfalls die Rolle eines Beobachters in solchen Gremien übernehmen, wenn es sich tatsächlich um auf europäischer Ebene besser zu regelnde Sachverhalte handeln würde, sollte aber keinesfalls Stimmrecht bekommen. Der Bericht ber-

ücksichtigt keine dieser Überlegungen.

Iuliu Winkler (PPE), *în scris*. – Salut adoptarea Raportului din proprie inițiativă referitor la rolul UE în cadrul instituțiilor și organismelor financiare, monetare și de reglementare internaționale.

La realizarea acestui document, raportarea a plecat de la 3 constatări: stabilitatea sistemului financiar, element decisiv pentru investiții și creștere, depinde de capacitatea de a elabora standarde și norme de conduită și de a asigura respectarea acestora la nivel supranațional; indispensabila schimbare de scară nu trebuie să conducă la diluarea responsabilităților în detrimentul democrației; UE și zona euro trebuie să își poată apăra interesele strategice. Raportul cere statelor membre să accepte reprezentarea uniunii bancare în cadrul Comitetului de la Basel pentru supraveghere bancară, precum și o analiză profundă a situației în care Consiliul și Comisia au fiecare locul său la reuniunile G20.

Marco Zanni (EFDD), *per iscritto*. – Il ruolo dell'UE all'interno delle organizzazioni internazionali rappresenta una delle tematiche su cui insistono con sempre più frequenza i fautori di un'Europa federale. Alcune premesse e considerazioni espresse nel testo sono condivisibili, soprattutto laddove si denuncia una scarsa trasparenza e *accountability* democratica in merito al funzionamento di alcune istituzioni e organismi finanziari. Il problema sorge laddove si prospettano le soluzioni per rendere questi organismi più «efficienti» e «democratici». Si propone la creazione di una sorta di codice di condotta europeo in materia di trasparenza, integrità e assunzione di responsabilità, volto a orientare l'azione dei rappresentanti dell'UE nel quadro delle organizzazioni e degli organismi internazionali. Il secondo passo è costituito dalla creazione di una rappresentanza unica per l'UE in queste organizzazioni, limitando anche in questo modo le possibilità d'intervento nazionali. L'ultima proposta di rilievo sarebbe inoltre quella di creare una nuova organizzazione mondiale per la finanza, che risulta oggi difficilmente inquadrabile nelle conseguenze che tutto ciò potrebbe comportare. È evidente che a livello internazionale sia necessaria una maggiore cooperazione fra Stati, ma la soluzione non può però essere uniformare il tutto su un modello unico, che si è già dimostrato fallimentare nella sua applicazione sotto forma di moneta unica.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Neusklajenost delovanja EU v okviru mednarodnih finančnih, monetarnih in regulativnih institucij in zamude pri implementaciji pravnih aktov, dogovorjenih na mednarodni ravni, so posledica razdrobljenosti in raznolikosti različnih organizacij/organov.

Poročilo o vlogi EU v okviru mednarodnih organih sem podprl, saj menim, da bi Unija morala racionalizirati svojo zastopanost v večstranskih organizacijah/organih, da bi povečala preglednost, integriteto in odgovornost sodelovanja v teh organih.

Smiselno bi bilo tudi oblikovanje evropskega kodeksa ravnanja, katerega namen bo usmerjati ravnanje predstavnikov EU v mednarodnih organizacijah/organih.

6.16. Kleine Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten (A8-0044/2016 - Ruža Tomašić)

Dichiarazioni di voto orali

Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL). – Este informe recoge muchas de las enmiendas presentadas por mi Grupo para poner en valor y para priorizar la pesca artesanal como una actividad económica fundamental para mantener las zonas costeras y para reconocer el papel de las mujeres y la necesidad de mejorar sus condiciones de trabajo.

A pesar de ello me he abstenido porque no tengo nada claro cuáles son las intenciones de la introducción en este informe de los apartados 34 y 35, relativos a la explotación de otros recursos en el mar y a las asociaciones público-privadas de carácter transnacional. Desde mi punto de vista, los aspectos que se recogen en estos dos apartados representan una amenaza para la pesca costera artesanal y tradicional. Por eso me he abstenido en este informe.

Michela Giuffrida (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ho votato a favore di questa relazione perché la pesca tradizionale, soprattutto nelle zone costiere ed insulari è identità e stile di vita, oltre che principale fonte di sussistenza economica per migliaia di microimprese, spesso a conduzione familiare.

È la pesca tradizionale che più manifesta sofferenza sia per l'adeguamento agli standard imposti dall'Unione europea, sia per la gestione delle quote di pesca da parte degli Stati membri, che puntualmente escludono la pesca tradizionale a favore, invece, spesso di grandi armatori. Se si vogliono effettivamente sostenere le nostre comunità e i distretti della pesca, e dobbiamo farlo, due sono le strade: prima di tutto, bisogna concedere deroghe sulla base della regionalizzazione per creare una politica della pesca che favorisca il contesto produttivo anziché ostacolarlo e, secondo punto, bisogna sostenere questi pescatori riservando loro priorità nell'attribuzione di fondi del FEAMP e aumentando progressivamente le quote attribuite ai pescatori artigianali.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL). – Señor Presidente, nos alegra que al fin un informe apoye y respalde la pesca artesanal y celebramos que incluya también un fortalecimiento del papel de la mujer, pues su trabajo ha sido siempre constantemente invisibilizado y sigue sometido a importantes brechas salariales. Eso sí, la Comisión no puede desviarse de lo considerado como sostenible, especialmente en la acuicultura. La acuicultura no se debe convertir, bajo ningún concepto, en una coartada para favorecer a las grandes empresas a costa del trabajo y el esfuerzo de los pescadores y las mariscadoras y mariscadores. Los recursos marítimo-pesqueros no son propiedad de las grandes corporaciones. Pertenecen al conjunto de la ciudadanía y especialmente a quienes tienen un vínculo profundo con ella, con la mar.

La gente de la mar, quienes cada día luchan por mantener vivo nuestro sector pesquero en toda la cadena de valor, esa gente, sus necesidades y su medio de vida es lo que debe estar en el centro de cualquier iniciativa y de cualquier política. Espero que la Comisión tenga esto siempre claro.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāji! Piekraustes zvejas kuģi sastāda ap 80 % no visas Eiropas Savienības dalībvalstu flotes. Vairākos reģionos tieši zvejniecība gan *de facto*, gan arī vēsturiski veido primāro nodarbinātības veidu.

Tādējādi tā sastāda lielāko sfēru tajās aizņemto darba vietu ziņā. Citiem vārdiem, efektīvai regulēšanai un — kas ir absolūti svarīgi — kvalitatīvam atbalstam šajā jomā nodarbinātajiem jāienem pirmā vieta gan dalībvalstu politikā, gan Savienības politikā.

Atšķirībā no rūpnieciskās zvejas piekrastes mazapjoma zveja ir tieši tāda — maza apjoma — un bieži vien tiek realizēta no nelielu uzņēmumu puses vai pat arī individuālā kārtībā. Vienmēr jāņem vērā šis fakts, kad mēs kārtējo reizi izstrādājam politiku šajā jomā. Bet es nobalsoju “par”. Paldies!

Seán Kelly (PPE). – Mr President, thank you for the opportunity to say a few words on this important topic, especially as I come from a small island country, Ireland, where coastal communities are of such vital importance to us, and also I had the privilege of doing an opinion on blue growth in the last mandate. That shows that the opportunities are there to diversify, to innovate and to create jobs in the coastal communities. Fisheries obviously are vital for them and I welcome the suggestions in this report to develop that.

Also, it can diversify into other areas. One is the whole area of sport in relation to coastal activities. This is a huge growth opportunity which must be developed. Another is fishing tourism; I was speaking to a man yesterday who told me that in the United States there were ten times more people interested in fishing than in golf. We can see how golf tourism has grown, so these are opportunities which we must help to create for our coastal communities.

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – Important though small-scale fishing is to many communities, the EU's CFP approach has too many ulterior motives in its approach so must be opposed.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – La pesca costiera rappresenta, da sempre, un settore di cruciale importanza nelle politiche europee. Considerando come l'80% della flotta europea sia attualmente costituita da imbarcazioni dedite alla pesca costiera artigianale, è evidente l'enorme contributo che il settore apporta in termini di crescita economica e d'occupazione lavorativa. Nella relazione Tomasic, però, si è evidenziata la necessità di procedere a una revisione nel quadro delle misure tecniche che permetta una maggiore valorizzazione delle specificità regionali. Si incoraggiano, in tal senso, la creazione di aree marine protette e investimenti volti ad finanziare lo sviluppo di attività complementari alla pesca, che ne evidenzino il carattere polivalente e l'enorme varietà a livello regionale. Per queste ragioni ho espresso voto

positivo, considerando in particolare modo l'incredibile beneficio che sia le isole sia le regioni costiere potrebbero trarre dall'introduzione di una pesca socialmente ed ecologicamente sostenibile.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque supone un importante y necesario impulso político al mantenimiento y desarrollo de la actividad pesquera a pequeña escala en las regiones dependientes de la pesca. Este informe solicita a la Comisión la elaboración de definiciones legales efectivas que permita mejorar los sistemas de apoyo a la pesca artesanal, tradicional y de pequeña escala en función de su relación con los territorios en los que se lleva a cabo y no solo en función con el tamaño y potencia de los buques. Existen muchas artes tradicionales que han sido consideradas fuera de estas definiciones por el tamaño de las embarcaciones cuando su relación con el territorio así como su impacto ambiental resulta mucho menor, por ejemplo artes como la Almadra. Por suponer una apuesta en favor de las artes pesqueras social y ambientalmente más sostenibles he decidido votar a favor del presente informe.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – This report is a step in the right direction as it acknowledges the fact that small-scale fishing should not be categorised in the same manner as industrial, aka large-scale fishing, and thus there should be a clearer distinction. Especially as there are fundamental differences in terms of the scale of the environmental impact, sustainability and socio-economic interdependence between small-scale fisheries and communities that rely on sustainable non-industrial fishing, whereas industrial vessels and their multinational operators are not concerned with having a symbiotic relationship with any particular coastal community and their surrounding marine environments – their general concern is profiteering and maximising the detrimental exploitation of stocks.

The focus on more regionalisation and a more equitable distribution of quotas for non-industrial fisheries was something that my party would be very supportive of.

It was for these reasons that I voted in favour of this report.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφώς*. – Υπερψήφισα την έκθεση για την παράκτια αλιεία, γιατί αποτελεί μια εξαιρετικά σημαντική μορφή της αλιείας στις χώρες της ΕΕ. Εγγυάται ένα υψηλό επίπεδο απασχόλησης και είναι μια κοινωνικά και περιβαλλοντικά βιώσιμη μορφή αλιείας. Για τις περισσότερες παράκτιες και νησιωτικές περιοχές, η παράκτια αλιεία είναι μια παραδοσιακή μορφή αλιείας, που αποτελεί ένα τρόπο ζωής και μια σημαντική πηγή βιοπορισμού. Περιοχές που εξαρτώνται από την παράκτια αλιεία απαιτούν ειδικά μέτρα και υποστήριξη προκειμένου να αναπτυχθούν και να εξελιχθούν. Επίσης, η παράκτια αλιεία είναι ένας από τους κύριους στόχους της Ομάδας Σοσιαλιστών και Δημοκρατών για την προστασία και τη δημιουργία θέσεων εργασίας σε μικρή κλίμακα αλιείας. Η παράκτια αλιεία εγγυάται ένα υψηλό επίπεδο απασχόλησης στις παράκτιες περιοχές και γενικά εκπροσωπεί κοινωνικά και περιβαλλοντικά βιώσιμη μορφή αλιείας. Αυτό είναι σύμφωνο με τις προτεραιότητες Ομάδας των Σοσιαλιστών και Δημοκρατών για την αλιεία.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Le rapport a principalement pour objet de trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux, mais ne s'attaque pas vraiment au problème de fond, à savoir que les quotas sont principalement attribués à la pêche industrielle au détriment de la pêche artisanale. Les pêcheurs artisanaux représentent 80 % des pêcheurs européens mais ne reçoivent que 20 % environ des quotas attribués par l'Union européenne. La pêche industrielle, quant à elle, s'accapare les 80 % restants.

Toutefois, notre amendement déposé en commission, et qui demande à la Commission et aux États membres d'augmenter progressivement les quotas attribués aux pêcheurs artisanaux, a été adopté. C'est pourquoi j'ai voté pour ce rapport.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This report is based on small-scale coastal fishing. Small-scale coastal fishing is important and the EU should not be allowed to dictate to Member States how to care for these areas. More importantly this report is the usual EU cocktail of claimed data inadequacy and new measures to extend its power.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui prend en compte les spécificités de la pêche côtière artisanale, occupant 80 % de la flotte européenne. Ce secteur économique est essentiel sur le plan économique pour le maintien et le développement des territoires côtiers et insulaires et pour l'emploi dans ces territoires.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – skatinti mažos apimtys priekrantės žvejybą nuo žuvininkystės priklausomose vietovėse. Priekrantės žvejyba yra nepaprastai svarbi žvejybos forma ES šalyse, ji užtikrina didelį užimtumą ir yra tarsi žvejybos forma socialiniu ir aplinkos požiūriu. 2013 m. BŽP reglamente pabrėžta ekonomikos augimo pakrančių rajonuose svarba. Pagal jį sudaromos lengvatinės prieigos galimybės mažos apimtys ir tradicinę žvejybą vykdančiams žvejams 12 jūrmylių zonoje, t. y. jautriausioje ES vandenų zonoje. Siekiant palengvinti inovacijų plėtrą reikia pašalinti pripažintus trūkumus, tokius kaip nepakankamos investicijos į mokslo sritį, tinkamų duomenų apie jūras ir vandenynus stoka, nepakankamas finansavimas, privačiojo ir viešojo sektorių bendradarbiavimo trūkumas ir pan. Pastaraisiais metais daugiau investuota į jūrų ir vandenynų stebėjimo sistemas, tačiau to vis dar nepakanka. Be to, esminė problema yra tai, kad negalima pasinaudoti esamais duomenimis. Vien tik tinkamo leidimo pasinaudoti duomenimis prašymo ir gavimo procedūra yra daug laiko ir papildomų lėšų reikalaujantis dalykas. Todėl būtina spręsti pagrindines problemas, susijusias su šiuo sektoriumi: užimtumo ir pelningumo sektoriuje mažėjimas bei kova su žuvininkystės sektoriaus išstūmimu besivystančiuose regionuose.

Gerard Batten (EFDD), in writing. – Important though small-scale fishing is to many communities, the EU's CFP approach has too many ulterior motives in its approach so must be opposed.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – La pêche côtière est une activité capitale pour les littoraux européens en ce qu'elle concerne près de 80 % des pêcheurs européens et qu'elle permet un haut niveau d'emploi dans les zones côtières et les régions ultrapériphériques; elle constitue de plus une forme de pêche plus respectueuse de la faune et de la flore maritimes que la pêche industrielle. C'est pourquoi j'ai soutenu ce rapport qui, grâce à la prise en compte des amendements de ma collègue Sylvie Goddyn, préconise de défendre la pêche artisanale contre la pêche industrielle – la pêche industrielle recevant 80 % des quotas de pêche de l'Union quand elle ne représente que 20 % des pêcheurs – en fournissant des possibilités de revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux sous forme de subventions accordées au tourisme, à la culture ou aux services environnementaux, ou encore en soutenant l'innovation technologique et les programmes de recherche scientifique concernant la pêche.

Hugues Bayet (S&D), par écrit. – La pêche côtière représente 80 % de la flotte européenne. Elle constitue donc une source d'emplois et de revenus extrêmement importante pour nombre de régions européennes. J'ai dès lors approuvé ce rapport qui demande notamment à la Commission de prendre en considération la petite pêche côtière dans les sociétés insulaires, de soutenir les projets innovants pour les zones côtières ou encore de prendre des mesures pour soutenir les groupes de femmes de la mer en encourageant leur participation dans tous les domaines liés à la pêche.

Brando Benifei (S&D), per iscritto. – Negli ultimi anni, gli introiti della pesca su piccola scala hanno subito forti contrazioni a causa dell'aumento dei costi del carburante e della riduzione del valore del pesce alla prima vendita, colpendo numerose piccole comunità di pescatori. Dalle coste della Guyana francese a quelle dell'Adriatico, la pesca costiera e insulare continua però a costituire un'importante fonte di occupazione e uno stile di vita per molti cittadini dell'Unione. L'80% della flotta europea si dedica a questa attività, insieme alla raccolta di molluschi, definendo però modalità estremamente diverse a seconda delle aree geografiche in cui essa è praticata. La relazione Tomašić, da me sostenuta, chiede alla Commissione di ricorrere alla regionalizzazione per adattare la definizione della pesca costiera alle specificità delle diverse zone, richiedendo anche di prestare particolare attenzione, nell'elaborazione delle proposte legislative, al diverso impatto che tecniche e attrezzi di pesca possono avere nelle diverse zone. L'attenzione alla pesca costiera richiede una visione complessiva all'interno delle dinamiche esistenti tra ambiente, turismo, economia e innovazione. L'economia blu si lega alle risorse dedicate all'innovazione che sono previste dal programma Orizzonte2020 che deve però essere sfruttato al meglio creando partenariati transnazionali pubblico-privato che siano in grado di favorire la crescita delle regioni costiere.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor porque el informe habla de la necesidad de un reparto más equitativo de las cuotas que tenga en cuenta la protección del medio ambiente y la contribución de la pesca a la economía local. Esto es algo que ya establece el artículo 17 de la Política Pesquera Común, pero que España ha estado incumpliendo, tal como hemos denunciado en reiteradas ocasiones. El informe de la Comisión también reconoce que la recesión ha golpeado con fuerza a las gentes de la mar, aumentando aún más la marginación del sector; y que la diversificación y la innovación son más necesarias que nunca para la supervivencia de la pesca artesanal.

Es un paso adelante y en la buena dirección que Europa reconozca y apoye el desarrollo de las comunidades locales cuyos medios de vida dependen sobre todo de la pesca y las actividades relacionadas con ella. Celebramos además que camine hacia el empoderamiento de las mujeres de la mar en toda la cadena de valor del sector pesquero, pues su trabajo, de vital importancia, ha estado a menudo invisibilizado y sigue sometido a brechas salariales.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai souhaité soutenir ce rapport qui se positionne en faveur de la pêche côtière artisanale, laquelle permet un haut niveau d'emploi dans les zones côtières ainsi qu'une pêche plus durable.

Il faut savoir que, jusqu'ici, la pêche industrielle est nettement plus avantagée en termes de quotas, raison pour laquelle je salue les mesures proposées par le rapporteur dans ce rapport, puisqu'il s'agit notamment: de créer des groupes d'action locale pêche (GALP), de soutenir le développement d'activités complémentaires pour les pêcheurs, comme dans les services environnementaux ou encore le tourisme, ou encore de favoriser l'innovation technologique en matière de produits, d'équipements, de techniques, etc.

Arrive donc la possibilité pour les pêcheurs artisanaux de recevoir des revenus complémentaires, même s'il est à déplorer que le rapport ne se soit pas attaqué au problème des quotas: rappelons que les pêcheurs artisanaux représentent 80 % des pêcheurs européens mais ne reçoivent qu'environ 20 % des quotas attribués par l'Union.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La valorizzazione della pesca artigianale negli Stati membri e l'alleggerimento degli oneri, che ricadono sugli operatori, attraverso un miglioramento della *governance* regionale sono traguardi importanti. Per questi motivi ho sostenuto con voto positivo il testo.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – Este informe expone la necesidad de realizar una definición de pesca costera artesanal respetuosa con las singularidades territoriales y acorde con la nueva PPC. Propone una serie de medidas que acentúen la innovación y fomenten la diversificación económica en el sector de la pesca artesanal. En este sentido, se profundiza en la capacidad de vertebración social que tiene la pesca artesanal en determinadas comunidades y se toma en cuenta la crisis económica y social, que la afecta especialmente debido a su escasa capitalización.

Se ha introducido el desarrollo del segmento turístico pesquero, la generación de empleo que favorezca la inclusión social, el reconocimiento y la visualización de la labor de las mujeres, la promoción de actividades pesqueras fuera de la economía informal y la necesidad de regular como enfermedad profesional determinadas patologías que sufren las mujeres que ejercen su actividad en este sector.

Todo ello considerando la importancia que tiene garantizar la estabilidad económica y social de las comunidades costeras dedicadas a la pesca artesanal, además de los objetivos medioambientales como la conservación de los recursos pesqueros y el desarrollo de prácticas responsables y la sostenibilidad de los ecosistemas marinos costeros.

He votado a favor.

Vilija Blinkėvičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi priekrantės žvejyba yra nepaprastai svarbi žvejybos forma Europos Sąjungos (ES) šalyse. Ji ypač svarbi todėl, kad užtikrina didelį užimtumą ir yra tarsi žvejybos forma socialinių ir aplinkos požiūriu. Priekrantės žvejyba atskirose valstybėse narėse klasifikuojama ir apibrėžiama skirtingai (priekrantės, tradicinė ar nepramoninė žvejyba ir t. t.). Daugumoje pakrančių ir salų rajonų priekrantės žvejyba yra tradicinė žvejybos forma, daranti įtaką gyvenimo būdai, ir ji yra svarbus pragyvenimo šaltinis. Nuo žuvininkystės priklausantiems rajonams reikia specialių priemonių ir paramos, kad jie galėtų augti ir vystytis. ES pavyzdinė iniciatyva „Inovacijų sąjunga“ yra labai svarbi mėlynosios ekonomikos vystymui. Programa „Horizontas 2020“, kurios biudžetas apie 79 mlrd. EUR, yra didžiausia mokslinių tyrimų ir inovacijų programa. Be to, inovacijoms skirta lėšų iš ES investicijų ir struktūrinių fondų.

Siekiant palengvinti inovacijų plėtrą reikia pašalinti pripažintus trūkumus, tokius kaip nepakankamos investicijos į mokslo sritį, tinkamų duomenų apie jūras ir vandenynus stoka, nepakankamas finansavimas, privataus ir viešo sektorių bendradarbiavimo trūkumas ir pan.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – S poslanci smo podprli predlog resolucije Evropskega parlamenta za mali priobalni ribolov v regijah, odvisnih od ribolova.

Zavedamo se, da priobalni ribolov obsega 80 odstotkov evropskega ladjevja in skupaj s školjkarstvom zagotavlja visoko stopnjo zaposlenosti.

Ta oblika ribolova vsestransko vpliva na socialno dediščino in kulturne posebnosti in je v obalnih in otoških regijah tradicionalna oblika gospodarstva oz. način življenja, vir preživetja in ohranjanja delovnih mest.

Podpora resoluciji je tako tudi zagonski ukrep, ki bo tem področjem omogočil rast in razvoj, saj daje malemu ribolovu večjo veljavo znotraj priobalnega pasu v območju 12 morskih milj, kar je okoljsko sicer najbolj občutljiv del voda EU.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Malo ribarstvo je izuzetno važno za obalne regije EU-a. Ključan je njegov ekonomski učinek, a ako se poštuju pravila, ono je i ekološki održiv način ribarenja. Hrvatski mali ribari, dakle osobe kojima ribolov nije primarna ekonomska djelatnost, su bili nepravедno zakинuti ukidanjem dozvola za ribolov i zato se nadam da će Komisija uvažiti poruke iz ovog dokumenta i pokrenuti zakonodavne promjene.

Zaključno, poddržavam ovaj izvještaj.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), *par écrit*. – Les quotas sont principalement attribués à la pêche industrielle au détriment de la pêche artisanale. Ce rapport n'aborde pas vraiment ce problème de fond; il a principalement pour objet de trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux.

Toutefois, l'amendement de Sylvie Goddyn, déposé en commission, demandant à la Commission et aux États membres d'augmenter progressivement les quotas attribués aux pêcheurs artisanaux, a été adopté.

Par conséquent, j'ai voté pour.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che la pesca costiera rivesta un ruolo fondamentale per lo sviluppo e l'economia di zone molto vaste dell'Unione e che, pertanto, debba essere sostenuta in maniera consistente, soprattutto nello sforzo verso l'innovazione, in modo da permettere di migliorare la redditività e la sostenibilità.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – La pesca costiera è di eccezionale importanza in alcuni paesi dell'UE. Garantisce un alto livello di occupazione ed è una forma socialmente ed ambientalmente sostenibile della pesca. Per la maggior parte delle zone costiere e insulari, la pesca rappresenta infatti un modo di vita e una significativa fonte di sostentamento. Le aree che dipendono dalla pesca costiera richiedono misure e sostegno specifici, al fine di crescere e svilupparsi. Le regioni costiere affrontano spesso declino e spopolamento, soprattutto per motivi occupazionali. Per questo motivo, il Fondo europeo per gli affari marittimi e la pesca (FEAMP) deve contribuire ad ampliare le economie costiere, investendo in raccolta di dati e promuovendo una maggiore ricerca scientifica. È necessario un cambiamento nelle leggi comunitarie per preservare attrezzi da pesca e tecniche tradizionali utilizzate per la pesca costiera e per definire una chiara differenziazione tra pesca commerciale e pesca costiera.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – La pêche côtière artisanale doit être défendue face à la pêche industrielle, d'une part parce qu'elle est créatrice d'emplois dans les zones côtières et les régions ultrapériphériques et, d'autre part, parce qu'elle constitue une forme plus durable de pêche. Pour sauver la pêche artisanale, le rapporteur préconise de favoriser la diversification de leurs activités: services touristiques, activités culturelles. Par ailleurs, il souligne l'importance de soutenir l'innovation technologique en matière d'équipements notamment afin qu'ils puissent accroître leur productivité.

Ce rapport va dans le bon sens, l'objectif étant de diversifier les sources de revenus de ces pêcheurs. De plus, l'amendement qu'a déposé Sylvie Goddyn, députée européenne du groupe ENF, visant à augmenter progressivement les quotas accordés aux pêcheurs artisanaux, a été adopté. Je me suis donc prononcé en faveur de ce texte.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Pescuitul costier reprezintă o formă de pescuit foarte importantă în statele membre ale UE, el prezentând o importanță specifică pentru că oferă un grad ridicat de ocupare a forței de muncă și reprezintă o activitate de pescuit sustenabilă din punct de vedere ecologic și social.

Zonele de coastă și insulare care depind de pescuitul costier necesită măsuri speciale și un sprijin aparte pentru a putea favoriza atât dezvoltarea zonelor, cât și o creștere din punct de vedere economic.

Regulamentul din 2013 și cel din 2014 privind politica economică în domeniul pescuitului au pus accent pe creșterea economică în zonele de coastă, aceste regulamente recunoscând importanța zonelor insulare din marea liberă care depind de pescuit și care trebuie sprijinite pentru a putea supraviețui și beneficia de oportunitățile necesare pentru a se putea dezvolta.

Am acordat un vot favorabil raportului cu privire la inovarea și diversificarea pescuitului costier artizanal în regiunile dependente de pescuit pentru că este foarte important să încurajăm și să susținem statele care sunt dependente de pescuitul costier pentru realizarea unei creșteri economice atât pentru statele respective, cât și pentru UE.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Buona relazione di iniziativa sulla valorizzazione della pesca artigianale (ancorché professionale) con riferimenti alla PCP e ad una *governance* regionale con alcuni alleggerimenti degli oneri a carico degli operatori. Voto a favore.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Ce rapport propose des pistes pour mieux prendre en compte les spécificités de la petite pêche artisanale dans les régions dépendantes de la pêche. La pêche artisanale est pourvoyeuse d'emplois dans les zones côtières et constitue une forme de pêche socialement et écologiquement durable. Elle représente une forme de pêche et un mode de vie traditionnels et constitue une source importante de revenus. Les zones qui sont tributaires de la pêche artisanale nécessitent donc des mesures et des aides spécifiques, en particulier via le Fonds européen des affaires maritimes et de la pêche (FEAMP). Le rapport insiste également sur les spécificités de la pêche artisanale dans les régions ultrapériphériques et demande des mesures particulières. J'ai voté en faveur de ce rapport.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione in questione perché penso che la Commissione debba sostenere progetti innovativi e disposizioni giuridiche che agevolino lo sviluppo delle regioni dipendenti dalla pesca. Occorre in particolare dare la priorità ai progetti incentrati sulla creazione e il mantenimento sostenibili dei posti di lavoro, sull'introduzione delle nuove tecnologie nella promozione e nella commercializzazione di prodotti e servizi del settore della pesca, sulla promozione del pescaturismo e della gastronomia legata ai prodotti della pesca artigianale, nonché su tutte le attività legate alla tutela dell'ambiente, allo sviluppo delle risorse rinnovabili marine e alla promozione della crescita sostenibile. Bisogna inoltre che la Commissione e gli Stati membri aumentino progressivamente le quote attribuite ai pescatori artigianali al fine di favorire questo tipo di pesca socialmente ed ecologicamente sostenibile. È anche fondamentale riservare priorità alla pesca costiera artigianale nell'assegnazione dei finanziamenti del Fondo europeo per gli affari marittimi e la pesca (FEAMP).

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – This report is a step in the right direction as it acknowledges the fact that small-scale fishing should not be categorised in the same manner as industrial, aka large-scale fishing, and thus there should be a clearer distinction. Especially as there are fundamental differences in terms of the scale of the environmental impact, sustainability and socio-economic interdependence between small-scale fisheries and communities that rely on sustainable non-industrial fishing, whereas industrial vessels and their multinational operators are not concerned with having a symbiotic relationship with any particular coastal community and their surrounding marine environments – their general concern is profiteering and maximising the detrimental exploitation of stocks.

The focus on more regionalisation and a more equitable distribution of quotas for non-industrial fisheries was something that my party would be very supportive of.

It was for these reasons that I voted in favour of this report.

David Casa (PPE), *in writing*. – This is a very important report, especially to the regions that are most involved in coastal fishing. I voted in favour as it outlines proposals which could help improve the industry, help it grow and develop further. Coastal fishing is a major part of our fleet; it creates employment and is environmentally sustainable. One of the proposals mentioned in the report is the greater support for innovative projects which aim to create sustainable jobs, promote entrepreneurship and introduction of new technologies to facilitate the development of coastal regions.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La pesca costiera rappresenta l'80% della flotta dell'UE, e fornisce un gran elevato numero di posti di lavoro. La relazione afferma che la revisione del quadro delle misure tecniche deve tener conto delle specificità della pesca costiera regionale ed incoraggia l'introduzione di aree marine protette per favorire la pesca sostenibile ed agevolare la lotta contro quella irregolare. Si invita la Commissione a promuovere gli investimenti nella diversificazione dell'attività di pesca attraverso lo sviluppo di attività complementari e la polivalenza delle carriere al fine di favorire lo sviluppo del turismo. Ho votato a favore.

Caterina Chinnici (S&D), *per iscritto*. – L'economia delle zone costiere e insulari è fortemente legata alle attività della pesca, soprattutto quella artigianale che rappresenta per molte comunità la principale e talvolta l'unica fonte di reddito.

La crisi economica che stiamo vivendo non ha risparmiato questo settore ed in particolare quello della piccola pesca costiera, che risente anche dell'imposizione delle misure tecniche relative alla modalità di utilizzo degli attrezzi e alle tecniche di pesca previste nel cosiddetto regolamento «Mediterraneo». Per tutelare la pesca costiera è necessario procedere verso una caratterizzazione della pesca su piccola scala e per tale motivo occorre avere un quadro esaustivo e completo, senza il quale resta alto il rischio di assumere decisioni non rispondenti alle caratteristiche del settore. Prima di procedere alla revisione della normativa esistente occorrono dati per disegnare azioni ed interventi adatti alle esigenze locali e per tracciare il percorso per una pesca costiera sostenibile da un punto di vista biologico, ambientale, sociale ed economico.

Essendo quella della piccola pesca un'attività legata alle tradizioni locali, avviare piani per la loro salvaguardia e sviluppare attività complementari compatibili con le vocazioni del territorio, come il turismo nautico o la pesca ricreativa, potrebbe contribuire al rilancio di queste aree. Per questi motivi ho votato a favore.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση και θυμίζουμε πως η παράκτια αλιεία είναι μια εξαιρετικά σημαντική μορφή αλιείας στις χώρες της ΕΕ. Διασφαλίζει ένα υψηλό επίπεδο απασχόλησης, και είναι μια κοινωνικά και περιβαλλοντικά βιώσιμη μορφή αλιείας.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφώς*. – Ψηφίσαμε σήμερα την έκθεση σχετικά με την αλιεία μικρής κλίμακας σε περιοχές που εξαρτώνται από αυτή. Η έκθεση αυτή αφορά ζητήματα περιβαλλοντικής, οικονομικής αλλά και κοινωνικής φύσεως. Καθώς αναφέρεται σε συγκεκριμένο τομέα της αλιείας, περιέχει εξειδικευμένες προτάσεις και επιτυγχάνει να εστιάσει σε ζητήματα προστασίας του περιβάλλοντος, αλλά και ορθών πρακτικών σε ό,τι έχει να κάνει με τη θαλάσσια πανίδα και την υπερεκμετάλλευση συγκεκριμένων περιοχών. Ως εκ τούτου, υπερψήφισα την έκθεση καθώς θεωρώ πως αποτελεί ένα θετικό βήμα.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa relazione in quanto non solo si presenta a tutela della pesca costiera ma anche pone solide basi per il suo sviluppo. Questa relazione infatti si propone di regionalizzare la regolamentazione per la pesca costiera adattandola caso per caso, paese per paese. Ritengo che sia un progresso importante questo perché a mio avviso permette a tale pratica di svilupparsi in maniera adeguata nel rispetto totale dei singoli paesi e delle singole specificità che questa attività richiede. Ho votato inoltre a favore perché ritengo che la pesca costiera non solo garantisca un elevato livello di occupazione ma sia anche una forma socialmente e ambientalmente sostenibile della pesca. Penso quindi che sia fondamentale potenziare tale attività, regionalizzando la sua regolamentazione, perché piena di effetti esterni positivi non soltanto in termini di coesione sociale ed economica ma anche di tutela ambientale e di sviluppo infatti sono dell'idea che il suo potenziamento potrebbe determinare un aumento occupazionale come anche una maggiore redditività del settore.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – Coastal fishing ensures high levels of employment in depopulated areas. Areas depending on this form of employment need specific measures and support so they can develop and grow. Shortcomings must be acknowledged, particularly in terms of investment in science and the lack of data on seas and oceans. The monitoring of seas and oceans, although improved, is still not sufficient. Data is difficult to access and the procedure for doing so is time-consuming and costly. Tourism, culture and artistic activities could be used to diversify the fisheries sector, thus ensuring its continuation. Activities which tie into renewable energy and environmental protection must be accessed to provide a sustainable future for the fisheries sector.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – Important though small-scale fishing is to many communities, the EU's CFP approach has too many ulterior motives in its approach so must be opposed.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – I support the key objective to fund activities that are socially, environmentally and economically viable and capable of creating employment, particularly for young people and women. This is a challenge which is not easy to overcome. Making marine aquaculture compatible and complementary with coastal fishing often presents issues which affect people's living. This entails long-term support for sustainable growth for all marine and maritime sectors, acknowledging the importance of seas and oceans as the powerhouses which generate employment and create employment in the coastal regions.

Malta has approximately 90% of its commercial vessels less than 12 m in length and more than half of them are of a traditional design, mainly 'Luzzu' and 'Kajjik' which operate mainly in coastal waters. Some coastal and island regions are facing a significant economic decline of such fleets, which is resulting in depopulation and the exodus of their inhabitants, who seek opportunities in areas offering better prospects for employment and education.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque supone un importante y necesario impulso político al mantenimiento y desarrollo de la actividad pesquera a pequeña escala en las regiones dependientes de la pesca. Este informe solicita a la Comisión la elaboración de definiciones legales efectivas que permita mejorar los sistemas de apoyo a la pesca artesanal, tradicional y de pequeña escala en función de su relación con los territorios en los que se lleva a cabo y no solo en función con el tamaño y potencia de los buques. Existen muchas artes tradicionales que han sido consideradas fuera de estas definiciones por el tamaño de las embarcaciones cuando su relación con el territorio así como su impacto ambiental resulta mucho menor, por ejemplo artes como la Almadraba. Por suponer una apuesta en favor de las artes pesqueras social y ambientalmente más sostenibles he decidido votar a favor del presente informe.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – In alcuni territori insulari, la pesca artigianale e tradizionale rappresenta una importante, se non la principale, fonte di reddito a livello locale rendendo queste regioni estremamente dipendenti da tale tipo di pesca. Sebbene a livello europeo ci sia una politica comune della pesca, ormai consolidata, la Commissione non ha tenuto sufficientemente conto delle specifiche caratteristiche socioeconomiche dei territori dipendenti dalla pesca artigianale e tradizionale. Pertanto sembra essenziale prestare maggiore attenzione a questo tipo di pesca, che peraltro si rivela essere socialmente e ecologicamente più sostenibile. Ho votato in favore della risoluzione del Parlamento europeo, affinché la Commissione prenda in considerazione le particolarità e le caratteristiche socioeconomiche dei territori dove la pesca tradizionale e artigianale rappresenta un settore economico chiave.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Când discutăm despre pescuitul din zonele de coastă și insulare, discutăm despre un mod de viață și chiar despre o sursă de venit care asigură traiul. Acestea necesită măsuri speciale și un sprijin aparte, pentru a favoriza dezvoltarea și creșterea economică. Am votat pentru modificarea legislației existente, protejând astfel pescuitul în zonele de coastă și insulare.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Rybołówstwo przybrzeżne stanowi niezmiernie ważną formę rybołówstwa w państwach członkowskich. Na większości obszarów przybrzeżnych i wyspiarskich rybołówstwo przybrzeżne jest tradycyjną formą rybołówstwa stanowiącą sposób na życie i ważne źródło utrzymania. Aby zapewnić wzrost i rozwój obszarów uzależnionych od rybołówstwa przybrzeżnego, wymagane są specjalne środki i wsparcie.

W sprawozdaniu wzywa się Komisję do podjęcia intensywniejszych działań na rzecz ochrony łodziowego rybołówstwa przybrzeżnego w regionach zależnych od rybołówstwa oraz do przyjęcia definicji tradycyjnego łodziowego rybołówstwa przybrzeżnego zgodnej ze specyficznymi cechami różnych regionów. Sprawozdanie dotyczy również sposobów, dzięki którym dywersyfikacja i innowacje mogłyby pomóc regionom przybrzeżnym. Dokonano w nim także analizy sposobu dywersyfikacji struktury gospodarczej regionów przybrzeżnych dzięki Europejskiemu Funduszowi Morskiemu i Rybackiemu (EFMR). Sprawozdawczyni podkreśla znaczenie innowacji i badań naukowych dla regionów przybrzeżnych.

Z uwagi na zawartość dokumentu oraz jego charakter poparłem go w głosowaniu.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative présente une stratégie de développement de l'économie bleue. Il énonce les principaux enjeux pour le secteur de la pêche, à savoir le déclin de l'emploi, de la rentabilité et la lutte contre la marginalisation du secteur de la pêche dans les régions en voie de développement. Considérant que le secteur européen de la pêche doit trouver de nouvelles ressources afin de se restructurer et gagner en efficacité, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur l'innovation et la diversification de la pêche côtière artisanale dans les régions dépendantes de la pêche. Ce rapport encourage la création de nouvelles entreprises innovantes dans les régions qui dépendent de la pêche, ce qui est primordial pour le développement et la croissance de la pêche côtière traditionnelle.

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – La pêche côtière artisanale représente 80 % de la flotte européenne et de nombreux emplois dans les zones côtières, insulaires et ultrapériphériques. Ce secteur doit donc être protégé et encouragé, en prenant en compte ses spécificités régionales et territoriales.

C'est pourquoi il est important que l'Union européenne dote le secteur de la pêche côtière artisanale d'une réglementation adaptée et promeuve des projets innovants assurant le développement économique et durable des régions côtières, insulaires et ultrapériphériques.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – La pêche côtière est pratiquée par 80 % des pêcheurs européens, participant d'un haut niveau d'emploi, notamment dans les régions ultrapériphériques. Pourtant, ses pêcheurs ne reçoivent que 20 % des quotas attribués par l'Union, alors qu'il s'agit d'une forme plus durable de pêche. Au lieu d'une remise en cause du système, ce texte se bornait à trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux. Or, l'amendement de ma collègue Sylvie Goddyn, demandant à la Commission et aux États membres d'augmenter progressivement les quotas des pêcheurs artisanaux, a été adopté. C'est pourquoi j'ai voté pour ce rapport.

Ангел Джамбазки (ЕКР), *в писмена форма*. – Подкрепих този доклад, защото съм съгласен, че крайбрежният риболов е важна форма на риболов в страните от ЕС. Той гарантира високо равнище на заетост и е социално и екологично устойчив начин на риболов. Смятам, че Комисията трябва да вземе мерки за защита на непромишления крайбрежен риболов в регионите, зависещи от него за своето препитание, и освен това смятам, че е от особено значение да се вземат под внимание особеностите на различните региони при определянето на позволения мащаб на риболов.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt frakciójának iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam a Tomašić-jelentés elfogadását.

A Föld tengereinek 30%-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség. Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre.

A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások. Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote pour: le rapport a principalement pour objet de trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório incide sobre as pequenas comunidades piscatórias, a pesca costeira artesanal e os fatores para a sua proteção e desenvolvimento, num contexto fortemente industrializado. O relatório refere e defende a promoção de regulamentação e legislação específicas, instrumentos de financiamento e de transferência de tecnologia e de saber-fazer, a regionalização da Política Comum das Pescas (PCP), uma distribuição das quotas mais equitativa, a proteção do ambiente e do valor da diversidade socioeconómica, o desenvolvimento da economia do mar com o envolvimento dos agentes, o desenvolvimento de políticas de género que reforcem a emancipação económica e social das mulheres, o reforço da aquacultura sustentável, a criação de emprego e a melhoria das condições laborais e do cumprimento de direitos.

De um modo geral, nas suas abordagens e propostas, o relatório vai no sentido das nossas posições, pelo que votámos favoravelmente.

Nesta ocasião, não podemos todavia deixar de lembrar o relatório aprovado na anterior legislatura sobre a pequena pesca costeira e a pesca artesanal, pelo qual fomos responsáveis, contendo recomendações para melhorar a situação deste segmento específico da frota pesqueira, com forte prevalência em Portugal. Na sua maioria, estas recomendações permanecem válidas, mas infelizmente não saíram do papel.

Ademais, a nova PCP veio degradar um quadro já de si difícil e precário.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione visto il ruolo fondamentale che la pesca costiera riveste come fonte di sostentamento e di sviluppo per molte regioni dell'Ue. Come già riconosciuto nei precedenti regolamenti sulla politica comune sulla pesca, e sul Fondo europeo degli affari marittimi, queste zone richiedono di ulteriore sostegno che favorisca una crescita sostenibile dal punto di vista economico e ambientale. In particolare, ritengo positivo il fatto che la relazione prenda in considerazione la possibilità di utilizzare strumenti che rendano possibile la messa in atto di attività complementari alla tradizionale pesca quali la ristorazione, i servizi ambientali, le attività culturali legate alla pesca e il turismo legato alla pesca sportiva. Esprimo il mio apprezzamento per la raccomandazione riguardante la necessità che la legislazione tuteli e valorizzi le diverse pratiche di pesca costiera, tenendo conto delle peculiarità delle singole zone interessate, sostenendo in particolare i pescatori operanti su piccola scala.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour as the report is positive overall.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto a favore della relazione perché valorizza e sostiene la pesca artigianale prevedendo anche alcuni alleggerimenti degli oneri a carico degli operatori.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτιώς*. – Συμφωνώ και υπερψηφίζω την έκθεση καθώς προωθεί μία πιο ρεαλιστική και βιώσιμη μορφή αλιείας, βασισμένη στην παράδοση και την τοπική κοινωνία μακριά από την βιομηχανοποίηση αυτού του επαγγέλματος. Ο συνδυασμός της αλιείας με την παράδοση, τον τουρισμό και διάφορες άλλες δραστηριότητες μπορούν να προσφέρουν πολλαπλάσια ωφέληματα στις συγκεκριμένες κοινωνίες.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – Coastal fishing is an exceptionally important form of fishing in EU countries. It guarantees a high level of employment and is a socially and environmentally sustainable form of fishing. For most coastal and island areas, coastal fishing is a traditional form of fishing that forms a way of life and a significant source of livelihood. Areas which depend on coastal fisheries require specific measures and support in order to grow and develop.

The report looks at how innovation and diversification can help coastal regions dependent on fishing to survive. Not only is coastal fishing a way of life for many communities, but for islands and coastal areas it can also provide a number of people's livelihoods. Coastal regions face decline and depopulation as people move elsewhere to find work.

I supported the report as I believe it will protect and create jobs in small-scale, artisanal fisheries. Coastal fishing guarantees a high level of employment in coastal areas and generally represents a socially and environmentally sustainable form of fishing.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – Jóváhagyom a part menti halászatról szóló jelentést. Minden olyan ügyet támogatok, ami pozitívan befolyásolja a munkahelyteremtést, a jelen fő európai kihívását. Ez a terület a halászaton belül különös fontossággal bír, mivel munkahelyeket teremt és egy szociálisan és környezetügyileg fenntartható formája a halászatnak. Emellett hagyományos formája is a halászatnak, amelyet támogatnunk kell a fennmaradása és fejlődése érdekében.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor del informe consciente de la importancia de la pesca en muchos Estados de la UE, ya que emplea a un gran número de ciudadanos y representa en sí misma una actividad social y ambientalmente sostenible. La pesca costera representa una forma tradicional de pesca que constituye una fuente importante de sustento, por lo que las zonas que dependen de este tipo de pesca requieren de medidas específicas de apoyo y con el fin de desarrollarse. Debemos apostar por la innovación para el desarrollo de la economía azul.

En los últimos años se ha invertido más en sistemas de control de los mares y océanos, pero aún es insuficiente. Del mismo modo, es necesario fomentar la diversificación en el sector de la pesca debido a la caída del empleo y la rentabilidad del sector.

Elisabetta Gardini (PPE), in writing. – I voted in favour of this report on the basis that it will support non-industrial-scale fishing in general, and that this is important because these smaller and often family-run fisheries play an important role in many rural coastal communities all around Europe. This resolution and the support it could provide would not only support the local fisheries themselves but also the surrounding community and countryside and it could help to maintain an important historic way of life.

With this report we also stress the great social and economic impact of small-scale fishery. Support of small coastal fisheries means that we promote a more sustainable way of fishing and support the availability of local products for the local consumer. Both of these effects can help save us from negative environmental impacts.

Elena Gentile (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore della risoluzione del PE sull'innovazione e la diversificazione della pesca costiera artigianale nelle regioni dipendenti dalla pesca perché sono convinta che la pesca costiera sia un'attività fondamentale e imprescindibile per il tessuto economico ma anche ambientale e sociale di quei territori del mezzogiorno d'Europa che vivono la crescita sostenibile e che da sempre si alimentano di forme genuine d'economia. Sono convinta dell'importanza del filone dell'economia blu come nuovo volano di sviluppo dei territori costieri, come forma di contrasto all'emigrazione e alla desertificazione di quelle aree e fonte di posti di lavoro per i piccoli e piccolissimi produttori. Accolgo con favore la richiesta alla Commissione di adattare la definizione di pesca costiera coinvolgendo il livello regionale e calibrandola sulle caratteristiche dei territori, e di sostenere progetti innovativi e disposizioni giuridiche che agevolino lo sviluppo di tale attività nelle regioni costiere, insulari e ultra-periferiche. Apprezzo anche il richiamo a un miglior utilizzo del FEAMP a promozione delle zone costiere, la sollecitazione di strumenti a favore dell'occupazione femminile nella pesca costiera e i riferimenti al settore dell'economia sociale e ai gruppi che favoriscono lo sviluppo locale: donne, sviluppo locale e occupazione quindi come fonti di crescita delle zone costiere.

Arne Gericke (ECR), schriftlich. – Als Mitglied des Europäischen Parlaments der Küstenregion Mecklenburg-Vorpommern habe ich für den Bericht über Innovation und Diversifizierung der kleinen Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten gestimmt. Ich halte die europäische Förderung kleiner und mittelständischer Fischereibetriebe und maritimer Familienunternehmen für enorm wichtig.

Jens Gieseke (PPE), schriftlich. – Die Küstenfischerei im Norden meiner Region stellt eine wichtige Einkommens- und Beschäftigungsquelle dar und benötigt wegen ihrer meist traditionellen Form eine gesonderte Förderung. Als Mitglied des Fischereiausschusses setzte ich mich für die finanzielle Unterstützung und Entwicklung ein, um die Umwelt zu schützen und die Existenzgrundlage der Fischer zu sichern.

Julie Girling (ECR), in writing. – Coastal fishing is an important industry in the UK and especially in the South-West with many individual fishermen and coastal communities relying on these operations for their livelihoods. With such small-scale and often traditional operations, a one-size-fits-all approach is not appropriate and flexibility is required within legislation to accommodate these practices and other local conditions.

I am pleased that this legislation is focusing on supporting and developing this sector in a way that is sensitive to this, whilst using the powerful tools we have available in the form of European-level funding from the European Maritime and Fisheries Fund (EMFF) to promote diversification and growth. This represents a step towards environmental and economic sustainability for coastal communities.

Sylvie Goddyn (ENF), par écrit. – 80 % des pêcheurs européens sont des pêcheurs artisanaux, mais ne reçoivent que 20 % des quotas de pêche, tandis que la pêche industrielle s'accapare les 80 % restants.

Pourtant, la pêche artisanale crée de nombreux emplois dans les communautés locales et une meilleure sélectivité, donc une meilleure viabilité.

Afin d'augmenter les revenus des pêcheurs, le rapport Tomašić proposait de développer des activités complémentaires: services environnementaux, tourisme, culture ou encore transformation des produits. Mais la pêche doit rester la principale activité et la principale source de revenus des pêcheurs. J'ai donc déposé un amendement pour demander à la Commission et aux États membres d'augmenter progressivement les quotas attribués aux pêcheurs artisanaux.

Cet amendement a été voté, mais la répartition des quotas se fait au niveau des États membres. Il faut désormais que toutes les autorités nationales infléchissent fortement la répartition des quotas en faveur des pêcheurs artisanaux.

Tania González Peñas (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor porque el informe habla de la necesidad de un reparto más equitativo de las cuotas que tenga en cuenta la protección del medio ambiente y la contribución de la pesca a la economía local. Esto es algo que ya establece el artículo 17 de la Política Pesquera Común, pero que España ha estado incumpliendo, tal como hemos denunciado en reiteradas ocasiones. El informe de la Comisión también reconoce que la recesión ha golpeado con fuerza a las gentes de la mar, aumentando aún más la marginación del sector; y que la diversificación y la innovación son más necesarias que nunca para la supervivencia de la pesca artesanal.

Es un paso adelante y en la buena dirección que Europa reconozca y apoye el desarrollo de las comunidades locales cuyos medios de vida dependen sobre todo de la pesca y las actividades relacionadas con ella. Celebramos además que camine hacia el empoderamiento de las mujeres de la mar en toda la cadena de valor del sector pesquero, pues su trabajo, de vital importancia, ha estado a menudo invisibilizado y sigue sometido a brechas salariales.

Theresa Griffin (S&D), in writing. – I voted in favour of this report because it looks at how innovation and diversification can help coastal regions dependent on fishing to survive. The S&D Group believes in the importance of the further development of socially and environmentally sustainable small-scale and artisanal fishing.

Antanas Guoga (ALDE), in writing. – I voted in favour of the report. The document calls on the Commission and on Member States to gradually increase the quotas allocated to non-industrial fisheries, in order to boost socially and sustainable forms of fishing.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Παρά τη γενική συναίνεση ότι η Κοινή Αλιευτική Πολιτική, σε σχέση με την αλιεία μικρής κλίμακας, είναι ιδιαιτέρως αρνητική, η έκθεση αυτή αποτελεί ένα βήμα προς τη σωστή κατεύθυνση. Δεδομένου ότι αναγνωρίζει το γεγονός ότι η αλιεία μικρής κλίμακας δεν θα πρέπει να κατηγοριοποιηθεί με τον ίδιο τρόπο όπως η μεγάλης κλίμακας αλιεία, και ότι ως εκ τούτου θα πρέπει να υπάρχει μια σαφέστερη διάκριση. Για αυτούς τους λόγους θεωρούμε ενδεδειγμένη στάση αυτή της υπερψήφισης.

Marian Harkin (ALDE), in writing. – I was very happy to support this report along with my ALDE colleagues. Many coastal and island regions in Ireland and the EU are facing a significant economic decline, which is resulting in depopulation and the exodus of their inhabitants. It is precisely in such areas where the pressure in terms of using the sea's resources is growing, and the fisheries sector is being marginalised in favour of tourism.

Thankfully this report addresses these structural issues and offers solutions to support small-scale and coastal fisheries in the EU. The report calls on the Commission to take into account socio-economic and environmental considerations and to promote, through the regionalisation process, a new definition of coastal fishing in line with the specificities of each fishery. It also calls on the Commission and on Member States to gradually increase the quotas allocated to non-industrial fisheries, in order to boost socially and sustainable forms of fishing. This is vital for the continuation of small-scale coastal fishing which is of historical and traditional importance.

Brian Hayes (PPE), in writing. – I supported this motion as diversification is a required path to take, in order to prevent further decline in the sector whilst also allowing for new developments to be explored that have the potential to be greener.

Anja Hazekamp (GUE/NGL), schriftelijk. – Dit verslag over kleinschalige visserij is een stap in de goede richting, maar er ontbreekt een kritische noot. Europese visbestanden worden zwaar overbevist en populaties dreigen te verdwijnen. Er is grote behoefte aan een omschakeling naar minder visserij en meer duurzaamheid. Het verslag roept op tot meer uitzonderingen, meer quota en meer flexibiliteit voor kleine vissersbedrijven, maar dat druist juist in tegen het gemeenschappelijk visserijbeleid. Als we nu niet beginnen om de impact van visserij op het mariene milieu drastisch te beperken, dan zullen vele vissoorten uitsterven. Daarom heb ik tegen dit verslag gestemd.

Ian Hudghton (Verts/ALE), in writing. – This report correctly highlights the fact that the fishing industry is hugely varied throughout the EU. Whilst the new CFP does well in underlining the importance of small-scale fishing, it is important that the necessary definitions are now dictated from the centre. The rapporteur took these points on board and I was able to support her report.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – Coastal fishing, classified and defined differently in each Member State, is an extremely important form of fishing in EU countries that guarantees a high level of employment that is socially and environmentally sustainable. I have voted in favour of this report that reiterates the economic importance of small-scale coastal fishing.

Ivan Jakovčić (ALDE), napisan. – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o inovacijama i diversifikaciji malog obalnog ribolova u područjima koja ovise o ribolovu zbog toga što smatram da takvoj vrsti ribolova treba pružiti snažnu i odlučnu pomoć.

Mali obalni ribolov predstavlja način življenja, tradiciju, ekološko održiv način ribarenja, potiče zaposlenost te je faktor stabilnosti za pojedine države članice. Nažalost još uvijek ne postoji zajednička definicija ribolova malih razmjera na europskoj razini, jedino se koriste kriteriji veličine i snage ribarskih plovila u vidu razlikovanja ribolova malih i velikih razmjera.

Držim da treba snažnije promovirati održive načine ribarenja te osnažiti ulogu zajednica koje su temeljene na ribarstvu u razvoju lokalnih krajeva. Također, diversifikacija i inovacije u području ribarstva zasigurno mogu doprinijeti jačanju i napretku ovog sektora, isto kao i uloga žena te razvoj drugih povezanih aktivnosti kao što su turizam i gastronomija.

Jean-François Jalkh (ENF), par écrit. – Le rapport a principalement pour objet de trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux, mais ne s'attaque pas vraiment au problème de fond, à savoir que les quotas sont principalement attribués à la pêche industrielle au détriment de la pêche artisanale. Les pêcheurs artisanaux représentent 80 % des pêcheurs européens mais ne reçoivent que 20 % environ des quotas attribués par l'Union. La pêche industrielle, quant à elle, s'accapare les 80 % restants. Toutefois, l'amendement de ma collègue Sylvie Goddyn, déposé en commission, et qui demande à la Commission et aux États membres d'augmenter progressivement les quotas attribués aux pêcheurs artisanaux, a été adopté. C'est pourquoi j'ai voté pour ce texte.

Diane James (EFDD), in writing. – Important though small-scale fishing is to many communities, the EU's CFP approach has too many ulterior motives in its approach so must be opposed.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Ruza Tomasic concernant la pêche côtière artisanale dans les régions dépendantes de la pêche. Dans la majeure partie des zones côtières et insulaires, la pêche côtière constitue une source importante de revenus. Les zones qui sont tributaires de la pêche côtière nécessitent des mesures et des aides spécifiques qui leur assureront croissance et développement. Le déclin de l'emploi et de la rentabilité dans ce secteur, sa marginalisation dans les régions en voie de développement d'une part, et les possibilités de tirer parti de nouvelles possibilités comme le développement «vert» d'autre part, constituent autant de facteurs qui montrent l'importance et décèlent les opportunités de raviver les activités dans ce secteur. J'approuve donc cette proposition qui stipule qu'il est essentiel, pour protéger la pêche côtière, d'engager un processus de modification de la réglementation existante.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – La pêche côtière constitue une forme très importante de pêche sur le territoire des États de l'Union européenne. Elle s'avère particulièrement importante parce qu'elle est grande pourvoyeuse d'emplois et qu'elle constitue une forme de pêche socialement et écologiquement durable.

Il est essentiel, pour protéger la pêche côtière, d'engager un processus de modification de la réglementation existante et d'adopter des mesures d'aides spécifiques pour assurer le développement et la croissance de ces zones.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – Coastal fishing guarantees a high level of employment in coastal areas and generally represents a socially and environmentally sustainable form of fishing. Therefore, I voted in favour of the report, as it looks at how innovation and diversification can help coastal regions dependant on fishing to survive.

Στέλιος Κούλογλου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Κατά τη γνώμη μου, είναι επιτακτική ανάγκη η διαφοροποίηση του αλιευτικού τομέα, ειδικότερα δε της παράκτιας αλιείας, σε σχέση με τους άλλους τομείς οικονομίας. Αυτή η ανάγκη απορρέει, όχι μόνο από τις μικρότερες περιβαλλοντικές επιπτώσεις που παρουσιάζει η παράκτια αλιεία, αλλά κυρίως από το γεγονός ότι ορισμένες παράκτιες και νησιωτικές περιοχές πλήττονται από οικονομική ύφεση και αδυνατούν να επιτύχουν επαρκή ανάπτυξη και καινοτομία.

Η παρούσα έκθεση δίνει έμφαση στην αποκατάσταση των αναγνωρισμένων ελλείψεων όσον αφορά τις επαρκείς χρηματοδοτήσεις και τα εμπόδια στην αξιοποίηση των διαθέσιμων πόρων και καλεί για ένα νέο νομικό πλαίσιο το οποίο θα ευθυγραμμίζει τους σχετικούς κανονισμούς αλιευτικής πολιτικής με τις ανάγκες της παράκτιας αλιείας. Ως εκ τούτου, ψήφισα υπέρ της έκθεσης.

Béla Kovács (NI), *írásban*. – Elengedhetetlen, hogy jól gazdálkodjunk a tengerek, óceánok élővilágával, megőrizve azok biológiai sokszínűségét.

Ugyanilyen fontos, hogy átmentsük az európai kultúra még megmenthető elmeit, amilyen például a kisüzemi part menti halászat, amely egyben egy környezetbarát megélhetési forma, sőt a turisztikával is remekül harmonizál.

A jelentés teljes mértékben támogatható, jól összegzi e tevékenység társadalmilag hasznos aspektusait

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport, car il vise principalement à trouver des revenus complémentaires pour les pêcheurs artisanaux.

En outre, il a le mérite de reprendre l'amendement déposé par la députée FN Sylvie Goddyn, qui prévoit d'augmenter progressivement les quotas de poissons attribués aux pêcheurs artisanaux.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – En Europe, la pêche est pratiquée à 80 % par des pêcheurs artisanaux. Cette activité traditionnelle durable contribue au dynamisme et à l'emploi des zones côtières et des régions ultrapériphériques. Or, elle est féroce ment concurrencée par la pêche industrielle, qui bénéficie de généreux quotas de pêche.

Le texte proposé se constitue en défenseur des pêcheurs artisanaux. Effectivement, il propose de nombreuses mesures dans ce sens, comme l'accès préférentiel à la pêche côtière traditionnelle jusque 12 milles nautiques (22,2 km), le soutien au développement des activités complémentaires pour les pêcheurs (services environnementaux, tourisme, etc.) ou encore le soutien à l'innovation technologique (produits, équipements, etc.). Bien que le rapport ne touche pas au problème de fond, qui est l'attribution majoritaire des quotas à la pêche industrielle, il est important pour les pêcheurs artisanaux qui vont obtenir des revenus complémentaires.

De plus, un amendement (ENF) autorisant les États membres à augmenter progressivement les quotas attribués aux pêcheurs artisanaux a été voté. Pour toutes ces raisons, j'ai voté POUR.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque supone un importante y necesario impulso político al mantenimiento y desarrollo de la actividad pesquera a pequeña escala en las regiones dependientes de la pesca. Este informe solicita a la Comisión la elaboración de definiciones legales efectivas que permita mejorar los sistemas de apoyo a la pesca artesanal, tradicional y de pequeña escala en función de su relación con los territorios en los que se lleva a cabo y no solo en función con el tamaño y potencia de los buques. Existen muchas artes tradicionales que han sido consideradas fuera de estas definiciones por el tamaño de las embarcaciones cuando su relación con el territorio así como su impacto ambiental resulta mucho menor, por ejemplo artes como la Almadra. Por suponer una apuesta en favor de las artes pesqueras social y ambientalmente más sostenibles he decidido votar a favor del presente informe.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – La aprobación de este informe supone un apoyo expreso del Parlamento a las regiones europeas dependientes de la pesca costera artesanal.

Este tipo de pesca da trabajo a muchos ciudadanos europeos y, además, desde el punto de vista medioambiental, no conlleva los riesgos habituales asociados la pesca masiva. En consecuencia, entendemos fundamental garantizar la continuidad este estilo tradicional de pesca.

Pedimos a la Comisión que englobe bajo una definición común a todos estos tipos de pesca, cuyos métodos y tradiciones difieren bastante de unos Estados miembros a otros y, a partir de ahí, que se centre en la promoción de la innovación y la diversificación en este tipo de actividades.

Por ello, por el importante apoyo que este informe supone para las zonas costeras e islas, mi voto será favorable.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Mali obalni ribolov je od jedan od najvažnijih oblika ribolova za područje Europske unije. On predstavlja tradiciju, način života i izvor hrane i prihoda za stanovništvo koje živi od ribolova. Iz tog je razloga bitno osigurati visoku razinu zaposlenosti i održivog razvoja u područjima koja ovise o ribolovu.

Mali obalni ribolov ekološki je prihvatljiv i predstavlja ekonomski temelj za očuvanje i razvoj obalnih i otočnih zajednica. U najudaljenijim regijama doprinosi gospodarskom razvoju i ima ulogu opskrbljivača na lokalnoj razini. Prema novoj zajedničkoj ribarstvenoj politici prepoznata je važnost obalnih i otočnih regija koje su ovisne o ribarstvu iz čega proizlazi nužnost osiguranja dostojanstvenog životnog standarda onih koji se bave ribolovnim aktivnostima. Države moraju promicati veću diversifikaciju i inovativnost kako bi se potaknuo veći broj aktivnosti u ribarstvu i smanjio gorući problem depopulacije otočnih i priobalnih područja.

Podržala sam izvješće kolegice Tomašić jer je Hrvatska svjedok depopulacije otoka i starenja radne snage u sektoru ribarstva. Stoga su inovacije i diversifikacija ključ oporavljanja obalnih i priobalnih područja.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραφτώς*. – Ψηφίζω υπέρ της έκδοσης καινοτομία και διαφοροποίηση της παράκτιας αλιείας μικρής κλίμακας στις περιοχές που εξαρτώνται από την αλιεία, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 11/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκδοση είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport, même s'il ne résout pas le déséquilibre entre la pêche artisanale, qui rassemble 80 % des pêcheurs européens, et la pêche industrielle. Cette dernière s'accapare, en effet, 80 % des quotas de pêche européens.

Néanmoins, ces propositions permettraient de générer des revenus supplémentaires pour les pêcheurs artisanaux, notamment en créant des groupes locaux de pêche, en soutenant l'innovation technologique et en renforçant le soutien institutionnel. Un amendement de la députée ENF Sylvie Goddyn en faveur de l'augmentation des quotas de pêche à destination des pêcheurs artisanaux a, en outre, été adopté.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Il relatore cita indisponibilità di dati come uno dei principali ostacoli. La pesca è a volte un tipo di industria di piccole dimensioni, quasi informale. Alla luce di questo sono d'accordo che abbiamo bisogno di imparare di più sulla pesca su piccola scala per sostenere le nostre comunità, con più soldi per la ricerca. La pesca tradizionale costiera è diminuita in alcune aree, dove si sta sviluppando un'industria turistica. Sono d'accordo con il relatore che dobbiamo tenere a mente gli interessi del settore sia per il turismo e la pesca come importanti fonti di crescita.

Κώστας Μαυρίδης (S&D), *γραφτώς*. – Η παράκτια αλιεία αποτελεί μια ευρέως γνωστή μορφή αλιείας για πολλά κράτη μέλη της Ένωσης. Ως μορφή απασχόλησης, είναι επίσης φιλική προς το περιβάλλον. Έχοντας διαφορετική ονομασία σε κάθε χώρα, όπως «παραδοσιακή» ή «βιοτεχνική» αλιεία, αποτελεί σημαντικό βιοποριστικό μέσο, αλλά και τρόπο ζωής για πολλούς κατοίκους παράκτιων και νησιώτικων περιοχών.

Η ΕΕ λαμβάνοντας υπόψη τις ανάγκες των παράκτιων αυτών περιοχών, έχει ήδη εκδώσει διάφορους κανονισμούς που αφορούν τον κλάδο αυτόν, όπως ο κανονισμός για την Κοινή Αλιευτική Πολιτική (ΚΑΠ) του 2013 και ο κανονισμός για το Ευρωπαϊκό Ταμείο Θάλασσας και Αλιείας (ΕΤΘΑ) του 2014. Μέσα από τους εν λόγω κανονισμούς, έχει αναγνωριστεί η ανάγκη προστασίας της συγκεκριμένης απασχόλησης με μέτρα, όπως η προτιμησιακή πρόσβασή της σε έκταση 12 ναυτικών μιλίων. Επίσης, το ΕΤΘΑ υποστηρίζει την καινοτομία και τις νέες επενδύσεις στον τομέα αυτόν, όπως για παράδειγμα την επένδυση σε εκπαιδευτικά προγράμματα ενημέρωσης.

Θα πρέπει λοιπόν, μέσα από νέες ιδέες και πολιτικές, να αντιμετωπιστεί η ύφεση που παρατηρείται τα τελευταία χρόνια, συνεπεία της γενικότερης οικονομικής δυσχέρειας που επικρατεί σε πολλές τέτοιες νησιώτικες περιοχές. Αυτό μπορεί να επιτευχτεί με μια νέα ΚΑΠ, η οποία θα προσφέρει ένα πιο σύγχρονο πλαίσιο προσαρμοσμένο στις νέες προκλήσεις.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report that emphasises the importance of, and challenges to, traditional coastal fishing and its impact on livelihood of citizens in island areas.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La pêche côtière est un secteur sinistré. Pourvoyeuse d'emplois pérennes sur le littoral, elle constitue un marqueur culturel de territoire à préserver. Le vieillissement de la flotte entrave les capacités de modernisation nécessaires pour l'amélioration de la sélectivité des techniques de pêche, la diminution des captures non désirées et la mise en place à marche forcée du zéro rejet. Le rapport propose un soutien ciblé pour le renouvellement de la flotte dans les régions ultrapériphériques sans augmentation des capacités. Il prévoit également une augmentation de la part des quotas de pêche autorisés pour les activités touristiques. Il aurait été souhaitable qu'il concerne aussi la flotte côtière métropolitaine, âgée de plus de 35 ans. Je vote pour.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Je suis pour la défense de la pêche artisanale, d'autant qu'elle est réellement durable et délivre un grand nombre d'emplois. Le rapport cherche des revenus complémentaires pour ces pêcheurs artisanaux mais pose mal le problème, qui est que les quotas sont très majoritairement attribués à la pêche industrielle. Les pêcheurs artisanaux représentent 80 % des pêcheurs et n'ont que 20 % des quotas de pêche. Cependant, ma collègue Sylvie Goddyn a fait passer un amendement pour l'augmentation progressive de leurs quotas.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Votei a favor do relatório sobre a inovação e diversificação da pesca artesanal nas regiões dependentes da pesca. Devemos fazer todos os esforços para proteger a pesca artesanal, especialmente nas regiões ultraperiféricas.

Este relatório defende a pesca costeira, que garante um elevado nível de emprego e constitui uma forma de pesca sustentável do ponto de vista social e ambiental. É ainda importante salientar que não se deve dissociar turismo e pesca. Ambos são importantes para as economias locais.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this resolution on innovation and diversification of small-scale coastal fisheries in fisheries-dependent regions. By implementing the measures in this resolution Europe can make an organised effort to improve economic growth and reduce unemployment in both the long and short term.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me réjouis de l'adoption par le Parlement de ce rapport sur l'innovation et la diversification de la petite pêche côtière dans les régions dépendantes de la pêche. De par ses avantages sociaux, économiques et environnementaux, la pêche côtière revêt une importance cruciale et il convient de la préserver au mieux.

L'innovation et la diversification participeront toutes deux au développement économique des zones de pêche côtière. Pour ce qui est de l'innovation, l'amélioration de la récolte de données fiables et à jour ainsi que leur accessibilité seront un préalable indispensable au développement de l'innovation. En matière de diversification, le tourisme durable a, quant à lui, le potentiel de jouer un rôle particulièrement bénéfique pour les communautés côtières. Le tourisme marin et sous-marin peut en effet allier la sensibilisation à l'environnement et à la biodiversité au développement économique des régions dépendantes de la pêche côtière.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Ostrovy a pobrežné oblasti sú už dlhšiu dobu v pozornosti Európskej únie. Ide o také časti európskeho priestoru, ktoré svojou kultúrou, dejinami a pracovnými oblasťami neustále udržujú tradičný európsky život, ku ktorému neodmysliteľne patrí rybolov. Rybolov predstavuje pre obyvateľov ostrovov a pobrežných oblastí bežnú súčasť života, je to spôsob obživy miestneho obyvateľstva, ktorý ho bez prehánania doslova „drží pri živote“. V súčasnosti je v platnosti spoločná rybárska politika, prostredníctvom ktorej má byť pobrežný rybolov spoločne regulovaný. Napriek veľkým pozitívam, ktoré tento právny akt nepochybne priniesol, neharmonizuje maloobjemový rybolov v Európe, a preto neustále chýba právna regulácia, ktorá by vo vyhovujúcej miere upravovala všetky potrebné oblasti maloobjemového pobrežného rybolovu. Toto je záležitosť, ktorá si bude vyžadovať rýchle a kvalitné riešenie prostredníctvom dobre pripravených predpisov, ktoré by ujasňovali pojmy a uľahčovali život množstvu ľudí žijacich sa poctivou prácou. Z uvedených dôvodov súhlasím s predloženou správou.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – Coastal fishing is an exceptionally important form of fishing in EU countries. It guarantees a high level of employment and is a socially and environmentally sustainable form of fishing. For most coastal and island areas, coastal fishing is a traditional form of fishing that forms a way of life and a significant source of livelihood. Areas which depend on coastal fisheries require specific measures and support in order to grow and develop. The report looks at how innovation and diversification can help coastal regions dependant on fishing to survive. Therefore, I fully support and voted in favour of this report.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Le rapport a principalement pour objet de trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux, mais ne s'attaque pas vraiment au problème de fond, à savoir que les quotas sont principalement attribués à la pêche industrielle au détriment de la pêche artisanale. Les pêcheurs artisanaux représentent 80 % des pêcheurs européens mais ne reçoivent que 20 % environ des quotas attribués par l'Union européenne. La pêche industrielle, quant à elle, s'accapare les 80 % restants.

Toutefois, l'amendement de Sylvie Goddyn, déposé en commission, et qui demande à la Commission et aux États membres d'augmenter progressivement les quotas attribués aux pêcheurs artisanaux, a été adopté. C'est pourquoi nous pouvons voter en faveur de ce rapport.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – É nosso dever, sobretudo quando conhecemos bem a realidade, salvaguardar os interesses e defender as especificidades das regiões que sofrem de alguns constrangimentos como é o caso das ultraperiferias.

É necessário um tratamento diferenciado para tratar aquilo que é distinto e, no caso das pescas e das atividades piscatórias ou ligadas ao mar, precisamos de encontrar soluções distintas. A aprovação deste relatório defende a pequena pesca costeira e valoriza as profissões ligadas à atividade marítima, ou seja, todos quantos têm na pesca a sua fonte de rendimento.

Conseguimos que as regiões ultraperiféricas tenham, no futuro da pesca europeia, um tratamento diferenciado. Insiste-se na criação de novas tipologias de apoio, enquadradas nos financiamentos europeus já existentes, para que mais e novas áreas possam merecer financiamento.

Enquanto relatora responsável do PPE, fico contente por ver o relatório aprovado por larga maioria.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Ce rapport traite de la pêche côtière artisanale pratiquée par la majorité des pêcheurs européens et français, qui permet un haut niveau d'emploi dans les zones côtières et les régions ultrapériphériques et qui constitue également une forme plus durable de pêche. Pour sauver la pêche artisanale, ce texte propose: de créer et de subventionner des groupes d'action locale de pêche, de soutenir le développement d'activités complémentaires pour les pêcheurs, ainsi que de soutenir l'innovation technologique en matière de produits, d'équipements et de techniques des artisans-pêcheurs. De plus, l'amendement FN proposant l'augmentation progressive des quotas de pêche attribués à la pêche artisanale a été adopté, j'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – Je soutiens le développement de la pêche côtière artisanale, qui est fondamentale aussi bien du point de vue de la cohésion sociale et économique que de celui de la protection de l'environnement, mais qui n'était pas assez reconnue dans l'ancienne politique commune de la pêche. Ce rapport demande à la Commission de prendre en considération ce type de pêche. C'est la raison pour laquelle j'ai voté pour.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Tomasic sur la diversification de la pêche côtière. La pêche côtière constitue une forme très importante de pêche sur le territoire des États membres de l'Union européenne. Elle s'avère particulièrement importante parce qu'elle est grande pourvoyeuse d'emplois dans les zones côtières et qu'elle constitue une forme de pêche socialement et écologiquement durable.

La pêche côtière fait l'objet de différentes classifications et définitions dans les différents États membres (pêche côtière, traditionnelle, artisanale, etc.). La pêche côtière représente, dans la majeure partie des zones côtières et insulaires, une forme de pêche et un mode de vie traditionnels, et elle constitue une source importante de revenus. Les zones qui sont tributaires de la pêche côtière nécessitent des mesures et des aides spécifiques qui leur assureront croissance et développement.

Les principales raisons pour lesquelles la diversification est nécessaire dans le secteur de la pêche sont les suivantes: le déclin de l'emploi dans le secteur et de la rentabilité de ce dernier, la lutte contre la marginalisation du secteur de la pêche dans les régions en voie de développement et les possibilités de tirer parti de nouvelles possibilités, telles que le développement «vert», etc.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – En plus d'être pourvoyeuse d'emplois, la pêche côtière constitue une forme de pêche socialement et écologiquement durable. Toutefois, les zones tributaires de la pêche côtière nécessitent aides et mesures spécifiques pour assurer la croissance et le développement de l'activité.

Bien que les activités de pêche côtière doivent se diversifier pour faire face à sa baisse de rentabilité et à sa progressive marginalisation, il est important que l'Union européenne soutienne ce secteur essentiel. Ceci passe en premier lieu par l'amélioration de la réglementation existante. J'ai donc voté en faveur de ce texte.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Üdvözlöm a javaslatot, mely rámutat a part menti halászat tradíciójának fontosságára a helyi kultúra tükrében, és óvni, segíteni hivatott a helyi tradicionális halászati formákat. Sajnos, a jogszabályalkotók és a bürokrácia a tengert egy eszkézként kezeli, és nem biztosít kellő figyelmet a halászati régiók sajátosságainak. A part menti halászat örökségét akár helyi kultúraként is felfoghatjuk, melyeknek védelme számomra, akár saját országomra vetítve is prioritás. Nagyon fontos dimenziója a jelentésnek a kisvállalkozók és családi vállalkozások regionális szinten történő előtérbe helyezése, ami elengedhetetlen a helyi gazdaság egészséges működéséhez.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Coastal fishing represents an exceptionally important form of fishing in EU countries guaranteeing a high level of employment that is socially and environmentally sustainable. I have voted for this report that addresses shortcomings such as inadequate investment in science, lack of data on seas and oceans, insufficient funding, lack of cooperation between the private and public sector.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece susțin poziția exprimată de raportoare cu privire la importanța pescuitului costier artizanal atât pentru economiile locale, cât și pentru întreaga industrie de pescuit a UE. Pescuitul de coastă, artizanal sau tradițional, deși este definit diferit de statele membre, reprezintă, pentru unele comunități, cea mai importantă activitate economică, dacă nu singura.

Susțin principiile exprimate în acest raport, în special cele cu privire la aplicarea regionalizării, așa cum a fost prevăzut și în cadrul politicii comune în domeniul pescuitului. De asemenea, consider că este extrem de important faptul că raportul subliniază necesitatea încurajării pescuitului artizanal, a unei definiții mai clare a pescuitului costier artizanal și analizarea constantă a realităților socio-economice.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui propose des mesures pour promouvoir l'innovation et la diversification de la petite pêche côtière, afin de préserver les méthodes de pêche artisanales et écologiquement durables, ainsi que les modes de vie traditionnels qui en dépendent.

Les mesures proposées portent notamment sur la régionalisation de la gestion des flottes de pêche, sur la spécificité des communautés insulaires, sur une répartition plus équitable des quotas pour la pêche artisanale, sur la protection de l'environnement et de la diversité socio-économique et, enfin, sur des mesures plus techniques comme la priorisation du FEAMP pour la pêche artisanale ou la classification des engins de pêche.

Mes amendements, portant sur les régions ultrapériphériques et recommandant notamment un meilleur échange d'informations et de bonnes pratiques entre les différentes zones de pêche ultrapériphériques et appelant à stimuler le développement de canaux de distribution locaux et les potentiels des océans, des zones littorales et des zones côtières en termes de développement, d'emplois, d'autonomie énergétique, d'innovation et de développement durable, ont tous été adoptés et intégrés au rapport.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – Important though small-scale fishing is to many communities, the EU's CFP approach has too many ulterior motives in its approach so must be opposed.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Il regolamento 380/2013 relativo alla politica comune della pesca promuove lo sviluppo economico delle zone costiere ed insulari, e che la pesca in questione contribuisce alla crescita dell'occupazione in dette aree e il regolamento 508/2014 relativo al FEAMP riconosce grande attenzione proprio a questo tipo di pesca e che nell'attuale periodo di programmazione 2014-2020, la ricerca e l'innovazione beneficiano di un notevole finanziamento europeo grazie al programma Orizzonte 2020. Allo stato attuale si registra una carenza di informazioni e difficoltà di accesso ai dati sulla situazione dei mari e degli oceani e sono necessari pertanto maggiori investimenti in ricerca e innovazione. Infine la diversificazione nel settore della pesca costiera permetterebbe di far fronte alle difficoltà economiche di alcune aree geografiche dovute ad un eccessivo sfruttamento delle risorse, con conseguente calo dei profitti, per tali motivi ho votato a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržala sam Rezoluciju o inovacijama i diversifikacijama malog obalnog ribolova jer dotiče ključne probleme s kojima se susreću stanovnici mediteranskih država Europe, u kojima je mali obalni ribolov prisutan u ovom području već tisućama godina, predstavlja način života te je sastavni dio kulturne i tradicijske nematerijalne baštine.

Kao što sam već više puta u svojim raspravama naglasila, smatram da je za postizanje ciljeva zaštite biološke raznolikosti i morskih resursa potrebo primijeniti regionalni pristup vodeći brigu o svim geografskim, biološkim, sociološkim i gospodarskim specifičnostima. Posebno ističem nužnost zaustavljanja postojećih negativnih trendova depopulacije priobalnih područja i otoka te pronalazak odgovarajuće ravnoteže između interesa lokalnog stanovništva i zaštite biološke raznolikosti te morskih resursa jer jedino tako možemo doprinijeti postizanju željenih ciljeva. U tom je smislu nužno potrebna suradnja s lokalnim stanovništvom jer neuspjeh postojeće, možda i prerestriktivne, ribarske politike može dovesti do neželjenih rezultata i depopulacije obalnog i otočkog područja jednako kao i pretjerano iscrpljivanje morskih resursa, a to zasigurno nije svrha ZRP-a.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Le rapport a principalement pour objet de trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux, mais ne s'attaque pas vraiment au problème de fond, à savoir que les quotas sont principalement attribués à la pêche industrielle au détriment de la pêche artisanale. Les pêcheurs artisanaux représentent 80 % des pêcheurs européens mais ne reçoivent que 20 % environ des quotas attribués par l'Union européenne. La pêche industrielle, quant à elle, s'accapare les 80 % restants.

Toutefois, l'amendement de ma collègue Sylvie Goddyn, déposé en commission, qui demande à la Commission et aux États membres d'augmenter progressivement les quotas attribués aux pêcheurs artisanaux, a été adopté. C'est pourquoi je vote pour ce rapport.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – La pesca costiera è una tipologia di pesca estremamente significativa nei paesi dell'UE, riveste particolare importanza in quanto assicura un alto tasso di occupazione ed è sostenibile dal punto di vista sociale e ambientale. Ho votato a favore di questa risoluzione poiché sostengo l'idea che le zone dipendenti dalla pesca costiera richiedano misure e sostegno specifici che offrano loro possibilità di crescita e sviluppo. A tal fine occorre colmare le diverse lacune riscontrate in ambiti fondamentali per la redditività del settore. Negli ultimi anni gli investimenti destinati ai sistemi di controllo dei mari e degli oceani sono aumentati, ma risultano ancora insufficienti, la procedura necessaria per reperire e ottenere le opportune autorizzazioni per l'utilizzo dei dati richiede di per sé molto tempo e ulteriori risorse finanziarie. Tutto ciò limita notevolmente lo sviluppo dell'innovazione e l'impiego delle risorse che risente anche della mancanza di collaborazione tra i settori pubblico e privato. Un ulteriore aspetto significativo riguarda la diversificazione nel settore della pesca, necessaria per fronteggiare il calo dell'occupazione e della redditività. Considerata l'importanza dell'ambiente e di un'economia sostenibile, la diversificazione della pesca deve far ricorso al contributo delle attività legate alle fonti di energia rinnovabili e alla protezione dell'ambiente.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – S obzirom na to da je došlo do propusta u pristupnim pregovorima Hrvatske s Europskom unijom, sada se za male ribare moramo boriti kroz institucije Europske unije. Taj put nije ni lak i ima više koraka. Prvi korak je napravljen proteklog tjedna. Ovo izvješće sadrži mnoštvo pozitivnih odredbi kojima se u suštini poziva na izmjenu postojećih odredbi koje priznaju samo profesionalni i sportsko-rekreativni ribolov zbog čega su naši mali ribari od prošle godine zakinuti.

Posebno mi je drago da je Odbor za Ribarstvo usvojio svih 9 amandmana koje sam podnio, pa tako i ovaj amandman koji želi potaknuti Komisiju da dopusti uporabu mreža do 150m obalnom stanovništvu u nekomercijalne svrhe. To je zapravo korak prema odredbama koji već ima velik broj zemalja u EU-u jer su mali ribolov zaštitile kao kulturnu baštinu što sam također naveo u amandmanima, upozorivši pritom na problem gubitka tradicionalnih ribolovnih vještina i znanja zbog nepovoljnih uredbi za obalne zajednice.

S obzirom na to da se radi o nelegislativnom izvješću kojeg svakako podržavam, a u kojem je Parlament artikulirao svoje stajalište, očekujem da kroz godinu dana u proceduru stigne i legislativno izvješće kojim će se napokon izmijeniti postojeća Mediteranska uredba i njene odredbe koje nas limitiraju.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório incide sobre as pequenas comunidades piscatórias, a pesca costeira artesanal e os fatores para a sua proteção e desenvolvimento, num contexto fortemente industrializado.

O relatório refere e defende a promoção de regulamentação e legislação específicas, instrumentos de financiamento e de transferência de tecnologia e de saber-fazer, a regionalização da Política Comum das Pescas (PCP), uma distribuição das quotas mais equitativa, a proteção do ambiente e do valor da diversidade socioeconómica, o desenvolvimento da economia do mar com o envolvimento dos agentes, o desenvolvimento de políticas de género que reforcem a emancipação económica e social das mulheres, o reforço da aquacultura sustentável, a criação de emprego e a melhoria das condições laborais e do cumprimento de direitos.

De um modo geral, nas suas abordagens e propostas, o relatório vai no sentido das nossas posições, pelo que votámos a favor.

Nesta ocasião, não podemos, todavia, deixar de lembrar o relatório aprovado na anterior legislatura sobre a pequena pesca costeira e a pesca artesanal, pelo qual fomos responsáveis, contendo recomendações para melhorar a situação deste segmento específico da frota pesqueira, com forte prevalência em Portugal. Na sua maioria, estas recomendações permanecem válidas, mas infelizmente não saíram do papel.

Ademais, a nova PCP veio degradar um quadro já de si difícil e precário.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržavam izvješće kolegice Ruže Tomašić. Uzimajući u obzir i iskustvo iz Hrvatske, mogu potvrditi da je obalni ribolov iznimno važan oblik ribarenja u zemljama članicama EU-a. Osim što osigurava visoku zaposlenost te je društveno i okolišno održiv, u obalnim zemljama, poput Hrvatske, predstavlja i specifičan način života.

Upravo se zato zalažem za promjenu zakonodavstva u smjeru zaštite obalnog ribarstva i poticanja raznolikosti u ribarstvu, zbog trenutnog pada profitabilnosti i zaposlenosti, kako bi se suzbila marginalizacija ribarstva u regijama u razvoju te da bi se potakle koristi od novih inovativnih mogućnosti. Za postizanje tog cilja podupirem uporabu sredstava namijenjenih za inovacije i plavi rast.

Miroslav Poche (S&D), *písemně.* – Návrh o inovaci a diverzifikaci drobného pobřežního rybolovu v oblastech, které jsou na rybolovu závislé, jsem podpořil především kvůli důležité roli pobřežního rybolovu na území EU. Jeho význam spatřuji zejména v tom, že pro mnoho lidí znamená důležitou a ve většině případů i jedinou formu živobytí a zároveň se také řadí mezi druhy ekologicky udržitelného rybolovu. Považuji za nutné podporovat oblasti, které jsou na rybolovu závislé, aby se tak mohly i nadále rozvíjet a poskytovat lidem dostatek obživy. Je nutné zvrátit postupný pokles zaměstnanosti a snižující se ziskovost v tomto odvětví. Nové iniciativy mají potenciál zabránit značnému hospodářskému poklesu, který je provázen vylidňováním a odchodem obyvatel z některých pobřežních a ostrovních oblastí. K tomu, aby mohly být inovace a poskytnuté zdroje dostatečně využity, je však nutné nejprve zlepšit sběr dat ohledně stavu moří a oceánů. Teprve poté bude možné vyhodnotit, které inovativní projekty či způsoby diverzifikace realizovat v dané oblasti.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto.* – Le definizioni e le classificazioni della pesca costiera variano nei singoli Stati membri. Per la maggior parte delle zone costiere e insulari costituisce una forma tradizionale di pesca che caratterizza un stile di vita e rappresenta una significativa fonte di sostentamento; pertanto in tali zone c'è bisogno di misure adeguate e di sostegno specifico che offrano possibilità di crescita e sviluppo. Nel regolamento di base della nuova PCP del 2013, si pone l'accento sullo sviluppo economico delle zone costiere. Anche il FEAMP (Fondo europeo per gli affari marittimi) riserva particolare attenzione al settore. Considerando che alcune zone costiere e insulari si trovano ad affrontare un notevole declino economico, si invitava la Commissione europea a investire e sostenere gli investimenti a favore della diversificazione mediante lo sviluppo di attività complementari collegate alla pesca tradizionale. Si invita, pertanto, la Commissione ad avviare una procedura di modifica della normativa esistente in particolare del regolamento del 2006 sulle misure di gestione per lo sviluppo sostenibile delle risorse della pesca nel Mediterraneo adottato che deve allinearsi alla nuova PCP. Per tutto ciò, ho votato a favore di questa relazione.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – J'ai apporté mon soutien à ce rapport, car il vise à mieux prendre en compte les spécificités de la petite pêche artisanale, et ce, particulièrement dans des territoires dépendants de la pêche. Ainsi, il est primordial que ces zones, à l'image des régions ultrapériphériques, bénéficient de dispositions particulières, notamment dans le cadre du Fonds européen des affaires maritimes et de la pêche (FEAMP).

Julia Reid (EFDD), *in writing.* – Important though small-scale fishing is to many communities, the EU's CFP approach has too many ulterior motives in its approach so must be opposed.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito.* – Votei a favor do presente relatório, pois o mesmo tem um enorme impacto nos Açores. Neste documento ficam expressas as recomendações para que seja adaptada a definição da pequena pesca costeira em função das características das regiões, pois não há uniformidade neste conceito, e reconhece-se também que há comunidades insulares que dependem tradicionalmente da pesca para a sua subsistência, pelo que se deverá apostar numa maior regionalização de modo a termos uma política de pescas mais próxima do sector.

Aspetos como o aumento progressivo das quotas atribuídas aos pescadores artesanais, o reforço do papel das comunidades piscatórias em matéria de desenvolvimento local, a prioridade dada à pequena pesca costeira na atribuição de financiamentos e simplificação dos procedimentos foram também razões para o meu voto positivo.

Por outro lado, e uma vez que estamos a assistir a um declínio do emprego e da rentabilidade neste sector, a uma certa marginalização das pescas nas regiões em desenvolvimento e das oportunidades de beneficiar das novas possibilidades, defendendo também que é necessário prosseguir com a diversificação neste sector; aprofundando a relação entre as comunidades locais e as universidades/centros tecnológicos, para serem criadas novas incubadoras de empresas que potencializem a geração de ideias de negócio neste sector.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – A pesca costeira é particularmente importante na UE, na medida em que garante um elevado nível de emprego e constitui uma forma de pesca sustentável do ponto de vista social e ambiental.

Para a maioria das zonas costeiras e insulares, a pesca costeira tradicional constitui um modo de vida e uma importante fonte de subsistência.

Algumas regiões costeiras e insulares deparam-se com um declínio económico significativo que se traduz no despovoamento e no êxodo dos seus habitantes, os quais procuram oportunidades em setores que ofereçam melhores perspetivas de emprego e educação. Além do mais, algumas regiões de pesca costeira estão situadas perto de regiões economicamente desenvolvidas e turísticas, sendo, porém, incapazes de alcançar um crescimento económico adequado.

As zonas que dependem da pesca costeira necessitam de medidas específicas e de apoio para crescer e desenvolver-se. O FEAMP pode apoiar os investimentos na diversificação e contribuir de forma positiva para os rendimentos dos pescadores através do desenvolvimento de atividades complementares, designadamente investimentos em navios, restaurantes, serviços ambientais no setor da pesca, atividades culturais e educativas no setor das pescas, turismo de pesca, etc.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Este informe presenta la necesidad de obtener una definición de pesca costera artesanal respetuosa con las singularidades territoriales y acorde con la nueva PPC. Propone una serie de medidas que acentúen la innovación y fomenten la diversificación económica en el sector de la pesca artesanal. En este sentido, se profundiza la capacidad de vertebración social que tiene la pesca artesanal en determinadas comunidades y se toma en cuenta la crisis económica y social que la afecta especialmente debido a su escasa capitalización.

Se ha introducido el desarrollo del segmento turístico pesquero, la generación de empleo que favorezca la inclusión social, el reconocimiento y visualización de la labor de las mujeres, favorecer las actividades pesqueras fuera de la economía informal y la necesidad de regular como enfermedades profesional determinadas patologías que sufren las mujeres que realizan su actividad en este sector.

Todo ello considerando la importancia que tiene garantizar la estabilidad económica y social de las comunidades costeras dedicadas a la pesca artesanal, además de los objetivos medioambientales con la conservación de los recursos pesqueros y el desarrollo de prácticas responsables y de la sostenibilidad de los ecosistemas marinos costeros.

He votado a favor.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, car la pêche côtière, au sein de l'Union européenne, est importante à plus d'un titre: non seulement la pêche côtière est un secteur pourvoyeur d'emplois dans les zones côtières, mais elle constitue aussi une forme de pêche socialement et écologiquement durable. Par conséquent, les zones qui sont tributaires de la pêche côtière nécessitent des mesures et des aides spécifiques qui leur assureront croissance et développement. Le règlement de 2013 sur la politique commune de la pêche a mis l'accent sur le développement économique de ces régions côtières. Il reconnaît en outre l'importance des régions insulaires en haute mer qui sont tributaires de la pêche et qu'il convient de soutenir de manière à ce qu'elles puissent survivre et se développer.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. Priekrantės žvejyba yra nepaprastai svarbi žvejybos forma, tačiau atskirose valstybėse narėse klasifikuojama ir apibrėžiama skirtingai. Pakrantės žvejyba šiuo metu susiduria su eile problemų, todėl siekiant apsaugoti priekrantės žvejybą, turėjo būti pradėta esamų teisės aktų keitimo procedūra.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente este relatório, que diz respeito a uma resolução do Parlamento Europeu sobre a inovação e a diversificação da pesca costeira artesanal nas regiões dependentes da pesca.

Não é novidade que este é um setor carente de profundas reformas, tendo em conta as características socioeconómicas e as especificidades das diferentes regiões.

Esta é uma matéria que tenho acompanhado com algum interesse, em virtude de o território do meu país ser constituído por 97% de mar e por possuir a maior ZEE da Europa (caso as Nações Unidas aprovem as pretensões portuguesas no âmbito do alargamento da ZEE - Zona Económica Exclusiva).

No entanto, e voltando ao relatório, verifica-se em grande medida que as comunidades piscatórias estão limitadas na sua esfera de ação, mercê das regras estritas inerentes à Política Comum de Pescas.

Nessa medida, sou favorável à adoção de instrumentos que visem conferir, nomeadamente, maiores possibilidades da pequena pesca costeira nas comunidades insulares dela dependentes, um aumento progressivo das quotas atribuídas aos pescadores artesanais, o apoio a projetos de desenvolvimento das regiões costeiras, insulares e ultraperiféricas, bem como a promoção do turismo náutico.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur l'innovation et la diversification de la pêche côtière artisanale dans les régions dépendantes de la pêche.

La pêche côtière représente une importante part des emplois liés à la pêche puisqu'elle occupe 80 % de la flotte européenne. Ce texte demande à la Commission d'adapter la définition de la pêche côtière en s'appuyant sur le cas par cas selon les spécificités des pêcheries et des critères indicatifs. Il s'agit avant tout de prendre en compte des spécificités de la pêche côtière et de demander à la Commission de soutenir les projets innovants, ainsi que de coordonner une étude européenne sur les incidences de la pêche récréative sur les activités de pêche traditionnelle.

J'ai soutenu ce texte, car il demande aux États membres de donner la priorité à la pêche côtière dans l'octroi des financements du Fonds européen pour les affaires maritimes et de la pêche, et qu'il invite également la Commission à encourager les investissements pour plus de diversification de la pêche.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor porque el informe habla de la necesidad de un reparto más equitativo de las cuotas que tenga en cuenta la protección del medio ambiente y la contribución de la pesca a la economía local. Esto es algo que ya establece el artículo 17 de la Política Pesquera Común, pero que España ha estado incumpliendo, tal como hemos denunciado en reiteradas ocasiones. El informe de la Comisión también reconoce que la recesión ha golpeado con fuerza a las gentes de la mar, aumentando aún más la marginación del sector; y que la diversificación y la innovación son más necesarias que nunca para la supervivencia de la pesca artesanal.

Es un paso adelante y en la buena dirección que Europa reconozca y apoye el desarrollo de las comunidades locales cuyos medios de vida dependen sobre todo de la pesca y las actividades relacionadas con ella. Celebramos además que camine hacia el empoderamiento de las mujeres de la mar en toda la cadena de valor del sector pesquero, pues su trabajo, de vital importancia, ha estado a menudo invisibilizado y sigue sometido a brechas salariales.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über Innovation und Diversifizierung der kleinen Küstenfischerei in von der Fischerei abhängigen Gebieten gestimmt, da die Küstenfischerei aufgrund dessen, dass sie ein hohes Beschäftigungsniveau sicherstellt und eine sozial und ökologisch nachhaltige Art der Fischerei ist, besonders bedeutend ist. Die Diversifizierung des Fischereisektors ist notwendig, um unter anderem dem Niedergang der Beschäftigung und Rentabilität in dem Sektor entgegenzusteuern und Chancen für die Nutzung neuer Möglichkeiten, wie beispielsweise umweltfreundlicher Entwicklung, zu eröffnen.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – La pesca artigianale coinvolge circa l'80 % dei pescherecci della flotta europea. L'Italia conta uno dei maggiori settori di pesca artigianale in tutta Europa, con circa 7 500 pescherecci e più di 13 000 lavoratori imbarcati.

Questo settore da sempre rappresenta per il nostro paese non solo un'importante risorsa economica e commerciale, ma anche l'opportunità di conciliare un'attività dalla forte valenza sociale e culturale con una gestione più sostenibile delle risorse ittiche e ambientali. I nostri pescatori artigianali possono essere considerati alla stregua di «custodi dell'area costiera», detentori di tradizioni e conoscenze che non possono andare perdute a causa della pesante crisi che sta pericolosamente minando il comparto.

All'interno dell'UE, la pesca costiera si differenzia in modo significativo sia da uno Stato membro all'altro, sia all'interno di uno stesso Stato. È quindi importante che si adotti un approccio regionalizzato per definire correttamente le attività di pesca costiera artigianale e adattare le norme europee vigenti in funzione delle caratteristiche e delle specificità socio-economiche delle varie aree. Mi auguro che la Commissione faccia proprie le raccomandazioni del Parlamento, al fine di tutelare la pesca artigianale e favorire il suo sviluppo attraverso l'innovazione e la diversificazione. Ho votato pertanto a favore della relazione.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – É importante enfatizar que há, neste relatório, uma defesa das pescas nas zonas mais remotas, ou seja, nas regiões ultraperiféricas da Europa.

De facto, nos Açores, há particularidades que têm de ser defendidas, garantindo a proteção de frotas de menor dimensão e a implementação de verdadeiros projetos alternativos de economia azul.

O resultado deverá confluir em temas como a diversificação da utilização do mar, a dignificação e o incremento da formação dos profissionais da pesca e a valorização dos recursos biológicos.

Destaco também a possibilidade apontada no relatório de ampliar a ação do Fundo Europeu para os Assuntos do Mar e das Pescas para abarcar esquemas similares ao saudoso POSEI.

Por todas estas razões, votei positivamente a aprovação deste relatório e apelo à Comissão Europeia para que materialize as propostas aqui expressas.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – Important though small-scale fishing is to many communities, the EU's CFP approach has too many ulterior motives in its approach so must be opposed.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this PECH report by rapporteur Ruža Tomašić because it looks at how innovation and diversification can help coastal regions dependent on fishing to survive. Although not something that especially affects my region, the West Midlands, I can sympathise with the people who live in these areas and whose lives depend on fishing.

Furthermore, it is an objective of my group to protect and create jobs in these small-scale and artisanal fisheries, and as coastal fishing guarantees a high level of employment in coastal areas, we can make it into a socially and environmentally sustainable industry.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – Small-scale coastal fishing in regions dependent of fishing is a very important form of fishing in the EU. The agreement takes into account both the economic and environmental sides, so therefore I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam Izvješće o inovacijama i diversifikaciji malog obalnog ribolova u područjima koja ovise o ribolovu, budući da obalni ribolov predstavlja izuzetno značajan oblik ribarstva na području država članica, a postojeću regulativu treba mijenjati po principu neselektivnog pristupa.

Diversifikacija i inovacije u sektoru ribarstva predstavljaju glavne stupove daljnjeg razvoja. Turizam, kao rastuća gospodarska grana, također predstavlja potencijal kada govorimo o diversifikaciji ribarstva. Turistička ponuda može se iskoristiti u sektoru ribarstva na način da se prezentiraju kao dio tradicionalne ponude što doprinosi kapitaliziranju ribarskog nasljeđa i prepoznatljivosti određenog ribarskog područja. U odnosu na mogućnost diversifikacije ribarstva u području okoliša i „zelene” ekonomije svakako treba istaknuti aktivnosti koje su u vezi s obnovljivim izvorima energije i očuvanjem okoliša.

Izvješće stavlja fokus na potrebu predlaganja novih okvira i izmjena Uredbe o mjerama zaštite ribolovnih resursa u Sredozemlju, tzv. Mediteranske uredbe koja je donesena 2006. godine. Ovom uredbom uređuju se pitanja tehničkih karakteristika alata i načina njihovog korištenja te ju je potrebno uskladiti s novom ZRP-om i potrebama obalnog ribolova.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Pobrežný rybolov predstavuje mimoriadne dôležitú formu rybárstva, zabezpečuje vysoký stupeň zamestnanosti a predstavuje spoločensky aj ekologicky udržateľnú formu rybárstva. Niektoré pobrežné a ostrovné oblasti zažívajú výrazný hospodársky pokles, dôsledkom čoho je vyľudňovanie a sťahovanie obyvateľstva, ktoré hľadá príležitosti na miestach, kde je viac možností na zamestnanie a vzdelávanie. Okrem toho sa niektoré pobrežné rybolovné oblasti nachádzajú v blízkosti hospodársky rozvinutých oblastí a napriek tomu nedokážu dosiahnuť hospodársky rast. Práve v týchto oblastiach sa zvyšuje tlak na využívanie morských zdrojov a v súvislosti s cestovným ruchom sa odvetvie rybolovu odsúva na okraj záujmu. Pobrežný rybolov sa stretáva s mnohými problémami aj v súvislosti s predpísaným výberom výstroja a technik rybolovu. Aby sme ochránili pobrežný rybolov, treba začať s postupom zmeny existujúcich právnych predpisov. Máme novú spoločnú rybársku politiku, preto treba navrhovať nové rámce a začať s

postupom zmeny nariadenia o riadiacich opatreniach pre trvalo udržateľné a využívanie zdrojov rybného hospodárstva v Stredozemnom mori. Toto nariadenie treba zosúladiť s novou SRP a potrebami pobrežného rybolovu.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Per le regioni costiere e insulari la pesca artigianale riveste non solo particolare importanza per lo sviluppo e l'occupazione locale, ma rappresenta anche un'attività economica sostenibile dal punto di vista sociale e ambientale che deve essere tutelata e promossa. Per questo ho votato a favore della relazione che chiede alla Commissione europea di sostenere con misure specifiche nuove possibilità di crescita e sviluppo per le regioni costiere, attraverso l'innovazione e la diversificazione delle attività complementari alla pesca, attraverso investimenti per pescherecci meno inquinanti, servizi ambientali legati alla pesca, attività culturali e pedagogiche relative alla pesca e il turismo legato alla pesca sportiva. Sostengo pienamente, inoltre, la richiesta di modificare il quadro normativo sulla gestione sostenibile delle risorse ittiche nel Mediterraneo per consentire la preservazione e potenziamento delle tecniche tradizionali della pesca costiera, come per esempio le tonnare, così da stabilire una netta differenziazione tra pesca commerciale e pesca tradizionale in linea con il diverso impatto sulle risorse marine determinato dai due tipi di pesca.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Obalni ribolov obuhvaća 80 % europske flote i osigurava visok stupanj zaposlenosti u obalnim, otočnim i najudaljenijim regijama te predstavlja značajan društveno i ekološki održiv oblik ribarstva. Za većinu priobalnih i otočnih područja obalni ribolov predstavlja način života i važan izvor egzistencije te ona zahtijevaju posebne mjere i potpore koje će im omogućiti rast i razvoj.

Obalni ribolov različito je definiran i klasificiran u pojedinim državama članicama te je potrebna jasna definicija obalnog i malog obalnog ili tradicionalnog ribolov koja će se temeljiti na društveno-gospodarskim karakteristikama i posebnostima određenog područja.

Izuzetno značajna za razvoj plavog gospodarstva je inicijativa „Unija inovacija” koja predstavlja najveći program za istraživanja i inovacije djelomično financiran iz sredstava investicijskih i strukturnih fondova Europske unije. Stoga je bitno podupirati projekte kojima se omogućava razvoj obalnih, otočnih i najudaljenijih regija te promicati i podržavati ulaganja u inovacije i diversifikaciju ribarstva. Iz navedenih razloga podržavam izvješće.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Obalni ribolov čini 80% europske flote i, zajedno sa sakupljanjem školjaka, osigurava vrlo visoku stopu zaposlenosti u obalnim, otočnim i najudaljenijim regijama te tako doprinosi društveno i ekološki održivom obliku ribarstva visokog potencijala. Nadalje, takva vrsta ribolova ima izrazito pozitivan utjecaj na kulturnu baštinu obalnih i otočnih područja, kao i na društvena obilježja. Ono što je bitno jest da se jasno definira mali obalni ribolov i tradicionalni ribolov te podrži diversifikacija aktivnosti povezanih uz ribolov koja može donijeti veću zaradu malim ribarima. U Hrvatskoj je malo ribarstvo od iznimnog značaja jer je ono dio našeg identiteta i ključno je za egzistenciju otočana. Nažalost, malim ribarima u Hrvatskoj uvelike se naštetilo ukidanjem stoljetne prakse i uporabe tradicionalnih alata.

Podržavam ovo izvješće jer smatram da je bitno zaštititi i poticati razvoj obalnih i udaljenih regija kojima treba osigurati određenu dobit s obzirom na svoj periferni karakter. Isto je tako važno iskorištavanje potencijala ocena te obalnih i priobalnih područja koji mogu biti od velike koristi za održivi razvoj, zapošljavanje, energetska autonomija i inovacije. Također, treba poticati stvaranje novih inovativnih poduzeća u regijama koje ovise o ribolovu jer njihova uspješnost može doprinijeti cjelokupnom pomorskom sektoru i zadržati ili privući stanovništvo.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Návrh som podporil a súhlasím s tým, že pri vytváraní legislatívnych návrhov v súvislosti s regulovaním používania rybárskej výstroje a spôsobu rybolovu by mala Komisia v prvom rade hľadiť na to, aký majú tieto opatrenia skutočne dopad.

Patricija Šulin (PPE), *pismo*. – Glasovala sem za poročilo Inovacije in diverzifikacija malega priobalnega ribolova v regijah, odvisnih od ribolova.

Sedanja ureditev na ravni Evropske unije ni zadovoljiva, zato potrebujemo izboljšave sistema. Priobalni in tradicionalni ribolov bi morala temeljiti bolj na družbeno-gospodarskih značilnostih in posebnostih različnih regij kot pa na velikosti in moči ribiških plovil.

Prav tako podpiram poziv Evropski komisiji, da naj preuči možnosti za mali priobalni ribolov v otoških skupnostih, ki so tradicionalno odvisne od ribolova za svoje lastno preživetje in izvajajo ribolovne dejavnosti skozi vse leto.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η εν λόγω έκθεση προωθεί μία πιο ρεαλιστική και βιώσιμη μορφή αλιείας βασισμένη στην παράδοση και την τοπική κοινωνία μακριά από την βιομηχανοποίηση αυτού του επαγγέλματος. Ο συνδυασμός της αλιείας με την παράδοση, τον τουρισμό και διάφορες άλλες συναφείς δραστηριότητες μπορούν να προσφέρουν πολλαπλάσια ωφέληματα στις συγκεκριμένες κοινωνίες.

Kay Swinburne (ECR), *in writing*. – Areas and communities that depend on coastal fisheries require specific measures in order to grow and develop. I am therefore pleased to support this report, which highlights the importance of such small scale coastal fishing and calls on the European Commission to do more to protect it, including by looking at measures in the area of diversification and innovation.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – A part menti halászat a halászat kivételesen fontos formája a legtöbb tagállamban, mert amellet, hogy munkahelyet teremt, társadalmi és környezeti szempontból is fenntartható. Ezért szavazatommal támogatam a jelentést. Meg kell jegyezni, hogy a part menti halászat meghatározása eltérő az egyes tagállamokban (például part menti, hagyományos vagy kézműves halászat), mégis jól körülírható tevékenységi kört fed le. Egyetértek azzal, hogy az érintett területeknek a növekedéshez és a fejlődéshez egyedi intézkedésekre és támogatásra van szükségük. Már a közös halászati politikáról szóló 2013-as rendelet hangsúlyt fektetett a part menti területek gazdasági fejlődésére. A rendelet 12 tengeri mérföldre kiterjedő övezetben, azaz az uniós vizek legérzékenyebb részén preferenciális hozzáfért biztosít a kisüzemi és hagyományos halászatok számára. Amellet, hogy több program segíti az ún. „kék gazdaságok” fejlesztését, úgy vélem, hogy az innovációnak és diverzifikációnak további teret kell adni a halászati ágazat marginalizálódásának megakadályozása és a zöld fejlődés biztosítása érdekében. Természetesen ki kell küszöbölni az ismert hiányosságokat: a nem elegendő beruházást a tudományba, a tengerekre és óceánokra vonatkozó adatok hiányát és hozzáférhetetlenségét, a nem elégséges finanszírozást, a magán- és a közszféra közötti együttműködés hiányát.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Activitățile de pescuit generează venituri importante la bugetele statelor membre ale UE. Acest lucru privește în special pescuitul în zonele de coastă și insulare, care reprezintă o formă economică tradițională, nepoluantă și care garantează un nivel ridicat de utilizare a forței de muncă pe termen lung. Din păcate, supraviețuirea acestor moduri de câștigare a existenței este pusă în pericol de declinul economic și de depopularea zonelor respective, care sunt în mare măsură dependente de activitatea de pescuit. Pentru a evita această tendință negativă, economiile zonelor costiere pot fi diversificate și consolidate prin intermediul Fondului european pentru pescuit și afaceri maritime, permițând o mai bună exploatare comercială a produselor acestor regiuni și promovând cercetarea științifică a biodiversității în aceste zone, ceea ce poate servi drept model pentru alte regiuni.

În același timp, zonele respective pot fi promovate mai bine pentru potențialul lor turistic și gastronomic, creând premisele unor noi surse de dezvoltare în viitor. Din acest punct de vedere, documentul de față constituie o inițiativă lăudabilă, care merită să fie susținută de Parlamentul European.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Je me suis prononcé en faveur de cette proposition qui demande à la Commission d'adapter la définition de la pêche côtière et de la petite pêche côtière ou traditionnelle en fonction des caractéristiques et spécificités socio-économiques des différents territoires, et non uniquement selon les dimensions et la puissance des navires de pêche, car les dispositions de l'Union en vigueur sont insatisfaisantes.

Nous voudrions aussi avoir recours à la régionalisation pour adapter la définition de la pêche côtière au cas par cas selon les spécificités des pêcheries.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this report, as I believe that support for the small-scale coastal fishing sector is important for the livelihood of many communities, the promotion of maritime tourism of our islands and tradition. Current regulation which is based on a common policy has hindered the development of fishing communities because it has not taken into account the diversity in the coastal regions. This new framework will permit the development of traditional and small-scale fishing communities in line with local and regional specificities. It will need to take into account size of the vessels, gears, techniques, but also socio-economic characteristics and its impact on local communities.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o inovacijah in diverzifikacijah malega priobalnega ribolova v regijah, odvisnih od ribolova sem podprla, ker je priobalni ribolov izjemno pomembna oblika ribolova v državah EU.

Pomemben je predvsem zato, ker zagotavlja visoko stopnjo zaposlenosti in je družbeno in okoljsko trajnostna oblika ribolova.

Posamezna država članica različno razvršča in opredeljuje priobalni ribolov (priobalni, tradicionalni ali obrtni ribolov itd.). Priobalni ribolov je za večino obalnih območij in otokov tradicionalna oblika ribolova, ki pogojuje življenje in je pomemben vir preživetja. Območja, ki so odvisna od priobalnega ribolova, potrebujejo posebne ukrepe in podporo, da bi lahko rastle in se razvijala.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Le rapport a principalement pour objet de trouver des revenus complémentaires aux pêcheurs artisanaux, et de régler le problème des quotas trustés par la pêche industrielle.

Ce texte propose d'aider les pêcheurs de plusieurs manières différentes en favorisant leur diversification.

De plus, l'amendement de ma collègue Sylvie Goddyn sur l'augmentation des quotas pour la pêche traditionnelle a été adopté.

J'ai voté pour ce rapport.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A part menti halászat a halászat kivételesen fontos formája az uniós országokban. Azért különösen fontos, mert sokak számára biztosít munkát, és társadalmi és környezeti szempontból fenntartható. A part menti halászat besorolása és meghatározása eltérő az egyes tagállamokban. A legtöbb part menti és szigeti terület esetében a part menti halászat olyan hagyományos halászat, amely meghatározza az életmódot és jelentős megélhetési forrás. A part menti halásztól függő területeknek a növekedéshez és a fejlődéshez egyedi intézkedésekre és támogatásra van szükségük. Szavazatommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor porque el informe habla de la necesidad de un reparto más equitativo de las cuotas que tenga en cuenta la protección del medio ambiente y la contribución de la pesca a la economía local. Esto es algo que ya establece el artículo 17 de la Política Pesquera Común, pero que España ha estado incumpliendo, tal como hemos denunciado en reiteradas ocasiones. El informe de la Comisión también reconoce que la recesión ha golpeado con fuerza a las gentes de la mar, aumentando aún más la marginación del sector; y que la diversificación y la innovación son más necesarias que nunca para la supervivencia de la pesca artesanal.

Es un paso adelante y en la buena dirección que Europa reconozca y apoye el desarrollo de las comunidades locales cuyos medios de vida dependen sobre todo de la pesca y las actividades relacionadas con ella. Celebramos además que camine hacia el empoderamiento de las mujeres de la mar en toda la cadena de valor del sector pesquero, pues su trabajo, de vital importancia, ha estado a menudo invisibilizado y sigue sometido a brechas salariales.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – The report consists of a series of measures proposed to improve the treatment of the small-scale fleet and encourage its development. Therefore I voted in favour.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on innovation and diversification of small-scale coastal fishing in fisheries-dependent regions. Coastal fishing is a socially and environmentally sustainable form of fishing of high importance to the EU countries, generating a high level of employment. For that reason the report calls for consideration of the possibility of small-scale coastal fishing in island communities which traditionally depend on fishing for their own livelihood. It equally calls for a gradual increase in the quotas allocated to non-industrial fisheries, in order to boost this socially and ecologically sustainable form of fishing.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – La pesca costera artesanal es importante para los países europeos al ser un motor de empleo y una forma de pesca social y medioambientalmente sostenible. En este sentido la iniciativa de la unión por la innovación es extremadamente importante para el desarrollo de la economía azul. Este informe viene a señalar los beneficios de la pesca costera artesanal en las regiones dependientes de la pesca y la importancia de seguir apostando por la innovación para seguir contribuyendo al crecimiento y al desarrollo económico de estas áreas. Por todo ello considero necesario votar a favor de dicho informe.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor dit verslag, omdat ik van mening ben dat de steun voor kustvisserij op kleine schaal belangrijk is voor de leefbaarheid van bepaalde gemeenschappen en zal leiden tot een verbetering van het maritiem toerisme op de Europese eilanden.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – La prise en considération du développement durable dans la politique commune de la pêche est un objectif poursuivi par mon groupe, la GUE/NGL, depuis plusieurs années.

Développer une pêche socialement et écologiquement durable tout en contribuant au développement de formes alternatives de pêche est le seul moyen de permettre une croissance durable des régions dépendantes de la pêche.

La nouvelle politique commune de la pêche entend dans ces orientations soutenir les régions côtières dans leur survie et leur développement.

Étant donné pourtant que l'équilibre indispensable entre intérêts économiques, sociaux et environnementaux tend à disparaître, mieux prendre en compte la petite pêche dans ces régions permettrait donc de répondre à ces différents objectifs.

Ce rapport propose de nouveaux cadres pour l'exploitation durable des ressources halieutiques et entend notamment prendre en compte la protection de l'environnement et la diversité socio-économique des régions côtières. Il défend un accès préférentiel à la pêche de petite échelle et aux pêcheurs traditionnels des zones côtières, insulaires et ultrapériphériques grâce à une répartition plus équitable des quotas pour la pêche artisanale.

Soutenir le développement local et la pêche durable est primordial pour entraver la démolition des flottes. J'ai donc voté pour ce rapport, en espérant qu'il sera pris en compte par la Commission.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório refere e defende a promoção de regulamentação e legislação específicas, instrumentos de financiamento e de transferência de tecnologia e de saber-fazer, a regionalização da Política Comum das Pescas (PCP), uma distribuição das quotas mais equitativa, a proteção do ambiente e do valor da diversidade socioeconómica, o desenvolvimento da economia do mar com o envolvimento dos agentes, o desenvolvimento de políticas de género que reforcem a emancipação económica e social das mulheres, o reforço da aquacultura sustentável, a criação de emprego e a melhoria das condições laborais e do cumprimento de direitos.

Nesta ocasião, não podemos, todavia, deixar de lembrar o relatório aprovado na anterior legislatura sobre a pequena pesca costeira e a pesca artesanal, pelo qual fomos responsáveis, contendo recomendações para melhorar a situação deste segmento específico da frota pesqueira, com forte prevalência em Portugal. Na sua maioria, estas recomendações permanecem válidas, mas infelizmente não saíram do papel.

Contudo, e porque, de um modo geral, nas suas abordagens e propostas, o relatório vai no sentido das nossas posições, votámos favoravelmente.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Die Küstenfischerei ist in vielen Ländern in der EU von großer Bedeutung, da sie ein hohes Beschäftigungsniveau sicherstellt und zudem nicht nur eine sozial, sondern auch ökologisch nachhaltige Art der Fischerei ist. Da diese Gebiete auch eine besondere Form der Unterstützung benötigen, um zu wachsen und sich entwickeln zu können, habe ich dem Bericht zugestimmt.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Eine begrüßenswerte EntschlieÙung, insbesondere weil der Regulierungsdruck auf die Kleinfischerei abgebaut wird. Daher stimme ich dem Antrag zu.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Küstenfischerei ist eine außerordentlich wichtige Form der Fischerei in EU-Ländern. Es ist besonders wichtig, dass sie ein hohes Beschäftigungsniveau gewährleistet und eine sozial und ökologisch nachhaltige Form der Fischerei darstellt. Ich habe gegen diesen Bericht gestimmt, da ich überzeugt bin, dass Themen der Umwelt und des Arbeitsmarktes in der Kompetenz der Mitgliedstaaten bleiben sollen.

Θεόδωρος Ζαγοράκης (PPE), *γραφτως*. – Στηρίζω την έκθεση σχετικά με την καινοτομία και τη διαφοροποίηση της παράκτιας αλιείας μικρής κλίμακας στις περιοχές που εξαρτώνται από την αλιεία. Το κείμενο καλεί ορθώς την Επιτροπή να εξετάσει τη δυνατότητα της παράκτιας αλιείας μικρής κλίμακας σε νησιωτικές κοινότητες που εξαρτώνται παραδοσιακά από την αλιεία για τον βιοπορισμό και ασχολούνται με αλιευτικές δραστηριότητες καθ' όλο το έτος.

Jana Žitňanská (ECR), *písomne*. – Správu pani poslankyne Tomašić som podporila. Správa obsahuje opatrenia dôležité najmä pre členské štáty, v ktorých maloobjemový rybolov predstavuje dôležitý zdroj živobytia, ale aj tradičnú formu života. V záujme zachovania tradičných spôsobov rybolovu preto správa navrhuje, aby toto bolo definované a boli preň zmiernené niektoré pravidlá, ako napríklad výnimky zo zákazu niektorých metód rybolovu, kvóty, či pravidlá týkajúce sa povinnosti vyloďovať všetky úlovky. Rovnako zdôrazňuje potrebu zohľadňovania špecifik jednotlivých regiónov, ako aj potrebu inovácií v oblasti tzv. modrých odvetví. Myslím si, že v týchto prípadoch je potrebné zohľadňovať pobrežný rybolov a jeho úlohu v regiónoch na ňom závislých, keďže Európska únia by mala chrániť tradičné metódy a spôsoby života, ktoré by inak zanikli, a mala by zohľadniť fakt, že celoplošné zákazy a pravidlá by mohli pôsobiť na tradičný rybolov likvidačne. Zároveň by bez maloobjemového rybolovu množstvo ľudí v malých pobrežných oblastiach mohlo prísť o živobytie a keďže práve tieto oblasti sa vyznačujú už aj tak vysokou nezamestnanosťou, takéto zákazy by situáciu ešte zhoršili.

Damiano Zoffoli (S&D), *per iscritto*. – Un voto molto importante quello della relazione Tomasic, che si occupa di un tema, quello della pesca costiera, che rappresenta l'80% della pesca europea e che per alcune regioni europee è il settore con più occupati in percentuale. Ci sono mari molto diversi nel nostro continente, come viene ricordato nella relazione, e la Commissione deve tenere conto delle differenze non solo di condizioni di pesca, ma anche di dimensioni e presenza del pescato, nel determinare le regole per la pesca europea, che non possono essere le stesse per tutti i mari, dalla Sicilia alla Norvegia. Importante poi dare più importanza al ruolo delle comunità dei pescatori, che devono poter dare la loro opinione sulle decisioni che li riguardano da vicino. Bene quindi questa relazione, continuiamo a lavorare per dare ai pescatori e alle comunità che vivono di pesca artigianale il giusto riconoscimento e aiuto nelle nostre scelte politiche.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Priobalni ribolov je izredno pomembna vrsta ribolova v državah Unije, saj zagotavlja visoko stopnjo zaposlenosti v obalnih, otoških in najbolj oddaljenih regijah ter je na splošno socialno in okoljsko trajnostna oblika ribolova.

Z namenom ohranjanja in razvijanja potenciala priobalnega ribolova sem podprl priporočila poročila o inovacijah in diverzifikacijah malega priobalnega ribolova v regijah, odvisnih od ribolova.

6.17. Externe Dimension der GFP und der Fischereiabkommen (A8-0052/2016 - Linnéa Engström)

Dichiarazioni di voto orali

Michela Giuffrida (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, ci sono comunità che vivono di pesca e ce ne sono alcune che di pesca muoiono.

Ci sono dei pescatori che, proprio a testimonianza della debolezza e della fragilità della dimensione esterna della politica della pesca, sono bersaglio di sparatorie o di veri e propri agguati, vengono ingiustamente imprigionati, subiscono il sequestro delle loro imbarcazioni. Mi riferisco in particolare ai pescatori della sponda sud del Mediterraneo che in mare incontrano o si scontrano con le autorità dei paesi frontalieri che violano il loro diritto ad esercitare l'attività in tutta sicurezza.

Quando parliamo di dimensione esterna della pesca, di cooperazione internazionale, di accordi, quando l'Unione europea pretende di rappresentare il settore della pesca europea nei negoziati con i paesi terzi, è a questi pescatori che deve pensare, sono i loro interessi che deve tutelare, il rispetto dei loro diritti che deve assolutamente pretendere, alla vita e alla sicurezza prima di tutto e all'attività economica subito dopo.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Eiropas Savienība ir pasaules lielākais nozvejas produktu tirgus, jo mēs patērējam tikai 11 % no visas pasaules nozvejas un tai pat laikā importējam 24 % no visas nozvejas vērtības ziņā. Pēdējo var arī attiecināt uz to, ka Eiropas Savienība un tās uzņēmumi ir nozīmīgi jūras resursu pārstrādātāji.

Šodien jau tika nobalsots par zivsaimniecības nolīgumu ar Grenlandi, bet, jāatzīst, ka tas ir tikai viens no vairākiem šāda tipa nolīgumiem, kuri ir gan divpusēji, gan daudzpusēji. Tāpēc mums jāturpina mūsu centieni maksimāli sistematizēt starptautiskā mērogā zivsaimniecības jomu, īpaši ilgtspējīguma un, es teiktu, arī ekosistēmu aizsardzības ziņā. Jāsaka, ka aktīva sadarbība ar partneriem citās valstīs, īpaši reģionālās zvejniecības pārvaldības organizācijām, un aktīvāks zinātnisks darbs agri vai vēl dos rezultātu. Līdz ar to tas ir apsveicams.

Dichiarazioni di voto scritte

William (The Earl of) Dartmouth (EFDD), in writing. – We oppose this because even when the objectives are laudable, the reality of the EU policy is a behavioural-economic 'one-size-fits-all' disaster.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – La politica comune della pesca (PCP) mira a rendere i settori della pesca e dell'acquacoltura sempre più sostenibili da un punto di vista ecologico, economico e sociale. L'obiettivo è pertanto promuovere un'industria ittica dinamica, garantendo al contempo un tenore di vita adeguato alle comunità di pescatori. Per queste ragioni, l'UE si è impegnata ad assicurare che gli accordi di pesca sostenibile, stipulati con i paesi terzi, siano rispettosi delle norme ambientali e dell'approccio eco-sistemico che contraddistingue la PCP. Per queste ragioni, è stato chiesto che il Parlamento europeo ricopra un ruolo più attivo nelle procedure d'approvazione, con il riconoscimento di un diritto d'informazione completo e immediato, che senza dubbio assicura trasparenza e controllabilità dei protocolli. In virtù di queste considerazioni, ho espresso voto positivo, confidando nell'impegno delle istituzioni europee nella tutela e nella promozione di una pesca ecosostenibile, anche negli accordi con paesi terzi.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – Por primera vez, la regulación básica de la PPC incluye un capítulo referido a la dimensión exterior de la misma, donde se recogen las condiciones mínimas para acuerdos bilaterales, la responsabilidad de cooperación entre las organizaciones pesqueras regionales y la coherencia entre las medidas que toman. Además de esto, el informe enfatiza la necesidad de que los acuerdos pesqueros beneficien a ambas partes, la UE y los terceros países, así como la importancia de apoyar el desarrollo de las comunidades locales. Por todo ello he votado a favor del informe.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – I voted in favour of this report as it contained a number of positive provisions. There were provisions contained within which refer to the external dimensions of the CFP, and provisions which accentuated the need to address illegal, unregulated and unreported fishing.

This includes minimum conditions for bilateral agreements, and a duty to foster cooperation among regional fisheries management organisations (RFMOs), not to mention ensuring that the sustainable fisheries agreements with third countries benefit third countries, including their local populations and fisheries sectors, and promoting environmentally, socially and economically sustainable fisheries based on transparency and the participation of non-governmental stakeholders.

These are all positive moves and should therefore be supported.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Ψήφισα υπέρ της έκθεσης για την εξωτερική διάσταση της ΚΑΠ, συμπεριλαμβανομένων των αλιευτικών συμφωνιών, γιατί στην ΕΕ η εξωτερική διάσταση θεωρείται ότι περιλαμβάνει την αλιεία εκτός των αποκλειστικών οικονομικών ζωνών (ΑΟΖ) της ΕΕ από σκάφη με σημαία ΕΕ που καλύπτονται από δύο τύπους ρυθμίσεων.

Το πρώτο είναι η αλιεία στην ανοικτή θάλασσα, πέραν των περιοχών εθνικής δικαιοδοσίας. Υπάρχει ένα σημαντικό ποσό της εν λόγω αλιείας και ένα μεγάλο μέρος που συνήθως ρυθμίζονται από Περιφερειακές Οργανώσεις Διαχείρισης της Αλιείας ή ΠΟΔΑ.

Ψάρεμα πέραν των υδάτων της ΕΕ εμφανίζεται επίσης στα ύδατα υπό τη δικαιοδοσία τρίτων χωρών. Αυτό μπορεί να συμβεί στο πλαίσιο της διμερούς συμφωνίας με την εν λόγω τρίτη χώρα. Η ΕΕ έχει πραγματοποιήσει περίπου 15 με 20 τέτοιες συμφωνίες που ισχύουν κάθε φορά.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Le principal objectif de ce rapport est de connaître l'impact de la dimension extérieure de l'Union européenne, afin de déterminer si la pêche pratiquée est durable du point de vue environnemental, social et économique. Le rapporteur souhaite notamment qu'un cadre soit créé pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises (joint-ventures), afin d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale. À noter que le paragraphe 67 conseille à la Commission de proposer une interruption des relations commerciales avec les pays qui sont recensés comme pratiquant la pêche illégale. J'ai voté en faveur de ce rapport.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This report is the EU wanting more control of fishing in Member State waters. I voted against this report.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution, car la nouvelle politique commune de la pêche (PCP) de l'Union comprend des avancées significatives et améliorera les normes en matière de pêche lointaine européenne. Néanmoins, les enjeux de la pêche lointaine sont mondiaux, l'Union européenne doit faire preuve de la volonté politique nécessaire, d'un leadership suffisant et d'objectivité pour aider les pays en développement à répondre aux nouvelles exigences.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kurio tikslas – naujos taisyklės siekiant taikyti BŽP išorės aspektą, įskaitant žvejybos susitarimus. Praėjusio šimtmečio 9-ajame dešimtmetyje buvo palyginti nedaug šalių, kurios vykdė tolimąją žvejybą, veikdamos toli nuo savo pakrančių vandenų (ES, Tarybų Sąjunga, Japonija, JAV žvejojė tunus, taip pat keletas kitų šalių, veikusių mažesniu mastu). Dabar, praėjus trims dešimtmečiams, padėtis iš esmės pasikeitė ir visų vandenynų rajonuose ir dėl daugumos rūšių vyksta didelė konkurencija. Pritariu, kad geriausia strategija norint pasiekti ES tikslo skatinti tautišką žuvininkystę yra naudoti ES įtaką tarptautinėje arenoje siekiant pagerinti žuvininkystės valdymo ir skaidrumo standartus, paskatinti lenktynes dėl aukštesnių, o ne dėl žemesnių standartų. Būtina pasiekti daugiau skaidrumo vykdant žvejybos veiklą, taikyti regioninį požiūrį į žuvininkystės valdymą, imtis rimtų vėliavos valstybių ir pakrančių valstybių politinių pastangų kovojant su NNN žvejyba bei pagerinti žuvies tiekimą siekiant aprūpinti maistu remiant žuvininkystės sektoriuje atliekamą moterų darbą.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – We oppose this because even when the objectives are laudable, the reality of the EU policy is a behavioural-economic 'one-size-fits-all' disaster.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai approuvé ce rapport portant sur la politique commune de la pêche de l'Union (PCP), parce qu'il vise à l'accorder aux objectifs environnementaux, sociaux et économiques: une interruption des relations commerciales avec les pays pratiquant la pêche illégale est proposée, et un cadre créé pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises afin d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale. Ce rapport est d'autant plus important que la PCP est indispensable, 20 à 25 % des captures européennes étant réalisées dans les ZEE de pays tiers.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Je considère avec réalisme qu'un problème mondial demande une solution mondiale. La crise climatique en est le meilleur exemple et il nous faut progresser pour vivre dans un monde plus écologique. Une gestion durable des ressources halieutiques en est un autre: elle ne pourra passer que par la coopération internationale, à travers des accords multilatéraux et bilatéraux qui feront front commun pour une bonne gouvernance des mers et des océans.

J'ai voté en faveur de ce rapport, parce qu'il assurera une cohérence entre la politique de la pêche, la politique environnementale, la politique commerciale et la coopération au développement sans oublier de renforcer les normes sociales et environnementales de l'Union européenne dans sa politique de pêche intérieure et extérieure.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – L'Unione europea costituisce uno dei principali mercati ittici del mondo, è il maggiore importatore di questi prodotti e possiede la terza flotta peschereccia del pianeta. Un ruolo fondamentale nell'economia europea è svolto dall'industria della trasformazione del pescato che fornisce un numero elevato di posti di lavoro che necessitano di essere salvaguardati. La relazione sulla dimensione esterna della politica comune della pesca, che oggi ho sostenuto, illustra efficacemente le priorità strategiche che devono essere perseguite. In un contesto globale che vede l'ascesa di nuove attori come Cina, Taiwan, e Corea, che agiscono con flotte operanti con standard meno rigorosi di quelli previsti dalle norme comunitarie, occorre sempre di più sfruttare il potenziale di influenza dell'Unione. La questione cruciale deve essere quella della trasparenza. All'impegno in materia di informazioni sulle attività di pesca di altri attori operanti nei paesi terzi con cui vengono firmati accordi deve affiancarsi la creazione di una banca dati, estesa all'intera UE, che comprenda tutti gli accordi privati tra gli armatori dell'Unione e i paesi terzi, nonché le *joint venture* tra le imprese dell'UE e quelle dei paesi terzi. La nuova PCP dell'UE, se attuata in maniera adeguata, migliorerà sensibilmente gli standard della pesca oceanica dell'Unione.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de la regulación de la PPC en su dimensión externa para que se incorpore a la gestión centralizada de la PPC las diferentes realidades regionales, la participación y la sostenibilidad de las pesquerías, incluidas condiciones mínimas para los acuerdos bilaterales.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui cherche notamment à déterminer l'impact de la dimension extérieure de la politique commune de la pêche afin d'en connaître les conséquences d'un point de vue environnemental, social et économique.

Se pose en effet la nécessité d'un cadre pour cette dimension extérieure, ce qui passe par la création d'accords entre les entreprises de pêche européennes avec les pays tiers, et ce, pour s'assurer de la transparence et de l'absence de concurrence déloyale avec la pêche locale.

Je me félicite au passage du fait qu'une interruption des relations commerciales avec les pays soutenant ou fermant les yeux sur les pratiques de pêche illégale ait été proposée.

Enfin, il est positif que la majeure partie des droits d'accès aux zones de pêches en dehors des ZEE ne soit plus entièrement payée par les contribuables européens et que cela soit désormais pris en charge à 65 % par les armateurs.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El informe analiza la dimensión exterior de la política pesquera común tras su última reforma. Tras las modificaciones introducidas a este informe a lo largo del proceso parlamentario, el documento resulta aceptable, si bien consideramos que sigue contando con algunos elementos ajenos a su objeto -como fletamentos o *joint-ventures*, que pertenecen de lleno a terceros países- o que no están adecuadamente recogidos -la falta de información disponible-.

En todo caso, la actual dimensión exterior está bien explicada en el Reglamento de 2008 relativo a las autorizaciones de pesca en aguas no comunitarias y cualquier posible laguna puede ser subsanada (en especial en lo referente a la concesión de permisos en aguas de un tercer país con el que no exista acuerdo España impone a su flota un sistema de verificación de la autenticidad de las licencias y los pagos al tercer país a través de sus Embajadas que podría extenderse al resto de la UE).

He votado a favor.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjama bendroji žemės ūkio politika (BŽP), įskaitant žvejybos susitarimus. Praėjusio šimtmečio 9-ajame dešimtmetyje, kai BŽP dar tik žengė pirmuosius žingsnius, buvo palyginti nedaug šalių, kurios vykdė tolimąją žvejybą, veikdamos toli nuo savo pakrančių vandenų (ES, Tarybų Sąjunga, Japonija, JAV žvejojo tunus, taip pat keletas kitų šalių, veikusių mažesniu mastu). Dabar, praėjus trims dešimtmečiams, padėtis iš esmės pasikeitė ir visų vandenynų rajonuose ir dėl daugumos rūšių vyksta didelė konkurencija. Tarp vis svarbesnių veikėjų yra Kinija, Korėja ir Taivanas, visos jos ėmėsi agresyvios politikos, kad galėtų pasinaudoti sparčiai mažėjančiais ištekliais. Skirtingu mastu šie laivynai paprastai veikia taikydami ne tokius griežtus aplinkos, saugos ir socialinius standartus ir gauna naudos iš didelių subsidijų ir dažnai mažesnio lygio apmokestinimo. Daug šių tolimosios žvejybos šalių nevykdo savo kaip vėliavos, uosto ir rinkos valstybės pareigų ar netgi negerbia pagrindinių žmogaus teisių, visa tai suteikia joms konkurencinį ekonominį pranašumą ES laivų atžvilgiu. Akivaizdu, kad geriausia strategija norint pasiekti ES tikslo skatinti tausią žuvininkystę yra naudoti ES įtaką tarptautinėje arenoje siekiant pagerinti žuvininkystės valdymo ir skaidrumo standartus, paskatinti lenktynes dėl aukštesnių, o ne dėl žemesnių standartų. ES šiuo metu tebėra didžiausia žuvininkystės produktų pasaulio rinka, turi vieną iš didžiausių laivynų, plaukiojančių su jos vėliavomis, ir dažniausiai patenka į daugiausiai žvejojančių pasaulio subjektų trejetuką.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – S kolegi poslanci smo podprli poročilo o zunanjih razsežnostih skupne ribiške politike, ki prinaša bistvene prednosti in bo ob pravilnem izvajanju izboljšala standarde ribolova flot ladij, ki so registrirane pod EU in plujejo na odprtem morju.

EU mora za okvir uredbe o nezakonitem neprijavljenem in zakonsko neurejenem ribolovu pri izboljšanju ribiške zakonodaje pokazati ustrezno mero politične volje.

Spoštovati moramo svoje obveznosti, da s pomočjo vseh svojih politik, ki vplivajo na ribištvo v državah v razvoju, spodbujamo okoljsko in socialno trajnostni razvoj ribištva.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), *par écrit*. – Afin de déterminer si la pêche pratiquée est durable du point de vue environnemental, social et économique, il faut connaître l'impact de la dimension extérieure de l'Union.

Dans ce rapport, il est question de créer un cadre pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises dans un but d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale.

On peut également constater que le paragraphe 67 conseille à la Commission de proposer une interruption des relations commerciales avec les pays qui sont recensés comme pratiquant la pêche illégale.

J'ai donc voté pour.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia necessario che l'Unione europea adoperi il suo soft power e la sua influenza internazionali per giungere ad un accordo che regolamenti la pratica della pesca oceanica e permetta uno sviluppo sostenibile economicamente e biologicamente del settore.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – L'UE è attualmente il più grande mercato per i prodotti della pesca e ha una delle più grandi flotte al mondo. Nell'UE la dimensione esterna riguarda la pesca da parte delle navi battenti bandiera UE in alto mare e nelle acque sotto la giurisdizione dei paesi terzi, come nel caso di un accordo di partenariato. Molti flotte provenienti da paesi come la Cina, la Corea e Taiwan operano sotto normative meno rigorose dal punto di vista ambientale, di sicurezza e sociale. La strategia migliore per realizzare l'obiettivo di promuovere una pesca sostenibile è quello di utilizzare l'influenza UE sulla scena internazionale per migliorare gli standard di gestione della pesca e di trasparenza, promuovendo l'armonizzazione delle norme delle flotte UE e non-UE sull'accesso alle zone non ZEE, la lotta contro la pesca INN, migliorando l'approvvigionamento di pesce per la sicurezza alimentare sostenendo il lavoro svolto soprattutto dalle donne nel settore della pesca.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – La dimension extérieure de la politique commune de pêche (PCP) s'étend en dehors des zones économiques exclusives (ZEE) de l'Union. Cela regroupe la pêche en haute mer, en dehors de toute juridiction nationale, et la pêche dans les eaux de pays tiers, via un accord de pêche bilatérale avec l'État concerné. L'objectif de ce rapport est de connaître l'impact de la dimension extérieure de l'Union afin de déterminer si la pêche pratiquée est durable d'un point de vue environnemental, social et économique.

Le rapporteur souhaite, par ailleurs, améliorer la transparence et éviter la concurrence avec la pêche locale. Enfin, il conseille à la Commission d'interrompre les relations commerciales avec les pays où la pêche illégale est tolérée. J'ai donc voté pour ce rapport soucieux de l'environnement et de la pêche locale.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – PCP a luat naștere în anii 1980 și era formată din membrii UE, Uniunea Sovietică, Japonia și SUA. Aceștia practică pescuitul pelagic sau pescuitul în ape îndepărtate de propriile lor ape costiere. Trei decenii mai târziu, situația s-a schimbat radical, apărând o concurență puternică în toate zonele oceanice. Din păcate, multe dintre țările care practică pescuitul pelagic nu își îndeplinesc responsabilitățile ca state de pavilion, portuare și comerciale, ceea ce le oferă un avantaj economic competitiv față de UE.

UE este cea mai mare piață din lume pentru produsele pescărești, are una dintre cele mai mari flote sub pavilioanele sale și se află printre primele trei puteri de capturare, iar cea mai bună strategie pentru realizarea obiectivului de promovare a pescuitului durabil o reprezintă utilizarea influenței UE pe scena internațională pentru a putea îmbunătăți standardele de transparență și gestionare a pescuitului, pentru a încuraja concurența la nivel superior în detrimentul concurenței la nivel inferior.

Am votat în favoarea raportului referitor la normele comune pentru punerea în aplicare a dimensiunii externe a PCP, inclusiv a acordurilor în domeniul pescuitului, deoarece noul PCP include progrese semnificative și va îmbunătăți standardele ce privesc pescuitul pelagic din UE.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La dimensione esterna della PCP riguarda la pesca oceanica; viene auspicato l'impiego di equipaggi locali per lo sbarco e la trasformazione in loco del pescato. Il profitto delle flotte UE è principalmente stabilito dai singoli accordi dell'UE con i paesi terzi, anche se un quadro uniforme – specie sulla pesca illegale – sarebbe auspicato. Voto di astensione.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Ce rapport porte sur la dimension externe de la politique commune de la pêche, à savoir les accords de pêche conclus entre l'Union européenne et des États tiers. Il insiste sur les exigences à respecter par l'Union européenne lorsqu'elle conclut des accords de pêche avec des États tiers. Il se réjouit des standards élevés prévus par la politique commune de la pêche dans ce domaine. Je soutiens particulièrement les recommandations visant à améliorer la transparence des activités de pêche et le lutte contre la pêche illégale. J'ai voté en faveur de ce rapport.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione in questione per far sì che un capitolo dedicato alla dimensione esterna, contenente condizioni minime per gli accordi bilaterali e un riferimento esplicito alle norme comuni sia all'interno sia all'esterno delle acque dell'UE, sia finalmente incluso nel regolamento di base relativo alla politica comune della pesca (PCP). Sottolineo che l'UE non dovrebbe negoziare accordi di partenariato per una pesca sostenibile con paesi terzi in cui la corruzione è una pratica accettata. Invito l'UE a promuovere, attraverso questi accordi, il buon governo e specificamente la buona gestione delle entrate pubbliche provenienti dal settore della pesca e della contropartita finanziaria. Noto che gli armatori dell'UE firmano con i governi di paesi terzi accordi privati che esulano dal campo di applicazione della PCP e sono preoccupato del fatto che la Commissione non sia informata di tali accordi. Troppo spesso ciò si traduce in una concorrenza sleale in particolare nei confronti degli armatori dell'UE che operano nel quadro di accordi bilaterali. La Commissione deve quindi migliorare la trasparenza, quanto prima possibile, istituendo e pubblicando una banca dati in cui siano registrati tutti gli accordi privati che prevedono l'accesso a zone di pesca dei paesi terzi.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour of this report as it contained a number of positive provisions. There were provisions contained within which refer to the external dimensions of the CFP, and provisions which accentuated the need to address illegal, unregulated and unreported fishing.

This includes minimum conditions for bilateral agreements, and a duty to foster cooperation among regional fisheries management organisations (RFMOs), not to mention ensuring that the sustainable fisheries agreements with third countries benefit third countries, including their local populations and fisheries sectors, and promoting environmentally, socially and economically sustainable fisheries based on transparency and the participation of non-governmental stakeholders.

These are all positive moves and should therefore be supported.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because I support the idea that the common fisheries policy should have an external dimension, especially given that the EU is the largest importer of fish products. It is therefore important that we increase cooperation with our partners in areas such as promotion of sustainable fisheries, transparency and competition. I particularly welcome the social dimension of this report, namely that it seeks to improve the protection of workers in this industry and promote better, safer working conditions and in general to create more sustainable employment, for example through the hiring of local crews in the context of sustainable fisheries partnership agreements.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La dimensione esterna della nuova PCP comprende gli accordi internazionali e le attività di pesca in zone non soggette a giurisdizione nazionale. La relazione, evidenziando la necessità di ottenere benefici reciproci dagli accordi in materia, richiama l'importanza -anche a tal fine- di promuovere la protezione degli ecosistemi. L'aspetto ambientale costituisce comunque, come ribadito, anche un fine in sé ed il testo ribadisce quindi anche la necessità di reperire informazioni scientifiche più complete e dati circa la cattura degli animali. Ho votato sicuramente a favore.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφτώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση και θεωρούμε πως η νέα ΚΑΠ της ΕΕ περιλαμβάνει σημαντικές παραμέτρους και, εάν εφαρμοστεί σωστά, θα βελτιώσει τα πρότυπα της ΕΕ για αλιεία σε απομακρυσμένα ύδατα. Λαμβάνοντας υπόψη την απαίτηση της Συνθήκης για συνεκτική πολιτική για την ανάπτυξη, αυτό δεν μπορεί παρά να είναι ευπρόσδεκτο.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η έκθεση σχετικά με τη θέσπιση κοινών διατάξεων με στόχο την εφαρμογή της εξωτερικής διάστασης της ΚΑΠ, συμπεριλαμβανομένων των συμφωνιών αλιείας, προωθεί ζητήματα βελτίωσης των ακολουθούμενων πολιτικών αλιείας με στόχο την υιοθέτηση ορθότερου ρυθμιστικού πλαισίου, την προστασία του οικοσυστήματος, αλλά και τη σωστότερη συνεργασία μεταξύ της ΕΕ και τρίτων χωρών. Καθώς αποτελεί μια θετική προσπάθεια αποφάσιμα να υπερψηφίσω.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – E' stato per me scontato votare a favore di questa relazione in quanto si pone a tutela della pesca come risorsa naturale, alimentare e commerciale, un punto fondamentale per l'Unione Europea che ancora oggi rappresenta il più grande mercato del mondo per i prodotti della pesca. Sono d'accordo con questa relazione perché mira a salvaguardare questa risorsa comune dalla minaccia del sovrasfruttamento o anche della pesca illegale in maniera tale che a lungo termine non ne sia colpita la produttività della popolazione ittica. Inoltre si pone come obiettivo una forma di pesca sostenibile, ecologica, economica e sociale basata sulla trasparenza e la partecipazione di ogni singolo stato membro. Tutti questi sono obiettivi per i quali non ho potuto che esprimermi a favore.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – In recent years the amount of nations engaging in distant water fishing has increased dramatically. China, Korea and Taiwan have adhered to aggressive policies to ensure access to dwindling resources. These fleets take less care for the environment, and they do not fulfil their responsibilities to human rights. This provides them with a competitive economic advantage, which vessels from the EU lack. The Long Distance Advisory Council recommended that transparency must be improved in fishing activities. Promotion of harmonisation of condition of access for fleets outside the EU should be worked on. Politics needs to be engaged with in order to aid flag and coastal states in the fight against IUU fishing. Food security could be ensured by ameliorating the supply of fish available.

Jane Collins and Diane James (EFDD), *in writing*. – We oppose this because even when the objectives are laudable, the reality of the EU policy is a behavioural-economic 'one-size-fits-all' disaster.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Better linkage between the sectorial support provided under fishing agreements and the instruments available falls within the scope of cooperation on development. I support full transparency in the funding of fisheries projects and the use of sectorial support, so as to ensure the proper use of EU funds.

Despite the role played by the General Fisheries Commission for the Mediterranean (GFCM), differences in the rules applied to EU and third country fleets operating in the same fisheries have been causing considerable problems for EU fishermen.

I support the call to increase EU efforts in the Mediterranean Basin by means of closer cooperation with local bodies, regional organisations, scientific institutions, observatories and country-based fisheries clusters. There is a role for the EU in the resolution of conflicts between vessels in the Mediterranean, and in supporting and assisting fishermen who are frequently subject to confrontations with third-country vessels or even vessels from different Member States.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – La relazione presenta la situazione degli accordi internazionali e delle attività di pesca in zone non soggette a giurisdizione nazionale (ABNJ), con riferimento alle norme comuni all'esterno delle acque dell'Unione. L'UE ha l'obbligo di garantire che gli accordi di pesca sostenibile si basino sulla migliore consulenza scientifica possibile, insistendo sull'importanza di una pesca sostenibile, per salvaguardare il futuro delle comunità costiere, l'occupazione generata dal settore della pesca e la sicurezza alimentare. Gli accordi PCP devono basarsi su un rapporto equo tra l'UE e i suoi partner dei paesi terzi, producendo benefici reciproci. È necessario che l'azione dell'UE sia mirata alla protezione degli ecosistemi e alla condivisione di informazioni e di dati. Ritengo che il Parlamento europeo dov-

rebbe avere un ruolo più attivo nella procedura di approvazione, e deve essere informato in tutte le fasi della stipulazione o rinnovo degli accordi di partenariato per una pesca sostenibile, al fine di aumentare la trasparenza. Mi trovo complessivamente d'accordo con la relazione presentata, il mio voto è favorevole.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Por primera vez, la regulación básica de la PPC incluye un capítulo referido a la dimensión exterior de la misma, donde se recogen las condiciones mínimas para acuerdos bilaterales, la responsabilidad de cooperación entre las organizaciones pesqueras regionales y la coherencia entre las medidas que toman. Además de esto, el informe enfatiza la necesidad de que los acuerdos pesqueros beneficien a ambas partes, la UE y los terceros países, así como la importancia de apoyar el desarrollo de las comunidades locales. Por todo ello he votado a favor del informe.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – UE reprezintă cea mai mare piață din lume pentru produsele pescărești, având și una dintre cele mai mari flote sub pavilioanele sale. Am votat pentru o mai mare transparență în ceea ce privește activitățile de pescuit ale tuturor actorilor importanți și pentru sprijinirea obiectivului UE de a promova pescuitul durabil.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Sprawozdanie skupia się na zewnętrznym wymiarze wspólnej polityki rybołówstwa (WPRyb), dostarczającej ramy dla działań statków UE dokonujących połowów poza wodami terytorialnymi UE. Flota rybacka UE jest jedną z największych na świecie i znajduje się w pierwszej trójce światowych potęg rybołówstwa, zatem zasięg jej wpływów ma istotne znaczenie. Statki pływające pod banderami UE mogą dokonywać połowów na wodach poza terytorium UE na dwa sposoby: połowy na morzu pełnym (obszary poza krajową jurysdykcją) oraz połowy na wodach terytorialnych państw trzecich na mocy dwustronnego porozumienia w sprawie połowów.

Sprawozdanie uwzględnia szereg zagadnień związanych z połowami ryb na wodach terytorialnych państw trzecich m.in. obowiązek wzmocnienia współpracy między poszczególnymi RFMO i zapewniania spójności między wprowadzanymi przez nie środkami, szkolenie inspektorów rybołówstwa i członków załóg, przejrzystość umów o partnerstwie w sprawie połowów, zwalczanie nielegalnych, nieraportowanych i nieuregulowanych połowów oraz promocję norm społecznych i środowiskowych w sektorze gospodarki rybnej w danym państwie trzecim.

Zagłosowałem za przyjęciem sprawozdania.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Este important pentru Europa și implicarea sa în acțiuni de protejare a mediului să sprijine cooperarea între autoritățile locale și regionale și asociațiile de antreprenori, institutele de cercetare în domeniul pisciculturii și oceanografiei, universitățile, centrele pentru tehnologie și instituțiile locale și regionale pentru a participa la procesul de inovare, întrucât dezvoltarea și inovarea pot juca un rol fundamental în crearea de locuri de muncă în comunitățile insulare și de coastă.

În aceste comunități, pescuitul artizanal contribuie la viabilitatea comunităților, la combaterea fenomenului tot mai întâlnit al depopulării, a îmbătrânirii în sectorul pescuitului și a șomajului. Totodată, nu trebuie să uităm că pescuitul artizanal utilizează, în anumite zone, unelte și tehnici vechi care sunt mai ecologice și au un impact mai redus asupra situației stocurilor pe cale de dispariție.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative porte sur la nouvelle politique commune de la pêche, dont l'objectif est d'améliorer les normes en matière de pêche lointaine européenne. Considérant que cette politique commune de la pêche est un outil indispensable au bon fonctionnement de la pêche, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur la dimension externe de la politique commune de pêche (PCP), y compris les accords de pêche. L'Union européenne soumet la commercialisation des produits de pêche à des règles strictes, notamment en termes de gestion et de transparence. Par la conclusion d'accords de partenariat avec divers acteurs internationaux, l'Union européenne joue un rôle clé dans la lutte, au niveau international, contre la pêche illicite, non déclarée et non réglementée (INN).

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – Des milliers de personnes dans le monde tirent leurs moyens d'existence des mers et des océans, qui constituent la première source de leur alimentation.

L'Union européenne a un rôle moteur à jouer dans la gouvernance mondiale des mers et des océans pour promouvoir la pêche durable. Cet objectif doit être au centre de la dimension extérieure de la politique commune de la pêche comme de la politique en faveur du développement de l'Union. Les normes environnementales et sociales élevées de l'Union doivent être promues à l'échelle internationale pour aller vers une gestion de la pêche plus transparente, assurant la traçabilité des produits, protégeant la pêche artisanale et préservant les ressources halieutiques.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Aujourd'hui, 20 à 25 % des captures européennes ont lieu en dehors des zones économiques exclusives de l'Union européenne et constituent la dimension externe de la politique commune de la pêche. Cette dimension regroupe la pêche en haute mer en dehors de toute juridiction nationale et la pêche dans les eaux de pays tiers, via un accord de pêche bilatéral avec l'État concerné ou un accord privé. Le texte se penche sur le caractère durable ou non de la pêche pratiquée, au plan environnemental, social et économique.

Le rapporteur suggère la création d'un cadre pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises. Il s'agit d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale. Enfin, le texte invite la Commission à interrompre les relations commerciales avec les pays qui pratiquent la pêche illégale. Pour ces raisons, j'ai voté pour.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Подкрепих доклада относно общите правила по отношение на прилагането на външното измерение на ОПОР, включително споразуменията в областта на рибарството, защото той доразвива рамката, определяща правилата за риболов на европейските плавателни съдове извън териториалните води на ЕС, като определя начина на взаимодействие между държавите от ЕС и трети страни и предвижда взаимна полза за ЕС и трети страни, включително за тяхното население и рибарския сектор.

Докладът предвижда насърчаване на устойчивото рибарство, както и подобряване на стандартите за управление на рибарството на международната сцена и засилване на прозрачността относно общия мащаб на риболова и идентичността на различните участници в риболова. Освен това смятам, че е от особено значение въвеждането на по-строги мерки срещу борбата с незаконния, недеклариран и нерегулиран риболов, предвидени в този доклад.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Az Európai Néppárt frakciójának iránymutatásával összhangban szavazatommal támogattam az Engström-jelentés elfogadását.

A Föld tengereinek 30 %-a túlhalászott, a tengeri halállományok veszélybe kerültek. Ezért érthető, hogy a tengeri halállományok fenntartása érdekében az Európai Unió a tengeri halászat megfelelő korlátozására kényszerül. Tehát folyamatosan és jelentősen csökken a kihalászott tengeri halmennyiség. Ezért a közös halászati politikának jóval nagyobb figyelmet kell fordítania a fenntartható haltenyésztésre, vagyis az akvakultúrára, kiemelten pedig az édesvízi haltenyésztésre.

A magyarországi halastavak jelentős része Natura 2000 területen fekszik. Ezek a halgazdaságok semmilyen veszélyt sem jelentenek e területek természeti értékeire. Sőt, sok esetben éppen a zárt rendszerű halastavainknak köszönhetőek az általuk létrehozott, illetve megőrzött egyedi vizes élőhelyi társulások. Következésképpen, az édesvízi akvakultúrát kell előtérbe helyezni és minél nagyobb mértékű uniós támogatásban részesíteni. Továbbá ezt a területet meg kell szabadítani az indokolatlanul szigorú és felesleges fenntarthatósági előírásoktól, amelyek csak a tengeri halászat és akvakultúra esetében indokoltak.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote pour: le principal objectif, c'est de connaître l'impact de la dimension extérieure de l'Union européenne, afin de déterminer si la pêche pratiquée est durable du point de vue environnemental, social et économique.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – A Política Comum das Pescas (PCP) inclui um capítulo referente à sua dimensão externa, nomeadamente ao estabelecimento de condições mínimas para o estabelecimento de acordos de pescas entre a UE e países terceiros, a par de compromissos para aumentar a cooperação e consistências das medidas aplicadas no âmbito das Organizações Regionais de Gestão de Pescas; uma referência explícita a padrões comuns dentro e fora das águas da UE; e a valorização da informação científica na tomada de decisões.

Pese embora não acompanharmos todas as considerações feitas, o relatório enfatiza algumas questões importantes, que valorizamos: a necessidade de assegurar que os acordos de pesca proporcionam benefícios mútuos para a UE e para os países terceiros, incluindo as suas populações locais e o sector de pesca; a promoção de pescas ambiental, social e economicamente sustentáveis com base na transparência e na participação dos intervenientes não-governamentais, especialmente profissionais que dependem da pesca para a sua subsistência, a fim de garantir um futuro para as comunidades costeiras, o ambiente marinho, o desenvolvimento da indústria local, o emprego gerado pela pesca, processamento e comércio, e a contribuição da pesca para a segurança alimentar; medidas destinadas a promover a transferência de

tecnologias e de saber-fazer; a luta contra a pesca ilegal, não declarada e não regulamentada.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto favorevole alla relazione. L'Ue si deve impegnare a rafforzare la cooperazione con gli organismi locali e regionali, e soprattutto con i paesi della sponda meridionale del Mediterraneo evitando così spiacevoli conflitti in cui sono spesso coinvolti gli equipaggi comunitari, ponendo fine alla cosiddetta «guerra del pesce».

Inoltre, ritengo che debba essere valutato positivamente il richiamo all'Ue per un impegno più forte nel favorire la promozione di norme sociali e ambientali nel settore della pesca dei paesi terzi, e a contrastare la pesca illegale, non dichiarata e non regolamentata.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – Positive initiative involving a new look at the common fisheries policy from the point of view of its impact on the environment and especially, on its impact on the partner nations in bilateral agreements. I voted in favour.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Európska únia je v súčasnosti najväčším svetovým trhom pre produkty rybolovu a má jednu z najväčších flotíl na svete a zvyčajne sa radí medzi prvé tri mocnosti v oblasti rybolovu. K rybolovu mimo vôd Európskej únie dochádza aj vo vodách pod jurisdikciou tretích krajín. Táto situácia môže nastať v rámci dvojstrannej dohody s touto treťou krajinou. Európska únia má tradične asi 15 až 20 takýchto dohôd platných v každom okamihu. Mnohé flotily z krajín, ako je Čína, Kórea a Taiwan, operujú pod všeobecne menej prísnymi reštrikciami týkajúcimi sa životného prostredia, bezpečnosti a sociálnych noriem a ťažia z vysokých dotácií a často nižších úrovní zdanenia. Najlepšou stratégiou na dosiahnutie cieľa Európskej únie v oblasti podpory udržateľného rybolovu je využitie vplyvu Európskej únie na medzinárodnej scéne s cieľom zlepšiť riadenie rybolovu a transparentnosť štandardov. Znamená to najmä zlepšiť transparentnosť rybolovu, regionálneho prístupu k riadeniu rybolovu vrátane podpory harmonizácie podmienok prístupu cudzích flotíl do tretích krajín a v neposlednom rade vytvorenie rámca udržateľnosti pre spoločné podniky.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo in quanto la relazione dovrebbe trattare meglio e in maniera più completa l'argomento.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την παρούσα έκθεση. Η ΚΑΠ μαζί με τις ποσοστώσεις που επιβάλλει δεν επέφερε κανένα αποτέλεσμα όσον αφορά την χρόνια μείωση των αποθεμάτων των ψαριών στις θάλασσες μας. Με την ΚΑΠ η ΕΕ διατηρεί σχεδόν τον απόλυτο έλεγχο επί της διαχείρισης της αλιείας με τα κράτη μέλη να μην έχουν κανένα ουσιαστικό ρόλο στην διαδικασία λήψης αποφάσεων.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The EU is currently the world's largest market for fisheries products and has one of the largest fleets and usually ranks among the top three world catching powers.

I believe we have to improve transparency in fishing activities and support regional approach to fisheries management, including promoting the harmonisation of conditions of access for foreign fleets to third countries' EEZs (exclusive economic zones) and the development of a sustainability framework for joint ventures as part of the implementation of SFPAs. Moreover, we should improve the supply of fish for food security by supporting the work done by women in the fisheries sector.

The external dimension of the common fisheries policy has to be among our priorities for fisheries policy like promoting sustainable fishing in third countries, ensuring that fishery products imported into the EU are produced under acceptable labour and human rights standards, keeping up pressure on states to combat IUU fishing and enhancing controls.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Kiallok a közös halászati politika külső dimenziójáról szóló parlamenti jelentés mellett. Az EU még mindig a legnagyobb piac a halászati termékek területén. A fenntartható halászat egy olyan stratégia része, amely az EU befolyását növeli a nemzetközi szinten a halászat menedzselését és átláthatóságát figyelembe véve.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe debido a la necesidad de dotar a la PPC de una dimensión exterior ante la constatación de que existe una intensa competencia internacional en todas las zonas oceánicas y para la mayoría de las especies. Algunos han adoptado políticas agresivas para obtener acceso a recursos cada vez más escasos, lo que les proporciona una ventaja económica competitiva respecto a los buques de la UE. Por lo tanto, es imprescindible mejorar la estrategia para lograr el objetivo de la UE de promover la pesca sostenible utilizando su influencia en la escena internacional a fin de mejorar la gestión de la pesca y las normas sobre transparencia y de fomentar la competencia al alza en lugar de a la baja.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del PE sulle norme comuni per quanto riguarda l'applicazione della dimensione esterna della PCP, compresi gli accordi di pesca, perché ritengo che l'Europa possa e debba assolvere un ruolo di promozione internazionale di standard di pesca sostenibile, diffondendo i suoi principi e valori anche nei confronti dei paesi terzi. Penso, infatti, all'UE come soggetto trascinatore e promotore di regole internazionali che assicurino elevati standard sociali, ambientali e di tutela della biodiversità, assicurino la trasparenza, le quali garantiscano una concorrenza leale tra pescherecci battenti bandiere di diversi paesi e nel contempo essa stessa promuova l'attività economica e nello specifico il settore della pesca. Accolgo con favore il richiamo al tema del cambio di bandiera e alle pratiche fraudolente messe in campo da alcuni operatori del settore per violare le regole UE, così come il sostegno alla normativa UE in tema di pesca illegale, che rappresenta un esempio recente della capacità dell'UE di influenzare il comportamento degli attori sulla scena globale.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über gemeinsame Regeln für die Umsetzung der externen Dimension der GFP und der Fischereiabkommen gestimmt. Maritimes Management darf nicht an den Außengrenzen der EU enden. Wir brauchen dafür einen funktionierenden Ansatz internationaler Kooperation.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die partnerschaftlichen Abkommen der EU mit Drittstaaten im Bereich der Fischereipolitik tragen dazu bei, dass in diesen Ländern nachhaltig nach den Standards der EU gefischt wird und illegale Fischerei sowie Überfischung der Bestände bekämpft werden. Die Förderung der Überwachung unterstütze ich vor allem im Hinblick auf meine Region.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – This report imposes a number of measures on the EU external fleet (EU-flagged vessels fishing outside EU waters), particularly with regard to fishing in the waters of third countries. The EU fishing fleet is one of the world's largest and ranks in the top three of the world's catching powers; therefore, the opportunity for influence is significant. Within the scope of this report, there are measures relating to cooperation among Regional Fisheries Management Organisations (RFMOs) and transparency of Fisheries Partnership Agreements; job creation and training in third countries; combating illegal, undeclared and unregulated fishing, as well as promotion of high environmental standards in third countries. The report is both fair and transparent and represents greater cooperation between third countries and the European Union. It is for these reasons I voted to adopt this report.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – La pêche européenne est-elle, hors des eaux territoriales de l'Union, durable du point de vue environnemental, économique et social? Globalement oui, mais il faut améliorer la transparence et ne pas imposer une concurrence déloyale aux pêcheurs des pays en développement.

Je remarque avec intérêt que le paragraphe 67 du rapport demande à la Commission d'interrompre les relations commerciales avec les pays qui pratiquent la pêche illégale.

De même, l'Union européenne paye de moins en moins de droits d'accès dans les accords de pêche avec les pays tiers. Cette part est passée de 65 % à 35 %; les armateurs payant le reste.

Ce rééquilibrage est favorable au contribuable européen, mais bénéficie aussi aux petits pêcheurs artisanaux d'Europe et des pays en développement. En effet, moins de subventions pour les accords de pêche, c'est aussi moins de concurrence déloyale vis-à-vis des pêcheurs artisanaux. Ces derniers ne bénéficient en effet pas de ces accords, mais sont tout de même concurrencés par les produits importés.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado A FAVOR de la regulación de la PPC en su dimensión externa para que se incorpore a la gestión centralizada de la PPC las diferentes realidades regionales, la participación y la sostenibilidad de las pesquerías, incluidas condiciones mínimas para los acuerdos bilaterales.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report as it uses the best strategy for realising the EU's objective for promoting sustainable fisheries, which preserves natural areas and helps maintain jobs for the future.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. The EU's best strategy for promoting sustainable fisheries is to enhance social and environmental standards, to better control its own external fleet and to use the EU's leadership on the international scene to improve fisheries management.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Είναι θετικό το γεγονός ότι ο βασικός κανονισμός για την Κοινή Αλιευτική Πολιτική περιλαμβάνει, για πρώτη φορά, ένα κεφάλαιο που αναφέρεται στην εξωτερική διάσταση, συμπεριλαμβανομένων των ελάχιστων προϋποθέσεων για τις διμερείς συμφωνίες. Έχει καθήκον να προωθήσει τη συνεργασία μεταξύ των περιφερειακών οργάνων διαχείρισης της αλιείας και τη συνοχή μεταξύ των μέτρων που λαμβάνουν. Περιέχει ρητή αναφορά σε κοινά πρότυπα τόσο εντός, όσο και εκτός των υδάτων της ΕΕ, και δηλώνει ότι τα μέτρα πρέπει να βασίζονται στις βέλτιστες διαθέσιμες επιστημονικές συμβουλές. Για αυτούς τους λόγους στηρίξαμε την έκθεση.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I supported this report as did the vast majority of my colleagues in Parliament. I believe that the CFP has a vital role to play in trying to influence and protect Europe's high environmental and labour standards in external waters. In fact, it is my opinion that the strength of the EU is its normalising influence on others to introduce better standards in all sectors. When the CFP was established, there were relatively few distant water fishing nations, operating a long way from their own coastal waters. Now, three decades later, the situation has changed radically and there is intense competition in all ocean areas. This has its own problems for the environment and fishing stocks as well as workers' rights. Thankfully this report highlights the importance of the EU distant fleet activity in protecting our interests and at the same time addresses the shortcomings that still need to be tackled. It calls for stricter inspections to ensure EU standards are maintained, greater traceability of products that enter the food supply chain and the need for distant fleets to only fish surplus stocks among others.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I was in favour of this resolution as it would allow the EU to promote sustainable fishing whilst also providing an appropriate element of support for the industry in developing countries.

Anja Hazekamp (GUE/NGL), *schriftelijk*. – Voor een duurzaam beheer van wereldwijde vispopulaties moet men verder kijken dan de Europese grenzen. De EU is een grote vis op het wereldtoneel; de EU-markt voor mariene producten is een van de grootste ter wereld en de EU heeft meerdere overeenkomsten gesloten met derde landen betreffende visserij. Hoewel Europa hiermee een belangrijke veroorzaker is van wereldwijde overbevissing, is het belangrijk dat deze externe dimensie van het Europees visserijbeleid wordt meegenomen in het gemeenschappelijk visserijbeleid. Het verslag levert een goede bijdrage aan een duurzamer beheer van de oceanen. Zoals het opnemen van het voorzorgsbeginsel in het visserijbeleid, het uitdragen van de hoogste milieu- en sociale standaarden en het aanpakken van systematische corruptie in derde landen bij het afsluiten van visserijovereenkomsten. Daarom heb ik voor dit verslag gestemd.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – There is a fundamental difference between the northern fisheries agreements involving Norway, Iceland and the Faeroe Islands and those involving other countries; the former essentially involve co-management between the EU and the relevant countries, whereas the latter tend to be less well balanced. The rapporteur was happy to take this fact on board and I was therefore able to support her important work in this field.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – The EU is the world's largest market for fisheries products with one of the largest fleets. Its objective is to promote sustainable fisheries on the international stage. I have voted in favour of this report that should improve fisheries management and transparency standards of the common fisheries policy (CEP).

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan.* – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o zajedničkim pravilima u pogledu primjene vanjske dimenzije zajedničke ribarstvene politike zbog toga što se situacija na svjetskoj razini u navedenom sektoru drastično promijenila, odnosno, pojavili su se novi akteri, poput Kine i Tajvana, koji primjenjuju agresivne politike kako bi pristupili morskim resursima. Često brodovi takvih zemalja imaju slabije standarde u pogledu zaštite okoliša, sigurnosti i poštivanja međunarodnih obaveza te samim time i ekonomsku prednost nad onim europskim.

Međutim, smatram da je potrebno inzistirati na održivom načinu ribarenja kako bi se osnažila zaštita okoliša i društvenih standarda te ojačala uloga Europske unije na međunarodnoj sceni kao promotora održivog načina upravljanja morskim resursima. U tom kontekstu nužno je osigurati dosljednost i usklađenost vanjske i unutarnje ribarstvene politike Unije. Stoga su potrebni transparentnost svih aktivnosti, učinkovitije mjere kontrole i nadzora te olakšani pristup točnim znanstvenim informacijama i studijama.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit.* – Le principal objectif, c'est de connaître l'impact de la dimension extérieure de l'Union européenne, afin de déterminer si la pêche pratiquée est durable du point de vue environnemental, social et économique. Le rapporteur souhaite notamment qu'un cadre soit créé pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises (joint-ventures), afin d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale.

À noter que le paragraphe 67 conseille à la Commission de proposer une interruption des relations commerciales avec les pays qui sont recensés comme pratiquant la pêche illégale. J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Diane James (EFDD), *in writing.* – We oppose this because even when the objectives are laudable, the reality of the EU policy is a behavioural-economic 'one-size-fits-all' disaster.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit.* – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Linnéa Engstrom au sujet de la dimension externe de la PCP. La commercialisation des produits de la pêche dans l'Union est contrainte à nombre de régulations qui participent à l'émergence d'une industrie européenne à l'avantage concurrentiel, et cela en améliorant la pêche du point de vue de la durabilité environnementale et sociale.

L'Union européenne se doit d'améliorer la gestion et les règles de transparence dans le domaine de la pêche au niveau mondial. J'ai donc approuvé cette proposition qui vise à créer une base de données à l'échelle de l'Union intégrant la totalité des accords privés conclus entre les armateurs européens et les pays tiers, ainsi que les coentreprises entre des sociétés européennes et des sociétés établies hors de l'Union.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit.* – L'Union a un rôle clé à jouer dans la gouvernance mondiale des mers et des océans car elle est le plus grand marché mondial en ce qui concerne les produits issus de la mer.

Ce rapport vise à renforcer le rôle de l'Union européenne sur la scène internationale de la politique commune de la pêche pour promouvoir des normes de pêche durables, responsables au niveau de l'environnement et avec un niveau élevé de protection sociale.

L'Union doit être à la pointe sur cette compétence propre et défendre des normes les plus ambitieuses. J'ai donc voté pour ce rapport.

Afzal Khan (S&D), *in writing.* – I voted in favour of the report as it calls for promoting sustainable fishing in third countries, to ensure that fishery products imported into the EU are produced under acceptable labour and human rights standards, to keep up pressure on states to combat IUU fishing and to enhance controls.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto.* – La promozione di accordi di pesca a livello internazionale va certamente trattata di pari passo alla situazione della nostra pesca e dei nostri pescatori. Ciò premesso, risulta ugualmente necessario creare degli accordi internazionali che ci permettano di salvaguardare le nostre attività di pesca. A questo proposito ho espresso il mio parere positivo sull'intenzione di dimostrare leadership, volontà politica e supporto verso gli Stati esterni all'Unione, al fine di migliorare la gestione e la trasparenza delle attività di pesca nelle acque internazionali. È infatti un nostro obiettivo quello di promuovere lo sviluppo e il mantenimento di una pesca sostenibile anche a livello extra-europeo. Grazie alle strette misure di tracciabilità, e alla continua lotta contro la pesca illegale, il mercato europeo è, attualmente, tra i più grandi al mondo. L'estrema competizione ormai presente nelle acque oceaniche e la nostra esperienza nel settore ci portano quindi a impegnarci al fine di instaurare una relazione sempre più proficua nel settore

degli accordi con i paesi terzi.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport car, en matière de pêche, il fait payer davantage les armateurs et moins l'Union européenne.

Il conseille d'autre part à la Commission d'interrompre les relations commerciales de l'Union avec les pays qui pratiquent la pêche illégale.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Je me suis prononcé pour ce texte. Il se focalise sur la pêche dans les eaux lointaines, pratiquée depuis des siècles par les navires européens. D'ailleurs, l'Union européenne a créé une dimension extérieure à sa politique commune de la pêche (PCP, politique qui englobe les activités de pêche menées en dehors des zones européennes), pour s'adapter à cette pratique traditionnelle.

Ainsi, le rapporteur a souhaité connaître l'impact de cette politique sur le plan environnemental, social et économique. C'est pourquoi il préconise la création d'un cadre pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises, afin d'améliorer la transparence et la concurrence avec la pêche locale.

De plus, le paragraphe 67 favorise les pêcheurs européens en proposant d'interrompre toute relation commerciale avec les pays pratiquant la pêche illégale. Ces mesures vont dans le sens des pêcheurs et des intérêts nationaux, je me suis donc prononcé POUR ce texte.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Por primera vez, la regulación básica de la PPC incluye un capítulo referido a la dimensión exterior de la misma, donde se recogen las condiciones mínimas para acuerdos bilaterales, la responsabilidad de cooperación entre las organizaciones pesqueras regionales y la coherencia entre las medidas que toman. Además de esto, el informe enfatiza la necesidad de que los acuerdos pesqueros beneficien a ambas partes, la UE y los terceros países, así como la importancia de apoyar el desarrollo de las comunidades locales. Por todo ello he votado a favor del informe.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Teniendo en cuenta la importancia que tiene en el mercado mundial de los productos pesqueros la Unión Europea, es importante promover una pesca sostenible y usar de esta influencia en la escena internacional a fin de mejorar la gestión de la misma, las normas de transparencia y fomentar la competencia a la alza en lugar de a la baja.

Este informe presenta una serie de recomendaciones en este sentido, donde se enfatiza las exigencias a favor de una mayor transparencia, un enfoque más regional de la gestión de la pesca, el desarrollo de un marco de sostenibilidad, una mejora del suministro de pescado para la seguridad alimentaria y el apoyo especial a la labor realizada por las mujeres en este sector.

Por las razones anteriormente expuestas, voto favorablemente la aprobación de este informe donde se muestra la voluntad política de la UE para apoyar la implementación de nuevas medidas en este sentido y dar el apoyo necesario a los países en desarrollo para adaptarse a los nuevos requisitos.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – U trenutku stvaranja zajedničke ribarstvene politike postojao je vrlo malen broj zemalja koje su se aktivno bavile ribolovnim aktivnostima, a koje su bile izvan europskih teritorijalnih voda. U međuvremenu se situacija promijenila, ne samo da zemlje djeluju izvan teritorijalnih voda nego i aktivno surađuju s ostalim zemljama članicama u izlovu. Problem se pojavljuje u prekomjernom izlovu i utjecaju ekonomskih sila poput Kine, Južne Koreje i Tajvana koje djelovanjem agresivnih politika omogućuju nepoštivanju pravila kao što su oznake na brodovima (zastave, grbovi i slično).

Strogo provođenje zajedničkih pravila koja dovode do poboljšanja ekonomske, socijalne i ekološke održivosti pridonose boljoj poziciji Unije na tržištu. Stoga sam podržala izvješće.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit*. – Face à la surpêche, et à la concurrence féroce et souvent déloyale qui sévit aujourd'hui sur tous les océans, l'Union européenne doit se servir de son influence internationale pour promouvoir un modèle de pêche durable, basé sur le respect des droits humains. Ce texte a le grand mérite d'apporter de nombreuses propositions concrètes et précises sur ces sujets et bien d'autres.

Je me félicite par ailleurs que ce rapport mentionne explicitement le rôle particulier des RUP dans la mise en œuvre du volet externe de la politique commune des pêches. Il appelle ainsi à veiller à ce que les filières pêches de ces régions puissent davantage tirer profit des accords bilatéraux que la Commission conclus avec des pays tiers voisins des RUP. Je vote donc en faveur de ce texte.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τη θέσπιση κοινών διατάξεων με στόχο την εφαρμογή της εξωτερικής διάστασης της ΚΑΠ, συμπεριλαμβανομένων των συμφωνιών αλιείας, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 11/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), par écrit. – J'ai voté pour ce projet de rapport.

Ce projet de rapport s'inscrit dans la droite ligne de la politique commune de pêche, instaurée en 1982. Elle concerne aussi bien la pêche en haute mer (donc en dehors de toutes eaux territoriales) que la pêche sur le territoire maritime de pays tiers. Il vise, en particulier, à mettre l'accent sur le respect des normes sociales et environnementales, en impliquant davantage les entreprises transnationales afin d'éviter la concurrence avec la pêche locale.

Le projet de rapport propose également la cessation des relations commerciales avec les États autorisant la pêche illégale.

Fulvio Martusciello (PPE), per iscritto. – Ho espresso il mio voto a favore della relazione sulle norme comuni per quanto riguarda l'applicazione della dimensione esterna della PCP, compresi gli accordi di pesca. L'Unione europea rappresenta una delle maggiori potenze nell'ambito della pesca e uno dei principali mercati e dei maggiori importatori per i prodotti ittici, il che comporta la necessità di misure rigorose in termini di tracciabilità, e un miglioramento degli standard della gestione della pesca e della trasparenza. Risulta necessario che l'Unione europea insieme agli Stati membri si impegnino per rafforzare i loro obblighi e assumere maggior responsabilità rispetto ai propri cittadini coinvolti in attività di pesca al di fuori dell'Unione. Così l'Unione europea potrà migliorare gli standard della pesca oceanica e incoraggiare altri attori a migliorare le proprie politiche in materia di pesca.

Barbara Matera (PPE), per iscritto. – C'è un grande potenziale nella «crescita blu» negli oceani, ma come con operazioni in corso negli oceani dobbiamo fare in modo che soddisfi gli standard ambientali, soprattutto dopo i colloqui di Parigi. Quindi, è importante che teniamo i nostri oceani puliti secondo le norme internazionali; Credo che l'Europa debba mostrare la sua leadership in questo senso.

Mairead McGuinness (PPE), in writing. – I voted in support of this report that underscores the EU's leadership role in the 'race to the top' in environmental, transparency and fish stock management standards, as the EU is the largest market for fisheries products in the world.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit. – L'Union européenne représente le plus grand marché au niveau mondial en ce qui concerne les produits de la pêche, possède l'une des plus grandes flottes battant son pavillon et figure généralement dans le trio de tête en termes de capacité de pêche.

Ce rapport vise à améliorer les politiques de l'Union en matière de pêche, notamment dans sa dimension externe. Il encourage l'Union dans son effort de transparence, dans sa lutte contre la pêche INN (illégal, non déclaré et non réglementé) et dans la promotion «de normes environnementales et sociales très élevées».

Dans le cadre des accords bilatéraux de pêche, le rapport insiste également sur les conditions minimales à respecter et la nécessité de favoriser la coopération entre les organisations régionales de gestion des pêches (ORGP). J'ai voté pour ce texte.

Joëlle Mélin (ENF), par écrit. – L'objectif est de connaître la dimension externe de la PCP pour savoir si la pêche telle qu'elle est pratiquée est durable. Un cadre est prévu pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers. Il permettra une transparence et évitera la concurrence avec la pêche locale. Cela me paraît une bonne mesure.

En conséquence, j'ai voté pour ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Apresentei o meu voto favorável ao Relatório sobre a dimensão externa da PCP, incluindo os acordos de pesca.

A nova PCP da UE tem evoluído significativamente. Se for corretamente implementada, vai contribuir seguramente para melhorar as normas aplicáveis à pesca da UE em águas longínquas.

De salientar a inclusão de um capítulo sobre a dimensão externa na recente reforma do regulamento relativo à PCP, em que os acordos de parceria no domínio da pesca sustentável (APPS) e a pesca ao abrigo das ORPG são formalmente regulados pela primeira vez.

A UE deve zelar pela transparência, procurando ao mesmo tempo promover a proteção dos ecossistemas e a manutenção das unidades de peixes. Só assim se consegue gerar rendimento para os pescadores, em diversos tipos de pesca.

De salientar que a UE representa, na atualidade, o maior mercado mundial de produtos de pesca e detém uma das maiores frotas em termos de capacidades de captura.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I decided to support this report on the common fisheries policy as it provides clearer common rules on the European Union fisheries policy, but also contributes to a more sustainable use of the dwindling maritime resources. The proposed increased transparency and better management of fishing stocks are a clear and commendable improvement of existing legislation.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je salue l'adoption du rapport sur les règles communes en vue de l'application de la dimension extérieure de la politique commune de la pêche, y compris les accords de pêche.

La politique extérieure menée par l'Union dans le domaine de la pêche – que ce soit dans le cadre d'accords bilatéraux ou au sein des ORGP – sera d'une importance capitale pour la préservation des ressources halieutiques mondiales et donc, pour la pérennisation des possibilités de pêche.

La gestion responsable des ressources marines au niveau mondial ne pourra se faire qu'ensemble, au moyen d'une concertation et d'une coopération accrue entre les pays. L'Union doit donc user de toute son influence et renforcer ses efforts en vue de les convaincre d'appliquer à leur flotte les principes qui guident la politique de l'Union en la matière et au rang desquels figurent la durabilité et le principe de précaution.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Pani spravodajkyňa predložila veľmi kvalitne spracovanú správu, v ktorej objasnila problémy súvisiace s rybolovom a najmä nedostatky spoločnej rybárskej politiky. Platí tu staré známe vyjadrenie, že zločinec je vždy o krok ďalej pred policajtom, pretože ho nebrzdí dodržiavanie zákonov. Z predloženej správy vychádza, že v širšom zábere to platí aj tu. Nezákonným konaním niektorých subjektov z tretích krajín trpia občania EÚ, ktorí sa, dodržiavajúc prísne európske normy, dostávajú do nevýhodnej hospodárskej pozície. Na základe predložených argumentov súhlasím s pani spravodajkyňou, že pri riešení tejto situácie je potrebné klásť dôraz na transparentnosť nie len pri uzatváraní zmlúv medzi subjektmi zaoberajúcimi sa rybolovom, ale aj po ich uzavretí formou verejnej databázy, v ktorej budú prístupné všetky potrebné údaje o dohodách medzi vlastními loďmi v EÚ a tretími krajinami. Tento jednoduchý nástroj prispeje k lepšej konkurencieschopnosti občanov EÚ, a tým aj k zlepšeniu ich životnej úrovne.

Francisco José Millán Mon (PPE), *por escrito*. – Apoyo el informe de la señora Engström sobre la dimensión exterior de la política pesquera común. En especial, son muy importantes los acuerdos pesqueros con terceros países, tanto para la flota española en general como para la que tiene su base en Galicia. Es indispensable que la Comisión Europea continúe la línea de estos últimos años, en los que se han concluido importantes acuerdos pesqueros con terceros países. Destaco, por ejemplo, los recientes acuerdos alcanzados con Guinea-Bisáu y Mauritania.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I fully support the report on the external dimension of the CFP, including a fisheries agreement that promotes an excellent strategy for realising the EU objective of promoting sustainable fisheries at a global level by using the EU's influence on the international stage to improve fisheries management and transparency standards.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – La multiplication des ZEE dans le monde, qui a de fait exclu les navires européens de nombreuses zones de pêche, a rendu nécessaire de négocier des accords de pêche avec de nombreux pays tiers.

La dimension externe, c'est 20 à 25 % des captures européennes. Le principal objectif, c'est de savoir si la pêche pratiquée est durable du point de vue environnemental, social et économique. Le rapporteur souhaite notamment qu'un cadre soit créé pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises (joint-ventures), afin d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale.

Le texte conseille à juste titre à la Commission de proposer une interruption des relations commerciales avec les pays qui sont recensés comme pratiquant la pêche illégale. Il est proposé de soutenir le texte.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Importa destacar a inclusão de um capítulo sobre a dimensão externa na reforma do regulamento relativo à PCP, em que os acordos de parceria no domínio da pesca sustentável (APPS) e a pesca ao abrigo das ORGP são formalmente regulados pela primeira vez.

Defendo a importância de promover a proteção dos ecossistemas e de manter as unidades populacionais de peixes acima de níveis capazes de gerar um rendimento máximo sustentável, uma vez que a existência de unidades populacionais mais abundantes é um requisito importante para permitir o desenvolvimento das comunidades de pesca costeira dos países terceiros.

Atualmente, a UE representa o maior mercado mundial de produtos da pesca, é possuidora de uma das maiores frotas que arvoram o seu pavilhão e é considerada uma das três principais potências mundiais em termos de capacidades de captura.

A influência da UE no mundo da pesca, enquanto Estado de pavilhão e Estado de comercialização, permite-lhe exercer influência sobre outros intervenientes, tanto Estados costeiros, como Estados que operem em águas distantes, para que melhorem as suas próprias políticas de pesca.

Defendo que a UE deverá usar esta sua influência para melhorar a gestão e as normas de transparência no domínio das pescas.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Le principal objectif de ce texte est de connaître l'impact de la dimension extérieure de la politique commune de la pêche de l'Union européenne, afin de déterminer si la pêche pratiquée en haute-mer ou dans les eaux d'un pays tiers est durable du point de vue environnemental, social et économique.

Le rapport souhaite notamment qu'un cadre soit créé pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises (joint-ventures), afin d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale. J'ai donc voté pour ce texte.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – Alors que la Chine, la Corée et Taïwan mènent des politiques offensives, lourdement subventionnées et peu taxées en matière de pêche tout en ayant des normes environnementales, sociales et de sécurité moins contraignantes que celles que nous nous imposons en Europe, il est essentiel que l'Union européenne, qui représente le plus grand marché des produits de la pêche au monde, ait une vision extérieure de la politique à mener dans cette matière.

Ce rapport souligne que l'Union doit jouer de son influence sur la scène internationale pour améliorer la gestion et les règles de transparence dans le domaine de la pêche et non pas subir les politiques des autres pays. C'est la raison pour laquelle j'ai voté pour.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Engström. L'Union européenne représente toujours le plus grand marché au niveau mondial en ce qui concerne les produits de la pêche, possède l'une des plus grandes flottes battant son pavillon et figure généralement dans le trio de tête en termes de capacité de pêche.

La commercialisation des produits de la pêche dans l'Union est soumise à des mesures strictes sur le plan de la traçabilité, de la vérification des captures et de la lutte contre la pêche illicite, non déclarée et non réglementée (INN). Ces règles contribuent à créer des conditions qui confèrent à l'industrie européenne un avantage concurrentiel, en améliorant la pêche sur le plan de la durabilité environnementale et sociale, en appliquant de manière stricte les conventions internationales et en réglementant le marché.

Il est de toute évidence nécessaire de créer une base de données à l'échelle de l'Union comprenant les accords privés conclus entre les armateurs européens et les pays tiers, ainsi que les coentreprises entre des sociétés européennes et des sociétés établies dans des pays tiers.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Dans la continuité du texte concernant le soutien aux activités de pêche côtière, le Parlement européen a rappelé les mesures prises par l'Union pour promouvoir la pêche durable (mesures de traçabilité, de vérification des captures, de lutte contre la pêche illicite, etc.).

En adoptant ce texte, nous proposons de nouvelles mesures devant permettre davantage de protection de la pêche durable dans l'Union. De plus, la nouvelle politique commune de pêche s'inscrit dans la recherche d'une amélioration normative en matière de pêche lointaine européenne.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Pozitívan tekintek a kezdeményezésre, melynek célja Európa befolyásának növelése a nemzetközi szinten a halászat terén. Különleges fontossággal bír ez abban az időben, amikor komoly harc folyik a halászati területekért. Az áttekinthetőség érdekében úgy vélem, támogatnunk kell egy olyan Uniós adatbázist, mely egyszerű hozzáférést nyújt a Bizottság számára az EU és harmadik országok hajótulajdonosai közt kötött privát megállapodásokról. Üdvözlöm szintén a gondolatot, miszerint nemzetközi befolyásunkat az átlátható és környezetbarát halászat érdekében kívánjuk kihasználni. Ezért szavazatommal támogattam a jelentést.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – The common fisheries policy is a set of rules that manages European fishing fleets and conserves fish stocks. Designed to manage a common resource, it gives all European fishing fleets equal access to EU waters and fishing grounds, allowing fishermen to compete fairly. I have voted for this report that will bring more transparency in fishing activities.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider că acesta este unul echilibrat, în care este prezentată atât importanța dimensiunii externe a politicii comune în domeniul pescuitului, cât și principalele îngrijorări pe care Comisia pentru pescuit le are cu privire la aceste acorduri cu țările terțe. Este adevărat că UE reprezintă cel mai mare importator de produse din pește, ceea ce înseamnă că există o nevoie constantă pentru încheierea de acorduri pentru pescuit cu state terțe.

Totuși, UE trebuie să se asigure că aceste acorduri sunt reciproc avantajoase, că ajută la dezvoltarea statelor terțe și, nu în ultimul rând, că sunt în acord cu principiile PCP. De asemenea, având în vedere că, în unele cazuri, informațiile cu privire la stocurile de pește ale statelor terțe sunt incomplete, încurajarea unei mai bune monitorizări și combaterea pescuitului INN trebuie să fie mereu o prioritate a acestor acorduri.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui vise à améliorer la transparence des activités de pêche en dehors de l'Union européenne.

Le rapport propose de mettre en place une approche régionale en matière de gestion de la pêche qui tient compte, grâce à mes amendements, de la situation des régions ultrapériphériques et qui veille à ce que les pêcheries locales des RUP bénéficient des accords de pêche de l'Union européenne avec les pays tiers. Le rapport prévoit également des dispositions portant notamment sur la lutte contre la pêche illégale, l'amélioration de l'approvisionnement des poissons ou le travail des femmes.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – We oppose this because even when the objectives are laudable, the reality of the EU policy is a behavioural-economic 'one-size-fits-all' disaster.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso voto positivo in merito alla questione in esame, in quanto sono convinto che le pratiche di pesca poste in essere da alcuni paesi a livello internazionale e poco rispettose della sostenibilità ambientale, oltre ad aver indebolito la competitività dell'UE nel settore della pesca, abbiano sottolineato la necessità per l'UE di ricoprire un ruolo più centrale nel contesto internazionale. Pratiche standardizzate da parte degli Stati membri consentirebbero all'UE di difendere in maniera efficace gli investimenti dei pescherecci europei che operano al di fuori delle acque dell'UE e inoltre stimolerebbero lo sviluppo dell'economia locale nei paesi terzi. Pertanto, ho votato a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan.* – Potrebno je raspolagati boljim znanstvenim informacijama i podacima o ulovu i ribolovnom naporu izvan voda EU-a, posebno u vodama određenih obalnih zemalja u razvoju stoga.

EU u svojim vanjskim aktivnostima povezanim s ribarstvom (ribolov, obrada ribe i njezino stavljanje na tržište) mora usvojiti i promicati najvišu razinu ekoloških i socijalnih normi te provoditi stroge i učinkovite mjere kontrole i nadzora, osiguravajući pritom transparentnost u svim svojim aktivnostima.

Pozdravljam otvaranje pitanja značajne uloge žena u lancu vrijednosti, od financiranja pa do stavljanja ribljih proizvoda na tržište jer se tim aktivnostima ojačava ekonomsko i socijalno osnaživanje žena koje se bave ribarstvom u zemljama potpisnicama ribarskih sporazuma.

Transparentnost, odnosno javnu dostupnost detaljnih podataka o ulovima i aktivnostima plovila i ustanovljenih ribarskih protokola smatram prioritetom ovog Izvješća te ga snažno podupirem.

Poseban naglasak treba biti na strogoj, objektivnoj i nediskriminacijskoj primjeni Uredbe o ribolovu (nezakonitom, neprijavljenom i nereguliranom ribolovu) kao preduvjetu poboljšavanja tržišnog natjecanja.

Florian Philippot (ENF), *par écrit.* – La multiplication des ZEE dans le monde, qui a de fait exclu les navires européens de nombreuses zones de pêche, a rendu nécessaire de négocier des accords de pêche avec de nombreux pays tiers.

Auparavant, la majeure partie des droits d'accès était payée par le contribuable européen, mais ce problème est réglé peu à peu: on est passé de 65 % des droits d'accès payés par l'Union européenne à 35 %. Les armateurs payent le reste.

Le principal objectif du rapport est de connaître l'impact de la dimension extérieure de l'Union, afin de déterminer si la pêche pratiquée est durable du point de vue environnemental, social et économique.

Le rapporteur souhaite notamment qu'un cadre soit créé pour les accords des entreprises européennes avec les pays tiers ou leurs entreprises (joint-ventures), afin d'améliorer la transparence et d'éviter la concurrence avec la pêche locale. Il conseille à la Commission de proposer une interruption des relations commerciales avec les pays qui sont recensés comme pratiquant la pêche illégale. Je vote donc en faveur de ce texte.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – EU je veliko tržište za proizvode ribarstva (uključujući ribu koju ulovi flota EU-a i ribu iz uvoza) i najveći uvoznik takvih proizvoda te bilježi potrošnju od 11 % ukupne svjetske proizvodnje ribe u pogledu količine i uvoz od 24 % proizvoda ribarstva u pogledu vrijednosti.

Ističem da je važno zajamčiti usklađenost ribarstvene politike, politike okoliša, trgovinske politike te razvojne suradnje. Izražavam zabrinutost zbog mogućeg prekida ribolovnih aktivnosti između dva protokola u slučaju produžetka pregovora o novom protokolu. Smatram da potrošačima trebaju biti jasni gospodarski, socijalni i ekološki uvjeti koji prevladavaju pri izlovu i preradi ribe.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – A Política Comum das Pescas (PCP) inclui um capítulo referente à sua dimensão externa, nomeadamente ao estabelecimento de condições mínimas para o estabelecimento de acordos de pescas entre a UE e países terceiros, a par de compromissos para aumentar a cooperação e a consistência das medidas aplicadas no âmbito das Organizações Regionais de Gestão de Pescas; uma referência explícita a padrões comuns dentro e fora das águas da UE; e a valorização da informação científica na tomada de decisões.

Pese embora o facto de não acompanharmos todas as considerações feitas, o relatório enfatiza algumas questões importantes, que valorizamos: a necessidade de assegurar que os acordos de pesca proporcionam benefícios mútuos para a UE e para os países terceiros, incluindo as suas populações locais e o setor de pesca; a promoção de pescas ambiental, social e economicamente sustentáveis, com base na transparência e na participação dos intervenientes não-governamentais, especialmente profissionais que dependem da pesca para a sua subsistência, a fim de garantir um futuro para as comunidades costeiras, o ambiente marinho, o desenvolvimento da indústria local, o emprego gerado pela pesca, processamento e comércio, e a contribuição da pesca para a segurança alimentar; medidas destinadas a promover a transferência de tecnologias e de saber-fazer; e a luta contra a pesca ilegal, não declarada e não regulamentada.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržao sam izvješće kolegice Linnéae Engström o zajedničkim pravilima za provedbu vanjske dimenzije ZRP-a, uključujući sporazume o ribarstvu, budući da EU ima ključnu ulogu u svjetskom upravljanju morima i oceanima. ZRP mora počivati na ambicioznoj viziji usklađenoj s unutarnjom dimenzijom utvrđenom u temeljnoj Uredbi o ZRP-u. Smatram da je potrebno uvrstiti poglavlje o vanjskoj dimenziji ribarstvene politike u nedavnu reformu Uredbe o ZRP-u kojom će se službeno regulirati sporazumi o partnerstvu u održivom ribarstvu te ribolov pod okriljem regionalnih organizacija za upravljanje ribarstvom.

Pozdravljam podržavanje razvoja lokalnih zajednica čija sredstva za život većinom ovise o ribolovu i aktivnostima povezanim s ribarstvom, jednako kao i potrebu da se podrže mjere kojima je cilj promicanje prijenosa znanja i vještina, prijenosa tehnologija, upravljanja kapacitetima, partnerstava s više dionika te drugih ulaganja u korist industrije ribarstva.

Također, smatram da bi EU sporazumima o partnerstvu u održivom ribarstvu trebao promicati dijalog s partnerskim državama radi uspostavljanja regulatornog okvira kojim će se zajamčiti da zajednički pothvati u sektorima ribolova, prerade ribe i njezinog stavljanja na tržište, sklopljeni s partnerima iz EU-a ili drugih zemalja, ne konkuriraju lokalnom obrtničkom sektoru i doprinose ostvarenju razvojnih ciljeva dotične države te djeluju na transparentan način.

Pavel Poc (S&D), *písemně*. – Jsem přesvědčen o významu role EU a mezinárodní spolupráce při zachování udržitelné populace ryb a biologické rozmanitosti. EU jako největší dovozce rybolovných produktů musí brát v úvahu nejen tržní a průmyslové aspekty společné rybářské politiky, ale také její sociální rozměr. Pro rozvojové země je rybolov tradičním způsobem života, zdrojem obživy, základem hospodářství a tedy ekonomického rozvoje, proto se domnívám, že je odpovědností EU podporovat environmentální a sociálně udržitelný rybolov ve třetích zemích. Udržení akvakultury může být docíleno pomocí zapojení ustanovení o transparentnosti do dohod o partnerství v odvětví rybolovu, které přispějí k větší zodpovědnosti zúčastněných stran, k celkové kontrole intenzity rybolovu a k ověření dovezených produktů. Je rovněž důležité, aby došlo ke zlepšení pracovních standardů a ochrany práv zaměstnanců v partnerských zemích, aby byly zajištěny stejné standardy pro příslušníky třetích zemí jako pro obyvatele EU. Proto vítám výzvu Komisi, aby posoudila možnost uplatnění ustanovení o pracovních podmínkách v nařízení o nezákonném, nehlášeném a neregulovaném rybolovu.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Velice vítám tento návrh, který poprvé zařadí do základního nařízení o společné rybářské politice kapitulu věnovanou vnějšímu rozměru rybolovu. V dnešním stále se rozvíjícím světě dochází k neustálému nárůstu hospodářské soutěživosti mezi státy v různých oblastech včetně rybolovu. V rámci dosažení konkurenční výhody jsou některé státy ochotné přistoupit na snížené environmentální, sociální nebo bezpečnostní standardy. EU by tedy měla využít svého postavení v rámci mezinárodního společenství a postavit se proti takovýmto praktikám, které mají dalekosáhlý vliv i na přírodní zdroje. Velký vliv EU v rámci světového rybolovu bylo možné již vidět v případě významného úspěchu souvisejícího s vydáním nařízení o nezákonném, nehlášeném a neregulovaném rybolovu, které vedlo ke zlepšení právních předpisů v mnoha zemích na celém světě. Jsem tedy přesvědčen, že tato kapitola přinese další pozitivní přínos, který povede k udržení předního postavení EU v oblasti vysokých standardů, environmentální a sociální udržitelnosti rybolovu a přísného provádění mezinárodních nástrojů. Jedině takto EU může zůstat vzorem pro ostatní země a postavit svou konkurenceschopnost v oblasti rybolovu na základech kvality a udržitelnosti.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Grazie alla propria influenza nel mondo della pesca, l'UE si trova in una posizione tale da poter incoraggiare gli altri attori, sia gli Stati costieri sia gli Stati che praticano la pesca oceanica, a migliorare le proprie politiche in materia di pesca. Il notevole successo conseguito dal regolamento sulla pesca INN (lotta contro la pesca illegale, non dichiarata e non regolamentata) dimostra in maniera alquanto evidente che questo metodo può funzionare se l'UE mostra sufficiente volontà politica, leadership, oggettività e opportuno sostegno all'adeguamento ai nuovi requisiti da parte dei paesi in via di sviluppo. Ho votato a favore perché ritengo che la nuova PCP dell'UE presenti notevoli vantaggi e, se attuata in maniera adeguata, migliorerà gli standard della pesca oceanica dell'Unione.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport d'initiative sur la dimension externe de la politique commune de la pêche, car il rappelle les exigences à respecter par l'Union européenne dans le cadre de la conclusion d'accords de pêche avec des pays tiers.

Particulièrement, l'amélioration de la transparence des activités de pêche, la régionalisation de la gestion de la pêche (avec notamment une volonté d'harmonisation des conditions d'accès de navires étrangers aux ZEE des pays tiers) ou encore les efforts dans la lutte contre la pêche illégale sont des éléments majeurs.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – We oppose this because even when the objectives are laudable, the reality of the EU policy is a behavioural-economic 'one-size-fits-all' disaster.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente o presente relatório, uma vez que defende a inclusão das regiões ultraperiféricas na dimensão externa da Política Comum de Pescas e também no âmbito dos acordos bilaterais assinados com países terceiros, a fim de assegurar que a pesca local nestas regiões seja beneficiada.

Paralelamente, o presente regulamento de base da PCP integra um capítulo dedicado à sua dimensão externa, prevendo condições mínimas a respeitar no âmbito dos acordos bilaterais, o que sempre defendi.

A UE deve promover a harmonização das condições de pesca com vista à criação de condições favoráveis para os pescadores, promovendo uma atividade sustentável e responsável. Só uma gestão das pescas regionalizada poderá garantir uma exploração sustentável e equitativa, sendo fundamental a existência de mais estudos sobre o estado dos *stocks* e do *habitat*, e, quando necessário, de uma maior proteção das espécies e dos *habitats* de profundidade.

Aspetos como a melhoria da transparência dos acordos e das atividades da pesca, a defesa da sustentabilidade e a melhoria da oferta do pescado para assegurar a segurança alimentar foram também razões para a minha aprovação do presente relatório.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Este relatório relaciona-se com a dimensão externa da política comum de pescas, ou seja, com a promoção da pesca sustentável nos países terceiros, garantindo também que os produtos de pesca importados são produzidos sob padrões aceitáveis de trabalho e direitos humanos.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Se analiza aquí de la dimensión externa de la política pesquera comunitaria tras su última reforma. Tras las modificaciones introducidas a este informe a lo largo del proceso parlamentario, el documento resulta aceptable si bien consideramos que sigue contando con algunos elementos ajenos a su objeto —como fletamentos o *joint ventures*, que pertenecen de lleno a terceros países— o que no están adecuadamente recogidos -la falta de información disponible.

En todo caso, la actual dimensión externa está bien explicada en el Reglamento FAR (Reglamento de autorizaciones de pesca en aguas no comunitarias, 2008) y cualquier posible laguna puede ser subsanada (en especial, en lo referente a la concesión de permisos en aguas de un tercer país con el que no exista acuerdo -España impone a su flota un sistema para verificar la autenticidad de las licencias y los pagos al tercer país a través de sus Embajadas, susceptible de extenderse al resto de la UE).

He votado a favor.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – À l'heure actuelle, l'Union européenne est le plus grand marché au niveau mondial en ce qui concerne les produits de la pêche. La commercialisation des produits de la pêche dans l'Union est soumise à des mesures strictes sur le plan de la traçabilité, de la vérification des captures et de la lutte contre la pêche illicite, non déclarée et non réglementée (INN).

Les améliorations importantes que le règlement INN a permis d'apporter à la législation et aux activités de pêche de nombreux pays du monde sont la preuve que ce «nivellement par le haut» peut fonctionner, si l'Union européenne fait preuve de volonté politique et donne les impulsions nécessaires et si elle aide les pays en développement à répondre aux nouvelles exigences.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. Pranešimas nedviprasmiškai siūnčia žinią, kad norint pasiekti ES tikslo skatinti tausią žuvininkystę reikia naudoti ES įtaką tarptautinėje arenoje siekiant pagerinti žuvininkystės valdymo ir skaidrumo standartus, paskatinti lenktynes dėl aukštesnių, o ne dėl žemesnių standartų. Tai norima užtikrinti ir skatinant trečiąsias šalis, pradedant nuo tų, su kuriomis ES derasi dėl tausios žvejybos partnerystės susitarimų, parengti bendrą ES subjektų ir kitų subjektų įmonių žvejybos, perdavimo ir pardavimo sektoriuose reglamentavimo sistemą. Taip pat pranešimu Komisija raginama imtis aktyvaus vaidmens propaguojant idėją, kad trečiosios šalys skelbtų susitarimų, kuriuos jos pasirašo su kitomis valstybėmis ar privačiais subjektais, sąlygas, įskaitant laivų, kuriems leidžiama

žvejoti, tapatybės, veiklos ir laimikio duomenis. Tokiu būdu būtų užtikrintas skaidrumas ir padidinta konkurencija užtikrinant aplinkosauginius žvejybos aspektus.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Três décadas após o início da implementação da Política Comum de Pescas (PCP), a concorrência marítima é agora mais intensa.

A União precisa, assim, de promover a pesca sustentável e, para tal, a melhor estratégia para a realização deste objetivo será utilizar a sua influência na cena internacional para conseguir melhorar os padrões de gestão e transparência na gestão dos recursos haliéuticos.

A União, enquanto detentora do maior mercado do mundo para os produtos da pesca, tem também uma das maiores frotas para a sua captura.

A comercialização destes produtos é sujeita a medidas bastante rigorosas no que respeita à sua rastreabilidade e à verificação do tamanho/condições higio-sanitárias das capturas, bem como no âmbito da luta contra a pesca INN (ilegal, não declarada e não recomendada).

Estas medidas visam garantir vantagens competitivas, atendendo à sustentabilidade ambiental e social e à proteção dos direitos dos consumidores, bem como uma aplicação estrita dos regulamentos internacionais.

Atendendo aos avanços significativos da nova PCP, com sucesso notável no regulamento relativo às pescas INN, que conduziu a melhorias na legislação sobre atividades piscatórias em todo o globo, apoiei o presente relatório, que visa a promoção de medidas para o melhoramento contínuo da gestão dos recursos haliéuticos em termos globais.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur les règles communes en vue de l'application de la dimension extérieure de la PCP.

L'Union européenne représente un marché important pour les produits de la pêche en étant le principal importateur de ces produits avec une consommation de 11 % de la production halieutique mondiale. Ce texte réaffirme que le multilatéralisme et la coopération internationale doivent être les lieux privilégiés pour une gestion efficace et durable des ressources halieutiques mondiales. Il est nécessaire que la dimension extérieure de la PCP soit cohérente avec sa dimension intérieure de l'Union afin de porter une vision ambitieuse. Dans les accords bilatéraux, l'accent doit être mis sur une pêche durable sur le plan environnemental, économique et social. La dimension extérieure de la PCP doit se fonder sur des relations équitables et mutuellement profitables, mais également sur des données fiables sur les stocks halieutiques.

J'ai soutenu ce rapport, qui rappelle que l'Union doit promouvoir, dans le cadre de la dimension extérieure de la PCP, des normes environnementales et sociales très élevées telles que la promotion de l'aquaculture durable ou encore l'inclusion d'instruments de protection des travailleurs et de garantie de conditions de travail décentes.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de la regulación de la PPC en su dimensión externa para que se incorpore a la gestión centralizada de la PPC las diferentes realidades regionales, la participación y la sostenibilidad de las pesquerías, incluidas condiciones mínimas para los acuerdos bilaterales

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über die gemeinsamen Regeln für die Umsetzung der externen Dimension der GFP, einschließlich des Fischereiabkommens, gestimmt, da der politische Wille, die Führungsqualitäten, die Objektivität und angemessene Unterstützung für die Entwicklungsländer zu bemerkenswerten Erfolgen der Verordnung zur Bekämpfung illegaler Fischerei (IUU-VO) geführt haben. Um nun weiterhin die Standards bezüglich Bestandsbewirtschaftung und Transparenz des größten Markts der Welt für Fischereierzeugnisse zu verbessern, ist eine EU-weite Datenbank nötig. Ich befürworte demnach den Bericht, um die Standards der EU-Fischerei auf hoher See zu verbessern.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Me he abstenido en la votación final de esta Resolución aunque contiene puntos positivos como insistir en la importancia del desarrollo de las pequeñas comunidades pesqueras locales al establecer acuerdos de pesca entre la UE y países terceros o aplicar en ellos las más elevadas normas medioambientales.

Sin embargo, no refleja con la suficiente perspectiva crítica el papel de la UE y la PPC en la destrucción u obstaculización al desarrollo de la pesca costera, artesanal y tradicional a pequeña escala tanto dentro de la Unión como en los países terceros con los que establece acuerdos.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Quando parliamo di pesca in acque non europee, parliamo anche di pesca nel Mar Mediterraneo.

I nostri pescatori europei si trovano spesso ad affrontare una concorrenza sleale da parte di flotte di paesi terzi che condividono le stesse zone di pesca. La diversità delle regole per le differenti flotte UE ed extra-UE non solo determina un divario di competitività tra imprese, ma mette anche a rischio la sostenibilità a lungo termine delle catture. È necessario che l'Unione europea si impegni maggiormente per instaurare una più stretta cooperazione con i paesi della sponda sud del Mediterraneo al fine di sanare le distorsioni attuali, sostenere i pescatori che sono spesso soggetti a scontri con navi di paesi terzi e porre così fine alla guerra del pesce.

A tale proposito, ritengo che sia decisivo coinvolgere sia sul piano europeo sia su quello extra-europeo gli organismi locali, le organizzazioni regionali, gli istituti scientifici, gli osservatori e le associazioni nazionali nel settore della pesca, che grazie a uno scambio di migliori pratiche e ad una maggiore conoscenza delle misure di gestione possono contribuire a contrastare in maniera più efficace la pesca illegale e non dichiarata ed a promuovere uno sfruttamento più responsabile e sostenibile delle nostre preziose risorse.

Ricardo Serrão Santos (S&D), *por escrito*. – Sobre este relatório, relativamente ao qual fui relator-sombra, saliento o contributo que dará para uma ação mais responsável e consequente da União Europeia em águas internacionais.

Da análise e aplicação por parte da Comissão Europeia das recomendações que aqui são plasmadas, haverá implicações na forma como a União se relaciona com os países com que firma parcerias de pesca, por forma a aumentar a transparência da relação, garantindo benefícios e a sustentabilidade ambiental alargada.

Este é um documento importante e que peca apenas pela falta de reconhecimento de que a biodiversidade marinha está sob pressão, estando as pescas entre as ameaças mais imediatas.

Felizmente, pela positiva, há muitos aspetos a destacar, e são esses que me levaram a votar positivamente neste documento.

Entre eles, parece-me particularmente importante a menção a um registo único para as embarcações que circulem nas águas internacionais. É preciso terminar com as permanentes alterações de bandeira, esse expediente tão utilizado pelos armadores prevaricadores.

Jill Seymour (EFDD), *in writing*. – We oppose this because even when the objectives are laudable, the reality of the EU policy is a behavioural-economic 'one-size-fits-all' disaster.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – The EU is the world's largest market for products derived from the fisheries industry and has one of the largest fleets to boot, ranking among the top three in terms of catching power. I voted in favour of this report as it uses the best strategy for realising the EU's objective for promoting sustainable fisheries, which preserves natural areas for generations.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – This resolution deals with the implications of the Common Fisheries Policy. The resolution takes care of both the economic and environmental sides, so therefore I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Európska únia je v súčasnosti stále najväčším trhom produktov rybárstva na svete. Predaj výrobkov z rýb podlieha v EÚ prísnyim opatreniam z hľadiska výsledovateľnosti, overenia výlovu a boja proti nezákonnému, neohlásenému a neregulovanému (NNN) rybolovu. Nová SRP obsahuje významné zlepšenia, zlepšuje normy EÚ pre rybolov vo vzdialených oblastiach. Na európske investície do rybárstva v tretích krajinách v rámci spoločných podnikov sa musí vzťahovať spoločná rybárska politika. EÚ by mala prostredníctvom svojich dohôd o partnerstve v odvetví udržateľného rybárstva podporovať dialóg s partnerskými krajinami o vytvorení regulačného rámca s cieľom zabezpečiť, aby spoločné podniky v odvetviach rybolovu, spracovávaní a uvádzania na trh fungovali transparentne, nekonkurovali miestnemu sektoru drobného rybolovu a prispievali k plneniu cieľov rozvoja danej krajiny. Návrh uznesenia o spoločných pravidlách, pokiaľ ide o uplatňovanie vonkajšieho rozmeru SRP vrátane rybárskych dohôd, som podporila.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Vanjska dimenzija nove zajedničke ribarstvene politike obuhvaća međunarodne sporazume i ribarstvo u područjima izvan nacionalne nadležnosti. Europska unija prednjači kao važna ribolovna snaga u svijetu te ima dobro razvijenu mrežu bilateralnih sporazuma u području ribarstva što pozitivno utječe na upravljanje ribarstvom (RFMO), poticanje primjene dobrih praksi i poštovanje ljudskih prava.

Od velike važnosti je razvoj ribarske flote trećih zemalja kao i usklađenost ribarstvene politike, trgovinske politike, politike okoliša te razvojne suradnje. Suradnja s partnerskim zemljama ključna je u pogledu upravljanja ribarstvom, izgradnje i održavanja infrastrukture te poboljšanja opskrbe ribom s ciljem jamčenja sigurnosti opskrbe hranom stanovništva partnerskih zemalja.

Do 2008. godine prisutno je bilo prekomjerno iskorištavanje broja stokova koje se donekle smanjilo 2011. godine te je bitno održati iskorištavanje broja stokova u prihvatljivim granicama. Budući da postoji nedostatak pouzdanih informacija o ribljim stokovima i aktivnostima domaćih i partnerskih ribolovnih flota teško je u praksi provesti jedan od glavnih ciljeva Sporazuma o partnerstvu u ribarstvu, tj. ribolov isključivo viška stokova.

Podržavam ovo izvješće te smatram da je vanjska dimenzija zajedničke ribarstvene politike važna radi povećanja socijalnih standarda i standarda zaštite okoliša, kako Europske unije, tako i partnerskih zemalja.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Vanjska dimenzija nove zajedničke ribarstvene politike od izrazite je važnosti, jer obuhvaća međunarodne sporazume i ribarstvo u područjima izvan državne jurisdikcije. Ribarstvo je povijesno vrlo dugo prisutno na prostorima država članica Europske unije koja već dugu niz godina promiče primjenu dobre prakse i poštovanje ljudskih prava.

Međutim, broj stokova koji se iskorištavaju u prekomjernoj količini kontinuirano je rastao do 2008. godine, no donekle se smanjio 2011. godine. (izvješće Organizacije Ujedinjenih naroda za hranu i poljoprivredu iz 2014. godine). Kako bi se prekomjerno iskorištavanje smanjilo, ključno je surađivati s trećim zemljama čiji razvoj ribarskih flota utječe na povećanje socijalnih standarda i standarda zaštite okoliša. Podržavam ovo izvješće, jer smatram da se ekološke norme moraju primjenjivati i na vanjsko ribarstvo Europske unije.

Treba pružiti potporu partnerskim zemljama i njihovim ribarstvenim sektorima, jer suradnja pozitivno utječe na upravljanje ribarstvom, znanstvena istraživanja, razvoj i održavanje infrastrukture i mnoga druga područja. Nadalje, jedan od glavnih ciljeva sporazuma je ribolov isključivo viška stokova, a za uspješnu provedbu tog cilja važno je da su dostupne pouzdane informacije o ribljim stokovima i naporima domaćih ribolovnih flota, kao i flota drugih država.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sam za poročilo o skupnih pravilih za izvajanje zunanje razsežnosti skupne ribiške politike, vključno s sporazumi o ribištvu.

Poleg tega, da je Evropska unija zaradi svoje prisotnosti v preteklosti ter pomembnih dejavnostih v vseh svetovnih oceanih eden najpomembnejših svetovnih ribiških akterjev, predstavlja EU tudi pomemben trg za ribiške proizvode.

Poročilo podpiram, ker poudarja pomembnost usklajenosti med ribištvom, okoljsko in trgovinsko politiko ter razvojnim sodelovanjem. Vsi vidiki so zelo pomembni in ne smemo nobenega zanemariti.

Poročilo je prav tako jasno v spodbudi okoljskega, socialnega in ekonomske vzdržnega ribištva v dvostranskih in drugih sporazumih med EU in partnericami.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η ΚΑΠ μαζί με τις ποσοστώσεις που επιβάλλει δεν επέφερε θετικό αποτέλεσμα όσον αφορά στην χρόνια μείωση των αποθεμάτων των ψαριών στις θάλασσες μας. Με την ΚΑΠ η ΕΕ διατηρεί σχεδόν τον απόλυτο έλεγχο επί της διαχείρισης της αλιείας, με τα κράτη μέλη να μην έχουν ουσιαστικό ρόλο στην διαδικασία λήψης αποφάσεων.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam a jelentést, mivel úgy vélem, hogy a közös halászati politikát nemzetközi szinten tovább kell erősíteni. A jelentés megállapítja, hogy a mai napig agresszív politikát folytatnak egyes országok azért, hogy hozzáférjenek a szűkülő erőforrásokhoz. Ezek a flották – változó mértékben – kevésbé szigorú környezeti, biztonsági és szociális normák szerint működnek, továbbá magas összegű szubvenciókat és gyakran alacsonyabb adókat élveznek. E nyílt tengeren halászó országok közül több olyan is van, amelyek nem teljesíti a lobogó, kikötő vagy piac szerinti államként rá háruló kötelezettségeket, sőt még az alapvető emberi jogokat sem tartja tiszteletben, és ezek mind versenyelőnybe hozzák őket az uniós hajókkal szemben.

Egyetértek azzal, hogy a fenntartható halászat előmozdítására irányuló uniós célkitűzés megvalósításának egyik legjobb módja, ha felhasználják az EU nemzetközi szintén megszerzett befolyását a magasabb szintű normák felé mutató verseny ösztönzésére. Az új uniós közös halászati politika jelentős előrelépéseket tesz, megköveteli a politikák fejlesztési célú koherenciáját és megfelelő végrehajtás esetén javítani fogja a nyílt tengeren folytatott uniós halászat színvonalát is.

Claudia Tapardel (S&D), în scris. – Uniunea Europeană este în prezent cea mai mare piață pentru produsele obținute din pescuit din întreaga lume. De asemenea, nivelul total al flotei de pescuit aparținând statelor membre UE se situează între primele trei la nivel mondial. Acest nivel se bazează pe realizarea pescuitului în apele interne ale statelor membre, dar și în apele internaționale sau aparținând altor state.

În apele internaționale, pescuitul este reglementat prin participarea la organizațiile regionale de gestionare a pescuitului (ORGP); în apele altor țări, pescuitul este reglementat prin convenții bilaterale cu statul respectiv. Pentru a-și păstra competitivitatea la nivel mondial în domeniul pescuitului, UE solicită în general respectarea anumitor standarde de management și transparență în acest domeniu, precum și armonizarea condițiilor de acces, dezvoltarea unui cadru sustenabil, combaterea pescuitului ilegal, asigurarea unor condiții de muncă decente și a drepturilor omului și promovarea implicării femeilor în acest domeniu.

De asemenea, UE susține la nivel internațional importanța pescuitului pentru securitatea alimentară a populației; de aceea, pune accentul pe respectarea acordurilor de parteneriat în domeniul pescuitului și pe realizarea unor baze de date integrate privind pavilionul ambarcațiunilor. Adoptarea documentului de față constituie o îmbunătățire semnificativă a politicii comune în domeniul pescuitului (PCP).

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – La nouvelle PCP de l'Union comprend des avancées significatives et, si elle est correctement mise en œuvre, améliorera les normes en matière de pêche lointaine européenne. Compte tenu des exigences du traité en matière de politiques au service du développement, nous ne pouvons que nous en réjouir.

Compte tenu de son influence dans le monde de la pêche, en tant qu'État du pavillon et, plus particulièrement, État commercial, l'Union européenne est bien placée pour encourager d'autres acteurs, qu'il s'agisse d'États côtiers ou d'États pratiquant la pêche lointaine, à améliorer leurs propres politiques en matière de pêche, non seulement sur le plan théorique, mais aussi dans leur mise en œuvre.

L'efficacité considérable avec laquelle le règlement INN a permis d'améliorer la législation et les activités de pêche de nombreux pays du monde est la preuve que ce «nivellement par le haut» peut fonctionner, si l'Union européenne fait preuve de la volonté politique nécessaire, d'un leadership suffisant et d'objectivité, et si elle aide les pays en développement à répondre aux nouvelles exigences. Voilà pourquoi les signes récents de l'affaiblissement de la détermination de l'Union dans la lutte contre la pêche INN, notamment par la radiation de la Corée, sont inquiétants.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – The EU is one of the world's main fishing players, and has been an example in terms of fishing policy. However, increasingly important players such as China, Korea and Taiwan, have adopted aggressive policies that are not strictly in line with environmental or fair market policies, to obtain access to declining resources. The EU should take the lead on improving fisheries management and transparency standards, encouraging a race to the top instead of a race to the bottom. It can do so by promoting harmonisation of access conditions, installing regional managements of fisheries, and encouraging third countries to join. The EU has set strict measures to market fish products, in terms of traceability, verification and fighting illegal, unreported, and unregulated (IUU) fishing. This gives the EU a competitive advantage by being better in the environmental and social sustainability of fisheries, strict implementation of international instruments and market regulation.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Podržala sam izvješće o zajedničkim pravilima u pogledu primjene vanjske dimenzije zajedničke ribarstvene politike, uključujući sporazume o ribarstvu budući da ono inzistira na promicanju ekološkog, socijalno i gospodarsko održivog ribarstva utemeljenog na transparentnosti i sudjelovanju nevladinih dionika, a posebno profesionalca koji žive od ribolova.

Smatram da Europska unija u svojim vanjskim aktivnostima povezanim s ribarstvom mora promicati svoje najviše ekološke i socijalne norme te provoditi stroge i učinkovite mjere kontrole i nadzora. Istaknula bih i važnost usklađenosti između ribarstvene politike, politike okoliša, trgovinske politike te politike razvojne suradnje.

Vjerujem da će Europska unija promicati mjere koje vrijede za sve kako bi se zajamčila usklađenost između industrijskih i malih obalnih ribolovnih flota, ali i izbjegavati sporazume o održivom ribarstvu sa zemljama koje toleriraju korupciju.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o skupnih pravilih za izvajanje zunanje razsežnosti skupne ribiške politike, vključno s sporazumi o ribištvu sem podprla.

Jasno je, da bo EU najbolje uresničila cilj o spodbujanju trajnostnega ribištva tako, da izkoristi svoj vpliv na mednarodni ravni za izboljšanje standardov na področju upravljanja in preglednosti v ribištvu, s čimer bi se spodbudilo tekmovanje za najboljše, namesto tekmovanja za najslabše ribištvo.

To je najboljša strategija za uresničitev cilja EU za spodbujanje trajnostnega ribištva. Potreben je vpliv EU na mednarodni ravni za izboljšanje standardov upravljanja ribištva in njenega preglednega delovanja ter spodbuditev konkurenčnosti EU na tem področju.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de la regulación de la PPC en su dimensión externa para que se incorpore a la gestión centralizada de la PPC las diferentes realidades regionales, la participación y la sostenibilidad de las pesquerías, incluidas condiciones mínimas para los acuerdos bilaterales.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Le principal objectif est de connaître l'impact de la dimension extérieure de l'Union européenne afin de déterminer si la pêche pratiquée est durable du point de vue environnemental, social et économique.

La pêche dite «extérieure», en dehors des eaux européennes, représente 25 % des produits européens. Il est donc capital d'assurer à nos pêcheurs les conditions optimales pour assurer leur travail dans le respect de la biodiversité marine. Pour cela, le rapport stipule qu'une interruption des relations commerciales est prévue avec tout pays pratiquant la pêche illégale, et l'Union est engagée à ne payer plus que 35 % des droits d'accès, contre 65 % avant.

J'ai donc voté pour ce rapport.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Nyilvánvaló, hogy a fenntartható halászat előmozdítására irányuló uniós célkitűzés megvalósításának egyik legjobb módja, ha felhasználják az EU nemzetközi szintén megszerzett befolyását a halászat gazdálkodási és átláthatósági előírásainak javítására és a magasabb – nem pedig alacsonyabb – szintű normák felé mutató verseny ösztönzésére. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de la regulación de la PPC en su dimensión externa para que se incorpore a la gestión centralizada de la PPC las diferentes realidades regionales, la participación y la sostenibilidad de las pesquerías, incluidas condiciones mínimas para los acuerdos bilaterales.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – My vote on this report was positive. One major achievement in the reform of the CFP a few years ago was a formal inclusion of the external dimension in the EU's fisheries legislation. There are now chapters in the basic regulation of the CFP relating to fishing under bilateral fisheries agreements and on fishing on the high seas under various international management organisations. This own-initiative report set out to build upon these new provisions of the CFP and to encourage the EU fishing industry that is active outside EU waters to aim for the highest standards globally – a 'race to the top' rather than to the bottom.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on common rules in respect of application of the external dimension of the CFP, including fisheries agreements. The EU is one of the world's main fishing players, with a strong historical presence, as well as a major market for fishery products. The report emphasises the importance of ensuring consistency between fishery, environmental and trade policy and development cooperation. It equally insists on the importance of promoting ecosystem protection and maintaining sufficient levels of fish stocks. Finally, it underlines the need for protection of local communities whose livelihoods depend mostly on fishing and activities related to the fishing industry.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Mediante este informe el Parlamento Europeo aborda desde un punto de vista integral todos los asuntos de la dimensión exterior de la PPC, incluidos los acuerdos de pesca. Hablamos de un texto que goza de amplio consenso entre los miembros de la cámara, por lo que considero necesario votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor deze resolutie, omdat deze de duurzaamheid van de Europese visserijsector zal bevorderen.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Pese embora o facto de não acompanharmos todas as considerações feitas, o relatório enfatiza algumas questões importantes, que valorizamos: a necessidade de assegurar que os acordos de pesca proporcionam benefícios mútuos para a UE e para os países terceiros, incluindo as suas populações locais e o setor de pesca; a promoção de pescas ambiental, social e economicamente sustentáveis, com base na transparência e na participação dos intervenientes não-governamentais, especialmente profissionais que dependem da pesca para a sua subsistência, a fim de garantir um futuro para as comunidades costeiras, o ambiente marinho, o desenvolvimento da indústria local, o emprego gerado pela pesca, processamento e comércio, e a contribuição da pesca para a segurança alimentar; medidas destinadas a promover a transferência de tecnologias e de saber-fazer; e a luta contra a pesca ilegal, não declarada e não regulamentada.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Die Förderung des Schutzes von Ökosystemen und die Erhaltung von Fischbeständen sind wichtige Bestandteile dieses Berichtes. Jedoch zielt der Bericht auch auf einen höchstmöglichen Dauerertrag hin und weist mit Nachdruck darauf hin, dass die EU bei ihren externen fischereibezogenen Tätigkeiten ihre Standards beibehalten muss.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Den Bericht des Europäischen Parlaments über gemeinsame Regeln für die Umsetzung der externen Dimension der GFP und der Fischereiabkommen habe ich abgelehnt. Die Regelung der Fischereiabkommen liegt ganz klar in der Hand der souveränen Mitgliedstaaten, und obwohl der Bericht auch positive Aspekte beinhaltet, liegt es nicht in der Kompetenz der EU, diese einzuführen.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podpiram predloge v poročilu o skupnih pravilih za izvajanje zunanje razsežnosti skupne ribiške politike, vključno s sporazumi o ribištvu, saj menim, da bodo pripomogli k trajnostnem ribištvu, ki zagotavlja vzajemne koristi gospodarstvu EU in tretjim državam, vključno z njihovim lokalnim prebivalstvom.

Presidente. – Con questo si concludono le dichiarazioni di voto.

7. Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten: siehe Protokoll

(La seduta, sospesa alle 14.30, è ripresa alle 15.05)

VORSITZ: MARTIN SCHULZ

Präsident

8. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll

9. Terrorismusbekämpfung nach den terroristischen Anschlägen der letzten Zeit (Aussprache)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die Aussprache über die Erklärungen des Rates und der Kommission zum Thema Terrorismusbekämpfung nach den terroristischen Anschlägen der letzten Zeit (2016/2646(RSP)).

Jeanine Hennis-Plasschaert, President-in-Office of the Council. – Mr President, a European response is required to the horrific terrorist attacks we witnessed in Brussels on 22 March. Our citizens are right to expect concrete action to counter terrorism, both from their governments and from the EU. We share your strong will to fight terrorism, as was expressed by your representative Sylvie Guillaume on 24 March. She said ‘Europe will not bow to terrorism. Our unity and determination to uphold our values and rights are only made stronger. Action must cover every aspect of the threat, from prevention to protection and prosecution’, and she is right. So yes, the EU must build a coherent internal security policy that delivers results and protects human rights.

As co-legislator, Parliament has a key role to play in this by, for example, strengthening external border controls, and clearly cooperation on security and information-sharing is key to maintaining freedom of movement without internal border controls. And all of us will have to understand that our internal and external security is closely interwoven. In other words, internal and external security can no longer be kept separate. An integrated approach is needed.

To give you a brief update on events: immediately after the attacks in Brussels we convened the Justice and Home Affairs Ministers for a meeting on 24 March. Vice-President Sylvie Guillaume was also present, together with representatives from Europol, Eurojust, the Schengen-associated countries and Interpol. The Belgian ministers briefed their colleagues about the attacks. In a joint statement the ministers condemned the attacks and extended our sympathy to the victims and their families and our support and solidarity to Belgium. They also set out a number of priority areas for action, building on the efforts which are already under way.

We are not starting from scratch. Unfortunately, terrorism has been on the agenda for years and at the very forefront since the terrorist attacks in Paris in January 2015. Priorities have been agreed and considerable progress has been made towards implementation, as set out by the EU Counter-Terrorism Coordinator in his latest report of March 2016. But more needs to be done. The ministers’ statement once again underlines the urgent need to increase the amount of data systematically fed into the system, in both qualitative and quantitative terms, and to ensure consistent use of our different databases and their interoperability.

We need to make optimal use of the tools we already have. Firstly, maximum feeding and use of the databases by Member States is crucial. SIS II and the focal point traveller at Europol are of particular importance. The Presidency is undertaking work to improve the use of SIS II, with the objective being to agree on a number of actions at the JHA Council in June.

Secondly, the European Counter-Terrorism Centre at Europol (ECTC) has been operational since 1 January this year. The ECTC has been asked by France and Belgium to support the investigations after the November Paris attacks and the Brussels attacks, which Europol is doing, discovering links across the EU, which entails not only information collection and sharing but also analysis. Therefore, at the extraordinary meeting on 24 March, ministers decided to set up a joint liaison team of national counter-terrorism experts to support the Member States’ law enforcement authorities in investigating the wider European and international dimensions of the current terrorist threat.

Thirdly, special attention will be given to the Commission communication on smart borders and interoperability which was issued last week. Improving the interoperability of the EU's information system is a priority for the Presidency. It is important that customs, police and law enforcement officials can quickly and effectively consult our common databases. Privacy by design will, obviously, play a key role moving forward on this, and yes, Parliament's role will be important once again.

The Presidency wants ambitious results in June. Counter-terrorism has been added to the agenda of the Justice and Home Affairs Council in April. The roadmap with concrete deliverables on interoperability of databases and information-sharing and better use of information systems will be prepared for the June Council meeting, and there is more that we can do. Together we need to speed up the negotiation of pending legislation. I refer in particular to the Firearms Directive and the Terrorism Directive, as well as the targeted amendments to the Schengen Borders Code about systematic controls of EU citizens at EU external borders.

As the statement of 24 March points out, we need preventive measures as well as repressive measures to effectively counter terrorism, which is why it is also important to make progress preventing radicalisation. As you know, the Radicalisation Awareness Network and its working groups are actively sharing experiences and best practices.

The Internet Referral Unit at Europol will reach full operational capacity in 2016 and has already made significant headway in cooperation with internet companies to remove online terrorist material. We know there is a strong political will at Parliament to make progress on counter-terrorism measures. We share this determination and we look forward to working with you in order to advance as quickly and effectively as possible.

Jean-Claude Juncker, *président de la Commission*. – Monsieur le Président, Madame la Présidente du Conseil, Mesdames et Messieurs les députés, les terroristes ne connaissent aucune frontière. Ils frappent en Europe, ils frappent hors d'Europe, parce qu'ils veulent s'attaquer à notre mode de vie et à l'ensemble de nos valeurs.

Le 22 mars, ils ont frappé à Bruxelles, ville qui nous est chère, ville que nous aimons, ville de nos amitiés et de nos amours, ville où nous avons pour habitude de vivre en harmonie avec ceux que nous côtoyons. La Commission est en deuil. Elle est en deuil parce que, dans ces lâches attentats, nous avons perdu Patricia Rizzo, une jeune femme italienne pleine d'énergie, fine, intelligente, radieuse. Nous la garderons longtemps en mémoire.

Je voudrais ici rendre hommage à chacune des victimes, avoir une pensée pour chacune d'entre elles, pour chacune de ces vies brisées, et je tiens à souhaiter beaucoup de courage à chacun des blessés et à leur famille éprouvée. De même, je voudrais saluer le travail quotidien de tous ceux grâce à qui nous pouvons reprendre le cours habituel de nos activités en nous sentant en sécurité, tout en continuant à profiter de nos libertés et, notamment, de celle de voyager.

Il est de notre responsabilité de mettre à leur disposition tous les outils nécessaires pour qu'ils puissent s'acquitter au mieux de leur mission. C'est ce à quoi la Commission travaille depuis des mois, que ce soit pour améliorer le contrôle des passagers aériens, le contrôle des frontières extérieures, la coopération policière et juridique entre États membres, sans oublier l'indispensable coopération entre les services secrets. Un nouvel élan est aujourd'hui nécessaire pour un partage accru de ces informations et des efforts de renseignements. En la matière, la coopération fait la force.

Pas plus tard que la semaine dernière, la Commission a présenté de nouvelles propositions en la matière, notamment sur la manière dont les systèmes d'information, actuels et futurs, pourraient à la fois améliorer la gestion des frontières extérieures et renforcer la sécurité intérieure en Europe. Il faut savoir, en effet, qu'il existe d'ores et déjà un certain nombre de systèmes d'information à l'échelle de l'Union européenne qui fournissent aux gardes-frontières et aux policiers des informations pertinentes sur les mouvements de personnes.

Mais comme trop souvent, lorsqu'il s'agit de questions de sécurité, le problème n'est pas tant le manque d'outils que le défaut d'utilisation des outils existants et surtout le manque de coopération. Des informations pertinentes existent mais elles se perdent trop souvent et, trop souvent, elles arrivent trop tard. Il nous faut donc aller vers plus d'interconnexion et d'interopérabilité.

La vérité est que, quelle que soit la qualité des propositions législatives de la Commission, quel que soit le soutien de ce Parlement ou bien encore la sophistication des systèmes utilisés, la lutte antiterroriste en Europe ne sera pas pleinement efficace tant que les États membres ne seront pas prêts à coopérer davantage entre eux et avec les agences européennes, dont Europol.

C'est pourquoi je dirais qu'en matière de lutte contre le terrorisme, personne ne peut se permettre de donner des leçons à qui que ce soit, et surtout pas à la Belgique qui, je tiens à le dire ici, est un grand pays lourdement éprouvé. Pas de condescendance à l'égard de la Belgique!

(Applaudissements)

N'oublions pas que ce n'est pas la première fois que le terrorisme lourd et aveugle frappe en Europe et, s'il y a échec, c'est d'abord un échec collectif. Cela fait des décennies que nous nous jurons de tirer toutes les leçons de telles attaques. Je me souviens des conseils européens en 1999 puis en 2001 où, avec mon ami Guy Verhofstadt et avec d'autres, nous sommes juré d'établir un véritable échange d'informations entre services de renseignements.

L'heure est venue aujourd'hui de passer à l'action. Dans le domaine de la sécurité comme dans bien d'autres domaines en Europe, c'est la fragmentation qui nous rend vulnérables. Il faut à l'Europe une véritable union de la sécurité. Je compte sur l'appui de ce Parlement pour faire aboutir chacune des propositions que la Commission a déjà présentées et qui peuvent être des précurseurs de cette union de la sécurité que je souhaiterais à terme voir mise en place.

Au lendemain des attentats de novembre 2015, à Paris, la Commission européenne a présenté un paquet de propositions législatives et non législatives pour rendre plus difficile l'acquisition d'armes à feu en Europe. Il a fallu six jours à la Commission pour formuler des propositions. Aujourd'hui, six mois plus tard, je ne vois aucun signe concret indiquant qu'elles pourront être prochainement adoptées.

La Commission, de son côté, continue cependant à faire son travail. D'ici quelques semaines, nous présenterons un état des lieux de l'avancement de notre programme en matière de sécurité ainsi qu'une feuille de route ambitieuse de par son contenu et son calendrier, comportant de nouvelles mesures à mettre en œuvre. La Commission doit pouvoir compter sur la coopération du Parlement européen et du Conseil. Il en va de la sécurité et des libertés de nos citoyens. C'est une responsabilité d'abord commune.

(Applaudissements)

Manfred Weber, im Namen der PPE-Fraktion. – Herr Präsident, sehr geehrte Frau Ratsvertreterin, Herr Kommissionspräsident! Ich bin zunächst Jean-Claude Juncker dankbar, weil er deutlich gemacht hat, über was wir heute reden. Wir reden nämlich über die 37-jährige Mutter, die am Flughafen gestorben ist und Zwillinge hinterlässt, über die 30-jährige Illustratorin von Kinderbüchern, die die Stadt Brüssel geliebt hat und die in der Metro stirbt, und wir reden über die junge muslimische Lehrerin, die in der Metro auf dem Weg zur Schule war. Drei Beispiele, drei Unschuldige, drei Opfer. Das ist ein Angriff auf uns Europäer, der dort stattgefunden hat. Zunächst an die Opfer zu denken, das ist unsere EVP-Zielsetzung.

Das Zweite, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist, danke zu sagen – dem Feuerwehrmann, der kurz nach den Anschlägen zum Einsatzort kommt, voll verrauht, ohne zu wissen, ob weitere Bedrohungslagen auftreten, und trotzdem hilft, den Krankenschwestern, die lange Überstunden gemacht haben, um den Menschen zu helfen, und den Polizisten und übrigens auch den Soldaten, die vor unseren Einrichtungen hier in Straßburg und in Brüssel stehen, um unsere Sicherheit zu gewährleisten. Ein herzliches Dankeschön an all diese Kräfte, die Europa verteidigen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das Dritte, das wir ansprechen müssen, ist die Frage, dass wir Verantwortung tragen. Im Rahmen der Gesetzgebung müssen wir uns die Frage stellen: Machen wir genug? Liebe Kolleginnen und Kollegen: Nein, es ist nicht genug, was wir machen. Mehr Sicherheit erfordert mehr Zusammenarbeit in Europa. Und deswegen kann die Kommission – der zuständige Kommissar Avramopoulos und unser Kommissionspräsident – auf die Unterstützung der EVP-Fraktion zählen, wenn es um diese neue gemeinsame europäische Sicherheitsagentur geht. Wir brauchen die Vernetzung. Die Geheimniskrämerei der Mitgliedstaaten muss endlich ein Ende haben. Und die Innenminister tragen eine große Verantwortung, diese Geheimniskrämerei endlich zu beenden.

Wir brauchen einen besseren Umgang mit Daten. Die EVP hat monatelang eingefordert, dass wir Fluggastdaten brauchen. Sie werden nicht alle Probleme lösen, aber es ist ein wichtiges Tool, um voranzukommen. Deswegen sind wir froh, dass wir nach langem Drängen jetzt endlich am Donnerstag über die Frage der Fluggastdaten abstimmen werden. Es ist für unsere Ermittlungsbehörden spannend zu wissen, wer regelmäßig nach Syrien, wer regelmäßig nach Afghanistan fliegt. Wir müssen diese Daten haben.

Und wir brauchen mehr. Wir haben derzeit ein Abkommen mit den Amerikanern über die Auswertung von Finanzströmen, das sogenannte TFTP-Abkommen. Das heißt, wir offerieren unsere Bankdaten den Amerikanern, damit die auswerten, wie sich Terror finanziert. Ich stelle mir die Frage: Warum machen wir das nicht selbst? Warum ist Europa nicht selbst in der Lage, die eigenen Datenbestände auszuwerten und zu wissen, wie sich Terror finanziert? Wir haben kein TFTP in der Europäischen Union, sondern die Amerikaner sind sozusagen unser Subunternehmer. Ich möchte dies mit europäischen Datenschutzstandards eigenständig in der Europäischen Union machen. Deswegen brauchen wir da mehr Engagement.

Europol: Die Freiwilligkeit beim Sammeln der Informationen ist gescheitert. Wir brauchen ein Europol, das das Recht hat, Informationen von den Mitgliedstaaten anzufordern und einzufordern, und nicht, dass sie auf freiwilliger Basis Informationen bereitstellen.

Und zu guter Letzt: Das Internet hat seine Unschuld verloren. Wir haben im Internet Raum für Hass, wir haben im Internet Raum für das Anwerben von neuen Terroristen, das dort stattfindet, für Agitation gegen unsere Prinzipien. Und deswegen sind die Internetkonzerne in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass wir im Internet Spielregeln einhalten. Und wir brauchen eine europäische Struktur – eine Vernetzungsbehörde –, die klar macht, dass im Internet nicht alles erlaubt ist. Wir brauchen diese neue europäische Sicherheitsagentur, und die Kommission wird dabei unsere Unterstützung bekommen. Die EVP ist bereit.

Zu guter Letzt darf ich noch einen Gedanken sagen: Die Terroristen wollen im Prinzip unsere Art zu leben bekämpfen, die Freiheit, die Liberalität, die Freude am Leben. Sie wollen sie ersetzen durch Angst, durch Zorn und auch durch Hass. Und deswegen ist das Wichtigste, was wir als Europäer als Antwort auf diesen Terrorismus geben können, einfach unser Leben weiter zu praktizieren, einfach so weiterzuleben, wie wir es für richtig halten.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

Jan Philipp Albrecht (Verts/ALE), Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“. – Herr Kollege Weber, ich habe großen Respekt vor dem, was Sie sagen, und ich stimme mit vielem überein. Aber ich habe zwei Fragen: Sie sagen, es ist spannend für die Ermittlungsbehörden zu wissen, wer zum Beispiel auf den Flügen nach Europa sitzt. Wissen Sie, dass wir das schon seit Jahren wissen? Wer in jedem Flugzeug auf welchem Sitz sitzt, wird schon heute erhoben.

Wissen Sie, dass der Europäische Gerichtshof sagt, dass bei der Erhebung von personenbezogenen Daten der Messstab, der an die Speicherung dieser Daten angelegt werden muss, „in einer demokratischen Gesellschaft notwendig“ ist und nicht „spannend“?

Manfred Weber (PPE), Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“. Ehrlich gesagt, ist man angesichts der Vorgänge fassungslos. Wenn wir die politische Debatte darüber führen, dass wir als Europäer vom Terror herausgefordert sind, ist man fassungslos ob mancher Frage, die kommt – das darf ich so sagen. Wir wollen hohen Datenschutz, und in der PNR-Gesetzgebung – genauso wie in der Datenschutzregulierung, die Sie verantworten – haben wir jetzt hohen Datenschutz verankert.

Wir gehen keinen amerikanischen Weg des Kampfes gegen den Terror, wir gehen einen europäischen Weg. Aber klar ist auch, dass Daten in der Welt, in der wir heute leben – das beweisen Google und Facebook jeden Tag – machtvollen Tools sind. Deswegen muss man auch unseren Behörden einen legalen, rechtlich gesicherten Zugang zu diesen Daten geben. Deswegen ist PNR notwendig, und ich bin sehr dankbar für die Frage.

Es wird klar, wer unsere Behörden im Kampf gegen den Terror ausstatten will und wer sich dieser Ausstattung verweigert.

Gianni Pittella, *a nome del gruppo S&D*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, nell'ultimo anno purtroppo molte volte quest'Aula è stata chiamata a discutere sul terrorismo, la ripetizione comporta necessariamente il rischio del disincanto e tuttavia non ci è consentito di abituarci al terrorismo.

L'unicità della vita, della vita che ha perduto Patricia Rizzo e tanti altri, l'idea che ogni vita è sacra è il lascito su cui si è costruita la società contemporanea. Dico questo perché credo che per battere il terrorismo dobbiamo prima di tutto chiederci come sia possibile che i nostri figli siano arrivati a rinnegare il cuore della nostra civiltà.

So che è un argomento delicato, ma non credo che dietro quest'ideologia di morte vi sia l'Islam. Penso che più che interrogarci sull'Islam radicale dovremmo interrogarci sulla radicalizzazione dell'Islam. Questi criminali non sposano l'Islam, che è religione di pace, ma sposano invece una radicalità disperata, sono insomma i figli dello sradicamento della società globale. Più che il risultato di una consapevolezza religiosa, sono i frutti avvelenati di un multiculturalismo che in molti casi ha fallito. Dietro la retorica del multiculturalismo si è spesso nascosto il comunitarismo, cioè l'idea che uomini e donne di origine diversa non possano vivere insieme, ma debbano stare ognuno in gruppi sociali separati che poi finiscono per essere ghetti.

La prima risposta a questo attacco è quindi nel ritrovare le ragioni che ci uniscono e riaffermare una cittadinanza che comporti diritti, ma anche valori e doveri comuni. Questo ragionamento va poi accompagnato da azioni urgenti: innanzitutto i governi nazionali devono implementare gli strumenti già esistenti come lo scambio dei dati sul DNA, lo scambio dei dati sulle impronte digitali.

Contro il terrorismo le principali armi sono l'intelligence e le indagini, su questo l'Europa è in ritardo, purtroppo i terroristi ci colpiscono nella nostra unicità e noi rispondiamo divisi. Dobbiamo creare allora un'intelligence europea, non l'ennesima struttura di coordinamento, ma un servizio unico di intelligence che raccolga e metta in rete le informazioni, e serve anche una superprocura europea antiterrorismo in grado di condurre indagini in tutta l'Unione e poi serve anche determinazione in politica estera.

Io continuo a sostenere con grande convinzione le cose che sta facendo Federica Mogherini, dobbiamo essere seri. L'Isis è lì anche perché rientra in un cinico gioco di interessi regionali. Per battere l'Isis bisogna incominciare col contrastare chi compra il petrolio prodotto dall'Isis nelle aree che governa l'Isis e chi gli procura i beni. L'Occidente non può con una mano attaccare l'Isis e con l'altra stringere affari con chi alimenta l'Isis, nessuno di noi ha la bacchetta magica per sconfiggere il terrorismo, ma tutti noi possiamo mettere a disposizione coesione, intelligenza e umiltà.

Syed Kamall, *on behalf of the ECR Group*. – Mr President, it is rather sad that it is often at moments like this that we as a Chamber come together. We all come together to condemn the acts that we have seen over the last few months, in fact years, in many of our countries. But after each attack we have questions.

A few days after the Brussels attacks, a man in my constituency tweeted how he had confronted a Muslim woman in Croydon in South London, and asked her 'to explain Brussels'. His tweet upset a lot of people. Another Twitter user replied: 'What has a Muslim woman in Croydon, South London, got to do with the horrific events in Belgium?' So while his original tweet may have been offensive or clumsy, it also demonstrates that we are all looking for answers, whether we have no faith, another faith or are Muslims. We all want to explain Brussels: a city we know so well, whose citizens have buried family, colleagues and friends prematurely after these appalling acts.

Last month I opened a conference of the European Parliament, organised by the Iman Foundation, on tackling extremism and terrorism. What was interesting about this conference was that while there may be people here in this Chamber who call for more European agencies to solve all these problems, none of the speakers or experts present there claimed that there was a single solution or metaphorical silver bullet. Instead they spoke about the need to tackle terrorism at various levels: at an international level, militarily, through use of intelligence and diplomacy; at a national level, upholding the rule of law, defence of our values and security of our citizens; and at a local community level to tackle extremism at its roots. We spoke about the drivers of terrorism: some searching for an identity or a sense of belonging, others radicalised in prisons; some violent individuals looking for a new cause, others with grievances over perceived unfair foreign policy; yet others who are vulnerable and fooled into believing there is a final shortcut to paradise in a world of temptation.

While we debate these issues here today, are we really clear about what we as MEPs can do to tackle this issue? Yes, we can vote for a new PNR system that takes account of concerns over data protection and civil liberties. Yes, we could encourage our intelligence agencies to work together. But this will only happen if they can trust each other and feel confident enough to share information, not if you force them. But for those of us who represent constituencies where young people have been radicalised, allow me to suggest one more thing we can do. At the Iman conference last month I invited the Unity of Faiths Foundation (TUFF FC project) from London to speak about how they harness the power of football to give a sense of team spirit and instil British values in youngsters from different religions. At the project I had met a young lady who told me how she almost went to Syria, after being recruited via social media such as Snapchat.

The project's founder, when he found out about this, made a few phone calls and gave her the choice of going through the gate of the airport to Syria or the gates of the stadium of the Premier League team that she supported. When she arrived at the stadium she was so overcome that she knelt down to kiss the pitch and now through her experience encourages others not to be recruited to terrorism. Think of how much death and destruction that one act could have prevented; and as the project's founder said, one of the best ways to counter terrorism is to prevent people from becoming terrorists. There must be similar projects in many of our cities that we can support and encourage, and if not, let me know, since TUFF is willing to come to your town or city to help set up a similar project. So, whilst we may not be able to 'explain Brussels', we may be able to help stop more attacks by encouraging cooperation across intelligence and security services, by giving security and law enforcement agencies whatever tools we can in a free and open society and by supporting projects that stop young people becoming terrorists and by all of us saying that we will not treat all Muslims with suspicion. We will not drive more people into the arms of extremists. We will not let the terrorists win.

(Applause)

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *blue-card question*. – Mr Kamal, last year in Paris a young Romanian couple were shot dead sitting at table on a terrace in Paris. Afterwards the European Union, together with Europol, set up a centre to counter terrorism in The Hague, with 45-50 staff. It is a small measure to counter terrorism. Do you not think that the European Union needs a real agency to counter terrorism, with a special intelligence service to counter terrorism and special anti-terrorist troops to be pooled by the Member States to finally fight this terrible situation?

Syed Kamall (ECR), *blue-card answer*. – Thank you very much for your question, but actually the answer is no. What we need is better sharing of intelligence. When you speak to intelligence experts, they in fact say – in their candid moments – that they do not have confidence in the intelligence services in other countries. How do we make sure we build that trust so that intelligence can be shared?

Let us get away from the idea that, whatever the problem, the solution is more Europe and more agencies. Actually, if we sit in these European agencies, we will ignore the young people in many of our communities who have been radicalised at grassroots level. For far too long we have ignored this because we want to make grand speeches in this Chamber about European solutions. What we can do is to encourage these organisations to learn from each other and come together, but what we cannot do is use it as an excuse for yet more meetings in Brussels.

Guy Verhofstadt, *on behalf of the ALDE Group*. – Mr President, the first thing I would like to do is to thank Jean-Claude Juncker for his words for my country, Belgium. I agree with him that what we must not do now is repeat the ritual of using strong words and making solemn declarations. Now is the moment to act and to make a number of changes. I fully agree with him.

This is the opposite of what Mr Kamall is saying; it is fragmentation which is the problem in Europe, and our intelligence services and police services have to work better with each other. Well, I can tell you, Mr Kamall, that we have been hearing this so-called recipe for decades. It is not a recipe. We need European capacities; this is also the lesson from history.

In America the Federal Bureau of Investigation was created in 1901 after the terrorist attack where President McKinley, the President of the USA at that time, was killed. In Germany it was exactly the same story. The Bundeskriminalamt was upgraded and was created as a federal agency after the Rote Armee Fraktion attacks. That was their lesson from history, and it is time, Mr Kamall, that your Group also learned that lesson, and that we created European capacities and European capabilities to solve the problem.

Let us be honest. Let us face the reality. I have here the long list of all the terrorist attacks in recent years. In Madrid the perpetrators were known to the French and British police. In London the attackers responsible for the bombing were followed and even partially arrested by the French police. The attack on a Jewish Museum in Brussels was by a French terrorist known to the French authorities and even by the German intelligence services. It is the same story for Charlie Hebdo. They were known by the British authorities before the attacks. The same goes for Abdeslam, who was not stopped at the roadblock in Cambrai because the French did not have him in their files, while the Belgians knew very well who he was. The same goes for what the Germans did a few weeks before the attacks in Paris. They found weapons and did not inform their French colleagues at that time. The same is now true again in the attacks in Brussels, where apparently the Swedish had information and did not send it to the Belgian authorities. How many attacks, Mr Kamall, are still needed before everybody understands that we need a real investigation capacity at European level as quickly as possible?

Let us face the reality. We have the possibility to do so. Terrorists do not know borders. It is our police services and our intelligence services who know borders. We have the possibility now to change that and to build that up, Mr Avramopoulos, because we have the file on Europol. We have finished the second reading. My proposal is to use the second reading between Parliament and Council to make a few amendments; not to delay it again until the end of the year, but to act immediately in the coming weeks.

There are three changes that can be made. First of all, change the regulation of Europol in Articles 1 and 3 and give them the possibility of having an investigation capacity and not only a coordination role. That is the first proposal. My second proposal is that we amend Article 6 of the regulation to finally give Europol the possibility to launch an investigation or oblige national authorities to do so. They do not even have that possibility today. Finally, and maybe the most important problem, Article 7 of the regulation, Mr Avramopoulos, currently says that the national authorities of Europol have to filter the information to Europol. I thought what they had to do was the opposite, namely to transfer the relevant data to Europol. So my proposal is that, instead of talking again about coordination, coordination, cooperation, cooperation – enough of these words – we use the Europol file to put that in place and also to change the role of the European prosecutor, because the European prosecutor cannot only be responsible for financial fraud. We need to change that so that the prosecutor is also responsible for transnational crimes like, for example, terrorism.

So that is my proposal: rather than making minor fixes to an old Europol file, to use it in the coming weeks to make a leap forward and to do what the Americans did 115 years ago.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Jan Philipp Albrecht (Verts/ALE), *Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Herr Präsident! Das wird meine letzte Rückfrage sein und ich hoffe, dass ich nicht noch einmal für eine faktische Rückfrage beleidigt werde.

In jedem Fall geht es mir um die Frage: Sie zeigen hier auf, dass es immer wieder bei den Anschlägen der letzten Zeit – Brüssel, Kopenhagen, Paris – bekannt war, welche Täter die Anschläge vollzogen haben. Trotzdem treten Sie hier als Fraktion der Liberalen für eine anlasslose Speicherung von Fluggastdaten ein, die überhaupt nicht dazu geeignet ist, diesen Missstand zu beseitigen, und die dazu geeignet ist, viele hundert Millionen Euro zu binden, die wir bräuchten, um sie zu investieren in ein handlungsfähiges Europol und gemeinsame Ermittlungsteams unter diesem Dach.

Guy Verhofstadt (ALDE), blue-card answer. – All storage of data can be useful, including passenger name records, on the condition that there is the capacity to analyse it, to transfer it from one authority to the other, and that there are no walls between the different databases. That is why I am proposing this European capacity for intelligence and this European capacity for investigation. Besides the fact that we are going to create 28 databases, it is also necessary that the Commission comes forward as soon as possible with a horizontal system for mandatory sharing of information, without which it is a useless tool. That is also an initiative I am asking of the Commission.

Νεοκλής Σουλκιώτης, εξ ονόματος της ομάδας GUE/NGL. – Κύριε Πρόεδρε, καταρχήν θα ήθελα να επαναλάβω εκ μέρους της GUE/NGL την οδύνη και τον αποτροπιασμό μας για τις πρόσφατες τρομοκρατικές επιθέσεις στις Βρυξέλλες. Οι σκέψεις μας βρίσκονται στα θύματα των επιθέσεων και τις οικογένειές τους και εκφράζουμε τη συμπάρασταση και την αλληλεγγύη μας στο βελγικό, το γαλλικό κράτος, αλλά και σε όλους τους λαούς οι οποίοι βιώνουν την τρομοκρατία. Γιατί αγαπητοί συνάδελφοι οι αδώοι άνθρωποι που πληρώνουν φόρο αίματος λόγω του φανατισμού και της μισαλλοδοξίας, δεν βρίσκονται μόνο στην Ευρώπη, βρίσκονται και στο Λίβανο στο Πακιστάν, στην Ινδία, στην Τυνησία, στο Ιράκ, τη Συρία και αλλού.

Αυτές οι εγκληματικές επιθέσεις και η έξαρση του φονταμενταλισμού είναι το άμεσο επακόλουθο των πολέμων που δημιουργούν οι επεμβάσεις, είναι η άδικη κατανομή του πλούτου και οι πολιτικές παρεμβάσεις των μεγάλων δυνάμεων στα εσωτερικά των χωρών. Η Ευρωπαϊκή Ένωση δεν είναι άμοιρη ευθυνών. Πρέπει να θυμόμαστε ότι μεγάλα κράτη μέλη ακολούθησαν πειθήνια τον αμερικάνικο ιμπεριαλισμό και στήριξαν πολιτικά και οικονομικά όλες τις ακραίες ισλαμικές οργανώσεις, εκ των οποίων προέκυψε και το τρομοκρατικό τέρας του ISIS.

Όμως, οι λαοί της Ευρώπης έχουν το ιστορικό καθήκον να μην υποκύψουν στα ισλαμοφοβικά, ρατσιστικά κελεύσματα της ακροδεξιάς που θέλει να στοχοποιήσει τους ξένους, τους πρόσφυγες και τους μουσουλμάνους, εντός και εκτός Ευρώπης. Αν οι ευρωπαϊκές κοινωνίες αποδεχτούν ότι η ασφάλειά τους εξαρτάται από τα νέα δρακόντεια μέτρα φακελώματος, μαζικών παρακολούθησεων, περαιτέρω περιστολής ατομικών δικαιωμάτων και ελευθεριών, τότε αυτό θα αποτελεί υποχώρηση και ήττα των δημοκρατικών αξιών απέναντι στην τρομοκρατία.

Ο καλύτερος και αποτελεσματικότερος τρόπος αντιμετώπισης των σκοτεινών δυνάμεων της τρομοκρατίας είναι μέσα από τον πόλεμο κατά της αδικίας, κατά των διευρυνόμενων οικονομικών ανισοτήτων, κατά των επεμβάσεων και των πολέμων που εκτρέφουν το τέρας της τρομοκρατίας.

Είναι επίσης γεγονός πως οι τρομοκράτες του Παρισιού και των Βρυξελλών ήταν πολιτογραφημένοι Ευρωπαίοι, γεννημένοι στην Ευρώπη και αυτό αποδεικνύει την αποτυχία των συστημάτων ένταξης του μεταναστών, και θέλω να συγχαρώ τον πρόεδρο Γιούνκερ, γιατί από την πρώτη στιγμή σημείωσε αυτό ακριβώς το γεγονός με τη δήλωση ότι η καταπολέμηση της τρομοκρατίας δεν περνά μέσα από τη δημιουργία περισσότερης δημοκρατίας, αλλά μέσα από την ενίσχυση εκείνων των κοινωνικών πολιτικών που θα φέρουν κοινωνική ανάπτυξη, δικαιοσύνη και αλληλεγγύη.

(Ο ομιλητής δέχεται να απαντήσει σε ερώτηση με γαλάζια κάρτα (άρθρο 162 παράγραφος 8 του Κανονισμού))

Philippe Lamberts, au nom du groupe Verts/ALE. – Monsieur le Président, chers collègues, comment ne pas être révolté par la perte irrémédiable de ces vies humaines, par le bouleversement de ces existences à jamais meurtries, par ces actes de mort froidement préparés? De tout cœur, nous sommes avec les victimes de ces actes ignobles et avec leurs proches.

Mais comment ne pas être inquiet lorsque le danger s'insinue dans les gestes et les déplacements les plus anodins de nos vies quotidiennes? Comment ne pas être indigné par le fait que, comme l'a très bien dit Guy Verhofstadt, la plupart des auteurs de ces attentats et de ceux de Paris étaient identifiés de longue date, mais que, faute de partage de renseignements et, surtout, faute de leur exploitation, ils ont été laissés libres de leurs mouvements?

Comment ne pas être scandalisé qu'aujourd'hui encore, nos pays fassent commerce, y compris d'armes, avec les États du Moyen-Orient qui promeuvent les formes les plus violentes et les plus intégristes de l'islam? Comment, enfin, ne pas s'interroger sur ce qui a créé au sein même de nos sociétés un terreau favorable au discours de haine et de violence – discriminations, inégalités, exclusion, réduction de l'être humain à un facteur de production ou de consommation?

Mes chers collègues, si nous devons répondre à ces attentats par la mise en place d'États policiers, surveillant en permanence les moindres de nos faits et gestes, par une stigmatisation encore plus forte de nos concitoyens musulmans, par la fermeture de notre société sur elle-même et par l'adoption d'une rhétorique guerrière séparant le monde entre «eux» et «nous», les terroristes auraient gagné.

Au contraire, la meilleure réponse que nous pouvons leur offrir est celle qui marie si bien les devises belges et européennes, «l'unité dans la diversité fait la force».

Sachons leur faire face, en joignant intelligemment nos forces pour faire dérailler leurs projets meurtriers, mais surtout en faisant en sorte que nos sociétés remettent au cœur de leur projet la dignité humaine, la dignité de chaque être humain.

Je voudrais finir, Monsieur le Président, si vous me permettez, par une courte citation de mon ami corse Jean-François Bernardini «ne rien excuser, ne rien oublier, résister, chercher à comprendre, sans quoi on entretient le mal. Les ténèbres, on ne peut pas les combattre avec des ténèbres. La haine, on ne la combat pas avec la haine. Œil pour œil et l'univers, toute notre planète, deviendra aveugle».

Paris nous a laissé 130 raisons de vivre, de lutter et d'y croire; Bruxelles nous en donne 32 de plus. Je vous remercie.

Teresa Jiménez-Becerril Barrio (PPE), *pregunta de «tarjeta azul»*. – Señor Sylikiotis, me ha parecido entender en su discurso un *mea culpa* por los atentados. Quería saber si es usted de los que creen que es culpa nuestra que nos maten.

Νεοκλής Συλικιώτης (GUE/NGL), *απάντηση σε ερώτηση με «γαλάζια κάρτα»*. – Πρώτα πρώτα δεν πρέπει να ξεχνάμε ότι την τρομοκρατία τη γεννούν συγκεκριμένες ιδέες. Αλλά, όπως είπα και στην πρώτη μου παρέμβαση, το ISIS, όπως και άλλες ακραίες φονταμενταλιστικές ισλαμικές οργανώσεις στηρίχθηκαν από δυτικές χώρες. Στηρίχθηκαν από μεγάλα κράτη, και οικονομικά και στρατιωτικά και πολιτικά.

Ακόμα και σήμερα, έχουν εμπορικές σχέσεις με κάποιες χώρες που είναι σύμμαχοι μας, της Δύσης εννοώ, όπως η Σαουδική Αραβία, όπως η Τουρκία, και στηρίζονται από αυτές τις χώρες οικονομικά και εμπορικά. Άρα, έχει ευθύνες και η Ευρωπαϊκή Ένωση για την ανάδειξη της τρομοκρατίας και αυτό δεν πρέπει να το ξεχνάμε ποτέ.

Diane James, *on behalf of the EFDD Group*. – Mr President, the fundamental EU principle of freedom of movement for people, services and goods may well have been well intentioned, but it can only remain so if it is reactive and updated, ideally integrating and responding to both external and internal threats and pressures. Its fundamental weaknesses lie in the turgid, lengthy and often outdated processes required to address what are now fast-moving events, not merely on the European continent but also on a global scale; but more fundamentally in the sacrosanct protection that it enjoys in the face of fundamental threats to civil society and citizens.

Trying to connect 28 Member States' varied cultures and processes at a time of crisis, the EU is unable to anticipate events or to react at adequate speed to these events. This is not an approach capable of countering let alone beating terrorism. When there is a threat, it is important to think like the adversary and not bury oneself in mindless dialogue and consultation with the objective of protecting a sacred cow. The United Kingdom endured some 30 years of conflict and terrorist activities before a resolution in Northern Ireland was found. The UK has much to offer the European and international community on how to counter terrorism: not least money-laundering, a key element in terrorist funding and financing. But in contrast, the EU seems purely focused on unified border control and a central intelligence agency. But these so far have been total failures, critical weaknesses serving only to facilitate the recent terrorist atrocities.

Now again, the United Kingdom has led the way in combating international counter-terrorist efforts via the Five Eyes, Signet and as a founding member of the Global Counter-Terrorism Forum, and the UK will maintain those responsibilities, EU member or not. In contrast, the EU reaction to the migrant crisis has been unhelpful in the extreme and its reactions unhelpful and just like those of a rabbit in the headlights. The EU has its border control agency Frontex, which consumes several hundred million euros but is not operational and is little more than a data collection and analysis agency. It produces reports and stats, fine; it is supposed to coordinate the activities of Member States in border control according to its charter, but in fact it has no operational capability, and it has to rely on NATO, individual Member States and other operational forces to do anything useful. Indeed, we have a basic conflict of interests here for Frontex in that the EU mantra is open borders with no control. The EU probably never imagined that its open border mantra would encourage the movement of criminals, terrorists and weapons. The result has been that a number of countries have had to take unilateral action to defend their borders and actually, as a result, break their Treaty obligations.

But just look at INTCEN, set up as a fledgling European intelligence agency: yet another failure, doing little more than gathering data. The collection of data, such as fingerprints (already mentioned by others) at the borders within Europe, has been a disastrous example. Only 17% of migrants at key points of entry have been fingerprinted, and to make matters worse, even if their fingerprints have been taken, no one within the Member States has been allowed to share that data. There could be no greater gift to terrorism than being invisible and untraceable, yet this is what the European Union approach facilitates. We have talked about PNR, but that is stuck in turgid debate, as we well know. But there are issues about privacy and human rights, and I do wonder, having been criticised for the comment on frontier Europe, are we not actually building that?

For too many in this Parliament, the response is: for rectification of these failures, we need more Europe. And we heard that this afternoon. Why would anyone pour more money into an approach and into structures that are broken, ill-conceived and ineffective? These can be addressed, but just not by doing more of the same; that is the definition of an idiot. It could well be argued that the EU should stick to matters that it can usefully address and do well, but stay out of matters where it does not have the experience or capability. General Michael Hayden, ex-head of the NSA in the US, said security is a national issue. Now is the time for the EU and Parliament to open their eyes to what is going on and bear in mind that the future is – and this should be recognised – bilateral agreements based on good data exchange. Trusted data exchange and experience is the way forward, not trying to coerce 28 Member States to do one thing.

Marcel de Graaff, *namens de ENF-Fractie*. – Mijn medeleven gaat uit naar de slachtoffers en nabestaanden van de recente aanslagen in Brussel.

Het is ongelooflijk wrang dat deze aanslagen voorkomen hadden kunnen worden. De nationale grenzen hadden allang gesloten moeten zijn, want deze helden van de islam reisden vrijelijk tussen Nederland en België. De bestrijding van de islam had allang moeten beginnen, want islamitische getto's juichen en beschermen deze islamitische helden.

Laat ik duidelijk zijn, Voorzitter, ik zie het zo: ook u bent moreel gezien medeschuldig aan deze aanslagen, net zoals vele andere Europarlementariërs, Eurocommissarissen en nationale regeringsleiders die allen pleiten voor open grenzen en voor een welkom aan migranten uit islamitische landen. En wéér vallen er doden, mede dankzij u. Hoe hypocriet was de herdenking van de slachtoffers van deze aanslagen in dit Parlement? Treuren om de slachtoffers, terwijl een deel van dit Parlement zelf de voorwaarden voor aanslagen in stand houdt. Bovendien had in de rij van landen die door aanslagen is getroffen Israël zeker niet mogen ontbreken!

Elke vorm van contra-terrorisme begint met de erkenning van de oorzaak van terrorisme. Deze oorzaak wilt u niet erkennen en niet benoemen. De oorzaak van terrorisme wereldwijd is islam. Islam is al 1400 jaar een ideologie van terreur. De zogenaamde “religie van vrede” heeft minstens 240 miljoen mensen de dood ingejaagd! Islam is niet verenigbaar met onze westerse waarden, islam is niet integreerbaar in onze westerse cultuur. Tot u en tot de Europese Commissie zeg ik: erken uw walchelijk falen en stap op. Laat een ander dit probleem aanpakken! Want de aanpak van contra-terrorisme is duidelijk: sluit de nationale grenzen, stop de massa-immigratie en stop de islam!

(De spreker gaat in op een “blauwe kaart”-vraag overeenkomstig artikel 162, lid 8, van het Reglement.)

Hilde Vautmans (ALDE), “blauwe kaart”-vraag. – Denkt u nu werkelijk dat het sluiten van de grenzen de oplossing zal zijn om dit aan te pakken? Denkt u nu werkelijk dat u met Nederland alleen deze terreur gaat bestrijden? Ik moet u eerlijk zeggen: mijn maag draait om, als ik uw betoog hoor. Als u denkt dat alle islamgelovigen terroristen zijn, dan zou ik u willen vragen om de geschiedenisboeken eens heel goed na te lezen. Ik denk dat u met uw betoog mensen gewoon wegjaagt. Laten wij dit halfroond toch gebruiken om eerlijk commentaar te geven op deze misdrijven.

Marcel de Graaff (ENF), “blauwe kaart”-antwoord. – Ook hier hoor ik weer het typische wegstijgen, ontkennen, negeren en bagatelliseren van het probleem zoals het werkelijk voor ons ligt. Het is nota bene in België zelf, in Molenbeek, en in al die andere delen van Brussel, waar op straat werd gedanst en gejuicht toen de aanslagen op Zaventem en in Maalbeek plaatsvonden. En dan krijgen wij nog steeds dit soort domme vragen. Ik werp dat verre van mij!

Λάμπρος Φουντούλης (NI). – Κύριε Πρόεδρε, κυρίες και κύριοι συνάδελφοι, για μια ακόμη φορά κρατήσαμε ενός λεπτού σιγή στη μνήμη των θυμάτων της πρόσφατης τρομοκρατικής επίθεσης των Βρυξελλών. Κύριε Πρόεδρε, μας είπατε ότι δεν πρόκειται να ξεχάσουμε τα θύματα. Δυστυχώς, θα ξεχάσουμε και θα αναφερθούμε σε αυτά εάν γίνει κάποια καινούργια τρομοκρατική επίθεση. Οι μόνοι που δεν θα ξεχάσουν είναι οι συγγενείς και οι φίλοι των θυμάτων. Να μην αφήσουμε το φόβο, μας είπατε, να γίνει μίσος. Δεν ξέρω αν θα γίνει μίσος, αλλά σίγουρα, θα γίνει οργή. Οργή εναντίον μας, που με ευκολόγία προσπαθούμε να θωρακίσουμε και να προστατεύσουμε τη ζωή στην Ευρώπη.

Ο εχθρός είναι γνωστός. Είναι αυτοί που, στο όνομα του Θεού, αφαιρούν ζωές αθώων. Είναι η δράση του ισλαμικού χαλιφάτου και των φανατικών μουσουλμάνων σε ολόκληρο τον πλανήτη. Υπήρχε τρομοκρατία πριν την εμφάνιση του χαλιφάτου, έτσι θα υπάρχει και μετά την εξάλειψή του, όσο υπάρχουν φανατικοί. Οι τρομοκράτες χρησιμοποιούν τις μεταναστευτικές ροές και μπορούν να μετακινούνται ουσιαστικά ανεξέλεγκτα, μεταξύ των ευρωπαϊκών κρατών και των στρατοπέδων εκπαίδευσης. Είναι η ασυμβατότητα των περισσότερων μορφών του Ισλάμ με τις ευρωπαϊκές αξίες που θα οδηγήσει πάντα σε ακραίες αντιπαραθέσεις.

Πρέπει να αντιμετωπίσουμε την ίδια τη ρίζα του προβλήματος. Οποιοσδήποτε ζει ή θέλει να ζήσει στην Ευρώπη, θα πρέπει πρώτα και πάνω απ’ όλα να ασπάζεται τις ευρωπαϊκές αξίες και αρχές. Όχι τις δικές μας ιδεοληψίες, αλλά των Ευρωπαίων πολιτών. Αλλιώς, το αποτέλεσμα θα είναι πάντα τραγικό.

Esteban González Pons (PPE). – Señor Presidente, quiero empezar protestando por que en un debate tan importante como este no estén presentes la presidenta y los presidentes de los grupos de extrema derecha y de extrema izquierda. Me parece lamentable. Si los muertos se hubieran producido en Gran Bretaña o se hubieran producido en Francia, los habríamos tenido a todos aquí haciéndose notar. Y en lugar de eso, les hemos escuchado decir cosas como que el islam es una ideología terrorista o que Europa es la culpable del terrorismo. Cosas como esas no se las pueden ustedes decir a las víctimas mirándoles a los ojos.

Y yo le pido, señor Presidente, que exija una rectificación a los dos grupos parlamentarios que aquí han dicho que Europa es culpable del terrorismo o que el islam es una ideología terrorista. Así no luchamos contra el terrorismo.

(Aplausos)

Lo que decimos en esta Cámara se escucha fuera. Si sembramos miedo, recogeremos miedo. Si sembramos rencor, recogeremos odio. Y si sembramos división, recogeremos incompreensión. Como diría Malala, un policía puede detener a un terrorista, pero solo la política puede acabar con el terrorismo. Pero una política que se haga desde la unidad, una política que se haga comprendiendo e incluyendo a las víctimas, una política que se haga teniendo claro que el bienestar y la prosperidad no son anhelos propios solo de Occidente, sino que pertenecen a toda la humanidad.

No son los musulmanes, no son los refugiados; son los terroristas. El islam no es terrorista. El yihadismo es una ideología, no una religión. Por eso, contra el yihadismo no se lucha solo con policías. Se lucha también con lápices; se lucha con libros; se lucha con escuelas.

Señorías, no podemos enfrentarnos al terrorismo si no sabemos a lo que nos estamos enfrentando. No son enemigos de ningún país; son enemigos de la libertad. Vivimos una situación tan paradójica que estamos levantando muros en Europa para frenar a los refugiados, porque les tenemos miedo. Y ellos son las víctimas, cuando sus verdugos, sus perseguidores han nacido, se han educado y viven entre nosotros. Si cerramos los muros, no dejaremos que entren las víctimas y nos quedaremos a solas en nuestros países con los verdugos. Los valores europeos son la solución, pero si seguimos así, acabaremos convirtiendo a la política y a Europa en el problema.

(El orador acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 162, apartado 8, del Reglamento))

Λάμπρος Φουντούλης (NI), ερώτηση «γαλάζια κάρτα». – Κύριε González, μάλλον παρεξηγήσατε ή δεν ακούσατε πολύ καλά αυτά που είπα. Δεν μίλησα για όλους τους μουσουλμάνους. Μίλησα για τους φανατικούς ισλαμιστές. Η ιαχή που φωνάζουν όταν κάνουν τις τρομοκρατικές ενέργειες, «Allahu Akbar», σας λέει τίποτα; Δολοφονούν αθώους στο όνομα του Θεού, του δικού τους.

Esteban González Pons (PPE), respuesta de «tarjeta azul». – Querido colega, no he malinterpretado sus palabras porque no me refería a usted, sino al Frente Nacional, que, cuando se produjeron los atentados de París, tuvo aquí a Marine Le Pen, junto a todos nosotros, pidiendo una reacción de Europa y, ahora que los atentados se han producido en Bélgica, parece que no le duelen lo mismo.

Marc Tarabella (S&D). – Monsieur le Président, ce 22 mars, la barbarie nous a fait sombrer dans l'horreur. Ce 22 mars, le terrorisme nous a frappés en plein cœur, le cœur de l'Europe. Ce 22 mars, nous avons tous été victimes à des degrés divers de ces attaques, qui ne sont rien d'autre que des attaques ayant pour cibles nos droits, nos libertés, notre mode de vie.

Face à ces actes écœurants, nous nous devons de rester debout et intransigeants face à ceux qui veulent faire couler le sang et installer un régime de terreur. Nous ne devons pas concéder la moindre de nos avancées démocratiques, car si les démocrates fuient, ce sont les terroristes et les fascistes qui occuperont le terrain. Chers collègues, nous devons oublier nos différences politiques et, ensemble, mener les actions qui s'imposent afin que ces atrocités cessent. Nous devons mettre l'accent sur la sécurité, un droit fondamental pour tous les citoyens. On ne peut se sentir libre dans la peur. Nous devons renforcer tant la prévention que la répression.

À travers l'Europe, nos autorités policières, judiciaires, nos agences de renseignement et de défense doivent travailler de concert en parfaite harmonie, et surtout échanger plus efficacement les données qu'elles collectent, comme cela a été rappelé. Nous devons garantir la paix à nos concitoyens. Il n'y a qu'ensemble que nous pourrions vaincre le terrorisme.

Il est également évident que, sous mandat de l'ONU, Daech doit être mis hors d'état de nuire, et nous devons permettre à cette partie du monde de vivre dans la paix et la stabilité.

Chers collègues, un mot pour conclure: rien ne viendra jamais à bout de nos valeurs et de nos principes. La solidarité, la tolérance, le vivre-ensemble ne tomberont jamais sous les balles d'aucun terroriste. Que cela plaise ou non à ces barbares, car il n'y a pas d'autre mot pour qualifier leurs actes, nous continuerons à nous battre pour notre liberté, nos libertés, et cela passera par plus d'Europe, n'en déplaise à M. Kamall. Cela passera par plus d'Europe et par mieux d'Europe!

Mark Demesmaecker (ECR). – Eerst en vooral wil ik ook namens mijn delegatie mijn medeleven uitdrukken aan de nabestaanden van de terreur die mijn stad op 22 maart heeft getroffen. Wij wensen al degenen die getroffen of gewond geraakt zijn veel sterkte en een spoedig herstel. Ik wil ook hulde brengen aan onze hulpdiensten en ordediensten. De aanslagen in Brussel op een steenworp van mijn kantoor en van mijn woonplaats hebben ons diep geschokt. Brussel is de stad waar ik mijn jeugd heb doorgebracht, Brussel zit in mijn binnenzak. Echte Brusselaars zijn open en tolerant, hebben gevoel voor humor en houden van het leven en daarom treft de terreur ons zo diep in ons hart en onze ziel.

Ik weet dan ook heel goed, uit eerste hand, dat burgers ook op ons rekenen, zodat ze zich opnieuw veilig kunnen voelen. De Europese Unie kan door gerichte initiatieven inderdaad meerwaarde bieden. Wat mijn delegatie bijgevolg van dit Parlement verwacht is dat het ten volle steun verleent aan nuttige nieuwe wetgeving, zoals die inzake Europese passagiersgegevens. Dat dit dossier ondanks grote inspanningen van nationale overheden in dit huis geblokkeerd werd is jammer! Dat dit dossier zelfs na Parijs in dit huis werd tegengewerkt is schandelijk! Hoe ironisch is het dat sommigen hier oproepen tot een Europese FBI en dus tot een wijziging van verdragen - mijnheer Verhofstadt is helaas al weg - maar tegelijkertijd wetgevende voorstellen blokkeren die gericht zijn op informatie-uitwisseling?

En twijfel er niet aan: Syriëstrijders, Europeanen keren op instructie van IS terug naar Europa om bloed te vergieten. Is het dan echt zoveel gevraagd de gebruikelijke dogma's en belangen opzij te schuiven, zodat die mensen niet langer door de mazen van het net glippen? Ik roep op om dit voorstel donderdag te steunen. Ik richt me tot de Raad: bepaalde lidstaten zijn minder vlijtig bij het uitwisselen van informatie. De nieuwe cel anti-terrorisme binnen Europol moet een hub van samenwerking worden, anders komen we er niet! Doe aan gegevensuitwisseling!

Ik richt mij ook tot de Commissie met een heel concrete vraag - mijnheer Juncker had het daarstraks al over het gebrekkig gebruik van bestaande informatie - : hoe komt het dat Europol amper gegevens opzoekt in de Europese databanken Vis, Sis en Eurodac, waarin gezochte personen staan? Het Agentschap kreeg daarvoor de toestemming, maar die mogelijkheid wordt onderbenut, zo publiceerde uzelf nog vorige week. Hoe komt dit?

Sophia in't Veld (ALDE). – Mr President, I think we have to note that the so-called war on terror has failed. For 15 years now, since 9/11, we have been passing one measure after the other, and every time the terrorists are one step ahead. It is high time we rethink our strategy and do not, after every attack, in a Pavlov reflex, talk about new megalomaniac IT systems – because what we need is not more dots, but to connect the dots.

I have been listening to the debate on PNR for many years now. There is not a debate that is as fact-free as the debate on PNR. There is a lot of genuine ignorance, but also a lot of lies. I would really like to know what has been keeping the Member States from setting up national PNR systems. As a matter of fact, they have received EUR 50 million from the Commission for setting up those systems. We do not know what happened to the money. France, which has been pushing for PNR, received EUR 18 million. What has happened to the money? They have got the legislation in place.

So, instead of talking about new IT systems all the time, what we need is, firstly, mandatory information-sharing – and I do not understand why the PPE and the ECR are categorically opposed to this. Secondly, we need human intelligence and, thirdly, prevention. That is what we should be investing in, because that will bring greater security to citizens and not just talk, talk, talk about IT systems.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Steven Woolfe (EFDD), blue-card question. – Ms in 't Veld, you have said that this Parliament has failed to implement measures to protect its citizens and that what we must do is join the dots in order to do so. To quote, for example, the former Secretary-General of Interpol, Ronald K. Noble, who understands terrorism on the international stage: is he someone who has failed to join the dots when he describes Europe's open border arrangement, which allows travel through 26 countries without passport checks or border controls, as, in effect, an international passport-free zone in which terrorists can carry out attacks on the continent and make their escape? Has he failed to join the dots, or is it you?

Sophia in 't Veld (ALDE), blue-card answer. – Mr Woolfe, first of all I did not say that this Parliament has failed to implement; quite the opposite. I said that we have been passing one legislative measure after another and actually, like data retention, it is not being implemented by the Member States, and we will have the same problem with the PNR Directive.

But you cannot deny – and certainly not after the Brussels and Paris attacks – that so much information on the terrorists was available and it has not been shared. It has been sitting in a drawer and it was not used. Whether we are talking about 9/11, Boston, Toulouse, London, Madrid, Brussels, Paris, the killing of Theo van Gogh, Mumbai: in every single case, the terrorists were known to the authorities beforehand, but they failed to share the information. They need to connect the dots; that is what they need to start doing.

Cornelia Ernst (GUE/NGL). – Herr Präsident! Wenn wir die Terroranschläge mit ihren wirklich grausamen Wirkungen analysieren, dann zeigt sich, dass es natürlich wichtig ist, so schnell wie möglich die Täter aufzuspüren und zur Verantwortung zu ziehen. Und natürlich muss man da besser kooperieren, das ist klar. Aber man kann nicht eine Maßnahme nach der anderen und einen alten Stiefel nach dem anderen wieder aus dem Schuhfach herausholen. Wir müssen noch etwas anderes tun: den Zusammenhalt der Gesellschaft fördern. Wir müssen etwas für den Zusammenhalt der Gesellschaft tun. Und dafür reichen Polizei und Justiz nicht aus.

Solange sich relevante Teile der Bevölkerung sprachlos gegenüberstehen – so ist es doch –, solange bestimmte Gruppen sozial und wirtschaftlich marginalisiert sind, haben wir ein Einfallstor für den IS – das ist Fakt –, und weil sie sich in ihrem gesellschaftlichen Leben, in unserem gesellschaftlichen Leben, nicht wiederfinden. Wir dürfen den Terrormilizen diese meist jungen Leute nicht einfach überlassen und sie abschreiben, sondern wir müssen mit Verwaltungen, Sozialarbeitern, Schulen, religiösen Gemeinden zusammenarbeiten, wie man das zum Beispiel in Mechelen macht. Ohne Hilfe der Muslime – das wird Ihnen nicht passen –, ohne Hilfe der Muslime kann der IS-Terror nicht beendet werden. Und das müssen wir auch akzeptieren. Auch wir müssen etwas verändern und dürfen nicht einfach weitermachen. Wir brauchen ein ganzheitliches Konzept, mit dem wir agieren, und müssen alle Quellen, wirklich alle Quellen des Terrorismus endlich auch mal austrocknen.

Eva Joly (Verts/ALE). – Monsieur le Président, le terrorisme a une nouvelle fois durement frappé. Après Paris, Bruxelles, mais aussi Tunis, Bamako, Istanbul, Bagdad, Kaboul, Lahore et tant d'autres villes encore meurtries.

Se recueillir, panser les plaies d'abord. Agir et prévenir ensuite. Mais prévenir intelligemment, sans tomber dans l'escalade des fausses solutions, efficaces uniquement en apparence. Rassurer les citoyens est indispensable, mais les protéger réellement sans fausses promesses, c'est là que doit être votre priorité.

Nous ne renoncerons pas à nos libertés fondamentales. À ceux qui veulent faire croire qu'un État tout-puissant, dans lequel chaque citoyen est un suspect, toujours surveillé, parfois assigné à résidence, est infaillible, je dis qu'ils sont des menteurs au service de leur seule ambition.

Ce qui a fait défaut, ce ne sont pas les informations, c'est une fois de plus la coopération entre nos États membres, c'est l'échange de renseignements, et quand les informations sont échangées, elles ne sont pas correctement traitées. Ces failles sont en partie dues à ce manque d'ambition européenne qui paralyse tout, de l'économie à la lutte contre le terrorisme, en passant par le traitement des réfugiés.

Attelez-vous enfin à mettre en place une coopération efficace, à créer cet espace de liberté, de sécurité et de justice que doit être l'Union européenne.

Florian Philippot (ENF). – Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs de la Commission, le drame de Bruxelles, quelques mois après les épouvantables attentats de Paris, est venu encore une fois montrer les défaillances de votre Europe, cette passoire qui laisse circuler et agir librement tous les criminels, tous les trafiquants, tous les terroristes.

Encore une fois, vous essayez de vendre aux peuples que c'est par un sceau fédéral que l'on pourra trouver une solution. C'est faux! La seule chose qui permet d'arrêter les criminels, ce sont les frontières nationales, celles que vous avez détruites, les contrôles nationaux, les moyens de police, les douanes, que l'austérité européenne également a largement effrités. Ce sont les États qui ont les compétences, la capacité, le devoir, la responsabilité de sécuriser nos concitoyens. En les affaiblissant, l'Union européenne a gravement mis en danger la vie de centaines de nos compatriotes.

Vos agences européennes n'ont jamais fonctionné et ne fonctionneront jamais. Affaiblis, les services nationaux ne sont plus en mesure de coopérer efficacement. Vos agences européennes ne pourront pas et n'ont jamais pu les remplacer. Elles ne font que participer à l'effritement, au saupoudrage inefficace et souvent liberticide des moyens. Ce n'est pas un hasard si c'est dans un des États les plus affaiblis de l'Union européenne que l'islamisme radical terroriste a largement trouvé refuge. Votre prétendue capitale de l'Europe, livrée à tous les communautarismes, est devenue, malheureusement, une capitale du crime.

Mesdames et Messieurs de la Commission, votre idéologie vous aveugle et vous rend incapables d'anticiper quoi que ce soit. Le groupe «État islamique» avait pourtant annoncé qu'il utiliserait le flux de migrants pour infiltrer des terroristes, des kamikazes qui nous tueraient. Comment avez-vous pensé qu'il ne le ferait pas? Je me souviens dans cet hémicycle qu'on nous riait au nez quand nous tirions la sonnette d'alarme. Vous livrez les migrants aux trafiquants, vous enrichissez l'État turc dont le jeu en Syrie est plus que trouble, vous laissez entrer et circuler les terroristes. La responsabilité de l'Union européenne dans ces drames est terrifiante.

Partout où vous pouviez vous tromper, vous vous êtes trompés. Vous devriez avouer vos fautes humblement et rendre aux peuples la liberté qu'ils réclament en votant lorsqu'on leur en laisse l'occasion, par exemple aux Pays-Bas et bientôt au Royaume-Uni, contre l'abominable chimère européiste.

Votre chère Union européenne risque de disparaître, tant mieux! Ce sera plus de sécurité, plus de liberté, plus de démocratie et plus de prospérité.

Zoltán Balczó (NI). – Elnök Úr! Az Európai Tanácsot képviselő Miniszter Asszony a beszédét azzal kezdte, hogy utalt arra: meg kell védeni az emberek jogait. Remélem, hogy most az egyszer rólunk, az európai nemzetek polgárainak jogairól van szó. Mert ebben a parlamentben, ha emberi jogokról hallok, az mindig csak a migránsok joga volt. Hétfőn visszatérve a Parlamentbe négy előadás plakátját láttam a migránsok védelméről, s egyet sem a kölni eseményekről.

Természetesen a terrorizmus ellen összehangolt titkosszolgálati együttműködésre is szükség van. De elsősorban arra lenne szükség, hogy nézzünk szembe azzal, milyen helyzetbe került Európa. Volt régebben is borzasztó terrorcselekmény, Madridban, Londonban. De azt kell látnunk most, hogy Európa ellen egy háború indult, és ennek csak egyik része a borzasztó terrorcselekmények, a mási része az Európa elárasztása olyan migránsokkal, akik nem tudnak, és nem is akarnak beilleszkedni. Köszönöm szépen!

Monika Hohlmeier (PPE). – Herr Präsident, Herr Kommissar, Frau Ministerin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal Punkt eins: Beim Kampf gegen Terrorismus ist Datenaustausch eine ganz wesentliche Funktion. Natürlich gibt es da Defizite aufseiten der Mitgliedstaaten, die nicht genügend Daten austauschen, zum Teil zu langsam sind und sich in den Institutionen noch viel zu wenig darauf eingerichtet haben, Daten präzise auszutauschen. Es gibt aber auch hier in diesem Parlament ein Problem. Jedes Mal, wenn es darum geht, Datenbanken interoperabel zu machen, gab es immer Bedenken, gerade im Besonderen vonseiten der Linken des Hauses, aber auch, liebe Sophie in 't Veld, zum Teil von dir selbst auch. Wenn es darum ging, zum Beispiel Eurodac einsehbar zu machen für die Polizei und die Strafverfolgungsbehörden, einen automatischen Datenabgleich mit den SIS-Datenbanken zu machen, ist dies bisher nicht möglich. Das heißt: Wir brauchen Datenaustausch und Interoperabilität, aber auch hier brauchen wir Zutrauen zu unseren Sicherheitsbehörden, und wir müssen ihnen die Instrumente geben, damit sie die notwendigen Datenbanken optimal nutzen können, um die Daten optimal verwerten zu können. Wir brauchen Vertrauen in Europol, und, lieber Jan Philipp Albrecht, wenn du hier sagst, dass Europol ausgebaut werden soll, dann wünsche ich mir, dass die Grünen das nächste Mal bei den Anträgen von uns – wenn es darum geht, Europol zu stärken, Europol besser mit Personal auszustatten – auch mit positiv abstimmen. Wir müssen aufhören, uns hier in diesem Haus gegenseitig im Wege zu stehen, sondern entsprechend die Dinge auch positiv mit begleiten.

Als Drittes: Ich wünsche mir, dass wir bei der Terrorismusrichtlinie, beim Thema, Gefährder beim Reisen aufhalten – das sind nicht diejenigen, die schon gesucht werden, sondern das sind diejenigen, die im gefährlichen Umfeld sind –, sie aufhalten beim Reisen, egal, in welche Richtung, dass wir uns gegenseitig darüber informieren und sie auch daran hindern, dies zu tun. Ich hoffe, dass wir es schaffen, im Internet die Radikalisierung aufzuhalten, denn das Internet darf kein rechtsfreier Raum sein, sondern muss genauso ein Rechtsraum sein wie die ganz normale Welt, in der wir hier leben.

Und beim Thema Terrorismusfinanzierung haben wir auch noch eine ganze Menge zu leisten und zu tun, um die Wege der Finanzierung, über die sich die Terroristen Geld beschaffen, auszutrocknen. Lasst uns hier zusammenarbeiten und nicht gegeneinander arbeiten, und das Fluggastdatensystem ist ein Punkt unter den anderen Bausteinen.

Kathleen Van Brempt (S&D). – Allereerst wens ook ik mijn medeleven te betuigen met de slachtoffers van die vreselijke daad. Het heeft niet alleen de Belgen diep geraakt. Brussel is de hoofdstad van ons allemaal. Het is de Europese hoofdstad en in dat opzicht heeft het ons in onze kern geraakt. Ik moet zeggen: ik ben een beetje teleurgesteld, om maar niet zeggen diep teleurgesteld, over het debat dat hier wordt gevoerd. Ik ben wel gewoon van extreem-rechts dat met de vinger wordt gewezen naar democraten. Maar ik ben het toch niet gewoon dat na zo'n dramatische aanslag hier een robbertje vingerwijzen wordt gedaan tussen de democratische fracties.

Wat de Belgen én de Europeanen vragen is samenwerking en oplossingen van ons allemaal. In dat opzicht steun ik de vele voorstellen die hier zijn gedaan om in Europa versterkt op veiligheid in te zetten. Maar ik wil vandaag een extra boodschap meegeven. Terroristen richten zich niet op een land, een natie of een volksgemeenschap. De aanslag was niet tegen de Belgen, de Fransen of de Brusselaars gericht, maar tegen de manier waarop wij leven, tegen de kern van onze Europese waarden.

Een deel van de oplossing zal dan ook liggen in het gezamenlijk ontwikkelen van die waarden door deze in ons onderwijs naar voren te schuiven. Onze kinderen, onze jongeren opvoeden met Europese waarden: gelijkheid tussen man en vrouw, diversiteit, openheid, rechtvaardigheid, vrijheid van meningsuiting. Dát zal essentieel zijn en is een deel van de oplossing. Een en ander draagt ook bij tot een Europese identiteit. Een Europese identiteit is wat wij nodig hebben en is, hoe raar het ook mag klinken, een deel van de oplossing.

Gérard Deprez (ALDE). – Monsieur le Président, mon pays, la Belgique, est meurtri. Ce n'est pas le premier pays et, malheureusement, sans doute pas le dernier à être confronté à l'horreur du terrorisme le plus sanglant. Notre peine est immense devant les victimes, et nous remercions tous ceux qui la partagent avec nous.

Bien sûr, nous reconnaissons certaines faiblesses, certains manquements, même, notre prise de conscience trop tardive de ce qui grouillait dans certains quartiers de notre capitale.

Mais ce n'est pas une raison, comme le font certains, pour nous accabler comme si notre pays était devenu la capitale du crime et le seul responsable des attaques terroristes qui ont eu lieu partout en Europe.

Nos services de police, nos services de renseignement, nos pompiers, nos services de santé ne méritent pas ces accusations injustes et ce traitement infâme, et je veux publiquement ici les soutenir et les remercier.

Cessons, Monsieur le Président, de chercher des boucs émissaires ou des solutions archaïques, dont certains se font les chantres. Devenons meilleurs ensemble, élargissons le mandat et les moyens d'Europol, interconnectons les banques de données européennes que nous avons créées, rendons obligatoire la transmission des données sensibles.

C'est ensemble que nous sommes attaqués, c'est ensemble que nous gagnerons.

Jan Philipp Albrecht (Verts/ALE). – Mr President, we heard at the beginning of this debate that Guy Verhofstadt said he was sitting together with Jean-Claude Juncker at the European Council after 9/11 discussing security measures, and still we have not achieved what we wanted to have at that time. That also means that you and others have been responsible for security policy for the last 15 years. The security policy of the last 15 years has been a one-track policy which says that more and more data needs to be acquired, and this has come at the cost of policemen on the streets. For the last 15 years we have been reducing the number of policemen on the streets in each of the Member States. We have brought in more and more technology systems and expensive technology in response to heavy lobbying by the security industry. Okay, fine, but the problem is that we now lack a real security policy on the ground which brings effective security. The Greens in this House are the only ones who are proposing a solution to that, which is a targeted approach on passenger name records, for example, that looks at the risks and the suspicions and gathers information on those who are suspects – and all of those who have been attackers in the past have been suspects. That would be the solution, so I would ask Members to follow our advice and go in this direction.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Janice Atkinson (ENF), blue-card question. – It's a funny old world when I start agreeing with the Greens, but you are absolutely right. Since 9/11 we have been talking about this; we are now quite a few years on. Now, in my country, as in yours, we have had Muslims living amongst us for 40 years, but when they first came 40 years ago, they had to learn English. They had to integrate. But, because of the Left and the push for multiculturalism, I have met women in my constituency and across my country, as indeed across the European states, where they have forgotten to speak the national language. Until we get to grips with that, would you not agree with me that we cannot move on? No matter what is said in this Chamber today, you should listen to Syed Kamall: he is the one who has spoken the most sense today.

Jan Philipp Albrecht (Verts/ALE), *Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Ich glaube – und da muss ich den Vorrednern auch Recht geben, die darauf hingewiesen haben – es ist unglaublich zu unterstellen, dass die Religion am Ende entscheidend war bei der Radikalisierung dieser Täter. Viele der Opfer, die bei den schrecklichen Terroranschlägen gestorben sind, waren Muslime. Viele der Opfer waren gläubig. Das hat überhaupt nichts mit dem zu tun, was dort passiert ist. Es geht um eine Radikalisierung, die zurückzuführen ist auf eine falsche Politik – vor allen Dingen in den Gefängnissen, wo Menschen radikalisiert wurden –, aber Ihre Agitation trägt mit zu dieser Radikalisierung bei. Wir werden nicht für Frieden sorgen, wenn wir weiter Hass säen.

Gerolf Annemans (ENF). – Ik wil hier als parlamentslid met voorlopig toch nog de Belgische nationaliteit de toon betrouwen waarop u hier, voorzitter Schulz, gisteren bij de herdenking van de slachtoffers van de Brusselse aanslagen onmiddellijk weer heeft geprobeerd om te doen alsof de aanslagen een extern extremisme zijn dat ons overkomen is. Ik wil protesteren tegen deze blindheid.

Natuurlijk zijn niet alle moslims terroristen - dat moet trouwens niet telkens herhaald worden, want niemand beweert het - maar laat ons alsjeblieft niet naïef zijn. Als we gisteren nog in de New York Times moesten lezen dat nagenoeg 90 procent van de geschoolde jongeren in de Brusselse moslimenclaves de kamikazes van 22 maart als “helden” ziet, dan moeten we durven zeggen: uw naoorlogse immigratiepolitiek en het islamisme zijn totaal mislukt. Niet een externe oorzaak, maar de politieke regimes van de Europese Unie zijn hiervoor verantwoordelijk.

Ivo Belet (PPE). – Het is vandaag precies drie weken geleden, de horror van die vreselijke dinsdag 22 maart zit nog altijd in ons hoofd en in ons lijf. Tweeëndertig mensen zijn daar op een lafhartige manier vermoord en voor heel veel families, voor ons allemaal, denk ik dat wij mogen zeggen dat die 22e maart geboekstaafd zal blijven als een gitzwarte dag.

Hadden die aanslagen voorkomen kunnen worden? Die vraag hadden wij net zo goed kunnen stellen bij de aanslagen destijds in Londen, Parijs, Madrid, enz. Het is een collectieve verantwoordelijkheid, zoals voorzitter Juncker daarstraks terecht opmerkte. Laten wij daarom vandaag alstublieft niet op zoek gaan naar zondebokken, laten wij op zoek gaan naar structurele ingrepen die kunnen voorkomen dat deze gruwel zich in de toekomst herhaalt.

Een groot deel van die oplossingen ligt inderdaad op Europees niveau. Het is onze plicht de komende weken - en niet de komende maanden of jaren - om aan de slachtoffers, aan de families de garantie te geven dat wij inderdaad dit momentum niet voorbij zullen laten gaan en dat wij die maatregelen nu ook zullen nemen.

Essentieel is - het is hier al heel vaak gezegd - inderdaad de uitwisseling van gegevens tussen de nationale inlichtingendiensten. Essentieel is dat die uitwisseling effectiever wordt en wordt opgevoerd. Een Europese FBI zou natuurlijk fantastisch zijn, maar dat gaat tijd kosten en dat gaat nooit lukken met 28 lidstaten. Dus laten wij ons concentreren op de maatregelen die wél mogelijk zijn, laten wij met die landen, regeringen en nationale overheden, mevrouw de voorzitter van de Europese Raad, met een *coalition of the willing* die uitwisseling tussen de inlichtingendiensten wél opzetten. Laten wij de terreurnetwerken ook financieel droogleggen, zodat de informatie over hun financiering efficiënt wordt uitgewisseld en zij zo kunnen worden drooggelegd.

Laten wij, beste collega's, alsjeblieft die uitwisseling van passagiersgegevens, die zogenaamde PNR, donderdag goedkeuren. Ik richt mij even tot de voorzitter van de Raad: wij rekenen ook op uw bereidwillige medewerking, wij rekenen erop dat u met uw netwerk, met uw partijpolitieke contacten, al uw invloed aanwendt om in dit huis uw partijpolitieke contacten te overtuigen om die PNR donderdag goed te keuren. Ik denk dat wij dit nú moeten doen! Dat wij dit verplicht zijn aan de tweeëndertig slachtoffers en hun families.

(De spreker gaat in op een “blauwe kaart”-vraag overeenkomstig artikel 162, lid 8, van het Reglement.)

Tibor Szanyi (S&D), *Kékkartyás kérdés*. – Köszönöm szépen, Elnök Úr, a lehetőséget, Képviselő Úrtól pedig a választ várom, a kérdésem az a következő: Ön többször is mondta beszédében a jóindulat kifejezést, hogy jóindulat kell vezér-elje a titkosszolgálatok és mások együttműködését. Kérdésem az, hogy elég-e a jóindulat, mert nagyon sok aggály van az adatvédelmi kérdések kapcsán, és én úgy látom, hogy azért ezzel még egy picit adósak vagyunk, hogy kellő adatvédelmi intézkedésekkel is övezzük az egyéb intézkedéseinket. Ön úgy látja, hogy rendben van az adatvédelem ügye? Köszönöm.

Ivo Belet (PPE), “blauwe kaart”-antwoord. – Ik verwijs naar wat onze fractievoorzitter, mijnheer Weber, daarstraks heeft geantwoord op een soortgelijke vraag. Ik denk dat wij maximale garanties hebben ingebouwd in de PNR-voorstellen die vandaag op tafel liggen. Wij willen absoluut niet naar Amerikaanse toestanden, waarbij de gegevens van alle burgers te grabbel worden gegooid.

Er zijn expliciete en heel duidelijke maximale garanties ingebouwd voor het behoud van de privacy, voor het verlenen van een autoriteit die bevoegd is en die bewaakt dat er geen inbreuk wordt gemaakt op de privacywetgeving. Ik denk dat dat maximaal is ingebouwd. Wij willen geen Amerikaanse toestanden. Ik denk dat het nu tijd is dat we die PNR-regelgeving eindelijk goedkeuren en dat we ophouden met allerlei voorwendsels om *last minute* amendementen en struikelblokken op te werpen.

Birgit Sippel (S&D). – Herr Präsident! Die letzten Attentate von Brüssel hatten ein klares Ziel: möglichst viele Menschen verletzen, töten, Angst verbreiten in dieser lebendigen europäischen Stadt. Und unsere Reaktion auf diese und andere hinterhältige Angriffe kann nur sein: mehr Zusammenhalt und mehr Zusammenarbeit. Wir haben zahlreiche europäische Instrumente, die unsere Sicherheit erhöhen sollen: Das Schengen-Informationssystem zur Personen- und Sachfahndung, das Terrorismusabwehrzentrum bei Europol, Eurojust und viele andere mehr. Aber all diese Maßnahmen werden nicht effektiv genutzt, Informationen und Erkenntnisse nicht ausreichend ausgetauscht.

Herr Weber hat darauf hingewiesen, dass der freiwillige Austausch von Informationen bei Europol gescheitert ist. Umso unverständlicher, dass seine Fraktion einen verpflichtenden Austausch bei neuen Maßnahmen gezielt ablehnt. Hinzu kommt, dass es häufig auf nationaler Ebene in mehr als nur einem Mitgliedstaat an einer angemessenen sachlichen und personellen Ausstattung bzw. Qualifizierung bei Polizei und Justiz mangelt. Um von solchen Problemen abzulenken, werden immer neue Maßnahmen präsentiert, immer neue Datensammlungen gefordert.

Die aktuelle Herausforderung erfordert zwingend Sicherheitspolitik als gemeinsame europäische Verantwortung. Wir müssen effektiver zusammenarbeiten und uns dem Problem der Radikalisierung und des gewalttätigen Extremismus gemeinsam in Europa stellen. Denn nur so können wir uns Terrorismus entgegenstellen und zugleich Vielfalt, Offenheit und Freiheit erhalten. Deshalb: Ja, mehr Europa ist die Antwort auf diese Herausforderung.

Petr Ježek (ALDE). – Mr President, I am afraid the current situation is critical. Firstly, there are countries or regions in the EU South-East Neighbourhood where governing structures or their elements have collapsed or were weakened. Somewhere the power vacuum has been filled by Da'esh and other fanatics spreading hate and terror. This poses an ongoing challenge for the UN, EU external policy and our lives.

Secondly, in some European districts, the situation was overlooked and developed in such a way that some people can be easy targets for radicalisation. In addition, the attacks were committed by home-grown terrorists. Coping with this environment and change represents a gigantic challenge for Member States and their municipal authorities. The new unprecedented level of terrorist threat also requires new approaches to cope with it.

Sharing information between Member States at least must become a reality at last. It is also our role to work further on it as well as on other elements of our common approach. No country can do it on its own. The EU with its allies can do so together.

Gianluca Buonanno (ENF). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, inizio dicendo che la capitale europea è Bruxelles. C'è uno studio che dice che nel 2020 più della metà degli abitanti di Bruxelles sarà islamica, e questa sarebbe la capitale europea?

Dicono che i musulmani non sono tutti terroristi, è vero, ma è altrettanto vero che tutti i terroristi sono musulmani. Cosa vogliamo fare, vogliamo continuare e andare avanti così, a farci completamente sottomettere dai musulmani? Il Corano è come un'arma, ormai, la usano come un'arma quando fanno gli attentati.

Cosa aspettiamo ancora, dopo New York, Madrid, Londra, Parigi, due volte Bruxelles ed altri, siamo ancora qui a dire e cercare di capire cosa si deve dire? Si chiama «terrorismo islamico», si chiama «terrorismo islamico», non ha altri nomi, quello è, e lì dobbiamo combattere. È lì che l'Europa deve farsi vedere, perché quelli quando si fanno saltare in aria dicono: «Allah akbar», dicono: «Viva Allah». E quella sarebbe una religione normale? Sarebbe una religione democratica? È l'unica religione che in nome di un Dio fa morte e fa danni a tutti.

Ana Gomes (S&D). – Mr President, I am asking you to curb this Member who is insulting a major religion, Islam, saying something which absolutely does not represent that religion. It is not my religion; I have none.

Der Präsident. – Ich nehme Ihre Lektion zur Kenntnis, Frau Kollegin.

Rachida Dati (PPE). – Monsieur le Président, les attaques terroristes à Bruxelles et à Paris ne doivent pas rester impunies. Nous devons effectivement obtenir des condamnations fermes et très lourdes à l'encontre des terroristes, mais aussi revoir nos méthodes de suivi et de renseignement, pour interpellier le plus en amont possible les individus dont le comportement et la radicalisation conduisent à cette barbarie terroriste.

J'ai fait voter en décembre dernier un rapport sur la prévention de la radicalisation. Des députés de tous les groupes politiques se sont engagés et ont contribué à l'adoption de ce rapport. Des mesures sont en cours de mise en œuvre, comme la réforme du code Schengen, le renforcement des échanges d'informations sur les casiers judiciaires, la création de programmes de déradicalisation au niveau européen et, j'espère, enfin, le vote du PNR jeudi prochain. Bien d'autres mesures semblables ont commencé à être mises en œuvre, comme celles énoncées avec clarté par mon collègue Deprez, auquel je m'associe totalement.

Je souhaite également interpellier la Commission européenne pour qu'elle fasse enfin des propositions avec tout autant de clarté de sorte que nous puissions lutter contre cette barbarie. Nous ne pouvons plus nous satisfaire d'incantations ou du seul rappel de principes. Les citoyens européens sont excédés par de telles attitudes.

Tanja Fajon (S&D). – Teroristični napadi v Bruslju so nas na novo pretresli. Gre za zavržna dejanja, nevredna človeka.

Izrekam iskreno sožalje vsem žrtvam, ranjenim in sočustvujem s prizadetimi. Pa ne samo s tistimi v Belgiji, pač pa z vsemi v Turčiji, Pakistanu, Iraku in drugod.

Teroristi, rasisti in skrajneži širijo svoje sovraštvo z nasiljem, odnosi med skupnostmi so vse bolj napeti. Prave rešitve bomo Evropejci našli le, če se bomo skupaj zoperstavili terorizmu in sovraštvu. Ne glede na veroizpoved, raso, barvo kože, položaj.

Večje varnosti nam ne bodo zagotovili zgolj novi in poostreni varnostni ukrepi, meje, zidovi, večjo varnost nam bo zagotovilo tudi spopadanje s socialnimi vprašanji doma in v tretjih državah, boj proti revščini, reševanje konfliktov – zaradi tega in terorizma bežijo ljudje.

Že dolgo opozarjamo, da imajo evropske države velike težave pri izmenjavi obveščevalno-kriminalističnih podatkov. Nujno je zato večje varnostno sodelovanje, znotraj Evrope in pa s tretjimi državami.

Zastaviti pa si moramo tudi neprijetno vprašanje: zakaj mladi Evropejci odhajajo v Sirijo, Irak, zakaj posegajo po ubi-jalskem orožju, zakaj jim je bliže ideologija, ki zagovarja množična obglavljanja, suženjstvo, pobijanje?

Obstaja zelo jasna povezava med radikalizacijo in brezupnostjo mladih in proti temu se moramo tudi boriti. Kot tudi proti islamofobiji in potrebujemo odločen, nov zagon za spodbujanje medverskega dialoga po vsem svetu.

(Govornica je odgovorila na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka (člen 162(8) Poslovnika))

Milan Zver (PPE). *Vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka.* – Spoštovana kolegica Fajon, glede na vaš odnos do PNR, bi vas vprašal, ali bi sprejetje tega pomembnega akta v Evropskem parlamentu pomenilo korak k varnejši Evropi v prihodnje?

Tanja Fajon (S&D). *Odgovor na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka.* – Na vsak način, PNR, ki ga imamo v današnji podobi in o katerem glasujemo jutri, je pomemben korak k varnosti, večji varnosti v Evropi, vendar moramo pri vseh teh ukrepih biti zelo jasni, ko gledamo sorazmernost ukrepov, poseganje v varstvo zasebnosti in pa učinkovitost.

Zdaj, ko imamo tudi sveženj za varstvo osebnih podatkov, se mi zdi, da v kombinaciji skupaj, so ti ukrepi primerni, in na pravi poti smo, da zagotovimo prav tisto, kar vsi državljani od nas pričakujejo.

Roberta Metsola (PPE). – Mr President, I was in Brussels both during and after the attacks and, while people were scared, there was a palpable feeling of defiance, a determination not to allow these murderous thugs to condition how we live our lives. But as shock begins to give way to anger, we must have the tools to respond to ensure that our law enforcement agencies are one step ahead.

The first step must be to immediately implement a Passenger Name Record (PNR) system – any moves to derail the process within this House would be really unhelpful and unacceptable. We must strengthen Europol. If we do not have adequate sharing of information, then criminals and terrorists will continue to exploit gaps in our intelligence apparatus. States also need better powers to reconsider and revoke passports of those who travel to Syria and other conflicts only to return to Europe to recruit and radicalise more citizens. These so-called foreign fighters do not deserve the protection that their European passports grant them.

Finally, we must come down harder on those who spread hate within our communities, as well as those who abuse the internet to spread their message of evil. In Brussels, men women and children of every nationality, from every background and from every religion, were killed. No one was spared. This was an attack on all of us.

Caterina Chinnici (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, desidero innanzitutto esprimere il mio cordoglio per le vittime dei recenti attacchi terroristici e la mia vicinanza alle loro famiglie.

Il 22 marzo ero anch'io a Bruxelles e ho vissuto la tensione di quelle ore e mi auguro che simili eventi non si ripetano anche se, purtroppo, la situazione rimane critica e per questo sto lavorando insieme ai colleghi della commissione LIBE su una direttiva di armonizzazione delle legislazioni penali per la lotta al terrorismo. Dobbiamo aggiornare la normativa dell'Unione in modo adeguato alla nuova minaccia terroristica internazionale, sempre nel rispetto dei nostri principi.

Occorre però anche una più stretta collaborazione tra le forze di polizia, l'intelligence e le autorità giudiziarie nazionali. Ma le politiche repressive da sole non risolvono i problemi sistemici che generano fenomeni di violenza così gravi che vanno, ancor prima che combattuti, prevenuti con l'educazione e l'integrazione per impedire la marginalizzazione e la radicalizzazione. Mi auguro, infine, che l'Unione possa ulteriormente sviluppare la sua azione nella politica estera e di difesa comune per affrontare le complesse questioni internazionali in cui affonda le radici il terrorismo.

Teresa Jiménez-Becerril Barrio (PPE). – Señor Presidente, si tuviera dos minutos, uno de ellos lo daría para guardar silencio en honor a las víctimas, pero como solo tengo uno, voy a utilizar mi voz como víctima del terrorismo desde que la organización terrorista ETA asesinó a mi hermano y a su mujer. Voy a utilizar mi voz para condenar desde lo más profundo de mi corazón los salvajes atentados en el corazón de Europa. Me entristece ver cómo nuestra sociedad está empezando a creer que es inevitable, que es lo que toca. Pues no, señores. No y mil veces no. No es lo que toca.

Lo que toca es amar, es trabajar, es soñar, es vivir seguros y libres. Pero, para ello, necesitamos afrontar el terrorismo sin complejos ideológicos. Basta ya de tanta hipocresía. Las víctimas no necesitan solo fotos y velas, sino hechos que conduzcan a la detención no solo de los terroristas, sino de quienes difunden ideas radicales y de quienes viajan a Siria para aprender a matarnos. Me niego a admitir que nos matan por nuestra culpa. Esa actitud es irresponsable y favorece a los terroristas.

Tenemos que actuar ya, porque aunque muchos sigan ignorándolo, cualquiera de nosotros podríamos estar entre los muertos y heridos. Esta vez no nos tocó, pero puede tocarnos y es a las víctimas a quienes quiero decirles que estaremos aquí para defender la memoria, la verdad, la dignidad y la justicia.

Péter Niedermüller (S&D). – Elnök Úr, igyekezni fogok. A terrortámadások után mindannyiunk elsősorban érzelmeket érez, az együttérzést, a gyászt, a megdöbbenést. Nem szabad azonban a józanságunkat elveszíteni, mindenekelőtt azért nem, mert csak ebben az esetben tudjuk megelőzni a további terrortámadásokat. Tudjuk, hogy Európában, és sajnos itt ebben a Parlamentben is vannak politikusok, akik nyereszkedni akarnak a tragédiákon. Tudatosan összekeverik a bevándorlást a terrorizmussal, bűnbakokat keresnek, ellenségképeket gyártanak, mert így nem kell szembenézniük saját politikai tehetetlenségükkel. Az integráció reménytelenségéről beszélnek, miközben úgy tesznek, mintha nem tudnák, az általuk szított rasszizmus az integráció egyik legfőbb ellenfele, legnagyobb akadály. Ahelyett, hogy a társadalmi integrációt segítenék, inkább korlátlan felhatalmazást kérnek a szabadság korlátozására, az állampolgárok ellenőrizhetetlen megfigyelésére. Miközben ma már pontosan tudjuk, hogy nem a polgárok szabadsága, hanem sokkal inkább a hatóságok esetenkénti dilettantizmusa tette lehetővé a terrorista támadásokat. A terrorista támadásokat csak akkor tudjuk kivédeni, ha a titkosszolgálatok együttműködnek, ha lesz európai közös titkosszolgálat. Az igazi feladat azonban nem csupán a védelem, hanem a terrortámadások megelőzése, a radikalizálódás megakadályozása, a rasszizmus, a diszkrimináció visszaszorítása, a befogadó Európa eszménye és politikai gyakorlata. Köszönöm szépen.

(A felszólaló hozzájárul egy kékkártyás kérdés megválaszolásához (az eljárási szabályzat 162. cikkének (8) bekezdése.)

Bill Etheridge (EFDD), blue-card question. – Would you not agree with me that political correctness is one of the biggest barriers to actually combating terrorism? If you identify where a threat is coming from, surely you must therefore take action against it, whether or not it suits the political agenda? If it comes as a result of mass immigration or from a particular immigrant community, surely that must be recognised and action taken to deal with that? Otherwise you put political correctness above safety.

Péter Niedermüller (S&D), Kékkártyás válasz. – Valóban, a terrorizmussal szembe kell nézni, ahogy képviselőtársam mondja. Nem gondolom azonban azt, hogy a politikai korrektség lenne az akadály annak, hogy a terrorizmussal szembenézzünk. Azt gondolom, hogy a terrorizmussal való szembenézés az a felelősségvállalásnak és a szolidaritásnak a kérdése, az együttműködésnek a kérdése, és nem a politikai korrektségnek a problémája. Köszönöm szépen!

Ελισάβετ Βοζεμπεργκ-Βρυωνιδη (PPE). – Κύριε πρόεδρε, κυρίες και κύριοι συνάδελφοι, με τα τόσα τρομοκρατικά χτυπήματα και θύματα, ήρθε η ώρα να περάσουμε από τη θεωρία στην πράξη. Γνωρίζουμε την ταυτότητα των δραστών. Είναι τρομοκράτες δεύτερης γενιάς, Ευρωπαίοι πολίτες που ριζοσπαστικοποιήθηκαν και εκπαιδεύτηκαν να μισούν την Ευρώπη, τη Δημοκρατία και τους θεσμούς. Δεν ξέρουμε, όμως, πώς εκπαιδεύονται, πώς εξοπλίζονται, πώς χρηματοδοτούνται.

Η πρόληψη και η καταστολή του φαινομένου απαιτούν οργανωμένες δράσεις και ενιαία ευρωπαϊκή αντιτρομοκρατική πολιτική. Έλεγχο του μητρώου των επιβατών, έλεγχο των εξωτερικών συνόρων, έλεγχο του Διαδικτύου, ανταλλαγή πληροφοριών, διακρατική συνεργασία δικαστικών και αστυνομικών αρχών. Πόσες ανθρώπινες ζωές και πόσες τρομοκρατικές επιθέσεις πρέπει ακόμα να δεχθούμε για να καταλάβουμε ότι δεν υπάρχει αντίφαση μεταξύ ασφάλειας και ελευθερίας; συμπλέουν, το ένα είναι προϋπόθεση για το άλλο. Γιατί μόνο ο ασφαλής πολίτης μπορεί να είναι πραγματικά ελεύθερος.

(χειροκροτήματα)

VORSITZ: ULRIKE LUNACEK*Vizepräsidentin*

Axel Voss (PPE). – Frau Präsidentin! Wir schulden den Opfern und ihren Angehörigen und Freunden auch entsprechende Anstrengungen, die Täter zu fassen, sie vor Gericht zu stellen und auch Anschläge dieser Art frühzeitig zu verhindern. Diese Bedrohung müssen wir nunmehr als permanente Bedrohung verstehen und deshalb das auch prioritär behandeln. Das heißt auch, die politische Verantwortung dafür zu übernehmen, aber auch zu investieren in Polizei, Nachrichtendienste, Technologie, aber eben mitunter auch militärische Dinge.

Wenn wir das nur halbherzig angehen, werden wir diesen Kampf verlieren. Deshalb hilft es auch nicht, wenn wir hier oftmals von den Linksorientierten die Einstellung haben: Wir schützen die Daten der Terroristen besser als das Leben unserer Bürger. Es hilft auch nicht, dass die ALDE hier in dem Bereich vor vier, fünf Jahren Anträge von der EVP abgelehnt hat, die sie heute wieder bringt und meint, es sei das Heil. Das ist jetzt heute einfach zu spät. Und wir haben auch die Änderungsanträge zu PNR in diesem Bereich. Die verzögern wieder das ganze Verfahren. Das hat mit politischer Verantwortung nichts zu tun.

(Der Redner lehnt es ab, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung von Sophie in 't Veld zu beantworten.)

Elisabetta Gardini (PPE). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, devo dire che sappiamo, abbiamo scoperto con angoscia, ce l'hanno detto, che questi terroristi si muovono nei coni d'ombra che vengono lasciati dalle lacune che esistono nella nostra legislazione, lacune che – almeno in parte – potevano essere colmate nel passato.

Ora io mi trovo veramente in imbarazzo a sentire discorsi di persone che sembrano veramente convinte che sia vero quello che si dice, molto più di quello che accade. Noi sappiamo per esempio che il PNR è stato bloccato in commissione a giugno 2013, quindi sono anni che noi lottiamo per avere questo che sicuramente non è la panacea, ma è uno strumento utile, molto utile, lo dicono tutti, e l'ha detto ancora l'altro giorno il direttore di Europol. Abbiamo dovuto aspettare Charlie Hebdo, abbiamo dovuto aspettare Bataclan, abbiamo dovuto aspettare gli attentati di Bruxelles. Ecco io mi auguro che giovedì noi votiamo questo strumento che, ripeto, non è la panacea ma è uno strumento utile.

(L'oratrice rifiuta una domanda «cartellino blu» dell'on. in't Veld)

Paulo Rangel (PPE). – Senhora Presidente, em primeiro lugar queria, naturalmente, exprimir a minha solidariedade com todas as vítimas dos atentados de Bruxelas e, evidentemente, repudiar fortemente esses atentados.

Dito isto, eu penso que é fundamental que nós integremos a questão da segurança e da segurança interna da Europa nas competências das instituições europeias. E, por isso, é fundamental reforçar os instrumentos europeus. Isso passa, naturalmente, não apenas por um reforço das instituições - e estou a pensar na Europol, estou a pensar eventualmente em alguns serviços secretos, estou a pensar na melhor troca de informação - mas passa também pela adoção do PNR e é curioso que o argumento que dá aqui a Deputada Sophie in 't Veld é um argumento que não serve, pois se ela própria diz que o PNR não acrescenta nada. Por que é que ela tem medo do PNR? Se ela diz que não já temos esses instrumentos que mal é que pode fazer o PNR? Nenhum. Portanto, se já temos, ficamos exatamente como estávamos. Não percebo por que tem esta obsessão contra o PNR.

(O orador aceita responder a uma pergunta «cartão azul» (artigo 162.º, n.º 8 do Regimento))

Sophia in't Veld (ALDE), blue-card question. – To be correct, I have never said that we categorically reject the use of PNR data, but first there has to be added value. If there is only collection of data at national level but no exchange, then what is the added value of a European directive? I do not understand – it really escapes me – why the EPP, the ECR and the Member State governments continue to refuse mandatory sharing of information. If we had that, I would be on your side.

Paulo Rangel (PPE), *Resposta segundo o procedimento «cartão azul»*. – Eu gostava de reforçar esta ideia: se aquilo que entende a Deputada in 't Veld e o seu grupo é que o PNR não acrescenta nada, por que é que rejeitam o PNR? Portanto, se ele não cria problema nenhum, se não acrescenta nada é porque não vai trazer mais problemas, e portanto, esta é que é a questão, nós não podemos aceitar este argumento. Portanto, este é que é o ponto. Se ele não lhe mete impressão nenhuma então, por favor, aceite-o, vote-o de uma vez por todas, connosco.

Dubravka Šuica (PPE). – Gospođo predsjednice, terorizam, kao što smo čuli, nema granica. Dogodilo se ponovno 22. ožujka, džihadisti su udarili na srce Europe šireći teror, a pri tome usmrtili 32 ljudi i ranivši na stotine nevinih. Ovi su koordinirani napadi ponovno probudili sve nas Europljane i osvijestili nas da postoji prijetnja u našem središtu, a mi političari nismo dovoljno spremni s time se nositi.

Simbolizam napada u Maelbeeku, tik do ureda institucija Europske unije, udara na samu srž europskog projekta, otkriva našu ranjivost i šalje poruku koju nitko ne može previdjeti. Madrid, London, Pariz dva puta, Bruxelles nas opominju. EU, Europska unija, mora ostati sigurno mjesto i moramo ustrajati na primjeni svih mjera.

Mi želimo uživati u našim slobodama i stoga je suradnja naša snaga. Slažem se s gospodinom Junckerom, moramo razmjenjivati informacije, hitno moramo izglasati Direktivu o registru putnika, moramo standardizirati naše direktive, moramo koordinirano djelovati.

Nota bene, želim napomenuti, treba razlikovati ideologiju islamističkog ekstremizma od religije islama, to želim jasno reći. Isto tako trebamo bolje nadzirati i vanjske i unutarnje granice, ma tko što o tome mislio i pet tisuća povratnika iz (*Predsjednica je zastupnici oduzela riječ.*)

(*Govornica je pristala odgovoriti na pitanje postavljeno podizanjem plave kartice (članak 162. stavak 8. Poslovnika).*)

Ivan Jakovčić (ALDE), *pitanje koje je postavio podizanjem plave kartice*. – Hvala lijepo, gospođo Šuica što ste prihvatili moju plavu kartu. Naime, htio bih Vas pitati slažete li se sa mnom da osim onoga što moramo učiniti i mi sami unutar Europske unije vrlo je važno da učinimo i na našim granicama, pogotovo na zapadnom Balkanu?

Vi ste govorili o tome, ali mislim da treba napraviti puno toga i na zapadnom Balkanu, odnosno svi znamo potencijalne opasnosti koje leže i u Bosni i Hercegovini, a možda i u nekim drugim državama, ali za Bosnu i Hercegovinu svi to dobro znamo. Slažete li sa mnom da je to vrlo važno i da moramo više učiniti u suradnji s Bosnom i Hercegovinom?

Dubravka Šuica (PPE), *odgovor na pitanje postavljeno podizanjem plave kartice*. – Gospodine Jakovčić, potpuno sam suglasna s Vama da je jugoistočna Europa potencijalno žarište, posebice Bosna i Hercegovina i na Bosni i Hercegovini moramo zajedno raditi. Potpuno shvaćam što se tamo događa, imam čak i neke podatke, jer mislim da je na nama političarima da Bosni i Hercegovini što prije pomognemo da na europskom putu uspije i da spriječimo sve ono što bi se eventualno moglo događati iz tog žarišta.

Kinga Gál (PPE). – Elnök Asszony! Sokkoló minden terrortámadásról szóló hír, hiszen bármelyik helyszínen ott lehetett volna bármelyikünk. A „bármikor, bárhol veled is megtörténhet” érzése félelemkeltő. És nekünk éppen az a feladatunk, hogy ne engedjük a félelem felülkerekedését mindennapjainkban. Ezért válik a mindennapok igazává, a saját bőrünkön tapasztalt kemény valósággá, hogy nincs szabadság biztonság nélkül. Újra meg kell teremteni az európai polgárok biztonságérzését, ami nagyon határozott, kemény lépéseket, összehangolt európai rendészeti, titkosszolgálati és nem utolsósorban politikai lépéseket kell, hogy végre jelentsen.

Minden széplelkűségnek véget kell most vetni, és tenni kell végre. Ki kell védeni, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, majd a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve megbújhatnak Európa szívében.

Ezért van szükség információátadásra, -megosztásra. Ezért van szükség például a PNR rendszer létrehozására. Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre: az európai polgárok jogos elvárása, hogy adják vissza a biztonságérzetet. (*az Elnök megvonta a szót a képviselőtől.*)

Othmar Karas (PPE). – Frau Präsidentin, Herr Kommissar! Was muss eigentlich noch alles passieren, dass wir gemeinsam entschlossener, ernsthafter, umfassender aufbrechen, alles zu tun, damit die gemachten Fehler verhindert werden, die vielfältigen Ursachen bekämpft werden, die Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft gestoppt werden und die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union sichergestellt wird?

Die Zusammenarbeit – der Datenaustausch und eine Verpflichtung – wird nur dann gehen, wenn wir europäische Kapazitäten schaffen. Und daher bin ich sehr für den Vorschlag sowohl auf der einen Seite von Herrn Verhofstadt, aber vor allem vom Kommissionspräsidenten, der von der Sicherheitsunion sprach. Wir brauchen einen Masterplan, einen Zeitplan und einen Aktionsplan, was bis wann zu geschehen hat. Und es geht nicht nur um die innere Sicherheit, sondern auch um die äußere Sicherheit. Wir müssen auch unsere Außenpolitik, unsere Verteidigungs- und Entwicklungspolitik in den Regionen überprüfen, in denen die Ursachen für Terrorismus geschaffen werden.

Barbara Matera (PPE). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, sono vicina al popolo belga e a Bruxelles in questo momento di cordoglio.

Tuttavia, anche sulla scia di quello che i ministri dell'Interno hanno affermato all'indomani degli attacchi di Bruxelles, bisogna continuare a lavorare duramente per fare in modo che tutte le iniziative legislative antiterrorismo siano approvate al più presto. Finalmente, dopo mesi e mesi di rinvio, questa settimana voteremo la direttiva sul PNR. C'è voluto molto tempo per arrivare ad un punto di svolta. Sono convinta che questo strumento possa essere cruciale nell'identificazione di tutti i combattenti stranieri, i «foreign fighters», che possa fornire alle autorità nazionali indicazioni utili circa i movimenti e soprattutto i sospettati in giro per il nostro territorio.

L'approvazione della direttiva PNR dovrà però essere accompagnata da un miglioramento nello scambio di informazioni tra le polizie, da una migliore cooperazione tra i nostri servizi di intelligence e da un migliore impegno di tutti gli Stati membri.

Michał Boni (PPE). – Madam President, last month many of us were personally touched by the attacks in Brussels. We should act together if we want to ensure our security. The only answer is prevention. This means an obligatory model of sharing information among law enforcement in real time with coordination at European level, first of all cooperation on intelligence, implementation of PNR and 'smart borders' control with guarantees of real-time monitoring and processing of the data.

We need to adopt PNR in its current form. Fast work is also needed on the directive on counterterrorism, which is the key to fighting all kinds of supporters of terrorism and criminalising their activities. We need a coordinated approach to foreign fighters and returnees to challenge the radicalisation processes, to offer education for young people grappling with extremism in the public area, and to consider how to counteract the growing role of the Darknet in the promotion and support for terrorist groups. All of those elements are important for better prevention and achieving victory in combating terrorism.

Tomáš Zdechovský (PPE). – Teroristické útoky v Bruselu nám znovu dokázaly, že v Evropě není bezpečno, jak se často říká, ale namísto toho, abychom co nejrychleji začali propojovat všechny tajné a policejní služby a začala systematická operace v Bruselu, kde spolu policie nespolupracuje, ale i v Paříži, Londýně, Berlíně, Kodani, ve Stockholmu nebo v Haagu, kde sídlí radikální islamisté, hovoříme o tom, že terorismus představuje aktuální reálnou hrozbu pro celou Evropu. To již přeci víme řadu let.

Evropa se potýká nejen s nově přichozími lidmi, ale i s přistěhovalci, s problémy přistěhovalců třetí generace, kteří neuznávají naše hodnoty. Válka v Sýrii vedla k radikalizaci některých fundamentalistických náboženských skupin. Proti tomu je třeba bojovat. Dámy a pánové, současná Evropa a občané Evropy nechtějí slabé politiky, kteří budou říkat fráze, ale chtějí konkrétní řešení.

Anna Maria Corazza Bildt (PPE). – Madam President, my heart is with all the victims and their families. Against terrorism we need to be responsible and join forces across political groups to implement the anti-terrorism pact. Most importantly we need better sharing of information and strengthening the tools we have rather than creating new EU structures, as the problem is mutual trust. Member States must develop secure channels of information-sharing that they can all trust.

We should reinforce Europol and also ensure better sharing of information of criminal and terrorist records. We also need better control over our external borders, with biometric passports for EU citizens. We have to update databases such as SIS, VIS and Eurodac, taking fingerprints and ensuring information-sharing and cross-checking in a secure way. We should also adopt the EU PNR and continue with better financial tracking. Data protection should be no obstacle to saving the lives of innocent people. We should stand up for our freedoms and open society and ensure citizens that we have given ourselves the tools to ensure their safety.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Maria Grapini (S&D), *întrebare adresată în conformitate cu procedura „cartonaşului albastru”*. – De fapt, voiam la colegul doamnei Corazza, dar, fiind în aceeaşi grup, o să adresez întrebarea. Europa nu este un loc sigur, s-a afirmat aici. Stimate colegă, aţi spus câteva lucruri pe care ar trebui să le facă Comisia, între care schimbul de informaţii şi baza de date. Dar noi ne aflăm într-un proces deja. Colecţia bazei de date durează. Credeţi că s-a procedat corect, că Comisia a procedat corect în demararea acestui program cu refugiaţii? Ce ar trebui făcut azi?

Anna Maria Corazza Bildt (PPE), *blue-card answer*. – I did not say that Europe is not a safe place; I said we have to be responsible, join forces and show the European citizens that we take their safety and security very seriously. I do not know why my Social Democrat colleague raises the issue of refugees, because we are talking about terrorism, and the two issues should remain distinct. Refugees are not terrorists; many of them are actually victims of terrorism.

Die Präsidentin. – Für das nun folgende *Catch-the-eye-Verfahren* haben wir zahlreiche Meldungen. Ich nehme jedoch nur eine Person pro Fraktion, weil wir schon sehr spät dran sind, und auch nur jene, die tatsächlich auch während dieser Debatte anwesend waren und noch nicht in einem *Catch-the-eye-Verfahren* gesprochen haben.

Catch-the-eye-Verfahren

Csaba Sógor (PPE). – Elnök Asszony! Az elmúlt időszak eseményei nyilvánvalóvá tették, hogy a terrorizmus is átalakult és egy új formájában veszélyezteti mindennapjainkat. A válasz erre a fenyegetésre mindenképpen gyors és hatékony kell legyen: ha az Európai Unió nem tud intézményes választ adni, akkor a tagállamok fogják megtenni, az európai polgárok biztonsága ugyanis mindennél fontosabb. A terrorszervezetek műveleti területként tekintenek Európára, egy olyan kontinensként, amely nem képes megállítani a határain a terrorizmust.

Nem engedhetjük meg, hogy európai állampolgárok kedvükre játszanak háborúsdit Szíriában vagy a világ más részén és aztán büntetlenül hazatérjenek Európába. Ez egy abszurd helyzet, amit meg kell állítani. Azt gondolom, hogy akik harcolni akarnak egy dzsihadista ideológia győzelméért és ezért háborús övezetbe utaznak, azok akkor is veszélyt jelentenek ránk, amikor visszatérnek Európába.

Ioan Mircea Paşcu (S&D). – Mr President, it is a sad truth that the names of traffic offenders travel quickly over the Member States' borders while the names of terrorists do not. The reason is that intelligence cooperation, like security, defence and foreign policy, is the embodiment of sovereignty – the supreme limit for integration. Ultimately, the response to all terrorist attacks is the responsibility of the Member State that was targeted.

It is for that Member State to react first, but equally it is for the EU to help in dealing with the consequences, including in apprehending the perpetrators and, more importantly, in preventing such attacks. After all, just as the recent economic and financial crisis forced us to leave sovereignty aside and start interacting with Brussels in adopting our national budgets, we should realise that we should do the same in respect of intelligence cooperation, because in such cases, jealously guarding our national attributes simply does not save lives. Quite the contrary.

Maite Pagazaurtundúa Ruiz (ALDE). – Nuestros países y las instituciones europeas son más fuertes que cualquier forma de terrorismo por intenso que sea. Siempre que afrontemos la amenaza del terrorismo yihadista unidos, podremos vencerlo. Nos sobra partidismo. Nos hace falta sentido del deber y de la responsabilidad. El encarnizamiento de algunos miembros del Partido Popular contra ALDE en este Pleno no es propio del partido que tiene más responsabilidad en los consensos que necesitamos. Y no lo estoy diciendo sin saber lo que es el terrorismo: han matado a muchos amigos míos, a mi hermano, y a mí me intentaron matar.

Necesitamos unidad y generosidad y sentido de la responsabilidad. Podemos vencer siempre que seamos capaces de entender la jerarquía de los problemas y no nos dediquemos a tonterías partidistas en este Pleno. Podemos vencer mientras entendamos que, en un mundo globalizado, no podemos salvarnos solo. Más allá de esto tenemos algunas cuestiones importantes, por ejemplo, la no prescripción de delitos de terrorismo, generar una oficina y una directiva propias para las víctimas del terrorismo y generar de verdad una agencia de inteligencia europea.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL). – Señora Presidenta, lo primero, desde el Grupo GUE/NGL, nuestras condolencias y condena por los últimos atentados. Pero no queremos discursos ni condenas vacías. Queremos instrumentos efectivos dentro del Estado de Derecho, no una salida militar unilateral o el recorte de libertades, porque es un triunfo del terrorismo y no es efectivo, como vimos con los problemas de inteligencia. Atacar la financiación, los paraísos fiscales, el petróleo. ¿Cuándo una comisión de investigación? Alto a la tolerancia de nuestros supuestos aliados con los terroristas, el embargo de armas o el apoyo a los procesos de negociadores de las Naciones Unidas.

Lo que es terrible es escuchar al portavoz del Partido Popular acusando de elegir a los terroristas a un diputado por pedir información sobre el control de datos o que el señor González Pons, con su cainismo político acostumbrado del Partido Popular, nos acuse a la izquierda de merecer estos atentados. Ellos, que destruyeron los Estados laicos que son la barrera contra el terrorismo o que tienen socios estratégicos que propagan el wahabismo, que son los padres takfiristas del Dáesh. Es un sarcasmo. Dejen ya el cainismo político.

Franz Obermayr (ENF). – Frau Präsidentin! Es ist schon interessant, dass für das Versagen der Brüsseler oder der belgischen Behörden im Zusammenhang mit den tragischen jüngsten Vorfällen und Anschlägen seitens der verantwortlichen Politik keine Konsequenzen übernommen wurden. Es traten eben keine Minister zurück. Stattdessen gab es blumige und kunstvolle Rechtfertigungen.

Dass einer der Drahtzieher der Anschläge im Europäischen Parlament gearbeitet hat, verwundert nicht im Geringsten, gehen doch auch hier in diesem Haus bekannte Muslimbrüder ein und aus. Eine *blacklist* islamistischer Lobbyisten wurde bis heute nicht erstellt.

Der Aktionismus allerdings geht weiter. Statt dem Sammeln aller möglichen Informationen zu Fluggastdaten brauchen wir ein fokussiertes Screening hinsichtlich auch der Gemeinsamkeit der Attentäter, so, wie es der israelische Geheimdienst auch empfiehlt. Es ist bizarr, Details wie sexuelle Vorlieben in eine Datenspeicherung einzubeziehen, ohne gleichzeitig die Aufnahme von einschlägigen Delikten – Gewaltdelikten, islamistischen Propagandadelikten – ins Zentrum dieser Gefährdungsanalyse zu stellen.

Diane Dodds (NI). – Madam President, on behalf of the people of Northern Ireland, I want to use this opportunity to condemn the terrorist attacks in Brussels. These barbarous attacks were shocking and brutal, and Northern Ireland stands with you in solidarity and determination to defeat terrorism in all its forms.

Sadly, on the same day as the Brussels attack, the community in Northern Ireland was burying one of its own. Prison officer Adrian Ismay was injured and later died when a bomb was planted under his vehicle outside his own home. He was killed by Republican terrorists who have nothing to offer our community but death and tears. I am sure that this House would want to place on record our sympathy to his family and colleagues, and reiterate that we stand together in the defeat of terrorism, whether that be in Brussels, Paris, Madrid or Belfast.

Having listened to this debate today, I would suggest that this will not be done by creating more European agencies, but by the proper collaboration of nation states taking responsibility for the lives and well-being of their citizens.

(Ende des Catch-the-eye-Verfahrens)

Dimitris Avramopoulos, Member of the Commission. – Madam President, as the honourable Members all stress tonight, the Brussels attacks illustrated once again the severity of the challenges we are confronted with. Terrorism has claimed over 180 lives since January 2015 in Europe and many more have been seriously injured, many more lives changed forever. You know, because I said it many times before, if we do not put aside the national silo mentality, terrorists will strike again. This is about information-sharing, trust, joining forces, working beyond our borders, giving our experts to Europol's European Counter Terrorism Centre. That is the only way to respond to the threat: together. We all need to live up to our responsibilities – all of us: the Commission, the Member States and this Parliament. There is no time and space for blame games. The priorities and gaps have been identified. Now, more than ever, it is time for joint work to deliver actions. And this can only happen by cooperating to the maximum while respecting the principles of our

democratic societies.

That is why I welcome the finalisation of the Data Protection Package to be voted by this House this week. This is an important step which will help us to develop our future tools on the exchange of information. You will also vote to adopt the PNR Directive. The PNR framework is one of the tools that can substantially contribute to our security. I will continue pushing Member States to implement this quickly and not wait for two more years. I want to assure you that the Commission stands ready to support Member States, to ensure a uniform understanding and implementation as the Commission also supports interconnected national passenger information units through pilot projects.

Therefore your wide support for PNR on Thursday will send a strong signal on the role and contribution of this House to security policies. I count on all of you. We made together some progress in recent months: that has to be acknowledged. More information is being shared between Member States, but still not consistently or comprehensively enough. More alerts are created in the Schengen Information System, which has proven to be one of the most valuable tools to enhance security. The European Counter Terrorism Centre with Europol is operational, and we still expect all Member States to send their experts and use to its full potential this nerve-centre of our operations.

Mr Verhofstadt, I share some of your views and took note of your suggestions. We have to reach the point where Member States exchange intelligence information in the future. Europol has a very specific mission by the Treaties, but as Mr Weber reminded us, it is an important one: to support and strengthen action by the Member States' police authorities and other law-enforcement services and their mutual cooperation. Both Europol and Frontex are already supporting Member States to better protect our external borders.

We are working with countries such as Turkey, Tunisia, Lebanon, Jordan and the Western Balkans against terrorism. I was in Turkey last week with Europol's director in order to accelerate our effective cooperation. We need Turkey just as we need other key countries in the region that can share information with us on radicalised persons or on persons leaving or returning from ISIS-occupied areas.

On 20 April, one year after the presentation of the agenda, the Commission will report formally on the progress made so far on what needs to be accelerated and what more is needed on the road towards a genuine security union, as President Juncker said here today. Over the last five months we have put on the table important legislative proposals on terrorism, firearms, criminal records, borders and information-sharing, all of which should still be adopted as a matter of priority. We cannot expect quick results in security if after each attack we proclaim our determination but then water down every good proposal on the table.

With regard to information-sharing, here we are finally coming to understand that the less information we share, the less we know and the less we can prevent. Our information landscape for security in the European Union is simply too complex, too fragmented. If our systems do not talk to each other, if they are not connected, we will continue putting data into black boxes. Data must be interconnected to be useful. Many EU tools for information-sharing are still under-used. We do not need to reinvent the wheel: we have to start using it more.

Last, but very important, a word also on radicalisation, which is key, as Mr Pittella stressed. Last week I was at the UN Conference in Geneva. We cannot close our eyes to the fact that, again, the terrorists were young persons born and raised in the European Union. These are our youngsters. The roots of radicalisation are complex and multifaceted. There is no button that we can press to solve it. That is why we must rethink our integration and inclusion efforts, our educational structures, our whole approach to promoting tolerance and common values. Let us not repeat ourselves. Let us avoid empty words. Our challenges are considerable and they are shared. Let us prove our unity and resilience with concrete actions.

VORSITZ: MARTIN SCHULZ*Präsident*

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Mr President, like the Members of this House I share the indignation about the attacks that have taken place. I equally share the sense of urgency: we have to act because of *Charlie Hebdo*, the Bataclan, and Zaventem and Maelbeek. It is our responsibility to act, and I am pleased to note that most of those who have contributed to this debate are genuinely seeking solutions.

Most are trying to understand what causes senseless violence and terror and how to fight and prevent it. But let me be clear: giving up on our freedom is not the way forward. Closing our internal borders is not the solution. This is not about political correctness: it is about our way of living, our values.

Several concrete questions have been put to me as the representative of the Council Presidency, including, for example, the calls for greater exchanges and sharing of intelligence and information. Mr Verhofstadt asked me specifically about Europol, and to him I would say yes, we certainly do need to make the information in common databases better in terms of quality and quantity, as well as ensuring consistent use and interoperability of databases. We need to join the dots.

The Council will specifically address the challenge of improving the interoperability of databases at its meeting on 21 April. I would also like to draw attention to the joint statement issued by the Ministers for Justice and Home Affairs on 24 March in response to the attacks two days earlier. We think that the ten actions set out in that statement are a comprehensive agenda. Our Presidency will pursue it with the utmost vigour.

Specifically as regards Europol, we fully agree that effective cross-border investigation capacity is of the utmost importance. Collection of information is, of course, a prerequisite for connecting and exchanging information, and Member States should step up their efforts here, using agreed methods such as joint investigation teams. Europol plays an important role in supporting cross-border investigations and should continuously enhance its capabilities as the central information broker and as an analysis centre.

Soon the Siena information architecture, which connects Europol with law enforcement authorities in the Member States, will be upgraded to confidential level. Our Presidency is committed to improving the collection and exchange of information overall, and yes, in reply to Mr Verhofstadt, we would very much welcome further discussions with Parliament on this initiative.

To conclude, let me just repeat that I am grateful for Parliament's support and for your contributions. We share the same objectives in our common fight against terrorism, and I am convinced that we must live up to the expectations of our citizens, improve their safety and uphold their values and rights. To do that, we have to join forces.

Der Präsident. – Die Aussprache ist geschlossen.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 162 GO)

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – Dezbatem tot mai des tema terorismului, iar atentatele de la Bruxelles de pe 22 martie nu fac decât să ne aducă aminte cât de vulnerabili suntem. Încep prin a spune că cea mai bună formă de combatere a terorismului este prevenția, iar, în acest sens, raportul votat în noiembrie privind prevenirea radicalizării și a recrutării cetățenilor europeni constituie unul dintre elementele esențiale în lupta împotriva terorismului.

De asemenea, Uniunea Europeană trebuie să ducă la îndeplinire o politică de securitate coerentă, care să implice cooperarea neîngrădită a statelor membre și creșterea schimbului de informații. În aceste momente, trebuie să dăm dovadă de unitate, deoarece fragmentarea nu este răspunsul. Din poziția sa de legislator, Parlamentul European trebuie să-și concentreze eforturile și în direcția adoptării Directivei referitoare la combaterea terorismului. Aceasta nu numai că aduce o serie de schimbări la legislația actuală prin calificarea drept infracțiune a călătoriilor în scopuri teroriste, a finanțării, organizării și facilitării respectivelor călătorii, obținerea fondurilor, dar are în vedere și combaterea efectelor terorismului prin asigurarea accesului imediat la servicii de ajutor și la asistență medicală și psihosocială.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – A cidade de Bruxelas foi a mais recente vítima do terrorismo em solo europeu. Infelizmente expressei novamente condolências pelas vítimas desta barbárie, desta feita do 22 de março. À liberdade de circulação sempre aliámos a segurança dos nossos cidadãos e, desde 2001, o combate ao terrorismo tem sido particularmente determinado. É certo que nunca conseguiremos alcançar segurança a 100%, mas algo tem certamente de mudar. Há já muito tempo que urjo a que os instrumentos já no terreno sejam utilizados de forma mais eficaz. O SIS II, que verá brevemente a sua capacidade melhorada com a inclusão de impressões digitais, é paradigmático a este respeito. A Europol, cujo mandato está prestes a ser alterado, é outro exemplo. Precisamos de maior cooperação e partilha de informação entre os Estados-Membros. É evidente que nos defrontamos com novas realidades, para as quais devemos encontrar novas soluções. E devemos fazê-lo sem temer um reforço das competências europeias, mas sem esquecer também que a segurança interna é a primeira e principalmente uma competência dos Estados-Membros. Temos de ser implacáveis com estes criminosos e garantir a segurança dos nossos cidadãos. E podemos começar a fazê-lo já.

Ramón Jáuregui Atondo (S&D), *por escrito*. – El pasado día 22 de marzo Bruselas, capital europea y corazón de la UE, vivió una jornada aciaga en la que muchas personas perdieron su vida o resultaron heridas. El Pleno del Parlamento Europeo ha querido rendir homenaje a las víctimas con un minuto de silencio y celebrar un debate sobre lucha contra el terrorismo para reafirmar la necesidad de mostrarnos unidos en esta hora difícil y hacer balance de los últimos sucesos. Europa debe hacer un esfuerzo para adoptar una estrategia antiterrorista que aborde todas las causas de esta lacra y que refuerce las medidas de seguridad, la cooperación policial y el intercambio de información entre las autoridades de lucha antiterrorista pero que no olvide la lucha contra la discriminación de colectivos sensibles, las políticas de inclusión social y de integración y la lucha contra el fundamentalismo religioso dentro y fuera de nuestras fronteras.

Barbara Kudrycka (PPE), *na piśmie*. – Do tej pory systematyczne kontrole osób przekraczających granice zewnętrzne mają zastosowanie wyłącznie do obywateli państw trzecich. Poprawka do kodeksu granicznego Schengen wprowadzająca obowiązkowe i systematyczne kontrole obywateli UE w oparciu o użycie odpowiednich baz danych na granicach zewnętrznych powinna być przyjęta przed przerwą letnią. Pozwoli to na przeciwdziałanie zagrożeniom terrorystycznym w Europie.

Ponadto Komisja powinna także niezwłocznie przedstawić decyzję w sprawie interoperacyjności i systematycznego dostępu i wymiany informacji z całych baz danych Unii Europejskiej takiej jak- ECRIS, SIS II, VIS, EURODAC oraz szerokie wdrożenie automatycznego systemu rozpoznawania odcisków palców UE, który byłby zintegrowany z systemem SIS.

Projekt pilotażowy istnieje, ale musi przede wszystkim nabrać pełnej mocy prawnej. Jest to konieczne w celu zapobiegania kolejnym atakom terrorystycznym. Co więcej, istotna jest również systematyczna wymiana informacji zawartych w krajowych bazach danych między państwami członkowskimi. Ponadto Komisja Europejska musi zagwarantować, że dane i informacje pomiędzy agencjami takimi jak Europol i Frontex mogą być wymieniane bez dalszych przeszkód prawnych.

Емил Радев (PPE), *в писмена форма*. – Атаки в сърцето на Европейския съюз доказаха още веднъж, че се бави намирането и прилагането на адекватни решения за справяне с терористичната заплаха в Европа. За съжаление с живота на 32 души бе препотвърдена необходимостта от засилване на обмена на информация между разузнавателните служби и между полицейските служби.

Недопустимо е от 28 държави членки само пет, сред които и България, да предоставят редовно информация на Europol относно заподозрени терористи и чуждестранни бойци. Истинският европейски отговор изисква истинско сътрудничество и споделена отговорност в борбата срещу тази транснационална заплаха.

Приветствам усилията, които полага моята родина България да предоставя редовно информация на Europol относно преминалите през територията ни терористи. Намирайки се на пътя на чуждестранните бойци от западноевропейски държави от и към Сирия през Турция, за нас е от изключителна важност да имаме подадена навременна информация от европейските партньори за това кой преминава външната граница.

Нееднократно българските служби са доказвали, че при ефективно сътрудничество, те успешно гарантират европейската и националната сигурност чрез залавянето и екстрадирането на търсени в цяла Европа терористи. Време е всички мерки, за които говорим още от атаките срещу Шарли Ебдо, да бъдат приложени на практика. Европа не може да си позволи още една атака и още несбъднати обещания.

Christine Revault D'Allonnes Bonnefoy (S&D), par écrit. – L'Union peut apporter une valeur ajoutée indéniable dans la lutte contre le terrorisme. Encore faut-il que les États membres soient capables de travailler ensemble, par l'intermédiaire de leurs services policiers, judiciaires et de renseignement. Encore faut-il qu'ils surmontent leurs différences pour pouvoir échanger et traiter les informations de manière pertinente, en alimentant davantage les bases de données existantes.

De ce point de vue, une Agence européenne du renseignement et un Office européen de police auraient toute leur pertinence. Il est par ailleurs indispensable de resserrer l'étau sur l'utilisation illégale des armes à feu. Les manquements de la législation actuelle ont engendré des failles juridiques qui profitent aux terroristes — les attentats récents ont été commis avec des armes d'alarme converties en armes létales et des armes à feu neutralisées qui avaient été réactivées. Les armes ne devraient pas être considérées comme des biens à usage courant, mais comme des outils dangereux dont l'usage doit être contrôlé pour renforcer la sécurité des Européens.

Enfin, l'assèchement des sources du financement du terrorisme, la lutte contre le trafic de faux papiers, mais aussi une harmonisation européenne en matière de sûreté ferroviaire, sont autant de chantiers immenses qui appellent notre mobilisation pleine et entière.

Czesław Adam Siekierski (PPE), na piśmie. – Kolejne zamachy przeprowadzane przez Państwo Islamskie uświadamiają nam, że zmagania Europy i świata z terroryzmem stanowią proces, który nie będzie mieć szybkiego końca. Zagrożenie utrzymuje się mimo zaostrożonych środków ostrożności oraz zintensyfikowanych kontroli, zwłaszcza w miejscach szczególnie narażonych, mogących być potencjalnymi celami zamachowców. Konieczne jest dalsze prowadzenie działań z zakresu kontroli, prewencji oraz ścigania przestępstw, szczególnie w sytuacjach, kiedy mogą one być powiązane z terroryzmem.

Należy również mieć świadomość, że bezpieczeństwo wewnętrzne i zewnętrzne UE są ze sobą blisko powiązane i praktycznie niemożliwym jest osiągnięcie jednego bez brania pod uwagę drugiego. Z uwagi na to szczególnie ważne jest uszczelnianie granic, współpraca między państwami członkowskimi oraz ich organami odpowiedzialnymi za bezpieczeństwo oraz ściganie przestępstw, jak również sprawna wymiana informacji potrzebnych dla zagwarantowania rzetelnej kontroli na granicach zewnętrznych UE. Kwestie bezpieczeństwa, kontroli, migracji, ochrony danych wrażliwych są istotne z punktu widzenia naszego codziennego życia, a ich granice będą musiały zostać na nowo określone. Europa przechodzi obecnie zmiany w zakresie ładu społecznego i nie jest to proces, który możemy zatrzymać, powinniśmy jednak pracować na to, aby ten nowy porządek zagwarantował nam obronę życia i wartości europejskich oraz bezpieczeństwo.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – A tragikus terrortámadások után végérvényesen bebizonyosodott, hogy Európának hatékonyabb és összevontabb nemzetbiztonsági együttműködésre van szüksége. Nincs helye a nemzetállami gőgnek, a külön utaknak, egymásra vagyunk utalva. A nemzetállami külön utak kapcsán ugyanakkor egy fontos, a populisták politikai kommunikációjában rendre visszatérő és éppen ezért súlyos, hosszú távú károkat okozó állításra szeretném felhívni a figyelmet.

Orbán Viktor magyar kormányfő már a párizsi támadások után egyenlőségjelet tett a migráció és a terrorizmus közé, a Fidesz pedig azóta is rendre nem csak sejteti, de erősíti is ezt az állítást. Ezzel szemben a valóság – tudjuk jól – az, hogy a merényleteket elkövető fanatikusok mind Európában született és szocializálódott fiatalok, akik közül többeket szíriai vagy iraki táborokban radikalizáltak. És akik közül néhányan valóban a menekülthullámmal szivárogtak vissza a határainkon belülre, ez azonban nem teszi lehetővé, hogy minden, épp a hozzájuk hasonló gyilkosok elől menekülő embert, férfit és nőt terroristának bélyegezzünk. Európa fenyegetettsége nemzetbiztonsági, titkosszolgálati, egyszóval rendészeti és szociális-integrációs kérdés. Aki tudatosan összekeveri a kettőt és ezzel szítja a gyűlöletet, az a terroristák kottájából játszik. Igen, van dolgunk a bevándorlással, a már itt élő másod-, harmadgenerációs, radikalizálódó fiatalokkal. A menekültek között beszivárgó merényletök kiszűrése azonban rendészeti és nem politikai propagandafeladat.

10. Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen gegen Steuerflucht und Geldwäsche vor dem Hintergrund der aktuellen Enthüllungen in den „Panama Papers“ (Aussprache)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die Aussprache über die Erklärungen des Rates und der Kommission zur Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen gegen Steuerflucht und Geldwäsche vor dem Hintergrund der aktuellen Enthüllungen in den „Panama Papers“ (2016/2647(RSP)).

Jeanine Hennis-Plasschaert, President-in-Office of the Council. – Mr President, regarding the Panama Papers, I would like to start by saying that all this demonstrates yet again the need to continue our fight against tax fraud and money laundering. It is too early, unfortunately, to have a full analysis of the Panama Papers, but all of us are – as you are – examining their implications and the responses to be given. National governments have announced investigations. In discussing what the EU can do, I will distinguish between the tax aspects on the one hand and anti-money laundering on the other.

On tax, action needs, in particular, to focus on two policy strands – firstly, access to information, and secondly, measures that can be applied to remedy cases of fraud. The Commission's Anti-Tax Avoidance Package, presented at the end of January, provides an important basis to implement internationally-agreed standards in binding EU law. As regards access to information, internationally-agreed standards on transparency and the exchange of information have been developed by the OECD. Significant progress has been made in recent years. However, not all international players have totally committed yet to playing a fair game, and this is clearly the case for Panama. In order to ensure efficient tax transparency, we need everyone on board, and the EU, as a major international player, must speak with one voice to convince its partners on the international stage to adopt the standards agreed by the majority.

The EU itself is committed to the issue of the exchange of information. We have gone even further than the OECD standards and many consider us front runners, which is good news. We have adopted a directive on administrative cooperation that was recently complemented to cover tax rulings exchange and which will soon cover country-by-country reporting between tax administrations, as proposed in the Commission's Anti-Tax Avoidance Package. The Council has already reached agreement on this country-by-country reporting, and I would very much welcome the Parliament adopting its opinion as soon as possible. Clearly we will not stop here. Today the Commission adopted a proposal on public country-by-country reporting of multinational accounts to increase transparency, and this proposal will, obviously, receive the full attention of the Council. The Presidency will definitely strive to have swift progress on this proposal.

To come back to the revelations, I would like to speak of what we can do beyond increasing the exchange of information in order to fight tax fraud and avoidance, as well as money laundering. In January the Commission issued a communication on an external strategy for effective taxation as part of the Anti-Tax Avoidance Package, amongst other things proposing a common EU listing process to respond to third countries that refuse to respect tax good governance standards. The Presidency is striving to react swiftly to these proposals, explicitly taking into account the Panama Papers. Also in January, the Commission Anti-Tax Avoidance Package contained a proposal for a directive laying down rules against tax avoidance practices – the Anti-Tax Avoidance Directive – which is currently being examined.

Some of the rules put forward in the draft directive could be of use, considering that we are also talking about abusive forms of legal tax avoidance. So again, the need for a swift agreement on this directive is stressed. The Presidency is striving to reach an agreement on this proposal during this semester, and I hope that we can count on you – Parliament – as well.

Finally, I would like to draw attention to the ongoing work of the Code of Conduct Group on Business Taxation in fighting harmful tax regimes. The Group is committed to promoting the adoption of the code-of-conduct principles in third countries. The group has worked successfully in Switzerland and the Commission is continuing its dialogue with Liechtenstein on behalf of the group. Other countries outside the EU should be involved in the near future.

Let me turn quickly to money laundering. This issue, which is closely linked to the financing of terrorism, is also very high on our agenda. In February, in reaction to the Commission's action plan on the fight against terrorist financing, the Council agreed to proceed swiftly with the implementation of a number of measures which will contribute to combating both terrorist financing and money laundering. Let me outline the ones which are particularly relevant in the context of our discussion today.

Firstly, ministers emphasised the need for the identification of third countries with strategic deficiencies in the area of money laundering or countering terrorist financing. As you are aware, in accordance with the Fourth Anti-Money Laundering Directive, Member States should apply enhanced due diligence measures on financial flows from and to these listed countries. In February we called for the identification process to be completed by 1 May. Here, however, we are in the hands of the Commission. We know that our sense of urgency is shared by the Commission, which is working hard on this matter, and we hope that it is also shared by Parliament.

Secondly, ministers underlined the importance of speeding up the implementation of the Anti-Money Laundering Package which Parliament and the Council adopted last year. Our shared objective is to aim for completion of this process by the end of this year.

Thirdly, we have undertaken to further improve the cooperation and exchange of information between Member States' financial intelligence units. Fourthly, we called on the Commission to propose, by June, certain targeted improvements to the Fourth Anti-Money Laundering Directive. Furthermore, we have asked the Commission to explore the possibility of introducing limits to large cash payments and to consider, together with the European Central Bank, whether appropriate measures might be necessary for high-denomination notes such as the EUR 500 bill.

As you know, the Anti-Money Laundering Directive is very recent and is still being transposed by Member States. For certain areas, however, it has already become clear that targeted amendments are needed, for example aimed at strengthening access to information such as access to bank and payments account information by financial intelligence units, operationalising the list of high-risk third countries, and in view of the handling of virtual currencies. The Council is ready to work on a Commission proposal in this respect as a matter of priority, and I am sure that this would also be the case, again, for Parliament. I know that the issue of money laundering and terrorist financing is also very high on our international agenda, particularly in the context of the Financial Action Task Force, but also in the G20.

Let me conclude by saying that the Presidency has decided to put the so-called Panama Papers on the agenda of the informal Ecofin meeting in Amsterdam on 22 April, where the Commission will be invited to give a policy reaction, including an overview of the initiatives on the fight against money laundering and tax fraud. Ministers and Central Bank governors will be invited to exchange views on this issue. I look forward to that specific exchange of views.

Pierre Moscovici, *membre de la Commission*. – Monsieur le Président, Madame la représentante du Conseil, Madame la ministre, Mesdames et Messieurs les députés, le scandale des Panama papers vient donner une nouvelle légitimité, et une légitimité accrue, à notre programme de lutte contre la fraude fiscale et contre le blanchiment d'argent. Si quelqu'un avait encore besoin de preuves de l'importance de notre travail commun dans ce domaine, celles-ci sont maintenant connues de tous à travers le travail remarquable, et que je veux saluer comme tel, des médias.

Si l'ensemble des mesures de transparence et de bonne gouvernance fiscale que nous préconisons depuis longtemps – le Parlement et la Commission – avaient été mises en place au sein de l'Union européenne et à l'échelle internationale, cette énorme dissimulation de fonds n'aurait pas pu être aussi colossale. Par conséquent, l'indignation, que je partage, est non seulement compréhensible, mais aussi salutaire, face à des révélations d'une si grande ampleur et d'une si grande nocivité. Les citoyens ne peuvent ni comprendre ni accepter ces pratiques qui reviennent, en réalité, ni plus ni moins – prononçons le mot – à les voler. Nous devons maintenant transformer ce que nous ressentons, c'est-à-dire cette indignation publique, en actions positives concrètes et saisir aussi l'opportunité que nous offrent ces révélations, car c'est bien une chance politique que nous avons maintenant, et un devoir politique qui nous incombe, que de faire face de manière décisive à l'évasion fiscale, à la fraude fiscale, à des pratiques de fiscalité ou d'optimisation fiscale agressives, à des pratiques de corruption et de blanchiment d'argent.

C'est l'occasion de renforcer la dynamique de notre programme, déjà très ambitieux, pour lutter contre la fraude fiscale, l'évasion fiscale et le blanchiment d'argent, notamment en obtenant, disons-le – je suis confus de le dire ici – des États membres qu'ils transforment leur engagement politique en actions concrètes et qu'ils prennent, aussi, de nouveaux engagements politiques.

C'est aussi l'occasion de réévaluer l'ensemble de notre dispositif et d'identifier de nouvelles mesures qui peuvent être prises pour renforcer les défenses de l'Union européenne contre la fraude fiscale. Et c'est, enfin, l'occasion d'intensifier la coopération avec nos partenaires internationaux pour faire pression sur les juridictions problématiques – appelons-les comme tout le monde les appelle, des paradis fiscaux – pour que puissent être mises en œuvre les réformes pour une fiscalité plus juste, plus transparente, décidée au niveau international, et pour qu'elles reprennent nos propres normes en matière de prévention du blanchiment d'argent.

Un mot, quand même, sur ce qui a déjà été fait parce que je crois qu'il ne faut pas sans arrêt battre sa coulpe. Beaucoup de choses ont été faites ces dernières années. Il y a une révolution de la transparence qui a débuté, et je dis souvent qu'elle ne s'arrêtera pas. Je le pense plus que jamais. Nous ne partons pas de zéro. La Commission a pris des initiatives vigoureuses qui visent à améliorer l'environnement fiscal pour les citoyens comme pour les entreprises. En effet, dans les derniers mois, nous avons présenté pas moins de trois paquets de réformes fiscales d'envergure.

Ceci inclut, d'abord, une proposition comprenant des mesures juridiquement contraignantes contre l'évitement fiscal. Cette proposition prévoit, d'une part, une règle générale anti-abus qui empêcherait que des structures *offshore* artificielles soient utilisées, comme c'est trop souvent le cas, pour éviter l'impôt et, d'autre part, des règles sur les sociétés étrangères contrôlées connues sous le nom anglais de controlled foreign corporation rules, qui permettraient aux États membres d'imposer les bénéfices qui ont été détournés artificiellement via des juridictions à imposition basse, voire nulle. Autrement dit, cela permettrait de saisir un certain nombre de situations qui ont été justement appréhendées par les Panama papers.

Deuxièmement, nous avons présenté des propositions ambitieuses pour faire progresser la transparence fiscale au sein de l'Union à travers l'échange automatique d'informations fiscales le plus vaste au monde entre États, d'une part, et entre entreprises et administrations fiscales, d'autre part.

Troisièmement, nous faisons aussi progresser la transparence fiscale hors de l'Union européenne, d'abord avec les pays tiers européens. Je suis très heureux que nous ayons pu négocier et conclure des accords avec la Suisse, avec le Liechtenstein, avec Saint-Marin, avec Andorre et, comme ce sera le cas prochainement, avec Monaco via des accords bilatéraux. Cela a une signification très concrète pour nos concitoyens, c'est que ce qu'on appelle le secret bancaire est en train de mourir et de disparaître en Europe; c'est un succès formidable. Pour ce qui est des pays hors d'Europe, nous avons proposé de créer une liste paneuropéenne et commune des paradis fiscaux dans le cadre de la stratégie extérieure pour une taxation effective que j'ai présentée en janvier dernier. Tout ceci constitue un paquet anti-évasion fiscale qui est, pour l'essentiel, aujourd'hui sur la table du Conseil.

Nous avons présenté ces nouvelles initiatives sur la base de fortes exigences de transparence de l'Union européenne, qui sont déjà en place pour les comptes des particuliers et pour le secteur bancaire de l'Union européenne. Par exemple, je veux le citer ici, à partir de 2017, les États membres vont échanger automatiquement entre eux une grande quantité d'informations sur les comptes bancaires pour empêcher les fraudeurs de cacher leur épargne et leur argent à l'étranger.

Aujourd'hui même, il y a quelques minutes, la Commission a décidé de repousser les limites de la transparence fiscale encore plus loin en proposant que les groupes multinationaux rendent public un reporting de leur activité pays par pays.

J'ai participé à suffisamment de débats maintenant ici pour que vous sachiez que, d'une part, je suis favorable depuis le début à cette publicité et, d'autre part, je suis très heureux que la Commission propose aujourd'hui que l'Union européenne soit – je le dis à ceux qui disent que ce n'est pas assez – la première zone économique du monde à faire la lumière pays par pays sur l'activité des entreprises car, je vous vois hocher la tête, Monsieur Lamberts, vous savez comme moi que l'OCDE a proposé que cela se limite – ce qui n'est pas négligeable – pour le moment aux échanges entre administrations fiscales. Dans le débat, j'imagine, je le sais, qu'un certain nombre d'entre vous nous interrogeront sur le seuil – 750 millions d'euros, c'est le même que celui de l'OCDE; il permet d'appréhender 90 % de l'activité transnationale – et aussi sur le périmètre, en se demandant pourquoi nous n'allons pas hors de l'Union européenne. De ce point de vue, je veux vous dire que d'abord nous y allons à travers des données agrégées pour le reste du monde, mais aussi – et cela ne vous aura pas échappé – que nous allons demander des données détaillées pour l'activité de firmes multinationales qui travailleraient dans des paradis fiscaux. Et cela ne peut pas nous échapper.

C'est un premier pas d'une importance décisive, et je souhaiterais que le Parlement européen puisse le saluer comme tel mais, bien sûr, nous allons continuer à travailler ensemble.

Si des progrès importants ont été réalisés sur certaines des initiatives fiscales, notamment l'accord rapide sur deux propositions de transparence, de nombreuses mesures importantes sont encore sur la table du Conseil. Les Panama papers sont un signal pour les États membres, le signal qu'il est temps de montrer le même niveau d'ambition que la Commission et le Parlement dans la lutte contre la fraude fiscale, en se mettant rapidement d'accord sur les nouvelles dispositions de l'Union européenne pour lutter contre l'évasion fiscale.

Il en va de même pour ce qui concerne nos mesures contre le blanchiment d'argent. Les États membres doivent absolument concrétiser leur engagement politique et transposer d'ici à la fin de l'année les dispositions de la quatrième directive de lutte contre le blanchiment d'argent. Cette directive prévoit, entre autres, l'identification des véritables propriétaires des sociétés et des trusts et l'établissement de registres nationaux centraux. Et c'est bien sûr, le Parlement le sait — il le demande depuis longtemps –, absolument crucial pour prévenir l'utilisation abusive du système financier pour blanchir de l'argent criminel.

Je veux vous dire ici que la Commission est prête à apporter tout le soutien nécessaire pour faciliter ce processus de transposition et pour assurer la mise en œuvre correcte de ces dispositions mais, disons-le, et vous le savez aussi bien que moi, et je me tourne aussi vers la présidence du Conseil, la responsabilité première incombe aux États membres. Je souhaite que ce message des Panama papers, le message que vous adressez comme institution parlementaire, le message de la Commission, soit entendu et que les États membres comprennent qu'il ne peut pas, sur ces matières-là, y avoir de prudence excessive et que la révolution de la transparence s'applique à tout et à tous.

Qu'est-ce qui doit encore être fait? Je l'ai dit, beaucoup a déjà été accompli dans la lutte contre l'évasion fiscale, contre le blanchiment d'argent, mais les récentes révélations montrent que nous avons encore beaucoup à faire pour réduire les distorsions entre les législations et pour être pleinement coopératifs en notre sein.

Je veux mentionner simplement un certain nombre de secteurs clés sur lesquels nous avons besoin de plus de travail. D'abord, il y a encore un certain nombre de propositions qui sont sur la table du Conseil et qui auront un impact majeur. Je pense à la directive anti-évasion fiscale, dont je souhaite, je le sais, comme la présidence néerlandaise, qu'elle soit adoptée avant l'été. Vous avez évoqué, Madame, tout à l'heure le Conseil Ecofin informel du 22 avril, et je sais à quel point Jeroen Dijsselbloem tient, comme moi, à ce que ce soit tout le paquet qui soit sur la table, et tout le paquet qui soit adopté. J'en profite pour dire ici aux ministres qui disent qu'ils en veulent la moitié, que s'ils ont la moitié du paquet, ils auront la moitié des résultats, que nous n'avons pas le droit de faire cela, que nous devons aller jusqu'au bout de la démarche. Il est aussi temps de faire de la liste noire paneuropéenne de paradis fiscaux une réalité. La Commission a déjà une liste, mais celle-ci n'est qu'un best of ou une compilation des listes qui existent dans les États nationaux, qui sont beaucoup trop hétérogènes en la matière. Ainsi, le Portugal compte 85 paradis fiscaux sur sa liste. Sans doute est-ce beaucoup. L'Allemagne en a zéro. Là, assurément, c'est trop peu. Si je prends l'exemple du Panama, dont le monde entier a maintenant découvert à quel point il était un paradis fiscal, et j'espère qu'il changera sur ce point aussi, seuls huit pays de l'Union européenne, neuf depuis la semaine dernière avec la France, l'ont nommé comme tel. C'est évidemment beaucoup trop peu.

Travaillons à établir une vraie liste paneuropéenne de paradis fiscaux, et j'ai moi-même proposé six mois pour y parvenir, six mois pour les bons critères, six mois pour les bonnes méthodes. À l'échelle de l'Union européenne, c'est extrêmement rapide. Je pense que nous pouvons et que nous devons le faire.

Puis, nous devons aussi renforcer encore notre arsenal réglementaire. Par exemple, nous avons déjà annoncé une révision de la directive anti-blanchiment pour juin de cette année, et nous devons en tirer les leçons au regard des Panama papers.

J'ajoute enfin qu'il y a une dimension qui est essentielle, à savoir la dimension internationale. Bien sûr, il y a ce que nous devons faire nous-mêmes, et je pense que l'Union européenne est déjà en avance sur le reste du monde, qu'elle a l'opportunité et la chance d'être moteur et leader en la matière. Mais tout ce qui est fait dans le cadre mondial est bien sûr plus efficace. Et c'est la raison pour laquelle nous devons, dans le cadre du G 20, proposer une nouvelle étape. Il se trouve qu'à partir de jeudi, l'ensemble des ministres des finances de la planète sera à Washington pour les réunions du printemps du Fonds monétaire international, et que, dans ce contexte, se tiendra une réunion du G20 au niveau des ministres de l'économie et des finances. La Commission sera là pour proposer d'aller plus loin. Je vois avec beaucoup de

satisfaction qu'un certain nombre de ministres de pays membres du G20 sont prêts à nous accompagner dans ce domaine pour parler d'une seule voix.

Mesdames et Messieurs les députés, j'ai tenu avec cette introduction à vous donner un aperçu de quelques-unes des mesures supplémentaires que nous pourrions prendre pour éliminer les structures opaques, les arrangements *offshore*, et les transactions financières anonymes, comme celles qui ont été révélées au grand jour la semaine dernière.

Je sais que la Commission peut compter sur le Parlement européen pour nourrir le débat, pour appuyer nos idées, pour maintenir l'élan politique que nous insufflons aux prochaines étapes de cet agenda, et je veux vous dire que vous pouvez aussi compter sur la Commission.

Dans cette affaire-là, disons-le, nous sommes des alliés naturels. Nous pouvons avoir telle ou telle différence ou nuance, mais nous défendons la même cause, et je crois qu'il faut que nous soyons capables de travailler main dans la main, chacun avec sa sensibilité, pour aller aussi loin que ce que les citoyens attendent de nous pour que cette révolution de la transparence permette d'éliminer ces pratiques qui ont scandalisé la planète. Je suis bien sûr impatient d'entendre vos points de vue sur cette question aujourd'hui, mais également, bien sûr, au cours des semaines et des mois à venir.

Si j'avais eu l'impression que je manquerais de travail dans le domaine fiscal jusqu'à la fin de ce mandat, c'est une impression que je n'ai plus. Je suis même certain que nous en avons pour cinq ans et bien au-delà dans ce combat qui ne peut et qui ne doit jamais s'arrêter.

Pablo Zalba Bidegain, *en nombre del Grupo PPE*. – Señor Presidente, Comisario, Presidencia en ejercicio del Consejo, señorías, los ciudadanos empiezan a estar cansados. Es nuestra responsabilidad evitar que nos vean como un problema y nos vean como una solución. Y para eso tenemos que actuar con contundencia. Las revelaciones de los papeles de Panamá son una prueba más de la necesidad de continuar avanzando como lo hemos hecho durante este último año hacia una mayor transparencia fiscal.

Lo ha dicho el Comisario. Estamos ante una oportunidad política que no podemos desaprovechar y no tenga ninguna duda, Comisario, de que le apoyamos en todas las medidas que usted ha propuesto hoy aquí y en todas las que proponga en el futuro para luchar con contundencia contra el fraude fiscal. Porque es absolutamente necesario abordar este problema -como también ha dicho el Comisario-, que no es exclusivo de la Unión Europea. Se trata de un problema global que solo puede ser abordado mediante una respuesta global que implique al mayor número posible de países.

Por supuesto que crear una sociedad en Panamá no es ilegal, pero lo que sí puede llegar a ser ilegal es lo que se hace con ella, y es nuestra responsabilidad evitar que estas sociedades se utilicen para defraudar. El Grupo PPE siempre ha defendido, siempre defenderá y va a continuar defendiendo una mayor transparencia fiscal. El Grupo PPE quiere que la empresa Mossack Fonseca y el Gobierno de Panamá vengán a testificar al Parlamento Europeo, como ya han hecho muchas empresas y han hecho otros Estados en la Comisión TAXE. Estoy seguro de que el Gobierno de Panamá querrá colaborar con nosotros.

No podemos permitir que tanto despachos de abogados como Estados utilicen como modelo de negocio la ingeniería fiscal para vivir a expensas de otros Estados. Lo ha definido bien el Comisario: eso es sinceramente robar.

Gianni Pittella, *a nome del gruppo S&D*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, miliardi di euro sottratti alle casse pubbliche, denaro spesso riciclato, frutto di traffici illeciti, dietro il quale si nasconde la mafia, di questo si tratta e questa è la faccia peggiore del nostro capitalismo finanziario, quello corrotto e infettato dal malaffare.

Per ciò dico a nome dei Socialisti e democratici, «tolleranza zero» contro gli evasori, «tolleranza zero» contro i paradisi fiscali ed è per questa ragione che noi vogliamo la creazione di una commissione d'inchiesta, qui nel Parlamento europeo, perché tutte le forze siano messe in campo per spazzare l'evasione e non ci sia nessuna timidezza.

Vogliamo anche una conferenza internazionale, un consesso globale che possa occuparsi di lotta all'evasione; e poi ci sono i provvedimenti che ha richiamato il Commissario Moscovici. Questo punto era un punto centrale dell'accordo di governo per il quale noi Socialisti abbiamo votato la Commissione Juncker e mi fa piacere constatare la determinazione e la tenacia che sta animando l'azione della Commissione Juncker e del Commissario Moscovici.

E tuttavia, io vi chiedo di andare oltre, di avere maggiore coraggio anche sul *country-by-country reporting*, bisogna estenderlo a tutti i paesi del mondo. Non si può limitare, c'è uno sforzo positivo che raccogliamo con soddisfazione, ma bisogna andare oltre, bisogna avere più coraggio di fronte ad un cancro così malefico, al pericolo di un cancro così malefico.

Chiediamo inoltre alla Commissione europea un impegno di introdurre uno statuto per gli informatori. Il rapporto sui *trade secrets* è un primo passo in questa direzione ma vogliamo un chiaro impegno politico in questo senso. Serve poi un'armonizzazione della base fiscale dell'imposta sulle società. Vogliamo una *black list* dei paradisi fiscali e sanzioni per quelle società che aiutano ad evadere. Spazzare via l'evasione fiscale deve essere la priorità di questo mandato della Commissione e del Parlamento europeo.

(L'oratore accetta di rispondere a una domanda «cartellino blu» (articolo 162, paragrafo 8, del regolamento))

David Casa (PPE), *mistoqsija karta blu*. – Nirrispetta hafna lill-Onorevoli Pittella - naf li huwa politiku onest u integru, u naqbel mieghu meta qed jghid li ghandu jkollna tolleranza zero ghal dawk kollha involuti f'dan l-iskandlu. Però nixtieq inkun naf is-Sur Pittella issa kif ha jghaddi mill-kliem ghall-fatti. Ghandek gvern wiehed involut ta' pajjiz Ewropew fl-Unjoni Ewropea. Ghandek Ministru ta' gvern Ewropew u ghandek ix-Chef de Cabinet ta' Prim Ministru ta' pajjiz Ewropew. Naf li dawn, u hu jaf ukoll, ghejnin minn partit soċjalista, però ghandna nkunu, f'dan il-Parlament, mhux iktar inharsu lejn il-partiti, imma lejn dak li hu sewwa, lejn dak li jaghmel gieh liċ-ċittadini Ewropej.

Gianni Pittella (S&D), *Risposta a una domanda «cartellino blu»*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, io non faccio discriminazioni e non faccio sconti. Non ho parlato di Cañete. Il problema non è strumentalizzare queste questioni a fini politici ma fare chiarezza, la si faccia ovunque. La mia posizione è che la chiarezza debba essere fatta ovunque.

Bernd Lucke, *im Namen der ECR-Fraktion*. – Herr Präsident, meine Damen und Herren! Wir haben hier einen großen Skandal – gar keine Frage. Die Panama Papers haben das ans Licht gebracht, was allerdings die Spatzen schon seit langer Zeit von den Dächern gepfiffen haben. Und da muss man doch einmal fragen, warum man nicht vorher bereits tätig geworden ist. Es ist doch so: Wenn ein Topf ein Loch hat und das Wasser rinnt heraus, dann ist das zwar sehr unanständig von dem Wasser, aber man muss fragen, wer den ungeeigneten Topf eigentlich ausgewählt hat. Und so muss man fragen, wie es kommt, dass das Steuerrecht denn diese vielen Möglichkeiten überhaupt hat schaffen können, dass Steuervermeidung und Steuerhinterziehung und Geldwäsche in so großem Umfang betrieben werden konnten. Und man muss fragen, warum das denn den Finanzbehörden nicht aufgefallen ist oder ob es nicht den Finanzbehörden seit langer Zeit bekannt gewesen ist in allen Ländern, dass diese Art von Steuervermeidung und —hinterziehung und Geldwäsche betrieben wird, und ob sie es nicht möglicherweise längst gemeldet haben an die Finanzministerien und diese an die Minister. Und dann muss man fragen, warum die Minister denn nicht tätig geworden sind. Hier ist doch ein großes Politikversagen zu beobachten. Die Regierungen haben seit langer Zeit gewusst – und jeder in allen Ländern der Europäischen Union hat es gewusst –, dass diese Art von Steuerflucht stattfindet. Und nichts ist geschehen. Das, meine Damen und Herren, ist der eigentliche Skandal.

Sylvie Goulard, *au nom du groupe ALDE*. – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, je suis contente de voir que la présidence néerlandaise nous envoie le ministre de la défense. On va attaquer l'évasion fiscale avec des moyens militaires, c'est peut-être une bonne chose. Je salue sa présence!

Beaucoup plus sérieusement, c'est un sujet sur lequel, pour le groupe libéral, il ne fait aucun doute qu'il y a une action à mener à deux niveaux. Il y a d'abord une action d'enquête, et je crois que nous sommes en tout cas favorables, comme d'autres groupes dans cet hémicycle, au fait d'essayer d'approfondir le travail qui a été fait par les journalistes et auquel M. Moscovici a rendu hommage. Il y a donc l'aspect qui consiste à mieux comprendre ce qui s'est passé, à vérifier si l'on a vraiment l'ensemble des informations. Il s'agit là d'un travail d'enquête, qui porte, d'ailleurs, à la fois sur des entreprises et, pour la première fois, sur des personnes privées également.

Deuxièmement, je crois qu'il est très important aussi que la commission économique et monétaire consacre aux questions fiscales – je dis bien «fiscales», l'équivalent de *tax* en anglais; j'insiste parce que c'est souvent traduit de manière bizarre – l'intérêt qu'elles méritent. Cela a été dit, il y a des textes à adopter dans un certain nombre de domaines, et nous saluons les nouvelles propositions, notamment au sujet de la communication d'information, à savoir le travail qui a été adopté par la commission aujourd'hui.

Ensuite, il y a un autre niveau, qui a été évoqué par M. Pittella, c'est-à-dire l'important volet pénal, avec le blanchiment d'argent sale. Pour cela, nous avons besoin d'autres commissions, à savoir LIBE ou JURI. Donc, je crois que ce Parlement doit se mobiliser par-delà les compétences.

En tout cas, il ne faut pas se contenter de mettre des choses sur le papier. Les questions de la mise en œuvre, du contrôle et des sanctions éventuelles contre les personnes qui ne respectent pas les règles devraient, à mon sens, être approfondies, notamment au niveau mondial.

Nous avons voté ce matin mon rapport, un petit rapport d'initiative sur notre rôle dans les enceintes globales. Je pense que l'une des valeurs ajoutées de l'Union européenne, cela doit être de se battre pour la mise en œuvre et pour les sanctions. Nous, nous sommes un ordre de droit, et il faut que cela se répande au niveau mondial.

Encore une fois, nous serons à votre disposition, la présidence et la Commission, pour vous aider. C'est un sujet sérieux et qui, malheureusement, n'est pas près de disparaître de nos écrans radars.

Fabio De Masi, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion.* – Herr Präsident! Bei Panama Leaks geht es um organisierte Kriminalität der Reichen und Mächtigen. Mossack Fonseca hat im Auftrag von Deutscher Bank und Co. schmutziges Geld gewaschen und den Steuerdieben geholfen. Die Banken des Islamischen Staates dürfen weiter das internationale SWIFT-System nutzen. Mit schmutzigem Geld werden daher auch die Morde in Paris und Brüssel finanziert.

Was für eine feine Gesellschaft auf der Panama-Liste: russische Zuhälter, der ukrainische Oligarch und Präsident Poroschenko, der britische Premier Cameron, die FIFA natürlich, die Ehefrau des EU-Kommissars Cañete und auch der Front National.

Ich habe meinen Namen auf meinem Briefkasten stehen. Die Mehrheit der Bevölkerung versteuert jeden hart erarbeiteten Cent. Wahr ist: Wenn wenige Superreiche ein immer größeres Stück vom Kuchen wollen, müssen sie es den anderen wegnehmen. Das nennt man ganz gewöhnlichen Diebstahl.

Die Debatte über Panama offenbart doch Heuchelei: Deutschland – im Schattenfinanzindex fünf Plätze vor Panama – sperrt sich gegen ein öffentliches Register für die Inhaber von Briefkastenfirmen. Banken haben in Deutschland bei Geldwäsche nichts zu befürchten. Mit der vierten EU-Geldwäscherichtlinie sollen Scheindirektoren von Briefkastenfirmen legalisiert werden. Cameron machte sich für eine Ausnahme von Offshore-Trusts stark und parkte dort Geld. Die Niederlande besteuern Finanzflüsse in Steueroasen nicht. Und die USA haben Delaware und boykottieren den Informationsaustausch. Kommen die jetzt alle auf die schwarze Liste der EU?

Die USA haben mit der Schweiz und Liechtenstein vorgemacht, wie es geht: Wir brauchen Quellensteuern auf Finanzflüsse in Steueroasen. Wir brauchen ein Strafrecht für Unternehmen. Banken, die bei Steuerhinterziehung helfen, muss die Lizenz entzogen werden. Wir brauchen ein öffentliches Register über die wahren Eigentümer von Briefkastenfirmen, ein Vermögensregister und eine Vermögensabgabe. Und wir brauchen eine Konzernberichterstattung für jedes Land statt des Basars um schwarze Listen.

Meine Fraktion fordert einen permanenten Untersuchungsausschuss zu Steueroasen, der hätte die Mehrheit in diesem Haus. Und auch der verehrte Kollege Pittella hätte schon nach LuxLeaks vor der eigenen Tür kehren sollen.

Schon Jesus wusste: Eher wird ein Kamel durch ein Nadelöhr gehen, als dass ein Reicher ins Paradies geht. Der arme Jesus konnte nicht wissen, dass es dafür Steuerparadiese gibt. Trocknen Sie die Steuerparadiese in und außerhalb der EU endlich aus, anstatt hier weiter Sonntagsreden zu halten!

Philippe Lamberts, *au nom du groupe Verts/ALE.* – Monsieur le Président, chers collègues, chez nos concitoyens, le sentiment que nos démocraties ne fonctionnent plus qu'au profit d'une minorité est en train de croître, et je voudrais attirer notre attention à tous sur le fait que, dix jours après le scandale des Panama papers, l'adoption après-demain d'une directive qui, sous prétexte de protéger les secrets d'affaires, rendra le travail des journalistes et des lanceurs d'alerte qui ont créé Panama Leaks plus compliqué est une insulte au bon sens et à la démocratie.

J'ajoute à l'intention de la Commission européenne et, en particulier, du commissaire Moscovici – notre précédent échange ici était plutôt sur un ton humoristique et léger – que je n'ai plus du tout le cœur à rire. Je suis plutôt exaspéré, Monsieur Moscovici. Cela fait trois ans qu'Offshore Leaks a été révélé, cela fait un an et demi que LuxLeaks a été révélé, cela fait seize mois que l'obligation de *reporting* pays par pays est imposée à toutes les banques qui opèrent en Europe, sans distinction de pays et, depuis tout ce temps, la Commission européenne joue la montre.

Vous ne voulez pas d'un *reporting* pays par pays qui s'adresse à toutes les entreprises et pour tous les pays. Vous n'en voulez pas! Je suis désolé, il n'y a aucun argument – je dis bien, Monsieur, et je vous regarde dans les yeux, il n'y a aucun argument qui tienne pour limiter le *reporting* pays par pays à certaines entreprises et à certains pays. Vous n'avez aucun argument! Une PME qui opère entre la Belgique et la France sait combien d'employés elle a en Belgique et en France, combien de taxes elle paie en Belgique et en France et quels chiffres d'affaires et profits elle fait en Belgique et en France. N'allez pas me dire qu'elle ne dispose pas de ces données car, si c'était le cas, il s'agirait d'entreprises bien mal gérées.

Par conséquent, même une petite entreprise transnationale dispose de ces données. Et il n'y a aucun pays auquel nous ne pourrions pas l'imposer, que nous ne pourrions pas englober. Nous l'avons imposé aux banques et donc, si vous ne le faites pas, c'est que vous jouez la montre, mais au profit de qui? Il y a un seul *stakeholder* qui s'oppose à cette mesure, et il a fait son communiqué de presse aujourd'hui. C'est BusinessEurope, qui représente le MEDEF, la FEB et toutes les fédérations d'entreprises. Il n'en veut pas parce qu'il sait très bien que la transparence lui coûtera non pas en termes de compétitivité, mais en termes de réputation. Vous défendez leur mauvaise réputation. Je le regrette.

Steven Woolfe, *on behalf of the EFDD Group.* – Mr President, on the release of the Panama Papers, we have once again seen the usual outcry from politicians saying the rich are not paying their fair share of tax – like Mr Moscovici here in his speech before us today: he wants to make the rich pay their fair share. Well, Mr Moscovici, you are one of those rich: you earn over EUR 20 000 a month; you have a residence allowance of EUR 3 000 a month; a EUR 600-a-month expense allowance; a pension people would only dream of – EUR 300 000 a year. You said tax transparency should apply to everyone. Therefore I say to you: will you agree that you and all your other Commissioners should put your tax accounts online so that the public can see the tax transparency of the Commissioners?

You also said that you want to crack down on tax havens. Well, I agree with you. So, therefore, will you crack down on Europe's biggest tax haven – that of Brussels? Whilst the people of Belgium and across Europe pay tax rates of 30, 40 or 50% you, EU Commissioners, civil servants and EU staff can pay as little as 8%. Whilst we have youth unemployment across many countries of 30 and 40% or even more, you are enjoying the luxury of high salaries and low taxation. And will the EU MEPs pay themselves at the same levels of tax as in their own countries? The biggest scandal of all is that whilst the people pay their tax, the Eurocrats pay virtually nothing. There is the scandal.

Elnökváltás: GÁLL–PELCZ ILDIKÓ*alelnök*

Bernard Monot, *au nom du groupe ENF*. – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, face à ce nouveau scandale fiscal des Panama papers, qui n'est d'ailleurs pas un scoop, le Front national rappelle sa détermination politique et éthique.

En effet, depuis le début de la mandature, nous avons voté tous les textes européens de lutte contre la fraude et contre l'évasion et l'optimisation fiscales. Je vous invite à le vérifier.

Contrairement à M. Juncker, nous refusons le double langage et l'hypocrisie de certains gouvernements. Les impôts qui échappent aux États et à leurs systèmes sociaux doivent être compensés par les citoyens, alors que les déficits publics que vous supervisez, Monsieur Moscovici, sont au plus haut. Cette iniquité fiscale est un crime économique contre les peuples. Il faut condamner les multinationales qui ont recours à ces systèmes d'évasion fiscale, notamment les entreprises américaines Google, Apple, Facebook, Starbucks, etc., dont le sport favori est d'escamoter le paiement de l'impôt sur les sociétés en Europe par des montages contestés.

Mais il faut également dénoncer la responsabilité des avocats des multinationales, leurs conseils, les «Big Four», notamment PriceWaterhouse, leurs comptables et certaines banques, telles qu'HSBC, UBS, etc.

Au-delà de la simple condamnation de principe de la fraude, les États-Unis sont les grands absents de l'enquête du consortium international des journalistes d'investigation. Pas de révélations sur les paradis fiscaux américains, tels que le Nevada, etc. Aucune personnalité nord-américaine, aucune grande banque de Wall Street, aucun fonds spéculatif, lorsque l'on sait que les bailleurs de fonds qui financent le consortium sont les fondations Ford, Carnegie, Rockefeller, Kellogg's et un certain Soros, on comprend mieux: dis-moi d'où viennent les fuites, et je te dirai à qui cela profite.

Dans la guerre économique mondiale actuelle, ces Panama papers ont un but inavouable, c'est-à-dire de dénoncer des personnalités non-américaines, mais attention à ce petit jeu d'un document compromettant [...]

(Le Président retire la parole à l'orateur)

(L'orateur accepte de répondre à une question «carton bleu» (article 162, paragraphe 8, du règlement))

Jérôme Lavrilleux (PPE), *question «carton bleu»*. – Madame la Présidente, je m'étonne qu'en un peu plus de deux minutes trente, notre collègue du groupe ENF n'ait pas trouvé le temps d'évoquer, en ce qui concerne le scandale des Panama papers, le fait que le nom du fondateur du Front national ait été cité pour un compte au Panama, tout comme celui de la principale société chargée de la communication des campagnes électorales du Front national. Je pense qu'il parlait de l'arroseur arrosé, c'était un début d'autocritique de sa part.

Bernard Monot (ENF), *réponse «carton bleu»*. – Vous êtes bien placé pour parler, n'est-ce pas? C'est ça, sauf que le Front national n'a rien à voir, de près ou de loin, avec ces affaires de paradis fiscal.

Moi, je parle du Front national, d'accord? Les deux personnes auxquelles vous faites référence ont d'ailleurs fait apparaître qu'elles n'avaient rien à voir avec ça... D'accord? Il y a une transparence, tout a été déclaré; en ce qui concerne M. Le Pen, il n'a rien à voir avec ça, d'accord? Donc c'est une diffamation et une calomnie, vous vous appuyez derrière votre ... comment dire...?

Λάμπρος Φουντούλης (NI). – Κυρία Πρόεδρε, οι πρόσφατες αποκαλύψεις σχετικά με τις υπεράκτιες εταιρείες στον Παναμά απλά επιβεβαίωσαν τα όσα ήδη γνωρίζαμε ή έστω υποψιαζόμασταν. Η πολιτική τάξη της Ευρώπης ακολουθεί κατά πόδας το παράδειγμα των διεφθαρμένων επιχειρηματιών. Πολλοί εκπρόσωποι και των δύο αυτών τάξεων θεωρούν πως είναι υπεράνω του νόμου, την ίδια στιγμή που επιβάλλουν στους πολίτες μέτρα άγριας λιτότητας και εμφανίζονται ως σταυροφόροι ενάντια στη φοροδιαφυγή. Πόσα από αυτά τα χρήματα έχουν φορολογηθεί; Πόσα προέρχονται από παράνομες δραστηριότητες και πόσα είναι νόμιμα;

Υπάρχει σοβαρότατο ηθικό ζήτημα και πρέπει όσοι εμπλέκονται σε αυτή την υπόθεση να λογοδοτήσουν και να αναλάβουν τις βαρύνουσες ευθύνες τους. Θα πρέπει να αναλάβουμε δράση για την ανακάλυψη όλων όσων διατηρούν λογαριασμούς σε υπεράκτιες εταιρείες, καθώς τα ονόματα που έχουν διαρρεύσει είναι ένα ελάχιστο κλάσμα μπροστά στο συνολικό αριθμό. Το σημαντικότερο, όμως, είναι να πάρουμε μέτρα τα οποία θα αποτρέψουν την επανάληψη του φαινομένου. Οι υπεράκτιες εταιρείες δεν εξυπηρετούν κανέναν άλλο σκοπό, πέρα από το να διευκολύνουν τους έχοντες ώστε να αποφεύγουν τα βάρη που τους αναλογούν. Πρέπει να επανεξετάσουμε το καθεστώς τους σε ολόκληρη την Ευρώπη. Εξυπηρετεί πράγματι την κοινωνία η ύπαρξή τους; Υπάρχει έστω μία αληθοφανής δικαιολογία για τη λειτουργία τους;

Επειδή η απάντηση είναι πως στην ουσία δεν υπάρχει καμία, πρέπει να κινηθούμε στην κατεύθυνση της πλήρους απαγόρευσης δραστηριοποίησης υπεράκτιων εταιρειών. Οποιαδήποτε εταιρεία επιθυμεί να δραστηριοποιηθεί στην Ευρώπη θα πρέπει να αποκτήσει φορολογική έδρα εντός της Ένωσης. Φυσικά, εταιρείες φαντάσματα χωρίς κανένα αντικείμενο λειτουργίας, δεν θα πρέπει να συνεχίσουν να υπάρχουν. Όμως, φοβάμαι πως δεν υπάρχει πολιτική βούληση για τέτοιου είδους μέτρα, γιατί πιθανότατα, όπως αποκαλύφθηκε πρόσφατα, μεγάλο μέρος των εταιρειών αυτών ανήκει σε πολιτικούς.

(Ο ομιλητής δέχεται να απαντήσει σε ερώτηση με γαλάζια κάρτα (άρθρο 162 παράγραφος 8 του Κανονισμού))

Janusz Korwin-Mikke (NI), pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki. – Chciałbym zapytać, czy nie uważa Pan, że jeżeli Bank Europejski okrada Europejczyków na osiemdziesiąt miliardów miesięcznie, drukując pieniądze bez pokrycia, to może działalność tych ludzi polega na tym, jak Robin Hood, że odkradają te pieniądze z powrotem.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), απάντηση σε ερώτηση με «γαλάζια κάρτα». – Συμφωνώ απόλυτα μαζί σας. Η Ευρωπαϊκή Κεντρική Τράπεζα καταλιγώνει τους Ευρωπαίους πολίτες και παράλληλα, όπως αποδείχτηκε από τα Panama Papers, πολιτικοί έχουν τοποθετήσει πάρα πολλά μαύρα χρήματα σε αυτές τις υπεράκτιες εταιρείες.

Luděk Niedermayer (PPE). – Madam President, I believe that the Panama Papers scandal confirms the need to take bold and efficient action to improve the firmness and efficiency of taxation. The reasons lie not only in the money that should be collected under the budget, but also in the credibility of the government and fairness on the market. It should also be noted that there are some differences between the Panama Papers and LuxLeaks. First of all, with the Panama Papers we are mostly dealing with individuals and not with firms. I believe that with the Panama Papers we are looking more at tax evasion and not so much at tax avoidance, and the sources of the money in the Panama accounts are probably not always that clean.

Also it should be noted that many cases in the Panama Papers are a little bit older. I am saying that because the big difference is that in the area of tax manipulation as described in the Panama Papers, many actions have been taken over the last few years. I am talking especially about the automatic exchange of information and the improvement of anti-money laundering.

So that is why I would like to call on the Commission to make a review to ascertain if the measures adopted are sufficient, and eventually what are the holes, the missing elements in the regulation that deal with the problems described in the Panama Papers. Also I would like to encourage the Commission to continue with its tax agenda, especially in the area of corporate taxation and the improvement of VAT collection. It has my full support.

Elisa Ferreira (S&D). – Senhora Presidente, as revelações dos papéis do Panamá impõem, antes de mais, o reconhecimento público do trabalho extraordinário do consórcio internacional de jornalistas de investigação e também do trabalho dos lançadores de alerta que lhes fornecem os dados. Recorde-se que Antoine Deltour, um dos lançadores de alerta do Luxleaks, vai ser julgado este mês por violação do segredo profissional e comercial, e daí que, juntando-me e associando-me à Comissão Europeia, ao Senhor Comissário, neste elogio, eu gostaria de ver acelerado também, na sua lista, o estatuto europeu de proteção de apoio jurídico para estes cidadãos, como foi recomendado na TAXE.

Uma segunda nota sobre a dimensão deste icebergue dos papéis do Panamá: ele obriga a que, definitivamente, a União Europeia avance para uma definição clara do que são os paraísos fiscais, com critérios objetivos e transparentes e uma lista de sanções a quem opere com eles. Eu olho para a Comissão Europeia, não para a criticar, antes para a elogiar e estimular, mas gostaria de ter um compromisso do Conselho, se possível ainda mais firme, de que o bloqueamento que o Conselho tem feito à agenda em matéria fiscal está, neste momento, reduzido a zero perante o escândalo que é a situação de apatia da União Europeia relativamente à matéria fiscal. Muito obrigada.

Sander Loones (ECR). – Keihard, zo moeten we de Panama-schandalen aanpakken, keihard! Sommigen willen gewoon niet bijdragen. Zij ontlopen de fiscus, terwijl de gewone man in de straat torenhoge belastingen moet betalen. Dat kan inderdaad niet! Dat moeten wij bestrijden, dat doen we met meer transparantie en met meer samenwerking tussen de belastingdiensten. En als in dit Parlement de wens bestaat om een enquêtecommissie in te stellen, dan zal de N-VA die wens steunen.

Samenwerking, transparantie en dus niet steeds hogere belastingen, want dat lijkt soms de droom te zijn van velen hier in dit Parlement, altijd maar hogere belastingen, terwijl de realiteit is dat zeker zelfstandigen meer dan driekwart van hun inkomen aan de overheid moeten afstaan. Zelfs daar komt de regering niet mee toe en worden schulden opgestapeld. Zelfs dan volstaat dat nog niet en rekenen wij bijvoorbeeld op de Europese Centrale Bank om geld bij te drukken, waardoor wij opnieuw worden gepakt: hogere belastingen, geen rente meer op ons spaargeld. Collega's, alles hangt samen!

Als wij de belastingen willen laten dalen, zal iedereen zijn eerlijke deel moeten betalen. Ook zij die nu liever onder een palmboom in Panama liggen!

Michael Theurer (ALDE). – Frau Präsidentin, Herr Kommissar, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das Panama-Datenleck ist das größte der Geschichte mit 11,5 Millionen Dokumenten, und es bringt einen verheerenden Zustand ans Tageslicht. Ja – man wusste von Steueroasen, aber die Dimension ist doch immens, und vor allen Dingen sind Personen der globalen Elite betroffen, nicht nur aus der Geschäftswelt, Sportler, bekannte Künstler, Schauspieler, Regisseure und auch Politiker.

Und wenn da bei den Bürgerinnen und Bürgern der Eindruck entsteht, dass deshalb in der Politik nicht entschieden Front gemacht wird gegen diese Steuervermeidungsmodelle, weil Politiker beteiligt sind, dann untergräbt es die demokratische Legitimation. Deshalb gibt es ein überragendes Aufklärungsinteresse des Europäischen Parlaments im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger.

TAXE 1 hat bereits die Grundlage gelegt. Wir waren nicht blind gegenüber Steueroasen. Wir haben klare Maßnahmen gefordert. Wir haben die Kommission aufgefordert, eine Definition vorzulegen und ein Maßnahmenpaket. Einige Dinge sind jetzt präsentiert worden, aber das reicht noch nicht aus, und wir brauchen einen TAXE-Ausschuss, der wirklich investigative Kompetenzen bekommt.

Marisa Matias (GUE/NGL). – Senhor Presidente, Senhor Comissário. Se os papéis do Panamá são uma gota no oceano, as propostas da Comissão são passinhos de bebé. Eu gostaria que aproveitássemos os papéis do Panamá para falar de nós e do problema de fundo, que é mesmo a existência de paraísos fiscais. Os paraísos fiscais são aquela coisa que ninguém gosta mas, na verdade, ninguém quer fazer nada para acabar com eles e se às multinacionais e às grandes fortunas se pode falar de otimização fiscal, aos trabalhadores e pequenas e médias empresas fala-se de fuga ao fisco. Não há vontade política na União Europeia, porque na União Europeia existem paraísos fiscais, existem países que são mesmo paraísos fiscais, a Holanda, o Luxemburgo, a Bélgica, enfim, a própria Madeira e, por isso, a União Europeia tem que ter vontade política porque é a maior detentora de paraísos fiscais a nível mundial e esse é verdadeiramente o problema de fundo, Senhor Moscovi. A manutenção de paraísos fiscais no espaço europeu envia aos cidadãos uma mensagem muito clara: aqueles que fogem a impostos com cem euros, são criminosos, quem foge com cem milhões de euros, são empreendedores. Isso não é, seguramente, uma matéria de justiça fiscal.

Sven Giegold (Verts/ALE). – Madam President, I think it is important when we view this scandal to see that it is not mainly a tax scandal, it is a money laundering scandal which has tax consequences. Most of the activities which have been uncovered are already in violation, as far as Europe is concerned, of existing money laundering law which has been in place since 2005. Therefore we have to be serious about implementing existing legislation.

I have been informed by a whistle-blower that he has been in touch with the Commission for years to insist that existing money laundering legislation is not being implemented in reality. Therefore it is legitimate that this Parliament looks into why Member States do not implement European law and why the Commission is not insisting enough that law is really arriving on the ground of the Member States.

I therefore plead to the Commission to immediately launch infringement procedures against Member States in order to make sure that existing legislation is enforced. This Parliament needs to set up an investigative committee to look into this lack of implementation.

Lastly, it is important if we launch a new committee now that we do not shelve the work we have done in TAXE but that we realise what we have done there, because citizens will not accept that we jump from scandal to scandal and finish nothing – that is not acceptable.

Barbara Kappel (ENF). – Frau Präsidentin, Frau Ministerin, Herr Kommissar! Laut einer OECD-Studie gehen den nationalen Haushalten jährlich bis zu 210 Milliarden Euro durch aggressive Steuerplanung multinationaler Unternehmen verloren. Das sind 10 % der Steuerleistung dieser Unternehmen. Diese Zahl macht deutlich, dass die Bekämpfung aggressiver Steuerplanung oberste Priorität hat. Wer das noch nicht erkannt hat – spätestens nach den Panama Papers ist es offenkundig: Ziel all dieser Maßnahmen muss es sein: Gewinne sollen dort versteuert werden, wo die wirtschaftliche Tätigkeit erfolgt.

Die UN-OECD-Initiative BEPS ist eine wichtige Initiative, dieses globalen Problems der Steuerflucht auch global Herr zu werden. Der 15-Punkte-Aktionsplan sieht eine internationale Abstimmung bei der Besteuerung von Unternehmenseinkünften, das Schließen von Finanzschlupflöchern und die Erhöhung der Transparenz vor. 96 Länder haben sich bereits verpflichtet, den automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten durchzuführen. Panama tut dies nicht, auch die USA nicht, die mehr und mehr Steuerparadies Nummer eins werden. Delaware – diese Provinz – hat mehr Briefkastenfirmen als Einwohner, und in North Dakota, in South Dakota und in Nevada wird Geld im großen Stil hinterzogen, nämlich an der Steuer vorbeigeschleust. Einfach eine E-Mail-Adresse, und eine Firmengründung ist da.

Das Maßnahmenpaket der Kommission vom Jänner dieses Jahres ist ein wichtiger Beitrag, ebenso die aktuellen Berichte im ECON-Ausschuss für mehr Transparenz und zur Bekämpfung von Steuervermeidung. Das *country-by-country-reporting* für Unternehmen, die mehr als 750 Millionen Euro Jahresumsatz haben, und ein Transparenzregister werden sicherlich zur Transparenz beitragen. Ecofin hat sich bereits verpflichtet, dies umzusetzen. Das reicht aber nicht. Ein globales Problem braucht eine weltweite Vernetzung der Transparenzregister, ein weltweites Register der wirtschaftlich Berechtigten, Vereinheitlichung der schwarzen Liste über Steueroasen und eine Verschärfung der Verjährungsfristen.

David Casa (PPE). – L-Unjoni Ewropea rnexxielha taghmel kisbiet importanti fil-ġlieda kontra l-hasil ta' flus u fiż-zieda tat-trasparenza fiskali. Però l-Panama Papers urewna li dawh li jkollhom intenzjonijiet li jqarrqu u biżżejjed poter f'idej-hom, jistgħu jinfluwenzaw u jdurru mal-lijijiet u mar-regoli. Qed nirreferi naturalment għall-habi ta' fondi permezz ta' strutturi komplessi.

Malta għandha industria tas-servizzi finanzjarji li hi wahda soda, u li tikkonforma mal-ogħla standards regolatorji. Għandna ġurisdizzjoni li ngawdu l-ogħla reputazzjoni għas-servizzi finanzjarji, b'leġislazzjoni stretta u b'sorveljanza regolatorja effettiva ferm.

Azzjonijiet ta' klikka żgħira, però, ta' nies fil-poter li kellhom jirrikorru għal servizzi ġewwa l-Panama mhumix xhieda ta' dan li qiegħed ngħid. Il-persuni involuti mhumix Malta, għezież kollegi, u ma jirriflettux il-bżulija, id-dixxiplina u l-karattru onest u korrett tal-poplu Malti. Il-poplu Malti, flimkien magħkom, flimkien mal-maġġoranza ta' din il-Kamra, huwa ekwivoku u qed jgħid illi l-atti ta' korruzzjoni u leġislazzjoni laxka huma kompletament inaċċettabbli u mhux se jkunu tollerati.

U allura, jiena nixtieq naqbel ma' Membri Parlamentari li ġejjin min-naha l-oħra ta' din il-Kamra, li huma Maltin bhali, illi jheggu lil min ghandu jiehu deċiżjoni f'pajjizi biex jehodha kemm jista' jkun malajr biex ma tibqax issir hsara lil Malta, li hija Malta onesta u Malta konformi mar-regoli Ewropej.

(Il-Kelliem aċċetta li jwieġeb mistoqsija “karta blu” (skont l-Artikolu 162(8) tar-Regoli ta' Proċedura))

Eduard Kukan (PPE), blue-card question. – A simple and direct question to our distinguished colleague, Mr Casa. Can you confirm that there will be a vote of no-confidence in the Maltese Government precisely because of the Panama Papers? I would like a direct answer, please.

David Casa (PPE), twēgiba karta blu. – Iva Sinjura President, nikkonferma li l-oppożizzjoni talbet vot ta' sfiduċja fil-gvern. M'ahniex interessati felezzjoni ġdida, m'ahniex interessati li nidhlu fil-gvern - għalissa (il-gvern fadallu sentejn), imma nahseb li l-Prim Ministru, il-Ministru responsabbli tiegħu f'dan l-iskandlu għandhom jirriżenjaw.

Però, saret ukoll dimostrazzjoni li għaliha attendew eluf kbar ta' Maltin li ġejjin minn kull naħa tal-lenti politika Maltija. U sfortunatament bhalissa, Sinjura President, qed isir attakk orkestrat kontra individwi li attendew għal din il-protesta, individwi li huma nies serji, li huma nies onesti, li jagħmlu hafna ġid għal Malta. U dan huwa ta' skandlu iehor, li jkollok gvern li jhalli li jsir attakk fuq dawn il-persuni.

Peter Simon (S&D). – Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben im letzten Jahr in Europa im Bereich Steuern mehr auf den Weg gebracht, als in vielen Jahren zuvor möglich war, und dies nur, weil wir im Zusammenspiel von Whistleblowern, von Presse, von Europäischer Kommission, aber insbesondere auch diesem Haus mit seinem Sonderermittlungsausschuss TAXE und seinem Fortführungs-Sonderermittlungsausschuss TAXE 2 hier den notwendigen öffentlichen Druck aufgebaut haben.

Wenn wir jetzt durch die herausstechende Rechercheleistung der Süddeutschen Zeitung mit Panama Papers eine neue Dimension erreichen, bei der nicht nur Unternehmen benannt sind, bei der auch Einzelpersonen, Verbände benannt sind, müssen wir als Parlament eine entsprechende Antwort finden, um diesen Druck aufrechtzuerhalten. Es ist an der Zeit, dass wir einen Untersuchungsausschuss einrichten, der uns hier die notwendigen Instrumente in die Hand gibt, gemeinsam mit der Kommission über lange Zeit den Druck auf Mitgliedstaaten zu entfalten, dass sie deutlich geschmeidiger werden, deutlich eher willens sind, hier die notwendige Gesetzgebung mit uns gemeinsam auf den Weg zu bringen, um weitere immer noch vorhandene Löcher zu schließen.

Pirkko Ruohonen-Lerner (ECR). – Arvoisa puhemies: SwissLeaks, LuxLeaks ja nyt Panaman paperit. Kuinka monta uutta tietovuotoa me vielä tarvitsemme, että veronkierto saadaan loppumaan? Voin vastata: emme yhtään. Tietoa on jo nyt riittävästi ja tahtoa, sitäkin on yli puolue- ja valtionrajojen. Nyt on aika toimia.

Mitä sitten tehdä? Selvää on, että globaalit ongelmat vaativat globaaleja ratkaisuja. EU ei yksin pysty estämään veronkiertoa. Tämän vuoksi tarvitsemmekin maailmanlaajuisia, kattavaa läpinäkyvyyttä, kuten Saksan valtiovarainministeri Schäuble on vastikään esittänyt.

Täytyy muistaa, että jos emme onnistu estämään veronkiertoa, seuraukset eivät ole ainoastaan taloudellisia. Tieto siitä, että rikkaat ja etuoikeutetut pelaavat eri säännöillä kuin muut, murentaa yhteiskuntien moraalista perustaa. Oma linjani on selvä: verotiedot tulee julkistaa, niitä tulee vaihtaa ja veroparatiisit pitää saada mukaan tähän toimintaan tavalla tai toisella – jos ei hyvällä, niin pahalla.

Miguel Viegas (GUE/NGL). – Este escândalo fiscal, mais um, vem alertar-nos para uma realidade que não é nova. Tivemos no passado o Luxleaks, o Swissleaks, o Offshore Leaks e temos agora o Panama Papers.

Esta realidade não pode ser dissociada da emergência do paradigma neoliberal e da desregulamentação do sistema financeiro que começa a dominar a partir dos anos oitenta. Não pode ser dissociada da onda de privatizações das instituições financeiras públicas criadas no pós-guerra. Este escândalo não é um acidente de percurso. Trata-se de um fenómeno estrutural que exige medidas de fundo, como o fim dos paraísos fiscais, atacando igualmente o coração do sistema que reside na rede tentacular da banca e das instituições financeiras.

Contem connosco para medidas firmes de combate à fraude e à evasão fiscal, colocando entraves às transferências de lucro e de capital para as regiões *offshore*. Impomos regras de transparência a todos os processos, incluindo o livre acesso a toda a informação fiscal. Não contem connosco para fingir o que é que está a ser feito para ficar tudo na mesma.

Eva Joly (Verts/ALE). – Madame la Présidente, Monsieur le Commissaire, les révélations de la semaine dernière nous rappellent une chose: les règles anti-blanchiment ne sont pas respectées, ni par certaines très grandes banques et autres intermédiaires fiscalistes, ni par certains États membres et autorités nationales de contrôle qui ont laissé faire. Le blanchiment est un business.

Le ras-le-bol des citoyens a atteint un paroxysme. Le double langage de nos gouvernants et la frilosité des propositions législatives ont miné la confiance. Le secret et le peu de moyens mis au service des enquêteurs fiscaux touchent nos démocraties en plein cœur.

Nous avons le droit de savoir qui a triché et comment, et les responsables doivent en répondre devant la justice.

C'est pour faire la lumière sur ce système de fraude à échelle industrielle que mon groupe a proposé de créer une commission d'enquête.

Je remercie tous les collègues qui ont apporté leur soutien.

Monsieur le Commissaire, nous ne laisserons pas les effets d'annonce se succéder sans que rien ne se passe, et nous ne comprenons pas pourquoi, alors que vous avez un boulevard devant vous et que vous auriez le soutien de l'opinion publique mondiale, vous ne nous proposez pas de véritable ...

(La Présidente retire la parole à l'oratrice)

Hugues Bayet (S&D). – Madame la Présidente, l'Histoire, comme une idiote, mécaniquement, se répète – c'est l'écrivain et diplomate français Paul Morand, Monsieur le commissaire, qui le constatait au siècle dernier, et c'est malheureusement ce qui me vient en tête quand je découvre l'excellent travail qui a été réalisé par le consortium de journalistes sur le dossier dit des Panama papers. Ces lanceurs d'alertes doivent, bien évidemment, être protégés, on l'a dit.

C'est aussi ce qui me vient en tête quand je constate les tergiversations, les questionnements, les hésitations parfois au sein de cet hémicycle sur l'organisation ou non d'une commission d'enquête.

C'est pourquoi je me réjouis que le groupe S&D ait pris, avec d'autres, ses responsabilités rapidement pour demander la création d'une commission d'enquête. J'espère que nous serons suivis et qu'une majorité se dégagera, car nous ne pouvons nous contenter d'une commission spéciale, comme celles qui ont été mises en place après le scandale LuxLeaks. En effet, très rapidement, vous le savez, les membres de cette commission ont été confrontés aux limites d'une commission spéciale. Il a même fallu menacer les multinationales de leur retirer l'accès au Parlement européen pour les obliger à se présenter devant nous et, quand elles l'ont fait, cela a été pour tenir un discours convenu et s'abstenir de répondre à nos questions. Cela ne nous a pas empêchés de formuler un grand nombre de propositions ambitieuses, mais qui n'ont malheureusement pas été suffisamment reprises par les 28 États membres – et vous l'avez souligné, Monsieur le commissaire.

C'est pourquoi j'appelle vraiment à soutenir la mise en place de cette commission d'enquête: c'est le seul moyen d'enquêter de manière approfondie sur ce nouveau scandale pour délimiter les responsabilités et comprendre les mécanismes mis en place.

Je demande aussi à ce qu'on élargisse le périmètre d'enquête, en s'intéressant également aux mécanismes qui permettent le blanchiment d'argent. Ces mécanismes financent le terrorisme international; on en a parlé au cours du débat précédent.

Il est donc temps que les chefs d'État et de gouvernement comprennent que les citoyens ne doivent pas être les seuls à faire des efforts en cette période de crise. Il n'y a pas qu'eux qui doivent se serrer la ceinture; on sait qu'il y a de l'argent, on sait où il se trouve, il reste maintenant à avoir le courage d'aller le chercher.

Monica Macovei (ECR). – Doamnă președintă, scandalul Panama Papers este fără precedent și este îngrozitor. Ne arată că trăim în lumi diferite, unii care sunt foarte bogați și care conduc lumea, practic ne conduc și pe noi, sunt între politicieni, și alții care muncesc pentru un trai decent și își plătesc taxele. Dar este bine că știm. Mulțumesc și jurnaliștilor de la RISE Project din România. Pierderile anuale generate de folosirea companiilor offshore și a paradisurilor fiscale sunt de circa un trilion de euro, așa cum a estimat comisarul pentru taxare.

Acum întreb, un om cu un salariu decent pentru care muncește, poate să înțeleagă cifra asta: un trilion de euro? Nu, n-o va înțelege. Nici eu nu o înțeleg. Tot ce înțelegem este că există o caracatiță morală din care fac parte și aleșii noștri, cei care ne conduc, oameni de afaceri. Toți și-au bătut joc de noi, ne-au furat, au scos un trilion de euro din investiții și din consum, au adâncit și criza economică și au și omorât oameni: pe cei care s-au sinucis în timpul crizei financiare, cei care mor de foame și de frig, cei care mor pentru că nu au medicamente. Trebuie neapărat să confiscăm acești bani care provin din evaziune fiscală și spălare de bani. Dacă nu, să plecăm...

(Președinta a întrerupt discursul vorbitorului.)

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL). – Señora Presidenta, Señorías, parece que lo que preocupa a las autoridades europeas no es la magnitud del fraude fiscal de los papeles de Panamá, sino que los nombres de los evasores se hagan públicos. Nombres entre los que se encuentran destacados políticos europeos, que se llenan la boca de patriotismo, pero que tienen su dinero fuera o lo sacan a través de familiares directos, como es el caso del propio Comisario Cañete, lo que compromete aún más la fiabilidad de la Comisión.

Ya sabíamos que en Europa las grandes fortunas no necesitan acudir a Panamá para no pagar impuestos. Pueden coger un tren e ir a Luxemburgo, Suiza o Andorra. Otra cosa es descubrir que también pueden contar con la ayuda de los grandes bancos europeos, que han facilitado la evasión de sus clientes en colaboración con Mossack Fonseca. Qué coincidencia que la misma semana que debatimos las filtraciones de los papeles de Panamá se presenta una directiva que endurece el secreto comercial y deja desprotegidos a los filtradores justo ahora. Se confirma lo que llevamos mucho tiempo gritando en las plazas: ¡que esto no es una crisis, es una estafa!

Molly Scott Cato (Verts/ALE). – Madam President, the debate on the Panama Papers has so far focused on corrupt politicians and downright criminals who have hidden their wealth or laundered money. But at the heart of this scandal are the British overseas territories, and they are crucial to the global network that facilitates tax avoidance. More of half of the companies that appear in the files – 113 000 in total – are registered in the British Virgin Islands. It is the relationship between these overseas territories and the City of London that facilitates tax avoidance by the wealthy.

David Cameron has sought to portray himself as the champion of tax transparency. Yet we have seen him personally intervene to water down provisions to control money laundering and to exclude the very sort of trusts that we now know he has benefited from. By enabling tax avoidance by the wealthy, the legal limbo-land of British overseas territories is depriving us of public revenue at the very time when the NHS is showing record debts and services to the disabled and vulnerable in my country are being slashed. So much for the slogan: 'we are all in this together'.

Jeppe Kofod (S&D). – Madam President, how many papers give a rare insight into how a corrupt global elite keeps millions in offshore tax havens? They cast light on secret structures in Panama that could be used for tax dodging, money laundering, corruption and terrorist financing. And remember, this is only the tip of the iceberg. One law firm, Mossack Fonseca; one country, Panama – but there are many others out there. We know that at least 8% of private household assets are hidden away in tax havens and that corporate profits for many of the biggest multinationals on this planet are shifted to tax havens. What we see is billions in tax money escaping European shores while our citizens are struggling with economic and social crisis – billions in tax money that could be used for public services, health, education and jobs. It is a provocation to ordinary citizens who pay their fair taxes and it destroys jobs when SME tax burdens are 30% higher than those of multinational corporations. And fundamentally, these economic criminals and tax evaders are undermining justice and eliminating trust in our societies and economies.

Therefore we need effective rules about transparency and public country-by-country reporting, as is the case for the financial sector. We need to blacklist tax havens like Panama and the UK Virgin Islands. We need an easy way to identify beneficial ownership by public registration and end the secrecy around all types of entities, including trusts. And we need to end the global tax-dodging industry of tax advisers, banks, accounting firms and law firms like Mossack Fonseca when repeatedly and systematically engaging in tax dodging.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL). – Madame la Présidente, depuis 2001 et l'affaire Clearstream, il y a un scandale par an concernant la fraude fiscale et le trafic fiscal. La vérité, c'est que tout cela est installé dans le code génétique de l'Union européenne, qui favorise la fraude fiscale.

L'article 163 interdit l'harmonisation fiscale, ce qui revient à encourager le moins-disant. L'article 63 facilite toutes les transactions et interdit qu'on y mette une limite entre pays. Voilà la raison pour laquelle, parce que ce système est légal, vous avez réussi à élire comme président de la Commission la personne qui était responsable d'un de ces scandales. Et, au bout de deux réunions de la session de la commission parlementaire, vous n'avez toujours rien trouvé. Mais, le 26 avril prochain, les deux lanceurs d'alerte qui ont révélé ce scandale, eux, vont être jugés. Ils risquent dix ans de prison et un million d'euros d'amende. Dans ces conditions, avec l'affaire Panama papers, c'est la même histoire qui recommence. La Société générale, banque française, était sous contrôle de la BCE pendant qu'elle ouvrait des sociétés *offshore*. Son président a menti sous serment devant des parlementaires français, mais qui est poursuivi? C'est moi, pour diffamation.

Vous n'avez qu'une chose à faire ici puisque vos dispositifs ne servent à rien, c'est protéger les lanceurs d'alerte, parce qu'eux paient cher leur courage pour nous tous.

Ernest Maragall (Verts/ALE). – Señora Presidenta, Panamá es la punta del iceberg. Alguien dice que es, en cierto modo, un modelo gastado u obsoleto. Un indicio en ese sentido es la llamativa ausencia de sociedades y grandes fortunas procedentes de los Estados Unidos, quizá porque ya cuentan con otras ubicaciones y con métodos aún más sofisticados. La comisión de investigación que estamos proponiendo deberá contemplar el iceberg completo, en toda su dimensión.

Combattre la évasion fiscale n'est pas seulement une question morale: c'est une question d'équité et d'efficacité économique. Il faut mettre fin au capital parasite qui se mange notre bien-être. Il faut rendre le capital productif qui nous a fait prospérer, croissance et équité sociale. La responsabilité est, dès lors, de ses titulaires, incluant ces ministres et ex-ministres, présidents du Gouvernement, un d'entre eux —par sûr— encore membre en activité de la Commission européenne; dans tous les cas, également de l'appareil juridique et financier qui légalise et blanchit cet argent.

Pero nada sería posible sin el silencio o la complicidad de los Estados. La elusión fiscal es un cáncer para Europa: ¿cuándo vamos a empezar a aplicar los tratamientos preventivos y curativos pertinentes?

Ramón Jáuregui Atondo (S&D). – Señora Presidenta, «los paraísos fiscales nos roban», ha dicho literalmente el señor Moscovici. Y yo creo que es una expresión correcta. Nos roban. Nos roban a todos los ciudadanos, a las haciendas públicas y al bienestar. No solamente blanquean el dinero negro, sino que nos roban el dinero a los ciudadanos. Y hay que recuperar ese dinero.

Para eso, yo creo que tenemos una oportunidad fantástica, porque hay indignación, hay indignación ciudadana, hay alarma social y hay una oportunidad de hacer las cosas bien. No con el catastrofismo, no con la idea de cambiar absolutamente todo, sino con la idea de tomar medidas poco a poco, en una batalla que será larga, que durará tiempo, pero que puede ser una verdadera revolución fiscal en el mundo en los próximos diez años.

Empecemos por establecer cuál es el concepto de paraíso fiscal, empecemos por establecer la lista consensuada de los paraísos fiscales, establezcamos sanciones contra ellas, establezcamos acuerdos con los bancos para que no operen allí e iremos ganando esta batalla, clave para el futuro de la justicia fiscal y social en el mundo.

Ana Gomes (S&D). – Panama papers: mais um escândalo à escala mundial que exige da União Europeia que combata os esquemas da criminalidade financeira que facilitam a fuga ao fisco, a corrupção e todo o tipo de criminalidade organizada, incluindo o terrorismo.

É imperativo e urgente confiscar os proventos e punir políticos, bancos, consultores e advogados que servem, e se servem, do secretismo *offshore* para capturar governos, roubar os cidadãos e a democracia.

A Comissão Europeia propôs a publicação obrigatória de relatórios de contas, país por país, por parte das multinacionais mas, de forma coxa, tem que ser sobre todos os países em que opera e não apenas na Europa. Deve também exigir o registo público de beneficiários efetivos de empresas, fundações e *trusts*, acessível *online* a todos os cidadãos na anunciada revisão da Diretiva anti branqueamento de capitais.

Mas não nos enganemos, sem harmonização fiscal na União Europeia o *dumping* fiscal continuará, com vários Estados-Membros servindo de autênticos paraísos fiscais e arruinando outros. É o que acontece à Holanda, relativamente ao meu país.

Pervenche Berès (S&D). – Madame la Présidente, Monsieur le Commissaire, vous êtes chargé d'un dossier qui, pendant des années, n'a pas bougé. J'ose espérer que, sous votre impulsion, avec le soutien de ce Parlement, comme nous avons commencé à le faire, et avec le soutien de tous ceux qui, lanceurs d'alerte, journalistes, citoyens, sont mobilisés pour que ce scandale de l'évasion fiscale cesse, nous puissions progresser.

Alors je veux ici vous assurer de notre soutien plein et entier et vous dire ma conviction que, si ce Parlement européen transforme sa commission spéciale en une commission d'enquête, le seul objectif est de pouvoir consolider notre position dans cette lutte que nous devons mener de manière déterminée, ici, au sein de l'Union européenne, sur la base des propositions que, jour après jour, vous mettez sur la table, mais aussi dans les réunions du G20, tant cette question est une question que nous devons traiter d'égal à égal avec nos partenaires, si nous voulons enfin répondre aux attentes de nos concitoyens dans un domaine où au fond, au fil des ans, nous avons trop laissé les multinationales mener la danse et où c'est, aujourd'hui, à nous de dire quelle est la règle.

(La Présidente retire la parole à l'oratrice)

'Catch the eye' eljárás

Romana Tomc (PPE). – Panama papers afera seveda zbuja veliko pozornosti te dni, ampak, bodimo pošteni, to ni zadeva od včeraj. Že dolgo vemo zanjo.

Kljub temu, da smo na evropski ravni sprejeli že zelo veliko ukrepov in sklenili veliko dogovorov s tretjimi državami, to očitno še vedno ni dovolj. Še vedno na milijarde evrov polzi mimo proračunov. To je denar, ki bi ga lahko porabili za naše šolstvo, za naše izobraževanje, otroke, zaposlovanje, nova delovna mesta.

Utajevanje davka in skrivanje nezakonito pridobljenega premoženja je seveda nedopustno. Ampak, ali smo sploh poskusili to zgodbo pogledati tudi iz druge plati?

Zakaj so davčne oaze tako prijazne in privlačne? Morda bi se morali vprašati o tem, kako neprijazni pa so naši, domači davčni sistemi. In nekaj bomo morali narediti tudi na tem.

Nicola Caputo (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, la rivelazione dei Panama Papers rappresenta un grave vulnus alla stabilità del sistema finanziario che ormai è bene pubblico mondiale.

Emerge la necessità dell'affermazione di un concetto di trasparenza naturale nei processi finanziari, ma affiora anche la necessità che l'Unione europea reagisca con determinazione per guidare la *governance* globale. Bisogna dunque intervenire al più presto per assicurare trasparenza e comportamenti responsabili in materia fiscale prevedendo disposizioni europee efficaci contro l'elusione e l'evasione fiscale.

La nuova proposta del Commissario Hill sulla *country-by-country disclosure*, cioè sull'obbligo per le imprese di rendere pubblici i bilanci delle proprie attività e dei versamenti fiscali, paese per paese, va integrata con la previsione di disposizioni che blocchino la pratica del trasferimento dei profitti nei paesi con imposizione fiscale più bassa. Va innalzata la soglia di fatturato oltre la quale le società sono sottoposte all'obbligo di notifica estendendola a tutte le società quotate con attività transnazionali. «Unione europea, batti un colpo». Si esprima con una sola voce per tutelare i valori europei.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, δεν χρειαζόταν τα έγγραφα του Παναμά για να μάθουμε ότι μεγάλες πολυεθνικές επιχειρήσεις, που παράγουν υπερκέρδη, φοροδιαφεύγουν μέσω των ενδοομιλικών συναλλαγών και άλλων τρόπων και αποκρύπτουν τα κέρδη τους σε φορολογικούς παραδείσους. Άλλωστε, οι ειδικοί υπολογίζουν το ποσό των κεφαλαίων που τοποθετούνται σε αυτά τα κράτη από επτά έως είκοσι τρισεκατομμύρια δολάρια παγκοσμίως, ήτοι από δέκα έως τριάντα τοις εκατό του Ακαθάριστου Παγκόσμιου Προϊόντος.

Στην Ευρωπαϊκή Ένωση οι απώλειες λόγω εταιρικής αποφυγής μέσω μεταφοράς κερδών υπολογίζονται σε πενήντα έως εβδομήντα δισεκατομμύρια ευρώ ετησίως. Από τα αρχεία που διέρρευσαν στον τύπο φαίνεται ότι στις πρακτικές φοροδιαφυγής συμμετείχαν κυρίως εταιρείες του τραπεζικού τομέα, όπως η Société Générale και η Deutsche Bank, αλλά και άλλες εταιρείες που έχουν απασχολήσει τη δικαιοσύνη κατά το παρελθόν, όπως η Siemens.

Για τις ήδη εν επένδυσεις των ευρωπαϊκών εταιριών σε τρίτες χώρες υπεύθυνη είναι η Ευρωπαϊκή Ένωση. Ήρθε καιρός να δημιουργηθεί ένα δίκαιο φορολογικό σύστημα, χωρίς γκρίζες ζώνες, σε πανευρωπαϊκό επίπεδο με στόχο να σταματήσει το φορολογικό ντάμπινγκ των πολυεθνικών εταιριών σε Λουξεμβούργο και Ολλανδία και να φορολογούνται τα κέρδη των πολυεθνικών στις χώρες όπου αποκομίζονται.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospodo predsjednice, do kada će prevaranti biti brži od nas, do kada će lopovi biti brži od nas, do kada će teroristi biti brži od nas? Zaista se pitam kako ovdje neki mogu biti protiv stvaranja zajedničkog europskog obavještajnog tijela koje će omogućiti zaista efikasnu borbu protiv terorizma, ali i efikasnu borbu protiv prijevара i lopova koji su oko nas.

Sve se svodi na isto. Netko kaže da, bilo je legalno i to je nekakvo izbjegavanje poreza ili pranje novca. Sasvim je svedeno jer na kraju mi taj novac ovdje nemamo, a stalno govorimo o tome kako ćemo namaći više novca za sve probleme s kojima se suočavamo i za sve probleme o kojima kontinuirano raspravljamo u ovoj dvorani. Ja pozivam zaista, gospodine povjereniče, da vrlo energično nastupate narednih mjeseci. Imate naše povjerenje i vjerujem u vašu efikasnost.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL). – Κυρία Πρόεδρε, οι πρόσφατες αποκαλύψεις μέσω Παναμά, για φοροδιαφυγή και ξέπλυμα βρώμικου χρήματος σε μαζική κλίμακα, καθιστούν εμφανή την ανάγκη αντίδρασης της Ευρωπαϊκής Ένωσης σε συνεργασία και με όσα μη ευρωπαϊκά κράτη αποδειχθούν πρόθυμα να ακολουθήσουν. Η ύπαρξη, σε διάφορα μέρη της υφελίου, των λεγόμενων «φορολογικών παραδείσων» όπου υποθάλπονται όλες οι μορφές του οργανωμένου οικονομικού εγκλήματος αποτελεί διαρκή πρόκληση, όταν μάλιστα τα συστήματα κοινωνικής προστασίας των οικονομικά ασθενέστερων κατεδαφίζονται στο όνομα της δημοσιονομικής έκτακτης ανάγκης.

Πρέπει να καταρτιστεί ένας παγκόσμιος κατάλογος των κρατών τα οποία παρέχουν αθέμιτα πλεονεκτήματα στα εξωχώρια προέλευσης κεφάλαια και να φορολογηθούν όλα τα εμβάσματα προς τράπεζες των κρατών αυτών. Πρέπει, ακόμα, να θεσπιστεί ένα ολοκληρωμένο σύστημα προστασίας των πληροφοριοδοτών, ούτως ώστε να διαλευκανθούν τα οικονομικά εγκλήματα. Η ώρα για δράση είναι τώρα.

Judith Sargentini (Verts/ALE). – Als rapporteur voor de vierde herziening van de richtlijn tegen witwassen van crimineel geld heb ik destijds het openbaar register voor uiteindelijk belanghebbenden in die richtlijn onderhandeld. Dank aan het parlement om dat mogelijk te maken.

Dat register is noodzakelijk om briefenbusfirma's het werk onmogelijk te maken. Om dit soort zaken als *Panama papers* openbaar te krijgen en niet alleen maar afhankelijk te hoeven zijn van lekkages, van onderzoeksjournalisten.

Nu weet ik dat de Europese Commissie op 1 juni met nieuwe voorstellen gaat komen om deze richtlijn opnieuw aan te passen om de terrorismefinanciering aan te scherpen. Dat lijkt mij hét moment om nog een keer naar het register te kijken, want één tekortkoming in dat register is dat het geen *trusts* meeneemt. We konden dat met de Raad op dat moment niet onderhandelen, onder andere omdat David Cameron dat niet wilde. Maar er waren meer lidstaten. Dus 1 juni lijkt mij het aangewezen moment voor nieuwe voorstellen voor *trusts*.

Ivana Maletić (PPE). – Gospođo predsjednice, otkrića iz „Panamskih dokumenata” potaknula su više država da otvore istrage. Svima je jasno da je odgovor na izbjegavanje plaćanja poreza i pranje novca usvajanje globalnih standarda i automatske razmjene podataka između svih država svijeta. Problemi su i „Panamskih dokumenata” bili više nego očiti. Gubitak poreznih prihoda od 50 do 70 milijuna eura godišnje golema je prepreka rastu i razvoju država EU-a.

U ožujku ove godine na Posebnom odboru za odluke o porezima bili su predstavnici multinacionalnih kompanija, koji su pozdravili OECD-ove globalne standarde koji će pomoći u pojednostavljenju i transparentnosti poreznih pravila, ali informacije o svom poslovanju radije bi držali u tajnosti.

Komisija je danas napravila važan korak dalje i zahtijeva objavu ključnih informacija uvažavajući poštivanje poslovnih tajni. To je važan korak, a čeka nas još mnogo novih koraka i posebna kampanja da se standardi transparentnosti usvoje na razini svih država u svijetu.

Maria Grapini (S&D). – Doamnă președintă, domnule comisar, combaterea fraudei fiscale și a spălării banilor nu este o acțiune și o preocupare nouă a Comisiei Europene și a Consiliului. Problema este însă ce rezultate avem. Și, iată, după ce vorbim în statele membre, în Uniunea Europeană despre o bună guvernare, constatăm că furturile, fraudă fiscală și spălarea de bani înfloresc, creându-se o rețea internațională în componența căreia se află oficiali ai lumii.

Este inadmisibil, cetățenii statelor membre sărăcesc, fiscalitatea omoară micii întreprinzători în timp ce devalizarea la nivel înalt continuă. Pe bună dreptate cetățenii să întreabă ce a făcut Comisia, ce au făcut statele membre, ce au făcut instituțiile internaționale și naționale? Este o palmă pe obrazul acestor instituții faptul că niște jurnaliști au demascat acest dosar Panama. Ce facem însă? Domnule comisar, trebuie măsuri ferme. Cei prinși cu infracțiuni de spălare de bani și fraudă fiscală trebuie să plătească pentru acest lucru, trebuie să li se confişte banii și să li se interzică operarea în spațiul economic.

Tibor Szanyi (S&D). – Elnök Asszony! Tisztelt Európai Parlament! Tartok tőle, hogy sokkal nagyobb az a baj, amiben valóban beleestünk, vagy szenvedünk, mint az, amit ez a mai vita bemutat. Személyes tapasztalatból mondom, újságolvasó emberként is: nem tudok olyan jelentősebb európai cégről, amelynek ne lenne valamilyen off-shore leányvállalata, helyenként talán több, vagy több tucat, vagy tán több száz is. Bangkok, olajtársaságok, hatalmas nagy ipari vállalatok rendelkeznek ilyen kapacitásokkal, ami azt jelenti, hogy az európai jövedelmeknek valami elképzelhetetlen nagy hányada kerül gyakorlatilag adófizetés nélkül külföldre, és ez az oka annak, hogy az elmúlt néhány évben gyakorlatilag a világ 1%-a tette rá a kezét a világ vagyonának több mint 50%-ára. És én úgy gondolom, hogyha ez ellen akarunk fellépni, akkor most teljesen tiszta vizet kell önteni a pohárba. Köszönöm szépen!

A „catch the eye” eljárás vége.

Pierre Moscovici, membre de la Commission. – Madame la Présidente, merci Mesdames et Messieurs les députés, pour cet excellent débat qui montre sur tous les bancs le souhait partagé d’une lutte forte, active, je dirais même virulente, contre l’évasion fiscale et le blanchiment d’argent.

Les Panama papers ont souligné le besoin d’une approche qui soit plus globale, qui soit mieux coordonnée, qui soit plus forte encore, pour lutter contre l’évasion fiscale, contre le blanchiment d’argent dans l’Union européenne et au-delà de l’Union européenne.

Nous sommes là face à un problème d’une telle ampleur que nous avons besoin d’une réponse politique qui soit transnationale, et cette Commission, je veux le dire, est articulée autour de cela et elle est unie pour cela. Nous sommes ici plusieurs commissaires et nous tirons vraiment dans le même sens avec beaucoup de force. Dans un avenir immédiat, la Commission a plusieurs initiatives encore plus ambitieuses dans le *pipeline*, comme on dit en anglais.

Par exemple, nous allons présenter nos amendements à la directive anti-blanchiment d'argent d'ici à juin, et cela va renforcer encore notre approche préventive contre ce phénomène, le combat contre les transactions anonymes et la cohérence de notre réponse pour affronter ce risque dans les pays tiers, mais ma collègue Věra Jourová est là pour vous donner tous les détails nécessaires.

Nous allons revenir aussi sur le vieux projet dit d'ACCIS (CCCTB), d'ici à la fin de l'année, avec une volonté aussi de le voir contribuer à la fois à l'efficacité économique et à la lutte contre l'évasion fiscale, au moins dans le marché intérieur. Nous allons présenter un tableau qui permettra de retracer les différents régimes dans les pays tiers, et ce sera aussi une première étape pour construire la liste noire commune que j'évoquais d'ici à l'été. Puis, nous allons continuer à travailler étroitement avec nos partenaires internationaux – je pense au G20, je pense à l'OCDE, je pense au GAFI – pour nous assurer que les engagements qui sont pris sont des engagements qui deviennent petit à petit des standards de bonne gouvernance mondiale. Et je sais à quel point toutes ces préoccupations – je le dis – sont partagées par la présidence néerlandaise qui est vraiment très investie sur ce sujet. Jeroen Dijsselbloem et son secrétaire d'État partagent totalement notre souci d'aboutir, et je crois que, d'ici au mois de juin, nous devons faire des progrès décisifs et mettre les États membres face à leurs responsabilités. Puis, nous irons aussi plus loin. Il y a beaucoup de propositions qui ont été faites ici qui doivent alimenter nos réflexions.

Voilà l'écho que je voulais donner aux réflexions des parlementaires, avec quand même trois réponses que je veux faire à titre particulier à des parlementaires pour qui j'ai de l'estime, mais avec lesquels j'ai des relations un peu différentes.

D'abord à M. Lucke, qui s'est demandé pourquoi la Commission n'avait pas agi plus tôt. Il sait bien que la Commission ne peut que proposer et, à cet égard, je dirai, par exemple, en ce qui concerne la proposition d'échange automatique d'informations sur les *tax rulings*, que nous avons accéléré considérablement le projet et que nous avons profité du mouvement pour aller plus vite.

Je pense que les Panama papers sont aussi un point d'appui. Plutôt que de critiquer la Commission, je pense que le Parlement européen et nous devons travailler vraiment main dans la main parce que, je le répète, nous sommes des alliés. Nous avons les mêmes convictions.

M. Woolfe, avec son élégance habituelle, a voulu présenter la Commission européenne comme je ne sais quel paradis fiscal, accuser les 47 000 fonctionnaires de ce système d'être autant de fraudeurs et les commissaires, au fond, d'être leurs chefs. Je caricature à peine, et tout cela est vraiment scandaleux parce que, contrairement à une idée reçue – et j'en profite pour le dire ici – nous payons des impôts! Bien sûr, l'idée du commissaire qui serait je ne sais quel fonctionnaire international exempt d'impôt est totalement faux, et cela vaut, bien sûr, pour tous les fonctionnaires de la Commission. Nous avons, au contraire, une approche qui permet de faire des économies sur la période 2014-2020. Je rappelle que nous allons faire des économies pour l'ensemble de notre administration de l'ordre de 4,3 milliards d'euros, et de 1,5 milliard d'euros par an sur le long terme, avec une politique de modération salariale. Les responsables de l'Union européenne paient des impôts progressifs entre 8 % et 45 %, qui sont en vérité supérieurs, pour beaucoup, à ce qui se fait dans les États membres. Je ne parle pas des paradis fiscaux. Ils paient aussi, bien sûr, des contributions sociales. Par conséquent, arrêtons ce type de démagogie ou alors je vais aller demander aussi d'autres revenus en Grande-Bretagne. Et puis, quand même un peu de décence! Je voudrais rappeler ici qu'il y a deux députés européens, membres de l'Ukip, qui ont été condamnés à de la prison. Je dis bien de la prison, pour des fraudes commises avec de l'argent public. Alors, franchement, d'abord tout cela est totalement erroné, et puis, c'est plus que de mauvais goût. Il faut quand même avant tout commencer par balayer devant sa porte.

Enfin, ma dernière réponse est pour M. Lamberts, pour qui j'ai la plus grande estime, et qui est un très bon connaisseur de ces sujets. D'ailleurs, on finit par avoir des échanges qui se ressemblent tous parce qu'il m'apostrophe, et ensuite il s'en va, et il n'est pas là quand je lui réponds. Alors, cela fait sans doute des vidéos très intéressantes, mais c'est mieux de temps en temps de se confronter et d'attendre que la Commission réponde. J'ai été vraiment blessé par son propos. Il dit que notre dernier échange était plaisant et qu'il l'avait fait rire, et moi aussi. Celui-ci n'est pas plaisant et il ne me fait pas rire parce qu'au fond, il a accusé la Commission d'attendre et d'être dans la main de je ne sais quel lobby. Il n'y a rien qui soit plus faux, rien qui soit plus faux! Tout à l'heure, Jonathan Hill a présenté une proposition de directive sur le CbCR qui va au-delà de ce que toutes les instances internationales proposent. Le seuil des 750 millions d'euros, c'est celui de l'OCDE. Quand vous prenez l'OCDE, que dit-elle sur l'étendue? Elle dit échange entre administrations fiscales; nous disons publicité. Et là je crois que, pour une fois, il s'est trompé. On va savoir, bien sûr, ce que fait n'importe quelle multinationale en Belgique, en Irlande, ailleurs en Europe et à l'extérieur de l'Europe. Nous allons demander des données agrégées et même, pour certains pays qui sont des paradis fiscaux, nous allons demander des données détaillées. Nous

sommes les premiers au monde, les premiers au monde! Les plus ambitieux au monde. Alors je comprends qu'un parlementaire fasse de la politique. Je comprends qu'il soit plus exigeant, et je peux comprendre qu'il souhaite qu'on aille plus loin, et les États membres auront cette responsabilité d'ailleurs, le cas échéant. Mais, enfin, quand nous faisons un progrès collectif, quand nous le faisons ensemble, quand cela va dans la bonne direction, il faut être capable de dire: «Oui, c'est bien!», au lieu de stigmatiser ou d'accuser la Commission. Je le répète: nous sommes des alliés. Nous sommes des alliés, et cette Commission, tous les commissaires qui sont là, placés sous l'autorité du président, qui est en appui constant sur ces sujets, nous voulons être les moteurs, les leaders dans le monde de la lutte contre l'évasion fiscale. Ce qui est proposé par cette Commission est d'une ambition sans précédent dans l'histoire des institutions européennes.

Voilà, comme je sais que M. Lamberts est très intelligent et qu'il connaît très bien ces sujets, je suis obligé d'en déduire qu'il y a sur ce point une part de mauvaise foi. Ce qui n'est pas la bonne façon de faire de la politique, parce que nous devons plutôt nous respecter et tirer dans le même sens. C'est ce que moi je veux faire avec lui, avec le groupe des Verts, comme avec tous les groupes de cette assemblée, pour qui j'ai la plus grande considération.

Oui, le Parlement européen et la Commission poursuivent la même finalité. Cette finalité, nous la connaissons, c'est la transparence et c'est la lutte contre l'évasion fiscale. Alors, avançons ensemble plutôt que nous livrer à de mauvaises polémiques qui sont, je pense, contreproductives en vérité. Cette Commission est une institution comme toutes les autres, qui n'est pas parfaite. Aucune institution ne l'est, mais je vous assure que, sur ces sujets, franchement, elle n'a pas à rougir de ce qu'elle fait et, aujourd'hui, tout particulièrement, je suis très fier de ce que nous avons décidé et de ce que Jonathan Hill a présenté, parce que c'est une avancée qu'aucun pays dans le monde, aucune région dans le monde ne peut revendiquer. Nous, nous le pouvons!

Věra Jourová, Member of the Commission. – Madam President, thank you for the opportunity to add a short comment in response to your questions about money laundering. You are right that we have to put in place a number of measures to ensure that authorities have stronger powers to fight money laundering and that suspect transactions are reported to them.

As you know, we have already achieved considerable results with the Fourth Anti-Money Laundering Directive, adopted in December 2014, which, among other things, provides for the setting-up of central registers of beneficial ownership. It now awaits speedy transposition and implementation by the Member States, which is crucial because it has to be brought to life. The registers should be set up by the end of 2016.

The Commission is prepared to provide all necessary support for this transposition, and I am keeping actively in touch with my counterparts in the Member States on this issue. You are also right that the Commission is now working on the revision of this directive. As announced in the action plan on terrorist financing, the revising proposal should be submitted on 1 June; it is focused primarily on addressing risks posed by terrorist financing, and especially on anonymous payments and the like, given that, according to security experts, financial transactions are very often the first indications that terrorist attacks are being prepared. So we need to tackle this issue.

Finally, as also announced in the action plan, the Commission will take forward a legislative proposal harmonising money laundering-related criminal offences and penalties.

Jeanine Hennis-Plasschaert, President-in-Office of the Council. – Madam President, a lot has been said, so I think I can cut a long story very short. The Panama Papers revelations do show us that the European Union's work against tax fraud and against money laundering is essential. These are common goals and it is our joint responsibility to pursue them further at a global level by taking up the role of front-runner. To be clear, the Council wants to know the facts as much as you, Parliament, and – I am convinced – the Commission. That is why we will examine the information in the Panama Papers and examine closely our policies with a view to making our fight against evasion and fraud as effective as possible.

I am certain all the EU Institutions will take up their responsibility, and I am certain we can and will work together in this. So yes, we will continue our fight and we are determined to work fast and in an efficient manner on all the elements I mentioned. I call on all the Member States and the European Parliament to support us by working with us on the measures currently on the table and on the measures that will follow, most probably, in the very near future.

Írásbeli nyilatkozatok (162. cikk)

Adam Gierek (S&D), *na piśmie*. – O zaostrzeniu przepisów zapobiegających praniu pieniędzy i unikaniu podatków debatowaliśmy już w PE w maju ub. roku. Zgodnie z przepisami przyjętej wtedy dyrektywy zapobiegającej praniu pieniędzy (AMLD), banki, instytucje finansowe oraz osoby „o uzasadnionym interesie” mające dostęp do centralnego rejestru mają obowiązek zwracać uwagę na podejrzaną transakcję.

Wykrycie największej w historii afery finansowej „dokumentów panamskich”, ujawniających informacje o ponad 200 000 firm założonych w rajach podatkowych oraz ich sekretnych właścicielach, którzy dokonywali miliardowych oszustw podatkowych, zawdzięczamy wnikliwości i współpracy setek dziennikarzy zrzeszonych w Międzynarodowym Konsorcjum Dziennikarzy Śledczych (ICIJ). Celem skutecznego zwalczania oszustw podatkowych należy wzmocnić wysiłki we wszystkich państwach członkowskich.

Należy kategorycznie sprzeciwić się istnieniu rajów podatkowych. Należy sporządzić ogólnoeuropejską czarną listę wraz z listą miejsc, w których zatajane są informacje, a także nałożyć sankcje na organizacje z nich korzystające. A reprezentanci kancelarii Mossack Fonseca, z której wyciekły informacje, oraz przedstawiciele rządu Panamy powinni stanąć przed specjalną komisją parlamentarną zajmującą się sprawami podatkowymi TAXE II.

Benedek Jávor (Verts/ALE), *írásban*. – Változást az egész európai politikában!

A Luxleaks, a Dieselgate és most a Panama Papers botrány tökéletesen megmutatja, hogy is áll ma az átláthatóság és a közélet tisztaságának ügye Európában. Sajnos nyugodtan állíthatom: egész Európa „megmérettetett és könnyűnek találtott”.

A Panama-akták feltárták az egyik eszközt, amelyet a globális elit használt jövedelmei eltitkolására, kivonva magukat hazájukban a közös terhek viselése alól. Ami mindenfajta illegális gazdasági tevékenység végzésének lehetőségét is megteremti. Mindeközben egész Európában növekedik a szegénység, a közszolgáltatásokra, oktatásra, egészségügyre, a munkanélküliek, a hajléktalanok, a menekültek ellátására egyre kevesebb pénz jut az állami költségvetésekből.

Ennek az igazságtalanságnak véget kell vetnünk! Az európai jogalkotók közös felelőssége az, hogy gátat szabjon a korlátok nélküli „adóoptimalizálásnak”. Ehhez első lépésként a politikai elit pénzügyeinek átláthatóságát kell biztosítani európai és tagállami szinten. Szigorú, átlátható és ellenőrizhető módon kell szabályozni a különböző politikai funkcióban lévők és családtagjaik összeférhetetlenségi, vagyonbevallási szabályait. Ugyanakkor pontosítani kell a gazdasági elite vonatkozó átláthatósági szabályokat is.

Arról panaszkodunk, hogy az emberek nem bíznak a politikusokban, amit az a közel fél millió aláíró is bizonyít, akik aláírták az offshore cégek és az érintett bankok számonkérését követelő kezdeményezést. Amíg ennek nem teszünk eleget, nem fogjuk tudni visszaszerezni a választók bizalmát.

Julia Pitera (PPE), *na piśmie*. – Położenie geograficzne Panamy sprzyja rozwojowi handlu międzynarodowego i usług bankowych. Na reputację raju podatkowego Panama pracowała od ponad 100 lat. Atrakcyjność spółek offshore funkcjonujących w rajach podatkowych leży m.in. w: całkowitej tajności informacji (w tym dostępu do danych o właścicielach spółek), niskim lub zerowym opodatkowaniu przychodów, braku wymogu zeznań podatkowych. Uchylenie się od opodatkowania i pranie pieniędzy za pomocą offshore stały się dzięki temu jednymi z najbardziej dochodowych przestępstw finansowych dla wielu podmiotów na całym świecie.

Działająca od 1977 r. kancelaria Mossack Fonseca osiągnęła perfekcję w montażach finansowych opartych na ukrywaniu prawdziwych beneficjentów oraz kont bankowych związanych z daną spółką. Skala ujawnionej działalności wymaga pilnego ustanowienia wspólnej skutecznej polityki zwalczania rajów podatkowych. Wprawdzie istnieją międzynarodowe przepisy o jawności podatkowej, a UE, współpracując z państwami członkowskimi, stworzyła szereg narzędzi (lista międzynarodowych rajów podatkowych, trzy pakiety reform fiskalnych skupiających się głównie na wymianie informacji na terenie UE, umowy z krajami trzecimi w celu wymiany informacji również poza UE), jednakże skandal „Panama papers” powinien zostać wykorzystany do polepszenia skuteczności istniejących środków, a tym samym rozprawienia się z takimi oszustwami.

Marco Zanni (EFDD), *per iscritto*. – Come sempre l'Europa s'indigna solamente nel momento in cui esplodono scandali di questo tipo. Come possiamo sperare di cambiare la situazione quando alcuni esponenti politici di altissimo livello sono i primi a utilizzare questi metodi per sottrarre profitti alle loro stesse casse nazionali? Mi chiedo quale sia la credibilità di gente come Juncker o Dijsselbloem, che sono parte essi stessi di un sistema di paradisi fiscali all'interno dell'UE. Ieri ci siamo scandalizzati per *LuxLeaks*, oggi per i *Panama Papers*: domani magari scopriremo qualcosa sulle Isole Vergini, le Bermuda o le Cayman, nulla di nuovo sotto il sole. Per cercare di risolvere il problema alla radice bisogna partire da un fatto certo, la responsabilità chiara delle banche in tutte queste vicende, principali attori di questo sistema malato. Bastano poche centinaia di euro per creare società offshore e sottrarre così ingenti risorse alla collettività, e le banche guadagnano in queste transazioni: chi collabora con i paradisi fiscali dovrebbe prima essere adeguatamente sanzionato in termini economici, e poi si dovrebbe arrivare al ritiro della licenza bancaria per chi è complice di queste truffe. I mezzi per intervenire ci sono, quello che manca è probabilmente la volontà politica di farlo.

Janusz Zemke (S&D), *na piśmie*. – Dobrze się stało, że Rada i Komisja w trybie pilnym wniosły pod obrady PE kwestie dotyczące unikania opodatkowania i prania brudnych pieniędzy. Jest to efekt niedawnej afery Panama Papers, która pokazała, że unikanie podatków jest zjawiskiem masowym. Nie trzeba tłumaczyć, jak negatywny wpływ ma to na gospodarkę, na równość podmiotów na rynku, na pogłębianie się nierówności między ludźmi i, wreszcie, jak znacząco ogranicza możliwości rozwiązywania dotkliwych problemów społecznych. Przerażający jest fakt, że tylko ta jedna afera ujawnia informacje o ponad 200 tysiącach firm i ich właścicielach, którzy chcąc unikać płacenia podatków, rejestrują swoje firmy w rajach podatkowych.

Ponieważ nie jest to pierwszy taki przypadek, opowiadam się za tym, by nie zakończyć sprawy tylko na debacie. W PE należałoby powołać specjalną komisję, która zajęłaby się całościowo sprawami podatkowymi w Unii Europejskiej. Należałoby stworzyć ogólnoeuropejską czarną listę rajów podatkowych oraz miejsc, w których świadomie zatajane są informacje o unikaniu podatków. Rozwiązania unijne, jak i rozwiązania poszczególnych państw muszą bowiem doprowadzić do ograniczenia tych patologii.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – O Parlamento Europeu tem vindo a instar a Comissão Europeia e o Conselho Europeu no sentido de reforçarem as iniciativas legislativas e a coordenação no terreno para combater a elisão fiscal e o branqueamento de capitais que, além de constituírem ações contra a equidade e a justiça, contribuem para aumentar as assimetrias de competitividade e de capacidade de crescimento no seio da União Europeia e no mundo.

A Comissão TAXE aprovou recentemente um conjunto robusto de recomendações para fazer face a fenómenos como os que foram identificados nas fugas de informação ocorridas no Luxemburgo (*Luxleaks*) e no Panamá (*Panamá Papers*). Em Maio de 2015 o Parlamento Europeu aprovou a revisão da Diretiva contra o branqueamento de capitais, que exige que sejam criados e mantidos em todos os Estados-Membros registos centrais sobre os beneficiários efetivos de sociedades, fundações, *trusts* e outras entidades. As revelações recentes demonstram que as medidas em vigor não são eficazes. É urgente colocar em vigor a Diretiva aprovada e as recomendações TAXE. Novas medidas serão necessárias após o inquérito ao que se passou, mas primeiro que tudo importa concretizar as medidas já desenhadas, com um enorme sentido de urgência.

11. Berichtigung (Artikel 231 der Geschäftsordnung): siehe Protokoll

12. Delegierte Rechtsakte und Durchführungsmaßnahmen (Artikel 105 Absatz 6 und Artikel 106 Absatz 4 Buchstabe d GO): siehe Protokoll

13. Beschluss über Steuertransparenz (Aussprache)

Elnök asszony. – A következő napirendi pont vita a Bizottság nyilatkozatáról: Az adózás nyilvánosság általi átláthatóságáról elfogadott határozatról (2016/2552(RSP)).

Jonathan Hill, *Member of the Commission*. – Madam President, I think we just heard in that last debate that it has been a long-standing priority for the Commission to work to make sure that taxes are paid more where profits are generated. I think we heard from Commissioner Moscovici on both the range of the measures that have been taken and the passion with which he is pursuing this.

Clearly, as we discussed in the last debate, the Panama Papers have sharpened the focus, but the proposal that the Commission has brought forward today, to require all large multinationals operating in Europe to publish information on the tax that they pay country-by-country, pre-dates the Panama Papers.

Our proposal builds on the work that has been taken forward by the OECD to require the sharing of information related to corporate income tax between tax authorities. But it goes a step further, and we are the first in the world to require the biggest multinationals to make key information public.

Why? Because this greater transparency will shine a light and help us ask whether we indeed have the right laws in place. It can help the public see whether companies are acting in the best long-term interests of their shareholders from a reputational point of view.

In working on this proposal in recent months we have been guided by a number of clear principles. First, that we should aim to be consistent, with international work being taken forward by the OECD and endorsed by the G20. Then, that we should build on the major reforms already taken forward by my colleague Commissioner Moscovici and others to increase transparency and to fight tax avoidance. We should bring forward measures that will affect all the biggest multinationals operating in Europe, not just the European ones. We should be proportionate in what we do in two main respects: first, we should not undermine the position of European businesses vis-à-vis their global competitors; and second, we should not burden small and medium-sized European businesses – the lifeblood of our economy – which typically operate in one country.

Indeed, for me it is this wish to protect the competitive position of our SMEs which lies at the heart of, and is an important part of, this proposal. It should not be the case that smaller companies, which do not know how to shift their profits – they cannot afford the clever tax advice to minimise their bills – should be at a competitive disadvantage compared with the big multinational companies. In some higher-tax countries it is the case that some of the big multinationals can pay up to 30% less tax than would be paid by the smaller companies.

I say this as someone who is pro-business, but I would prefer businesses to be concentrating on their customers – on the services they offer, on product innovation, on true competition – rather than the competition of the creativity of their tax advisers.

So this legislation that we are proposing would require the biggest multinationals – those with a global turnover above EUR 750 million – to publish information in a number of key areas. On a country-by-country basis, they would in future need to publish the nature of their business activities; how many staff they have; their net turnover; their profit before tax; the amount of tax due based on yearly profits; the amount of tax they actually paid in that same year, and their accumulated earnings.

They would also be required to report on the total tax they pay outside the EU. In addition – and this links to our last debate on the Panama papers – if they pay taxes outside the EU, in countries that do not abide by international governance standards on tax matters – so-called tax havens – multinationals would have to publish the same detailed information as for a European country.

We think that, taken together, this information will give a clear idea of whether a large multinational is paying its tax where it makes its profits. The information would have to be made available for five years on the company's website so that anyone who is interested could see where multinationals are paying their tax and whether there is a level playing field for all businesses.

To make sure European companies are not disadvantaged, these rules would apply also to the subsidiaries of non-European multinationals doing business in Europe, as well as to large European multinationals.

European banks already have to comply with a specific transparency regime in the Capital Requirements Directive that includes country-by-country reporting, so they will not be affected by today's proposal. The only change would be that large banks established outside the EU but doing business inside it would in future be required to publish a country-by-country report.

In preparing this proposal we have looked at the rules already in place for the banks in extractive industries. We have given careful consideration to the ideas that were discussed in this House for the Shareholders' Rights Directive, and we sought to strike a balanced approach – one that does not harm the competitiveness of European businesses but that is nevertheless ambitious on greater tax transparency.

It is now, of course, for the Council and Parliament to consider our proposal. The Commission consulted widely before bringing it forward. We have listened to the views of all interested parties and fed them into our analysis. I think that, as a result of that, the College believes we have a simple, proportionate way to increase accountability.

Now our ambition is to get this agreed as quickly as possible. With your help and the help of Member States we need to seize this opportunity to promote fairer competition and to build trust not just in our tax system but also to build trust again in Europe's businesses.

Pablo Zalba Bidegain, *en nombre del Grupo PPE*. – Señora Presidenta, Comisario Hill, Señorías, lo primero, agradecer la presencia hoy aquí del Comisario y sus explicaciones respecto a su propuesta. Estoy de acuerdo con el Comisario en que, sin duda alguna, tenemos que estar comprometidos en la lucha contra la ingeniería fiscal y, sobre todo, por una razón que nos ha explicado el Comisario: no podemos permitir que nuestras pymes, que son el motor del crecimiento y de la creación de empleo en la Unión Europea, estén en desventaja fiscal respecto a las grandes multinacionales.

La elusión del impuesto de sociedades y la competencia fiscal perniciosa son dos de los grandes retos a los que nos enfrentamos en la Unión Europea. Las grandes empresas y grandes multinacionales se amparan en la complejidad de las normas en materia fiscal y la falta de cooperación de los Estados miembros para trasladar sus beneficios y reducir al mínimo su carga fiscal y, queridos colegas, no podemos permitirlo. La transparencia fiscal debe ser uno de nuestros objetivos para garantizar que los errores del pasado no se vuelven a repetir.

La Comisión Europea nos ha presentado su propuesta en defensa de los intereses de los ciudadanos europeos, de las pymes y de la transparencia; damos la bienvenida a estas propuestas. Debemos ser capaces de exigir los datos suficientes para distinguir la parte de la actividad de un negocio con alcance multinacional de la que está relacionada con una jurisdicción específica. En definitiva, no podemos permitir que se eludan los recursos de los ciudadanos que tan necesarios son en otros campos como la educación y la sanidad.

PRESIDE: RAMÓN LUIS VALCÁRCEL SISO

Vicepresidente

Elisa Ferreira, *em nome do Grupo S&D*. — Senhor Presidente, Senhor Comissário, eu saúdo a Comissão Europeia pela apresentação da proposta que obriga as multinacionais a reportar publicamente elementos essenciais da sua atividade nos vários países. As minhas palavras são sinceras, são de elogio, são de estímulo. Dito isto, há, de facto, dois elementos onde o progresso ainda era possível e seria bem-vindo. Não faz sentido, apesar das explicações que teve a amabilidade de nos dar, que todas as multinacionais com um volume de negócios inferior a 750 milhões fiquem excluídas deste reporte. Acabamos por abranger apenas 10 a 15% das multinacionais e a informação que se solicita é absolutamente banal para qualquer empresa que opere em mais do que um país. Como referiu, também o setor bancário segue esta prática e dá-se bem com ela.

A segunda questão diz respeito à exclusão deste reporte das operações feitas fora da União, que podem ser apresentadas de forma agregada, isto é, sem a identificação do país onde ocorre a operação. A obrigação entretanto introduzida de reportar as operações feitas em paraísos fiscais, uma vez que eles sejam definidos, vai no bom sentido. No entanto, esta possibilidade de reportar, de forma agregada, as operações em jurisdições que não são da União Europeia e também não são paraísos fiscais, pode levar a um efeito não pretendido, que é de deslocalizar a concentração do lucro para jurisdições que têm uma opção, uma oferta fiscal, particularmente vantajosa e não era isso que nós desejávamos para a Europa. Portanto, pode contar com o apoio deste Parlamento e também pode contar com ele se quiser melhorar a

proposta que neste momento nos apresentou. Parabéns pelo que foi feito e continuemos.

Sander Loones, *namens de ECR-Fractie*. - In dit Europees Parlement hebben we al heel veel gesproken over belasting-fraude, over de bijzondere trucs ook die grote multinationals soms uit hun hoed toveren. Om die fraude te bestrijden, moeten we de OESO-voorstellen uitvoeren. En dan verwijst ik naar het zogenaamde OESO anti-BEPS plan. We zouden ook kunnen spreken van een anti-Panamaplan.

Ik denk dat het een uitstekende zaak is dat vandaag de Europese Commissie met voorstellen komt. Dank u wel, commissaris Hill, daarvoor. Het voorstel dat wij vandaag bespreken, deze *country by country reporting*, is een goed idee. Internationale bedrijven zullen moeten tonen waar zij actief zijn, waar zij winsten maken, waar zij mensen tewerkstellen, welke bezetting zij hebben. Maar ook waar zij belasting betalen en hoeveel belastingen. Een belangrijke stap vooruit dus en bovendien ook logisch om dit Europees te regelen. Want als wij dat met 28 lidstaten zouden doen, dan krijgen we alleen veel meer administratieve rompslomp. We krijgen 28 aangiftes en we krijgen minder transparantie. Ik kies alvast voor deze *win win*.

Michael Theurer, *im Namen der ALDE-Fraktion*. – Herr Präsident, sehr geehrter Kommissar! Der Vorschlag der Kommission zu länderspezifischen Berichtspflichten ist ein signifikanter Fortschritt hinsichtlich der Bekämpfung aggressiver Steuerplanungsmodelle. Im Bericht des TAXE-1-Sonderausschusses, den dieses Parlament beschlossen hat, haben wir die Kommission aufgefordert, einen *country-by-country reporting*-Vorschlag vorzulegen. Dabei gilt es, die Transparenz gegenüber den Steuerbehörden endlich herzustellen. Das ist ja auch die OECD-Schablone, die hier umgesetzt wird. Erfreulich ist, dass der Vorschlag der Kommission über den OECD-Vorschlag hinausgeht. Das ist ein echtes, sichtbares Signal, dass sich die Europäische Union für Steuertransparenz einsetzt.

Gerade im Lichte der Panama-Enthüllungen sind wir aufgerufen, hier zu handeln. Gleichzeitig muss jetzt bei den öffentlichen Berichtspflichten, die ebenfalls vorgeschlagen werden, genau geprüft werden, was diese Vorschläge bedeuten, ob der Schwellenwert beispielsweise richtig gewählt ist, ob dadurch einige Unternehmen nicht doch durch den Rost fallen und ob der auch im Bericht des Sonderausschusses TAXE geforderten Balance zwischen einerseits Steuertransparenz und gleichzeitig dem berechtigten Wunsch nach dem Schutz von Geschäftsgeheimnissen ausreichend Rechnung getragen wird.

Vonseiten der Unternehmen wird ja befürchtet, dass die Berichte den Wettbewerbern dann nutzen könnten und auch Staaten, die eben nicht als Rechtsstaaten anzusehen sind. Richtig ist auch – und auch das ist eine Forderung von TAXE 1 –, eine schwarze Liste der Steueroasen vorzulegen.

Ich glaube, man kann abschließend zu diesem Punkt an der Stelle sagen, dass öffentlicher Druck und auch die Arbeit dieses Parlaments – im Sonderausschuss TAXE vor allen Dingen, auch im ECON-Ausschuss – dazu beitragen, dass wichtige Fortschritte erzielt werden. Unternehmen müssen künftig aufzeigen, dass sie ihre Steuern dort zahlen, wo sie Mehrwert und Gewinn erwirtschaften. Wir wollen, dass die aggressiven Steuervermeidungsmodelle beendet werden und dass eben damit auch die Wettbewerbsnachteile kleiner und mittlerer Unternehmen beendet werden und ein *level playing field* eingerichtet wird.

Δημήτριος Παπαδημούλης, *εξ ονόματος της ομάδας GUE/NGL*. – Κύριε Hill, πολύ λίγα και πολύ αργά αυτά που μας παρουσιάσατε. Η πρόταση της Επιτροπής είναι και καθυστερημένη και ανεπαρκής, αλλά ακόμη κι αν εφαρμοστεί πλήρως και με απόλυτη επιτυχία αφήνει ακάλυπτες ένα μεγάλο μέρος των επιχειρήσεων που κάνουν ένα όργιο φοροδιαφυγής, φοροαποφυγής και φορολογικής απάτης και θα βρουν τις τεχνικές να προσαρμοστούν στα κατώφλια που εσείς ορίζετε.

Δυστυχώς, οι διαρροές των Panama Papers και η δημοσιογραφική έρευνα απέκλυψαν περισσότερα απ' όσα οι μηχανισμοί της Ευρωπαϊκής Επιτροπής και του Συμβουλίου, καθώς και των κρατών μελών. Έχουμε ένα προκλητικό έλλειμμα δικαιοσύνης, αλλά κι ένα έλλειμμα υγιούς ανταγωνισμού, υπέρ των πολυεθνικών σε βάρος των μικρομεσαίων επιχειρήσεων, σε βάρος των εντίμων φορολογουμένων και σε βάρος των προσπαθειών των κρατών να οικοδομήσουν κοινωνικό κράτος, δημόσια παιδεία, δημόσια υγεία.

Χρειάζεται, επιτέλους, τα κέρδη να φορολογούνται εκεί που παράγονται, να υπάρχει μητρώο, φορολογική εναρμόνιση σε ευρωπαϊκό επίπεδο και αυστηρές ποινές. Η Επιτροπή πρέπει να τολμήσει περισσότερο και το Συμβούλιο, που απουσιάζει, και τα κράτη μέλη να μην βάζουν διαρκώς εμπόδια στην προσπάθεια να καταπολεμηθεί αυτή η οργάνωτης φοροδιαφυγή και φορολογική απάτη.

Ernest Urtasun, *en nombre del Grupo Verts/ALE*. – Señor Presidente, señor Comisario, el escándalo de Panamá está, evidentemente, escandalizando a muchísima gente. Uno tiene la sensación de que nuestras democracias trabajan cada vez más para unos pocos. Y mire, la propuesta que nos traen de transparencia fiscal -que, por cierto, llevamos pidiéndola desde el año 2010- es, una vez más, una buena idea, pero es una propuesta insuficiente por parte de la Comisión.

Es insuficiente porque ustedes, una vez más, establecen este tope de 750 millones de euros de ingresos a partir del cual las empresas deberán hacer ese ejercicio, pero dejan fuera a muchísimas otras que nos parece que también deberían hacerlo. Y, por otra parte, con respecto a la propuesta que nos traen de lista de paraísos fiscales en base a un acto delegado, en su propuesta no hay calendario para este acto delegado, ni tenemos criterios claros sobre cómo se hará esa lista.

Así que nos parece que es una propuesta que, francamente, se queda muy corta. Y permítame que le diga: si no actuamos de forma decidida, nítida y valiente para combatir los paraísos fiscales, esta Comisión y los Estados miembros perderán toda la credibilidad, si aún la tienen.

Jonathan Arnott, *on behalf of the EFDD Group*. – Mr President, this debate highlights the crossroads at which the British people find themselves: in any society there is a balance to be struck on tax and transparency. On the one hand, we could publish every detail of every person's earnings and every tax return. We could say: if you have done nothing wrong, you have nothing to hide. It would be transparent, but it would provide no privacy. After all, you could allow phone tapping, you could allow looking into anyone's internet history or you could even ban curtains, if you followed that logic. On the other hand, we could do the complete opposite. We could respect everybody's privacy, publish absolutely nothing and allow things not to be exposed when they should be. That would make it difficult to deal with tax evasion and aggressive tax avoidance. It would make it harder to ensure that multinationals do not have a competitive advantage over SMEs. But here is the point.

If on 23 June the United Kingdom votes to leave the European Union, we will have the sovereign right to take those decisions for ourselves and be able to get the balance right between justice and privacy. However, if the UK votes to stay in, those decisions will continue to be taken remotely in Brussels and Strasbourg. So there is a fundamental choice here: who governs Britain? Is it this place, or is it Westminster?

Werner Langen (PPE). - Herr Präsident! Wir haben ja in der Debatte vorher über die Panama-Papiere diskutiert, und das Thema, das Kommissar Hill vorgestellt hat, geht in die gleiche Richtung: Überall dort, wo keine Transparenz, keine Berichtspflichten, keine Übersicht bestehen, gibt es die Chance für Steuerhinterziehung, Steuervermeidung, anonyme Ein-Personen-Gesellschaften etc. Deshalb zeigt Ihr Vorschlag insgesamt in die richtige Richtung, aber er reicht meiner Meinung nach nicht aus. Auch der Vorschlag zur vierten Geldwäscherichtlinie, der ja im Hinblick auf die Terrorbekämpfung vorgelegt wurde, muss auch im Hinblick auf Briefkastenfirmen näher präzisiert werden. Ich bin auch der Meinung, dass das letzte Wort über die Ein-Personen-Gesellschaften noch nicht gesprochen sein kann. Wenn wir für Briefkastenfirmen Transparenz fordern in der gesamten Welt, nicht nur in Panama, sondern vor allen Dingen auch in den britischen Kronkolonien, dann dürfen wir nicht eine neue Personengesellschaft kreieren, die das gerade ermöglicht, weil es nicht mehr der Eigentümer ist, der bekannt gemacht wird, sondern auch Anwälte das machen können. Das heißt: Das große Paket, das Sie sich vorgenommen haben, findet unsere Unterstützung, es ist ein erster Weg. Aber ergänzend dazu müssen wir – davon bin ich überzeugt – in einem Untersuchungsausschuss die noch offenen Fragen insbesondere im Zusammenhang mit den Panama-Papieren klären. Unsere Fraktion wird – davon bin ich ebenfalls überzeugt – dafür eintreten.

El Presidente. – Sé que hay una solicitud de intervención con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul», pero tengo que comunicarles que, por razones que ya comentábamos anteriormente, no vamos a poder otorgar ese derecho que, por otra parte, es suyo. Pero en esta ocasión el Reglamento es explícito. No es posible porque no hay tiempo. Les agradezco su comprensión.

Evelyn Regner (S&D). – Herr Präsident! Transparenz ist eine wesentliche Waffe im Kampf gegen Steuerhinterziehung und Geldwäsche. Transparenz ist daher die erste Grundlage für mehr Gerechtigkeit bei der Steuermoral – allerdings wird das nicht ausreichen. Wir brauchen – wie vorher erwähnt – das große Paket, also ein weltweites Finanzregister als Grundlage eines automatischen Informationsaustauschs, damit wir auch die tatsächlichen wirtschaftlichen Eigentümer erfahren, oder den Schutz der Whistleblower – es gibt sehr vieles zu tun. Und echtes volles öffentliches *country-by-country reporting* für möglichst viele Unternehmen, auch außerhalb der Europäischen Union, ist absolut notwendig.

Herr Kommissar, da ist noch mehr drin bei Ihrem Vorschlag. Ich habe jetzt gleich ganz konkrete Fragen an Sie: Zunächst zu den 750 Millionen, dem Schwellenwert: Das ist die OECD-Schwelle – meines Erachtens nicht besonders engagiert. Was machen Sie mit Unternehmen wie McDonalds, die davon leben, alles in kleine Franchise-Unternehmen zu zerstückeln, dann lauter KMUs zu sein, wie gehen wir diese an?

Schauen Sie bitte in die Rechnungslegungs- und in die Transparenzrichtlinie! Hier gibt es Schwellenwerte, die niedriger sind, also muss es machbar sein. Die Kosten sind keine entsprechende Erklärung. Schließlich zu der Definition der *blacklist* der Steueroasen. Hier scheint mir der Text noch eine Baustelle zu sein. Kann ich die Kriterien jetzt alternativ auffassen, oder muss ich sie kumulativ auffassen? Letzteres ist inakzeptabel.

Zdzisław Krasnodębski (ECR). – Panie Przewodniczący! Jesteśmy chyba wszyscy zgodni na tej sali, że nie można akceptować sytuacji, w której wielkie korporacje nie płacą podatków w kraju, w którym wygenerowały swój zysk, a małe i średnie przedsiębiorstwa spada największy ciężar podatkowy. Szczególnie cieszy, że – jak się wydaje – również pan przewodniczący Juncker podziela to zdanie, co nie zawsze chyba miało miejsce w przeszłości, sądząc po jego poprzedniej działalności.

Sprawozdawczość w podziale na kraje zdaje się właściwym narzędziem w walce z procederem unikania opodatkowania, a nie harmonizacja podatkowa. Dlatego rzeczywiście wydaje mi się, że propozycja zgłoszona przez pana komisarza Hilla jest dobrym krokiem, w dobrym kierunku. Godne jest podkreślenia nałożenie na korporacje obowiązku podawania do wiadomości publicznej ważnych podatkowo informacji. Istotne jest przy tym, by ujawnione sprawozdania obejmowały również filie zarejestrowane w krajach określonych przez UE jako „raje podatkowe”.

Natomiast niepokoi fakt, że miałoby to dotyczyć tylko około 10 do 15 procent korporacji międzynarodowych, gdyż według propozycji Komisji obowiązkowi publicznego raportowania podlegałyby tylko firmy, których roczny obrót przekracza 75 milionów euro. I tutaj należy pomyśleć o zmianie tego punktu propozycji.

Rina Ronja Kari (GUE/NGL). – Hr. formand! Hvis der er en ting, som vi kan lære af de mange afsløringer om skattely, så er det, at skattely og skatteunddragelse har det bedst i mørket. De lever bedst skjult for offentligheden. Derfor ved vi også, at vores stærkeste kort imod skatteunddragelse det er åbenhed, og det er offentlighed om skatteforhold, og ikke mindst ejerskab.

Nu har vi så endnu en skattelyskandale og endnu en chance for at vise borgerne, at vi faktisk vil gøre op med det. Så lad os sætte handling bag ordene og insistere på fuld offentlighed om land-til-land-rapportering og ikke mindst om, hvem der er de reelle ejere af virksomheder og fonde. Vi skal ikke lade os begrænse af EU's grænser. Land-til-land-rapportering skal naturligvis ikke kun gælde inden for EU, men for virksomhedernes aktiviteter i alle lande, så vi får rigtige og opdelte rapporter, som også udviklingslandene kan få glæde af. Der er ikke nogen grund til at vente på andre. Lad os gå foran nu - vise vejen for fuld åbenhed for alle virksomheder.

Pascal Durand (Verts/ALE). – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, tout le monde va prendre la parole aujourd'hui pour féliciter la Commission pour son travail sur la transparence fiscale.

Loin de moi l'idée de briser ce beau et ce touchant moment de communion européenne.

Mais enfin, oserais-je rappeler qu'au mois de juillet, ce Parlement a voté une résolution bien plus ambitieuse que le texte que vous présentez aujourd'hui – mais tel n'est pas l'objet de mon propos. Je souhaiterais simplement attirer l'attention, ce soir, sur ceux grâce à qui nous avons pu et nous pouvons avoir ce débat aujourd'hui.

Je voudrais qu'il soit rendu hommage à ceux qui, en dépit des risques qu'ils encourent et des poursuites dont ils font l'objet, participent à la défense de l'intérêt public: je pense aux lanceurs d'alerte.

Donc, une seule question, Monsieur le Commissaire. Elle est simple, mais je vous demande de répondre en conscience.

Pourquoi faut-il attendre que de simples citoyens dénoncent des faits que tout le monde connaît pour que la Commission veuille enfin agir sur la transparence fiscale?

Theodor Dumitru Stolojan (PPE). – Domnule președinte, cred că Comisia a făcut destul de multe până acum în direcția măsurilor pentru prevenirea evaziunii fiscale, a planificării fiscale agresive, a spălării banilor. Problema este însă că oamenii așteaptă mult mai mult și, iată, discutăm deja de ani de zile de această listă a paradisurilor fiscale care nu doresc să coopereze în ceea ce privește transparența fiscală. Mă bucur că în sfârșit Comisia și-a luat angajamentul că în câteva luni va ieși cu această listă.

De ce spun acest lucru? Pentru că eu cred că trebuie să fim mult mai hotărâți aici. Eu cred că trebuie ca în Uniunea Europeană să avem inițiativa ca absolut nimeni, nicio companie, nicio bancă să nu mai facă tranzacții de niciun fel cu aceste paradisuri fiscale care nu doresc să coopereze pentru transparență fiscală și să determinăm și Statele Unite ale Americii și alte țări să facă același lucru. Iată, astăzi aflăm cu surprindere că două teritorii jurisdicții dependente de Marea Britanie afirmă că nu vor să dezvăluie niciun fel de informații financiare. Sper ca până la urmă Marea Britanie să reușească să-i determine să înțeleagă că avem nevoie de transparență fiscală.

Sergio Gaetano Cofferati (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, signor Commissario, nei mesi passati questo Parlamento ha approvato un testo di rendicontazione, paese per paese, nell'ambito di una direttiva, quella sui diritti degli azionisti, che rappresenta la montagna. Oggi, la Commissione ci presenta il topolino che è nato da quella montagna.

Io non disprezzo nulla, anzi ho molto rispetto per il lavoro che è stato fatto, però non si può negare che siamo di fronte ad una soluzione largamente insufficiente per le ragioni che sono state dette nel dibattito. Il modello dell'OCSE è stato preso a riferimento, ma il modello dell'OCSE era stato considerato da noi largamente insufficiente, esattamente come la vostra proposta. Pensi alla soglia.

La soglia, come le ricordava prima la mia collega Ferreira, esclude una parte consistente non delle piccole imprese, ma delle grandi imprese multinazionali. L'ipotesi del Parlamento prevedeva il coinvolgimento di 20 000 aziende, qui siamo vicini ai mille e novecento soggetti coinvolti. Le nostre informazioni, quelle richieste, dovevano includere la proprietà, la vendita e i sussidi pubblici; nella vostra proposta di tutto ciò non si parla.

Noi avevamo immaginato di avere queste informazioni non soltanto articolate, ma da tutti gli Stati dell'Unione europea e dal resto del mondo, dove queste aziende lavorano; voi parlate invece solo dell'Unione europea e di paradisi fiscali ancora da definire e sarei curioso davvero di capire quali saranno i criteri che adotterete. Dunque grazie per lo sforzo che avete fatto ma rendetevi conto che siamo in un ambito per noi...

Dariusz Rosati (PPE). – Mr President, I welcome the proposal by the Commission on mandatory disclosure by multinational companies of income tax information. This is yet another legislative initiative aimed at improving tax collection and reducing the scope for tax evasion and aggressive tax planning in Europe. It responds to the growing demand from European citizens for more transparency and fairness in tax policies. I believe we are all keen to ensure as conducive a business environment as possible for European companies, but at the same time we expect these companies to pay their fair share of taxes in our countries.

The draft directive requires multinational companies to make public information on a well-defined and limited set of tax information. It does not impose on them an additional administrative burden, as all the required information is already reported by companies to their shareholders and respective national tax authorities. It helps to re-establish a level playing field between EU and non-EU companies and it reduces the scope for aggressive tax planning by large multinationals. It also raises public awareness of tax issues and strengthens the sense of corporate social responsibility among European businesses.

However, having said that, I would like to call on the Commission and Parliament not to go too far with the new requirements. The need for more tax transparency must not hamper the competitive position of European enterprises vis-à-vis their international rivals. Our ambition should be to ensure that the EU becomes the most attractive and business-friendly region globally.

Peter Simon (S&D). – Herr Kommissar! Ich möchte anknüpfen an die Wortbeiträge der Kollegin Ferreira und der Kollegin Regner von vorhin. Die Schwelle der *country-by-country reporting*-Berichtspflicht auf 750 Millionen Euro festzulegen, ergibt zwar zunächst Sinn, wenn man Ihren Zahlen folgt, weil Sie damit ungefähr 90 % aller zu versteuernden Einnahmen, über die wir reden, erfassen.

Aber Steuern ist auch ein Gerechtigkeitsthema, und wenn wir im Umkehrschluss sehen, dass ebenfalls knapp 90 % aller in verschiedenen Ländern tätigen Unternehmen bei dieser hohen Schwelle überhaupt nicht erst in den Anwendungsberreich fallen, habe ich ein Gerechtigkeitsproblem. Große Unternehmen als solche sollten darlegen, in welchem Land sie für welche Einnahmen wie viel Steuern bezahlen. Wir haben die Frage, was ein großes Unternehmen ist, an verschiedenen Stellen in der EU-Gesetzgebung definiert. 40 Millionen sind da die Schwelle, und ich glaube, genau hieran sollten wir anknüpfen. Das ist ein ausgewogener Vorschlag, um das zu vermeiden, was Sie vermeiden wollen, nämlich kleine und mittlere Unternehmen unnötig zu belasten. Aber es gibt gleichzeitig die Handlungsspielräume, um im Sinne von Steuer-gerechtigkeit die wahrhaft interessanten Unternehmen in Breite zu erfassen.

Brian Hayes (PPE). – Mr President, I welcome the Commission's proposals of today and congratulate Commissioner Hill for bringing those proposals forward. I think there is huge public support for his initiative and that of the Commission when it comes to tax transparency. We should not, however, confuse tax competition on the one hand and tax transparency on the other. It is perfectly logical that we can have both, and we need to have both so that Europe remains strong and we can compete against the United States and other regions of the world.

I very much support the fact that in the proposals announced today, the Commission has set out its view that companies who operate in Europe can no longer aggregate what they provide in terms of offshore locations. It now has to be provided offshore by offshore, as it were, and also that would be crucially important for making sure that there is some confidence in the use of those companies wherever they have their operation. Finally, I want to say this. If we can do anything to speed up this procedure, rather than having it in place in 2018, we should be ambitious enough to have this in place in the earliest possible timeframe.

Emmanuel Maurel (S&D). – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, beaucoup de collègues l'ont dit sur tous les bancs: c'est parce qu'il y a eu des lanceurs d'alerte, la révélation de scandales, la mobilisation d'associations et d'ONG, la pression, aussi, du Parlement européen – pour une fois, on peut s'en féliciter – que nous en arrivons à ce texte aujourd'hui qui, incontestablement, va dans la bonne direction, parce que le *reporting* pays par pays permet à la fois de disposer d'une vraie traçabilité des profits des multinationales et d'aller dans le sens d'un rétablissement de l'égalité devant l'impôt.

Je rappelle encore une fois, comme d'autres, que les PME payent aujourd'hui beaucoup plus d'impôts sur les sociétés que les multinationales, ce qui est bien, mais comme l'ont dit à plusieurs reprises mes collègues sociaux-démocrates et Peter Simon, à l'instant, je crois qu'on peut aller plus loin sur le chiffre d'affaires, parce que le chiffre de 40 millions que nous avançons, plutôt que 750 millions, figure déjà dans la directive comptable pour caractériser une grande société – allons-y donc, ayons cette audace-là.

Quant à la cartographie des informations, cela a été dit par M^{me} Ferrara tout à l'heure – 28 pays, c'est bien, les paradis fiscaux, c'est bien, mais il ne faut pas encourager les montages frauduleux dans d'autres pays; donc, sur ces deux points, les socio-démocrates ...

(Le Président retire la parole à l'orateur)

Pavel Svoboda (PPE). – Děkuji za tento návrh, který vítám. Oceňuji na něm především tu skutečnost, že je postaven na principu nezatažování podnikatelů další zbytečnou administrativou. Jde zejména o to, aby malé a střední podniky nebyly vystaveny kompetitivním nevýhodám. V této souvislosti jsem rád, že tyto podniky nejsou návrhem dotčeny, ale myslím, že je škoda, že toto není výslovně v návrhu zmíněno. Každopádně už kvůli těmto malým a středním podnikům je třeba Váš návrh přivítat, ony jsou ty, kdo nesou to břemeno daní i za velké podniky, které se ukrývají v daňových rájích.

Pokud jde o otázku transparentnosti, je třeba se pokusit o takové řešení, které nesníží tu konkurenceschopnost evropských podniků, a zejména těch malých a velkých.

Anneliese Dodds (S&D). – Mr President, what a difference a scandal makes. Before LuxLeaks and the Panama papers, those of us who were calling for country-by-country reporting were told that it was never going to happen. But here we are today, with the Commission finally acting against the appalling injustice of aggressive tax avoidance and tax evasion.

It is important to recognise moments like this. I am proud to see the introduction of a measure I called for in my report last year, supported by my Labour and Socialist colleagues, though opposed by the UK conservatives. With the backing of great efforts from civil society right across Europe, it goes to show that, acting together in the EU, we can achieve change. But this is no time for complacency; the Commission's proposals need improvement. The EUR 750 million threshold is too high, and we need companies to break down their reports by every country in the world, not just the 28 Member States and a handful of the very worst tax havens. Today is a milestone for tax justice, but the hard work is only just beginning.

Tom Vandenkendelaere (PPE). – “Tax Freedom Day” blijkt de afgelopen decennia voor sommigen wel héél vroeg in het jaar gevallen te zijn. Zo net na Nieuwjaar zelfs voor de grootste creatievelingen, zo blijkt.

Zo verliest zo'n Tax Freedom Day in wezen elke zin en zouden we er beter komaf mee maken. Ik was sowieso al geen voorstander. Dergelijke dagen “vieren” lijkt me toch wat dubbel. Ja, we moeten kritisch zijn op wat de overheid doet met ons belastinggeld, maar tegelijk is er ook nog zoiets als burgerzin. We moeten er juist trots op zijn dat door bij te dragen aan de staatskas publieke diensten worden betaald die de kern en de kracht zijn van onze Europese sociale welvaartsstaten.

In dit verband zie ik in dit Commissievoorstel zelfs een opportuniteit voor bedrijven: ook bedrijven moeten “burgerzin” kunnen tonen: bijdragen aan de infrastructuur, aan de scholing van het personeel enzovoort, maar wel in die landen waar zij hun winsten maken.

De overheid heeft ook een plicht: de plicht om die bedrijven niet nodeloos kwetsbaar te maken door hen veel te gevoelige informatie te laten vrijgeven. Het voorstel lijkt op dat vlak gelukkig evenwichtig te zijn en vrijwaart in elk geval de KMO's van onnodige administratieve lasten.

Voorzitter, collega's, ik ben noch cynisch noch naïef. Het grootkapitaal valt fiscaal te temmen, maar dat kan enkel als we het op wereldniveau aanpakken.

(De Voorzitter ontnemt de spreker het woord.)

Romana Tomc (PPE). – Menim, da gredo ukrepi Komisije v pravo smer. Lahko rečemo, da končno prehajamo od besed k dejanjem. Potrebujemo več transparentnosti in več izmenjave podatkov. Na ta način bomo prav gotovo dosegli tudi boljše davčno okolje za vse, boljše davčne sisteme.

Nedopustno je, da se velike multinacionalke bogatijo na račun malih in srednjih podjetij. Vsi morajo plačevati davke sorazmerno glede na svoj potencial. Vendar moramo biti pri tem dosledni. Ne smemo dopustiti, da bi se ukrepi obrnili tako, da bo Evropa postala manj konkurenčna. Velike multinacionalne ustvarjajo tudi veliko delovnih mest.

Od držav članic moramo zato zahtevati tudi ne samo, da so transparentne, ampak da prilagodijo svoje davčne sisteme tako, da so enostavni in konkurenčni.

Tadeusz Zwiefka (PPE). – Panie Przewodniczący! Z zadowoleniem witam propozycje Komisji Europejskiej. Na trzy rzeczy chcę zwrócić uwagę. Po pierwsze to, że będą zmiany w dyrektywie o księgowości, czyli instrumentie horyzontalnym – o to nam właśnie chodzi. Kwestia wprowadzenia konieczności sprawozdawczości poprzez firmy, które funkcjonują na rynku europejskim, ale mają siedziby w innych krajach. To jest to, czego się domagamy od dłuższego czasu, i to powinno poprawić sprawiedliwość funkcjonowania elementu fiskalnego.

Chcę wreszcie zwrócić uwagę na fakt, że europejska, unijna lista wskazująca na konkretne jurysdykcje, które nie spełniają właściwych wymogów w sprawozdawczości finansowej, pomoże nam w rzeczywistości skuteczniej z tym wszystkim walczyć.

Było tutaj sporo wezwań o ambicję ze strony Komisji Europejskiej, że to jest za mało, że trzeba więcej. Dla mnie ważniejsze jest to, że to będą przepisy, które będą miały szansę realnie zaistnieć w naszej rzeczywistości, a tak się stanie tylko wówczas, jeżeli te zaproponowane pozostaną w pierwotnym zaproponowanym kształcie.

Deirdre Clune (PPE). – Mr President, I welcome Commissioner Hill's proposals today building on the work that is being done at OECD level and the base erosion and profit shifting (BEPS) movements there, going of course one step further in ensuring that there is public disclosure of tax paid by multinationals and which countries it is paid in within the EU.

It is very important in terms of transparency. I welcome and would agree with your comments, Commissioner, also when you say you are pro-business. I would be pro-business also because I think business is important, whether they be multinationals, SMEs or micro-enterprises, because businesses employ people and they do provide very valuable employment. Indeed many SMEs also depend on the existence of multinationals in the supply chain and also provide services to the employees there. So there is a symbiotic relationship that needs to be recognised.

Nonetheless, if the figures are that the tax authorities across the EU are losing EUR 50 to 70 billion a year, I think it is time that action was taken to ensure that multinationals pay taxes in the jurisdiction in which they make their profit.

Angelika Niebler (PPE). – Herr Präsident, Herr Kommissar, liebe Kolleginnen und Kollegen! Steuerflucht und Steuervermeidung sind mittlerweile zu einem Volkssport geworden. Briefkastenfirmen, Gewinnverlagerung, Missbrauch und Umgehung von Steuervorschriften – was durch die Panama Papers bekannt geworden ist, sprengt jegliches Vorstellungsvermögen. Das muss endlich ein Ende haben! Steuern sind in den Ländern zu zahlen, in denen die Wertschöpfung stattfindet. Das fordern wir im Europäischen Parlament seit langem, und dazu brauchen wir Transparenz.

Herr Kommissar, ich begrüße die von Ihnen vorgeschlagenen Vorschläge zum *country-by-country-reporting*. Ich denke, das ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wir müssen Einzelheiten noch diskutieren, insbesondere die Frage, wie effektiv gegen die Verlagerung von Gewinnen in Steueroasen vorgegangen werden kann. Der Vorschlag mit der *blacklist*, den Sie auf den Tisch gelegt haben, und auch der Vorschlag, eine Balance zu finden zwischen den Interessen unserer Unternehmen und der öffentlichen Transparenz, ist ein sinnvoller Vorschlag. Einzelheiten werden wir noch diskutieren. Und ich glaube auch, ein Untersuchungsausschuss zu den Panama Papers kann diese Debatte auch zu Ihrem Vorschlag noch entsprechend bereichern.

Intervenciones con arreglo al procedimiento de solicitud incidental de uso de la palabra («catch the eye»)

Paloma López Bermejo (GUE/NGL). – Señor Presidente, es paradójico que una iniciativa de mayor transparencia fiscal se presente el día antes de la votación para prohibir filtraciones como la de los papeles de Panamá, sin las cuales debates como el de hoy no serían posibles. Pese a ello, hay elementos positivos en esta propuesta.

Más información sobre la fiscalidad de las multinacionales contribuirá a que el pueblo europeo sea todavía más consciente de cómo muchos gobiernos europeos han amparado complejos sistemas de elusión fiscal, que legalizan el robo de los más ricos a los pobres. Hasta 860 000 millones anuales -según algunos estudios- se pierden cada año y van de nuestras escuelas, nuestros hospitales, nuestros ayuntamientos a los bolsillos de las multinacionales. Sin embargo, es insuficiente. Si se siguen los criterios propuestos, nada sabremos de lo que sucede en algunos paraísos fiscales, como Delaware en los Estados Unidos, y tampoco sabremos qué sucede con otras empresas. Pediremos, entre otras cosas, una regla de transparencia simple: que se informe de la actividad fiscal en cualquier Estado, sea o no de la Unión Europea. Hay que ser más ambicioso.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, σύμφωνα με πρόσφατες μελέτες του ΟΟΣΑ ο επιθετικός φορολογικός σχεδιασμός και οι πρακτικές φοροαποφυγής και φοροδιαφυγής, που ακολουθούν πολλές πολυεθνικές επιχειρήσεις, συνεπάγονται για τους προϋπολογισμούς των κρατών μελών της Ένωσης απώλειες φορολογικών εσόδων ύψους τουλάχιστον πενήντα έως εβδομήντα δισεκατομμυρίων ευρώ ετησίως.

Φυσικά, πρωταγωνιστές σε αυτές τις πρακτικές φοροαπαλλαγής και φοροαποφυγής είναι οι πολυεθνικές επιχειρήσεις οι οποίες καταβάλλουν ψήχουλα ως πόρους, με αποτέλεσμα να διαβρώνουν την εθνική φορολογική βάση και να πλήττουν την οικονομία. Επιπλέον, αυτές οι εταιρείες μέσω των ενδοομιλικών συναλλαγών αποφεύγουν την καταβολή φόρων για τα κέρδη τους, γλυτώνοντας έτσι δισεκατομμύρια ευρώ.

Για την αντιμετώπιση αυτών των πρακτικών τύπου *tax ruling*, θα πρέπει τα κέρδη κάθε εταιρείας υποχρεωτικά να φορολογούνται εκεί όπου πραγματοποιούνται, ώστε να πάψουν οι εταιρείες να στρέφονται σε φορολογικούς παραδείσους, όπως στην Ολλανδία ή στο Λουξεμβούργο. Αλλιώς, οι χώρες της Ευρώπης δεν πρόκειται να μουν στο δρόμο της ανάπτυξης όσο θα υπάρχουν εταιρείες που φοροαποφεύγουν και φοροδιαφεύγουν. Αντίθετα, θα επιβαρύνονται όλο και περισσότερο με τεράστιο δημόσιο χρέος τα κράτη αυτά.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL). – Κύριε Πρόεδρε, η πρόταση της Ευρωπαϊκής Επιτροπής να υποχρεωθούν οι πολυεθνικές επιχειρήσεις με ετήσιο παγκόσμιο κύκλο εργασιών πάνω από εφτακόσια πενήντα εκατομμύρια ευρώ, οι οποίες δραστηριοποιούνται στην Ευρώπη, να δημοσιεύουν πληροφορίες για τις χώρες προέλευσης και φορολόγηση των κερδών τους είναι θετική. Αν και το όριο των επτακοσίων πενήντα εκατομμυρίων πρέπει να μειωθεί.

Δεν αρκεί, όμως, αυτό προκειμένου να αντιμετωπιστεί το πρόβλημα της μεγάλης κλίμακας φοροαποφυγής από τους πολυεθνικούς κολοσσούς, που έχει ως αποτέλεσμα τη συρρίκνωση των φορολογικών εσόδων των κρατών μελών της Ένωσης και την επίρριψη του φορολογικού βάρους στους ώμους μισθωτών και συνταξιούχων.

Χρειαζόμαστε τη θέσπιση ενός κοινού ευρωπαϊκού συντελεστή φορολόγησης των εταιρικών κερδών, ώστε να σταματήσει ο άτυπος μειοδοτικός διαγωνισμός των κρατών που οδηγεί στην μη φορολόγηση των πολυεθνικών, προκειμένου κάθε κράτος να τις προσελκύσει στην έδρα του. Αυτός είναι ο σωστός δρόμος για τη δημοσιονομική εξυγίανση και όχι η διαρκής μείωση των κοινωνικών δαπανών.

(Fin de las intervenciones con arreglo al procedimiento de solicitud incidental de uso de la palabra («catch the eye»))

Jonathan Hill, Member of the Commission. – Mr President, thank you for all the comments that have been made in the debate. I take the general thrust of the comments very much as support for this measure. Clearly I hear that there are some parts of the House which understandably want people to go further and to go faster, but I think overall the support for the proposal from the Commission is clear. I also think that there was an important set of remarks about balance, and balance is what we have tried to strike with this proposal: the balance between more transparency and wanting to defend and protect and promote the competitiveness of European businesses.

I think that links to the questions I have been asked about the threshold in particular, because one of the principles that we have pursued, not just on this proposal but more generally, is to want to take our ideas forward in concert with international work, with the work being done by the OECD and the G20. The reason for that is that this work in international fora has been taken forward over many years, and I think the more we can do it in step, the more we can ensure we can make progress, and the more we can make sure that we can make progress that will be of benefit for Europe, European taxpayers and European businesses.

This point about competition and the need to make sure that this proposal applies equally to non-European multinationals and to European multinationals lies at the heart of the proposal. So, OECD: why 750 million? Yes, because it is consistent with the OECD approach, and I think it is important to preserve an international approach on it. But to be clear: this would capture 90% of the revenues of all multinationals, so that is not an inconsiderable slice of the revenues from the multinationals.

I was also asked a question about the aggregated figure. Why do we not have a disaggregated figure for outside the EU as well as within the EU? Again, this comes back to the point of competition. We do not have the wherewithal to insist that companies outside the EU share, for instance, information between the United States and Singapore and publish the same information that we could require companies within the EU to provide.

Why is it important to try and pursue an approach in parallel? Because if our companies were having to provide more information than was the case with companies outside the EU, that could not only be of commercial advantage to their competitors, who would have more information on European businesses to be able to find out, for example, what their strategies might be on R&D to help them with their commercial strategies, but also to third-country tax jurisdictions, so that European businesses might end up being taxed twice. So that was why we have gone for an aggregated figure outside the EU, and I think it was sensible to take that balanced approach.

In terms of the questions I was asked about the blacklist and how that process is being taken forward, Commissioner Moscovici will be responsible for most of that work. He was saying earlier today that he would hope to be able to get that list together in six months.

In terms of that process, his intention here is to come up with one which is a fair but careful assessment using all those four criteria on which the list is based. The process, to be clear, is that all third-country jurisdictions would be screened – not automatically just homing in on any particular country or jurisdiction – and then on the basis of that screening we would talk to the jurisdictions in question and ultimately, depending on the severity of the problem in relation to one or more of those criteria, we would put together a list based on that assessment. So it is more of a dynamic process, where we hope to be able to make progress together.

I was also asked about what would happen with a non-EU company that might have a smaller subsidiary or branch in the EU. That is subject to our proposal even if the subsidiary is only medium-sized, so we would be able to get those non-EU multinationals through those subsidiaries or branches.

Finally, a couple of comments on timing. I do not accept that this work has been taken forward by the Commission simply because of the Panama Papers and that that is what has belatedly prompted the Commission to ask. As colleagues here will know, we have been working on this proposal for a long time. We have carried out a full impact assessment. We have discussed it over many months.

The difference, I think, with the Panama Papers disclosures is that it has sharpened the focus of the proposal and has made us reconsider how we go about tackling the question of jurisdictions that do not have high standards of governance in terms of their corporate governance over the so-called tax havens, and that element of the proposal has been refined in light of the Panama Papers. But we had been working on it, and I think we share the sense of urgency that has been expressed by a number in this debate.

And so, finally, on timing: how quickly can we take it forward? I agree with the point made by Mr Hayes that the sooner we can get on with this, the better. I know that Parliament will want to make progress as rapidly as possible, and we will be seeking to make progress as rapidly as we possibly can with the Member States, so that we can get a measure implemented as soon as possible, because I think that is part of how we can have a system of taxation in which our citizens have confidence, but also so that our businesses can go about the task of rebuilding trust with our citizens. Because without businesses in which citizens have trust, we will not have the tax revenues that we all want.

El Presidente. – Se cierra el debate.

Declaraciones por escrito (artículo 162 del Reglamento)

Olga Sehnalová (S&D), písemně. – Zajistit maximální daňovou transparentnost je jednou z dlouhodobých priorit sociálních demokratů. Aktuální kauza *Panama Papers* jenom ukazuje, jak velkému problému čelíme. Vítám, že se o této problematice hovoří, návrh, který předložila Komise, však zdaleka není dostatečný. Nesouhlasíme např. s tím, že Komise se ve svém návrhu zabývá pouze situací mimo Evropskou unii, a budeme usilovat o to, aby do posuzování byla zahrnuta mnohem širší škála firem jak mimo, tak i v rámci EU. Je důležité vědět, kdo fiktivní společnosti vlastní, kdo z nich těží, a pokud chceme být skutečně důslední v tomto boji, pak musíme přijmout řadu komplexních opatření.

Igor Šoltes (Verts/ALE), pismo. – Evropska komisija je na aprilskem plenarnem zasedanju podala izjavo v Evropskem parlamentu o načrtovanih ukrepih na področju javnega preglednosti davkov.

V primeru Panama Papers se je ponovno potrdilo, da je tako zelena globalizacija pisana na kožo finančnemu kapitalu, ki ima virtualnega lastnika brez odgovornosti.

Afera, ki jo je s pomočjo 11,5 milijona dokumentov razkril Mednarodni konzorcij preiskovalnih novinarjev, odkriva do sedaj še nevidene razsežnosti davčnih goljufij in pranja denarja.

To nedvomno priča o tem, da so davčne oaze na široko ponujena in ustvarjena priložnost, ki je bila dobro izkoriščana v zadnje pol stoletja in bo tudi v prihodnosti, če se pristojne institucije držav in mednarodne skupnosti ne zganejo.

Davčne politike držav so si različne, skupno pa jim je, da želijo v državno blagajno spraviti čim več sredstev, davčni prihodki pa pri tem predstavljajo praktično glavnino prilivov.

Koliko so pri tem uspešne in kako se soočajo s sivo ekonomijo, davčnimi utajami ter prevarami, pa je drugo vprašanje.

Nujno potrebujemo temeljito davčno reformo, ki se bo odločno lotila izvorov problema. Pri tem je ključna večja davčna preglednost nad aktivnostmi podjetij in javno poročanje po državah, kjer je bistveno predvsem to, kje podjetja delujejo in kje plačujejo davke.

Sergei Stanishev (S&D), *in writing*. – Tax avoidance is not always illegal, but it is always immoral. I therefore welcome the Commission proposals for public country-by-country reporting which builds on the work of Commissioner Moscovici to address tax evasion and tax fraud. This is an essential step forward towards achieving tax transparency, and ensuring that taxes are paid where the profit is generated. Behind the numbers and sweetheart deals for large companies, the real victims of tax avoidance and tax evasion are social justice, prosperity and the common good of societies, transparency, fairness and, ultimately, the ordinary people who suffer from all these. European socialists have long campaigned for fair tax policies, including a European Financial Transaction Tax, but also to crack down on tax heavens, as they are used to hide assets and wealth on a massive scale. Instead of facilitating investments, untraceable finance flows fuel global corruption, crime and war, bypassing national legislation, international sanctions and evading justice. In Europe and the world we want to live in, there is no place for such abrupt robbery – robbery of people's lives and future. We cannot allow crime to thrive right under our nose, hidden in complex legislation and paperwork. EU governments must act. Now.

14. Wichtigste Aspekte und grundlegende Weichenstellungen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (Artikel 36 EUV) (Aussprache)

El Presidente. – El punto siguiente en el orden del día es el debate a partir de la Declaración de la Vicepresidenta de la Comisión y Alta Representante de la Unión para Asuntos Exteriores y Política de Seguridad sobre los aspectos principales y opciones fundamentales de la política exterior y de seguridad común y de la política común de seguridad y defensa (artículo 36 del TUE) (2016/2564(RSP)).

Federica Mogherini, *Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy*. – Let me start by quoting Article 36, which says that 'the High Representative of the European Union Foreign Affairs and Security Policy shall regularly consult the European Parliament on the main aspects and the basic choices of the common foreign and security policy and the common security and defence policy and inform it of how those policies evolve'. It goes on to say 'he' – so probably not me – 'shall ensure that the views of the European Parliament are duly taken into consideration'.

Let me start by saying that I believe that in the last year we have managed to successfully do this, by having regular consultations and listening to updates, developments and the implications for our policies, in constant dialogue. But for the sake of clarity and frankness, let me also say that I find it hardly acceptable that we are having five debates this evening in this Hemicycle. We have 2.5 hours. I think this is not respectful to your work and to my work.

Having said that, let me say that this year has been a very demanding one for our foreign policy. The deal with Iran has opened an intense phase for our European diplomacy, especially on Syria. After the attacks in Paris, a Member State invoked Article 42.7 for the first time in our history, an issue that we debated the last time we met in this Hemicycle.

Our response to the refugee crisis has put together an unprecedented number of foreign policy tools, from operation Sophia in the Mediterranean to the new trust fund for Africa, from financing schools or health care inside the refugee camps to the economic compact for Jordan and Lebanon, which we remarkably put together for the London conference.

The months ahead will be just as challenging. The foreign policy community is sometimes tempted to look at the electoral years in the United States as years of transition, but this is not a sabbatical year, especially not for the European Union. On the contrary, in some cases we face a window of opportunity that could soon close, and in others inaction can make things terribly worse.

In this debate I will focus on the immediate priorities of our foreign policy, as we will have time for a broader conversation on the medium and long-term in our debate on the EU global strategy later in the night. By the way, let me repeat once again that I see no particular reason for holding two debates in a row on topics that are completely similar. So I would ask you once again to avoid this kind of repetition, and spend our time more logically and efficiently.

Back to our priorities: ending the great civil war in the Middle East and North Africa remains our most urgent commitment. It is a war that is being fought on different fronts, from the border between Syria, Iraq and Turkey to Yemen and Libya. Each of these fronts has its own history and its own actors, and probably also its own development. But in each one, the solution to the conflict has to come through national reconciliation. The defeat of Daesh, Al Qaeda and all terrorist groups can only go hand in hand with these political processes.

We are working hard for this to happen, and we are beginning to see some fragile first results. For them to consolidate, regional powers will need to stop feeding the war, support and encourage reconciliation and head towards some kind of cold peace. What is happening in Syria seemed impossible just a few months ago; the ceasefire is fragile but it is largely holding. Humanitarian aid has reached a number of besieged areas, even if it is far from perfect. Staffan de Mistura is touring in the region to build support for the talks. We are in constant contact, and I was in Geneva with him last month as I was also meeting the parties in the talks. We coordinated our position on Syria with the G7 Foreign Ministers just yesterday in Japan.

We need progress and we need it quickly. Peace has a huge number of enemies. That is why a strong sense of urgency has to drive our engagement, and at the same time we will need the same patience that has led us here. The negotiations will not be easy, but perseverance has always paid off.

The same will go for Libya. Most of the Presidency Council is finally in Tripoli after months of hard work to build a fragile consensus around it. But this is only a starting point; all actors have to facilitate a peaceful transfer of powers to the new government. On our side we are ready to help, and we are working with the Presidency Council and Fayez Sarraj on this because – let me be very clear on this, as I always have been – whatever we do, we will do it with the Libyans. If they ask for support, we will give them the support they need and want, be it on humanitarian aid, training, security forces, the judiciary or border management. But the future of the country is in their hands. The stability and prosperity of Libya and defeating Daesh depends first and foremost on national unity. The solution to the conflict in Libya can only be political and can only be Libyan. Our responsibility is to consistently support it.

The third point on the region concerns Yemen. Our focus in the coming months will obviously have to be on Syria and Libya, but we cannot afford to close our eyes to other crises, even if they do not make the headlines. The conflict in Yemen has caused a humanitarian tragedy at a massive scale, with 80% of the population that is now in need of humanitarian assistance. Instability is a breeding ground for terrorist groups at the very crossroad, among the Middle East and the Horn of Africa, the Indian Ocean and the Mediterranean.

I met the UN special envoy last week, and we are working together on the ceasefire that began last Sunday, accompanying this process with our concrete support for the preparation of negotiations and with a massive regional outreach. Let me finish on this first priority on the Middle East peace process because – despite the lack of media attention – we cannot forget the conflict in Israel and Palestine. With no progress towards peace, it is only a matter of time before the next escalation comes. Together with the rest of the Quartet and with our Arab partners' involvement we are working on a report with substantive recommendations on how to move beyond the deadlock towards a two-state solution. To sit and wait is simply not an option, and our work has never stopped; it is sometimes quiet but always ongoing. Public opinion is not currently focusing on it, but this does not mean we are stopping our work. Putting an end to this conflict in Libya and Syria and Yemen – as well as in the Middle East as a whole – building strong partnerships with our neighbours, but also with key actors in Africa and in Asia, will be the best way to respond to the threat of terrorism in the region, the world and the European Union.

We can close the vacuum that Daesh uses in territories with no government, and we can prevent radicalisation in partnership with Muslim-majority countries that are promoting coexistence and respect for diversity. We can increase the security of Europe by increasing and improving the security of our partners: in the Middle East, in North Africa, in the Sahel, in South-East Asia, in the Western Balkans.

The second broad issue we need to deal with has much to do with conflicts in the Middle East, and yet the issue of refugees and migrations will not stop even with peace in Syria and Libya. Let us face it: big movements of people are the new normal, and again this is something we discussed recently in this room.

Walls will not stop the flows; they can only make the situation worse: opening new routes, destabilising more countries and creating an incentive for human smugglers. We can only manage this together with our neighbours, not against them. For this reason, I was in Lebanon and Jordan last month and in Africa last week. At the end of this week I will board one of our Operation Sophia vessels that just yesterday rescued hundreds more lives.

The third field where we need to urgently engage is self-evident if we want to manage the two priorities I have just mentioned. This is launching multilateralism as the privileged format for dealing with all international issues. This might sound less urgent if you do not think about the concrete meaning of multilateral diplomacy. Multilateral diplomacy led to COP21 and to the Sustainable Development Goals. Multilateral diplomacy made our deal with Iran possible. It is the comprehensive approach: win-win solutions and the rules-based scenario. It is the European way for foreign policy. We will need more of this in the coming months, including in the field of non-proliferation.

The international community has shown unity in responding to North Korea's new tests. I have just attended two important events on disarmament and nuclear security: in Washington with President Obama and in Hiroshima at the G7 just yesterday. For the first time ever, we and the rest of the G7 honoured the memory of the victims of the atomic bomb. The discussion was positive, and it is in our common European interest to work for closer and deeper cooperation at international level on the issue of nuclear security, non-proliferation and disarmament.

Let me include, under the same headline – multilateralism and international cooperation – the issue of our relationship with Russia. On most of the files I have mentioned so far – on Iran, on Israel and Palestine, on Libya and partially on Syria – the Russian leadership has shown some interest in cooperating with Europe and with the rest of the world. We decided, together with the European Union foreign ministers, a few weeks ago that we will engage with Russia in the fields where we have an interest to do so. A few days ago a new meeting of the NATO-Russia Council was announced – and today the date was confirmed, I believe – after having been suspended for some years. Does this mean that our relations with Russia can go back to normal? My friend Jan Stoltenberg explained the NATO position with these words that, I believe, reflect very well where we are: 'there will be no return to business as usual until Russia again respects international law'.

Our European position was agreed unanimously in the Foreign Affairs Council just one month ago. We have all signed off on five principles of our policy towards Russia. Selective engagement goes together with the implementation of Minsk, our relationship with our eastern partners, the strengthening of our own resilience and support for Russian civil society. I chaired the Foreign Affairs Council one month ago, and let me tell you that all Member States are now on the same page. On Russia, as on most other topics, we will need more of the same unity to make our way through these difficult times.

I believe that we as Europeans all share the exact same interests on all the issues I mentioned tonight. Our governments are starting to understand that, but our citizens already do. They know that we will either have a common European foreign policy or no real foreign policy at all, because it is only together that we have the tools and the weight that are needed in today's world, and this is the best answer to our people's need. I count on the continued support of this Parliament to manage to shape that effective common foreign security policy now and in the years ahead.

Elmar Brok, *im Namen der PPE-Fraktion*. – Herr Präsident, Frau Vizepräsidentin, Hohe Beauftragte, Kolleginnen und Kollegen! Herzlichen Dank für Ihre Darlegungen, mit denen ich in vielen Punkten übereinstimme. Aber ich möchte nach den Terrorakten in Brüssel auch zum Ausdruck bringen, dass wir verstärkt über eine neue Definition von Sicherheitspolitik nachdenken müssen. Das ist nicht mehr das Klassische. Der Islamische Staat führt einen Landkrieg in Syrien und in Irak, er führt einen Wirtschafts- und Terrorkrieg in Nordafrika, in Tourismusbezirken, um die Wirtschaft lahmzulegen, um *recruitment* haben zu können von arbeitslosen jungen Leuten, und er führt einen Terrorkrieg in Europa. Das ist ein einheitliches Konzept. Und ich glaube, diese Einheitlichkeit der Antwort darauf – die Zusammenarbeit zwischen

Innen- und Außenpolitik, aber auch, wenn wir über Afrikapolitik reden, der Außen- und Entwicklungspolitik –, ich glaube, dies müssen wir in einer größeren Dimension betrachten, weil es auch wegen der Herausforderungen heute anders zu betrachten ist, als das in der Vergangenheit der Fall war.

Dazu gehört natürlich insbesondere auch eine Stärkung unserer Nachbarschaft und die Kooperation aus Gründen des Friedens – des Friedens, den Sie richtig angesprochen haben, in Syrien und Irak, aber auch des Friedens in der Ukraine. Das heißt, wir müssen in all diesen Fällen deutlich machen, dass wir auf der Seite derjenigen stehen, die einen Frieden schaffen wollen, und dass wir unseren Einfluss möglich machen sollten, dies zu tun. Da dies in bestimmten Fällen auch mit Migration zu tun hat, ist dies auch wiederum Bestandteil eines gesamten größeren Sicherheitsbegriffes, den wir nehmen sollten.

Kolleginnen und Kollegen! Ich muss auch sehen, dass wir in der entscheidenden Frage des Waffenstillstandes in Syrien gesehen haben, dass das die Russen und die Amerikaner erst einmal allein gemacht haben. Das bringt mich zu der Überlegung, ob die *soft power*, bei der wir besser sind als viele andere – 60 % der Entwicklungshilfe dieser Welt wird von der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten geleistet –, ob die *soft power* oftmals auch nur dann erfolgreich ist, wenn man auch weiß, derjenige, der die *soft power* hat, hat zur Not auch *hard power*, und ob wir deswegen nicht ehrgeiziger sein müssen mit den Möglichkeiten des Vertrags von Lissabon, wie wir eine verstärkte Sicherheits- und Verteidigungspolitik auch auf europäischer Ebene aufbauen können, die notwendigen Synergieeffekte schaffen, um auf diese Art und Weise auch hier Stärkeres vorweisen zu können. Wir verschwenden Geld.

Eine letzte Bemerkung, weil meine Zeit abläuft: Frau Mogherini, Sie haben vorhin die Frage der multilateralen Diplomatie angesprochen. Dem stimme ich zu. Aber ich glaube, wir müssen uns auch ernsthaft darüber unterhalten, welche Rolle Europa in einer multipolaren Welt spielt. Da haben wir uns, glaube ich, unsere eigene Definition an dieser Stelle noch nicht ausreichend vorgenommen.

Knut Fleckenstein, im Namen der S&D-Fraktion. – Herr Präsident, Frau Vizepräsidentin! Lieber Herr Brok, Ihre Zeit ist noch nicht abgelaufen – Gott sei Dank, umso mehr, da ich Ihnen in vielen Punkten Recht geben möchte.

Wer eben gut zugehört hat, hat auch gesehen, wie sich unser Sicherheitsumfeld verändert. Neben den regionalen Konflikten in der Nachbarschaft sehen wir uns heute mit Bedrohungen konfrontiert, die eben nicht nur auf einzelne geografische Regionen beschränkt sind. Bedrohungen wie Terror und Cyberkriminalität lassen zudem die Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit verschwimmen.

Wenn die Mitgliedstaaten in den Bereichen der Rüstungsplanung und der Beschaffung zusammenarbeiten würden, könnten wir kostspielige Überschneidungen vermeiden. Es bedarf der Koordinierung und der Steuerung auf EU-Ebene und damit auch der Stärkung der europäischen Verteidigungsagentur. Gemeinsame Verteidigungspolitik heißt ja nicht automatisch mehr Rüstung, sondern heißt: Eine intelligendere Ausstattung unserer Armeen wird möglich.

Wenn die EU in den Bereichen der Friedenskonsolidierung, der Konfliktprävention, des Krisenmanagements ein ernsthafter globaler und autonomer Partner und Akteur sein will, dann müsste es eben eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik geben, denn Sicherheitspolitik und Diplomatie gehören zusammen. Nur wenn beides erfolgreich betrieben werden kann, können wir insgesamt auch unsere Interessen durchsetzen.

Geoffrey Van Orden, on behalf of the ECR Group. – Mr President, I shall confine my remarks to CSDP, and I must say from the outset that the ECR Group attaches great importance to the transatlantic Alliance, to NATO; indeed that attachment is among our founding principles. The EU, however, seems to imagine that it is bearing the world's problems on its shoulders, minimising the effort of others. In fact, in the military field, the European Union has no special requirements and no capabilities different to NATO.

There is no need for the European Union to be militarily involved, and it is a complete distortion to imagine that CSDP might somehow reinforce NATO. It could complement NATO with civil capabilities, but this ignores the very reasons for CSDP: to create autonomous European military structures and decision-making processes in which the United States is not involved, and to make the EU an actor on the world stage.

Actually, this obsession with CSDP is a distraction from NATO at the very time when the Alliance needs fresh vitality and commitment in the face of some very real threats. And I have to say: why is it that just four European countries are engaged with the United States and its other allies in the battle against ISIS when ISIS is shown to be the most immediate threat to European security and our wellbeing?

Instead of the continental European countries investing in increased defence capabilities and showing real political resolve, they prefer the pretence of military activity offered by the EU and they mislead the United States into imagining that European allies are thereby pulling their weight.

Jozo Radoš, u ime kluba ALDE. – Gospodine predsjedniče, kolegice i kolege, gospođo Visoka predstavnice, u ime ALDE grupe zahvaljujem na objektivnom izvješću i sigurno bi i svijet i Europa bili u teškoj situaciji da nema zajedničke vanjske, sigurnosne i obrambene politike, no ta politika ima dva velika problema.

Prvi je da je ona vrlo malo zajednička. Naime, od 190 milijardi ukupnih troškova za obranu u Europi, zemlje članice, tek oko pet milijardi se troši na zajedničke investicije i oko sedam milijardi na zajedničke misije, što znači zapravo da se svega oko 6,3 % ukupnih troškova za obranu troši zajednički i to je velika slabost zajedničke sigurnosne i obrambene politike.

Druga je poteškoća te politike što ona nema pravne instrumente djelovati na krize koje ih se tiču. Niti jedna velika sila, neeuropska velika sila, članica Vijeća sigurnosti, neće donijeti odluku da Europska unija, i kada bi imala snage, intervenira tamo gdje to nije njihov interes, a njihov interes nužno ne mora biti niti stabilnost na Bliskom istoku, a često puta može biti i destabilizacija prostora i poteškoće koje Europska unija može imati.

Stoga gospođo Visoka predstavnice treba se nadati da će rat na Bliskom istoku i krizna žarišta u sjevernoj Africi i u subsaharskoj Africi doprinijeti tome da brže dodemo do više zajedničke sigurnosne i vanjske politike.

Sabine Lösing, im Namen der GUE/NGL-Fraktion. – Herr Präsident! Die Frage der Verteilungsgerechtigkeit, sowohl innerhalb von Gesellschaften als auch zwischen den Regionen der Welt, ist die wichtigste Frage, wenn es um Frieden und Sicherheit geht. Das betrifft auch die Nachbarschaftspolitik der EU. 2004 wollte man noch einen Ring aus Freunden bilden. Geschaffen wurde ein Ring aus Feuer. Evaluation heute hier in der Debatte? Fehl am Platze. Und wenn es dann nicht klappt mit den Nachbarn? Mehr Geld für Waffen und Rüstungsschmieden. Kein Thema sind die Auswirkungen der aggressiven EU-Außenwirtschaftspolitik, die zum Beispiel zu desaströsen Handelsbilanzen in den Ländern der EU-Nachbarschaft führte. Die steigenden Rüstungsexporte in die MENA-Region sind zwar Thema, aber deshalb wird kein Rüstungsunternehmen daran gehindert, das große Geschäft zu machen. Im Gegenteil: Es gilt die strategisch verbesserte Verfolgung und Durchsetzung der eigenen Interessen.

Und immer öfter stört die Demokratie – wie gerade in den Niederlanden – oder stören die Vetorechte von nationalen Parlamenten. Weg damit! Damit es noch schneller geht, schneller mit Militäreinsätzen, vorgeblich im Namen von Demokratie und Menschenrechten. Und dann vergrößert sich in der Folge rasant die Gerechtigkeitslücke, die Sicherheitslage wird wieder angespannter, und die Spirale dreht sich weiter und dreht sich weiter und dreht sich weiter. Doch damit nicht genug! Nun soll auch noch die Nutzung ziviler Gelder für militärische Zwecke missbraucht und umgeleitet werden.

Bodil Valero, för Verts/ALE-gruppen. – Herr talman! Det finns ett antal områden som vi gröna prioriterar. Jag kommer bara att nämna ett antal av dem.

Det långsiktiga konfliktförebyggandet arbetet är ett av dessa områden. Med det menar jag inte bara diplomati eller säkerhetssektorreformer, utan jag menar att vi också ska bekämpa klimatpåverkans konsekvenser, fattigdom, förtryck, orättvisa handelsvillkor m.m. Klimat-, handels- och utvecklingspolitik är viktiga för att nå en rättvisare och fredligare värld.

EU:s huvudfokus måste också vara mänsklig säkerhet och också fredsbyggande. I det perspektivet skulle vi vilja uppmuntra medlemsländerna att faktiskt delta mer i FN:s fredsbevarande insatser. Det är det nämligen väldigt få som gör i dag.

EU måste också vara garanten för respekt för internationell rätt, mänskliga rättigheter och andra gemensamma värderingar. I det perspektivet tycker jag inte att överenskommelsen med Turkiet lever upp till det, och inte heller den militära insatsen Eunavfor MED Sophia.

Kommissionären talade om nedrustning. Jag tycker att det är mycket bra. Vi måste arbeta aktivt för en global nedrustning. Vi ska emellertid också vara försiktiga när vi exporterar vapen till tredjeland. Vi lever i en helt ny säkerhetspolitisk situation, där den som i dag är vän i morgon kan vara fiende.

Vi ska också bekämpa terrorism på ett sätt så att vi inte skapar fler terrorister eller uppmuntrar konflikter. Det bästa sättet är att förebygga radikaliserings. Sedan måste vi också värna det öppna Europa, till skillnad mot ett alltför militariserat Europa.

James Carver, on behalf of the EFDD Group. – Mr President, I welcome the High Representative's presence in the Chamber tonight to inform not just all of us, but – equally as important – our constituents back home over development in the European Union's common foreign and security policy and common security and defence policy. Most EU citizens are unaware of the extent to which the European Union's powers in this area have matured since the Lisbon Treaty and where the ideologues within the European Commission intend to take it next, all without the direct consultation or full information provided to the public.

The EU intergovernmental structures for foreign affairs and defence are already in place. We have before us a representative who determines and guides European Union Foreign Policy, whilst representing the EU's interests – not on the basis of the 28 Member States but as its own independent political entity throughout the world. She is, of course, supported by the European External Action Service and European Defence Agency – if you like, the EU's very own Foreign Office and Ministry of Defence. Currently, the High Representative is reviewing the foreign and defence policy of the EU, with her bolder and far more intrusive policy expected to be announced in the Foreign Affairs Council timed to take place not before, but shortly after, the British referendum on my country's continued EU membership at the end of June.

In last week's referendum, the Dutch people democratically rejected the EU's foreign policy ambitions in Ukraine. I urge the British people to bravely follow suit and reject this entire failing project outright, thus protecting us from ever-closer Union and, not least, eventual European Union armed forces.

Mario Borghezio, a nome del gruppo ENF. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, Alto rappresentante, Lei ci dipinge sempre un quadro molto ottimistico della situazione, ma la realtà stride. Sicurezza e difesa: un grande fallimento.

In termini anche solo propagandistici l'Isis ha raggiunto una serie di pesanti e schiacciati vittorie, che nelle comunità islamiche di tutto il mondo produrranno solo nuove adesioni, reclutamenti, finanziamenti, mentre in quelle comunità, non in tutte, si festeggia la mattanza dei cristiani. Le sfide erano diverse e andavano rafforzate le leadership laiche dei paesi mediterranei e nel combattere senza pietà i movimenti estremisti e terroristici, non rafforzare al-Nusra contro Assad solo per eliminare un supposto sostenitore di Putin.

Tutti sanno che la Turchia ha alimentato un flusso di armi e non solo verso i gruppi terroristici anti-Assad. E Lei non dice niente al riguardo. Beh, noi riteniamo che la sicurezza venga invece dal controllo millimetrico dei confini e laddove questi non siano controllati dall'UE siano gli Stati membri a occuparsene seriamente. Chiediamo un approccio diverso, colpendo l'estremismo che genera i terroristi e non solo il terrorismo già manifesto e quindi gli Imam, le moschee, che diffonde il verbo terrorista in mezzo ai nostri paesi e alle nostre case.

Γεώργιος Επιτήδειος (NI). – Κύριε Πρόεδρε, επί δεκαπέντε περίπου χρόνια, η Ευρωπαϊκή Ένωση συζητά την αναγκαιότητα να υπάρξει κοινή εξωτερική πολιτική και κοινή πολιτική άμυνας και ασφάλειας. Όμως, όσες εργατοώρες και αν καταναλωθούν, όσοι τόνοι μελάνης κι αν χαθούν, δεν πρόκειται να υπάρξει κοινή εξωτερική πολιτική στην Ευρωπαϊκή Ένωση.

Ο λόγος είναι προφανής: όσο η Ευρωπαϊκή Ένωση ήταν ένωση οικονομική, τα συμφέροντα των κρατών μελών συνέπιπταν ή, εν πάση περιπτώσει, υπήρχε η δυνατότητα να βρεθεί ένας τρόπος αυτά να συγκλίνουν. Από τη στιγμή κατά την οποία η Ευρωπαϊκή Ένωση αποφάσισε να γίνει και πολιτική ένωση, τα συμφέροντα των κρατών άρχισαν να γίνονται αντικρουόμενα. Έχασε η Ευρωπαϊκή Ένωση τη συνοχή της. Η αλήθεια αυτή απεδείχθη πρόσφατα: προκειμένου να αντιμετωπίσουν το τσουνάμι των προσφύγων και των παράνομων μεταναστών, πολλά κράτη έκλεισαν τα σύνορά τους, αδιαφορώντας εάν με αυτό τον τρόπο καταργούσαν ουσιαστικά τη Συνθήκη Σένγκεν. Και το έκαναν αυτό, διότι αυτό επέβαλε το συμφέρον τους.

Η Μεγάλη Βρετανία επισείει την απειλή του Brexit διότι αυτό επιβάλλει το συμφέρον της. Ακόμη χειρότερα, η Γερμανία έχει κατορθώσει να κυριαρχήσει σε όλη την Ευρώπη, με αποτέλεσμα να υπάρξουν κράτη τα οποία αντιδρούν επειδή θίγονται τα συμφέροντά τους. Άρα, λοιπόν, όση καλή θέληση και αν θέλουμε να επιδείξουμε, όση προσπάθεια και αν καταβάλουμε...

(Ο Πρόεδρος διακόπτει τον ομιλητή)

Cristian Dan Preda (PPE). – Monsieur le Président, tout d'abord, je suis triste de ne pas pouvoir débattre sur ce point dans le cadre du rapport Kalniete, comme notre groupe l'a proposé, car nous n'avons malheureusement pas reçu l'appui des autres groupes politiques.

C'est un thème extrêmement important, cela été dit. Les attentats terroristes, y compris récemment à Bruxelles, nous amènent à nous interroger une fois de plus sur l'efficacité de nos choix de politique étrangère et de sécurité et puis, comme Elmar l'a dit également, sur cette frontière entre menace intérieure et menace extérieure.

C'est pour cela, d'ailleurs, qu'en ce moment, nous sommes obligés de réclamer une solution en Syrie et en Libye et que, par ailleurs, nous souhaitons un renforcement de la coopération entre nos polices, une centralisation des politiques de contrôle aux frontières, de collecte et de partage du renseignement, tout simplement parce que les deux aspects, interne et externe, sont terriblement liés dans le dossier central du terrorisme.

Victor Boştinaru (S&D). – Domnule preşedinte, doamnă Înalt Reprezentant, acum, când discutăm, contextul faţă de dezbateră din 2014 s-a schimbat considerabil. Şi acest context diferit pune în discuţie capacitatea de a anticipa şi capacitatea de a răspunde a Uniunii Europene. Mă voi referi punctual la câteva elemente din politica de securitate şi apărare. Cred că în momentul de faţă este necesară o cooperare extinsă în vederea securizării frontierelor externe ale Uniunii Europene şi contribuţia în acest sens a tuturor statelor membre, fără diferenţa între statele membre Schengen şi non-Schengen. În al doilea rând, cred că, în contextul ameninţărilor teroriste crescute, este vitală definirea unui cadru instituţional de cooperare în domeniul *intelligence sharing*, ca şi a unor mecanisme contraterorism bine definite, nu doar *ad hoc* şi subiective. În sfârşit, implicarea concretă în soluţionarea conflictelor din zona MENA care trebuie să fie realizată, cum aţi menţionat şi dumneavoastră, prin implicarea statelor din regiune, prin *regional ownership-ul* care poate asigura mai multă stabilitate. Având în vedere escaladarea şi diversificarea provocărilor de securitate, colaborarea cu NATO nu mai poate fi opţională. Statele vecine răsăritene şi sudice trec printr-un nou val de violenţe, la care nu putem răspunde decât printr-o abordare concertată cu NATO.

Anna Elżbieta Fotyga (ECR). – Pani Wysoka Przedstawiciel! Warunkiem niezbędnym skutecznego prowadzenia obydwu polityk jest zbliżone postrzeganie wyzwań i zagrożeń. Takie wspólne postrzeganie zagrożeń znacząco podważyło w odniesieniu do Wschodu, do Rosji, referendum w Holandii, wynik tego referendum. Niestety muszę zauważyć, że również język, który Pani stosuje, opisując te wyzwania, uległ znaczącej zmianie od ostatnich konsultacji. Ten opis jest znacząco rusocentryczny, Pani Wysoka Przedstawiciel. Przecież nawet ani razu w tym kontekście nie została wymieniona Ukraina. Musimy poważnie przeanalizować zagrożenia, z którymi mamy do czynienia. Również powody, dla których społeczeństwo Holandii wyraziło swoją wolę w taki sposób. Czy to przypadkiem nie był rosyjski StratCom?

Reinhard Bütikofer (Verts/ALE). – Herr Präsident, Frau Mogherini, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Bürger erwarten, dass die EU sicherheitspolitische Verantwortung übernimmt. Soweit wir das nicht tun oder zu wenig tun, untergraben wir damit unsere eigene Legitimität. Allerdings, glaube ich, müssen wir bei der Einschätzung unserer sicherheitspolitischen Rolle realistisch sein und sie im Rahmen des multilateralen Gesamtgefüges definieren. Da sympathisiere ich – es wird Sie vielleicht überraschen – durchaus mit einigen der kritischen Bemerkungen, die Herr Van Orden vorhin gegenüber anderen Kollegen in diesem Hause gemacht hat.

Und ich glaube, wir brauchen nicht nur eine multilaterale Diplomatie, sondern wir müssen auch gezielt multilaterale Institutionen stärken, wenn wir nicht wollen, dass dieser Grundgedanke der internationalen Herrschaft des Rechts abgelöst wird durch eine neue Polarisierungsphilosophie, die von anderen Mächten vertreten wird.

In aller Kürze will ich drei Aspekte nennen, die mir im Rahmen dieser multilateralen Politik besonders wichtig sind. Erstens: Ich stelle fest, der Barcelona-Prozess ging noch von einer gemeinsamen Mittelmeerpolitik aus. Inzwischen betrachten wir das Mittelmeer als etwas, was uns scheidet und schützt. Ich glaube, das müssen wir neu bedenken.

Zweitens: Wir brauchen eine strategische Partnerschaft, insbesondere mit Subsahara-Afrika. Und drittens: Wir sollten unsere Kooperation mit ASEAN aufwerten, und ich würde hoffen, dass es eine klare Stellungnahme gibt noch vor dem Sommer zu der Entscheidung ...

(Der Präsident entzieht dem Redner das Wort.)

Jonathan Arnott (EFDD). – Mr President, the European Union is reviewing its foreign and defence policy. It might actually come as a surprise to many people in the United Kingdom that the European Union has a foreign and defence policy, so I thought, in the interests of transparency, that I would point out some of the things that are being said out here. Last year, for example, Commission President Juncker called for the creation of an EU army, but at least he said: 'you wouldn't create a European army to use it immediately'. In September, Angela Merkel told David Cameron that he would not get any meaningful reform to the UK's relationship with the European Union unless he dropped opposition to an EU army. Well David Cameron has gone awfully quiet about it, hasn't he? Maybe he caved in. Maybe he sold our birthright for a pot of stew, coming back from Brussels giving us three things we already had and one we did not want, but now perhaps plans to give up the defence of the realm in exchange.

I wonder how many people in the UK know that there is a European Defence Action Plan coming in June, very soon after the referendum, for example, or that the ultimate aim is an EU army. But if they knew that we were being threatened with the creation of an EU army, I do not think that they would risk staying in the EU. I think they would vote to leave on 23 June.

Franz Obermayr (ENF). – Herr Präsident! Gemäß Artikel 24 und 21 des EU-Vertrags sind die Ziele einer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik die Förderung der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. Mit viel Getöse hat die Union also mit der Türkei dieses Rückführungsabkommen abgeschlossen, und diejenigen, die sich als die Hüter der Demokratie, der Menschenrechte fühlen, die immer mit erhobenem Zeigefinger hinweisen und auf die europäischen Werte zeigen, gerade die waren sehr froh, dass nun jemand anderer die europäischen Außengrenzen schützt und diesen unbequemen Schutz übernimmt. Doch man hat sich den Falschen ausgesucht: Erdoğan ist ein Despot, der Presse- und Menschenfreiheit mit Füßen tritt, Minderheiten ignoriert, der die Türkei mehr und mehr islamisiert und sogar gegen die eigene Bevölkerung einen Bürgerkrieg führt.

Meine Damen und Herren! So sieht keine glaubwürdige Politik aus! Unsere Bürger können diese hohlen Phrasen, was man alles tun müsste, nicht mehr hören. Statt die Verantwortung abzuwälzen, müssten wir selber Europa schützen und Politik mit Rückgrat machen und nicht mit Scheckbuch.

Janusz Korwin-Mikke (NI). – Nawiążę do tych ostatnich słów, mianowicie normalne imperia prowadzą swoją politykę przy pomocy armii. My nie mamy armii, my robimy to przy pomocy książeczki czekowej, czy kupując polityków: a to w Polsce, żeby ją przyłączyć do Unii, a to polityków w Turcji, na Ukrainie. Ta polityka poniosła klęskę po ostatnim referendum w Holandii.

Natomiast mamy, jak wiadomo, do czynienia z innym zagrożeniem. I tu chcę powiedzieć jedno: w tej chwili całe grupy terrorystów na świecie rywalizują o to, kto pierwszy doprowadzi znów do łez panią Federikę Mogherini, bo nic tak nie zachęca do agresji, jak pokazywana słabość, jak pokazane łzy. I to Pani, Pani Mogherini, jest zagrożeniem dla Unii Europejskiej, okazując słabość. A poza tym sądzę, że Unia Europejska powinna zostać zniszczona.

Sandra Kalniete (PPE). – Mr President, I welcome the recent steps towards a closer EU-NATO cooperation, such as the practical cooperation between Frontex and NATO in the Aegean Sea and the closer cooperation with NATO on counter-ing hybrid threats as envisaged in the newly-adopted 'Joint Framework to counter hybrid threats and foster the resilience of the EU'. I encourage you, Madam Vice-President, to work towards the implementation of this document, both in the area of closer cooperation with NATO and the other 21 action items. We are looking forward to adopting the necessary legislative and political measures for their implementation.

PRÉSIDENCE DE MME Sylvie GUILLAUME

Vice-présidente

Richard Howitt (S&D). – Madam President, in this last annual debate on common foreign and security policy before the British referendum, let us say Britain is stronger in Europe and helps make Europe stronger in the world. Europe's anti-piracy mission on the Horn of Africa was controlled from the UK Forces command headquarters in Northwood. Britain formed the EU 3+3 that led to the Iran nuclear deal. The London Donor Conference for Syria was made a success because the EU leveraged the three billion raised.

EU foreign policy has a veto for all, but where we do agree, we all exercise more influence. Britain leaving the EU would carry more international burden. According to the Director of Europol and the former Chief of British Special Forces, my country would be less secure. And as has been argued today, it would harm the whole international order. In the modern world of partnerships, the US and Chinese Presidents, the Indian Prime Minister and Commonwealth allies including Australia and New Zealand all say that it is better for Britain to remain in the EU. As Chancellor Merkel has said, only Vladimir Putin would be happy if Britain left.

Throughout history, from the Congress of Vienna to the end of the Napoleonic Wars, to the Locarno Pact at the end of the First World War to the great Labour Foreign Secretary Ernest Bevin, who forged the relationship between America and Europe at the end of the Second World War, Britain has engaged in Europe to secure peace. I do not believe British Eurosceptics know better than the Nobel Prize Committee, which says that the EU is the most successful peace process in history. My parents fought the war in Europe to win the peace. I will fight the referendum to keep it.

Marek Jurek (ECR). – Pani Przewodnicząca! Ostatnio władzom Unii Europejskiej o wiele łatwiej przychodzi atakowanie państw Europy, niż ich bronienie w konkretnych sytuacjach. Rzeczywiście przez ostatnich kilka lat łatwiej było atakować bez przerwy Węgry, niż na przykład wystąpić w obronie prawa Polski do uczciwego śledztwa po śmierci naszego prezydenta w katastrofie smoleńskiej, czy do zwrotu materialnych dowodów potrzebnych w tym śledztwie. Od dwóch lat, Pani Wiceprzewodnicząca, współpracujemy z Panią (no prawie o dwóch lat), mimo że w tym czasie Parlament Europejski wystąpił z poparciem praw Polski w tych sprawach, nie usłyszeliśmy żadnych konkretów. Tak jak przez parę lat Pani poprzedniczka nie zrobiła nic w tej sprawie, żeby nam pomóc, tak samo teraz nawet nie słyszymy o tym problemie. Rzeczywiście łatwiej jest robić taki rajd dookoła świata – Jemen, Libia, rozwiązywanie wszystkich problemów na świecie, niż wspomóc konkretne państwo Europy, które ma prawo do pomocy ze strony Unii Europejskiej.

Krisztina Morvai (NI). – Mogherini Asszony! Szeretnék tényszerű és számszerű felvilágosítást kérni Öntől arról, hogy mi a pontos jogi helyzete azoknak, akik Európából elmennek az Iszlám Állam kötelékében harcolni, és utána visszatérnek Európába? Hány ilyen személyről tudunk? Bűncselekménynek minősül-e az, hogy valaki ezt teszi, vagy pedig meg kell várni, amíg megöl valakit, amíg terrorcselekményt követ el, és majd csak akkor vonják felelősségre? Ha ez idő szerint nem bűncselekmény, akkor nem kellene-e bűncselekménnyé nyilvánítani – úgy nevezett sui generis – saját képi bűncselekménnyé – azt, hogy ha valaki egy terrorszervezet kötelékében külföldön harcol? Ha visszajönne Európába, mehetne a börtönbe, ha meg nem európai állampolgár, akkor ki is lehetne utasítani. Megfontolás alatt van-e ez a kérdés, illetőleg tévednek-e azok, akik hozzám hasonlóan úgy gondolják, hogy itt valami nagyon-nagyon nincs rendben? Várom a választ, köszönöm.

Michael Gahler (PPE). – Frau Präsidentin! Frau Mogherini, ich danke Ihnen zunächst für Ihren kontinuierlichen Dialog mit unserem Parlament. Wir erleben gemeinsam, dass wir dann, wenn wir als Europäer zusammenstehen, auch etwas erreichen können. Das Abkommen mit dem Iran und die gemeinsame Haltung gegenüber Russland in Sachen Ukraine seien hier genannt.

Ich wünsche mir aber mehr EU-Engagement jetzt im syrischen Friedensprozess. Denn wenn er scheitern würde, wären wir als Europäer von neuen Flüchtlingsströmen und anderen Effekten viel mehr betroffen als die USA und Russland. Aber um ernst genommen zu werden, müssen wir *soft power* und *hard power* können. Wenn wir als EU militärisch nur im NATO-Rahmen handeln könnten, würden wir uns jederzeit von einem möglichen Veto, zum Beispiel von Herrn Erdoğan, abhängig machen.

In Sachen Libyen sollten wir uns alle Optionen offenhalten, vorzugsweise die Kooperation mit der neuen Regierung, aber auch die Möglichkeit, mit Sophia direkt gegen IS, Al-Qaida und die Schleuser in diesem Land vorzugehen. Ich hoffe, dass die neue globale Strategie, die Sie im Juni vorstellen, auch eine neue europäische Sicherheitsstrategie beinhalten wird.

Ioan Mircea Pașcu (S&D). – Madam President, with defence and security clearly in national hands, the CSDP has been in effect a crisis management instrument rather than a real tool for our common defence. Common defence in the face of external aggression has been entrusted to NATO, as the Treaties clearly state in Article 42.7 and Article 222.

Today, however, if we ask European citizens what they are most afraid of, they will answer that they fear for their lives following the guerrilla warfare brought to our streets by the terrorists. Consequently, common defence and security have a clear internal connotation which now overshadows its traditional external dimension.

Even if we did achieve more in respect of our internal security – see the number of agencies and strategies – there is ample room for improvement, especially in respect of cooperation between national authorities and the EU agencies and even between the various branches of the national authorities. Indeed, even if the police, special forces and the military had been deployed simultaneously both in Paris and Brussels after the attacks, they take orders from their respective separate commands.

Therefore, apart from improving the interaction between the national authorities and the EU agencies, to have a more efficient response we need to start integrating the upper part of our internal security toolkit with the lower part of our military toolkit so we would have an integrated response.

Francisco José Millán Mon (PPE). – Señora Presidenta. Gracias, señora Mogherini, por su presentación. El auge del terrorismo del Daesh, la inestabilidad en nuestra vecindad, desde Libia hasta Ucrania pasando por Siria o Iraq, o la situación en el Sahel, la presión sobre nuestras fronteras y los numerosos retos y amenazas globales nos muestran que una política exterior común, en la que usted se esfuerza, no es una opción, es una necesidad. Juntos, desde luego, somos más fuertes. Y además de una política exterior de la Unión dotada de medios e instrumentos también necesitamos la voluntad política, evidentemente, de los Estados miembros.

Hay otra consideración general: los países de la vecindad deben ocupar un lugar primordial en nuestra acción exterior. Pero la Unión Europea también debe proyectarse en el plano global. En un mundo tan interdependiente, nada nos es ajeno. No cabe el repliegue en un entorno tan interconectado. Espero, señora Mogherini, que el documento que presente al Consejo Europeo de junio sobre la estrategia global de la política exterior y de seguridad esté a la altura de las circunstancias e incluya un capítulo relevante sobre la necesaria profundización en materia de seguridad y defensa.

Afzal Khan (S&D). – Madam President, High Representative, the decision of the EU to lift sanctions against Myanmar in support of the democratic transition was right. Regrettably, since then the situation of Myanmar's Muslim Rohingya and Christians has not improved. There is now strong evidence that the crimes against the Rohingya could amount to genocide. Last year, in this very Chamber, you said there is no real border between external and internal events, and so there must be no real border between our external and internal action. I agreed with you then, and I still do today.

The people who committed the brutal attacks on Paris and Brussels were radicalised because they saw the world divided between us and them. We must defeat this pernicious ideology, but in order to do so we must shape our actions to demonstrate our values. I urge you today to put the situation in Myanmar back on the agenda. If no progress is made in the coming weeks with the new government, then we must be prepared to reintroduce a tough sanctions policy.

Arnaud Danjean (PPE). – Madame la Présidente, Madame la Haute représentante, vous avez un job impossible, et je suis très attristé de voir que ce Parlement ne vous facilite pas la tâche avec ses séances interminables.

En un mot, puisqu'une minute pour parler de sujets aussi sérieux, c'est quand même assez ridicule, la stratégie globale qui va être élaborée, c'est un exercice indispensable et bienvenu, mais je ne voudrais pas qu'il nous fasse perdre de vue une autre priorité, qui est la mise en œuvre des stratégies déjà existantes.

L'Union européenne et vos services croulent sous les stratégies. Chaque zone géographique, chaque thématique a déjà une stratégie, et nous peinons à les mettre en œuvre efficacement.

Un exemple assez tragique: cet après-midi, la France a perdu un nouveau soldat de 19 ans au nord du Mali, et trois blessés sont gravement atteints.

Nous avons, depuis plus de cinq ans, une stratégie pour le Sahel – une stratégie intelligente, qui combine sécurité et développement. Nous sommes encore loin de l'avoir mise efficacement en œuvre. Donc, je dis «oui» à une stratégie globale, mais, de grâce, qu'il y ait des résultats, de la mise en œuvre, de la flexibilité et des priorités.

Francisco Assis (S&D). – Senhora Presidente, Senhora Comissária Mogherini, a União Europeia só poderá recuperar influência no mundo se se conseguir afirmar como potência capaz de prevenir, dissuadir e proteger. A União Europeia tem de se assumir como um garante da paz e da estabilidade regional e mundial, mas para isso tem de se comprometer com uma política de defesa e segurança comum adaptada aos novos riscos e novos perigos. Em face a dramas atuais como a guerra civil na Síria e a desagregação da Líbia, as ações do Daech e o terrorismo, os conflitos no Sahel e no Corno de África, a União Europeia tem de assumir as suas responsabilidades e não pode transferi-las para outros atores. Até porque, pelos princípios e valores em que assenta, a União Europeia é quem está em melhores condições de garantir uma política comum de segurança e defesa devidamente interligada com as políticas para os assuntos externos, a ajuda humanitária e o desenvolvimento. Trata-se, no fundo, de encontrar um equilíbrio entre a função mediadora e a função preventiva e dissuasora. Isso implica desde logo uma maior cooperação com outras organizações regionais e internacionais, como por exemplo a Liga Árabe e a União Africana.

Eduard Kukan (PPE). – Madam President, I would like to thank the High Representative for her introduction. Now more than ever, we feel the close link between foreign policy and domestic security. Unfortunately, Europe has become quite fragile in this situation. We need to reassure our citizens that we are capable of making both CSDP and CSFP work. If we want them to work, we need to enhance mutual cooperation within the European Union. We need to strengthen our policy where it matters the most: in issues such as security in areas such as our neighbourhood, south and east, or our closest partners in the Balkans. Unfortunately, exactly here we see a rise in crises, conflicts and new security threats reaching Europe. We have to be ready to face these challenges and put the priorities right.

On our external policies, we need to apply common sense. For example, if we are to enhance our energy security and help our eastern partners, we should not become more dependent on Russian gas.

David McAllister (PPE). – Frau Präsidentin! Wir haben es von der Hohen Vertreterin und auch in der Debatte gehört: Die Herausforderungen für Europa sind immens, und mehr denn je lässt sich beobachten, dass eben die Übergänge zwischen äußerer und innerer Sicherheit fließend sind.

Mehr europäische Gemeinsamkeit in der Außen- und Sicherheitspolitik ist eine Notwendigkeit – das haben die Vorredner zu Recht unterstrichen. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union hier an unserer Seite steht, denn viele Meinungsumfragen zeigen, dass die Menschen in Europa mehr Gemeinsamkeit in der Außen- und Sicherheitspolitik wünschen.

Unsere neue Strategie, die bis zum Juni vorgelegt werden soll, sollte meiner Auffassung nach die vielfältigen Bedrohungen herausarbeiten, unsere Interessen nach Prioritäten sortieren und die notwendigen Instrumente und institutionellen Abkommen für die EU festlegen. Dafür wünsche ich Ihnen, Frau Mogherini, von Herzen viel Erfolg!

Interventions à la demande

Henna Virkkunen (PPE). – Arvoisa puhemies, Euroopan turvallisuussympäristö on muuttunut entistä epävakammaksi. Sisäinen ja ulkoinen turvallisuus ovat kietoutuneet yhteen. Cyberuhkat, hybridisodan käynti, ääriliikkeiden nousu, radikalisaatio, terrorismi, maahanmuuttokriisi, kaikki nämä tarkoittavat sitä, että Euroopan unionin on toimittava entistä tiiviimmin yhteen turvallisuuden varmistamiseksi ja tiedonkulun parantamiseksi.

Samaan aikaan kuitenkin perinteinen sotilaallinen uhka ei ole väistynyt Euroopan rajoilta. Sen osoittaa Venäjän aggressiivinen toiminta Ukrainassa. Edelleenkin Euroopan maille Nato on turvallisuuspoliittinen ja sotilaspoliittinen perusratkaisu, eikä Euroopan unionin pidä lähteä Naton rinnalle rakentamaan kilpailevaa organisaatiota. Mutta on kannatettavaa, että Euroopan unionin maat tiivistävät omaa yhteistyötään osana Naton eurooppalaista pilaria, ja on aivan oikein ja perusteltua, että Eurooppa ottaa itse myös enemmän turvallisuuspoliittista ja sotilaspoliittista vastuuta Euroopasta.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κυρία πρόεδρε, κυρία Mogherini, η βασική αρχή της Κοινής Εξωτερικής Πολιτικής και Πολιτικής Ασφάλειας είναι η αλληλεγγύη της Ευρωπαϊκής Ένωσης προς τα κράτη μέλη της. Δεν είδα όμως καμία αλληλεγγύη της Ευρωπαϊκής Ένωσης προς την Ελλάδα, κατά των παρανόμων ενεργειών των Σκοπίων.

Στις 29 Μαρτίου, σας υπέβαλα γραπτή ερώτηση με προτεραιότητα, με την οποία σας ζητούσα να λάβετε μέτρα κατά των Σκοπίων, διότι στα μέσα Μαρτίου η αστυνομία των Σκοπίων επιτέθηκε κατά προσφύγων που ήταν εντός του ελληνικού εδάφους, στην Ειδομένη, ρίχνοντας δακρυγόνα και χημικά. Όμως, δεν έγινε τίποτε και την προηγούμενη Κυριακή αποδρασύνθηκαν τα Σκόπια. Επιτέθηκαν στους πρόσφυγες, είχαμε πολύ περισσότερους τραυματίες, πυροβόλησαν και έριξαν σφαίρες με καουτσούκ και είχαμε πάρα πολλούς τραυματίες.

Για ποιον λόγο, λοιπόν, γίνονται αυτά; Εάν είχατε απαντήσει έγκαιρα στην ερώτηση που σας είχα υποβάλει με προτεραιότητα, εντός δέκα ημερών, τότε ίσως στις 8 Απριλίου να είχατε απαντήσει και να είχατε «κόψει τον βήχρα στους Σκοπιανούς». Περιμένω μια απάντηση έστω και τώρα.

Andrej Plenковиć (PPE). – Gospodo potpredsjednice, poštovana Visoka predstavnice Mogherini, zahvaljujem na još jednoj prigodi za vrlo intenzivan dijalog koji u okviru vaših aktivnosti vodite s Europskim parlamentom, a vjerujte, svi zastupnici to izuzetno cijene. U našim vanjsko-političkim izborima i zauzimanju važnih pozicija kao globalnog aktera, htio bih izdvojiti tri pitanja koja mi se čine važnima za aktualni kontekst.

Prvo je povezanost vanjske sigurnosne politike i naše unutarnje sigurnosti, gdje su borba protiv terorizma i napor da kontroliramo migracijski val neraskidivo vezani. Drugo je upravo u tom kontekstu specifičan odnos s Turskom, gdje se mijesha i stabilnost u regiji i proces proširenja i kontroliranje migracija i nadzor naših vanjskih granica.

A treće je tema koju detaljno pratimo, Ukrajina, gdje smo vidjeli kako u Nizozemskoj jedan nacionalni referendum na europsku temu ima međunarodne posljedice. Svima nama zadaća je da bolje rastumačimo vanjsko-političke implikacije našeg djelovanja nacionalnim javnostima.

(Fin des interventions à la demande)

Federica Mogherini, Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy. – Madam President, first of all let me say I just checked with my officers and I think I replied to the honourable Member's letter just today, so he might receive it tonight or tomorrow morning.

Then I would like to underline what many Members have mentioned in this first debate tonight concerning the links between the internal and external security aspects. Indeed today this Chamber discussed two aspects on the internal side of our policies on which we also have an external approach: the response to migration and the refugee crisis, and counter-terrorism after the recent attacks in Brussels. These are two aspects of our policies that have both an internal and an external angle, and we have developed an approach over recent months – especially inside the Commission, but also on the Council side – of integrating more and more our internal and external responses.

All of this will, I expect, be included in our debate in a couple of hours on the global strategy that we are preparing, because the whole exercise about the global strategy is exactly that of merging different strands of policies that we have inside the European institutions to overcome the gaps that today we know are there in the use of internal and external tools.

Let me again underline the fact that the debates in this room show that, at parliamentary level too, we have to develop new ways of thinking and dealing with issues, because we have those that deal with internal aspects of our policies discussing terrorism and migration, and those that deal with external aspects of our policies dealing exactly with the same kind of topics, but in two separate meetings and in two separate debates.

So again, maybe we could look at innovative ways – different ways – of tackling the same issue from different angles, because this is the added value of the European Union. We have so many different tools: internal and external, soft and hard – the so-called comprehensive approach – but then sometimes we are the first ones inside the institutions, including this one, not to have that comprehensive approach.

Many of the things that have been raised here tonight actually fit in other kinds of debates we will have tonight. That is certainly true for the definition of our role in this world that Elmar Brok defined as multipolar. I have my doubts that this world is multipolar anymore; we probably lack the poles to define the world as multipolar – we are living in a changing world. But again, this is a strategic debate we will have in a while, as well as the issue that Mr Danjean raised, which I believe is key, on how we implement the strategies we put in place. Here again I would like to come back to this point in our debate on the global strategy, because implementation is the key element of our strategies. It is not the end of it; it is not the subsequence only but it is an integral part, I believe, of our strategies.

The other issue that was raised is that there are many other policies and many other priorities – key areas – on which I did not focus tonight. This does not mean that they are not priorities for us.

I will name three of them: energy security, which was mentioned just now; our relations with ASEAN, which was mentioned in a previous speech and intervention – I am just back, before being in Japan for the G7, from Jakarta, where we had an excellent meeting with the ASEAN Secretariat for the Member States, deciding precisely to proceed on upgrading our relationship to a strategic one; and thirdly, the work we do with the Sahel, which is key to our security; it is key to our management of the refugee and migrant flows, and it is key to economic development and global issues as such. But again, I am trying to focus on the immediate and ongoing priorities, as this is the purpose of this debate as I understand it.

Let me say some final words on an issue on which many of you have commented, which is the European Union's added value or non-added value to foreign security policy. Let me say this very clearly: I see a growing awareness among our people, among our European citizens, and even a growing one in our Member States, that not even the biggest Member States are world powers anymore.

I often say that we have two kinds of countries in Europe: the small ones and the ones that have not yet realised they are small. But this is the reality of our history. This is the size of foreign policy and also security policy, and there is nothing that any of our Member States can do better alone than all together. I think that we are going in the right direction now.

I have also heard a lot of this thinking about the United Kingdom's role in the Union on foreign and security policy, and let me mention an example that Richard Howitt mentioned before.

We met in London two months ago for the London conference on Syria, where the European Union as such, together with the Member States, provided two thirds of the pledges – two thirds – making the London conference a success. But my example goes beyond that. The UK on that occasion put forward an idea for economic compacts for Lebanon and Jordan, with creative ideas on how to make the fact that Jordan and Lebanon are hosting so many refugees, either in refugee camps or in host communities, sustainable in the mid-term.

That idea moved forward, and we are now putting it into practice together because – and simply because – the European Union put at the disposal of that idea the instruments, especially relating to trade, that made it possible to create this compact, which relates to decisions that the European Union, and not one single Member State, has the capacity to take.

This means that the brilliant UK idea that helps all of the European Union and its neighbours has been made possible by a common decision of the Union to implement this idea. This is a win-win – more than that, a win-win-win for the UK, for Europe and for the neighbourhood. Win-win-win: three times, rather than a loss all alone.

Sure, we still have difficulties and limits, and some things that do not work. But the point is that our role is not to say: it does not work. Our role as decision-makers, as policy-makers, is simply to try and make things work, and that is what I believe we are trying to do.

La Présidente. – Le débat est clos.

Declarations écrites (article 162)

Louis Aliot (ENF), par écrit. – Nous devons ce jour intervenir sur les principaux aspects et choix fondamentaux de la politique étrangère et de sécurité commune et de la politique de sécurité et de défense commune.

Vos principaux aspects de politique étrangère et de sécurité commune se caractérisent par vos échecs. Jamais l'Europe n'a été aussi inaudible et méprisée dans tous les grands dossiers qui agitent le monde et, pourtant, jamais les périls n'ont été aussi grands. Ce sont les États-Unis, la Russie ou la Chine qui se parlent, agissent, négocient et tirent bénéfice de leurs puissances.

Vos principaux choix en matière de politique étrangère relèvent d'une soumission à des intérêts qui ne sont pas les nôtres et qui nous privent de moyens importants pour faire entendre notre voix. Votre structure n'existe que sur le papier. Le haut représentant de l'Union pour les affaires étrangères et la politique de sécurité est une coquille vide qui n'a aucune influence sur les affaires du monde et qui dépense inutilement l'argent des contribuables européens. Nous rappelons que les nations sont souveraines et que la défense et les affaires étrangères relèvent des domaines régaliens de chaque État.

Bogdan Andrzej Zdrojewski (PPE), na piśmie. – W roku 2016 będziemy świadkami istotnych wydarzeń z punktu widzenia wspólnotowej polityki zagranicznej i obrony. W czerwcu Wysoka Przedstawicielka zaprezentuje nową Globalną Strategię Polityki Zagranicznej i Bezpieczeństwa UE. W lipcu odbędzie się szczyt NATO w Warszawie, a jesienią zaprezentowana zostanie nowa Strategia dotycząca Przestrzeni Kosmicznej. W tym kontekście chciałbym podkreślić 3 kwestie.

Ogromnym wyzwaniem i kierunkiem, w którym powinna podążać UE i każde europejskie państwo, jest stałe podnoszenie zdolności obronnych poprzez inwestycje w technologie. Nasza europejska baza technologiczna musi stać się jeszcze bardziej konkurencyjna i powinna otrzymywać stałe impulsy do rozwoju.

WPBiO jest widoczna poprzez swoje działania w różnych miejscach: od Bośni przez Ukrainę po państwa Afryki. Nasze działania muszą podlegać ścisłej i metodologicznej kontroli i być szeroko konsultowane z partnerami z NATO i ONZ, jeśli chcemy, by stanowiły one wartość dodaną.

Jedną z najważniejszych sfer, które wspierają europejskie bezpieczeństwo i obronność, są technologie kosmiczne. Europejskie programy kosmiczne, jak Galileo i Copernicus, mają kluczowe znaczenie dla obserwacji Ziemi, granic, ruchu na morzach czy pozycjonowania. Powinniśmy w przyszłych politykach wspierać je z całą mocą, tym bardziej, że ich planowanie i działanie obliczone jest na wiele lat. Odpowiednie finansowanie zapewni nie tylko żywotność tych programów, ale także nasze bezpieczeństwo.

15. Lage in Berg-Karabach (Aussprache)

La Présidente. – L'ordre du jour appelle le débat sur la déclaration de la vice-présidente de la Commission et haute représentante de l'Union pour les affaires étrangères et la politique de sécurité sur la situation dans le Haut-Karabakh (2016/2650(RSP)).

Federica Mogherini, Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy. – Madam President, let me start by saying I am very glad that we are having this debate tonight. The situation in Nagorno-Karabakh was probably the centre of my talks both in Armenia and Azerbaijan when I was visiting those countries last month. When I was looking at the last time this issue was discussed in plenary, I saw that it was in 2011, so I am really glad that this Parliament is addressing it for the first time in plenary. It is going to be very helpful and useful, because events in Nagorno-Karabakh are another reminder of how dangerous a protracted conflict can be.

Just days before the latest and unprecedented escalation, we had cautioned that the status quo was unsustainable. From a tense situation to large-scale hostilities can be a very short step. For this reason, we are increasing our efforts towards a settlement of the conflict. It has already inflicted too much suffering. It continues to pose a threat to regional security in our neighbourhood, and it is an obstacle towards the development of both countries and of the entire region.

The South Caucasus is a crucial region for Europe. It lies at the crossroads between Europe, Asia and the Middle East. It holds a huge potential for growth, but such a potential is held back by instability and war, and again this came out very clearly in my recent talks in both capitals. A large-scale conflict is not in the interests of anyone and can lead nowhere.

This conflict hinders the development and the stability of the two countries and of their neighbours, as well as the rapprochement with the European Union. As you know, at the beginning of April, the violence surged to a level that was unprecedented since the ceasefire agreement in 1994. We have all seen reports about the use of heavy weapons and the large numbers of casualties, including among the civilian population. Statements from Baku and Yerevan make it clear that there are serious dangers if the situation is not quickly calmed.

Immediately, on 2 April, I called on the parties to stop the fighting and observe the ceasefire, to show restraint and avoid any further actions or statements that could result in escalation. I have reiterated my support for the OSCE Minsk Group and the three co-chairs as the internationally-agreed format for the settlement of this conflict. The EU Special Representative for the South Caucasus, Herbert Salber, made immediate contact with the parties and kept these contacts regularly. I myself had separate constructive conversations with the Foreign Ministers of Armenia and of Azerbaijan. I will stay in contact with them in the coming days and in the coming weeks, and our Special Representative is visiting the region this week. Let me add that I hope that you can contribute to our efforts with your own parliamentary contacts. As you know, I believe very much in parliamentary diplomacy, both with your fellow parliamentarians but also with civil society organisations.

We all know the way ahead. The escalation makes it even clearer that the conflict does not have a military solution. Developments on the ground demand that we stay vigilant and continue to insist on the strict observance of the ceasefire and on moving forward in the peace process. In particular, the targeting of civilians must stop. But obviously we cannot settle for the status quo. A political solution is what is needed, and our political goal must be that the sides resume negotiations on a comprehensive settlement of the conflict. The Minsk Group and its co-chairs are there to further mediate, and the EU has supported a settlement on the basis of the Madrid Principles proposed by the co-chairs. But ultimately we know well that the solution is in the hands of the parties to this conflict. They need to be ready to make meaningful compromises towards peace.

In parallel with observing the ceasefire and engaging in negotiations, it is necessary to create an environment that is conducive to progress. Actions and statements which could further complicate the already complex environment have to stop.

The European Union fully supports measures that can help, for instance, with the repatriation of the bodies of dead soldiers to their families. I am encouraged by the mechanism that has been put in place in recent days by the ICRC and the OSCE. We will also need new efforts that can accompany the political process. These include enhanced security measures, such as the OSCE-proposed mechanism for investigation into the ceasefire violations. This is a mechanism the European Union has endorsed. The EU – complementing the efforts of the Minsk Group co-chairs – has for several years now supported activities that facilitate peaceful contacts between people across the conflict divide. Today this work is more important than ever. The conflict settlement will also continue to be part of the EU's contacts and dialogue with Armenia and Azerbaijan, as partner countries, as well as with key international stakeholders. As I said, this was at the centre of our talks when I visited both countries a month ago.

After this tragic outburst of violence, talking about negotiations and trust might sound out of place. It is not. Actually, it is the only rational thing to do. The alternative to negotiations would be more death and more destruction. Everyone now understands that the status quo can only lead to more violence, and this is exactly what happened. Let us not underestimate the dangers of this conflict, and let us turn the current situation into an opportunity for peace.

Cristian Dan Preda, în numele grupului PPE. – Doamnă președintă, recente evenimente din Nagorno-Karabah ne arată, încă o dată, că marea problemă a așa numitelor conflicte înghețate este că pot deveni fierbinți în orice moment. Săptămâna trecută, „dezghețul” a cauzat 60 de morți în patru zile. În prezent, situația pare să fi revenit la ceea ce înseamnă, în cazul Nagorno-Karabah, normalitatea, adică un fragil acord de încetare a focului stabilit pentru prima dată acum 22 de ani.

Din nefericire, în fostul spațiu sovietic, astfel de conflicte înghețate sunt numeroase - Transnistria, Abhazia, Osetia de Sud, mai nou estul Ucrainei - și toate aceste conflicte nerezolvate au un punct comun: interesul Rusiei de a le menține. Pentru Federația Rusă, e vorba de pârgă prin care caută să-și controleze vecinii. În cazul Nagorno-Karabah, Rusia joacă de altfel pe două fronturi, fiindcă e un aliat asumat al Armeniei, dar, pe de altă parte, vinde regulat arme Azerbaidjanului.

Victor Boștinaru, on behalf of the S&D Group. – Madam President, the conflict of about ten days ago should not be underestimated. Despite the very little information that managed to escape from the authorities' control, this was a real large-scale military confrontation which left hundreds dead or wounded on both sides, including civilians. The ceasefire announced on 5 April seems to be holding for the moment, but we have to face the reality that, after more than 20 years, we have no political solution for this frozen conflict but rather a serious aggravation. We call on both sides to show restraint and to stop the confrontation. We also call on the establishment by the OSCE of a real mechanism to monitor the ceasefire in order to avoid another escalation in this large-scale military confrontation, which carries the risk of the involvement of external actors. It is important that the OSCE Minsk Group action is revitalised in order to bring the two sides back to the negotiations. At the same time, it is fundamental that Europe is seen to play a more active role by using more for more, bearing in mind the particular relations we have with Armenia and with Azerbaijan.

Before I conclude, let me add that we consider the region to be very important, bearing in mind EU leverage. It will be important to reflect on a viable solution. You cannot simply support the Minsk Group, you must also play an active role within it.

Charles Tannock, on behalf of the ECR Group. – Madam President, since the 1994 war ended we are sadly all too familiar with the occasional recurrence of hostilities, particularly sniper activity along the line of contact. This most recent offensive is, however, quite unprecedented and appears to have been a full-scale mobilisation of Azerbaijani forces across the entire line in an attempt to retake territory, with many casualties.

I am pleased that the ceasefire is holding and I encourage an immediate return to the negotiating table under the auspices of the Minsk Process. The use of advanced Russian weaponry by Azeri forces, such as Smerch rocket launchers, shows us that the policies of Putin are once again at play in his so-called spheres of influence. We must also bear in mind the prevailing low oil price and the domestic effects that this is having on Aliyev's strategy to create an external military diversion.

In a week in which populism triumphed over diplomacy in the Dutch referendum concerning Ukraine's free trade agreement, we should be reminded of the very real potential for destabilisation on our borders if we are unable to act in a cohesive and coordinated way in Europe.

Petras Auštrevičius, on behalf of the ALDE Group. – Madam President, all experts agree that, if escalated further, the Nagorno-Karabakh conflict could certainly become far more lethal and ruthless than it was two decades ago. Those who ordered the recent escalations cannot hide from history, an unprecedented arms race by both sides in a conflict that has for a number of years been boosted by one major arms supplier: Russia. Blood money: billions of dollars is pouring into the Russian budget. The Vice-Prime Minister of Russia has recently said the following about the Russian arms supplies: 'Everything is according to contracts. Both countries are strategic partners to us.' For me, the question is what we, as the EU, should do in order to deal with the so-called 'frozen conflict' and the destructive dominance of Russia in the region. Have we, as the EU, ever asked for our legitimate place at the negotiating table that is supposed to deal with the conflict? Indeed, the argument from 1994, when the Minsk Group was set up and the EU was not considered a global player and mediator, is no longer valid. Let us go back to the negotiating table as a global player, let us play a role as a major negotiator and mediator in this conflict, and let us prove that the Eastern Partnership goals to support peace and stability next door are valid.

Josu Juaristi Abaunz, *en nombre del Grupo GUE/NGL*. – Señora Presidenta, en la misión de observación electoral que varios compañeros realizaron en 2015 a Nagorno-Karabaj se reencontraron con un pueblo que intenta vivir en libertad y democracia, con pluralidad política, un poder judicial independiente, libertad de prensa, etc. Una pequeña nación que ha sufrido lo indecible y que se merece un futuro en paz y dignidad, aunque todavía no reciba reconocimiento internacional.

En mi opinión, ese futuro pasa por un acuerdo basado en el derecho de autodeterminación. Respeto y reconocimiento garantizarán seguridad y estabilidad.

En ese camino, es esencial que Armenia y Azerbaiyán acepten el mecanismo de investigación de violaciones del alto el fuego propuesto por el Grupo de Minsk. Armenia ya ha declarado estar dispuesta a dialogar sobre dicho mecanismo, sin el cual las partes seguirán acusándose mutuamente de iniciar las hostilidades y Nagorno-Karabaj continuará estando lejos de la solución negociada y permanente que su población reclama.

Heidi Hautala, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Madam President, the only way to prevent a new outbreak of war around the line of contact and de-escalate the situation is to stop the military build-up and the relevant arms race. The best way to achieve this is to deploy a robust UN peacekeeping mission around the line of contact with demilitarisation of the area and the withdrawal of all heavy armaments to 15 to 30 kilometres away. The parties in the framework of the OSCE Minsk Group should develop and agree to an incident prevention and investigation mechanism to address all violations that may occur.

Nagorno-Karabakh differs from the other frozen conflicts in one point: both parties agree that most of the conflict area belonged to Azerbaijan, and I am talking about the seven provinces surrounding Nagorno-Karabakh. Armenia, therefore, should give back to Azerbaijan most of the occupied provinces within a reasonable fixed time period, and at the same time, the OSCE Minsk Group presidency should relaunch the negotiations on the final status of Nagorno-Karabakh.

Instead of exchanging accusations against each other about possible war crimes committed in Nagorno-Karabakh, Armenia and Azerbaijan should both sign and ratify the Rome Statute on the International Criminal Court. Armenia has signed but not ratified; Azerbaijan has neither signed nor ratified. Finally, the EU should apply the same approach to all the conflicts in the Eastern Partnership countries, avoiding double standards.

Jonathan Arnott, *on behalf of the EFDD Group*. – Madam President, I say to the Commissioner, there is much we can agree on in responding to this situation. It is tragic that a ceasefire which has lasted in general so well since the mid-1990s should fall apart so rapidly decades later. It reminds us, I hope, of the precariousness of peace and the horrors of conflict. And though maybe you and I disagree on the role that these institutions should play – maybe I see the United Nations as more important than the European Union – you are certainly correct in suggesting that it is our responsibility to do whatever we can.

All nations, and indeed the United Nations, must make urgent representations to ensure that basic things, such as civilians not being targeted, are respected. It is vital, too, that simple measures such as the repatriation of bodies actually happen, not because those things change anything of themselves but because they perhaps provide a focal point from which peace can build and a form of trust can be created.

There is a ray of hope that another precarious ceasefire has begun. Long may that last, and may it last much longer than the two decades of the previous ceasefire.

Jean-Luc Schaffhauser, *au nom du groupe ENF*. – Madame la Présidente, Madame la Haute représentante, chers collègues, une fois de plus, notre diplomatie droits-de-l'homme, notre diplomatie de l'irréel, est rattrapée par le réel, le réel des identités.

Dans le Haut-Karabakh, 80 % de la population est arménienne, et c'est Staline, le commissaire aux nationalités, qui intègre cette région, berceau de l'identité arménienne, à la République soviétique d'Azerbaïdjan. Nous avons le même problème dans l'est de l'Ukraine, où les populations russes ont été intégrées, à cette époque, à l'Ukraine, aussi par Staline.

Votre politique, Madame Mogherini, demande au groupe de Minsk de l'OSCE et à ses trois coprésidents, russe, français et américain, de remettre ce processus de paix en marche. Autrement dit, la diplomatie européenne est laissée aux États, et c'est bien ainsi.

Quant à la Russie, elle est facteur de paix, contrairement au pyromane de ce nouvel incendie, je veux parler du satrape Erdoğan, celui qui finance le terrorisme et qui fait chanter et même ramper l'Europe. C'est une honte!

Jaromír Štětina (PPE). – Rád bych vysvětlil, proč už dlouhá léta podporuji Arménii v jejím teritoriálním sporu o Náhorní Karabach. Byl to bolševický Sovětský svaz, který uměle už ve 20. letech diktátem přidělil území Karabachu Ázerbajdžánu podle principu rozděl a panuj. Nepodporovat Karabach a Arménii v jejich boji by pro mne znamenalo schvalovat tehdejší násilnou národnostní sovětskou politiku.

Rád bych upozornil, že spolupředsedové Minské skupiny OBSE se obracejí na prezidenty Arménie a Ázerbajdžánu, aby akceptovali mechanismus OBSE pro vyšetřování porušení příměří. Bez tohoto mechanismu budou obě strany pokračovat ve vzájemném obviňování z iniciování útoků na linii kontaktu na ázerbájdžánsko-arménské hranici. Arménie souhlasí s diskusí o detailech onoho mechanismu a OBSE vyzývá, aby Ázerbajdžán udělal totéž.

Bogusław Liberadzki (S&D). – Pani Przewodnicząca! Pani Wysoka Przedstawiciel! Dziękuję za Pani prezentację istoty sprawy, oceny sytuacji. Miejmy świadomość, że my debatujemy o sytuacji państwa, które liczy sobie raptem 150 tysięcy mieszkańców, 4400 km², które jest po prostu bezbronne w stosunku do sąsiadów.

Budżet Górskiego Karabachu jest mniej więcej równy wartości dwóch czy trzech rakiet, które mogą być skierowane w każdej chwili przeciwko temu państwu. Zatem: dialog, dialog, znajdowanie rozwiązań pokojowych, zrozumienie i wykorzystanie także naszej możliwości sprawczej wobec Armenii i Azerbejdżanu.

Nie sądzę, żebyśmy mogli tylko obwiniać Rosję o eksport broni. Ta broń już jest w posiadaniu sąsiadów Górskiego Karabachu. Natomiast również powinniśmy w tej sprawie prowadzić dialog i naciskać i na Rosję, i na Turcję, ponieważ tylko pokój i spokój, negocjacje i realizacja porozumień mińskich może być alternatywą.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-жо Председател, г-жо Могерини, колеги, за пореден път ставаме свидетели на престрелки в района на Нагорни Карабах.

На 1 и 2 април тази година загинаха 33 човека и над 200 бяха ранени. На 22 април 2015 г., малко преди годишнината от арменския геноцид, извършен от османската власт, азербайджански военни наново откриха огън срещу арменците въпреки примирието.

Важно е да се подчертае, че на 26 септември 2015 г. съпредседателите на Организацията за сигурност и сътрудничество в Европа отправиха предложение до президентите на Република Азербайджан и Република Армения за изграждането на механизъм, който да следи кой нарушава примирието. Както виждате, уважаеми колеги, такъв механизъм няма и причината е отказът на Азербайджан.

Смятам, че Европейският парламент трябва да излезе с ясна позиция. Това е недопустимо и че държава, която е част от Източното партньорство и стратегически партньор на Съюза, не може да напада мирното население, да потъпква основни човешки права като правото на самоопределение.

При последните събития Азербайджан получи подкрепата само на неоосманистката Турция, чийто интерес е да се пребори с Армения и арменския народ и да прикрие темата за арменския геноцид.

Frank Engel (PPE). – Madam President, the High Representative said that the status quo will only lead to more violence. That may be so, but it is only so for one specific reason – that Azerbaijan remains as much an aggressor today as it was 24 years ago. It has violated the ceasefire this time just like it kept violating the ceasefire on a lower scale for a very long period of time, and it does so because it is convinced that everything and everyone Armenian in this region must disappear.

This is the reason why it has never accepted anything the Minsk Group has been able to propose, because anything that it can propose is a compromise. Azerbaijan does not want to compromise, just like the Armenians do not want to compromise any longer with a country that elevates Ramil Safarov to the level of national hero. A brutal axe murderer sent back to the country by Hungary should never have happened. The only thing that will eventually happen in this case is to recognise the independence of Nagorno-Karabakh. It was declared in full accordance with the Soviet constitution applicable at the time; it was never accepted, and it is time to do so now.

Andi Cristea (S&D). – Madam President, this month's escalation in the Nagorno-Karabakh conflict is not only deeply worrying but simply unacceptable for two reasons. Firstly, because it took a toll that will always be too high, and we can never get used to or tolerate the loss of innocent lives. Secondly, because what we are witnessing is not only the latest violation of the ceasefire but also the gravest since the agreement was signed in 1994.

Today, calling for restraint and a cessation of hostilities is no longer enough and is, quite frankly, 22 years too late. The review of the ENP puts stabilisation as the main political priority. It is time for the EU to complement strategically the efforts of the OSCE Minsk Group, and it is also time for the Russian Federation to contribute genuinely to peace. How can an OSCE co-chair be a peace broker and, at the same time, the main arms provider to both countries?

Sajjad Karim (ECR). – Madam President, may I start, as Chair of the EU Delegation for Relations with the South Caucasus, by echoing the very words spoken today by the Vice-President of the Commission/High Representative of the Union. It is far too easy to take a position and apportion blame. She has not done so and I will seek not to do so either.

What happened is actually no surprise. The situation was unsustainable and bore the inherent danger of the resumption of hostilities. What happened was bound to take place. My message to my Armenian friends is that the status quo is not in your interests – not in the short term, not in the long term. My message to my Azeri friends, with whom we hope to resume interparliamentary dialogue, is that the fact that you are frustrated with the situation does not mean that the OSCE's long-protracted confidence-building measures are superfluous, if only to prevent an accidental escalation. You can help in this respect.

My message to both is that you are the ones that have the primary responsibility to find reasonable compromises, based on international law. There is no external actor that can do this in your place, certainly not the one that is selling both of you bullets.

Ramona Nicole Mănescu (PPE). – Doamnă președintă, doamnă Înalt Reprezentant, doresc în primul rând să vă felicit pentru implicarea constantă în mediarea conflictelor și să îmi exprim în același timp îngrijorarea în legătură cu escaladarea conflictului din Nagorno-Karabakh și cu drama pe care o trăiesc zilnic oamenii din regiune. Este clar că o soluție sustenabilă poate exista numai după încetarea folosirii forței armate și întoarcerea părților la masa dialogului. Astfel, în conformitate cu deciziile ONU și cu rezoluțiile adoptate deja de către Parlamentul European începând cu 2010 și până în 2015, părțile implicate în acest conflict au obligația să înceapă imediat un proces de negociere în termenii stabiliți de grupul OSCE de la Minsk. Concret, aceasta înseamnă stoparea violențelor, retragerea imediată a forțelor militare din teritoriile ocupate, respectarea integrității teritoriale, drepturi egale pentru populația din regiune, dreptul celor strămutați de a se întoarce la casele lor și acceptarea unei misiuni internaționale de pace în regiune.

Boris Zala (S&D). – Madam President, I am not going to speak about the recent situation on the ground. Nobody is able to detect the real truth – every side has its own. For the EU, two aspects are crucial. First is the principle of sovereignty and territorial integrity. Based on these principles, you can play a really game-changing role. Second, I do not believe in the Minsk Group, but I believe that the EU – in the person of the High Representative – has the capacity to broker the negotiations. I am absolutely sure that the picture and possibility of independence – the hope of all South Caucasus countries to determine their fate independently without the meddling of super- (and less super-) powers from outside – is a good starting point for the big task of brokering the final peace arrangement.

Ελένη Θεοχάρους (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, οφείλουμε να επιβάλουμε κυρώσεις στο Μπακού για τη νέα επίθεση εναντίον του λαού του Ναγκόρνο Καραμπάχ. Ο λαός του Ναγκόρνο Καραμπάχ αντιστάθηκε για εξήντα χρόνια στον σοβιετικό ολοκληρωτισμό και δεν απορροφήθηκε από τον αυταρχισμό και από το δικτατορικό καθεστώς του Αζερμπαϊτζάν. Μετά από σκληρό, πολυάιμακτο αγώνα, κέρδισε την ελευθερία του και το δικαίωμα στην αυτοδιάθεση που είναι και η μόνη λύση.

Είναι ευθύνη της Ευρωπαϊκής Ένωσης να στηρίζει τον λαό του Καραμπάχ που αγωνίζεται μόνος για την ελευθερία του, και να μην τηρεί τις βολικές ίσες αποστάσεις της διατήρησης ενός άδικου στάτους κβο.

Ειρήνη σημαίνει αναγνώριση της αυτοδιάθεσης του λαού του Ναγκόρνο Καραμπάχ, και η επιβολή κυρώσεων εναντίον του Αζερμπαϊτζάν, θα φέρει την ειρήνη πολύ πιο κοντά.

Interventions à la demande

Eduard Kukan (PPE). – Madam President, in the current situation in the Nagorno-Karabakh region we should strive to stop the violence because it is dangerous for the immediate neighbourhood, and the escalation of conflict could have serious repercussions in the entire region. As rapporteur for neighbourhood policy, I advocated being more active in the Eastern Neighbourhood, which remains affected by both active armed conflicts and frozen protracted conflicts. The situation in Nagorno-Karabakh shows that we must keep working more actively towards a sustainable and peaceful solution.

Upholding the cessation of hostilities and the truce remains of utmost importance. We need to help our partners both in Azerbaijan and in Armenia to strive for a peaceful solution. Paraphrasing Tom de Waal, we need to 'solve the Nagorno-Karabakh conflict before it explodes'.

Costas Mavrides (S&D). – Madam President, Vice-President Mogherini has made this very clear by stating that the military confrontation does not offer a political solution to the problem. However, we should stress the importance of the fact that the co-chairs of the Minsk Group called on both Armenia and Azerbaijan to accept a mechanism to investigate ceasefire violations, as has already been stated by some of my colleagues.

Without such a mechanism, both sides will continue to blame each other for initiating the attacks, and there will also be a loss of lives. Armenia has agreed to discuss the details of saving the mechanism. So far Azerbaijan has not. So it is one thing to be neutral but another to be impartial. That is why, with this mechanism in place, some lives on both sides could have been saved.

Marek Jurek (ECR). – Pani Przewodnicząca! 99 lat temu papież Benedykt XV ogłaszając swoją adhortację o pokoju, wzywał do tego, żeby po zakończeniu masakry wojennej w sposób szczególny zagwarantować prawo do wolności i bezpieczeństwa Armenii. My wszyscy wiemy jak bardzo, jak ciężko doświadczony przez historię jest ten naród – mówię nie tylko o tym ludobójstwie, które miało miejsce sto lat temu, ale również o dramatycznych początkach niepodległości armeńskiej na przełomie lat osiemdziesiątych i dziewięćdziesiątych. Armenia ma szczególne prawo do bezpiecznych granic. Ludność ormiańska w Górskim Karabachu na szczególne prawo do bezpieczeństwa. My mamy szczególny obowiązek o nich pamiętać. Wiemy pod jaką wielką presją Armenia znalazła się wtedy, kiedy Rosja naciskała na jej udział w Euroazjatyckiej Wspólnocie Gospodarczej i na osłabienie relacji z Unią Europejską. Mamy obowiązek o nich pamiętać. Im bardziej będziemy tam obecni, tym bardziej będziemy w warunkach tej dramatycznej izolacji mogli wspierać ich bezpieczeństwo.

PRZEWODNICTWO: RYSZARD CZARNECKI

Wiceprzewodniczący

(Koniec pytań z sali)

Federica Mogherini, Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy. – Mr President, I would like first of all to reiterate what I have heard from many of you in the Chamber: that our support for this process and trying to find the most reasonable way to restart it and proceed in the right way is essential. I would like to echo Mr Karim's words, which I find very wise: that while we are there to facilitate, to help, to accompany and to try and find a sustainable solution and sustainable compromise, at the end of the day only the political will of the parties themselves will move things towards a peaceful settlement. This is also part of our efforts: creating a conducive environment, or trying to prevent the environment from becoming disruptive, is also part of our job. I take all your comments on board for our work – for the work of our Special Representative – which is daily and

nightly dedicated to this, with visits in the region this week, and, obviously, staying ready to increasingly engage in these efforts if necessary in the future.

Przewodniczący. – Zamykam debatę.

Oświadczenia pisemne (art. 162)

Илхан Кючюк (ALDE), в писмена форма. – От почти три десетилетия един от най-опасните конфликти по широките предели на Европа се намира в планините на Южен Кавказ. През изминалите дни конфликтът в Нагорни Карабах се възпламени и има опасност да се изостри, ако международната общност не се намеси.

Притеснителен е фактът, че случващото се е само няколко дни след стратегическите визити на Върховния представител г-жа Могерини и заместник-председателя на Комисията за енергийни съюз г-н Шевчович в Азербайджан.

Считам, че ЕС не може да бъде повече пасивен наблюдател, а следва да играе по-активна роля за мирното разрешаване на конфликти, които понастоящем представляват непреодолима пречка пред пълноценното развитие на добрите междусъседски отношения в държавите от Източното и Южното партньорство. Нагорни Карабах изисква повече от просто дипломатически совалки, защото регионът е вече свързан с ЕС – имаме активно партньорство в сферата на икономиката, енергетиката и въпросите на сигурността. ЕС трябва да настоява в рамките на ОССЕ за участие в минската група съвместно със САЩ, Русия и Франция и да бъдем гарант за мирно споразумение.

Необходимо е Европейската служба за външна дейност да започне консултации, както с двете страни в конфликта, така и с гражданското общество в Армения и Азербайджан, за да предложи европейски мирен план за Нагорни Карабах в съответствие с резолюциите на Съвета за сигурност на ООН.

Norica Nicolai (ALDE), în scris. – Salut această dezbatere despre încheierea armistițiilor de încetare a focului în zona Nagorno-Karabakh. Nu pot însă să nu constat că nu ne aflăm aici să discutăm despre chestiuni care țin de istorie, ci să găsim o soluție la o realitate. Realitatea este că Nagorno-Karabakh este un teritoriu care aparține Azerbaidjanului, iar actele întămite recent sunt acte de agresiune din partea Armeniei.

Trebuie să avem în vedere rezoluțiile adoptate de către Parlamentul European începând cu anul 2010, prin care s-a solicitat Armeniei să își retragă trupele din zona Nagorno-Karabakh și, de asemenea, cele patru rezoluții ale ONU pe aceeași temă. Singura soluție este una politică, care obligă Armenia să respecte actele de drept internațional.

László Tóké (PPE), írásban. – Közel két évtizede annak, hogy az Európai Unió partnerségi és együttműködési megállapodást írt alá Azerbajdzsánnal és Azerbajdzsánnal, azzal a céllal, hogy ezen országokban a demokrácia és a jogállamiság megerősödjön, és a gazdasági életet új alapokra helyezzék. Mindemellett az európai szomszédságpolitika célja az is, hogy a térség biztonságát megszilárdítsa, és a két kaukázusi nép megbékélését elősegítse.

Mély aggodalommal állapíthatjuk meg azonban, hogy a kezdeti célkitűzések megvalósítása a hosszú ideje tartó konfliktusos viszonyok miatt háttérbe szorult, az április elején kiújult harcok pedig az azeri-örmény kapcsolatok békés rendezését végképp ellehetetleníteni látszanak. Minden lehetőséget meg kell tennünk annak megakadályozására, hogy az etnikai konfliktus ismét véres háborúvá fajuljon a Kaukázusban.

Az EU támogatja a meglévő tárgyalási formákat a szomszédságpolitika alapelvei mentén, ezzel együtt viszont mindkét felet szólítsa fel arra, hogy a tűzszünetet tartsák tiszteletben, és a régió stabilitását ne veszélyeztessék. A térség békés jövője érdekében mindkét félnek tiszteletben kell tartania az Unióval kötött társulási szerződésbe foglalt vállalásokat. Ez közös felelősségük. Ehhez hasonlóan joggal elvárható tőlük, hogy az EBESZ minszki csoportja által lefektetett kötelezettségeknek is eleget tegyenek, ezáltal vetve véget a kiújult háborúskodásnak. A mostanra kialakult válságos helyzetben az EU Külügyi Szolgálatának minden erejét latba kell vetnie a szembenálló felek közötti viszony végleges rendezése érdekében.

16. Abkommen EU-Kuba über politischen Dialog und Zusammenarbeit (Aussprache)

Przewodniczący. – Kolejnym punktem porządku dnia jest oświadczenie Wiceprzewodniczącej Komisji i Wysokiej Przedstawiciel Unii do Spraw Zagranicznych i Polityki Bezpieczeństwa w sprawie umowy o dialogu politycznym i współpracy UE–Kuba (2016/2651(RSP)).

Federica Mogherini, *Vice-President of the Commission/High Representative for Foreign Affairs and Security Policy*. – Mr President, last time we discussed Cuba and Latin America in this Parliament, I well remember that I told you that in a world that is changing – and especially in Latin America and in Cuba – Europe will not watch from the sidelines, and we did not. March was a historic month for Cuba, and we were there. Europe was there. My visit to Havana, the second of my mandate as High Representative, preceded by a week the historic visit President Obama paid to the island and also another historic event, which was the Rolling Stones concert. That cannot be underestimated for an island like Cuba.

We have been there as a driving force for change. In March we initiated the first ever agreement between the EU and Cuba. Our relations with Cuba have always continued, in good and in difficult times, although over the last decade we have had difficult moments.

Our starting point was – and still is – much more positive than that of our friends in the United States. The political dialogue and cooperation agreement we have initialled is totally unprecedented. It touches on the broadest set of issues, from political dialogue to economic cooperation, from sustainable development to our cooperation in multilateral fora, from the protection of the environment to human rights. This moment marks the beginning of a completely new era in our relations with Cuba.

Cuba has been changing, slowly but continuously, for a number of years now. On regional and international affairs, our cooperation has already been constructive for quite some time now. I think, in particular, of Cuba's role in hosting talks between the Colombian Government and the FARC, which we followed very closely. I remember that we had a debate about that very recently.

We can only look forward to expanding our cooperation on these matters. But change is happening inside Cuba as well. Over the past few years, the European Union has started to discuss how to accompany Cuba's evolution. We have a choice to make: should we wait for more structural changes or should we make our voice heard right now, as a friend and partner of the Cuban people, through active engagement and dialogue?

The new agreement answers this question. We can now accompany more decisively the process of reforming the Cuban economy and society, fostering sustainable development, democracy and human rights as a trusted and reliable partner, as the Cubans see the Europeans.

Since my political dialogue meeting with Foreign Minister Rodríguez last year, we have jointly agreed to give human rights dialogue a head start. This format has now been formally set up by the political dialogue and cooperation agreement we initialled in Cuba last month.

But the process was launched before the agreement was even finalised, and the next human rights dialogue will take place at the end of May in Havana. We were able to announce it while initiating the agreement. In the first meeting of the human rights dialogue, which took place last year in Brussels, we touched upon the respective situation of human rights and recent developments, both in the EU and Cuba. Let me say that it was a very constructive and very frank exchange of views, and a useful one.

Let me conclude with a note on the work ahead. We now have to go through our internal process to ensure the swift signing and ratification of the agreement. Parliament will have a part to play in this when the time comes, and I hope it will not be too far away.

The signature of the agreement will also mark the end of the EU's 1996 common position as the Union's instrument defining its external relations with Cuba. As you are aware, the common position had already envisaged the perspective of a bilateral agreement. This has now been accomplished, setting a new framework for our relationship. So it is time we finally developed a partnership that reflects our shared history, serves our interests in the present day and helps us build a future that is shared.

For this reason, in parallel to the process leading to the signature of the agreement, I will propose a Council decision to formally repeal the common position. This agreement benefits Cuba and benefits Europe. Let me be even clearer: it benefits the Cubans and it benefits the Europeans, because this is the nature of all good friendships. I am sure we will be able to count on your support in this new phase of our common history.

To sum up, it means enhancing EU relations with Cuba, effectively accompanying the modernisation and reform process on the island, promoting democracy and human rights and finding common solutions to global challenges. The path of more engagement in the framework of the future agreement is the most effective one.

Francisco José Millán Mon, *en nombre del Grupo PPE*. – Señor Presidente, gracias, señora Mogherini, por la información que nos ha facilitado sobre el Acuerdo de diálogo político y cooperación con Cuba. Quiero darle la enhorabuena por la conclusión del Acuerdo. La Unión Europea y Cuba se dotan así de un instrumento, de un marco bilateral, como usted decía, para avanzar en el desarrollo de sus relaciones.

Cuba está en un momento muy importante en el plano internacional. El giro reciente de sus relaciones con los Estados Unidos tiene alcance histórico, pero el país está, también en el plano interno, en una etapa crucial por razones bien conocidas. Con el Acuerdo, la Unión Europea podrá afianzar, consolidar su presencia en Cuba y podrá así influir más en el proceso de cambio que el país está experimentando.

A través del marco de cooperación y diálogo que supone el Acuerdo, la Unión Europea podrá, como usted misma ha dicho, estimular el proceso de reformas que vive el país, al tiempo que defiende los intereses y valores europeos. En este sentido, también yo quiero subrayar la inclusión en el Acuerdo del respeto de los derechos humanos y libertades fundamentales, recogiendo un diálogo específico sobre esta materia. Señora Mogherini, usted conoce el compromiso de esta Cámara con los derechos humanos y nuestra convicción de que se trata de derechos universales que todos los Estados, también Cuba, deben respetar.

Ramón Jáuregui Atondo, *en nombre del Grupo S&D*. – Señor Presidente, yo quería empezar felicitando a la señora Mogherini, primero, porque su trabajo está poniendo a América Latina en el radar de la política exterior europea y esto es algo que agradecemos, porque durante muchos años no había sido así. Segundo, por la valentía que ha demostrado al superar la Posición Común que durante quince años ha bloqueado las relaciones de Europa con Cuba y firmar un acuerdo que yo considero muy importante.

Cuba es un país pequeño, lo sabemos, pero es un país muy importante, -usted lo ha dicho. El ver a Obama hace unos días ahí se debe, en gran parte, a que los Estados Unidos quieren cambiar su rol, su imagen, ante el resto de América Latina, pero también a que se está negociando la paz en Colombia. Es un país que tiene una gran irradiación hacia América Latina. Y por eso creo que a Cuba tenemos que empezar a tratarla ya con la importancia que tiene en nuestra política internacional.

Algunos —hoy lo oiremos aquí también— seguirán pensando que Cuba es una revolución triunfante; otros dirán que es una odiosa dictadura en la que no hay derechos humanos. Yo creo que los dos arquetipos son extremos y falsean la realidad de un país que está cambiando mucho. Esto es lo que me parece importante destacar. Los viejos arquetipos ya no valen para un mundo en cambio. Tampoco para una Cuba en cambio profundo. Y, ciertamente, el problema era qué hacía Europa en esa posición. ¿Quedarse fuera, quedarse aislada, quedarse en la vieja posición o ponerse al frente de una nueva política de amistad con Cuba?

Yo creo que hay cuatro cosas muy importantes que podemos hacer. En primer lugar, cambiar la etapa de lo que hemos llamado Posición Común por una etapa de colaboración económica, política y comercial que este acuerdo nos permite plantearnos. En segundo lugar, ayudar al pueblo cubano. Ayudar al pueblo, al pueblo cubano, con inversiones, con empresas, con economía de mercado, con cooperación, con tecnología. En tercer lugar, entender que de esto vendrán libertades, democracia y derechos humanos, que yo también quiero para los cubanos. Pero llegarán, probablemente, con la apertura, con Internet, con las telecomunicaciones, con la ciudadanía que va a llegar. Y, a partir de ahí, respetar una cosa muy importante y es que es el pueblo cubano quien debe decidir su futuro.

Bas Belder, namens de ECR-Fractie. – In de aanloop naar dit debat heb ik verschillende Cuba- kenners geraadpleegd. Evenals ik staan ze allen positief tegenover samenwerking tussen de EU en Cuba, mits deze zich niet tot het regime beperkt, maar evenzeer de *civil society* insluit! Dat wil ik onderstrepen! Juist over dat laatste hoorde ik kritische geluiden, ook in mijn land, richting de EU, van mensen die Cuba door en door kennen. Wie de schoen past, mevrouw de hoge vertegenwoordiger, trekke die aan.

Als lid van de protestantse gemeenschap in Nederland, die al vele jaren nauwe banden onderhoudt met de Cubaanse kerk en christenen, dring ik er tevens bij de hoge vertegenwoordiger op aan de Cubaanse autoriteiten rechtstreeks en bij voortduur aan te spreken op concrete eerbiediging van de godsdienst en geloofsvrijheid op eigen grondgebied. Deze vrijheid sluit om te beginnen een systeem uit van regeringsinformanten en verklikkers in kerkelijke samenkomsten en gemeenten. Dat is heel belangrijk, want er heerst gewoon een angstsfier en dat zegt veel over het regime. Laten wij het dus alsjeblieft niet laten bij een façade die cosmetisch is in plaats van realiteit. Want dan zonnen wij ons in de verkeerde richting.

Pavel Telička, on behalf of the ALDE Group. – Mr President, first of all I would like to express my view that the policy of the Europeans and the Americans in the past decades has failed. This was not a successful policy, and I welcome the fact that we have managed to agree on an agreement that is a 'driving force for change' – and I would underline the word 'change'.

I am not sure that what we have seen in recent weeks – people being imprisoned and acts similar to that – are the change. I wonder: what is for you the objective of changing that agreement? As politicians we should have an objective. I would appreciate it if you could comment on that. The people that I tend to talk to do not feel that the changes are really occurring. It is not even that they are occurring slowly; they are not occurring. Maybe I am ill-informed. I would like to learn more. In fact, the ALDE Presidency delegation, which is to go to Cuba, has been waiting for weeks and weeks to get an answer from the Cuban authorities as to whether it will be welcome or not. I wonder whether this is also a sign of change. I see Cuban diplomats are hopefully taking note of that fact.

Am I right in saying that there is a provision in the agreement that we will not intervene in the domestic affairs of Cuba? I am not quoting now, but what is the meaning and your interpretation of that phrasing?

So we need a dialogue for sure, a change for sure, but we really need to see change. We will, as you have said, be debating the agreement here. We want to see the conditionality implemented. I would appreciate your comments on the questions that I have posed.

Σοφία Σακοράφα, εξ ονόματος της ομάδας GUE/NGL. – Κύριε Πρόεδρε, κύριοι συνάδελφοι, εξ αρχής είχα εκφράσει τη βαθειά μου πεποίθηση ότι η συμφωνία συνεργασίας και πολιτικού διαλόγου αποτελούσε ισχυρό πλαίσιο ανάπτυξης ισότιμων σχέσεων μεταξύ Ευρωπαϊκής Ένωσης και Κούβας. Είχα τονίσει ότι αυτή η κοινή προσπάθεια πρέπει να διέπεται από τις αρχές της αμοιβαιότητας και συνεργασίας, χωρίς όρους και διακρίσεις.

Η κοινή θέση της Ευρωπαϊκής Ένωσης, παρόλο που στην πράξη ήταν ανενεργής, αποτελούσε ουσιαστικό εμπόδιο καθώς παραβιάζει την αρχή της μη επέμβασης στις εσωτερικές υποθέσεις των κρατών. Χαίρομαι που η κ. Mogherini ανακοίνωσε την πρόθεσή της για ανάκληση της κοινής θέσης.

Ο αποκλεισμός της Κούβας από τις ΗΠΑ για εξήντα χρόνια ήταν μια εγκληματική συμπεριφορά απέναντι στο λαό της και η άρση του πρέπει να ολοκληρωθεί άμεσα. Αξίζει να σημειώσω ότι η αποκλεισμένη Κούβα, παρέχει καθολική δημόσια δωρεάν παιδεία με εντυπωσιακά επιστημονικά αποτελέσματα, παρέχει δωρεάν καθολική υγειονομική περίθαλψη κι έχει τους καλύτερους δείκτες σε όλες τις βαθμίδες και είναι πρωτοπόρος στους τομείς της πρόληψης και διαρκούς έρευνας στο φαρμακευτικό και ιατρικό πεδίο.

Τονίζω τα παραπάνω, γιατί πιστεύω ότι η επίτευξη της ολοκλήρωσης και υπογραφής της συμφωνίας θα είναι αναντίρρητα προς το συμφέρον και των δύο πλευρών. Ελπίζω, σύντομα, τα πρώτα θετικά αποτελέσματα να γίνουν ορατά για τον κουβανικό λαό που ακόμα και κάτω από τις πιο δύσκολες συνθήκες δεν εγκατέλειψε, ούτε μια στιγμή, την αξιοπρέπεια και το δικαίωμά του να αποφασίζει αυτός για τη ζωή του και τη χώρα του!

Ernest Urtasun, *en nombre del Grupo Verts/ALE*. – Señor Presidente, señora Alta Representante, en primer lugar, también yo me sumo a las felicitaciones, porque creo que ha desempeñado usted un papel muy positivo para poder superar una situación profundamente injusta: la situación creada a partir de la Posición Común adoptada hace ya quince años y que ha impedido que la Unión Europea y Cuba puedan tener una relación normal entre dos pueblos vecinos que deben cooperar. Por lo tanto, la felicito.

Creo que no debemos considerar este acuerdo un punto de llegada, sino un punto de partida. Queda mucho por hacer y creo que la diplomacia europea puede aún hacer mucho ayudando, por ejemplo, a que termine de una vez el bloqueo, a que se deroguen algunas leyes norteamericanas, como la Ley Helms-Burton del año 1996, que debe ser derogada; queda mucho por hacer. Y, sobre todo, creo que la Unión Europea no debe, en ningún caso, considerar esta nueva relación como una manera de ganar a los Estados Unidos o de estar a su mismo nivel en una carrera comercial; no es eso. Se trata de ayudar, de tener nuevas relaciones y de poner todos los instrumentos que podamos para ayudar a la economía cubana a desarrollarse, y creo que eso es muy importante hoy, así que nada más: felicitarla y ¡adelante!

Davor Ivo Stier (PPE). – Gospodine predsjedniče, gospođo potpredsjednice Mogherini, u dinamičnom svijetu u kojem živimo svjedočimo novoj podjeli karata, a u toj podjeli je očito da se Kuba postupno, ali sigurno reintegrira u političke i ekonomske strukture zapadne hemisfere jer naravno SAD ima dominantnu poziciju.

Ta činjenica međutim ne znači da moramo zanemariti odnose koje povijesno vežu Kubu s Eurom. U tom kontekstu Sporazum o političkom dijalogu i suradnji pruža okvir za razvoj tih odnosa u raznim dimenzijama. Uloga Europe mora i dalje biti promicanje ljudskih prava i njihovo poštivanje, što, nažalost, još nije slučaj na Kubi. Ne želimo i ne smijemo zaboraviti dobitnike Saharove nagrade, političke disidente i političke zatvorenike, a njih i dalje ima na Kubi.

Jednako važno je da u postupnom otvaranju kubanske ekonomije koristi od tog otvaranja ne budu samo za vladajuću elitu „castrizma“, kao što je često bio slučaj u postkomunističkim društvima u istočnoj Europi. To su neki elementi koje europska potpora tranzicijskom procesu na Kubi mora uzeti u obzir, ali Europa u svakom slučaju mora biti prisutna i angažirana.

Pina Picierno (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, grazie naturalmente anche all'Alto rappresentante Mogherini per le sue parole, ma anche, come è stato riconosciuto da tutti i colleghi, per l'impegno puntuale, preciso, importante che ha messo nel buon esito delle negoziazioni tra l'Unione europea e Cuba.

Io, colleghi, credo che non si possa negare che Cuba abbia fatto passi importanti negli ultimi vent'anni, direi che molti dei progressi compiuti hanno una portata storica, così come storica è la firma dell'accordo a Cuba dello scorso 11 marzo. Ancora molto deve essere fatto, naturalmente, ma possiamo dire con certezza che la strada intrapresa è quella giusta e faremo di tutto per mantenerla.

Credo che la posizione comune sia stata ormai palesemente superata, devono essere superate molte cose, è stato citato già l'embargo e io confido che quella misura che per troppo tempo ha punito il popolo cubano vada superata. Mi vengono in mente le parole di Giovanni Paolo II che diceva che nessuna nazione può vivere da sola, ecco, credo che noi siamo qui per essere sinceramente vicini al popolo cubano e il lavoro presentato dall'Alto rappresentante ci dà speranza per un futuro migliore per Cuba e per le relazioni con l'Europa.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). – Señor Presidente, quiero felicitar a la señora Mogherini y al Servicio Europeo de Acción Exterior por la firma del Acuerdo de diálogo político y cooperación, que coloca las relaciones entre Cuba y la Unión Europea en otra dimensión. Un proceso que responde al deseo y a las demandas de la sociedad civil.

Este Acuerdo, que se rige por los principios de reciprocidad, respeto y beneficio mutuo, permitirá superar la trasnochada Posición Común de 1996. Nos permitirá normalizar relaciones y profundizar en el diálogo político, la cooperación o la colaboración en políticas sectoriales y comercio, pero sin olvidar el ámbito de los derechos fundamentales, las libertades y la democracia en una isla en la que todavía los defensores de los derechos humanos y la oposición son perseguidos y arrestados.

Cuba merece un futuro mejor. Dispone de enormes potencialidades para aplicar un modelo de desarrollo sostenible con capital humano de personas formadas. Un patrimonio que hay que reconocer en la historia reciente de la isla y que va a ser fundamental en esta apertura. Cuba merece, también, el fin del embargo y celebro que la Unión Europea considere ilegales los efectos que esta medida tiene en las empresas europeas. Y subrayo que este paso histórico ha sido propiciado en femenino, por una Alta Representante que se gana cada día mi respeto y mi admiración. Muchas gracias, señora Mogherini.

Jarosław Wałęsa (PPE). – Mr President, I believe that this agreement is not only going to boost economic cooperation and exchanges between Cuba and the EU, but it will also contribute to updating the Cuban economy and society. I firmly believe that allocating a certain amount of money will have a substantial effect on the development of the island. It will enable the modernisation of the country in order to achieve a sustainable agricultural sector and the use of natural resources, such as water, in a more efficient and more focused way.

But the most important thing for me – the most sensitive matter for me – remains the same. It is the human rights dialogue. It is our prerogative to ensure that the everyday lives of the Cuban people and society as a whole will be positively affected by this agreement. In recent years I have had the honour and privilege of meeting Cuban dissidents who fight daily for their freedom and democratic change. I hope that because of this agreement we will get closer to making a positive and peaceful change, as once happened in Poland as well.

Norbert Neuser (S&D). – Herr Präsident, verehrte Hohe Vertreterin! Auch von meiner Seite Glückwunsch zu dem Abkommen! Ich will aber auch ausdrücklich die EU-Delegation in Havanna mit einbeziehen, die über Jahre eine vertrauensvolle Arbeit gemacht und mit dafür gesorgt hat, dass wir jetzt zu diesem Abkommen gelangt sind.

Es geht jetzt um Dialog und Zusammenarbeit, die haben Priorität. Aber wir müssen permanent erwähnen, dass es die Blockade weiterhin gibt, und die Blockade ist ein entscheidendes Hindernis. Unsere Position als EU muss klar sein: Wir akzeptieren nicht, dass europäische Unternehmen bestraft werden. Deswegen: Die Blockade muss weg, weil sie nicht den Menschen dient und weil sie die kubanische Gesellschaft nicht nach vorne bringt.

Zu den Menschenrechten: Wir haben hier genügend Organisationen, mit denen wir kooperieren können. Und als Letztes – ich habe gemerkt, wenn man vom Papst spricht, bekommt man die Redezeit verlängert – noch zur Rolle der katholischen Kirche: Ich glaube, die spielt eine ganz entscheidende Rolle. Nicht zuletzt hat der gegenwärtige Papst zweimal in der letzten Zeit Kuba besucht und viel dafür getan, Kuba zu öffnen.

Pytania z sali

Brian Hayes (PPE). – Mr President, I would like to briefly congratulate and compliment the Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy, who has made sterling efforts in recent times, especially to focus on the relationship between the EU and Cuba.

I think it is fair to say that we are now entering a new relationship with Cuba. We have been ahead of the United States of America since 2008, and I very much welcome, as the High Representative has said, the engagement by President Obama and his administration in opening up the relationship between the United States and Cuba. It is only through engagement that we can argue for our values, human rights and democracy. It is not by shutting people out or shutting the door of cooperation with Cuba.

I believe that this agreement has the potential, for us at least, to highlight those European values on the world stage. We should not forget the important trading links between Cuba and the EU; the EU remains Cuba's main export partner. Each year, as we have engaged, our trade with Cuba has gone up exponentially, and I suspect that that will continue into the near future. We should also be proud of the fact that parts of our development aid programme and our expertise programme, especially for young Cuban students and for public officials, is something that we should be proud of.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, συζητούμε για τη συμφωνία που υπογράφηκε πρόσφατα ανάμεσα στην Ευρωπαϊκή Ένωση και την Κούβα με σκοπό την εξομάλυνση των μεταξύ τους σχέσεων. Ήδη από τον Απρίλιο του 2014 είχαν ξεκινήσει διαπραγματεύσεις στα πλαίσια του πολιτικού διαλόγου, με στόχο να ανοίξει ο δρόμος για τη σύναψη οικονομικών σχέσεων ανάμεσα στα είκοσι οκτώ κράτη μέλη της Ένωσης και της Κούβας.

Στα πλαίσια της συμφωνίας, εκτός από το εμπόριο και τον πολιτικό διάλογο, γίνεται λόγος επίσης και για τα ανθρώπινα δικαιώματα στην Κούβα. Η Ευρωπαϊκή Ένωση πιέζει την Κούβα να υπογράψει διεθνείς συμφωνίες.

Τη στιγμή, βέβαια, που η Ευρωπαϊκή Ένωση υποδείκνυε στην Κούβα προτάσεις για την προστασία των ανθρωπίνων δικαιωμάτων, η ίδια καταπατούσε καθημερινά τα δικαιώματα των χωρών της Ένωσης που τέθηκαν σε μνημόνια, επιβάλλοντας έτσι πολιτικές βίαιης δημοσιονομικής προσαρμογής και λιτότητας και φτωχοποιώντας όλο και περισσότερο αυτούς τους ευρωπαϊκούς λαούς.

Θα πρέπει, επομένως, Ευρωπαϊκή Ένωση να εκμεταλλευτεί την οικονομική συνεργασία με την Κούβα, χωρίς όμως να επεμβαίνει πολιτικά στη χώρα, η οποία πλήττεται εδώ και πενήντα έξι χρόνια από το εμπάργκο των Ηνωμένων Πολιτειών.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL). – Señor Presidente, acabamos de escuchar en esta Cámara a diputados y diputadas que tienen la desvergüenza de hablar de derechos humanos en Cuba a la vez que aplauden las deportaciones de refugiados y refugiadas a Turquía, o avalan las políticas que han llevado a que miles de refugiados y refugiadas se hayan ahogado en el Mediterráneo, o callan ante las violaciones de derechos humanos en Guantánamo.

Respecto a la Posición Común de la Unión Europea sobre Cuba, esa Posición Común impulsada por el señor Aznar, que consagró la hostilidad de la Unión Europea respecto a la República de Cuba, es hoy por hoy, y a pesar de los avances en el Acuerdo de diálogo político y cooperación, el principal obstáculo para avanzar en las relaciones con Cuba. Esa Posición Común, discriminatoria y caduca, se debe rectificar y debe ser eliminada totalmente para que las relaciones Unión Europea-Cuba puedan ser satisfactorias.

(Koniec pytań z sali)

Federica Mogherini, Vice-President of the Council/High Representative for Foreign Affairs and Security Policy. – Mr President, first of all, you were asking about the political objective. Both in my introductory words but also hearing the debate tonight, it is quite clear what it is: it is to engage with an interlocutor, coming out from the common position to encourage and accompany a process that is happening in Cuba – inside the country and with the outside world, starting from the United States, but also with others in the region and beyond – to try to accompany this process in the best possible way.

Here the European Union has a special role to play. We are not in competition with the Americans. The United States has a different kind of history of relations with Cuba that we do not have. It has a different kind of geography that probably, in perspective, makes relations with the island potentially huge. We are far away, but our history is much more solid. We have a people-to-people exchange with the Cuban people – as Europeans – that is and always has been in place, even during decades of difficult times.

So I believe that, whether it is for the work that we can do on trade or the work that we can do on the development of different forms of small and medium enterprises, cooperatives or small economic steps of change, the role of the European Union – because of the structure of our society, our economy and our social system – can be of great help in the transition, the transformation, the changes and the process of reforms that Cuba is potentially entering into.

This is an open debate in Cuba. If I am not wrong, the party congress is taking place in a few weeks. We need to have a respectful stand. You mentioned that we make reference to the fact that we have a process of non-interference. This is the basis of our relationship with all countries in the world. We do not interfere in internal processes, but we have our consistent, coherent, strong and principled positions on many different issues. There are issues where we see space for cooperation and mutual benefit. There are issues where we know very well that we are very distant in our positions, but there are fields where we can work together, accompanying a process that Cuba is starting and making sure that there can be a European – whether businesses, churches, NGOs, tourists, entrepreneurs – common framework that can be beneficial for Europeans and for Cubans.

I mentioned the work of the small and medium enterprises and cooperatives. The field of telecommunications is huge and potentially very beneficial. Our experts are working in Cuba, advising the different ministries on the different sectors of reform – even very technical kind of work – because there is a certain level of understanding and trust between our people that has never been interrupted throughout history. Again, with student exchanges or people-to-people contact, I can see a lot of benefits. So we do have a fundamental role as the European Union.

Regarding something that you mentioned, namely the blockade: our position has always been very clear. I have stated it again, publicly and in our meetings, both in Cuba and with our American friends. We consider this policy as counter-productive, as it is also affecting European economic interests in a serious way. We know very well that the administration in the United States stands exactly where we do, but Congress does not, so we need to see how the Americans will work on that.

Human rights will stay crucial and central in our dialogue, and let me stress that the European Union and Cuba have a human rights dialogue. We have already had the first round of it and we are going to have a second round in Cuba in early June or at the end of May in Havana. We are fixing the date. This is something the Americans do not have. This is precisely because we have a certain level of confidence in each other, and respect. We are engaging in this dialogue, as well as in other dialogues, with a constructive approach. It is frank, because we know very well that there are issues where we do not agree, but with the idea that engaging is always better than not talking.

Lastly, regarding the role of the Parliament: this process is just a starting point. We have initialled the agreement. This means that we have finalised the negotiations. We have no open points on our table. I would also thank our delegation in Cuba, the negotiating team – which has been working in an excellent way – and also the Cuban negotiating team. Obviously they had their own position to defend, but they engaged very constructively. I can tell you that seeing experienced officials and diplomats, at the moment when we were signalling the agreement, moved after years of negotiations was something quite special, even for someone who has been working on diplomacy for so many years.

Your role will be key when we come to the ratification of the agreement. We have signalled it. We have to sign it, which means, as you know, going through translation into all our languages and all the internal processes, and then we will come to ratification for this Parliament. At that time I will come back to you and ask for swift ratification, because even the overcoming of the common position is linked, as we will proceed in parallel to this advancement process. So a lot of work has been done, but still part of the political work has to be done, and I count on your engagement and support in those steps when they come.

Przewodniczący. – Zamykam debatę.

Oświadczenia pisemne (art. 162)

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), por escrito. – Este momento confirma a soberana e livre decisão do Povo cubano de afirmar as suas conquistas e a sua justa aspiração a construir uma sociedade progressista, liberta do espartilho opressor do embargo a que há 50 anos resiste heroicamente. Um bloqueio que constitui uma inaceitável violação dos direitos humanos e do direito internacional, e cujo fim se exige.

A resistência, a persistência e a coragem do povo cubano têm permitido que este país, apesar dos constrangimentos económicos que lhes coloca o bloqueio, alcance progressos que em outros países não existem, como, por exemplo, no direito à educação ou no direito à saúde.

O acordo que a UE e Cuba ratificaram há precisamente um mês representa um passo que poderá contribuir para a queda do bloqueio. Foi afirmado pela UE como um marco para o fim da Posição Comum de 1996, que assenta numa política discriminatória e caduca que exige uma revogação sem mais adiamentos. Declarações que exigem a rápida tomada de posição do Conselho para a sua revogação formal.

O diálogo com Cuba deve prosseguir despedido de qualquer postura de ingerência e interferência, assente no absoluto respeito pela soberania daquele país e do seu povo e do seu direito inalienável de decidir do seu futuro.

Elena Valenciano (S&D), por escrito. – En el Parlamento Europeo los socialistas hemos trabajado durante dos décadas para que la Unión Europea abandonase la conocida como «posición común» que impedía relaciones con Cuba. Esa posición común de 1996 fue una iniciativa de la derecha española y buscaba aislar más a Cuba. Un cambio en la actitud de Estados Unidos provoca ahora mayor disponibilidad general hacia esas relaciones. Para los socialistas no se trata de sumarse a una moda. Se trata de trabajar todos juntos, para: • Que culmine antes de que acabe el año la firma y la ratificación del Acuerdo de Diálogo Político y Cooperación entre la UE y Cuba terminada en marzo pasado. • Y convencer a Estados Unidos de América de que levante el bloqueo, y permita a Cuba tener relaciones económicas y comerciales como cualquier otro país. Y ello porque deseamos un crecimiento de esas relaciones económicas y que puedan producirse con normalidad los intercambios de todo tipo, el trabajo conjunto de las universidades, los científicos, las empresas, hasta el punto de que la Unión Europea se vea convertida en un actor real de la mejora de la situación en la isla.

17. Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt (Aussprache)

Przewodniczący. – Kolejnym punktem porządku dnia jest sprawozdanie sporządzone przez Sądę Kalnietę w imieniu Komisji Spraw Zagranicznych w sprawie UE w zmieniającym się globalnym otoczeniu – świat bardziej połączony, skonfliktowany i złożony (2015/2272(INI)) (A8-0069/2016).

Sandra Kalniete, Referente. – Priekšsēdētāj, Mogherini kundze, kolēgi! 22. martā Parlamenta Ārlietu komiteja sāka ar klusuma brīdi, godinot terora akta upurus Zaventemas lidostā. Kad Ārlietu komitejā gatavojās balsot par manis sagatavoto ziņojumu par Eiropas ārpolitikas un drošības politikas stratēģiju, mēs uzzinājām, ka tikko noticis sprādziens Parlamentā ēkai vistuvākajā metro stacijā. Tā bija nereaļa un dīvaina sajūta. Mēs balsojām par Eiropas ārpolitikas stratēģiskajiem mērķiem, bet dažu simtu metru attālumā mira cilvēki — daļēji dēļ Eiropas mazspējas īstenot jau pirms daudziem gadiem citos stratēģiskos dokumentos izvirzītos mērķus.

Ieskatoties 2003. gadā pieņemtajā Eiropas drošības stratēģijā, mēs redzam, ka viens no trim izvirzītajiem galvenajiem stratēģiskajiem mērķiem ir Eiropas apkaimes, tai skaitā Tuvo Austrumu, stabilizācija. Šodien, 13 gadus vēlāk, mums jākonstatē, ka šis stratēģiskais mērķis nav izpildīts un situācija kaimiņu reģionos ir kļuvusi par vienu no galvenajiem cēloņiem lielai drošības problēmai pašā Eiropas sirdī.

Man ļoti negribētos, lai pēc pieciem vai desmit gadiem mūsu pēcteči atkal konstatētu — labi dokumenti, vāji darbi. Vāji darbi tādēļ, ka mūsu Savienība sirgst ar hronisku politiskās gribas trūkumu, kas ietekmē daudzu Eiropas politiku īstenošanu.

Tāpēc viens no svarīgiem ieteikumiem rezolūcijā par ES globālo stratēģiju ir sekot tās izpildei, regulāri vērtēt un aktualizēt, saistīt mērķus ar resursiem. Ar šo rezolūciju Eiropas Parlaments vēlas dot savu ieguldījumu institūciju un dalībvalstu politiskās gribas veidošanā un koncentrēšanā. Rezolūcijā mēs aicinām uz Eiropas kopējo aizsardzības spēju būtisku nostiprināšanu, uz Eiropas aizsardzības savienības izveidi jau pārskatāmā nākotnē.

Mēs aicinām Eiropas Savienības ārējās darbības centienus koncentrēt tieši uz Eiropas plašākās apkaimes stabilizēšanu, nevis censties būt par visu visiem. Mēs aicinām Eiropu būt pasaules līmeņa dalībniecei ar reģionālu ievirzi, kura ir aktīva globālo noteikumu veidotāja, nevis to izildītāja.

Mēs uzsveram, ka tas ir iespējams tikai sadarbībā ar Savienības galveno stratēģisko partneri — ASV. Tajā pašā laikā mums jāapzinās, ka Amerikas intereses arvien lielākā mērā ir Āzijā un ka mums pašiem būs jāspēj ne tikai vārdos, bet arī darbos gādāt par Eiropas un eiropiešu drošību.

Tāpēc mēs aicinām dalībvalstis līdz 2024. gadam palielināt ieguldījumus aizsardzībā vismaz līdz 2 % no sava IKP un vienlaikus tērēt šos līdzekļus gudrāk, savietojot mūsu militārās industrijas un spējas un panākot lielāku atdevi no ieguldītajiem līdzekļiem.

Kādi, manuprāt, ir stratēģijas īstenošanas galvenie izaicinājumi un riski? Pirmais ir politiskā griba un dalībvalstu un to sabiedrību kopēja mērķa apzināšanās. Otrs — arvien pieaugošie populisma riski. Tie rada neparedzamus izaicinājumus un sekas Savienībai un tās ārpolitikai, piemēram, Nīderlandes referendums, BREXIT, prezidenta vēlēšanas Amerikas Savienotajās valstīs. Un kas zina, ko mēs vēl piedzīvosim.

Un visbeidzot, runa ir par nepietiekamiem resursiem. Pilsoņi bieži sagaida vienkāršus un ātrus risinājumus. It īpaši lēnas ekonomiskās izaugsmes apstākļos. Ir grūti izskaidrot, ka par katru eiro, ko mēs efektīvi neieguldām savā ārējā darbībā, mums var nākties daudzkārt maksāt, risinot ārēju apstākļu izraisītas iekšējas problēmas. Tāpēc nobeigumā vēlos uzsvērt, ka viens no svarīgiem uzdevumiem būs atbalsts no Eiropas pilsoņiem. Un tieši šajā skaidrošanas darbā svarīga var būt Eiropas Parlamenta un mūsu, deputātu, loma.

Tāpēc mēs aicinām jūs, augstā pārstāve, sniegt Parlamentam regulārus ziņojumus par stratēģijas īstenošanu un uzskatām, ka globālā stratēģija būtu jāpārskata ik pēc pieciem gadiem. Paldies par uzmanību!

Federica Mogherini, *Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy.*

– Mr President, Madam rapporteur, you know how much I care about this global strategy, and we also discussed that recently. I would like to thank you personally for your work in this Parliament and outside, in this respect. Our world has become so unstable and so dangerous that our foreign policy can simply not afford to guess and check. Our mistakes can be too costly, as impulsive reactions can lead us to very dangerous places, and we see this every single day. The security of our citizens calls for a coherent, rational and united foreign policy.

You also know how much I care about the broad discussions we are having about this strategy. It has been a clear political decision for me. This has to be a strategy not for the European institutions but for our Union, and this means it can only be the result of a collective process. All the Commissioners have contributed to it. All the Member States, in different formations of ministerial meetings, have discussed their comments and proposals. We have involved think tanks, foreign policy experts and civil society representatives. We have organised a student essay competition and have met recently with former Erasmus students – and I have to say this was one of the best meetings we have had in the process. Obviously the European Parliament and the national parliaments have a key role to play, also because you represent directly our citizens, and our citizens know today that foreign policy matters to their lives. So let me thank the rapporteur for the excellent work, as our thinking on many different issues also goes exactly in the same direction. This is also very encouraging to see because our strategy, our common work, will not stop in June when the document is ready, as you said.

In the report you ask for a review of the strategy every five years. I agree. This should be a regular exercise we will have to do – five years, or even less maybe. But I believe that the first sections of the strategy on our interests and principles could have the potential to drive our actions for many years – probably even more than five – but at the same time, the strategy will have to be a living document. We need constantly to adapt the priorities we have set with the reality that surrounds us around the world, in our region, and also in terms of implementation. I will come to the implementation in a moment. From day one we will have to work on this, especially on the implementation of the strategy, for instance with sectorial papers and action plans. This is not going to be a PhD thesis or an academic dissertation. This has to be a living document on how we achieve our objectives, and I cannot imagine Parliament not being involved in the life of this strategy after June.

Looking at your report it is clear, and I do not need to explain why we have opted for a global strategy and not simply a security strategy like the previous one. For sure, traditional security will be crucial, and security includes defence. Still, we all understand that this is not enough. 'No security without development' is what we always say, but also 'no security without democracy, human rights and the rule of law'. I believe the Arab awakening should have told us something about this – that security must be sustainable, and sustainable security cannot be achieved through security and defence instruments alone. It requires development, governance, civil society support, climate action and much more. This is why I put resilience at the core of this strategy: the resilience of institutions, the resilience of societies, the resilience of people and the resilience of countries at the end of today.

If you understand this, we should also see that our European Union can truly be a global power and, I would say, a superpower. We hold in our hands a unique mix of hard and soft power that no other power in the world can use. As a Union of 28, we can mobilise public and private investments, soldiers, observers and an unparalleled diplomatic network. This includes your contacts with other parliaments and with civil society organisations worldwide. The real challenge is making the mix of all these assets truly effective with common political guidance, and this is one of the main aims of the strategy.

Such a mix already makes us incredibly interesting for our global partners. Just hours ago I got back from Indonesia and Japan, and to them – on the other side of the world – it is absolutely clear that the European Union is a global power and the partner they want to partner with.

I fully agree with the report when it says that there is no contradiction between our role in our neighbourhood and our global engagement. Of course we need to prioritise, and of course our neighbours are the top priority, but let us not forget that our neighbourhood is expanding by the day. Think of this simple fact. If we exclude Syria, the highest number of refugees in Europe comes from Afghanistan, but there are also migrants from Pakistan and refugees from Eritrea. These are faraway places and yet so close to us.

We need to be a global player because issues are global. We cannot stabilise our immediate neighbourhood if we do not look at the Sahel, the Horn of Africa and Central Asia, and our stabilisation efforts must account both for the roles played by other global players in these regions and for global causes of instability, such as climate change. We cannot build a new global order based on rules and cooperation if we do not fully engage with our partners far away in Latin America or Southeast Asia. So indeed, everything is interconnected, and the global strategy is just that: a global response to global challenges and global opportunities.

Let me mention the three principles guiding our external action, in my view. First: engagement, because turning inwards is simply not an option. It would make us more, and not less, vulnerable, as we see when we underline the link between external and internal threats. Second: responsibility – thinking of what happens the day after and what we do the day after an action is taken. Having clear ideas of why we are taking any single step, what happens next, who are our allies and how we engage with them. We have seen too many mistakes in the past, just because we did not consider the consequences of an action. Third: partnership. The days when the weakness of my neighbour was my strength are long gone. You mentioned that. Instability in our neighbourhood can only bring instability here in Europe, so we need strong neighbours and strong cooperation with our partners in their neighbourhoods. No country alone, not even our Union alone, can carry the whole world on its shoulders. Engagement, responsibility and partnership: our engagement needs to be responsible and it needs to be cooperative.

The strategy will focus on some broad priorities: the starting points for the work ahead. First, the European Union must strengthen itself. We need a stronger Union. This includes building up our defence and doing so in a cooperative manner; making our intelligence services work together; working against radicalisation in our societies; monitoring hybrid threats; strengthening our energy security, cyber capacities and strategic communications; and preserving the Schengen system with new asylum rules. In a phrase, we need a 21st-century approach to security.

Second, we need to invest in the resilience of states and societies in and around Europe, to the east and to the south. We need to support effective and democratic institutions, protect the space of civil society and promote it, address countries of transit and origin of migration, promote socio-economic development, fight climate change and promote energy transitions. This is a complex priority which will need to be fleshed out, country by country, with a targeted approach. We have all the means to make our partners more internally resilient, but we need to focus on every single one to make it happen.

Third, we must do all we can to put an end to the current crisis in which the state, far from resilient, is on the verge of collapse – from Syria to Libya, from Somalia to South Sudan – and we must prevent the next crisis from addressing problems before they boil up and get out of control. These may not get us in the headlines, but it is the most effective way to save human lives and increased collective security.

Fourth, we must strengthen regional orders, because the causes of conflicts have an increasingly transnational nature. We are seeing this every single day. More often, the key to solving or preventing a crisis lies not only inside the country but in the region. Our cooperation with the US and NATO, with the African Union, CELAC and ASEAN, are all key. In some parts of the world, like Africa, we need to strengthen existing organisations. In other cases, we need new and creative formats. I think of the talks we have on Syria that have somehow established a format that is what I call 'minilateral' and that is flexible enough to feed into a process like the complex one in the Security Council of the United Nations, managing to bring results in that multilateral format. We need more of that. A network of bilateral, trilateral, sub-regional and regional organisations can be the best base for a more cooperative and more effective multi-lateral global order. So the last priority must be better global governance that is truly fit for our age.

This was a year of important achievements for the international community, from the Iranian deal to the sustainable development goals, to COP21. We need to stick to this path and preserve a system based on rules, but we need to work on how we can be imaginative. In a world of predictable unpredictability, the international system as it is does not suffice. We do not need conservation but change if we want to preserve the principle of effective multilateralism.

There is only one way to succeed in all this and to achieve our objectives, and this is a truly united Europe. I began by saying that our environment has never been so dangerous. I will add that, perhaps for the first time in our history, the European Union faces an existential threat. But these threats do not come from outside our borders. The only existential threat against the European Union comes from our internal divisions, the petty nationalisms, the finger-pointing and the lack of forward-looking leadership. We discussed this early this afternoon when we discussed our response to terrorism inside the European Union. I still believe we can make it, and we must make it – together with this Parliament, which is the best ally in this fight – for the security and benefit of all our citizens.

Brian Hayes, *rapporteur for the opinion of the Committee on Development*. – Mr President, as the rapporteur for the opinion of the Committee on Development on this report, I would like to congratulate my colleague for her excellent work in this report. I also want to congratulate the High Representative on her speech just now, where she reminded us of the need for collective action across all EU institutions so that, at the forefront of our mind, in trying to address many of these global and regional problems, we have to act decisively together.

We do need a clear sense of direction and vision as we try to deal with the complex issues that Europe now faces. We also need to be very clear about what our priorities are. In the drafting of my opinion, I set out the importance of policy coherence as a key issue. I believe it is important that we enhance coherence between our internal and external policies and improve coordination between institutions and Member States. I am particularly happy that the rapporteur continued to make reference in her report to the involvement of national parliaments in the policy coherence agenda. We have to work together, we have to work with national parliaments, and we have to work across all institutions to ensure that our objectives are met in the future.

Cristian Dan Preda, *au nom du groupe PPE*. – Monsieur le Président, tout d'abord, je tiens à dire mon admiration pour la haute représentante, qui est là, avec nous, depuis huit heures, alors qu'elle revient d'Hiroshima. Donc, sincèrement, nous apprécions beaucoup le fait que vous soyez disponible pour discuter de tous ces rapports avec nous. Ensuite, je tiens à féliciter ma collègue, Sandra Kalniete, pour l'excellent rapport qu'elle a rédigé.

Ce rapport résume très bien la vision du Parlement sur les priorités de l'Union, en termes de politique étrangère et de sécurité. Dans les débats que nous avons eus lors de nos rencontres au sein de la commission des affaires étrangères, j'ai souligné que l'Union européenne doit s'exprimer d'une voix forte dans la politique internationale et, pour cela, nous avons besoin de la solidarité des États membres et aussi, bien sûr, de ressources.

Dans les amendements que j'ai déposés, j'ai insisté sur les priorités de l'Union. J'en ai mentionné trois: tout d'abord, l'amélioration de notre capacité d'anticiper les conflits et les crises, mais aussi de réagir rapidement à ces crises. Deuxièmement, j'ai insisté sur la nécessité de contribuer à la stabilisation et à la pacification de notre voisinage à l'Est comme au Sud, sans oublier aucune de ses parties. Et, troisièmement, j'ai insisté sur le maintien de la nécessité de maintenir nos engagements pour ce qui est de l'élargissement.

Je trouve que, dans cette crise identitaire terrible qu'on vit en Europe, il faut être courageux, il faut dire des choses qui ne sont pas sympathiques pour les adversaires de l'Europe. Il ne faut pas entrer dans leur jeu et être mou. Il faut être très courageux, et notamment lorsque l'on aborde un sujet comme l'élargissement. D'ailleurs, nous allons discuter demain du rapport sur l'élargissement.

(Le président retire la parole à l'orateur)

Ana Gomes, em nome do Grupo S&D. – Agradeço a receptividade da colega Sandra Kalniete no trabalho conjunto subjacente a este relatório. Não é fácil tornar menos «árvore de Natal» esta contribuição do Parlamento Europeu para a estratégia global que a União procura elaborar face aos desafios humanitários, económicos, políticos e de segurança que enfrenta, com origem em atores estatais e não estatais, tanto dentro como fora das fronteiras comuns. Uma união política credível exige que os europeus assumam plena responsabilidade pela segurança e defesa coletivas na vizinhança e globalmente, sem nunca perder de vista os seus interesses, bem como os valores e princípios fundadores.

A União tem que reforçar a sua autonomia estratégica em capacidades de defesa, não continuando a subutilizar o potencial da PESC e da PCSD para articular com coerência políticas internas e externas e assegurar resiliência civil e militar na resposta coletiva. Só assim não falhará aos cidadãos, aos próprios parceiros, nos quadros da NATO, Nações Unidas, Parceria UE-África e outros, como sublinhou, de resto, a Sra. Mogherini.

Mutualização e partilha de recursos militares, projetos comuns de investigação e desenvolvimento reforçando a base industrial e tecnológica da defesa europeia, incluindo na segurança CBRN e ciberdefesa, são cruciais para evitar duplicações e falhas e para assegurar economias de escala e interoperabilidade aos sistemas.

Combater o terrorismo e outras formas de criminalidade organizada é prioridade que nenhum Estado-Membro pode prosseguir sozinho: impõe partilha de capacidades nos setores da segurança interna e externa, em especial na «intelligence», na polícia e na justiça. Impõe coerência e consistência nas políticas e ações externas. Da Ucrânia ao Mediterrâneo vemos falta de coesão e de solidariedade, com resultados que nos envergonham e descredibilizam a União.

Defender os cidadãos, os princípios e interesses europeus só se consegue através de uma união política que promova segurança humana, assente em regras de governação global – como também acaba de sublinhar de novo a Sra. Mogherini – ancoradas no direito internacional, nos direitos humanos e no Estado de direito.

Apoiamos o esforço da Alta Representante, que é também Vice-Presidente da Comissão, para assegurar liderança e coerência estratégica no prosseguimento dos interesses comuns. Precisamos de mais do que nunca da União pela nossa segurança e pela paz global. Nós rejeitamos a Europa das rivalidades e dos nacionalismos, que só pode significar guerra.

Anna Elżbieta Fotyga, w imieniu grupy ECR. – Zwracam uwagę na rolę współpracy transatlantyckiej w rozwiązywaniu wielu zarysowanych w sprawozdaniu problemów. Podkreślam nieodmiennie neoimperialną politykę Rosji i obawy o bezpieczeństwo mojego regionu. Popieram działania pokojowe i stabilizacyjne w naszym południowym sąsiedztwie, wyrażam jednak obawy o efektywność pomocy humanitarnej i rozwojowej dostarczanej w rejonach konfliktów, a jest to niezbędne działanie dla ograniczenia dotykającego nas kryzysu migracyjnego.

Илхан Кючюк, от името на групата ALDE. – Г-н Председател, г-жо Върховен представител, колеги, повече от 20 години Европа са наслаждаваше на мир и просперитет.

Очевидно е, че днес имаме променена среда и всички трябва да си даваме сметка, че настоящите предизвикателства, както и заплахите пред Европейския съюз са комплексни, взаимосвързани и идват както от вътрешността, така и отвъд общите ни граници. За да се справим с тази усложнена ситуация се нуждаем от силна политическа воля, лидерство за решителни съвместни действия и колективна имунна система.

Европейският съюз може да се превърне в ефективен и стратегически участник, който да допринесе за сигурността на глобално равнище само, ако има ясна глобална стратегия в областта на външната политика и политиката за сигурност, която да проправи път за постигането на тази цел.

Необходимо е Европейската служба за външна дейност да консолидира външнополитическите усилия на всички 28 държави членки и да определи стратегически и оперативни цели, които могат да доведат до конкретни резултати.

Трябва да подобрим капацитета на Европейската агенция по отбрана, но да засилим европейския разузнавателен обмен. Това ще е възможно, ако бъдем единни, подготвени и поемаме по-голяма отговорност.

Sabine Lösing, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion.* – Herr Präsident! Der Bericht zeigt, wo es lang gehen soll, wenn die EU ihre Sicherheitsstrategie neu auflegt – nicht als Konzept einer Friedensunion, sondern einer Militärunion. Mehr Geld für Waffen, Ausbau des rüstungsindustriellen Komplexes und die Ausweitung des geostrategischen Einflussbereichs in Waffenbruderschaft mit der NATO und 2 % des BIP für Verteidigungszwecke aus den Haushalten quetschen. Als Beispiel würde das für Deutschland bedeuten: von jetzt 30 Milliarden auf 60 Milliarden Euro.

Sicherheit sollte soziale Sicherheit heißen, aber dafür fehlt angeblich das Geld. Ein „Weiter so“ heißt: mehr Konflikte innerhalb und außerhalb der EU. Die Sicherheitsproblematik wird größer, und die Konsequenzen in diesem Haus werden wohl wieder sein: noch mehr Waffen und noch höhere Zäune um Europa.

Wie wäre es mal mit Umdenken? Stichwort Fluchtursachen, Kriege, Armut, Klimawandel oder Ursachen des Terrorismus. Die EU-Staaten haben diese Fluchtursachen durch ihre Politik mit ausgelöst und könnten sie somit eigentlich auch wirksam bekämpfen.

James Carver, *on behalf of the EFDD Group.* – Mr President, this report and the whole process of the European Security Strategy ultimately seeks to create a single and cohesive foreign policy for all 28 very different Member States within the European Union. This fundamental rebalancing of Member States' sovereignty is completely unacceptable. Whilst cooperation is welcome, this continent has NATO, the OSCE and the UN to facilitate better understanding between European nations. Ideally, these organisations are not distracted by the political and economic baggage that comes from European Union membership.

The United Kingdom remains a global power with international interests and obligations and can never fit comfortably into such a straitjacket. Indeed, President de Gaulle himself said as much when vetoing Britain's first two applications to join the then European Economic Community. The best way to secure British security, and indeed the security of the 27 other Member States, is through institutions away from the European Union, where genuine multilateral cooperation can place, rather than the current subservience to EU institutions who have their own – and very different – logic and designs.

Francisco José Millán Mon (PPE). – Señor Presidente, quiero felicitar primero a la señora Kalniete, por su informe. Contiene importantes ideas, que serán de utilidad en la elaboración de la estrategia global que ha de presentarse al Consejo Europeo de junio.

Desde la estrategia de seguridad de 2003 el contexto estratégico en el que se encuentra la Unión Europea -ya se ha dicho- ha cambiado mucho: mucho más interdependiente en lo económico, mucho más conflictivo en lo político, gravísimos retos de seguridad. Necesitamos una acción exterior común efectiva -antes lo dije-; una acción exterior con capacidad de reacción ante las crisis, sí, pero también con visión estratégica y con capacidad de anticipación. Yo creo que ya todos sabemos que el *soft power* no basta para proteger nuestra seguridad y para hacer de la Unión Europea un verdadero actor global. Las amenazas a las que nos enfrentamos exigen -como señala el informe- que profundicemos también en la dimensión de seguridad y defensa.

Finalmente, déjeme destacar que, en este nuevo contexto internacional, los Estados Unidos siguen siendo nuestro principal aliado. El refuerzo del vínculo transatlántico es capital, particularmente en un momento de cierta fatiga exterior americana y el pivot hacia Asia.

Richard Howitt (S&D). – Mr President, the global strategy is meant to update and replace the European Security Strategy, and the challenge for the High Representative/Vice-President is to make it more strategic, thereby helping to make the people of Europe safer. Whilst I thank Ms Kalniete, I think this Parliament's report, in total, only partly helps to do this. It is right to identify genuine shared foreign policy interests and the new challenges. My own Group has properly focused our amendments on the concept of human security and on the need for further arms control. We stress the international diplomacy necessary to sustain efforts for global climate action, and we reiterate that there is no solution to the challenge of international migration without the first emphasis being on conflict resolution and international development.

Tonight I want to argue that we should not fight shy of Berlin Plus defence cooperation, which cannot, and must not, be deliberately misrepresented as a European army. Those who seek more ambition for EU foreign and security policy must also recognise that this encompasses more ambitious EU security cooperation. Why shouldn't Europe be ready to undertake peacekeeping if a permanent peace could be established in Syria or even in the Palestinian territories? Surely recent attacks have removed any excuse against greater cooperation in counter-terrorism and intelligence-sharing.

Tonight we have heard from some who insist that this can only be achieved through institutional change, and others who resist it altogether. I simply say that this can be done in full complementarity for the EU countries which are also members of NATO. But inside or outside NATO, it does require a commitment to improve capabilities, and that is an issue of political will in Europe's national capitals to improve our individual – as well as our collective – response, not in EU institutions alone. Strategies are about words. They can be good words, but they have to be good words that lead to good action and to better outcomes. That is the ultimate test of Europe's new global strategy.

Mark Demesmaeker (ECR). – Er zijn wereldwijd meer conflicten die uitbreken of opflakkeren dan welke beëindigd worden. En dat is natuurlijk een sombere, onrustwekkende realiteit. De Unie moet borg staan voor de veiligheid van haar burgers en de waarden. Ik zie dit verslag dan ook als een belangrijke denkoefening met heldere analyses en aanbevelingen.

Ik heb ook enkele bedenkingen. Ik ben voorstander om het Europees Defensieagentschap te versterken als de focus op de kerntaken komt en er - met de lidstaten - *bottom up* gewerkt wordt. Ik ben echter bezorgd om de bureaucratische risico's van de voluntaristische ideeën in het verslag: een Europese Defensiegemeenschap en een permanent militair hoofdkwartier voor de EU.

Wij beschikken vandaag al over het EU Militair Comité, de EU Militaire Staf en de bijeenkomsten van de *Chiefs of Defense*. Waarom dan extra lagen bureaucratie creëren?

Ik loop ook niet warm voor het idee om de NAVO *Response Force* samen te voegen met de *EU Battle Groups*. De *Response Force* werkt op het terrein, de *Battle Groups* zijn slechts een papieren tijger. Of hun samenvoeging een *win-win* wordt, is hoogst twijfelachtig.

Paavo Väyrynen (ALDE). – Mr President, when Barack Obama and Hillary Clinton started their term in the leadership of United States foreign policy, they launched a doctrine of three 'D's: development was lifted to an equal footing with diplomacy and defence. We have to do the same in the external policies of the European Union.

Development must be understood in the widest possible sense. We have to fight against poverty and promote ecologically, economically and socially sustainable development all over the world. In the spirit of real policy coherence, we also have to promote this cause in our internal development. In development policy we have to act in close cooperation with the United States, since in this field our basic values, goals and interests are very close to each other. This is also how we can most effectively tackle the root causes of our recent security and migration challenges.

Andrej Plenković (PPE). – Gospodine predsjedniče, zahvaljujem kolegici Kalniete na odličnom izvješću koje je naš doprinos globalnoj strategiji EU-a, koja se priprema pod vodstvom Visoke predstavnice Mogherini, a čije se usvajanje očekuje na Europskom Vijeću u lipnju. Strategija treba poslužiti da EU promovirajući vrijednosti slobode, demokracije, ljudskih prava, mira i solidarnosti i dalje bude predvodnik u rješavanju kriza, suočavanju s hibridnim prijetnjama i izazovima za Uniju i njene građane, a u partnerstvu s drugim organizacijama i ključnim državama poput SAD-a.

Recentno smo usvojili strategiju proširenja i susjedstva, a uskoro ćemo i razvojnu, koja će zajedno s ovom strategijom predstavljati platformu našeg djelovanja u globalnom upravljanju na temelju poštivanja međunarodnoga prava. Trebamo raditi na jačanju obrambenih sposobnosti te pametnijem zajedničkom korištenju proračunskih sredstava za obranu na razini država članica.

Cjeloviti pristup vanjskom djelovanju Unije mora učinkovito objediniti kompletan katalog dostupnih instrumenata vanjskih aktivnosti, a ukupna ocjena učinkovitosti EU-a mjerit će se kroz uspješnost našeg djelovanja u susjedstvu, pri čemu su ključni angažmani u Ukrajini, Siriji, Iranu, sjeveru Afrike te bliskoistočnom mirovnom procesu. Prioriteti su i odnosi s Rusijom, borba protiv terorizma kombinacijom mjera unutarnje i vanjske sigurnosti te zaštita vanjskih granica, koja se mora osnažiti kontroliranjem migracije i čvrstim dogovorom s Turskom.

Očekujem da će globalna strategija jasno definirati ambiciozne, ali realne ciljeve te uz osiguranje odgovarajućih proračunskih sredstava pružiti konkretne mehanizme za njihovo ostvarivanje. Time će se osnažiti i potvrditi vodstvo EU-a na globalnoj razini kao asertivnog i učinkovitog subjekta.

Liisa Jaakonsaari (S&D). – Arvoisa puheenjohtaja, arvoisa korkea edustaja, Euroopan kansalaisten ja maiden turvalliisuus alkaa kaukana Euroopan ulkopuolella, mutta kuten Te, korkea edustaja, sanoitte, tämän päivän suuret uhkat tulevat myös Euroopan sisältä nationalismina ja ääriyhymien nousuna.

Euroopan unionilla on käytössä erittäin hyviä politiikkavälineitä, mutta valitettavasti ongelmana on poliittisen tahdon puute. Solidaarisuus jäsenmaiden kesken on heikkoa, ja koherenssia täytyy vielä saada lisää. Se, mitä itse haluan vielä tähän mainioon globaalistrategiaan, on terävyyttä aseiden viennin kontrolliin ja yhteisten kantojen kiinnipitämiseen siitä, mitä me olemme itse päättäneet aseista ja aseiden viennistä ja sen kiellosta. On tärkeää todellakin pitää näistä kiinni. Nimittäin uskottavuus ja eheys ovat globaalistrategian ydinsanoja, ja ne ovat Euroopan tulevaisuuden kannalta ydinasioita.

Pytania z sali

Georgi Pirinski (S&D). – Mr President, I would like to ask the High Representative two questions: have you been contemplating the notion of working on a new European architecture of security arrangement, and has it crossed your mind that there might be an overall relief and reconstruction plan for the Middle East/North African region? In the sense of the Marshall Plan – it will be 70 years next year since the speech of Secretary Marshall, who launched the plan – would you say that there is room for a Mogherini plan of this same scale?

I ask these questions because you have highlighted the need for an imaginative new approach built on engagement, responsibility and partnership. What would you say to these two questions?

Νότης Μαρίας (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, στη μείζονα κρίση που ταλανίζει το περιβάλλον της, η Ευρωπαϊκή Ένωση έχει κάνει λανθασμένες επιλογές. Στον απόηχο της αραβικής άνοιξης που ήταν στην πραγματικότητα ισλαμιστικός χειμώνας, επέλεξε να ακολουθήσει το ρεύμα αποσταθεροποίησης της Συρίας και έδωσε τροφή στο τερατούργημα του Daesh. Τώρα, προσπαθεί να αποποιηθεί των ευθυνών της στην προσφυγική κρίση που δημιούργησε, με κίνδυνο να προκαλέσει μια άνευ προηγουμένου ανθρωπιστική κρίση στην Ελλάδα.

Ταυτόχρονα, ανέχεται τα ανατολίτικα παζάρια της Τουρκίας που εκμεταλλεύεται τη συριακή κρίση για να προωθήσει τη δική της στρατηγική ενισχύοντας, ταυτόχρονα, το Daesh. Ήρθε καιρός τα κράτη μέλη της Ευρωπαϊκής Ένωσης να πάψουν να αντιλαμβάνονται τα συμφέροντά τους με τις ιδεοληψίες του εικοστού αιώνα.

Η εξωτερική στρατηγική της Ευρωπαϊκής Ένωσης πρέπει να επιτυγχάνει συνοχή με την οικονομία και τον πολιτισμό των ευρωπαϊκών κρατών και να διακατέχεται από υπευθυνότητα και διορατικότητα. Διαφορετικά, η Ευρώπη θα παραμείνει αυτό που έχει καταστεί σήμερα: ένας αφερέγγυος εταίρος.

(Koniec pytań z sali)

Federica Mogherini, *Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy*. – Mr President, I will be very brief, first of all because many of the comments are simply comments that need to be taken on board when drafting the final stage of the strategy. Secondly, because at the various types of meetings, both with this Parliament and the national parliaments, we have had occasion to discuss many of these issues raised here. Thirdly, because the rapporteur has done excellent work in somehow incorporating the different aspects of the concerns and the suggestions of the European Parliament into a single contribution that will obviously be reflected in our work.

I will comment only on two things. One is the policy coherence element: this is exactly the kind of exercise we are trying to do. This is also reflected very well in the report. We need to ensure coherence between different institutions, different instruments, different policies and sometimes even different priorities within different policies. We have an enormous amount of tools, but we do not necessarily use them in a coordinated and coherent way.

I will also comment on the last comment that was made: the need maybe to have a Mogherini plan or something similar. This would cover for the reconstruction of and support for the Middle East but also Africa, because we have seen the development of trust funds recently and because we need to mobilise resources on specific strategic targets we have as a European Union.

This strategy will not, I hope, entail extraordinary plans or measures but rather the pooling of the resources we already have, which are consistent. I hope that we manage to marshal these resources in a natural, coordinated and ordered way to serve our strategic priorities. We all know today what the priorities of tomorrow will be: the reconstruction of the Middle East, a major investment in the future of Africa. We can continue like this and the strategy will be exactly this. So if we manage to be serious on the definition of the strategy and on the implementation of the strategy, I think we will no longer need emergency measures.

Sandra Kalniete, *rapporteur*. – Mr President, I thank you all very much for all the pertinent remarks you have made. I will just repeat the key words of the work we are doing together.

First of all, it is important to have the political will to build the resilience of Europe and Europeans. There is a need for a coherent internal and external policy, and what is most important is that we implement the strategic documents. To do that, we need resources for external policy. I fully agree that we have to keep our engagement and continue with enlargement and our promises. There is the importance of strategic autonomy and the strengthening of our defence capacity. We have to cooperate with NATO and we have to think about building a European intelligence agency.

Human security is at the centre of our strategy. Because of that we need to better control arms. We have to be more skilful in conflict resolution and invest more in development, because we want to be a global player with a regional focus in this connected, contested and complex world.

Przewodniczący. – Zamykam debatę.

Głosowanie odbędzie się w środę 13 kwietnia 2016 r.

18. Umsetzung und Überarbeitung der EU-Strategie für Zentralasien (Aussprache)

Przewodniczący. – Kolejnym punktem porządku dnia jest sprawozdanie sporządzone przez Tamása Meszericsa w imieniu Komisji Spraw Zagranicznych w sprawie realizacji i przeglądu strategii UE wobec Azji Środkowej (2015/2220(INI) (A8-0051/2016).

Tamás Meszerics, *rapporteur*. – Mr President, first of all let me thank all of you for being present at this late hour. I especially appreciate the Vice-President/High Representative being present here. Her stamina and perseverance is actually both admirable and indeed exceptional in these long foreign policy debates.

Today we have already discussed a number of pressing problems, deadly crises, complex policy problems and precarious situations around the world. The region that we are going to talk about in the last item on today's agenda, Central Asia, may not seem to require such urgent attention. It may not produce a pressing demand on our resources, but it is – and this is one of the most important conclusions of the report – a region of increasing strategic importance to the European Union.

As rapporteur on the implementation and review of the EU-Central Asia strategy, the first fact that I have learned from my colleagues is that we all agree on the growing relevance of the region to the European Union. So this debate comes last, but not least, on today's foreign policy agenda.

First of all, allow me to express my sincere gratitude to the shadow rapporteurs, whose dedication, flexibility and professionalism resulted in the rich – and indeed not very short – text. I am also grateful to the various representatives of the European External Action Service (EEAS), who proved to be very helpful throughout the entire process.

Let me start with the observation that the Central Asia strategy, as formulated nine years ago, had the right level of ambition. The achievements of the implementation were rather less spectacular though. That limited success requires that all parties involved – the EU, the Member States and the five countries of Central Asia – need to make a serious and concerted effort to reach the aims laid down in the various official documents and treaties which we have with the region.

We agree on a number of points within Parliament on the strategy review. For instance, we also see a need for a more differentiated, conditional and incentive-based approach, and it should be applied so that regional programmes are more tailored to the needs of the interested parties within the region, not necessarily comprising the entire set of five countries.

Central Asia has weak interregional links. Some would even doubt whether it is a region in its own right. It would make sense to develop projects aimed at those countries which are willing to participate and willing to foster these kinds of links. We emphasise that the disbursement of EU funds should be incentive- and performance-based and that benchmarks should be developed for each and every country. These need to be formulated to assess their progress. The key areas include, among others (and I am sure my colleagues would list more than these) democratisation, fighting and preventing corruption, free and fair elections, ending drug trafficking, respecting labour laws and so on.

The countries of the region need to develop their human rights records. Some indeed seem to be inhospitable terrain for even the basic political rights. Because of the precariousness of the human rights situation in some countries of the region, we urge the EEAS to base their assessments not on the laws enacted but on the facts established on the ground. For such a strategy to become viable we need a unified approach. This is not the first or the last time that we have said that. We need to speak with one voice, together with the Member States. No bilateral negotiations should undermine our efforts.

Federica Mogherini, *Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy*. – Mr President, let me start by saying that this debate is indeed important. Central Asia is a region that is increasingly recognised as strategically important. That is why I believe it is quite a shame that we have to have this late night debate with 11 Members of Parliament in the room while we discuss a highly strategic, important issue.

Central Asia needs to feature high on our foreign policy agenda for a number of reasons. In the previous debate we talked about a more connected world. In a more connected world the most ancient global trade route can only become more relevant. Central Asia stands at the crossroads between Europe, Russia and Asia. Europe and Central Asia share many interests, from peace in Afghanistan to the fight against foreign fighters. For this reason we are engaging directly with all countries in the region.

As you know, last year I decided to nominate an EU Special Representative to Central Asia – Peter Burian – going back on a previous decision to remove this position. I personally began discussing the strategy review with Central Asian ministers of foreign affairs in Astana last December. Asia's economic slowdown and the threat against our security are making it very clear, for both us and Central Asia, that we have a strong interest in reinforcing our cooperation. Cooperation with the European Union is not an alternative to cooperation with other global powers, namely Russia and China. This is not about expanding our sphere of influence; we as Europeans do not have that kind of mentality.

Your report rightly notes that on a number of issues, such as economic development and connectivity, that are key to the region and to us, some kind of cooperation between our European Union, China and Russia can only benefit both Central Asia and ourselves. There is space and desire inside the region, as you mentioned, for a more active and result-oriented cooperation between Europe and each of the Central Asian states.

We cannot consider Central Asia to be a non-differentiated bloc. The 2015 review of the strategy reflects some Asian partners' eagerness to distinguish themselves from their neighbours, including in their ambitions to take forward their relationship with Europe. For example, the signature of the EPCA with Kazakhstan and the first discussions on an announced format of a partnership with Kyrgyzstan signalled these countries' willingness to go beyond the strategy on an ad hoc basis.

We need to seek the right combination of individual and regional approaches, because many of the challenges the countries of Central Asia face require common solutions. A regional approach is therefore required. Water, trafficking and border management, the rising threat of radicalisation, and limited international trade are all issues which call for trans-border coordination. This has already been a specific focus of our regional approach.

The areas of education, the rule of law and the environment have been given particular attention. We want to reinforce our common action on these issues and intensify interaction between experts through existing platforms and projects. An ambitious working programme has been set up, for example under the education platform, and we welcome here the commitment and close cooperation of several Member States, such as Poland and Latvia.

Parliament's report and the strategy review also underlined economic and commercial relations, and the wish to promote business and investment in the region. This would be possible with the necessary development of a reliable investment climate which calls for, on their side, more work in the fight against corruption, developing interconnections with the international business community and further regional integration.

In this respect, like you, we are following with concern certain negative developments in Central Asia concerning human rights and basic freedoms. Let me say, my dialogue with leaders and ministers of the region on all these issues was very frank and very open. It is in their own interest to look for another way. In this regard we want to make better use of existing platforms and dialogues to look for positive solutions. The Special Representative for Central Asia is preparing a joint trip to Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan in April with the Commission's Directorate-General for International Cooperation and Development to discuss these issues and put forward positive steps.

EU development cooperation can assist countries of the region in dealing with the challenges they are facing. Among these we cannot forget the many threats to regional security and stability. Regional security will be discussed again in the upcoming meetings of the Central Asian border security initiative in April in Bishkek and of the high-level security dialogue in Brussels in May.

We are satisfied with the support provided by the rule of law initiative and the new face of border management and drug action programmes. Many of these are shared threats for Europe and Central Asia. We share an interest in the stabilisation of Afghanistan and have asked regional leaders to actively contribute to the preparation of the conference on Afghanistan which we will host in Brussels in October. We all deal with the return of foreign terrorist fighters from theatres of conflict in the Middle East and elsewhere, and we all know that our youth is exposed to radicalisation.

Links between Europe and Central Asia date back centuries, but every single day we on both sides understand a bit better how much we need each other. I know you see this very well and I know we can count on your help in defining a new fruitful relationship with Central Asia.

Julie Girling, *rapporteur for the opinion of the Committee on Women's Rights and Gender Equality*. – Mr President, I would like to thank the rapporteur particularly for listening to, and including, so much of the Committee on Women's Rights and Gender Equality (FEMM) opinion in his report.

Back in March, the UN convened for the 60th session of the Commission on the Status of Women. Members of the UN discussed and debated a number of key points pertaining to the equality of women and men, and the result was an ambitious document. This included issues around violence against women. The FEMM Committee opinion calls on the governments of the five states to fully implement the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women and demands that they treat violence against women as a criminal offence.

I would like to acknowledge that in some of those states some significant work has been done and some progress made. Across the five states, violence against women has been described by the UN as prolific and pervasive; one third of girls report domestic violence as part of their lives. This is worse in rural areas. So we welcome the close attention paid to the area of improving access to land, including equal opportunities to buy and invest. As well as guaranteeing inheritance rights, land ownership rights are essential if women are to be helped out of poverty.

Eduard Kukan, *on behalf of the PPE Group*. – Mr President, I have a couple of telegraphic remarks in 60 seconds. First of all, I would like to express sincere thanks to the rapporteur for excellent pragmatic cooperation on this file.

The report focuses mostly on shortcomings and the need for a democratic reform process in the region. The situation concerning the rule of law and human rights is a primary concern, yet it is also important to rightfully acknowledge the positive developments in some countries of the region.

The EU needs to engage with this neighbouring region by means of a positive, forward-looking and constructive dialogue. External action by the EU and Member States in Central Asia needs to be more coordinated, coherent and visible, guided by the work of the EU Special Representative, Ambassador Burian, and with a differentiated and flexible approach to each country. I urge the opening of a fully-fledged delegation in Turkmenistan. Through cultivating economic cooperation we can spread the values for which we stand, such as the rule of law, good governance and respect for human rights. Stepping up regional cooperation on development, and higher degrees of interconnectivity, should help.

Juan Fernando López Aguilar, *en nombre del Grupo S&D*. – Señor Presidente, señora Mogherini, hace unos escasos minutos debatíamos en este Pleno del Parlamento Europeo la importancia de que la Unión Europea tenga una estrategia global ante un mundo cambiante. ¿Y cabe dudar de que los países que componen lo que llamamos la región de Asia Central -Kazajistán, Kirguistán, Uzbekistán, Tayikistán, Turkmenistán- son países estratégicamente relevantes para la Unión Europea? ¿Cabe dudar cuando contemplamos que son países que producen energía -petróleo y gas-; que son países que reciben inversiones cuantiosas de un buen número de Estados miembros de la Unión Europea; que son países de tránsito y destino de un importante caudal de mercancías?

No, no cabe dudar de su importancia estratégica. Pero tampoco cabe dudar de que son países que plantean serios problemas en la definición de las prioridades de la diplomacia europea: por el respeto de las reglas del Estado de Derecho, por la separación de poderes, por la dignidad de la persona, por la opresión de los derechos fundamentales, por la protección de las minorías y, particularmente, de las mujeres.

Pues ese es el mensaje que tiene que emitir la definición de una estrategia europea para Asia Central, y a mi juicio es el mensaje que emiten en esta Resolución en la que hemos trabajado el ponente -cuyo trabajo agradecemos, señor Meszerics- y los ponentes en la sombra —porque he tenido el honor de ser el ponente alternativo por el Grupo Socialista—. Exactamente para enmarcar el mensaje de la Unión Europea en la promoción del perfeccionamiento del Estado de Derecho y la separación de poderes la importancia que tiene el poder judicial, pero también la sociedad civil y la ciudadanía, en la lucha contra las prácticas clientelares que definen el capitalismo que se practica allí y también, por supuesto, en la lucha contra la corrupción.

Todos estos mensajes son prioridades absolutas de la Unión Europea, y las tiene que enmarcar la Unión Europea también en un compromiso para la prevención del yihadismo, porque son países que cuentan con una importante presencia de la religión musulmana, que siempre es un terreno practicable para la «yihadización» y el radicalismo, que deben ser prevenidos inteligentemente en la combinación de esfuerzos de la Unión Europea, y hacerlo con acento europeo, no compitiendo con Rusia, ni con la Comunidad de Estados Independientes, ni con la importancia de la influencia rusófona en esa región, sino marcando el acento europeo en la definición de nuestra propia diplomacia.

Karol Karski, *w imieniu grupy ECR*. – Szanowny Panie Przewodniczący! Autor rezolucji słusznie zauważa, iż zacieśnienie naszych stosunków ze wszystkimi państwami Azji Środkowej w oparciu o wspólnie wyznawane wartości leży w istotnym interesie strategicznym, politycznym i gospodarczym Unii Europejskiej. Należy poprzeć to stanowisko, choć jednocześnie trzeba zdawać sobie w pełni sprawę z tego, jak trudno jest sformułować naszą wspólną politykę wobec regionu tak wielowymiarowego, walczącego z problemami odziedziczonym po okresie sowieckim, balansującego między Rosją, Chinami i Zachodem, w którym wzajemne stosunki między poszczególnymi państwami są ogólnie złe ze względu na spory dotyczące granic i zasobów. Nie można jednak zgodzić się z lansowaną w raporcie tezą, że jednym z priorytetów w formułowaniu nowej strategii dla regionu powinno być zwiększenie pomocy makrofinansowej – przy czym brak w raporcie wskazań konkretnych źródeł takiego dodatkowego finansowania.

Ponadto uważam, że w zbyt małym stopniu uwydatniono pozytywną, stabilizującą rolę Kazachstanu w całym regionie. Chociażby od Turkmenistanu oddziela go przepaść w jakości współpracy z Unią Europejską i przestrzeganiu praw człowieka, także po ostatnich zmianach prawnych, o których wspomniano w raporcie.

W tym miejscu pragnę wspomnieć o owocnej współpracy Polski z rządem w Kazachstanie w zakresie repatriacji Polaków – potomków zesłańców zamieszkujących tę republikę, wymiany młodzieży w ramach programów edukacyjnych czy też rozwijającej się współpracy gospodarczej. Zdecydowanie jednak podzielam zaniepokojenie posła sprawozdawcy niedostatecznym poziomem zabezpieczenia praw człowieka przez krajowe rządy, zwłaszcza w Uzbekistanie i Turkmenistanie, oraz rosnącą groźbę ekspansji ruchów islamistycznych ekstremistów.

Илхан Ключук, *от името на групата ALDE*. – Г-н Председател, от името на ALDE също бих искал да изразя своята благодарност за съвместната ни работа към докладчика.

Развитието на добри политически и икономически отношения със страните от Централна Азия е от стратегическо значение за Европейския съюз. Има няколко основни фактора, които правят региона значим не само за Съюза, но и за останалите глобални сили.

Централна Азия е естественият мост между сложните политико-икономически процеси на запад и динамично развиващия се източен свят. Именно това особено географско разположение и притежаването на важни енергийни ресурси дава възможност на държавите от региона да развият тесни взаимоотношения с Европа, САЩ, Русия и Китай.

Европейският съюз трябва да работи усърдно със страните от региона за задълбочаването на нашето сътрудничество, за създаването на регионални програми, нови енергийни трасета и осигуряването на инвестиции за развитието на Централна Азия. В тази връзка възстановяването на поста на специален представител на ЕС за Централна Азия ще има важен принос за изпълнението на стратегията и за задълбочаването на отношенията ни с държавите от региона.

Разбира се, това сътрудничество трябва да бъде обособено въз основа на постиженията и напредъка на всяка страна по отношение на правата на човека, върховенството на закона, също така и добросъседските отношения.

Намирам за важно да подобрим сътрудничеството със страните от региона в борбата с тероризма. Особено притеснителен факт е нарастващият брой на граждани от Централна Азия в редиците на Даеш и други терористични организации.

В заключение, силно вярвам, че наш морален дълг е да помогнем на тези млади независими държави в изграждането на демократични плуралистични общества.

Helmut Scholz, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion*. – Herr Präsident! Frau Mogherini, danke für Ihre Ausführungen, Chapeau für Ihre Ausdauer und Geduld heute! Eine zentrale entwicklungspolitische Perspektive fehlt für die Länder der Region, die mit Öl, Gas und anderen Rohstoffen zwar für die EU interessante Produkte anbieten, aus sich heraus aber bislang keine eigene demokratische, gesellschaftlich und wirtschaftlich nachhaltige Perspektive entwickeln können.

Die Umbrüche in Zentralasien führen nicht zwangsläufig in die Richtung einer gewünschten Demokratisierung, von Rechtsstaatlichkeit und Einhaltung von Menschenrechten. Diese Werte sind nicht über Dialogformate und auch nicht über politische Junktims der EU umsetzbar, wenn ihnen gravierende Interessen entgegenstehen. Die herrschenden zentralasiatischen Eliten zerstören tradierte sozialpolitische Strukturen, ohne neue gesellschaftliche Perspektiven aufzubauen. Armut, Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit sind das Ergebnis.

Diese Herausforderung anzugehen, ist aus meiner Sicht der zentrale Punkt einer Strategie, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor allem darauf zielen muss, die Eskalation der latenten inneren Konfliktpotenziale und eine große Destabilisierung der Region zu verhindern. In diese Richtung zu arbeiten, dafür danke ich auch dem Berichterstatter.

James Carver, *on behalf of the EFDD Group*. – Mr President, after two years in this Parliament we have finally agreed on something. I agree with you about the timing of this debate, and it is bizarre that, of the 751 members of European Parliament, there are just 12 of us here for this debate. Perhaps we are the dirty dozen. The timing of this report highlights the precise reasons why the United Kingdom should not entrust the most vital duty of state – the defence of the realm – to the institutions of the European Union. While the EU reviews its overall grand strategy, it is already deciding upon regional strategies. How can this lead to anything but confused and muddled policy-making? It is precisely this kind of lack of capacity in joined-up thinking within the EU that, rather than acting as an enhancer of British security, actually impedes it. So it seems to me that on UK referendum day, 23 June 2016, the British public will be asked to undermine the proven experienced ability of Member States in favour of an EU that is, quite frankly, hell-bent on developing these very same capabilities.

Ramona Nicole Mănescu (PPE). – Domnule președinte, doresc să-l felicit pe raportor și pe raportorii din umbră. Salut revizuirea Strategiei privind Asia Centrală, faptul că educația și dezvoltarea economică sustenabilă și incluzivă reprezintă priorități ale strategiei, precum și majorarea cu 56 % a asistenței până în 2020. Subliniez importanța și necesitatea cooperării cu statele din regiune pentru prevenirea și combaterea terorismului. Pentru o strategie eficientă însă, avem nevoie de planuri de acțiune concrete, adaptate fiecărei țări.

Se recunoaște importanța acordurilor existente cu statele din Asia Centrală și menționez că Acordul cu Turkmenistanul este singurul care încă așteaptă ratificarea Parlamentului European la votul din iulie din acest an. Am convingerea că Înalțul Reprezentant va susține mecanismul de monitorizare, prin care Parlamentul va fi informat și consultat în privința implementării acordului odată cu intrarea în vigoare a acestuia. Și, de asemenea, vă cer, doamnă Înalț Reprezentant, să susțineți transformarea actualului birou de legătură din Așgabat într-o delegație permanentă a Uniunii Europene în Turkmenistan pentru a permite, printre altele, o mai bună monitorizare a situației drepturilor omului.

Andrejs Mamikins (S&D). – Mr President, Central Asia has an important role and potential in regional and global security, transit and trade, energy and communications. Our goal should be to act as an impartial mediator in the resolution of the existing conflicts, primarily related to water supply and ethnic divisions.

The same applies to development assistance provision, especially in education and the environment. Tailor-made country action plans, together with the long-term experience of our Eastern European Member States, should indeed help on this path. My sincere advice to our leadership is to take into account and respect the centuries-old traditions and customs of societal and governance conduct in these countries. Only by accepting these differences and effectively adapting any of our reform suggestions to the very local specificities will the EU be able to have a strong voice in the region. I congratulate the rapporteur on his excellent work.

Joachim Zeller (PPE). – Herr Präsident, Hohe Vertreterin! Zunächst einmal vielen Dank, Frau Mogherini, dass Sie es auch völlig unangemessen finden, dass das Parlamentspräsidium diesen wichtigen Tagesordnungspunkt ganz ans Ende einer langen Tagesordnung gestellt hat.

Seit 2007 soll es eine gemeinsame Zentralasien-Strategie der EU und ihrer Mitgliedstaaten gegenüber den fünf Staaten Zentralasiens geben. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass die Erfolge bescheiden sind. Der Einfluss der EU in dieser Region ist eher begrenzt, auch deshalb, weil einzelne Mitgliedstaaten dort ihre eigenen Interessen verfolgen, die meist wirtschaftlicher Natur sind.

Dabei wachsen in Zentralasien wieder die Spannungen und die Konflikte – auch jüngst wieder zwischen Usbekistan und Kirgisien. Der russische wirtschaftliche Niedergang betrifft die Staaten unmittelbar, und die islamistischen Gefahren nehmen ebenfalls zu. Eine Destabilisierung in der Region wird auch uns in Europa unmittelbar betreffen. Der konstruktive Bericht des Kollegen Tamás Meszerics enthält viele gute Handlungsempfehlungen. Wir sollten sie aber auch umsetzen.

Brando Benifei (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, Alto rappresentante, la revisione della strategia europea per l'Asia centrale conferma che la regione resta una priorità strategica per l'Unione europea.

Da un lato, nel rapporto di partnership, in questi anni, si sono registrati alcuni importanti segnali positivi in queste repubbliche ancora giovani, anche grazie al ruolo di *soft power* che esercitiamo. I campi di cooperazione sono molteplici: dall'energia alla messa in sicurezza delle frontiere, alla lotta contro la radicalizzazione del terrorismo, all'istruzione, all'agricoltura.

D'altra parte, restano aperte molte questioni cruciali che ci spingono a continuare il nostro impegno nell'accompagnare il processo di transizione democratica che tocca la regione, pur se in modo differenziato, in particolare la situazione dei diritti umani, ma anche quella del lavoro minorile e del lavoro forzato – tema di cui mi sono occupato nell'attività parlamentare – la corruzione, le lacune dello Stato di diritto, la libertà di espressione, di religione, di associazione, le tensioni tra i singoli paesi e la mancanza di cooperazione regionale, questioni che devono spingerci ancora di più a proseguire il nostro impegno nel sostenere un cambiamento progressivo in una regione cruciale per il futuro.

Pytania z sali

Νότης Μαρίας (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, η Κεντρική Ασία είναι μια ευαίσθητη περιοχή πολιτικά, οικονομικά αλλά και περιβαλλοντικά, της οποίας η μετάβαση στην ελεύθερη αγορά δεν τελέστηκε ποτέ. Το γεγονός αυτό αντί να δικαιολογεί την παρεμβατικότητα της ευρωπαϊκής διπλωματίας με τους ίδιους στόχους και τις ίδιες κατευθύνσεις που απέτυχαν κατά το παρελθόν, θα έπρεπε να δίνει κίνητρο για την αναζήτηση άλλων μοντέλων ανάπτυξης που σέβονται τις ιδιαιτερότητες αυτής της περιοχής.

Επίσης, η στρατηγική της Ευρωπαϊκής Ένωσης δεν μπορεί να οικοδομείται συμπληρωματικά ως προς τους κατοίκους σχεδιασμούς. Δεν είδα δυστυχώς στην έκθεση να συζητούμε και να γίνεται αναφορά στους επικίνδυνους ιμπεριαλιστικούς σχεδιασμούς της Τουρκίας και του παντουρκισμού που έχει αναζωπυρωθεί τα τελευταία χρόνια και αποτελεί μείζονα παράγοντα αστάθειας για την ευρύτερη περιοχή.

Οι χώρες της Κεντρικής Ασίας πρέπει να πάνε να αντιμετωπίζονται σαν το πεδίο αντιπαράθεσης μεταξύ των μεγάλων δυνάμεων για τους φυσικούς πόρους και η Ευρωπαϊκή στρατηγική οφείλει να προάγει μια ισότιμη σχέση που να σέβεται την εθνική ανεξαρτησία κάθε κράτους και να υπηρετεί το αμοιβαίο όφελος.

(Koniec pytań z sali)

Federica Mogherini, Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy. – Mr President, as I understand that the European Parliament has a responsibility towards the interpreters and the staff, I will contribute by finishing more or less at midnight in accordance of the rules that Parliament has. Let me just thank the rapporteur and all the other Members of the European Parliament who have been working with him on this report, which is extremely important for us.

Let me reaffirm not only the strategic importance, on which I have seen no divergences, but also the continuous commitment of myself personally and our EU Special Representative for Central Asia in continuing to work together in this region.

Tamás Meszerics, *rapporteur*. – Mr President, as usual I have learnt a lot during the debate, and even more so during the entire process of guiding the report through the negotiations. I have just a few brief points on some of the notions mentioned in the debate. As for having a forward-looking attitude in our programmes and in our strategy, indeed, yes – nobody would want to contradict that. As for the notion that we should acknowledge progress when it takes place, I am also in full agreement, and I would like to emphasise both clauses of the sentence: ‘acknowledgment of progress’ and ‘when it really takes place’. And finally, as for the clear and consistent policies sorely missed by my colleague Mr Carver from the EU strategy, may I remind him that the historical record of Great Britain in that complicated region during the time of the great game is not much more impressive than ours, and I hope we could be somewhat more transparent than that.

Przewodniczący. – Zamykam debatę.

Głosowanie odbędzie się w środę 13 kwietnia 2016 r.

Oświadczenia pisemne (art. 162)

Jarosław Wałęsa (PPE), *na piśmie*. – Wzmacnianie współpracy Unii Europejskiej z Azją Środkową ma dla Europy coraz większe znaczenie. W kwestii przyjętej przez UE strategii nawiązania porozumienia z krajami Azji Środkowej należałoby ponownie przeanalizować podejście partnerów do współpracy. Pomimo że kraje te są bardzo atrakcyjne pod względem gospodarczym, gdyż posiadają znaczne zasoby surowców mineralnych takich jak ropa naftowa czy gaz ziemny, istnieją pewne aspekty uniemożliwiające nawiązanie bliższych stosunków międzynarodowych. Barrierami w nawiązaniu efektywnej kooperacji są wciąż istniejące problemy w krajach Azji Środkowej, takie jak brak wolności słowa, brak poszanowania podstawowych praw człowieka i własności, brak praworządności, powszechnie panująca dyskryminacja kobiet.

Należałoby umocnić więzi z Uzbekistanem, Turkmenistanem, Kazachstanem i Kirgistanem, gdyż istotnie przyczyni się to do rozwiązania ich problemów regionalnych. Pomimo przeprowadzonych reform legislacyjnych sytuacja w zakresie przestrzegania standardów demokratycznych i poszanowania praw człowieka wciąż pozostaje zaniedbana. Priorytetowym zadaniem dla Europy powinno być wspieranie i wzmacnianie takich wartości jak demokracja, dobre rządy, wolność mediów, wolność człowieka. Należałoby nawiązać bardziej intensywny dialog w kwestii rozwoju infrastruktury, pozyskiwania energii, ochrony środowiska. W rezultacie współpraca gospodarcza da większą spójność w danych regionach państw Azji.

19. Tagesordnung der nächsten Sitzung: siehe Protokoll

20. Schluss der Sitzung

(Posiedzenie zostało zamknięte o godz. 24.00)

—

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
ALDE	Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
GUE/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
Verts/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
EFDD	Fraktion Europa der Freiheit und der direkten Demokratie
ENF	Fraktion Europa der Nationen und der Freiheit
NI	Fraktionslos



C/2024/1270

1.2.2024

AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 13. APRIL 2016

(C/2024/1270)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2016-2017

Sitzungen vom 11. bis 14. April 2016

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Eröffnung der Sitzung	4
2. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll	4
3. Ausbruch der vom Zika-Virus verursachten Epidemie (eingereichter Entschließungsantrag): siehe Protokoll .	4
4. Lage in Polen (eingereichte Entschließungsanträge): siehe Protokoll	4
5. Schlussfolgerungen der Tagung des Europäischen Rates vom 17. und 18. März 2016 und Ergebnisse des Gipfeltreffens EU-Türkei (Aussprache)	4
6. Interinstitutionelle Vereinbarung „Bessere Rechtsetzung“	43
7. Feierliche Sitzung - Portugal	44
8. Mitteilung des Präsidenten	47
9. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität: siehe Protokoll	47
10. Zusammensetzung der Fraktionen: siehe Protokoll	47
11. Abstimmungsstunde	47
11.1. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks (A8-0077/2016 - Victor Negrescu) (Abstimmung)	47

Inhalt	Seite
11.2. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2016/000 TA 2016 — Technische Unterstützung auf Initiative der Kommission (A8-0078/2016 - Andrey Novakov) (Abstimmung)	47
11.3. Entwurf des Berichtigungshaushaltsplans Nr. 1/2016: Neue Instrumente für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union (A8-0130/2016 - José Manuel Fernandes) (Abstimmung)	48
11.4. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Samo Jereb (A8-0060/2016 - Bart Staes) (Abstimmung)	48
11.5. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Mihails Kozlovs (A8-0059/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)	48
11.6. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Jan Gregor (A8-0057/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)	48
11.7. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Ladislav Balko (A8-0055/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)	48
11.8. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Janusz Wojciechowski (A8-0061/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)	48
11.9. Einwände gemäß Artikel 106 GO: Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat (B8-0439/2016) (Abstimmung)	48
11.10. Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt (A8-0069/2016 - Sandra Kalniete) (Abstimmung)	48
11.11. Umsetzung und Überarbeitung der EU-Strategie für Zentralasien (A8-0051/2016 - Tamás Meszerics) (Abstimmung)	48
11.12. Ausbruch der vom Zika-Virus verursachten Epidemie (B8-0449/2016) (Abstimmung)	48
11.13. Lage in Polen (B8-0461/2016, B8-0463/2016, B8-0464/2016, B8-0465/2016) (Abstimmung)	48
12. Stimmerklärungen	49
12.1. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks (A8-0077/2016 - Victor Negrescu)	49
12.2. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2016/000 TA 2016 — Technische Unterstützung auf Initiative der Kommission (A8-0078/2016 - Andrey Novakov)	77
12.3. Entwurf des Berichtigungshaushaltsplans Nr. 1/2016: Neue Instrumente für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union (A8-0130/2016 - José Manuel Fernandes)	102
12.4. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Samo Jereb (A8-0060/2016 - Bart Staes)	131
12.5. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Mihails Kozlovs (A8-0059/2016 - Igor Šoltes)	142
12.6. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Jan Gregor (A8-0057/2016 - Igor Šoltes)	154
12.7. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Ladislav Balko (A8-0055/2016 - Igor Šoltes)	165
12.8. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Janusz Wojciechowski (A8-0061/2016 - Igor Šoltes)	176

Inhalt	Seite
12.9. Einwände gemäß Artikel 106 GO: Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat (B8-0439/2016)	187
12.10. Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt (A8-0069/2016 - Sandra Kalniete)	233
12.11. Umsetzung und Überarbeitung der EU-Strategie für Zentralasien (A8-0051/2016 - Tamás Meszerics)	268
12.12. Ausbruch der vom Zika-Virus verursachten Epidemie (B8-0449/2016)	297
12.13. Lage in Polen (B8-0461/2016, B8-0463/2016, B8-0464/2016, B8-0465/2016)	328
13. Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten: siehe Protokoll	356
14. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll	356
15. Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten - Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zweck der Verhütung von Straftaten (Aussprache)	356
16. Verwendung von Fluggastdatensätzen (EU-PNR) (Aussprache)	372
17. Bericht 2015 über die Türkei (Aussprache)	393
18. Bericht 2015 über Albanien (Aussprache)	413
19. Delegierte Rechtsakte (Artikel 105 Absatz 6 GO): siehe Protokoll	422
20. Bericht 2015 über Bosnien und Herzegowina (Aussprache)	422
21. Zusammensetzung der Ausschüsse: siehe Protokoll	431
22. Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung (Aussprache)	431
23. Haushaltsvoranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 (Aussprache)	439
24. Überprüfung des Faktors zur Unterstützung von KMU (Aussprache)	445
25. Tagesordnung der nächsten Sitzung: siehe Protokoll	451
26. Schluss der Sitzung	451

AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 13. APRIL 2016

VORSITZ: MARTIN SCHULZ

Präsident

1. Eröffnung der Sitzung

(Die Sitzung wird um 9.10 Uhr eröffnet.)

2. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll

3. Ausbruch der vom Zika-Virus verursachten Epidemie (eingereichter Entschließungsantrag): siehe Protokoll

4. Lage in Polen (eingereichte Entschließungsanträge): siehe Protokoll

5. Schlussfolgerungen der Tagung des Europäischen Rates vom 17. und 18. März 2016 und Ergebnisse des Gipfeltreffens EU-Türkei (Aussprache)

Der Präsident. – Als nächster Punkt der Tagesordnung folgen die Erklärungen des Europäischen Rates und der Kommission zu den Schlussfolgerungen der Tagung des Europäischen Rates vom 17. und 18. März 2016 und zu den Ergebnissen des Gipfeltreffens EU-Türkei (2016/2546(RSP)).

Donald Tusk, President of the European Council. – Mr President, on 19 January I said here in the European Parliament that the EU had no more than two months to save the Schengen zone and that the March European Council would be the last moment to see if our strategy worked. If it did not we would face grave consequences, such as the collapse of Schengen. We have used these two months as best we could. In this time I called two summits, dedicated almost exclusively to this issue.

On 7 March the European Council took three important decisions. The first one concerned the ending of the ‘wave-through’ approach, which meant bringing the flow of irregular migrants along the Western Balkans route to a close. This decision was based on the assumption that a European solution without respect for European law and, above all, without respect for the Schengen borders code is not possible.

The second decision was on a massive increase of humanitarian aid to Greece. We set up a new emergency instrument to allow EUR 300 million to be sent this year, firstly to Greece but also to other Member States overwhelmed by the refugee crisis. We also offered further assistance in order to manage the external border in Greece, including the borders with the Former Yugoslav Republic of Macedonia and Albania, not to mention other forms of support from Member States.

The third decision concerned sending back migrants from Greece to Turkey – those migrants who are not in need of international protection. Leaders also welcomed the presence of NATO in the Aegean to enhance intelligence and surveillance activities, while Turkey agreed to take back all irregular migrants apprehended in Turkish waters.

At our first Council in March, I was also asked by leaders to take forward new proposals made by Turkey and work out a common European position, with a view to reaching an agreement later that month. That agreement was finally reached at the European Council on 18 March. We agreed that, as from 20 March, all irregular migrants coming from Turkey to Greek islands would be returned to Turkey. Implementation would be phased in gradually and based on the so-called one-for-one principle. This is what has begun to happen.

For me, the two key elements of the agreement were first, to guarantee compliance with all EU and international laws by ensuring that each and every migrant arriving in Europe would be treated individually. This included the respect for the principle of non-refoulement and excluded any kind of collective expulsions. The Commission gave a positive assessment of the legality of the agreement, and I want to express my thanks to Jean-Claude and his team for their work and contribution.

Second, as regards accession talks, we took on board Cypriot concerns. The approach to this issue was, to my mind, a test of Europe's solidarity towards one of its Member States, and Europe passed this test. On the one hand, some were tempted to force Cyprus to make huge concessions. It is quite understandable. But I maintained from the start that we could not sacrifice the most fundamental interests of a Member State, in this case Cyprus, on the altar of a migration deal with Turkey.

We are aware of all the tasks and difficulties in resolving this crisis. From the beginning I have thought it is a dangerous illusion to believe that there exists an ideal and 100%-effective solution. I want to say to all the seekers of the political Holy Grail: you will never find it. Convenient and easy solutions are hard to find in politics, and in this case they are virtually impossible. What we are faced with is a perpetual, tenuous and multi-dimensional effort. In fact, something like a never-ending story.

The solutions we are putting into practice are not ideal and will not end our work. Also, the deal with Turkey is not perfect and we are fully aware of its risks and weaknesses. We did everything we could to ensure that the agreement respects human dignity, but I am conscious of the fact that everything depends on how it will be implemented. The deal with Turkey and closing the Western Balkans route raised doubts of an ethical and also a legal – as in the case of Turkey – nature. I share some of these doubts too. They can only be dispelled by putting the solutions as they were agreed into practice in every detail.

While taking into account all the above-mentioned doubts and even sharing some of them, I would like to recall that the main goal we decided on was to stem irregular migration to Europe. As I have frequently said, without this, and without restoring control over European migration policy, we would be unable to prevent political catastrophes. Here I mean the collapse of Schengen; the loss of control over our external borders, with all its implications for our security; political chaos in the EU; a widespread feeling of insecurity and, ultimately, the triumph of populism and extremism. Today, everyone has finally understood how high the stakes were, and how high they still continue to be.

We need to realise that external circumstances will not work to our advantage. We have heard so many times that the only way to stem irregular migration is by solving the root causes of this crisis, namely by stabilising the world around us. I want to state very clearly that this had too often sounded like an alibi not to do anything at all here in Europe.

I hope we will finally understand that Europe does not hold golden keys in its hands to help solve all the problems of this world. Let me say more. We were so preoccupied with looking for the key to save the world that for a time we lost the key to solve our own problems. This crisis has eventually shown that we must regain our feeling of responsibility for ourselves before we turn to repairing the world around us. In the two months when we concentrated on what we should do in our own backyard, we managed to achieve results.

Those results were possible even though we have not resolved the root causes of migration, like hunger and poverty in sub-Saharan Africa, war in Syria and destabilisation in all regions, from Libya to Afghanistan. Not only have we not solved all those crises, but new ones have appeared, such as tensions between Turkey and Russia, fighting in Nagorno-Karabakh and dozens of terrorist attacks across many regions. It is not humanly possible to resolve all of them with a short-term perspective.

Obviously, no one has the right to ignore the root causes of migration, as it is a challenge not only for Europe but also for the whole global community. Therefore we will work hard on our plan to address the migration crisis, which we are going to present at the G7 Summit in Japan and the G20 Summit in China. Our aim should be to increase the socioeconomic development of the affected regions, notably in terms of education, health care, labour conditions, infrastructure and trade.

Let us not forget, however, that dealing with the root causes will be a constant and long-term effort. What is even worse, we must work with no guarantee of complete success, because it does not depend on our actions alone. That is why we must be effective first and foremost where almost everything depends on us, namely managing the crisis on European soil.

Acting in this spirit, we must remember that the Balkan route is not the only one, and that other countries will also expect our cooperation and solidarity, not only Greece and Bulgaria. I have in mind here the Central Mediterranean route. The numbers of would-be migrants in Libya are alarming. This means that we must be prepared to help and show solidarity to Malta and Italy, should they request it. It will not be possible to simply copy the solutions we have applied in the Balkans, not least because Libya is not Turkey. As regards the Balkan route, we undertook action much too late, which resulted among other things in the temporary closure of the borders inside the eurozone. This is why our full cooperation with Italy and Malta today is a condition for avoiding this scenario in the future.

For far too long Europe was divided into advocates of security and advocates of openness. Today we are finally building a synthesis of those two great needs: the need for security at our borders and the need for openness and tolerance. This is perhaps the biggest success of recent months. This synthesis will be one of the main battlefields of the future Europe, and it demands further actions.

Let us not be afraid of this tension. In the critical moments of its history, Europe was victorious only when it coped with those two challenges simultaneously. To be true Europeans we need to remain open and tolerant yet at the same time tough and effective. Tensions are something natural, and the European phenomenon was the ability to transform them into positive energy. This phenomenon needs to be preserved.

Jean-Claude Juncker, *président de la Commission*. – Monsieur le Président du Conseil européen, Mesdames et Messieurs les députés, une violence fanatique aveugle, voilà ce que des milliers de réfugiés connaissent au quotidien en Syrie ou ailleurs, et cherchent à fuir. En tentant d'atteindre l'Europe, ils tombent très souvent aux mains de trafiquants qui, avec une mise de départ modeste – de quoi investir dans des embarcations de fortune – engendrent des chiffres d'affaires faramineux de trois à six milliards d'euros pour la seule année 2015.

C'est cet abject trafic d'êtres humains que nous souhaitons remplacer par des déplacements de demandeurs d'asile contrôlés et légaux. C'est l'intention de l'accord conclu le 18 mars entre l'Union européenne et la Turquie, que nous avons commencé à mettre en œuvre. Soit vous acceptez que les trafiquants et les criminels fassent la loi en mer Égée, soit vous acceptez le bien-fondé de la démarche de l'accord définissant les relations en matière de réfugiés entre l'Union européenne et la Turquie. Bien sûr, ce n'est pas facile. J'ai dit depuis le début qu'il s'agirait d'une tâche herculéenne, et c'est effectivement le cas. Sa mise en œuvre pratique relève de la responsabilité des autorités grecques et des autorités turques, mais sa réussite dépend de nous tous.

La Commission est sur place avec son coordinateur, M. Maarten Verwey, qui travaille en étroite coopération avec les agences européennes ainsi qu'avec les autorités grecques et turques pour les aider dans la mise en œuvre pratique de cet accord, en veillant attentivement au plein respect du droit européen et international.

À ce jour, depuis le 4 avril, date de la mise en application de l'accord, 325 migrants irréguliers ont été relocalisés de Grèce en Turquie et 79 réfugiés syriens ont été réinstallés de Turquie vers l'Europe. Ce n'est qu'un début et chacun, non seulement la Grèce et la Turquie, mais aussi chaque État membre, doit se montrer à la hauteur des engagements pris pour mener à bien ce processus de retour et de réinstallation.

Unsere Verantwortung für die Flüchtlinge, Herr Präsident, hört natürlich nicht an der Außengrenze auf. Ausgangspunkt des Aktionsplans mit der Türkei ist ja, dass wir zusammenstehen, um den Menschen auf der Flucht ein menschenwürdiges Leben und eine Zukunftsperspektive zu bieten. Deshalb ist auch die Drei-Milliarden-Fazilität so wichtig. Und es ist richtig und wichtig, dass wir sie bis Ende 2018 noch einmal um drei weitere Milliarden aufstocken. Schließlich fließt das Geld ja nicht an die Türkei, wie ich wahrheitswidrig oft lesen muss, sondern das Geld kommt den Flüchtlingen zugute, die Zuflucht vor Regen und Kälte suchen, die Essen benötigen und deren Kinder zur Schule gehen müssen, weil diese Kinder ein Recht auf Zukunft haben.

Genau deshalb sind wir dabei, die ersten Projekte im Rahmen der Drei-Milliarden Euro-Fazilität freizugeben. So wenden wir 55 Millionen Euro auf, damit zusätzlich 110 000 Kinder Zugang zu Schule erhalten. Dazu kommen weitere 40 - Millionen Euro für humanitäre Hilfe durch das Welternährungsprogramm. Damit können 735 000 syrische Flüchtlinge mit Nahrung versorgt werden. Weitere Projekte sind in Vorbereitung und sind unterwegs.

Ich werde oft gefragt – wahrscheinlich auch hier –, ob die Türkei überhaupt ein verlässlicher Partner sei. Natürlich – und das will ich überhaupt nicht verschweigen – gibt es Themen, mehr als nur eines, bei denen die Türkei und die Europäische Union höchst unterschiedlicher Auffassung und Meinung sind. Eines ist für mich aber ganz klar: So sehr wir die Zusammenarbeit für die Flüchtlinge schätzen, so unverändert ist unsere Haltung in anderen Fragen, wenn es etwa um Grundwerte wie den der Pressefreiheit geht. Ich kann es überhaupt nicht nachvollziehen, dass ein deutscher Botschafter wegen eines zugegebenermaßen unmöglichen satirischen Liedes einbestellt wird.

(Beifall)

Das bringt die Türkei nicht näher an uns heran, sondern entfernt uns voneinander. Die Partnerschaft mit der Türkei öffnet aber auch diesbezüglich manche Möglichkeit. Denn im Dialog lassen sich die Grundfragen, die uns am Herzen liegen – und der Türkei hoffentlich auch –, besser ansprechen als aus frostiger Distanz. Und wenn sich die Türkei in den Beitrittsverhandlungen auf uns zubewegt, dann kann ich das nur begrüßen. Ich möchte das eines Tages auch begrüßen können.

Von allen Lösungen, die wir haben, ist die Zusammenarbeit mit der Türkei also die beste, alleine schon, weil eine Grenze immer zwei Seiten hat und sie immer besser mit als gegen einen Nachbarn zu schützen ist.

Wir müssen uns auch einer weiteren Tatsache bewusst sein: Die Türkei allein nimmt fast drei Millionen Flüchtlinge auf – mehr als jedes andere Land in der Welt und mehr als wir Europäer zusammen. Es ist deshalb unsere Verantwortung, unsere türkischen Nachbarn mit dieser Verantwortung nicht alleinzulassen. Dies ist eine Frage der Solidarität. Wenn wir untereinander schon nur zu bedingter Solidarität fähig sind, dann sollten wir denen gegenüber, die die Hauptlast tragen, zu unbedingter Solidarität fähig sein.

(Beifall)

Solidarity is our guiding light as we prepare to reform our common European asylum system. We know the weak points in our current system, and smugglers know them too. They have exploited the patchwork of national rules to make a fortune from human suffering.

Last week the Commission published the options for reform. We need to do three things above all. First, we need to make clear which Member State is responsible for treating an asylum request. This is the foundation of our common asylum system. It must be clear, it must be feasible and it must be sustainable, even in times of crisis. Second, we need to ensure that every man, woman and child receives humane and equal treatment, wherever they are. This requires that we fully harmonise our asylum procedures. Third, we need to ensure that every asylum seeker remains in the country where he or she has been assigned. This is the only way to maintain order. It is the only way to ensure that refugees can enjoy their rights while respecting their obligations.

One principle above all will shape our reform: solidarity once again. We cannot abandon any Member State to face a crisis alone. A country's place on the map should not decide its share of the work.

I want our asylum system to be the best in the world, and I want this House to help us to build it. You have an opportunity to provide guidance before we publish our proposal next month. I urge you today: share your ideas with us.

Ich bin sehr zufrieden darüber, dass der Europäische Rat vom 18. März die Kommissionsstrategie für Wachstum und Beschäftigung gutgeheißen hat – dieses tugendhafte Dreieck zwischen Investitionen, Strukturreformen und Gesundung der öffentlichen Finanzen. Diese Strategie wenden wir an, und diese Strategie bringt erste Ergebnisse. Die globale wirtschaftliche Lage der Europäischen Union bleibt fragil, das Wachstum bleibt ungenügend, und wir haben immer noch 22 Millionen arbeitslose Europäer. Und solange wir 22 Millionen Menschen ohne Arbeit haben, so lange kann man das Ende der Krise nicht dekretieren.

Einen Tag vor dem Europäischen Rat hat die Kommission ihre Strategie in Sachen Stahlindustrie festgelegt. Ich möchte nachdrücklich dafür plädieren, dass wir die Probleme der europäischen Stahlindustrie ernst nehmen. Die Stahlindustrie ist nicht irgendeine Industrie. Die Stahlindustrie hat aufgehört, eine Schwerindustrie zu sein. Die Stahlindustrie ist der Ort zukunftsorientierter Spitzentechnologie. Die Stahlarbeiter sind keine Eisenträger, sondern hochqualifizierte Fachkräfte, und diese Fachkräfte in Europa verdienen unsere uneingeschränkte Unterstützung.

(Beifall)

Deshalb müssen wir mit aller Energie gegen unfaire Handelspraktiken vorgehen. Deshalb müssen wir uns mit den Ursachen der globalen, weltweiten Stahlüberproduktion beschäftigen. Deshalb müssen wir in Zukunftstechnologien investieren, und deshalb müssen wir in die Menschen investieren, die in der Stahlindustrie arbeiten. Es gibt in Europa 360 000 Stahlarbeiter, aber der indirekte Stahlbereich ist um ein Vielfaches größer. Diese Arbeitsplätze müssen in Europa erhalten bleiben, das ist unsere vordringliche Aufgabe in der Industriepolitik.

(Beifall)

Free trade should be fair trade. We are now investigating steel products from China to determine whether they were dumped on the market, and we will take other measures if necessary. The European Council agreed the measures the Commission has taken in relation to agriculture. This is an important dimension of our common undertaking.

Last week the Commission published a VAT action plan giving our Member States more flexibility to set VAT rates in line with their priorities. In a time of upheaval the Commission continues to defend European interests, driving forward solutions and building bridges. This is our job – to provide stability – and this is how we plan to continue.

Manfred Weber, im Namen der PPE-Fraktion. – Meine Herren Präsidenten, liebe Kolleginnen und Kollegen! Monatelang sind wir hier im Europäischen Parlament zusammengekommen und haben den Rat kritisiert für die Uneinigkeit, für den Streit, den wir dort erlebt haben. Deswegen möchte ich zunächst danke sagen, dass es gelungen ist, in der Sitzung vor Ostern einen gemeinsamen Weg mit der Türkei zu beschreiben, die Migrationsfragen auf der Balkanroute gemeinsam zu lösen. Erstmals ist es Europa – den europäischen Staats- und Regierungschefs – gelungen, eine gemeinsame Antwort zu geben. Ich möchte in diesem Zusammenhang ausdrücklich dem Präsidenten des Europäischen Rates, Donald Tusk, dafür danken. Es ist sein Erfolg, dass es gelungen ist, die verschiedenen Interessen zusammenzubringen und einen gemeinsamen Weg zu finden. Danke dafür!

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Antwort ist mit der Türkei gefunden worden. Es gibt nur einen Weg gemeinsam. Wir haben Respekt und durchaus auch Anerkennung für die Leistungen, die die Türkei praktiziert. Fast drei Millionen Menschen bereits im Land, die bekommen jetzt Arbeitserlaubnisse. Die Rückführung von illegalen Migranten funktioniert jetzt. Wir nehmen den Kampf gegen die Schlepper gemeinsam auf – das ist die erste wichtige Botschaft. Wir setzen Recht und Ordnung bei den Migrationsströmen wieder um. Und das Gleiche, was wir dort bei der Balkanroute jetzt machen, müssen wir, Herr Präsident, auch für die Mittelmeerroute ins Auge fassen – Sie haben es angesprochen.

Ich bin überrascht über die Fragen, die jetzt bei der Rechtsordnung aufkommen, dass die Fragen rechtswidrig sind, vor allem von den kommunistischen Fraktionen. Ich wundere mich, weil Herr Tsipras – einer der kommunistischen Vertreter – ja beim Rat mit am Tisch saß und in Griechenland jetzt die Gesetze beschlossen worden sind. Ich gehe davon aus, dass Tsipras Recht ordentlich umsetzt. Wenn also die Linken das jetzt kritisieren, sollte man zunächst in Griechenland die Fragen stellen. Das Gleiche gilt für den Kollegen Verhofstadt, der das diskutiert, weil ja auch seine beiden Kollegen – Rutte als Ratspräsident und auch Michel als liberaler Premierminister – dies alles bestätigt haben. Ich hoffe, dass die liberale Fraktion auch zu diesen Beschlüssen steht, wenn ihre Regierungschefs das im Rat entsprechend umsetzen.

Das Zweite: Europa braucht sichere Grenzen, aber Europa ist keine Festung. Wir stehen dazu, dass wir legale Wege nach Europa brauchen, um Menschen, die in Not sind, auch in Europa unterzubringen. Auch die Aspekte der Entwicklungshilfe, der Gelder, werden von der Fraktion der EVP unterstützt.

Das Durchwinken wurde beendet. Wir hatten in den letzten Monaten Hunderttausende, die ohne Kontrolle, ohne Registrierung, ohne Sicherheitsprüfung einfach durch Mitteleuropa gegangen sind. Dank des Beschlusses des Europäischen Rates und dank auch der Aktivitäten von Mazedonien ist das jetzt beendet worden. Klar ist Flüchtlinge – so, wie der Kommissionspräsident das ausgeführt hat – haben nicht das Recht, sich den Ort der Hilfe selbst auszusuchen.

Ich möchte noch einen letzten Gedanken einbringen und das unterstreichen, was Jean-Claude Juncker heute gesagt hat. Wir haben mit diesen Punkten jetzt die Chance, den Beziehungen zwischen der EU und der Türkei wirklich einen Neustart zu geben, den Bürgern zu zeigen, dass die Partnerschaft funktioniert, dass beide Seiten vertrauensvoll miteinander arbeiten können. Und deswegen gibt es auch von uns eine klare Forderung an Präsident Erdoğan: Sie riskieren diesen Neustart mit Ihrer Art, mit den Themen umzugehen. Sie müssen Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und auch die Minderheitenrechte respektieren, sonst haben Sie nicht verstanden, was Europa bedeutet. Und aus aktuellem Anlass sage ich auch dazu: Dies gilt nicht nur für die Meinungs- und Pressefreiheit in der Türkei, sondern das gilt auch für die Meinungs-, Pressefreiheit und auch für die künstlerische Freiheit auf diesem Kontinent, in Europa. Wir erwarten von Erdoğan Respekt gegenüber diesen Werten.

Das zweite große Thema im Europäischen Rat war die Wachstumsfrage. Ich möchte gerne noch einen Satz dazu sagen, weil auch da der Start zunächst positiv ist, wenn wir über Wachstum reden. Gestern war der zyprische Vorsitzende der Partei, die derzeit in Zypern an der Regierung ist, bei uns in der Fraktion, und Zypern ist raus aus dem Rettungsprogramm. Zypern hat es geschafft, sich wieder selbst zu versorgen, wieder selbst einen eigenen Weg zu gehen. Das ist ein Erfolgsmodell, dass es gelingt, mit Partnerschaft, mit Freundschaft in Europa eigenständig wieder auf die Füße zu kommen und Wachstum zu organisieren. Wir sind auf einem guten Weg, weil wir in den Staaten Reformen durchführen und weil die Haushalte stabilisiert wurden. Wir erleben aber auch nationale Wahlkämpfe, in denen Parteien diesen Kurs wieder in Frage stellen, in denen gegenüber den Wählern gesagt wird: Es müssen keine Reformen mehr durchgeführt werden, und wir geben wieder neues, frisches Geld aus, das wir nicht haben.

Es werden Versprechungen gemacht. Ich möchte den Menschen sagen, gerade, wenn es um Spanien geht, wo wir vielleicht in wenigen Wochen wieder Wahlkampf haben werden: Bitte, glauben Sie diesen leeren Versprechungen nicht, die von bestimmten Politikern gegeben werden! Auch da ist Tsipras das beste Beispiel. Er hat den Leuten alles versprochen und muss auch einsehen, dass er eine Rentenreform in seinem eigenen Land durchführen muss. Glauben Sie nicht den leeren Versprechungen von denen, die sagen: Reformen sind zu beenden, und wir können wieder Geld ausgeben. Der Appell an die Bürger ist: Der einzige seriöse Weg ist, dass wir Reformen durchführen, unsere Länder reformieren und dass wir für stabile Haushalte sorgen. Das ist der einzige ehrliche Weg, und den wird die EVP-Fraktion konsequent weitergehen.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

Philippe Lamberts (Verts/ALE), blue-card question. – I am going to ask my question in English, Manfred. I heard you speaking about the fact that Mr Erdoğan must respect human rights and all the rest of it, but I really wonder what kind of leverage you and your Chancellor have on this guy when you are forced to accept anything from him just for him to keep the refugees, to the point that when a humourist in Germany mocks Erdoğan, even the Chancellor is ill at ease and wants to please Erdoğan and does not know exactly how to handle it. This is not a sign of strength. If I were Erdoğan I would laugh at what you say: 'Let him speak, let Manfred Weber speak, anyway I can get from the Chancellor whatever I like.'

Manfred Weber (PPE), Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“. – Zunächst mal: Applaus von den Rechten für diese Frage. Sehr gut zu hören. Erstens darf ich kurz klarstellen: Vielleicht ist es bei den Grünen nicht bekannt, aber ich bin nicht der Sprecher der Kanzlerin, sondern der Sprecher der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament. Das dürfte sich hoffentlich auch bei den Grünen herumsprechen.

Zum zweiten: Wir fallen niemandem vor die Türe. Ich kann für meine Fraktion klarstellen, dass es bei der Visa-Frage keinen Flüchtlingsrabatt geben wird. Entweder Ankara setzt alle Kriterien um, dann können wir über Visa reden, oder sie setzen sie nicht um, dann wird es keine Visa-Liberalisierung geben. Es gibt keinen Flüchtlingsrabatt. Wir fallen niemandem vor die Füße.

Und das Dritte ist genauso klar: Gegenüber Erdoğan werden wir heute hoffentlich bei der Türkei-Entschließung einen gemeinsamen großen Beschluss fassen, in dem dieses Parlament deutlich macht, dass wir einerseits pragmatisch zusammenarbeiten, Lösungen suchen mit unseren Nachbarn, die so sind, wie sie sind, und andererseits werden wir deutlich machen, dass wir von der Türkei die Einforderung von Rechten erwarten. Ich hoffe, dass wir das parteiübergreifend machen.

Gianni Pittella, a nome del gruppo S&D. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, apprezzo le parole del Presidente Tusk, secondo cui «questo accordo, non è perfetto», e capisco l'intento sinceramente lodevole e positivo che ha richiamato il Presidente Juncker: «bisogna togliere il pallino dalle mani dei trafficanti della morte».

Cionondimeno i nostri dubbi, i dubbi del mio gruppo politico, restano. Abbiamo concluso l'accordo proprio nel momento in cui la Turchia si chiude in se stessa, la stampa libera viene repressa e i diritti delle minoranze calpestati. Chiedo alla Commissione e al Consiglio di vigilare, come hanno detto di fare, sul rispetto dei diritti umani, del diritto umanitario da parte della Turchia, di rafforzare il sostegno economico e di risorse umane alla Grecia, di avere un'attenzione particolare per le donne e per i bambini, di verificare la possibilità di una gestione europea degli hot spot.

Con onestà, diciamocelo francamente, noi possiamo criticare questo accordo – lo sto facendo – tuttavia, a questo accordo siamo stati obbligati dall'egoismo e dalla chiusura di alcuni Stati membri dell'Unione europea che si sono rifiutati di fare la ricollocazione dei rifugiati. Nessuno di noi ha la bacchetta magica per risolvere tali questioni, ma tutti noi sappiamo che la chiave per vincere questa sfida sta in un meccanismo obbligatorio e automatico, come ha proposto la Commissione europea, dei rifugiati e dei migranti, e bisogna anche prendere in considerazione l'idea di sanzioni contro quei paesi che mettono i bastoni tra le ruote.

Non è più accettabile che l'Unione, da un lato, punisca uno Stato che per uno zero virgola per cento va oltre il deficit e, dall'altro, chiuda tutte e due gli occhi di fronte al sabotaggio di chi non mostra responsabilità sulla politica di immigrazione; non possiamo essere severi sui conti e laschi sulle persone. Serve poi una strategia di insieme, è stato detto, non ci sono solo l'Egeo e i Balcani, gli sbarchi sulla sponda sud stanno aumentando e dobbiamo proporre anche ai paesi africani un patto per lo sviluppo, altrimenti nei prossimi mesi assisteremo ad un nuovo esodo nel Mediterraneo e i migranti arriveranno, se non dall'Africa, dall'Albania e noi cosa faremo? Costruiremo muri sull'acqua?

Pensare di fermare milioni di persone con dei muri, non solo è irrealistico, ma è persino vergognoso. Lo dico anche nei confronti dell'Austria, cos'è questa barriera preventiva per 25 rifugiati al giorno? Che cos'è? Una cosa inutile, vergognosa, dannosa! Allora, nelle prossime settimane, abbiamo un'occasione storica, abbiamo l'occasione offertaci dalla possibilità di riformare Dublino. Juncker ha nuovamente offerto un patto di alleanza con il Parlamento, io dico sì al Presidente Juncker, un patto di alleanza con il Parlamento, ma per una riforma coraggiosa che vada a fondo nelle regole di Dublino, per far varare una vera politica di asilo comune a livello europeo.

Continuo a ritenere – e concludo Presidente – che in questo tempo così difficile dobbiamo massimizzare ciò che ci unisce. Ciò che unisce le forze sinceramente europeiste che ci sono ancora qui e in Europa, piuttosto che privilegiare ciò che ci divide. In questo tempo così difficile sarebbe consigliabile evitare di trasformare quest'Aula in un'agorà per la campagna elettorale in Spagna, in Grecia, in altri paesi. Facciamolo lì, qui cerchiamo di mantenere la nostra unità per cambiare l'Europa e per salvare l'Europa.

(L'oratore accetta di rispondere a una domanda «cartellino blu» (articolo 162, paragrafo 8, del regolamento))

Richard Sulík (ECR), otázka položená zdvihnutím modrej karty. – Vážený pán Pittela, chcete trestať krajiny, ktoré odmietajú prijímať migrantov. No, a moja otázka znie: Čo v prípade, že drvivá väčšina občanov týchto krajín nechce, aby k nim prichádzali státisíce migrantov? Majú tieto krajiny ignorovať vôľu svojich občanov? Ďakujem za odpoveď – vecnú a krátku.

Gianni Pittella (S&D), Risposta a una domanda «cartellino blu». – Signor Presidente, onorevoli colleghi, sicuramente direttissima, non diretta. Se un paese decide liberamente, liberamente, di aderire all'Unione europea è tenuto a rispettare le decisioni che si prendono all'interno dell'Unione europea.

Syed Kamall, on behalf of the ECR Group. – Mr President, last September Frans Timmermans stood before the plenary to talk about the immigration and refugee crisis and dramatically announced that winter was coming. Well, as the days get longer and the blossom and leaves appear on the trees, we can now see that summer is coming. The International Organisation for Migration has estimated that eight times more people crossed the seas to come to EU countries in the first three months of 2016 compared to the first three months of 2015. All indications are that the numbers arriving this summer will surpass previous years, many fleeing the horrors of terrorism and barbarism that still exist, but others understandably pursuing a better life in our countries.

None of us wants to see another summer like the last, wondering if the public support for the Schengen area or the public's confidence in our institutions or the public sympathy can last another summer like the last. And whilst the challenge may not change, what does need to change is our attitude and our response.

This summer is a chance to show that we have learned the lessons of failure from 2015. And while Mr. Tusk admits that not all agreements are perfect, I have to say that much has come out of the Council and the Commission to tackle the crisis which my political group has called for and supports: measures to better guard the external border; enhancing the Schengen Information System; building a more efficient returns and readmission programme, and taking on the human traffickers. However, other decisions have been made which may make some of us feel better but may store up more problems for the future. And while I have huge admiration for the way that the Turkish nation has received, administered and housed over 2.7 million refugees, as Mr Tusk admitted, many of us still have serious concerns about the EU-Turkey deal on a practical level, on a legal level and (some) on an ethical level. Time will tell if those concerns are allayed.

But even as the German Chancellor and the European Commission hailed the deal with Turkey, questions are being asked in other countries. We live in an age of instant messaging and social media, and we have to realise that as one entry point becomes less accessible, messages will be sent back telling others to try alternative routes via Italy, Spain or Malta, to name a just few.

Moving on to last week's communication from the Commission on the review of the Dublin system, we saw a mixed bag: two very different options for reform. One option that reinvents the wheel and centralises asylum applications and distribution. The other, which seeks to make the wheel that we have turn better, offers some improvements to help states on the front line. Or to put it another way, now we face a clear decision between choosing an option shrouded in idealism but which has little chance of success, and one based on realism and making the situation better.

I suspect the general public would prefer that we choose pragmatism over idealism. So, rather than an idealistic grand plan or what Mr Tusk calls a 'golden key', let us make the rules that we have work properly. Let us enhance and improve the laws and agencies already in place, not scrap and replace them through desperation. Let us put our efforts and our money into controlling our borders; returning those who are not fleeing persecution or war or disaster – of course understandably coming for a better economic life – but allowing them to apply through existing legal migration channels; providing dignified detention conditions; speeding up asylum procedures and getting meaningful and voluntary commitment from Member States about helping refugees closer to their homes, or directly resettling the most vulnerable from conflict regions.

But let us show anyone looking to come to EU countries that we have asylum systems which are firm but fair, based on compassion and pragmatism. So my message to this House, to the Commission and to Member States over the next few weeks is a simple one: summer is coming. We do not have time to reinvent the wheel, but we do have time to fix it.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Maria Grapini (S&D), *Întrebare adresată conform procedurii „cartonașului albastru”*. – Domnule Kamall, ați spus de mai multe ori că e nevoie de pragmatism, de măsuri suplimentare. Toți știm și trebuie să înțelegem solidaritatea și nevoia de umanism. Vă întreb, dacă ați fi președintele Comisiei, ce ați face pentru a pune în aplicare ceea ce spuneți că trebuie făcut, pentru că ați spus de foarte multe ori ce trebuie făcut, dar nu și cum. Dacă ați fi președintele Comisiei ce ați face?

Syed Kamall (ECR), *blue-card answer*. – I see that the President of the Commission looks across to me – not for an answer, but with a knowing smile. Look, we can all try to be the President of the Commission, but actually the issue here is pragmatism. It is all very well you coming up and saying to me that we need some grand plan and we must impose solutions on Member States, but you have seen the reactions in Member States.

Mr Sulík from my Group asked a very pertinent question when he asked: what do politicians do when the vast majority of the voters in their Member States do not want a solution imposed by the EU? What did Mr Pittella say? Mr Pittella said that they have to accept the decisions of the EU.

I am afraid that is not the way forward. The way forward is to sit down with all the Member States and ask what they can all meaningfully do. They all want to offer solutions instead of having a solution imposed on them.

Guy Verhofstadt, *on behalf of the ALDE Group*. – Mr President, there is a saying that when you play with fire, you have to expect to get burnt. I have to tell you that my impression is that this is exactly what is happening now with the Turkey deal.

Why with the Turkey deal? Because we tried to outsource our problems to an autocratic leader, Mr Erdoğan. What is he doing? Well, two days ago, Mr Erdoğan instructed the German Government to prosecute a TV presenter, Jan Böhmermann, for a satirical poem. I can tell you that I am not Mr Böhmermann's lawyer and what he produced is also not my taste in humour, but in a free society such satirical poems must be possible. That is the price we pay for our freedom, and we pay happily for our freedom.

So, to come back to Erdoğan: we have already given him the keys to the gates of Europe and now we risk handing over the keys to our newsrooms to him so that he decides and controls our media. I have to tell you that I am not surprised that this is happening. If you put yourself at the mercy of somebody like Mr Erdoğan and if you outsource your responsibilities to a third country like Turkey, that in my opinion it is only the beginning of what I call Turkish bazaar politics. Why do I say that? Well, Mr Erdoğan has already declared in the Turkish Parliament that he will call off the agreement he has made with you if, within two months, he does not have the visa liberalisation he requested, regardless of whether he keeps his part of the agreement and complies with our conditions for visa liberalisation.

So it is clear that we have put ourselves in the hands of Erdoğan and, in fact, of his government. I have more and more the impression and the feeling, Mr Tusk, that, while Putin uses energy as a weapon, Erdoğan uses poor refugees as a political weapon. That is what is happening.

And I do not say that in a light way, I have to tell you. First proof of that: in Turkey – that was part of the deal, Mr Juncker, and it is not being complied with by the Turks – they need to change their legislation to lift all the territorial restrictions on the Geneva Convention and to make it possible for a Syrian refugee to have asylum in Turkey. They are not doing it and they refuse to do it. Moreover, and more important, is the fact that there are reports – and nobody is talking about this, we have a debate here – from Amnesty International stating that Turkey is sending Syrian refugees back to Syria against international law. Yesterday this was confirmed by Dutch state television in a programme in which they investigated this and proved that the Turkish authorities are doing that.

My question to you, Mr Tusk, is: why are you not examining this? Is this true? And if this is true, can we continue with a deal that is against international law and against our obligations? What are you doing? What is your answer to that? Are you investigating this? Is it true what Amnesty International and Dutch state television said yesterday?

Thirdly, let us not fool ourselves. It is true: you say the deal is working. On the Greek-Turkish border, yes. There are no longer 1 700 a day but 50 a day now. But yesterday the Italian coastguard rescued not 50 people, as normal, but 2 154 people. So what is the result of yesterday? We can only take yesterday's figures. People like to talk about figures here and about the deal. Well, they are the figures – from 1 700 to 50, and from 50 to 2 154. Is that a deal that is working?

In the meantime, we have in fact put our position, our freedom and our values in the hands of whom? Of Erdoğan. Well, I am saying that instead of having a debate here about a deal that in my opinion is not working, we ourselves have to get our act together in Europe. That is the priority now and, in my opinion, that means three things.

First of all, the European Border and Coast Guard. Do you know what the reality is? The Commission, rightly, has asked the Member States for a number of people. Do you know the figures? Four hundred people were asked for as interpreters: 37 were sent to Greece. The Commission asked for 472 migration officers: 31, Mr Tusk, have been sent to Turkey and to Greece. The Commission asked for 1 500 security officers. How many have been sent? Three hundred and thirty-nine.

So in total, more than 2 300 people have been requested by the Commission as the start of this European Border and Coast Guard, and 400 of these people, more or less, have, in reality, been put at the disposal of the Commission. Is that a deal that is working? I have another idea. I think we desperately need this European Border and Coast Guard and to make an agreement so that it can be rolled out.

Secondly, I think we desperately need a European asylum system and, like Mr Pittella, I give the support of my Group to go forward with the Commission's proposal as fast as possible.

And desperately, if you want to fight the smugglers, there is only one way and that is to make legal migration to Europe possible too. That is the only way to stop the smugglers – smugglers in Turkey or smugglers in North Africa.

(Applause)

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

James Carver (EFDD), blue-card question. – Mr Verhofstadt, you and I will always disagree politically, but I have to agree with your honesty here. You are saying what former President of the Commission, Roy Jenkins – a British politician – was saying, which is that there are now only two clear and consistent positions as regards Britain's membership of the European Union: all in or all out. I admire your honesty for standing up and saying as much. Would you agree with me that the signals – be they smoke signals or, indeed, hand signals – coming out of this place indicate the understanding that the British people's patience with the EU institutions has finally run out?

Guy Verhofstadt (ALDE), blue-card answer. – I like your British sense of humour, but I see it more as a question for Mr Kamall, who is a specialist in this.

Gabriele Zimmer, im Namen der GUE/NGL-Fraktion. – Herr Präsident, meine Damen und Herren, meine Herren Präsidenten, die Sie vorhin zur Einleitung der heutigen Debatte gesprochen haben! Ich glaube, Ihr Trick funktioniert nicht.

Angesichts der harschen Kritik in der Weltöffentlichkeit am Zustandekommen des EU-Türkei-Abkommens jetzt hierher zu gehen und zu sagen: Wir haben verstanden, wir haben selber Zweifel an der ethischen und rechtlichen Zulässigkeit des Abkommens, andererseits zu erklären: Aber das ist nun mal das, was wir hier herausholen konnten, und den Schlüssel zum heiligen Gral gibt es nicht – ich glaube, das funktioniert nicht. Denn Sie müssen mehr tun. Sie können nicht einfach sagen: Den Schlüssel kriegen wir nicht, und wir wissen, das funktioniert alles nicht so richtig, und so ganz sauber bewegen wir uns da nicht, andererseits dann aber wiederum verschweigen, was eigentlich zu dieser Situation geführt hat. Und wenn dann noch Herr Weber in dieser Situation, von seinen nächtlichen Alpträumen geplagt, wieder das Gespenst des Kommunismus beschwört, insbesondere das von Herrn Tsipras und von anderen, kann ich nur sagen: Irgendwo ist da ein Realitätsschwund zu spüren.

Wir als EU erlegen Griechenland auf, dass mit jeder Entscheidung über die Abschiebung eines Flüchtlings aus Griechenland in die Türkei das abschiebende Land gewährleisten muss, dass die Türkei ein sicherer Drittstaat ist. Wir fordern das von Griechenland, nachdem wir vorher monatelang hier die Trommel gerührt haben und Griechenland beschuldigt haben, es tut nicht genügend, um die Außengrenzen zu schützen, man muss überlegen ob, Griechenland überhaupt noch im Schengen-Raum sein kann, die haben es immer noch nicht kapiert – völlig weg von den Realitäten in diesem Land.

Herr Verhofstadt hat eben aufgezählt, was die Umsetzung des Abkommens eigentlich bedeutet und welche konkrete Hilfe durch die EU zu leisten ist, was versprochen worden ist und was bisher angekommen ist. Wir zwingen Griechenland, ein Asylverfahren, eine Asylprüfung durchzusetzen, die von den allerniedrigsten Standards ausgeht. Das ist ein Herunter, ein Absenken der Standards für die Asylprüfung. Das müssen wir hier endlich mal zur Kenntnis nehmen. Und wenn das dann vielleicht der Standard sein soll, der künftig auch als Blaupause für weitere Verhandlungen, für weitere Abkommen gelten soll, dann kann ich nur sagen: Dann sind wir eben weit weg von unseren Standards, von unseren Prinzipien, von unseren Forderungen nach Menschlichkeit, nach Würde. Das müssen wir doch hier wenigstens ganz klar auch aussprechen.

Es ist das eine, Unzulänglichkeiten zu haben und auch zu sehen, praktisch sind wir hier nicht weitergekommen, es ist aber das andere, so zu tun, als müsse man sich jetzt damit zufrieden geben und diejenigen, die es kritisieren, sollen doch jetzt bitte mal den Mund halten. Das funktioniert nicht, und ich sage Ihnen auch ganz klar: Wir sind weiterhin strikt gegen eine Wertung dieser Türkei so, wie sie jetzt ist – und ich rede immer von dieser Erdoğan-Türkei – als sicheres Drittland. Es hat ja sogar der wissenschaftliche Dienst des Bundestages Zweifel geäußert und erklärt: Ja, um ein sicheres Drittland sein zu können, muss man die Flüchtlingsrechte gewährleisten, und zwar effektiv in der Praxis gewährleisten, und das wird nicht gemacht. Die Berichte liegen doch vor, dass täglich seit Mitte Januar Hunderte von Flüchtlingen über die Grenze abgeschoben werden, dass die Grenze dichtgemacht wird, die Registrierung von syrischen Flüchtlingen verweigert wird, dass auf Menschen geschossen wird, auch Kinder unter den Toten sein sollen. Wann thematisieren wir das hier? Das ist für mich die Frage, und hier kann ich nur sagen: Bitte stellen Sie sich einer offensiven Asylpolitik! Stellen Sie die Verantwortung auch an die Mitgliedstaaten, stärker noch als bisher! Bleiben Sie dabei, machen Sie das!

Rebecca Harms, im Namen der Verts/ALE-Fraktion. – Sehr geehrte Herren Präsidenten, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Die Idee, die nach dem letzten Gipfel über das Ergebnis gestellt wurde, war ja: Wir wollen zusammen dafür sorgen, dass es Ordnung, Zuverlässigkeit, Rechtsstaatlichkeit gibt in dem Prozess der Einwanderung, der Flucht nach Europa. Wir wollen auch Zuverlässigkeit und Rechtsstaatlichkeit für die Menschen auf der Flucht garantieren.

Das, was wir jetzt seit Wochen Tag für Tag morgens in den Nachrichten und abends in den Nachrichten aus Griechenland sehen, das zeigt eine Situation, in der zwar eine Art Ordnung etabliert wird, aber Humanität und Rechtsstaatlichkeit völlig dahinter verschwinden. Es gab zum Beispiel aus Idomeni wirklich aufsehenerregende Berichte eines ehemaligen deutschen Ministers, Norbert Blüm, der genau darauf immer wieder gepocht hat: Wenn ihr etwas besser machen wollt, dann macht es entsprechend der europäischen Idee von Humanität und entsprechend unseren eigenen Gesetzen. Und Sie haben vorhin gesagt, Herr Tusk, das sei noch nicht alles bei 100 Prozent.

Ich glaube, dass man in Griechenland zurzeit überhaupt nicht von Rechtsstaatlichkeit in dem Verfahren sprechen kann, und das ist die erste europäische Verantwortung. Bevor wir über die schwierige Situation in der Türkei reden, müssen wir doch erst mal zu Hause in der Europäischen Union in der Lage sein, für die Menschen auf der Flucht Rechtsstaatlichkeit zu garantieren.

Ob das geht, bevor wir die *coast guard* und die *border guard* europaweit etabliert haben – weil ich glaube, dass das die wichtigste Forderung in dem Zusammenhang ist –, ob das zu hundert Prozent geht, das weiß ich nicht. Aber die jetzigen Zustände laufen zu lassen – dass das nicht geht, das weiß ich. Und ich glaube, dass die Europäische Union mit den griechischen Behörden und der griechischen Politik gefragt ist, da etwas anderes zu etablieren, da mein Eindruck ist, dass das, was da jetzt passiert, die gesamte Flüchtlingspolitik der EU diskreditiert und dass der Eindruck sich verfestigt, dass diese Not toleriert wird als Mittel zur Abschreckung der Menschen, die sich sonst auf den Weg nach Europa machen wollen.

Ich denke, dass wir in der Türkei – weil es diese Verabredung zu Flüchtlingen gibt – auch Verantwortung haben für Rechtsstaatlichkeit. Dass ein Abkommen beschlossen worden ist, bedeutet ja nicht, dass wir das da laufen lassen können, sondern die Europäische Union hätte seit Wochen – seit die Nachrichten da sind, dass syrische Flüchtlinge nach Syrien zurückgeschoben werden – klären müssen, ob das der Fall ist, und hätte – wenn das der Fall ist – natürlich die Vereinbarung überprüfen und im Zweifelsfall auch zurücknehmen müssen.

Ich bin – und da widerspreche ich jetzt mal dem Herrn Kollegen Verhofstadt, mit dem ich, was Asylrichtlinien und *border—* und *coast guard*-Richtlinien angeht, vollkommen übereinstimme – nicht der Meinung, dass die EU sich Präsident Erdoğan schon vor die Füße geworfen hat. Ich bin der Meinung – so wie mir das auch Oppositionelle, und zwar in Kurdistan, in Ankara und in Istanbul, immer wieder sagen –, dass die Türkei das Engagement der Europäer für Rechtsstaatlichkeit und für eine bessere Entwicklung in der Türkei verdient hat. Und jeden Versuch, da zu besseren Verabredungen und zu einer Auseinandersetzung zu kommen, derartig weitgehend zu diskreditieren, halte ich angesichts der Gesamtlage im Nahen und Mittleren Osten und einfach auch angesichts der geografischen Lage der Türkei und unserer Geschichte mit der Türkei für ausgeschlossen.

Ein letztes Wort zu Deutschland: Die Freiheit der Kunst und der Presse wird in Deutschland nicht von Erdoğan entschieden werden. Ich bin der Meinung, dass mein Land stark genug ist, sich auch in dieser Auseinandersetzung gegen Herrn Erdoğan zu behaupten.

Nigel Farage, *on behalf of the EFDD Group*. – Mr President, I am very surprised. We are here in what I have been told repeatedly is the home of European democracy, so surely we could have taken the opportunity this morning to celebrate the Dutch referendum last week, in which the people said 'no' to EU enlargement, 'no' to the deal with the Ukraine, and no doubt had it been Turkey, an even bigger number of people would have said 'no' to Turkish accession. It was a victory for democracy but, in particular, it was a victory for a little organisation called GeenStijl, a group of young bloggers who managed to get together 427 000 signatures. So it was also a victory for direct democracy, in the week when we remember that Gianroberto Casaleggio, the genius behind the Five Star Movement in Italy, has died. This, ladies and gentlemen, is the new politics.

We were told by Mr Juncker that if the Dutch voted 'no' it would be a disaster, but he has not mentioned it today at all. Indeed, his predecessor, Mr Van Rompuy, my old mate, says we should just ignore the Dutch and carry on blithely. So, what we are seeing is the big battalions of vested self-interest doing their best to completely ignore the will of the Dutch people.

I think things are changing. I do not believe these institutions can survive 21st-century technology. I think the will of the people is changing politics in a way that makes all of you in this room deeply fearful, and so you should be. As we, in the United Kingdom, enter the final countdown of our referendum, all eyes are on this Turkish deal. What we see is the bosses of the EU bowing and scraping before Mr Erdoğan, who gleefully walks all over them and tramples over human rights at every level.

Mr Juncker tells us this morning that we are making progress. Let us just examine that. 1.8 million people have come to the EU in the last 18 months and we have sent back 300. It does not sound like it is going very well to me.

The one group that will be pleased, though, are ISIS. They have now managed to put 5 000 of their operatives into the European continent, according to the boss of Europol: something that should send a shiver down our collective spines. I have to say that, in the end, I think it is what the British referendum will turn on. I think we will vote for Brexit, and the reason is we will vote to put our own safety first. It is going to be as it was in the Netherlands last week – a battle of people versus the politicians. You may have the big money, the big businesses and Goldman Sachs, but we have got our armies of bloggers. In the end the people's will is going to prevail. This place will not survive.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Peter Eriksson (Verts/ALE), blue-card question. – I have a question for Mr Farage, sitting behind the British flag. Do you not think it is embarrassing for many Brits that a speaker, speaking behind the British flag, is celebrating a referendum of which the only winner is Mr Putin, who now is celebrating the fact that Europe is not united behind the cooperation with Ukraine?

Nigel Farage (EFDD), blue-card answer. – I am no fan of Mr Putin, but I am equally not very keen on going to war with Mr Putin. It strikes me as being a very silly idea. What did we do? We encouraged the overthrow of a corrupt but democratically-elected leader in Ukraine. We, in effect, have poked the Russian bear with a stick and we are surprised when he reacts. We should not be.

I think we should all have our own individual nation-state democracies, and I want a Europe, Mr Eriksson, where we trade together, cooperate together, work together, are friends and good neighbours with each other. What I do not want is that flag, an anthem, and all these presidents. I do not want political union. I want genuine European friendship.

Harald Vilimsky, im Namen der ENF-Fraktion. – Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ein paar Bemerkungen kann ich mir nicht verkneifen zu den Vorrednern der Sozialdemokraten und der Europäischen Volkspartei, wenn ein Herr Pittella allen Ernstes behauptet, Österreich müsse kritisiert werden, weil, wie er sagt, 25 Migranten jeden Tag zu uns ins Land hereinkämen. Ich darf Ihnen nur versichern, dass es vergangenes Jahr 90 000 waren, die hier in Österreich Asyl begehrt haben, dass es dieses Jahr schon 35 000 sind, dass es vergangenes Jahr durch Österreich mit Hilfe des österreichischen Bundeskanzlers Faymann in einer Schlepper-Rolle eine Million waren, die Richtung Deutschland hindurchgeschleust wurden. Und wenn auf Druck meiner Partei – der Freiheitlichen Partei – in Österreich endlich Grenzschutzmaßnahmen implementiert werden, dann unterbitte ich mir, dass Sie das entsprechend schlechtreden.

Und zum Chef der Europäischen Volkspartei möchte ich auch einige Worte sagen. Wenn ein Herr Weber hier allen Ernstes immer wieder abfällig von den Rechten spricht – ja, Herr Weber, was sind denn Sie? Ich glaube, Sie sind CSU Mitglied. Wenn ich die Worte Ihres bayerischen Ministerpräsidenten höre, der macht konservative Politik. Das was Sie machen, ist irgendwo zwischen Rot und Grün angesiedelt. Aber gut, dass die AfD in Deutschland Sie gerade überholt und Sie bald auch nur mehr ein Teil der deutschen Parteigeschichte sein werden.

Und eine Frau Harms von den Grünen, die allen Ernstes vor kurzer Zeit behauptet hat, man müsse demokratische Volksentscheidungen bei europäischen Angelegenheiten hintanhalten – ich frage mich, was ist mit Ihrer Partei geschehen? Sie kommen aus einer Bewegung, die basisdemokratisch agiert hat. Heute sind Sie in einer pseudo-diktatorischen Art und Weise unterwegs und wollen der Bevölkerung das Recht nehmen, über ihre eigenen Belange zu entscheiden.

Dieser Türkei-Deal ist ein weiterer fauler Deal, der in eine völlig falsche Richtung zielt, und man hat hier Augen und Ohren verschlossen vor dem, was in der Türkei geschieht. Menschenrechte, die Kurdenproblematik, die Frauenbehandlung in der Gesellschaft und so weiter und so fort, orientieren Sie sich – Herr Präsident, ich bin fertig – an dem, was die Bevölkerung sagt. In den Niederlanden ist eine richtige Entscheidung getroffen worden gegen eine falsche Politik der Europäischen Union. Das ist ein Best-Practice-Modell für ganz Europa.

Zoltán Balczó (NI). – Elnök Úr! Az EU–Törökország megállapodás végső eredményeként legálisan érkeznek bevándorlók az Európai Unióba. Az Unió vezetői szerint van jó migráns és rossz migráns. Rossz migráns az, aki egy komphajó fedélzetén beutazási okmányok nélkül érkezik Görögországba, őt visszaküldik. Akit viszont e kontingens terhére Törökország Európába küld, az jó migráns. Megkérdem: ők be fognak illeszkedni az európai társadalmakba? Ők nem fognak párhuzamos társadalmat építeni? Köztük nem lesznek terroristák? Erre semmi garancia sincs. Ez a megállapodás teljesíti Juncker elnök elképzelését: ő itt a Parlamentben egy beszédében világossá tette, hogy Európának bevándorlókra van szüksége, és példaként említette Ausztráliát és Kanadát. Zimmer asszony az imént azt mondta, hogy mi vagyunk az Európai Unió. Nem, egy demokráciában nem mi vagyunk az Európai Unió, hanem az Európai Unió lakossága. Az ő többségük viszont nem akarja Európát a bevándorlók kontinensévé tenni. Köszönöm szépen.

Puhetta johti ANNELI JÄÄTTEENMÄKI*varapuhemies*

Herbert Reul (PPE). – Herren Präsidenten, Frau Präsidentin! Manchmal verstehe ich die Welt nicht mehr so ganz: Wir haben hier viele Debatten gehabt und uns darüber aufgeregt, dass wir in der Frage der Flüchtlinge keine konkreten Hilfen haben, dass unser Hauptjob ist, uns darum zu kümmern, dass den Menschen, die auf der Flucht sind, geholfen wird. Und dann haben wir den Rat angegriffen und gesagt: Diese verrückten Idioten, diese Egoisten kommen nicht zu Potte. Jetzt entscheiden sie sich, jetzt könnte man doch auch mal sagen: Dankeschön, das war in Ordnung. Das wäre doch auch mal eine Idee!

Stattdessen: Frau Zimmer und Herr Verhofstadt – mir zieht es die Socken aus – meckern herum wie immer. So haben wir das hier immer fröhlich gemacht: gegen alles meckern und keine Verantwortung übernehmen! Der wichtigste Satz des heutigen Morgens war der von Herrn Tusk: Europa hat Verantwortung übernommen. Ja, endlich mal! Endlich haben die Mitgliedstaaten Verantwortung übernommen und gesagt: Wir machen jetzt etwas. Das ist keine perfekte Lösung, wer behauptet das denn? Wer Politik macht und ein bisschen alle Sinne beisammen hat, weiß, dass es die perfekte Lösung *never* gibt. Nie gibt es die, es gibt immer nur Stücke oder Schritte auf dem richtigen Weg. Und das ist ein wichtiger Schritt, das ist eine Chance, das ist eine konkrete Hilfe. Wir haben einen Rückgang der Flüchtlinge, das ist doch schon mal etwas! Und den Unsinn, den hier manche erzählen, damit würden wir uns der Türkei ausliefern – dazu fällt mir gar nichts mehr ein. Was ist das denn für ein Unsinn?

Im Gegensatz zu denen, die uns das vorwerfen, kann ich nur sagen: Ich war von Anfang an und immer gegen den Türkei-Beitritt. Da haben viele von denen, die jetzt andere Auffassungen haben, immer gesagt: morgen schon aufnehmen. Hört auf zu schwätzen, euch einerseits dafür einzusetzen, die Türkei am besten morgen schon aufzunehmen, und jetzt – wenn es passt – herumzukritisieren! Schön gerade bleiben!

Ich fand den Beitrag von Frau Harms wirklich sehr eindrucksvoll. Zu sagen, da passt mir vieles nicht – das teile ich. Extrem vieles passt mir nicht, was da in der Türkei passiert. Aber wenn man jetzt in der Frage der Flüchtlinge, wie Jean-Claude Juncker gesagt hat, eine Zusammenarbeit organisiert und einen Schritt weiterkommt, ist das doch ein Fortschritt. Da kann man doch mal sagen: super, toll, vorangekommen, nächster Schritt! Jetzt aber aufpassen, dass uns kein Fehler passiert – natürlich. Aber doch nicht von morgens bis abends nur herumkritisieren!

Dieses Parlament entwickelt sich, wenn das so weiter geht, zu einer nicht mehr ernst zu nehmenden Institution im europäischen Konzert, wenn wir immer nur herummeckern und gegen alles sind. Ganz konkret für Punkte sein und den Menschen helfen – dafür werden wir bezahlt.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

Alexander Graf Lambsdorff (ALDE), *Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“.* – Lieber Herbert! Nehmen wir mal an, der Deal ist gut – und ich sehe ihn auch nicht so unkritisch, aber ich glaube, das ist tatsächlich ein Schritt in die richtige Richtung –, dann müssen die Mitgliedstaaten Verantwortung übernehmen. Das Bundesministerium des Innern hat letzte Woche gesagt: Es sind vor Ort in Griechenland zur Umsetzung des Deals zwei oder drei Leute vom Technischen Hilfswerk, vier Beamte des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, acht weitere kommen demnächst, dreißig Beamte der Bundespolizei. Würdest du mir zustimmen, dass die Bundesregierung ihrer Verantwortung nicht nachkommt, diesen Deal, so man ihn denn unterstützt, verantwortungsvoll mit genügend personellen Ressourcen umzusetzen, und dass Herr Juncker und Herr Tusk hier hängen gelassen werden von Angela Merkel und Thomas de Maizièrè?

Herbert Reul (PPE), *Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Ja, so einfach ist die Welt auch nicht. Aber ich stimme dir zu, ich würde mir auch wünschen, dass die Mitgliedstaaten schneller helfen und das Personal, das sie zusagen, auch schicken – hundertprozentig richtig. Aber leider ist es manchmal nicht so einfach – wie man lernt, wenn man in Administrationen arbeitet –, aber es ist richtig. Natürlich muss man das, was man verspricht, auch einhalten, und zwar egal, welcher Mitgliedstaat. Übrigens auch die Mitgliedstaaten, die dann bereit sein müssen, Flüchtlinge aufzunehmen, das Spiel gehört auch dazu. Alles insgesamt und richtig, es gehört auch dazu: Das Personal, was man zugesagt hat, muss man auch schicken – glasklar.

Tanja Fajon (S&D). – Hvala, predsedujoča. Močno sem si želela, da bi danes rekla: imamo dober sporazum s Turčijo, sporazum, ki deluje in ima pravno podlago, pa tega žal ne morem reči.

In čeprav se mi vse bolj zdi, da gre za gnil kompromis, ta trenutek ne vidim druge alternative. Želim si, da bi sporazum deloval, ampak tako, da bodo beguncem spoštovane temeljne človekove pravice. In ne tako, da pogojujemo naše sodelovanje, izsiljujemo, da begunci še vedno prihajajo na grške otoke, da slišimo, da Turčija Sirijce na silo vrača v Sirijo?

Razmere so šokantne. V Turčiji so skoraj trije milijoni beguncev, večina je na cestah. Kako varna je sploh ta država za te ljudi? Vemo, kakšna je situacija s svobodo medijev, pravicami manjšin.

Šokantne so tudi razmere na grških otokih, kjer „hot spoti“ postajajo zaprta taborišča. Beguncem moramo zagotoviti možnost, da zaprosijo za azil. Kje so vsi tisti naši strokovnjaki?

Dejstvo pa tudi je, da še tako dober sporazum s Turčijo ne bo uspešen, če države Unije ne bodo začele izvajati programov preselitve in premeščanja. Srž težav je na naši strani. Že zdavnaj bi lahko okrepili pravne in varne poti, preprečili postavljanje ograj, ustavili umiranje ljudi na obalah Evrope, izkoriščanje žensk in otrok, trgovino z ljudmi. Pa tega nismo uspeli. Potrebujemo ambiciozno dublinsko reformo in strinjam se, morda je zgodovinski trenutek ali pa bolje zadnja priložnost, da prepričamo ljudi, da so evropske politike lahko tudi uspešne.

(govornica je odgovorila na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka (člen 162(8) Poslovnika))

Bill Etheridge (EFDD), *blue-card question*. – Would you like to either clarify, or maybe join with your leader, Mr Pittella, in the comments that he made earlier? I would be interested in your opinion. Do you agree with him that it is selfish of nation states to decide how many refugees they take? Do you agree with him that Member States should be forced to take certain numbers? Do you join with me in condemning the lack of respect that a leader of a Group which includes the British Labour Party shows to independent nation states as a disgrace? Would you agree?

Tanja Fajon (S&D), *Odgovor na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka*. – Spoštovani kolega, strinjam se z vsemi, ki danes vztrajamo, da evropska solidarnost ne deluje. In strinjam se z vsemi, ki danes vztrajamo, da morajo vse države Evropske unije prevzeti odgovornost, ko gre za delitev bremena.

Vemo, da program premeščanja in preselitve ta trenutek ne deluje, da vrsta držav v Evropski uniji ta trenutek ne prevzema odgovornosti. In dokler to ne bo veljalo, je vse drugo odveč, so vsi sporazumi nepotrebni in Evropska unija dejansko drvi v neko zelo, zelo kritično situacijo. Želim si, da tu vsi, skupaj z vami, prevzamemo moralno odgovornost.

Anna Elżbieta Fotyga (ECR). – Od marcowego posiedzenia Rady Europejskiej bieg wydarzeń uległ ogromnemu przyspieszeniu. Za szczególnie ważne uważam dwa: ataki terrorystyczne na stolicę Unii Europejskiej – Belgię oraz wynik referendum w Holandii. W tym pierwszym przypadku od wszystkich trzech panów przewodniczących oczekuję informacji, co zrobiliście i zamierzacie zrobić dla zapewnienia bezpieczeństwa podległych sobie instytucji, tysiacy pracowników i tysiacy urzędników państw członkowskich Unii Europejskiej odwiedzających Brukselę. To jest bardzo ważne dla administracyjnego zapewnienia realizacji wszystkich dobrze sformułowanych konkluzji Rady.

W odniesieniu do drugiego przypadku: wynik referendum w Holandii podważył zdolność realizacji WPZiB/WPBiO na kierunku wschodnim, wobec Rosji. Oczekuję od przywódców Unii Europejskiej pomysłu na rozwiązanie tego problemu, bardziej wyrafinowanego niż jedynie mówienie o współpracy z Rosją i skupienie wyłącznie na kierunku południowym.

I jeszcze jedna uwaga: głęboką ingerencję w sprawy polskie i brutalny język rezolucji, która ma być dzisiaj poddana pod głosowanie, uważam za typowy temat zastępczy, odwracający uwagę od niezdolności sprostania rzeczywistym wyzwaniom.

(Mówczyni zgodziła się odpowiedzieć na pytanie zadane przez podniesienie „niebieskiej kartki” (art. 162 ust. 8 Regulaminu))

Liisa Jaakonsaari (S&D), *sinisen kortin kysymys*. – En ymmärrä, mitä tekemistä on Alankomaiden kansanäänestyksellä, Venäjällä ja Puolalla tämän asian yhteydessä, kun puhutaan erittäin vakavasta asiasta, eli siitä, millä tavalla maahanmuuttajavirta, turvapaikanhakijavirta saadaan pysäytettyä ja millä tavalla ihmisille tarjotaan oikeudenmukaiset olosuhteet. Eikö teillä ole sydäntä keskittyä tähän asiaan, jonka nyt luulen painavan kaikkien Euroopan kansalaisten mieltä?

Anna Elżbieta Fotyga (ECR), *blue-card answer*. – Madam, I do not know how my intervention was interpreted into various languages, yet I think that the future will show there is a clear link between all of these issues. I was also referring to the administrative ability to solve these problems after the terrorist attacks.

Alexander Graf Lambsdorff (ALDE). – Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Ich glaube, es ist richtig – ein Blick auf die Landkarte zeigt das schon –, in dieser schwierigen Situation mit der Türkei zu reden, die Türkei auch respektvoll zu behandeln. Sie hat drei Millionen Flüchtlinge aufgenommen – eine Leistung, die man nicht hoch genug einschätzen kann. Das zeigt der erste Blick auf die Landkarte. Der zweite Blick auf die Landkarte zeigt, dass die Mittelmeerroute aufgehen wird. Syed Kamall hat Recht, wenn er sagt: Der Sommer steht vor der Tür. Die Zahlen, die Herr Verhofstadt hier gerade genannt hat, weisen ja darauf hin. Es muss also mehr geschehen.

Aber was jetzt auch geschehen muss, ist, dass die Umsetzung dieses Abkommens human erfolgt, dass sie wirksam erfolgt und dass sie zukunftsweisend ist. Human – das heißt, wir dürfen auf keinen Fall die Einzelfallprüfung aufgeben. Wir sind eine Rechtsgemeinschaft, wir sind an die Menschenrechte gebunden. Auch die Türkei als unser Partner muss das erkennen. Wirksam – das heißt, dass die Mitgliedstaaten ihre Zusagen einhalten müssen. Ich finde, Deutschland lässt Europa hängen. Zoll und Bundespolizei haben 70 000 Beamte, ganze 300 sind für diese Sicherung der Außengrenze zugesagt worden. Zukunftsweisend – wir brauchen Wege legaler Zuwanderung nach Europa, sonst wird die Tragödie auf dem Mittelmeer und in der Ägäis weitergehen.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL). – Madame la Présidente, «l'Europe préfère délocaliser des policiers plutôt que de relocaliser les réfugiés». Cette phrase d'une ONG européenne résume le sommet de mars dernier.

Les *hotspots* sont devenus des camps d'enfermement. On refoule sans réel examen individuel, y compris des Syriens, vers un pays où ce Parlement dénonce les violations des droits de l'homme, des migrants qui n'auraient pas besoin de protection internationale, des hommes et de plus en plus de femmes et d'enfants.

L'accueil est au degré zéro. Le rapporteur spécial des Nations unies sur les droits des migrants nous dit que l'accord, plutôt que de sauver des vies, va les mettre en danger. Le HCR considère que cet accord est contraire au droit international et refuse de participer à sa mise en œuvre, comme nombre d'ONG, et vous osez parler de respect de la dignité humaine.

Que dire de plus sinon que j'ai honte, honte d'être Européenne, et de voir des valeurs telles que le droit d'asile foulées aux pieds parce que les dirigeants européens refusent d'affronter l'opinion publique. C'est ainsi que l'on alimente le populisme.

Les réalistes sont ceux qui regardent le monde tel qu'il est et cherchent des solutions concrètes – oui, comme les voies légales, oui, comme un vrai droit d'asile européen – et qui ne laissent pas mourir des gens en Méditerranée.

L'Union européenne est la zone économique la plus riche du monde. Elle doit faire preuve de solidarité à la hauteur de la crise humanitaire que traverse notre planète.

Josep-Maria Terricabras (Verts/ALE). – Madam President, I am speaking on behalf of the Verts/ALE Group, which is very concerned about the deal with Turkey. First, the deal does nothing to solve the refugee crisis. Instead of providing a just and humane common European solution, Member States are egotistically trying to hide the crisis from the view of EU citizens, pretending that the illegal mass returns of refugees to Syria have nothing to do with the Union. But we know how terrible the human suffering at the Turkish-Syrian border is. The Union should have proposed an ambitious and united approach in asylum matters based on solidarity and fair sharing of responsibilities.

Second, Turkey is not a safe country for refugees. It does not provide basic guarantees of the status of refugees. Moreover, Turkey is not a safe country even for its own nationals. Turkey is engulfed by violence and repression against Kurds and other minorities. The Turkish Government should put an end to censorship and respect freedom of expression.

Last but not least, the deal is illegal. By framing it as a statement of the Heads of State and Government, the EU side is trying to avoid the obligations under EU law, including the Charter of Fundamental Rights. It also circumvents the prerogatives of this Parliament to co-decide on asylum and migration matters. We expect Parliament to take all necessary steps to evaluate the legality of this agreement, together with the decisions based on it, and contest it in the Court of Justice.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), blue-card question. – As was mentioned this morning in this Chamber, the agreement with Turkey is not perfect, but it seems it is a step forward anyway. What do you think the European Union should do if this agreement is denounced? Mr Erdoğan declared last week that, if the EU does not fulfil its obligations, Turkey could denounce it any time.

Josep-Maria Terricabras (Verts/ALE), blue-card answer. – Well that is the problem, colleague: everything is in the hands of Turkey. That is the problem, because most probably we cannot denounce the agreement but Turkey can. This shows that it is an illegal, strange and impossible agreement.

Laura Ferrara (EFDD). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, abbiamo sentito oggi dal Presidente Tusk che questo accordo non è perfetto, che è stato fatto tutto il possibile per rispettare i diritti umani, ma che i dubbi restano e gli stessi dubbi sono stati condivisi anche dal Presidente Juncker.

Bene, se si nutrivano dei dubbi non bisognava procedere, non si sarebbe dovuto procedere perché si tratta di dubbi relativi al rischio di violazioni dei diritti fondamentali. Si tratta di dubbi che partono dai fatti, dalla storia, da episodi anche recenti. Certo, siamo consapevoli che una soluzione bisogna trovarla, non cerchiamo il vello d'oro o la perfezione, come ci diceva oggi il Presidente Tusk, ma cerchiamo una soluzione e la soluzione per noi rappresenta, coincide con la modifica del regolamento di Dublino, ma una modifica vera, una modifica reale, non quella proposta giorni fa dalla Commissione europea.

Non vi è traccia dei corridoi umanitari nella proposta della Commissione europea eppure si vuole lottare contro l'immigrazione irregolare, bene, allora che si dia un'alternativa legale, che si dia un'alternativa legale per raggiungere l'Europa, che si modifichi il regolamento di Dublino, anche in base al principio che è il primo paese di approdo quello che ha la responsabilità maggiore nelle richieste d'asilo. È modificando questo principio che si evita che un paese diventi un enorme campo profughi.

La rotta balcanica è ancora chiusa, a Idomeni la polizia macedone ha usato lacrimogeni e proiettili di gomma ferendo persone, anche bambini, l'UNICEF parla di 22 000 profughi minori, di cui 2 000 non accompagnati, Amnesty International ha denunciato la Turchia come paese non sicuro per i rifugiati. La situazione è disastrosa e, purtroppo, è un bilancio sommario degli effetti dell'accordo UE-Turchia. Ben poco è cambiato rispetto alla situazione umana preesistente, è evidente che erigendo muri la rotta non si chiude, si sposta, si sposta e si sta riaprendo la rotta mediterranea, sono arrivati 380 migranti a Crotone, ne stanno sbarcando 400 a Reggio Calabria, in Italia.

Siamo di fronte ad un'Europa che realizza azioni poco incisive per intervenire alla radice dei flussi, sulle vere cause del problema che sono le guerre, la vendita delle armi e lo sfruttamento delle risorse appartenenti agli altri popoli, bisogna incidere sulle cause e tutelare i diritti fondamentali di tutti.

(L'oratrice accetta di rispondere a una domanda «cartellino blu», articolo 162, paragrafo 8, del regolamento))

Ivo Vajgl (ALDE), *Vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka*. – Spoštovana kolegica. Ker zelo cenim nekatere vaše kolege iz vaše skupine, ki so analitični pri svojih razmišljanjih, bi vas vprašal, navezal bi se na to, kar ste rekli v zadnjem stavku. Mi danes govorimo v zvezi s sporazumom s Turčijo o mnogih stvareh. Od tega, da je to napoved neke spremembe politike do širitve Evrope in do raznih drugih vprašanj.

Rad bi vas vprašal, a se vam ne zdi, da bi se morali v tej debati posvetiti tudi vzrokom za krizo, vzrokom za to humanitarno katastrofo. Mi nismo humanitarna organizacija, mi smo politiki, morali bi se iskreno soočiti s tem, kdo in zakaj je povzročil katastrofo na Bližnjem vzhodu.

Laura Ferrara (EFDD), *Risposta a una domanda «cartellino blu»*. – Siamo dei politici e dobbiamo occuparci di soluzioni da un punto di vista politico e normativo.

Sicuramente non siamo un'associazione benefica di volontariato, ma le proposte che mettiamo sul piatto, le proposte di soluzione che stiamo presentando, da due anni a questa parte, sono proposte concrete, sono proposte normative, non sono proposte che arrivano da associazioni non governative.

Si tratta di corridoi umanitari, si tratta di un embargo alla vendita di armi nei paesi che sono in guerra, si tratta di vie legali di accesso all'Unione europea. Quindi ritengo che si tratti di proposte assolutamente concrete che vanno ad incidere sulle cause che provocano i flussi migratori, che causano i flussi migratori. Perché i flussi migratori di per sé sono un fenomeno che è sempre esistito, ma un conto sono gli spostamenti volontari, un conto è la costrizione che deriva da guerre e persecuzioni e non dobbiamo esserne complici.

Nicolas Bay (ENF). – Madame la Présidente, le 18 mars dernier, la chancelière Merkel et les autres soi-disant négociateurs de cet accord avec la Turquie ont en fait cédé à toutes les exigences du sultan Erdoğan. Éternels dindons de la farce néo-ottomane, les dirigeants qui président aux destinées de notre continent à la dérive ont signé un nouveau chèque en blanc au pompier pyromane turc. Les trois milliards d'euros précédemment alloués à la Turquie ont ainsi été doublés, tout cela aux frais de nos contribuables.

Pire, malgré les liens obscurs qu'entretiennent les Turcs avec les barbares de l'État islamique, et bien que la Turquie laisse prospérer la mafia des passeurs, on a décidé d'accorder à ses 80 millions de citoyens un accès sans restriction à l'espace Schengen. Voilà pourquoi le commissaire Avramopoulos nous demandait hier de – je cite – «nous adapter à la nouvelle ère de la mobilité humaine».

Le 1^{er} juillet prochain, c'est la Slovaquie qui sera présidente de l'Union européenne. Le premier ministre slovaque, Robert Fico, dénonce quant à lui ce qu'il a qualifié de suicide rituel de l'Europe. À l'instar de ses homologues hongrois, polonais et tchèque, il voit bien que votre utopie multiculturelle est un échec.

Γεώργιος Επιτήδειος (NI). – Κυρία Πρόεδρε, παρά τις προσδοκίες που δημιουργήσε η συμφωνία της Ευρωπαϊκής Ενώσεως με την Τουρκία για την αντιμετώπιση του προσφυγικού προβλήματος, αυτή είναι καταδικασμένη σε αποτυχία.

Κατ' αρχάς η Τουρκία δεν είναι διατεθειμένη να αντιμετωπίσει το πρόβλημα της λαθραίας διακίνησης ατόμων από το έδαφός της προς την Ελλάδα. Τα πλοίαρια τα οποία μεταφέρουν τους παράνομους μετανάστες απ' την Τουρκία στην Ελλάδα αναχωρούν πολύ νωρίς το πρωί, ενώ η τουρκική Ακτοφυλακή αρχίζει τις περιπολίες της στις έντεκα το πρωί. Το ίδιο κάνουν και τα πλοία του NATO, Πώς είναι δυνατόν λοιπόν να εντοπιστούν τα πλοίαρια των παράνομων διακινητών;

Επιπλέον, η Τουρκία έχει χορηγήσει μεγάλο αριθμό πολλών χιλιάδων πλαστών συριακών διαβατηρίων σε Αφγανούς και Πακιστανούς. Αυτοί, όταν επαναπροωθηθούν στην Τουρκία οι τουρκικές αρχές εύκολα θα διαπιστώσουν ότι τα διαβατήρια είναι πλαστά, αφού η ίδια τους τα έχει χορηγήσει, και θα τους επαναπροωθήσει στην Ελλάδα. Άρα, αυτοί θα παραμείνουν εκεί και θα δημιουργηθεί πρόβλημα.

Τέλος, υπάρχει πληροφορία αλλά και η βεβαιότητα ότι οι παράνομοι μετανάστες θα αρνηθούν ότι Τουρκία είναι χώρα ασφαλής και δεν θα θελήσουν να μεταβούν και θα παραμείνουν στην Ελλάδα.

Ας αφήσετε, λοιπόν, τις υποκρισίες και ας πιέσετε την Τουρκία να εφαρμόσει τη συμφωνία. Διαφορετικά, ο εξάθλιωμένους από τα μνημόνια ελληνικός λαός δεν θα επιτρέψει στην κυβέρνησή του να εγκρίνει την χρηματοδότηση με τρία δισεκατομμύρια ευρώ της Τουρκίας

Andrzej Grzyb (PPE). – Pani Przewodnicząca! Szanowni Panowie Przewodniczący Komisji oraz Rady! Umowa między Turcją a Unią rodzi rozbieżne oceny i silne emocje. Doświadczaliśmy tego już na sesji marcowej, kiedy jeszcze nie były znane szczegóły tej umowy. Ale musimy powiedzieć, jakie były przyczyny, dlaczego tę umowę musieliśmy zawrzeć. To efekt utraty możliwości ochrony naszych granic zewnętrznych. Przyczynili się do tego ci wszyscy, którzy opóźniali wypracowanie wspólnych rozwiązań, obejmujących także przywrócenie prawa i kontroli na granicach zewnętrznych Unii Europejskiej.

Umowa między Turcją a Unią to trudny, skomplikowany i delikatny kompromis. Wszyscy jesteśmy tego świadomi. Jesteśmy świadomi również wyzwań logistycznych, materialnych i prawnych, którym musimy sprostać, ale niesie ona też realną pomoc dla uchodźców, którzy znajdują się na terenie Turcji. Te bezprecedensowe sytuacje wymagają również nadzwyczajnych rozwiązań, ale to wcale nie świadczy, że ma obowiązywać prawo silniejszego czy też, że walcząc o Europę, mamy rezygnować z naszych wartości. Chciałem również stwierdzić, że mamy nadzieję, iż po umowie z Turcją, w ślad za szczytem na Maltzie z 11 listopada, wykryszają się również formy współpracy z kolejnymi państwami, bowiem umiędzynarodowienie kryzysu migracyjnego to jedyna droga do jego rozwiązania.

Również chciałbym z zadowoleniem podkreślić zajęcie się przez Radę Europejską sytuacją m.in. w sektorze stalowym. Jak powiedziano, to 300 tysięcy miejsc pracy i wieśset miejsc pracy powiązanych z tym sektorem. Również dotyczy to sytuacji w moim kraju, w Polsce. Czy sytuacja na rynkach rolnych, która – jak słusznie stwierdzono – w szczególności na rynku mleka, trzody spowodowała realny spadek dochodów rolników oraz zaburzenia na tych rynkach.

I trzecia sprawa to bezpieczeństwo dostaw gazu, a w szczególności transparentność umów międzynarodowych w sprawie dostaw surowców energetycznych.

Knut Fleckenstein (S&D). – Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir sind uns doch einig: Das Abkommen mit der Türkei ist nur ein Teil einer Lösung. Die Türkei ist vor allem in Migrations- und Flüchtlingsfragen ein wichtiger Partner für uns, doch die Hauptverantwortung liegt weiterhin bei uns hier in der Europäischen Union. Wir haben gestern mit – wie ich finde – großer Mehrheit einen Initiativbericht verabschiedet, der sehr deutlich macht, was wir wollen: Wir wollen mehr innereuropäische Solidarität, wir wollen mehr legale Wege, wir wollen das Dublin-Verfahren überarbeiten und Schengen sichern. Ich glaube, das steht nach wie vor im Vordergrund aller unserer Arbeit.

Das Türkei-Abkommen kann nur vernünftig funktionieren, wenn auch die Voraussetzungen dafür da sind. Und deshalb geht es auch um Management und auch um ganz konkrete Arbeit, damit es funktionieren kann. Wenn ich zurzeit keinen Asylantrag stellen kann, kann ich auch nicht abgeschoben werden.

Es geht auch um die Frage, wie wir unsere griechischen Kolleginnen und Kollegen unterstützen. Ich bin es ziemlich leid, lieber Graf Lambsdorff, dass wir immer über unsere Regierung weinen. Ich frage den Kommissionspräsidenten, ob er bei seinen 30 000 Mitarbeitern nicht 200 findet, die er in Absprache mit der Regierung mal nach Griechenland schicken kann, um dort Hilfestellung zu leisten, wenn die Mitgliedstaaten nicht dazu bereit sind. Ich würde ihm bei der Suche helfen, wenn es notwendig ist.

Ein letzter Punkt: Wir brauchen pragmatische Lösungen. Die Bilder, die wir von Idomeni sehen, sind nicht akzeptabel. Ich glaube, hier muss man manchmal auch handeln und sich hinterher nochmal ganz genau in die Verästelungen des Rechts vertiefen.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

IN THE CHAIR: MAIREAD McGUINNESS

Vice-President

Bronis Ropė (Verts/ALE), *pakėlus mėlynąją kortelę pateiktas klausimas*. – Gerbiamas kolega, norėčiau paklausti dėl problemų vykdančių valstybių narių įsipareigojimus. Lietuvos pareigūnai aplankė Graikijos ir Italijos pabėgėlių stovyklas, bet beveik neatsirado norinčių vykti į Lietuvą. Juos domino Vokietija, Skandinavijos šalys, bet visiškai nedomino Baltijos šalys. Kaip jūs manote, negi pabėgėlius reiktų vežti per prievartą?

Knut Fleckenstein (S&D), *Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Wissen Sie, ich halte von Ihrem Vokabular mit dem „zwangsweise“ nicht sehr viel. Es geht nicht darum, zwangsweise Flüchtlinge aufzunehmen, sondern es geht darum: Wenn man sich als 28 Mitgliedstaaten sozusagen zusammengetan hat in einer Europäischen Union, reicht es nicht, die Wohltaten entgegenzunehmen, die Lasten aber nicht teilen zu wollen. Das gilt für Ihr Land, das gilt für jedes Land – auch für Deutschland. Wir bekleckern uns da auch nicht immer mit Ruhm. Aber gegenseitig sollten wir uns das als Europäisches Parlament immer wieder in Erinnerung rufen: Solidarität ist eine Zweibahnstraße.

Ulrike Trebesius (ECR). – Frau Präsidentin! Beim Gipfel im März ist die EU auf deutschen Druck einen Handel mit der Türkei eingegangen. Stillschweigend ist Frau Merkel von ihrer Willkommenspolitik abgerückt und hofft nun darauf, dass die Türkei für sie den Flüchtlingsstrom unterbindet. Seither erlebt Deutschland eine einzigartige Einmischung in die deutsche Medienwelt durch den türkischen Ministerpräsidenten. Anstatt unsere Werte zu verteidigen, bleibt Frau Merkel oft stillschweigend und devot. Ihre eigene Karriere hängt jetzt von Erdoğan's gutem Willen ab. Man sieht deutlich, wo Frau Merkels Prioritäten liegen.

Es wäre für Europa besser, den Schutz der Außengrenzen selbst zu übernehmen. Wir sollten den Menschen dieses Kontinents das deutliche Signal senden, dass Europa aus eigener Kraft handlungsfähig ist und dass wir unsere Werte hochhalten und sie nicht zur Verhandlungsmasse verkommen lassen. Gleichzeitig wäre die Versorgung von Flüchtlingen in der Region einfacher und preiswerter als eine Versorgung bei uns. Wir sollten uns nicht nur von der Türkei abhängig machen, sondern auch mit Jordanien und dem Libanon verhandeln.

Sophia in 't Veld (ALDE). – Madam President, of course we should negotiate and cooperate with the neighbouring countries, but that is not the same as outsourcing problems. Negotiations take place between two equal powers, but the EU is weak as we are unwilling to solve our own problems, and the Turks realise that. We should have learned from earlier experiences, like in 2010, when we were negotiating a deal with Mr Gaddafi for keeping the refugees there. That was also not a resounding success.

I heard Mr Weber speak earlier, saying that there is finally, as he said, 'Recht und Ordnung'. Well that is not the way I perceive it, because we hear stories about people being pushed back to Syria – refugees – and we have zero answers from the Council or the Member States. It is a disgrace that this continent – the richest, most prosperous and freest continent in the world – is tolerating this, and that we are not able to give our own response to the situation.

Finally, we talk a lot these days about our own values, about how immigrants need to embrace our values. Let us uphold our own values and make sure that refugees live in acceptable conditions and not in this misery anymore.

Δημήτριος Παπαδημούλης (GUE/NGL). – Κυρία Πρόεδρε, κύριε Weber, σταματήστε επιτέλους να αδικείτε και να προσβάλλετε και την Ελλάδα, αλλά και την αλήθεια. Ο κύριος Erdoğan φυλακίζει δημοσιογράφους, κλείνει εφημερίδες, δεν εφαρμόζει καν τη συμφωνία, αλλά εσείς τον χαϊδεύετε και κατηγορείτε τον Τσίπρα. Ο κύριος Orbán, ο ακροδεξιός, δεν δέχεται ούτε έναν πρόσφυγα στην Ουγγαρία, αλλά εσείς τον χαϊδεύετε γιατί είναι στην ομάδα σας, και φυσικά πάλι καταγγέλλετε τον Τσίπρα, ίσως να τον βλέπετε και στον ύπνο σας. Ο ελληνικός λαός είναι υπερήφανος, με μεγάλη ιστορία και προσφορά και δεν ανέχεται αυτές τις προσβολές του κάθε κυρίου Weber.

Κύριε Tusk και κύριε Juncker, ξέρετε και εσείς πολύ καλά ότι φορτώσατε την αποτυχία τη δική σας, να εφαρμόσετε τις αποφάσεις του Σεπτεμβρίου για αναλογική μετεγκατάσταση, στους ώμους ενός κράτους μέλους, της Ελλάδας, εξωραϊζοντας παράλληλα την Τουρκία. Η χώρα μου, η Ελλάδα, σηκώνει ένα τεράστιο βάρος εξαιτίας του πολέμου, της γεωγραφίας, αλλά και της ευρωπαϊκής αποτυχίας και ο ελληνικός λαός χρειάζεται περισσότερη βοήθεια και αλληλεγγύη, όχι να χρησιμοποιείται ως αποδιοπομπαίος τράγος ή ως σάκος του μποξ.

Judith Sargentini (Verts/ALE). – Als je mensen opsluit, kunnen ze niet meer voor zichzelf zorgen. Als je mensen opsluit, moet je voor ze zorgen. Moet je ze voldoende te eten geven, moet je ervoor zorgen dat de zieken hulp krijgen, moet je ervoor zorgen dat de kinderen beschermd worden.

Maar wat hebben 28 premiers gedaan? Die hebben een Turkije-deal gesloten en zijn de uitvoering vergeten. En ondertussen sluiten we vluchtelingen op op Griekse eilanden met onvoldoende eten, kinderen tussen volwassenen in totaal overlopen kampen waar onvoldoende te eten is en geen dokters en geen advocaten zijn!

Als de premiers de grote broek aantrokken om een deal te sluiten, dan zullen ze toch ook de grote broek moeten aantrekken om de uitvoering te regelen en niet te kijken naar de Europese Commissie om dat uit te voeren. Dan zullen ze toch ook een antwoord moeten hebben op de democratische controle? Is het het Griekse parlement dat moet toezien op de detentiecentra in Griekenland of kunnen wij daar nog wat aan verhapstukken? Wat gebeurt een meisje van veertien zonder eten in een detentiecentrum met volwassen mannen? Mijnheer Tusk, wat gebeurt zo'n meisje van 14?

[De spreker gaat in op een "blauwe kaart"-vraag overeenkomstig artikel 162, lid 8, van het Reglement.]

Anneli Jäätteenmäki (ALDE), sinisen kortin kysymys. – Vihreät ovat täällä kovasti arvostelleet Turkin ja EU:n välistä sopimusta. Se ei ole täydellinen, mutta en ole kuullut teiltä vaihtoehtoista mallia.

Mitä EU:n pitäisi tehdä? Toivon, että teiltä tulisi sellainen kolmen kohdan lista, mitä EU:n ja EU:n jäsenmaiden tulee tehdä, jotta kaikki sujuu hyvin ja oikeudenmukaisesti.

Judith Sargentini (Verts/ALE), blue-card answer. – I have a one-point plan, which is large-scale resettlement from third countries, giving people legal access to the European Union. But as you heard, my critique was not about what Erdoğan does or what Turkey does, but what we are not doing, what we are leaving behind: that is, taking care of vulnerable people in detention centres.

Rolandas Paksas (EFDD). – Nuo Vadovų tarybos susitikimo praėjo beveik mėnuo, rezultatus apibendrinti lyg ir per mažas laiko tarpas, tačiau vertinti tendencijas pakankamas.

Pagal Europos Sąjungos ir Turkijos susitarimą keli šimtai grąžintų nelegalių migrantų ir keliolika legaliai iš Turkijos į Europos Sąjungą atvykusių Sirijos karo pabėgėlių. Riaušės Graikijos ir Makedonijos pasienyje, principinė Čekijos nuostata prieš bet kokias migrantų paskirstymo kvotas. Tendencijos nėra geros ir jeigu mums ir pavyko bent iš dalies apriboti problemos augimo mastus, pati problema iš esmės nėra sprendžiama. Reikia gerokai ryžtingesnių sprendimų. Išorės Europos Sąjungos sienos turi būti uždarytos. Jokio nelegalaus migrantų judėjimo tarp vidinio Europos Sąjungos sienų neturi likti ir kvotos kaip nepasiteisinęs sprendimas turi būti panaikintos. Kad nelegalios migracijos keliamos problemos Europoje dar netaptų ir ekonominių problemų katalizatoriumi kviečiu atkreipti dėmesį, didesnę dėmesį, į Europos Komisijos prezidento J. K. Junkerio planą ir Europos Sąjungos institucijoms bei valstybėms narėms gerokai greičiau imtis konkrečių sprendimų dėl jo įgyvendinimo, nes dar viena ekonominė krizė anaipol nėra tai ko mums labiausiai reikėtų šioje situacijoje. Ir nepaisant to, kad Komisijos ketinimai valstybėms narėms suteikti daugiau lankstumo dėl pridėtinės vertės mokesčio tarifų, nėra šio plano dalis, aš džiaugiuosi tokiu pasiūlymu, kadangi vartojimo skatinimas gali būti viena iš veiksmingų priemonių prieš ekonomikos lėtėjimą.

Matteo Salvini (ENF). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, ennesimo dibattito, ennesima dimostrazione del fatto che l'Europa non esiste, l'Europa che si è costruita su una moneta sbagliata sta morendo di immigrazione.

Qualcuno vorrebbe importare qualche milione di nuovi schiavi. In questo palazzo si parla di diritti umani di tutto il mondo e si fanno accordi con la Turchia, a cui stiamo dando dieci miliardi di euro. Turchia che nega il genocidio di un milione e mezzo di armeni accaduto un secolo fa. Turchia che occupa militarmente una parte di uno Stato sovrano di questo palazzo. Qualcuno vorrebbe che la Turchia entrasse in Europa, forzando la storia, la cultura e la geografia, qualcuno vorrebbe addirittura che la lingua turca fosse riconosciuta come lingua ufficiale dell'Unione europea, follie su follie. Intanto in Italia sono sbarcati 24 000 clandestini nei primi mesi dell'anno, il doppio dell'anno scorso, e di questi i rifugiati sono meno del 5 %.

Quindi vi lasciamo volentieri questa Europa. Se questa è l'Europa a cui pensate io preferisco pensare ai venti milioni di europei disoccupati di cui nessuno si occupa.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI). – Κυρία Πρόεδρε, η απόφαση Ευρωπαϊκής Ένωσης-Τουρκίας ρίχνει νέο «λάδι στη φωτιά» των ανταγωνισμών για τα κέρδη των επιχειρηματικών ομίλων, με ακόμα μεγαλύτερη εμπλοκή της Ευρωπαϊκής Ένωσης στην ιμπεριαλιστική επέμβαση στη Συρία. Η απόφαση να ανοίξει ακόμα ένα κεφάλαιο για την ένταξη της Τουρκίας στην Ευρωπαϊκή Ένωση επιβραβεύει και νομιμοποιεί την αυξανόμενη επιθετικότητα της αστικής τάξης της Τουρκίας σε Συρία, Αιγαίο και Κύπρο.

Για ποια αλληλεγγύη μιλάτε στους πρόσφυγες; Με φράχτες, φυλακίσεις, απελάσεις και απαράδεκτο «πινγκ-πονγκ» προσφύγων; Όλα επιβεβαιώνουν ότι επιχειρείτε να αντικαταστήσετε τη Συνθήκη της Γενεύης, ό,τι δηλαδή έχει μείνει όρθιο από την προστασία των προσφύγων με απάνθρωπους ευρωενωσιακούς μηχανισμούς.

Κύριε Weber, γιατί σκόπιμα μπερδεύετε τις πολιτικές ταυτότητες και μιλάτε δήθεν για «κομμουνιστές του ΣΥΡΙΖΑ», αναζητώντας «σκιάχτρο»; Ο ΣΥΡΙΖΑ είναι η νέα σοσιαλδημοκρατία στην Ελλάδα. Στηρίζει το μεγάλο κεφάλαιο, προωθεί βάρβαρα αντεργατικά μέτρα και μνημόνια, όπως, άλλωστε, και τα σοσιαλδημοκρατικά και φιλελεύθερα κόμματα. Κάνει εκκλήσεις για να υλοποιηθούν οι απαράδεκτες αποφάσεις της Ευρωπαϊκής Ένωσης για το προσφυγικό, αλλά και άγχεται για την αποτελεσματική δράση του NATO στο Αιγαίο.

Το Κομμουνιστικό Κόμμα της Ελλάδας καλεί το λαό, αποφασιστικά, να οργανώσει την πάλη του με σαρανταοχτάωρη απεργία μπροστά στα νέα βάρβαρα μέτρα τα οποία φέρνει η κυβέρνηση ΣΥΡΙΖΑ-ΑΝΕΛ που πλήττουν συνολικά και τον ελληνικό λαό και τους πρόσφυγες.

Françoise Grossetête (PPE). – Madame la Présidente, je me souviens que, fin 2015, le président Juncker nous disait qu'il y avait urgence à trouver une solution avant l'arrivée du printemps et l'augmentation à venir du flux migratoire.

Cet accord avec la Turquie a au moins le mérite d'exister, mais il reste beaucoup à faire, car la Turquie aujourd'hui est maîtresse du jeu, et elle se joue de la faiblesse de l'Union européenne.

Il suffit d'être sur le terrain pour constater déjà des dysfonctionnements majeurs et des failles dans la procédure d'asile d'Athènes.

La Grèce, en effet, est confrontée à une explosion des demandes d'asile, avec 500 000 migrants et réfugiés sur son territoire et, face à cette situation, il y a un manque cruel de personnel sur le terrain, et les experts promis par les États membres n'arrivent pas.

Ne soyons pas naïfs – le président Erdoğan n'a pas non plus renoncé à faire monter les enchères. Jeudi dernier, il s'est fait un plaisir de rappeler que la Turquie ne respecterait pas sa part de l'accord si l'Union européenne n'honorait pas elle-même ses promesses, faisant référence à l'exemption de visa trop vite promise aux citoyens turcs.

La fuite de certains dirigeants européens devant leurs responsabilités est scandaleuse. La France a brillé aussi par son immobilisme et son manque d'implication, laissant M^{me} Merkel négocier seule avec la Turquie.

Cela ne doit pas nous faire oublier une autre urgence, celle de la bataille contre le chômage. Et là, je me permets de parler de la sidérurgie. Ne nous trompons pas, il ne s'agit pas de protéger une industrie en déclin mais, au contraire, de défendre une industrie d'avenir sous le coup d'une concurrence complètement déloyale. Alors, il faut faire vite, très vite, pour lutter contre le dumping, avec des taxes antidumping, et mettre en place des procédures vraiment rapides.

Maria João Rodrigues (S&D). – Madam President, we should recognise that the deal with Turkey is at best a provisional, fragile and controversial solution. What we really need are European instruments to regain control of the situation, of our territory and of our standards, and this means very clear priorities, which are also on the table due to recent Commission proposals.

The first one is to ensure that we really provide European asylum according to European standards. The second is that we adapt our cities to avoid ghettos, for reasons of social cohesion but also to prevent security risks. Finally, we need to build up a real European border system. This is not a line, this is not a wall, this is a border network which should enable our system of relocation and resettlement to work properly, managed by European authorities.

What is at stake is no less than European sovereignty. We should not be afraid of using these words. This is a powerful concept, and most citizens do understand that we need to move to this new phase of building the means to have sovereignty over our resources, our territory and our standards. I believe this should be envisaged also as a big investment, so let us prepare for this new stage.

Jussi Halla-aho (ECR). – Madam President, it says in the Council conclusions that (I quote): ‘several elements of our common European response to the migrant crisis are in place today and are yielding results’. This is a very optimistic statement, as our common measures, such as the relocation scheme, do not work at all.

It is rather the unilateral decisions taken by individual Member States that have reduced the flow of migrants, or at least directed it elsewhere. I refer in particular to the re-establishment of internal border controls and the reduction of unhealthy pull factors at national level. I especially welcome the idea of declaring asylum applications from persons arriving from Turkey inadmissible. And I wonder very much why this is not already the case at the internal borders inside the European Union.

Pavel Telička (ALDE). – Madam President, I must say that I share President Tusk’s comments on the deal with Turkey, including the critical remarks. I would like to ask him how we are monitoring the implementation on the Turkish side. How are we assessing implementation and how do we analyse and draw conclusions? I would appreciate comments on that.

President Juncker, I would like to make two remarks. Firstly, on the migration issue, you have – quite rightly – asked for guidance from the political groups. I would say that the Commission’s proposals contain a number of useful and effective elements. I would probably base myself on the ones that can be speedily and effectively implemented and around which we can unite the European Union.

I will make one final remark on China. Yes to fair trade and fair competition, but this is not what China represents, neither in steel, packaging nor in other industries. I think that we really need to fine-tune some of our trade instruments much more speedily than we are doing.

Νικόλαος Χουντής (GUE/NGL). – Κύριοι πρόεδροι, η συμφωνία Ευρωπαϊκής Ένωσης και Τουρκίας αποτελεί μαύρη σελίδα στην ιστορία της Ευρωπαϊκής Ένωσης, και είναι ντροπή σε όσους την έχουν συνυπογράψει. Η Ευρωπαϊκή Ένωση, προκειμένου να ξεφορτωθεί από τις πλάτες της ένα πρόβλημα για το οποίο είναι συνυπεύθυνη, βάρφισε την Τουρκία ασφαλή χώρα, αγνοώντας προκλητικά ότι καταπατά τα ανθρώπινα δικαιώματα και παραβιάζει το διεθνές δίκαιο.

Η Συνθήκη της Γενεύης πετάχτηκε στον κάλαθο των αχρήστων. Χιλιάδες προσφυγές έχουν εγκλωβιστεί στην Ελλάδα, χωρίς να τους δίνεται ουσιαστικά το δικαίωμα ασύλου στη χώρα που επιθυμούν. Η αστυνομία της FYROM καταπατά τα δικαιώματα των προσφύγων και χρησιμοποιεί ωμή βία.

Η συμφωνία άνοιξε κεφάλαια για την ένταξη της Τουρκίας στην Ευρώπη, ενώ την ίδια ώρα αμφισβητούνται εθνικά και κυριαρχικά δικαιώματα της Ελλάδας - καθημερινά παραβιάζει ο ελληνικός εναέριος χώρος - και δημιουργούνται ή επιχειρείται να δημιουργηθούν τετελεσμένα και γκρίζες ζώνες στο Αιγαίο με το NATO παρόν.

Κύριε Τούσκ, το δικό σας «ό τι καλύτερο μπορούσαμε να κάνουμε το κάναμε» μετέτρεψε την ηγεσία της Ευρωπαϊκής Ένωσης σε κομπάρσο σε θεατρικό έργο για την προσφυγική κρίση, με πρωταγωνιστή τον κύριο Ερντογάν.

Ulrike Lunacek (Verts/ALE). – Frau Präsidentin, Herr Kommissionspräsident, Herr Ratspräsident, meine Damen und Herren! Dieses Abkommen mit der Türkei ist einfach keine Lösung. Was wir hier tun, ist nicht nur, dass wir Flüchtlinge abschieben, und die Türkei schiebt sie dann zum Teil wieder nach Syrien ab. Wir schieben auch die Verantwortung ab, und das ist eines Europas der Werte und der Grundrechte wirklich unwürdig.

Wir müssen diese Kritik, die auch Amnesty zum Beispiel geäußert hat, an diesem Deal ernst nehmen. Ich schlage vor, dass wir eine Ad-hoc-Mission einrichten von Abgeordneten, von Experten und Expertinnen der Zivilgesellschaft, die sich ansehen, was hier tatsächlich passiert. Denn einfach so weitermachen, das geht nicht. Wir brauchen legale und sichere Zugänge über *resettlement*-Verfahren, und wir müssen vor allem – und da spreche ich all jene an aus den Mitgliedstaaten, die finden: Verteilung, nein danke – sagen: Solidarität ist keine Einbahnstraße, auch Sie müssen Flüchtlinge aufnehmen.

Aber lassen Sie mich auch zu meinem eigenen Heimatstaat und der Kritik an der österreichischen Bundesregierung kommen. Nicht nur, was hier in den letzten Tagen an bizarrem Ämtertausch auf Geheiß des Landeshauptmanns von Niederösterreich stattgefunden hat, aber die Brennergrenze wieder zuzusperren, die jetzt aufgrund der Europäischen Union so lange offen war – da stoßen wir die Nachbarn im Süden tatsächlich vor den Kopf. Das spricht jeder europäischen Partnerschaft Hohn. Diese Grenzen und auch die anderen müssen offen bleiben!

President. – Before I give the floor to our next speaker Mr Lundgren for one minute, can I say that because of time constraints I will no longer be able to accept blue cards. I hope you understand the reasons for that, and indeed we may have problems with 'catch the eye' because I am required to finish this session on time.

Peter Lundgren (EFDD). – Fru talman! En politikers främsta uppgift är att bevaka sitt lands intressen. Det är därför jag står här – inte som europé, utan som svensk. Därför motsätter jag mig det mesta av idiotin som produceras i detta hus, där ni ständigt försöker förvandla mitt land till en lydstat under det korrupta och maktgalna EU.

När ni nu misslyckats med att upprätthålla det yttre gränsskyddet och ekonomiska migranter flödar in i Europa, är er paniklösning att böja er för Turkiets utpressning. Vi talar om ett land som bryter mot mänskliga rättigheter, och som inte upprätthåller demokrati och yttrandefrihet. Detta land erbjuder ni nu mängder av skattebetalarnas pengar för att lösa era misslyckanden. Ni lockar med ett snabbspår in i EU till ett land som inte ens tillhör Europa, utan Asien. Vilka tror ni att ni är? Ni försöker pådyvla hela Europa en politik som man inte vill veta av.

Marcel de Graaff (ENF). – Visumvrije toegang voor Turken, toetreding tot de Europese Unie, een paar miljard euro en een migrantenomruilprocedure. Dat is de geweldige deal met Turkije!

En deze Commissie accepteert ondertussen ook genocide op de Koerdische bevolking, olie- en wapenhandel met de IS, het monddood maken van de oppositie, de bezetting van Cyprus en - het meest treurige van alles - voor de burgers van Europa meer geweld door migranten, meer onderdrukking door sluipende islamisering, meer armoede door de torenhoge kosten voor opvang.

Deze Commissie heeft geen enkel moreel kompas. En ik zeg: wij zijn de stem van het volk en wij zeggen namens het volk: genoeg is genoeg! Deze slechte deal moet van tafel! Stop de massa-immigratie, nationale grenzen dicht en migranten terugsturen!

Esteban González Pons (PPE). – Señora Presidenta, es muy fácil ser campeones de los derechos humanos cuando los problemas ocurren en el otro lado del Mediterráneo, pero qué difícil cuando se trata de nosotros. Claro que los refugiados deben seguir procedimientos establecidos, pero algunas veces parece que nos importan más los procedimientos que las personas. Un año después de que estallara la crisis de los refugiados Europa sigue buscando soluciones que no existen en la vida real. Sigue dejando que Alemania y Grecia hagan todo el trabajo.

Los enemigos de Europa no son los que cruzan nuestros mares en lanchas neumáticas ni quienes se ahogan frente a nuestras costas. Los enemigos de Europa son los que empujan a los refugiados hacia nuestras fronteras y los que sonríen cada vez que los europeos renunciamos a nuestros principios. Los enemigos de Europa son los que provocan el terror, no los que huyen del terror.

Estoy a favor del acuerdo con Turquía, porque Turquía forma parte de la solución. Pero Turquía no es la solución. Los derechos humanos no son un servicio que podamos comprar con euros. O se cree en ellos siempre o no se cree en ellos nunca. Y esta crisis no se va a acabar por el mero hecho de que cerremos la puerta a los sirios pobres y les demos visados a los turcos ricos, ni porque subarrendemos la gestión de la frontera en Grecia.

Llamarse europeísta y solidario tiene un precio: cuando llega el momento, hay que ser europeísta y hay que ser solidario. Y para dar lecciones primero hay que practicar con el ejemplo, y buena parte de Europa últimamente no está para dar lecciones ni de defensa de los más débiles ni de protección de los perseguidos. Los Estados miembros harían bien en aprender, en este caso, del trabajo de la Comisión.

Sylvie Guillaume (S&D). – Madame la Présidente, l'accord UE-Turquie – ou quel que soit d'ailleurs le nom qu'on lui donne – est-il satisfaisant? Selon moi, la réponse est non. Ceux qui ont décidé de cet arrangement n'ont pourtant pas ménagé leurs efforts pour emballer le tout d'un joli papier cadeau.

Sur le papier, on répète qu'il est totalement conforme avec le droit de l'Union et avec le droit international mais, sur le terrain, la mise en œuvre soulève des interrogations. Des interrogations sur la légalité du schéma proposé – je ne suis pas la première à le dire. Le mécanisme de renvoi vers la Turquie repose sur les notions de «premier pays d'asile» et de «pays tiers sûr» et, dans l'un et l'autre cas, la protection dont les demandeurs d'asile ou les réfugiés peuvent se prévaloir dans ce pays n'est pas vraiment satisfaisante. C'est évidemment au juge qu'il appartiendra de décider de tout cela, mais les premières appréciations font, à ce stade, pencher la balance du côté du «non».

Des interrogations sur l'applicabilité: le mécanisme de renvoi pose un grand nombre de problèmes logistiques en Grèce, notamment pour garantir un examen individuel, une procédure de recours et un accueil digne des populations. Là encore, la mise en œuvre de l'accord ne semble pas conforme aux garanties annoncées sur le papier.

Des interrogations sur l'efficacité: ce plan cherche coûte que coûte à tarir les flux de migrants traversant la mer Égée. Il y a fort à parier que d'autres routes s'ouvriront, et on note d'ailleurs une augmentation des flux depuis la Libye vers l'Italie et Malte, et on signale même des passages via l'Ukraine.

De plus en plus, cet accord prend des airs de machine infernale qui pourrait s'emballer et devenir incontrôlable et incontrôlée, participer au détricotage des valeurs et des fondations européennes. Ces critiques, il faut les entendre.

Vous l'avez compris, cet accord, cet objet dangereux, suscite chez moi non seulement des interrogations, mais aussi des réserves. Je mesure toutefois qu'il existe aussi parce qu'il n'a pas été possible d'élaborer un projet alternatif en raison de l'absence de solidarité de la part des États membres.

Peter van Dalen (ECR). – Het paard van Troje komt uit Ankara. De deal met Erdogan werkt nauwelijks. Slechts een paar honderd vluchtelingen zijn nu in Europa en er zijn inmiddels maar een paar honderd terug in Turkije. Ondertussen groeit de vluchtelingenstroom uit Italië met het uur!

Absurd is bovendien dat de Turken is toegezegd dat ze visumvrij mogen reizen naar de Europese Unie en concreet uitzicht hebben op toetreding! Net als destijds het paard van Troje sluipt Turkije nu de EU binnen.

Overigens, wat dat visumvrij reizen betreft, heeft het team Juncker-Timmermans mijn vertrouwen verloren. Vijf dagen na het Nederlandse referendum is aan de Oekraïners óók visumvrij reizen toegezegd. Hoe verzin je het! Het voorzitterschap en de Commissie moeten hun huiswerk beter doen. Er moet een alomvattend plan komen met selectie aan de poort om echte vluchtelingen te helpen.

Marielle de Sarnez (ALDE). – Madame la Présidente, bien sûr, il nous faut dialoguer avec la Turquie, ne serait-ce que pour que s'arrête l'abominable trafic de passeurs criminels, mais cela ne doit en aucun cas nous détourner de nos propres responsabilités.

L'Europe ne peut déléguer son droit d'asile aux pays qui l'entourent. Elle doit au contraire assumer son droit d'asile, l'harmoniser, réformer enfin Dublin et gérer des voies d'accès légales et sûres pour les réfugiés syriens, comme l'a fait récemment le Canada, par exemple.

De même, l'Europe ne peut déléguer la gestion de ses propres frontières. Elle doit au contraire mettre en place un corps de garde-frontières et de garde-côtes, et systématiser le contrôle à ses frontières extérieures, y compris pour ses ressortissants.

Enfin, l'Europe ne peut déléguer sa capacité à peser dans le règlement du conflit syrien. Elle doit au contraire exister bien davantage et, là aussi, exercer pleinement sa responsabilité, enfin.

Martina Michels (GUE/NGL). – Frau Präsidentin, meine Herren Präsidenten! 27 Regierungen fordern Griechenland auf, so zu tun, als ob die Türkei ein sicherer Drittstaat ist. 27 Staatsoberhäupter schauen weg, wenn sich Ärzte in Idomeni um Menschen kümmern, die von Mazedonien aus von Gummigeschossen getroffen wurden. Das ist das Ergebnis des Deals, über das wir heute reden. Bei aller Solidarität von Griechinnen und Griechen, von AktivistInnen aus ganz Europa, ist die Lebenslage von Asylsuchenden in Griechenland in Urteilen des EuGH als Verstoß gegen Artikel 3 der Europäischen Menschenrechtskonvention gewertet worden.

Nach der Euro-Gruppe hat der EU-Türkei-Deal dies nun zementiert, statt einen Rahmen zu schaffen, die Genfer Flüchtlingskonvention wieder in Kraft zu setzen. Kommission und Rat müssen dieses Politikversagen prüfen und ändern, statt Europa die Geschichte, die Seele und die Zukunft zu rauben. Das EU-Türkei-Abkommen ist keine Lösung, sondern Teil des Problems, auch um für Syrien und die Kurdenfrage dauerhaft friedliche Lösungen zu finden.

Peter Eriksson (Verts/ALE). – Fru talman! På mitt modersmål, svenska, har vi ett ordspråk som säger att "hur man än vänder sig, så har man ändan bak". När vi nu ser rådets och kommissionens strategi att vi ska lösa flyktingkrisen genom att stoppa flyktingströmmarna och göra avtal med Turkiet, då kommer i stället flyktingströmmarna att förändras, och det som ser ut att bli nästa steg är Libyen. Då är vi tillbaka, mina kära vänner, till de skulder och de kriser som Europa har bidragit till att skapa i Libyen, som inte är ett fungerade land.

Vad är nu då kommissionens och rådets plan för att få Libyen att fungera? Hur ska vi kunna få ett fungerade land som kan ta ansvar för sina människor och människor som kommer dit? Strategin att stänga gränsen mot Turkiet och skicka tillbaka människor kan ju inte bara handla om den rutten. Ni måste i så fall ta ett större ansvar även för andra vägar och rutter för människor som vill komma hit.

Janice Atkinson (ENF). – Madam President, last week Frontex guards dressed up like paramilitary forces and deported 200 migrants from Greece: clearly a staged show of force to pretend the EU-Turkey blackmail deal is a success. The same day as 200 migrants were deported, another 300 entered Greece. Do you really believe the people are being fooled so easily?

The truth is that since the blackmail deal, another 5 000 migrants have been smuggled into Greece. We had a million migrants enter the EU last year alone. How are you going to hold back the next tsunami of migrants? We have to take back control of our own borders. It is truly worrying to see the UK border forces committing to this farce. Our own border force is understaffed and underfunded. Other countries have hundreds of patrol boats; the UK's coastguard has a mere five, two of which were sent to the Mediterranean. This is a symbolic gesture but has left the UK's borders open and vulnerable. The money – the British taxpayers' money – given over to Turkey for this blackmail deal could have bought 80 Border Force cutters to keep my country safe. We cannot let this happen. We have handed our keys over to the EU, so therefore we must Brexit.

Elisabetta Gardini (PPE). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, ci stiamo focalizzando sull'accordo UE-Turchia, giusto, per carità, ma stiamo parlando di una cosa che come effetto potrebbe avere al meglio la chiusura di una rotta, ma sappiamo che le rotte si spostano e io, come italiana, devo dire che sono molto preoccupata perché gli italiani sono in prima fila in questo senso.

Ci sono già dei segnali, si aprono nuove direttrici che puntano diritte verso l'Italia. In Albania la polizia ha già individuato molti gommoni pronti a partire, così come sono state individuate altre rotte possibili ed eventuali dalla Grecia e dalla Turchia, e poi c'è l'altro fronte, il Mediterraneo, quello che preoccupa ancora di più. Solo tra il 15 e il 19 marzo, 4 000 profughi sono stati salvati nel Mediterraneo. Ci sono dati forniti dall'intelligence tedesca che dicono che ci sono 200 000 persone sulle coste libiche pronte a partire verso l'Italia, ma l'Alto rappresentante parla addirittura di 450 000 persone pronte a partire dalla Libia verso l'Italia.

C'è un'altra cosa che ci preoccupa, a maggio scadrà il periodo di sospensione che ha permesso a molti paesi europei di ripristinare i controlli alle frontiere e se questi saranno prorogati, la sospensione durerà altri due anni come limite massimo e avremo il tragico scenario di un'Europa che si blinda verso l'Europa meridionale. Signori, io vi lancio un appello, perché se non si affronta il problema migratorio nel suo complesso, guardate che sarà l'Europa a naufragare nel Mediterraneo.

Kati Piri (S&D). – Turkije en de EU hebben elkaar nodig om de vluchtelingencrisis op een humane manier aan te pakken. Jarenlang dachten wij dat de crisis in Syrië ons niet raakte en trokken wij ons ook niet veel aan van het lot van de Syriërs die massaal naar de buurlanden vluchtten. Dit veranderde pas toen vorig jaar meer dan een miljoen asielzoekers naar de EU kwamen.

De manier waarop wij tot op heden zijn omgegaan met de instroom van deze kwetsbare groep mensen verdient geen schoonheidsprijs. Slechts een klein aantal Europese landen vangt de vluchtelingen nu op. Van gedeelde solidariteit is geen sprake. De afspraken met Turkije zijn verre van perfect en vergen nog de nodige uitwerking. Maar het alternatief is dat landen weer doorgaan met het ophogen van de hekken en het verstevigen van het prikkeldraad, terwijl mensen op zee blijven verdrinken. Dat is niet mijn Europa!

Het is dus onze plicht om dit akkoord te laten werken en onze waarden te verdedigen. De samenwerking met Turkije moet voldoen aan Europees en internationaal recht. Het rapport van Amnesty over het terugduwen van vluchtelingen uit Turkije naar Syrië is alarmerend. Het is nu aan de Europese Commissie om ervoor te zorgen dat we duidelijke garanties hebben dat deze praktijk stopt en tot die tijd kunnen Syriërs niet worden teruggestuurd naar Turkije.

Maar het is ook zaak dat de Europese regeringsleiders vaart gaan maken en hun afspraken nakomen: het overnemen van vluchtelingen uit Griekenland en het op grote schaal aanbieden van legale en veilige routes voor de meest kwetsbare vluchtelingen die nu nog in Turkije zijn.

Richard Sulík (ECR). – Pri všetkých krokoch, ktoré Európska únia podniká, či už dohoda s Tureckom, alebo spoločná azylová politika, sa automaticky počíta s prerozdelením migrantov po celej Európe. Úplne sa pri tom ignoruje vôľa občanov. Európska komisia odmieta vziať na vedomie, že občania nechcú prijímať milióny migrantov do Európy. Potom sú európske politické elity len veľmi prekvapené, že čoraz viac občanov Európskej únie odmieta a volí extrémistov. Áno, pomôžeme vojnovým utečencom, ale pomôžeme im tam, nemusíme ich k sebe nasťahovať a musíme chrániť vlastné hranice. Túto úlohu neprevezme za nás žiadna iná krajina, ani Turecko. Ak niektorá členská schengenská krajina nie je schopná chrániť alebo ochotná chrániť spoločné hranice, no tak musí Schengen opustiť, či už Grécko alebo Taliansko., a budeme chrániť novú vzniknutú schengenskú hranicu – to sa koniec koncov na Brenneri už práve začína diať.

Maite Pagazaurtundúa Ruiz (ALDE). – Señora Presidenta, ¿por qué va a hacer bien Turquía lo que no hemos hecho bien nosotros?

Nuestra política ha obligado a los que huyen a jugarse la vida para pedir asilo. Nuestra política ha promovido de facto el crecimiento de las mafias, señor Tusk. Los canadienses no lo han hecho. En sus consulados y embajadas han promovido asilo y tránsito seguros.

Tras un año de ineficacia, el Consejo ha decidido, sin autocritica, que Grecia cumpla el Reglamento de Dublín. Pero de forma policial. Y hemos inventado la expulsión pagada a Turquía para quitarnos el problema de los derechos humanos de nuestra vista.

El gran problema -la reubicación y la desesperación- no ha cambiado. Seguirán llegando, pero ya sin esperanza, y los que sobrevivan no olvidarán nuestro maltrato en un mundo globalizado. Esto es una bomba de relojería para nosotros, señor Tusk. Y, por cierto, el populismo no decrecerá si no creemos lo que decimos.

Stefan Eck (GUE/NGL). – Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Es ist eine traurige und hoffnungslose Zeit für unser Europa, das den Abbau von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der Türkei für die Sicherung der eigenen Grenzen duldet und dabei ganz vergisst, dass die EU eine Wertegemeinschaft sein sollte, ein Garant für Demokratie und Menschlichkeit.

Wie können wir heute auf unser Europa noch stolz sein? Die Türkei verstößt doch eindeutig gegen die Genfer Flüchtlingskonvention. Trotzdem ignoriert die EU diese Tatsache trotz vieler Warnungen von Menschenrechtsorganisationen und den Vereinten Nationen. Sie hält an ihrer Vereinbarung, einem schmutzigen Menschenhandel, einem Deal, der mit dem Schweigen für türkische Willkürpolitik erkaufte wurde, immer noch fest. Ich schäme mich mittlerweile als begeisterter Europäer und als Mitglied dieses Parlaments für unser Totalversagen. Wir brauchen eine andere Politik! Wir brauchen vor allem eine menschliche Politik, eine politisch korrekte Politik. Ansonsten verraten wir die europäische Idee.

Mario Borghezio (ENF). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, l'accordo con la Turchia ha un valore giuridico molto dubbio ed è incredibile che questa maggioranza così attenta ai diritti umani affidi a un paese come la Turchia l'incarico di svolgere una deportazione di massa di popolazioni di rifugiati.

Una costosa, inutile operazione che è un bluff, gli stessi turchi hanno infatti dichiarato che non diventeranno il centro d'accoglienza profughi dell'Europa, servirà in sostanza solo a far pagare a caro prezzo la difesa dei confini della Germania e difatti è la Germania che in questi banchi difende attraverso i suoi esponenti questo accordo.

È facile prevedere i criteri che presiederanno alla gestione di marca turca, marca Erdogan dei profughi, mentre trecento, chi dice quattrocentomila profughi minacciano di invadere l'Italia e non a caso la Turchia prudenzialmente sbarra le frontiere. Siamo sotto ricatto di un tipaccio come Erdogan, sono passati pochi giorni e già la Turchia minaccia di sospendere l'accordo – e le proteste di Amnesty – Erdogan, che è un estremista islamista, vuole l'invasione dell'Europa: mai, mai, mai! Mai, l'invasione dell'Europa dai turchi, dai musulmani: mai, mai, mai!

President. – Can I just inform the House at this point that I did indicate there would be problems with 'catch the eye', and unfortunately we are not able to take any of the requests because many people want to speak in this debate. I would, however, invite you to submit your written speeches and I do apologise in advance because of time problems.

Elmar Brok (PPE). – Frau Präsidentin, Herr Präsident des Europäischen Rates, Herr Kommissar! Ich möchte mich bei Ihnen, Herr Präsident, und auch bei der Kommission bedanken, dass diese Vereinbarung zustande gekommen ist. Wenn wir es wollen, dass weniger Migranten nach Europa kommen und nur die Berechtigten nach Europa kommen, wenn wir wollen, dass Menschenhändler zurückgedrängt werden und Menschen nicht mehr ins Meer hinein müssen und dort ertrinken, dann muss es diesen Deal geben.

Es ist wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass die Türkei – wie auch Libanon und Jordanien – in den letzten drei, vier Jahren Millionen von Menschen aufgenommen hat – weit mehr, als wir aufgenommen haben – und dass es berechtigt ist, dass diese Länder dafür entlastet werden, dass die Flüchtlinge dort eine bessere Betreuung bekommen, dass sie dafür Sorge tragen, dass Kinder Schulunterricht bekommen. Das ist mit dem europäischen Geld vorgesehen, und das ist Menschlichkeit, die dabei gesehen wird.

Wenn wir gegen die Schmugglerbanden vorgehen, dann müssen wir an den türkischen, an den libyschen Grenzen dagegen vorgehen. Wenn die Menschen erst auf dem Meer sind, kann man sie nur noch retten. Das heißt, die Außenkontrolle kann nicht funktionieren an den Meeresgrenzen, an unseren Küsten, dann sind die Menschen schon auf dem Meer. Das ist eine Doppelmoral, die hier vorgetragen wird, nur weil man den Deal mit der Türkei nicht haben will. Und wir müssen sehen, dass der Gegensatz dazu das Stacheldraht-Europa ist, in dem wir jedes Land mit Stacheldraht einzäunen. Das möchte ich nicht! Das möchte ich nicht, dass wir das unseren Kindern übergeben als ein zukünftiges Europa. Deswegen müssen wir mit unseren Nachbarn reden. Das bedeutet nicht, dass wir bei der Türkei den Verlust der Menschenrechte, die Verneinung von Meinungsfreiheit usw. akzeptieren. Nein, die Türkei kriegt keinen Rabatt für die Mitgliedschaft in der Europäischen Union! Wir werden die Menschenrechte verteidigen! Die Türkei muss alle Bedingungen erfüllen!

Birgit Sippel (S&D). – Frau Präsidentin! Die Vereinbarung der Mitgliedstaaten mit der Türkei ist nicht die richtige Antwort auf die Flüchtlingssituation. Ja, wir brauchen die Zusammenarbeit mit Drittstaaten, auch mit der Türkei. Aber die Mitgliedstaaten können nicht erwarten, dass die Türkei die mangelnde Solidarität innerhalb Europas ersetzt.

Was passiert gerade? An der Grenze zu Syrien baut die Türkei eine massive Mauer, und nur syrische Flüchtlinge erhalten überhaupt irgendeinen Schutzstatus. Eine rechtlich tragfähige Vereinbarung mit der Türkei könnte eine gemeinsame innereuropäische Strategie ergänzen. Doch diese fehlt. Weder gibt es eine Verteilung von Flüchtlingen auf alle Mitgliedstaaten noch ein echtes europäisches Neuansiedlungsprogramm, noch sind alle Staaten bereit, diejenigen Länder zu unterstützen, die Flüchtlinge aufnehmen. Mitgliedstaaten und Türkei – in der Flüchtlingsfrage müssen beide nacharbeiten.

Vicky Ford (ECR). – Madam President, on steel: this is a key strategic sector, jobs are on the line and urgent actions are needed. We must also be sensitive to the impact on other sectors. Anti-dumping measures are vital, and we stand ready in the ECR and in the UK to make them effective.

On migration there is no easy solution. The Turkey deal is not perfect, but it may help. Those in the Schengen zone especially need long-term plans to break the link abused by people-traffickers and to have proper border management systems. But the EU cannot afford to throw endless money or dangle promises of visa-free travel to third countries as some sort of reward for cooperation.

The UK is not in the Schengen zone, and people should stop scaremongering the people of Britain about the impact of the negotiations with Turkey. Migrants are not criminals, but chaos on borders can be exploited by terrorists. We live in an international world and we are stronger when we work together against crime.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE). – Tisztelt Elnök Asszony! Egy újabb, érzelmeket felkavaró vitának vagyunk részesei, nem tudom, hányadszor. Ha megkérdezné egy választópolgár tőlem, hogy hányadszor tárgyaljuk ezt a kérdést, nem tudnék neki válaszolni. Eredményesek vagyunk? – teszem fel a kérdést. Részben...

Egy érzékeny kompromisszumból beszélünk, ami helyes időben született meg. Persze mindig lehetne jobb döntéseket hozni, az adott körülmények között azonban helyes döntés született arról, hogy a nyugat-balkáni útvonalon nem lehet ellenőrzés nélkül közlekedni. Helyes döntés született a tekintetben is, hogy le kell zárni az embercsempészek útvonalát. És helyes döntés született végre arról is, hogy a határokon vissza kell állítani a rendet és az ellenőrzést. A döntés nem másért született meg, mint 500 millió európai uniós polgár biztonságaért.

Igen, Görögország terhei tovább nőttek, ezért helyes, hogy segítünk a terheknek a megoldásában, és a terheknek az elviselésében. Nézzük ezt a kompromisszumot: a megállapodás nem tökéletes, persze. A törökök nem biztos, hogy be akarják és be tudják tartani a megállapodást. Ezért ellenőriznünk kell, folyamatosan ellenőriznünk kell. Erdogan elnöknek volt egy érdekes megnyilatkozása arról, hogy valójában be tudják-e tartani ezt a megállapodást.

De nézzünk a jövőre! A jövő pedig arról szól, hogy a hotspotok nem működnek, arról szól, hogy a regisztrációs rendszert át kell alakítani, arról szól, hogy az oktatási rendszer nem megfelelő, az egészségügyi ellátás nem jó. Ez Európa jövőjének a kérdése.

Claude Moraes (S&D). – Mr President, I share many of the human rights concerns expressed in the House, but let us be very honest in this House today: this deal is predicated on solidarity. My first question to the Council President is very simple. We in the Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs (LIBE), which I chair, interviewed the Commission President's trouble-shooter, Maarten Verwey, and he reported to us very honestly. He said there were 30 asylum processors in the camps.

This is a very backbreaking task that the Commission has, and I respect the men and women of the Commission for the task that they have to do. But I say to the Council President, in respect of the speech that he gave earlier, with all the human rights concerns and all the other organisational concerns: is he going to assure us today that the Member States ultimately will supply the resources that we need to make this work and that all of these safeguards will be in place? The devil is in the detail to make this work, and respect for human rights needs to be ensured.

Luděk Niedermayer (PPE). – Madam President, firstly let me say that, in spite of all the concerns, I appreciate the progress being made in dealing with the migration crisis in Greece. Let me thank all those involved from the Council and the Commission. The speed of the results shows how much time was lost last year, as President Tusk mentioned.

Now we should look to the future, make sure that the promising results in Greece continue and focus on other problem areas in the migration crisis. I have in mind Italy, in particular, and other parts of the Mediterranean. We must find a similar solution that will function well. It will be more difficult than in Greece, but the Greek case shows that it is possible.

Let me now say a few words on the economy. Just a few days ago I mentioned that it seemed to me that political problems are now larger than economic ones. This is true, and it is not necessarily good news. But let me say that in economic policy we must keep going in the same direction. The government must follow the principles agreed and must implement reform and improve the fiscal situation. On the EU, we have an extensive agenda, including reforms in the tax area and dealing with the future relationship with China. Resolving this issue is very important for our future, and I hope we will take it very seriously.

Iratxe García Pérez (S&D). – Señora Presidenta, en este debate han sobrado las palabras complacientes que algunos han utilizado hablando de éxito cuando se referían al acuerdo con Turquía. Dice el señor Tusk que se ha tenido que poner primero orden dentro de la propia casa, cuando lo que debería haber hecho es reconocer el evidente fracaso de la gestión de la crisis migratoria en los últimos meses. Fracaso que ha obligado a llegar a un acuerdo que ya ha sido puesto en duda por una gran parte de las organizaciones humanitarias y que en sus primeros días de aplicación ya ha demostrado su inoperancia.

Mientras, la opinión pública habla de la vergüenza de Europa y los dirigentes nacionales se frotan las manos, porque hablar de la vergüenza de Europa es ocultar, es tapar su propia inoperancia y su propia incapacidad de cumplir con los compromisos y las obligaciones que tenían que llevar a cabo. Por poner un ejemplo, en España se ha acogido, por parte del Gobierno del señor Rajoy, exclusivamente a dieciocho refugiados. Dieciocho. ¿Creemos, de verdad, que esta incompetencia es aceptable cuando estamos hablando de las vidas de cientos de miles de personas que huyen de la guerra y de la muerte?

Necesitamos de forma urgente que los países cumplan con sus obligaciones, que apliquen el principio de solidaridad. El proyecto de Europa está en peligro. No escribamos la última página de nuestra historia con el sufrimiento de las personas.

Paulo Rangel (PPE). – Senhora Presidente, Senhor Presidente do Conselho, Senhor Comissário, aquilo que eu queria aqui deixar claro é que nós devemos estar ao lado dos direitos humanos, nesta crise dos refugiados. E estar ao lado dos direitos humanos é, naturalmente, resolver o problema dos refugiados, nomeadamente acolhendo na União Europeia... A União Europeia tem que mostrar esta face solidária, isto é absolutamente essencial. E, por isso, eu entendo que este acordo com a Turquia é apenas... não é um bom acordo, é o acordo possível, e é apenas uma forma de ganharmos tempo para resolvermos este problema de um modo mais eficaz.

E aí devo dizer que, assim como critico, também neste Parlamento e com toda a legitimidade, o Governo português pela sua política económica, financeira, orçamental e fiscal, que é deplorável e que está a conduzir o país para uma péssima situação, também elogio o Governo português pela sua política na área dos refugiados.

Nós, Portugal, já demos provas de que não apenas estamos dispostos a receber os 4 000 iniciais, como podemos chegar a cifras de 10 000 refugiados. E estamos em condições de receber 1 250 já, anunciou ainda esta semana o Primeiro-Ministro. Julgo que aqui Portugal, a sociedade civil portuguesa e o Governo português estão a dar um bom exemplo. Gostava que outros Estados seguissem este nosso exemplo, e creio que aí seria mais fácil resolver esta crise.

Josef Weidenholzer (S&D). – Frau Präsidentin! Es ist wichtig, dass dieser Gipfel der letzten Gelegenheit zu einem Ergebnis geführt hat, weil erstens die Kooperation mit dem Nachbarn Türkei alternativlos ist – obwohl kompliziert und nicht ohne Risiken – und zweitens Schengen nur funktionieren kann, wenn die Kontrolle der Außengrenzen funktioniert. Es sind richtige Schritte. Sie hätten früher passieren sollen, und man muss genau beobachten, ob sich das alles so entwickelt wie geplant. Da bestehen ernste Zweifel. Erstens ist die Implementierung lückenhaft – es gibt zu wenig Personal –, und zweitens sind die Bedenken der Menschenrechtsorganisationen ernst zu nehmen, ob die Menschenrechte auch wirklich eingehalten werden und ob es sich nur um Einzelfälle handelt oder um systematische Verletzungen.

Wir sollten uns auch darüber im Klaren sein, dass dies nur erste Schritte sind und dass wir eine große Lösung brauchen. Diese große Lösung bedeutet, dass wir die Hilfe in den Herkunftsländern endlich zur Priorität machen müssen und dass wir humanitäre Einreisekorridore brauchen.

Othmar Karas (PPE). – Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Es wurden viele berechtigte Sorgen geäußert. Aber ich stelle mir die Frage: Wie würde die heutige Debatte verlaufen, wenn es zu keinem EU-Türkei-Abkommen gekommen wäre, wenn die Kommission keinen Vorschlag für eine gemeinsame Außenpolitik auf den Tisch gelegt hätte, wenn die Kommissionsstrategie für Wachstum und Beschäftigung keine Zustimmung vom Rat erhalten hätte?

Bei dem zunehmendem Nationalismus, den Egoismen, dem Mangel an Solidarität innerhalb der Europäischen Union hätte es zu mehr Stacheldrähten geführt, es wären mehr Grenzen abgeriegelt worden, und es wäre von der Festung Europa gesprochen worden. Das kann doch niemand von uns wollen. Wer gegen das Abkommen ist, verursacht noch mehr Leid, riskiert noch mehr Zäune und das wirkliche Ende von Schengen. Wir wollen nicht, dass der Brenner geschlossen wird. Wir wollen, dass die Brenners in Europa offen bleiben.

Meine Damen und Herren, das Abkommen wird nur funktionieren, wenn wir internationales und europäisches Recht einhalten, wenn wir die Einhaltung der Menschenrechte garantieren, wenn wir unsere Verantwortung in allen Mitgliedsstaaten wahrnehmen, wenn wir begreifen, dass der Türkei-Deal das Problem noch nicht wirklich löst. Idomeni ist ein Beispiel dafür. Wir brauchen auch Lösungen innerhalb der Europäischen Union. Diese Lösungen hat der Rat leider nicht gebracht.

Patrizia Toia (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, questo accordo nasce per uno stato di necessità, perché eravamo con l'acqua alla gola per il rifiuto di alcuni paesi di fare la propria parte, ed è perciò molto ambiguo e insidioso.

Chiediamo perciò di vigilare il doppio, di controllare tutta l'attuazione e la gestione sia in Grecia che in Turchia. Deve essere l'Europa responsabile, non possiamo lavarcene le mani così, tocca alla Grecia, tocca alla Turchia, tocca a noi.

L'8 marzo l'abbiamo dedicato alle donne profughe. Parliamo dei bambini, ecco, io chiedo che ne è di tutti questi impegni? Dal campo arrivano notizie di sfruttamento, di degrado, io penso che ciò sia inaccettabile e che ci sia una nostra precisa responsabilità europea, morale prima che politica e istituzionale. Parliamo, e noi vogliamo che si verifichi la possibilità di hot spot a gestione europea perché penso che noi soli, direttamente responsabili, potremmo veramente vigilare sul rispetto dei diritti umani.

E per finire, una falla si chiude e altre si aprono. È stato qui ricordato che l'Italia già oggi in certi giorni raccoglie mille persone in mare. Ecco, chiedo che anche per l'Italia e per Malta, ci si accinga già ora a lavorare nel segno della solidarietà e della collaborazione.

Dubravka Šuica (PPE). – Gospođo predsjednice, gospodine Tusk, gospodine povjereniče, upravo ova današnja rasprava i sporazum s Turskom opravdavaju onu tezu da je politika umijeće mogućega. Činjenica je da ovaj sporazum nije savršen, da ovaj sporazum nije idealan, kao što ste i sami rekli, ali on je već jedan konkretan korak jer što bismo, kao što je rekao moj kolega Karas, danas razgovarali da nije ovog sporazuma.

Dakle, mi znamo da Turska nije jedino rješenje, mi znamo za probleme s Turskom. Možemo slobodno postaviti pitanje je li Turska pouzdan partner. Znamo za probleme s medijima, probleme s manjinama. Međutim, očito smo morali pokrenuti neku inicijativu i ja sam suglasna da s ovim nastavimo. Naravno, početno nema dovoljno kapaciteta, nema dovoljno službenika na granici Grčke i Turske, to je evidentno iz današnjih brojki.

Međutim, smatram da moramo biti solidarni. Od početka govorimo da su naše dvije glavne teze solidarnost, ali i odgovornost. Ja smatram da je naša odgovornost ponuditi neko rješenje.

Balkanska ruta je zatvorena, to je isto dobar potez. Međutim, otvara se ruta preko Mediterana. Nije dobro graditi žice. Ne može se izgraditi žica na moru, znači moramo tražiti rješenje. Ja sam suglasna s time da nastavimo na ovaj način, ali naravno nije rješenje samo u Turskoj, moramo dalje nastaviti.

Imam samo jedno pitanje za gospodina Tuska. Ipak se postavlja pitanje na koji način mislimo kontrolirati provedbu ovog sporazuma i provedbu korištenja ovih tri plus tri, odnosno šest milijardi eura?

Elena Valenciano (S&D). – Señora Presidenta, verá señor Tusk, señor Presidente del Consejo, el Acuerdo que hemos firmado con Turquía significa la dimisión en bloque de las responsabilidades que tienen los gobiernos europeos. Es una dimisión de nuestras obligaciones legales, políticas y éticas: de las tres hemos dimitido. Somos favorables a acuerdos con terceros países, pero no somos favorables a abandonar nuestras obligaciones, y en los últimos meses hemos ido construyendo, a base de cerrar fronteras, una ratonera inhumana para los refugiados, y no hemos hecho nada. Hemos dejado que la situación se pudra hasta el punto de tener que externalizar sin control ninguno una obligación que los ciudadanos europeos quisieran que los gobiernos pudieran cumplir.

Y ya que tengo tan poco tiempo, quiero referirme expresamente a los niños y niñas, a los que no estamos protegiendo, a aquellos que más protección necesitan. ¿Y sabe que pasa señor Tusk? Que esto es ilegal.

Μανώλης Κεφαλογιάννης (PPE). – Κυρία Πρόεδρε, το να μην υπήρχε συμφωνία στις 18 Μαρτίου θα ήταν μια πολύ ανησυχητική εξέλιξη. Όμως, τα θετικά σταματούν εδώ. Η συμφωνία Ευρωπαϊκής Ένωσης-Τουρκίας είναι πολύπλοκη, σύνθετη, ανησυχητικά ασαφής. Η συμφωνία Ευρωπαϊκής Ένωσης -Τουρκίας μετέτρεψε ένα διεθνές ευρωπαϊκό ζήτημα σε διμερές ζήτημα μεταξύ Ελλάδος και Τουρκίας. Τα Ευρωπαϊκά σύνορα έχουν μεταφερθεί στα βόρεια σύνορα της Ελλάδος, στην Ειδομένη, τα ελληνικά σύνορα είναι κλειστά.

Η Τουρκία λαμβάνει τρία συν τρία δισεκατομμύρια ευρώ. Δεν έχει καταπολεμήσει τα κυκλώματα των διακινητών, δεν έχει επιβάλει θεώρηση εισόδου στους πολίτες των κρατών από τη Βόρεια Αφρική που με 30 ευρώ μετακινούνται στην Τουρκία και μετά περνούν, χωρίς βίζα, στα ελληνικά σύνορα και στην Ευρωπαϊκή Ένωση. Δεν έχει υιοθετήσει το πλαίσιο για το άσυλο, όπως ορίζεται με βάση τις ευρωπαϊκές οδηγίες.

Η Ελλάδα παραμένει εγκλωβισμένη με 53.000 πρόσφυγες, η μετεγκατάσταση προσφύγων στις υπόλοιπες χώρες είναι προβληματική και, δυστυχώς, η μόνη λύση είναι η ευρωπαϊκή ολοκλήρωση, η ευρωπαϊκή ακτοφυλακή, η διεύρυνση και η εμβάθυνση των δημοκρατικών μας θεσμών.

Η Ευρώπη δείχνει αδυναμία, όταν χώρες όπως ο Λίβανος και η Ιορδανία μπορούν να υποδέχονται τρία εκατομμύρια πρόσφυγες, η Τουρκία το ίδιο, και η Ευρώπη δεν μπορεί να διαχειριστεί ένα εκατομμύριο πρόσφυγες με αξιοπρέπεια, όπως τους αξίζει.

Κώστας Μαυρίδης (S&D). – Κυρία Πρόεδρε, αυτή η συζήτηση επαναφέρει στο προσκήνιο ένα από τα μεγαλύτερα προβλήματα της Ευρωπαϊκής Ένωσης, ότι συμφωνούμε πράγματα τα οποία δεν εφαρμόζονται. Με την Τουρκία αυτό έχει γίνει παράδοση. Και έχει γίνει παράδοση, επειδή πηγαίνουμε τουλάχιστον είκοσι χρόνια πίσω.

Η Τουρκία δεν εφαρμόζει όλα όσα έχει συμφωνήσει και προσυπογράψει με την Ευρωπαϊκή Ένωση και αφορούν θέματα βασικών κανόνων δικαίου εντός της ίδιας της Τουρκίας, αλλά και ειδικότερα, σε σχέση με το κράτος μέλος της Κυπριακής Δημοκρατίας. Επομένως, αγαπητέ κύριε Tusk, όταν λέμε ότι δεν μπορούμε να θυσιάσουμε την Κύπρο, όταν ακούω τον κύριο Brok να λέει «εμείς θα συνεχίσουμε να καταδικάζουμε την παραβίαση των ανθρωπίνων δικαιωμάτων στην Τουρκία» αυτά είναι λόγια.

Πότε θα αποφασίσουμε να εγκαταλείψουμε τον Erdoğan και να προστατεύσουμε τις αρχές και τους κανόνες δικαίου της ίδιας της Ευρωπαϊκής Ένωσης; Αυτό είναι το ερώτημα.

Angelika Niebler (PPE). – Frau Präsidentin, verehrter Herr Ratspräsident, verehrter Herr Kommissar, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Die Flüchtlingskrise in den Griff zu bekommen, ist eine der gewaltigsten Herausforderungen, vor denen wir in der EU stehen. Der Türkei-Deal ist ein wichtiger Meilenstein – nicht der einzige, aber ein ganz wichtiger Meilenstein –, um diese Aufgabe zu lösen. Denn der Deal hilft, die menschenunwürdige Schleuserkriminalität, die irreguläre Migration zu bekämpfen, er hilft, dass wir wieder zu geordneten Verfahren kommen, er hilft, dass die europäische Außengrenze geschützt wird. Insofern unterstütze ich diesen Deal.

Problematisch ist natürlich die Gegenleistung, die der Türkei versprochen wurde. Ich rede nicht über die sechs Milliarden Euro, die zugesagt wurden. Ich denke, das ist gut investiertes Geld. Die Frage der Eröffnung weiterer Kapitel liegt in den Händen des Rates. Wir im Parlament haben dazu keine Meinung abzugeben. Wir müssen entscheiden einmal über den Beitritt der Türkei, und da kennt man die Position auch meiner Partei, dass wir für eine privilegierte Partnerschaft, aber nicht für eine Vollmitgliedschaft sind. Das steht aber jetzt nicht an. Und mit Blick auf die Visabefreiungen kann ich nur sagen: Darüber werden wir im Parlament noch intensiv diskutieren. Ich sehe das sehr kritisch.

Сергей Станишев (S&D). – Г-жо Председател, колеги, през изминалите седмици имаше много интерпретации на споразумението с Република Турция, които стигаха до крайности, в това, че Европейският съюз е капитулирал, продал душата си, аутсорсвал проблема с бежанците.

Трябва да се знаят няколко неща принципно. Споразумението с Турция беше необходимо и полезно, в това число заради собствената слабост на Европейския съюз и неспособността да изпълняваме дори взетите вече решения. Сега дяволът е в детайлите и в изпълнението на това споразумение, в това число във финансовата част, защото ние сме длъжни да помогнем на бежанците там, където са най-много и където са най-близо до Сирия, в това число Турция, Ливан и Йордания.

Второ, няма да допуснем търговия с човешките права, със свобода на медиите, с демокрацията. Трето и най-важното, това споразумение дава глътка въздух на Европейския съюз да организира собствена единна политика за бежанците, но ако не свършим това, никакво споразумение няма да ни помогне.

Seán Kelly (PPE). – Madam President, I must say that I have some sympathy and indeed admiration for Presidents Tusk and Juncker in their efforts to deal with this unprecedented crisis, and I think they are showing both leadership and courage in trying to find solutions when all around them are criticising them. While it might be unpalatable from the humanitarian point of view to see migrants returned, it is necessary if we are to control external borders and bring order to a sea of chaos. We have to do the same everywhere. If everybody could walk into this Parliament and speak when they felt like it, then we would have chaos. It is the same with the migratory flows.

President Juncker also made a very important point regarding the EUR 6 billion for Turkey. He said it is not going to Turkey, it is going to the refugees for their food, shelter, education, and this point has been completely lost in the media. Finally, as an add-on, he was able to say that with 22 million people unemployed in Europe, we need to start working to help them as well.

Carlos Zorrinho (S&D). – Senhor Presidente do Conselho, Senhor Comissário, o Conselho aprovou através do acordo com a Turquia, e também da reafirmação das prioridades da política de segurança e defesa comum, uma solução de emergência para mitigar a crise dos refugiados. Mas aprovou também o relançamento do investimento, o prosseguimento das políticas estruturais e a aplicação de políticas orçamentais responsáveis. Comprometeu-se ainda, em junho, a dar um novo impulso ao mercado único, ao mercado único digital e também à união dos mercados de capitais.

Por isso, Senhor Presidente, só há uma pergunta que faz sentido: o que esperam os Estados-Membros para começarem a aplicar aquilo que eles mesmos aprovaram? Chega de palavras. Precisamos de bons exemplos. Portugal não está à espera, está a fazer. Está a receber o dobro dos refugiados que lhe foram solicitados. Está a promover um plano nacional de reformas para responder aos seus problemas de potencial, de crescimento.

É de ação que precisamos, é de bons exemplos que se multipliquem.

Gunnar Hökmark (PPE). – Madam President, two conclusions about those who would like to split the European Union and fragment Europe. The migration challenge is a long-term challenge, and we can have different views on how to deal with it. We can be critical of different solutions, maybe because no solution will be perfect anyway. But what is very clear is that if we do not do it together, we will not be able to do it at all. And that would be a moral shame against all those people who are fleeing from brutality and atrocities. That shame would be a boon to those who want us to split and fragment and not to be able to live up to our responsibility.

Second, Ukraine: if we turn our back on Ukraine, we are creating an opening for the forces of darkness undermining European stability. This is a message to the Council and the Commission: remain behind Ukraine, give them support and ensure that we can stand up as a united Europe.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D). – Κυρία Πρόεδρε, ένα μήνα πριν, στη συζήτηση για την επικείμενη συμφωνία, σας προειδοποιούσαμε για τα νομικά κενά. Εσείς όμως δώσατε στον κύριο Ερντογάν τη δυνατότητα να λειτουργεί εκβιαστικά και να απαιτεί όλο και μεγαλύτερα ανταλλάγματα για να κάνει το αυτονόητο.

Εάν, πράγματι, είναι τόσο ασφαλής χώρα η Τουρκία, γιατί δε ζητάμε από τον κύριο Μπέρνεμαν, που τόσο ενόχλησε το ποίημα του τον κύριο Ερντογάν, να το απαγγείλει στην Άγκυρα, ή στην Κωνσταντινούπολη;

Σήμερα, τρεις εβδομάδες μετά την έναρξη της εφαρμογής, ας είμαστε ειλικρινείς: οι ροές έχουν μειωθεί, όχι γιατί έχει λειτουργήσει η συμφωνία αυτή καθαυτή, αλλά γιατί έχουν κλείσει τα βόρεια σύνορα της Ελλάδος. Κάποιοι βολεύονται με την κατάσταση, καθώς πλέον δεν φτάνουν πρόσφυγες στα σύνορά τους. Γι' αυτό κάνουν πως δεν βλέπουν πως η Ελλάδα έχει μετατραπεί σε μια αποθήκη ψυχών, με εικόνες σε Ειδομένη και Πειραιά που δεν τιμούν τις ευρωπαϊκές αξίες.

Αν θέλουμε λοιπόν να εκπροσωπούμε το όραμα της Ενωμένης Ευρώπης, το όραμα της αλληλεγγύης, πρέπει να επιβάλλουμε τη διαδικασία της μετεγκατάστασης. Και αν κάποιοι δεν θέλουν να υλοποιήσουν, γιατί έμαθαν να παίρνουν από την Ευρώπη ό,τι τους βολεύει, ή γιατί χρησιμοποιούν τον εθνολαϊκισμό ως όπλο εσωτερικής κατανάλωσης, τότε να έχουν τις ανάλογες κυρώσεις με περικοπές των Διαρθρωτικών Ταμείων.

Pervenche Berès (S&D). – Madame la Présidente, sur la question de l'accord entre l'Union européenne et la Turquie, tout a été dit.

Alors, je voudrais aborder deux autres conclusions du Conseil européen. La première, c'est celle qui dit qu'au mois de juin, lors du Conseil européen du 28 juin, la question de l'achèvement de l'Union économique et monétaire devra être à l'ordre du jour. Cette discussion doit être préparée, et je souhaite que, quel que soit le résultat du référendum au Royaume-Uni, pour lequel nous souhaitons un «oui» du peuple britannique à l'accord qui a été conclu, nous soyons en situation de mettre immédiatement sur la table la question de l'achèvement de l'Union économique et monétaire. Cette affaire n'a que trop tardé. Or, il y a urgence à consolider ce socle de l'Union.

Puis, en ce qui concerne la situation de la sidérurgie, heureusement, les chefs d'État et de gouvernement ont tiré la sonnette d'alarme. Il y a une surcapacité mondiale qui sape les bases mêmes d'une sidérurgie en Europe. Au niveau du Conseil, la présidence néerlandaise doit engager une action déterminée pour qu'en matière de défense commerciale, et par rapport à la communication de la Commission, des réponses soient apportées, celles qu'attendent les Européens.

Andrejs Mamikins (S&D). – Madam President, I am in favour of a constructive relationship with Turkey, but the current one clearly resembles bullying and extortion on the part of Turkish President Erdoğan, with the threat of overloading Europe with refugees in the event of non-compliance. The same applies to threats of sabotaging the whole migration deal should Turkey not get visa-free travel.

I wholeheartedly acknowledge the fact that Turkey currently houses and provides for more than 2.5 million refugees and may require assistance. However, the current actions of the Turkish leadership, in relations with the EU and a majority of its members, cannot go unnoticed. In particular, there are serious indications that Turkey played a major role in enabling Jihadist groups, such as Daesh and the Al-Nusra Front in Syria. This support has contributed to the current refugee crisis. That being said, I urge European leaders to promote the interests of European states and Europeans by keeping true to our values.

Dimitris Avramopoulos, Member of the Commission. – Madam President, first of all I would like to express my thanks for your meaningful contributions, many of which are very much in line with the Commission's thinking and objectives. Let me clarify some points.

Our relationship with Turkey is not about antagonism in terms of power dynamics. It is about an agreement to address an issue in a joint way. Both Europe and Turkey are under great pressure. We are confronted with the same challenges and an unprecedented situation. Cooperation is necessary. It is true that Turkey considers this cooperation to be a catalyst to reenergise our relations as well as its European perspective.

This new chapter in EU-Turkey relations is not interpreted as a concession on our basic principles and values of European democracy. On the contrary, it is an opportunity for Turkey to come closer to European standards on all issues: democratic values, rule of law, freedom of expression, respect for minority rights, and resolution of the Cyprus issue. It is in Europe's interest to have a democratic and stable Turkey as a neighbour, and it is in the interest of Turkey to have the European Union as a stable supporter and partner.

The refugee crisis brought us closer in a spirit of mutual understanding. It needs to be proved whether we mean what we say and what we agree. We are monitoring to ensure that every single aspect of this agreement happens in full accordance with European Union and international law. I do not have any doubt about it, and we persist on that. For example, the Turkish authorities have passed legislation to ensure protection for Syrians. We told them very explicitly that guarantees are needed for all those who are in need of protection, whether they are Syrians or non-Syrians.

On visa liberalisation, 35 out of the 72 requirements are fulfilled, but the Commission has been crystal clear: we can only make a proposal to lift visa requirements if all benchmarks are met. Turkey knows this, and it is making efforts to further accelerate the fulfilment of the benchmarks so that we can lift the visa requirements by June 2016.

The deal has only started being implemented, with just over 300 people who had not applied for asylum being returned and 74 Syrians resettled directly from Turkey so far. This is only the start. Next week the Commission will formally report on the state of play of implementation of all elements of this agreement.

Let me say this: this agreement is an important step for a long-term renewed relationship. A common goal is also to come closer to one another when it comes to values, as I stressed at the beginning of my remarks. In the meantime, the Commission is heavily involved in the situation on the ground in Greece. We are doing everything to support Greece in expanding reception capacities and in making sure that vulnerable applicants, such as women and children, are being treated appropriately. Our people are there, deployed all around the Greek islands, as well as on the Greek mainland, providing our help to the Greek Government and the Greek authorities.

Member States need to continue relocating massively from Greece, and I fully agree with what was said in this House today, that all Member States must take their share of their responsibilities. Of the more than 50 000 people stuck in Greece, at least 70% are eligible for relocation. This is important for those who were stranded in Idomeni and Pireus before 20 March.

Let us also look at other routes. The arrivals from Libya to Italy show that as long as there is instability, as long as there are smugglers taking advantage of this situation, people will continue to migrate. It is as simple as that. So we have to keep working on the bigger picture. This means continuing our political efforts to bring back stability to Syria and Libya. This also means turning into reality our proposal for a European Border and Coast Guard.

We are very happy that this House has presented a draft report and has a timetable which reflects our commitments. We have no time to lose here – indeed, summer is already here. This also means enhancing legal pathways so that people do not have to resort to irregular arrangements. I would like to thank those Members of this House who have raised this and who support our view.

Stepping up our efforts on resettlement is an essential part of the solution, primarily from Turkey now but also from Lebanon and Jordan, which are hosting hundreds and thousands of refugees. I have said this before: if we genuinely want to close the irregular backdoor, we have to open a safe and legal window. Fortress Europe is neither desirable nor feasible, simply because as long as people have reasons to flee, they will continue to do so, and they will continue to try to come to Europe. And not only is it our moral and legal responsibility to offer a safe haven for those in need, we also need to make our policies and our approach future-proof.

Resettlement is the way forward to ensure orderly, legal and controlled admission from third countries for those who are in need of protection. Some of you also mentioned Dublin. We do not want a cosmetic reform. The President was very clear today on that. We need to reform and improve Dublin to ensure that solidarity and a fair sharing of responsibility is engrained in the new system, because the current one is simply not sustainable.

We all know that there is no easy solution to the challenge we face, but one thing is sure: we have to work together and not against each other. This is valid for the European Union institutions, the Member States and also our relations with our neighbours.

Donald Tusk, *President of the European Council*. – Madam President, there are several aspects of our debate to which I would like to refer.

Firstly, regarding relocation: this is – and will be – one of the key elements of the European solution to the crisis. In this aspect, of course, we need solidarity. I have no doubt about that. But we would be making a mistake if it became the main tool of our policy, because it would be a simple incentive for further, even greater, migration flows, something like an encouragement for possible new migrants. This is why I think we have to be very cautious, especially when it comes to communication with the outside world.

In the debate, Mr Kamall and Mr Verhofstadt referred to statistics on irregular migration in the context of the Mediterranean route. I am always very cautious when it comes to statistics. I have some reason to be cautious, but today it is indeed worth considering them. First, concerning the Balkan route, it is true that 150 000 irregular migrants have arrived in Europe since the beginning of this year, but the numbers are falling, month after month, from close to 70 000 in January, to 50 000 in February, to 30 000 in March, and to about 1 000 in April. Just imagine if only in the month of January, in the middle of winter, there were 70 000 migrants, how many of them would have come in April if we had not taken action?

Second, it is also true that since the start of this year, 20 000 irregular migrants have come to Europe via the central Mediterranean route and that the numbers are growing. But No Syrians are among them. They are nationals of Africa and countries such as Nigeria, Somalia, Gambia, the Republic of Guinea and Ivory Coast. What does this mean in fact? If we had not closed the Western Balkans route, we would now have three or five times more migrants – those from Africa coming to us through Libya, as well as those who have now been stopped at the border or discouraged from crossing the border.

Many have said today that our priority should be to set up the European Coast Guard. I am in favour, even if this Coast Guard will not be operational this year. That is obviously impossible. But we must ask ourselves the question: what exactly should the EU Coast Guard do? Let all through who want to enter Europe, or stop and control them? I think it is obvious – not only for me – that they should stop and control them, which means in fact the same very controversial action that we are applying right now. In the first place we must expect national coastguards to enforce our law on European borders. The European coastguards should support those who need help but cannot replace them.

President. – The debate is closed.

I wish to inform the House that before we move to the formal sitting with the President of the Portuguese Republic, we will now have the three institutions sign the Better Law Agreement.

Written statements (Rule 162)

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), por escrito. – El señor Tusk debería haber reconocido en este debate el evidente fracaso de los gobiernos de la Unión en la gestión de la crisis migratoria. Fracaso que ha obligado a llegar a un acuerdo puesto en duda por una gran parte de las organizaciones humanitarias y que en sus primeros días de aplicación ya ha demostrado su inoperancia. El Acuerdo con Turquía implica de facto la renuncia a nuestras obligaciones legales, políticas y éticas. En los últimos meses hemos ido construyendo, a base de cerrar fronteras, una ratonera inhumana para los refugiados, y ahora les intentamos cerrar la última puerta. La opinión pública habla de la vergüenza de Europa y los dirigentes nacionales se frotan las manos, porque hablar de la vergüenza de Europa es ocultar su propia inoperancia e incapacidad de cumplir con los compromisos y las obligaciones que tenían que llevar a cabo, aplicando el principio de solidaridad. Esta incompetencia es inaceptable porque estamos hablando de las vidas de cientos de miles de personas, muchos de ellos menores, que huyen de la guerra y de la muerte. El proyecto de Europa está en peligro. No escribamos la última página de nuestra historia con el sufrimiento de estas personas.

José Blanco López (S&D), por escrito. – El señor Tusk debería haber reconocido en este debate el evidente fracaso de los gobiernos de la Unión en la gestión de la crisis migratoria. Fracaso que ha obligado a llegar a un acuerdo puesto en duda por una gran parte de las organizaciones humanitarias y que en sus primeros días de aplicación ya ha demostrado su inoperancia. El Acuerdo con Turquía implica de facto la renuncia a nuestras obligaciones legales, políticas y éticas. En los últimos meses hemos ido construyendo, a base de cerrar fronteras, una ratonera inhumana para los refugiados, y ahora les intentamos cerrar la última puerta. La opinión pública habla de la vergüenza de Europa y los dirigentes nacionales se frotan las manos, porque hablar de la vergüenza de Europa es ocultar su propia inoperancia e incapacidad de cumplir con los compromisos y las obligaciones que tenían que llevar a cabo, aplicando el principio de solidaridad. Esta incompetencia es inaceptable porque estamos hablando de las vidas de cientos de miles de personas, muchos de ellos menores, que huyen de la guerra y de la muerte. El proyecto de Europa está en peligro. No escribamos la última página de nuestra historia con el sufrimiento de estas personas.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – El señor Tusk debería haber reconocido en este debate el evidente fracaso de los gobiernos de la Unión en la gestión de la crisis migratoria. Fracaso que ha obligado a llegar a un acuerdo puesto en duda por una gran parte de las organizaciones humanitarias y que en sus primeros días de aplicación ya ha demostrado su inoperancia. El Acuerdo con Turquía implica de facto la renuncia a nuestras obligaciones legales, políticas y éticas. En los últimos meses hemos ido construyendo, a base de cerrar fronteras, una ratonera inhumana para los refugiados, y ahora les intentamos cerrar la última puerta. La opinión pública habla de la vergüenza de Europa y los dirigentes nacionales se frotan las manos, porque hablar de la vergüenza de Europa es ocultar su propia inoperancia e incapacidad de cumplir con los compromisos y las obligaciones que tenían que llevar a cabo, aplicando el principio de solidaridad. Esta incompetencia es inaceptable porque estamos hablando de las vidas de cientos de miles de personas, muchos de ellos menores, que huyen de la guerra y de la muerte. El proyecto de Europa está en peligro. No escribamos la última página de nuestra historia con el sufrimiento de estas personas.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Il piano d'azione comune con la Turchia porta i migranti fuori, ma la migrazione al centro dell'UE. Per geopolitico paradossoso infatti, l'accordo prevede che essi, pur anelando di raggiungere l'Europa e morendo nel tentativo, ne restino solo spettatori, esternalizzati da chi, per necessità, paura e impotenza, non riesce a trovare un'equa condivisione delle responsabilità per accoglierli. I migranti devono essere più che mai al centro della nostra attenzione di europei perché a essi è stata destinata una collocazione in un paese, la Turchia, ove gli standard più elevati in materia di democrazia, Stato di diritto, rispetto delle libertà fondamentali e di espressione sono ancora in formazione, per non dire in fase embrionale. Dobbiamo avere rimorso per tutto quanto non realizzato. Nonostante ciò, è indubitabile che l'accordo rappresenti in ogni caso un buon passo in avanti verso una soluzione, ma è altrettanto indubbio che quest'ultima deve propiziare un'Europa «più umile e più credibile». La versione sbiadita dei nostri diritti umani che siamo riusciti ad assicurare al migrante, non privi lui e la sua famiglia, in ogni caso, di iniziative specifiche di finanziamento aggiuntivo, di infrastrutture essenziali e di coesione sociale.

Lorenzo Cesa (PPE), *per iscritto*. – Partendo dal presupposto che nel 2015 ben 1,83 milioni di persone hanno cercato di raggiungere le frontiere dell'Unione europea contro i «soli» 282 000 del 2014, ci rendiamo conto come l'emergenza profughi stia aumentando in maniera esponenziale. La soluzione può essere trovata solamente attraverso la cooperazione e solidarietà di tutti gli Stati membri dell'Unione e dei paesi terzi direttamente coinvolti. Saluto quindi con piacere l'accordo che l'UE ha trovato con la Turchia e mi auguro che possa essere implementato in maniera concreta e in tempi rapidi. Per risolvere efficacemente la crisi umanitaria in atto nel Mediterraneo dobbiamo risolvere le questioni geopolitiche che ne sono la causa: guerre, povertà, corruzione; insieme a mancanza di opportunità fanno sì che migliaia di uomini, donne e bambini considerino più sicuro un viaggio in mare su barconi strapieni e malandati piuttosto che rimanere nel proprio paese. Salvare vite umane deve essere la priorità assoluta, in nome della dignità di ogni essere umano e del principio di solidarietà che deve ispirare la nostra azione di europei.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Στα συμπεράσματα του Ευρωπαϊκού Συμβουλίου στη σύνοδο της 17ης-18ης Μαρτίου 2016 αναφέρεται ότι οι αρχηγοί κρατών και κυβερνήσεων της Ένωσης αναμένουν από την Τουρκία «σεβασμό στα υψηλότερα πρότυπα δημοκρατίας, κράτους δικαίου και σεβασμού των θεμελιωδών ελευθεριών, περιλαμβανομένης της ελευθερίας της έκφρασης». Από τότε, όμως, το καθεστώς Ερντογάν όχι μόνο συνέχισε απτόητο τις παραβιάσεις δημοκρατικών αρχών και θεμελιωδών δικαιωμάτων, ιδίως σε βάρος της κούρδικης μειονότητας στο εσωτερικό της Τουρκίας, αλλά ήδη επιχειρεί να καταστείλει την ελεύθερη έκφραση στα κράτη-μέλη της Ένωσης.

Η μήνυση του κ. Ερντογάν κατά Γερμανού παρουσιαστή σατιρικής εκπομπής και η συστηματική παρενόχληση την οποία δέχεται ο μηνυόμενος από διάφορους αγνώστους, με αποτέλεσμα να τεθεί υπό αστυνομική προστασία, αποτελούν μια πρωτοφανή εξαγωγή αυταρχισμού.

Ταυτόχρονα η Τουρκία συνεχίζει να συμπεριφέρεται ως διεθνής ταραξίας, παραβιάζοντας συστηματικά τον ελληνικό εναέριο χώρο, απειλώντας την Κυπριακή Δημοκρατία και επιχειρώντας να παρεμποδίσει τη νόμιμη εκμετάλλευση από αυτή των φυσικών πόρων στην υφαλοκρηπίδα νότια της μεγαλονήσου, και υποδαυλίζοντας την επιθετικότητα του Αζερμπαϊτζάν εναντίον της Αρμενίας και του Ναγκόρνο Καραμπάχ.

Είναι φανερό ότι η Ένωση πρέπει να δείξει μια πιο σθεναρή στάση απέναντι στο τουρκικό καθεστώς, διότι το τελευταίο παρερμηνεύει την ανοχή και αποθρασύνεται.

Nicola Danti (S&D), *per iscritto*. – L'accordo raggiunto il 18 marzo scorso tra Unione europea e Turchia è la conseguenza di egoismi nazionali e politiche populiste da parte di alcuni Stati membri; quanto sta avvenendo negli ultimi giorni sul confine del Brennero tra Italia e Austria ne è un triste e inaccettabile esempio. Un accordo che certamente non considero perfetto, che però ha il merito di aiutare due paesi membri dell'Unione, Grecia e Bulgaria, che si trovavano in una situazione emergenziale. Auspico dunque che questo sia soltanto il primo tassello di una strategia europea della gestione dei flussi migratoria molto più ampia. Al più presto, infatti, dovranno far seguito una serie di misure concrete: una coraggiosa riforma delle regole di Dublino, un sistema obbligatorio di riallocazione dei rifugiati, la gestione comunitaria degli *hotspot* e la più efficace e coordinata attuazione di un sistema di guardia costiera europea. Dalla capacità e dalla volontà politica di trovare soluzioni efficaci e condivise a livello europeo, sulla base nel rispetto del principio di solidarietà, dipenderà non solo il futuro dell'Unione, ma soprattutto il destino di uomini, donne e bambini che ogni giorno sfuggono a guerre e mettono a repentaglio le loro vite per raggiungere il nostro continente.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O último Conselho Europeu demonstrou, mais uma vez, a sua incapacidade para responder à crise, que aí continua, para durar. A pretexto da elaboração dos chamados Programas Nacionais de Reformas e dos Programas de Estabilidade, limitam-se a papaguear a velha receita das «reformas estruturais». Tradução: mais desregulação laboral; baixos salários; promoção da concentração monopolista em setores estratégicos; privatização de serviços públicos; dismantelamento de funções sociais dos Estados, como a Segurança Social. Não sabem nem querem escolher outro caminho. E aí temos os resultados: estagnação económica, instabilidade do setor bancário e financeiro e deflação latente. Nem o contínuo despejar de liquidez no sistema financeiro por parte do BCE altera este panorama. O dinheiro criado junto da banca não chega à economia real e é desviado para a especulação, alimentando novas bolhas, como a bolha obrigacionista. Este é o resultado visível, até à data, das medidas do Sr. Draghi. Sr. Draghi – o ex-quadro da Goldman Sachs – que teve a desfaçatez, a impertinência e a falta de tento de ir a Portugal discorrer sobre o que devem ou não devem fazer os Portugueses, imiscuindo-se mesmo em aspetos do regime político português. Uma deplorável afronta à soberania nacional e à Constituição da República Portuguesa que não pode passar sem uma firme condenação!

Eugen Freund (S&D), *schriftlich*. – Darauf kann Europa wirklich nicht stolz sein: Es hat das Flüchtlingsproblem in die Türkei ausgelagert. Unser Kontinent mit 500 Millionen Menschen ist nicht in der Lage, bevölkerungsmäßig auch nur annähernd gleich viel Flüchtlinge aufzunehmen wie die Türkei. Und jetzt können wir uns von Ankara erpressen lassen: weil wir darauf angewiesen sind, dass der Deal funktioniert. Daher trauen wir uns nicht, mit dem Finger auf jene Rechtsverletzungen zu zeigen, die in der Türkei auf der Tagesordnung sind: wenn etwa die Pressefreiheit gefährdet ist, die Meinungsfreiheit oder der Schutz von Minderheiten. Das Verhandlungsergebnis in der Flüchtlingsfrage muss uns ein Ansporn sein, noch entschiedener auf eine Friedenslösung im Syrien-Krieg hinzuarbeiten. Immer öfter hört man in diesen Tagen, dass die syrische Armee wieder Luftangriffe gegen einzelne Städte fliegt. Damit wird das mühsam ausgehandelte Waffenstillstandsabkommen gebrochen. Deshalb wäre es wichtig, dass die Europäische Union darauf drängt, die Verhandlungen in Genf wieder raschest aufzunehmen. Warum müssen wir immer auf die USA warten, bis sie tätig werden? Denn eines muss uns klar sein: Ohne einen Frieden in Syrien wird sich an der Flüchtlingskrise nichts ändern. Oder wollen wir warten, bis auch Jordanien und der Libanon unter der Last der Flüchtlinge zusammenbrechen?

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – El señor Tusk debería haber reconocido en este debate el evidente fracaso de los gobiernos de la Unión en la gestión de la crisis migratoria. Fracaso que ha obligado a llegar a un acuerdo puesto en duda por una gran parte de las organizaciones humanitarias y que en sus primeros días de aplicación ya ha demostrado su inoperancia. El Acuerdo con Turquía implica de facto la renuncia a nuestras obligaciones legales, políticas y éticas. En los últimos meses hemos ido construyendo, a base de cerrar fronteras, una ratonera inhumana para los refugiados, y ahora les intentamos cerrar la última puerta. La opinión pública habla de la vergüenza de Europa y los dirigentes nacionales se frotan las manos, porque hablar de la vergüenza de Europa es ocultar su propia inoperancia e incapacidad de cumplir con los compromisos y las obligaciones que tenían que llevar a cabo, aplicando el principio de solidaridad. Esta incompetencia es inaceptable porque estamos hablando de las vidas de cientos de miles de personas, muchos de ellos menores, que huyen de la guerra y de la muerte. El proyecto de Europa está en peligro. No escribamos la última página de nuestra historia con el sufrimiento de estas personas.

Ana Gomes (S&D), in writing. – The EU-Turkey deal to outsource the refugee problem is a disgrace: the EU is violating human rights and international law by detaining asylum seekers and forcibly deporting them, without even the possibility to ask for asylum, via a Kafkaesque Skype system, which is not operational. Also the agreement is not even working: it is not stopping people from coming over from Turkey, Libya or Russia and certainly is not stopping the trafficking mafias: actually it is giving them more opportunities for their sordid business. Idomeni will remain an ugly scar in our faces as Europeans. Opening safe and legal routes and channels for asylum seekers and migrants' applications, as Canada has done, should have been the alternative – but the Council refused to even consider that. Presidents Tusk and Juncker – you failed to act last summer against your EPP pal Viktor Orbán when he defiantly refused to participate in the relocation distribution scheme agreed by the Council. No wonder now you are failing again to sanction the Visegrad Member States, led by Austria and commanded by Germany, who have bombed Schengen by closing borders with Greece and who are about to raise fences with Italy. By failing to act, you are sinking Europe!

Enrique Guerrero Salom (S&D), por escrito. – El señor Tusk debería haber reconocido en este debate el evidente fracaso de los gobiernos de la Unión en la gestión de la crisis migratoria. Fracaso que ha obligado a llegar a un acuerdo puesto en duda por una gran parte de las organizaciones humanitarias y que en sus primeros días de aplicación ya ha demostrado su inoperancia. El Acuerdo con Turquía implica de facto la renuncia a nuestras obligaciones legales, políticas y éticas. En los últimos meses hemos ido construyendo, a base de cerrar fronteras, una ratonera inhumana para los refugiados, y ahora les intentamos cerrar la última puerta. La opinión pública habla de la vergüenza de Europa y los dirigentes nacionales se frotan las manos, porque hablar de la vergüenza de Europa es ocultar su propia inoperancia e incapacidad de cumplir con los compromisos y las obligaciones que tenían que llevar a cabo, aplicando el principio de solidaridad. Esta incompetencia es inaceptable porque estamos hablando de las vidas de cientos de miles de personas, muchos de ellos menores, que huyen de la guerra y de la muerte. El proyecto de Europa está en peligro. No escribamos la última página de nuestra historia con el sufrimiento de estas personas.

Barbara Kappel (ENF), schriftlich. – Das Flüchtlingsabkommen mit der Türkei und die Schließung der Balkanroute haben dazu geführt, dass um 80 Prozent weniger Migranten über die Ägäis nach Griechenland kommen. Das belegen die Zahlen der Grenzschutzagentur Frontex. Von Jahresbeginn 2016 bis zum EU-Gipfel am 18. März landeten täglich 1.676 Flüchtlinge in Griechenland, seit Inkrafttreten des Abkommens mit der Türkei sind es nur noch 337 pro Tag. Das führt zu einer Entlastung in Griechenland, gleichzeitig aber zu einer neuen Belastung für Italien. Die Migrationsströme haben sich nämlich verlagert, von Griechenland nach Italien, wo im selben Zeitraum traurige Rekordzahlen verzeichnet werden. Unter den Migranten, die die zentrale Mittelmeer-Route wählen, sind wenige Syrer, sondern in erster Linie Menschen aus Nigeria, Somalia, Gambia, Guinea und der Elfenbeinküste. Allein in Libyen warten eine Million Menschen auf die Überfahrt nach Europa. EU-Ratspräsident Donald Tusk bezeichnete heute die Zahlen in Libyen als besorgniserregend und sprach sich für eine europäische Küstenwache aus. Die Einrichtung einer europäischen Küstenwache, die das Recht hat, Migranten anzuhalten und zu kontrollieren, wäre tatsächlich eine wichtige Maßnahme zur Reduktion der Migrationsströme. Viel wichtiger und auch nachhaltiger wäre es jedoch, die Mittel aus Entwicklungszusammenarbeit gezielt einzusetzen, um Fluchtgründe zu beseitigen und Migranten in ihren Herkunftsländern wieder zu integrieren.

Bronis Ropė (Verts/ALE), raštu. – Dvi krizės – pabėgėlių ir žemės ūkio buvo aptartos Vadovų Taryboje. Manau jos abi turi tam tikrų sąsajų. Pirmiausia būtina kalbėti apie pabėgėlių gyvenimo sąlygas laikinose stovyklose, kurios neretai yra nežmoniškos. Kita vertus mes turime pieno produktų perteklių. Europa jau kuris laikas superka sviestą, pieno miltelius interenciniais pirkimais ir mano nuomone, jie galėtų pasiekti stovyklas. Tokiu būdu laimėtų visi – pirmiausia, užtikrintume, kad stovyklose esantys žmonės turėtų pieno produktų, kita vertus, būtų sprendžiama pertekliaus problema. Noriu pasveikinti Europos Komisijos sprendimą tiekti pieną Sirijos vaikams, tačiau nepritariu, kad šiai programai įgyvendinti skiriami 30 milijonų iš žemdirbių paramos fondo. To nebūtų galima daryti ir tiekiant pieno produktus pabėgėliams.

Alfred Sant (S&D), in writing. – It was necessary to conclude quickly an agreement between the EU and Turkey on migrant flows. In prevailing circumstances the agreement is the best arrangement possible. However, the strategic flaws inherent in it should be recognised. The most important problem remains that Turkey-EU relations have become poisoned by a mutual bad faith that is long-term in scope. It goes beyond the ongoing differences that relate to Europe's critical views about authoritarian developments and human rights issues in Turkey's governance; the Kurdish question; and the problem of a divided Cyprus. Even if all these issues were resolved, the bad faith would persist. There is still a lack of clarity and honesty regarding Turkey's future as a member or non-member of the European Union. Is the EU able, with one voice, to declare unequivocally that should Turkey satisfy all the requirements for it to become an EU member, membership would inevitably ensue? The answer is no. But this is not acknowledged. So an indispensable

basis, one way or another, by which to define EU-Turkey relations long-term is missing. It is another reason why the EU's diplomatic leverage with Turkey is so restricted and both sides regard each other with suspicion.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – V rámci dohody s Tureckom na jednej strane vítam isté riešenie utečeneckej situácie, na druhej strane to však nepovažujem za automatickú vstupenku Turecka do EÚ. Spolupráca v oblasti migrácie by sa nemala spájať s prístupovými rokovаниami, pre ktoré platia jasné a striktné kritériá.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Nagyra értékelem, hogy a Bizottság konkrét javaslatai alapján az Európai Tanács legtöbb döntései, valamint a török kormánnyal kötött megállapodás – annak minden, sok politikai visszhangot kapott ellentmondásával együtt – végre már látható közelségbe hozzák a menekültválság tényleges európai megoldását. Hangsúlyozni kell azonban, hogy ez csak a kezdeti erőfeszítés, s a komplex megoldásnak része kell, hogy legyen a schengeni rendszer megerősítése, a dublini rendszer teljes átalakítása, valamint hatékony, mindegyik tagállamra érvényes átirányítási és letelepítési gyakorlat bevezetése.

Ugyanakkor felhívom a Bizottság és a Tanács képviselőinek figyelmét arra, hogy európai polgárok millióit nem érintik meg a március 17–18-i fontos döntések, éppen saját kormányaik, vezetőik álságos politikája nyomán. Leginkább Magyarországon, ahol kifejezetten az Európai Tanács döntéseivel szembeni kormánypropaganda és idegenellenes uszítás folyik, miközben az Orbán-rezsim önigazoló népszavazást szervez valójában nem is létező európai döntések ellen. Az ilyen felelőtlen politikát lehet marginálisnak és átmenetinek tekinteni, ám az valójában évtizedekre torzíthatja ezen tagállamok lakosságának menekültekkel kapcsolatos nézeteit, Európa-képét, miközben az európai migrációs politika sürgető megújítását is veszélyeztetheti. Úgy vélem, nemcsak az Európai Tanács tekintélye, de az egész európai döntéshozatali rendszer értelme kérdőjeleződik meg, amennyiben ezt az anomáliát az európai intézmények és a többi tagállam felelős vezetői nem lesznek képesek kezelni.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Z výsledků této Rady mám spíše smíšené pocity. Dohoda, které bylo dosaženo, by mohla pomoci EU snížit počet nelegálních imigrantů, avšak za jakou cenu?. Je jasné, že EU musí s Tureckem spolupracovat. Turecko však musí dokázat, že je pro EU v řešení migrační krize partnerem. Partnerem, na kterého se můžeme spolehnout právě v takovýchto kritických chvílích. Pokud toho Turecko nebude schopno a bude přicházet s nesmyslnými podmínkami, nemůže počítat s finanční pomocí od EU či s tím, že evropská osmadvacítka kývne na jeho požadavky v čele s vízovou liberalizací či oživením přístupových jednáních.

VORSITZ: MARTIN SCHULZ

Präsident

6. Interinstitutionelle Vereinbarung „Bessere Rechtsetzung“

Der Präsident. – Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir unterzeichnen jetzt die Interinstitutionelle Vereinbarung zwischen dem Parlament, dem Rat und der Kommission über die bessere Rechtsetzung.

Ich will mich an dieser Stelle herzlich bedanken bei den beiden anderen Organen. Zunächst einmal möchte ich Frau Ministerin Hennis-Plasschaert herzlich danken, dass Sie heute bereit sind, das mit uns zu unterschreiben. Ich will aber – ich hoffe, Sie sind nicht böse – ausdrücklich der luxemburgischen Präsidentschaft an dieser Stelle, auch Herrn Minister Nicolas Schmit, von Herzen danken, der sich außergewöhnlich intensiv um die Angelegenheit bemüht hat. Der gleiche Dank, Herr Kommissionspräsident Juncker, gilt Ihrer Kommission und dem Vizepräsidenten Frans Timmermans, der sehr viel Zeit und Arbeit in diese Verhandlungen investiert hat.

Ich danke aber von ganzem Herzen einem Kollegen in diesem Hause, der sich diese Vereinbarung zur Herzensangelegenheit gemacht hat und – wie ich finde – für das Europäische Parlament mit dieser Vereinbarung einen Meilenstein in unseren interinstitutionellen Beziehungen herausgearbeitet hat, das ist der Kollege Guy Verhofstadt, dem ich an dieser Stelle sehr herzlich für seine Arbeit danken möchte. Ich darf ihn auch bitten, an der Unterzeichnung teilzunehmen und wäre jetzt dankbar, Herr Juncker und Frau Hennis-Plasschaert, wenn wir das unten unterschreiben könnten.

(Beifall)

(Die Sitzung wird zur Unterzeichnung der Interinstitutionellen Vereinbarung kurz unterbrochen.)

7. Feierliche Sitzung - Portugal

Der Präsident. – Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Vielen Dank für Ihren herzlichen Willkommensgruß an unseren heutigen Ehrengast, den Staatspräsidenten von Portugal. Ich möchte Ihnen, Herr Präsident, nicht nur ein herzliches Willkommen im Europäischen Parlament sagen, sondern ein herzliches Willkommen mit einer besonderen Note.

Meine Damen und Herren! Ich habe – wie das üblich ist – unmittelbar nach der Wahl und nach der Amtseinführung von Herrn Rebelo de Sousa ihm telefonisch gratuliert. Bei diesem Telefongespräch hat mir der portugiesische Präsident Folgendes gesagt: Ich möchte meinen ersten Staatsbesuch außerhalb Portugals beim Europäischen Parlament machen.

(Beifall)

Das ist nicht nur eine symbolische Geste eines Staatsoberhauptes, meine Damen und Herren. Wir haben gerade in unserem Gespräch, Herr Präsident, sehr intensiv über die Lage der Europäischen Union, über die Rolle Ihres Landes innerhalb der Europäischen Union gesprochen. Ich will hier zitieren, was Sie dort gesagt haben: „Mein Besuch hier ist der Ausdruck meiner tiefen proeuropäischen Überzeugung, und ich möchte, dass das Europäische Parlament weiß: Portugal hat einen Präsidenten, der die Vertiefung der europäischen Zusammenarbeit zu seiner Hauptaufgabe in der internationalen Politik mit machen will.“ Dafür, Herr Staatspräsident, sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Sie haben das Wort. Bitte sehr!

Marcelo Rebelo de Sousa, Presidente da República Portuguesa. – Senhor Presidente, Senhoras e Senhores Deputados

Merci infiniment, Monsieur le Président, pour l'honneur que vous me faites de m'inviter au sein de la maison de la démocratie, un mois après que j'aie pris mes fonctions en tant que président de la République portugaise.

Ich danke Ihnen, Herr Präsident Martin Schulz, dafür, dass ich die legitimen Vertreter der europäischen Bevölkerung ansprechen darf, die ich jetzt bestätigen möchte.

Casa da Democracia porque a nenhuma outra instituição europeia a esta escala subjazem os princípios da liberdade da segurança, do humanismo, da participação dos cidadãos, que esta Assembleia – e cada um dos seus membros – representa e garante.

Poder estar aqui hoje é sinal da relevância que a integração europeia assumiu no nascimento e na afirmação da democracia portuguesa. Mas é também sinal de um empenhamento pessoal, nascido de um desígnio muito antigo. Eu pertenço a uma geração de portugueses para a qual a Europa e a integração nesta foram um sonho, inseparável da democracia, da descolonização, do desenvolvimento económico e da Justiça Social.

A conversão da ditadura em democracia passava pelo fim do Império, mas não menos pela afirmação da pertença de Portugal à Europa, seu berço geográfico, histórico e cultural. E, mais claramente a partir dos anos 60 do século passado, destino da sua principal emigração e origem e destino do seu comércio.

Acreditávamos na Europa em si mesma, pelo que representava como exemplo de paz, de solidariedade, de crescimento, de equidade social, de vivência cultural. Mas víamo-la ainda como incentivo à construção de um Portugal novo.

Por isso, recordo com saudade a primeira delegação universitária às Comunidades, que eu integrei, no mais complexo período da Revolução; ou a influência europeia na minha atividade, com vinte e poucos anos, de deputado constituinte, entre 1975 e 1976.

E por isso ainda, vibrei com o pedido de adesão, em 1977, com as longas negociações até 1985, com a laboriosa construção da moeda única, que, como líder da oposição, me levou a viabilizar três orçamentos de Estado a um governo minoritário, contribuindo assim para a entrada de Portugal na zona euro. E permitam-me confessar-lhes o júbilo e o orgulho que senti com a eleição de um português – José Manuel Durão Barroso – para a presidência da Comissão Europeia; e dizer-lhes do particular empenho e orgulho que sinto com a atividade dos deputados portugueses – de rigorosamente todos os deputados portugueses – nesta Assembleia.

As convicções antigas e fortes nunca mudam. Continuo convicto do papel insubstituível da União Europeia, na Europa e no mundo. E, desde que há democracia, Portugal continua fiel a esta constante da sua estratégia nacional, com todos os seus presidentes e com todos os seus governos.

(Aplausos)

Portugal celebra este ano 40 anos da Constituição, a carta fundadora da liberdade e da democracia.

Para a consolidação da democracia portuguesa, as Comunidades europeias desempenharam um papel essencial. Foi – e continua a ser – igualmente fundamental o contributo da União Europeia para o desenvolvimento do meu país e para a melhoria da qualidade de vida do seu povo.

Portugal soube aproveitar com êxito os fundos estruturais vindos da Europa, modernizou o tecido produtivo, qualificou a mão-de-obra, construiu infraestruturas essenciais. Mas, para se ajustar às regras europeias, Portugal viu-se obrigado a dar em 12 anos os passos que economias mais fortes tinham dado em mais de 40 e, pelo meio, descolonizou em dois anos e acolheu e integrou, numa população de nove milhões, 700 000 nacionais e africanos de língua portuguesa, viu o poder militar permanecer até 1982, saiu de uma economia parcialmente colonial, rural e fechada para uma economia europeia, globalizada, aberta, progressivamente reprivatizada, com mais peso de serviços e de novas indústrias.

O preço destas mudanças em curto espaço de tempo foi imenso e nem a utilização dos fundos comunitários, testemunho da compreensão e do apoio europeu a Portugal, foi suficiente para a necessária consolidação.

As crises mundial e europeia de 2008 e 2009 juntaram-se aos problemas estruturais ainda por resolver e, durante três anos e meio, um Programa de Ajustamento, em que intervieram a Comissão Europeia, o Banco Central Europeu e o Fundo Monetário Internacional, testou a capacidade histórica dos portugueses para resistirem às crises e aos sacrifícios pessoais de modo a que os equilíbrios financeiros interno e externo pudessem vingar.

Como Presidente da República Portuguesa orgulho-me de estar aqui hoje perante esta Assembleia e poder dizer: a Europa não faltou no auxílio a Portugal e Portugal honrou os seus compromissos, saindo de forma limpa do Programa de Ajustamento.

(Aplausos)

Hoje, Portugal quer continuar a garantir os equilíbrios financeiros, o controlo do défice, o controlo da dívida pública e, ao mesmo tempo, começar a compensar setores sociais mais sacrificados no passado recente, acreditando que, além do investimento privado e das exportações, também o consumo das famílias pode ajudar a criar crescimento e emprego.

É um caminho que visa as mesmas metas macroeconómicas e financeiras, mas que é, em parte, diverso do anterior, conduzido por um Governo também europeísta, respeitador dos compromissos internacionalmente assumidos, apoiado no Parlamento não só por uma das duas principais famílias políticas europeias, mas também por partidos de outra relevante família europeia, que, até agora, tinham estado fora da área do poder executivo constitucional em Portugal.

Ainda que com raízes que vêm de área doutrinária diversa daquelas em que se insere a atual maioria parlamentar, como Presidente de todos os portugueses, que sou, sinto que é essencial pacificar, desdramatizar, cicatrizar feridas, reconstruir consensos.

A minha mensagem é, pois, clara, Senhoras Deputadas, Senhores Deputados: estabilidade, recusa de crises políticas a somar às questões económicas e sociais, procura de convergências alargadas, reforço do sistema financeiro – de que um passo recente pode ser um bom sinal –, capacidade para realizar reformas administrativas, judiciais, de qualificação humana, de capitalização das empresas e de coesão social e o desejo sincero de que tenha pleno sucesso o caminho exigente de compatibilização entre rigor financeiro e preocupações sociais, assentes em crescimento também pelo dinamismo do mercado interno.

Senhor Presidente, Senhoras e Senhores Deputados, sou um europeísta incorrigível. A Europa com que sonhei e sonho, e sonha a maioria esmagadora dos portugueses, enfrenta novos desafios, bem mais complicados do que os que defrontou no passado. São eles que nos dizem que não é tempo de vacilar ou de claudicar.

A reflexão sobre o futuro da União deve dar nova vida a um modelo que permitiu à Europa atravessar um período de paz e prosperidade, antes desconhecido na sua História milenar. Há que continuar, afastando comportamentos xenófobos, combatendo nacionalismos exacerbados, rejeitando chauvinismos estereis, recusando isolacionismos de outrora. É só por si, desde já, um imenso e invejável legado que urge dilatar e prolongar.

O debate sobre a União Europeia, tendo presentes os novos desafios, só será porém frutuoso se assentar num diálogo constante com os cidadãos da Europa, respeitando as suas legítimas aspirações a viverem num espaço de segurança, liberdade e justiça, crescimento, emprego, bem-estar e solidariedade. E é por isso também essencial que os líderes europeus e nacionais estejam atentos a estas aspirações, olhando à vontade manifestada nos termos próprios das nossas sociedades democráticas, o que obriga a maior pedagogia europeia e a maior proximidade dos cidadãos.

A Europa com que eu sonho quer manter-se unida e solidária, interna e externamente, atenta a possíveis chegadas, desejando que não haja partidas. Buscando sempre soluções conjuntas para os efeitos sociais das guerras em zonas vizinhas, nomeadamente no caso dos refugiados, caso em que Portugal tem sido um exemplo. Em proporção da sua população, sendo, porventura, o principal ou dos principais países europeus a mostrar disponibilidade para acolher e incluir refugiados no seio da sociedade portuguesa. Situação esta que exige que as questões de fundo não sejam esquecidas, sob a premência de meros acordos de curto prazo, que todos desejamos não se revelem questionáveis ou insuficientes.

A Europa com que sonho, que já triunfou tantas vezes sobre a barbárie e os totalitarismos, saberá também vencer as ameaças do fanatismo religioso e político e do terrorismo. Para tanto, agindo solidariamente perante difíceis contextos e dramáticos efeitos, traduzidos em atentados que a nenhum título podem deixar de ser incondicionalmente condenados. E aqui fica expressa, novamente, a minha solidariedade para com a França e a Bélgica.

A Europa com que sonho ambiciona ter um peso político mundial correspondente ao seu peso comercial, para o que importa que a sua voz seja cada vez mais ouvida e continue a liderar efetivamente causas universais, como, entre outras, a da transparência financeira, que não pactue com a credibilização dos sistemas, das instituições e dos protagonistas democráticos e a da justiça ambiental intergeracional.

A Europa com que sonho quer ver a Política e o Direito a acompanharem o ritmo da realidade científica, técnica, económica, social e cultural. Uma Europa que recupere os povos, os eleitorados, os mais jovens, os esquecidos no termo das suas carreiras profissionais, para uma causa que combata o pessimismo e o ceticismo militante.

A Europa com que eu sonho tem em Portugal e por essa União fora uma imensa legião de sonhadores a comungarem do mesmo sonho: uma Europa com um projeto portador de liberdade, de justiça, de democracia, de solidariedade, de transparência e de enraizamento popular.

A Europa com que eu sonho tem Portugal na linha da frente desse combate e é – e tem de ser – otimista. Senão, deixa de ser Europa. Senão, deixa de ser símbolo de futuro.

The Europe that I dream of keeps in its memory what Portugal in the strength of its simplicity brought to and from other continents, cultures and civilisations, and that enriches us so much. The Portugal that I have brought with me today crossed seas and faraway lands but never forgot that it belongs to the lands of Homer, Shakespeare, Goethe, Proust, Cervantes, Dante, Joyce, Strindberg, Kundera, Kafka, Szymborska and Pessoa, and many, many others. We are Europeans; we will always be Europeans. Thank you very much.

(Applause)

Der Präsident. – Vielen Dank, Herr Staatspräsident! Ich glaube, ich brauche nichts mehr zu sagen. Vielen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen jetzt viel Erfolg beim Abstimmen.

Herr Staatspräsident, Sie sind hier jederzeit willkommen. Lassen Sie mich eines hinzufügen: Das war eine Rede, die all diejenigen in diesem Hause ermutigt hat, die genauso denken wie Sie. Sie haben gesehen, das ist die überwältigende Mehrheit. Vielen Dank!

PRESIDENZA DELL'ON. DAVID-MARIA SASSOLI

Vicepresidente

Ivo Vajgl (ALDE). – Spoštovani! Ta parlament je 17. decembra lani sprejel resolucijo v zvezi z letnim poročilom o človekovih pravicah in demokracijo in politiko Evropske unije na tem področju. V poglavju 78 resolucije smo zahtevali spoštovanje temeljnih pravic ljudstva Sahravi in izpustitev političnih zapornikov iz maroških zaporov. Te dni smo zaskrbljeno spremljali gladovno stavko mladih ljudi, ki jih je maroško vojaško sodišče v zvezi z dogodki v Lajunu krivično obsodilo na dolgoletne zaporne kazni.

Obračam se na predsednika tega parlamenta in na Komisijo, da v stikih z maroškimi oblastmi upoštevajo zahtevo tega parlamenta po izpustitvi političnih zapornikov in po spoštovanju človekovih pravic.

Presidente. – Grazie onorevole Vajgl.

8. Mitteilung des Präsidenten

Presidente. – Il 10 marzo, il Presidente ha imposto una sanzione all'on. Bay per aver votato con la tessera di voto dell'on. Le Pen. Lunedì 11 aprile, l'Ufficio di presidenza ha trattato il ricorso presentato dall'on. Bay e ha confermato all'unanimità la decisione del Presidente Schulz di imporre all'on. Bay la sanzione consistente nella perdita della sua indennità di soggiorno per un periodo di cinque giorni.

9. Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität: siehe Protokoll

10. Zusammensetzung der Fraktionen: siehe Protokoll

11. Abstimmungsstunde

Presidente. – L'ordine del giorno reca il turno di votazioni.

(Per i risultati delle votazioni e altri dettagli che le riguardano: vedasi processo verbale)

11.1. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks (A8-0077/2016 - Victor Negrescu) (Abstimmung)

11.2. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2016/000 TA 2016 — Technische Unterstützung auf Initiative der Kommission (A8-0078/2016 - Andrey Novakov) (Abstimmung)

- 11.3. Entwurf des Berichtigungshaushaltsplans Nr. 1/2016: Neue Instrumente für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union (A8-0130/2016 - José Manuel Fernandes) (Abstimmung)
- 11.4. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Samo Jereb (A8-0060/2016 - Bart Staes) (Abstimmung)
- 11.5. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Mihails Kozlovs (A8-0059/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)
- 11.6. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Jan Gregor (A8-0057/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)
- 11.7. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Ladislav Balko (A8-0055/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)
- 11.8. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Janusz Wojciechowski (A8-0061/2016 - Igor Šoltes) (Abstimmung)
- 11.9. Einwände gemäß Artikel 106 GO: Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat (B8-0439/2016) (Abstimmung)

— Prima della votazione sul par. 3:

Angélique Delahaye (PPE). – Monsieur le Président, dans un souci de compromis, chers collègues, afin d'essayer de rapprocher les opinions et minimiser les divergences, je souhaite proposer l'amendement suivant à l'amendement 11, première partie: «demande à la Commission de renouveler l'approbation du glyphosate pour une période maximale de sept ans; rappelle que le règlement (CE) n° 1107/2009 permet à la Commission de retirer l'approbation d'une substance active pendant la période durant laquelle elle a été autorisée si elle ne remplit plus les critères d'approbation».

(L'emendamento orale non è accolto, poiché oltre 40 deputati si oppongono a che esso sia preso in considerazione)

- 11.10. Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt (A8-0069/2016 - Sandra Kalniete) (Abstimmung)
- 11.11. Umsetzung und Überarbeitung der EU-Strategie für Zentralasien (A8-0051/2016 - Tamás Meszerics) (Abstimmung)
- 11.12. Ausbruch der vom Zika-Virus verursachten Epidemie (B8-0449/2016) (Abstimmung)
- 11.13. Lage in Polen (B8-0461/2016, B8-0463/2016, B8-0464/2016, B8-0465/2016) (Abstimmung)

— Prima della votazione:

Syed Kamall (ECR). – Mr President, on behalf of the ECR Group, I rise to propose an adjournment of the vote on the resolution on the situation in Poland under Rules 185 and 192. Commissioner Timmermans travelled to Poland last week for dialogue with the Polish Government. By all accounts, this was very constructive and Mr Timmermans is returning again in a few days' time for more dialogue. I propose that we postpone this vote until after those meetings have taken place. Surely this House would rather see an amicable solution found to the situation that involves dialogue rather than petty and cheap mudslinging.

If this resolution is genuinely an attempt by this Chamber to assist in the resolution of this matter in an amicable way, then it is in all our interests to move forward in talks between the Polish Government and the Commission. If this is not a politically driven resolution, then I believe this House can agree to this simply modest request.

(Applause)

Jadwiga Wiśniewska (ECR). – Panie Przewodniczący! 15 stycznia zapytaliśmy Komisję Europejską o podstawy prawne ingerencji Komisji w wewnętrzne sprawy Polski. Prosiłiśmy o wskazanie podstaw traktatowych tej ingerencji. Minęły trzy miesiące i nie uzyskaliśmy odpowiedzi, choć termin na jej udzielenie wynosi sześć tygodni. Komisja nie potrafi wskazać podstaw traktatowych tej ingerencji, bo tych podstaw nie ma. Ingerencja w wewnętrzne sprawy państw członkowskich jest sprzeczna z zasadami traktatowymi Unii. Apeluję, aby do czasu wskazania podstawy prawnej głosowanie zostało odroczone. Jest twierdzenie: „Lekarzu, lecz się sam”. Chcecie naprawiać prawo w Polsce, a sami europejskie prawo łamiecie. Szkodzić Polsce, szkodzić Europie.

Gianni Pittella (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, vorrei umilmente ricordare a tutta quest'Aula che un paese è libero di aderire all'Unione europea, nessuno lo può forzare, lo scelgono i propri cittadini, ma nel momento in cui aderisce all'Unione europea è tenuto a rispettare le regole e le decisioni dell'Unione europea.

Quindi, nessuna ingerenza, ma un legittimo e doveroso interesse da parte di una istituzione europea a ciò che accade dentro la propria famiglia, perché la Polonia è parte dalla nostra famiglia e noi siamo interessati alla sorte dei cittadini polacchi. Questa risoluzione non è altro che il seguito del risultato della convenzione di Venezia, che ha parlato chiaro e noi chiediamo che venga rispettata dalle autorità polacche.

(La proposta di rinvio della votazione è respinta)

12. Stimmerklärungen

12.1. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks (A8-0077/2016 - Victor Negrescu)

Dichiarazioni di voto scritte

Lars Adaktusson (PPE), skriftlig. – EU:s globaliseringsfond är tänkt att ge bidrag till personer som blivit arbetslösa efter det att europeiska företag lagts ned. Kristdemokraterna är motståndare till denna fond av två skäl. För det första ska arbetsmarknadspolitik och ekonomiskt stöd till arbetslösa beslutas om, och finansieras, på nationell nivå – inte på EU-nivå. För det andra bygger grunden till fonden på att globalisering är någonting negativt – vilket inte stämmer. Jag röstar därför konsekvent mot utbetalningarna från fonden. Jag känner sympati med Volvo-arbetarna som blivit av med sina jobb, men det är Sverige som bör ta ansvar för att stödja dem i övergångsfasen till ett nytt arbete – inte EU.

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – Il Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione nasce per bilanciare i mercati dinanzi agli squilibri dovuti ad un aumento dei commerci internazionali. La relazione Negrescu riguarda la Volvo Group Truck in Svezia, e mira al reinserimento di 500 lavoratori colpiti dalla crisi dell'industria degli autocarri. In mancanza di alternative valide riteniamo che il FEG possa supportare l'economia locale svedese. Per questo motivo ho votato a favore.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe ya que permite la movilización de un importe de 1 793 710 euros a raíz del despido de 500 trabajadores de la empresa Volvo Group Truck Operation EMEA en Suecia a raíz de las reducciones en la planta de Umeå, y otros 177 de cuatro proveedores y transformadores de productos de dicha empresa (IL Logistics AB, Lemia, Caverion e Isringhausen). Esta movilización de fondos tiene como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista.

Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de estos trabajadores en Suecia, al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. Es por todo esto por lo que he decidido votar a favor del presente informe

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation.

L'objectif de ce rapport est de mobiliser la somme de 1,793 millions d'euros dans le but de réintégrer sur le marché du travail 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operation».

Même si ce texte tente de dissimuler le fait que ce type de désastre n'est que la conséquence des politiques commerciales libre-échangistes de l'Union, je me positionne en défenseur de ces travailleurs. En effet, ces derniers étant les premières victimes de la multiplication des accords de libre-échanges, je soutiens fermement l'octroi de cette aide.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour of this report which was concerned with an application to the European Globalisation Adjustment Fund. The report concerned the Volvo Group Truck Operation and 647 workers were being made redundant workers.

The European Globalisation Fund provides financial support to groups of workers who have lost their jobs due to the impacts of globalisation and recession. The European Commission provides a portion of the fund which is then matched by the relevant government.

However the fund has been subject to significant controversies in the past. Money has been used to fund existing supports for redundant workers rather than additional supports. Workers were not adequately involved in the roll out of the programmes.

Worst of all, tens of millions of euros have been returned to the European Commission unspent due to failure of Government to properly run the programmes.

On a number of occasions more than 40% of the EU funding for specific programmes has been returned unspent.

This is absolutely unacceptable and highlights the Irish Government's lack of action or care on such vital funding issues. This apathetic and incompetent attitude is unacceptable and is something that I will continue to raise on an EU level.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Si le FEM est un pis-aller visant à timidement maquiller les conséquences des politiques commerciales de l'Union, et déresponsabilise les grandes entreprises, cette aide semble utile à la réintégration de travailleurs n'ayant pas à subir les lubies libre-échangistes de la Commission européenne. J'ai donc voté pour ce rapport.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – The principle of subsidiarity dictates that decisions should be taken at the closest possible level to the citizen – in this case, at regional or national level. Therefore, these projects should not be funded by the European Union.

It is absurd that the arbiters of whether this funding should, or should not, be given are Members of the European Parliament with no detailed knowledge of the situation. This project may well be of benefit to the people of Sweden, but I am not best placed to judge.

The European Globalisation Adjustment Fund should be scrapped, which would give money back to the Member States to decide for themselves about the appropriateness of such funding. Consequently, I had no option but to vote against – even though this may be a worthwhile project.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération qui prévoit une aide de 1 793 710 euros au titre de la mobilisation du Fonds d'ajustement à la mondialisation, afin d'aider les employés licenciés de Volvo Trucks à retrouver un emploi. L'aide apportée par ce fonds est la bienvenue pour revitaliser et soutenir cette branche d'activité. Néanmoins, je regrette que le versement de cette aide se réalise à l'aune des licenciements alors qu'elle aurait pu être précieuse pour aider l'entreprise à se restructurer. Il est urgent d'agir et de comprendre que nos entreprises sont les victimes de l'absence des réformes structurelles nécessaires à son adaptation aux enjeux de la mondialisation.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį pasiūlymą, kurio tikslas– EGF lėšų mobilizavimas siekiant padėti Švedijai remti darbuotojų, atleistų iš 5 įmonių, užsiimančių priekabų gamyba, grįžimą į darbo rinką. Europos prisitaikymo prie globalizacijos padarinių fondas įsteigtas siekiant teikti papildomą pagalbą darbuotojams, nukentėjusiems nuo esminių pasaulio prekybos sistemos struktūrinių pokyčių. Švedijos reikmėms iš EGF iš viso prašoma skirti 1 793 710 EUR 500 atleistų darbuotojų. Darbuotojai buvo atleidžiami dėl pokyčių, pastaraisiais metais turėjusių poveikį Europos komercinių transporto priemonių sektoriui, ypač sunkvežimių pramonei, visų pirma dėl to, kad atsiranda naujų Azijos sunkvežimių gamintojų, taip pat dėl to, kad sunkvežimių pramonei sunkumų prisitaikyti didinant efektyvumą ir mažinant sąnaudas. Paslaugų paketas apims įvairių darbo paieškos veiklą ir konsultuojamąjį ugdymą, motyvavimo ir sveikatos apsaugos priemones bei švietimą ir mokymą.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving EUR 1 793 710 to Swedish workers who had been made redundant. The unelected and unaccountable EU has no right to spend British taxpayers' money in this way.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Je ne peux que soutenir ce rapport qui préconise d'accorder, à l'aide du FEM, une aide de 1,793 millions d'euros pour la réintégration dans le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations» en Suède. Cependant, je déplore l'ironie d'un rapport qui présente la concurrence des constructeurs asiatiques comme cause de ces licenciements, quand l'UE ne cesse, au nom du libre-échange, d'ouvrir le marché européen aux productions asiatiques. C'est pourquoi le FEM, tout bénéfique qu'il soit pour ces travailleurs suédois qui n'ont pas à subir les lubies libre-échangistes de la Commission, ne restera qu'un pis-aller tant que le problème essentiel de la politique commerciale de l'UE ne sera pas réglé.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Comme à chaque fois, j'ai voté en faveur de cette mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM) qui viendra en aide aux 470 travailleurs licenciés chez Volvo Trucks en Suède et aux 177 autres travailleurs de fournisseurs ou producteurs en aval.

La Chine domine le secteur automobile et certains facteurs (évolution démographique, urbanisation croissante, etc.) font anticiper à l'avenir une intensification de la concurrence. La mobilisation de ce fonds est importante parce qu'elle permet de réguler les effets dévastateurs que peut causer la mondialisation sur les salariés.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della mobilitazione del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione, in favore della Svezia, in seguito al collocamento in esubero di 647 lavoratori del gruppo Volvo Truck Operations, EMEA, e di altri quattro fornitori e produttori a valle nella regione del Norrland settentrionale.

L'affermazione dell'industria degli autocarri in Asia, in particolare in Cina e in India, ha portato ad una profonda variazione del mercato globale, obbligando i produttori europei ad intervenire sui costi per migliorare la competitività a livello internazionale. Le misure intraprese dalle cinque imprese svedesi hanno però portato alla messa in esubero di alcuni lavoratori che devono essere sostenuti con le opportune misure di protezione sociale.

La mobilitazione del FEG rappresenta un'opportunità importante per sostenere i lavoratori nella ricerca di un nuovo impiego e contribuisce a rinsaldare la dimensione sociale dell'Europa, per questi motivi ho sostenuto la relazione Negrescu.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor en este informe, ya que promueve unos fondos destinados a compensar y establecer medidas indemnizatorias en casos de relocalización o cierres de empresas por los cambios estructurales de los mercados a causa de la globalización. Servirán para atender la situación de los trabajadores despedidos, y ayudas a jóvenes sin estudios ni empleo, esta vez para los afectados por las reducciones del Grupo Volvo y sus proveedores en Umeå, Suecia.

Se trata de medidas que de no existir dejarían en peor lugar a los trabajadores afectados. El voto a favor, no obstante, no oculta que este tipo de medidas son «pan para hoy y hambre para mañana», en tanto que la cuestión del empleo y las relocalizaciones debieran tener otro enfoque de actuación. Por un lado, Europa necesita un plan de inversión, diferente al que está llevando hasta ahora, y otra política de empleo, para actuar en materia laboral. En segundo lugar, esa alternativa debiera consistir en invertir en actividades de futuro, especialmente en cambio de modelo productivo y buscar salidas de sostenibilidad para estas zonas.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – He apoyado este informe sobre el Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización para Volvo Suecia el cual apoyaría la reincorporación al Mercado laboral de los trabajadores despedidos en cinco empresas que operan en la fabricación de vehículos de motor, remolques y semirremolques. Dicho fondo beneficiaría a 500 trabajadores despedidos. Tal y como he hecho en otras ocasiones en lo relativo al Fondo he votado a favor del mismo.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de l'attribution d'une aide — via le Fonds européen d'ajustement à la mondialisation — de 1,793 millions d'euros en faveur des salariés de Volvo. Ils sont à leur tour victime de la mise en concurrence sauvage de nos industries automobiles avec le marché chinois, qui, comme on le sait, dispose d'une main d'œuvre à moindre coût. Cela permet au géant chinois de se tailler la part du lion dans le secteur automobile avec 34 % de part de marché.

L'Union, qui a ouvert à tous les vents son marché sans appliquer un nécessaire patriotisme économique comme le font ses principaux concurrents — chinois, américains — a beau jeu de s'apitoyer ensuite sur la précarisation des salariés et de leur accorder cette maigre compensation, laquelle n'est qu'un pansement sur des plaies ouvertes.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Ho sostenuto, con il mio voto, la mobilitazione del FEG per un importo pari a quasi 1,8 milioni di euro a favore di 500 lavoratori svedesi e di 5 imprese operanti nel settore della fabbricazione di auto-veicoli, rimorchi e semirimorchi.

Il Fondo di adeguamento alla globalizzazione è uno strumento importantissimo per sostenere i cittadini in questo momento di crisi, ma l'UE dovrebbe concentrarsi sulla risoluzione dei malfunzionamenti del mercato interno nel suo complesso, piuttosto che limitarsi soltanto alla cura delle sue vittime.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe para aprobar la movilización de 1 793 710 euros del Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización destinados a 500 trabajadores que han perdido su empleo en Volvo Trucks y en cuatro proveedores y transformadores de productos en Suecia, como consecuencia de los grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial provocados por la globalización. La fabricación de vehículos comerciales ya no está dominada por los fabricantes europeos y norteamericanos, pues nuevos fabricantes de camiones están emergiendo en Asia mientras disminuye la producción de camiones pesados en la Unión. En este contexto, la industria del camión se enfrenta a grandes dificultades para asumir estas transformaciones. Los servicios personalizados que se han de financiar con cargo al FEAG comprenden actividades de orientación profesional, formación, reciclaje y búsqueda de empleo, además de subvenciones para crear nuevas empresas y promover el emprendimiento. Si bien estas ayudas no son capaces por sí solas de paliar el drama del creciente desempleo en la industria electrónica finlandesa, sí constituyen una buena asistencia y permiten ofrecer formación para la reinserción laboral de los trabajadores afectados.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kad būtų suteikta parama iš Europos globalizacijos fondo (EGF) įmonei „Volvo Trucks“. 2016 m. vasario 16 d. Komisija priėmė pasiūlymą dėl spendimo dėl EGF lėšų mobilizavimo, siekiant padėti Švedijai remti darbuotojų, atleistų iš 5 įmonių, grįžimą į darbo rinką.

Tai antroji paraiška, kurią ketinama svarstyti vykdant 2016 m. biudžetą, ir 22-oji variklinių transporto priemonių, priekabių ir puspriekabių gamybos sektoriuje, kuri susijusi su 500 atleistų darbuotojų. Vadovaudamasi visomis taikytinoms EGF reglamento nuostatomis, Komisija padarė išvadą, kad ši paraiška atitinka EGF finansinės paramos skyrimo sąlygas.

Švedijos valdžios institucijos teigia, kad darbuotojai buvo atleidžiami dėl pokyčių, pastaraisiais metais turėjusių poveikį Europos komercinių transporto priemonių sektoriui, ypač sunkvežimių pramonei, visų pirma dėl to, kad atsiranda naujų Azijos sunkvežimių gamintojų, taip pat dėl to, kad sunkvežimių pramonei sunkumų prisitaikyti didinant efektyvumą ir mažinant sąnaudas.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap (EGAA) célja, hogy támogatást nyújtson a globalizáció hatására a világkereskedelemben bekövetkezett fő strukturális változások miatt, vagy a globális pénzügyi és gazdasági válság elhúzódása, illetve egy újabb globális pénzügyi és gazdasági válság következtében elbocsátott munkavállalóknak és tevékenységüket megszüntető önálló vállalkozóknak a munkaerőpiacon történő újbóli beilleszkedéshez.

Svédország „EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks” referenciaszámon az EGAA igénybevételére irányuló kérelmet nyújtott be az EGAA-ból igénybe vehető pénzügyi hozzájárulás iránt. A kérelem a bizottság vizsgálata szerint megfelel a vonatkozó rendeletben foglalt követelményeknek, ezért szavazatommal támogattam a javaslat elfogadását.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia compito dell'Unione sostenere ed aiutare quei lavoratori, come quelli dello stabilimento Volvo Trucks di Umeå, che hanno perso il posto di lavoro a causa della globalizzazione e delle pratiche di *outsourcing*.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – Il Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione (FEG) è utile per fornire sostegno ai lavoratori collocati in esubero e ai lavoratori autonomi la cui attività sia cessata in conseguenza di trasformazioni rilevanti della struttura del commercio mondiale dovute alla globalizzazione, o a causa del persistere della crisi finanziaria ed economica globale oppure a causa di nuove crisi economiche e finanziarie a carattere sovra-regionale. Il Fondo deve essere utilizzato per assisterli nel reinserimento nel mercato del lavoro, aggiornando la loro formazione e dando loro un sostegno economico nel contempo. È pertanto opportuno procedere alla mobilitazione del FEG per erogare un contributo finanziario ai lavoratori della Volvo Trucks che hanno subito gravi dissesti a causa di questi fenomeni.

Steeve Briois (ENF), par écrit. – Ce rapport vise à mobiliser 1,793 millions d'euros dans le but de réintégrer sur le marché du travail 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations».

Même si ce texte tente de dissimuler le fait que ces plans de licenciement résultent du libre-échange généralisé et de la mondialisation sauvage, je me suis prononcé en faveur de ce rapport qui répond, avant tout, à une situation d'urgence. Néanmoins, il est indispensable de remettre en question le paradigme ultralibéral actuel, source de pauvreté et destructeur d'emplois.

Je me suis donc prononcé en faveur de cette mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation.

Daniel Buda (PPE), în scris. – La 16 februarie 2016, Comisia a adoptat o propunere privind mobilizarea FEG în favoarea Suediei pentru sprijinirea reintegrării pe piața forței de muncă a lucrătorilor disponibilizați de cinci întreprinderi a căror activitate se încadrează în diviziunea 29 a NACE Revizia 2 („Fabricarea autovehiculelor, remorcilor și semiremorcilor”), îndeosebi în regiunea de nivel NUTS 2 Upper Norrland (SE33) din Suedia. Cererea vizează 500 de lucrători disponibilizați.

Autoritățile suedeze susțin că disponibilizările în cauză reprezintă rezultatul evoluțiilor care au afectat în ultimii ani industria autovehiculelor comerciale din Europa, îndeosebi industria constructoare de camioane, din cauza concurenței asiatice și a dificultăților de adaptare ale acestei industrii, care este obligată să își crească eficiența și să scadă costurile.

Am votat în favoarea acestui raport referitor la propunerea de decizie a Parlamentului European și a Consiliului privind mobilizarea Fondului european de ajustare la globalizare (cerere din partea Suediei – EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks), pentru că Fondul european de ajustare la globalizare a fost creat pentru a furniza un sprijin suplimentar lucrătorilor afectați de schimbările structurale majore intervenite în practicile comerciale mondiale și consider că acest sprijin va duce la o remediere a dezechilibrelor industriei autovehiculelor comerciale din Europa, îndeosebi ale industriei construc-toare de camioane.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – 1 793 710 euro per 500 esuberi in cinque imprese del settore «Fabbricazione di autoveicoli, rimorchi e semirimorchi». Tale settore è in difficoltà a causa della concorrenza asiatica e delle difficoltà di adeguarsi, che lo costringono ad aumentare l'efficienza e a diminuire i costi. Sostegno ai lavoratori e voto a favore!

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore di questa relazione al fine di sostenere il reinserimento nel mercato del lavoro di circa 500 lavoratori licenziati a causa della globalizzazione dalla Volvo Group Truck Operation EMEA, un'impresa situata nel Norrland settentrionale e che opera nel settore della fabbricazione di autoveicoli e rimorchi.

La fabbricazione di veicoli commerciali non è più dominata dai produttori europei a causa di nuovi fabbricanti asiatici di autocarri. Nel 2014 la produzione di autocarri pesanti nell'Unione è diminuita, così come le esportazioni di veicoli commerciali pesanti, autobus e pullman (una diminuzione di 6,3 miliardi di euro), mentre le importazioni complessive di veicoli commerciali nell'Unione sono fortemente aumentate.

Mi rammarico che le aziende italiane non possano usufruire maggiormente di questo Fondo per la mancanza di sostegno da parte delle istituzioni locali e nazionali. Fra il 2007 e il 2015, l'Italia ha presentato solo 15 richieste al Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione, 3 delle quali nel 2007, soltanto una nel 2008, zero tra il 2009 e il 2010, 7 nel 2011, 2 nel 2012, zero nel 2013, una nel 2014 ed una nel 2015.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour of this report which was concerned with an application to the European Globalisation Adjustment Fund. The report concerned the Volvo Group Truck Operation and 647 workers were being made redundant workers.

The European Globalisation Fund provides financial support to groups of workers who have lost their jobs due to the impacts of globalisation and recession. The European Commission provides a portion of the fund which is then matched by the relevant government.

However the fund has been subject to significant controversies in the past. Money has been used to fund existing supports for redundant workers rather than additional supports. Workers were not adequately involved in the roll out of the programmes.

Worst of all, tens of millions of euros have been returned to the European Commission unspent due to failure of Government to properly run the programmes.

On a number of occasions more than 40% of the EU funding for specific programmes has been returned unspent.

This is absolutely unacceptable and highlights the Irish Government's lack of action or care on such vital funding issues. This apathetic and incompetent attitude is unacceptable and is something that I will continue to raise on an EU level.

James Carver (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving EUR 1 793 710 to Swedish workers who had been made redundant. The unelected and unaccountable EU has no right to spend British taxpayers' money in this way.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because the European Globalisation Adjustment Fund should be mobilised in the case of the Swedish Volvo Trucks where a considerable number of workers have been recently made redundant. The redundancies had been caused by the emergence of strong competition from the Asian truck manufacturers to which the Swedish company had been unable to adjust without a significant decrease in costs. The Fund should be made available in order to help the workers who lost their jobs to help them find new employment.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La relazione riguarda la richiesta svedese di mobilitare il Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione per la problematica del Volvo Group Trucks in Svezia. La richiesta ammonta a circa 1 800 000 euro per aiutare il reinserimento di 500 lavoratori colpiti dalla crisi dell'industria degli autocarri, in particolare Volvo Trucks e alcune aziende dell'indotto, che hanno pesantemente risentito della concorrenza asiatica degli ultimi anni. In mancanza di alternative valide per aiutare i lavoratori in esubero, ho votato a favore della mobilitazione del Fondo.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραπτώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση, καθώς όπως δηλώνουν οι σουηδικές αρχές, το γεγονός που προκάλεσε τις απολύσεις είναι οι εξελίξεις που επηρεάζουν τα ευρωπαϊκά εμπορικά οχήματα, και ειδικότερα τη βιομηχανία φορτηγών οχημάτων κατά τα πρόσφατα έτη, δηλαδή οι αναδυόμενοι ασιατικοί κατασκευαστές φορτηγών οχημάτων και οι δυσκολίες της βιομηχανίας φορτηγών οχημάτων να προσαρμοστεί, αναγκάζοντάς την να αυξάνει την αποδοτικότητα και να μειώνει το κόστος.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa relazione in quanto si premura di indirizzare parte dei fondi europei a sostegno di un'impresa svedese per la tutela dei lavoratori in esubero. Ritengo che l'Unione abbia tutti i mezzi per sostenere i singoli paesi con le loro imprese in questo momento di grande difficoltà economica e per questo mi sono espresso a favore: perché penso che, laddove ve ne sia la possibilità, sia necessario non solo che la politica risponda ma che agisca concretamente. Inoltre in questo particolare caso la relazione si rivolge alla tutela dei lavoratori e come deputato non ho potuto che schierarmi dalla loro parte, in difesa di chi è vittima di questo periodo di crisi.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – This is the second application to be examined under the 2016 budget and the 22nd for the manufacture of motor vehicles, trailers and semi-trailers sector and refers to the mobilisation of a total amount of EUR 1 793 710 from the EGF for Sweden.

The Swedish authorities state that the event giving rise to the redundancies are the developments affecting the European commercial vehicles, and in particular the truck industry in recent years, namely with emerging Asian truck manufacturers, and the difficulties of the truck industry to adjust, forcing it to increase efficiency and decrease cost.

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving EUR 1 793 710 to Swedish workers who had been made redundant. The unelected and unaccountable EU has no right to spend British taxpayers' money in this way.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – La domanda in esame riguarda in particolare l'industria degli autocarri, che negli ultimi anni ha subito una diminuzione della produzione a causa della concorrenza asiatica. Nello specifico questo settore è stato oggetto di 22 domande di intervento del FEG, di cui 12 riconducibili alla globalizzazione degli scambi commerciali e 10 alla crisi finanziaria ed economica globale.

Pur essendo favorevole a concedere l'assistenza del FEG per i 500 lavoratori collocati in esubero dalla Volvo Trucks, concordo con il relatore nell'invitare la Commissione ad esaminare con attenzione i casi in cui alcuni fondi FEG sono stati richiesti per esuberi dovuti a strategie di delocalizzazione delle imprese dettate dalla ricerca della manodopera a basso costo.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund has been created in order to provide additional assistance to workers suffering from the consequences of major structural changes in world trade patterns. In the case of Volvo Trucks the conditions set out in the EGF Regulation are met and therefore Sweden is entitled to a financial contribution

Apart from this instrument it would be suitable to also have Commission strategies that anticipate labour market changes so as to protect jobs and ensure skills training on the basis of comprehensive trade impact assessments.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe ya que permite la movilización de un importe de 1 793 710 euros a raíz del despido de 500 trabajadores de la empresa Volvo Group Truck Operation EMEA en Suecia a raíz de las reducciones en la planta de Umeå, y otros 177 de cuatro proveedores y transformadores de productos de dicha empresa (IL Logistics AB, Lemia, Caverion e Isringhausen). Esta movilización de fondos tiene como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista.

Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de estos trabajadores en Suecia, al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. Es por todo esto por lo que he decidido votar a favor del presente informe

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Fondul european de ajustare la globalizare vine în sprijinul lucrătorilor afectați de schimbările structurale majore intervenite în practicile comerciale mondiale. Am votat pentru direcționarea unei sume de bani din FEG în scopul de a ajuta un grup de 500 de lucrători disponibilizați din fabricile suedeze. Ei vor beneficia de evaluări aprofundate, dar și de tot ajutorul necesar pentru a găsi un loc de muncă.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – A Bizottság 2016. február 16-án határozatra irányuló javaslatot fogadott el az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap Svédország javára történő igénybevételére, hogy támogassa az elsősorban a Svédország Upper Norrland régiójában működő öt vállaltól elbocsátott munkavállalók munkaerőpiacra történő újbóli beilleszkedését.

Az elbocsátások és a világkereskedelemben a globalizáció hatására bekövetkezett jelentős strukturális változások közötti kapcsolat alátámasztására Svédország azzal érvel, hogy a haszonjárművek gyártása terén – amely a gépjárműiparon belül viszonylag kis szegmens – már nem az európai és észak-amerikai vállalatok dominálnak; mivel az ázsiai feltörekvő tehergépjármű-gyártók (Kína, India) az elismert nyugati piacvezetőkkel megvalósult közös vállalkozásokon keresztül hozzáfértek az új technológiákhoz. A kérelem 500 elbocsátott munkavállalóra vonatkozik és csaknem 1,8 millió euró igénybevételére szól.

Az elbocsátott munkavállalóknak nyújtandó, személyre szabott szolgáltatások különböző intézkedéseket foglalnak magukban, többek között vállalkozói és vállalkozásalapítási támogatásokat, oktatást és szakképzést, illetve álláskeresési támogatást.

Mivel a Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet vonatkozó rendelkezései alapján megállapította, hogy a kérelem esetében teljesülnek az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapból nyújtott pénzügyi hozzájárulás feltételei, ezért a jelentést szavazatommal támogattam.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Europejski Fundusz Dostosowania do Globalizacji (EFG) pomaga pracownikom w znalezieniu nowego miejsca pracy oraz umożliwia rozwój nowych umiejętności, gdy stracili pracę w wyniku zmiany struktury handlu światowego, np. gdy duża firma zamyka fabrykę lub zostaje przeniesiona poza UE czy panuje światowy kryzys finansowy i gospodarczy. Ta aplikacja ze Szwecji dotyczy uruchomienia łącznej kwoty 1 793 710 EUR na cele ponownej integracji na rynku pracy 500 spośród 647 zwolnionych pracowników, głównie w regionie Górnej Norrlandii. 470 pracowników zostało zwolnionych przez Grupę Volvo Truck Operation EMEA po redukcji w jej zakładzie w Umeå, a pozostałych 177 przez 4 dostawców i producentów niższego szczebla. W pełni popieram działania, które generują wzrost gospodarczy i zatrudnienie. Zagłosowałem ZA.

Daniel Dalton (ECR), *in writing*. – It is essential that EU expenditure is closely scrutinised on the basis of value for money for taxpayers and I do not believe the European Globalisation Adjustment Fund is an efficient tool that offers value for money in terms of reintegrating redundant workers back into the labour market. The United Kingdom Government has never availed itself of funding under the EGF due to its inefficiency and I believe it is time that money spent under the EGF was put to better use. For these reasons I cannot support this report.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport législatif vise à mobiliser le Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM), pour venir en aide à la Suède qui est confrontée à des licenciements dans le secteur automobile. La Suède a présenté une demande pour obtenir une contribution financière du FEM à la suite de licenciements survenus sur son territoire chez Volvo Group Truck Operations EMEA et chez quatre fournisseurs et producteurs en aval. Le gouvernement suédois explique ces licenciements par les évolutions du commerce international, et en particulier la place de plus en plus offensive de la Chine dans la construction de véhicules commerciaux. Une enveloppe de 1 793 710 euros est prévue pour le dédommagement et l'aide à la réinsertion des travailleurs. Considérant que l'Union doit favoriser la transition de son économie vers des secteurs porteurs de croissance et d'emploi, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – La proposition de la Commission européenne relative à la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM) vise à permettre à la Suède de recevoir des contributions financières du FEM afin de soutenir la réinsertion sur le marché de l'emploi des travailleurs licenciés. La Suède ayant respecté les conditions d'octroi des contributions financières du FEM et les licenciements étant dus à des modifications majeures du commerce international, j'ai donc voté en faveur de ce texte.

Marielle de Sarnez (ALDE), par écrit. – La crise économique et financière mondiale a durement touché de nombreux secteurs de l'industrie européenne. Dans ce contexte, le Fonds européen d'ajustement à la mondialisation, créé pour venir en aide rapidement aux salariés victimes de la crise, trouve évidemment son utilité.

Mais au-delà de l'aide ponctuelle et spécifique que peut apporter le Fonds, il est urgent que l'Union européenne mette en place une véritable stratégie pour mieux anticiper les mutations économiques, préserver les PME, mettre en œuvre une politique d'investissements tournée vers l'avenir, et se doter de véritables instruments de défense commerciale.

Andor Deli (PPE), írásban. – A Bizottság 2016. február 16-án határozatra irányuló javaslatot fogadott el az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap Svédország javára történő igénybevételére, hogy támogassa az elsősorban a Svédország Upper Norrland régiójában működő öt vállalatot elbocsátott munkavállalók munkaerőpiacra történő újbóli beilleszkedését.

Ez a 2016. évi költségvetés keretében összesen 1 793 710 euró igénybevételére irányul Svédország javára. A kérelem 500 elbocsátott munkavállalóra vonatkozik.

Az elbocsátott munkavállalóknak nyújtandó, személyre szabott szolgáltatások az alábbi intézkedéseket foglalják magukban: különféle álláskeresési tevékenységek és tanácsadás (coaching), vállalkozói és vállalkozásalapítási támogatások, oktatás és szakképzés, álláskeresési segítségnyújtás magánszektorbeli szolgáltatókkal, álláskeresési támogatás.

A kérelmet 2015. szeptember 16-án nyújtották be a Bizottságnak, és 2015. november 11-ig további információkkal egészítették ki. A Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet vonatkozó rendelkezései alapján megállapította, hogy a kérelem esetében teljesülnek az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapból nyújtott pénzügyi hozzájárulás feltételei.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Gérard Deprez (ALDE), par écrit. – J'ai voté en faveur de la contribution du FEM de 1 793 710 euros pour la réinsertion dans le marché du travail de 647 travailleurs licenciés en Suède dont 470 travailleurs de Volvo Group Truck Operation EMEA et 177 autres chez quatre fournisseurs ou producteurs en aval. Il est selon moi important d'intervenir car le secteur de la construction de véhicules commerciaux n'est plus dominé par les constructeurs européens et nord-américains, en raison de l'émergence de constructeurs de camions asiatiques. En effet, les exportations de véhicules commerciaux lourds, de bus et d'autocars ont diminué de 11 % alors que les importations totales de véhicules commerciaux dans l'Union ont augmenté de 10 %. La production de véhicules commerciaux lourds a également reculé dans l'Union en 2014. Je me réjouis donc de l'attribution de ce montant car il contribue au financement de diverses mesures telles que l'aide à la recherche d'emploi, l'allocation de recherche d'emploi, etc.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – Ce texte vise à accorder une aide de près de 1,8 millions d'euros pour la réintégration sur le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède. J'ai voté pour ce texte qui participe de la réintégration des travailleurs concernés. Il faut néanmoins souligner que les européens déplorent une fois de plus des effets dont ils chérissent les causes. La concurrence asiatique apparaît en l'occurrence comme la cause essentielle de ces licenciements. Rien d'étonnant puisque l'article 63 du traité FUE constitue la porte ouverte aux délocalisations de masse, en interdisant la moindre restriction à la circulation des capitaux dans le monde entier.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – Аз винаги подкрепям мерки, които допринасят за растежа и създаването на нови работни места. Смятам обаче, че в това отношение трябва да бъдат подкрепяни само ефикасни мерки, а точно този фонд аз и моята група считаме за неефикасен, като съотношението между постигнатите резултати и направената инвестиция не е никак високо, най-мекото казано. В този доклад се предлага инвестиция от 1 793 710 евро за реинтегрирането на пазара на труда на 500 работника. Отхвърлях това предложение.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – A Bizottság 2016. február 16-án határozatra irányuló javaslatot fogadott el az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap Svédország javára történő igénybevételére, hogy támogassa az elsősorban a Svédország Upper Norrland régiójában működő öt vállalatot elbocsátott munkavállalók munkaerőpiacra történő újbóli beilleszkedését.

Ez a 2016. évi költségvetés keretében összesen 1 793 710 euró igénybevételére irányul Svédország javára. A kérelem 500 elbocsátott munkavállalóra vonatkozik.

Az elbocsátott munkavállalóknak nyújtandó, személyre szabott szolgáltatások az alábbi intézkedéseket foglalják magukban: különféle álláskeresési tevékenységek és tanácsadás (coaching), vállalkozói és vállalkozásalapítási támogatások, oktatás és szakképzés, álláskeresési segítségnyújtás magánszektorbeli szolgáltatókkal, álláskeresési támogatás.

A kérelmet 2015. szeptember 16-án nyújtották be a Bizottságnak, és 2015. november 11-ig további információkkal egészítették ki. A Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet vonatkozó rendelkezései alapján megállapította, hogy a kérelem esetében teljesülnek az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapból nyújtott pénzügyi hozzájárulás feltételei.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Jill Evans (Verts/ALE), in writing. – The European Globalisation Adjustment Fund was set up to provide additional assistance to workers who have lost their jobs as a result of major structural changes in world trade patterns. It is a means by which the EU can give valuable help to local economies hard hit by company closures, and so I voted in favour of this application. I regret that the UK Government has not taken advantage of this fund in Wales.

Fredrick Federley (ALDE), skriftlig. – Vår övertygelse är att välstånd skapas genom fri handel och rättvis konkurrens. Därför är vi principiellt emot den europeiska globaliseringsfonden, som vi menar är ett uttryck för protektionism. Vi har tidigare accepterat att fonden använts som en ren akutåtgärd i en tid av djup ekonomisk kris, som ett sätt att möta människors känsla av hopplöshet och det utanförskap som följer i krisens spår och som riskerar att ytterligare förstärka den våg av nationalism och främlingsfientlighet som sprider sig i Europa. Särskilt i ljuset av den svenska Riksrevisionens analys, där man menar att fonden rentav har en negativ effekt på återgången till arbete, anser vi dock att fonden förlorat sitt berättigande och inte bör användas mer.

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – O Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização foi criado para prestar um apoio complementar aos trabalhadores atingidos pelos efeitos de mudanças estruturais importantes nos padrões do comércio mundial e não pode exceder o montante máximo anual de 150 milhões de euros.

A Suécia apresentou uma proposta para reintegrar no mercado de trabalho trabalhadores despedidos de 5 empresas da área da fabricação de veículos automóveis, reboques e semirreboques. A candidatura diz respeito ao despedimento de 500 trabalhadores e prevê a mobilização de 1 793 710 euros.

Edouard Ferrand (ENF), par écrit. – Vote pour: vise à accorder une aide de 1,793 millions d'euros pour la réintégration sur le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède.

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Este pedido refere-se à candidatura da Suécia ao Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização para apoiar 647 trabalhadores em medidas de formação e procura de emprego, com 1,8 milhões de euros.

A Comissão Europeia reconhece que «os novos e emergentes fabricantes asiáticos de camiões (...) passaram a ter acesso a novas tecnologias de empreendimentos conjuntos com líderes de mercado estabelecidos no Ocidente».

Em 2014, a produção de veículos comerciais da UE cresceu, apenas graças ao segmento de veículos comerciais ligeiros, enquanto a produção de camiões diminuiu. As exportações diminuíram (-10 %), enquanto as importações aumentaram (10 %).

A estratégia da Volvo «ilustra claramente uma resposta a estas tendências, com o lançamento de medidas de otimização e de redução de custos, ao mesmo tempo investindo agressivamente na Ásia», com, por exemplo, a aquisição de 45 % de uma empresa chinesa em janeiro de 2015. No entanto, na Suécia, o grupo Volvo reduziu em 4000 os seus funcionários em 4 anos.

O capitalismo não tem emenda.

Também na Suécia, são as regiões com maiores taxas de desemprego e menores níveis de qualificação as mais atingidas pelas consequências da desregulação e liberalização do comércio mundial e das políticas neoliberais da UE.

O relatório é fraco, mas não podemos deixar de acompanhar o objetivo concreto que o justifica.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), in writing. – I voted in favour in order to support both the funds for the workers and their potential reemployment and the reference to the obligation for companies to comply with their responsibility.

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Predmetná žiadosť sa týka 647 prepustených pracovníkov v spoločnosti Volvo Trucks a štyroch dodávateľov a odberateľov od výrobcu Volvo Trucks. Spoločnosť Volvo Trucks pôsobí v odvetviach výroby motorových vozidiel, prívesov a návesov. V roku 2015 však prišlo o prácu 500 pracovníkov v dôsledku vážneho poklesu výroby ťažkých nákladných vozidiel v Európskej únii. V tomto konkrétnom prípade ide o sumu 1 793 710 EUR, ktoré pomôžu bývalým zamestnancom s hľadaním nového zamestnania.

Lorenzo Fontana (ENF), per iscritto. – Voto a favore della relazione che sostiene il lavoro e i lavoratori di aziende in difficoltà a causa della concorrenza asiatica.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Ψηφίζω κατά της κινητοποίησης του Ευρωπαϊκού Ταμείου Προσαρμογής στην Παγκοσμιοποίηση: αίτηση EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks) καθώς τα χρήματα του Ταμείου Προσαρμογής πρέπει να δίνονται κατά βάση στους απολυμένους και όχι σε προγράμματα επανένταξης ή μετεκπαίδευσης. Δεν χρειαζόμαστε εξειδικευμένους ανέργους.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), in writing. – The European Globalisation Adjustment Fund has been created in order to provide additional assistance to workers suffering from the consequences of major structural changes in world trade patterns.

This is the second application to be examined under the 2016 budget and the 22nd for the manufacture of motor vehicles, trailers and semi-trailers sector and refers to the mobilisation of a total amount of EUR 1 793 710 from the EGF for Sweden. It concerns 500 workers made redundant.

The application was sent to the Commission on 16 September 2015 and supplemented by additional information up to 11 November 2015. We have concluded, in accordance with all applicable provisions of the EGF Regulation, that the application meets the conditions for a financial contribution from the EGF.

Kinga Gál (PPE), írásban. – A Bizottság 2016. február 16-án határozatra irányuló javaslatot fogadott el az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap Svédország javára történő igénybevételére, hogy támogassa az elsősorban a Svédország Upper Norrland régiójában működő öt vállalatnál elbocsátott munkavállalók munkaerőpiacra történő újbóli beilleszkedését.

Ez a 2016. évi költségvetés keretében összesen 1 793 710 euró igénybevételére irányul Svédország javára. A kérelem 500 elbocsátott munkavállalóra vonatkozik.

Az elbocsátott munkavállalóknak nyújtandó, személyre szabott szolgáltatások az alábbi intézkedéseket foglalják magukban: különféle álláskeresési tevékenységek és tanácsadás (coaching), vállalkozói és vállalkozásalapítási támogatások, oktatás és szakképzés, álláskeresési segítségnyújtás magánszektorbeli szolgáltatókkal, álláskeresési támogatás.

A kérelmet 2015. szeptember 16-án nyújtották be a Bizottságnak, és 2015. november 11-ig további információkkal egészítették ki. A Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet vonatkozó rendelkezései alapján megállapította, hogy a kérelem esetében teljesülnek az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapból nyújtott pénzügyi hozzájárulás feltételei.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapot azért hozták létre, hogy kiegészítő támogatást nyújtson a világkereskedelemben bekövetkezett főbb strukturális változások következményei által sújtott munkavállalóknak. A 2014-2020-as időszakra vonatkozó többéves pénzügyi keretről szóló 1311/2011/EU, Euratom rendelet (6) 12. cikkének, valamint az 1309/2013/EU rendelet(7) 15. cikkének rendelkezései értelmében az alap nem lépheti túl a (2011-es áron számított) 150 millió eurós maximális éves összeget. A megfelelő összegeket tartalékként kell bevezetni az Unió általános költségvetésébe.

Alapvető cél, hogy támogassuk a világkereskedelem fő strukturális változásainak következményei által sújtott, vagy elbocsátott munkavállalóknak, az újbóli munkaerő-piaci beilleszkedését. A Parlament több ízben hangsúlyozta, hogy javítani kell az EGAA mint az elbocsátott munkavállalók támogatására szolgáló uniós eszköz hozzáadott értékét, hatékonyságát és a kedvezményezettek foglalkoztathatóságát.

A Parlament állásfoglalása hangsúlyozza, az EGAA-val kapcsolatos általános tájékozottság és az alap láthatóságának fontosságát.

Megszavaztam az állásfoglalást.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor de la movilización de este Fondo ante la constatación de que la industria del automóvil de Suecia y, más concretamente, la empresa Volvo en Umea han sufrido graves problemas. La movilización de este Fondo permitirá a los trabajadores acceder a alternativas laborales.

Elena Gentile (S&D), per iscritto. – Ho sostenuto la risoluzione sulla proposta di decisione del PE e del Consiglio per la mobilitazione di un contributo del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione di 1 793 710 EUR in relazione agli esuberi della società Volvo Trucks perché ritengo importante assicurare un sostegno ai lavoratori collocati in esubero in una regione, quella di Västerbotten, che subisce sia la crisi della Volvo che quella delle società dell'indotto che da essa dipendono.

La Volvo Trucks, come tutte le società del settore dei veicoli commerciali e pesanti, subisce gli effetti della diminuzione della produzione fisica in Europa a causa della concorrenza dei paesi terzi. Si tratta di una diminuzione di quasi l'11 % dei volumi europei a fronte di un aumento del 10 % delle importazioni di veicoli: il settore conta infatti già 22 richieste di contributo del FEG.

Penso, quindi, che il finanziamento di servizi personalizzati quali servizi di pianificazione individuale, attività di ricerca di un impiego e *coaching*, misure per la motivazione e la salute, per l'imprenditorialità e la creazione d'impresa, istruzione e formazione e di indennità per la ricerca di un impiego vada nella direzione giusta e mostri ai cittadini il valore e l'efficacia dell'azione dell'UE.

Arne Gericke (ECR), schriftlich. – Ich habe gegen die Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks gestimmt, da ich das Finanzierungsinstrument insgesamt für ungeeignet und ineffizient halte.

Jens Gieseke (PPE), schriftlich. – Der Europäische Fonds für die Anpassung an die Globalisierung ist eine wichtige Maßnahme, um betroffene Arbeitgeber zu unterstützen und deren Existenz zu bewahren, die aufgrund technischer Entwicklung, Reduzierung von Kosten sowie dadurch bedingter Einsparung von Arbeitsplätzen gefährdet ist.

Neena Gill (S&D), in writing. – I voted in favour of the mobilisation of EU funds - which will contribute to helping 500 former Volvo Trucks workers reintegrate into the Labour market by providing them with personalised assistance.

Tania González Peñas (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor en este informe, ya que promueve unos fondos destinados a compensar y establecer medidas indemnizatorias en casos de relocalización o cierres de empresas por los cambios estructurales de los mercados a causa de la globalización. Servirán para atender la situación de los trabajadores despedidos, y ayudas a jóvenes sin estudios ni empleo, esta vez para los afectados por las reducciones del Grupo Volvo y sus proveedores en Umeå, Suecia.

Se trata de medidas que de no existir dejarían en peor lugar a los trabajadores afectados. El voto a favor, no obstante, no oculta que este tipo de medidas son «pan para hoy y hambre para mañana», en tanto que la cuestión del empleo y las relocalizaciones debieran tener otro enfoque de actuación. Por un lado, Europa necesita un plan de inversión, diferente al que está llevando hasta ahora, y otra política de empleo, para actuar en materia laboral. En segundo lugar, esa alternativa debiera consistir en invertir en actividades de futuro, especialmente en cambio de modelo productivo y buscar salidas de sostenibilidad para estas zonas.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, which regards an uncontroversial mobilisation of funds.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφπτώς*. – Υπερψηφίσαμε την απελευθέρωση των κονδυλίων γιατί παρά την διαφωνία μας με τη λογική του Ευρωπαϊκού Ταμείου για την Παγκοσμιοποίηση, στην συγκεκριμένη περίπτωση στηρίζει απολυμένους εργαζόμενους.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I supported this application for the mobilisation of the EGF for 647 workers made redundant in Volvo Trucks and its suppliers and downstream producers as a result of globalisation in the manufacture of commercial vehicles sector. This is a relatively small segment within the larger automotive industry and is no longer dominated by European manufacturers with increasing competition from Asia. In particular I welcome the fact that 40 000 new employees will be needed in the Västerbotten region and that the measures targeting workers, who regard their educational level as insufficient for the vacancies identified in the region, which require specialised education, will be provided. However it is regrettable that quite a high amount is to be spent on allowances and incentives, at the maximum allowed amount of 35% of the overall package, although they are conditional on the active participation of the targeted beneficiaries in job-search or training activities. It is also unfortunate that the Commission was unable to comply with the deadline for the completion of the assessment of this application which is not in the interest of the beneficiaries although it must be noted this was due to an exceptional shortage of staff.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this application as the implications of its success would be beneficial for Irish business.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – The EU has the necessary instruments to help workers who are suffering from major structural changes in world trade patterns. This EGAF funding shall help 500 former workers to reintegrate into the labour market.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam ZA prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o prijedlogu odluke Parlamenta i Vijeća o mobilizaciji Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji prilikom zahtjeva koji je podnijela Švedska (Volvo Trucks) zbog toga što je otpuštenim radnicima potrebno pružati dinamičnu pomoć koja mora biti dostupna čim prije.

Situacija je takva da se europski i sjevernoamerički proizvođači komercijalnih vozila moraju boriti sa sve većom konkurencijom od strane azijskih proizvođača, te su nastavno tome potrebne pojedine promjene i prilagođavanja radi pada u proizvodnji. Podržavam činjenicu da su švedske vlasti pružale podršku pogođenim radnicima prije odobrenja financijskih sredstava iz EGF-a. U tom kontekst držim da je financijska pomoć Europske unije ključna kako bi se ublažile posljedice velikih strukturnih promjena u svjetskim trgovinskim tokovima.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Le rapport Negrescu sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (demande EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks) vise à accorder une aide de 1,793 millions d'euros pour la réintégration sur le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède. Il est piquant de constater que le rapport évoque la concurrence des constructeurs asiatiques comme cause essentielle de ces licenciements, alors que l'UE passe son temps à négocier des accords de libre-échange avec ces pays, important ainsi la corde pour nous pendre. En effet, la Chine est devenue le numéro 1 mondial de la production de véhicules commerciaux avec une part de marché de 34,1 %. Si le FEM est un pis-aller visant à timidement maquiller les conséquences des politiques commerciales de l'UE, et déresponsabilise les grandes entreprises, cette aide semble utile à la réintégration de travailleurs n'ayant pas à subir les lubies libre-échangistes de la Commission européenne. J'ai voté pour ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving EUR 1 793 710 to Swedish workers who had been made redundant. The unelected and unaccountable EU has no right to spend British taxpayers' money in this way.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Victor Negrescu sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation pour 600 salariés licenciés de l'entreprise Volvo Trucks en Suède.

Le rapport argue qu'il est approprié de mobiliser le FEM en vue d'octroyer la somme de 1 793 710 EUR à la demande du gouvernement suédois. J'ai approuvé cette proposition qui vise à apporter un soutien aux salariés licenciés et aux travailleurs indépendants en cessation d'activité pour cause de revirements importants dans la structure du commerce international en relation avec les dynamiques de la mondialisation, et à contribuer à leur réinsertion sur le marché du travail.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – La mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation concerne les 500 employés du groupe Volvo Trucks en Suède licenciés en 2015. La mobilisation de ce fonds, pour laquelle j'ai voté, permettra d'offrir aux employés de ce groupe un soutien à la réinsertion sur le marché du travail.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Die eingereichte Inanspruchnahme erfüllt die Voraussetzungen für einen Finanzbeitrag zum Schutz der Arbeiter und für die Hilfe zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Aus diesem Grund stimme ich für den vorliegenden Bericht.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of mobilisation of the fund, as I support giving assistance to reintegrate workers in the labour market made redundant due to major structural changes in world trade patterns due to globalisation and the economic crisis.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund (EGF) has been created in order to provide additional assistance to workers suffering from the consequences of major structural changes in world trade patterns. Namely in this context, we should work to mobilise the EGF in order to provide a financial contribution of EUR 1 793 710 for 470 workers made redundant in Volvo Trucks and 177 in 4 suppliers and downstream producers. Swedish authorities have provided all necessary assurance that the fund will be used effectively.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Il Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione (FEG) si prefigge l'obiettivo di apportare sostegno nei confronti dei lavoratori che, purtroppo, a seguito delle trasformazioni della struttura del commercio mondiale dovute alla globalizzazione, si trovano a perdere il proprio posto di lavoro. Le trasformazioni sono generate dalla crisi economica globale che perdura all'interno del nostro sistema, ed è in forza di essa che bisogna provvedere urgentemente al reinserimento nel mondo del lavoro di tutti coloro i quali versano in tale stato. Nel caso di specie l'aiuto finanziario per corsi di formazione e ricerca di nuove attività lavorative, che supporto, andrà ai lavoratori svedesi della Volvo.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour le rapport sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation pour Volvo Trucks. Ce rapport vise à accorder une aide de 1,793 millions d'euros à la réintégration sur le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède. Il est piquant de constater que le rapport évoque la concurrence des constructeurs asiatiques comme cause essentielle de ces licenciements, alors que l'UE passe son temps à négocier des accords de libre-échange avec ces pays, important ainsi la corde pour nous pendre. En effet, la Chine est devenue le numéro 1 mondial de la production de véhicules commerciaux avec une part de marché de 34,1 %. Si le FEM est un pis-aller visant à timidement maquiller les conséquences des politiques commerciales de l'Union, et déresponsabilise les grandes entreprises, cette aide semble utile à la réintégration de travailleurs n'ayant pas à subir les lubies libre-échangistes de la Commission européenne.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport car il accorde 1,793 millions d'euros pour aider 500 travailleurs licenciés par Volvo à se réinsérer.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport. Il fait état d'une curieuse et tragique ironie où l'Union européenne se voit obligée de soutenir les 500 des 647 travailleurs licenciés de «Volvo Group Trucks Operations» et ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède, alors qu'elle continue de négocier des accords de libre-échange avec des pays tiers qui concurrencent nos constructeurs européens. Bien que les politiques commerciales de l'UE déresponsabilisent les grandes entreprises, l'aide de 1,793 millions d'euros pour la remise sur le marché du travail des travailleurs en question est utile, puisqu'ils n'ont pas à subir la folie libre-échangiste de la Commission européenne.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe ya que permite la movilización de un importe de 1 793 710 euros a raíz del despido de 500 trabajadores de la empresa Volvo Group Truck Operation EMEA en Suecia a raíz de las reducciones en la planta de Umeå, y otros 177 de cuatro proveedores y transformadores de productos de dicha empresa (IL Logistics AB, Lemia, Caverion e Isringhausen). Esta movilización de fondos tiene como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista.

Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de estos trabajadores en Suecia, al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. Es por todo esto por lo que he decidido votar a favor del presente informe

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – El objetivo del Fondo Europeo de adaptación a la Globalización era prestar ayuda adicional a los trabajadores que sufren las consecuencias de grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial.

Apoyo la solicitud para que el mismo se utilice para la reincorporación en el mercado laboral de los trabajadores despedidos en cinco empresas que operaban en la fabricación de vehículos de motor, remolques y semirremolques en la en la región sueca de Norrland Septentrional.

Doy por tanto mi voto favorable a la propuesta de decisión del Parlamento Europeo y del Consejo para la transferencia de este fondo a la causa previamente descrita. Confío en la evaluación exhaustiva realizada por la CE, donde se asegura, de la buena inversión del mismo y de las dificultades que ha sufrido el sector para adaptarse los últimos años.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Nesouhlasím s vynaložením částky 1,7 milionu EUR na dotování krachující firmy a jejích zaměstnanců ve Švédsku. Obecně jsem proti existenci Evropského fondu pro přizpůsobení se globalizaci. Kdyby peníze, které fond rozděluje, zůstaly v kapsách lidí, bylo by to pro ekonomiku lepší. Tento fond je podle mě v rozporu se zásadou subsidiarity a znamená vměšování do sociální politiky jednotlivých zemí.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Europski fond za prilagodbu globalizaciji (EGF) je instrument s kojim se pruža oblik pomoći osobama koje su zbog utjecaja globalizacije, strukturalnih promjena ili posljedica ekonomske krize izgubile posao. Svrha EGF-a je omogućiti nezaposlenima što brži pronalazak posla, ali također može poslužiti samozaposlenima, privremeno zaposlenima i zaposlenima na određeno vrijeme.

EGF se može koristiti za pomoć savjetovanja, osposobljavanja za druga zanimanja i obrazovanje, stvaranje poduzetničkih i poslovnih prilika. Švedska je u rujnu 2015. podnijela zahtjev za financijskim doprinosom iz EGF-a radi otpuštanja 647 radnika od kojih je 470 proglašeno tehnološkim viškom u trgovačkom društvu Volvo Trucks.

Glavni razlog otpuštanja je pojava azijskih proizvođača kamiona čime je Volvo Trucks prisiljen smanjiti troškove i povećati učinkovitost u cilju konkuriranja. Uvjetima EGF-a odgovara 500 od 647 otpuštenih radnika te će oni biti podložni mjerama koje su povezane za razne aktivnosti kao što su aktivne mjere za traženje posla, mjere obrazovanja i osposobljavanja, pružanje pomoći privatnih usluga u traženju posla, razne naknade za vrijeme traženja posla i slično.

Podržala sam izvješće jer smatram da je EGF ključan instrument s kojim je moguće pomoći otpuštenim radnicima i odgovoriti globalnim izazovima.

Andrejs Mamikins (S&D), rakstiski. – Gandrīz divus mēnešus atpakaļ Eiropas Komisija pieņēma lēmumu atbalstīt 5 uzņēmumu atlaistos darbiniekus Zviedrijā, kas bija nodarbināti automobiļu, piekabju un puspiekabju ražošanas nozarē. Šī atbalsta pietiekuma ietvaros Zviedrija saņems kopumā 1 793 710 euro, kas domāti 500 bijušo strādnieku pārkvalificēšanai, dažāda veida atbalstam un pakāpeniskai atgriešanai darba tirgū.

Viens no galvenajiem iemesliem, kāpēc šis atbalsts kļuva nepieciešams, bija tas, ka pēdējos gados Eiropas komerciālo transportlīdzekļu, īpaši kravas transportlīdzekļu, nozari skārušas līdzīgo uzņēmumu attīstības tendences Āzijā, ar kuru ir diezgan grūti konkurēt zemāko algas izmaksu dēļ.

Atbalstīju šo finansējuma piešķiršanu, lai būtu iespējams pēc iespējas ātrāk atgriezt atlaistus darbiniekus darba tirgū, tādējādi sekmējot turpmāku transportlīdzekļu ražošanas sektora attīstību.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με την πρόταση απόφασης του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου σχετικά με την κινητοποίηση του Ευρωπαϊκού Ταμείου Προσαρμογής στην Παγκοσμιοποίηση (αίτηση που υπέβαλε η Σουηδία – EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks), διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), par écrit. – J'ai voté pour ce texte. Le rapport Negrescu sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM) vise à accorder un aide de 1,793 millions d'euros pour la réintégration sur le marché du travail de 500 à 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède.

Ce rapport pointe du doigt la concurrence avec les pays asiatiques à bas coûts. Dans le même temps, l'Union européenne continue de négocier et conclure des accords de libre-échange avec ces États.

Certes, cette mesure traiterait les conséquences, et non les causes de ce drame du libéralisme sauvage, mais, sur le plan humain, nous sommes en faveur d'une aide à ces travailleurs.

Fulvio Martusciello (PPE), per iscritto. – Il Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione rappresenta uno strumento indispensabile con cui l'Unione europea può effettivamente intervenire in sostegno dei lavoratori che hanno perso il proprio impiego a causa della crisi economica e finanziaria.

La proposta ha l'obiettivo di sostenere il reinserimento nel mercato del lavoro dei 500 dipendenti collocati in esubero da Volvo Group Trucks, impresa operante nel settore della fabbricazione di autoveicoli e rimorchi, e produttori a valle in Svezia.

Per tale motivazione ho votato a favore.

Gabriel Mato (PPE), por escrito. – Mi apoyo a la propuesta de movilización del Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización por un importe de 1,7 millones de euros con el fin de prestar la ayuda de la UE ante la situación que se ha vivido en Suecia con los despidos en Volvo Trucks y en cuatro proveedores y transformadores de productos en Suecia.

Vamos así a ayudar a dar una solución viable a cerca de 500 trabajadores afectados por esta circunstancia, tal y como nos propusimos con la creación de este Fondo.

Mairead McGuinness (PPE), in writing. – I voted in in favour of releasing European funds to enable works to adapt to recent changes.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit. – Fin 2014, un site de production de camions de Volvo en Suède ferme et met sur le carreau près de 650 ouvriers. Début 2015, Volvo achète 45 % d'une compagnie chinoise et continue ses délocalisations sans jamais être inquiété. Pire, le rapport l'excuse même. Ce n'est pas sa faute, les licenciements sont «dictée par la nécessité d'accroître l'efficacité et de comprimer les coûts afin de faire face à la concurrence mondiale actuelle et future». Et la Commission d'ajouter: «les changements structurels sont nécessaires pour maintenir la rentabilité dans le marché européen du camion». S'il ne veut pas parler de la politique de dumping encouragée par l'Union, ad minima, le rapport serait tenu de souligner ces contradictions. Volvo Group c'est des bénéfices nets multipliés par sept en 2015 et le 2ème leader mondial de poids lourd. Je vote contre cette véritable subvention aux délocalisations.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Ce rapport vise à réintégrer sur le marché 500 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations». Au-delà de la mauvaise foi du texte qui attribue ces licenciements à la concurrence chinoise, il me semble que ce pis-aller a une utilité à la réintégration de ces employés.

En conséquence j'ai voté pour ce texte

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A UE é um espaço de solidariedade e nela se enquadra o Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização.

Estes apoios são fundamentais para o auxílio aos desempregados e às vítimas das deslocalizações que se verificam num contexto globalizado.

É cada vez maior o número de empresas que se deslocalizam, aproveitando os reduzidos preços do fator trabalho que são praticados em vários países, nomeadamente na China e na Índia, com efeitos nocivos para os países que respeitam os direitos dos trabalhadores.

O FEG destina-se a ajudar os trabalhadores vítimas da deslocalização de empresas, e é fundamental para facilitar o acesso a um novo emprego. O FEG já foi, no passado, utilizado por outros países da UE, cabendo agora dar esse auxílio à Suécia, que apresentou a candidatura «EFG/2015/009 SE/Volvo Trucks» a uma contribuição financeira do FEG, na sequência de despedimentos no setor de atividade económica classificada na Divisão 29 da NACE Rev. 2 (Fabricação de veículos automóveis, reboques e semirreboques), principalmente na região de nível 2 da NUTS do norte de Norrland (SE33), prevendo-se que 500 dos 647 trabalhadores despedidos elegíveis para a contribuição do FEG participem nas medidas.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund (EGF) is one of the tools at the Union's disposal to provide additional assistance to workers negatively impacted upon by major structural changes in world trade patterns. The Commission approved this specific application as it met the conditions for mobilising EGF to support the local economy. I therefore voted in favour of this report to help address the situation of the workers in this automotive sector.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – J'ai soutenu la demande de la Suède visant à obtenir une contribution financière s'élevant à 1 793 710 euros en crédits d'engagement et de paiement du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation à la suite des licenciements intervenus dans le secteur économique relevant de la construction de véhicules automobiles, de remorques et semi-remorques, dans la région du Norrland septentrional. Cette contribution permettra d'aider 500 des 647 travailleurs licenciés. 470 des travailleurs ont été licenciés chez Volvo Group Truck Operations à la suite de restrictions au sein de l'usine d'Umeå, et 177 autres ont été licenciés chez quatre fournisseurs ou producteurs en aval (IL Logistics AB, Lemia, Caverion et Isringhausen). Le budget annuel maximum du Fonds s'élève à 150

millions d'euros pour la période 2014-2020. Il peut intervenir à concurrence de 60 % dans le coût des projets destinés à aider les personnes ayant perdu leur emploi à retrouver du travail ou à créer leur propre entreprise.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Európsky fond na prispôsobenie sa globalizácii (EGF) poskytuje podporu tým ľuďom, ktorí stratili prácu v dôsledku veľkých štrukturálnych zmien vo svetovom obchode vplyvom globalizácie. Posledných desať rokov, odkedy sme prvý raz pocítili následky finančnej krízy, sme svedkami toho, že zmeny tohto druhu sa týkajú aj veľkých a stabilných firiem, pričom sú často dotknuté výrobné závody, a osobitne automobilový priemysel. Platí pravidlo, že prostriedky z EGF môžu byť konkrétnej spoločnosti poskytnuté len vtedy, ak príde o prácu viac ako 500 pracovníkov, pričom sa počítajú nielen zamestnanci primárnej spoločnosti, ale zamestnanci iných súvisiacich spoločností, akými sú dodávatelia a nadväzujúci výrobcovia. V žiadosti Švédska EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks sa uvádza, že prepustených pracovníkov je v tomto prípade 647. Švédsko splnilo aj všetky ďalšie povinnosti súvisiace s poskytovaním prostriedkov z EGF. Z uvedeného vyplýva, že Švédsko má nárok na poskytnutie prostriedkov vo výške 1 793 710 EUR, preto hlasujem za predloženú správu. Ďalej by som rád upozornil Komisiu, aby poskytovala všetky potrebné informácie o EGF, aby žiadatelia nemali sťažený prístup k potrebným dokumentom. Takisto je dôležité, aby nedochádzalo k zbytočným prieťahom v rozhodovaní o príspevkoch, ako to bolo v prípade Volvo Trucks.

Marlene Mizzi (S&D), in writing. – I voted in favour on this report giving the green light for the mobilisation of this European Globalisation Adjustment Fund (EGAF) related to 647 redundancies in Volvo Trucks and 4 suppliers and downstream producers of Volvo Trucks, operating in the manufacture of motor vehicles, trailers and semi-trailers, within the reference period 24 February 2015 - 24 June 2015. The EGAF funding shall contribute to help 500 former workers.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap célja, hogy kiegészítő támogatást nyújtson a világkereskedelemben bekövetkezett főbb strukturális változások következményei által sújtott munkavállalóknak. 2011-es áron számítva az alap nem lépheti túl 150 millió eurós maximális éves összeget.

Svédország 2015. szeptember 16-án nyújtott be kérelmet az alap 1 793 710 euró összegben történő igénybevételére, a Volvo Group Truck Operation EMEA vállalat umeåi üzemében bekövetkezett 470 fős, és 4 beszállító és továbbfeldolgozó vállalatnál (IL Logistics AB, Lemia, Caverion and Isringhausen) bekövetkezett 177 fős elbocsátás miatt.

A Bizottság megállapította, hogy a kérelem megfelel az EGAA-rendelet 4. cikke (1) bekezdésének a) pontjában meghatározott feltételeknek, ezért Svédország jogosult az igényelt támogatásra. Megállapította továbbá, hogy a kérelem eleget tesz az 1309/2013/EU rendelet 13. cikkében az EGAA-ból folyósított pénzügyi hozzájárulás meghatározására vonatkozóan megállapított követelményeknek, ezért határozati javaslatot nyújtott be a Parlamentnek és a Tanácsnak, hogy hagyja jóvá 1 793 710 euró összeg igénybevételét az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapból.

A Költségvetési Bizottság jelentésében azt indítványozza, hogy a Parlament fogadja el a Bizottság javaslatát, és a Svédország által benyújtott kérelem alapján járuljon hozzá az EGAA igénybevételéhez 1 793 710 euró összegben. A javaslatot támogattam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Le rapport vise à accorder une aide de 1,793 millions d'euros pour la réintégration sur le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède. Il est piquant de constater que le rapport évoque la concurrence des constructeurs asiatiques comme cause essentielle de ces licenciements, alors que l'UE passe son temps à négocier des accords de libre-échange avec ces pays, important ainsi la corde pour nous pendre. En effet, la Chine est devenue le numéro 1 mondial de la production de véhicules commerciaux avec une part de marché de 34,1 %. Si ce fonds est un pis-aller visant à timidement maquiller les conséquences des politiques commerciales de l'Union, et déresponsabilise les grandes entreprises, cette aide semble utile à la réintégration de travailleurs n'ayant pas à subir les conséquences des politiques libre-échangistes de la Commission européenne.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – A União criou instrumentos legislativos e orçamentais para prestar apoio complementar aos trabalhadores atingidos pelos efeitos de mudanças estruturais importantes nos padrões do comércio mundial ou da crise económica e financeira mundial, bem como para ajudar à sua reintegração no mercado de trabalho.

Voto favoravelmente o presente relatório, que alega que serão necessários 40 mil novos trabalhadores na região de Västerbotten, saudando as medidas direcionadas para os trabalhadores que considerem que o seu nível de habilitações não é suficiente para as vagas de emprego identificadas na região, que exigem formação específica.

Sophie Montel (ENF), par écrit. – Le rapport Negrescu sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (demande EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks) vise à accorder une aide de 1,793 millions d'euros pour la réintégration sur le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède.

Il est piquant de constater que le rapport évoque la concurrence des constructeurs asiatiques comme cause essentielle de ces licenciements, alors que l'Union passe son temps à négocier des accords de libre-échange avec ces pays, important ainsi la corde pour nous pendre. En effet, la Chine est devenue le numéro 1 mondial de la production de véhicules commerciaux avec une part de marché de 34,1 %.

Si le FEM est un pis-aller visant à timidement maquiller les conséquences des politiques commerciales de l'Union, et déresponsabilise les grandes entreprises, cette aide semble utile à la réintégration de travailleurs n'ayant pas à subir les lubies libre-échangistes de la Commission européenne.

J'ai voté pour ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this mobilisation of funds because the case fully meets the requirements set out in the European Globalisation Adjustment Regulation.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport visant à accorder une aide financière de 1 793 710 euros, dans le cadre du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation, à la Suède pour l'entreprise Volvo Trucks qui a licencié, pour raisons économiques, 647 personnes entre le 24 février 2015 et le 24 juin 2015. Ce fonds, créé en 2006, a pour vocation d'aider les personnes ayant perdu leur emploi à la suite de changements structurels majeurs survenus dans le commerce international en raison de la mondialisation (délocalisation, fermeture d'entreprise, etc.), dans leur recherche d'emploi ou dans leur reconversion professionnelle.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – Le Parlement européen a adopté deux rapports de mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation. Je me suis prononcée en faveur de chacun de ses deux rapports. L'objectif de ce fonds est de permettre à des salariés qui ont été licenciés d'avoir des formations personnalisées afin qu'ils puissent se reconverter professionnellement.

Sur ce dossier, le Parlement européen a donné son accord pour le déblocage de 1 793 710 euros issus de ce fonds à destination de 647 bénéficiaires qui sont des salariés licenciés de l'entreprise Volvo Group Truck Operation EMEA en Suède.

En cette période difficile, la mobilisation de ce Fonds est essentielle. Il est impératif que des formations personnalisées soient dispensées aux personnes licenciées afin qu'elles puissent retourner dans l'emploi le plus vite possible. Le Parlement européen montre encore une fois son attachement à une des valeurs fondatrices de l'Union européenne: la solidarité.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu la demande déposée par la Suède de recours au Fonds européen d'ajustement à la mondialisation visant à permettre l'indemnisation de salariés suédois. La demande remplissait les conditions d'accès au FEM, et à ce titre n'entraînait aucune contestation légitime.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A gyorsan változó globális világban sok előre láthatatlan körülmény vezethet a munkaerőpiac megváltozásához, mélyreható strukturális változások a világkereskedelemben, gazdasági válság, vagy más külső okok miatt egyszerre sok ember veszítheti el munkáját. Különösen érzékenyek erre azok a régiók, ahol egyfajta gazdasági ágazat nyújt nagy mennyiségű munkahelyet, ezért a munkájukat elveszített lakosok számára nehéz új munkahelyet szerezni.

Úgy vélem, a globalizációs alap egy jó elgondolás mentén jött létre. A munkanélküliek továbbképzése pozitívan hat a munkaerőpiacra, és versenyképes munkaerőt képes létrehozni, ezáltal segítve a régió gazdaságát – fontos azonban kiemelni, hogy feladata nem a globalizáció és világválság korrekciója, hanem segítségnyújtás. Sok esetben a nagyvállalatok nem tudják felvenni a versenyt a külföldről érkezett (ebben az esetben ázsiai haszongépjármű gyártók) konkurenciával, amelyek gyakran otthonról élveznek magas állami támogatást. Üdvözlendő, hogy Svédország jóval az EGAA-támogatást odaítéléséről szóló határozat előtt elkezdte nyújtani a szükséges személyre szabott szolgáltatásokat. Biztosak lehetünk tehát a támogatás hatékony és célravezető felhasználásban.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – On the 16th of September 2015 Sweden has submitted an application to the European Commission requesting a contribution of almost EUR 1.8 million from the European Globalisation Adjustment Fund to help 500 workers of Volvo Trucks made redundant in Västerbotten province in the north of Sweden. Volvo Trucks Umeå plant and four other suppliers were affected by these redundancies.

Arctic labour markets in small populated areas are more fragile due to their geographical isolation and severe weather conditions thus making job creation and employment more costly than other areas. Redundancies like the one in Västerbotten's province Umeå plant bring a major shock to the regional economy.

I have voted for this report that will help and support the workers made redundant to find jobs by upgrading their skills, preparing them for new opportunities, providing them with guidance, training, job-search support, advice on entrepreneurship and business creation, as well as job-search allowances and travel expenses.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Am votat pentru mobilizarea Fondului european de ajustare la globalizare în favoarea Suediei, ca urmare a disponibilizărilor care au avut loc în sectorul fabricării autovehiculelor și remorcilor de către Volvo Trucks.

Se preconizează că 500 din cei 647 de lucrători disponibilizați care sunt eligibili pentru contribuții din FEG vor participa la aceste măsuri. 470 dintre lucrători au fost disponibilizați de Volvo Group Truck Operation EMEA ca urmare a reducerilor de personal, iar ceilalți 177 au fost disponibilizați de patru furnizori și producători din aval.

Din păcate, atât producția de camioane grele din Uniune a scăzut în 2014, cât și exporturile de vehicule comerciale de tonaj, de autobuze și autocare (scădere de 6,3 miliarde EUR, respectiv de 11%), iar importurile globale de vehicule comerciale în Uniune au crescut (cu 10%).

Invităm statele membre să elaboreze împreună cu partenerii sociali strategii prin care să se poată anticipa schimbările așteptate pe piața muncii și să se protejeze locurile de muncă și calificările din Uniune, pe baza unor evaluări cuprinzătoare ale impactului comercial realizate de Comisie pentru fiecare acord comercial.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe für diesen Antrag gestimmt, da die Voraussetzungen zur Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung erfüllt sind.

Die ökonomischen Schäden durch die 470 Entlassungen bei Volvo und 177 Entlassungen bei Zulieferern bzw. nachgelagerten Firmen können dementsprechend abgefedert werden.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving EUR 1 793 710 to Swedish workers who had been made redundant. The unelected and unaccountable EU has no right to spend British taxpayers' money in this way.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta di risoluzione del Parlamento europeo, in quanto ritengo che la mobilitazione del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione in favore di 500 lavoratori svedesi collocati in esubero, insieme alle azioni proposte dal governo svedese a favore di tali lavoratori, rientri nell'ambito di applicazione del Fondo in questione.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Tijekom posljednje godine dana glasovali smo za brojne odluke o korištenju Europskog fonda za pomoć radnicima koji su se zatekli u nezavidnom položaju tijekom svjetske financijske i gospodarske krize. Velike strukturne promjene u tokovima svjetske trgovine uzrokovanih globalizacijom te nastavak svjetske financijske i gospodarske krize doveli su i ovoga puta do značajnih gubitaka - ovoga puta Volva u Švedskoj. Čak 647 radnika tvrtke Volvo proglašeno je viškom.

Podržavam zahtjev švedske vlasti da im se dodjeli financijski doprinos iz Fonda za prilagodbu globalizaciji u iznosu od 1 793 710 eura koji se odnosi na 500 radnika. Valja napomenuti da će se radnici koji su proglašeni viškom vjerojatno susresti s poteškoćama u pronalasku posla, jer ne posjeduju kompetencije koje su na regionalnom tržištu rada tražene. Stoga će u okviru projekta trebati blisko surađivati s organizacijama za obrazovanje i zapošljavanje kako bi se moglo promicati pokretanje poduzeća te poboljšati vještine i kompetencije tražitelja zaposlenja koje odgovaraju potrebama budućeg poslodavca.

Budući da je regija velika, korisnici će možda morati i dosta putovati. Ova je novčana pomoć, dakle, potrebna kako bi se ublažio nepovoljan položaj radnika proglašениh viškom te omogućila njihova reintegracija na tržištu rada.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Le rapport Negrescu sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (demande EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks) vise à accorder une aide de 1,793 millions d'euros pour la réintégration sur le marché du travail de 500 des 647 travailleurs licenciés par «Volvo Group Trucks Operations», ses quatre fournisseurs et sous-traitants en Suède. Il est piquant de constater que le rapport évoque la concurrence des constructeurs asiatiques comme cause essentielle de ces licenciements, alors que l'UE passe son temps à négocier des accords de libre-échange avec ces pays, important ainsi la corde pour nous pendre. En effet, la Chine est devenue le numéro 1 mondial de la production de véhicules commerciaux avec une part de marché de 34,1 %. Si le FEM est un pis-

aller visant à timidement maquiller les conséquences des politiques commerciales de l'Union, et déresponsabilise les grandes entreprises, cette aide semble utile à la réintégration de travailleurs n'ayant pas à subir les lubies libre-échangistes de la Commission européenne. Je vote donc en faveur de ce rapport.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Cilj Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji (EGF) je pružanje potpore radnicima koji su proglašeni viškom i samozaposlenim osobama koje su prestale sa svojom djelatnošću zbog velikih strukturnih promjena u tokovima svjetske trgovine nastalih zbog globalizacije, kao posljedica nastavka globalne financijske i ekonomske krize ili kao posljedica nove globalne i ekonomske krize te pružanje pomoći za njihovu reintegraciju na tržište rada.

Pozdravljam prijedlog Komisije o mobilizaciji EGF-a u korist Švedske radi pružanja potpore ponovnom uključivanju na tržište rada ukupno 500 pogođenih radnika koji su proglašeni viškom u sektoru proizvodnje motornih vozila, prikolica i poluprikolica. S pojavom azijskih proizvođača kamiona, europska kamionska industrija našla se u poteškoćama, pri čemu je prisiljena povećati učinkovitost i smanjiti troškove.

Stoga pozdravljam ove mjere EGF-a te ih smatram potrebnima kako bi se pomoglo onima koji su pretrpjeli probleme zbog otpuštanja u poduzeću Volvo Group Truck Operation EME i omogućio njihov što skoriji i lakši povratak na tržište rada.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – Este pedido refere-se à candidatura da Suécia ao Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização para apoiar 647 trabalhadores em medidas de formação e procura de emprego, com 1,8 milhões de euros.

A Comissão Europeia reconhece que «os novos e emergentes fabricantes asiáticos de camiões (...) passaram a ter acesso a novas tecnologias de empreendimentos conjuntos com líderes de mercado estabelecidos no Ocidente».

Em 2014, a produção de veículos comerciais da UE cresceu, apenas graças ao segmento de veículos comerciais ligeiros, enquanto a produção de camiões diminuiu. As exportações diminuíram (-10 %), enquanto as importações aumentaram (10 %).

A estratégia da Volvo «ilustra claramente uma resposta a estas tendências, com o lançamento de medidas de otimização e de redução de custos, ao mesmo tempo investindo agressivamente na Ásia», com, por exemplo, a aquisição de 45 % de uma empresa chinesa em janeiro de 2015. No entanto, na Suécia, o grupo Volvo reduziu em 4000 os seus funcionários em 4 anos.

O capitalismo não tem emenda.

Também na Suécia, são as regiões com maiores taxas de desemprego e menores níveis de qualificação as mais atingidas pelas consequências da desregulação e da liberalização do comércio mundial e das políticas neoliberais da UE.

O relatório é fraco, mas não podemos deixar de acompanhar o objetivo concreto que o justifica.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Globalizacijom su uzrokovane velike strukturne promjene u tokovima svjetske trgovine. Posljedice gubitaka radnih mjesta u Volvu imat će velik utjecaj na sektor i na regiju. Otpuštanje 647 radnika predstavlja izazov, posebno za starije radnike iz ciljne skupine budući će se susresti s poteškoćama u pronalasku posla zbog neposjedovanja kompetencija koje su na regionalnom tržištu rada tražene.

Smatram da je potrebna potpora radnicima koji su proglašeni viškom i samozaposlenim osobama koje su prestale sa svojom djelatnošću zbog ovih velikih strukturnih promjena, a svrha Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji upravo to ima za zadaću. Slijedom navedenog, podržavam izvješće kolege Victora Negrescu o mobilizaciji 1 793 710 EUR što predstavlja 60 % ukupnog troška.

Pavel Poc (S&D), *písemně.* – Podpořil jsem uvolnění prostředků z Evropského fondu pro přizpůsobení se globalizaci pro Švédské království. V této členské zemi došlo k masivnímu propouštění zaměstnanců, kteří budou muset být znovu integrováni na místním pracovním trhu. Výroba i export těžkých nákladních i užitkových vozidel v Evropské unii byla nahrazena výrobou v Asii. Svědčí o tom statistické údaje potvrzující evropský pokles až o desetinu a naopak stoupající trend na asijských trzích. Kritickou situaci ve výrobě vozidel v Evropě dále potvrzuje i fakt, že bylo poskytnutí pomoci z Evropského fondu pro přizpůsobení globalizaci předmětem už 22 žádostí. Švédsko splnilo všechna potřebná formální kritéria, která ho opravňují získat potřebnou pomoc ve výši zhruba 1,8 milionu EUR. Pomoc z Evropské unie by v tomto konkrétním případě měla optimálně doplnit opatření, které po propouštění v roce 2015 přijaly švédské úřady na podporu navrácení propuštěných zaměstnanců do optimální situace nabídky a poptávky na pracovním trhu.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Jako sociální demokrat musím vyjádřit podporu tomuto rozhodnutí Evropského parlamentu, které vede k větší solidaritě uvnitř Evropské unie. Byl jsem velmi rád za to, že svého času byl zřízen Evropský fond pro přizpůsobení se globalizaci (EFG), který poskytuje dodatečnou pomoc pracovníkům, které zasáhly důsledky velkých strukturálních změn světového obchodu. Doufám však, že tento evropský finanční nástroj nebude suplovat povinnosti členského státu v oblasti trhu práce nebo pasivního opatření sociální ochrany a zároveň očekávám podrobnou informovanost členů Evropského parlamentu o doplňkovosti těchto opatření financovaných z EFG. Pevně věřím, že toto rozhodnutí povede k mnohem lepšímu zabezpečení propuštěných pracovníků Volvo Trucks, aby se nemuseli ocitnout na okraji společnosti.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Sostengo favorevolmente la mobilitazione del FEG in relazione alla domanda EGF/2015/009 SE/ presentata dalla Svezia per fornire un contributo finanziario alla Volvo Trucks.

Purtroppo il settore della produzione di autovetture destinate all'impresa ha subito gravi perturbazioni economiche, in particolare un brusco calo della quota di mercato dell'UE. A causa della difficile situazione economica del settore della produzione automobilistica nell'UE, con un consistente calo delle vendite di autovetture nuove, alcuni costruttori di automobili e i loro fornitori sono stati costretti a chiudere stabilimenti e a operare ristrutturazioni che hanno dato luogo a un numero elevato di perdite di posti di lavoro.

Mi auguro che la mobilitazione del FEG possa permettere il reintegro tempestivo dei dipendenti della Volvo nel mercato del lavoro.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Le Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM), créé en 2006, vient en aide aux personnes ayant perdu leur emploi à la suite de changements structurels survenus dans le commerce international, à l'image de délocalisations ou de fermetures d'entreprises. Ici, c'est l'entreprise suédoise Volvo Trucks qui a sollicité le FEM et j'ai soutenu la participation européenne à hauteur de 60 % du projet qui visera notamment à l'accompagnement des anciens salariés dans leur recherche d'emploi ou pour le lancement d'une activité. La lutte pour l'emploi est un combat de chaque instant et l'Europe agit, dans la mesure de ses compétences, pour apporter un soutien qui permettra aux citoyens touchés par le chômage de se réinsérer rapidement dans la vie active.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving EUR 1 793 710 to Swedish workers who had been made redundant. The unelected and unaccountable EU has no right to spend British taxpayers' money in this way.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Em 16 de fevereiro de 2016, a Comissão adotou uma proposta de decisão relativa à mobilização do Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização (FEG) a favor da Suécia, a fim de apoiar a reintegração no mercado de trabalho de trabalhadores despedidos de 5 empresas que trabalham na fabricação de veículos automóveis, reboques e semirreboques, na região do norte de Norrland, na Suécia.

Depois de apresentada a candidatura, a Comissão concluiu que a mesma satisfaz as condições para uma contribuição financeira do FEG. Esta é a segunda candidatura a ser examinada no âmbito do orçamento de 2016 e a 22.^a relativa à área em questão, e diz respeito à mobilização de um montante total de 1 793 710 EUR do FEG a favor da Suécia e ao despedimento de 500 trabalhadores.

As autoridades suecas afirmam que na origem dos despedimentos estão os desenvolvimentos que têm afetado o segmento dos veículos comerciais europeus, especialmente a indústria dos veículos pesados nos últimos anos, nomeadamente devido ao aparecimento de novos fabricantes de camiões da Ásia, e as dificuldades da indústria em se ajustar, obrigando-a a aumentar a eficiência e a reduzir os custos.

O meu voto foi positivo.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe para aprobar la movilización de 1 793 710 euros del Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización destinados a 500 trabajadores que han perdido su empleo en Volvo Trucks y en cuatro proveedores y transformadores de productos en Suecia, como consecuencia de los grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial provocados por la globalización. La fabricación de vehículos comerciales ya no está dominada por los fabricantes europeos y norteamericanos, pues nuevos fabricantes de camiones están emergiendo en Asia mientras disminuye la producción de camiones pesados en la Unión. En este contexto, la industria del camión se enfrenta a grandes dificultades para asumir estas transformaciones. Los servicios personalizados que se han de financiar con cargo al FEAG comprenden actividades de orientación profesional, formación, reciclaje y búsqueda de empleo, además de subvenciones para crear nuevas empresas y promover el

emprendimiento. Si bien estas ayudas no son capaces por sí solas de paliar el drama del creciente desempleo en la industria electrónica finlandesa, sí constituyen una buena asistencia y permiten ofrecer formación para la reinserción laboral de los trabajadores afectados

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM) à hauteur de 1 793 710 euros en vue de venir en aide aux 647 travailleurs licenciés chez Volvo et ses sous-traitants en Suède.

Le secteur de la construction de véhicules commerciaux est confronté à une concurrence importante en raison de l'émergence de constructeurs de camions asiatiques. Les producteurs européens voient leurs exportations diminuer alors que les importations de ce type de véhicules sur le marché européen ne font qu'augmenter. Dès lors, certaines entreprises comme Volvo se voient dans l'obligation de licencier du personnel, ce qui n'est pas sans impact pour leurs nombreux sous-traitants.

Il est dès lors important de venir en aide à ces travailleurs afin notamment d'accroître leurs compétences et de les aider ainsi à retrouver un emploi et une situation sociale stable le plus rapidement possible.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kad būtų suteikta parama iš Europos globalizacijos fondo (EGF) įmonei „Volvo Trucks“. Parama paveiks iš penkių įmonių atleistus 500 darbuotojų ir padės jiems grįžti į darbo rinką.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – O presente relatório diz respeito a uma proposta de decisão do Parlamento Europeu e do Conselho relativa à mobilização do Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização (FEG), a favor da Suécia, num montante total de 1 793 710 euros, para fazer face a 470 despedimentos corridos na empresa Volvo e outros 177 de quatro fornecedores e produtores a jusante, que operam no setor económico de fabricação de veículos automóveis, reboques e semirreboques na região de Norrland, na Suécia.

Da análise ao relatório verificam-se cumpridos os critérios de mobilização do FEG e, estando ciente das dificuldades que o setor automóvel tem enfrentado nos últimos anos e do impacto profundo que tal situação tem vindo a assumir junto das comunidades e respetivas economias locais, votei favoravelmente.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor en este informe, ya que promueve unos fondos destinados a compensar y establecer medidas indemnizatorias en casos de relocalización o cierres de empresas por los cambios estructurales de los mercados a causa de la globalización. Servirán para atender la situación de los trabajadores despedidos, y ayudas a jóvenes sin estudios ni empleo, esta vez para los afectados por las reducciones del Grupo Volvo y sus proveedores en Umeå, Suecia.

Se trata de medidas que de no existir dejarían en peor lugar a los trabajadores afectados. El voto a favor, no obstante, no oculta que este tipo de medidas son «pan para hoy y hambre para mañana», en tanto que la cuestión del empleo y las relocalizaciones debieran tener otro enfoque de actuación. Por un lado, Europa necesita un plan de inversión, diferente al que está llevando hasta ahora, y otra política de empleo, para actuar en materia laboral. En segundo lugar, esa alternativa debiera consistir en invertir en actividades de futuro, especialmente en cambio de modelo productivo y buscar salidas de sostenibilidad para estas zonas.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), *în scris*. – Am votat pentru Raportul Negrescu privind mobilizarea Fondului european de ajustare la globalizare pentru sprijinirea cu suma de 1,8 milioane EUR a celor 500 de angajați disponibilizați de Volvo Trucks în Suedia. Consider că Uniunea Europeană trebuie să susțină muncitorii disponibilizați ca urmare a relocării întreprinderilor și sper că, și în cazul muncitorilor de la Oltenița, se va găsi o soluție de sprijin cât mai rapidă.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor del informe ya que permite la movilización de un importe de 1 793 710 euros a raíz del despido de 500 trabajadores de la empresa Volvo Group Truck Operation EMEA en Suecia a raíz de las reducciones en la planta de Umeå, y otros 177 de cuatro proveedores y transformadores de productos de dicha empresa (IL Logistics AB, Lemia, Caverion e Isringhausen). Esta movilización de fondos tiene como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista.

Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de estos trabajadores en Suecia, al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. Es por todo esto por lo que he decidido votar a favor del presente informe

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – This procedure relates to the mobilisation of much-needed funding for the re-integration of 500 workers who were made redundant from Volvo Group Truck Operation EMEA. I have always supported use of the EGF, and it is sickening that the Tory Government refuses to apply for the funding when there has been just cause for its use.

Branislav Škripek (ECR), *písomne*. – Plne podporujem opatrenia, ktoré majú za cieľ nastaviť politiky vytvárajúce rast a pracovné miesta. Avšak nepovažujem Európsky fond prispôsobeniu sa globalizácii za správny a efektívny nástroj pre tieto politiky. Preto som hlasoval proti.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Európsky fond na prispôsobenie sa globalizácii bol vytvorený na poskytovanie dodatočnej podpory pracovníkom postihnutým dôsledkami veľkých štrukturálnych zmien v usporiadaní svetového obchodu. Komisia 16. februára 2016 prijala rozhodnutie o mobilizácii EGF v prospech Švédska na podporu opätovného začlenenia pracovníkov prepustených v piatich podnikoch pôsobiacich pri výrobe motorových vozidiel, návesov a prívesov. Týka sa asi 500 prepustených pracovníkov. Podľa švédskych úradov je dôvodom prepúšťania vývoj v uplynulých rokoch postihujúcich európsku výrobu úžitkových vozidiel, predovšetkým odvetvie výroby nákladných vozidiel. Prepusteným pracovníkom sa poskytne pomoc vo forme hľadania zamestnania a poradenstva, pomoc pri hľadaní zamestnania so súkromnými poskytovateľmi služieb, cestovné výdavky a súvisiace náklady, príspevok na hľadanie zamestnania, vzdelávanie a odborná príprava a pomoc pri vlastnom podnikaní a zakladaní podnikov. Celková finančná čiastka na takúto pomoc 500 prepusteným pracovníkom predstavuje výšku 1 793 710 EUR z Európskeho fondu na prispôsobenie sa globalizácii.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Od roku 2014 došlo k poklesu produkcie nákladných automobilov v EÚ a zvýšil sa ich dovoz vzhľadom na rozvíjajúcu sa ázijskú výrobu. Tento trend spôsobil ekonomické problémy mnohých európskych výrobcov, čo viedlo k hromadnému prepúšťaniu. Práve preto EÚ zriadila Európsky fond na prispôsobenie sa globalizácii. Parlament týmto praktickým spôsobom poskytuje pomoc prepusteným pracovníkom pri ich opätovnom umiestnení na trh práce.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Europska unija je uspostavila zakonodavne i proračunske instrumente kako bi pružila potporu radnicima koji su pogođeni posljedicama velikih strukturnih promjena u svjetskim trgovinskim tokovima i svjetske financijske i gospodarske krize s ciljem njihovog ponovnog uključivanja na tržište rada.

Švedska je 16. rujna 2015. podnijela zahtjev za financijski doprinos iz Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji (EGF) nakon otpuštanja velikog broja radnika koji su proglašeni viškom u poduzeću Volvo Trucks te kod četiri dobavljača i daljnja proizvođača u Švedskoj. Švedska ispunjava uvjete Uredbe o EGF-u te, u skladu s tim, ima pravo na financijski doprinos u iznosu od 60 % ukupnog troška. EGF bi trebalo mobilizirati kako bi se osigurao potreban financijski doprinos. Stoga sam podržao ovaj zahtjev.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, which regards an uncontroversial mobilisation of funds.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – 647 radnika je otpušteno do 24. lipnja 2015. u tvrtki Volvo Trucks te njenih 4 dobavljača i daljnjih proizvođača. Švedska je 16. rujna 2015 podnijela zahtjev za financijski doprinos iz Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji. Zbog utjecaja globalizacije, nekadašnjim predvodnicima sektora gospodarskih vozila (Sjeverna Amerika, Japan i Europa), sve više se približavaju azijski proizvođači vozila. Razvoj proizvođača gospodarskih vozila iz trećih zemalja doveo je do povećanja uvoza gospodarskih vozila u EU-u za 10,7 %. Sve to je dovelo do otpuštanja radnika u Švedskoj.

Podržavam zahtjev za mobilizaciju Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji. Smatram kako je potrebno pomoći radnicima koji su otpušteni zbog promjena uzrokovanih globalizacijom te ih ponovno uključiti na tržište rada. Uz to, otpuštanja utječu na sektor proizvodnje gospodarskih vozila i na regiju u cjelini. Time se ne podupire samo europsko gospodarstvo, već i brine o građanima Europske unije i smanjuje visoka stopa nezaposlenosti.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Návrh som nepodporil. Dotovanie osôb, ktoré sa stali nezamestnanými v dôsledku nízkej konkurencieschopnosti, totiž ide výlučne z daní subjektov, ktoré sú konkurencieschopné. Čím viac teda Európska únia týmto spôsobom napráva dôsledky nedostatočnej konkurencieschopnosti, tým viac konkurencieschopnosť EÚ znižuje.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o predlogu sklepa Evropskega parlamenta in Sveta o uporabi sredstev Evropskega sklada za prilagoditev globalizaciji – Volvo Trucks.

Finančni prispevek iz ESPG 1.793.710 EUR, kar je 60 % skupnih stroškov, bo zadostoval za ukrepe, v katerih bo sodelovalo 500 izmed 647 presežnih delavcev.

Gre za območje, kjer je večina prostih delovnih mest vezanih na visoko kvalificirane delavce, odpuščeni delavci pa imajo le srednješolsko izobrazbo.

Potrebujemo ukrepe za odpuščene delavce, s katerimi bodo lahko pridobili specializirana znanja ter tako lažje konkurirali za prosta delovna mesta.

Νεκλής Σουλικιώτης (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Παρόλο που διαφωνούμε με τη λογική του ευρωπαϊκού ταμείου για την παγκοσμιοποίηση, ψηφίσαμε υπέρ της απελευθέρωσης των κονδυλίων γιατί αυτά στηρίζουν απολυμένους εργαζόμενους μέσω διάφορων προγραμμάτων.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραφτώς*. – Τα χρήματα του Ταμείου Προσαρμογής πρέπει να δίνονται κατά βάση στους απολυμένους και όχι σε προγράμματα επανένταξης ή μετεκπαίδευσης. Δεν χρειαζόμαστε εξειδικευμένους ανέργους.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie*. – Działalność Europejskiego Funduszu Dostosowania do Globalizacji jest niezwykle ważna dla utrzymania konkurencyjności europejskich pracowników na rynku pracy. Fundusz wspiera bowiem zwolnione grupowo osoby z dużych przedsiębiorstw, które nierzadko są głównym pracodawcą w regionie, oferując im możliwość nie tylko podnoszenia kwalifikacji w ramach danego zawodu, ale także całkowitego przekwalifikowania się.

W przypadku fabryki Volvo w Umeå zwolnienia były wynikiem spadku produkcji i eksportu ciężkich samochodów ciężarowych na rzecz nowych producentów azjatyckich. Co więcej region, którego stolicą jest Umeå, znany jest z branż wymagających wysokich kwalifikacji, podczas gdy większość zwolnionych pracowników ma jedynie średnie wykształcenie. Uruchomienie Europejskiego Funduszu Dostosowania do Globalizacji było więc w tym przypadku konieczne.

Pamiętać jednak należy, że globalizacja ma też ogromny wpływ na funkcjonowanie małych i średnich przedsiębiorstw. Niestety nie mogą one liczyć na tak hojną pomoc, mimo że ogółem zatrudniają więcej osób i odpowiadają za większy odsetek PKB niż pojedyncze duże przedsiębiorstwa. Wskazane byłoby więc stworzenie podobnego mechanizmu wsparcia na rzecz europejskich MŚP.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – La 16 septembrie 2015, autoritățile suedeze au depus o cerere pentru a mobiliza o contribuție financiară din partea Fondului european de ajustare la globalizare (FEG) cu scopul de a facilita redistribuirea și reangajarea a 647 de lucrători disponibilizați în cadrul societății Volvo Trucks și în cadrul a patru furnizori și producători din aval din Suedia.

Disponibilizările în cauză reprezintă rezultatul evoluțiilor care au afectat în ultimii ani industria autovehiculelor comerciale din Europa, îndeosebi industria constructoare de camioane, din cauza concurenței asiatice și a dificultăților de adaptare ale acestei industrii.

Sprijin decizia Comisiei privind mobilizarea FEG în favoarea Suediei pentru sprijinirea reintegrării pe piața forței de muncă a lucrătorilor disponibilizați de cinci întreprinderi care implică mobilizarea din FEG a unei sume totale de 1 793 710 EUR pentru Suedia. Consider că această măsură este necesară mai ales pentru sectorul industriei autovehiculelor, remorcilor și semiremorcilor, care se ajustează mai lent modificărilor structurale majore intervenite în practicile comerciale mondiale, generate de globalizare.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du texte. Je ne peux que regretter que la Commission n'ait pas pu achever l'examen de cette demande dans les délais. Il conviendrait de rappeler que, dans l'intérêt des bénéficiaires, l'aide devrait être mise à disposition le plus rapidement et le plus efficacement possible.

Les États membres et les institutions de l'Union participant à la mise en œuvre du FEM devraient tout mettre en œuvre pour réduire le temps de traitement et simplifier les procédures de manière à assurer l'adoption rapide et fluide des décisions relatives à la mobilisation du FEM!

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this measure which will enable Volvo's workers in Sweden, who lost their job due to the rapid changes induced by globalisation, to reintegrate the labour market as quickly and efficiently as possible. Through this fund, the workers will be provided with training, guidance, job-search facilitation, transfer of experiences, support for enterprise creation and collective projects, as well as job-search and training allowances. I believe that this is an important instrument to alleviate the sometimes harsh consequences of globalisation, reduce unemployment periods to their maximum, encourage labour flexibility and thus increase the competitiveness and sustainability of European market.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Europski fond za prilagodbu globalizaciji pruža podršku osobama koje su izgubile posao kao rezultat znatnih strukturalnih promjena u tokovima svjetske trgovine zbog globalizacije, npr. zatvaranja velikih poduzeća ili preseljenja proizvodnje izvan EU-a, ili kao rezultat globalne ekonomske i financijske krize.

U skladu s ovim programom, Švedska je podnijela zahtjev za financijski doprinos u iznosu od 1.793.710 € nakon otpuštanja 647 radnika u Volvo Group Truck Operation na području Gornjeg Norrlanda. Iako podržavam sve mjere za otvaranje novih radnih mjesta i rast, smatram da Europski fond za prilagodbu globalizaciji nije učinkovit alat za reintegraciju radnika na tržište rada te sam glasovala protiv ovog izvješća.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o predlogu sklepa Evropskega parlamenta in Sveta o uporabi sredstev Evropskega sklada za prilagoditev globalizaciji (vloga EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks, Švedska) sem podprla.

Evropski sklad za prilagoditev globalizaciji je bil ustanovljen za dodatno pomoč delavcem, ki so jih prizadele posledice večjih strukturnih sprememb v svetovnih trgovinskih tokovih.

Švedski organi so predložili vsa potrebna zagotovila v zvezi z naslednjim: pri dostopu do predlaganih ukrepov in njihovem izvajanju se bosta spoštovali načeli enakosti obravnave in nediskriminacije, upoštevane so bile zahteve nacionalne zakonodaje in zakonodaje EU o kolektivnem odpuščanju, podjetje Volvo Trucks, ki je po odpuščanju nadaljevalo svoje dejavnosti, je izpolnilo svoje pravne obveznosti v zvezi s presežnimi delavci in je ustrezno poskrbelo zanje, za predlagane ukrepe ne bo prejeta finančna podpora iz drugih skladov ali finančnih instrumentov Unije in preprečeno bo dvojno financiranje, predlagani ukrepi bodo dopolnjevali ukrepe, financirane iz strukturnih skladov, finančni prispevek iz ESPG bo usklajen s postopkovnimi in materialnopravnimi pravili Unije o državni pomoči. Švedska je obvestila Komisijo, da bo ukrepe iz ESPG sofinancirala švedska vlada prek proračuna švedskega javnega zavoda za zaposlovanje (Arbetsförmedlingen).

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor en este informe, ya que promueve unos fondos destinados a compensar y establecer medidas indemnizatorias en casos de relocalización o cierres de empresas por los cambios estructurales de los mercados a causa de la globalización. Servirán para atender la situación de los trabajadores despedidos, y ayudas a jóvenes sin estudios ni empleo, esta vez para los afectados por las reducciones del Grupo Volvo y sus proveedores en Umeå, Suecia.

Se trata de medidas que de no existir dejarían en peor lugar a los trabajadores afectados. El voto a favor, no obstante, no oculta que este tipo de medidas son «pan para hoy y hambre para mañana», en tanto que la cuestión del empleo y las relocalizaciones debieran tener otro enfoque de actuación. Por un lado, Europa necesita un plan de inversión, diferente al que está llevando hasta ahora, y otra política de empleo, para actuar en materia laboral. En segundo lugar, esa alternativa debiera consistir en invertir en actividades de futuro, especialmente en cambio de modelo productivo y buscar salidas de sostenibilidad para estas zonas.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est acceptable car il permet de réintégrer sur le marché du travail 500 ouvriers. Cependant, je remarque qu'il fait tout pour masquer les faiblesses de la politique européenne.

En effet si Volvo Trucks a licencié ses ouvriers c'est parce que la concurrence chinoise était trop forte, et ce à cause d'une politique de partenariat menée par l'Union européenne.

Je vote pour ce rapport en rappelant qu'il vaut mieux prévenir que guérir.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapot azért hozták létre, hogy kiegészítő támogatást nyújtson a világkereskedelemben bekövetkezett főbb strukturális változások következményei által sújtott munkavállalóknak. Ez a 2016. évi költségvetés keretében vizsgálendő második kérelem, és a 22. a gépjárművek, pótkocsik és félpótkocsik gyártása tekintetében, és az EGAA-ból összesen 1 793 710 euró igénybevételére irányul Svédország javára. A kérelem 500 elbocsátott munkavállalóra vonatkozik. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor en este informe, ya que promueve unos fondos destinados a compensar y establecer medidas indemnizatorias en casos de relocalización o cierres de empresas por los cambios estructurales de los mercados a causa de la globalización. Servirán para atender la situación de los trabajadores despedidos, y ayudas a jóvenes sin estudios ni empleo, esta vez para los afectados por las reducciones del Grupo Volvo y sus proveedores en Umeå, Suecia.

Se trata de medidas que de no existir dejarían en peor lugar a los trabajadores afectados. El voto a favor, no obstante, no oculta que este tipo de medidas son «pan para hoy y hambre para mañana», en tanto que la cuestión del empleo y las relocalizaciones debieran tener otro enfoque de actuación. Por un lado, Europa necesita un plan de inversión, diferente al que está llevando hasta ahora, y otra política de empleo, para actuar en materia laboral. En segundo lugar, esa alternativa debiera consistir en invertir en actividades de futuro, especialmente en cambio de modelo productivo y buscar salidas de sostenibilidad para estas zonas.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado a favor de movilizar el Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización en el caso de la planta de Volvo en Suecia. Este fondo es una herramienta fundamental para paliar los efectos de procesos de deslocalización industrial.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Hablamos de un fondo que se dedica a tramitar transferencias de fondos para atender indemnizaciones por despidos máximos por el cese de diferentes actividades empresariales de los Estados Miembros. En este caso estamos hablando de una transferencia que viene a amortiguar en cierta medida los despidos que se produjeron en Volvo Trucks y en cuatro proveedores y transformadores en Suecia en el año 2015. Es por tanto oportuno votar a favor de dicho informe.

Anneleen Van Bossuyt (ECR), *schriftelijk*. – Globalisering is onvermijdelijk en gaat hand in hand met de opening van nieuwe markten, met internationale concurrentie, met economische groei en met jobcreatie die het jobverlies in minder competitieve sectoren overtreft. Er is bijgevolg vooral nood aan structurele hervormingen voor duurzame economische groei. Dit vereist economisch maatwerk gecombineerd met een aangepast sociaal beleid waarvoor, eveneens in lijn met de Verdragen, de lidstaten als eerste en meest gepaste overheid bevoegd zijn. De N-VA-delegatie in het Europees Parlement heeft begrip voor de doelstellingen van het Europees Fonds voor aanpassing aan de globalisering (EFG), maar is ervan overtuigd dat een Europese transferunie geen remedie kan zijn om de werkloosheid aan te pakken, noch een broodnodig structureel hervormingsbeleid kan vervangen. De Europarlementsleden van de N-VA hebben daarom tegen dit verslag gestemd.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor de beschikbaarstelling van middelen uit het Europees Fonds voor aanpassing aan de globalisering, omdat dit de werknemers van Volvo Zweden, die hun job verloren als gevolg van snelle veranderingen veroorzaakt door globalisering, zal helpen om zo snel mogelijk te reïntegreren op de arbeidsmarkt.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Este pedido refere-se à candidatura da Suécia ao Fundo Europeu de Globalização para apoiar 647 trabalhadores em medidas de formação e procura de emprego, com 1.8 milhões de euros.

Segundo a comunicação da Comissão, a estratégia da Volvo «ilustra claramente uma resposta a estas tendências, com o lançamento de medidas de otimização e de redução de custos, ao mesmo tempo investindo agressivamente na Ásia», com, por exemplo, a aquisição de 45% de uma empresa chinesa, concluída em janeiro de 2015. No entanto, na Suécia, o grupo Volvo reduziu em 4 000 seus funcionários em 4 anos.

O relatório não questiona a política industrial e comercial da UE, embora devidamente observe que o elevado número de mobilizações do FEG relacionadas com esse setor justifica a mudança e a estratégia asiática da Volvo: «a deslocalização parcial (...) é impulsionada pela necessidade de aumentar a eficiência e diminuição custos para enfrentar a concorrência global existente e esperada».

Segue-se a posição da Comissão, afirmando que «mudanças estruturais são necessárias para manter a rentabilidade no mercado europeu dos camiões», e que essas mudanças podem beneficiar os clientes através de «uma maior pressão sobre os preços.»

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Da der eingereichte Antrag für die Inanspruchnahme des EGF alle Voraussetzungen für die Bereitstellung eines Finanzbeitrages erfüllt, habe ich dem Bericht zugestimmt.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. — Der Entschließung des Europäischen Parlaments zu dem Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über die Inanspruchnahme des EGF (Antrag Schwedens – EGF/2015/009 SE/Volvo Trucks) habe ich nicht zugestimmt.

Der Fonds gehört geschlossen. Es ist absurd, Rettungsmaßnahmen für Einzelunternehmen auf EU-Ebene zu beschließen. Das ist mindestens ein Verstoß gegen das Subsidiaritätsprinzip und zudem ein Verstoß gegen wirtschaftspolitische Lehren.

Marco Zanni (EFDD), *per iscritto*. – Abbiamo oggi votato la richiesta di mobilitare il FEG per una problematica che riguarda Volvo Group Truck in Svezia. La richiesta svedese ammonta a circa 1 800 000 euro per aiutare il reinserimento di 500 lavoratori colpiti dalla crisi dell'industria degli autocarri, in particolare Volvo Trucks e alcune aziende dell'indotto, che hanno pesantemente risentito della concorrenza asiatica degli ultimi anni in questo settore.

L'obiettivo dell'assistenza tecnica consiste nel finanziare il monitoraggio e l'informazione, nel creare una base di conoscenze/interfaccia e nel fornire consulenza agli Stati membri in relazione all'utilizzo, alla continuità e alla valutazione del FEG.

Sono generalmente favorevole alla mobilitazione di questo Fondo, pur essendo consapevole del fatto che non si tratta probabilmente dello strumento che meglio può aiutare i lavoratori in esubero, ma in mancanza di valide alternative ritengo comunque che esso debba essere sostenuto; perciò ho espresso il mio voto positivo.

Jana Žitňanská (ECR), písomne. – Žiadosť Švédska o mobilizáciu Európskeho fondu na prispôsobenie sa globalizácii v súvislosti s hromadným prepustením zamestnancov spoločnosti Volvo Trucks, ktorí sa stali nadbytočnými v dôsledku globalizačných zmien obchodu, som nepodporila. Tento fond, ako som už vyjadrila pri iných žiadostiach o jeho mobilizáciu, nepovažujem za vhodný nástroj pomoci pre zamestnancov prepustených z dôvodu nadbytočnosti. Myslím si, že pomoc z tohto fondu prichádza s veľkým časovým odstupom po podaní žiadosti o jeho použitie, a najmä ani napriek najnovšej hodnotiacej správe nepanuje jednotný názor na jeho efektívnosť. V prvom rade je potrebné zhromaždiť dostatočné množstvo presných údajov a najmä porovnávaciu štúdiu, aby sme mohli zistiť dosah poskytnutia týchto financií. Zastávam názor, že pred tým, ako budeme bez rozmyslu dávať peniaze z rôznych fondov, by sme si mali najskôr dostatočne overiť, že tieto peniaze sa na daný účel nedajú využiť aj lepšie a efektívnejšie iným spôsobom.

Milan Zver (PPE), písno. – Podprl sem poročilo o uporabi sredstev Evropskega sklada za prilagoditev globalizaciji, ki ocenjuje, da je Švedska na podlagi pogojev iz Uredbe ESPG upravičena do finančnega prispevka v znesku 1.793.710 EUR.

Finančna pomoč Unije je namenjena presežnim delavcem z nižjo stopnjo izobrazbo, da se olajša njihova ponovna vključitev na trg dela in zaposlitev.

12.2. Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2016/000 TA 2016 — Technische Unterstützung auf Initiative der Kommission (A8-0078/2016 - Andrey Novakov)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – Il Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione nasce per bilanciare i mercati dinanzi agli squilibri dovuti ad un aumento dei commerci internazionali. La relazione Novakov riguarda la richiesta di mobilitazione di un importo pari a 380 000 euro a titolo del Fondo per coprire l'assistenza tecnica su iniziativa della Commissione.

Riteniamo che questa dovrebbe essere fornita senza costi aggiuntivi da parte della Commissione europea, lasciando la totalità delle risorse di questo strumento a sostegno delle aziende e dei lavoratori colpiti dalla crisi e che inoltre la relazione non indichi con sufficiente precisione come questi fondi vengono indirizzati. Per questi motivi ho deciso di astenermi.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – La Unión ha creado instrumentos legislativos y presupuestarios para prestar ayuda adicional a los trabajadores que sufren las consecuencias de grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial o de la crisis económica y financiera mundial, así como para ayudarlos a reincorporarse al mercado de trabajo, entre ellos el FEAG. Estos fondos tienen como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista. Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de los trabajadores despedidos al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. En concreto con este informe, que he votado a favor, se trata de dar el visto bueno a la financiación del Grupo de Expertos sobre Personas de Contacto del FEAG y los seminarios para promover los contactos sobre la aplicación del FEAG, a fin que este intercambio de información contribuya asimismo a ofrecer una información mejor y más detallada sobre el porcentaje de éxito de las medidas apoyadas por el FEAG en los Estados miembros.

Louis Aliot (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce texte sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM).

Le rapport propose ici de débloquer la somme de 380 000 euros pour, entre autres, financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du FEM géré par la Commission ou encore la mise en place d'un soutien administratif et technique.

Si ces mesures pourraient encourager la sollicitation du FEM pour faire face aux licenciements économiques, ceci est la compétence exclusive des États membres. Enfin, ce texte tend à faire oublier que ces fonds viennent des contribuables nationaux et non de l'Union européenne.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – We voted in favour of this report which was technical by nature but contained some very positive provisions, specifically in relation to releasing up much needed funds for the European Globalisation Adjustment Fund.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – Les dispositions de ce rapport, d'une importance relative, peuvent être utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du FEM suite à des licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement, et ne pas donner l'illusion que c'est l'Union qui accorde l'aide alors que les fonds viennent des contribuables nationaux.

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – The principle of subsidiarity dictates that decisions should be taken at the closest possible level to the citizen – in this case, at regional or national level. Therefore, these projects should not be funded by the European Union.

It is absurd that the arbiters of whether this funding should, or should not, be given are Members of the European Parliament with no detailed knowledge of the situation.

The European Globalisation Adjustment Fund should be scrapped, which would give money back to the Member States to decide for themselves about the appropriateness of such funding. Consequently, I had no option but to vote against – even though this may be a worthwhile project.

Jean Arthuis (ALDE), par écrit. – J'ai voté en faveur de cette délibération qui prévoit une aide de 380 000 euros au titre de la mobilisation du fonds d'ajustement à la mondialisation, afin d'aider les acteurs publics européens en matière d'assistance technique. Néanmoins, je regrette que le versement de cette aide se réalise à l'aune des licenciements alors qu'elle aurait pu être précieuse pour aider l'entreprise à se restructurer. Il est urgent d'agir et de comprendre que nos entreprises sont les victimes de l'absence des réformes structurelles nécessaires à son adaptation aux enjeux de la mondialisation.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šį pasiūlymą, kurio tikslas – EGF lėšų mobilizavimas. Jis susijęs su 380 000 EUR fondo lėšų mobilizavimu siekiant finansuoti techninę pagalbą Komisijos iniciatyva. Techninės pagalbos tikslas – finansuoti stebėjamą, informavimą, sukurti žinių bazės sąsają ir teikti patarimus valstybėms narėms dėl EGF naudojimo, stebėjimo ir vertinimo.

Gerard Batten (EFDD), in writing. – UKIP voted against giving the unelected and unaccountable EU Commission an extra EUR 380 000 to help implement the globalisation adjustment fund. British taxpayers should not be forced to fund EU institutions to hand out our money for workers made redundant across Europe.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – Je m'oppose à cette mesure proposant une mobilisation de 380 000 euros en faveur de la Commission afin de développer le FEM (Fonds européen d'ajustement à la mondialisation, géré par la Commission) et de créer une procédure normalisée pour les demandes d'interventions du FEM, ainsi qu'un soutien administratif et technique et la mise en réseau des États. Ces dispositions, d'une importance mineure, pourraient peut-être s'avérer utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du FEM suite à des licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement, et il ne faut pas donner l'illusion que c'est l'UE qui accorde l'aide alors que les fonds viennent des contribuables nationaux.

Hugues Bayet (S&D), par écrit. – La législation qui concerne les conditions applicables aux contributions financières du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation indique qu'un montant équivalant tout au plus à 0,5 % du montant annuel maximal reste disponible chaque année aux fins d'une assistance technique sur l'initiative de la Commission.

J'ai voté en faveur de cette mobilisation d'une somme de 380 000 euros parce qu'elle permettra à la Commission, notamment à travers une simplification administrative, de rendre plus efficace et plus rapide l'application du règlement FEM, mécanisme nécessaire pour pallier aux licenciements causés par la concurrence mondiale.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della mobilitazione del FEG per coprire l'assistenza tecnica, presentata su iniziativa della Commissione. La relazione Novakov prevede lo stanziamento di 380 000 euro per finanziare il monitoraggio e l'informazione, creare una base di conoscenze e fornire consulenza agli Stati membri in relazione all'utilizzo, alla continuità e alla valutazione del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione.

In particolare i fondi saranno destinati a finanziare le attività di raccolta e monitoraggio dei dati delle domande ricevute, delle decisioni prese e delle misure attuate nonché a fornire assistenza di tipo tecnico e amministrativo ai diversi Stati membri. Sono convinto che questa mobilitazione del FEG aiuterà a creare le condizioni perché lo stesso Fondo possa essere utilizzato nel migliore dei modi.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Votamos a favor en este informe, ya que consideramos importante y apropiado la movilización de parte de los Fondos Europeos de Adaptación a la Globalización para asistencia técnica, es decir, con el fin de financiar las actividades de preparación, seguimiento, recogida de datos y creación de una base de conocimientos, apoyo técnico y administrativo, actividades de información y comunicación, así como las actividades de auditoría, control y evaluación necesarias para la aplicación del Reglamento del FEAG.

Puesto que la utilización actual de este tipo de fondos no obedece al tipo de inversión en las zonas afectadas que, desde nuestro punto de vista, pueda ayudar a resolver el problema, consideramos que un buen trabajo de seguimiento del impacto de estos fondos podría dar las claves para poder ofrecer otro tipo de alternativas que den salidas sostenibles a dichas zonas y personas, y no solo parcheen las situaciones con indemnizaciones.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – He apoyado este informe sobre el Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización relativo a la asistencia a la Comisión que se refiere a 380 000 euros del Fondo para cubrir la asistencia técnica de la Comisión. Con ello se pretende financiar las actividades de seguimiento e información, la creación de una base de conocimientos/interfaz de solicitud y el asesoramiento a los Estados miembros sobre el uso, el seguimiento y la evaluación del fondo. Me parece necesaria dicha aportación.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport Novakov qui tente d'élargir le cadre technique de la gestion du FEM.

Certes, il pourrait être utile de s'assurer d'une meilleure organisation par le biais d'une véritable collecte et d'un suivi des informations par la Commission, ainsi que de créer une procédure normalisée pour les demandes d'intervention du FEM.

Cependant, il faut rappeler que ces 380 000 euros demandés pour financer cette simplification de la gestion administrative des demandes d'intervention du FEM proviennent de la poche des contribuables nationaux. En ce sens, cette compétence devrait revenir aux États membres, mieux à même de gérer selon les principes de proportionnalité et de subsidiarité.

De plus, il n'est pas inutile de rappeler que, s'il était laissée la liberté aux États de pratiquer une véritable politique de patriotisme économique, nous n'aurions plus besoin de cet instrument d'ajustement qui n'est que l'aveu des conséquences dévastatrices de la mondialisation sauvage.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Ho sostenuto la mobilitazione del FEG per un importo di 380 000 euro a favore del settore dell'assistenza tecnica, al fine di contribuire a migliorare l'efficienza del Fondo di adeguamento alla globalizzazione.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe para aprobar la movilización de 380 000 euros del Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización destinados a prestar asistencia técnica a la Comisión Europea. Este montante será utilizado para financiar actividades tales como la recopilación de datos, la creación de una base de datos, apoyo administrativo y técnico, asesoramiento a los Estados miembros sobre el uso, el seguimiento y la evaluación del FEAG, actividades de comunicación, así como de auditoría, control y evaluación. Las actividades financiadas también deberán contribuir a la simplificación del procedimiento de solicitud del FEAG y su visibilidad y a mejorar el seguimiento y la evaluación de los efectos de la ayuda del FEAG en cada uno de los participantes.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame aptariamas Europos prisitaikymo prie globalizacijos padarinių fondo (EGF) lėšų mobilizavimas. Vadovaujantis Komisijos pasiūlymu, 2016 m. prašoma suma turėtų būti skirta toliau nurodytai veiklai finansuoti: visų pirma, stebėsenai ir duomenų rinkimui, t. y. Komisija rinks duomenis apie gautas paraiškas, pagal jas įvykdytus mokėjimus ir suteiktą paramą, taip pat apie pasiūlytas ir įgyvendintas priemones. Šie duomenys bus skelbiami interneto svetainėje ir renkami laikantis atitinkamos formos reikalavimų, siekiant juos pateikti 2017 m. kas dvejus metus teikiamojo ataskaitoje.

Antra, bus didinamas bendras informuotumas apie EGF ir skatinamas jo matomumas. Trečia, Komisija tęsia darbą siekdama nustatyti standartines EGF paraiškų teikimo ir administravimo procedūras.

Ketvirta, bus teikiama administracinė ir techninė parama, t.y. EGF asmenų ryšiams ekspertų grupė, kurią sudaro po vieną narį iš kiekvienos valstybės narės, surengs du posėdžius (2016 m. pabaigoje ir 2017 m. pirmojoje pusėje). Be to, siekiant skatinti tinklų kūrimą tarp valstybių narių, Komisija surengs du seminarus, kuriuose dalyvaus už EGF įgyvendinimą atsakingos institucijos ir socialiniai partneriai. Kiek įmanoma, jie bus surengti maždaug tuo pačiu metu, kaip ekspertų grupės posėdžiai; juose daugiausia bus aptariami klausimai, susiję su praktiniu EGF reglamento įgyvendinimu vietos lygmeniu.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – Véleményem szerint fontos szerepet játszik az EGF hatékony felhasználásában a hálózatépítés és az EGAA-ra vonatkozó információcsere, következőképpen támogatom az EGAA kapcsolattartóiból álló szakértői csoport finanszírozását, valamint az EGAA végrehajtásáról szóló hálózatépítő szemináriumokat. Arra számítok, hogy ez az információcsere hozzá fog járulni az EGAA által finanszírozott intézkedések sikerességi arányának – és elsősorban a kedvezményezettek újrafoglalkoztatási arányának – jobb és részletesebb elemzéséhez a tagállamokban. Fontos ugyanis, hogy ne csak megalapozottnak tűnő döntéseket hozzunk az alap felhasználásáról, hanem kövessük is nyomon azok megvalósulásának hatékonyságát. Ezen értékelések képezhetik az alapját a jövőben az EP elé kerülő kérelmek elbírálásának.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia importante che, per garantire una maggiore efficienza del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione, esso sviluppi un sistema di assistenza tecnica che permetta la creazione di *networks* e faciliti lo scambio di informazioni.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – Essendo la domanda in oggetto pertinente con gli ambiti giuridici e sociali relativi al Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione (FEG) è opportuno procedere nell'assistenza tecnica delle imprese coinvolte, auspicando una rapida ripresa delle loro attività produttive ed una piena tutela dell'occupazione e dei redditi dei lavoratori e delle loro famiglie.

Steeve Briois (ENF), par écrit. – Ce rapport propose de débloquer la somme de 380 000 euros pour financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du FEM (Fonds européen d'ajustement à la mondialisation), la création d'une procédure normalisée pour les demandes d'intervention ou encore la mise en place d'un soutien administratif et technique.

Bien que ces dispositions puissent faciliter l'accès du FEM en faveur des travailleurs licenciés, je me suis prononcé contre un rapport visant à donner l'illusion d'une Europe sociale et solidaire alors que ces fonds sont alimentés par les contributions des États membres.

C'est la raison pour laquelle j'ai voté contre ce texte sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM).

Daniel Buda (PPE), în scris. – La 22 februarie 2016, Comisia a adoptat o nouă propunere de decizie privind mobilizarea FEG. Această propunere privește mobilizarea unei sume de 380 000 EUR din rezerva FEG pentru asistență tehnică la inițiativa Comisiei. Potrivit articolului 11 alineatul (1) din Regulamentul privind FEG, o proporție de 0,5% din valoarea maximă anuală a FEG poate fi pusă la dispoziție în fiecare an pentru asistență tehnică la inițiativa Comisiei.

Pentru a promova relaționarea între statele membre, Comisia va organiza două seminarii cu participarea organismelor de punere în aplicare a FEG și a partenerilor sociali. În măsura în care este posibil, acestea vor fi programate să aibă loc în jurul aceluiași date ca reuniunile grupurilor de experți și se vor concentra asupra unor chestiuni care decurg din punerea în aplicare practică a Regulamentului privind FEG la nivel local.

Am votat în favoarea acestui raport datorită faptului că obiectivul asistenței tehnice este acela de a finanța activitățile de monitorizare, de informare, de a crea o interfață a bazei de cunoștințe și de a oferi consultanță pentru statele membre cu privire la utilizarea, monitorizarea și evaluarea FEG. Aceste lucruri sunt importante, pentru că se va asigura o mai bună informare a publicului larg privind FEG.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – 380 000 euro a titolo del Fondo per coprire l'assistenza tecnica su iniziativa della Commissione (importo annuo massimo: 828 060 euro, ossia lo 0,5% del totale del Fondo), così ripartiti: 20 000 euro per monitoraggio e raccolta dati; 20 000 euro per informazioni; 100 000 euro per creazione di una base di conoscenze/interfaccia; 70 000 euro per sostegno amministrativo e tecnico; 120 000 euro per promuovere il collegamento in rete (networking); 50 000 euro per valutazione. Voto a favore.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore di questa relazione per far sì che parte del bilancio annuo del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione (FEG) possa essere utilizzato per l'assistenza tecnica del FEG al fine di finanziare attività di preparazione, monitoraggio, raccolta dati e creazione di una base di conoscenze, sostegno amministrativo e tecnico ed attività di informazione e comunicazione.

Sottolineo l'importanza della creazione di reti e dello scambio di informazioni relative al FEG. Sostengo quindi il finanziamento del Gruppo di esperti delle persone di contatto del FEG e i seminari per la creazione di reti sull'attuazione del FEG. Mi attendo che questo scambio di informazioni contribuisca a migliorare il tasso di successo delle misure sostenute dal FEG negli Stati membri, in particolare in merito al tasso di raggiungimento e di rioccupazione dei beneficiari.

Penso anche che tutte le iniziative comprendenti una partecipazione e una consultazione rafforzate delle autorità locali che gestiscono nel quotidiano le misure di sostegno del FEG debbano essere sostenute e rafforzate.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour of this report which was technical by nature but contained some very positive provisions, specifically in relation to releasing up much needed funds for the European Globalisation Adjustment Fund.

James Carver (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving the unelected and unaccountable EU Commission an extra EUR 380 000 to help implement the globalisation adjustment fund. British taxpayers should not be forced to fund EU institutions to hand out our money for workers made redundant across Europe.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report and thereby gave my consent for the mobilisation of the Fund for technical assistance at the initiative of the European Commission. The amount granted to the Commission should improve the general functioning of this facility through improvement of monitoring and data gathering on applications received, creation of a knowledge base and more frequent consultations with the EGF implementing bodies and social partners.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La relazione ha a oggetto la richiesta di assistenza tecnica da parte della Commissione europea per l'anno 2016 per la mobilitazione di un importo pari a 380 000 euro a titolo del Fondo al fine di finanziare il monitoraggio e l'informazione, creare una base di conoscenze/interfaccia e fornire consulenza agli Stati membri in relazione all'utilizzo, alla continuità e alla valutazione del Fondo.

Mi sono astenuto sulla questione in quanto ritengo che l'assistenza tecnica dovrebbe essere fornita senza costi aggiuntivi da parte della Commissione europea, lasciando la totalità delle risorse del Fondo alle aziende e ai lavoratori colpiti dalla crisi.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση και την πρόταση της Επιτροπής για την έκδοση απόφασης σχετικά με την κινητοποίηση του ΕΤΠ. Η πρόταση αφορά την κινητοποίηση ποσού 380 000 EUR από το Ταμείο, το οποίο καλύπτει την τεχνική βοήθεια για την Επιτροπή. Στόχος της τεχνικής βοήθειας είναι να χρηματοδοτηθούν η παρακολούθηση, η παροχή πληροφοριών, η δημιουργία μιας διεπαφής βάσης γνώσεων και η παροχή συμβουλών στα κράτη μέλη σχετικά με την χρησιμοποίηση, την παρακολούθηση και την αξιολόγηση του ΕΤΠ.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση σχετικά με την πρόταση απόφασης του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου για την κινητοποίηση του Ευρωπαϊκού Ταμείου Προσαρμογής στην Παγκοσμιοποίηση, αποτελεί μια θετική πρόταση ενεργοποίησης του μηχανισμού πρόσθετης υποστήριξης.

Θεωρώ πως η ύπαρξη ανάλογων μηχανισμών είναι προς όφελος των κρατών, αλλά και των πολιτών, καθώς δύνανται να προσφέρουν σημαντική βοήθεια ιδιαίτερα σε οικονομικά ταραγμένες χρονικές περιόδους. Υπό αυτό το πρίσμα με βρίσκει σύμφωνο η ενεργοποίησή του και για αυτό το λόγο ψήφισα θετικά.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Mi sono espresso a favore di questa relazione in quanto mira a un utilizzo di parte dei fondi europei con lo scopo di migliorare l'intero sistema dei fondi e di chiarire ai vari Stati membri come accedervi e come poterne usufruire. Questi fondi infatti sono finalizzati a un'assistenza tecnica consistente nel finanziare monitoraggio e informazione e nell'offrire consulenza in relazione all'utilizzo e alla continuità del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione.

Ritengo che questo investimento sia molto importante perché, come è vero che le opportunità che l'Unione europea offre sono molte, è altrettanto vero che per poterle sfruttare è necessario conoscerle.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – This concerns the mobilisation of EUR 380 000 from the Fund, covering technical assistance for the Commission. The objective of the technical assistance is to finance monitoring, information, to create a knowledge base interface and to advice Member States on using, following up and evaluating the EGF. According to Article 11(1) of the EGF Regulation, 0.5% of the annual maximum amount of the EGF (i.e. EUR 828 060 in 2016) can be made available each year for technical assistance at the initiative of the Commission.

According to the Commission's proposal, in 2016 the requested amount is intended to cover the following activities:

Monitoring and data gathering

Information

Creation of a knowledge base / application interface

Administrative and technical support

Evaluation

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving the unelected and unaccountable EU Commission an extra EUR 380 000 to help implement the globalisation adjustment fund. British taxpayers should not be forced to fund EU institutions to hand out our money for workers made redundant across Europe.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – La proposta in esame riguarda la mobilitazione di un importo pari a 380 000 EUR a titolo del Fondo per coprire l'assistenza tecnica su iniziativa della Commissione. L'obiettivo dell'assistenza tecnica consiste nel finanziare il monitoraggio e l'informazione, nel creare una base di conoscenze/interfaccia e nel fornire consulenza agli Stati membri in relazione all'utilizzo, alla continuità e alla valutazione del FEG.

Considerando che il FEG è stato creato per supportare tutti quei lavoratori che risentono delle conseguenze dei cambiamenti del commercio internazionale, ho ritenuto di dover votare positivamente, proponendo alla Commissione, come ha fatto il relatore, di includere anche un'analisi qualitativa e quantitativa del sostegno del FEG ai giovani fino ai 25 anni.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund has been created in order to provide additional assistance to workers suffering from the consequences of major structural changes in world trade patterns. Apart from this instrument it would be suitable to also have Commission strategies that anticipate labour market changes so as to protect jobs and ensure skills training on the basis of comprehensive trade impact assessments.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – La Unión ha creado instrumentos legislativos y presupuestarios para prestar ayuda adicional a los trabajadores que sufren las consecuencias de grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial o de la crisis económica y financiera mundial, así como para ayudarlos a reincorporarse al mercado de trabajo, entre ellos el FEAG. Estos fondos tienen como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista. Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de los trabajadores despedidos al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. En concreto con este informe, que he votado a favor, se trata de dar el visto bueno a la financiación del Grupo de Expertos sobre Personas de Contacto del FEAG y los seminarios para promover los contactos sobre la aplicación del FEAG, a fin que este intercambio de información contribuya asimismo a ofrecer una información mejor y más detallada sobre el porcentaje de éxito de las medidas apoyadas por el FEAG en los Estados miembros.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Fondul european de ajustare la globalizare (FEG) a fost creat pentru a oferi sprijin suplimentar lucrătorilor afectați de consecințele schimbărilor structurale majore intervenite în practicile comerciale internaționale. Criza economică, dar și robotizarea proceselor industriale au dus la un număr din ce în ce mai mare al celor care rămân fără un loc de muncă. Am votat pentru dezvoltarea și modernizarea acestui fond.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – 2016. február 22-én a Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap igénybevételéről szóló határozatra irányuló új javaslatot fogadott el.

A javaslat 380 000 euró igénybevételére irányul az alapból a Bizottság számára technikai támogatás céljából. A technikai segítségnyújtás célja a felügyelet, a tájékoztatás és tudásbázis-felület létrehozásának finanszírozása, valamint a tagállamoknak nyújtandó tanácsadás az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap felhasználásával, nyomon követésével és értékelésével kapcsolatban. Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet 11. cikkének (1) bekezdése értelmében a Bizottság kezdeményezésére évente az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap éves maximális összegének 0,5%-a (azaz 2016-ban 828 060 euró) használható fel technikai segítségnyújtásra. A most kért összeg az Alap éves maximális összegének csupán 0,23%-a.

Az Európai Parlament több ízben hangsúlyozta, hogy javítani kell az EGAA, mint az elbocsátott munkavállalók támogatására szolgáló uniós eszköz hozzáadott értékét, hatékonyságát és a kedvezményezettek foglalkoztathatóságát. Ezért üdvözlöm a jelentések integrálását az elektronikus adatcsere-rendszerbe, mert ez csökkentheti a tagállamok adminisztratív terheit, és megkönnyítené a jelentések értékelési célú felhasználását. A jelentés szavazatommal megtámogattam.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Europejski Fundusz Dostosowania do Globalizacji (EFG) pomaga pracownikom w znalezieniu nowego miejsca pracy oraz w nabywaniu nowych umiejętności w przypadku utraty pracy w wyniku zmiany struktury handlu światowego, np. gdy duża firma zamyka fabrykę lub zostaje przeniesiona poza UE bądź gdy mamy do czynienia ze światowym kryzysem finansowym i gospodarczym.

W dniu 22 lutego 2016 roku Komisja przyjęła nowy wniosek dotyczący uruchomienia EFG. Artykuł 11 ust. 1 rozporządzenia EFG stanowi, że w ciągu roku maksymalnie 0,5% dostępnego budżetu (150 mln EUR w cenach z 2011 roku) może zostać uruchomione w celu zapewnienia pomocy technicznej z inicjatywy Komisji. Komisja pragnie wykorzystać na ten cel 380 000 EUR (0,23% maksymalnego rocznego budżetu w cenach z 2016 roku) na pokrycie monitorowania i gromadzenia danych, informacji, tworzenia bazy wiedzy, wsparcia administracyjnego i technicznego oraz działań związanych z oceną.

Popieram działania, które wdrożone do polityki, tworzą wzrost gospodarczy i zatrudnienie. Jednak nie uważam, że EFG jest właściwym narzędziem do prowadzenia takiej polityki oraz skutecznym narzędziem oferującym odpowiedni stosunek jakości do ceny w zakresie reintegracji zwolnionych pracowników z powrotem na rynek pracy. Mając powyższe na uwadze, wstrzymałem się od głosu.

Daniel Dalton (ECR), in writing. – It is essential that EU expenditure is closely scrutinised on the basis of value for money for taxpayers and I do not believe the European Globalisation Adjustment Fund is an efficient tool that offers value for money in terms of reintegrating redundant workers back into the labour market. The United Kingdom Government has never availed itself of funding under the EGF due to its inefficiency and I believe it is time that money spent under the EGF was put to better use. For these reasons I cannot support this report.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Ce rapport vise à mobiliser le Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM). Dans le cadre de l'assistance technique à financer, la Commission entend mobiliser un montant de 380 000 euros pour la collecte d'informations, la publication de l'information, ainsi que le soutien administratif et technique et de la mise en réseau. Considérant que l'information et la communication sont des outils indispensables pour la transparence des activités européennes, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM) visant à permettre à la Commission européenne de financer des activités d'assistance technique. Ce montant permet de financer, notamment, des activités de surveillance, d'information, de suivi et d'évaluation du FEM.

Andor Deli (PPE), írásban. – 2016. február 22-én a Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap igénybevételéről szóló határozatra irányuló új javaslatot fogadott el.

A javaslat 380 000 euró igénybevételére irányul az alpból a Bizottság számára technikai támogatás céljából. A technikai segítségnyújtás célja a felügyelet, a tájékoztatás és tudásbázis-felület létrehozásának finanszírozása, valamint a tagállamoknak nyújtandó tanácsadás az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap felhasználásával, nyomon követésével és értékelésével kapcsolatban. Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet 11. cikkének (1) bekezdése értelmében a Bizottság kezdeményezésére évente az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap éves maximális összegének 0,5%-a (azaz 2016-ban 828 060 euró) használható fel technikai segítségnyújtásra.

A Bizottság javaslata szerint 2016-ban a kért összeg célja a következő tevékenységek finanszírozása: monitoring és adatgyűjtés, tájékoztatás, tudásbázis/kérelem-beadási felület létrehozása, igazgatási és technikai támogatás, a tagállamok közötti hálózatépítés támogatása, értékelés.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – Le texte propose de mobiliser 380 000 euros pour financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM) géré par la Commission, la création d'une procédure normalisée pour les demandes d'intervention du FEM, un soutien administratif et technique, la mise en réseau des États membres par l'organisation de séminaires. Ces dispositions, d'une importance mineure, peuvent être utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du FEM à la suite de licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement et ne pas donner l'illusion que c'est l'Union qui accorde l'aide alors que les fonds sont financés par les contribuables nationaux. Pour ces raisons, j'ai voté contre ce texte.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – Принципно следвам моята позиция относно този неефективен за мен фонд и гласувам против предложението да се похарчат отново средства за малка възвръщаемост. Част от предложението е процент от средствата да бъдат използвани за популяризирането на фонда, което е съвсем неприемливо, имайки предвид, че това са прехосани пари, които могат да бъдат много по-добре инвестирани. Аз и моята група сме за мерки, които да водят до растеж и създаване на нови работни места, но те трябва да бъдат добре проучени и техният резултат да бъде утвърден, а този фонд не е такава мярка.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – 2016. február 22-én a Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap igénybevételéről szóló határozatra irányuló új javaslatot fogadott el.

A javaslat 380 000 euró igénybevételére irányul az alapból a Bizottság számára technikai támogatás céljából. A technikai segítségnyújtás célja a felügyelet, a tájékoztatás és tudásbázis-felület létrehozásának finanszírozása, valamint a tagállamoknak nyújtandó tanácsadás az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap felhasználásával, nyomon követésével és értékelésével kapcsolatban. Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet 11. cikkének (1) bekezdése értelmében a Bizottság kezdeményezésére évente az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap éves maximális összegének 0,5%-a (azaz 2016-ban 828 060 euró) használható fel technikai segítségnyújtásra.

A Bizottság javaslata szerint 2016-ban a kért összeg célja a következő tevékenységek finanszírozása: monitoring és adatgyűjtés, tájékoztatás, tudásbázis/kérelem-beadási felület létrehozása, igazgatási és technikai támogatás, a tagállamok közötti hálózatépítés támogatása, értékelés.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Jill Evans (Verts/ALE), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund was set up to provide additional assistance to workers who have lost their jobs as a result of major structural changes in world trade patterns. It is a means by which the EU can give valuable help to local economies hard hit by company closures, and so I voted in favour of this application. I regret that the UK Government has not taken advantage of this fund in Wales.

Fredrick Federley (ALDE), *skriftlig*. – Vår övertygelse är att välstånd skapas genom fri handel och rättvis konkurrens. Därför är vi principiellt emot den europeiska globaliseringsfonden, som vi menar är ett uttryck för protektionism. Vi har tidigare accepterat att fonden använts som en ren akutåtgärd i en tid av djup ekonomisk kris, som ett sätt att möta människors känsla av hopplöshet och det utanförskap som följer i krisens spår och som riskerar att ytterligare förstärka den våg av nationalism och främlingsfientlighet som sprider sig i Europa. Särskilt i ljuset av den svenska Riksrevisionens analys, där man menar att fonden rentav har en negativ effekt på återgången till arbete, anser vi dock att fonden förlorat sitt berättigande och inte bör användas mer.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização foi criado para prestar um apoio complementar aos trabalhadores atingidos pelos efeitos de mudanças estruturais importantes nos padrões do comércio mundial e não pode exceder o montante máximo anual de 150 milhões de euros.

A proposta diz respeito à mobilização de 380 000 euros do Fundo para cobrir as despesas de assistência técnica da Comissão, que tem como objetivo financiar o acompanhamento e a informação, a fim de criar uma base de conhecimentos / interface para as candidaturas e aconselhar os Estados-Membros quanto à utilização, ao acompanhamento e à avaliação do FEG.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote contre: compétence qui doit revenir aux États membres.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – A assistência técnica ao Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização (FEG) tem como objetivo a coordenação das candidaturas ao FEG e a publicação dos resultados obtidos: monitorização financeira, criar um interface de conhecimentos para aconselhamento aos Estados-Membros quanto ao uso do fundo, acompanhamento e avaliação do FEG. O orçamento previsto para esta assistência deve ser, no máximo, 0,5% do montante anual máximo do FEG (150 milhões de euros).

A proposta da Comissão para este ano prevê a mobilização de 380.000 euros para assistência técnica (0,23% do orçamento anual máximo disponível).

O relatório acolhe e valoriza o trabalho continuado na estandardização de procedimentos para as candidaturas ao FEG, não sem apontar algumas críticas como os custos relativamente elevados. Há aspetos positivos, como a exigência de alargar o apoio aos jovens até aos 25 anos que não trabalham, não estudam e não seguem uma formação (NEET), alterando o atual quadro legal, assim como pede que seja prevista uma utilização mais generalizada da derrogação aos limiares de elegibilidade a favor das PME, a prorrogação dos períodos de referência, bem como a possibilidade de incluir trabalhadores despedidos que prestem serviços semelhantes aos dos trabalhadores despedidos das empresas de referência. Pede, além disso, um maior acompanhamento dos beneficiários.

Votámos favoravelmente.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour. The demand to extend the help for NEETs within the EGF framework after 2017 represents a small victory for our group. It lays down a common position from the EP which that can be recalled in future revisions. As well as the call for a wider use of the derogation criteria that will allow more EGF funding for cases with less than 500 redundant workers, favouring SMEs and/or subcontractors or suppliers touched by the decision of a big group for example.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Výška predpokladaného príspevku predstavuje sumu vo výške 380 000 EUR, ktorá bude použitá na financovanie rôznych činností, ako je zber dát, tvorba bázy poznatkov, administratívnu a technickú podporu, informačné a komunikačné činnosti, ako aj auditu, kontroly a hodnotenia. Financované činnosti takisto prispejú k zjednodušeniu postupu podania žiadosti a zvýšeniu informovanosti ľudí o EGF.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto a favore della relazione che sostiene il lavoro e i lavoratori di aziende in difficoltà.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικώς*. – Ψηφίζω κατά της κινητοποίησης του Ευρωπαϊκού Ταμείου Προσαρμογής στην Παγκοσμιοποίηση: αίτηση EGF/2016/000 ΤΑ 2016/Τεχνική βοήθεια με πρωτοβουλία της Επιτροπής), καθώς τα χρήματα του Ταμείου Προσαρμογής πρέπει να δίνονται κατά βάση στους απολυμένους και όχι σε προγράμματα επανένταξης ή μετεκπαίδευσης. Δεν χρειαζόμαστε εξειδικευμένους ανέργους.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I welcomed the measures proposed by the Commission as technical assistance and recall the importance of networking and the exchange of information on EGF and therefore supports the funding of the Expert Group of people Contact EGF and networking seminars on the implementation of the EGF.

I hope that this exchange of information will contribute to the development of better and more detailed reports on the success rate of the EGF in the Member States, particularly on the scope and rate of re-employment of beneficiaries; I also support all initiatives in favour of increased participation and consultation of local authorities who daily manage the measures supported by the EGF.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – 2016. február 22-én a Bizottság az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap igénybevételéről szóló határozatra irányuló új javaslatot fogadott el.

A javaslat 380 000 euró igénybevételére irányul az alapból a Bizottság számára technikai támogatás céljából. A technikai segítségnyújtás célja a felügyelet, a tájékoztatás és tudásbázis-felület létrehozásának finanszírozása, valamint a tagállamoknak nyújtandó tanácsadás az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap felhasználásával, nyomon követésével és értékelésével kapcsolatban. Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap rendelet 11. cikkének (1) bekezdése értelmében a Bizottság kezdeményezésére évente az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap éves maximális összegének 0,5%-a (azaz 2016-ban 828 060 euró) használható fel technikai segítségnyújtásra.

A Bizottság javaslata szerint 2016-ban a kért összeg célja a következő tevékenységek finanszírozása: monitoring és adatgyűjtés, tájékoztatás, tudásbázis/kérelem-beadási felület létrehozása, igazgatási és technikai támogatás, a tagállamok közötti hálózatépítés támogatása, értékelés.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapot (EGAA) azért hozták létre, hogy kiegészítő támogatást nyújtson a világkereskedelemben bekövetkezett főbb strukturális változások következményei által sújtott munkavállalóknak. A 2014-2020-as időszakra vonatkozó többéves pénzügyi keretről szóló 1311/2011/EU, Euratom rendelet (6) 12. cikkének, valamint az 1309/2013/EU rendelet (7) 15. cikkének rendelkezései értelmében az alap nem lépheti túl a 150 millió eurós maximális éves összeget. A megfelelő összegeket tartalékként kell bevezetni az Unió általános költségvetésébe.

Svédország az EGAA igénybevételére irányuló kérelmet nyújtott be elsősorban az Upper Norrland (SE33) nevű NUTS II. szintű régióban a NACE Rev 2. rendszer alatti ágazatban (Gépjárművek és pótkocsik gyártása és továbbfeldolgozók) bekövetkezett elbocsátások tekintetében. Az EGAA-hozzájárulásra jogosult 647 elbocsátott munkavállaló közül várhatóan 500 fog részt venni, mivel e munkavállalók közül 470 a Volvo Group Truck Operation EMEA vállalat umeåi üzemében bekövetkezett létszámleépítés következtében, további 177 pedig 4 beszállítónál és továbbfeldolgozó vállalatnál veszítette el munkahelyét. Azonban az EGAA-ból nyújtott támogatás nem helyettesítheti sem azokat az intézkedéseket, amelyek meghozatala a vállalatok feladata a nemzeti jog vagy a kollektív szerződések értelmében, sem a vállalatok vagy ágazatok szerkezetátalakítására irányuló intézkedéseket.

Svédország intézkedéseit az elbocsátott munkavállalók részére üdvözölöm, Negrescu úr jelentését pedig szavazatommal támogatom.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de la movilización de este Fondo debido a que existen sectores económicos en crisis dentro de la UE que actualmente se encuentran en una situación precaria. La movilización de este apartado del Fondo permitirá a la Comisión establecer una serie de programas y disponer de equipos especializados encargados de atender a los trabajadores de todos los sectores para que accedan con mayor facilidad a alternativas laborales viables mediante la ayuda de los programas de la Comisión.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe gegen die Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung: Antrag EGF/2016/000 TA 2016 — Technische Unterstützung auf Initiative der Kommission gestimmt, da ich das Instrument insgesamt für unpassend und ineffizient halte.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die Kommission in ihren Beratungs- und Informationszentren finanziell zu unterstützen, um deren technischen Ausbau zu fördern, ist sinnvoll. Auch die Tatsache, dass die Daten für die Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung stehen, ist eine wichtige Investition zur Information der Mitgliedstaaten, öffentlichen Stellen und Bürger.

Neena Gill (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the mobilisation of EU funds, in this case for technical assistance at the initiative of the Commission. Particularly welcome are the fact that the activities will help to make the application process for funds simpler - as well as improving general awareness of the European Globalisation Fund.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Votamos a favor en este informe, ya que consideramos importante y apropiado la movilización de parte de los Fondos Europeos de Adaptación a la Globalización para asistencia técnica, es decir, con el fin de financiar las actividades de preparación, seguimiento, recogida de datos y creación de una base de conocimientos, apoyo técnico y administrativo, actividades de información y comunicación, así como las actividades de auditoría, control y evaluación necesarias para la aplicación del Reglamento del FEAG.

Puesto que la utilización actual de este tipo de fondos no obedece al tipo de inversión en las zonas afectadas que, desde nuestro punto de vista, pueda ayudar a resolver el problema, consideramos que un buen trabajo de seguimiento del impacto de estos fondos podría dar las claves para poder ofrecer otro tipo de alternativas que den salidas sostenibles a dichas zonas y personas, y no solo parcheen las situaciones con indemnizaciones.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report, which regards an uncontroversial mobilisation of funds.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. I consider to be positive that the Commission intends to invest EUR 70 000 of the available budget under the Technical Assistance in particular on improving the monitoring and evaluation of the impact of EGF support on individual participants.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Υπερψηφίσαμε την απελευθέρωση των κονδυλίων, γιατί παρά την διαφωνία μας τη λογική του Ευρωπαϊκού Ταμείου για την Παγκοσμιοποίηση, στην συγκεκριμένη περίπτωση στηρίζει απολυμένους εργαζόμενους.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I supported the application by the Commission for EUR 380 000 of the EGF to be mobilised in 2016 for measures for technical assistance to finance expenditure. This amount is below the maximum of 0.5% of the annual maximum amount of the EGF and contains the same items to be funded as in the previous year. This assistance provided by the Commission to the Member States supports and enhances the use of the EGF by providing information on the applications and by spreading best practice among Member States. Positive measures proposed are the funding of the Expert Group of Contact Persons of the EGF and networking seminars on the implementation of the EGF as the promotion of the Fund is hugely important. I hope this exchange of information will contribute to better and more detailed reporting on the success rate of the applications in the Member States, in particular about reach and re-employment rates of beneficiaries which are crucial in order to assess the added value of measures. In this regard I also welcome the integration of reporting into the electronic data exchange system which could ease the administrative burden for Member States and facilitate the use of reports for evaluation purposes.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I support this resolution as the European Globalisation Adjustment fund provides much needed support for workers who have been affected by the major structural changes in the global trade patterns as a result of Globalisation.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund was formed to support people losing their jobs as a result of major structural changes in world trade patterns due to globalisation. For the 2016 the provided EGF contribution for technical assistance at the initiative of the Commission of EUR 380 000 is intended to cover different activities as monitoring and data gathering, information, creation of knowledge base, administrative and technical support, as well as audit, evaluation and control activities. I have voted in favour for this report taking into consideration that these financed activities should improve the simplification of the application procedure and its visibility.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam ZA prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o prijedlogu odluke Parlamenta i Vijeća o mobilizaciji Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji – tehnička pomoć na inicijativu Komisije jer u potpunosti podržavam prijedlog Komisije da uloži 70.000 eura za tehničku pomoć, posebice za evaluaciju i praćenje učinka EGF-a.

Također podupirem aktivnosti standardizacije procesa podnošenja zahtjeva za mobilizaciju EGF-a, te dodatno umrežavanje i razmjenjivanje informacija oko EGF-a. U tom kontekstu potrebno je bolje povezivanje uključenih strana u podnošenje i obradu zahtjeva za EGF, te povećanje svijesti o EGF-u i njegove prepoznatljivosti. Smatram da Europska unija mora osigurati dinamičnu i brzu pomoć pogođenim radnicima, te stoga podržavam ovo izvješće.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Le rapport Navokov sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation: «EGF/2016/000 TA 2016/Assistance technique sur l'initiative de la Commission», propose de mobiliser 380 000 euros pour financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du FEM géré par la Commission, la création d'une procédure normalisée pour les demandes d'intervention du FEM (avec une interface d'application), un soutien administratif et technique, la mise en réseau des États membres par l'organisation de séminaires, etc. Ces dispositions, d'une importance mineure, peuvent être utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du FEM suite à des licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement, et ne pas donner l'illusion que c'est l'Union qui accorde l'aide alors que les fonds viennent des contribuables nationaux. Mon vote a été à l'encontre de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – Together with my fellow UKIP MEP colleagues I voted against giving the unelected and unaccountable EU Commission an extra EUR 380 000 to help implement the globalisation adjustment fund. British taxpayers should not be forced to fund EU institutions to hand out our money for workers made redundant across Europe.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Novakov sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation au titre de l'assistance technique. Ce rapport a pour objectif de débloquent 380 000 euros pour l'assistance technique de l'exercice budgétaire 2016.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation, qui va permettre à la Commission européenne de fournir un appui complémentaire aux travailleurs subissant les conséquences de modifications majeures de la structure du commerce international.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Politische Entscheidungen können nur auf Basis wissenschaftlich profunder, verwertbarer und verlässlicher Daten basieren. Die Bereitstellung von 380 000 EUR für Vorbereitung, Monitoring, Datenerhebung und die Schaffung einer Wissensbasis unterstütze ich daher.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of mobilisation of the fund, as I support giving assistance to reintegrate workers in the labour market made redundant due to major structural changes in world trade patterns due to globalisation and the economic crisis.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund aims at providing assistance to enterprises that have gone bankrupt due to globalisation and/or economic crisis. I voted in favour of this report, since we reached to pass one amendment in order to extend the Fund and another amendment to defend the wider use of the Fund. One last positive element of this report is that we will have a better assessment of economic mutations causing the dismissals of EGF beneficiaries.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Signor Presidente, onorevoli colleghi, considerando il fondamentale ruolo che il FEG ricopre a livello europeo, soprattutto in questo periodo di crisi economica, esprimo il mio voto favorevole sulla proposta di finanziamento di 380 000 EUR alla Commissione europea, da utilizzare per il supporto della gestione del FEG. L'importo richiesto verrà investito in diversi settori fra cui: il monitoraggio e la raccolta dati delle richieste ricevute e dei contributi spesi; il continuo aggiornamento di informazioni relative al FEG, tramite l'ottimizzazione del sito Internet; il supporto tecnico e amministrativo; la promozione di una collaborazione fra gli Stati membri e, infine, la relazione di valutazione.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation qui propose de mobiliser 380 000 euros pour financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du FEM géré par la Commission, la création d'une procédure normalisée pour les demandes d'intervention du FEM (avec une interface d'application etc.), un soutien administratif et technique, la mise en réseau des États membres par l'organisation de séminaires etc. Ces dispositions, d'une importance mineure, peuvent être utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du FEM suite à des licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement, et ne pas donner l'illusion que c'est l'Union qui accorde l'aide alors que les fonds viennent des contribuables nationaux.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il accorde 380 000 euros à la Commission pour financer des opérations mineures dont l'intérêt est discutable.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Ce texte veut mobiliser 380 000 euros pour financer de nombreuses propositions mineures (collecte et suivi d'informations par la Commission, élargissement du site du FEM, Fonds Européens d'ajustement à la Mondialisation, etc.). Certes, l'utilisation du FEM pour les licenciements économiques doit être encouragée, mais je ne souhaite pas m'associer à une proposition qui enchaîne davantage les États membres et accorde de plus grands pouvoirs à l'Union européenne, qui se permet de résoudre les tragédies en distribuant des fonds qui viennent des contribuables nationaux. J'ai donc voté contre

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – La Unión ha creado instrumentos legislativos y presupuestarios para prestar ayuda adicional a los trabajadores que sufren las consecuencias de grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial o de la crisis económica y financiera mundial, así como para ayudarlos a reincorporarse al mercado de trabajo, entre ellos el FEAG. Estos fondos tienen como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista. Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de los trabajadores despedidos al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. En concreto con este informe, que he votado a favor, se trata de dar el visto bueno a la financiación del Grupo de Expertos sobre Personas de Contacto del FEAG y los seminarios para promover los contactos sobre la aplicación del FEAG, a fin que este intercambio de información contribuya asimismo a ofrecer una información mejor y más detallada sobre el porcentaje de éxito de las medidas apoyadas por el FEAG en los Estados miembros.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – El objetivo del Fondo Europeo de adaptación a la Globalización era prestar ayuda adicional a los trabajadores que sufren las consecuencias de grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial. La CE debe contar con los recursos suficientes para realizar una buena gestión del mismo.

Apoyo por tanto la solicitud para que realice una movilización de 380 000 EUR del Fondo, destinado a la Comisión, para cubrir la asistencia técnica. Con esta asistencia se pretende financiar las actividades de seguimiento e información, la creación de una base de conocimientos / interfaz de solicitud y el asesoramiento a los Estados miembros sobre el uso, el seguimiento y la evaluación del FEAG (Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización).

Doy por tanto mi voto favorable a la propuesta ya que considero importante cubrir debidamente las actividades arriba mencionadas por parte de la institución.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Nesouhlasím s vynaložením částky 380 tisíc EUR na „technickou pomoc“, což jsou v podstatě byrokratické výdaje „k financování přípravy, monitorování, shromažďování údajů a vytváření vědomostní základny, administrativní a technické podpory, informačních a komunikačních činností a také auditu, kontroly a hodnotících činností nezbytných k provádění nařízení o EFG“. Obecně jsem proti existenci Evropského fondu pro přizpůsobení se globalizaci. Kdyby peníze, které fond rozděljuje, zůstaly v kapsách lidí, bylo by to pro ekonomiku lepší. Tento fond je podle mě v rozporu se zásadou subsidiarity a znamená vměšování do sociální politiky jednotlivých zemí.

Monica Macovei (ECR), *în scris*. – Din 2007, când și-a început activitatea, FEG a ajutat zeci de mii de oameni concediați din cauza crizei economice și a efectelor globalizării să găsească noi locuri de muncă sau să se reorienteze profesional.

Consider că acest program trebuie să crească. Nu oricum, ci într-un mod responsabil. Este nevoie, de exemplu, de o analiză calitativă și cantitativă a măsurilor de sprijin pentru tinerii cu vârste de până la 25 de ani care nu sunt încadrați profesional și nu urmează niciun program educațional. Trebuie să vedem impactul pe piața muncii și în ce limite putem prelungi finanțările pentru a-i ajuta.

Și România a beneficiat de acest fond. În 2013, peste 5 000 de persoane rămase fără loc de muncă în urma concedierilor au primit aproximativ 2,9 milioane de euro.

Este importantă asistența tehnică a Comisiei pentru o bună implementare și diseminare a acestor bani, dar, mai ales, avem nevoie de o monitorizare corectă. Cred că cel mai important este ca sprijinul alocat pentru oameni să ajungă la oameni și să nu se piardă în buzunarele fraudei și într-un lanț birocratic fără sfârșit.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Europski fond za prilagodbu globalizaciji (EGF) osnovan je za pružanje potpore samozaposlenim osobama i radnicima koji su proglašeni tehnološkim viškom zbog velikih strukturnih promjena uzrokovanih globalizacijom i gospodarskom krizom. Na inicijativu Komisije, u skladu s člankom 11. stavkom 1. Odluke o EGF-u, svake se godine za tehničku pomoć može izdvojiti najviše 0,5 % najvišeg godišnjeg iznosa EGF-a. Predloženu odluku o mobilizaciji EGF-a zajednički donose Europski parlament i Vijeće.

Komisija je zatražila korištenje Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji kako bi mogla podržati sljedeće aktivnosti: provođenje praćenja i prikupljanje podataka, informiranje javnosti o EGF-u, održavanje seminara o EGF-u, stvaranje baze sa svim podacima i pružanje administrativne i tehničke pomoći. Podržala sam izvješće jer omogućuje bolje umrežavanje među državama članicama i uz tehničke aktivnosti Komisije bit će jasnije kako efikasnije koristiti EGF.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Atšķirībā no vairākuma pārējo balsojumu par Eiropas Globalizācijas pielāgošanas fonda resursu izmantošanu šis attiecas uz līdzekļu piešķiršanu pašai Eiropas Komisijai, un šajā gadījumā — attiecīgajām iestādēm ar mērķi finansēt uzraudzības un informatīvus pasākumus, izstrādāt zināšanu bāzes saskarni un konsultēt Eiropas Savienības dalībvalstis par EGF finansējumu izmantošanu, uzraudzību un novērtēšanu.

Kopējā piešķiramā summa ir 380 tūkstoši euro. Pieprasījums kā tāds izriet no EGF regulā teiktā, ka katru gadu šāda tipa mērķiem var pieprasīt aptuveni 0,5 % no ikgadēja fonda resursu apjoma. Maksimums šogad tādējādi sastāda 828,060 euro.

Ņemot vērā to, ka kopš tā izveidošanas fonds turpina ik gadu sniegt atbalstu tūkstošiem atlaisto darbinieku, palīdzot tiem pārkvalificēšanas un atgriešanas darba tirgū ziņā, kā arī citādāk — konsekventi atbalstot visas ES konkurētspēju un ekonomiku un tās turpmāko attīstību, bija loģiski nobalsot pozitīvi.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με την πρόταση απόφασης του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου για την κινητοποίηση του Ευρωπαϊκού Ταμείου Προσαρμογής στην Παγκοσμιοποίηση, διότι είναι επαρκώς τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Ce rapport propose la mobilisation de 380 000 euros pour le financement de mesures administratives d'assistance technique à la Commission. Nous ne sommes pas opposés à la mobilisation ponctuelle du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation, mais il convient de rappeler que ce sont les États qui en sont les pourvoyeurs.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Ho sostenuto favorevolmente la relazione sulla mobilitazione del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione concernente la richiesta di assistenza tecnica, su iniziativa della Commissione, quale riserva per finanziare la valutazione intermedia dell'efficacia e della sostenibilità dei risultati raggiunti con il FEG.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Mi apoyo también a la propuesta de la Comisión de usar 380 000 euros del Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización para cubrir la asistencia técnica para la Comisión.

Este mecanismo anticipa la posibilidad de utilizar una pequeña parte de sus recursos para mejorar el funcionamiento del mismo, así que esta asistencia técnica viene a cumplir ese objetivo que, estoy convencido, será beneficioso para todos.

Con la asistencia técnica se pretende financiar las actividades de seguimiento e información, la creación de una base de conocimientos de solicitud y el asesoramiento a los Estados miembros sobre el uso, el seguimiento y la evaluación del Fondo.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I voted in favour of activating the EGAF to help with the necessary changes that need to be made in today's society with continuous developments.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La Commission est notamment en charge de compiler toutes les demandes introduites au titre du Fonds européens d'ajustement à la mondialisation qui vient en aide aux licenciés de PME, comme de multinationales qui délocalisent. Elle demande 380 000 euros pour gérer ces demandes de fonds des États, les données, les publications, le site dédié et les formations d'échanges entre autorités nationales compétentes. Je me félicite que le Parlement demande enfin des informations précises sur le taux de réinsertion des licenciés et sur le type et la qualité du contrat qu'ils obtiennent. Le rapport soutient également une aide plus étendue, notamment pour les jeunes. Je constate néanmoins que la Commission a délégué une partie de ce travail à un contractant privé sans demander l'avis à qui que ce soit. Par ailleurs, je ne souhaite aucunement donner un satisfecit à la Commission tant qu'elle ne reverra pas ses exigences envers les compagnies qui délocalisent. Dans ces conditions, je m'abstiens.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Je n'oublie pas que les fonds sollicités par ce rapport proviennent des États membres. Il serait déplacé que l'UE s'attribue la plénitude de l'aide délivrée. Cette compétence revient aux États membres. Ainsi, bien que cela puisse permettre une certaine aide face aux licenciements économiques, j'ai voté contre ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A assistência da União aos trabalhadores vítimas de despedimento deve caracterizar-se pelo dinamismo e ser disponibilizada o mais rápida e eficientemente possível, de acordo com a declaração conjunta do Parlamento Europeu, do Conselho e da Comissão aprovada na reunião de concertação de 17 de julho de 2008, tendo devidamente em conta as disposições do AII de 2 de dezembro de 2013 relativas à adoção de decisões de mobilização do Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização (FEG).

Este Regulamento reflete o acordo alcançado entre o Parlamento e o Conselho no sentido de reintroduzir o critério de mobilização relativo à crise, fixar a contribuição financeira da União em 60 % do custo total estimado das medidas propostas, aumentar a eficiência no tratamento das candidaturas ao FEG pela Comissão, pelo Parlamento Europeu e pelo Conselho, encurtando o prazo de avaliação e aprovação, alargar as medidas e os beneficiários elegíveis, abrangendo igualmente os trabalhadores independentes e os jovens, e financiar incentivos à criação da própria empresa.

Estas melhorias são essenciais para um FEG mais eficaz, daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund (EGF) is one of the tools at the Union's disposal to provide additional assistance to workers negatively impacted upon by major structural changes in world trade patterns. The Commission approved this specific application as it helps to improve the functioning of the fund. I therefore voted in favour of this report to improve the performance of this fund in order to better address the situation of those affected.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Il était nécessaire de mobiliser un montant de 380 000 EUR pour prendre en charge l'assistance technique de la Commission, même si les projets du Fonds sont gérés et mis en œuvre par les autorités nationales ou régionales. Cette assistance technique vise avant tout à financer des activités de surveillance, d'information, de création d'une base de connaissances afin de simplifier les demandes d'intervention, de conseils aux États membres pour l'utilisation, le suivi et l'évaluation du Fonds.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Európsky fond na prispôsobenie sa globalizácii (EGF) bol vytvorený na to, aby bola účinnejšie poskytnutá pomoc tým, ktorí prišli o prácu v dôsledku veľkých zmien vo svetovom obchode. Táto pomoc musí byť ľuďom, ktorí stratili prácu, poskytnutá včas a bez zbytočných prieťahov, aby sa zabránilo situácii, že ostanú bez finančných prostriedkov alebo iných možností, ktoré môžu získať prostredníctvom EGF. Európsky parlament opakovane zdôraznil potrebu zvýšenej pridanej hodnoty, účinnosti a zamestnateľnosti prijímateľov prostriedkov z EGF ako nástroja Únie na podporu prepustených pracovníkov. Európsky parlament takisto upozornil na prieťahy a nedostatočnú flexibilitu pri posudzovaní žiadostí. Práve z týchto dôvodov súhlasím s tým, aby bola poskytnutá pomoc na financovanie prípravy, monitorovania, zberu údajov a tvorby vedomostnej základne, administratívnej a technickej podpory, ako aj iných činností, akými sú napríklad audítorské či hodnotiace činnosti potrebné na vykonávanie nariadenia o EGF. Zároveň by som chcel upozorniť na význam zvyšovania informovanosti o EGF, pričom túto úlohu by mali vykonávať najmä členské štáty. V čase rozvinutých informačných technológií by mali byť využívané médiá aj iné prostriedky na to, aby bola široká verejnosť informovaná o možnostiach zmiernenia negatívneho dosahu nezamestnanosti, ktorá trápi veľké oblasti, či dokonca aj celé členské štáty.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour on a report containing a decision to mobilize the European Globalisation Adjustment Fund to provide technical assistance at the initiative of the Commission. The amount of the foreseen EGF contribution, EUR 380 000, will be used for financing various activities such as data gathering, creation of a knowledge base, administrative and technical support, information and communication activities as well as audit, control and evaluation activities.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap célja, hogy kiegészítő támogatást nyújtson a világkereskedelemben bekövetkezett főbb strukturális változások következményei által sújtott munkavállalóknak. 2011-es áron számítva az alap nem lépheti túl 150 millió eurós maximális éves összeget.

A Bizottság 2016. február 22-én határozati javaslatot nyújtott be a Parlamentnek és a Tanácsnak, hogy technikai támogatás céljából 380 000 eurót vehessen igénybe az Alapból. A kért összegből a Bizottság a következő tevékenységeket kívánja finanszírozni: monitoring és adatgyűjtés, tájékoztatás, tudásbázis, illetve kérelem beadási felület létrehozása, igazgatási és technikai támogatás, szeminárium szervezése, értékelés. A Költségvetési Bizottság jelentésében megállapítja, hogy az 1309/2013/EU rendelet értelmében a Bizottság kezdeményezésére minden évben az EGAA éves maximális összegének legfeljebb 0,5%-a vehető igénybe technikai segítségnyújtásra. Tekintettel arra, hogy ez 2016-ban 828 060 euró, a kért 380 ezer euró pedig jóval ezen az összeghatáron belül van, azt javasolja a Parlamentnek, hogy a Bizottság határozati javaslatát hagyja jóvá. Ennek megfelelően szavaztam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Le rapport Navokov propose de mobiliser 380 000 euros pour financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du FEM géré par la Commission, la création d'une procédure normalisée pour les demandes d'intervention du FEM (avec une interface d'application etc.), un soutien administratif et technique, la mise en réseau des États membres par l'organisation de séminaires etc. Ces dispositions, d'une importance mineure, peuvent être utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du fonds suite à des licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement, et ne doit pas donner l'illusion que c'est l'Unio qui accorde l'aide alors que les fonds viennent des contribuables nationaux. Le vote est donc négatif.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – A assistência da União aos trabalhadores vítimas de despedimento deve caracterizar-se pelo dinamismo e ser disponibilizada o mais rápida e eficientemente possível, de acordo com a declaração conjunta do Parlamento Europeu, do Conselho e da Comissão aprovada na reunião de concertação de 17 de julho de 2008, tendo devidamente em conta as disposições do AII de 2 de dezembro de 2013 relativas à adoção de decisões de mobilização do Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização (FEG).

Voto favoravelmente o presente relatório no que diz respeito à mobilização de 380 000 EUR do Fundo para cobrir as despesas de assistência técnica da Comissão.

O objetivo da assistência técnica é financiar o acompanhamento e a informação, a fim de criar uma base de conhecimentos / interface para as candidaturas e aconselhar os Estados-Membros quanto à utilização, ao acompanhamento e à avaliação do FEG. De acordo com o artigo 11.º, n.º 1, do Regulamento FEG, 0,5 % do montante máximo anual do FEG (ou seja, 828 060 EUR em 2016) pode ser disponibilizado anualmente, por iniciativa da Comissão, para despesas de assistência técnica.

Sophie Montel (ENF), par écrit. – Le rapport Navokov sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation: «EGF/2016/000 TA 2016/Assistance technique sur l'initiative de la Commission», propose de mobiliser 380 000 euros pour financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du FEM géré par la Commission, la création d'une procédure normalisée pour les demandes d'intervention du FEM (avec une interface d'application etc.), un soutien administratif et technique, la mise en réseau des États membres par l'organisation de séminaires etc.

Ces dispositions, d'une importance mineure, peuvent être utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du FEM suite à des licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement, et ne pas donner l'illusion que c'est l'Union qui accorde l'aide alors que les fonds viennent des contribuables nationaux.

J'ai voté contre ce texte.

Claude Moraes (S&D), in writing. – I voted in favour of this mobilisation of funds because the case fully meets the requirements set out in the European Globalisation Adjustment Fund Regulation.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui vise à mobiliser la somme de 380 000 euros pour l'assistance technique de la Commission pour le Fonds européen d'ajustement à la mondialisation, destiné à aider les personnes ayant perdu leur emploi à la suite de changements structurels majeurs survenus dans le commerce international en raison de la mondialisation. Dans le cadre de cette assistance technique, ce fonds intervient pour financer des activités de surveillance, d'information, de création d'une base de connaissances et d'une interface et de conseils aux États membres pour l'utilisation, le suivi et l'évaluation du FEM.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), par écrit. – Le Parlement européen a adopté deux rapports de mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation. Je me suis prononcée en faveur de chacun de ses deux rapports. L'objectif de ce fonds est de permettre à des salariés qui ont été licenciés d'avoir des formations personnalisées afin qu'ils puissent se reconvertir professionnellement.

Sur ce dossier le Parlement européen a donné son accord pour le déblocage de 380 000 euros pour l'assistance technique des autorités nationales pour la mise en place des mesures cofinancées au titre de ce fonds.

En cette période difficile, la mobilisation de ce fonds est essentielle. Il est impératif que des formations personnalisées soient dispensées aux personnes licenciées afin qu'elles puissent retourner dans l'emploi le plus vite possible. Le Parlement européen montre encore une fois son attachement à une des valeurs fondatrices de l'Union européenne: la solidarité.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Conformément au règlement, la Commission européenne a la possibilité d'utiliser jusqu'à 0,5% du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation pour financer une assistance technique. J'ai donc voté en faveur de l'initiative purement procédurale de la Commission.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alap (EGAA) célja, hogy támogatást nyújtson a globalizáció hatására a világkereskedelemben bekövetkezett fő strukturális változások, vagy a globális pénzügyi és gazdasági válság következtében elbocsátott munkavállalóknak és vállalkozóknak, és segítse őket a munkaerőpiacra való újbóli beilleszkedésben. Az ilyen célra szánt pénzügyi támogatásnak a lehető leggyorsabban és hatékonyabban kell eljutnia a célszemélyhez, ezért nagyon fontos a folyamat megfelelő technikai bebiztosítása. Ennek fényében a jelentés elfogadása mellett szavaztam, és bízom benne, hogy az EGAA által nyújtott összeg a lehető leghatékonyabban lesz felhasználva.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – This report concerns the mobilisation of 380 000 euro from the European Globalisation Fund to cover technical assistance for the Commission. I have voted for this report that is intended to cover monitor and data gathering, information and website maintenance, creation of a knowledge base, administrative and technical support through the establishment of an Expert Group of Contact Persons regarding EGF, consisting of one member from each Member State.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Am votat pentru mobilizarea Fondului european de ajustare la globalizare privind asistența tehnică la inițiativa Comisiei. Regulamentul privind Fondul european de ajustare la globalizare (FEG) prevede că se poate aloca 0,5% din bugetul anual maxim disponibil pentru FEG pentru asistență tehnică la inițiativa Comisiei. Scopul este de a finanța activități de pregătire, monitorizare, colectare a datelor și creare a unei baze de cunoștințe, asistență tehnică și administrativă, activități de informare și comunicare, precum și activități de audit, control și evaluare necesare pentru punerea în aplicare a Regulamentului privind FEG.

Sprijinim finanțarea acordată pentru Grupul de experți al persoanelor de contact din cadrul FEG și pentru alte activități menite să asigure relaționarea privind punerea în aplicare a FEG. Sperăm ca acest schimb de informații să contribuie, de asemenea, la o raportare mai bună și mai detaliată privind rata de succes a măsurilor sprijinite de FEG în statele membre, în special în ceea ce privește numărul de persoane care au beneficiat de acestea și rata de reintegrare în muncă a beneficiarilor.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe für den Antrag auf Inanspruchnahme des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (Antrag EGF/2016/000 TA 2016) gestimmt. Der Betrag in Höhe von 380 000 EUR dient der Finanzierung der Vorbereitung, des Monitorings, der Datenerhebung, der Deckung der administrativen Kosten, der technischen Hilfe, zur Unterstützung der Informations- und Kommunikationsstruktur, der Beratung der Mitgliedstaaten bei Inanspruchnahme sowie Follow-up und Evaluierung des EGF.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving the unelected and unaccountable EU Commission an extra EUR 380 000 to help implement the globalisation adjustment fund. British taxpayers should not be forced to fund EU institutions to hand out our money for workers made redundant across Europe.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerando che la proposta in esame di mobilitazione del Fondo europeo di adeguamento alla globalizzazione riguarda l'assistenza tecnica, e come tale è finalizzata a coprire attività quali il monitoraggio, la raccolta di informazioni e il supporto tecnico e amministrativo, e che tali azioni contribuirebbero a semplificare l'analisi delle domande di mobilitazione del Fondo, ho ritenuto opportuno votare a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Osnovna namjena ove odluke je mobilizirati Europski fond za prilagodbu globalizaciji (EGF) i financirati tehničku pomoć na inicijativu Komisije. Umrežavanjem i istraživanjima će se postići brza reakcija kako bi se pomoglo na različite načine radnicima koji su postali višak na tržištu rada iz nekog razloga. Kroz evaluaciju se postiže praćenje provedbe propisanih mjera, strukture otpuštenih radnika, brža i kvalitetnija razmjena podataka među državama članicama u cilju što kvalitetnije pomoći radnicima u snalaženju na tržištu rada i pronalasku novog posla.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport propose de mobiliser 380 000 euros pour financer la collecte et le suivi d'informations par la Commission, l'élargissement du site du FEM géré par la Commission, la création d'une procédure normalisée pour les demandes d'intervention du FEM (avec une interface d'application, etc.), un soutien administratif et technique, la mise en réseau des États membres par l'organisation de séminaires, etc. Ces dispositions, d'une importance mineure, peuvent être utiles pour encourager la sollicitation d'une aide du FEM suite à des licenciements économiques. Cependant, cette compétence doit revenir aux États membres uniquement, et ne pas donner l'illusion que c'est l'UE qui accorde l'aide alors que les fonds viennent des contribuables nationaux. Je vote donc contre ce rapport.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Cilj Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji (EGF) je pružiti potporu radnicima koji su proglašeni viškom i samozaposlenim osobama koje su prestale obavljati svoje djelatnosti zbog velikih strukturnih promjena u tokovima svjetske trgovine uzrokovanih globalizacijom, zbog nastavka svjetske financijske i gospodarske krize ili zbog nove svjetske financijske i gospodarske krize te im pomoći da se ponovno uključe na tržište rada.

Pozdravljam prijedlog Komisije da se mobilizira EGF kako bi se osigurao iznos od 380 000 EUR za tehničku pomoć, čiji je cilj pomoći financirati praćenje i informiranje, stvoriti sučelje koje služi kao baza znanja te savjetovati države članice o upotrebi sredstava iz EGF-a, provođenju popratnih mjera i evaluaciji. Ovom se mjerom doprinosi pružanje potpore i financijske pomoći Unije radnicima koji su proglašeni viškom, a koja bi trebala biti dinamična i dostupna što je brže i učinkovitije moguće.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – A assistência técnica ao Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização (FEG) tem como objetivo a coordenação das candidaturas ao FEG e a publicação dos resultados obtidos: monitorização financeira, criar uma interface de conhecimentos para aconselhamento aos Estados-Membros quanto ao uso do fundo, acompanhamento e avaliação do FEG. O orçamento previsto para esta assistência deve ser, no máximo, de 0.5% do montante anual máximo do FEG (150 milhões de euros).

A proposta da Comissão para este ano prevê a mobilização de 380.000 euros para assistência técnica (0.23% do orçamento anual máximo disponível).

O relatório acolhe e valoriza o trabalho continuado na standardização de procedimentos para as candidaturas ao FEG, não sem apontar algumas críticas, como os custos relativamente elevados.

Há aspetos positivos, como a exigência de alargar o apoio aos jovens até aos 25 anos que não trabalham, não estudam e não seguem uma formação (NEET), alterando o atual quadro legal, assim como pede que seja prevista uma utilização mais generalizada da derrogação aos limiares de elegibilidade a favor das PME, a prorrogação dos períodos de referência, bem como a possibilidade de incluir trabalhadores despedidos que prestem serviços semelhantes aos dos trabalhadores despedidos das empresas de referência. Pede, além disso, um maior acompanhamento dos beneficiários.

Votámos favoravelmente.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Cilj Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji (EGF) je pružiti potporu radnicima koji su proglašeni viškom i samozaposlenim osobama koje su prestale obavljati svoje djelatnosti zbog velikih strukturnih promjena uzrokovanih globalizacijom, zbog svjetske financijske i gospodarske krize te im pomoći da se ponovno uključe na tržište rada. Komisija je 22. veljače 2016. godine usvojila novi prijedlog odluke o mobilizaciji EGF-a.

Ovaj prijedlog se odnosi na mobilizaciju iznos od 380 000 eura iz Fonda za tehničku pomoć Komisiji čiji je cilj financirati praćenje i informiranje, stvoriti sučelje koje služi kao baza znanja te savjetovati države članice o upotrebi sredstava iz EGF-a, provođenju popratnih mjera i evaluaciji. U skladu s člankom 11. stavkom 1. Uredbe o EGF-u navodi se da se svake godine na inicijativu Komisije može za tehničku pomoć upotrijebiti 0,5 % najvišeg godišnjeg iznosa EGF-a (tj. 828 060 EUR u cijinama iz 2016.).

Hrvatsko tržište rada se također suočava se s brojnim promjenama i izazovima. Iako do sada nije zatraženo sufinanciranje iz EGF-a, održani su razgovori s hrvatskim tijelima za EGF o sektorima pogođenima globalizacijom (npr. brodogradnja) te o mogućnosti podnošenja prijava kako bi se pružila potpora radnicima. Slijedom navedenog, glasovao sam za izvješće kolege zastupnika Andrey Novakova.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – L'articolo 11, paragrafo 1, del regolamento FEG stabilisce che un massimo dello 0,5 % del bilancio annuo disponibile può essere utilizzato per l'assistenza tecnica. La proposta riguarda la mobilitazione di un importo pari a 380 000 EUR per coprire l'assistenza tecnica su iniziativa della Commissione. L'obiettivo dell'assistenza tecnica consiste nel finanziare il monitoraggio e l'informazione, nel creare una base di conoscenze/interfaccia e nel fornire consulenza agli Stati membri in relazione all'utilizzo, alla continuità e alla valutazione del FEG.

Il Parlamento europeo ha ripetutamente sottolineato la necessità di migliorare il valore aggiunto e l'efficienza del FEG quale strumento di sostegno destinato ai lavoratori collocati in esubero. Per tale motivo, accolgo positivamente il fatto che la Commissione intenda investire risorse aggiuntive in questo ambito. Per questo motivo ho deciso di votare a favore.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport sur la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation au titre de l'assistance technique. Ce rapport a pour objectif de débloquer 380 000 euros pour l'assistance technique de l'exercice budgétaire 2016.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against giving the unelected and unaccountable EU Commission an extra EUR 380 000 to help implement the globalisation adjustment fund. British taxpayers should not be forced to fund EU institutions to hand out our money for workers made redundant across Europe.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – O Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização foi criado para prestar um apoio complementar aos trabalhadores atingidos pelos efeitos de mudanças estruturais importantes nos padrões do comércio mundial.

Em 22 de fevereiro de 2016, a Comissão aprovou uma nova proposta de decisão relativa à mobilização do FEG que dizia respeito à mobilização de 380 000 EUR do Fundo para cobrir as despesas de assistência técnica da Comissão. O objetivo era financiar o acompanhamento e a informação, a fim de criar uma base de conhecimentos / interface para as candidaturas e aconselhar os Estados-Membros quanto à utilização, ao acompanhamento e à avaliação do FEG.

Esta é a terceira proposta de transferência com vista à mobilização do Fundo transmitida à autoridade orçamental até à data em 2016.

Votei favoravelmente.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este informe para aprobar la movilización de 380 000 euros del Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización destinados a prestar asistencia técnica a la Comisión Europea. Este montante será utilizado para financiar actividades tales como la recopilación de datos, la creación de una base de datos, apoyo administrativo y técnico, asesoramiento a los Estados miembros sobre el uso, el seguimiento y la evaluación del FEAG, actividades de comunicación, así como de auditoría, control y evaluación. Las actividades financiadas también deberán contribuir a la simplificación del procedimiento de solicitud del FEAG y su visibilidad y a mejorar el seguimiento y la evaluación de los efectos de la ayuda del FEAG en cada uno de los participantes

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la mobilisation du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation (FEM) à hauteur de 380 000 euros pour financer une assistance technique comme demandé par la Commission européenne.

J'ai déjà eu l'occasion de le dire à plusieurs reprises, le FEM est un outil important pour venir en aide aux travailleurs qui ont malheureusement perdu leur emploi des suites d'une fermeture partielle ou totale de leur entreprise. Ce fonds permet à ces travailleurs de pouvoir notamment acquérir de nouvelles compétences afin d'accroître leurs chances de retrouver un emploi le plus rapidement possible. Comme souvent, certains aspects doivent être améliorés, notamment en ce qui concerne le temps nécessaire pour activer la mobilisation du fonds, mais ceci fera prochainement l'objet d'un débat en Commission EMPL.

Pour que ce budget apporte la plus-value qui est la sienne, il est nécessaire de lui attribuer une assistance technique en vue notamment d'assurer un suivi des dossiers, de diffuser de l'information, d'apporter un soutien administratif et technique ou encore de mettre en réseau les experts nationaux. De plus, cette assistance technique doit permettre de réaliser une évaluation de l'utilisation de ce fonds afin d'en améliorer encore sa pertinence.

Bronis Ropé (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. Prašoma suma turėtų būti skirta toliau nurodytai veiklai finansuoti: stebėsenai ir duomenų rinkimui, informacijai, žinių bazės (taikomųjų programų) sąsajos kūrimui, administracinei ir techninei paramai, seminarams bei vertimui užtikrinti.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Votei de forma favorável esta resolução do Parlamento Europeu sobre a proposta de mobilização do Fundo Europeu de Ajustamento à Globalização (FEG), com o objetivo de financiar o grupo de peritos de contacto do FEG e os seminários em rede sobre a aplicação do FEG, na medida em que o próprio regulamento do Fundo estabelece que 0,5% do montante pode ser disponibilizado para a assistência técnica por iniciativa da Comissão, justamente com o propósito de financiar a preparação, o acompanhamento, a recolha de dados, o apoio administrativo e técnico e as atividades de informação e comunicação, de auditoria, controlo e avaliação necessárias à execução do Regulamento FEG.

Tendo em conta, por um lado, que o montante do financiamento proposto — 380 000 euros — representa cerca de 0,23% do orçamento anual máximo disponível para o FEG em 2016 e que estão reunidos os demais pressupostos inerentes à atribuição do fundo, considere não existirem razões, em meu entender, para obstar à sua aprovação.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Votamos a favor en este informe, ya que consideramos importante y apropiado la movilización de parte de los Fondos Europeos de Adaptación a la Globalización para asistencia técnica, es decir, con el fin de financiar las actividades de preparación, seguimiento, recogida de datos y creación de una base de conocimientos, apoyo técnico y administrativo, actividades de información y comunicación, así como las actividades de auditoría, control y evaluación necesarias para la aplicación del Reglamento del FEAG.

Puesto que la utilización actual de este tipo de fondos no obedece al tipo de inversión en las zonas afectadas que, desde nuestro punto de vista, pueda ayudar a resolver el problema, consideramos que un buen trabajo de seguimiento del impacto de estos fondos podría dar las claves para poder ofrecer otro tipo de alternativas que den salidas sostenibles a dichas zonas y personas, y no solo parcheen las situaciones con indemnizaciones.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – La Unión ha creado instrumentos legislativos y presupuestarios para prestar ayuda adicional a los trabajadores y trabajadoras que sufren las consecuencias de grandes cambios estructurales en los patrones del comercio mundial o de la crisis económica y financiera mundial, así como para ayudarlos a reincorporarse al mercado de trabajo, entre ellos el FEAG. Estos fondos tienen como objetivo mitigar las desastrosas consecuencias sociales de la crisis económica del sistema capitalista. Si bien estos fondos no son capaces de solucionar las problemáticas de los trabajadores/as despedidos/as al menos dan la posibilidad de paliar una pequeña parte del drama humano. En concreto con este informe, que he votado a favor, se trata de dar el visto bueno a la financiación del Grupo de Expertos sobre Personas de Contacto del FEAG y los seminarios para promover los contactos sobre la aplicación del FEAG, a fin que este intercambio de información contribuya asimismo a ofrecer una información mejor y más detallada sobre el porcentaje de éxito de las medidas apoyadas por el FEAG en los Estados miembros.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – EUR 380 000 has been requested for technical assistance at the initiative of the Commission to cover, inter alia, monitoring and data gathering as well as information, technical support and evaluation activities. This funding is necessary and I wish to allow access to this much-needed EGF funding.

Branislav Škripek (ECR), *písomne*. – Plne podporujem opatrenia, ktoré majú za cieľ nastaviť politiky vytvárajúce rast a pracovné miesta. Avšak nepovažujem Európsky fond na prispôsobenie sa globalizácii za správny a efektívny nástroj pre tieto politiky. Preto som hlasoval proti.

Davor Škrlec (Verts/ALE), napisan. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Komisia vo februári 2016 prijala nový návrh rozhodnutia o mobilizácii EGF a týka sa mobilizácie vo výške 380 tisíc EUR na technickú pomoc pre Komisiu.

Požadovaná suma je určená na monitorovanie a zhromažďovanie údajov o získaných, uhradených a vybavených žiadostiach a navrhnutých a vykonaných opatreniach. Tieto údaje budú sprístupnené na internetovej stránke. Ďalej sa finančné prostriedky použijú na zorganizovanie dvoch seminárov za účasti zástupcov vykonávacích orgánov EGF a sociálnych partnerov s cieľom umožniť nadväzovanie kontaktov medzi členskými štátmi. Okrem toho Komisia aj naďalej pracuje na zavedení štandardných postupov pre žiadosti z EGF a ich riadenie pomocou funkcie SFC 20143, kam sú začlenené. Takto môžu byť žiadosti v rámci nariadenia o EGF zjednodušené, ich spracovanie zrýchlené a extrahovanie údajov z nich na rôzne potreby uľahčené. Podporila som návrh uznesenia, pretože finančné prostriedky z Európskeho fondu na prispôsobenie sa globalizácii majú byť žiadateľovi určené v čo najkratšom čase a práve mobilizácia 380 tisíc EUR pre Komisiu by mohla byť zárukou urýchlených zmien od evidovania žiadosti až po konečnú úhradu príjmom.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Podporujem zvyšovanie všeobecnej informovanosti o Európskom fonde na prispôsobenie sa globalizácii. Európsky parlament preto schválil finančný príspevok Európskej komisii vo forme technickej pomoci na vytváranie sietí a výmeny informácií o tomto fonde. Od schválenej pomoci sa očakávajú aj podrobnejšie správy o úspešnosti opatrení podporovaných Európskym fondom na prispôsobenie sa globalizácii v členských štátoch, najmä pokiaľ ide o dosah a mieru opätovného zamestnania príjemcov.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Uloga Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji (EGF) je pružanje radnicima koji ostaju bez posla potporu i pomoć s ciljem njihovog ponovnog uključivanja na tržište rada. Također, EGF privremeno pruža i potporu mladima koji nisu zaposleni, ili se ne školuju i ne osposobljavaju te koji borave u regijama koje su prihvatljive u okviru Inicijative za zapošljavanje mladih.

Europski fond za prilagodbu globalizaciji može biti korišten samo u poduzećima u kojima je 500 radnika ostalo bez posla te maksimalan raspoloživ godišnji proračun iznosi 150 milijuna EUR. Cilj ove tehničke pomoći je financirati praćenje i informiranje, savjetovati države članice o upotrebi sredstava iz EGF-a, administrativna i tehnička pomoć te evaluacija propisa. Podržavam ovo izvješće te smatram da je tehnička pomoć iznimno bitna kako bi se informiralo građane Unije o mogućnostima korištenja sredstava Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji.

Catherine Stihler (S&D), in writing. – I voted in favour of this report, which regards an uncontroversial mobilisation of funds.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Europski fond za prilagodbu globalizaciji pruža potporu osobama koji su izgubili posao zbog svjetskih trendova uzrokovanih globalizacijom. Budžet fonda je 150 milijuna eura te se može koristiti samo ako je u jednom poduzeću posao izgubilo više od 500 ljudi. Cilj tehničke pomoći je financirati više aktivnosti kako bi se unaprijedio rad samog fonda i informirali budući korisnici, poput stvaranja internetske stranice zahtjeva za naknadu i umrežavanja država članica.

Ovim mjerama će se dodatno olakšati pristup fondu i potaknuti razni sastanci i seminari o mogućnostima korištenja sredstava. Podržavam prijedlog Europskog parlamenta o mobilizaciji Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji kako bi se platila tehnička pomoć. Europski globalizacijski fond ima važnu ulogu u sigurnosti građana EU-a u slučaju gubitka posla uzrokovanog globalizacijom. Time potiče gospodarstvo EU-a i osigurava tržište rada.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za poročilo o predlogu sklepa Evropskega parlamenta in Sveta o uporabi sredstev Evropskega sklada za prilagoditev globalizaciji – tehnična pomoč na pobudo Komisije.

Podpiram predlog Komisije, da se znesek 380.000 EUR porabi za kritje tehnične pomoči Komisije. Gre za spremljanje in zbiranje podatkov, obveščanje, vzpostavitev baze znanja, upravno in tehnično podporo ter ocenjevanje.

Prav tako podpiram poročilo, ki pozdravlja vključitev poročanja v elektronski sistem za izmenjavo podatkov, saj se bo s tem zmanjšala upravna obremenitev držav članic in poenostavila uporaba poročil v namene ocenjevanja.

Νεοκλής Σουλκιώτης (GUE/NGL), γραπτώς. – Παρόλο που διαφωνούμε με τη λογική του Ευρωπαϊκού Ταμείου για την παγκοσμιοποίηση, ψηφίσαμε υπέρ της απελευθέρωσης των κονδυλίων, γιατί αυτά στηρίζουν απολυμένους εργαζόμενους μέσω διάφορων προγραμμάτων.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Τα χρήματα του Ταμείου Προσαρμογής πρέπει να δίνονται κατά βάση στους απολυμένους και όχι σε προγράμματα επανένταξης ή μετεκπαίδευσης. Δεν χρειαζόμαστε εξειδικευμένους ανέργους.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – La 22 februarie 2016, Comisia a adoptat o nouă propunere de decizie privind mobilizarea FEG. Această propunere privește mobilizarea unei sume de 380 000 EUR din rezerva FEG pentru asistență tehnică la inițiativa Comisiei. Obiectivul asistenței tehnice este de a finanța activitățile de monitorizare, de informare, de a crea o interfață a bazei de cunoștințe și de a oferi consultanță pentru statele membre cu privire la utilizarea, monitorizarea și evaluarea FEG. De asemenea, activitățile finanțate vor contribui la simplificarea procedurii de aplicare, vor asigura o mai bună informare a publicului larg privind FEG, încurajând vizibilitatea acestui instrument.

În special, salut integrarea raportării în sistemul electronic de schimb de date (SFC2014). Consider că SFC2014 ar putea fi folosit, de asemenea, pentru ca Comisia să poată obține informații detaliate privind impactul finanțării oferite de FEG, în special în ceea ce privește ratele de reintegrare profesională a lucrătorilor disponibilizați care au beneficiat de finanțare din partea FEG.

Susțin adoptarea acestui raport și mizez pe faptul că acest schimb de informații va contribui, de asemenea, la o raportare mai bună și mai detaliată privind rata de succes a cererilor în statele membre.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Je me suis prononcé en faveur du texte. Le Parlement salue les mesures proposées par la Commission à titre d'assistance technique et rappelle l'importance du réseautage et de l'échange d'informations sur le FEM et, dès lors, est favorable au financement du groupe d'experts des personnes de contact du FEM et des séminaires de réseautage consacrés à la mise en œuvre du FEM.

Espérons à présent que cet échange d'informations contribuera également à l'élaboration de rapports de meilleure qualité et plus détaillés sur le taux de réussite des mesures soutenues par le FEM dans les États membres, en particulier sur la portée et le taux de ré-emploi des bénéficiaires; le Parlement appuie également toutes les initiatives en faveur d'une participation renforcée et de la consultation des autorités locales qui gèrent quotidiennement les mesures soutenues par le FEM.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – The European Globalisation Adjustment Fund is an important instrument in combatting the negative consequences of globalisation, helping workers who lost their job due to conditions outside of their control, to reintegrate the labour market as quickly as possible. The fund is key to reduce unemployment periods to their maximum, encourage labour flexibility and thus increase the competitiveness and sustainability of European market. I also believe that the EGF should help combat ongoing youth unemployment in Europe, by providing the education and training necessary for the youth to access jobs.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Europska unija je uspostavila zakonodavne i proračunske instrumente kako bi pružila dodatnu potporu radnicima koji su pogođeni posljedicama velikih strukturnih promjena u tokovima svjetske trgovine, svjetske financijske i gospodarske krize te kako bi im pomogla pri ponovnom uključivanju na tržište rada. Iako podržavam sve mjere za otvaranje novih radnih mjesta i rasta, držim da program Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji nije učinkovit alat za reintegraciju viška radnika i u načelu ne podržavam njegov rad.

Iz navedenih razloga, ne podžavam prijedlog Komisije o korištenju dodatnih sredstava u iznosu od 380 000 eura za pokrivanje, praćenje i prikupljanje podataka, informacija, stvaranje baze znanja, administrativne i tehničke podrške i aktivnosti procjene Europskog fonda za prilagodbu globalizaciji, te sam glasovala protiv ovoga prijedloga.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o predlogu sklepa Evropskega parlamenta in Sveta o uporabi sredstev Evropskega sklada za prilagoditev globalizaciji (vloga EGF/2016/000 TA 2016 — tehnična pomoč na pobudo Komisije) sem podprla.

Evropski sklad za prilagoditev globalizaciji je bil ustanovljen za zagotavljanje dodatne pomoči delavcem, ki so jih prizadele posledice velikih strukturnih sprememb v svetovnih trgovinskih tokovih.

Komisija je 22. februarja 2016 sprejela nov predlog za sklep o uporabi sredstev ESPG. Nanaša se na znesek 380.000 EUR iz sklada za kritje tehnične pomoči Komisije.

Cilj tehnične pomoči je financirati spremljanje, obveščanje, vzpostavitev vmesnika za bazo znanja in svetovanje državam članicam o uporabi, nadaljnjem spremljanju in ocenjevanju ESPG.

V skladu s členom 11(1) uredbe o ESPG se lahko za tehnično pomoč na pobudo Komisije vsako leto da na voljo 0,5 % najvišjega letnega zneska sklada (tj. 828.060 EUR v letu 2016).

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Votamos a favor en este informe, ya que consideramos importante y apropiado la movilización de parte de los Fondos Europeos de Adaptación a la Globalización para asistencia técnica, es decir, con el fin de financiar las actividades de preparación, seguimiento, recogida de datos y creación de una base de conocimientos, apoyo técnico y administrativo, actividades de información y comunicación, así como las actividades de auditoría, control y evaluación necesarias para la aplicación del Reglamento del FEAG. Puesto que la utilización actual de este tipo de fondos no obedece al tipo de inversión en las zonas afectadas que, desde nuestro punto de vista, pueda ayudar a resolver el problema, consideramos que un buen trabajo de seguimiento del impacto de estos fondos podría dar las claves para poder ofrecer otro tipo de alternativas que den salidas sostenibles a dichas zonas y personas, y no solo parcheen las situaciones con indemnizaciones.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Ce texte propose une réforme du Fonds européen d'ajustement à la mondialisation dans le but de le rendre encore plus opérationnel, mais il ne faut pas donner l'illusion que c'est l'Union européenne qui accorde l'aide alors que les fonds proviennent des contribuables nationaux.

C'est en effet aux États membres uniquement que cette compétence doit revenir.

J'ai voté contre ce rapport.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az Európai Globalizációs Alkalmazkodási Alapot azért hozták létre, hogy kiegészítő támogatást nyújtson a világkereskedelemben bekövetkezett főbb strukturális változások következményei által sújtott munkavállalóknak. A javaslat 380 000 euró igénybevételére irányul az alapból a Bizottság számára technikai támogatás céljából. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Votamos a favor en este informe, ya que consideramos importante y apropiado la movilización de parte de los Fondos Europeos de Adaptación a la Globalización para asistencia técnica, es decir, con el fin de financiar las actividades de preparación, seguimiento, recogida de datos y creación de una base de conocimientos, apoyo técnico y administrativo, actividades de información y comunicación, así como las actividades de auditoría, control y evaluación necesarias para la aplicación del Reglamento del FEAG.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado a favor de movilizar el Fondo Europeo de Adaptación a la Globalización ya que este fondo es una herramienta fundamental para paliar los efectos de procesos de deslocalización industrial.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Hablamos de un fondo que se dedica a tramitar transferencias de fondos para atender indemnizaciones por despidos máximos por el cese de diferentes actividades empresariales de los Estados miembros. Toda acción encaminada al correcto funcionamiento de este fondo es bienvenida y necesaria. Es por ello por lo que considero necesario votar a favor de esta decisión.

Anneleen Van Bossuyt (ECR), *schriftelijk*. – Globalisering is onvermijdelijk en gaat hand in hand met de opening van nieuwe markten, met internationale concurrentie, met economische groei en met jobcreatie die het jobverlies in minder competitieve sectoren overtreft. Er is bijgevolg vooral nood aan structurele hervormingen voor duurzame economische groei. Dit vereist economisch maatwerk gecombineerd met een aangepast sociaal beleid waarvoor, eveneens in lijn met de Verdragen, de lidstaten als eerste en meest gepaste overheid bevoegd zijn. De N-VA-delegatie in het Europees Parlement heeft begrip voor de doelstellingen van het Europees Fonds voor aanpassing aan de globalisering (EFG), maar is ervan overtuigd dat een Europese transferunie geen remedie kan zijn om de werkloosheid aan te pakken, noch een broodnodig structureel hervormingsbeleid kan vervangen. De Europarlementsleden van de N-VA hebben daarom tegen dit verslag gestemd.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Het Europees Fonds voor aanpassing aan de globalisering is een belangrijk instrument om ervoor te zorgen dat werknemers, die hun job verloren ten gevolge van snelle veranderingen veroorzaakt door globalisering, zo snel en efficiënt mogelijk reïntegreren op de arbeidsmarkt. Daarom stemde ik voor deze beschikbaarstelling.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A proposta da Comissão para este ano, feita em 22 fevereiro, tem prevista a mobilização de 380000 euros do fundo para assistência técnica (0,23% do orçamento anual máximo disponível).

O relatório contém alguns elementos positivos, como a exigência de alargar o apoio aos jovens até aos 25 anos que não trabalham, não estudam e não seguem uma formação (NEET), alterando o quadro legal do FEG depois de 2017, e pede que seja prevista uma utilização mais generalizada da derrogação aos limiares de elegibilidade a favor das PME e a prorrogação dos períodos de referência, bem como a possibilidade de incluir trabalhadores despedidos que prestem serviços semelhantes aos dos trabalhadores despedidos das empresas de referência, casos estes que contam com menos de 500 trabalhadores, o limite mínimo para concorrer ao FEG.

Pede que sejam recolhidos mais dados quanto à empregabilidade concreta por parte dos beneficiários, incluindo nos relatórios finais as apreciações individuais destes beneficiários.

À Comissão pede-se ainda que providencie uma justificação para a decisão de subcontratar um auditor externo para a avaliação do meio mandato.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Da diese Förderung der Datenerhebung, der Finanzierung der Vorbereitung der technischen und administrativen Hilfe und der Schaffung einer Wissensbasis dient, habe ich dem Bericht zugestimmt.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – The Globalisation Adjustment Fund is an important tool that the EU deploys in order to support communities across Europe who are experiencing harmful economic shifts, in the form of business and factory closures or job losses, due to the flux of global trade and transactions. This can come in the form of re-training programmes or re-development, and opens the door for civil society and social enterprises, as well as local authorities to get involved in rebuilding their communities that would otherwise have been abandoned to dereliction.

In the run-up to the UK referendum on EU membership, it is especially important to highlight to British voters this important source of funding, particularly relevant to my constituents in the North West of England. The Globalisation Adjustment Fund is one of the many enormous benefits of EU membership which we can potentially draw on and demonstrates the solidarity principle upon which the EU is founded.

Marco Zanni (EFDD), *per iscritto*. – Abbiamo oggi votato l'annuale richiesta per l'assistenza tecnica da parte della Commissione europea per l'anno 2016. La relazione Novakov riguarda la richiesta di mobilitazione di un importo pari a 380 000 euro a titolo del Fondo per coprire l'assistenza tecnica su iniziativa della Commissione. L'obiettivo dell'assistenza tecnica consiste nel finanziare il monitoraggio e l'informazione, nel creare una base di conoscenze/interfaccia e nel fornire consulenza agli Stati membri in relazione all'utilizzo, alla continuità e alla valutazione del FEG.

Sono generalmente favorevole alla mobilitazione di questo Fondo, pur essendo consapevole che non si tratta probabilmente dello strumento che meglio può aiutare i lavoratori in esubero, ma in mancanza di valide alternative ritengo comunque che esso debba essere sostenuto.

Leggermente diversa è la questione riguardante l'assistenza tecnica, poiché a mio avviso questa dovrebbe essere fornita senza costi aggiuntivi da parte della Commissione europea, lasciando la totalità delle risorse di questo strumento a sostegno delle aziende e dei lavoratori colpiti dalla crisi; la relazione Novakov sottolinea infatti la necessità di prevedere alcune modifiche su questo punto, ma senza specificare bene in quale direzione si debba andare. Per questo motivo mi sono astenuto.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Glasoval sem za zakonodajno resolucijo, ki določa, da se v okviru splošnega proračuna Evropske unije za proračunsko leto 2016 iz Evropskega sklada za prilagoditev globalizaciji uporabi znesek 380.000 EUR v odobritvah za prevzem obveznosti in odobritvah plačil za tehnični pomoč, katere cilj je financirati spremljanje, obveščanje, vzpostavitev vmesnika za bazo znanja in svetovanje državam članicam o uporabi, nadaljnjem spremljanju in ocenjevanju Evropskega sklada za prilagoditev globalizaciji (ESPG).

12.3. Entwurf des Berichtigungshaushaltsplans Nr. 1/2016: Neue Instrumente für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union (A8-0130/2016 - José Manuel Fernandes)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La Commissione europea ha presentato il progetto di bilancio rettificativo per sostenere l'emergenza umanitaria in atto. Riteniamo che le operazioni di sostegno emergenziale siano necessarie in questo momento, ma sorgono perplessità in quanto questi soldi sono stanziati con uno storno dal Fondo asilo, migrazione e integrazione. Per questo motivo ho deciso di astenermi.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – A pesar de que compartimos la necesidad de financiar de manera adecuada a los diferentes actores que realizan labores de ayuda a las personas migrantes y refugiadas de la Unión Europea, esta propuesta vuelve a venir de la mano de una contraparte para reforzar el modelo de Europa Fortaleza. En ningún caso podemos compartir que se aumente el presupuesto de Europol, particularmente en el contexto de la política migratoria, pues sería dar apoyo a los centros de detención cerrados y las expulsiones colectivas que hoy son la norma. Por ello, y teniendo en cuenta la urgencia de lo primero, hemos decidido abstenernos en esta votación.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Je me suis prononcé contre ce rapport sur le projet de budget rectificatif. Ce texte visait à créer une structure budgétaire pour l'instrument d'aide d'urgence en redéployant 100 millions d'euros de crédits d'engagement et 80,2 millions en crédit de paiement et ce pour les pays de l'UE confrontés à la crise des migrants. Le renforcement du personnel d'Europol, à travers la création de 25 postes supplémentaires (2 millions d'euros en crédits d'engagement), est également proposé ici.

Il faut cependant rappeler que ces instruments, qui vont être très coûteux et inefficaces, représentent surtout un véritable appel d'air à l'immigration. De plus, nous condamnons fermement le fait que l'instance Europol ait sous-estimé la réalité des flux migratoires à savoir l'infiltration dans ces réseaux par des combattants de l'EI. Je me suis donc opposé à ce texte.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce rapport comprend deux principaux éléments:

— la création d'une structure budgétaire permettant de fournir plus rapidement une aide aux pays de l'UE confrontés à des crises des migrants;

— le renforcement du personnel du Centre européen du contre-terrorisme d'Europol pour apporter une aide aux États membres. La création de 25 postes supplémentaires nécessite 2 millions d'euros en crédits d'engagement et de paiement.

Ces instruments s'avéreront parfaitement inefficaces, coûteux et même néfastes en créant un appel d'air immense à destination des futurs migrants. La seule politique migratoire efficace passe par le rétablissement des frontières nationales pour permettre aux États de décider librement de leur politique migratoire, ainsi que le renvoi systématique des migrants et la création de centres de réfugiés dans les pays limitrophes des zones de guerre.

Quant à la lutte contre le terrorisme, celle-ci ne peut être confiée à une instance (Europol) qui a sous-estimé le fait que l'État islamique pouvait utiliser les flux migratoires pour y infiltrer des terroristes et qui promeut le démantèlement total des frontières nationales.

J'ai donc voté contre

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I do not approve of the principle of this instrument, and therefore voted against the Draft Amending Budget.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – L'afflux massif de réfugiés et de migrants en Europe a créé une situation exceptionnelle dans laquelle un grand nombre de personnes ont besoin d'une assistance humanitaire d'urgence, excédant les capacités organisationnelles d'un ou plusieurs États membres. De plus, il s'est révélé nécessaire pour l'Union de renforcer substantiellement les effectifs d'Europol en réponse à la crise des réfugiés et pour permettre le fonctionnement du Centre européen de la lutte contre le terrorisme récemment créé.

Touchée par la crise des réfugiés et par la menace terroriste, l'Europe doit réagir en mettant ses ressources et informations en commun. Pour toutes ces raisons, j'ai voté en faveur de ce rapport.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pasiūlymo, kuriuo siekiama pritarti 2016 m. ES biudžeto pataisoms, numatančioms 100 mln. eurų humanitarinę paramą ES valstybėse prisiglaudusiems pabėgėliams. Be to, minėtomis pataisomis siūloma taip pat stiprinti Europos kovos su terorizmu centrą ir skirti 2 mln. eurų naujų darbo vietų kūrimui.

Atsižvelgdama į masinį pabėgėlių ir migrantų antplūdį į Europą ir susidariusią išskirtinę humanitarinę situaciją kai kuriose ES valstybėse, 2016 m. kovo 2 d. Europos Komisija pasiūlė sukurti 700 mln. eurų skubios paramos fondą. 100 mln. eurų humanitarinę pagalbą taptų pirmuoju šio fondo paramos srautu ir padėtų pabėgėliams suteikti maisto, sveikatos apsaugą, būsto, vandens, sanitarijos, higienos bei švietimo paslaugas

Zoltán Balczó (NI), *írásban*. – A jelentés az Európai Unió 2016-os pénzügyi évre vonatkozó, az Unión belül vészhelyzeti támogatás nyújtására szolgáló új eszköz létrehozásáról szól. A jelentés szerint a menekültek és migránsok Európába irányuló tömeges beáramlása teremtette rendkívüli helyzet meghaladja a leginkább érintett tagállamok reagálási képességét, és ugyanakkor megfelelő uniós szintű eszköz sem áll rendelkezésre a helyzet Unión belüli kezelésére. Többek között szükség van az Europolon belüli Terrorizmus Elleni Küzdelem Európai Központja személyzetének megerősítésére, tekintettel az Európai Unió jelenlegi biztonsági helyzetére.

A Tanács költségvetés-módosítási tervet nyújtott be, amelynek célja az érintett eszközökhöz rendelt költségvetési struktúra megteremtése a többéves pénzügyi keret 3. fejezetén belüli átcsoportosítás révén. Az átcsoportosítással 100 millió euró kötelezettségvállalási előirányzat, és 80,2 millió euró kifizetési előirányzat áll az új eszköz rendelkezésére az azonnali finanszírozási igények kielégítése érdekében.

A jelentést támogatandó, ugyanakkor a pénz forrásáról még folyhat a vita. Célszerűnek látszik, hogy ne a rugalmassági keret terhére valósítsák meg az új eszközt, hanem a kevésbé fontos helyekről csoportosítsanak át. Ezt a felvetés azért is támogatandó, mert a rugalmassági eszköz nem egy állandó feladat, hanem rendkívüli ügyek finanszírozására szolgál, ugyanakkor a bevándorlás – sajnos – nem egy rendkívüli, hanem tartós helyzet lesz.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against approving an extra EUR 100 million for the EU's migration policy and EUR 2 million for extra staff at Europol. The EU has helped to create the refugee crisis by encouraging millions of people to come to Europe and make the dangerous journey across the Mediterranean. The EU has no right to make British taxpayers pay for its own failures. Countries should work together on a bilateral basis to solve the refugee crisis and fight terrorism, but not through unelected and unaccountable EU institutions.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Ce rapport présentant une rectification du budget pour l'année 2016 afin de fournir une aide d'urgence au sein de l'Union, propose la création d'une structure budgétaire pour l'instrument d'aide d'urgence permettant de fournir plus rapidement une aide aux pays de l'UE confrontés à des crises de migrants par le redéploiement de crédits, ainsi que le renforcement du personnel du Centre européen de la lutte contre le terrorisme d'Europol. Je m'oppose à ces mesures autant coûteuses qu'inefficaces, en ce qu'elles refusent de s'attaquer aux vrais problèmes impliqués par le phénomène migratoire, ainsi que de laisser les États membres décider, en toute souveraineté, de leur politique migratoire. De plus, Europol a montré son inefficacité dans la lutte contre les auteurs des attentats de Paris, à la différence des services de renseignements nationaux. Je ne cautionnerai pas une politique migratoire et sécuritaire inconsciente.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Cette rectification du projet de budget pour l'exercice 2016 a pour objectifs de fournir une aide d'urgence au sein de l'Union dans le domaine de la politique «Migration et affaires intérieures» et de renforcer les effectifs du Centre européen de la lutte contre le terrorisme au sein d'EUROPOL sans avoir d'incidence nette sur le niveau des crédits dans le budget 2016.

J'ai voté favorablement à ce projet d'ajustement budgétaire, d'une part parce qu'il en va de la solidarité européenne de soutenir financièrement les États membres qui supportent la crise migratoire et d'autre part parce qu'il est primordial de renforcer l'échange de renseignements entre États membres dans la prévention de nouvelles attaques terroristes sur le territoire de l'Union européenne.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La crisi migratoria ha messo e continua a mettere a dura prova le risposte che l'Europa è in grado di fornire, sia in termini di sostegno umanitario sia in termini di politiche, per affrontare le difficoltà economiche e sociali che si stanno sviluppando ai suoi confini e al suo interno. La Commissione europea ha deciso di creare una nuova linea di bilancio dell'Unione per finanziare in maniera rapida quelle misure di aiuto che gli Stati membri hanno deciso di realizzare per far fronte alle situazioni di emergenza umanitaria.

Ho votato a favore della relazione Fernandes perché ritengo che questa decisione della Commissione debba essere fortemente supportata. Sin dall'inizio della crisi, il Parlamento europeo si è mobilitato per richiedere risposte rapide e avviare un progetto di modifica della normativa esistente, al fine di rendere l'Unione capace di reagire ai nuovi, profondi e repentini cambiamenti. L'approvazione del bilancio rettificativo è un'ulteriore dimostrazione di questa volontà.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos de apoyar este informe, puesto que, aunque apoyamos el envío de fondos con urgencia para colaborar en la ayuda humanitaria para los refugiados, no vemos con buenos ojos, que en el mismo informe se mezclen partidas para la ayuda humanitaria con partidas para el control policial, de fronteras y antiterrorista.

Esta es una crisis humanitaria, y en Podemos discrepamos abiertamente con las medidas que se están tomando por parte de la UE, la externalización a otros países del control de las fronteras y la creación de «Estados tapón», junto con las devoluciones en caliente, sin seguir la propia legislación en cuanto a las peticiones de asilo político, y el ascenso de las perspectivas xenófobas y el inmovilismo de los estados ante esta crisis de refugiados, nos lleva a abstenernos en apoyar que se desvíen estos fondos de esta manera para maquillar la posición de la UE.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Je me suis opposée à ce rapport concernant le projet de budget rectificatif sur le nouvel instrument destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union.

Le rapporteur tend à oublier que la nécessité d'une telle aide provient des choix catastrophiques de l'Union européenne en matière de politique migratoire. Quand on ouvre grand les portes, il est plutôt tendancieux de faire croire aux États subissant cette submersion qu'ils bénéficieront du redéploiement de 100 millions d'euros en crédits d'engagements et de 80,2 millions en crédits de paiements: n'oublions pas que ces fonds proviennent des États-Membres eux-mêmes!

Par ailleurs, le renforcement du centre européen du contre-terrorisme d'Europol, avec notamment la création de 25 postes supplémentaires, lesquels coûteront 2 millions d'euros en crédits d'engagements et de paiement, prouvera une nouvelle fois l'inefficacité de l'Union en matière de lutte contre le terrorisme, l'agence Europol ayant, par pure idéologie, volontairement ignoré le fait que les terroristes puissent s'infiltrer via les flux migratoires.

Un projet de rectification du budget qui s'avérera donc à la fois coûteux et inutile, seul le rétablissement de frontières nationales et de la souveraineté des États membres pouvant permettre l'arrêt de la crise migratoire et une lutte efficace contre le terrorisme.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione nel suo complesso è condivisibile ed equilibrata. Ho dunque sostenuto con il mio voto l'approvazione del nuovo strumento per rafforzare l'organico del Centro europeo antiterrorismo.

Malin Björk (GUE/NGL), *skriftlig*. – Jag har röstat för betänkandet.

Detta betänkande ökar EU:s budget för flyktingar med 100 miljoner euro. Det finns ett stort behov av att förbättra EU:s flyktingarbete, från omlokalisering, mottagande och integration. Två miljoner euro kommer att gå till Europol och satsningar för att bekämpa terrorism. Vänsterpartiet vill inte utöka Europol's budget. Det pågår redan stora samarbeten mellan medlemsländer, och dessutom skulle man kunna utöka det bilaterala samarbetet mellan medlemsstaters nationella poliskårer i stället för en super-EU-polis. Det viktigaste är dock att flyktingars situation avsevärt förbättras. Därför röstade jag för betänkandet.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – Las modificaciones presupuestarias propuestas tienen dos objetivos principales. Por un lado, habilitar fondos para ayuda de emergencia con el fin de abordar necesidades humanitarias derivadas de la crisis de refugiados: en concreto, 100 millones de euros en créditos de compromiso y 80,2 millones de euros en créditos de pago para las necesidades de financiación más inmediatas.

Por otro lado, se habilitan fondos para reforzar el personal con que cuenta el Centro Europeo de Lucha contra el Terrorismo en Europol, concretamente 25 puestos adicionales de la plantilla de personal, 5 agentes contractuales y 5 expertos nacionales.

Por todo ello, he votado a favor.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame Piliečių laisvių, teisingumo ir vidaus reikalų (LIBE) komitetas teigiamai vertina Komisijos pasiūlymą sukurti ES biudžeto eilutę, pagal kurią būtų greičiau ir tikslingiau finansuojama skubi parama Europos Sąjungoje išplečiant jau iki šiol turimų finansinių priemonių spektrą, kad būtų galima reaguoti į ekstremaliąsias situacijas ES.

Tačiau LIBE komiteto neįtikino Europos Komisijos pasiūlytas sprendimas nedelsiant sukurti naują skubios humanitarinės pagalbos mechanizmą. Atrodo visiškai netinkama neįtraukti vienos iš dviejų teisėkūros institucijų į teisėkūros procesą tuo atveju, kai kuriamas naujas fondas, iš kurio būtų teikiama humanitarinė pagalba Sąjungoje.

LIBE komitetas apgailestauja dėl to, kad skubos padėtis susidarė dėl nuoseklos strategijos ir vizijos trūkumo ieškant migracijos krizės sprendimo Europos lygmeniu, ir primygtinai teigia, kad ES neturėtų nuolat naudotis biudžeto procedūromis, pvz., lankstumo priemone, kad finansuotų Sąjungos migracijos politiką. Tačiau LIBE komitetas teigiamai vertina tai, kad taikant naują priemonę Sąjunga galės imtis veiksmų laikydamasi solidarumo principo ir patenkinti pagrindinius nelaimės ištiktų žmonių poreikius Sąjungos teritorijoje. Iš tikrųjų, migrantų ir prieglobsčio prašytojų padėtis vis blogėja, ypač Graikijoje, kurios ekonominė padėtis yra labai sudėtinga, todėl reikia imtis bendros iniciatyvos Europos lygmeniu. LIBE komitetas tikisi, kad taikant naują priemonę bus kuo labiau sumažintas ekonominis poveikis paveiktose valstybėse narėse, kuriose susidariusi ar susidarys ekstremalioji situacija, susijusi su migracijos krize, ypač Graikijos kaimyninėse šalyse.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – A jelentés változtatás nélkül javasolja elfogadni az Európai Bizottság javaslatát, amelynek két fő eleme van: az EU-n belüli vészhelyzetekben támogatást nyújtó új alap költségvetési struktúrájának megteremtése a 3-as költségvetési fejezetben belül 100 millió euró kötelezettségvállalás és 80,2 millió euró kifizetés átcsoportosításával, valamint az EUROPOL-on belül az Európai Terrorizmusellenes Központ megerősítése.

Tekintettel arra, hogy az 1/2016. számú költségvetés-módosítási tervezet összhangban van az elfogadott Unión belüli humanitárius segítségnyújtásról szóló rendelet pénzügyi mellékletével, valamint a mozgósítani tervezett források a 3-as fejezetből kerülnek elkülönítésre, szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Minuli teden smo na plenarnem zasedanju v okviru poslanske skupine EPP poslanci podprli poročilo o predlogu spremembe proračuna Evropske unije za zagotavljanje nujne pomoči v Uniji.

V času, ko se Evropska unija sooča z izrednimi razmerami z množičnimi pritoki beguncev in migrantov, veliko ljudi potrebuje nujno humanitarno pomoč.

Ker so zmožljivosti večine držav članic za odzivanje na te izredne razmere že povečini izčrpane, se mi zdi, da smo s tem ukrepom sprejeli pravilno odločitev.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), par écrit. – Le projet de budget rectificatif est un nouvel instrument destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union européenne.

Le texte du rapport Fernandes vise à créer une aide d'urgence de 100 000 euros aux réfugiés.

D'autre part, il renforce les effectifs d'Europol, centre européen de lutte contre le terrorisme, qui souhaite un total démantèlement des frontières et a minimisé la possibilité pour l'État islamique d'utiliser les flux de migrants afin d'infiltrer des terroristes.

J'ai, bien sûr, voté contre ce rapport.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia importante che l'Unione europea provveda a sostenere in maniera consistente lo sforzo di quegli Stati membri che sono stati coinvolti nella gravissima crisi migratoria che sta colpendo l'UE in questi mesi.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – L'evidente necessità di costruire un reale ufficio europeo di polizia, affiancato da una volontà di difesa e di rapporto coi paesi esteri comune, non può che essere ribadita in ogni sede possibile: non è più il tempo dell'arroccamento negli egoismi nazionali, bensì di compiere quel salto istituzionale che i cittadini europei ci chiedono in risposta alle sfide che il complesso scenario geopolitico ci pone davanti. Unità, coesione e solidarietà sono i pilastri fondamentali per qualsiasi organizzazione di successo: a noi europei il compito di tornare a praticarli ogni giorno.

Steeve Briois (ENF), par écrit. – Ce rapport vise à créer une structure budgétaire pour l'instrument d'aide d'urgence permettant de fournir plus rapidement une aide financière aux États membres de l'Union confrontés à la crise migratoire actuelle, notamment par le redéploiement de 100 millions d'euros en crédits d'engagement et 80,2 millions d'euros en crédit de paiement.

Le rapporteur préconise également de renforcer le personnel d'Europol, à travers la création de 25 postes nécessitant 2 millions d'euros supplémentaires en crédits d'engagement.

Il faut cependant rappeler que ces instruments, très coûteux et peu efficaces, risquent de créer un appel d'air à l'immigration. Enfin, il est absolument aberrant que la lutte contre le terrorisme soit confiée à Europol, dans la mesure où cette instance qui promeut le démantèlement total des frontières nationales a sous-estimé l'État islamique dans sa capacité à pouvoir utiliser les flux migratoires pour y infiltrer des terroristes.

C'est pourquoi j'ai voté contre ce rapport.

Daniel Buda (PPE), în scris. – Am votat în favoarea acestui raport referitor la proiectul de buget rectificativ nr. 1/2016: un nou instrument pentru furnizarea de sprijin de urgență pe teritoriul Uniunii. Este nevoie de asistență umanitară de urgență din cauza afluxului masiv de refugiați și de migranți în Europa, unde s-a creat o situație excepțională, din cauza faptului că un număr mare de persoane au nevoie de ajutor, ceea ce depășește capacitatea organizațională a unuia sau a mai multor state membre.

Comisia propune crearea unui instrument care va permite Uniunii să ofere sprijin financiar, de exemplu, prin intermediul organizațiilor partenere, care sunt în măsură să pună în aplicare rapid acțiuni urgente în sprijinul acelor state membre care sunt cele mai afectate.

Prin intermediul prezentului proiect de buget rectificativ, Comisia propune să se pună la dispoziție o primă tranșă în valoare de 100 de milioane EUR reprezentând credite de angajament pentru a acoperi nevoile imediate de finanțare ale instrumentului. Comisia va utiliza măsuri de tranziție pentru a răspunde necesităților imediate până la intrarea în vigoare a noului instrument și a bugetului rectificativ propus.

Gianluca Buonanno (ENF), per iscritto. – Il PBR n. 1/2016 serve a finanziare il nuovo strumento per la fornitura di sostegno di emergenza all'interno dell'Unione.

Il primo stanziamento consiste in 100 milioni in impegni e 80,2 in pagamenti; la Commissione prevede un fabbisogno totale di 300 milioni per il 2016 e di 200 milioni l'anno per il 2017 e il 2018.

Ora, se leggiamo all'art. 1 del reg. 2016/369, lo strumento è attivato «in caso di catastrofi naturali o provocate dall'uomo[...] solo se la catastrofe ha una dimensione e un impatto eccezionali tali da determinare conseguenze umanitarie gravi e di vasta portata in uno o più Stati membri». Tutto lascerebbe presagire che si tratti di alluvioni, terremoti, incendi e simili. Invece, leggendo i considerando, scopriamo che l'immigrazione di massa è equiparata a una «catastrofe», di cui l'UE subisce l'impatto a causa di «circostanze che si verificano nel vicinato dell'Unione». La nota positiva di questo capolavoro di ambiguità è che non si tratta di soldi freschi, bensì di un trasferimento dal Fondo per l'asilo, la migrazione e l'integrazione (AMIF), che corrisponde a circa il 10 % del miliardo dedicato alla redistribuzione di 160 000 immigrati nel periodo 2015-17. Considerando la somma esigua e la finalità ho votato a favore.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione in questione per permettere al bilancio dell'UE di fornire aiuti di emergenza nel territorio dell'UE per rispondere alle conseguenze umanitarie dell'attuale crisi dei rifugiati. La situazione dei migranti e dei richiedenti asilo sta peggiorando, in particolare a causa della risposta non coordinata dei paesi europei che rende tali aiuti di emergenza ancor più necessari e urgenti. Sottolineo la necessità di mostrare solidarietà agli Stati membri che si trovano ad affrontare una tale situazione di emergenza sul loro territorio. Ritengo opportuno prevedere un quadro giuridico e di bilancio più sostenibile in modo da consentire la futura mobilitazione degli aiuti umanitari all'interno dell'UE, quando le circostanze lo richiedano.

James Carver (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against approving an extra EUR 100 million for the EU's migration policy and EUR 2 million for extra staff at Europol. The EU has helped to create the refugee crisis by encouraging millions of people to come to Europe and make the dangerous journey across the Mediterranean. The EU has no right to make British taxpayers pay for its own failures. Countries should work together on a bilateral basis to solve the refugee crisis and fight terrorism, but not through unelected and unaccountable EU institutions.

David Casa (PPE), *in writing*. – I welcome the proposal of the European Commission to provide additional financial support to the regions particularly affected by the current refugee crisis. Those regions should not be left to cope with the crisis alone and in the spirit of solidarity the European Union should try to provide some financial relief in situations where it is able to so do. I therefore voted in favour of this report.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Sono a favore della creazione di questo nuovo strumento, nella speranza che possa realmente essere in qualche modo utile per la gestione di questa emergenza che dura oramai da molti mesi. Col bilancio presentato si mettono a disposizione 100 milioni in impegni e 80,2 milioni in pagamenti per il fabbisogno finanziario immediato perciò mi lascia assai perplesso il fatto che provengano dalla linea di bilancio che riguarda il fondo asilo, migrazione e integrazione che appresenta un'assoluta priorità. Ho preferito astenermi.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφικώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση λαμβάνοντας υπόψη ότι η μαζική εισροή προσφύγων και μεταναστών στην Ευρώπη έχει δημιουργήσει μια έκτακτη κατάσταση όπου μεγάλος αριθμός ατόμων χρειάζεται επείγουσα ανθρωπιστική βοήθεια εντός της Ένωσης, κατάσταση η οποία έχει θέσει σε σοβαρή δοκιμασία την ικανότητα αντίδρασης των κρατών μελών που πλήττονται περισσότερο.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Con il mio voto a favore di tale relazione ho voluto permettere al bilancio dell'Unione europea di fornire aiuti di emergenza nel territorio dell'UE per rispondere alle conseguenze umanitarie dell'attuale crisi dei rifugiati. A mio avviso è basilare uno spostamento delle risorse tale da rispondere in maniera efficace alla situazione dei migranti e dei richiedenti asilo, situazione sempre più in peggioramento e dove è sempre più necessario un aiuto immediato. Dobbiamo essere solidali infatti con gli Stati membri che si trovano ad affrontare una tale situazione di emergenza sul loro territorio ed è proprio per questo che ho votato a favore, infatti perché ritengo che uno di questi paesi che necessitano di una cooperazione efficace in questo ambito sia proprio l'Italia. Inoltre questa relazione ha anche l'obiettivo di aumentare l'organico del centro Europeo antiterrorismo di Europol ed è stata una ragione in più per votare a favore. Alla luce dell'attuale situazione infatti penso sia necessario investire più risorse, soprattutto quando è chiaro che il lavoro in questo senso non è sufficiente. Ci vuole di più e l'Europa, a mio avviso, a tutti i mezzi necessari per supplire a queste mancanze.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – It is important and welcome to see staffing increase for Europol's European Counter-Terrorism Centre considering the current security situation in the European Union.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – O forte afluxo de pessoas às fronteiras externas da União tem obrigado a respostas de emergência. O mesmo se diga, aliás, das questões de segurança que, em 2015 e já em 2016, têm obrigado a um reforço de meios.

Este primeiro orçamento retificativo de 2016 atua nestas duas dimensões. Ao nível da segurança, realce-se sobretudo o reforço de efetivos na Europol em cerca de 30 pessoas. Ao nível da chamada «crise dos refugiados», o novo fundo de emergência humanitária interna.

É indiscutível a necessidade e a urgência deste novo fundo, mas, uma vez mais, recorreremos a um instrumento *ad hoc*, que evitou o processo legislativo normal (onde o Parlamento Europeu é colegislador). Ora, como ficou claro com este orçamento que o financia, na resposta à crise dos refugiados, o Parlamento tem sido sempre construtivo e rápido. A falta de visão e, demasiadas vezes, a falta de cooperação e sentido de urgência tem vindo dos Estados-Membros.

Sublinhe-se ainda a pressão a que está a ser sujeito o Fundo para o Asilo e a Migração (FAMI), fonte do financiamento também aqui e que, por isso, necessita cada vez mais de ser revisto e reforçado.

Birgit Collin-Langen (PPE), *schriftlich*. – Ich unterstütze den Bericht, denn damit sind wir in der Lage, sofort Gelder für Nahrung, medizinische Notfallversorgung, Unterkünfte, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene—, Schutz- und Bildungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Dabei darf man aber nicht vergessen, dass wir immer noch keine Gesamtstrategie zur Bewältigung der Flüchtlingskrise haben. Und diese Gesamtstrategie ist notwendig, damit wir zukünftig über einen rechtlichen Rahmen verfügen, auf dessen Grundlage und in Einklang mit dem Haushalt humanitäre Hilfe innerhalb der Union bereitgestellt werden kann.

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against approving an extra EUR 100 million for the EU's migration policy and EUR 2 million for extra staff at Europol. The EU has helped to create the refugee crisis by encouraging millions of people to come to Europe and make the dangerous journey across the Mediterranean. The EU has no right to make British taxpayers pay for its own failures. Countries should work together on a bilateral basis to solve the refugee crisis and fight terrorism, but not through unelected and unaccountable EU institutions.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – La relazione riguardo il progetto di bilancio rettificativo (PBR) n.1 per il 2016 tratta del nuovo strumento che fornisce assistenza di emergenza all'interno degli Stati membri, per rispondere alle esigenze umanitarie causate dall'emergenza migratoria attuale. L'emergenza umanitaria che stiamo vivendo in questi anni deve prevedere delle operazioni di assistenza, soccorso e protezione per tutelare la vita e l'integrità delle persone in condizioni di emergenza e post emergenza. I finanziamenti dell'UE devono favorire operazioni di sostegno emergenziale, come la costruzione di alloggi o ricoveri per gruppi di persone interessate. Con il bilancio presentato si mettono a disposizione 100 milioni in impegni e 80,2 milioni in pagamenti per il fabbisogno finanziario immediato. Sono favorevole alla creazione di uno strumento per la fornitura di sostegno di emergenza all'interno dell'UE, per poter gestire l'emergenza umanitaria nella quale siamo coinvolti ormai da diversi anni. Ritengo necessario però comprendere la provenienza di tali fondi e assicurarsi che questi non facciano parte del fondo AMIF (asilo, migrazione e integrazione), ma vengano reperiti da altre linee di bilancio. Per tale ragione mi esprimo con l'astensione.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – A pesar de que compartimos la necesidad de financiar de manera adecuada a los diferentes actores que realizan labores de ayuda a las personas migrantes y refugiadas de la Unión Europea, esta propuesta vuelve a venir de la mano de una contraparte para reforzar el modelo de Europa Fortaleza. En ningún caso podemos compartir que se aumente el presupuesto de Europol, particularmente en el contexto de la política migratoria, pues sería dar apoyo a los centros de detención cerrados y las expulsiones colectivas que hoy son la norma. Por ello, y teniendo en cuenta la urgencia de lo primero, hemos decidido abstenernos en esta votación.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Parlamentul a reacționat mereu prompt la inițiativele prezentate în contextul crizei refugiaților. Afluxul masiv de refugiați în Europa a creat o situație excepțională în care, în acest moment, aproximativ 55 000 de refugiați sunt blocați pe teritoriul Greciei, o țară cu o situație economică dificilă. Am votat pentru punerea în practică a acestui nou instrument care va permite Uniunii să răspundă nevoilor persoanelor afectate de această situație excepțională.

Edward Czesak (ECR), na piśmie. – Projekt budżetu korygującego nr 1/2016 składa się z dwóch części. Pierwsza dotyczy przesunięcia środków na nowy instrument na rzecz zapewnienia wsparcia w sytuacjach nagłych w ramach UE. Druga część dotyczy transferu do Europejskiego Centrum ds. Zwalczania Terroryzmu (ECTC). Na początku marca Komisja przyjęła nowy instrument na rzecz wsparcia w sytuacjach nagłych i pomocy humanitarnej w ramach UE, zwłaszcza w celu pomocy państwom członkowskim, które mierzą się z kryzysem migracyjnym i uchodźczym. Oddział Humanitarny Komisji będzie odpowiedzialny za zarządzanie nowym instrumentem, który zostanie wdrożony przez organizacje partnerskie takie jak agencje ONZ i organizacje pozarządowe. Projekt obejmuje także transfer 2 mln euro z Funduszu Bezpieczeństwa Wewnętrznego w celu wzmocnienia ECTC, który ma stanowić główny ośrodek walki z terroryzmem w UE. Biorąc pod uwagę oczywistą potrzebę wsparcia w sytuacjach nagłych i zapewnienia go szybko w ramach UE, jak również wzmocnienia ECTC w walce z rosnącym zagrożeniem terrorystycznym, poparłem go w głosowaniu.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Ce projet de budget rectificatif pour l'exercice 2016 a pour objectif de créer la structure budgétaire nécessaire au nouvel instrument proposé pour fournir une aide d'urgence au sein de l'Union.

Il vise également à renforcer les effectifs du centre européen de la lutte contre le terrorisme au sein d'Europol, pour permettre à l'agence de jouer un rôle central dans la lutte contre le terrorisme au sein de l'Union.

Le projet prévoit 100 millions d'euros alloués à l'aide humanitaire, et 2 millions d'euros pour renforcer les effectifs d'Europol, qui devrait devenir le principal centre de lutte contre le terrorisme au niveau européen.

Considérant que la situation sécuritaire actuelle requiert des mesures de protection supplémentaires, j'ai soutenu ce projet de budget rectificatif.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce texte qui prévoit un nouvel instrument destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union européenne. Suite aux dernières attaques terroristes, il est primordial que le Centre européen de la lutte contre le terrorisme au sein d'Europol soit pleinement opérationnel et dispose des effectifs nécessaires afin de pouvoir lutter efficacement contre le terrorisme.

Andor Deli (PPE), írásban. – A jelentés változtatás nélkül javasolja elfogadni az Európai Bizottság javaslatát, amelynek két fő eleme van: az EU-n belüli vészhelyzetekben támogatást nyújtó új alap költségvetési struktúrájának megteremtése a 3-as költségvetési fejezeten belül 100 millió euró kötelezettségvállalás és 80,2 millió euró kifizetés átcsoportosításával, valamint az EUROPOL-on belül az Európai Terrorizmusellenes Központ megerősítése.

Tekintettel arra, hogy az 1/2016. számú költségvetés-módosítási tervezet összhangban van az elfogadott Unió belüli humanitárius segítségnyújtásról szóló rendelet pénzügyi mellékletével, valamint a mozgósítani tervezett források a 3-as fejezetből kerülnek elkülönítésre, szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Mireille D'Ornano (ENF), par écrit. – Le texte vise à fournir de manière plus rapide une aide aux pays de l'UE confrontés à la crise des migrants. La gestion de l'instrument d'aide d'urgence serait confiée au service d'aide humanitaire et de protection civile de la Commission européenne (ECHO). Cependant, les besoins sont estimés à plusieurs centaines de millions d'euros par an.

En outre, le renforcement du personnel du centre européen du contre-terrorisme d'Europol nécessite 2 millions d'euros en crédits d'engagement et de paiement. Or la lutte contre le terrorisme ne peut être confiée à une instance (Europol) qui a sous-estimé l'infiltration des flux migratoires par les terroristes.

Parce que les États doivent décider librement de leur politique migratoire et que les contribuables ne doivent en aucun cas être sollicités pour financer l'immigration massive, j'ai voté contre ce texte.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – В проекта на коригиращ бюджет (ПКБ) № 1/2016 има два компонента. Първата част се отнася за изработката на нов инструмент за предоставяне на спешна помощ в рамките на ЕС. Втората част съдържа прехвърляне на финанси за Европейския център за борба с тероризма.

Според мен, за справянето с имигрантската криза е нужна цялостна стратегия, а не работа на парче, както в момента действат Европейската Комисия и Съветът. Въпреки това, аз подкрепих коригиращия бюджет, който ще подпомогне най-засегнатите държави, каквато е България, която е и външна граница на ЕС. Също така той ще подпомогне борбата с нелегалната имиграция и борбата с тероризма.

Надявам се в бъдеще институциите на Европейския съюз да създадат ясна и последователна стратегия за опазването на границите ни, както и за връщането на лица, които са на територията на ЕС в търсене на социални облаги.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – A jelentés változtatás nélkül javasolja elfogadni az Európai Bizottság javaslatát, amelynek két fő eleme van: az EU-n belüli vészhelyzetekben támogatást nyújtó új alap költségvetési struktúrájának megteremtése a 3-as költségvetési fejezeten belül 100 millió euró kötelezettségvállalás és 80,2 millió euró kifizetés átcsoportosításával, valamint az EUROPOL-on belül az Európai Terrorizmusellenes Központ megerősítése.

Tekintettel arra, hogy az 1/2016. számú költségvetés-módosítási tervezet összhangban van az elfogadott Unión belüli humanitárius segítségnyújtásról szóló rendelet pénzügyi mellékletével, valamint a mozgósítani tervezett források a 3-as fejezetből kerülnek elkülönítésre, szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Jill Evans (Verts/ALE), in writing. – I voted in favour of this report on the budget. It is important as it creates an emergency support mechanism to address humanitarian crises within the EU, and also to fund extra staff for the Counter-Terrorism unit at EUROPOL. The effective functioning of the EU on these issues is important for my constituents in Wales.

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – Neste orçamento retificativo propõe-se o valor de 100 milhões de euros para a criação de um instrumento para a prestação de apoio de emergência na União.

A urgência neste momento prende-se com a situação dos refugiados que estão na Grécia. Há uma emergência humanitária que implica uma atuação urgente, e a Grécia não tem condições financeiras para sozinha lhe fazer face.

Mas esta urgência era previsível! A UE continua a reagir.

Este instrumento com 700 milhões de euros (300 milhões em 2016, agora, 100 com uma transferência a partir do Fundo para o Asilo, a Migração e a Integração, 200 milhões em 2017 e 200 milhões em 2018) não deveria ser limitado a 3 anos. Devia ser um fundo, com base num regulamento, que seria acionado sempre que uma situação de emergência humanitária ocorresse no interior da UE. O seu financiamento deveria ser adicional e extraordinário, tal como acontece com o fundo das catástrofes naturais e o fundo de solidariedade.

Neste orçamento retificativo, há ainda o reforço de efetivos para o Centro Europeu de Luta contra o Terrorismo na Europol, no valor de 2 milhões de euros. O combate ao terrorismo exige uma ação partilhada, coordenada e concertada a nível da UE.

Edouard Ferrand (ENF), par écrit. – Vote contre: instruments qui s'avèreront parfaitement inefficaces, coûteux et même néfastes en créant un appel d'air immense à destination des futurs migrants.

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Propõe-se a criação de uma rubrica orçamental para financiar de forma mais rápida e específica o apoio de emergência no interior da UE, sendo que, até agora, existia apenas uma linha para apoio a emergências externas.

Alarga-se, assim, a gama de instrumentos financeiros disponíveis para fazer face a situações de emergência. No entanto, levantam-se as maiores dúvidas quanto ao novo mecanismo de assistência humanitária de emergência — dúvidas sobre o modo como os fundos associados serão utilizados e com que objetivo final, que a própria Comissão das Liberdades do Parlamento Europeu suscitou.

É claro que esta urgência surge da falta de uma de estratégia e visão coerentes para encontrar uma solução para a crise migratória a nível europeu.

Este projeto de orçamento não prevê novos fundos, já que 100 milhões serão transferidos do Fundo para o Asilo, a Migração e a Integração para este novo Fundo de Emergência.

Ademais, reforçam-se os meios da Europol e do Centro Europeu de Luta contra o Terrorismo, num contexto em que a UE insiste em políticas de agressão e de ingerência que são indissociáveis do fenómeno do terrorismo, ao mesmo tempo que o usa como pretexto para justificar uma deriva securitária cerceadora de direitos, liberdades e garantias.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – L'attuale situazione migratoria e i recenti avvenimenti terroristici di Bruxelles richiedono una risposta pronta, chiara e decisa da parte dell'Unione, e per questo ho espresso voto favorevole alla relazione del collega Fernandes. Il senso di responsabilità ci porta ad approvare questa proposta di emendamento di bilancio per fornire il primo aiuto alle migliaia di migranti che ogni giorno premono alle frontiere dell'UE e per rinforzare il livello del personale del Centro europeo antiterrorismo, con la speranza che non sia solo un provvedimento da prendere in considerazione dal punto di vista quantitativo, ma che rappresenti un salto di qualità nella lotta alla minaccia terroristica. Sicuramente restano alcune criticità, come l'utilizzo di nuovi strumenti ad hoc nonostante quelli già esistenti o la mancanza di informazione e trasparenza sui fondi rimanenti necessari per il 2016, ma ribadisco la necessità e l'urgenza che l'UE in collaborazione con gli Stati membri metta in atto delle azioni rapide e concrete.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Prílev utečencov a migrantov do Európy vyvolal výnimočnú situáciu, v ktorej si veľký počet ľudí vyžaduje naliehavú humanitárnu pomoc. Európska komisia reagovala na tento stav predložením opravného rozpočtu, ktorý je zameraný na vytvorenie rozpočtovej štruktúry a na sprístupnenie 100 miliónov EUR vo viazaných rozpočtových prostriedkoch a 80,2 milióna EUR v platobných rozpočtových prostriedkoch na okamžité potreby financovania prostredníctvom presunu v rámci okruhu 3 viacročného finančného rámca. Víтам tento predmetný návrh Európskej komisie, pretože je nevyhnutné, aby sme uvoľnili väčšie množstvo finančných prostriedkov na riešenie následkov migračných tlakov na Európu. V budúcnosti by sa preto mal stanoviť udržateľnejší právny a rozpočtový rámec s cieľom umožniť mobilizáciu humanitárnej pomoci v rámci Európskej únie.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto a favore della relazione in quanto prevede il rafforzamento del centro antiterrorismo.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραπτώς*. – Η διαχείριση της προσφυγικής κρίσης καθώς και η αντιμετώπιση της τρομοκρατίας υλοποιείται λανθασμένα από τους θεσμούς, διότι δεν μπαίνει σε προτεραιότητα ο ευρωπαίος πολίτης και η ασφάλειά του.

Εθελοντφλούν στην αιθρά εισροή λαθρομεταναστών, τζιχαντιστών και εγκληματικών ισλαμικών εξτρεμιστών οι οποίοι εκμεταλλεύονται τις προσφυγικές εισροές για την εισοδό τους στην Ευρώπη.

Η αντιμετώπιση της λαθρομετανάστευσης και της τρομοκρατίας δεν επιτυγχάνεται με τη δημιουργία ταμείων, τα οποία αποτελούν περισσότερο μέσο χειραγώγησης της κοινής γνώμης παρά λύση του προβλήματος. Το πρόβλημα δεν είναι οικονομικό, αλλά κοινωνικό, θρησκευτικό, εθνικό, πολύ δε περισσότερο ευρωπαϊκό. Για όλους τους παραπάνω λόγους καταψηφίζω το σχέδιο διορθωτικού προϋπολογισμού αριθ. 1/2016.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I welcome the proposal by the Commission to enable the Union budget to provide emergency support within the Union territory in order to tackle the humanitarian consequences of the current refugee crisis. A more sustainable legal and budgetary framework should be envisaged in order to allow for humanitarian aid within the Union to be mobilised in the future, when circumstances so require; such emergency funding, meant at responding to crises and unforeseen situations, should by its very nature be covered by special instruments and be counted outside the MFF ceilings.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – A jelentés változtatás nélkül javasolja elfogadni az Európai Bizottság javaslatát, amelynek két fő eleme van: az EU-n belüli vészhelyzetekben támogatást nyújtó új alap költségvetési struktúrájának megeremtése a 3-as költségvetési fejezeten belül 100 millió euró kötelezettségvállalás és 80,2 millió euró kifizetés átcsoportosításával, valamint az EUROPOL-on belül az Európai Terrorizmusellenes Központ megerősítése.

Tekintettel arra, hogy az 1/2016. számú költségvetés-módosítási tervezet összhangban van az elfogadott Unió belüli humanitárius segítségnyújtásról szóló rendelet pénzügyi mellékletével, valamint a mozgósítani tervezett források a 3-as fejezetből kerülnek elkülönítésre, szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – A migránsok Európába irányuló tömeges beáramlása teremtette rendkívüli helyzetben a humanitárius katasztrófa elkerülésére és a tagállamok terheinek csökkentésére az Unión belül vészhelyzeti támogatási alapot kell létrehozni. A Bizottság javaslata lehetővé teszi, hogy az uniós költségvetésből szükséghelyzeti támogatást nyújtsanak az Unió területén belül a jelenlegi menekültügyi válság humanitárius következményeinek kezelése érdekében. Az új eszköz létrehozása módosítja az EU 2016-os pénzügyi évre vonatkozó költségvetés-módosítási tervezetet.

Szavazatommal támogattam Jose Manuel Fernandes úr jelentését, azonban nem feltétlenül mindig a nagy terhekkel küzdő frontországok „koordinálatlan reagálása” következtében romlik a menedékkérők helyzete, ahogy jelentés kifejti.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor del informe con la firme voluntad de contribuir a la mejora de las condiciones de vida de los refugiados provenientes de Siria. Ante la problemática actual, son necesarios nuevos modelos de financiación para poder prestar una asistencia adecuada, rápida y eficaz a este colectivo tan castigado por la violencia y la guerra. Las instituciones europeas, así como los Estados miembros, han de tener presente que la crisis humanitaria que estamos afrontando no desaparecerá hasta que no seamos capaces de contribuir a restablecer la paz y la seguridad en Siria. Por lo tanto, debemos disponer de los mecanismos y del presupuesto necesario para ofrecer ayuda a las personas que huyen de la guerra.

Arne Gericke (ECR), schriftlich. – Ich habe heute für den Bericht über neue Instrumente für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union gestimmt. Die Flüchtlingssituation in Europa – mit Schwerpunkten unter anderem in Deutschland – hat uns gezeigt, wie wichtig solche Finanzinstrumente sind. Mit dem neuen Fördertopf kann Soforthilfe innerhalb des Gebiets der Union bereitgestellt werden, um die humanitären Folgen der derzeitigen Flüchtlingskrise zu bewältigen. Ich begrüße das und hoffe, dass die Mitgliedstaaten, Regionen und Kommunen davon auch Gebrauch machen.

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg (S&D), na piśmie. – Projekt budżetu korygującego na 2016 r. poświęcony jest stworzeniu struktury budżetowej dla zaproponowanego nowego instrumentu służącego udzieleniu wsparcia w sytuacjach nadzwyczajnych na terenie Unii oraz udostępnieniu kwoty 100 mln EUR na nagłe potrzeby finansowe.

Granice unijne przekroczyło 1,8 mln nielegalnych imigrantów, ale europejska agencja Frontex szacuje, że liczba ta jest znacznie większa, ponieważ wiele osób nie zostało zarejestrowanych. Jest to wyjątkowa sytuacja, w której znaczna liczba osób potrzebuje natychmiastowej pomocy humanitarnej, wykraczającej poza zdolności organizacyjne pojedynczych państw członkowskich.

Cieszy mnie propozycja Komisji Europejskiej, aby środki na nowy instrument finansowy zostały przesunięte z zasobów przeznaczonych obecnie na Fundusz Azylu, Migracji i Integracji (AMIF). W proponowanej kwocie podlegającej przesunięciu z AMIF uwzględniono zarówno bezpośrednie potrzeby finansowe nowego instrumentu, jak i przewidywalne zapotrzebowanie AMIF na środki w najbliższych miesiącach. Ponadto Komisja będzie ściśle monitorować wykonanie budżetu na 2016 r., tak aby w każdej chwili zaproponować budżet korygujący w celu zapewnienia niezbędnych środków finansowych zarówno na AMIF, jak i na instrument wsparcia w sytuacjach nadzwyczajnych. Pozwoli to na uwzględnienie zmieniających się w ciągu roku potrzeb.

Jens Gieseke (PPE), schriftlich. – Ich befürworte den Vorschlag für ein neues Instrument zur Soforthilfe innerhalb der Union angesichts der prekären humanitären Lage der ankommenden Flüchtlinge. Zudem halte ich es für wichtig, ein solches Instrument als Puffer für künftige Katastrophenopfer bereitzuhalten.

Neena Gill (S&D), in writing. – I voted in favour of this draft amendment. It will help create a budget structure for the proposed new instrument enabling us to use current EU budget funds for humanitarian aid within the EU. In addition, it was reinforce the staffing levels of the European Counter-Terrorism Centre in EUROPOL. This is particularly pertinent given the recent attacks in Brussels.

Sylvie Goddyn (ENF), par écrit. – L'objet de ce rapport est d'accorder des moyens supplémentaires aux pays qui doivent faire face à l'arrivée massive de migrants. Ce sont ainsi plus de 100 millions d'euros qui seront alloués pour l'aide humanitaire (100 millions) et pour la lutte contre le terrorisme (2 millions).

Alors qu'il est désormais de notoriété publique que les armées de l'État islamique exploitent le flux de migrants pour pénétrer nos pays et y commettre des attentats, il est irresponsable et criminel d'octroyer des moyens pour poursuivre l'accueil de migrants.

Non seulement ces montants sont largement insuffisants mais en outre l'Union refuse de prendre la seule véritable mesure pour endiguer cette crise: fermer nos frontières comme l'a fait l'Australie.

J'ai bien évidemment voté contre ce rapport.

Tania González Peñas (GUE/NGL), por escrito. – Nos abstenemos de apoyar este informe, puesto que, aunque apoyamos el envío de fondos con urgencia para colaborar en la ayuda humanitaria para los refugiados, no vemos con buenos ojos, que en el mismo informe se mezclen partidas para la ayuda humanitaria con partidas para el control policial, de fronteras y antiterrorista.

Esta es una crisis humanitaria, y en Podemos discrepamos abiertamente con las medidas que se están tomando por parte de la UE, la externalización a otros países del control de las fronteras y la creación de «Estados tapón», junto con las devoluciones en caliente, sin seguir la propia legislación en cuanto a las peticiones de asilo político, y el ascenso de las perspectivas xenófobas y el inmovilismo de los estados ante esta crisis de refugiados, nos lleva a abstenernos en apoyar que se desvíen estos fondos de esta manera para maquillar la posición de la UE.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Τηρήσαμε αποχή στην συγκεκριμένη έκθεση υπογραμμίζοντας πάντοτε πως η αντίληψη μας για αντιμετώπιση του προσφυγικού πρέπει να είναι η αλληλεγγύη και η προσήλωση μας στις ανθρωπιστικές αξίες. Στεκόμαστε κριτικά έναντι στην ασυνόμειυση και την απομόνωση κρατών μελών ή την περιθωριοποίηση ομάδων του πληθυσμού.

Η Επιτροπή πρότεινε να ενισχυθεί το επίπεδο στελέχωσης της Ευρωπολ, την ίδια ώρα που θα αποκόπτονται κονδύλια από το ταμείο για την ανθρωπιστική βοήθεια και κοινωνική προστασία. Δεν καταψηφίσαμε την έκθεση γιατί ένα μέρος των κονδυλίων θα δοθούν στην Ελλάδα για στήριξη για το προσφυγικό ζήτημα.

Brian Hayes (PPE), in writing. – I supported this amendment as it allows for a quicker response to humanitarian disasters from the EU by implementing a new financing instrument.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), in writing. – The Commission estimates that this new instrument should provide emergency support within the Union of approximate 300 million EUR in 2016, 200 million EUR in 2017 and 200 million EUR in 2018. Also, additional need could appear if migrant's flows continue to increase. I have voted for this report that brings a more sustainable budgetary and legislative framework that would allow humanitarian aid within the EU in the future.

Ivan Jakovčić (ALDE), napisan. – Glasao sam ZA Izvješće o stajalištu Vijeća o nacrtu izmjene proračuna br. 1/2016 Europske unije za financijsku godinu 2016. – Novi instrument za pružanje hitne potpore unutar Unije, s obzirom da je zbog golemog priljeva izbjeglica i migranta u Europu nastala izvanredna situacija, te je potrebno dopuniti postojeće instrumente kako bi se zadovoljile humanitarne potrebe na području Unije.

Komisija procjenjuje da će se u tu namjenu 2016. morati izdvojiti 300 milijuna EUR, a potom 2017. i 2018. po 200 milijuna EUR prema predviđanjima o budućem priljevu migranta i izbjeglica. Osim toga potrebno je povećati broj zaposlenih u Europskom centru za borbu protiv terorizma u sklopu Europolu s obzirom na trenutačnu sigurnosnu situaciju u Europskoj uniji za što su potrebna dodatna sredstva.

Jean-François Jalkh (ENF), par écrit. – Ce rapport vise à instaurer des instruments censés fournir une aide d'urgence au sein de l'Union. Ils s'avèreront parfaitement inefficaces, coûteux et même néfastes en créant un appel d'air immense à destination des futurs migrants.

La seule politique migratoire efficace passe par le rétablissement des frontières nationales pour permettre aux États de décider librement de leur politique migratoire, ainsi que le renvoi systématique des migrants et la création de centres de réfugiés dans les pays limitrophes des zones de guerre.

Quant à la lutte contre le terrorisme, celle-ci ne peut être confiée à une instance (Europol) qui a sous-estimé le fait que l'État islamique pouvait utiliser les flux migratoires pour infiltrer des terroristes et qui promeut le démantèlement total des frontières nationales.

J'ai voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against approving an extra EUR 100 million for the EU's migration policy and EUR 2 million for extra staff at Europol. The EU has helped to create the refugee crisis by encouraging millions of people to come to Europe and make the dangerous journey across the Mediterranean. The EU has no right to make British taxpayers pay for its own failures. Countries should work together on a bilateral basis to solve the refugee crisis and fight terrorism, but not through unelected and unaccountable EU institutions.

Petr Ježek (ALDE), *in writing*. – I support the transfer of funds to offer emergency support to tackle the humanitarian consequences of the migration crisis. In my view this is a much better use of the money than funding the failed relocation scheme. The humanitarian needs on the borders of the EU are high, and I feel it is necessary to give support to countries dealing with the large influx of refugees. I agree that the EU will need to have a longer term approach in terms of budgetary planning for the coming years. As long as the war rages on in Syria, refugees will continue to make the journey to Europe. We need to be prepared and equipped for this.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue José Manuel Fernandes concernant le projet de budget rectificatif destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union.

Il s'agit de créer un nouveau chapitre et deux lignes budgétaires, qui seront alimentés à hauteur de 300 millions d'euros en 2016, 200 millions en 2017 et 200 millions en 2018 afin de soutenir les États membres les plus touchés par la crise migratoire.

Je me suis prononcé en faveur de ce budget rectificatif afin de réaffirmer le soutien de l'Union aux pays qui sont en première ligne de la crise des réfugiés qui touche l'Europe.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur le projet de budget rectificatif n° 1/2016 de l'UE destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union pour soulager les pays, comme la Grèce, qui connaissent un afflux massif de réfugiés et de migrants. Cela va permettre d'allouer 100 millions d'EUR à l'aide d'urgence aux réfugiés dans l'UE et 2 millions pour renforcer les effectifs du Centre européen de lutte contre le terrorisme (ECTC) d'Europol.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Da es bereits mehrere Fonds für Asyl, Migration und Integration gibt, sehe ich keine Notwendigkeit, einen geschätzten Betrag von über EUR 10 Mio. EUR aus EU-Mitteln zur Verfügung zu stellen, solange das Finanzierungsinstrument aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) noch nicht voll bestückt ist.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich*. – Im ersten Berichtigungshaushalt des laufenden Jahres werden die richtigen Schritte unternommen: Durch die Einführung einer neuen Haushaltslinie für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union wird die Haushaltsechtheit hergestellt. Die Abbildung gibt eine Planungssicherheit für die Jahre 2016 bis 2018 und ermöglicht es, dass aus dem Unionshaushalt Soforthilfe im Gebiet der Union schnell bereitgestellt werden kann, um die humanitären Folgen der derzeitigen Flüchtlingskrise zu bewältigen.

Diese Lösung ist eine gute Verfahrensvereinfachung. Dass dazu Mittel durch eine Umschichtung im Haushalt bereitgestellt werden sollen, begrüße ich. Gleiches wünsche ich für die Mittel im Jahr 2017/2018. Ferner soll der Personalbestand des Europäischen Zentrums zur Terrorismusbekämpfung, das bei Europol angesiedelt ist, aufgestockt werden. Das entspricht unserer Forderung nach mehr Mitteln zur Erhöhung der Sicherheit in Europa. Deshalb habe ich für den Fernandes-Bericht gestimmt.

Béla Kovács (NI), írásban. – A jelentés helytálló abban a vonatkozásban, hogy a menekültek és migránsok Európába irányuló tömeges beáramlása meghaladja a leginkább érintett tagállamok reagálási képességét, és ugyanakkor megfelelő uniós szintű eszköz sem áll rendelkezésre a helyzet kezelésére.

Ma már nyilvánvaló, hogy az EU rosszul állt hozzá a migránskérdéshez, ezt igazolják a végrehajtott merényletek, melyeknek elkövetői migránsként tértek vissza Európába, harci tapasztalatok és terrorista kiképzettség birtokában.

Valamilyen módon finanszírozni kell a zsákutcából való kijutást, a kialakult helyzet megoldását, vagy legalább a szituáció kezelését.

Giovanni La Via (PPE), per iscritto. – Con il voto di oggi consentiamo al bilancio dell'UE di fornire aiuti di emergenza nel territorio europeo, per poter provvedere adeguatamente alla gestione delle crisi umanitarie dettate dai forti flussi migratori. Tali eventi, ormai divenuti costanti, non sono più in grado di essere sopportati dallo Stato italiano o greco, proprio per le dimensioni epocali assunte dal fenomeno migratorio e le risorse finora attivate dall'Europa si sono rivelate insufficienti a gestire una crisi di tale portata. In quest'ottica si inserisce la proposta del Parlamento europeo di rendere operativa la modifica del bilancio UE 2016, che prevede 700 milioni di euro in 3 anni. Dobbiamo attivare gli aiuti e il coordinamento interno tra gli Stati, anche in vista della delocalizzazione dei migranti, non più rinviabile, così come il rafforzamento dell'organico del centro antiterrorismo di Europol, presente sul territorio con un importante dispiegamento di mezzi, a cui bisogna garantire massima efficacia e sostegno. Non possiamo girarci dall'altra parte, tutta l'Europa e non solo i paesi di frontiera, è responsabile di quanto accade.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – J'ai voté contre le rapport sur le projet de budget rectificatif n° 1/2016 sur un nouvel instrument destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union.

Ce texte prévoit la création d'une structure budgétaire pour l'instrument d'aide d'urgence permettant de fournir plus rapidement une aide aux pays de l'UE confrontés à des crises des migrants par le redéploiement de 100 millions d'euros en crédits d'engagement et 80,2 en crédits de paiements. Cependant, les besoins de cet instrument sont estimés par le rapport à 300 millions d'euros en 2016, puis 200 en 2017 et en 2018 (fourchette volontairement basse).

Le rapport prévoit également un renforcement d'Europol. La création de 25 postes supplémentaires nécessite 2 millions d'euros.

Inutile de rappeler que ces instruments s'avèreront parfaitement inefficaces, coûteux et même néfastes en créant un appel d'air immense à destination des futures vagues migratoires.

La seule politique migratoire efficace passe par le rétablissement des frontières nationales pour permettre aux États de décider librement de leur politique migratoire, ainsi que le renvoi systématique des migrants illégaux et la création de centres de réfugiés dans les pays limitrophes des zones de guerre.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport car il vise à redéployer 100 millions d'euros pour gérer les migrants, et à renforcer Europol qui prône le PNR européen et le démantèlement total des frontières intérieures.

Philippe Loiseau (ENF), par écrit. – Le rapport veut instaurer une structure budgétaire pour l'instrument d'aide d'urgence dans le cadre de la crise migratoire, afin que les États membres puissent accueillir les migrants. Cet instrument sera doté de 100 millions d'euros et géré par le service d'aide humanitaire et de protection civile de la Commission européenne (ECHO).

De plus, il a l'intention de renforcer le personnel du centre européen du contre-terrorisme d'Europol, pour apporter une aide opérationnelle et analytique aux États membres.

Or, cet instrument financier va créer un immense appel d'air pour les migrants. De plus, Europol est une instance inefficace, qui n'a guère été utile en matière de lutte contre le terrorisme, car incapable d'estimer la menace réelle due à la présence des terroristes dans les rangs des migrants.

Je suis fermement contre ce texte.

Sander Loones (ECR), *schriftelijk*. – Goedkeuring van deze gewijzigde begroting was nodig om de antiterrorismecel van Europol (ECTC) te kunnen versterken. De N-VA is altijd voorstander geweest van de opstart van deze cel ten einde de expertise van Europol in de strijd tegen terrorisme optimaal te kunnen benutten en een betere samenwerking tussen EU-lidstaten mogelijk te maken. De cel werd in januari 2016 opgestart en hiervoor volgt nu ook de budgettering. De gewijzigde begroting beoogt tegelijkertijd een eerste schijf toe te kennen aan het nieuwe humanitaire EU-instrument dat €700 miljoen uitbetaalt aan NGO's in Griekenland. De N-VA liet reeds optekenen dat zij het aangewezen vindt dat de privésector de opvang aldaar overneemt van de publieke sector, nu dit Zuid-Europees land manifest in gebreke blijft die verplichting onder het Gemeenschappelijk Europees Asielstelsel (GEAS) na te komen. Dit verslag beoogde bovendien een budgetverschuiving zonder verhoging van de totale middelen. Deze budgetneutrale wijziging, die de veiligheid van Europese burgers en de noden van asielzoekers ten goede komt, steunt de N-VA-Delegatie ten volle.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – A pesar de que compartimos la necesidad de financiar de manera adecuada a los diferentes actores que realizan labores de ayuda a las personas migrantes y refugiadas de la Unión Europea, esta propuesta vuelve a venir de la mano de una contraparte para reforzar el modelo de Europa Fortaleza. En ningún caso podemos compartir que se aumente el presupuesto de Europol, particularmente en el contexto de la política migratoria, pues sería dar apoyo a los centros de detención cerrados y las expulsiones colectivas que hoy son la norma. Por ello, y teniendo en cuenta la urgencia de lo primero, hemos decidido abstenernos en esta votación.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Considerando la llegada masiva de refugiados y migrantes a Europa, se ha creado una situación excepcional en la que un gran número de personas necesitan asistencia humanitaria en territorio europeo.

Esta situación ha llevado al límite de su capacidad de respuesta a los Estados Miembros, especialmente a los países más afectados. A escala de la Unión no existía ningún instrumento adecuado que prestara la ayuda necesaria, en casos extremos como en el que nos encontramos, cuando personas, que se encuentran en la UE, quedaran afectadas por una catástrofe.

Por este motivo, apoyo la iniciativa presentada por la CE para crear una estructura presupuestaria, que ponga a disposición los fondos necesarios para hacer frente a las consecuencias humanitarias de la actual crisis.

Gracias a este proyecto podremos dar cabida y prestar asistencia a los refugiados que llegan al territorio de la Unión.

Por lo anteriormente descrito, voto favorablemente a la aprobación del mismo.

Bernd Lucke (ECR), *schriftlich*. – Im ersten Berichtigungshaushalt des laufenden Jahres werden die richtigen Schritte unternommen: Durch die Einführung einer neuen Haushaltslinie für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union wird die Haushaltsechtheit hergestellt. Die Abbildung gibt eine Planungssicherheit für die Jahre 2016 bis 2018 und ermöglicht es, dass aus dem Unionshaushalt Soforthilfe im Gebiet der Union schnell bereitgestellt werden kann, um die humanitären Folgen der derzeitigen Flüchtlingskrise zu bewältigen.

Diese Lösung ist eine gute Verfahrensvereinfachung. Dass dazu Mittel durch eine Umschichtung im Haushalt bereitgestellt werden sollen, begrüße ich. Gleiches wünsche ich für die Mittel im Jahr 2017/2018. Ferner soll der Personalbestand des Europäischen Zentrums zur Terrorismusbekämpfung, das bei Europol angesiedelt ist, aufgestockt werden. Das entspricht unserer Forderung nach mehr Mitteln zur Erhöhung der Sicherheit in Europa. Deshalb habe ich für den Fernandes-Bericht gestimmt.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Zdežel jsem se. Návrh navrhuje zvýšit počet zaměstnanců útvaru Europolu pro boj s terorismem a schvaluje vyčlenění 300 milionů EUR na humanitární pomoc v souvislosti s migrační krizí. Domnívám se, že je na místě pomoci např. Řecku s financováním uprchlických táborů na úkor jiných výdajů EU. Jsem ale skeptický ke schopnosti EU řešit humanitární problémy spojené s migrací a řešení primárně leží na členských státech a faktem je, že členské státy a jejich občané, včetně České republiky, na dobrovolné bázi pomáhají státům na jihovýchodě Evropy s ochranou hranic a řešením humanitární krize.

Andrejs Mamikins (S&D), rakstiski. – Ņemot vērā pēdējo pāris gadu laikā, it īpaši pagājušajā gadā, notikušo, pilnīgi atbalstu šī jaunā finanšu instrumenta uzstādīšanu, kurš vismaz daļēji varēs sniegt atbalstu no migrantu/bēgļu krīzes cietušajām dalībvalstīm, pirmkārt jau Grieķijai un Itālijai. Viennozīmīgi atbalstu arī finansējuma palielināšanu Eiropas preterorisma centram un Eiropolam, lai tie varētu efektīvāk apkarot loģiski izrietošos riskus, ko tik liels visdažādāko cilvēku pieplūdums neatvairāmi atnes līdzī.

Saprotams, ka katras atsevišķās valsts gadījumā esošā krīze tiks risināta arī, izmantojot citus avotus, tomēr domājams, ka atvēlētais finansējums — 300 miljoni euro 2016. gadā, 200 miljoni euro 2017. gadā un 200 miljoni euro 2018. gadā — var būt nepietiekams. Tāpēc ļoti ceru, ka Komisijai un Padomei jau tagad vai nu ir, vai tiek plānotas krīzes pārvarēšanai nepieciešamā finansējuma alternatīvas un/vai papildresursu avoti.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με τη θέση του Συμβουλίου όσον αφορά το σχέδιο διορθωτικού προϋπολογισμού αριθ. 1/2016 της Ευρωπαϊκής Ένωσης για το οικονομικό έτος 2016: Νέο μέσο για την παροχή στήριξης έκτακτης ανάγκης εντός της Ένωσης, διότι είναι επαρκώς τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce texte.

Ce projet de rapport propose une énième enveloppe budgétaire complémentaire en faveur des migrants. Il comporte deux volets:

— la création d'un fonds d'urgence déblocable rapidement par les États membres confrontés à la crise des migrants. Ce fonds serait créé par le redéploiement de 80,2 milliards d'euros en crédits de paiement. La gestion de ce fonds serait du ressort du service d'aide humanitaire et de protection civile de la Commission européenne;

— le renforcement du service de lutte contre le terrorisme d'Europol par l'apport de deux millions d'euros en crédits de paiement.

Le Front National s'oppose résolument à toute enveloppe financière supplémentaire pour les politiques migratoires, si ce n'est pour le renvoi dans leur pays d'origine des migrants. En outre, tout dispositif supplémentaire serait susceptible de créer un appel d'air pour d'autres candidats à l'immigration.

Fulvio Martusciello (PPE), per iscritto. – Favorevole al progetto di bilancio rettificato n1/2016: nuovo strumento per la fornitura di sostegno di emergenza all'interno dell'Unione. La proposta della Commissione permettere al bilancio dell'Unione di fornire validi aiuti di emergenza nel territorio dell'UE a causa delle conseguenze della attuale crisi dei rifugiati

Gabriel Mato (PPE), por escrito. – Recibimos con satisfacción la propuesta para permitir que el presupuesto de la UE facilite ayudada de emergencia en territorio de la UE para afrontar las consecuencias humanitarias de la crisis actual de refugiados.

No obstante, es de desear que se creen mecanismos estables para afrontar este tipo de situaciones. Debería contemplarse un marco jurídico y presupuestario más sostenible para permitir la movilización futura de ayuda humanitaria en el interior de la Unión.

Mi apoyo también al aumento de recursos para reforzar el Centro Europeo de Lucha contra el Terrorismo creado por Interpol.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit. – Ce rapport propose d'entériner un premier budget rectificatif de l'UE pour 2016. Cette rectification intervient dès le mois d'avril, alors qu'elle n'avait eu lieu qu'en juillet en 2015. L'imprévision budgétaire européenne s'accroît donc à mesure que l'austérité s'aggrave.

Il est ici question de trouver des rallonges pour affronter la crise des migrants, dont l'urgence était pourtant déjà avérée lors du vote du budget en novembre dernier. Ces rallonges ne sont que des bricolages: pour financer le paiement d'actions en cours, la Commission propose de geler des crédits d'engagement, qui vont donc manquer pour lancer d'autres actions prévues par ailleurs.

L'argumentaire censé justifier ces manipulations budgétaires mélange confusément la nécessité de traiter la crise des migrants et de lutter contre le terrorisme en Europe pour accorder de nouveaux moyens à Europol.

On apprend aussi, au passage, que les mécanismes financiers de l'accord UE-Turquie sur les migrants sont dépourvus de base légale dans le budget européen. Cela montre que les milliards promis à la Turquie n'existent pas: s'ils sont versés un jour, ça ne sera qu'au prix de nouveaux budgets rectificatifs faisant des coupes dans d'autres secteurs.

Je vote contre cette politique budgétaire toujours plus désastreuse d'années en années.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – L'instrument prévu comporte des éléments inefficaces et onéreux. De plus, ce dispositif, loin de dissuader l'immigration de masse, l'accentuera par la protection inconditionnelle qu'il offre. Je ne fais pas confiance à un organisme comme Europol pour apporter une réaction pertinente au terrorisme. Je crois que les États sont les plus à même de répondre aux crises que notre Europe connaît.

En conséquence, j'ai voté contre.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O fluxo maciço de refugiados e de migrantes à Europa criou uma situação excecional em que um grande número de pessoas necessita de ajuda humanitária de emergência na União, e esta situação de emergência ultrapassa a capacidade de resposta dos Estados-Membros mais afetados.

Não existe nenhum instrumento adequado a nível da União para responder às necessidades humanitárias das pessoas sinistradas na União. A presente proposta da Comissão visa permitir que o orçamento da União preste apoio de emergência no território da União, de modo a fazer face às consequências humanitárias da atual crise dos refugiados.

Neste momento, assistimos a uma deterioração da situação dos migrantes e dos requerentes de asilo, em especial devido ao facto de a resposta dos países europeus não ser coordenada, o que torna este apoio de emergência tanto mais necessário e urgente.

Temos de demonstrar solidariedade com os Estados-Membros que enfrentam esta situação de emergência no seu território.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – Following the submission of the Commission and taking into account the Council's position, I chose to support this report, which highlights the various measures agreed by the Commission, Council and Parliament to balance the additional funds required from Member States.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je soutiens entièrement la proposition de la Commission européenne visant à mettre en place un instrument destiné à fournir une aide d'urgence à l'intérieur des frontières de l'Union.

Il s'agit avant tout de lui permettre de répondre rapidement et adéquatement aux grandes crises et, par conséquent, d'aider les États membres à faire face à l'afflux d'un grand nombre de réfugiés. Je salue l'esprit de solidarité entre les États membres qui a présidé à la mise en place de cette mesure. J'attire l'attention sur le fait que cette aide ne portera en aucun cas atteinte à l'aide humanitaire d'urgence externe, c'est-à-dire vis-à-vis des pays tiers.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – In light of the current deteriorating situation of migrants and asylum seekers, particularly due to the uncoordinated response by European countries, which makes such emergency support all the more necessary and urgent and the need to show solidarity with the Member States facing such an emergency situation on their territory, I welcome the commission proposal and voted in favour of the draft Amending Budget No 1/ 2016: New instrument to provide emergency support within the Union.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Bizottság 2016. március 2-án tanácsi rendeletre irányuló javaslatot terjesztett elő, amely a humanitárius szükségletek Unión belüli kezelésének hiányzó eszközeit kívánta megteremteni. A Tanács 2016. március 15-én elfogadta az (EU) 2016/369 rendeletet, és benyújtotta az 1/2016. sz. költségvetés-módosítási tervezetet, amely 100 millió euró kötelezettségvállalási előirányzatot és 80,2 millió euró kifizetési előirányzatot bocsát rendelkezésre a 2016/369 rendelettel kapcsolatos azonnali finanszírozási igényekre. A Bizottság becslése szerint azonban a finanszírozási szükséglet 2016-ban 300 millió, 2017-ben és 2018-ban pedig 200–200 millió euró, sőt, várhatóan

további igények merülnek fel, amennyiben a migránsok és menekültek beáramlása a jelenlegi ütemben folytatódik.

A Költségvetési Bizottság jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament üdvözölje a Bizottság javaslatát, amely lehetővé teszi, hogy az uniós költségvetésből szükséghelyzeti támogatást nyújtsanak az Unió területén belül a jelenlegi menekültügyi válság humanitárius következményeinek kezeléséhez, hagyja jóvá a Tanács 1/2016. számú költségvetés-módosítási tervezetét, és erősítse meg, hogy tekintettel a helyzet sürgősségére, kész azt a Bizottság által benyújtott formában elfogadni. A Költségvetési Bizottság javaslatát megszavaztam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Ce rapport comprend deux éléments principaux: la création d'une structure budgétaire d'aide d'urgence pour fournir plus rapidement une aide aux États membres confrontés à des crises de migrants, et le renforcement du personnel de centre européen du contre-terrorisme d'Europol. Ces instruments seront coûteux et inefficaces, en plus de créer un appel d'air immense pour les migrants.

La seule solution face à la crise des migrants est la restauration des frontières nationales pour laisser les États libres de décider de leur politique migratoire. Quant à Europol, cette instance a sous-estimé le fait que des terroristes pourraient utiliser les flux migratoires pour infiltrer des terroristes sur le territoire européen. Il est donc surprenant de vouloir lui confier plus de responsabilité dans la lutte anti-terroriste.

Nous votons contre ce projet de budget rectificatif.

Sophie Montel (ENF), par écrit. – Le rapport Fernandez comprend deux principaux éléments: la création d'une structure budgétaire pour l'instrument d'aide d'urgence permettant de fournir plus rapidement une aide aux pays de l'UE confrontés à des crises de migrants par le redéploiement de 100 millions d'euros. Cependant, les besoins de cet instrument sont estimés par le rapport à 300 millions d'euros en 2016.

Ensuite, le renforcement du personnel du centre européen du contre-terrorisme d'Europol à hauteur de 2 millions d'euros.

Inutile de rappeler que ces instruments s'avèreront parfaitement inefficaces, coûteux et même néfastes en créant un appel d'air immense à destination des futurs migrants. La seule politique migratoire efficace passe par le rétablissement des frontières nationales pour permettre aux États de décider librement de leur politique migratoire, ainsi que le renvoi systématique des migrants et la création de centres de réfugiés dans les pays limitrophes des zones de guerre.

Quant à la lutte contre le terrorisme, celle-ci ne peut être confiée à une instance (Europol) qui a sous-estimé le fait que l'État islamique pouvait utiliser les flux migratoires pour infiltrer des terroristes et qui promeut le démantèlement total des frontières nationales.

J'ai voté contre ce texte.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport budgétaire qui propose de donner à l'Union européenne des moyens supplémentaires pour gérer la crise migratoire et renforcer notre lutte contre le terrorisme.

En particulier, le texte approuve la proposition d'augmentation des effectifs du centre européen de lutte contre le terrorisme au sein d'Europol et demande à la Commission d'exclure toutes les agences concernées par la migration et la sécurité de l'objectif de réduction de 5 % du personnel.

Renaud Muselier (PPE), par écrit. – Afin de soutenir les pays de l'Union les plus concernés par la situation migratoire que connaît actuellement l'Union européenne, nous avons décidé de la mise en place d'un budget rectificatif par la réallocation d'une partie du cadre financier pluriannuel.

Le projet ainsi adopté s'articule autour de deux axes principaux: l'aide d'urgence et la mise à disposition de fonds d'une part, le renforcement des effectifs du centre européen de lutte contre le terrorisme au sein de l'agence Europol d'autre part.

Compte tenu de nos priorités de régulation des flux migratoires et de renforcement des contrôles et de la sécurité sur le territoire européen, la présente résolution permet la mise en place d'une mesure que j'estime non seulement utile mais surtout nécessaire.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Nehéz időszak ez az Európai Unió számára. Alapvető emberi kötelességeinket teljesítve próbálunk sürgősségi humanitárius segítséget nyújtani és ezzel egyidőben fellépni a biztonsági kihívások ellen. Ahhoz, hogy ez megvalósulhasson, az Európai Uniónak szüksége van egy vészhelyzeti támogatás nyújtására szolgáló pénzügyi eszközre, amelynek létrehozását a ma általam is elfogadott jelentés teszi majd lehetővé. Az új eszköznek köszönhetően végre képesek leszünk az egyes, migrációval és biztonsággal foglalkozó ügynökségek személyzeti megerősítésére, ami legalább részben csökkenti majd a rájuk nehezedő terhet.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – The massive influx of refugees and migrants that entered Europe has created an exceptional situation where a large number of people are in need of urgent humanitarian assistance within the Union. I have voted for this report that will build a more sustainable legal and budgetary framework that will allow humanitarian aid to be mobilised within the Union in the future.

Dan Nica (S&D), *în scris*. – Am votat propunerea de rezoluție a Parlamentului European referitoare la un nou instrument pentru furnizarea de ajutor de urgență pe teritoriul Uniunii. Din păcate, la nivelul Uniunii nu există niciun instrument adecvat pentru a face față nevoilor umanitare ale populației afectate de dezastre de pe teritoriul Uniunii. În viitor, ar trebui să se prevadă un cadru juridic și bugetar mai sustenabil, pentru a permite mobilizarea ajutorului umanitar pe teritoriul Uniunii, atunci când circumstanțele o impun.

Având în vedere caracterul său specific, această finanțare de urgență, menită să constituie o reacție la crize și situații neprevăzute, ar trebui să fie pusă la dispoziție prin instrumente speciale și să nu intre sub incidența plafoanelor stabilite în cadrul financiar multianual.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe mich gegen den Berichtigungshaushaltsplan Nr. 1/2016 (Neue Instrumente für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union) entschieden. Der Berichterstatter sprach die Richtlinie 2016/369/EU an, welche ohne die Einbeziehung des Europäischen Parlaments stattfand und angenommen wurde. Dementsprechend fand kein ordentliches Legislativverfahren nach Artikel 294 statt. Zwar wurde unter den Mitgliedstaaten mehr Solidarität verlangt und eine nachhaltige Budget- und Rechtsrahmung ins Auge gefasst, allerdings sollen die Gelder (100 000 000 EUR) aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) wiederum aus dem Notfall-Fond refinanziert werden. Da bereits genug finanzielle Mittel für den AMIF zur Verfügung stehen, lehne ich den geplanten Berichtigungshaushaltsplan Nr. 1/2016 strikt ab.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce premier budget rectificatif de l'UE pour l'exercice 2016, prévoyant la création d'un mécanisme permanent d'aide humanitaire d'urgence dans l'UE. Cette mesure permettra notamment de soulager la Grèce, premier pays de l'Union concerné par la crise des réfugiés.

Un mécanisme d'aide humanitaire interne à l'Union n'avait auparavant pas existé, contrairement à ce qui se passe pour les pays tiers, et c'est dans le contexte d'urgence humanitaire que connaît l'Union actuellement qu'une enveloppe de 100 millions d'euros en engagements et 80,2 millions d'euros en paiements fut proposée.

Cette somme, destinée principalement à la société civile engagée sur le terrain, permettra de compléter et de soutenir la réponse à cette crise des États membres.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against approving an extra EUR 100 million for the EU's migration policy and EUR 2 million for extra staff at Europol. The EU has helped to create the refugee crisis by encouraging millions of people to come to Europe and make the dangerous journey across the Mediterranean. The EU has no right to make British taxpayers pay for its own failures. Countries should work together on a bilateral basis to solve the refugee crisis and fight terrorism, but not through unelected and unaccountable EU institutions.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla proposta di risoluzione in oggetto, ho espresso voto favorevole, in quanto ritengo che l'afflusso di migranti e rifugiati in Europa richieda un consistente impegno economico e finanziario per fornire a queste persone assistenza umanitaria. Pertanto, condivido la proposta in base alla quale il bilancio dell'Unione possa essere utilizzato per rispondere in maniera adeguata alle conseguenze della crisi dei rifugiati anche nei prossimi anni.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Golemi priljev izbjeglica i migranata u Europu uzrokovao je izvanrednu situaciju u kojoj je velikom broju osoba potrebna hitna humanitarna pomoć. Kapaciteti za odgovor na krizu većine pogođenih država članica su preopterećeni i ovim nacrtom izmjene proračuna želi se odgovoriti na taj izazov. 100 milijuna eura u odobrenim sredstvima za potrebe hitnog financiranja inicijalno bi trebalo biti dovoljno, ali mislim da ćemo se uskoro suočiti s potrebom za dodatnim sredstvima.

U potpunosti podržavam kadrovsko jačanje Europskog centra za borbu protiv terorizma u Europolu kako bi ta agencija imala ključnu ulogu u borbi protiv terorizma u EU-u, posebno u svjetlu terorističkih napada u Parizu i Bruxellesu. Financiranje plaćanja novog osoblja nipošto ne smije predstavljati problem.

Pridružujem se pozivima Komisiji da iz plana o smanjenju broja zaposlenih za 5 % isključi sve agencije čiji rad obuhvaća područja migracija i sigurnosti, jer su sve te agencije potkapacitirane. U potpunosti podržavam svrhu Komisijinog prijedloga nacrtu izmjene proračuna i stajalište Vijeća, te sam podržala ovo izvješće.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport propose des solutions inefficaces: d'une part 100 millions d'euros pour une énième structure budgétaire chargée de gérer la crise des migrants, d'autre part le renforcement de l'agence Europol, qui a pourtant démontré son aveuglement dans la lutte contre le terrorisme en sous-estimant le risque d'infiltration des migrants par les partisans du prétendu État islamique.

La solution à ces problèmes réside dans le rétablissement de la souveraineté nationale. Je vote donc contre ce texte.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Il continuo afflusso di rifugiati in Europa sta mettendo a dura prova la capacità di accoglienza degli Stati che si trovano in prima linea ad affrontare il peso della crisi. Un intervento dell'Unione europea a sostegno di questi paesi è necessario e doveroso. È stato ripetuto più volte che la solidarietà è un principio fondamentale dell'Unione e che solo agendo tutti assieme, come Europa, riusciremo a superare questa situazione, garantendo diritti umani e dignità a uomini, donne e bambini costretti a rischiare la vita in viaggi disperati, per sfuggire a guerre e persecuzioni. Accolgo, perciò, favorevolmente la proposta della Commissione di istituire uno strumento europeo per fornire aiuti all'interno del territorio dell'Unione e mi auguro che, oltre all'emergenza, siano previste misure più strutturate e sostenibili per affrontare una situazione che, come tutti sappiamo, non si risolverà nel breve periodo. Altrettanto positivamente giudico l'impegno della Commissione a non sottrarre risorse dal bilancio per gli aiuti umanitari esterni. Approvo la decisione di finanziare questo nuovo strumento riallocando gli stanziamenti del Fondo asilo, migrazione e integrazione. Chiedo però, allo stesso tempo, che questi finanziamenti siano successivamente compensati, per garantire che l'AMIF possa svolgere l'attività di ricollocamento dei rifugiati per cui è stato creato.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O novo mecanismo associado de assistência humanitária de emergência levanta-nos inúmeras dúvidas quanto ao procedimento de aplicação e utilização dos fundos associados e aos objetivos concretos que servirão.

Este novo instrumento de emergência é criado para responder, tardiamente, a um drama humanitário no qual a UE tem pesadas responsabilidades e que se agravou ao longo do último ano, como consequência das diversas respostas que foi implementando, como é exemplo o criminoso acordo assinado com a Turquia.

Este projeto de orçamento não é suportado por um reforço de verbas, antes pela transferência de 100 milhões de Euros do Fundo para o Asilo, a Migração e a Integração (FAMI) para este novo Fundo de Emergência.

Registamos com alarme a concentração e a ampliação de poder da Europol e do seu Centro Europeu de Luta contra o Terrorismo, com a contratação de mais 25 efetivos, que a pretexto dos mais recentes acontecimentos em Paris e Bruxelas servirá, sim, para reforçar a vigilância sobre cidadãos, consequência natural das medidas que estão a ser aprovadas nesse sentido.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržavam nacrt izmjene proračuna br. 1/2016: Novi instrumenti za pružanje hitne potpore unutar Unije. Smatram važnim donijeti novi instrument usmjeren ka pružanju hitne potpore unutar EU-a.

U slučaju iznimne hitnosti sa značajnim humanitarnim učinkom, EU mora moći odmah pružiti potporu toj državi, kako bi se spasili životi, izbjegle patnje i očuvalo ljudsko dostojanstvo. Potpora može biti u hrani, smještaju, lijekovima i dr. Imajući na umu trenutnu migrantsku krizu, podupirem procjenu Europske komisije o alociranju financijskih sredstava za ovu svrhu, kako bi se stvorila struktura unutar budžeta EU-a.

Pavel Poc (S&D), *písemně.* – Hlasoval jsem pro první návrh opravného rozpočtu v tomto roce, jelikož jeho prostřednictvím bude umožněno zemím Evropské unie postiženým migrační krizí poskytnout mimořádnou pomoc ve výši 100 milionů EUR. Považuji za velmi důležité, aby byl opravný rozpočet co nejdříve schválen, protože v jeho rámci dojde zároveň i k personálnímu posílení Evropského protiteroristického centra, které by mělo hrát klíčovou roli v předcházení eventuelních dalších útoků na území Evropské unie. Jsem rád, že financování jak humanitární pomoci, tak i boje proti terorismu není řešeno formou přesouvání z jiných rozpočtových kapitol a neubírají se tedy prostředky jiných důležitých politik. Nejsem ale moc potěšen, že tomu tak došlo už jen v rámci relevantní třetí kapitoly „Bezpečí a občanství“. I prostředky v této kapitole byly totiž přislíbeny na jiné cíle. Očekávám proto, že se členské státy v rámci revize víceletého finančního rámce budou chovat rozumně a zodpovědně a schválí potřebné navýšení rozpočtových stropů. Není nadále možné jen přesouvat prostředky z jedné obálky do druhé či vytvářet finanční mechanismy stojící mimo oficiální rozpočet. Tyto kroky vedou pouze k podřívání transparentnosti, legitimacy a důvěry.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto.* – Accolgo con grande favore la proposta della Commissione di permettere al bilancio dell'Unione di fornire aiuti di emergenza per rispondere alle conseguenze umanitarie dell'attuale crisi dei rifugiati. Inoltre, nella proposta, è previsto l'aumento dell'organico del centro europeo antiterrorismo di Europol. Queste nuove risorse economiche consentiranno all'Unione di rafforzare lo spirito di solidarietà e la cooperazione tra i suoi Stati membri, nel far fronte alle ripercussioni dell'attuale crisi dei rifugiati. Nella mia attività di parlamentare europeo mi sono sempre battuto affinché gli Stati di primo approdo, in particolare l'Italia e la Grecia, non siano lasciati soli nella gestione dei flussi migratori. Queste risorse economiche sono necessarie per fornire una risposta concreta. Per tutte queste ragioni ho votato a favore.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – Étant favorable à une adoption du projet de budget rectificatif dans les meilleurs délais, notamment pour soutenir les États membres étant en première ligne face à la crise des réfugiés, j'ai soutenu l'adoption d'un nouvel instrument destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union.

Il s'agit ici de créer un nouveau chapitre ainsi que deux nouvelles lignes budgétaires, dotées de 300 millions d'euros en 2016 puis 200 millions en 2017 et en 2018 pour soutenir les pays européens qui sont les plus touchés par la crise migratoire.

Julia Reid (EFDD), *in writing.* – UKIP voted against approving an extra EUR 100 million for the EU's migration policy and EUR 2 million for extra staff at Europol. The EU has helped to create the refugee crisis by encouraging millions of people to come to Europe and make the dangerous journey across the Mediterranean. The EU has no right to make British taxpayers pay for its own failures. Countries should work together on a bilateral basis to solve the refugee crisis and fight terrorism, but not through unelected and unaccountable EU institutions.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito.* – Votei favoravelmente a presente Resolução, porque o projeto de orçamento retificativo se destina a ajuda humanitária de emergência.

Perante a deterioração da situação dos migrantes e dos requerentes de asilo, em especial devido ao facto de a resposta dos países europeus não ser coordenada, parece-me muito oportuna esta proposta de orçamento retificativo que, traduzindo-se na criação de uma rubrica orçamental específica, assume, assim, não desviar dotações do orçamento da ajuda humanitária externa, uma vez que a Comissão propõe financiar a primeira parcela de apoio ao abrigo deste novo instrumento pela reafectação de dotações do Fundo para o Asilo, a Migração e a Integração (FAMI), que já se destinavam a permitir partilhar os encargos com os refugiados entre os Estados-Membros.

Dei, portanto, o meu voto positivo.

Por outro lado, concordo com a proposta de aumento dos efetivos do Centro Europeu de Luta contra o Terrorismo da Europol, tendo em conta a situação atual em matéria de segurança na União Europeia.

Frédérique Ries (ALDE), *par écrit*. – L'adoption du premier projet de budget rectificatif 2016 par les députés va permettre le déblocage de 100 millions d'euros d'aide d'urgence aux réfugiés dans l'UE et 2 millions d'euros pour le Centre européen de lutte contre le terrorisme (ECTC).

Les 100 millions d'euros correspondent à la première tranche des 700 millions d'euros promis par la Commission le 2 mars en réponse à l'urgence humanitaire provoquée par l'afflux important de réfugiés et de migrants dans l'UE en provenance des pays d'Afrique et du Proche et Moyen-Orient.

Les 2 millions d'euros vont permettre à l'ECTC de renforcer ses effectifs dans le contexte des sérieuses menaces terroristes que l'on connaît. L'ECTC, créé le 1^{er} janvier 2016 au sein d'Europol, a vocation à devenir le principal centre de lutte contre le terrorisme dans l'UE. Cette nouvelle dotation doit lui permettre de progresser dans cette voie.

Les efforts budgétaires consentis ce midi ne devraient toutefois pas faire oublier les véritables causes de ces migrations de masse et de la progression de l'extrémisme religieux. Il faut une politique du développement et des affaires étrangères européenne forte, cohérente, et agissant de conserve avec la communauté internationale pour faire face aux enjeux du XXI^e siècle.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Este projeto de orçamento retificativo não tem impacto líquido sobre o nível de dotações no orçamento de 2016 e tem, essencialmente, um duplo objetivo:

— Criar uma estrutura orçamental para o novo instrumento proposto para fornecer apoio de emergência na União e para necessidades de financiamento imediatas;

— Reforçar os níveis de pessoal do Centro de Luta contra o Terrorismo da EUROPOL.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Las modificaciones presupuestarias propuestas tienen dos objetivos principales. Por un lado, habilitar fondos para ayuda de emergencia con el fin de abordar necesidades humanitarias derivadas de la crisis de refugiados. En concreto, 100 millones de euros en créditos de compromiso y 80,2 millones de euros en créditos de pago para las necesidades de financiación más inmediatas.

Por otro lado, se habilitan fondos para reforzar el personal con que cuenta el Centro Europeo para la Lucha contra el Terrorismo en Europol, concretamente 25 puestos adicionales de la plantilla de personal, 5 agentes contractuales y 5 expertos nacionales.

Por todo ello, he votado a favor.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le Parlement européen a adopté le rapport sur le budget rectificatif n° 1/2016 de l'UE et les premiers financements au titre du nouvel instrument destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union pour soulager les pays, comme la Grèce, qui connaissent un afflux massif de réfugiés et de migrants. Le Parlement européen a ainsi approuvé le redéploiement au sein de la rubrique 3 (sécurité) du cadre financier pluriannuel de 100 millions d'euros en crédits d'engagement pour les besoins de financement immédiats au titre de ce nouveau mécanisme d'aide humanitaire sur le territoire de l'Union. De manière générale, les eurodéputés ont aussi plaidé pour un cadre juridique et budgétaire plus durable afin, à l'avenir, de pouvoir mobiliser l'aide humanitaire au sein de l'Union lorsque les circonstances l'exigent. Le vote de ce budget rectificatif permet aussi de renforcer les effectifs du centre européen de la lutte contre le terrorisme au sein d'Europol et de prévoir les crédits d'engagement et de paiement correspondants pour un montant de 2,0 millions d'euros provenant d'un redéploiement à partir du Fonds pour la sécurité intérieure.

Bronis Ropė (Verts/ALE), raštu. – Balsavau už šį pranešimą, nes jis atspindi šiandienos realijas ir parodo, kad Europa suvokia būtinybę tas realijas atliepti. Pranešimu iš esmės siūloma sukurti skubios pagalbos mechanizmus išskirtinėms humanitarinėms krizėms spręsti. Taip pat pritariama pasiūlytam Europolo Europos kovos su terorizmu centro darbuotojų skaičiaus didinimui, kuris būtinas susidariusiai situacijai suvaldyti ir spręsti.

Fernando Ruas (PPE), por escrito. – A crise migratória e de refugiados que tem assolado a Europa criou uma situação excepcional para milhares de pessoas, que carecem, inadiavelmente, de ajuda humanitária de emergência por parte da União.

Nessa medida, mercê da incapacidade de resposta dos Estados-Membros mais afetados e mercê ainda da inexistência de um instrumento adequado ao nível europeu para responder a essa situação, foi criado um regulamento para o efeito e, subsequentemente, um orçamento rectificativo com vista a criar a estrutura orçamental capaz de acorrer às necessidades de financiamento imediatas.

É, pois, desse instrumento que se trata neste relatório, que prevê disponibilizar 100 milhões de euros em dotações para autorizações e 80,2 milhões de euros em dotações para pagamentos, com o fito de acorrer, financeiramente, e desde já, às consequências humanitárias decorrentes da atual crise dos refugiados.

Com base nos argumentos explanados e atenta a natureza urgente de que a situação se reveste, votei favoravelmente este relatório.

Tokia Saifi (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui porte sur le projet de budget rectificatif n° 1/2016.

Ce budget rectificatif s'inscrit dans le contexte de crise migratoire que connaît actuellement l'Union européenne: il s'agit de créer un nouveau chapitre et deux lignes budgétaires qui seront alimentés de 300 millions d'euros en 2016, 200 millions en 2017 et 200 millions en 2018 afin de soutenir les pays de l'Union qui sont les plus touchés par la crise migratoire.

La première tranche de 100 millions d'euros en engagements sera financée par redéploiement des crédits du Fonds Asile, Migration et Intégration étant donné notamment que l'instrument de flexibilité a déjà été utilisé dans son entièreté pour 2016.

Il s'agit ici de permettre une adoption rapide de ce budget rectificatif afin de soutenir les pays de l'Union qui sont en première ligne face à la crise des réfugiés.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), por escrito. – Nos abstenemos de apoyar este informe, puesto que, aunque apoyamos el envío de fondos con urgencia para colaborar en la ayuda humanitaria para los refugiados, no vemos con buenos ojos, que en el mismo informe se mezclen partidas para la ayuda humanitaria con partidas para el control policial, de fronteras y antiterrorista.

Esta es una crisis humanitaria, y en Podemos discrepamos abiertamente con las medidas que se están tomando por parte de la UE, la externalización a otros países del control de las fronteras y la creación de «Estados Tapón», junto con las devoluciones en caliente, sin seguir la propia legislación en cuanto a las peticiones de asilo político, y el ascenso de las perspectivas xenófobas y el inmovilismo de los estados ante esta crisis de refugiados, nos lleva a abstenernos en apoyar que se desvíen estos fondos de esta manera para maquillar la posición de la UE.

Remo Sernagiotto (ECR), per iscritto. – Le recenti crisi migratorie cui l'Unione europea ha dovuto far fronte hanno reso necessaria l'adozione di nuovi strumenti per la fornitura di assistenza e aiuto umanitario all'interno della stessa UE, in particolare per aiutare gli Stati membri frontalieri ad affrontare i flussi di rifugiati.

Per questo motivo ho votato a favore della relazione che prevede lo stanziamento di 700 milioni di euro per i prossimi tre anni a sostegno dell'attuazione di tali strumenti di supporto. Il progetto include inoltre il trasferimento di 2 milioni di euro dal Fondo per la sicurezza interna con l'obiettivo di rinforzare il livello di formazione del personale del Centro europeo antiterrorismo, impegnato al fianco di Europol nella lotta contro il terrorismo nell'Unione europea.

Branislav Škripek (ECR), písomne. – Hlasoval som za toto uznesenie. Je tu jasná potreba poskytnúť núdzovú podporu a poskytnúť ju rýchlo v rámci EÚ, ako aj potreba posilniť Európske centrum boja proti terorizmu, ktoré má za úlohu bojovať s narastajúcim teroristickým ohrozením.

Davor Škrlec (Verts/ALE), napisan. – Pozitívno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Masívny prílev utečencov a migrantov do Európy vyvolal výnimočnú situáciu, v ktorej si veľký počet ľudí vyžaduje naliehavú humanitárnu pomoc v rámci Únie. Preto som podporila návrh uznesenia, ktorým sme navýšili rozpočet o 100 miliónov EUR na núdzovú pomoc pre utečencov v EÚ a dva milióny EUR na nových zamestnancov Európskeho centra boja proti terorizmu v rámci Europolu. Z dôvodu naliehavosti sme návrh prvého opravného rozpočtu schválili v zrýchlenom legislatívnom konaní. V uznesení sme privítali návrh Komisie, aby sa z rozpočtu Únie mohla poskytovať núdzová pomoc na území Únie s cieľom riešiť humanitárne dôsledky súčasnej utečeneckej krízy, a poukázali sme na zhoršujúcu sa situáciu migrantov a žiadateľov o azyl najmä v dôsledku nekoordinovanej reakcie európskych krajín, čo robí túto núdzovú pomoc ešte potrebnejšou a naliehavejšou. V súvislosti s nedávnymi teroristickými útokmi sme ocenili aj personálne posilnenie Európskeho centra boja proti terorizmu, ktoré bolo v rámci Europolu zriadené 1. januára 2016 a malo by sa stať centrálnym orgánom boja proti terorizmu v EÚ.

Renato Soru (S&D), per iscritto. – Ho votato oggi a favore della proposta di bilancio rettificativo che fornisce un finanziamento di emergenza di 100 milioni di euro per i rifugiati all'interno dell'UE. Questo finanziamento è destinato a supportare il nuovo strumento approvato dal Consiglio il 15 marzo 2016 per far fronte alle esigenze umanitarie delle persone colpite da catastrofi sul territorio dell'Unione stessa, in particolare per rispondere alla situazione eccezionale che si è determinata e si potrebbe ancora determinare per via dell'afflusso massiccio di rifugiati e migranti in Europa. Mi rammarico, tuttavia, che la procedura scelta per creare questo strumento ad hoc non preveda la partecipazione del Parlamento, il quale si è sempre mostrato responsabile nell'adottare rapidamente le proposte in materia di crisi migratoria. Inoltre, concordo con il relatore che il nuovo meccanismo d'emergenza sia creato in mancanza di una strategia globale e condivisa per far fronte alla crisi dei rifugiati e a tal fine auspico che le altre istituzioni e gli Stati membri accolgano le proposte avanzate dal Parlamento nella relazione sulla situazione nel Mediterraneo e sulla necessità di un approccio complessivo in materia di immigrazione.

Joachim Starbatty (ECR), schriftlich. – Im ersten Berichtigungshaushalt des laufenden Jahres werden die richtigen Schritte unternommen: Durch die Einführung einer neuen Haushaltslinie für die Bereitstellung von Soforthilfe innerhalb der Union wird die Haushaltsechtheit hergestellt. Die Abbildung gibt eine Planungssicherheit für die Jahre 2016 bis 2018 und ermöglicht es, dass aus dem Unionshaushalt Soforthilfe im Gebiet der Union schnell bereitgestellt werden kann, um die humanitären Folgen der derzeitigen Flüchtlingskrise zu bewältigen.

Diese Lösung ist eine gute Verfahrensvereinfachung. Dass dazu Mittel durch eine Umschichtung im Haushalt bereitgestellt werden sollen, begrüße ich. Gleiches wünsche ich für die Mittel im Jahr 2017/2018. Ferner soll der Personalbestand des Europäischen Zentrums zur Terrorismusbekämpfung, das bei Europol angesiedelt ist, aufgestockt werden. Das entspricht unserer Forderung nach mehr Mitteln zur Erhöhung der Sicherheit in Europa. Deshalb habe ich für den Fernandes-Bericht gestimmt.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – S cieľom riešiť humanitárne dôsledky utečeneckej krízy vítam návrh Komisie, aby sa z rozpočtu Únie mohla poskytovať núdzová pomoc na území Únie. Nekoordinovaná reakcia európskych krajín a zhoršujúca sa situácia migrantov a žiadateľov o azyl robí takúto núdzovú pomoc ešte potrebnejšou a naliehavejšou. Keďže na úrovni Únie neexistuje žiadny vhodný nástroj na riešenie humanitárnych potrieb osôb postihnutých katastrofami v rámci Únie, je potrebné podporiť návrh nariadenia Rady, ktorého cieľom je vyplniť medzeru v dostupných nástrojoch. Do budúcnosti sa ukazuje ako nevyhnutné zvýšenie stropu viacročného finančného rámca v okruhu 3 na naplnenie všetkých potrieb súvisiacich s utečeneckou a migračnou krízou.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan.* – S obzirom na velik priljev izbjeglica i migranata, u Europi je nastala izvanredna situacija te je velikom broju osoba potrebna hitna humanitarna pomoć. Kapaciteti za odgovor na krize većine pogođenih država članica su preopterećeni te ne postoji u potpunosti prikladan instrument kojim bi se odgovorilo na humanitarne potrebe osoba koje su pretrpjele katastrofe, a trenutno se nalaze na području Europske unije.

Cilj ovog prijedloga je izraditi strukturu proračuna te dopuniti postojeće instrumente u svrhu zadovoljavanja humanitarnih potreba. Komisija procjenjuje da je za taj novi instrument potrebno 2016. izdvojiti 300 milijuna EUR te po 200 milijuna EUR 2017. i 2018. godine. Isto tako, predlaže, s obzirom na trenutačnu sigurnosnu situaciju, povećanje broja zaposlenih u Europskom centru za borbu protiv terorizma.

Smatram da je potrebno izdvojiti sredstva za hitnu pomoć iz proračuna EU-a kako bi se nosili sa sve većim posljedicama migrantske krize, kao i pružiti sigurnost građanima Europske unije, stoga podržavam ovo izvješće.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan.* – Veliki broj izbjeglica i imigranata u Europi u potrazi je za hitnom pomoći. Države članice u kojima se nalazi najveći broj tih ljudi nisu u mogućnosti financijski izdržati takav pritisak. U skladu s tim, Komisija predlaže uvođenje novog financijskog instrumenta koji će uvelike olakšati trenutnu situaciju.

Naime, predlaže se prilagodba raspodjele sredstava koja su trenutno stavljena na raspolaganje Fondu za azil, migracije i integraciju na način da se sredstva za hitnu pomoć osiguraju što prije. Nadalje, potrebno je povećati broj radne snage u Europolu pri Centru za borbu protiv terorizma u svrhu jačanja sigurnosti koja je u zadnje vrijeme osobito ugrožena. Prijedlog Komisije se odnosi na razdoblje od 3 godine.

Podržavam inicijativu Komisije za izmjenu proračuna jer se radi o izvanrednoj situaciji u Europi. Štoviše, Parlament je unutar svog Odbora za proračun donio Prijedlog rezolucije u kojem je prihvatio sve prijedloge Komisije te pozvao na što hitniju izmjenu proračuna. Borbi protiv terorizma i migracijskoj krizi se treba pristupiti ozbiljno i bez oklijevanja, a oni se mogu riješiti jedino ako usvojimo nove instrumente.

Richard Sulík (ECR), *pisomne.* – Návrh som podporil. Podstatne efektívnejším spôsobom boja proti terorizmu je však dôsledná ochrana vonkajších hraníc a bránenie vstupu osobám, u ktorých existuje dôvodné podozrenie, že sa môžu zúčastniť teroristických aktivít. Dôsledná ochrana hraníc je tiež navyše jediným spôsobom, ako môže byť utečenecká kríza skutočne a udržateľne vyriešená.

Patricija Šulin (PPE), *pisno.* – Glasovala sem za poročilo o stališču Sveta o predlogu spremembe proračuna Evropske unije št. 1/2016 za proračunsko leto 2016 — novi instrument za zagotavljanje nujne pomoči v Uniji.

V Evropski uniji se soočamo z množičnim pritokom beguncev in migrantov, ki so povzročili izredne razmere ter sprožili tudi humanitarno krizo.

Evropska unija je zrasla na temelju solidarnosti, zato se mora odzvati na potrebe ljudi na njenem ozemlju.

Podpiram nov instrument za zagotavljanje nujne pomoči v Uniji v višini 300 milijonov EUR v letošnjem letu ter 200 milijonov EUR v prihodnjih dveh letih.

Prav tako podpiram oblikovanje trajnejšega pravnega in proračunskega okvira za uporabo humanitarne pomoči v Uniji, kadar bodo to zahtevale okoliščine.

Νεκλής Σουλκιώτης (GUE/NGL), *γραπτώς.* – Η Επιτροπή πρότεινε να ενισχυθεί το επίπεδο στελέχωσης της Ευρωπόλ, την ίδια ώρα που θα αποκόπτονται κονδύλια από το ταμείο για την ανθρωπιστική βοήθεια και την κοινωνική προστασία.

Δεν καταψηφίσαμε την έκθεση, γιατί ένα μέρος των κονδυλίων θα δοθούν στην Ελλάδα για στήριξη για το προσφυγικό ζήτημα. Τηρήσαμε αποχή υπογραμμίζοντας πάντοτε πως η αντίληψη μας για αντιμετώπιση του προσφυγικού πρέπει να είναι η αλληλεγγύη και η προσήλωση μας στις ανθρωπιστικές αξίες, και όχι η αστυνόμευση και η απομόνωση κρατών μελών ή η περιθωριοποίηση ομάδων του πληθυσμού. Πολλάκις καταδικάσαμε απερίφραστα τις ρατσιστικές, ξενοφοβικές φωνές κρατών μελών, και συνεχίζουμε να εκφράζουμε την αλληλεγγύη μας στους πρόσφυγες.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η Ευρωπαϊκή Επιτροπή προτείνει τη σύσταση ενός νέου μηχανισμού έκτακτης ανάγκης για ανθρωπιστική βοήθεια. Πρόκειται για τη μεταφορά 100 εκατομμύρια ευρώ από το TAME στο νέο αυτό ταμείο έκτακτης ανάγκης. Το ποσό αυτό αντιστοιχεί περίπου στο 10% του ενός δισεκατομμυρίου ευρώ που προορίζεται για τη μετεγκατάσταση 160000 μεταναστών κατά την περίοδο 2015-2017. Πρέπει να επισημανθεί ότι το TAME έχει ήδη σχεδόν εξαντληθεί και ότι, επομένως, η εν λόγω μεταφορά είναι ανησυχητική.

Η διαχείριση της προσφυγικής κρίσης καθώς και της αντιμετώπισης της τρομοκρατίας αντιμετωπίζεται λανθασμένα από τους θεσμούς, διότι δεν μπαίνει σε προτεραιότητα ο ευρωπαίος πολίτης και η ασφάλειά του. Εθελοντφλούν στην αδρόα εισροή λαθρομεταναστών, τζίχαντιστών και εγκληματικών ισλαμικών εξτρεμιστών οι οποίοι εκμεταλλεύονται τις προσφυγικές εισροές για την εισοδό τους στην Ευρώπη.

Η αντιμετώπιση της λαθρομετανάστευσης και της τρομοκρατίας δεν επιτυγχάνεται με τη δημιουργία ταμείων, τα οποία αποτελούν περισσότερο μέσο χειραγώγησης της κοινής γνώμης παρά λύση του προβλήματος. Το πρόβλημα δεν είναι οικονομικό, αλλά κοινωνικό, θρησκευτικό, εθνικό, πολύ δε περισσότερο ευρωπαϊκό.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam az állásfoglalási indítványt, amely az Európai Bizottság előterjesztése és a Tanács állásfoglalása alapján lehetővé teszi egy új ad-hoc mechanizmus azonnali létrehozását a menekültügyi válság hatásainak kezelése érdekében. Döntésemnél mérlegeltem a menekültek Európába áramlása kapcsán kialakult súlyos humanitárius helyzetet, továbbá az EU Törökországgal kötött legutóbbi megállapodását, ami további sürgős ellátási, illetve finanszírozási igényt hoz létre. Az új mechanizmus keretében az idén 300 millió, 2017-18-ban további évi 200 millió euró költségvetési forrás átcsoportosítására kerülhet sor, miközben megnyugtatónak tartom az állásfoglalásban is rögzített vállalást, hogy a Bizottság ezt nem az EU külső humanitárius segítségnyújtási keretének terhére teszi.

Szintén fontosnak tartom a Bizottság vállalását, miszerint a menekültekkel, valamint a terror-elhárítással foglalkozó uniós szervezetek stábját a jövőben nem terhelheti költség-, illetve létszámcsoökkentési kötelezettség, az Europol európai terrorrelhárító központja pedig létszámnövelésre számíthat.

Ugyanakkor – az előterjesztőkkel egyetértve – nem helyeslem, hogy a Bizottság javaslata alapján ez az új sürgősségi mechanizmus sem illeszkedik egy átfogó menekültügyi és migrációs stratégia keretébe, s ezzel sérülnek az Európai Parlament döntéshozatali jogai is; bízom benne, hogy a legsürgősebb válsághelyzetek kezelése után ez a hiányosság is orvoslásra kerül.

Claudia Tapardel (S&D), în scris. – Afluxul masiv de refugiați și de migranți în Europa a creat o situație excepțională, în care un număr mare de persoane are nevoie de asistență umanitară de urgență în cadrul Uniunii. Această situație de urgență a forțat limitele capacității de reacție a statelor membre care au fost afectate în cel mai înalt grad de acest fenomen. La nivelul Uniunii nu există niciun instrument adecvat pentru a face față nevoilor umanitare ale populației afectate de dezastre de pe teritoriul UE.

La 2 martie 2016, Comisia a prezentat o propunere de regulament al Consiliului care urmărea să completeze lacunele existente la nivelul instrumentelor disponibile, pentru a răspunde nevoilor umanitare apărute pe teritoriul Uniunii. Comisia a prezentat ulterior un proiect de buget rectificativ, cu scopul de a crea structura bugetară corespunzătoare pentru instrumentul propus; pentru acest nou instrument, este necesară suma de 300 de milioane EUR în 2016.

Susțin soluția propusă de Comisie cu titlu de urgență și susțin adoptarea proiectului de buget rectificativ nr. 1/2016 ca prim pas către o strategie globală pentru a aborda criza refugiaților.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – J'ai voté positivement. J'approuve particulièrement la proposition d'augmentation des effectifs du centre européen de la lutte contre le terrorisme au sein d'Europol, compte tenu de la situation actuelle en matière de sécurité dans l'Union européenne.

Rappelons que ces augmentations s'ajoutent à celles qui ont déjà fait l'objet d'un accord dans le cadre de la récente révision du cadre juridique d'Europol.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of a new instrument to address humanitarian needs within the EU, as the recent massive influx of refugees and migrants into Europe has created an exceptional emergency situation, which has overstretched the response capacity of the most affected countries. I particularly welcome the proposition to increase the staffing for Europol's European Counter-Terrorism Centre, considering the current security situation. I also agree that all agencies dealing with migration and security should be exempted from the planned 5% cut in staff, given the remarkable increase in workload over the past two years. However, this crisis is also a lesson for the future. We need to come up with a flexible way how to mobilise humanitarian aid for inside the EU when it is outside the ceiling set out by the annual budget, if we want to be able to address such emergency situations with more dignity and efficiency than this time.

Isabelle Thomas (S&D), *par écrit*. – L'Union européenne traverse aujourd'hui des crises sans précédent, dont un phénomène migratoire lié à l'afflux de réfugiés fuyant la guerre et les persécutions perpétrées par Daesh.

Alors que la fermeture des frontières des pays des Balkans a créé une impasse pour les réfugiés désormais bloqués en Grèce, nous nous devons d'agir pour soutenir ce pays qui accueille les réfugiés venus de Syrie. La Grèce ne peut, ni ne doit, assumer seule le poids de sa situation géographique. Nous avons ainsi décidé de débloquer 100 millions d'euros pour un mécanisme d'urgence, qui aidera le pays à accueillir les réfugiés qui arrivent.

Par ailleurs, la crise engendrée par les attentats terroristes nous conduit à prendre des mesures pour la sécurité des Européens. Nous avons orienté deux millions d'euros supplémentaires pour le nouveau Centre européen de lutte contre le terrorisme, qui pourra ainsi renforcer ses effectifs.

Si nous sommes parvenus cette fois à redéployer de l'argent au sein du budget, la situation exceptionnelle appelle des moyens exceptionnels. Il sera nécessaire de trouver de nouveaux fonds lors de la révision du cadre financier pluriannuel: la réponse aux crises nouvelles ne doit pas être financée au détriment des priorités politiques antérieures!

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Podržala sam prijedlog Komisije čiji je cilj nadopuna postojećih instrumenata kako bi se zadovoljile humanitarne potrebe na području Europske unije. Smatram da ovaj prijedlog ima izuzetnu važnost jer na razini Unije nije postojao niti jedan odgovarajući instrument kojim bi se odgovorilo na humanitarne potrebe osoba koje su pretrpjele katastrofe, a sada se nalaze na teritoriju Europske unije.

Vjerujem da će se novim instrumentom omogućiti Uniji da djeluje u duhu solidarnosti i da se pobrine za osnovne potrebe žrtava pogođenih katastrofama. Isto tako, podržavam prijedlog Komisije da se poveća broj zaposlenika u Europskom centru za borbu protiv terorizma u okviru Europol-a te da se stave na raspolaganje odgovarajuća odobrena sredstva za preuzimanje obveza i plaćanja u iznosu od 2 milijuna eura.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o stališču Sveta o predlogu spremembe proračuna Evropske unije št. 1/2016 za proračunsko leto 2016 — novi instrument za zagotavljanje nujne pomoči v Uniji sem podprla, ker je množični pritok beguncev in migrantov v Evropo povzročil izredne razmere, v katerih veliko ljudi potrebuje nujno humanitarno pomoč, ki presega organizacijske zmogljivosti ene ali več držav članic.

Zmogljivosti večine držav članic so za odzivanje na te izredne razmere že izčrpane in na ravni Unije ni bilo ustreznega instrumenta za odzivanje na humanitarne potrebe ljudi, ki so jih prizadele nesreče.

Komisija ocenjuje, da bo za ta novi instrument v letu 2016 za zdaj potrebnih 300 milijonov EUR (v letih 2017 in 2018 200 milijonov EUR), vendar se utegne ta znesek še povečati, če se priseljenski in begunski tokovi ne bodo zmanjšali.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos de apoyar este informe, puesto que, aunque apoyamos el envío de fondos con urgencia para colaborar en la ayuda humanitaria para los refugiados, no vemos con buenos ojos, que en el mismo informe se mezclen partidas para la ayuda humanitaria con partidas para el control policial, de fronteras y antiterrorista.

Esta es una crisis humanitaria, y en Podemos discrepamos abiertamente con las medidas que se están tomando por parte de la UE, la externalización a otros países del control de las fronteras y la creación de «Estados Tapón», junto con las devoluciones en caliente, sin seguir la propia legislación en cuanto a las peticiones de asilo político, y el ascenso de las perspectivas xenófobas y el inmovilismo de los estados ante esta crisis de refugiados, nos lleva a abstenernos en apoyar que se desvíen estos fondos de esta manera para maquillar la posición de la UE.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Ce texte prévoit deux choses:

— le versement d'un fond pour l'aide à l'accueil des migrants;

— le renforcement des effectifs d'Europol.

Ces instruments vont s'avérer parfaitement inefficaces, coûteux et même néfastes en créant un appel d'air immense à destination des futurs migrants.

La solution pour contrer le terrorisme ne passe pas non plus par un renforcement d'une institution policière qui a sous-estimé l'État islamique et sa capacité d'infiltration.

La solution pragmatique est de retrouver le contrôle de nos frontières et d'établir des camps de réfugiés (grâce aux 6 milliards d'euros promis à la Turquie) dans les pays limitrophes des zones de guerre.

J'ai voté en conséquence contre ce rapport.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az Európai Bizottság arra tett javaslatot, hogy uniós költségvetési sort hoz létre az Unió belüli gyorsabb és célzottabb vészhelyzeti támogatás finanszírozására az Unió belüli vészhelyzetek kezelésére már eddig is rendelkezésre álló pénzügyi eszköztár kibővítésével. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Nos abstenemos de apoyar este informe, puesto que, aunque apoyamos el envío de fondos con urgencia para colaborar en la ayuda humanitaria para los refugiados, no vemos con buenos ojos, que en el mismo informe se mezclen partidas para la ayuda humanitaria con partidas para el control policial, de fronteras y antiterrorista.

Esta es una crisis humanitaria, y en Podemos discrepamos abiertamente con las medidas que se están tomando por parte de la UE, la externalización a otros países del control de las fronteras y la creación de «Estados tapón», junto con las devoluciones en caliente, sin seguir la propia legislación en cuanto a las peticiones de asilo político, y el ascenso de las perspectivas xenófobas y el inmovilismo de los estados ante esta crisis de refugiados, nos lleva a abstenernos en apoyar que se desvíen estos fondos de esta manera para maquillar la posición de la UE.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado a favor de este reajuste técnico del presupuesto para permitir el nuevo instrumento de prestación de asistencia urgente en la UE.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Mediante esta decisión el Parlamento Europeo se declara dispuesto a aprobar el proyecto de presupuesto rectificativo nº 1/2016 habida cuenta de la urgencia de la decisión para poder prestar de este modo asistencia en el territorio de la Unión con la finalidad de hacer frente a las consecuencias humanitarias de la actual crisis de los refugiados. Hablamos de una decisión necesaria debido a la urgencia de la situación, por lo que considero necesario votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor dit ontwerp van gewijzigde begroting, omdat de huidige vluchtelingencrisis een onvoorziene noodsituatie is die dit ontwerp noodzakelijk maakt. Ik ben voornamelijk blij met de beslissing om meer budget voor personeel aan Europol's *European Counter Terrorism Centre* toe te kennen. Dit zal de veiligheidssituatie in Europa alleen maar ten goede komen.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – A criação de uma rubrica orçamental da União para financiar de forma mais rápida e específica o apoio de emergência no interior da União, quando até agora existia apenas uma linha para apoio a emergências externas da UE, veio alargar a gama de instrumentos financeiros disponíveis.

No entanto, o novo mecanismo associado de assistência humanitária de emergência levanta-nos muitas dúvidas acerca da maneira como os fundos associados serão utilizados e com que objetivo final. Além disso, é claro que esta urgência foi/é criada pela falta de uma estratégia e visão coerentes para encontrar uma solução para a crise da migração a nível europeu.

Este projeto de orçamento não prevê novos fundos, já que 100 milhões serão transferidos do Fundo para o Asilo, a Migração e a Integração (FAMI) para este novo Fundo de Emergência.

Mais grave, intensifica-se o poder da Europol e do seu Centro Europeu de Luta contra o Terrorismo, com a contratação de mais 25 efetivos, com o pretexto dos mais recentes acontecimentos em Paris e Bruxelas. Como sabemos, não é apenas com o aumento de efetivos que isto acontecerá, a não ser com a mudança da política externa de agressão e ocupação que a UE protagoniza.

Harald Vilimsky (ENF), schriftlich. – Es stehen bereits unzählige Fonds für Asyl, Migration und Integration zur Verfügung.

Julie Ward (S&D), in writing. – Labour MEPs voted in favour of this Amending Budget as we believe providing humanitarian aid inside the EU for the refugees fleeing conflict and poverty should be a priority and it is an area in which the EU can help. This mobilisation of funds does not increase the EU Budget but will however help support the countries bearing the greatest burden as well as the refugees themselves.

Separately this Amending Budget reinforces the staffing levels of the European Counter-Terrorism Centre in EUROPOL, to enable the agency to play a central role in the fight against terrorism in the EU, in particular in the light of the recent terrorist attacks in Paris and Brussels. Again this is a priority area and we support European co-operation to prevent terrorist attacks.

Marco Zanni (EFDD), per iscritto. – Lo scorso 10 marzo la Commissione europea ha presentato il progetto di bilancio rettificativo (PBR) n. 1 per il 2016, che riguarda in particolare il nuovo strumento che fornisce sostegno di emergenza all'interno dell'Unione, destinato cioè a coprire il finanziamento di operazioni di sostegno per rispondere alle esigenze umanitarie urgenti ed eccezionali riscontrate negli Stati membri a seguito del massiccio afflusso di cittadini di paesi terzi (rifugiati e migranti) nei loro territori. La risposta di emergenza può comprendere operazioni di assistenza, soccorso e protezione, finalizzate a salvare e proteggere vite in situazioni di calamità o di post-emergenza. Con questo bilancio rettificativo si rendono quindi disponibili, attraverso riassegnazioni all'interno della rubrica 3 del QFP, 100 milioni in impegni e 80,2 in pagamenti per far fronte al fabbisogno finanziario immediato. Sono soddisfatto che la Commissione si sia sforzata di trovare questi fondi all'interno del bilancio dell'UE senza nuovi incrementi, ma mi lascia assai perplesso il fatto che tali storni provengano dalla linea di bilancio che riguarda il fondo AMIF (asilo, migrazione e integrazione), che rappresenta un'assoluta priorità.

Carlos Zorrinho (S&D), por escrito. – Votei favoravelmente o relatório Fernandes, que aprova o projeto de orçamento rectificativo, para dotar a UE de um novo instrumento de prestação de apoio de emergência na União Europeia, munindo-a dos recursos necessários para fazer face à urgência humanitária criada com a crise dos refugiados.

Tendo em conta que não existia nenhum instrumento adequado, a nível da União, para responder à escala do problema, esta retificação orçamental é essencial não só pela urgência de responder à situação excecional em que um grande número de pessoas necessita de ajuda humanitária na União, mas também porque esta situação de emergência ultrapassa a capacidade de resposta dos Estados-Membros mais afetados.

Milan Zver (PPE), pisno. – Podprl sem predlog spremembe proračuna, ki namenja nujno finančno pomoč za obvladovanje izrednih razmer, ki jih je povzročila begunska, humanitarna in varnostna kriza v Uniji.

12.4. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Samo Jereb (A8-0060/2016 - Bart Staes)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Le nomine per la Corte dei conti dovrebbero essere riservate a personalità di marcata professionalità e indipendenti dalla politica. Ciononostante, in queste nomine ho riscontrato che vi sono candidature provenienti direttamente dal mondo politico. Inoltre, seppur non prevista dalla legge, la parità di genere non è stata rispettata. Per questi motivi ho deciso di votare contro.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Samo Jereb, held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactorily fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first hand the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce vote était à bulletin secret, je ne peux révéler mon choix. Pour la nomination des membres de la Cour des comptes européenne, j'ai voté en fonction de 3 critères: probité, indépendance par rapport aux forces politiques et compétences.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I believe in democracy and transparency, and therefore I believe that my vote on this matter should be a matter of public record. In that spirit, I wish to confirm that I abstained on this appointment.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération comme le préconisait la commission compétente au fond.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai soutenu la candidature de M. Jereb comme membre de la Cour des comptes: son parcours préalable d'auditeur, son actuel poste de vice-président de la Cour des comptes slovène, et son amour pour son pays nous révèlent un profil éloigné de ces eurocrates qui cèdent aux sirènes du libre-échange et du fédéralisme aux dépens des peuples de l'Europe. Espérons qu'il ne reniera pas ses engagements.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Pour mon vote, j'ai pris en compte le rapport et le vote en commission du contrôle budgétaire.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La Corte dei Conti è un'importante istituzione europea che svolge il ruolo di revisore esterno e indipendente dei conti dell'Unione. Fondata nel 1977, essa è divenuta a pieno titolo un'istituzione UE solo nel 1993 continuando a fornire il proprio sostegno per il miglioramento della gestione del bilancio comunitario. Si compone di un membro per ogni Stato dell'Unione, ciascuno di essi viene nominato dal Consiglio previa consultazione del Parlamento rimanendo in carica per sei anni.

In questa occasione, il Parlamento è stato chiamato ad esprimersi sulla nomina di Samo Jereb. Preso atto dei contenuti della relazione della commissione per il controllo dei bilanci e seguendo le indicazioni del mio gruppo politico (S&D) ho espresso il mio voto segreto sul nome proposto.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Il s'agit là de la nomination (ou du renouvellement) d'un Membre de la Cour des comptes européenne. Le parlement européen est consulté, pour avis, sur leur nomination.

M Samo Jereb est l'actuel vice-président de la Cour des comptes slovène. Il était au préalable déjà auditeur. Il a tenu à mentionner son passage comme officier de réserve (capitaine) dans l'armée slovène, ce qui est positif, j'ai donc voté pour.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Non metto in dubbio le capacità professionali di questo candidato, ma non dispongo di elementi sufficienti per dargli il mio completo appoggio, mi sono quindi astenuta.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Samo Jereb como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo skirti Slovėnijos kandidatą Samo Jerebą Audito Rūmų nariu. Iki šiol Samo Jereb dirbo Slovėnijos Respublikos audito rūmų pirmininko pavaduotoju. Šio kandidato darbo aprėptis nėra ribota ir apima visas Slovėnijos audito rūmų jurisdikcijas bei visų rūšių auditą, t.y. finansinį auditą, tvarkingumo / atitikties auditą ar veiklos auditą. Tuo pat metu tiesiogiai stebėjo ir kontroliavo pusę viso Slovėnijos audito rūmų darbo. Jis buvo konkrečiai atsakingas už atidžią stebėseną, kaip įgyvendinamas bankų turto valdymo įmonės steigimo ir veiklos tvarkingumo ir veiksmingumo auditas, taip pat didžiausių investicijų per pastaruosius metus veiklos rezultatų (Šošanės šiluminės elektrinės 6-ojo bloko statyba) auditas, turint mintyje poveikį įmonės „Holding Slovenske elektrarne“ (didžiausia Slovėnijos organizacija elektros energijos gamybos srityje) bei Slovėnijos valstybės kontroliuojančiosios bendrovės pelnui ar nuostoliams ir grynųjų pinigų srautus.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Ob svoji podpori slovenskemu kandidatu za člana Računskega sodišča EU lahko še z veseljem ugotovim, da je Slovenec od vseh kandidatov dobil največ podpore evropskih poslancev.

Izkazalo se je, da gre za kompetentnega kandidata z izkušnjami, ki bo brez težav lahko opravljal to odgovorno delo.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – La numirea unui nou membru al Curții de Conturi, s-au luat în considerare atât prevederile articolului 286 alineatul (2) din Tratatul privind funcționarea Uniunii Europene, cât și ale articolului 121 din Regulamentul de procedură, iar, ulterior, Comisia pentru control bugetar a evaluat calificările candidatului propus, ținând cont de condițiile prevăzute în articolul 286 alineatul (1) din tratatul care privește direct modul de funcționare a UE.

După ce Comisia pentru control bugetar a audiat candidatul propus de Consiliu pentru a fi membru al Curții de Conturi, a emis un aviz favorabil pentru numirea lui Samo Jereb pentru a fi membru al Curții de Conturi, rămânând astfel doar sarcina Președintelui de a transmite decizia Consiliului și, spre informare, atât Curții de Conturi, cât și celorlalte instituții ale UE, dar și instituțiilor de control din statele membre.

Am votat în favoarea raportului referitor la numirea unui membru al Curții de Conturi – Samo Jereb, deoarece consider că acesta are suficientă experiență profesională pentru a fi membru al Curții de Conturi și, odată cu numirea sa în funcția de membru, va fi adus un plus UE și statelor membre.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il 1° febbraio 2014 è stato nominato membro della Sezione II - Politiche strutturali, trasporti e energia; è anche relatore per il capitolo Coesione economica, sociale e territoriale ed è incaricato di eseguire l'audit ai fini della DAS e il controllo di gestione nel campo della politica regionale e dei fondi strutturali. È il membro che rappresenta la Sezione II alla Sezione CEAD, ed è anche stato relatore per diversi controlli di gestione. Voto di astensione.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Seguendo le indicazioni del Gruppo S&D, ho votato contro.

In particolare, la valutazione si è basata sull'audizione del candidato in commissione CONT. Pur avendo un buon curriculum, la sua presentazione non è stata delle migliori. Per molte delle domande che gli sono state rivolte, si è districato con non poca fatica. Un grosso limite è stata la lingua, fondamentale per la posizione per la quale è candidato: pur avendo indicato un livello medio/alto di inglese, non è riuscito a dimostrarlo, così da risultare poco convincente e tutt'altro che sicuro.

Nel questionario, invece, è stato accurato e prolisso. Ha risposto in maniera esaustiva e sincera a tutte le domande, confermando che la sua posizione attuale di vicepresidente del COARS, così come la posizione di vicepresidente della Corte dei conti in Slovenia, sono state di nomina politica.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Samo Jereb, held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactory fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first had the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Fein will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho espresso voto negativo su questa nomina non tanto per una questione personale nei confronti del candidato ma per motivazioni di carattere diverso. Innanzitutto sono rammaricato nel vedere uno squilibrio di genere piuttosto marcato: su 28 membri solo 5 sono donne. Dov'è la parità di genere? Gli Stati membri e il Consiglio dovrebbero essere i primi a dare un segnale per promuovere la parità di genere in tutte le istituzioni e a tutti i livelli. Inoltre, il sistema di nomina dei membri continua ad essere un sistema di nomina politica, più che di merito. Per questi motivi ho deciso di esprimere voto negativo nei confronti di tutti i candidati.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφικώς*. – Στηρίζουμε το διορισμό του Samo Jereb.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported the decision of the EPP Cont members and voted in favour of Mr Jereb.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della nomina di Samo Jereb quale nuovo membro della Corte dei conti. A lui vanno le mie più vive congratulazioni e l'augurio di un buon lavoro.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – I see no reason to oppose the favourable opinion on the Council's by the CONT committee. I accept the opinion of the CONT committee regarding the nomination of Samo Jereb as a Member of the Court of Auditors, thus I voted in favour of his nomination.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Am votat pentru numirea domnului Samo Jereb ca membru al Curții Europene de Conturi. Acesta este un profesionist desăvârșit, care are în spate o carieră de peste 20 de ani în domeniul auditului, cu rezultate remarcabile la conducerea Curții de Conturi a Republicii Slovenia.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Częściowa wymiana składu członków Trybunału Obrachunkowego odbywa się zgodnie z art. 286 ust. 2 TFUE, który stanowi, że Rada przyjmuje listę kandydatów zaproponowanych przez państwa członkowskie po konsultacji z Parlamentem Europejskim. Członkowie Trybunału Obrachunkowego są mianowani na okres sześciu lat. Nad mianowaniem i odnowieniem mianowania głosuje się podczas posiedzenia plenarnego na podstawie sprawozdania komisji CONT. Kandydaci muszą spełniać wymogi ustanowione w art. 286 ust. 1 TFUE: Członkowie Trybunału Obrachunkowego są wybierani spośród osób, które wchodzi lub wchodziły w swych państwach w skład organów kontroli zewnętrznej lub mających szczególne kwalifikacje do zajmowania tego stanowiska. Ich niezależność musi być niekwestionowana.

Poparłem w głosowaniu kandydata.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Le mandat des six membres de la Cour des comptes expire le 6 mai 2016. Après consultation du Parlement européen, le Conseil adoptera la liste des membres. Six candidats ont été proposés par les États membres: un candidat slovaque, un letton, un tchèque, un polonais, un maltais et un slovène.

Considérant que la commission CONT a émis des doutes quant à trois candidats et a proposé un avis favorable sur trois nominations (les candidats letton, tchèque et slovène), je me suis prononcé en faveur de la nomination de M.Kozlovs, candidat letton, M. Gregor, candidat tchèque, et M. Jereb, candidat slovène.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Tendo sido cumpridos todos os formalismos referentes à nomeação de Samo Jereb como membro do Tribunal de Contas, nomeadamente a avaliação das suas qualificações e a sua audição, e não havendo qualquer obstáculo à sua nomeação, votei a favor da proposta.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta ao Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta ao universo dos candidatos são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses. Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registe-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της έκθεσης σχετικά με το διορισμό του Samo Jereb ως Μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου καθώς το βιογραφικό του κυρίου Jereb, αλλά και το έργο του είναι πραγματικά αξιόλογα. Έχει εμπειρία στην καταπολέμηση της διαφθοράς και της κατασπατάλησης πόρων.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The ECA operates as a collegiate body of 28 Members, one from each Member State. The Members are appointed by the Council after consultation with the European Parliament for a renewable term of six years. Members elect one of their number as President for a renewable term of three years. I supported his nomination.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Támogattam Samo Jereb új kinevezését az Európai Számvevőszék tagjaként.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für die Ernennung Samo Jerebs als Mitglied des Rechnungshofs gestimmt, da mich diese Personalauswahl nach Prüfung überzeugt hat.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos EN CONTRA de todas las propuestas.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Samo Jereb as a Member of the Court of Auditors.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Καταψηφίσαμε την πρόταση για τον υπό αναφορά υποψήφιο με βάση την προφανή έλλειψη ανεξαρτησίας και την πιθανότητα σύγκρουσης συμφερόντων που υπονομεύει τόσο την αποστολή, όσο και τον ρόλο του Ελεγκτικού Συνεδρίου ως ανεξάρτητος εξωτερικός ελεγκτής της ΕΕ και «οικονομικός επιτηρητής», καθώς και λόγω της απουσίας ισορροπίας μεταξύ των φύλων.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I have voted for the nomination of the member of the Court of Auditors, Samo Jereb.

Ivan Jakovčič (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog odluke Europskog parlamenta o predloženom imenovanju Same Jereba za člana Revizorskog suda zbog toga što je gospodin Jereb dokazao svoju stručnost prilikom obnašanja funkcije zamjenika predsjednika Revizorskog suda Republike Slovenije i Vrhovnog državnog revizora.

Vještine i kompetencije koje je stekao tijekom profesionalne karijere ukazuju na to da je gospodin Jereb kvalificiran za ovu dužnost te da njegova neovisnost nije upitna. Vjerujem da će gospodin Jereb dužnost člana Revizorskog suda obnašati odgovorno i savjesno te stoga glasujem za ovo izvješće.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Actuel vice-président de la Cour des comptes slovène. Parcours préalable cohérent d'auditeur. Plutôt patriote, il a tenu à mentionner son passage comme officier de réserve (capitaine) dans l'armée slovène. J'ai voté pour.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Bart Staes sur la nomination de M. Samo Jereb comme membre de la Cour des comptes.

Ce texte approuve la candidature proposée par le Conseil après audition par la commission du contrôle budgétaire. Ayant été contrôleur suprême et vice-président de la cour des comptes de la République de Slovénie, M. Jereb possède les qualifications nécessaires pour occuper ce poste.

Cette nomination a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Dieser Bericht betrifft die Nominierung von Herrn Samo Jereb zum Mitglied des Rechnungshofs. Ich enthalte mich zu diesem Bericht.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – La candidatura proposta dal Consiglio di nominare come membro della Corte dei conti Samo Jereb è stata ritenuta valida successivamente ad una scrupolosa analisi delle credenziali e del *background* personale dell'aspirante. Voto quindi a favore della sua nomina e gli auguro buon lavoro.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Članovi Revizorskog suda EU-a preispituju prihode i rashode svih institucija i agencija Unije. Tijekom 2016., deseterici članova Revizorskog suda ističe mandat te će se imenovati novi članovi na period od šest godina. Kako bi postali članovi Revizorskog suda, kandidati prvo imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor koji daje svoje mišljenje o kandidatima.

Nakon toga, na plenarnom zasjedanju Parlamenta, temeljem izvješća s Odbora, glasuje se o svakom kandidatu. Svaka država članica daje prijedlog kandidata za člana Revizorskog suda te Vijeće odlučuje o listi najboljih kandidata koji zatim imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor i konačno se potvrđuju na zasjedanju Parlamenta.

Kandidat za člana Revizorskog suda, Samo Jereb, predsjednik je Revizorskog suda u Sloveniji, a prije toga je bio revizor Vrhovnog suda. S obzirom na skoro dvadesetogodišnje iskustvo g. Jereba, podržala sam izvješće.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Eiropas Revīzijas palāta funkcionē kā neatkarīgs ārējs revidents, kas regulāri pārbauda Eiropas Komisijas īstenoto Savienības budžeta pārvaldību un konsekventi sniedz vispārējus pārskatus par esošo finanšu stāvokli kopā ar rekomendācijām tā uzlabošanai.

Kaut gan šai iestādei nav juridiskas varas, tās nozīmīgums finanšu pārbaudes ziņā ir nenoliedzams. Tas savukārt nozīmē, ka Eiropas Revīzijas palātas 28 locekļu sastāvā — pa vienam no katras ES dalībvalsts — strādā viskvalificētākie finanšu jomas profesionāļi, kuri ilggadējā darbā apliecinājuši sevi savā dzimtajā valstī un kuru primārais uzdevums faktiski ir tādā veidā pārraudzīt Savienības finanses, lai garantētu tās iedzīvotāju — tālād nodokļu maksātāju — intereses.

Izskatot un izanalizējot Jereba kunga kandidatūru un pievēršot vislielāko uzmanību viņa profesionālajai pieredzei un vairākiem citiem faktoriem, nobalsoju negatīvi. Tomēr viņš tika ievēlēts ar 404 balsīm par un 222 pret.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τον προτεινόμενο διορισμό του Samo Jereb ως μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου καθώς δεν συμφωνώ με βασικά σημεία της ως άνω έκθεσης.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La Cour des comptes a pour objectif d'améliorer la gestion financière de l'UE et d'encourager la transparence. Elle vérifie si le budget de l'Union européenne a été exécuté correctement et si les fonds de l'UE ont été perçus et dépensés légalement et conformément aux principes de bonne gestion financière.

La Cour est composée de 28 membres (un par État membre) désignés par le Conseil, après consultation du Parlement, pour un mandat renouvelable de six ans. La procédure de sélection à la Cour des comptes est depuis longtemps très critiquée pour son manque de transparence et le manque d'indépendance des candidats, qui n'ont globalement par ailleurs pas les compétences professionnelles exigées pour ce poste.

Le candidat slovène, M. Samo JEREB n'ayant aucune expérience des décharges budgétaires, qui constituent l'un des éléments essentiels de ce poste, je vote contre.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O Tribunal de Contas é uma instituição fiscalizadora, que verifica a legalidade e a regularidade das receitas e das despesas da União Europeia, bem como a boa gestão financeira, exercendo as suas funções com total independência.

Dentro deste espírito, a nomeação das individualidades que o compõem tem de se reger por critérios de competência e independência.

Assim, por iniciativa do Conselho, foram indigitadas várias personalidades de variados países da UE para o Tribunal de Contas.

O candidato apresentou o seu Curriculum Vitae, respondeu a um questionário escrito e foi ouvido na Comissão do Controlo Orçamental, tendo apresentado argumentos suficientes para justificar a nomeação para o Tribunal de Contas, a fim de aí desempenhar as suas funções de forma competente e independente.

Votei, assim, a favor do nome de Samo Jereb.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je félicite Samo Jereb pour sa nomination en qualité de membre de la Cour des comptes. Vice-président de la Cour des comptes de la République de Slovénie en 2013, Samo Jereb n'a pas hésité à compléter ses connaissances par diverses formations liées à cette fonction, telles que celle de commissaire aux comptes, ou encore de contrôleur légal des comptes.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Tanács a Számvevőszék tagjává jelölte Samo Jerebet. A kinevezés a Tanács hatásköre, ám a döntés előtt konzultálni köteles a Parlamenttel. A Költségvetési Ellenőrző Bizottság értékelte a javasolt jelölt képességeit, és 2016. március 15-i ülésén a tagjelöltet meg is hallgatta. Jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament nyilvánítson kedvező véleményt a Tanács Samo Jereb számvevőszéki taggá történő kinevezésére irányuló javaslatáról. A jelölt kinevezését támogattam.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui approuve la nomination de Samo Jereb en tant que membre de la Cour des comptes. Samo Jereb a été auditionné par la commission du contrôle budgétaire. Les membres de cette commission ont approuvé cette proposition de nomination à une très large majorité.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted the nomination of Samo Jereb as a member of the Court of Auditors.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerando la valutazione della commissione per il controllo dei bilanci riguardo alle qualifiche del candidato e alla sua idoneità a ricoprire la carica in esame, ho espresso voto positivo.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Revizorski sud je važan za nadzor i kontrolu upotrebe finansijskih sredstava EU-a, a njegova neovisnost i kvaliteta rada sudaca garancija su zaštite interesa svih građana EU-a. Prijedlog o imenovanju Same Jereba za člana Revizorskog suda podržala sam slijedom ocjene kvalifikacija kandidata koju je proveo Odbor za proračunski nadzor Europskog parlamenta te nakon održanog saslušanja.

Budući da je Jereb svoju dosadašnju dvadesetogodišnju karijeru posvetio reviziji, odlično odgovara ovoj funkciji. Kao zamjenik predsjednika Revizorskog suda Slovenije, s područjem rada koje obuhvaća sve nadležnosti Revizorskog suda Slovenije i sve vrste revizija (financijske revizije, revizije pravilnosti/usklađenosti i revizije učinkovitosti poslovanja), smatram da je stekao potrebna znanja, iskustva i vještine za uspješno obnašanje funkcije člana Revizorskog suda.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Actuel vice-président de la Cour des comptes slovène, Samo Jereb a accompli un parcours préalable cohérent d'auditeur. Plutôt patriote, il a tenu à mentionner son passage comme officier de réserve (capitaine) dans l'armée slovène. Je vote donc en faveur de sa nomination.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Samo Jereb je cijelu svoju dosadašnju dvadesetogodišnju karijeru posvetio reviziji. Odmah nakon stjecanja diplome u studenome 1995., zaposlio se u privatnom revizorskom društvu i prošao sve faze revizorske obuke i praktičnog revizorskog rada. Zbog svog rada s pružateljima komunalnih usluga, pozvan je na Revizorski sud Republike Slovenije te je kao vrhovni državni revizor vodio Odjel za revizije.

Samo Jereb je u svojoj uvodnoj izjavi i odgovorima na pitanja članova odbora istaknuo da vjeruje da su njegovo bogato iskustvo u reviziji javnog sektora, iskustvo upravljanja i podučavanja te vođenje zajedničkih ili usporednih revizija s vrhovnim revizijskim institucijama ključna prednost za provedbu aktivnosti Europskog revizorskog suda.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro.

Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta do Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta do universo dos candidatos, são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses. Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registe-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La Corte dei conti è un organo collegiale composto di 28 membri, uno per ogni Stato membro. Questi ultimi sono nominati dal Consiglio, previa consultazione del Parlamento europeo, per un periodo di sei anni, rinnovabile. Plaudo alla nomina di Samo Jereb come membro della Corte dei conti augurandogli buon lavoro, con la speranza che possa interpretare il proprio ruolo con la massima indipendenza e trasparenza nell'interesse generale dell'Unione europea.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Nous avons été appelés à nous prononcer sur la nomination d'un membre de la Cour des comptes européenne. Cette procédure témoigne de l'utilité du Parlement dans l'exercice de son contrôle sur le fonctionnement des institutions européennes.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Tendo em conta que a Comissão do Controlo Orçamental avaliou as qualificações de Samo Jereb, nomeadamente quanto às condições estabelecidas no artigo 286.º, n.º 1, do Tratado sobre o Funcionamento da União Europeia, congratulo-me com o voto favorável neste relatório, que dá parecer favorável à proposta do Conselho de nomeação do candidato para o cargo de membro do Tribunal de Contas.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Samo Jereb como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le Parlement a approuvé ce midi la nomination à la Cour des comptes européenne de l'auditeur de Slovénie, M. Samo Jereb, par 404 voix contre 222 et 70 abstentions, mais a rejeté la candidature de l'auditeur polonais, d'après les recommandations de la commission du contrôle budgétaire. Il est à noter que Toni Abela, le candidat maltais, avait retiré sa candidature suite à l'opinion défavorable émise par la commission. La décision finale d'affectation au Luxembourg sera prise par le Conseil des ministres de l'Union.

Les membres de la Cour des comptes sont nommés pour six ans. Le Conseil, après avoir consulté le Parlement européen, prend sa décision selon les propositions faites par chaque État membre.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo skirti Slovėnijos kandidatą Samo Jerebą Audito Rūmų nariu. Šiuo metu jis yra Slovėnijos Respublikos audito rūmų pirmininko pavaduotojas, dirbo vyriausiasiu valstybinių auditoriumi, Liublianos universitete yra įgijęs ekonomikos bakalauro laipsnį (apskaita ir ekonomika).

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Esta proposta de nomeação foi já avaliada pela Comissão de Controlo Orçamental, de acordo com critérios de rigor e transparência.

Tendo sido apresentada uma proposta pelo Conselho, a 15 de março de 2016, e tendo o processo de seleção sido realizado de forma aberta e transparente, concordo com a nomeação de Samo Jereb para o cargo de Membro do Tribunal de Contas, uma vez que, na audição por parte da Comissão de Controlo Orçamental ao candidato proposto, este demonstrou possuir competência e experiência profissional comprovada para o desempenho cabal destas funções.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors plays a vital role in the institutions, being in charge of the audit of the EU's finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving the financial management of the EU as well as acting as the independent guardian of the financial interests of the EU's half a billion citizens. In my view, it is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional backgrounds, language skills and the ability to exercise independent judgment are all important for considerations.

In the case of Samo Jereb I have chosen not to support his nomination because I do not believe that he did not fulfil the criteria I described above. However, in light of the support that he has received from the European Parliament today, I must add that despite lacking the necessary language skill, he appears to be very competent and I wish him the best of luck in his nomination.

Branislav Škripek (ECR), *písomne*. – Vítam skutočnosť, že kontrolovať, či sa finančné prostriedky EÚ správne vyberajú a používajú, a pomáhať zlepšovať finančné hospodárenie EÚ môže ako člen Dvora audítorov zástupca z každej členskej krajiny EÚ.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Kandidatúru Sama Jereba na člena Európskeho dvora audítorov som podporila, pretože sa domnievam, že jeho doterajšie profesijné skúsenosti svedčia o jeho odbornej spôsobilosti. V oblasti audítorstva sa pohybuje od začiatku svojej profesionálnej kariéry už vyše dvadsať rokov. Bezprostredne po ukončení vysokej školy sa zamestnal v súkromnej audítorskej firme a krátko nato sa stal certifikovaným audítorom. Keďže dlhodobo pracoval s poskytovateľmi verejných služieb a obcami, bol v roku 2004 pozvaný do Dvora audítorov Slovenskej republiky, kde sa stal hlavným štátnym audítorom. Posledné roky sa aktívne podieľal na auditoch vládnych a mimovládnych spotrebiteľov rozpočtu, súdnych spotrebiteľov štátneho rozpočtu a politických strán. Od roku 2013 pôsobí ako druhý

zástupca predsedu slovinského Dvora audítorov, pričom je zodpovedný za audity, kde bola podaná námietka voči auditorskej správe bez ohľadu na rozsah auditu. Vo svojej kariére sa už podieľal na medzinárodných projektoch, najmä v oblasti environmentálnych auditov, keďže riadil niekoľko medzinárodných environmentálnych auditov v spolupráci s najvyššími medzinárodnými štátnymi inštitúciami, kde preukázal aj svoju schopnosť pracovať v anglickom jazyku. Popri výkone svojich funkcií certifikovaného audítora, overeného štátneho audítora a overeného interného štátneho audítora sa venuje aj organizovaniu seminárov a vzdelávacích programov. Vzhľadom k tomu som presvedčená, že bude svoju funkciu vykonávať svedomito a nezávisle na vonkajších vplyvoch.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Računsko sodišče nosi veliko odgovornost pri nadzoru porabe evropskih sredstev in ocenjevanju dodane vrednosti politik EU. Kandidati za člane Računskega sodišča morajo zato dokazati vrhunsko strokovno usposobljenost in popolno neodvisnost. Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatove strokovne kvalifikacije, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije, in odobril predlog Sveta, da se Samo Jereb imenuje za člena Računskega sodišča. Samo Jereb ima dvajset let delovnih izkušenj kot revizor, najprej v zasebnem sektorju in v zadnjih dvanajstih letih pri Računskem sodišču Republike Slovenije (prej kot vrhovni državni revizor in potem kot namestnik predsednika Računskega sodišča Republike Slovenije). Jereb ni član nobene politične stranke. Njegova strokovna področja obsegajo pravila državne pomoči, oblikovanje cen javnih storitev, davke, javni dolg in okoljevarstveno revizijo. Jereb je v svoji predstavitvi na Odboru za proračunski nadzor dokazal, da s svojimi konkretnimi in naprednimi idejami lahko bistveno prispeva k izboljšanju sodelovanja med Evropskim računskim sodiščem in državnimi vrhovnimi revizijskimi institucijami. Zaradi navedenega sem njegovo imenovanje pri glasovanju podprl.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – S obzirom da je Odbor za proračunski nadzor ocijenio kvalifikacije predloženog kandidata, posebno u smislu uvjeta navedenih u članku 286. stavku 1. Ugovora o funkcioniranju Europske unije, te je na sjednici Odbora za proračunski nadzor od 15. ožujka 2016. održano saslušanje kandidata Vijeća za člana Revizorskog suda, podržao sam imenovanje Same Jereba za člana Revizorskog suda.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Revizorski sud ima jedinstvenu ulogu koja uključuje usklađivanje povjerenja u demokratske institucije Europske unije. Stoga je važno da svi članovi Revizorskog suda izvršavaju svoje dužnosti prema najvišim očekivanjima građana EU-a te da svojom nepristranošću, objektivnošću i integritetom doprinose radu Revizorskog suda i suradnji s Europskim parlamentom.

Podržavam nacrt izvješća o predloženom imenovanju Same Jereba za člana Revizorskog suda. Samo Jereb je kvalitetan kandidat za člana spomenutog suda i njegovo znanje, kompetentnost i profesionalnost će biti od velike vrijednosti i koristi za rad Revizorskog suda u pogledu suradnje između suda i različitih institucija, a posebice Europskog parlamenta, kao i u pogledu drugih zadaća Revizorskog suda.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η επιλογή προσώπων για θέσεις ευθύνης και ενωσιακού συμφέροντος θα πρέπει να βασίζεται στην ακεραιότητα του χαρακτήρα τους και στην αποδεδειγμένη δραστηριότητά τους όσον αφορά στην προστασία δημόσιου, υπό την ευρεία έννοια, χρήματος

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Nous avons bien reçu, étudié et émis un avis sur la candidature de cette personne comme membre de la Cour des Comptes.

La commission du contrôle budgétaire a évalué les qualifications du candidat proposé, en particulier au regard des conditions énoncées à l'article 286, paragraphe 1, du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne.

Une audition a ensuite été entreprise durant le mois de mars par le Conseil concernant la fonction de membre de la Cour des comptes.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Samo Jereb as a member of the Court of Auditors. I am certain that his experience at the Court of Audit of the Republic of Slovenia as a Supreme State Auditor, and his experience in audit in the private sector will provide with the tools needed to deliver an excellent job.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Europski revizorski sud treba pružati Europskom parlamentu revizorska izvješća koja se dotiču tema važnih za Parlament te koja su pravovremena i relevantna i sadrže preporuke koje mogu pomoći u ostvarenju dodane vrijednosti rashoda proračuna Europske unije. U tu svrhu, revizor mora iscrpno preispitati konkretne poslovne procese, izabrati usporedive najbolje prakse i utvrditi što bi se moglo najbolje napraviti.

S obzirom na obrazovanje i iskustvo u području računovodstva i revizije koja su stečena kroz rad u reviziji kao i kroz internacionalne programe i projekte, podržala sam kandidaturu Sama Jereba za člana Revizorskog suda. Vjerujem da će gospodin Jereb pošteno i časno obavljati novu funkciju te iskoristiti brojna iskustva za što efikasnije obavljanje svojih dužnosti.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Pri poročilu o imenovanju Sama Jereba za člana Računskoga sodišča sem glasovala po svoji vesti – tajno glasovanje.

Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatove strokovne kvalifikacije, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije.

Odbor za proračunski nadzor je na svoji seji dne 15. marca 2016 poslušal predstavitev kandidata Sveta za člana Računskoga sodišča in odobril predlog Sveta, da se Samo Jereb imenuje za člana Računskoga sodišča ter naročil svojemu predsedniku, naj ta sklep posreduje Svetu in v vednost Računskemu sodišču, kot tudi drugim institucijam Evropske unije in revizorskim organom držav članic.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A Parlament Költségvetési Ellenőrző Bizottsága értékelte a javasolt jelölt képességeit, előéletét, szakmai felkészültségét. Voksommal követtem az S&D-álláspontját a jelölt kinevezése kapcsán.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I decided to stick to the vote of the greens in the CONT Committee meaning that I supported candidates Jan Gregor, Samo Jereb and Mihails Kozlovs. I voted against Ladislav Balko and Janusz Woiciechowski. I wanted to stress the need to respect the demands in the TFEU concerning the professional experiences and candidates' complete independence and the need to assure the gender balance in the EU's top positions.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Samo Jereb as a Member of the Court of Auditors because there are no legal, political or personal reasons on the grounds of which an objection to his nomination would be founded.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor de benoeming van Samo Jereb tot lid van de Rekenkamer.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O processo de seleção foi, mais uma vez, altamente criticado. Mais uma vez, à maioria dos candidatos falta a qualificação profissional adequada, e estão presentes fortes indícios de possíveis conflitos de interesse.

Nenhum dos candidatos apresenta o nível necessário de especialização profissional para o cargo, sendo que nem eles foram capazes de assegurar que seriam capazes de desempenhar as funções em causa com o necessário grau de independência.

Para além disso, e apesar dos sistemáticos pedidos do Parlamento Europeu em anteriores relatórios ao Conselho e ao Tribunal de Contas, existe um grande desequilíbrio de género que é agravado com as candidaturas atuais, já que todos os 6 candidatos são homens.

Recusamos todos os candidatos com base na óbvia falta de independência e na probabilidade de conflitos de interesses, que prejudicam tanto a missão como o papel do Tribunal de Contas enquanto auditor externo independente da UE, bem como a falta de equilíbrio entre os sexos.

Marco Zanni (EFDD), *per iscritto*. – Si è reso necessario nominare cinque nuovi membri della Corte dei conti. La procedura, sancita dall'articolo 286 TFUE, prevede che i membri della Corte dei conti siano scelti tra personalità che fanno o hanno fatto parte, nei rispettivi Stati, delle istituzioni di controllo esterno o che posseggano una qualifica specifica per tale funzione e che debbano offrire tutte le garanzie d'indipendenza. Il Consiglio, previa consultazione del Parlamento europeo non vincolante, adotta l'elenco dei membri, su proposta presentata da ciascuno Stato membro.

I sei nuovi candidati presentano un curriculum piuttosto variegato e caratteristiche molto differenti, da segnalare anche la mancanza di una certa «parità di genere» nei candidati presentati. La Corte dei conti presenta infatti già uno squilibrio piuttosto marcato (su 28 membri, 5 sono donne) e si ritiene che gli Stati membri e il Consiglio dovrebbero dare un segnale forte per promuovere la parità di genere in tutte le istituzioni e a tutti i livelli. Infine il sistema di nomina dei membri continua ad essere un sistema di nomina politica, più che di merito: questo ha spinto ad un voto negativo nei confronti di tutti i candidati.

12.5. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Mihails Kozlovs (A8-0059/2016 - Igor Šoltes)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Le nomine per la Corte dei conti dovrebbero essere riservate a personalità di marcata professionalità e indipendenti dalla politica. Seppur non prevista dalla legge, la parità di genere non è stata rispettata e il sistema di nomina dei membri continua ad essere un sistema di nomina politica, più che di merito. Per questi motivi ho deciso di votare negativamente.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Mihails Kozlovs held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactorily fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first had the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce vote était à bulletin secret, je ne peux révéler mon choix. Pour la nomination des membres de la Cour des comptes européenne, j'ai voté en fonction de 3 critères: probité, indépendance par rapport aux forces politiques et compétences.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I believe in democracy and transparency, and therefore I believe that my vote on this matter should be a matter of public record. In that spirit, I wish to confirm that I abstained on this appointment.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération comme le préconisait la commission compétente au fond.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už Mihails Kozlovs skyrimą Audito Rūmų nariu. Mihails Kozlovs yra kvalifikuotas ir motyvuotas specialistas, turintis per 15 metų išsamios patirties ES ir nacionalinės ekonomikos politikos formavimo, ES biudžeto, viešųjų finansų, viešojo valdymo, institucinių santykių, plėtros bankininkystės, diplomatinės, atstovavimo, komunikacijos srityse, taip pat žmonių, pokyčių ir projektų valdymo, naudojantis gausiu visų lygmenų tinklu ES institucijose, srityse, šią patirtį papildė prestižinis verslo vadybos magistro diplomas.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Son poste de conseiller auprès du ministre des finances de Lettonie, puis sa charge de conseiller à la Banque européenne de reconstruction et du développement, montrent M. Kozlovs comme finalement assez éloigné de la responsabilité d'auditeur de la Cour des comptes européenne.

Je me suis donc opposé à sa nomination.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Pour émettre mon vote, j'ai pris en compte le rapport et le vote en commission du contrôle budgétaire.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La Corte dei conti è un'importante istituzione europea che svolge il ruolo di revisore esterno e indipendente dei conti dell'Unione. Fondata nel 1977, essa è divenuta a pieno titolo un'istituzione UE solo nel 1993 continuando a fornire il proprio sostegno per il miglioramento della gestione del bilancio comunitario. Si compone di un membro per ogni Stato dell'Unione, ciascuno di essi viene nominato dal Consiglio previa consultazione del Parlamento rimanendo in carica per sei anni.

In questa occasione, il Parlamento è stato chiamato ad esprimersi sulla nomina di Mihails Kozlovs. Preso atto dei contenuti della relazione della commissione per il controllo dei bilanci e seguendo le indicazioni del mio gruppo politico (S&D), ho espresso il mio voto segreto sul nome proposto.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos EN CONTRA de todas las propuestas.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Il s'agit là de la nomination (ou du renouvellement) d'un membre de la Cour des comptes européenne. Le Parlement européen est consulté, pour avis, sur la nomination.

M Mihails Kozlovs est actuellement conseiller auprès du ministre des finances de son pays et conseiller à la Banque européenne de reconstruction et de développement. Ces postes me semblent assez éloignés du métier d'auditeur de la Cour des comptes européenne.

J'ai donc voté contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Non metto in dubbio le capacità professionali di questo candidato, ma non pongo di elementi di valutazione sufficienti per dar lui il mio completo appoggio. Per questo motivo mi sono astenuta.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Mihails Kozlovs como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo skirti Latvijos kandidatą Mihailą Kozlovą Audito Rūmų nariu. Šis kandidatas yra nepriklausomas, kvalifikuotas ir motyvuotas specialistas, turintis per 15 metų išsamios patirties ES ir nacionalinės ekonomikos politikos formavime, ES biudžeto, viešųjų finansų, viešojo valdymo, institucinių santykių, plėtros bankininkystės, diplomatijos, atstovavimo, komunikacijos srityse, taip pat žmonių, pokyčių ir projektų valdymo, naudojantis gausiu visų lygmenų tinklu ES institucijose, srityse. Šią patirtį papildo prestižinis verslo vadybos magistro diplomas.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – La numirea unui nou membru al Curții de Conturi, s-a avut în vedere atât articolul 286 alineatul (2) din Tratatul privind funcționarea Uniunii Europene, cât și articolul 121 din Regulamentul de procedură, articole care au fost consultate de către Consiliu, iar, ulterior, Comisia pentru control bugetar a evaluat calificările candidatului propus, ținând cont de condițiile prevăzute în articolul 286 alineatul (1) din tratatul care privește direct modul de funcționare a UE.

Imediat ce Comisia pentru control bugetar a audiat candidatul propus de Consiliu pentru a fi membru al Curții de Conturi, Comisia a emis un aviz favorabil pentru numirea lui Mihails Kozlovs pentru a fi membru al Curții de Conturi. Astfel, singura sarcină rămasă este cea a Președintelui - de a transmite decizia Consiliului și, spre informare, atât Curții de Conturi, cât și celorlalte instituții ale UE, dar și instituțiilor de control din statele membre.

Am votat în favoarea raportului referitor la numirea unui membru al Curții de Conturi – Mihails Kozlovs, deoarece consider că acesta are suficientă experiență pentru a aduce un mare plus Curții de Conturi, tuturor instituțiilor UE, precum și instituțiilor de control din statele membre.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La relazione della commissione bilanci chiede di approvare la nomina del Signor Kozlovs (Lettonia) a membro della Corte dei conti. Mi sono astenuto.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Seguendo le indicazioni del Gruppo S&D, mi sono astenuto.

In particolare, la valutazione è dovuta a un procedimento amministrativo in corso che coinvolge il candidato. La sua selezione come membro della Corte dei conti lituana non è avvenuta con la normale procedura concorsuale, ma per «cooptazione» governativa.

Così lo scorso gennaio uno dei candidati concorrenti ha avviato un procedimento che mette in dubbio la legittimità della sua nomina e chiede la sospensione della sua candidatura per la nomina a membro della Corte dei conti europea. Il tribunale amministrativo ha successivamente deciso di respingere tale richiesta di sospensione, ma, essendo la situazione ancora incerta a causa della legittimità della sua prima nomina, ho deciso di astenermi.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Mihails Kozlovs held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactorily fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first hand the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho espresso voto negativo su questa nomina non tanto per una questione personale nei confronti del candidato, ma per motivazioni di carattere diverso. Innanzitutto sono rammaricato nel vedere uno squilibrio di genere piuttosto marcato: su 28 membri solo 5 sono donne. Dov'è la parità di genere? Gli Stati membri e il Consiglio dovrebbero essere i primi a dare un segnale per promuovere la parità di genere in tutte le istituzioni e a tutti i livelli. Inoltre, il sistema di nomina dei membri continua ad essere un sistema di nomina politica, più che di merito. Per questi motivi ho deciso di esprimere voto negativo nei confronti di tutti i candidati.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφτως*. – Στηρίζουμε το διορισμό του Mihails Kozlovs.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported the decision of the EPP Cont members and voted in favour of Mr M. Kozlovs.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della nomina di Mihails Kozlovs, quale nuovo membro della Corte dei conti. A lui vanno le mie più vive congratulazioni e l'augurio di un buon lavoro.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Court of Auditors is the EU's independent external auditor body that exercises control over the EU funds if they are collected and used correctly, and help improve EU financial management. The Committee on Budgetary Control delivered a positive opinion on the nomination of Mihail Kozlov, thus I voted in favour.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Częściowa wymiana składu członków Trybunału Obrachunkowego odbywa się zgodnie z art. 286 ust. 2 TFUE, który stanowi, że Rada przyjmuje listę kandydatów zaproponowanych przez państwa członkowskie po konsultacji z Parlamentem Europejskim. Członkowie Trybunału Obrachunkowego są mianowani na okres sześciu lat. Nad mianowaniem i odnowieniem mianowania głosuje się podczas posiedzenia plenarnego na podstawie sprawozdania komisji CONT. Kandydaci muszą spełniać wymogi ustanowione w art. 286 ust. 1 TFUE: Członkowie Trybunału Obrachunkowego są wybierani spośród osób, które wchodzi lub wchodziły w swych państwach w skład organów kontroli zewnętrznej lub mających szczególne kwalifikacje do zajmowania tego stanowiska. Ich niezależność musi być niekwestionowana.

Poparłem w głosowaniu kandydata.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Le mandat des six membres de la Cour des comptes expire le 6 mai 2016. Après consultation du Parlement européen, le Conseil adoptera la liste des membres. Six candidats ont été proposés par les États membres: un candidat slovaque, un letton, un tchèque, un polonais, un maltais et un slovène.

Considérant que la commission CONT a émis des doutes quant à trois candidats et a proposé un avis favorable sur trois nominations (les candidats letton, tchèque et slovène), je me suis prononcé en faveur de la nomination de M.Kozlovs, candidat letton, M. Gregor, candidat tchèque, et M.Jereb, candidat slovène.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Tendo sido cumpridos todos os formalismos referentes à nomeação de Mihails Kozlovs como membro do Tribunal de Contas, nomeadamente a avaliação das suas qualificações e a sua audição, e não havendo qualquer obstáculo à sua nomeação, votei a favor da proposta.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta ao Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta ao universo dos candidatos são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses. Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registe-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με το διορισμό του Mihails Kozlovs ως Μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου καθώς θεωρώ πως ο κύριος Kozlovs είναι ένας επαγγελματίας γραφειοκράτης των Βρυξελλών με καθόλου εμπειρία στον ελεγκτικό τομέα.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The ECA operates as a collegiate body of 28 Members, one from each Member State. The Members are appointed by the Council after consultation with the European Parliament for a renewable term of six years. Members elect one of their number as President for a renewable term of three years. I abstained because of the ongoing process in the regional court in Latvia.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Jóváhagytam Mihails Kozlovs úr az Európai Számvevőszék tagjaként való kinevezését.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für die Ernennung Mihails Kozlovs' als Mitglied des Rechnungshofs gestimmt, da mich diese Personalauswahl nach Prüfung überzeugt hat.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia .

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Mihails Kozlovs as a Member of the Court of Auditors.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Καταψηφίσαμε την πρόταση για τον υπό αναφορά υποψήφιο με βάση την προφανή έλλειψη ανεξαρτησίας και την πιθανότητα σύγκρουσης συμφερόντων που υπονομεύει την αποστολή, αλλά και τον ρόλο του Ελεγκτικού Συνεδρίου ως ανεξάρτητος εξωτερικός ελεγκτής της ΕΕ και «οικονομικός επιτηρητής», καθώς και λόγω της απουσίας ισορροπίας μεταξύ των φύλων.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I have voted for the nomination of the member of the Court of Auditors, Mihails Kozlovs.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog odluke Europskog parlamenta o predloženom imenovanju Mihaila Kozlovs za člana Revizorskog suda zbog toga što smatram da je gospodin Kozlovs posebno kvalificiran za ovu dužnost te da je njegova neovisnost neupitna.

Svoje profesionalno i stručno iskustvo gospodin Kozlovs stekao je prilikom obnašanja prijašnjih dužnosti u Ministarstvu financija Latvije, Europskoj banci za obnovu i razvoj te u Stalnom predstavništvu Latvije pri EU-u. Vjerujem da će gospodin Kozlovs ovu funkciju obnašati odgovorno te stoga glasujem za ovo izvješće.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Conseiller auprès du ministre des finances de son pays, conseiller à la Banque européenne de reconstruction et de développement, assez éloigné du métier d'auditeur de la Cour des comptes européenne. J'ai voté contre.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Igor Soltes concernant la nomination de M. Mihails Kozlovs comme membre de la Cour des comptes.

Ce texte approuve la candidature proposée par le Conseil après audition par la commission du contrôle budgétaire. Doté d'une solide expérience de plus de quinze ans dans les domaines de l'élaboration de politiques économiques au niveau européen et national, M. Kozlovs possède les qualifications nécessaires pour occuper ce poste.

Cette nomination a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Dieser Bericht betrifft die Nominierung von Herrn Mihails Kozlovs zum Mitglied des Rechnungshofs. Ich enthalte mich zu diesem Bericht.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – La candidatura proposta dal Consiglio per nominare come membro della Corte dei conti Mihails Kozlov è stata ritenuta valida a seguito di una scrupolosa analisi delle credenziali e del *background* personale dell'aspirante. Voto quindi a favore della sua nomina e porgo i miei auguri di buon lavoro.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Članovi Revizorskog suda EU-a preispituju prihode i rashode svih institucija i agencija Unije. Tijekom 2016., desetorici članova Revizorskog suda ističe mandat te će se imenovati novi članovi na period od šest godina. Svaka država članica daje prijedlog kandidata za člana Revizorskog suda te Vijeće odlučuje o listi najboljih kandidata koji zatim imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor i konačno se potvrđuju na zasjedanju Parlamenta.

Kandidata za člana Revizorskog suda, Mihaila Kozlovs, je odobrio Odbor za proračunski nadzor, međutim, nisam podržala ovo izvješće iz kojeg se vidi da kandidat nema dovoljno revizorskog iskustva te ne zadovoljava zahtjeve Europskog parlamenta.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je félicite Mihails Kozlovs pour sa nomination en tant membre de la Cour des comptes. Son expérience de plus de 15 ans dans de nombreux domaines, tels que l'élaboration de politiques économiques au niveau européen et national, le budget de l'Union, les finances publiques, la gestion publique, les relations institutionnelles, etc., est reconnue de tous.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Eiropas Revīzijas palāta funkcionē kā neatkarīgs ārējs revidents, kas regulāri pārbauda Eiropas Komisijas īstenoto Savienības budžeta pārvaldību un konsekventi sniedz vispārējus pārskatus par esošo finanšu stāvokli kopā ar rekomendācijām tā uzlabošanai.

Kaut gan šai iestādei nav juridiskas varas, tās nozīmīgums finanšu pārbaudes ziņā ir nenoliedzams. Tas savukārt nozīmē, ka Eiropas Revīzijas palātas 28 locekļu sastāvā — pa vienam no katras ES dalībvalsts — strādā viskvalificētākie finanšu jomas profesionāļi, kuri ilggadējā darbā apliecinājuši sevi savā dzimtajā valstī un kuru primārais uzdevums faktiski ir tādā veidā pārraudzīt Savienības finanses, lai garantētu tās iedzīvotāju — tāpat nodokļu maksātāju — intereses.

Izskatot un izanalizējot Kozlova kunga kandidatūru un pievēršot vislielāko uzmanību viņa profesionālajai pieredzei un vairākiem citiem faktoriem, nobalsoju pozitīvi. Kaut gan S&D grupas oficiālā nostāja bija atturēties, es biju par Kozlovu.

Vēlētos piebilst, ka Kozlova kungs ilgu gadu strādājis Latvijas Republikas un arī Eiropas līmeņa finanšu pārvaldes sfērā — LR Finanšu ministrijā, Eiropas Rekonstrukcijas un Attīstības bankā, kā arī, starp citu, LR Pastāvīgajā pārstāvniecībā Eiropas Savienībā. Viņš ir ne tikai augsta līmeņa profesionāls, bet — kā liecina viņa darba pieredze — labi orientējas Eiropas mēroga finanšu pārvaldes sistēmā un tās kontroles principos.

Līdz ar Kozlova kunga kandidatūras apstiprināšanu vēlu viņam veiksmi šajā nebūt ne vieglajā darbā!

Νότης Μαριάς (ECR), *γραφώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τον προτεινόμενο διορισμό του Mihails Kozlovs ως μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου καθώς δεν συμφωνώ με βασικά σημεία της ως άνω έκθεσης.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La Cour des comptes a pour objectif d'améliorer la gestion financière de l'UE et d'encourager la transparence. Elle vérifie si le budget de l'Union européenne a été exécuté correctement et si les fonds de l'UE ont été perçus et dépensés légalement et conformément aux principes de bonne gestion financière.

La Cour est composée de 28 membres (un par État membre) désignés par le Conseil, après consultation du Parlement, pour un mandat renouvelable de six ans. La procédure de sélection à la Cour des comptes est depuis longtemps très critiquée pour son manque de transparence et le manque d'indépendance des candidats, qui n'ont globalement par ailleurs pas les compétences professionnelles exigées pour ce poste.

Le candidat letton, Mihails Kozlovs, a activement participé à la conclusion du dernier accord d'assistance macrofinancière en faveur de l'Ukraine.

Je vote Contre sa nomination.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O Tribunal de Contas é uma instituição fiscalizadora, que verifica a legalidade e a regularidade das receitas e das despesas da União Europeia, bem como a boa gestão financeira, exercendo as suas funções com total independência.

Dentro deste espírito, a nomeação das individualidades que o compõem tem de se reger por critérios de competência e independência.

Assim, por iniciativa do Conselho, foram indigitadas várias personalidades de variados países da UE para o Tribunal de Contas.

O candidato apresentou o seu Curriculum Vitae, respondeu a um questionário escrito e foi ouvido na Comissão do Controlo Orçamental, tendo apresentado argumentos suficientes para justificar a nomeação para o Tribunal de Contas, a fim de aí desempenhar as suas funções de forma competente e independente.

Votei, assim, a favor do nome de Mihails Kozlovs.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Tanács a Számvevőszék tagjává jelölte Mihails Kozlovot. A kinevezés a Tanács hatásköre, ám döntés előtt konzultálni köteles a Parlamenttel. A Költségvetési Ellenőrző Bizottság értékelte a javasolt jelölt képességeit és 2016. március 15-i ülésén a tagjelöltet meg is hallgatta. Jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament nyilvánítson kedvező véleményt a Tanács Mihails Kozlov számvevőszéki taggá történő kinevezésére irányuló javaslatáról. A jelölt kinevezését támogattam.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui approuve la nomination de Mihails Kozlovs en tant que membre de la Cour des comptes. Mihails Kozlovs a été auditionné par la commission du contrôle budgétaire. Les membres de cette commission ont approuvé cette proposition de nomination à une très large majorité.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted the nomination of Mihails Kozlovs as a member of the Court of Auditors.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Conformemente alla valutazione della commissione per il controllo dei bilanci in merito alle qualifiche del candidato e alla sua idoneità a ricoprire la carica in esame, ho espresso voto positivo.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Revizorski sud je važan za nadzor i kontrolu upotrebe financijskih sredstava EU-a, a njegova neovisnost i kvaliteta rada sudaca garancija su zaštite interesa svih građana EU-a. Prijedlog o imenovanju Mihailsa Kozlovsa za člana Revizorskog suda podržala sam slijedom ocjene kvalifikacija kandidata koju je proveo Odbor za proračunski nadzor Europskog parlamenta te nakon održanog saslušanja.

Mihails Kozlovs ima 15 godina iscrpnog iskustva u stvaranju ekonomskih politika na nacionalnoj razini i razini EU-a, proračunu EU-a, javnim financijama, javnoj upravi, institucijskim odnosima, razvojnom bankarstvu, diplomaciji, radu u predstavništvu, komunikaciji te upravljanju ljudima, promjenama i projektima, s razgranatom mrežom kontakata na svim razinama institucija EU-a i magisterijem iz poslovnog upravljanja za rukovoditelje stečenim na prestižnom sveučilištu, što sve ide u prilog traženoj funkciji. Uz navedena profesionalna iskustva i obrazovanje vjerujem da će uspješno obnašati funkciju člana Revizorskog suda.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Conseiller auprès du ministre des finances de son pays, conseiller à la Banque européenne de reconstruction et de développement, M. Kozlovs a un parcours assez éloigné du métier d'auditeur de la Cour des comptes européenne. Je vote donc contre sa nomination.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Od 1999., kad je stekao diplomu magistra, gradi profesionalno iskustvo u javnim financijama, ekonomiji, fiskalnoj politici i financijskom upravljanju u javnoj upravi Latvije (Ministarstvo financija) kao i u međunarodnom okruženju u Bruxellesu (stalno predstavništvo Latvije pri EU-u) te u Londonu (Europska banka za obnovu i razvoj). Mihails Kozlovs je 2003. stigao u Bruxelles, odmah nakon potpisivanja Ugovora o pristupanju, bio je jedan od prvih savjetnika koji su u EU-u zastupali nacionalne interese.

Kozlovs je u odgovoru na pitanja želio istaknuti svoje iskustvo u području multilateralnog ekonomskog i fiskalnog nadzora i u financijskom sektoru, gdje smo nakon krize svjedočili velikim promjenama s dalekosežnim posljedicama koje su u nekim slučajevima izazov radu Revizorskog suda na zadaćama koje proizlaze iz Ugovora. Zbog svega navedenog, podržavam imenovanje kolege za člana Revizorskog suda.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta do Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta do universo dos candidatos, são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses.

Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registe-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La Corte dei conti è un organo collegiale composto di 28 membri, uno per ogni Stato membro. Plaudo alla nomina di Mihails Kozlovs come membro della Corte dei conti e gli auguro buon lavoro.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Nous avons été appelés à nous prononcer sur la nomination d'un auditeur de la Cour des comptes européenne. Cette procédure témoigne de l'utilité du Parlement dans l'exercice de son contrôle sur le fonctionnement des institutions européennes.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Depois de a Comissão ter avaliado as qualificações de Mihails Kozlovs, e tendo em conta que, na sua reunião de 15 de março de 2016, a Comissão do Controlo Orçamental procedeu à audição do candidato proposto pelo Conselho para o cargo de membro do Tribunal de Contas, este relatório dá parecer favorável à proposta do Conselho de nomeação de Mihails Kozlovs para o cargo de membro do Tribunal de Contas.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Mihails Kozlovs como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le Parlement a approuvé ce midi la nomination à la Cour des comptes européenne de l'auditeur de Lettonie, M. Mihails Kozlovs (386 voix pour, 123 contre, et 186 abstentions), mais a rejeté la candidature de l'auditeur polonais, d'après les recommandations de la commission du contrôle budgétaire. Toni Abela, le candidat maltais, avait retiré sa candidature suite à l'opinion défavorable émise par la commission. La décision finale d'affectation au Luxembourg sera prise par le Conseil des ministres de l'Union. Les membres de la Cour des comptes sont nommés pour six ans. Le Conseil, après avoir consulté le Parlement européen, prend sa décision selon les propositions faites par chaque État membre.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo skirti Latvijos kandidatą Mihailą Kozlovą Audito Rūmų nariu. Šis žmogui yra nepriklausomas, kvalifikuotas ir motyvuotas specialistas, turintis per 15 metų išsamios patirties ES ir nacionalinės ekonomikos politikos formavime, ES biudžeto, viešųjų finansų, viešojo valdymo, institucinių santykių, plėtros bankininkystės, diplomatijos, atstovavimo, komunikacijos srityse, taip pat žmonių, pokyčių ir projektų valdymo. Mihailas Londono Sičio universitete yra įgijęs verslo vadybos magistro diplomą.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – À semelhança das outras propostas de nomeação, também esta foi avaliada pela Comissão do Controlo Orçamental, de acordo com critérios de rigor e transparência.

Tendo sido apresentada uma proposta pelo Conselho, a 15 de março de 2016, e tendo o processo de seleção sido realizado de forma aberta e transparente, concordo com a nomeação de Mihails Kozlovs para o cargo de Membro do Tribunal de Contas, uma vez que, em audição por parte da Comissão de Controlo Orçamental do candidato proposto, este demonstrou possuir competência e experiência profissional comprovada para o desempenho cabal dessas funções.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – As I've mentioned before, The European Court of Auditors plays a vital role in the institutions, being in charge of the audit of the EU's finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving the financial management of the EU as well as acting as the independent guardian of the financial interests of the EU's half a billion citizens. In my view, it is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional backgrounds, language skills and the ability to exercise independent judgment are all important for considerations.

In this case, I abstained, not because I believed that Mihails performed badly in his interview or that his CV does not fit into the criteria that I have set out, but the ongoing process in the regional court in Latvia raises concerns for me. Nonetheless, I wish him luck with his nomination after having received approval in this place.

Branislav Škripek (ECR), *písomne*. – Vítam skutočnosť, že kontrolovať, či sa finančné prostriedky EÚ správne vyberajú a používajú, a pomáhať zlepšovať finančné hospodárenie EÚ môže ako člen Dvora audítorov zástupca z každej členskej krajiny EÚ.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Rozhodla som sa podporiť Mihailsa Kozlovsu v kandidatúre na funkciu člena Európskeho dvora audítorov, pretože jeho profesijná kariéra naznačuje, že ide o nezávislého, kvalifikovaného a motivovaného kandidáta s vyše pätnásťročnými skúsenosťami v oblasti tvorby hospodárskych politík na európskej aj vnútroštátnej úrovni. Pán Kozlov sa už počas svojej kariéry venoval rôznorodým činnostiam v oblasti rozpočtu EÚ, verejných financií, verejnej správy, rozvojového bankovníctva, ale aj diplomacie. Prínosným bola pre neho nepochybne priama skúsenosť s prístupovými rokovami Lotyšska do EÚ, keďže pôsobil ako riaditeľ útvaru integrácie do EÚ na ministerstve financií v Ríge a neskôr ako poradca pre hospodárstvo, financie, rozpočet a zdaňovanie na Stálom zastúpení Lotyšska v Bruseli. Počas tohto pôsobenia sa mu podarilo prehĺbiť znalosti fungovania inštitucionálnych štruktúr EÚ a mal takisto možnosť upevniť svoje znalosti cudzích jazykov. Skúsenosti s medzinárodnými inštitúciami ďalej rozvíjal ako poradca riaditeľa výkonnej rady Európskej banky pre obnovu a rozvoj v Londýne, popri čom si takisto doplnil vzdelanie o výkonný manažérsky titul MBA. Aktívne sa podieľal aj na výkone lotyšského predsedníctva Rady EÚ, kde mal možnosť predsedáť skupine ad hoc pre Európsky fond pre strategické investície a tiež spolupredsedáť politickým trialógom s EP. Z týchto dôvodov verím, že jeho všestranná a rozhladená osobnosť bude pre Dvor audítorov prínosom.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Računsko sodišče nosi veliko odgovornost pri nadzoru zakonitosti porabe evropskih sredstev in, kar je še bolj pomembno - pri ocenjevanju smotrnosti in dolgoročnosti učinkov politik Evropske unije. Odbor za računski nadzor je ocenil kandidatura priporočila, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije, in odobril predlog Sveta, da se Mihails Kozlov imenuje za člana Računskega sodišča. Kozlov je neodvisen, usposobljen in motiviran strokovnjak z več kot 15-letnimi poglobljenimi izkušnjami pri oblikovanju politik na nacionalni ravni in ravni EU. Njegova strokovna področja obsegajo proračun EU, javne finance, javno upravljanje, institucionalne odnose, razvojno bančništvo, diplomacijo, pa tudi vodenje ljudi, upravljanje sprememb in vodenje projektov, s številnimi stiki v institucijah EU na vseh ravneh. Kozlov je vodil oddelke za integracijo EU na latvijskem ministrstvu za finance, delal je kot svetovalec na Stalnem predstavništvu Latvije pri EU in v Evropski banki za obnovo in razvoj. Zaradi navedenega sem glasoval za njegovo imenovanje.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan.* – S obzirom da je Odbor za proračunski nadzor ocijenio kvalifikacije predloženog kandidata, posebno u smislu uvjeta navedenih u članku 286. stavku 1. Ugovora o funkcioniranju Europske unije, te budući da je na sjednici Odbora za proračunski nadzor 15. ožujka 2016. održano saslušanje kandidata Vijeća za članstvo u Revizorskom sudu, podržao sam imenovanje Mihaila Kozlovs za člana Revizorskog suda.

Catherine Stihler (S&D), *in writing.* – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan.* – Jedna od važnih uloga Revizorskog suda je usadivanje povjerenja u demokratske institucije Europske unije. Stoga je važno da svi članovi Revizorskog suda izvršavaju svoje dužnosti prema najvišim očekivanjima građana EU-a.

Podržavam nacrt izvješća o predloženom imenovanju Mihaila Kozlovs za člana Revizorskog suda. Vjerujem da će Mihails Kozlovs poboljšati suradnju između Revizorskog suda, nacionalnih revizijskih institucija i Europskog parlamenta, točnije Odbora za proračunski nadzor, pri reviziji proračuna EU-a. Isto tako vjerujem da će rad Mihaila Kozlovs dodatno poboljšati izvješća suda kako bi Europski parlament dobivao sve potrebne informacije o točnosti podataka koje zemlje članice pružaju Europskoj komisiji.

Smatram da će Mihails Kozlovs potpuno neovisno izvršavati svoju dužnost kao član Revizorskog suda te tako svojom nepristranošću, objektivnošću i integritetom doprinijeti radu Revizorskog suda i suradnji s Europskim parlamentom.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραφώς.* – Η επιλογή προσώπων για θέσεις ευθύνης και ενωσιακού συμφέροντος θα πρέπει να βασίζεται στην ακεραιότητα του χαρακτήρα τους και στην αποδεδειγμένη δραστηριότητά τους όσον αφορά στην προστασία δημόσιου, υπό την ευρεία έννοια, χρήματος

Marc Tarabella (S&D), *par écrit.* – Nous avons bien reçu, étudié et émis un avis sur la candidature de cette personne comme membre de la Cour des Comptes.

La commission du contrôle budgétaire a évalué les qualifications du candidat proposé, en particulier au regard des conditions énoncées à l'article 286, paragraphe 1, du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne.

Une audition a ensuite été entreprise durant le mois de mars par le Conseil concernant la fonction de membre de la Cour des comptes.

Pavel Telička (ALDE), *in writing.* – I voted in favour of the nomination of Mihails Kozlovs as a member of the Court of Auditors. Through his long year in-depth experience in the field of EU policy-making, including in economic, financial and tax policies, advisory, development banking, diplomacy and communication, as well as his rich network in the EU institutions, I believe that Mihails Kozlovs will be able to up for the challenge.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan.* – Podržala sam imenovanje Mihaila Kozlovs za člana Revizorskog suda, budući da je gospodin Kozlovs neovisan, kvalificiran i motiviran stručnjak s više od 15 godina iscrpnog iskustva u stvaranju ekonomskih politika na nacionalnoj razini i razini Europske unije, u proračunu Europske unije, javnim financijama, javnoj upravi te razvojnem bankarstvu i diplomaciji.

Revizorski sud ima važnu ulogu u procesu promicanja kulture dobrog financijskog upravljanja, te držim da članovi Revizorskog suda trebaju biti kvalificirani stručnjaci koji mogu poboljšati dodanu vrijednost revizije učinkovitosti poslovanja. Vjerujem da će gospodin Kozlovs opravdati povjerenje te se nadam da će se voditi načelom neovisnosti koje je u srcu revizije u obavljanju svakodnevnih dužnosti i pri donošenju strateških odluka.

Romana Tomc (PPE), *pisno.* – Pri poročilu o imenovanju Mihaila Kozlovs za člana Računskoga sodišča sem glasovala po svoji vesti – tajno glasovanje.

Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatove strokovne kvalifikacije, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije.

Odbor za proračunski nadzor je na svoji seji dne 15. marca 2016 poslušal predstavitev kandidata Sveta za člana Računskega sodišča in odobril predlog Sveta, da se Mihails Kozlovs imenuje za člana Računskega sodišča ter naročil svojemu predsedniku, naj ta sklep posreduje Svetu in v vednost Računskemu sodišču, kot tudi drugim institucijam Evropske unije in revizorskim organom držav članic.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), por escrito. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – A Parlament Költségvetési Ellenőrző Bizottsága értékelte a javasolt jelölt képességeit, előéletét, szakmai felkészültségét. Voksommal követtem az S&D-álláspontját a jelölt kinevezése kapcsán.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), por escrito. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), in writing. – I decided to stick to the vote of the greens in the CONT Committee meaning that I supported candidates Jan Gregor, Samo Jereb and Mihails Kozlovs. I voted against Ladislav Balko and Janusz Woiciechowski. I wanted to stress the need to respect the demands in the TFEU concerning the professional experiences and candidates' complete independence and the need to assure the gender balance in the EU's top positions.

Ivo Vajgl (ALDE), in writing. – I voted in favour of the nomination of Mihails Kozlovs as a Member of the Court of Auditors because there are no legal, political or personal reasons on the grounds of which an objection to his nomination would be founded.

Hilde Vautmans (ALDE), schriftelijk. – Ik stemde voor de benoeming van Mihails Kozlovs tot lid van de Rekenkamer.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – O processo de seleção foi, mais uma vez, altamente criticado. Mais uma vez, a maioria dos candidatos falta a qualificação profissional adequada e estão presentes fortes indícios de possíveis conflitos de interesse.

Nenhum dos candidatos apresenta o nível necessário de especialização profissional para o cargo, sendo que nem eles foram capazes de assegurar que seriam capazes de desempenhar as funções em causa com o necessário grau de independência.

Para além disso, e apesar dos sistemáticos pedidos do Parlamento Europeu em anteriores relatórios ao Conselho e ao Tribunal de Contas, existe um grande desequilíbrio de género, que é agravado com as candidaturas atuais, já que todos os 6 candidatos são homens.

Recusamos todos os candidatos com base na óbvia falta de independência e na probabilidade de conflitos de interesses, que prejudicam tanto a missão como o papel do Tribunal de Contas enquanto auditor externo independente da UE, bem como a falta de equilíbrio entre os sexos.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Ob upoštevanju mnenja Odbora za proračunski nadzor sem podprl kandidata Mihaila Kozlovska za člana Računskega sodišča.

12.6. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Jan Gregor (A8-0057/2016 - Igor Šoltes)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Le nomine per la Corte dei conti dovrebbero essere riservate a personalità di marcata professionalità e indipendenti dalla politica. Purtroppo non esiste un vero controllo democratico nella scelta del candidato e la nomina risulta essere prettamente «politica». Inoltre, seppur non prevista dalla legge, la parità di genere non è stata rispettata. Per questi motivi il mio voto è stato negativo.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Jan Gregor held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactorily fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first hand the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce vote était à bulletin secret, je ne peux révéler mon choix. Pour la nomination des membres de la Cour des comptes européenne, j'ai voté en fonction de 3 critères: probité, indépendance par rapport aux forces politiques et compétences.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I believe in democracy and transparency, and therefore I believe that my vote on this matter should be a matter of public record. In that spirit, I wish to confirm that I abstained on this appointment.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération comme le préconisait la commission compétente au fond.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už Jano Gregoro skyrimą Audito Rūmų nariu. Jan Gregor aktyviai dalyvavo derybų dėl stojimo į ES procese nuo pat pradžių, t. y. atliekant nacionalinių įstatymų ir jų atitikties ES teisės aktams patikrą, derantis dėl daugelio derybų skyrių ir iki paties paskutinio posėdžio 2002 m. Kopenhagoje vykusiam Europos aukščiausiojo lygio vadovų susitikime tarp Čekijos ir Danijos ministrų pirmininkų Danijos pirmininkavimo laikotarpiu.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Haut fonctionnaire du ministère des finances de son pays, membre du comité de rémunération de la BEI, vice-président d'une banque publique locale, ce Tchèque au profil d'apparatchik ne m'a pas paru être un bon candidat.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Pour émettre mon vote, j'ai pris en compte le rapport et le vote en commission du contrôle budgétaire

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La Corte dei conti è un'importante istituzione europea che svolge il ruolo di revisore esterno e indipendente dei conti dell'Unione. Fondata nel 1977, essa è divenuta a pieno titolo un'istituzione UE solo nel 1993 continuando a fornire il proprio sostegno per il miglioramento della gestione del bilancio comunitario. Si compone di un membro per ogni Stato dell'Unione, ciascuno di essi viene nominato dal Consiglio previa consultazione del Parlamento rimanendo in carica per sei anni.

In questa occasione, il Parlamento è stato chiamato ad esprimersi sulla nomina di Jan Gregor. Preso atto dei contenuti della relazione della commissione per il controllo dei bilanci e seguendo le indicazioni del mio gruppo politico (S&D), ho espresso il mio voto segreto sul nome proposto.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Il s'agit là de la nomination (ou du renouvellement) d'un membre de la Cour des comptes européenne. Le Parlement européen est consulté, pour avis, sur la nomination.

M. Jan Gregor est actuellement haut fonctionnaire du ministère des finances de la République tchèque, membre du comité de rémunération de la BEI et vice-président d'une banque publique locale. C'est un profil qui me fait penser à un parcours d'apparatchik et dans le doute, j'ai préféré voter contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Non metto in dubbio le capacità professionali di questo candidato, ma non dispongo di elementi di valutazione sufficienti per dargli il mio completo appoggio. Per questo motivo mi sono astenuta.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Jan Gregor como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo Čekijos kandidatą Janą Gregorą skirti Audito Rūmų nariu. Šis kandidatas mano, kad ryšių palaikymo komiteto struktūra jau suteikia tvirtą pagrindą Audito Rūmų bendradarbiavimui su nacionalinėmis aukščiausiosios audito institucijomis. Šis bendradarbiavimas apima metinius posėdžius ir įvairias darbo grupes, tinklus ir darbo grupes, sukurtas specialiams bendro intereso klausimams spręsti. Jan Gregor pabrėžia, kad ši struktūra yra pakankamai lanksti, kad pagal ją būtų imtasi spręsti bet kokius aktualius klausimus.

Kandidatas pabrėžia, kad susitelktų ties reguliaraus bendradarbiavimo su Europos Parlamento komitetais, ypač Biudžeto kontrolės komitetu, tęsimu daugiausia metinio audito planavimo ir metinių ataskaitų srityse. Šią sritį tinkamai apima ir koordinuoja palyginti nauja Audito Rūmų nario, atsakingo už institucinius santykius, pareigybė. Tuo pat metu esama galimybės patobulinimams, siekiant išplėsti bendradarbiavimą su Europos Parlamento konkrečių sektorių komitetais.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Am votat în favoarea raportului referitor la numirea unui membru al Curții de Conturi – Jan Gregor, deoarece am consultat CV-ul acestuia și sunt de părere că acesta deține suficiente cunoștințe pentru a ocupa funcția de membru al Curții de Conturi și, în același timp, consider că va aduce un mare plus atât instituțiilor UE, cât și instituțiilor de control din statele membre.

După ce Comisia pentru control bugetar din cadrul Parlamentului European a audiat candidatul propus de Consiliu pentru a fi membru al Curții de Conturi, a emis un aviz favorabil pentru numirea lui Jan Gregor pentru a fi membru al Curții de Conturi. Astfel, singura sarcină rămasă este cea a Președintelui - de a transmite decizia Consiliului și, spre informare, atât Curții de Conturi, cât și celorlalte instituții ale UE, dar și instituțiilor de control din statele membre.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La relazione della commissione bilanci chiede di approvare la nomina del Signor Gregor (Repubblica Ceca) a membro della Corte dei conti. Mi sono astenuto.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Seguendo le indicazioni del Gruppo S&D, ho votato contro.

In particolare, la valutazione si è basata sull'audizione del candidato, avvenuta in commissione CONT, nella quale si è dimostrato poco convincente, a volte evasivo.

Alle domande del questionario ha risposto in maniera sin troppo succinta, prendendo non nella giusta considerazione il peso e il valore dell'istituzione parlamentare.

Alla domanda «ritirerebbe la sua candidatura se il parere del Parlamento in merito alla sua nomina a membro della Corte fosse sfavorevole?» ha risposto: «Sono pronto a prendere in considerazione il ritiro della candidatura dopo aver inteso le ragioni che hanno condotto al parere del Parlamento e dopo aver consultato il governo ceco», mentre pur ricoprendo il ruolo di Viceministro, afferma di «non ricoprire e non aver mai ricoperto cariche politiche».

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Jan Gregor held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactorily fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first hand the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho espresso voto negativo su questa nomina non tanto per una questione personale nei confronti del candidato, ma per motivazioni di carattere diverso. Innanzitutto sono rammaricato nel vedere uno squilibrio di genere piuttosto marcato: su 28 membri solo 5 sono donne. Dov'è la parità di genere? Gli Stati membri e il Consiglio dovrebbero essere i primi a dare un segnale per promuovere la parità di genere in tutte le istituzioni e a tutti i livelli. Inoltre, il sistema di nomina dei membri continua ad essere un sistema di nomina politica, più che di merito. Per questi motivi ho deciso di esprimere voto negativo nei confronti di tutti i candidati.

Dita Charanzová (ALDE), *písemně*. – Hlasovala jsem pro nominaci pana Jana Gregora nejen proto, že se jedná o českého kandidáta, ale především proto, že jsem přesvědčena o jeho nesporných profesních kvalitách, kterými bude moci přispět v rámci svého působení v pozici člena Účetního dvora EU.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Στηρίζουμε το διορισμό του Jan Gregor.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported the decision of the EPP Cont members and voted in favour of Mr Gregor.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore della nomina di Jan Gregor, quale nuovo membro della Corte dei conti. A lui vanno le mie più vive congratulazioni e l'augurio di un buon lavoro.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – I respect the favourable opinion of the Committee on Budgetary Control, thus I voted in favour.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Częściowa wymiana składu członków Trybunału Obrachunkowego odbywa się zgodnie z art. 286 ust. 2 TFUE, który stanowi, że Rada przyjmuje listę kandydatów zaproponowanych przez państwa członkowskie po konsultacji z Parlamentem Europejskim. Członkowie Trybunału Obrachunkowego są mianowani na okres sześciu lat. Nad mianowaniem i odnowieniem mianowania głosuje się podczas posiedzenia plenarnego na podstawie sprawozdania komisji CONT. Kandydaci muszą spełniać wymogi ustanowione w art. 286 ust. 1 TFUE: Członkowie Trybunału Obrachunkowego są wybierani spośród osób, które wchodziły lub wchodziły w swych państwach w skład organów kontroli zewnętrznej lub mających szczególne kwalifikacje do zajmowania tego stanowiska. Ich niezależność musi być niekwestionowana.

Poparłem w głosowaniu kandydata.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Le mandat des six membres de la Cour des comptes expire le 6 mai 2016. Après consultation du Parlement européen, le Conseil adoptera la liste des membres. Six candidats ont été proposés par les États membres: un candidat slovaque, un letton, un tchèque, un polonais, un maltais et un slovène.

Considérant que la commission CONT a émis des doutes quant à trois candidats et a proposé un avis favorable sur trois nominations (les candidats letton, tchèque et slovène), je me suis prononcé en faveur de la nomination de M.Kozlovs, candidat letton, M. Gregor, candidat tchèque, et M.Jereb, candidat slovène.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Tendo sido cumpridos todos os formalismos referentes à nomeação de Jan Gregor como membro do Tribunal de Contas, nomeadamente a avaliação das suas qualificações e a sua audição, e não havendo qualquer obstáculo à sua nomeação, votei a favor da proposta.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta ao Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta ao universo dos candidatos são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses. Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registre-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτως*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με το διορισμό του Jan Gregor ως Μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου, εφόσον ο ίδιος δηλώνει ότι τυχόν απόρριψη του από το Κοινοβούλιο θα πρέπει να έρθει και με επαρκή και κατανοητή αιτιολόγηση για να μπορέσει να εξετάσει το ενδεχόμενο απόσυρσης της υποψηφιότητάς του.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The ECA operates as a collegiate body of 28 Members, one from each Member State. The Members are appointed by the Council after consultation with the European Parliament for a renewable term of six years. Members elect one of their number as President for a renewable term of three years. I abstained on this nomination because of the poor presentation in Committee.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Szavazatommal támogattam Jan Gregor úr kinevezését az Európai Számvevőszék tagjaként.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für die Ernennung Jan Gregors als Mitglied des Rechnungshofs gestimmt, da mich diese Personalauswahl nach Prüfung überzeugt hat.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, and their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Jan Gregor as a Member of the Court of Auditors.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Καταψηφίσαμε την πρόταση για τον υπό αναφορά υποψήφιο με βάση την προφανή έλλειψη ανεξαρτησίας και την πιθανότητα σύγκρουσης συμφερόντων που υπονομεύει την αποστολή αλλά και το ρόλο του Ελεγκτικού Συνεδρίου ως ανεξάρτητος εξωτερικός ελεγκτής της ΕΕ και «οικονομικός επιτηρητής», καθώς και λόγω της απουσίας ισορροπίας μεταξύ των φύλων.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I have voted for the nomination of the member of the Court of Auditors, Jan Gregor.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog odluke Europskog parlamenta o predloženom imenovanju Jana Gregora za člana Revizorskog suda zbog toga što njegovo prijašnje radno iskustvo u Češko-moravskoj banci za jamstva i razvoj, u ministarstvu financija te u ostalim financijskim tijelima ukazuje na to da gospodin Gregor ima potrebno znanje i vještine za kvalitetno obnašanje dotične funkcije. Isto tako, odradene profesionalne aktivnosti za koje je gospodin Gregor bio zadužen i odgovoran jamstvo su da će dužnost člana Revizorskog suda obnašati stručno i savjesno.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Haut fonctionnaire du ministère des finances de son pays, membre du comité de rémunération de la BEI, vice-président d'une banque publique locale. Profil d'apparatchik. J'ai voté contre.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Igor Soltes sur la nomination de M. Jan Gregor comme membre de la Cour des comptes. Ce texte approuve la candidature proposée par le Conseil après audition auprès de la commission du contrôle budgétaire.

Cette nomination a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Dieser Bericht betrifft die Nominierung von Herrn Jan Gregor zum Mitglied des Rechnungshofs. Ich enthalte mich zu diesem Bericht.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – La candidatura proposta dal consiglio di nominare come membro della Corte dei conti Jan Gregor è stata ritenuta valida dopo un’attenta valutazione delle credenziali, del curriculum vitae e delle esperienze personali del candidato. Voto pertanto a favore della sua nomina e gli auguro buon lavoro.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Članovi Revizorskog suda EU-a preispituju prihode i rashode svih institucija i agencija Unije. Tijekom 2016., deseterici članova Revizorskog suda ističe mandat te će se imenovati novi članovi na period od šest godina. Kako bi postali članovi Revizorskog suda, kandidati prvo imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor koji daje svoje mišljenje o kandidatima. Nakon toga, na plenarnom zasjedanju Parlamenta, temeljem izvješća s Odbora, glasuje se o svakom kandidatu.

Svaka država članica daje prijedlog kandidata za člana Revizorskog suda te Vijeće odlučuje o listi najboljih kandidata koji zatim imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor i konačno se potvrđuju na zasjedanju Parlamenta. Kandidat za člana Revizorskog suda, Jan Gregor, ima preko deset godina iskustva u rada u financijama, gdje je radio u češkom Ministarstvu financija i u Europskoj banci. S obzirom na iskustvo g. Gregora, podržala sam izvješće.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je félicite Jan Gregor pour sa nomination en tant que membre de la Cour des comptes. Cet Économiste de formation a occupé plusieurs postes au ministère des finances. Son expérience en tant que vice-ministre chargé des budgets publics, du budget de l’État, des budgets locaux et municipaux, de la gestion de la dette, du trésor public, etc., est un atout incontestable dans ses nouvelles fonctions.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Es nobalsoju pret Gregoru saskaņā ar mūsu grupas pozīciju. Bet viņš tika ievēlēts ar 382 balsīm par, 256 — pret un 57 — atturoties.

Νότης Μαριάς (ECR), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τον προτεινόμενο διορισμό του Jan Gregor ως μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου καθώς δεν συμφωνώ με βασικά σημεία της ως άνω έκθεσης.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La Cour des comptes a pour objectif d’améliorer la gestion financière de l’UE et d’encourager la transparence. Elle vérifie si le budget de l’Union européenne a été exécuté correctement et si les fonds de l’UE ont été perçus et dépensés légalement et conformément aux principes de bonne gestion financière.

La Cour est composée de 28 membres (un par État membre) désignés par le Conseil, après consultation du Parlement, pour un mandat renouvelable de six ans. La procédure de sélection à la Cour des comptes est depuis longtemps très critiquée pour son manque de transparence et le manque d’indépendance des candidats, qui n’ont globalement, par ailleurs, pas les compétences professionnelles exigées pour ce poste.

Le candidat tchèque, M. Jan Gregor symbolise peu l’imbrication entre pouvoir économique et politique. En effet, ces 5 dernières années il a occupé des postes de direction dans plusieurs grandes entreprises privées et dans des institutions publiques (la banque de développement, l’entreprise d’assurance médicale générale, la commission de rémunération de la Banque européenne d’investissement...).

Je vote contre sa nomination.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O Tribunal de Contas é uma instituição fiscalizadora, que verifica a legalidade e a regularidade das receitas e das despesas da União Europeia, bem como a boa gestão financeira, exercendo as suas funções com total independência.

Dentro deste espírito, a nomeação das individualidades que o compõem tem de se reger por critérios de competência e independência.

Assim, por iniciativa do Conselho, foram indigitadas várias personalidades de variados países da UE para o Tribunal de Contas.

O candidato apresentou o seu Curriculum Vitae, respondeu a um questionário escrito e foi ouvido na Comissão do Controlo Orçamental, tendo apresentado argumentos suficientes para justificar a nomeação para o Tribunal de Contas, a fim de aí desempenhar as suas funções de forma competente e independente.

Votei, assim, a favor do nome de Jan Gregor.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Tanács a Számvevőszék tagjává jelölte Jan Gregort. A kinevezés a Tanács hatásköre, ám döntés előtt konzultálni köteles a Parlamenttel. A Költségvetési Ellenőrző Bizottság értékelte a javasolt jelölt képességeit és 2016. március 15-i ülésén a tagjelöltet meg is hallgatta. Jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament nyilvánítson kedvező véleményt a Tanács Jan Gregor számvevőszéki taggá történő kinevezésére irányuló javaslatáról. A jelölt kinevezését támogattam.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur ce rapport qui proposait la nomination de Jan Gregor en tant que membre de la Cour des comptes. Jan Gregor a été auditionné par la commission du contrôle budgétaire. Les membres de cette commission ont approuvé cette proposition de nomination à une très large majorité.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted the nomination of Jan Gregor as a member of the Court of Auditors.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla proposta del relatore Igor Šoltes sulla nomina di Jan Gregor a membro della Corte dei Conti, sulla base della valutazione della commissione per il controllo dei bilanci, ho ritenuto opportuno votare in maniera positiva.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Revizorski sud je važan za nadzor i kontrolu upotrebe finansijskih sredstava EU-a, a njegova neovisnost i kvaliteta rada sudaca garancija su zaštite interesa svih građana EU-a. Prijedlog o imenovanju Jana Gregora za člana Revizorskog suda podržala sam slijedom ocjene kvalifikacija kandidata koju je proveo Odbor za proračunski nadzor Europskog parlamenta te nakon održanog saslušanja.

Gregorovo iskustvo na mjestu potpredsjednika nadzornog odbora u Česko-moravskoj banci za jamstva i razvoj, kao i članstva u upravnim odborima, među kojima je posebno značajno ono u upravnom odboru Europske investicijske banke, te povijest njegova rada u češkom Ministarstvu financija, dokazuju Gregorovu sposobnost za obavljanje časne službe suca Revizorskog suda.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Haut fonctionnaire du ministère des finances de son pays, membre du comité de rémunération de la BEI, vice-président d'une banque publique locale, son profil est plutôt celui d'un apparatchik. Je vote contre sa nomination.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Jan Gregor je sudjelovao na pregovorima o dodjeljivanju sredstava i međunarodnim sporazumima za pretprijetnu pomoć, pregovorima o pristupanju EU-u – učinak na proračun, simulacija vlastitih sredstava, prilagodba za finansijsku perspektivu za programsko razdoblje 2004. – 2006.

Istaknuo je kako je ponosan na to što je imao priliku sudjelovati u pregovorima o pristupanju EU-u od njihova samog početka, i to u okviru praćenja usklađenosti nacionalnog zakonodavstva sa stečevinom EU-a, pregovora o brojnim poglavljima te sudjelovanja na završnoj sjednici europskog sastanka na vrhu u Kopenhagenu 2002. tijekom danskog predsjedanja.

Zajedno sa svojim timom iz Odjela za nacionalne fondove radio je kao produžena ruka Europske komisije, i to na funkciji tijela za plaćanja ili ovjeravanje i tijela nadležnog za fondove. Komisija je tijekom svih ovih godina cijenila stabilnost i pouzdanost tima Odjela za nacionalne fondove. Zbog svega navedenog, podržavam imenovanje kolege za člana Revizorskog suda.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta do Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta do universo dos candidatos, são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses.

Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registre-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Plaudo alla nomina di Jan Gregor come membro della Corte dei conti, augurandogli buon lavoro con la speranza che possa interpretare il proprio ruolo con la massima indipendenza e trasparenza nell'interesse generale dell'Unione europea.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Nous avons été appelés à nous prononcer sur la nomination d'un auditeur de la Cour des comptes européenne. Cette procédure témoigne de l'utilité du Parlement dans l'exercice de son contrôle sur le fonctionnement des institutions européennes.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Após a Comissão do Controlo Orçamental ter procedido à audição de Jan Gregor e ter avaliado as suas qualificações, este relatório, que votei favoravelmente, dá parecer positivo à proposta do Conselho de nomeação do candidato para o cargo do Tribunal de Contas.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Jan Gregor como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le Parlement a approuvé ce midi la nomination à la Cour des comptes européenne de l'auditeur de République tchèque, M. Jan Gregor (382 voix pour, 256 contre, et 57 abstentions), mais a rejeté la candidature de l'auditeur polonais, d'après les recommandations de la commission du contrôle budgétaire. Toni Abela, le candidat maltais, avait retiré sa candidature suite à l'opinion défavorable émise par la commission. La décision finale d'affectation au Luxembourg sera prise par le Conseil des ministres de l'Union. Les membres de la Cour des comptes sont nommés pour six ans. Le Conseil, après avoir consulté le Parlement européen, prend sa décision selon les propositions faites par chaque État membre.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo Čekijos kandidatą Janą Gregorą skirti Audito Rūmų nariu. Šiuo metu jis dirba Čekijos ir Moravijos garantijų ir plėtros banko stebėtojų tarybos pirmininko pavaduotoju, Čekijos eksporto banko priežiūros valdybos pirmininko pavaduotoju. Prahos ekonomikos universitete šis asmuo yra įgijęs tarptautinės prekybos bakalauro laipsnį.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – A Comissão do Controlo Orçamental, de acordo com critérios de rigor e transparência, avaliou a proposta de nomeação apresentada pelo Conselho em março de 2016.

Uma vez que, à semelhança das restantes nomeações, em audição por parte da Comissão de Controlo Orçamental, o candidato em causa demonstrou possuir competência e experiência profissional atestada para o desempenho pleno dessas funções, concordo com a nomeação de Jan Gregor para o cargo de Membro do Tribunal de Contas.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), por escrito. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), por escrito. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Siôn Simon (S&D), in writing. – As I've mentioned before, The European Court of Auditors plays a vital role in the institutions, being in charge of the audit of the EU's finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving the financial management of the EU as well as acting as the independent guardian of the financial interests of the EU's half a billion citizens. In my view, it is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional backgrounds, language skills and the ability to exercise independent judgment are all important for considerations.

For Jan Gregor, I could not support his nomination due to his poor performance during the interview.

Branislav Škripek (ECR), písomne. – Vítam skutočnosť, že kontrolovať, či sa finančné prostriedky EÚ správne vyberajú a používajú, a pomáhať zlepšovať finančné hospodárenie EÚ môže ako člen Dvora audítorov zástupca z každej členskej krajiny EÚ.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Podporila som kandidáta Jana Gregora na funkciu člena Európskeho dvora audítorov, keďže sa domnievam, že jeho pracovné skúsenosti svedčia o jeho odbornosti v oblasti finančného plánovania a kontroly. Jeho kariérny postup ukazuje, že sa dlhodobo profiloval ako odborník na Ministerstve financií Českej republiky, kde začínal v odboroch európskej integrácie a finančnej politiky. Od roku 2001 bol riaditeľom odboru Národného fondu, kde sa venoval najmä finančnému riadeniu a certifikácii finančných prostriedkov EÚ, ako aj finančnému výhľadu a rozpočtu EÚ. V súčasnosti pôsobí na viacerých prestížnych pozíciách, ktoré poukazujú na jeho široký rozhľad v oblasti finančných služieb. Od roku 2010 je štátnym tajomníkom ministra financií pre sekciu verejných rozpočtov, kde je okrem iného zodpovedný za štátnu pokladnicu, účtovníctvo či finančné prostriedky EÚ. Popritom zastáva post viceprezidenta dozornej rady Českej exportnej banky, je členom správnej rady Európskej investičnej banky, pôsobí v predstavenstve Všeobecnej zdravotnej poisťovne ČR a je aj viceprezidentom dozornej rady Českomoravskej záručnej a rozvojovej banky. Zároveň však dúfam, že jeho rôznorodé aktivity nebudú prekážkou jeho nezávislosti a nestrannosti, keďže ako člen Európskeho dvora audítorov je povinný vykonávať kontrolu využívania prostriedkov EÚ v záujme všetkých európskych občanov.

Igor Šoltes (Verts/ALE), písno. – Glede na kľučno vlogo Evropskega računskega sodišča pri nadzoru izvajanja proračuna EU in še posebej ocenjevanju dodane vrednosti politik Evropske unije je kľučnega pomena, da so njegovi člani ustrezno strokovno usposobljeni in da ni dvomov o njihovi neodvisnosti in potencialnem nasprotju interesov. Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatura priporočila, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije, in odobril predlog Sveta, da se Jana Gregorja imenuje za člana Računskega sodišča. Gregor je delal na češkem ministrstvu za finance, tudi kot namestnik ministra za javni proračun, je član upravnega odbora Evropske investicijske banke in Splošne zdravstvene zavarovalnice Češke republike ter član nadzornega odbora Češke izvozne banke in Češko-moravske banke za jamstva in razvoj. Kandidat ima izkušnje pri reviziji, načrtovanju in izvrševanju proračuna in pri proračunskem nadzoru. Na položaj namestnika ministra ni bil imenovan politično ali s strani vlade, ampak je delal kot javni uslužbenec. Zaradi tega sem podprl njegovo imenovanje za člana Računskega sodišča.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan.* – S obzirom da je Odbor za proračunski nadzor ocijenio kvalifikacije predloženog kandidata, posebno u smislu uvjeta navedenih u članku 286. stavku 1. Ugovora o funkcioniranju Europske unije, te budući da je na sjednici Odbora za proračunski nadzor 15. ožujka 2016. održano saslušanje kandidata Vijeća za članstvo u Revizorskom sudu, podržao sam imenovanje Jana Gregora za člana Revizorskog suda.

Catherine Stihler (S&D), *in writing.* – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, and their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan.* – Uloga Revizorskog suda je jedinstvena, a uključuje usađivanje povjerenja u demokratske institucije Europske unije, što može imati snažan pozitivan utjecaj na stavove građane EU-a. Stoga je važno da svi članovi Revizorskog suda izvršavaju svoje dužnosti prema najvišim očekivanjima građana EU-a kojima je transparentnost institucija EU-a vrlo važna.

Podržavam nacrt izvješća o predloženom imenovanju Jana Gregora za člana Revizorskog suda. Uvjerena sam da će Jan Gregor doprinijeti poboljšanju suradnje između Revizorskog suda, nacionalnih revizijskih institucija i Europskog parlamenta, točnije Odbora za proračunski nadzor, pri reviziji proračuna EU-a. Nadalje, vjerujem da će rad Jana Gregora dodatno poboljšati izvješća suda kako bi Europski parlament imao pristup svim potrebnim informacijama o točnosti podataka koje zemlje članice pružaju Europskoj komisiji.

Smatram da će Jan Gregor, kao i svi ostali članovi Revizorskog suda, potpuno neovisno izvršavati svoju dužnost te tako svojom nepristranošću, objektivnošću i integritetom doprinijeti radu Revizorskog suda i suradnji istog s Europskim parlamentom.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς.* – Η επιλογή προσώπων για θέσεις ευθύνης και ενωσιακού συμφέροντος θα πρέπει να βασίζεται στην ακεραιότητα του χαρακτήρα τους και στην αποδεδειγμένη δραστηριότητά τους όσον αφορά στην προστασία δημόσιου, υπό την ευρεία έννοια, χρήματος

Marc Tarabella (S&D), *par écrit.* – Nous avons bien reçu, étudié et émis un avis sur la candidature de cette personne comme membre de la Cour des Comptes.

La commission du contrôle budgétaire a évalué les qualifications du candidat proposé, en particulier au regard des conditions énoncées à l'article 286, paragraphe 1, du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne.

Une audition a ensuite été entreprise durant le mois de mars par le Conseil à la fonction de membre de la Cour des comptes.

Pavel Telička (ALDE), *in writing.* – I voted in favour of the nomination of Jan Gregor as a member of the Court of Auditors. Building on his long-standing experience in the European banking and financial sector, I am certain that Jan Gregor will be able to fulfil the requirements of his new job.

Romana Tomc (PPE), *pisno.* – Pri poročilu o imenovanju Jana Gregorja za člana Računskega sodišča sem glasovala po svoji vesti – tajno glasovanje.

Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatove strokovne kvalifikacije, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije.

Odbor za proračunski nadzor je na svoji seji dne 15. marca 2016 poslušal predstavitev kandidata Sveta za člana Računskega sodišča in odobril predlog Sveta, da se Jan Gregor imenuje za člana Računskega sodišča ter naročil svojemu predsedniku, naj ta sklep posreduje Svetu in v vednost Računskemu sodišču, kot tudi drugim institucijam Evropske unije in revizorskim organom držav članic.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), por escrito. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado . Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia .

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – A Parlament Költségvetési Ellenőrző Bizottsága értékelte a javasolt jelölt képességeit, előéletét, szakmai felkészültségét. Voksommal követtem az S&D-álláspontját a jelölt kinevezése kapcsán.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), por escrito. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado . Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia .

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos EN CONTRA de todas las propuestas.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), in writing. – I decided to stick to the vote of the greens in the CONT Committee meaning that I supported candidates Jan Gregor, Samo Jereb and Mihails Kozlovs. I voted against Ladislav Balko and Janusz Woiciechowski. I wanted to stress the need to respect the demands in the TFEU concerning the professional experiences and candidates' complete independence and the need to assure the gender balance in the EU's top positions.

Ivo Vajgl (ALDE), in writing. – I voted in favour of the nomination of Jan Gregor as a Member of the Court of Auditors because there are no legal, political or personal reasons on the grounds of which an objection to his nomination would be founded.

Hilde Vautmans (ALDE), schriftelijk. – Ik stemde voor de benoeming van Jan Gregor tot lid van de Rekenkamer.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – O processo de seleção foi, mais uma vez, altamente criticado. Mais uma vez, à maioria dos candidatos falta a qualificação profissional adequada e estão presentes fortes indícios de possíveis conflitos de interesse. Nenhum dos candidatos apresenta o nível necessário de especialização profissional para o cargo, sendo que nem eles foram capazes de assegurar que seriam capazes de desempenhar as funções em causa com o necessário grau de independência.

Para além disso, e apesar dos sistemáticos pedidos do Parlamento Europeu em anteriores relatórios ao Conselho e ao Tribunal de Contas, existe um grande desequilíbrio de género, que é agravado com as candidaturas atuais, já que todos os 6 candidatos são homens.

Recusamos todos os candidatos com base na óbvia falta de independência e na probabilidade de conflitos de interesses, que prejudicam tanto a missão como o papel do Tribunal de Contas enquanto auditor externo independente da UE, bem como a falta de equilíbrio entre os sexos.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Hlasoval jsem pro čtyři schválené kandidáty na posty členů Evropského účetního dvora, jelikož věřím, že právě tito jedinci jsou schopni nabídnout ze své pozice vysokou kvalitu, odhodlanost a dlouholeté zkušenosti. Především si velice vážím toho, že jsem mohl podpořit nového českého člena Účetního dvora Jana Gregora, který ve funkci nahradí Jana Kinšta, nesmírně schopného a pracovitého muže, jehož si nesmírně cením. Věřím, že Jan Gregor bude velmi dobrým nástupcem, který na nové pozici zúročí své bohaté zkušenosti z Ministerstva financí ČR a který se zasadí o větší transparentnost a integritu v Evropské unii. Velmi se těším na navázání spolupráce mezi Evropským parlamentem a panem Gregorem i ostatními novými členy.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Ob upoštevanju mnenja Odbora za proračunski nadzor sem podprl kandidata Jana Gregorja za člana Računskega sodišča.

12.7. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Ladislav Balko (A8-0055/2016 - Igor Šoltes)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Sulla nomina di Ladislav Balko, già membro della Corte dei conti, ha influito il cattivo andamento dell'audizione in commissione CONT. Inoltre seppur non prevista dalla legge, la parità di genere non è stata rispettata. Per questi motivi il mio voto è stato negativo.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Ladislav Balko held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactory fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first hand the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce vote était à bulletin secret, je ne peux révéler mon choix. Pour la nomination des membres de la Cour des comptes européenne, j'ai voté en fonction de 3 critères: probité, indépendance par rapport aux forces politiques et compétences.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I believe in democracy and transparency, and therefore I believe that my vote on this matter should be a matter of public record. In that spirit, I wish to confirm that I abstained on this appointment.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération comme le préconisait la commission compétente au fond.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už Ladislavo Balko skyrimą Audito Rūmų nariu. Ladislav Balko 2010 m. gegužės 7 d. tapo Europos Audito Rūmų nariu. Iki 2014 m. sausio 10 d. buvo IV kolegijos narys. Dr. L. Balko buvo atsakingas už audito patikinimo pareiškimą mokslinių tyrimų ir kitų vidaus politikos krypties srityse, taip pat už tų pačių sričių veiklos auditą. 2012 m. balandžio mėn. jis tapo IV kolegijos pavaduojančiu nariu horizontaliųjų klausimų koordinavimo, vertinimo, užtikrinimo ir plėtotės (angl. CEAD) kolegijoje, o 2013 m. vasario 1 d. — IV kolegijos pavaduojančiu nariu Administracinio komiteto. Be to, nuo 2012 m. vasario 12 d. jis buvo Vidaus audito komiteto narys ir pirmininkavo šiam komitetui nuo 2013 m. balandžio 24 d. iki 2014 m. vasario 28 d.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre la nomination de cet actuel membre de la Cour des comptes européenne, ancien responsable taxes et douanes et directeur à la banque slovaque d'import/export, peu enclin à répondre clairement aux légitimes questions qui lui sont posées.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Pour émettre mon vote, j'ai pris en compte le rapport et le vote en commission du contrôle budgétaire.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La Corte dei conti è un'importante istituzione europea che svolge il ruolo di revisore esterno e indipendente dei conti dell'Unione. Fondata nel 1977, essa è divenuta a pieno titolo un'istituzione UE solo nel 1993 continuando a fornire il proprio sostegno per il miglioramento della gestione del bilancio comunitario. Si compone di un membro per ogni Stato dell'Unione, ciascuno di essi viene nominato dal Consiglio previa consultazione del Parlamento rimanendo in carica per sei anni. In questa occasione, il Parlamento è stato chiamato ad esprimersi sulla nomina di Ladislav Balko. Preso atto dei contenuti della relazione della commissione per il controllo dei bilanci e seguendo le indicazioni del mio gruppo politico, S&D ho espresso il mio voto segreto sul nome proposto.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Il s'agit là de la nomination (ou du renouvellement) d'un membre de la Cour des comptes européenne. Le Parlement européen est consulté, pour avis, sur la nomination.

M Ladislav Balko est actuellement membre de la Cour des comptes européenne et ancien responsable taxes et douanes et directeur à la banque slovaque d'import/export. Lors de son audition, il fut apparemment peu enclin à répondre clairement aux questions et déjà sujet à caution; malgré son statut actuel, il fit très mauvaise impression. J'ai donc voté contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Non metto in dubbio le capacità professionali di questo candidato, ma non dispongo di elementi di valutazione sufficienti per dargli il mio completo appoggio. Per questo mi sono astenuta.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Ladislav Balko como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo Slovakijos kandidatu Ladislavą Balko skirti Audito Rūmų nariu. 2010 m. gegužės 7 d. jis tapo Europos Audito Rūmų nariu. Dr. L. Balko buvo atsakingas už audito patikinimo pareiškimą mokslinių tyrimų ir kitų vidaus politikos krypčių srityse, taip pat už tų pačių sričių veiklos auditą. 2014 m. vasario 1 d. buvo paskirtas II kolegijos (struktūrinė, transporto ir energetikos politika) nariu; jis taip pat yra ekonominės, socialinės ir teritorinės sanglaudos skyriaus pranešėjas ir atsakingas už DAS auditą bei veiklos auditą regioninės politikos ir struktūrinių fondų srityje. Jis yra narys, atstovaujantis II kolegijai CEAD kolegijoje, taip pat buvo pranešėjas dėl keleto veiklos auditų.

Ladislav Balko per savo įgaliojimų laiką sukaupė daug patirties ir žinių apie Europos Audito Rūmų darbą ir atskaitomybės sistemą, pagal kurią jie dirba. Jis yra tvirtai pasiryžęs panaudoti visas šias žinias ir patirtį tolesniame darbe Europos Audito Rūmuose, įgyvendinant jų metinius ir daugiamečius strateginius dokumentus iki 2017 m. ir vėliau, teikiant dar labiau į rezultatus orientuotą metinę ataskaitą, kurioje atsižvelgiama į mūsų pagrindinių suinteresuotųjų subjektų, visų pirma Europos Parlamento, poreikius, taip pat aktualias ir savalaikes specialiąsias ataskaitas, suteikiančias pridėtinę vertę.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Am dat un vot favorabil raportului referitor la numirea unui membru al Curții de Conturi – Ladislav Balko, pentru că, urmărind activitatea sa atât în țara sa natală, cât și în interiorul instituțiilor pe care le-a administrat, acesta nu poate decât să aducă un mare plus Curții de Conturi, instituțiilor UE, dar și instituțiilor de control din toate statele membre.

După ce Comisia pentru control bugetar a audiat candidatul propus de Consiliu pentru a fi membru al Curții de Conturi, a emis un avis favorabil pentru numirea lui Ladislav Balko pentru a fi membru al Curții de Conturi. Astfel, ultimul pas rămas este ca Președintele să transmită decizia Consiliului și, spre informare, Curții de Conturi și celorlalte instituții ale UE, dar și instituțiilor de control din statele membre.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La commissione bilanci ha espresso parere negativo sulla nomina del Signor Balko (Slovacchia) a membro della Corte dei conti (già membro uscente). Voto di astensione.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Ho votato in favore perché ritengo sia una persona di alto profilo. Già professore associato di diritto finanziario e commerciale, ha più volte ricoperto ruoli apicali nel settore pubblico, maturando una lunga esperienza nel settore finanziario. Nel 2010 è stato nominato membro della Corte dei conti, maturando una vasta esperienza nei settori delle «Politiche strutturali, trasporti e energia» e delle «Entrate, ricerca e politiche interne», una conoscenza approfondita delle attività della Corte dei conti. Durante il suo mandato il Parlamento, e in particolare la commissione CONT, si è avuta più volte la possibilità di constatare la sua serietà e la sua competenza.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Ladislav Balko held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactory fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first had the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho espresso voto negativo su questa nomina non tanto per una questione personale nei confronti del candidato ma per motivazioni di carattere diverso. Innanzitutto sono rammaricato nel vedere uno squilibrio di genere piuttosto marcato: su 28 membri solo 5 sono donne. Dov'è la parità di genere? Gli Stati membri e il Consiglio dovrebbero essere i primi a dare un segnale per promuovere la parità di genere in tutte le istituzioni e a tutti i livelli. Inoltre, il sistema di nomina dei membri continua ad essere un sistema di nomina politica, più che di merito. Per questi motivi ho deciso di esprimere voto negativo nei confronti di tutti i candidati.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Καταψηφίζουμε τον διορισμό του Ladislav Balko.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported the decision of the EPP Cont members and voted against Mr Balko.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Court of Auditors is the EU's independent external auditor body that exercises control over the EU funds if they are collected and used correctly, and help improve EU financial management. The Committee on Budgetary Control delivered a negative opinion on the nomination of Ladislav Balko, thus I voted against.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – Secondo l'articolo 286 del TFUE i membri della Corte dei conti vengono eletti tra le personalità delle istituzioni di controllo esterno nei rispettivi Stati membri. Tutti i 28 membri della Corte dei conti vengono nominati dal Consiglio, previa consultazione del Parlamento europeo, per un periodo di sei anni rinnovabili. I nuovi sei candidati presentano caratteristiche molto variegate, il che ha portato a un voto diviso e solo tre candidati hanno ricevuto sostegno. Riguardo la nomina di Ladislav Balko il mio voto è negativo, poiché questa sembra non garantire l'indipendenza politica necessaria per divenire un membro della Corte dei conti.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Częściowa wymiana składu członków Trybunału Obrachunkowego odbywa się zgodnie z art. 286 ust. 2 TFUE, który stanowi, że Rada przyjmuje listę kandydatów zaproponowanych przez państwa członkowskie po konsultacji z Parlamentem Europejskim. Członkowie Trybunału Obrachunkowego są mianowani na okres sześciu lat. Nad mianowaniem i odnowieniem mianowania głosuje się podczas posiedzenia plenarnego na podstawie sprawozdania komisji CONT. Kandydaci muszą spełniać wymogi ustanowione w art. 286 ust. 1 TFUE: Członkowie Trybunału Obrachunkowego są wybierani spośród osób, które wchodziły lub wchodziły w swych państwach w skład organów kontroli zewnętrznej lub mających szczególne kwalifikacje do zajmowania tego stanowiska. Ich niezależność musi być niekwestionowana.

Poparłem w głosowaniu kandydata.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Le mandat des six membres de la Cour des comptes expire le 6 mai 2016. Après consultation du Parlement européen, le Conseil adoptera la liste des membres. Six candidats ont été proposés par les États membres: un candidat slovaque, un letton, un tchèque, un polonais, un maltais et un slovène.

Considérant que la commission CONT a émis des doutes quant à trois candidats et a proposé un avis favorable sur trois nominations (les candidats letton, tchèque et slovène), je me suis prononcé en faveur de la nomination de M.Kozlovskis, candidat letton, M. Gregor, candidat tchèque, et M.Jereb, candidat slovène.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Tendo sido cumpridos todos os formalismos referentes à nomeação de Ladislav Balko como membro do Tribunal de Contas, nomeadamente a avaliação das suas qualificações e a sua audição, e não havendo qualquer obstáculo à sua nomeação, votei a favor da proposta.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta ao Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta ao universo dos candidatos são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses. Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registe-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Podporujem vymenovanie a zotrvanie pána Ladislava Balka ako člena Dvora audítorov, pretože zastávam názor, že pán Balko spĺňa všetky odborné, profesné aj osobné kvality na to, aby mohol túto predmetnú funkciu zastávať.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto di astensione perchè la commissione bilanci ha espresso parere negativo sulla nomina.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτώς*. – Δεν στηρίζω την ανανέωση της θητείας του κ. Balko για τον απλό λόγο ότι στα 6 χρόνια εργασίας του στο Ελεγκτικό Συμβούλιο δεν έχει να παρουσιάσει κανένα επίτευγμα σχετικά με την διαφθορά την απάτη κλπ. Το μόνο που παρουσιάζει είναι οι σχέσεις του με παράγοντες της ΕΕ.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The ECA operates as a collegiate body of 28 Members, one from each Member State. The Members are appointed by the Council after consultation with the European Parliament for a renewable term of six years. Members elect one of their number as President for a renewable term of three years. This candidacy was a renewal. I voted against his renewal because his presentation was very poor, insufficient for an ECA member with experience in the field.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Szavazatommal jóváhagytam Ladislav Balko úr kinevezését az Európai Számvevőszék tagjaként.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für die Ernennung Ladislav Balkos als Mitglied des Rechnungshofs gestimmt, da mich diese Personalauswahl nach Prüfung überzeugt hat.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia .

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances, and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, and their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Ladislav Balko as a Member of the Court of Auditors.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Καταψηφίσαμε την πρόταση για τον υπό αναφορά υποψήφιο με βάση την προφανή έλλειψη ανεξαρτησίας και την πιθανότητα σύγκρουσης συμφερόντων που υπονομεύει την αποστολή αλλά και το ρόλο του Ελεγκτικού Συνεδρίου ως ανεξάρτητος εξωτερικός ελεγκτής της ΕΕ και «οικονομικός επιτηρητής», καθώς και λόγω της απουσίας ισορροπίας μεταξύ των φύλων.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I have voted for the nomination of the member of the Court of Auditors, Ladislav Balko.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog odluke Europskog parlamenta o predloženom imenovanju Ladislava Balka za člana Revizorskog suda kojime se daje negativno mišljenje o prijedlogu Vijeća da se gospodin Balko imenuje članom Suda, zbog toga što je to stav ALDE grupe koji sam odlučio slijediti pri ovom glasovanju.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Actuel embre de la Cour des comptes européenne, ancien responsable taxes et douanes et directeur à la banque slovaque d'import/export. Peu enclin à répondre clairement aux questions et déjà sujet à caution, malgré son statut actuel, il fit très mauvaise impression. J'ai voté contre.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport de mon collègue Igor Soltes sur la nomination de Ladislav Balko comme membre de la Cour des comptes. Le candidat slovaque ne possède pas, à mes yeux, l'expérience et les compétences requises pour la fonction.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Dieser Bericht betrifft die Nominierung von Herrn. Ladislav Balko zum Mitglied des Rechnungshofs. Ich enthalte mich zu diesem Bericht.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Članovi Revizorskog suda EU-a preispituju prihode i rashode svih institucija i agencija Unije. Tijekom 2016., deseterici članova Revizorskog suda ističe mandat te će se imenovati novi članovi na period od šest godina. Kako bi postali članovi Revizorskog suda, kandidati prvo imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor koji daje svoje mišljenje o kandidatima. Nakon toga, na plenarnom zasjedanju Parlamenta, temeljem izvješća s Odbora, glasuje se o svakom kandidatu.

Svaka država članica daje prijedlog kandidata za člana Revizorskog suda te Vijeće odlučuje o listi najboljih kandidata koji zatim imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor i konačno se potvrđuju na zasjedanju Parlamenta. Kandidat za člana Revizorskog suda, Ladislav Balko, nema jednako iskustvo u revizorskim poslovima poput ostalih kandidata, stoga sam glasovala protiv izvješća.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Izskatot un izanalizējot Balko kunga kandidatūru un pievēršot vislielāko uzmanību viņa profesionālajai pieredzei un vairākiem citiem faktoriem, nobalsoju "par". Viņš tika ievēlēts ar 328 balsīm par, 317 — pret un 52 — atturoties.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τον προτεινόμενο διορισμό του Ladislav Balko ως μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου καθώς δεν συμφωνώ με βασικά σημεία της ως άνω έκθεσης.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – La Cour des comptes a pour objectif d'améliorer la gestion financière de l'UE et d'encourager la transparence. Elle vérifie si le budget de l'Union européenne a été exécuté correctement et si les fonds de l'UE ont été perçus et dépensés légalement et conformément aux principes de bonne gestion financière.

La Cour est composée de 28 membres (un par État membre) désignés par le Conseil, après consultation du Parlement, pour un mandat renouvelable de six ans. La procédure de sélection à la Cour des comptes est depuis longtemps très critiquée pour son manque de transparence et le manque d'indépendance des candidats, qui n'ont globalement par ailleurs pas les compétences professionnelles exigées pour ce poste.

Le candidat Slovaque, M. Ladislav Balko, a déjà été membre de la Cour des comptes européenne avec de faibles résultats, aussi la commission a rejeté sa nomination. Je vote contre également.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O Tribunal de Contas é uma instituição fiscalizadora, que verifica a legalidade e a regularidade das receitas e das despesas da União Europeia, bem como a boa gestão financeira, exercendo as suas funções com total independência.

Dentro deste espírito, a nomeação das individualidades que o compõem tem de se reger por critérios de competência e independência.

Assim, por iniciativa do Conselho, foram indigitadas várias personalidades de variados países da UE para o Tribunal de Contas.

O candidato apresentou o seu Curriculum Vitae, respondeu a um questionário escrito e foi ouvido na Comissão do Controlo Orçamental, tendo apresentado argumentos suficientes para justificar a nomeação para o Tribunal de Contas, a fim de aí desempenhar as suas funções de forma competente e independente.

Votei, assim, a favor do nome de Ladislav Balko.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Tanács a Számvevőszék tagjává jelölte Ladislav Balkot. A kinevezés a Tanács hatásköre, ám döntés előtt konzultálni köteles a Parlamenttel. A Költségvetési Ellenőrző Bizottság értékelte a javasolt jelölt képességeit és 2016. március 15-i ülésén a tagjelöltet meg is hallgatta. Jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament nyilvánítson kedvezőtlen véleményt a Tanács Ladislav Balko számvevőszéki taggá történő kinevezésére irányuló javaslatáról. A jelölt kinevezését nem támogattam.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport qui proposait la nomination de Ladislav Balko en tant que membre de la Cour des comptes. Ladislav Balko a été auditionné par la commission du contrôle budgétaire. Les membres de cette commission ont rendu un avis défavorable sur cette proposition de nomination en estimant que ce candidat n'avait pas l'expérience ni les compétences requises pour la fonction.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Bár az illetékes bizottság Balko urat nem ajánlotta, szavazatommal támogatásomnak adtam hangot. Egy ilyen felelősségteljes pozícióban fontos, hogy országomat egy felkészült szakember képviselje. Balko úr szakmai életrajza becsületre méltó, rámutat, hogy nem csupán hivatalnok, de előremutató vízióval és komplex, rendszerszerű reformgondolkodással rendelkezik. Fontos kiemelni, karrierje során bár számos alkalommal kerülhetett kapcsolatba a politikával, tiszta és apolitikus, kizárólag szakmai státuszát megőrizte, a közzsférába mint szakember lett bevonva. Fontos pontként tekintek országunkban az euró bevezetéséért tett szerepvállalására.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted the nomination of Ladislav Balko as a member of the Court of Auditors.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Con riferimento alla proposta del collega Šoltes, considerata la posizione assunta dalla commissione per il controllo dei bilanci, non posso non esprimere un voto negativo sulla nomina di Ladislav Balko a membro della Corte dei conti. Pertanto ho votato a sfavore.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Revizorski sud je važan za nadzor i kontrolu upotrebe finansijskih sredstava EU-a, a njegova neovisnost i kvaliteta rada sudaca garancija su zaštite interesa svih građana EU-a. Nakon što je Odbor Parlamenta za proračunski nadzor ocijenio kvalifikacije predloženog kandidata i nakon održanog saslušanja kandidata Vijeća za članstvo u Revizorskom sudu, Odbor za proračunski nadzor dao je negativno mišljenje o imenovanju ovog kandidata za funkciju člana Revizorskog suda.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Bien qu'actuel membre de la Cour des comptes européenne, ancien responsable taxes et douanes et directeur à la banque slovaque d'import/export, il s'est montré peu enclin à répondre clairement aux questions pendant l'audition. Déjà sujet à caution, malgré son statut actuel, il a donc fait très mauvaise impression. Je vote contre sa nomination.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Ladislav Balko je rođen u Slovačkoj. Diplomirao je pravo na Sveučilištu Comenius u Bratislavi. Nakon toga je završio doktorski studij prava i stekao titulu doktora znanosti te počeo predavati finansijsko i trgovačko pravo. Godine 1990. i 1991. bio je voditelj pravne službe Carinske uprave Slovačke Republike. Od 1991. do 1999. obnašao je niz rukovodećih funkcija, u koje se ubraja i funkcija zamjenika glavnog direktora najveće slovačke komercijalne banke Všeobecná úverová banka (VUB).

Od 2001. do 2004. radio je kao zamjenik guvernera i član upravnog odbora slovačke Banke za izvoz i uvoz, a 2003. je bio glavni voditelj poslovanja slovačke Razvojne agencije za ulaganja i trgovinu (SARIO). Godine 2004. imenovan je za člana upravnog odbora – upravljačkog tijela – Narodne banke Slovačke (NBS). Zahvaljujući dugogodišnjem iskustvu rada u financijskom sektoru dr. Balko je 2006. postao savjetnik premijeru Slovačke Republike za financije i strana ulaganja. Zbog svega navedenog, podržavam imenovanje kolege za člana Revizorskog suda.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta do Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta do universo dos candidatos, são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses.

Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registre-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Podpořil jsem slovenského kandidáta do Evropského účetního dvora Ladislava Balka, kterého si vysoce cením za jeho profesní zkušenosti i dosud odvedenou práci.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La Corte dei conti è un organo collegiale composto di 28 Membri, uno per ogni Stato membro, i quali sono nominati dal Consiglio, previa consultazione con il Parlamento europeo, per un periodo di sei anni, rinnovabile. Plaudo alla nomina di Ladislav Balko come membro della Corte dei Conti augurandogli buon lavoro con la speranza che possa interpretare il proprio ruolo con la massima indipendenza e trasparenza nell'interesse generale dell'Unione europea.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Nous avons été appelés à nous prononcer sur la nomination d'un auditeur de la Cour des comptes européenne. Cette procédure témoigne de l'utilité du Parlement dans l'exercice de son contrôle sur le fonctionnement des institutions européennes.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Tendo em conta que a Comissão do Controlo Orçamental avaliou as qualificações de Ladislav Balko e procedeu à sua audição, este relatório dá parecer favorável à proposta do Conselho de nomeação do candidato para o cargo de membro do Tribunal de Contas.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Ladislav Balko como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le Parlement a approuvé ce midi la nomination à la Cour des comptes européenne de l'auditeur de Slovaquie, M. Ladislav Balko (328 voix pour, 317 contre, et 52 abstentions) mais a rejeté la candidature de l'auditeur polonais, d'après les recommandations de la commission du contrôle budgétaire. Toni Abela, le candidat maltais, avait retiré sa candidature suite à l'opinion défavorable émise par la commission. La décision finale d'affectation au Luxembourg sera prise par le Conseil des ministres de l'Union. Les membres de la Cour des comptes sont nommés pour six ans. Le Conseil, après avoir consulté le Parlement européen, prend sa décision selon les propositions faites par chaque État membre.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo Slovakijos kandidatą Ladislavą Balko skirti Audito Rūmų nariu. Ladislavas baigė teisės mokslus Bratislavos J. A. Komenskio universitete. Vėliau įgijo teisės mokslų daktaro laipsnį ir tapo finansų ir komercijos teisės docentu. 2010 m. gegužės 7 d. jis tapo Europos Audito Rūmų nariu. Iki 2014 m. sausio 10 d. buvo IV kolegijos narys. Dr. L. Balko buvo atsakingas už audito patikinimo pareiškimą mokslinių tyrimų ir kitų vidaus politikos krypčių srityse, taip pat už tų pačių sričių veiklos auditą.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Votei a favor da nomeação de Ladislav Balko para o cargo de Membro do Tribunal de Contas, uma vez que, na audição por parte da Comissão de Controlo Orçamental, o candidato demonstrou possuir competência e experiência profissional para o desempenho dessas funções.

No seguimento da proposta do Conselho, datada de 15 de março de 2016, o processo de seleção foi realizado de forma aberta e transparente, pelo que não tenho objeções a colocar a esta nomeação.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – As I've mentioned before, The European Court of Auditors plays a vital role in the institutions, being in charge of the audit of the EU's finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving the financial management of the EU as well as acting as the independent guardian of the financial interests of the EU's half a billion citizens. In my view, it is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional backgrounds, language skills and the ability to exercise independent judgment are all important for considerations.

I could not support the re-election of Mr. Balko in the vote; despite his experience, his poor presentation in the committee was surprisingly sub-par for someone with such experience in the field.

Branislav Škripek (ECR), *písomne*. – Víтам skutočnosť, že kontrolovať, či sa finančné prostriedky EÚ správne vyberajú a používajú, a pomáhať zlepšovať finančné hospodárenie EÚ môže ako člen Dvora audítorov zástupca z každej členskej krajiny EÚ.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Verejné vypočutie kandidáta Ladislava Balka síce neprebehlo podľa predstáv Výboru pre kontrolu rozpočtu, no napriek tomu som sa rozhodla podporiť kandidatúru pána Balka na funkciu člena Európskeho dvora audítorov. Podľa dostupných informácií ide o kvalifikovaného odborníka, ktorý túto funkciu už zastával od roku 2010 a pre Dvor audítorov by bol takto zárukou continuity a stability jeho práce. Riadiace funkcie v oblasti finančného a obchodného práva zastával už od 90. rokov, keď pôsobil ako námestník generálneho riaditeľa Všeobecnej úverovej banky. Následne zastával od roku 2001 pozíciu viceguvernéra a člena predstavenstva Exportno-importnej banky Slovenskej republiky, neskôr pôsobil ako výkonný riaditeľ Slovenskej agentúry pre rozvoj investícií a obchodu, a nakoniec bol v roku 2004 vymenovaný za člena Bankovej rady Národnej banky Slovenska. Na základe svojej dlhoročnej praxe vo finančnej sfére sa stal poradcom predsedu vlády SR pre financie a zahraničné investície a v tejto funkcii prispel tiež k prijatiu eura na Slovensku. Členom Európskeho dvora audítorov sa stal v máji 2010 a počas svojho pôsobenia v tejto inštitúcii bol zodpovedný za vykonávanie auditu na účely vyhlásenia o vierohodnosti v oblasti výskumu a iných vnútorných politík. Vzhľadom na jeho odborné a profesijné skúsenosti sa domnievam, že jeho ďalšie pôsobenie v Dvore audítorov by bolo prínosné.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Dvor audítorov zastáva medzi európskymi inštitúciami nezastupiteľnú úlohu. V budúcnosti bude musieť klásť ešte väčší dôraz na dohľad nad efektívnosťou využívania európskych financií. Som rád, že Európsky parlament dal opäť svoju dôveru aj audítorovi zo Slovenska, Doc. JUDr. Ladislavovi Balkovi, PhD., ktorý má dlhoročnú prax vo finančnej sfére a počas svojej kariéry zastával funkciu poradcu predsedu vlády pre financie a zahraničné investície.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances, and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, and their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Uloga Revizorskog suda je jedinstvena, a uključuje usađivanje povjerenja u demokratske institucije Europske unije što može imati snažan pozitivan utjecaj na stavove građana EU-a. Stoga je važno da svi članovi Revizorskog suda izvršavaju svoje dužnosti prema najvišim očekivanjima građana EU-a kojima je transparentnost institucija EU-a vrlo važna te da svojom nepristranošću, objektivnošću i integritetom doprinesu radu Revizorskog suda i suradnji istog s Europskim parlamentom.

Ne podržavam nacrt izvješća o predloženom imenovanju Ladislava Balka za člana Revizorskog suda. Nažalost, Ladislav Balko nije na saslušanju pokazao kompetentnost niti zainteresiranost. Stoga se ne mogu složiti da ga se imenuje za člana Revizorskog suda.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η επιλογή προσώπων για θέσεις ευθύνης και ενωσιακού συμφέροντος θα πρέπει να βασίζεται στην ακεραιότητα του χαρακτήρα τους και στην αποδεδειγμένη δραστηριότητά τους όσον αφορά στην προστασία δημόσιου, υπό την ευρεία έννοια, χρήματος

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Nous avons bien reçu, étudié et émis un avis sur la candidature de cette personne comme membre de la Cour des Comptes.

La commission du contrôle budgétaire a évalué les qualifications du candidat proposé, en particulier au regard des conditions énoncées à l'article 286, paragraphe 1, du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne.

Une audition a ensuite été entreprise durant le mois de mars par le Conseil à la fonction de membre de la Cour des comptes.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of Ladislav Balko the renewing the nomination of as a member of the Court of Auditors. In addition to his experience in the court of Auditors, his journey in the financial field, but also his role as adviser to the Prime Minister of the Slovak Republic for finance and foreign investment, during which he played a strong role in contribution to the adoption of the euro in Slovakia will make of him an excellent candidate for the job.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – S obzirom da je Odbor Parlamenta za proračunski nadzor ocijenio negativnim kvalifikacije predloženog kandidata, posebno u smislu uvjeta navedenih u članku 286. stavku 1. Ugovora o funkcioniranju Europske unije, nisam podržala kandidaturu Ladislava Balka za imenovanje člana Revizorskog suda.

Na sjednici Odbora Parlamenta za proračunski nadzor, 15. ožujka 2016. godine održano je saslušanje kandidata Vijeća za članstvo u Revizorskom sudu te je nakon toga saslušanja Odbor dao negativno mišljenje o njegovu imenovanju. Slijedom navedenoga, glasovala sam protiv imenovanja Ladislava Balka za člana Revizorskog suda.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Pri poročilu o imenovanju Ladislava Balka za člana Računskoga sodišča sem glasovala po svoji vesti – tajno glasovanje.

Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatove strokovne kvalifikacije, zlasti glede na zahteve iz člana 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije.

Odbor za proračunski nadzor je na svoji seji dne 15. marca 2016 poslušal predstavitev kandidata Sveta za člana Računskoga sodišča in odobril predlog Sveta, da se Ladislav Balko imenuje za člana Računskoga sodišča ter naročil svojemu predsedniku, naj ta sklep posreduje Svetu in v vednost Računskemu sodišču, kot tudi drugim institucijam Evropske unije in revizorskim organom držav članic.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A Parlament Költségvetési Ellenőrző Bizottsága értékelte a javasolt jelölt képességeit, előéletét, szakmai felkészültségét. Voksommal követtem az S&D-álláspontját a jelölt kinevezése kapcsán.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I decided to stick to the vote of the greens in the CONT Committee meaning that I supported candidates Jan Gregor, Samo Jereb and Mihails Kozlovs. I voted against Ladislav Balko and Janusz Woiciechowski. I wanted to stress the need to respect the demands in the TFEU concerning the professional experiences and candidates' complete independence and the need to assure the gender balance in the EU's top positions.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Ladislav Balko as a Member of the Court of Auditors because there are no legal, political or personal reasons on the grounds of which an objection to his nomination would be founded.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor de benoeming van Ladislav Balko tot lid van de Rekenkamer.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O processo de seleção foi, mais uma vez, altamente criticado. Mais uma vez, à maioria dos candidatos falta a qualificação profissional adequada e estão presentes fortes indícios de possíveis conflitos de interesse.

Nenhum dos candidatos apresenta o nível necessário de especialização profissional para o cargo, sendo que nem eles foram capazes de assegurar que seriam capazes de desempenhar as funções em causa com o necessário grau de independência.

Para além disso, e apesar dos sistemáticos pedidos do Parlamento Europeu em anteriores relatórios ao Conselho e ao Tribunal de Contas, existe um grande desequilíbrio de género que é agravado com as candidaturas atuais, já que todos os 6 candidatos são homens.

Recusamos todos os candidatos com base na óbvia falta de independência e na probabilidade de conflitos de interesses, que prejudicam tanto a missão como o papel do Tribunal de Contas enquanto auditor externo independente da UE, bem como a falta de equilíbrio entre os sexos.

12.8. Ernennung eines Mitglieds des Rechnungshofs – Janusz Wojciechowski (A8-0061/2016 - Igor Šoltes)

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Le nomine per la Corte dei Conti dovrebbero essere riservate a personalità di marcata professionalità e indipendenti dalla politica. Janusz Wojciechowski è attualmente deputato al Parlamento europeo nel gruppo ECR, è pertanto impossibile che disponga di quell'indipendenza politica ricercata in un futuro membro della Corte. Per questo motivo il mio voto è stato negativo.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de Janusz Wojciechowski dans le cadre de la nomination d'un membre de la Cour des comptes. En effet, au regard de son CV, je juge que son expérience est conforme à celle attendue d'un membre de la Cour.

De plus, la commission du contrôle budgétaire lui a reproché d'être eurosceptique. Or, le rôle de la Cour des comptes européenne est justement d'être neutre. La question n'est donc pas tant de savoir si le candidat se prononce en faveur ou non de l'Europe mais plutôt si son expérience et son parcours lui permettent d'être objectif et compétent.

Janusz Wojciechowski représente pour moi le meilleur candidat.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Janusz Wojciechowski held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactorily fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first hand the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Ce vote était à bulletin secret, je ne peux révéler mon choix. Pour la nomination des membres de la Cour des comptes européenne, j'ai voté en fonction de 3 critères: probité, indépendance par rapport aux forces politiques et compétences.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I believe in democracy and transparency, and therefore I believe that my vote on this matter should be a matter of public record. In that spirit, I wish to confirm that I voted against this appointment.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette délibération comme le préconisait la commission compétente au fond.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už Januszo Wojciechowskio skyrimą Audito Rūmų nariu. Janusz Wojciechowski nuo 1995 m. iki 2001 m. buvo Aukščiausiosios audito institucijos, konstitucinio valstybės audito organo, kuris stebi valstybės biudžetą ir kitas valstybės veiklos sritis, pirmininkas po to, kai Lenkijos parlamentas jį išrinko šešerių metų kadencijai.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Député européen depuis 2004 du PiS, actuel vice-président de la commission agriculture, ancien membre de CONT, ses talents multiples et son expérience sont conformes à ceux attendus d'un membre de la Cour. J'ai donc voté en faveur de sa nomination.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Pour émettre mon vote, j'ai pris en compte le rapport et le vote en Commission du contrôle budgétaire

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La Corte dei conti è un'importante istituzione europea che svolge il ruolo di revisore esterno e indipendente dei conti dell'Unione. Fondata nel 1977, essa è divenuta a pieno titolo un'istituzione UE solo nel 1993 continuando a fornire il proprio sostegno per il miglioramento della gestione del bilancio comunitario. Si compone di un membro per ogni Stato dell'Unione, ciascuno di essi viene nominato dal Consiglio previa consultazione del Parlamento rimanendo in carica per sei anni. In questa occasione, il Parlamento è stato chiamato ad esprimersi sulla nomina di Janusz Wojciechowski. Preso atto dei contenuti della relazione della commissione per il controllo dei bilanci e seguendo le indicazioni del mio gruppo politico, S&D ho espresso il mio voto segreto sul nome proposto.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado . Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia .

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Il s'agit là de la nomination (ou du renouvellement) d'un membre de la Cour des comptes européenne. Le parlement européen est consulté, pour avis, sur la nomination.

M Wojciechowski est actuellement député européen depuis 2004, membre du groupe ECR et du parti polonais Droit et justice. Il est aussi l'actuel vice-président de la commission agriculture et ancien membre de CONT. Ses talents et son expérience sont conformes à ceux attendus d'un membre de la Cour.

De plus, son sérieux, que j'ai pu observer par ailleurs dans d'autres fonctions comme par exemple la présidence d'un intergroupe dans lequel je siège, m'incite à voter pour.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Ho appoggiato col mio voto la nomina di Janusz Wojciechowski come membro della Corte dei Conti.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Janusz Wojciechowski como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo Lenkijos kandidatą Januszą Wojciechowską skirti Audito Rūmų nariu. Nuo 1995 m. iki 2001 m. jis buvo Aukščiausiosios audito institucijos (lenk. NIK), konstitucinio valstybės audito organo, kuris stebi valstybės biudžetą ir kitas valstybės veiklos sritis, pirmininkas po to, kai Lenkijos parlamentas jį išrinko šešerių metų kadencijai. Kai Janusz Wojciechowski ėjo šias pareigas, jis pateikė Lenkijos parlamentui šešias audito ataskaitas dėl valstybės biudžeto įvykdymo ir atsakė į parlamento narių klausimus. Kaip NIK pirmininkas, jis buvo taip pat atsakingas už pačios NIK biudžeto parengimą ir valdymą. Šis kandidatas dirbo klausimais, susijusiais su ES biudžetu, nuo 2004 m. ir kaip Europos Parlamento narys, ir, ypač, kaip Žemės ūkio ir kaimo plėtros komiteto pirmininko pavaduotojas.

Steeve Brionis (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui approuve la nomination de Janusz Wojciechowski à la Cour des comptes. L'expérience et les compétences de ce député polonais de l'ECR, qui est actuellement vice-président de la commission agriculture, semblent conformes à celles attendues d'un membre de la Cour.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Având în vedere atât articolul 286 alineatul (2) din Tratatul privind funcționarea Uniunii Europene, cât și articolul 121 din Regulamentul de procedură, care au fost consultate de către Consiliu în vederea numirii unui nou membru al Curții de Conturi, s-au evaluat calificările candidatului propus, ținând cont de condițiile prevăzute în articolul 286 alineatul (1) din Tratatul privind funcționarea Uniunii Europene.

După ce a audiat candidatul propus de Consiliu pentru a fi membru al Curții de Conturi, Comisia pentru control bugetar a emis un aviz favorabil pentru numirea lui Janusz Wojciechowski pentru a fi membru al Curții de Conturi, iar ultimul pas este ca Președintele să transmită această decizie Consiliului și, spre informare, atât Curții de Conturi, cât și celorlalte instituții ale UE, dar și instituțiilor de control din statele membre.

Am dat un vot favorabil raportului referitor la numirea unui membru al Curții de Conturi – Janusz Wojciechowski, deoarece consider că acesta va fi un pion important în cadrul Curții de Conturi și va aduce un mare plus instituțiilor europene, precum și instituțiilor din statele membre ale UE.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La Commissione bilanci ha dato parere negativo sulla nomina del Signor Wojciechowski (Polonia) a membro della Corte dei conti.

Wojciechowski è attualmente deputato al Parlamento europeo del gruppo ECR e del partito di governo in Polonia, PiS. Io preferisco approvare la nomina proposta dal governo polacco. Voto positivo.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Ho votato in favore perché ritengo sia un ottimo candidato, visti il ruolo di audit svolto come presidente dell'Istituto superiore di controllo, la sua lunga carriera di giudice e la sua precedente esperienza nelle istituzioni europee. Nelle risposte al questionario è stato molto convincente. Emerge la sua competenza e la sua caratura: le precedenti esperienze in ruoli dirigenziali e decisionali, il lavoro svolto in contesti multilinguistici e multiculturali, i risultati ottenuti. Mi ha colpito soprattutto la chiarezza di idee nell'individuare come può essere migliorata la collaborazione tra la Corte dei conti, le istituzioni nazionali di audit e il Parlamento europeo.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against this Nomination to the Court of Auditors on the grounds that none of the candidates including Janusz Wojciechowski held the required level of professional qualifications or expertise that would be required to satisfactorily fulfil the post.

My parties' policy has always been about transparency, accountability and diversity on all boards, including State Boards. In Ireland, we have seen first hand the corrosive culture of cronyism. We are still seeing it in the cronyism of debacle which is currently occurring around Government Formations.

Furthermore, despite concerns being raised by the European Parliament on a number of occasions, all 6 candidates nominated were men.

This is completely unacceptable and serves only to undermine any positive advances which have been made in recent years to increase the number of women in public life.

Sinn Féin will have no hand or part in any such regressive, duplicitous or purposely vague moves. The society we are aiming for is one that is real, meaningful and where issues such as gender equality will be truly tackled and where cronyism is confined to the political dustbin of life.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho espresso voto negativo su questa nomina non tanto per una questione personale nei confronti del candidato ma per motivazioni di carattere diverso. Innanzitutto sono rammaricato nel vedere uno squilibrio di genere piuttosto marcato: su 28 membri solo 5 sono donne. Dov'è la parità di genere? Gli Stati membri e il Consiglio dovrebbero essere i primi a dare un segnale per promuovere la parità di genere in tutte le istituzioni e a tutti i livelli. Inoltre, il sistema di nomina dei membri continua ad essere un sistema di nomina politica, più che di merito. Per questi motivi ho deciso di esprimere voto negativo nei confronti di tutti i candidati.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφικώς*. – Καταψηφίζουμε τον διορισμό του Janusz Wojciechowski.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported the decision of the EPP Cont members and voted against Mr Wojciechowski.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Court of Auditors is the EU's independent external auditor body that exercises control over the EU funds if they are collected and used correctly, and help improve EU financial management. The Committee on Budgetary Control delivered a negative opinion on the nomination of Janusz Wojciechowski, thus I voted against his nomination.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Częściowa wymiana składu członków Trybunału Obrachunkowego odbywa się zgodnie z art. 286 ust. 2 TFUE, który stanowi, że Rada przyjmuje listę kandydatów zaproponowanych przez państwa członkowskie po konsultacji z Parlamentem Europejskim. Członkowie Trybunału Obrachunkowego są mianowani na okres sześciu lat. Nad mianowaniem i odnowieniem mianowania głosuje się podczas posiedzenia plenarnego na podstawie sprawozdania komisji CONT. Kandydaci muszą spełniać wymogi ustanowione w art. 286 ust. 1 TFUE: Członkowie Trybunału Obrachunkowego są wybierani spośród osób, które wchodzi lub wchodziły w swych państwach w skład organów kontroli zewnętrznej lub mających szczególne kwalifikacje do zajmowania tego stanowiska. Ich niezależność musi być niekwestionowana.

Poparłem w głosowaniu kandydata.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Le mandat des six membres de la Cour des comptes expire le 6 mai 2016. Après consultation du Parlement européen, le Conseil adoptera la liste des membres. Six candidats ont été proposés par les États membres: un candidat slovaque, un letton, un tchèque, un polonais, un maltais et un slovène.

Considérant que la commission CONT a émis des doutes quant à trois candidats et a proposé un avis favorable sur trois nominations (les candidats letton, tchèque et slovène), je me suis prononcé en faveur de la nomination de M.Kozlovsk, candidat letton, M. Gregor, candidat tchèque, et M.Jereb, candidat slovène.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Tendo sido cumpridos todos os formalismos referentes à nomeação de Janusz Wojciechowski como membro do Tribunal de Contas, nomeadamente a avaliação das suas qualificações e a sua audição, a sua nomeação foi, no entanto, vetada pela Comissão. Votei a favor da proposta.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta ao Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta ao universo dos candidatos são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses. Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registe-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Anna Elżbieta Fotyga (ECR), *na piśmie*. – Janusz Wojciechowski pośród wszystkich przedstawionych kandydatów, którzy zostali zaopiniowani przez Parlament Europejski, przedstawia jasną wizję funkcjonowania Europejskiego Trybunału Obrachunkowego, ma doświadczenie sędziowskie, doświadczenie w pracy legislatora na terenie krajowym i europejskim, unikalne doświadczenia audytorskie (sześć lat prezesury Najwyższej Izby Kontroli). To niepowtarzalne kwalifikacje do pełnienia funkcji sędziego ETO. Jego kandydatura jako jedyna została zaopiniowana negatywnie. Decyzja PE miała charakter polityczny. Liczę na pozytywną decyzję Rady.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτώς*. – Ο κύριος Wojciechowski είναι επαγγελματίας πολιτικός (Βουλευτής, Ευρωβουλευτής, Υφυπουργός) και πρώην δικαστικός κατά την διάρκεια του Κομμουνιστικού καθεστώτος της Πολωνίας. Τα δύο αυτά γεγονότα προκαλούν ανησυχία σχετικά με την αμεροληψία του, αλλά και την ηθική του, για αυτό και καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τον διορισμό του Janusz Wojciechowski ως μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The ECA operates as a collegiate body of 28 Members, one from each Member State. The Members are appointed by the Council after consultation with the European Parliament for a renewable term of six years. Members elect one of their number as President for a renewable term of three years. I supported this candidacy.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Támogattam Janusz Wojciechowski úr az Európai Számvevőszék tagjának nevezését.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Sehr gerne habe ich für die Ernennung meines EKR-Kollegen Janusz Wojciechowski als Mitglied des Rechnungshofs gestimmt, da mich diese Personalauswahl nach Prüfung überzeugt hat.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado . Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia .

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, and their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Janusz Wojciechowski as a Member of the Court of Auditors because I believe that the candidate is enough competent to carry on duties of the Court of Auditors.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Καταψηφίσαμε την πρόταση για τον υπό αναφορά υποψήφιο με βάση την προφανή έλλειψη ανεξαρτησίας και την πιθανότητα σύγκρουσης συμφερόντων που υπονομεύει την αποστολή αλλά και το ρόλο του Ελεγκτικού Συνεδρίου, ως ανεξάρτητος εξωτερικός ελεγκτής της ΕΕ και «οικονομικός επιτηρητής», καθώς και λόγω της απουσίας ισορροπίας μεταξύ των φύλων.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I have voted for the nomination of the member of the Court of Auditors of Janusz Wojciechowski.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan.* – Glasao sam protiv prijedloga odluke Europskog parlamenta o predloženom imenovanju Janusza Wojciechowskog za člana Revizorskog suda jer se time odbija negativno mišljenje o prijedlogu Vijeća da se gospodin Wojciechowski imenuje članom Revizorskog suda. To je stav ALDE grupe koji sam odlučio slijediti pri ovom glasanju. Gospodin Wojciechowski je kvalificiran za ovu dužnost koju vjerujem da će odgovorno obnašati.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit.* – Député européen depuis 2004 (ECR), actuel vice-président de la commission agriculture, ancien membre de CONT. Ses talents et son expérience sont conformes à ceux attendus d'un membre de la Cour. J'ai voté pour.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit.* – J'ai voté contre le rapport de mon collègue Igor Soltes sur la nomination de Janusz Wojciechowski comme membre de la Cour des comptes en raison de doutes quant à son indépendance politique.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich.* – Dieser Bericht betrifft die Nominierung von Herrn Janusz Wojciechowski zum Mitglied des Rechnungshofs. Ich stimme für seine Nominierung.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit.* – La candidature de M. Janusz Wojciechowski pour la Cour des comptes n'a pas été retenue, après un avis défavorable de la commission du contrôle budgétaire.

Député Européen depuis 2004 (ECR), actuel vice-président de la commission agriculture, ancien membre de la commission du contrôle budgétaire, M Wojciechowski dispose pourtant des connaissances et de l'expérience qui sont conformes à celles attendues d'un membre de la Cour des Comptes.

Sa candidature a été sabotée tout simplement parce qu'il est membre d'un parti patriote et donc considéré comme eurosceptique. Ceci est scandaleux.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito.* – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Ivana Maletić (PPE), *napisan.* – Članovi Revizorskog suda EU-a preispituju prihode i rashode svih institucija i agencija Unije. Tijekom 2016., deseterici članova Revizorskog suda ističe mandat te će se imenovati novi članovi na period od šest godina. Kako bi postali članovi Revizorskog suda, kandidati prvo imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor koji daje svoje mišljenje o kandidatima. Nakon toga, na plenarnom zasjedanju Parlamenta, temeljem izvješća s Odbora, glasu se o svakom kandidatu.

Svaka država članica daje prijedlog kandidata za člana Revizorskog suda te Vijeće odlučuje o listi najboljih kandidata koji zatim imaju saslušanje u Odboru za proračunski nadzor i konačno se potvrđuju na zasjedanju Parlamenta. Kandidat za člana Revizorskog suda, Janusz Wojciechowski, ne udovoljava uvjetima, stoga sam glasovala protiv izvješća.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski.* – Izskatot un izanalizējot Vojcehovska kunga kandidatūru un pievērsot vislielāko uzmanību viņa profesionālajai pieredzei un vairākiem citiem faktoriem, nobalsoju pozitīvi — tāpat kā visa mūsu grupa. Tomēr viņš netika ievēlēts (288 balsis par, 358 — pret un 48 atturējās).

Νότης Μαριάς (ECR), *γραπτώς.* – Υπερψηφίζω την έκθεση σχετικά με τον προτεινόμενο διορισμό του Janusz Wojciechowski ως μέλους του Ελεγκτικού Συνεδρίου καθώς συμφωνώ με βασικά σημεία της ως άνω έκθεσης.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit.* – La Cour des comptes a pour objectif d'améliorer la gestion financière de l'UE et d'encourager la transparence. Elle vérifie si le budget de l'Union européenne a été exécuté correctement et si les fonds de l'UE ont été perçus et dépensés légalement et conformément aux principes de bonne gestion financière.

La Cour est composée de 28 membres (un par État membre) désignés par le Conseil, après consultation du Parlement, pour un mandat renouvelable de six ans. La procédure de sélection à la Cour des comptes est depuis longtemps très critiquée pour son manque de transparence et le manque d'indépendance des candidats, qui n'ont globalement par ailleurs pas les compétences professionnelles exigées pour ce poste.

Le candidat Polonais, Janusz Wojciechowski, actuellement député européen, siège avec les plus conservateurs du PPE. Je vote contre sa nomination.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Son expérience et son talent rapportés étaient convaincants pour la mission qui l'attendait.

En conséquence j'ai voté pour.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O Tribunal de Contas é uma instituição fiscalizadora, que verifica a legalidade e a regularidade das receitas e das despesas da União Europeia, bem como a boa gestão financeira, exercendo as suas funções com total independência.

Dentro deste espírito, a nomeação das individualidades que o compõem tem de se reger por critérios de competência e independência.

Assim, por iniciativa do Conselho, foram indigitadas várias personalidades de variados países da UE para o Tribunal de Contas.

O candidato apresentou o seu Curriculum Vitae, respondeu a um questionário escrito e foi ouvido na Comissão do Controlo Orçamental, não tendo apresentado argumentos suficientes para justificar a nomeação para o Tribunal de Contas, a fim de aí desempenhar as suas funções de forma competente e independente.

Votei, assim, a favor da não nomeação de Janusz Wojciechowski

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Tanács a Számvevőszék tagjává jelölte Janusz Wojciechowskit. A kinevezés a Tanács hatásköre, ám döntés előtt konzultálni köteles a Parlamenttel. A Költségvetési Ellenőrző Bizottság értékelte a javasolt jelölt képességeit, és 2016. március 15-i ülésén a tagjelöltet meg is hallgatta. Jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament nyilvánítson kedvezőtlen véleményt a Tanács Janusz Wojciechowski számvevőszéki taggá történő kinevezésére irányuló javaslatáról. A jelölt kinevezését nem támogattam.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport qui proposait la nomination de Janusz Wojciechowski en tant que membre de la Cour des comptes.

Janusz Wojciechowski a été auditionné par la commission du contrôle budgétaire. Les membres de cette commission ont rendu un avis défavorable sur cette proposition de nomination en émettant des doutes sur l'indépendance politique de ce candidat.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted the nomination of Janusz Wojciechowski as a member of the Court of Auditors.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – A seguito dell'esame del curriculum vitae e delle risposte fornite dal Signor Janusz Wojciechowski in sede di audizione da parte della commissione per il controllo dei bilanci, e in linea con quanto espresso da quest'ultima, ho espresso un voto negativo in riferimento alla proposta di nomina in merito.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Revizorski sud je važan za nadzor i kontrolu upotrebe finansijskih sredstava EU-a, a njegova neovisnost i kvaliteta rada sudaca garancija su zaštite interesa svih građana EU-a. Kandidatura Janusza Wojciechowskog za suca Europskog revizorskog suda ocjenjena je negativnim mišljenjem nakon što je Odbor za proračunski nadzor saslušao i ocijenio kvalifikacije predloženog kandidata, pri čemu je saslušanje Wojciechowskog ocjenjeno vrlo lošim, a Odbor je većinom glasova odbio njegovu kandidaturu za člana Revizorskog suda.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Député européen depuis 2004 (ECR), actuel vice-président de la commission agriculture, ancien membre de CONT, M. Wojciechowski présente des talents et une expérience conformes à ceux attendus d'un membre de la Cour des comptes européenne. Je vote donc pour sa nomination dans cette instance.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – U razdoblju od 1995. do 2001. bio je predsjednik Vrhovnog ureda za reviziju (NIK), ustavnog tijela državne revizije koje nadzire državni proračun i druge državne aktivnosti, a na taj šestogodišnji mandat imenovao ga je poljski parlament. Tijekom mandata predstavio je poljskom parlamentu šest revizija provedbe državnog proračuna te odgovarao na pitanja zastupnika.

Od 2004. bavi se pitanjima povezanim s proračunom Europske unije kao zastupnik u Europskom parlamentu, a posebno se bavi proračunom zajedničke poljoprivredne politike kao potpredsjednik Odbora za poljoprivredu i ruralni razvoj. Zbog svega navedenog, podržavam imenovanje kolege za člana Revizorskog suda.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O Tribunal de Contas (TCE) funciona como um órgão colegial de 28 membros, um membro de cada Estado-Membro. Estes membros são nomeados pelo Conselho, após consulta do Parlamento Europeu, por um período renovável de seis anos. O prazo de 6 destes postos vai expirar em breve, e 6 novos candidatos foram propostos pelos Estados-Membros.

Numa apreciação conjunta do universo dos candidatos, são suscitadas dúvidas quanto ao cumprimento pleno de critérios de competência e experiência profissionais, quanto ao perfil político e à independência, quanto à adequação ao lugar em concreto e quanto à existência de conflitos de interesses.

Algumas destas razões motivaram a rejeição de alguns dos candidatos na comissão especializada do Parlamento Europeu responsável pela apreciação das candidaturas (Comissão do Controlo Orçamental).

Ainda numa apreciação global, registre-se a falta de equilíbrio entre os sexos. Não há uma única mulher entre os candidatos.

São aspetos que pesaram no posicionamento do nosso grupo nesta votação.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Ho votato in favore della nomina di Janusz Wojciechowski come membro della Corte dei conti. Auspico che possa interpretare il proprio ruolo con la massima indipendenza e trasparenza nell'interesse generale dell'Unione europea.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Nous avons été appelés à nous prononcer sur la nomination d'un auditeur de la Cour des comptes européenne. Cette procédure témoigne de l'utilité du Parlement dans l'exercice de son contrôle sur le fonctionnement des institutions européennes.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Após a Comissão do Controlo Orçamental ter procedido à audição de Janusz Wojciechowski e ter avaliado as suas qualificações, este relatório dá parecer favorável à proposta do Conselho de nomeação do candidato para o cargo do Tribunal de Contas.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El pleno del Parlamento Europeo ha sometido esta mañana a votación, en voto secreto, la propuesta de nombramiento de Janusz Wojciechowski como miembro del Tribunal de Cuentas tras la evaluación de las cualificaciones del candidato y la audiencia celebrada el pasado 15 de marzo ante la Comisión de Control Presupuestario, votación en la que he participado.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le Parlement a rejeté ce midi la nomination à la Cour des comptes européenne de l'auditeur de Pologne, M. Janusz Wojciechowski (288 voix pour, 358 contre, et 48 abstentions) sur la base des recommandations de la commission du contrôle budgétaire du Parlement européen. Toni Abela, le candidat maltais, avait, quant à lui, retiré sa candidature suite à l'opinion défavorable émise par la commission. Il faut souligner que les membres de la Cour des comptes sont nommés pour six ans. Le Conseil, après avoir consulté le Parlement européen, prend sa décision selon les propositions faites par chaque État membre.

Bronis Ropė (Verts/ALE), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo Lenkijos kandidatą Januszą Wojciechowską skirti Audito Rūmų nariu. Jis yra teisininkas, buvęs teisėjas, šiuo metu advokatas. Lodzės universiteto Teisės ir administravimo fakultete jis įgijo teisės magistro diplomą. Šiuo metu Janusz yra Europos Parlamento narys, Žemės ūkio ir kaimo plėtros komiteto pirmininko pavaduotojas.

Fernando Ruas (PPE), por escrito. – Depois de ter sido apresentada uma proposta pelo Conselho, a 15 de março de 2016, e visto que a audição do candidato proposto por parte da Comissão de Controlo Orçamental foi feita com base em critérios de rigor e transparência, sendo comprovada a competência e experiência profissional do candidato Janusz Wojciechowski para o desempenho das funções propostas, concordei com esta nomeação de Membro do Tribunal de Contas.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), por escrito. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), por escrito. – He votado en contra de los 5 candidatos propuestos para ser miembros del Tribunal de Cuentas por diversos motivos: por su falta de independencia, por la posibilidad de conflicto de intereses, por la falta de conocimiento profesional en el ámbito de la auditoría, así como por la falta de equilibrio de género, ya que todos ellos son hombres.

Siôn Simon (S&D), in writing. – As I've mentioned before, The European Court of Auditors plays a vital role in the institutions, being in charge of the audit of the EU's finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving the financial management of the EU as well as acting as the independent guardian of the financial interests of the EU's half a billion citizens. In my view, it is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, their professional backgrounds, language skills and the ability to exercise independent judgment are all important for considerations.

In the case of Wojciechowski, I do not feel that he can fulfil these criteria and as a member of Prawo i Sprawiedliwość, which has shown its anti-democratic position, I do not believe that in the position in the Court of Auditors that Mr Wojciechowski would be impartial.

Branislav Škripek (ECR), písomne. – Vítam skutočnosť, že kontrolovať, či sa finančné prostriedky EÚ správne vyberajú a používajú, a pomáhať zlepšovať finančné hospodárenie EÚ môže ako člen Dvora audítorov zástupca z každej členskej krajiny EÚ.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Napriek určitým pochybnostiam, ktoré vznikli počas verejného vypočúvania vo výbore, som podporila kandidatúru Janusza Wojciechowskeho na člena Európskeho dvora audítorov. Pán Wojciechowski ako kolega v Európskom parlamente dôverne pozná fungovanie európskych inštitúcií, keďže tu ako poslanec pôsobí už od roku 2004. Na začiatku svojej kariéry sa osvedčil ako nestranný a objektívny sudca, ktorý si získal dôveru sudcovského stavu aj po prechode k demokratickému režimu. V roku 1990 bol poľskými sudcami zvolený do vtedy prvýkrát vymenovanej štátnej súdnej rady, orgánu zodpovedného za monitorovanie nezávislosti sudcov a súdov. Krátko nato bol ako jeden zo sudcov zvolený do odvolacieho súdu a tiež sa stal sudcom Najvyššieho súdu. V oblasti kontroly verejných financií sa osvedčil počas svojho pôsobenia vo funkcii predsedu Najvyššieho kontrolného úradu. V rámci tohto ústavného orgánu štátnej kontroly sa medzi iným venoval kontrole plnenia štátneho rozpočtu a bol zodpovedný za prípravu a riadenie rozpočtu samotného NKÚ. Medzinárodné skúsenosti získal najmä ako poslanec Európskeho parlamentu, kde sa venuje záležitostiam rozpočtu EÚ, a to najmä ako podpredseda Výboru pre poľnohospodárstvo a rozvoj vidieka. Jeho doterajšie pôsobenie naznačuje, že by svoju funkciu vykonával nestranne. Konečné rozhodnutie o jeho kandidatúre je však v rukách Rady EÚ.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – V skladu s Pogodbo o delovanju Evropske unije „so člani Računskega sodišča izbrani med osebami, ki v svojih državah pripadajo ali so pripadale zunanjim revizijskim organom ali ki so posebej usposobljene za to službo. Njihova neodvisnost mora biti nedvomna“. Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatova priporočila, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije, na svoji seji dne 15. marca 2016 je poslušal njegovo predstavitev in na podlagi tega odločil, da ne odobri predloga Sveta, da se Janusz Wojciechowski imenuje za člana Računskega sodišča. Wojciechowski je po poklicu pravnik, nekdanji sodnik, sedaj odvetnik; je poslanec v Evropskem parlamentu od leta 2004. Med letoma 1995 in 2001 je bil predsednik poljskega vrhovnega revizijskega organa (NIK). Kandidat je ustrezno strokovno usposobljen, vendar obstajajo dvomi o njegovi politični neodvisnosti, ki jih kandidat v svoji predstavitvi pri Odboru za proračunski nadzor ni zadostno pojasnil. Poleg tega bi lahko prišlo do nasprotij interesov zaradi njegove trenutne vloge podpredsednika Odbora EP za kmetijstvo. Glede na zgoraj navedeno in skladno z odločitvijo odbora kandidata pri glasovanju nisem podprl.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – The European Court of Auditors is in charge of the audit of EU finances and, as the EU's external auditor, it contributes to improving EU financial management and acts as the independent guardian of the financial interests of the citizens of the Union. It is vitally important that candidates for the Court are selected based on their suitability for the position, and their professional background, language skills and the ability to exercise independent judgement are important considerations.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Revizorski sud, kao neovisni vanjski revizor EU-a, vrlo je bitan jer, između ostalog, ima svrhu usadivanja povjerenja u demokratske institucije Europske unije, štiteći interese poreznih obveznika. Stoga je važno da svi članovi Revizorskog suda izvršavaju svoje dužnosti prema najvišim očekivanjima građana EU-a kojima je transparentnost institucija EU-a vrlo važna te da svojom nepristranošću, objektivnošću i integritetom doprinesu radu Revizorskog suda i suradnji istog s Europskim parlamentom.

Ne podržavam nacrt izvješća o predloženom imenovanju Janusza Wojciechowskog za člana Revizorskog suda. Nažalost, smatram kako Janusz Wojciechowski ne zadovoljava sve kriterije potrebne za obavljanje dužnosti člana Revizorskog suda.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η επιλογή προσώπων για θέσεις ευθύνης και ενωσιακού συμφέροντος θα πρέπει να βασίζεται στην ακεραιότητα του χαρακτήρα τους και στην αποδεδειγμένη δραστηριότητά τους όσον αφορά στην προστασία δημόσιου, υπό την ευρεία έννοια, χρήματος

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Nous avons bien reçu, étudié et émis un avis sur la candidature de cette personne comme membre de la Cour des Comptes.

La commission du contrôle budgétaire a évalué les qualifications du candidat proposé, en particulier au regard des conditions énoncées à l'article 286, paragraphe 1, du traité sur le fonctionnement de l'Union européenne.

Une audition a ensuite été entreprise durant le mois de mars par le Conseil concernant la fonction de membre de la Cour des comptes.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted against of the nomination of Janusz Wojciechowski as a member of the Court of Auditors, in line with the opinion of the Committee on Budgetary Control (CONT).

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Pri poročilu o imenovanju Janusza Wojciechowskega za člana Računskega sodišča sem glasovala po svoji vesti – tajno glasovanje.

Odbor za proračunski nadzor je ocenil kandidatove strokovne kvalifikacije, zlasti glede na zahteve iz člena 286(1) Pogodbe o delovanju Evropske unije.

Odbor za proračunski nadzor je na svoji seji dne 15. marca 2016 poslušal predstavitev kandidata Sveta za člana Računskega sodišča in odobril predlog Sveta, da se Janusz Wojciechowski imenuje za člana Računskega sodišča ter naročil svojemu predsedniku, naj ta sklep posreduje Svetu in v vednost Računskemu sodišču, kot tudi drugim institucijam Evropske unije in revizijskim organom držav članic.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos en contra de todas las propuestas.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A Parlament Költségvetési Ellenőrző Bizottsága értékelte a javasolt jelölt képességeit, előéletét, szakmai felkészültségét. Voksommal követtem az S&D-álláspontját a jelölt kinevezése kapcsán.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – El procedimiento de selección de los miembros del Tribunal de Cuentas fue muy criticado. Con todo, la mayoría de los candidatos carecen de los conocimientos profesionales adecuados y presentan fuertes indicios de un posible conflicto de intereses. Ninguno de los candidatos presentados al nivel requerido de conocimientos profesionales para el cargo ni eran capaces de asegurar que ellos serían capaces de realizar sus tareas con el necesario grado de independencia.

A pesar de las peticiones sistemáticas del Parlamento Europeo sobre los informes anteriores del Consejo, el Tribunal de Cuentas tiene un desequilibrio de género extraordinario que se agrava con las nominaciones actuales, los 6 candidatos son hombres. Por todos estos motivos, votamos EN CONTRA de todas las propuestas.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I decided to stick to the vote of the Greens in the CONT Committee, meaning that I supported candidates Jan Gregor, Samo Jereb and Mihails Kozlovs. I voted against Ladislav Balko and Janusz Wojciechowski. I wanted to stress the need to respect the demands in the TFEU concerning the professional experience and candidates' complete independence and the need to assure gender balance in the EU's top positions.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the nomination of Janusz Wojciechowski as a Member of the Court of Auditors because there are no legal, political or personal reasons on the grounds of which an objection to his nomination would be founded.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde tegen de benoeming van Janusz Wojciechowski tot lid van de Rekenkamer gezien het negatieve advies van de bevoegde parlementaire commissie.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O processo de seleção foi, mais uma vez, altamente criticado. Mais uma vez, a maioria dos candidatos falta a qualificação profissional adequada e estão presentes fortes indícios de possíveis conflitos de interesse.

Nenhum dos candidatos apresenta o nível necessário de especialização profissional para o cargo, sendo que nem eles foram capazes de assegurar que seriam capazes de desempenhar as funções em causa com o necessário grau de independência.

Para além disso, e apesar dos sistemáticos pedidos do Parlamento Europeu em anteriores relatórios ao Conselho e ao Tribunal de Contas, existe um grande desequilíbrio de género, que é agravado com as candidaturas atuais, já que todos os 6 candidatos são homens.

Recusamos todos os candidatos com base na óbvia falta de independência e na probabilidade de conflitos de interesses, que prejudicam tanto a missão como o papel do Tribunal de Contas enquanto auditor externo independente da UE, bem como a falta de equilíbrio entre os sexos.

12.9. Einwände gemäß Artikel 106 GO: Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat (B8-0439/2016)

Dichiarazioni di voto orali

Rosa D'Amato (EFDD). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, questa mozione era nata come un appello democratico al rispetto del principio di precauzione, non applicato in realtà dalla proposta della Commissione.

Era anche nato a difesa dell'interesse pubblico che deve essere prevalente, al quale ci appelliamo per la pubblicazione di quegli studi che la Monsanto, ricordiamolo, l'EFSA ha dichiarato fondamentali nella formulazione del suo parere negativo sulla cancerogenicità del glifosato. Abbiamo chiesto la loro pubblicazione e cosa abbiamo ottenuto? Una *physical reading room* che non sappiamo neppure come funzionerà.

Quello che vogliamo, invece, è molto chiaro: gli studi devono essere totalmente pubblici. Non lo dico io, ma lo dice l'articolo 10 del regolamento sulla commercializzazione dei prodotti fitosanitari. Il Commissario Andriukaitis ha ancora delle responsabilità, in questo processo non può e non deve andare avanti da solo. Abbiamo votato una mozione di risoluzione assolutamente assurda, non possiamo assolutamente permettere il rinnovo dell'autorizzazione al glifosato per altri 7 anni, è assolutamente incosciente da parte nostra e vostra averlo votato e aver permesso di non rispettare la salute di tutti i cittadini.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL). – Señor Presidente, se ha intentado confundir el debate sobre el glifosato pintando a los críticos como enemigos de la ciencia y el progreso, pero es la Comisión la que ignora intencionadamente la opinión de los expertos, como el Centro Internacional de Investigaciones sobre el Cáncer, que ha clasificado el glifosato como probablemente carcinógeno. En base al principio de precaución y al texto del propio Reglamento, la Comisión no puede proceder a una autorización automática, no puede ponerse del lado de la multinacional Monsanto y su modelo de producción agrícola, en el que no cuentan los riesgos para la salud.

Lamento la tibieza de este Parlamento. Más aún cuando varios Estados se han opuesto a una autorización injustificada y excepcional. Nosotros mismos, desde Izquierda Unida, hemos sustituido en muchos ayuntamientos el glifosato por métodos menos contaminantes, demostrando que existen soluciones alternativas. No nos vale cualquier argumento para banalizar el uso de agrotóxicos. No, desde luego, con nuestro voto.

Vicky Ford (ECR). – Mr President, the East of England is the bread basket of Britain, and I have received hundreds of emails from my local farmers about glyphosate, the weed killer many gardeners know as Roundup. It is the only product available to control weeds such as black grass. It is vital to no-till regimes that enhance soil quality and it is crucial for maintaining crop yields of wheat, barley and rape. The environmental impact of losing glyphosate would be enormous, as would be the effect on food production. We need farmers to produce the food for our growing population and they tell us that glyphosate is not a luxury, it is essential.

European expert scientists have concluded that the product is not carcinogenic to humans, but people are concerned and it is right that research should continue. Despite all this, Socialist MEPs were trying to demand an immediate ban now. I disagree. We should let our farmers and our scientists do their work, and this vote gives them time to come to a more rounded conclusion.

Mireille D'Ornano (ENF). – Monsieur le Président, en parallèle à cette objection, j'avais moi-même aussi proposé, au nom du groupe ENF, une objection au renouvellement de l'autorisation du glyphosate, initiative qui n'a pas été suivie par les autres groupes, qui ont préféré présenter un texte ensemble.

Cependant, nous avons vu aujourd'hui que de grandes divisions existent à l'intérieur des formations politiques. Je maintiens donc que la Commission européenne a outrepassé ses pouvoirs en proposant de renouveler l'autorisation du glyphosate et ce, pour plusieurs raisons.

Le contexte scientifique et l'étude du Centre international de recherche sur le cancer nous incitent à la prudence face à un produit probablement cancérigène et présent partout.

Cette prudence devrait être au cœur de la réflexion de la Commission, comme le Médiateur européen le lui avait rappelé.

Enfin, il n'est pas acceptable de repousser à une date inconnue la publication de la liste des coformulants qui accentuent la toxicité du produit. La formulation commerciale et les coformulants sont bien au centre de toutes les inquiétudes.

La tournure des votes d'aujourd'hui est cependant telle que l'esprit du texte et tout le sens de l'objection sont dévoyés.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL). – Señor Presidente, hemos votado en contra dado que las enmiendas aprobadas no reflejan el resultado de los debates que hemos tenido en la comisión. Es una irresponsabilidad que se pida la renovación del glifosato por siete años. Desde Podemos apelamos a las autoridades competentes a aplicar el principio de precaución. El informe de la Organización Mundial de la Salud determinó que el glifosato es probablemente cancerígeno para los seres humanos; sin embargo, tenemos razones de sobra para pensar que la Autoridad Europea de Seguridad Alimentaria tiene otro tipo de intereses detrás porque llegó a conclusiones contrarias a las de la Organización Mundial de la Salud. No podemos permitir que se comercialice en Europa una sustancia con estas características, que se utiliza como fertilizante para nuestros campos y que acaba en los alimentos y que, además, pone en peligro el trabajo de los agricultores y los ganaderos. No podemos jugar con la salud de nuestro pueblo.

Peter Jahr (PPE). – Herr Präsident! Wenn man sich in der Politik auf ein Verfahren einigt, dann sollte man dieses Verfahren auch bis zum Schluss respektieren und auch die Ergebnisse akzeptieren. Und so haben wir die wissenschaftlich fachliche Bewertung von Pflanzenschutzmitteln dem Amt für Risikobewertung überlassen, unserer europäischen EFSA. Die EFSA hat das der deutschen Behörde übertragen, und die ist dann zu eindeutigen Ergebnissen gekommen. Unser Beschluss heute im Europäischen Parlament wird dieser fachlichen, wissenschaftlichen Bewertung gerecht.

Wir haben drei Dinge beschlossen. Wir haben gesagt: Wir wollen weiterhin wissenschaftliche Begleitung für die nächsten sieben Jahre. Wir wollen zweitens den ordnungsgemäßen fachlichen Einsatz nochmal genauer definieren. Und drittens wollen wir auch die so genannten kooperativen Stoffe – also die Beistoffe – nochmal genauer kontrollieren hinsichtlich ihrer Wirkungsweise.

Es war ein guter Kompromiss, und es war auch eine richtige, angemessene Entscheidung auf Grundlage einer fachlich-wissenschaftlich begründeten Analyse.

Frédérique Ries (ALDE). – Monsieur le Président, je choisis définitivement de voir le verre à moitié plein, ce midi. C'est un bon moment pour la protection de la santé des Européens: en disant non au renouvellement de l'autorisation du glyphosate pour quinze ans proposé par la Commission, et en votant en revanche la résolution dont je suis l'un des auteurs, notre Parlement vient de montrer qu'il est du côté des citoyens, qu'il est du côté de l'innovation et qu'il est du côté de pratiques agricoles moins intensives.

C'est le rôle, c'est notre rôle, le rôle des politiques de faire des choix, surtout quand la science ne permet pas de conclure et quand les avis des experts qui sont chargés de nous éclairer divergent.

En conclusion, et même si le Parlement a simplement ici – malheureusement – une puissance d'évocation, notre message est clair: nous disons non à cette option maximaliste de la Commission, à ce chèque en blanc donné pour quinze ans et à l'interdiction d'un seul coformulant sur cinq cents.

L'autorisation de sept ans votée ce midi est beaucoup trop large à mon sens, mais c'est le signal qui importe ici, et il est clair que la Commission doit refaire ses devoirs et nous proposer un nouveau texte, proposer un nouveau texte aux États membres qui seront, eux, chargés de prendre la décision.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem také hlasoval proti návrhu Komise prodloužit aplikaci této látky glyfosátu o dalších 15 let.

Jsem přesvědčen, že ve chvíli, kdy jsou zde jasné vědecké důkazy, které vytvářejí pochybnosti o tom, že tato látka je pro zdraví přijatelná, tak odpovědní politici nemohou jen tak prodloužit užívání této látky o dalších 15 let. Jsou zde jasné závěry Mezinárodní agentury pro výzkum rakoviny, která ve svých materiálech z března roku 2015 jasně řekla, že glyfosáty mají patřit a patří do kategorie pravděpodobných karcinogenů pro člověka.

Toto je důvod, proč si myslím, že zkrátka 15ti leté prodloužení je hazardem, hazardem se zdravím našich občanů. Proto si myslím, že je dobré, že Komisi tato lhůta neprošla, že Parlament vyslovil své stanovisko.

Nicola Caputo (S&D). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, fino a quando sussisteranno timori sul carattere cancerogeno di perturbatore endocrinologo del glifosato, la Commissione non dovrebbe rinnovare alcuna autorizzazione.

Il principio di precauzione deve sempre prevalere in questi casi, perché l'obiettivo primario dell'Unione europea è la tutela della salute dei cittadini. Il fatto che abbiamo dovuto fare ricorso ad un'obiezione parlamentare dimostra che qualcosa non ha funzionato nel processo decisionale. Il glifosato è classificato come probabilmente cancerogeno dall'Organizzazione mondiale della sanità. L'Agenzia francese per l'ambiente, il cibo e la salute (ANSES) ha recentemente espresso il proprio parere sottolineando che alcune miscele di glifosato con altre sostanze possono presentare importanti rischi per la salute, sia per i cittadini che per chi opera nel settore agricolo.

La Francia ha, di fatto, deciso di vietare diserbanti che combinano glifosato e tallow amina (ammina di sego) a causa dell'incertezza sui possibili rischi per la salute. Nonostante tutto questo, le intenzioni della Commissione sarebbero quelle di allungare la licenza. Si tratta di una posizione assurda, quando è in gioco la salute dei cittadini. La Commissione deve piuttosto presentare una revisione indipendente dalla classificazione del glifosato basata su tutti i dati scientifici disponibili relativi alla cancerogenicità così come i suoi possibili impatti sul sistema ormonale umano.

Eleonora Evi (EFDD). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, il Parlamento europeo aveva l'occasione di esprimere una posizione politica forte e chiara contro il rinnovo dell'autorizzazione del glifosato, erbicida definito probabile cancerogeno dallo IARC.

Siamo ben consapevoli che la Commissione europea, in quanto organo esecutivo, ha piena facoltà di decidere di adottare atti e provvedimenti in maniera autonoma. Nonostante questo era importante che quest'Aula si esprimesse ed è un grande peccato. Il Movimento 5 Stelle era tra i più forti sostenitori della mozione per l'obiezione di questo atto e, alla luce degli emendamenti presentati e del risultato ottenuto alla fine, siamo stati costretti a votare contro. Di fatto, abbiamo trasformato una mozione di obiezione in una mozione a sostegno di un rinnovo per altri sette anni, semplicemente, la salute dei cittadini e dell'ambiente non può essere barattata, ma deve venire prima di opportunità commerciali delle aziende.

Seán Kelly (PPE). – Mr President, I think we came to a sensible compromise: to ban outright glyphosate at this particular time would not be wise based on improbable evidence. To say that something is probably carcinogenic sounds terrible, and that is why we took the action we took to limit it to seven years. Having said that, Stuart Agnew spoke last night, and he mentioned here on Monday night that other aspects which are regarded as carcinogenic by the WHO are sitting in front of a log fire, cutting human hair, etc. So giving us the space to look at it, to ensure that the product is absolutely safe for humans in the food chain, is ultimately a wise decision. I think that it will allow the farmers to continue with their work, otherwise they would have to stop and grow no arable crops possibly. That would be very disruptive. We have come to a sensible compromise. Let us all work together and ensure that we know exactly what is happening and assure our citizens that everything in their food is absolutely safe.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāja kungs! Viena no galvenajām problēmām ir tā, ka glifosāts savā darbībā ir lielā mērā neselektīvs un tādējādi iznīcina ne tikai nevēlamas zāles, bet arī visus augus, kā arī aļģes, baktērijas, sēnītes, un tas visai negatīvi ietekmē bioloģisko daudzveidību un ekosistēmu tajās teritorijās, kurās tas tiek pielietots. Es piekriņu, kolēģi, ka Komisijas īstenošanas regulas projekts joprojām pieņemamā apjomā nenodrošina cilvēku un dzīvnieku veselību, kā arī centienus aizsargāt pašu vidi.

Es atbalstu arī nepieciešamību pēc iespējas drīzāk izstrādāt glifosātu klasifikācijas neatkarīgu pārskatu, pirmkārt, attiecībā uz tā kancerogenitāti un ietekmi uz endokrīno sistēmu. Ņemot vērā visu sacīto, es viennozīmīgi nobalsoju pret glifosātu pielietošanas atjaunošanu, kā arī pievienojos aicinājumam Komisijai publicēt datus, balstoties uz kuriem, jau kārtējo reizi ir ierosināta glifosātu pielietošanas apstiprinājuma atjaunošana. Paldies!

Marc Tarabella (S&D). – Monsieur le Président, sur quoi avons-nous voté? C'est une objection que le Parlement a voulu formuler par rapport au renouvellement souhaité par la Commission européenne de cette substance dangereuse qu'est le glyphosate et ce, pour quinze ans.

C'était irresponsable, et nous avons bien fait d'émettre cette objection. Retenons l'aspect positif de ce que nous avons fait et du message que nous avons adressé aujourd'hui, qui est de dire qu'il n'est pas question de renouveler comme cela, sans analyse complémentaire et pour quinze ans, une autorisation portant sur un produit dangereux. Il s'agit d'interdire aussi les coformulants, qui augmentent la dangerosité de ce produit.

Mais je regrette cependant l'adoption de l'amendement 11 demandé par le groupe PPE, visant à obtenir malgré tout un renouvellement pour une durée limitée à sept ans. C'est comme si nous étions en train de traverser une rivière et que nous nous arrêtons au milieu. Cela n'a pas de sens! Cela dénature et affaiblit le message qu'on aurait dû donner aujourd'hui.

Voilà pourquoi, au final, les socialistes belges se sont abstenus sur cette résolution, qu'ils estiment évidemment pertinente, tout en regrettant, malheureusement, que le message perde de sa force du fait de l'autorisation octroyée pour sept années.

Stanislav Polčák (PPE). – Já se přiznám, že k této věci se můj názor vyvíjel, ještě pokud se tato námitka projednávala na minulém plénu, tak jsem si dovolil kritizovat pana komisaře za určitou laxnost v této věci, právě pokud jde o opatrování vědeckých poznatků. Bylo mi vysvětleno rovněž zástupci zemědělců, že glyfosát je sice pravděpodobně rakovinotvornou látkou, nicméně je stejně tak pravděpodobně rakovinotvornou látkou jako např. výfukové plyny z aut a ty také hned nezakážeme, aby jezdily.

Já jsem se tedy ve výsledku připojil k návrhu kompromisu, který tedy byl předložen zde v této sněmovně a byl tedy i schválen, a změnil jsem i svůj názor, který jsem měl minule a který jsem měl možnost prezentovat na plénu poté, kdy jsem byl seznámen s konkrétními poznatky, které prezentovali právě např. zemědělci.

Považuji za důležité, aby ta lhůta byla využita i pro další vědecké sledování nejen té látky samotné, ale i těch asi 500 derivátů, které se ještě kolem ní pohybují.

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – Il glifosato è un diserbante sistemico per lo più impiegato nel settore agricolo, nel campo della silvicoltura e del giardinaggio. Si tratta di un erbicida non selettivo che provoca la morte della vegetazione erbacea e che, secondo alcuni studi pubblicati dall'Agenzia internazionale per la ricerca sul cancro, risulta probabilmente cancerogeno per l'uomo. I dati, confermati da prove acquisite in relazione agli uomini, agli animali ed in base a dati meccanicistici, sono tutt'ora contestati dal parere fornito dall'EFSA. L'Autorità europea per la sicurezza alimentare, infatti, smentisce la cancerogenicità del glifosato, rifiutandosi al contempo di pubblicare gli studi in suo possesso. Per queste ragioni ho espresso voto negativo al testo risultante, che di fatto rinnova l'uso del glifosato per altri sette anni.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – Este informe contiene aspectos positivos como que es crítico con los procedimientos de autorización, el impacto del glifosato en la fauna y flora y los residuos detectados. A mayores recomienda no utilizar el glifosato para usos no profesionales, no emplearlo en jardines, parques públicos o campos de juego o en aquellos casos en los que sistemas de gestión de plagas son suficientes.

Aun así he votado en contra porque en lugar de recomendar la prohibición absoluta de todos los productos que contengan glifosato, propone una renovación de su uso por siete años más.

Louis Aliot (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce texte sur l'objection au renouvellement de l'autorisation glyphosate car je considère que la valeur de cette objection n'est que symbolique.

En effet, le texte, tel qu'il a été voté au final, préconise une autorisation du glyphosate pour sept ans et suggère très peu de dispositions de restriction alors que ce produit a été maintes fois identifié comme très dangereux, tant pour les consommateurs que les agriculteurs.

Je me suis donc prononcé contre ce texte qui, en outre, ne tient pas compte du principe de précaution et n'oblige nullement la Commission à donner suite aux demandes du Parlement en la matière.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – I voted against this resolution on the EU approval process for the chemical glyphosate. I do not believe that any such process calling itself a scientific safety assessment can be based on unpublished, industry-sponsored and non-peer-reviewed data.

Given that IARC, the well-respected cancer expert group of the World Health Organisation, using publicly available, peer-reviewed and independent data based on its strict policy on conflicts of interest, found that glyphosate was 'probably carcinogenic' raises serious concerns that the European Food Safety Authority (EFSA) found contradictory results ('unlikely' to cause cancer) just months later.

EFSA claims that the reason for its differing conclusion is because it included data the WHO did not include, but this data was excluded from the WHO assessment precisely because it did not meet its standards on independent and peer-reviewed data.

Scientific assessment should not be based on secret industry data and any approval process of glyphosate should be halted until EFSA releases the data it used to come to its conclusion. Not to do so risks further undermining confidence in the EU approval process as a whole.

Eric Andrieu (S&D), par écrit. – Je regrette que le Parlement européen n'ait pas suivi notre commission environnement, santé publique et sécurité alimentaire, qui avait demandé l'interdiction du glyphosate. La Droite européenne a, quant à elle, réussi son pari: empoisonner pour 7 ans de plus les citoyens européens. Déclaré «cancérogène probable» par l'Organisation mondiale de la santé (OMS) en mars 2015, le glyphosate reste l'herbicide le plus vendu au monde.

Plusieurs pays européens comme le Danemark, les Pays-Bas et la Suède ont décidé de l'interdire ou d'en limiter l'utilisation à cause de ses effets possibles, allant de malformations chez les nouveau-nés à l'autisme, en passant par des problèmes rénaux. «Il est de notre responsabilité d'appliquer le principe de précaution et de retirer du marché les molécules dangereuses qui menacent la santé de millions de citoyens européens, à commencer par celles des agriculteurs eux-mêmes», souligne le député européen.

L'urgence à très court terme est d'aider les producteurs utilisant le glyphosate en leur proposant des solutions alternatives. Cela passe par un accompagnement qui repose à la fois sur l'utilisation des produits les moins dangereux mais surtout sur le développement des bio-contrôles et un changement progressif des modèles de production.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Υπερψήφισα την ένσταση σύμφωνα με το άρθρο 106 για την ανανέωση της έγκρισης για τη δραστική ουσία γλυφοσάτ, γιατί η ένσταση είναι αντίθετη με το σχέδιο μέτρου, με την αιτιολογία ότι το σχέδιο εκτελεστικής πράξης αποτυγχάνει να εξασφαλίσει ένα υψηλό επίπεδο προστασίας της υγείας των ανθρώπων και των ζώων και του περιβάλλοντος, και αποτυγχάνει να εφαρμόσει την αρχή της προφύλαξης. Επομένως, είναι συμβατό με το στόχο και το περιεχόμενο της βασικής πράξης, και υπερβαίνει τις εκτελεστικές αρμοδιότητες που προβλέπονται στον κανονισμό (ΕΚ) αριθ. 1107/2009.

Υπάρχουν αντιφατικές απόψεις σχετικά με το γλυφοσάτ, με το Διεθνές Κέντρο Έρευνας για τον Καρκίνο (IARC) να ταξινομεί το γλυφοσάτ ως πιθανώς καρκινογόνο ουσία για τον άνθρωπο μετά την αξιολόγηση από ένα μεγάλο σώμα των επιστημόνων, και την Ευρωπαϊκή Αρχή Ασφάλειας Τροφίμων (EFSA), ενώ βασίζονται στην απόφασή σε αναδημοσιευμένες μελέτες που εκπονήθηκαν από τη βιομηχανία.

Pascal Arimont (PPE), schriftlich. – Solange weiterhin ernsthafte Bedenken über die krebserregenden Auswirkungen von Glyphosat bestehen, müssen weitere wissenschaftliche Studien durchgeführt werden. Alles andere widerspräche dem in der EU geltenden Vorsorgeprinzip. Daher habe ich einen entsprechenden Änderungsantrag unterstützt. Die Zulassung des Herbizids lediglich um sieben anstatt um fünfzehn Jahre zu verlängern und die Zulassung auf den professionellen Bereich zu beschränken, ist in meinen Augen keinesfalls ausreichend. Offenbar bestand mehrheitlich Zweifel an dem korrekten Einsatz des Herbizids, ansonsten hätte man keine Einschränkung der Zulassung für den professionellen Einsatz gefordert. Wenn die Gesundheit aber gefährdet wird, dann sowohl im heimischen Gartenbau als auch in der Landwirtschaft. Aus diesem Grunde halte ich die aktuelle Position des Parlaments für inkonsequent. Darüber hinaus ist es unerlässlich, dass Kommission und Mitgliedstaaten Forschung und Innovationen in Bezug auf kosteneffiziente Lösungen im Bereich der Erzeugnisse zur Schädlingsbekämpfung finanzieren. Nur so erreichen wir in Zukunft ein hohes Niveau

des Schutzes der menschlichen und tierischen Gesundheit und der Umwelt.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Les députés du Front national avaient déposé une objection à l'autorisation du renouvellement du glyphosate par la Commission européenne, substance active considérée comme cancérigène par l'OMS et fortement présente dans l'alimentation. Le glyphosate est à la base d'un herbicide répandu en France et largement utilisé.

J'ai maintenu ma position en m'opposant au nouveau texte de l'objection proposé à Strasbourg.

Les députés Front national saluent la restriction de l'utilisation de ce produit aux seuls professionnels, comme le sont les agriculteurs. Il n'en demeure pas moins que la durée de renouvellement finalement décidée de 7 ans n'incite pas les industries chimiques à chercher des solutions de substitution, alors que la santé de nos agriculteurs et des consommateurs est en jeu!

J'aurais aimé voter pour une interdiction immédiate de cette substance, mais la crise qui frappe notre agriculture est suffisamment grave pour ne pas accabler plus encore les exploitants français.

Toutefois, le texte d'origine a été profondément modifié, ce qui nous a poussés à nous opposer à cette objection, dont le sens original a été dévoyé.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – This was an incredibly difficult decision to take, and I found many constituents writing to me on both sides of the argument. I had to balance the public health concerns with the risks to farmers and crops if glyphosate does not continue to be used.

The difficulty lies in assessing the two questions: To what extent is glyphosate dangerous? At what level does it become toxic? My understanding of the situation, having reviewed the evidence as best I can, is that glyphosate could be a carcinogen but that the levels encountered are so low as to present little danger. Indeed, I note that glyphosate residues are pretty much even undetectable in food and water.

On the whole, I did not see sufficient evidence to convince me that a ban would be necessary.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – Du fait des inquiétudes qui subsistent sur le caractère cancérigène et de perturbateur endocrinien du glyphosate, j'ai voté pour l'abaissement de la durée d'utilisation à 7 ans, au lieu des 15 proposés initialement, et uniquement à des fins professionnelles. Ce délai doit permettre à l'exécutif de lancer une étude indépendante sur la toxicité globale et la classification du glyphosate et de clarifier la dangerosité de la substance.

Néanmoins, l'Union européenne doit cesser de légiférer molécule chimique par molécule chimique et serait plus efficace en agissant de façon globale sur les substances nocives par un unique règlement. Cette méthode aurait pour bénéfice d'accroître la compréhension des normes et l'adaptation des utilisateurs de ces substances.

Enfin, il faut s'assurer que l'application de ces normes soit la même sur tout le sol européen et qu'elle n'encourage pas un dumping technologique entre les pays membres de l'UE.

Janice Atkinson (ENF), *in writing*. – A ban on glyphosate would be highly problematic for farmers. As long as there is ongoing scientific debate on whether glyphosate is indeed carcinogenic, I will not support an immediate ban. Further scientific research should be conducted. Therefore I vote against this motion for a resolution.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje Europos Parlamentas pareiškia, kad Komisijos įgyvendinimo reglamento projektas dėl veikliosios medžiagos glifosato pratęsimo neužtikrina aukšto lygio žmonių ir gyvūnų sveikatos bei aplinkos apsaugos. Glifosatas – neselektyvus herbicidas, sunaikinantis visus žolynus. Iki šiol nėra išsklaidyti nuogąstavimai dėl šios cheminės medžiagos žalingo poveikio žmonių sveikatai, galinčio sukelti net vėžį. Parlamentas prašo Komisijos atsiimti savo įgyvendinimo reglamento projektą ir ragina Komisiją nepratęsti glifosato patvirtinimo galiojimo. Vietoj neriboto leidimo prekiauti glifosatu dar 15 metų atnaujinimo Europos Komisija turi pasitelkti nepriklausomą šio chemikalo poveikio vertinimą ir pavišinti Europos maisto saugos tarnybos duomenis, naudotus glifosato įvertinimui. Būtina užtikrinti, kad, remiantis glifosato kancerogeniškumo moksliniais įrodymais, būtų peržiūrėta glifosato klasifikacija.

Zoltán Balczó (NI), *írásban*. – A Környezetvédelmi, Közegészségügyi és Élelmiszer-biztonsági Bizottság – amelynek magam is tagja vagyok – kifogást nyújtott be a glifozát hatóanyagú növényvédő szerek forgalomba hozataláról szóló bizottsági végrehajtási rendelettervezettel szemben. Ebben a rendeletben az Európai Bizottság a maximális 15 évre kívánja meghosszabbítani ezeknek a szereknek az engedélyezését.

A Nemzetközi Rákkutatási Ügynökség 2015 márciusában a glifozátot az emberre valószínűleg rákkeltő hatást gyakorló anyagként sorolta be. Ezenkívül a glifozát az endokrin rendszert károsító tulajdonságokkal is rendelkezik. Ugyanakkor az Európai Élelmiszerbiztonsági Hatóság értékelése szerint a glifozát valószínűleg nem jelent karcinogén veszélyt az emberekre nézve.

Ebben a tisztázatlan, de aggodalomra okot adó helyzetben az elővigyázatosság elvét követve, a szakbizottság állásfoglalási indítványában felkérte a Bizottságot, hogy vonja vissza végrehajtási rendelete tervezetét és nyújtson be új javaslatot. A parlament plenáris ülése a beterjesztést számos ponton módosította, és az engedély megadását – egyéb feltételek teljesítését előírva – 7 év időtartamra határozta meg. Ez az időtartam megítélésem szerint megengedhetetlenül hosszú. Ennek ellenére a zárószavazásnál támogattam a módosított indítványt, mert az el nem fogadás eredményeként a Bizottság eredeti, feltételek nélküli, 15 évre vonatkozó döntése maradt volna érvényben.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – There have been suggestions that the popular herbicide glyphosate could be carcinogenic – although it has been in widespread use for decades with no evidence of harm, and a number of studies find that used properly it represents no threat to human health. Banning glyphosate would substantially increase farmers' costs, and could result in the use of other herbicides which may even be less safe than glyphosate. It would also require more cultivation and use of tractors, resulting in increased emissions. And after all that, we should still be importing cheaper foreign food products that had been grown with the benefit of glyphosate. UKIP does not support a ban given the very limited evidence of harm, but would support further research. We also believe that this decision should be made for the UK in the British parliament, not imposed from Brussels.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Au nom du principe de précaution à l'égard d'un produit que le Centre international de recherche sur le cancer a décrit comme cancérigène, j'apporte mon soutien à l'objection déposée au renouvellement de l'agrément de la substance active glyphosate. Les arguments présentés par le monde scientifique – comme la fondation allemande Heinrich Böll qui a établi cette année une forte exposition des groupes les plus vulnérables au glyphosate – montre que la Commission, en autorisant cette substance antibiotique alors que la lutte contre l'usage massif des antibiotiques est un sujet récurrent dans la réglementation européenne, a dépassé ses domaines de compétence, ce qui légitime cette objection.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Fort pertinemment, le Parlement a souhaité formuler une objection à la volonté de la Commission de renouveler pour quinze ans l'autorisation de cette substance dangereuse qu'est le glyphosate.

Malheureusement, le PPE a introduit un amendement visant à obtenir une autorisation pour 7 ans.

C'est pourquoi les socialistes belges se sont abstenus lors du vote final.

Beatriz Becerra Basterrechea (ALDE), *por escrito*. – He votado a favor de esta Resolución, que garantiza una mayor precaución con respecto a la salud y el medioambiente mediante la utilización de criterios científicos.

La Autoridad Europea de Seguridad Alimentaria (EFSA) evalúa en base a criterios científicos rigurosos la aprobación del glifosato. Sin embargo, existen conclusiones dispares entre los análisis de esta y el estudio del Centro Internacional de Investigaciones sobre el Cáncer (CIIC). La EFSA estimó que algunos de los estudios que el CIIC no había valorado revestían una importancia fundamental para la evaluación final. De acuerdo con esta agencia y con el Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), es «improbable» el riesgo para la salud. Ambos concluyeron que el glifosato cumple las normas requeridas para la aprobación de su uso y no plantea ningún riesgo para la salud humana, animal ni para el medio ambiente.

Por lo tanto, no hay que dejarse llevar por sensacionalismos ni descartar su prohibición. Debemos ser responsables con el medio ambiente y también con los agricultores. Por todo ello mi posición es la de rebajar la prórroga de 15 años — como proponía la Comisión Europea— a 5 años para su futura revisión, la aclaración por parte de la comunidad científica y el uso profesional del glifosato.

Bendt Bendtsen (PPE), *skriftlig*. – Jeg har i dag stemt for, at tilladelsen til brug af glyphosat forlænges, men jeg støtter en mere begrænset periode end den, Kommissionen lægger op til - 7 år frem for 15 år. Jeg håber, at medlemslandene og Kommissionen tager Parlamentets synspunkter i betragtning, når de tager stilling til forlængelsen til maj.

Jeg er klar over, at venstrefløjen har agiteret kraftigt for et fuldt forbud mod glyphosat, men jeg mener, at vi har fundet et kompromis, der tilgodeser både landbruget og sundheden, og er baseret på det videnskabelige grundlag, vi har tilgængeligt nu.

Jeg er tilfreds med, at vi samtidig opfordrer til klare restriktioner for brug af glyphosat - både for private og professionelle. Jeg synes særligt, at brugen af glyphosat ved nedvisning bør begrænses - altså sprøjtning lige inden høst, hvor der er stor risiko for at influere fødekæden. Vi skal sikre, at stoffet bruges korrekt, og at der tages højde for sundhed og sikkerhed.

Det er vigtigt at slå fast, som vi har gjort det i dag, at tilladelsen kan og bør trækkes tilbage, hvis vi får nye oplysninger om sundhedsrisici. Jeg forventer, at Kommissionen løbende vurderer videnskabelige data og tilbagekalder godkendelsen, hvis der er grundlag for det.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Il glifosato è un particolare tipo di erbicida non selettivo che è in grado di causare la morte di tutta la vegetazione erbacea sulla quale viene posto. Gli studi scientifici hanno dimostrato una sua azione anche su altri tipi di organismi come alghe, funghi e batteri sui quali agisce, come nelle piante, andando ad interferire sulla via dello shikimato. Si tratta di un tipo di azione che, nel caso dei batteri, causa cambiamenti nella risposta agli antibiotici. Secondo l'Agenzia internazionale per la ricerca sul cancro il glifosato risulterebbe essere una sostanza probabilmente cancerogena per l'uomo benché su questo, le conclusioni dell'EFSA, basate su studi non resi pubblici, siano di parere opposto. L'esistenza di una serie di dubbi in merito al potenziale cancerogeno del glifosato si lega anche alle preoccupazioni sulla sua interferenza endocrina e sulle conseguenze che esso sembrerebbe generare sulle vie metaboliche dei vertebrati, in particolare relativamente ai danni epatorenali riscontrati da diversi studi. Ritenendo per tutti questi motivi che il regolamento di esecuzione della Commissione non garantisca standard elevati per la protezione della salute e dell'ambiente, ho deciso di votare a favore dell'obiezione presentata oggi in Parlamento.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra dado que las enmiendas aprobadas no reflejan el resultado de los debates que hemos tenido en la Comisión. Es una irresponsabilidad que se pida la renovación del glifosato por siete años. Apelamos a las autoridades competentes a aplicar el principio de precaución ante el informe de la Organización Mundial de la Salud (OMS), que determinó que el glifosato es «probablemente cancerígeno para los seres humanos». Sin embargo, hay razones de sobra para pensar que la EFSA (Agencia Europea de Seguridad Alimentaria), cuyo estudio llegó a conclusiones contrarias al de la OMS, no es del todo independiente y, por lo tanto, debemos poner en cuestión sus recomendaciones. No podemos permitir que se comercialice en Europa una sustancia con estas características, que se utiliza como herbicida para nuestros campos, y acaba en los alimentos que ingerimos.

Joëlle Bergeron (EFDD), *par écrit*. – Beaucoup de nos collègues, avant de voter cette résolution, ne savaient sans doute pas, avant que le sujet ne fût mis à l'ordre du jour, que le glyphosate est un herbicide non sélectif absorbé par les feuilles et ayant une action généralisée, autrefois produit sous brevet, ce brevet, nous a-t-on expliqué, étant tombé dans le domaine public en 2000.

Mais là n'était pas la question. Dans le débat qui a eu lieu dans notre hémicycle sur la question s'il fallait oui ou non faire renouveler par la Commission l'approbation de la substance, deux logiques se sont affrontées, dont l'une est guidée par le principe de précaution et préconise la non-approbation, tandis que l'autre estime que les études scientifiques effectuées sur la nocivité du produit suffisent à en autoriser la diffusion. N'étant pas moi-même spécialiste de la question, je me suis pour ma part rangée du côté du principe de précaution et j'ai voté contre l'approbation, quitte à revoir ma position si de nouvelles études concluantes devraient démontrer que cette prudence n'était finalement pas nécessaire.

Dominique Bilde (ENF), par écrit. – Je me suis opposée à ce texte qui, si originellement faisait objection au renouvellement d'agrément pour le glyphosate, a, au final, conduit à son autorisation pour une durée de 7 ans, et ne suggère que quelques dispositions de restrictions. Il n'a pas retenu par exemple, l'interdiction de l'utilisation du glyphosate dans les parcs et jardins publics.

Je rappelle que le Centre international de recherche sur le cancer avait auparavant décrit le glyphosate comme produit «probablement cancérigène», prudence que ne partage pourtant pas l'agence européenne de sécurité des aliments. Les risques liés au glyphosate sont pourtant établis, notamment dans ses formulations commerciales. Vu les divergences de vues sur ce sujet entre le CIRC et l'EFSA sur le sujet, le doute persiste et appelle au respect du principe de précaution.

Mara Bizzotto (ENF), per iscritto. – A causa del suo potenziale cancerogeno per la salute umana, non ho sostenuto questo testo che si muove nella direzione di concedere il rinnovo dei permessi di applicazione del «glifosato» in Europa. La salute dei nostri cittadini deve essere sempre e comunque l'unica priorità e credo che essa sarebbe davvero tutelata solo se si impedisse immediatamente l'uso di questa sostanza.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje Europos Parlamentas pateikia poziciją, kad Komisijos įgyvendinimo reglamento projektas dėl veikliosios medžiagos glifosato pratęsimo neužtikrina aukšto lygio žmonių ir gyvūnų sveikatos bei aplinkos apsaugos. Europos Parlamentas prašo Komisijos atsiimti savo įgyvendinimo reglamento projektą ir pateikti komitetui naują projektą. Be to, Parlamentas ragina Komisiją nepratęsti glifosato patvirtinimo galiojimo ir nustatyti aiškų koformuliantų, kurių neleidžiama įtraukti į augalų apsaugos produktų sudėtį, sąrašo parengimo terminą. Taip pat jis ragina Komisiją skubiai užtikrinti, kad, remiantis glifosato kancerogeniškumo moksliniais įrodymais, būtų peržiūrėta glifosato klasifikacija, taip pat, remiantis endokrininę sistemą ardančių cheminių medžiagų moksliniais horizontaliaisiais kriterijais, peržiūrėtos galimos endokrininę sistemą ardančios savybės. Šalia to, Komisija ir EFSA, atsižvelgdamos į viršesnę visuomenės interesą atskleisti informaciją, turi nedelsiant paskelbti visus mokslinius įrodymus, kuriais buvo remtasi teigiamai klasifikuojant glifosatą ir teikiant pasiūlymą dėl patvirtinimo galiojimo pratęsimo. Be to, Komisija turėtų įgalinti savo Maisto ir veterinarijos tarnybą išbandyti ir stebėti glifosato likučius ES pagamintuose maisto produktuose ir gėrimuose bei importuotoje produkcijoje.

Franc Bogovič (PPE), pisno. – Podprl sem ustreznó dopolnjeno resolucijo Evropskega parlamenta o osnutku izvedbe uredbe Komisije o podaljšanju odobritve aktivne snovi glifosat.

Tudi sam kot sadjar že 25 let uporabljám glifosat kot enega od herbicidov, ki je v sadjarstvu in vinogradništvu najpogosteje uporabljen. Tistim, ki uporabljamo te priprave, nam je v velikem interesu, da pridemo do prave resnice o njegovih stranskih učinkih. Tako smo v poročilu preventivno prepolovili dobo odobritve iz predlaganih 15 na 7 let.

Hkrati smo predlagali Komisiji, da temeljito preveri učinke na zdravje in v kolikor se izkaže, da nekatere raziskave, ki namigujejo na kancerogenost, imajo strokovno podlago, tudi takoj ukrepa in pripravek umakne s trga.

Glede na to, da se omenjeni herbicid uporablja že zadnjih 40 let, ugotavljanje znanstvenih dejstev o posledicah uporabe ne bi smela biti težava.

Ker trenutno herbicid nima pravega nadomestka na trgu, bi takojšnja prepoved uporabe precej prizadela evropsko kmetijstvo, hkrati pa ne bi vplivala na države izven EU, npr. ZDA, ki je daleč največja potrošnica glifosata, predvsem pri pridelavi gensko spremenjenih organizmov.

Verjamem v zrelost Evropske komisije, da se bo stvari posvetila in preverila vsa dejstva in navedbe, ki danes krožijo naokoli ter po potrebi ustrežno ukrepala.

Biljana Borzan (S&D), *napisan.* – Kontroverze oko produljenja dozvole za glifosat su daleko nadišle doseg spomenute odluke Komisije, no to se moglo izbjeći da produljenje nije predloženo na maksimalnih 15 godina. Komisija uporno podcjenjuje brzinu kojom se javno mišljenje razvija i zato su sukobi oko implementacijskih i delegiranih akata u zadnje vrijeme sve učestaliji.

Vjerojatnost da su glifosati kancerogeni se ne smije tek tako umanjivati i odbacivati i zato smatram da je 7 godina predugo razdoblje. Ipak, bolji je takav prigovor nego nikakav prigovor. Potrebno je što prije izvršiti nepristrana ispitivanja i nepobitno ustvrditi stvarno stanje.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto.* – Ho votato a favore di questa obiezione perché ritengo che il progetto di regolamento di esecuzione della Commissione non garantisca un elevato livello di protezione della salute umana e animale e dell'ambiente, non applichi il principio di precauzione ed ecceda le competenze di esecuzione stabilite dal regolamento (CE) n. 1107/2009.

Renata Briano (S&D), *per iscritto.* – Ho detto no all'uso del glifosato in agricoltura sostanza utilizzata per produrre la quasi totalità dei pesticidi. Ho, infatti, respinto la proposta della Commissione europea di rinnovare l'autorizzazione all'uso del glifosato per i prossimi quindici anni, in base al principio di precauzione, dato che non sono disponibili dati certi sui potenziali effetti cancerogeni. Con i colleghi italiani del gruppo ci siamo opposti anche agli emendamenti del Partito popolare europeo che proponevano l'autorizzazione per un più breve periodo di tempo. Il Parlamento ha espresso la propria opinione e inviato un messaggio chiaro alla Commissione europea e agli Stati membri che nelle prossime settimane saranno chiamati a discutere nuovamente e a decidere.

Steeve Briois (ENF), *par écrit.* – J'ai voté contre l'objection au renouvellement de l'autorisation du glyphosate car je considère que la valeur de cette objection est uniquement symbolique. En effet, le texte, tel qu'il a été voté au final, préconise une autorisation du glyphosate pour sept ans et suggère très peu de dispositions visant à restreindre ce produit sur le marché alors qu'il a été maintes fois identifié comme très dangereux tant pour les consommateurs que pour les agriculteurs.

Je me suis donc prononcé contre ce texte qui ne tient pas compte du principe de précaution et n'oblige nullement la Commission à donner suite aux demandes du Parlement.

Daniel Buda (PPE), *în scris.* – Am votat împotriva Obiecției în temeiul articolului 106 din Regulamentul de procedură: reînnoirea aprobării substanței active glifosat, dat fiind faptul că propunerea Comisiei avea la bază studiile EPSA din care reieșea în mod clar și neîndoiește că această substanță nu a fost dovedită ca fiind cu potențial dăunător pentru sănătatea omului. Mai mult, există dispoziții suficient de clare care reglementează posibilitatea și chiar obligația ca o substanță să fie retrasă de pe piață atunci când se constată că ea ar putea deveni dăunătoare pentru sănătatea animalelor. De altfel, eliminarea de pe piață a acestei substanțe și combaterea buruienilor prin mijloace mecanice ar provoca perturbări climatice, ca urmare a diseminării în aer a gazelor de la mașinile agricole, ceea ce ar accentua puternic fenomenul cunoscut sub denumirea de „efect de seră”. Cu toate acestea, apreciez că cercetările trebuie să continue, în vederea identificării unor mecanisme și soluții care să permită combaterea eficientă a buruienilor și care, în același timp, să constituie o garanție pentru sănătatea omului.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto.* – L'EFSA ha rilevato che il glifosato (l'ingrediente principale del diserbante Roundup della Monsanto) non ha probabilità di essere cancerogeno o genotossico (dannoso per il DNA), ottenendo il plauso entusiasta dalla Monsanto medesima. Invece, l'Agenzia internazionale per la ricerca sul cancro (IARC) dell'OMS ha rilevato che il glifosato è «probabilmente» cancerogeno per l'uomo (Gruppo 2A).

La revisione della valutazione del rischio della sostanza attiva glifosato curata dall'EFSA è limitata al glifosato in sé; mentre lo IARC ha rivisto il glifosato unitamente ai suoi prodotti formulati, che sono più rilevanti nella valutazione dei rischi per la salute dell'uomo e la biodiversità. La decisione della Commissione oggetto della presente obiezione, pertanto, appare un atto unilaterale che non tiene conto dei rischi e del consenso intergovernativo.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito.* – El glifosato es una sustancia química ampliamente utilizada en los plaguicidas, tratándose del principal herbicida utilizado en agricultura.

Existen estudios contradictorios de organismos independientes internacionales (IARC-OMS, EFSA) sobre un posible efecto carcinógeno, entre otros posibles efectos nocivos dañinos para la salud humana, y si se trata del componente base o de los coformulantes.

La Comisión Europea ha presentado su propuesta de reglamento de ejecución por la que se autoriza la renovación de la autorización por un periodo de 15 años, periodo máximo posible, que excluye el uso de la talloamina para su uso en productos fitosanitarios que contengan glifosato entre otros coformulantes.

Sin embargo, el PE propone en su resolución (no vinculante) que sea por un periodo de 7 años, apelando al principio de precaución y al de revocar la autorización en el caso de que la investigación a llevar a cabo y/o otros hallazgos confirmen efectos nocivos serios para la salud humana, en cumplimiento de la regulación europea sobre uso de pesticidas.

Al mismo tiempo, se pide a la Comisión que se lleve a cabo un uso adecuado y profesional del pesticida en cuestión y lo limite en los espacios públicos como medida de precaución.

Matt Carthy (GUE/NGL), in writing. – I voted against this resolution on the EU approval process for the chemical glyphosate. I do not believe that any such process calling itself a scientific safety assessment can be based on unpublished, industry-sponsored and non-peer-reviewed data.

Given that IARC, the well-respected cancer expert group of the World Health Organisation, using publicly available, peer-reviewed and independent data based on its strict policy on conflicts of interest, found that glyphosate was 'probably carcinogenic' raises serious concerns that the European Food Safety Authority (EFSA) found contradictory results ('unlikely' to cause cancer) just months later.

EFSA claims that the reason for its differing conclusion is because it included data the WHO did not include, but this data was excluded from the WHO assessment precisely because it did not meet its standards on independent and peer-reviewed data.

Scientific assessment should not be based on secret industry data and any approval process of glyphosate should be halted until EFSA releases the data it used to come to its conclusion. Not to do so risks further undermining confidence in the EU approval process as a whole.

James Carver (EFDD), in writing. – There have been suggestions that the popular herbicide glyphosate could be carcinogenic – although it has been in widespread use for decades with no evidence of harm, and a number of studies find that used properly it represents no threat to human health. Banning glyphosate would substantially increase farmers' costs, and could result in the use of other herbicides which may even be less safe than glyphosate. It would also require more cultivation and use of tractors, resulting in increased emissions. And after all that, we should still be importing cheaper foreign food products that had been grown with the benefit of glyphosate. UKIP does not support a ban given the very limited evidence of harm, but would support further research. We also believe that this decision should be made for the UK in the British parliament, not imposed from Brussels.

David Casa (PPE), in writing. – I voted in favour of the report because I agree that the Commission proposal on the renewal of the approval of the active substance glyphosate needs to be revised. The renewal period of 15 years proposed by the Commission is certainly too long and while I understand that the substance cannot be completely banned due to the lack of alternatives, stricter limitations need to be applied until such alternatives are found.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Il glifosato è il diserbante sistemico che registra il più elevato volume di produzione a livello globale; è un erbicida non selettivo che provoca la morte di tutta la vegetazione erbacea ed è impiegato nel 76% dei casi nel settore agricolo ma anche nella silvicoltura, nel contesto urbano e nel giardinaggio. Nel marzo 2015 l'Agenzia internazionale per la ricerca sul cancro ha classificato il glifosato come «probabilmente cancerogeno per l'uomo» in base a «prove limitate» di effetti cancerogeni sull'uomo (derivanti da casi di esposizione reale ed effettiva), «prove sufficienti» di tumori negli animali da laboratorio (da studi sul glifosato «puro»), nonché «prove solide» di dati meccanicistici riguardanti la cancerogenicità (genotossicità e stress ossidativo) del glifosato «puro» e dei formulati contenenti glifosato. Ciononostante, l'Autorità europea per la sicurezza alimentare ha completato una valutazione paritetica del glifosato ed è giunta alla conclusione che è improbabile che il glifosato rappresenti una minaccia di cancro per l'uomo e si è peraltro rifiutato di rendere pubblici gli studi. Ho quindi votato contro il rinnovo dell'autorizzazione del glifosato.

Dita Charanzová (ALDE), *písemně*. – Hlasovala jsem proti této námitce, protože mám za to, že proces hodnocení účinné látky glyphosat je transparentní, podléhá pevným pravidlům a také kontrole ze strany ČS, nezávislých institucí a občanů. Poskytuje také dostatečné záruky, že při prokázaných negativních účincích pesticidní účinné látky bude sjednána okamžitá náprava. Usnesení EP v této věci by vytvořilo precedens, který by popřel věrohodnost dosavadních postupů založených na vědecky podložených závěrech hodnocení EFSA a na možnosti členských států posoudit rizika formulací přípravků a rozhodovat o nich na národní úrovni.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραπτώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση που καλεί την Επιτροπή να μην ανανεώσει την έγκριση του glyphosate και να ορίσει σαφές χρονοδιάγραμμα για την κατάρτιση καταλόγου βοηθητικών ουσιών που δεν επιτρέπεται να περιέχονται σε φυτοπροστατευτικά προϊόντα.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Η σημερινή ψηφοφορία ως προς την πρόταση ψηφίσματος για το σχέδιο εκτελεστικού κανονισμού της Επιτροπής σχετικά με την ανανέωση της έγκρισης της δραστικής ουσίας glyphosate σύμφωνα με τον κανονισμό του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου για τη διάθεση φυτοπροστατευτικών προϊόντων στην αγορά, καθώς και για την τροποποίηση του παραρτήματος του εκτελεστικού κανονισμού, αφορά ένα τεχνικό αλλά ιδιαίτερος σημαντικό ζήτημα. Αποτελεί υποχρέωσή όλων μας η πολύ προσεκτική ανάλυση και απόφαση σχετικά με ζητήματα που αφορούν χημικά ή φαρμακευτικά στοιχεία. Θεωρώ πως η πρόταση αυτή δεν διαθέτει επαρκή στοιχεία υποστήριξης της ανανέωσης έγκρισης της συγκεκριμένης ουσίας. Και για αυτό το λόγο αποφάσισα να καταψηφίσω.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Si è molto discusso in questi giorni in parlamento riguardo l'utilizzo del glifosato e delle implicazioni sulla salute che questa sostanza può avere, con questo voto ho voluto chiarire la mia posizione in merito. È chiaro come il glifosato sia oggi l'erbicida dall'impiego più diffuso al mondo, diffusione che l'ha reso sempre più necessario nella produzione agricola. Recenti studi hanno intentato precisare le implicazioni che questa sostanza può apportare alla salute dell'uomo in particolare l'Autorità europea per la sicurezza alimentare (EFSA) ha concluso che «è improbabile che il glifosato costituisca un pericolo di cancerogenicità per l'uomo». Il mio intento con questo voto è stato quello di ricercare un compromesso equilibrato che tenga conto dell'incertezza scientifica e del fatto che non ci siano, ad oggi, valide alternative. Ho votato quindi a favore perché sono totalmente d'accordo con la proposta di innalzare nuovi livelli di sicurezza che renderanno più severo il controllo dei residui di glifosato negli alimenti in quanto sono dell'idea che, soprattutto quando si parla di salute, la prevenzione non è mai troppa.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported this motion for resolution which allows the market renewal of glyphosate for just 7 years, not 15, and for professional uses only. I also supported an amendment calling for an independent review and the publication of all scientific evidence that the European Food Safety Authority uses to assess the use of glyphosate.

Birgit Collin-Langen (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht gestimmt, denn ich unterstütze den gefundenen Kompromiss als vorübergehende Lösung. Die verkürzte Verlängerung von sieben Jahren unter sehr engen Voraussetzungen kann ein gangbarer Kompromiss sein, der meinen und den mir vorgetragenen Bedenken Rechnung trägt: Die Verwendung von Glyphosat für den privaten Gebrauch darf nicht fortgeführt werden, und ich unterstütze das Verbot des Einsatzes von Glyphosat auf öffentlichen Plätzen und Parkanlagen, so wie dies derzeit in meinem Bundesland bereits praktiziert wird. Auch einige Mitgliedstaaten haben dies bereits entsprechend gesetzlich geregelt, und viele Städte und Kommunen haben in dieser Richtung schon Initiativen gestartet. An vorderster Stelle steht die Gesundheit!

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – There have been suggestions that the popular herbicide glyphosate could be carcinogenic – although it has been in widespread use for decades with no evidence of harm, and a number of studies find that used properly it represents no threat to human health. Banning glyphosate would substantially increase farmers' costs, and could result in the use of other herbicides which may even be less safe than glyphosate. It would also require more cultivation and use of tractors, resulting in increased emissions. And after all that, we should still be importing cheaper foreign food products that had been grown with the benefit of glyphosate. UKIP does not support a ban given the very limited evidence of harm, but would support further research. We also believe that this decision should be made for the UK in the British parliament, not imposed from Brussels.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – With constant growing concern on health and the increased connection between the former and the environment, I value the provision aimed to ensure that active substances or products placed on the market do not adversely affect human or animal health or the environment.

I welcome the possibility for Member States to apply the precautionary principle where there is scientific uncertainty as to risks with regard to human or animal health or the environment posed by the plant products to be authorised in their territory, particularly but not only on substances which are potentially carcinogenic to humans.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe contiene aspectos positivos como que es crítico con los procedimientos de autorización, el impacto del glifosato en la fauna y flora y los residuos detectados. A mayores recomienda no utilizar el glifosato para usos no profesionales, no emplearlo en jardines, parques públicos o campos de juego o en aquellos casos en los que sistemas de gestión de plagas son suficientes.

Aun así he votado en contra porque en lugar de recomendar la prohibición absoluta de todos los productos que contengan glifosato, propone una renovación de su uso por siete años más.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Ho votato in favore dell'obiezione al rinnovo dell'approvazione del glifosato. L'obiettivo primario dell'Unione europea deve continuare a essere la difesa della salute dei cittadini. L'Organizzazione mondiale della sanità ritiene il glifosato «probabilmente cancerogeno». È una indicazione che non possiamo ignorare e da cui non possiamo prescindere. Oggi abbiamo ottenuto un risultato solo in parte positivo, ma questo aspetto positivo dobbiamo rilanciarlo e far giungere chiaro il messaggio alla Commissione, ossia che non è possibile, come pure si era tentato di fare, rinnovare, senza ulteriori analisi e per quindici anni, l'autorizzazione per un prodotto pericoloso.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Glifosatul este un erbicid care distruge toată vegetația, indiferent de natura ei, și este folosit în agricultură în proporție de 76%. Am votat pentru clasificarea acestui erbicid drept factor de risc și agent cancerigen, acesta interacționând de foarte multe ori cu uzul casnic sau alimentația. Am votat pentru încredințarea sarcinii de testare către Oficiul Alimentar și Veterinar, pentru a monitoriza reziduurile de glifosat.

De asemenea, Comisia și EFSA ar trebui să își prezinte în regim de urgență dovezile care au stat la baza clasificării glifosatului și autorizarea de folosire a acestuia deși reprezintă un factor carcinogen, deci unul de risc major.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Glifosat jest substancją aktywną stosowaną w środkach ochrony roślin i dopuszczoną do obrotu we wszystkich państwach członkowskich. Poddana jest ścisłym zasadom, które dopuszczają stosowanie, jeżeli nie wywiera ona negatywnych skutków dla zdrowia ludzkiego i środowiska. Dopuszczenie glifosatu do obrotu wygaśnie 30 czerwca 2016 r. Proponowane przedłużenie dopuszczenia do obrotu – przedmiot tego sprzeciwu – wydano zgodnie z rozporządzeniem nr 1107/2009. Przewiduje ono szczegółową ocenę bezpieczeństwa i wpływu na środowisko przeprowadzaną przez EFSA i Niemcy (działające jako państwo sprawozdawca). Dochodzenie zakończyło się stwierdzeniem, że glifosat nie powoduje nieakceptowalnych zagrożeń, jeżeli jest stosowany odpowiednio – wynik ten jest zbieżny z innymi ocenami.

Dodatkowo środek wykonawczy przewiduje, że substancja POE-tallowamine (mieszana z glifosatem w celu osiągnięcia pestycydu) powinna być wyłączona z produkcji środków ochrony roślin zawierających glifosat, a także że lista negatywna podobnych substancji zostanie wydana w lipcu 2016 r. Mając na uwadze fakt, iż dokument nie zapewnia wysokiego poziomu ochrony zdrowia ludzkiego i zdrowia zwierząt oraz środowiska, nie stosuje się do zasady ostrożności, a tym samym nie jest zgodny z aktem podstawowym, czyli rozporządzeniem nr 1107/2009, zagłosowałem przeciwko.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Dans cette proposition de résolution, une majorité de gauche souhaitait objecter au renouvellement de l'autorisation du glyphosate. Je considère toutefois qu'une interdiction pure et simple de ce produit largement utilisé dans l'agriculture serait irresponsable vis à vis des professionnels de ce secteur déjà en crise. De plus, sans alternative techniquement et économiquement viable, cette décision aurait un impact contre-productif en termes de sécurité sanitaire et environnementale.

Par conséquent, je me félicite de l'adoption des amendements que nous avons déposés avec mes collègues du groupe PPE, afin de préserver la compétitivité du secteur agricole tout en garantissant un haut niveau de sécurité sanitaire. Nous proposons de réduire la durée d'autorisation de 15 à 7 ans, afin de prendre en compte l'absence de consensus parmi les scientifiques, mais aussi le temps nécessaire pour les professionnels agricoles pour s'adapter à d'éventuels changements réglementaires.

Nous préconisons par ailleurs un encadrement plus strict de l'utilisation du glyphosate, en le limitant aux professionnels, en renforçant la formation des agriculteurs et en interdisant son usage avant les récoltes. Nous devons enfin pouvoir à tout moment réviser l'autorisation si de nouvelles preuves scientifiques justifient l'interdiction du produit. Au regard de ces éléments, j'ai soutenu cette résolution.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I have voted against this resolution because it undermines the trust in the European Food and Safety Authority EFSA, a key EU agency. EFSA was created in 2002 after it had become clear that there was great necessity of such an agency, as Member States individually failed to effectively prevent a number of food crises. I strongly believe in the expertise and trustworthiness of this agency and therefore do not agree to the criticism that this resolution brings towards it.

The main argument by opponents of glyphosate was its probability of being carcinogenic. After having taken knowledge of the fact that EFSA has taken into account hundreds of studies, I have again no other choice than placing my trust in EFSA. Specifically, they base their studies on the fact that there is great difference in the study results depending on whether the product is used in a concentrated or a diluted form. In addition, glyphosate is of great importance to our agricultural sector and therefore for food security in the EU. In sum, I believe that emotions should not prevail over scientific evidence in such matter, and that it is therefore not the politician's place to question EFSA's competences when it is clearly doing its job.

Angélique Delahaye (PPE), *par écrit*. – Un débat a vu le jour sur le risque de cancérogénicité du glyphosate, désherbant total, suite aux conclusions de l'Autorité Européenne de Sécurité des Aliments et du Centre International de Recherche sur le Cancer. Le glyphosate est utilisé par de nombreux agriculteurs européens, il n'existe pas d'alternative économiquement viable garantissant la santé humaine. Les préoccupations des citoyens doivent cependant être entendues.

J'ai donc proposé des amendements, au nom du Groupe PPE, limitant et encadrant l'autorisation de mise sur le marché: 7 ans au lieu de 15 (proposé par la Commission), autorisation qui devra être revue en fonction des analyses de l'Agence Européenne des Produits Chimiques pour fin 2017; système de certification pour les professionnels; limitation et/ou interdiction pour les non-professionnels; accélération du travail de la Commission et des États membres sur la liste de co-formulant à interdire; renforcement de la recherche et de l'innovation vers des alternatives au glyphosate.

Ces points essentiels ayant été adoptés par mes collègues, j'ai voté pour la résolution. Sur ce dossier il était important d'avoir une approche plus pragmatique que politique afin de proposer une solution au blocage en cours entre la Commission et les États membres.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggodalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszer számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a Néppárti Frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggodalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítania a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Mark Demesmaeker (ECR), schriftelijk. – Ik heb de resolutie waarin wordt gevraagd om verlenging van de licentie van de actieve stof glyfosaat met 7 jaar, niet gesteund. Over het hete hangijzer in dit dossier, namelijk de vraag of glyfosaat al dan niet kankerverwekkend is, bestaat momenteel immers geen wetenschappelijke consensus. Het Europees Agentschap voor Voedselveiligheid (EFSA) en het Internationaal Agentschap voor Kankeronderzoek van de Wereldgezondheidsorganisatie (IARC) komen tot verschillende conclusies. Het valt ook niet uit te sluiten dat glyfosaat hormoonverstorende eigenschappen heeft.

Daarom pleit ik voor meer onderzoek waarbij de rol van de zogeheten co-formulanten of hulpstoffen grondig wordt beoordeeld. Bij deze hulpstoffen ligt immers een belangrijke verklaring voor de wetenschappelijke onenigheid. Waar EFSA in haar analyse focust op de actieve stof glyfosaat (in overeenstemming met zijn opdracht), heeft IARC ook hulpstoffen geanalyseerd. De uitgangspunten van de risicoanalyses zijn dus verschillend. Iedereen weet dat men geen appels met peren kan vergelijken. Ook de Europese Commissie lijkt dat te beseffen: waarom zou de Commissie anders de mogelijke verlenging van de licentie voor glyfosaat koppelen aan een verbod op talloamine als co-formulant?

Meer onderzoek en meer transparantie dringen zich op om de vele onzekerheden in dit dossier in het belang van volksgezondheid en milieu weg te nemen.

Jean-Paul Denanot (S&D), par écrit. – Plus connu sous le nom Round up, l'herbicide glyphosate devrait bientôt être interdit en Europe, à charge pour le secteur de la recherche, en lien avec le monde agricole, de trouver des produits et des méthodes de substitution respectueux de l'environnement et d'accélérer les reconversions. La Commission européenne entendait prolonger l'autorisation de 15 ans. Au final, la majorité des députés a opté pour une prolongation plus courte, ramenée à 7 ans. C'est à mon sens un demi-succès. J'encourage les acteurs du monde agricole encore utilisateurs du glyphosate à se tourner le plus rapidement possible vers d'autres substances actives non toxiques au bénéfice de leur santé et de celle de l'ensemble des citoyens.

Gérard Deprez (ALDE), par écrit. – Etant donné les inquiétudes qui subsistent sur le caractère cancérogène et de perturbateur endocrinien du glyphosate, je n'étais absolument pas d'accord de renouveler pour 15 ans son autorisation de mise sur le marché. J'étais en faveur d'une brève période de prolongation (2-5 ans) de cette autorisation, ce qui devait permettre en particulier aux agriculteurs d'avoir alors accès à des solutions alternatives. Comme le premier amendement mis au vote prévoyait une période de 7 ans et uniquement à des fins professionnelles, j'ai voté en faveur de celui-ci de crainte que l'objection soit in fine rejetée.

Jørn Dohrmann (ECR), skriftlig. – Jeg er glad for, at det lykkedes at nå frem til et kompromis, hvor Parlamentet blev enige om at forlænge godkendelsen af glyphosat.

Stoffet skaber stor videnskabelig debat, men der er i mine øjne ikke tilstrækkeligt belæg for, at stoffet er skadeligt i en udstrækning, der kræver et forbud.

Undersøgelser af stoffet skal fortsætte, så længe der hersker tvivl, og vi har mulighed for at trække godkendelsen tilbage, hvis ny afgørende viden kommer frem. At indføre et forbud på et så usikkert grundlag, som det, der hidtil er blevet præsenteret af bl.a. IARC, ville dog være uholdbart. Glyphosat er et meget vigtigt redskab for vores trængte landbrug. Jeg er glad for, at de ikke skal have endnu et problem at bekymre sig om.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggodalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszert számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a néppárti frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggodalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítania a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Jill Evans (Verts/ALE), in writing. – I abstained on this resolution. I am opposed to the renewal of the licence for the weed killer glyphosate, but Parliament voted to renew it for a further seven years. I welcome the serious concerns highlighted in the resolution, such as a ban on its use close to public playgrounds and gardens, but it did not go as far as I wanted. I have received strong lobbying in opposition to glyphosate from my constituents in Wales, and until the health and environmental concerns are dealt with, I cannot support its approval.

Fredrick Federley (ALDE), skriftlig. – Vi röstade om ett icke-bindande yttrande till kommissionen över förnyat tillstånd för glyfosat. För mig var det viktiga att speciellt lyfta fram de principiella frågeställningarna kring hur unionen ska hantera kemikalier. Jag menar att det är viktigt att hålla sig till principen att det inte är politiker som ska göra vetenskapliga bedömningar utan att det är något som ska lämnas till vetenskapen.

I Europa har vi en ordning där Efsa som vetenskaplig expert gör den vetenskapliga analysen som vi sedan baserar ett eventuellt tillstånd på. Så som regelverket ser ut i dag finns det möjlighet att återta ett tillstånd för ett ämne ifall det framkommer vetenskapliga fakta som gör att den vetenskapliga analysen kommer fram till en annan slutsats. Det är viktigt att denna möjlighet används och att Efsa gör nya analyser om nya fakta framkommer.

Vad gäller glyfosat kan jag konstatera att Efsa har gett en rekommendation till kommissionen som gör att den har kunnat föreslå ett förlängt tillstånd för glyfosat. För mig är det viktiga inte hur många år som ett tillstånd ges utan att vi har ett system där kemikalier kan få ett godkännande som baseras på en vetenskaplig analys som gjorts av experter, inte av politiker.

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – Os produtos fitofarmacêuticos contendo glifosato são uma das ferramentas preferidas dos agricultores portugueses como herbicidas sistémicos, devido à sua eficácia e ao seu baixo custo. Atualmente representam 70% do volume total de vendas de herbicidas em Portugal, sendo utilizados em vinha, fruteiras, olivais e cereais. A sua utilização está enquadrada nos programas de apoio às explorações no âmbito do PDR 2020.

Por isso, concordo com as conclusões da Agência Europeia para a Segurança dos Alimentos, que dissocia o potencial carcinogénico do glifosato, associando-o a um co-formulante (taloamina), que, este sim, deve merecer, da parte das autoridades, uma especial atenção.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Os resultados da investigação sobre a toxicidade do glifosato feita pela Autoridade Europeia para a Segurança dos Alimentos são contraditórios com a conclusão da Agência da Organização Mundial de Saúde para a Investigação do Cancro, quanto à classificação do potencial carcinogénico desta substância em humanos.

Foi identificado um elevado risco a longo prazo em quase todas as utilizações de glifosato para vertebrados terrestres não visados, incluindo mamíferos e aves. A utilização deste herbicida – não seletivo – não elimina apenas as ervas daninhas, mas todas as plantas, assim como as algas, bactérias e fungos, causando um impacto negativo significativo na biodiversidade e no ecossistema.

Apesar disso, a Comissão Europeia propõe a autorização de utilização do glifosato até 2031, ou seja, pelo período máximo possível, para qualquer utilização, sem quaisquer restrições (com exceção de um dos mais de 500 coformulantes), apenas sob reserva de informações confirmatórias relativas às propriedades perturbadoras do sistema endócrino.

A proposta da Comissão Europeia não garante, portanto, o desejável elevado nível de proteção da saúde humana e animal e do ambiente e não aplica o princípio da precaução.

Defendemos, por isso, a não renovação da aprovação do glifosato e o estabelecimento de um calendário para a criação de uma lista de coformulantes não aceites para inclusão em produtos fitofarmacêuticos.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Glyfosát je účinná látka široko používaná v herbicídoch. Schválenie účinnej látky glyfosátu v Európskej únii skončí 30. júna 2016. Tento návrh opatrení, s výhradou k tejto námietke, obnovuje schválenie účinnej látky glyfosátu na maximálnu povolenú dobu 15 rokov. Existujú protichodné názory ohľadom glyfosátu vo vzťahu k Medzinárodnej agentúre WHO pre výskum rakoviny, ktorá klasifikuje glyfosát ako pravdepodobne karcinogénny pre ľudí po vyhodnotení veľkej skupiny vedeckých dôkazov. Na druhej strane, Európsky úrad pre bezpečnosť potravín nepripúšťa žiadne nebezpečenstvo. Svoje tvrdenia však založil na nepublikovaných štúdiách z oblasti priemyslu. Táto námietka je proti návrhu opatrení s odôvodnením, že návrh vykonávacieho aktu nedokáže zabezpečiť vysokú úroveň ochrany zdravia ľudí aj zvierat a životného prostredia a nedokáže uplatňovať zásadu predbežnej opatrnosti. Zastávam názor, že Európska komisia by nemala obnoviť schválenie glyfosátu a mala by zabezpečiť nezávislé preskúmanie jeho klasifikácie na základe dostupných vedeckých dôkazov a štúdií.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario in quanto la relazione non tiene conto dei rischi del glifosato e dei pareri intergovernativi.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την ένσταση σύμφωνα με το άρθρο 106: ανανέωση της έγκρισης για τη δραστική ουσία γλυφοσάτ (Glyphosate) καθώς οι παρούσες τροπολογίες επιχειρούν να αλλοιώσουν την ουσία του ψηφίσματος και να συνεχίσουν την κυκλοφορία του Glyphosate, εξυπηρετώντας τα συμφέροντα της εταιρείας παραγωγής του, της γνωστής Monsanto.

Ashley Fox (ECR), *in writing*. – I voted against this resolution as I believe it is wrong to argue that this implementing measure fails to apply the precautionary principle and is incompatible with the terms of its basic act. It is scaremongering to claim that glyphosate-based products are not thoroughly checked before they can be sold to the public and that they do not undergo stringent scientific assessment.

British farmers would experience a significant loss in their arable and horticultural yields were such products to be pulled from the market, and face a significant increase in costs in controlling weed growth.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – There are contradicting opinions regarding glyphosate, with a WHO International Agency for Research on Cancer (IARC) classifying glyphosate as probably carcinogenic to humans after evaluating a large body of scientific evidence, and the European Food Safety Authority (EFSA) dismissing any danger while basing its decision on unpublished studies commissioned by the industry. Moreover, there are serious doubts as regards a possible mode of action in relation to the endocrine disrupting properties of glyphosate, and in the absence of proper scientific horizontal criteria an endocrine-mediated mode of action cannot be ruled out.

The objection opposes the draft measure on the grounds that the draft implementing act fails to ensure a high level of protection of both human and animal health and the environment, fails to apply the precautionary principle, is therefore not compatible with the aim and the content of the basic instrument, and exceeds the implementing powers provided for in Regulation (EC) No 1107/2009.

I believe the Commission should not renew the approval of glyphosate and should rapidly ensure an independent review of the classification of glyphosate based on all available scientific evidence relating to carcinogenicity of glyphosate as well as possible endocrine disruptive properties.

Kinga Gál (PPE), írásban. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggodalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszert számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a Néppárti Frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggodalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítania a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggodalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszert számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a Néppárti Frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggodalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítania a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor de la Resolución puesto que hemos podido enmendar el texto original con el objetivo de dar un plazo de adaptación tanto a los agricultores como a los productores, salvaguardando también la salud pública. La propuesta planteada, que suponía la supresión del uso de los productos con glifosato, hubiera supuesto una gran inseguridad para los agricultores, pero también para los usuarios, así como un gran coste para un sector ya de por sí gravemente dañado, tal como debatimos ayer en el Pleno. Creo que la solución planteada se orienta a la sustitución del uso de dicha sustancia a medio plazo, garantizando así el principio de precaución y garantizando que la sustitución se pueda hacer de forma progresiva desde los sectores profesionales que la utilizan.

Arne Gericke (ECR), schriftlich. – Ich habe heute für die Einwände des Parlaments gegen die Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat und die entsprechend veränderten Vorgaben gestimmt, da ich die jüngst nachgewiesene kanzerogene Wirkung sehr ernst nehme und so bald als möglich einen unschädlichen, adäquaten Ersatz erwarte – ohne aber unsere bäuerliche Landwirtschaft zu sehr unter Druck zu setzen oder aber zum Sündenbock zu machen.

Jens Gieseke (PPE), schriftlich. – Durch einige Kampagnen wurden in den vergangenen Wochen irreführende Informationen verbreitet. Hierzu zählen die behaupteten Gesundheitsgefahren von Spuren von Glyphosat in deutschem Bier. Dieser Vorwurf wurde vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) umgehend widerlegt: Die in den Bieren gefundenen Rückstände lagen 1000-fach unter den von den Behörden festgesetzten Rückstandshöchstwerten. Auf Grundlage der Berechnungen des BfR müsste ein Erwachsener täglich etwa 1000 Liter Bier trinken, um den gesundheitsrelevanten Grenzwert zu überschreiten. Vorher wäre natürlich bereits die Menge des aufzunehmenden Alkohols oder Wassers tödlich.

Sowohl das BfR als auch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit stufen Glyphosat unter Beachtung entsprechender Grenzwerte als unbedenklich ein. Ein Verbot von Glyphosat wäre vor diesem Hintergrund unverhältnismäßig.

Als EVP setzen wir uns für eine fundierte Gesetzgebung auf Grundlage von Fakten, wissenschaftlichen Studien und Folgenabschätzungen ein. Im Parlament haben wir uns mit einem Kompromiss gegen ein unverhältnismäßiges Verbot starkgemacht. Die Zulassung für das Pflanzenschutzmittel, das für die Landwirtschaft erhebliche Bedeutung hat, soll um sieben Jahre (statt ursprünglich 15) verlängert werden.

Julie Girling (ECR), in writing. – As a firm proponent of evidence-based policy-making in the regulation of agricultural technologies, the UK delegation welcomes Parliament's decision to reject calls to ban glyphosate. The authorisation of active substances is based on the scientific evaluation of a rapporteur Member State and EFSA. This process views glyphosate to be safe, when used appropriately, and concludes that glyphosate is not carcinogenic. Ignoring this advice would set a dangerous precedent and undermine the EU's entire risk assessment system.

However, the UK delegation still considers the basis for this objection resolution remains fundamentally flawed. It is incorrect to argue that the Commission's implementing measure fails to ensure a high level of protection and is incompatible with Regulation No 1107/2009. All active substances authorised for use undergo a comprehensive assessment to ensure they pose no unacceptable risk. Moreover, the resolution misuses the precautionary principle, dismisses the existing regulatory framework for the sustainable use of pesticides and attempts to forge a link between glyphosate and potential endocrine disrupting properties despite both EFSA and the USEPA concluding that there is no evidence of such effect.

For these reasons the UK Delegation cannot support the resolution.

Sylvie Goddyn (ENF), par écrit. – L'objection au renouvellement du glyphosate n'est malheureusement que symbolique: la Commission n'est aucunement obligée de donner suite aux demandes du Parlement.

Face aux dangers que représente cet herbicide, j'ai soutenu tous les amendements visant à restreindre le plus possible son utilisation: interdiction d'utilisation aux non-professionnels, restriction des usages agricoles, interdiction de certains usages agricoles ou encore interdiction pour une utilisation agricole quand d'autres méthodes suffisent. En 2015, j'avais moi-même déposé une objection à des OGM tolérants au glyphosate notamment pour les risques que présente ce produit.

Si l'interdiction de ce produit serait une grande décision de santé publique, elle devrait indiscutablement s'accompagner de l'interdiction d'importation des produits traités au glyphosate.

Le texte tel que voté par le parlement préconise finalement une autorisation pour une durée de 7 ans, et ne suggère que quelques dispositions de restrictions. Il n'a pas retenu par exemple, l'interdiction de l'utilisation du glyphosate dans les parcs et jardins publics.

Avec cette durée de sept ans, le texte laisse courir de nombreux risques aux consommateurs et aux agriculteurs et ne tient pas compte du nécessaire principe de précaution. J'ai donc voté contre ce texte.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra dado que las enmiendas aprobadas no reflejan el resultado de los debates que hemos tenido en la Comisión. Es una irresponsabilidad que se pida la renovación del glifosato por siete años. Apelamos a las autoridades competentes a aplicar el principio de precaución ante el informe de la Organización Mundial de la Salud (OMS), que determinó que el glifosato es «probablemente cancerígeno para los seres humanos». Sin embargo, hay razones de sobra para pensar que la EFSA (Agencia Europea de Seguridad Alimentaria), cuyo estudio llegó a conclusiones contrarias al de la OMS, no es del todo independiente y, por lo tanto, debemos poner en cuestión sus recomendaciones. No podemos permitir que se comercialice en Europa una sustancia con estas características, que se utiliza como herbicida para nuestros campos, y acaba en los alimentos que ingerimos.

Nathalie Griesbeck (ALDE), *par écrit*. – Le glyphosate est une substance controversée qui est probablement cancérigène pour l'homme. Les risques sanitaires liés à l'utilisation de cet herbicide proviennent du fait que les résidus de glyphosate sont présents dans l'environnement et dans de nombreux produits de consommation quotidienne et qu'ils ne sont pas métabolisés par l'homme. Au nom de la protection de la santé des consommateurs, je m'oppose avec force au renouvellement de l'autorisation de commercialisation du glyphosate.

La résolution initiale a été modifiée par un amendement demandant la mise en place d'une période de transition de 7 ans, contre lequel j'ai voté. J'ai néanmoins voté en faveur de cette résolution car il était pour moi important que le Parlement objecte et demande à la Commission de revoir sa proposition initiale.

Françoise Grossetête (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte car il vise à encadrer plus strictement la mise sur le marché du glyphosate, un produit utilisé dans de nombreux herbicides dont le fameux «Round-up» de Monsanto. Étant donné les controverses qui subsistent autour du glyphosate, nous avons demandé à la Commission de ne renouveler son autorisation que pour une période de sept ans, au lieu des quinze initialement proposés, et seulement à des fins professionnelles.

En l'absence aujourd'hui d'alternatives viables, une interdiction pure et simple du produit aurait eu un impact dévastateur pour les agriculteurs pour lesquels il est très utile. C'est pourquoi le texte souligne également l'urgence de financer la recherche afin de trouver rapidement des substances alternatives viables, efficaces et sûres.

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – Présent dans 750 désherbants et détecté chez 44% des citoyens, le glyphosate est partout alors qu'il a été classé comme «probablement cancérigène» par l'OMS. C'est pourtant dans ce contexte que la Commission européenne s'est prononcée en faveur d'un renouvellement de l'autorisation du glyphosate pour les quinze prochaines années.

Nous sommes une nouvelle fois devant un dossier géré de façon totalement opaque par la Commission: impossible de connaître la composition du comité d'experts ni même d'avoir accès aux documents de travail alors que la EFSA fait preuve d'une absence d'indépendance flagrante. Cette posture est inacceptable alors que c'est la santé des Européens qui est en jeu.

C'est pourquoi avec mon groupe nous avons déposé une résolution d'objection à l'acte d'exécution de la Commission. Lors de la séance plénière, des amendements ont changé le sens de résolution et j'ai voté contre l'autorisation pour 7 ans car une interdiction immédiate est nécessaire. 7 ans, même pour mettre en place une transition, c'est beaucoup trop long. En revanche, j'ai voté pour la résolution finale parce que son objet principal est de lancer un message à la Commission européenne et aux États membres, pour défendre des solutions alternatives respectueuses de la santé publique.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted against the renewal of the approval of the active substance glyphosate because the document had many paragraphs which have to be reviewed.

Jytte Guteland, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson och Marita Ulvskog (S&D), *skriftlig*. – Vi stöder resolutionen då det inte på ett vetenskapligt tillfredsställande vis har kunnat uteslutas att glyfosat har cancerframkallande och hormonstörande inverkan på människor, vilket strider mot försiktighetsprincipen. Därför invänder vi mot att kommissionen förnyar tillståndet för glyfosat 15 år framöver. För att resolutionen inte skulle fällas tvingades vi i omröstningen till vissa kompromisser.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggodalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszert számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a Néppárti Frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggodalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítania a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Η έκθεση αφορούσε την ανανέωση της έγκρισης για τη δραστική ουσία γλυφοσάτ. Πληθώρα ανεξάρτητων ερευνών αποκαλύπτουν σειρά ανησυχητικών ευρημάτων όσον αφορά την υγεία και το περιβάλλον. Η θέση μας ήταν υπέρ της μη ανανέωσης της έγκρισης του φυτοφαρμάκου και ότι θα έπρεπε να προχωρήσουμε ακόμα ένα βήμα παραπέρα ζητώντας την απόσυρση του. Δυστυχώς, η θέση μας δεν υιοθετήθηκε και για αυτό καταψηφίσαμε την έκθεση.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I support a limited – 7 year not 15 as proposed by the Commission – extension of the approval of glyphosate, a widely used herbicide.

EFSA has declared it is unlikely to pose a carcinogenic hazard. IARC categorises it as probably carcinogenic – in the same category as red meat, lead compounds, frying emissions and biomass fuel. Properly used by trained operators the chemical can be safely used and assist conservation agriculture which seeks to be more climate and environmentally friendly.

I also support continued research into alternative and effective herbicides and pesticides.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggodalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszert számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a Néppárti Frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggodalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítania a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – J'ai choisi d'approuver la résolution du Parlement européen relative à l'objection sur le glyphosate qui me paraît suffisamment prudente compte tenu des études scientifiques divergentes sur la nocivité de ce produit de désherbage et de l'inexistence d'alternative économiquement viable et sans danger pour la santé humaine.

Je n'ignore pas les préoccupations des citoyens et c'est pourquoi, ma collègue Angélique Delahaye, elle-même agricultrice, a proposé de nombreuses solutions comme la limitation voire l'interdiction de la vente aux non professionnels, la formation des professionnels, la limitation de l'utilisation avant récolte, la prolongation de l'autorisation limitée à 7 ans et le renforcement de la recherche pour trouver d'autres alternatives.

Ceux qui prônent une interdiction immédiate doivent bien comprendre la folie d'une telle décision. Les agriculteurs qui sont déjà écrasés par la crise agricole ne se remettraient pas de l'interdiction de ce produit essentiel à leur activité.

L'interdiction du glyphosate, c'est une pelletée de terre dans la tombe des agriculteurs. Si nous voulions tuer l'agriculture française déjà bien accablée, nous ne pourrions pas mieux nous y prendre.

Il est vrai qu'il nous restera toujours les produits importés dont nous ne connaissons pas la composition pour nous nourrir!

Richard Howitt (S&D), *in writing*. – With 1.4 million farmed hectares across the East of England and GBP 998 million worth of income stemming from farming in my region in 2014, I understand the importance of listening to the views of our farmers. I received many letters emphasising the assistance provided to farmers by products containing glyphosate and I am grateful for them. I also received many representations from constituents raising concerns about its safety – and those of other chemical products – particularly as many people come into contact with them.

That is why I voted for this report which will urge the Commission to undertake further work to establish the level of any harm to health and the environment that is caused.

My vote is not a vote against glyphosate itself and I do not want to ban farmers from using a popular herbicide without a substitute being available. The outcome does not ban the product, but simply denies a 15 year approval for its continued use at this stage. I think the responsible thing to do is seek approval for a shorter time span, undertake further scientific investigation, and vote for more robust safety assessments of any chemical which can potentially cause cancer.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – It is important to emphasise that this vote in the European Parliament is not a final or legally binding one: it merely offers a political opinion on the subject. The actual decision will be taken by representatives of the 28 EU Member States in the European Commission's Standing Committee on Plants, Animals, Food and Feed.

I recognise that the science is not entirely settled on glyphosate. Therefore, it would not be right to ignore concerns and write a blank cheque for glyphosate through a standard 15-year re-authorisation with no conditions. In particular, the European Chemicals Agency is launching a review of glyphosate, which should report by the end of 2017. I felt it appropriate to support amendments calling for a compromise approach: a re-authorisation for 5-7 years.

Following a complex series of votes, with more than 50 conflicting amendments having been tabled, MEPs have chosen not to endorse the position taken by our Environment Committee, which had called for an outright ban. Instead, our majority opinion was to suggest a seven-year approval, with some conditions attached. I think that position is reasonable in the circumstances, and voted in favour of it.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the objection regarding the renewal of the approval of the active substance glyphosate due to the serious doubts regarding its carcinogenic effect on humans. This issue appeared after evaluating a large body of scientific evidence by the WHO Agency for Research on Cancer (IARC).

Anneli Jäätteenmäki (ALDE), kirjallinen. – Äänestin glyfosaatin käytön jatkamisen puolesta. Haluan kuitenkin, että jatkossa sitä voivat käyttää vain ammattilaiset ja nykyistä rajoitetummin. Mielestäni olisi kohtuutonta kieltää glyfosaatin käyttöä maanviljelystä, mikäli tarjolla ei ole parempia vaihtoehtoja.

Seitsemän vuoden jatkoaika käytölle on hyvä kompromissi. Haittoja pitää tutkia kattavasti ja korvaavia ympäristöystävällisempiä aineita tulee kehittää mahdollisimman nopeasti.

Olen myös valmis tarkastelemaan glyfosaatin käyttöä uudelleen, mikäli uutta tieteellistä näyttöä sen haittavaikutuksista saadaan.

Huomautan myös, että esimerkiksi Suomessa glyfosaatin käyttö leipäviljan kuivatukseen on jo kielletty.

Ivan Jakovčić (ALDE), napisan. – Glasao sam protiv Rezolucije Europskog parlamenta o nacrtu provedbene uredbe Komisije o produljenju odobrenja aktivne tvari glifosata u skladu s Uredbom Parlamenta i Vijeća o stavljanju na tržište sredstava za zaštitu bilja i o izmjeni Priloga Provedbenoj uredbi (EU) br. 540/2011 jer se u tekstu rezolucije ne vidi nedvosmisleno i precizno da je uporaba glifosata vrlo opasna za ljudsko zdravlje i zdravlje životinja. Kako mnoge studije pokazuju da upotreba glifosata vrlo vjerojatno doprinosi razvoju raka na ljudskom organizmu, glasao sam protiv ove rezolucije.

Jean-François Jalkh (ENF), par écrit. – La Commission européenne a proposé de reporter à une date ultérieure indéterminée la publication de la liste des adjuvants interdits. Dans le même temps, la Commission parvient à être dans la précipitation et à rester évasive dans ses intentions réglementaires. Ce paradoxe est aussi contraire au principe de précaution au regard de la santé des consommateurs et des agriculteurs. La transparence demeure un élément essentiel dans la réglementation et pour l'encadrement des pratiques agricoles et de l'utilisation des produits phytosanitaires. Les élus FN ont quant à eux demandé le financement de solutions alternatives pour l'agriculture. D'où mon vote favorable à ce texte.

Diane James (EFDD), in writing. – There have been suggestions that the popular herbicide glyphosate could be carcinogenic – although it has been in widespread use for decades with no evidence of harm, and a number of studies find that used properly it represents no threat to human health. Banning glyphosate would substantially increase farmers' costs, and could result in the use of other herbicides which may even be less safe than glyphosate. It would also require more cultivation and use of tractors, resulting in increased emissions. And after all that, we should still be importing cheaper foreign food products that had been grown with the benefit of glyphosate. UKIP does not support a ban given the very limited evidence of harm, but would support further research. We also believe that this decision should be made for the UK in the British parliament, not imposed from Brussels.

Marc Joulaud (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du rapport de mes collègues Pavel Poc, Kateřina Konečná, Bas Eickhout, Piernicola Pedicini, Mark Demesmaeker, Sirpa Pietikäinen, Frédérique Ries concernant l'objection en vertu de l'article 106 du renouvellement de l'agrément de la substance active glyphosate. De nombreux agriculteurs en Europe ont recours au glyphosate comme agent chimique de base pour le désherbage.

Hélas, à l'heure actuelle, aucune alternative économiquement viable et inoffensive pour la santé humaine ne peut être proposée aux agriculteurs. Ainsi, l'utilisation de ce produit doit être encadrée: il s'agit de limiter une utilisation renouvelée de ce produit, de limiter voire de proscrire sa vente aux particuliers, de former les professionnels et de limiter l'utilisation de cette substance avant récolte. Simultanément, il est impératif de mettre au point une liste de co-formulant à proscrire et renforcer la recherche ainsi que l'innovation dans ce secteur afin de trouver des alternatives viables.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la résolution finale portant sur un renouvellement de l'autorisation du glyphosate. Le rapport de l'agence indépendante européenne de sécurité des aliments (EFSA) avait conclu que cette substance ne présentait pas de risque cancérigène pour l'homme. Le prolongement de cette autorisation n'empêchera pas l'imposition de règles strictes sur le contrôle de ces substances. De plus, une suppression du Glyphosate serait un coup dur pour les agriculteurs qui l'utilisent car il n'y a pas d'alternative pour le moment.

Le délai de 7 ans permettra ainsi de trouver une voie de sortie permettant de prendre en compte les enjeux de l'agriculture mais aussi la défense des citoyens et de l'environnement.

Jarosław Kalinowski (PPE), *na piśmie*. – Glifosat to substancja wykorzystywana do produkcji herbicydów. Oprócz wykorzystywania w ogrodnictwie czy leśnictwie środek ten stosuje się przede wszystkim do ochrony upraw w rolnictwie, a od czasu jego wejścia na rynek w 1974 r. produkcja glifosatu wzrosła niemal 260-krotnie. Myślę, że świadczy to o jego skuteczności i bezpieczeństwie dla zdrowia ludzi, zwierząt oraz roślin.

Zgodnie z ustaleniami z 2002 r. Komisja Europejska w drodze rozporządzenia wykonawczego zaproponowała odnowienie zezwolenia na wprowadzanie glifosatu do obrotu.

Uważam, że nie należy usuwać z rynku jednego z najpopularniejszych i najskuteczniejszych składników wykorzystywanych do produkcji środków ochrony roślin bez naukowo uzasadnionych argumentów i rzetelnych dowodów świadczących o jego szkodliwości dla ludzi i środowiska. Nie stwarzamy dodatkowych utrudnień naszym rolnikom, którzy i tak w ostatnich latach znajdują się w ciężkiej sytuacji. Jednocześnie pamiętajmy, że jeśli zabronimy stosowania substancji zbadanych i sprawdzonych, wzrośnie ryzyko wykorzystania produktów zastępczych, znacznie bardziej szkodliwych, a przy tym rozprowadzanych nielegalnie. A to byłaby już bardzo niemądra decyzja.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Ich stimme für die Entschließung, Glyphosat aus der Nahrungskette zu entfernen und damit dem Vorsorgeprinzip umfassend Rechnung zu tragen.

Krišjānis Kariņš (PPE), *rakstiski*. – Eiropas Parlamenta plenārsesijā Strasbūrā es balsoju par iebildumu izteikšanu saskaņā ar Reglamenta 106. pantu attiecībā uz aktīvās vielas "glifosāta" apstiprinājuma atjaunošanu. Eiropas Komisijas priekšlikums paredzēja atjaunot aktīvās vielas glifosāta atļauju uz nākamajiem 15 gadiem. Eiropas Parlamenta rezolūcija un iebildums uzsver glifosāta iespējamo bīstamību un iespējamās negatīvas sekas cilvēku veselībai, līdz ar to iebilstot pret šādas vielas lietošanas atļaušanu uz tik ilgu laika periodu. Eiropas Parlamenta rezolūcija paredz, ka šo vielu atļauj lietot uz nākamajiem 7 gadiem, bet, ja ar jauniem pētījumiem atklāj un var uzskatāmi pierādīt, ka attiecīgā viela vairs neatbilst apstiprināšanas kritērijiem, Komisija var atsaukt aktīvās vielas apstiprinājumu.

Turklāt dalībvalstis var pašas nacionālā līmenī izlemt, vai tās vēlas šo vielu atļaut vai tomēr aizliegt. Rezolūcija arī uzsvēr, ka kaitīgā viela būtu izmantojama tikai profesionālā līmenī, un aicina Komisiju ieteikt dalībvalstīm ierobežot vai aizliegt glifosāta pārdošanu neprofesionāliem lietotājiem. Apsverot man zināmo informāciju, es uzskatu, ka veselības apsvērumu dēļ ir pareizi neatļaut glifosāta atjaunošanu uz 15 gadiem, atļaujot to uz daudz īsāku laika periodu un ar daudz stingrākiem noteikumiem attiecībā uz tā lietošanu.

Tunne Kelam (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report. My group proposed a compromise to counter the proposal on glyphosates presented by the Commission.

Renewal of the use of glyphosate cannot be allowed without applying the strictest conditions, and it should not be extended to 15 years. I support cutting the time to 7 years – a temporary limited renewal, under strict conditions and with a clear indication that the Commission should withdraw their approval if it no longer satisfies the criteria.

Although the concentrations of glyphosate remain below legal thresholds, it still poses a possible risk to human and animal health and to environment. Therefore the decision by the Commission to renew the approval of glyphosate in the proposed form is unacceptable.

I also welcome the call to prohibit or at least limit the use of glyphosate in private sector and on public ground and to take more co-formulants off the market.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), písemně. – Ve středu 13. 4. se hlasovalo o naší námitce proti obnovení schválení herbicidu glyfosát pro použití v EU. Na začátek musím říci, že jsem velmi zklamaná celkovým výsledkem hlasování. Nutnost hlasovat proti Vámi předloženému textu není nikdy příjemnou zkušeností. Naše námitka byla pokřivena pravicovými frakcemi, které navrhly pozměňovací návrhy tak, aby oslabily úplný zákaz glyfosátu v EU. A bohužel se jim je podařilo přijmout. Nakonec totiž uspěl pozměňovací návrh vyzývající Komisi, aby bez dalšího hodnocení obnovila autorizaci glyfosátu na dalších 7 let. Tímto se z původního textu, který měl říci ne používání glyfosátu v EU, stal bílý šek pro Komisi v duchu: pokud použití povolíte na 7 let, je nám úplně jedno na základě čeho tak činíte. Malou útěchou může být snad jen to, že návrh vyzývá Komisi, aby používání této látky povolila jen odborníkům. Glyfosát je karcinogenní jak pro zvířata, tak pravděpodobně pro lidi a jeho povolení by dle mého názoru nemělo být jakkoliv nadále prodlužováno. Jedná se o odporný hazard se zdravím evropských občanů. Také je to zcela proti vůli více jak 2/3 občanů Evropské unie. Vzhledem k tomu, že se z přijatého znění úplně vytratil jeho původní smysl, byla jsem nucena hlasovat proti tomuto návrhu.

Ádám Kósa (PPE), írásban. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggódalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszert számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a Néppárti Frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggódalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítani a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Elisabeth Köstinger (PPE), schriftlich. – Pflanzenschutzmittel garantieren den Schutz vor Schädlingen und sichern damit die hohe Qualität unserer Lebensmittel.

Der Wirkstoff Glyphosat gehört zu den am besten kontrollierten Wirkstoffen, die in der Europäischen Union verwendet werden.

Ich habe mich bei der Abstimmung enthalten, weil die Entscheidung über die Neuzulassung nur auf Basis aktueller wissenschaftlicher Evaluierung fallen soll.

Das europäische Zulassungsverfahren stellt sicher, dass jeder Wirkstoff unter ständiger Aufsicht kontrolliert wird. Damit ist sicher: Bei Vorliegen neuer wissenschaftlicher Fakten werden Pflanzenschutzmittel nicht mehr zugelassen. Sie werden nur verwendet, solange sie den hohen Standards der Europäischen Union entsprechen.

Constance Le Grip (PPE), par écrit. – Comme une majorité de mes collègues, j'ai voté l'objection relative au renouvellement de l'autorisation de mise sur le marché de la substance glyphosate, ce désherbant total particulièrement utilisé dans l'agriculture, en raison des multiples réserves et doutes émis dans cette objection quant à l'éventuelle nature cancérogène de ce produit.

Nous avons finalement voté pour un renouvellement de l'autorisation de mise sur le marché du glyphosate pour 7 ans seulement au lieu des 15 ans proposés par la Commission européenne et pour la limitation de l'usage du glyphosate aux seuls professionnels.

Nous avons par conséquent soutenu la demande adressée par la Commission européenne aux fabricants de glyphosate afin qu'ils publient les éléments techniques supplémentaires de nature à déterminer avec précision si cette substance peut ou non s'avérer cancérogène pour l'homme.

Patrick Le Hyaric (GUE/NGL), par écrit. – Ce vote valide la ré-autorisation des pesticides au glyphosate malgré leurs dangers prouvés sur la santé.

L'autorisation prolongée pour 7 ans de ce pesticide résume parfaitement les doutes existants sur l'impartialité de l'EFSA, l'organisme européen chargé d'analyser les risques sanitaires des produits mis sur le marché. Alors que l'OMS estime ce pesticide, produit par la firme Monsanto, cancérigène et qu'il existe des doutes sérieux sur son rôle comme perturbateur endocrinien (c'est à dire qu'il influe sur la composition hormonales de notre organisme), l'EFSA prolonge son autorisation!

La décision du Parlement est ubuesque puisque tout en reconnaissant ces risques, il valide la ré-autorisation en la limitant à 7 années au lieu des 15 proposées par la Commission, et uniquement aux professionnels. De plus la restriction de l'utilisation de ce pesticide par de nombreuses interdictions (interdit dans les aires de jeu, parcs publics, avant les récoltes), sonne comme autant d'aveux, dont on ne tire aucune conséquence.

Comment faire la différence entre professionnels et particuliers? Comment s'assurer que l'utilisation de ce pesticide respecte toutes ces restrictions?

Le Parlement aurait été bien mieux inspiré de refuser cette autorisation comme je l'ai fait et comme le prônait sa commission environnement.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – J'ai voté contre la résolution sur la substance active glyphosate. Le Centre international de recherche sur le cancer avait décrit le glyphosate comme produit «probablement cancérigène», prudence que ne partage pas l'EFSA, l'agence européenne de sécurité des aliments. Les risques du glyphosate sont établis notamment dans ses formulations commerciales dont la toxicité est augmentée par la présence de co-formulants. Le glyphosate est par ailleurs considéré comme un antibiotique, et un brevet est même déposé pour une telle utilisation.

Or, la lutte contre l'antibio-résistance et contre l'usage massif des antibiotiques est un sujet récurrent dans la réglementation européenne. Les amendements 32, 35 et 20 étaient importants. Ils proposaient de ne pas approuver l'autorisation pour les utilisations non professionnelles, et de ne pas approuver l'utilisation du produit juste avant les récoltes. L'amendement 20 s'appuyait sur le principe de précaution. Comme juste l'amendement 32 a été adopté, j'ai voté contre le texte.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté contre cette résolution car elle accepte trop facilement l'utilisation du glyphosate juste avant les récoltes. Or c'est un produit toxique qui est ensuite présent dans les aliments.

L'amendement du groupe ENL, qui visait à rappeler l'existence de conflits d'intérêts au sein des organismes qui produisent des études sur le sujet, a hélas été rejeté.

Petr Mach (EFDD), písemně. – Hlasoval jsem proti. Svým hlasem proti námítce vznesené Výborem pro životní prostředí jsem de facto podpořil rozhodnutí Evropské komise prodloužit povolení pro používání chemické látky glyfosátu. Chemická látka glyfosát je používána běžně v zahrádkářství a zemědělství na ochranu před škůdci. Látka nemá prokazatelný nezpochybnitelný negativní vliv na lidské zdraví a jsem pro to, aby se dál mohla používat a její vliv na zdraví lidí mohl být dále zkoumán.

Louis-Joseph Manscour (S&D), par écrit. – L'herbicide glyphosate est utilisé depuis plus de 30 ans. Commercialisé sous le nom de Round up, il a été déclaré «cancérigène probable» par l'Organisation mondiale de la santé en mars 2015. Il s'agit pourtant de l'herbicide le plus vendu au monde.

Présent dans plus de 750 désherbants, ce produit dangereux a récemment été détecté chez 44% des citoyens européens n'ayant jamais été en contact direct avec l'herbicide. Nous consommons donc quotidiennement cet herbicide, sans le savoir et surtout sans le vouloir.

À notre plus grande surprise, l'Autorité européenne de sécurité des aliments (EFSA) a jugé «improbable» le risque cancérogène du glyphosate et la Commission européenne a récemment recommandé, le renouvellement de l'autorisation de mise sur le marché du glyphosate pour 15 ans, soit jusqu'en 2031.

Cette résolution, appelait initialement à la Commission européenne de ne pas renouveler l'autorisation de mise sur le marché du glyphosate. Hélas, un amendement déposé par la droite européenne a été approuvé par une courte majorité, et demande un renouvellement pour 7 ans de l'autorisation de mise sur le marché de ce produit. Dans un souci de santé publique je vote contre cette résolution.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Καταψηφίζω την πρόταση ψηφίσματος σχετικά με το σχέδιο εκτελεστικού κανονισμού της Επιτροπής για την ανανέωση της έγκρισης της δραστικής ουσίας glyphosate σύμφωνα με τον κανονισμό (ΕΚ) αριθ. 1107/2009 του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου σχετικά με τη διάθεση φυτοπροστατευτικών προϊόντων στην αγορά και για την τροποποίηση του παραρτήματος του εκτελεστικού κανονισμού (ΕΕ) αριθ. 540/2011 (D044281-01 – 2016/2624(RSP)), διότι η εν λόγω πρόταση ψηφίσματος, όπως διαμορφώθηκε τελικά από την Ολομέλεια του Ε.Κ. με την έγκριση συγκεκριμένων τροπολογιών, επιτρέπει την χρήση της ουσίας glyphosate για 7 χρόνια γεγονός που είναι ιδιαίτερα επικίνδυνο για τη δημόσια υγεία εκατομμυρίων ανθρώπων.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce texte.

Le Front National préconise la prudence concernant le glyphosate, largement utilisé dans l'agriculture.

Ce produit a fait l'objet de mises en garde émanant de l'Agence Européenne de Sécurité des Aliments («EFSA»). Il serait en effet cancérigène, et, du fait de sa nature antibiotique, favoriserait l'antibio-résistance.

Le groupe Europe des Nations et des Libertés considère que la Commission a outrepassé ses pouvoirs en renouvelant cette autorisation, qui plus est au mépris du principe de précaution.

Toutefois, il importe de ne pas précipiter une interdiction et de mettre en œuvre tous les moyens pour que les agriculteurs utilisateurs du glyphosate puissent trouver une solution alternative.

Marisa Matias (GUE/NGL), *por escrito*. – Votei contra, porque prolongar a autorização da utilização do glifosato por mais 7 anos é ceder aos interesses económicos das multinacionais.

Quando falamos de glifosato, falamos de um químico que já foi classificado pela OMS como potencialmente cancerígeno. No entanto, ao contrário de outros químicos com igual classificação pela OMS, o glifosato é impossível de evitar.

Todos os dias somos expostos ao glifosato, sem escolha e sem proteção, nos solos, nas águas, na comida e até em artigos de higiene produzidos com base em algodão.

Com a decisão agora aprovada, a maioria deste Parlamento sacrifica os direitos de todos cidadãos à saúde e à qualidade de vida, preterindo mais uma vez os interesses ambientais e sociais em relação aos económicos.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – Estoy de acuerdo con la petición de este Parlamento para renovar la autorización de comercialización en la UE sólo por siete años, en lugar de los quince propuestos, y exclusivamente para uso profesional.

Creemos que debe realizarse, además, una evaluación independiente así como la publicación de la evidencia científica que llevó a la Agencia Europea de Seguridad Alimentaria a emitir su dictamen favorable sobre la autorización, ante la inquietud que existe sobre los efectos de este producto.

Emmanuel Maurel (S&D), *par écrit*. – Déclaré «cancérigène probable» par l'Organisation mondiale de la santé (OMS) en mars 2015, le glyphosate reste l'herbicide le plus vendu au monde. Présent dans plus de 750 désherbants, ce produit dangereux a récemment été détecté chez 44% des citoyens européens n'ayant jamais été en contact direct avec l'herbicide: c'est simple, une bonne partie de notre chaîne alimentaire est contaminée.

Malgré cela, l'Autorité européenne de sécurité des aliments (EFSA) a jugé «improbable» le risque cancérigène du glyphosate. Mais les études utilisées par celle-ci sont «au mieux» sponsorisées par l'industrie agrochimique, au pire rédigées par cette dernière. Face à ce risque, il est de notre responsabilité d'appliquer le principe de précaution et de retirer du marché les molécules dangereuses. Aussi, l'urgence à très court terme est d'aider les producteurs utilisant le glyphosate en leur proposant des solutions alternatives. Cela passe par un accompagnement qui repose à la fois sur l'utilisation des produits les moins dangereux mais surtout sur le développement des bio-contrôles et un changement progressif des modèles de production.

J'ai donc voté contre le texte adressée à la Commission visant à réintroduire le glyphosate sur le marché pour 7 ans.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I support a limited – 7 year not 15 as proposed by the Commission – extension of the approval of glyphosate, a widely used herbicide.

EFSA has declared it is unlikely to pose a carcinogenic hazard. IARC categorises it as probably carcinogenic – in the same category as red meat, lead compounds, frying emissions and biomass fuel. Properly used by trained operators the chemical can be safely used and assist conservation agriculture which seeks to be more climate and environmentally friendly.

I also support continued research into alternative and effective herbicides and pesticides.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Le glyphosate est un herbicide systémique et non sélectif qui détruit tous les végétaux. Il est aujourd'hui l'herbicide dont le volume de production est le plus élevé au monde, son utilisation a été multipliée par 260 dans les 40 dernières années passant de 3 200 tonnes en 1974 à 825 000 tonnes en 2014. De part cette utilisation massive «la présence de glyphosate et/ou de ses résidus a été constatée dans l'eau, le sol, les denrées alimentaires, les produits non comestibles et le corps humain (notamment dans les urines et le lait maternel)». En mars 2015, le Centre international de recherche sur le cancer (CIRC) a classé le glyphosate parmi les substances «probablement cancérogènes pour l'homme» (groupe 2A).

Mais en novembre 2015, l'Autorité européenne de sécurité des aliments (EFSA) déclaré u contraire qu'il est improbable que cette substance constitue une menace cancérogène pour l'homme. Étrangement l'EFSA a toujours refusé de rendre ces études publiques, au motif que leur publication serait préjudiciable à des intérêts commerciaux. La résolution demandait la publication de ces études et le non renouvellement de l'autorisation du glyphosate. Malheureusement les intrigues de la droite ont permis de faire passer un amendement autorisant le glyphosate pour encore 7ans. Dans ces conditions je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Selon le Centre de recherche international sur le cancer, le produit est «probablement cancérogène». La Commission est restée très évasive sur ses intentions règlementaires sur le sujet alors que la lutte contre l'antibio-résistance est pourtant un point très récurrent dans la réglementation européenne. Nous sommes favorables au financement de solutions alternatives pour l'agriculture. Il n'en existe pas pour l'instant.

Aussi je crois qu'il ne faut pas rester trop radicaux dans notre position. Par ailleurs le texte de base a été détourné de son sens original. En définitive si je suis favorable à ce que le glyphosate soit interdit pour les particuliers, je crois qu'en attendant des solutions nécessaires il serait malvenu d'en priver des agriculteurs en situation difficile.

En conséquence j'ai voté contre l'objection au glyphosate.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Votei a favor da resolução sobre o projeto de regulamento de execução da Comissão que renova a aprovação da substância ativa glifosato, em conformidade com o Regulamento (CE) n.º 1107/2009 do Parlamento Europeu e do Conselho, relativo à colocação dos produtos fitofármacos no mercado.

A Agência Europeia para a Segurança Alimentar (EFSA) é o organismo competente da União Europeia, responsável pelos pareceres científicos independentes sobre a segurança alimentar e os riscos possíveis na cadeia alimentar.

A EFSA confirmou que o glifosato não apresenta propriedades carcinogénicas ou mutagénicas e não tem efeito tóxico sobre a fertilidade, a reprodução ou o desenvolvimento embrionário.

Assim sendo, e tendo em conta que glifosato representa uma ferramenta muito importante para a produtividade e a competitividade da agricultura portuguesa, é muito importante a renovação da licença de comercialização do glifosato no espaço comunitário por mais 7 anos.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I joined a majority in the European Parliament by voting in favour of a compromise on the controversial plant protection product glyphosate, dismissing the initial European Commission proposal calling for a renewal of another 15 years without substantial conditions. A much shorter period was needed.

While a temporary limited renewal was justified, above all, I voted for much stricter conditions that will prohibit or at least limit the use of glyphosate in the private sector and on public grounds.

Louis Michel (ALDE), schriftelijk. – De vergunning voor de onkruidbestrijder glyfosaat in Europa loopt eind juni af. Daarop heeft de Commissie een voorstel geformuleerd om na 1 juli een nieuwe vergunning van 15 jaar voor glyfosaat toe te staan. De mogelijk nadelige gevolgen van het gebruik van glyfosaat zijn al vele jaren onderwerp van verhitte discussies tussen de voor- en tegenstanders van deze onkruidverdelger. Tegenstanders beweren dat blootstelling aan glyfosaat kankerverwekkend zou zijn. Voorstanders baseren zich op studies die geen schadelijke effecten aantonen. De Commissie heeft zich in haar voorstel gebaseerd op de bevindingen van EFSA die uitgaan van talloze wetenschappelijke rapporten waarin wordt aangegeven dat het onwaarschijnlijk is dat glyfosaat schadelijk voor de gezondheid zou zijn. In een niet-bindend advies aan de Commissie heeft een meerderheid in het Europees Parlement gevraagd de vergunningstermijn voor glyfosaat te beperken tot 7 jaar. Persoonlijk ben ik het oorspronkelijk voorstel van de Commissie genegen, omdat de voorgestelde termijn ruimte biedt om op een duurzame en economisch verantwoorde manier te blijven innoveren in gewasbescherming.

Miroslav Mikolášik (PPE), písomne. – Glyfosát je látka, ktorá je známa najmä ako účinný prostriedok proti burine. Podľa nariadenia č. 1107/2009 sa účinná látka môže schváliť len vtedy, ak nie je alebo nemá byť klasifikovaná ako karcinogén kategórie 1A alebo 1B. V marci 2015 Medzinárodná agentúra pre výskum rakoviny (IARC) označila glyfosát za „pravdepodobne karcinogénny pre ľudí“ a zaradila ho do skupiny 2A. Európsky úrad pre bezpečnosť potravín (EFSA) dospel k záveru, že glyfosát pravdepodobne nepredstavuje karcinogénne nebezpečenstvo pre ľudí a dôkazy nepodporujú klasifikáciu so zreteľom na jeho karcinogénny potenciál podľa nariadenia (ES) č. 1272/2008. Tu je namieste pripomenúť, že kritériá, ktoré používa IARC pre skupinu 2A, sú porovnateľné s kritériami pre kategóriu 1B, preto glyfosát naďalej predstavuje hrozbu. Známe sú aj obavy, že glyfosát okrem vlastností rakovinotvornosti narúša endokrinný systém. Rozhodnutie o schválení či neschválení glyfosátu je veľmi dôležité, pretože v prípade jeho zaradenia medzi schválené látky bude obyvateľstvo v kontakte s ním priamo a často, a to najmä v tesnej blízkosti obydľí, kvôli postrekom, pretože glyfosát sa bežne používal pri postrekoch s úmyslom vyničenia rôznych druhov bylín. Ochrana zdravia ľudí, zvierat a životného prostredia stojí na prvom mieste a rozhodnutia, ktoré ju môžu akýmkoľvek spôsobom ovplyvniť, je potrebné zvažovať opatrne a zodpovedne.

Marlene Mizzi (S&D), in writing. – Based on the fact of the WHO International Agency for Research on Cancer (IARC) classifying glyphosate as probably carcinogenic to humans after evaluating a large body of scientific, I believe that the Commission should not renew the approval of glyphosate and rapidly ensure an independent review of the classification of glyphosate based on all available scientific evidence relating to carcinogenicity of glyphosate as well as possible endocrine disruptive properties. Therefore, for the moment I fully support the objection to renew the approval of the active substance glyphosate for the maximum permissible period of 15 years.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – A glifozát nem szelektív gyomirtó, globális használatra az elmúlt 40 évben 260-szorosa nőtt. A Nemzetközi Rákkutatói Ügynökség (IARC) 2015 márciusában a glifozátot az „emberre valószínűleg rákkeltő hatást gyakorló” anyagnak sorolta be, az Európai Élelmiszerbiztonsági Hatóság (EFSA) 2015 novemberében véglegesített értékelése szerint viszont „a glifozát valószínűleg nem jelent karcinogén veszélyt az emberekre nézve”.

A Bizottság a glifozát hatóanyagának a növényvédő szerek forgalomba hozataláról szóló 1107/2009/EK európai parlamenti és tanácsi rendelet szerinti jóváhagyása meghosszabbítására, továbbá az 540/2011/EU végrehajtási rendelet mellékletének módosítására irányuló végrehajtási rendelet-tervezete (a továbbiakban: végrehajtási rendelettervezet) a glifozát 2031. június 30-ig történő jóváhagyását javasolja.

A Környezetvédelmi, Közegészségügyi és Élelmiszer-biztonsági Bizottság azt javasolja, hogy a Parlament mondja ki: a végrehajtási rendelettervezet nem biztosítja az emberi és állati egészség, valamint a környezet magas szintű védelmét, és túllépi az 1107/2009/EK rendeletben foglalt végrehajtási hatásköröket. Kérje fel ezért a Bizottságot, hogy vonja vissza a végrehajtási rendelet tervezetét és nyújtson be új tervezetet, amely nem újítja meg a glifozát jóváhagyását. Hívja föl továbbá a Bizottságot és az EFSA-t, hogy haladéktalanul hozzák nyilvánosságra a glifozát pozitív besorolásának és javasolt újbóli jóváhagyásának alapjául szolgáló tudományos bizonyítékokat. Az állásfoglalás-tervezetet megszavaztam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – Cette objection au renouvellement de l'agrément du glyphosate demandait à l'origine l'arrêt de son utilisation sur le territoire européen.

Le glyphosate est un désherbant total produit exclusivement par Monsanto sous la marque Roundup et tombé dans le domaine public en 2000.

Il est considérée comme «probablement cancérigène» par le Centre National de Recherche sur le Cancer, et ses effets toxiques sont augmentés par la présence de co-formulants dans les formulations commerciales qui en contiennent.

Par ailleurs, l'objection se basait sur le fait que le glyphosate est considéré comme un antibiotique et que l'Union européenne luttait contre l'usage massif des antibiotiques dans le cadre de la lutte contre l'antibio-résistance.

Cette objection soulevait aussi le point que la Commission avait dépassé son domaine de compétence et qu'elle devait respecter le principe de précaution, recommandation formulée aussi par le médiateur européen.

Tout ceci est contraire au principe de précaution au regard de la santé des consommateurs et des agriculteurs, et la transparence doit rester un élément essentiel pour l'utilisation des produits phytosanitaires.

Nous soutenions le texte initial de l'objection.

Cependant, les amendements adoptés en plénière ayant inversé le sens de la demande de l'objection, nous votons contre le texte final.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Alors que le centre international de recherche sur le cancer de l'ONU, (composé d'experts parmi les plus renommés du monde, et dont l'indépendance est garantie), avait rendu un avis défavorable au sujet du glyphosate (considéré comme probablement cancérigène), l'EFSA (agence européenne dont l'impartialité est toute relative et dont l'avis ne repose que sur les études réalisées par les industriels) a décidé quant à elle, d'accorder le bénéfice du doute à la substance incriminée.

Les études scientifiques montrent pourtant que le glyphosate, qui entre dans la composition du Roundup de Monsanto, conduit à un surcroît de cancers rares chez les rats mâles exposés, éliminant par là même le biais aléatoire.

Les méta-études menées concluent toutes, quant à elle, à la dangerosité de la molécule.

Considérant que ce rapport vise à ne pas renouveler l'autorisation du glyphosate et soucieuse du principe de précaution, j'ai décidé de voter pour ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this motion to send a strong message that the precautionary principle must be strictly observed in the process of authorising chemical substances with direct impacts on humans and the environment. This is especially relevant in case of doubts as to whether glyphosate and its formulations are completely safe to use. This motion is not against a particular substance or product, but will ensure that a robust safety assessment process takes place and that Europeans are safe from any adverse impacts from chemical products.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette objection au renouvellement par la Commission de l'approbation de la substance active glyphosate. Le glyphosate est un pesticide désherbant très utilisé en agriculture, dont il n'existe à l'heure actuelle pas de substitut économiquement viable et qui garantisse la santé humaine. Les recherches sur l'impact éventuel du glyphosate sur notre doivent se poursuivre. C'est pourquoi la résolution que nous avons votée, équilibrée par des amendements déposés par les députés de mon groupe politique PPE, demande à la Commission de renouveler l'autorisation du glyphosate pour 7 ans au lieu de 15, tout en soulignant qu'il est possible à tout moment de «retirer l'approbation d'une substance active pendant la période durant laquelle elle est autorisée si elle ne remplit plus les critères d'approbation».

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Considerata la notevole incertezza riguardo alla salubrità del glifosato, valutata la discrepanza dei giudizi espressi dall'Autorità europea per la sicurezza alimentare e dall'agenzia dell'Organizzazione mondiale della sanità preposta alla ricerca alla ricerca sui melanomi e rubricata la reticenza dell'Autorità europea per la sicurezza alimentare a rendere noti gli studi a fondamento del suo parere, accolgo con favore l'auspicio affinché la Commissione europea non proceda al rinnovo, per un massimo di quindici anni, della commercializzazione di questa sostanza finché non sarà esclusa una sua eventuale dannosità alla salute umana. L'uso massiccio di questo tipo di diserbante nelle produzioni agricole e nei parchi delle nostre città porrebbe, nel caso di una verificata nocività, una seria minaccia alla salute dei cittadini europei. Prese, poi, in considerazione le misure limitative e precauzionali adottate da alcuni Stati membri e l'opposizione di alcuni di questi, in sede di Consiglio dell'Unione europea, ritengo di fonda-

mentale importanza che la Commissione europea rimandi la decisione sull'estensione dell'autorizzazione alla commercializzazione del glifosato e che, nel frattempo, conduca studi più approfonditi sugli effetti della sostanza su ambiente e salute. Al fine di garantire la massima credibilità istituzionale auspicio, infine, che l'EFSI rifugga da ogni ulteriore riserva sulla pubblicazione dei suoi studi.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La résolution sur le glyphosate a été en grande partie modifiée pour devenir conforme tant aux attentes des citoyens qu'aux besoins de notre secteur agricole. De nombreux agriculteurs et viticulteurs ont aujourd'hui recours au glyphosate, notamment comme substance de désherbage. Or l'absence d'alternative économiquement viable et sans danger sur la santé humaine nous impose d'être force de proposition pour parvenir à un encadrement plus sûr de l'usage du glyphosate. Il est important de rappeler que la procédure d'homologation des substances prévue par le Parlement a été respectée, et qu'à ce titre l'autorisation d'utilisation du glyphosate est encadrée et surveillée. Si d'avenir de nouvelles informations apportaient une nouvelle lumière sur l'usage du glyphosate et ses conséquences, la Commission européenne pourra, revenir sur son autorisation.

Je tiens à saluer l'excellent travail de ma collègue Angélique Delahaye qui a notamment permis une réduction de l'autorisation d'utilisation du glyphosate à un maximum de sept ans, ainsi qu'un meilleur encadrement de l'usage de la substance en incitant la Commission et les États membres à fournir une liste de co-formulants à interdire.

Bien que sans conséquence juridique du fait de sa nature d'acte d'exécution, la présente résolution s'inscrit dans la recherche de plus de sécurité dans l'usage du glyphosate. J'ai donc voté en sa faveur.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Úgy vélem, egy ilyen helyzetben fontos szakmai érvek mentén dönteni, a politika és az érzelmek befolyását kizárva. A glifozát anyag hosszú ideje nagyon elterjedt a mezőgazdaságban, helyettesítése és alternatívái kérdésesek. Számomra elsőrendű a polgárok biztonsága és egészsége, ezért támogatom azokat a kezdeményezéseket, melyek ezen anyag mélyebbre ható kutatását és ellenőrzését sürgetik.

Azt gondolom viszont, hogy a jelenleg rendelkezésünkre álló eredmények nem eléggé egyértelműek ahhoz, hogy szakmailag elfogadható lenne az anyag betiltása, nem beszélve ennek lehetséges vetületeiről a gazdák számára. A több mint 40 éve piacon levő glifozát tiltása komoly nehézséget jelenthet a mezőgazdasági ágazat számára, különösen a kisvállalkozókat és családi vállalkozásokat érintené. Szavazatommal ezért nem tudtam támogatni az anyag betiltását, ám aktívan figyelem az új kutatások eredményeit, és kész leszek közbelépni egy esetleges, releváns eredményekkel alátámasztott veszély esetén.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Glyphosate is a herbicide used by farmers to kill weeds without killing their crops and in 2007 it was the most used herbicide in the United States agricultural sector. I have voted for this report that will enable an independent review of the classification of glyphosate based on all available scientific evidence relating to its carcinogenic nature.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat pentru această rezoluție deoarece aceasta cere Comisiei Europene și Autorității Europene pentru Siguranța Alimentară să facă publice toate informațiile pe care le au cu privire la substanța activă glifosat. Posibilitatea ca această substanță, utilizată pe scară largă în agricultură, silvicultură și grădinărit, să fie cancerigenă este una îngrijorătoare.

În acest sens, susțin clarificarea și publicarea acestor informații de interes public, testarea prezenței acestei substanțe în alimente și prezentarea rezultatelor cu privire la implicațiile pentru sănătatea umană.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe für die „Einwände gemäß Artikel 106 GO: Verlängerung der Genehmigung des Wirkstoffs Glyphosat“ gestimmt. Um dem Vorsorgeprinzip umfassend Rechnung zu tragen, sollte Glyphosat aus der Nahrungskette gebannt werden. Eine Gesundheitsgefährdung durch dieses Pflanzenvernichtungsmittel kann nicht ganz ausgeschlossen werden.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté contre la résolution du Parlement qui valide le renouvellement de l'autorisation de mise sur le marché du glyphosate, substance active présente dans les herbicides (tels que le RoundUp) dangereuse pour l'environnement et la santé humaine.

Cette résolution du Parlement européen est choquante puisqu'elle ignore radicalement l'avis de la communauté scientifique et du Centre international de recherche sur le cancer (CIRC), qui a évalué en mars 2015 la substance et l'a classée parmi les substances «probablement cancérogènes pour l'homme».

Le principe de précaution, inscrit dans les traités européens, devrait nous obliger à la prudence quant à l'utilisation de telles substances, et je regrette que le Parlement européen vienne appuyer par ce vote la position des lobbys industriels, qui tirent profit de sa commercialisation au détriment de la santé des agriculteurs et des citoyens européens.

Maite Pagazaurtundúa Ruiz (ALDE), *por escrito*. – El glifosato es un herbicida que comercializan varias compañías agroquímicas y que es utilizado en campos, jardines y áreas industriales. Como se ha discutido en muchas ocasiones, los informes publicados por la Autoridad Europea de Seguridad Alimentaria (EFSA) y la Agencia Internacional para la Investigación sobre el Cáncer (IARC), dependiente de la OMS, son contrapuestos, alertando esta última agencia del posible efecto cancerígeno del glifosato.

Cabe recordar además que diversos estudios científicos muestran evidencias de que el glifosato puede actuar como un disruptor endocrino y que la Comisión Europea no ha cumplido todavía con sus obligaciones en materia de regulación de estas sustancias.

Ante la falta de unidad en los criterios científicos considero que lo más oportuno es apelar al principio de precaución y por ello he decidido no apoyar la renovación del glifosato.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Veikliosios medžiagos glifosato naudojimo galiojimo terminas neturėtų būti pratęstas.

Visų pirma, nėra pateikta moksliniais tyrimais pagrįstų įrodymų, kad ši medžiaga nekelia jokio nepriimtino pavojaus žmonių sveikatai, gyvūnų sveikatai arba aplinkai.

Pažymėtina, kad glifosatas yra pagrindinė veiklioji medžiaga, naudojama daugelyje komercinių herbicidų. Todėl labai svarbu tinkamai ištirti jo galimą neigiamą poveikį augalams, gyvūnams ir žmonėms.

Atkreiptinas dėmesys į tai, kad vis didesnę nerimą kelia glifosato kiekio didėjimas gyvūnų ir žmonių maisto grandinėje bei pačiuose organizmuose. Atsižvelgiant į tai, valstybės narės turėtų apriboti arba uždrausti glifosato pardavimą neprofesionaliems naudotojams.

Manau, kad Komisija turėtų atsiimti savo įgyvendinimo reglamento projektą ir pateikti komitetui naują projektą.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφτως*. – Το ΚΚΕ καταψήφισε το ψήφισμα σχετικά με την ανανέωση της άδειας του γκλίσφοζεϊτ (glyphosate), ζιζανιοκτόνου δραστικής ουσίας, που χρησιμοποιείται ευρύτατα στη γεωργία, σε καλλιέργειες κ.α. και παράγεται και διακινείται κυρίως από το μονοπώλιο της «Μοσάντο».

Ο Παγκόσμιος Οργανισμός Υγείας κατέταξε πρόσφατα το γκλίσφοζεϊτ στην κατηγορία των «πιθανά καρκινογόνων ουσιών για τον άνθρωπο». Παρ' όλα αυτά η Επιτροπή αποφάσισε τη συνέχιση της αδειοδότησής του, ενώ το Ευρωκοινοβούλιο, με την υπερψήφιση των τροπολογιών του Λαϊκού Κόμματος και του ψηφίσματος, την ενέκρινε για επτά ακόμη χρόνια. Δεδομένου ότι η γνώμη του Ευρωκοινοβουλίου δεν είναι δεσμευτική, ανοίγει ο δρόμος για την ανανέωση της αδειάς του για 15 χρόνια, όπως προβλέπει ο σχετικός εκτελεστικός κανονισμός της Επιτροπής.

Πρέπει να σημειωθεί ότι στο εμπόριο κυκλοφορούν και άλλα ζιζανιοκτόνα και φυτοφάρμακα με ανάλογες ή χειρότερες επιπτώσεις. Η όλη συζήτηση που ανακινούν η ΕΕ και τα μονοπώλια εντάσσεται στο σφοδρό ανταγωνισμό ανάμεσα σε επιχειρηματικούς ομίλους. Αποδεικνύεται ότι δεν διστάζουν να θυσιάσουν ακόμη και την υγεία των εργαζομένων για τα κέρδη των επιχειρηματικών ομίλων. Αυτήν την οικονομία και εξουσία οι λαοί να βάλουν στο στόχαστρο για να μπορέσουν, με κοινωνικοποίηση των μονοπωλίων και αποδέσμευση από την ΕΕ, να παράγουν οι ίδιοι και να απολαμβάνουν φτηνά, υγιεινά προϊόντα με προστασία του περιβάλλοντος.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – There have been suggestions that the popular herbicide glyphosate could be carcinogenic – although it has been in widespread use for decades with no evidence of harm, and a number of studies find that used properly it represents no threat to human health. Banning glyphosate would substantially increase farmers' costs, and could result in the use of other herbicides which may even be less safe than glyphosate. It would also require more cultivation and use of tractors, resulting in increased emissions. And after all that, we should still be importing cheaper foreign food products that had been grown with the benefit of glyphosate. UKIP does not support a ban given the very limited evidence of harm, but would support further research. We also believe that this decision should be made for the UK in the British parliament, not imposed from Brussels.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito al progetto di regolamento di esecuzione della Commissione che rinnova l'approvazione del glifosato, ho espresso un voto positivo in quanto da alcuni dati è emerso che tale sostanza, pur avendo registrato negli ultimi anni un incremento del suo impiego, potrebbe rappresentare un pericolo per la salute delle persone che vivono in prossimità dei luoghi in cui il glifosato è utilizzato. Inoltre, ad oggi non è possibile affermare con certezza che i residui di glifosato non costituiscano un pericolo per la salute umana, oltre che degli animali e dell'ambiente. Pertanto, ho votato a favore.

Alojz Peterle (PPE), *pisno*. – Resolucije, ki predlaga podaljšanje dovoljenja za uporabo glisofata za nadaljnjih 7 let nisem podprl, ker je zame zdravje na prvem mestu. Od kar sem prebolel raka, je moje vodilo „Najprej zdravje“.

Raziskava Mednarodne agencije za raziskave raka je ugotovila zadostno povezanost glifosata z rakom, obstajajo tudi druge študije, ki ga povezujejo s škodljivimi posledicami za človekov hormonski in živčni sistem, in to mi zadostuje.

Sicer sem podprl amandmaje, ki vsebujejo več omejitev glede načinov in mest uporabe, večji nadzor nad prodajo produktov ter boljše spremljanje vplivov na zdravje in okolje ter za več izobraževanja za uporabnike, ter so bili tudi izglasovani.

Pričakujem, da jih bo Evropska komisija upoštevala pri pripravi dopolnjenega predloga za ponovno odobritev glifosata.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Glasovala sam protiv odluke da se odobri produženje roka uporabe glifosata na sedam godina jer smatram da se ne radi o razumnom i optimalnom rješenju. U odnosu na prijedlog Komisije to je pomak, no ne dovoljan jer nisu uzeta u obzir istraživanja koja dovode glifosat u vezu s povećanim oboljenjima od B-staničnog limfoma kod poljoprivrednika, kao niti činjenica da je Međunarodna agencija za istraživanje raka uvrstila glifosat u kategoriju tvari koje su vjerojatno kancerogene. EFSA nije uvrstila glifosat u potencijalno kancerogene tvari, a i proizvođači herbicida negiraju njegovu kancerogenost.

S obzirom na tako oprečne stavove, ali i činjenicu da se glifosat koristi u poljoprivredi koja je teško pogođena krizom i da poljoprivrednici strahuju zbog njegove zabrane, otvorila se potreba provođenja ciljanih istraživanja.

Prema mišljenju stručnjaka istraživanje utjecaja glifosata na zdravlje, a u okviru prepoznatog rizika, može se provesti unutar godine dana, dok je za istraživanje i razvoj novog proizvoda potrebno nekoliko godina. Produženje roka uporabe glifosata trebalo je slijediti taj okvir i moj je stav bio da ga treba ograničiti na razdoblje od jedne do tri godine nakon čega bi se po provođenju tog ciljanog istraživanja donijela konačna odluka o njegovoj uporabi ili zabrani.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Le Centre international de recherche sur le cancer avait décrit le glyphosate comme produit «probablement cancérigène», prudence que ne partage pas l'EFSA, l'agence européenne de sécurité des aliments. Les risques du glyphosate sont établis notamment dans ses formulations commerciales dont la toxicité est augmentée par la présence de co-formulants. Le glyphosate est par ailleurs considéré comme un antibiotique et un brevet est même déposé pour une telle utilisation.

Or, la lutte contre l'antibio-résistance et contre l'usage massif des antibiotiques est un sujet récurrent dans la réglementation européenne. La Commission européenne a proposé de reporter à une date ultérieure indéterminée la publication de la liste des adjuvants interdits. Dans le même temps, elle parvient à être dans la précipitation et à rester évasive dans ses intentions réglementaires. Ce paradoxe est aussi contraire au principe de précaution au regard de la santé des consommateurs et des agriculteurs.

La transparence demeure un élément essentiel dans la réglementation et pour l'encadrement des pratiques agricoles et de l'utilisation des produits phytosanitaires. Je demande plutôt le financement de solutions alternatives pour l'agriculture. Malheureusement, les amendements que je soutenais n'ont pas été retenus par les autres députés. Je vote donc finalement contre ce texte.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Glifosat je neselektivni herbicid koji djeluje na način da utječe na takozvani šikimatni put, put koji je također prisutan u algama, bakterijama i gljivama. Stanovništvo je izloženo prvenstveno ako živi u blizini prskanih područja, preko uporabe u kućanstvu i preko hrane. Ne smije se podcijeniti učinak glifosata na ljudsko zdravlje. Brojne države članice već su poduzele mjere predostrožnosti u cilju zaštite javnog zdravlja i okoliša.

Budući da bi u slučaju odobrenja aktivne tvari trebalo na razini Unije postaviti jasne i pravno obvezujuće uvjete njezine uporabe u cilju postizanja jednake razine zaštite u svim državama članicama, pozivam Komisiju da svojem Uredu za hranu i veterinarstvo da mandat za ispitivanje i nadziranje ostataka glifosata u hrani i piću proizvedenima u Uniji, ali i u uvezenim proizvodima.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – Os resultados da investigação sobre a toxicidade do glifosato, quanto à classificação do potencial carcinogénico desta substância em humanos, da Autoridade Europeia para a Segurança dos Alimentos são contraditórios com a conclusão da Agência da Organização Mundial de Saúde para a Investigação do Cancro.

Há provas quanto ao elevado risco a longo prazo, qualquer que seja a sua utilização, para vertebrados terrestres não visados, incluindo mamíferos e aves. A utilização deste herbicida não seletivo promove a eliminação indiscriminada de plantas, assim como algas, bactérias e fungos, a que corresponde um significativo impacto negativo na biodiversidade e no ecossistema.

Não obstante, a Comissão Europeia propõe a autorização de utilização do glifosato até 2031, o período máximo possível para qualquer utilização, sem quaisquer restrições (com exceção de um dos mais de 500 coformulantes), apenas sob reserva de informações confirmatórias relativas às propriedades perturbadoras do sistema endócrino.

A proposta da Comissão Europeia não só não garante, como atenta ao desejável elevado nível de proteção da saúde humana e animal e do ambiente, e opta pela não aplicação do princípio da precaução.

Defendemos, por isso, a não renovação da aprovação do glifosato e o estabelecimento de um calendário para a criação de uma lista de coformulantes não aceites para inclusão em produtos fitofarmacêuticos.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Podržavam izvješće kolega Pavele Poca, Kateřine Konečné, Basa Eickhouta, Piernicole Pedicinija, Marka Demesmaekera, Sirpe Pietikäinen i Frédérique Ries o nacrtu provedbene uredbe Komisije o produljenju odobrenja aktivne tvari glifosata. Budući da je u ožujku 2015. Međunarodna agencija za istraživanje raka (IARC) glifosat klasificirala kao tvar koja „vjerojatno uzrokuje rak kod ljudi”, a 76 % uporabe glifosata otpada na poljoprivredu, držim da je opravdano pozvati Komisiju da ne produlji odobrenje glifosata.

Nadalje, uporabom herbicida glifosata ne ubija se samo neželjeni korov, već i sve bilje te alge, bakterije i gljive, čime se riskira bioraznolikost i ekosustav. Produljenje odobrenja aktivnih tvari vrijedi za razdoblje od najviše 15 godina. Slijedom navedenog, potrebno je preispitati sve dostupne znanstvene dokaze koji upućuju na povezanost između karcinoma i glifosata.

Odbijanjem objavljivanja svih znanstvenih studija o uporabi glifosata dovodimo u pitanje zdravlje ljudi, životinja i okoliša. I građani Republike Hrvatske su svjedoci sveprisutnog obolijevanja od malignih bolesti, pa iako bi objavljivanje studija potencijalno naštetilo komercijalnim interesima proizvođača, naša je dužnost zaštititi ih.

Miroslav Poche (S&D), *písemně.* – V Evropě už měsíce probíhá ostrý spor týkající se glyfosátu. Tento herbicid se používá nejen k hubení plevelů, ale také například k dosoušení řepky, kukuřice, slunečnice, obilovin a dalších zemědělských plodin před sklizní. Výzkumy z roku 2013 ukázaly, že glyfosát má v moči až 60 % obyvatel České republiky. Musíme tedy brát vědecké studie, které ukazují, že tato látka je pravděpodobně karcinogenní, velmi vážně. Námitka, kterou Evropský parlament tento týden schválil, bude mít za dopad, že se přípravky obsahující glyfosát přestanou používat v blízkosti veřejných hřišť a parků nebo na zahradách a zahrádkách. Povolení pro jeho používání pak bude nutné obnovovat každých sedm let oproti původním patnácti letům, které navrhovala Komise. I tak ale rozhodně nelze výsledek považovat za masivní úspěch, protože změny nejsou dostatečné. Byl bych samozřejmě rád, kdyby byly látky jako glyfosát, u kterých vyvstává více než oprávněná obava o zdraví občanů Evropské unie, prostě staženy z trhu. Především díky pozměňovacím návrhům skupiny PPE se nepodařilo prosadit některé původní návrhy, a mohu pouze spekulovat o tom, zdali za změkčením původního textu ze strany PPE nestálo přesvědčování ze strany agrotechnického gigantu Monsanto, jehož vlajkový produkt Roundup tento nejrozšířenější pesticid obsahuje. Jako sociální demokraté ale nesmíme opustit bitevní pole, pokud se jedná o zdraví našich obyvatel.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – La question du renouvellement de l'agrément de la substance active glyphosate a fait l'objet de nombreux débats. D'une part, des inquiétudes légitimes ont permis d'appréhender le caractère cancérigène et de perturbateur endocrinien du glyphosate. D'autre part, force est de constater que de nombreux agriculteurs européens ont recours au glyphosate, herbicide couramment utilisé dans les grandes cultures, la viticulture ou l'arboriculture. Aujourd'hui, il n'existe aucune alternative économiquement viable et sans danger pour la santé humaine à proposer aux agriculteurs.

Pour ces raisons, j'ai appelé la Commission européenne à renouveler son autorisation sur le marché pour une période de sept ans uniquement, au lieu des quinze ans initialement proposés, et cela seulement à des fins professionnelles. Aussi, une étude indépendante et la publication des preuves scientifiques utilisées par l'Autorité européenne de sécurité des aliments (EFSA) pour évaluer le glyphosate devra être réalisée.

Carolina Punset (ALDE), *por escrito*. – La no renovación de la prórroga del uso del herbicida glifosato, obedece al criterio de prudencia, cuando se tienen evidencias de que esta sustancia es un posible agente carcinógeno en humanos y pruebas convincentes de ser agente carcinógeno en animales, según el Centro Internacional de Investigaciones sobre el Cáncer, dependiente de la OMS (IARC siglas en inglés). Además existen evidencias demostradas del daño causado en polinizadores y el hecho de que la ESFA (Autoridad Europea de Salud Alimentaria) no se haya podido descartar los efectos como disruptor endocrino de esta sustancia, son motivos más que suficientes para aplicar la precaución y no renovar por más tiempo su uso. El 39,5 % de los eurodiputados (262) siguieron este criterio en la votación de Estrasburgo el pasado 13 de abril contra 387 y 15 abstenciones.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – There have been suggestions that the popular herbicide glyphosate could be carcinogenic – although it has been in widespread use for decades with no evidence of harm, and a number of studies find that used properly it represents no threat to human health. Banning glyphosate would substantially increase farmers' costs, and could result in the use of other herbicides which may even be less safe than glyphosate. It would also require more cultivation and use of tractors, resulting in increased emissions. And after all that, we should still be importing cheaper foreign food products that had been grown with the benefit of glyphosate. UKIP does not support a ban given the very limited evidence of harm, but would support further research. We also believe that this decision should be made for the UK in the British parliament, not imposed from Brussels.

Robert Rochefort (ALDE), *par écrit*. – J'ai soutenu la résolution s'opposant à la proposition de la Commission d'un renouvellement de 15 ans de l'autorisation du glyphosate et lui demandant de déposer un nouveau texte, basé sur une période d'autorisation beaucoup plus courte.

Il y a des incertitudes réelles face à ce produit, notamment ses effets sur la santé humaine, animale et sur l'environnement. Nos opinions publiques sont inquiètes. Les États membres ont des avis divergents. Les scientifiques aussi. Dans le doute face au caractère cancérigène ou non de cette substance, il était indispensable que la Commission revoie sa copie. Elle ne peut pas faire comme si de rien n'était et proposer une nouvelle autorisation du glyphosate de 15 ans!

J'aurais préféré une période plus courte, de 2 ans voire 5 ans maximum. Mais j'ai soutenu la position du Parlement d'abord parce que 7 ans c'est déjà mieux que 15 et que nous excluons les usages non professionnels; ensuite, parce que nous serons vigilants et qu'un retrait d'approbation reste possible en cours de période et enfin, parce qu'il faut donner à nos systèmes agricoles une période de transition pour mettre en place des produits et méthodes de substitution.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Trata-se de um herbicida muito utilizado em Portugal (na agricultura e pelas Câmaras nos jardins e estradas). Os pareceres dos peritos são muitos e contraditórios.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El glifosato es una sustancia química activa ampliamente utilizada en una serie de productos plaguicidas y su uso en Europa está sujeto a una reglamentación estricta. El Reglamento n.º 1141/2010 establece el procedimiento de renovación de las sustancias activas pertenecientes al grupo II, contempladas en la Directiva 91/414/CEE. En dicha lista se incluye la sustancia activa glifosato.

En marzo el año 2015 la Agencia Internacional de la Organización Mundial de la Salud para la Investigación contra el Cáncer (IARC) concluyó que el glifosato era «probablemente cancerígeno para el ser humano», mientras que la evaluación de riesgos oficial de la UE, llevada a cabo por la EFSA, llegaba a la conclusión contraria, refiriéndose a tres estudios cuyos resultados la industria no ha hecho públicos para el libre escrutinio científico. También existen dudas en cuanto a su acción como disruptor endocrino.

Ante este contexto y dado el estado actual de la técnica, no es conveniente renovar la aprobación del glifosato durante el período máximo posible de quince años y, por tanto, he votado en favor de una renovación por el periodo mínimo, en coherencia con el principio de precaución.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – La proposition de la Commission européenne de renouveler pour 15 ans l'approbation d'utilisation du glyphosate (substance contenue notamment dans le Round up), n'était pas acceptable en raison de craintes liées à son emploi dans la composition de produits agricoles et ménagers.

La commission du Parlement européen chargée de l'environnement et de la santé publique s'en était saisie et une partie de la communauté scientifique avait mis en lumière des risques probables pour la santé lors de l'utilisation de produits — très répandus — contenant du glyphosate. Aujourd'hui, lors du vote en session plénière à Strasbourg, cette objection n'a pas été retenue et je le regrette: une majorité des députés a soutenu un accord de renouvellement pour 7 ans tandis que je m'y suis personnellement opposé.

D'ailleurs, à mes yeux, en accordant ce «demi-blanc-seing» à la Commission, le Parlement européen envoie un mauvais signal. Il revient à présent à la Commission, puis aux États de tenir compte des réticences exprimées et je continuerai à plaider pour une reformulation de la proposition tenant compte de la dangerosité potentielle de cette substance, tout en permettant une transition soutenable pour les exploitants agricoles et des produits alternatifs économiquement et écologiquement responsables.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą, kuriuo siekiama gerokai sugriežtinti glifosato naudojimą Europos Sąjungoje. Pritariu parlamento narių išreikštai nuomonei, kad valstybės narės visų pirma turi apriboti arba uždrausti glifosato pardavimą neprofesionaliems naudotojams, uždrausti jo vartojimą prieš derliaus nuėmimą, taip pat neleisti jo purkšti šalia parkų, žaidimo aikštelių.

Svarbu, kad pranešime pažymima, jog reikia rengti mokymus, kurių metu būtų pristatoma, kaip reikia saugesniais būdais naudoti glifosatą. Mokymų metu galėtų būti pateikiamos ir alternatyvios priemonės.

Norėčiau tikėti, kad Europos Komisija atkreips dėmesį į Parlamento poziciją ir nepratęs leidimo naudoti glifosatą visam 15 metų laikotarpiui. Šis terminas privalo būti gerokai trumpesnis ir naudojamas alternatyvų paieškoms, tyrimams ir švietimui.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente esta resolução do Parlamento Europeu que aprova a renovação da licença para a utilização do glifosato, exclusivamente para usos profissionais por mais 7 anos, em vez dos 15 anos inicialmente previstos.

Fi-lo com base no estudo da Autoridade Europeia de Segurança Alimentar (EFSA) que afirma ser «improvável o glifosato ter um risco carcinogénico para os humanos».

Contudo e dadas as dúvidas levantadas por outros estudos, apoio veementemente a solicitação efetuada pelo Parlamento Europeu através desta resolução à Comissão Europeia para que sejam tornados públicas, desde já, todas as provas científicas que levaram a esta classificação positiva do glifosato por parte da EFSA.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – Il PPE, assieme a una larga maggioranza del Parlamento, ha raggiunto un importante compromesso fra le istanze della produzione agricola e quelle della tutela della salute e dell'ambiente. Con questo voto è stato chiesto alla Commissione di presentare un nuovo progetto per il rinnovo dell'autorizzazione all'uso del glifosato, che tenga conto di alcune modifiche fondamentali. Il PPE non ha opposto un ideologico rifiuto a questa autorizzazione, al contrario si è distinto bocciando quegli emendamenti che proponevano un divieto assoluto all'impiego di questa sostanza per l'uso agricolo e per i professionisti, votando a favore di un'autorizzazione ridotta da 15 a 7 anni, revocabile e monitorata. Poiché la tutela della salute e dell'ambiente non può essere trascurata, il Parlamento ha invitato la Commissione a una revisione della classificazione del glifosato, basata su studi scientifici indipendenti, chiedendo, inoltre, la completa divulgazione dei dati scientifici utilizzati nella valutazione. Votando questa relazione su un punto

di difficile accordo fra gli Stati membri, il Parlamento fa sentire la sua forza e il suo peso rappresentativo, indicando una linea politica all'azione della Commissione e offrendo al Consiglio europeo una posizione alla quale poter fare riferimento.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra dado que las enmiendas aprobadas no reflejan el resultado de los debates que hemos tenido en la Comisión. Es una irresponsabilidad que se pida la renovación del glifosato por siete años. Apelamos a las autoridades competentes a aplicar el principio de precaución ante el informe de la Organización Mundial de la Salud (OMS), que determinó que el glifosato es «probablemente cancerígeno para los seres humanos». Sin embargo, hay razones de sobra para pensar que la EFSA (Agencia Europea de Seguridad Alimentaria), cuyo estudio llegó a conclusiones contrarias al de la OMS, no es del todo independiente y, por lo tanto, debemos poner en cuestión sus recomendaciones. No podemos permitir que se comercialice en Europa una sustancia con estas características, que se utiliza como herbicida para nuestros campos, y acaba en los alimentos que ingerimos.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), in writing. – The European Food Safety Authority and an agency of the World Health Organisation have drawn contrasting conclusions about the possible harmful effects of glyphosate. This shows that further investigation is necessary before the substance is authorised for another 15 years. It is not unusual that scientific bodies disagree, but such a profound difference between agencies of this stature cannot be ignored by the Commission. It is appropriate to conduct a thorough review of glyphosate and its classification, and also to consider whether EU level authorisation of the active substance and then separate, national authorisation for herbicide and pesticide products is really the best way to ensure the highest standards of health and safety.

Sven Schulze (PPE), schriftlich. – Ich habe heute für den Kompromiss zur weiteren Nutzung des Pflanzenschutzmittels Glyphosat gestimmt. Eine zeitlich beschränkte Nutzungserlaubnis mit klaren Bedingungen, die europaweit gültig ist, hilft Landwirten und Verbrauchern.

Jasenko Selimovic (ALDE), skriftlig. – Jag har röstat för denna resolution, eftersom den öppnar för ett fortsatt men försiktigt och ansvarsfullt godkännande av glyfosat. EU:s livsmedelssäkerhetsmyndighet Efsa har kommit fram till den säkerställda slutsatsen att det är osannolikt att glyfosat, det verksamma ämnet i växtskyddsmedel som används i många EU-länder, skulle innebära en cancerrisk. Godkännandet av glyfosat förlängs nu på sju år, och skulle omvärderas för den händelse att Efsa skulle komma fram till andra vetenskapligt baserade slutsatser.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), por escrito. – Este informe contiene aspectos positivos como que es crítico con los procedimientos de autorización, el impacto del glifosato en la fauna y flora y los residuos detectados. A mayores recomienda no utilizar el glifosato para usos no profesionales, no emplearlo en jardines, parques públicos o campos de juego o en aquellos casos en los que sistemas de gestión de plagas son suficientes.

Aun así he votado en contra porque en lugar de recomendar la prohibición absoluta de todos los productos que contengan glifosato, propone una renovación de su uso por siete años más.

Ricardo Serrão Santos (S&D), por escrito. – Votei a favor da continuação da autorização do uso do glifosato. A prova científica relativa a efeitos carcinogénicos e enquanto disruptor endócrino não é consistente. O glifosato tem a chancela da European Food Safety Authority. Parecem-me, sim, consistentes os argumentos de organizações agrícolas e de conservação de habitats e da biodiversidade, em particular no que diz respeito aos países do sul da Europa, mais expostos às espécies invasoras.

A proibição da utilização deste produto implicaria prejuízos graves para a nossa agricultura e para o sucesso de ações de conservação no âmbito da Diretiva Aves e da Diretiva Habitats. Como qualquer produto, o manuseamento está condicionado por regras que servem para assegurar que não existem riscos para a população e o ambiente.

Princípio da precaução, por princípio da precaução, prefiro aplicá-lo em favor da conservação das espécies e dos habitats onde o glifosato tem dado provas de ser uma arma única e utilíssima, que tem passado os testes de impacto negativo conduzidos na base de programas de monitorização, que acredito serem rigorosos.

Temo que, para além do impacto negativo na agricultura, a proibição do uso do glifosato deitaria a perder anos de boas práticas de conservação e de restauração de habitats.

Czesław Adam Siekierski (PPE), *na piśmie*. – Glifosat jest jednym z najczęściej wykorzystywanych przez europejskich rolników, leśników i sadowników środków chwastobójczych, dla którego trudno obecnie znaleźć alternatywę.

Z drugiej strony podnoszą się głosy o możliwym rakotwórczym działaniu tej substancji, na co jednak brak jednoznacznych dowodów.

Dlatego dobrze się stało, że dzisiejsza rezolucja Parlamentu dzięki wysiłkom naszej grupy, czyli Grupy Europejskiej Partii Ludowej, zyskała bardziej wyważony charakter niż w początkowej wersji. Z jednej strony wezwaliśmy bowiem do odnowienia zatwierdzenia glifosatu na 7 lat, a nie na 15, jak zaproponowała Komisja Europejska, lecz pod warunkiem, że będzie on stosowany tylko do profesjonalnego użytku, oraz przy równoczesnym wniosku do stosownych organów o ponowne zbadanie tej sprawy.

Miejmy nadzieję, że ostateczna decyzja w sprawie zatwierdzenia glifosatu nauczycie uwzględni wspomniany przeze mnie fakt, że ewentualne wycofanie tej substancji czynnej z rynku spowoduje poważne zakłócenia w europejskim rolnictwie, co może zagrozić konkurencyjności naszej produkcji w stosunku do krajów trzecich, które nie planują takich działań.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I have supported this motion of objection pursuant to Rule 106 regarding the renewal of the approval of the active substance glyphosate, just as my Socialist colleagues did when they voted in the ENVI Committee.

The Labour Party in the European Parliament holds the position that Genetically Modified Organisms – GMOs – must be approached with caution and assessed from the point of view of their impacts on human health and the environment. This position has informed a number of recent plenary votes when I and other Labour Party MEPs opposed the authorisation of other strains of GMOs; this is, inter alia, because of their links with glyphosate...

Although not binding, I hope that the vote today will send a message to the Commission and have them either reconsider their position, or disclose the scientific evidence that has been the basis for the positive classification of this chemical, a matter which I have brought up with them in a recent parliamentary question.

Branislav Škripek (ECR), *pisomne*. – Systematický herbicíd glyfosát sa v súčasnosti celosvetovo vyrába v najväčšom objeme zo všetkých herbicídov. Pritom bolo preukázané, že niektoré baktérie, ktoré sú súčasťou komerčných glyfosátových prípravkov, spôsobili zmenu rezistencie voči antibiotikám, pričom zostatky glyfosátu boli zaznamenané vo vode, v pôde, potravinách či dokonca aj v materskom mlieku. Z tohto dôvodu som hlasoval za prijatie uznesenia, ktoré odmieta predĺženie autorizácie pre glyfosát na ďalších 15 rokov a súčasne vyzýva Európsku komisiu, aby neautorizovala žiadne neprofesionálne použitie glyfosátu.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Suzdržano sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Herbicid glyfosát sa v súčasnosti celosvetovo vyrába v najväčšom objeme zo všetkých herbicidov a jeho používanie sa v celosvetovom meradle za posledných 40 rokov dramaticky zvýšilo koeficientom 260 z 3200 ton v roku 1974 na 825 tisíc ton v roku 2014. Glyfosát je neselektívny herbicíd, ktorý zabíja všetky byliny, a až 76 % na celom svete sa používa v poľnohospodárstve, ale tiež sa používa v lesníctve, v mestách a záhradách. Aj z tohto dôvodu glyfosát a jeho reziduá boli zaznamenané vo vode, pôde, potravinách, nápojoch a tovare, ktorý nie je určený na konzumáciu, ale aj v ľudskom tele. Aj z týchto dôvodov sme uznesením vyzvali Komisiu, aby predložila nový návrh na predĺženie povolenia pre glyfosát s cieľom lepšie zohľadniť udržateľné používanie herbicidov, ktoré ho obsahujú. Zároveň sme požiadali o urýchléné iniciovanie preskúmania celkovej toxicity a klasifikácie problematického herbicidu na základe všetkých dostupných vedeckých dôkazov o jeho karcinogenite a možných vlastnostiach narušujúcich endokrinný systém. Tiež sme vyzvali Komisiu, aby obnovila povolenie na predaj výrobkov obsahujúcich glyfosát iba na sedem rokov, a aj to výlučne na profesionálne použitie.

Michaela Šojdrová (PPE), písomne. – Podpořila jsem usnesení Evropského parlamentu o glyfosátu v podobě, do jaké jej pozměnily návrhy mé frakce PPE. Víme, že v minulém roce byla nezávadnost glyfosátu používaného zejména pro herbicidy zkoumána jak Mezinárodní agenturou pro výzkum rakoviny, tak Evropským úřadem pro bezpečnost potravin. Tyto instituce došly k rozdílným výsledkům, a proto je třeba se touto věcí, i s ohledem na princip předběžné opatrnosti, zabývat. Je třeba si také uvědomit, že Evropský úřad pro bezpečnost potravin, který v glyfosátu nebezpečí pro zdraví člověka neshledal, své závěry podroboval veřejné diskuzi, a to za přispění odborníků ze zemí EU. Vzhledem k výše zmíněným okolnostem a také s ohledem na stanovisko českého ministerstva zemědělství považuji za správné přijaté kompromisní řešení, tzn. nezakázat glyfosát úplně, ale pro zachování předběžné opatrnosti mít více pod kontrolou jeho užívání. Evropský parlament navrhuje omezit možnost užívání glyfosátu pouze pro odborníky, kterým by k tomu měly být zajištěny potřebné informace, a také aby bylo používání glyfosátu bezprostředně před sklizněmi podrobeno přísným omezením. Rovněž jsem hlasovala pro zkrácení doby, o kterou by měla být možnost užívat glyfosát prodloužena, a to na 7 let.

Igor Šoltes (Verts/ALE), písmo. – Javnost razpravlja o nasprotujočih znanstvenih vidikih različnih ocen glede rakotvornosti glifosata in o dejstvu, da glifosat povzroča endokrine motnje.

Za mednarodno agencijo za raziskave raka (IARC) je glifosat snov, ki je „verjetno rakotvorna za ljudi“. Po svetu se med vsemi herbicidi trenutno največ proizvaja prav sistemski herbicid glifosat. Njegova uporaba se je v zadnjih 40. letih drastično povečala (za 260-krat). 76 % glifosata po svetu se uporablja v kmetijstvu, poleg tega tudi v gozdarstvu ter v urbani in vrtnarski rabi.

Evropska komisija je predlagala, da se obnovi odobritev glifosata za novih 15 let. Predlog resolucije, ki ga je sprejel odbor ENVI, pa poziva Komisijo, naj ponovno preuči svoj predlog.

Glifosat bi lahko resno poškodoval naše zdravje, obenem pa lahko ogroža tudi živali in rastline, zato je pomembno, da ne pride do zasebne, neutemeljene uporabe glifosata in da se ga ne uporablja v javnih parkih, igriščih, vrtovih oziroma v njihovi bližini. V primeru že obstoječih alternativ za zatiranje plevelov, bi morala biti uporaba glifosata strogo prepovedana.

V predlogu resolucije ni prišlo do popolne zavrnitve uporabe glifosata, zato sem se pri glasovanju vzdržal.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Trenutno se u svijetu od svih herbicida najviše proizvodi sistemski herbicid glifosat čija je uporaba drastično porasla posljednjih 40 godina. Glifosat je neselektivan herbicid, što znači da uništava sve bilje te su njegovi ostaci pronađeni u vodi, tlu, hrani i piću, kao i u ljudskom tijelu.

Također, neupitan je utjecaj glifosata na okoliš kao i na zdravlje ljudi i životinja. Europski parlament smatra da se nacrtom provedbene uredbe Komisije ne primjenjuje načelo predostrožnosti i ne pruža visoka razina zaštite zdravlja ljudi i životinja te zaštite okoliša. S obzirom na navedene nedostatke, Europski parlament traži od Komisije da povuče svoj nacrt provedbene uredbe i odboru podnese novi.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Glifosat, koji je na tržište stigao 1974. godine, najrašireniji je herbicid u svijetu koji može dospjeti u naš organizam preko hrane koju konzumiramo, s čime nije upoznat velik broj ljudi. Britanska agencija za sigurnost hrane procijenila je da je trećina kruha kontaminirana tragovima glifosata.

Isto tako, Amerikanci tvrde da je 90 % soje koju oni proizvode kontaminirano glifosatom, a Nijemci pak kažu da je svaka druga piva kontaminirana spomenutim herbicidom. Njemačko istraživanje u 18 europskih zemalja pokazalo je da prisutnost toksičnog herbicida na bazi glifosata u urinu ima 44 % Europljana. Prisutnost tragova glifosata u našim tijelima zabrinjavajuća je jer se ovaj herbicid povezuje s brojnim zdravstvenim problemima, od metaboličkih problema, bolesti jetre i bubrega, pa sve do raka.

Svjetska zdravstvena organizacija smatra da je glifosat „vjerojatno kancerogen za ljude”, dok Europska agencija za sigurnost hrane smatra da nije vjerojatno da je glifosat kancerogen za ljude. Prihvatila sam amandman kojim se produžuje uporaba glifosata na najviše sedam godina, pa sam takav prigovor podržala.

Richard Sulík (ECR), *pisóme*. – Hlasoval som proti návrhu, keďže sa nestotožňujem s kritikou schválenia glyfosátu, ktorá je navyše založená na viacerých fakticky nesprávnych tvrdeniach.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za resoluciju o osnutku izvedbene uredbe Komisije o podaljšanju odobritve aktivne snovi glifosat v skladu z Uredbo Evropskega parlamenta in Sveta o dajanju fitofarmacevtskih sredstev v promet ter o spremembi Priloge k izvedbeni uredbi.

Komisija mora umaknuti osnutek izvedbene uredbe ter predložiti nov osnutek, prav tako ne sme podaljšati odobritve glifosata in mora določiti jasen rok, v katerem bo pripravila seznam dodatkov, ki niso odobreni za vključitev v fitofarmacevtska sredstva.

To potrebujemo zaradi resnih pomislekov, da je herbicid glifosat, ki se sicer široko uporablja v kmetijstvu, rakotvoren ter povzroča endokrine motnje.

Kay Swinburne (ECR), *in writing*. – As a firm proponent of evidence-based policy-making in the regulation of agricultural technologies, I welcome Parliament's decision to reject calls to ban glyphosate. The authorisations of active substances are based on the scientific evaluation of a rapporteur Member State and EFSA. This process views glyphosate to be safe, when used appropriately, and concludes that glyphosate is not carcinogenic. Ignoring this advice would set a dangerous precedent and undermine the EU's entire risk assessment system.

However, I still consider that the basis for this objection resolution remains fundamentally flawed. It is incorrect to argue that the Commission's implementing measure fails to ensure a high level of protection and is incompatible with Regulation No 1107/2009. All active substances authorised for use undergo a comprehensive assessment to ensure they pose no unacceptable risk. Moreover, the resolution misuses the precautionary principle, dismisses the existing regulatory framework for the sustainable use of pesticides and attempts to forge a link between glyphosate and potential endocrine disrupting properties, despite both EFSA and the USEPA concluding that there is no evidence of such effect.

For these reasons I cannot support the resolution.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Η χρήση φυτοφαρμάκων πρέπει να γίνεται με σεβασμό στο περιβάλλον, αλλά πολύ περισσότερο με γνώμονα την υγεία των καταναλωτών και την προστασία της ανθρώπινης ζωής.

József Szájer (PPE), *írásban*. – A glifozát nevű növényvédőszer rákkeltő hatása kapcsán számos aggódalomra okot adó kutatási eredmény látott napvilágot, ezért fokozott figyelemmel kell eljárni a hatóanyag uniós engedélyének meghosszabbítása során.

Jelenleg az összes gyomirtó közül a glifozát a legnépszerűbb szer a világon, amelynek globális használata drámaian nőtt az elmúlt 40 évben. Problémát jelent, hogy ezen növényvédőszer számos tagállamban a nagyüzemi mezőgazdasági termeléstől kezdve az erdőgazdálkodáson át a hobbikertészkedésig – megfelelő szakképesítés és felhasználási korlátozás nélkül – szinte bárki alkalmazhatja.

Véleményem szerint a Néppárti Frakció által kínált kompromisszum alkalmas arra, hogy megfelelő egyensúlyt teremtsen az európai polgárok aggódalmai és a mezőgazdasági szereplők jogos érdekei között.

Az elfogadott módosító indítvány szerint az Európai Bizottságnak 15 helyett csak 7 évre, szakképesítéshez kötött, szigorú felhasználási korlátozásokkal szabadna megújítania a glifozát forgalomba hozatali engedélyét. Ezzel párhuzamosan gondoskodnia kell a glifozát toxicitásának független felülvizsgálatáról annak rákkeltő hatását, továbbá a hormonháztartást zavaró anyagokkal kapcsolatos tulajdonságait illetően. Kiemelendő, hogy az engedély bármikor visszavonható, ha időközben új bizonyítékok merülnek fel a szer biztonságosságát illetően.

Mindezen garanciák beépítése a glifozát Magyarországon már bevett gyakorlatnak számító, fenntartható használatát eredményezheti Európában is.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam az állásfoglalást, mely egy több hatóanyagot érintő európai bizottsági előterjesztéssel foglalkozik. Ennek egyik eleme a glifozát, melynek használata igen komoly vitákat vált ki. Az állásfoglalási indítvány kéri a Bizottságot, hogy vizsgálja felül a vonatkozó rendelet tervezetét, és helyette nyújtson be újat. Az indoklás szerint – az IARC és EFSA ellentmondásos eredményei, illetve az ECHA további vizsgálata miatt – jelen pillanatban nem bizonyított a glifozát hatása az emberi és állati szervezetekre.

Támogatom, hogy ne hosszabbítsuk meg újabb 15 évvel a glifozát engedélyét idén júliustól. Fontosnak tartom az állat- és a közegészségügy érdekében, hogy az ellentmondásos véleményeket előbb tisztázzuk. Hozzáteszem, hogy ez az elméleti megközelítésbeli különbség már a TTIP tárgyalások során is több ponton felmerült: az USA-ban addig mindent lehet forgalmazni, amíg tudományosan nem bizonyítható, hogy a termék káros; az EU ezzel szemben már a gyanú felmerülése esetén is tesz lépéseket.

Véleményem szerint nincs az az ipari érdek, ami felülírhatná az egészség iránti elkötelezettségünket. A szermaradványok mértéke már így is jelentősen megnövekedett, miközben a glifozát elleni rezisztencia is jelentősen emelkedett a gyomnövények körében. Ezért alternatív megoldásokat kell találni, innovációt ösztönözni. Az Európai Unió több mint 100 millió eurót költött alternatív módszerek kutatására 2007-2013 között, és ennek támogatása ebben a pénzügyi ciklusban is folytatódik.

Adam Szejnfeld (PPE), na piśmie. – W ostatnich miesiącach Europę obiegły doniesienia dotyczące kontrowersyjnej substancji chemicznej o nazwie glifosat, która jest powszechnie stosowana jako składnik środków ochrony roślin. Z ostatnich badań wynika, iż substancja ta ma stanowić realne zagrożenie dla zdrowia i zwiększać ryzyko wystąpienia nowotworów wśród ludzi i zwierząt. Mimo to Komisja Europejska zaproponowała odnowienie zatwierdzenia tej substancji na kolejne 15 lat.

W wielu krajach stosowanie glifosatu jest nadal możliwe, w innych natomiast substancja ta jest całkowicie zakazana. W sytuacji istnienia jednolitego rynku i niczym nieograniczonej wymiany dóbr ważne jest, by Unia miała jednolite stanowisko w tej sprawie, dlatego też słuszna jest odpowiedź Parlamentu Europejskiego wzywająca Komisję Europejską do ponownego rozpatrzenia bądź wycofania decyzji w kwestii odnowienia zatwierdzenia tej substancji.

Celem Unii powinno być zapewnienie wysokiego poziomu ochrony zdrowia ludzi i zwierząt oraz środowiska, a także poprawa funkcjonowania rynku wewnętrznego, dlatego też zdecydowałem się zgłosować za rezolucją Parlamentu nawołującą do podjęcia natychmiastowych działań przez Komisję, by cele te zostały spełnione.

Hannu Takkula (ALDE), kirjallinen. – Äänestin päätöslauselmaesitystä vastaan eli glyfosaatin käytön jatkamisen puolesta komission ehdotuksen mukaisesti, koska glyfosaatin käyttö on EFSA:n mukaan edelleen turvallista ja luotan tähän viranomaiseen. On myös selvää, että EFSA:n tutkimukset eivät voi olla täysin julkisia, sillä se vastaanottaa myös markkinoiden kannalta sensitiivistä tietoa suoraan yrityksiltä. Sen sijaan kaiken tieteellisen tutkimuksen pitää olla läpinäkyvää. Huomautan myös, että EU:n tuontiviljassa käytetään glyfosaattia ja siksi sen kielto asettaisi EU:n erikoiseen asemaan maailmanmarkkinoilla. Toisaalta nopeasta siirtymisestä vaihtoehtoihin aineisiin ei ole tehty pitäviä vaikutusarviota ruokaturvallisuudesta ja terveysvaikutusten näkökulmasta. Glyfosaatin käyttö mahdollistaa suorakylvön, mikä ehkäisee ilmastomuutosta ja alentaa myös tuotantokustannuksia huomioiden, että viljelijät ovat jo nyt tukalassa tilanteessa. Sen sijaan glyfosaatin käyttöä ei-ammattillisessa toiminnassa on syytä tutkia ja tarkastella kriittisesti.

Dario Tamburrano (EFDD), per iscritto. – Ho votato no a questa risoluzione, che giudico vergognosamente ipocrita. Gran parte delle premesse in realtà sono pienamente condivisibili: sottolineano che il diserbante glifosato è una sostanza chimica pervasiva (è presente nella catena alimentare e nei nostri corpi), che è stato dichiarato «probabilmente cancerogeno per l'uomo» dallo IARC ma che è stato ritenuto sicuro dall'EFSA che si basa su informazioni contenute in studi che non vengono resi pubblici perché i produttori di glifosato ritengono che questo danneggerebbe i loro interessi commerciali. Siffatte premesse e il principio di precauzione, anch'esso più volte richiamato dalla risoluzione, hanno una sola possibile conseguenza logica: la richiesta alla Commissione europea di non rinnovare l'autorizzazione all'impiego del glifosato. Invece la risoluzione, ad onta della logica, chiede esplicitamente che l'autorizzazione venga rinnovata. È semplicemente scandaloso. Di qui il mio no. Auspico comunque che la Commissione europea concretizzi due richieste minori contenute nella risoluzione: la revisione indipendente di tutta la letteratura scientifica sulla tossicità del glifosato (che significa: revisione della valutazione effettuata dall'EFSA) e la pubblicazione degli studi segreti utilizzati dall'EFSA per dichiarare sicuro il glifosato.

Claudiu Ciprian Tănăsescu (S&D), *în scris*. – Am susținut această obiecție deoarece dovezile existente cu privire la efectele utilizării glifosatului sunt contradictorii. Avem, pe de-o parte, studii care dovedesc faptul că această substanță este carcinogenă, iar pe de altă parte, decizia EFSA care înlătură orice acuzație negativă cu privire la modul de acțiune a glifosatului.

Avem nevoie de dovezi științifice, de studii independente care să clasifice această substanță și care să clarifice impactul utilizării sale asupra sănătății umane. Dată fiind această situație neclară, dar și în așteptarea unei analize concludente, Comisia trebuie să reînnoiască autorizația pentru glifosat pentru o perioadă limitată de 7 ani, în loc de 15, cum era prevăzut inițial.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – Glyphosate is an active substance widely used in herbicides. The approval of the active substance glyphosate in the EU expires on 30 June 2016. The draft measure subject to this objection renews the approval of the active substance glyphosate for the maximum permissible period of 15 years. The WHO International Agency for Research on Cancer (IARC) classifies glyphosate as probably carcinogenic to humans after evaluating a large body of scientific evidence. Moreover, there are serious doubts as regards possible mode of action in relation to the endocrine disrupting properties of glyphosate. The objection also fails to ensure a high level of protection of both human and animal health and the environment, fails to apply the precautionary principle, and is therefore not compatible with the aim and the content of the basic instrument. Based on this, I do not support the renewal of the approval of glyphosate. I believe the Commission should rapidly ensure an independent review of the classification of glyphosate based on all available scientific evidence relating to carcinogenicity of glyphosate as well as possible endocrine disruptive properties.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I do not consider an EU-wide ban on glyphosate necessary as I believe the regular evaluation process is transparent, follows standard rules and is subject to scrutiny by member states, independent institutions as well as the people, and that it has sufficient safe checks.

I therefore voted against the European Parliament resolution. I believe that questioning EFSA science based evaluation put the credibility of the existing procedures into question.

Isabelle Thomas (S&D), *par écrit*. – Le rapport du Centre international de recherche sur le cancer (CIRC), l'agence de l'Organisation mondiale de la santé (OMS), estime que le glyphosate est un «cancérigène probable pour l'homme et pour l'animal». Ainsi, outre un problème environnemental, le renouvellement de cette substance est également un véritable problème de santé publique.

Alors que les États Unis ont pris la décision d'interdire ce perturbateur endocrinien, appliquant le principe de précaution, il est incompréhensible que l'Union Européenne ne fasse pas de même.

Le 22 mars, la commission environnement du Parlement Européen adoptait une résolution pour empêcher la Commission Européenne de renouveler l'autorisation d'utilisation et de vente du désherbant.

Cette objection à la Commission Européenne, soumise au vote de la plénière, a été votée mais sous la pression des lobbies, les groupes de droite ont choisi de réintroduire une autorisation pour 7 ans, moins que les 15 ans prévus par la Commission, mais trop au regard des victimes de ce poison.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Stručnjaci već godinama upozoravaju na štetnost glifosata, najraširenijeg herbicida na svijetu čija je upotreba jako porasla u posljednjih 40 godina. Glifosat je najviše korištena poljoprivredna kemikalija koja se koristi u gotovo svim herbicidima. S obzirom da su glifosat i njegovi ostaci pronađeni u vodi, tlu, hrani i piću te nejestivim proizvodima i ljudskom tijelu, smatram da je potrebno obratiti veću pozornost na njegovo djelovanje na zdravlje čovjeka.

Svjetska zdravstvena organizacija tvrdi da glifosat vjerojatno ima kancerogen potencijal i kvalificirala ga je kao tvar koja uzrokuje rak kod ljudi, dok Europska agencija za sigurnost hrane tvrdi da glifosat ne predstavlja opasnost za ljude zbog kancerogenih potencijala. Iako dvije navedene organizacije imaju suprotne stavove, držim da treba postojati visoka razina zaštite, kako zdravlja ljudi i životinja tako i okoliša, te sam glasovala da se ne produlji odobrenje glifosata.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Ugovor v skladu s členom 106 Poslovnika: podaljšanje odobritve aktivne snovi glifosat sem podprla, kot tudi velika večina Evropskega parlamenta, ki je danes izglasoval kompromis o spornem varstvu rastlin v zvezi z glifosatom.

Poslanci smo zavrnili prvotni predlog Evropske komisije, ki zahteva obnovo v časovnem razmiku nadaljnjih 15 let brez bistvenih pogojev. Poleg tega Evropski poslanci želimo prepovedati ali vsaj omejiti uporabo glifosata v zasebnem sektorju in na področju javne uporabe kot tudi vse dodatke v formulaciji z POE-Tallowaminom, ki jih namerava Komisija prepovedati in umakniti s trga.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), *in writing*. – Glyphosate is a herbicide placed on the market by several agrochemical companies.

In my constituencies I have several agriculture producers who experienced negatives aspects of using various pesticides in nature and their effects on bees for example.

In my voting list I applied a line in favour of the precautionary principle and at least halt the re-authorisation procedure until there is further clarity given the disagreements between major groups of respected scientists (IARC v. EFSA) considering also cumulative and combinatory effects as well as unpublished studies.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris*. – Glifosatul este unul dintre cele mai vândute pesticide ierbicide din întreaga lume. Această substanță se află pe piață din 1974, iar la momentul actual ocupă 25% din piața mondială de pesticide. În 2014, 825 de milioane de tone de glifosat au fost folosite la nivel global, dintre care 90% în agricultură. Acesta este folosit, de asemenea, pentru a controla creșterea plantelor erbacee necultivate în grădini sau în zonele necultivate.

Într-un studiu realizat de Agenția Internațională pentru Cercetare în domeniul Cancerului (IARC), aceasta a clasificat glifosatul ca fiind „probabil cancerigen pentru oameni”, în ciuda faptului că alte evaluări realizate de institute supranatale și agenții de reglementare naționale au concluzionat că glifosatul nu este cancerigen. Mai mult, până acum, nu se cunoaște ce a stat la baza evaluării IARC, având în vedere că monografia efectuată de aceștia nu a fost publicată.

Propunerea de rezoluție a Parlamentului European face referire în special la principiul de precauție și la nevoia de a asigura un nivel ridicat de protecție a sănătății și a mediului. Mai mult, aceasta propune o prelungire a autorizației pe o perioadă de maxim 7 ani, timpul necesar efectuării studiilor. Prin urmare, am votat în favoarea Obiecției privind reînnoirea aprobării.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A Nemzetközi Rákkutatási Ügynökség a glifozátot az „emberre valószínűleg rákkeltő hatást gyakorló” anyagként sorolta be. Az összes gyomirtó közül a szisztémás glifozát gyomirtó rendelkezik a legnagyobb globális termelési mennyiséggel; globális használata drámaian – 260-szorosára – nőtt az elmúlt 40 évben. Voksommal támogattam a dokumentumot.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra dado que las enmiendas aprobadas no reflejan el resultado de los debates que hemos tenido en la Comisión. Es una irresponsabilidad que se pida la renovación del glifosato por siete años. Apelamos a las autoridades competentes a aplicar el principio de precaución ante el informe de la Organización Mundial de la Salud (OMS), que determinó que el glifosato es «probablemente cancerígeno para los seres humanos». Sin embargo, hay razones de sobra para pensar que la EFSA (Agencia Europea de Seguridad Alimentaria), cuyo estudio llegó a conclusiones contrarias al de la OMS, no es del todo independiente y, por lo tanto, debemos poner en cuestión sus recomendaciones. No podemos permitir que se comercialice en Europa una sustancia con estas características, que se utiliza como herbicida para nuestros campos, y acaba en los alimentos que ingerimos.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted against this resolution where the European Parliament is setting out its position on a proposal by the Commission to reapprove the controversial toxic substance glyphosate for use in Europe. The resolution was approved. I would have preferred if MEPs had followed the recommendation of Parliament's Environment Committee in clearly calling for an outright rejection of the re-approval of glyphosate.

But we had some positive results, since the European Parliament highlighted serious concerns with the proposal, notably calling for significantly restricting the uses for which glyphosate could be approved.

Inese Vaidere (PPE), rakstiski. – Pasaules Veselības organizācijas pētījums liecina, ka glifosāts, iespējams, var izraisīt saslimšanu ar vēzi. Skaitļi ir dramatiski. Pēdējos 40 gados šīs lauksaimniecības ķīmikālijas izmantošana pasaulē ir pieaugusi 260 reizes. Glifosāts ir viens no Eiropā visvairāk lietotajiem nezāļu iznīcināšanas līdzekļiem jeb herbicīdiem. Visplašāk pazīstamais ir *raundaps*.

Lauksaimnieki arvien plašāk lieto *raundapu*, lai atvieglotu tīrumu sagatavošanu nākamajai sezonai, iznīcinātu nezāles vai paaugstinātu graudu žūšanu. Augos pēc to novākšanas paliek *raundapa* pēdas. Ikdienā, ēdot miltu izstrādājumus, auzu pārslas, maizi, cepumus un citus produktus, mēs uzņemam *raundapu*. Pirms pāris gadiem kāds pētījums parādīja, ka glifosāta līmenis Latvijas iedzīvotāju urīnā ir viens no augstākajiem Eiropā. Vienlaikus pieaug bažas par glifosāta ietekmi uz hormonālo sistēmu un reproduktīvo sistēmu, kā arī par tā ietekmi uz grūtniecību.

Glifosāts un tā atliekvielas ir konstatētas arī ūdenī, augsnē, pārtikā un dzērienos, kā arī nepārtikas produktos. Tas kaitē videi un dabai, samazinot lauksaimniecības zemju bioloģisko daudzveidību un iznīcinot putnu un kukaiņu barības avotus.

Ņemot vērā to, ka glifosāts iznīcina ne tikai nevēlamās nezāles, bet arī augus, piesārņo vidi, kurā mēs dzīvojam, un nopietni apdraud cilvēku veselību, es balsoju pret licences pagarināšanu glifosātam. Uzskatu, ka nav pieļaujama tādu augu aizsardzības līdzekļu lietošana, ko par iespējami kancerogēnu atzinusi pasaules vadošā aģentūra veselības jomā.

Ivo Vajgl (ALDE), in writing. – I voted against the objection pursuant to Rule 106 concerning the renewal of the approval of the active substance glyphosate. There has been a quite controversial debate surrounding this objection. The mandatory renewal assessment on glyphosate was carried out by Germany (Bundesinstitut für Risikobewertung 'BfR'), which, on the basis of around 900 scientific publications, came to the conclusion that the available data does not give evidence for harmful effects in humans, animals or the environment. EFSA peer-reviewed this assessment with all other Member States and largely subscribed to their conclusions. However, the International Agency for Research on Cancer (IARC) published their own assessment in an IARC monograph in July 2015. Their evaluation, on the other hand, assesses the risk of glyphosate as being probably carcinogenic for humans. In conclusion, until there is no unanimous assessment on the harmfulness of glyphosate to humans, I believe that it is wise to stick to the findings of the German BfR, based on a vast amount of scientific evidence. The related legal provisions do mention that if new reliable evidence is found on the possible carcinogenicity of glyphosate, this assessment can be reverted and that is why in the meantime I decided to vote against the objection.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), por escrito. – Gracias a la enmienda presentada por parte del Partido Popular Europeo para buscar un compromiso para que la prórroga sea de siete años en lugar de quince, el Parlamento Europeo ha podido llegar a un acuerdo ante un asunto vital para los agricultores europeos. Por ello considero necesario votar a favor de esta decisión.

Marco Valli (EFDD), per iscritto. – Ho votato contro questa risoluzione che grazie a un emendamento inserito all'ultimo minuto dal gruppo PPE è stata trasformata in un invito a rinnovare l'autorizzazione all'utilizzo del glifosato per altri 7 anni, sebbene il testo originario presentato al voto contenesse un'obiezione incondizionata al rinnovo della concessione, per la quale il Movimento si è fortemente battuto. Il glifosato è l'erbicida attualmente più utilizzato al mondo, ma è stato classificato come «probabilmente cancerogeno per l'uomo» dall'Agenzia internazionale per la ricerca sul cancro (IARC), sulla base di studi sicuramente più attendibili di quelli condotti dall'Agenzia europea per la sicurezza alimentare che, utilizzando dati forniti dalle stesse aziende produttrici di glifosato, è giunta alla conclusione opposta che la sostanza sarebbe «probabilmente non cancerogena». Dati che peraltro non sono stati pubblicati per «non ledere gli interessi commerciali» di tali grandi aziende. La legislazione europea e il principio di precauzione consentono all'UE di bloccare l'uso di una sostanza potenzialmente pericolosa per la salute umana e l'ambiente, anche in presenza del minimo dubbio scientifico. Tuttavia, per non intaccare gli interessi commerciali delle multinazionali e delle lobby, la maggioranza del Parlamento ha preferito accettare un rischio così grave per l'uomo e l'ambiente. Questo purtroppo è quanto conta la salute dei cittadini e l'ambiente in Europa.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde tegen het bezwaar over de verlenging van de goedkeuring van de werkzame stof glyfosaat. Terwijl velen hebben gewezen op de mogelijke kankerverwekkende risico's voor zoogdieren, en dus ook voor de mens, stelde de Europese Autoriteit voor Voedselveiligheid in 2015 dat het onwaarschijnlijk is dat glyfosaat een carcinogeen gevaar voor ons vormt. De huidige verlenging met 7 jaar bevat de ontbindende voorwaarde dat wanneer alsnog zou blijken dat deze stof wel carcinogene effecten heeft, men deze beslissing ongedaan kan maken.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – La Commission européenne avait pour projet de renouveler pour 15 ans l'autorisation du glyphosate, substance active de l'herbicide le plus vendu au monde, le RoundUp, commercialisé par Monsanto.

Le glyphosate: substance jugée, par l'Organisation mondiale de la santé, «probablement cancérogène» et «probablement perturbateur endocrinien».

La Commission «environnement et santé publique» du Parlement européen s'est prononcée catégoriquement contre le renouvellement de cette autorisation. Le texte qui nous a été présenté aurait dû donc supporter ce non-renouvellement.

Pourtant, si c'est bien une motion de rejet de cette proposition qui nous a été présenté, il est quelque peu curieux de s'apercevoir qu'il s'agit de rejeter le renouvellement de 15 ans pour... un renouvellement de 7 ans, au prétexte que, dans des conditions plus qu'obscurcs, l'Autorité européenne de sécurité des aliments, aurait donné un avis favorable à ce renouvellement.

Soucieuse de la santé des citoyens européens, j'ai voté contre ce texte sans hésitation.

Le Parlement européen avait une occasion de s'opposer à une proposition de la Commission, il a refusé de le faire avec un vote un peu étonnant 374 pour, 225 contre et 102 abstentions dont une grande majorité de verts européens.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Foi identificado um elevado risco a longo prazo em quase todas as utilizações de glifosato para vertebrados terrestres não visados, incluindo mamíferos e aves. A utilização deste herbicida – não seletivo – não elimina apenas as ervas daninhas mas todas as plantas, assim como algas, bactérias e fungos, causando um impacto negativo significativo na biodiversidade e no ecossistema.

Apesar disso, a Comissão Europeia propõe a autorização de utilização do glifosato até 2031, ou seja, pelo período máximo possível, para qualquer utilização, sem quaisquer restrições (com exceção de um dos mais de 500 coformulantes), apenas sob reserva de informações confirmatórias relativas às propriedades perturbadoras do sistema endócrino.

A proposta da Comissão Europeia não garante, portanto, o desejável elevado nível de proteção da saúde humana e animal e do ambiente e não aplica o princípio da precaução.

Defendemos, por isso, a não renovação da aprovação do glifosato e o estabelecimento de um calendário para a criação de uma lista de coformulantes não aceites para inclusão em produtos fitofarmacêuticos.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Glyphosat ist eine Hauptkomponente einiger Breitbandherbizide und wird trotz gesundheitlicher Bedenken seit den 1970er-Jahren weltweit zur Unkrautbekämpfung eingesetzt. Laut WHO wird Glyphosat als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft, die EU-Kommission stuft das Herbizid als unbedenklich ein.

Solange nicht klar ist, welche Auswirkungen es sowohl auf die Gesundheit des Menschen als auch auf die Umwelt hat, muss ein weiterer Verkauf unverzüglich unterbunden werden. Mehrere Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wie Frankreich, die Niederlande oder Italien sprechen sich bereits gegen die Verwendung des umstrittenen Pflanzenschutzmittels aus. Glyphosat muss daher einer ordentlichen, unabhängigen wissenschaftlichen Untersuchung und Einstufung unterzogen werden. Sollte sich der Verdacht bestätigen, dass Glyphosat krebserregend ist, muss der Verkauf unbedingt gestoppt werden.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Ich habe dem Vorschlag zugestimmt, da ich der Meinung bin, dass durch die neu gewonnenen Erkenntnisse über Glyphosat dringend Änderungen im Umgang mit dieser Chemikalie notwendig sind, um der Tier- und Pflanzenwelt nachhaltige Schäden zu ersparen.

Profitgier und Gewinnsucht einzelner Konzerne dürfen nicht über der Gesundheit des Menschen stehen!

Ebenso darf es bei diesen neuen Erkenntnissen kein einfaches „Weiter so“ im Umgang mit dem krebserregenden Stoff geben!

Wir haben als Politiker eine Verantwortung gegenüber unseren Völkern und den Menschen unserer Heimat.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – With this vote, Labour MEPs have responded to the concerns voiced by the scientific community and the public with regard to the most popular herbicide, widely used in farming, gardening and in public spaces and thus very often open to direct contact with people. Our aim now is to ensure a comprehensive evaluation of this substance with full regard paid to the safety of humans and the environment, in line with the precautionary principle.

Jana Žitňanská (ECR), *písomne*. – Námietku parlamentného výboru ENVI, ktorá smeruje proti predĺženiu povolenia na používanie glyfosátu, som podporila. Toto predĺženie povolenia bolo Európskou komisiu navrhnuté na základe nových štúdií, podľa ktorých glyfosát nemá karcinogénne účinky. Výbor ENVI však tieto závery nepovažuje za dostatočne preskúmateľné najmä z dôvodu, že niektoré kľúčové štúdie nie sú zverejnené. Naviac, táto látka, ktorá sa vzhľadom na svoje široké použitie ako herbicídu v členských štátoch dostáva do tesného kontaktu s občanmi, bola dlho odborníkmi považovaná za látku s pravdepodobnými karcinogénnymi účinkami. Práve preto podporujem názor, že pokiaľ pravdepodobné karcinogénne účinky neboli dostatočne, transparentne a vedecky vyvrátené, sme povinní použiť zásadu predbežnej opatrnosti a neriskovať zdravie obyvateľov Európskej únie.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente a resolução relativa à objeção de renovar a aprovação da substância ativa do glifosato tendo em conta que passou a incluir uma alteração que refere que a aprovação do glifosato se prolongue por 7 anos, e não 15 como inicialmente previsto, sendo que a Comissão pode retirar a aprovação de uma substância ativa durante o período da respectiva autorização se esta já não satisfizer os critérios para a sua aprovação. A alteração prevê ainda a exclusão da taloamina, um co-formulante que evidenciou um potencial genotóxico e que não poderá ser usado em produtos fitofarmacêuticos, e propõe ainda que se envidem esforços com vista a acelerar os trabalhos para o estabelecimento e consolidação do Anexo III ao Regulamento (EU) n.º 1107/2009 relativo aos co-formulantes proibidos.

Marco Zullo (EFDD), *per iscritto*. – Ho votato contro la risoluzione con cui il Parlamento invita la Commissione europea a rinnovare per altri 7 anni l'autorizzazione dell'uso in agricoltura del glifosato, principio attivo di un erbicida prodotto dalla multinazionale Monsanto. L'intenzione della Commissione era di rinnovare l'autorizzazione all'utilizzo del glifosato per ben 15 anni e la mozione del Parlamento in origine era stata pensata per chiedere di applicare il principio di precauzione e di negarne completamente il rinnovo. Invece, il testo finale della risoluzione così com'è uscito avrebbe consentito alla Commissione europea di arrivare in sede di comitato (dove realmente si decide assieme agli Stati membri la sorte del glifosato) proponendo 7 anni, forte del sostegno del Parlamento. Una concessione scandalosa che noi del Movimento 5 Stelle non potevamo che respingere con forza. In quanto sostanza probabilmente cancerogena, il glifosato rappresenta un pericolo concreto per l'uomo. Di recente, la fondazione Heinrich Böll ha pubblicato uno studio dai risultati sconvolgenti che dimostra come residui di glifosato siano stati registrati nelle urine del 99,6% delle oltre 2 000 persone monitorate. I valori più significativi sono stati riscontrati in bambini e adolescenti. Il mio non poteva che essere un secco no all'uso del glifosato.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Glasoval sem za resolucijo o osnutku izvedbene uredbe Komisije o podaljšanju odobritve aktivne snovi glifosat za 7 namesto 15 let, kot je predlagala Komisija.

EPP/ELS se je zavzel tudi za mnoge druge varovalke, da bi čim bolj omejili morebitne škodljive učinke tega herbicida.

Zavzel sem se za večji nadzor nad vplivom glifosata na zdravje, bolj trajnostno uporabo, omejitev le na profesionalno rabo, večji nadzor nad prodajo glifosata v državah članicah ter več izobraževanja za uporabnike.

Nenadna ukinitvev glifosata bi močno prizadela evropsko sadjarstvo in vinogradništvo, pri tem, da je evropsko kmetijstvo že tako obremenjeno zaradi krize na področju mlekarstva in prašičereje.

12.10. Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt (A8-0069/2016 - Sandra Kalniete)

Dichiarazioni di voto orali

Krisztina Morvai (NI). – Kedves Európai Polgárok! Vigyázó szemetek Brüsszelre és Strasbourgra vessétek! A lehető legagresszívebben kezdődött meg a nemzetek és a nemzeti önrendelkezés felszámolása. Ez a jelentés az eddigi talán legdurvább, nyílt példa erre. Itt a lényeg a 22. és 23. pont között: a többoldalú globális kormányzás megerősítése, mint cél.

És akkor utána hadd olvassak még néhány kis színest, amíg a hatalmas egyperces időm tart. Cél: előmozdítani a szabadkereskedelmet és beruházást az egész világon, a jobb piaci hozzáférést, persze nem a kisvállalkozóknak, ezt mindenki tudja, védeni a globális pénzügyi rendszer stabilitását.

És akkor még néhány színes: az energiaellátásról szóló összes szerződés megtárgyalására és aláírására az Európai Unió legyen illetékes. Ezenkívül multinacionális katonai egységek legyenek, teljes felszámolása az önálló katonaságoknak, az önálló védelemnek. Nagyon vigyázzunk, vigyázzanak.

Peter Jahr (PPE). – Herr Präsident! Im Wesentlichen beinhaltet der Bericht ja vier Punkte. Beim ersten Punkt ging es um die Verteidigung der europäischen Staaten. Also ist es notwendig, dass die strategische Autonomie der EU in Bezug auf die Verteidigungsfähigkeit und Kapazitäten bei der NATO gestärkt wird – das ist richtig. Zweitens geht es um die Stabilisierung der weiteren Nachbarschaft Europas – auch das ist richtig. Drittens: Es ging darum, dass die Europäische Union mehr danach streben soll, ein Regelsetzer zu sein. Das heißt, wir sollten nicht nur die Dinge beobachten, wir sollten sie auch aktiv beeinflussen. Und viertens – den vierten Punkt fand ich persönlich besonders interessant – geht es darum, dass wir auch eine Revisionsklausel eingeführt haben, dass wir alle fünf Jahre gemeinsam mit den nationalen Parlamenten und mit den Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union diskutieren wollen, wie wir auf diesem Gebiet weiterarbeiten wollen. Also insgesamt ein guter Bericht, dem man nur zustimmen kann.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem nakonec hlasoval pro tuto zprávu. Některé teze, které se dotýkají obranných schopností jednotlivých členských států EU, považuji za velmi správné, např. to, že naším klíčovým partnerem do budoucna musí být Spojené státy americké, že klíčovou organizací z hlediska bezpečnosti Evropy je NATO. Za důležitou považuji pak tu část, kdy vyzýváme jednotlivé členské státy, aby zvýšily výdaje na obranu, a to do výše 2 % svého HDP. Myslím, že je to velmi správné, není možné, abychom zde v Evropě měli pocit, že se nás obrana netýká a že můžeme peníze ve státních rozpočtech využívat na různé bohužel věci, nikoli na vlastní obranyschopnost.

Na druhou stranu mám určité pochyby o společné obranné unii. Nesouhlasil bych s modelem, který by byl konkurencí vůči NATO, připadá mi lepší spolupráce s NATO než vytváření nějaké vlastní paralelní obranné struktury.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Es uztveru šo ziņojumu ar dalītām jūtām. No vienas puses, ir skaidrs, ka Eiropas Savienība vairāku gadu, gadu desmitu garumā ir ļoti ietekmīgs spēlētājs pasaules arēnā, īpaši ekonomikas jomā. Tas attiecas arī uz mūsu vērtību aizsardzību. Militārajā ziņā pastāv, es teiktu, diezgan konkretizēts pienākumu sadalījums starp Eiropas Savienību un NATO, lielākoties pateicoties sistēmai "Berlīne plus", un dalībvalstu potenciāls šajā ziņā netiek labi izmantots.

No otras puses, ziņojums izskatās kā raiba kleitiņa. Faktiski mums no dalībvalstu budžetiem jātērē 2 % no IKP, lai tikai to tērētu. Mums jāstiprina attiecības ar Amerikas Savienotajām Valstīm, jo mēs sagaidām it kā kaut kādus draudus no austrumu kaimiņiem, par ko tik ļoti patīk runāt mūsu nacionālistiem. Līdz ar to arī es ar šādām dalītām jūtām nobalsoju pret šo ziņojumu, jo es uzskatu, ka tas vienkārši nav tik labi sagatavots, kā to gribētos. Paldies!

Stanislav Polčák (PPE). – Já jsem tuto zprávu podpořil svým hlasováním. Důvodů je několik. Za prvé, myslím si, že zpráva velmi dobře rozvíjí koncepci širšího evropského sousedství, což má být jistou odpovědí na to, že do Unie pravděpodobně nemohou být přijaty všechny státy evropského kontinentu jako takového, ale je nutno rozvíjet právě tento systém širšího sousedství s těmito regiony, které se třeba nemohou stát z různých důvodů členy Unie. To si myslím, že je velmi správně zpracováno v této zprávě.

Rovněž podporuji vytvoření nebo další prohlubování strategie obranné a bezpečnostní politiky, včetně vytváření vlastních obranných a bezpečnostních sborů. Já jsem přesvědčen, že ačkoli existuje dohoda Berlín 1 a Berlín 2, která umožňuje EU za určitých okolností využívat bezpečnostních sil NATO, tak do budoucna je tato otázka neudržitelná bez toho, že by Unie nevybudovala alespoň částečně své bezpečnostní sbory. Proto jsem tedy zprávu rovněž podpořil.

Diane James (EFDD). – Mr President, today the fog around the intention of the European Union to form, formulate and control a central military and defence capability was finally revealed. My only surprise is that this EU decision and this EU announcement today were made so close to the Brexit date, given how contentious the subject is in the United Kingdom.

I chose to vote against every vote relating to the EU intention and ambition in defence and military capability and strategy. It is my strongly-held belief that defence and associated military resourcing decisions are those of a sovereign nation and its government. I do not support interference or ambitious future control in this domain by the European Union.

Monica Macovei (ECR). – Domnule președinte, în 2013 Consiliul European a dat sarcini concrete Comisiei Europene privind: 1. un regim global de aprovizionare în domeniul securității; 2. controlul capacităților industriale în domeniul apărării; și 3. monitorizarea achizițiilor în domeniul siguranței și apărării. Comisia însă nu și-a îndeplinit la timp aceste sarcini și asta ne-a costat și ne costă astăzi în vieți omenești.

Armata europeană trebuie să devină o realitate în cel mai scurt timp. Este vital să consolidăm parteneriatul între Uniunea Europeană și NATO și să acoperim deficitul de siguranță și de securitate din vecinătatea mai largă a Uniunii Europene. Dacă este un timp și un loc și un moment pentru solidaritate, acesta este astăzi, aici și acum, pentru a fi împreună și pentru a putea ca împreună să apărăm viețile, libertatea și siguranța cetățenilor europeni.

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – La relazione contiene osservazioni circa la necessità di una solidarietà collettiva tra gli Stati membri in tema di sicurezza e l'invito a fare un uso appropriato degli strumenti disponibili già esistenti nei trattati. La relazione tuttavia contiene anche numerosi aspetti negativi, tra questi il riferimento alla necessità di un rafforzamento e cooperazione tra UE e NATO e il benvolere per la decisione che impegna gli Stati membri a spendere almeno il 2% del proprio PIL in risorse militari. Altro aspetto negativo è costituito dalla totale assenza di deplorazione nei confronti di quegli Stati membri che si mostrano riluttanti a una ripartizione equa dei richiedenti asilo sul territorio dell'UE. Per questi motivi ho deciso di esprimere voto negativo.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra porque este informe no refleja el papel negativo y creciente de la Unión en los conflictos actuales (países vecinos meridionales y orientales); y porque aboga por la intensificación de la cooperación en materia de defensa y una mayor integración militar a través de la Agencia Europea de Defensa. Adicionalmente, plantea una mayor militarización y el fortalecimiento de la cooperación UE-OTAN, y se apoya la base industrial y tecnológica de la defensa europea (BITDE) y el objetivo de la OTAN de aumentar el gasto en defensa.

No estamos de acuerdo en que se financien gastos militares con fondos del presupuesto de la Unión, sin contar que también se insiste en reforzar el pilar europeo de la OTAN y que los Estados miembros de la Unión estén a la altura de sus compromisos con aquella, y apoya las agrupaciones tácticas de la Unión, la Fuerzas de Respuesta OTAN y su combinación, así como las unidades militares plurinacionales permanentemente agrupadas. También nos oponemos porque el informe, hace hincapié en la fusión de la seguridad interior y exterior, así como en la subordinación del comercio, el desarrollo y la política energética en el marco de la PESC/PCSD.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – Despite the vague name of the report 'The EU in a changing global environment - a more connected, contested and complex' the report itself is essentially calling for increased harmonisation, synergy, development and investment for EU military capabilities, and a closer relationship with NATO.

We voted against the report as a whole as we reject the militarisation of the EU, and the erosion of Irish neutrality which is essentially what this report is calling for.

Sinn Féin has long advocated a policy of active neutrality, rejecting participation in any military alliance and supporting an enhanced role for the United Nations in resolving conflicts around the world. Sinn Féin has consistently called for a greater focus on solving the causes of conflict, such as political and economic inequality and instability and the absence of democracy. Our own experience of conflict and conflict resolution has taught us that the path to peace is not to be found in increasing military capabilities but in dialogue, inclusivity and equality.

Eric Andrieu (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui vise une meilleure défense des valeurs de l'Union européenne, la stabilisation du voisinage de l'Europe, le renforcement de la gouvernance multilatérale mondiale et une meilleure interaction entre l'Union, les parlements nationaux et les citoyens européens.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραπτώς*. – Η παρούσα έκθεση του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου δίνει έμφαση στη διαμόρφωση μίας Ένωσης που θα έχει αποτελεσματικό και στρατηγικό ρόλο στη διεθνή σκηνή, έτσι ώστε να αντιμετωπίζει ως αυτόνομος παράγοντας τις προκλήσεις που προκύπτουν από το συνεχώς μεταλλασσόμενο παγκόσμιο περιβάλλον στο οποίο ζούμε σήμερα. Στην έκθεση που υπερψήφισα, η πολιτική ομάδα των Σοσιαλιστών και Δημοκρατών κατάφερε να συμπεριλάβει την ανάγκη ύπαρξης ισχυρού αισθήματος αλληλεγγύης μεταξύ των κρατών μελών, έτσι ώστε να καταπολεμούνται ταχύτερα και πιο αποτελεσματικά οποιεσδήποτε κρίσεις ή συγκρούσεις και να προάγεται η ασφάλεια των Ευρωπαίων πολιτών.

Marie-Christine Arnautu (ENF), *par écrit*. – Rapport qui illustre parfaitement la politique par les bons sentiments (dont l'enfer est pavé), de violation des souverainetés et de la soumission à l'OTAN. J'ai évidemment voté contre.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I could not in all conscience, as an MEP elected on a mandate of withdrawal from the European Union, support such a pro-EU report as this!

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – Favorable à une Europe puissante sur la scène internationale et à l'instauration d'une politique commune de Défense, et j'ai voté en faveur de ce rapport. L'Union européenne doit améliorer son autonomie stratégique en matière de Défense, afin d'être en mesure de défendre et de protéger ses citoyens contre les menaces et les risques civiles et militaires.

De plus, je travaille à l'instauration d'une Europe fédérale car j'estime que l'Union européenne a vocation à être un acteur mondial constructif et solide, à être un «décideur», qui établit des règles efficaces de gouvernance multilatérale mondiale.

Petras Auštrevičius (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of Sandra Kalniete's well-written report. Since the world is becoming more interconnected and globalised the European Union nowadays is facing new challenges and threats. We have to look for appropriate solutions and responses to these challenges, as well as for the allocation of necessary resources. The EU and its Member States should step up their defence capabilities, while not forgetting about our partners. Cooperation with NATO and other global and regional actors in solving global threats and challenges is a key to success. Furthermore, I support a call for a swift and full implementation of the fifth pillar of the European Energy Union and believe that it is in the strategic interest of the EU to endow the Commission with a prerogative to co-negotiate and co-sign contracts on energy supplies with third countries.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį pasiūlymą dėl ES užsienio politikos. Europos kaimynystės stabilizavimas, ES plėtros ir integracijos išipareigojimų laikymasis, 2 proc. ES valstybių BVP gynybai skyrimas – tai dalis pagrindinių Europos Parlamento rekomendacijų ES diplomatijos vadovės Federica Mogherini rengiamai Globaliai ES strategijai.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. We firmly believe that both historic and contemporary security within Europe is best secured through NATO. This report was filled with calls for greater development of the EU's role in these policy areas, including the establishment of common EU forces, an EU military HQ and greater alignment of Member State foreign policy to suit the EU's interests.

With regard to paragraph 6, UKIP is fully committed to the 2% defence spending pledge, to which we are obliged to uphold through our NATO membership and the current government have committed themselves to. There is no need for the EU to make any encouragements or statements in this area, as such we rejected its inclusion in the report.

Defence of the realm is the sovereign duty of the state and the whole review process of the EU's new Global Strategy, to which this report is linked, represents the further erosion of Member State sovereignty.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Impérialisme idéologique des «droits de l'homme», soumission à l'OTAN, etc.: j'ai voté contre ce rapport.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Les attentats récemment perpétrés sur le sol européen sont des événements qui ont profondément ému les citoyens du monde entier qui croient en un modèle de société basée sur la liberté et la tolérance.

J'ai voté favorablement ce rapport parce que je pense que l'Union Européenne doit apporter des réponses concrètes à ce défi sécuritaire sans toutefois entraver l'exercice des libertés publiques. Face à l'ingéniosité macabre d'organisations terroristes comme Daech, les autorités politiques doivent trouver les moyens nécessaires pour éviter de nouveaux 13 novembre et 22 mars tout en préservant les libertés fondamentales.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – L'Unione europea si trova ad affrontare, in questi ultimi anni, uno scenario internazionale estremamente complesso che vede susseguirsi perenni condizioni di crisi. Difficoltà economiche, migrazioni, instabilità e sviluppo di conflitti ai suoi confini, si saldano a una cronica mancanza di soluzioni comuni e adeguate alle sfide del nostro tempo. La relazione Kalniete, che oggi ho sostenuto con il mio voto, illustra efficacemente la portata di queste minacce e offre un ventaglio di soluzioni concrete per portare l'UE al centro dello scenario globale. Tra gli obiettivi principali da realizzare c'è quello della difesa comune. L'attuazione completa dell'articolo 42, paragrafo 7, del TUE deve essere il punto di partenza per sviluppare e definire un quadro di politica di difesa comune che porti alla realizzazione di un'Unione europea della difesa. Unità militari multinazionali raggruppate su base permanente, una forza di difesa congiunta e l'istituzione di un quartier generale militare permanente dell'UE sono tasselli fondamentali di un piano per migliorare la capacità di gestione delle crisi militari. Bisogna garantire una pianificazione delle emergenze che deve basarsi anche sul rafforzamento del ruolo dell'UE come attore internazionale, favorendo in particolare il protagonismo della diplomazia europea nelle zone limitrofe del grande vicinato.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de una iniciativa que defiende un enfoque alarmista, ultrasecuritario y belicista de las relaciones internacionales, que basa las políticas y las acciones de la UE hacia la paz y la seguridad en la escalada armamentista global (haciendo funcionales precisamente los objetivos de los radicalismos y extremismos) y en la alianza con los países que han promovido guerras y han provocado y alimentado el surgimiento de las amenazas que se pretenden combatir. por el contrario, abogamos por un enfoque colaborativo y humanista de las relaciones internacionales comprensivo, integral de las causas estructurales de los conflictos (desiguales relaciones de intercambio, voluntad de acaparamiento y explotación de recursos primarios de los países en vías de desarrollo por parte de los países altamente industrializados), y por una revisión total de las relaciones internacionales y sus instituciones en respeto de la normativa internacional, como principales pilares para la paz y la seguridad humana en Europa y en el mundo.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE), *por escrito*. – Quiero agradecer a la ponente su labor para llevar a pleno este informe sobre la Unión en un entorno mundial en mutación: un mundo más conectado, disputado y complejo. Es necesaria tener unas líneas claras sobre la defensa de los pueblos de la Unión, de la estabilización de la vecindad de Europa entendida en sentido amplio y el fortalecimiento de la gobernanza mundial multilateral.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport mentionne le fait que la stratégie globale de l'Union concernant les questions de politique étrangère et de sécurité devrait «ouvrir la voie à une ambition politique forte pour l'UE en tant qu'acteur international». Le rapport préconise en réalité toujours plus de soumission à l'OTAN et porte atteinte à la souveraineté des États.

L'UE doit ainsi renforcer son partenariat avec l'OTAN, renforcer le rôle de l'Agence européenne de défense (AED) et accroître ses ressources ou encore lancer un programme de recherche et de développement technologique en matière de défense financé par l'UE dans le prochain cadre financier pluriannuel (CFP). Le rapport préconise aussi une «stratégie à long terme en matière de politiques d'asile, de migration et de réadmission» impliquant ainsi le renforcement de Schengen. Ce rapport enfin demande que l'UE mette en place des synergies entre la sécurité, le développement, le commerce, les droits de l'homme, la promotion de la démocratie et l'action extérieure de l'UE faisant ainsi une UE qui s'ingère toujours plus dans les politiques intérieures sous couvert de droit de l'homme.

J'ai donc voté contre ce rapport.

Mara Bizzotto (ENF), per iscritto. – La relazione è totalmente faziosa e decisamente contraria alla mia linea politica. La prospettiva di un'Unione militare europea non mi convince per nulla e ancor meno ritengo adeguata la richiesta di rafforzare il sistema Schengen, data la situazione attuale in cui ogni Stato membro decide per sé data l'incapacità dell'UE di trovare una soluzione ai flussi di migranti in continuo arrivo. Ho espresso perciò il mio dissenso con un voto negativo.

José Blanco López (S&D), por escrito. – Numerosos retos a los que se enfrenta la Unión, tanto presentes como futuros, son complejos y están interrelacionados, tienen su origen en agentes estatales y no estatales y proceden del interior y del exterior de las fronteras comunes, por lo que es necesario conectar los contextos locales, regionales y mundiales para poder responder de forma proactiva a los mismos. Se presenta como indispensable la necesidad de establecer una fuerte solidaridad entre los Estados miembros para hacer frente a dichas amenazas, así como una fuerte voluntad política y un objetivo común entre los Estados. Consideramos importante que el control de las armas y la Posición Común 2008/944/PESC se centren en la seguridad humana. Además, la UE debe asumir un papel central en la acción climática global y la promoción del desarrollo sostenible.

Respecto a la crisis de los refugiados, apoyamos la necesidad de un planteamiento conjunto europeo y una acción y solución concertadas y urgentes.

Consideramos que los Estados miembros deben trabajar conjuntamente, desarrollando sus capacidades de defensa y poniéndolas en común, para poder manejar y prevenir las crisis y los conflictos que se presentan y garantizar la seguridad de los ciudadanos de la UE.

Por todo ello, he votado a favor del presente informe.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjama ES padėtis kintančioje pasaulinėje aplinkoje. Taigi, Europos Parlamentas mano, kad siekdama būti veiksmingesnė ir patikimesnė pasaulinė veikėja ES turėtų priimti didesnę atsakomybę ir dėmesį sutelkti į saugumo vakuumo artimiausioje ir platesnėje kaimynystėje panaikinimą ir stabilumo ir gerovės sąlygų, grindžiamų teisinės valstybės principu ir pagarba žmogaus teisėms, sukūrimą, o tai būtinai reiškia, kad reikia šalinti dabartinių karų ir konfliktų, migracijos srautų ir pabėgėlių krizės pagrindines priežastis. Be to, jis yra įsitikinęs, kad ES turėtų aktyviau imtis diplomatijos veiksmų padėčiai deeskaluoti, ypač pietinėse kaimyninėse šalyse. Parlamentas laikosi nuomonės, kad, siekdama kurti stabilumą ir taiką ir propaguoti žmonių saugumą, teisinę valstybę ir pagarbą žmogaus teisėms bei demokratizacijai, ES turėtų vykdyti savo su plėtra ir integracija susijusius išipareigojimus, grindžiamus politika, kuria puoselėjamas ekonomikos augimas ir įtrauki visuomenė, ir toliau bendradarbiauti su labai glaudžiai asocijuotomis šalimis vykdančiomis naujai persvarstytą Europos kaimynystės politiką (EKP).

Europos Parlamentas mano, kad įtrauki daugiašalė diplomatija koordinuojant ir vadovaujant vyriausiajai įgaliotinei ir pirmininko pavaduotojai yra itin svarbi priemonė sprendžiant konfliktus ir valdant krizes kaimyninėse šalyse ir pasaulyje. Taigi, reikia numatyti labiau strateginę kryptį, užtikrinti nuoseklumą ir teigiamą sinergiją tarp išorės veiksmų politikos ir vidaus politikos, kurios yra vis labiau susietos, ES lygmeniu, tarp valstybių narių ir tarp EIVT ir Komisijos.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban.

A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett, és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek ebben a jelentésben, ezért elfogadását támogattam.

Franc Bogovič (PPE), pisno. – Večinsko smo podprli predlog resolucije Evropskega parlamenta o EU v spreminjajočem se globalnem okolju glede na bolj povezan, konflikten in kompleksen svet.

Vsem poslancem je v interesu, da zagotovimo varnost svojih državljanov, ohranimo svoje vrednote in družbeni model.

Glede na trenutno stanje, s katerim se sooča celotna Evropa, moramo okrečiti strateško avtonomnost Evropske unije in povezanost z NATO-m. Obenem pa ne smemo pozabiti na zunanjo politiko, kjer se moramo osredotočiti na sodelovanje z globalnimi partnericami na področju skupnih interesov za našo prihodnost.

Simona Bonafè (S&D), per iscritto. – Se vogliamo salvaguardare i valori e il modello sociale europei, dobbiamo promuovere l'Unione europea come attore sempre più centrale nello scacchiere delle relazioni internazionali globali. La relazione votata oggi segna la volontà politica del Parlamento europeo di incoraggiare l'azione comunitaria in questo settore, sostenendo il conseguimento degli obiettivi strategici tramite un approccio più coerente e pragmatico sia a livello interno che esterno. Aumentare l'autonomia e l'efficacia europea nel settore della politica estera è un tassello imprescindibile se vogliamo essere in grado di affrontare le minacce comuni che sfidano oggi la nostra sicurezza. Le azioni europee devono quindi applicarsi prontamente e in modo coordinato, soprattutto per cercare di diminuire l'instabilità delle regioni vicine. In questo senso dobbiamo perciò raddoppiare gli sforzi per aumentare la sinergia e la condivisione di informazioni tra gli Stati membri, per saper così cogliere le sfide in continua mutazione poste dall'ambiente internazionale tramite dei veri strumenti europei. Giudico dunque positivamente l'approvazione della relazione, convinta che una maggiore integrazione anche nel settore della politica estera sia indispensabile al futuro dell'UE.

Biljana Borzan (S&D), napisan. – Podržavam ovo izvješće u kojemu se EU prepoznaje kao pravi međunarodni akter sposoban oblikovati događaje i biti spreman lider u okruženju koje se mijenja. Smatram kako države članice EU-a moraju raditi u sinergiji, razvijati svoje obrambene sposobnosti te ih udružiti i učinkovitije dijeliti.

EU mora biti aktivniji u svom okruženju i biti sposoban sprječavati i upravljati krizama i sukobima koji predstavljaju prijetnju sigurnosti svakoga građanina EU-a.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che l'UE debba garantire la sua resilienza sia interna che esterna e la sua capacità di anticipare, prevenire e risolvere le sfide e le minacce prevedibili, oltre a essere pronta ad agire rapidamente in presenza di crisi imprevedibili, nonché la sua capacità di riprendersi da vari tipi di attacchi, oltre a tutelare la sicurezza dell'approvvigionamento energetico e delle materie prime.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – Noi europei ci troviamo oggi in un mondo più fragile e diviso rispetto a ciò che era vent'anni fa: le difficoltà dello scenario internazionale si avvicinano alle nostre porte, ci sono note e le risposte che richiedono sono più pressanti. Ciò nonostante è stupefacente la miopia di molti governi nazionali, che ancora si ostinano nell'impiegare energie in contese interne di poco conto anziché di investire nel progresso federale che il mondo globalizzato oggi chiede all'Europa. Una Europa ancora forte e con un *soft power* diffuso nel mondo, ma che rischia di perdere se non torna ad avere una *leadership* internazionale forte e se abiura ai propri valori. Il *soft power* che l'Europa ha nel mondo è quello di essere la patria del *welfare* e dei diritti, della pace e delle libertà, dell'arte e dello sviluppo tecnologico: senza questi elementi è debole e la propria influenza si scioglie come neve al sole. È responsabilità di ciascuno di noi parlamentari di fare tutto il possibile per superare gli egoismi nazionali e tutelare la sicurezza e il benessere dei nostri cittadini in un'Europa che vogliamo più coesa, più solidale e più all'altezza del proprio ruolo nel mondo.

Daniel Buda (PPE), în scris. – În prezent, există o serie de provocări care amenință stabilitatea Uniunii, motiv pentru care este necesară o voință politică fermă atât din partea Uniunii, cât și a statelor membre, pentru a răspunde eficient la aceste provocări și pentru a menține valorile promovate de către Uniune. Responsabilitatea colectivă și solidaritatea trebuie să se regăsească în politicile Uniunii, cu precădere în politica externă și de securitate comună. Amenințările la adresa statelor membre trebuie considerate amenințări la adresa întregii Uniuni, fiind nevoie de solidaritate și unitate.

Se impune o identificare clară și o ierarhizare a amenințărilor concrete, pentru a formula răspunsuri adecvate și a institui măsuri coerente, în concordanță cu resursele necesare. Pe fondul recentelor atacuri teroriste, e nevoie de elaborarea unor politici de securitate puternice, prin care să se garanteze siguranța cetățenilor. M-am exprimat în favoarea acestui raport, deoarece consider că este nevoie de o abordare exhaustivă comună bazată pe solidaritate ca răspuns la provocările care amenință securitatea internă și cea externă, fiind nevoie de sinergii între acțiunea externă, drepturile omului și securitate.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Secondo la relazione la strategia dell'UE dovrebbe articolarsi intorno a:

l'identificazione e la definizione di un ordine di priorità nell'affrontare le minacce e le sfide;

la definizione delle risposte da adottare in relazione ad esse;

la determinazione delle risorse da destinarvi.

Nella relazione si sottolinea che le frontiere di ogni Stato membro sono le frontiere dell'Unione e in quanto tali devono essere difese, ma chiede il rafforzamento del sistema Schengen, della Guardia costiera e di frontiera europea e di Frontex. Ritene inoltre di fondamentale importanza il rafforzamento della cooperazione UE-NATO.

Bisogna considerare la transizione verso unità militari multinazionali, forze di difesa congiunte e la definizione di un quadro per la politica di difesa comune, che porti, infine, a una Unione europea della difesa. L'UE deve tenere fede ai suoi impegni di allargamento e d'integrazione, sulla base di politiche destinate a incentivare la crescita economica e società inclusive. L'attuale crisi dei rifugiati richiede un approccio europeo olistico e un'azione urgente e concertata, che utilizzi strumenti sia esterni che interni; chiede una strategia a lungo termine e la gestione sostenibile delle politiche in materia di asilo, migrazione e riammissione sulla base di principi comuni e solidarietà. Voto convintamente contrario.

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – Aflată într-un permanent proces de globalizare, UE devine tot mai complexă, încercând să facă față provocărilor și riscurilor actuale. În acest context, efectele crizei ce a perturbat întreg sistemul financiar și economic mondial constituie în continuare o importantă sursă de vulnerabilități și, implicit, de insecuritate la nivel național, regional și global.

Economia este combustibilul fără de care puterea națională, fie ea politică, socială sau militară, nu poate funcționa la parametri normali. Susțin identificarea de noi modalități de a obține rezultate mai bune, ca principiul prin care statele membre să folosească până în 2024 cel puțin 2% din PIB pentru cheltuielile de apărare, pentru a implementa obiectivele politicii externe și de securitate la nivelul Uniunii. Pentru dezvoltarea Uniunii, un rol fundamental îl poate constitui și securitatea energetică, aceasta urmând să vină în completarea obiectivelor europene privind reindustrializarea și creșterea economică.

Concluzionez că trebuie să lucrăm împreună astăzi pentru Uniunea Europeană de mâine. Avem nevoie de o nouă strategie, gata să răspundă situațiilor de criză și cu o capacitate de a se reface imediat după atacuri. Trebuie să conștientizăm că UE are capacitatea de a răspândi valorile europene, care au menirea de a readuce unitatea, pacea și bunăstarea.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – Los socialistas promovemos que la UE sea un verdadero actor internacional capaz de influir en los acontecimientos y hacer frente a un entorno mundial que cambia rápidamente y los crecientes problemas de seguridad de montaje. Se pide por tanto que los estados miembros de la UE trabajen conjuntamente, desarrollen sus capacidades de defensa, las pongan en común y las compartan de manera más eficaz. La UE tiene que ser más activa en su vecindad y debe ser capaz de prevenir y manejar las crisis y los conflictos que representan retos también para la seguridad de los ciudadanos de la UE. La UE puede y debe hacerlo mejor.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – L'Union européenne doit se doter d'une stratégie en matière de sécurité adaptée aux évolutions qu'a connues le monde ces dernières années. Les menaces que nous rencontrons actuellement proviennent autant d'acteurs étatiques que non-étatiques ce qui bouleverse profondément le fonctionnement de notre arsenal sécuritaire. L'Union européenne doit être en mesure de répondre aux différents défis que le nouvel agencement mondial implique. Il est nécessaire d'apporter des réponses communes en matière de sécurité. Nous constatons que des réactions isolées ne suffisent pas. J'ai voté en faveur de ce rapport qui propose une approche globale en matière de sécurité tout en préservant les valeurs fondamentales de l'Union européenne.

Matt Carthy (GUE/NGL), in writing. – Despite the vague name of the report ‘The EU in a changing global environment - a more connected, contested and complex’ the report itself is essentially calling for increased harmonisation, synergy, development and investment for EU military capabilities, and a closer relationship with NATO.

We voted against the report as a whole as we reject the militarisation of the EU, and the erosion of Irish neutrality which is essentially what this report is calling for.

Sinn Féin has long advocated a policy of active neutrality, rejecting participation in any military alliance and supporting an enhanced role for the United Nations in resolving conflicts around the world. Sinn Féin has consistently called for a greater focus on solving the causes of conflict, such as political and economic inequality and instability and the absence of democracy. Our own experience of conflict and conflict resolution has taught us that the path to peace is not to be found in increasing military capabilities but in dialogue, inclusivity and equality.

My party in Europe will continue to focus on these issues in addition to ensuring that vital public funding is not being diverted to propping up military actions outside of the European Union. I call on all other Irish MEPs to commit likewise.

James Carver (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. We firmly believe that both historic and contemporary security within Europe is best secured through NATO. This report was filled with calls for greater development of the EU's role in these policy areas, including the establishment of common EU forces, an EU military HQ and greater alignment of Member State foreign policy to suit the EU's interests.

With regard to paragraph 6, UKIP is fully committed to the 2% defence spending pledge, to which we are obliged to uphold through our NATO membership and the current government have committed themselves to. There is no need for the EU to make any encouragements or statements in this area, as such we rejected its inclusion in the report.

Defence of the realm is the sovereign duty of the state and the whole review process of the EU's new Global Strategy, to which this report is linked, represents the further erosion of Member State sovereignty.

David Casa (PPE), in writing. – The world is changing rapidly and so is the context in which the EU is situated. I believe that the EU is still capable of solving both its internal and external crises and of becoming an even stronger actor on the international arena. I voted in favour of this report as it provides a number of good proposals with regard to the EU Global Strategy on foreign and security policy. It is important to increase cooperation in Europe in order to find truly common solutions to EU problems.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), per iscritto. – La relazione ha a oggetto le raccomandazioni del Parlamento europeo all'Alto rappresentante sull'elaborazione della nuova strategia globale dell'UE in materia di politica estera e di sicurezza comune. Come membro della commissione per gli affari esteri ho presentato numerosi emendamenti volti a superare le criticità del progetto di relazione. Quest'ultimo difatti presentava sin dall'inizio numerosi aspetti controversi quali, ad esempio, il benvolere per la decisione che impegna gli Stati membri a impiegare il 2% del proprio PIL annuo in spesa sulla difesa, nonché la totale assenza di deplorazione nei confronti degli Stati membri ancora riluttanti a procedere a una ripartizione equa dei richiedenti asilo. Il testo della relazione è piuttosto debole anche sulla questione relativa alla creazione di una vera e propria intelligence europea. Considerando che gli emendamenti da me proposti non sono stati presi in considerazione in maniera adeguata ai fini della stesura del testo finale, ho deciso di esprimere il mio parere negativo sulla relazione.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση και σημειώνουμε ότι πολλές από τις σημερινές και μελλοντικές προκλήσεις και απειλές που αντιμετωπίζει και θα αντιμετωπίσει η ΕΕ είναι σύνθετες και αλληλένδετες και προέρχονται από κρατικούς και μη κρατικούς παράγοντες, τόσο από το εσωτερικό όσο και από το εξωτερικό των κοινών συνόρων της. Χρειάζεται ισχυρή πολιτική βούληση και ηγεσία για αποφασιστική κοινή δράση εκ μέρους της ΕΕ και των κρατών μελών της προκειμένου να αντιμετωπιστούν προορατικά, συλλογικά και αποτελεσματικά αυτές οι προκλήσεις, να διαφυλαχθούν οι αξίες και το κοινωνικό μοντέλο της ΕΕ, και να γίνει η ΕΕ αποτελεσματικότερος και στρατηγικότερος παράγοντας και να συμβάλει στην παγκόσμια ασφάλεια.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση σχετικά με την παρουσία της ΕΕ σε ένα μεταλλασσόμενο παγκόσμιο περιβάλλον, αφορά ένα σύνολο θεμάτων υπό το πρίσμα των σύγχρονων αναγκών στις οποίες καλείται να ανταπεξέλθει η Ευρωπαϊκή Ένωση, όπως ζητήματα τρομοκρατίας και στρατηγικές ασφαλείας, συμμετοχή των πολιτών στη λήψη αποφάσεων και παγκόσμια διακυβέρνηση. Θεωρώ πως το συγκεκριμένο κείμενο δεν εκφράζει και δεν θα έπρεπε να εκφράζει το σύνολο των Ευρωπαίων πολιτών, καθώς διακρίνεται από απόψεις ιδιαίτερα συντηρητικές και φοβικές. Καθώς πιστεύω πως η Ευρώπη έχει ανάγκη από περισσότερη δημοκρατία και σεβασμό στα δικαιώματα των πολιτών, παρά σε συντηρητικές πολιτικές, αποφάσισα να καταψηφίσω την έκθεση αυτή.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – Ho votato a favore di questa relazione che esprime un resoconto del rapporto tra l'Unione europea e il contesto globale attuale in quanto si premura di stabilire obiettivi importanti con i quali non ho potuto che essere d'accordo. Sono concorde infatti a propositi come una maggiore sicurezza dei nostri cittadini e salvaguardia dei nostri valori e modelli di società o anche l'intento di stabilizzare il rapporto dell'Europa stessa con i suoi Stati membri e singole regioni con lo scopo di rafforzare la coalizione già esistente. In sostanza sono a favore di questa relazione in quanto si muove verso un'Unione europea maggiormente connessa all'interno e in politica estera come risposta concreta ai cambiamenti globali cui siamo continuamente esposti.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – Since the 2003 Security Strategy, the EU's strategic environment has changed radically. While much has been achieved over the last decade, today an arc of instability surrounds the Union. Further afield, we see conflicts in Africa and security tensions in Asia, while climate change and scarce natural resources harbour the risk of more conflict. At the same time, global growth, interdependence and technological progress enable ever more people to escape poverty and live longer, healthier and freer lives. The EU must confront both the challenges and the opportunities that come with its changed environment.

Carlos Coelho (PPE), por escrito. – Apoio o Relatório da colega Kalniete sobre os desafios da UE num Mundo Global mais ligado e mais complexo.

Neste Relatório são bem reafirmados os princípios fundadores da UE como a promoção da Paz e o bem-estar dos Povos com destaque para a capacidade de antecipar, prevenir e responder a desafios e ameaças, não esquecendo a segurança do aprovisionamento da energia e os efeitos das alterações climáticas.

A colega Kalniete suporta a orientação que os EUA continuam a ser o mais importante parceiro estratégico da UE, mas assinala que temos de depender menos deste parceiro no que diz respeito à segurança coletiva e defesa territorial, requerendo-se mais envolvimento dos Estados-Membros.

Concordo com as orientações expressas que os controlos das exportações de armas constituem uma parte integrante da política externa e de segurança da UE pelo que se apela aos Estados-Membros a que respeitem a posição comum em matéria de exportação de armamento.

Concordo com propostas como a criação do formato do Conselho dos Ministros da Defesa (sob a presidência da Alta Representante), da valorização da política de vizinhança (e da criação de condições de estabilidade e prosperidade dos Estados vizinhos), bem como da criação de parcerias com intervenientes regionais em questões sectoriais específicas, resultantes das ameaças e dos desafios globais.

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. We firmly believe that both historic and contemporary security within Europe is best secured through NATO. This report was filled with calls for greater development of the EU's role in these policy areas, including the establishment of common EU forces, an EU military HQ and greater alignment of Member State foreign policy to suit the EU's interests.

With regard to paragraph 6, UKIP is fully committed to the 2% defence spending pledge, to which we are obliged to uphold through our NATO membership and the current government have committed themselves to. There is no need for the EU to make any encouragements or statements in this area, as such we rejected its inclusion in the report.

Defence of the realm is the sovereign duty of the state and the whole review process of the EU's new Global Strategy, to which this report is linked, represents the further erosion of Member State sovereignty.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Development and security are interlinked and often interdependent, two sides of the same coin. The EU needs to reinforce a coordination mechanism for identifying the potential implications of policies on development objectives, and for integrating development aspects into policy initiatives from the outset. Sustainable Development Goals, in particular those of promoting good governance, human rights, democracy and justice, combating poverty, reducing inequalities and social exclusion, help in tackling unemployment and barriers to sustainable and inclusive social and economic growth. But we need a more systematic measurement of impacts.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – La relazione ha l'obiettivo di chiarire la posizione del Parlamento europeo riguardo la strategia globale dell'Unione europea in materia di politica estera e sicurezza. La relazione individua gli obiettivi dell'UE su tali tematiche. In questo momento l'UE deve rispondere a minacce interne ed esterne (tra le quali il cambiamento climatico, gli importanti flussi migratori e il terrorismo internazionale) molto diverse rispetto a quelle evidenziate nella strategia per la sicurezza elaborata nel 2003. La volontà di ricercare una maggiore solidarietà tra gli Stati membri in tema di sicurezza ritengo sia pienamente condivisibile, così come l'invito del Parlamento a utilizzare in modo efficace i numerosi strumenti internazionali disponibili per la gestione della crisi migratoria e l'attenzione prestata ai temi di sviluppo sostenibile e tutela dei diritti umani. Nonostante tutto ciò, all'interno della relazione emergono diversi aspetti critici, tra cui la decisione di riservare il 2% del PIL degli Stati membri in risorse militari. In più la relazione risulta inadeguata e insufficiente riguardo una ripartizione equa dei richiedenti asilo nei vari Stati dell'UE e alla creazione di una intelligence europea. Mi esprimo con voto negativo.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra porque este informe no refleja el papel negativo y creciente de la Unión en los conflictos actuales (países vecinos meridionales y orientales); y porque aboga por la intensificación de la cooperación en materia de defensa y una mayor integración militar a través de la Agencia Europea de Defensa. Adicionalmente, plantea una mayor militarización y el fortalecimiento de la cooperación UE-OTAN, y se apoya la base industrial y tecnológica de la defensa europea (BITDE) y el objetivo de la OTAN de aumentar el gasto en defensa.

No estamos de acuerdo en que se financien gastos militares con fondos del presupuesto de la Unión, sin contar que también se insiste en reforzar el pilar europeo de la OTAN y que los Estados miembros de la Unión estén a la altura de sus compromisos con aquella, y apoya las agrupaciones tácticas de la Unión, la Fuerzas de Respuesta OTAN y su combinación, así como las unidades militares plurinacionales permanentemente agrupadas. También nos oponemos porque el informe, hace hincapié en la fusión de la seguridad interior y exterior, así como en la subordinación del comercio, el desarrollo y la política energética en el marco de la PESC/PCSD.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Questa risoluzione rimette al centro l'importanza di una strategia europea, in linea con i suoi valori fondamentali, che possa rispondere alle comuni minacce rivolte all'UE e ai suoi Stati membri. Questioni quali la sicurezza interna ed esterna, la crisi dei rifugiati, i conflitti regionali, l'esportazione di armi e il cambiamento climatico riguardano tutti gli Stati membri e i loro cittadini. Pertanto, richiedono una risposta unitaria, concreta e proattiva a livello europeo. Il mio voto a favore esprime il mio sostegno a una strategia europea per una gestione efficace di tali questioni. In particolare, condivido che l'UE dovrebbe contribuire maggiormente alla stabilità, la sicurezza e il rispetto dei diritti umani nei paesi limitrofi e del vicinato meridionale e, allo stesso tempo, coinvolgere i parlamenti nazionali, gli attori regionali e la società civile nel processo di attuazione della strategia.

Pál Csáky (PPE), írásban. – Az Unió szerepe a változó globális környezetben című jelentés prioritásokat fogalmaz meg az EU világban betöltött szerepét illetően.

Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. A béke és a stabilitás megteremtése érdekében folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Összegezve, a jelentés szerint az EU-nak konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie a mai többpólusú világban. Támogattam a jelentést.

Edward Czesak (ECR), na piśmie. – Sprawozdanie Sandry Kalniete odzwierciedla na wiele sposobów intencje Komisji Europejskiej dotyczące stworzenia militarnego wymiaru UE. Z jego treści jednoznacznie wynika, że „głównym celem powinny być posunięcia na rzecz stałych wielonarodowych oddziałów i dobrowolnych wspólnych sił obronnych oraz uformowania wspólnotowej polityki obronnej, która ostatecznie powinna prowadzić do wspólnotowej obrony”. Ponieważ uważam, że polityka obronna powinna pozostać kwestią rozstrzyganą suwerennie przez państwa członkowskie, zaś NATO pozostaje fundamentem europejskiego bezpieczeństwa, podjąłem decyzję o wstrzymaniu się od głosu.

Daniel Dalton (ECR), in writing. – Defence policy is matter of national sovereignty, therefore I cannot support the elements of this report that seek a significant expansion of the EU role in this area. The NATO alliance is the bedrock of European security and British defence policy, and I will not support anything that risks undermining that.

Nicola Danti (S&D), per iscritto. – Oggi l'Unione europea è circondata da un arco di instabilità che si estende dall'Europa orientale al Nord Africa passando per il Medio Oriente: le politiche del fenomeno migratorio e la minaccia del terrorismo di matrice jihadista «Isis» ne sono due evidenti esempi. Come sottolineato dalla relazione Kalniete, l'UE si trova divisa internamente e incapace di reagire a causa di visioni strategiche differenti tra gli Stati membri che hanno fino ad ora impedito di coordinare le politiche in materia di politica estera e di difesa. Come richiama appunto la risoluzione, ricordo che uno degli obiettivi fondamentali dell'UE è quello di promuovere la pace, i propri valori e il benessere dei suoi cittadini, garantendo al contempo la loro sicurezza (articolo 21 del TUE). Pertanto, ritengo che per far fronte alle minacce e alle sfide che incombono sull'UE, ci debba essere una maggior cooperazione fra gli Stati membri per l'attuazione di un quadro comune per la politica di difesa. A tal fine, la relazione rimarca l'importanza di migliorare gli scambi di intelligence tra gli Stati membri per poter garantire meccanismi di controllo adeguati che rafforzino la sicurezza internazionale.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Ce rapport d'initiative constitue la contribution du Parlement européen à la nouvelle stratégie globale de l'Union en matière de sécurité que la Haute Représentante a été chargée d'élaborer l'été dernier par le Conseil européen. Ce rapport vise à défendre les États, sociétés et les valeurs de l'Europe et stabiliser le voisinage de l'Europe au sens large. Considérant que l'influence de l'Union européenne sur la scène internationale est une condition primordiale à sa sécurité, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – Ce rapport représente la contribution du Parlement européen à la «stratégie globale en matière de politique étrangère et de sécurité de l'UE» que la Haute Représentante de l'Union pour les affaires étrangères et la politique de sécurité doit soumettre au Conseil au mois de juin 2016. Ce rapport prend en compte la nécessité de coopérer davantage avec les acteurs régionaux, notamment sur la recherche en matière de défense, afin de faire face aux menaces mondiales, tout en respectant les principes et intérêts fondamentaux de l'Union. J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Marielle de Sarnez (ALDE), par écrit. – La situation politique dans une grande partie du voisinage de l'Union européenne est profondément instable. Les guerres en Libye et en Syrie durent depuis déjà cinq ans et le conflit ukrainien s'enlise. C'est pourquoi l'UE doit avoir une stratégie globale pour répondre à ces défis.

L'UE et ses États membres doivent assumer une plus grande responsabilité pour leur propre sécurité, améliorer leur coopération en matière de renseignement, mutualiser leurs efforts en matière de défense.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenállóképességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban.

A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett, és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek az Unió szerepe a változó globális környezetben címet viselő jelentésben. A dokumentumot szavazatommal támogattam.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Dans la mesure où ce texte défend une vision idéologique des droits de l'homme, ne respecte pas la souveraineté des nations, vise à renforcer la soumission de l'Union européenne à l'OTAN et à une gouvernance mondiale et prône une européanisation de la défense, j'ai voté contre.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Гласувах против доклада относно ЕС в променящата се глобална среда - един по-свързан, оспорван и сложен свят, тъй като той отразява намерението на Европейската комисия да върви към създаването на обща европейска армия и обща отбранителна политика. Както аз, така и мнозинството от колегите ми от групата на Европейските консерватори и реформисти, считаме, че армията и отбранителната политика са въпрос на национален суверенитет на държавите членки, голяма част от които са членове на НАТО. В допълнение, създаването на обща европейска армия също така ще подкопае ролята на НАТО като гарант на сигурността в Европа.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban.

A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett, és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek az Unió szerepe a változó globális környezetben címet viselő jelentésben. A dokumentumot szavazatommal támogattam.

Jill Evans (Verts/ALE), *in writing*. – I voted against this report because I do not agree with the establishment of a common EU joint defence force or that the EU should have military units. There is strong support in Wales for an EU civilian conflict prevention corps but this report did not expand that idea.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Muitas das ameaças e dos desafios presentes e futuros com que a UE se depara são complexos e estão relacionados entre si, decorrem de intervenientes estatais e não estatais e têm origem tanto dentro como fora das fronteiras comuns. Estas ameaças estão identificadas na Estratégia Europeia de Segurança de 2003 (o terrorismo, as armas de destruição maciça, os conflitos regionais, a perda de autoridade dos Estados e a criminalidade organizada) e continuam a ser, na sua grande maioria, pertinentes.

Considero, por isso, importante reforçar a cooperação estruturada e coerente na investigação e no desenvolvimento no domínio da defesa, na base industrial e na ciberdefesa, através da mutualização e da partilha de recursos e de outros projetos cooperativos; consagrar 2 % das despesas com a defesa à investigação e lançar um programa de investigação e tecnologia no domínio da defesa financiado pela UE.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório apresenta um conjunto extenso de justificações para a necessidade de aprofundar o reforço do militarismo europeu e da política securitária da UE.

Aborda as mudanças que o mundo viveu nos últimos anos e as supostas novas ameaças a que a UE está sujeita. Exige a superação das barreiras interinstitucionais para que as ameaças sejam superadas, ou seja, o aprofundamento da harmonização e da vertente federalista da UE.

Defende o reforço do investimento nos diferentes sectores europeus relacionados com a segurança e um maior apoio ao complexo militar industrial europeu, abrindo caminho à criação de umas forças militares da UE. Defende o aumento das despesas militares dos Estados-Membros.

Defende a complementaridade e a cooperação, leia-se subserviência, com a NATO, definindo-a e aos EUA como parceiros estratégicos fundamentais.

Relaciona a postura militarista e securitária com a consolidação da dita União Energética. Cauciona a política de migração da UE, a ação da FRONTEX e a criação da Guarda Europeia Costeira e de Fronteiras. Suporta o reforço de Schengen, a lógica da «Europa Fortaleza» e a política de vizinhança da UE.

Políticas e postura contrárias à construção de políticas de solidariedade, cooperação e paz, no respeito pela soberania dos Estados.

Obviamente, votámos contra.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against as I have serious concerns about its military nature.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Predmetná správa upozorňuje na staré a nové bezpečnostné výzvy pre Európsku úniu a predstavuje účinnejšie metódy, ktoré posilnia postavenie Európskej únie a jej strategickú úlohu ako medzinárodného aktéra. Je potrebné, aby Európska únia a jej členské štáty prijali väčšiu zodpovednosť v rámci kolektívnej bezpečnosti a boli aktívnejší v susedstve Európy, pričom by plne využívali ustanovenia Lisabonskej zmluvy o SBOP. Európska únia musí efektívnejšie využiť svoje diplomatické, ekonomické a iné nástroje, ktoré má k dispozícii, aby podporila stabilitu, bezpečnosť a prosperitu regiónu. Je nepochybné, že Európska únia musí konať v súčinnosti s NATO, ale musí sa naučiť aj konať samostatne. Ak nepríde k zmene, Európska únia bude mať v budúcnosti vážny problém, ako sa postaviť k neustále sa meniacemu globálnemu prostrediu a novým bezpečnostným výzvam.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario alla relazione in quanto ci sono molti punti di politica estera che non mi trovano d'accordo.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την παρούσα έκθεση. Διαφωνώ κάθετα με τη δημιουργία μίας κοινής στρατιωτικής δύναμης της ΕΕ και τη συνεργασία με το ΝΑΤΟ, καθώς αναγνωρίζω ότι τα συμφέροντα των κρατών μελών διαφέρουν μεταξύ τους αρκετά, και ακόμα περισσότερο της ΕΕ με το ΝΑΤΟ και τις ΗΠΑ.

Διαφωνώ επίσης με τις απόπειρες της ΕΕ να εμβαδύνει τη διακυβέρνηση στον κυβερνοχώρο. Κρίνω ότι η ενίσχυση της Σένγκεν, της Ευρωπαϊκής Συνοριοφυλακής - Ακτοφυλακής και της FRONTEX θα ενισχύσει περαιτέρω τις απειλές που αντιμετωπίζουν τα κράτη καθώς αποδεδειγμένα τρομοκράτες, εκμεταλλευόμενοι την ελεύθερη διακίνηση και την ανικανότητα της FRONTEX, έχουν παρεισφρήσει στην ΕΕ και έχουν επιδοθεί σε δολοφονικές πράξεις τρομοκρατίας.

Η ΕΕ δεν πρέπει να «μεταδίδει τις ευρωπαϊκές αξίες» καθώς αυτό θεωρώ ότι είναι πολιτισμικός ιμπεριαλισμός ο οποίος θεωρεί τις αξίες άλλων λαών υποδεέστερες και κατώτερες.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I welcome the fact that the report recognises the United States as key strategic partner of the EU, stresses the need for the EU and its Member States to take greater responsibility for their collective security and to be more active in Europe's own neighbourhood, making full use of the Lisbon treaty provisions on CSDP.

I strongly believe we need to promote the strategic autonomy of the EU and its capacity to act in synergy but also autonomously from NATO.

I advocate an EU that is a real international actor capable of shaping the developments and dealing with a rapidly changing global environment and mounting security challenges. I urge, therefore, the EU Member States to work in synergy, develop their defence capabilities and pool and share them more effectively. The EU needs to be more active in its neighbourhood and be capable of preventing and managing crises and conflicts that represent challenges for the security of EU citizens too.

Kinga Gál (PPE), írásban. – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban.

A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek az Unió szerepe a változó globális környezetben címet viselő jelentésben. A dokumentumot szavazatommal támogattam.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban. A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek az Unió szerepe a változó globális környezetben címet viselő jelentésben. A dokumentumot szavazatommal támogattam.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor del informe con la convicción de que la unidad, que no la uniformidad, nos hará más fuertes y competitivos a todos. La UE debe garantizar su resiliencia tanto interior como exterior y su capacidad de prever, anticipar y resolver desafíos y amenazas previsibles, así como estar preparada para actuar con rapidez, por lo que ha de asumir un papel de liderazgo a nivel mundial, asumiendo una mayor responsabilidad. La UE debe dar pasos importantes hacia una mayor cooperación en defensa, así como apostar realmente por una política exterior común, sin la cual se encuentra en clara desventaja a nivel mundial.

Elena Gentile (S&D), per iscritto. – Ho condiviso la risoluzione non legislativa sull'UE in un contesto globale in evoluzione – Un mondo maggiormente connesso, contestato e complesso perché ritengo necessaria una forte azione comune da parte dell'Unione e dei suoi Stati membri per rispondere con vigore alle sfide di salvaguardia dei valori europei e del suo modello di sviluppo sociale. Sostengo che sia necessario che l'Unione europea si assuma una responsabilità maggiore nei confronti del suo vicinato, in modo da creare le condizioni di pace, stabilità e prosperità che si ripercuoterebbero positivamente anche all'interno dei confini europei. Ritengo, infine, fondamentale coinvolgere l'Unione europea, i parlamenti nazionali e i cittadini europei per l'attuazione di una strategia globale che tenga in considerazione l'ambiente di sicurezza ed eventualmente le nuove minacce alla tenuta dell'Unione.

Arne Gericke (ECR), schriftlich. – Ich habe mich heute in der Endabstimmung zum Bericht über das Thema „Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt“ enthalten. Grundsätzlich wünsche ich mir eine stärkere Rolle der EU in globalstrategischen Fragen. Allerdings setzt der Bericht an zu vielen Punkten falsche Akzente, die einer stärkeren Rolle der EU weltweit entgegenstehen.

Jens Gieseke (PPE), schriftlich. – Die Terroranschläge in Brüssel haben erneut Sicherheitslücken in unseren Systemen aufgezeigt. Die Lösung dieses Sicherheitsproblems und die Bekämpfung der Gefahr können nur kollektiv durch die stärkere Vernetzung der Union in der gemeinsamen, nachhaltigen Außen- und Sicherheitspolitik geschehen.

Julie Girling (ECR), in writing. – Defence policy is matter of national sovereignty. While cooperation is important, the EU cannot and should not be allowed to expand its role in this area. In the UK, the NATO alliance is the bedrock of British defence policy and a leading instrument of our national security. Close cooperation with NATO is also seen as vital in fulfilling UK strategic objectives as well as shared security and defence challenges.

To call for a stronger EU role within the realm of security and defence is not only an infringement of national sovereignty, but it is also a threat to the UK's security framework. Of course cooperation is vital. In today's environment, security threats are increasingly transnational in nature. Indeed, threats such as terrorism and organised crime do not respect state boundaries and require coordinated responses. Such coordination should however be left to the Member States and national governments. Not an increasingly centralised EU.

NATO is also a vital cornerstone of Europe's security policy and so any attempt to sidestep this organisation will be counterproductive and damaging to European security more broadly.

It is for these reasons that I voted against.

Tania González Peñas (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra de una iniciativa que defiende un enfoque alarmista, ultrasecuritario y belicista de las relaciones internacionales, que basa las políticas y las acciones de la UE hacia la paz y la seguridad en la escalada armamentista global (haciendo funcionales precisamente los objetivos de los radicalismos y extremismos) y en la alianza con los países que han promovido guerras y han provocado y alimentado el surgimiento de las amenazas que se pretenden combatir. Por el contrario, abogamos por un enfoque colaborativo y humanista de las relaciones internacionales comprensivo, integral de las causas estructurales de los conflictos (desiguales relaciones de intercambio, voluntad de acaparamiento y explotación de recursos primarios de los países en vías de desarrollo por parte de los países altamente industrializados), y por una revisión total de las relaciones internacionales y sus instituciones en respeto de la normativa internacional, como principales pilares para la paz y la seguridad humana en Europa y en el mundo.

Theresa Griffin (S&D), in writing. – I voted in favour of this report which sets out the EU's foreign policy strategy for the years ahead. It emphasises the need to better link internal and external EU policy and touches on defence and trade policy, as well as more general foreign affairs points.

Françoise Grossetête (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport car je crois que l'Europe doit enfin s'exprimer d'une seule et même voix sur la scène internationale, alors qu'elle doit faire face à des défis globaux et que son action s'inscrit dans un environnement mondial en perpétuelle mutation (terrorisme, crise des migrants, instabilité politique dans le pourtour méditerranéen...). L'Union européenne ne pourra être un acteur crédible sur la scène internationale que si elle gagne en autonomie, notamment en développant sa présence et son influence au sein des organisations internationales. La priorité de l'Union en matière de politique étrangère doit être de stabiliser et de sécuriser son voisinage proche et ses frontières extérieures.

Antanas Guoga (ALDE), in writing. – I voted in favour of the report. I support a further deepening of the efficient governance of global common domains such as sea, air, space and cyberspace.

Jytte Guteland, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson och Marita Ulvskog (S&D), skriftlig. – Vi välkomnar initiativet till en ny bred strategi för EU:s samlade externa relationer och tycker att det är viktigt att Europaparlamentet, genom betänkandet, är med och påverkar dess utformning. Vi är övertygade om att bland annat stärkt samarbete med ett reformerat FN, ökad europeisk diplomati och multilaterala samarbeten är avgörande för att EU på ett effektivt sätt ska kunna bemöta aktuella säkerhetsutmaningar, som exempelvis terrorattacker.

Vi anser dock att ökat samarbete inte ska påverka den särskilda karaktären hos medlemsstaternas säkerhets- och försvarspolitik. Vi motsätter oss därför skrivningar som uppmanar till utvecklingen av gemensamma försvarsstyrkor och en utformning av en gemensam försvarspolitik med en europeisk försvarsunion som målsättning. Vi ställer oss också kritiska till betänkandets uppmaning att utöka EU:s egna medel.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erős szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban.

A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek az Unió szerepe a változó globális környezetben címet viselő jelentésben. A dokumentumot szavazatommal támogattam.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Καταψηφίσαμε το σύνολο της έκθεσης γιατί διαφωνούμε επί της ουσίας με την εξωτερική πολιτική της ΕΕ.

Ως ομάδα καταθέσαμε άποψη μειοψηφίας που μεταξύ άλλων τονίζει τον πλήρη πυρηνικό αφοπλισμό σε επίπεδο ΕΕ και σε παγκόσμιο επίπεδο, τη χρηματοδότηση στρατιωτικών δαπανών από τον προϋπολογισμό της ΕΕ, καθώς και ότι όλες οι δραστηριότητες πρέπει να περιορίζονται αυστηρά στο πλαίσιο του Καταστατικού Χάρτη του ΟΗΕ και του Διεθνούς Δικαίου.

Επίσης τονίζει τον ειρηνικό προσανατολισμό που πρέπει να έχει η Ένωση στην επίλυση διενέξεων και, τέλος, καλεί σε πλήρη διαχωρισμό της ΕΕ από το ΝΑΤΟ και διάλυση του ΝΑΤΟ.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I was happy to vote for this resolution. The EU has a key role in upholding the principles enshrined in international human rights law, and that therefore, human rights must be meaningfully integrated into the new Global Strategy. EU foreign policy must adopt a strategic approach to human rights, emphasising concrete actions and outcomes and demonstrating coherence in the EU's engagement on human rights across different countries and regions, regardless of security, foreign policy, trade, energy, aid or other concerns. The EU must recognise the full extent of the deterioration in its immediate strategic environment, and the long-term consequences thereof. The fact that multiple crises were occurring simultaneously within the Union meant that No Member State could respond alone and that Europeans should exercise their responsibilities collectively to ensure their security.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I abstained from voting as this report did not reflect Ireland's position as a neutral country

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban.

A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek az Unió szerepe a változó globális környezetben címet viselő jelentésben. A dokumentumot szavazatommal támogattam.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – This report is vague and incoherent and adds little to the general debate on our changing global environment. I therefore voted against it. The report deals with important issues but does nothing in terms of finding realistic solutions.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I believe that the EU is an important international actor which has the capacity to deal with a changing global environment and numerous challenges to our security. The EU should be more active in its neighbourhood. We have to be capable of preventing and managing crises and conflicts that also represent challenges for the EU citizens.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan.* – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o EU-u u globalnom okruženju koje se mijenja – povezaniji, konfliktniji i kompleksniji svijet radi toga što smatram da treba, prije svega, ojačati EU kao dionika u području vanjske politike. U tom kontekstu potrebno je preispitati sigurnosno stanje u samoj blizini EU-a te u širem susjedstvu u vidu stvaranja trajne stabilnosti i promicanja vladavine prava te poštivanja ljudskih prava.

Svakako posebnu pažnju treba posvetiti izbjegličkoj krizi koja zahtjeva sveobuhvatni europski pristup i koja predstavlja veliki izazov za cijelu međunarodnu zajednicu. Energetska sigurnost imat će veliku ulogu u unutarnjem razvoju Europske unije, dok će njezin daljnji prosperitet ovisiti o njezinoj sposobnosti da bude inovativna i konkurentna.

Smatram da je globalna strategija EU-a za vanjsku i sigurnosnu politiku presudna kako bi uloga koju Unija zauzima u svjetskim razmjerima bila dosljedna te na razini trenutnih prijetnji i izazova.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit.* – Ce rapport met parfaitement en exergue une fois de plus la politique de violation des souverainetés nationales et de la soumission de l'Union européenne à l'OTAN. J'ai, sans surprise, voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing.* – Diane James and her fellow UKIP MEPs voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. We firmly believe that both historic and contemporary security within Europe is best secured through NATO. This report was filled with calls for greater development of the EU's role in these policy areas, including the establishment of common EU forces, an EU military HQ and greater alignment of Member State foreign policy to suit the EU's interests.

With regard to paragraph 6, UKIP is fully committed to the 2% defence spending pledge, to which we are obliged to uphold through our NATO membership and the current government have committed themselves to. There is no need for the EU to make any encouragements or statements in this area, as such we rejected its inclusion in the report.

Defence of the realm is the sovereign duty of the state and the whole review process of the EU's new Global Strategy, to which this report is linked, represents the further erosion of Member State sovereignty.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit.* – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Sandra Kalniete concernant l'Union européenne dans un environnement mondial en mutation. Ce rapport met en exergue l'importance de défendre les valeurs européennes, de renforcer la sécurité de ses citoyens et d'assurer l'intégrité de son territoire. Il s'agit par ailleurs de sécuriser le voisinage de l'Europe en fortifiant la coopération avec les acteurs régionaux contre des menaces globales. Je soutiens cette proposition législative qui permettra à l'Union de défendre ses intérêts fondamentaux en consolidant son autonomie stratégique en termes de capacités de défense en complémentarité avec l'OTAN.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit.* – Ce texte est la contribution du Parlement européen à la nouvelle stratégie globale de l'Union en matière de sécurité que la Haute représentante a été chargée d'élaborer l'été dernier par le Conseil européen.

Cette nouvelle stratégie tente de réagir à l'évolution du contexte sécuritaire régional, actuellement très changeant et incertain, pour offrir à l'Union européenne une meilleure résilience ainsi que pour stabiliser notre voisinage immédiat. Un certain nombre d'autres propositions quant à la représentation de l'Union dans le monde, sa place d'acteur dans un monde multipolaire ou encore les valeurs à défendre dans le monde visent à renforcer l'objectif premier de l'Union: assurer la sécurité de ses citoyens et de son territoire.

J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich.* – Zwar gibt es einige Punkte, in denen ich dem Berichterstatter zustimme, doch sieht der Bericht eine massive Erweiterung der Tätigkeitsbereiche und Kompetenzen der EU vor. Darunter fallen beispielsweise eine engere Kooperation mit der NATO oder die Forderung nach einer EU-Armee. Auch wenn die globalen Rahmenbedingungen sich geändert haben, sehe ich keinen Bedarf für eine so massive Kompetenzausweitung, weshalb ich den Bericht ablehne.

Jeppe Kofod (S&D), *skriftlig.* – Det er klart for enhver, at Europa står over for en markant ændret sikkerhedssituation nu, end vi gjorde for bare få år siden. Behovet for samarbejde og fælles løsninger stiger, i kraft med at trusselsbilledet mod Europas lande udvikler sig.

Samtidig må vi tage hensyn til det forsvarsforbehold, der blev resultatet af Edinburgh-aftalen. Det gør vi ved at undlade at stemme hverken for eller imod konkrete forslag til øget samordning af forsvarspolitikken og militære ressourcer i EU-regi. De EU-lande, der måtte ønske et mere formaliseret militært samarbejde i EU, skal selv sagt have mulighed for dette, men Danmark kan ikke tage del heri.

Vi ønsker på sigt at fjerne forsvarsforbeholdet, fordi vi mener, at det er i Danmarks klare interesse at kunne indgå i et tættere samarbejde om vores fælles sikkerhed i Europa. Men indtil da opererer vi i fuld respekt for forbeholdet.

For socialdemokraterne er der ingen tvivl om, at NATO er, og fortsat vil være, vores vigtigste og primære militære samarbejdsorgan. Foruden NATO-samarbejdet samarbejder vi dog allerede på en række områder med ikke-NATO-lande som f.eks. Sverige, og det ønsker vi at fortsætte med. Ligeså støtter vi også øget samarbejde mellem EU og NATO på det forsvarspolitiske område.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich.* – Der Initiativbericht von Sandra Kalniete spiegelt die Intentionen der Europäischen Kommission nach einer Vertiefung und Verfestigung einer militärischen Dimension für die EU wider. Sicherheit ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein stabiles und prosperierendes Europa. Die von der Berichterstatterin vertretene Position birgt allerdings die Möglichkeit, dass neben der nationalen Verteidigungspolitik eines jeden Mitgliedstaats als souveräne Aufgabe und bereits bestehenden Sicherheitsstrukturen wie z. B. der OSZE und der NATO eine neue, möglicherweise redundante Sicherheitsorganisation geschaffen wird.

Aus diesem Grund habe ich diesem Bericht nicht zugestimmt.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně.* – Protože návrh usnesení obsahoval v bodě 13, že Evropský parlament „konstatuje, že je velmi důležité prohloubit spolupráci mezi EU a NATO, která by mohla zajistit koordinaci operací, a podporuje vytvoření evropských sil, jež by v oblasti územní obrany doplňovaly NATO a byly schopné provádět nezávislé operace za hranicemi EU; zdůrazňuje, že SBOP by měla upevnit evropský pilíř NATO a zajistit, aby evropské členové NATO skutečně plnili své závazky v rámci této organizace; navrhuje zkombinovat koncepci bojových skupin EU a sil rychlé reakce NATO; připomíná, že vojenské příspěvky by se měly zakládat na zásadě solidarity mezi členskými státy EU“, nemohla jsem tento dokument podpořit. Domnívám se, že existence organizace, jejíž ospravedlnění skončilo se studenou válkou, bezpečnostní a vojenskou situací spíše komplikuje. Vojenské zásahy zemí NATO často destabilizují situaci v zemích, které se nacházejí v blízkosti EU, a následky vidíme i v souvislosti s migrační krizí. Nechápu tedy, jak nám organizace, která přímo může za některé problémy, kterým čelíme, může pomoci, a proč by pro nás měla být partnerem. Organizace řídící se mentalitou 20. století nám nemůže pomoci s dilematy nového milénia a měli bychom se tedy spíše bavit o tom, která s NATO spolupráci ukončíme.

Ádám Kósa (PPE), *írásban.* – Az Európa Unió előtt számos összetett kihívás és fenyegetés áll, melyek megoldására határozott közös fellépésre van szükség, annak érdekében, hogy úgy kezeljük a helyzetet, hogy Európa alapértékei ne sérüljenek. Ezért az Uniónak biztosítania kell mind belső, mind külső ellenálló képességét, nagyobb felelősséget kell vállalnia saját biztonságáért és területi védelméért, valamint figyelembe kell vennie a belső és külső biztonság közötti elválaszthatatlan kapcsolatot. Konstruktív, rugalmas és erősebb szereplőnek kell lennie egy többpólusú világban.

A béke és a stabilitás megteremtése érdekében ki kell tartanunk bővítési elkötelezettségeink mellett, és az EU szomszédságpolitikájával összefüggésben folytatnunk kell az együttműködést az Unióval szoros kapcsolatban lévő országokkal. Többek között ezek a prioritások szerepelnek az Unió szerepe a változó globális környezetben címet viselő jelentésben. A dokumentumot szavazatommal támogattam.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto.* – Ringrazio la collega Kalniete per il lavoro svolto su questa relazione dedicata allo stato dell'UE e alla sua presenza in un mondo globale in continuo progresso. La relazione focalizza l'attenzione su quattro caratteristiche centrali che l'Unione possiede, ma che deve necessariamente rafforzare per stare al passo con questo progresso. Esse sono, nello specifico, garantire la sicurezza degli Stati membri, dei loro cittadini e dei territori; sostenere responsabilmente uno stato di sicurezza sia con gli Stati confinanti con le frontiere dell'EU, che con quelli più distanti; fare in modo che l'Unione diventi un influente *rule-maker* in un contesto sempre più multipolare; impegnarsi, infine, a effettuare regolari scrutini dell'EU tramite la collaborazione dei diversi membri partecipanti. In tal modo l'Unione sarà in grado di mantenere una posizione competitiva e influente all'interno di un contesto sempre più globale.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport sur «l'Union européenne dans un environnement mondial en mutation — Un monde plus connecté, plus contesté et plus complexe». Ce rapport s'immisce dans les affaires intérieures des États membres. Il demande notamment une européanisation du renseignement et de la défense. Il demande un renforcement de l'axe UE-Otan. Il entend faire de l'Union européenne un acteur mondial au service d'une gouvernance mondiale. Tout ceci est inacceptable.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il verse trop dans le «droit de l'hommisme». Il a en outre le tort de demander l'eupéanisation de la Défense tout en inféodant toujours davantage l'UE à l'OTAN. Or la Défense doit demeurer nationale. La souveraineté de la France en dépend.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra porque este informe no refleja el papel negativo y creciente de la Unión en los conflictos actuales (países vecinos meridionales y orientales); y porque aboga por la intensificación de la cooperación en materia de defensa y una mayor integración militar a través de la Agencia Europea de Defensa. Adicionalmente, plantea una mayor militarización y el fortalecimiento de la cooperación UE-OTAN, y se apoya la base industrial y tecnológica de la defensa europea (BITDE) y el objetivo de la OTAN de aumentar el gasto en defensa.

No estamos de acuerdo en que se financien gastos militares con fondos del presupuesto de la Unión, sin contar que también se insiste en reforzar el pilar europeo de la OTAN y que los Estados miembros de la Unión estén a la altura de sus compromisos con aquella, y apoya las agrupaciones tácticas de la Unión, la Fuerzas de Respuesta OTAN y su combinación, así como las unidades militares plurinacionales permanentemente agrupadas. También nos oponemos porque el informe, hace hincapié en la fusión de la seguridad interior y exterior, así como en la subordinación del comercio, el desarrollo y la política energética en el marco de la PESC/PCSD.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Mediante este informe, el Parlamento quiere destacar la necesidad de que la Unión actúe como un único actor en el complejo entorno mundial. Hoy en día, las crisis y los problemas a los que nos enfrentamos no lo podemos afrontar en solitario desde los Estados Miembros, sino que se requiere de estrategias conjuntas adoptadas en el seno de la Unión.

En esta línea, desde el Parlamento urgimos a la Unión a que abogue por acciones concertadas en asuntos de tanto calibre como la seguridad y defensa comunes, la crisis climática o el drama de los refugiados.

Por tanto, mi voto a este informe será favorable.

Bernd Lucke (ECR), *schriftlich*. – Der Initiativbericht von Sandra Kalniete spiegelt die Intentionen der EU-Kommission nach einer Vertiefung und Verfestigung einer militärischen Dimension für die EU wider. Sicherheit ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein stabiles und prosperierendes Europa. Die von der Berichterstatterin vertretene Position birgt allerdings die Möglichkeit, dass neben der nationalen Verteidigungspolitik eines jeden Mitgliedstaats als souveräne Aufgabe und bereits bestehenden Sicherheitsstrukturen wie z. B. der OSZE und der NATO eine neue, möglicherweise redundante Sicherheitsorganisation geschaffen wird.

Aus diesem Grund habe ich diesem Bericht nicht zugestimmt.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Zpráva podporuje vytváření evropské vojenské struktury. Podporuji princip jednomyslného rozhodování o vojenských akcích tak, jak je obsažen ve smlouvě NATO a pro bilaterální vojenskou spolupráci. Nepodporuji tedy žádné kroky k vytváření společného rozhodování o vojenských akcích. Společné rozhodování o migraci a azylu nám budiž varováním.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Rezolucija se odnosi na promicanje cilja Europske unije u obrani svojih građana, društava i vrijednosti, stabilizaciji šireg susjedstva i na osnaživanju multilateralnog globalnog upravljanja i suradnje. EU treba biti konstruktivan globalni akter koji je regionalno usredotočen i raspolaže potrebnim civilnim i vojnim sredstvima.

Podržala sam rezoluciju jer naglašava potrebu za poboljšanjem suradnje s globalnim i regionalnim akterima u borbi protiv globalnih prijetnji.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Καταπιφίζω την έκθεση σχετικά με την ΕΕ σε ένα μεταλλασσόμενο παγκόσμιο περιβάλλον – ένας πιο συνδεδεμένος, αμφιλεγόμενος και σύνθετος κόσμος, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 12/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto a favore della relazione sull'UE in un contesto globale in evoluzione - Un mondo maggiormente connesso, contestato e complesso. La promozione della pace, dei valori, del benessere della popolazione, la sicurezza dei cittadini e del territorio, sono tutte priorità per l'Unione europea, che sempre più spesso si trova ad affrontare una serie di sfide e minacce, complesse e interconnesse tra loro, che comportano l'esistenza di una forte solidarietà tra gli Stati membri, dal momento che le minacce rivolte contro singoli Stati in realtà devono considerarsi come minacce all'Unione stessa. Risulta di primaria importanza un collegamento tra i vari contesti locali, regionali e globali, un'azione comune tra Unione europea e Stati membri per rispondere in modo efficiente alle sfide, per salvaguardare i valori stessi dell'Unione e contribuire alla sicurezza comune.

Gabriel Mato (PPE), *por escrito*. – El entorno internacional es cada día más complicado. La UE debe adaptarse a una situación cambiante casi cada día y también dotarse de los medios y los instrumentos necesarios para mantener un papel de liderazgo a nivel mundial.

Mi apoyo al informe sobre la Unión en un entorno mundial en mutación: un mundo más conectado, disputado y complejo, que recoge en gran medida la posición que deberíamos adoptar ante esta situación.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Suite aux attentats du 13 novembre, François Hollande, espérant obtenir le soutien d'autres États pour mener ses guerres au Mali et en Syrie, a surtout rouvert les débats sur une défense communautaire. Le ministre allemand Schäuble s'est empressé d'ouvrir la boîte de Pandore. Le Parlement européen et la Commission saisissent cette opportunité pour avancer pas à pas l'idée d'une armée européenne alliée à l'OTAN. En commençant par l'augmentation du budget et des compétences de l'Agence Européenne de Défense.

Une «entreprise de recherche» qui décide seule des scénarios de conflits et des stratégies à mettre en œuvre pour ce faire. Le rapport cherche à développer ce transfert de compétences alors même que la défense est une compétence décrite par les traités comme exclusive aux États. Le fond est accablant: «les États-Unis sont le principal partenaire stratégique de l'Union», l'énergie le moyen de nuisance à la Russie, les migrants des terroristes et l'ONU tout juste un organisme d'analyse.

La France détient une carte maîtresse. Elle seule dispose de l'expertise, du personnel et des installations permettant d'initier une autre politique étrangère en Europe. En attendant, je m'oppose à toute armée au service de cette politique de la tension.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – L'idée de ce rapport découle d'un impérialisme occidental. Il s'agit d'imposer notre style de démocratie aux nations au nom des droits de l'homme. La formidable velléité d'ingérence qu'esquisse ce rapport se double d'une soumission à l'atlantisme via le renforcement du lien UE-OTAN.

En conséquence je me suis prononcée contre de texte

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O objetivo da União Europeia é promover a paz, os seus valores e o bem-estar dos seus povos, garantindo simultaneamente a segurança dos seus cidadãos e do seu território.

A UE deve, por conseguinte, assegurar a sua resiliência interna e externa, a sua capacidade de antecipar, prevenir e resolver os desafios e as ameaças previsíveis, estar preparada para tomar rapidamente medidas em matéria de crises imprevisíveis e, ainda, garantir a sua capacidade de recuperar de diferentes tipos de ataques, bem como salvaguardar a segurança do aprovisionamento em termos de energia e de matérias-primas, tendo simultaneamente em conta os efeitos das alterações climáticas, que têm de ser abordados urgentemente, devendo a UE assumir um papel de liderança na ação climática global e na promoção do desenvolvimento sustentável.

Num ambiente internacional tão volátil e aleatório, a UE deve dispor de uma autonomia estratégica que lhe permita garantir a sua segurança e promover os seus interesses e valores.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I want the EU to truly act as a global player on the world stage. I therefore supported this resolution on a more engaged European Union which will help to stabilise the European neighbourhood and lead to strengthened multilateral global governance.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me félicite de l'adoption de ce rapport qui replace les missions premières de l'Union Européenne au cœur des préoccupations. La préservation et la défense de la paix, des valeurs humanistes et européennes, la promotion d'une gouvernance mondiale globale, soucieuse du droit international et de la stabilisation du voisinage immédiat s'inscrivent dans la ligne d'une politique européenne ambitieuse et porteuse d'espoir.

Il est d'autant plus essentiel de les reformuler avec vigueur que les menaces qui pèsent sur l'ensemble des États Membres et les nombreux défis auxquels ils font face exigent de chacun d'entre eux qu'ils fassent preuve de solidarité, de cohésion et de cohérence dans leurs actions. Tant la menace terroriste que la crise migratoire, la criminalité financière ou la cybernétique appellent l'Union Européenne à apporter une réponse structurée et globale, à intensifier la coopération en matière de défense et de sécurité et à se positionner comme acteur et partenaire international stratégique, efficace et incontournable.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Európa čelí v ostatných mesiacoch zmenenej bezpečnostnej situácii. Väčšina hrozieb, ktoré boli určené v Európskej bezpečnostnej stratégii z roku 2003 — terorizmus, šírenie zbraní hromadného ničenia, regionálne konflikty, zlyhanie štátu a organizovaný zločin — je naďalej aktuálna, a to aj napriek tomu, že od jej určenia uplynulo 13 rokov. Navyše, pridali sa iné problémy, s ktorými v tom čase nikto nepočítal. Stratégia by mala byť revidovaná častejšie, čo poskytne úplne iný pohľad na súčasné hrozby a bezpečnostné prostredie a zároveň umožní efektívne a včas urobiť také opatrenia, ktoré si nové situácie budú vyžadovať. Kriticky vnímam skutočnosť, že Komisia nesplnila svoje úlohy, ktoré jej zverila Európska rada v roku 2013 v súvislosti s plánovaným komplexným celoeurópskym režimom bezpečnosti dodávok, plánovanou zelenou knihou o kontrole obranných a citlivých bezpečnostných priemyselných spôsobilostí, monitorovaním obstarávania v oblasti obrany a bezpečnosti, ako aj medzištátneho predaja v sektore obrany.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – A Europa depara-se com inúmeros desafios, como seja o combate ao terrorismo, o crime organizado, os fluxos migratórios, os conflitos regionais, entre outros. Estas realidades colocam sérios desafios em matéria de segurança comum, pelo que requerem uma ação rápida e concertada. Tendo em conta a promoção dos seus objetivos e valores, a a UE deve assumir um papel no sentido da promoção da paz e da segurança e estabilidade dos seus cidadãos.

A Política Externa e de Segurança da UE tem como traves mestras a preservação da paz e da segurança internacionais, a promoção da cooperação internacional, bem como o desenvolvimento e a consolidação da democracia, o Estado de Direito, o respeito pelos direitos humanos e pelas liberdades fundamentais. Neste sentido, a UE deve adotar uma estratégia coerente e concertada para que disponha de uma capacidade de antecipação, prevenção e resolução de desafios e ameaças emergentes.

Neste sentido, voto a favor do presente relatório, na medida em que considero essencial a delineação de uma estratégia comum que promova uma resposta eficaz e efetiva aos desafios que a UE enfrenta, nomeadamente em matéria de segurança.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Ce rapport à l'intitulé ronflant vise rien de moins qu'à ouvrir la voie à une ambition politique forte pour l'UE en tant qu'acteur international, et à augmenter ses compétences en matière de sécurité et de défense, au frais des États membres (nationalisation des pertes, européanisation des profits) face à la «détérioration de son environnement stratégique immédiat». Mais faudrait-il rappeler à l'UE qui a jeté de l'huile sur le feu de son environnement immédiat, si ce n'est elle, pour servir des intérêts étrangers à ses États membres ? Qui crée un gigantesque appel d'air en incitant les migrants à venir s'installer en Europe, aggravant la situation ?

L'Europe de la défense, vieux serpent de mer qui rampe depuis les années 50 est une autre lubie européiste. Qu'aurait fait une armée européenne lors de la guerre en Irak, alors que 90% des États membres étaient en faveur de l'intervention ?

J'ai donc décidé de voter contre ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report which sets out the EU's foreign policy strategy for the years ahead, noting particular complex and interrelated challenges such as the refugee crisis, state failures and climate change.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – La référence dans ce rapport à une politique de défense commune qui conduira à terme à une défense européenne commune n'est pas acceptable. Dans une Union européenne qui doit être une Europe des Nations, qui respecte la souveraineté nationale de chaque État membre, la politique de défense doit rester une compétence nationale. C'est la raison pour laquelle je me suis abstenue à l'occasion du vote de ce rapport.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Kalniete.

Le rapport est divisé en quatre grandes parties: défendre les États, les sociétés et les valeurs de l'Europe – le premier objectif de l'Union est d'assurer la sécurité de ses citoyens et de son territoire, tout en préservant ses valeurs et son modèle de société et en défendant ses intérêts fondamentaux; stabiliser le voisinage de l'Europe au sens large – l'Union doit assumer ses responsabilités en comblant le déficit de sécurité dans son voisinage et chez les voisins de nos voisins et respecter ses engagements en matière d'élargissement; devenir un acteur plus présent dans un monde multipolaire – l'Union devrait aspirer à devenir un «décideur» qui établit des règles efficaces de gouvernance multilatérale mondiale, ce pour quoi il est nécessaire de renforcer la coopération avec les acteurs régionaux en ce qui concerne les menaces mondiales, de maintenir une approche globale de la politique étrangère (construire des synergies entre différentes «politiques externes»), mais aussi de la faire reposer sur les principes et intérêts fondamentaux de l'Union; interagir – l'Union, les parlements nationaux et les citoyens européens; le Parlement préconise l'introduction d'une clause de révision (tous les cinq ans) et souligne l'importance du Parlement européen et des parlements nationaux, qui devraient assurer un contrôle conjoint.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – In considerazione dell'incrementante precarietà geopolitica mondiale, del deterioramento e della sistematicità delle crisi che affliggono le aree d'immediato interesse strategico europeo e soppressa la complessità delle cause di questa perdurante instabilità, esprimiamo un voto favorevole sulla relazione Kalniete. La prossimità delle regioni colpite dai conflitti, il carattere comune delle minacce, provenienti sia dall'interno sia dall'esterno dei confini dell'Unione europea, e l'interconnessione delle sfide, di portata storica, cui il popolo europeo è esposto richiedono, infatti, un approccio olistico profondamente e unitariamente europeo. La violenza che ha colpito l'Europa ha palesato la debolezza e l'inefficacia di misure individuali e non condivise e la conseguente necessità di un maggiore coordinamento a livello europeo. Le crisi migratorie, le minacce alla sicurezza e l'urgenza di stabilizzazione dei paesi confinanti, intimamente legate fra loro, superano, infatti, i confini nazionali dei singoli Stati membri. Il mutamento e le perturbazioni che investono lo scenario internazionale necessitano, invece, di un rafforzamento del ruolo svolto dall'Unione europea in materia di politica estera. Nello scacchiere internazionale, l'Unione europea deve, quindi, emergere come un attore credibile e determinante in grado di garantire efficacemente la pace regionale.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Les attentats perpétrés à Bruxelles le 22 mars dernier ont démontré une fois de plus l'importance de développer davantage la sécurité européenne. L'adoption du PNR constitue un pas de plus dans la bonne direction. La Haute représentante de l'Union pour les affaires étrangères et la sécurité commune est chargée de la conduite de la politique en matière de sécurité européenne, toutefois le Parlement européen a son rôle à jouer.

À ce titre, j'ai voté en faveur de ce rapport qui établit la contribution du Parlement à la stratégie de la Haute représentante en matière de sécurité. Nous faisons ainsi de la défense des États, des sociétés et des valeurs de l'Union nos priorités, en même temps que la stabilisation du voisinage de l'Union et le renforcement de la présence de l'Union dans un monde multipolaire.

Enfin, la défense de l'Union et la recherche de sécurité ne pouvant être menées de façon opaque, la résolution appelle à une meilleure interaction entre le Parlement européen d'une part, et les parlements nationaux et les citoyens européens d'autre part.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Üdvözlöm a jelentést, mely a Parlament hozzájárulása az Európai Külügyi Szervezet által múlt évben kidolgozott jelentéshez, az Unió átfogó kül- és biztonságpolitikai stratégiájához. Az EU előtt nagy kihívás áll, fenyegetése összetett, a helyzet átgondolt stratégiát kíván. Egyetértek, hogy az Unió vívmányai, értékei, társadalmi modellje megőrzése komoly feladat, melyre egyetlen tagállam sem képes egyedül megoldást adni. A 2003-as stratégiában azonosított fenyegetések nemhogy továbbra is időszerűek, de megsokszorozódtak, és sokkal összetettebbé váltak. Ha célunk a béke, tudomásul kell vennünk, hogy kompromisszumok és együttműködés nélkül ezt nehezen érjük el. Az Unió befolyását növelnünk kell a nemzetközi színtéren, amihez elengedhetetlen a belső egység. Támogatom a gondola-

tot, miszerint az Uniónak fontos a függetlenebb szerepvállalás, ezért a közös biztonságpolitikát át kell értékelni egy erősebb stratégiai autonómia és a védelmi képességek és kapacitások növelése irányába, a NATO-val együttműködve. Úgy vélem, a jelentés jó politikai iránymutatás, ezért támogattam szavazatommal.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – To defend the European Union's people, and its states, societies and values is one of the top priorities of the EU. I have voted for this report that should improve the EU's strategy by identifying and prioritising threats and challenges, defining a response to the situation and determining the necessary resources for implementation.

Norica Nicolai (ALDE), *in writing*. – Given the ever increasing volatile regional security environment I support this timely resolution, as it emphasises the urgency of setting out a shared EU global strategy. As the resolution stresses, no member state can alone respond to the many security challenges we face today at home and abroad. Thus, a shared EU global strategy with a clear analysis of a wider set of threats to European society and in turn formulated responses to such threats should be a priority to identify. For the EU to become an influential global actor a unified voice is required. Speaking from a common foreign and security policy platform is therefore necessary for the EU to globally retain political credibility, allowing it to be an instrument of diplomacy by spreading the values of democracy, good governance, peace, stability, the rule of law and the protection of human rights outside EU borders.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – Suite à l'adoption par l'UE d'une stratégie européenne de sécurité, identifiant une série de menaces aux intérêts sécuritaires de l'Union, ce rapport vient quant à lui cautionner le renforcement de mesures sécuritaires et proposer le renforcement des capacités de défense de l'Union. Malgré quelques éléments positifs sur la défense des Droits de l'Homme et des valeurs de l'Union, le rapport soutient une militarisation avancée de l'Europe, avec des hausses des budgets des États-membres pour l'armée, au détriment d'autres politiques, et estime entre autres que les USA sont le principal partenaire stratégique de l'UE, autant de raisons qui ont fondé mon vote contre ce rapport.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Tolesnė karinė integracija nėra tinkamas kelias spręsti esamas bei naujas problemas.

Nemanau, kad yra tikslinga kurti Europos žvalgybos ir ES karininius štabus, taip pat gerinti europietiškus žvalgybos mainus ir sukurti iš tiesų europietiškus žvalgybos ir prognozavimo pajėgumus su atitinkamu priežiūros mechanizmu.

Pažymėtina, kad bendrų gynybos pajėgų kūrimas ir bendros gynybos politikos formavimas yra siekis pereiti prie Europos gynybos sąjungos ir galiausiai sukurti Europos armiją.

Kelia abejonių, ar ES karinių pajėgumų didinimas nepažeis valstybių narių suverenių teisių taip pat, ar tai padės sustiprinti ES kaip globalaus veikėjo vaidmenį.

Atkreiptinas dėmesys į tai, jog gynybos klausimai yra svarstomi nacionaliniu lygmeniu ar remiantis priklausymu Šiaurės Atlanto aljansui. Todėl negalima reikalauti iš valstybių narių didinti išlaidas ir gynybinius pajėgumus bei priimti didesnę atsakomybę už skubiai reikalingų ES pajėgumų kūrimą ir prisidėti prie ES strateginės autonomijos.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφιώς*. – Η έκθεση για το ρόλο της ΕΕ «σε ένα μεταλλασσόμενο παγκόσμιο περιβάλλον» αποτελεί πολεμική πρόσκληση των εκπροσώπων του κεφαλαίου για την ένταση της στρατιωτικής επιθετικότητας της ΕΕ την υπεράσπιση και διεύρυνση των θέσεων των μονοπωλίων που υπηρετεί σε ολόκληρο τον πλανήτη.

Καλεί την ΕΕ: να αυξήσει τις στρατιωτικές της δυνατότητες με ενίσχυση της «Ευρωπαϊκής Τεχνολογικής και Βιομηχανικής Αμυντικής Βάσης», των δυνάμεων του ευρωστρατού και των «battlegroups», και την εξελίξει τους σε «κοινές πολυεθνικές στρατιωτικές μονάδες» ενταγμένες σε μία κοινή «Ευρωπαϊκή Αμυντική Ένωση», επαναλαμβάνοντας μάλιστα την πρόταση για «μόνιμο στρατιωτικό αρχηγείο της ΕΕ» ως πρώτο βήμα. Ζητεί να προωθήσει στρατιωτικές συνεργασίες των κρατών μελών της, να ενισχύσει τη συνεργασία με το NATO και να διατάξει στρατιωτικές δυνάμεις προς υποστήριξή του, αλλά και για αυτοτελείς στρατιωτικές επιχειρήσεις.

Καλούνται ακόμα τα κράτη μέλη να διαθέτουν το 2% του ΑΕΠ για πολεμικές δαπάνες, σε συμμόρφωση με απόφαση του NATO. Όλα αυτά για να πολλαπλασιάσει η ΕΕ τις στρατιωτικές επιχειρήσεις και τους πολέμους της σε όλο τον κόσμο, χρησιμοποιώντας κάθε πρόσχημα.

Η ΕΕ και το NATO είναι λυκοσυμμαχίες, εχθροί των λαών. Συμφέρον και χρέος τους είναι να παλέψουν για να πάρουν στα χέρια τους την εξουσία και τον πλούτο που παράγουν, απαλλαγμένοι από τις αλυσίδες των μονοπωλίων και των ενώσεών τους.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. We firmly believe that both historic and contemporary security within Europe is best secured through NATO. This report was filled with calls for greater development of the EU's role in these policy areas, including the establishment of common EU forces, an EU military HQ and greater alignment of Member State foreign policy to suit the EU's interests.

With regard to paragraph 6, UKIP is fully committed to the 2% defence spending pledge, to which we are obliged to uphold through our NATO membership and the current government have committed themselves to. There is no need for the EU to make any encouragements or statements in this area, as such we rejected its inclusion in the report.

Defence of the realm is the sovereign duty of the state and the whole review process of the EU's new Global Strategy, to which this report is linked, represents the further erosion of Member State sovereignty.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che l'Unione europea si trova al momento a fronteggiare minacce poste da attori sia interni che esterni ai confini dell'UE, che tali minacce richiedono una risposta unitaria ed efficace, volta a salvaguardare i principi ed i valori dell'Unione e che nel difendere gli Stati e le persone che in essi vivono, i paesi membri devono cooperare tra loro e puntare anche sul miglioramento delle relazioni con i paesi della politica di vicinato. Inoltre, dato che una maggiore connessione con gli Stati Uniti e la NATO è necessaria per fronteggiare le minacce globali, ho votato a favore.

Alojz Peterle (PPE), *in writing*. – It was time for the European Parliament to give a strong message on how to further develop the EU project. The world needs an EU capable of delivering on global challenges and counterbalance the multipolar world. Most importantly being a political project able to provide not only peace but also security to its citizens, create stable relations with its neighbours and engage citizens to actively participate in caring for the values of the EU.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam cilj nove globalne strategije Europske unije za sveobuhvatnu vanjsku i sigurnosnu politiku kojom bi se povećala njena dosljednost te poboljšala koordinacija među institucijama i državama članicama. Razvoj nije moguć bez sigurnosti. Isto tako, sigurnost nije moguća bez razvoja.

Slažem se da razvojna politika treba biti važan dio globalne strategije EU-a za vanjsku i sigurnosnu politiku. Vjerujem da ostvarenje ciljeva održivog razvoja, posebno onih kojima se promiču dobro upravljanje, ljudska prava, demokracija i pravda, borba protiv siromaštva, suzbijanje nejednakosti i socijalne isključenosti, rješavanje problema nezaposlenosti i uklanjanje prepreka održivom gospodarskom rastu u korist svih stanovnika te poboljšanje zdravlja i obrazovanja, doprinosi rješavanju glavnih uzroka aktualnih migracijskih izazova.

Slažem se da prijetnje raznih vrsta koje su usmjerene na pojedinačne države članice moramo smatrati prijetnjama cijeloj Uniji i apeliram na snažnu solidarnost i zajedništvo među državama članicama.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport prend prétexte des évolutions actuelles du monde, des tensions et des crises qui s'y déroulent, pour appeler, ô surprise, à construire une Europe fédérale dont la politique de défense et la diplomatie seraient entièrement inféodées à l'OTAN. Je défends pour ma part une France libre, souveraine, déterminée à défendre les intérêts du peuple français face à toute puissance extérieure. Il n'est donc évidemment pas question pour moi de soutenir un texte à l'idéologie aussi nuisible et obsolète, pas du tout à la hauteur des enjeux du monde contemporain. Je vote donc contre.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa risoluzione poiché ritengo prioritario che l'Unione rafforzi la propria azione nell'ambito della politica estera individuando gli interessi condivisi da tutti i 28 Stati membri in ogni regione del mondo e in ogni pertinente settore politico. Le sfide globali con le quali ci confrontiamo al giorno d'oggi pongono la necessità di una cooperazione coerente e strutturata nell'ambito della ricerca per la difesa, della base industriale e della difesa informatica attraverso la messa in comune di dati, risorse e buone prassi, al fine di utilizzare i bilanci nazionali per la difesa in modo più efficiente. Sostengo altresì l'importanza di esortare la Commissione a realizzare gli obiettivi designati nel 2013 per un regime globale di sicurezza, nonché predisporre forze di difesa congiunte per migliorare la capacità di gestione militare delle crisi e garantire la pianificazione di emergenza. Occorre perciò rinsaldare la cooperazione UE-NATO, che dovrebbe garantire il coordinamento tra le operazioni e sostenere interventi oltre i confini dell'UE. Infine l'Unione deve impegnarsi a colmare il vuoto di sicurezza nelle zone limitrofe e creare condizioni di stabilità in linea con i suoi valori, affrontando le cause dei conflitti attuali, dei flussi migratori e della crisi dei rifugiati.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Potrebna je snažna politička volja i vodstvo za odlučno zajedničko djelovanje EU-a i država članica kako bi se proaktivno, zajednički i djelotvorno odgovorilo na izazove, zaštitile vrijednosti i društveni model EU-a te kako bi se EU pretvorio u djelotvornog dionika s razrađenijom strategijom i kako bi pridonio sigurnosti na međunarodnoj sceni.

Europska unija treba hitno poduzeti sve potrebne mjere protiv strateškog uništavanja okoliša i njegovih dugoročnih posljedica. Radi izgradnje stabilnosti i mira te promicanja sigurnosti ljudi, vladavine prava, poštovanja ljudskih prava i demokratizacije, treba poštovati svoje obveze kad je riječ o proširenju i integraciji, na temelju politika kojima se zagovara gospodarski rast i uključivanje društva.

Izražavam žaljenje zbog toga što još uvijek ne postoji regulatorni okvir za korporacije o poštovanju ljudskih prava i obvezama u odnosu na socijalne i ekološke standarde, čime se određenim državama i poduzećima dopušta da ih nekažnjeno zaobilaze.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório apresenta um conjunto extenso de justificações para a necessidade de aprofundar o reforço do militarismo europeu e da política securitária da UE.

Aborda as mudanças que o mundo viveu nos últimos anos e as supostas novas ameaças a que a UE está sujeita. Exige a superação das barreiras interinstitucionais para que as ameaças sejam superadas, ou seja, o aprofundamento da harmonização e da vertente federalista da UE.

Defende o reforço do investimento nos diferentes sectores europeus relacionados com a segurança e um maior apoio ao complexo militar industrial europeu, abrindo caminho à criação de umas forças militares da UE. Defende o aumento do investimento dos Estados-Membros em Defesa.

Defende a complementaridade e a cooperação, leia-se subserviência, com a NATO, definindo-a e aos EUA como parceiros estratégicos fundamentais. Defende a reforma da ONU.

Liga a postura militarista e securitária à consolidação da União Energética. Cauciona a política de migração da UE, a ação da FRONTEX e a criação da Guarda Europeia Costeira e de Fronteiras. Suporta o reforço de Schengen, a lógica da «Europa Fortaleza» e a Política de Vizinhança da UE.

Políticas e postura contrárias à construção de políticas de solidariedade, cooperação e paz, no respeito pela soberania dos Estados.

Votámos contra.

Pavel Poc (S&D), *písemně*. – S ohledem na události posledních let jsem hlasoval pro zprávu o postavení EU v měnícím se světě. Evropská integrace byla vždy procesem, který přinášel mír a stabilitu v Evropě. Vzhledem k roli EU v globálním světě je však její povinností zajistit nejen bezpečnost svých občanů, ale prosazovat mír a hodnoty i v rámci vnějších vztahů a tím konstruktivně přispívat k celosvětové bezpečnosti a spolupráci. Výzvy, kterým v EU dennodenně čelíme, ukazují, že se nesmíme chovat pouze reaktivně, ale naopak musíme být připraveni předcházet různorodým krizím. K tomu je však potřeba najít shodu napříč Uníí. Měli bychom dokázat, že EU v roli aktéra mezinárodních vztahů je schopna formovat světový vývoj. K dosažení tohoto cíle je však nutné vzít na sebe větší odpovědnost za vlastní bezpečnost. Z tohoto důvodu vítám zmínku o naléhavé potřebě rozvíjet vlastní capacity a zkoumat možnosti efektivní spolupráce v souladu se společnými zásadami a solidaritou.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – V této velmi složité mezinárodní situaci, kdy nedaleko hranic Evropské unie se odehrává hned několik konfliktů, je velmi správné ze strany Evropského parlamentu přijmout zprávu, která by shrnula, co je naším jednotícím elementem. Zpráva připomíná, že cílem Evropské unie je prosazovat mír a demokratické hodnoty, na kterých je EU postavena, a podporovat blahobyt svých obyvatel a zároveň zajistit bezpečnost svých občanů na území EU. Rád bych zdůraznil význam požadavku, že EU má zajistit bezpečnost dodávek energie a surovin a zároveň musí přihlídnout k důsledkům změny klimatu, které je nutné urychleně řešit, přičemž EU musí hrát v celosvětové reakci na tuto změnu a při podpoře udržitelného rozvoje vedoucí úlohu.

Tomasz Piotr Poręba (ECR), *na piśmie*. – Sprawozdanie Sandry Kalniete odzwierciedla na wiele sposobów intencje Komisji Europejskiej dotyczące stworzenia militarnego wymiaru UE. W jednym z ustępów jest mowa o tym, że „głównym celem powinny być posunięcia na rzecz stałych wielonarodowych oddziałów i dobrowolnych wspólnych sił obronnych oraz uformowania wspólnotowej polityki obronnej, która ostatecznie powinna prowadzić do wspólnotowej obrony”.

Polityka obronna powinna pozostać kwestią rozstrzyganą suwerennie przez państwa członkowskie i nie należy podejmować żadnych działań w celu zwiększania roli UE w tej dziedzinie. Fundamentem europejskiego bezpieczeństwa pozostaje NATO. Z tego powodu wstrzymałem się od głosu.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette contribution du Parlement européen à la nouvelle stratégie globale de l'UE en matière de sécurité, portée par Federica Mogherini, Haute Représentante de l'Union pour les affaires étrangères et la politique de sécurité. En matière de défense, nous invitons l'UE à renforcer son autonomie, en complémentarité avec les champs d'action de l'OTAN.

Stabiliser le voisinage de l'Europe, au sens large, doit aussi être une priorité. Par ailleurs, faire de l'Union européenne et ses États membres des acteurs plus présents dans un monde multipolaire, marqué par des menaces permanentes, doit être rappelé avec force. Enfin, l'interaction à tous les niveaux (l'Union, les parlements nationaux et les citoyens) sera la condition du succès de cette nouvelle stratégie globale.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. We firmly believe that both historic and contemporary security within Europe is best secured through NATO. This report was filled with calls for greater development of the EU's role in these policy areas, including the establishment of common EU forces, an EU military HQ and greater alignment of Member State foreign policy to suit the EU's interests.

With regard to paragraph 6, UKIP is fully committed to the 2% defence spending pledge, to which we are obliged to uphold through our NATO membership and the current government have committed themselves to. There is no need for the EU to make any encouragements or statements in this area, as such we rejected its inclusion in the report.

Defence of the realm is the sovereign duty of the state and the whole review process of the EU's new Global Strategy, to which this report is linked, represents the further erosion of Member State sovereignty.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Muitas das ameaças e dos desafios com que a UE se depara são complexos, estão relacionados entre si, decorrem de intervenientes estatais e não estatais e têm origem tanto dentro como fora das fronteiras comuns. Este relatório afirma que o objetivo da UE é promover a paz, os seus valores e o bem-estar dos seus povos, garantindo simultaneamente a segurança dos seus cidadãos e do seu território.

Para fazer face a este ambiente mundial em mutação, o relatório declara que a estratégia deve passar pela identificação e hierarquização das ameaças e dos desafios, pela definição das respostas e pela determinação dos meios necessários. Para além disso, sublinha que as fronteiras de cada Estado-Membro são as fronteiras da União, devendo, por isso, ser defendidas, salientando que o desenvolvimento não é possível sem segurança e que não pode haver segurança sem desenvolvimento.

Face ao exposto, votei favoravelmente.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – A UE deve ser um ator capaz de lidar com um mundo em permanente mutação e com permanentes desafios em termos de segurança. Os Estados-Membros devem trabalhar em sinergia, desenvolvendo as suas capacidades de defesa e cooperar de forma mais efetiva.

A UE precisa ser mais ativa na sua vizinhança e ser capaz de prevenir e gerir crises e conflitos que representem desafios para a segurança dos seus cidadãos.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Numerosos retos a los que se enfrenta la Unión, tanto presentes como futuros, son complejos y están interrelacionados, tienen su origen en agentes estatales y no estatales, y proceden del interior y del exterior de las fronteras comunes, por lo que es necesario conectar los contextos locales, regionales y mundiales para poder responder de forma proactiva a los mismos. Se presenta como indispensable la necesidad de establecer una fuerte solidaridad entre los Estados Miembros para hacer frente a dichas amenazas, así como una fuerte voluntad política y un objetivo común entre los Estados. Consideramos importante que el control de las armas y la Posición Común 2008/944/PESC se centre en la seguridad humana. Además, la UE debe asumir un papel central en la acción climática global y la promoción del desarrollo sostenible.

Respecto a la crisis de los refugiados, apoyamos la necesidad de un planteamiento conjunto europeo y una acción y solución concertada y urgente.

Consideramos que los Estados Miembros deben trabajar conjuntamente, desarrollando sus capacidades de defensa y poniéndolas en común, para poder manejar y prevenir las crisis y los conflictos que se presentan y garantizar la seguridad de los ciudadanos de la UE.

Por todo ello, he votado a favor del presente Informe.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport, qui s'intitule «L'Union européenne dans un environnement mondial en mutation – un monde plus connecté, plus contesté et plus complexe», est la contribution du Parlement européen à la nouvelle stratégie globale de l'Union en matière de sécurité que la vice-présidente/haute représentante a été chargée d'élaborer l'été dernier par le Conseil européen.

Ce rapport vise à: défendre les États, les sociétés et les valeurs de l'Europe – le premier objectif de l'Union est d'assurer la sécurité de ses citoyens et de son territoire, tout en préservant ses valeurs et son modèle de société et en défendant ses intérêts fondamentaux; — stabiliser le voisinage de l'Europe au sens large (l'Union doit assumer ses responsabilités en comblant le déficit de sécurité dans son voisinage et chez les voisins de nos voisins et respecter ses engagements en matière d'élargissement); — devenir un acteur plus présent dans un monde multipolaire – l'Union devrait aspirer à devenir un «décideur» qui établit des règles efficaces de gouvernance multilatérale mondiale, ce pour quoi il est nécessaire de renforcer la coopération avec les acteurs régionaux en ce qui concerne notamment les menaces mondiales et, enfin, d'interagir davantage avec les parlements nationaux et les citoyens européens.

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Negalėjau pritarti nepakankamai parengtam pranešimui. Jame taip ir lieka neaišku, kaip skirtingos išorės politikos sritys turėtų būti apjungtos. Taigi klausimas, kaip turėtų būti įgyvendintas visapusiškas požiūris – taip ir lieka neatsakytas. Be kita ko, jame nėra naujų ir aiškių idėjų – netgi gynybos srityje. Dažnai kartojama tai, kas jau buvo priimta ar nutarta praėjusiais metais.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui constitue la contribution du Parlement européen à la révision de la Stratégie globale de l'UE sur la politique étrangère et de sécurité qui sera présentée en juin par la Haute Représentante.

Il est crucial que l'Union recense et affirme ses intérêts stratégiques sur la scène internationale.

La priorité de l'Union doit être la stabilisation des crises dans son voisinage. En effet, l'Union doit s'engager davantage dans son voisinage afin de garantir sa sécurité. À ce titre, j'ai soutenu ce texte qui demande à ce que l'Union et les États membres améliorent leurs capacités de défense et consacrent au moins 2% du PIB pour les dépenses de défense d'ici 2024. Il est, en effet, essentiel que l'Union jouisse d'une plus grande autonomie stratégique et développe une véritable capacité européenne de renseignement.

Il est nécessaire de rappeler que l'Union s'est fixé comme objectif d'être le leader mondial en matière de gouvernance multilatérale et de respect et promotion du droit international. Elle doit continuer à promouvoir un multilatéralisme efficace basé sur des règles de droit.

Compte tenu de l'évolution rapide des défis auxquels l'Union est confrontée, ce texte demande à ce que la stratégie soit révisée tous les cinq ans.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra de una iniciativa que defiende un enfoque alarmista, ultrasecuritario y belicista de las relaciones internacionales, que basa las políticas y las acciones de la UE hacia la paz y la seguridad en la escalada armamentista global (haciendo funcionales precisamente los objetivos de los radicalismos y extremismos) y en la alianza con los países que han promovido guerras y han provocado y alimentado el surgimiento de las amenazas que se pretenden combatir. Por el contrario, abogamos por un enfoque colaborativo y humanista de las relaciones internacionales comprensivo, integral de las causas estructurales de los conflictos (desiguales relaciones de intercambio, voluntad de acaparamiento y explotación de recursos primarios de los países en vías de desarrollo por parte de los países altamente industrializados), y por una revisión total de las relaciones internacionales y sus instituciones en respeto de la normativa internacional, como principales pilares para la paz y la seguridad humana en Europa y en el mundo.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra porque este informe no refleja el papel negativo y creciente de la Unión en los conflictos actuales (países vecinos meridionales y orientales); y porque aboga por la intensificación de la cooperación en materia de defensa y una mayor integración militar a través de la Agencia Europea de Defensa. Adicionalmente, plantea una mayor militarización y el fortalecimiento de la cooperación UE-OTAN, y se apoya la base industrial y tecnológica de la defensa europea (BITDE) y el objetivo de la OTAN de aumentar el gasto en defensa.

No estamos de acuerdo en que se financien gastos militares con fondos del presupuesto de la Unión, sin contar que también se insiste en reforzar el pilar europeo de la OTAN y que los Estados miembros de la Unión estén a la altura de sus compromisos con aquella, y apoya las agrupaciones tácticas de la Unión, la Fuerzas de Respuesta OTAN y su combinación, así como las unidades militares plurinacionales permanentemente agrupadas. También nos oponemos porque el informe, hace hincapié en la fusión de la seguridad interior y exterior, así como en la subordinación del comercio, el desarrollo y la política energética en el marco de la PESC/PCSD.

Siôn Simon (S&D), in writing. – I ultimately voted in favour of this report because I think that the EU can play – and has played – a real and positive international role, capable of shaping development and deal with a rapidly changing global environment. However, I did not support Paragraph 10, along with my Labour colleagues, because I believe that now is not the right time for an 'EU Army' or similar and that the way that military organisation is at present does not warrant this to be necessary.

Branislav Škripek (ECR), in writing. – This resolution is advocating, besides other topics, for the European Union as a military power. Furthermore, it tries to limit the influence of Member States and disrespects the subsidiarity principle. Therefore, I voted against.

Davor Škrlec (Verts/ALE), napisan. – Nisam podržao ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Mnohé súčasné a budúce výzvy a hrozby pre EÚ sú zložité a vzájomne prepojené, pochádzajú od štátnych a neštátnych subjektov, a to tak v rámci spoločných hraníc, ako aj mimo nich, je potrebná silná politická vôľa a vodcovstvo, ktoré by viedli k rôznym spoločným krokom, aby bolo množné proaktívne, spoločne a účinne reagovať na tieto výzvy, chrániť hodnoty a spoločenský model EÚ. EÚ čelí mnohým hrozbám – terorizmu, organizovanému zločinu, regionálnym konfliktom, ... Preto musí byť cieľom EÚ podpora mieru, jej hodnôt a blaha ľudí a zároveň zabezpečenie bezpečnosti jej občanov a územia. Ak má byť EÚ schopná riešiť meniace sa globálne prostredie, jej stratégia musí vychádzať z identifikácie a prioritizácie hrozieb a výziev, z vymedzenia reakcií na tieto

hrozby a výzvy a určenia potrebných prostriedkov. EÚ musí pokračovať vo svojom úsilí o podporu rozvoja a odolnosti vo svojom susedstve a v oblastiach, ktoré sú kľúčové pre záujmy EÚ, posilňovať toto úsilie. Globálna stratégia by sa mala každých päť rokov revidovať v spolupráci s novým EP a novou Komisiou, čo by umožnilo overovať, či jej ciele a priority stále zodpovedajú hrozbám a bezpečnostnému prostrediu.

Igor Šoltes (Verts/ALE), písno. – Evropa je globalno izpostavljena številnim zapletenim izzivom in grožnjam, ki so med seboj povezani. Poročilo obravnava globalno strategijo Evropske unije, ki mora temeljiti na prepoznavanju groženj in izzivov ter njihovi prednostni razvrstitvi, na opredelitvi odzivov nanje in na določitvi potrebnih sredstev.

Govori se o zelo splošni ideji neke skupne obrambne politike, ki bi predvidevala nekaj prispevkov proračuna EU in nekatera proračunska merila za obrambo kot v NATO. V poročilu ni veliko konkretnih namigov glede specifičnih področij politik in glede načinov povezave različnih področij zunanje politike. Vprašanje o celovitem pristopu in o izvajanju le-tega ostaja brez odgovora. Posamezne države in regije so le delno omenjene.

Potrebno bi bilo poglobiti sledeče zadeve: mednarodni red (na primer večstranski forumi, odnosi z ZN, AU, ASEAN, STO, itd.) in vlogo EU v zvezi s tem, potrebo vključevanja partnerjev, spodbujanje sodelovanja in širjenje univerzalnih norm ter vrednot. Drugi pomembni vidiki, ki jih bi bilo treba upoštevati, so položaj človekovih pravic v novi globalni strategiji, pomembnost pristopa kazenskega pravosodja v boju proti terorizmu in potreba po oblikovanju regionalne varnostne strukture podobne KVSE.

Zaradi navedenega sem glasoval proti poročilu.

Joachim Starbatty (ECR), schriftlich. – Der Initiativbericht von Sandra Kalniete spiegelt die Intentionen der EU-Kommission nach einer Vertiefung und Verfestigung einer militärischen Dimension für die EU wider. Sicherheit ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein stabiles und prosperierendes Europa. Die von der Berichterstatterin vertretene Position birgt allerdings die Möglichkeit, dass neben der nationalen Verteidigungspolitik eines jeden Mitgliedstaates als souveräne Aufgabe und bereits bestehenden Sicherheitsstrukturen wie z. B. der OSZE und der NATO eine neue, möglicherweise redundante Sicherheitsorganisation geschaffen wird.

Aus diesem Grund habe ich diesem Bericht nicht zugestimmt.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Mnohé súčasné a budúce hrozby pre EÚ sú zložité a vzájomne prepojené, pochádzajúce od štátnych a neštátnych subjektov, a preto je potrebná zo strany EÚ a jej členských štátov silná politická vôľa a schopnosť konať proaktívne. EÚ dnes čelí mnohým závažným a nepredvídaným výzvam, ako sú snahy revizionistických mocností prepísať hranice silou tým, že sa porušuje medzinárodné právo, a stavať sa proti svetovému poriadku založenému na pravidlách, zmena klímy, pomalý hospodársky rast, veľké toky migrantov a utečencov a najväčšia utečenecká kríza od 2. svetovej vojny, ako aj technologický rozvoj vo vesmíre a v kybernetike, finančné trestné činy, šírenie jadrových zbraní a preteky v zbrojení, hybridná a asymetrická vojna. Aby EÚ dokázala konať globálne a čeliť týmto hrozbám, nevyhnutnou podmienkou je efektívnejšie riadenie regionálnej bezpečnosti, ochota spolupracovať a prekonať medzi inštitucionálne prekážky a samozrejmou je aj vyčlenenie dostatočných a flexibilných finančných zdrojov.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Mnogi sadašnji i budući izazovi i prijetnje za EU složeni su i međusobno povezani te potječu od državnih i nedržavnih aktera, podjednako unutar i izvan zajedničkih granica, te je potrebna snažna politička volja i vodstvo za kolektivno djelovanje Evropske unije i država članica. Važan je djelotvoran odgovor na izazove i prijetnje u svrhu zaštite europskih vrijednosti i društvenog modela Evropske unije.

Terorizam, regionalni sukobi i organizirani kriminal te brojne ostale prijetnje i izazovi, posebice trenutačna migrantska kriza, iziskuju brzu i učinkovitu reakciju temeljenu na snažnoj solidarnosti među državama članicama, suradnji te dosljednim i fleksibilno primjenjivim proračunskim sredstvima. S ciljem suprotstavljanja globalnim prijetnjama i izazovima, strategija Evropske unije mora biti usmjerena na identifikaciju i utvrđivanje prioriteta istih, određivanje prikladnih odgovora na njih te određivanje potrebnih sredstava.

Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće te naglašavam važnost očuvanja europskih vrijednosti uz istovremeno jamčenje sigurnosti građana EU-a.

Catherine Stihler (S&D), *in writing*. – I supported this report, which sets out the EU's foreign policy strategy for the years ahead, with reference to particularly pertinent challenges such as the refugee crisis, state failures and climate change. I am particularly supportive of the assertion that we need a better link between external and internal EU policy.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Europska unija se svakim danom susreće s mnogim prijetnjama i izazovima. Fokus samih prijetnji teško je ciljano identificirati te je bitno pravovremeno reagirati. Prijetnje dolaze od raznih aktera i s različitim mjestima. Za rješavanje problema ključna je dobra komunikacija među institucijama EU-a i njihovo zajedničko djelovanje na regionalnoj razini i globalno. Važna je stabilizacija i sigurnost šireg susjedstva cijele Europe.

Podržavam izvješće o Europskoj uniji u globalnom okruženju koje se mijenja. Cilj je zajednički zaštititi vrijednosti EU-a kako niti jedna država članica ne bi morala na prijetnje odgovarati sama. Napadi na pojedinačne države članice smatraju se kao napadi na cijeli EU. Tijekom prethodnog desetljeća, izazovi su vrlo slični: od prijetnji terorizmom pa do klimatskih promjena koji su pogađali Europu.

Na sve te prijetnje bitno je odgovoriti snažnom političkom voljom i zajedničkim naporom svih institucija i država članica EU-a. Od snažnih i efikasnih djelovanja institucija EU-a profitiraju ne samo građani EU-a, već i cijeli svijet.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Správu som nepodporil, keďže nesúhlasím s tým, aby boli na Európsku úniu prenášané kompetencie členských štátov v oblasti obrany. Táto oblasť by aj naďalej mala zostať predmetom národnej suverenity v spolupráci s NATO.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o EU v spreminjajočem se globalnem okolju – bolj povezan, konflikti in kompleksen svet.

Evropska unija se v današnjem času sooča s številnimi izzivi ter grožnjami, ki so med seboj povezani. Če se želimo z vsemi temi izzivi resno soočiti, potrebujemo enotne, odločne in učinkovite rešitve na ravni Evropske unije.

Podpiram poziv Evropski uniji, naj okrepi dosledno in strukturirano sodelovanje pri raziskavah na področju obrambe, industrijsko bazo in kibernetско obrambo z združevanjem in souporabo ter drugimi projekti sodelovanja, da bi se nacionalni obrambni proračuni porabili učinkoviteje.

Pavel Svoboda (PPE), *písemně*. – Hlasoval jsem pro přijetí zprávy Evropského parlamentu o EU v měnícím se globálním prostředí – více propojený, zpochybňovaný a složitý svět, která je příspěvkem Evropského parlamentu k nové globální bezpečnostní strategii EU, kterou připravuje vysoká představitelka pro zahraniční věci a bezpečnostní politiku. Zpráva vychází z toho, že pokud má EU plnit své základní úkoly, tedy hlavně zajišťovat bezpečnost svých občanů a vytvořit podmínky pro zachování demokratické společnosti, je třeba posílit spolupráci jednotlivých členských států v oblasti zahraniční a bezpečnostní politiky, při zachování transatlantické vazby důsledně prosazovat své zájmy ve světě, stabilizovat regiony sousedící s EU a reflektovat rostoucí úlohu nových technologií v bezpečnostní oblasti.

Νεοκλής Σουλκιώτης (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Η εξωτερική πολιτική της ΕΕ είναι αυτή τη στιγμή άρρηκτα δεμένη όχι με τα συμφέροντα των λαών, αλλά των μονοπωλιακών ομίλων και τον αμερικανικό ιμπεριαλισμό. Η ομάδα μας καταψήφισε στο σύνολο της την έκθεση και κατάθεσε άποψη μειοψηφίας με τις βασικές της απόψεις οι οποίες είναι ο πλήρης (και πυρηνικός) αφοπλισμός σε επίπεδο ΕΕ και σε παγκόσμιο επίπεδο, καμία χρηματοδότηση στρατιωτικής δαπάνης από τον προϋπολογισμό της ΕΕ και ότι όλες οι δραστηριότητες πρέπει να περιορίζονται αυστηρά στο πλαίσιο του Καταστατικού Χάρτη του ΟΗΕ και του Διεθνούς Δικαίου, σε αυστηρά μη στρατιωτικές και ειρηνικές προσεγγίσεις στην επίλυση διενέξεων και στον διαχωρισμό της ΕΕ από το ΝΑΤΟ και τη διάλυση του ΝΑΤΟ.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Διαφωνούμε με την δημιουργία μίας κοινής στρατιωτικής δύναμης της ΕΕ και της συνεργασίας της με το ΝΑΤΟ καθώς αναγνωρίζουμε ότι τα συμφέροντα των κρατών μελών διαφέρουν μεταξύ τους αρκετά, ενώ της ΕΕ με το ΝΑΤΟ και τις ΗΠΑ ακόμα πιο πολύ.

Η ενίσχυση της Σένγκεν, της Ευρωπαϊκής Συνοριοφυλακής - Ακτοφυλακής και της FRONTEX θα ενισχύσει περαιτέρω τις απειλές που αντιμετωπίζουν τα κράτη μέλη, καθώς αποδεδειγμένα, οι τρομοκράτες εκμεταλλεύονται την ελεύθερη διακίνηση και την ανικανότητα της FRONTEX, έχουν παρεισφρήσει στην ΕΕ και έχουν επιδοθεί σε δολοφονικές πράξεις τρομοκρατίας.

Η αντιμετώπιση των κρατών μελών από πλευράς ΕΕ πρέπει να γίνεται με σεβασμό στην εθνική κυριαρχία τους και με αποδοχή των ιδιαίτερων χαρακτηριστικών τους.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban.* – Szavazatommal támogattam a határozatot, mert fontosnak tartom, hogy az Európai Tanács döntése alapján a főképviselő/alelnök által kidolgozandó globális stratégia előkészítésébe az Európai Parlament önálló kezdeményezésű jelentése révén érdemben és a fő irányokat meghatározóan bekapcsolódjon, amihez ez a jelentés kiváló alapot biztosít. Nyilvánvaló, hogy az utóbbi évek során a globális környezet jelentős megváltozása, az új kihívások, mint a terrorizmus és a tömeges migráció nyomán az Európai Unió konkrét biztonsági környezetének romlása csak egy új, átfogó és koherens védelmi és külkapcsolati stratégia alapján kezelhető.

A jelentés kiemelt fontosságú elemeinek tartom, hogy:

szorgalmazza és segíthet egy önálló európai védelmi rendszer megvalósításában;

rögzíti az EU határai védelmének fontosságát és a tagállamok ezzel kapcsolatos felelősségét;

fontosnak tartja a EU tartalmi és szervezeti szerepének erősítését a multilaterális globális kormányzásban;

rámutat az Európai Unió és más nemzetközi szereplők, mindenekelőtt a NATO közötti szorosabb és célzottabb együttműködés sürgető voltára;

nagy jelentőséget tulajdonít a globális stratégia megvalósításában a közvélemény, valamint a politikai, parlamenti erő támogatásának.

A magam részéről képviselőként különösen fontosnak tartom, és a továbbiakban is szorgalmazni fogom az EP szerepének növelését az EU külkapcsolati és védelmi tevékenységében, a nemzetközi konfliktusok megelőzésében és kezelésben, s általában az EKSZ tevékenységének felügyeletében.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie.* – Lata pokojowego współlistnienia dobiegają końca. Unia musi dostosować się do nowej skonfliktowanej i złożonej rzeczywistości. Dlatego jednym z najważniejszych celów naszej globalnej strategii w zakresie polityki zagranicznej i bezpieczeństwa powinno być w mojej ocenie wzmocnienie unijnej zdolności do obrony.

Przygotowana w 2003 roku Europejska Strategia Bezpieczeństwa opisała zagrożenia, które częściowo już się przedawniły, dlatego tak ważne jest, by Unia stworzyła nową, globalną strategię, w której zarysowane zostaną najważniejsze i najpilniejsze wyzwania związane z bezpieczeństwem.

Sprawozdanie Parlamentu Europejskiego we właściwy sposób zarysowuje konieczność podjęcia działań mających na celu utworzenie Europejskiej Unii Obronnej. Poleganie bowiem na Stanach Zjednoczonych i siłach NATO w sytuacji tak licznych zagrożeń w naszym najbliższym sąsiedztwie może być ryzykowne. Ponadto, zaznaczona w dokumencie potrzeba skupienia się w pierwszej kolejności na bezpieczeństwie regionu, zamiast zajmowania się wszystkimi konfliktami, wydaje się jak najbardziej właściwa. W innym wypadku bowiem Wspólnota stracić może na wiarygodności.

Cieszę się, że Parlament zaproponował tak rzetelną i właściwą analizę Unii Europejskiej w zmieniającym się globalnym otoczeniu, dlatego też zdecydowałem się zagłosować za przyjęciem sprawozdania.

Dario Tamburrano (EFDD), *per iscritto.* – Negli ultimi anni l'Unione europea si è trovata a dover affrontare diverse minacce alla propria sicurezza. Un mondo più connesso esige una strategia globale europea di partecipazione. Occorre pensare a una strategia in grado di resistere a crisi prolungate. Nella relazione ci sono parti condivisibili, come la necessità di andare verso una solidarietà collettiva tra gli Stati membri in tema di sicurezza, la necessaria strategia a lungo termine per gestire le crisi migratorie, i numerosi riferimenti allo sviluppo sostenibile e il rispetto dei diritti umani come principi portanti della strategia sulla sicurezza. Nonostante gli aspetti positivi, vi sono numerosi aspetti critici come il riferimento alla necessità di un rafforzamento della cooperazione tra UE e NATO e l'invito agli Stati membri a spendere almeno il 2% del proprio PIL in risorse militari. Nulla però che veda un uso efficiente di Europol e nulla sulla condivisione d'informazioni tra le agenzie investigative. Nonostante alcuni nostri emendamenti siano stati accolti, il testo finale è ancora inaccettabile e pertanto mi sono espresso con voto negativo.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – This report draws attention to security challenges for the EU and advocates a more strategic role for the European Union as an international actor. This document stresses the need for the EU and its Member States to take greater responsibility in what concerns their collective security and be more active in Europe's own neighbourhood, making full use and respect of the Lisbon Treaty provisions. At the same time, it calls on the European Union to make use of diplomatic, economic and all other tools that it has at its disposal to promote security, stability and prosperity.

We want an EU that is a real international actor able to shape the developments and deal with a rapidly changing global environment and mounting security challenges. So this report urges the EU Member States to work in synergy, develop their defence capabilities and to pool and share them more effectively. The EU needs to be more active and be capable of preventing and managing crises and conflicts that represent challenges also for the EU citizen's security. The truth is that the EU can and must do better. For this reason, I support the report.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté pour cette résolution proposant des éléments pour une nouvelle stratégie en la matière.

L'Union européenne a pour but de préserver la paix, de sauvegarder ses valeurs et de promouvoir le bien-être de ses peuples en garantissant la sécurité de ses citoyens et de son territoire.

L'Union doit donc garantir sa résilience tant interne qu'externe, sa capacité à anticiper, prévenir et résoudre les défis et menaces prévisibles (en étant prête à prendre des mesures rapides face aux défis et menaces imprévisibles) ainsi que sa capacité à récupérer de différents types d'attaques, tout en préservant parallèlement sa sécurité d'approvisionnement en énergie et en matières premières et en tenant compte, pour ce faire, des effets du changement climatique auxquels il convient d'apporter une réponse de toute urgence, sachant que l'Union joue un rôle de premier plan dans la lutte mondiale contre le changement climatique et dans l'aide au développement durable. Une nouvelle stratégie est donc indispensable.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – This report sets out the EU's new global strategy in light of the new global challenges and security threats. I voted in favour, as I agree that our strategy must be anchored in our fundamental values of peace, well-being and security and carried by a real commitment to implement them. However, we must ensure that these values are inclusive and shared, which has not been the case, as this year's tragic events have reminded us. While our presence globally is very important, we need to pay particular attention to stabilising Europe's wider neighbourhood, by standing firm by our values, taking on more responsibility and engaging in constructive partnerships. Strengthening our defence capabilities as well as real intelligence sharing between all members is also essential.

Patrizia Toia (S&D), *per iscritto*. – Le crisi in atto, di carattere economico e politico hanno conseguenze sempre più immediate sul territorio dell'UE e nessuno Stato membro può affrontarle da solo, di conseguenza gli europei dovrebbero assumersi le loro responsabilità collettivamente, come sancito nel Trattato dell'Unione europea. L'UE deve quindi garantire una trasformazione sia interna che esterna ed è necessario che le istituzioni anticipino, prevengano e risolvano sfide e minacce prevedibili. È di fondamentale importanza attuare misure in grado di garantire la sicurezza dell'approvvigionamento energetico e delle materie prime, attuare politiche ambientali ambiziose per limitare gli effetti dei cambiamenti climatici, promuovere politiche economiche e industriali che guardino al lungo periodo e consentano all'UE di svolgere un ruolo guida nell'azione globale.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Europska unija u ovako nestabilnom i neizvjesnom okruženju treba imati stratešku autonomiju koja će omogućiti sigurnost i promociju vlastitih interesa i vrijednosti te držim da u središtu globalne strategije Europske unije mora biti sigurnost ljudi.

Međutim, u Izvješću o Europskoj uniji u globalnom okruženju koje se mijenja – povezaniji, konfliktniji i kompleksniji svijet pozivaju se institucije Europske unije i države članice da zauzmu sveobuhvatan, zajednički i cjelovit pristup u svojem vanjskom djelovanju kako bi se u konačnici dovelo do zajedničke obrambene politike. Smatram da svaka država članica ima nadležnost nad svojom obrambenom politikom i da NATO treba ostati temelj sigurnosti i stabilnosti u Europi, te sam iz navedenih razloga glasovala protiv ovoga izvješća.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o EU v spreminjajočem se globalnem okolju – bolj povezan, konflikten in kompleksen svet sem podprla, saj so številni sedanji in prihodnji izzivi ter grožnje, s katerimi se sooča EU, zapleteni in medsebojno povezani ter izhajajo iz državnih in nedržavnih akterjev in izvirajo tako znotraj skupnih meja kot izven njih.

Povezati je potrebno lokalno, regionalno in globalno raven, ker potrebujemo močno politično voljo in vodenje za odločno skupno ukrepanje s strani EU in njenih držav članic, če želimo proaktivno, kolektivno in učinkovito odgovoriti na te izzive, da bi zavarovali vrednote in družbeni model EU ter zagotovili, da bo EU učinkovit in bolj strateški akter in da bo prispevala k svetovni varnosti.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de una iniciativa que defiende un enfoque alarmista, ultrasecuritario y belicista de las relaciones internacionales, que basa las políticas y las acciones de la UE hacia la paz y la seguridad en la escalada armamentista global (haciendo funcionales precisamente los objetivos de los radicalismos y extremismos) y en la alianza con los países que han promovido guerras y han provocado y alimentado el surgimiento de las amenazas que se pretenden combatir. por el contrario, abogamos por un enfoque colaborativo y humanista de las relaciones internacionales comprensivo, integral de las causas estructurales de los conflictos (desiguales relaciones de intercambio, voluntad de acaparamiento y explotación de recursos primarios de los países en vías de desarrollo por parte de los países altamente industrializados), y por una revisión total de las relaciones internacionales y sus instituciones en respeto de la normativa internacional, como principales pilares para la paz y la seguridad humana en Europa y en el mundo.

Evžen Tošenovský (ECR), *písemně*. – Zprávu jsem nepodpořil. Jsem bytostně přesvědčen, že namísto budování evropských vojsk bychom měli posilovat evropskou pozici v NATO. Vytváření nových jednotek by bylo značně složité i z hlediska velení. Jeden velmi funkční obranný systém už máme, je tedy naprosto zbytečné budovat paralelní.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris*. – În contextul geopolitic actual, Uniunea Europeană se confruntă cu provocări și amenințări provenite de la actori statali și nestatali, interni și externi. Statele membre și Uniunea Europeană trebuie să dea dovadă de fermitate și leadership, pentru a răspunde într-un mod colectiv și cât mai eficient, pentru a garanta siguranța, valorile și modelul de societate promovat de UE.

Consider că este necesar să se acorde prioritate stabilizării vecinătății imediate a UE, ținând cont de amenințările identificate în Strategia europeană de securitate din 2003 cu privire la terorism, armele de distrugere în masă, conflictele regionale, statele eșuate și criminalitatea organizată, care rămân, din păcate, în mare parte de actualitate.

Votul exprimat în favoarea Raportului referitor la UE într-un mediu global în schimbare subliniază faptul că securitatea umană, apărarea popoarelor, a societăților și a valorilor trebuie să se afle în centrul strategiei Uniunii Europene. Trebuie să se urmărească intensificarea cooperării pentru cercetare în domeniul apărării și, în același timp, respectarea drepturilor omului și democratizarea.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az Európai Unió előtt álló számos jelenlegi és jövőbeli kihívás és fenyegetés összetett, egymással összefüggő, állami és nem állami szereplőkből ered. Az Unió és tagállamai részéről a határozott közös fellépés mellett erős politikai akaratra és vezetésre van szükség annak érdekében, hogy proaktívan, együttesen és hatékonyan reagáljanak ezekre a kihívásokra. Az Unió átfogó kül- és biztonságpolitikai stratégiájának elő kell mozdítania ezt a fejlődést, meghatározva az Unió mint nemzetközi szereplő törekvéseinek politikai szintjét. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado EN CONTRA de una iniciativa que defiende un enfoque alarmista, ultrasecuritario y belicista de las relaciones internacionales, que basa las políticas y las acciones de la UE hacia la paz y la seguridad en la escalada armamentista global (haciendo funcionales precisamente los objetivos de los radicalismos y extremismos) y en la alianza con los países que han promovido guerras y han provocado y alimentado el surgimiento de las amenazas que se pretenden combatir. Por el contrario, abogamos por un enfoque colaborativo y humanista de las relaciones internacionales comprensivo, integral de las causas estructurales de los conflictos (desiguales relaciones de intercambio, voluntad de acaparamiento y explotación de recursos primarios de los países en vías de desarrollo por parte de los países altamente industrializados), y por una revisión total de las relaciones internacionales y sus instituciones en respeto de la normativa internacional, como principales pilares para la paz y la seguridad humana en Europa y en el Mundo.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – The report says very little about specific policies areas and how different external policy areas should be linked. In brief, the question about the comprehensive approach and how to implement it remains unanswered. Therefore, I voted against.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Estamos hablando de un informe mediante el cual el Parlamento Europeo contribuye a la nueva estrategia de seguridad global, mediante la garantía de la seguridad de los ciudadanos y el territorio de la Unión, el desarrollo de una política europea de vecindad más amplia y estable así como la salvaguarda de los valores europeos y de su modelo social. Por todo ello considero necesario votar a favor de dicho informe.

Geoffrey Van Orden (ECR), *in writing*. – This report is disingenuous and self-serving. It is trying to advance misplaced EU ambitions in defence while appropriating aspects of our NATO relationship. It is seeking to claim commendable NATO initiatives as its own (notably the 2% GDP defence spending target). It advances an EU agenda on 'EU strategic autonomy'; 'a European intelligence capacity'; integrated military forces; 'a permanent EU military HQ'; an EU Council of Defence Ministers; and PESCO – all concepts of which we fundamentally disagree. The ECR Group therefore voted against the report.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Dit verslag geeft de nieuwe globale strategie van de Europese Unie weer in het licht van de hedendaagse mondiale uitdagingen. Ik stemde voor dit verslag, omdat de Unie in staat moet zijn om de uitdagingen van de toekomst aan te kunnen. Het versterken van onze defensiecapaciteiten evenals de uitwisseling van informatie tussen inlichtingendiensten is daarbij van essentieel belang voor onze veiligheid.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório fala da defesa da militarização da UE, do reforço da cooperação com a NATO e do objetivo de 2 % do PIB para a defesa. Fala do reforço da cooperação e apoio da Base Industrial e Tecnológica Europeia de Defesa e critica ainda a política interna e externa de segurança e a sua subordinação ao mercado, política de desenvolvimento, política de energia.

Lamentamos o facto de o relatório não refletir o contributo da UE para a escalada negativa de conflitos (Sul e Leste da UE), não criticar a política de reforço militar e de defesa, nem o reforço das relações com a NATO, o reforço da segurança interna europeia e das bases militares da UE.

Exigimos o completo desarmamento, incluindo nuclear, da UE em diversos níveis globais e que não seja encaminhado dinheiro do orçamento da UE para a investigação militar, que todas as atividades militares sejam realizadas sob os auspícios da ONU e sob os valores que vêm na carta da Nações Unidas, apostando sempre nas soluções civis para a resolução de conflitos.

Exigimos a separação da UE da NATO, bem como a dissolução da NATO.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Im Bericht wird zum einen eine stärkere Kooperation zur NATO gefordert und zum anderen, dass die Mitgliedstaaten Europäische Gefechtsverbände mit den NATO-Eingreiftruppen verknüpfen sollen. Im Sinne einer Europäischen Verteidigungsunion sollen auch Agenturen wie zum Beispiel die EDA durch Mittel aus dem mehrjährigen Finanzrahmen subventioniert werden. Aus diesen Gründen ist der Bericht abzulehnen.

Daniele Viotti (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione sull'Europa in un mutevole contesto internazionale. La relazione evidenzia le vecchie e nuove sfide per l'Europa e auspica un ruolo strategico a livello internazionale. La relazione identifica negli USA un partner strategico e invita l'Europa e i suoi Stati membri a prendere maggiore responsabilità della propria sicurezza ed essere più attivi in politica estera, facendo massimo uso delle disposizioni dei trattati di Lisbona su CSDP. Sono convinto che gli Stati membri debbano lavorare in sinergia per prevenire crisi e conflitti nei paesi confinanti.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Der Bericht spricht sich für eine global agierende EU-Politik aus, die alle politischen Instrumente zur Herstellung eines Welt-Binnenmarktes einsetzt, dabei die Vernetzung mit der NATO forciert, sich auf ein militärisches EU-Hauptquartier stützen und die Integration im Rahmen der Europäischen Verteidigungsagentur (EDA) vorantreiben möchte. Solche Prioritäten sind nicht geeignet, die EU zu einem souveränen, insbesondere von US- und NATO-Vorgaben freien Akteur auf der internationalen Bühne zu machen, weshalb ich mit Nein gestimmt habe.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 13. April 2016 über das Thema: „Die EU in einem sich wandelnden globalen Umfeld – eine stärker vernetzte, konfliktreichere und komplexere Welt“ habe ich abgelehnt. Das Europäische Parlament suggeriert nämlich, die EU sei ein eigenständiger Staat mit einer eigenen außenpolitischen und sicherheitspolitischen Doktrin, einem eigenen Außen- und Verteidigungsminister. Das ist sie aber nicht. Das wird spätestens dann deutlich, wenn das Europäische Parlament jene Mitgliedstaaten kritisiert, die im Außenminister-Rat nicht umstandslos durchwinken, was Brüssel verlangt. Sie werden aufgefordert, „mehr Flexibilität an den Tag zu legen“ – also legitime nationale Vorbehalte zugunsten der EU zurückzustellen. Auch in der institutionellen Steuerung von sozialen Werten und Normen soll sich die EU weiter profilieren. Das wird die afrikanischen Partnerländer ganz bestimmt nicht erfreuen, denn sie kritisieren seit geraumer Zeit die Deutungshoheit der EU über die sozialen Werte und Normen in der Entwicklungszusammenarbeit. Das Europäische Parlament sollte vor solchen Entschlüssen den Mut haben, die Völker der Mitgliedsstaaten direkt zu befragen, ob der politische Wille besteht, weiterhin staatliche Kernkompetenzen an nicht legitimierte EU-Technokraten abtreten zu wollen. Das EP will diesen Dialog jedoch bewusst einseitig führen, denn es schlägt unter der letzten Ziffer vor, „einen Dialog über die Notwendigkeit und die Vorteile“ zu führen. Das trage ich nicht mit.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I thank my Socialist and Democratic colleagues for inserting into this report the important call to include a gender perspective in security, defence, and global governance policies. A perspective on gender equality is often pushed out by chauvinist ‘realpolitik’, and women are often under-represented. The European Union must strive to put peace, human rights, sustainability and social justice at the heart of our developing global governance systems.

I regret that the European Parliament has so far failed to take a stand on the important issue of nuclear non-proliferation, arms reduction and multilateral disarmament, since the last NPT Conference in 2015. The EU must seek to engage and advance the ongoing UN initiative on multilateral nuclear disarmament, and the European Parliament must provide the Union's representatives with a mandate to do so.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Tuto zprávu Evropského parlamentu jsem se rozhodl podpořit, neboť jsem přesvědčen, že jedním ze stěžejních cílů Evropské unie je prosazovat mír, evropské hodnoty, blahobyt a bezpečnost svých obyvatel na celém území EU. Považuji za nezbytné, aby byla EU schopna zajistit svou vnitřní i vnější odolnost a schopna předjímat a řešit problémy a hrozby dnešního čím dál složitějšího světa. V tomto ohledu jsem přesvědčen o tom, že Evropská unie musí hrát vedoucí úlohu v celosvětové reakci na změnu klimatu a být schopna tyto změny urychleně řešit a zajistit si tím svou energetickou bezpečnost. Evropská unie se musí stát důvěryhodnějším globálním aktérem a převzít větší odpovědnost za vyplnění bezpečnostního vakua ve svém blízkém i vzdálenějším sousedství.

Bogdan Andrzej Zdrojewski (PPE), *na piśmie*. – Unia Europejska musi się obecnie zmierzyć z kryzysami, zarówno tymi zewnętrznymi, jak i wewnętrznymi. Główne wyzwania to migracje, sytuacja na Ukrainie, ale także terroryzm, Brexit i sytuacja gospodarcza w wielu państwach członkowskich. Aby skutecznie im przeciwdziałać, należy przede wszystkim proponować rozwiązania długofalowe, a nie jedynie krótkowzroczne i cząstkowe.

W tym kontekście przede wszystkim niezbędny jest kompromis i solidarność. UE musi mówić jednym głosem w kwestii spraw dotyczących naszego wspólnego bezpieczeństwa, tj. kryzysu migracyjnego, konfliktów na Ukrainie i w Syrii czy bezpieczeństwa energetycznego.

Stabilne sąsiedztwo, jako jeden z niezbędnych warunków bezpieczeństwa międzynarodowego, jest priorytetem. Skutków niestabilności politycznej doświadczamy dzisiaj w postaci fali uchodźców szukających schronienia w Europie. Dlatego trzeba nadal wspierać dążenia do zapewnienia warunków sprzyjających stabilności i dobrobytowi w oparciu o praworządność i poszanowanie praw człowieka również we wschodnim sąsiedztwie UE.

W najbliższych latach kluczowa ponadto będzie spójna współpraca w zakresie badań nad obronnością, bazy przemysłowej i cyberobrony. Wspólne wykorzystywanie zdolności wojskowych, szczególnie wielonarodowych jednostek wojskowych, takich jak Eurokorpus, korzystnie wpłynie na bardziej efektywne wykorzystanie środków na obronność, zwiększając przy tym korzyści skali dzięki wzajemnej współpracy.

Realizacja tak ambitnych celów wymaga jednak właściwego finansowania. Dlatego konieczne jest odzwierciedlenie w budżecie UE priorytetów zawartych w globalnej strategii UE.

Jana Žitňanská (ECR), písomne. – Správu pani poslankyne Kalniete o úlohe Európskej únie v meniacom sa globálnom prostredí som nepodporila. Hoci správa identifikuje mnohé súčasné výzvy, ktorým čelí nielen Európska únia a hľadá spôsoby ich riešenia tak, aby sa stabilizovala situácia v európskom susedstve, ale aj posilnila spolupráca s NATO, jedno z hlavných riešení vidí v dosiahnutí stálych spoločných nadnárodných vojenských jednotiek, spoločných obranných síl a vymedzení spoločnej obrannej politiky, čo by napokon malo viesť k európskej obrannej únii. Podľa môjho názoru táto rétorika významne zasahuje do právomocí členských štátov, keďže obranná politika vždy bola a vždy by aj mala zostať výlučnou právomocou členských štátov. Takéto zásahy preto v žiadnom prípade nepodporujem a hlasovala som proti tejto správe.

Kosma Złotowski (ECR), na piśmie. – Unia Europejska bardzo często stara się odgrywać w globalnej polityce rolę, do której nie została powołana. Jej powstanie było od początku motywowane chęcią ściślejszej integracji gospodarczej, a nie chęcią dublowania roli instytucji powołanych do zajmowania się bezpieczeństwem militarnym. Kwestie obronności są materią pozostającą w wyłącznej dyspozycji państw członkowskich i tak powinno pozostać. Próba rozszerzania kompetencji instytucji europejskich na ten obszar jest niezgodna z fundamentalnymi wartościami, na jakich zbudowano UE. Jedyną instytucją, która w sposób efektywny może wspierać państwa europejskie w kreowaniu polityki obronnej, jest Sojusz Północnoatlantycki. To właśnie dzięki ściślej współpracy instytucjonalnej ze Stanami Zjednoczonymi dysponujemy potencjałem militarnym, który stanowi realną wartość.

Zgadzam się z wieloma diagnozami przedstawionymi w tym sprawozdaniu, ale zaproponowane rozwiązania uważam za błędne. Unia Europejska przeżywająca kryzys migracyjny nie ma potencjału, aby odgrywać większą rolę w kreowaniu polityki bezpieczeństwa swoich członków. Klęski ponoszone w walce z terroryzmem przez państwa członkowskie pokazują, że zamiast szukać nowych rozwiązań, musimy czerpać więcej doświadczeń od naszych amerykańskich partnerów. Zamiast mnożyć zadania i cele, musimy lepiej egzekwować istniejące przepisy i skuteczniej realizować te zadania, które przed nami stoją. Nie zgadzam się z postulatem zwiększania roli UE w polityce obronnej państw członkowskich, gdyż zaszkodzi to integralności i skuteczności działania NATO. Głosowałem przeciw przyjęciu tego sprawozdania.

Carlos Zorrinho (S&D), por escrito. – Votei favoravelmente o relatório Kalniete, que preconiza um papel renovado para a União Europeia na cena internacional. Precisamos de uma UE que seja mais ativa na sua vizinhança e capaz de prevenir e gerir crises de uma forma mais eficaz. A União Europeia deve aliar-se a parceiros estratégicos de relevo internacional, mas também tem a obrigação de fazer mais e melhor em sinergia com os seus próprios Estados-Membros para responder aos desafios globais de segurança, alterações climáticas e desenvolvimento sustentável.

Milan Zver (PPE), pismo. – Zunanja in varnostna politika EU je postavljena pred številne izzive, ki jih prinaša begunska, humanitarna in varnostna kriza.

Podprl sem poročilo o EU v spreminjajočem se globalnem okolju – bolj povezan, konfliktin in kompleksen svet, ker se strinjam, da je potrebno zaščititi evropsko družbo in vrednote, stabilizirati širše sosedstvo Unije in okrepiti sodelovanje z državljani, civilno družbo, industrijo ter lokalnimi in regionalnimi organi pri vzpostavljanju močnejšega okvira za varnost Evrope.

12.11. Umsetzung und Überarbeitung der EU-Strategie für Zentralasien (A8-0051/2016 - Tamás Meszerics)

Dichiarazioni di voto orali

Tatjana Ždanoka (Verts/ALE). – Mr President, I would like to explain why I abstained in the vote on this resolution. I could not vote against, since I do agree with the main idea of the report that the EU needs a coherent and consistent approach towards the Central Asia region in order to avoid any overlapping or sending out mixed and confusing signals. But I could not vote in favour either, for the reason that the report is, to my regret, coherent and consistent in adopting the western tradition of trying to teach the whole world how it should live, disregarding objective distinctions between nations and cultures and without showing sufficient respect for the partners.

In my capacity as Vice-Chair of the Central Asia Partnership and Cooperation Committee, I prefer to depart from this tradition and opt for mutually-respectful intercultural dialogue.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem tuto zprávu podpořil, naopak si myslím, že je dobře, že tato zpráva obsahuje aspekty, které se dotýkají respektování lidských práv v regionu Střední Asie. Na jedné straně je toto pro nás perspektivní region, se kterým musíme spolupracovat a měli bychom chtít spolupracovat, na druhou stranu je správné, že nepřevažují pouze ekonomické aspekty naší spolupráce, ale že také jasně řekneme, že vedle ekonomických aspektů jsou i jiné aspekty právě jako lidská práva.

Ta debata, která je vedena zde na půdě Parlamentu, je vedena i v některých členských zemích, stejně tak např. v ČR, kde nyní vedeme velmi intenzivní debatu poté, co ČR navštívil čínský prezident. Jestli jenom ekonomika je důležitá v mezinárodních vztazích nebo právě i nemateriální aspekty. Já se domnívám, že právě ty nemateriální aspekty jsou stejně důležité jako ty ekonomické. Proto jsem zprávu podpořil. Je třeba podporovat a spolupracovat s těmito zeměmi, ale upozorňovat na jejich problémy.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Kaut gan Vidusāzija teritoriāli atrodas pietiekami tuvu Eiropai, piemēram, salīdzinot ar Dienvidameriku, pēdējo pāris desmitu gadu laikā diemžēl šis reģions nav saņēmis pietiekami lielu Eiropas Savienības uzmanību. Var teikt, ka tikai, ņemot vērā manas valsts — Latvijas — aspektu un Latvijas prezidentūru, pateicoties Eiropas Padomei, Eiropas Savienības politika reģionā ir nedaudz atdzīvojusies.

Tas ir fakts, ka šo reģionu vēsturiski, ekonomiski un politiski lielākoties ietekmē Maskava vai Pekina. Bet tas nebūt nenozīmē, ka mums nav iespēju pienest savu artavu. Visa šī reģiona valstīs ir dziļi iesakņota valsts ar sabiedrības pārvaldes attīstības principiem, kuru aizsākumi, starp citu, ir gadsimtiem senī — daudz senāki nekā tās pašas Vidusāzijas atrašanās Padomju Savienības sastāvā.

Es kopumā atbalstu šo ziņojumu, bet gribu piebilst, ka daudz kas vēl ir darāms šajā reģionā. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – L'interesse dell'UE all'instaurazione di relazioni bilaterali e multilaterali con i paesi dell'Asia Centrale ha inizio nel 2007, con l'elaborazione di una strategia complessa e completa. Nel 2015 le istituzioni europee hanno intrapreso un lungo processo di revisione. Tutte le tematiche fondamentali, quali rispetto dei diritti umani, integrazione economica e cooperazione energetica, sono state rinnovate in modo organico e coerente. Tra gli obiettivi principali, ritroviamo l'aumento dei fondi destinati allo sviluppo della regione, all'istruzione e alla valorizzazione delle specificità del territorio, oltre che il sostegno al settore dell'energia rinnovabile e dell'efficienza energetica. Ho deciso di esprimere voto favorevole ritenendo la strategia positiva e in armonia coi valori e principi fondamentali dell'UE, ai quali viene riservata la giusta attenzione al pari degli interessi economici.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – Estamos en contra de este informe, porque continúa la validación de la política exterior de la UE, con el apoyo de un enfoque de interferencia e injerencia con respecto a terceros países que tiene como principal objetivo el logro de condiciones favorables a los intereses de los grandes grupos financieros por encima de las economías y bienestar de estos países, concretamente en las áreas de energía. Una interferencia que los obliga a cumplir con reformas estructurales. Votamos en contra porque este informe está en línea con la ambición de la UE de dominación geopolítica y económica también en esa parte del mundo.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Υπερψήφισα τη συγκεκριμένη έκθεση καθώς αποτελεί μέρος της ευρύτερης προσπάθειας της Ευρωπαϊκής Ένωσης για διεύρυνση των σχέσεων της με χώρες της κεντρικής Ασίας δεδομένου ότι σε αυτές υπάρχουν σημαντικά συμφέροντα ασφαλείας και ενέργειας. Η συγκεκριμένη προσπάθεια δεν θα πρέπει σε καμία περίπτωση να πραγματοποιείται σε βάρος των δημοκρατικών αξιών.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport: la politique étrangère est une compétence des États. L'UE n'a pas à rajouter de la confusion dans une zone déjà instable comme l'Asie centrale.

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – I want the United Kingdom to be out of the European Union, and consequently voted against this report.

Zigmantas Balčytis (S&D), *in writing*. — The European Parliament stresses the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries, on the basis of common shared values as stated in the existing Partnership and Cooperation Agreements between the EU and Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan. The European Parliament also reiterates the EU's strong interest in a prosperous, peaceful, democratic, stable, and inclusive Central Asia that functions as an economically and environmentally sustainable region, as stated in the strategy of 2007.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. — UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. Friendly relations and trade with Central Asia is something to be supported and encouraged, however we do not believe that the EU should have any role in doing this and take the view that an independent Britain would be able to pursue friendly relations far more effectively outside the EU.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. — En s'arrogeant cette prérogative des Etats membres qu'est la politique étrangère, l'UE a montré qu'elle jouait le rôle d'une force de subversion et de déstabilisation, comme l'ont montré les différents développements de son «partenariat oriental»... essentiellement dirigé contre la Fédération de Russie. L'UE n'a donc pas à rajouter de la confusion dans une zone aussi fragile que l'Asie centrale.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. — En 2007, l'Union Européenne a renforcé ses relations avec les pays d'Asie centrale (Kazakhstan, République kirghize, Tadjikistan, Turkménistan, Ouzbékistan) dans l'objectif de resserrer des liens et de coopérer face aux menaces et enjeux communs. En 2012, la parution d'un rapport de suivi a appuyé la pertinence de cette stratégie entre ces pays et l'Union Européenne.

J'ai voté favorablement pour cette nouvelle mise en œuvre parce qu'il me semble primordial d'avoir des relations diplomatiques qui trouvent une stabilité dans le temps et offrent un plus grand pacifisme pour les États membres. Cet engagement mutuel a également son importance sur les questions de sécurité qui prennent désormais une large place dans les rencontres entre les acteurs européens et asiatiques.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. — Sin dal momento del crollo dell'Unione Sovietica, l'Asia centrale ha assunto un'importanza cruciale all'interno dello scenario internazionale, divenendo zona di contesa tra l'influenza russa e quella cinese. Crocevia di culture, religioni ed etnie, la regione con i suoi cinque paesi assiste oggi al permanere di numerose lacune in materia di rispetto dei diritti umani e Stato di diritto nonché a un pericoloso diffondersi dell'estremismo islamico, che attira sempre più risorse e persone verso Daesh. L'Unione europea ha un forte interesse strategico di natura politica, economica e sociale nel promuovere rapporti stabili con gli stati della regione, favorendo lo sviluppo economico, infrastrutturale e dei diritti nell'intera area. La revisione della strategia UE-Asia centrale rappresenta, in questo contesto, un passo importante per migliorare la relazioni diplomatiche e accompagnare il processo di transizione democratica che tocca la regione, riservando una particolare attenzione ai temi del lavoro forzato e del lavoro minorile. A causa di un errore nella registrazione non sono riuscito a esprimere il mio voto ma ho comunque dichiarato la mia intenzione di votare a favore della relazione Meszerics.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. — Hemos votado a favor de un informe que se centra principalmente sobre la situación de los derechos humanos en Asia Central (y no en aspectos comerciales, como suele ser el caso en este tipo de textos), señalándose en él los grandes problemas a cuya resolución la UE debe contribuir: déficit democrático, represión de defensores de los derechos humanos y periodistas, trabajo infantil, brecha de género, déficit de servicios básicos y deterioro ambiental. También señala el texto acertadamente la responsabilidad de Europa en la exportación de armas, y en la necesaria colaboración en la lucha contra el radicalismo y el tráfico de drogas.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport concerne la mise en œuvre et la révision de la stratégie de l'UE pour l'Asie Centrale. Je me suis opposée à ce rapport puisque la politique étrangère doit demeurer une prérogative des États. L'UE est généralement une force de subversion et de déstabilisation comme l'ont montré les différents développements du partenariat oriental. Elle rajoute ici de la confusion dans une zone déjà fragile. L'UE dans ce rapport use de toutes les possibilités pour se légitimer. Elle utilise par exemple l'alibi écologique pour légitimer son rôle international ou encore elle s'auto-félicite de son programme de coopération renforcée qui équivaut à donner de l'argent contre l'adoption de la vision européenne des droits de l'Homme.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione sull'attuazione e revisione della strategia UE-Asia centrale affronta tematiche importanti, quali la promozione della libertà di religione e dei diritti delle donne, dei minori e delle minoranze. Tuttavia il testo non si sofferma a sufficienza sui mutamenti sociali e politici in atto in Asia centrale ed in particolare sulla sempre maggiore diffusione del fanatismo religioso islamico e il sostegno dato alle organizzazioni terroristiche.

Sono pertanto convinta che l'UE debba valutare attentamente l'eventuale rafforzamento delle relazioni con questa regione asiatica. Per tutti questi motivi ho scelto un voto di astensione.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – Como subraya este informe, es necesario revisar el marco de relaciones entre la UE y los cinco países de Asia Central: Kazajstán, Kirguistán, Uzbekistán, Tayikistán y Turkmenistán, los cuales han venido incrementando, durante los últimos años, su relevancia en la escena internacional. Se trata de una región exportadora y productora de energía, y zona de tránsito de mercancías entre Europa y Asia oriental, y Rusia y Asia meridional, de gran interés estratégico, político y económico para la UE, por lo que es necesario fortalecer nuestras relaciones bilaterales y multilaterales.

El enfoque estratégico adoptado hasta la fecha ha demostrado tener únicamente una viabilidad y un éxito limitados. Además respeto de las normas democráticas, los derechos humanos y las libertades fundamentales es insuficiente y la situación de los derechos humanos sigue siendo preocupante, aunque se haya producido cierta evolución positiva en algunos países de la región, mediante reformas legislativas, esfuerzos renovados para prevenir la tortura, y medidas destinadas a erradicar el trabajo infantil y el trabajo forzoso.

Todas estas cuestiones quedan plenamente recogidas en el informe que he apoyado con mi voto.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *in writing*. – The European Parliament in its report stresses the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries, on the basis of common shared values as stated in the existing Partnership and Cooperation Agreements between the EU and Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan and in the agreement – albeit not yet in force – with Turkmenistan. Parliament points out that the strategic approach adopted to date to shaping relations with Central Asian countries has demonstrated only limited viability and success. Finally, Parliament stresses that respect for human rights and democracy must be at the core of the EU strategy vis-à-vis the scope of cooperation envisaged in the PCAs, entailing the application of the human rights and democracy clause.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – Szeretném hangsúlyozni, hogy az EU-nak erős stratégiai, politikai és gazdasági érdeke fűződik ahhoz, hogy erősítse két- és többoldalú kapcsolatait a közép-ázsiai országokkal az együtt meghatározott közös értékek alapján. Az EU-nak határozott érdeke egy virágzó, békés, demokratikus, stabil és befogadó Közép-Ázsia, amely gazdaságilag és környezetileg egyaránt fenntartható régióként működik. Az eddigi nem mindig kielégítő eredmények ellenére úgy vélem, hogy az EU által a régióban betöltött kedvező szerepet tovább kell fejleszteni az oktatás és az emberek közötti kapcsolatok révén, kihasználva az EU nemzetközi csereprogramjainak – többek között az Erasmus+, az Erasmus Mundus és az Erasmus Tempus – eddigi tapasztalatait. Öröndetes, hogy az EU 115 millió EUR-s költségvetést biztosított a régióban folyó Erasmus+ oktatási együttműködési program számára. Mindezek figyelembevételével támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – S podporo predlagani resoluciji o strategiji EU za Srednjo Azijo smo poslanci poudarili, kako pomembna je ta regija za EU.

Gre za velik gospodarski potencial, energetske obogateno, geostrateško in varnostno območje, s članicami katerega je treba graditi dobre odnose.

Za doseganje dolgoročnih trajnostnih rezultatov smo sprejeli ponovno vzpostavitev mesta posebnega predstavnika EU za krepitev zunanje-političnih odnosov v tej regiji. V interesu EU je krepitev demokracije, človekovih pravic, odpravi dela med otroci ter prisilnega dela, enakost spolov,...ipd.

Na vse to se bodo morale države v tej regiji še bolj osredotočiti.

Simona Bonafè (S&D), *per iscritto*. – L'Asia Centrale è una regione dalla rilevanza strategica crescente per l'Unione europea in innumerevoli ambiti. Nell'ottica di una maggiore e più efficace cooperazione con i paesi che compongono quest'area, occorre dunque una revisione della strategia adottata nel 2007, che prenda atto dei progressi, ma anche delle lacune, che hanno caratterizzato sinora il nostro approccio a tali realtà. Ho sostenuto la relazione votata oggi in quanto delinea un approccio differenziato alla macro area dell'Asia centrale, basato, da un lato, su un'ottica che abbraccia le peculiarità comuni a tutta la regione, dall'altro, su un'impostazione che guarda maggiormente alle specificità dei singoli Stati che ne fanno parte. Gli ambiti in cui dobbiamo rafforzare la nostra azione unitaria a livello europeo e la collaborazione con i paesi della regione restano molteplici: dall'energia alla promozione della sicurezza e della stabilità nella regione, anche nell'ottica della promozione di una maggiore cooperazione economica e di crescenti investimenti nell'area, fino ai dialoghi sui diritti umani, il rispetto della parità di genere e delle minoranze, lo sviluppo di una piena democrazia e dello Stato di diritto. Questi principi rimangono infatti dei punti cardine per noi e non dobbiamo mai smettere di promuoverli nella nostra azione esterna.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Podržavam ovo izvješće koje podupire dodatan angažman zemalja EU-a sa zemljama srednje Azije, gdje su važni sigurnosni i energetske interesi. U isto vrijeme, smatram kako ovaj angažman ne bi trebalo provoditi na štetu demokratskih vrijednosti, kao što su npr. zaštita ljudskih prava.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che l'Asia centrale rappresenti un'area dall'enorme interesse strategico per l'Unione europea e che sia importante, pertanto, che la strategia UE-Asia centrale sia rivista in modo da rispondere in maniera più efficace alle molteplici sfide che questa regione pone.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – La regione dell'Asia centrale, pur non risultando, strategicamente parlando, tra le zone prioritarie per l'Unione europea, appare tuttavia, dati i crescenti legami economico-commerciali e data la sua posizione privilegiata confinante con il Medio e l'Estremo Oriente, come un'importante area geografica da non sottovalutare. In questo senso, la nuova strategia UE-Asia centrale, deve rappresentare un importante veicolo di trasmissione del *soft power* e dei valori fondanti (democrazia, Stato di diritto, protezione dei diritti dell'uomo) della costruzione europea, allo scopo di stabilizzare un'area che presenta ancora notevoli difficoltà in quel che concerne il rispetto dello Stato di diritto e di molte delle libertà fondamentali, tra cui in particolare la libertà di opinione e di orientamento sessuale. Se quindi da un lato risulta importante approfondire la cooperazione con i paesi di quest'area (aumentando ad esempio i fondi per l'aiuto allo sviluppo), non in ultimo per favorire la diversificazione dei principali fornitori energetici per il mercato europeo, altrettanto lo è il subordinare ogni accordo ed aiuto economico con il rispetto, da parte dei paesi terzi in questione, dei diritti umani fondamentali e di rigidi criteri democratici.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Strategia UE privind Asia Centrală devine cu atât mai importantă cu cât amenințările și provocările de securitate sunt din ce în ce mai prezente, fiind nevoie de o cooperare solidă. Este important ca Uniunea să își mențină interesul privind consolidarea relațiilor sale bilaterale cu țările din Asia Centrală, bazându-se pe aceleași valori. Interesul trebuie să se manifeste în ceea ce privește situația drepturilor omului, democrația, dar și sustenabilitatea și prosperitatea țărilor din Asia Centrală, pentru ca acestea să devină regiuni puternice, capabile să răspundă dificultăților actuale.

Revizuirea acestei strategii are ca punct principal o cooperare consolidată, pentru a îmbunătăți situația economică, dar și securitatea internă și externă. De asemenea, respectul pentru democrație reprezintă o componentă principală, fiind nevoie de eforturi comune ale ambelor părți pentru a asigura respectarea libertăților.

M-am exprimat în favoarea acestui raport, deoarece consider că, doar printr-o cooperare strânsă între Uniune și Asia Centrală, se va putea pune baza statului de drept, a bunei guvernante și a respectării drepturilor omului.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La relazione non coglie il vero problema e si risolve in mere affermazioni di principio, pur condivisibili. Voto di astensione.

Soledad Cabezon Ruiz (S&D), *por escrito*. – Se han introducido líneas rojas claras relativas al respeto por los derechos humanos, una mayor implicación en la promoción y transformación democrática, el respeto e integración de mujeres y minorías, la preservación de la libertad religiosa y un compromiso de avance en la participación de la sociedad civil. También se han introducido referencias a la prevención de la radicalización, como el control de armas, la lucha contra el apoyo al Estado Islámico, Al-Nusra o cualquier otro grupo terrorista, y a la necesidad de hacer frente a la marginalización como factor determinante en la exposición de los ciudadanos a estos grupos.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Les pays d'Asie centrale sont d'une importance stratégique considérable pour l'Union européenne. Une révision de la stratégie de l'Union envers la région est nécessaire pour renforcer les relations bilatérales et multilatérales avec l'ensemble des pays la composant. Il est important d'établir des plans d'actions adaptés aux spécificités de chaque partenaire étant donné les différences qu'il existe entre ces pays. Il est très important également de renforcer la promotion de l'État de droit, de la démocratie et des droits fondamentaux dans la région. J'ai voté en faveur de ce rapport.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Ho votato in favore della relazione «sull'attuazione e revisione della strategia UE-Asia centrale». Molti sono i temi presi in considerazione e analizzati nel dettaglio: i diritti delle donne e l'uguaglianza di genere, la gestione delle frontiere, la democratizzazione, i diritti umani e lo Stato di diritto, la prevenzione e il contrasto della corruzione, il rispetto del diritto del lavoro, le elezioni libere e giuste, l'eliminazione del narcotraffico, lo sviluppo, la sicurezza umana e le relazioni di buon vicinato. L'UE ha un forte interesse strategico, politico ed economico a rafforzare le proprie relazioni bilaterali e multilaterali con tutti i paesi dell'Asia centrale sulla base dei valori comuni condivisi, ma l'approccio finora adottato per strutturare le relazioni con gli Stati dell'Asia centrale ha dato prova di limitata sostenibilità e scarso successo. I finanziamenti erogati dall'UE a tali paesi dovrebbero basarsi su incentivi e prestazioni, tenendo conto dei risultati ottenuti rispetto a una serie di parametri di riferimento definiti per ciascun paese e in funzione di progressi misurabili, in particolare in materia di democratizzazione.

James Carver (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. Friendly relations and trade with Central Asia is something to be supported and encouraged, however we do not believe that the EU should have any role in doing this and take the view that an independent Britain would be able to pursue friendly relations far more effectively outside the EU.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because I agree with the importance of having a strong EU-Central Asia Strategy, both economically and strategically. I also welcome the strengthening of this partnership by the re-establishment of the post of EU Special Representative for Central Asia, whose role will be to oversee and coordinate our activities in the region. I also look forward to making use of this strategy to promote human rights, democracy and good governance in the region.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – La relazione ha a oggetto le raccomandazioni del Parlamento europeo circa la nuova strategia UE per revisionare la strategia tra UE e Asia. La relazione è coerente e rispecchia i valori dell'UE e le priorità in ambito di diritti umani e Stato di diritto. Nonostante alcuni aspetti meno condivisibili, come la sezione sulla sicurezza energetica, ho deciso di votare a favore della relazione.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση. Η στρατηγική ΕΕ-Κεντρικής Ασίας εγκρίθηκε στο πλαίσιο της αυξανόμενης σημασίας της περιοχής και της αυξημένης συμμετοχής της ΕΕ στο γειτονικό Αφγανιστάν, της επέκτασης της ευρωπαϊκής πολιτικής γειτονίας στην περιοχή της Κασπίας, της συνεχιζόμενης στήριξης της ΕΕ για τη μεταρρύθμιση και τον εκσυγχρονισμό των μετασβιετικών κοινωνιών καθώς και των συμφερόντων ενεργειακής ασφάλειας της ΕΕ.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση σχετικά με την εφαρμογή και επανεξέταση της στρατηγικής ΕΕ-Κεντρικής Ασίας στοχεύει στην επανεξέταση των στρατηγικών και πολιτικών που ακολουθεί η Ευρώπη προς υποστήριξη και προώθηση των συμφερόντων της στη γεωγραφική ζώνη της Κεντρικής Ασίας, καθώς και στην ανάπτυξη συνεργασιών με τα κράτη της περιοχής. Η έκθεση αυτή περιλαμβάνει αρκετά θετικά στοιχεία που αφορούν την ομαλή ανάπτυξη συνεργασιών και τη σχεδίαση νέων πολιτικών που σε βάθος χρόνου μπορούν να ωφελήσουν την Ευρώπη και για αυτό το λόγο αποφάσισα να την υποστηρίξω.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Questa relazione rappresenta un rafforzamento delle relazioni bilaterali che intercorrono tra Europa e Asia nonché dei rapporti multilaterali con tutti i paesi dell'Asia centrale sulla base di valori comuni condivisi. Non ho potuto che esprimermi a favore quindi anche perché viene attribuita particolare importanza alla promozione e al rafforzamento della burocrazia, dei diritti umani e di un buon governo. Ritengo infatti necessaria una risposta da parte dell'Unione europea nei confronti di un paese dove il rispetto delle norme democratiche e dei diritti umani è a livelli preoccupanti soprattutto in quanto all'interno dell'Unione ne facciamo un pilastro basilare di umanità e integrazione. A mio avviso la cooperazione tra le due grandi nazioni non deve fermarsi a un mero rapporto commerciale ma anzi sento come una nostra responsabilità partecipare a questo processo evolutivo con il fine di uno sviluppo reciproco non solo economico quindi ma anche democratico e sociale.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported this report on implementation and review of the EU-Central Asia Strategy as it stresses the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries on the basis of common shared values.

However it also highlights the promotion and reinforcement of democracy, human rights, the rule of law and good governance. It stresses that despite limited positive developments in the countries of the region, democratic standards and human rights remain an issue, and pays special attention to women's rights and gender equality. It also considers education to be a crucial pillar of integration and a democratic, economic and social development enabler for all the countries of Central Asia.

For these reasons, I supported this report as a balanced one, recognising the importance of a strategic partner but also that there is more work to do on other key areas.

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. Friendly relations and trade with Central Asia is something to be supported and encouraged, however we do not believe that the EU should have any role in doing this and take the view that an independent Britain would be able to pursue friendly relations far more effectively outside the EU.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – There is great scope for the EU to enhance its action and cooperation with Central Asian countries. However, there is a fundamental factor which needs to remain a priority. It is respect for human rights and democracy, which remain at the core of the EU strategy vis-à-vis the scope of cooperation envisaged.

I regret that the legal obligations vested in the PCAs for upholding democracy and the rule of law have not been properly implemented at all times and there have been instances where progress was gauged through financial opportunities rather than core obligations which distinguishes the EU from other regional blocs.

Ignazio Corrao (EFDD), *per iscritto*. – La strategia per l'Asia centrale adottata dall'Unione europea nel 2007 è stata rivista nel 2015 dalla Commissione europea, tale processo ha dato avvio alla procedura parlamentare sull'attuazione e revisione della strategia che si concluderà con l'adozione di questo rapporto. La strategia dell'UE fino ad ora ha rappresentato un fallimento in tutti gli ambiti e per tale motivo si pretende che vengano tenute in considerazione le differenze dei vari partner coinvolti negli accordi, con parametri di riferimento ed indicatori precisi per il monitoraggio dei progressi. Inoltre i fondi allo sviluppo devono essere destinati alla regione se questa mostra miglioramenti riguardo il rafforzamento della democrazia, dello Stato di diritto, della governance, della tutela dei diritti umani e delle libertà fondamentali. La relazione evidenzia che la situazione dei diritti umani in Asia centrale non raggiunge standard adeguati, soprattutto in riferimento alla protezione delle libertà fondamentali. Per tale motivo si invitano i paesi coinvolti ad impegnarsi maggiormente nella tutela dei diritti umani, a sostenere uno sviluppo delle energie rinnovabili e a cercare una maggiore integrazione economica tra le diverse regioni. Mi esprimo con voto favorevole alla relazione presentata.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Estamos en contra de este informe, porque continúa la validación de la política exterior de la UE, con el apoyo de un enfoque de interferencia e injerencia con respecto a terceros países que tiene como principal objetivo el logro de condiciones favorables a los intereses de los grandes grupos financieros por encima de las economías y bienestar de estos países, concretamente en las áreas de energía. Una interferencia que los obliga a cumplir con reformas estructurales. Votamos en contra porque este informe está en línea con la ambición de la UE de dominación geopolítica y económica también en esa parte del mundo.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – A livello internazionale, è fondamentale che l'UE giochi un ruolo di primo piano nell'area dei paesi limitrofi, tra cui quelli dell'Asia centrale (Kazakistan, Tagikistan, Uzbekistan e Turkmenistan). Questa zona, oggi, è di un'importanza strategica crescente per l'UE e di conseguenza, ritengo importante che si proceda a un aggiornamento della strategia per l'Asia centrale. L'UE dovrebbe compiere azioni forti al fine di diventare un attore-chiave. Inoltre, per garantire una maggiore efficienza delle sue azioni, sarebbe anche opportuno che l'Unione europea rafforzasse la sua cooperazione con gli altri attori della regione, come gli Stati Uniti e l'OSCE. Nella regione, l'UE dovrebbe concentrarsi su una serie di questioni fondamentali come i diritti fondamentali, il rispetto della libertà di stampa, l'uguaglianza di genere e la grave carenza di infrastrutture. Al fine di raggiungere tali obiettivi, ho votato a favore della risoluzione del Parlamento europeo sull'attuazione e revisione della strategia UE-Asia centrale.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Se subliniază importanța regiunii Asiei Centrale în raport cu UE, din perspective atât economice, cât și geopolitice, de securitate și de cooperare. Zona Asiei Centrale posedă în prezent o diversitate de resurse naturale, combustibili fosili și terenuri arabile. De asemenea, este amintit faptul că Asia Centrală se află în zona de expunere a unor diverse pericole naturale, fiind una dintre cele mai active zone din punct de vedere seismic.

Am votat pentru construirea, modernizarea și fiabilizarea „Drumului mătăsii”, acesta reprezentând un punct valid și decizional, fiind de interes major pentru China, Rusia și UE. O deosebită importanță o reprezintă și dezvoltarea programelor privind legăturile de afaceri dintre FDI și IMM pentru identificarea mai rapidă a investițiilor. Am votat, de asemenea, și pentru importanța creșterii nivelului de educație, care poate duce la scăderea violenței și a potențialului de radicalizare în rândul tinerilor.

Sprijinul bugetar pe care l-ar putea acorda UE ar trebui să fie strict legat de realizările la nivel de drepturile omului, democrație sau libertățile de bază din țările regiunii Asiei Centrale.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – W sprawozdaniu w sprawie realizacji i przeglądu strategii UE wobec Azji Środkowej podkreślono, że nowa strategia UE dla Azji Środkowej jest przyjmowana w kontekście rosnącego znaczenia regionu i zwiększenia zaangażowania UE w sąsiednim Afganistanie, rozszerzenia europejskiej polityki sąsiedztwa na region Morza Kaspijskiego, stałego wsparcia UE dla reform i modernizacji społeczeństw postsowieckich, a także z uwagi na interesy bezpieczeństwa energetycznego UE.

W sprawozdanie wskazano również zagrożenia dla bezpieczeństwa i wyzwania, które wymagają współpracy między Azją Środkową i UE. Należy wspierać wysiłki UE na rzecz poprawy stabilności gospodarczej i politycznej w regionie, którego pozycja geopolityczna staje się coraz bardziej złożona i delikatna z powodu rosnącego konfliktu interesów między Federacją Rosyjską i UE w tej dziedzinie oraz podatności na wpływy grup ekstremistycznych i terrorystycznych działających w Afganistanie, Iranie i Pakistanie. Zagłosowałem ZA.

Daniel Dalton (ECR), *in writing*. – I support the position of this report and all efforts to improve the economic, political and security situation in the Central Asian region, which is becoming ever more complex and fragile due to the increasing conflict of interest between Russia and European countries in this area. This is an area of the world of growing economic importance and of strategic interest to the UK, so I welcome the suggestions in this report for enhancing mutual relations.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Deoarece femeile joacă un rol esențial în producția agricolă și în cultivarea pământului în toate țările din Asia Centrală, consider că toate țările din Asia Centrală trebuie să încurajeze ocuparea forței de muncă și antreprenoriatul în rândul femeilor, în special în zonele rurale. De asemenea, consider că promovarea și monitorizarea drepturilor economice și sociale și capacitatea femeilor și a fetelor trebuie să fie obiective principale ale relațiilor externe ale UE cu această regiune.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative souligne l'intérêt stratégique, économique et politique que l'Union voit dans le renforcement de ses relations bilatérales et multilatérales avec l'ensemble des pays d'Asie centrale. Il met l'accent sur l'importance de la coopération régionale en vue de parvenir à des résultats durables à long terme et défend le renforcement de la démocratie, des droits de l'homme et de la bonne gouvernance. Considérant que l'Asie centrale est un partenaire économique et politique clé pour l'Union européenne, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – Le rapport sur la mise en œuvre et la révision de la stratégie de l'Union européenne pour l'Asie centrale souligne l'importance de maintenir des relations étroites avec l'Asie Centrale et de renforcer la coopération régionale. J'ai soutenu ce rapport car j'estime qu'il est primordial de renforcer la coopération entre l'Union européenne et l'Asie centrale afin de faire face aux défis actuels tels que la menace de l'État islamique, le trafic de stupéfiants, la traite des êtres humains, l'extrémisme violent et le terrorisme.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – Central Asia is becoming increasingly important to the EU. It is therefore that I voted in favour of this resolution. Our interests in the region are of both a political and economic nature. The resolution reiterates what the EU envisages in Central Asia, which is peace, prosperity, democracy and environmental sustainability. Positive relations between us will lead to economic and other benefits to both of us. While Central Asia has important resources to offer, the EU has the technology and know-how to build up the region's infrastructure and to support it. Thus economic integration, trade and sustainable development are key.

However, democracy, the rule of law and human rights also remain at the centre of the discussion. Especially with regard to gender equality there is still work to be done. But I strongly believe that through economic prosperity and innovation, the first steps will be taken in the modernisation of the region in the direction of gender equality. The resolution also recognises that there are many differences across the region. Therefore, I am delighted to see that a list has been included, with specific issues regarding every country in the region, and thereby recognising their individual situation.

Dennis de Jong (GUE/NGL), *schriftelijk*. – De SP heeft tegen het amendement gestemd dat de GSP+-aanvraag van Kirgizië toejuicht. De handelspreferenties van GSP+ mogen alleen worden toegekend aan landen die 27 VN-conventies op het gebied van mensenrechten, arbeidsrechten en bescherming van het milieu ondertekenen. Kirgizië heeft deze conventies niet succesvol geïmplementeerd en zou daarom geen handelspreferenties via GSP+-regelingen moeten krijgen. De SP heeft wel voor het verslag als geheel gestemd, omdat het verslag erg kritisch is over de ontwikkelingen op het gebied van mensenrechten, democratie en corruptiebestrijding in de betreffende partnerlanden en benadrukt dat handelsbelangen en geopolitieke belangen van de Unie ondergeschikt zijn aan de mensenrechten, milieu en ontwikkeling bij het (Europese) beleid in de regio.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Ce texte introduit de la confusion dans un contexte où l'Asie centrale constitue une zone fragile, en proie à une déstabilisation régulière. Dans la mesure où la politique étrangère reste une prérogative des États, j'ai voté contre ce texte qui permet à l'UE d'outrepasser ses attributions et de nuire à l'équilibre de cette zone du monde.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Подкрепих този доклад, защото мисля, че въпреки многото проблеми и неизяснени неща в този район, ние от ЕС можем да се превърнем в пазител и гарант за спазване на правата на човека, правовия мир и сигурността. Разбира се едно по-тясно сътрудничество в този регион ще ни донесе така желаното от Комисията разнообразяване на доставките на газ и нефт за Общността. Разбира се трябва да се постигнат още много неща в този район, но се надявам това да е една първа стъпка в правилната посока. Ще наблюдавам с интерес какво се случва в тези държави.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Na senda do que tem vindo a ser aprovado pela maioria do Parlamento Europeu noutras ocasiões, estamos perante mais um relatório cujo conteúdo é, no essencial, um repositório de ingerência em países terceiros, não se escondendo – bem pelo contrário – o claro objetivo de obter condições favoráveis aos interesses dos grandes grupos económico-financeiros europeus e das potências que os representam.

Como refere o relatório, os países da Ásia Central, particularmente da ex-URSS, revelam uma importância grande para a UE. Importância que é estratégica. A região tem características particulares, sendo uma realidade heterogénea, multi-étnica, multinacional, onde as tensões têm sido constantes, nomeadamente no que ao controlo de recursos naturais diz respeito. Tensões acicatadas, exploradas e aproveitadas em favor dos interesses imperialistas que pairam sobre a região, e que este relatório bem evidencia.

É patente o interesse sobre o setor energético. É patente o interesse que esta zona do mundo despoleta. É patente o interesse que resulta da proximidade com a Rússia.

Este é o cerne deste relatório e da estratégia que evidencia. Votámos contra.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore di una nuova strategia dell'Unione europea per l'Asia centrale. L'UE ha un forte interesse strategico, politico ed economico a rafforzare le proprie relazioni bilaterali e multilaterali con tutti i paesi dell'Asia centrale. Inoltre, le attuali e preoccupanti minacce alla sicurezza, come il terrorismo, necessitano una maggiore cooperazione tra queste due regioni. La crescente importanza della regione asiatica ci richiede nuove strategie a lungo termine, con lo scopo di un arricchimento reciproco e duraturo.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Oblasť Strednej Ázie má pre Európsku úniu nespochybniteľný strategický význam, pretože je považovaná za oblasť, kde môže Európa v budúcnosti získať značnú diverzifikáciu dodávok energie. Nemenej dôležitá bude aj v oblasti bezpečnosti a boja proti terorizmu. Nesmieme však zabúdať na to, že situácia v oblasti ľudských práv je v celej oblasti katastrofálna a nevykazuje žiadne známky zlepšenia, jedine s čiastočnou výnimkou Kirgizska. Európska únia by mala dbať na demokratické hodnoty v týchto krajinách. Musíme sa zamerať aj na boj proti extrémistickým organizáciám ako Dá'iš a usilovať sa o zlepšenie koordinácie a spoluprácu medzi bezpečnostnými zložkami v regióne.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo perchè nonostante alcune parti del testo positive, altri punti potevano essere trattati meglio e con più attenzione.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικώς*. – Η έκθεση βρίθει αντιθέσεων και ανακολουθιών. Ενώ αναγνωρίζει ότι καταπιέζονται τα ανθρώπινα δικαιώματα, η ελευθερία της έκφρασης και του συνεταιρίζεσθαι και ότι συλλαμβάνονται στελέχη της αντιπολίτευσης σε αυτές τις χώρες, το κείμενο αναγνωρίζει κοινές αξίες, γεγονός το οποίο είναι προσβλητικό για τους Ευρωπαίους.

Παράλληλα, αναγνωρίζει ότι η πολιτική της ΕΕ στην περιοχή έχει αποτύχει, αλλά θέλει να την συνεχίσει. Επίσης, θέλει να αποτρέψει τα κράτη μέλη να ενισχύουν τις σχέσεις τους με αυτές τις χώρες. Για τους παραπάνω λόγους καταψηφίζω την έκθεση A8-0051/2016.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The report is a European Parliament contribution to the review of the EU Central Asia strategy. The region is seen as acquiring a strategic importance in terms of diversification of energy supplies, security and counter-terrorism. At the same time, the human rights situation throughout the region's countries remains appalling and shows no sign of improving, with the partial exception of Kyrgyzstan, where it was relatively less bad than in other countries.

I support the EU's deeper engagement with the Central Asian states, where important security and energy interests lie. At the same time, this engagement should not be pursued at the expense of democratic values.

I am especially in favour of fighting extremist organisations like Daesh, Al-Qaeda and Taliban in the region, and of the adoption of specific recommendations concerning a better coordination and cooperation between the security services in the region, but also stressing the need to engage in dialogue with non-violent organisations as a way of reducing the terrorist threat.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Az EU-nak erős stratégiai politikai és gazdasági érdeke fűződik ahhoz, hogy erősítse a két- és többoldalú kapcsolatait a régió országaival. Határozott érdekünk, hogy legyen egy stabil Közép-Ázsia. Az EU Közép-Ázsiára vonatkozó stratégiája a régió növekvő jelentősége és többek között az EU energiabiztonsági érdekei keretében került elfogadásra. Azonban a nők jogainak területén további erőfeszítés szükséges a nemek közötti egyenlőtlenség leküzdésére. Szavazatommal jóváhagytam a Közép-Ázsiára vonatkozó stratégiájának végrehajtásáról és felülvizsgálatáról szóló parlamenti jelentést.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe vista la necesidad de seguir estrechando lazos con países y regiones de Asia Central. Si bien es condición *sine qua non* para la UE que estos países tengan regímenes de carácter democrático para seguir avanzando en la cooperación, cabe destacar que la multiplicidad y la complejidad de estos países hace en ocasiones muy difícil la cooperación. También hay que destacar que las diferencias entre países y regiones no facilitan la tarea de avanzar a la vez en la misma dirección, pero la UE y muchos países de Asia Central están dispuestos a seguir avanzando en este camino.

Elisabetta Gardini (PPE), *in writing*. – I supported this report as it outlines a good and solid plan of action in regards to the EU's external relations with Central Asia. The report takes into account relevant experiences in the past that we can learn from when it comes to cooperation with Central Asia and our influence there. To customise our approach to each individual country in the region is therefore of utmost importance if we want to have any relevant impact in these countries where the EU does not have the same general leverage as in our neighbourhood.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione non legislativa del PE sull'attuazione e revisione della strategia UE-Asia centrale perché ritengo necessario che l'Unione europea rafforzi le proprie relazioni bilaterali e multilaterali con tutti i paesi dell'Asia centrale, sulla scorta dei valori condivisi e dal legame storico che unisce i due continenti. L'Asia centrale è una regione multi-etnica e multiconfessionale e il rispetto della democrazia e dei diritti umani costituisce una *conditio sine qua non* per una più stretta intesa e collaborazione tra l'Unione europea e il Kazakhstan, il Kirghizistan, il Tagikistan, l'Uzbekistan e il Turkmenistan, che rappresentano appunto il blocco dei cinque paesi dell'Asia centrale. Bisogna, tuttavia, segnalare che l'approccio finora attuato non ha apportato i risultati sperati, poiché gli accordi commerciali e le relazioni economiche, oltre all'auspicabile promozione della cooperazione e integrazione, sono rimaste blande e non hanno sostenuto un sufficiente grado di modernizzazione e di sviluppo nei paesi coinvolti. Sottolineo, infine, che la lotta al terrorismo e le misure di sicurezza rafforzate poste in essere per proteggersi dal pericolo di infiltrazioni dell'ISIS non possono in nessuna maniera giustificare misure altamente repressive nei confronti della società civile e delle opposizioni.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht über die Umsetzung und Überarbeitung der Zentralasienstrategie der EU gestimmt, da ich eine stärkere und besser koordinierte Rolle der EU in dieser Region ausdrücklich begrüße und der von meinem geschätzten EKR-Kollegen Charles Tannock mit ausgearbeitete Bericht die richtigen Akzente setzt.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Zentralasien ist eine wichtige strategische Region für die EU. Die vor neun Jahren beschlossene Strategie aus den damaligen Verträgen ist jedoch nur unzureichend umgesetzt worden. Ich befürworte den neuen einheitlichen Ansatz, Probleme wie Korruption und Drogenhandel sowie die Achtung der Menschen- und Grundrechte zu verbessern.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – Central Asia is vital for UK economic and security interests. I consequently support efforts to improve the economic, political and security situation in the region, which is becoming more complex and fragile due to the increasing conflict of interest between Russia and the EU, as well as the threat from extremist groups.

In line with the UK Government's commitment to defending human rights objectives globally, this report also placed significant emphasis on the need to improve the lives of women. While in some Central Asian states, steps are being taken to fully implement the UN Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women, the situation of women in this region has nevertheless been described by the UN as prolific and pervasive. Indeed, one third of girls report domestic violence as part of their lives and in rural areas, women remain in a state of severe disadvantage and poverty. Calling on these states to address such issue is therefore a crucial step in ensuring the lives of women are improved.

It is for these reasons that I voted in favour.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de un informe que se centra principalmente sobre la situación de los derechos humanos en Asia Central (y no en aspectos comerciales, como suele ser el caso en este tipo de textos), señalándose en él los grandes problemas a cuya resolución la UE debe contribuir: déficit democrático, represión de defensores de los derechos humanos y periodistas, trabajo infantil, brecha de género, déficit de servicios básicos y deterioro ambiental. También señala el texto acertadamente la responsabilidad de Europa en la exportación de armas, y en la necesaria colaboración en la lucha contra el radicalismo y el tráfico de drogas.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report which stresses the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries, based on shared values and the existing Partnership and Cooperation Agreements between the EU and Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan. Importantly, the report stresses that respect for human rights and democracy must be at the core of the EU strategy, with the human rights situations in these countries, and Turkmenistan, remaining of concern.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report. The report stresses the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries, on the basis of common shared values as stated in the existing Partnership and Cooperation Agreements between the EU and Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan and in the agreement – albeit not yet in force – with Turkmenistan.

Jytte Guteland, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson och Marita Ulvskog (S&D), *skriftlig*. – Vi svenska socialdemokrater välkomnar en översyn av EU:s strategi gällande Centralasien och tycker att betänkandet på ett mycket tydligt sätt framhåller betydelsen av att mänskliga rättigheter och demokratiska principer respekteras i regionen. Vi anser att GSP+ kan vara ett viktigt instrument för att åstadkomma detta, och därför välkomnar vi Kirgizistans begäran om tillämpning. Vi vill dock understryka att vi anser att EU-kommissionen nu har ett mycket stort ansvar för att se till att Kirgizistan nu efterlever kraven för GSP+ fullt ut.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφώς*. – Η έκθεση πραγματεύεται την στρατηγική της ΕΕ στην Κεντρική Ασία. Δυστυχώς, όμως, εμπεριέχει αρκετά αρνητικά στοιχεία όπως macrofinancial assistance, επέκταση των αποτυχημένων της πολιτικών σε γειτονικά κράτη, ενεργειακό απεγκλωβισμό από τη Ρωσία και συνεργασία με τις ΗΠΑ στην όλη περιοχή για αντιμετώπιση των διαφόρων προβλημάτων.

Η έκθεση έχει και θετικά στοιχεία, κυρίως αναφορικά με τα ανθρώπινα δικαιώματα, τη παιδική εργασία, τα ναρκωτικά και το εμπόριο όπλων. Για αυτούς τους λόγους θεωρούμε ενδεδειγμένη στάση αυτή της αποχής.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I supported this resolution as the report highlights the rising importance of the relationship between the EU and Central Asia on the topics of trade and energy.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – The EU has strong strategic, political and economic interests throughout Central Asia and it is important that we continue to foster links with that part of the world. This report is fair and well-balanced and I accordingly voted in favour.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I believe that the EU should engage more with Central Asian states, mostly in terms of security, counter-terrorism and energy. However, the EU should also tread carefully when making agreements as there are still deep concerns with regard to the human rights situation in the region.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Izvješće o provedbi i preispitivanju strategije EU-a za srednju Aziju (2015/2220(INI)) s obzirom na stratešku važnost bliskih odnosa s tim dijelom Azije koji obuhvaća Uzbekistan, Kazahstan, Tadžikistan, Kirgistan i Turkmenistan. Navedene su zemlje važne u trgovinskom pogledu gdje je EU najvažniji trgovinski partner ali je trgovinske veze potrebno još ojačati. Srednja Azija važna je i u sigurnosnom te energetske pogledu zbog diversifikacije i osiguranja energetske sigurnosti EU-a.

Strategiju za srednju Aziju iz 2007. potrebno je preispitati kako bi se uzele u obzir nove okolnosti i predanost temeljnim vrijednostima EU-a. Potrebno je sagledati i uzeti u obzir manjkavosti političkih sistema navedenih zemalja kao što je nedovoljna uključenost građana u politiku, rastuća nejednakost i siromaštvo usprkos velikim gospodarskim resursima. Postoje veliki izazovi i potrebe u pogledu poboljšanja ljudskih prava, promicanja prava žena, slobode medija, rodne ravnopravnosti, prava djece i drugih.

S obzirom na takvo stanje demokratskih društvenih odnosa preporučuje se da EU pri osmišljanju svoje politike u području ljudskih prava i vanjskih financijskih instrumenata više uzima u obzir dosljednu provedbu dugoročne demokratske reforme.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Considérant que la politique étrangère est une compétence des États, l'UE n'a pas à rajouter de la confusion dans une zone déjà instable comme l'Asie centrale. Je vais à l'encontre de l'esprit de ce texte et j'ai donc évidemment voté en défaveur de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. Friendly relations and trade with Central Asia is something to be supported and encouraged, however we do not believe that the EU should have any role in doing this and take the view that an independent Britain would be able to pursue friendly relations far more effectively outside the EU.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Tamás Meszerics concernant la mise en œuvre et la révision de la stratégie de l'Union pour l'Asie centrale. Le rapport met en exergue les intérêts stratégiques, économiques et politiques que l'Union possède dans la consolidation de ses relations avec ses partenaires en Asie centrale. La promotion et le renforcement de la démocratie, les droits de l'homme, l'état de droit et la bonne gouvernance sont autant d'aspects sur lesquels ce rapport insiste. La résolution souligne aussi l'importance grandissante des relations commerciales et énergétiques avec l'Asie centrale. Ainsi, je soutiens cette proposition qui souligne que les accords de partenariat et de coopération représentent un véritable essor de la coopération économique permettant à la région de se moderniser et de se démocratiser.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – L'Asie centrale est une région importante, située entre plusieurs grands acteurs internationaux (la Russie, la Chine, l'Inde, l'Iran). C'est pourquoi l'Union européenne doit pouvoir élaborer des rapports privilégiés avec ces pays pour renforcer les relations commerciales et énergétiques. Le rapport insiste cependant sur l'importance du respect des droits de l'homme par ces pays et d'un dialogue intensif sur le développement des infrastructures, notamment en ce qui concerne l'énergie, l'environnement et la gestion de l'eau.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Diese geostrategisch und wirtschaftlich immer wichtigere Region sollte auch angemessen in der Außenpolitik der Mitgliedstaaten und der Europäischen Union betrachtet werden. Den Punkten zur Schaffung wirtschaftspolitischer Anreize für Unternehmen stehe ich daher sehr aufgeschlossen gegenüber. Andererseits mischt sich der Bericht in Belange souveräner Staaten ein, weshalb ich den Bericht ablehne.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report, as it stresses the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries, based on shared values and the existing Partnership and Cooperation Agreements. Importantly, the report stresses that respect for human rights and democracy must be at the core of the EU strategy, with the human rights situations in these countries.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *pisemně*. – Usnesení Evropského parlamentu ze dne 13. dubna 2016 o provádění a přezkumu strategie EU pro Střední Asii jsem podpořila zejména kvůli tomu, že dokument uvádí, že „klíčovým zájmem Číny, EU i Ruska je vybudovat strategický, moderní a interoperabilní silniční a železniční systém infrastruktury podél trasy Hedvábné stezky a že úspěšná integrace regionu prostřednictvím moderní a spolehlivé infrastruktury by byla výbornou příležitostí nejen pro hlubší regionální hospodářskou integraci, ale také pro podporu mobility obyvatel a multikulturních výměn, jež by současně vytvořila prostředí příznivější pro dosažení pokroku v otázkách právního státu a demokracie“. Jsem ráda, že se Evropský parlament v tomto usnesení snaží najít společné body zájmu mezi těmito světovými aktéry a neomezuje se na kritiku těchto států. Společnou spolupráci se od sebe můžeme navzájem leccemu přiučit a navíc to výrazně napomáhá vytváření mírového soužití. Usnesení se také věnuje snaze o vytváření pevných a přátelských vztahů s Uzbekistánem, Turkmenistánem, Tádžikistánem, Kyrgyzstánem a Kazachstánem. Osobně jsem ráda za jakoukoliv zprávu, která bere na vědomí, že spolupráce a diplomacie jsou lepší cesty než konfrontace.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), *in writing*. – The priorities for the Central Asia Strategy are human rights, the rule of law, trade, energy and transport. The partnership is about mutual interest, sustainable development and human rights. I voted in favour of this report since it focuses on boosting regional development, the rule of law and mutual partnership.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Riguardo al forte interesse strategico, politico ed economico che l'UE sta avendo nel rafforzare gli accordi bilaterali e multilaterali con tutti i paesi dell'Asia centrale, esprimo una valutazione positiva sul contenuto di questa relazione. La strategia in essa contenuta prevede che le priorità, gli obiettivi e i target vengano allineati agli interessi e ai metodi attuati dagli altri partner commerciali dell'Asia centrale, che operano mediante dei piani d'azione mirati, che possano essere in grado di colmare le differenze tra i vari paesi. Essa tende, inoltre, a prestare maggiore attenzione ai diritti delle donne e soprattutto all'uguaglianza di genere; all'educazione, ritenendola un pilastro saldo e fondamentale per lo sviluppo democratico, economico e sociale per tutti i paesi dell'Asia centrale. Infine una parte importante del documento è rivolta alla salvaguardia delle libertà dei mezzi di comunicazione, di espressione, di associazione e anche di riunione, fondamentali per l'assetto democratico di un paese.

Gabrielius Landsbergis (PPE), *in writing*. – I am in favour of strengthening the role and visibility of the EU in the Central Asia region. This region has a potential to become a transit gate between Europe and Asia. The EU is able and willing to do more to help the countries address the challenges and use the opportunities, by building closer cooperation to foster a socio-economic development in the region and respect for universal values, democracy and human rights. The EU and the Member States should put more emphasis on professional training and education, providing opportunities for students, youngsters and young professionals to learn, study and be trained in the European higher education institutions, organisations and companies, and provide technical support for education sectors in the region. Persistent corruption must be addressed; it is one of the main impediments discouraging credible foreign investment.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport de M. Meszercics sur la mise en œuvre et révision de la stratégie de l'Union pour l'Asie centrale. La politique étrangère est une prérogative des États membres. L'Union européenne est généralement une force de subversion et de déstabilisation comme l'ont montré les différents développements du partenariat oriental. Elle rajoute de la confusion dans une zone fragile, avec ses doubles standards et son ingérence dans les affaires intérieures d'États souverains.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il tente de justifier l'immixtion de l'UE dans la politique étrangère des États membres à l'égard de l'Asie centrale. Or la politique étrangère est et doit rester une prérogative des États.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Estamos en contra de este informe, porque continúa la validación de la política exterior de la UE, con el apoyo de un enfoque de interferencia e injerencia con respecto a terceros países que tiene como principal objetivo el logro de condiciones favorables a los intereses de los grandes grupos financieros por encima de las economías y bienestar de estos países, concretamente en las áreas de energía. Una interferencia que los obliga a cumplir con reformas estructurales. Votamos en contra porque este informe está en línea con la ambición de la UE de dominación geopolítica y económica también en esa parte del mundo.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – EU je prepoznao deficit demokracija i kršenje ljudskih prava u nekim državama srednje Azije i želi uložiti veće napore u ispravljanju istih, a prednost vidi u mogućnosti djelovanja na manje zemlje središnje Azije, povećanje partnerstva i energetske suradnje.

Središnja Azija od ključne je važnosti za Europsku uniju u ekonomskom i energetsom smislu, a daljnjom suradnjom promiču se zajedničke vrijednosti i poštovanje ljudskih prava, stoga sam podržala izvješće.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραφώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με την εφαρμογή και επανεξέταση της στρατηγικής ΕΕ-Κεντρικής Ασίας, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην Ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 12/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Fulvio Martusciello (PPE), *per iscritto*. – Sono favorevole alla relazione sull'attuazione e revisione della strategia UE-Asia centrale. L'Asia centrale rappresenta per l'Unione europea una regione d'importanza strategica, in termini di potenziale economico, diversificazione energetica e interessi di sicurezza. Nonostante ciò, tale strategia non ha ancora prodotto alcun progresso importante. È quindi necessario un forte impegno, strategico, politico ed economico, per rafforzare tale relazione, attraverso una maggiore cooperazione politica ed economica, con un impegno basato sui principi di responsabilità e titolarità. Bisogna rafforzare i collegamenti commerciali ed energetici tra l'UE e i paesi dell'Asia centrale e la cooperazione in materia di sicurezza e stabilità, tenendo presente l'importanza della democratizzazione, del rispetto per i diritti umani e lo Stato di diritto. Così si potrà dare risposte ai bisogni della regione per quanto concerne la cooperazione regionale, la riduzione della povertà e il miglioramento del tenore di vita, nonché il buon governo e le riforme economiche.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – L'Asie centrale va devenir le nouveau théâtre d'une course aux énergies fossiles pour l'Union. Prise au piège dans l'escalade des tensions qu'elle a générées, l'Union européenne y cherche les moyens d'une indépendance vis à vis du gaz russe. Le rapporteur vert a tenté de minimiser les impacts sociaux et environnementaux et d'insister sur une coopération au service du développement régional avec les grands acteurs en présence, la Russie et la Chine, engagées dans la nouvelle route de la soie. Il demeure aussi de claires références au respect des droits de l'homme, à commencer par une condamnation du travail des enfants lors des récoltes de coton en Ouzbékistan. Mais ces réclamations du Parlement resteront lettre morte face aux accords commerciaux proposés. Tout ça pour des entreprises européennes qui depuis des années sont au service de régimes autoritaires, tel Bouygues qui réalise 40% de son chiffre d'affaire à l'export au Turkménistan et a chaleureusement remercié le président en lui faisant construire une statue en or à son effigie. Je note les bons éléments du rapporteur mais je vote contre pour m'opposer à ce deux poids deux mesures perpétuels entre droits de l'homme et accords commerciaux.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Les affaires étrangères sont une compétence de l'État, l'Union s'est montrée maladroite dans les différents développements du partenariat oriental. Par suite, je pense que l'Asie centrale souffre déjà d'une certaine confusion, et que l'Union en rajoutera. En conséquence j'ai voté contre le texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A Estratégia da UE para a Ásia Central foi adotada num contexto de aumento da importância desta região, de reforço da participação da UE no Afeganistão, de alargamento da política europeia de vizinhança à região do Mar Cáspio, de apoio continuado da UE à reforma e à modernização das sociedades pós-soviéticas e de interesses relativos à segurança energética da UE.

Temos que reconhecer que as ameaças e os desafios em matéria de segurança exigem uma cooperação entre a Ásia Central e a UE, incluindo os seus Estados-Membros. A presente estratégia está em aplicação há quase oito anos.

É importante assim o reforço das relações bilaterais e multilaterais com todos os países da Ásia Central, com base em valores comuns e partilhados. Tal desígnio reveste-se de um substancial interesse estratégico, político e económico para a UE, tal como estabelecido nos acordos de parceria e cooperação em vigor que a UE celebrou com o Cazaquistão, o Quirguistão, o Tajiquistão e o Usbequistão, bem como no acordo com o Turquemenistão, que ainda não entrou em vigor.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I have given my support to this resolution on the cooperation between Europe and Central Asia. By implementing this strategy we can work towards further rights protection and democratisation. This strategy can also contribute to closer economic cooperation.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Dans un monde de plus en plus interconnecté, l'Asie centrale constitue une région d'une importance stratégique croissante pour l'UE en raison de sa position géographique au carrefour entre l'Europe, l'Asie et le Moyen Orient et de ses importantes ressources énergétiques. Le renforcement de la coopération entre l'Union européenne et l'Asie centrale est mutuellement bénéfique pour atteindre des objectifs fondamentaux tels que la paix en Afghanistan, une lutte efficace contre le terrorisme et le développement de relations commerciales et économiques dynamiques entre nos deux régions. Pour la plupart des États d'Asie centrale, les relations avec l'Union sont définies par des accords de partenariat et de coopération. Vu l'hétérogénéité des pays d'Asie centrale sur les plans politique et économique, et le faible degré de coopération inter-régionale, l'Europe doit privilégier une approche ciblée, en fonction des besoins et intérêts propres aux différents pays, tout en privilégiant les valeurs européennes. L'évolution des pays d'Asie centrale sur la voie de la démocratie est positive même si beaucoup reste à faire pour arriver en matière d'état

de droit, de bonne gouvernance, de lutte contre les violences faites aux femmes etc.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Rozvoj a prehľbovanie vzťahov s krajinami Strednej Ázie je dlhodobou jednou z najdôležitejších priorít zahraničnej politiky EÚ. Štáty bývalého sovietskeho bloku, menovite Kazachstan, Kirgizsko, Tadžikistan, Uzbekistan a Turkmenistan, sú od r. 2007 súčasťou tzv. Stratégie EÚ pre Strednú Áziu. V rámci danej stratégie Únia vytýčila hlavné ciele v rámci svojich strategických, politických a ekonomických záujmov, ktoré sú súčasťou bilaterálnych či multilaterálnych vzťahov s týmito krajinami. Konkrétne záujmy zahŕňajú predovšetkým oblasti demokratizácie a ľudských práv, rodovej rovnosti a práv žien, vzdelávania, mladých a mobility, ekonomickej integrácie, obchodu a udržateľného rozvoja, energetiky, životného prostredia, dopravy, regionálnej spolupráce, bezpečnosti či správy hraníc. Uvedené oblasti spolupráce majú kľúčový význam pre obe strany, avšak domnievam sa, že posilňovanie vzťahov s týmto regiónom musí byť podmienené značným zlepšením úrovne dodržiavania ľudských práv (najmä slobody slova a práv žien) a zásad právného štátu, čo pre dané krajiny predstavuje ešte vždy zásadný problém. Región Strednej Ázie má pre EÚ obrovský potenciál, či už ide o energetické zdroje, trh, alebo ľudský kapitál, avšak bez tejto základnej podmienky nie je možné budovať stabilnú spoluprácu založenú na spoločných hodnotách a dôvere. Hlasujem za správu v navrhovanom znení.

Anne-Marie Mineur (GUE/NGL), *schriftelijk*. – De SP heeft tegen het amendement gestemd dat de GSP+-aanvraag van Kirgizië toejuicht. De handelspreferenties van GSP+ mogen alleen worden toegekend aan landen die 27 VN-conventies op het gebied van mensenrechten, arbeidsrechten en bescherming van het milieu ondertekenen. Kirgizië heeft deze conventies niet succesvol geïmplementeerd en zou daarom geen handelspreferenties via GSP+-regelingen moeten krijgen. De SP heeft wel voor het verslag als geheel gestemd omdat het verslag erg kritisch is over de ontwikkelingen op het gebied van mensenrechten, democratie en corruptiebestrijding in de betreffende partnerlanden en benadrukt dat handelsbelangen en geopolitieke belangen van de Unie ondergeschikt zijn aan de mensenrechten, milieu en ontwikkeling bij het (Europese) beleid in de regio.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the Report on the implementation and review of the EU-Central Asia Strategy, which is Parliament's contribution to the review of the EU Central Asia strategy. The region has a strategic importance in terms of diversification of energy supplies, security and counter-terrorism. At the same time, the human rights situation throughout the region's countries remains appalling and shows no sign of improving, with the partial exception of Kyrgyzstan, where it was relatively less bad than in other countries to begin with. I support the report that makes it clear that the EU engagement should not be pursued at the expense of democratic values.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Külügyi Bizottság jelentése abból indul ki, hogy a válságok megsokszorozódása és egyidejűsége azt mutatja, hogy erre egyetlen tagállam sem adhat egyedül választ, az európaiaknak közösen kell garantálniuk saját biztonságukat. Leszögezi, hogy a tagállamokat célzó fenyegetéseket magát az Uniót érintő fenyegetésnek kell tekinteni, hogy a tagállamok határai az Unió határai, és azokat ekként kell megvédeni. Mindez határozottan egységet és szolidaritást követel meg a tagállamok között, és következetes közös kül- és biztonságpolitikát tesz szükségessé.

Rámutat, hogy a jövőben az Európai Unió tagállamainak nagyobb egységben kell fellépniük, és fel kell készülniük arra, hogy nagyobb felelősséget vállaljanak közös biztonságukért és területi védelmükért, kevésbé hagyatkozva az Egyesült Államokra. Fő célkitűzésnek azt tekinti, hogy elmozdulás történjen az állandó összevont multinacionális katonai egységek, a közös védelmi erő és a közös védelempolitika kialakítása felé, amely végül elvezet a közös védelemhez. Állandó uniós főparancsnokság létrehozását követeli a katonai válságkezelési képesség javítása és a vészhelyzeti biztosítása érdekében. Végül felszólítja az Európai Uniót és tagállamait, hogy fokozzák a védelmi képességeket, valamint hogy teljes mértékben használják ki a Lisszaboni Szerződés rendelkezéseit a közös biztonság- és védelempolitika terén. Az állásfoglalás-tervezetet megszavaztam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Em 2007, no quadro da Política Europeia de Vizinhança, foi delineado um conjunto de objetivos no âmbito da estratégia UE-Ásia Central. No entanto, apesar dos progressos alcançados neste âmbito, tais objetivos ainda não foram plenamente alcançados, pelo que é necessário rever e reforçar a sua aplicação, seguindo uma linha de cooperação bilateral e atendendo às especificidades de cada país desta região.

O reforço da estratégia UE-Ásia Central deve pautar-se pela promoção do respeito dos pelos direitos humanos, pelo respeito pelos princípios do Estado de Direito, pelos direitos das mulheres e a defesa da igualdade de género, pela promoção do acesso igualitário à educação e ainda por uma integração económica e desenvolvimento sustentáveis enquanto veículos cruciais para o desenvolvimento económico e social desta região. Neste sentido, é importante reestabelecer o representante especial da UE para a Ásia Central com o objetivo de assegurar uma implementação eficaz e coesa da estratégia delineada para esta região.

Por conseguinte, voto favoravelmente, no sentido em que considero essencial a revisão da estratégia delineada e o restabelecimento de um representante especial da UE para a região da Ásia Central.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – L'unique objectif de ce rapport sur le «mise en œuvre et la révision de la stratégie de l'UE pour l'Asie centrale» est évidemment de chercher, pour l'Union, par n'importe quel moyen, une indépendance énergétique vis-à-vis de la Russie, en allant «pillar» les ressources en Asie centrale tout en minimisant les impacts sociaux et environnementaux, et en faisant fi des sacro saints droits de l'homme. Résultat, ce texte est au bénéfice exclusif des grands groupes qui pourront ainsi copiner sans vergogne avec les dictateurs locaux pour accroître leurs profits. Par ailleurs, je nie toute compétence de l'Union en matière de politique énergétique, domaine éminemment stratégique. J'ai donc voté contre ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report as it stresses the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries, based on shared values and the existing Partnership and Cooperation Agreements between the EU and Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan. Importantly, the report stresses that respect for human rights and democracy must be at the core of the EU strategy, with the human rights situations in these countries, and Turkmenistan, remaining of concern.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution relative à la mise en œuvre et à la révision de la stratégie de l'Union européenne pour l'Asie centrale. Je soutiens notamment la présence de dispositions qui appellent à une coopération avec la Russie pour le développement de cette région du monde mais également pour faire face à la menace croissante de la radicalisation islamiste en Asie centrale. Alors que le Parlement européen vote malheureusement depuis des mois des résolutions aux termes profondément antirusses, je me réjouis de l'adoption d'un tel texte qui ouvre la voie, je l'espère, à une attitude plus constructive de la part du Parlement européen dans les relations avec la Russie.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui souligne le vif intérêt stratégique, économique et politique que l'Union voit dans le renforcement de ses relations bilatérales et multilatérales avec l'ensemble des pays d'Asie centrale, sur la base de valeurs communes. Il souligne que les priorités et les objectifs devraient être pensés davantage en fonction des intérêts, des besoins et de la situation générale des États partenaires d'Asie centrale. Il met l'accent sur l'importance de la coopération régionale en vue de parvenir à des résultats durables à long terme. Le rapport se félicite du rétablissement du poste de représentant spécial de l'Union européenne pour l'Asie centrale, dont le rôle principal consiste à veiller au respect de la cohérence des actions extérieures de l'Union dans la région. Une grande importance est accordée à la promotion et au renforcement de la démocratie, aux droits de l'homme, à l'état de droit et à la bonne gouvernance. Il souligne que, malgré certaines évolutions positives enregistrées dans les pays de la région (réformes législatives, efforts accrus pour prévenir la torture ou mesures en vue de l'éradication du travail des enfants et du travail forcé), la situation en matière de respect des normes démocratiques et des droits de l'homme demeure pré-occupante.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Il Parlamento europeo ha riconosciuto che la strategia verso questi paesi che è stata perseguita fino ad oggi presenta lacune che è necessario colmare. L'Unione europea ha un importante interesse strategico, politico ed economico nella regione che è fondamentale mantenere e rafforzare. Vanno in questa direzione gli accordi di cooperazione e partenariato stretti dall'Unione con numerosi paesi centrasiatrici. L'Europa è favorevole alla collaborazione con paesi che siano protettivi dei diritti dei cittadini, capaci di mantenere istituzioni democratiche inclusive nonché di promuovere la convivenza pacifica tra popoli. La nuova strategia va nella direzione sperata, promuovendo una rafforzata collaborazione in materia di commercio, relazioni politiche e diplomatiche. È importante ricordare come è nell'interesse europeo che questi paesi siano stabili e prosperi, perché la sicurezza nella regione ne è una diretta conseguenza e l'Unione è un attore importante, impegnato da sempre nel supporto ad una pace duratura. Infine la relazione, per garantire la piena applicazione degli obiettivi strategici, incoraggia l'utilizzo di incentivi fortemente legati alle prestazioni, provando ad imprimere alle relazioni con l'Asia centrale un nuovo slancio.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Dans le cadre de nos relations avec les pays d'Asie centrale, il importe de considérer nos partenaires au cas par cas en fonction de leurs spécificités propres d'une part, de nos intérêts communs de l'autre. Cela ne doit en revanche pas mener à négliger la coopération régionale, essentielle et qui se verra renforcée grâce à l'action du représentant spécial de l'Union pour l'Asie centrale. Je salue l'adoption de ce rapport qui accorde toute l'importance qui leur est due à la promotion et au renforcement de la démocratie, des droits de l'homme, de l'état de droit et de la bonne gouvernance. La situation dans la plupart de ces pays demeure néanmoins préoccupante quant au respect des droits des femmes. Nous réaffirmons notre engagement de voir leur situation s'améliorer. Il en va de même pour le respect des libertés que l'Europe considère comme fondamentales, au premier rang desquelles la liberté de la presse, d'expression, d'association.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Biztos vagyok benne, hogy Európa stratégiai együttműködése Közép-Ázsiával hasznos mindkét fél számára. Úgy vélem, gazdasági, politikai és stratégiai érdekeinket az együttműködés erősíteni hivatott. Támogatom a közös érdekek és célkitűzések összehangolásának fontosságát, hiszen így leszünk képesek fenntartható eredményeket produkálni. A jelentés továbbá kihangsúlyozza az együttműködés növekvő jelentőségét az energetika és kereskedelem terén, és egyfajta impulzust hivatott adni a modernizáció, demokratizálódás, fejlesztés terén.

Mindezek mellett rámutat, hogy bár a pozitív reformok ellenére az emberi jogok tiszteletben tartása továbbra is aggasztó, ezért komoly hangsúlyt helyez a demokrácia erősítésére, és a felelősségteljes kormányzásra. Szavazatommal támogattam a jelentést.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – The European Union External Action Service, otherwise known as the EEAS, is the EU's diplomatic service that helps carry out the Union's Common Foreign and Security Policy. I have voted for this report that reiterates the strong strategic, political and economic interest of the EU in strengthening its bilateral and multilateral relations with all the Central Asian countries.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece am convingerea că politica externă a Uniunii Europene privind Asia Centrală trebuie revigorată în actualul context politic și economic internațional, mai ales că această relație este una de tip „win-win” pentru ambii parteneri.

Considerând faptul că Asia Centrală a cunoscut în ultimii ani o creștere economică importantă și că unele state europene au construit deja o relație bilaterală stabilă cu țările din această zonă, cred și consider că Uniunea Europeană trebuie să aibă aceeași strategie.

De asemenea, am susținut acest raport întrucât am în vedere și eventualul aport al comunității europene în țările din Asia Centrală din punctul de vedere al drepturilor omului, democrației, educației, libertății presei, egalității de gen, mediului înconjurător.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą dėl ES Vidurinės Azijos strategijos įgyvendinimo ir peržiūros.

Vidurinė Azija yra strateginės svarbos regionas. Todėl labai svarbu ir toliau stiprinti ir skatinti kokybiškesnius ir tvirtesnius politinius, diplomatinčius ir prekybos santykius su visomis Vidurinės Azijos šalimis.

Reikėtų ir toliau išlaikyti atsakomybės ir savarankiškumo principais grindžiamus santykius, kad Vidurinės Azijos regionas taptų demokratišku, stabilu, tvariu ekonomikos bei aplinkos požiūriu bei klestinčiu. Ypatingas dėmesys turi būti skiriamas ES ir Vidurinės Azijos šalių ryšių prekybos bei energetikos srityse stiprinimui bei glaudesniai bendradarbiavimui sprendžiant saugumo ir stabilumo, įskaitant tausų gamtos išteklių valdymą, klausimus.

Manau, kad Kirgizijai turėtų būti taikoma BLS+ tvarka. Tokius prašymus turėtų pateikti ir Tadžikistanas bei Uzbekistanas.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. Friendly relations and trade with Central Asia is something to be supported and encouraged, however we do not believe that the EU should have any role in doing this and take the view that an independent Britain would be able to pursue friendly relations far more effectively outside the EU.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla proposta di risoluzione in esame, ho votato a favore, poiché ritengo che la cooperazione con la regione asiatica sia di importanza fondamentale per rafforzare la politica di vicinato dell'Unione europea e per intensificare i rapporti commerciali ed energetici con i paesi asiatici. Ritengo, pertanto, che una cooperazione commerciale, politica e diplomatica, volta anche a sostenere una transizione democratica in Asia e a promuovere la difesa dei diritti umani, vada incrementata. Inoltre, le relazioni bilaterali che alcuni Stati membri dell'UE hanno sviluppato con i paesi dell'Asia centrale «impongono» all'UE un ruolo più attivo in questa area geografica. In tal modo, l'Unione europea potrà esprimersi con una sola voce e dare prova di grande unità tra i suoi Stati membri.

Alojz Peterle (PPE), *in writing*. – I support the fact that we pay special attention to this part of the world. I would like to highlight that I truly welcome the re-establishment of the post of EU Special Representative for Central Asia, in order to ensure consistency of the external actions of the Union in the region, which is necessary to avoid unnecessary pains of inconsistency.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Postoji veliki politički i gospodarski interes EU-a za jačanje bilateralnih i multilateralnih odnosa sa zemljama srednje Azije. Strateški pristup EU-a do sada je bio djelomično uspješan. Smatram da bi se više trebali usredotočiti na jačanje demokracije, vladavine prava i poštovanja ljudskih prava.

S obzirom na to, žao mi je što se u ovoj rezoluciji naglašavaju partikularna prava seksualnih manjina, kao što je istaknuto u člancima 36., 37. i 151. umjesto da se vodi računa o zajedničkim istinskim izazovima u području poboljšanja i promicanja stanja prava žena i ravnopravnosti spolova, kao i suzbijanju nasilja u obitelji, otmice djevojaka, trgovanja ljudima, preuranjenog braka i fizičkog zlostavljanja.

Isti slučaj nalazimo i u prijedlogu o Kirgistanu. Iako je navedeno na početku da su otmice djevojaka, silovanja u braku i nasilje u obitelji još uvijek prisutni, ipak, u posebnom dijelu prijedloga gdje se govori o Kirgistanu u čl. 151., naglasak je usmjeren samo na poboljšavanje standarda i prava seksualnih manjina.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – La politique étrangère est une prérogative des États souverains. Les intérêts des États membres de l'Union européenne sont souvent divergents dans ce domaine. Par ailleurs, chaque fois que l'Union agit en tant que telle, elle a plutôt tendance à déstabiliser les régions où elle intervient. Elle n'est un facteur de paix, de prospérité et de stabilité ni pour ses membres, ni pour les pays tiers dans les affaires desquels elle s'ingère de façon parfaitement illégitime. Elle ferait mieux de se concentrer sur ses propres dysfonctionnements démocratiques graves plutôt que de faire la leçon au monde entier. Je vote donc contre ce rapport.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa risoluzione poiché sostengo la necessità di un rafforzamento delle relazioni UE-Asia in linea con la revisione effettuata dal SEAE, dalla Commissione e dal Consiglio nel 2015. La ridefinizione degli obiettivi deve consentire un processo di coesione e prosperità nella regione, la cui stabilità politica, economica e ambientale è di fondamentale importanza per l'Unione. L'attuazione dei nuovi obiettivi strategici di cooperazione bilaterale con l'Europa deve sostanziarsi nel trasferimento di buone prassi, modelli e valori che possano sostenere gli Stati dell'Asia centrale nel processo di cooperazione e integrazione regionali e dare il via a modelli sociali basati sul rispetto dei diritti umani, dello Stato di diritto, sulla modernizzazione delle strutture politiche e il superamento dei gravi problemi economico-ambientali che continuano a destabilizzare l'area. Sostengo inoltre l'importanza di un approccio differenziato, che tenga conto cioè della specificità delle sfide di ciascuno Stato nell'ottica di avviarne il dialogo. Di primaria importanza sono altresì le questioni che riguardano la sicurezza, la protezione delle minoranze etniche e religiose e delle persone LGBTI, nonché la tutela dei diritti delle donne e la promozione della parità di genere.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Naglašavam veliki strateški, politički i gospodarski interes EU-a za jačanje njegovih bilateralnih i multilateralnih odnosa sa zemljama srednje Azije. Boljom regionalnom suradnjom bi se poboljšala i gospodarska i sigurnosna situacija u toj regiji.

Poštovanje ljudskih prava i demokracije mora biti u središtu strategije EU-a u pogledu opsega suradnje predviđene u sporazumima o partnerstvu i suradnji koji podrazumijevaju primjenu klauzule o ljudskim pravima i demokraciji. Oštro osuđujem nastavak proganjanja branitelja ljudskih prava, oporbenih političkih личности i novinara u Turkmenistanu, Uzbekistanu, Tadžikistanu, Kazahstanu i Kirgistanu.

Ističem sve veću važnost trgovinskih odnosa između EU-a i srednje Azije, pri čemu je EU sad prvi trgovinski partner u toj regiji. Potrebno je da EU još ojača trgovinske i investicijske odnose sa zemljama srednje Azije.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório aborda a revisão da estratégia da UE para a Ásia Central, na sequência da estratégia de 2007. Os países da Ásia Central têm uma grande importância geopolítica para a UE.

Não surpreende a postura de ingerência da UE em países terceiros, em particular nesta região. Aprofunda-se a postura de cerco à Rússia e à China, procurando pontes para os países da região que minem os desenvolvimentos de cooperação económica regionais que atentam aos interesses da UE, das suas potências e grandes grupos económicos.

Defendem-se reformas estruturais, que se devem centrar, apostolicamente, em áreas específicas de intervenção: respeito dos direitos humanos, do Estado de Direito, da boa governação, da democracia, de políticas de juventude e educativas, políticas de comércio, económicas, de desenvolvimento, de transportes, ambientais e de gestão da água. Claro está, forçando o alinhamento com os «valores», as «práticas», mas sobretudo os interesses da UE, numa lógica de «cooperação» unidirecional, por via, nomeadamente, de acordos de livre comércio, que garantam a obtenção de condições favoráveis sobre os recursos e as riquezas daqueles países.

A política energética é relevante e, por detrás de floreados, sobressai o interesse de assegurar o acesso e o controlo dos recursos energéticos daqueles países.

Votámos contra.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržavam izvješće kolege Tamása Meszericsa o provedbi i preispitivanju Strategije EU-a za srednju Aziju. Na osnovi zajedničkih vrijednosti pozdravljam strateški, politički i gospodarski interes EU-a za jačanje bilateralnih i multilateralnih odnosa sa zemljama srednje Azije. Također, pozdravljam velik interes EU-a u tome da srednja Azija bude mirna, napredna, demokratska, stabilna i uključiva te da funkcionira kao gospodarski i ekološki održiva regija, kao što je navedeno u strategiji iz 2007. godine.

Smatram da će važan doprinos dati posebni predstavnik EU-a za srednju Aziju, u provođenju strategije za zemlje srednje Azije i oblikovanju odnosa s tim zemljama jamčenjem dosljednog vanjskog djelovanja Unije u toj regiji i priopćavanjem stajališta EU-a političkim vođama i društvima u srednjoj Aziji.

Izražavam zabrinutost zbog povećanog broja zakona u zemljama te regije kojima se ograničava sloboda medija, sloboda izražavanja, sloboda okupljanja i udruživanja, koji su usmjereni protiv financiranja civilnoga. Osim promicanja spomenutih sloboda, EU mora u svoje prioritete uvrstiti i promicanje slobode vjere i uvjerenja te prava žena, maloljetnika i manjina.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Ze strategického hlediska musíme dlouhodobě posilovat vztahy EU se zeměmi z regionu Střední Asie. Je především potřeba posílit obchodní vazby a výměnu. V reakci na rostoucí regionální vliv Ruska a Číny musí být EU více proaktivní. Dobrým příkladem může posloužit uzavření dohody o posíleném partnerství a spolupráci s Kazachstánem, ale je potřeba se mnohem více zaměřit na bilaterální vztahy s dalšími zeměmi v tomto regionu. Zároveň EU musí podmínit obchodní dohody zlepšením situace především v lidskoprávní oblasti a svobody slova a médií. Pro mě jako člena výboru ITRE je klíčová úloha Střední Asie jakožto strategického partnera pro EU v oblasti úsilí o diverzifikaci zdrojů energie a zajištění energetické bezpečnosti. Budu podporovat modernizaci a diverzifikaci hospodářství států v tomto regionu a vytvoření příznivého prostředí pro zahraniční investice, podmínkou toho je ovšem posílení právního státu, zlepšení podnikatelského prostředí, reforma soudnictví a zajištění komplexnější ochrany vlastnických práv a zahraničních investic.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Nel biennio 2013 2015 il volume di transazioni commerciali tra Unione europea e Asia Centrale è aumentato dell'8%. Il solo Kazakistan (con cui si è recentemente concluso un accordo rafforzato di partenariato e cooperazione) assorbe l'88% del volume completo tra UE e Asia Centrale, per un valore di 31 milioni di euro. Con Kirghizistan, Tagikistan, Uzbekistan sono stati già conclusi accordi di partenariato definitivi mentre con il Turkmenistan c'è ancora un accordo provvisorio. Per quanto riguarda le adesioni all'OMC (Organizzazione mondiale del commercio) lo scenario è variegato: alcuni di questi paesi sono entrati recentemente a farne parte, per altri la partecipazione è obiettivo di lungo periodo. L'adesione all'OMC fornisce agli investitori maggiori garanzie e miglior tutela legale, ma la corruzione resta un problema per tutta la regione. Nel rivedere la strategia UE-Asia centrale, la Commissione include come obiettivi principali quelli dello sviluppo economico, del commercio, degli investimenti, dell'energia e dei trasporti. Per tutto ciò, ho votato a favore e mi auguro che l'UE chieda maggiore impegno nella lotta alla corruzione, nella riduzione degli oneri burocratici e una maggiore tutela nei confronti degli investitori stranieri.

Stanislav Polčák (PPE), *písemně*. – Evropská unie by rozhodně neměla být vnímána jako uzavřené společenství svých 28 členských států, ale jako organizace, která tyto státy reprezentuje a je připravena k uzavírání aktivních partnerství s dalšími demokratickými státy ležícími mimo Unii, které může být pro občany Evropské unie bezesporu prospěšné. Spolupráce Evropské unie se Střední Asíí má významnou roli z důvodů zvyšování bezpečnosti i podpory demokratizace postsovětských společností a kladení důrazu na dodržování lidských práv v těchto asijských zemích. Zahájení spolupráce Evropské unie s Kazachstánem, Kyrgyzstánem, Tádžikistánem, Uzbekistánem a Turkmenistánem vnímám jako významný krok vedoucí k upevnování vzájemných vztahů se strategickým, politickým a hospodářským významem. Kvituji důraz kladený na posilování míru a dodržování lidských práv v těchto regionech a oboustrannou snahu dojít ke kompromisům a společné dohodě. Významným pozitivem je fakt, že samotná zpráva vede i k odstranění nedostatků ve vzdělávání v těchto oblastech, navázání obchodu a podpoře udržitelného rozvoje v těchto regionech.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport sur la mise en œuvre et la révision de la stratégie de l'Union européenne pour l'Asie centrale. En effet, il faut souligner l'intérêt majeur, à la fois économique et politique, que les États membres de l'Union européenne ont dans le renforcement des relations avec les pays d'Asie centrale, comme l'indique la stratégie de l'UE-Asie centrale de 2007. Au-delà du cadre de coopération pour toute la zone, j'appelle cependant à adopter des approches par pays, dont les différences peuvent parfois être importantes. Enfin, l'intégration économique et le commerce, au même titre que les valeurs fondamentales de l'UE telles que les droits de l'homme et l'état de droit doivent guider nos relations avec l'Asie centrale.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP completely rejects any notion of an EU foreign or defence policy. Friendly relations and trade with Central Asia is something to be supported and encouraged, however we do not believe that the EU should have any role in doing this and take the view that an independent Britain would be able to pursue friendly relations far more effectively outside the EU.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Este relatório salienta o reforço das relações bilaterais e multilaterais com os países da Ásia Central, com base em valores comuns e partilhados, afirmando que este se reveste de um substancial interesse estratégico, político e económico para a UE.

Até então, a abordagem estratégica seguida para definir as relações com os países da Ásia Central tem-se revelado pouco viável e pouco profícua e o relatório reconhece que as relações económicas entre a UE e os países visados pela Estratégia para a Ásia Central (Cazaquistão, Quirguistão, Tadjiquistão, Usbequistão e Turquemenistão) não registaram um desenvolvimento substancial. De acordo com o relatório, o objetivo de promover a cooperação e a integração regionais entre esses mesmos países através da partilha de experiências e da transferência de normas da UE não avançou.

Desta forma, o documento saúda a revisão estratégica da UE para a Ásia Central, entendendo que as prioridades, as metas e os objetivos devem ser alinhados de forma mais específica com os interesses e os requisitos dos Estados parceiros da Ásia Central, tendo devidamente em conta as diferenças entre os países da região e o caráter único de cada um deles, pelo que dei o meu voto positivo.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – A UE possui muitos interesses comerciais, energéticos e de segurança na Ásia Central. Estes interesses não podem pôr em causa os direitos humanos e democráticos.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Como subraya este informe, es necesario revisar el marco de relaciones entre la UE y los cinco países de Asia Central: Kazajstán, Kirguistán, Uzbekistán, Tayikistán y Turkmenistán, los cuales han venido incrementando, durante los últimos años, su relevancia en la escena internacional. Se trata de una región exportadora y productora de energía, y zona de tránsito de mercancías entre Europa y Asia oriental, y Rusia y Asia meridional, de gran interés estratégico, político y económico para la UE, por lo que es necesario fortalecer nuestras relaciones bilaterales y multilaterales.

El enfoque estratégico adoptado hasta la fecha ha demostrado tener únicamente una viabilidad y un éxito limitados. Además respeto de las normas democráticas, los derechos humanos y las libertades fundamentales es insuficiente y la situación de los derechos humanos sigue siendo preocupante, aunque se haya producido cierta evolución positiva en algunos países de la región, mediante reformas legislativas, esfuerzos renovados para prevenir la tortura, y medidas destinadas a erradicar el trabajo infantil y el trabajo forzoso.

Todas estas cuestiones quedan plenamente recogidas en el informe que he apoyado con mi voto.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport que j'ai voté sur la mise en œuvre et la révision de la stratégie de l'UE pour l'Asie centrale souligne le vif intérêt stratégique, économique et politique que l'Union voit dans le renforcement de ses relations bilatérales et multilatérales avec l'ensemble des pays d'Asie centrale. Le texte adopté met l'accent sur l'importance de la coopération régionale en vue de parvenir à des résultats durables à long terme. Il se félicite aussi du rétablissement du poste de représentant spécial de l'Union européenne pour l'Asie centrale, dont le rôle principal consiste à veiller au respect de la cohérence des actions extérieures de l'Union dans la région. Enfin, *last but not least*, une grande importance est accordée à la promotion et au renforcement de la démocratie, aux droits de l'homme, à l'état de droit et à la bonne gouvernance. Car malgré certaines évolutions positives enregistrées dans les pays de la région, la situation en matière de respect des normes démocratiques et des droits de l'homme demeure préoccupante à plus d'un titre...

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. Jame pažymima būtinybė stiprinti regioninį bendradarbiavimą su Azijos šalimis, siekiant įveikti bendrus iššūkius. Pranešime kalbama apie demokratijos plėtrą, pagarbą žmogaus teisėms, jaunimo švietimą, tvarų augimą. Šiuo požiūriu pranešimas yra visapusiškas ir puikiai parengtas, todėl būtų sunku jam nepritarti.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Este relatório sobre a implementação e a revisão da Estratégia da UE para a Ásia Central sublinha o interesse da estratégia política e económica da UE no reforço das suas relações bilaterais com os países da Ásia Central, nomeadamente a nível energético.

A cooperação regional na obtenção de resultados sustentáveis a médio e longo prazo é, por isso, fundamental para o sucesso desta estratégia.

Para tal, existem princípios pelos quais a UE tem continuar a lutar, tais como o fortalecimento da Democracia e do Estado de Direito, a proteção dos direitos humanos e a liberdade de expressão, bem como a boa governação.

Apesar da evolução positiva limitada nos países da região, os princípios democráticos e a defesa dos direitos humanos continuam a ser motivo de preocupação.

O relator dá especial atenção às lacunas ainda existentes (e infelizmente prevalentes) em matéria de direitos das crianças, mulheres e igualdade de género, fanatismo religioso, tráfico de estupefacientes, preservação do meio ambiente, salientando que a educação é uma das áreas primordiais em que a União deverá aplicar as suas medidas a longo prazo - como pilar absolutamente essencial para a integração e como motor do desenvolvimento económico, social e democrático na Ásia Central.

Pelo que afirmei anteriormente, votei favoravelmente este relatório.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport relatif à la révision de la stratégie de l'Union pour l'Asie centrale, menée en 2015. Il s'agit tout d'abord de rappeler l'intérêt stratégique, économique et politique de l'Union dans le renforcement des relations avec les pays d'Asie centrale. Ce texte demande une collaboration ad hoc plus étroite, un contrôle plus approfondi de l'utilisation des fonds et un plan d'action concret avec des critères mesurables permettant d'évaluer les progrès accomplis ou à accomplir. La démocratisation, les droits de l'homme et l'état de droit doivent être les priorités absolues de l'Union dans la région. En effet, il est regrettable que très peu de progrès concernant la démocratie et l'état de droit n'aient été observés, particulièrement dans les domaines relatifs à la liberté d'expression, aux droits des femmes ou à la liberté de la presse.

J'ai soutenu ce texte qui appelle à une intensification des relations économiques et commerciales avec ces pays. Il s'agit également de coopérer davantage en matière énergétique, puisque l'Asie centrale est une source potentielle supplémentaire de sécurité énergétique pour l'Union.

Enfin, il est essentiel de renforcer la coopération de l'Union avec l'Asie centrale dans le domaine sécuritaire afin de lutter efficacement contre le terrorisme.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de un informe que se centra principalmente sobre la situación de los derechos humanos en Asia Central (y no en aspectos comerciales, como suele ser el caso en este tipo de textos), señalándose en él los grandes problemas a cuya resolución la UE debe contribuir: déficit democrático, represión de defensores de los derechos humanos y periodistas, trabajo infantil, brecha de género, déficit de servicios básicos y deterioro ambiental. También señala el texto acertadamente la responsabilidad de Europa en la exportación de armas, y en la necesaria colaboración en la lucha contra el radicalismo y el tráfico de drogas.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Estamos en contra de este informe, porque continúa la validación de la política exterior de la UE, con el apoyo de un enfoque de interferencia e injerencia con respecto a terceros países que tiene como principal objetivo el logro de condiciones favorables a los intereses de los grandes grupos financieros por encima de las economías y bienestar de estos países, concretamente en las áreas de energía. Una interferencia que los obliga a cumplir con reformas estructurales. Votamos en contra porque este informe está en línea con la ambición de la UE de dominación geopolítica y económica también en esa parte del mundo.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione sullo stato di attuazione e sulla revisione della strategia UE-Asia centrale. Essa evidenzia l'importanza di mantenere la cooperazione con i paesi dell'Asia centrale al fine di favorire la stabilità e la sicurezza della regione, la cui situazione geopolitica sta diventando sempre più complessa e delicata. È necessario che l'Unione europea e i paesi coinvolti nella strategia collaborino efficacemente per rafforzare le proprie relazioni bilaterali e multilaterali di partenariato economico e politico, con lo scopo di affrontare insieme le sfide e le minacce che ostacolano la sicurezza, lo sviluppo e la stabilità di questi territori di grande interesse per l'UE.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I support the deeper engagement with the Central Asian states by the EU; important security and energy interests are at stake in this region, as well as the potential to expand democratic values otherwise not afforded to the people of this region. The deepening of such relations should not be pursued without proper recognition of the political context in the region.

Branislav Škripek (ECR), *in writing*. – This resolution reflects the EU strategy for central Asian countries. It gives an overview of democracy, human rights, and rule of law, women's rights, education, economic issues, environment and more. As the recommendations in general aim at a positive impact, I voted in favour.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *pisomne*. – Stratégia EÚ – Stredná Ázia bola prijatá v kontexte rastúceho významu regiónu a zvýšenej angažovanosti EÚ v susednom Afganistane. Stredná Ázia je napriek spoločnej minulosti heterogénnym regiónom s mnohonárodnostným a mnohonáboženským charakterom. Nedostatok vzájomnej dôvery a pretrvávajúce napätie vyplývajúce z využívania a spoločného používania prírodných zdrojov dosiaľ podkopávali rozvoj skutočnej regionálnej spolupráce. Základným predpokladom užšej spolupráce medzi EÚ a Strednou Áziou je dosiahnutie rovnakého chápania demokracie, zásad právneho štátu a dodržiavanie ľudských práv. Uzbekistan, Kazachstan, Kirgizsko, Tadžikistan a Turkménsko narážajú pri svojej snahe o dosiahnutie pokroku v oblasti ľudských práv na individuálne problémy, tento región má spoločné problémy, ktoré sa týkajú riešenia otázky práv žien a rodovej rovnosti a presadzovania týchto hodnôt. Aj napriek tomu, že všetkých päť stredoázijských štátov ratifikovalo Dohovor OSN o odstránení všetkých foriem diskriminácie žien, ich kultúra zostáva patriarchálna s dominanciou mužov a stále existujú výrazné nerovnosti medzi ženami a mužmi v mnohých oblastiach vrátane prístupu k vyššiemu vzdelaniu, k častiam trhu práce a k právnej ochrane.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Strategija EU za novo partnerstvo s Srednjo Azijo (Strategija EU za Srednjo Azijo) je bila sprejeta leta 2007, zaradi naraščajočega pomena regije za varnost EU, stabilnost, upravljanje in energetsko raznovrstnost.

Strategija določa okvir za odnose EU s petimi državami: Kazahstan, Kirgizistan, Tadžikistan, Turkmenistan in Uzbekistan. To je tretje poročilo Evropskega parlamenta o odnosih med EU in Srednjo Azijo. Pomen tega dela sveta za EU se je povečal v zadnjih letih predvsem zaradi prisotnih energetskih virov. Človekove pravice in demokracija igrajo pomembno vlogo pri določanju pristopa EU do omenjenih držav, nekdanjih republik Sovjetske zveze.

EU je okrepila in izboljšala strukturo svojih odnosov s petimi državami, saj so srečanja visokih uradnikov iz Evrope in osrednje Azije postala pogosta. EU je tudi uvedla redne dvostranske dialoge o človekovih pravicah in nacionalnih vodnih bogastvih. Vseeno pa EU še nima dovolj prepoznavnosti v Srednji Aziji, zato bi morala sprejeti ukrepe za okrepitev svojih prizadevanj, s poudarkom na tiste cilje in ukrepe, ki obravnavajo sledeče pereče izzive: človekove pravice in pravno državo, vodo in energijo ter regionalno varnost.

Vprašanja o varnosti, razvoju in varstvu okolja zahtevajo tesno sodelovanje med EU in vsako državo ter medsebojno sodelovanje med samimi državami. Zaradi navedenega sem glasoval za poročilo.

Ivan Štefanec (PPE), *pisomne*. – Rozšírenie Európskej stratégie Východného partnerstva o krajiny v oblasti Kaspického mora a v Strednej Ázii je dôležitou úlohou EÚ na podporu rozvoja, modernizácie, implementácie ľudských práv a boja proti terorizmu v tomto regióne. Väčšina začlenených krajín sa spamätáva zo socialistického režimu a preto je nevyhnutné, aby EÚ poskytla také kroky, ktoré zabezpečia politickú a ekonomickú stabilitu, a vytvorí sa spolupráca s EÚ na úrovni energetiky, ktorá je kľúčová pre rozvoj týchto krajín. Na väčšiu politickú viditeľnosť EÚ je preto potrebné podporiť v týchto regiónoch demokratické hodnoty, ako sú slobodné voľby a práva žien, skvalitnenie školstva, a taktiež poskytnúť podporu boja proti korupcii a obchodovania s drogami.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Postoji veliki strateški, gospodarski i politički interes za jačanje bilateralnih i multilateralnih odnosa Europske unije sa zemljama srednje Azije u kontekstu sve veće važnosti te regije. Europska unija je još u strategiji iz 2007. godine navela kako teži tome da srednja Azija bude napredna, mirna, demokratska, stabilna i uključiva te da funkcionira kao gospodarski i ekološki održiva regija.

Dosadašnji strateški pristup izgradnji odnosa sa zemljama srednje Azije pokazao se samo djelomice održivim i uspješnim budući da Europska unija nije uspjela dati relevantan doprinos rješavanju teških socioekonomskih i ekoloških problema te modernizaciji srednjoazijskih društava. Europska služba za vanjsko djelovanje, Komisija i Vijeće poduzeli su tijekom 2015. preispitivanje strategije za srednju Aziju s ciljem konkretnijeg usklađivanja prioriteta, ciljeva i zadataka s interesima, potrebama i okvirnim stanjem u partnerskim zemljama srednje Azije kako bi ih se što prije moglo na fleksibilniji način prilagoditi okvirnom stanju u toj regiji.

Smatram da je ključno zajedničko djelovanje institucija Europske unije, država članica te država srednje Azije za stabilan razvoj i poboljšanje sigurnosnog stanja te regije te stoga podržavam ovo izvješće.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan.* – Regija srednje Azije postaje sve važnija za EU, posebice zbog specifičnog odnosa sa susjednim Afganistanom. Na tom su području prisutne i različite sigurnosne prijetnje i izazovi. Veći problemi te regije uključuju korištenja prirodnih resursa, poštovanje demokracije i razna nepoštivanja ljudskih prava. Bitno je zajedničko djelovanje i komunikacija svih država članica, institucija EU-a i država srednje Azije.

Podržavam Izvješće o provedbi i preispitivanju strategije EU-a za srednju Aziju. Smatram da je prioritet dodatno poboljšati odnose između EU-a i zemalja srednje Azije, što će posljedično dovesti do napretka u poštivanju ljudskih prava i demokracije. Obrazovanje je ključ za održavanje stabilnog razvoja tih država. Strategija koristi gospodarstvu EU-a, pomaže vladavini prava i organizacijama civilnog društva u zemljama srednje Azije.

Smatram da uz gospodarski postoji i veliki strateški i politički interes EU-a za jačanje odnosa sa zemljama srednje Azije. Jačanje regionalne suradnje poboljšat će sigurnosnu situaciju u cijeloj regiji

Richard Sulík (ECR), *písomne.* – Hlasoval som za návrh a podporujem aktivity Európskej únie v súvislosti s jej stratégiou v Strednej Ázii.

Patricija Šulin (PPE), *pisno.* – Glasovala sem za poročilo o izvajanju in pregledu strategije EU za Srednjo Azijo.

V interesu Evropske unije je krepitev dobrih odnosov z vsemi državami Srednje Azije na podlagi skupnih vrednot.

Potrebujemo večji napredek ter boljše regionalno sodelovanje in povezovanje med srednjeazijskimi državami preko izmenjave izkušenj in prenosa standardov s strani Evropske unije.

Podpiram poročilo, ki poudarja, da bi moralo razdeljevanje sredstev EU jasno temeljiti na pobudah in uspešnosti, upoštevati dosežke pri različnih merilih uspešnosti, oblikovanih za vse države, prav tako pa bi moralo biti odvisno od merljivega napredka.

Pavel Svoboda (PPE), *písenně.* – Podpořil jsem zprávu Evropského parlamentu o provádění a přezkumu strategie EU pro Střední Asii, protože ačkoli správně konstatuje strategickou důležitost tohoto regionu pro EU, nepominí nedostatky v oblasti dodržování lidských práv, vlády práva a demokratického způsobu vlády v jednotlivých státech této oblasti. Naopak upozorňuje na konkrétní případy diskriminace opozičních představitelů a dále apeluje na ESVČ, aby hodnotila nejen přijímání reformních zákonů, ale také kvalitu jejich následného provádění. Zpráva také správně upozorňuje na to, že pokud má EU zvýšit svoji „přítomnost“ v oblasti, lze toho dosáhnout pouze tak, že jednotlivé členské státy budou vzhledem k jednotlivým státům regionu aplikovat pokud možno co nejvíce jednotnou zahraniční politiku.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς.* – Η συγκεκριμένη έκθεση προωθεί την επιβολή μίας δυτικής νοοτροπίας και κουλτούρας σε χώρες της ανατολής, χωρίς να λαμβάνει υπόψη της τις ιδιαιτερότητες των αντίστοιχων χωρών. Η προσέγγιση αυτή έχει αποδειχθεί λανθασμένη, επιβλαβής και καταστροφική για τις εν λόγω χώρες. Η οποιαδήποτε στρατηγική πρέπει να βασίζεται στον σεβασμό των ιδιαίτερων συστατικών που υφίστανται στις κοινωνίες και τους πολιτισμούς κάθε περιοχής του πλανήτη.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban.* – Támogattam a jelentés elfogadását, amely immár rendszeres jelleggel áttekintést ad az EU 2007-ben elfogadott közép-ázsiai stratégiájának végrehajtásáról, az öt érintett partnerországgal (Kazahsztán, Kirgizisztán, Tádzsikisztán, Türkmenisztán, Üzbegisztán) való kapcsolataink fejlődéséről. Indokoltnak tartom, hogy az európai értékek tükrében a jelentés nagy teret szentel a jogállami viszonyok, a demokratikus polgári jogok, a sajtószabadság, valamint a női egyenjogúság érvényesülésének. Okkal állapítja meg, hogy különböző mértékben, de gyakorlatilag mind az öt országban hiányos ezen jogok érvényesülése, miközben egyes kivételektől eltekintve nem lehet jelentős előrelépésről beszámolni az Európai Unió minden törekvése ellenére. Ez a körülmény hátráltatja a jelentésben jelzett, potenciálisan fontos gazdasági, energetikai és egyéb kapcsolatok fejlesztését is az EU tagállamaival. A felvázolt összkép számomra alátámasztja az EU közép-ázsiai stratégiája átgondolásának és megújításának szükségességét, amihez a jelentésben foglalt tények és szempontok megfelelő alapot adnak.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie*. – W czerwcu 2007 roku Unia Europejska przyjęła strategię na rzecz nowego partnerstwa z Azją Środkową w uznaniu dla rosnącego znaczenia regionu dla UE, zwłaszcza w zakresie bezpieczeństwa, stabilności i dywersyfikacji źródeł energii. Strategia ta określa ramy stosunków Unii z Kazachstanem, Kirgistanem, Tadżykistanem, Turkmenistanem i Uzbekistanem.

W strategii z 2007 roku określono 7 głównych obszarów współpracy. Są to: demokratyzacja, prawa człowieka, młodzież i edukacja, rozwój ekonomiczny, handel i inwestycje, energia i transport, zrównoważone środowisko i woda, wspólne zagrożenia i wyzwania, międzykulturowy dialog.

Większość z tych priorytetów nie straciła na znaczeniu. Pomimo postępów, które udało się osiągnąć w relacjach z krajami Azji Środkowej, konieczne jest zintensyfikowanie współpracy, zwłaszcza w dziedzinie handlu i energii. Podobne stanowisko zostało przyjęte w sprawozdaniu PE, w którym podkreślono potrzebę rozbudowy powiązań gospodarczych, wsparcia unijnego dla przemian demokratycznych i lepszej współpracy w zakresie walki z przestępczością zorganizowaną i terroryzmem. Ponadto w sprawozdaniu słusznie zauważono, że należy stosować podejście zróżnicowane, oparte na warunkowości i na zachętach, aby osiągnąć lepsze wyniki zarówno w wymiarze dwustronnym, jak i regionalnym.

Dario Tamburrano (EFDD), *per iscritto*. – Abbiamo votato a favore della relazione d'iniziativa sulla revisione della strategia per l'Asia Centrale. Condividiamo l'atteggiamento critico adottato dalla relazione verso il sostanziale fallimento della strategia seguita finora e il supporto a un approccio più mirato e, al tempo stesso, più coerente nelle relazioni bilaterali e multilaterali con i paesi dell'Asia Centrale, con l'obiettivo comune di creare un'area stabile di pace, prosperità e democrazia. Riconosciamo che le misure proposte dalla relazione vanno nella giusta direzione nel supportare, da una parte, l'aumento dei fondi allo sviluppo e, dall'altra, nel condizionarne l'erogazione al rafforzamento di democrazia, diritti umani e libertà fondamentali, inclusi l'accesso all'istruzione, uguaglianza di genere e sviluppo sostenibile. Crediamo fermamente che il rispetto di tali principi debba prevalere su qualsiasi forma di relazione economica, commerciale ed energetica. Al proposito, sosteniamo la prospettiva presentata dalla relazione, secondo cui maggiore connettività e cooperazione con i paesi dell'Asia Centrale possono favorire la diversificazione energetica europea, solo ed esclusivamente operando nello sviluppo di energie rinnovabili ed efficienza energetica. Si sottolinea che invece altri progetti UE come la costruzione del gasdotto transcaspico non trovano giustificazione alcuna nelle previsioni sull'evoluzione del fabbisogno energetico europeo e andrebbero rivisti essendo contrari ai principi di sviluppo sostenibile.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – Central Asia has a strategic importance in terms of diversification of energy supplies and counter-terrorism. At the same time, the human rights situation throughout the region's countries remains lamentable and shows no sign of improvement, with the exception of Kyrgyzstan, where it was relatively less bad than in other countries to begin with. This document, which is reviewing the European strategy on Central Asia, makes it clear that the EU engagement should not be pursued at the expense of democratic fundamental values.

In addition, this document reflects realistically the part on fighting extremist organisations in the region, with some recommendations on better coordination and cooperation.

Therefore, I support the report and the EU's deeper engagement with the Central Asian states, where important security and energy interests lie. At the same time, I think that this engagement should not be pursued at the expense of democratic values.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Je réaffirme la nécessité d'accroître le rayonnement politique de l'Union dans la région d'Asie centrale; prie instamment l'Union européenne et ses États membres de s'exprimer d'une seule voix et de s'abstenir de négociations bilatérales qui, souvent, donnent moins d'importance au respect des droits de l'homme, de sorte à promouvoir la cohérence et la coordination de la politique étrangère dans la région et à instaurer ensemble une programmation conjointe de l'aide et des projets avec les États membres afin d'exploiter tout le potentiel et de créer des synergies.

Je prie instamment le Conseil, le SEAE et la Commission d'adopter un plan d'action concret, assorti de critères de référence mesurables, permettant d'évaluer correctement les progrès accomplis à l'avenir; je me félicite de la participation et de l'appropriation accrues que manifestent les États membres en ce qui concerne la mise en œuvre de la stratégie.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – Central Asia is a natural bridge between Eastern Asia and Europe, but also a region of increasingly strategic importance due to its important energy resources. Nevertheless, our economic and political cooperation and engagement with Central Asia set out in the EU-Central Asia Strategy has been far from successful. This is why I voted in favour of this review. While our strategy already goes in the right direction, we need to adapt our approach more to country specificities. We should also make cooperation and aid conditional upon the fulfilment of criteria such as democratisation, fighting corruption, stopping drug trafficking, and improving labour laws. In fact, the human rights record in several of these countries is precarious, and it is our moral duty to support the victims of frequent abuses.

Patrizia Toia (S&D), *per iscritto*. – La regione dell'Asia centrale svolge un ruolo essenziale per l'UE in termini di potenziale economico, di interessi geostrategici legati alla sicurezza e alla diversificazione energetica. È importante tenere presente che i paesi dell'Asia centrale devono far fronte a shock esterni importanti, quali il rallentamento economico in Russia e in Cina e le attuali tensioni geopolitiche presenti nell'area. Nonostante siano paesi che hanno conosciuto una rapida crescita economica negli ultimi anni, la regione si trova ad affrontare elevati tassi di povertà, una marcata disparità di reddito e una diminuzione dell'aspettativa di vita. Il ruolo dell'Unione europea dovrebbe essere quello di affiancare la crescita di questi paesi garantendo che avvenga seguendo principi democratici.

Valdemar Tomaševski (ECR), *raštu*. – Pritariau pranešimui, nes strategija, susijusi su Centrine Azija, turi būti peržiūrėta, siekiant suderinti ją su šiuolaikinėmis problemomis ir dvišaliais santykiais. Europos Sąjunga turėtų atsižvelgti į didėjančią šio regiono svarbą, ypač jo ekonominį potencialą. Pranešime ypač pabrėžiama ES dalyvavimo socialiniuose reikaluose būtinybė, pirmiausia padedant kovoti su skurdu, kuris yra didžiausia problema Centrinėje Azijoje. Tokie sprendimai yra verti paramos.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Tijekom osam godina primjenjivanja strategije za srednju Aziju postignut je značajan napredak u razvoju odnosa Europske unije s Kazahstanom, Kirgistanom, Tadžikistanom, Turkmenistanom i Uzbekistanom, kao i s regijom srednje Azije u cjelini. Veoma je važan strateški, politički i gospodarski interes Europske unije za jačanje bilateralnih i multilateralnih odnosa sa zemljama srednje Azije, budući da tu regiju sve više pogađa vjerski fanatizam i povećanje sukoba interesa između Ruske Federacije i Europske unije.

Držim bitnim poštovanje demokracije, vladavine prava i ljudskih prava kao ključnih preduvjeta za tješnju suradnju između Europske unije i pet zemalja srednje Azije, budući da je opće stanje demokracije i ljudskih prava u toj regiji u većoj ili manjoj mjeri loše i zabrinjavajuće. Budući da podupirem napore Europske unije za poboljšanje ekonomske i političke stabilnosti u ovoj regiji, glasovala sam za usvajanje ovoga izvješća.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o EU v spreminjajočem se globalnem okolju – bolj povezan, konflikten in kompleksen svet sem podprla, ker je spoštovanje demokracije, načel pravne države in človekovih pravic osnovni pogoj za tesnejše sodelovanje med EU in petimi državami srednje Azije na področjih vzajemnega interesa, in sicer v dobesednem pomenu besede partnerstvo, kakor je navedeno v sporazumih o partnerstvu in sodelovanju.

Splošne razmere na področju demokracije in človekovih pravic v regiji so še zmeraj pretežno slabe in zaskrbujoče.

Svet za zunanje zadeve se je junija 2015 znova zavezal, da se bo zavzemal za pravice žensk, in sklenil, da je povečevanje vpliva žensk v tej regiji bistveno za zagotavljanje dolgoročne stabilnosti in dobrega upravljanja.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de un informe que se centra principalmente sobre la situación de los derechos humanos en Asia Central (y no en aspectos comerciales, como suele ser el caso en este tipo de textos), señalándose en él los grandes problemas a cuya resolución la UE debe contribuir: déficit democrático, represión de defensores de los derechos humanos y periodistas, trabajo infantil, brecha de género, déficit de servicios básicos y deterioro ambiental. También señala el texto acertadamente la responsabilidad de Europa en la exportación de armas, y en la necesaria colaboración en la lucha contra el radicalismo y el tráfico de drogas.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Közös múltja ellenére Közép-Ázsia többnemzetiségű és többvallású, heterogén régió. A kölcsönös bizalom hiánya és a természeti erőforrások felhasználásával és megosztásával kapcsolatos folyamatos feszültség eddig megakadályozta a tényleges regionális együttműködés kialakulását. Voksommal támogattam a jelentést.

Traian Ungureanu (PPE), *în scris*. – Regiunea Asiei Centrale are o importanță deosebită pentru Uniunea Europeană din perspectiva potențialului economic, a diversificării energetice, precum și datorită intereselor geostrategice și de securitate. Rezoluția Parlamentului European subliniază importanța consolidării relațiilor dintre Uniunea Europeană și țările din Asia Centrală.

Deși Strategia UE pentru Asia Centrală a fost revizuită în cursul anului 2015, abordarea cu privire la îndeplinirea obiectivelor cuprinse în această strategie ar trebui revizuită. Prioritățile ar trebui adaptate mai mult la interesele, cerințele și condițiile-cadru ale statelor partenere din Asia Centrală, ținând, bineînțeles, cont de diferențele dintre țările regiunii, dar și de unicitatea fiecăreia.

Rezoluția îndeamnă statele membre ale Uniunii să se exprime cu o singură voce și să promoveze coerența și coordonarea politicii externe în această regiune și solicită Comisiei, Consiliului și Serviciului European de Acțiune Externă să adopte un plan de acțiune concret, cu obiective clare și specifice măsurabile, care să permită o evaluare cât mai precisă și corectă a rezultatelor și a progreselor viitoare.

Am votat în favoarea rezoluției.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de un informe que se centra principalmente sobre la situación de los derechos humanos en Asia Central (y no en aspectos comerciales, como suele ser el caso en este tipo de textos), señalándose en él los grandes problemas a cuya resolución la UE debe contribuir: déficit democrático, represión de defensores de los derechos humanos y periodistas, trabajo infantil, brecha de género, déficit de servicios básicos y deterioro ambiental. También señala el texto acertadamente la responsabilidad de Europa en la exportación de armas, y en la necesaria colaboración en la lucha contra el radicalismo y el tráfico de drogas.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted in favour because it makes clear that respect for democracy, the rule of law and human rights is a basic condition for deeper cooperation between the EU and the five countries of Central Asia in areas of mutual interest.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on implementation and review of the EU-Central Asia Strategy. The report suggests that European Fund expenditures should be performance-based and dependent on the measurable progress in human rights, democratisation and corruption. It equally calls for a country-to-country approach and no compromise on human rights, the rule of law or corruption. The report also expresses concern regarding media freedom, the suppression of civil society and widespread human rights abuses including torture in prison in the region.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – El informe destaca el enorme interés político, económico y estratégico de la UE en reforzar sus relaciones bilaterales y multilaterales con todos los países de Asia Central. Destaca la necesidad de que las prioridades, objetivos y metas deban estar alineadas con los intereses, requisitos y marcos legales de los países de Asia central, teniendo en cuenta las diferencias entre los países mediante el desarrollo de planes de acción detallados. El informe destaca asuntos clave como la promoción y el refuerzo de la democracia en la zona, el respeto de los derechos humanos, el estado de derecho, la buena gobernanza o la necesidad de reforzar el comercio y las relaciones energéticas con estos países. Hablamos por lo tanto de un informe completo y equilibrado, por lo que creo conveniente votar a su favor.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – In Central Asia the EU faces multiple issues, the European Union has strong and increasing political, strategic and economic interests in the area and it is important that we use our shared values to help build these links to improve on the ties already established with Kazakhstan, Kyrgyzstan, Tajikistan and Uzbekistan.

However, as this report stresses, we also have lingering concerns over the issue of potential human rights abuses in this country. I am happy to back this report because it stresses that respect for human rights and democracy must be at the core of the EU strategy in this area. These are not pawns to be swapped for material gain. As an area where multiple outside players are taking an interest, both through improving transit links and the sale of natural resources, it is important that we all play a constructive role in bringing about improvements for the people of the region.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – De Europese Unie heeft sterke strategische, politieke en economische belangen in heel Centraal-Azië en het is belangrijk dat we de banden met dat deel van de wereld bevorderen. Daarom stemde ik voor dit verslag.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Os países da Ásia Central resultantes de sociedades pós-soviéticas revelam uma importância grande para a UE, importância que é estratégica. Considera-se preocupante o aumento do fanatismo religioso e o aumento da participação das populações destes países em grupos terroristas. Consideram a educação fundamental para o desenvolvimento da democracia na região. Defendem que se assegurem os direitos das mulheres e a igualdade de género. Consideram que se devem apurar os problemas relativos ao aquecimento global e, em primeiro plano, os que dizem respeito à água. Valorizam o envolvimento da China e da Rússia em políticas na região.

Somos sensíveis às violações dos direitos humanos em qualquer parte do mundo. Rejeitamos é qualquer intervenção externa, sobretudo por parte da UE, que não tem qualquer legitimidade para dar lições de democracia seja a quem for. A solução passa pela soberania dos Estados e pela capacidade dos povos resolverem os seus próprios problemas.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Zu einem könnte man in dieser Region wirtschaftliche Anreize für Unternehmen schaffen, jedoch ist der Bericht sehr ideologisch geprägt und möchte sich in Belange souveräner Staaten einmischen. Zum anderen wäre eine weitere außenpolitische Handlung der EU in dieser instabilen Region nicht empfehlenswert. Deshalb ist aus meiner Sicht der Bericht abzulehnen.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – Der Bericht macht einseitige, ja arrogante Vorgaben für die Implantierung westlicher Wert- und Demokratievorstellungen in den Ländern Zentralasiens. Nicht zuletzt wird dabei auf Fortschritte im Bereich der Gleichberechtigung von LGBTI-Personen und bei der Herstellung einer „Zivilgesellschaft“ nach westlichen Vorstellungen gedrängt; auch „gender equality“ ist dem Bericht – mithin der EU-Außenpolitik – ein Anliegen. Die durchgehende Tendenz des Berichts läuft auf Missachtung einer eigenständigen nationalen und regionalen Entwicklung – ggfs. auch unter Entwicklung alternativer sozialer und politischer Modelle – der betroffenen Länder Zentralasiens hinaus; deshalb habe ich mit „Nein“ gestimmt.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. — Den Bericht des Europäischen Parlaments über die Umsetzung und Überarbeitung der EU-Strategie für Zentralasien habe ich abgelehnt. Der Text bezieht sich auf Themen wie den Zustand des Rechtsstaates in zentralasiatischen Ländern wie Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan, die nicht in der Kompetenz der EU liegen. Aus diesem Grund habe ich diesen Bericht abgelehnt.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I welcome this report's reaffirmation that human rights and democracy must be at the core of the EU's strategy in Central Asia, and I share the regret expressed at the overall lack of progress being made in the region.

I would like to use this opportunity to raise the censorship and lack of freedom of expression in Kazakhstan, and particularly that of the critical news organisation Respublika that is currently suffering from persecution. The Kazakh government is pursuing law suits in the US to try to force American companies to shut down Respublika's servers, which also raises great concern about internet freedoms more generally. The EU must take a stand to pressure Kazakh authorities to stop this kind of abuse, and condition further cooperation on upholding human rights norms.

Pablo Zalba Bidegain (PPE), *por escrito*. – Este informe recalca la necesidad de la UE de reforzar las relaciones bilaterales y multilaterales con los países de Asia Central en términos políticos y económicos. Dichas relaciones, deberían estar fundadas teniendo en cuenta las características específicas de cada país, de modo que apoyo que se planteen planes de acción concretos para cada uno de ellos.

Además, también estoy de acuerdo con este informe porque defiende la democracia, los derechos humanos, la aplicación de leyes y la buena gobernanza en estos países, donde los conflictos y tensiones continúan creciendo.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Rozhodl jsem se tuto zprávu Evropského parlamentu podpořit, protože jsem si vědom silného strategického, politického a hospodářského zájmu EU na posilování bilaterálních a multilaterálních vztahů se státy Střední Asie. Evropská unie má zájem o to, aby v tomto regionu vládla prosperita a mír. Plně si uvědomuji význam regionu Střední Asie pro EU, pokud jde o jeho ekonomický potenciál, energetickou diverzifikaci a geostrategické a bezpečnostní zájmy. Osobně jsem pro to, aby se již existující vazby mezi jednotlivými státy regionu prohlubovaly a současně docházelo ke koordinaci jednotlivých politik s EU. Současně jsem také přesvědčen o důležitosti úzké spolupráce v této oblasti i se Spojenými státy, s Ruskem a Čínou s cílem zajistit dlouhodobý a udržitelný rozvoj.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Azja Środkowa to obszar o ogromnym znaczeniu politycznym i gospodarczym, który od rozpadu Związku Radzieckiego znajduje się w orbicie wpływów wielu podmiotów. Rosja, Chiny i Stany Zjednoczone starają się umocnić tam swoją obecność i realizować własne interesy gospodarcze. Europa także powinna być obecna w tym regionie i wykorzystywać jego korzystne położenie. Państwa tego regionu prezentują różny poziom rozwoju gospodarczego i stabilności politycznej, ale bez wątpienia Unia Europejska powinna pogłębiać i kontynuować współpracę z każdym państwem Azji Środkowej. Współpraca ta musi mieć charakter wielopłaszczyznowy uwzględniający wymianę gospodarczą, wspólną walkę z terroryzmem i radykalizacją oraz walkę ze zorganizowaną przestępczością i handlem narkotykami. Oczywiście nie możemy ignorować problemów, jakie napotykają te młode państwa na drodze do zbudowania stabilnych społeczeństw obywatelskich, ale nie możemy ich łatwo potępiać i karać za trudne warunki geopolityczne i kulturowe, w jakich przyszło im funkcjonować.

Unia Europejska powinna monitorować sytuację związaną z prawami człowieka w tym regionie i świadczyć wszelką pomoc, jakiej państwa Azji Środkowej będą potrzebować w zakresie budowania standardów demokracji i państwa prawa.

Szczególny nacisk musimy położyć na kształcenie młodzieży i możliwość wymiany uczniów i studentów. Zgadzam się z kształtem obecnej polityki i przyszłych strategii UE wobec Azji Środkowej zaprezentowanym w tym sprawozdaniu, dlatego głosowałem za jego przyjęciem.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – EU ima močan strateški, politični in gospodarski interes pri krepitvi dvostranskih in večstranskih odnosov z vsemi srednjeazijskimi državami na podlagi skupnih vrednot.

Ker menim, da je povezovanje pomembno, predvsem pri soočanju z varnostnimi grožnjami in izzivi, pa tudi na področju političnih, diplomatskih in trgovinskih odnosov, sem podprl poročilo o izvajanju in pregledu strategije EU za Srednjo Azijo.

12.12. Ausbruch der vom Zika-Virus verursachten Epidemie (B8-0449/2016)

Dichiarazioni di voto orali

Branislav Škripek (ECR). – Ako som už zdôraznil v rámci rozpravy na tému náklady vírusom Zika na poslednom plenárnom zasadnutí, potrat nie je zdravotná starostlivosť. Ubližuje matke a zabije dieťa. Je absurdné a úplne neprijateľné, aby vysokí predstavitelia OSN a teraz aj Európsky parlament zneužívali tragickú situáciu nakazených žien a ich rodín. Vnucujú svoju propotratovú agendu krajinám, ktoré vo svojej legislatíve zabezpečujú ochranu počatého života. Desiatky rokov mnohé z týchto krajín odolávali opakovaným politickým a ekonomickým tlakom západu na presadenie kultúry smrti. A teraz sme svedkami, ako sú ženám a dievčatám z rozvinutých krajín namiesto potrebnej podpory a skutočnej odbornej zdravotníckej pomoci vnucované tzv. „právo na potrat“ a neobmedzený prístup k antikoncepcii. Tehotným matkám, ktoré čelia neistote a obrovskému tlaku, je tu podsúvané smrteľné riešenie. S tým nemôžem v žiadnom prípade súhlasiť, a preto som hlasoval proti.

Krisztina Morvai (NI). – Elnök Úr! Természetesen megszavaztam a Zika-vírussal kapcsolatos jelentést. Hát hogyne szavazna meg az ember egy ilyen tragédiával, egy újabb járvánnyal kapcsolatos jelentést. De azért tanulságos volt, hogy hát én is iszonyú gyanakvással olvastam végig a jelentés szövegét, néztem, hol van benne esetlegesen a multinacionális cégeknek, gyógyszergyáraknak az érdeke. Hol van benne az, hogy a szenzációhajhász média esetleg eltorzít dolgokat. És valóban, ahogy az előző hozzászóló mondta, nem volt nehéz felfedezni, hogy a nyugati világ hogyan erőlteti rá az abortusz kultuszát az ún. fejlődő országokra, és hogyan találja meg ezt a lehetőségét egy ilyen tragédia kapcsán, ahelyett, hogy az ún. fejlődő országokban is, és Nyugat-Európában is, és az egész Európai Unióban is inkább az abortusz megelőzésére koncentrálnánk.

En effet, l'eurodéputée a demandé, au début du mois de février, l'inscription de l'épidémie Zika en procédure d'urgence. Cette proposition, refusée par le Parlement, a été renvoyée en commission. Le soir même, l'OMS déclarait une urgence de santé publique de portée internationale. D'autres initiatives ont été prises par la députée comme une question orale et un projet de résolution sur le sujet, qui se sont avérées infructueuses.

Enfin, la députée qui était co-rapporteuse a fini par se retirer du projet face au constat du très grand amateurisme et de l'absence totale de méthode en matière d'inféctiologie. Le «principe de précaution» par exemple ne figure à aucun endroit du texte.

En outre les votes sur cette question surviennent trois mois après l'initiative de notre groupe et la déclaration d'urgence. Il est important de noter également que cette urgence a été levée le 30 mars sous la pression des lobbys du tourisme et du sport.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Τάχθηκα υπέρ του συγκεκριμένου ψηφίσματος το οποίο αναφέρεται στην ανάγκη αντιμετώπισης της απειλής του ιού Ζίκα που απειλεί κυρίως τις γυναίκες και τα παιδιά τα οποία γεννιούνται, και ζουν κυρίως στις λιγότερο ανεπτυγμένες περιοχές. Χρειάζεται, επομένως, να συζητηθεί εκ νέου το πρόβλημα της πρόσβασης στην αντισύλληψη και σε ασφαλείς εκτρώσεις καθώς και άλλα εκτενέστερα θέματα γύρω από τα δικαιώματα των κοριτσιών και των γυναικών σε πολλές χώρες.

Το συγκεκριμένο ψήφισμα τονίζει την ανάγκη να ενταθούν οι προσπάθειες έρευνας γύρω από τον ιό και τις υποψίες των συμπτωμάτων του, τα τεστ για γρήγορη διάγνωση, τις θεραπείες και τους εμβολιασμούς. Η πρόληψη οφείλει να προωθηθεί μέσω του ελέγχου των κουνουπιών και της αντισύλληψης, οφείλουμε όμως να είμαστε έτοιμοι και για ξέσπασμα του ιού στην κεντρική Ευρώπη, θέματα τα οποία περιγράφει διεξοδικά το παρόν ψήφισμα.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – Les tenants et aboutissants de ce texte hypertrophié sont caractérisés par un très grave amateurisme et une absence totale de méthode nécessaire en matière d'inféctiologie. En particulier, à aucun moment n'apparaît le terme de «principe de précaution». Il s'agit là de la démonstration flagrante du fonctionnement inepte et, *in fine*, totalement déstructuré de la «pensée» de cette institution.

Les votes surviennent trois mois après la demande de notre groupe et la déclaration d'urgence. Entre-temps sous la pression des lobbys du tourisme et du sport (JO de Rio) l'urgence a été levée le 30 mars. je me suis donc abstenue

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – The Zika virus outbreak is a tragedy, and we must all do what we can to help. Although I was unable to vote in favour of the final resolution due to having problems with the specific text of the report, I abstained and of course agree with the principle of it.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šą rezoliuciją dėl Zika viruso protrūkio. Zikos virusas yra naujas uodų platinamas virusas, kurio didžiausias protrūkis buvo užregistruotas Brazilijoje, ypač Šiaurės Rytų Brazilijoje. Europos ligų prevencijos ir kontrolės centro vertinimo duomenimis, kadangi nėra šios ligos gydymo ir vakcinų, todėl šiuo metu apsisaugojimas yra pagrįstas asmeninėmis apsaugos priemonėmis. Todėl labai svarbu parengti komunikacijos planus, jiems pritaikant tinkamiausią mastą, ir siekiant didinti gyventojų informuotumą ir skatinti tinkamą elgesį, kuris padėtų išvengti uodo įkandimų. Komisija priėmė sprendimą skirti 10 mln. EUR moksliniams Zikos viruso tyrimams. Pritariu raginimams Komisijai užtikrinti, kad jei ES viešosios lėšos naudojamos moksliniams tyrimams, tų tyrimų rezultatams netaikomos intelektinės nuosavybės teisės, o pacientams užtikrinama prieinama kaina produktų, pagamintų naudojantis tų tyrimų rezultatais. Komisija turi pasiūlyti konkrečių priemonių Europos regionams, kuriuose Zikos virusas jau išplitęs, kad būtų užkirsti visi viruso pernešimo keliai tuose regionuose bei teikiama parama užsikrėtusiems asmenims.

Zoltán Balczó (NI), írásban. – A Zika-vírusról szóló állásfoglalási indítvány célja pontosítani a vírussal kapcsolatos problémakört és felhívni a teljes körű megoldási javaslatok kidolgozására. Fontos kiemelni, hogy a szöveg a globális válasz lehetőségére és szükségességére hívja fel a figyelmet, ami megelőzhetővé tenné a még súlyosabb globális járvány kialakulását. Felhívja a figyelmet a vírust hordozó szúnyogok elleni biológiai védekezés fontosságára és hatékonyságának növelésére is. A szöveg kiemeli, hogy összefüggés mutatható ki a dél-amerikai országokban a szegénység és a betegség terjedésének kapcsolatára, továbbá, hogy éppen a társadalmi csoportban a nők és lányok kitettsége jóval magasabb, mint más társadalmi csoportokban.

Ugyanakkor fontos megemlíteni, hogy a javaslat felszólítja az EU-t, hogy a nők jogainak biztosítására és az ezzel kapcsolatos párbeszédre ösztönözze a járvánnyal érintett országokat. Meg kell említeni azt is, hogy burkoltan a szexuális kisebbségek jogainak biztosítását is ki akarja kényszeríteni ezekben az országokban. Itt elsősorban az LMBTQ-jogokról van szó. Nem támogatható, hogy a járvány ürügyén ezeket a jogokat importáljuk olyan államokba, amelyek más állásponton vannak ebben a kérdésben, illetve a járvány terjedése elleni támogatásokat ilyen jogok elfogadásának feltételeihez kössük. E kritika ellenére a javaslatot a zárószavazás során támogattam.

Gerard Batten (EFDD), in writing. – UKIP fully supports the fight against the Zika virus. We support the scientific efforts that aim at providing a scientific explanation for the link between the virus and severe brain malformations reported in newborn children. UKIP would not oppose funds designated to study this issue. However, we believe that initiatives of this kind should be decided at the national level, not by the unelected EU Commission, so we have decided to abstain in this occasion.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – Devant l'amateurisme de la commission ENVI (environnement, santé publique et sécurité alimentaire) vis-à-vis de l'épidémie Zika, amateurisme qui a conduit la co-rapporteuse et membre du groupe ENL, le Docteur Joëlle Mélin, à se retirer du projet, je ne peux apporter mon soutien à celui-ci: les votes sur les mesures nécessaires pour endiguer l'épidémie surviennent trois mois après la demande d'inscription, formulée par le groupe ENL, de l'épidémie Zika en procédure d'urgence, et la déclaration d'urgence de l'OMS. De plus, le texte final montre une absence totale de méthode nécessaire en matière d'inféctiologie, négligeant même de parler du «principe de précaution», pourtant crucial dans ce genre de circonstances. L'ineptie de l'institution européenne et de son fonctionnement est flagrante: loin de vouloir régler les choses, ce texte est utilisé pour porter atteinte aux décisions souveraines en matière sociétale.

Hugues Bayet (S&D), par écrit. – Le 1^{er} février 2016, l'Organisation mondiale de la santé a déclaré que l'épidémie de virus Zika constituait une urgence de santé publique de portée mondiale. Des cas ont été enregistrés de manière sporadique en Afrique, sur le continent américain, en Asie, dans le Pacifique ainsi que dans des régions européennes comme la Martinique, la Guyane française, la Guadeloupe et Saint-Martin.

J'ai voté en faveur de ce rapport parce qu'il prend en compte deux plans d'action pour lutter contre ce virus dévastateur: d'une part une action de sensibilisation et de promotion des comportements appropriés et d'autre part l'approfondissement des recherches médicales. Il est indispensable que la Commission empêche la propagation de Zika dans l'Union Européenne et vienne en aide aux pays déjà touchés

Brando Benifei (S&D), per iscritto. – Il virus Zika, isolato per la prima volta nel 1947 in Uganda, è trasmesso dalle zanzare del genere Aedes. Il 1° febbraio 2016 l'OMS ha dichiarato l'epidemia del virus Zika un'emergenza sanitaria pubblica di rilevanza internazionale, facendo seguito ai gravi avvenimenti che hanno colpito la parte nordorientale del Brasile. La comparsa del virus è stata associata, in questa situazione, a una concentrazione di casi di microcefalia e di altre patologie neurologiche, tra cui spicca in particolare la sindrome di Guillain-Barré. Alcuni episodi di trasmissione si sono già verificati nelle regioni ultraperiferiche dell'UE ma il rischio maggiore per il continente potrebbe verificarsi nell'estate del 2016, attraverso una trasmissione autoctona del virus tramite vettori. La risoluzione approvata dal Parlamento e da me sostenuta, chiede alla Commissione di consultare gli Stati membri e i paesi terzi che hanno maturato esperienza in termini di monitoraggio e contrasto della zanzara Aedes, predisponendo un piano d'azione per prevenire la diffusione del virus in Europa e a fornire assistenza agli Stati e alle regioni più colpite. Oltre i fondi già stanziati per la ricerca sarebbe necessario prevedere una distribuzione gratuita e mirata di sufficienti barriere meccaniche come zanzariere e preservativi, per evitare in particolare la trasmissione sessuale.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor dado que en este informe se ha destacado la necesidad de que la UE apoye la investigación científica para establecer de manera concluyente el vínculo entre el virus Zika y la microcefalia. Se destaca en diferentes enmiendas que retrasar el embarazo no es suficiente ya que en muchos países no se reconoce a las mujeres el acceso a la información sobre sus derechos reproductivos, por lo que deben tomarse medidas concretas para garantizar que las mujeres tengan información, apoyo y los servicios que necesiten para ejercer su derecho a determinar si quieren, y cuando se quedan embarazadas.

Se plantea también que donde existe la violencia sexual y los derechos sexuales y reproductivos son criminalizados, no se mejoran los esfuerzos para detener esta crisis.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Le 1^{er} février 2016, à la demande d'une élue de mon groupe (ENF), l'inscription de l'épidémie ZIKA en procédure d'urgence est pourtant refusée par le Parlement et renvoyée en commission. À 19 heures, l'OMS, pour éviter le scandale du retard connu dans l'épidémie d'Ebola, déclare une urgence de santé publique de portée internationale.

La question était de savoir ce que comptait faire la Commission face à cette nouvelle épidémie virale qui avait déjà été soumise à l'OMS en novembre 2015 par les services de santé publique de Polynésie française. Cette question s'est transformée rapidement en un texte hypertrophié, amateur et négligeant fortement les précautions nécessaires en matière d'inféctiologie. Cela témoigne du fonctionnement totalement inefficace du Parlement sur des sujets de ce type d'autant plus qu'entretemps, l'urgence a été levée le 30 mars dernier.

La co-rapporteuse même du projet, appartenant à ENF, s'est retirée du projet et j'ai décidé de suivre sa préconisation de vote, c'est-à-dire de m'abstenir.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – L'Organizzazione mondiale della sanità ha classificato il virus Zika come «emergenza internazionale di salute pubblica» perché rappresenta una potenziale minaccia per la salute dei cittadini europei.

Concordo con il testo che ribadisce la necessità di fornire assistenza ai paesi terzi colpiti dall'epidemia e ritengo opportuno che il Centro europeo per la prevenzione e il controllo delle malattie (ECDC) istituisca una commissione di esperti per monitorare la situazione e approntare un chiaro piano d'azione per prevenire la diffusione di questo virus in Europa. Per tutte queste ragioni, ho votato a favore della relazione.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – El 1 de febrero de 2016 la OMS declaró que el brote del virus del Zika constituye una emergencia de salud pública de importancia internacional. Se han detectado brotes esporádicos de la enfermedad que provoca el virus en dos regiones europeas, Martinica y Guayana francesa, y casos de contaminación en Guadalupe y San Martín.

El Centro Europeo para la Prevención y el Control de las Enfermedades ha realizado un seguimiento continuo de la situación, pero se solicita que dicho Centro actualice periódicamente sus evaluaciones de riesgos y sus boletines epidemiológicos, así como que establezca un comité de expertos en enfermedades tropicales transmisibles.

Acogemos con satisfacción la decisión de la Comisión de destinar 10 millones de euros a la investigación sobre el virus, destinados tanto a la prevención con una posible vacuna como al tratamiento de la enfermedad.

Solicitamos, además, el establecimiento de un protocolo de diagnóstico prenatal y la posibilidad de continuar o no con el embarazo en caso de malformaciones, además del impulso de investigaciones para la erradicación del mosquito portador, utilizando insecticidas no perjudiciales para el ser humano.

Por ello, he votado a favor.

Vilija Blinkievičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šios rezoliucijos dėl Zikos viruso protrūkio. Zikos virusas žmonėms perduodamas per užkrėstų *Aedes* uodų įkandimą, o tropiniuose regionuose dažniausiai – *Aedes aegypti* uodų įkandimą, o tai yra tos pačios rūšies uodai, kurie platina dengė karštligę, čikunguniją ir geltonąją karštligę. Europos ligų prevencijos ir kontrolės centro vertinimo duomenimis, kadangi nėra šios ligos gydymo ir vakcinų, ir kadangi virusą platinantys uodai kanda tiek patalpose, tiek ir lauke, daugiausia dienos metu, todėl šiuo metu apsisaugojimas yra pagrįstas asmeninėmis apsaugos priemonėmis, pavyzdžiui, nešioti perimetrinu apdorotus marškinius ilgomis rankovėmis ir ilgas kelnes (ypač tuo laiku, kai Zikos virusą platinantys uodai yra aktyviausi) ir miegoti ar ilsėtis kambariuose su tinkleliu nuo uodų ar kuriuose yra oro kondicionavimas, arba taip pat naudoti tinklelius nuo uodų. Europos Parlamentas ragina Komisiją parengti viruso plitimo sustabdymo Europoje veiksmų planą ir padėti valstybėms narėms ir trečiosioms valstybėms, kovojančioms su epidemija regionuose, kuriuose ligos protrūkis didžiausias (visų pirma Karibų jūros, Centrinės Amerikos ir Pietų Amerikos šalyse). Parlamentas ragina valstybes nares padidinti gydytojų ir klinikų, kurios specializuojasi keliaujančių pacientų gydyme, žinias apie Zikos viruso epidemijos raidą ir užkrėstų teritorijų valdžios institucijų vykdomą užkrato pernešimo kontrolę, kad jie galėtų įtraukti Zikos viruso sukeltą infekciją į gyventojų ir keliautojų iš tų vietovių diferencinę diagnozę.

Simona Bonafè (S&D), per iscritto. – Come dichiarato dall'OMS lo scorso febbraio, l'epidemia del virus Zika rappresenta un'emergenza sanitaria di rilevanza internazionale. Se vogliamo contribuire a fermare l'epidemia e ad evitare che essa si diffonda ulteriormente in altre parti del mondo, compresa l'Europa, dobbiamo fornire una risposta pronta e coordinata a livello europeo, capace di agire su più fronti. Fra questi sono senz'altro da annoverare il sostegno alla ricerca sul virus, per il quale ad oggi non esiste ancora un vaccino e, di fondamentale importanza, la prevenzione. Come sottolinea la risoluzione approvata oggi, su entrambi i piani è necessario coordinarci con i nostri partner internazionali e, in particolare, con i paesi maggiormente toccati dall'epidemia. Occorre infatti chiarire i possibili nessi causali tra il virus e i casi di gravi malformazioni cerebrali registrate in America latina, nonché le effettive modalità di trasmissione del virus, contribuendo al contempo allo sviluppo di cure efficaci e di vaccini disponibili alle fasce più vulnerabili della società. Infine, dobbiamo prendere rapidamente misure adeguate per prevenire la trasmissione transfrontaliera dell'infezione e una sua diffusione in Europa.

Biljana Borzan (S&D), napisan. – Poržavam ovu rezoluciju jer istiće bitne momente u borbi protiv globalne prijetnje virusa zike. Virus zika je opasnost koja natproporcionalno prijeti ženama. Neprimjereni su pozivi da se žene suzdrže od trudnoće jer trudnoća često nije stvar izbora, pogotovo u siromašnijim i nerazvijenijim krajevima svijeta. Podržavam i preporuke UN-a vezane uz pristup uslugama za spolno i reproduktivno zdravlje.

Žene u siromašnijim krajevima često nemaju pristup informacijama, testovima i lijekovima. Stoga pozivam Komisiju i vlasti pogođenih zemalja da uzmu u obzir specifične izazove i teškoće s kojima se suočavaju žene.

Trenutno je opasnost po Europu relativno mala, no s dolaskom toplijih i vlažnijih vremena postoji šansa da komarci virus krenu širiti u našem kraju svijeta. Ako se to dogodi neće ga zaustaviti nacionalne granice. Stoga države članice, regionalne vlasti i Komisija moraju biti spremne koordinirano i učinkovito odgovoriti.

Nadalje, prevencija je najbolji lijek i zato pozivam Komisiju da snažno podupre napore u pronalaženju cjepiva i pruži svu potrebnu pomoć zemljama koje se bore sa zikom.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), par écrit. – Ce rapport se caractérise par un manque cruel de compétence et une absence totale de méthode nécessaire en matière d'infectiologie. De plus, ce texte n'évoque pas le terme «principe de précaution». Cela démontre, de manière flagrante, le fonctionnement absurde et mal organisé de la «pensée» de cette institution.

Ce n'est seulement qu'après trois mois, la demande faite par notre groupe et la déclaration d'urgence, que les votes surviennent. L'urgence a été levée le 30 mars sous la pression des lobbys du tourisme et du sport.

Par conséquent, je me suis abstenue sur ce rapport

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che il virus Zika che ha sta colpendo il Sudamerica in questo periodo e che presenta effetti collaterali importanti, soprattutto sui feti, debba essere debellata il più in fretta possibile e che l'Unione europea debba impegnarsi in questo senso in maniera consistente.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – I recenti importanti focolai di epidemie causate dal virus Zika in particolare in Polinesia francese nel 2013, in Brasile ed in Colombia nel 2015, sono all'origine della dichiarazione dello stato di emergenza di salute pubblica del Comitato di urgenza del regolamento sanitario internazionale. Nonostante non siano ancora state provate scientificamente, sono state riscontrate più che probabili relazioni tra malformazioni e microcefalie di bambini nati da madri che hanno contratto il virus durante il periodo di gravidanza. In questo contesto, l'Unione europea deve approfondire i suoi sforzi per sostenere maggiori studi scientifici rispetto alla natura del virus ed il suo sviluppo in Europa e nel mondo, promuovendo inoltre la realizzazione di un programma di prevenzione e di contrasto a livello europeo ed in cooperazione con i principali paesi colpiti, dotato di mezzi e di risorse all'altezza di una situazione che non deve essere sottovalutata. Più in particolare, occorre intensificare il lavoro sullo sviluppo, a breve termine, di un vaccino efficace, nonché sostenere un più stretto coordinamento tra i vari Stati membri e le rispettive autorità sanitarie nazionali ed europee, tra cui il Centro europeo per la prevenzione e il controllo delle malattie.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur cette proposition de résolution concernant l'épidémie liée au virus Zika, en soutien à Joëlle Mélin, députée ENF.

En effet, l'eurodéputée du Front national a demandé, au début du mois de février, l'inscription de l'épidémie Zika en procédure d'urgence. Cette proposition, refusée par le Parlement, a été renvoyée en commission. Le soir même, l'OMS déclare une urgence de santé publique de portée internationale. D'autres initiatives ont été entreprises par la députée, comme une question orale et un projet de résolution sur le sujet, qui se sont avérées infructueuses.

Enfin, la députée, qui était co-rapporteuse, a fini par se retirer du projet face au constat du très grand amateurisme et l'absence totale de méthode en matière d'inféctiologie. Le «principe de précaution» par exemple ne figure à aucun endroit du texte.

En outre les votes sur cette question surviennent trois mois après l'initiative de notre groupe et la déclaration d'urgence. Il est important de noter également que la procédure d'urgence a été levée le 30 mars sous la pression des lobbys du tourisme et du sport.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Virusul Zika a devenit o amenințare reală la adresa cetățenilor, răspândindu-se într-un ritm alert. În prezent, nu există încă tratamente sau vaccinuri prin care să se combată efectele acestui virus, drept pentru care este foarte importantă prevenirea și luarea unor măsuri personale de protecție. La nivelul Uniunii, se impune să fie luate măsuri concrete pentru regiunile în care virusul Zika s-a răspândit deja, tocmai pentru a eradica toate metodele posibile de transmitere în aceste regiuni. Mai mult, este necesară sprijinirea persoanelor deja infectate. De asemenea, este nevoie de un plan de acțiune imediat pentru a ajuta atât statele membre, cât și țările terțe să combată această epidemie în zonele cele mai afectate.

Salut decizia Comisiei de a aloca 10 milioane de euro pentru cercetarea legată de virusul Zika și eforturile de a găsi soluții eficiente împotriva acestui virus. M-am exprimat în favoarea acestei rezoluții, deoarece consider că este nevoie de un efort conjugat al statelor membre și al Uniunii pentru a eradica acest virus și a asigura un nivel ridicat de protecție a sănătății umane.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Risoluzione che chiede all'UE di fornire assistenza ai paesi terzi colpiti dall'epidemia del virus Zika, e all'ECDC di stare all'erta e di istituire una commissione di esperti di malattie tropicali trasmissibili; si complimenta con la Commissione per avere stanziato 10 milioni per la ricerca sul virus, benché si chieda se siano sufficienti, e le si chiede di approntare un piano di azione volto a prevenirne la diffusione nell'UE. Voto favorevole, la tutela della salute in primis.

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – Susțin propunerea de rezoluție referitoare la epidemia cauzată de virusul Zika, depusă ca urmare a dezbaterii avute în sesiunea plenară de luna trecută, care își propune să aducă anumite direcții de acțiune în abordarea acestei epidemii atât la nivel european, cât și mondial, prin ajutorul oferit de UE regiunilor celor mai afectate.

Aşa cum susţinusem în declaraţia scrisă de luna trecută, obiectivele noastre sunt clare: prevenţia şi tratarea epidemiei. Pentru aceasta, trebuie să ne concentrăm eforturile în descoperirea unui vaccin împotriva virusului Zika. Totuşi, ar trebui încurajată cercetarea şi prin programul Orizont 2020 şi nu numai. Apoi, Comisia trebuie să se angajeze ca, în urma rezultatelor cercetării, să asigure pacienţilor tratamentul la preţuri accesibile. Un rol esenţial în acest proces îl are şi Centrul European de Prevenire şi Control al Bolilor, prin monitorizarea continuă pe care o întreprinde şi căruia, prin această rezoluţie, îi recomandăm evaluarea periodică a riscurilor epidemiei, precum şi actualizarea rapoartelor epidemiologice.

Referitor la prevenţie, subliniez că atât Comisia, cât şi statele membre trebuie să acţioneze în vederea monitorizării speciilor invazive de ţânţari şi a eliminării arilor de reproducere a acestora.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – L'épidémie du virus Zika se propage très rapidement. Des territoires de l'Union européenne sont à présent touchés par le virus comme les territoires français d'outre-mer (Guadeloupe et Saint-Martin). Nous devons agir au plus vite pour que le virus ne se propage pas davantage au sein de l'Union européenne et régresse dans le reste du monde. Dans cette résolution, le Parlement européen salue la décision de la Commission européenne d'engager dix millions d'euros pour la recherche sur le virus. Il serait également judicieux que la Commission mette en place une réelle stratégie pour contrer le virus Zika. La propagation du virus prenant une ampleur considérable, il est primordial d'agir en conséquence. J'ai voté en faveur de cette résolution.

Enrique Calvet Chambon (ALDE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque lo mínimo que se puede pedir de las zonas más ricas del mundo es que provean a las zonas más depauperadas de elementos concretos de protección a mujeres embarazadas y niños de manera gratuita.

No se puede dudar ante una tragedia humana básica.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della risoluzione in questione per chiedere alla Commissione di proporre un piano d'azione volto a prevenire la diffusione del virus Zika in Europa e di fornire assistenza agli Stati membri e ai paesi terzi impegnati a contrastare l'epidemia. Invito il Centro europeo per la prevenzione e il controllo delle malattie (ECDC) ad aggiornare periodicamente le sue valutazioni del rischio e i bollettini epidemiologici e a istituire una commissione di esperti sulle malattie tropicali trasmissibili per coordinare e monitorare efficacemente tutte le misure da porre in essere nell'UE. Valuto positivamente la decisione della Commissione di stanziare 10 milioni di euro per la ricerca sul virus Zika e penso sia opportuno concentrarsi sui casi di gravi malformazioni cerebrali congenite in America latina e sul loro sospetto collegamento con l'infezione da virus Zika. Sottolineo che, in vista della probabile ulteriore diffusione dell'infezione da virus Zika, è necessario che la comunità internazionale metta rapidamente in pratica gli insegnamenti tratti dalla crisi dell'Ebola dello scorso anno.

James Carver (EFDD), *in writing*. – UKIP fully supports the fight against the Zika virus. We support the scientific efforts that aim at providing a scientific explanation for the link between the virus and severe brain malformations reported in newborn children. UKIP would not oppose funds designated to study this issue. However, we believe that initiatives of this kind should be decided at the national level, not by the unelected EU Commission, so we have decided to abstain in this occasion.

David Casa (PPE), *in writing*. – Although I fully recognise the concerns about the spread of the Zika virus and the serious consequences it has on new born children I voted against this resolution as it contains unacceptable references to termination of pregnancy. I am against the free access to abortion and voting in favour of such measures would be contrary to my beliefs.

Fabio Massimo Castaldo (EFDD), *per iscritto*. – Ho votato a favore del testo relativo alla decisione della Commissione europea sull'allocazione di 10 milioni di euro per la ricerca sullo Zika virus. Si tratta di una malattia virale che seppur lieve, risulta altamente compromettente per lo stato di salute delle donne in gravidanza e per i bambini nati da madri infette. I fondi stanziati dall'UE porteranno alla possibile elaborazione di un vaccino. Inoltre altri 40 milioni di euro potrebbero essere allocati dal fondo per la ricerca sulla malaria e le malattie infettive trascurate.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση και καλούμε την Επιτροπή να παρουσιάσει σχέδιο δράσης με σκοπό να προλάβει την εξάπλωση του ιού στην Ευρώπη και να βοηθήσει τα κράτη μέλη και τις τρίτες χώρες στην καταπολέμηση αυτής της επιδημίας στις περιοχές όπου η έξαρση της νόσου είναι σοβαρότερη.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Il virus Zika rappresenta ad oggi un'emergenza sanitaria di pubblica rilevanza è necessario quindi una risposta immediata per contrastare questa vera e propria epidemia. Sono molte le informazioni che abbiamo al riguardo, ad esempio è ormai chiaro come la trasmissione del virus Zika all'uomo avvenga prevalentemente attraverso la puntura di una zanzara infetta. È comunque necessario a mio avviso condurre ulteriori ricerche in particolare su tre fronti: uno studio inerente al forte sospetto di un legame tra il virus Zika e le malformazioni cerebrali congenite, uno sviluppo di cure e vaccini e soprattutto la messa a punto di test per una diagnosi rapida ed efficace. È fondamentale reagire immediatamente fornendo assistenza alle persone contagiate, in particolare le donne incinte, e di evitare una trasmissione più ampia del virus in dette regioni e in altre parti del continente europeo. Per queste ragioni mi sono espresso a favore di questa relazione per prevenire in maniera concreta la diffusione del virus anche in Europa e fornire assistenza agli Stati membri e ai paesi terzi impegnati a contrastare l'epidemia nelle regioni più colpite.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The World Health Organisation has declared the Zika virus a global public health emergency. The infection is suspected of leading to thousands of babies being born with underdeveloped brains.

Some areas have declared a state of emergency, doctors have described it as 'a pandemic in progress' and some are even advising women in affected countries to delay getting pregnant.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – O vírus da Zika é apontado como o principal responsável pela multiplicação de casos de microcefalia em bebês recém-nascidos. O vírus foi detetado em 28 países e afeta sobretudo mulheres jovens e pobres que vivem em países ou regiões menos desenvolvidos.

Concordo com a constatação de bom senso que a comunidade internacional deve aprender com a experiência da crise do Ébola e deve investir na investigação e na prevenção das causas que favorecem a doença.

Apelo para que, no quadro do Horizonte 2020, se explorem novas oportunidades de financiamento para a investigação sobre o desenvolvimento de vacinas contra a malária e doenças infecciosas como o Zika.

Concordo com o mandato dado à Comissão para apresentar um plano destinado a prevenir a propagação do vírus na Europa.

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – UKIP fully supports the fight against the Zika virus. We support the scientific efforts that aim at providing a scientific explanation for the link between the virus and severe brain malformations reported in newborn children. UKIP would not oppose funds designated to study this issue. However, we believe that initiatives of this kind should be decided at the national level, not by the unelected EU Commission, so we have decided to abstain in this occasion.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – I support focused research on preventive measures to avoid the spread of the virus, and on treatments investigating the strongly suspected link between the Zika virus and congenital brain malformations. This should lead to the development of treatments and vaccinations and rapid and effective diagnosis.

I disagree with calls in both the original text and amendments favouring access to safe abortion in order to combat the rise in unsafe abortions. This is something which falls out of the European legislative remit to decide upon.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque valoro positivamente que asuma que las posibles causas de la microcefalia son numerosas y que con frecuencia su origen sigue sin conocerse. Así, el texto de esta resolución no solo contempla la posibilidad de que consecuencias como la microcefalia puedan estar originadas por un mosquito del género *Aedes* infectado, sino que tiene en cuenta que investigadores de Argentina y Brasil han establecido una relación entre las concentraciones de casos de microcefalia en Brasil y el piriproxifeno, un larvicida que se utilizó en el suministro de agua potable en 2014 en las zonas afectadas de este país.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Per diversi mesi, il virus Zika ha imperversato in varie parti del globo e, in particolare, in alcuni paesi dell'America latina. Alcuni governi si trovano tuttora di fronte a una delle maggiori crisi sanitarie. Attualmente, il mezzo più efficace per combattere questo virus risiede nella prevenzione. È prioritario assumere tutte le precauzioni necessarie per proteggersi dalle infezioni, ma l'attuale mancanza di vaccino complica questo compito. L'azione a valle è resa complessa anche dal fatto che non esista alcun trattamento contro il virus Zika. Per questo, è urgente sviluppare un piano d'azione efficace per prevenire una maggior diffusione del virus, soprattutto nei paesi membri dell'Unione europea. Il rischio è che anche in alcuni paesi europei possa diffondersi il virus e per questo considero importante il piano d'azione auspicato dalla risoluzione, che, tuttavia, per essere efficace dovrà essere dotato della risorse necessarie.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Na początku lutego 2016 roku Komitet ds. Nagłych Wypadków IHR (Międzynarodowe przepisy zdrowotne) oświadczył, że wystąpienie wirusa Zika stanowi stan zagrożenia zdrowia publicznego o zasięgu międzynarodowym. Eksperci zgodzili się, że istnieje poważne podejrzenie związku przyczynowego między zakażeniem wirusem Zika podczas ciąży a mikrocefalią, które jednak nie zostało jeszcze potwierdzone naukowo.

Jednomyślnie stwierdzono, że istnieje pilna potrzeba skoordynowania międzynarodowych działań w celu poprawy nadzoru, wzmocnienia zwalczania populacji komarów i przyspieszenia prac nad testami diagnostycznymi i szczepionkami dla zagrożonych osób, szczególnie kobiet w ciąży. Uruchomiono system wczesnego ostrzegania i reagowania UE.

Popieram projekt rezolucji w sprawie wirusa Zika, która wzywa do dalszych badań nad sposobem przenoszenia wirusa, skutkami zdrowotnymi zakażenia (w tym podejrzanego związku z mikrocefalią) oraz sposobami zwalczania wirusa (z uwzględnieniem opracowania szczepionek). Nie mogę jednak poprzeć propozycji przedstawionych w wielu poprawkach, ponieważ albo nie opierają się one na wiedzy naukowej, albo stoją w sprzeczności z kompetencjami. Zagłosowałam za przyjęciem procedowanego dokumentu.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Deoarece răspândirea virusului Zika în mai multe țări europene reprezintă un pericol, consider că Uniunea Europeană trebuie să sprijine guvernele țărilor afectate în vederea furnizării de informații și alocării de fonduri UE pentru cercetare care ar trebui să se concentreze în principal pe măsuri de prevenire, pentru a se evita răspândirea virusului, dar și pe tratamente. Este nevoie de dezvoltarea de tratamente și de vaccinuri și de teste pentru diagnosticarea rapidă și eficientă.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Cette résolution vise à établir un système d'urgence dans le cadre de l'épidémie du virus Zika. Il souligne la nécessité urgente de coordonner les efforts internationaux afin d'améliorer la surveillance de l'évolution du virus, intensifier le contrôle des populations, accélérer le développement de tests diagnostiques ainsi que des vaccins. Considérant que le virus Zika est un réel danger de santé public et qu'il faut à tout prix parvenir à le contenir pour l'éradiquer, j'ai soutenu ce rapport.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – The reason I voted in favour of this resolution is obvious. As both policy makers and citizens have probably realised in recent months there has been an outbreak of the Zika virus in Latin-America, posing a potential threat to other regions of the world. The resolution reminds us that the European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) has stated that around 80% of the infections remain asymptomatic. In addition, it calls for specific action, for example, for the set-up of improved communication plans and increased research on preventive measures.

In addition, I strongly welcome the trust that is put in the ECDC and its efforts to continuously monitor the situation and the Commission decision to increase the funding available to spend an additional EUR 10 million on researching the virus. In the end, the resolution shows us the importance of continuous research and innovation. In this case, it will save lives.

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – 23 pays et territoires sont touchés par le virus dont nos départements d'outre-mer (Guadeloupe, Guyane, Martinique et Saint-Martin). L'urgence sanitaire due à Zika appelle une réponse adéquate de l'Union européenne. Il faut mettre en œuvre un plan d'action rapide pour lutter contre la propagation du virus, avec la distribution de moustiquaires pour protéger les populations, et de préservatifs pour empêcher la transmission sexuelle du virus.

Angélique Delahaye (PPE), *par écrit*. – Le virus Zika doit aujourd'hui être une préoccupation mondiale. Le 1^{er} février 2016, l'Organisation mondiale de la santé a qualifié l'épidémie d'urgence de santé publique de portée mondiale. En effet, depuis octobre 2015, 5 000 cas de microcéphalies ont été répertoriés au Brésil. Plus de vingt pays sont concernés par le virus, dont des territoires français d'outre-mer tels que la Guadeloupe et Saint-Martin. Le virus Zika étant sexuellement transmissible, il existe un réel risque de transmission transfrontalière et il n'existe toujours pas de traitement. C'est pourquoi j'ai souhaité envoyer un signal fort en votant en faveur de la résolution relative au virus Zika, qui met en évidence les conséquences de l'épidémie sur la santé des femmes et des nouveau-nés. Un renforcement de la coopération est nécessaire, c'est pourquoi je soutiens la décision de la Commission de mobiliser dix millions d'euros pour la recherche scientifique.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O combate ao vírus Zika precisa de uma maior cooperação científica e operacional entre os Estados-Membros da UE e os países latino-americanos mais afetados pelo Zika para se estabelecerem melhores medidas de prevenção, controlo, diagnóstico e possíveis tratamentos.

De acordo com a Organização Mundial de Saúde, este vírus pode afetar cerca de quatro milhões de pessoas, só no continente americano, em 2016. As notícias sobre este surto são cada vez mais alarmantes e há grandes suspeitas de que este vírus possa provocar malformações congénitas e síndromes neurológicas.

Considero fundamental que as pesquisas incluam, também, as possíveis ligações entre o vírus e as malformações congénitas e síndromes neurológicas.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Abstention: les votes surviennent trois mois après la demande de notre groupe et la déclaration d'urgence.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O Comité Internacional de Regulamentos de Emergência Sanitária declarou que o surto do vírus Zika constitui uma emergência de preocupação internacional de Saúde Pública. Os especialistas concordam que a relação causal entre a infeção com o vírus Zika durante a gravidez e a microcefalia é fortemente suspeita, embora ainda não comprovada cientificamente. Todos concordaram acerca da necessidade urgente de coordenar esforços internacionais para melhorar a vigilância, para intensificar o controlo de populações de mosquitos, e para acelerar o desenvolvimento de testes de diagnóstico e vacinas para proteger as pessoas em risco, especialmente durante a gravidez.

Esta resolução, entre outras coisas, pede a aplicação de medidas específicas para as regiões europeias potencialmente expostas, o estabelecimento de planos de comunicação, o investimento para a investigação acerca da possível relação causal entre a microcefalia e o uso de pyriproxyfeno, bem como outras causas possíveis e complementares de microcefalia.

A epidemia Zika no continente americano continua a evoluir e a expandir-se geograficamente, sendo o Brasil o país mais afetado. Existe uma forte evidência de uma associação entre a infeção pelo vírus Zika durante a gravidez e malformações congénitas do sistema nervoso central, bem como entre a infeção pelo vírus Zika e a síndrome de Guillain-Barré.

Toda a solidariedade internacional por parte da UE é devida neste momento.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – Our amendments focused on: the implementation of specific measures for European regions, the establishment of communication plans, the possible causal relationship between microcephaly and the use of pyriproxyfen, as well as other possible and complementary causes of microcephaly. As they were accepted I voted in favour.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Počas posledných dvoch mesiacov boli nahlásené prípady výskytu vírusu Zika v 39 krajinách a oblastiach po celom svete. Patria sem aj niektoré oblasti v najvzdialenejších regiónoch Európskej únie, aj keď v súčasnej dobe neexistuje riziko prenosu vírusu Zika do zvyšku Európskej únie, musíme byť ostražití, pretože to sa môže v letných mesiacoch zmeniť. Vitám preto aktivitu Európskej komisie, ktorá uvoľnila 10 miliónov EUR na financovanie, výskum a prevenciu proti vírusu Zika. Je potrebné aby sme všetkými dostupnými prostriedkami podporovali prevenciu prostredníctvom kontroly antikoncepcie v mnohých krajinách a aktívne sa pripravili aj na možnosť vypuknutia vírusu aj v kontinentálnej Európe.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto a favore la relazione che sostiene la ricerca e chiede un piano d'azione per prevenire la diffusione del virus nell'UE.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραπτώς*. – Καταπιφίζω την παρούσα πρόταση ψηφίσματος διότι, ενώ θεωρητικά ασχολείται με την έξαρση του ιού Ζίκα, με πλάγιο τρόπο προωθεί τις αμβλώσεις, όχι μόνο ως μέσο πρόληψης για τον ιό αλλά γενικότερα σαν αντίληψη, πράγμα με το οποίο είμαι κάθετα αντίθετος.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – Considering the fact that experts agreed that a causal relationship between Zika infection during pregnancy and microcephaly is strongly suspected, although this has not yet been scientifically proven and therefore all possible causes of microcephaly should be investigated, I support the call on the Commission to explain what is the current state of this outbreak of the disease and the incidence of microcephaly in the EU.

I strongly believe citizens should be aware of the degree of risk of transmission of the Zika virus infection in the EU. Moreover, the Commission should inform us if they have already considered advising EU health authorities to collaborate with the transport sector to ensure disinfection of cargo, cargo carriers and cabin and passenger compartments of planes arriving from affected areas.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – A helyzetet hüen tükrözi, hogy a WHO a Zika-vírus kitörését nemzetközi aggodalomra okot adó közegészségügyi vészhelyzetnek (PHEIC) nyilvánította. Kiemelendő, hogy különösen a fiatal és szegény nők esetében áll fenn a fertőzés veszélye, főleg akik az érintett országok legkevésbé fejlett régióiban élnek. Emellett a nemzetközi közösségnek sürgősen át kell ültetnie a gyakorlatba az elmúlt évi ebolajárvány tanulságait. Támogattam a parlamenti állásfoglalás szövegét.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de esta propuesta de Resolución ya que la Unión Europea, en colaboración con las instituciones médicas, debe seguir combatiendo el virus del zika y, muy especialmente, los efectos que produce en los recién nacidos. Por ello, deben establecerse las directrices médicas pertinentes en las zonas europeas de ultramar que se han visto afectadas por brotes del zika, así como apoyar la lucha contra el virus a nivel global.

Enrico Gasbarra (S&D), *per iscritto*. – Condivido la massima urgenza di una strategia europea che adotti le misure necessarie a contrastare il virus Zika che ha investito il Centro e Sud America avanzando velocemente e creando seri rischi di malformazioni o microcefalie nei feti di donne punte in gravidanza dalla «zanzara killer».

Sostengo pertanto con favore la proposta di risoluzione dei colleghi della commissione ENVI affinché l'Unione attui al più presto nuove misure di finanziamento per la ricerca, la prevenzione, l'assistenza, il monitoraggio e l'informazione, al fine di contrastare ed arginare quanto prima il pericoloso virus, dichiarato dall'OMS «emergenza sanitaria pubblica di rilevanza internazionale».

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta di risoluzione sull'epidemia del virus Zika perché ritengo necessario che il Parlamento lanci un grido di allarme rispetto alle conseguenze di questa malattia, alla luce anche dei recenti studi che han dimostrato un nesso di causalità tra il virus e il fenomeno delle malformazioni riscontrate nei feti. Dobbiamo assolutamente riuscire a fermare quest'epidemia, che colpisce soprattutto donne e bambini, e che evidenzia anche un problema legato alla dimensione di genere e alla questione dell'accesso a meccanismi contraccettivi in quei paesi, spesso particolarmente poveri. Ritengo fondamentale rafforzare la ricerca, aumentando il contributo di 10 milioni di euro stanziato dalla Commissione e coordinando gli sforzi a livello internazionale per trovare vaccini e cure specifiche per la malattie. Accolgo con favore la richiesta di una sensibilizzazione e formazione specifica del personale sanitario, che permetta di meglio distinguere la malattia da altre patologie simili. Considerata l'eventualità di un'esplosione del virus anche in Europa, data la frequenza dei viaggi transoceanici durante l'estate, penso sia fonamen-

tale accelerare la prevenzione in relazione alla protezione contro gli insetti vettori e all'uso di metodi contraccettivi.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Der Kampf gegen Zika ist eine wichtige Aufgabe – und die EU muss hierbei eine führende Rolle spielen. Allerdings musste ich mich in der Endabstimmung für die Entschließung zum Ausbruch der vom Zika-Virus verursachten Epidemie enthalten, da es unter Federführung von ALDE, Linken und Grünen gelungen ist, unnötige Verweise auf Stammzelltherapie zu machen sowie die Förderung der Abtreibung zu fordern. Hier wird eine an sich wertvolle Entschließung für ideologische Zwecke missbraucht.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am 1. Februar den globalen Notstand ausgerufen. Grund war der Ausbruch des Zika-Virus in 41 Ländern. Am stärksten betroffen war Brasilien.

Nach Aussage des Virologen Jonas Schmidt-Chanasit des Bernhard-Noch-Instituts für Tropenmedizin ist die Gefahr noch nicht gebannt, jedoch warnt er vor Panikmache. Er geht davon aus, dass sich das Virus in Brasilien bald ausgetobt habe. Zu einem Ausbruch in ähnlichem Ausmaß soll es in Europa zwar gar nicht erst kommen, dennoch ist mit Einzelfällen zu rechnen.

Als EVP-Fraktion haben wir daher die Europäische Kommission aufgerufen, einen Aktionsplan zur Vermeidung des Zika-Ausbruchs in Europa aufzustellen. Es ist wichtig, Einzelfälle frühzeitig zu erkennen, um so eine Ausbreitung des Virus schnellstmöglich einzudämmen. Die EU hat bereits 10 Millionen Euro für die Erforschung von Impfstoffen zur Verfügung gestellt. Experten gehen davon aus, dass ein solcher Impfstoff bereits in wenigen Jahren verfügbar sein wird.

Julie Girling (ECR), *in writing*. – Alongside my conservative colleagues, I strongly welcome demands for better and more effective prevention, surveillance and control mechanisms when combatting the Zika virus. Indeed, while the Zika virus has been around for a number of years, a true understanding of the disease, particular in terms of when it is most fatal, is severely lacking. The need for more assertive and targeted action is therefore not only timely given the recent outbreak, but it is also clearly long overdue.

As a virus that poses international risk, a coordinated approach is crucial. The EU possesses a public health function and can therefore serve as a useful platform to facilitate communication and if needed, to provide advice and any other information required by the Member States. Such collaboration will ensure a more efficient allocation of resources and subsequently make any response more effective and therefore successful when minimising the destructive effects of this disease.

It is for these reasons that I voted in favour.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Avec cette résolution, le Parlement signale aux institutions européennes comment il souhaite que soit traitée l'épidémie de virus Zika en Amérique du Sud.

Cette résolution compile un ensemble de bonnes intentions sans toutefois remplir les objectifs qui doivent être ceux des élus: faire preuve d'objectivité sur une situation sanitaire présentée comme catastrophique, donner des pistes de solutions.

Pour ce qui est de la communication et de la gestion par l'OMS, on assiste à une réaction inadaptée, en particulier en termes de communication. De nombreuses futures mères sont très angoissées alors que les données épidémiologiques ne sont pas aussi alarmantes que ne le laissent penser les médias. En effet, le nombre de microcéphalies portées par des bébés présentant le virus reste moins important que les bébés microcéphales non-porteurs du virus. Il y a ici matière à mener des recherches approfondies, recherches que le Parlement propose de financer avec l'enveloppe de 10 millions d'euros attribuée par l'Union.

Face à ce texte porteur de bonnes intentions, mais quelque peu éloigné des réalités, je me suis abstenue.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que en este informe se ha destacado la necesidad de que la UE apoye la investigación científica para establecer de manera concluyente el vínculo entre el virus Zika y la microcefalia. Se destaca en diferentes enmiendas que retrasar el embarazo no es suficiente ya que en muchos países no se reconoce a las mujeres el acceso a la información sobre sus derechos reproductivos, por lo que deben tomarse medidas concretas para garantizar que las mujeres tengan información, apoyo y los servicios que necesitan para ejercer su derecho a determinar si quieren, y cuando se quedan embarazadas.

Se plantea también que donde existe la violencia sexual y los derechos sexuales y reproductivos son criminalizados, no se mejoran los esfuerzos para detener esta crisis.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this motion for a resolution which welcomes the EUR 10 million set aside for research into Zika but questions whether this is adequate for the scale of the challenge. The S&D priority is to ensure adequate resources are available for research into Zika: research should focus on prevention, the development of a vaccine and tests for rapid diagnosis, and the link between Zika and microcephaly. All available funding options should be used, including Horizon 2020 and FP7.

Françoise Grossetête (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu ce texte, qui souligne notamment la nécessité d'une approche coordonnée à l'échelon européen et international dans la lutte contre cette épidémie. Le Parlement évoque également la nécessité de soutenir la recherche sur le virus Zika, pour laquelle la Commission a déjà débloqué près de 10 millions d'euros, et qui pourrait bénéficier d'autres financements dans le cadre du programme européen pour la recherche et l'innovation: Horizon 2020. Le texte demande par ailleurs à la Commission de présenter un plan d'action afin d'empêcher la propagation du virus en Europe et de venir en aide aux États membres et aux pays tiers dans leur lutte contre cette épidémie dans les régions les plus atteintes.

Antanas Guoga (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the document. It discussed possible future measures which should be taken in order to develop diagnostic tests, vaccine, and treatment for the disease.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφπτώς*. – Η έκθεση καλεί την Επιτροπή να παρουσιάσει σχέδιο δράσης με σκοπό να προλάβει την εξάπλωση του ιού στην Ευρώπη, αλλά και να βοηθήσει τα κράτη μέλη και τις τρίτες χώρες στην καταπολέμηση αυτής της επιδημίας. Επίσης, τονίζει την ανάγκη να καταρτιστούν άμεσα σχέδια για πρόληψη και αντιμετώπιση της επιδημίας Ζίκα. Ως εκ τούτου θεωρούμε ως ενδεδειγμένη στάση αυτή της υπερψήφισης.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this motion for a resolution. It calls on the Commission to mobilise EUR 10 million for research on the Zika virus in order to strengthen the laboratory capacity to confirm suspected Zika virus infections and to differentiate Zika virus infections from other arboviral infections as well as to prove the possible causal link between Zika virus and microcephaly. It further calls on Member States to increase awareness of clinicians and travel health clinics about the evolution of the Zika virus epidemic and the affected areas, and to include Zika virus infection in their differential diagnosis for travellers from those areas.

Ian Hudghton (Verts/ALE), *in writing*. – Our understanding of the Zika virus is still in its infancy but the disease is undoubtedly of grave concern throughout the world. The EU is at the forefront of global medical research and it is also home to some of the world's strongest economies. It is therefore essential that we play a lead role in researching and ultimately eliminating this frightening virus.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – The Zika virus has become a global health problem. The spread of the Zika virus epidemic in Central and South America is likely to continue. In a globalised world, plagues can travel fast, as we have seen with bird flu and swine flu and we must be prepared for an outbreak in Europe.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Rezoluciju Europskog parlamenta o izbijanju epidemije virusa zike zbog toga što podržavam mjere usmjerene ka istraživanju virusa, osobito kod teških urođenih malformacija mozga kako bi se spriječilo daljnje širenje.

Važno je napomenuti da i u postojećim europskim programima, poput Obzora 2020 i FP7, postoje mogućnosti dodatnog istraživanja virusa. Jasno je da trenutno ne postoje ni dostupno cjepivo ni terapija te da se prevencija temelji na individualnim mjerama zaštite.

Ova epidemija pokazala je manjkavosti u sustavima javnog zdravstva te činjenicu da virus može imati teške posljedice osobito za mlade i siromašne žene. U tom kontekstu smatram da je potrebna jaka sinergija na međunarodnoj razini te snažna podrška od strane Europske unije zahvaćenim zemljama kako bi se podržalo ostvarivanje univerzalnog pristupa primarnoj zaštiti. Sigurno je da će naponi i dodatna istraživanja EU-a pomoći samoj Uniji s obzirom na to da postoji rizik da se u Europi tijekom ljetne sezone 2016. uspostave lokalni vektorski prijenosi.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Les tenants et aboutissants de ce texte hypertrophié sont caractérisés par un très grave amateurisme et une absence totale de méthode nécessaire en matière d'inféctiologie. En particulier, à aucun moment n'apparaît le terme de «principe de précaution». Il s'agit là de la démonstration flagrante du fonctionnement inepte et, *in fine*, totalement déstructuré de la «pensée» de cette institution. Les votes surviennent trois mois après la demande de notre groupe et la déclaration d'urgence. Entre-temps sous la pression des lobbys du tourisme et du sport (J. O. de Rio) l'urgence a été levée le 30 mars. C'est la raison pour laquelle je me suis abstenu sur ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP fully supports the fight against the Zika virus. We support the scientific efforts that aim at providing a scientific explanation for the link between the virus and severe brain malformations reported in newborn children. UKIP would not oppose funds designated to study this issue. However, we believe that initiatives of this kind should be decided at the national level, not by the unelected EU Commission, so we have decided to abstain in this occasion.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la résolution de mes collègues de la commission de l'environnement concernant l'épidémie de maladie à virus Zika. Le texte demande à la Commission de présenter un plan d'action afin d'empêcher la propagation du virus en Europe et préconise de mettre en place des stratégies de prévention.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui demande que l'Union européenne se dote d'un plan d'action sur le virus Zika. Cette maladie a été déclarée «urgence de santé publique de portée mondiale» par l'OMS et nécessite davantage de coordination entre les États membres au niveau européen.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Ich stimme für den Entschließungsantrag betreffend den Ausbruch des Zika-Virus. Die betroffenen Länder leiden stark darunter, weshalb die EU ihnen die notwendige Unterstützung zukommen lassen muss, auch um eine Destabilisierung dieser Staaten zu vermeiden.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report, as it calls for the EU to support action on Zika, in particular through support for research and development for treatments, diagnosis and vaccines.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně*. – Dne 13. 4 jsme hlasovali o návrhu usnesení o epidemii viru zika. Jako spoluautorka přijatého textu jsem se mohla na jeho znění podílet již od samotného počátku. Při jednání o návrhu jsem vycházela z informací, které mi jako kontaktní osobě Evropského parlamentu pro Evropské středisko pro prevenci a kontrolu nemocí (ECDC) tato agentura poskytla. Bohužel stává se to již jakýmsi pravidlem, že se zhruba každý rok setkáváme s novou strašlivou epidemií nějakého viru. Loni to byla ebola, dnes je to zika. V rozporu s prvními zprávami o tomto viru dnes zjišťujeme šokující pravdu, že zika je ještě větší problém, než se původně zdálo. Kromě těžké vývojové poruchy projevující se zakrněním či ukončením růstu mozku, popř. celé hlavy, u plodu (tzv. mikrocefalie) se zjišťuje, že vir pravděpodobně způsobuje i další poruchy a poškození mozku. Jsem ráda, že návrh vítá větší uvolnění prostředků pro zkoumání tohoto viru a jeho vlivu na lidské tělo. Musíme co nejrychleji zjistit, co vše přesně zika způsobuje a jak se jí úspěšně bránit. Do textu se podařila prosadit i výzva dalšího prozkoumání účinků používání pesticidu pyriproxifenu na virus i jeho propojení s mikrocefalií. Jsem velmi ráda, že se nám podařilo vytvořit vyvážený text, který jsem nakonec mohla podpořit.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – Sadly, the Zika virus, responsible for numerous cases of death and birth defects in Brazil, is spreading rapidly in Latin America and Caribbean. This trend is very embarrassing particularly when we take into account the fact that there is no vaccine to prevent or medicine to treat Zika virus. In this regard, EU response to the Zika virus should be on one hand immediate and on the other similar to the response that the Union had to Ebola outbreak. This means that the EU should mobilise political, financial and scientific resources to help contain, control, treat and ultimately defeat Zika. The fight against Zika virus in reality is a fight for the future of humanity therefore the EU should lead this fight.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenue sur la résolution sur Zika. Les tenants et aboutissants de ce texte hypertrophié sont caractérisés par un très grave amateurisme et une absence totale de méthode nécessaire en matière d'infectiologie. En particulier, à aucun moment n'apparaît le terme de «principe de précaution». Il s'agit là de la démonstration flagrante du fonctionnement inepte et, *in fine*, totalement déstructuré de la «pensée» de cette institution. Les votes surviennent trois mois après la demande du docteur Joëlle Mélin au nom de notre groupe. Entre-temps sous la pression des lobbys du tourisme et du sport (Jeux olympiques de Rio) l'urgence a été levée le 30 mars.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce vote car cette résolution sur le problème du virus Zika est mal rédigée.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Co-rapporteuse de ce texte, le docteur Joëlle Melin, députée au Parlement européen au sein de notre groupe, a dû se désolidariser. Après s'être alarmée de l'absence de réaction de l'OMS (Organisme mondiale de la santé) quant à l'épidémie virale ZIKA, elle a formulé une demande de procédure d'urgence puis co-rédigé le rapport en question. Cependant, le propos a été dénaturé et fait preuve d'un amateurisme effarant et d'une absence totale de méthode, nécessaire en matière d'infectiologie, et ignore le principe de précaution. C'est la raison pour laquelle je me suis abstenu.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque valoro positivamente que asuma que las posibles causas de la microcefalia son numerosas y que con frecuencia su origen sigue sin conocerse. Así, el texto de esta resolución no solo contempla la posibilidad de que consecuencias como la microcefalia puedan estar originadas por un mosquito del género Aedes infectado, sino que tiene en cuenta que investigadores de Argentina y Brasil han establecido una relación entre las concentraciones de casos de microcefalia en Brasil y el piriproxifeno, un larvicida que se utilizó en el suministro de agua potable en 2014 en las zonas afectadas de este país.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Virus zika je virus koji komarci prenose svojim ubodom i u zadnje vrijeme postaje velika opasnost stanovništvu svijeta. Svjetska zdravstvena organizacija proglasila je izvanredno stanje u javnom zdravstvu u međunarodnim razmjerima zbog izbijanja epidemije. U svijetu je sve više slučajeva pojavljivanja zike pa tako primjerice nedavno zabilježeni slučajevi odnose se i na dvije europske regije.

Najproblematičnija područja su sa stanovništvom koje živi u blizini rijeka, jezera, potoka i izvora vode. Najčešće takvo stanovništvo nije pripremljeno za suzbijanje virusa. S obzirom da opasnost infekcije virusom zike postaje sve veća, naročito zbog velikog protoka putnika i svjetske trgovine, ovim prijedlogom se poziva Komisiju da za istraživanje virusa zike izdvoji financijska sredstva od 10 milijuna eura koja će uvelike doprinijeti rješavanju ovog problema na europskoj i svjetskoj razini.

Podržala sam ovaj prijedlog rezolucije te se nadam da će izdvojena sredstva pridonijeti sprječavanju širenja virusa.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit*. – Depuis l'apparition du virus Zika dans différentes régions du monde, le système européen d'alerte précoce et de réaction pour les urgences médicales a été activé et le Centre européen de prévention et de contrôle des maladies effectue un suivi continu de la situation.

Par cette résolution, le Parlement européen exhorte ainsi l'UE et ses États membres à redoubler d'efforts en matière de prévention, alors que des millions d'européens vont se rendre dans des zones susceptibles d'être touchées durant les prochains mois. Parallèlement, ce texte souligne la nécessité pour l'UE d'intensifier son action en matière de recherche tant sur le virus et ses effets présumés, que sur les traitements et les vaccins.

En outre, le texte recommande à la Commission et aux États membres intéressés d'accroître leur vigilance particulière en matière de détection précoce des cas d'infection par le virus Zika dans les RUP et les PTOM. Enfin, à l'heure où l'UE élabore sa stratégie de lutte contre cette infection, le Parlement européen met en avant le savoir-faire et l'expertise unique dont disposent nos outre-mer en matière de maladies vectorielles émergentes, notamment le virus Zika. Je vote donc en faveur de cette résolution.

Νότης Μαρίας (ECR), γραπτώς. – Ψηφίζω υπέρ της πρότασης ψηφίσματος σχετικά με την επιδημία του ιού Ζίκα, διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce texte.

Le groupe Europe des nations et des libertés avait exigé l'inscription de ce texte en procédure d'urgence (chose faite par l'Organisation mondiale de la santé le même jour). Le refus du Parlement européen a abouti à une procédure longue et à un texte médiocre. Ce texte ne respecte pas, en particulier, les méthodes appropriées en matière d'inféctiologie, et ne tient aucun compte du principe de précaution.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Le virus Zika est un virus émergent transmis par le moustique. Après une première épidémie en 2007 en Micronésie, il se reprend désormais sur le continent sud-américain, si bien qu'en 2016, l'OMS «a déclaré que l'épidémie de virus Zika constituait une urgence de santé publique de portée mondiale». De plus un lien de causalité entre une infection par le virus Zika au cours de la grossesse et la microcéphalie est fortement soupçonné, même s'il n'est pas encore scientifiquement prouvé. Aussi la résolution soutient «l'appel lancé par les Nations unies en faveur de l'abrogation des lois et des politiques qui restreignent l'accès des femmes aux services et aux droits relatifs à la santé sexuelle et reproductive, en violation des normes internationales». Mais la résolution souligne également «la nécessité d'approfondir les recherches sur le lien éventuel entre la microcéphalie et le larvicide pyriproxyfène», (fabriqué par un partenaire de Monsanto pour protéger de la dingue). Je vote pour ce texte qui n'écarte aucune des explications possibles.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Le 1^{er} février dernier, j'avais demandé l'inscription de l'épidémie Zika en procédure d'urgence. Chose qui a été refusée par le Parlement, alors que 2 heures plus tard, l'OMS pour ne pas être en reste (comme pour Ebola), annonçait une urgence de santé publique de portée internationale. Une question orale et une proposition de résolution ont été préparées par la commission de l'environnement et de la santé. Il s'agissait de demander compte à la Commission de l'action qu'elle préconisait face à cette nouvelle épidémie. Le texte a été dénaturé par un amateurisme très grave après maints amendements faisant fi du principe de précaution. J'ai fini par retirer mon nom de co-rapporteuse de cette proposition de résolution.

En conséquence je me suis abstenue.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – Em 1 de fevereiro de 2016, a OMS declarou o surto do vírus Zika como uma emergência de saúde pública à escala internacional.

O vírus Zika é um vírus emergente transmitido por mosquitos, tendo sido identificado pela primeira vez, em 1947, no macaco-rhesus da floresta de Zika, no Uganda, por uma rede de monitorização da febre-amarela selvática.

O vírus Zika é maioritariamente transmitido às pessoas através da picada de mosquitos infetados do género Aedes, sobretudo Aedes aegypti, em regiões tropicais, o mesmo mosquito que transmite dengue, chicungunha e febre-amarela. É importante a criação de planos de comunicação à escala mais adequada, a fim de sensibilizar a população e promover um comportamento adequado para evitar as picadas de mosquito.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – While the proposal contained a number of very valid points that deserve discussion, I could not support it as the final version included unacceptable references to abortion, which is an issue that the EU has no competence on.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Tant la progression rapide du virus Zika que ses modes de contamination ou ses lourdes conséquences sur la santé publique, en particulier sur celle des femmes et des enfants, le rendent redoutable. Alors que l'OMS estime qu'un lien plausible existe entre la contamination des femmes enceintes et l'augmentation des cas de microcéphalie chez les enfants et qu'un vaccin n'est pour l'heure pas disponible, j'encourage vivement la mise en place de mesures de prévention qui permettront de préserver la santé, le bien-être et le confort de vie de ces deux groupes plus fragiles. Dans cette optique, je soutiens avec enthousiasme une meilleure information aux femmes dans le domaine de la santé reproductive, un accès sûr à l'avortement et le recours aux préservatifs. Je tiens également à attirer l'attention sur la dimension symbolique essentielle que ces mesures revêtent. Par ces dernières, nous envoyons un signal positif en défendant les droits des femmes à disposer de leur corps tout en promouvant et en travaillant à l'amélioration de la situation sanitaire dans les pays touchés par le virus. De la même façon que nous sensibilisons nos populations aux risques de pandémies.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Vírus Zika patrí medzi typ vírusových ochorení, ktoré majú síce nízku úmrtnosť, no vysokú mieru nákazy. Keďže doposiaľ nie je známa účinná protilátka, je nutné, aby EÚ, rovnako ako celé medzinárodné spoločenstvo pod záštitou Svetovej zdravotníckej organizácie vynaložili maximálny možný objem zdrojov (finančných aj ľudských) na výskum tejto choroby a vývoj vakcín, no aj boj proti nej. Je však potrebné pripomenúť, že nákaza matky nemusí nevyhnutne znamenať, že sa ochorenie prenesie na plod. Tvrdo sa dištancujem od tvrdenia, že zika automaticky spôsobuje poškodenie centrálného nervového systému plodu, keďže poznáme mnohé prípady, kedy sa deti narodili úplne zdravé. V tomto kontexte preto vnímam návrhy smerujúce k plošnej liberalizácii potratov ako nešťastné a medicínsky absolútne nepodložené. Už pri rubeole sme videli, že mnohé nakazené ženy, ktoré sa vzopreli tlaku spoločnosti a odmietli podstúpiť potrat, následne porodili zdravé deti. Obdobne musíme chápať aj ziku – ak by sme zaviedli postup, na základe ktorého by každej infikovanej matke bola automaticky odporučená interrupcia, je možné tvrdiť, že by sme pripravili o život 99 zdravých detí s cieľom zabrániť jedinému poškodeniu. Verím, že prax s rubeolou slúži ako dostatočný dôkaz, že interrupcie nie sú a ani nemôžu byť cestou v boji proti zike.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I hope that we have learnt our lesson from the recent Ebola outbreak and our experience of the past epidemics, and that the structures we already have in place stand us in good stead to make an effective and swift response to developments. I welcome the EU funding of EUR 10 million to examine the potential link of the Zika virus with the epidemic of congenital brain malformations and other neurological complications observed across Latin America and French Polynesia.

We have to step up efforts to research the virus and its suspected effects, tests for rapid diagnosis, and treatments and vaccines. Prevention must be promoted by way of mosquito control, and we must also be prepared for an outbreak in mainland Europe. Therefore, I have voted in favour of the resolution with some exceptions on paragraphs on abortion, which are not competences of the EU.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az Egészségügyi Világszervezet (WHO) 2016. február 1-jei közleményében a Zika-vírus kitörését nemzetközi aggodalomra okot adó közegészségügyi vészhelyzetnek nyilvánította, bejelentve egyúttal, hogy nagy valószínűség szerint ok-okozati összefüggés áll fenn a terhesség alatt történt Zika-vírussal való fertőzés és a kisfejség között, bár ez még tudományos bizonyításra vár. Több európai országban kimutattak olyan fertőzések eseteket, amelyeket a behurcolt Zika-vírus okozott: 2016. február 11-én egy szlovéniai várandós nővel kapcsolatban az Európai Betegségmegelőzési és Járványvédelmi Központ (ECDC) bejelentett egy kisfejséggel kapcsolatos esetet, mikor is a Zika-vírus okozta fertőzés a várandós nő brazilai tartózkodásának ideje alatt alakult ki. A Környezetvédelmi, Közegészségügyi és Élelmiszer-biztonsági Bizottság jelentésében számba veszi azokat a lehetőségeket és tennivalókat, amelyekkel az európai hatóságok megakadályozhatják a Zika-vírus Európába történő behurcolását, és a fertőzés európai elterjedését. Nagy hangsúlyt fektet ugyanakkor azokra a tennivalókra, amelyekkel az EU segítheti a világ különböző térségeiben, mindenekelőtt Brazília északi részén elhelyezkedő járványgócokban az illetékes hatóságok küzdelmét az járvány továbbterjedése ellen és annak felszámolásában. Az állásfoglalás-tervezetet megszavaztam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Cette proposition de résolution fait suite à la demande de Joelle Mélin, députée ENF, d'inscrire l'épidémie Zika en procédure d'urgence le 1^{er} février 2016. Deux heures après le refus du Parlement et le renvoi en commission, l'OMS déclare une urgence de santé publique de portée internationale....

D'une question simple qui consistait à savoir ce que comptait faire la commission face à cette épidémie virale, le texte est devenu une accumulation d'assertions et de questions caractérisées par un très grave amateurisme et une absence totale de méthodologie en matière d'inféctiologie.

Par ailleurs, le vote de cette proposition arrive trois mois après la demande du groupe ENF et la déclaration d'urgence. Et deux semaines après la levée de l'urgence par l'OMS...

Nous nous abstenons donc contre cette proposition de résolution hypertrophiée qui est le reflet de la lourdeur et de l'incompétence des institutions européennes.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Tendo em conta a declaração da Organização Mundial de Saúde, de 1 de fevereiro de 2016, que classificou o vírus Zika como uma emergência de saúde à escala internacional e tendo em conta que foram registados alguns casos de infeção nos Estados-Membros da União, urge a criação de um plano de ação no sentido de prevenir a propagação do vírus na Europa e apoiar países terceiros.

O vírus Zika constitui um problema grave de saúde pública, uma vez que afeta sobretudo mulheres economicamente mais desfavorecidas, com menor acesso a cuidados de saúde e de higiene e piores condições de vida, ao que acresce a circunstância de estarem associados casos de bebés nascidos com microcefalia.

Neste sentido, é necessário aprofundar e apoiar a investigação científica, melhorar o acesso a cuidados de saúde primários e prevenir a propagação dos vírus.

Neste sentido, o meu voto é favorável, pois considero que a União deve ter um papel ativo na delineação de estratégias de prevenção da propagação, no apoio à investigação e ao acesso a cuidados de saúde.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Alors que le groupe ENF avait demandé l'inscription de l'épidémie Zika en procédure d'urgence dès le 1^{er} février 2016, le vote intervient plus de trois mois après. Entre temps, sous la pression des lobbies du tourisme et du sport (JO de Rio), l'urgence a été levée le 30 mars. Au final, le texte se caractérise par un amateurisme et une absence complète de méthode en matière d'inféctiologie. Aucune mention n'est faite par exemple au principe de précaution, alors même que l'OMS, pour éviter le scandale du retard connu pour Ebola, a déclaré une urgence de santé publique internationale. J'ai donc décidé de m'abstenir lors du vote de ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I supported this report to call for the EU to support action on Zika, in particular through support for research and development for treatments, diagnosis and vaccines.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – Le virus Zika, dont des épidémies ont été constatées notamment en Martinique et en Guyane française, est également présent sur le sol du continent européen. Ce virus, qui a pour conséquence une microcéphalie chez les enfants des femmes contaminées, ne peut actuellement pas être traité par un médicament ni évité par un vaccin. Cette résolution souligne la nécessité de poursuivre les recherches pour trouver un traitement efficace mais aussi celle d'avoir une approche coordonnée à l'échelon international pour lutter contre ce virus. J'ai donc voté pour cette résolution.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la résolution sur l'épidémie de maladie à virus Zika. Je félicite le Parlement européen de prendre des mesures concrètes face à ce grave virus qui se propage de façon aussi dramatique que rapide dans cette région du monde, et notamment dans les Antilles françaises. La Martinique, ainsi que la Guadeloupe sont des départements d'outre-mer français et européens touchés par cette épidémie, nous ne pouvions rester inactifs. Fidèle aux victoires obtenues en France pour les droits de la femme, je ne pouvais qu'encourager l'accès en toute sécurité à des soins médicaux prénataux des femmes enceintes et contaminées par le virus Zika. Enfin, nous devons continuer d'encourager la recherche scientifique notamment sur les cas graves de malformations cérébrales congénitales par la mobilisation de fonds supplémentaires.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la résolution relative à l'épidémie de maladie due au virus Zika, car celle-ci rappelle nos préoccupations quant à la propagation de la maladie et ses conséquences sur la santé, notamment des femmes enceintes et des nourrissons. À l'heure actuelle, l'épidémie a d'ores et déjà touché les territoires d'outre-mer français. Il est primordial qu'une action de l'ensemble de la communauté internationale et de l'Union européenne se mette en place pour lutter contre la propagation du virus, que les soins soient développés au plus vite, et qu'ils puissent être rendus accessibles. Il appartient à la Commission européenne de mettre en place une stratégie de lutte contre l'épidémie, et de prendre les mesures adéquates dans les régions touchées.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Már legutóbb is hangsúlyoztam a közegészségügyet érintő kérdések fontosságát, ahogy az is, hogy nagyon komolyan kell vennünk a különböző vírusok által okozott fertőzések és járványos megbetegedések kitörését. Úgy gondolom, hogy a Zika-vírus esetében a legjobb fegyverünk a tudás lehet, amihez kutatócsoportok bevonásával juthatunk hozzá. Folyamatosan jelennek meg új feltevések, egyes jelentések szerint például a vírus terjedhet vérátömlesztéssel vagy akár szexuális úton is. A mi feladatunk elsősorban az uniós szintű folyamatos tájékoztatás, amely során az állampolgáraink releváns, megbízható információkhoz jutnak, és képesek lesznek mérlegelni a helyzetet, mielőtt az érintett országok felé veszik az irányt. A jelentés, amelyről ma szavaztunk, felismeri ennek fontosságát, így hát az én támogatásomat is élvezi.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – An evolving outbreak of Zika virus infections is currently spreading in the Americas and the Pacific region. I have voted for this motion for a resolution that stresses the need for a treatment or vaccine for the Zika virus according to the ECDC. The European Centre for Disease Prevention and Control was established in 2005 and is the EU agency that strengthens Europe's defences against infectious diseases.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestei rezoluții deoarece consider ca fiind îngrijorătoare și alarmante informațiile cu privire la legăturile dintre infecțiile cu virusul Zika și cazurile de microcefalie. Lipsa informațiilor clare cu privire la efectele pe care acest virus le are asupra bebelușilor, dar și lipsa certitudinii cu privire la mecanismele de transmitere a acestui virus, necesită o implicare mai mare a UE și a comunității internaționale în cercetarea acestor cazuri.

În acest sens, cei 10 milioane EUR alocați de UE în vederea cercetării virusului Zika, deși nu reprezintă o sumă îndeajuns de mare în comparație cu implicațiile acestuia pentru sănătatea umană, reprezintă un prim pas pentru descoperirea unui vaccin sau a unei modalități de combatere a virusului.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem usnesení, které v souvislosti s epidemií viru zika poukazuje na slabiny jak v oblasti reakce veřejných systémů zdravotní péče, zejména na úrovni primární péče, tak v oblasti poskytování služeb reprodukčního zdraví a práv žen a dívek v postižených zemích, zejména pokud jde o informace a péči během a po ukončení těhotenství. Pouhé doporučování oddálit těhotenství do doby, než se bude o viru zika vědět více, není rozhodně adekvátní a uspokojivou reakcí. Vzhledem k tomu, že v současné době neexistuje prevence, léčba ani očkovací látka na ochranu před touto virovou infekcí, a vzhledem k tomu, že by během letního období 2016 mohlo v Evropě dojít k riziku místního přenosu, měla by Komise urychleně provést analýzu prostředků na hubení hmyzu, pokud jde o lidské zdraví a účinnost proti komárům – přenašečům infekce.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Balsavau už šią rezoliuciją. Tebesitęsiantis uodų platinamos Zikos virusinės infekcijos protrūkis kelia visuomenės sveikatos susirūpinimą tarptautiniu mastu. Virusas sklinda itin greitai ir jau pasiekė Europą. Todėl kuo skubiau būtina imtis neatidėliotinų veiksmų, kadangi Zikos virusas yra baisėnis nei manyta iš pradžių. Pasaulinį nerimą kelianti infekcija yra ypač pavojinga nėsčiosioms.

Atsižvelgiant į šio viruso keliamą grėsmę turėtų būti rengiami komunikacijos planai, kurie būtų taikomi kuo platesniu mastu ir didintų gyventojų informuotumą. Komisija turėtų parengti viruso plitimo sustabdymo Europoje veiksmų planą ir padėti valstybėms narėms ir trečiosioms valstybėms, kovojančioms su epidemija regionuose, kuriuose ligos protrūkis didžiausias. Pritariau Komisijos sprendimui skirti 10 mln. EUR moksliniams Zikos viruso tyrimams, ypatingą dėmesį skiriant sunkiems įgimto smegenų pažeidimo atvejams visoje Lotynų Amerikoje ir jų galimam ryšiui su Zikos virusine infekcija.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP fully supports the fight against the Zika virus. We support the scientific efforts that aim at providing a scientific explanation for the link between the virus and severe brain malformations reported in newborn children. UKIP would not oppose funds designated to study this issue. However, we believe that initiatives of this kind should be decided at the national level, not by the unelected EU Commission, so we have decided to abstain in this occasion.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Lo scorso febbraio l'Organizzazione mondiale della sanità ha definito l'epidemia del virus Zika un'emergenza sanitaria pubblica di rilevanza internazionale; la trasmissione del virus avviene prevalentemente attraverso la puntura di una zanzara infetta ed è stata stabilita un'associazione tra la comparsa del virus e casi di microcefalia e altre patologie di tipo neurologico. Non vi è, al momento, un vaccino in grado di debellare il virus e la ricerca scientifica, se incoraggiata, potrebbe aiutare anche a prevenire le malformazioni congenite e gli aborti associati a tali situazioni gravi. Considerati, però, i voti degli altri parlamentari europei in riferimento all'aborto, ho ritenuto opportuno astenermi.

Alojz Peterle (PPE), *pisno*. – Resolucije o izbruhu virusa zika nisem podprl, ker predlaga ukrepe, ki so zunaj njenega obsega in neposredno kršijo načelo subsidiarnosti za teme, povezane z družino, zdravjem in izobraževanjem.

Nesprejemljivo je, da se resolucijo, ki se sicer osredotoča na raziskave za dognanja o izbruhu virusa, prenašalcih, potrebni oskrbi in razvoju cepiva, na preventivne ukrepe in ukrepe za javno zdravje z ozirom na odkrite pomanjkljivosti zdravstvenih sistemov, izrablja za vpeljevanje dostopa do splava v prizadete države, v očitnem nasprotju s sodbo Sodišča EU v primeru Brüstle proti Greenpeace, v katerem je ugotovilo, da se „življenje začne po zanositvi“ in proti Splošni deklaraciji človekovih pravic, členu 3, ki pravi, da „ima vsakdo pravico do življenja, do prostosti in do osebne varnosti“, vključno z nerojenimi otroki. To priznava tudi Mednarodni pakt o državljanskih in političnih pravicah in drugi mednarodni dokumenti o človekovih pravicah.

Marijana Petir (PPE), *napisan.* – Virus zika nedvojbeno jest globalni javno zdravstveni problem. Medutim, rezolucija Evropskog parlamenta u formi u kojoj je izglasovana na površinu iznosi i jedan ne tako novi pogled na rješavanje toga problema koji više nalikuje proizvodu vremena kojega svi u Europi želimo zaboraviti. Takav pogled na život, pod krinkom humanosti i predanosti znanosti, govori da samo neki imaju pravo na život dok neki drugi, isto tako ljudi kao i mi, to pravo nemaju.

Prema istraživanju koje je objavio časopis Nature u ožujku ove godine još uvijek se navodi kako znanstvenici nastoje utvrditi povezanost uzročnika bolesti zika s učestalijom pojavom mikrocefalije u Brazilu te govore pri tome da su dosadašnji nalazi smo vrh sante leda. Podatak o 97 pozitivnih nalaza na virus zike u 854 potvrđenih slučajeva mikrocefalije od 2197 istraženih u razdoblju do studenog 2015. godine govori da je situacija zabrinjavajuća, međutim znanstvenici se slažu kako je broj studija koje kvantificiraju rizik tog virusa premalen i tek preliminaran. To ne daje za pravo da se olako donose odluke i promoviraju prekidi trudnoće. Žalosno je što se trenutna situacija iskorištava u tu svrhu, a to je i glavni razlog zašto sam glasovala protiv ove rezolucije.

Florian Philippot (ENF), *par écrit.* – Le 1^{er} février, ma collègue le docteur Mélin, pour le groupe ENF, a demandé l'inscription de l'épidémie Zika en procédure d'urgence. Devant le refus du Parlement, le projet de discussion est envoyé en commission ENVI où une question orale et un projet de résolution sont élaborés. La question initiale était simple: «Que compte faire la commission face à cette nouvelle épidémie virale qui a déjà été soumise à l'OMS en novembre 2015 par les services de santé publique de Polynésie française ?». Le texte final, hypertrophié, est caractérisé par un grave amateurisme et une absence totale de méthode nécessaire en matière d'inféctiologie. En particulier, à aucun moment n'apparaît le terme de «principe de précaution». Il s'agit là de la démonstration flagrante du fonctionnement déstructuré jusqu'à l'aberration de cette institution. Les votes surviennent trois mois après la demande de notre groupe et la déclaration d'urgence. Entre temps, sous la pression des lobbys du tourisme et du sport (J.O. de Rio), l'urgence a été levée le 30 mars. Pour toutes ces raisons, la co-rapporteuse, le docteur Joëlle Mélin, s'est retirée du projet. Comme elle, regrettant les défauts d'un texte pourtant nécessaire et important, je préfère m'abstenir.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto.* – Lo scoppio del virus Zika, registrato principalmente nei paesi dell'America latina e dei Caraibi, ha gettato luce sulle disuguaglianze sociali in cui versano le popolazioni delle regioni interessate e sui problemi specifici dei sistemi di sanità pubblica. Ho votato a favore di questa risoluzione poiché ritengo fondamentale agire con la massima urgenza: l'Unione europea deve seguire un approccio integrato nel fornire tutte le risorse necessarie affinché i paesi ad alto rischio e con un target già infetto siano messi nelle condizioni di combattere il virus e applicare misure preventive per arginarlo. È prioritario dunque finanziare la ricerca affinché si realizzino vaccini e trattamenti mirati e perché s'indaghi, al contempo, sul presunto legame tra il virus e le malformazioni congenite al cervello: dallo scoppio dell'epidemia sono stati infatti registrati più di 3 500 casi di bambini microcefali. Considerato che le donne incinte sono il target più a rischio, va da sé la necessità di agire seguendo un approccio sensibile al genere. La Commissione dovrebbe proporre altresì misure specifiche per le regioni europee dove il virus Zika si è già diffuso, al fine di eliminare tutti i possibili vettori di trasmissione.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Virus zike je novi virus koji prenose komarci, a prvi put je otkriven 1947. u šumi Zika u Ugandi i to na rebus majmunu u okviru mreže za nadzor šumske žute groznice. 1. veljače 2016. WHO je zbog izbivanja epidemije virusa zike proglasio izvanredno stanje u javnom zdravlju međunarodnih razmjera.

Budući da postoji stvarna prijetnja prekograničnog prijenosa virusne infekcije preko zaraženih putnika i globalne trgovine važno je izraditi komunikacijski plan na najprikladnijim razmjerima radi podizanja osviještenosti stanovništva i poticanja primjerenog ponašanja kako bi se zaštitilo od uboda komarac. Zrakoplovni prijevoznici iz EU-a i trećih zemalja trebaju primjerenom i pravilno provesti dezinfekciju zrakoplova koji pristižu iz područja zaraze države članice te podignuti razinu osviještenosti liječnika i centara za bolesti putnika u pogledu razvoja epidemije virusa zike i kontrole vektora koju su uspostavile vlasti u zahvaćenim područjima kako bi oni u svoje diferencijalne dijagnoze za stanovnike tih područja i putnike koji iz njih dolaze uključile virus zike i u cilju sprječavanja autohtonog prijenosa.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O Comité Internacional de Regulamentos de Emergência Sanitária declarou que o surto do vírus Zika constitui uma emergência de preocupação internacional de Saúde Pública. Os especialistas concordam que a relação causal entre a infeção com o vírus Zika durante a gravidez e a microcefalia é fortemente suspeita, embora ainda não comprovada cientificamente. Todos concordaram acerca da necessidade urgente de coordenar esforços internacionais para melhorar a vigilância, para intensificar o controlo de populações de mosquitos e para acelerar o desenvolvimento de testes de diagnóstico e vacinas para proteger as pessoas em risco, especialmente durante a gravidez.

Esta resolução, entre outras coisas, pede a aplicação de medidas específicas para as regiões europeias potencialmente expostas, o estabelecimento de planos de comunicação, o investimento para a investigação acerca da possível relação causal entre a microcefalia e o uso de pyriproxyfeno, bem como outras causas possíveis e complementares da microcefalia.

A epidemia Zika no continente americano continua a evoluir e a expandir-se geograficamente, sendo o Brasil o país mais afetado. Existe uma forte evidência de uma associação entre a infeção pelo vírus Zika durante a gravidez e malformações congénitas do sistema nervoso central, bem como entre a infeção pelo vírus Zika e a síndrome de Guillain-Barré.

Toda a solidariedade internacional por parte da UE é devida neste momento.

Andrej Plenković (PPE), *napisan*. – Podržao sam Rezoluciju o izbijanju epidemije virusa zike koja je prouzrokovala izvanredno stanje na međunarodnoj sceni dovodeći u pitanje zdravlje europskih građana.

Dijelim svoju zabrinutost činjenicom da trenutno ne postoji cjepivo ili lijek koji bi zaštitio ljude od virusa zike te apeliram na sve države članice da povećaju laboratorijske mogućnosti za rano otkrivanje i dijagnozu istog. Nadalje, iako virus ne uzrokuje gotovo nikakve ili blage simptome poznato je da on može inficirati nerođeno dijete te potencijalno uzrokovati mikrocefaliju što bi bilo pogubno po demografsku sliku u Republici Hrvatskoj koja ionako bilježi nisku stopu fertiliteta i veliki udio starog stanovništva u ukupnoj populaciji.

Pozdravljam odluku Komisije o mobilizaciji liječničkih timova i opreme u slučaju hitnih situacija unutar, ali i izvan EU-a. Moramo biti spremni na prijenos virusa zike u nadolazećim ljetnim mjesecima. Stoga pozivam sve nadležne institucije da usmjere svoje napore na iskorjenjivanje ili barem prevenciju ove epidemije.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Podporuji přijetí zprávy, jejímž cílem je navrhnout preventivní opatření k zabránění rozšíření viru zika. Světová zdravotnická organizace dne 1. února 2016 označila epidemii viru zika za ohrožení veřejného zdraví mezinárodního významu. Virus zika byl už v minulosti sporadicky zaznamenán ve dvou evropských regionech, na Martiniku a ve Francouzské Guyaně. Později se objevil mimo své endemické území, což vedlo k vypuknutí epidemie v Mikronésii a o pár let později také ve Francouzské Polynésii. Mimo to došlo k odhalení, že tento virus může způsobovat neurologická onemocnění. Ačkoliv zatím nebyl hlášen žádný případ přenosu této nemoci na evropském kontinentě, je nutné uskutečnit dostatečná preventivní opatření k zabránění rozšíření viru. Nutnost prevence a vynaložení dostatečných prostředků pro boj s tímto virem jsou zejména důležité vzhledem k možné souvislosti mezi nákazou virem zika u těhotných žen a nárůstem mikrocefalie. Zatím bohužel neexistuje žádná přesná léčba mikrocefalie ani viru zika, je proto třeba zejména zvýšit informovanost občanů, ale i odborníků o tom, jak se před nakažením chránit. V souvislosti s touto zprávou jsem také přivítal rozhodnutí Komise alokovat 10 milionů EUR na výzkum viru zika.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Il 1° febbraio 2016 l'OMS ha dichiarato l'epidemia del virus Zika un'emergenza sanitaria pubblica di rilevanza internazionale. Vi è il forte sospetto, sebbene non ancora scientificamente provato, di un nesso causale tra l'infezione da Zika durante la gravidanza e la microcefalia. Allo stato attuale non esistono profilassi, cure o vaccini contro l'infezione da virus Zika e vi è il rischio che durante la stagione estiva 2016 l'infezione si diffonda anche in Europa. Da queste motivazioni scaturisce l'importanza di definire piani di comunicazione per sensibilizzare la popolazione e promuovere un comportamento adeguato per evitare le punture di zanzara. Per questo motivo ho votato a favore.

Tomasz Piotr Poręba (ECR), *na piśmie*. – W dniu 1 lutego 2016 r. Komitet ds. Nagłych Wypadków IHR (Międzynarodowe przepisy zdrowotne) oświadczył, że wystąpienie wirusa Zika spowodowało stan zagrożenia zdrowia publicznego o zasięgu międzynarodowym. Eksperci zgodzili się, że istnieje poważne podejrzenie związku przyczynowego między zakażeniem wirusem Zika podczas ciąży a mikrocefalią, który jednak nie został jeszcze potwierdzony naukowo. Jednomyślnie stwierdzono, że istnieje pilna potrzeba skoordynowania międzynarodowych działań w celu poprawy nadzoru, wzmożenia zwalczania populacji komarów i przyspieszenia prac nad testami diagnostycznymi i szczepionkami dla zagrożonych osób, szczególnie kobiet w ciąży. Uruchomiono system wczesnego ostrzegania i reagowania UE.

W dalszym ciągu należy prowadzić badania nad sposobem przenoszenia wirusa, skutkami zdrowotnymi zakażenia (w tym podejrzanego związku z mikrocefalią) oraz sposobami zwalczania wirusa (z uwzględnieniem opracowania szczepionek). Niestety propozycje przedstawione w wielu poprawkach nie opierają się na wiedzy naukowej (sugerowanie związku między stosowaniem larwicydu o nazwie „pyriproksyfen” a mikrocefalią, przy dodatkowym podejrzeniu, że larwicyd ten powoduje wzrost liczby przypadków mikrocefalii), są one również w sprzeczności z kompetencjami UE. Nie można wykorzystywać wystąpienie wirusa Zika jako pretekstu do wywierania nacisku na niektóre kraje, aby zmieniły swoje przepisy aborcyjne. Z tego powodu nie mogłem poprzeć sprawozdania.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Le 1^{er} février 2016, l'Organisation mondiale de la santé a déclaré l'épidémie de virus Zika, dont les principaux foyers d'infection ont été constatés au Brésil, comme étant une urgence de santé publique mondiale. Aujourd'hui, le virus a été signalé dans 28 pays. En votant en faveur de la résolution, j'ai invité la Commission européenne à proposer un plan d'action, avec des mesures spécifiques aux régions européennes touchées par le virus, pour empêcher la propagation du virus en Europe. Et ce d'autant plus que la France est le seul pays européen touché par le virus à travers ses régions ultrapériphériques. Enfin, l'Europe doit venir en aide, quand cela est nécessaire et possible, aux pays tiers touchés par l'épidémie.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP fully supports the fight against the Zika virus. We support the scientific efforts that aim at providing a scientific explanation for the link between the virus and severe brain malformations reported in newborn children. UKIP would not oppose funds designated to study this issue. However, we believe that initiatives of this kind should be decided at the national level, not by the unelected EU Commission, so we have decided to abstain in this occasion.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Em 1 de fevereiro de 2016, a OMS declarou o surto do vírus Zika como uma emergência de saúde pública à escala internacional. Este relatório observa que o vírus Zika, transmitido através de picadas de mosquitos, foi detetado em 28 países e que as suas consequências podem mudar a vida das vítimas, em particular das mulheres jovens e pobres.

Este relatório insta a Comissão a apresentar um plano de prevenção do vírus na Europa e salienta que a investigação deve ser articulada em três vertentes: investigação das fortes suspeitas de ligação entre o vírus e as malformações cerebrais congénitas, desenvolvimento de tratamentos e vacinas e a criação de testes que permitam um diagnóstico rápido e eficaz. Para além disso, pretende que, caso sejam investidos fundos públicos da UE em investigação, os seus resultados estejam isentos de direitos de propriedade intelectual e haja uma garantia de que os doentes possam beneficiar dos produtos desenvolvidos a preços acessíveis.

O documento congratula-se ainda com a decisão da Comissão de mobilizar 10 milhões de euros para a investigação, recomendando que esta incida nos casos de malformação cerebral congénita grave da América Latina e na suspeita da sua relação com a infeção pelo vírus Zika.

Votei positivo.

Robert Rochefort (ALDE), *par écrit*. – J'ai soutenu la résolution sur l'épidémie du virus Zika. En février dernier, l'OMS a déclaré que cette épidémie constituait une urgence de santé publique de portée mondiale. Selon un nombre croissant d'études préliminaires, le virus Zika serait l'une des causes de la microcéphalie — une maladie entraînant la naissance de bébés au crâne plus petit que la moyenne et un retard du développement cérébral — ainsi que du syndrome de Guillain-Barré. Actuellement, aucun traitement ou vaccin spécifique n'existe.

Sachant que les conséquences de ce virus peuvent bouleverser la vie des victimes, il est urgent de prendre toutes les mesures nécessaires pour le combattre, venir en aide aux régions les plus atteintes et empêcher sa propagation en Europe. Il faudrait en particulier mener des recherches sur les mesures préventives, les traitements et le lien suspecté entre le virus et la microcéphalie. Je salue au passage la décision de la Commission de mobiliser 10 millions d'euros à cet effet.

Enfin, un travail de sensibilisation et d'information est nécessaire, autant auprès des citoyens que des acteurs de la santé.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de la Propuesta de Resolución «Brote del virus del Zika».

El 1 de febrero de 2016 la OMS declaró que el brote del virus Zika constituye una emergencia de salud pública de importancia internacional. Se han detectado brotes esporádicos de la enfermedad que provoca el virus en dos regiones europeas, Martinica y Guayana francesa, y casos de contaminación en Guadalupe y San Martín.

El Centro Europeo para la Prevención y el Control de las Enfermedades ha realizado con satisfacción un seguimiento continuo de la situación, pero se solicita que dicho centro actualice periódicamente sus evaluaciones de riesgos y sus boletines epidemiológicos, así como que establezca un comité de expertos en enfermedades tropicales transmisibles.

Acogemos con satisfacción la decisión de la Comisión de fijar 10 millones de euros para investigar sobre el virus, destinados tanto a la prevención con una posible vacuna como al tratamiento del mismo.

Solicitamos, además, el establecimiento de un protocolo de diagnóstico prenatal y la posibilidad de continuar o no con el embarazo en caso de malformaciones, además del impulso de investigaciones para la erradicación del mosquito portador, utilizando insecticidas no perjudiciales para el ser humano.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui demande que l'Union européenne se dote d'un plan d'action sur le virus Zika. Transmis par piqûre de moustiques (de type *Aedes aegypti*), le virus Zika est suspecté d'entraîner des malformations du fœtus porté par des femmes enceintes infectées et de provoquer le syndrome de Guillain-Barré. Il a été déclaré «urgence de santé publique de portée mondiale» par l'Organisation mondiale de la santé (OMS) le 1^{er} février 2016.

La résolution réclame davantage de coordination dans l'Union face à ce virus. Elle recommande, par exemple, que le Centre européen de prévention et de contrôle des maladies crée un comité d'experts sur les maladies tropicales transmissibles, afin de coordonner et de superviser efficacement toutes les mesures nécessaires dans l'UE. Elle appelle aussi la Commission à présenter un plan d'action «doté d'objectifs suffisants en matière de distribution gratuite de barrières mécaniques, telles que les filets qui protègent des piqûres de moustiques et les préservatifs qui empêchent la transmission sexuelle».

Bronis Ropė (Verts/ALE), *raštu*. – Balsavau už šį pranešimą. Juo aiškiai ir nedviprasmiškai parodoma, kad būtina kovoti su Zikos virusu. Kovą įmanoma užtikrinti keliais etapais: pirmiausia investuojant į tyrimus ir užtikrinant, kad jų rezultatai būtų lengvai prieinami; antra – tinkamai informuoti žmones kokių apsaugos priemonių reikia imtis, siekiant užkirti kelią viruso plitimui; trečia – užtikrinti tinkamą užsikrėtusių žmonių gydymą ir priežiūrą.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Em 2016, a Organização Mundial de Saúde (OMS) declarou o surto do vírus Zika (transmitido por mosquitos) como uma emergência de saúde pública à escala internacional, tendo sido apontado como o principal responsável da multiplicação de casos de microcefalia em bebés recém-nascidos.

O Zika foi detetado em 28 países e as suas consequências podem mudar as vidas das vítimas, em particular das mulheres jovens e pobres, que, na sua grande maioria, vivem nas regiões menos desenvolvidas dos países mais fustigados, pelo que é urgente que a investigação incida primeiramente em medidas preventivas que evitem a propagação do vírus. Além disso, a investigação sobre o Zika deverá articular-se entre prevenção do alastramento do vírus a outras regiões, desenvolver tratamentos e vacinas e, ainda, criar testes que permitam um diagnóstico rápido e eficaz.

A Comissão Europeia já se prontificou a mobilizar 10 milhões de euros para a investigação sobre este vírus. Contudo, não será de menosprezar a necessidade da criação de um plano de ação de prevenção à propagação do vírus na Europa, apoiando os Estados-Membros e os países terceiros na luta contra esta epidemia nas regiões mais atingidas.

Por estas razões, votei favoravelmente este relatório.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui demande à ce que l'Union se dote d'un plan d'action contre le virus Zika. Transmis par piqûre de moustique, le virus Zika est suspecté d'entraîner des malformations du fœtus porté par des femmes enceintes infectées et de provoquer le syndrome de Guillain-Barré. Il a été déclaré «urgence de santé publique de portée mondiale» par l'OMS le 1^{er} février 2016.

Ce texte appelle à une plus grande coordination dans l'Union pour faire face à ce virus et demande à ce que le Centre européen de prévention et de contrôle des maladies crée un comité d'experts afin de coordonner l'action de l'Union. Il s'agit également de se féliciter de la mobilisation par la Commission de dix millions d'euros pour la recherche sur le virus, mais également de demander à ce que les travaux des laboratoires européens qui effectuent des recherches soient coordonnés.

Il est urgent que l'Union apporte une réponse coordonnée et efficace aux crises sanitaires mondiales.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que en este informe se ha destacado la necesidad de que la UE apoye la investigación científica para establecer de manera concluyente el vínculo entre el virus Zika y la microcefalia. Se destaca en diferentes enmiendas que retrasar el embarazo no es suficiente ya que en muchos países no se reconoce a las mujeres el acceso a la información sobre sus derechos reproductivos, por lo que deben tomarse medidas concretas para garantizar que las mujeres tengan información, apoyo y los servicios que necesiten para ejercer su derecho a determinar si quieren, y cuando se quedan embarazadas.

Se plantea también que donde existe la violencia sexual y los derechos sexuales y reproductivos son criminalizados, no se mejoran los esfuerzos para detener esta crisis.

Daciana Octavia Sârbu (S&D), *in writing*. – The link between the Zika virus and birth defects has now been confirmed by the US Centre for Disease Control and Prevention. Zika is already a global public health emergency and there is a greatly increased risk of transmission in the EU in the coming summer months. I welcome the regular meetings of the Health Security Committee, the activation of the EU's Early Warning and Response System, and the mobilisation of EU funds to support urgent research. Recent reports of progress towards a vaccine are encouraging, but it is clear that multiple measures will be needed to deal with this emergency, including preventative actions and proper access to existing health services.

Olga Sehnalová (S&D), *písemně*. – Rezoluci, která zdůrazňuje nutnost výzkumu viru zika i potřebu rychlé diagnostiky, léčby a vakcinace, jsem podpořila. Epidemie viru zika je globálním ohrožením zdraví a musí být přijata opatření k jejímu zastavení. Její důsledky jsou přitom o to závažnější, že postihuje především těhotné ženy a novorozence. V neposlední řadě poukazuje také na závažnost problému složitého přístupu k antikoncepci v nejméně rozvinutých oblastech světa.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque valoro positivamente que asuma que las posibles causas de la microcefalia son numerosas y que con frecuencia su origen sigue sin conocerse. Así, el texto de esta resolución no solo contempla la posibilidad de que consecuencias como la microcefalia puedan estar originadas por un mosquito del género Aedes infectado, sino que tiene en cuenta que investigadores de Argentina y Brasil han establecido una relación entre las concentraciones de casos de microcefalia en Brasil y el piriproxifeno, un larvicida que se utilizó en el suministro de agua potable en 2014 en las zonas afectadas de este país.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I join my colleagues in this place to call for the EU to support action on the Zika virus, which is sullyng so many people's lives across the world, and the risk to the EU – including the UK – is growing. It is problems such as this which call for internationalist action, and the EU represents a great opportunity, with its institutional set-up ready to be utilised for activities like this.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Vírus Zika, ktorý sa väčšinou prenáša na ľudí uštipnutím infikovaným komárom rodu *Aedes* v tropických oblastiach, sa v minulom roku nebezpečne rozšíril v mnohých krajinách a keďže neexistuje k dispozícii vakcína ani liečenie, je prevencia v súčasnosti založená na osobných ochranných opatreniach. Zaznamenaný bol v 28 krajinách a následkami vírusu Zika môžu byť poznačené predovšetkým mladé a chudobné ženy, z ktorých väčšina žije v najmenej rozvinutých regiónoch. Preto som rada, že Komisia uvoľnila 10 miliónov eur na výskum vírusu Zika s odporúčaním zamerať sa na prípady závažných vrodených malformácií mozgu v latinskej Amerike a ich prípadné spojenie s nákazou spôsobenou vírusom Zika. Uznesením EP sme vyzvali Komisiu, aby vypracovala akčný plán na zabránenie rozšírenia vírusu v Európe a aby pomáhala členským štátom a tretím krajinám pri boji proti tejto epidémii v regiónoch, ktoré sú najviac zasiahnuté (najmä v Karibiku a Strednej a Južnej Amerike).

Michaela Šojdrová (PPE), písomne. – Návrh usnesení Evropského parlamentu, které upozorňuje na aktuální a závažný problém epidemie viru zika, byl ideologicky zneužit. Nakonec jsem jej nemohla podpořit.

Usnesení se zaměřuje na vědecký výzkum, jeho podporu a koordinaci. Intenzivní vývoj vakcíny a léčivých prostředků je nezbytný, výzkum by měl rovněž pomoci jednoznačněji identifikovat vir zika od jiných nemocí na základě příznaků a také objasnit, proč u viru, který byl u člověka poprvé zaznamenán již v roce 1952, vznikla epidemie tohoto rozsahu právě teď. Usnesení apeluje na Komisi, aby zvážila navýšení částky, která má být na boj proti viru zika vyčleněna. I při přibližném srovnání se 10 milionů EUR zdá nedostatečných ku miliardovým částkám, které se mají na boj proti viru uvolnit v USA. Návrh rovněž cílí na praktické věci, jako je například dezinfekce po cestě z nakažených zemí či na informovanost obyvatelstva. Ve všech těchto bodech má usnesení moji jasnou podporu.

V rámci usnesení byly ovšem odhlasovány i pozměňovací návrhy, se kterými nemohu souhlasit. Usnesení ve své finální podobě obsahovalo i zobecňující odkazy ve prospěch potratů. Není to poprvé, kdy jsou těmito pozměňovacími návrhy znehodnocena usnesení, a tato praxe negativně poznamenává výstupy Evropského parlamentu. Usnesení ve své závěrečné podobě bylo tedy přijato bez mé podpory.

Igor Šoltes (Verts/ALE), písno. – Virus zika je bil odkrit leta 1947 pri opicah rhesus v gozdu Zika v Ugandi.

Leta 2007 so prvič zabeležili virus izven znanih endemičnih meja (epidemija na otoku Yap v Federativnih državah Mikronezije).

Leta 2015 je virus močno izbruhnil v Braziliji (še posebej na severovzhodnem delu) in je bil povezan z nenavadnim številom dojenčkov, ki so se rodili z mikroencefalijo. Sedaj je virus zika, zaradi prenašanja s komarjem pikom, vse bolj razširjen. Tudi v raznih evropskih državah je prišlo do „uvoženih“ primerov okužbe z virusom zika. Zabeležili so primer mikroencefalije pri nosečnici iz Slovenije, ki se je z virusom s podobnimi simptomi kot pri virusu zika okužila med bivanjem v Braziliji.

Evropska komisija je zato namenila sredstva v višini 10 milijonov EUR za raziskave na področju omenjenega virusa. Poročilo navaja, da je potrebno, da so rezultati teh raziskav brez pravic intelektualne lastnine in da se zagotovi bolnikom cenovno dostopnost tako razvitih izdelkov. Treba je še dodatno raziskati potencialno povezavo med larvicidno snovjo piriproksifen in mikroencefalijo. Poleg tega je treba zagotoviti reproduktivne zdravstvene storitve in pravice za ženske oz. dekleta ter skušati reševati socialna vprašanja družin z otroki, rojeni z mikroencefalijo.

Zaradi navedenega sem predlog resolucije podprl.

Renato Soru (S&D), *per iscritto*. – Nell'ultimo anno e soprattutto negli mesi abbiamo assistito alla diffusione del virus Zika, che dal Brasile ha contagiato circa quattro milioni di persone nel Sudamerica e indotto l'OMS a dichiarare l'epidemia un'emergenza sanitaria pubblica di rilevanza internazionale. Uno degli aspetti più preoccupanti del virus Zika è l'esistenza di una possibile correlazione tra l'infezione del virus Zika durante la gravidanza e la microcefalia dei neonati, sebbene ciò non sia stato ancora dimostrato sul piano scientifico. La risoluzione approvata oggi chiede che la ricerca si concentri soprattutto sulle misure preventive per impedire come prima cosa la diffusione del virus e si articoli intorno a tre priorità: studio del possibile nesso tra il virus Zika e le malformazioni cerebrali congenite, sviluppo di cure e vaccini e messa a punto di test per una diagnosi rapida ed efficace. Per prevenire la diffusione del virus in Europa, chiediamo inoltre alla Commissione di elaborare un piano d'azione adeguato e fornire assistenza agli Stati membri e ai paesi terzi impegnati a contrastare l'epidemia nelle regioni più colpite. Per queste ragioni ho espresso il mio voto favorevole sulla risoluzione.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – 1. veljače 2016. Svjetska zdravstvena organizacija (WHO) proglasila je epidemiju virusa zike međunarodnim izvanrednim stanjem. Virus je zabilježen u 28 zemalja svijeta i osobito loše posljedice ima na siromašne mlade žene. Virus zika najrašireniji je u Brazilu te je realan prijenos virusa preko granica putem zaraženih putnika i svjetske trgovine. Otkriven je i u dvije europske regije - Martinik (Martinique) i Francuska Gvajana. Lijek za virus zike trenutno ne postoji. Stoga bi se trebalo posvetiti istraživanju navedenog virusa za koje je Komisija predložila da se dodijeli 10 milijuna eura.

Smatram da je izrazito bitno ostvariti akcijski plan kojim bi se spriječilo daljnje širenje virusa.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – 1. veljače 2016. stručni odbor Svjetske zdravstvene organizacije proglasio je epidemiju virusa zike međunarodnim izvanrednim stanjem. Virus je prvi put otkriven 1947. godine, no tek se u zadnjih nekoliko godina dogodila epidemija. Trenutno ne postoji cjepivo ni lijek protiv širenja virusa zike, koji se prenosi ugrizom komarca. Stručnjaci su se složili da postoji povezanost između trudničke zaraze virusom zike i mikrocefalije novorođenog djeteta. Uz to postoji i realna šansa prijenosa virusa zike na tlo Europske unije.

Podržavam prijedlog rezolucije o virusu zika. Vrlo je bitno što prije suzbiti virus i ne dopustiti prijenos virusa zike u EU. Sredstva koja će EU dati za istraživanje pomoći će u razvijanju cjepiva i suzbijanju daljnjeg širenja virusa. Na taj se način štiti zdravlje građana EU-a i sprečava se razvoj mikrocefalije kod trudnica.

Richard Sulík (ECR), *písomne*. – Hlasoval som proti návrhu. Plne podporujem výskum, ktorý by mohol pomôcť znížiť súčasné aj budúce negatívne dosahy vírusu Zika. Návrh však na viacerých miestach zakladá svoje závery na fakticky nesprávnych informáciách, ktoré odporujú vedeckým poznatkom a navyše prekračujú právomoci Európskej únie.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem proti resoluciji k vprašanju za ustni odgovor o izbruhu virusa zika.

Resolucija ima nekaj dobrih pobud, kot je denimo ta, da je treba vzpostaviti načrt za obveščanje na najbolj ustreznih ravneh, da bi ozaveštili javnost in spodbujali ustrezno ravnanje za preprečevanje pikov komarjev.

Ima pa resolucija tudi nekaj točk, ki jih ne morem podpreti. To so predvsem točke v povezavi s preprečevanjem in prekinitvijo nosečnosti, spolnega reproduktivnega zdravja in kontracepcije, saj to po mojem mnenju ne spada v resolucijo o izbruhu virusa zika.

Νεοκλής Σουλικιώτης (GUE/NGL), *γραφτως*. – Η έκθεση τονίζει την ανάγκη να καταρτιστούν άμεσα σχέδια για πρόληψη και αντιμετώπιση της επιδημίας Zika. Επίσης, καλεί την Επιτροπή να παρουσιάσει σχέδιο δράσης με σκοπό να προλάβει την εξάπλωση του ιού στην Ευρώπη αλλά και να βοηθήσει τα κράτη μέλη και τις τρίτες χώρες στην καταπολέμηση αυτής της επιδημίας. Για τους λόγους αυτούς υπερψηφίσαμε.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραφτως*. – Η πρόταση ψηφίσματος ενώ θεωρητικά ασχολείται με την έξαρση του ιού Zika, με πλάγιο τρόπο προωθεί τις αμβλώσεις, όχι μόνο ως μέσο πρόληψης για τον ιό, αλλά γενικότερα ως αντίληψη.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – A Zika-vírus okozta járványról szóló indítványt támogattam, mivel úgy vélem, hogy fel kell hívnunk a figyelmet minden közegészségügyet fenyegető kihívásra. Ez a vírus az embereket egyes szúnyogok csípése által fertőzi meg, és többek között az újszülötteknél kisfejségét okoz. Fontos megjegyezni, hogy ugyanez a szúnyog viszi át a dengue-lázat, a Chikungunya-lázat és a sárgalázat is. Úgy vélem, hogy éppen ezért a tudományos vizsgálatokra, a fejlesztésekre és a megelőzésre nagy hangsúlyt kell fektetni. Annál is inkább, mivel a fertőzés könnyen el tud jutni Európába is. Gyorstesztekre, kezelésre és oltóanyagra van szükség a járvány továbbterjedésének megakadályozására. Az Európai Unió már rendelkezik egészségügyi védelmi eszközzel, nevezetesen a korai figyelmeztető és gyorsreagáló rendszerrel (EWRS). Ahhoz, hogy ez a rendszer teljes mértékben ellássa feladatát, folyamatosan felül kell vizsgálni működését. Az indítvány a Zika-vírus mellett kitér arra is, hogy a kisfejség braziliai előfordulásának helye argentin és brazil kutatók szerint a piriproxifen lárvölő szerhez is kapcsolódik, amelyet 2014-ben juttattak be az ivóvízhálózatba Brazília érintett területein. Úgy gondolom, hogy ezt az elemet sem szabad figyelmen kívül hagyni, így fel kell hívnunk a figyelmet a kemikáliák ésszerűtlen használatára is.

Adam Szejnfeld (PPE), na piśmie. – Od pierwszych zanotowanych przypadków zakażenia wirusem Zika minął prawie rok i już w 45 państwach zgłoszono przypadki nowych zakażeń, a liczba chorych stale rośnie, zwłaszcza w Brazylii. Co gorsze, istnieją dowody na to, że wirus przyczynia się do powstawania wad wrodzonych i poważnych powikłań neurologicznych. Jednak jak do tej pory nie udało się znaleźć skutecznej metody leczenia ani zapobiegania rozprzestrzenianiu się wirusa.

Ze względu na dużą mobilność osób w żadnym przypadku nie wolno lekceważyć zagrożeń epidemiologicznych na innych kontynentach. Zbliżający się sezon letni oznacza wzrost ryzyka transmisji wirusa do Europy. W związku z tym potrzebujemy właściwej strategii, szczególnie w celu zwalczania komarów będących głównym nosicielem Zika. Jak do tej pory Komisja przeznaczyła 10 mln euro na badania związane z tym wirusem, a Europejska Agencja Leków (EMA) powołała grupę ekspercką mającą na celu znalezienie leków lub szczepionek przeciwko wirusowi.

Działania Komisji Europejskiej powinny być zatem prowadzone wielotorowo. Należy w dalszym ciągu monitorować sytuację i wspierać kraje, w których sytuacja jest najgroźniejsza, zwiększać wiedzę obywateli UE o środkach zapobiegawczych pozwalających uniknąć rozprzestrzeniania się wirusa oraz rozwijać nowoczesne metody leczenia.

Hannu Takkula (ALDE), kirjallinen. – Äänestin päätöslauselmaesityksen puolesta, koska Maailman terveysjärjestö WHO on julistanut zikaviruksen leviämisen kansainväliseksi kansanterveydelliseksi uhaksi, minkä vuoksi on tärkeää tehokkaasti tutkia zikaviruksen vaikutuksia ja pyrkiä ehkäisemään viruksen leviäminen yhä laajemmille alueille.

Claudia Tapardel (S&D), in writing. – On 1 February 2016, the World Health Organisation declared the Zika virus outbreak a Public Health Emergency of International Concern and it is considered a serious cross-border threat to health, having been reported in 39 countries or territories worldwide, including two European regions.

The appearance of the virus has been associated with clusters of microcephaly cases and other neurological disorders, including cases of Guillain-Barré syndrome, and WHO declared that a causal relationship between Zika infection during pregnancy and microcephaly is strongly suspected. Although no cases of autochthonous Zika virus transmission have been reported on the European continent, there is a risk of establishment of local vector-borne transmission in Europe during the 2016 summer season and there is no specific treatment or vaccine currently available.

I agree that there is an urgent need to raise awareness of the effects of the virus, to adopt measures in order to eradicate all vectors of transmission and to assist regions that have already been affected by the Zika virus. Furthermore, we need to avoid transmission of the virus on the European continent and to increase our research funding in order to find solutions to eradicate this health-threatening virus. Due to all these factors, I support the proposed resolution.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Le virus Zika est surtout transmis à l'homme par la piqûre d'un moustique infecté du genre Aedes, principalement l'espèce *Aedes aegypti* dans les régions tropicales, moustique qui transmet aussi la dengue, le chikungunya et la fièvre jaune.

Selon l'évaluation du Centre européen de prévention et de contrôle des maladies, en l'absence de traitement ou de vaccin et étant donné que les moustiques qui transmettent le virus Zika piquent aussi bien en intérieur qu'en extérieur, le plus souvent pendant la journée, la prévention repose actuellement sur des mesures de protection personnelle, telles que le port de tee-shirts à manches longues et de pantalons traités à la perméthrine, le fait de privilégier des pièces équipées de moustiquaires ou climatisées pour dormir et se reposer, ou encore l'utilisation d'un filet anti-moustiques.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this resolution, as I believe it is fundamental that the European Union sets up an action plan to fight the emerging mosquito-borne virus, Zika, inside Europe, as prevention will be much more effective than coming up with emergency responses once it is too late. Increasing awareness about the virus, about its channels of transmission and its symptoms through a good communications plan, would be an essential first step.

Valdemar Tomaševski (ECR), *raštu*. – Gerb. Pirmininke, balsavau už rezoliuciją dėl Zikos viruso protrūkio, nes situacija reikalauja ryžtingų veiksmų iš Europos Sąjungos. Kai kuriose Europos šalyse jau buvo užregistruoti užsikrėtimo šiuo virusu atvejai. Deja, pagal institucijas, sprendžiančios šią problemą, vertinimą, iki šiol nėra jokio gydymo būdo ar vakcinos, saugančios nuo užsikrėtimo šia infekcija, ypač vaikus. Taigi rezoliucijoje teisingai raginama, kad reikia atsižvelgti į dabartinę padėtį ir sutelkti dėmesį į prevencinių priemonių, skirtų užkirsti kelią uodų įkandimams, sklaidai. Todėl Europos Komisija turėtų dar labiau finansiškai paremti valstybes, kurioms gresia uodų invazija, kad Europos piliečiai būtų apsaugoti nuo grėsmės geriausiu įmanomu būdu.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Zika virus je otkriven 1947. i od tada je uglavnom harao po Africi, jugoistočnoj Aziji i na pacifičkim otocima. U Europi postoji rizik od nastanka lokalnog vektorskog prijenosa bolesti tijekom ljetne sezone 2016. godine. Trenutačno se istražuje postoji li veza između zaraze trudnica virusom zike i velikog porasta slučajeve mikrocefalije, zbog koje se djeca rađaju s neuobičajeno malom glavom i u većini slučajeva dolazi do zakašnjelog razvoja mozga.

Iako podržavam stav da se treba početi rano upozoravati na opasnost ove bolesti te da se mora ubrzati razvoj dijagnostičkih testova i cjepiva, smatram neprimjerenim pozivanje država da uvedu pravo na pobačaj kao odgovor na ovaj virus. Stoga sam glasovala protiv ovog izvješća.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Predloge resolucij o izbruhu virusa zika sem podprla.

Svetovna zdravstvena organizacija je 1. februarja 2016 zaradi izbruha virusa zika razglasila izredne razmere svetovnih razsežnosti na področju javnega zdravja.

Virus zika je čedalje bolj razširjen virus, ki se prenaša s komarji, prvič pa je bil odkrit leta 1947 pri opicah rhesus v gozdu Zika v Ugandi v okviru mreže za nadzor silvatične rumene mrzlice.

Izbruhi virusa zika so bili sporadično zabeleženi v dveh evropskih regijah, na Martiniku in v Francoski Gvajani, ter v Afriki, v obeh Amerikah, Aziji in Pacifiku, primeri okužbe pa so bili odkriti tudi v Evropi, zlasti na čezmorskih ozemljih Guadeloupe in Saint-Martin.

Po podatkih Evropskega centra za preprečevanje in obvladovanje bolezni (ECDC) je večina okužb še vedno asimptomskih (približno 80 %).

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que en este informe se ha destacado la necesidad de que la UE apoye la investigación científica para establecer de manera concluyente el vínculo entre el virus Zika y la microcefalia. Se destaca en diferentes enmiendas que retrasar el embarazo no es suficiente ya que en muchos países no se reconoce a las mujeres el acceso a la información sobre sus derechos reproductivos, por lo que deben tomarse medidas concretas para garantizar que las mujeres tengan información, apoyo y los servicios que necesiten para ejercer su derecho a determinar si quieren, y cuando se quedan embarazadas.

Se plantea también que donde existe la violencia sexual y los derechos sexuales y reproductivos son criminalizados, no se mejoran los esfuerzos para detener esta crisis.

Evžen Tošenovský (ECR), *písemně*. – Mám za to, že v případech, kdy je natolik riskantní poškození plodu, by matka měla mít svobodnou volbu, zda ukončit mateřství nebo ne. Hlasoval jsem tedy proti svým polským kolegům a zprávu jsem podpořil.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), *in writing*. – I fully support this resolution.

I welcome the intention to mobilise additional EUR 10 million approved by the Member States for urgent research on the Zika virus in response to the upsurge in cases of severe congenital brain malformations across Latin America, and their suspected link to Zika virus infections (as seen in Brazil and French Polynesia). If the link is proven, this money could be used to combat the Zika virus, for example, by developing diagnostics and testing potential treatments or vaccines. One of the other proposed directions of research is also research leading to sterilising male mosquitos.

The aim is to establish a multinational and multidisciplinary consortium across Latin America and other affected or at-risk regions, able to implement the urgently needed research during the ongoing Zika virus outbreak.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Notre groupe ENL est à l'origine du débat sur le virus Zika, le but étant de s'assurer du traitement du phénomène dans les plus brefs délais.

Il est urgent de s'attaquer au problème de ce virus avant de n'être plus en état de répondre à la menace. Cependant l'alourdissement du texte par des considérants multiples non architecturés et non nécessaires au plan épidémiologique le rend inefficent.

Il y a de plus une attaque envers la souveraineté des pays membres.

Je choisis l'abstention sur cette proposition de résolution.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A Zika-vírus egy olyan újonnan terjedő, szúnyogok által terjesztett vírus, amelyet először 1947-ben, az ugandai Zika erdőségben azonosítottak a rhesusmajmokban a sárgaláz nyomon követésére szolgáló megfigyelőhálózat révén. A Zika-vírus kitörése rávilágított az érintett országokban fennálló egyenlőtlenségekre, tekintettel többek között a közegészségügyi rendszerekre és az életkörülményekre, aránytalanul sújtva a társadalom legszegényebb tagjait, akik gyakran a nyílt vízforrások közelében élnek, és nincsenek megfelelően felkészülve a betegség megelőzésére és leküzdésére. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor dado que en este informe se ha destacado la necesidad de que la UE apoye la investigación científica para establecer de manera concluyente el vínculo entre el virus Zika y la microcefalia. Se destaca en diferentes enmiendas que retrasar el embarazo no es suficiente ya que en muchos países no se reconoce a las mujer el acceso a la información sobre sus derechos reproductivos, por lo que deben tomarse medidas concretas para garantizar que las mujeres tengan información, apoyo y los servicios que necesiten para ejercer su derecho a determinar si quieren, y cuando se quedan embarazadas.

Se plantea también que donde existe la violencia sexual y los derechos sexuales y reproductivos son criminalizados, no se mejoran los esfuerzos para detener esta crisis.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que introduce una serie de medidas equilibradas de lucha contra el brote del Zika en la UE. Se tiene en cuenta los derechos humanos, especialmente de mujeres y de la infancia, además de instar a la investigación en esta materia y medidas que vayan más allá de las farmacológicas.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Helaas verspreidt het zikavirus zich snel in Latijns-Amerika. Daarom steunde ik dit verslag dat de Europese Unie oproept om de strijd met dit virus aan te gaan. De Europese Unie moet hiervoor het onderzoek naar en de ontwikkeling van een behandeling en een vaccin steunen.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O surto do vírus Zika constitui uma emergência de preocupação internacional de Saúde Pública. Os especialistas concordam que a relação causal entre a infeção com o vírus Zika durante a gravidez e a microcefalia é fortemente suspeita, embora ainda não comprovada cientificamente. Todos concordaram acerca da necessidade urgente de coordenar esforços internacionais para melhorar a vigilância, para intensificar o controlo de populações de mosquitos e para acelerar o desenvolvimento de testes de diagnóstico e vacinas para proteger as pessoas em risco, especialmente durante a gravidez.

A epidemia Zika no continente americano continua a evoluir e a expandir-se geograficamente, sendo o Brasil o país mais afetado.

Esta resolução pede, entre outras coisas, a aplicação de medidas específicas para as regiões europeias potencialmente expostas, o estabelecimento de planos de comunicação, o investimento para a investigação acerca da possível relação causal entre a microcefalia e o uso de pyriproxyfeno, bem como outras causas possíveis e complementares da microcefalia.

Toda a solidariedade internacional por parte da UE é devida neste momento.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Der kritischen EntschlieÙung zum Ausbruch des Zika-Virus, die auch die Vorbeugung der Ausbreitung und die Bekämpfung des Virus betont, ist zuzustimmen.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – The Zika virus outbreak has hit women and children in some of the most vulnerable countries in South America and the Caribbean. The outbreak has exposed the severity of lack of access to sexual and reproductive health for women in many developing countries.

The EU's response must ensure prevention, and guarantee the health and safety of Europeans. Nevertheless, it must also reinforce a robust development cooperation policy which tackles the situation of women and the provision of maternal and sexual and reproductive health facilities.

Anna Záborská (PPE), *písomne*. – Epidémia vírusu Zika predsavuje dnes závažné ohrozenie, predovšetkým pre stále nedostatočnú úroveň medicínskeho chápania prenosu vírusu a pre účinky, ktoré má na ľudský organizmus. Schválený text uznesenia považujem za zlý práve preto, že z domnienok a čiastkových informácií o víruse robí predčasné závery. Politické odporúčania, vyvodené z takýchto záverov, prinášajú vždy oveľa viac škody ako úžitku. Výzva v odseku 19, aby EÚ podporila v štátoch s výskytom vírusu Zika opatrenia zamerané na prístup k antikoncepcii a potratom, nie je založená na medicínskom konsenze, ale ideologickom aktivizme liberálnej ľavice v tomto Parlamente. Takýto text som nemohla podporiť.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Epidemia wirusa Zika to poważny problem, w którego rozwiązanie Unia Europejska powinna się aktywnie zaangażować. Mamy środki finansowe, kadry naukowe i instytuty badawcze, które pozwolą wesprzeć wysiłki zmierzające do znalezienia skutecznej szczepionki. Niepokojąco brzmią sygnały o rozprzestrzenianiu się tej epidemii na kolejne kraje. Zatrzymanie postępowania tej epidemii powinno być priorytetem władz państw Ameryki Południowej, a Europa powinna wspierać te wysiłki w miarę posiadanych środków. Takie pragmatyczne podejście zasługiwałoby na pełne poparcie, ale – jak często bywa w tej Izbie – pragmatyzm bardzo często przegrywa w starciu z ideologią. Umieszczone w tym tekście odniesienia do aborcji i wzywanie państw mierzących się ze skutkami epidemii wirusa Zika do liberalizacji przepisów o przerywaniu ciąży to błąd i dowód na niezrozumienie istoty problemu. Nie mogę poprzeć rezolucji, w której Parlament chce wykorzystać tragedię wielu kobiet i dzieci do promowania aborcji jako uniwersalnego leku na wszystkie problemy krajów rozwijających się.

Odbieranie życia nigdy nie jest właściwym rozwiązaniem, a w tym konkretnym przypadku nie przybliży nas ani o krok do zwalczenia tej epidemii. Popieram podjęcie wszelkich niezbędnych działań w celu zwalczania epidemii wirusa Zika, ale nie mogę zgodzić się z postulatami dotyczącymi łatwiejszego dostępu do aborcji, które padają w tym tekście. Z tego powodu głosowałem za odrzuceniem tej rezolucji.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente a proposta de resolução sobre o surto do vírus Zika, que apresenta um conjunto de propostas para debelar totalmente esta ameaça para a saúde pública global. Nos últimos dois meses, foram relatados casos de infeção pelo vírus Zika em 39 países que incluem alguns territórios nas regiões ultra-periféricas da UE. Enquanto não há, atualmente, nenhum risco de transmissão autóctone do vírus no resto da UE, essa circunstância pode mudar durante os meses do verão, pelo que devemos estar preparados para reagir a um surto na Europa continental. Por conseguinte, defendo a intensificação dos esforços para investigar o vírus e os seus efeitos, bem como a realização de testes de diagnóstico rápido, despistagem, tratamentos e vacinas.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem poročilo o izbruhu virusa zika, ki med drugim poziva Komisijo, naj pripravi akcijski načrt za preprečevanje širitve virusa v Evropi ter namenja pomoč državam članicam in tretjim državam v boju proti tej epidemiji v regijah, kjer je izbruh hujši.

12.13. Lage in Polen (B8-0461/2016, B8-0463/2016, B8-0464/2016, B8-0465/2016)**Dichiarazioni di voto orali**

Michał Marusik (ENF). – Panie Przewodniczący! Głosowaliśmy tutaj przed chwilą nad rezolucją w sprawie oceny sytuacji w Polsce, oceny praworządności w Polsce. Osobliwością tego głosowania jest fakt, że rezolucja ta nic nie wnosi na temat stanu praworządności w Polsce, natomiast bardzo wiele mówi o stanie praworządności w Parlamencie Europejskim i w Unii Europejskiej. Otóż Traktat o Unii Europejskiej nie przyznaje instytucjom unijnym praw do kontrolowania takich elementów praworządności i do rozstrzygania w tej kwestii. Są to wewnętrzne sprawy i wewnętrzne kompetencje państw członkowskich. Wobec czego Unia Europejska tym samym pokazuje, że nie troszczy się o praworządność, skoro nie respektuje prawa, jakie sobie sama ustanowiła. Nas to troszkę ośmiesza jako instytucję i kompromituje.

Ja oczywiście jestem polskim patriotą i zawsze staram się bronić polskiego interesu, ale w tej chwili bronię po prostu zasad, w tej chwili wypowiadam się nie jako polski patriota, ale jako człowiek politycznej prawicy, jako człowiek, któremu elementarna prawność postępowania i praworządność nie są obce i nie są obojętne. Otóż prawność postępowania polega głównie na tym, że nie tylko wymagamy od innych, by przestrzegali obowiązujących ich praw, ale również że znamy, szanujemy i przestrzegamy własnego prawa, a jeżeli uznamy je za złe, to będziemy mogli je zmieniać. Ale szanujemy prawo, żebyśmy mogli również od innych wymagać poszanowania prawa. Wobec czego głosowałem przeciwko tej rezolucji – nie z racji jej treści, ale z racji samego faktu, że była ewidentnym złamaniem prawa przez Parlament Europejski i ewidentnym nadużyciem w stosunku do zasady praworządności.

Jan Zahradil (ECR). – Není pochyb o tom, že EP dnes udělal závažnou chybu tím, že odhlasoval tuto rezoluci a podtrhl tím EU stoličku nejenom v Polsku, ale i v jiných členských zemích EU.

Já si pamatuji, že je to třetí případ, kdy se EP otevřeně vměšuje do vnitřních záležitostí nějaké členské země EU. Bylo to kdysi dávno Rakousko, následovalo Maďarsko, teď je to Polsko a vždy za tím byly politické důvody. Vždy to byly kroky namířené proti reprezentaci té které země, která nesdílěla představy, které v EP jsou reprezentovány hlavním proudem, tedy zejména evropskými lidovci a evropskými socialisty. Je to jakési varování té nové polské vlády.

Já myslím, že není možné to akceptovat. Byla to chyba a jako předseda Aliance evropských konzervativců, jejímž členem je i polská vládní strana Právo a spravedlnost, se proti tomuto postupu velmi výrazně ohražuji.

Krisztina Morvai (NI). – Elnök Úr! Ritkán lehet ebben a teremben, ebben a többnyire üres teremben... Legyünk őszinték, ugye tudjuk, hogy nem itt születnek a döntések. Tehát azt senki nem gondolja, aki látja a monitoron keresztül ezeket az üléseket, hogy itt születnének a döntések, amikor hol nyolcan vagyunk, hol tízen, hol harmincan, zárójel bezárva... Tehát ritkán hallunk olyan értelmes felszólalást, olyan tisztát, világosat, szakmailag is korrektet, mint a lengyel kollégáné volt a lengyel vitában, aki elmondta, hogy kérem szépen, kértük írásban, a szabályzatnak megfelelően, hogy jelölje meg az Európai Unió a jogszabályi alapját annak, hogy milyen alapon szól bele Lengyelország belső életébe. Ugye ismerős számunkra, Magyarország számára is ez a probléma. A mi esetünkben sem tudták megmutatni a jogszabályi alapot, a határidőt sem tartották be. Három hónap eltelt, hat héten belül kellett volna válaszolniuk.

Kérném szépen a nyugat-európai kedves barátainkat, hogy most már törődjenek a maguk dolgával, ne bennünket oktasanak demokráciára, meg jogállamiságra. A saját lakosságuknak magyarázzák meg Németországban, Belgiumban és így tovább, hogy például milyen alapon engedik be a tömeges bevándorlókat a lakosság kifejezett akarata ellenére, és milyen jogállamiság van ott, ahol nem működik a rendőrség, nem működnek a különböző hivatalos szervek, nem beszélve a titkosszolgálatokról, stb. Nem Lengyelország és nem Magyarország, hanem például Belgium az az ország, ahol a jogállamiság teljes hiányával a terrorizmus veszélye egyre nő, és egész Európát ezzel veszélybe sodorják... (az elnök megvonta a szót a képviselőtől)

Stanisław Żółtek (ENF). – Panie Przewodniczący! Niektóre z działań polskiego rządu, takie jak stosunek do emigrantów, stosunek do rodziny, są prawidłowe. Owszem, niektóre działania, takie jak ustawa o inwigilacji czy nacjonalizacja ziemi, są jak rodem z koszmarnego komunizmu. Jednak autorom przyjętej rezolucji w sprawie sytuacji w Polsce mało te socjalistyczne działania przeszkadzają. Rezolucja wnosi zastrzeżenia głównie do wyboru Trybunału Konstytucyjnego. W praktyce chodzi o stołki i to nie tylko w Trybunale. Ja głosowałem jednak przeciwko rezolucji wyłącznie dlatego, że Unia Europejska nie powinna się wtrącać w wewnętrzne sprawy suwerennej Polski. Schuman, twórca Unii Europejskiej, przewraca się w grobie, widząc jak wspaniała w założeniu idea wspólnoty narodów zmienia się w twór, którego jedy-

nym celem jest urzędnicza władza nad wszystkimi państwami, okraszona walką z chrześcijaństwem i rodziną oraz promowaniem homoseksualizmu.

Marek Jurek (ECR). – Już wybór dnia, w którym ma miejsce ta debata – debata, która ma potępiać Polskę jako kraj rzekomo łamiący prawa człowieka i zagrażający demokracji – jest najlepszą ilustracją tego, jaki jest rzeczywisty stosunek obecnych władz Unii Europejskiej do różnorodności kulturowej narodów Europy. My właśnie obchodzimy 1050-lecie naszego chrztu, my w Polsce w tej chwili mamy uroczystości i taki prezent nam dzisiaj wysłano. Ale chcę powiedzieć jedno – zostawmy naszą perspektywę narodową. Dzień, w którym przeciwko Polsce, przeciwko Węgrom, czy przeciwko jakimkolwiek innemu krajowi Europy zostanie uruchomiony artykuł 7 pozbawiający jeden z tych krajów praw w Unii Europejskiej, będzie początkiem końca Unii Europejskiej. I to wy Państwo o tym decydujecie, czy ten proces uruchomicie, czy nie.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Protams, jebkuras valsts valdībai, kas nākusi pie varas demokrātisku vēlēšanu ceļā, nenoliedzami ir pilnvaras īstenot reformas, vēl jo vairāk tad, ja šīs reformas pieprasa sabiedrība, ja tās ir partiju politiskās platformas, vēlētāju vēlmes. Tieši tas arī notiek Polijā. Bet, no otras puses, jebkurai valdībai jāseko ticības principiem, jebkuras valsts valdībai ir starptautiski līgumi, un tā ir atbildīga starptautisko nolīgumu priekšā.

Diemžēl dotajā brīdī pastāv milzīgas problēmas — gadījums ar tiesu varu, ar masu mediju neatkarību, ar tik būtiskām lietām, kas ir stūrakmens mūsu Eiropas Savienības vērtībām. Tāpēc es atturējos, balsojot par šo rezolūciju, un uzskatu, ka zināmā mērā abas puses — gan Polijas valdība, gan Eiropas Savienības iestādes — spēlē viena otram uz nerviem un it kā grib pārbaudīt, kurai tie nervi neizturēs pirmajai. Atkārtot, ka nobalsoju atturoties. Paldies!

Dichiarazioni di voto scritte

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – Este informe no contiene referencia alguna a una de las cuestiones más acuciantes en Polonia. La situación de las mujeres y las personas LGTBI es hoy extremadamente delicada, habiéndose llegado a la prohibición competa del aborto en cualquiera de los supuestos. Por desgracia, las enmiendas del GUE/NGL que iban en esa dirección han decaído por la posición contraria de los grupos mayoritarios, que han dado la espalda a las feministas polacas que reclaman sus derechos en las calles. Sin embargo, hemos votado a favor de la resolución ya que incluye aspectos importantes relativos a la necesidad de protección de derechos fundamentales en Polonia ante la actual situación de regresión, e insta a cumplir con las conclusiones de la Comisión de Venecia sobre el Estado de Derecho.

Eric Andrieu (S&D), par écrit. – Nous appelons les autorités polonaises à mettre pleinement en œuvre les recommandations de la Commission de Venise sur la capacité du Tribunal constitutionnel de Pologne à respecter sa Constitution et à garantir le respect de la primauté du droit.

Si le gouvernement polonais ne respecte pas les recommandations, la Commission européenne doit aller plus loin et activer la deuxième étape de la procédure relative aux «menaces systémiques à l'état de droit», lancée le 13 janvier.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Υπερψήφισα το συγκεκριμένο ψήφισμα αναφορικά με την κατάσταση στην Πολωνία, το οποίο εκφράζει την έντονη ανησυχία του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου για την οπισθοδρόμηση του κράτους δικαίου στην εν λόγω χώρα, την παράλυση του Συνταγματικού Δικαστηρίου της Πολωνίας που θέτει σε κίνδυνο τη δημοκρατία και τα ανθρώπινα δικαιώματα και το οποίο καλεί την Πολωνία να εφαρμόσει τις αποφάσεις και τις συστάσεις των δικαστικών οργάνων σεβόμενη τα διεθνή και ευρωπαϊκά πρότυπα.

Marie-Christine Arnautu (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport qui s'immisce dans les affaires intérieures d'un État membre.

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – I do not believe that it is for the European Parliament to tell the people of Poland how their country should be run. These matters are sovereign to the Polish people.

Jean Arthuis (ALDE), par écrit. – J'ai voté en faveur de cette résolution car j'estime que la crise constitutionnelle polonaise crée deux systèmes légaux parallèles, ce qui peut mener à une grande incertitude légale. Il est essentiel que le gouvernement du PiS respecte les valeurs démocratiques de l'Union européenne et cesse d'éloigner la Pologne d'une communauté de valeurs partagées.

Francisco Assis (S&D), *por escrito*. – A Comissão Europeia anunciou, no início do ano, a abertura de um processo de averiguação de eventuais violações do Estado de Direito por parte das autoridades polacas, devido a alterações no funcionamento e organização do Tribunal Constitucional e no processo de nomeação das direções dos órgãos de comunicação social públicos.

Após os ataques terroristas em Bruxelas, a Primeira-Ministra polaca cancelou o acolhimento de refugiados que tinha sido acordado pelo anterior governo. Contudo, todos os ataques terroristas foram perpetrados por cidadão europeus e não por refugiados.

Recentemente, o governo manifestou a intenção de promover a criminalização do aborto, a limitação da utilização de métodos contraceptivos e a criação de uma nova tipificação de crime: o homicídio pré-natal, com uma moldura penal de 3 a 5 anos. Estas alterações configuram um retrocesso civilizacional em termos dos direitos das mulheres num país onde, segundo a OMS, se realizam cerca de 240 mil abortos ilegais por ano.

Por fim, foi conhecida a decisão do governo polaco de substituir os seus representantes na Comissão de Veneza depois de estes terem censurado a atuação do governo polaco.

Todos estes episódios merecem do Parlamento Europeu a mais profunda condenação.

Janice Atkinson (ENF), *in writing*. – I vote against this resolution. The EU has no jurisdiction to criticise the Polish Government. Poland is a sovereign nation with a democratically elected government. No dictates from the EU can tell the Polish people how to run their own internal affairs.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje Lenkija yra raginama gerbti demokratiją ir teisės viršenybę. Pritariu, kad Lenkijos valdžia turi gerbti teisės viršenybę ir užtikrinti šalies Konstitucinio Teismo galias garantuoti konstitucijos viršenybę teisinėje sistemoje. Pritariu raginimams Lenkijos valdžiai viešai paskelbti ir įgyvendinti šalies Konstitucinio Teismo sprendimus, kaip rekomendavo Europos Tarybos Venecijos komisija. Europos Komisijos turi dėti pastangas kartu su Lenkijos vyriausybe rasti išeitį iš susidariusios padėties.

Zoltán Balczó (NI), *írásban*. – A közös javaslat felszólítja a Bizottságot, hogy amennyiben a lengyel kormány a strukturált párbeszéd során nem tartja be a Velencei Bizottság ajánlásait, jogállamisági ajánlás előterjesztése révén indítsa el a jogállamisági eljárás második szakaszát, és ajánlja fel Lengyelországnak, hogy segít megoldásokat kidolgozni a jogállamiság megerősítésére. Groteszk és visszás, hogy pont attól a Bizottságtól kellene érkeznie jogállamiságot erősítő javaslatoknak, amely nem demokratikusan, átláthatatlanul működik, globalista érdeket képviselve, az EU tételes normáit számtalanszor megsértve, az európai emberek érdekeit semmibe véve jár el, mint például akkor, amikor az EU szabályai ellenére minősített többséggel határozott bevándorló szétosztási norma meghatározása körében.

A javaslatot elutasítottam, mivel az megengedhetetlen módon, a hatályos EU normák megsértésével ír elő beavatkozást a lengyel állam szuverén működésébe, a liberális értékrend és a jogállamiság védelmezése álcája alatt, ráadásul ténybelileg megalapozatlan körülményekre hivatkozva, mint például: „Lengyelországban az alkotmánybíróság tényleges megbénítása veszélyezteti a demokráciát, az emberi jogokat és a jogállamiságot.”

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP is seriously concerned at the level of interference by the Commission in Poland – in particular the use of the Rule of Law mechanism. We believe this sets a dangerous precedent in the further erosion of the sovereignty of EU Member States. We do not take an opinion on the reforms being pursued by the newly elected Polish government but firmly believe that this is a matter for the democratically elected Government of Poland and the constitutional courts to decide – not the unelected European Commission.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Quand les bureaucrates non élus de la Commission laisseront-ils les gouvernements démocratiquement élus de nos États membres mettre en œuvre le programme qui leur a valu d'arriver aux responsabilités?

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai approuvé cette résolution commune au moins pour trois raisons.

Primo, elle rappelle d'emblée qu'il est fondamental de garantir le respect intégral des valeurs européennes communes énoncées à l'article 2 ainsi que l'état de droit, les principes démocratiques et les droits de l'homme. Trop d'États membres semblent l'oublier!

Secundo, elle appuie la décision de la Commission de lancer, en ce qui concerne la Pologne, un dialogue structuré au titre du cadre pour l'état de droit qui devrait permettre de préciser si une menace systémique pèse sur les valeurs démocratiques et l'état de droit en Pologne.

Tertio, elle précise qu'elle attend que la Commission assure de même un suivi de la situation dans tous les États membres pour ce qui est du respect de la démocratie, de l'état de droit et des droits fondamentaux et évite ainsi d'appliquer deux poids deux mesures et qu'elle fasse rapport au Parlement.

Beatriz Becerra Basterrechea (ALDE), por escrito. – Polonia se encuentra inmersa en un proceso preocupante, caracterizado por el desmantelamiento del Estado de derecho y el debilitamiento de las instituciones democráticas, desde la llegada al poder del partido Ley y Justicia (PiS).

El Gobierno polaco ha impulsado una reforma de la justicia que supone una amenaza inequívoca a la separación de poderes. La Comisión de Venecia la calificó como un peligro para la democracia, los derechos humanos y el Estado de derecho.

Este informe se centra en criticar esta reforma judicial que, de aplicarse, significará la ruptura con el sistema democrático y con los valores y Tratados de la Unión. Por esta razón he votado a favor del mismo. El autoritarismo no tiene cabida en la UE.

La Unión Europea debe ser proactiva en la defensa de la democracia en Polonia. En este sentido, rechacé las resoluciones planteadas por los grupos euroescépticos y eurófobos que se negaban a cualquier acción comunitaria en apoyo y solidaridad con la democracia polaca.

Asimismo, seguiré oponiéndome a las políticas ultraconservadoras, eurófobas y autoritarias del Gobierno polaco y su insolidaria posición respecto a la crisis de refugiados.

Brando Benifei (S&D), per iscritto. – Nel 1997 la Polonia si è dotata di una nuova costituzione che, rispettando i principi dello Stato di diritto, ha garantito in questi anni il pluralismo politico, la separazione dei poteri e la libertà di stampa e informazione. Il Tribunale costituzionale, per tutti questi anni perno della democrazia costituzionale polacca, è stato oggetto negli ultimi mesi di importanti controversie politiche e giuridiche legate alla nomina di cinque giudici costituzionali e a una legge, proposta dal governo del primo ministro Szydło, che aveva l'obiettivo di minare fortemente le prerogative e l'indipendenza della Corte. La risoluzione sulla situazione in Polonia, votata oggi in Parlamento e da me sostenuta, sottolinea con preoccupazione il susseguirsi di questi avvenimenti che rischiano di compromettere la stabilità della democrazia polacca e il rispetto dei diritti umani. Il Parlamento europeo chiede al governo polacco di rispettare la sentenza del Tribunale del 9 marzo 2016 dando anche piena attuazione alle raccomandazioni della commissione di Venezia. La Commissione deve assumersi il compito di procedere sulla via del dialogo strutturato con il governo della Polonia, accertando senza parzialità se esiste o meno la minaccia di violazioni sistemiche dei principi democratici.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor de esta Resolución porque pone de manifiesto la grave situación en la que se encuentra el cumplimiento de los derechos humanos más básicos. Además, el texto incluye enmiendas de nuestro grupo en las que se habla específicamente de la situación en la que se encuentran los derechos sexuales y reproductivos de las mujeres. Consideramos que la legislación polaca sobre el aborto es ya de las más restrictivas y recordamos las obligaciones internacionales y los dictámenes de NNUU en el sentido de que negar el acceso a servicios de salud sexual y reproductiva a la población es una medida violatoria de los derechos humanos.

Dominique Bilde (ENF), par écrit. – Cette proposition de résolution sur la situation en Pologne est totalement anormale dans une Union européenne qui défend la démocratie et le respect des libertés. Les États membres sont souverains et doivent décider librement de leur politique intérieure et l'Union européenne n'a pas à intervenir pour critiquer la Pologne dans la gestion par exemple de son Tribunal constitutionnel. Les électeurs polonais ont élu un président puis une assemblée majoritairement conservatrice autour du parti Droit et Justice et là est le réel problème de l'Union, qui n'accepte pas que les peuples puissent en réalité décider eux-mêmes de leur destin.

J'ai donc décidé de voter contre cette résolution.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La risoluzione rappresenta un'inaccettabile ingerenza nei confronti della sovranità nazionale della Polonia. L'Unione europea pretende di imporre la sua legge anche in materie che non rientrano nelle competenze delle istituzioni comunitarie, intromettendosi così negli affari interni degli Stati membri. Per questo motivo non ho inteso sostenere questo testo.

Malin Björk (GUE/NGL), *skriftlig*. – Jag har röstat för denna resolution.

Resolutionen uttrycker en stark oro över den politiska utvecklingen i Polen med fokus på konstitutionella frågor, som ändringar i författningsdomstolen. Det är dock djupt beklagligt att inte ett ord nämns om planerna på att totalförbjuda aborter. Vänstergruppens ändringsförslag som fördömde abortrestriktionerna och försvarade kvinnors rätt till sina egna kroppar gick tyvärr inte igenom. Resolutionen hade naturligtvis blivit mycket bättre genom att visa att kvinnoförtryck och förakt för demokratin hänger starkt ihop. Medan de andra politiska grupperna trevar, står vi i vänstergruppen upp i solidaritet med alla de tusentals demonstranter som protesterat i Polen och andra platser i Europa för demokrati och kvinnors rättigheter. Därför röstade jag för både ändringsförslagen och resolutionen.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – Desde hace unos meses, el gobierno polaco ha venido tomando medidas no acordes a los valores y principios de la Unión, tales como la modificación de la configuración del Tribunal Constitucional o las adoptadas en detrimento de la libertad e independencia de los medios de comunicación.

Este tipo de medidas alejan al Ejecutivo de Varsovia de la convergencia comunitaria en lo que respecta a calidad democrática. Ante esta circunstancia y la preocupante situación, la Comisión plantea poner en funcionamiento por primera vez el instrumento de evaluación de la calidad democrática de los Estados miembros. Este instrumento está facultado para, en última instancia, retirar provisionalmente los derechos de voto de Polonia en el Consejo por haber quebrado los estándares democráticos en contra de los valores y las libertades que debe defender un Estado que forma parte de la UE.

A día de hoy, el gobierno polaco continúa reticente a la hora de dar alguna explicación e incluso ha alertado a la Comisión del posible efecto contraproducente que podría tener tomar medidas desde las instituciones comunitarias contra las reformas legislativas que están siendo realizadas por el gobierno polaco.

Con el fin de ayudar a recuperar la normalidad democrática en Polonia he emitido mi voto a favor de la resolución.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje Europos Parlamentas pritaria Komisijos sprendimui pagal teisinės valstybės sistemą pradėti struktūrinį dialogą, kuriuo turėtų būti išsiaiškinta, ar esama sisteminės grėsmės demokratinėms vertybėms ir teisinės valstybės principui Lenkijoje. Parlamentas palankiai vertina Komisijos patikinimą, kad dialogas su Lenkijos valdžios institucijomis vyks nešališkai, laikantis įrodymais ir bendradarbiavimu pagrįsto požiūrio, ir ragina Komisiją, jei vykdant struktūrinį dialogą Lenkijos vyriausybė nesilaikys Venecijos komisijos rekomendacijų, pradėti antrąjį teisinės valstybės procedūros etapą, išleidžiant savo „rekomendaciją dėl teisinės valstybės“, ir pasiūlyti savo paramą Lenkijai ieškant teisinės valstybės stiprinimo sprendimų. Žinoma, Europos Parlamentas pabrėžia, kad visi veiksmai, kurių reikia imtis, kaip nustatyta pagal Sutartis ir subsidarumo principą, turi priklausyti ES ir jos valstybių narių kompetencijai. Parlamentas tikisi, kad Komisija stebės visas valstybės nares vienodai, kiek tai susiję su pagarba demokratijai, teisinės valstybės principui ir pagrindinėms teisėms, kartu išvengiant dvigubų standartų, ir informuos apie tai Europos Parlamentą.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – S podpora resoluciji o razmerah na Poljskem sem glasoval za spoštovanje temeljnih pravic pravne države, človekovih pravic ter vrednot in načel, določenih v pogodbah EU in mednarodnih instrumentih.

Evropska unija mora skladno z zakonom spoštovati enakost držav članic kot tudi njihovo nacionalno identiteto.

Zdi se mi prav, da smo obveščeni o aktualnih problemih pravosodnih sistemov, saj so le ti bistveni za delovanje pravne države ter zagotavljanje temeljnih pravic in svoboščin državljanov posameznih članic.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Podržavam ovaj dokument jer Poljska nije jedina država članica EU-a u kojoj su ugrožene temeljne demokratske vrijednosti. Nažalost, u Hrvatskoj su na djelu slični procesi i reakcija veleposlanika zapadnih država na gušenje medijskih sloboda je dokaz tome. Pozivam sve vlade država članica EU-a da budu čuvari temeljnih vrijednosti liberalne demokracije na kojima se Unija temelji.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che ciò che sta avvenendo in Polonia, da quando il nuovo governo si è insediato lo scorso anno, violi le disposizioni contenute all'articolo 2 del trattato sull'Unione europea sui valori comuni che fondano l'Unione e che mettano in pericolo la democrazia e lo Stato di diritto all'interno dei confini europei.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Il rispetto della democrazia, dello Stato di diritto e dei diritti umani fondamentali costituisce un obbligo inderogabile che ogni Stato membro dell'UE deve rispettare, in maniera costante, nell'ambito di ogni sua azione politica. Come sottolineato dalla commissione di Venezia, alcune riforme recentemente adottate in Polonia, nonché la mancata pubblicazione del verdetto del Tribunale costituzionale polacco del 9 marzo 2016 ad opera dell'attuale governo, impediscono di fatto al Tribunale di tutelare i principi protetti dalla Costituzione, minacciando l'essenza stessa dello stato di diritto. Un sistema giudiziario efficace, imparziale e indipendente è un presupposto fondamentale per tutelare i diritti e la libertà dei cittadini. In questo senso, la Commissione europea deve continuare a vigilare rigorosamente sul rispetto di tali principi e promuovere un dialogo con il governo polacco al fine di porre fine a una situazione fonte di grandi inquietudini. Le istituzioni europee devono inoltre monitorare attentamente l'attuale e crescente mobilitazione popolare in Polonia per una riforma del diritto all'aborto, intervenendo con convinzione e fermezza, qualora la situazione lo richiedesse, in difesa di un diritto fondamentale, frutto di aspre battaglie e tassello inderogabile lungo la strada di un'effettiva e completa emancipazione femminile.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Statele membre trebuie să se bazeze pe valori precum democrația, promovarea drepturilor omului și a libertăților fundamentale și să se ghideze după principiile statului de drept. Egalitatea, respectul pentru minorități, toleranța, solidaritatea sunt valori comune împărtășite de țările membre. Evenimentele recente din Polonia care vizează problemele de ordin legal și politic privind componența Tribunalului Constituțional și noile reguli structurale ridică anumite temeri referitoare la competența acestei instituții. Acțiunile Guvernului polonez asupra Tribunalului Constituțional reprezintă un risc la adresa democrației constituționale, fiind nevoie ca Guvernul polonez să implementeze recomandările elaborate de instituțiile europene și să îndeplinească cerințele internaționale.

Valorile democrației și statului de drept trebuie să prevaleze în fiecare stat membru, iar, în caz contrar, e necesar să fie luate măsuri imediate de remediere a unor situații care contravin principiilor pe care se bazează Uniunea, motiv pentru care m-am exprimat în favoarea propunerii de rezoluție referitoare la situația din Polonia.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La risoluzione costituisce un'ingerenza nella sovranità nazionale della Polonia: vengono toccate tematiche che esulano dalle competenze dell'UE. Il riferimento alle sentenze del tribunale costituzionale è pretestuoso, in quanto la maggioranza dei giudici ha orientamenti contrari all'attuale governo. Voto contrario.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – El gobierno polaco se ha mostrado reticente a la hora de dar ninguna explicación y ha alertado del efecto contraproducente que podría tener atacar las reformas legislativas de su país.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Depuis l'arrivée au pouvoir du parti eurosceptique PiS (Droit et Justice), le gouvernement polonais met en place une série de réformes très controversées comme la réforme sur le Tribunal constitutionnel et la réforme relative à la télévision et à la radio publique.

Le 13 janvier, la Commission européenne a lancé une enquête préliminaire pour déterminer si le principe de l'état de droit est menacé par ces réformes. Le respect de l'état de droit et des droits fondamentaux constitue un élément majeur de la construction européenne. Pour faire partie de l'Union européenne, chaque État membre doit garantir le respect des valeurs européennes prévues dans l'article 2 du traité. La Commission européenne, en tant que gardienne des traités, se doit d'enquêter lorsque ces valeurs sont mises en péril. La situation en Pologne est clairement inquiétante et doit être examinée de très près. J'ai voté en faveur de cette résolution.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della proposta [2015/3031(RSP)] sulla situazione in Polonia perché siamo di fronte ad svolta conservatrice nel paese che desta non poche preoccupazioni. Fa discutere in particolar modo la riforma della corte costituzionale e la legge che mette di fatto sotto controllo governativo i media pubblici. La Polonia, nonostante le perplessità espresse dalla Commissione europea, ha approvato la riforma della Corte costituzionale, che limita l'autorità dei giudici mettendo così in discussione il principio democratico fondamentale della separazione dei poteri legislativo, esecutivo e giudiziario. La Commissione europea deve chiedere alla Polonia maggiori spiegazioni su leggi che violano gli standard democratici dell'Unione.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this resolution because I am very concerned about the actions of the current Polish Government and the Polish President in relation to the Constitutional Tribunal, an institution which, by definition, should be impartial and ensure checks and balances and control the actions of the government in power. The paralysis of the Tribunal is worrying, especially in a country that contributed so significantly to the abolishment of Communism in Eastern Europe, and borders on the breach of European laws and values such as the rule of law, democracy, human rights and the freedom of speech as enshrined in the Treaties. I hope that the majority of the Polish people continue to enjoy the benefits of the membership of the EU.

Jean-Marie Cavada (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution faisant état de la situation de déni d'état de droit dont le gouvernement polonais est l'auteur depuis sa prise de pouvoir.

Pour rappel, le gouvernement polonais a mis en place deux lois profondément antidémocratiques en décembre 2015, l'une limitant considérablement les pouvoirs du Tribunal constitutionnel polonais, l'autre mettant en péril le fonctionnement des médias publics et leur financement.

À l'issue de ces événements malheureux, la Commission a décidé d'activer le mécanisme d'alerte sur le respect de l'état de droit, visant à évaluer les menaces systémiques aux fondements démocratiques des États membres de l'Union.

Je me réjouis que le Parlement, au moyen de cette résolution, soutienne la démarche de la Commission et rappelle à l'ordre la Pologne qui, à l'instar d'autres États membres, participe dangereusement du morcellement des valeurs fondamentales de l'Union.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση και εκφράζουμε την ελπίδα ότι ο διαρθρωμένος διάλογος μεταξύ της πολωνικής κυβέρνησης και της Επιτροπής θα οδηγήσει στην αναθεώρηση και άλλων αποφάσεων της πολωνικής κυβέρνησης που προκαλούν ανησυχία όσον αφορά τη νομιμότητά τους και τις ενδεχόμενες επιπτώσεις τους για τα θεμελιώδη δικαιώματα.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφώς*. – Η πρόταση ψηφίσματος εν συνεχεία δηλώσεων του Συμβουλίου και της Επιτροπής σχετικά με την κατάσταση στην Πολωνία αποτελεί μια προσπάθεια προστασίας των ανθρωπίνων δικαιωμάτων, από πλήγματα που δέχονται λόγω πολιτικών αντιπαραθέσεων ή τακτικών που ακολουθούνται. Καθώς η εξασφάλιση του σεβασμού των κοινών ευρωπαϊκών αξιών αποτελεί χρέος όλων μας, αποφάσισα να υπερψηφίσω την πρόταση αυτή.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa risoluzione perché, pur intromettendosi negli affari interni di uno Stato sovrano, è solo uno strumento di pressione politica per dei principi in cui credo. Senza entrare nel merito, ritengo che questa Unione europea debba rispettare e far rispettare alcuni valori di base, pur ricordando che essa stessa trae autorità dagli Stati membri e non viceversa.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I believe that all Member States must fully comply with EU law in their legislative and administrative practice, and that all legislation, including the primary law of all Member States and candidate countries, must reflect and adhere to basic European values, namely democratic principles, the rule of law and respect for fundamental rights

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Somos uma União de Valores, que se funda na democracia, no Estado de Direito e na separação de poderes. A adesão de um país está, primeira e fundamentalmente, dependente do respeito destes princípios.

Como é evidente, as políticas nacionais não são imutáveis e alteram-se, frequentemente, após a realização de eleições. O que não é frequente – e nos deve preocupar – é que com um novo governo se queira ou se altere a natureza do Estado.

O que está a acontecer na Polónia é francamente preocupante. O funcionamento de um Estado de Direito democrático alicerça-se na separação e no respeito entre os diferentes órgãos de soberania e, nesse contexto, o Tribunal Constitucional tem um papel central.

Apoio esta resolução e partilho com firmeza o apelo que faz à normalização constitucional deste importante Estado-Membro.

Birgit Collin-Langen (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für die Entschließung gestimmt, denn die jüngsten Maßnahmen der polnischen Regierung stellen eine Gefahr für Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit dar.

Die Blockade des Verfassungsgerichts ist ein Verstoß gegen das Rechtsstaatsprinzip und darf nicht akzeptiert werden. Unsere grundlegenden europäischen Werte und Prinzipien gelten für jeden in der EU, erst recht aber für Regierungen.

Jane Collins (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP is seriously concerned at the level of interference by the Commission in Poland – in particular the use of the Rule of Law mechanism. We believe this sets a dangerous precedent in the further erosion of the sovereignty of EU Member States. We do not take an opinion on the reforms being pursued by the newly elected Polish government but firmly believe that this is a matter for the democratically elected Government of Poland and the constitutional courts to decide – not the unelected European Commission.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe no contiene referencia alguna a una de las cuestiones más acuciantes en Polonia. La situación de las mujeres y las personas LGTBI es hoy extremadamente delicada, habiéndose llegado a la prohibición competa del aborto en cualquiera de los supuestos. Por desgracia, las enmiendas del GUE/NGL que iban en esa dirección han decaído por la posición contraria de los grupos mayoritarios, que han dado la espalda a las feministas polacas que reclaman sus derechos en las calles. Sin embargo, hemos votado a favor de la resolución ya que incluye aspectos importantes relativos a la necesidad de protección de derechos fundamentales en Polonia ante la actual situación de regresión, e insta a cumplir con las conclusiones de la Comisión de Venecia sobre el Estado de Derecho.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Da sempre, l'UE si è impegnata a promuovere il rispetto dei diritti fondamentali, tra i quali quelli delle donne, dei valori europei comuni e dello Stato di diritto negli Stati membri. Recentemente, in diversi Stati membri, i governi hanno intrapreso alcune riforme relative ai diritti succitati. Dal dicembre 2015, la Polonia ha lanciato una serie di riforme che hanno un impatto diretto sulla situazione dello Stato di diritto e sul rispetto dei diritti fondamentali nel paese. Queste riforme hanno sollevato molte preoccupazioni all'interno dell'UE, tra cui le modifiche apportate alle modalità di funzionamento della Corte costituzionale della Polonia. Diverse autorità europee hanno mostrato interesse verso questa situazione, tra cui il Parlamento, la Commissione europea e la commissione di Venezia. Mi unisco a questo movimento votando a favore della risoluzione, perché ritengo sia fondamentale che l'Unione europea continui ad agire per garantire la migliore applicazione possibile dei principi fondamentali, così cari ai cittadini europei, in tutti i paesi membri, tra cui la Polonia.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Consider important ca, în contextul valorilor europene fundamentale, toate statele membre să respecte în totalitate drepturile Uniunii Europene în practicile lor legislative, prin respectarea principiilor democratice, a statului de drept și a drepturilor fundamentale.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Cette résolution non contraignante sur la situation et l'état de droit en Pologne fait suite à la décision de la Commission d'entamer une première étape du «cadre pour faire face aux menaces systémiques à l'état de droit» en Pologne afin de trouver un moyen de sortir de la situation actuelle à travers un dialogue avec les autorités polonaises.

Considérant que les mesures prises par le gouvernement polonais ont conduit à la paralysie du Tribunal constitutionnel, et que cela constitue un danger pour la démocratie, les droits de l'homme et la primauté du droit, j'ai soutenu cette résolution.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the resolution on Poland for the following reasons. While we must always adhere to the principle of subsidiarity, it is also the EU's responsibility to uphold those values enshrined in Article 2 of the TEU. As this resolution states, these values are effectively under threat in Poland. It rightly mentions that the paralysis of Poland's constitutional Tribunal is a danger to many of these values and to Poland's constitutional democracy. In addition, not safeguarding these principles would be a violation of the Charter of Fundamental Rights and the ECHR. In sum, I can only support a resolution that calls on the Government of Poland to respect, publish and fully implement the Constitutional Tribunal's decisions, thereby respecting Poland's constitutional framework, and restoring the rule of law.

Dennis de Jong (GUE/NGL), *schriftelijk*. – De SP-Fractie heeft zich bij de stemming over amendement 4 onthouden van stemming. Hoewel wij groot voorstander zijn van het recht van vrouwen om te kiezen voor een abortus in geval van een ongewenste zwangerschap, zijn wij van mening dat wetgeving rondom abortus in lidstaten van de Europese Unie een nationale aangelegenheid is, waarover het Europees Parlement geen uitspraken zou moeten doen.

Angélique Delahaye (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution. Il me semble en effet impossible d'ignorer les dérives du gouvernement polonais actuel (notamment la décision du Tribunal constitutionnel jugeant son propre fonctionnement incompatible avec la Constitution polonaise). Cette résolution ne vise pas à placer le Parlement européen comme donneur de leçons aux États membres, mais bien à engager un dialogue en vue de trouver des solutions aux défaillances constatées. Je formulerai un jugement définitif sur la situation de la Pologne à la lumière des conclusions de la Commission européenne.

Martina Dlabajová (ALDE), *písemně*. – Přijaté usnesení vyzývá polskou vládu k dodržování hodnot a principů, které se zavázaly všechny členské státy cítit a dodržovat. Parlament také vyzval k uznání výroků Ústavního soudu a doporučení Benátské komise. Souhlasím se strukturovaným dialogem, který s polskou vládou navázala Evropská komise a který by měl objasnit, zda v Polsku dochází k systematickému ohrožení demokratických hodnot a právního státu. Komise deklarovala, že tento dialog bude probíhat nestranně a v duchu spolupráce s cílem a nabídnout Polsku pomoc při hledání řešení a posílení právního státu.

Ангел Джамбазки (ЕКР), *в писмена форма*. – Категорично се противопоставям на резолюцията относно положението в Полша. Приетият от Европейския парламент текст е свидетелство за двоен стандарт и намера във вътрешните работи на суверенна държава членка.

Предходното правителство предприе скоростно изменение на Закона за Конституционния съд и избра петима съдии на 8 октомври 2015 г., непосредствено преди изборите на 25 октомври, като с това си осигури съкрушително мнозинство с 14 от общо 15 съдии в Конституционния съд. Това не е ли нарушение на елементарния принцип за плурализъм в съдилищата и препоръките на Венецианската комисия от 1997 г., които гласят, че „управляваща партия не следва да бъде в състояние да назначава всички съдии по свое усмотрение“? Като взема страната на загубилата изборите „Гражданска платформа“ от ЕНП, става все по-явно прилагането на двойни стандарти от Комисията и нейното политизиране.

Изразявам подкрепата си за президента Анджей Дуда и министър-председателя Беата Шидло. Смятам, че управлението на партията „Право и справедливост“ ще допринесе за благоденствието и просперитета на Полша. Нашата борба е за реформиране на Съюза и връщане към идеята за „Обединена Европа на нациите“!

Fredrick Federley (ALDE), *skriftlig*. – Det är en oroande utveckling vi nu ser i Polen där den nya regeringen lägger fram förslag som utmanar de värderingar och principer som är grunden för en demokratisk stat i Europa. Denna resolution fokuserar på vikten av att alla medlemsstater måste stå upp för de principer som är grunden för demokratin i Europa. Därför är det oroande att Polens regering exempelvis utmanar rättsstatens principer när man inte följer den polska konstitutionsdomstolens utslag. Det var viktigt att få stor uppslutning från parlamentet i denna omröstning.

Vad gäller frågan om rätten till abort är det något som jag och Centerpartiet står upp för i alla lägen. Vår hållning i frågan har varit tydlig länge. Denna resolution som lyftes med anledning av just den polska regeringens val att inte följa sin konstitutionsdomstol handlar primärt inte om rätten till abort utan om grundläggande konstitutionella frågor. Med anledning av detta valde jag att avstå från att rösta om två ändringsförslag från GUE/NGL-gruppen, eftersom de inte låg i linje med resolutionens egentliga fokus.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Os acontecimentos recentes na Polónia, em particular o conflito político e jurídico quanto à composição do Tribunal Constitucional e às novas regras sobre o seu funcionamento, deram origem a preocupações no que respeita à capacidade de o Tribunal Constitucional defender a Constituição e garantir o respeito pelo Estado de Direito, confirmadas pela Comissão de Veneza. Ora, as medidas decididas pelo Governo polaco e pelo Presidente da República no que respeita ao Tribunal Constitucional representam um risco para a democracia constitucional.

Convém lembrar que todos os Estados-Membros têm de respeitar integralmente o Direito da UE e que toda a legislação tem de refletir e respeitar os valores básicos europeus, designadamente os princípios democráticos, o Estado de Direito e os direitos fundamentais.

Manifesto, por isso, a minha preocupação com o facto de a paralisação do Tribunal Constitucional da Polónia colocar em perigo a democracia, os direitos humanos e o Estado de Direito.

Laura Ferrara (EFDD), *per iscritto*. – I recenti avvenimenti in Polonia e in particolare il contenzioso politico e giuridico relativo alla composizione della Corte costituzionale e alle nuove regole sul suo funzionamento, hanno sollevato preoccupazioni e aperto un dibattito su come garantire al meglio il rispetto dello Stato di diritto, della democrazia, dei diritti umani e delle libertà fondamentali: un obbligo che gli Stati membri e l'Unione europea sono chiamati a osservare. Il contesto europeo può contribuire a chiarire se vi sono delle minacce ai valori democratici e allo Stato di diritto negli Stati membri e, pertanto, auspichiamo che le istituzioni europee vigilino su di essi allo stesso modo evitando disparità di trattamento.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – A situação na Polónia, resultante da subida ao poder de forças ultraconservadoras e reacionárias, é preocupante. Além do condicionamento da atuação do Tribunal Constitucional, está em causa o ataque a liberdades, direitos e garantias dos cidadãos e dos trabalhadores. As perseguições políticas e a proibição de símbolos comunistas naquele país são disso grave expressão.

Não desligamos a emergência destas e de outras forças de extrema-direita e nazi-fascistas, do carácter reacionário, racista, xenófobo e antidemocrático de políticas da própria União Europeia e de uma continuada estratégia de esmagamento da soberania dos povos, situações e políticas que condenamos firmemente e que, de forma sistemática, denunciamos.

Esta resolução está ferida de hipocrisia. As justas críticas e preocupações com os ataques à democracia, à liberdade e aos direitos dos povos não são compatíveis com ingerências grosseiras em países soberanos, pois a soberania é também um direito democrático.

Cabe a cada povo decidir das medidas e lutas para derrotar aqueles que atentam contra os seus direitos. A UE não tem a autoridade nem a legitimidade para escrutinar ou sancionar nenhum país.

Ao Parlamento cabe expressar solidariedade com os que lutam pela democracia na Polónia. Estamos solidários com essa luta e defendemos os direitos democráticos e a soberania do Povo Polaco.

Santiago Fisas Ayxela (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de estas propuestas de resolución, ya que considero de vital importancia el pleno respeto de los valores comunes europeos recogidos en el Tratado de la Unión Europea en su Artículo segundo y apoyo la decisión de la Comisión de iniciar un diálogo en virtud del marco para reforzar el Estado de Derecho, ofreciendo su apoyo a Polonia para elaborar soluciones a este respecto.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Európska únia si udržiava vysoký štandard ochrany a rešpektovania základných ľudských práv a slobôd. Všetky členské štáty musia v rámci svojej legislatívnej a správnej praxe plne dodržiavať právo Európskej únie a všetky právne predpisy vrátane primárneho práva každého členského štátu alebo kandidátskej krajiny musia odrážať základné európske hodnoty, teda demokratické zásady, zásady právneho štátu a základné práva, a byť s nimi v súlade. Zastávam názor, že Európska komisia by mala začať konštruktívny a štruktúrovaný dialóg s poľskou vládou, ktorý objasní, v akej miere hrozí ohrozenie právneho štátu a občianskych slobôd zo strany poľskej vlády, ak vôbec hrozia.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario in quanto la relazione tocca temi che esulano dalle competenze dell'UE.

Anna Elżbieta Fotyga (ECR), *na piśmie*. – Rezolucja PE nie sprzyja dialogowi i pojednaniu w moim kraju. Jest motywowana politycznie i nie bierze pod uwagę procesów już zainicjowanych przez władzę w Polsce takich jak powołanie pod auspicjami Marszałka Sejmu RP komisji ekspertów analizującej opinię Komisji Weneckiej. Rezolucja stanowi głęboką ingerencję w wewnętrzne sprawy Polski, w trudny spór konstytucyjny rozpoczęty przez poprzedni rząd. Podobne spory o charakterze konstytucyjnym zdarzały się i zdarzają w wielu państwach członkowskich przy całkowitym braku zainteresowania ze strony PE. Za przykład może posłużyć propozycja rozwiązania trybunału konstytucyjnego w Luksemburgu złożona przez centrolewicowy rząd tego kraju.

Sesja w Strasburgu jest pierwszym posiedzeniem Parlamentu Europejskiego po zamachach terrorystycznych w Brukseli – w „sercu” Unii Europejskiej i siedzibie wielu innych organizacji – a także po holenderskim referendum w sprawie umowy stowarzyszeniowej UE z Ukrainą. Obydwa wydarzenia uważam za niezwykle istotne z punktu widzenia skuteczności polityk i procesów zachodzących w Unii Europejskiej. W porównaniu ze sprawą Polski poświęcono im ułamkowy czas obrad PE. Stawianie Polski pod prężem może być traktowane jako temat zastępczy, który odwraca uwagę od naprawdy istotnych problemów i braku porozumienia co do ich rozwiązania.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικά*. – Καταψηφίζω το σύνολο των εκθέσεων για την κατάσταση στην Πολωνία. Και αυτό διότι η πρόταση ψηφίσματος αποτελεί ανεπίτρεπτη παρέμβαση στα εσωτερικά κράτους μέλους, απαράδεκτη περιφρόνηση της λαϊκής κυριαρχίας και της θέλησης του Πολωνικού Λαού, όπως αυτή εκφράστηκε με emphaticό τρόπο στις τελευταίες εκλογές, και διότι συνολικά ξεπερνά ακόμα και τα χαλαρά όρια ανηθικότητας της Ένωσης.

Ashley Fox (ECR), *in writing*. – My Conservative colleagues and I have always had a consistent approach to situations in individual Member States and the role that the European Parliament has to play. Article 17 of the TFEU states that Member State compliance with EU law is a matter for the European Commission (and the Venice Commission), and not the European Parliament or any other EU institution.

The Commission has yet to give its final opinion on the matter and it is premature to pass judgement. I am afraid that this resolution by the European Parliament is simply political posturing.

Eugen Freund (S&D), *schriftlich*. – Rechtsstaatlichkeit in Polen – Wir Mitglieder des Europäischen Parlaments haben heute über eine nichtbindende Entschließung zur Lage in Polen abgestimmt und so die Plenardebatte vom 19. Januar fortgeführt. Diese Abstimmung ist ein Teil des Stufenplans „Rahmen zur Behandlung von systembedingten Gefahren für die Rechtsstaatlichkeit“ in Polen und ist eine Stellungnahme zu den von Polens Regierung durchgesetzten Gesetzesänderungen zur Beschränkung der Befugnisse des polnischen Verfassungsgerichts. Die Rechtsstaatlichkeit in Polen ist in großer Gefahr. Um darauf aufmerksam zu machen und an die polnische Regierung zu appellieren, hatten wir heute ein gemeinsames Ziel: eine möglichst starke, eindeutige und von einer großen Mehrheit getragene Entschließung zu Polen zu verabschieden. Im Vorfeld gab es Überlegungen, auch auf das drohende Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen in diesem Mitgliedstaat hinzuweisen. Dies hätte das Abstimmungsergebnis jedoch verwässern und im schlimmsten Falle gefährden können. Die S&D und die Grünen haben daher ihre Änderungsanträge hierzu zurückgezogen. Es gab jedoch zwei Änderungsanträge der Fraktion der Linken, die diese drohende Gesetzesänderung aufgriffen. Um das gemeinsame Ziel und die eindeutige Positionierung nicht zu gefährden, hat sich die SPÖ-Delegation in diesem Fall entschieden, sich bei diesen beiden Änderungsanträgen zu enthalten, obwohl die SPÖ-EU-Abgeordneten den Inhalt vollends unterstützen.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – The situation in Poland is very worrying. Poland's new ruling party 'Law and Justice' is taking actions which question whether democracy and the rule of law in that Member State are upheld. It is reported that the government is trying to curb the power of the Constitutional Tribunal by packing the court with judges of its choosing in breach of the Constitution, and altering the Court's procedures. In addition, Poland's Government is proposing a hurriedly reformed process of choosing the management of the public broadcaster, which is anticipated to be the first move in a longer-term plan to exert undue influence over Polish media. Furthermore, the decision of the Polish President to pardon a government minister who had been convicted of abuse of power, before a court could rule on an appeal, can be considered as putting at risk the independence of the judiciary.

Defending the values enshrined in Article 2 of the TEU has to be our priority. I am not in favour of politics which go against the fundamental values of the European Union.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – Az Európai Parlament ma kettős mércével a lengyel belügyekbe beavatkozó állásfoglalást fogadott el. Ez elfogadhatatlan, ezért nemmel szavaztam az állásfoglalásról. A tavaly demokratikusan megválasztott lengyel kormány ellen indított politikai támadás kontraproduktív, árt Lengyelország egészének, és az európai intézmények hitelességét is aláássa.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de esta propuesta de Resolución ya que las instituciones europeas debemos velar por la seguridad jurídica y el cumplimiento de la ley. En este caso, el Gobierno polaco está demorando intencionadamente la ejecución de tres sentencias del Tribunal Constitucional, y desde del Parlamento Europeo se le insta a deponer su actitud y respetar la legalidad vigente, principio fundamental en democracia.

Arne Gericke (ECR), *schriftlich*. – Ich habe mich bei der Entschließung zur Lage in Polen enthalten und bedauere es sehr, dass es nicht gelungen ist, eine Mehrheit von der von meiner EKR-Fraktion eingebrachten, deutlich ausgewogeneren Alternativ-Entschließung zu überzeugen. Für mich ist klar, dass die in Polen aufgeworfenen Fragen nur dann angemessen gelöst werden können, wenn alle Beteiligten auf der politischen Bühne Polens und Europas verantwortungsbewusst handeln und zu einem Kompromiss gelangen bzw. – in einem vollkommen normalen Prozess – den Beschlüssen des Verfassungsgerichtes folgen.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die in den EU-Verträgen festgelegten grundlegenden Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, der Demokratie, der Menschenrechte und der Grundfreiheiten entfalten bindende Wirkung für alle Mitgliedstaaten.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de esta Resolución porque pone de manifiesto la grave situación en la que se encuentra el cumplimiento de los derechos humanos más básicos. Además, el texto incluye enmiendas de nuestro grupo en las que se habla específicamente de la situación en la que se encuentran los derechos sexuales y reproductivos de las mujeres. Consideramos que la legislación polaca sobre el aborto es ya de las más restrictivas y recordamos las obligaciones internacionales y los dictámenes de NNUU en el sentido de que negar el acceso a servicios de salud sexual y reproductiva a la población es una medida violatoria de los derechos humanos.

Karoline Graswander-Hainz (S&D), *schriftlich*. – Wir Abgeordnete im Europäischen Parlament haben heute über eine nicht bindende Entschließung zur Lage in Polen abgestimmt und so die Plenardebatte vom 19. Januar fortgeführt. Diese Abstimmung ist ein Teil des Stufenplans „Rahmen zur Behandlung von systembedingten Gefahren für die Rechtsstaatlichkeit“ in Polen und ist eine Stellungnahme zu den von Polens Regierung durchgesetzten Gesetzesänderungen zur Beschränkung der Befugnisse des polnischen Verfassungsgerichts. Die Rechtsstaatlichkeit in Polen ist in großer Gefahr. Um darauf aufmerksam zu machen und an die polnische Regierung zu appellieren, hatten wir heute ein gemeinsames Ziel: eine möglichst starke, eindeutige und von einer großen Mehrheit getragene Entschließung zu Polen zu verabschieden. Im Vorfeld gab es Überlegungen, auch auf das drohende Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen in diesem Mitgliedstaat hinzuweisen. Dies hätte die Abstimmung jedoch verwässern und im schlimmsten Falle gefährden können. Die S&D und die Grünen haben daher ihre Änderungsanträge hierzu zurückgezogen. Es gab jedoch zwei Änderungsanträge der Fraktion der Linken, die diese drohende Gesetzesänderung aufgriffen. Um das gemeinsame Ziel und die eindeutige Positionierung nicht zu gefährden, hat sich die SPÖ-Delegation in diesem Fall entschieden, sich bei diesen beiden Änderungsanträgen zu enthalten, obwohl die SPÖ-EU-Abgeordneten den Inhalt vollends unterstützen.

Nathalie Griesbeck (ALDE), *par écrit*. – Depuis quelques mois, de nombreuses controverses politiques et juridiques ont eu lieu en Pologne. Parmi elles, on peut souligner la réforme du fonctionnement du Tribunal constitutionnel polonais et la nomination des dirigeants des médias publics par le pouvoir exécutif.

La réforme du Tribunal constitutionnel accroît la majorité nécessaire pour que ce Tribunal adopte une décision. Cette réforme rend à présent possible que des lois inconstitutionnelles soient adoptées sans contrôle constitutionnel et qu'elles demeurent valides pour une longue période. En d'autres termes, il s'agit là d'une remise en cause dangereuse de l'état de droit qui ouvre la voie à des dérives.

En ce qui concerne la nomination des dirigeants des médias publics par l'exécutif, il convient de rappeler que la liberté éditoriale et le pluralisme des médias sont indispensables à la démocratie.

J'ai donc voté en faveur de cette résolution, car j'estime qu'en plus d'être une valeur fondamentale commune, le respect de l'état de droit et de la démocratie est une obligation impérative pour l'Union européenne et ses États membres.

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – La situation en Pologne suscite une grande inquiétude chez tous les démocrates européens. Le gouvernement actuel a entrepris une série de réformes qui éloignent ce pays des standards démocratiques européens avec ses remises en cause aussi bien de la liberté de la presse que de l'expression de l'opposition. La réforme la plus lourde de conséquences concerne le Conseil constitutionnel car c'est aux fondements de la démocratie et de l'état de droit qu'elle s'attaque. De plus, les évolutions projetées de la législation sur les IVG constitueraient une régression intolérable pour la condition des femmes.

Le Parlement européen, par le vote de cette résolution, marque son soutien au processus enclenché par la Commission européenne pour sortir de la situation à travers le dialogue avec les autorités de la Pologne. Toutefois, si le gouvernement polonais ne respecte pas ses recommandations, la Commission européenne devra activer la deuxième étape de la procédure pour faire face aux «menaces systémiques à l'état de droit», lancée en janvier.

Les valeurs et les principes énoncés dans les traités de l'Union européenne relatifs aux droits de l'homme doivent être respectés par chaque État membre et la Pologne ne saurait se soustraire à cette impérative obligation sans graves conséquences.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – The situation in Poland is becoming a growing concern for stability in the EU. The effective paralysis of the Constitutional Tribunal, which was established as one of the central elements in constitutional democracy, poses a danger to democracy, human rights and the rule of law. Respect for the rule of law must be guaranteed by the Tribunal, all the steps to be taken must respect the competences of the EU and of its Member States, as set by the Treaties and the principle of subsidiarity. It is out of these concerns that I voted in favour of this resolution.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu la résolution sur la situation en Pologne, qui me semble assez prudente dans la mesure où nous ne pouvons ignorer certaines dérives du gouvernement actuel, en particulier sa décision d'ignorer la décision du Tribunal constitutionnel qui juge la loi de décembre 2015 régissant son propre fonctionnement incompatible avec la Constitution polonaise.

Il existe des mécanismes institutionnels dans la démocratie polonaise qui garantissent la séparation des pouvoirs et contrôlent le respect effectif de l'état de droit.

Or, il semblerait que le gouvernement en place ne soit pas pleinement respectueux de cette organisation institutionnelle. C'est pourquoi, lorsque cet équilibre est fragilisé, il est du devoir de la Commission européenne, garante du respect du traité européen et des valeurs européennes, d'organiser un dialogue avec l'État membre concerné et d'identifier les défaillances existantes.

Pour autant, je pense que l'heure n'est pas encore au réquisitoire et j'attends donc les conclusions de la Commission pour formuler un jugement définitif sur la situation en Pologne.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan.* – Glasao sam za prijedlog rezolucije o Poljskoj zbog reformi poljskog ustavnog suda i stanja javnih medija u toj zemlji nakon prošlogodišnjih izbora.

Potpuno podržavam napore Europske komisije i pokretanje postupaka „Okvir za pravnu državu” kako bi se ocijenilo situaciju i pokrenulo dijalog s poljskim vlastima u vezi s vladavinom prava zbog postojeće „paralize” ustavnog suda što predstavlja opasnost za demokraciju. Vladavina prava i neovisno sudstvo su temelj za zaštitu temeljnih ljudskih prava i osobnih sloboda u EU-u. Nedavna djelovanja poljske vlade i predsjednika republike predstavljaju opasnost za ustavnu demokraciju.

Na isti način, bez dvostrukih standarda, potrebno je pratiti i druge zemlje članice u pogledu stanja demokracije, temeljnih ljudskih prava i vladavine prava.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit.* – Une fois de plus, l'Union européenne fait preuve d'ingérence en voulant s'introduire au cœur des affaires nationales d'un État souverain. Je m'oppose à ce que les instances européennes décident de la situation intérieure d'un pays comme la Pologne. J'ai donc voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing.* – Diane James and her fellow UKIP MEPs voted against this non-legislative report. UKIP is seriously concerned at the level of interference by the Commission in Poland – in particular the use of the Rule of Law mechanism. We believe this sets a dangerous precedent in the further erosion of the sovereignty of EU Member States. We do not take an opinion on the reforms being pursued by the newly elected Polish government but firmly believe that this is a matter for the democratically elected Government of Poland and the constitutional courts to decide – not the unelected European Commission.

Petr Ježek (ALDE), *in writing.* – The current political situation in Poland is troubling. An effective democracy should have a good system of checks, balances and accountability. The overriding concern in this resolution was regarding the Venice Commission's report on the changes being made to Poland's Constitutional Tribunal as well as the unpublished verdict of the Constitutional Tribunal of 9 March 2016. I share the view that the crippling of the Tribunal would undermine democracy, human rights and the rule of law. I fully support this resolution and call on the Polish government to fully uphold the common EU values outlined in Article 2 of the TEU.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit.* – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Estéban González Pons sur la situation en Pologne. La proposition de résolution souligne que la paralysie du Tribunal constitutionnel polonais menace la démocratie, les droits de l'homme et l'état de droit. Le rapport invite donc le gouvernement polonais à mettre en vigueur les recommandations de la commission de Venise et soutient la détermination de la Commission dans l'élaboration d'un dialogue structuré qui devrait permettre de déterminer si une menace systémique pèse sur les valeurs démocratiques et l'état de droit en Pologne.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Josu Juaristi Abaunz (GUE/NGL), *in writing.* – The resolution expresses deep concern over political developments in Poland, focusing on constitutional issues, such as changes to the Constitutional Court. However, it is deeply regrettable that not a word is mentioned about plans for a total ban on abortions. The Left Group's additional amendments that condemned abortion restrictions and defended women's right to their own bodies were unfortunately not adopted.

The resolution would obviously have been much better if it had shown that the oppression of women and contempt for democracy are strongly linked. While the other political groups are doubtful, the left group and EH Bildu stand in solidarity with the thousands of demonstrators who protested in Poland and elsewhere in Europe for democracy and women's rights. Therefore I voted both in favour of the amendments and the resolution.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit.* – La résolution pour laquelle j'ai voté visait à critiquer le blocage du Tribunal constitutionnel par le nouveau gouvernement conservateur polonais. Le pouvoir actuel en Pologne a introduit une nouvelle loi modifiant la règle de la majorité qualifiée des deux tiers au sein de ce tribunal et a nommé cinq juges de son choix, selon une procédure controversée. Il fallait donc réaffirmer l'importance des valeurs fondamentales de l'Union européenne que sont la démocratie et l'état de droit, qui doivent être respectées par tous ses États membres.

Karin Kadenbach (S&D), *schriftlich*. – Wir Mitglieder des Europäischen Parlaments haben heute über eine nichtbindende Entschließung zur Lage in Polen abgestimmt und so die Plenardebatte vom 19. Januar fortgeführt. Diese Abstimmung ist ein Teil des Stufenplans „Rahmen zur Behandlung von systembedingten Gefahren für die Rechtsstaatlichkeit“ in Polen und ist eine Stellungnahme zu den von Polens Regierung durchgesetzten Gesetzesänderungen zur Beschränkung der Befugnisse des polnischen Verfassungsgerichts. Die Rechtsstaatlichkeit in Polen ist in großer Gefahr. Um darauf aufmerksam zu machen und an die polnische Regierung zu appellieren, hatten wir heute ein gemeinsames Ziel: eine möglichst starke, eindeutige und von einer großen Mehrheit getragene Entschließung zu Polen zu verabschieden. Im Vorfeld gab es Überlegungen, auch auf das drohende Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen in diesem Mitgliedstaat hinzuweisen. Dies hätte die Abstimmung jedoch verwässern und im schlimmsten Falle gefährden können. Die S&D und die Grünen haben daher ihre Änderungsanträge hierzu zurückgezogen. Es gab jedoch zwei Änderungsanträge der Fraktion der Linken, die diese drohende Gesetzesänderung aufgriffen. Um das gemeinsame Ziel und die eindeutige Positionierung nicht zu gefährden, hat sich die SPÖ-Delegation in diesem Fall entschieden, sich bei diesen beiden Änderungsanträgen zu enthalten, obwohl die SPÖ-EU-Abgeordneten den Inhalt vollends unterstützen.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Ich stimme gegen den vorliegenden Entschließungsantrag. Polen hat eine demokratisch gewählte Regierung, deren Projekte vielleicht nicht von allen anderen Mitgliedsländern positiv aufgenommen werden, jedoch ist es weder angemessen noch sinnvoll, eine ideologisch verbrämte Kritik und Einmischung im Namen des Parlaments zu verabschieden.

Rina Ronja Kari (GUE/NGL), *skriftlig*. – Beslutningen udtrykker dyb bekymring over den politiske udvikling i Polen med fokus på forfatningsmæssige spørgsmål, såsom ændringer af forfatningsdomstolen. Men det er dybt beklageligt, at ikke et ord er nævnt om planerne om et totalt forbud mod abort. Ændringsforslagene fra min gruppe, GUE/NGL, som fordømte begrænsning af muligheden for abort og forsvarede kvinders ret til selv at bestemme over deres krop, blev desværre ikke vedtaget. Denne beslutning fra Parlamentet ville have været meget stærkere, hvis den havde understreget, at undertrykkelse af kvinder og foragt for demokratiet er stærkt forbundet. Derfor stemte jeg både for ændringsforslagene og den samlede beslutning.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report. The Venice Commission has already spoken out loud over the unconstitutional nature of the laws on the media and the Constitutional Court. Now it is high time for the Polish government to comply with these recommendations.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně*. – Ve středu 13. 4. 2016 se ve Štrasburku na plenárním hlasování rozhodovalo o ostře sledované rezoluci o současné ústavní situaci v Polsku. Osobně jsem většinou ostře proti jakémukoliv zasahování Evropské unie do vnitřních politických procesů odehrávajících se nejenom v jakémkoliv členském státě, ale i vně EU. Nicméně současná ústavní, politická a i společenská krize v Polsku mě již nemůže nechat chladnou. V Polsku se v současnosti neustále mobilizují občané i proti své vlastní vládě, která postupně zpochybňuje některá základní lidská práva, omezuje fungování zásadních ústavních institucí a útoky na ženy a některé menšiny se názorově vrací do doby temna. Je třeba nahlas připomenout, že ústavní demokracie, nezávislosti soudů a soudců, základní práva, včetně svobody sdělovacích prostředků a práva ženy na to svobodně si zvolit potrat, jsou univerzální principy, které musí být vždy uznávány a podporovány všemi členskými státy a jsou především jednou ze základních podmínek pro příslušnost země k Evropské unii. Mé frakci se bohužel nepodařilo do rezoluce prosadit větší kritiku zákazu potratů. Nicméně vzhledem k tomu, že se i přes to podařilo, aby návrh textu nesklouzl do levných politických zkratk, a text zůstal poměrně vyvážený co se týče jasně předkládaných faktů, jsem ráda, že jsem ho mohla podpořit.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour of this resolution since its aim is to highlight concerns on the existing political and legal context in Poland. All Member States must fully comply with EU law in their legislative and administrative practice, and respect basic European values such as democratic principles, the rule of law and fundamental rights. I voted in favour of this resolution in order to improve the legal situation in Poland, and to reinstall the Constitutional Tribunal as an institution of checks and balances in Poland.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – It is our common European duty to respond to controversial new laws that have given the Polish government more control over the media, right to appoint the heads of public TV and civil service directors. We cannot tolerate legislative and administrative practices that are not in accordance with our common EU law and our common European values such as democratic principles, the rule of law and fundamental rights. Therefore, I am calling on Polish government to engage in structured dialogue with the European Commission in order not only to find working solutions to worrying political developments but also and perhaps most importantly to preserve democracy, rule of law and fundamental rights in Poland. In the name of democracy, in the name of Poland and the EU we should never accept to give up our freedom and we should ever protect it.

Patrick Le Hyaric (GUE/NGL), *par écrit*. – Cette résolution commune aux principaux groupes, dont le nôtre, demande aux autorités polonaises de cesser leur blocage du Tribunal constitutionnel.

À peine arrivé au pouvoir, le parti ultra-conservateur PIS de Jaroslaw Kascinski a commencé une purge des médias publics et des postes clés de l'État, y compris donc du Tribunal constitutionnel, en revoyant ses procédures et les nominations des juges.

Le tribunal a réagi par des arrêts bloquant ces mesures, mais le gouvernement polonais refuse de publier ces arrêts, bloquant ainsi ses activités.

Cette résolution affirme à juste titre ses préoccupations pour l'État de droit en Pologne et demande au gouvernement polonais de respecter et d'exécuter les jugements du tribunal.

J'ai bien évidemment voté pour cette résolution condamnant un gouvernement autoritaire, qui ne supporte aucune voix discordante, des médias publics jusqu'aux institutions à la base de la démocratie polonaise, et qui va même jusqu'à s'en prendre à ses symboles en s'attaquant à Lech Walesa.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre la résolution commune sur la situation en Pologne. Le groupe Europe des Nations et des Libertés avait d'ailleurs déposé sa propre résolution. Il s'agit encore une fois d'une ingérence inacceptable de l'Union européenne dans les affaires intérieures d'un État membre. Les électeurs polonais ont choisi un gouvernement qui ne plaît pas aux cénacles bruxellois, voilà leur crime. Une fois de plus, l'Union européenne fait preuve d'un mépris total pour la démocratie et la souveraineté des États membres.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre cette résolution car elle s'immisce, de façon scandaleuse et contraire aux traités, dans la politique intérieure d'un État souverain: la Pologne.

Cet État a en réalité le tort, aux yeux de l'UE, d'avoir porté au pouvoir un président et un gouvernement souverainistes.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe no contiene referencia alguna a una de las cuestiones más acuciantes en Polonia. La situación de las mujeres y las personas LGTBi es hoy extremadamente delicada, habiéndose llegado a la prohibición competa del aborto en cualquiera de los supuestos. Por desgracia, las enmiendas del GUE/NGL que iban en esa dirección han decaído por la posición contraria de los grupos mayoritarios, que han dado la espalda a las feministas polacas que reclaman sus derechos en las calles. Sin embargo, hemos votado a favor de la resolución ya que incluye aspectos importantes relativos a la necesidad de protección de derechos fundamentales en Polonia ante la actual situación de regresión, e insta a cumplir con las conclusiones de la Comisión de Venecia sobre el Estado de Derecho.

Petr Mach (EFDD), *písemně*. – Hlasoval jsem proti. Návrh považuji za nemístné vměšování do vnitřních záležitostí svrchovaného státu. Podle návrhu je v Polsku ohrožena demokracie, lidská práva a právní stát, s čímž nesouhlasím. Je absurdní, že postup zahájený Komisí proti Polsku může vést až k odebrání hlasovacích práv Polska v Radě. EU nemá co školit Polsko v demokracii!

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Podržala sam prijedlog rezolucije Europskog parlamenta vezanog za stanje u Poljskoj iz razloga što smatram da je nužno poštivati temeljna ljudska prava. Temelji europskog jedinstva i ujedinjenosti su prije svega sloboda medija, vladavina prava i poštivanje demokracije. Smatram kako pravosudni sustav mora biti politički neovisan i poticati građansku slobodu. Samo na taj način država može pokazati kako je spremna surađivati na europskoj razini.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραπτώς*. – Καταψηφίζω την πρόταση ψηφίσματος σχετικά με την κατάσταση στην Πολωνία διότι δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Depuis son arrivée au pouvoir, le parti polonais «Droit et justice» a fait voter plusieurs lois ultra-conservatrices. La société proteste dans la rue. La commission de Venise du Conseil de l'Europe (organisation intergouvernementale, pas l'Union) composée de juristes indépendants a rendu un avis défavorable à la réforme du Tribunal constitutionnel polonais et étudie désormais la réforme de la police.

Le Parlement européen tient ici une position ferme sur le respect de l'état de droit alors que la Commission européenne vient d'engager pour la première fois un «dialogue structuré sur l'état de droit» contre la Pologne. Le rapport est étrangement silencieux sur d'autres lois comme l'interdiction totale de l'avortement.

Je m'abstiens sur ce texte pour ne pas cautionner une procédure non démocratique et partielle d'examen des politiques d'un État par des organes européens non élus. Nous verrons si la Commission assure bien le respect des «droits fondamentaux» avec autant d'assiduité que pour les «règles d'or» économiques.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Je suis opposée à l'ingérence dans les affaires polonaises.

En conséquence, j'ai voté contre la proposition du groupe GUE/NGL.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I have voted in favour of this resolution on the situation in Poland. There are legitimate concerns about the application of the rule of law and whether the current government there is willing to uphold fundamental rights in the EU. With this resolution we address those concerns, speak out for media freedom and pluralism, and urge all players to respect the Treaties on which our European Union is built.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Alors que la commission de Venise du Conseil de l'Europe vient de rendre ses conclusions et que le dialogue se poursuit entre la Commission européenne et les autorités polonaises, il était crucial que le Parlement européen dénonce la paralysie du Tribunal constitutionnel et les menaces que celle-ci fait peser sur l'état de droit en Pologne.

L'état de droit et l'équilibre des pouvoirs sont la base de toute société démocratique et des principes auxquels tous les États membres de l'Union européenne ont adhéré. La réponse de l'Union à la crise constitutionnelle à laquelle nous assistons aujourd'hui en Pologne doit absolument être adaptée à la gravité de son impact potentiel sur nos valeurs européennes.

En ce qui concerne les amendements de la plénière relatifs au projet de loi sur l'avortement, j'ai choisi, avec mon groupe, de m'abstenir afin de garder le texte concentré sur la crise politico-constitutionnelle. Je joins néanmoins ma voix à celle de tous ceux qui expriment leur plus grande inquiétude face à ce projet de loi qui viserait à interdire totalement l'avortement. Un tel recul des droits de la femme ne trouve pas sa place en Europe et le Parlement devra donc impérativement se pencher sur cette question.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Ústavy všetkých členských krajín EÚ vychádzajú z demokratických princípov, ktoré sú v našej spoločnosti všeobecne rešpektované, nespochybiteľné, nenapadnuteľné a nezrušiteľné. Ak sa v súčasnosti vyskytne prípad, že sa tieto princípy hrubo porušujú, je povinnosťou Únie, aby konala. Aktuálnu situáciu v Poľsku vnímam ako alarmujúcu. Rozhodnutie poľskej vlády významne zasiahnuť do nezávislosti súdnej moci podľa mojej mienky nemá v našom geopolitickom priestore miesto a predstavuje závažné narušenie rovnováhy moci a systému brzd a protiváh medzi exekutívou a súdnou mocou. Z histórie vieme, že radikálne riešenia nikdy nič pozitívne spoločnosti nepriniesli, práve naopak. Plne sa preto stotožňujem s návrhom apelovať na poľské orgány, aby v maximálnej miere aplikovali odporúčania Benátskej komisie Rady Európy v súvislosti so schopnosťou ústavného súdu ochraňovať a presadzovať ústavu a zaručiť dodržiavanie zásad právneho štátu. Ak si Poľsko želá zachovať štatút dôveryhodného partnera v očiach Európy i zvyšku sveta postaveného na demokratických hodnotách, musí bezodkladne zastaviť súčasnú tendenciu smerujúcu k hrubému porušovaniu zásad právneho štátu, ľudských práv a spravodlivosti. Hlasujem preto za správu v predložennom znení.

Anne-Marie Mineur (GUE/NGL), *schriftelijk*. – De SP-Fractie heeft zich bij de stemming over amendement 4 onthouden van stemming. Hoewel wij groot voorstander zijn van het recht van vrouwen om te kiezen voor een abortus in geval van een ongewenste zwangerschap, zijn wij van mening dat wetgeving rondom abortus in lidstaten van de Europese Unie een nationale aangelegenheid is, waarover het Europees Parlement geen uitspraken zou moeten doen.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Lengyelországban kialakult politikai helyzettel kapcsolatban az ENF, az EFDD és az ECR képviselőcsoportok önálló, a PPE, az S&D, az ALDE, a GUE/NGL és a Verts/ALE képviselőcsoportok pedig közös állásfoglalásra irányuló indítványt nyújtottak be. A közös tervezet kimondja, hogy a lengyel kormány és a lengyel köztársasági elnök alkotmánybíróssággal szembeni fellépései veszélyeztetik az alkotmányos demokráciát. Javasolja, hogy a Parlament adjon hangot komoly aggodalmának amiatt, hogy Lengyelországban az alkotmánybíróság tényleges megbénítása veszélyezteti a demokráciát, az emberi jogokat és a jogállamiságot, értsen egyet a Velencei Bizottság véleményével, mely szerint a lengyel alkotmány és az európai és nemzetközi normák megkövetelik az Alkotmánybíróság határozatainak tiszteletben tartását.

Szólítsa föl ezért a lengyel kormányt, hogy maradéktalanul tegyen eleget a Velencei Bizottság ajánlásainak, tartsa tiszteletben, tegye közzé és további késedelem nélkül hajtsa maradéktalanul végre az alkotmánybíróság 2015. december 3-i és 9-i, valamint 2016. március 9-i határozatát. Mondja ki végezetül: elvárja, hogy a Bizottság a kettős mérce elkerülése érdekében valamennyi tagállamban ugyanígy kövesse nyomon a demokrácia, a jogállamiság és az alapvető jogok tiszteletben tartását, és arról számoljon be a Parlamentnek. Szavazatommal a közös tervezetet támogattam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – O Governo Polaco introduziu alterações legais quanto à composição e ao funcionamento do Tribunal Constitucional, nomeadamente alterações no sistema de voto. Esta reforma coloca vários problemas de compatibilidade com os valores e princípios do Estado de Direito, em especial o princípio da independência e separação de poderes.

Além das alterações ao funcionamento do Tribunal, existe ainda um conjunto de questões que constituem motivo de preocupação por poderem constituir violações ao Direito da UE e aos direitos fundamentais, como seja as matérias relativas à liberdade de imprensa e o respeito pelas minorias étnicas e religiosas.

Ora, como resulta do disposto no artigo 2.º do TUE, a União funda-se nos valores da democracia e do respeito pelos Direitos do Homem, pelo que incumbe aos Estados-Membros zelar, no quadro da sua atuação, pelo respeito dos valores consagrados nos tratados.

Assim sendo, o meu voto é favorável, pois considero que a Comissão na qualidade de guardiã dos Tratados deve ter um papel ativo na avaliação da existência de ameaças e velar pelo pleno respeito dos valores europeus comuns.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Ce texte fait montre d'une ingérence invraisemblable du Parlement européen dans un pays souverain comme la Pologne, dont les dirigeants n'ont pas pour ambition de couler leur pays dans le moule européiste. Les leçons sur l'état de droit sont de rigueur, les mentions aux supposées atteintes à la liberté de la presse ne manquent pas... Bref, la Pologne incarne (avec la Hongrie) tout ce que l'esprit européiste ne peut supporter: qu'on suive la volonté du peuple.

Pire encore, ce texte confie à la Commission européenne, «gardienne des traités» (ou plutôt de prison des peuples...), le soin de mener l'enquête sur les velléités démocratiques polonaises. Et de rappeler que les États membres doivent «respecter intégralement le droit de l'Union». Où était le Parlement européen quand les dirigeants allemands ont exercé un chantage invraisemblable sur le peuple grec en infraction flagrante aux valeurs pompeusement rappelées dans le traité de l'Union et la charte de droits fondamentaux?

Cette indignation à sens unique est une tentative désespérée de sauver le soldat «Union européenne» d'un naufrage certain. En vain. J'ai bien entendu voté contre ce texte grotesque.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report to raise concerns regarding the Rule of Law in Poland.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui appelle les autorités polonaises à respecter les principes démocratiques et l'état de droit, notamment en publiant et en mettant en œuvre les décisions du Tribunal constitutionnel, paralysé par les mesures récentes prises par le président et le gouvernement polonais.

J'ai par ailleurs soutenu un amendement qui exprime des préoccupations au sujet de la proposition d'interdiction totale de l'avortement en Pologne.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Accogliamo con favore la proposta di risoluzione presentata a seguito di dichiarazioni del Consiglio e della Commissione a norma dell'articolo 123, paragrafo 2, del regolamento sulla situazione in Polonia. È importante ricordare come la Polonia rappresenti un membro importante dell'Unione europea che, negli anni, ha contribuito allo sviluppo economico e sociale comunitari e costituisce uno dei più eccellenti esempi di come le politiche europee di inclusione, siano capaci di far crescere e prosperare paesi pronti a condividere i valori europei. Nel corso degli ultimi mesi purtroppo, la Polonia sta vivendo un momento di grande cambiamento e di cesura con il passato. Tra i cambiamenti che destano maggiore preoccupazione, vi è la paralisi del Tribunale costituzionale nazionale, che rappresenta un pericolo per la democrazia e lo Stato di diritto. La commissione di Venezia ha esortato il governo polacco ad agire nel rispetto delle sue raccomandazioni, chiedendo che le sentenze di un Tribunale costituzionale vengano rispettate. Le istituzioni europee, attraverso il vicepresidente della Commissione Timmermans, hanno espresso l'impegno a un dialogo costante con le istituzioni polacche. È fondamentale che ora la Polonia risponda a questi gesti rilevanti, garantendo il rispetto dei diritti fondamentali contenuti nella costituzione e nelle norme internazionali.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La situation en Pologne avait déjà fait l'objet d'un débat au Parlement européen au cours du mois de février. Nous adoptons maintenant une résolution par laquelle nous rappelons les valeurs qui sont les nôtres, celles de la liberté et de l'indépendance des médias et de la justice, celles du respect des droits de l'homme. Je salue une résolution claire et bienvenue qui exprime de façon juste notre amitié et considération pour la Pologne et ses citoyens.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted this motion for a resolution regarding Poland's respect for the rule of law, democracy, human rights and fundamental freedoms and underlining areas that need improvement.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – M-am abținut de la votul privind propunerea de rezoluție referitoare la situația din Polonia, deoarece consider că acest document vine într-un moment nepotrivit.

Având în vedere că situația din Polonia este încă analizată la nivelul Comisiei Europene, iar autoritățile poloneze au acceptat să colaboreze pentru clarificarea criticilor aduse, textul acestei rezoluții este unul nepotrivit în contextul în care se dorește comunicarea constructivă cu un stat membru, un stat cu drepturi depline și cu posibilitatea de a-și gestiona singur politica internă.

Voi aștepta concluziile dialogului interinstituțional, soluțiile la care se va ajunge, pentru a mă putea exprima ferm pe acest subiect.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem usnesení o Polsku, jehož základním bodem je výzva polské vládě, aby plně provedla doporučení Benátské komise, a vyjádření souhlasu s názorem Benátské komise, podle něhož polská ústava stejně jako evropské a mezinárodní normy vyžadují, aby byla rozhodnutí ústavních soudů respektována. Právě nerespektování rozhodnutí ústavního soudu je asi místem, kde polskou vládu tlačí bota nejvíc. Evropský integrační proces umožňuje členským státům vyjednat si výjimku pro tu či onu oblast evropského práva či pro určitý integrační krok. Pokud by se však taková výjimka mohla vztahovat i na principy demokratického právního státu, znamenalo by to narušení samotných základů EU. Proto je třeba důsledně trvat na tom, aby polská vláda uvedla své činy do souladu s evropskými hodnotami.

Maria Noichl (S&D), *schriftlich*. – Rechtsstaatlichkeit in Polen – Wir Abgeordnete im Europäischen Parlament haben heute über eine nichtbindende Entschließung zur Lage in Polen abgestimmt und so die Plenardebatte vom 19. Januar fortgeführt. Diese Abstimmung ist ein Teil des Stufenplans „Rahmen zur Behandlung von systembedingten Gefahren für die Rechtsstaatlichkeit“ in Polen und ist eine Stellungnahme zu den von Polens Regierung durchgesetzten Gesetzesänderungen zur Beschränkung der Befugnisse des polnischen Verfassungsgerichts. Die Rechtsstaatlichkeit in Polen ist in großer Gefahr. Um darauf aufmerksam zu machen und an die polnische Regierung zu appellieren, hatten wir heute ein gemeinsames Ziel: eine möglichst starke, eindeutige und von einer großen Mehrheit getragene Entschließung zu Polen zu verabschieden. Im Vorfeld gab es Überlegungen, auch auf das drohende Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen in diesem Mitgliedstaat hinzuweisen. Dies hätte die Abstimmung jedoch verwässern und im schlimmsten Falle gefährden können. Die S&D und die Grünen haben daher ihre Änderungsanträge hierzu zurückgezogen. Es gab jedoch zwei Änderungsanträge der Fraktion der Linken, die diese drohende Gesetzesänderung aufgriffen. Um das gemeinsame Ziel und die eindeutige Positionierung nicht zu gefährden, habe ich in diesem Fall entschieden, mich bei diesen beiden Änderungsanträgen zu enthalten, obwohl ich diese in ihrem Inhalt vollends unterstütze.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Lenkijos reikalai turi būti sprendžiami Lenkijoje ir su lenkais.

Europos Sąjunga – tai laisvų valstybių sąjunga, todėl jokie sprendimai negali pažeisti valstybių narių suvereniteto. Nacionaliniai klausimai turi būti sprendžiami nacionaliniu lygiu.

Norint savo šalies nacionalinius interesus apginti, politikams reikėtų turėti tvirtą stuburą. Nacionalinių valstybių politikai turi būti atsakingi tik juos rinkusiems valstybių piliečiams. ES neturėtų tapti federacija. Aš visuomet pasisakau ir pasisakysiu už tautų Europą, laisvų valstybių sąjungą ir tiesioginę demokratiją, o ne jos fikcijos įtvirtinimą Europoje

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP is seriously concerned at the level of interference by the Commission in Poland – in particular the use of the Rule of Law mechanism. We believe this sets a dangerous precedent in the further erosion of the sovereignty of EU Member States. We do not take an opinion on the reforms being pursued by the newly elected Polish government but firmly believe that this is a matter for the democratically elected Government of Poland and the constitutional courts to decide – not the unelected European Commission.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla questione in oggetto, ho espresso voto favorevole. Considerato che la preoccupante paralisi del Tribunale costituzionale in Polonia mette in serio pericolo il rispetto dei diritti umani e dei principi democratici, ritengo che l'impegno della Commissione nel monitorare la situazione legislativa in Polonia, attraverso un dialogo strutturato con il governo polacco, possa contribuire in maniera efficace al rispetto dello Stato di diritto e della legalità. Pertanto, ho votato a favore.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Za mene je pravo na život koji počinje začecem osnovno ljudsko pravo od kojega polaze i na kojima su zasnovana sva druga prava. Glasovala sam protiv spornih amandmana koji su se referirali na osporavanje poljskog zakona o zabrani pobačaja jer su oni za mene bili neprihvatljivi. Pitanje obiteljske politike i zdravlja u nadležnosti je države članice i EU se tu ne smije miješati.

No da bi poljska Vlada mogla učiniti nužne promjene u postojećem zakonu i da one ne bi bile dovedene u pitanje, u zemlji ne smije vladati ustavna kriza. Ustavni sud najviše je tijelo jedne zemlje koje štiti njezin Ustav i ustavni poredak, on mora biti neovisan i normalno funkcionirati te tako biti jamac vladavine prava. I u poljskom Ustavu stoji da Republika Poljska mora osigurati pravnu zaštitu svakog ljudskog bića.

Bilo bi loše da neki dobri zakoni koje je poljska vlada već donijela ili planira donijeti ostanu u sjeni ove ustavne krize ili zbog nje budu dovedeni u pitanje. Zato smatram da je potrebno prvo riješiti ustavnu krizu i osigurati normalno funkcioniranje svih institucija i grana vlasti, a onda dalje raditi na promjenama koje će dovesti do reformi potrebnih za bolji život građana Poljske.

Florian Philippot (ENF), *par écrit*. – Cette proposition de résolution s'ingère de façon illégitime dans les affaires intérieures de la Pologne. Les Polonais sont un peuple libre et souverain. L'Union européenne n'a ni le droit ni la légitimité de leur imposer quoi que ce soit, les membres de la Commission n'ayant même pas été élus et leurs politiques étant rejetées par les différents peuples lorsqu'ils ont l'occasion de pouvoir voter dessus. Je vote donc contre cette résolution.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – I recenti avvenimenti che hanno interessato la Polonia costituiscono una seria preoccupazione per il Parlamento europeo. La paralisi del tribunale costituzionale, il quale non può svolgere il suo ruolo di garante della supremazia della costituzione polacca, giacché il verdetto del 9 marzo 2016 è rimasto inedito e, pertanto, non può entrare in vigore, rappresenta un rischio enorme per il corretto svolgimento della vita democratica del paese e una minaccia al diritto europeo e ai valori fondamentali, compresi i diritti delle donne. Ho votato a favore di questa risoluzione poiché sostengo la necessità di monitorare da vicino il governo polacco affinché integri gli standard internazionali richiesti dalle raccomandazioni della commissione di Venezia e rispetti le deliberazioni della corte costituzionale. La Commissione deve condurre tutte le analisi necessarie per misurare se nel paese esiste una sistematica violazione dello Stato di diritto e operare nel rispetto delle competenze attribuitegli dai trattati, specie in materia di sussidiarietà. La Commissione dovrà altresì avviare un dialogo con le autorità polacche condotto su base cooperativa e in modo imparziale ed offrire il proprio sostegno al Paese perché sviluppi soluzioni volte a rafforzare nel breve periodo lo Stato di diritto.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Estamos conscientes da situação na Polónia, resultante da subida ao poder de forças ultraconservadoras e reacionárias. Bem para lá do condicionamento à atuação do Tribunal Constitucional, atacam-se liberdades, direitos e garantias dos cidadãos e dos trabalhadores. As perseguições políticas e a proibição de símbolos comunistas naquele país são disso grave expressão.

Não desligamos a emergência destas e de outras forças de extrema-direita e nazi-fascistas, do carácter reaccionário, racista, xenófobo e antidemocrático de políticas da própria União Europeia e de uma continuada estratégia de esmagamento da soberania dos povos, situações e políticas que condenamos firmemente e que, de forma sistemática, denunciamos.

Esta resolução está ferida de hipocrisia. As justas críticas e preocupações com os ataques à democracia, à liberdade e aos direitos dos povos não são compatíveis com ingerências grosseiras em países soberanos, pois a soberania é também um direito democrático.

Cabe a cada povo decidir das medidas e lutas para derrotar aqueles que atentam contra os seus direitos. A UE não tem o direito ou a legitimidade para avançar recomendações e «soluções», tão pouco sanções.

Ao Parlamento cabe expressar solidariedade com os que lutam pela democracia na Polónia.

Porque estamos solidários com essa luta e porque defendemos os direitos democráticos e soberania do Povo Polaco, abstivemo-nos nesta Resolução.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Krajem 2015. godine na izborima u Poljskoj pobijedila je stranka Pravo i pravda (PiS) i sadašnja poljska vlada ima najjači demokratski mandat u povijesti zemlje od pada komunizma. Nedavni događaji u Poljskoj, posebno politički i pravni spor o sastavu Ustavnog suda i nova pravila o njegovu funkcioniranju izazvali su zabrinutost u pogledu sposobnosti Ustavnog suda da jamči poštivanje Ustava i vladavine prava.

Smatram da je poštivanje temeljnih ljudskih sloboda, slobode medija i vladavine prava temelj moderne i snažne Europske unije. Pravosudni sustav mora biti neovisan o bilo kakvoj političkoj opciji i poticati građanske slobode. Držim da sve države članice moraju poštivati zakone EU-a i biti spremne na punu suradnju s institucijama EU-a. U interesu je cijele Europske unije što prije riješiti situaciju s Poljskom.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – La situation en Pologne est préoccupante et il est du devoir des députés européens de rappeler à l'ordre les autorités du pays. C'est dans cet esprit que j'ai voté en faveur de la résolution exhortant l'État polonais à résoudre, dans les meilleurs délais, la paralysie actuelle qu'il entretient avec son Tribunal constitutionnel. Cette situation met en péril la démocratie, les droits de l'homme et les principes fondamentaux de l'État de droit. Plus encore, je m'inquiète vivement que ces valeurs essentielles de l'Union européenne soient désormais bafouées dans le pays le plus récipiendaire de fonds européens. J'appuie donc la décision de la Commission européenne d'engager un dialogue politique structuré avec la Pologne, afin que le pays retrouve rapidement la voie du respect des règles fondamentales qui régissent nos démocraties.

Evelyn Regner (S&D), *schriftlich.* – Rechtsstaatlichkeit in Polen – Wir Mitglieder des Europäischen Parlaments haben heute über eine Entschliebung zur Lage in Polen abgestimmt. Diese Abstimmung ist ein Teil des Stufenplans „Rahmen zur Behandlung von systembedingten Gefahren für die Rechtsstaatlichkeit“ in Polen und nimmt Stellung zu den von Polens Regierung durchgesetzten Gesetzesänderungen zur Beschränkung der Befugnisse des polnischen Verfassungsgerichts. Die Rechtsstaatlichkeit in Polen ist in großer Gefahr. Um darauf aufmerksam zu machen und an die polnische Regierung zu appellieren, hatten wir heute ein gemeinsames Ziel: eine möglichst starke, eindeutige und von einer großen Mehrheit getragene Entschliebung zu Polen zu verabschieden. Im Vorfeld gab es Überlegungen, auch auf das drohende Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen in diesem Mitgliedstaat hinzuweisen. Dies hätte die Abstimmung jedoch verwässern und im schlimmsten Falle gefährden können. Die S&D und die Grünen haben daher ihre Änderungsanträge hierzu zurückgezogen. Es gab jedoch zwei Änderungsanträge der Fraktion der Linken, die diese drohende Gesetzesänderung aufgriffen. Um das gemeinsame Ziel und die eindeutige Positionierung nicht zu gefährden, hat sich die SPÖ-Delegation in diesem Fall entschieden, sich bei diesen beiden Änderungsanträgen zu enthalten, obwohl die SPÖ-EU-Abgeordneten den Inhalt vollends unterstützen.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative report. UKIP is seriously concerned at the level of interference by the Commission in Poland – in particular the use of the Rule of Law mechanism. We believe this sets a dangerous precedent in the further erosion of the sovereignty of EU Member States. We do not take an opinion on the reforms being pursued by the newly elected Polish government but firmly believe that this is a matter for the democratically elected Government of Poland and the constitutional courts to decide – not the unelected European Commission.

Christine Revault D'Allonnes Bonnefoy (S&D), *par écrit*. – L'arrivée au pouvoir du parti «Droit et justice» en Pologne a entraîné une paralysie de la Cour constitutionnelle et une remise en cause de la liberté des médias. À présent, le gouvernement s'apprête à s'attaquer aux droits des femmes en envisageant d'adopter une loi interdisant l'avortement. Pour les eurodéputés, cette situation préoccupante constitue un danger pour la démocratie, l'état de droit et les droits fondamentaux dans ce pays. C'est également une menace pour l'intégrité de l'Union européenne toute entière.

La Commission, en tant que gardienne des traités, doit se montrer intransigeante pour faire respecter les valeurs européennes dans tous les États membres. S'il est bienvenu que le cadre européen pour l'état de droit ait été activé en Pologne, cela doit mener à des résultats concrets. Si le dialogue ne marche pas, il faudra passer à la vitesse supérieure, quitte à imposer des sanctions, notamment financières. Si je soutiens la résolution telle que votée, j'aurais préféré qu'elle soit plus ferme sur ce point. Tout cela montre l'urgence d'adopter un pacte européen pour l'état de droit, qui renforcera la capacité de l'Union à défendre les principes fondateurs de démocratie et de primauté du droit sur lesquels elle s'est construite.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Este relatório que aprovei favoravelmente manifesta preocupação com o facto de a paralisia do Tribunal Constitucional da Polónia colocar em perigo a democracia, os Direitos Humanos e o Estado de Direito, exortando assim o Governo Polaco a respeitar, publicar e aplicar plenamente o acórdão do Tribunal Constitucional de 9 de março de 2016 sem delongas e os acórdãos de 3 e 9 de dezembro de 2015.

O documento salienta, no entanto, que todas as medidas a adotar devem respeitar as competências da UE e dos seus Estados-Membros, tal como definidas pelos Tratados e pelo princípio da subsidiariedade.

Robert Rochefort (ALDE), *par écrit*. – J'ai apporté mon soutien à cette résolution sur la situation alarmante en Pologne. Il semble malheureusement encore nécessaire de rappeler que l'appartenance à l'Union se fonde sur le respect de valeurs impérieuses parmi lesquelles figurent le respect de l'état de droit, de la démocratie, des libertés fondamentales. Les récents événements en Pologne — entre autres les mesures prises par le gouvernement polonais à l'encontre du Tribunal constitutionnel — démontrent la nécessité de défendre ces valeurs contre toute inclinaison de certains gouvernements à les écorner.

C'est pourquoi nous demandons au gouvernement polonais de respecter et d'exécuter intégralement et immédiatement les jugements du Tribunal constitutionnel des 3 et 9 décembre 2015 ainsi que de 9 mars 2016; tout comme nous exigeons l'application pleine des recommandations émises par la Commission de Venise. Par ailleurs, nous soutenons le lancement d'un dialogue structuré au titre du cadre pour l'état de droit qui devra déterminer si oui ou non une menace systémique pèse sur la démocratie et l'état de droit en Pologne.

Nul ne saurait déroger aux valeurs européennes, sans fouler au pied le socle sur lequel se fonde et vit le projet européen.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Desde hace unos meses, el gobierno polaco viene tomando medidas de claro corte antidemocrático, tales como la modificación de la configuración del Tribunal Constitucional o las medidas tomadas en detrimento de la libertad e independencia de los medios de comunicación.

Este tipo de medidas alejan progresivamente al Ejecutivo de Varsovia de la convergencia comunitaria en lo respecta a calidad democrática. Ante esta circunstancia y la preocupante situación, la Comisión plantea poner en funcionamiento por primera vez el instrumento de evaluación de la calidad democrática de los estados miembros. Este instrumento está facultado para, en última instancia, retirar provisionalmente los derechos de voto de Polonia en el Consejo por haber quebrado los estándares democráticos en contra de los valores y las libertades que se presupone, debe defender un estado que forma parte de la Unión Europea.

A día de hoy, el gobierno polaco todavía continua reticente a la hora de dar alguna explicación, e incluso ha alertado a la Comisión del posible efecto contraproducente que podría tener tomar medidas desde las instituciones comunitarias contra las reformas legislativas que están siendo realizadas por el gobierno polaco.

Con el fin de ayudar a recuperar la normalidad democrática en Polonia es por lo que he emitido mi voto a favor de la resolución.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – L'attitude et les décisions du gouvernement polonais ne minent pas seulement les relations entre la Pologne et l'Union européenne, elles font trembler l'état de droit sur son socle même, que constituent les valeurs démocratiques. Il faut poursuivre le dialogue avec cet État membre afin de permettre un retour à la raison. Je m'inquiète toutefois que le parti politique au pouvoir à Varsovie, le PiS, fasse fi de la main tendue par la Commission, persistant à refuser de revoir la réforme du fonctionnement du Tribunal constitutionnel et, pire encore, en mettant sous pression les juges qui l'estiment, à juste titre, anticonstitutionnelle. Comme l'a déclaré M. Timmermans, nous ne pouvons autoriser «deux systèmes légaux parallèles» au sein de l'Union. Voici un mois que la Commission de Venise du Conseil de l'Europe a mis en cause les mesures décidées par le pouvoir en place. Faute d'avancées significatives rapides, le mécanisme sur l'état de droit devra appliquer à des sanctions à l'égard de Varsovie.

Virginie Rozière (S&D), *par écrit*. – L'état de droit est la clé de voûte de la démocratie et l'un des principes fondateurs de l'Union européenne avec ceux de dignité humaine et de liberté. Or les événements récents en Pologne conduisent le Parlement européen à s'interroger sur le respect de ces principes par le gouvernement polonais. Dans cette résolution, les députés expriment leur vive inquiétude face à la paralysie du Tribunal constitutionnel qui met en péril la démocratie, les droits de l'homme et l'état de droit en Pologne. Ils s'inquiètent également d'autres initiatives du gouvernement polonais qui pourraient être contraire au droit européen et aux droits fondamentaux, notamment des femmes. Ainsi, le Parlement soutient la décision de la Commission de lancer un dialogue structuré au titre du cadre pour l'état de droit qui devrait permettre de préciser si une menace systémique pèse sur les valeurs démocratiques et l'état de droit en Pologne. Le Parlement demande à la Commission de mener ce dialogue de manière impartiale et d'engager la deuxième étape visant à sauvegarder l'état de droit si cela s'avère nécessaire. Pour toutes ces raisons, j'ai soutenu ce rapport.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Desde as últimas eleições ocorridas em outubro de 2015, que deram a vitória a Beata Szydło, que a Polónia tem vindo a realizar um conjunto preocupante de reformas, sobretudo no domínio da justiça, que podem colocar em causa os princípios democráticos, os mais elementares Direitos Humanos e o próprio Estado de Direito.

O recente conflito jurídico-político quanto à composição do Tribunal Constitucional e respetivas regras de funcionamento ameaçam colocar em causa a capacidade deste órgão de soberania em defender adequadamente a Constituição e em garantir o respeito pelo Estado de Direito, na medida em que representam um risco para a própria democracia constitucional.

Nesse sentido, fui favorável à aprovação desta proposta de resolução do Parlamento Europeu, que insta a Polónia a respeitar integralmente o Estado de Direito e os valores fundamentais europeus, bem como a publicar e aplicar plenamente os acordãos que conferem ao Tribunal Constitucional o papel de garante da supremacia da Constituição.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu cette résolution qui traduit les préoccupations de l'Union européenne quant aux actions du gouvernement polonais actuel. Cette résolution fait écho aux événements récents en Pologne concernant le respect de l'état de droit, notamment les nominations au sein du Tribunal constitutionnel ou encore les modifications apportées à la loi sur les radiodiffuseurs de service public. L'objectif de cette résolution est d'engager un dialogue qui s'inscrive dans celui lancé par la Commission européenne afin de parvenir à des solutions dans un esprit de coopération entre les institutions européennes et le gouvernement polonais.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de esta Resolución porque pone de manifiesto la grave situación en la que se encuentra el cumplimiento de los derechos humanos más básicos. Además, el texto incluye enmiendas de nuestro grupo en las que se habla específicamente de la situación en la que se encuentran los derechos sexuales y reproductivos de las mujeres. Consideramos que la legislación polaca sobre el aborto es ya de las más restrictivas y recordamos las obligaciones internacionales y los dictámenes de NNUU en el sentido de que negar el acceso a servicios de salud sexual y reproductiva a la población es una medida violatoria de los derechos humanos.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe no contiene referencia alguna a una de las cuestiones más acuciantes en Polonia. La situación de las mujeres y las personas LGTBi es hoy extremadamente delicada, habiéndose llegado a la prohibición competa del aborto en cualquiera de los supuestos. Por desgracia, las enmiendas del GUE/NGL que iban en esa dirección han decaído por la posición contraria de los grupos mayoritarios, que han dado la espalda a las feministas polacas que reclaman sus derechos en las calles. Sin embargo, hemos votado a favor de la resolución ya que incluye aspectos importantes relativos a la necesidad de protección de derechos fundamentales en Polonia ante la actual situación de regresión, e insta a cumplir con las conclusiones de la Comisión de Venecia sobre el Estado de Derecho.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – V Poľsku sa po nástupe novej vlády začali uplatňovať postupy, ktoré vníma EÚ ako postupy, ktoré nie sú v súlade so základnými princípmi fungovania právneho štátu. Efektívny, nezávislý a nestranný súdny systém má zásadný význam pre právny štát na zabezpečenie ochrany základných práv a občianskych slobôd občanov v Európe. Ústavný súd bol vytvorený ako jeden z hlavných prvkov zabezpečujúcich kontrolu a vyváženosť ústavnej demokracie a právneho štátu v Poľsku. Nedávne udalosti v Poľsku, najmä politický a právny spor týkajúci sa zloženia ústavného súdu a nových pravidiel jeho fungovania vzbudili obavy v súvislosti so schopnosťou súdu presadzovať ústavu a zaručiť dodržiavanie zásad právneho štátu. 19. januára 2016 bola poľská premiérka Beata Szydło v EP vysvetľovať postoje a kroky poľskej vlády, ale keďže v tomto období ešte neboli výsledky Benátskej komisie, uznesenie sa neprijímalo. Dnes vieme, že Benátska komisia jasne uviedla, že ústavný súd nemôže plniť svoje úlohy ako garant zvrchovanosti ústavy Poľska vzhľadom na skutočnosť, že rozsudok z 9. marca 2016 nie je uverejnený, a preto nemôže nadobudnúť právoplatnosť, a že to oslabuje zásady právneho štátu. Benátska komisia zároveň varovala, že oslabenie súdu ohrozuje demokraciu, ľudské práva a zásady právneho štátu. Uznesením som podporila snahy Komisie o nájdenie východiska zo súčasnej situácie prostredníctvom dialógu s poľskými orgánmi.

Michaela Šojdová (PPE), *písemně*. – Demokracie a právní stát patří mezi základní hodnoty, na kterých stojí EU i její členské státy. V případech pochybností o dodržování těchto hodnot některým z členských států by EU měla zpozornět. Evropská komise zahájila v lednu s polskou vládou dialog o některých kontroverzních reformách, ke kterým v Polsku došlo. Zatím nedospěla k jednoznačnému závěru, nicméně poslední krize kolem Ústavního soudu PR vykazuje možné ohrožení hodnot právního státu a polská vláda by měla vědět, že si nemůže dovolit úplně vše, byť byla demokraticky zvolená.

Situaci v Polsku jsem dlouze probírala se svými polskými kolegy z frakce Evropské lidové strany a respektuji jejich pohled na věc. Proto jsem po určitém váhání podpořila návrh usnesení, které reflektuje situaci kolem polského ústavního soudu a apeluje na polskou vládu, aby respektovala stanovisko Benátské komise a přestala omezovat ústavní soud. Komise kritizovala jako neústavní volbu nových členů soudu předchozím i nynějším parlamentem a zvýšení rozhodovacího kvora na 13 z celkem 15 soudců.

Věřím, že se patová situace kolem polského ústavního soudu zdárně vyřeší ke spokojenosti všech stran tak, aby mohl začít opět normálně fungovat. Rozhodně však trvám na tom, aby pokračoval konstruktivní dialog s polskou vládou a abychom postupovali vůči demokraticky zvolené polské vládě velmi citlivě.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – V Európe, ale aj inde vo svete sme svedkami tendencie ponúkať jednoduché a radikálne riešenia. História nás učí, že sú takmer vždy nesprávne a často vedú k oveľa väčším tragédiám, akým mali zabrániť. Európska únia predstavuje súbor hodnôt, ktoré musí dodržiavať každá vláda. Medzi ne patria aj sloboda slova a nezávislosť súdnej moci.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Poštovanje vladavine prava, demokracije, ljudskih prava, temeljnih sloboda te vrijednosti i načela upisanih u ugovore Europske unije i međunarodne pravne dokumente o ljudskim pravima su obveze kojih se Unija i njezine države članice trebaju pridržavati.

Nedavna događanja u Poljskoj, nakon dolaska stranke Pravo i pravda (PiS), ukazala su na nedostatke u pogledu sposobnosti ustavnog suda da jamči poštovanje Ustava i vladavine prava. Nova pravila o funkcioniranju Ustavnog suda predstavljaju potencijalnu opasnost za ustavnu demokraciju, vladavinu prava te ljudska prava. Europska komisija pokrenula je po prvi put postupak „Okvir za pravnu državu” kako bi se pokrenuo strukturirani dijalog s poljskim vlastima te procijenila trenutna situacija.

Smatram kako bi svaka država članica u potpunosti trebala poštovati obaveze koje je preuzela ulaskom u EU.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Krajem 2015. godine na izborima u Poljskoj pobijedila je stranka Pravo i pravda (PiS). Ubrzo nakon dolaska na vlast provela je nekoliko reformi među kojima je i zakon o Ustavnom sudu. Kritičari sustava zamjerali su smjenjivanje sudaca na ustavnom sudu i reformu medija te naglašavali da država ne poštuje vladavinu prava. To je privuklo interes domaćih i stranih medija te je Europska komisija prvi put pokrenula postupak „Okvir za pravnu državu”. Cilj je proučiti i istražiti postoji li prijetnja demokraciji i vladavini zakona u Poljskoj.

Podržavam prijedlog rezolucije o stanju u Poljskoj. Smatram da je poštivanje temeljnih ljudskih sloboda, slobode medija i vladavine prava temelj moderne i snažne Europske unije. Pravosudni sustav mora biti neovisan o bilo kakvoj političkoj opciji i poticati građanske slobode. Smatram da sve države članice moraju poštivati zakone EU-a i biti spremne na punu suradnju s institucijama EU-a. U interesu je cijele Europske unije što prije riješiti situaciju s Poljskom.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za skupno resolucijo o razmerah na Poljskem, ki jo je predlagala tudi politična skupina Evropske ljudske stranke. Poljska je stabilna članica Evropske unije in zato je temeljnega pomena, da se v celoti zagotovi spoštovanje skupnih evropskih vrednot. Poljske ne smemo marginalizirati ter jo izključevati iz pomembnih razprav o migracijah, terorizmu, notranjem trgu, energetske politike ter vprašanjih zunanje politike. Potrebujemo Poljsko kot močnega, stabilnega in verodostojnega partnerja. Menim, da je resolucija uravnotežena ter temelji zgolj na dejstvih, hkrati pa poziva poljsko vlado, da ponovno oceni nekatera svoja dejanja, ki bi bila lahko v nasprotju z vrednotami EU.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Το συγκεκριμένο ψήφισμα αποτελεί ανεπίτρεπτη παρέμβαση στα εσωτερικά κράτους μέλους, απαράδεκτη περιφρόνηση της λαϊκής κυριαρχίας και της θέλησης του Πολωνικού Λαού, όπως αυτή εκφράστηκε με εμφαντικό τρόπο στις τελευταίες εκλογές και συνολικά ξεπερνά ακόμα και τα χαλαρά όρια ανηθικότητας της Ένωσης.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását, különös tekintettel arra, hogy magyar képviselőként szem előtt kell tartanom a tényt, hogy hazámban a kormány politikája miatt a demokrácia-deficittel kapcsolatos helyzet legalább olyan súlyos, mint Lengyelországban. Indokoltnak és fontosnak tartom, hogy az Európai Parlament és a többi uniós intézmény az európai értékek érvényesülését rendszeres jelleggel, azonos kritériumok alapján értékelje valamennyi tagállamban. Nagy jelentősége van annak, hogy éppen az elvi, politikai törekvésben az EP élen jár, és azt remélem, hogy a lengyel ügy nyomában majd a magyarországi demokratikus viszonyok javításához is hozzá tud járulni. A lengyel helyzettel foglalkozva a jelentés az alkotmánybíráskodás korlátozására, s ennek kapcsán a Velencei Bizottság ajánlásai figyelembe vételének fontosságára összpontosít.

Hiányosságának tekintem, hogy – a nagyarányú parlamenti támogatáshoz szükséges politikai kompromisszum okán – a jelentés nem tér ki a lengyel kormányzat más, alapvető jogokat sértő politikai törekvéseinek és gyakorlatának bírálata, mindenekelőtt a felháborító abortusztörvény-tervezetére. Ezzel együtt a jelentést abban bízva támogattam, hogy az Európai Bizottság és a lengyel kormány között folyó strukturált párbeszéd keretében, valamint az EP további politikai akciói során ezeket a kérdéseket is napirendre tűzik majd.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – Recent events in Poland, such as the paralysis of the Constitutional Tribunal and the fact that the Tribunal's verdict of 9 March 2016 remains unpublished and therefore cannot enter into force, undermines democracy, human rights and the rule of law. Although the Constitutional Tribunal was established as one of the central elements ensuring checks and balances in constitutional democracy and the rule of law in Poland, the Venice Commission clearly stated that, in the current situation, the Constitutional Tribunal cannot fulfil its role as guarantor of the supremacy of the Constitution of Poland. Furthermore, aside from the constitutional issues, there are other issues of serious concern in Poland, such as media freedom. The European Parliament resolution urges the Polish Government to respect, publish and fully implement without further delay the Constitutional Tribunal's judgment of 9 March 2016 and to implement the judgments of 3 and 9 December 2015, calls on the Polish Government to fully implement the recommendations of the Venice Commission and urges future solutions to strengthen democracy, human rights and the rule of law. I support Parliament's resolution.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this resolution as it is a vigorous and direct message the European Parliament has sent to Poland's PiS government. Under the leadership of ALDE the resolution adopted was supported by a large majority of the European Parliament. It urges the Polish Government to publish the verdict of the Constitutional Tribunal and to deliver the recommendations set out by the Venice Commission on legal changes to the Polish Constitutional Court's functioning.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Miješanje Europske unije u unutarnju politiku Poljske smatram prije svega neprimjerenim, ali i nepotrebnim budući da su poljski političari sposobni sami riješiti unutarnje probleme u svojoj državi, ako postoje. Smatram da Poljska u svojoj zakonodavnoj i administrativnoj praksi u potpunosti poštuje pravo Europske unije te održava temeljne europske vrijednosti, prije svega demokratska načela, vladavinu prava i poštivanje temeljnih prava, te sam glasovala protiv Rezolucije Europskog parlamenta o stanju u Poljskoj.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Predloge resolucij o razmerah na Poljskem sem podprla, saj morajo biti za Unijo in države članice spoštovanje pravne države, demokracije, človekovih pravic, temeljnih svoboščin ter vrednot in načel, določenih v pogodbah EU in mednarodnih instrumentih s področja človekovih pravic, obveza, ki jo je treba upoštevati.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de esta Resolución porque pone de manifiesto la grave situación en la que se encuentra el cumplimiento de los derechos humanos más básicos. Además, el texto incluye enmiendas de nuestro grupo en las que se habla específicamente de la situación en la que se encuentran los derechos sexuales y reproductivos de las mujeres. Consideramos que la legislación polaca sobre el aborto es ya de las más restrictivas y recordamos las obligaciones internacionales y los dictámenes de NNUU en el sentido de que negar el acceso a servicios de salud sexual y reproductiva a la población es una medida violatoria de los derechos humanos.

Evžen Tošenovský (ECR), *písemně*. – Toto usnesení jsem nepodpořil, neboť se domnívám, že jde o nepřijatelné zasahování do kompetencí národního státu. Komise by si rozhodně neměla hrát na prověřkovou komisi u demokraticky zvolené vlády.

István Ujhelyi (S&D), írásban. – Lengyelország közelmúltbeli eseményei, nevezetesen az alkotmánybíróság összetételével és új működési szabályaival kapcsolatos politikai és jogi vita aggodalmakra adnak okot azzal kapcsolatban, hogy az alkotmánybíróság képes-e fenntartani az alkotmányt és garantálni a jogállamiság tiszteletben tartását. A Velencei Bizottság határozottan kijelentette, hogy az alkotmánybíróság nem képes ellátni azon feladatát, hogy garantálja Lengyelország alkotmányának elsőbbségét, mivel 2016. március 9-i határozatát nem tették közzé, így az nem léphet hatályba, ami veszélyezteti a jogállamiságot. A Velencei Bizottság arra figyelmeztetett, hogy az alkotmánybíróság megbénítása veszélyeztetné a demokráciát, az emberi jogokat és a jogállamiságot. Voksommal az S&D képviselőcsoport javaslatát támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor de esta Resolución porque pone de manifiesto la grave situación en la que se encuentra el cumplimiento de los derechos humanos más básicos. Además, el texto incluye enmiendas de nuestro grupo en las que se habla específicamente de la situación en la que se encuentran los derechos sexuales y reproductivos de las mujeres. Consideramos que la legislación polaca sobre el aborto es ya de las más restrictivas y recordamos las obligaciones internacionales y los dictámenes de NNUU en el sentido de que negar el acceso a servicios de salud sexual y reproductiva a la población es una medida violatoria de los derechos humanos.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), por escrito. – Esta resolución no hace sino destacar la necesidad de que se garantice el pleno respeto de los valores europeos comunes recogidos en el artículo 2 del TUE, la necesidad de que todos los Estados miembros respeten el Derecho de la Unión y que toda la legislación, incluido el Derecho Primario de cualquier Estado miembro o país candidato, refleje y respete los valores fundamentales europeos, a saber, los principios democráticos, el Estado de Derecho y los derechos fundamentales. En este sentido la parálisis efectiva del Tribunal Constitucional de Polonia plantea un peligro importante para la democracia, los derechos humanos y el Estado de Derecho. Por ello es importante votar a favor de dicha resolución, para que el Parlamento exponga una posición de firmeza ante situaciones que puedan poner en peligro el pleno respeto de los valores europeos comunes recogidos en el artículo 2 del TUE.

Hilde Vautmans (ALDE), schriftelijk. – Ik stemde voor deze resolutie, omdat deze een krachtige boodschap van het Europees Parlement aan de huidige Poolse regering bevat. Deze resolutie dringt er bij de Poolse regering op aan om de uitspraak van het Grondwettelijk Tribunaal te publiceren en de door de Commissie van Venetië geformuleerde adviezen inzake de hervorming van de werking van het Poolse Grondwettelijk Hof na te leven.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), par écrit. – Dans cette résolution, le Parlement européen exprime de fortes inquiétudes sur l'état de droit, les droits de l'homme et la démocratie en Pologne.

La résolution adoptée porte essentiellement sur le refus du gouvernement polonais à se conformer à une décision du Tribunal constitutionnel polonais.

Elle souligne les inquiétudes quant aux risques de voir deux systèmes juridiques coexister en parallèle.

La résolution demande le respect des jugements du Tribunal constitutionnel appliquant les recommandations de la Commission de Venise, c'est-à-dire du Conseil de l'Europe.

Plusieurs groupes politiques ont refusé d'aller au-delà et d'intégrer la question globale de l'évolution des droits de l'homme en Pologne et notamment des droits des femmes, avec la remise en cause du droit à l'avortement.

Nous avons proposé quatre amendements en ce sens qui ont été rejetés par la majorité parlementaire au motif qu'une résolution spécifique serait adoptée lors d'une prochaine plénière. Je le regrette considérant qu'un tiens vaut mieux que deux tu l'auras.

J'ai néanmoins voté en faveur de cette résolution à minima en espérant que l'on se penchera très vite sur l'ensemble des préoccupations des citoyens polonais défenseurs de l'état de droit.

Miguel Viegas (GUE/NGL), por escrito. – Os acontecimentos recentes na Polónia deram origem a preocupações no que respeita à capacidade de o Tribunal Constitucional defender a Constituição e garantir o respeito pelo Estado de Direito.

A Comissão de Veneza afirmou que o Tribunal Constitucional não pode desempenhar o seu papel de garante da supremacia da Constituição da Polónia devido ao facto de a sua decisão de 9 de março de 2016 não ter sido publicada e que, por conseguinte, não pode entrar em vigor, comprometendo assim o Estado de Direito.

Isto compromete o Estado de Direito. Consideram-se as decisões do Presidente e do Governo polacos um risco para a democracia constitucional. Num processo posterior, a Comissão avaliará se existe uma violação do Estado de Direito por parte da Polónia.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Meiner Meinung nach mischt sich die Europäische Union mit dieser Entschließung in die Belange der polnischen Regierung bzw. der inneren Angelegenheiten Polens ein. Dadurch soll zugunsten der Opposition politischer Druck ausgeübt werden. Ein solches Zuwiderhandeln der EU ist strikt abzulehnen.

Udo Voigt (NI), *schriftlich*. – In Widerspruch zum Entschließungsentwurf wird die demokratische Ordnung infolge der kritisierten gesetzgeberischen Maßnahmen in Polen von mir nicht als gefährdet betrachtet. Auch Maßregelungen eines souveränen europäischen Landes – möglicherweise als Vorstufe künftiger Sanktionen – werden von mir strikt abgelehnt, weshalb ein „Nein“-Votum geboten war.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this resolution in order to share my grave concern for the situation in Poland. The ongoing attack on the country's constitutional court, on fundamental rights, and democratic values are worrying, and the EU and fellow Member States must take action to dissuade the Polish government from its current course of action.

I am particularly worried about the attempts to legislate away women's rights and gender equality generally and sexual and reproductive rights specifically. Women must have access to healthcare and to abortion, and have complete freedom to choose. I stand in solidarity with women and feminist campaigners in Poland protesting against the government initiative.

We must engage in constant dialogue with Polish civil society and women's rights organisations in order to support them in their campaigns and demonstrate our solidarity.

Janusz Zemke (S&D), *na piśmie*. – Jako że głosowanie nad rezolucją w sprawie sytuacji w Polsce budzi żywe zainteresowanie, przedstawiam swój pogląd na ten temat.

W styczniu odbyła się w PE debata o przestrzeganiu praworządności w Polsce. Wbrew przyjętej praktyce nie uchwalono wówczas rezolucji, gdyż PE liczył, że kryzys zostanie w Polsce szybko przezwyciężony. Pozytywnie oceniono fakt, że polski rząd z własnej inicjatywy zwrócił się do Komisji Weneckiej o ocenę sytuacji. Miesiąc temu Komisja Wenecka przekazała Polsce dokument, który rzetelnie analizuje przestrzeganie praworządności i formułuje propozycje działań dla polskiego rządu. Niestety, w praktyce ani jedna z tych propozycji nie weszła w życie i pat wokół Trybunału Konstytucyjnego trwa. W tej sytuacji PE ma obowiązek wyrazić swoją opinię o sytuacji w Polsce. Nie można się bowiem godzić na paraliżowanie działalności TK, gdyż osłabia to niezawisłość wymiaru sprawiedliwości, jednego z filarów demokratycznego państwa i bezpieczeństwa prawnego obywateli.

W rezolucji PE słusznie oczekuje się, że Komisja będzie nadal oceniała przestrzeganie podstawowych zasad, na których opiera się Unia. To bowiem Komisja jest strażnikiem traktatów, które Polska ratyfikowała. Oczekuję jednak, że państwa członkowskie UE będą traktowane w obszarze prawno-ustrojowym równo. Podobnie jak oczekuję, że polski rząd będzie współdziałał z Komisją, a wszelkie zmiany w Polsce będą przeprowadzane w zgodzie z obowiązującą konstytucją.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Tekst tej rezolucji to dowód na stronnictwo i złą wolę jej inspiratorów i twórców. Polska jest państwem demokratycznym, w którym w wolnych wyborach obywatele wyłonili stabilną większość parlamentarną. Jej głównym celem jest reforma państwa i przywrócenie jego podmiotowości na arenie europejskiej. Niestety poprzedni rząd nie potrafił pogodzić się z nadchodzącą porażką i jeszcze przed wyborami, łamiąc prawo i ignorując elementarne zasady kultury politycznej, obsadził zwalniające się miejsca w Trybunale Konstytucyjnym. Wtedy, w czerwcu 2015 roku, żadna europejska instytucja nie zająknęła się nawet o łamaniu zasad demokracji i żaden europarlamentarzysta nie uronił łzy nad losem praworządności w Polsce. Działania podjęte później przez Prawo i Sprawiedliwość miały na celu jedynie przywrócenie normalności, w której Trybunał Konstytucyjny nie będzie narzędziem walki opozycji z rządem, ale niezależnym i apolitycznym sądem konstytucyjnym.

Z uwagą słuchamy rad naszych partnerów, ale to czy i w jaki sposób zostaną one uwzględnione jest wyłącznie decyzją polskich władz. Kryzys, z jakim mamy obecnie do czynienia w Polsce ma charakter polityczny, a jego eskalacja jest ewidentnie korzystna dla partii opozycyjnych, czego dowodzi odrzucenie wielu propozycji kompromisu zgłaszanych przez większość parlamentarną. Angażowanie się w ten spór instytucji europejskich nie przybliża nas do znalezienia rozwiązania. Głosowałem przeciwko temu szkodliwemu, nierzetelnemu i inspirowanemu politycznie tekstowi.

Milan Zver (PPE), pisno. – Podprl sem Resolucijo Evropskega parlamenta o razmerah na Poljskem, ki k spoštovanju načela pravne države, demokracije in spoštovanja človekovih pravic določene v 2. členu PEU in poljski ustavi.

13. Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten: siehe Protokoll

(La seduta, sospesa alle 14.15, è ripresa alle 15.00)

Elnökváltás: GÁLL-PELCZ ILDIKÓ

alelnök

14. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll

15. Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten - Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zweck der Verhütung von Straftaten (Aussprache)

Elnök asszony. – A következő napirendi pont: együttes vita a következő jelentésekről:

a Jan Philipp Albrecht által az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság nevében készített, „Az egyén védelme a személyes adatok feldolgozása során” c. ajánlás második olvasatra (A8-0139/2016) [05419/1/2016 – C8-0140/2016 – 2012/0011(COD)] valamint

a Marju Lauristin által az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság nevében készített, „A személyes adatok feldolgozása bűncselekmények megelőzése érdekében” c. ajánlás második olvasatra (A8-0138/2016)[05418/1/2016 – C8-0139/2016 – 2012/0010(COD)]

Jan Philipp Albrecht, rapporteur. – Madam President, after more than four years of work as your rapporteur I am happy to announce that there is a consensus of all democratic parties in this House and of Member States in the Council for the adoption of the General Data Protection Regulation. It is the result of intense negotiations in both legislators' bodies and in the course of a trilogue on the basis of our first reading in March 2014 and a general approach in the Council from June 2015. The agreement found in December under the Luxembourg Presidency is an important signal, as the finalisation of this file by the end of 2015 was announced by the Commission and Parliament's Presidents, as well as the heads of state in the European Council several times. Its adoption by the Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs (LIBE) and the Council of Ministers, both almost by unanimity, shows that we struck the right balance between the high level of protection for the fundamental right to data protection, as well as strong consumer rights in the digital age, on the one hand, and the need to create a fair and functioning digital market with a real chance for growth and innovation on the other.

Having said this, I want to emphasise once again that I did not believe, and I will not believe, that these two aspects are mutually exclusive. I am convinced that respect for data protection is not only a precondition for trust and innovation in a digitalised economy, but it will be an important key for the success of our European economies in the future.

We Europeans not only export a high protection of privacy and consumer rights online. We will also be able to set a gold standard for the digital market of tomorrow, when these standards will be essential for each and every new technology product and service. At the same time, we are for the first time in European history regulating the application of a fundamental right for the whole European market by a directly applicable EU regulation. We are deepening and harmonising the existing rights and standards from the 1995 Directive on Data Protection and creating a single legal standard for the protection of personal data which is fit for the digitalised society of tomorrow.

With new rights such as data portability and new principles like data protection by design, we are further developing the protection of our privacy and self-determination in times of big data and the internet of things. Stronger consumer transparency and choice is building new opportunities for trustful, secure and consumer-friendly products and services. The newly-built consistency mechanism in the future EU Data Protection Board and a strong sanction regime will ensure that there will be equal opportunities, effective rights and legal certainty for everyone on our market which, as the biggest common market in the world, nobody will be able to ignore. This compromise, which we have found in an intense democratic debate in a legislative process throughout recent years, is a huge step forward towards creating a single legal environment for the digital world of tomorrow, and this is our chance as Europeans to have a significant effect on it.

I want once again to thank the shadow rapporteurs, the rapporteur for the Police Directive, Marju Lauristin, and all the colleagues here in Parliament, in the Commission and in the Council, as well as all the people involved in this democratic process, for their hard work, their honest and open engagement and contribution to this result. I also thank our staff, the secretariats, translators and lawyer linguists who made it possible for us to ensure final adoption this week. Everybody out there is waiting for us to formally finalise and present the long-expected EU Data Protection Regulation, and data controllers, their consultants, Member State governments and data protection authorities are eager to do what from now on will be the most important thing: to get this single data protection law of the European Union into practice as soon as possible.

Marju Lauristin, rapporteur. – Madam President, I would like to start by endorsing Jan Albrecht's words on thankfulness. We are really very thankful for the tough work we have done together with shadow rapporteurs from all Groups, with our secretariat, with our assistants, with the Commission and its team and with the Council and its team. It has been tough work, and I suppose that half a year ago we were not very optimistic as to the prospects of managing to do the whole data protection package in time and being ready together here now.

Concerning my specific area, the directive on the data protection in the field of law enforcement or 'police directive', as it is called: this is part of the general data protection package which covers the specificities of police work. All elements of police work not directly related to crime investigation or prevention, including public security issues and crimes against public security – in short, ordinary work which is not criminal – belong to the regulation presented by Jan Albrecht.

What is specific in this directive? We see that police work contains more and more international aspects. In the present situation we all have experience on how important it is that police in different Member States work together, trust each other and transfer information quickly and smoothly.

In order to do that they need common rules and a common framework, and this directive is presenting this common framework. It is important that, even in these times of common insecurity, we do not forget about basic fundamental human rights, and privacy protection is one of those. Nor should we forget about non-discrimination and fairness, and this directive also takes that into account – to have a good proper balance to secure personal data and also to give police, in their specific work on criminal investigation, enough space to be effective, quick and also cooperative.

What are some of the main innovations for the police? We do not currently have a common framework for data protection or data processing in 28 Member States. We had a general directive that we replaced by regulation, but in the police field we did not have anything like that. This is the first regulatory act which will provide police in all Member States with their common rules.

In this framework, the very important thing is that the general principles of proportionality, legitimacy and purpose-limitation are included in police work. That means that no form of mass surveillance is possible. The collection of data is not possible. Retention for an unlimited or unclear period is not possible. Another important point is that we foresee the inclusion of data protection professionals in the police institutional setting: specifically, in police work. This will bring everyday concerns about data protection and privacy protection into police work. There will also be quite a strict and strong regime for recording all excesses and all usages of data.

All these principles are very important. We will have the opportunity to have more effective police work and provide more security and confidence for citizens that their privacy will be protected.

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Madam President, it is with great pleasure that I attend today's plenary session on the Data Protection Package. As you know, the Council very much welcomes the agreements that our two institutions reached last December on the General Data Protection Regulation and the directive on data protection in the field of criminal law enforcement. In the negotiations on the regulation and the directive, Parliament and Council have consistently acknowledged that protection of personal data is a fundamental right. As a result, we agreed to empower individuals with strong and enforceable data-protection rights.

Parliament and Council recognise the importance of a coherent data protection framework for the digital economy, backed by strong enforcement. This resulted in a general data protection regulation laying down harmonised rules for processing of personal data. These new rules will end the fragmentation stemming from differences in implementation of the current directive.

The new legislative framework enhances legal certainty, creates a level playing field for companies and reduces administrative burdens. Furthermore, the directive on data protection in the field of criminal law enforcement will ensure effective judicial cooperation in criminal matters and police cooperation. An important element is that it will cover both cross-border and domestic processing of personal data. The directive will facilitate the exchange of personal data between law enforcement authorities. At the same time, it will guarantee a consistently high level of data protection.

Tomorrow's vote will make the EU's data protection rules ready for the digital era. On behalf of the Council, I would like to thank Parliament, and in particular its rapporteurs, Mr Albrecht and Mrs Lauristin, for their excellent work and close cooperation with Council.

Věra Jourová, *Member of the Commission*. – Madam President, I am really pleased to stand in front of you today at the end of our common journey to the final adoption of the data protection reform package. The Commission welcomes the final text that is before you. You are about to adopt data protection laws that will allow us to take full advantage of the digital single market because this is a key basis for the creation of the digital single market.

Let me now take you through the various benefits of the new rules. The regulation will reinforce the tools to allow people to regain control of their personal data. It means that individuals will have more information on how their data is processed, and this information will be available in a clear and understandable way.

It will also be easier for people to transfer their personal data between service providers. The right to erasure and to be forgotten will be clarified. An individual has the right, under certain conditions, to ask that search engines remove links leading to personal information about them. This right will be balanced with other rights, such as the right to freedom of expression.

Individuals will have the right to know when their data has been hacked. Companies and organisations must notify the national supervisory authority of serious data breaches as soon as possible so that users can take appropriate measures.

Businesses will equally benefit greatly from this reform. The reform will boost legal certainty for businesses with a single set of rules across Europe. The new regulation will remove the differences between the current national data protection laws. Thanks to the one-stop shop, companies will only have to deal with one single supervisory authority. There will be a level playing field, and non-EU companies, when offering services in the EU, will have to abide by the same rules as EU companies. Other rules are also fit for innovation. Privacy-friendly techniques, such as pseudonymisation, will be encouraged, as will data protection by design.

Let me turn now to our police directive. The rules will improve cooperation in the fight against terrorism and other serious crime in Europe. Criminal law enforcement authorities will no longer have to apply different sets of data protection laws according to the origin of the personal data, saving time and money. The new data protection requirements will apply to both domestic processing and cross-border exchanges of personal data.

Having more harmonised laws in all the Member States will make it easier for our police forces to work together because crime has no borders, as the recent terrorist attacks in Paris and Brussels have unfortunately shown again. Member States will need to share more information with each other and with EU agencies like Europol and Eurojust. This was also one of the conclusions of the extraordinary meeting of justice and home affairs ministers two days after the Brussels attacks.

The new police directive will allow for smoother exchange of information between Member States' police and judicial authorities, while ensuring a common and better standard of data protection. This directive is not about constraining law enforcement. It is about ensuring the correct and lawful treatment of personal data in the law enforcement context, which also includes the personal information of victims or witnesses of crime.

The directive also sets a standard that has to be met by any future data-sharing instruments at EU level. As the Commission said last week in its Communication on interoperability of information systems in the area of freedom, security and justice, we need to fill the gaps left by our current information systems, but this does not mean mass gathering of data without purpose. On the contrary, it means that we need to make sure that the relevant data is available for the relevant law enforcement officer and for the right purpose. Getting this balance right will be a key priority in the years to come, and the police directive will be a strong framework for this work.

Let me now say a few words about the Commission's strategy for the next steps after this week's historic adoption of the data protection reform. Following publication, Member States will have two years to prepare for applying the general data protection regulation and to amend or repeal their national laws. Member States will also have two years to transpose and implement the police directive.

Because the new rules become applicable in spring 2018, this timeframe gives Member States and companies enough time to adapt to the new rules, but we need to ensure these two years are used in the best possible way to get ready. So the Commission will work closely with Member States to make sure that existing laws are adapted or repealed as necessary. The regulation in fact replaces 28 national laws, while the directive has to be transposed into national law. We will work in particular with data protection authorities to ensure a uniform application of the rules.

The future European Data Protection Board will have a key role in ensuring coherent interpretation and enforcement, building on the work of the Article 29 Working Party. The Commission will work with them to ensure they are well prepared for their new tasks, and we want to have an open dialogue with other stakeholders, notably businesses, to ensure they are aware of their obligations and also that any doubts about the application of the new rules are verified.

We may need best practices or guidelines in specific sectors such as energy and health, which make increasing use of personal data and need to develop privacy-friendly solutions. The Commission wants to ensure a dialogue between the actors to make sure we are all ready for the big day in 2018. Closer to that date we will also conduct awareness-raising campaigns so that citizens know their new rights and know how to exercise them.

This is also the right moment for giving sincere thanks, so I would like to thank the rapporteurs, Mr Albrecht and Ms Lauristin; the members of the Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs (LIBE); the Dutch Presidency, and also the preceding Luxembourg Presidency. The Member States' special thanks must go to my predecessor, Ms Viviane Reding. I would like also to thank my DG JUST colleagues and all those who have played a role in this monumental agreement, and I would like to invite all Members of this Parliament to endorse it tomorrow.

Elnök asszony. – Most rátérünk a képviselőcsoportok vezérszónoki körére.

Axel Voss, im Namen der PPE-Fraktion. – Frau Präsidentin, Frau Ministerin und Frau Kommissarin! Ich möchte auch gerne allen Berichterstatern danken für ihre sehr intensive Arbeit. Es war und ist auch immer noch nicht immer einfach, aber die Richtlinie hat sich sehr erfreulich entwickelt. Davon war nicht auszugehen, als wir noch einen Bericht in der letzten Wahlperiode hatten. Von daher recht herzlichen Dank dafür. Das hat sich gut entwickelt, und ich kann auch nur hoffen, dass diese Richtlinie bei den Notsituationen, denen wir mitunter jetzt auch ausgesetzt sind, bei den Terrorordnungen, die auf uns zukommen, auch hinsichtlich des Rechtsschutzprinzips Bestand haben wird.

Dass ich der Datenschutzgrundverordnung kritisch gegenüberstehe, ist kein Geheimnis. Ja, sie ist in jedem Fall besser als das Recht, das wir bislang in der Datenschutzrichtlinie hatten. Ja, auch die Rechte des Einzelnen sind hier klar verbessert und modernisiert, und ja, auch das Marktortprinzip ist eine gute Einrichtung, mit der wir dokumentieren können, dass die Verarbeitung der Daten europäischer Bürger sich auch an europäischem Datenschutzrecht orientiert.

Trotzdem ist die Datenschutzgrundverordnung meines Erachtens zu komplex, an vielen Stellen zu vage, birgt viel Interpretationsspielraum und führt dadurch zu Rechtsunsicherheiten. Eine Vollharmonisierung haben wir bei 65 - Öffnungsklauseln eben klar verfehlt. Die Weiterverarbeitung von Daten ist zwar zulässig, aber nur schwer mit der Datenrealität vereinbar. Big-Data-Anwendungen sind eigentlich die Zukunft und bieten eine Reihe von Vorteilen und für die Forschung. Die Datenschutzgrundverordnung setzt aber genau diesen Anwendungen hier Hürden, die nicht hätten sein müssen. Hier wäre eine neue Datenkategorie in Form der pseudonymisierten Daten in einer klaren Lösung besser gewesen. Und wir sind in der Auslegung eigentlich zu einseitig aufgestellt.

Claude Moraes, *on behalf of the S&D Group*. – Madam President, like Mr Voss I do not have the time to say all that I really feel, but I will just do it anyway.

This is historic: let somebody say it. This is one of the biggest pieces of legislation Parliament has ever enacted, and I think we should be thankful for something that Parliament does very well, and that is quietly and deliberately, Members of this House, the rapporteurs Jan Albrecht and Marju Lauristin – but let me just say it because I know all the work they put in – all the shadows, Members who have sat here, Ms Reding and others – I realise I have just used up my whole two minutes now.

But let me just say that this is what Parliament does very well: to enact a piece of legislation which – yes, as Mr Voss said – still has some problems on the research side, on the issue of parental consent. We did not all agree with many of these very difficult issues, but at the end of the day we have a directive and a regulation which is the only one of its kind in the world, and I think for cross-border legislation, that is something of which we should be proud. It comes after four years of negotiation with the Council, and for that it is a major achievement.

The regulation gives EU citizens new positive rights, including the ability to know when your data has been hacked, the use of plain language in requests for personal data, the appointment of data protection officers, and the fines – which really were needed, because now people know that this is real legislation that will last and stand the test of time.

The data protection directive will complement the regulation by providing new safeguards for all EU citizens and ensuring that protections are in place for the processing of data for law enforcement purposes.

For my Group, I am particularly proud that the directive has come with the package. This has meant that we have created a package which has been comprehensive. At the beginning of this process I think many felt that this could not happen, yet it has happened, and today we will vote the whole package instead of just one regulation. I think that is a great achievement for this Parliament. I think it is one of which we should all be proud.

Timothy Kirkhope, *on behalf of the ECR Group*. – Madam President, data is the lifeblood of the global economy, and the use of data has totally transformed the way we work, live and socialise. It has become vital to our economic and security interests. However, we currently operate under a legal regime that was created before Twitter, Uber and Amazon were twinkles in any billionaire's eye.

My Group and I have at times had serious reservations about the content of these proposals and the direction negotiations took on certain issues, but I hope that, now we are at the end, a pragmatic and workable solution has been put in place. This data protection legislation will only last up to another 20 years, like the last, but if it is capable of establishing technology-neutral and principles-based rules, it will be successful.

This regulation is without doubt a comprehensive change to many issues surrounding the processing of data, and the implementation of the regulation is key. What businesses do not want is heavy-handed regulation, and what consumers do not want are complicated rules that give no greater clarity on what their rights are. We – thankfully – ended up with a far more sensible and workable set of ideas, related to consent, fines, notification periods, scientific research, direct marketing in legitimate interests, and derogations for small and medium-sized businesses.

These issues were key for my political group, and my hope is that the new rules will increase consumer trust and create a level playing field, legally across the EU, where businesses know exactly what they can and cannot do, which in turn will attract future investment in the digital single market from outside the EU and allow innovation and industry to flourish. Both the Data Protection Regulation and the Law Enforcement Directive are about creating trust in our individual systems and therefore creating more trust for our EU cross-border cooperation.

Sophia in 't Veld, *on behalf of the ALDE Group*. – Madam President, I too would like to extend my compliments to the rapporteurs, to former commissioner Reding, to Commissioner Jourová and the Luxembourg Presidency. I will never forget the long sessions we had with a lot of coffee and not a whole lot of food. This is the result of it. Well, we got food but not very healthy food: lots of sandwiches and cookies.

When we set out on this adventure, we were just getting acquainted with the first generation of iPads. I suppose there is not anybody in this room who does not have an iPad. Well, when we started – the first resolution – it had only just entered the market, so just to show how quickly things are evolving: a lot more quickly than we are legislating.

I too believe that the regulation and the directive do not constitute an obstacle, they actually remove obstacles. Something that we have been discussing a lot lately, and we will discuss it later today, is fighting terrorism and sharing information. I am convinced that having common standards on data protection will facilitate sharing of information. It will create the trust that agencies need to share information. I also think it is in the interest of the internal market, and we need the internal market to remove obstacles and have a single rule book throughout the European Union. We need that urgently if you listen to companies like Spotify who are threatening to leave the European Union.

The final remark: I am very glad that Europe is once again setting global standards. I think we can be really proud of ourselves, but of course everything hinges on the application and the enforcement. Just today there was a statement by the Article 29 Working Party on the privacy shield. I would strongly urge the Commission to take their recommendation extremely seriously and show that we are serious about data protection, not just on paper but also in practice.

Cornelia Ernst, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion*. – Frau Präsidentin! Mit diesem wirklich historischen Datenschutzpaket werden grundlegende Rechte der Bürger in der EU gestärkt, und das ist wirklich notwendig. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung erhält faktisch eine nachhaltige Grundlage – und das in allen Mitgliedstaaten gleichermaßen – durch ausdrückliche Informationspflichten gegenüber den Bürgern, echte Widerspruchsrechte, wirksame Kontrolle und Aufsicht.

Dass so etwas nach viereinhalb Jahren überhaupt auf den Tisch gekommen ist hier in Europa, das hat auch mit der wirklich großen Arbeit der Berichterstatter zu tun, und es sei mir erlaubt zu sagen: Ich verneige mich vor dieser wirklich schweren Arbeit, und ich habe selber auch sehr, sehr viel gelernt von euch. Und doch scheint dieses Ergebnis manchmal ein bisschen surreal angesichts der ungebremsten Massenüberwachung, die ja immer mehr Menschen betrifft, und was wir brauchen, ist eben – und das zeigt die Diskussion hier – kein *privacy shield*, sondern wirksame Kontrolle unserer Daten.

Der Kampf um existenzielle Grundrechte der Menschen erhält mit dem Datenschutzpaket neue Impulse. Nutzen wir das in unseren Ländern als eine Chance für mehr Demokratie!

Judith Sargentini, *namens de Verts/ALE-Fractie*. – Nu we hier met zijn allen de gegevensbeschermingswetgeving omarmen, moeten we de lat voor de rest van de gegevensbescherming óók hoog leggen. Anderen hadden het er al over, maar vandaag hebben de Europese autoriteiten voor gegevensbescherming de Europese Commissie er nogmaals op gewezen dat *Privacy Shield*, de afspraak tussen de Europese Unie en de Verenigde Staten, de vervanging van *Safe Harbour*, niet volledig is. Dat het niet de gegevens van Europese burgers beschermt en dat die burgers in Amerika nog steeds geen ruimte hebben om hun recht te halen.

Volgens mij is het feit dat we hier met zijn allen een standaard afspreken voor de bescherming van onze persoonsgegevens ook dé reden waarom u opnieuw in onderhandeling moet met de Amerikanen. Het is nog steeds een kwestie van tijd, totdat onze gegevensbeschermingsautoriteiten gaan handhaven of totdat de volgende rechtszaak bij het Hof wordt aangespannen. En niemand wil onze mobiele telefoons, onze andere *equipments*, op zwart zien gaan. Dus, mevrouw de commissaris, aan u om met verbeteringen te komen.

Gerard Batten, *on behalf of the EFDD Group*. – Madam President, the UK already has effective data protection legislation. This EU legislation is designed to address less well-developed EU countries and bring them up to a similar standard. These proposals are being rushed through in order to bring into force the proposed legislation on passenger name records. In an increasingly digitalised world, almost all the personal details of people's lives are held on a database somewhere, and the protection of that information becomes increasingly important.

The protection of that information throws up some obvious issues: the security of the information held, who has legitimate access to it and how to protect it from highly sophisticated criminals. These are not easy issues to resolve. We all live in democratic societies – more or less, anyway – but the state has never had such a wealth of information potentially available to it and the possibility of potential misuse by it. We may feel safe now under our present governments, but we do not know what the future will hold. Imagine what Stalin, Hitler and Mao Tse-tung could have done with the goldmine of information that exists now.

As the European Union becomes more centralised and undemocratic, we cannot know what the shape of its government will take in the future. Therefore, the protection of individual citizens' most private information must remain the responsibility of democratic nation states answerable to their people.

Gianluca Buonanno, *a nome del gruppo ENF*. – Signora Presidente, onorevoli colleghi, mi sembra una discussione un po' paradossale, noi parliamo, abbiamo parlato ieri del problema del terrorismo, che bisogna controllare tutti, che bisogna avere più scambi di dati e qui parliamo invece che i dati bisogna tenerli al sicuro, com'è questa faccenda?

Io credo che noi siamo in guerra contro il terrorismo islamico e, come tale, io me ne frego della mia privacy, io voglio avere sicurezza per me e per i miei concittadini e quindi, a mio giudizio, bisogna fare in modo che non ci siano questi tipi di discussioni. Non c'è lo Stato di diritto quando si è in guerra quindi bisogna colpire chi bisogna colpire, bisogna controllare tutti. Gli Stati Uniti dopo l'11 settembre hanno guardato tutti senza guardare più alla privacy, perché noi non lo possiamo fare? O vogliamo ancora attentati terroristici e dopo gli attentati incominciamo a piangere un'altra volta come i coccodrilli?

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI). – Κυρία Πρόεδρε, με το βολικό πρόσχημα αντιμετώπισης της τρομοκρατίας και των λεγόμενων «κενών ασφαλείας», μεταξύ άλλων, ενισχύετε την Ευρωπαϊκή αστυνομία την Eurojust, τα έξυπνα σύνορα, το σύστημα πληροφοριών Σένγκεν II που συγκεντρώνει και επεξεργάζεται όλα τα προσωπικά δεδομένα, και αυτά που αφορούν πολιτική, κοινωνική δράση και πεποιθήσεις.

Τα περί προστασίας δεδομένων είναι ανέξοδα ευχολόγια. Το δε PNR, η νέα μορφή φακελώματος των επιβατών σε πτήσεις εντός και εκτός Ευρωπαϊκής Ένωσης, προστίθεται στο τεράστιο δίκτυο καταστολής που το γιγαντώνετε. Με τα μέτρα καταπολέμησης της ριζοσπαστικοποίησης σκόπιμα «τσουβαλιάζετε» την εργατική λαϊκή πάλη ή τους πρόσφυγες με τη δράση αντιδραστικών μηχανισμών, δημιουργήματα των ίδιων των ανταγωνισμών σας. Ο ISIS, η Αλ Κάιντα, οι Ταλιμπάν συγκροτήθηκαν με το μανδύα της θρησκείας και χρηματοδοτήθηκαν απ' την Ευρωπαϊκή Ένωση, τις Ηνωμένες Πολιτείες και τους συμμάχους σας.

Στόχος σας είναι η θωράκιση της εξουσίας των μονοπωλίων απ' τον πραγματικό της αντίπαλο, τους λαούς και την πάλη τους ενάντια στο σάπιο καπιταλιστικό σύστημα που γεννά πολέμους, φτώχεια, προσφυγιά, δολοφονικά χτυπήματα.

Viviane Reding (PPE) – Madam President, in 2012 as the then Commissioner for Justice, I presented the legal text to protect the privacy of citizens and to facilitate data exchange for police work. Four years later, after difficult negotiations with Member States and after a fierce lobbying campaign, we have an almost unanimous agreement. I thank rapporteur Philipp Albrecht, I thank rapporteur Marju Lauristin and I thank all the colleagues in the European Parliament, because this is a historic day for Europe – a day which shows that if we work together we can deliver results for citizens, whose personal data will be better protected; for companies, to which we provide a market opener: one law for one continent as an international gold standard; and for security forces, which get more efficient access to data in order to fight crime and terrorism.

Today Parliament lays the stepping stones towards a truly European digital market, and today Europe shows that privacy and security go hand in hand. So thank you from all my heart to all those who have helped make this possible today.

(Applause)

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Kazimierz Michał Ujazdowski (ECR), pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki. – Pani Komisarz, ja też jestem zdania, że możemy dokonać syntezy bezpieczeństwa i wolności, ale chciałbym Panią zapytać, czy na podstawie Pani doświadczenia ma Pani pewność, że opracowywane i przygotowywane dzisiaj akty prawne nie zostaną skutecznie zaskarżone przed Europejskim Trybunałem Sprawiedliwości? Czy są takie rozwiązania, które wiążą się z ryzykiem skutecznej skargi do Europejskiego Trybunału Sprawiedliwości, a jeśli są, to na jakie wskazałaby Pani?

Viviane Reding (PPE), blue-card answer. – So far, in the history of the European Union, the European Court has always provided a helping hand. For years the European Court has done everything in its power to help ensure that the directive which we had – which was not so well implemented in all Member States – could go in a common direction. I am very confident that the European Court will help us to have better legislation – better-applied legislation – and that it stands together with the Commission. I would like to thank the Commissioner and her teams for what she has done. The Court is, together with the Commission, a true controller that ensures that the Treaties are put in place properly.

Josef Weidenholzer (S&D). – Frau Präsidentin! Heute ist ein sehr wichtiger Tag für das Europäische Parlament, für Europa und für seine Bürgerinnen und Bürger. Wir haben ein Regelwerk geschaffen, das unseren Bürgerinnen und Bürgern ein hohes Ausmaß an informationeller Selbstbestimmung ermöglichen wird. Wir haben Regeln und Normen geschaffen, die das Vertrauen der Menschen stärken werden und die die Planungsspielräume der Industrie vergrößern werden.

Es ist uns gelungen, globale Standards zu setzen, indem wir ein einheitliches Regelwerk für den wichtigsten Digitalmarkt auf dem Globus – und das ist Europa – geschaffen haben. Niemand kann das negieren, niemand kann unsere Standards negieren. Das zeigt, dass Europa – wenn es will – in der Lage ist, die Zukunft zu gestalten, große Projekte zu schmieden. Ich hoffe sehr, dass wir diese Fähigkeit auch in dieser Legislaturperiode mit dem digitalen Binnenmarkt unter Beweis stellen können.

Es zeigt aber auch, dass die europäischen Institutionen in der Lage sind, miteinander produktiv und pragmatisch zusammenzuarbeiten. Der Paketansatz, an dem zunächst sehr viele gezweifelt haben, ist ein sehr innovatives Vorgehen, und es hat gezeigt, dass es gelingt, ganz unterschiedliche Interessen miteinander in Einklang zu bringen. Es war ein lebendiges Projekt mit viel Emotion und Engagement, es gab intensive und teilweise heftige Diskussionen, an denen Nationalstaaten, Industrie und Zivilgesellschaft beteiligt waren.

Mehr als 4 000 Änderungsanträge wurden eingereicht und zu einem politischen Kompromiss hier im Parlament verdichtet. Die Einigung mit dem Rat war etwas schwieriger, aber sie ist auch gelungen. Es ist zu hoffen, dass dieses Gesetz Wirkung zeigt, beachtet wird – dafür werden die Strafbestimmungen sorgen –, aber es geht auch darum, dass in den Mitgliedstaaten die Datenschutzbehörden ausgebaut werden, damit die Bürgerinnen und Bürger ihr Recht in den jeweiligen Mitgliedstaaten durchsetzen können.

Helga Stevens (ECR). – Er wordt vandaag eindelijk een stap vooruit gezet. De databeschermingsrichtlijn uit 1995 beantwoordde na meer dan twintig jaar niet meer aan de huidige noden en realiteit.

Het is dan ook goed dat we vandaag een akkoord bereiken over een nieuw instrument, aangepast aan de actuele uitdagingen. Deze harmonisatie is een stap vooruit voor zowel consumenten als ondernemingen. Consumenten zullen hun rechten kennen en in de gehele EU een behoorlijke juridische bescherming en herstel genieten. Ondernemingen krijgen duidelijkheid over wat ze wel en niet kunnen doen. Ze kunnen ook eenvoudiger grensoverschrijdende activiteiten ontplooiën. Het recht op privacy en de interne markt gaan er dus samen op vooruit.

Toch nog een kleine opmerking: de sleutel voor het succes van deze verordening ligt duidelijk in de implementatie, die in het bijzonder voor KMO's op een passende wijze moet gebeuren.

Cecilia Wikström (ALDE). – Fru talman! Jag vill precis som alla andra rikta ett varmt tack till föredragandena för deras outtröttliga arbete med detta lagstiftningspaket. Särskilt glad är jag i dag för att vi nu har möjlighet att rösta igenom en lagstiftning om dataskydd, som kommer att skydda medborgarnas grundläggande fri- och rättigheter och samtidigt inte skapa alltför stora svårigheter för dem som på olika sätt har att förhålla sig till det nya regelverket.

Min huvudsakliga invändning initialt gällde behovet av att skydda möjligheten för den registerbaserade forskningen, särskilt i mitt hemland Sverige, men också i några andra medlemsländer. De stora forskningsregister som har byggts upp under mycket lång tid utgör nämligen en ovärderlig källa för forskare från hela världen i kampen att hitta behandling och läkemedel för att bekämpa sjukdom och ohälsa av olika slag. Det hade varit en katastrof om denna forskning hade omöjliggjorts. Det är därför väldigt glädjande att forskarna som har framfört sina farhågor har blivit tillgodosedda, och vi har ett balanserat lagförslag som jag är glad och stolt över att vi kan anta nu.

(Talaren godtar att besvara en fråga ("blått kort") i enlighet med artikel 162.8 i arbetsordningen.)

Tibor Szanyi (S&D), Kékkártyás kérdés. – Köszönöm szépen a lehetőséget, Elnök Asszony, tisztelt Képviselő Asszonynak pedig köszönöm előre a készségét, hogy ő válaszol a kérdésemre. Igazából nem fogok Önnel vitatkozni a mondatairól, de egy dologra szeretnék rákérdezni. Önt, mint a téma jó ismerőjét kérdezem: Ön elégedett-e azzal, ahogyan ennek az irányelvnek a mostani publikus kezelése történik? Nevezetesen lát-e garanciát arra, hogy az állampolgárok erről az alapvető jogról kellő módon értesülve lesznek? Köszönöm szépen.

Cecilia Wikström (ALDE), svar ("blått kort"). – Det jag har att säga har jag redan sagt, nämligen att detta är ett väl avvägt, fint förslag som tar grundläggande fri- och rättigheter på mycket stort allvar och samtidigt begränsar för människor och aktörer, framför allt olika *business*, att profitera på människors grundläggande rättigheter. Vi har hittat ett väl avvägt förslag, och jag är stolt över att rekommendera kollegor att rösta igenom detta i morgon.

Martina Anderson (GUE/NGL). – Madam President, today this institution has an opportunity to give with one hand and take with the other. While the mind boggles at the invasive and unnecessary PNR proposal, we in Sinn Féin welcome the introduction of a more robust data protection initiative, such as the good report authored by Mr Albrecht.

The right to the protection of personal data is enshrined in the European Convention of Human Rights and the European Charter of Fundamental Rights, and they seek to protect the individual's right to privacy, for instance protecting private medical records and preventing insurance companies from potentially misusing personally and very deeply-held private information.

The Data Protection Regulation, while not perfect, is a step in the right direction, and the European institutions should build on this platform and concern themselves more with the protection of the civil liberties of citizens rather than on what meals they order on a flight.

Klaus Buchner (Verts/ALE). – Frau Präsidentin! Digitale Daten sind die neue Währung des 21. Jahrhunderts, und genau deshalb ist es so erschreckend, welche Lücken und welche Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten der EU bestehen, wenn es um den Schutz von Verbraucherinformationen geht.

Seit mehreren Jahren wird über die Datenschutzrichtlinie parallel zur allgemeinen Datenschutzverordnung verhandelt. Ich freue mich, dass durch den Druck der Zivilgesellschaft, der Experten, aber auch meiner Fraktion fundamentale Verbesserungen erreicht wurden. Die Datenschutzrichtlinie ist zwar noch nicht optimal. Die Datenschutzverordnung schützt aber die Daten europäischer Bürger grenzüberschreitend. Profilbildung und geheime Diskriminierung sind nun verboten. Für die Bürger ist es jetzt viel einfacher zu erfahren, wie ihre persönlichen Daten verarbeitet werden, und das wird viele fragwürdige Praktiken eindämmen.

Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit meinem Kollegen, Herrn Jan Philipp Albrecht, für seine Arbeit herzlich danken, ohne die das nicht möglich gewesen wäre.

Michał Boni (PPE). – Madam President, I would like to congratulate the rapporteurs, Marju and Jan, and to thank Vivienne for this initiative some years ago. We have a solution that provides harmonisation and creates a new data protection framework, building on trust. The general data protection regulation (GDPR) is, in this respect, a basis for further digital development.

The directive is also very important as the first comprehensive instrument to regulate data protection for law enforcement. This instrument sets rules but allows law enforcement to carry out its duties due to a balance between privacy and security. The package is not perfect, but we have two years of implementation ahead of us. This time is crucial for some points. Firstly, GDPR leaves certain technical issues for the implementing and delegated acts and flexibility for the national solutions. We should make sure that we do not lose the harmonisation and that we will not end up with 28 different frameworks again.

Secondly, while implementing GDPR we need to allow innovation to flourish. The use of big data is important for business but also for science and research, and in the end for personalised products and services for us as users.

Thirdly, be careful about SMEs and ensure that their obligations are not too excessive. The least we can do is make sure that appropriate guidance is prepared regarding obligations for SMEs.

Fourthly, on the privacy directive, we should aim to have a harmonised set of rules and look for a timely adjustment of this directive.

Ana Gomes (S&D). – Saúdo os relatores Jan Albrecht e Mariu Lauristin pelo acordo político longa e duramente negociado sobre o pacote para a proteção de dados e sobre registos de identificação de passageiros. Um pacote que compõe um quadro legislativo que representa um avanço na clarificação dos direitos fundamentais à privacidade e à proteção dos dados pessoais dos cidadãos na União Europeia e, de facto, globalmente, face aos riscos e ameaças decorrentes da digitalização das nossas comunicações, do nosso comportamento e das nossas economias.

Nós, Socialistas, sempre defendemos que era preciso uma negociação paralela, porque estavam em causa o processamento e utilização de dados pelo setor privado, mas também pela administração pública e pelas autoridades de aplicação da lei. Só assim se asseguraria regras comuns, claras, para todos os Estados-Membros, para partilhar dados, permitindo, nomeadamente, às autoridades policiais cooperarem de forma eficaz na luta contra o terrorismo.

Tenho reservas, contudo. No que respeita ao PNR, por imposição dos Estados-Membros, a partilha de informação não se torna nem obrigatória nem automática, deixando-se à discrição de cada um definir o que considera necessário e relevante. O que apenas consolida a desconfiança entre parceiros, a relutância em partilhar informação, a incapacidade de agir eficaz e concertadamente. Portanto, contra a própria essência do que se pretendia com a diretiva. Corremos o risco de acabar com 28 PNR diferentes, sem coordenação, e desenquadrados de um plano de ação europeu para combater a radicalização e o recrutamento por redes terroristas.

Acresce que o Conselho é responsável por uma significativa lacuna que vulnerabiliza gravemente o sistema. Rejeitou a proposta do Parlamento de incluir no PNR o controlo dos voos civis privados, aqueles em que qualquer traficante de droga ou de armas não tem dificuldade nenhuma em viajar, fazendo-se passar por um *marchand d'art* ou não.

Sejamos claros: o instrumento PNR agora regulado por si só não terá eficácia no combate ao terrorismo e ao crime organizado. É necessário investimento nos recursos antiterrorismo e na sua capacitação. É sobretudo necessário empenhamento por parte dos Estados da União Europeia para que os seus agentes se empenhem na utilização dos mecanismos europeus já existentes. Só assim conseguiremos o equilíbrio...

(A Presidente retira a palavra à oradora)

Kaja Kallas (ALDE). – Madam President, the data protection framework that we are about to adopt is what it is, but I think what is important is to stop looking at digital innovation as being in conflict with data protection. Those two go hand in hand and should not undermine each other. Nobody will win from this conflict and there will only be losers. Trust is the key to the digital sector. We understand it and the companies also understand it, so I want businesses to apply these rules in a way that makes people care about their data and also trust them with their data, instead of just clicking ‘yes’ or ‘no’ without thinking.

So people need to trust, and in order to entrust their data they need to understand why their data is collected and for what reason it is used. This works for governments as well as private companies in the development of digital services, so the data protection framework needs to be implemented in a pragmatic way – a smart way – so that the authorities engage with businesses to empower users.

Stanislav Polčák (PPE). – Já bych úvodem svého vystoupení chtěl poděkovat oběma zpravodajům, protože podle mého názoru jde skutečně o velmi zdařilé zprávy, a jak i řekla paní komisařka, to dílo je skutečně monumentální.

Pokud srovnáte rozsah právních předpisů, které platily nebo budou platit ještě nějakou dobu do přijetí této právní úpravy, tak jsou to předpisy nesrovnatelné. Musím tedy rovněž ocenit, že tato nová legislativa do značné míry zpřesňuje řadu nejasných míst právě v té bývalé nebo v té v současnosti ještě platné právní úpravě, že odmazává i řadu bílých míst, že staví na technologické neutralitě. Mohl bych vypočítávat řadu kladů této navrhované úpravy, ale nemám na to dostatek času.

Pokud jde o jistá negativa, pořád mám pocit, že i v té datové ochraně přeci jenom převažuje princip jaksi víceméně velké paternalizace, tzn. snahy o co největší návody, o co největší popsání v právu určitých stavů, skutečností. Já si myslím, že bychom se měli řídit i zásadou „vigilantibus iura“, tzn. že každý by se měl do jisté míry starat o svá práva a právní úprava by nemusela být až tak popisná.

Také je otázkou, jestli ta úprava není až moc složitá, nicméně to jsou věci, které se dají vyčíst v zásadě asi každému právnímu předpisu. Určitě gratuluji a jsem velmi rád, že Parlament se může tímto úspěchem také pochlubit.

Juan Fernando López Aguilar (S&D). – Señora Presidenta, Comisaria Jourová, afirmo sin ambages que este Parlamento, al establecer esta tarde un nuevo equilibrio entre libertad y seguridad y, particularmente, entre el derecho a la seguridad y la confidencialidad de los datos personales está haciendo historia. Lo estamos haciendo, en primer lugar, porque confirmamos el criterio que sostuvimos desde el primer momento: que Reglamento, Directiva y PNR deben formar un paquete. Sí, un paquete conjunto.

Y el Reglamento hace historia porque, por primera vez, este Parlamento Europeo actúa como legislador en el desarrollo de los derechos fundamentales garantizados por la Carta de los Derechos Fundamentales de la Unión Europea con una legislación europea que es un Reglamento directamente vinculante para los Estados miembros e invocable por los ciudadanos ante los tribunales.

La Directiva supone una herramienta europea y homogénea de garantía de que las autoridades policiales y judiciales, que tienen responsabilidades en la investigación de los delitos y en la detención y persecución penal de los delincuentes, actúan sujetas a una legislación europea unitaria.

Y el PNR, porque supone una herramienta adicional en la garantía de la seguridad de los europeos contra amenazas graves, contra la delincuencia grave transnacional y contra el terrorismo, sin que suponga ninguna panacea.

Pero lo más importante es que lo hacemos afirmando la importancia que tiene la autodeterminación informativa, el derecho de los ciudadanos a intervenir a través del consentimiento en el manejo de sus datos personales en lo relativo a la cancelación y la rectificación, y también en asegurar el derecho al olvido. Por tanto, sí, este Parlamento está dando un paso histórico, un paso legislativo que merece ser calificado como tal.

Christel Schaldemose (S&D). – Fru formand! Det er med stor glæde, at jeg i morgen stemmer Ja! til vores nye databeskyttelsespakke. Jeg vil også sige, det virkelig er på tide, at vi får nye regler. De nugældende regler er fra 1995, hvor verden så helt anderledes ud. Det var før Google og Facebook og før vi kunne betale på mobiltelefonen og meget andet. Noget af det vigtigste i de nye regler er, at borgerne får bedre kontrol med egne data: Vi får bedre samtykkeregler, vi får retten til at blive glemt, og vi får også besked, hvis der sker hacking af vores data. Derudover er det også rigtig vigtigt, at virksomhederne i langt højere grad bliver ansvarlige for at beskytte borgernes/kundernes data.

Helt særlig glad er jeg dog for, at det lykkedes os at finde en løsning for at sikre, at den registerbaserede forskning kan fortsætte. Vi har i de nordiske lande en meget god og stor tradition for registerbaseret forskning, og vi har derigennem opnået meget god og nyttig viden omkring f.eks. hjerte-kar-sygdomme og cancer. Og forskning er vigtigt! Derfor er jeg rigtig glad for, at vores forhandlere, Albrecht og Lauristin og andre, sørgede for, at det var muligt at fortsætte med den registerbaserede forskning.

Jeg synes, at vi skal sige stort tillykke til de europæiske borgere, fordi vi får disse nye regler, og så skal vi sige tak til alle, der har været involveret heri. Det er stor og vigtig lovgivning, vi vedtager i morgen.

Evelyn Regner (S&D). – Frau Präsidentin! Danke an alle, die sich in unzähligen Trilogien eingesetzt haben, dass dieses Ergebnis jetzt vorliegt. Die Datenschutzgrundverordnung als solche enthält viele gute Modernisierungen, notwendige Anpassungen des europäischen Datenschutzrechts an das digitale Zeitalter.

Ich möchte aber jetzt in meinem Beitrag auf die Beschäftigten hinweisen – die sind nämlich verloren gegangen – und mehr oder weniger daran erinnern, wie wichtig es ist, auch für sie entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Das Ergebnis ist nämlich ernüchternd, weil nichts im Beschäftigten-Datenschutz erreicht werden konnte. Wir im Europäischen Parlament haben brav gearbeitet im Beschäftigungsausschuss, im Innenausschuss, doch den Mitgliedstaaten war das offensichtlich nicht wichtig genug. Es gab hier keine detaillierte Debatte.

Dementsprechend sieht die Situation aus, wie sie nun aussieht, nämlich: Die Vorschläge des Europäischen Datenschutzbeauftragten wurden übernommen – gut so –, und es gibt auch eine sogenannte Bereichsausnahme in Artikel 82 für die Datenverarbeitung im Beschäftigungskontext. Das ist allerdings relativ wenig, muss man sagen. Mir ist es als Europapolitikerin insofern zu wenig, als ich manchmal irgendwie meinen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Europa mehr anbieten möchte, dass ihnen hier im digitalen Zeitalter auch entsprechende Regelungen erarbeitet werden.

Ich muss insofern die Mitgliedstaaten kritisieren, die offenbar nicht genug Willen haben, hier europäisch zusammenzuarbeiten, und möchte die Kommission schon jetzt auffordern, dies mehr oder weniger als Arbeitsauftrag für das nächste Projekt, den Beschäftigungsdatenschutz, wahrzunehmen.

„Catch the eye” ejárás

Anna Maria Corazza Bildt (PPE). – Madam President, I am afraid I am not here to sing with the angels. After so many years – let’s be honest – we did not achieve the aim. We wanted simple harmonised rules and legal certainty, with the right balance between protecting individuals and the free flow of data. I am glad we have achieved one pillar – integrity – but in Europe we are not building common rules on exceptions. The result, I am afraid, is fragmentation, legal uncertainty and complexity. We wanted to provide a legal playing field, reducing red tape and boosting the single market. But where is the big success when SMEs are warning us that there will be more red tape, less investments and less jobs in Europe?

Our hope was to pave the way for the digital single market by removing borders, barriers and burdens, but these rules are not future-proof and could actually be a break to innovation. I also regret that we missed a big opportunity to protect our children online, and I hope we will be able to find a solution with the digital community.

Nicola Caputo (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, il tema della privacy dei dati personali sensibili impone soluzioni a livello europeo se non mondiale, congratulazioni quindi ai relatori per il risultato conseguito.

Mi sono spesso pronunciato su questo tema, da ultimo con una dichiarazione scritta sulla vicenda Apple-FBI presentata insieme ad altri 25 colleghi, con la quale si richiede un impulso europeo alla regolamentazione sull’accesso alle comunicazioni cifrate, che devono essere rese fruibili senza creare vulnerabilità al sistema, sia in mano pubblica sia in mano privata. Questo pensiero è in linea con i principi etici di attenta valutazione sull’uso delle nuove tecnologie e con una mia recente interrogazione sul PNR, con la quale segnalò che lo stesso richiede tempi lunghi per l’attuazione che possono non corrispondere alle reali esigenze delle forze dell’ordine, specie in emergenze terroristiche tristemente note.

A mio avviso, è importante che domani votiamo quasi congiuntamente il PNR e il pacchetto protezione dati personali, creando di fatto un quadro giuridico di riferimento in grado di contemperare esigenze di privacy e sicurezza.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, η προστασία των προσωπικών δεδομένων αποτελεί θεμελιώδες δικαίωμα και οποιαδήποτε επεξεργασία καταρχάς απαγορεύεται. Επιτρέπεται μόνο κατ’ εξαίρεση και για λόγους δημοσίου συμφέροντος, υπό αυστηρές προϋποθέσεις, και με δικαστική προστασία

Καταρχάς, λοιπόν, πρέπει η ελευθερία να μην υποτάσσεται στο κέρδος των επιχειρήσεων, να μην υποτάσσεται στο βωμό των ασφαλιστικών εταιριών, να μην υποτάσσεται στα συμφέροντα των τραπεζών. Βλέπουμε ότι οι εταιρείες κατέχουν δεδομένα καταναλωτών και τα αξιοποιούν για κερδοσκοπία. Μερικές εταιρείες δημιουργούν προφίλ καταναλωτή, άλλες τράπεζες δημιουργούν προφίλ δανειολήπτη, οι ασφαλιστικές δημιουργούν προφίλ ασφαλισμένου και οι επιχειρήσεις το προφίλ του εργαζόμενου.

Δεν πρέπει, λοιπόν, στο όνομα της στήριξης της εσωτερικής αγοράς να διαλύουμε τα προσωπικά δεδομένα και τις προσωπικές ελευθερίες που πάντοτε πρέπει να υπερισχύουν, και πρέπει να υπάρχει, φυσικά, μια ισορροπία μεταξύ της ασφάλειας και της ελευθερίας, διότι αυτό είναι πολύ σημαντικό.

Hilde Vautmans (ALDE). – Ik vind dat er hier toch wel heel weinig volk in de vergaderzaal aanwezig is voor het voeren van een debat over zaken, waarover reeds zoveel inkt is gevloeid. Ik kan u zeggen dat wij als liberalen en verdedigers van de vrijheid en de privacy van de burgers eigenlijk toch wel blij zijn met deze verordening en deze richtlijn en dat deze worden aangepast aan de actualiteit.

Meer nog, dit is absoluut noodzakelijk, als we willen inzetten op onze ondernemers, op onze industrie en op onze interne markt. Bovendien is dit absoluut noodzakelijk, als we de strijd tegen terreur willen voeren. Hierdoor zal het voor onze politiediensten gemakkelijker worden om die gegevens te delen.

Voor ons liberalen was dan ook de agendering van PNR in combinatie met deze dossiers toch wel erg belangrijk. Ik hoop alvast dat straks voor het debat over PNR er wat meer volk naar de plenaire vergaderzaal zal komen.

Krisztina Morvai (NI). – Mai vitáinkhoz szeretnék röviden emlékeztetni arra, hogy miben is állt az Edward Snowden által feltárt világbotrány lényege. Kiderült, hogy a nyugati világban szinte a teljes lakosság tömeges megfigyelés alatt áll, bírói engedély nélkül, anélkül, hogy bármiféle gyanúja lenne annak, hogy ezek az illetők bűncselekményt, adott esetben terrorizmust követtek volna el, vagy erre készülének.

A másik oldalon viszont pontosan beazonosítható a terrorizmussal gyanúsítható, illetőleg arra készülődő személyeknek a köre, ezeket viszont nem figyelik meg megfelelően, nem szakszerűen lépnek fel velük szemben. A velük kapcsolatban rendelkezésre álló adatokat nem összesítik, nem cserélik ki. Ennek volt „köszönhető” az a tragédia, ami például Brüsszelben bekövetkezett. Nem azért következett be, mert nem hallgattak le és figyeltek meg még több teljesen ártatlan embert. Köszönöm.

Seán Kelly (PPE). – Madam President, I was privileged to be rapporteur for the Committee on Industry, Research and Energy (ITRE) from the very outset when the proposals were presented by the very competent Commissioner at that time, Viviane Reding, right down to the final trilogue meetings on 15 December under the rapporteur Jan Albrecht. I must compliment him on doing a very good job on a very highly technical file. He showed great confidence and political skill, as indeed did my EPP colleague Axel Voss.

We have come up with a good compromise. We have at least replaced the 1995 Directive, which was applied differently in all Member States, with one set of rules which will be applied equally in every Member State. That is good for citizens. It is good for businesses. For the data subject there is the right to be forgotten, the right to erasure; for businesses, clear rules in relation to the transfer of data, the use of data, fines, penalties, but also aspects such as their one-stop shop. A very good job was done. Viviane called it historic. I agree with her.

Patricija Šulin (PPE). – Hvala, predsedujoča za besedo, zahvaljujem se tudi vsem pripravljavcem poročila. Pozdravljam direktivo, ki izboljšuje izmenjavo podatkov in sodelovanje med policisti in drugimi kazenskopravnimi organi znotraj Evropske unije, Interpolom in tudi državami izven Evropske unije, kar bo posledično izboljšalo tudi učinkovitost pri pregonu kaznivih dejanj.

Nedavni teroristični napadi so razkrili strašne posledice slabega sodelovanja in mednarodno naravo kriminala in terorizma. Seveda pa je treba zagotoviti, da se izmenjujejo le tisti podatki, ki so relevantni in potrebni. Zato je treba varovati podatke, še posebej žrtev in prič, kar direktiva zagotavlja.

Današnja družba je zaznamovana z izjemnim razvojem informacijske tehnologije, kar predstavlja velik napredek, hkrati pa tudi večjo grožnjo posamezniku, ki se najbolj kaže skozi posege v človekovo zasebno sfero. Zasebnost je osnovna človekova pravica, zato moramo biti pri obdelavi osebnih podatkov skrajno previdni in občutljivi.

(A „catch the eye” eljárás vége.)

Věra Jourová, Member of the Commission. – Madam President, this discussion illustrated very well all the difficult questions and dilemmas that we had while working on this new legislation for the protection of the private data of EU citizens. I would like to mention some of the big dilemmas that we had when we were seeking a proper and right balance for our solutions.

One of those dilemmas is a big question these days – the dilemma between privacy and security – and many of you mentioned it here today. This is a question that everybody has to reply to personally because it is a very private question: to what extent am I willing to give up my privacy in the interests of being more secure? This is the basic question, and very probably I will answer myself as a person who lived part of my life under a totalitarian regime, when I knew I was being spied on by state police. My reply will probably be different – because I am more sensitive about this – to the reply of the young people sitting over there in the audience who have not had such an experience.

Now we are preparing the legislation which will balance this properly for everybody in Europe. This is a really difficult task, and especially these days we must be aware that after every new terrorist attack people will be more and more willing to give up their privacy in the interests of security. That is why we must be so vigilant and careful and protect fundamental rights and the right to privacy. So we are in a situation where we have to let law enforcement bodies act properly, using data in the necessary and proportionate way – and this is the formulation that the Supreme Courts use when identifying the balance and the right of access to data on the part of law enforcement authorities. So we are now in a very sensitive period when we must be especially careful about the protection of privacy and private data.

The other dilemma which was also mentioned here, I think by Mr Polčák, concerns the issue of paternalism – whether the individual has to be responsible, or whether he or she should rely on the public sphere to care for his or her protection. I mentioned that the Commission will work very strongly and intensively on guiding people on how to use their new rights. We will always stress that individual people should be the first to care about their privacy and their private data, and we will warn them not to send data to places, especially in digital sphere, where their privacy might be endangered.

Then the secondary measure is legislation. There is no legislation which can protect the privacy of people 100%, and we must be clear about that and also educate people in Europe to be and to retain the position of ‘data subjects’ and not to become ‘data objects’ who expect others to protect them. I think this is very important.

The third dilemma is between opening and keeping a space for innovation, and protection. You know that the digital sphere in particular is the sphere where technology is driven by the economy, by big business interests, and here we see that the law comes third and is the slowest. So this is what we need to do now, to catch up with this sphere of economy and technology while keeping a free space for innovation which is so necessary for economic growth and filtering out the risks in that sphere for individual people, and to act only there in that sphere of possible risk and to offer the proper instruments to protect people’s privacy.

I also admire the fact – and I think it was Mr de Kerchove who mentioned it here – that the directive from 1995 proved to be future-proof. Look at it: it was created before the digital boom, and still we use this directive. But we all know that we need to come up with a new set of rules which will be unified for the whole of Europe, because digital does not like borders and we have the duty to remove borders.

Here I come to what you mentioned in relation to the rest of the world. I am convinced that this unified and unique set of rules for the EU will lead to the EU becoming the world leader, setting the standards also for the rest of the world. We will have to review all our adequacy decisions which relate to the transfer of European citizens’ data to third countries.

This is the hot topic of today, which some of you mentioned as well, and I would like to use this opportunity to inform you about the position of the Commission on today’s opinion of Working Party 29, because this working party, which brings together the data protection authorities from all the Member States, today published its opinion on the results of our negotiations on the new regime for data transfers to the United States. It was mentioned several times, so I will use this opportunity to give you, for the first time, the Commission’s reaction. I would like to say that, as we understand it, the European data protection authorities, i.e. the Article 29 Working Party, today welcomed the significant improvements that the Commission has obtained in two years of negotiations, leading to the EU/US privacy shield, compared to the old safe harbour framework, especially regarding the transparency of the arrangement and safeguards for national security access. The data protection authorities also mentioned some areas that should be further clarified in the Commission’s draft adequacy decision. So the Commission will now examine the opinion in depth and address the working party’s recommendations in its final decision.

I already discussed this with Ms Falque-Pierrotin, Chair of the Article 29 Working Party, when I spoke with her by phone earlier today before this plenary session.

One point I can mention is that the Commission will produce a Citizen’s Guide to make sure that individuals have easy-to-understand, practical information on how to obtain redress in case of complaints. The next step is for the Member States to discuss and vote on the privacy shield in a committee of experts, the so-called Article 31 Committee. The first discussion will take place on 29 April. As I said before, my aim is that we can put the new arrangement in place by June. We urgently need strong protections for our citizens whose data is transferred across the Atlantic, and we need legal certainty for the many European companies that carry out transfers to the United States as part of their business operations.

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Madam President, thank you very much. There is little I can add after the words of the Commissioner. All of us have worked very hard on the new data protection rules and the importance is, in my view, obvious. Data protection is vital for many reasons. I used to be a Member of this House and I recognise many of you as ‘partners in crime’. I am happy that the plenary vote will allow us to sign both the general data protection regulation and the directive on data protection in the field of criminal law enforcement. Again many thanks to you, Madam Commissioner, your predecessors, as well as the Members of Parliament.

Jan Philipp Albrecht, rapporteur. – Madam President, I would like to thank my colleagues for this very good debate and the result, which is being carried by all the democratic groups here in this House, which is a huge majority. It is not very often that such a legislation of such importance, the regulation and the directive from police and justice is carried in almost unanimity.

I also heard critical voices on the text, and I would like to say that I and the other shadow rapporteurs and rapporteurs all still have different views on this text. No legal text – a compromise which is adopted at European level after a process involving the views of 750 Members of the European Parliament expressed in 4 000 amendments, after 28 different Member States with different legal cultures have brought their view and their national legal backgrounds – can make everybody 100% happy; it cannot be that way. But I think that we showed that the European Union can deliver on this substance, that we can deliver in this democratic process with huge steps forward. This is a huge step forward.

It is bringing a remarkable reduction of bureaucratic burden. We are replacing 28 different legal frameworks on data protection with one single legal framework and building a gold standard for the protection of the fundamental right to data protection and privacy, which we also want to defend globally in the global environment of the global market which we are creating. We are, therefore, building the foundations, and we can now expect others to build their foundations – in particular, for example, the United States, with whom we want to cooperate and establish a free flow of data.

Marju Lauristin, rapporteur. – Madam President, I would like to thank all the participants in this very important discussion. I suppose and I am sure that it is not the end of the discussion or even the beginning of the discussion because it is a very complicated package, and I do not think that all of our Members have read the full package.

It is really complicated technically, but the principle itself is simple. It could be compared to habeas corpus. It is really fundamental legislation about personal data as a part of personal identity. We are not protecting data here; this is not a cybersecurity act: we are protecting privacy. We are protecting the fundamental right of every individual to preserve his or her privacy in the digital ocean, the digital environment. This environment is developing very quickly. Nanotechnology is ahead of us. Big data is coming. We have to be ready for that. This does not mean that we have to be technologically ahead of technology. We have to be very firm on our principal ground: it is the fundamental right of people to be people – people first, with technology for people. I am sure that we have gone in the right direction.

Regarding implementation, I want to see very soon from the Commission those ideas that we put in the regulation about the European trademark for digital technology – privacy by design – and also ideas about the very simple code for consumers, for people, concerning the risks. We asked the Commission to work on that and it will need a very creative approach. We are very much looking forward to that.

Regarding the directive, the Member States also have a lot to do here. It is national legislation but it also concerns the national training of the police, because different police forces have very different cultures. There are Member States whose police force has no understanding of

(The President cut off the speaker)

Elnök asszony. – A vitát lezárom.

A szavazásra holnap, 2016. április 14-én, csütörtökön kerül sor.

Írásbeli nyilatkozatok (162. cikk)

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Šiandien diskutuojame dėl asmens duomenų paketo ir tai yra reikšmingas žingsnis, kuris užtikrins sklandesnį keitimąsi duomenimis tarp valstybių narių ir jų institucijų. Duomenų apsauga yra viena iš pagrindinių ES piliečių teisių ir piliečiai turi teisę tikėtis tinkamos duomenų apsaugos. Nors išlieka nemažai susirūpinimo tiek piliečių, tiek politikų tarpe ar naujaisiais teisės aktais bus užtikrinama efektyvi ir visapusiška asmens duomenų apsauga, tačiau turime priimti šį paketą ir užtikrinti būtinos informacijos perdavimą tarp valstybių narių. Dabartinių terorizmo grėsmių akivaizdoje nebegalima ilgiau delsti ir dvejoti. Pastarojo meto teroro aktų būtų buvę galima išvengti, jei valstybės narės būtų teikusios savo turimus duomenis apie teroristus, tačiau to nebuvo padaryta. Šiandien Europos ir mūsų piliečių saugumo klausimas yra kaip niekada aktualus, todėl manau, jog asmens duomenų paketas, nors ir su trūkumais, bus naudingas kovojant su terorizmu bei užkertant kelią naujoms teroristinėms atakoms.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan.* – Pitanje prikupljanja, obrade i korištenja osobnih podataka razvojem informatičke tehnologije dobilo je novu dimenziju. Danas smo prilikom obavljanja posla ili u privatnom životu neprestano u dodiru s digitalnom tehnologijom. U digitalnom okruženju neprestano kolaju, prikupljaju se, spremaju i bivaju registrirane informacije koje imaju i osobni karakter.

Činjenica je da je proces promjena koje se dešavaju u društvenom i gospodarskom okruženju primjenom digitalne tehnologije daleko brži od zakonodavnih prilagodbi koje reguliraju nove moguće oblike zlouporabe. Zastarjela Direktiva 95/46/EZ (Opća uredba o zaštiti podataka) nije više u mogućnosti na prikladan način regulirati i štititi ljudska prava s obzirom na sve promjene koje su se dogodile razvojem informatičke tehnologije. Nova Uredba Europskog parlamenta i Vijeća o zaštiti pojedinaca u vezi s obradom osobnih podataka i o slobodnom kretanju takvih podataka te o stavljanju izvan snage Direktive 95/46/EZ (Opća uredba o zaštiti podataka) predstavlja odličan temelj za zaštitu osobnih podataka i zaštitu osobnog identiteta u digitalnom okruženju. S druge strane nova Uredba stvara poticajno okruženje za razvoj gospodarstva i digitalnog društva u budućnosti.

Marian-Jean Marinescu (PPE), *în scris.* – Directiva privind utilizarea registrului cu numele pasagerilor (PNR) în UE pentru prevenirea, depistarea, cercetarea și urmărirea penală a infracțiunilor de terorism și a infracțiunilor grave trans-naționale prevede obligativitatea companiilor aeriene de a transmite autorităților de aplicare a legii datele pasagerilor pentru zborurile din și către țările terțe. Este un mare pas legislativ înainte care a așteptat mai bine de 5 ani să fie adoptat din cauza lipsei de consens în ceea ce privește modul de prelucrare a datelor cu caracter personal.

Consider că PNR-ul este un instrument legislativ bun, însă nu suficient. Măsurile de securitate pe teren, înainte de transferul datelor PNR către autoritățile competente, este primordial. Schimbul acestor date între statele membre, precum și între statele membre și Europol ar trebui să se facă printr-un sistem securizat UE, care să fie gestionat de Europol. Din păcate, responsabilitatea Europol este limitată și implicarea Europolului are caracter voluntar, nu obligatoriu în această directivă. Ar fi, de asemenea, nevoie de un ghișeu unic care să fie responsabil de stocarea, gestionarea și accesarea datelor PNR, precum și de înregistrarea și transmiterea cererilor de schimburi de informații. Existența acestui ghișeu, propus de prezenta directivă, este, din nou, opțională.

Ελισάβετ Βοζεμπεργκ-Βρυωνίδη (PPE), *γραφτως.* – Το ενιαίο ευρωπαϊκό σύστημα καταχώρισης των ονομάτων των επιβατών (PNR) αποτελεί κατά γενική ομολογία ένα εξαιρετικά αναγκαίο εργαλείο στον αγώνα κατά της τρομοκρατίας, υπό το φως μάλιστα των πρόσφατων επιθέσεων. Οι αριστερές ιδεοληψίες έγιναν ανάχωμα στη θωράκιση των πολιτικών ελευθεριών και των δικαιωμάτων των Ευρωπαίων πολιτών, μας άφησαν απροστάτευτους για μεγάλο χρονικό διάστημα. Όταν νομοθετούμε στην ΕΕ, είναι σαφές πλέον ότι η ασφάλεια του πολίτη δεν τελεί σε σχέση σύγκρουσης με την προστασία των προσωπικών δεδομένων.

Η κατοχύρωση υψηλών προτύπων ασφάλειας για τα δεδομένα προσωπικού χαρακτήρα, ειδικά κατά την ανταλλαγή πληροφοριών μεταξύ των αρχών επιβολής του νόμου, είναι μεν επιτακτική αλλά δεν μπορεί να παρεμποδίζει ή να καθυστερεί τη διερεύνηση, ανίχνευση, πρόληψη και δίωξη του εγκλήματος.

Το νέο νομοθετικό πακέτο, η Ευρωπαϊκή Οδηγία και ο Κανονισμός για τα προσωπικά δεδομένα, διαμορφώνουν ένα συνεκτικό νομικό πλαίσιο για τη διαχείριση και την επεξεργασία τους, με ευρύ πεδίο εφαρμογής, που διασφαλίζει την ισχυρή περιφρούρηση της ιδιωτικότητας ακόμα και στο δύσκολο διαχειρίσιμο χώρο του διαδικτύου και της καταπολέμησης του σοβαρού διεθνικού εγκλήματος. Στις σύγχρονες δημοκρατικές κοινωνίες τίποτα δεν είναι ακατόρθωτο. Οι κατοχυρωμένες αρχές της αναγκαιότητας και της αναλογικότητας μας δείχνουν το δρόμο, ώστε να εξισορροπήσουμε την προστασία όλων των δικαιωμάτων μας σε καθεστώς ελευθερίας.

16. Verwendung von Fluggastdatensätzen (EU-PNR) (Aussprache)

Elnök asszony. – A következő napirendi pont a Timothy Kirkhope által az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság nevében készített, az utas-nyilvántartási adatállomány (EU PNR) felhasználásáról szóló jelentésről folytatott vita

(A8-0248/2015)

Timothy Kirkhope, *rapporteur*. – Madam President, today's debate and tomorrow's vote are something which at times I doubted would actually happen in my lifetime. I hope that tomorrow's result is a positive one. We have created a directive which I know is going to save lives, protect rights, catch criminals and make Europe a safer place for our citizens. Throughout this process there has been more than enough finger-pointing, enough games and enough politics, but today I hope to add some facts and the arguments for why I feel we need this instrument – a view shared by governments of all political persuasions and by all law-enforcement authorities across the whole EU.

There may be people here in this debate today who still want to vote against this report, but I believe this is the best deal we could have reached. Too often politicians come away from negotiations in possession of a piece of legislation which feels like the lowest common denominator, something they can live with, something which could have been worse. I do not feel that way at all. I can say with my hand on my heart that I am proud of what we will vote on tomorrow. I know that we pushed for sound data-protection provisions which mirrored those of the Data Protection Directive and which provided specific rules for PNR data exchange. I know we allowed for the ECJ judgment on retention to have resonance and to be a meaningful basis for any review. I know that we have retention periods which are proportionate and that we are collecting PNR data to combat a list of crimes which we must prevent and prosecute.

Never have the challenges Europe faces been so prevalent, and inevitably the fight against terrorism has become the focus of this directive for many, given its value in combating EU foreign fighters. But I have been urging this Parliament to support PNR for nearly five years, not just because of terrorism but because it tackles the worst and darkest kinds of criminality as well – human trafficking, child trafficking, drug trafficking, paedophiles, murderers and rapists. PNR does not just help bring perpetrators to justice, it can also save people from the horrors that criminality brings. There are many examples from the UK where PNR has helped rescue children and women from a life of exploitation and suffering. PNR is not a hypothetical instrument and the UK has had a system in place for a decade. It works, it saves lives, it puts criminals where they belong: behind bars.

To the critics who say we are sacrificing civil liberties in the name of security, let me emphasise that without this PNR Directive there would be No European standards whatsoever specific to PNR, no specific rights of redress, no rules on data retention periods, no rules on who can access the information, no rules on pseudonymising data, no rules on keeping logs, no rules on reviews or compliance with the principles of proportionality and necessity and ECJ rulings. For those who ask why we need a European solution, on this I have listened to the experts, to Europol Director Rob Wainwright, to anti-terrorism coordinator Gilles de Kerchove, and to law-enforcement experts from around Europe. By having a single set of rules at a European level we close the legal loopholes criminals seek to exploit under different legal jurisdictions. By collecting and sharing the same information across the EU we make data comparable and relevant. We cut down the lengthy delays of exchanging information through bilateral agreements, allowing for an expediency which is so vital today in criminal investigations. And to those who say we need mandatory sharing of all information for a centralised EU database, I would say that mandatory exchange of personal data without regard to necessity and proportionality would be contrary to the fundamental principles of data protection. But sharing relevant information with law enforcement agencies in other Member States and with Europol should take place whenever necessary.

Irrelevant or unnecessary processing of data would undermine individuals' rights and will make it more difficult for authorities to prioritise the most relevant and serious cases. But throughout this process I have always welcomed positive contributions from my colleagues. I look forward to today's debate because I believe that the sooner the better as far as PNR across Europe is concerned.

Președinte: IOAN MIRCEA PAȘCU

Vicepreședinte

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Mr President, Commissioner, honourable Members, we are happy that the PNR proposal can now finally be voted on. I would say that obviously this proposal is not a silver bullet, as often stated by opponents of the proposal. There is no such thing as a single solution to stop the terrorist threat – but surely it will be a valuable tool.

As pointed out by Mr Kirkhope, experience shows us that organised crime and terrorist activities often involve international travel. This includes the smuggling of persons or drugs, as well as access to terrorist training camps outside the EU, with foreign fighters leaving for Syria or Iraq and coming back to the EU.

Some Member States already use PNR data according to national legislation. Common EU rules will bring about a level playing field – and to me this is important – a level playing field with more transparent procedures. A directive at EU level will harmonise Member States' legal provisions and avoid legal uncertainty as well as security gaps, while at the same time safeguarding data protection.

Yes, I am very much aware of the fact that PNR has been divisive in Parliament. So I would like to thank Parliament for its constructive approach, and in particular Mr Kirkhope for his tireless efforts towards reaching an agreement.

Dimitris Avramopoulos, *Member of the Commission*. – Mr President, the adoption of the EU PNR Directive is finally within sight. I really count on wide support by this House. This will send a strong message about the contribution of this Parliament to our common efforts to strengthen the European framework in an area that used to be dealt with at the national level only.

Let me start by expressing my warmest thanks to our rapporteur, Mr Timothy Kirkhope, and the Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs (LIBE) for their valuable efforts in securing a solid compromise on PNR. All political groups have worked to shape a balanced text addressing our common goal: to have an instrument, a tool, that is effective in preventing and combating terrorism and serious crime.

The Commission will be putting pressure on Member States to implement it as soon as possible: we cannot wait for two years. We have no time to lose. We are having this discussion in the aftermath of the terrorist attacks in Brussels, but we also had it after the two Paris attacks. I truly hope we will not have this discussion in similar circumstances again.

The Directive will now put in place a coherent framework for the necessary PNR data exchanges between Member States. This is an essential aspect. The EU PNR will allow our security services to connect dots, to do more complete searches and to identify possible foreign terrorist fighters when they board planes to, in and out of Europe. We will continue supporting the Member States to ensure the national passenger information units are inter-connected. The protection of personal data is fundamental in this framework. We do not want to exchange information at the expense of fundamental rights.

The final compromise includes a well-defined purpose limitation: the Directive explicitly lists the offences which justify the use of PNR data; strict data access; limitations on onward transfers of data: the conditions for sharing PNR data with other national and foreign authorities are strict and clearly defined; limited retention period: data is masked out after six months; prohibition of sensitive data: such data must be deleted immediately upon receipt; and oversight: the processing of data is supervised internally by a data protection officer and, externally, by an independent supervisory authority. With these elements, the European Union's PNR Directive strikes the right balance between security and privacy.

Let me now turn to the external dimension of PNR policy. Parliament decided to seek the opinion of the Court of Justice on the draft PNR agreement with Canada. This opinion will be critical in setting the legal parameters for any future PNR agreement between the European Union and third countries. Based on the EU PNR Directive, our Member States will collect PNR data from flights coming from third countries. As a result, it is expected that an increasing number of third countries will request PNR data from EU air carriers. We therefore need to have a coherent approach to PNR requests from third countries.

The Commission plans to present its ideas on this subject after the Court of Justice has delivered its opinion on the draft PNR Agreement with Canada. In any event, the EU PNR Directive will set a standard which will have to be followed by any future legal instruments regulating the transfer of PNR data to third countries. And it will help us a lot in the fight against terrorism.

Of course, by itself it will not solve all our problems with terrorism. Much more needs to happen, such as better information exchange, better implementation of the tools we have in place and tackling the roots of radicalisation. It is, however, an important and very useful instrument, which, together with other tools, will strengthen our position in preventing terrorist attacks and dismantling criminal networks. That is why coming to an agreement on this proposal today is so important.

In the wake of the tragedies in Brussels, this is a good example of joint operational action to ensure the security of our citizens. PNR is one critical tool, and we will need all the tools we have at our disposal. Let us continue in the same way for all other pending proposals on the table. Thank you for this constructive debate, and I look forward to working together in order to finally reach this agreement.

Arnaud Danjean, *rapporteur pour avis de la commission des affaires étrangères*. – Monsieur le Président, Monsieur le Commissaire, Madame la Ministre, vous l'avez rappelé, il n'y a pas de dispositif infaillible en matière d'antiterrorisme, malheureusement. Le PNR, pas plus que tous les autres dispositifs que nous pouvons mettre en œuvre, ne sera infaillible. Mais c'est précisément parce que je suis convaincu de cela que je suis également convaincu que nous devons nous doter de ce PNR, parce qu'il n'est pas un instrument de surveillance de masse indistincte.

Le PNR est un instrument sélectif, proportionné et encadré par des procédures extrêmement strictes. Il était tout à fait légitime que certains d'entre nous expriment des préoccupations sur la vigilance dont nous devons nécessairement faire preuve. Ces préoccupations ont été prises en considération dans le compromis que nous avons aujourd'hui à approuver. Nous ne devons donc plus hésiter.

Permettez-moi de vous dire une dernière chose très importante. Beaucoup d'entre vous nous disent que le PNR n'aurait pas empêché les attentats de Bruxelles et de Paris. Je trouve cet argument, pour tout dire, très contestable et presque indécent, parce que personne n'est en mesure de dire exactement ce qui aurait pu prévenir ou pas les attentats de Paris et de Bruxelles, sachant que les réseaux qui les ont fomentés n'ont pas encore été entièrement démantelés. Si nous trouvons à l'avenir le moindre élément qui permette de dire que, sur la traçabilité de tel ou tel suspect, nous aurions pu intervenir grâce au PNR, beaucoup d'entre nous regretteront d'avoir tant tergiversé.

Il est donc temps de passer à l'action et je pense que nous avons un texte suffisamment équilibré pour faire preuve de lucidité, de pragmatisme et d'efficacité.

Axel Voss, *im Namen der PPE-Fraktion*. – Herr Präsident, Frau Ministerin, Herr Kommissar! Ich möchte dem Berichterstatter Timothy Kirkhope recht herzlich danken, dass er vier, fünf Jahre lang nun hier die Arbeit intensiv gemacht hat und auch immer wieder die politischen Kompromisse eingegangen ist. Ich hatte eben zum Datenschutz auch schon geäußert, dass ich sehr skeptisch gegenüber der Datenschutzgrundverordnung bin, habe aber meiner Fraktion auch immer empfohlen, hier zuzustimmen, und das erwarte ich nun auch von den anderen politischen Parteien hier im Haus – dass man hier Verantwortung übernimmt für etwas, was unsere Bürger besser schützt.

Es war eben immer Grundlage gewesen, dass wir das zusammen verabschieden werden – sowohl PNR als auch das Datenschutzpaket –, und ich bin fassungslos angesichts der Änderungsanträge, die dort eingehen, weil ich einfach finde, das wird der Bedrohungslage, in der wir uns befinden, einfach nicht gerecht. Wir haben Tote zu beklagen.

Wo ist eigentlich die politische Verantwortung der Fraktionen, die hier noch einmal Änderungsanträge einbringen? Ich meine, wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, das Leben unserer Bürger zu schützen. Und was genau haben wir oder insbesondere Sie denn bislang überhaupt geleistet, um einen Beitrag dafür zu leisten? Das ist die einzige Maßnahme bislang, wo wir als Europäisches Parlament dazu beitragen können, hier Antiterrormaßnahmen mit abzuschließen. Sonst machen das die Mitgliedstaaten ohne uns, und das auch zu Recht.

Weniger Europa wollen wir, glaube ich, in diesem Fall nicht. Wie das aussieht, sehen wir ja, und unsere frühere Kollegin und Ministerin, die hier heute anwesend ist, hat das gestern ja auch sehr anschaulich geschildert.

Die Fluggastdatensätze sind wichtig, um neue Erkenntnisse zu bekommen, und was an einer Sitzplatznummer nun so wahnsinnig zu schützen ist, das muss man dann auch erst einmal erzählen in diesem Zusammenhang. Und wir haben enorm viele Datenschutzstandards auch hierin verankert, sodass es ein sehr ausgewogener Vorschlag ist, und ich danke dem Berichterstatter nochmals dafür.

Birgit Sippel, *im Namen der S&D-Fraktion*. – Herr Präsident! Die Richtlinie zur Speicherung von Fluggastdaten wird morgen auch mit großer Mehrheit meiner Fraktion beschlossen. Ich verstehe und respektiere diese Entscheidung und möchte mich ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen meiner Fraktion für ihr Engagement bedanken. Dennoch kann ich selbst diesem Text nicht zustimmen.

2005 wurde unter dem Eindruck der Anschläge von Madrid und London die Vorratsdatenspeicherung verabschiedet. Der Europäische Gerichtshof hat diese 2014 für grundrechtswidrig erklärt. Anlasslose Massenüberwachung ohne Differenzierung nach geografischem Gebiet oder Zeitraum ist mit der europäischen Grundrechtecharta unvereinbar. Genau das aber wird mit dem jetzt vorliegenden Text durch die europäische Fluggastdatenspeicherung geschehen.

Und zur Erinnerung: Ja, das Abkommen mit Australien fand hier eine breite Zustimmung, auch meine. Für die USA fiel die Zustimmung schon deutlich geringer aus. Ein erster Anlauf zu einer europäischen Richtlinie scheiterte im vergangenen Mandat, und das kanadische Abkommen liegt derzeit beim Europäischen Gerichtshof. In einer mündlichen Anhörung letzte Woche haben sich Experten dort sehr kritisch zur anlasslosen Überwachung von Fluggästen geäußert.

Terrorismus und organisierte Kriminalität kennen keine Grenzen. Sicherheitspolitik muss daher als gemeinsame europäische Herausforderung gestaltet werden. Die Fokussierung vieler Akteure auf Datensammlungen geht aber am Kernproblem europäischer Sicherheitspolitik vorbei. Wir haben viele Instrumente, aber die Mitgliedstaaten sind nicht bereit oder nicht in der Lage, vertrauensvoll zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger zusammenzuarbeiten und relevante Informationen rechtzeitig auszutauschen. Beim aktuellen Text zu Fluggastdaten wurde übrigens eine solche Verpflichtung mehrheitlich ausdrücklich abgelehnt.

Ich verstehe sehr gut die Beweggründe, jetzt dieser Richtlinie zuzustimmen, doch ich komme zu der Schlussfolgerung, dass der jetzt vorliegende Text zur Speicherung von Fluggastdaten nicht zielgerichtet, nicht effektiv und nicht in Übereinstimmung mit unseren Grundrechten ist. Ich kann ihm nicht zustimmen.

Helga Stevens, *namens de ECR-Fractie*. – We weten allemaal dat strijders uit Syrië of Irak naar Europa terugkomen met plannen om dodelijke aanslagen te plegen. Het PNR-systeem is cruciaal in de strijd tegen terrorisme, omdat het ons helpt om zulke individuen te detecteren. Het PNR-systeem brengt gedragspatronen in kaart en bezorgt onze eigen veiligheidsdiensten dus een schat aan informatie.

De lidstaten zijn allang klaar met hun huiswerk. Maar het Europees Parlement bleef onnodig lang treuzelen.

Collega's, wie na de aanslagen in Parijs en Brussel het belang van een dergelijk informatiesysteem niet inzien is ziende blind! We hebben nu nood aan oplossingen op korte termijn, zoals de uitwisseling van persoonsgegevens van passagiersvluchten. Bepaalde partijen vonden een koppeling van PNR aan het databeschermingspakket essentieel. Nochtans zijn er in het PNR-dossier voldoende garanties voor databescherming opgenomen.

De stemming over PNR heeft dus vijf jaar onnodige vertraging opgelopen. Hopelijk tonen nu alle fracties morgen hun gezond verstand en verkiezen zij veiligheid boven politieke spelletjes. Daarvoor hoeven we onze privacy écht niet op te geven. Bovendien is het databeschermingspakket zo goed als rond. Geen enkele reden meer om de zaak nog langer te vertragen of tegen te stemmen.

Sophia in 't Veld, *on behalf of the ALDE Group*. – Mr President, first of all I would like to congratulate the rapporteur, not least because this is the start of a new chapter in his life where he will not meet with daily harassment by his favourite shadow rapporteur from the ALDE Group.

But I will do something unusual for a politician: I am going to confess that in my Group we have been struggling with this topic. Emotions have been running high, we have had and we still have very difficult debates. But I am actually quite proud of the Liberal Group that we have that debate, that we have discussion and doubt and that we do not take a position blindfolded, that we are not dogmatic or ideological or represent certain interests or opportunism. And we have to confess that external pressure has been huge; the debate has often been completely fact-free, the lobby has been aggressive and sometimes immoral, and there have been many ad hominem attacks, but we leave all that behind us.

Now we may all assess the outcome differently, including in my Group – I will personally vote against, that will not come as a surprise – but it remains to be seen whether we get the security that everybody is talking about, or whether this is just fake security. My group was unanimous on a number of principles. We wanted a truly European and effective PNR. We wanted a regulation that would enter into force immediately. We wanted mandatory sharing of information, i. e. the result of analysis. We wanted targeted data collection instead of indiscriminate data collection. We wanted the single system, not 28 systems. But all these proposals have been categorically refused by the PPE, the ECR and the Member States.

The question is, will this directive see the same fate as the data retention directive? Will it be scrapped in Karlsruhe or Luxembourg? The directive will now have to be implemented by 28 Member States, and after their aggressive campaign they had better do it 'PDQ'. Finally – and I ask this question to the Commission very urgently – can we finally get some transparency on the financial aspects of all this? I want all the details about the fund of EUR 50 million. On what basis has it been allocated? And I think we also need some transparency on certain conflicts of interest on the part of heads of government.

Cornelia Ernst, *im Namen der GUE/NGL-Fraktion*. – Herr Präsident! Tja, mit dem EU-PNR ist es wie mit der berühmten Nadel im Heuhaufen, die zu finden so schwer ist, und wenn man jetzt die Nadel dadurch schneller suchen will und finden will, dass man noch mehr Heu aufhäuft – ja, dann ist das absurd. Und das ist ja nicht nur absurd, sondern auch gefährlich, denn der Glaube, mit immer größeren Datensammlungen – immer mehr zusätzlichen, immer neuen – die Sicherheit der Bürger besser gewähren zu können, das ist eine Chimäre. Und was wir brauchen, das sind doch nicht noch mehr und zusätzliche und allumfassende pauschale Datensammlungen, sondern die schnellere und zielgenaue Auswertung der vorhandenen Daten, und zwar nach den Prinzipien der Zweckbestimmung, der Datenminimierung und der Verhältnismäßigkeit.

Dazu hatten auch wir konkrete Vorschläge eingebracht, die die konservative Seite des Hauses aber noch nicht einmal diskutieren wollte. Trotz hagelnder Kritik von Datenschützern, von NGOs und juristischer Bedenken, trotz der Tatsache, dass die Vorratsdatenspeicherungsrichtlinie vor dem EuGH kassiert wurde, trotz eines zu erwartenden ähnlichen EuGH-Urteils – vermutlich – zum PNR-Abkommen mit Kanada wollen sie jetzt noch ein strikteres EU-PNR durchboxen, als die Kommission sogar vorgeschlagen hat. Ein EU-PNR, für dessen Sinnhaftigkeit Sie nie und zu keiner Zeit einen ernsthaften Beweis geliefert haben, auf Kosten der Bürger, deren Grundrechte ganz selbstverständlich eingeschränkt werden.

Doch die letzten Terroranschläge haben doch auch etwas gezeigt, was wirklich nötig wäre: eine bessere Kooperation zwischen Polizei und Justiz der Mitgliedstaaten, um vorhandene Informationen verifizieren zu können. Statt Millionen für PNR auszugeben und zu verplempern, sollte die Polizei in den Ländern besser ausgestattet und nicht wie in Deutschland jahrelang mit Stellenabbau von der Arbeit abgehalten werden.

Mit dieser Richtlinie werden Menschen anlasslos zu Verdachtsobjekten, und damit entfernen wir uns Stück für Stück vom rechtsstaatlichen Konsens. Denn Freiheit ohne Sicherheit gibt es nicht, aber Sicherheit ohne Freiheit eben auch nicht.

Jan Philipp Albrecht, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Mr President, yes, we need to strengthen security. I agree with all those who say we need to deliver whatever is necessary and proportionate to get a higher level of security – but what is proposed here? The proposed blanket mass surveillance of all travellers is exactly the opposite of that. It does not deliver that. Instead, you are delivering a symbolic measure at the cost of effective security and the civil liberties of EU citizens.

Even before the Brussels and Paris attacks it was possible to know who was travelling on which plane. We already know that. For decades we have had airlines transferring advance passenger information data. It is there, we can access it and we can know who is on which plane. In the case of known suspects – and 15 out of 17 attackers from several attacks, in Brussels, Copenhagen and Paris, have been known suspects – we can follow them and collect more information. So why are we not focusing on those known suspects? Why do we not focus on the risk? That is what we should do in this directive, because that would be a focused and effective approach towards more security. We need to strengthen the capacity of police officers and security personnel locally, regionally and at European level to analyse this information. We need to be able to connect the dots. That is exactly what has been missing in the past and what has led to the insecure situation we have today.

But the problem is that we are spending all our money on blanket surveillance measures like data retention of passenger name records. This money is instead urgently needed for the police everywhere in Europe and for the coordination of European security and police authorities. Europol has just a small amount of money to set up joint investigation teams. We need to invest the money there. That is what we need to do.

So we Greens are not convinced by these proposals, and many people out there are not either. The Court of Justice, as well as the European Court of Human Rights here in Strasbourg, has clearly and repeatedly said that it is not in line with our fundamental rights and freedoms to just put everybody under surveillance. You have to choose where you are looking. You have to choose who you are going after. You have to create some determining criteria and indicate where the risk or suspicion is. That is what the Greens propose because this would protect our security better and protect civil liberties, which we defend against these barbaric terrorists.

(The speaker declined to take a blue-card question)

Beatrix von Storch, *im Namen der EFDD-Fraktion*. – Herr Präsident! Wir reden also heute über die Richtlinie über die Verwendung von Fluggastdatensätzen. Mit der Speicherung von Fluggastdaten erhofft man sich, Straftaten zu verhindern und aufzuklären. Ich halte das für einen sehr schwerwiegenden Eingriff in die Bürgerrechte, obgleich wir uns alle einig sind, dass wir Maßnahmen ergreifen müssen, um Anschläge zu verhindern und aufzuklären. Das ist klar. Aber hier werden Fluggastdaten von jedermann gespeichert – anlasslos. Wir alle sollen diesen Eingriff in unsere Bürgerrechte ertragen. Es geht um private Daten: Wer ist wann wohin geflogen, wer hat neben wem gegessen, wer hat was gegessen, wie haben sie die Reise bezahlt usw. Diese Daten sollen für alle gespeichert werden – anlasslos. Es ist eine gigantische Vorratsdatenspeicherung, auf deren Daten dann die Strafverfolgungsbehörden zugreifen sollen.

Ich glaube nicht, dass das zu mehr Sicherheit führt. Das ist eine schiere Behauptung. Der riesige Datenberg wird aufgeschüttet, und es bleibt unbewiesen, dass das weiterführt. Die Täter und die Hintermänner von Brüssel und von Paris waren den Behörden namentlich bekannt. Sie waren zum Teil als potenzielle Gewalttäter bekannt, und dennoch haben die Behörden die Anschläge nicht verhindern können.

Ich halte es für falsch, die Bürger unter Generalverdacht zu stellen. Denn genau das bedeutet es, wenn wir alle Daten im großen Stile speichern. Es reisen Hunderttausende unerkannt und unbeschränkt in die Europäische Union ein und durch die Mitgliedstaaten hindurch, Hunderttausende, von denen wir weder wissen, wer sie sind, noch, was sie wollen. Ich glaube, wir sollten uns fokussieren auf die Probleme, wo sie wirklich sind, und aufhören, jeden Bürger unter Generalverdacht zu stellen. Das ist in jedem Falle falsch.

Gilles Lebreton, au nom du groupe ENF. – Monsieur le Président, l'espace Schengen est moribond; la vague migratoire a submergé les fragiles barrières de ses frontières extérieures. Beaucoup de terroristes en ont hélas profité pour entrer dans l'Union européenne.

Plutôt que d'avouer l'échec de Schengen, l'Union cherche à faire diversion en créant un PNR européen, c'est-à-dire un fichage généralisé des centaines de millions de passagers aériens qui entrent dans l'Union ou qui en sortent.

Ce fichage de masse n'aura aucune efficacité dans la lutte contre le terrorisme. Il n'aurait d'ailleurs permis d'appréhender aucun des tueurs de Paris ou de Bruxelles. Le Contrôleur européen de la protection des données reconnaît lui-même que le PNR aura, je cite, «peu d'utilité pratique».

Le PNR n'est donc qu'un enfumage destiné à masquer l'échec de Schengen, une tentative pitoyable de sauver une Union européenne à bout de souffle.

La véritable solution consiste à rétablir le contrôle national des frontières intérieures, seule façon d'empêcher les terroristes étrangers d'entrer en France, quelles que soient les voies d'accès qu'ils empruntent – terrestres, maritimes ou aériennes.

Esteban González Pons (PPE). – Señor Presidente, vengo de un país que lleva cincuenta años luchando contra el terrorismo. Hemos aprendido que para ganar hay que confiar en la policía. Los partidos políticos tienen que estar unidos para que no se divida la sociedad. Y contra el terrorismo, todo esfuerzo es poco.

Aquí llevamos años debatiendo sobre un registro de datos de pasajeros, y mientras tanto se ha producido el ataque contra Charlie Hebdo, se ha producido el ataque contra París, se ha producido el ataque contra Bruselas; y nosotros seguíamos debatiendo.

Hay quien dice que con un PNR no habríamos podido evitar esos ataques. Triste consuelo. Quién sabe si los habríamos podido evitar o no. Hay catorce PNR en Europa, no están conectados y todos son fragmentarios. Y hay 5 000 europeos luchando con el Dáesh, que no sabemos qué día van a volver a Europa; y a mí me gustaría saber en qué vuelo vienen y a qué hora aterrizan, porque yo no soy de los que les importa más el derecho a la intimidad del terrorista que el derecho a la vida de la víctima que está esperando.

A través de nuestras tarjetas de crédito cualquier inspector de Hacienda en uso de sus funciones puede saberlo todo sobre nuestra intimidad. A mí me parece bien renunciar a una parte de mi intimidad para pagar impuestos, pero también me parece bien renunciar a una parte de mi intimidad para salvarme la vida; porque la vida privada es importante, pero es más importante la vida. Porque pagar impuestos es muy importante, el dinero es muy importante, pero es mucho más importante la vida. Aquí hay algunos colegas que todos los días vienen a hablar de transparencia, menos hoy que se trata de hablar de la transparencia de los terroristas.

El Grupo Popular mañana votará sí al PNR, no por los atentados que se pudieron evitar sino por los que vamos a evitar en el futuro; espero que ustedes estén en el mismo equipo.

(El orador se niega a que se le formulen tres preguntas con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 162, apartado 8, del Reglamento))

Tanja Fajon (S&D). – Danes sem posebej vesela, ker smo uspeli sprejeti sveženj ukrepov za boljše varovanje in hrambo osebnih podatkov Evropejcev. Gre za enega izmed najbolj modernih in naprednih modelov zaščite temeljnih pravic državljanov.

Boljše varovanje podatkov je nujna varovalka preden vzpostavimo evropsko evidenco podatkov o letalskih potnikih. Pogajanja so bila dolga in naporna. Iskreno povedano, ni bilo prav, da so ta nekateri izkoristili za umazane igre na račun boja proti terorizmu.

Da, PNR lahko pomaga v boju proti terorizmu, je pa precej neodgovorno, če ga skušamo predstavljati kot edino orodje. Nujno je boljše sodelovanje med pravosodnimi organi držav članic unije. To danes ne deluje. Zavedati se moramo, da PNR ni čarobna palica, s katero bomo ustavili teroriste in kriminalce.

Vsi podatki o letalskih potnikih, ki smo jih uspeli zbrati do zdaj, niso pomagali preprečiti nedavnih terorističnih napadov v Franciji ali Belgiji. Zato ponavljam, nujna je izmenjava kriminalistično obveščevalnih podatkov, nujno je sodelovanje. Brez tega noben PNR ne bo uspešen.

Pred dobrim letom smo sporazum o izmenjavi podatkov o letalskih potnikih med Unijo in Kanado poslali na Sodišče, ki svojega mnenja še ni podalo. Skrbi me, ali bo ta prestal sodno sito. So bili argumenti iz sodbe o hrambi podatkov ustrezno upoštevani? Podobne skrbi imam tudi do predloga, ki je na mizi.

In žal mi je, da kljub številnim opozorilom nismo uspeli v besedilo vnesti določbe o obvezni izmenjavi informacij o znanih grožnjah. Te informacije bodo države še naprej delile prostovoljno. Podatki, ki jih potnik sam vnese ob rezervaciji letalske vozovnice, niso zanesljivi. In vprašanje je, ali bomo res lahko ustavili teroristične grožnje?

(Govornica je odgovorila na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka (člen 162(8) Poslovnika))

Ivan Jakovčić (ALDE), *pitanje koje je podizanjem plave kartice postavio*. – Hvala lijepo gospođo Fajon što ste prihvatili moju plavu kartu. Htio bih vas pitati kao ženu koja je govorila sada o tome, o potrebi suradnje među zemljama članicama, ali i kao ženu koja dobro poznaje situaciju na zapadnom Balkanu, da li se slažete sa mnom da bi se svakako trebalo vidjeti na koji način u ovaj sustav PNR-a ugraditi i zemlje kandidatkinje za ulazak u Europsku uniju? Jer znamo da, pogotovo Bosna i Hercegovina, a moguće još i neke druge države mogu biti, da tako kažem, izvori onih koji se žele baviti terorizmom i koji mogu biti naša opasnost. Da li se slažete sa mnom?

Tanja Fajon (S&D), *Odgovor na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka*. – Hvala kolega Jakovčić, da strinjam se, da bi bilo smiselno harmonizirati obstojeće baze podatkov PNR, ravno to je danes problem, da ima većina nacionalnih država, nacionalnih letališč dejansko že uvedene neke baze evidenc podatkov in če imamo države kandidatke, kjer vemo, kakšno je sodelovanje, ... *(zaradi težav s tolmačenjem je poslanka nadaljevala v angleščini)*

I perfectly agree with our Croatian colleague that it is good to have a harmonised system when it comes to PNR, also considering accession – not the Croatian accession, but for the other countries of the Western Balkans where we know in particular how bad the situation is concerning cooperation between the police, the judiciary, agencies and information and secret services.

Monica Macovei (ECR). – Ne confruntăm cu grupări teroriste internaționale bine finanțate, bine organizate și hotărâte să facă rău până la extrem. Să nu așteptăm până când suntem din nou loviți. Europa are nevoie mai mult decât oricând să fie unită și să folosească orice mijloc împotriva terorii jihadiste. Asta nu înseamnă să încalcăm drepturile omului, ci, dimpotrivă, să ni le păstrăm împotriva celor care vor să le distrugă.

Directiva privind transmiterea de către companiile aeriene a datelor pasagerilor prevede că aceste companii trebuie să transmită numele, numărul biletului sau metoda de plată pentru pasagerii care intră în Uniunea Europeană sau ies. Și e vorba inclusiv de cetățenii europeni. Asta pentru că este necesar ca urgent să identificăm cetățenii europeni care se duc să lupte alături de jehadiști. Nu spune nimeni că această lege este un glonț de argint care va reuși singur să pună capăt terorismului în Europa, însă, împreună cu alte măsuri, trebuie să reușim.

(Vorbitorul a acceptat să răspundă unei întrebări adresate în conformitate cu procedura „cartonașului albastru” (articolul 162 alineatul (8) din Regulamentul de procedură))

Tibor Szanyi (S&D), *Kékkartyás kérdés*. – Köszönöm szépen a lehetőséget, tisztelt Elnök Úr! Képviselőtársamhoz fordulok azzal a kérdéssel, hogy egyetért-e velem abban, hogy az egész Európai Unió biztonságát tulajdonképpen a legkevésbé biztonságos európai ország határozza meg, vagyis a leggyengébb láncszem? Ennek fényében kérdem, hogy jöllehet Ön fölsorolt különböző módozatokat, de mit szól ahhoz, hogy néhány kormány – európai uniós tagországi kormány – effektív pénzért ad ellenőrizetlenül állampolgárságot, vagy tartózkodási engedélyt különböző embereknek? Köszönöm.

Monica Macovei (ECR), *Răspuns la o întrebare adresată în conformitate cu procedura „cartonașului albastru”*. – Desigur că statele membre nu sunt egale nici în modul în care asigură protecția granițelor Uniunii Europene și nici în nivelul de criminalitate, inclusiv, după cum ați spus, eventual vânzarea unor cetățenii. Și toate acestea sunt obiective pe care trebuie să le înfrângem și pentru care trebuie să ne luptăm, ca să dispară din realitatea noastră. Pentru că, toate la un loc, împreună cu celelalte, prevăzute și pregătite de teroriști, ne duc la ceea ce s-a întâmplat, la pierderea de vieți omenești.

Nathalie Griesbeck (ALDE). – Monsieur le Président, à mon tour, je voudrais saluer l'aboutissement de ce dossier important, parce que la collecte et l'utilisation des données des passagers vont permettre, ou du moins, on l'espère, d'intensifier la prévention, la détection, les enquêtes ainsi que les poursuites contre les infractions transnationales et les menaces terroristes.

C'est un outil qui est, aujourd'hui plus que jamais, nécessaire, au vu des menaces croissantes et, évidemment, pour garantir la sécurité des Européens, mais il ne constitue que l'un des outils d'un arsenal qui doit se renforcer.

Pour ma part, je voterai en faveur de ce texte, en même temps parce que je suis convaincue que, si les attaques nous ont tous visés, nous les Européens, la riposte doit être européenne. Et je regrette, à cet égard, que dans ce texte, qui a pourtant occupé tant de temps notre Parlement, nous ne soyons pas allés plus loin dans l'outil de sécurité, de protection de la vie des citoyens que constitue le PNR, en rendant obligatoire la transmission, pour les États, des informations, et que nous n'ayons pas réussi à convaincre les États, souvent un peu hypocrites, d'en faire un système fortement centralisé

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL). – Monsieur le Président, comme dirait le premier ministre français, le Parlement européen va enfin prendre ses responsabilités et voter le PNR. On veut nous faire croire que c'est l'outil miracle contre le terrorisme. Tout le monde, ici, est attaché à la sécurité de nos concitoyens, et je crois qu'il ne faut pas faire de procès en la matière.

Mais je pense qu'il n'y a pas de quoi être fier de voter ce texte. Il sera liberticide, et je ne reviens pas sur tout ce que mes collègues ont déjà dit en la matière – je le partage. Il sera inutile parce qu'il ne cible pas les données collectées. Il est mensonger, car il n'est pas européen, mais ne procède qu'à une harmonisation des PNR nationaux, et n'oblige donc pas les États à partager des données. Il n'aurait rien empêché, contrairement à ce que certains veulent faire croire, des attentats de Paris et de Bruxelles. Les terroristes ont voyagé en train, en voiture et ils étaient, oui, connus des services de police.

On a besoin de bilans en la matière, et non de fuites en avant technologiques qui serviront d'abord les intérêts de grandes entreprises, sujet sur lequel il faudrait que nous revenions. La lutte contre le terrorisme a besoin, d'abord et avant tout, de moyens humains permettant à la police et à la justice de faire leur travail.

Eva Joly (Verts/ALE). – Monsieur le Président, il est plus facile de dire aux citoyens européens que, si un nouveau drame n'a pu être évité, c'est parce qu'un outil prétendument magique n'a pas été adopté par ces horribles naïfs du Parlement européen – et j'utilise ici le qualificatif le plus sympathique qui a été utilisé à notre endroit ces derniers mois –, plutôt que d'admettre que les outils existent mais que, malgré les alertes et l'accroissement du niveau de la menace, on ne leur a pas consacré les moyens financiers et humains nécessaires. Alors on sort le PNR de notre chapeau.

Les bases de données et les fichiers existent. Ce qui pêche, c'est la coopération, l'échange des informations. C'est cela que nous devons rendre obligatoire et que le PNR n'impose aucunement.

Créons les conditions du succès, et non celles de l'échec programmé d'une société ultrasécuritaire aussi inefficace que dangereuse. Imposons aux États membres l'utilisation des fichiers existants et l'échange d'informations. Permettons la coopération entre services des États membres, formons-les à travailler ensemble, à se faire confiance, créons un parquet européen qui faciliterait les enquêtes et leverait les derniers obstacles.

Monika Hohlmeier (PPE). – Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich will ein paar Sachen richtigstellen. Erstens: Wer für PNR stimmt, der stimmt für gemeinsame europäische Regeln, der stimmt für gemeinsame Datenschutzstandards, und der stimmt für mehr und koordinierte Zusammenarbeit und gegen 28 völlig unkoordinierte Systeme, die nicht einmal technisch interoperabel sind.

Als Zweites: PNR ist ein Instrument gegen viele Arten von Schwerstverbrechen. Es ist nicht das Wunderinstrument gegen Terrorismus, sondern es richtet sich gegen vielerlei Schwerstverbrechen, unter denen dann unsere Bevölkerung zu leiden hat.

Drittens: Es gibt nur einen eng eingegrenzten Zugang zu den Daten. Es ist definitiv falsch zu behaupten, dass hier massenweise die Daten von Menschen eingesehen werden. Es werden gezielte Suchalgorithmen durchgeschickt. Willkommen im Zeitalter der modernen Technik! Wir sind nicht mehr im Jahr 1960, sondern wir sind im Jahr 2016.

Man muss der Polizei und den Sicherheitsinstitutionen die moderne Technik in die Hand geben, um anschließend auch gegen die moderne Technik der Verbrecher kämpfen zu können. Es gibt besondere Ausbildungen für die Fachexperten, es dürfen nur spezifische Vorgänge in die Daten hineingegeben werden, und über 99 % der Daten werden nie eingesehen. Die Experten von Großbritannien, von Frankreich, von Spanien und von Belgien haben uns das ganz präzise vorgeführt und exakt gezeigt.

Als Weiteres wünsche ich mir vonseiten der Grünen, dass dann, wenn die EVP einen Antrag auf mehr Geld für Europol stellt, endlich auch von den Grünen eine Zustimmung kommt. Das hätte ich mir gewünscht, auch von Sophie in 't Veld. Als wir ein europäisches System hätten haben können, hat Sophie in 't Veld sich dafür entschieden, gemeinsam mit den Grünen, gemeinsam mit den Linken, dass wir entsprechend kein gemeinsames europäisches System haben. Es ist falsch, heute andere Behauptungen aufzustellen.

(Die Rednerin ist damit einverstanden, mehrere Fragen nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 Geschäftsordnung zu beantworten.)

Jan Philipp Albrecht (Verts/ALE), *Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Frau Hohlmeier! Ich habe eine Frage: Sie sagen, es ist nicht richtig, dass alle Daten der Flugreisenden genutzt werden. Stimmen Sie denn überein, dass alle Daten in diesem Verfahren analysiert werden, und zwar von allen Reisenden? Und ist Ihnen bewusst, dass das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe 2006 zur Rasterfahndung deutlich gesagt hat, dass die Grenzen sind, dass es bei jeder solchen Analyse eine akut vorhandene Gefahr für Leib, Leben oder die Sicherheit des Staates geben muss mit Blick auf einen konkret beschränkten Zeitraum und Ort und dass das nicht vereinbar ist mit einer solchen massenhaften Analyse?

Monika Hohlmeier (PPE), *Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Ich teile Ihre Meinung nicht, denn der Staat verfügt jeweils immer über sehr viele Daten, auch wenn diese nur unter Restriktionen genutzt werden. Der Staat hat eine ganze Menge von Daten, die selbstverständlich nur für die entsprechenden Zwecke genutzt bzw. eingesetzt werden dürfen, und hierfür ist im PNR-System ganz genau vorgesehen, welche zu welchen Zwecken. Es handelt sich hierbei um Schwerstverbrechen, die beginnen beim Kinderschänder, der Kinder missbraucht und im Flugzeug in alle möglichen Richtungen Europas mitnimmt, um entsprechend seinen Dingen nachzugehen. Es richtet sich gegen Drogenhändler, es richtet sich gegen Terroristen, es richtet sich gegen Schwerstverbrechen, und dafür sind wir hier.

Marju Lauristin (S&D), *blue-card question*. – Ms Hohlmeier, I first want to say that I checked PNR against the directive and I have to say that in principle, in spirit, it is in line. But it is not in line in all details, many of which are very important details. I ask you: why was the EPP against there being an obligation to inform passengers about their rights, about the collection of information? This was envisaged, but it is not there. Why are the functions of the data protection officers limited compared to the directive? And third, why was the EPP against automated data sharing, which could be effective using new technology?

Monika Hohlmeier (PPE), *Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Die erste Behauptung ist falsch. Die EVP hat sich für den gemeinsamen verpflichtenden Datenaustausch eingesetzt, und in Deutschland war es zum Beispiel der SPD-Justizminister, der dagegen gewesen ist, einen verpflichtenden Austausch von Daten durchzuführen. Wir haben uns klar gemeinsam mit der S&D, mit der ALDE zu einem verpflichtenden Austausch bekannt. Mittlerweile haben die Mitgliedstaaten beschlossen, dass sie diesen Austausch auf freiwilliger Basis im Rahmen einer Protokollnotiz durchführen. Darum sollten wir dieses Schattengefecht endlich sein lassen.

Und als Zweites: Ich glaube, dass die Datenschutzstandards und die Kontrollmechanismen sehr hoch gewählt sind im Rahmen dessen, wie man überhaupt Algorithmen zur Suche nach Schwerstverbrechern einbringen darf. Das sind sehr hohe Standards, und sie können auch im Nachhinein kontrolliert und transparent übersehen werden. Wir haben auch einen Mechanismus vorgesehen, nach dem nach einem bestimmten Zeitraum – nach fünf Jahren – überprüft wird – das System einzuführen dauert ja ein Stück weit –, wie sie genutzt wurden und ob in irgendeiner Weise eine Änderung vorzusehen ist aus Datenschutzgründen.

Daniel Dalton (ECR). – Mr President, as a British Conservative I believe that the EU should only legislate where there is clear added value for our citizens and where achieving our goals cannot be done alone. Combating cross-border crime and terrorism is one such area. We have a duty to provide our citizens with safety and security. Criminals and terrorists do not respect national borders and legal jurisdictions – they will exploit any gaps and weaknesses. We need a fighting chance against them. So do we not need everything we possibly can to help us trace their movements?

Therefore my Conservative colleague Mr Kirkhope has my full support, and I want to thank him for all the work he has done. It is time for this Parliament to fulfil its responsibilities and adopt this important crime-fighting measure. It is simple: I will be voting to protect my constituents' rights, privacy and their lives.

Cecilia Wikström (ALDE). – Herr talman! När man lyssnar till företrädare för medlemsländernas regeringar får man lätt intrycket att om bara PNR hade funnits så skulle terrorism och grov brottslighet bli ett minne blott. Verkligheten är dock inte så enkel. PNR är ett verktyg bland många andra, som kan underlätta de rättsvårdande myndigheternas brottsbekämpande arbete, framför allt när det gäller grov brottslighet och terrorism.

Verklig effektivitet hade vi fått om samarbetet hade fördjupats, om vi hade fått ett automatiskt informationsutbyte, vilket medlemsländernas regeringar tyvärr inte ville se. Trots allt är PNR ett verktyg som kan hjälpa till att skydda och ingjuta trygghet hos medborgare runtom i EU. Det är därför som jag och en stor majoritet av min grupp kommer att rösta för PNR.

Alain Lamassoure (PPE). – Monsieur le Président, je voudrais me réjouir de l'accord qui a finalement été trouvé sur le PNR.

Je regrette qu'il ait fallu tant de temps et, malheureusement, tant de victimes pour convaincre ceux qui l'ont retardé trop longtemps, pour des raisons opposées.

Mais ces moyens supplémentaires qui sont maintenant donnés aux États membres leur donnent aussi des devoirs supplémentaires. D'abord, un devoir de rapidité d'exécution; c'est une directive et il faut donc la transposer. Ensuite, un devoir d'utiliser les fichiers; les tragédies précédentes ont montré, comme plusieurs orateurs l'ont déjà souligné, que les nombreux fichiers déjà existants étaient sous-alimentés et sous-utilisés par la plupart des États membres. C'est le cas du SIS 2, c'est le cas d'Europol, c'est le cas d'Eurodoc, entre autres. Enfin, troisième devoir: préparer l'étape suivante, à savoir la mise en place d'une police judiciaire européenne pour affronter la criminalité transfrontalière.

Le mandat d'arrêt européen a été un premier progrès significatif, mais insuffisant. Le traité permet de définir des crimes européens et de créer un procureur européen. Les frontières n'existent plus pour les criminels, et elles doivent disparaître aussi pour les policiers et pour les juges.

(L'orateur accepte de répondre à une question «carton bleu» (article 162, paragraphe 8, du règlement))

Jan Philipp Albrecht (Verts/ALE), Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“. – Sehr geehrter Herr Lamassoure! Ähnlich wie einige Ihrer Kollegen haben Sie eben gesagt, dass es Opfer brauchte, um andere zu überzeugen, dass es diese PNR-Richtlinie braucht. Ich halte es für unmöglich, denjenigen, die sich für eine alternative Sicherheitsarchitektur einsetzen und der Überzeugung sind, dass man auf einem anderen Weg zu mehr Sicherheit und mehr Freiheit kommen kann, zu unterstellen, sie seien verantwortlich für die Opfer dieser barbarischen Terroranschläge. Deswegen fordere ich eine Entschuldigung von Ihnen dafür.

Alain Lamassoure (PPE), *réponse «carton bleu»*. – S'il y a des excuses à demander, c'est plutôt de votre part. Bien sûr, il y a d'autres moyens, des moyens théoriques qui étaient irréalistes, que les gouvernements n'auraient pas acceptés. Nous faisons de la politique. Nous ne sommes pas à la recherche d'un idéal inaccessible. Nous sommes à la recherche de compromis réalistes et efficaces.

(L'orateur accepte de répondre à une question «carton bleu» (article 162, paragraphe 8, du règlement))

Sophia in 't Veld (ALDE), *blue-card question*. – I would like to echo the words of my colleague Mr Albrecht, and I actually think that the repeated accusations on the side of the PPE, to the effect that we are somehow responsible for terrorist attacks, are disgusting.

I would say to Mr Lamassoure that if you want to accuse people, maybe ask successive French Governments why they have not used their own PNR system for which the legislation has been in place since 2006 and for which they have received EUR 18 million in subsidies from the European Union. What has kept the national governments? Maybe you should ask them rather than accuse us.

Alain Lamassoure (PPE), *réponse «carton bleu»*. – Madame in't Veld, j'accepte parfaitement votre remarque, qui est une critique. Moi, j'accepte les critiques sans traiter les autres de populistes, et je crois effectivement, je le redis, que la leçon que nous avons à tirer, c'est que nos gouvernements ont le devoir d'utiliser tous les moyens dont ils disposent. Ils ne l'ont pas suffisamment fait par le passé. La France a néanmoins été l'un des cinq pays sur 28 à avoir utilisé les fichiers existants, et nous avons maintenant le devoir de faire en sorte que les 28 pays utilisent tous les fichiers, y compris, enfin, le PNR.

Si mes propos vous ont offensée, je vous présente effectivement mes excuses. Je n'ai accusé personne. J'ai simplement constaté que le retard n'avait pu avoir que des effets négatifs dans la lutte contre le terrorisme.

Christel Schaldemose (S&D). – Hr. formand! Kampen mod terror og organiseret kriminalitet er vigtig, men også svær. Terroristerne finder hele tiden nye veje og nye metoder til deres virksomhed, og det kræver, at vi, som gerne vil samfundet det godt, har mange forskellige redskaber til at bekæmpe dette. Jeg synes, at det europæiske PNR er et af mange redskaber, som vi kan og skal bruge i kampen mod terror. Derfor støtter jeg vedtagelsen af det europæiske PNR. Det giver os mulighed for bedre informationsudveksling og et nødvendigt samarbejde på europæisk plan.

Er det så et perfekt system, vi får? Nej, selvfølgelig er det ikke det. Derfor synes jeg også, at det er helt rigtigt, når afstemningen om et europæisk PNR knyttes sammen med vedtagelsen af vores databeskyttelsespakke. Det er helt afgørende, at vi sikrer os en ordentlig beskyttelse af folks data, f.eks. en meget begrænset opbevaring af dataene. Men det er også nødvendigt at finde en balance mellem på den ene side beskyttelse af privatlivets fred og på den anden side beskyttelsen af os i forhold til terrorisme og organiseret kriminalitet. Jeg synes, vi skal være pragmatiske. Vi skal selvfølgelig ikke bilde folk ind, at et europæisk PNR stopper terror, men jeg synes, det er vigtigt, at vi giver os selv muligheden for at få endnu et redskab til at bekæmpe terror.

Gérard Deprez (ALDE). – Monsieur le Président, le PNR, dont nous discutons aujourd'hui, n'est ni une potion magique contre le terrorisme, comme voudraient le faire croire certains, ni un monstre liberticide, comme le dénoncent d'autres.

Le PNR n'est qu'un instrument, plus exactement un des instruments nécessaires pour aider nos services de renseignement et de sécurité à collecter et à traiter des informations utiles dans la lutte contre les terroristes et les grands criminels.

Bien sûr – et nous le savons –, cet instrument n'est pas parfait. Il ne s'agit pas, et je le déplore, d'un vrai PNR européen, mais de 28 PNR nationaux dont l'interconnexion reste à faire. Je déplore que l'échange d'informations entre eux ne soit pas obligatoire et que le délai de transposition soit trop long. Mais je préfère un instrument, même imparfait, s'il peut sauver des vies, à pas d'instrument du tout. Et je ne vois pas pourquoi nous refuserions de recueillir pour nous-mêmes des informations que nous transmettons, encore aujourd'hui, et depuis des années, aux États-Unis, au Canada et à l'Australie.

Oui, je voterai en faveur du PNR et je rejeterai les amendements, je dis bien tous les amendements, qui pourraient mettre en danger son entrée en vigueur.

Michał Boni (PPE). – Mr President, in the fight against terrorists, real-time monitoring and the exchange of data and information is crucial for strengthening our prevention capabilities. If we want to analyse the data, first we need to collect it under clear rules. The PNR Directive is a good example of how to achieve a balance between security and privacy.

We have introduced into the directive many data protection safeguards and principles that guarantee respect for fundamental rights. For instance, we have a purpose-limitation principle and the masking-out of data after six months. There is an established monitoring mechanism with a strong position for the data protection authorities, and a list of serious crimes.

In addition, the EU PNR Directive has a new section dedicated to data protection and privacy standards, explicitly mentioning the role of national data protection authorities as well as the obligation of appointing a data protection officer in each of the personal information units. But we feel there is a lack of binding obligations to share the data and have a centralised unit for collecting and processing PNR data.

This approach gives us a concrete response to our security issues without sacrificing the privacy of our citizens – in fact, it includes the protection of data and privacy, and first and foremost citizens' freedom and security.

Christine Revault D'Allonnes Bonnefoy (S&D). – Monsieur le Président, le PNR européen vient renforcer l'arsenal législatif de l'Union pour lutter contre le terrorisme.

Cet instrument sera utile en complément d'autres dispositifs déjà en place pour nous permettre de faire face ensemble à cette menace, mais il ne pourra avoir de réelle portée que si tous les États membres acceptent d'y participer de manière active et coordonnée.

Il était nécessaire d'aboutir à un outil efficace et opérationnel, juste et proportionné, un outil qui assure la protection des libertés individuelles, en particulier le respect de la vie privée. Le lien avec le paquet sur la protection des données est donc très important.

Je voterai l'adoption conjointe de ces deux textes qui marquent un premier pas vers la création d'un cadre juridique commun pour combattre le terrorisme, tout en préservant les droits de chacun.

Mais la lutte contre le terrorisme ne se limite pas au PNR. Elle doit être appréhendée au travers d'une approche globale et commune, qui passe notamment par le contrôle de la circulation des armes à feu, l'assèchement des sources de financement du terrorisme, la lutte contre le trafic de faux papiers, ou encore une harmonisation européenne en matière de sûreté ferroviaire.

PRÉSIDENCE DE MME Sylvie GUILLAUME

Vice-présidente

Elisabetta Gardini (PPE). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, noi da qualche giorno qui stiamo discutendo di uno strumento che dovrebbe e potrebbe già essere a disposizione delle autorità che potrebbero servirsene come uno strumento in più per combattere il terrorismo, tra l'altro, un terrorismo drammaticamente violento, crudele e cinico, e invece ci troviamo qui ancora a discutere e qualcuno dice: ma come mai tutta questa attenzione a questo PNR, come se fosse la panacea?

Non è la panacea, è diventata una discussione così lunga perché sono anni che in questo Parlamento ci sono delle forze politiche che bloccano continuamente e costantemente l'iter normale. Perché la Commissione l'ha pubblicato nel 2011 ed è da giugno del 2013 che alcune forze politiche lo bloccano, con la scusa della privacy. Ora io ho qui, lo cito sempre, un famosissimo, emerito magistrato italiano che, ancora l'anno scorso, cominciando a vedere queste difficoltà, ha cominciato a dire «guardate che la libertà, la libertà quando è limitata dalla legge, difende se stessa». Quindi una piccola limitazione di libertà, guidata e ordinata dalla legge, è per difendere la libertà.

Poi non prendiamoci in giro, siamo nella società dei selfie, dei Facebook, dei Twitter, tutti che si fanno i selfie, sono qui, sono lì, sono su, sono giù, i tablet, e per i terroristi invece la privacy – complimenti e auguri – e hanno messo degli emendamenti per affossarlo, affossarlo! Lo vogliono affossare, i cittadini lo devono sapere!

Milan Zver (PPE). – Čestitke poročevalcu Kirkhopu, njegovi in moji politični skupini za dosežek, za katerega se je zdelo, da ne bo nikoli prišel.

Od leta 2003 poudarjamo nujno sprejetje tega akta, ki bi omogočal uporabo podatkov iz evidence podatkov o potnikih v letalskem prometu.

Minilo je veliko let, zgodilo se je ogromno terorističnih grozot, veliko nedolžnih ljudi je umrlo, preden je del politike svoje politične principe in interese prilagodil stvarnim dejstvom.

Po sprejetju PNR, bodo življenja naših državljanov varnejša, saj bodo imele varnostno-obveščevalne službe končno na voljo celovite podatke o potnikih, ki so jih do sedaj imele le letalske družbe.

Varnostni organi bodo na podlagi algoritmov potovalnih vzorcev, v povezavi s podatki o uporabi kreditnih kartic, naslovih in kriminalnih datotek potnikov in tako naprej, povezali te informacije v konsistentno analizo situacije ter na podlagi tega lahko sprejeli oceno varnostnega tveganja. S tem se bo preprečil marsikateri načrtovani teroristični napad.

Poleg tega bodo z novim pristopom na radar prišli tudi posamezniki, ki jih še niso povezovali s težjimi oblikami kriminala ali terorizma, pa so vseeno del tega.

Pred nami je torej pomembna odločitev – sprejetje PNR bi lahko bila podlaga tudi za širšo obvezno izmenjavo varnostno-obveščevalnih podatkov v Evropski uniji po vzoru Združenih držav Amerike.

Anna Maria Corazza Bildt (PPE). – Madam President, to face the magnitude of the threat against us, we should unite and be constructive to reassure citizens that we are doing all we can for their security. How much more blood has to be shed before we come together and drop this ideologically infected debate?

I am sad that there is still resistance to adopting obvious measures when the experts tell us clearly that PNR is essential to prevent and combat terrorism. Passenger name records are not a magic recipe against terrorism but an essential tool in a limited toolbox. Let us be honest: EU common rules on PNR will protect citizens' privacy more than the current national system, not less. At the moment we do not know what happens to our data when we travel. With the new PNR we will have more transparency and common safeguards. Member States will be able to exchange information in a secure way, also via Europol. The key is better information-sharing to identify the routes taken by foreign fighters going back and forth, for example to Syria and Iraq, to train and plan attacks against us.

I also welcome the fact that the Member States decided – despite the fact that the EPP was against it – to also include intra-EU flights. We also need to work on anti-radicalisation, prevention, better control of our external border and more cooperation with third countries. But the key is that we come together to face terrorism.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Ivo Vajgl (ALDE), blue-card question. – Dear colleague, you said that this discussion on PNR is ideologically poisoned. I object to that expression. If you are saying this, I would like you to have some more arguments rather than simply promising that there will be more and better security. You know as well as I do that in cases where we know about terrorist attacks, No PNR provision would have prevented these attacks. So I think it is wrong to use the word 'ideological' for those who want more freedom and more transparency.

Anna Maria Corazza Bildt (PPE), *blue-card answer*. – Citizens are truly concerned and worried, and we have to show that we are serious and responsible in giving concrete responses. No one will give you a guarantee that something – a tool, an instrument – will suddenly make terrorism and organised crime disappear from Europe, obviously not. But the police, the intelligence community, Europol, all the experts we have been talking to throughout the years (because we are not experts on terrorism): they tell us clearly that PNR is a way to give them a tool to better collect and use information on travel. When we talk about European citizens travelling to Syria and to Iraq to be radicalised, trained to attack freely there and come back, it is ...

(The President cut off the speaker)

La Présidente. – Mes chers collègues, les cartons bleus, c'est trente secondes. Ils ne servent pas à récupérer une minute complémentaire. Je suis désolée, mais à ce rythme-là, nous allons de nouveau doubler la longueur de ce débat. Il est très important, mais respectons les temps de parole des uns et des autres. Vous étiez déjà à cinquante secondes, M^{me} Corazza Bildt, donc je vous remercie.

Nous allons reprendre le cours de ce débat et essayer de l'aborder de la façon la plus homogène possible.

Емил Радев (PPE). – Г-жо Председател, дами и господа, за съжаление трябваше повече от пет години след първоначалното предложение на Европейската комисия за директива за резервационните данни на пътниците и поне три големи терористични атаки, за да стигнем до крайното гласуване утре.

Ненужно трябваше да загинат над 100 души и стотици да бъдат ранени. За мен като законодател това е ужасяващата цена на липсата на политическа воля за взимане на решение.

Директивата няма сама по себе си да предотврати бъдещи терористични атаки, но е важен компонент в цялостния пакет от мерки за борба срещу тероризма. Наличието на чуждестранни бойци налага правоохранителните органи да имат пълна картина кой преминава въздушните граници, за да могат да предприемат необходимите мерки преди извършване на атаките.

Последните развития покрай разследването за Париж доказват и защо държавите членки взеха правилно решение за включване на вътрешните за Европейския съюз полети в обхвата на директивата – гарантирането на сигурността в Европа изисква мерки вътре в Европейския съюз, не само по външните граници.

Вярвам, че директивата ще улесни сътрудничеството и най-вече обмена на информация между държавите членки, за което говорим от толкова отдавна в контекста на борбата с тероризма. С приемането на директивата Европейският съюз прави важна стъпка за възстановяване на сигурността в Европа. Наше задължение е да подкрепим тази мярка, за да нямаме свидетели на други терористични атаки.

Nuno Melo (PPE). – O PNR vem sendo recusado por alguma esquerda sob pretexto de uma proteção de dados pessoais que, em muitos casos, as agências de viagens já têm, mas a esquerda quer transformar em direitos absolutos. Não são, e a segurança coletiva é um direito de mais relevância. Seria até bom que pensássemos o que diriam as vítimas se pudessem argumentar neste debate. Ouvi até já o argumento extraordinário de que, nos atentados recentes, os terroristas não eram de fora da Europa. Vamos cá ver: os terroristas nascidos cá, também viajam, têm de ser controlados. Quando são doutrinados na Síria e noutros países, terroristas de cá e de fora, são um só, numa organização criminoso que tem autores morais e autores materiais. São todos criminosos. E gostava de recordar que, nos atentados de 11 de setembro, 19 terroristas sequestraram as tripulações e os passageiros de quatro aviões, assassinaram 3 mil pessoas. Os terroristas não eram de cá, eram de fora, e as vítimas eram do mundo inteiro. Gostava, até, de recordar uma declaração importante recente do Alto-comissário para os Refugiados, recordando - bem sei que era a propósito dos refugiados - que os terroristas, quando querem, viajam de avião. É exatamente por isso, também, que o PNR é muito importante. E, por isso, francamente, eu digo: o terrorismo não se combate com fantasia nem com proclamações românticas. Aproveem, por favor, o PNR.

Brice Hortefeux (PPE). – Madame la Présidente, si le PNR européen est adopté demain, ce sera la victoire de la persévérance et le succès de la raison.

Persévérance, d'abord, car la droite et le centre de ce Parlement se sont battus pour que ce texte soit adopté en ne renonçant jamais, face à une gauche qui s'y est opposée en 2012, en 2013, en 2014 et en 2016. Raison ensuite, car ce sont des mesures de bon sens ne portant en rien atteinte aux libertés fondamentales, n'enfreignant aucun des principes des droits de l'homme.

J'ai entendu cet après-midi ses plus grands détracteurs nous affirmer que le PNR européen n'aurait en rien empêché les attentats qui se sont déroulés à Bruxelles et à Paris. Mais qu'en savent-ils? Ils seraient bien en peine de nous en faire la démonstration. Car qui peut sérieusement nous dire que ce système ne sert à rien avant même qu'il n'existe? Qui peut nier que de nombreux pays se sont dotés d'un système comparable? Qui peut ignorer, par exemple, le retour d'expérience du Royaume-Uni qui, grâce au PNR, a pu procéder à l'interpellation de plus de 20 000 individus entre 2010 et 2015?

La vérité, c'est que nous avons besoin de ce PNR. Ce sera un des moyens – pas le seul, bien évidemment, mais qui, ajouté à d'autres, permettra de lutter contre ceux qui combattent et menacent nos convictions, nos libertés, notre mode de vie et nos sociétés.

(L'orateur refuse une question «carton bleu» de M. Albrecht)

Daniel Buda (PPE). – Doamnă președintă, doresc să îi felicit pe toți cei care au lucrat la acest raport, dar, în același timp, nu pot să nu constat cu regret o întârziere inadmisibilă a discuției acestuia. Evenimentele recente de la Bruxelles sau Paris, dar nu numai, au dovedit că pacea și securitatea cetățeanului european sunt mai fragile decât niciodată în fața terorismului și a criminalității transfrontaliere, care au devenit tot mai agresive și mai sofisticate. Atentatele ne-au confruntat cu o realitate pe care am refuzat să o percepem ca atare de prea mult timp. Dușmanul se află în interiorul cetății și, din păcate, ne lipsesc instrumentele eficiente pentru a preveni tragedii de tipul Londra, Madrid, Paris sau Bruxelles.

Utilizarea datelor din registrul cu numele pasagerilor va permite o intervenție nu doar reactivă, dar mai ales una de tip preventiv, ceea ce va crește capacitățile statelor naționale de deconstructare a rețelelor teroriste și va preveni infracțiunile grave sau crima organizată. Cu toate acestea, atrag atenția tuturor responsabililor că adoptarea prezentei directive nu este decât un pas mic în combaterea terorismului și în consolidarea procesului de securitate a cetățenilor. Dincolo de eforturile depuse la nivelul Uniunii Europene, statele naționale care trebuie să implementeze prezenta legislație sunt responsabile de eficiența acesteia.

Juan Fernando López Aguilar (S&D). – Señora Presidenta, intervengo en este debate, que debe conducir mañana a la aprobación de este instrumento legislativo regulador de un PNR europeo, para saludar el trabajo del ponente y también de los ponentes alternativos, con sus visiones confrontadas, pero, sobre todo, para reivindicar el trabajo de este Parlamento Europeo. Porque en este Parlamento Europeo somos unos cuantos los que hemos tenido responsabilidades ejecutivas de gobierno y, en particular y también en la izquierda, responsabilidades en la lucha contra el terrorismo en un país especialmente dolido por el flagelo del terrorismo como ha sido España.

Pero este Parlamento no ha arrastrado los pies y, por tanto, salgo al paso de las críticas que se han escuchado, que pretenden que este Parlamento ha retrasado innecesariamente la aprobación legislativa de este PNR, porque no es verdad. Este Parlamento lo ha debatido largamente para cumplir su trabajo y establecer un equilibrio razonable entre libertad y seguridad, delimitando el objeto, delimitando los delitos graves en los que se pueden transferir datos, delimitando el tiempo de retención de esos datos y garantizando que, en ningún caso, pueda abrirse paso a la elaboración de perfiles discriminatorios.

Por tanto, no es verdad lo que he escuchado aquí. No es verdad que la privacidad haya sido una excusa para que este Parlamento retrasase la aprobación. No. La privacidad es un derecho fundamental de los europeos, garantizado como tal en la Carta de los Derechos Fundamentales de la Unión Europea. Y la privacidad es un derecho fundamental sobre el que también en esta sesión está legislando el Parlamento Europeo con la aprobación definitiva del Reglamento relativo a la protección de datos. Por tanto, este Parlamento ha hecho su trabajo. No es verdad que en el Parlamento se haya intentado retrasar innecesariamente una herramienta que no es la panacea -se ha reiterado- pero que puede ser útil en la garantía de un equilibrio razonable entre libertad y seguridad para los ciudadanos europeos a los que representamos.

Interventions à la demande

Michaela Šojdrová (PPE). – My dnes hovoříme o uchovávání a sdílení osobních údajů za účelem bezpečnosti občanů EU. Já považuji tuto směrnici za minimum toho, co můžeme udělat pro zlepšení bezpečnosti.

Ti, kteří tady 5 let blokují schválení této směrnice, tohoto minimálního standardu pro bezpečnost, tak těm bych chtěla říci, že je třeba nazývat jejich důvody pravým jménem. Já je respektuji, nehlasujte pro to, ale neříkejte, že je to z důvodů osobní bezpečnosti, ochrany soukromí, protože jestliže máte jakoukoli kartu, na kterou si kupujete své jízdenky na vlak, tak dáváte své údaje na dlouhou dobu všanc společností, které je mohou využívat. Jsou to ideologické důvody a ten, kdo to myslí vážně s ochranou a bezpečností občanů EU, tak musí pro PNR hlasovat.

Nicola Caputo (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, nonostante le aspettative riposte, il PNR purtroppo non potrà risolvere da solo i problemi legati alla sicurezza, rappresenta solo un passo in avanti verso la creazione di un quadro europeo comune per le indagini e i servizi di *intelligence*.

Abbiamo un disperato bisogno di strumenti europei coordinati e globali per contrastare la minaccia del terrorismo, dal momento che abbiamo avuto prova dell'inefficacia di un approccio esclusivamente nazionale. Concordo con la necessità, evidenziata dal mio gruppo, di votare il PNR insieme al pacchetto sulla protezione dei dati. Sono fermamente convinto che lo scambio di dati personali debba essere accompagnato dalla creazione di un quadro giuridico chiaro sul loro utilizzo.

La cosa fondamentale è che i governi nazionali svolgano azioni coordinate per combattere il terrorismo, alcuni Stati membri devono superare il proprio egoismo e comprendere la necessità di finanziare organismi europei di antiterrorismo, di fare un uso migliore degli strumenti europei di condivisione dei dettagli di immatricolazione dei veicoli, delle impronte digitali e dei dati sul DNA e ovviamente rafforzare Europol.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, στην προηγούμενη συζήτηση εκθέσαμε τις απόψεις μας για την προστασία των προσωπικών δεδομένων από τα ισχυρά ιδιωτικά συμφέροντα. Στον τομέα της δημόσιας σφαίρας, θα πρέπει η ασφάλεια να υπηρετεί την ελευθερία. Στο πλαίσιο αυτό, η ελευθερία δεν μπορεί να καθίσταται έννοια χωρίς περιεχόμενο και να παύει να υφίσταται στο όνομα της ασφάλειας και του κράτους έκτακτης ανάγκης.

Στη φάση που διανύουμε, διατηρώντας τον πυρήνα των ατομικών δικαιωμάτων, πρέπει να επιχειρήσουμε την αποκατάσταση μιας ισορροπίας ανάμεσα στην ελευθερία και την ασφάλεια. Δεν πρέπει να θεωρούμε ότι υπάρχει δίλημμα μεταξύ ασφάλειας και ελευθερίας, γιατί η ασφάλεια οφείλει να υπηρετεί πάντοτε την ελευθερία.

Επομένως, μόνο υπό αυστηρούς όρους και προϋποθέσεις και υπό τον όρο τήρησης της αρχής της αναλογικότητας, επιτρέπεται να λαμβάνονται μέτρα επεξεργασίας προσωπικών δεδομένων και θεωρώ ότι οι όροι αυτοί όχι μόνο δεν τηρούνται, αλλά αντίθετα, καταστρατηγούνται με το PNR το οποίο, με το πρόσημο του χτυπήματος της τρομοκρατίας, έρχεται άρον άρον για θεσμοθέτηση και εμφανίζεται ως πανάκεια για την αντιμετώπιση των τζιχαντιστών που για να πάνε να αποτελούν απειλή πρέπει να ηττηθεί το Daesh στη Συρία.

Hilde Vautmans (ALDE). – Ik ben eigenlijk blij dat we morgen eindelijk over PNR kunnen stemmen, alhoewel ik eerlijk moet zeggen dat ik toch het gevoel heb dat de berg een olifant heeft gebaard.

Ja, het is goed dat er passagiersgegevens worden uitgewisseld, maar ik betreur het toch wel een beetje dat het 28 databases zullen zijn, dat de landen zelf kunnen beslissen of ze de gegevens vrijwillig delen en dat dit dus niet verplicht wordt. Maar het zij zo. Rome is ook niet in één dag gebouwd! We zullen dus morgen met overtuiging stemmen over de PNR- en gegevensbeschermingsdossiers. Maar ik heb het hier vandaag al heel vaak gehoord: als we denken dat PNR het wondermiddel zal zijn tegen terrorisme, dan zullen we nog heel wat aanslagen te verduren krijgen. We moeten, collega's van de Raad, collega's van de Commissie, inzetten op hetgeen wij gisteren hier in het debat gehoord hebben: vorm Europol om tot een echte Europese FBI en doe dat nu!

Kateřina Konečná (GUE/NGL). – Domnívám se, že je třeba se hluboce zamyslet nad otázkou, jak se chceme chovat k těm, kteří nás volili do EP. Opravdu se chceme rozhodnout, že je budeme více špehovat, uchovávat o nich co nejvíce dat? Opravdu jsou pro nás všichni potencionálními kriminálníky a musíme proto sledovat každý jejich krok?

Osobně mám větší víru v naše občany a odmítám podrobovat mírovou většinu zacházení, které nastavujeme proti jedincům, kteří se odmítají podvolit pravidlům právního státu. Nevím, jak chcete za tři roky předstoupit před vaše voliče a vysvětlit jim, jak budete zítra hlasovat. Je mi jasné, že to pravděpodobně zamlčíte, ale o to více to považuji za velmi špinavou hru.

Csaba Sógor (PPE). – Madam President, even if we concede that the European passenger name record would not have prevented the deadly Brussels attack last month, there are strong arguments that showed that it could be one of the most effective instruments in our European security toolbox for averting the next attack in the future.

The experience of the countries that use PNR data in the fight against drug and human trafficking and terrorism long ago demonstrated the advantages of proactive and real-time use of this instrument. This makes it all the more difficult to understand why this House has taken so long to vote on this directive. Although praising the way in which usefulness, proportionality and data protection concerns are reflected in the final text, I can only regret that the directive we vote on tomorrow does not include intra-EU flights, given the increased level of efficiency and security such a comprehensive approach would have had.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospođo predsjednice, varaju se oni koji misle da će PNR sustav razriješiti naše sigurnosne probleme. PNR će biti jedan dobar alat i ja ću glasati za, u svakom slučaju. Ali to će na kraju ipak biti samo jedan dobar alat i ne puno više od toga. Dapače, ja se zalaže za nešto puno više.

Zalažem se za obveznu razmjenu informacija, zalažem se za stvaranje zajedničke europske obavještajne agencije, zalažem se za jačanje Europolu. Daleko više od ovoga o čemu se danas, ovdje u ovoj sali govori kao o spasu za naš sigurnosni sustav, jer PNR to neće biti. Na kraju želim naglasiti i potrebu da se zemlje kandidatkinje sa zapadnog Balkana uključe u ovaj sustav kad ga usvojimo.

Oružje dolazi sa zapadnog Balkana. U terorističkim napadima koristili su se nekim uređajima sa zapadnog Balkana. Zapadni Balkan mora ući u ovaj sustav.

Patricija Šulin (PPE). – Podpiram direktivo o uporabi podataka iz evidence podataka o potnikih za preprečavanje, otkrivanje, preiskovanje in pregon terorističnih in hudih kaznivih dejanj.

Obžalujem, da nismo že v preteklosti dosegli konsenza z vsemi političnimi skupinami, saj PNR predstavlja pomembno orodje v boju proti terorizmu.

Kljub temu, da je boj proti terorizmu predvsem v pristojnosti držav članic, sem zagovornica skupnega pristopa na ravni Evropske unije.

Okrepiti moramo varnost naših državljanov ter ubraniti temeljne vrednote svobode, demokracije in človekovih pravic, zato potrebujemo hitre, odločne in učinkovite ukrepe. Pri tem pa, seveda, moramo spoštovati mednarodno pravo ter z zasebnimi podatki ravnati skrajno pozorno in občutljivo.

(Fin des interventions à la demande)

Dimitris Avramopoulos, membre de la Commission. – Madame la Présidente, Madame la Ministre Hennis-Plasschaert, chers collègues.

Madam President, thank you, first of all, for your views and comments. I am now looking forward to tomorrow's vote.

Let me reiterate that the PNR Directive is a key tool in our toolbox to enhance the safety and security of our citizens. The political compromise reached last December manages to find the right balance between security and fundamental rights. Concerns as to whether the directive will sufficiently ensure the exchange of information between Member States have been raised. I find that the directive now provides for the sharing of all relevant and necessary PNR data. We allow the law-enforcement authorities to judge what needs to be shared, while ensuring that strong data protection safeguards are in place.

Mrs in 't Veld submitted a request in March 2014 for access to these documents and she was given access. The Commission will of course provide, upon request, all available information on the implementation of the EU co-funded national PNR projects.

I hope that Parliament will now act quickly so as to allow the entry into force of the directive as soon as possible. Once adopted, we need to immediately start its implementation. My commitment is to stand close to the Member States, to support and to urge them to implement this framework as soon as possible.

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Madam President, I have little to add. Let me underline once more how grateful I am for Parliament's support. As I said earlier there is no such thing as a single solution to stop the terrorist threat or organised crime. The PNR proposal does not represent a silver bullet. It is not a magic solution. It is an instrument. Surely it will be an important instrument, even if not perfect. It is a European solution, and a European solution is far better than a patchwork of 28 different systems on a national level.

Timothy Kirkhope, *rapporteur*. – Madam President, I think this has been a very important debate and I am very grateful to all of those who contributed. Indeed, throughout the whole process of this Directive and the work on it, I have always been – and I think everyone would agree – not always in agreement with everybody, but certainly very willing to listen to the various suggestions that have been made, even for those who are quite sceptical of the proposals, and I thank them for their contribution today.

I do just want to say that I hope that we will be able to get support tomorrow. I would urge people not to support the amendments that have been put down by Groups, because we are dealing with a package of measures here which I hope we can put through as they now are on the table. I think it is an important matter because my country, of course, is in the middle of a nationwide debate on why we should be members of the European Union. I make no apology to say that some of my constituents want more evidence of where there is added value. Frankly, this is timely. It may have taken five years, but our security and our cooperation in the fight against criminality is something that I strongly believe does add value to our membership. As has been said, it is not just a question of dealing with terrorists or threats of terrorism, important though that is; it is also dealing with all the other major criminal areas: people trafficking, child trafficking, trafficking in drugs, and all the other things that are so important that we should be working together to tackle them.

So I am asking everybody to vote for this tomorrow, of course, but I think it will also give a message to our citizens that we really do care about them. We care about their security, we care about their privacy and, by doing it in a balanced way, I think we will restore some of the trust, which sometimes our institutions seem to have lost. We are doing the right thing and I hope we are making the right decision.

La Présidente. – Le débat est clos.

Le vote aura lieu demain, jeudi 14 avril 2016.

Déclarations écrites (article 162)

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La raccolta dei dati forniti dai passeggeri è, secondo la Commissione, un modo per raccogliere dati sugli individui così da poter aumentare la sicurezza dei cittadini europei. Tuttavia una raccolta di dati sistemica e generale può essere utile a garantire la sicurezza solo se vi è un correlato obbligo di cooperare e scambiare le informazioni rilevanti. Senza tale obbligo si sacrifica il diritto alla privacy senza garantire la sicurezza dei cittadini. «Chi è pronto a dar via le proprie libertà fondamentali per comprarsi briciole di temporanea sicurezza, non merita né la libertà né la sicurezza» Benjamin Franklin

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la directive PNR car il s'agit d'un outil supplémentaire pour sécuriser l'Union européenne dans le contexte actuel. Mais ce texte seul restera, malheureusement, insuffisant pour prévenir les atrocités sur le sol européen. Le PNR ne sera en effet efficace que si les États membres échangent les informations cruciales qui ressortiront des PNR nationaux. C'est un grand défi lorsqu'on sait, par exemple, combien les États se montrent réticents pour alimenter les banques de données d'Europol sur le terrorisme et les «returnees». Les 28 doivent intensifier leurs efforts pour rendre l'échange d'informations plus efficaces dans la détection des présumés terroristes. Nous resterons dès lors extrêmement attentifs quant à l'utilisation et l'efficacité de ce fameux PNR mais aussi à l'échange d'informations car là se trouve une des clés de notre sécurité. Par ailleurs, s'agissant d'établir un système qui recueillera nombre de données personnelles, on ne peut que se féliciter que ce vote intervienne en même temps que celui sur les textes relatifs à la protection des données personnelles afin de garantir le respect des libertés fondamentales. À tout moment il faut en effet veiller à maintenir un équilibre entre sécurité des citoyens et préservation de leurs droits fondamentaux.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságáért. Újra meg kell teremteni az európai polgárok biztonságérzetét, ami nagyon határozott, kemény lépéseket, összehangolt európai rendészeti, titkosszolgálati és nem utolsósorban politikai lépéseket kell, hogy végre jelentsen. Ezért van szükség információmegosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül. Ezáltal lehet kivédeni, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol azonosítottak, mégis, a schengeni rendszerrel visszaélve, szabadon mozoghatnak az Unióban. A kompromisszumos szövegben már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt. Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

Tunne Kelam (PPE), *in writing*. – The basic need of European citizens is safety and security. This is what our citizens ask from us all especially now, after the tragic terrorist attacks on Brussels and Paris. PNR is one of the basic security measures that are needed. All competent institutions, starting with Europol, have strongly advised to adopt it without delays. EPP has strongly supported adoption of PNR because it is considered to be one of elementary and effective measures to reduce and prevent terrorism, human trafficking and international crime. PNR does not mean that we compromise at the expense of privacy, because when boarding a plane we provide our basic data to the air companies anyway. It is truly regrettable that the liberal-leftist majority has delayed adoption of PNR for 5 years. We owe the directive in question to the victims of Paris and Brussels terrorist attacks and to prevent possible future victims. Sharing air passenger data with security services would help to track down potential terrorists. The EPP urges that PNR should be followed by the adoption of an ambitious plan on terrorism as soon as possible, preferably before the summer break.

Luigi Morgano (S&D), *per iscritto*. – Da anni si protrae la discussione sul registro dei nomi dei passeggeri. Il tema, sicuramente con profili di delicatezza, è diventato rapidamente di viva attualità a seguito dei recenti attacchi terroristici. Come, infatti, assicurare la dovuta sicurezza dei cittadini rispetto alla violenza fondamentalista, mantenendo, però, per lo più immutato il nostro modo di vivere europeo, fatto di libertà, democrazia, diversità culturale? In maniera un po' caricaturale, c'è chi ha voluto raccontare di un fantomatico «braccio di ferro» tra Consiglio dell'UE e Parlamento. In Consiglio, dove siedono i Governi nazionali e ai quali i cittadini chiedevano risposte rapide, ha prevalso, spinta da alcuni Stati membri, una logica «securitaria», la cui priorità era l'adozione sic et simpliciter del PNR. Questo Parlamento ha voluto legare il PNR strettamente al tema dei diritti fondamentali, tra cui il diritto alla privacy, perché legare i temi della protezione dei diritti fondamentali e della sicurezza rappresenta una scelta di campo, per garantire che i nostri concittadini e la nostra Europa non rinuncino ai propri valori fondamentali. Se l'Europa è una comunità di valori, sotto attacco da vari fronti, non possiamo cedere a chi, non condividendoli, ricorre al terrorismo per affossarli.

Algirdas Saudargas (PPE), *raštu*. – Itin sparti informacinių technologijų plėtra lėmė tai, kad virtualioje erdvėje mūsų pėdsakų yra gerokai daugiau, nei esame linkę galvoti. Savo noru sutinkame perduoti asmeninius duomenis registruodamiesi įvairiuose portaluose, keliamo nuotraukas ir buvimo vietą socialiniuose tinkluose. Todėl paradoksalu, jog piliečiams linkstant viešai dalintis vis daugiau privačios informacijos, kairiųjų partijų atstovai tiek metų blokavo itin svarbią iniciatyvą, kuri padėtų kaupti ES keliaujančių žmonių duomenis ir taip siekti užtikrinti Europos piliečių saugumą. Akivaizdu, kad Europą kėrciančių krizių sukuryje nebeįmanoma suderinti ilgus metus puoselėto atvirumo ir saugumo. Todėl, nors asmens privatumas yra svarbi saugotina vertybė, ji neturi tapti prielaida neįsiimti veiksmų sprendžiant esmines – dėl stokojamo tarpžinybinio ar tarpvalstybinio koordinavimo – atsirandančias problemas. Apmaudu, tačiau prireikė

Paryžiaus ir Briuselio žudynių tam, kad kai kurios grupės Parlamente suprastų, jog žmogaus teisių gynimas prasideda nuo saugios aplinkos sukūrimo. Jeigu virsime baimės visuomene, tai tik dar labiau sustiprins Vakarų civilizaciją siekiančių griauti grupių ryžtą ir pasitikėjimą savo tikslų neklystamumu. Todėl palaikau ir Europos liaudies frakcijos nuosekliai reiškiamą poziciją, jog keleivių duomenų suvestinės sukūrimas leis efektyviau kovoti su terorizmu ir organizuotu nusikalstamumu Europoje.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris*. – În actualul context de securitate la nivel european, marcat de instabilitate, Raportul privind utilizarea datelor din registrul cu numele pasagerilor (PNR) este absolut necesar, întrucât acesta are ca obiectiv central instituirea unui mecanism pentru a îmbunătăți securitatea cetățenilor și a statelor membre ale UE. Raportul, care reprezintă un pas semnificativ în lupta împotriva terorismului în Europa, instituie un cadru juridic pentru protecția și schimbul de date din registrul cu numele pasagerilor între statele membre și serviciile responsabile. Aceste date pot fi utilizate numai pentru prevenirea și depistarea infracțiunilor teroriste și a anumitor tipuri de infracțiuni transnaționale grave și pentru realizarea anchetelor și urmăririlor în materie. În această listă a infracțiunilor se află: terorismul, traficul de ființe umane, exploatarea sexuală a copiilor, traficul de droguri, de arme, de muniții și explozibili, spălarea de bani și cibercriminalitatea. În acest sens, raportul prevede transferul de către transportatorii aerieni și de către operatorii economici, alții decât transportatorii aerieni (precum agențiile și organizațiile de călătorii) a datelor din dosarele pasagerilor zborurilor internaționale care au ca destinație sau proveniență statele membre, precum și schimbul acestor date între statele respective și statele membre și Europol.

17. Bericht 2015 über die Türkei (Aussprache)

La Présidente. – L'ordre du jour appelle le débat sur les déclarations du Conseil et de la Commission sur le rapport sur la Turquie 2015 (2015/2898(RSP)).

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Madam President, the EU-Turkey relationship is of strategic importance, and we share a long-standing history of wide and deep cooperation. But just as we have many shared interests, we also face many common challenges. This has been particularly highlighted by the migration crisis, and President Tusk reported to you on this earlier today.

As you know, accession negotiations are ongoing. We opened the latest chapter – Chapter 17 – in December last year and plan to open Chapter 33 with Turkey in the coming months. And let me underline that in this context, we continue to work within the framework of our existing rules for the accession process, by unanimity, sticking to strict but fair conditionality and without creating any shortcuts.

From the Commission's report it is clear that Turkey has registered progress in many fields of the *acquis*, and that is good news. It is, however, equally clear that many current domestic developments and worrying events in Turkey give cause for serious concern.

Turkey needs to urgently remedy and address major shortcomings, notably in the areas of the rule of law and fundamental rights. The Council has called on Turkey to ensure full respect for human rights, in particular to take urgent steps to work on reversing the undermining of the independence and the impartiality of the judiciary and the significant backsliding in the area of freedom of expression and freedom of assembly.

These are indeed important and pressing issues, which were also duly highlighted in your resolution. As reiterated by the European Council in March, we expect Turkey to respect the highest standards. In our contacts with Turkey we also take every opportunity to recall these concerns. We have also repeatedly called for a resumption of peace talks to end the violence in the south-east, thus pushing for a political solution to the Kurdish issue.

Finally, I would like to welcome the renewed engagement of the parties to settling the Cyprus issue, and we continue to expect Turkey to actively support negotiations. Like you Members of Parliament, we hope that they will yield a fair, comprehensive and viable settlement.

Johannes Hahn, *Member of the Commission*. – Madam President, Minister, Honourable Members, let me begin by thanking the rapporteur on Turkey, Ms Kati Piri, for the high quality of the report we are discussing today. It addresses the key issues of EU-Turkey relations and generally concurs with the Commission's findings in its 2015 enlargement package and the report on Turkey.

In the current context of the migration and refugee crisis, the geopolitical situation in the region and many interests jointly shared by the EU and Turkey, it is crucial to further reinvigorate and strengthen our cooperation with this strategic partner.

Naturally our relations have recently focused on the migration challenge, but they do and should continue to encompass a much broader range of issues to enable us to tap the full potential of this relationship.

The re-energised accession process remains the core of our relations. We share your hope that the opening of chapters will lead to concrete progress in Turkey. In line with the EU-Turkey agreement of 18 March, the Commission is currently working on a proposal to the Council to open accession negotiations on financial and budgetary provisions. We are also preparing for the opening of further chapters, including in crucial areas of the judiciary and fundamental rights, as well as justice, freedom and security. We are doing this without prejudice to the positions of Member States and in accordance with the negotiating framework.

In this context, the Commission is encouraged by the progress in the Cyprus settlement talks and we look forward to their successful and swift conclusion. We count on Turkey's lasting and concrete contribution to such a comprehensive settlement. It would be very good news for Europe and for the security and stability of the region and would also contribute to a major turning point for our accession negotiations with Turkey.

Let me also thank you for your strong support for structured and more frequent high-level dialogues. The recent high-level political dialogue and high-level energy dialogue have proved to be successful formats to move forward with our joint agenda with Turkey. A high-level economic dialogue on 25 and 26 April will increase EU-Turkey business contacts and will allow an open discussion on macroeconomic issues, economic policy and investment opportunities.

As already discussed in the morning, our comprehensive cooperation agenda with Turkey on migration has started to produce the first results towards achieving our goal of ending the irregular migration from Turkey to the EU and breaking the pattern of refugees and migrants risking their lives.

The Commission shares the European Parliament's concern about respect for the rule of law and fundamental freedoms in Turkey. These concerns have been exacerbated by recent worrying developments, including those targeting the freedom of speech of academics, trials of prominent journalists and decisions affecting private assets in the media sector.

We have repeatedly called on the Turkish Government to re-engage in reforms in line with European standards and to actively consult all stakeholders. We believe that defining the opening benchmarks and working with Turkey towards the opening of Chapters 23 and 24 will significantly contribute to Turkey's renewed commitment and the reform efforts in these fields.

The European Union also continues to voice its concerns about the serious situation in the south-east of Turkey. A genuine political dialogue in the framework of the Kurdish settlement process is the only way to achieve a peaceful and sustainable solution. The Union remains ready to support such a process.

To conclude, the Commission is fully confident about the benefits of the increased cooperation with Turkey to address the immigration crisis and to deepen our relations in many other areas.

Kati Piri, *on behalf of the S&D Group*. – Madam President, today the EU and Turkey are facing many of the same challenges. Think about the refugee crisis, the threat of terrorism, and a long-lasting conflict in Syria that creates instability. One thing that has been made clear through these challenges is that Turkey and the EU need each other to find solutions to combat these issues.

However, and I want to stress this, we cannot turn a blind eye to the internal developments in the country. Turkey must be stable and more democratic if we want it to be a strategic partner we can build on. Linking the accession process to migration cooperation is neither wise nor fair. Accelerating talks should depend on the pace of the reforms, not on a political tit-for-tat.

A lot has already been said this morning on the EU-Turkey deal, so I will just briefly say: the Turkish population has been hosting three million refugees. Many European countries could learn from the hospitality shown in this regard by the Turks. But Turkey is reaching its limits, and it is time that the EU really reached out to help by providing large-scale resettlement of refugees to EU countries. That is genuine burden-sharing; that is genuine cooperation.

Many chances to further connect and work together have been missed in recent years. Let our current talks on migration lead to a more intensified and honest dialogue. This means that genuine concerns should not be taken as insults. The situation in the south-east of the country is of great concern to this Parliament. The EU urges that the peace process be relaunched as there is no military solution to the Kurdish question. The current status quo is unacceptable.

While we deeply regret the return to violence by the PKK and strongly condemn the attacks against security forces and civilians, we stress, however, that anti-terrorism measures taken by the government must be proportionate and in line with international law. The 400 000 citizens who had to flee their houses because of the violence and the 24-hour curfews in many Kurdish-populated cities have put a very heavy toll on the livelihood of ordinary people.

We believe that Turkey has to return to a path where journalists are not imprisoned for doing their jobs and censorship does not become an instinct for journalists. Turkey has to return to a path where academics are not losing their jobs and put in jail for expressing their views. Finally, Turkey has to return to a path where judges do not hesitate to decide and to give a verdict out of fear of being displaced or fired. We need a more stable and democratic Turkey. This is not a threat but an encouragement. It is important that Turkey returns to the path of democratic reforms and grasps this opportunity of closer engagement with the EU.

Finally, let me also thank my colleagues and co-rapporteurs for the good cooperation. I hope that we can send a strong signal from this Parliament with this resolution.

(The speaker agreed to take a blue card question under Rule 162(8))

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), ερώτηση «γαλάζια κάρτα». – Κυρία πρόεδρε, αναμένω από την εισηγήτρια της έκθεσης να μας δηλώσει ξεκάθαρα εάν αισθάνεται ότι φταίει η Ευρωπαϊκή Ένωση για το γεγονός ότι δεν προχωρά η ενταξιακή πορεία της Τουρκίας.

Γιατί η Τουρκία ουσιαστικά αρνείται να εφαρμόσει και να υλοποιήσει, όχι τώρα που υπάρχει το προσφυγικό ζήτημα αλλά εδώ και χρόνια, τα προαπαιτούμενα προς την ίδια την Ευρωπαϊκή Ένωση. Γιατί θέλει, ουσιαστικά, χαριστική ένταξη στην Ευρωπαϊκή Ένωση συγκριτικά με όλες τις άλλες χώρες - και αυτές που είναι μέσα στην Ευρωπαϊκή Ένωση και αυτές που είναι υποψήφιες για ένταξη - οι οποίες υποχρεωτικά πληρούν όλα τα κριτήρια.

Και ένα τελευταίο, είναι δυνατόν η εισηγήτρια να αναφέρει ότι πρέπει να γίνει ακόμα και σήμερα άνοιγμα άλλων κεφαλαίων χωρίς η Τουρκία να τηρήσει τα προαπαιτούμενα;

Kati Piri (S&D), *blue-card answer*. – It is clear that it would be too harsh to say that it is because of the EU that the process is not accelerating. First of all, the responsibility lies clearly with the Turkish Government. It is a merit-based process, but we must judge Turkey the same way we also judge other candidate countries. I have to say there have certainly been political differences at play here, with some political parties and politicians in Europe not always treating Turkey fairly based on the reforms in the country.

Renate Sommer, *im Namen der PPE-Fraktion*. – Frau Präsidentin! Ich möchte der Berichterstatterin Kati Piri danken für die Zusammenarbeit und genauso den Berichtstattern der anderen Fraktionen. Wir hatten uns ja darauf geeinigt, uns weitgehend an der Entschließung des vergangenen Jahres zu orientieren, was im Wesentlichen auch gelang und die Verhandlungen etwas vereinfacht hat. Deshalb verstehe ich nicht, Kati, dass du nun zuletzt nur noch eine bestimmte Abmachung einhalten willst, wenn die EVP die Abstimmungsliste der Sozialisten als ihre eigene übernimmt. Das tut man nicht, und die EVP lässt sich auch nicht unter Druck setzen, weder von einer anderen Fraktion noch von einer Flüchtlingswelle.

Unsere Aufgabe ist es hier, mit dieser Entschließung den inneren Zustand der Türkei zu bewerten – mit dem Blick auf die Annäherung des Landes an die Europäische Union. Das dürfen wir nicht vermischen mit der Flüchtlingskrise, so schwierig das auch ist.

Für uns ist es deshalb wichtig zu unterstreichen, dass es keine Rabatte für die Türkei geben kann. Das gilt für die Visaliberalisierung, für die nach wie vor alle Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Die Eröffnung von Verhandlungskapiteln muss selbstverständlich auch weiterhin an die Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen durch die Türkei geknüpft sein. Davon ist das Land weit entfernt: Presse- und Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit massiv eingeschränkt, staatliche Eingriffe in die Justiz, Kurdenkonflikt, Gewalteskalation im Südosten – eigentlich nur Rückschritte.

Wenn wir auch in Zukunft gute und verlässliche Nachbarn sein wollen, wenn wir unsere besondere nachbarschaftliche Zusammenarbeit immer weiter ausbauen wollen, dann müssen wir wieder miteinander sprechen und auch verhandeln. Aber das geht nur dann, wenn die Türkei den europäischen Weg wieder einschlägt.

Und natürlich können die Kapitel, die mit der Republik Zypern zu tun haben, niemals vor einer Lösung der Zypernfrage eröffnet werden. Hierbei muss die Türkei eine konstruktivere Rolle einnehmen. Sie muss die Republik Zypern endlich anerkennen und dazu beitragen, dass sie auf der Basis der europäischen Werte und Prinzipien zu einem wiedervereinigten Staat weiterentwickelt werden kann. Das ist auch im türkischen Interesse.

Mark Demesmaeker, *namens de ECR-Fractie*. – Collega Piri, dank voor dit verslag, waaruit bij de lectruur opnieuw blijkt hoe nefast de autoritaire houding van Erdogan voor Turkije en voor de Europese Unie is. Ik druk in dit Parlement al langer mijn ongerustheid uit over de behandeling van journalisten, de miskenning van de vrijheid van meningsuiting, de mensenrechtensituatie. En we zien de toestand alleen maar achteruitgaan!

In de meest recente index voor persvrijheid van verslaggevers zonder grenzen staat Turkije op de 148e van 180 plaatsen. Het vredesproces met de Koerden is opgezegd en ontaard in blinde staatsterreur. Mevrouw de minister, ik hoor u zeggen dat u uw bezorgdheid heeft geuit en dat u gevraagd heeft om hervatting van de vredesonderhandelingen. U vraagt, maar wat krijgt u? Wat heeft u gekregen? Niets!

Het zuidoosten van Turkije is oorlogsgebied. Turkije speelt een dubbelzinnige rol in de strijd tegen IS. De regering leverde onvoldoende inspanningen om te voorkomen dat buitenlandse strijders, geld of uitrusting Syrië bereikten. Ondertussen bestoken Turken er des te gretiger Koerdische strijders.

Alexander Graf Lambsdorff, *im Namen der ALDE-Fraktion*. – Frau Präsidentin! Herr Kommissar, Sie haben eben gesagt, es gäbe Vorteile verstärkter Zusammenarbeit mit der Türkei. Das sieht meine Fraktion ganz genauso. Wir sind nur nicht sicher, ob diese Vorteile im Rahmen eines Beitrittsprozesses erreicht werden können, der mit dem Wort „zombiehaft“ beschrieben worden ist. Er ist zum Erliegen gekommen, er ist faktisch tot. Es gibt so gut wie niemanden, der noch ernsthaft und ehrlich daran glaubt, dass die Türkei eines Tages der Europäischen Union beitreten kann.

Was wir stattdessen brauchen, ist eine auf Respekt für die Türkei und Realpolitik gründende positive Agenda. Und es gibt so viele Felder, auf denen wir tatsächlich durch gute Zusammenarbeit mit der Türkei viel erreichen könnten. Ob das die Flüchtlingsfrage ist, Energiezusammenarbeit, kultureller Austausch, *people-to-people*-Kontakte, Tourismus, Handel – es gibt unendlich viele Felder, auf denen wir mit diesem großen, wichtigen Nachbarn, einem Nachbarn, der Anspruch auf respektvollen Umgang hat, Erfolge erzielen können.

Aber wenn Sie hier schon sagen, Sie machen hier einen Vorschlag für die Eröffnung weiterer Kapitel, sozusagen *without prejudice to the positions of certain Member States*, und gleichzeitig wissen wir, dass es ohne einen Konsens der Mitgliedstaaten keine Eröffnungen geben wird, dann ist doch von vornherein klar, dass hier verzweifelt an einem gescheiterten Prozess festgehalten wird, dass hier der Mut fehlt, eine neue Grundlage zu schaffen für gute Beziehungen zur Türkei.

Seit wir mit der Türkei verhandeln – es sind jetzt elf Jahre –, haben sich die Beziehungen zwischen dem Land und der Europäischen Union nicht etwa verbessert, sie haben sich verschlechtert, und zwar erheblich. Sie sind zum Teil sogar vergiftet. Nehmen Sie bitte das Verhalten des türkischen Staatspräsidenten gegenüber dem deutschen Comedian Jan Böhmermann. Das ist ein absolut unmögliches Verhalten, das zeigt, dass die Türkei auch mit dem Wertegerüst künstlerischer Freiheit, Pressefreiheit, Meinungsfreiheit überhaupt nicht zurechtkommt.

Also: Machen wir einen Schritt nach vorne, haben wir den Mut, neue Wege zu gehen! Gehen wir mit der Türkei vernünftig um und schaffen wir eine respektvolle und positive Agenda, aber lassen wir diesen Beitrittsprozess, der zu keinem Ziel führen wird.

Τάκης Χατζηγεωργίου, εξ ονόματος της ομάδας GUE/NGL. – Κυρία Πρόεδρε, αγαπητοί συνάδελφοι, θέλω καταρχήν να συγχαρώ την εισηγήτρια, την Kati Piri, για την άποψη και παραγωγική συνεργασία της καθ' όλη τη διάρκεια των συζητήσεων. Νομίζω, ταυτόχρονα, ότι η κατάσταση στην Τουρκία υπερκερά κατά πολύ τη συζήτηση που κάνουμε εδώ για την έκθεση. Μια έκθεση που, εν πολλοίς, αντικατοπτρίζει την πραγματικότητα.

Στη νοτιοανατολική Τουρκία υπάρχουν ήδη περίπου 300.000 εκτοπισθέντες. Μεγάλο μέρος της πόλης Σουρ έχει πλήρως εγκαταλειφθεί. Μεγάλο μέρος της έχει δημευθεί, απαλλοτριωθεί. Ουσιαστικά, δηλαδή, πήραν τις περιουσίες 60.000 ανθρώπων. Ακαδημαϊκοί και δημοσιογράφοι διώκονται απλά και μόνο διότι μίλησαν ελεύθερα. Στις 22 Απριλίου, σε μια βδομάδα από τώρα, γίνεται δίκη αυτών των ανθρώπων στην Κωνσταντινούπολη και μου έχουν ήδη κάνει έκκληση οι κατηγορούμενοι, προκειμένου μέλη του Κοινοβουλίου να παραστούν και να παρακολουθήσουν τη δίκη ως παρατηρητές.

Καλούμε την Τουρκία να αρχίσει άμεσα διάλογο για επίλυση του Κουρδικού και να πάψει να διώκει την ελευθερία έκφρασης. Η απάλειψη και διαγραφή του PKK από τη λίστα των τρομοκρατικών οργανώσεων της Ευρωπαϊκής Ένωσης θα βοηθήσει.

Η έκθεση περιέχει πολύ θετικές αναφορές για το Κυπριακό, συμπεριλαμβανομένης της αναφοράς ότι η λύση θα αποτελεί μετεξέλιξη της Κυπριακής Δημοκρατίας. Μέχρι στιγμής, όμως, περιέχει έμμεσες έστω αναφορές για άνοιγμα κεφαλαίων, πράγμα με το οποίο διαφωνούμε, αφού η Τουρκία δεν έχει υλοποιήσει υποχρεώσεις που ανέλαβε.

Στο Κυπριακό, ενώ είναι καλοδεχούμενες θετικές αναφορές εκ μέρους Τούρκων αξιωματούχων, είμαστε υποχρεωμένοι να πούμε ότι στο τραπέζι των διαπραγματεύσεων δεν έχουν μεταφραστεί σε πράξη οι αναφορές αυτές. Αναμένουμε, άμεσα, κατάθεση χάρτη για το εδαφικό, πράγμα που θα διευκολύνει και την επίλυση του περιουσιακού. Πιστεύω πως η Τουρκία αντιμετωπίζει πολλές προκλήσεις και στόχος δικός μας είναι να παράσχουμε κάθε βοήθεια στον τουρκικό λαό.

Bodil Valero, för Verts/ALE-gruppen. – Fru talman! Jag hade önskat att jag kunde stå här i dag och lovorda utvecklingen i Turkiet. Jag hade önskat att jag kunde säga att den demokratiska utvecklingen är på rätt väg. Jag hade önskat att jag kunde säga att pressfriheten, yttrandefriheten, domstolarnas oberoende och mänskliga rättigheter generellt respekteras. Jag hade önskat att jag kunde säga att Turkiets väg mot EU-medlemskap är utan stenar på vägen att snubbla över. Jag hade önskat att jag kunde säga att fredsförhandlingarna med kurderna gick bra och att det är fred i sikte. Tyvärr så kan jag inte säga någonting sådant. Det mesta går i stället åt helt fel håll. Det är oerhört tragiskt, i synnerhet för alla de demokrater i Turkiet som mot alla odds står upp för demokratin, allas mänskliga rättigheter, fred och rättvisa.

Årets resolution är starkt kritisk till utvecklingen i Turkiet när det gäller i princip alla rättigheter. Den uppmanar också väldigt tydligt båda parter att upphöra med våldshandlingar och återgå till fredsförhandlingar. För att kunna förhandla måste man emellertid ha en part att prata med. I dag bygger den ena parten palats, medan den andra sitter fängslad och isolerad sedan 1999. Abdullah Öcalan har inte träffat sin familj sedan oktober 2015 och inte sin advokat sedan juli 2011. Hans korrespondens är helt blockerad sedan april 2015. Det utgör enligt flera FN-sändebud grym, inhuman eller nedvärderande behandling som kan utgöra tortyr. Därför föreslår vi gröna att Öcalans isolering ska upphöra.

James Carver, *on behalf of the EFDD Group*. – Madam President, the question over Turkey highlights precisely how far the European Union will go in the name of its neo-colonialist ambitions. For all the posturing over your defence of democracy, human rights and the freedom of press around the world, you have hugely contradicted yourselves with the renewed prospects of Turkey's EU membership at the very moment that concerns regarding the backsliding of these issues have reached their height.

To top it all you have used taxpayers' money to effectively bribe Turkey into accepting your disastrous asylum policy. That the EU is willing to consider even opening up negotiations on the future accession of Turkey underlines how you are carrying on with business as usual, whilst doing an excellent impression of an ostrich with its head in the sand.

Last week the Dutch effectively rejected EU expansion in their own referendum and, as British public support for Brexit increases, polls in Denmark show that, if the UK leaves, a majority of Danish people will want likewise. All this at the very time of the ongoing crisis over the eurozone, the Schengen area and migration. Further enlargement of the EU is a threat to my country, so accordingly the only way to ensure British security is to vote to leave on 23 June.

Mario Borghezio, *a nome del gruppo ENF*. – Signora Presidente, onorevoli colleghi, questa relazione è un capolavoro di ipocrisia, vorrebbe nascondere le norme documentate anche dagli interventi che si sono susseguiti sulle difficoltà che si frappongono oggettivamente al percorso di entrata della Turchia nell'Unione europea, attraverso la sottolineatura e la lode addirittura del comportamento della Turchia, che starebbe ospitando la quantità di profughi più grande del mondo.

Tuttavia la relazione non si cura di come e anche di quale natura siano i procedimenti di ospitalità e soprattutto le pratiche di respingimento di massa denunciate proprio in queste ore da Amnesty International. C'è una domanda che a questo punto si pone: la Turchia è da considerarsi un paese sicuro per i rifugiati? E altra domanda: questo principio di respingimento, che tante volte l'Unione europea ha applicato nei confronti di coloro che in Italia, in Grecia, in Francia ponevano dei problemi sull'afflusso e magari anche sull'invasione di clandestini, per la Turchia non vale?

Voi non vi curate del fatto che in Turchia si applichi in condizioni di massa il principio di respingimento e questa è una contraddizione di fondo che dimostra quanto sia strampalata questa bella idea dell'accordo con la Turchia. A questo punto mi sembra evidente la necessità di respingere la liberalizzazione dei visti, come noi facciamo, e di chiedere la verifica sull'impegno vero della Turchia nella lotta ai *foreign fighter* e cessare le ambiguità sui rapporti della Turchia con l'Isis.

Udo Voigt (NI). – Frau Präsidentin! Ich frage mich eigentlich: Was hat die Türkei, dass sie die EU dieserart erpressen kann? Sie haben selbst hier einen Grundrechtskatalog aufgestellt, bei der Türkei gilt das alles nicht mehr. In der Türkei ist es an der Tagesordnung, dass christliche Kirchen geschändet werden, dass Gebäude von christlichen Gemeinden beschlagnahmt werden. Die Ermordung von drei Christen in Malatya 2007 ist bis heute nicht geahndet, obwohl die fünf Täter bekannt sind. Die Türkei bekämpft die Kurden auf syrischem Gebiet. Sie verletzt die syrische Hoheit, und Staaten Europas bilden Peschmerga-Kämpfer der Kurden aus. Die gleichen Kurden werden von der türkischen Luftwaffe wieder getötet, und Sie sagen ganz einfach, wir sollen Beitrittsverhandlungen weiterlaufen lassen der Wirtschaftsdialog muss verstärkt werden! Kann ein solches Land künftig ein Partner der EU sein, wo aufgedeckt wird, dass der ISIS verstärkt aus der Türkei mit Waffenlieferungen beliefert wurde, türkische Reporter das enttarnt haben und sich jetzt vor Gericht für diese Enttarnung verantworten müssen? Wie können Sie ernsthaft mit einem solchen Partner noch verhandeln? Die Türkei gehört nicht zu Europa!

Μανώλης Κεφαλογιάννης (PPE). – Κυρία Πρόεδρε, δεν μπορεί κανείς να είναι απόλυτα ικανοποιημένος για μια τόσο δύσκολη έκθεση και για μια τόσο προβληματική χώρα. Αλλά, ως πρόεδρος της Μικτής Επιτροπής Ευρωπαϊκής Ένωσης-Τουρκίας, θα ήθελα να συγχαρώ την εισηγήτρια, την κυρία Piri, τους εισηγητές των κομμάτων, την κυρία Sommer, για την πραγματικά επαγγελματική δουλειά την οποία έκαναν, στο πλαίσιο των αρχών και των αξιών της Ευρωπαϊκής Ένωσης, με αίσθημα ευθύνης.

Βεβαίως, στην έκθεση αναφέρονται πολλά από τα ελλείμματα πολιτικής που έχει Τουρκία. Η Τουρκία πρέπει να σεβαστεί τα κυριαρχικά δικαιώματα των γειτονικών χωρών, να επικυρώσει το Δίκαιο της Θάλασσας του 1982, που είναι η μόνη υπό ένταξη χώρα που δεν το έχει επικυρώσει, να άρει την απειλή πολέμου για την Ελλάδα, να σταματήσει τις παραβιάσεις του εναέριου χώρου και των χωρικών υδάτων των γειτονικών χωρών, να αναγνωρίσει την οικουμενικότητα του πατριαρχείου και τη λειτουργία της Χάλκης, να αλλάξει την τραγική πολιτική της, με πολλά θύματα στη νοτιοανατολική Τουρκία και, βεβαίως, δεν θα ανοίξουν τα κεφάλαια αν δεν επιβεβαιώσει το ευρωπαϊκό κεκτημένο και τις αρχές που διέπουν την Ευρωπαϊκή Ένωση.

Victor Boştinaru (S&D). – Madam President, I will start by thanking Kati Piri for such a comprehensive and very well-organised report. I will just emphasise some of the most important points in my view.

I will start by saying that today we shall assess the stalemate on Turkish accession to the EU, which unfortunately has also contributed to the slowdown in the pace of the reforms and progress on the rule of law and fundamental rights in Turkey. I am deeply worried about the serious deterioration in freedom of speech, expression and opinion in the country in the last two years. Therefore, I strongly encourage, yet again, the Council and the Commission to open Chapters 23 and 24. Simultaneously, I urge Turkey to continue the reform process to resolve outstanding bilateral issues with its neighbours and to play a constructive role in the Cyprus negotiations. The success of these negotiations is important for the EU and, I believe, also for Turkey.

Second, there is no doubt about the necessity of deepening our cooperation with Turkey in order to solve the current refugee and migration crisis. This being said, I have an important concern about certain aspects of the latest EU-Turkey deal.

Last, but not least, I would like to express my condolences and support to all Turkish people and the authorities in fighting terrorism. For some of my colleagues, I will remind them of the wisdom of my people: God give me the words to hide my intention.

Bas Belder (ECR). – De rapporteur verwijst terecht in paragraaf 30 naar het geheimzinnige gewelddadige fenomeen van de Esedullah-teams, de “leeuwen van Allah”. Zij verlangen ook van de Turkse autoriteiten een grondig onderzoek naar de ernstige mensenrechtenschendingen waarvan de “leeuwen van Allah” worden beschuldigd in het zuidoosten van het land. Ik vrees dat dit verzoek door president Erdogan nooit zal worden ingewilligd. Want navraag bij *insiders* gisteren en vandaag leverde mij een plausibele verklaring voor het bestaansrecht van de Esedullah. Zij moeten president Erdogan voor alle binnenlandse gevaren behoeden. Niet alleen dus voor de PKK, maar evenzeer voor een eventuele legercoup. Dat is Turkije anno 2016!

Ondertussen bereiken mij aangrijpende berichten uit de eerste hand over weerloze Syrische en Iraakse christelijke vluchtelingen in Turkije, overgeleverd aan Soennitische kwelgeesten! Zij pogen wanhopig Turkije te verlaten om eindelijk veilig te zijn. Zulke schrijnende situaties, mevrouw de voorzitter, leggen de ethische pijnpunten bloot in de betrekkingen tussen de EU en Turkije.

Marietje Schaake (ALDE). – Madam President, our vote on the annual report on Turkey comes at a new low point. The text that we are going to adopt is more critical on the rule of law, press freedom, the separation of powers as well as the violence in the south-east. And frankly, we are seeing a pattern that has become predictable but no less concerning, and it frankly seems like we are the only politicians and the only EU institution that is clearly and vocally speaking out. It is very problematic that the European Commission and the Council have halted their agendas, that the Commission delayed its publication of the annual report and that there has been a deafening silence when it comes to human rights violations in Turkey recently.

We saw Vice-President Timmermans rushing to shake hands with President Erdoğan eight days before critical elections, and I would actually like to see him participate in a debate on Turkey in this House. It is key that the Council does not outsource its responsibilities on asylum and consider hope a strategy and hope that Turkey will solve its problems.

The deal on migration has been a toxic one, and I am afraid we have paid the highest price – the price of our credibility, of our principles and of our words. We are clear in our report on what needs to be done, and I hope the Commission and the Council will change their course.

Σοφία Σακοράφα (GUE/NGL). – Κυρία Πρόεδρε, κύριοι συνάδελφοι η έκθεση προόδου αποτυπώνει για πρώτη φορά με τόσο αποκαλυπτικό ρεαλισμό την πραγματικότητα στην Τουρκία. Κι' αυτό το πιστώνεται η κυρία Πίρι και όσοι συμμετείχαμε στη διαδικασία.

Υπογραμμίζω δύο σημεία: καλείτε την Τουρκία να διαπραγματευθεί για συνολική και βιώσιμη λύση στο Κουρδικό. Όσο, όμως, η Ευρωπαϊκή Ένωση χαρακτηρίζει το PKK τρομοκρατική οργάνωση, ενώ αποτελεί μέρος της λύσης, νομιμοποιεί τις εκκαθαριστικές επιχειρήσεις της Τουρκίας, ακόμα και μέσα στη Συρία.

Χαιρετίζετε την κοινή συμφωνία για το προσφυγικό και την εμπλοκή του NATO στο Αιγαίο. Και πάλι η Ευρωπαϊκή Ένωση, σκόπιμα, εμπλέκει τρίτους σε ζητήματα που την αφορούν, επικαλούμενη αδυναμία. Η αμέσως προηγούμενη αφορά στην εμπλοκή του ΔΝΤ. Τα αποτελέσματα θα είναι το ίδιο καταστροφικά για τους λαούς. Όπου εμπλέκεται το Νάτο οξύνει τις εντάσεις.

Κλείνω με ένα ερώτημα: ποια ενταξιακή διαδικασία μπορεί να υπάρξει με μια χώρα, όπως την περιγράφει η έκθεση, η οποία επιπροσδύτως καταπατά το διεθνές δίκαιο και τις συμφωνίες που υπογράφει;

Ernest Maragall (Verts/ALE). – Señora Presidenta, nosotros apoyamos claramente el informe crítico, necesariamente crítico, de la señora Piri y, por lo tanto, apoyamos también, desde luego, la apertura de los capítulos 23 y 24. Es allí donde la Unión Europea debe hacer valer sus razones. Turquía es Europa y Europa está incompleta sin Turquía, a pesar de los muros que se siguen levantando y a pesar de la actual deriva antidemocrática de las autoridades turcas. Pero es cierto que el proceso de adhesión se está contaminando negativamente con la cuestión de los refugiados. Peor aún, Turquía está utilizando esta cuestión como mercancía de intercambio político.

Por eso —y también por otras razones, pero desde luego por eso— estoy en contra de un acuerdo que este Parlamento no ha podido ni discutir ni, por tanto, aprobar o rechazar. Y por eso también es inaceptable la práctica que vemos hoy día en Turquía de expulsar o devolver a Siria a ciudadanos que acaban de escapar de la guerra. Y por eso, no podemos obviar la situación en los territorios kurdos.

Hay que volver al proceso de paz. El PKK debe mostrar su disponibilidad para abandonar la práctica violenta y el Gobierno debe levantar el estado de sitio y reabrir el diálogo que se interrumpió después de las elecciones de junio pasado.

(El orador acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 162, apartado 8, del Reglamento))

Ελευθέριος Συναδινός (NI), ερώτηση «γαλάζια κάρτα». – Θα ήθελα να ρωτήσω τον κύριο συνάδελφο, γιατί θα μας κάνει εδώ να ξεχάσουμε και τη γεωγραφία, πώς αποδεικνύεται ότι η Τουρκία είναι ευρωπαϊκή χώρα.

Ernest Maragall (Verts/ALE), respuesta de «tarjeta azul». – Sí, compañero. Puede usted mirar atrás en la historia y mirar en todas direcciones el mapa de Europa y comprobará usted que tengo razón, que Turquía es Europa. Que Turquía puede y debe ser Europa y que la historia nos llena de razones, de ejemplos y de argumentos a favor de esta realidad. Y la geografía, todavía más. Y la estrategia política de hoy, todavía más. El rol que Turquía está jugando en la cuestión del conflicto sirio es una razón. Si no hubiera otras ya, bastaría por sí misma para considerarlo como país, como sociedad. Hay que distinguir entre el país real y el país oficial. El país oficial no nos gusta y el país real es Europa.

Kristina Winberg (EFDD). – Fru talman! Rapporten om Turkiet innehållet mycket fakta som gör att man kan ifrågasätta landets nuvarande ledning – för att inte tala om landets lämplighet som kandidatland. Vi kan läsa i rapporten att Turkiets positiva utveckling har avstannat, framför allt när det gäller grundläggande demokratiaspekter, såsom rättstatsprincipen, yttrandefriheten och mötesfriheten. Vi kan läsa om hur de styrande i Turkiet har skapat en grundlag som fastslår en parlamentsspärre på hela tio procent. Detta visar att Turkiet är ett land med tydliga auktoritära tendenser.

Vidare är det uppenbart att Turkiet i sin utrikes- och säkerhetspolitik spelar ett mycket högt och riskfyllt spel. I sin iver att återuppleva gamla ottomanska stormaktsambitioner har man kastat sig in i Mellanösterns dödliga intriger. Turkiet har blandat sig i konflikten i Syrien, och många påstår även – befogat eller ej – att Turkiet spelar under bordet med mördargrupper som al-Nusra och Isis. Som grädde på moset har Turkiet lyckats pressa fram ytterst förmånliga avtal med EU i migrantfrågan.

Marcel de Graaff (ENF). – Wéér komt dit Parlement met een flauwekulverslag over Turkije en ook dit keer mag het direct de prullenbak in! Turkije heeft IS gesteund en er dik aan verdiend. Turkije heeft migranten richting de EU gestuurd en er dik aan verdiend.

De Turkse regering begaat misdaden tegen de menselijkheid door genocide op de Koerdische bevolking. De Turkse regering maakt elke oppositie tegen haar radicale islamitische agenda monddood. Het land glijdt hard af naar een islamitische dictatuur. De sultan van Ankara versnelt de islamisering van de EU. Grijze wolven demonstreren op de pleinen van onze hoofdsteden, moskeeën roepen op tot haat tegen onze staat en cultuur, migranten overspoelen strijdslustig onze dorpen en steden. Ik zeg tot de Commissie: geen toetredingsonderhandelingen, geen visumvrij reizen, geen geld naar deze corrupte klik! Turkije mag nooit lid worden van de Europese Unie!

Λάμπρος Φουντούλης (NI). – Κυρία Πρόεδρε, και μόνο η ονομασία «έκθεση προόδου για την Τουρκία» είναι ατυχής και δείχνει πως οι Ευρωπαίοι πολιτικοί εξωραΐζουν την πραγματικότητα και επιθυμούν να εξυπηρετούν τα τουρκικά συμφέροντα. Σε κανένα τομέα δεν έχει σημειώσει πρόοδο η Τουρκία. Αντιθέτως, παραμένει πάντα ένα κράτος αλαζονικό, μακριά από κάθε έννοια σεβασμού προς τους γείτονές του, με πλήρη αδιαφορία προς το διεθνές δίκαιο.

Γνωρίζουμε όλοι πολύ καλά πως η τουρκική κυβέρνηση υποστήριξε τους εγκληματίες του ισλαμικού χαλιφάτου, πως συνεχίζει εδώ και 42 χρόνια να κατέχει παράνομα τμήμα της Κύπρου και κάθε μέρα προβάλλει εδαφικές διεκδικήσεις εναντίον της Ελλάδας. Στο θέμα του μεταναστευτικού, την ίδια μέρα που επαναπροωθήθηκαν 150 μετανάστες προς την Τουρκία έφτασαν στα ελληνικά νησιά 600. Η Τουρκία «κάνει τα στραβά μάτια» ή συνεργάζεται με τους δουλεμπόρους.

Και μία απ' αυτές ενέργειες θα αρκούσε για να έχει διακοπεί προ πολλού κάθε σκέψη για συνεργασία με αυτό το κράτος. Αντιθέτως, όμως, η Ένωση επιμένει να θεωρεί στρατηγικό εταίρο την Τουρκία με ένα καθεστώς που φυλακίζει όποιον τολμά να το αμφισβητήσει. Τελευταία, μάλιστα, αποφάσισε να σέρνει στα δικαστήρια και δημοσιογράφους άλλων χωρών αν τολμούν να σατιρίζουν τον «μεγάλο σουλτάνο» Ερντογάν, με τη συμπαράσταση βεβαίως και της καγκελαρίου Μέρκελ που μάλλον σκέφτηκε πως είναι πολλοί οι Τούρκοι ψηφοφόροι στη Γερμανία.

Anna Maria Corazza Bildt (PPE). – Madam President, I support the Turkey progress report. The time has come to recognise Turkey's role in receiving three million refugees with dignity. At the same time we should continue to raise our concerns on freedom of expression, an independent judiciary and the rule of law, as well as the humanitarian situation and a disproportionate military reaction in the south-east. Both sides must lay down weapons and return to the negotiating table.

I also welcome the EU action plan with Turkey and the disbursement of EUR 95 million. This should benefit the refugees. Implementation should be according to international standards and the principle of non-refoulement. Asylum seekers must be evaluated on a human, legally-certain and individual basis and Turkey should be listed as a safe country of return.

I also welcome the fact that the accession process finally is back on track. The best way to boost democratic reforms is by opening chapters with a European perspective. It is not a trade-off, it is win-win.

Richard Howitt (S&D). – Madam President, this report deliberately does not endorse the EU/Turkey refugee deal. For the EU to be party to arrangements described by the UN Refugee Agency as illegal may be contested, but it is deeply worrying. It is right for Europe to seek to cooperate with Turkey and all countries neighbouring Syria in this humanitarian cause of refugees, but clearly only if it encompasses full respect for international humanitarian law. Europe can never be silenced in criticisms on democracy and human rights in return for cooperation on migration.

I saw the siege of Sur in southeast Turkey for myself a month ago. Fight terrorism with our support, but not your own people. Lift the curfews. Allow innocent civilians to be evacuated and bodies to be buried. Most of all, return to a Kurdish peace process. Do not prosecute journalists because they publish stories you do not like or protest against the British Consul attending their court hearing, because surely you should have nothing to hide. Do not accuse free academics of being terrorists and then have your Ministry of Justice say those accused of terrorism can have their nationality removed. It is a direct defiance of Article 15 of the Universal Declaration of Human Rights.

To those on the other side who still oppose the opening of EU negotiating chapters with Turkey on justice and human rights, understand how short-sighted are your arguments and that if Turkey should avoid hypocrisy, so should we.

Amjad Bashir (ECR). – Madam President, I cannot imagine anyone who has been in negotiations where they have asked someone for help who was then surprised when the other party asked for something back. This appears to be what is happening with Turkey, and it seems to have taken many colleagues by surprise.

Ideally, I would also prefer to isolate issues from one another. However, we must also be realistic. Turkey plays a crucial role geopolitically in the region and we need its help to tackle systematic issues which are of enormous concern to everyone, from the immigration package to accession talks in general. This makes some overlap almost inevitable, but it is not necessarily something we should be afraid of.

Whilst we must be careful not to give Turkey a free pass, enhanced cooperation in critical areas, from the fight against terrorism to the migrant crisis, should be seen as an opportunity to breathe life into our relationship instead of being seen as a step backwards.

Nedzhmi Ali (ALDE). – Madam President, regarding the 2015 report on Turkey, we can underline a number of developments concerning the state of play in EU-Turkey relations: cooperation on migration, the internal situation, and the progress on the Cyprus reunification talks.

The report welcomes the reinvigoration of the accession process, expresses the hope of opening new negotiation chapters when the benchmarks are met, and supports a structured and more frequent high-level dialogue on thematic issues.

During 2015 Turkey's security situation deteriorated. Where the economic criteria are concerned Turkey is well advanced, but the external and internal imbalances should be corrected. In the current geopolitical situation, the 2015 report on Turkey draws special attention to EU-Turkey cooperation on migration. Despite the significant challenges of the migration issue, we should proceed faster with the planned activities for mutually-beneficial and pragmatic cooperation with Turkey.

We welcome the progress made concerning the Cyprus reunification talks that will lead to positive outcomes for both communities on the island. As an overall assessment, despite a number of shortcomings, we can see clear signals that the accession process is moving forward.

Julia Reid (EFDD). – Madam President, Turkish accession to the EU is important in its own right but is especially so now in the light of the UK referendum. Immigration alone makes this a contentious issue as Turkey, which has been trying to join the EU for many years, is allowing Erdoğan to blackmail the EU into accelerating the process.

Turkey is not even part of Europe. Ninety-seven per cent of it is in Asia, and although like us it has a history that shares the glories of Greece, Rome and the Italian Renaissance, it is not part of European culture. Under Atatürk Turkey became a secular nation, but more recently it has been moving towards Islamism as it was practised in the 6th century.

Does the EU really want Turkey as a member? What will accession mean? We do not even know for certain what the true population is – figures range from 75 to 79 million. Turkey is also home to millions of refugees who could, in the future, be given a Turkish passport. When Turkey becomes a member of the EU all these people will have the right to come to Britain. Labour, Lib Dems, Greens and Conservatives all support Turkey's entry and, incidentally, the Tories are members of the Alliance of European Conservatives and Reformists, a pan-European party in which one of the members is Erdoğan's own Justice and Development Party. Turkish membership alone is a big reason for the British to vote to leave on 23 June.

Jean-Luc Schaffhauser (ENF). – Madame la Présidente, voilà un rapport lucide. Il dit des vérités sur le dictateur Erdogan, il reconnaît que l'Union a fermé les yeux sur les droits fondamentaux en Turquie et ceci, pour une coopération pour le moins problématique, avouons-le. On pourrait donc s'attendre à l'arrêt immédiat des négociations d'adhésion. Non! Ce rapport propose même la relance du processus.

Chers collègues, voulez-vous d'un islam politique en Europe – en fait, de la propagation de l'islamisme? Je le crains. Vous êtes confrontés, en effet, à la vérité d'un régime terroriste, soutien logistique et financier de Daech, à la vérité d'un partenariat forcé imposé par les Américains pour «otaniser» encore plus l'Otan, à la vérité d'un régime mafieux qui pratique le racket envers les migrants et les institutions européennes. Et, face à ces vérités, vous avez choisi le mensonge, par faiblesse, par lâcheté face à un maître chanteur que vous avez déjà fait votre sultan contre notre Europe, celle des peuples que vous avez trahis.

Андрей Ковачев (PPE). – Г-жо Председател, искаме или не, Турция е наш съсед, ще бъде и в бъдеще такъв.

Какво по-нормално от това да се стремим към добросъседски, взаимноизгодни отношения? Един добър съсед спазва поетите ангажименти – защита човешките права, свободата на медиите, не реагира с агресия на всяка критика.

Очаквам Турция да спазва постигнатото споразумение за мигрантите и да не допуска създаването на нови пътища на миграция след ограничаването на досегашния балкански маршрут. В наш интерес е да подкрепяме европейския път на турско гражданско общество и да развиваме взаимноизгодни отношения в икономиката, енергетиката, туризма, културата и т.н.

Този път обаче минава и през припомняне за съществуващите турски граждани с български исторически произход, например в регионите на Източна Тракия, около град Пехливанкьой, познат под българското име Павлово, в региона на Бандърма в Мала Азия на Мраморно море и други. Спазването на техните права изисква осигуряване на достъп до обучение на български език, до български медии и свобода на самоопределение без заплахата от репресии.

Също така Турция би трябвало да повлияе на Азербайджан за намиране на мирно решение на наново възникналият конфликт около Карабах.

(член 162, параграф 8 от Правилника за дейността)

Ангел Джамбазки (ECR), въпрос, зададен чрез вдигане на синя карта. – Уважаеми колега, как бихте коментирал спазването на споразумението от страна на Турция при факта, че само за миналата нощ нашата гранична полиция е заловила 97 нелегални имигранти, преминали от турска страна на българска?

Това е първият ми въпрос, а вторият е как ще коментирате недопустимата намеса на Турция в нашите вътрешни работи посредством инженерството на български политически проекти вътре в България?

Андрей Ковачев (PPE), отговор на въпрос, зададен чрез вдигане на синя карта. – Г-н Джамбазки, това е било винаги политика на съседите, да имат свое разузнаване и машини или инструменти за влияние в съседните страни, работа и на нашите служби и на нашия политически елит е да се противопоставяме на такива намеси, било то от Турция, било то от Русия или откъдето и да било.

Що се отнася до спазването на споразумението, аз това и казах в моето изказване, очаквам от Турция сериозно да не допуска появяването на нов маршрут на Балканите.

Μιλτιάδης Κύρκος (S&D). – Κυρία Πρόεδρε, ήθελα να ευχαριστήσω την εισηγήτρια, την κυρία Kati Piri, γιατί η αποτύπωση της κατάστασης που μας έδωσε στην έκθεση είναι απολύτως ακριβής. Για μας, η ετήσια αυτή έκθεση δεν είναι μια ευκαιρία να κατηγορήσουμε την Τουρκία, και η επισημάνση ότι υπάρχει οπισθοδρόμηση σε θέματα δημοκρατίας, ελευθερίας της έκφρασης και του Τύπου, Δικαιοσύνης και θρησκευτικών ελευθεριών λαμβάνει το πραγματικό της νόημα, μόνο αν αποτελέσει το έναυσμα για μια βαθιά συζήτηση και με την τουρκική κυβέρνηση, αλλά και με την κοινωνία των πολιτών, η οποία, διστακτικά πια, συνεχίζει να έχει σαν όραμα της την ευρωπαϊκή ολοκλήρωση.

Όμως, επιτέλους, πρέπει να προχωρήσει μια πολιτική λύση στο Κουρδικό, με μονομερή κατάπαυση του πυρός και ταυτόχρονη λήξη των αστυνομικών επιχειρήσεων πριν πράξεις, όπως η άρση της βουλευτικής ασυλίας που προωθεί η κυβέρνηση, οδηγήσουν σε ακόμα χειρότερες μέρες.

Ryszard Czarnecki (ECR). – Zamknijmy oczy, wyobraźmy sobie mapę po wejściu Turcji do Unii Europejskiej. Otóż naszymi sąsiadami, sąsiadami Unii są Irak, Iran, Syria. Czy to nie fascynujące sąsiedztwo?

Szanowni Państwo! Ja bym chciał, żebyśmy w tej naszej dyskusji unikali takich podwójnych standardów. Bo jeżeli ci sami politycy, którzy mówili przez lata, że nie powinniśmy Turcji wpuszczać do Unii Europejskiej, czy nawet zbliżać się do niej, bo tam nie są przestrzegane prawa człowieka, i ci sami politycy nagle milczą o tych prawach człowieka, bo trzeba szybko z Turcją podpisać umowy w sprawie uchodźców, bo akurat są wybory lokalne w jednym z dużych krajów Unii Europejskiej, no to jednak jest to przykład pewnej hipokryzji. Ja bym chciał, żebyśmy mówili na temat Turcji w pewnej perspektywie, a nie pod naciskiem bieżących wydarzeń politycznych.

(Μόwca zgodził się odpowiedzieć na pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki (art. 162 ust. 8 Regulaminu))

James Carver (EFDD), blue-card question. – Madam President, the other issue that nobody speaks about in this Chamber, with the possibility of eventual Turkish EU membership, is the shift in the dynamics of the politics of this Chamber. Were Turkey to join the European Union, with a population of, say, 77 million – if we take the estimates and start in the middle – they would have the largest number of MEPs. The existing Member States would have even less representation.

Is that not another reason why Turkey should be kept out of the European Union? Because the main players – and indeed the smaller players – within the European Union would have even less democratic ability to represent their citizens.

Ryszard Czarnecki (ECR), odpowiedź na pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki. – Rozumiem, że mój szacowny przedmówca stwierdził pewien fakt, że Parlament Europejski nie jest z gumy, nie rozciągnie się, będzie mieć dalej tyle samo członków, więc trudno będzie utrzymać taką samą ilość reprezentantów dla poszczególnych krajów. Tak, to oczywiście będzie oznaczało zmniejszenie się ilości członków z poszczególnych państw dotychczas funkcjonujących w Unii Europejskiej – to jest oczywiste, przyjęliśmy zasadę, że powyżej 751 członków nie wychodzimy.

Beatrix von Storch (EFDD). – Frau Präsidentin! Ja, wir reden heute über den neuen besten Freund der Europäischen Union, die Türkei. Nach dem Flüchtlingsdeal kommt jetzt als Nächstes also die Visafreiheit, und dann wird der Beitritt zur EU verlangt. Es gibt unter den Nachbarn Europas niemanden, der die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit, die Versammlungsfreiheit, die Rechte der Frauen, die Rechte der Kurden, die Rechte der Christen so sehr mit Füßen tritt wie Präsident Erdoğan, und es gibt niemanden, an den wir uns so ausgeliefert haben wie an diesen Herrn Erdoğan.

Alle Großkopferten sind sich einig – allen voran Frau Merkel –, dass wir jetzt das Heil der EU in einer Annäherung der EU an die Türkei suchen sollen. Alle sind sich einig: Wir schaffen das. Dafür soll die Türkei nur – bitte, bitte – die Drecksarbeit machen, die dadurch umso wichtiger geworden ist wegen der offenen Grenzen von Frau Merkel.

Der Präsident, der – wie ich es wiederhole – Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, die Rechte der Frauen, die Rechte der Christen, die Rechte der Kurden so sehr mit Füßen tritt wie keiner sonst, oder mehr noch, der sie mit brutaler Polizeigewalt bekämpft, der den Krieg in seinem Land gegen seine eigene Bevölkerung führt und in seinem Nachbarland, dieser Mann wird nun also angesehen als der Retter der EU. Ist das nicht der ultimative Offenbarungseid der Europäischen Union? Wie hieß es bislang so schön immer auf eine Krise: Wir brauchen „mehr EU“! Und nun funktioniert das mit „mehr EU“ nicht mehr, und jetzt heißt es auf die Krise: Wir brauchen „mehr Türkei“. Das ist doch gruselig.

Wer die Tore der EU nun für die Türkei öffnet, der weicht die europäischen Werte auf. Ich zitiere Herrn Erdoğan: „Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.“

Wachen wir auf, bevor es zu spät ist! Die Beitrittsverhandlungen zwischen der EU und der Türkei gehören nicht unterbrochen, sie gehören abgebrochen. Gute Beziehungen zur Türkei ja, Beitritt nein.

PRZEWODNICTWO: RYSZARD CZARNECKI

Wiceprzewodniczący

Steeve Briois (ENF). – Monsieur le Président, parce que la Turquie achète du pétrole issu des raffineries de l'État islamique, parce que la Turquie aurait livré à ce même État islamique des matériels nécessaires à l'élaboration du gaz sarin, parce que la Turquie préfère bombarder les rebelles kurdes plutôt que les djihadistes du Front Al-Nosra et de l'État islamique, parce que la Turquie laisse les migrants présents sur son sol pénétrer illégalement dans l'espace Schengen, pour toutes ces raisons, il est inacceptable de libéraliser les visas des ressortissants turcs qui viennent en Europe, tout comme il est inacceptable de verser trois milliards d'euros supplémentaires à la Turquie. Mais, surtout, il serait proprement suicidaire de poursuivre les négociations sur l'adhésion de la Turquie à l'Union européenne.

Jaromír Štětina (PPE). – Vysoce si cením Turecka jako našeho spojence v NATO. Cením si tureckých iniciativ při řešení otázky uprchlíků. Právě kvůli této spolupráci protestuji proti násilí, kterého se Turecko dopouští vůči Kurdům. Činí tak na území Turecka, připomeňme si zničení města Cizre. Bombarduje tábory Kurdů v Iráku, podporovalo útok IS na město Kobani v Sýrii. Spirálu vzájemné nenávisti rozvíjí i kurdská strana PKK, jejíž teror odmítám. Často ale je kurdský teror reakcí na teror tureckých ozbrojených sil.

S porozuměním kvituji, že se národnostní politika Turecka v posledních desetiletích mění. Turecko už např. nenazývá Kurdy Horskými Turky, Kurdi mají své zastoupení v tureckém parlamentu. Turecká veřejnost se začíná zabývat historickými tragickými událostmi a tureckým nacionalismem, viz například veřejná vzpomínka na arménskou genocidu. Ta vzpomínka se bude konat příští týden v Istanbulu.

Josef Weidenholzer (S&D). – Herr Präsident! Die Regelung der Beziehungen zur Türkei ist eine der wichtigsten Aufgaben der gegenwärtigen Kommission. Sie ist von schicksalhafter Bedeutung, voller Chancen und Möglichkeiten, Gefahren und Risiken. Es gibt viele Dinge, die Anlass zur Sorge bereiten, wie etwa die Kurdenfrage. Die gegenwärtige Regierung glaubt, diese mit Gewaltanwendung lösen zu können und dafür einen Freibrief zu haben. Nach einer jahrelangen Phase der Gespräche und der Annäherungen haben wir heute wieder bürgerkriegsähnliche Zustände. Das kann nicht in unserem Interesse sein. Der Bericht benennt diese Entwicklungen auch sehr deutlich.

Europa sollte in dieser Situation auch versuchen, eine Rolle als Vermittler zu spielen. Das Vorbild könnte das Friedensabkommen in Nordirland sein, wo auch alle Konfliktparteien an den Tisch gekommen sind, auch jene, die man damals zunächst als Terroristen eingestuft hat.

Ελένη Θεοχάρους (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, τόσο η έκθεση, όσο και πλείστοι συνάδελφοι λένε ξεκάθαρα ότι η Τουρκία δεν μπορεί να γίνει μέλος της Ευρωπαϊκής Ένωσης, παρά τις δήθεν θετικές εξελίξεις στο Κυπριακό. Όπου, βέβαια, πρόκειται για πλάνη, Επίτροπε Hahn, και το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο θα διαπράξει μέγα λάθος αν γίνει συνεργός σε διαδικασίες που προάγουν την τουρκική επιθετικότητα εναντίον της Κυπριακής Δημοκρατίας και ανατρέπουν αποφάσεις του ίδιου, της Επιτροπής και του Συμβουλίου.

Αν πιστεύετε ότι επίκειται λύση, δηλώνω ότι λύση αυτή τη στιγμή σημαίνει διάλυση της Κυπριακής Δημοκρατίας. Διότι η διζωνική δικοινοτική ομοσπονδία και οι αρχές και αξίες της Ευρωπαϊκής Ένωσης και τα ανθρώπινα δικαιώματα είναι όροι ασύμβατοι. Το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο, αντί να υπερασπίζεται την Κυπριακή Δημοκρατία, απορρίπτει τροπολογίες που τη στηρίζουν, στη λογική της επικείμενης λύσης και της εκλιπούσας Κυπριακής Δημοκρατίας. Ακόμη και η υπουργός, ούτε μία φορά δεν χρησιμοποίησε τον όρο «Κυπριακή Δημοκρατία».

Δεν είναι ευθύνη του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου ο τρόπος και η μορφή της λύσης του Κυπριακού. Είναι, όμως, καθήκον του να διαφυλάξει, ως θεματοφύλακας των αρχών και αξιών της Ευρωπαϊκής Ένωσης και να διασφαλίσει ότι η λύση θα σέβεται τα ανθρώπινα και πολιτικά δικαιώματα και το ευρωπαϊκό κεκτημένο χωρίς παρεκκλίσεις για όλους τους πολίτες. Εναντία περιπτώσει, θα είναι συνυπεύθυνο για την απόρριψη της λύσης από τον κυπριακό λαό. Γι αυτό σας καλώ να απορρίψετε την έκθεση.

Gerolf Annemans (ENF). – De Duitse vaudeville over de al dan niet smaakvolle satiricus enerzijds, de Turkse eerste minister, anderzijds, en de kwestie van de geiten tonen aan dat men daar aan de Bosporus de Turkse rechtsstaat wil uitbreiden tot die plekken in Europa waar genoeg Turken wonen om de Europese leiders onder druk te zetten.

Dat Angela Merkel dat spelletje meespeelt in plaats van de vrije meningsuiting - “Je suis Charlie”, nietwaar collega's - te beschermen, illustreert perfect waarom wij als burgers van Europa met Europese leiders zoals jullie in dossiers als de illegale immigratie en het lidmaatschap zijn overgeleverd aan brutale vormen van chantage en bedrog. Wij moeten onze grenzen durven beschermen in plaats van ons afhankelijk te maken van iemand zoals Erdogan.

Esther de Lange (PPE). – De rapporteur bevindt zich dit jaar volgens mij in een heel lastige positie. Vorig jaar heeft zij op het laatste moment nog allerlei zinsneden uit haar verslag gehaald die gingen over het snel openen van onderhandelingshoofdstukken. En dit jaar zijn er eigenlijk net zo weinig redenen om diezelfde onderhandelingshoofdstukken te openen. Sterker nog, er is alleen maar méér zorg over het beperken van de vrijheid van meningsuiting, de rol van Turkije in regionale conflicten, het ontbreken van de rechtsstaat en het ontbreken van respect voor minderheden.

En toch wemelt het in het verslag van dit jaar dan wel weer van verwijzingen naar het openen van die onderhandelingshoofdstukken. Turkije is niet veranderd, de wereld om ons heen is veranderd. We kunnen wel heel gemakkelijk zeggen - en veel collega's doen dat - dat je de discussie van vanochtend over de Turkije-deal niet moet koppelen aan de uitbreiding, maar toch gebeurt het.

Laat ik heel erg duidelijk zijn, mijn partij, het CDA, zal morgen tegen de passages over het openen van de onderhandelingshoofdstukken stemmen. Ja, we moeten samenwerken met Turkije en daarin ondersteun ik ten volle de rapporteur, maar een president die denkt dat je satire hard kunt platslaan, laat alleen maar zien dat hij nog heel ver verwijderd is van hoe wij in Europa met elkaar omgaan.

Εύα Καϊλή (S&D). – Κύριε Πρόεδρε, αγαπητοί συνάδελφοι και Επίτροπε, λόγω της προσφυγικής κρίσης συνδιαλεγόμαστε στο υψηλότερο επίπεδο με την Τουρκία, αν και δεν φαίνεται η συμφωνία να έχει τα αναμενόμενα αποτελέσματα. Πρέπει, λοιπόν, να καταστεί σαφές ότι δεν δώσαμε λευκή επιταγή και πως απαιτείται σεβασμός στις ζωές των προσφύγων, αλλά και των θεμελιωδών ανθρωπίνων δικαιωμάτων. Πρέπει η Τουρκία να σέβεται τα μέσα μαζικής ενημέρωσης, την ανεξαρτησία των αρχών, αλλά και τα μειονοτικά δικαιώματα των Κούρδων. Να σέβεται την εθνική κυριαρχία των γειτόνων της, καθώς παρατηρούμε καθημερινά προκλητικές παραβιάσεις στο Αιγαίο.

Επιτέλους, να αποχωρήσουν τα κατοχικά στρατεύματα από την Κύπρο και φυσικά αναμένουμε την αναγνώριση ιστορικών γεγονότων, της γενοκτονίας των Ποντίων, των Αρμενίων και των Ασσυρίων. Επιπλέον, πρέπει η Τουρκία να σέβεται τις ιστορικές μας εκκλησίες, λειτουργώντας ως μουσεία και όχι ως τζαμιά, όπως την Αγία Σοφία Τραπεζούντας και πολλές άλλες. Η Τουρκία έχει ακόμα πολύ δρόμο μπροστά της. Πρέπει να προχωρήσει σε πάρα πολλές μεταρρυθμίσεις για να χτιστεί και πάλι η εμπιστοσύνη μεταξύ μας.

Николай Барекков (ECR). – Г-н Председател, преди 150 години гениалният български и европейски поет Христо Ботев, от чийто род тръгват и моите корени и тези на синовете ми, нарече османска Турция „болника на Европа“. Ботев загина в борба за свобода от турски куршум. Седем века Турция е „болникът на Европа“, но иска да бъде част от Европа.

Днес дузина мислят, че Турция държи европейските държави зависими от газта, от южния коридор и бежанците и имигрантите, а аз казвам обратното. Днес Турция е зависима от нас. Турция зависи от нашите пари, от нашите пазари, от нашата воля, Турция няма други приятели. Америка, Русия, Иран, Сирия, Израел са нейни противници и на Ердоган също.

Сега е моментът Европейският съюз да избере каква Турция иска за в бъдеще и България е единствената европейска държава, която се е освободила от турско робство, познава добре Турция, нейните грешки и нейните проблеми. България може да бъде истински лидер в последващите преговори Европа – Турция.

Edouard Ferrand (ENF). – Monsieur le Président, chers collègues, si je devais résumer le travail de la Commission et du rapporteur, je dirais: courage, fuyons!

Quant à vous, chers collègues, vous ouvrez maintenant les yeux après avoir ouvert 17 chapitres sur l'adhésion de la Turquie à l'Union européenne.

Depuis 1987 vous, socialistes, libéraux, PPE, avez mis en place les principes de l'adhésion de la Turquie à l'Union européenne, alors que vous n'avez pas vu qu'il y avait une atteinte à la démocratie, aux droits des personnes, au respect des minorités, à l'occupation depuis 1974 de Chypre – quelle hypocrisie!

Mais, nous n'avons pas de principes non plus à transmettre à la Turquie. Nous n'avons pas de leçons à leur donner, car ici aussi, l'Union européenne est une instance totalitaire qui méprise également les peuples.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE). – Κύριε Πρόεδρε, πιστεύω ότι σ' αυτή την έκθεση το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο έχει καθήκον να μιλήσει ξεκάθαρα για το θέμα της Τουρκίας. Κάθε χρόνο και χειρότερα είναι η Τουρκία, σε όλα τα επίπεδα. Η ίδια η Τουρκία χειροτερεύει τη θέση της σε όλους τους θεσμούς, σε όλα τα επίπεδα. Δεν σέβεται κανένα, ούτε ακόμα και τις αρχές και τις αξίες Ευρωπαϊκής Ένωσης, τις οποίες τάχατε θέλει να σεβαστεί, εντασσόμενη πλήρως στην Ευρωπαϊκή Ένωση. Αρα, αν έχει κάποιο υπεύθυνο για την ενταξιακή πορεία της Τουρκίας, είναι η ίδια η Τουρκία.

Θεωρώ, όμως, ότι το Ευρωκοινοβούλιο, ιδιαίτερα, πρέπει να στείλει ένα ξεκάθαρο μήνυμα: ότι δεν μπορούν να γίνονται εκπτώσεις σε αυτούς οι οποίοι δεν σέβονται καμιά αρχή, ιδιαίτερα για την ενταξιακή πορεία, γιατί αυτό από μόνο του θα καταργήσει την ίδια την Ευρωπαϊκή Ένωση που είναι ένωση αρχών και αξιών. Πιστεύω ακόμα, ότι αυτό πρέπει να γίνει ξεκάθαρο σε όσους συναδέλφους επιχειρούν και ζητούν άνοιγμα κεφαλαίων για την Τουρκία, πριν να εφαρμόσει τα ελάχιστα τα οποία οφείλει να εφαρμόσει.

Να θυμίσω ότι δεν αναγνωρίζει την ίδια την υπογραφή της στο πρωτόκολλο της Άγκυρας, δεν αναγνωρίζει χώρα μέλος της Ευρωπαϊκής Ένωσης, κατέχει έδαφος χώρας μέλους της Ευρωπαϊκής Ένωσης και χώρας μέλους της ευρωζώνης. Η ίδια η Τουρκία διατηρεί 40.000 στρατεύματα σε χώρα μέλος της Ευρωπαϊκής Ένωσης και ήθελα να ρωτήσω τους αγαπητούς συναδέλφους: τι θα έπρατταν οι ίδιοι αν βρίσκόντουσαν στην ίδια μοίρα που βρίσκεται σήμερα ο κυπριακός λαός, όσον αφορά τη συμπεριφορά την αντιμετώπιση και την παραβίαση αρχών από την Τουρκία;

Γι αυτό, κύριε Πρόεδρε, τελειώνοντας, θα καλέσω και την Ευρωπαϊκή Επιτροπή και τους αγαπητούς συναδέλφους του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου να στείλουν αυτό το ισχυρό ξεκάθαρο μήνυμα προς όλους ότι δεν πρόκειται να υπάρξουν εκπτώσεις στο θέμα της Τουρκίας.

Javi López (S&D). – Señor Presidente, en primer lugar quiero reconocer el excelente trabajo que ha hecho la ponente en este complejo informe. Turquía es un actor estratégico para todos los retos globales que hoy tenemos en Europa, pero esa condición no puede eximirnos de hablar de lo que hoy padecen los turcos: con un presidente —Erdoğan— con una clara deriva autoritaria; con un país sometido a una guerra civil en parte de su territorio; con un Estado de Derecho que se debilita; con periódicos cerrados, periodistas encarcelados, libertades cercenadas para muchos turcos e, incluso, parece que Erdoğan quisiera meter en la cárcel a algún humorista alemán.

¿Qué hemos decidido hacer nosotros? Utilizar los capítulos 23 y 24 para escrutar, poner la lupa sobre la situación de las libertades fundamentales y los derechos humanos que hoy se vive en Turquía. Y recordar al conjunto de las instituciones europeas que no pueden hacer como hasta ahora, que no pueden utilizar a los refugiados como moneda de cambio en su gestión de la adhesión de Turquía a la Unión Europea.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, η Τουρκία συνεχίζει τις παραβιάσεις του ελληνικού εναέριου χώρου και διατηρεί το «casus belli» κατά της Ελλάδας. Ταυτόχρονα, τα τουρκικά στρατεύματα συνεχίζουν να κατέχουν παράνομα το 37% του εδάφους της Κυπριακής Δημοκρατίας. Η Τουρκία συνεργάζεται με το Daesh, κάνει μπίζνες με τους τζιχάντιστές λαθρεμπόρους πετρελαίου, εξοπλίζει το Daesh στη Συρία και στη Λιβύη.

Ταυτόχρονα, καθοδηγεί τα δουλεμπορικά κυκλώματα που έχουν γεμίσει την Ελλάδα με χιλιάδες πρόσφυγες. Παρ' όλα αυτά κύριε Hahn, η Ευρωπαϊκή Ένωση δίνει, τελικά, συγχωροχάρτι στην Άγκυρα και την επιβραβεύει δίνοντάς της από πάνω προίκα έξι δισεκατομμύρια ευρώ, αναβαθμίζοντας την Τουρκία στον πολιτικό διάλογο και καταργώντας τη βίζα για τους Τούρκους πολίτες, που κατά εκατομμύρια θα κατακλύσουν πλέον την Ελλάδα και την υπόλοιπη Ευρωπαϊκή Ένωση.

Κύριε Hahn πρέπει να το καταλάβετε! Η Τουρκία δεν είναι μέρος της λύσης. Η Τουρκία είναι μέρος του προβλήματος, όπως ήταν άλλωστε και στο παρελθόν, όταν διέπραξε τη γενοκτονία των Ποντίων αδελφών μας, γεγονός που δεν αναφέρει καν η έκθεση αν και όφειλε να το πράξει

Δημήτρης Παπαδάκης (S&D). – Κύριε Πρόεδρε, κατ' επανάληψη επικρίνεται η Τουρκία σε αυτήν την αίθουσα για παραβίαση των ανθρωπίνων δικαιωμάτων των πολιτών της, για φήμωση του Τύπου και των μέσων κοινωνικής δικτύωσης, για τη στάση της στο Κουρδικό, για τις σχέσεις της με το ISIS, για τους εκβιασμούς για το προσφυγικό, για την κατοχή στην Κύπρο.

Το ερώτημα είναι ένα και πολύ απλό: έχει σημειώσει πρόοδο η Τουρκία όλα αυτά τα χρόνια ή πηγαίνει προς το χειρότερο; Και όλοι ξέρουμε την απάντηση: καθημερινά απομακρύνεται από τις αξίες της Ευρωπαϊκής Ένωσης. Δεν νομίζετε ότι ήρθε η ώρα η Ευρώπη να αλλάξει τη στάση χαϊδέματος της Άγκυρας, για να αναγκαστεί η Τουρκία να γίνει μια πραγματικά δημοκρατική χώρα χωρίς να δημιουργεί προβλήματα και να καταστεί πόλος ειρήνης και σταθερότητας; Το Κολέγιο των Επιτρόπων αποφάσισε χθες, όπως μετονομάσει την «task force για τους Τουρκοκυπρίους» σε «ομάδα στήριξης για τη λύση του Κυπριακού».

Εάν πραγματικά θέλετε επίλυση του Κυπριακού, ένας είναι ο δρόμος: αποχώρηση των κατοχικών στρατευμάτων, εφαρμογή των τεσσάρων βασικών ελευθεριών και εφαρμογή του κοινοτικού κεκτημένου σε όλη την επικράτεια, σε μια Ενωμένη Ευρώπη. Διαφορετικά, οτιδήποτε άλλο θα αποτύχει.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-н Председател, колеги, тазгодишната резолюция за напредъка на Турция е напълно неприемлива.

На първо място, потресен съм от факта, че Европейският парламент приветства инициативата турският да стане официален език в Европейския съюз. Това не бива и не може да се допусне, защото е заплаха за суверенитета на европейските държави, заплаха за националната сигурност на моята държава и ще има необратими последици.

Второ, подкрепяме обединението на Кипър, което не се подкрепя от самите наши колеги в Кипър. Нима забравихме, че Турция окупира гръцки Кипър? Редно ли е да се месим драстично във вътрешните им работи?

Трето, споразумението с Турция е напълно неприемливо. Европейският парламент мълчи за незачитането на принципите на правовата държава и нарушаването на основните права в замяна на съмнително сътрудничество с Анкара относно бежанците. Това е чисто лицемерие. Не виждате ли, че самата Турция организира и направлява бежанските потоци и че саботира и извива ръцете на Европейския съюз.

Четвърто, Турция се намесва недопустимо във вътрешните работи на моята държава, организирайки политически партии.

Пето, никъде в резолюцията не се споменава, че Турция сътрудничи с Ислямска държава, подпомага терористичната организация да се набавят чуждестранни бойци, оборудване и лични средства.

Има и други причини да гласувам против тази резолюция, но главната е, че Турция няма място в Европейския съюз и ще гласувам против това.

Ruža Tomašić (ECR). – Gospodine predsjedniče, izvješće dobro prepoznaje da je Turska ključni partner Europskoj uniji i da ovaj bilateralni odnos ima ogroman potencijal koji može biti ostvaren samo uz aktivan i vjerodostojan pregovarački proces.

No, bojim se kako izjaviteljica i ja nemamo istu predodžbu vjerodostojnosti. Pregovarati ovoliko dugo s državom oko čijeg se članstva u Uniji nisu pozitivno izjasnile sve države članice nije ni najmanje vjerodostojno. Izvjesno je stoga da pregovori s Turskom mogu potrajati još desetljećima i svejedno ne završiti turskim članstvom u Uniji.

Veliko je pitanje može li jedna islamska demokracija ikad postati preslika zapadnog društva i trebamo li tome uopće težiti? Nemojmo zanemariti ni činjenicu da su zapadna društva sazrijevala stoljećima tako da ni najmanje ne vjerujem u to da će Turska, čak i uz najbolju volju, uspjeti u kratkom roku skrojiti svoje društvo prema europskim standardima.

Pytania z sali

Cristian-Silviu Buşoi (PPE). – Mr President, before being a candidate to join the European Union, Turkey is a strategic partner with whom we have to work together on many current issues, such as the refugee crisis and the fight against terrorists. I welcome the recent agreement between the EU and Turkey on the readmission of persons residing without authorisation.

But at the same time I want to stress that Turkey's accession to the EU is essentially connected to the Copenhagen criteria. Therefore Turkey has to make further progress towards the necessary reforms in order to ensure respect for the principle of the separation of powers and human rights protection, especially freedom of expression, the rights of minorities and freedom of religion. Having said this, we need to see a real commitment by Turkey in this process of accession to the EU, fully respecting the EU's values and standards, and also to make sincere efforts to find a solution to the Cyprus problem.

Κώστας Μαυρίδης (S&D). – Κύριε Πρόεδρε, αυτή η έκθεση περιλαμβάνει αρκετές πραγματικότητες και αλήθειες για το τι συμβαίνει σήμερα στην Τουρκία, ιδίως σε σχέση με τους Κούρδους. Όμως, το ερώτημα που θέτω για να μην επαναλαμβάνω τα ίδια, είναι το τι κάνουμε σήμερα για την Τουρκία.

Θα σας πάω, κύριε Επίτροπε, μερικά χρόνια πίσω. Το 2005, η Κυπριακή Δημοκρατία συναίνεσε στο άνοιγμα κεφαλαίων για την Τουρκία και στις ενταξιακές της συνομιλίες. Από τότε μέχρι σήμερα, πέρασαν έντεκα χρόνια. Αντικειμενική διαπίστωση από όλους ανεξαιρέτως: τα πράγματα στην Τουρκία είναι τρισευχρότερα από ό,τι ήταν. Παραβιάσεις, ελευθερία τύπου, όλα αυτά έχουν εξαφανιστεί. Σε σχέση με την Κύπρο, τίποτα.

Απαιτεί από τον Ακιντζί, τον Τουρκοκύπριο ηγέτη, να νομιμοποιήσει τους εποίκους, φτιάχνει φράγμα στην επαρχία της Κερύνειας που είναι κατεχόμενη και από εκεί προέρχονται και εγώ ως πρόσφυγας, προσπαθεί να συνδέσει με αγωγό από την Τουρκία το κατεχόμενο τμήμα της Κύπρου. Αυτά σημαίνουν ότι δεν επιθυμεί λύση.

Τελειώνω με μια υπόδειξη, κύριε Πρόεδρε: άμεση αποχώρηση των κατοχικών στρατευμάτων από την Κύπρο, αυτό θα σημαίνει ότι θέλει λύση.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospodine predsjedniče, svaka zemlja na europskom kontinentu ima pravo postati članica Europske unije. Međutim, postoje i uvjeti za to. Postoje uvjeti koje svaka zemlja koja želi doći u naš klub, u Europsku uniju, mora ispuniti. Nema ustupaka nikome, pa tako ni Turskoj, velikoj zemlji, zemlji koja nam je partner, zemlji koja je na neki način i strateški partner Europske unije u mnogim pitanjima, ali ne može biti posebnih ustupaka, jer mi ne smijemo pogaziti naše vrijednosti, sve ono kroz što su prošle zemlje koje su ušle u Europsku uniju i mi koji danas ovdje sjedimo kao predstavnici tih zemalja.

Dakle, uvjeren sam da Turskoj treba pomoći kada govorimo o migrantima i izbjeglicama, jer svakoj zemlji koja se brine o migrantima i izbjeglicama – također Jordanu Libanonu i drugima – treba pomoći, ali to ne može biti ucjena za ulazak u Europsku uniju. Dakle, Turska da, ali uz uvjete kao i za svaku drugu zemlju.

Νεοκλής Σουλκιώτης (GUE/NGL). – Κύριε Πρόεδρε, αγαπητοί συνάδελφοι, σωστά καταγγέλλονται στην έκθεση, οι παραβιάσεις θεμελιωδών δικαιωμάτων, η διάλυση του κράτους δικαίου και οι διώξεις εναντίον των Κούρδων, των δημοσιογράφων και των ακαδημαϊκών στην Τουρκία.

Αφού, όμως, αναγνωρίζουμε πως η Τουρκία καταπατά τα ανθρώπινα δικαιώματα και τις βασικές ελευθερίες, ακόμα και του ίδιου του λαού της, πώς δικαιολογούνται οι πιέσεις για άνοιγμα των κεφαλαίων 23 και 24; Είναι ένα σχήμα οξύμωρο που φανερώνει πως κάποιοι κλείνουν τα μάτια και ενισχύουν την κρατική τρομοκρατία.

Έπειτα, πώς ζητάτε άνοιγμα των κεφαλαίων, όταν η Τουρκία συνεχίζει προκλητικά να μην αναγνωρίζει την Κυπριακή Δημοκρατία και να καταπατά τα κυριαρχικά της δικαιώματα; Είναι απαράδεκτο, επίσης, να προωθούνται ανταλλάγματα για δήθεν υπηρεσίες της Τουρκίας στο προσφυγικό, όταν μάλιστα δεν έχει πάρει κανένα μέτρο για στήριξη των προσφύγων.

Δυστυχώς, η έκθεση καλωσορίζει την απαράδεκτη συμφωνία μεταξύ Ευρωπαϊκής Ένωσης-Τουρκίας, η οποία καταπατά το διεθνές δίκαιο και θέτει τους όρους για εμπόριο ανθρώπων με την Τουρκία. Η θέση μας είναι ξεκάθαρη. Η ενταξιακή πορεία της Τουρκίας περνά μέσα από τον εκδημοκρατισμό της ίδιας της χώρας αλλά και την υλοποίηση των κυπρογενών της υποχρεώσεων.

Γεώργιος Επιτήδειος (NI). – Κύριε Πρόεδρε, εάν ένας τρίτος ανεξάρτητος παρατηρητής μπορούσε να παρακολουθήσει τις συζητήσεις που κάνουμε σήμερα εδώ, δεν θα ήξερε τι να καταλάβει. Η Τουρκία παραβιάζει τις συμφωνίες που έχει υπογράψει με την Ευρωπαϊκή Ένωση, αλλά απαιτεί από την Ευρωπαϊκή Ένωση να τις εφαρμόσει αυτή.

Η Τουρκία δεν αναγνωρίζει την Κυπριακή Δημοκρατία της οποίας κατέχει παράνομα τμήμα του εδάφους, απειλεί με πόλεμο την Ελλάδα, αλλά παράλληλα απαιτεί από τις χώρες αυτές να ψηφίσουν για το άνοιγμα των κεφαλαίων της εντάξεως στην Ευρωπαϊκή Ένωση.

Προωθεί παράνομα εκατοντάδες χιλιάδες μετανάστες προς την Ελλάδα και η Ευρωπαϊκή Ένωση την αμείβει με τρία δισεκατομμύρια ευρώ και επειδή μιλάμε για την έκθεση προόδου της Τουρκίας, ο ανεξάρτητος παρατηρητής θα μπορούσε να επισημάνει ότι η Τουρκία έχει πραγματοποιήσει σημαντικές προόδους σε πολύ σοβαρά θέματα: παραβίαση του διεθνούς δικαίου, παραβίαση ανθρωπίνων δικαιωμάτων, φήμωση του Τύπου, φυλακίσεις όσων εκφράζουν απόψεις που δεν είναι αρεστές στο νέο «σουλτάνο» της Άγκυρας, ακριβέστερος βομβαρδισμός των θέσεων των Κούρδων μαχητών και στο τέλος, θα κατέληγε στο συμπέρασμα, επειδή ακριβώς είναι αμερόληπτος, ότι για να επιλυθούν όλα αυτά τα προβλήματα, μία είναι η λύση: άμεση ένταξη της Τουρκίας στην Ευρωπαϊκή Ένωση.

(Koniec pytań z sali)

Johannes Hahn, Mitglied der Kommission. – Herr Präsident, Frau Minister, meine Damen und Herren! Vielen Dank auch wieder für diese aufschlussreiche Debatte. Ich glaube, in einem sind sich alle hier heute einig, nämlich dass die Türkei ein strategischer Partner für die Europäische Union ist. Das ergibt sich aus der geostrategischen Lage, das ergibt sich aus der Zahl der Einwohner. Daher ist es naheliegend, dass die Europäische Union ein sehr vitales Interesse hat, hier eine vernünftige Form der Zusammenarbeit zu suchen.

Die Zusammenarbeit mit der Türkei hat – das ist ja offenkundig – ihre *ups and downs*. Aber es ist auch klar zu verstehen, dass diese Zusammenarbeit eine sehr umfassende sein muss. Und die Interessenslage mit der Türkei ist eine vielschichtige. Sie ist zum Beispiel – was heute kaum angesprochen wurde – im wirtschaftlichen Bereich eine sehr wichtige, denn Europa ist für die Türkei der mit Abstand wichtigste Wirtschafts- und Investitionspartner. Wir haben rund 600 000 Beschäftigte in Europa, die bei türkischen Firmen beschäftigt sind. Die Türkei ist für Europa der sechstwichtigste Partner. Also hier ist es schon notwendig, eine vernünftige Form der Zusammenarbeit zu finden. Daher ist zum Beispiel auch das *upgrading* der Zollunion eine wichtige Aufgabenstellung, der wir uns seit über eineinhalb Jahren intensiv widmen.

Die aktuelle Herausforderung rund um die Flüchtlingskrise hat dieser Form der Zusammenarbeit einen neuen Schub verliehen, das ist auch ganz offenkundig. Wir haben einen Aktionsplan entwickelt, der eben verschiedenste Elemente umfasst. Die Visaliberalisierung ist ein Thema, und die Visaliberalisierung war schon auf der Agenda. Es ging und geht darum, diese Frage zu beschleunigen. Aber Visaliberalisierung heißt nicht, dass der nächste Schritt automatisch der Beitritt ist, wie das gelegentlich unterstellt wird. Denn wir haben ja mit vielen Ländern auf der Welt eine Visaliberalisierung. Trotzdem kommt niemand auf die Idee, dass dieses Land ein Mitglied werden kann.

Auf der anderen Seite: Ja, wir haben ja ein Mandat des Europäischen Rates, hier Beitrittsverhandlungen zu führen. Das ist ein offenes Mandat seit 2005. Wir sind gefordert, diese Verhandlungen zu führen und zu einem Ergebnis zu kommen, denn das Mandat sagt: Es sind ergebnisoffene Verhandlungen zu führen. Und, ehrlich gesagt, meinem professionellen Anspruch entspricht es, dass man solche Verhandlungen zu einem Ende zu bringen hat. Dann kann man erst eine Bewertung vornehmen, es sei denn, man kommt zu dem Ergebnis, diese Verhandlungen sollen unterbrochen oder abgebrochen werden. Ich habe heute oft gehört, wie wichtig es ist, die rechtsstaatlichen Prinzipien in der Türkei anzuprechen und zu berücksichtigen und sicherzustellen, dass sie gewährleistet sind. Ich kann Ihnen aber auch sagen: Das ist nur möglich, wenn wir Beitrittsverhandlungen führen, denn nur dann haben wir einen Hebel, denn nur dann können wir etwas fordern. Es ist ein qualitativer Unterschied, ob ich Beitrittsverhandlungen führe oder ob ich mich mit meinem Nachbarn auseinandersetze und Gemeinsamkeiten identifiziere.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben wir die Aufgabe, die Verpflichtung, als Kommission dieser Aufgabe nachzukommen. Ich habe daher die Ausführungen von Graf Lambsdorff und anderen mit Interesse zur Kenntnis genommen. Aber, wie gesagt, das ist etwas, was momentan nicht Gegenstand unserer Aufgabe ist, sondern Gegenstand unserer Aufgabe ist, unsere Aufträge umzusetzen, dafür zu sorgen, dass wir Stabilität in der Region haben. Und das kann meines Erachtens nur dadurch gewährleistet sein, dass wir ein sehr engmaschiges Netz an Zusammenarbeit mit der Türkei haben. Das kann dann auch sicherstellen, dass etwa die aktuelle Flüchtlingsproblematik in angemessener Art und Weise angesprochen und gelöst werden kann.

Ich kann Ihnen bei dieser Gelegenheit auch sagen, dass die Türkei-Fazilität schon angelaufen ist. Die gelegentliche Aussage aus der Türkei, sie habe noch keinen Cent gesehen, stimmt einfach nicht. Sie stimmt insofern, als wir nicht der Türkei zahlen, sondern wir finanzieren Projekte in der Türkei, die dazu dienen, die zusätzlichen Kosten und Aufwendungen der Türkei rund um die Beherbergung, die Verpflegung, den Schulbesuch sicherzustellen und da einen wesentlichen Beitrag zu leisten, auch einen Beitrag, dass die Flüchtlinge gerade im Osten der Türkei eine Möglichkeit haben, in der Region zu bleiben, um sofort wieder nach Syrien zurückzukehren, wenn es die Sicherheit und die politische Lage erlauben.

Daher konzentrieren sich unsere Aufwendungen darauf, dass wir hier die Mittel entsprechend zum Einsatz bringen, in erster Linie eben in Ostanatolien. Diesbezüglich sind erste Aktivitäten angelaufen. Wir haben mit ungefähr 55 Millionen Euro sichergestellt, dass 350 000 Menschen zumindest ein halbes Jahr eine Verpflegung haben. Mit 40 Millionen Euro kann man schon sicherstellen, dass 200 000 Kinder ein Jahr lang die Schule besuchen können. Das sind genau die Dinge, die wesentlich sind. Auf die sollten wir uns konzentrieren, und die tragen auch dazu bei, dass das gegenseitige Vertrauen zwischen der Türkei und Europa hoffentlich auch verbessert werden kann. Dass hier sozusagen Sand im Getriebe ist, das steht außer Frage. Aber zwischen Partnern, zwischen Nachbarn ist es notwendig, dass man ein vertrauensvolles Verhältnis hat. Daran sollten wir gemeinsam interessiert sein. Und wie sich die Dinge in der Zukunft weiterentwickeln, ergeben einfach die Verhandlungen.

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Mr President, I am very happy to be here. Let me first of all thank you very much for this very interesting debate and also for the timely exchange of views, which demonstrates that we in many respects share both many hopes and concerns with regard to Turkey.

It is important in my view to remember that the EU and Turkey share many ties and that our relationship goes back way longer than the current migration crisis.

Closer cooperation is good for both Turkey and the EU, and the EU was and will continue to be an important anchor for Turkey's political and economic reforms. To be clear, as has been mentioned several times, we are not linking migration and accession talks. These are separate issues.

As we have set out, we are aware of existing shortcomings and we share your concerns about negative trends in the areas of rule of law, human rights and fundamental freedoms. We are firm and we are clear about this. Let me stress once more that we continue to follow these and other developments such as the situation in the south-east closely, and that we will continue to bring up our concerns in all our meetings and at all levels with Turkey.

On the issue of visa liberalisation, the Commissioner already touched upon this: there will be no shortcut. As we have agreed in our common statement with Turkey, visa requirements for Turkish citizens can be lifted by the end of June this year provided that all benchmarks have been met. Whether that will materialise, of course, depends on Turkey and the progress it makes.

A few words in closing on the 18 March agreement. In my view the agreement has the potential to be a major step towards finding a viable and legal European solution to the migration crisis. It is not going to be a silver bullet. It is not going to be a magic solution, but it is a step in the right direction and an important instrument. This will be done in accordance with the relevant international standards and by respecting the principle of non-refoulement. It is not plain sailing – we are all aware of this, and we are not outsourcing our problems. It is still too early to assess the concrete effects of this agreement, as the concrete measures to implement it only became truly operational as of 4 April. But let me be clear: it is in all our interests that this is successful.

Przewodniczący. – Otrzymałem jeden projekt rezolucji złożony zgodnie z art. 123 ust. 2 Regulaminu.

Zamykam debatę.

Głosowanie odbędzie się w czwartek 14 kwietnia 2016 r.

Oświadczenia pisemne (art. 162)

Jaromír Kohlíček (GUE/NGL), *pisemně.* – Turecko poprvé požádalo o vstup do EU v roce 1963. Nebylo tehdy odmítnuto, ale orgány Evropského společenství tehdy vyhlásily, že Turecko nejdříve musí provést řadu zásadních reforem. Od té doby se tato formulace ve vztahu k Turecku stále opakuje. Zvláštností turecké společnosti od dob Mustafy Kemala Paši (Atatürk) bylo vždy přísné oddělení státu a církve, jehož garantem byla vždy armáda. Pokud armáda usoudila, že některá strana je příliš nábožensky zaměřená, došlo ke zrušení této strany. Islamistická AKP má tedy mnoho předchůdců. Teprve dnešnímu tureckému prezidentovi se podařilo tuto tradici zlomit a důsledkem je, bohužel, postupná islamizace turecké společnosti. Nezmizela korupce v soudním systému, nezlepšila se tolerance jiného než islámského náboženství, zlepšení práv národnostních menšin stagnuje, válka proti Kurdům pokračuje, hnutí za práva žen rovněž nemá na různých ústláno. Pokračující okupace Severního Kypru bez odpovídajícího komentáře ze strany orgánů EU ukazuje neschopnost aparátu vyjednat napravení takového zjevného porušení mezinárodního práva. Za této situace považují za neuvážené vystavit Turecku otevřený účet na 6 miliard EUR s velmi vágními podmínkami. Doporučuji dále jednat s Tureckem o možnosti harmonizace legislativy a možnosti široké aplikace standardů EU v různých oblastech společenského života země, ale zprávu, tak jak je formulována, musím odmítnout.

Andrej Plenković (PPE), *napisan.* – Turska je vrlo važan partner EU-a, članica je G20, predstavlja regionalnu silu i ključna je za regionalnu stabilnost, a posebno za mir na Bliskom istoku. Upravo zbog toga Turska kao partner mora biti dio rješenja migrantske krize.

Turska je u više navrata pokušavala dići svoj status od pridruživanja prema pregovorima o članstvu, a od 2005. godine vodi pristupne pregovore koji su zastali od 2013. do početka ove velike izbjegličko-migracijske krize. Postala je ne samo prihvatljivija već i referentna kako da se dođe do kontroliranog priljeva migranata. Ima vrlo specifično i zahtjevno okruženje te kao što je u stanju kontrolirati ulazak izbjeglica i migranata u zemlju, tako se od Turske očekuje da kontrolira i njihov izlazak. Ovo je vrlo bitno u Egejskom moru gdje su grčki otoci vrlo blizu turske obale i gdje se, kao što znamo, dogodio ogroman broj tragedija proteklih mjeseci. Od Turske se očekuje da osnaži svoje kapacitete i ne dopušta nekontroliran i nereguliran tijek migranata prema EU-u.

Tijekom proteklih godina Turska je pokazala tek djelomičan napredak, ali sam uvjeren da je u ovom trenutku iznimno važno da nastavi s reformama povezanim s vladavinom prava, slobodom medija i slobodom izražavanja.

Marek Plura (PPE), *na piśmie*. – Szanowni Państwo, w swoim wystąpieniu chciałabym się odnieść do postępów Turcji w kontekście prac nad wdrażaniem zasad niedyskryminacji, zwłaszcza wobec osób z niepełnosprawnościami. Jestem zadowolony z faktu, że system pomocy społecznej dla osób niepełnosprawnych w Turcji się rozwija i coraz więcej osób korzysta z różnych rodzajów wsparcia, w tym instytucjonalnych i pół-instytucjonalnych ośrodków opieki i usług. Jednakże, jak wynika z komunikatu Komisji, poziom zatrudnienia osób z niepełnosprawnościami jest wciąż niezwykle niski. Zatrudnienie w sektorze publicznym wynosi mniej niż 2%, w sektorze prywatnym sytuacja jest jeszcze gorsza. Jestem zaniepokojony tym faktem, zwłaszcza, że mimo wprowadzenia przez rząd Turcji ustawy o służbie cywilnej i określenia normy zatrudniania osób z niepełnosprawnościami ma poziomie 3% nadal ponad 24 tysiące stanowisk pracy przeznaczonych dla osób z niepełnosprawnościami pozostaje nieobsadzonych.

18. Bericht 2015 über Albanien (Aussprache)

Przewodniczący. – Kolejnym punktem porządku dnia są oświadczenia Rady i Komisji – Sprawozdanie za 2015 r. w sprawie Albanii (2016/2896(RSP)).

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Mr President, let me first of all welcome the steady progress Albania has made in addressing the five key priorities for the opening of accession negotiations. These are positive signals, showing that Albania is on the right path, and we encourage it to continue these efforts. In addition, we welcome the adoption of the decriminalisation legislation which should enhance citizens' trust in their political representatives and public institutions. We now look forward to concrete steps and results for its effective implementation.

At the same time, I would like to stress that significant challenges lie ahead and further efforts to fulfil the key priorities are still needed. In particular, it will now be essential to swiftly adopt the judicial reform package in line with the Venice Commission's opinion. Judicial reform is key to further forward movement on Albania's EU accession process. Progress is also needed to fight corruption as well as organised crime. A solid track record of proactive investigations, prosecutions and final convictions, at all levels, needs to be established.

Let me also reiterate the need for effective legislative and policy measures to reinforce the protection of human rights and anti-discrimination policies, including the equal treatment of all minorities. As you know, the European Council will consider the opening of accession negotiations once Albania has met the five key priorities. The Council has invited the Commission to report on these key priorities in a comprehensive and detailed manner in addition to its 2016 report. Let me underline that a constructive and sustainable dialogue between the government and the opposition on EU-related reforms will be vital for the success of these endeavours.

I would like to commend Albania on its full alignment with the EU's common foreign and security policy. In closing, let me point out that we are closely monitoring the situation in Albania with regard to the migration crisis and the possible development of an alternative Balkan route across the sea to Italy.

Johannes Hahn, *Member of the Commission*. – Mr President, I would like first of all to thank the rapporteur Knut Fleckenstein for his input and coordination efforts, which resulted in a very balanced text. The resolution not only captures the progress that Albania has made over the past months but also the challenges that lie ahead in order to move the country closer to the European Union. I particularly welcome the emphasis that this resolution places on the reform of the justice system. This will help to embed the rule of law in the country. Strengthening efficiency and professionalism throughout this sector while striking the right balance between independence and accountability is a key challenge.

As the resolution has emphasised, the preparatory work carried out so far on this important dossier is rather solid. Political parties should now engage in a decisive, constructive dialogue and finalise the reform. This is a long-overdue development that is in the interest of all citizens. Adapting to judicial reform is a crucial opportunity for the country as a whole which is too precious to be subject to any party political manoeuvring.

I expect constructive cross-party cooperation from both the ruling majority and the opposition, as this reform should be seen by all political actors as a win-win opportunity. The last mile is always the hardest, especially when we are in the final stage of a very comprehensive and slow reform process. But this is a path worth completing. I made this point very clearly during my recent visit to Tirana for the high-level dialogue on the five key priorities for the opening of accession negotiations. Negotiations opened at the end of March.

Let me also point out that, beyond judicial reform, the resolution also provides a clear review of progress on other matters related to the rule of law, in particular the fight against organised crime and corruption. Albania needs to demonstrate further progress with a view to establishing a solid track record of investigations, prosecutions and convictions in the fight against organised crime and corruption at all levels. High-level corruption needs to be tackled more effectively. The same goes for the challenge posed by organised crime. More results are needed to dismantle organised criminal networks that operate locally, regionally and globally.

I would also like to commend the emphasis that the resolution attaches to a number of processes that fall outside the scope of the five key priorities but are nevertheless crucial to consolidate the credibility of the state and its institutions. Albania urgently needs to finalise the reform of the electoral system, aligning all the relevant legislation to the recommendations issued by the OSCE/ODIHR.

Moreover, integrity throughout the public sector needs to be further strengthened. A lot has been achieved already through ongoing public administration reform. In addition, the process of so-called decriminalisation needs to advance. Both civil servants and elected officials should be subject to the scrutiny mechanism foreseen in the law, and sanctions applied whenever necessary.

The Commission maintains its strong commitment to support Albania's efforts to advance further on its path towards European integration.

Knut Fleckenstein, *im Namen der S&D-Fraktion*. – Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Albanien hat in den letzten 25 Jahren einen erstaunlichen Wandel erreicht. Von einer von sämtlichen Nachbarn abgeschnittenen kommunistischen Diktatur in ein Land mit einer freien Gesellschaft, das sich der Demokratie und der sozialen Marktwirtschaft verpflichtet hat, in ein Land, das konstruktive Beziehungen zu seinen Nachbarn aufgebaut hat und sich auf dem Weg in die Europäische Union befindet.

Die Mehrheit der Menschen in Albanien gibt in Umfragen regelmäßig ihrem Wunsch Ausdruck, dass die Rechtsstaatlichkeit in ihrem Land weiter gestärkt wird. Dazu gehört eine unabhängige Justiz, die sich von Versuchen der Einflussnahme nicht beeindrucken lässt. Dazu gehört eine professionelle öffentliche Verwaltung, die jedem Bürger zugänglich ist und gerecht verwaltet und gewaltet wird. Dazu gehört die erfolgreiche Prävention und Strafverfolgung von Korruption und organisierter Kriminalität.

Die albanische Regierung und das albanische Parlament haben sich vorgenommen, eine besonders ehrgeizige Justizreform zu verabschieden. Sie haben sich deshalb auch mit den internationalen Experten beraten, unter anderem von der Venedig-Kommission. Diese Justizreform muss nun bald – so bald wie möglich – durch das albanische Parlament verabschiedet werden. Ihre Umsetzung muss auf den Weg gebracht werden, damit kann Albanien unmissverständlich durch sein selbstgesetztes Ziel beweisen, dass es sich auf dem richtigen Weg befindet.

Die große Mehrheit, die es im Auswärtigen Ausschuss für den Bericht gab, zeigt, dass wir uns sehr einig sind: Wir wollen Albanien ermutigen, die bisherige Reformdynamik aufrechtzuerhalten und ehrgeizig oder noch ehrgeiziger die Reformen weiter voranzutreiben. Wir sagen: Weiter so! Aber wir wissen, es bleibt noch vieles zu tun, vieles ist noch nicht erreicht worden.

Die Ministerin, der Kommissar haben einiges genannt in Bezug auf Wahlgesetze, auf Korruption, auf Wirtschaft. Wenn aber die fünf Reformprioritäten weiter vorangetrieben werden, wenn die Justizreform jetzt auch mit breiter Mehrheit beschlossen wird und die Umsetzung beginnt, dann ist es auch Zeit, mit den Beitrittsverhandlungen endlich zu beginnen. Dieses Parlament wird Albanien dabei unterstützen.

Eduard Kukan, *on behalf of the PPE Group*. – Mr President, I would like to congratulate Mr Fleckenstein on his report and appreciate highly our cooperation on Albania.

The European Parliament is sending a message of support and encouragement for the reforms in the country in this report. Albania made solid progress in the reforming process over the last year and became a reliable ally in the region. Progress along the path of integration is only possible with the cooperation of all political forces in the country. We mention in the report the ongoing reform of the judiciary, which is key to strengthening justice and the rule of law in the country. I hope that once the reform is adopted it opens doors to the further integration of Albania into the EU.

At the same time we also have to look realistically at other areas such as the fight against corruption, public administration reform, media or ongoing electoral reform, the last of which will be particularly important for the upcoming 2017 elections. I hope that the political parties will find a consensus on the reform. Implementation of the OSC/OD recommendation is the key. It will be really important to see democratic, free and fair elections in Albania next year.

(The speaker agreed to take a blue card question under Rule 162(8))

Tibor Szanyi (S&D), *blue-card question*. – You mentioned some of the shortcomings as well but, in spite of this fact, do you not think that the case of Albania could be shown and demonstrated as a really good example for all those countries in the neighbourhood which are much further behind?

Eduard Kukan (PPE), *blue-card answer*. – I fully agree with you, but let us wait until all the necessary reforms are implemented. Not before that. Then we can use it as an example for the others.

Ангел Джамбазки, *от името на групата ECR*. – Г-н Председател, колеги, благодаря на докладчика Флекенщайн и на докладчиците в сянка за конструктивното сътрудничество в изготвянето на резолюцията за напредъка на Албания през 2015 г. От името на ЕКР изразявам подкрепата ни за резолюцията.

Поздравявам властите в Албания за постигнатия напредък през изминалата година, най-вече по отношение на реформите в петте ключови сфери, определени от Комисията – реформа на публичната администрация, укрепване на съдебната система, борбата срещу корупцията и организираната престъпност и укрепването на основните права и свободи. Радвам се, че резолюцията обръща специално внимание на повечето от тези сфери, защото те са фундаментът на всяка една правилно функционираща правова държава.

За съжаление, тазгодишната резолюция много лаконично разглежда проблемите и правата на националните малцинства. Както ви е добре известно, националните малцинства са най-уязвимите групи в балканските държави.

Според данни на нашата държавната агенция за българите в чужбина, в общините Мала Преспа, Голо бърдо и Гора живеят между 40 и 50 хиляди българи по самоопределение. Те не са признати за национално малцинство от албанските власти, което ги поставя в много неравностойно положение спрямо останалите малцинствени общности.

Призовавам албанските власти да признаят българското малцинство, защото посредством гарантирането на правата и свободите на всички граждани, Албания ще покаже, че е готова за членство в Европейския съюз.

Илхан Кючюк, *от името на групата ALDE*. – Г-н Председател, г-н Комисар, г-жо министър, колеги, бих искал да благодаря на нашия докладчик, г-н Флекенщайн за ползотворното сътрудничество по доклада за напредъка на Албания.

През изминалата година Албания постигна значителен напредък в своята евроинтеграция и днес страната играе важна роля за регионалната стабилност със своите конструктивни позиции в региона.

Във външнополитически план Албания изпълни немалка част от политическите критерии за членство в Европейския съюз и това е ясно отбелязано в доклада, който разискваме днес. Необходимо е обаче да продължим, да призоваваме и насърчаваме водещите политически сили в страната за по-конструктивен и устойчив политически диалог между тях за свързаните с Европейския съюз реформи.

Политическият консенсус по жизненоважните реформи е от съществено значение за по-нататъшния напредък на страната, а конфронтацията може да подкопае този процес.

Докладът ясно очертава предизвикателствата, пред които Албания е изправена, както и някои от положителните стъпки, които правителството предприе, за да се справи с тях. Необходимо е да се положат сериозни усилия за реформирането на съдебната система. Страната показва политическа воля за борба с корупцията, която заедно с организираната престъпност остават най-големия проблем пред Албания. Тези пороци на младите демокрации от Балканите ерозират държавността.

По отношение на икономическите реформи правителството продължи своята работа, но конструктивните реформи трябва да се ускорят. В резултат на ниската конкурентоспособност на икономиката безработицата остава висока, а сивият сектор заема съществена част.

Уважаеми г-н Председател, в заключение бих искал да призова властите в страната да продължат със започнатите реформи и да консолидират постиженията в областта на ключовите приоритети, които са така необходими за започване на преговори за присъединяване.

Puhetta johti ANNELI JÄÄTTEENMÄKI

varapuhemies

Τάκης Χατζηγεωργίου, *εξ ονόματος της ομάδας GUE/NGL*. – Κυρία Πρόεδρε, κύριοι συνάδελφοι, συζητούμε την ενταξιακή πορεία της Αλβανίας, ενός κράτους που με βάση όλα τα στατιστικά στοιχεία είναι από τις φτωχότερες χώρες στην Ευρώπη, με πραγματικό κατά κεφαλήν εισόδημα 280 ευρώ και ανεργία που ανέρχεται στο 18%.

Επιπρόσθετα, η χώρα ταλανίζεται από σοβαρότατα προβλήματα διαφθοράς και πολιτικής πόλωσης. Είναι γι αυτούς τους λόγους που, ενώ στηρίζουμε την ενταξιακή διαδικασία της χώρας και την θέληση των πολιτών της για ένταξη στην Ένωση, διαφωνούμε με τις πολιτικές που προωθεί η Ένωση στη χώρα αυτή. Διαφωνούμε με τις οικονομικές και κοινωνικές πολιτικές που προωθούνται. Αυτό που χρειάζεται είναι ανοιχτός και ειλικρινής διάλογος με τους εκπροσώπους της χώρας, για τις ιδιαιτερότητες αυτής της χώρας.

Η Αλβανία, όπως και τα υπόλοιπα κράτη των δυτικών Βαλκανίων, χρειάζονται στήριξη ώστε να δημιουργήσουν πραγματικές δομές που θα είναι έτοιμες να αντιμετωπίσουν τα σοβαρά προβλήματα που έχουν. Προβλήματα όπως η εμβάθυνση του κράτους δικαίου και της δημοκρατίας, η αντιμετώπιση της διαφθοράς, του οργανωμένου εγκλήματος και η προστασία της ελευθερίας της έκφρασης. Δεν πρέπει να θεωρούμε ότι κρατάμε εμείς την απόλυτη αλήθεια που ισχύει για όλους και την εφαρμόζουμε πλήρως και για όλους.

Tamás Meszerics, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Madam President, first allow me to express my great thanks to the rapporteur who, as usual, has been very constructive in the shadow meetings.

I think that we have a good progress report on Albania. I am glad to see on this occasion that the only issues that need raising in this very short time are the classic green issues. Possibly this is the only accession country nowadays – maybe with the exception of Serbia – that poses us no bigger problems than asking the Albanian Government to make concerted efforts to align its environmental policies with EU standards, do everything in its power to meet the Chapter 27 requirements and also reconsider its hydroelectric policies. Some of the hydro plants need to be reconsidered.

I am glad to be able to say that, because there are other countries for which there are much bigger issues at stake in the accession negotiations. Although it is true that Albania is also facing the classic problems of south-eastern Europe, with endemic corruption and a number of other shortcomings in good governance, it does – I am glad to say – seem to be on the right track. I hope very much that it will successfully conclude all the negotiations and become part of the European Union very soon.

Ελευθέριος Συναδινός (NI). – Κυρία Πρόεδρε, ο Επίτροπος Αβραμόπουλος και η Επιτροπή, γενικά, σχεδιάζουν να συμπεριλάβουν την Αλβανία μαζί με την Τουρκία, το Κοσσυφοπέδιο, τα Σκόπια και τη Βοσνία-Ερζεγοβίνη στον κατάλογο με τις ασφαλείς χώρες. Βέβαια, αυτό γίνεται προκειμένου να καταστούν ευκολότερες οι απελάσεις, αλλά με κάνει να αναρωτιέμαι μέχρι που μπορεί να φτάσει ο ενδοτισμός κάποιων Ευρωπαίων πολιτικών. Δεν γνωρίζω αν «ο σκοπός αγιάζει τα μέσα». Αλλά, μήπως στο βωμό της εξεύρεσης πιεστικής λύσης για τη μεταναστευτική κρίση θυσιάζουμε βασικές αρχές και πανανθρώπινες αξίες;

Μήπως η Αλβανία έγινε ξαφνικά χώρα όπου τα ανθρώπινα δικαιώματα, η ελευθερία του λόγου και η ανεξιδίρρηκτα προστατεύονται; Όπου η διεθνώς αναγνωρισμένη ελληνική μειονότητα της Βορείου Ηπείρου απολαμβάνει τα δικαιώματα που ορίζουν το διεθνές δίκαιο και οι συμβάσεις; Όπου δεν υπάρχουν εγκληματικές συμμορίες, παρακλάδια αντίστοιχων τουρκικών, βοσνιακών, κοσοβάρικων και σκοπιανών που εμπορεύονται όπλα, ναρκωτικά, ανθρώπινα όργανα και λευκή σάρκα; Ξεχάσαμε ή κάνουμε τους αφελείς και αδαείς ότι στην Αλβανία διαμένουν και εκπαιδεύονται τζιχαντιστές τρομοκράτες;

Καλό θα ήταν κάποιοι Ευρωπαίοι ηγέτες, με κοντή μνήμη και γνώση, να θυμούνται ότι ο εξευρωπαϊσμός των Βαλκανίων χωρίς να τηρούνται οι βασικές προϋποθέσεις σταθερότητας και αλληλεγγύης θα οδηγήσει στη βίαιη βαλκανιοποίηση της Ευρωπαϊκής Ένωσης και όπως, πολλάκις, έχει λεχθεί, τα Βαλκάνια είναι η πυριτιδαποθήκη της Ευρώπης.

David McAllister (PPE). – Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben es heute Abend gehört: Auf dem Weg Albaniens in die Europäische Union ist es unerlässlich, dass die Regierung und das Parlament in Tirana den Modernisierungsprozess weiter vorantreiben und bereits verabschiedete Reformen umsetzen. Die Rechtsstaatlichkeit in diesem Land muss weiter gestärkt werden, die Korruption muss bekämpft werden und ebenso das organisierte Verbrechen. Die Justizreform – und darauf hat Berichterstatter Fleckenstein zu Recht hingewiesen – ist dabei von herausragender Bedeutung. Ohne unabhängige Justiz kann es keine funktionierende Demokratie geben.

Aber liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte noch ein anderes Thema ansprechen: Ich habe dieser Tage in einer deutschen Zeitung gelesen, dass im Jahr 2015 genau 54 762 albanische Staatsbürger in Deutschland Asyl beantragt haben. Nach Menschen aus Syrien kamen die zweitmeisten Asylbewerber im Jahre 2015 aus Albanien. Das geht so nicht! Da fordere ich die Verantwortlichen in Albanien auf, die notwendigen wirtschaftlichen Reformen zu verabschieden, damit junge Menschen eine dauerhafte Perspektive in diesem Land haben. Und die Menschen müssen umfassend aufgeklärt werden, dass ihre Asylanträge in der EU keine Chance auf Anerkennung haben.

Bogusław Liberadzki (S&D). – Pani Przewodnicząca! Chciałbym się dołączyć do wyrazów uznania dla naszego sprawozdawcy Knuta Fleckensteina, ale ja mogę powiedzieć, że jest to tak solidna firma, że jego sprawozdanie zawsze może być albo bardzo dobre, albo jeszcze więcej niż bardzo dobre, czyli doskonałe.

Natomiast wsłuchując się w głos pani minister, a także pana komisarza Hahna, mam takie wrażenie, że pewien pakiet spraw powtarza się niezależnie od tego, o którym państwie mówimy, czyli korupcja, przestępstwo, sprawność systemu sądownictwa, sprawy mniejszości, sprawy człowieka. Myślę, że powinniśmy zwrócić uwagę naszym albańskim przyjacielom na sprawy gospodarcze – że powinni nabrać rozpędu gospodarczego, zanim przystąpią do Unii Europejskiej – i na sprawy społeczne – żeby im uświadomić, że nasza gospodarka to społeczna gospodarka rynkowa, a zatem pakiety socjalne, pakiety społeczne, aby przygotować ludność do tego mieszkania, życia w tym nowym domu.

Monica Macovei (ECR). – Doamnă președintă, în calitate de președintă a Comisiei parlamentare de stabilizare și de asociere UE-Albania, insist pe un dialog politic regulat între cele două părți și, de asemenea, insist pe adoptarea unor recomandări atunci când avem aceste întâlniri, pentru că ele nu trebuie împiedicate, pentru că ele sunt benefice poporului albanez. În al doilea rând, salut progresul Albaniei în cele cinci domenii cheie și sper ca ritmul de reformă să rămână neschimbat, chiar să se accelereze, tocmai pentru a putea începe discuțiile în aceea ce privește aderarea Albaniei. Sistemul judiciar: avem încă deficiențe, urmează schimbarea Constituției în ceea ce privește justiția și cel mai important este ca legile să fie corect aplicate, practica judiciară să fie unitară și sistemul judecătoresc trebuie să fie curățat de judecătorii și procurorii corupți și incompetenți. În ceea ce privește corupția și crima organizată, ele sunt extinse, s-au adoptat strategii anticorupție și anti-crimă organizată, dar numărul de condamnări rămâne foarte scăzut. Nu putem face reforme numai pe hârtie, ele trebuie să aibă un rezultat în practică.

John Stuart Agnew (EFDD). – Madam President, this Frankenstein – I mean Fleckenstein – report on Albania looks at their progress towards achieving the criteria that will eventually allow them to join the EU. And whilst ongoing reform in Albania is obviously welcome, I am concerned about what you said about that country, Commissioner. That really was a tale of woe, and they have obviously got a very long way to go before they can become EU members. But of course, once they are EU members, it will draw Albania into the Schengen area – already notorious for facilitating organised crime and human trafficking.

The UK has a GDP per capita approximately 10 times that of Albania and a minimum wage level and social benefit structure that will draw Albanians to Britain like an electromagnet. If I was an honest young man in Albania today, I would take English lessons and save up for a train ticket to London and pray that the Brits vote to remain in the club on 23 June 2016. If I was a criminal in Albania today, I would view EU membership as a passport to paradise. Whilst the EU sits in judgement on Albania, it presides over appalling problems within its own jurisdiction. Getting its own financial accounts satisfactorily signed off would be a good start and a good example to Albania. The lesson just never seems to be learned that making the EU bigger does not make the EU better.

Andrej Plenković (PPE). – Gospodo predsjednice, povjereniče Hahn, hvala lijepo na Vašem predstavljanju trenutnog stanja napretka Albanije. Vidim da kolega Agnew zaista ne poznaje Albaniju, jer da je iole zna, znao bi koliko su talentirani naši mladi albanski prijatelji u poznavanju jezika. U to sam se osobno uvjerio puno puta kada sam posjetio Albaniju.

U svakom slučaju, bilo bi dobro da naši prijatelji u Albaniji nastave s ključnim političkim, pravosudnim i gospodarskim reformama, za što je važno postići konsenzus svih političkih aktera i razvijati kulturu konstruktivnog parlamentarnog dijaloga između vladajućih i oporbe. Komisija je kvalitetno detektirala sva mjerila koja treba ispuniti prije nego što se otvore pristupni pregovori, a posebnu pozornost treba posvetiti temeljitoj reformi pravosuđa kako bi se osigurao učinkovit i od politike i drugih utjecaja neovisan pravni sustav koji jamči vladavinu prava.

Pozdravljam konstruktivnu ulogu Albanije u vanjskopolitičkom i sigurnosnom pogledu na jugoistoku Europe, a kao hrvatski zastupnik i član Europskog parlamenta prijateljski ću čvrsto i snažno poticati njihov europski put i daljnje reforme prema EU-u.

(Govornik prihvća odgovoriti na pitanje koje je postavljeno podizanjem plave kartice (članak 162. stavak 8. Poslovnika)).

Bogusław Liberadzki (S&D), pytanie zadane przez podniesienie niebieskiej kartki. – Ponieważ zawsze bardzo sobie cenię stanowisko pana Plenkowicia, także w sprawach regionu, chciałem spytać: czy mógłby Pan bardzo krótko wymienić dwa, trzy podstawowe aspekty pozytywne i być może jeden ryzykowny członkostwa Albanii w Unii Europejskiej z punktu widzenia regionu?

Andrej Plenković (PPE), odgovor na pitanje postavljeno podizanjem plave kartice. – Albanija, kao i svaka druga država jugoistoka Europe i kao europska država, ima pravo podnijeti zahtjev za članstvo i ima pravo postati dio ove političke obitelji u kojoj smo mi. Transformacijski učinak procesa približavanja i procesa pristupanja bit će ključan da Albanija postane država vladavine prava, poštivanja ljudskih prava, jačanja demokracije i gospodarskog kapaciteta. Ono što je dobro je da će europski proces ubrzati i poboljšati odnose s njenim susjedima i tu vidim posebnu dodatnu vrijednost europskoga puta Albanije.

Andi Cristea (S&D). – Madam President, I believe the report and discussions this afternoon send a clear signal to both Tirana and Brussels. Albania has made remarkable progress in the past 12 months on the key priorities required for the opening of accession negotiations. This is why it is crucial for this House to acknowledge the reform efforts and ambitions of the authorities and to encourage the European aspirations of the Albanian people.

I feel this was the spirit of the visit of the High Representative in March, and it is very much the message the rapporteur is conveying with this year's report. Now it is vital to keep the current momentum for reforms and to build on the achievement thus far. Bold implementation will be key to delivering on the ground, with far-reaching policies providing for effective, transparent and accountable institutions as well as higher living standards for the benefit of all Albanian citizens.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, η Αλβανία καταπιέζει την ελληνική μειονότητα της Βόρειας Ηπείρου και τολμά να διεκδικεί ελληνικά εδάφη στην προσπάθειά της να δημιουργήσει το απατηλό όνειρο της Μεγάλης Αλβανίας. Η πρόσφατη απόφαση της Αλβανίας να κλείσει τα σύνορά της με την Ελλάδα και να απαγορεύσει την είσοδο προσφύγων στο έδαφός της παραβιάζει, κύριε Hahn, τόσο τη συμφωνία της 25ης Οκτωβρίου 2015 για την μεταναστευτική διαδρομή στα Βαλκάνια, όσο και τη σύμβαση της Γενεύης του 1951 για τους πρόσφυγες.

Και όλα αυτά συμβαίνουν όταν οι ίδιοι οι Αλβανοί, μετά την κατάρρευση του καθεστώτος του Ενβέρ Χότζα, πέρασαν ανενόχλητοι, κατά χιλιάδες, τα ελληνικά σύνορα, τους φιλοξένησαμε, έφαγαν ψωμί στην Ελλάδα, δούλεψαν στην Ελλάδα και έστειλαν τις αποταμιεύσεις τους στην Αλβανία.

Στην περίπτωση, λοιπόν, των γειτόνων μας, Αλβανών, ισχύει το ρητό «ουδείς πιο αχάριστος εκ του ευεργετηθέντος», δηλαδή, αυτός που έχει ευεργετηθεί αποδεικνύεται, τελικά, ότι είναι ο πιο αχάριστος.

Андрей Ковачев (PPE). – Г-н Председател, г-н комисар, приветствам напредъка на Албания в областта на икономическите реформи, борбата с радикализма и тероризма и мерките срещу набирането на бойци от Ислямска държава. Европейският съюз не може да бъде завършен без пълната интеграция на страните от Западните Балкани.

Зачитането на правата на малцинствата е един от най-важните критерии, които кандидат-членките трябва да изпълнят, за да могат да се присъединят към нашия Съюз. В тази връзка, в Албания не трябва да се допуска дискриминация към етнически малцинства, включително и към българското, единственото непризнато историческо малцинство, което от десетилетия чака това признание.

През 1932 г. съгласно резолюция, гласувана от Втората балканска конференция в Истанбул, двете страни подписват заключителен протокол, в който дословно се заявява следното: „Член 1: Албанската делегация признава съществуването на българско малцинство в Албания.“ Поради смяна в правителствата и настъпващата Световна война, резолюцията така и не е ратифицирана. Въпросът оттогава досега е отворен.

Обръщам се към албанските официални представители да приемат решението на този въпрос. Призовавам ви, признайте българското малцинство и нека заедно да допринесем за това албанските граждани да станат и европейски граждани.

Susanne Melior (S&D). – Frau Präsidentin! Ich habe aufmerksam zugehört, und viele Dinge sind schon angesprochen worden. Ich schließe mich ausdrücklich dem Dank an Knut Fleckenstein an, der hier einen sehr guten Bericht vorgelegt hat über den schwierigen Transformationsprozess, den Albanien immer noch durchläuft.

Ich will dennoch Ihr Augenmerk auf einen Punkt richten – Frau Macovei hat es schon gesagt: Wir waren als Delegation, als Stabilitäts- und Assoziations-Ausschuss auch vor Ort, und ich glaube, dass auch die Rolle der Institutionen zu diesen Transformationsprozess dazugehört. Und dann muss es auch gelingen, dass man in Albanien stärker die Rolle von Opposition und von Regierung wahrnimmt, annimmt, damit umgehen lernt und wir dann auch zu der Möglichkeit kommen, dass wir im Anschluss an unsere Delegationsreisen gemeinsame Papiere auf den Weg bringen können. Das ist so leider nicht gelungen bei den letzten beiden Malen. Das bedaure ich ausdrücklich. Und da wünsche ich mir – wie vom Berichterstatter auch in seinem Bericht schon angesprochen – eine Stärkung des Ausschusses und der Rolle.

György Hölvényi (PPE). – Köszönöm szépen a lehetőséget, és először is néhány kollégámnak szeretném nagyon alázatosan megmondani, hogy ennek a lenéző, lekicsinylő stílusnak szerintem nincs helye Albániával kapcsolatban sem. Albánia európai perspektíva, egyszerűen egy biztonsági kérdés, európai biztonsági kérdés. Tehát nagyobb felelősséget ajánlanék egy-két kollégámnak. Fenn kell tartanunk a csatlakozás valós perspektíváját Albánia számára. Bizonyos eredmények optimizmusra adnak okot: Albánia jelentősen előrehaladt a közigazgatási reformjában. Ennek jele az új köztisztviselői törvény elfogadása, vagy a területi közigazgatás átalakítása.

Természetesen például a szervezett bűnözés ellen határozott fellépés szükséges. Még mindig csak kevés eredmény tapasztalható a bűnszervezetek és az illegális kereskedelem felderítésében. Az átalakulások hajtóerejét a jövőben is az uniós csatlakozás jelentheti az ország számára. A sikerek és indokolt kritikák mellett Albánia megérdemli Európa biztatását, elismerését.

Hangsúlyozom még egyszer: közös érdekünk, hogy az albán csatlakozás mielőbb új lendületet kapjon. Köszönöm szépen.

(A felszólaló hozzájárul egy „kékkártyás” kérdés megválaszolásához (az eljárási szabályzat 162. cikkének (8) bekezdése).)

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), blue-card question. – Do you not think that we should have to ask the Albanian Government and also the European Commission to clarify Albania's position on Kosovo? I have recently heard lots of things about a common economic space encompassing Albania and Kosovo, the Albanian regional market and so on. And secondly, as regards the national minorities: they never mention the Vlachs, the Romanians living in Albania.

György Hölvényi (PPE), blue-card answer. – Thank you very much for your very relevant question. I can join you with this question, and maybe we will have an answer a little bit later from the side of the Commission.

Catch-the-eye procedure

Franc Bogovič (PPE). – Iskrene čestitke gospodu Fleckensteinu za poročilo, ki je zelo uravnoteženo in tudi kvalitetno pripravljeno. Zahvala tudi gospodu komisarju Hahnu, da podrobno spremlja situacijo na Kosovu.

Tisti, ki poznamo Kosovo in smo ga spremljali tudi v preteklosti, lahko mirno priznamo Kosovu zelo velik napredek, da se je iz ene najbolj zaprtih komunističnih držav relativno hitro preobrazil v državo, ki ima pravilno usmeritev, usmeritev proti parlamentarni demokraciji in spoštovanju evropskih vrednot.

Strinjam se tudi s tistimi, ki opozarjajo na velike težave, ki so še v Albaniji predvsem na področju korupcije, tudi organiziranega kriminala, in prav je, da se skozi takšna poročila in tudi skozi priporočila Evropske komisije na poti proti Evropski uniji takšne stvari odpravijo. Zelo pomembno pa je, da Albaniji omogočimo tudi gospodarski razvoj, da mladi Albanci ne bodo iskali perspektive povsod po Evropi, ampak da jo bodo našli doma.

Ivan Jakovčič (ALDE). – Gospodo predsednice, ono što je sigurno u ovom trenutku pozitivna uloga Albanije jest činjenica da je Albanija značajan faktor regionalne stabilnosti. Već sam isticao u ovoj dvorani susret Vučića i Rame u Beogradu i Tirani kao hrabar potez obojice političara i to je pokazatelj da se želi postići nova kvaliteta na Balkanu. Međutim, to nije dovoljno.

Albanija, ako želi postati članica Evropske unije, mora ispuniti apsolutno sve uvjete. Ovdje su isticani problemi s manjinama. Međutim, ja želim prije svega istaknuti ono što je već opće poznato, a to je vladavina prava, korupcija na raznim nivoima i organizirani kriminal. To su opasnosti za Europu i to treba posebno istaknuti. Naravno, bit će potrebno ispuniti i sve ostale kriterije, ali vjerujem da Albanija ima snage da takve kriterije i ispuni i želim je vidjeti čim prije i u našem društvu.

Igor Šoltes (Verts/ALE). – Prvo bi se zahvalil gospodu poročevalcu za odlično pripravljeno poročilo in dodal še to, kar je sicer povedala že večina. Albanija je šla skozi težko obdobje v svoji zgodovini in relativno v kratkem času, v zadnjih petnajstih, dvajsetih letih, dosegla pomemben napredek.

Torej, Albanija je v zadnjih letih absolutno dosegla pomemben napredek na številnih področjih, to priznava in piše tudi v poročilu, ki ga bomo sprejemali jutri, in tudi Komisija je v svojem poročilu pripravila kar nekaj spodbudnih besed za dosežke, ki jih je Albanija opravila v zadnjih letih.

So pa seveda še številna vprašanja, ki jih je še potrebno rešiti, mnogi pred mano so že opozarjali na korupcijo, na pravosodni sistem, na organizirani kriminal, ampak, seveda, to je tudi dolžnost Evropskega parlamenta in tudi Komisije, da jim pri tem pomaga, da ponudi roko sodelovanja in da seveda pri tem tudi prizna Albanijo kot pomembnega regionalnega partnerja, ker brez Albanije in brez nekaterih drugih sosednjih držav tudi ne bo stabilnosti in miru v regiji. Zlasti bo to pomembno tudi v tem sodelovanju tudi Evropske unije pri upravljanju reke beguncev, ki se še vedno ni končala.

(End of catch-the-eye procedure)

Johannes Hahn, Member of the Commission. – Madam President, the Commission welcomes the resolution on Albania. I would once again like to congratulate the rapporteur, Mr Fleckenstein, and all the others who actively contributed to the discussion in the past few months.

The Commission takes note of this resolution and will continue to rely on the views expressed by Parliament in its upcoming engagement with Albania. Since candidate status was granted, Albania has consistently made steady progress on the five key priorities for the opening of accession negotiations. We share the assessment that the upcoming months will be crucial to consolidate all that has been achieved to date and that all necessary efforts should be made to pursue outstanding reform processes. Challenges related to the entrenchment of the rule of law will continue to receive specific attention. The observations in the resolution provide good guidance in this specific regard.

To conclude, I would like to reiterate that the Commission will continue to intensify its support, monitoring and assessment of the results that Albania achieves on the reform agenda. Concrete results will bring the country closer to the European Union. But, most importantly, concrete results are needed to guarantee that all the citizens throughout the country can rely on a functioning democratic state that successfully provides welfare, security and opportunities. This is the most important perspective, I believe, and I hope that all political actors in Albania will genuinely work with this very same objective in mind.

Once again, I think Albania is on a good path, but now it needs the cooperation of all political parties in the country. The main focus now should be on the reform of the judicial system, which is a very comprehensive and decisive step by Albania towards the European Union.

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Madam President, let me express my sincere gratitude for the excellent work by Parliament's rapporteur on Albania, Mr Fleckenstein.

Albania has, as you mentioned, taken many steps in the right direction. For the political leaders it is now important to overcome internal difficulties and continue on this path. Decisive action is now needed to meet the five key priorities, in particular to adopt the wide-ranging justice reform, and the EU, for its part, stands ready to deliver in good faith.

Madam President, a final point, which was raised by Mr McAllister. The arrival of many Albanians in a number of EU Member States, including Germany and, moreover, the Netherlands, is another matter of great concern to us, to which I would briefly draw the Commissioner's attention to make sure that we can discuss it later on.

Puhemies. – Olen vastaanottanut yhden työjärjestyksen mukaisesti käsiteltäväksi jätetyn päätöslauselmaesityksen.

Keskustelu on päättynyt.

Äänestys toimitetaan torstaina 14. huhtikuuta 2016.

Kirjalliset lausumat (työjärjestyksen 162 artikla)

Владимир Уручев (PPE), *в писмена форма*. – Уважаеми колеги, през последните 25 години Албания претърпя съществени промени и стои твърдо на своя демократичен път. Нека дадем заслуженото на усилията и въжделенията на албанския народ за присъединяването на страната към ЕС, който няма да бъде завършен проект, ако всички страни от Западните Балкани не станат негови членове. Нека подкрепим с тази резолюция исканията на албанците за реформиране на страната си, за върховенство на закона, за успешно преследване на организираната престъпност и корупцията.

Няма съмнение, че независимата съдебна система е крайъгълен камък за напредъка на страната по пътя към ЕС и необходимите реформи за постигане на такава съдебна система, както са предписани от Венецианската комисия, трябва да се случат с политическа воля, с гражданска подкрепа и с помощ от ЕС.

Не по-малко важни са и другите реформи по 5-те ключови приоритета - избирателна система, свободни медии, прозрачна публична администрация и укрепване на основни граждански права и свободи. Така например все още не е признато българското малцинство в страната, което може да стане и условие за членство в ЕС.

На всички ни е ясно, че Албания има сериозни и трудни препятствия за преодоляване по пътя на напредъка към европейско членство, но една Албания в ЕС стратегически означава повече регионална стабилност.

19. Delegierte Rechtsakte (Artikel 105 Absatz 6 GO): siehe Protokoll

20. Bericht 2015 über Bosnien und Herzegowina (Aussprache)

Puhemies. Esityslistalla on seuraavana neuvoston ja komission julkilausumat Bosnia ja Hertsegovinaa koskevasta vuoden 2015 kertomuksesta (2016/2897(RSP)).

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Madam President, let me start by saying that it is a positive sign that Bosnia and Herzegovina is back on the reform path necessary to move forward in its EU integration process. And let me mention the adoption of the reform agenda and its accompanying action plan last year in particular. The Council has reinforced Bosnia and Herzegovina's EU perspective in its conclusions of December 2015. At the same time, it has underlined that meaningful progress in the implementation of the reform agenda is necessary for the EU to consider a membership application. I would therefore like to encourage the authorities to continue the necessary reforms and to consolidate progress – in particular in the area of the rule of law, including the fight against corruption and organised crime, the reform of public administration and socio-economic reforms.

The functionality of Bosnia and Herzegovina's institutions remains a priority. Moreover, a functioning coordination mechanism on EU matters will be essential for the country to be able to face the challenges ahead on its EU path. The adaptation of the stabilisation and association agreement following the accession of Croatia will allow Bosnia and Herzegovina to normalise its trade relations with the Union. It is, moreover, an important element of the country's commitment to the EU integration process. Let me commend in this respect the ongoing progress in the current negotiations. The Council will refer to Bosnia and Herzegovina's EU membership application in due course.

First of all, Bosnia and Herzegovina will need to deliver concrete and irreversible results in the reform process. When requesting the Commission's opinion on the membership application, the Council will ask the Commission to pay particular attention to the implementation of the Sejdić-Finci ruling of the European Court of Human Rights. I would also like to reiterate the Council's serious concern about preparations for holding an entity-level referendum on the state-level judiciary in Republika Srpska. Such a referendum would challenge the cohesion, sovereignty and territorial integrity of Bosnia and Herzegovina. Outstanding shortcomings in the country's judiciary should be addressed with the structured dialogue on justice.

We expect the authorities at all levels to ensure that the challenges the country faces are addressed constructively, in a spirit of dialogue and mutual understanding. It is now central for Bosnia and Herzegovina to seize the momentum gained so far and to keep working hard. Obviously, we stand ready to support it.

Johannes Hahn, *Member of the Commission*. – Madam President, I would like to thank the rapporteur, Cristian Preda, for the resolution on Bosnia and Herzegovina. We welcome the text, which is balanced and largely in line with the Commission's November 2015 report on Bosnia and Herzegovina. It reflects well the state of play in that country, notably when it comes to being back on the reform track and starting to address the outstanding issues on its European Union integration path.

I welcome the support this resolution provides for the renewed EU approach towards Bosnia and Herzegovina, in particular the focus on socio-economic rule of law and public administration reforms, as adopted by Bosnia and Herzegovina under the July 2015 reform agenda.

In addition, I welcome Parliament's call for Bosnia and Herzegovina to ensure that it has an effective coordination mechanism on Union matters in place as well as to adapt the Stabilisation and Association Agreement (SAA) following the accession of Croatia to the European Union.

The Commission is fully dedicated to advancing Bosnia and Herzegovina's European Union perspective. First, the SAA which entered into force in June 2015 is a springboard for deep reforms in that country. In this context, in December 2015 we successfully held SAA Council and SAA Committee meetings. In cooperation with international financial institutions we are closely following the implementation of the comprehensive reform agenda, which once again started in July 2015.

This has resulted in the adoption of a number of key pieces of legislation and strategies and implementation has already started. I expect Bosnia and Herzegovina to further implement the reform agenda, not only as a key condition for the country on its path to the Union but also in the best interests of its citizens. This includes the dissemination of the 2013 population census results. Together with the High Representative, Vice-President Mogherini, we have taken note of Bosnia and Herzegovina's application for European Union membership submitted to the European Council Presidency in February.

This is a renewed commitment from this country to decisively advance towards the European Union, deliver on the necessary reforms and meet its citizens' aspirations for a more prosperous future. The country is also participating in the connectivity agenda and I would expect it to be a closer partner when discussing measures for youth, particularly against the backdrop of massive youth employment – and we are talking here about a youth unemployment rate of 55%.

To conclude, I would like to stress that I witnessed a positive dynamic during my latest visit to Sarajevo two weeks ago. The European Union initiative was launched in December 2014. This initiative has shown that Bosnia and Herzegovina can deliver. At the same time, outstanding challenges remain and need to be seriously addressed, including through the further implementation of the reform agenda. This will require the EU to remain fully engaged in Bosnia and Herzegovina and to support the country in delivering on its priorities in close cooperation with international and local stakeholders such as the international financial institutions and civil society organisations.

Cristian Dan Preda, *au nom du groupe PPE*. – Madame la Présidente, Monsieur le Commissaire, je voudrais vous féliciter pour l'énergie investie dans le dossier relatif à la Bosnie-Herzégovine.

Depuis le début de votre mandat, ce pays se trouve sur une trajectoire positive. Le rapport que vous avez présenté en novembre 2015 est, lui aussi, meilleur qu'auparavant, et prouve que la nouvelle approche européenne marche très bien. Mais la preuve la plus importante de progrès est le dépôt par la Bosnie-Herzégovine de sa candidature à l'adhésion, le 15 février dernier, acte impossible il y a un an et qui n'était pas prévu par la présidence néerlandaise. Remarquons que celle-ci n'a pas consacré un seul mot à l'élargissement dans son programme pour les six mois de 2016. D'ailleurs, elle n'a pas l'air d'être intéressée par ce sujet.

Au sein de la commission des affaires étrangères, nous sommes parvenus à un très large consensus sur la nécessité de soutenir ce pays. Nous saluons le dépôt de la candidature d'adhésion et demandons au Conseil de l'examiner au plus vite pour la transmettre rapidement à la Commission afin d'entamer la préparation de l'avis. Pour que ce soit possible, la Bosnie-Herzégovine doit rendre opérationnel le mécanisme de coordination sur les affaires européennes et procéder à l'adaptation de l'accord d'association et de stabilisation, comme vous l'avez aussi indiqué, Monsieur le Commissaire, lors de votre dernière visite à Sarajevo.

Nous appelons aussi les autorités à continuer sur la voie des réformes au profit des citoyens, pour ce qui est de la situation économique, mais aussi de poursuivre les réformes politiques. La lutte contre la corruption, l'indépendance de la justice, la réforme de l'administration publique, la lutte contre le terrorisme, le respect de la liberté d'expression et les médias doivent être une priorité.

2016 est une année électorale en Bosnie, mais j'invite les autorités à rester concentrées sur l'objectif de l'intégration européenne et à agir de façon déterminée pour que la date qu'elles ont évoquée, à savoir 2017, pour l'obtention du statut de candidat, soit respectée.

Concernant la présidence néerlandaise, je crois que travailler plus vite sur la candidature de la Bosnie serait une excellente réponse au référendum que vous avez subi il y a une semaine. Ce serait là une vraie réponse européenne, au lieu de battre en retraite et de se montrer mou et timide devant nos adversaires.

Faites quelque chose pour la Bosnie, et vous gagnerez du soutien pour des Pays-Bas européens et pour une Europe unie.

Afzal Khan, *on behalf of the S&D Group*. – Madam President, over the past year, Bosnia and Herzegovina has taken steady steps on its European path. Twenty years after the end of the Bosnian war the country presented its EU membership application. It was a welcome step forward, and we call on the Council to examine this application at the earliest opportunity and to forward it without delay to the Commission in order to start the preparation of the *avis*.

How Bosnia progresses should be of importance to the EU as we seek to bring stability and prosperity to our neighbourhood. Euro-Atlantic integration remains the best hope for a stable and prosperous Bosnia. It will be a long journey for the country but it is an important one. Many outstanding issues remain, however. Addressing the socioeconomic problems is an immediate priority. We must keep the government accountable for public administration reform and support initiatives improving economic growth and social justice in Bosnia.

That is what ordinary Bosnians want and need. I am particularly concerned about the nationalistic rhetoric that still dominates Bosnian politics. We must be firm against those who attempt to promote secession and undermine judicial and state institutions. Also worrying is the most recent case law and practice of the Bosnian state court and state prosecutor's office. As part of the structural dialogue on justice, we must work hard to further professionalise and depoliticise these institutions. If we do not ensure respect for the rule of law, backed by a credible judiciary, all our other efforts will fail.

Constitutional change will also eventually be needed for the country to transform it into a fully functional, democratic and inclusive state. It is also essential to promote education in order to break down the ethnic barriers, while guaranteeing the right to educate children in their own language. The S&D Group remains committed to a peaceful and progressive future for Bosnia and Herzegovina where all its citizens are guaranteed fundamental freedoms.

Ruža Tomašić, *u ime kluba ECR*. – Gospođo predsjednice, dugo je Bosna i Hercegovina bila tretirana kao protektorat. Visoki su predstavnici u više navrata jednostrano mijenjali izvorni Daytonski sporazum i tako narušili teško postignuti dogovor među trima narodima. Slažem se da je Daytonu trebala i još mu uvijek treba nadogradnja jer je duboko nepravdan prema Hrvatima, ali ta nadogradnja ne smije biti nametnuta i skuhanu u stranim kuhinjama.

Zato želim što neki slabo informirani kolege i dalje inzistiraju na međunarodnom tutorstvu koje je dosad rezultiralo samo neodgovornošću i nesposobnošću domaćih političara koji nikad nisu bili prisiljeni donijeti ključne odluke za budućnost zemlje. Umjesto njih donosili su ih slabo informirani ili navijački raspoloženi stranci, često iz potpuno pogrešnih motiva, bez da su vodili računa o interesima svih triju konstitutivnih naroda. Takav pristup mora jednom zauvijek otići u povijest, jer u protivnom Bosna i Hercegovina neće nikad postati funkcionalna država.

Jozo Radoš, *u ime kluba ALDE*. – Gospođo predsjednice, gospodine povjereniče, kolegice i kolege. Najprije bih želio zahvaliti gospodinu Predi na odličnom izvješću i generalno na njegovom radu na promociji europskog puta Bosne i Hercegovine. Jednako tako i Komisiji, odnosno gospodinu Hahnu, na vrlo upornom radu na integraciji Bosne i Hercegovine, ali i ostalih pet zemalja zapadnog Balkana.

U ime ALDE grupe pozdravljam korake koje je Bosna i Hercegovina učinila dosada, među kojima je svakako najmarkantniji predaja zahtjeva za članstvo u Europskoj uniji. Put Bosne i Hercegovine prema Europskoj uniji je bio dosada spor i vrlo kompliciran. Takav će vjerojatno i ostati, ali važno je da se nastavi. Nije jasno kako će Bosna izgledati na kraju toga puta i ovo izvješće ne daje odgovore na neka ključna pitanja kao što su ustavne promjene, struktura Bosne i Hercegovine. Daju se samo načelni zahtjevi, odnosno očekivanja, ali nije ni zadaća Europskog parlamenta u ovom času da daje rješenja i odgovore na ta vrlo komplicirana pitanja.

Koliko je put Bosne i Hercegovine zahtjevan pokazuju dva primjera. Prvo je koordinacijski mehanizam, koji je najkompliciraniji koji je ijedna zemlja imala na putu prema Europskoj uniji, a drugo je samo jedan primjer iz zajedničkog akcijskog plana, odnosno reformskog plana koji govori o budžetskoj konsolidaciji, smanjenju javne potrošnje, ograničenju mirovinskih, socijalnih i zdravstvenih troškova što je zahtjevno za svaku zemlju, a za Bosnu i Hercegovinu posebno. I to vjerojatno nije ni najteža zadaća i zato je važno nastaviti unutarnju komunikaciju, traženje zajedničkih rješenja.

I još jedanput na kraju puna potpora ALDE grupe Europskom putu Bosne i Hercegovine, naporima njenih građana i jednako tako potpora Komisiji i gospodinu Hahnu na njegovim naporima i aktivnostima koje se tiču pristupanja Bosne i Hercegovine Europskoj uniji.

Javier Couso Permy, *en nombre del Grupo GUE/NGL*. – Señora Presidenta, este es un informe triunfalista, pero no puede ocultar la realidad. Bosnia sigue siendo un gran estorbo para la Unión Europea. Se sigue intentando trabajar con un país y una sociedad rotos. Lo peor es que la misma UE es la que ha contribuido a que Bosnia sea un país de pequeños caciques locales: se antepuso el sectarismo étnico al respeto de la voluntad ciudadana.

En 2014 se pudo rectificar. Los bosnios salieron a la calle pidiendo que se les tratara como ciudadanos, no como cifras, en un censo étnico; pedían más empleo y menos orgullo nacional. El ponente obvia esta realidad y pide que se abandone la idea de un referéndum porque supone un desafío a la cohesión, la soberanía y la integridad del país. ¿Están hablando en serio? El referéndum es sobre el poder judicial en la República Srpska. La política de ampliación hace tiempo que dejó de ser una herramienta para la transformación. Es una herramienta para que los Estados ajusten cuentas.

Europa debe reconsiderar la postura mantenida hasta ahora, reconocer el origen y significado de esas protestas que germinaron la semilla del auténtico cambio político y social del país y respetar la voluntad del pueblo como parte de un inicio de ingreso en la Unión Europea.

Igor Šoltes, *v imenu skupine Verts/ALE*. – Hvala za besedo, prvič seveda zahvala poročevalcu, ki se je seveda trudil uskladiti ta različna mnenja, z nekaterimi smo se lahko strinjali, z nekaterimi ne.

Bosna je bila, je in bo zelo trd oreh tudi v prihodnosti Evropske unije. In jasno je, da bo morala največje probleme rešiti predvsem sama. Tukaj seveda Evropska unija in tudi Evropski parlament lahko priskočita na pomoč, dvajsetletje od Daytona, pogovarjali smo se o tem, ali je čas, da se razmisli o tem, kako naprej, ali je obstoječe stanje in status quo edino, kar lahko pripelje Bosno tudi korak naprej, tudi v smislu večjega gospodarskega razvoja, manjše brezposelnosti, ki resno ogroža bivanje v Bosni, in tudi bega možganov, mnogi mladi iščejo službo drugje, izven Bosne in Hercegovine, tudi pri skupinah, ki niso najbolj, bom rekel, pozitivne. Zato je seveda tudi dolžnost tako Evropske komisije kot Evropskega parlamenta, da tudi skozi politiko poskušata najti roko in pot do Bosne, kako pravzaprav rešiti tista ključna vprašanja, ki trenutno tarejo Bosno in Hercegovino.

Jasno je, da so tudi v tej resoluciji nekateri znaki, ki so lahko pozitivni, sami pa seveda pogrešamo tudi sodbo Sejdić and Finci, ki se nam zdi zelo pomembna, ki pravzaprav temelji na stališču Evropskega sodišča za človekove pravice in pomeni, da mora Bosna prevzeti dolžnost reševanja mejnega vprašanja in priznati enakopravnost tudi tistim, ki ne spadajo v te t.i. tri entitete.

(govornik je odgovoril na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka (člen 162(8) Poslovnika))

Ivan Jakovčič (ALDE), *pitanje koje je podizanjem plave kartice postavio*. – Zahvaljujem Vam se gospodine Šoltes što ste prihvatili moju plavu kartu. Spomenuli ste kako treba pomoći Bosni i Hercegovini, i u izvještaju se navodi ta potreba, ali da li se slažete sa mnom da, u ovom trenutku, kada trpimo puno toga u Europskoj uniji, prije svega u sigurnosnom smislu, upravo Bosni i Hercegovini trebamo maksimalno pomoći i njihovim državnim tijelima kako bi bolje kontrolirali sigurnosnu situaciju u Bosni i Hercegovini jer se bojim da bi Bosna i Hercegovina mogla biti izvor naših velikih sigurnosnih problema?

Igor Šoltes (Verts/ALE), *Odgovor na vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka*. – Kolega Jakovčič, hvala za to vprašanje. Seveda je situacija v Bosni tudi velik varnostni izziv za Evropo, pa ne samo zaradi notranje situacije, temveč tudi zaradi varnostne situacije v regiji in pa t.i. begunske in migrantske krize.

Zato mislim, da moramo storiti vse za to, da Bosni pri tem pomagamo in da sodelujejo tudi naši pristojni organi pri izmenjavi podatkov za to, da se izognemo morebitni nepripravljenosti na dogodke, ki lahko sledijo v prihodnosti. In ne govorimo o enem mesecu, govorimo tudi o pol leta naprej, da se nam ne bi zgodilo to, kar se je dogajalo v Evropi zaradi naše nepripravljenosti in neizmenjave podatkov - tudi varnostnih služb - v zadnjih preteklih mesecih.

Jean-Luc Schaffhauser, *au nom du groupe ENF*. – Madame la Présidente, la politique balkanique de l'Europe s'est faite contre le peuple serbe. Contre le peuple serbe, elle se résume par deux entités islamo-mafieuses, l'alliance du crime et du djihad au Kosovo et en Bosnie Herzégovine.

Contre le peuple serbe également, l'application répétée et systématique d'une politique de «deux poids, deux mesures».

Les deux millions de réfugiés en Turquie, majoritairement musulmans, sont des réfugiés, mais les deux millions de chrétiens serbes qui ont été expulsés sont des déplacés.

Les minorités albanaises en Serbie et au Kosovo, ainsi que les musulmans minoritaires, sont chouchoutés par l'axe Washington-Berlin-Ankara devenu l'axe européen; ce sont de «bonnes» minorités – mais les Serbes de Bosnie sont de «mauvaises» minorités, et elles ne peuvent se défendre par le vote, ni par le référendum, ni par davantage d'autonomie.

Plus de 60 compétences locales des Serbes de Bosnie-Herzégovine leur auraient été retirées, en violation des accords de Dayton.

La résistance du peuple serbe est le chemin futur de la défense de notre Europe contre l'islamisme politique; ce sont les précurseurs héroïques de la résistance.

Eduard Kukan (PPE). – Madam President, I would first like to thank the rapporteur for the good report. Following the positive news about BIH membership application, this report clearly reflects the achievements marked by the country in the last months, but also states what work needs to be done in order to advance on the EU accession path – continued implementation of the reform agenda, focus on reforming the judiciary and fighting corruption. Our objective is to encourage BIH to become a country that is inclusive for all its citizens. In this respect, the failure to implement Sejdić-Finci still overtly provides for discrimination against BIH citizens. Also, cooperation among all different parliaments remains the key. I hope that, in this spirit, the EU-BIH SAPC will adopt its rules of procedure. We should also continue to strongly oppose the negative efforts of Republika Srpska, despite the postponement of the referendum.

Tonino Picula (S&D). – Gospođo predsjednice, gospodine povjereniče, svakako želim na početku pohvaliti rad izvjestitelja, gospodina Prede. Rezultat je kvalitetno izvješće o napretku Bosne i Hercegovine u protekloj godini, koja je u mnogome bila posebna za tu zemlju.

Podsjećam, prije godinu dana potpisana je pisana obveza svih lidera u Bosni i Hercegovini o spremnosti na reforme što je, nakon višegodišnje odgode, rezultiralo stupanjem na snagu Sporazuma o stabilizaciji i pridruživanju u lipnju. Godinu napretka Bosna i Hercegovina formalno je zaključila predajom kandidature za punopravno članstvo. To doživljam kao važan doprinos toliko potrebnom izlasku iz dejtonske u briselsku fazu te zemlje.

Izvješće, dakle, registrira napredak, ali navodi i niz područja u kojima su potrebni pravi rezultati kako bi se aplikacija za članstvo mogla ocijeniti uspjehom. Prije svega, očekujemo konačan dogovor o uspostavi učinkovitog mehanizma koordinacije. Druga dva ključna preduvjeta za napredak, cjelovita implementacija reformske agende i adaptacija Sporazuma o stabilizaciji i pridruživanju, tek se trebaju dogoditi.

Treba spomenuti i, nažalost, neriješena pitanja koja odgađaju konačnu objavu davno održanog popisa stanovništva. Tu je i nedostatak jednog broja strategija na državnoj razini što onemogućava Bosnu i Hercegovinu da počne koristiti ozbiljna sredstva za izgradnju energetske i transportne infrastrukture.

Korupcija ostaje ozbiljan sistemski problem. Treba osigurati adekvatnu zaštitu zviždačima, ali najbolja podrška bilo bi jačanje sudstva na svim razinama.

Paralelno s tim, potrebno je pripremati rad na budućim političkim, izbornim i ustavnim reformama koje će Bosnu i Hercegovinu oblikovati u funkcionalnu, inkluzivnu i efikasnu državu temeljenu na načelima federalizma, supsidijarnosti, ravnopravnosti i jednakopravnosti svih njenih naroda i građana.

Kao voditelju izaslanstva Europskog parlamenta za odnose s Bosnom i Hercegovinom, žao mi je zbog neuspjelog konstituiranja zajedničkog parlamentarnog tijela Skupštine BiH i Europskog parlamenta, ali nismo mogli dopustiti pokušaj prenošenja u zajednički poslovnik odredbi koje uključuju etnički cenzus. Nadam se da ćemo se na sljedećem sastanku u lipnju dogovoriti, usvojiti zajednički poslovnik i svojim radom doprinijeti našem zajedničkom cilju – europskoj budućnosti Bosne i Hercegovine.

Andrej Plenković (PPE). – Zahvaljujem povjereniku Hahnu, ministrici Hennis-Plasschaert te mom prijatelju i kolegi Predi na vrlo kvalitetnom izvješću o Bosni i Hercegovini. Riječ je o prvom izvješću nakon povijesnog podnošenja zahtjeva za članstvo 15. veljače ove godine, za koje smo se mi u Europskom parlamentu snažno založili, a koji označava novu fazu približavanja Bosne i Hercegovine Europskoj uniji.

Ključno je da Vijeće i Komisija bez odugovlačenja procesuiraju zahtjev sukladno ugovoru o EU-u i dosadašnjoj praksi te da se što prije započne s izradom mišljenja o zahtjevu, kako bi Bosna i Hercegovina dobila status kandidata. Pozivam Bosnu i Hercegovinu da kroz pregovore s Komisijom osigura prilagodbu sporazuma o stabilizaciji i pridruživanju kako bi se zadržala tradicionalna trgovina između Hrvatske i BiH. Za poduzimanje gospodarskih i socijalnih reformi te prilagodbu pravnoj stečevini EU-a ključni je uspostava učinkovitog koordinacijskog mehanizma za EU u kojem će sudjelovati sve razine vlasti.

Potrebno je također da se kohezija i funkcionalnost zemlje osigura i spriječe dezintegracijski trendovi, osobito iz Republike Srpske. Stoga je potrebno u dogledno vrijeme pristupiti ustavnoj reformi koja će jamčiti ravnopravnost konstitutivnih naroda, a osobito osigurati ravnopravnost Hrvata, kao najmalobrojnijih, i ostalih na načelima federalizacije, decentralizacije, supsidijarnosti i legitimne zastupljenosti. Zahvaljujem i pružam punu potporu Bosni i Hercegovini.

Jean-Paul Denanot (S&D). – Madame la Présidente, Monsieur le Commissaire, le rapport de notre collègue Cristian Dan Preda apporte un éclairage positif sur les progrès de la Bosnie-Herzégovine sur la voie de l'état de droit et de la mise en œuvre de la démocratie.

Il ne cache pas non plus les efforts considérables qui restent encore à accomplir pour lutter contre la corruption, pour favoriser la liberté d'expression, pour offrir un socle minimum d'éducation à la jeunesse, pour refuser la discrimination, les discriminations ethniques.

Mais ce que je retiens de plus marquant, c'est l'incroyable actualité de la situation de ce pays. Il fait le pont entre les tumultes guerriers d'hier et les troubles d'aujourd'hui. Les Balkans ont été le théâtre de la folie meurtrière des Européens par le passé et l'Union européenne doit aujourd'hui, me semble-t-il, apporter son concours à ce que j'appelle la «débalkanisation» de ces territoires, en accueillant avec bienveillance les demandes d'adhésion des pays de l'ex-Yougoslavie.

Je crois que c'est un devoir de l'Union européenne de travailler sur ce secteur-là pour rendre l'unité qui a été perdue.

Alojz Peterle (PPE). – Čestitke komisarju Hahnu in poročevalcu Predi za dobro opravljeno delo. Pri tem poročilu sem vesel predvsem dveh dejstev. Prvič, da gre za prvo bolj ugodno poročilo Komisije o Bosni in Hercegovini, drugič, prošnja Bosne in Hercegovine za članstvo v evropski zvezi izraža jasno politično ambicijo te evropske države. Napredek v zvezi z usklajevalnim mehanizmom za vprašanja, povezana z evropsko zvezo, vidim kot naslednje pomembno dejstvo in pričakujem skorajšnjo končno harmonizacijo s strani entitet, da bi ji lahko sledila implementacija. Ta je nujna za verodostojnost prošnje za članstvo.

Torej, pozdravljam napredek Bosne in Hercegovine in ji želim uspešno notranje politično usklajevanje, ki lahko dinamizira njen pristopni proces.

Catch-the-eye procedure

Dubravka Šuica (PPE). – Gospodo predsjednice, prije svega želim čestitati povjereniku Hahnu i isto tako našem kolegi Predi na izvrsnom izvješću. Mogu reći da je ovo prvo izvješće u zadnjih nekoliko godina koje je pozitivno o Bosni i Hercegovini. Uvijek je dosada bilo: Bosna i Hercegovina se ne miče s mjesta.

U ovom trenutku možemo reći da imamo vrlo pozitivne vijesti. U veljači je Bosna i Hercegovina predala zahtjev za članstvo. Točno je da je taj zahtjev za članstvo imao samo simboličku vrijednost, ali on je velika potpora za vlasti Bosne i Hercegovine. Drago nam je da su se politički lideri u Bosni i Hercegovini konačno dogovorili, da postoji konsenzus oko europskog puta, ali naravno da ćemo mi iz Europskog parlamenta i Komisije nastojati maksimalno pomoći.

Naravno da treba Sporazum o stabilizaciji i pridruživanju adaptirati, da treba primijeniti koordinacijski mehanizam, da treba raditi na reformskoj agendi. Puno je posla pred Bosnom i Hercegovinom, pred njenim vlastima, ali imaju veliku potporu u nama, predstavnicima u Europskom parlamentu. Stalo nam je da sva tri naroda budu konstitutivna, posebice ovdje ističem hrvatski narod i želju da hrvatski narod ostvari svoja prava, posebno pravo na svoj hrvatski jezik, na kanal na hrvatskom jeziku te radiotelevizijski kanal. To je ono što ne postoji u Bosni i Hercegovini u ovo trenutku i zato nam je stalo da Bosna i Hercegovina nastavi na svom europskom putu, na najbolji način i to što brže.

Hvala još jednom povjereniku Hahnu i našem gospodinu Predi.

Julie Ward (S&D). – Madam President, as a member of the delegation for relations with Bosnia and Herzegovina I have made a commitment to developing a deep relationship with civil society grassroots organizations and, in particular, young people, who are, after all, the future. I have made several visits to the country in order to get to know and build long-lasting trusting relationships with young people, who I believe hold the future of this country in their hands: they must not be let down.

I would like to use this opportunity to praise in particular the work of young people from Srebrenica, Bratunac and Višegrad and other towns and communities in that area who participated in a pan-European project funded by the EU called 'The complete freedom of truth'. During a three-week project last summer I worked with those young people to help them develop definitions of democracy. Together they really committed to developing new forms of participation amongst each other, and I would just like to read the definition. It is very quick. 'Democracy is freedom in a framework, powered by people working together for each other with equality, kindness, respect and responsibility.' Well done, the youth of Srebrenica.

(The President cut off the speaker)

IN THE CHAIR: MAIREAD McGUINNESS

Vice-President

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία πρόεδρε, η συμφωνία του Ντέιτον δεν έλυσε τα ουσιαστικά προβλήματα που διχάζουν τους λαούς της Βοσνίας. Οι Κροάτες εμφανίζουν τη δυσανεξία τους που αναγκάζονται να μοιράζονται την επικράτεια της Βοσνίας με τους Βόσνιους μουσουλμάνους.

Από τη συζήτηση προκύπτει ότι Βοσνία δεν σέβεται τα ανθρώπινα δικαιώματα, τόσο των Σερβοβοσνίων που έχουν επιστρέψει εκεί, όσο και των Ρομά. Οι τζιχαντιστές είναι επίσης παρόντες και στη Βοσνία Ερζεγοβίνη, ενώ η μαφία λυμαίνεται τα πάντα.

Η διαφθορά είναι στην ημερήσια διάταξη, φτάνει στα ανώτατα επίπεδα, ενώ το κράτος δικαίου δεν λειτουργεί και το νομικό σύστημα αδυνατεί να επιβάλει το νόμο. Αυτό, άλλωστε, αποδεικνύεται και από το χαμηλό αριθμό των καταδικαστικών αποφάσεων.

Στο πολιτικό πεδίο πρέπει να τροποποιηθεί ο εκλογικός νόμος προκειμένου να τεθούν οι βάσεις για γνήσιες δημοκρατικές αλλαγές. Επίσης, πρέπει να ενισχυθεί ο ρόλος της κοινωνίας των πολιτών στο πλαίσιο του πολιτικού συστήματος, ενώ στο πεδίο της οικονομίας πρέπει να αντιμετωπιστεί αποτελεσματικά η μαζική ανεργία.

Jasenکو Selimovic (ALDE). – Fru talman! Låt mig först tacka föredraganden för ett utmärkt betänkande. Bosnien och Hercegovina har gjort mycket stora och omfattande framsteg i dess strävan för EU-medlemskap. Rådet måste snabbt svara på dess ansökan.

I landet pågår ett successivt arbete för att implementera de nödvändiga reformerna för att tillgodose EU:s krav. Det är viktigt att alla de tre största etniska grupperna har grundlagsskyddad rätt att bli representerade i detta arbete och i landets samtliga politiska institutioner.

Samtidigt kan denna välvilliga avsikt bli hämmande om den bara tillämpas överdrivet och utnyttjas för att stoppa de nödvändiga reformerna. Representation är en viktig princip, men drar man det till extremt kommer det att bli ett hinder. Jag förväntar mig därför att EU-kommissionen starkare uppmuntrar reformernas genomförande och att sätta det arbetet i första hand. Det är viktigare att reformer genomförs än vilka som genomför dem. Särskilt viktigt är det i det kommande arbetet med en ny vallag att lägga fokus på medborgare, deras medinflytande och inte etniska gruppers medinflytande. Det är nämligen bara så vi kan möjliggöra för landet att snabbare uppfylla de krav som vi ställer på dem.

Franc Bogovič (PPE). – Najprej iskrene čestitke gospodu Predi in tudi komisarju Hahnu za izražen napredek Bosne in Hercegovine. Bosni in Hercegovini čestitke za to, da je vložila vlogo za pristop k Evropski uniji, s tem je jasno pokazala svojo proevropsko usmerjenost in na drugi strani se veselim tega, da bomo z Evropske unije lahko tudi z dobrimi zgledi in pomočjo Bosni in Hercegovini pomagali, da bo začela delovati kot delujoča država, država, v kateri se bodo trije narodi – glede na njihov zapleten politični sistem – uspešno začeli med seboj pogovarjati.

Potreben je močan gospodarski razvoj, na drugi strani pa tudi zaustavitev razvoja radikalizma, ekstremizma, ki je bil v Bosni in Hercegovini v zadnjem letu, kajti v tako revni državi, kjer je bilo veliko nezadovoljstvo, imamo tudi največ borcev v Isisu na število prebivalcev. Tudi proti temu se borimo, s tem ko se Bosna in Hercegovina približuje Evropski uniji.

Ivana Maletić (PPE). – Gospodo predsednice, zahvaljujem prvo kolegi Predi na ovom izvješću kojim se daje puna potpora europskom putu Bosne i Hercegovine. Povjereniče, drago mi je što ste u svom govoru u prvi plan stavili potrebu za reformama, mjerama zapošljavanja i gospodarskim rastom i razvojem. Međutim, a vi naravno to jako dobro znate, preduvjet za to je politička i pravna sigurnost i stabilnost.

To je temelj za povjerenje koje je ključno za investicije i nove poslovne pothvate i tako u krug. Svakako i upravo zbog ovog što ste stavili u prvi plan očekujem od Vas, povjereniče, od Europske komisije, da pomognete Bosni i Hercegovini da koristi sredstva iz novog europskog fonda za strateške investicije. Nijedan njihov projekt nije odobren niti je na popisu projekata koji se odobravaju.

Isto tako očekujem da ćete ubrzati početak korištenja IPA-e u onim dijelovima za regionalni razvoj, za poljoprivredu i ruralni razvoj, za zapošljavanje i socijalnu politiku. To još nije uopće u korištenju, a od BiH očekujem da će u zajedništvu i partnerstvu triju konstitutivnih naroda definirati novi ustroj i uspostaviti političku i pravnu sigurnost.

Marijana Petir (PPE). – Gospodo predsednice, čestitam kolegi Predi na ovom izvješću, a Bosni i Hercegovini od sveg srca želim da što prije postane članica Europske unije. Pripadnost europskoj obitelji pokazuje se poštivanjem vrijednosti u koje Europska unija vjeruje i na kojima je izgrađena. Stoga je europska budućnost Bosne i Hercegovine moguća jedino ako će sva tri konstitutivna naroda imati jednaka prava.

Hrvate se diskriminira po svim osnovama, oni su u pojedinim dijelovima Bosne i Hercegovine gotovo nestali, a hrvatski jezik je nedovoljno prisutan u javnom i političkom životu. Sustav javnog emitiranja u Bosni i Hercegovini ne zadovoljava potrebe hrvatskog naroda i ovim putem pozivam na uspostavu nacionalnih programa unutar javne televizije.

Vlasti Bosne i Hercegovine moraju Hrvatima kao konstitutivnom narodu osigurati poštivanje njihovih prava i uložiti veće napore kada je riječ o usklađivanju sa standardima Europske unije u svim područjima. Na kraju, zahvaljujem kolegi Predi jer je prihvatio moje amandmane, posebice onaj kojim pozivam vlasti Bosne i Hercegovine da otklone problem prekograničnog onečišćenja zraka zbog rada rafinerije u Bosanskom Brodu.

(End of catch-the-eye procedure)

Johannes Hahn, Member of the Commission. – Madam President, first of all, I would like to thank Members for the overwhelmingly positive comments on Bosnia and Herzegovina which I was able to witness today. The Commission very much welcomes the resolution on Bosnia and Herzegovina.

I would like once again to congratulate the rapporteur, Cristian Preda, on his high-quality report and to thank all the Members who have actively participated in the debate, not only today, but also in committee, and have shown a keen interest in Bosnia and Herzegovina's European future.

The Commission takes note of this resolution and will take Parliament's views into account, including those expressed today. We specifically share Parliament's view that the country's authorities need to continue with their determination in pursuing socio-economic reforms, including their effective implementation and making steady progress towards the European Union. This would be particularly necessary to enable the Council to decide whether to seek the Commission's opinion on the merits of Bosnia and Herzegovina's application. At the same time, the Commission is also looking to the country's authorities to ensure the functionality of the coordination mechanism on EU affairs and to adapt the SAA, following Croatia's accession to the European Union.

Let me also mention that the Commission has taken note of Parliament's call for internal reform within the country based on several principles such as decentralisation and federalism. However, in line with our approach to all enlargement countries, including past EU enlargements, the Commission reiterates that the European Union has no competence regarding the internal structure of a state. What matters is the capacity of a country to meet all its obligations as a future European Union member. It will be up to Bosnia and Herzegovina's authorities and citizens to decide how best to comply with the European Union membership requirements. Likewise, I would like to emphasise that, as is the case with any country aspiring to the EU, the Commission will particularly insist that the country fully abide by the principles of non-discrimination against its citizens, irrespective of their ethnicity, belief or gender, in line with the European Union *acquis*.

Finally, I would like to stress that the Commission will spare no effort in supporting Bosnia and Herzegovina on its path towards the European Union. This also applies when it comes to using EU money efficiently and in a sustainable targeted manner, but there has to be a national strategy in the relevant areas. That is what we are discussing with the Bosnia and Herzegovina authorities: there has to be an idea of how to best use the money in order to ensure not only that it will have an impact on the country, but also that it will provide the necessary European added value.

The Commission will keep Parliament informed in the coming months on further developments regarding Bosnia and Herzegovina. I hope that we shall be able to report more very positive developments from this country in the Western Balkan region.

Jeanine Hennis-Plasschaert, *President-in-Office of the Council*. – Madam President, there is little I can add after everything that has been said, for example by our Commissioner Hahn. But let me express once more my sincere gratitude for the excellent work of Parliament's rapporteur on Bosnia and Herzegovina, Mr Preda.

I want to underline that we obviously stand ready to provide further support and assistance to help the country move closer to the EU, but the hardest job lies ahead of the country's leaders, who now need to ensure meaningful progress in the implementation of the reform agenda.

The Council will then be able to consider Bosnia and Herzegovina's EU membership application in due course.

President. – I have received one motion for a resolution tabled in accordance with Rule 123(2) of the Rules of Procedure.

The debate is closed.

The vote will take place on Thursday, 14 April 2016.

Written statements (Rule 162)

András Gyürk (PPE), *írásban*. - Február 15-én, az egykori Jugoszlávia tagállamai közül egyedül Koszovót megelőzve, Bosznia-Hercegovina is benyújtotta az uniós csatlakozási kérelmét. Figyelemreméltó, hogy az Európai Bizottság a korábbi évekhez képest most először pozitívabban értékelte Bosznia-Hercegovina törekvéseit. Nem vitatható ugyanakkor, hogy a csatlakozás folyamatát több tényező is hátráltatja. Bosznia-Hercegovinának a teljes jogú tagságig számos problémát kell még leküzdenie. A csatlakozáshoz szükséges legfőbb elvárások többek között a közigazgatás reformja, független igazságszolgáltatási rendszer kiépítése, a gazdasági növekedés valamint a szociális igazságosság növelése, végül, talán legfontosabbnak a két országrész és Brčko kerület együttműködését célzó koordinációs mechanizmus kidolgozása az Unióhoz való csatlakozás érdekében. Szükséges továbbá a három államalkotó nemzetiségen kívüli kisebbségekkel szembeni diszkriminatív választási törvény módosítása is. Történelmi jelentőségű a februári tagsági kérelem benyújtása, ami okot ad

Bosznia számára is, hogy felgyorsítsa a gazdasági és politikai stabilizációs folyamatokat, és az állampolgárok által is támogatott csatlakozás útjára lépjen. Bízom benne tehát, hogy a daytoni békeszerződés megkötése után 21 évvel a valódi reformoknak köszönhetően felgyorsulhat Bosznia-Hercegovina Európai Unió integrációs folyamata. Úgy vélem, hogy Bosznia-Hercegovina Európai Unió perspektívájának támogatása az egységes Európa szempontjából is kulcsfontosságú.

21. Zusammensetzung der Ausschüsse: siehe Protokoll

22. Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung (Aussprache)

President. – The next item is the report by Constance Le Grip, on behalf of the Committee on Legal Affairs, on the proposal for a directive of the European Parliament and of the Council on the protection of undisclosed know-how and business information (trade secrets) against their unlawful acquisition, use and disclosure (COM(2013)0813 – C7-0431/2013 – 2013/0402(COD)) (A8-0199/2015).

Constance Le Grip, rapporteure. – Madame la Présidente, nous sommes réunis ici ce soir dans l'hémicycle du Parlement pour débattre du projet de directive relative à la protection des savoir-faire professionnels, *know-how*, informations commerciales confidentielles, toutes ces choses communément appelées «secrets d'affaires». Nous sommes, en particulier, chargés de débattre entre nous de l'accord intervenu en trilogue sur cet important projet de directive. C'est la première fois que nous avons l'occasion de présenter en plénière le fruit de l'accord intervenu en trilogue.

Lutter contre l'espionnage économique et industriel, le pillage dont sont victimes nos entreprises européennes, protéger notre innovation et notre recherche, défendre notre compétitivité européenne, tels sont les principaux objectifs de cette directive.

Bien évidemment, il s'agit d'offrir un socle juridique commun, des règles européennes communes à l'ensemble des acteurs économiques présents sur le territoire de l'Union européenne, de façon à assurer un cadre juridique stable et sûr. Il s'agit de lutter contre la fragmentation juridique qui existe à l'heure actuelle dans ce marché intérieur européen qu'il nous faut, bien évidemment, parachever, et dont il nous faut améliorer le fonctionnement.

La mosaïque que forment les dispositifs législatifs nationaux différents, disparates, entraîne de l'instabilité et de l'insécurité juridique. L'idée est donc d'avoir une protection uniforme la plus harmonisée possible au niveau européen de ce que sont ces secrets d'affaires, ces savoir-faire professionnels, ces *know-how*, ces informations stratégiques, commerciales, qui ont de la valeur, qui représentent le patrimoine immatériel de nos entreprises et qui sont importants pour leur développement économique et pour le développement de nos emplois en Europe.

Nous avons eu à cœur, au Parlement européen, au sein notamment de la commission des affaires juridiques, de soutenir tous ensemble ces principaux objectifs.

Nous avons, bien évidemment, également eu à cœur – et nous étions tout à fait déterminés à cet égard – de faire en sorte que la protection des secrets d'affaires ne puisse en rien porter atteinte à l'exercice des libertés fondamentales, ni aux droits fondamentaux que sont les libertés d'expression et d'information, au premier rang desquels figurent, bien évidemment, la liberté de la presse et le pluralisme des médias, et que sont, également, par exemple, le droit des travailleurs à être représentés par des représentants syndicaux, qui peuvent être amenés à avoir connaissance de secrets d'affaires, ou encore le droit à la mobilité professionnelle.

Au terme d'un très long travail – plus de 18 mois de travail dans trois commissions parlementaires –, nous avons réussi à nous mettre d'accord sur ces grandes priorités et à considérablement modifier, amender, transformer, améliorer la proposition initiale de la directive telle que nous l'avait présentée la Commission européenne. Nous l'avons transformée, nous l'avons améliorée, notamment, et tout particulièrement dans un esprit, je dirais, très positif, très constructif et d'une véritable collégialité des membres de la commission des affaires juridiques, et, ensuite, de l'équipe de négociation du Parlement européen, qui est allée discuter, négocier, pratiquer une confrontation parfois assez violente avec le Conseil, renforcer les libertés fondamentales, renforcer la protection, bien évidemment, s'agissant de la liberté d'expression et de la liberté d'information qui doivent être accordées à la fois aux journalistes, notamment aux journalistes d'investigation, et aux lanceurs d'alertes dont les activités doivent pouvoir s'exercer librement et en conscience.

Et c'est forts de cette contribution extrêmement positive de l'ensemble des rapporteurs fictifs qui ont été avec moi parties prenantes très actives dans l'équipe de négociation que nous avons obtenu, dans la négociation avec le Conseil, un texte qui a repris 100 % des préconisations et des lignes rouges du Parlement européen. C'est donc maintenant un texte équilibré, qui protège non seulement ce qui est essentiel pour nos entreprises, leur savoir-faire professionnel, leur patrimoine immatériel si précieux pour leur développement économique, mais également les libertés fondamentales et l'exercice du métier de journaliste et des activités des lanceurs d'alertes.

J'appelle donc de mes vœux un soutien franc et massif à ce texte équilibré et juste que nous avons élaboré ensemble.

Johannes Hahn, *Member of the Commission*. – Madam President, I would like to thank the Legal Affairs Committee and warmly congratulate the rapporteur, Ms Constance Le Grip, and the shadow rapporteurs for the excellent and successful work on the trade secrets protection directive. Both the work and the constructive spirit in the negotiations facilitated reaching satisfactory compromise and hopefully, if this House votes in favour tomorrow, the swift adoption of the directive at first reading.

Trade secrets are an important part of businesses' intellectual capital in the knowledge economy. Trade secrets are widely used to obtain a competitive advantage, to undertake research and development activity or to innovate in general. For instance, secret know-how is licensed every day between business partners as part of technology transfer deals, and trade secrets are essential for success. Every patent first started as a trade secret. This widespread use of trade secrets is general to all businesses, but SMEs value and rely on trade secrets even more than larger companies. Valuable trade secrets, however, become worthless if misappropriated by others. The risk of such misappropriation is real and could come from cyberattacks, economic espionage and unreliable partners in extended supply chains, for instance.

The new EU rules will provide for effective EU-wide means of redress against such trade secret misappropriation. EU businesses will have better tools to fight against unfair and dishonest behaviour that threatens the value of their intellectual capital. This is an important step forward in allowing our creators and innovators to get profit from their hard work and intellectual efforts.

Let me be clear: this directive is not about promoting secrecy in business, it is about trust. Thousands of EU companies, most of them SMEs, are innovating out there, sharing confidential information. The new EU rules will contribute to building such trust, as they will ensure that the risk of sharing information diminishes. This directive is also about the fairer and deeper single market, one of the priorities of this Commission. A deeper single market, because the new rules will provide for more predictability and legal certainty. They will also result in a simpler legal framework facilitating the life of enterprises.

Companies will no longer need to research and analyse 28 different and disparate national laws; they can count on a harmonised approach. At the same time, rules will reduce unfair competition from rogue competitors who are cutting corners by not respecting the rules.

A fairer single market means saying 'no' to hacking, cheating and economic espionage as business practices. This directive is not only about protecting businesses holding trade secrets; it is also about placing limits on the protection of trade secrets, avoiding abuse and ensuring full respect for disclosing obligations established by transparency rules. It is not here to protect potential illegal behaviour of companies. On the contrary, it serves to safeguard fundamental rights and freedoms and the legitimate interest of citizens, consumers, employees, honest competitors, journalists and public administrations.

A significant added value of this directive lies in achieving the right balance between the different interests in this area. The European Parliament has been decisive in improving the clarity of the proposal in this regard. Thus, considering the overall compromise that has been achieved by the co-legislators and the benefits and significant added value for enterprises and citizens at large, the Commission welcomes and endorses the agreed compromise deal.

Michèle Rivasi, *rapporteuse pour avis de la commission de l'industrie, de la recherche et de l'énergie*. – Madame la Présidente, je suis en désaccord avec ce que j'ai entendu. Je pense que cette directive, au départ, a été proposée pour protéger le savoir-faire des entreprises face à des pratiques déloyales. Il est néanmoins à craindre qu'un tel texte de loi favorise encore davantage la culture du secret et le manque de transparence de la part des entreprises.

Combien de scandales sanitaires, environnementaux et humains ont été passés sous silence à cause de l'incapacité des institutions à obtenir des informations classées «confidentiel»? Nous avons de nouveaux cas tous les jours. Par exemple, concernant le glyphosate, nous n'arrivons pas à obtenir les études qui sont classées «confidentiel» par les entreprises. Quant aux essais cliniques, ce sont les laboratoires pharmaceutiques qui disent qu'il s'agit de secrets d'affaires. À chaque fois qu'un scandale a éclaté, que l'opinion publique a été informée et que le législateur a pris les mesures nécessaires en réaction, cela a été grâce au courage de quelques lanceurs d'alerte zélés.

Aujourd'hui, ce texte remet en question la capacité de ces personnes hors du commun de révéler des informations qu'elles étaient censées taire. Car la question n'est pas de savoir si, au bout d'un long procès, elles seront acquittées. Non, la question est de savoir si les entreprises n'abuseront pas de cette directive pour ruiner leur vie, détruire leurs familles, les empêcher de retrouver un travail et les plonger dans une détresse que peu de gens imaginent.

J'aurais aimé – et je m'adresse à la Commission – que, par rapport à cette directive, vous proposiez auparavant une directive pour protéger les lanceurs d'alerte. Les deux vont ensemble; il ne s'agit pas de choisir l'une ou l'autre.

Lara Comi, *relatrice per parere della commissione per il mercato interno e la protezione dei consumatori*. – Signora Presidente, onorevoli colleghi, ringrazio l'on. Le Grip e il Commissario.

Mi spiace, ma io sono in totale disaccordo con quanto espresso poco fa, perché avendo seguito anche il regolamento sul *data protection*, devo dire che nei momenti di insicurezza, di terrorismo e di problemi della salute dei consumatori, non esiste segreto che tenga. Questo, siamo stati ben chiari, lo abbiamo detto in tutte le lingue e tradotto in tutte le lingue, se posso usare questo eufemismo.

Vedete, questa direttiva ha uno scopo ben chiaro e preciso, quello di tutelare le piccole e medie imprese, di tutelare chi innova, chi produce e chi nello stesso tempo ha quella genialità di aver trovato qualcosa di nuovo. Io penso che questo sia il momento di passare dalle parole ai fatti, perché ci riempiamo la bocca con dire aiutiamo le piccole imprese, bene, però quando hanno quel valore aggiunto che la grande impresa non ha, dobbiamo essere in grado di poterle tutelare con il *trade secret*.

E concludo brevissimamente dicendo che l'armonizzazione deve avvenire anche da un punto di vista della giustizia a livello europeo. Chi sbaglia paga in ugual modo in tutta Europa.

Tadeusz Zwiefka, *w imieniu grupy PPE*. – Pani Przewodnicząca! W świecie, w którym każda nowość technologiczna, każde nowe rozwiązanie jest na wagę złota dla przedsiębiorstwa, szczególnie tego małego i średniego, danie takiego mechanizmu ochronnego jest czymś absolutnie niezbędnym. Istnienie wielu różnych przepisów prawnych powoduje, że osłabiona jest możliwość ochrony, w przypadku gdy następuje naruszenie.

To, co przed chwilą usłyszeliśmy ze strony przedstawicielki Zielonych pokazuje, z czym mierzyliśmy się w negocjacjach i w pracy w Komisji Prawnej w Parlamencie Europejskim. Otóż nie można zakładać z góry, że wszyscy to złodzieje i przestępcy, którzy chcą tylko oszukiwać i wykorzystywać. Jednostkowe przypadki nie mogą rzucać cienia na zdecydowaną większość uczciwie funkcjonujących firm w Unii Europejskiej. Definicja przyjęta w ramach negocjacji, a także lista wyjątków to jest tak szeroki zakres, że w niczym nie naruszają one ani praw pracowniczych, ani tym bardziej nie ograniczają swobody mediów. Wręcz przeciwnie otwierają te możliwości dostępu do informacji.

Chcę bardzo wyraźnie podkreślić, że tylko i wyłącznie dzięki ochronie małych i średnich przedsiębiorców, którzy wydają na to pieniądze, którzy często latami dochodzą do bardzo nowoczesnych rozwiązań wzmacniających ich konkurencyjność, można spowodować, że europejski rynek będzie otwarty na cały świat i zapewni miejsca pracy dla naszych pracowników w Unii Europejskiej. Jeśli jutro ktoś chce głosować przeciwko temu porozumieniu, to niech ma świadomość, że głosuje przeciwko unijnym przedsiębiorcom.

Sergio Gaetano Cofferati, *a nome del gruppo S&D*. – Signora Presidente, onorevoli colleghi, signor Commissario, il risultato al quale siamo giunti dopo una lunga e delicata discussione è molto importante.

La proposta iniziale del Consiglio – e anzi della Commissione che poi in verità non sempre è opportunamente sostenuta dal Consiglio – aveva dei limiti evidenti, rischiava esplicitamente di limitare la libertà di espressione e di informazione e non proteggeva adeguatamente gli informatori e i lavoratori.

Il risultato finale è esattamente l'opposto. Abbiamo ottenuto, con pazienza e con il concorso di tutti, mutamenti che sono oggi apprezzabili nel loro insieme e anche per ogni singolo capitolo. Aggiungo che spero che nel prosieguo dalla discussione dentro questo Parlamento, la Commissione abbia l'intenzione di presentare nuove proposte che dovranno riguardare gli informatori. Oggi gli informatori sono protetti nella direttiva della quale stiamo parlando perché sono esclusi dal campo di applicazione, per altre attività avranno bisogno invece di essere maggiormente garantiti laddove oggi non lo sono, ma aggiungo che spero anche che ci siano novità positive per quanto concerne la protezione dei lavoratori.

Se ho un rammarico è di non essere riuscito, insieme agli altri colleghi, a dare ai lavoratori la stessa tutela che hanno gli informatori, ma finché c'è vita c'è speranza. Dunque, oggi facciamo un passo in avanti importante, voteremo questa relazione, spero che ci sia la volontà da parte vostra di riaffrontare i temi che sono rimasti oggettivamente e inevitabilmente in parte inevasi.

Ангел Джамбазки, *от името на групата ECR*. – Г-жо Председател, г-н комисар, най-напред бих искал да благодаря на колегата Льо Грип и на останалите докладчици в сянка за успешната работа и да ги поздравя за постигнатия резултат – финалният текст отразява компромиса, който докладчикът успя да преговори с представителите на Комисията и Съвета по време на четирите триалога.

Настоящото предложение е от изключителна важност. Защитата срещу незаконното придобиване, разкриване и използване на търговски тайни е от ключово значение. Законодателството ще обезкуражи промишления шпионаж и нелоялната конкуренция, особено що се отнася до практики, идващи от страни извън Европейския съюз.

Настоящата директива отчита стратегическото значение на ноу-хау-то, за растежа, конкурентоспособността и иновациите в Европа, като същевременно защитава мобилността на работната сила, свободата на изразяване и информация. Също така дава основополагащи гаранции за лицата, подали сигнали срещу това.

Смятам, че финалният текст отразява позицията на Европейския парламент и още веднъж поздравявам докладчика за постигнатия резултат.

Kaja Kallas, *on behalf of the ALDE Group*. – Madam President, it is important to remind ourselves what the purpose of this legislation is. It is to protect companies which cannot patent and cannot use other intellectual property rights but still have trade secrets and need their work to be protected. Their trade secrets are their main asset.

This is needed to support open innovation as well as collaborative research, and that requires trust between companies. One important issue for me – and I am really happy to see it in the final agreement – was ensuring that the right to remedy on trade secrets is not abused. It should not be misused to create barriers to competition – something that could eventually end up killing innovation, especially for the digital sector, which is a fast-moving market in which a court case lasting years could make an innovation worthless.

I believe that this new law manages to strike the balance between protecting trade secrets and ensuring that procedures are not used to hinder competition and innovation. But only the implementation will tell if we have got it right.

The issue of whistle-blowers has been discussed a lot by colleagues. Yes, we should keep asking the Commission to propose a specific legal instrument for whistle-blowers, but we should also know that both Parliament and the Council improved the Commission proposal, making an exemption for whistle-blowers.

Dennis de Jong, *namens de GUE/NGL-Fractie*. – De richtlijn bescherming bedrijfsgeheimen is niet alleen overbodig, maar ook gevaarlijk voor de positie van klokkenluiders, journalisten en vakbonden. Ik lees u nu de verklaring die mijn fractie heeft ontvangen van Antoine Deltour, de klokkenluider achter *LuxLeaks*, in het Engels voor.

In 2012 I gave documents to a journalist whose publication triggered the LuxLeaks scandal. I was awarded the European Citizens' Award by the European Parliament last year for this. But both me and the journalist are now being prosecuted in Luxembourg for trade secrets "violation". The exemptions foreseen in this directive to supposedly protect whistle-blowers would not protect me or the journalist, because we did not reveal anything illegal, just immoral.

This directive will enable companies to sue anyone who accesses, uses or publishes any information that they consider a trade secret, which, according to the definition foreseen in the text, can be almost any internal information. It applies to all citizens and not, as it should, to economic competitors only. Before you vote on this directive, I urge you to reflect on this question: do you really want a society where it is impossible for the public to access information crucial to the public good?

Tot zover Antoine Deltour. Op 26 april zal ik bij het proces tegen Deltour aanwezig zijn. Ik hoop daar niet met lege handen te staan. De Commissie begrotingscontrole heeft er al mee ingestemd dat ik een verslag zal schrijven over de goal van klokkenluiders ter bescherming van de financiële belangen van de EU. Dat is tenminste iets. Maar het is onaanvaardbaar dat we nog geen enkele overeenstemming hebben over wetgeving die klokkenluiders daadwerkelijk beschermt, maar wél wetgeving aannemen die hun positie direct ondermijnt.

Met de goedkeuring van deze richtlijn geen LuxLeaks, geen Panama Papers meer! Maar wel meer processen tegen klokkenluiders! Daarom roep ik mijn collega's op morgen ons amendement om het wetsvoorstel in zijn totaliteit te verwerpen, te steunen.

Julia Reda, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Madam President, the Panama Papers, Dieselgate, LuxLeaks: what do these scandals have in common? There are two things: 1. they uncovered secret corporate activities that the public had a right to know about; 2. companies used trade secrets laws to fight against their exposure, threaten journalists and go after whistle-blowers.

This directive will expand corporate secrecy and, contrary to the claims of some previous speakers, it will endanger and deter whistle-blowers and investigative journalists. Those are not just my concerns. I am joined in these assessments by many of the people most affected. The French journalists' union says that it resembles a blanket right to corporate secrecy. The editorial committees of the German public broadcasters say that it will intimidate journalists and hinder editorial work. The LuxLeaks whistle-blower Antoine Deltour says it will not protect cases like this leak of massive tax avoidance. These voices cannot be ignored. I would like to remind you that this Parliament awarded Mr Deltour the European Citizens' Prize just last year for his contributions. We must not now turn around and dismiss his concerns. We must not put more whistle-blowers in court or discourage them from coming forward in the first place.

Dear colleagues, let us postpone the vote on this directive until we have actually seen a whistle-blower protection law presented by the Commission. I do not think that simply asking for it without putting on any pressure is going to do any good. I would welcome it if the Commissioner were to prove me wrong on this. There is absolutely no urgency about going ahead with a vote tomorrow. The unintended consequences if we do, however, promise to be dire. Let me tell you: European voters will not understand if two weeks after important revelations we respond to the Panama Papers by strengthening corporate secrecy. We must get the balance right, and this directive at this point clearly does not.

Diane James, *on behalf of the EFDD Group*. – Madam President, I have to say that, at the moment, I am very disappointed in what I am hearing tonight. The EU appears to consider that within the cloak of the single market – if I understood correctly – it can unilaterally tackle a global challenge.

The two key areas of threat, as I understand it, in terms of protecting business know-how, trade secrets and business information, are actually internal theft and internal release and access of information, coupled – or, secondly – in the area of cybercrime. None of what I have heard so far this evening is even beginning to look at that. We seem to be completely and utterly focused on whistle-blowers. I do not see that the European Union has the competency to address this. It certainly does not have the resources, and it is a challenge that faces the global business world in every business sector. To suddenly start picking out things like the Panama Papers, or even the global pharmaceutical world, I really do not think is the right approach and one that we ought to be taking.

So for once – and it is not often that I am in agreement with a fellow colleague this evening – I do believe we ought to delay this directive. I think it ought to go back and be considered in light of a much broader picture, which is that security of knowledge and stopping global criminals, global cybercrime and rogue states, who at the moment will look at what we are potentially going to pass and think gleefully, ‘great, they have just opened up yet more opportunity for us’.

Gilles Lebreton, au nom du groupe ENF. – Madame la Présidente, cette directive a le mérite de protéger les secrets d'affaires contre l'espionnage économique. Cette protection correspond à une forte attente des entreprises européennes, notamment des PME, car elle interdit la divulgation illicite de savoir-faire qui ont vocation à être brevetés et dont la confidentialité doit être garantie en phase de recherche et de développement. Elle correspond aussi à l'intérêt des peuples européens, dont la capacité d'innovation est ainsi encouragée.

Cette directive a, d'autre part, le mérite d'assurer la protection des lanceurs d'alerte. Son article 5 leur permet, en effet, de révéler dans l'intérêt général – je cite – «une faute, un comportement inapproprié ou une activité illégale».

Si cette directive était déjà transposée, elle s'opposerait à la condamnation pour violation de secret d'affaires des Français Antoine Deltour et Édouard Perrin, actuellement poursuivis devant la justice luxembourgeoise pour avoir révélé le scandale LuxLeaks. Car Jean-Claude Juncker a eu dans cette affaire un comportement inapproprié au sens de cette directive.

Therese Comodini Cachia (PPE). – Madam President, may I start by congratulating colleague Le Grip and the shadows for their work. They have managed to shape the proposal in a way that brings about much-needed protection for trade secrets, while addressing concerns.

Europe needs innovation and research. This directive is one way of providing researchers, as well as those who invest in research, with much-needed protection. It will enhance the value of innovation and research by providing legal certainty, where none existed to date, over research which is not at a stage of being registered for protection or published.

To date, European researchers have depended heavily on uncertain ways to protect their work from being unjustifiably taken by others. European researchers were in limbo on safeguarding their work until it was advanced enough to entitle them to register it or publish it under their name. This situation has prejudiced cooperation between researchers and stakeholders and has also negatively impacted the opportunities of individual researchers, SMEs and start-ups.

The proposed directive will bring about legal certainty and protection where there was none. It will make collaboration and cooperation between researchers, institutes and companies more feasible. This will also place European researchers on a more equal platform of protection with their counterparts outside the EU. Most importantly, this directive will give value and recognition to what otherwise would have been considered to be merely ‘confidential information’. This will provide SMEs and start-ups with protection of their research and innovation at a point where registration is not possible, even due to prohibitive costs.

Evelyn Regner (S&D). – Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Kommissar! Mir sind die Beschäftigten im Unternehmen besonders wichtig. Mir ist wichtig, dass Whistleblower die Missstände aufdecken und dass sie dies tun können, ohne juristisch verfolgt zu werden. Niemand soll Missstände als Geschäftsgeheimnis tarnen können.

Der Ausgangspunkt dieser Richtlinie war äußerst Industrieinteressen-lastig. Was haben wir jetzt? Eine Definition des Geschäftsgeheimnisses, wonach Erfahrungen und Fähigkeiten, die Beschäftigte im Zuge ihrer üblichen Tätigkeit auf ehrliche Weise erworben haben, nicht als Geschäftsgeheimnis gelten sollen. Danke, Sergio Cofferati und andere, die sich dafür eingesetzt haben.

Was haben wir noch? Wir haben einen echten Whistleblower-Schutz. Erstmals in einer Richtlinie haben wir diesen klar definierten Schutz für Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmer, für Gewerkschafter in Aufsichtsräten, für Journalisten, für all diejenigen, die nun nicht nur illegales Verhalten, illegale Handlungen, sondern auch illegitime Handlungen aufdecken. Das heißt: Das ist ein recht umfassender Schutz, und es handelt sich hierbei um Mindeststandards. Mindeststandards können, sollen verbessert werden. Ich lade alle Mitgliedstaaten dazu ein.

Schließlich an Sie, sehr geehrter Herr Kommissar, noch eine Aufforderung: Hier geht es um die Geschäftsgeheimnisse. Es gibt auch noch Berufsgeheimnisse, Amtsgeheimnisse, alle Arten von Geheimnissen. Wir brauchen einen umfassenderen Schutz für Whistleblower. Legen Sie diesbezüglich etwas vor!

Pascal Durand (Verts/ALE). – Madame la Présidente, elle tombe mal, cette directive. Pas de chance! En plein Panama papers, après le Dieselgate, après LuxLeaks, la Commission ne trouve rien de mieux à faire que d'accélérer un texte sur l'opacité. Je sais qu'on négocie le traité transatlantique et que c'est une des conditions du traité qui se négocie, mais la réalité, c'est que, par ce texte, vous donnez un socle légal à l'opacité et à la dissimulation.

Loin de défendre les PME – parce que tout le monde nous dit qu'on est là pour défendre le savoir-faire des PME ou des petites entreprises, ce qui est faux – vous allez tout simplement conforter les grandes entreprises qui veulent se cacher derrière des murs opaques pour mener leurs activités. Il n'y a pas de quoi être fier!

Voter contre cette directive, c'est défendre la liberté d'information et les lanceurs d'alerte contre les fraudeurs.

Pavel Svoboda (PPE). – Dovolte mi, abych úvodem poděkoval zpravodajce Constance Le Gripové z Výboru pro právní záležitosti i ostatním kolegům, kteří se podíleli na dohodě, o které budeme zítra hlasovat. Domnívám se, že se podařilo dosáhnout dobrý kompromis, pro který se ve výboru vyslovila naprostá většina kolegů.

Návrh vzešlý z dialogů vychází z toho, že obchodní tajemství je důležitým institutem obchodního práva a obchodních vztahů. Jako takový si zaslouží ochranu a efektivní právní úpravu. Jde o boj proti nekalým praktikám, což je cíl všech 28 členských států EU. Je proto dobře, že směřujeme k jedné základní právní úpravě, která podpoří ekonomiku EU. Její absence působí každý den ekonomické škody. Obchodní tajemství má i vztah k duševnímu vlastnictví a jeho ochrana je proto důležitá i pro rozvoj výzkumu a digitálního trhu.

Tento institut má jasně daný účel, kterým jistě není bránit svobodě slova, projevu, svobodnému přístupu k informacím či odhalování špatné praxe nebo nezákonných aktivit. Domnívám se, že kompromis je dobrý, a proto ho zítra podpořím.

Virginie Rozière (S&D). – Madame la Présidente, Monsieur le Commissaire, mes chers collègues, le débat sur la protection des secrets d'affaires a suscité, et suscite encore, beaucoup d'émotion. C'est légitime, parce que dans certains États membres, en l'absence de cette directive, des lanceurs d'alertes sont aujourd'hui poursuivis au titre du secret d'affaires.

Et puis, la proposition initiale de la Commission était beaucoup trop vague, et donc beaucoup trop dangereuse.

Et pourtant, la lutte contre l'espionnage industriel, c'est quelque chose d'essentiel et, contrairement à ce qui a été dit, c'est indispensable pour les PME, qui représentent les deux tiers des victimes. C'est pour cela qu'on ne peut pas laisser mélangier d'un côté, la lutte contre l'espionnage industriel et, de l'autre, la liberté d'information.

Le travail de notre négociateur, Sergio Cofferati, nous a permis d'obtenir une protection sans précédent pour les journalistes, qui sont exclus du champ de la directive et pour les lanceurs d'alertes qui, pour la première fois, sont reconnus comme ayant besoin d'une protection.

Et parce que ce sont des publics fragiles, qui peuvent être poursuivis pour vol, recel ou diffamation, nous devons avoir une directive qui les protège. C'est pour cela qu'en plus de cette directive sur les secrets d'affaires, qui introduit pour la première fois une protection, la Commission doit nous proposer un texte horizontal pour les défendre; et nous comptons sur vous.

Max Andersson (Verts/ALE). – Fru talman! I kväll debatterar vi direktivet om företagshemligheter. Företagshemligheter är till för att skydda företag mot industrispionage, inte för att skydda företag mot granskning. Kommissionären sa här i debatten att syftet inte är att skydda fuskande företag. Men det är ju det som blir effekten av det alldeles för svaga skydd för visselblåsare som finns i detta förslag.

Låt oss anta en visselblåsare vill läcka ut tusentals sidor information som avslöjar riktigt grova brott mot allmän moral och god sed som ett företag begår. Den visselblåsaren hamnar i en juridisk gråzon. Det är nämligen omöjligt att kontrollera att man inte också släpper ut en del företagshemligheter, när man avslöjar missförhållanden.

Jag är inte förvånad över att kommissionen har lyssnat för mycket på storföretagen. Det som däremot förvånar mig är att socialdemokraterna inte har kämpat tillräckligt för bättre skydd för visselblåsare.

Dietmar Köster (S&D). – Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Kommissar! Die Kommission hatte einen einseitigen Vorschlag vorgelegt, der nur die Interessen der Unternehmen an der Sicherung von Geschäftsgeheimnissen vorsah. Es ist vor allen Dingen das Verdienst der hartnäckigen Verhandlungen von S&D, dass die Richtlinie im Interesse der ArbeitnehmerInnen, der Journalisten und auch der Whistleblower verbessert werden konnte.

Ich möchte drei Punkte betonen: Weitgehende Rechte sind für ArbeitnehmerInnen erreicht worden. Dazu gehören zum Beispiel Ausnahmen bei der Sicherung der Geschäftsgeheimnisse, wenn Tarifverträge ausgehandelt werden und wenn es um die Mobilität von ArbeitnehmerInnen geht. S&D hat den Schutz von Journalisten durchgesetzt. S&D hat auch dafür gesorgt, dass Whistleblower geschützt werden, wenn es um den Schutz des Gemeinwohls geht, wenn also im Interesse des Gemeinwohls hier gehandelt wird. Aus diesem Grunde halte ich es für richtig, dass wir morgen über diese Richtlinie abstimmen werden und ihr zustimmen werden.

Catch-the-eye procedure

Victor Negrescu (S&D). – Doamnă președintă, protecția „know-how”-ului și a informațiilor comerciale confidențiale împotriva dobândirii utilizării și divulgării ilegale constituie o prioritate pentru noi, cei din Parlamentul European.

O legislație uniformă la nivel european permite protecția avantajului nostru competitiv și menținerea performanței în materie de inovare. O atenție sporită a fost acordată în acest sens întreprinderilor mici și mijlocii, care întâmpină cea mai mare dificultate în protejarea proprietății lor intelectuale. Mici antreprenori și inovatori, spre exemplu din România, mai ales în sectorul digital, au fost deseori supuși unor furturi de informații confidențiale, care le-a afectat potențialul și munca desfășurată cu greu. Același lucru s-a întâmplat și cu companiile din anii '90, care și-au pierdut competitivitatea din cauza lipsei protecției față de furtul și divulgarea ilegală de informații confidențiale.

De aceea cred că raportul este o formulă echilibrată pentru protejarea acestora la nivel european, fără să îngreudească însă diseminarea cunoștințelor sau mobilitatea forței de muncă.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, όλες οι επιχειρήσεις, ανεξαρτήτως μεγέθους, αποδίδουν αξία στα εμπορικά απόρρητα, την εμπιστευτικότητα και τα δικαιώματα διανοητικής ιδιοκτησίας, προκειμένου να ενισχύσουν την καινοτομία, την ανταγωνιστικότητα και την έρευνα. Ειδικότερα, οι μικρομεσαίες επιχειρήσεις αποδίδουν μεγαλύτερη αξία στα εμπορικά απόρρητα, εφόσον η χρήση των δικαιωμάτων διανοητικής ιδιοκτησίας είναι δαπανηρή και συχνά δεν διαθέτουν επαρκείς πόρους για τη διαχείριση και την προστασία αυτών των δικαιωμάτων.

Βέβαια, η κυκλοφορία των πληροφοριών είναι ιδιαίτερα σημαντική για την ενίσχυση της δημοκρατίας, της δημοσιότητας, της διαφάνειας και για το χτύπημα της φοροδιαφυγής, της φοροαποφυγής και του ξεπλύματος του μαύρου χρήματος. Για το λόγο αυτό, πρέπει να υπάρξει κάλυψη, και όχι τιμωρία, όσων καταγγέλλουν τα σκάνδαλα και τις παρανομίες των πολυεθνικών, γιατί μόνο έτσι θα μπορέσουμε να έχουμε ξανά και νέες αποκαλύψεις, όπως έγιναν ήδη με την περίπτωση των *luxleaks* και των *panama papers*. Γιατί μόνο έτσι θα σταματήσουν οι διώξεις κατά των δημοσιογράφων και των καταγγελλόντων που αποκαλύπτουν τα οικονομικά σκάνδαλα.

(End of catch-the-eye procedure)

Johannes Hahn, Member of the Commission. – Madam President, I have listened carefully to the exchanges and comments on the trade secrets protection proposal. I would like to thank you for your contributions to this important debate, and I can understand that there are some different views and analyses.

In closing, let me stress a few key points. Trade secrets are particularly important for competitiveness and for the innovation-related performance of European businesses. Both are key prerequisites for growth. The Le Grip proposal will lead to a fairer internal market. It will be easier for businesses to fight dishonest market behaviour by those who try to misappropriate others' efforts. I also want to underline – and it is important to do so – that the Le Grip proposal does not undermine the rights and freedoms of employees, competitors, journalists, public administrations and citizens at large. The Commission acknowledges the importance of protecting whistle-blowing and of promoting, amongst other things, good governance, privacy, freedom of expression and the fight against corruption. The whistle-blowing protection clause inserted in this directive is an important one and a major step forward in this area. Whistle-blowers will be protected for the purpose of protecting the public interest if there is real misconduct, wrong-doing or illegal activity.

I may therefore commend the proposed deal to the European Parliament and call on your very strong support.

Constance Le Grip, rapporteure. – Madame la Présidente, pas de naïveté, ouvrons les yeux sur le monde tel qu'il est, le contexte de guerre économique, de concurrence mondiale effrénée. L'Europe doit se protéger. Nous devons protéger nos intérêts. Nous devons protéger les intérêts européens, protéger nos innovations, protéger nos découvertes, protéger nos processus de recherche.

Protéger l'innovation, la recherche et nos découvertes, c'est protéger nos emplois, c'est protéger le travail, celui des Européennes et des Européens.

Le maître-mot en la matière, c'est la confiance. Si nous voulons que les informations et les connaissances circulent à l'intérieur du territoire de l'Union européenne, à l'extérieur du territoire de l'Union européenne, avec le reste du monde, si nous voulons de la confiance, il faut des règles claires, saines et précises, et il nous faut à l'intérieur du marché européen ce socle juridique commun qui peut apporter de la stabilité et de la sécurité.

De grâce, chers collègues – je le disais en introduction –, pas de naïveté, mais pas non plus de confusion ou de mélange des genres. Pas d'instrumentalisation de récents scandales qui ont, bien évidemment, défrayé la chronique, et qui continuent à le faire, et qui n'ont rien à voir avec les savoir-faire professionnels, avec l'innovation, avec les *know-how*, avec les *business information*, mais qui ont tout à voir avec les activités illégales et la fraude.

Ne prenons pas en otage, en quelque sorte, les entreprises européennes, le travail des Européens, les découvertes et les innovations, au nom de luttes qui se répandent et qui nous amènent à faire de l'Europe une terre qui ne sait plus où est son intérêt et qui ne sait plus protéger ses intérêts, protéger ses producteurs, protéger ses entreprises, protéger ses chercheurs et ses travailleurs.

President. – The debate is closed.

The vote will take place on Thursday, 14 April 2016.

23. Haushaltsvoranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 (Aussprache)

President. – The next item is the report by Indrek Tarand, on behalf of the Committee on Budgets, on Parliament's estimates of revenue and expenditure for the financial year 2017 (2016/2019(BUD)) (A8-0131/2016).

Indrek Tarand, rapporteur. – Madam President, money, of course, matters – and time is money, so four minutes is very precious for me. In this House, it is common knowledge – but perhaps not to all European citizens – that the annual budgetary exercise is triangular. The Secretary-General, the Bureau and the Committee on Budgets are at the top, and the rapporteur is navigating between them according to the rules of procedure, which, in their most rigid interpretation, might be said to define the time slot for deep, detailed and constructive discussions as very short – even too short, I must say. However, there are other players in the outside world, like the European Commission, who rightfully expect Parliament to meet the agreed deadlines. If a report is adopted tomorrow in plenary, we may send it out and say better late than never.

The second aspect is that there are lots of regulations, interinstitutional agreements, gentlemen's agreements, inflation estimations by the Commission, etc., which have been decided on and agreed by the generations before us. These really affect the outcome of our budgetary negotiations, because you can neither go higher than that nor reduce the amount of money than that, even in cases when it seems necessary. From a personal point of view, that has been for me the most difficult aspect of preparing this report. Nevertheless, for the great flexibility shown by the numerous director-generals of Parliament's services, the budget secretariat, the Secretary-General and his office staff of different political groups, the accredited assistants and, last but not least, the main actors – the shadow rapporteurs, coordinators and the president of the committee: thank you all.

We are here. We stand here right now, and the report is ready. The generally contradicting wishes, the need to make savings corresponding to the economic dire straits outside the European institutions, and on the other hand to manage the needs of a properly functioning House have been tackled at the – sometimes quite heated – debates and consultations. Compromises were sought and mostly found; the rest of the text is purely the outcome of a democratic vote in the Budget Committee. As usual, I can live with the outcome of a democratic vote, and hence I recommend that the Members vote in favour.

There seems to be a minor problem, and that is the notorious internalisation of transport services. The Committee on Budgets discussed the matter, as did the Bureau. The committee tasked the rapporteur to put a sum of money in reserve, which means that we will come back to the issue later, in autumn or sooner if so decided, and define on the basis of various information whether to release the funds or hold them back. When I now look at the Annex to the report, the conditionality has been given to the discretion of the Bureau. That is not in accordance to the agreement of conciliation; moreover, this is in my opinion against the very same rules of procedure. I will see how to remedy that injury, and I do hope sincerely that I am not forced to add insult to it.

On a more positive note, we have discovered that our excellent translation services are the primary source for the well-known corporation called Google. They develop their product, Google Translate, very much based on the European Parliament's translations into 28 languages, and earn quite good money. I also hear that they are also very eager to optimise taxes, so my proposal is to ask them to make a voluntary contribution to the budget of our institution – perhaps then they will understand the nexus between paying maximum taxes and keeping middle-class jobs. That will also be a step towards the EU's own resources.

To conclude, I am proud and happy that the green initiatives, such as a more transparent depiction of the very poor distinction between investments and running costs, green public procurement, and more fuel and cost-efficient transport have been included in this report.

I would like to thank again every each and every person who has been part of this difficult and somewhat obscure exercise, and I hope we will pass the report tomorrow.

Paul Rübig, im Namen der PPE-Fraktion. – Frau Präsidentin! Ich möchte mich vor allem auch beim Kollegen Tarand bedanken. Als Berichterstatter für das Europäische Parlament für den Haushalt 2017 hat er eine gute, ausgeglichene Position eingenommen. Er hat viel dazu beigetragen, dass wir uns auf einen Haushalt einigen konnten, der schon von den Staats- und Regierungschefs für die siebenjährige Periode um 4 % gekürzt wurde und jedes Jahr 1 % Einsparungen an den Dienstposten vorsieht. Insofern haben wir uns auch im Parlament dazu bekannt, so sparsam wie möglich mit den Steuerzahlermitteln umzugehen. Wir haben den 20 %-Anteil an den Ausgaben, den wir normalerweise in den Verwaltungskosten haben, auf 19,17 % gesenkt. Das ist eigentlich einzigartig. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir in den letzten acht Jahren ähnliche Zahlen gehabt haben. Der Anstieg mit dem Zuschlag für Sicherheit, den wir letztes Jahr erst gemacht haben, ist 0,6 % – also deutlich unter der Inflationsrate. Und selbst, wenn man die ordentlichen Ausgaben miteinander tatsächlich vergleicht, sind es 1,4 %. Also ich glaube, es ist ein sehr sparsamer Haushalt.

Und trotzdem möchte ich alle Kollegen und Kolleginnen im Haus bitten, die eigenen Möglichkeiten zur Einsparung auch wahrzunehmen. Wir haben ja viele Bereiche, in denen es Obergrenzen gibt, und es muss nicht jeder immer und jederzeit alle Grenzen ausnützen. Wir haben viele freie Entscheidungen. Das Schöne an diesem Europäischen Parlament ist, dass dem einzelnen Mitglied des Europäischen Parlaments eine große Verantwortung obliegt, wie es seine Ausgabensituation handhabt, ob es viel arbeitet, ob es wenig arbeitet. Es ist das freie Mandat, das uns sehr viel ermöglicht.

Jean-Paul Denanot, *au nom du groupe S&D*. – Madame la Présidente, je voudrais à mon tour remercier le collègue Tarand, qui a su effectivement écouter les rapporteurs fictifs, et grâce à qui le rapport est allé dans le bon sens.

Il est vrai que nous avons travaillé dans l'urgence et dans un climat endeuillé par les attaques de Bruxelles, pour aboutir, il faut bien le dire, à des estimations budgétaires pour l'année 2017 que je pense, à ce stade, équilibrées et raisonnables.

Discuter des gamelles et des bidons, ce n'est pas toujours un sujet passionnant pour les foules, mais cela reste un passage obligé dans la procédure globale du budget des institutions européennes.

À ce titre, nous pouvons nous féliciter d'avoir contenu les dépenses courantes pour les limiter à une légère augmentation d'1,4 %, qui devra absorber toute la part structurelle des évolutions indexées sur le coût de la vie, mais aussi la dépense du multilinguisme due à l'introduction de la langue gaélique, ainsi que, bien entendu, la dépense liée aux questions sécuritaires.

J'ai pour ma part insisté sur la nécessité d'établir une stricte séparation entre l'investissement et le fonctionnement. En effet, il n'y a pas de visibilité du budget si on ne fait pas la distinction entre les deux: je crois qu'il y a le fonctionnement courant, qu'il faut surveiller de très près, et l'investissement, qui prépare l'avenir – je crois que c'est dans cet esprit que nous allons à l'avenir construire le budget.

Nils Torvalds, *on behalf of the ALDE Group*. – Madam President, I would like to thank the rapporteur, my friend Indrek Tarand. The process around the estimates for the parliamentary budget for 2017 has been, to put it mildly, a very interesting one. Has it been transparent or should it be transparent? We tend to believe that politics in general and the use of monetary resources in particular has to be transparent. That is at least what we usually say back home.

The truth of the matter is that Parliament's budget is opaque to a degree that is not actually acceptable. There are a lot of structural problems: no differentiation between investments and current expenditure, no detailed information about how extraordinary expenditure is used in reality and no control on how different budget lines are used outside the original intention of the budget.

In a way this resembles something that was published in 1494. Sebastian Brandt was born in Strasbourg around 1457. In 1494 he published the book *Das Narrenschiff*, the ship of fools, where an identifiable crew of persons left for Narragonia. We immensely dislike being treated as the fools on the *Narrenschiff*, where you get piecemeal information on a process which is very important. We have decided to vote against this file in tomorrow's vote. We will not be part of a crew on board a ship that does not know how a ship should be navigated in dangerous waters.

We have good reasons for this approach. We see a growing distrust concerning the EU, and we would like to remedy this mistrust. We will ask for more transparency and we will do it in the months approaching the final vote on the budget in October.

Younous Omarjee, *au nom du groupe GUE/NGL*. – Madame la Présidente, permettez-moi également de saluer le travail réalisé par notre rapporteur. Ce n'était pas un travail facile à réaliser.

Pour l'élaboration de ce budget, nous avons une triple exigence. L'exigence de sauvegarder la démocratie européenne, celle de faire face au problème de la sécurité et, surtout, une exigence d'exemplarité.

S'agissant de l'exemplarité, je pense que nous aurions pu mieux faire. Je crois qu'un certain nombre de dépenses ne sont pas tout à fait utiles. Je pense, en particulier, au renouvellement des bureaux du Parlement européen. Je pense aussi à certaines dépenses concernant les transports des députés européens.

Mais l'essentiel est ailleurs. L'essentiel réside dans la possibilité de renforcer la capacité législative du Parlement européen et la démocratie européenne. Je dois vous dire que je ne comprends pas les coupes réalisées dans les dépenses consacrées à l'interprétation, alors qu'il y avait une unanimité au sein de notre équipe pour maintenir ces crédits.

Je veux aussi dire que nous avons pu obtenir, dans ce rapport, l'interprétation en langue des signes. Cela est positif et j'espère que cela se réalisera très prochainement.

José Manuel Fernandes (PPE). – Senhora Presidente, eu queria saudar o relator, realçar o trabalho positivo que fez, o esforço enorme. Fez o máximo. Parabéns, e por isso votamos favoravelmente o relatório.

Quero lembrar que o orçamento da União Europeia é sobretudo de investimento: 94 % para investimento e só 6 % é para todas as despesas administrativas. E depois falar do orçamento do Parlamento Europeu é falar de 1/5 destas despesas administrativas. E temos de defender o interesse dos cidadãos da União Europeia, e estes exigem uma legislação adequada, uma legislação de elevada qualidade. E para tal necessitamos do mínimo, mas do suficiente, nomeadamente no que diz respeito aos meios técnicos e aos recursos humanos.

Para além disso, defendemos todos a diversidade, o multilinguismo, e também, claro, a segurança, a segurança daqueles que aqui trabalham. Defendemos também sistemas robustos que resistam a ciberataques. Defendemos também, portanto, os meios necessários e suficientes para este objetivo.

Nós queremos um orçamento rigoroso, e trabalhamos para ele. Um orçamento eficiente, com os meios necessários para respondermos positivamente aos desafios que aqui fizemos, que aqui concretizamos, aos desafios que a União Europeia nos impõe.

E, por isso, eu peço para que se vote a favor deste relatório. Não é o relatório ideal, mas é o relatório possível e fizemos o máximo no sentido de pouparmos, no sentido de melhorarmos também a proposta inicial que nos foi dada pelo Secretário-Geral.

Daniele Viotti (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, mi permetta di concentrarmi su pochissimi aspetti di questo bilancio, ringraziando innanzitutto il relatore e quanti hanno lavorato al bilancio.

Io credo che il lavoro che abbiamo fatto in commissione attraverso tutti i gruppi avrebbe permesso di fare molti più risparmi di quanti non ne siano stati fatti, avrebbe permesso di fare un lavoro molto più ampio di quanto non sia stato fatto. Credo che le nuove spese per la sicurezza, di cui naturalmente siamo tutti convinti – non tanto per la sicurezza nostra, quanto per la sicurezza dei nostri collaboratori, per la sicurezza dei funzionari e altri che lavorano dentro il Parlamento – siano spese necessarie, assolutamente, ma siano spese, come dire, esagerate.

Io credo che la si debba smettere, la si debba finire con il tema della sicurezza per giustificare qualunque tipo di spesa. Un esempio di questo tipo è l'esempio – e lo cito soltanto perché vedo che non ho più tempo – degli autisti. Credo che si stia facendo un grande errore, credo che si stia facendo un errore di valutazione, credo che si stia facendo un errore prospettico. Noi dovremmo dare ai cittadini europei – perché anche il bilancio del Parlamento europeo risponde ai cittadini europei – un bilancio più equilibrato e con intenti di risparmio maggiore.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL). – Señora Presidenta, voy a comenzar mi intervención denunciando la falta de seriedad con la que este presupuesto para el Parlamento se ha planteado, no por culpa del ponente. Bastante poca capacidad legislativa tiene a día de hoy el Parlamento como para que se haya de seguir, a rebufo de la Comisión Europea, con plazos de un día para valorar los informes.

El presupuesto para el año 2017 del Parlamento Europeo debería ser ejemplar. Dada la situación de crisis que atraviesa la Unión Europea y dado que se exige austeridad a los Estados, quizás se podría empezar por las propias instituciones. No existe una definición de gasto extraordinario, las dietas no se controlan de ninguna manera, se pagan vuelos en *business*, se externalizan servicios. Por favor, reduzcamos en lo prescindible y no en el apoyo a la actividad legislativa y parlamentaria.

Por último, nos vamos a sumar a la petición de una sola cámara para el Parlamento Europeo. El mantenimiento de varias sedes, sumado a los desplazamientos entre Bruselas y Estrasburgo es caro e innecesario, 180 millones de euros al año. Yo, si hay dudas, y si me permiten sus Señorías, voy a proponer que se desplace a mi tierra, a Bilbao.

Tomáš Zdechovský (PPE). – V jedné věci se budu opakovat, když budu děkovat za skvělou práci zpravodajovi a všem stínovým zpravodajům, ale jednu myšlenku mám pro vás zcela originální, kterou tady ještě dneska nikdo neřekl.

Možná si někteří z vás neuvědomujete fakt, ale tím, že EP se stává čím dál důležitějším, zvyšuje se i samostatně jeho ohroženost. V budoucím rozpočtu musíme tedy nejen zajistit dostatečné finance na bezpečnost našich budov, ale také určitou flexibilitu při zavádění ad hoc bezpečnostních opatření, jako jsme tomu mohli čelit v tomto roce. S tím souvisí i další aspekt. Nemá smysl debatovat o tom, že jsou naše cesty sem do Štrasburku neefektivním využitím evropských peněz daňových poplatníků. To je prostě fakt. EP nemá jednu nebo dvě budovy, ale rovnou tři budovy, dámy a pánové, ve kterých musí zvyšovat bezpečnostní opatření, aby zajistil bezpečnost všech, kteří tam pracují.

Zabýval se vůbec někdo tím, kolik bychom peněz ušetřili, kdybychom tyto budovy zrušili? Tak nebo tak v rozpočtu EP by nemělo jít pouze o příjmy na straně jedné a výdaje na straně druhé, ale o to, jak jsou tyto peníze využívány. K tomu bych nás chtěl všechny tady v sále vyzvat, abychom se o to snažili a více na tuto stránku dbali.

Vladimír Maňka (S&D) – Keď ktokoľvek tvorí akýkoľvek rozpočet, nie je nič jednoduchšie, ako vynásobiť minuloročný rozpočet koeficientom inflácie alebo nejakým iným koeficientom. Takéto rozpočtovanie, ak ho rok čo rok opakujete, však môže časom spôsobiť nepresnosti a nehospodárnosť vo využívaní zdrojov. V posledných rokoch bola skutočná inflácia výrazne nižšia ako tá, s ktorou sme počítali pri zostavovaní rozpočtu Európskeho parlamentu. Ale v rozpočtoch nasledujúcich rokov sme to už celkom nezohľadnili. Vážené kolegyně, kolegovia, chceme to samozrejme zdokonaľiť a verím, že po zajtrajšom hlasovaní budeme budúce rozpočty Európskeho parlamentu zostavovať na základe skutočných potrieb jednotlivých položiek. Sme na dobrej ceste k tomu, aby sme verejnosti ukázali, že využívame zdroje maximálne efektívne.

Herbert Dorfmann (PPE). – Frau Präsidentin! Ich möchte mich beim Berichterstatter und bei den Schattenberichterstattern herzlich bedanken, denn wir haben ein solides Ergebnis und ein Ergebnis, das wir auch vertreten können.

Bei einem Haushalt gerade in einem Organ, wie wir es sind, ist es immer wichtig, ein bisschen die zwei Seiten zu sehen. Einmal verlangen die Bürger sicher, dass wir sorgsam mit dem Geld umgehen und dass wir auch versuchen, für unsere Tätigkeit so wenig wie möglich auszugeben. Da gibt es durchaus auch Möglichkeiten. Wenn ich zum Beispiel an die Tatsache denke, dass Delegationen verreisen, da kann man sich auch überlegen, wie viele Personen mitfahren müssen, welche Sprachen wir brauchen. Entsprechend gibt es in diesem Vorschlag auch Einsparungen, die ich durchaus mittragen kann. Aber andererseits muss die Qualität der parlamentarischen Arbeit gewährleistet werden, und die Qualität der parlamentarischen Arbeit besteht in der Finanzierung unserer Mitarbeiter, besteht in der Finanzierung der politischen Parteien.

Glücklicherweise ist es auch gelungen, den Haushalt für die Europäische Parlamentarische Gesellschaft, der ich als Präsident vorstehen darf, weiterzuführen. Auch dort wird ein Beitrag geleistet zur demokratischen Willensbildung und zur demokratischen Debatte. Es ist wichtig, dass wir diese Haushaltsmittel erhalten und entsprechend auch die Finanzierungen haben. Insofern kann ich diesen Haushalt ohne Weiteres mittragen und wünsche mir, dass wir ihn morgen gemeinsam auch so verabschieden.

Catch-the-eye procedure

Victor Negrescu (S&D). – Doamnă președintă, raportul referitor la estimarea bugetului de venituri și cheltuieli al Parlamentului European pentru exercițiul financiar 2017 reprezintă reflecția unei abordări echilibrate asupra fondurilor necesare pentru funcționarea legislativului european. Măsurile importante sunt propuse pentru creșterea eficienței Parlamentului, dar și pentru creșterea transparenței. Astfel, publicarea pe site-ul Parlamentului a bugetului detaliat reprezintă un semn al dorinței noastre de a permite tuturor cetățenilor să înțeleagă mai bine activitățile și prioritățile noastre.

O democrație puternică presupune un parlament puternic, cu activitate sporită, care comunică cu cetățenii, oriunde s-ar afla. Parlamentul European trebuie să fie cunoscut nu doar la Bruxelles sau Strasbourg, ci și în localitățile cele mai îndepărtate. De aceea, trebuie să resping orice dorință a unora de a menține sau impune noi diferențe între statele membre și europarlamentarii acestora. De aceea, resping limitările impuse pentru personalul din Estul Europei, limitări impuse din simplul considerent că, dacă zona este mai puțin dezvoltată, angajații din aceste state trebuie să fie plătiți mai puțin.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, στα πλαίσια των προβλέψεων για τα έσοδα και τις δαπάνες του Κοινοβουλίου για το 2017, η ασφάλεια και η κυβερνοασφάλεια έχουν οριστεί ως οι πρωταρχικοί στόχοι για τον προϋπολογισμό. Συγκεκριμένα, υπάρχει πρόβλεψη για συνολική αύξηση του προϋπολογισμού του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου το 2017, κατά 3,9%, σε σχέση με αυτόν του 2016, ενώ για την ενίσχυση της ασφάλειας, απαιτούνται επενδύσεις ύψους 36,8 εκατομμυρίων ευρώ.

Γενικότερα, οποιοδήποτε μέτρο στον τομέα της ασφάλειας θα πρέπει να προκύπτει έπειτα από αξιολόγηση των αναγκών του Κοινοβουλίου και των ενδεχόμενων κινδύνων. Θα πρέπει, δηλαδή, να υπάρχει έλεγχος και στα προβλεπόμενα μέτρα ασφαλείας, καθώς και στις δημοσιονομικές επιπτώσεις που θα έχουν.

Τέλος, θα πρέπει να παρουσιάζεται με ακρίβεια η εξέλιξη του προϋπολογισμού του Κοινοβουλίου, για κάθε έτος, προκειμένου να υπάρχει διαφάνεια όσον αφορά τα έσοδα και τις δαπάνες που πραγματοποιούνται. Διαφάνεια, λοιπόν, σε όλα και για όλα.

Liadh Ní Riada (GUE/NGL). – A Uachtaráin, bhuel ba mhaith liom tréaslú leis an rapóirtéir, an tUasal Tarand, as an obair ar fad atá sé tar éis a chur isteach sa tuarascáil seo. Gan dabht ba mhaith liom aird a tharrac ar an tosaíocht atá tugtha don Ghaolainn agus gabhaim buíochas le gach aon Fheisire anseo a thug agus atá ag tabhairt tacaíochta dó seo – tú féin san áireamh, a Uachtaráin.

Is páirt dár bhféiniúlacht í ár dteanga agus tá sé thar a bheith tábhachtach go mbeadh an Ghaolainn ar comhchéim le gach teanga eile a labhraítear anseo. Mar sin, tá sé ag tabhairt teachtaireacht láidir do gach uile Éireannach eile, comh maith le tíortha eile, cé comh tábhachtach is atá ár bhféiniúlacht agus cé comh tábhachtach atá sé é sin a thabhairt in aitheantas anseo sa tigh seo.

Tréaslaím go mór leis an tuairim go mbeidh EUR 3.7 milliún á chur ar fáil le cúnamh Dé, agus mar sin tá mé ag gaoch ar an rialtas ag an mbaile tosnú ar an bpróiseas earcaíochta ionas go mbeidh na scileanna ann agus go mbeidh na seirbhísí ateangaireachta iomlána ar fáil anseo sa tigh seo. Mar sin, mar Fheisire Eorpach atá tar éis a bheith ag troid ar son chearta na teanga, táim ag súil go mór amach anseo go mbeidh sé ar fáil domsa go luath san áit seo.

Miguel Viegas (GUE/NGL). – Senhora Presidente, registamos neste relatório a importância de sermos eficientes no uso dos recursos públicos e completamente transparentes na prestação de contas.

A desmaterialização e digitalização dos processos deverão sempre, contudo, evitar qualquer tipo de exclusão. O que não acompanhamos é esta moda de austeridade, que impõe sempre uma redução de custos e que se faz sempre sentir nas mesmas rubricas.

Somos sensíveis à questão da segurança, mas não alimentamos esta deriva securitária, que faz com que esta Casa se assemelhe cada vez mais a uma prisão ou a uma fortaleza.

Não compreendemos esta redução de pessoal, ao mesmo tempo que se pretende dar cada vez mais importância e centralidade ao Parlamento Europeu. Tal como também não acompanhamos os receios relativamente ao serviço de motoristas. Tal como defendemos os interesses de quem trabalha, queremos também que esta Casa dê o exemplo, dando estabilidade aos seus trabalhadores.

(End of catch-the-eye procedure)

Indrek Tarand, rapporteur. – Madam President, it has been an interesting and substantial debate, and the comments and speeches have made a good impression on the rapporteur. There are about 20 of us in this Chamber at this late hour, and our opinions and beliefs and political positions will determine tomorrow's vote. As I said, I am pretty well prepared to live with a democratic outcome. I am also prepared for last-minute negotiations tonight if they seek or can achieve some kind of changes to improve the report.

No report which seeks a compromise between different institutions, political groups and personalities – and I was lucky enough to have met several of those during this journey – can be ideal. There is a lot to be criticised, ridiculed and contested. Yet this is what we have for the time being and tomorrow we will have a vote, so let's vote and see what happens.

President. – The debate is closed.

The vote will take place on Thursday, 14 April 2016.

Written statements (Rule 162)

Pavel Poc (S&D), *písemně*. – Jsem velmi rád, že se Rozpočtový výbor dokázal tak rychle shodnout na podobě odhadu rozpočtu Evropského parlamentu na rok 2017. Zejména pak vzhledem k okolnostem, před které byla naše instituce v posledních měsících postavena. Na mysli mám v tomto ohledu teroristické útoky a zajištění bezpečnosti pro zaměstnance Parlamentu. Parlamentní rozpočet tentokrát meziročně vzroste o 3,4 %, ale navýšení běžných výdajů bude jen o 1,4 %. Rozpočet Parlamentu tedy bude i nadále tvořit méně než 20 % celkových výdajů rozpočtu na administrativní účely. Jsem velmi spokojen s tím, že jsme schopni držet výdaje Parlamentu pod kontrolou i v takto náročném období a že Parlament pokračuje cestou šetření zaváděním dalších ekologických opatření. S prostředky evropského rozpočtu musíme hospodařit efektivně a transparentně. Proto vybízím generálního tajemníka, aby při příštím sestavování návrhu rozpočtu jasně rozděloval výdaje a plány mající investiční charakter od výdajů běžných. Informace o hospodaření musí být lépe zpřístupněny i občanům, kteří mají nárok do hospodaření instituce, která zastává jejich zájmy, kdykoliv nahlédnout. Těším na srovnání efektivity tohoto Parlamentu a parlamentů národních.

Marco Valli (EFDD), *per iscritto*. – Mentre gli Stati sono stretti nella morsa dell'austerità e della deflazione, la plenaria ha votato in favore dell'aumento del bilancio del Parlamento europeo del 3.4% rispetto al 2016, per un totale di 1.900.873.000 €. Il Movimento 5 Stelle ha presentato proposte per un taglio razionale e ponderato per circa 130 milioni di euro, compresa la riduzione del 15% degli stipendi e delle indennità dei deputati. Le nostre proposte non sono state accolte. Purtroppo non è stata accolta la proposta per eliminare le sovvenzioni ai partiti e alle fondazioni politiche europee, il cui bilancio è aumentato del 248,46% dal 2008, raggiungendo per il 2017 la cifra di 50.905.000 di euro. Questa è l'Europa che va cambiata e che vogliamo cambiare: quella che non rinuncia ai privilegi e che favorisce le lobby, a discapito dei cittadini ai quali continua a domandare sacrifici.

24. Überprüfung des Faktors zur Unterstützung von KMU (Aussprache)

President. – The next item is the debate on

— the oral question to the Commission on review of the SME supporting factor by Antonio Tajani, Othmar Karas, Burkhard Balz, on behalf of the Group of the European People's Party (Christian Democrats) (O-000045/2016 – B8-0353/2016);

— the oral question to the Commission on review of the SME supporting factor by Elisa Ferreira, on behalf of the Group of the Progressive Alliance of Socialists and Democrats in the European Parliament (O-000057/2016 – B8-0354/2016);

— the oral question to the Commission on review of the SME supporting factor by Paloma López Bermejo, Fabio De Masi, Marisa Matias, Dimitrios Papadimoulis, Miguel Viegas, Merja Kyllönen, on behalf of the Confederal Group of the European United Left – Nordic Green Left (O-000060/2016 – B8-0355/2016);

— the oral question to the Commission on SME supporting factor by Sylvie Goulard, Michael Theurer, Marian Harkin, Petr Ježek, Sophia in 't Veld, Nils Torvalds, Philippe De Backer, Cora van Nieuwenhuizen, on behalf of the Group of the Alliance of Liberals and Democrats for Europe (O-000065/2016 – B8-0356/2016);

— the oral question to the Commission on review of the SME supporting factor by Kay Swinburne, on behalf of the European Conservatives and Reformists Group (O-000066/2016 – B8-0357/2016).

Antonio Tajani, *Autore*. – Signora Presidente, onorevoli colleghi, signor Commissario, questa interrogazione ha come obiettivo di contribuire al processo di revisione dell'*SME supporting factor*, che è una misura fondamentale per l'accesso al credito delle piccole e medie imprese.

Le PMI sono il motore della nostra economia, generano infatti il 55 % del prodotto interno lordo europeo e danno lavoro a quasi 80 milioni di nostri concittadini. Per continuare a contribuire alla crescita, però, le piccole e medie imprese hanno la necessità di essere sostenute con finanziamenti che permettano loro di internazionalizzarsi, di stare al passo con i tempi, di investire in nuovi progetti, di assumere nuovi dipendenti. Per raggiungere questo obiettivo non è però sufficiente la politica monetaria della Banca centrale europea. Il *quantitative easing*, per esempio, e il taglio dei tassi, possono solo sostenere politiche a favore dell'economia reale, ma non possono sostituirle.

Per scongiurare la deflazione – o, peggio, come ci ha avvertito proprio ieri il Fondo monetario internazionale, una stagnazione secolare in Europa – servono misure concrete, come l'*SME supporting factor*, un esempio virtuoso di equilibrio tra vincoli regolatori e flessibilità. Grazie a questo fattore di sostegno, nell'ultimo anno e mezzo, il credito bancario alle piccole e medie imprese è aumentato del 2 %, a fronte della riduzione del 7 % di quello erogato alle grandi imprese e i tassi d'interesse sono stati ridotti di circa 20 punti base.

In vista della revisione di fine anno, chiediamo che l'*SME supporting factor* sia confermato e rafforzato, estendendo la sua applicazione anche a crediti superiori a un milione e mezzo di euro, eliminando quindi la soglia attualmente prevista. Ciò permetterebbe a più imprese, soprattutto di media dimensione, di beneficiare del fattore di sconto. Condivido e sostengo anche l'impegno del Commissario Hill a rendere questo strumento uno standard internazionale, attraverso il comitato di Basilea.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), Autora. – Señora Presidenta, es en países de la Unión Europea como el mío donde los intereses financieros han golpeado con más fuerza a las clases populares con brutales reformas que han desmantelado el tejido socioeconómico que existía antes de la crisis. Es este proceso el que explica la actual situación de las pequeñas y medianas empresas, de las pymes y de las microempresas; la desaparición forzosa de las Cajas y la concentración en el sector bancario han desviado el crédito de la economía real a la especulación, en un modelo de banca transnacional que culminará con la unión bancaria.

Las pymes, sin embargo, se encuentran ancladas productivamente a su territorio, al empleo local, y, por tanto, ya no interesan a esta nueva banca. Y no dudo de que, si las pymes deben salir a Bolsa para obtener crédito —como pretende la Comisión—, aumentarán todavía más los riesgos e intereses pagados en beneficio, precisamente, de las finanzas.

Asimismo, la volatilidad económica y el grave deterioro en las condiciones sociales de la mayoría trabajadora —víctima del desempleo y las caídas salariales— han añadido un horizonte de incertidumbre para las pymes. Para las grandes empresas, la precarización del trabajo es una herramienta más en la lucha por la competencia global. Para las pymes, sus trabajadores son también sus consumidores y solo la mejora de las condiciones laborales les asegurará un mercado para sus productos.

Estamos perdidos en un debate técnico sobre factores crediticios cuando la propia Autoridad Bancaria Europea ya ha manifestado que es poco o nada lo que saldrá de ello. Abordemos verdaderamente el debate sobre la financiación de las pymes en su marco global; la inestabilidad y el estancamiento económico que ustedes han impuesto a los países intervenidos y rescatados con sus políticas de austeridad. Solo así seremos capaces de progresar hacia políticas auténticamente transformadoras, tejiendo alianzas contra nuestro enemigo común que, lo crean o no, es el gran capital.

Michael Theurer, Verfasser. – Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Kommissar! Bei der Verabschiedung der CRD IV und der CRR haben sich das Europäische Parlament und der Rat zu Recht dafür eingesetzt, dass es geringere Eigenkapitalanforderungen für kleine und mittlere Unternehmen gibt. Jetzt gibt es einen Bericht des Basler Ausschusses, der feststellt, dass bei einem Sample von neun untersuchten Mitgliedstaaten teilweise die Banken nicht im Einklang sind mit dem Basel-Rechtsrahmen. Das hat uns hier auf den Plan gerufen. Wir wollen als Europäisches Parlament deutlich machen, dass wir der Meinung sind, dass die geringere Eigenkapitalunterlegung für kleine und mittlere Unternehmen unbedingt erforderlich ist, um auch in Zukunft die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen sicherzustellen.

Und es ist nicht so, dass es hier keine Finanzierungsschwierigkeiten gibt bei kleinen und mittleren Unternehmen. Nicht nur in der Peripherie, selbst in den Ländern, die im Moment gerade wirtschaftlich gut dastehen, gibt es Unternehmen, die sich sehr, sehr schwer tun, eine Finanzierung zu bekommen. Der überwiegende Teil der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen – immerhin 99 % aller Unternehmen sind ja kleine und mittlere Unternehmen, 23 Millionen in Europa – erfolgt über Kredite. Das heißt also: Auch in Zukunft brauchen wir hier eine Kreditfinanzierung, denn es ist nicht zu erwarten, dass auch mit der Kapitalmarktunion kleine und Kleinstunternehmen Direktanleihen dann platzieren können.

Also: Ein ganz klares Signal an dieser Stelle von der Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten, dass wir hier gemeinsam fraktionsübergreifend als Parlament die Kommission auffordern, Wege zu finden, wie eben in Zukunft auch die Kreditvergabe für kleine und mittlere Unternehmen sichergestellt wird.

Die Banken klagen ja über hohe regulatorische Auflagen. Die Goethe-Universität in Frankfurt hat eine interessante Studie vorgelegt, die belegt, dass kleine und mittlere Banken hier auch benachteiligt sind. Es besteht also Handlungsbedarf, und wir bitten die Kommission, hier im Sinne der Arbeitsplätze und der kleinen und mittleren Unternehmen am Ball zu bleiben.

Kay Swinburne, *author*. – Madam President, Europe's SMEs, including in my own constituency of Wales, have shown remarkable resilience in times of recent financial troubles, but now need capital to fuel their expansion and growth. In much of the regulation that was negotiated during the aftermath of the financial crisis, there was emphasis placed on higher capital requirements for credit institutions across the board. However, we sought in this House, where possible, to minimise the impact that this would have on lending to the real economy. Part of these measures included the SME supporting factor, which was intended to provide an incentive to banks to lend to SMEs as they would receive a slightly lower capital charge for this type of lending.

However, the European Banking Authority (EBA) report on how this has been implemented suggests it is having little impact. I quote: 'SME bank lending has suffered a significant backdrop in volumes from a peak of EUR 95 billion in 2008 to approximately EUR 54 billion in 2013-14. Bank lending to larger corporates, on the other hand, has already recovered to its pre-crisis volumes. The EBA analysis questions the effectiveness of the entire SME supporting factor. However, I do not think it is fair to look at this factor in isolation, as other factors affecting lending, such as reduced demand and confidence among the SMEs themselves, have also got to be taken into account.'

Both anecdotal evidence in my own constituency and data analysed by the Bank of England suggests that nearly 77% of SMEs in the last year that have applied for bank loans have received them; so I am concerned that the EBA only looks at the level of capital supplied, as opposed to the level of capital requested, and therefore its conclusions should be treated with a healthy level of scepticism.

Can the Commission therefore explain how the Directorate-General for Financial Stability, Financial Services and Capital Markets Union (DG FISMA) is working with the Directorate-General for Internal Market, Industry, Entrepreneurship and SMEs (DG GROW) to look at the wider confidence issues in the SME sector, and bear these measures in mind when reviewing the very important SME supporting factor.

Johannes Hahn, *Member of the Commission*. – Madam President, the Commission is aware of the importance of the role played by small- and medium-sized enterprises, which contribute to economic growth and job creation in the European Union. The Commission is fully committed to identifying the most appropriate policies and tools to address their funding needs.

SMEs face structural financing obstacles – as has been said several times now – as they are largely dependent on bank financing, whereas larger companies have a more diversified source of funding thanks to their access to capital markets. Their dependence on bank loans and less-diversified sources of income make SMEs more vulnerable to downturns in the economic cycle.

European SMEs have experienced huge difficulties in accessing finance in the aftermath of the financial crisis. The problem is especially serious in some Member States, which has led to the concerns voiced by this European Parliament. In this spirit, the Commission has supported the inclusion in the Capital Requirement Regulation of a measure – the SME-supporting factor – aimed at granting loans to SMEs and giving them more risk-sensitive potential treatment, and thus reducing the potential impact of the tougher capital charges introduced by the Capital Requirements Regulation on lending to SMEs.

The SME-supporting factor has been in force since 1 January 2014. Thanks to your and the Commission's efforts, the importance of the issue has also been acknowledged at global level, and the Basel Committee on Banking Supervision is now also considering lowering capital charges for exposures to SMEs.

The Commission is currently assessing the effects of the SME factor in the context of the review of the Capital Requirement Regulation, which will be published towards the end of the year. In particular, we are looking at its impact on the volumes of SME lending since its introduction, compared to other factors, for example, the macroeconomic environment or the SME's credit history.

Moreover, we will be looking to verify whether, according to the available evidence, the SME factor remains potentially sound, taking into account its features in terms of the definition of an SME and the size of the loan. We are drawing on various sources of information for this exercise, such as the recent public consultation on the impact of the Capital Requirements Regulation on banking financing of the economy and the call for evidence on financial regulation launched in September last year.

The recently published European Banking Authority report on SMEs and the SME-supporting factor has also provided the Commission with useful elements for its forthcoming policy recommendations. Finally I should stress that, in future, bank lending should not remain the only – or at least the largely dominant – response to the financing gap of EU SMEs. An appropriate degree of diversification of funding sources should be sought and the dominant role of banks reduced. This is precisely one of the objectives of the Capital Market Union project, which aims at fostering the role of capital markets for the European Union economy.

Pablo Zalba Bidegain, *en nombre del Grupo PPE*. – Señora Presidenta, Comisario, Señorías, lo primero que tengo que hacer es agradecer y dar la bienvenida a las palabras del Comisario, que suscribo en gran parte. Las pymes, se ha dicho aquí, son el motor del crecimiento y la creación de empleo en la Unión Europea, y deben ser el centro de la actividad política de esta casa. A este respecto, me gustaría felicitar al Vicepresidente Tajani por el gran esfuerzo que ha hecho — no solo ahora, sino también en su etapa de Vicepresidente de la Comisión Europea— en apoyo de las pymes. Porque, gracias a muchas de las iniciativas que ha lanzado mi querido amigo Antonio, hoy las pymes están en mejor situación que hace algunos años.

Y, como bien ha dicho el señor Tajani, el Banco Central Europeo no es la solución, es solo parte de la solución. Por eso, valoramos la iniciativa del factor de apoyo a las pymes, pero también tenemos que avanzar hacia el mercado único de capitales. Y les pido, Señorías, que apoyen los primeros paquetes legislativos al respecto, como el paquete de titulizaciones, del que tengo el honor de ser ponente.

Les pido, Señorías, que aceleremos la tramitación legislativa para conseguir diversificar las fuentes de financiación de las pequeñas y medianas empresas, porque, queridos colegas, apoyar a las pymes es apoyar el empleo, apoyar a las pymes es apoyar el crecimiento económico.

Roberto Gualtieri, *a nome del gruppo S&D*. – Signora Presidente, onorevoli colleghi, io ringrazio il Commissario Hahn per le sue parole, così come il Commissario Hill per la risposta alla lettera con cui un numero consistente di parlamentari della commissione ECON ha espresso una posizione molto chiara, che qui vorrei ribadire e che, peraltro, è emersa evidentemente dal dibattito.

C'è una larghissima maggioranza nella commissione ECON, nel Parlamento europeo, che dice che *l'SME supporting factor* va mantenuto e che, anzi, va rafforzato. Questo è un dato politico di cui, ovviamente, la Commissione e gli altri organismi dell'Unione non possono non tenere conto e noi abbiamo una volontà politica ferma rispetto alla quale leggiamo con interesse le considerazioni svolte dall'ABE nel suo rapporto, ma esse non ci sembrano, diciamo così, suffragare e sostenere la necessità di alcun cambio di politica prudenziale nei confronti delle piccole e medie imprese.

Il Parlamento europeo nel corso della definizione della crr – crd IV ha avuto questa iniziativa e adesso quello che noi diciamo con chiarezza è che essa va mantenuta e anzi rafforzata. Le prove che sono qui svolte possono essere anche rovesciate, perché ad esempio il fatto che non sia evidente la differenza di rischio di credito su uno e mezzo, sostiene anche l'idea di alzare questa soglia, non necessariamente di abbassarla come allude l'ABE. Quindi la posizione del Parlamento è chiara e noi siamo felici del sostegno della Commissione e continueremo la nostra iniziativa su questo tema.

Miguel Viegas, *em nome do Grupo GUE/NGL*. — As PME, que são a coluna vertebral da economia europeia, enfrentam hoje, com a crise, mais dificuldades para financiar os seus projetos de investimento e especialmente as suas necessidades de tesouraria. É um facto.

Apesar de todas as medidas tomadas, alegadamente para ajudar a resolver este problema, desde o programa Cosme ao Horizonte 2020, passando por esta medida de alteração do regulamento de resíduos de capital, os milhares de milhões de euros injetados no sistema financeiro pelo BCE não chegam a quem precisa. É a própria OCDE que o reconhece.

Importa, por isso, perceber onde é que está a raiz do problema. E, para nós, o problema continua a residir, por um lado, neste círculo infernal de austeridade perpétua, que mina a confiança de quem investe, e, por outro, num sistema bancário voltado para as atividades especulativas, em benefício próprio.

Continuamos a acreditar que só uma política de investimento público que arraste o investimento privado, juntamente com uma reestruturação do sistema financeiro, poderá relançar o crescimento e colocar a economia ao serviço do desenvolvimento e das pessoas.

Margot Parker, *on behalf of the EFDD Group*. – Madam President, this oral question states that one of the main obstacles to SME growth is their access to finance. Whilst this may be true to some extent, this question does not address the fundamental issues that SMEs face in EU regulations that are excessive.

Statistics have recently revealed some quite extraordinary facts about the amount of rules that businesses within the EU have to comply with. For example, it has been estimated that if you stacked together all of the EU rules and regulations, it would be higher than Nelson's column – that is over 52m of rules that affect British businesses, British employers and British employees. They have to comply with these rules. It really is no wonder that British businesses feel inundated by the tides of EU regulations that companies – both large and small – have to comply with. No wonder they want to leave the EU. Only by voting to leave the European Union on 23 June 2016 can businesses and the economy really begin to thrive, free from excessive and burdensome EU regulations.

Markus Pieper (PPE). – Frau Präsidentin! Ich glaube, für die britische Wirtschaft wäre es in der Tat besser, wenn sie in der Europäischen Union bliebe, das weiß auch jeder Unternehmer, nur mancher Politiker leider nicht. Hätte es in Zeiten der Finanzkrise nur globale Konzerne und Banken gegeben in der Europäischen Union, stünde es heute schlecht um die Wirtschaft und die Arbeitsplätze auf unserem Kontinent. Es waren gerade die flexibel aufgestellten Mittelständler unterschiedlichster Branchen, die die Auswirkungen der Krise in den Regionen abfederten.

Kleine mittlere Firmen, familiengeführte Unternehmen Ihre Inhaber identifizieren sich mit Regionen mit dem Betrieb, mit Arbeitnehmern. Machen wir ihnen das Leben deshalb nicht unnötig schwer. Es ist nicht mehr als gerecht – es ist absolut angebracht –, dass KMU in der Eigenkapitalverordnung einen Korrekturfaktor bei der Risikogewichtung und Eigenkapitalhinterlegung haben.

Investitionen des Mittelstandes sind der Risiko- und Konjunkturpuffer für Europas Wirtschaft und letztlich für die Finanzmärkte. Der Korrekturfaktor für Mittelstandskredite muss deshalb nicht nur dauerhaft bleiben, vielmehr sollte die Freigrenze dafür auch deutlich angehoben werden, und für inhabergeführte Unternehmen sollte es darüber hinaus bei der Eigenkapitalabsicherung von Krediten weitere Erleichterungen geben. Ich fordere die Kommission auf, dies in ihrem Bericht dann auch zu berücksichtigen, denn Mittelstandsinvestitionen sind Investitionen in die Zukunft der Europäischen Union.

(Der Redner ist damit einverstanden, eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“ gemäß Artikel 162 Absatz 8 der Geschäftsordnung zu beantworten.)

Paul Rübig (PPE), *Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Wir alle wissen, dass die Grundlage für eine gute Finanzierung die Gewinne der Firma sind, die sie schreibt. Das hat auch etwas mit Besteuerung zu tun. Glauben Sie, dass diese Fragen beim KMU-Test in den Nationalstaaten eine wichtige Rolle spielen sollten?

Markus Pieper (PPE), *Antwort auf eine Frage nach dem Verfahren der „blauen Karte“*. – Natürlich, bei Fragen der Besteuerung sollten Steuern dort gezahlt werden, wo auch tatsächlich Leistungen erbracht werden. Deswegen machen wir ja im Europäischen Parlament auch einen entsprechenden Untersuchungsausschuss, was entsprechendes Missverhalten, Fehlverhalten der Betriebe betrifft.

Ich denke auch, dass die Kommission gut beraten wäre, dass man bei allen neuen Dingen – ob es nun um neue Mehrwertsteuerregeln geht oder ob es um einen gemeinsamen Grundstock für Steuerbemessungsgrundlagen geht – auch sorgfältigste Folgenabschätzungen durchführt, was kleine und mittlere Firmen betrifft – die *impact assessment centers*, die wir ja als verpflichtende KMU-Tests als EVP auch immer wieder eingefordert haben.

Catch-the-eye procedure

Victor Negrescu (S&D). – IMM-urile reprezintă coloana vertebrală a economiei europene. Sprijinirea acestora nu trebuie să fie doar o simplă lozincă. Principala dificultate întâmpinată de noii și tinerii antreprenori o reprezintă accesul la finanțare. Știu asta pentru că și eu am fost în trecut un tânăr antreprenor. Ce bancă finanțează un tânăr antreprenor fără experiență? Cum să te cotezi la bursă fără expertiză? Cum să accesezi alte piețe când anumite țări oferă facilități fiscale marilor companii? Cum, practic, să aibă o persoană încredere să își deschidă astăzi o companie în Europa? Este important să stabilim o strategie la nivel european pentru facilitarea accesului la finanțare de către IMM-uri.

Factorul de risc pentru IMM-uri este o primă măsură bună, dar este insuficientă. Europa și statele membre trebuie să sprijine oferirea de finanțări pentru IMM-uri dar și pentru *start-up*-uri. Spre exemplu, Fondul european pentru investiții strategice prevedea alocarea de finanțări pentru IMM-uri, dar, din păcate, suntem departe de cei 75 de miliarde EUR promiși pentru IMM-uri prin acest plan și nu avem soluții. Europa trebuie să vină cu măsuri concrete, dincolo de această propunere, pe care am discutat-o astăzi.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, οι μικρομεσαίες επιχειρήσεις δημιουργούν το 55% του συνολικού ΑΕΠ της Ευρωπαϊκής Ένωσης. Απασχολούν 75 εκατομμύρια πολίτες, ενώ για να χρηματοδοτήσουν τις δραστηριότητές τους εξαρτώνται σε μεγάλο βαθμό απ' τον τραπεζικό δανεισμό. Για την ενίσχυση αυτού του δανεισμού από τα πιστωτικά ιδρύματα, έχει εισαχθεί στον κανονισμό για τις κεφαλαιακές απαιτήσεις ο συντελεστής μείωσης κεφαλαίου για τα δάνεια προς μικρομεσαίες επιχειρήσεις ο οποίος, σύμφωνα με την Ευρωπαϊκή Αρχή Τραπεζών, θα πρέπει να αναθεωρηθεί. Ωστόσο, οι επιπτώσεις του συντελεστή στήριξης δεν είναι ακόμα γνωστές.

Επιπλέον, σε χώρες όπως η Ελλάδα που έχει φτωχοποιηθεί απ' τα μνημόνια, μόνο το 18% των μικρομεσαίων επιχειρήσεων κάνει αίτηση για δάνειο, ενώ το 38% συναντά αυξημένες δυσκολίες κατά την πρόσβαση στον τραπεζικό δανεισμό. Επιπλέον, κύριε Hahn, στην Ελλάδα, η τρόικα στην οποία συμμετέχει και η Επιτροπή επιβάλλει την πώληση των κόκκινων δανείων (*non-performing loans*) των μικρομεσαίων επιχειρήσεων σε επιθετικά funds, με αποτέλεσμα πολλές μικρομεσαίες επιχειρήσεις να κινδυνεύουν με διάλυση και εκποίηση των περιουσιακών τους στοιχείων.

Τι λέτε γι αυτό, κύριε Hahn; Πώς συμβιβάζονται αυτά που συμβαίνουν στην Ελλάδα με αυτά τα οποία συζητούμε εδώ; Θα συνεχίσετε αυτή την επιθετική πολιτική ως τρόικα για τα κόκκινα δάνεια των μικρομεσαίων επιχειρήσεων στην Ελλάδα; Πρέπει να απαντήσετε σε αυτό.

(End of catch-the-eye procedure)

Johannes Hahn, Mitglied der Kommission. – Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, jedenfalls jene, die noch da sind! Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre engagierte Diskussion und bedaure, dass so spät am Abend über so etwas Wesentliches wie die Klein- und Mittelbetriebe in Europa gesprochen wird, denn sie sind in der Tat das Rückgrat der europäischen Wirtschaft. Ich darf nur in Erinnerung rufen: Wir haben in Europa etwa 23 Millionen Klein- und Mittelbetriebe und ungefähr so viele Arbeitslose, und wenn nur jedes dieser Unternehmen einen Arbeitslosen aufnehmen würde, dann wäre das Problem der Arbeitslosigkeit beseitigt.

Wenn man das den 500 größten europäischen Unternehmen überlassen müsste, dann müsste jedes Unternehmen so an die 50 000 Arbeitsplätze schaffen, was sogar theoretisch wahrscheinlich nicht möglich ist. Das zeigt, wie wichtig die Klein- und Mittelbetriebe sind, und deswegen kann ich Ihnen versichern, dass sich die Kommission weiterhin intensiv mit der Entwicklung und Stärkung der Klein- und Mittelbetriebe in Europa befassen wird. Ich kann Ihnen aber auch versichern, dass unser Ansatz der ist, Voraussetzungen zu schaffen und nicht dirigistisch tätig zu sein, sondern sicherzustellen, dass die europäische Wirtschaft sich entwickeln kann, und das kann sie nur, wenn ein entsprechender Rahmen gegeben ist. Aber die unternehmerische Initiative muss gewährleistet sein. Nur dann ist ein erfolgreiches Wirtschaften möglich, das letztlich Arbeitsplätze sichert bzw. schafft.

President. – Thank you, Commissioner; you have given us food for thought. Mr Moraes, your microphone is not switched on. What I will do out of respect for the Commissioner – and please do not heckle – is to ask him if he wishes to reply, but he is not obliged to answer that question. If he does not wish to, I hope you will respect his reply. Commissioner, if you do not wish to answer, that is fine.

I was going to conclude the debate by saying to you, Commissioner, that you have given us food for thought on the numbers of SMEs and the potential for employment, so thank you for that.

25. Tagesordnung der nächsten Sitzung: siehe Protokoll

26. Schluss der Sitzung

(The sitting closed at 22.55)

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
ALDE	Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
GUE/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
Vers/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
EFDD	Fraktion Europa der Freiheit und der direkten Demokratie
ENF	Fraktion Europa der Nationen und der Freiheit
NI	Fraktionslos



AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 14. APRIL 2016

(C/2024/1271)

EUROPÄISCHES PARLAMENT

SITZUNGSPERIODE 2016-2017

Sitzungen vom 11. bis 14. April 2016

STRASSBURG

Inhalt	Seite
1. Eröffnung der Sitzung	4
2. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll	4
3. Petitionen: siehe Protokoll	4
4. Verwirklichung des Ziels der Armutsbekämpfung in Anbetracht der steigenden Haushaltskosten (Aussprache)	4
5. Privatsektor und Entwicklung (kurze Darstellung)	20
6. Aussprache über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (Aussprache)	23
6.1. Pakistan, insbesondere Anschlag in Lahore	23
6.2. Honduras: Lage von Menschenrechtsaktivisten	29
6.3. Nigeria	33
7. Abstimmungsstunde	38
7.1. Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten (A8-0139/2016 - Jan Philipp Albrecht) (Abstimmung)	39
7.2. Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zweck der Verhütung von Straftaten (A8-0138/2016 - Marju Lauristin) (Abstimmung)	39

Inhalt	Seite
7.3. Verwendung von Fluggastdatensätzen (EU-PNR) (A8-0248/2015 - Timothy Kirkhope) (Abstimmung)	39
7.4. Pakistan, insbesondere Anschlag in Lahore (RC-B8-0466/2016, B8-0466/2016, B8-0467/2016, B8-0468/2016, B8-0471/2016, B8-0474/2016, B8-0475/2016, B8-0476/2016) (Abstimmung)	39
7.5. Honduras: Lage von Menschenrechtsaktivisten (RC-B8-0469/2016, B8-0469/2016, B8-0470/2016, B8-0472/2016, B8-0473/2016, B8-0477/2016, B8-0480/2016, B8-0482/2016) (Abstimmung)	39
7.6. Nigeria (RC-B8-0478/2016, B8-0478/2016, B8-0479/2016, B8-0481/2016, B8-0483/2016, B8-0484/2016, B8-0485/2016, B8-0486/2016) (Abstimmung)	39
7.7. Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung (A8-0199/2015 - Constance Le Grip) (Abstimmung)	39
7.8. Haushaltsvoranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 (A8-0131/2016 - Indrek Tarand) (Abstimmung)	40
7.9. Bericht 2015 über die Türkei (B8-0442/2016) (Abstimmung)	41
7.10. Bericht 2015 über Albanien (B8-0440/2016) (Abstimmung)	41
7.11. Bericht 2015 über Bosnien und Herzegowina (B8-0441/2016) (Abstimmung)	42
7.12. Verwirklichung des Ziels der Armutsbekämpfung in Anbetracht der steigenden Haushaltskosten (A8-0040/2016 - Tamás Meszerics) (Abstimmung)	42
7.13. Privatsektor und Entwicklung (A8-0043/2016 - Nirj Deva) (Abstimmung)	42
8. Stimmerklärungen	42
8.1. Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten (A8-0139/2016 - Jan Philipp Albrecht)	42
8.2. Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zweck der Verhütung von Straftaten (A8-0138/2016 - Marju Lauristin)	65
8.3. Verwendung von Fluggastdatensätzen (EU-PNR) (A8-0248/2015 - Timothy Kirkhope)	85
8.4. Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung (A8-0199/2015 - Constance Le Grip)	134
8.5. Haushaltsvoranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 (A8-0131/2016 - Indrek Tarand)	171
8.6. Bericht 2015 über die Türkei (B8-0442/2016)	192
8.7. Bericht 2015 über Albanien (B8-0440/2016)	226
8.8. Bericht 2015 über Bosnien und Herzegowina (B8-0441/2016)	244
8.9. Verwirklichung des Ziels der Armutsbekämpfung in Anbetracht der steigenden Haushaltskosten (A8-0040/2016 - Tamás Meszerics)	265

Inhalt	Seite
8.10. Privatsektor und Entwicklung (A8-0043/2016 - Nirj Deva)	297
9. Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten: siehe Protokoll	322
10. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll	323
11. Auswirkungen der Zuwanderungskrise auf die Verkehrswirtschaft in der Union (Aussprache)	323
12. Autonomes Fahren (Aussprache)	333
13. Beschlüsse über bestimmte Dokumente: siehe Protokoll	341
14. Übermittlung der in dieser Sitzung angenommenen Texte: siehe Protokoll	341
15. Zeitpunkt der nächsten Sitzungen: siehe Protokoll	341
16. Unterbrechung der Sitzungsperiode	341

AUSFÜHRLICHE SITZUNGSBERICHTE VOM 14. APRIL 2016

PRESIDENZA DELL'ON. ANTONIO TAJANI

Vicepresidente

1. Eröffnung der Sitzung

(La seduta è aperta alle 9.00)

2. Vorlage von Dokumenten: siehe Protokoll

3. Petitionen: siehe Protokoll

4. Verwirklichung des Ziels der Armutsbekämpfung in Anbetracht der steigenden Haushaltskosten (Aussprache)

Presidente. – L'ordine del giorno reca la relazione di Tamás Meszerics, a nome della commissione per l'occupazione e gli affari sociali, sul raggiungimento dell'obiettivo di lotta contro la povertà alla luce dell'aumento delle spese delle famiglie (2015/2223(INI)) (A8-0040/2016).

Tamás Meszerics, rapporteur. – Mr President, I think the topic we are going to discuss at this early hour on the last day of our part session this week is very important. First of all, allow me to thank everybody who has contributed to the work, especially the shadow rapporteurs, who have been very helpful, very flexible and very professional in working out a text which I believe can command a fairly large consensus in the House.

This was not very easy to achieve. It was very important that the shadows put their work and their commitment into the whole topic. Although I am listed as the author, I have to thank all my colleagues in my Group and especially my advisers, who helped considerably in putting together a text which has a chance of passing, and which I hope will pass on the vote today.

We are not getting any closer to the 2020 anti-poverty target. We are actually, by all important measurements, further away from the 2020 anti-poverty targets than when they were originally formulated. This is only partly due to the financial crisis of 2008 — after all, we are in the ninth year after the crisis — so we have a basic structural problem.

The report is not on that, but one of the key elements in this attempt to reduce poverty in the European Union is related to basic resources, household costs and household expenditure. I believe that, fundamentally, energy and water are essential resources which are necessary for the survival of any household in the European Union. They are essential especially because we are more and more dependent, individually and in groups, on energy. At the same time, energy prices have been continually rising in the last almost half a decade, which makes the problem more serious than we would have thought at the time when the anti-poverty target was put together.

At the time when this was formulated there was a widespread consensus that poverty is a complex global phenomenon which requires complex global treatment. So some of my colleagues, with an honest conviction, thought that selecting a particular type of poverty from the complex web of poverty might be a mistake. I would like to defend the view that energy poverty, or fuel poverty, is one of the most important elements in this, because it usually requires an upfront investment. Simple direct income support is not going to help those who are in this trap, because it requires an upfront investment.

That is why what we are asking for primarily is to have a complex policy set which simultaneously attacks all the three elements of energy poverty, one of them being insufficient income, another being energy efficiency – basically the quality of the housing stock in much of Europe. Eastern Europe is significantly different in this respect to Western Europe. In Eastern Europe we do not have a meaningful social housing system, and that contributes to, and exacerbates, the problem.

Finally, I would like to mention that we believe that a winter disconnection moratorium on heating is a must. Nobody should die in Europe because of not having heating available.

Marianne Thyssen, *Member of the Commission*. – Mr President, I would like to start by thanking the rapporteur, Mr Meszerics, for this very comprehensive report, which confirms once again that poverty is a complex phenomenon with several causes, such as the increasing household costs in Europe.

I share your concerns about the rise in the number of people at risk of poverty or social exclusion in the European Union. Between 2008 and 2013 the prolonged crisis exacerbated the existing social challenges: poverty, exclusion and inequality. As a result, instead of progressing, we have drifted further away from the Europe 2020 target for reducing poverty. However, there are now some signs of stabilisation, and with concerted efforts we can still make real progress.

I take note of your recommendation to invest fully in the fight against poverty and social exclusion – social inclusion is, of course, what we want. The Commission has put social fairness at the core of our agenda, and work has already started to deliver on this commitment. I am convinced that it is only by ensuring that social considerations are better integrated in all of the European policy areas that we can truly achieve the social Europe that we want. I am glad that your report supports our commitment to ensuring a social triple A for the Union. The European pillar of social rights lies at the core of our efforts to achieve that social triple A. The Commission launched a wide-ranging consultation on 8 March. We are counting on you and on Parliament to contribute to this discussion on the social values and rights that should underpin the social model in the 21st century.

The draft European pillar of social rights puts a strong focus on fighting poverty and social exclusion. It sets out principles to ensure access to adequate social protection, including minimum income, social housing and activating and enabling benefits and services. It emphasises the work-life balance and family-friendly policies such as childcare and long-term care. Greater prominence is also being given to social considerations in and during the whole European Semester process.

We acknowledge the rapporteur's recommendation to carry out impact assessments of national minimum income schemes and we would like to stress that over the years the Commission has provided policy guidance to the Member States. I would like to mention here the 2008 recommendation on active inclusion, the 2013 Social Investment Package and the various country-specific recommendations addressed to several Member States within the European Semester process. Furthermore, the Commission is providing support to Greece to help it phase in a guaranteed minimum income scheme. In 2015 the Commission finalised a pilot project aimed at developing a methodology for comparable reference budgets across the Member States. A second phase of this project will be launched later this year. Furthermore, the Commission has been funding the development of the European Minimum Income Network.

I am glad that the report highlights the importance of skills. I would like to stress that one of the most profound challenges we are facing, and one of our key goals, is to make sure that people in Europe have skills for jobs – skills for jobs which will improve their life chances. This will be at the core of the proposal that I will be presenting on a New Skills Agenda for Europe.

I also take note of your call to hold a summit on poverty reduction. Over the last 15 years, the Commission has been helping to organise the European meetings of people experiencing poverty. These annual gatherings aim to step up the participation of people experiencing poverty in policy-making processes at local, national and EU level. I can confirm that they facilitate exchanges and mutual learning, stimulate joint projects and aim to assess different approaches to combating poverty in the light of experience on the ground. They feed directly into the Annual Convention for Inclusive Growth to ensure that the voices of people experiencing poverty are heard. They have also been tackling homelessness, which you rightly mention in your report as an extreme form of social exclusion. We are currently finalising an EU-wide study on housing evictions. Another study on cost-efficient housing policies will be ready by June this year. We have launched a joint project with the OECD to build a housing database entry and we are working together with the Mutual Information System on Social Protection (MISSOC) and Eurostat to further improve housing data. A social experimentation peer review of Housing First was hosted in March this year by Belgium.

Finally, we take note of your recommendation to submit a communication on energy poverty. As announced in the communication setting out a new deal for energy consumers, the Commission is exploring how to improve European Union-wide data collection and monitoring of energy poverty. Furthermore, with the review of the Energy Efficiency Directive and the Energy Performance of Buildings Directive, the Commission intends to focus on customer protection, following up the analysis of the Member States' implementation of their national action plans for the protection of vulnerable energy consumers.

In conclusion, I would like to stress once more that it is the Commission's firm intention to steer the Union more firmly towards social fairness. This means that no one should be left behind. This is a social, political and economic imperative. I therefore express our strong commitment to using all means at the Union's disposal to fight poverty and social exclusion. I am very grateful that this report is stimulating the debate and helping us to stay on the right path.

Julie Ward, *rapporteur for the opinion of the Committee on Women's Rights and Gender Equality*. – Mr President, I would also like to thank my colleagues for our work together on this report, which cuts across many issues and needs a holistic approach. It is quite clear that we need fresh political ambition to eradicate poverty across Europe, and we must be absolutely clear that there is no way of alleviating poverty unless we also tackle gender inequality. The financial crisis and subsequent austerity measures have had a disproportionate adverse effect on women – far more than men – causing a feminisation of poverty. This report sets out how the European Union must work to address the concerns of vulnerable women, especially single mothers and caregivers and women suffering from multiple discriminations, who are so often left behind because of government policy.

The report is another step in the EU's history of advancing women's rights and gender equality and is particularly important in the light of austerity. We need a European definition of energy poverty and we need it to include a gender perspective, reflective of the fact that female-headed households are more likely to be energy poor. These are some of the many concrete targeted policies that we propose, which also include investing in research into the causes of female homelessness.

To conclude, the Commission and national governments must include a strong gender pillar in all of their social policy, demonstrating that the EU acts for its constituents and for social justice.

Claude Rolin, *au nom du groupe PPE*. – Monsieur le Président, Madame la Commissaire, je tiens tout d'abord à remercier le rapporteur pour son travail et pour sa recherche permanente du consensus.

La lutte contre la pauvreté sous toutes ses formes mérite que nous dépassions les clivages partisans. Elle doit être une priorité pour des raisons éthiques et humaines, mais aussi parce que la pauvreté entraîne un véritable gâchis économique.

Les outils principaux de cette lutte sont le développement de l'emploi et la garantie d'un revenu permettant de vivre décemment. Les objectifs d'Europe 2020 sont loin d'être atteints. Si l'Union européenne veut mériter son triple A social, il lui faut absolument inverser cette tendance. Il nous faut être conscients du fait que les ménages pauvres sont particulièrement impactés par différents types de coût. C'est le cas pour l'énergie et le logement, mais aussi l'alimentation, l'eau, les soins de santé ou les services publics. Nous avons besoin de politiques cohérentes qui intègrent tous les facteurs de pauvreté.

Les familles qui vivent dans la pauvreté n'ont pas besoin de discours. Elles ont besoin d'actions concrètes et pratiques. Je fais le vœu que ce rapport d'initiative soit entendu par la Commission et par les États membres comme un appel à l'action.

Je conclurai, si vous me le permettez, en rappelant les paroles de feu le père Wresinski, fondateur d'ATD Quart Monde. Il nous demande de nous questionner: ce que nous faisons, ce que nous disons, ce que nous proposons permet-il la réalisation d'une Europe où les pauvres seront enfin libérés, permet-il la réalisation d'une Europe des droits de l'homme? Comme lui, nous devons considérer que la misère constitue une atteinte aux droits de l'homme.

Miapetra Kumpula-Natri, *S&D-ryhmän puolesta*. – Arvoisa puhemies, kenestä puhumme, kun puhumme köyhistä kotitalouksista? Köyhien osuus on kasvanut unionissa miljoonilla yli 120:een miljoonaan. Komissio on onneksi sitoutunut tavoittelemaan kolmen A:n sosiaalista Eurooppaa, ja nyt tulee luoda todellinen sosiaalinen pilari.

Haluamme, että komissio ja jäsenmaat järjestävät huippukokouksen köyhyydestä korkeimmalla mahdollisella tasolla käsittelemään sosiaalista syrjäytymistä ja mahdollisuutta ihmisarvoiseen elämään. Haluamme talous- ja sosiaalikomitean tavoin perustaa köyhyyden seurantakeskuksen, jotta voimme myös siihen puuttua.

Perustoimeentulo ja valtioiden kestävä sosiaalipolitiikka turvaisivat ihmisarvoista elämää. Yhä useampi perhe joutuu joka kuukausi laskemaan menonsa, luopumaan joko ruoasta, lääkkeistä tai lämmöstä, ja yli kymmenellä prosentilla EU:n kansalaisista on vaikeuksia lämmittää kotinsa. Siksi tuemme energiaköyhyyteen puuttumista, ja mietintökin kehottaa talvilämmityksen poiskytkemisen kieltämiseen.

Kotitaloudet voivat parantaa energiatehokkuutta, mutta köyhillä ei ole tähän varaa. Tähän tulee hakea Euroopassakin keinoja, rahoitusta myös muualta kuin Euroopan sosiaalirahastosta. Päätöslauselma meni selvästi läpi valiokunnassa. Toivon myös täältä salista tukea sille, että komissio määritteli energiaköyhyyden ja siihen haettaisiin mahdollisuuksia puuttua.

Enrique Calvet Chambon, *en nombre del Grupo ALDE*. – Señor Presidente. Muchas gracias, señora Comisaria, y, por supuesto, muchas gracias a todos los que han participado en la elaboración de este informe, en particular, al ponente, señor Meszerics, por este texto, que podría marcar un hito en la lucha contra la pobreza. Un texto que ha reunido la voluntad de muchísimos Grupos del Parlamento, sino la de todos, más allá de sus ideologías, alrededor de un problema que compartimos todos. Son inaceptables los niveles de pobreza que hay en este momento en una de las zonas más ricas del mundo, como es la Unión Europea. Es inaceptable, lo cual nos lleva a algo que se afirma en este texto: tienen que dar prioridad a la lucha contra la pobreza con respecto a muchas otras políticas porque es el fundamento mismo de la libertad y de la solidaridad y de los principios que fundan la Unión Europea que no tengamos pobres en nuestras sociedades.

El texto tiene, básicamente, dos aspectos, que ha visto muy bien la señora Comisaria. Uno es la lucha por un mundo mejor de cara al futuro. Y hablamos de soluciones estructurales, como la renta mínima de inserción, la mejora del parque de viviendas, una política de vivienda. Y todo eso está muy bien, y creo que la Comisión tiene que centrarse en ello. Pero permitanme que termine esta intervención diciendo que la pobreza es una lacra de hoy, en este momento, y los pobres están aquí hoy.

Y, por lo tanto, en el texto también encontrarán toda una serie de medidas que no son económicas, que son sociales. Pueden ser incluso ayudas fiscales; pero son también subvenciones, son ayudas, son beneficios sociales, son un mejor salario social para combatir la pobreza de hoy, aquí y ahora. Y ahí podríamos incluir también el trato diferente al sexo femenino.

Hay que tomarse esto en serio, aquí y ahora, con medidas concretas, y tienen que forzar a los Estados miembros para que sean mucho más intensos, prioritarios y urgentes en la lucha contra la pobreza con medidas concretas.

Lynn Boylan, *on behalf of the GUE/NGL Group*. – Mr President, I welcome this important report on combating poverty. In my home country, three-quarters of a million people are living in poverty. 13% of those are people with jobs, so we need to deal with the issue of decent living wages.

Ireland's rising poverty is coinciding with a severe crisis in housing and homelessness, as a result of government policies. I therefore particularly welcome the report's acknowledgment that housing is a fundamental right and its call for the expansion of the supply of quality social housing. The relationship between the social housing stock and homelessness is undeniable.

We have 6 000 homeless people in Ireland, 1 600 of whom are children. 140 000 people are on social housing lists, yet only 28 social houses were built. Family homes are being repossessed while rental tenants are pushed across the poverty threshold because of skyrocketing rents. We need to see housing as a right. I also welcome this report's call for a moratorium on winter heating cut-offs. We also need real action on the crisis of poverty.

Benedek Jávor, *a Verts/ALE képviselőcsoport nevében.* – Elnök Úr! Rendkívül fontos jelentés van ma itt a Parlament asztalán. Európában különböző becslések szerint 50–120 millió között van azoknak az állampolgároknak a száma, akiket érint az energiaszegénység problémája. Az egyes tagállamokban más és más formát ölthet az energiaszegénység, éppen ezért jól célzott, jól kitalált európai intézkedésekre, és ugyanígy tagállami intézkedésekre van szükség azért, hogy felszámoljuk, vagy visszaszorítsuk az energiaszegénységet Európában.

A szociális eszközökről már sokan beszéltek, ezek kapcsán azt kell megjegyeznem, hogy ami a legfontosabb a különböző szociális transzfereknél: a megfelelő célzás, hogy a közpénzekből nyújtott segítség azokhoz jusson el, akik ténylegesen rászorulnak.

Ugyanilyen fontosak azok a védelmi eszközök, amelyeket a jelentés is tartalmaz: kilakoltatási korlátozások, és más olyan eszközök, amelyek segítik, hogy európai állampolgárok, családok ne kerüljenek lehetetlen helyzetbe. Ugyanakkor hosszú távon egyetlen koherens, fenntartható, eredményes eszközünk van az energiaszegénység visszaszorítására, ez pedig nem az, hogy közpénzekből segítőnk visszaszorítani, vagy kifizetni a számlákat, hanem az, hogy csökkentjük az energiafelhasználást, és ehhez megfelelő finanszírozási formákkal segíteni kell a polgárokat, hogy energiahatékonysági és megújuló eszközökhöz hozzáférhessenek.

Petr Mach, *za skupinu EFDD.* – Já když jsem si tu zprávu o cílech snižování chudoby a zvyšování nákladů na domácnost přečetl, tak jsem si myslel, že je to jenom nějaký novodobý komunistický manifest, který vznikl na zeleno-levém okraji tohoto Parlamentu, a byl jsem proto šokován, když sama paní komisařka Thyssenová říká, že nám ta zpráva pomáhá zůstat na dobré cestě.

To si vážně myslíte, že na odstraňování chudoby nám pomůže – a cituji z té zprávy – uspořádání summitu? To si vážně myslíte, že máte členské státy vyzývat k tomu, aby více začleňovaly ženy do oborů, jako je strojírenství? To si vážně myslíte, že mají členské státy regulovat nájemné? To si vážně myslíte, že mají členské státy poskytovat tzv. minimální příjem, příspěvky na bydlení? To si vážně myslíte, že mají členské státy a EU poskytovat chudým lidem mikroúvěry, aby je ještě více zadlužily?

Já vám řeknu, co si myslím, že by mohl tento EP a EU udělat. Dvě jednoduché věci. Za prvé, zrušit nesmyslné daně na elektřinu, plyn a uhlí, které domácnostem zdražují energie a přitom stojí tolik, že státním rozpočtům nic nepřináší. Za druhé, zrušit nesmyslné kvóty na solární elektřinu. To stojí domácnosti desítky tisíc korun ročně navíc, aby dotovaly solární energetiku a navíc, pokud zrušíme tyto nesmyslné kvóty na drahou elektřinu, tak uhelné elektrárny budou mít opět odbyt pro uhlí a uhelné doly nebudou muset propouštět zaměstnance a horníci budou mít opět své příjmy. Takže začněme tady u sebe.

Dominique Martin, *au nom du groupe ENF.* – Monsieur le Président, la stratégie Europe 2020 prévoit de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté, et prend pour cible principale l'augmentation du coût du logement, de l'énergie et de l'éducation. C'est bien, c'est joli! Deux axes de travail sont ainsi envisagés.

Primo, favoriser l'augmentation des revenus des ménages pauvres, en encourageant l'élaboration d'une directive-cadre sur le revenu minimum, qui serait fixé au niveau national, au-dessus du seuil de pauvreté, et en renforçant les droits sociaux de façon à garantir une aide de l'État.

Deuxio, favoriser la diminution des dépenses, en assurant une meilleure affectation des différents fonds européens au profit des ménages pauvres, tels que les fonds ESI, pour lutter contre la précarité énergétique, et en encourageant le virage fiscal qui vise à taxer les industries de l'énergie pour alléger les charges sur le coût du travail.

Désolé, mais j'affirme ici que vous vous trompez et que vous rêvez.

En effet, la pauvreté ne cessera de croître, à la mesure de cette crise entretenue par vos politiques d'austérité et ultra-libérales et aggravée par l'arrivée des migrants.

Les fonds européens n'ont qu'une incidence mineure sur les politiques engagées par les États membres, et l'établissement d'un salaire minimum ou le virage fiscal relèvent clairement des compétences nationales.

(L'orateur accepte de répondre à une question «carton bleu» (article 162, paragraphe 8, du règlement)

David Casa (PPE), *mistoqsija karta blu*. – Jiena nahseb illi l-qasam soċjali nkunu qeghdin nindukrawh jekk kull pajjiż Ewropew jara li dawk li suppost qeghdin ihallsu t-taxxi fuq l-income taghhom, isir f'dawk il-pajjiżi, biex dawk it-taxxi nkunu nistghu nużawhom għall-qasam soċjali. Irridu niġġieldu lil dawk iċ-ċittadini Ewropej li jinvestu f'pajjiżi bħall-Panama biex il-flus taghhom ma jkunux jistghu jhallsu fuqhom taxxi kif suppost għandu jhallas kull ċittadin iehor Ewropew.

Dominique Martin (ENF), *réponse «carton bleu»*. – Monsieur Casa, je vous remercie mais vous faites partie d'un groupe, le PPE, qui me laisse à penser, comme l'on dit chez nous en France, que «pour monter au cocotier, il faut avoir les braies propres».

Donc, je ne crois pas que vous ayez de leçons à donner, et je vous invite à faire vérifier les informations dont vous disposez et qui, malheureusement, sont fausses.

Krisztina Morvai (NI). – Szívből gratulálok magyar képviselőtársamnak, Meszerics Tamásnak ehhez a jelentéshez. Hát sokkoló adatokat tárt föl az Európai Unióban tapasztalható szegénységről, nyomorúságról. Olyanokat, hogy öt év alatt uge 117 milliőről 122,6 millióra nőtt a szegények száma.

Kérném szépen az Elnök Urat, hogy figyelmeztesse a társainkat, hogy ne itt beszélgessenek, nem lehet így felszólalni, hogyha itt bent kávéház-szerű beszélgetés van. Folyamatosan hangos beszéd megy mellettem, kérem, hogy állítsa le az órát, és szóljon rá az előbbi felszólalóra, hogy ez így nem megy. Tehát meg kell tisztelnünk egymást is, meg kell tisztelnünk a választóinkat azzal, hogy normális körülményeket biztosítunk egymás számára a felszólaláshoz. Köszönöm szépen!

Tehát sokkolóak ezek az adatok, kiderül, hogy nemhogy csökkenne, de növekszik a szegénység az Európai Unióban, 117 milliőről 122,6 millióra, öt év alatt, jelenleg 16,7 % él szegénységben. Többek között ugye úgy fogalmaz a jelentés, hogy a leginkább érintett tagállamok lakosainak 60%-a nem tudja kellő hőmérsékletűre fűteni az otthonát. Gondolom itt például saját hazánkra, Magyarországra, illetőleg a másodosztályúnak tekintett országokra gondol.

De azért lássunk tisztán, ugye egyetért velem, hogy ezek a nyomorúságos körülmények nem valamiféle természeti csapás következményei, hanem döntések következményei. Többek között az Unió döntéseinek következményei, és az Unió lényegéből fakad ez a szegénység, nyomor, és ez a belső gyarmatosítás is. Ugyanis egy pénz és profitközpontú, globális szabadkereskedelmen alapuló neoliberais politikát és gazdaságpolitikát folytat, ahelyett, hogy egy emberközpontú politikát és gazdaságpolitikát folytatna, amelyben azt kérdezi, hogy mi a jó az embernek, és nem mindig azt, hogy mi a jó a profit, és a nagybefektetők és a multicégek szempontjából. Köszönöm.

Presidente. – On. Morvai, è stata ampiamente ricompensata per il disturbo che ha ricevuto dal colloquio tra due suoi colleghi, Le ho dato 40 secondi in più del tempo che aveva, quindi credo che sia stata ricompensata.

David Casa (PPE). – Kif diġà ntqal, sfortunatament, il-miri ta' EU 2020 f'dak li għandu x'jaqşam mal-qasam tal-faqar għadna ma lhaqnihomx. Hemm b'żonn li niehdu miżuri biex naraw u nassiguraw li iċ-ċittadini taghna jkollhom hajja diċenti, li jkollhom income ukoll diċenti, imma mhux akkost illi naghmlu li iċ-ċittadini taghna dipendenti biss fuq il-qasam soċjali. Hemm b'żonn nappoġġaw suq vibranti, illi jkollna pagi aktar għoljin li jiggarrantixxu dik il-protezzjoni soċjali.

Jiena nahseb li ghandna bzonn ukoll nassiguraw li jkollna bilanċ bejn il-kompetittività u qasam ġust soċjali. Irridu naraw kif ha nikkoordinaw aħjar il-fondi Ewropej illi ghandna fl-Unjoni Ewropea. U jiena nahseb li l-ġlieda tal-faqar ghandha tiġi indirizzata bi strateġija integrata li tiffoka fuq pjan olistiku li jintegra flimkien l-edukazzjoni, l-enerġija, it-trasport, il-qasam tax-xogħol u l-politika soċjali.

(Il-kelliem aċċetta li jwieġeb mistoqsija “karta blu” (Artikolu 162(8) tar-Regoli ta’ Proċedura))

Tibor Szanyi (S&D), *blue-card question*. – Thank you very much for your availability, dear colleague. As a matter of fact, you have listed quite a few measures, but my question is: would you, or your Group, be in favour of a European minimum wage system?

David Casa (PPE), *tweġiba karta blu*. – Naturalment, dak huwa qasam illi jitkellem dwar kif nistghu ngħinu liċ-ċittadini tagħna, dak huwa qasam li jidhol taħt is-sussidjarjetà. Jiena nahseb illi ghandna nheggu li kull pajjiż ikollu xi tip ta’ skemi però m’ghandna norbtu lill-ebda pajjiż Ewropew li bilfors irid jadotta dak it-tip ta’ miżuri. Naturalment, kull pajjiż jista’ jara kif ikollu qasam soċjali b’saħħtu u rridu naraw li dak il-qasam ikun jghodd għaċ-ċittadini kollha Ewropej.

Javi López (S&D). – Señor Presidente, los datos de pobreza son vergonzosos hoy en Europa y ver cómo han aumentado durante los últimos años es absolutamente intolerable. La pobreza no solo es una estadística, tiene un enorme impacto social; económico, porque distorsiona la demanda y la economía; un enorme impacto institucional, porque desconecta de las instituciones a muchas personas; pero tiene, incluso, impacto en la salud pública, porque mucha gente ve su esperanza de vida mermada.

Ante esto, nosotros tenemos la opción de continuar haciendo políticas macroeconómicas que han ido en dirección contraria, que han permitido que aumentara la pobreza durante estos años, o instaurar normas europeas que combatan y luchan contra la pobreza en que se encuentran uno de cada cuatro europeos; en mi país, en España, uno de cada tres. E instaurar una herramienta, un sistema de rentas mínimas europeas que proteja a los ciudadanos y que les asegure que, ante cualquier problema o dificultad, o cuando estén en desempleo, van a tener la protección del conjunto del Estado, de las administraciones públicas y de Europa para garantizarles una vida digna.

(El orador acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 162, apartado 8, del Reglamento))

Enrique Calvet Chambon (ALDE), *pregunta de «tarjeta azul»*. – Distinguido y querido colega, aparte de luchar por las cosas estructurales que usted ha dicho y para lo que tendrá siempre la compañía de mi Grupo, ¿considera también indispensable centrarse, con medidas muy concretas aquí y ahora, en los pobres que tenemos, para aliviar, como primera prioridad, para aliviar ese sufrimiento en el que se ha convertido su vida?

Javi López (S&D), *respuesta de «tarjeta azul»*. – Por supuesto, por supuesto. Yo creo que hay un problema macroeconómico de la política que se ha llevado a cabo durante los últimos años; que decir «ustedes cumplen estos objetivos de déficit, pero tienen que combatir la pobreza en el 2020» ha sido contraproducente. Pero luego podemos hacer cosas bien concretas. Podemos hacer cosas bien concretas desde aquí. Las rentas mínimas, la lucha contra la pobreza energética, un observatorio europeo que permita ver lo que está pasando hoy y por qué está pasando. Y este informe contiene un buen compendio de medidas concretas que podríamos impulsar hoy desde las instituciones europeas.

Marian Harkin (ALDE). – Mr President, first of all I want to thank the rapporteur for his important report. It is important because it highlights the fact that one in six Europeans are either in poverty or at risk of poverty. In Ireland the figure is 16%. But crucially, the report points to concrete measures that can be taken to try to meet the EU 2020 anti-poverty targets. We are all aware that poorer households spend a higher proportion of their income on household costs, whether accounted for by utilities or housing or energy or food, than other households do. Therefore, a minimum income that takes into account the economic and social circumstances in each Member State and is based on a life-cycle approach is, in my opinion, a safety net.

Certain practical suggestions, such as a winter heating disconnection moratorium, the possibility of extending the fund for the most deprived, and measures to reduce energy poverty, such as micro loans for investing in energy efficiency, are all important steps. Access to water and sanitation is a human right, and privatisation of these services has had a negative effect on households. Finally, I agree with the Commissioner. We need to upgrade our skills and invest in jobs and, crucially, decent work and decent jobs.

(The speaker agreed to take a blue-card question under Rule 162(8))

Miapetra Kumpula-Natri (S&D), blue-card question. – I am very happy that Ms Harkin also took up the energy poverty issue, as it is a real fact that nowadays more than 10% of European homes have a leaking roof or bad condition walls and inside humidity. The shocking news from the UK is that research shows that one person dies every seven minutes during cold snaps in winter. So energy poverty is a fact. Are you ready to support it being defined, by the Commission, in such a way that we have a common understanding of what it means?

Marian Harkin (ALDE), blue-card answer. – Yes, I agree with you: we need the Commission to define it, and we certainly support the idea of a winter-heating disconnection moratorium. It will not solve all our problems, but at least it is a step in the right direction. It is an issue that we need to tackle, both at European and at national level, and I welcome some of the comments from the Commissioner on that particular point today.

Κωνσταντίνα Κούνεβα (GUE/NGL). – Κύριε Πρόεδρε, γιατί στις νότιες χώρες με το άπλετο φως, χιλιάδες άνθρωποι κρυώνουν μέσα στα σπίτια τους; Η ενεργειακή φτώχεια που έχει τη ρίζα στην αυξανόμενη φτώχεια εμποδίζει τα νοικοκυριά να πληρώσουν το αέριο, το πετρέλαιο ή το ρεύμα.

Στην Ελλάδα, ο κίνδυνος της φτώχειας άγγιξε το 36%. Στην Ευρωπαϊκή Ένωση, περίπου 22 εκατομμύρια νοικοκυριά υποφέρουν από το κρύο, την ώρα που πάνω από το 40% του διαθέσιμου εισοδήματός τους πηγαίνει για δάνεια και ενοίκια.

Η έκθεση Meszerics σωστά λέει πως η ενεργειακή ένδεια οφείλεται στη φτώχεια, στις ανισότητες και την ανεργία. Τίποτα δεν θα αλλάξει αν δεν παλέψουμε για την κοινωνική διάσταση της Ευρώπης. Δυστυχώς, το σχέδιο της Επιτροπής για έναν ευρωπαϊκό πυλώνα κοινωνικών δικαιωμάτων μας προετοιμάζει για ένα παγωμένο χειμώνα, με ακόμα μεγαλύτερη ενεργειακή φτώχεια. Ας το γνωρίσουν οι Ευρωπαίοι πολίτες αυτό.

Davor Škrlec (Verts/ALE). – Gospodine predsjedniče, čestitam kolegi Mesariću na izvrsnom izvješću i smatram kako su istaknute sve ključne činjenice povezane s rastućim problemom siromaštva u kućanstvima. Isto tako su predložene izvrsne mjere kako pristupiti rješavanju tog problema. Posebno smatram važnim problem energetske siromaštva koji je prisutan u svim državama članicama, a naročito je istaknut u jugoistočnoj Europi.

U državama članicama često se promoviraju mjere energetske učinkovitosti koje podrazumijevaju dobru financijsku sposobnost građana, a nedostaju mjere koje su fokusirane na ranjive i socijalno ugrožene skupine potrošača. Potpuno su izostale mjere borbe protiv energetske siromaštva i mjere poboljšanja standarda stanovanja kojima bi se omogućio veći udio korištenja domaćih obnovljivih izvora energije i smanjila nezaposlenost.

Podupirem inicijativu upućenu Komisiji za točno određivanje definicije energetske siromaštva kako bi se što prije i lakše odredila i počela provoditi zajednička europska politika. Međutim, u državama članicama je potrebno uložiti napore u prepoznavanju lokalnih problema, ostvariti pomoć ugroženim građanima, a posebno ističem potencijale socijalnog poduzetništva i alternativnih poslovnih modela, poput zadruga i uzajamnih društava, u jačanju socijalne uključenosti i ekonomskog osnaživanja žena.

(Govornik je pristao odgovoriti na pitanje postavljeno podizanjem plave kartice (članak 162. stavak 8. Poslovnika)).

Ivo Vajgl (ALDE), Vprašanje, postavljeno z dvigom modrega kartončka. – Spoštovani kolega, vi ste opozorili na vrsto vprašanj, ki so gotovo zanimiva tudi za ljudi, ki jih jaz predstavljam v Sloveniji.

Zanima me tudi, če bi delili moje mnenje o tem, da mora Komisija v nekem kratkem času glede na čedalje večje število starejših ljudi, ki so revni, sprejeti neko strategijo, neki načrt, ki bo upošteval demografske spremembe v Evropi in čedalje večje število starejših ljudi brez sredstev?

Davor Škrlec (Verts/ALE), odgovor na pitanje postavljeno podizanjem plave kartice. – Poštovani kolega, potpuno se slažem s vama da Komisija treba pridati posebnu pažnju starijim građanima koji su socijalno ugroženi. Znamo da imamo posljedice iz prošlosti, da su njihove sadašnje mirovine premale da bi mogli sami plaćati račune za energiju, ali i ostale račune.

Dakle, jako malo novaca im ostaje za normalni život. Tako da mislim da to ne bi trebalo biti samo u nadležnosti država članica, nego da i Komisija treba nekim aktom potaknuti države članice da zapravo djeluju u tom smjeru. Hvala na Vašoj sugestiji.

Mireille D'Ornano (ENF). – Monsieur le Président, l'urgence des situations invivables pour des millions d'Européens qui sont confrontés à la précarité énergétique dans des logements insalubres ou qui ne disposent pas de ressources stables doit nous alerter. Hélas, les propositions avancées ne sont pas à la hauteur de cette urgence, qui exige que l'on s'attache aux priorités et à la misère de nos concitoyens, plutôt que d'accueillir celle du monde entier sans en avoir les moyens.

Ces propositions sont aussi mal fondées. On nous parle des minorités comme des sujets vulnérables sur le même plan que le handicap, le veuvage ou la maladie, choses cependant plus concrètes, qui ont des coûts réels.

Mais de quelles minorités parlons-nous? Aucune définition n'est donnée, au risque de dévoyer l'objectif de la politique sociale: protéger les individus contre des risques sociaux.

On semble aussi s'étonner de la pauvreté des parents isolés. La première réponse est une protection financière, mais le fait de dire, par exemple, que le travail est la seule manière de sortir de la pauvreté pour les mères seules est un raisonnement profondément antisocial. Il faut permettre aux femmes de choisir entre la vie professionnelle et la vie de famille en instaurant, par exemple, un salaire parental.

N'oublions pas, enfin, que l'éclatement de la cellule familiale est une cause de pauvreté et de détresse sociale. Arrêtons les politiques libertaires proposées par l'idéologie sociale libérale qui anéantit les solidarités naturelles.

C'est la même machine qui laisse les spéculateurs étrangers faire exploser le prix de l'immobilier et qui ouvre les portes de l'Europe à des millions de clandestins, sans que l'on ait réduit la pauvreté dans notre propre voisinage.

Attaquons-nous aux causes avant de gérer les conséquences.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE). – Monsieur le Président, 120 millions d'Européens risquent de tomber dans la pauvreté et 19 millions d'Européens ne mangent pas à leur faim.

Le premier outil que nous avons, au niveau européen, pour aider ces gens à s'intégrer, c'est le Fonds social européen, qui permet l'intégration professionnelle.

C'est la raison pour laquelle, Madame la Commissaire, au moment de la révision des politiques pluriannuelles à mi-parcours, je compte sur votre soutien pour que la part des Fonds de cohésion réservée au profit du Fonds social européen soit augmentée et passe de 23 % à 25 %. C'est tout à fait essentiel; c'est la première aide que l'on puisse donner à tous ces gens qui risquent de tomber dans la pauvreté.

Le deuxième point consiste à sanctuariser 20 % du Fonds social européen pour aider les plus pauvres et les plus démunis.

Le troisième point veut que nous conservions le fonds d'aide aux plus démunis, parce que les chefs d'État et de gouvernement avaient tort de vouloir supprimer ces politiques européennes.

Maria Arena (S&D). – Monsieur le Président, lutter contre la pauvreté, c'est avant tout faire en sorte que les Européens ne tombent pas dans des situations de pauvreté. Il me semble donc important de parler des politiques d'égalité en matière de lutte contre la pauvreté et, plus particulièrement, des politiques de redistribution des richesses.

Nous avons, ici même, dans ce Parlement, travaillé sur la question d'une fiscalité plus juste, d'une lutte contre l'évasion fiscale, d'une lutte contre l'évitement fiscal qui permettrait d'avoir des budgets de l'État plus robustes. Des budgets de l'État plus robustes, cela permet d'avoir des politiques de sécurité sociale qui sont le meilleur rempart contre la pauvreté. Quand on a une sécurité sociale qui garantit une pension de qualité, qui garantit des soins de santé de qualité, qui garantit une éducation de qualité, nous avons la garantie que les personnes ne tombent pas dans la pauvreté.

Malheureusement, les politiques d'austérité ont choisi l'optique de la diminution des dépenses. Je pense que nous devons apprendre de nos erreurs et aller vers des politiques qui sont des politiques d'amélioration des recettes et donc d'une fiscalité plus juste.

Yana Toom (ALDE). – Mr President, I would like to highlight the importance of one of the key recommendations of the report, which concerns the winter heating disconnection moratorium.

In my native Estonia, winters are rather cold – minus 20° Celsius is quite normal for us. This year, winter was even colder than usual. However, in the city of Kohtla-Järve, the residents of several apartment buildings were left without heat due to debts due to the local utility company. Low temperatures also caused damage to central heating radiators, and water pipes froze. People in Kohtla-Järve were lucky because local authorities were able to offer them social housing.

This opportunity does not exist in practice in many Estonian municipalities. This is only one incident which has happened in Estonia this year. However, similar incidents were reported in many other European countries. The winter heating disconnection is often immoral, but it may, in many cases, also lead to human rights violations – not only the right to housing, but under some circumstances it may also violate the right to health and the right to life. Without doubt, the moratorium will help us to save people's lives, health and property.

Tania González Peñas (GUE/NGL). – Señor Presidente, cuando 122 millones de personas, de ciudadanos europeos, viven en la pobreza, o en riesgo de pobreza y exclusión social, se pone en riesgo el proyecto europeo en sí mismo. Los objetivos de la Estrategia Europa 2020 son muy ambiciosos y están muy bien sobre el papel, pero de poco sirven si, como ocurre en la realidad, las órdenes de Europa son cada vez más recortes y cada vez más austeridad, que son la causa de que se estén disparando la pobreza y la desigualdad.

Es necesario poner freno a la espiral de pobreza que están padeciendo tantos y tantas ciudadanas europeas, garantizando, por ejemplo, que los hogares vulnerables tienen los insumos mínimos de gas, electricidad y agua, o tienen una renta garantizada suficiente para vivir, para las necesidades de sus familias; o con proyectos de economía verde que generen empleo, como el aislamiento térmico de las viviendas y, además, sean respetuosos con el medio ambiente.

Si me dicen de dónde sacamos dinero para todas estas cosas, les diré que el fraude y la evasión fiscal se llevan un billón de euros en Europa y en el caso de mi país, en España, suponen el 56 % del producto interior bruto. Es una vergüenza que Europa siga recortando en Estado social y pidiendo sacrificios a los ciudadanos y las ciudadanas mientras el dinero se escapa por los agujeros negros de los privilegiados.

Karima Delli (Verts/ALE). – Monsieur le Président, chers collègues, les mois passent et nos objectifs de réduction de la lutte contre la pauvreté s'éloignent toujours un peu plus. Quelle honte!

De 2008 à 2013, le nombre de personnes menacées de pauvreté ou d'exclusion dans l'Union est passé de 117 à 123 millions, malgré l'objectif de le réduire d'au moins 20 millions d'ici à 2020. La situation en matière de précarité énergétique est dramatique. On estime à plus de 50 millions le nombre d'Européens qui n'arrivent pas à payer leurs factures d'eau et d'électricité.

Pour y répondre, oui, il faut un observatoire européen de la précarité qui vienne nous éclairer sur la réalité sociale de cette souffrance invisible qu'est la pauvreté énergétique. Oui, il faut de vrais investissements financiers pour investir, notamment, dans les bâtiments anciens. Cela permettra de diminuer la facture énergétique des ménages, mais aussi de limiter les gaz à effet de serre et, cerise sur le gâteau, cela nous permettra de créer des emplois non délocalisables.

Alors, Madame la Commissaire, dans un contexte où le prix de l'énergie va exploser, votre rôle est double. Tout d'abord, vous devez inciter les États membres à définir ce qu'est la précarité énergétique, et donc à améliorer la performance des bâtiments énergivores, avec des leviers financiers à long terme. La deuxième chose, Madame la Commissaire, c'est de mettre en place des mesures qui allègent les coûts de l'énergie pour les ménages les plus vulnérables.

Georgi Pirinski (S&D). – Mr President, in this very important and informative report there is one specific call to the Commission regarding the fund for European aid to the most deprived and the European Social Fund. The report asks for these two funds, as very important instruments, to be focused on alleviating a totally unacceptable situation.

Can you tell us, Madam Commissioner, in the context of the review of the multiannual financial framework, what you are prepared to do to see that these funds are not only maintained but to ensure a very serious increase in both the resources and the implementing measures, so that there is the beginning of a change in the situation which we are now registering of more than 5 million people being added to the ranks of those at risk in poverty and all these totally unthinkable statistics about people freezing to death and not being able to pay their bills?

Paloma López Bermejo (GUE/NGL). – Señor Presidente, en primer lugar quiero felicitar al ponente por su trabajo. Millones de europeos son pobres, personas en desempleo, trabajadores precarios, pensionistas, jóvenes y mujeres. En definitiva, la mayoría trabajadora vive con preocupación y miedo sin saber cómo llegarán a final de mes. El daño causado por sus políticas de austeridad permanente a nuestro tejido social, a nuestro modelo productivo es profundo, pero no debemos resignarnos: exijamos el derecho a una vida digna, a un trabajo con derechos; el reparto del empleo, los salarios decentes y la negociación colectiva son fundamentales para asegurar trabajo, pan y techo.

También es fundamental la creación de un sistema de rentas mínimas que complemente la protección social y garantice un ingreso individual de al menos el 60 % de la renta mediana de cada Estado, como se pide en el informe. La Comisión debe elaborar ya una directiva marco de rentas mínimas en la dirección apuntada por el Comité Económico y Social Europeo y otros actores activos en la lucha contra la pobreza. Solo con otro modelo social es posible acabar con la desigualdad y la pobreza en Europa. Hoy en España recordamos precisamente a los que lucharon por un modelo social distinto, por una república de los trabajadores. ¡Salud y República!

Arne Gericke, im Namen der ECR-Fraktion. – Herr Präsident! „Money, money, money, must be funny in a rich man's world“ – ein Lied, das Sie alle kennen – „All the things I could do if I had a little money“. Die Situation kennen vor allen Dingen viele Familien in Europa. Steigende Haushaltskosten, die Löcher in die Geldbörsen fressen. Ich muss nicht erklären, warum Familien im Besonderen davon betroffen sind. Mehr Familienmitglieder heißt höhere Haushaltskosten. Ich bin deshalb froh, dass es gelungen ist, im Zuge der Verhandlungen den Familienbegriff mehrfach in den Bericht einzubringen. Wir müssen das beim Namen nennen. Wir müssen auch sagen: Armut entsteht auch auf der Einnahmeseite. Wenn Familien heute das Geld fehlt, dann auch, weil sie zu wenig Einkommen haben. Ich fordere deshalb ein nationales Erziehungsgehalt für Mütter und Väter. Haushaltskosten sind mehr als nur Energie.

Gleichzeitig müssen wir hier im Europäischen Parlament darauf achten, die Subsidiarität anzuerkennen. Nicht alles, was wir im Sinne der Familien gerne verbessern würden, können wir hier beschließen. Trotzdem müssen wir Impulse geben. Europäische Politik – nicht nur im heutigen Bericht – betrifft Familien in Europa. Deshalb will ich eine umfassende europäische Familienstrategie.

Aber zurück zum Bericht und zum verfügbaren Wohnraum. Es ist gut, dass wir darüber reden, EU-Mittel für energetische Sanierungen von Sozialwohnungen und deren Neubau zu verwenden. Deshalb: Konzentrieren wir uns auf das, was wir Europäer verändern können, um die Kostenlast der Familien zu reduzieren!

Procedura catch-the-eye

Marijana Petir (PPE). – Gospodine predsjedniče, povećanje primanja u kućanstvima koja se smatraju siromašnima jedno je od ključnih elemenata strategije EU-a do 2020., no zbog ekonomske krize svaki šesti građanin Europske unije i dalje živi u bijedi ili u opasnosti od siromaštva, a posebno ranjiva skupina su žene i djeca.

Stoga su otvaranje novih radnih mjesta i minimalni dohodak ključni instrumenti kojima građanima treba osigurati dostojanstven život, bez obzira bilo riječi o minimalnoj plaći ili minimalnoj mirovini, na čije uvođenje pozivam i tražim da ne bude niža od praga siromaštva ni u jednoj državi. U borbi protiv siromaštva može pomoći i smanjenje troškova u domaćinstvima. Smanjenje energetske siromaštva može doprinijeti ispunjenju ciljeva energetske klimatske politike EU-a do 2020. godine i poboljšanje socijalne politike, u smislu povećanja energetske učinkovitosti kućanstava.

Nitko ne smije ostati isključen i zbog toga treba razmotriti mjeru uvođenja moratorija na isključivanje grijanja zimi najugroženijima, kako bi se osiguralo da se tijekom zime nijedno kućanstvo ne može isključiti iz energetske mreže.

Maria Grapini (S&D). – Domnule președinte, calitatea vieții trebuie să fie o preocupare primordială pentru toți cei care fac politici publice la nivel național și european. Combaterea sărăciei, a disparităților regionale, a fost în preocuparea Comisiei și a Consiliului dar, din păcate, rezultatele nu sunt cele așteptate de cetățeni. Fondurile europene dedicate combaterii sărăciei nu și-au atins scopul, atâta timp cât obiectivele stabilite pentru 2020 nu pot fi atinse.

Am solicitat președintelui Juncker ca Fondul european pentru investiții strategice să conțină și criteriul geografic, nu numai primul venit, primul servit. Tratatul UE prevede clar obiective de eliminare a disparităților regionale și coeziune socială. Fără investiții mari în zonele sărace nu vom putea realiza coeziune socială. Cetățenii, în special cei din Estul Europei, au nevoie de venituri salariale mai mari și acest lucru nu se poate realiza decât cu locuri de muncă bine plătite. Trebuie, de asemenea, să ne gândim la ajutoare sociale mari pentru persoanele cu dizabilități.

Este o greșeală să se concentreze fondurile europene doar în zonele bogate, pentru că acest lucru va crește excluziunea socială. Comisia declară că a plasat în centru echitatea socială, dar, pe lângă declarații, avem nevoie de un plan concret de măsuri. Nevoile primare nu sunt încă rezolvate. Acest lucru așteaptă cetățenii.

Νότης Μαρίας (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, κυρία Thyssen, μιλούμε για περιορισμό της ενεργειακής φτώχειας, την ώρα που στην Ελλάδα, πάνω από 100.000 νοικοκυριά δεν έχουν ηλεκτρικό ρεύμα μια και έχουν φτωχοποιηθεί απ' το μνημόνιο. Με τις αποφάσεις της τρόικας, που συμμετέχει και η Επιτροπή, αυξήθηκε ο ειδικός φόρος κατανάλωσης του πετρελαίου θέρμανσης και χιλιάδες Έλληνες παγώνουν κάθε χειμώνα.

Η τρόικα, κυρία Thyssen, αυτές τις ημέρες πιέζει για αύξηση του ΦΠΑ στο 24% για το ηλεκτρικό ρεύμα και το φυσικό αέριο. Τι έχετε να πείτε για όλα αυτά; Στην Ελλάδα, η φτώχεια θερίζει το λαό μας. Πάνω από το 40% του πληθυσμού, λόγω του μνημονίου, ζει κάτω απ' τα όρια της φτώχειας. Κι όμως, η τρόικα απαιτεί και νέες μειώσεις των συντάξεων. Πώς θα ζήσουν εκατομμύρια συνταξιούχων που παίρνουν κάτω από 800 ευρώ; Όσο για το ελάχιστο εγγυημένο εισόδημα, εφαρμόζεται στην Ελλάδα, σε ελάχιστους ανθρώπους, όταν τρία εκατομμύρια Έλληνες ζουν κάτω απ' τα όρια της φτώχειας, όταν οι άνεργοι έχουν φτάσει το ενάμισι εκατομμύριο.

Και όλα αυτά τα απαιτεί η τρόικα στην οποία τρόικα, κυρία Thyssen, συμμετέχει και η Επιτροπή. Πρέπει επιτέλους να σταματήσει η διγλωσσία.

António Marinho e Pinto (ALDE). – Senhor Presidente, Senhor Comissário, a pobreza exige das autoridades, e sobretudo dos dirigentes políticos europeus, a coragem de mudar o ângulo pelo qual tem sido encarada. Ela exige uma mudança de paradigma.

Com efeito, a pobreza não é apenas um problema económico. Ela é, sobretudo, uma violação qualificada dos direitos humanos. Ela fere as suas vítimas no âmbito fundamental, no âmbito original dos seus direitos: ou seja, a dignidade de pessoas humanas.

Por isso, a primeira mudança que se impõe hoje na própria União Europeia é que não faça distinção entre aqueles refugiados que fogem da guerra e da violência política e os que fogem da miséria e da pobreza e das doenças, das epidemias de doenças mortais. Todos eles nos impõem o dever fundamental de solidariedade.

Sr. Presidente, caros Colegas, Sra. Comissária, é na pobreza e na miséria que nascem as formas extremas de violência.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL). – Κύριε Πρόεδρε, συζητούμε σήμερα για τη μείωση της φτώχειας στην Ευρωπαϊκή Ένωση, αλλά η πραγματικότητα είναι ότι η φτώχεια αυξάνεται διαρκώς, λόγω της οικονομικής κρίσης και των πολιτικών λιτότητας που ακολουθούνται. Το χειρότερο, όμως, είναι ότι υφίστανται χαώδεις διαφορές μεταξύ των κρατών μελών στα ποσοστά πληθυσμού τα οποία διαβιούν κάτω από το όριο της φτώχειας.

Τα χάσματα αυτά διευρύνονται με την πάροδο του χρόνου, καθώς στην παραδοσιακή οικονομική υστέρηση των κρατών της Ανατολικής Ευρώπης έρχεται να προστεθεί η ολοένα χειρότερη φτωχοποίηση του μεσογειακού Νότου και μεγάλης μερίδας του πληθυσμού, σε χώρες όπως η Ιρλανδία. Αντί για σύγκλιση, έχουμε απόκλιση, τόσο μεταξύ των κρατών μελών, όσο και στο εσωτερικό των ευρωπαϊκών κοινωνιών. Και αυτό απειλεί να εκτροχιάσει τη διαδικασία της ευρωπαϊκής ενοποίησης.

Χρειαζόμαστε αύξηση του προϋπολογισμού της Ένωσης, ώστε να χρηματοδοτηθεί από αυτόν πανευρωπαϊκό πρόγραμμα ελάχιστου εγγυημένου εισοδήματος, μέσω της επιβολής πανευρωπαϊκού φόρου στις χρηματιστηριακές συναλλαγές και στα εμβάσματα προς τους λεγόμενους φορολογικούς παραδείσους.

Bronis Ropė (Verts/ALE). – Kolegos, Tamás Meszerics parengtas pranešimas – tai puikus pavyzdys, kai Europos Parlamentas imasi svarstyti problemas, kuri tiesiogiai liečia milijonus skurstančių mūsų piliečių. Noriu pasidžiaugti, kad Lietuvos teisės aktai draudžia atjungti šildymą, kaip ir šaltą vandenį gyventojams. Mūsų šalyje veikia ir pašalpų sistema, pagal kurią kompensuojamos išlaidos už šildymą. Taip ypač svarbu turint omenyje, kad apie dešimt procentų savo pajamų lietuviai moka už šildymą. Svarbu ir tai, kad pranešimu raginama Europai nustatyti minimalias pajamas. Be abejonės – tą reikia padaryti kaip įmanoma greičiau, susiejant pajamas kainų indeksu. Nežinau, kodėl iki šiol to nebuvo padaryta. Gal dėl to, kad tai leistų lengvai įsitikinti, kad daug Europos piliečių skursta, nes jų pajamos yra neįtikėtinai mažos. Europos Sąjunga daug investuoja į skurdo mažinimą kitose šalyse, manau jau seniai laikas investicijas nukreipti į pačią Europą.

(Fine della procedura catch-the-eye)

Marianne Thyssen, Member of the Commission. – Mr President, thank you for what has been a very rich discussion. It has demonstrated our strong commitment, our joint commitment, to the fight against poverty and to making the Europe 2020 social goals a reality on the ground. The discussion has also highlighted the enormous toll that the crisis has had on our societies.

There are some signs of stabilisation, and if we mobilise our energy we can still make real progress. Now more than ever we need to join forces and focus on the delivery of the strategy in a holistic way. Let me repeat that this Commission has set itself a clear ambition: a Europe worthy of a social triple A. This implies that social considerations have to be properly taken up across all policy domains. It implies that the welfare of people in Europe and the improvement of their everyday lives have to be at the heart of policy-making, and this is what we have set out to do. The focus of the Energy Union on addressing energy poverty is a concrete way of delivering on this commitment.

It is clear that if we are to reach our ambitious social goals we cannot afford 'business as usual' thinking. We need a forward-looking approach investing in the skills that people and businesses need. We also need our social protection systems to be fair and adequate and to perform well – for men and women alike. The European pillar of social rights reflects this approach. Adequate and sustainable social protection is one of the three major headings of this pillar. Minimum-income schemes and access to housing, as part of the social protection system, have been included among the twenty policy domains, as have gender equality and work-life balance.

President Juncker and I share the ambition of promoting and enriching the debate on these matters in your constituencies. Thank you very much, and let us continue to cooperate.

Tamás Meszerics, rapporteur. – Mr President, I would like to assure the Commissioner that as long as the House passes this report, she can count on my cooperation with her at any time on any elements of the question.

This was indeed a rich and thoughtful debate. I regularly learn a lot in this House, and this was one of those occasions. I would like to thank everyone who contributed. There is only one element that I would like to raise from the report, which has not been directly addressed so far, which is that on the energy poverty side we have a clear technical problem: we do not have a common definition. I would very much like the House to understand that, without having a common definition with which we can compare the situation across the board, we are not going to be able to tackle the problem seriously. It is the necessary beginning of the long, hard work that is needed on this.

I would say to my colleague from the EFDD, who may already have left, that he might have been less surprised by the tone and the elements of this report had he been consulting his Group's own shadow rapporteur, who did not find elements of the text to be part of a Communist manifesto. I would also say to my colleague, Mrs Morvai, that we agree that austerity measures do contribute to poverty, but such austerity measures are introduced and actually practised at Member State level. It is Member State governments which are responsible for the austerity measures most of the time. Therefore, much of the increase in poverty is also the responsibility of the Member States' governments.

Thank you again for your contributions. I hope that you will vote for the report in plenary.

Presidente. – La discussione è chiusa.

La votazione si svolgerà giovedì 14 aprile 2016.

Dichiarazioni scritte (articolo 162)

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Šiame pranešime siekiama susieti socialinę politiką ir energetikos politiką Europos lygmens diskusijose. Komisijos komunikatas yra pirmasis žingsnis Europos socialinių teisių ramsčio link, siekiant stiprinti Europos socialinį aspektą laikantis integruoto požiūrio, modernizuojant galiojančius teisės aktus ir svarstant naujas priemones, kad laikui bėgant būtų remiamas didesnis jų suderinamumas. Daugiau socialinių ES įsipareigojimų – ilgalaikis nerealizuotas politinis pažadas, todėl sukurdamą minimalių pajamų sistemą ir toliau gerindama socialines ir darbo teises ir kovos su diskriminacija teisės aktus, ES gali siekti pereiti į kitą integracijos lygmenį. Skurstančių namų ūkių pajamų didinimas yra vienas iš svarbiausių sėkmingos strategijos „Europa 2020“ ir kovos su skurdu aspektų dėl dviejų toliau pateiktų priežasčių. Nuo krizės pradžios nelygybė ES vis didėja ir vis dar vienas iš šešių ES piliečių gyvena skurde arba susiduria su tikimybe ją patirti. Antrasis kovos su skurdu, ypač dideliu skurdu, ramstis – veiksmingas namų ūkių išlaidų mažinimas, tinkamiau nukreipiant įvairių fondų lėšas labiausiai pažeidžiamiems namų ūkiams ir šalinant veiksmingo išteklių įsisavinimo kliūtis. Tinkamiau paskirstant ES fondų lėšų energijos nepriteklių patiriantiems namų ūkiams taip pat būtų priartėta prie šių tikslų įgyvendinimo. Iniciatyvoje pateikiama Europos šildymo žiemą atjungimo moratoriumo sąvoka – tokiu būdu būtų apsaugoti energijos nepriteklių jau patiriantys namų ūkiai arba namų ūkiai, kuriems gali būti nutrauktas paslaugų teikimas dėl delpinigių už komunalines paslaugas.

Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – În condițiile actualei crize economice și financiare, există, la nivelul Uniunii Europene, numeroase familii care se confruntă cu dificultăți în a găsi o locuință decentă sau a păstra locuința în care trăiesc. Este important ca dreptul fundamental al tuturor cetățenilor europeni de a avea acces la o locuință decentă ca precondiție a demnității umane să fie respectat. Ca atare, consider că trebuie să existe o cooperare cât mai strânsă între Comisie și statele membre pentru ca cetățenii europeni să poată închiria locuințe la prețuri abordabile, mai ales în cazul persoanelor cu venituri mici.

Sistemul de locuințe sociale destinate acestor persoane trebuie să permită existența unui număr suficient de locuințe cu prețuri abordabile, fiind esențială o protecție socială adecvată pentru a atinge obiectivul privind reducerea excluziunii sociale, participarea în societate și o mai mare egalitate de șanse.

Pe de altă parte, Europa are nevoie de politici locative și comunitare pe termen lung adecvate referitoare la existența unui sistem de locuințe de calitate, corelate cu politici rezonabile privind închirierile atunci când sunt necesare măsuri sociale urgente.

Enrico Gasbarra (S&D), per iscritto. – Si attesta oggi dolorosamente invece un dato di crescita del numero di cittadini che versano in condizioni economicamente e socialmente sempre più precarie, complici indubbiamente la dilagante crisi economica che ha investito gran parte dell'Europa e le politiche di austerità che hanno inasprito molte condizioni già particolarmente difficili.

Credo fermamente che, per far fronte ad un'urgenza simile, sia necessario attivare più canali, sviluppando nuove dinamiche e nuovi impegni che facciano leva su investimenti più larghi, solidi ed integrati tra le diverse azioni specifiche, prevedendo anche misure alternative e combinate a supporto della creazione di un nuovo pilastro europeo del diritto sociale. Intendo per esempio riferirmi all'incremento di sostegni mirati per persone che vivono in condizioni di povertà, misure di reddito minimo garantito, assistenza sanitaria e politiche abitative adeguate per le categorie più a rischio, proroga della durata del Fondo europeo di aiuti per gli indigenti, e supporto agli obiettivi sociali nella politica energetica, assicurando non solo interventi di tutela ambientale attraverso il ricorso a fonti rinnovabili, ma anche un ulteriore impegno alla prevenzione della povertà grazie all'impegno per l'introduzione di una possibile moratoria europea sulla sospensione del riscaldamento in inverno per le famiglie in particolare difficoltà economica.

Филиз Хюсменова (ALDE), *в писмена форма*. – Уважаеми г-н Председател, Уважаеми колеги, в контекста на икономическата ситуация в ЕС става все по-трудно да говорим за преборване на бедността. През последните години разходите за най-необходимите стоки и услуги поскъпнаха рязко. За държави като България, в които жизненият стандарт е много по-нисък от средния за ЕС, това доведе не просто до увеличаване на разходите на семействата, а до невъзможност за ползване на основни комунални услуги като отопление, транспорт, здравни грижи. Особено чувствително бяха засегнати трайно безработните и възрастните хора. Към тях трябва да добавим и високите нива на младежка безработица.

За да постигнем целите на стратегия „Европа 2020“ за намаляване броя на хората, засегнати от бедност и социално изключване, са ни необходими смели мерки, но и дела на практика. Нужно е държавите членки по-ефективно да използват европейските структурни и инвестиционни фондове за справяне с енергийната бедност, разширяване на Фонда за подпомагане на най-нуждаещите се и разработване на активни политики за заетост. Не на последно място, необходимо е развиване на умения от 21-ви век сред младите хора, обучения в предприемачество и подобряване на информираността за стартиране и финансиране на собствени инициативи, както и намаляване на административната тежест за тях, защото само чрез силна и функционираща икономика можем да постигнем целта за борба с бедността.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – Az Európai Parlament a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolja és megállapítja, hogy csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicsökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért öröndetes, hogy a jelentés – módosító indítványom nyomán – szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

Módosító indítványomat elfogadva a jelentés azt is kéri, hogy a Bizottság biztosítson nagyobb rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani. Ki kell emelnem, hogy – összhangban a jelentéssel, amely sürgeti, hogy a tagállamok támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal kapcsolatos beruházásokat – Magyarországon folytatódik az Otthon melege program, amellyel a Nemzeti Fejlesztési Minisztérium 5 milliárd forint keretösszeggel induló, vissza nem térítendő támogatást biztosít családi házak energetikai korszerűsítésére és felújítására.

Fontosnak tartom felhívni a figyelmet, hogy a rezsicsökkentéssel párhuzamosan fogyasztást ösztönző eszközökre is szükség van, melyek révén növelhetők a tartós fogyasztási cikkekre költhető források vagy a belföldi turizmusra szánt kiadások. Az is fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen a jelenlegi, részben önbevalláson alapuló felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (lakástulajdon, tartozások) figyelembevétele.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – Az energiaszegénység problémáját, aminek a jelentés dicséretesen nagy teret szentel, érdemes más irányból, az alapjogok felől is megközelíteni. A jogkiterjesztés folyamata ugyanis nem állhat meg, a gazdasági-technológiai fejlődés, a társadalom modernizálódása időről időre kikényszeríti az alapvető jogok átgondolását, kiegészítését. Az aktív és passzív választójog például még Európában is csak a XX. század második felében vált általánosan elismert alapjoggá.

Meggyőződésem, hogy elérkezett az ideje az energiához, az ivóvízhez és az internethez való hozzáférés alapjogként történő elismerésének. Finnország, Észtország, Görögország, Spanyolország, Franciaország, Belgium ezek egyikét vagy másikat már elismerte alapjognak. Mindez nem a pénzügyi lehetőségek, sokkal inkább a jogkiterjesztés politikai szándékának függvénye; az egy főre jutó GDP tekintetében a világ élvonalába nem tartozó India, Kongó, Bolívia vagy Mexikó is elindult ebbe az irányba. Pártom, a Demokratikus Koalíció fölvette programjába a minimális mennyiségű energia és ivóvíz, valamint a minimális sávzélességű internet-hozzáférés térítésmentes biztosítását a magyarországi háztartások részére. Dél-Afrika napi 25 liter vizet biztosít minden háztartásnak ingyen, Belgiumban pedig 1997 óta törvény biztosítja mindenkinek a minimális víz-, áram- és földgázszolgáltatás ingyenességét.

A közeljövőben javaslatot kívánok tenni, hogy az Európai Unió is ismerje el alapjognak az energiához, az ivóvízhez és az internethez történő hozzáférést, és hívja föl a tagállamokat e közszolgáltatások minimumának térítésmentes biztosítására.

Pirkko Ruohonen-Lerner (ECR), kirjallinen. – Lämmityskulut eivät ole se asia, joka pyörii päällimmäisenä hyvin toimeen tulevan kansalaisen mielessä. Köyhässä kotitaloudessa asiat ovat toisin. Jokin aika sitten Suomen suurin sähkönsiirtoyhtiö Caruna ilmoitti nostavansa hintoja liki kolmanneksella. Se on työttömälle tai toimeentulotuen kanssa kamppailevalle yksinhuoltajalle erittäin iso korotus. Se maksetaan nipistämällä jostain muusta. Ehkä ruuasta? Ehkä vaatteista?

Nyt käsillä olevasta Meszericsin mietinnöstä löytyy paljon hyviä ajatuksia. Se sisältää kuitenkin vähän ratkaisuja, joilla voidaan pitkällä aikavälillä kitkeä köyhyyttä. Se, että valtio puuttuu lämmöntoimittajan ja asiakkaan väliseen suhteeseen tai että EU:n rahastoilla tuetaan kotitalousmenojen laskua, ei ole pitkän aikavälin ratkaisu köyhyyteen. Tarvitaan kokonaisvaltaisempaa näkemystä siitä, miten köyhyyden perimmäisiin syihin – kuten huonosti toimiviin työmarkkinoihin ja heikkoon kysyntään – päästään käsiksi.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Stratégia 2020 má jeden z piatich merateľných cieľov aj znižovanie chudoby, preto sa nemôžeme tváriť, že sa nás to netýka, pretože práve energetická chudoba sa stáva čoraz rozšírenejším problémom v Európe. Podľa štatistík postihuje až 100 miliónov Európanov, čo je každý piaty občan, preto sme uznesením EP vyzvali Komisiu a členské štáty na podpísanie memoranda a prijatie koncepcie európskeho memoranda, aby sa zamedzilo odpájaniu od vykurovania v zimnom období na ochranu domácností, ktoré už sú bez energie alebo ktorým hrozí odpojenie od služieb z dôvodu nedoplatkov za energiu. Ďalej na to, aby zabezpečili účelnejšie, cielenejšie a dôkladnejšie monitorovanie využívania štrukturálnych fondov s cieľom bojovať proti energetickej chudobe, ako je napr. zateplovanie budov, efektívnejšie využívanie energie v bytoch. Súčasne sme vyzvali Komisiu a členské štáty, aby samit venovali téme znižovania chudoby a extrémnej chudoby, a sociálneho vylúčenia a prístupu k dôstojnej životnej úrovne. Jednotlivé členské štáty musia na celoštátnej, ale aj na regionálnych úrovniach prijať komplexnejšie programy, ako aj za pomoci využívania európskych štrukturálnych fondov znížiť chudobu a podporovať predovšetkým najzraniteľnejšie skupiny obyvateľstva: deti, starých ľudí, ženy a osamelé matky.

Jutta Steinruck (S&D), schriftlich. – In vielen Mitgliedstaaten wurden die Systeme für soziale Sicherheit und Sozialschutz durch Haushaltskürzungen stark untergraben. Finanziell schwache Gruppen wie Arbeitslose, Studenten, Alleinerziehende, Familien mit Niedrigeinkommen, Verwitwete oder dauerhaft erkrankte Menschen leiden dabei besonders unter hohen Lebenshaltungskosten. Es braucht deshalb eine effizientere und gezieltere Nutzung der europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF), um effektiv gegen Energiearmut vorgehen zu können. Die Sozialdemokraten haben in ihren Änderungsanträgen darauf hingewiesen, dass das Europäische Parlament bereits in seiner Entschließung vom 20. November 2012 mit dem Titel „Auf dem Weg zu einer echten Wirtschafts- und Währungsunion“ einen Sozialpakt für Europa als fünfte Säule der WWU gefordert hat, um unter anderem angemessene existenzsichernde Löhne mit einem Mindesteinkommen zu fördern. Die Sozialdemokraten fordern darüber hinaus einen „Social Progress Index“, mit dem in Bezug auf soziale Ungleichheit verbindliche Ziele in die Strategie Europa 2020 und den Jahreswachstumsbericht (JWB) aufgenommen werden.

Romana Tomc (PPE), pisno. – Ko govorimo o energijski revščini se moramo zavedati, da je slednja tesno povezana s splošno revščino.

Menim, da naš cilj, ki je zastavljen v Strategiji Evropa 2020, postaja vse bolj nedosegljiv. To pomeni, da se moramo ponovno zavezati k že določenim ciljem in poskušati zmanjšati število gospodinjstev, ki jih prizadene energijska revščina. Spodbujati in nadzorovati moramo namensko uporabljane evropskih strukturnih in investicijskih skladov v državah članicah in zagotoviti vzpostavitev močnejših povezav med trgom in trajnostnimi energetskimi naložbami. Prav tako menim, da bi morali povečati naložbe v raziskave obnovljivih virov energije.

Še posebej bi izpostavila revščino med ženskami. V EU je 12 milijonov več revnih žensk kot revnih moških, zaradi katerih tudi otroci bolj tvegajo revščino in socialno izključenost, zlasti v enostarševskih družinah.

Zato pozdravljam predlog odbora FEMM o vključitvi stebra za obravnavo enakosti spolov v Evropski semester. Menim, da bi določal bolj ambiciozno ukrepanje za reševanje energijske revščine, zaradi katere so nesorazmerno prizadete samske ženske, enostarševska gospodinjstva in gospodinjstva, ki jih vodijo ženske.

Beatrix von Storch (EFDD), schriftlich. – Wir reden heute über die Verwirklichung des Ziels der Armutsbekämpfung in Anbetracht der steigenden Haushaltskosten. Ich sag nur: Allen ginge es besser, wenn sich weniger Politiker Gedanken um die Armutsbekämpfung machen würden. Wodurch kommen denn steigende Haushaltskosten zustande? Der Strom ist durch die Energiewende unbezahlbar, die Mehrwertsteuersätze kennen nur eine Richtung: nach oben. Und die Zahl der unnötigen Staatsleistungen nimmt zu – ich denke da nur an die GEZ, also die Kosten für unverlangt produziertes Staatsfernsehen. All das müssen Haushalte bezahlen, weil sich Politiker darüber Gedanken gemacht haben, was der Staat noch leisten könnte. Nun darüber nachzudenken, warum die Kosten der Haushalte steigen, ist schlechtestenfalls heuchlerisch, bestenfalls blind gegenüber dem eigenen Tun. Lassen wir die Menschen selber entscheiden, schnallen wir den Gürtel des Staats enger – und das so schnell wie möglich. Sparen wir bei den Beamten ein, fahren wir die Ausgaben zurück. Dann können wir die Steuern und Abgaben senken, dann werden lebensnotwendige Güter günstiger, dann haben die Menschen mehr von ihren Arbeitseinkommen. Arbeit muss sich lohnen – doch Deutschland hat die weltweit dritthöchsten Steuern und Abgaben aufs Einkommen. Das müssen wir korrigieren, damit die Menschen wieder in der Lage sind, ihr Leben zu führen, wie sie es wünschen.

5. Privatsektor und Entwicklung (kurze Darstellung)

Presidente. – L'ordine del giorno reca la breve presentazione della relazione di Nirj Deva, a nome della commissione per lo sviluppo, su Settore privato e sviluppo (2014/2205(INI)) (A8-0043/2016).

Nirj Deva, rapporteur. – Mr President, my report on the private sector in development breaks new ground. It provides a solution to the huge financial shortfalls in funding created by the development agenda for the next 15 years. The success of the millennium development goals in the past 15 years has provided ample evidence of how to get it right in the next 15 years, but one billion people still live on less than USD 1.25 per day and more than 800 million people do not have enough food to eat. Poverty is not eliminated by hand-outs. It is only wealth creation that ends poverty. We have 15 years to fix that with the new 17 sustainable development goals announced at the United Nations last year. But how can we fund this? Lofty ambitions to end poverty in all its forms everywhere come with a huge price tag. Climate change mitigation alone will cost USD 250 billion. The United Nations Conference on Trade and Development projects a funding gap – yes, I repeat, a funding gap – of USD 2.5 trillion for the sustainable development goals. This is a staggering sum, a sum that is beyond comprehension to our European taxpayers, a sum that the already struggling European taxpayer cannot even begin to shoulder.

My report highlights that such a funding shortfall can be adequately met only if the private sector is involved in development, not through more taxes, but through partnership. But first we have to end the tax fraud in developing countries, which accounts for losses of nearly 1 trillion annually through illicit funding. Money that should stay in those countries is brought to Europe and other offshore accounts and hidden away by the elite of those countries. We have to make sure that those funds stay in those countries to be used for the development of those countries. Secondly, we have to demand that the OECD members match their 1970 pledge of 0.7% of GNI. Thirdly, the sustainable development goals will require the drive, the managerial skill and the commitment of our private sector partners, for it is the private sector which creates 90% of jobs and income for poor people in developing countries, alongside donors, civil society and trade partners. Fourthly, public-private partnerships must mobilise long-term – not short-term – private finance and hold the private sector accountable to public sector tendering processes, transparency and scrutiny.

So this report calls for the private sector to invest in building and running schools; digging for wells and irrigating agriculture; building, running and maintaining hospitals and hospital services; building, owning, and operating roads, airports, and harbours; and setting up meat-, fruit- and vegetable-processing factories, all of which will create jobs and wealth in the developing countries, done in partnership with the public sector and pump-primed by EU development assistance.

If we mean to offer the billion people still living in abject poverty the dignity of work and of earning a living wage, then we must seize this opportunity before us now and get on with it. I therefore commend this report to Parliament and, in doing so, I want to thank my colleagues in the Development Committee from all the political groups who have assisted and supported me in this, and I particularly thank Ms Ingrid Russell, my research assistant, for doing all the hard work.

Procedura catch-the-eye

Bogdan Brunon Wenta (PPE). – Panie przewodniczący! Sektor prywatny stanowi ponad 80% PKB krajów rozwijających się. To klucz do wzrostu gospodarczego, rozwoju handlu i innowacji. Jednak lokalne przedsiębiorstwa stoją często w obliczu wyzwań takich jak słaba infrastruktura czy brak finansowania. Dlatego też firmy inwestujące w tych państwach muszą mieć świadomość odpowiedzialności społecznej i działać w sposób, który wspiera zrównoważony wzrost gospodarczy oraz tworzenie nowych miejsc pracy, ze względu m.in. na specyfikę uwarunkowań.

Warto inwestować w regiony, w których potencjał ograniczenia ubóstwa jest najwyższy, ale bez szkód dla środowiska naturalnego. Budowanie lokalnego potencjału poprzez edukację jest korzystne dla obydwu stron: przedsiębiorstwa zyskują wyszkolonych pracowników, dając im szansę na poprawę warunków życia. Europejskie przedsiębiorstwa powinny postępować zgodnie z ustalonymi międzynarodowymi normami niezależnie od miejsca, w którym prowadzą działalność. W tym kontekście ważne jest zapewnienie, aby w przypadku nadużyć osoby poszkodowane miały prawo do rekompensaty i dostęp do wymiaru sprawiedliwości w kraju, w którym przedsiębiorstwo podejmowało działania.

Maria Grapini (S&D). – Domnule președinte, doresc să felicit mai întâi raportorul. Eu cred și susțin că sectorul privat este singura soluție pentru combaterea sărăciei. Obiectivele de dezvoltare durabilă - sigur, sunt 17, spune raportorul - dar trebuie să vedem rezultatele. IMM-urile din Europa sunt încă fragile, slab capitalizate și fără putere de inovare și re tehnologizare. Deficiența de finanțare poate fi compensată prin scăderea presiunii fiscale și eliminarea fraudei fiscale - vedem ce se întâmplă cu fenomenul Panama. De ce nu ar putea fi eliminată frauda și scăzută presiunea fiscală?

Parteneriatele public-privat sunt extrem de importante pentru sectorul privat. Creează plusvaloare și locuri de muncă. Sărăcia are legătură directă cu dezvoltarea sectorului privat. Statele membre și Comisia trebuie să înțeleagă că sprijinirea sectorului privat nu înseamnă aducerea banilor în buzunarul unor persoane, ci înseamnă dezvoltarea economică a fiecăruia stat membru.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κύριε Πρόεδρε, η έκθεση συνεχίζει τη στρατηγική της Ευρωπαϊκής Ένωσης σε αναπτυσσόμενες χώρες. Μια στρατηγική αντίγραφο της νεοαποικιακής πολιτικής που διακρίνεται από τον ωφελισμό, από μία υπεροπτική προσέγγιση που προδιαθέτει τον κόσμο σε μια συνταγή ανάπτυξης στα πρότυπα της Δυτικής Ευρώπης. Αυτό το πρότυπο όμως πλέον, εσχάτως λειτουργεί και στην ίδια την Ευρώπη. Η μοναδική καινοτομία της έκθεσης είναι ότι πλέον ο ιδιωτικός τομέας αναλαμβάνει πρωταγωνιστικό ρόλο στις επενδύσεις, με κίνδυνο να χαθεί πλήρως ο δημόσιος έλεγχος των δραστηριοτήτων των ευρωπαϊκών εταιρειών σε τρίτες χώρες.

Ta panama papers απέδειξαν, για ακόμη μια φορά, ότι οι πολυεθνικές επιχειρήσεις δραστηριοποιούνται με τέτοιο τρόπο που δημιουργούν ιδιαίτερα προβλήματα. Οι επενδύσεις τους στις αναπτυσσόμενες χώρες δεν λύνουν το πρόβλημα της υπανάπτυξης, αλλά αντίθετα το επιτείνουν, ενώ παραμένουν τυφλές, ως εταιρείες και δράσεις, στην οικολογική κρίση με αποτέλεσμα, επίσης, να αυξάνουν και τις μεταναστευτικές ροές στην Ευρωπαϊκή Ένωση προς μη διαχειρίσιμα επίπεδα.

Heidi Hautala (Verts/ALE). – Mr President, it is very clear that there is a huge financing gap for development. So, in addition to official development assistance, the private sector must be mobilised for development and solving global challenges. I think that, at best, an environment which is conducive to the private sector and business is one where good governance, accountability and transparency rules and which is predictable for all.

However, I believe that, when enterprises enter into the field of development, they have to be practising due diligence, so that they really understand the conditions on the ground; that what they are doing has to be genuinely in favour of alleviating poverty, addressing climate change and creating local livelihoods, in a sustainable way, and also respecting the rights of indigenous peoples and women, etc. I believe that, if we come to this kind of communication between the private sector and other development actors, we can really achieve something.

Krisztina Morvai (NI). – Mr President, I would like to congratulate Mr Deva. Let me briefly outline to you three different models for alleviating poverty in the developing world and providing jobs: firstly, big Western investors, including multinationals, going to the area, utilising their agricultural land and natural resources and providing jobs for local people; secondly, lots of food, dumping on local markets and therefore preventing local farmers from growing; and thirdly, supporting local small and medium-sized enterprises and local farmers. Which of the three would you prefer and support?

(Fine della procedura catch-the-eye)

Marianne Thyssen, Member of the Commission. – Mr President, it is with pleasure that I welcome the report on the private sector and development. It is a significant contribution to a full and coherent expression of the European Union's institutions on the importance of the private sector's role in development. The report reflects the priorities and challenges identified in the 2014 Commission communication, 'A stronger role of the private sector in achieving inclusive and sustainable growth in developing countries', and in the Council conclusions of June and December 2014. The main challenge in our cooperation with developing countries remains achieving inclusive and sustainable growth and creating decent jobs. For example, as it is expected that Africa's population will double by 2050, we need to help it create at least 400 million new jobs. This requires sustainable investment to diversify our partners' economies and link them to global value chains. Official development assistance is essential but not enough. Domestic resource mobilisation is key, and we must also catalyse private funding flows.

The European Union blending framework is a successful tool for achieving European Union external policy objectives by leveraging public and private funds. Discussions in the EU platform for blending, involving the European Parliament, include exchanges on the issue of private sector engagement in blending. In this context, Mr President, I expect that, from the programmed resources for the 2014-2020 period, EUR 4.8 billion of EU grants could leverage at least EUR 66 billion in investments from financial institutions and private investors in partner countries in sub-Saharan Africa, Asia and Latin America. The Commission remains committed to ensuring and enhancing the local ownership of blended projects by involving partner countries and regional organisations. This strategy would be implemented also through innovative instruments such as 'electrify' or 'agrify' initiatives, which have been developed to promote private sector investments in rural electrification and agriculture. Structured dialogue and multi-stakeholder approaches with the private sector and civil society organisations are key elements in our strategy. We need partnerships that encourage businesses to put sustainability at the core of their strategies and to promote innovative, inclusive business models. The Commission will invest over EUR 2 billion to support global private sector development and facilitate responsible and inclusive partner sector investment in development by 2020. The Commission will implement this strategy through national and regional indicative programmes and through thematic programmes.

European economic diplomacy can help mobilise European investments, with mutual benefits for the sending and receiving countries in terms of growth and jobs. The necessary support would be needed to allow these investments also to take place in economically riskier and emerging parts of the world. The intervention of the private sector is also crucial for the transformational objectives of the Social Development Goals and the climate change commitments. In this regard, coordination with the EU Member States and respect for the principle of subsidiarity are important elements of the Commission's approach, fully in line with the SDGs and the Addis Ababa Action Agenda. The private sector is sending signals that it is ready to work with us to become a true financing and implementing partner in achieving sustainable growth in developing countries. I urge you to help seize this opportunity.

Presidente. – Con questo si conclude il punto.

La votazione si svolgerà giovedì 14 aprile 2016.

Dichiarazioni scritte (articolo 162)

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – The private sector plays a crucial role in development. I believe that the private sector's central focus in development should regard poverty reduction and diminishing income inequality. However, there are other areas in which the private sector's expertise and effectiveness are needed, such as climate change.

6. Aussprache über Fälle von Verletzungen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit (Aussprache)

6.1. Pakistan, insbesondere Anschlag in Lahore

Presidente. – L'ordine del giorno reca la discussione su sette proposte di risoluzione sul Pakistan, in particolare l'attacco a Lahore.

Jean Lambert, *author*. – Mr President, I am speaking today in my capacity as Chair of the Delegation for countries of South Asia, and I want to add my condolences and those of the delegation to the families and loved ones of those killed in the recent atrocity in Lahore, designed to attack children and families on the Easter public holiday, and also condolences for other recent attacks. We have been seeing an overall decrease in such attacks by violent extremists and have seen a more consistent and coordinated effort from the government and the army, and it is essential that they work together. We welcome the government's commitment to reform the education system and curriculum to engender a wider understanding of human rights and respect for diversity. We welcome, too, the further commitments in terms of equality before the law and the promotion of human rights, which of course will need a strong and fully-independent human rights commission, as well as the implementation of the conventions that the government has signed up to, not least as part of the GSP+ agreement. We also hope that we will see a reconsideration of the death penalty and its eventual abolition.

Tunne Kelam, *author*. – Mr President, we are worried about the continuing violence and acts of terror in Pakistan, a great and important country and partner of the EU. The massacre on 27 March in Lahore targeted Christians, but most of the victims were Muslims. Our sympathy goes to them all.

However, Lahore is not an exception. There are systemic violations of freedom of religion under which Christians, Ahmadis, Shia, Hindus and others are suffering. Outbursts of hatred and violence against minorities often find justification in discriminatory laws. It is especially crucial that we stabilise the situation of religious minorities by the revision of so-called blasphemy laws. The tragedy of Asia Bibi, the only woman who has been sentenced to death under the blasphemy law, is symbolic. She has been waiting on death row for six years now. Therefore, we call urgently on the Pakistani authorities to ensure a swift delivery of justice in her case. The situation of religious minorities is our shared concern, and I also call on High Representative Mogherini to fully engage with the Government of Pakistan in its efforts to eradicate intolerance and terrorism.

Charles Tannock, *author*. – Mr President, for those belonging to religious minority communities in Pakistan, life can be very difficult. This is true for the Shias, the Ahmadis, the Hindus and especially Christians. The horrifying terrorist attack in Lahore on Easter Day is sadly not an isolated incident and deserves our full condemnation in this House. Whilst it would be unfair to say that no action has been taken, I do call today upon the Pakistani Government to do more to foster an atmosphere of tolerance and respect for all communities. Part of the problem is the apparent inability to confront Pakistan's deeply troubling legislation on religion, such as the blasphemy laws and the Hudood Ordinances – laws that should be repealed as a matter of priority.

Salman Taseer, the assassinated politician who called for the abolition of the blasphemy laws and paid with his life for doing so, is much revered by many in Pakistan, but it is clear to me that the country is still infected by undercurrents of extremism. We have debated religious extremism and intolerance in Pakistan in this House on many occasions, and I really hope now that there is the will in that country and its Government for some change.

Josef Weidenholzer, *Verfasser*. – Herr Präsident! Nicht zum ersten Mal beschäftigen wir uns in diesem Haus in der Dringlichkeitsdebatte mit Pakistan. Im Mittelpunkt steht dabei immer religiöse Intoleranz. Die Taliban sind eine terroristische Sekte, die alles bedroht, was ihren verrückten Interpretationen des Islam im Weg steht. Vermeintliche Abweichungen vom Islam und vor allem Mitglieder anderer Religionen sind das Ziel ihrer Attacken. Am Ostersonntag in Lahore, wo Menschen friedlich zusammenkamen, waren Christen das Ziel. Unter den Opfern befanden sich auch viele andere, Moslems waren in der Mehrheit.

Diese Form der Gewalt ist abscheulich und verbrecherisch. Wir müssen alles tun, um diese Bedrohung abzuwehren, und wir erwarten von Pakistan, dass es rigoroser gegen diese terroristischen Gruppen vorgeht.

Elnökváltás: GÁLL-PELCZ ILDIKÓ

alelnök

Marie-Christine Vergiat, *auteur*. – Madame la Présidente, l'attentat dans un parc de Lahore a fait 72 morts, dont 29 enfants, et plus de 300 blessés.

Les auteurs de cette horreur ont prétendu viser les chrétiens, mais les victimes étaient majoritairement musulmanes. Quinze jours plus tôt, ce sont des mosquées chiïtes qui étaient visées.

Au Pakistan, c'est un euphémisme de dire que les tensions politiques et religieuses sont vives. Ces tensions trouvent leur source dans le jeu dangereux de certains pays du Golfe, mais aussi du gouvernement pakistanais, qui ont soutenu, voire financé des groupes terroristes qui échappent désormais largement à tout contrôle.

La prise de conscience actuelle s'accompagne malheureusement de dérives autoritaires: rétablissement de la peine de mort, y compris pour les mineurs, mise en place de tribunaux d'exception, exactions, loi sur le blasphème contre les minorités, mais aussi contre les progressistes et les journalistes.

L'accession du Pakistan au GSP+ devrait être un instrument de négociation aux mains de l'Union européenne pour enrayer cette spirale de répression.

Plus largement, on connaît le rôle historique joué par le Pakistan dans la déstabilisation de la région. Les évolutions en cours peuvent faire changer les choses; l'Union européenne peut contribuer à faire aller les choses dans le bon sens.

Pavel Telička, *author*. – Madam President, the Lahore attacks were a vicious and despicable assault on the people of Pakistan, and today the European Parliament sends its deepest condolences and support to the families of those that have lost their beloved and also to the hundreds of injured and their families. Unfortunately, this is only one more deadly attack in a long series, and there are no signs of improvement in the region.

It is now urgent for Pakistan to face the reality and put an end to religious extremism and all kinds of radicalisation, otherwise we will be here again and again debating the situation in the country. That is why we call today on the Pakistani authorities to further engage in the ideological battle with extremism – the fight against terror – but also to tackle social economic exclusion and ensure religious tolerance.

Let us be clear: Pakistan alone will not succeed. We need a strong engagement from all regional actors and the international community to significantly improve counter-terrorism cooperation. Finally, we Europeans also have an important role to play. That is why we call today on the Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy, the European External Action Service and the Council to fully engage with the Government of Pakistan in tackling the threat posed by terrorism and to further assist the Government and people of Pakistan in continuing their efforts to eradicate terrorism and radicalism.

Cristian Dan Preda, *în numele grupului PPE*. – Doamnă președintă, atentatul de la Lahore din 27 martie, zi în care majoritatea creștinilor sărbătoreau Paștele, a fost o oroare. Ținta principală a fost, desigur, comunitatea creștină. Victimele aparțin însă diferitelor comunități religioase din Pakistan. Extremismul religios afectează în acest fel toți pakistanezii în egală măsură. De aceea, cred că lupta pe care o duce guvernul Pakistanului împotriva terorismului trebuie însoțită de o luptă împotriva extremismului religios.

Aşa cum o arată recentul atentat, în Pakistan e nevoie de învăţarea lecţiei toleranţei faţă de minorităţi. Cu atât mai mult cu cât libertatea de gândire, de conştiinţă şi de religie figurează în Constituţia Pakistanului. O contrazice însă aşa numita lege a blasfemiei, în baza căreia a fostă condamnată şi Asia Bibi. Grupul nostru politic cere eliberarea Asiei Bibi.

Richard Howitt (S&D). – Madam President, as we feel the shock of the terrorist attacks in Paris and Brussels, let us recall that the Global Terrorism Index shows that only 0.5% of its victims are in Europe and the West, and that over 80% of the people killed by terrorists in the last five years have been Muslims. So we mourn the 72 victims in Lahore, terrorists who targeted a children's playground at the height of holiday celebrations to inflict most harm on those who are most innocent.

With all countries with whom we cooperate in fighting terrorism, we seek to uphold human rights and the rule of law, and we say the same to our friends in Pakistan in our resolution today. We oppose the death penalty and we ask Pakistan again to consider whether all executions are genuinely linked to terrorism, especially in the light of research from the Justice Project and from Reprieve that they are not. We call for clemency in the case of Abdul Basit, but we do so in steadfast opposition to terrorism and in full solidarity with Pakistan and all countries who suffer as its victims.

Bas Belder (ECR). – Een Pakistaanse christen schreef mij deze week: alle hatelijke uitspraken in Pakistaanse schoolboeken over christenen en andere religieuze minderheden in het land moeten onmiddellijk worden verwijderd. Hij heeft volkómen gelijk want, naar de Bijbel zegt, is haat de wortel van doodslag, zie de verschrikkelijke aanslag in Lahore.

Recente rapporten ondersteunen de dringende waarschuwing tegen deze geestelijke vergiftiging van de Pakistaanse jeugd. Dat brengt mij tot een klemmende vraag aan de Europese Commissie: gaat er ook Europees geld naar het Pakistaans onderwijsstelsel en zo ja, welke eisen stelt Brussel dan aan deze hulpverlening? Hierbij laten wij nog de ruim vierentwintigduizend madrassa's, islamitische scholen in het land buiten beschouwing, waar met name vaak haat wordt gepreekt tegen christenen en andere religieuze minderheden. Mevrouw de voorzitter, een inktzwart decor voor het bloedbad van Lahore!

Voorts ben ik van mening dat Aisha Bibi en andere valselijk van blasfemie beschuldigden in vrijheid dienen te worden gesteld en dat de Pakistaanse overheid volledig voor hun veiligheid dient in te staan.

[De spreker gaat in op een "blauwe kaart"-vraag overeenkomstig artikel 162, lid 8, van het Reglement.]

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), blue-card question. – Madam President, besides the terrorist attacks in Pakistan, lots of people are leaving Pakistan; lots of migrants are coming to Europe from Pakistan besides Syrians, Afghans, and Iraqis.

Do you not think that we should call on the Commission to enter into negotiations with the Pakistani Government in order to enable people to stay in their own country? The number of refugees and migrants from Pakistan is increasing daily.

Bas Belder (ECR), "blauwe kaart"-antwoord. – Ik heb mij al een tijd lang verdiept in de situatie in Pakistan, een land waar zelfs sprake is van twee staten, de civiele overheid en de andere macht, waaronder ook militaire en terroristische organisaties. De situatie in Pakistan is dus buitengewoon urgent. De Europese Unie en het Europees Parlement doen er goed aan om te kijken naar wat de werkelijke situatie in Pakistan is, want het gaat om een werkelijk explosieve situatie!

György Hölvényi (PPE). – Tisztelt Képviselőtársaim! Egyet tisztázzunk: tehát Pakisztánban a húsvétkor végrehajtott támadás a keresztényeket célozta vallási ünnepükön. Velük, és minden más vallású áldozattal, aki a helyszínen volt, mélyen együtt érzünk, és részvétünket fejezzük ki az áldozatok és családjuk felé. Ártatlanul, egyetlen okból gyilkolták meg őket, próbálkoztak a talibán gyilkosok azért, hogy a hitükben megakadályozzák őket.

Pakisztánban az utóbbi években drámaian erősödik a tálib mentalitás, s általában a radikális mozgalmak. Tudjuk, a kormány tesz ugyan erőfeszítéseket, de nem tud úrrá lenni a fokozódó erőszakon. Remény van, remény van... Ennek hatására, a tragédia hatására alakult meg muszlimok és keresztények között egyelőre kicsi, de mégis meglévő mozgalom, a Ruardari tehrik, ami toleranciamozgalmat jelent. Pakisztánnak, Európának egyre többet kell tenni, hogy ezt a helyzetet megváltoztassuk. Köszönöm a figyelmet.

Afzal Khan (S&D). – Madam President, we strongly condemn the attack in Lahore and extend our deepest condolences to the families and friends of the victims. In the last three decades, the country has suffered immensely. Over 60 000 people have lost their lives and the loss to the economy is estimated to be over 110 billion.

Pakistan is leading the fight against terrorism in the region. The EU and the international community need to support and acknowledge Pakistan's overall progress in fighting terror. We have experienced the horrors of terrorism recently again in Paris and Brussels. Terrorism is a global problem. This is not a clash between different cultures or different faiths. This is simply extremists wanting to see other our societies break up, and creating division is what makes them strong.

We need to work together to eradicate the root causes and prevent further radicalisation, stop terrorist financing and promote integration. EU and global leaders must now more than ever commit to offering support and assisting each other in defeating terrorism, and we must do so by promoting values of peace, freedom, human rights ...

(The President cut off the speaker)

Amjad Bashir (ECR). – Madam President, from Peshawar to Paris, from Brussels to Lahore, I have always been completely unambiguous in my condemnation of terrorism. They are inexcusable acts of barbarism that cannot be justified or explained in any way. The European Parliament's response to the latest attacks in Pakistan should be no different. We should send a simple message, denouncing these crimes while expressing our solidarity with its people. There should be no strings attached. Unfortunately, some are using this opportunity to deliver a lengthy lecture to Pakistan on a wide range of domestic issues. Imagine if, in the wake of recent attacks in Europe, someone told us they felt sorry but our migrant policy and social integration failures were to blame for what had happened. We would not take kindly to it, and rightly so. Do not get me wrong: there is a time and place for socio-political debate on Pakistan, but now is not the time.

Pavel Svoboda (PPE). – Vítám tuto rezoluci, protože odsuzuje barbarský teroristický útok, jehož oběťmi se o letošních Velikonocích stali do značné míry i křesťané. Křesťané jsou nejpronásledovanější skupinou lidí na světě. Je proto dobře, že z Evropy, kterou reprezentuje EP, zaznívá hlas na jejich obranu.

Smyslem těchto urgentních usnesení má být ale nikoliv vydávání zpráv o lidskoprávní či teroristické situaci v některé zemi, ale poukazování na aktuální ohrožení konkrétních osob. Tento cíl je naplněn v bodě 9 usnesení, kde znovu upozorňujeme na případ Asii Bibiové, která byla odsouzena k trestu smrti ne pro terorismus, ale pro rouhání. Ona řadu let čeká ve vězení na to, zda bude rozsudek vykonán či nikoliv.

V této souvislosti je třeba doufat, že akční plán pákistánské vlády na zlepšení ochrany lidských práv nezůstane jen na papíře.

Sajjad Karim (ECR). – Madam President, you are free to go to your temples or your mosques or any other places of worship in Pakistan. You may belong to any religion, caste, or creed: that has nothing to do with the State. Those are the founding principles of Pakistan to which we refer in our resolution.

Every person killed, maimed or injured in these cowardly attacks in Lahore is a Pakistani. If we seek to split them into categories in our resolutions, we do a disservice to their memory. States and actors who support terrorist networks should know: slowly you are being exposed, your operatives are, and will be, captured, and eventually you will be exposed completely. When terrorists attack, be it in Paris or Peshawar, in London or Lahore, or indeed in Brussels, they attack us all, and we stand shoulder to shoulder as one to face them.

„Catch the eye” eljárás

Alberto Cirio (PPE). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, naturalmente mi volevo associare e ringraziare per tutti gli interventi in cui si è espressa una dura condanna al terrorismo.

Credo anche, però, che sia necessario che dall'Europa arrivi un monito chiaro, ossia che è necessario difendere i diritti umani non soltanto sulla carta ma anche nei fatti. Nel senso che si apprezzano naturalmente quelli che sono gli intendimenti del governo pachistano ma, dall'altra parte, noi ci attendiamo fatti concreti che dimostrino che il rispetto dei diritti umani non è solo un'enunciazione di principio, ma è un fatto di quotidianità nella vita del Pakistan.

Mi riferisco, in questo caso, non solo a quelle che sono le situazioni relative alle discriminazioni religiose ma anche a quelle etniche, perché non dobbiamo dimenticare – io chiedo che l'Europa anche su questo stia attenta – che ci sono situazioni come quella del Belucistan, dove – anche sulla base di molte indicazioni che ci arrivano da Amnesty International – io credo l'Europa debba vederci chiaro, perché si tratta di verificare se davvero ci sono discriminazioni che non sono religiose, ma etniche, ma sempre discriminazioni sono.

Νότης Μαριιάς (ECR). – Κυρία πρόεδρε, οι άνανδρες τρομοκρατικές επιθέσεις κατά Χριστιανών την Κυριακή του καθολικού Πάσχα στη Λαχόρη μας θυμίζουν ότι η ισλαμιστική τρομοκρατία δεν χτυπάει μόνο την Ευρώπη.

Οι επιθέσεις αυτές κόστισαν τη ζωή σε πάνω από εβδομήντα ανθρώπους, δηλαδή περισσότερους από ό,τι στις τρομοκρατικές επιθέσεις στις Βρυξέλλες. Παρ' όλα αυτά, δεν φάνηκε αυτό να ενδιαφέρει ιδιαίτερα την Ευρώπη. Όταν η Ευρωπαϊκή Ένωση δεν καταφέρνει να διαχειριστεί τους εκτοπισμένους του εμφύλιου της Συρίας, που είναι μια φορά είκοσι εκατομμυρίων, καταλαβαίνετε τι θα γίνει σε περίπτωση αποσταθεροποίησης του Πακιστάν των διακοσίων εκατομμυρίων κατοίκων.

Το ενδεχόμενο γενικευμένης αποσταθεροποίησης σε Μέση Ανατολή και Κεντρική Ασία πρέπει να αποτραπεί πάση θυσία. Για αρχή θα πρέπει να πάψουν οι στρατιωτικές επεμβάσεις των ξένων. Επίσης, θα πρέπει να πάψουν οι υπηρεσίες των δυτικών χωρών να παίζουν με τη φωτιά, στηρίζοντας εδώ και εκεί οργανώσεις ισλαμιστών, προς εξυπηρέτηση βραχυπρόθεσμων στόχων.

Τέλος, θα πρέπει να στηριχτούν όλες οι προσπάθειες που επιχειρούν έντιμα να υπερβούν το διαθρησκευτικό μίσος και τη ρητορεία της πολιτισμικής σύγκρουσης.

Gianluca Buonanno (ENF). – Signor Presidente, onorevoli colleghi, quello che è successo in Pakistan il giorno di Pasqua è un attentato, come abbiamo visto, di terrorismo islamico. Però ancora una volta in quest'Aula, tranne rari casi, si ha paura di dire che è terrorismo islamico.

C'è gente che ammazza cristiani solo perché sono cristiani. La stessa cosa succede in Europa e l'Europa cosa fa? Niente, guarda, sembra uno zombi che guarda in giro, ma non fa niente. Ai grandi politici europei certamente non succederà mai niente, perché i grandi politici europei non è che vanno nelle metropolitane, non vanno negli aeroporti, dove passano tutti i cittadini, come siamo anche noi. No, loro hanno gli aerei privati, funzionano in altre maniere e a loro non succede niente, ma ai cittadini veri e propri che cosa può succedere? Di tutto e di più. E noi cosa facciamo? Nulla. L'Europa non fa nulla, se ne frega altamente, i cristiani continuano ad essere colpiti e i terroristi islamici dovrebbero essere puniti anche con la pena di morte. Io lo ridico: anche con la pena di morte.

Michaela Šojdrová (PPE). – Já bych chtěla říct kolegovi, že jako evropská politička jezdím metrem a stojím také v řadě na letišti jako každý jiný občan EU.

Považuji ale za důležité to, že EP se postaví proti teroru, který v Pákistánu vládne vůči náboženským skupinám, které jsou pronásledovány, a že vyzýváme vládu v Pákistánu, aby účinněji bojovala proti brutálnímu násilí.

Byla zde zmíněna Asia Bibiová. Vyzýváme k tomu, aby Asia Bibiová byla propuštěna. Je to opakovaná výzva. Od roku 2010 Asia Bibiová čeká na rozhodnutí o trestu smrti a my jsme proti tomuto trestu smrti, protože je to žena, která se ničeho nedopustila, ale projevila svoji svobodnou víru a právo na víru a na své vlastní vyznání, které je bohužel v Pákistánu pronásledováno.

Marijana Petir (PPE). – Gospođo predsjednice, kršćanska tradicija proslave Uskrsa pretvorila se je u tragediju kada je u napadu bombaša samoubojice poginulo više od 73 ljudi, uključujući 30 djece. Napad na kršćanske obitelji na sam Uskrs još je jedan dokaz o razmjerima goleme mržnje prema kršćanima i želje za njihovim istrebljenjem. Pri tome ekstremisti nisu marili što će s nedužnim kršćanima stradati i nedužni muslimani.

Ovaj jezivi pokolj, nažalost, samo je jedan u nizu napada na pakistanske kršćane. Kršćani čine svega 2 % stanovništva Pakistana, a napadi čija su meta kršćani se povećavaju. Crkva u Lahoreu već je bila meta ekstremističkih napada u ožujku prošle godine kada je ubijeno 17 ljudi.

Ova rezolucija je malen korak ka osvještavanju onoga što se događa, no ona nije dovoljna bez djelotvorne akcije. Protuekstremističke akcije ne mogu ovisiti o granicama i dijelovima svijeta u kojima se zločini događaju. Moramo biti ujedinjeni u zaštiti ljudskih života i zaštiti kršćanstva. Pozivam pakistanske vlasti da oslobode Asiju Bibi.

Seán Kelly (PPE). – Madam President, I think that the attacks in Brussels by the terrorists brought home to us what many people are suffering around the world. Whether it is in Brussels or Lahore, we obviously have to do everything we can to fight terrorism and also to try to win the ideological war against extremism, which is equally important. While the government in Pakistan is trying to introduce some reforms, particularly to ban child marriages and to protect women against all sorts of discrimination, we have to do far more to put pressure on these governments so as to ensure not only that there are reforms but that they are actually implemented. There is far too much discrimination, particularly against women, with women of minority religions being forced to convert to Islam and forced into marriage. We have a lot to do and we have to do everything we can to help.

(A „catch the eye” eljárs vége.)

Marianne Thyssen, Member of the Commission. – Madam President, the attack in Lahore on Easter Sunday, as in Peshawar in December 2014, targeted children – the most vulnerable members of society. The terrorists attacked the future of the country and its diversity. The Lahore attack aimed to kill members of the Christian minority, but it also killed many Muslims. The attack comes only two years after the deadly church bombings, also in Lahore. My colleague Federica Mogherini, the High Representative, in a statement extended her condolences to the families and friends of the victims and underlined our support to Pakistan in its fight against terrorism and in the promotion of our shared values, among which is diversity.

We call on Pakistan to bring the perpetrators and instigators of these attacks to justice and to take firm action against the organisations that claim responsibility. We are very worried about the rising levels of religious violence and intolerance in some parts of Pakistan and we are closely monitoring these developments. Minorities in the country, including religious minorities, continue to suffer disproportionately and they are frequently targeted by extremist militants. We call on the government to step up efforts to ensure the security of all members of religious minorities. The 2016 GSP+ Report underscores that the human rights situation remains very challenging. We always raise human rights issues in our regular dialogue with Pakistan and encourage authorities to address the challenges, including those concerning the situation of minorities.

The European Union regrets the lifting of the moratorium on the death penalty in Pakistan and the large number of executions this has led to. Pakistan is now the third largest executor. Just yesterday, four more prisoners convicted of murder were hanged. The European Union is opposed to capital punishment in all circumstances and has consistently called for its universal abolition. The European Union, in all its contacts with Pakistan, continues to underline the importance of reintroducing the moratorium on executions and of complying with the minimum standards.

The European Union is also supporting several projects to improve awareness and protection of human rights, access to justice for vulnerable groups and to strengthen civil society organisations in Pakistan. The European Union bilateral development cooperation for the period 2014-2020 for Pakistan, with a total amount of EUR 635 million, has human rights and good governance as one of the three focal sectors. Human rights violations remain widespread in the country, despite some of the constructive initiatives underway. Pakistan has made some progress in strengthening the institutional framework for human rights, including by establishing a national commission for human rights. Furthermore, the government recently adopted an action plan to improve the human rights situation in Pakistan. The plan includes various measures, notably the development of a national plan of action for the promotion and protection of the rights of minorities. Some action has also been taken to address the widespread problem of hate speech. There have also been some advances on legislation to improve women's rights.

The European Union has also been calling for comprehensive action against terrorism, in full compliance with international law, fundamental values and international human rights standards. More emphasis will need to be put on the prevention of terrorism, in particular in the areas of countering radicalisation, recruitment and the financing of terrorism.

Let me finally underline that the European Union has been, and remains, a staunch supporter of democracy and reform in Pakistan.

Elnök asszony. – A vitát lezárom.

A szavazásra ma, 2016. április 14-én, csütörtökön kerül sor.

6.2. Honduras: Lage von Menschenrechtsaktivisten

Elnök asszony. – A következő napirendi pont vita hét, az emberi jogok védelmezőinek hondurasi helyzetéről benyújtott állásfoglalási indítványról.

Ryszard Czarnecki, autor. – Pani Przewodnicząca! Spotykamy się co miesiąc, aby mówić o prawach człowieka i to jest ta jasna strona naszego Parlamentu, który ma swoje wady, ale tutaj ponad podziałami politycznymi jesteśmy razem i to naprawdę jest dobrą wizytówką naszej Izby. Ale nie o nas chciałem mówić, lecz o ludziach, którzy giną lub są prześladowani za to, że bronią praw człowieka, za to, że bronią praw Indian, są to i kobiety, i mężczyźni. Myślę, że nasz głos tutaj powinien brzmieć szczególnie donośnie. Mówiliśmy o sytuacji w Pakistanie, o sytuacji przebywających tam chrześcijan. Na innych kontynentach, konkretnie w Ameryce Środkowej, takie sytuacje też mają miejsce i o tym mówi ta rezolucja wypracowana ponad podziałami.

Ulrike Lunacek, Autora. – Señora Presidenta, señora Comisaria, colegas, visitantes en la galería, Honduras es un país muy bello, pero también es conocido como uno de los países más violentos del mundo. Los recientes asesinatos han llamado la atención a nivel global, y hay que reconocer que la situación de violencia e impunidad ha aumentado desde el golpe de 2009.

Condenamos, en esta Resolución, la matanza brutal, el 3 de marzo, de Berta Cáceres, activista indígena defensor del medio ambiente, y también la de Nelson García, que fue asesinado dos semanas después, porque luchaban contra la represa de Agua Zarca en el río Gualcarque. También condenamos la matanza de uno de los símbolos de la lucha LGBTI, la mujer transexual Paola Barraza, que fue asesinada el 24 de enero.

La Resolución de hoy demanda a las autoridades hondureñas que investiguen profundamente todos estos asesinatos y a la justicia hondureña que imponga una justa condena a los perpetradores y también a los que han ordenado estos asesinatos. Queremos una investigación internacional independiente, en el marco de la Comisión Interamericana de Derechos Humanos, y que las compañías involucradas en grandes proyectos respeten altos estándares sociales y ecológicos.

Josef Weidenholzer, Verfasser. – Frau Präsidentin! Honduras ist ein Land im Umbruch, instabil und weit hinter seinen Möglichkeiten zurück. Die Menschenrechte gelten nichts, die Kriminalitätsrate ist hoch, und das Vertrauen in die Justiz nicht vorhanden.

Vor diesem Hintergrund ist eine lebendige Zivilgesellschaft äußerst wichtig. Aber nirgendwo in der Region ist es für Menschenrechtsaktivisten gefährlicher als in diesem Land – egal, ob sie sich für die Rechte von indigenen Bevölkerungsgruppen einsetzen, für den Schutz der Umwelt oder gegen Landraub, für die Rechte von LGBT-Personen oder für Meinungsfreiheit eintreten.

In den letzten Monaten gab es schockierende Fälle von Anschlägen auf Aktivisten. Diese Morde müssen aufgeklärt werden, die Täter müssen bestraft werden. Vor allem aber müssen wir die Regierung ermuntern und darin unterstützen, ein unabhängiges Justizsystem auszubauen. Die EU-Delegation in diesem Land ist hier sehr aktiv tätig, und das ist auch sehr positiv zu vermerken.

Jiří Pospíšil, Autor. – Já navází na své kolegy, kteří dobře popsali situaci v Hondurasu. Pouze připomenu, že tato věc je aktuální z toho důvodu, že před několika týdny byla zavražděna jedna z klíčových aktivistek boje proti velkým nadnárodním společnostem, které chtějí vybudovat neekologickou vodní elektrárnu v Hondurasu, a to byla Berta Cáceresová, která byla mezinárodně uznávanou aktivistkou, byla držitelkou mezinárodních cen. A i když před několika týdny OSN a Interamerická komise pro lidská práva upozorňovaly honduraskou vládu na to, že tato žena je v ohrožení života, tak ji bohužel honduraská policie nebyla schopna ochránit a tato žena byla brutálně zavražděna.

To je důvod, proč ten bod je dnes aktuální, a je třeba vyzvat honduraské orgány, aby celou věc vyšetřily, ale hlavně, aby do budoucna poskytly lepší ochranu ekologickým a jiným aktivistům, protože za posledních několik let zemřelo v Hondurasu přes 100 aktivistů, kteří bojují za lidská práva.

Miguel Urbán Crespo, *autor*. – Señora Presidenta, Señorías, quiero empezar esta intervención saludando al Congreso del COPIN, que se está celebrando ahora mismo justamente en Honduras. El asesinato de Berta Cáceres evidencia que Honduras es uno de los países más peligrosos del mundo para los defensores de los derechos humanos. Siete años después del golpe de Estado en Honduras persiste la ausencia de garantías democráticas, libertades fundamentales y respeto de los derechos humanos, así como una alarmante falta de voluntad política para acabar con la impunidad. El mejor homenaje para Berta Cáceres y tantos activistas asesinados es seguir su lucha.

Por ello, no solo podemos y debemos reclamar una investigación independiente internacional sobre su asesinato, sino también la paralización inmediata del proyecto de Agua Zarca y que el Consejo de la Unión Europea no aplique a Honduras el Acuerdo de Asociación con Centroamérica mientras este país incumpla reiteradamente sus obligaciones en materia de derechos humanos.

Desde aquí quiero recordar a todas las activistas que se juegan la vida por defender un futuro digno para su pueblo y su gente. Desde aquí, desde el Parlamento, que se oiga: ¡No estáis solas!

Beatriz Becerra Basterrechea, *autora*. – Señora Presidenta, defender el medio ambiente y los derechos de las mujeres, de los indígenas y de la comunidad LGBTI tiene un alto precio en Honduras: la muerte. Un precio que han pagado activistas admirables como Berta Cáceres, Nelson García, Paola Barraza y otros cientos asesinados en las últimas dos décadas.

Ciertamente, Honduras no es un caso aislado. En México y Guatemala la situación de impunidad, vulnerabilidad y persecución de los defensores de derechos humanos es más que preocupante, pero denunciar las prácticas ilegales y abusivas de la industria hidroeléctrica, la minería y la agroindustria se ha convertido prácticamente en una sentencia de muerte en Honduras.

Los Principios Rectores sobre las empresas y los derechos humanos de las Naciones Unidas se aprobaron hace cinco años para aplicarlos en todos los acuerdos económicos y comerciales. Hagamos que estos sean legalmente vinculantes para las empresas y los Gobiernos y seamos escrupulosos en su cumplimiento.

Los defensores de derechos humanos son la esperanza de Honduras, un país arrasado por la violencia y la impunidad. Ellos son el motor del cambio democrático. No olvidemos ni por un segundo que nuestro deber es protegerlos, y a ello nos hemos comprometido. Como dijo Galeano, «muchacha pequeña, en lugares pequeños, haciendo cosas pequeñas, puede cambiar el mundo».

Tomáš Zdechovský, *za skupinu PPE*. – Jsem rád za sebe i za Evropskou lidovou stranu, že v případě těchto dvou bezskrupuletních vražd postupovala honduraská vláda ve vyšetřování velice rychle a dělá vše pro to, aby byli pachatelé dopadeni, ale především potrestáni.

Za zásadní považuji to, že honduraská vláda se nespolehlá sama na sebe, ale přizvala do vyšetřování také zástupce Spojených států, OSN a Organizace amerických států, aby se podíleli na tomto procesu. Tím, že honduraská vláda přijme pomoc ostatních jako v tomto případě, je velice transparentní, bude schopna rychleji úplně implementovat všechna základní lidská práva, která bohužel nejsou dodržována.

V tomto případě musím říci, že je strašně důležité, aby se podobný postup už nikdy neopakoval a aby další aktivisté, kteří bojují v Hondurasu za lidská práva, už nezaplatili za svůj boj svým vlastním životem.

Elena Valenciano, *en nombre del Grupo S&D*. – Señora Presidenta, «Berta Cáceres fue una mujer excepcional que luchó por una Honduras mejor, más digna, más justa, por un país para todos». Estas son palabras de un viejo amigo suyo, Gustavo Castro, que presenció en primera persona cómo unos pistoleros sin escrúpulos le arrancaban la vida a Berta, dejando así huérfanos no solo a su pueblo, el lenca, sino a todos aquellos que defienden los derechos humanos en Honduras, en la región y en el mundo.

Cada vez que perdemos a alguien como Berta Cáceres —luchadora incansable por el medio ambiente, por los derechos de los más vulnerables—, el mundo se vuelve un poco peor. Berta es un símbolo que representa, por desgracia, el cruel fin que comparten cientos de personas tanto en su país como en otros lugares del mundo; gente que lucha por su tierra, por los derechos de los más vulnerables, los derechos de la comunidad LGBTI, por la libertad de expresión y por el fin de la impunidad. Berta murió en La Esperanza. Así se llamaba la ciudad donde vivía. En la esperanza de conseguir una Honduras mejor.

Heidi Hautala, on behalf of the Verts/ALE Group. – Madam President, the recent murder of Berta Cáceres, and its possible links to the Agua Zarca Dam project, highlight the need not only for better protection of human rights defenders but also for regulation for corporate responsibility for human rights, including the right of grievances when rights are violated. The project has been implemented without thorough consultation with the area's indigenous Lenca population. A Finnish development finance company, Finnfund, is one of Agua Zarca's funders. Finnfund claims to have carried out a due diligence process, but the question remains: why was the project considered to need funding from Finnish development cooperation funds? It is good that Finnfund, along with several other funders, has now decided to freeze Agua Zarca's funding for the time being. Possible continuation of the project should be treated with caution. Indeed, more needs to be done to ensure that business in developing countries is carried on in a responsible way that respects human rights.

Carlos Zorrinho (S&D). – Senhora Presidente, o Estado de direito, o respeito pelos direitos humanos e a tolerância à diversidade estão em causa nas Honduras. Esta situação é inaceitável. Tem que ser denunciada e combatida.

A frontal denúncia e tomada de posição do Parlamento Europeu, assumida nesta resolução, é um importante repto para a mudança. Nós não podemos menosprezar o papel da Europa como referência ética e jurídica na defesa dos direitos básicos dos povos e das sociedades abertas e livres. Temos, por isso, que ponderar nas nossas parcerias económicas qual o nível de compromisso dos parceiros com as práticas de respeito pelos direitos humanos e pelas liberdades.

Por isso, esta resolução não se pode esgotar nela própria. Terá que ter consequências práticas, se o governo hondurenho não arripiar caminho e não garantir a liberdade de ação dos defensores dos direitos humanos no seu país.

„Catch the eye” eljáráš

Nicola Caputo (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, la lotta per i diritti umani e ambientali in Honduras sta pagando un pesantissimo tributo di sangue.

Il 3 marzo scorso è toccato all'attivista Berta Cáceres. Berta Cáceres era impegnata a fianco delle comunità contadine e dei movimenti indigeni dell'Honduras in difesa dei diritti umani. Secondo la polizia sarebbe morta durante un tentativo di rapina, ma non ci sono dubbi sul fatto che sia stata uccisa per il suo impegno sociale. Dopo di lei, altri attivisti hanno subito violenze e la situazione nel paese si fa sempre più drammatica.

Secondo l'organizzazione Global Witness, l'Honduras è lo Stato più pericoloso al mondo per l'attivismo ecologista. Negli ultimi anni sono state diverse decine le persone che hanno perso la vita in Honduras per aver protestato contro la devastazione del territorio svenduto alle multinazionali. Il governo dell'Honduras si deve impegnare a garantire la sicurezza di tutti i difensori dei diritti umani, in particolare coloro che operano nel settore della protezione dell'ambiente. L'Honduras deve diventare un paese normale e l'Europa deve spingere perché ciò avvenga.

Νότης Μαρτιάς (ECR). – Κυρία Πρόεδρε, σε μια χώρα όπως η Ονδούρα, με 22% αναλφαριθμητισμό στις αγροτικές περιοχές και με τα 2/3 του πληθυσμού της να ζουν κάτω από το όριο της φτώχειας, η παραβίαση των ανθρωπίνων δικαιωμάτων είναι, ακόμη και σήμερα, καθημερινό φαινόμενο. Ήδη από το πραξικόπημα του 2009 ενάντια στον Zelaya, οι παραβιάσεις των δικαιωμάτων και το κλίμα ατιμωρησίας συνεχίζει να αυξάνεται στη χώρα.

Επιπλέον, η παραβίαση αυτή γίνεται καθημερινά αισθητή όλο και πιο πολύ. Ιδιαίτερα με τη δολοφονία της ακτιβίστριας Berta Cáceres, η οποία ήταν μέλος της λαϊκής αντιπολίτευσης και προασπίστρια των ανθρωπίνων δικαιωμάτων στη χώρα.

Θα πρέπει επομένως, άμεσα, η Ευρωπαϊκή Ένωση να λάβει μέτρα, ώστε να σταματήσει η καταπίεση των ανθρωπίνων δικαιωμάτων στην Ονδούρα, καθώς και να συμβάλει στην έρευνα, ώστε να τιμωρηθούν οι υπεύθυνοι για τη δολοφονία της Berta Cáceres και να σταματήσουν οι διώξεις κατά των ακτιβιστών.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL). – Señora Presidenta, el asesinato de Berta Cáceres no llenó portadas, como no abre informativos la impunidad permanente en Honduras, que, tras el golpe de Estado al presidente democrático Manuel Zelaya, es hoy el país más violento del mundo.

Más de sesenta periodistas asesinados desde el golpe, decenas de campesinos, de indígenas, sindicalistas, abogados, activistas LGTBI y mujeres asesinados desde 2009. El caso de Berta es doblemente doloroso. No sirvieron las medidas de protección pedidas por organizaciones internacionales o por el Sistema Interamericano de Derechos Humanos. Queremos una investigación independiente, que incluya a los responsables y a la empresa DESA. La impunidad continúa en Honduras, porque asesinar sale gratis. La Unión Europea debería suspender acuerdos hasta que no se acabe con esta impunidad o, por lo menos, mostrar la misma firmeza que, impostada, muestra contra países como Venezuela, donde no son asesinados ni periodistas ni sindicalistas y donde los que sí asesinan policías o ciudadanos muchas veces son golpistas disfrazados de oposición.

Gianluca Buonanno (ENF). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, ci occupiamo qui dell'Honduras ma, agli stessi colleghi, vorrei domandare: ma perché l'Europa fa affari con la Cina, quando la Cina ne fa di tutti i colori e non è in democrazia?

Perché abbiamo fatto nuovi accordi con l'Iran dove addirittura impiccano gli omosessuali? Noi abbiamo, tra l'altro, un sottosegretario italiano omosessuale che è andato adesso in Iran a stringere le mani, quindi fa l'omosessuale in Italia per prendere i soldi, evidentemente per stare con la seggiola sotto il sedere, e poi va in Iran a stringere le mani a chi impicca gli omosessuali. Oppure l'Arabia Saudita, però gli affari con loro li facciamo. Adesso ce la prendiamo con l'Honduras, che poi l'ONU ha detto che le elezioni le hanno fatte correttamente, ma cosa c'entra l'Honduras? Voi, a seconda di dove si devono fare gli affari, poi parlate di multinazionali, ma se qua fuori è pieno di lobbisti delle multinazionali e voi ci andate a parlare tutti i santi giorni e poi dite che in Honduras ci sono le multinazionali che devono fare le dighe, ma siete ipocriti o cosa siete?

(A „catch the eye” eljárás vége.)

Marianne Thyssen, Member of the Commission. – Madam President, the European Union was deeply saddened by the heinous killings in Honduras of human rights defenders Ms Berta Cáceres, Mr Nelson Garcia and LGBTI activist Paolo Barraza. Ms Cáceres was a prominent human rights defender, as we all know, and was very well known by the European Union for her courageous commitment in defending the environment and the indigenous rights of the Lenca community to which she belonged. In an immediate reaction to these odious murders, the European Union has called for a thorough, expedite and transparent investigation of the cases. It is of the utmost importance to give strong signals that impunity for these assassinations of human rights defenders will not prevail.

The European Union continues to monitor with great attention the dire situation of indigenous leaders, members of the LGBTI community, journalists and justice officials who continue to be particularly affected by violations of human rights in the country. Precautionary measures granted by the Inter-American Commission on Human Rights should be immediately implemented to avoid any further killings. The situation also calls for an urgent implementation of the law to protect human rights defenders. The European Union has been very much involved in promoting this initiative through its Development Cooperation Programmes, which provided support for the drafting of the law.

The overall human rights situation in Honduras remains characterised by widespread violence in which corruption and impunity play a considerable part. To address this, rapid progress should be made in the implementation of the recommendations issued in the Universal Periodic Review carried out in 2015, the vast majority of which have been accepted by Honduras. The Union also looks forward to the full operation of the office of the United Nations Human Rights Commissioner.

The European Union has constantly advocated human rights and justice reforms in Honduras and stands ready to work together with the Honduran people to address these challenges. The Union and its Member States are the most important actors in development cooperation, including on human rights issues in the country. The European Union welcomes the recent agreement on the deployment of an Organisation of American States mission to support the fight against corruption and impunity in Honduras, known as MACCIH in its Spanish acronym, and the request for support from the Honduran authorities to this mission in the investigation of Mrs Berta Cáceres's killing. In broader terms, the Union has taken proactive steps to protect human rights defenders worldwide. This includes the establishment, at the end of 2015, of a comprehensive human rights defender mechanism managed by a consortium of human rights NGOs which has now become fully operational.

Elnök asszony. – A vitát lezárom.

A szavazásra ma, 2016. április 14-én kerül sor.

Írásbeli nyilatkozatok (162. cikk)

Francisco Assis (S&D), por escrito. – O ativismo em prol dos direitos humanos é uma atividade de alto risco. A repressão dos ativistas assume várias formas, desde perseguições, ameaças e campanhas de difamação a detenções arbitrárias, tortura, desaparecimentos forçados e homicídios.

A situação dos defensores dos direitos humanos nas Honduras é especialmente grave, como nos vêm relembrar os lamentáveis assassinatos de Berta Cáceres, Nelson Garcia e Paola Barraza.

Apesar de alguns recentes progressos em matéria de legislação, nas Honduras, como na América Latina em geral, os defensores dos direitos dos povos indígenas são os que correm mais riscos, ao interferirem frequentemente com interesses económicos ligados às indústrias extrativas e à construção de grandes infraestruturas.

Concordo inteiramente com o teor desta resolução que, evocando as Orientações da União Europeia relativas aos defensores de direitos humanos, apela às autoridades hondurenhas para que cumpram a lei e garantam uma proteção adequada destas pessoas que defendem tão altruisticamente os direitos do próximo.

6.3. Nigeria

Elnök asszony. – A következő napirendi pont: vita a Nigériával kapcsolatban benyújtott 7 állásfoglalási indítványról.

Mark Demesmaecker, Auteur. – Met zijn rijkdom aan grondstoffen zou Nigeria een van de economische motoren van Afrika kunnen zijn. We hebben hier in dit halfroend nog de ambities van president Buhari gehoord, toen hij hier in februari zijn toespraak hield. De realiteit is jammer genoeg anders.

Er is geen voorspoed, maar armoede, milieuvervuiling, corruptie, conflicten en geweld, de terreur van Boko Haram, grootschalige schendingen van de mensenrechten. De verschillende religieuze groepen - christenen én moslims - en de etnische minderheden zijn er het slachtoffer van. Ik ben alle collega's die hebben meegewerkt aan een uitstekende gezamenlijke resolutie dan ook heel dankbaar.

De Nigeriaanse grondwet garandeert de vrijheid van mening en van godsdienst. Het is de plicht van de overheid om die rechten te respecteren en de burgers te beschermen. Ik roep de president dan ook op om een versnelling hoger te schakelen in de zoektocht naar de ontvoerde schoolmeisjes uit Chibok. Het is vandaag twee jaar geleden dat terroristen van Boko Haram hen op brutale wijze wegrukten uit hun families. Deze kinderen horen thuis bij hun ouders, op de schoolbanken, en niet op het strijdveld van Boko Haram!

Jean Lambert, author. – Madam President, as previous speakers have said: today is a day of reflection. It is the second anniversary of the abductions of the schoolgirls from Chibok and we are remembering them today, along with many others who have suffered at the hands of Boko Haram, and particularly the families of those whose fate is unknown. In responding to this, there is a great need for coordinated action both within the State of Nigeria itself and within the region. We know that there is real difficulty involved in deploying adequate state resources. Nigeria is a fossil-fuel-dependent economy. In our view it needs transition planning urgently, but prices have dropped; we know that there is gross inequality within the country, and there is an urgent need to tackle corruption in order to increase revenue. Furthermore, to improve the quality of governance, we need trusted institutions to tackle tensions, confront violent extremism and increase the general quality of life for Nigerians.

So we welcome the current Government's efforts, but we also want the EU Member States, and indeed our companies operating in Nigeria, to cooperate as well.

Josef Weidenholzer, Verfasser. – Frau Präsidentin! Nigeria ist die größte Volkswirtschaft Afrikas und seine bevölkerungsreichste Nation – ein Schlüsselland also –, und darum ist es ganz besonders wichtig, dass sich hier Demokratie und Rechtsstaatlichkeit entwickeln können. Wir haben vor wenigen Monaten den Präsidenten Nigerias, Buhari, bei uns hier im Haus gehabt, und er hat uns eindrucksvoll geschildert, wohin er das Land bringen möchte. Es gibt viele Gefahren, Korruption, Ungleichheit sind weit verbreitet, und das ist sehr ernst zu nehmen, weil es das Einfallstor bildet für die Terroristen von Boko Haram.

Es ist immer noch nicht gelungen, diese Terrorgruppe zu stoppen. Zehntausende Menschen wurden getötet, Millionen vertrieben, und es ist besorgniserregend, dass gerade in letzter Zeit auch Frauen und Kinder als Selbstmordattentäter verwendet werden. Nigeria muss diesen Kampf mit aller Deutlichkeit fortsetzen, muss hier ganz klare Fortschritte machen, weil das die wichtigste Voraussetzung ist für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Davor Ivo Stier, autor. – Gospođo predsjednice, još uvijek je nepoznato gdje se nalazi 219 od 276 djevojčica koje je Boko Haram oteo iz škole iz Chiboka prije točno 2. godine. U ime Kluba zastupnika EPP-a želim ponovno izraziti solidarnost s njihovim obiteljima i građanima Nigerije. Isto tako želim izraziti podršku vladi predsjednika Buharija, koji se nedavno obratio ovom domu te nas ohrabrio ambicioznim programom reformi s ciljem da odgovori na izazove s kojima se Nigerija suočava već dugi niz godina te s terorizmom i endemskom korupcijom.

Predsjednik Buhari je pokrenuo već određene promjene i mi ga ohrabujemo da nastavi i produbi borbu protiv korupcije i protiv Boko Harama. Jer, unatoč prvim uspjesima nigerijske vojske, borba s terorizmom nije završena. Napad islamističkih militanata u sjevernoj Nigeriji su sve intenzivniji, povećan je broj napada na kršćane, s time da Boko Haram doista napada sve koji ne dijele njihovu ideologiju. Stoga je i dalje potrebna potpora Europske unije Nigeriji u borbi protiv terorizma i ekstremizma.

Lola Sánchez Caldentey, autora. – Señora Presidenta, esta Resolución supone para las víctimas el apoyo más elemental que dentro de la impotencia que a veces sentimos podemos ofrecerles. Para las autoridades nigerianas, unas guías para que la persecución de unos crímenes no las lleve a cometer otros y a entrar así en una espiral de difícil salida. Y sobre todo para el pueblo nigeriano, un claro apoyo en la lucha por sus derechos que a la hora de la verdad le corresponde a él librar.

Hay, sin embargo, una guía que falta, pero estamos a tiempo de cambiarlo y espero contar con su apoyo para esta enmienda que hace mención explícita de la necesidad de determinar la responsabilidad de Gobiernos y empresas de terceros países. Porque la explotación de los recursos naturales, el abuso laboral y el fraude fiscal contribuyen directa e indirectamente al auge de la violencia. Por eso, insisto, espero contar con su apoyo para aprobar la enmienda que pide una investigación internacional de estas cuestiones bajo el auspicio de las Naciones Unidas.

Marietje Schaake, author. – Madam President, Nigeria is a country so full of potential through natural resources and an enormous human capital that it is sad to see how much of it is wasted through corruption, poverty and violent extremism. It is exactly two years since Boko Haram abducted the Chibok girls and we are still calling to bring back our girls – all of them.

It is essential that children go to school and that radicalisation is prevented. The kidnapping, rape, violence and murder must end, and the path of extremist destruction that has displaced millions should be reversed. In fact, the surrender of hundreds of Boko Haram fighters is an important sign that the promises of a better life under Sharia law and extreme circumstances are empty lies that more and more people are recognising.

The EU stands ready to help Nigeria in countering violent extremism, but we can only contribute fully when the rule of law and human rights are respected in the process. This includes the right to free expression. We therefore call on the Senate of Nigeria not to adopt laws chilling expression or criticism of the government.

Santiago Fisas Ayxelà, *en nombre del Grupo PPE*. – Señora Presidenta, el año pasado tuve el honor de presidir la misión electoral de la Unión Europea en las elecciones en Nigeria y, ante todo, quiero afirmar que, a pesar de las dificultades técnicas, las elecciones fueron totalmente democráticas y que el Presidente saliente, Goodluck Jonathan, aceptó su derrota ante el general Buhari, lo que es algo bastante insólito en los países africanos. El presidente Buhari, que ha intervenido recientemente en esta Cámara, ha manifestado que las dos principales prioridades de su mandato son la lucha contra la corrupción y la lucha contra los terroristas de Boko Haram.

Hoy hace dos años que Boko Haram secuestró a doscientas setenta y seis niñas en Chibok y aún no sabemos nada de la mayoría de ellas, tampoco sabemos nada de los cuatrocientos niños y mujeres secuestrados en Damasak, y pido al Gobierno de Nigeria que redoble sus esfuerzos para liberarlos. A pesar de todo, creo que debemos dar un voto de confianza al Presidente Buhari y a su gobierno en la erradicación de la lacra del terrorismo y la corrupción en el país más poblado de África.

Cecile Kashetu Kyenge, *a nome del gruppo S&D*. – Signora Presidente, onorevoli colleghi, riconosciamo l'impegno della Nigeria verso la transizione democratica e sul fronte della sicurezza interna.

Tuttavia, la violenza si sconfigge solo nel rispetto dei diritti umani e nel primato della legge, nessuna impunità nei confronti di chi alimenta il terrorismo, né per chi commette atrocità contro la popolazione civile. La lotta contro il terrorismo deve avere una strategia di approccio globale ed è una nostra responsabilità lottare contro le sue cause profonde ed anche contro il finanziamento dei gruppi terroristici attraverso le risorse naturali. Per questo è necessario ridare un futuro, una speranza, una dignità a milioni di donne e giovani, garantendo loro un'educazione, rilanciando il dialogo interreligioso, intervenendo per una più equa condivisione delle risorse naturali.

Boko Haram, oggi, non è sconfitta, a distanza di due anni dal rapimento delle studentesse di Chibok molte di loro non sono ancora tornate a casa, e forse non torneranno mai più. Non dimentichiamole e non permettiamo più che ciò possa accadere di nuovo.

Diane James, *on behalf of the EFDD Group*. – Madam President, for over 20 years the European Union has used development assistance as a lever to claim – and I emphasise to claim – to advance the cause of human rights. Every Thursday of every Strasbourg session we devote half a day to talking shop. We do not even walk the walk any more. We just do an awful lot of talking and not much else.

The European Union and Nigeria signed an Accord back in 2009 called the EU-Nigeria Joint Way Forward. As a result, EUR 700 million went to Nigeria for 2009-13 and then another EUR 512 million for 2014-20. It was emphasised that the money was intended to deliver an improvement on human rights. Well, quite frankly, given that two years after all those girls were abducted – and it has taken footage in the press, across Europe, to show that some of them are still alive – they have been forgotten and are being ignored, where is the value for that money? Where is that EUR 512 million being spent? Quite frankly, it is another example in which the European Union says one thing but does not actually deliver.

Diane Dodds (NI). – Madam President, the continuing captivity of over 200 schoolgirls from the town of Chibok symbolises the senseless human suffering caused by terrorism in Nigeria. We hear frequent reports of some of the girls being forced to take part in suicide bombings, and facing rape, sexual abuse and forced marriage. We in this Parliament must ask whether we have done enough.

It was good to meet with President Buhari when he was here, but we must also share our expertise with the Nigerian Government to ensure that it has the skills in counter-terrorism to combat this terrible evil.

Many in the Chamber today have talked about poverty and social exclusion, but it is also important in Nigeria that we foster a free society, ensure that the fundamental freedoms of religion and conscience are upheld and, quite rightly, we debated this week terrorism in Europe. We should not forget the sectarian terrorism of fundamentalist Jihadists against those on the African continent.

Joachim Zeller (PPE). – Frau Präsidentin! Heute vor zwei Jahren erlangte der Ort Chibok weltweit traurige Berühmtheit. 117 meist christliche Schulmädchen wurden von der islamistischen Terrororganisation Boko Haram verschleppt. Die gute Nachricht ist wohl, dass sie anscheinend noch am Leben sind, wenn wir einer Videobotschaft von Boko Haram glauben dürfen. Die schlechte Nachricht: Den nigerianischen Sicherheitskräften gelang es immer noch nicht, sie zu befreien.

Der im letzten Jahr durch einen friedlichen Machtwechsel ins Amt gekommene Präsident Buhari hatte im Februar hier im Parlament versprochen, die Mädchen ihren Familien zurückzubringen. Trotz einiger Erfolge im Kampf gegen Terror und Korruption in Nigeria ist ihm das leider noch nicht gelungen. Unser Mitgefühl gehört daher den Eltern und Angehörigen der Mädchen.

Wir sollten aber auch die nigerianische Regierung unterstützen in ihrem Kampf gegen Terror, Korruption und Armut. Der Nordosten Nigerias darf nicht zu einer westlichen Provinz des Islamischen Staats werden.

„Catch the eye” eljárás

Jiří Pospíšil (PPE). – Já chci poděkovat autorům tohoto usnesení, že opravdu téměř přesně 2 roky od smutného výročí únosu 200 dívek z Chiboku toto téma zde opět probíráme.

Téma Boko Haram patří do této sněmovny jako obecně otázky související s Islámským státem, kterému věnujeme relativně velkou pozornost. Věnujeme velkou pozornost situaci v Sýrii, ale tématu Boko Haram věnujeme pozornost mnohem menší. Je to trochu škoda, protože Boko Haram je stejně nebezpečná organizace jako Islámský stát, ostatně tato organizace se k Islámskému státu dnes formálně hlásí a považuje se za jeho součást.

Je třeba vyjádřit podporu prezidentovi, který se snaží bojovat proti zločinu v této zemi, ale na druhou stranu je třeba připomenout, že máme smutné výročí 2 let od únosu a 200 dívek stále ještě nebylo nalezeno. Je tedy třeba vyzvat prezidenta, aby konal více.

Nicola Caputo (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, ci siamo già occupati in quest’Aula delle violenze compiute in Africa dal gruppo integralista Boko Haram, violenze che spesso vengono perpetrate ai danni di donne e bambini.

Il 14 aprile di due anni fa, furono rapite 219 studentesse nella località nigeriana di Chibok da parte del gruppo estremista islamico. L’Unicef denuncia che il gruppo jihadista ha usato bambini in un attentato suicida, l’ONU definisce la situazione terrificante. Bisogna fornire, nel più breve tempo possibile, una risposta umanitaria nella Regione del lago Ciad.

Le parole non bastano più per esprimere tutta la nostra indignazione; condannare le violenze ed esprimere rammarico per le vittime, spesso bambini indifesi, non è più sufficiente. La violenza indiscriminata non può essere tollerata e l’Unione europea deve fornire il proprio appoggio alle autorità nigeriane e al suo Presidente per neutralizzare i responsabili e normalizzare il paese, anche attraverso il coordinamento degli eserciti dei paesi confinanti.

Νότης Μαριάς (ECR). – Κυρία πρόεδρε, παρά το γεγονός ότι η Νιγηρία είναι μια πλούσια χώρα με πλουτοπαραγωγικές πηγές, όπως το πετρέλαιο, και τεράστια έσοδα, ο πληθυσμός της ζει μέσα στη φτώχεια, ενώ η διαφθορά και η έλλειψη Δημοκρατίας που επικρατούν στη χώρα, αποτελούν το λίπασμα για την τρομοκρατία και την ανάπτυξη της Μπόκο Χαράμ. Τα τελευταία δέκα χρόνια η Μπόκο Χαράμ είναι υπεύθυνη για επανειλημμένες ένοπλες και βομβιστικές επιθέσεις, καθώς και για εκατοντάδες θανάτους του Νιγηριανού πληθυσμού.

Φυσικά, παρά τις καταγγελίες του Συμβουλίου Ανθρωπίνων Δικαιωμάτων του ΟΗΕ, η Μπόκο Χαράμ συνεχίζει, ακόμη και σήμερα, να πραγματοποιεί επιθέσεις και δολοφονίες κατά του Νιγηριανού λαού καθώς και απαγωγές παιδιών.

Είναι, επομένως, αναγκαίο η Ευρωπαϊκή Ένωση να ωθήσει τις νιγηριανές αρχές να καταπολεμήσουν τα αίτια ενδυνάμωσης της Μπόκο Χαράμ, όπως την υπανάπτυξη, τη διαφθορά και την κατασπατάληση των εσόδων από το πετρέλαιο, και να πιέσει την κυβέρνηση της Νιγηρίας, επιτέλους, να σταματήσει η καταπάτηση των δικαιωμάτων στην περιοχή αυτή.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospođo predsjednice, sam govor predsjednika Buharija u ovom visokom domu pokazalo je da njegova želja kako voditi Nigeriju, na način da ustvari vodi Nigeriju, vodi svoju državu, tako da istrijebi korupciju i da se poštuju ljudska prava. Ja sam duboko uvjeren da, nakon činjenice da imamo mirnu primopredaju vlasti u Nigeriji, Nigerija može biti možda i dobar primjer za budućnost demokratskih odnosa u jednoj državi na afričkom kontinentu.

Naravno, opterećenje koje je nedvosmisleno, a to je teška situacija u gospodarstvu pa naravno i prisustvo korupcije, otežavaju posao predsjedniku Buhariju, a pogotovo bitka protiv terorizma. Zato mislim da, kada govorimo kako se protiviti terorizmu, mi to moramo učiniti svugdje i u svakom trenutku. I zato Nigerija, zbog perspektive koju ima te kao primjer u Africi, treba našu maksimalnu podršku. Očekujem da Komisija vodi takvu politiku.

Seán Kelly (PPE). – A Uachtaráin, ceapann cúpla Feisire i mo ghrúpa nach bhfuil bunús tuarascála éigeandála againn anseo agus gur ceart é a fhágaint don Choiste um Ghnóthaí Eachtracha.

Bíodh sin mar atá, is dócha gur maith an rud é go bhfuil díospóireacht againn faoin Nigéir anseo inniu. Agus gan dabht, is tír thruamhéalach í ina lán slite. Mar a dúradh, tá acmhainní nádúrtha an-saibhir aici. Tá daoine iontacha sa tír, ach tá an tír á coinneáil siar ag dhá rud ach go háirithe: eachtraí Boko Haram agus mímhacántacht de gach saghas trasna na tíre.

Caithfidimid troid i gcoinne Boko Haram, go háirithe gan ligean dóibh stát Ioslamach, mar a thuigeann siad é, a bhunú. Agus freisin, caithfidh gach duine troid i gcoinne na mímhacántachta. Deirtear go bhfuil siad ag cailliúint idir trí agus ocht mbilliún gach uile bhliain de bharr ola a ghoid. Dá bhrí sin is truamhéalach an scéal é, mar a dúras.

Marijana Petir (PPE). – Gospođo predsjednice, obilježavamo drugu godišnjicu od otmice 276 kršćanskih djevojaka iz Chiboka. Za njih 219 još uvijek je nepoznato gdje se nalaze. Situacija u dijelovima Nigerije pod terorom Boko Harama eskalira, a Nigerija se penje na tablici „Globalnog indeksa terorizma” gdje danas zauzima 3. mjesto.

Od brutalnog masakra u Bagi u siječnju prošle godine do spaljivanja sela u veljači ove godine. Boko Haram u Nigeriji napada kršćane, bombardira i pali škole, bolnice, crkve i čitava sela.

Preživjeli svjedoče o teroru ubijanja trudnica i krikovima djece nemoćne da se spase. Možemo samo pretpostaviti što se događa s djevojčicama iz Chiboka kao i stotinama druge djece otete od strane Boko Harama. Prisilni brakovi, silovanja, ropstvo, a sve se više govori da se i djevojčice iz Chiboka koriste kao bombaši samoubojice.

Ovo mora prestati. Pozivam Visoku predstavnicu Mogherini da poduzme konkretne akcije. Vratimo otetu djecu njihovim obiteljima, vratimo djeci djetinjstvo i zaustavimo terore koje provodi Boko Haram.

Eduard Kukan (PPE). – Madam President, first I would like to offer my most sincere condolences to all victims of the brutal attacks of Boko Haram. It is appalling to see that over recent years the violence inflicted by this terrorist group has been really enormous.

We have spoken at length this week about fighting terrorism. Atrocities committed in Beirut, Ankara, Istanbul, Paris, Brussels, Lahore and other world cities prove that the security of us all on all continents is at stake. The EU should make every effort to help root out this menace in Nigeria. We can offer the Nigerian Government our support in developing and implementing an effective counter-terrorism strategy. Such a strategy must be based on institutional reform and continuously pushing to eradicate terrorist ideology at its roots on the ground in Nigeria.

Csaba Sógor (PPE). – Madam President, while the violence perpetrated by Boko Haram Jihadist militants in Nigeria gained widespread international attention, the conflict in the north-east of Nigeria, over the control of land between the semi-nomadic Fulani herders and the non-Muslim farmers of north-eastern Nigeria, has best passed largely unnoticed for years.

This is despite the fact that the violence by Fulani herders has increased exponentially, involving attacks against Christians, their farms, shops and homes. Only two months after President Buhari's inauguration in May 2015, the actions of armed Fulani herdsmen led to the loss of around 500 lives in central Nigeria, according to Christian Solidarity Worldwide.

Despite advances in security since Mr Buhari's election, there is still much to be done to address this violence in the region and the sense of impunity surrounding it, so that justice and lasting peace is restored between conflicting communities.

(A „catch the eye” eljárás vége.)

Marianne Thyssen, *Member of the Commission*. – Madam President, today indeed marks the second anniversary of the abduction of the 276 Chibok girls by Boko Haram. A memorial event at the school in Chibok is being held today to remind the world that 219 of the kidnapped girls are still missing.

The Union welcomes the progress made by the new Nigerian authorities in pushing back insecurity and freeing many civilians held captive by Boko Haram. Suicide attacks continue to be on the daily agenda in the north-east of Nigeria, an area where mass abductions of children and their use as suicide bombers, child soldiers and sex slaves are still dramatically frequent. That is why security and human rights were among the top issues addressed in the ministerial dialogue that the Vice-President of the Commission/High Representative of the Union for Foreign Affairs and Security Policy, my colleague Federica Mogherini, held with the Nigerian Minister for Foreign Affairs on 15 March in Brussels. Together they condemned the horrific abuses committed by Boko Haram and emphasised the importance of a comprehensive region-wide approach with concrete actions in the political, socio-economic, security, environmental and humanitarian fields. Both parties also agreed that the fight against terrorism is a common challenge that can only be surmounted together when security forces abide strictly by international humanitarian law and respect human rights.

Such a multi-faceted strategy needs the backing of the international community, and the European Union is ready to support this effort. This will be at the heart of the discussions at the next Security Summit in Abuja in May, at which the European Union needs to be represented at the highest possible level. At the ministerial dialogue, Federica Mogherini also reiterated the European willingness to continue providing support to the population in order to help stop the violence and rebuild a prosperous future. With our development assistance and humanitarian aid, and with all other European instruments at our disposal, we will assist the Nigerian authorities in their endeavours to tackle the current challenges.

Finally at the ministerial dialogue, the High Representative and the Nigerian Foreign Minister also agreed to hold a dedicated human rights dialogue in Abuja sometime in 2016, in which a broader agenda of topics will be addressed.

As you can see from what I have said, the European Union has been, and will remain, fully committed to pursuing its work with Nigeria on all the issues that you have highlighted in this debate.

Elnök asszony. – A vitát a szavazás idejéig felfüggesztem.

PRÉSIDENTE DE MME Sylvie GUILLAUME

Vice-présidente

7. Abstimmungsstunde

La Présidente. – L'ordre du jour appelle l'Heure des votes.

(Pour les résultats des votes et autres détails les concernant: voir procès-verbal)

7.1. Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten (A8-0139/2016 - Jan Philipp Albrecht) (Abstimmung)

— *Après le vote:*

Jan Philipp Albrecht (Verts/ALE). – Madam President, just two sentences. This adoption of the European Data Protection Regulation is a huge step forward for the European Union and for fundamental rights in the European Union. It shows that we can deliver a legal framework for the digital age and that we can still deliver democratic decisions in the European Union, which is of huge value for citizens and consumers.

(Applause)

7.2. Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zweck der Verhütung von Straftaten (A8-0138/2016 - Marju Lauristin) (Abstimmung)

— *Après le vote:*

Marju Lauristin (S&D). – Madam President, I am really happy that we have a full data protection package and in the end have achieved agreement spanning most of the political groups. I thank everybody for their contributions. I thank the Commission and the Council for their very good cooperation. We can really show that in Europe, in very hard times, we can have a proper balance between the security of citizens and protection of their basic human rights. So it is a European package and it is a real matter of pride.

7.3. Verwendung von Fluggastdatensätzen (EU-PNR) (A8-0248/2015 - Timothy Kirkhope) (Abstimmung)

7.4. Pakistan, insbesondere Anschlag in Lahore (RC-B8-0466/2016, B8-0466/2016, B8-0467/2016, B8-0468/2016, B8-0471/2016, B8-0474/2016, B8-0475/2016, B8-0476/2016) (Abstimmung)

7.5. Honduras: Lage von Menschenrechtsaktivisten (RC-B8-0469/2016, B8-0469/2016, B8-0470/2016, B8-0472/2016, B8-0473/2016, B8-0477/2016, B8-0480/2016, B8-0482/2016) (Abstimmung)

7.6. Nigeria (RC-B8-0478/2016, B8-0478/2016, B8-0479/2016, B8-0481/2016, B8-0483/2016, B8-0484/2016, B8-0485/2016, B8-0486/2016) (Abstimmung)

7.7. Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung (A8-0199/2015 - Constance Le Grip) (Abstimmung)

— *Avant le vote:*

Julia Reda (Verts/ALE). – Madam President, pursuant to Rule 190 of the Rules of Procedure, I request that the vote on the Trade Secrets Directive be postponed until the Commission has submitted a legislative proposal on whistle-blower protection. In the light of the LuxLeaks scandal, Parliament has asked the Commission to put forward such a proposal by June at the latest. We should not vote on an extension of trade secrets before this issue has been dealt with.

Sergio Gaetano Cofferati (S&D). – Signora Presidente, onorevoli colleghi, il gruppo socialista, come ho detto anche ieri in dibattito, chiede formalmente alla Commissione la presentazione di una direttiva sul tema degli informatori, direttiva che sia in grado di difendere quelli che non sono protetti dalla direttiva che stiamo per votare.

Proprio per questa ragione, non votare oggi la direttiva sui segreti commerciali sarebbe un errore grave, lasceremmo le piccole imprese in condizioni di competizione sfavorevole, non proteggeremmo gli informatori come è possibile fare, e non daremmo una protezione nemmeno ai lavoratori che sono interessati. Per questa ragione io credo che sia importante votare oggi, nel mentre la Commissione deve essere impegnata a presentare la sua proposta sull'insieme del tema degli informatori. Sono contrario alla proposta fatta dall'on. Reda e chiedo che si proceda con il voto.

La Présidente. – Nous allons procéder au vote. Je vais donc mettre la proposition de report aux voix...

(M. Lamberts fait remarquer qu'il a levé le bras pour soutenir la proposition et se plaint que la Présidente ne l'ait pas vu).

Eh bien, je ne vous ai pas vu, Monsieur Lamberts et, apparemment, personne ici ne vous a vu. Vous avez la parole maintenant pour défendre cette proposition.

Philippe Lamberts (Verts/ALE). – Eh bien, il était temps, merci. Madame la Présidente, je m'engage à vous offrir des lunettes, si jamais tel en était le besoin.

La Présidente. – Je propose que vous passiez à la défense de l'amendement (*M. Lamberts: «Pardon? Il y a trop de bruit; je ne vous entends pas»*)... Ah, vous ne m'entendez pas? Eh bien vous m'achèterez également un porte-voix, dans ces conditions.

Philippe Lamberts (Verts/ALE). – Madame la Présidente, chers collègues, je pense quand même que cette assemblée doit être un lieu d'écoute. J'ai donc écouté attentivement les arguments de M. Cofferati. Je pense que c'est absolument un signal tout à fait erroné de la part de cette Assemblée que d'adopter, dix jours après les révélations des Panama papers, un texte qui, de facto, va rendre plus difficile la tâche des lanceurs d'alerte et des journaux, tout simplement parce qu'il fera porter la charge de la preuve sur les lanceurs d'alerte, et non sur les entreprises.

Je pense donc qu'il est, d'un point de vue politique, complètement insensé d'adopter ce texte aujourd'hui.

La Présidente. – Nous avons donc entendu un orateur pour et un orateur contre. Nous allons mettre aux voix cette proposition de reporter le vote du rapport. Nous votons donc sur le report du vote.

La demande de report est rejetée.

Pervenche Berès (S&D). – Madame la Présidente, il me semble que M. Cofferati a fait une proposition à la Commission européenne, et je pense qu'il serait important que la Commission européenne puisse se prononcer sur cette proposition.

(Après vérification électronique du vote, le rejet du report est confirmé)

Marianne Thyssen, Lid van de Commissie. – Ik kan zeggen dat de Europese Commissie de verplichtingen die zij eerder is aangegaan zoals altijd zal nakomen en als hier vragen worden gesteld die verder gaan dan dat, dan zal de Commissie daar nota van nemen en dan zal zij te gelegener tijd een beslissing daarover nemen.

7.8. Haushaltsvoranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 (A8-0131/2016 - Indrek Tarand) (Abstimmung)

— Avant le vote

Liadh Ní Riada (GUE/NGL). – A Uachtaráin, chun é seo a chur i gcomhthéacs is inné a thug an tUachtarán Schulz le fios go raibh sé chun próiseas cleachtadh níos fearr i dtaobh dlí a chur i bhfeidhm. Is é seo an botún teicniúil maidir leis an gcéad leasú atá i dtuarascáil an Uasail Tarand agus deir sé: *phasing out of the temporary derogation measures for the usage of the Irish language that were established by Regulation No 1 of 15 April 1958.*

Ar an céad dul síos níor tháinig Éire isteach san Aontas Eorpach go dtí 1973, agus mar sin tá an botún seo go huile is go hiomlán mícheart. Ní bhfuairéamar an maolú sealadach go dtí 2007. Ba mhaith liom aird a thabhairt ar seo; go dtarlaíonn na botúin seo go minic agus níl sé sásúil agus ní féidir glacadh leis seo mar tá impleachtaí aige ó thaobh leasuithe agus ó thaobh cúrsaí dlí.

La Présidente. – Je vous remercie, Madame, je prends bonne note de votre remarque; il sera fait correction de cela.

Je crois que, préalablement au vote, M. Tarand voulait prendre la parole.

Indrek Tarand (Verts/ALE). – Madam President, Article 96(3) of the Rules of Procedure stipulates that the President shall set a time limit for tabling amendments to the draft estimates – I underline the words ‘draft estimates’ – which means that the amendments, roll-call votes and oral amendments are admissible. Our roll-call vote request was wrongfully rejected, and I now wish to move an oral amendment to the following part of the draft estimates.

It concerns the conditions for the release of the reserves in Article 216. The text to which the roll-call vote applies is the following: ‘The appropriations may be released following a Bureau decision on internalising the Members’ transport service’. This sentence should be replaced by the oral amendment I will now read to you: ‘The appropriations may be released following a decision of the Committee on Budgets’. Adopting that oral amendment would not make the report ideal, but it would do a lot to secure broader support in the final vote.

Whether we support and admit it or not, the situation obliges us to turn to the Committee on Constitutional Affairs (AFCO) to interpret and clarify the Rules of Procedure. Apart from this, I wish everyone a fruitful vote, remaining loyal to their political priorities. Let us not forget that it is only money and, as Paul McCartney – famous in Panama – says ‘Money can’t buy me love’.

(Laughter)

La Présidente. – Monsieur Tarand, malheureusement, les services m’indiquent que l’amendement que vous avez présenté n’est pas recevable, puisqu’il est hors délai au titre de l’article 96, alinéa 3.

7.9. Bericht 2015 über die Türkei (B8-0442/2016) (Abstimmung)

— Avant le vote sur le paragraphe 13:

Bodil Valero (Verts/ALE). – Det finns ett muntligt ändringsförslag som vi skulle vilja ta över. Man tar där bort ”och mediegrupperna Doğan”.

7.10. Bericht 2015 über Albanien (B8-0440/2016) (Abstimmung)

Puhetta johti ANNELI JÄÄTTEENMÄKI

varapuhemies

— Äänestyksen jälkeen:

Elmar Brok (PPE). – Ich möchte nur sagen, dass es hier durch ein Versehen nicht zur Abstimmung mit dem Gerät gekommen ist. Ich habe bei dem Türkei-Bericht mit Ja gestimmt und ich bitte, das im Protokoll zu vermerken.

7.11. Bericht 2015 über Bosnien und Herzegowina (B8-0441/2016) (Abstimmung)

Äänestyksen jälkeen:

József Szájer (PPE). – Madam President, I propose that the two remaining items be postponed to voting time in the next part-session. They will take more than 30 minutes to vote on and we have already lost one third of the House. I therefore propose we conclude here.

Marc Tarabella (S&D). – Madame la Présidente, c'est honteux de demander ainsi le report du vote! On ne vote que depuis une heure. Quel spectacle donnez-vous au public qui est là en demandant de reporter le vote, alors que nous ne votons que depuis une heure? Allons jusqu'au bout!

(The request to postpone the rest of the vote was rejected)

7.12. Verwirklichung des Ziels der Armutsbekämpfung in Anbetracht der steigenden Haushaltskosten (A8-0040/2016 - Tamás Meszerics) (Abstimmung)

7.13. Privatsektor und Entwicklung (A8-0043/2016 - Nirj Deva) (Abstimmung)

8. Stimmerklärungen

8.1. Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten (A8-0139/2016 - Jan Philipp Albrecht)

Suulliset äänestysesitykset

Neena Gill (S&D). – Madam President, although this regulation was approved without a vote, it is an important milestone that we have achieved. It is a regulation that ensures people's rights are properly protected when their personal data is used. So what the European Parliament secured today is a key update in data protection legislation that is vital to make these rules fit for a digital age. The right to be forgotten, parental permission for a child to open a social media account, and the need for consent before processing personal data: these are all incredibly important.

It shows that this Parliament is acting in the interests of consumers, giving them greater control over their personal data, enabling them to make the right choices and the right decisions for themselves, and for their families as well.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Personas datu apstrādes drošības problemātika sen jau atrodas Eiropas Parlamenta darba kārtībā, un jāsaka, ka miljoniem cilvēku ik minūti, ik sekundi pērk preces internetā, reģistrējas dalībāi kaut kādā pasākumā, iesniedz elektroniskā veidā dokumentus un tā tālāk. Un principiāla problēma ir tā, ka, ņemot vērā šo pastāvīgo attīstību tirgū un likumu sistēmu, nav absolūti nekādu garantiju, ka šie dati nenonāks pavisam trešo personu rīcībā un trešo pušu rīcībā.

Cik bieži katram no mums nav zvanījis kāds pavisam nepazīstams cilvēks, kurš stādījis priekšā un jau ir zinājis mūsu vārdus, uzvārdus, telefona numurus un visu ko. Kāpēc vispār šiem cilvēkiem ir piekļuve mūsu datiem? Līdz ar to, kad mēs absolūti konkrēti tiešā veidā atļaujam kādai iestādei apstrādāt mūsu datus, tikai tad šie dati ir legāli. Līdz ar to es ar lielu prieku nobalsoja par šīs normatīvas rezolūcijas pieņemšanu. Paldies!

Krisztina Morvai (NI). – Kedves Kollégák! Mi szükség van adatvédelemre? Mi szükség van a magánélet, a magántitok, a magánszféra védelmére? – kérdezik ezt mostanában sokan. Rövid történet: férfitől is, nőtől is hallottam: az elmúlt rendszerünk, az úgynevezett szocializmus idején mennyire szégyelltek magukat, és milyen megalázó érzés volt az, mikor az volt szokásban, hogy orvosi vizsgálatra egyszerre több beteget behívtak. Egymás előtt le kellett vetkőzniük, és a betegségeikről beszélni. Miért volt ez olyan nagy probléma? Hát hiszen mindegyikőjüknek van teste, egyneműeket hívtak be, a nőnek is van női teste, a betegség is egy természetes dolog, nincs ebben semmiféle szégyen – mondhatnánk. Mégis úgy érezték, és joggal, hogy az emberi méltósághoz való jogukat sértették meg azzal, hogy a legbensőbb, legintimebb magánszférájukba – hogy így mondjam – nyúltak bele ezzel a megalázó intézkedéssel. Innen fogom folytatni a következő felszólalásnál.

Peter Jahr (PPE). – Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich denke, heute haben wir in den ersten drei Berichten einen wichtigen Schritt getan, denn das digitale Zeitalter bringt ja nicht nur Vorteile mit sich. Der Vorteil ist klar: Wir können uns alle all umfassend informieren, wir können miteinander Informationen um den Erdball austauschen. Jeder weiß genau, was der andere tut – wenn er es denn wissen will. Das ist die gute Seite der Veranstaltung.

Die andere Seite ist natürlich: Wie bringen wir im digitalen Zeitalter den Datenschutz unter? Wie schützen wir Persönlichkeitsrechte? Ich denke, wir haben heute mit den drei Berichten einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan, indem wir Rechtssicherheit geschaffen haben. Vielleicht gilt insgesamt auch der Spruch bei manchen Kollegen: Ein Kompromiss ist nur dann gut, wenn alle Seiten unzufrieden sind.

Ganz wichtig scheint mir wirklich, dass wir im digitalen Zeitalter hier ein wenig Rechtssicherheit schaffen. Wir werden natürlich über dieses Thema nicht das letzte Mal im Europäischen Parlament diskutieren.

Seán Kelly (PPE). – Madam President, having been involved as the rapporteur for the Committee on Industry, Research and Energy (ITRE) on this subject from the start of the process four years ago to the final trilogue just before Christmas, it gives me great pleasure to be here today to see us adopting this very important report.

It will, as has been said, set the rules for the new digital age. It ensures that data subjects have control of their data, but we not stifling the digital economy, which is of major importance. We have introduced many concepts, such as the right to be forgotten, the right to erasure, parental control to ensure that the abuse of young people online can be controlled, and, of course, also a concept known as the 'one-stop shop', which will be very important for businesses operating in the European Union.

This is a very good day. It shows that, if we cooperate, we can get a good result.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-жо Председател, колеги, и аз съм съгласен, че днес е важен ден за защитата на личните данни. Гласувах за този доклад, защото съм убеден, че е необходима силна регулативна рамка, която да пази личните данни.

По тази тема ние трябва да останем бдителни, особено когато хвърлим поглед на последните събития в Европа, на събитията, свързани с изтичането на файловете, свързани с офшорните зони. Личните данни са достъпни и те са голям брой и затова човек невината може да знае, би било дори и от небрежност, какво може да се случи с тях.

Най-важното е, че с новите правила се въвежда регламент за отговорността и когато има нарушение, то ще бъде санкционирано. Затова този доклад е от голямо значение за живота на обикновените граждани, които биха пострадали от подобни злоупотреби.

Kirjalliset äänestysseitykset

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), por escrito. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Eric Andrieu (S&D), *par écrit*. – Je me félicite de l'adoption du paquet «protection des données», après quatre années de travail législatif.

D'une part, il protégera les données personnelles des Européens, notamment face aux multinationales. Nous avons veillé à renforcer les droits des internautes en leur permettant de mieux contrôler leurs données: droit à l'effacement, informations sur la façon dont leurs données sont traitées, encadrement des transferts de données des Européens vers les pays tiers, possibilités de profilage strictement limitées, sanctions pour les contrevenants. Avec cette réforme, l'Union sera dotée des standards de protection de la vie privée les plus élevés au monde, ce qui, compte tenu de son poids démographique et économique, permettra d'influencer les normes sur le reste de la planète.

D'autre part, parce que la technologie donne de nouveaux moyens de surveillance à la police et la justice, il était indispensable de bâtir un socle de garanties pour les droits et libertés des citoyens, tout en autorisant les forces de sécurité à échanger des informations de manière plus rapide et plus efficace. Nous sommes parvenus à un juste équilibre entre la protection des droits fondamentaux des citoyens et le renforcement de l'efficacité de la coopération policière et judiciaire dans l'ensemble de l'Union européenne.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφτώς*. – Ήμουν υπέρ της συγκεκριμένης έκδοσης αναφορικά με την προστασία των φυσικών προσώπων έναντι της επεξεργασίας δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα καθώς εμπεριέχει σημαντικές νομοθετικές ρυθμίσεις στα πλαίσια των εργασιακών ζητημάτων. Ο συγκεκριμένος κανονισμός επιτρέπει στα κράτη μέλη να παρέχουν μεγαλύτερο επίπεδο προστασίας των δικαιωμάτων και των ελευθεριών όσον αφορά τα προσωπικά δεδομένα των εργαζομένων.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Šiandien patvirtinome asmens duomenų paketą ir tai yra reikšmingas žingsnis, kuris užtikrins sklandesnį keitimąsi duomenimis tarp valstybių narių ir jų institucijų. Duomenų apsauga yra viena iš pagrindinių ES piliečių teisių ir piliečiai turi teisę tikėtis tinkamos duomenų apsaugos. Nors išlieka nemažai susirūpinimo tiek piliečių, tiek politikų tarpe ar naujaisiais teisės aktais bus užtikrinama efektyvi ir visapusiška asmens duomenų apsauga, tačiau aš balsavau už visą dokumentų paketą. Dabartinių terorizmo grėsmių akivaizdoje nebegalima buvo ilgiau delsti ir dvejoti. Pastarojo meto teroro aktų būtų buvę galima išvengti, jei valstybės narės būtų teikusios jų turimus duomenis apie teroristus, tačiau to nebuvo padaryta. Šiandien Europos ir mūsų piliečių saugumo klausimas yra kaip niekada aktualus, todėl manau, jog asmens duomenų paketas, nors ir su trūkumais, bus naudingas kovojant su terorizmu.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai évidemment approuvé ce règlement qui donnera davantage de pouvoir aux citoyens sur l'utilisation et le traitement de leurs données personnelles. Les nouvelles règles incluent en effet des dispositions sur le droit à l'oubli, le consentement clair et explicite de la personne concernée quant à l'utilisation de ses données personnelles, le droit d'être informé en cas de piratage des données, une mise en œuvre plus stricte des amendes allant jusqu'à 4 % du chiffre d'affaires mondial d'une entreprise, ou encore la garantie que les politiques relatives à la vie privée soient expliquées dans un langage clair et compréhensible.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho sostenuto la relazione Albrecht sulla protezione delle persone fisiche con riguardo al trattamento dei dati personali. Il provvedimento approvato oggi abroga la direttiva 95/46/CE e fissa le nuove norme per l'era digitale, in un contesto che vede una sempre più ampia diffusione di Internet e delle tecnologie ad essa collegate. L'obiettivo principale è la tutela dei dati dei cittadini, attraverso la fissazione di regole che introducono numerosi concetti come il diritto all'oblio, il *parental control* e la previsione di un'età minima per l'utilizzo dei servizi in linea. Particolarmente rilevante per il mondo delle imprese è il sistema *one-stop shop* che nella nuova normativa garantirà importanti servizi agli imprenditori. L'approvazione della relazione rappresenta un grande passo avanti in materia di protezione di dati e garantisce una piena attuazione dei diritti enunciati dal trattato di Lisbona.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos decidido apoyar este informe con un voto a favor, dado que el desarrollo del mismo se ha hecho respetando las opiniones de la mayor parte de posiciones políticas y creemos que avanza en su mayor parte en la dirección que defendemos. No obstante, en algunos capítulos concernientes a la privacidad personal, estimamos que se debe avanzar de manera más firme.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo dėl rekomendacijos priimti Tarybos poziciją, siekiant priimti Europos Parlamento ir Tarybos reglamentą dėl fizinių asmenų apsaugos tvarkant asmens duomenis ir dėl laisvo tokių duomenų judėjimo. Nuo Direktyvos 95/46/EB dėl asmenų apsaugos tvarkant asmens duomenis ir dėl laisvo tokių duomenų judėjimo priėmimo duomenų apsaugos srityje daug kas pakito, ypač patobulėjo technologijos, renkama ir tvarkoma daugiau asmens duomenų, taip pat ir teisėsaugos tikslais, taikomas nenuoseklus duomenų apsaugos taisyklių rinkinys, o rinkos ir bendradarbiavimas globalėja. Be to, taikant direktyvą nepavyko pasiekti tinkamo suderinimo, nes šio dokumento nuostatos valstybėse narėse įgyvendinamos skirtingai. Šiomis aplinkybėmis asmenims („duomenų subjektams“) tapo sunkiau naudotis savo teise į duomenų apsaugą. Galiausiai ši nesėkmė trukdo plėtoti bendrąją rinką – įmonės (valdančios ar tvarkančios asmens duomenis, „duomenų valdytojai“) ir asmenys susiduria su skirtingais duomenų apsaugos reikalavimais. Europos Parlamentas teigiamai vertina siūlomą reikalavimų pranešti duomenų apsaugos institucijoms perkėlimą, juos priskiriant praktinei atskaitomybei ir įmonių duomenų apsaugos pareigūnams. Siūlomą reglamentą galima supaprastinti, teisę gauti informaciją sujungiant su dokumentų reikalavimais, nes tai iš esmės dvi to paties medalio pusės. Taip duomenų valdytojams bus sumažinta administracinė našta, o asmenims bus lengviau suprasti savo teises ir jomis naudotis.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Poslanci smo podprli osnutek zakonodajne resolucije o stališču Sveta v prvi obravnavi z namenom sprejetja Uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o varstvu posameznikov pri obdelavi osebnih podatkov in o prostem pretoku takih podatkov, ki ga je pripraviel Odbor za državljanske svoboščine, pravosodje in notranje zadeve.

Pri današnji množici podatkov, ki se obdelujejo vsak dan na več ravneh, je pomembna varnost posameznika in delati moramo aktivno na tem, da zaščitimo njegovo zasebnost.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Il nuovo regolamento relativo alla protezione delle persone fisiche modernizza e aggiorna i principi contenuti nella direttiva sulla protezione dei dati del 1995, conferendo ai cittadini europei un maggior controllo sui propri dati personali. In particolare, la nuova normativa definisce più chiaramente i diritti delle persone fisiche e gli obblighi di coloro che trattano i dati o che sono responsabili del loro trattamento, riorganizzando e completando i metodi per garantire il rispetto delle norme e la portata delle sanzioni a carico di coloro che le violano. Tra le nuove misure, alcune delle più interessanti sono rappresentate dal diritto per i cittadini europei di trasferire i loro dati presso un nuovo Internet provider, quello di sapere se i loro dati sono stati hackerati o ancora il divieto di una sorveglianza di massa e l'introduzione di un limite di tempo per la conservazione dei dati personali. Il nuovo regolamento, il quale si applica a tutte le imprese che gestiscono dati di cittadini europei, anche qualora non abbiano sede sul territorio dell'Unione europea, costituisce un importante passo in avanti in quel che concerne la chiarificazione e l'aggiornamento del quadro normativo di un settore fondamentale ed estremamente sensibile.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il pacchetto *Data protection* ha avuto un iter parlamentare molto lungo e durato alcuni anni.

In estrema sintesi il risultato finale ci vede soddisfatti in quanto una vera regolamentazione dei dati è fondamentale e necessaria. La criticità maggiore che dobbiamo segnalare è la tortuosità legislativa di alcune disposizioni, ma nel complesso le tutele nella gestione e nel trattamento dei dati personali e le conseguenti garanzie per la privacy di tutti i cittadini che sono previste soddisfano i criteri minimi che abbiamo sempre richiesto.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Dopo attenta lettura e discussione in Aula ho dato il mio voto positivo alla relazione sulla proposta di risoluzione sulla scorta delle seguenti considerazioni: la protezione delle persone fisiche con riguardo al trattamento dei dati personali, nonché la libera circolazione dei dati e quindi il connesso tema della privacy, sotto forma di dato aggregato, e dei sistemi utilizzati a loro difesa (encryption), impongono soluzioni a livello europeo, se non mondiale. Questo pensiero è in linea con principi etici di attenta valutazione sull'uso delle nuove tecnologie e con mia recente interrogazione sul PNR, con la quale segnalò che lo stesso ha costi notevoli e richiede tempi lunghi per l'attuazione che possono non corrispondere alle reali esigenze delle forze dell'ordine, specie in emergenze terroristiche tristemente note. Va quindi richiesto un impulso europeo alla regolamentazione sull'accesso alle comunicazioni cifrate, che devono essere rese fruibili senza creare vulnerabilità al sistema, sia in mano pubblica che in mano privata. È necessaria quindi, riguardo il pacchetto protezione dati personali, la creazione di un quadro giuridico chiaro sul loro utilizzo, posto che una aggregata quantità di informazioni potrebbe violare la privacy, e paradossalmente, affinare tecniche terroristiche.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report which recommends that Parliament approves the Council position with a view to the adoption of a regulation of the European Parliament and of the Council on the protection of natural persons with regard to the processing of personal data and on the free movement of such data, and repealing Directive 95/46/EC (General Data Protection Regulation).

Caterina Chinnici (S&D), *per iscritto*. – I dati di Eurobarometro inerenti al 2015 ci mostrano che i cittadini europei sono particolarmente sensibili in merito alla divulgazione e al controllo online delle informazioni personali.

La protezione dei dati personali è un diritto fondamentale dell'Unione europea sancito nel trattato di Lisbona: va quindi tutelato con misure efficaci e al passo con i tempi. Per tale ragione la proposta della Commissione di intervenire con due nuovi strumenti legislativi a tutela sia dei cittadini sia delle imprese va accolta con favore.

Il regolamento generale sulla protezione dati, garantendo innanzitutto una migliore informazione su quanto accade ai dati personali una volta condivisi, contiene fra gli altri due punti particolarmente interessanti: il cosiddetto diritto «all'oblio» e l'età minima per l'utilizzo di servizi in linea. Un insieme unico di regole che si applica alle imprese che offrono servizi online nell'Unione potrà poi facilitare lo scambio di dati transfrontaliero e garantire una maggiore integrazione economica e sociale.

La nuova proposta di direttiva, il primo strumento per armonizzare 28 diversi ordinamenti giuridici relativamente allo scambio di dati, facilita l'operato sia delle forze dell'ordine nazionali sia delle agenzie europee in un momento, come quello attuale, che richiede la maggiore cooperazione possibile. Pertanto ho votato a favore.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση και θεωρούμε ότι το ενιαίο ευρωπαϊκό σύστημα καταχώρισης των ονομάτων των επιβατών (PNR) αποτελεί αναγκαίο εργαλείο στον αγώνα κατά της τρομοκρατίας, ιδιαίτερα μετά τις πρόσφατες τρομοκρατικές επιθέσεις.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa proposta di regolamento, su cui il Parlamento lavorava da quasi quattro anni. Era giunto il momento di sostituire la vecchia direttiva del 1995, visto che da allora ad oggi il traffico di dati è molto cambiato e allo stesso tempo si è reso necessario trovare un equilibrio tra il sacrosanto diritto alla protezione dei dati personali, sancito dalla Carta europea dei diritti dell'uomo, e l'inarrestabilità del flusso di dati nel mondo. Trovo che la squadra negoziale del Parlamento europeo abbia fatto un buon lavoro, ma sono pronto a rimettere in discussione l'intero testo se dall'applicazione dovessero emergere problemi di qualunque natura.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported this vote as a way to ensure the privacy concerns of citizens are protected whilst allowing authorities to have necessary access to data to ensure the safety of all Europeans.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – No ano 2000 existiam cerca de quatrocentos milhões de utilizadores na internet, hoje são mais de três mil milhões. Nos últimos 15 anos, o mundo *online* mudou radicalmente. O instrumento legislativo europeu que o regulava tinha mais de 20 anos. Este novo regulamento vem colmatar este desajustamento.

São essencialmente dois os objetivos deste regulamento: por um lado, dar mais controlo ao consumidor sobre a sua informação e, por outro lado, estimular o mercado interno digital.

Este regulamento garante, sem dúvida, um maior respeito pelos direitos dos cidadãos, mas não vai permitir dispensar um trabalho contínuo de sensibilização e pedagogia, como não vai impedir totalmente utilizações indevidas de dados pessoais.

Sem dúvida que também vai estimular o desenvolvimento económico através da harmonização das regras num mercado de quinhentos milhões. Mas não é evidente que crie as condições ideais para o florescimento de pequenas e médias empresas que têm de competir num mercado global.

Em suma, apoio sem dúvida a adoção deste regulamento, um passo muito importante, mas a sua implementação vai obrigar a uma monitorização próxima.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore in quanto l'atto è stato adottato in conformità alla posizione del Consiglio.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Con il mio voto a favore di questa risoluzione ho inteso sostenere l'approvazione da parte del Parlamento europeo della posizione del Consiglio in prima lettura per l'adozione del regolamento del Parlamento europeo e del Consiglio sulla protezione delle persone fisiche con riguardo al trattamento e alla libera circolazione dei dati personali. Ritengo, infatti, che questa risoluzione rappresenti una tappa storica per fornire un quadro giuridico unico in Europa che eliminerà le attuali divergenze tra le legislazioni nazionali per la protezione dei dati. Si tratta di un passo in direzione di un accordo tra le esigenze di privacy e diritti dei consumatori, da una parte, e le necessità di un mercato digitale competitivo e di un sistema di sicurezza transnazionale, dall'altra. I cittadini europei finalmente saranno informati sull'utilizzo e la violazione dei propri dati personali, senza compromettere l'innovazione del mercato unico digitale e la lotta al crimine.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Rozporządzenie to stanowi aktualizację ogólnej dyrektywy o ochronie danych z 1995 roku. Minęło ponad 20 lat od przyjęcia tej dyrektywy. Przez ten okres zmieniło się znacząco wykorzystanie i zależność gospodarki od danych, w tym postawy wobec wykorzystywania danych osobowych. Niniejsze rozporządzenie odzwierciedla zmiany i konieczność zadbania o to, by osoby miały właściwą ochronę prawną i prawo do zadośćuczynienia, a firmy świadczące usługi – jasne wytyczne, w jaki sposób są dopuszczane do przetwarzania danych osobowych. Mam nadzieję, że nowe przepisy zwiększą zaufanie konsumentów i stworzą równe warunki prawne w całej UE, co przyczyni się do przyszłych inwestycji w ramach jednolitego rynku. Zagłosowałem za przyjęciem dokumentu.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport de codécision concerne la protection des personnes physiques à l'égard du traitement des données à caractère personnel par les institutions et organes européens et de la libre circulation de ces données. Il instaure le Contrôleur européen de la protection des données (CEPD) et définit les règles visant à garantir la confidentialité des données à caractère personnel. Considérant qu'il est indispensable de garantir aux utilisateurs d'internet le contrôle de leurs données personnelles, j'ai soutenu ce rapport.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – Personal data is becoming increasingly important and so is its processing. As a legislator, I can only approve of adopting a regulation that increases the protection of our citizens in this regard, while at the same time ensuring the free movement of data. It will facilitate the well-functioning of the digital single market and ensure the protection of the EU citizen's personal data.

To name only a few of these positive consequences; this regulation will give increased legal certainty to businesses across the EU, while giving the consumer the right of being informed when his/her information was to be hacked. In addition, there will be a smoother, easier exchange of information between both Member States and these businesses. I put my trust in the Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs (LIBE), which has negotiated this deal thoroughly with the Council, resulting in an almost full consensus.

Gérard Deprez (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de l'accord intervenu entre le Parlement et le Conseil sur un nouveau règlement pour la protection des données, mieux adapté à l'ère numérique et qui remplacera la directive actuelle, qui date de 1995.

Les dispositions du règlement créent un niveau élevé et uniforme de protection des données à travers l'Union, apportant de ce fait plus de clarté et de certitude aux entreprises. Elles donnent également un plus grand contrôle aux citoyens sur leurs propres informations privées et leur permet de décider eux-mêmes des informations personnelles qu'ils souhaitent partager. Ces nouvelles règles incluent des dispositions sur le droit à l'oubli, le consentement clair et explicite de la personne concernée quant à l'utilisation de ses données personnelles, le droit de transférer ses données vers un autre fournisseur de services, le droit d'être informé en cas de piratage des données, la garantie que les politiques relatives à la vie privée soient expliquées dans un langage clair et compréhensible, et un cadre plus strict pour décourager la violation des règles avec des amendes pouvant aller jusqu'à 4 % du chiffre d'affaires mondial total d'une entreprise.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O regulamento visa garantir que os cidadãos tenham um maior controlo sobre os seus dados, dar mais clareza e segurança jurídica às empresas e sujeitar as transferências para países fora da UE a requisitos mais apertados.

As regras europeias sobre a proteção de dados pessoais - que datam de 1995, uma era em que menos de 1 % dos europeus utilizava a Internet - têm de ser atualizadas para responder aos progressos tecnológicos, à globalização e aos novos métodos de recolha, acesso e utilização dos dados.

O objetivo desta reforma é reforçar o controlo dos cidadãos sobre os seus dados.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório representa um reforço do direito à proteção dos dados pessoais, ainda que garantido por um quadro jurídico unificado. Propõe que a Comissão Europeia tenha a menor interferência possível na sua aplicação.

As novas regras preveem as seguintes medidas:

— Melhoria do acesso aos respetivos dados – as pessoas passarão a receber mais informações, mais claras e mais compreensíveis, sobre a forma como os seus dados são tratados;

— O «direito a ser esquecido» – quando uma pessoa deixar de querer que os seus dados sejam tratados e, caso não existam motivos legítimos para a sua conservação, poderá reclamar e obter a supressão dos mesmos;

— O direito a saber se os seus dados foram pirateados – as empresas deverão notificar a autoridade de supervisão e o titular dos dados de eventuais violações de dados pessoais que coloquem as pessoas em risco;

— O direito à portabilidade dos dados permitirá às pessoas transferir mais facilmente os seus dados pessoais de um prestador de serviços para outro.

O regulamento proposto prevê que as autoridades de supervisão possam aplicar coimas às empresas que violem as regras da UE num montante até 2 % do seu volume de negócios anual global.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), in writing. – I voted in favour because I believe citizens are protected.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Η συμφωνία έχει ως γενικό στόχο τη διασφάλιση υψηλού επιπέδου προστασίας των δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα, στους τομείς αστυνομικής και δικαστικής συνεργασίας, σε ποινικές υποθέσεις, με σκοπό την πρόληψη, διερεύνηση, ανίχνευση ή δίωξη ποινικών αδικημάτων. Καταστρατηγεί, όμως, τις γενικές αρχές προστασίας των δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα.

Η πράξη αποδεικνύει ότι, οι δεσμεύσεις σε τομείς ανταλλαγής πληροφοριών, υπόκεινται, είτε σε προσωπική βούληση, είτε σε εθνικής ασφάλειας διαπιστεύσεις, με πρόσφατο παράδειγμα τους βομβιστές των τρομοκρατικών επιθέσεων σε Παρίσι και Βρυξέλλες, όπου οι μυστικές υπηρεσίες κρατών - μελών, δεν προέβησαν σε αλληλοεισήγηση.

Η συμφωνία δεν ενισχύει πραγματικά την προσέγγιση βάσει κινδύνου, ούτε διασφαλίζει την υποχρέωση της, εκ σχεδιασμού και εκ προεπιλογής, προστασίας των δεδομένων.

Επιπρόσθετα, η πρόβλεψη εναρμονισμένων κριτηρίων, προϋποθέσεων όπως και περιορισμών, αντιτίθεται με την πρόβλεψη, στη συμφωνία, συμπερίληψης ιδιωτικών οντοτήτων στην έννοια των «αρμοδίων αρχών».

Εν κατακλείδι, η συνεργασία είναι αδύνατη πρακτικά, λαμβάνοντας υπόψη το απλό παράδειγμα της μη έκδοσης Χριστοφοράκου από τις Γερμανικές αρχές στην Ελλάδα, προς διερεύνηση του σκανδάλου SIEMENS.

Για όλους τους παραπάνω λόγους η ψήφος μου είναι κατά.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), in writing. – I supported this recommendation, since the adequacy of the level of protection afforded by a third country shall be assessed in the light of all the circumstances surrounding a data transfer operation.

The Member States and the Commission shall inform each other of cases where they consider that a third country does not ensure an adequate level of protection.

Given the many protection clauses to individuals with regard to the processing of personal data, I voted in favour of the report.

Kinga Gál (PPE), írásban. – Szavazatommal támogattam az adatvédelmi csomag elfogadását. Az adatvédelmi dosszié kompromisszumos szövegét április 8-án az Európai Tanács formálisan jóváhagyta, ezt követően már csak a Parlament jóváhagyására volt szükség. A plenáris jóváhagyása után a tagállamoknak két évük lesz (2018-ig) átültetni a nemzeti jogba. Ezek a szabályok több mint húsz éves adatvédelmi uniós szabályozást írnak felül és korszerűsítene, hiszen abban az időben még sem tömeges internet-használat, sem Facebook, sem Google nem létezett. A cél a lehetséges legszélesebb módon szavatolni az egyének lehetőségét személyes adataik ellenőrzésére, ugyanakkor az adatkezelés ne akadályozza a digitális egységes piac felfutását vagy az adatszerzést terrorista fenyegetés elhárítására. Az adatvédelmi csomag áll egy rendeltetből a személyes adatok védelméről és felhasználásának a szabályairól, illetve egy közbiztonsági adatvédelmi irányelvről, amely rendelkezik a rendvédelmi és igazságügyi szervezetek közötti információ-áramlást elősegítő adatkezelésről.

Iratxe García Pérez (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un Reglamento que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y, por otro lado, una Directiva que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el siglo XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además, confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva Directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE, propuesta que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Se trata de la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione concernente la raccomandazione per la seconda lettura sulla posizione del Consiglio in prima lettura in vista dell'adozione del regolamento del Parlamento europeo e del Consiglio relativa alla protezione delle persone fisiche con riguardo al trattamento dei dati personali alla libera circolazione di tali dati e che abroga la direttiva 95/46/CE (regolamento sulla protezione dei dati). Ritengo infatti fondamentale, nel contesto odierno, la protezione dei diritti e delle libertà fondamentali delle persone fisiche, e in particolare il loro diritto alla protezione dei dati a carattere personale, e allo stesso tempo credo sia imprescindibile garantire la libera circolazione all'interno dei confini dell'Unione europea.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos decidido apoyar este informe con un voto a favor, dado que el desarrollo del mismo se ha hecho respetando las opiniones de la mayor parte de posiciones políticas y creemos que avanza en su mayor parte en la dirección que defendemos. No obstante, en algunos capítulos concernientes a la privacidad personal, estimamos que se debe avanzar de manera más firme.

Nathalie Griesbeck (ALDE), *par écrit*. – J'ai résolument voté en faveur de cette grande réforme de la protection des données, qui nous permet de nous adapter aux évolutions numériques contemporaines. Les citoyens publient en effet de plus en plus d'informations personnelles et les entreprises du secteur numérique ont mis en place une collecte de celles-ci à grande échelle. Il fallait donc moderniser une législation inadaptée, qui datait de 1995!

Cette réforme de la législation européenne oblige les entreprises à informer leurs clients en cas de piratage des données, autorise le transfert des données dans des cas très limités et surtout, instaure un droit à l'oubli et un droit de regard des citoyens concernant les informations qui sont collectées à leur sujet.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted for this regulation as the new rules represent a significant improvement on existing data protection legislation; the right to be forgotten, parental permission for a child to open a social media account, and the need for consent before processing personal data are all incredibly important.

Enrique Guerrero Salom (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – Pour les socialistes et démocrates au Parlement européen, il était indispensable, afin de pouvoir lutter efficacement contre le terrorisme et la criminalité organisée, que l'adoption de la directive concernant l'utilisation des données des dossiers passagers soit couplée avec l'adoption d'un paquet sur la protection des données à caractère personnel. C'est chose faite avec ce règlement, pour lequel j'ai voté, qui protégera les données des citoyens européens, notamment face à l'usage abusif qui peut en être fait par les multinationales, mais aussi par les gouvernements. Le texte protégera désormais leurs vies privées, notamment grâce à une série de normes parmi les plus élevées au monde: droit à l'effacement, voies de recours, informations sur la façon dont les données sont traitées, encadrement des transferts de données des Européens vers les pays tiers, possibilités de profilage strictement limitées, ou encore sanctions en cas de non-respect des règles.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this resolution as it aids security measures within the EU.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – J'ai approuvé la recommandation du rapporteur du groupe des Verts sur la protection des données. J'estime que ce texte est loin d'être parfait, dans la mesure où il impose des contraintes administratives trop lourdes aux entreprises européennes, en particulier pour les petites entreprises du secteur numérique, mais il met en place un cadre protecteur pour la collecte, le transfert et l'échange des données personnelles sans équivalent dans le monde.

Je pense que de grandes incertitudes juridiques subsistent dans ce règlement et j'espère que les États membres, au moment de son application, sauront les exploiter dans l'intérêt de la compétitivité des entreprises européennes comme des citoyens européens, l'un n'excluant pas l'autre.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o stajalištu Vijeća u prvom čitanju radi donošenja uredbe Europskog parlamenta i Vijeća o zaštiti pojedinaca u vezi s obradom osobnih podataka i o slobodnom kretanju takvih podataka te o stavljanju izvan snage Direktive 95/46/EZ (Opća uredba o zaštiti podataka) s obzirom na to da napokon dobijemo jedan od elemenata koji mijenjaju Direktivu 95/46.

Takva zastarjela direktiva nije više na prikladan način bila u stanju regulirati i štititi ljudska prava s obzirom na sve promjene koje su se dogodile razvojem informatičke tehnologije. Danas živimo u digitalnom društvu koje traži nova rješenja koja će pomiriti i potrebe zaštite privatnosti građana kao i mogućnosti za daljnji razvoj gospodarstva koje se sve više temelji na digitalnoj tehnologiji. Ovime se dobiva napredni standard, napredno rješenje koje može postati model za zakonodavstvo i izvan EU-a.

Ovakvo rješenje predstavlja balans između prava potrošača i potreba poslovnih subjekata. Predstavlja temelj za zaštitu ljudskih prava jer zaštita osobnih podataka predstavlja zaštitu osobnog identiteta. S druge strane ovakvo zakonsko rješenje predstavlja poticajno okruženje za razvoj digitalnog društva u budućnosti.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Cette réforme en matière de protection des données vise, d'une part, à renforcer les droits fondamentaux des citoyens et, d'autre part, à faciliter l'activité des entreprises en simplifiant les règles applicables au marché unique numérique. Ce règlement comporte des éléments positifs (renforcement des droits des citoyens, mêmes règles pour toutes les entreprises, etc.) qui seront sans aucun doute mis en valeur par les médias. Cependant, la législation paneuropéenne est une nouvelle atteinte à la souveraineté nationale, d'où mon abstention sur ce texte.

Petr Ježek (ALDE), *in writing*. – The new EU data protection rules will meld different legal approaches in EU Member States into one single European rulebook and will give people back control of their personal information. Citizens will be able to decide which of their personal information they want to share. The new regulation includes, among other things, provisions on the right to be forgotten, the 'clear and affirmative consent' to the processing of private data by the person concerned, the right to transfer your data to another service provider and the right to know when your data has been hacked. The data protection package also includes a directive on data transfers for policing and judicial purposes which will help authorities transfer valuable personal data efficiently while respecting the fundamental right to privacy.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – Je salue l'adoption du rapport de mon collègue Jan Philipp Albrecht sur la protection des personnes physiques à l'égard du traitement des données à caractère personnel. Ce texte met en place l'un des cadres les plus solides au monde en matière de protection des données personnelles. Les citoyens et les consommateurs auront grâce à lui un contrôle plus important sur ce qui est fait de leurs données personnelles. Je me félicite de l'adoption de ce texte qui protège nos concitoyens et qui, je l'espère, constituera un exemple à suivre ailleurs dans le monde.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce règlement général sur la protection des données qui, en mettant en place un cadre de protection solide, permettra aux citoyens de mieux contrôler leurs données personnelles. Il va uniformiser les règles en Europe en réduisant les formalités administratives, ce qui permettra aussi aux entreprises européennes d'être plus actives sur le marché unique numérique.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Datensammlungen für die Kriminalitätsvorbeugung kann ich zwar unterstützen, doch geht der Vorschlag viel zu weit und greift zu stark in die Bürgerrechte ein, insbesondere in das Recht der Bürger auf Privatsphäre. Aus diesem Grunde lehne ich den Bericht ab.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – La direttiva 95/46/CE del Parlamento europeo e del Consiglio mira ad armonizzare la protezione dei diritti e delle libertà fondamentali delle persone fisiche rispetto alle attività di trattamento dei dati personali. La tutela delle persone fisiche con riguardo al trattamento dei dati personali è un diritto fondamentale ed è anche inviolabile, che deve essere riconosciuta e garantita a prescindere dalla nazionalità o dalla residenza dell'interessato. Benché i suoi obiettivi rimangono attualmente validi, la direttiva 95/46 CE non è stata in grado di impedire la scissione delle modalità di applicazione della protezione dei dati personali nel territorio UE, anche perché pensata e approvata in era pre-internet e *social network*, che hanno indubbiamente cambiato e rivoluzionato il nostro modo di trattare dati e informazioni personali. Per questi motivi si era resa necessaria una revisione della normativa, che è stata fatta sulla base delle necessità dell'era digitale in modo da dare ai cittadini maggiore controllo sulle proprie informazioni private, con maggiore fiducia e certezza legale anche per le imprese europee.

Patrick Le Hyaric (GUE/NGL), *par écrit*. – Le nouveau cadre européen de protection des données personnelles doit donner aux citoyens davantage de contrôle sur l'utilisation de leurs données, ce qui doit passer par leur assentiment (par exemple, par un message apparaissant sur un site et les avertissant que leurs données peuvent être utilisées) et par la possibilité de revenir sur cet assentiment, donc un droit à supprimer ces données. C'est ce qu'on appelle le droit à l'oubli.

Tout transfert ou perte de données par une entreprise (par exemple, du fait d'un piratage) doit également être notifié. Enfin, des amendes pouvant aller jusqu'à 4 % du chiffre d'affaires mondial seront possibles en cas de non-respect des règles, ce qui peut être colossal pour des entreprises comme Google ou Facebook.

J'ai donc soutenu l'adoption de ces nouvelles règles, mais je regrette qu'elles aient servi de monnaie d'échange, après leur blocage pendant 4 ans pour obtenir l'assentiment du Parlement sur le dossier PNR. Je resterai vigilant sur l'application de ces règles pour la protection du droit à la vie privée, qu'on menace d'un autre côté par le PNR.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – Le rapport sur la protection des personnes physiques à l'égard du traitement des données à caractère personnel est passé en deuxième lecture, donc il n'y a pas eu de vote final. Je profite néanmoins de l'occasion pour souligner les aspects positifs de cette réglementation, qui va dans le sens d'une protection améliorée des données personnelles, et donc de la vie privée des citoyens en France et en Europe. Je citerai le droit d'accès d'une personne à ses données personnelles, le droit à l'effacement lorsqu'il s'agit de données inexacts, et le droit à «l'oubli numérique», qui protège notamment les enfants. Autre aspect positif: les entreprises situées en dehors de l'Union européenne, mais proposant des services à l'intérieur de celle-ci, seront soumises aux mêmes règles que les entreprises européennes. Il est important, cependant, que la France et les autres États membres puissent apporter des accents propres en matière de protection des données personnelles.

Philippe Loiseau (ENF), par écrit. – Je me suis abstenu. En effet, ce rapport oscille entre avantages accordés aux citoyens dans le cadre de la protection des données personnelles et atteinte à la souveraineté nationale dans ce rôle de protection. De ce fait, le citoyen aurait un «droit à l'oubli numérique», un accès plus aisé à ses données et une meilleure connaissance de leur utilisation par une personne ou une entité tierce. Quant aux entreprises, elles seront obligées d'appliquer la même législation, d'uniformiser leurs règles au niveau européen, de même pour les entreprises étrangères ayant leur siège en Europe. Dès lors, bien que ces éléments positifs soient intéressants, il m'est impossible de cautionner une nouvelle atteinte à la souveraineté nationale.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), por escrito. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Antonio López-Istúriz White (PPE), por escrito. – Uno de los fines principales de la legislación europea en este ámbito consiste en defender el derecho fundamental a la protección de datos. De igual manera, también se pretende garantizar la libre circulación de los mismos entre los Estados miembros.

No obstante, la rápida evolución tecnológica ha supuesto nuevos retos en esta materia. Es por ello por lo que esta recomendación considera necesario establecer un marco más sólido y coherente en materia de protección de datos en la UE.

Aquello que se pretende es lograr un desarrollo de la economía digital en el mercado interior que otorgue a los ciudadanos el control de sus propios datos y, además, que se refuerce la seguridad jurídica y práctica de los operadores económicos y las autoridades públicas.

Apoyo este informe ya que contribuirá a formar una legislación sólida en materia de protección de datos y evitará el riesgo de que haya diferentes niveles de protección en los Estados miembros.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit*. – Début 2012, la Commission a proposé un paquet de réformes comprenant, d'une part, un règlement instituant un cadre général de l'Union en matière de protection des données et, d'autre part, une directive qui aborde le traitement des données personnelles à des fins de lutte contre la criminalité.

En renforçant le droit d'information des utilisateurs sur ce qui est fait avec leurs données, ces deux textes vont permettre aux citoyens européens de mieux contrôler leur vie privée et les rendre maîtres de leurs propres données, en s'assurant qu'ils consentent à leur traitement et en leur garantissant des voies de recours contre toute utilisation abusive de leurs données.

Grâce à leur adoption, les mesures prévues seront par ailleurs valables pour toutes les entreprises. Les entreprises étrangères, et notamment les géants de l'économie numérique, qui souhaitent traiter les données de citoyens européens devront donc elles aussi se plier aux nouvelles exigences européennes.

Ce paquet législatif permet donc de concilier un haut niveau de protection des citoyens et une loyauté renforcée de la concurrence dans des secteurs économiques stratégiques. Je vote donc en faveur de ces deux textes.

Νότης Μαριάς (ECR), *γραπτώς*. – Στηρίζω τη σύσταση για τη δεύτερη ανάγνωση σχετικά με τη θέση του Συμβουλίου σε πρώτη ανάγνωση εν όψει της έγκρισης κανονισμού του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου για την προστασία των φυσικών προσώπων έναντι της επεξεργασίας δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα και για την ελεύθερη κυκλοφορία των δεδομένων αυτών και την κατάργηση της οδηγίας 95/46/ΕΚ, διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – Je me suis abstenu sur ce texte.

Ce texte propose l'institution d'un guichet unique et d'une législation européenne sur le traitement des données personnelles. Quelques éléments sont positifs, comme le droit à l'oubli pour les particuliers, ou bien une simplification administrative pour les entreprises. Pour autant, la France dispose déjà d'une législation complète en la matière, sur laquelle il n'est pas opportun d'empiéter.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I supported the update of the data protection regulation that recognises developments in technology and strikes a balance between protecting the needs of individuals and of businesses that process personal data

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce règlement remplace l'ancienne directive de 1995, rendue caduque par les évolutions technologiques et qui était largement ignorée par les États membres, ce qui entraînait un manque de protection pour les citoyens. Le résultat du trilogue améliore considérablement la proposition de la Commission européenne, en renforçant les parties concernant le droit à l'oubli, le droit d'opposition et la demande explicite de consentement aux personnes. Il offre également des garanties aux résidents européens lors du transfert de leurs données vers des pays tiers. Enfin, il comporte un passage important pour les salariés, qui ne peuvent être inscrits sur une «liste noire» en fonction de leur «orientation politique, affiliation et activités syndicales». Le rapport va dans la bonne direction pour assurer plus de protection, je vote pour.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – La réglementation est assez bonne, dans une logique de protection des données et du droit à l'oubli numérique. Les règles sont envisagées vis-à-vis des individus et des entreprises.

En somme, ce texte me paraît assez bon.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A Diretiva 95/46/CE, o principal instrumento legislativo em matéria de proteção de dados pessoais na Europa, constituiu um marco na história da proteção de dados. Os seus objetivos consistem em assegurar o funcionamento do mercado único e a proteção efetiva dos direitos e das liberdades fundamentais das pessoas singulares.

Todavía, essa diretiva foi adotada há 21 anos, quando a Internet estava apenas a dar os seus primeiros passos. Atualmente, neste novo e desafiante universo digital em que vivemos, as regras em vigor não asseguram o grau de harmonização nem a eficácia necessárias para garantir o direito à proteção dos dados pessoais.

O regulamento proposto vem modernizar os princípios estipulados na Diretiva de 1995, adaptando-os à era digital e harmonizando a legislação sobre a proteção de dados a nível europeu. A proteção de dados deve ser objeto de normas rigorosas para restaurar a confiança das pessoas na forma como os seus dados pessoais são utilizados.

A presente proposta de regulamento visa reforçar os direitos individuais e consolidar o mercado interno da UE, garantir uma aplicação mais rigorosa da regulamentação, simplificar as transferências internacionais de dados pessoais e instaurar normas internacionais em matéria de proteção de dados.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – There was an urgent need to update the European Union's legislation on data protection. I supported this proposal as it provides a fair and balanced improvement of European Union legislation on data protection, which has been sorely missing.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je salue l'adoption par le Parlement du règlement général sur la protection des données. Mise à jour d'une législation datant de 1995, ce nouveau règlement a le mérite d'adapter la protection des données personnelles à la nouvelle donne de l'ère numérique et à ses conséquences sur les données personnelles des personnes physiques. Ces nouvelles règles renforcent à la fois les droits des personnes dont les données personnelles sont traitées et les obligations de ceux qui les traitent. La sécurité juridique ainsi que les sanctions applicables en cas de violations en sortent grandement améliorées et je m'en réjouis.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Predložený návrh legislatívneho uznesenia Európskeho parlamentu je aktuálnou odpoveďou na súčasné výzvy ochrany osobných údajov v EÚ. Náročné digitálne prostredie neustále odкрýva nové úskalía, pričom chýba uspokojujúca harmonizácia pravidiel na jeho využívanie aj ich efektívnosť na to, aby bola ochrana osobných údajov dostatočne zabezpečená. Smernica 95/46/ES, ktorá sa má nahradiť novou právnou úpravou, bola v oblasti ochrany osobných údajov v EÚ veľkou pomocou a základ, na ktorom stojí, je dodnes aktuálny. Digitálne prostredie, ktorým mám na mysli najmä využívanie e-mailovej komunikácie, sociálnych sietí a podobne, si však vyžaduje úplne nový prístup. Osobitne vyzdvihujem fakt, že v návrhu nariadenia nebol opomenutý ľahší prístup k údajom, čo znamená, že užívatelia budú mať viac informácií o tom, ako sa údaje spracúvajú a tieto informácie budú jasné a zrozumiteľné. Takisto vnímam ako veľký prínos tzv. „právo na zabudnutie“, ktorým sa fyzickej osobe umožňuje, aby boli jej údaje zmazané, ak si nepraje, aby boli naďalej spracovávané. Návrh ponúka aj iné nové právne vymoženosti, ktoré skvalitnia poskytovanie služieb a ochranu osobných údajov bežných fyzických osôb v digitálnom prostredí.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report, which was designed to bring Europe's data protection laws into the 21st century. It involves two elements – one covering the processing of personal data by industry and government and a second one covering data used by police and criminal justice authorities. These new laws ensure strong protections for all EU citizens in how their data can be used by police and criminal authorities. This is essential as if the data of suspects, witnesses or victims is not handled correctly, this can compromise their safety as well as their right to privacy or a fair trial. For the first time we now have clear strict laws on how law enforcement agencies can access and use personal data that apply equally to all EU citizens. All police forces in Europe must now fully respect the fundamental right of protection of personal data.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – A Bizottság 2012. január 25-én javaslatot terjesztett elő a 95/46/EK irányelvnek az adatvédelem általános uniós keretét meghatározó rendelettel történő felváltására. A Parlament 2014. március 12-én első olvasatban megtárgyalta a javaslatot, a belga képviselőház, a német Bundesrat, a francia szenátus, az olasz képviselőház és a svéd parlament viszont indokolt véleményt nyújtott be, amelyek szerint a jogalkotási aktus tervezete nem egyeztethető össze a szubszidiaritás elvével. A Tanács 2016. április 8-i, első olvasatbeli álláspontja az Európai Parlament és a Tanács közötti, a 2015. december 15-i háromoldalú informális egyeztetésen elért politikai megállapodást tükrözi. A Bizottság egyetért a Tanács első olvasatbeli álláspontjával. Az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság második olvasatra adott ajánlásában azt javasolja, hogy a Parlament értsen egyet a Tanács első olvasatban elfogadott álláspontjával. Ennek megfelelően szavaztam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – A matéria de proteção de dados pessoais, regulada pela Diretiva 95/46/CE, foi adotada há 21 anos. Atendendo ao crescimento exponencial e domínio do mundo digital, aquele instrumento jurídico, não obstante os objetivos daquela Diretiva permanecerem válidos, carece de uma imperiosa atualização para garantir o direito à proteção dos dados pessoais.

Defendo que os direitos individuais devem ser reforçados, a aplicação da regulamentação deve ser alvo de uma aplicação mais rigorosa, deverá haver uma simplificação das transferências internacionais de dados pessoais e a criação de normas internacionais em matéria de proteção de dados.

Saliento a importância da criação de uma legislação única pan-europeia para a proteção de dados, que harmonize e substitua as 28 legislações nacionais distintas e que a mesma deverá criar um ambiente propício para as empresas, que não obste ao seu crescimento económico e que potencie a inovação.

Sophie Montel (ENF), par écrit. – Ce règlement comporte des éléments positifs (renforcement des droits des citoyens, mêmes règles pour toutes les entreprises, etc.). Cependant, la législation paneuropéenne est une nouvelle atteinte à la souveraineté nationale.

Claude Moraes (S&D), in writing. – I voted for this regulation as the new rules represent a significant improvement on existing data protection legislation. The data protection regulation will ensure business, consumers and NGOs will have greater clarity thanks to the new rules which include the requirement that clear consent be provided for the processing of personal data. The legislation will also require parental consent to be given in order for a child to be able to open a social media account, and makes it clear that consumers now have a right to be forgotten. The regulation gives EU citizens new positive rights including the ability to know when your data has been hacked, the use of plain language in requests for personal data, the appointment of data protection officers in firms handling large amounts of data, and fines of up to four per cent of annual turnover for companies that do not respect the rules.

Nadine Morano (PPE), par écrit. – Même si l'on peut regretter la complexité de ce texte, qui contient de nombreuses incertitudes juridiques liées à des formulations vagues, il est le fruit d'un compromis qui a été très difficile à atteindre. Les négociations de ce texte ont duré quatre ans et ont été longues à cause de l'attitude de certains groupes politiques, qui paralysaient le processus. J'ai voté pour ce texte essentiel qui fixe un cadre juridique en matière de protection des données personnelles.

Renaud Muselier (PPE), par écrit. – Bien que le règlement proposé demeure complexe et présente un certain nombre d'incertitudes juridiques, il propose également la mise en place d'un cadre solide en matière de protection des données personnelles. J'ai approuvé l'envoi en deuxième lecture, attendant ainsi davantage de clarté à l'issue des prochaines négociations.

József Nagy (PPE), írásban. – Ma végre elfogadásra került a személyes adatok feldolgozását és azok tagállamok közti áramlását szabályzó új irányelv, amin az Európai Parlament már évek óta dolgozott. A cél egy olyan harmonizált adatvédelmi keret kidolgozása volt, ami képes szembenézni a globalizációval és gyors technológiai fejlődéssel járó kihívásokkal. A világ sokat változott, és mára olyan vívmányok váltak mindennapi életünk részévé, mint a Google vagy a Facebook, így kicsit sem meglepő, hogy az 1995 óta hatályban lévő, tagállamonként változó adatvédelmi irányelv elavultnak tűnik. Örömmel tölt el, hogy a hosszú munka meghozta eredményét, és egy jól kidolgozott, érthető, minden tagállam számára egységes javaslatról dönthettünk.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem reformu ochrany osobních údajů v EU, která umožní, aby měli občané své osobní údaje opět pevně pod kontrolou, například zajištěním snazšího přístupu k vlastním osobním údajům, jasnějším vymezením „práva být zapomenut“ či díky právu být informován o zneužití vlastních osobních údajů. Podniky jistě přivítají, že zavedením jednoho kontaktního místa (one-stop-shop) budou jednat jen s jedním kontrolním orgánem, v důsledku čehož se ušetří odhadem 2,3 miliardy EUR ročně.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu pateiktam reglamento projektui. Technologinė raida ir globalizacija iš esmės pakeitė asmens duomenų tvarkymo, priėjimo ir naudojimo principus. Todėl ES turi būti nustatoma ir taikoma vieninga duomenų apsaugos sistema.

Pažymėtina, kad naujos duomenų apsaugos taisyklės suteiks interneto vartotojams daugiau galimybių kontroliuoti savo asmeninius duomenis. Be to, bus nustatyti duomenų perdavimo trečiosioms valstybėms reikalavimai. Tai padės vartotojams patogiau naudotis informacinės visuomenės paslaugomis ir skatins šių paslaugų ir inovacijų Europoje augimą. Nauji pakeitimai padės sumažinti verslo subjektų patiriamą administracinę bei finansinę našą.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφώς*. – Το νομοθετικό πακέτο που ψηφίστηκε στο Ευρωκοινοβούλιο με τον ψευδεπίγραφο τίτλο για την «προστασία των προσωπικών δεδομένων» νομιμοποιεί και με τη βούλα της ευρωενωσιακής νομοθεσίας το γενικευμένο φακέλωμα των πάντων. Καθιερώνει εξαίρεση από την όποια προστασία, εάν «συνιστά αναγκαίο και αναλογικό μέτρο σε μια δημοκρατική κοινωνία για αποφυγή παρακώλυσης ερευνών, πρόληψη και ανίχνευση ποινικών αδικημάτων, προστασία της δημόσιας τάξης, της εθνικής ασφάλειας, προστασία δικαιωμάτων τρίτων». Οι εξαιρέσεις είναι τέτοιες έκτασης και γενικότητας που ουσιαστικά ανάγουν το φακέλωμα σε κανόνα.

Επιτρέπει, επίσης, τη συλλογή και ανταλλαγή δεδομένων που αφορούν κάθε πολιτική και κοινωνική δράση. Κανόνας γίνεται η διαβίβαση και ανταλλαγή των δεδομένων μεταξύ των ποικιλώνυμων μυστικών υπηρεσιών και υπηρεσιών ασφαλείας, όχι μόνο των κρατών μελών της ΕΕ, αλλά και τρίτων χωρών και υπερπαραλιτικών οργανισμών (ΗΠΑ, ΝΑΤΟ κλπ).

Στο στόχαστρο των μηχανισμών καταστολής μπορεί να μπαίνει ο καθένας χωρίς καν να είναι ύποπτος για οποιαδήποτε πράξη, απλά και μόνον «για λόγους δημόσιας τάξης και ασφαλείας»!

Τα μονοπώλια και οι ενώσεις τους βλέπουν στα λαϊκά δικαιώματα και ελευθερίες κίνδυνο για την εξουσία τους. Γι' αυτό και η υπεράσπισή τους είναι αξεχώριστη από την πάλη για την ανατροπή τους, για ριζικές αλλαγές στην εξουσία και την οικονομία.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerata la posizione del Consiglio espressa in prima lettura in merito alla tutela delle persone fisiche con riguardo al trattamento dei dati personali e alla libera circolazione degli stessi, intenderei pronunciarmi a favore.

Alojz Peterle (PPE), *pisno*. – Pozdravljam sprejetje paketa PNR in uporabe zasebnih podatkov.

Vesel sem, da smo zakonodajni paket končno sprejeli, čeprav v manj ambiciozni obliki, kot je želela naša politična skupina od začetka.

Pri tej pomembni temi je bilo čisto preveč čakanja in političnega kalkuliranja določenih političnih skupin, ki so poudarjale vidike omejitve zasebnosti. Blokiralni so napredek na področju izmenjave podatkov, ki je ključnega pomena za vzdrževanje varnosti naših državljanov.

Sedaj bomo lahko končno vstopili v fazo medinstitucionalnih pogajanj in implementacije. Na aktualne varnostne izzive moramo odgovoriti z zakonodajo, ki zagotavlja varnost naših državljanov.

Za več varnosti sem pripravljen tvegati tudi nekaj zasebnosti.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Pozdravljam uvođenje novih zakonskih okvira u područje zaštite osobnih podataka, jer će se time podići razina sigurnosti unutar granica Europske unije i unaprijed suzbiti bilo kakva zlouporaba osobnih podataka naših građana. Slažem se da je potrebno ojačati politiku Europske unije temeljene na pravu zaštite osobnih podataka, jer se upravo tim načelom kojim svatko ima pravo na zaštitu vlastitog identiteta vodi Europska unija.

Vjerujem da će provedba ovog prijedloga dovesti do značajnog poboljšanja u pogledu pravne sigurnosti, smanjenja administrativnog opterećenja te dosljednosti provedbe zaštite podataka u Uniji, tim više što štiti temeljna prava i slobode fizičkih osoba, a posebice pravo na zaštitu osobnih podataka. Vrlo bitna odrednica ovog prijedloga je i postavljanje dodatnih uvjeta o zakonitosti obrade osobnih podataka djece, što posebno pozdravljam.

Navedenim mjerama se pozivaju i zemlje članice na uspostavu bolje međusobne komunikacije kako bi sustav u potpunosti funkcionirao, te vjerujem da će doći do bolje komunikacije i suradnje.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Il ritmo impetuoso dei cambiamenti tecnologici ha reso indispensabile un aggiornamento della legislazione che regola il trattamento e la protezione dei dati personali. La vecchia direttiva del 1995, infatti, è stata approvata quando solo una piccola percentuale dei cittadini aveva accesso a Internet e i *social network*, il *banking online* e l'*e-commerce* ancora non esistevano. Oggi Internet condiziona quasi ogni aspetto delle nostre vite e una quantità sempre crescente di dati personali è messa in rete. È di fondamentale importanza che questi dati siano trattati in maniera appropriata. Per questo motivo un aggiornamento del regolamento è così importante. È al passo con i tempi e restituisce ai cittadini il controllo sui propri dati personali. Per la prima volta, inoltre, abbiamo un sistema armonizzato di protezione che riguarda tutti i 28 Stati membri dell'Unione. Istituire un clima di fiducia negli ambienti on line è fondamentale per lo sviluppo economico. La mancanza di fiducia frena i consumatori dall'acquistare on line e utilizzare nuovi servizi e rischia di rallentare lo sviluppo di applicazioni tecnologiche innovative. Il nuovo pacchetto rende chiaro a tutti che l'UE è seriamente impegnata nella protezione dei diritti dei cittadini europei, contribuendo a creare il clima di fiducia necessario.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Usvajanjem ove Uredbe, koju podržavam, završena je potpuna reforma pravila za zaštitu podataka na kojoj je EP radio 4 godine. Reforma će zamijeniti sadašnju direktivu za zaštitu podataka koja datira iz 1995. godine kada je internet bio još u povojima, te je usvojena opća uredba osmišljena kako bi se građanima pružila veća kontrola nad vlastitim informacijama u digitaliziranom svijetu pametnih telefona, društvenih medija i internet bankarstva.

Nova pravila, između ostalog, uključuju pravo na brisanje („pravo na zaborav“), „jasan i pozitivan pristanak“ na obradu osobnih podataka od strane ispitane osobe, pravo na prijenos podataka drugom voditelju obrade, obavješćivanje ispitanika o povredi osobnih podataka, osiguranje da su pravila o privatnosti objašnjena jasnim i razumljivim jezikom i jaču provedbu novčane kazne tvrtkama do 4 % ukupnog godišnjeg prometa na svjetskoj razini ako prekrše pravila.

Ovo je veliki uspjeh za Europski parlament i glasni europski „da“ za jaka prava potrošača i konkurenciju u digitalnom dobu. Građani će sami moći odlučiti koje osobne podatke žele podijeliti.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório apoia o reforço do direito à proteção dos dados pessoais, ainda que garantido por um quadro jurídico unificado. Propõe que a Comissão tenha a menor interferência possível na sua aplicação e espera-se que se assegure a proteção dos dados pessoais.

As novas regras preveem as seguintes medidas:

Melhoria do acesso aos respetivos dados - as pessoas passarão a receber mais informações, mais claras e mais compreensíveis, sobre a forma como os seus dados são tratados;

O «direito a ser esquecido» - quando um pessoa deixar de querer que os seus dados sejam tratados, e caso não existam motivos legítimos para a sua conservação, poderá obter a supressão dos mesmos;

O direito a saber se os seus dados foram pirateados - as empresas deverão notificar a autoridade de supervisão e o titular dos dados de eventuais violações de dados pessoais que coloquem as pessoas em risco;

O direito à portabilidade dos dados permitirá às pessoas transferir mais facilmente os seus dados pessoais de um prestador de serviços para outro.

O regulamento proposto prevê que as autoridades de supervisão possam aplicar coimas às empresas que violem as regras da UE num montante até 2 % do seu volume de negócios anual global.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Le nuove norme UE sulla protezione dei dati mirano a dare ai cittadini un maggiore controllo dei propri dati personali e a creare un livello elevato e uniforme di protezione dei dati in tutta l'UE nell'era digitale. La riforma stabilisce norme minime per l'uso dei dati a fini giudiziari e di polizia. Il progetto prevede, inoltre, l'istituzione di un comitato europeo per la protezione dei dati, che comprenderà rappresentanti di tutte le 28 autorità di controllo indipendenti e sostituirà il comitato esistente di cui all'articolo 29. Il progetto contempla anche il trasferimento di dati personali a paesi terzi e organizzazioni internazionali. Per tutti questi motivi ho votato a favore del regolamento.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Le vote du Parlement européen intervient plus de quatre ans après le début des travaux sur une réforme des dispositions européennes relatives à la protection des données. Le message ici est très clair: les nouvelles dispositions visent à accroître la protection des citoyens européens pour qu'ils aient le contrôle sur leurs données personnelles. Le niveau de protection doit être élevé et uniforme dans l'Union européenne. J'ai donc voté en faveur de nouvelles règles qui incluent notamment des dispositions en matière de droit à l'oubli ou de droit à transférer ses données personnelles vers d'autres fournisseurs de services.

Christine Revault D'Allonnes Bonnefoy (S&D), *par écrit*. – Je me félicite de l'adoption du nouveau règlement sur la protection des données. Ce règlement harmonise les législations européennes et permet aux individus d'exercer un plus grand contrôle sur leur vie privée. Ainsi, les Européens possèdent désormais un droit à l'information et au consentement renforcé lors du traitement de leurs données, un droit au recours en cas d'abus et un droit d'opposition au profilage. Enfin, les données sensibles seront mieux protégées. Ce sont autant de mesures que devront respecter les entreprises et les États membres dans l'Union européenne. Ce règlement soutient en outre l'économie du numérique, en assurant une concurrence libre et non faussée dans ce secteur, ce qui s'appliquera à toutes les entreprises, y compris étrangères. Ceci permettra aux entreprises européennes de faire jeu égal avec les géants de l'internet comme Facebook ou Google. Des sanctions dissuasives sont d'ailleurs prévues dans le texte pour les entreprises qui ne respectent pas les règles. Enfin, ce règlement fait partie d'un paquet sur la protection des données, voté le même jour que le PNR à l'initiative des socialistes et démocrates européens. Cela montre une nouvelle fois l'engagement des eurodéputés à assurer la protection des données, protection d'autant plus nécessaire à l'heure du numérique.

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Ce texte fait partie du paquet sur la protection des données, qui occupe un rôle crucial dans la stratégie numérique pour l'Europe, et représente une avancée dans la réduction de l'insécurité juridique engendrée par la fragmentation qui caractérise la mise en œuvre de la protection des données à caractère personnel dans l'Union. Nous, parlementaires, avons également mis en exergue le besoin de réduire la charge administrative, d'harmoniser davantage l'application des règles en matière de protection des données, d'améliorer l'efficacité de leur contrôle ainsi que leur transparence.

Nous pouvons uniquement regretter que ce paquet sur la protection des données n'ait pas été voté en même temps que la directive PNR, comme cela était initialement souhaité par mon groupe politique au Parlement.

Pour toutes ces raisons, j'ai voté en faveur de ce texte.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – As regras europeias sobre a proteção de dados datam de 1995. É preciso garantir que os utilizadores tenham maior controlo sobre os seus dados e sujeitar as transferências para países fora da UE a requisitos mais apertados.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Virginie Rozière (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de l'adoption de ce paquet, qui permettra de renforcer la protection des données des citoyens européens, notamment dans le monde numérique. Cette révision du cadre général de la protection des données personnelles rend les utilisateurs maîtres de leurs données en renforçant le droit à l'information sur ce qui est fait des données, en améliorant les procédures de consentement et les voies de recours. Le nouveau règlement améliore également la portabilité des données et garantit le droit de s'opposer au profilage ainsi qu'une protection supplémentaire contre l'utilisation de données sensibles. Avec ce nouveau règlement, les géants de l'internet, même s'ils sont situés en dehors de l'Union européenne, devront appliquer nos règles. Il s'agit d'une avancée considérable pour les citoyens. Ce paquet contient également des éléments concernant la lutte contre la criminalité. Dans ce cadre, les données seront traitées de manière très encadrée afin d'éviter tout usage abusif par les services concernés. Enfin, il est prévu que les autorités nationales de protection des données soient renforcées et rendues plus indépendantes afin qu'elles puissent faire appliquer les règles efficacement.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente o presente relatório, que aprova a posição do Conselho em primeira leitura tendente à adoção do regulamento do Parlamento Europeu e do Conselho relativo à proteção das pessoas singulares, no que diz respeito ao tratamento de dados pessoais e à livre circulação desses dados, revogando a Diretiva 95/46/CE.

O regulamento proposto tem por objetivo modernizar os princípios estipulados na Diretiva de 1995, adaptando-os à era digital e harmonizando a legislação sobre a proteção de dados a nível europeu.

Considero que a proteção de dados deve ser, naturalmente, objeto de normas rigorosas e deve transmitir aos cidadãos um sentimento de segurança quanto à utilização dos seus dados pessoais.

Paralelamente, a proposta de regulamento visa reforçar os direitos individuais e consolidar o mercado interno da UE, garantindo uma aplicação mais rigorosa da regulamentação, simplificando as transferências internacionais de dados pessoais e instaurando normas internacionais em matéria de proteção de dados.

Por tudo quanto fica expresso, o meu voto foi favorável a este relatório.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – Internet non è più solo un'utile piattaforma per la ricerca di informazioni, ma uno strumento che fa parte delle nostre vite e che contiene una parte di esse. Il diritto delle persone deve dunque trovare il modo di adeguarsi a questi cambiamenti. È per questo che ho votato a favore della raccomandazione proposta dal Parlamento su questo regolamento, poiché esso rappresenta un ulteriore passo in avanti compiuto dall'Europa nella tutela delle persone nell'era digitale. Esso mira a garantire il rispetto dei dati personali (il diritto all'oblio) e impone un uso il più possibile trasparente e chiaro di essi (il consenso informato), al fine che il cittadino-utente possa conoscere e decidere consapevolmente l'utilizzo che viene fatto dei suoi dati. Questo voto mira a uniformare la politica europea di tutela della persona, rimettendo al centro i suoi diritti, anche in ambito digitale, offrendo un quadro chiaro anche per le imprese dell'UE, a beneficio della loro competitività. Non vanno sottovalutate, infatti, le opportunità offerte alle imprese dal mercato digitale, in funzione di una maggiore integrazione del mercato unico. Tali opportunità, tuttavia, potranno essere tali solo se sarà garantito, con esse, anche il rispetto dei diritti dei cittadini.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos decidido apoyar este informe con un voto a favor, dado que el desarrollo del mismo se ha hecho respetando las opiniones de la mayor parte de posiciones políticas y creemos que avanza en su mayor parte en la dirección que defendemos. No obstante, en algunos capítulos concernientes a la privacidad personal, estimamos que se debe avanzar de manera más firme.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della presente relazione, volta ad aggiornare la direttiva sulla protezione dei dati personali e a tutelare maggiormente le persone fisiche. Negli ultimi anni abbiamo assistito a uno sviluppo esponenziale della condivisione, della raccolta e del flusso globale di dati. Le tecnologie attuali consentono, infatti, sia alle imprese private che alle autorità pubbliche di utilizzare dati personali, come mai in precedenza, nello svolgimento delle loro attività e, sempre più spesso, gli stessi privati rendono pubbliche sulla rete informazioni personali che li riguardano. Ciò ha reso necessaria una regolamentazione più moderna e uniforme a livello europeo per proteg-

gere i cittadini. Il nuovo regolamento definisce i diritti delle persone fisiche, come ad esempio la necessità del consenso al trattamento dei dati personali, il diritto alla rettifica e alla cancellazione dei dati e un accesso facilitato ai propri dati personali. Vengono inoltre stabiliti gli obblighi generali di coloro che trattano i dati o ne sono responsabili, tra questi l'obbligo di attuare misure di sicurezza adeguate in funzione del rischio associato alle operazioni effettuate e di comunicare le violazioni di dati personali.

Branislav Škripek (ECR), písomne. – Som rád, že sa podporuje rozvoj ochrany poskytnutých osobných údajov. Z tohto dôvodu som hlasoval za návrh tohto nariadenia. Považujem totiž za dôležité, aby mali poskytovatelia osobných údajov pod kontrolou transparentný spôsob spracovávania týchto dát pri používaní moderných informačných technológií. Nariadenie totiž predkladá aj jasný spôsob kontroly prenosu citlivých informácií o spotrebiteľoch.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Prvý legislatívny návrh Komisie týkajúci sa ochrany fyzických osôb pri spracúvaní ich osobných údajov prišiel ešte v roku 2012. Odvtedy prebiehali diskusie v Rade, kde národné vlády dlhodobo zdržovali prijatie konečnej podoby nariadenia. Od roku 2014 boli diskusie k tejto veci zmrazené. Až nedávne dramatické udalosti z Paríža a Bruselu odhalili v plnej nahote neschopnosť bezpečnostných orgánov vymieňať si nevyhnutné informácie. V týchto súvislostiach sa Európsky parlament zasadzuje za ukončenie diskusií a prijatie do platnosti legislatívnych opatrení na ochranu osobných údajov. Pozíciu Rady v druhom čítaní som preto podporila, a verím, že konečne dospejeme od slov k činom a nariadenie bude uvedené do praxe. Tento návrh je zároveň súčasťou balíka spolu s návrhmi smerníc o ochrane osôb pri spracúvaní osobných údajov na účely predchádzania trestnej činnosti a o využívaní údajov zo záznamov o cestujúcich leteckých spoločností. Aby boli bezpečnostné orgány schopné efektívne odhaľovať, vyšetrovať a stíhať vykonávateľov teroristických trestných činov, je nevyhnutné, aby boli na európskej úrovni nastavené jasné pravidlá, v rámci ktorých môžu národné orgány pôsobiť. Národné vlády budú musieť preukázať viac rozhodnosti a neodkladne implementovať všetky tieto nástroje, aby boli schopné zaručiť bezpečnosť svojich občanov.

Renato Soru (S&D), per iscritto. – Dopo quattro anni di negoziazione lunga e complessa, abbiamo finalmente approvato oggi il pacchetto sulla protezione dati, che aggiorna la disciplina europea in materia di privacy alle sfide poste dall'evoluzione digitale ai diritti dei cittadini e delle imprese. Il primo elemento del pacchetto è il regolamento sul trattamento dei dati personali da parte di industrie e autorità pubbliche, che assicurerà un livello elevato e uniforme di protezione dei dati in tutta l'Unione. Il regolamento consentirà ai cittadini di gestire meglio i propri dati, mentre le imprese potranno cogliere le opportunità offerte dal mercato unico digitale grazie ad una semplificazione degli oneri amministrativi. Le nuove norme includono infatti disposizioni sul diritto all'oblio, condizioni per un «consenso chiaro» al trattamento dei dati privati, il diritto di venire a conoscenza della violazione dei propri dati personali, la chiarezza delle informazioni relative alle politiche di privacy, l'applicazione più severa di tali disposizioni e sanzioni amministrative pecuniarie fino al 4% del fatturato annuo per le imprese che violano tali disposizioni. Per queste ragioni ho votato a favore del provvedimento.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Nový legislatívny rámec na ochranu osobných údajov je dôležitým opatrením na úrovni Európskej únie a reakciou na právnu neistotu a značné riziká spojené s on-line aktivitami. Nové pravidlá o spracovaní a voľnom pohybe osobných údajov nielen zaručujú lepšiu ochranu údajov fyzických osôb (zamedzovanie úniku a zneužitiu dát), ale zároveň tým prispievajú k vytvoreniu jednotného digitálneho trhu, keďže zvyšujú dôveru v on-line služby.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Uzimajući u obzir preporuku za drugo čitanje Odbora za građanske slobode, pravosuđe i unutarnje poslove podržao sam stajalište Vijeća u prvom čitanju o donošenju uredbe Europskog parlamenta i Vijeća o zaštiti pojedinaca u vezi s obradom osobnih podataka i o slobodnom kretanju takvih podataka te o stavljanju izvan snage Direktive 95/46/EZ (Opća uredba o zaštiti podataka).

Richard Sulík (ECR), písomne. – Hlasoval som proti návrhu, pretože návrh neodôvodnene zvyšuje regulačnú záťaž a je tiež rizikom aj pre slobodu internetu.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za priporočilo za drugo obravnavo o stališču Sveta v prvi obravnavi z namenom sprejetja Uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o varstvu posameznikov pri obdelavi osebnih podatkov in o prostem pretoku takih podatkov.

Potrebuje trden in skladen okvir za varstvo podatkov v Evropski uniji, ki ga bomo dosledno izvajali. Le tako bomo okrepili zaupanje naših državljanov in državljanek, ki je v zadnjih letih na nizki ravni.

Pri obdelavi osebnih podatkov moramo biti skrajno previdni in občutljivi, saj je zasebnost osnovna človekova pravica.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Ο προτεινόμενος κανονισμός αντικαθιστά οδηγία (95/46/EK), οπότε έχει μεγαλύτερη νομική βαρύτητα, βασικά όμως έρχεται να καλύψει τα κενά στην προστασία των δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα, που είχε η οδηγία. Συγκεκριμένα και χαρακτηριστικά:

1. Ενισχύεται η λογοδοσία των υπευθύνων επεξεργασίας αλλά και των εκτελούντων την επεξεργασία, ενώ θεσμοθετούνται και επιβλητέες κυρώσεις, που δημιουργούν κίνητρα στους υπευθύνους επεξεργασίας να συμμορφώνονται προς τους κανονισμούς.

2. Εισάγονται κώδικες δεοντολογίας και μηχανισμοί πιστοποίησης με νομικά δεσμευτικό χαρακτήρα, όπως το δικαίωμα «λήθης» (άτομο που δεν επιθυμεί πλέον την επεξεργασία δεδομένων του, αυτά διαγράφονται), αλλά και διευκόλυνση της πρόσβασης των χρηστών στα δεδομένα τους.

3. Προβλέπονται ενισχυμένα και εκτελεστέα δικαιώματα για τους πολίτες, ενώ επίσης προβλέπονται απαγορεύσεις επεξεργασίας προσωπικών δεδομένων για τα παιδιά.

4. Κυρίως, ενισχύεται η ανεξαρτησία των εποπτικών αρχών, ώστε η κάθε εθνική αρχή να εργάζεται χωρίς παρεμβάσεις, όπως δεν έγινε στην περίπτωση των παραβιάσεων δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα στελεχών της Χρυσής Αυγής, κατά τη διάρκεια των πολιτικών διώξεων.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam az ajánlás elfogadását a tanácsi álláspontról, mivel a Tanács által jóváhagyott politikai megállapodás megőrizte az általam szintén támogatott bizottsági javaslat célkitűzéseit, melyek elsősorban a személyhez fűződő jogok megerősítésére, az uniós belső piac megszilárdítására, a szabályok szigorúbb érvényesítésére, valamint a globális adatvédelmi normák megteremtésére irányultak.

Claudia Tapardel (S&D), in writing. – The Data Protection Package provides individuals with information on how their personal data is processed, it requires consent before personal data is used, it makes it easier for people to transfer their personal data between service providers and it provides individuals with the right to know when their personal data has been hacked. Furthermore, it is beneficial to businesses, as it sets a single set of rules across Europe, with one supervisory authority. This directive is in the interest of the consumer, who is granted a higher amount of control over his/her personal data. Greater consumer transparency and choice leads to more trustful, consumer-friendly and secure products and services. Having considered the benefits of the new rules, I support the Data Protection Package.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – J'ai bien sûr voté en faveur de la position du Conseil en première lecture en vue de l'adoption du règlement du Parlement européen et du Conseil relatif à la protection des personnes physiques à l'égard du traitement des données à caractère personnel et à la libre circulation de ces données et abrogeant la directive 95/46/CE. Il était grand temps de procéder à une mise à jour.

Pavel Telička (ALDE), in writing. – On the same day as the vote on PNR, it was also important to vote the new EU data protection rules. Indeed, this will merge different legal approaches in EU Member States into one single European rule-book and will give people back control of their personal information. Europeans are more and more careful with the personal information they want to share and rightly so. The new regulation includes, among other things, provisions on the right to be forgotten, the 'clear and affirmative consent' to the processing of private data by the person concerned, the right to transfer your data to another service provider and the right to know when your data has been hacked. The data protection package also includes a directive on data transfers for policing and judicial purposes, which will help authorities transfer valuable personal data efficiently while respecting the fundamental right to privacy.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan.* – Zaštita osobnih podataka i poštovanje privatnoga života temeljna su prava te Europski parlament oduvijek ustraje u uspostavi ravnoteže između jačanja sigurnosti, s jedne strane, i zaštiti privatnosti i osobnih podataka, s druge strane. Ova Uredba Europskog parlamenta i Vijeća o zaštiti pojedinaca u vezi s obradom osobnih podataka i slobodnom kretanju takvih podataka ažurira Direktivu o općoj zaštiti podataka iz 1995. godine.

Njome će se ojačati prava građana koji će imati bolju kontrolu nad svojim podacima te će se zajamčiti njihova zaštita privatnosti u digitalnom dobu. Budući da je u globalnom društvu u kojem se tehnološke promjene odvijaju velikom brzinom izuzetno važno zaštititi osobne podatke, podržala sam ovo izvješće.

Romana Tomc (PPE), *pisno.* – Če bi glasovala o priporočilu za drugo obravnavo o stališču Sveta v prvi obravnavi z namenom sprejetja Uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o varstvu posameznikov pri obdelavi osebnih podatkov in o prostem pretoku takih podatkov ter razveljavitvi Direktive 95/46/ES (splošna uredba o varstvu podatkov), bi ga podprla.

Ob upoštevanju obrazloženih mnenj, ki so jih v okviru Protokola (št. 2) o uporabi načel subsidiarnosti in sorazmernosti predložili belgijska predstavniška zbornica, nemški bundesrat, francoski senat, italijanska poslanska zbornica in švedski parlament, v katerih zatrjujejo, da osnutek zakonodajnega predloga ni v skladu z načelom subsidiarnosti.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito.* – Hemos decidido apoyar este informe con un voto a favor, dado que el desarrollo del mismo se ha hecho respetando las opiniones de la mayor parte de posiciones políticas y creemos que avanza en su mayor parte en la dirección que defendemos. No obstante, en algunos capítulos concernientes a la privacidad personal, estimamos que se debe avanzar de manera más firme.

István Ujhelyi (S&D), *írásban.* – A javaslat előterjesztője egyetért a Tanács első olvasatban elfogadott álláspontjával és megállapította, hogy a jogalkotási aktust a Tanács álláspontjának megfelelően elfogadták. Ezért a jogalkotási aktus aláírását javasolja. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito.* – Hemos decidido apoyar este informe con un voto a favor, dado que el desarrollo del mismo se ha hecho respetando las opiniones de la mayor parte de posiciones políticas y creemos que avanza en su mayor parte en la dirección que defendemos. No obstante, en algunos capítulos concernientes a la privacidad personal, estimamos que se debe avanzar de manera más firme.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing.* – After four years of work on this important piece of legislation, an agreement on the data protection regulation was found on 15 December. The regulation aims at high data protection standards harmonised throughout the EU Member States, and updates the current rules set in the 1995 Data Protection Directive. The standards for data protection will be higher than in the 1995 directive (at best) or equivalent (at worst). I voted in favour of the final text, which brings legal certainty and a level playing field as well as consistent enforcement throughout the EU.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito.* – Mediante esta decisión el Parlamento procede a aprobar la posición del Consejo en primera lectura sobre la protección de las personas físicas en lo relativo al tratamiento de datos personales. Hablamos de una decisión importante que nos ayuda a dar un paso más en la protección de los ciudadanos europeos en esta área, por lo que considero necesario votar a su favor.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito.* – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – De nieuwe Europese voorschriften inzake de bescherming van persoonsgegevens is een samensmelting van de verschillende juridische methodes die voorheen in de lidstaten bestonden, tot één gezamenlijk Europees wetboek. De Europese burgers krijgen hiermee opnieuw controle over hun eigen persoonsgegevens.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – Après cinq ans de négociation, ce rapport relatif à la protection des données à caractère personnel a finalement été adopté, malgré la mauvaise volonté des États.

La réforme remplacera la directive actuelle sur la protection des données, qui date de 1995, par un règlement général renforçant et adaptant la protection des données.

Ce rapport est le fruit d'une longue bataille du Parlement européen. Il va notamment permettre de renforcer la participation de la personne à la protection de ses propres données, de clarifier les définitions et d'apporter davantage de sécurité juridique.

Les pouvoirs et les fonctions des autorités de contrôle et de protection des données sont également renforcés.

Ce règlement insiste également sur l'application des principes de nécessité et de proportionnalité dans le transfert des données personnelles.

J'ai donc voté pour ce rapport.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A proposta de regulamento visa reforçar os direitos individuais e consolidar o mercado interno da UE, garantir uma aplicação mais rigorosa da regulamentação, simplificar as transferências internacionais de dados pessoais e instaurar normas internacionais em matéria de proteção de dados.

Tememos que, nesta conjuntura, este regulamento que centraliza processos e afasta os mecanismos de controlo de dados pessoais dos cidadãos possa criar condições para derivas securitárias atentatórias dos direitos, liberdades e garantias.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Die Ausnahme, zum Beispiel jemandes Sexualleben zu verarbeiten, wenn es für historische oder statistische Zwecke oder zum Zwecke der wissenschaftlichen Forschung erforderlich ist, ist nicht sinnerfassend und entbehrt jeglicher Grundlage. Auch die Art der politischen Überzeugung und die Erforderlichkeit aufgrund des Arbeitsrechts, abgesehen von politischer öffentlicher Tätigkeit, machen keinen Sinn und sind abzulehnen. Außerdem bleibt die Frage offen, ob dies in Zeiten der Fluggastdatenübermittlung oder des Abkommens zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Vertiefung der Zusammenarbeit bei der Verhinderung und Bekämpfung schwerer Straftaten überhaupt noch relevant ist.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório Albrecht sobre a proteção dos dados pessoais que visa garantir que os cidadãos tenham um maior controlo sobre os seus dados, dar mais clareza e segurança jurídica às empresas e sujeitar as transferências para países fora da UE a requisitos mais apertados.

As regras europeias sobre a proteção de dados pessoais - que datam de 1995, uma era em que menos de 1 % dos europeus utilizava a Internet - têm de ser atualizadas para responder aos progressos tecnológicos, à globalização e aos novos métodos de recolha, acesso e utilização dos dados.

O objetivo desta reforma é reforçar o controlo dos cidadãos sobre os seus dados.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Glasoval sem za priporočilo za drugo obravnavo o stališču Sveta v prvi obravnavi z namenom sprejetja Uredbe Evropskega parlamenta in Sveta o varstvu posameznikov pri obdelavi osebnih podatkov in o prostem pretoku takih podatkov.

Področje obdelave osebnih podatkov je potrebno urejati tudi s posluhom do pravice do zasebnosti.

8.2. Verarbeitung personenbezogener Daten zum Zweck der Verhütung von Straftaten (A8-0138/2016 - Marju Lauristin)

Suulliset äänestyselitykset

Neena Gill (S&D). – Madam President, the many threats to our security mean that it is vital that we continue to look into new ways to prevent crime, and we should grasp the opportunities offered to us by the digital age. But people are also concerned about government access to their data and misuse of that access and the impact on their privacy.

This directive strikes the right balance between clear guidelines for law enforcement agencies on the one hand and the importance of protecting people's privacy on the other. For progressives in the European Parliament, it was key to make sure that this directive goes hand in hand with the one on PNR, which allows us to share flight data, the aim being to ensure that we have more tools to track terrorists without forcing the rest of us to give up our fundamental rights and privacy.

Seán Kelly (PPE). – A Uachtaráin, téann an tuarascáil seo dar ndóigh leis an gceann a chuaigh roimhe, agus tá áthas orm gur éirigh linn an dá cheann a ghlacadh ar an lá céanna. Mar a dúradh, is é atá anseo ná rialacha soiléire a leagadh síos faoi conas gur féidir le fórsaí slándála agus rialtais úsáid a bhaint as an eolas atá ar an idirlíon agus mar sin de agus as na sonraí príobháideacha nuair a bhíonn gá leis. Dá bhrí sin is féidir linn a bheith cinnte go mbeimid níos sábháilte amach anseo mar tá na rialacha soiléir anois agus caithfear glacadh leo, agus mura nglacfar leo tá pionóis ann.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētā! Kredītkaršu datu zagšana, nelikumīgs preču ieguvums, pat arī kredīta ņemšana, hipotekārā kredīta ņemšana — arī manā valstī Latvijā tā diemžēl ir ikdienu un krāpnieciska darbība diemžēl vēl. Es uzskatu, ka šī rekomendācija otrajam lasījumam ir ārkārtīgi svarīga un, kā teica ziņotāja *Marju Lauristin*, tā ir ļoti laba bilance starp pilsoņu drošību un privātumu.

Līdz ar to es nobalsoju “par” un uzskatu, ka mums vajag attīstīt šo ievirzi, kas ļautu pilsoņus pasargāt no viņu privāto datu zagšanas, un noteikti ir nepieciešams arī minimāls legāls personas datu aizsardzības līmenis noziedzīgu nodarījumu novēršanas nolūkos, kas obligāti ir Eiropas Savienības nākamais mērķis. Un atkārtosos, ka nobalsoju “par”. Paldies!

Krisztina Morvai (NI). – Azt mondja tehát a polgár, hogy nincs nekem semmi titkolnivalóm, semmi rejtegetnivalóm, lemondok a magántitkaimról, magánéletemről, magánszférámról. Föladom az emberi méltóságomnak ezt a szeletét. Odaadom a kormányának, a hatalomnak, a titkosszolgálatoknak, adott esetben nemzetközi szervezeteknek az összes gondolatomat, érzéseimet. Nyugodtan hallgassanak le, figyeljenek meg, olvasságassák az e-mailemet, csináljanak bármit, hiszen ezzel megnyerem a biztonságomat.

Sajnos óriási tévedésben vannak, s ilyenfajta okozati összefüggés nincs, mint ahogy majd ki fogom fejteni a harmadik részében a felszólalásomnak, viszont az állam, és a „Big Brother”, ugye a „Nagy Testvér”, minden adatot össze tud gyűjteni, és kedve szerint él vissza ezekkel az összegyűjtött adatokkal, ami önmagában is kiszolgáltatottá teszi az embert, és az emberi méltóságnak durva megsértését jelenti már maga ez a helyzet is. Köszönöm szépen.

Peter Jahr (PPE). – Frau Präsidentin! An und für sich haben wir, wenn man so will, im digitalen Zeitalter drei Baustellen. Natürlich sollen zum Ersten die Bürgerinnen und Bürger die Segnungen des digitalen Zeitalters auch nützen. Das beginnt bei Online-Banking, das geht über Online-Shopping. Wir alle haben ein Handy und nutzen natürlich dann die Datenflut auch für unsere Zwecke im positiven Sinne.

Zweitens müssen wir natürlich teilweise auch den Bürger vor sich selbst schützen, damit er nicht in die Fänge von kriminellen Machenschaften gerät. Denn Datenaustausch findet statt, und plötzlich werden Konten gegen den Willen der Verbraucher gegründet, plötzlich werden dann Bestellungen ausgelöst, die man gar nicht ausgelöst hat. Also ist dieser Schutz ausdrücklich bedeutsam und wichtig.

Zum Dritten müssen wir zur Verhinderung von kriminellen Machenschaften auch eine Regelung finden, wie wir die Daten austauschen, wie auch die Gesellschaft oder bei der Kriminalitätsbekämpfung die Polizei Zugriff zu diesen Daten erhält.

Diesen Dreiklang müssen wir lösen, und ich hoffe, wir haben einen guten Kompromiss gefunden.

Stanislav Polčák (PPE). – Já jsem tuto zprávu podpořil stejně jako zprávu předcházející, vnímám ji v určitém balíčku, v určitém souhrnu. Jde nepochybně o monumentální právní dílo, protože tato úprava nahrazuje tu předchozí a odstraňuje řadu bílých míst, odstraňuje i řadu nejistot.

Pokud se týká této konkrétní zprávy, myslím si, že jsou nastavena pravidla pro preventivní ochranu dat a zároveň i možnost samozřejmě státu ve vymezených případech prolomit tuto ochranu. Je vždy otázkou, jak nastavit tuto bilanci, tuto rovnováhu v současné pohnuté době. Mám za to, že je samozřejmě prioritní chránit bezpečnost našich občanů. Nechci tvrdit, že se má datová ochrana prolomit, nicméně ji musíme vnímat v kontextu této konkrétní doby, v níž se nacházíme. Já si myslím, že ty limity, které jsou tam nastavené, jsou nastavené správně v rovnováze.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-жо Председател, съгласен съм напълно с текста на този доклад и затова гласувах за него с убеждение. Настоящата директива се отнася специфично за полицейските съдебни дейности. Именно затова е още по-важно да имаме гласуваната днес силна и ясна правна рамка, гарантираща най-високите възможности за защита.

Имаме нужда от по-добро сътрудничество и по-критичен подход към събирането, обmena и трансфера на лични данни, които в допълнение трябва да бъдат по-добре разграничавани чрез предложената и гласувана диференцирана категоризация. Не може да става и дума за задължителни трансфери, ако не са изпълнени тези условия.

Kirjalliset äänestysesitykset

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), por escrito. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), γραπτώς. – Η οδηγία για τις αστυνομικές και τις ποινικές αρχές, αναφέρεται στην προστασία των φυσικών προσώπων έναντι της επεξεργασίας δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα από αρμόδιες αρχές για τους σκοπούς της πρόληψης, διερεύνησης, ανίχνευσης ή δίωξης ποινικών αδικημάτων ή της εκτέλεσης ποινικών κυρώσεων, καθώς και για την ελεύθερη κυκλοφορία των εν λόγω δεδομένων. Η συγκεκριμένη νομοθεσία είναι απαραίτητη για την προστασία των θεμελιωδών δικαιωμάτων των ατόμων, ιδιαίτερα ενόψει των τελευταίων τεχνολογικών αλλαγών, και την ολοκλήρωση της ψηφιακής αγοράς.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šį siūlymą, kuriuo siekiama užtikrinti vienodą aukšto lygio duomenų apsaugą šioje srityje ir taip padidinti skirtingų valstybių narių policijos ir teisminių institucijų tarpusavio pasitikėjimą, palengvinti laisvą duomenų judėjimą ir policijos bei teisminių institucijų bendradarbiavimą. Šiandien patvirtinome asmens duomenų paketą ir tai yra reikšmingas žingsnis, kuris užtikrins sklandesnį keitimąsi duomenimis tarp valstybių narių ir jų institucijų. Duomenų apsauga yra viena iš pagrindinių ES piliečių teisių ir piliečiai turi teisę tikėtis tinkamos duomenų apsaugos. Nors išlieka nemažai susirūpinimo tiek piliečių, tiek politikų tarpe ar naujaisiais teisės aktais bus užtikrinama efektyvi ir visapusiška asmens duomenų apsauga, tačiau aš balsavau už visą dokumentų paketą. Dabartinių terorizmo grėsmių akivaizdoje nebegalima buvo ilgiau delsti ir dvejoti. Pastarojo meto teroro aktų būtų buvę galima išvengti, jei valstybės narės būtų teikusios jų turimus duomenis apie teroristus, tačiau to nebuvo padaryta. Šiandien Europos ir mūsų piliečių saugumo klausimas yra kaip niekada aktualus, todėl manau, jog asmens duomenų paketas, nors ir su trūkumais, bus naudingas kovojant su terorizmu.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai approuvé cette directive, qui fixera pour la première fois des normes minimales de traitement de données à des fins policières au sein de chaque État membre.

Ceci devrait permettre d'accroître sensiblement l'échange des données à caractère personnel entre autorités répressives des États membres, et donc de travailler plus efficacement en matière de prévention d'actes terroristes, tout en respectant les droits fondamentaux.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de esta resolución legislativa sobre la propuesta de Directiva del Parlamento Europeo y del Consejo sobre la protección de las personas con respecto al tratamiento de datos personales por parte de las autoridades para los fines de prevención, investigación, detección y enjuiciamiento de infracciones penales o la ejecución de las sanciones penales, y la libre circulación de estos datos. A lo largo del proceso el Parlamento introdujo medidas importantes para preservar los derechos de las personas en el uso de esos datos con limitaciones en el tiempo de tenencia de esos datos, clasificación de los datos en categorías para determinar bajo qué condiciones se podían procesar y se eliminó entre otras cosas el traspaso de información a terceros países a no ser que cuente con la autorización de las autoridades competentes, por no considerar que ofrecía las salvaguardas necesarias. Por ello, se ha votado a favor en tercera lectura.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo dėl Tarybos pozicijos siekiant priimti Europos Parlamento ir Tarybos direktyvą dėl fizinių asmenų apsaugos kompetentingoms institucijoms tvarkant asmens duomenis nusikalstamų veikų prevencijos, tyrimo, nustatymo ar traukimo baudžiamojon atsakomybėn už jas arba baudžiamųjų sankcijų vykdymo tikslais ir dėl laisvo tokių duomenų judėjimo. Asmens duomenų tvarkymo paskirtis – tarnauti žmogui, t.y. fizinių asmenų apsaugos principais ir taisyklėmis, taikomais tvarkant jų asmens duomenis, turėtų būti paisoma fizinių asmenų pagrindinių teisių ir laisvių, visų pirma teisės į asmens duomenų apsaugą, neatsižvelgiant į jų pilietybę ar gyvenamąją vietą. Tai turėtų padėti užbaigti kurti laisvės, saugumo ir teisingumo erdvę. Reikia pažymėti, kad dėl sparčios technologinės plėtros ir globalizacijos kyla naujų asmens duomenų apsaugos sunkumų. Stipriai išaugo duomenų rinkimo ir keitimosi jais mastas. Technologijos leidžia kompetentingoms institucijoms vykdant savo veiklą precedentu neturinčiu mastu naudotis asmens duomenimis. Taigi, siekiant užtikrinti veiksmingą teisminį bendradarbiavimą baudžiamosiose bylose ir policijos bendradarbiavimą, labai svarbu užtikrinti vienodą aukšto lygio asmens duomenų apsaugą ir taip palengvinti valstybių narių kompetentingų institucijų keitimąsi asmens duomenimis. Todėl visose valstybėse narėse turi būti užtikrinta lygiavertė fizinių asmenų teisių ir laisvių apsauga kompetentingoms institucijoms tvarkant asmens duomenis nusikalstamų veikų prevencijos, tyrimo, nustatymo ar traukimo baudžiamojon atsakomybėn už jas arba baudžiamųjų sankcijų vykdymo tikslais.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – La direttiva sulla protezione dei dati personali nel settore delle attività di contrasto ad attività illegali, recentemente approvata, mira a proteggere i dati trattati a fini di prevenzione, indagine, accertamento e perseguimento di reati o esecuzione di sanzioni penali. In accordo con l'articolo 8 della Carta dei diritti fondamentali dell'Unione europea, nonché con l'articolo 16 del trattato sul funzionamento dell'Unione europea, i quali sanciscono il diritto di ogni persona alla protezione dei dati personali che la riguardano, è essenziale garantire un livello elevato e uniforme, a livello europeo, di protezione dei dati delle persone fisiche. Al contempo, risulta tuttavia necessario, al fine di garantire una maggiore sicurezza e prevenzione di illeciti, facilitare lo scambio di dati personali tra i rispettivi servizi di intelligence nazionali. In questo senso, ritengo che la direttiva in questione raggiunga un buon equilibrio rispetto a queste due differenti esigenze, garantendo il diritto alla riservatezza e, al tempo stesso, dando la possibilità alle forze di polizia di meglio contrastare e prevenire l'insorgere di attività illegali.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il pacchetto *Data protection* ha avuto un iter parlamentare molto lungo e durato alcuni anni.

In estrema sintesi il risultato finale ci vede soddisfatti in quanto una vera regolamentazione dei dati è fondamentale e necessaria. La criticità maggiore che dobbiamo segnalare è la tortuosità legislativa di alcune disposizioni, ma nel complesso le tutele nella gestione e nel trattamento dei dati personali e le conseguenti garanzie per la privacy di tutti i cittadini che sono previste soddisfano i criteri minimi che abbiamo sempre richiesto.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Dopo attenta lettura e discussione in Aula ho dato il mio voto positivo alla relazione sulla proposta di risoluzione sulla scorta delle seguenti considerazioni: alla luce degli attacchi di Parigi e Bruxelles, gli Stati membri devono condividere le informazioni in modo più efficace. La creazione di norme armonizzate tra gli Stati membri sul trasferimento e il trattamento dei dati dovrebbe facilitare questo processo, garantendo al contempo che i diritti fondamentali dei cittadini europei non siano violati. Ma anche la vicenda dei «Panama Papers» conferma la necessità che le informazioni vengano gestite in modo adeguato, anche in considerazione della gravità dei reati finanziari che vanno rivelandosi. Mi aspetto che l'Unione europea e la Commissione con le sue proposte si esprimano con una sola voce per tutelare i valori europei e riportare fiducia nei consumatori, atteso che la lotta al terrorismo ha bisogno di nuovi strumenti e la messa in sicurezza del sistema finanziario e bancario europeo è essenziale.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report which recommends that Parliament approves the Council position at first reading with a view to the adoption of a directive of the European Parliament and of the Council on the protection of natural persons with regard to the processing of personal data by competent authorities for the purposes of the prevention, investigation, detection or prosecution of criminal offences or the execution of criminal penalties, and on the free movement of such data, and repealing Council Framework Decision 2008/977/JHA.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφτως*. – Στηρίζουμε την έκθεση και θεωρούμε ότι το ενιαίο ευρωπαϊκό σύστημα καταχώρισης των ονομάτων των επιβατών (PNR) αποτελεί αναγκαίο εργαλείο στον αγώνα κατά της τρομοκρατίας, ιδιαίτερα μετά τις πρόσφατες τρομοκρατικές επιθέσεις.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa relazione perché ritengo che nell'Europa in cui viviamo, sempre aperta e disponibile alla cooperazione, sia comunque necessario tutelare maggiormente la privacy dei singoli cittadini. Inoltre, questa relazione pone solide basi per il trattamento dei dati personali ai fini di indagine, accertamento e perseguimento dei reati, dal momento che, soprattutto a causa dei recenti avvenimenti, è necessaria una maggiore prevenzione ed è quindi fondamentale ricercare un punto di equilibrio tra la protezione dei dati personali e l'utilizzo di questi contro la criminalità. Per questo ho votato a favore, perché sono convinto che questa relazione si muova proprio in questa direzione, mirando a rafforzare, garantire e chiarire i diritti delle persone interessate e stabilendo tutele oggi giorno basilari.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported this to ensure that authorities have access to the necessary data to keep Europe safe and protect our citizens.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Como os eventos recentes tornaram tragicamente claro, ainda falha a cooperação entre Estados-Membros na luta contra o crime organizado, muito em particular contra o terrorismo. Esta falha é e foi especialmente evidente no que respeita à partilha de informação. Sem prejuízo da necessidade de novas respostas, é clara há já muito tempo a falta de confiança mútua. A falta de informação com que a Europol se defronta frequentemente ou o subaproveitamento do Sistema de Informação Schengen são exemplos paradigmáticos. Não será por decreto que iremos «criar» mais confiança, podemos reforçá-la através de instrumentos como esta diretiva, garantindo mínimos em cada Estado-Membro.

Mas esta diretiva é tanto mais importante quanto novos sistemas são aprovados e cada vez mais informação dos cidadãos é processada. No limite, esta diretiva vem garantir que utilizações indevidas poderão ser corrigidas ou sancionadas. De notar ainda que esta diretiva fica assim alinhada com o novo quadro introduzido pelo Tratado de Lisboa, ou seja, sem pilares e com o Parlamento como colegislador.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato favorevolmente in quanto l'atto è stato adottato in conformità alla posizione del Consiglio.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Il trattamento dei dati personali ai fini di prevenzione, indagine e perseguimento dei reati è una questione di assoluta importanza per tutte le Istituzioni europee. Ritengo che l'approvazione non sia più rinviabile. I fatti degli ultimi mesi hanno mostrato una fragilità estrema dei nostri sistemi di sicurezza e reso necessario un sistema di scambio di informazioni efficace tra gli Stati membri. La protezione delle persone fisiche sul territorio dell'UE è una priorità che attende da tempo una risposta omogenea da parte di tutti gli Stati membri. È chiaro che tutelare la sicurezza dei cittadini implichì l'utilizzo di un sistema di trattamento dati uniforme, che metta fine alle attuali divergenze nazionali in materia e che renda possibili l'accertamento e il perseguimento di reati, compresi quelli di natura terroristica. Soprattutto, è chiaro che questa esigenza non deve essere ostacolata, ma anzi andare di pari passo con il diritto alla privacy dei cittadini europei.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Dyrektywa tworzy drugą połowę pakietu ochrony danych. Dotyczy ona szczególnego charakteru działań policyjnych i sądowych oraz określa, w jaki sposób dane osobowe powinny być wykorzystywane w postępowaniu karnym i dochodzeniach. Wniosek ten dotyczy zarówno transgranicznego, jak i krajowego przetwarzania danych przez właściwe organy państw członkowskich.

Mam nadzieję, że nowe przepisy zwiększą zaufanie do wzajemnego uznawania i współpracy transgranicznej w dziedzinie egzekwowania prawa. Po przyjęciu dyrektywa będzie miała zastosowanie do takich środków jak Europol i UE-PNR tak szybko, jak to jest przyjęte i egzekwowane. Poparłem w głosowaniu procedowany projekt.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport de codécision formule des propositions juridiques pour renforcer la protection des données à caractère personnel au sein de l'Union, notamment lorsqu'elles sont utilisées pour lutter contre la criminalité. Il vise également à renforcer la confiance entre les services répressifs afin qu'ils puissent échanger les données à caractère personnel en leur possession pour lutter contre la criminalité. Considérant qu'il est aussi nécessaire de prévoir des normes strictes en matière d'utilisation des données à des fins policières et judiciaires, et que les droits des citoyens relatifs à cette question doivent être respectés, j'ai soutenu ce rapport.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – A coherent data protection framework also plays an important role in the prevention of crime. Having common standards as to how to share this information will only facilitate this. In essence, clear, cohesive, uniform and transparent legislation was needed in order to create a pleasant and efficient business environment. At the same time, we have now set up a framework within which our government agencies can operate, using data, in order to prevent crime. This precarious balance is the result of long negotiations.

Gérard Deprez (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la directive relative aux transferts de données à des fins policières et judiciaires qui fixe, pour la première fois, des normes minimales pour le traitement de ces données au sein de chaque État membre. Les nouvelles règles ont pour but de protéger les individus en prévoyant des droits et des limites clairs en matière de transfert de données à des fins de prévention et de détection des infractions pénales, d'enquêtes et de poursuites en la matière ou d'exécution de sanctions pénales. Elles incluent également des garanties et des mesures de prévention contre les menaces à la sécurité publique, tout en facilitant la mise en place d'une coopération plus aisée et plus efficace entre les autorités répressives. La nouvelle directive s'appliquera aussi bien au traitement transfrontière de ces données qu'au traitement au niveau strictement national et laisse aux États membres la possibilité de prévoir des garanties plus strictes que celles énoncées dans la directive. De plus, elle prévoit le droit pour les personnes concernées d'obtenir une compensation si elles subissent un préjudice du fait d'un traitement ne respectant

pas les règles.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – A diretiva inclui regras sobre o tratamento de dados no âmbito da prevenção da criminalidade. Os dados pessoais compreendem quaisquer informações respeitantes a uma pessoa, quer digam respeito à sua vida privada, profissional ou pública. Pode tratar-se de um nome, uma fotografia, um endereço de correio eletrónico, informações bancárias, mensagens publicadas em redes sociais, informações médicas ou do endereço IP do seu computador.

A reforma regula, entre outros temas, o consentimento do titular, o direito ao apagamento dos dados («o direito a ser esquecido»), o direito à portabilidade, o direito de ser informado sobre as violações de dados pessoais, a transferência de dados para países fora da UE e as sanções aplicáveis às empresas. As empresas que violem as regras poderão ter de pagar multas até 4 % do seu volume de negócios anual.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – A diretiva em questão faz parte do pacote de medidas proposto pela Comissão Europeia visando reformar a proteção de dados, onde se inclui um regulamento geral.

Pela nossa parte, consideramos importante assegurar um nível elevado e homogéneo de proteção dos dados pessoais das pessoas singulares e facilitar o intercâmbio desses dados entre as autoridades competentes dos Estados-Membros, de molde a garantir a eficácia da cooperação judiciária em matéria penal, bem como da cooperação policial. Para tal, o nível de proteção dos direitos, liberdades e garantias das pessoas singulares no que respeita ao tratamento de dados pessoais pelas autoridades competentes para efeitos de prevenção, investigação, deteção e repressão de infrações penais ou de execução de sanções penais, deve ser equivalente em todos os Estados-Membros.

A proteção efetiva dos dados pessoais em toda a UE requer não só que sejam reforçados os direitos dos titulares de dados e as obrigações dos responsáveis pelo tratamento dos mesmos, mas também que sejam conferidos, nos diferentes Estados-Membros, poderes equivalentes para controlar e assegurar a aplicação das normas em matéria de proteção dos dados pessoais.

A diretiva permitirá às autoridades policiais e judiciárias cooperarem de modo mais eficaz e mais rápido, garantindo a segurança jurídica.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted in favour because it is positive for citizens living within the EU.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφώς*. – Η συμφωνία έχει ως γενικό στόχο τη διασφάλιση υψηλού επιπέδου προστασίας των δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα, στους τομείς αστυνομικής και δικαστικής συνεργασίας, σε ποινικές υποθέσεις με σκοπό την πρόληψη, διερεύνηση, ανίχνευση ή δίωξη ποινικών αδικημάτων, καταστρατηγεί, όμως, τις γενικές αρχές προστασίας των δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα.

Η πράξη αποδεικνύει ότι, οι δεσμεύσεις σε τομείς ανταλλαγής πληροφοριών, υπόκεινται είτε σε προσωπική βούληση, είτε σε εθνικής ασφάλειας διαπιστεύσεις, με πρόσφατο παράδειγμα τους βομβιστές των τρομοκρατικών επιθέσεων σε Παρίσι και Βρυξέλλες, όπου οι μυστικές υπηρεσίες κρατών - μελών, δεν προέβησαν σε αλληλοενημέρωση.

Η συμφωνία δεν ενισχύει πραγματικά την προσέγγιση βάσει κινδύνου, ούτε διασφαλίζει την υποχρέωση της εκ σχεδιασμού και εκ προεπιλογής προστασία των δεδομένων.

Επιπρόσθετα, η πρόβλεψη εναρμονισμένων κριτηρίων, προϋποθέσεων όπως και περιορισμών, αντιτίθεται με την πρόβλεψη, στη συμφωνία, συμπερίληψης ιδιωτικών οντοτήτων στην έννοια των «αρμοδίων αρχών».

Εν κατακλείδι, η συνεργασία είναι αδύνατη πρακτικά, λαμβάνοντας υπόψη το απλό παράδειγμα της μη έκδοσης Χριστοφοράκου από τις Γερμανικές αρχές στην Ελλάδα, προς διερεύνηση του σκανδάλου SIEMENS. Για όλους τους παραπάνω λόγους η ψήφος μου είναι κατά.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – There is a growing need for law enforcement authorities in Member States to process and exchange at rapidly increasing rates for the purposes of preventing and combating transnational crime and terrorism. In this context, clear and consistent rules on data protection at EU level will help fostering co-operation between such authorities. In addition, there are practical challenges to enforcing data protection legislation and a need for cooperation between Member States and their authorities, which need to be organised at EU level to ensure unity of application of European Union law. In certain situations, the EU is best placed to ensure effectively and consistently the same level of protection for individuals when their personal data are transferred to third countries. I therefore voted in favour of the report.

Kinga Gál (PPE), *in writing*. — With today's vote on processing of personal data for the purposes of crime prevention we reached an important balance between the high-level protection of personal data on one side and the need to give support to police forces in their investigations on the other side.

We achieved a common frame to allow an efficient exchange of information among law enforcement bodies, securing personal data and giving police forces enough space to be effective and cooperative in their investigations.

We are in favour of this final document, as it is important to give all possible support to law enforcement authorities, especially in the present emergency situation with regard to terrorism.

Iratxe García Pérez (S&D), *por escrito*. — He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un Reglamento que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y, por otro lado, una Directiva que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el siglo XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además, confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva Directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE, propuesta que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Se trata de la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. — He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. — Ho votato a favore della risoluzione del Parlamento europeo sulla raccomandazione per la seconda lettura sulla posizione del Consiglio in prima lettura in vista dell'adozione della direttiva del Parlamento europeo e del Consiglio relativa alla protezione delle persone fisiche con riguardo al trattamento dei dati personali da parte delle autorità competenti a fini di prevenzione, indagine, accertamento e perseguimento di reati o esecuzione di sanzioni penali, nonché alla libera circolazione di tali dati e ritengo che l'approvazione di tale normativa, insieme al voto sulla direttiva PNR, rappresenti un avvenimento importante per l'Europa.

Mi congratulo, quindi con la relatrice e con tutto il gruppo S&D per aver condotto una battaglia giusta per accoppiare la normativa sul PNR con un quadro legale uniforme in materia di trattamento dei dati personali che garantisce un sistema di raccolta e conservazione dei dati uniforme in tutti gli Stati che rispetta i diritti dei cittadini, primo fra tutti il principio della privacy. Agli Stati membri il compito di implementare nei rispettivi ordinamenti nazionali questi due strumenti, garantendo da una parte la protezione dei diritti dei cittadini e dall'altra una vera cooperazione tra le autorità di intelligence.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de esta resolución legislativa sobre la propuesta de Directiva del Parlamento Europeo y del Consejo sobre la protección de las personas con respecto al tratamiento de datos personales por parte de las autoridades para los fines de prevención, investigación, detección y enjuiciamiento de infracciones penales o la ejecución de las sanciones penales, y la libre circulación de estos datos. A lo largo del proceso el Parlamento introdujo medidas importantes para preservar los derechos de las personas en el uso de esos datos con limitaciones en el tiempo de tenencia de esos datos, clasificación de los datos en categorías para determinar bajo qué condiciones se podían procesar y se eliminó entre otras cosas el traspaso de información a terceros países a no ser que cuente con la autorización de las autoridades competentes, por no considerar que ofrecía las salvaguardas necesarias. Por ello, se ha votado a favor en tercera lectura.

Nathalie Griesbeck (ALDE), *par écrit*. – J'ai résolument voté en faveur de cette grande réforme de la protection des données, qui nous permet de nous adapter aux évolutions numériques contemporaines. Les citoyens publient en effet de plus en plus d'informations personnelles et les entreprises du secteur numérique ont mis en place une collecte de celles-ci à grande échelle. Il fallait donc moderniser une législation inadaptée, qui datait de 1995!

Cette réforme de la législation européenne oblige les entreprises à informer ses clients en cas de piratage des données, autorise le transfert des données dans des cas très limités et surtout, instaure un droit à l'oubli et un droit de regard des citoyens concernant les informations qui sont collectées sur eux.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted for this directive as it will provide new safeguards for all EU citizens. It will ensure protections are in place for the processing of data for law enforcement purposes, providing clear and consistent guidelines for authorities while ensuring fundamental rights and privacy are upheld. This is also important in the context of PNR (passenger name records).

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – Cette directive met en place un socle de garanties pour les droits et libertés des citoyens, alors que les technologies modernes permettent désormais le recours à des moyens aboutis de surveillance de la population par la police et la justice afin d'assurer sa sécurité, dans le contexte de menace terroriste que nous connaissons. S'il est important de pouvoir prévenir les attentats et la criminalité en renforçant la coopération policière et judiciaire au sein de l'Union européenne, il est également essentiel de protéger en parallèle les droits fondamentaux des citoyens. En effet, une faute dans la protection des données de suspects, de témoins ou de victimes peut menacer leur sécurité, leur droit à la vie privée ou celui à un procès équitable. C'est pourquoi j'ai voté pour cet ensemble de lois et de mesures qui encadre l'accès à ces données par les forces de sécurité, tout en harmonisant les processus de traitement et de transfert de ces données entre les 28 pays de l'Union européenne pour un échange facilité des informations, afin de contrer les initiatives criminelles transfrontalières.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – Data protection has become a hugely important area of EU policy and law. The repeal of Directive 95/46/EC allows for more practical and updated legislation to be passed into law and provide a system whereby citizens' fundamental right to privacy is respected. This will allow people to regain control of their personal data and also bring EU legislation into the digital age.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – J'ai approuvé la recommandation du rapporteur sur la proposition de directive relative aux fichiers de souveraineté, qui complète les règles nationales existantes en matière de traitement des données à des fins pénales.

Cette directive établit des règles minimales en matière de protection des données autres que celles couvertes par le règlement, qui traite, pour sa part, des usages commerciaux.

Ce texte encadre en effet, en vue d'une harmonisation, le traitement de données utilisées dans le cadre des activités policières et judiciaires et qui peuvent être utiles à des enquêtes et à des poursuites.

J'estime que si la première mouture était inacceptable parce qu'elle ne respectait pas l'indispensable équilibre entre la protection des données à caractère personnel et leur nécessaire exploitation à des fins de sécurité, la version en deuxième lecture, qui résulte d'un accord avec les États membres, me paraît beaucoup plus équilibrée, dans la mesure où elle corrige les risques qui pesaient sur les capacités opérationnelles des forces de l'ordre.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o stajalištu Vijeća u prvom čitanju radi donošenja direktive Europskog parlamenta i Vijeća o zaštiti pojedinaca pri obradi osobnih podataka od strane nadležnih tijela u svrhe sprečavanja, istrage, otkrivanja ili progona kaznenih djela ili izvršavanja kaznenih sankcija i o slobodnom kretanju takvih podataka te o stavljanju izvan snage Okvirne odluke Vijeća 2008/977/PUP, s obzirom da ova Direktiva, uz Uredbu o zaštiti pojedinaca pri obradi osobnih podataka, čini paket zakonskih prijedloga koji zamjenjuju zastarjelu Direktivu 95/46.

Činjenica je da je proces donošenja zakona daleko sporiji od promjena koje se događaju u društvenom i gospodarskom okruženju primjenom digitalne tehnologije. Još je veća opasnost što se kriminal daleko brže prilagođava „blagodatima“ naprednih informatičkih tehnologija. Ovom Direktivom doprinijet će se jačanju efikasnosti i djelotvornosti policijskih snaga u borbi protiv kriminala i terorizma. Ova Direktiva predstavlja usklađeni okvir koji regulira policijsko djelovanje na međunarodnoj razini u digitalnom društvu. Predstavlja okvir koji doprinosi sigurnosti i zaštiti građana. Uključuje zaštitu privatnosti, osobnih sloboda i daje mogućnosti za kvalitetno djelovanje policije.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Cette directive garantit la protection des données à caractère personnel des personnes impliquées dans une procédure pénale, que ce soit en qualité de témoin, de victime ou de suspect. Elle facilitera aussi l'échange d'informations entre les autorités policières et judiciaires nationales. La directive prévoit également des règles claires pour le transfert de données à caractère personnel par les services répressifs en dehors de l'Union européenne. D'une part, cette directive est conçue pour protéger les données personnelles; d'autre part, il s'agit d'une nouvelle étape dans la constitution d'un système policier et pénal européen, alors que cette compétence relève des États membres. Nouvelle atteinte à la souveraineté nationale, donc. J'ai donc naturellement voté contre ce texte.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – Je salue l'adoption du rapport de ma collègue Marju Lauristin concernant la protection des personnes physiques à des fins de prévention des infractions pénales. Le rapport est une directive sur le traitement des données à caractère personnel à des fins sécuritaires préventives. J'approuve cette proposition qui vise à protéger les libertés et les droits fondamentaux des personnes physiques, et en particulier leur droit à la protection des données personnelles, et qui garantit le libre échange de ces dernières par les autorités compétentes au sein de l'Union.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette directive sur le traitement des données, qui vient compléter et harmoniser les règles nationales en matière de traitement des données à des fins pénales pour faciliter la coopération et l'échange d'informations entre les autorités policières et judiciaires.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Datensammlungen für die Kriminalitätsvorbeugung kann ich zwar unterstützen, doch geht der Vorschlag viel zu weit und greift zu stark in Bürgerrechte ein, insbesondere in das Recht der Bürger auf Privatsphäre. Aus diesem Grunde lehne ich den Bericht ab.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – In the new digital age, it is our moral duty to protect the rights and freedoms of EU citizens. We should propose a general data protection regulation that creates confidence in citizens, gives them the right to transfer their data to another service provider and protects their personal data. Therefore, in order to be fully effective and efficient for citizens, the new data directive should set out clear rights and limitations on data transfers for the purpose of prevention, investigation, detection or prosecution of criminal offences. Thus, in this manner, data transfers for policing and judicial purposes among law enforcement authorities of Member States will above all respect citizens' fundamental right to privacy, and the fight against terrorism, cybercrime and cross-border crime will be well organised.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – Le rapport sur la protection des personnes physiques à des fins de prévention des infractions pénales est passé en deuxième lecture, donc il n'y a pas eu de vote final. Je profite néanmoins de l'occasion pour souligner certains aspects de cette directive. Celle-ci garantit la protection des données personnelles dans le cadre d'une procédure pénale, aussi bien pour les témoins et les victimes que pour les suspects. Elle interdit notamment le «profilage», ce qui risque de rendre plus difficile toute approche ciblée dans le cadre de la lutte contre le terrorisme islamiste. Je m'oppose également à toute nouvelle étape dans la constitution d'un système policier et pénal européen, alors qu'il s'agit d'une compétence des États membres.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Le texte soumis au vote garantit la protection des données à caractère personnel des individus impliqués dans une procédure pénale, qu'ils soient témoins, victimes ou suspects. En outre, il facilite l'échange d'informations entre les autorités policières et judiciaires nationales et prévoit l'harmonisation des 28 législations nationales en matière de protection des données. Ainsi, les données à caractère personnel seraient mieux protégées et traitées de manière équitable et licite dans un but précis, dont le contrôle serait assuré par des autorités nationales indépendantes. Or, bien que la Commission nous fasse miroiter une meilleure sécurisation des données personnelles et le respect des libertés fondamentales, elle porte atteinte à la souveraineté nationale, car le système policier et pénal est fondamentalement un droit souverain. J'ai donc logiquement voté contre.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – La UE necesita una política más integradora y coherente respecto al derecho fundamental de la protección de datos de carácter personal. Actualmente, el ámbito de aplicación de esta legislación es limitado y, en ocasiones, crea dificultades a las autoridades policiales y otras autoridades competentes en ámbitos de cooperación judicial en materia penal.

Es importante reforzar la posición de la UE en cuanto a la protección de los datos personales incluyendo la represión policial y la prevención de la delincuencia, siempre respetando los límites marcados por la intimidad.

Apoyo este informe ya que las medidas impulsadas a través del mismo facilitarán la cooperación en el ámbito de la lucha contra la delincuencia en Europa.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Podržala sam nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o stajalištu Vijeća u prvom čitanju radi donošenja direktive EP-a i Vijeća o zaštiti pojedinih osoba prilikom obrade osobnih podataka od strane nadležnih osoba/institucija. Time se omogućuje lakše sprječavanje kriminala, lakši proces istrage, otkrivanja i progona.

Nacrt zakonodavne rezolucije smatram iznimno je bitnim, jer se osigurava veća sigurnost, lakše procesuiranje podataka i u konačnici smanjenje kriminalnih aktivnosti na područje Europske unije.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit*. – Début 2012, la Commission a proposé un paquet de réformes comprenant, d'une part, un règlement instituant un cadre général de l'Union en matière de protection des données et, d'autre part, une directive qui aborde le traitement des données personnelles à des fins de lutte contre la criminalité.

En renforçant le droit d'information des utilisateurs sur ce qui est fait avec leurs données, ces deux textes vont permettre aux citoyens européens de mieux contrôler leur vie privée et les rendre maîtres de leurs propres données, en s'assurant qu'ils consentent à leur traitement et en leur garantissant des voies de recours contre toute utilisation abusive de leurs données.

Grâce à leur adoption, les mesures prévues seront par ailleurs valables pour toutes les entreprises. Les entreprises étrangères, et notamment les géants de l'économie numérique, qui souhaitent traiter les données de citoyens européens devront donc elles aussi se plier aux nouvelles exigences européennes.

Ce paquet législatif permet donc de concilier un haut niveau de protection des citoyens et une loyauté renforcée de la concurrence dans des secteurs économiques stratégiques. Je vote donc en faveur de ces deux textes.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Στηρίζω τη σύσταση για τη δεύτερη ανάγνωση σχετικά με τη θέση του Συμβουλίου σε πρώτη ανάγνωση με σκοπό την έκδοση οδηγίας του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου για την προστασία των φυσικών προσώπων έναντι της επεξεργασίας δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα από αρμόδιες αρχές για τους σκοπούς της πρόληψης, διερεύνησης, ανίχνευσης ή δίωξης ποινικών αδικημάτων ή της εκτέλεσης ποινικών κυρώσεων και για την ελεύθερη κυκλοφορία των δεδομένων αυτών, και την κατάργηση της απόφασης-πλαίσιο 2008/977/ΔΕΥ του Συμβουλίου διότι είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Cette directive garantit la protection des données personnelles des personnes impliquées dans une procédure pénale, et facilite les échanges d'informations entre les autorités policières et judiciaires européennes. Une fois encore, il s'agit d'une atteinte à la souveraineté des États membres qu'il convient de rejeter.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I voted in favour of protecting the processing of individuals' data (including victims, witnesses and suspects) by competent authorities in the interest of preventing and prosecuting criminal offences.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Le règlement sur la protection des données personnelles s'accompagne d'une directive concernant spécifiquement le traitement de ces données en matière de répression et de droit pénal. Le résultat du trilogue améliore considérablement la proposition de la Commission, notamment sur les conditions d'utilisation des données (temps de conservation, transparence), ou encore le profilage. Certains aspects sont encore flous, notamment la question du transfert d'informations vers des pays tiers. Néanmoins, cette proposition constitue une réelle amélioration de la protection des données personnelles dans le domaine pénal. Je vote pour.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – La garantie que cette directive offre à la protection des données dans le cadre de procédures pénales va de la victime au témoin, en passant par les suspects. Il est vrai que l'interdiction du fichage des profils des individus quant à l'origine ethnique, la religion et l'opinion politique peut être dommageable dans une lutte contre le terrorisme islamiste. Il empêche une surveillance ciblée, qui serait plus efficace.

Aussi, je ne suis pas favorable à ce texte.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A Diretiva relativa à proteção dos dados destinados às autoridades policiais e judiciárias faz parte do pacote de medidas que visa reformar a proteção de dados, proposto pela Comissão, e que inclui igualmente um regulamento geral sobre a proteção de dados.

Este pacote de medidas visa criar um quadro sólido, coerente, global e moderno em matéria de proteção de dados para a União Europeia. Irá beneficiar as pessoas singulares ao consolidar os seus direitos e liberdades fundamentais no que respeita ao tratamento dos seus dados pessoais, bem como a sua confiança no universo digital.

É fundamental assegurar um nível elevado e homogêneo de proteção dos dados pessoais das pessoas singulares e facilitar o intercâmbio desses dados entre as autoridades competentes dos Estados-Membros para garantir a eficácia da cooperação judiciária em matéria penal, bem como da cooperação policial. Para tal, o nível de proteção dos direitos e liberdades das pessoas singulares no que respeita ao tratamento de dados pessoais pelas autoridades competentes para efeitos de prevenção, investigação, deteção e repressão de infrações penais ou de execução de sanções penais tem de ser equivalente em todos os Estados-Membros.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I gave my support to this legislative proposal as it improves the way in which the data of individuals are processed by authorities, in relation to crime prevention, investigation or detection.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me réjouis de l'adoption de la directive relative à la protection des données à des fins judiciaires et policières. En effet, cette législation permettra pour la première fois de protéger l'ensemble des données dans le cadre de la prévention, d'enquêtes, de la détection et de la poursuite d'actes criminels. Il s'agit là d'un pas supplémentaire dans la protection des droits fondamentaux des citoyens. Par ailleurs, en établissant des règles communes relatives à la protection des données, l'échange d'informations entre les États membres se verra facilité. En effet, le manque de protection des données ne pourra plus être invoqué pour refuser ou limiter l'échange de données dans le cadre judiciaire et policier. Or il s'agit là d'une priorité pour lutter de manière plus efficace contre la criminalité organisée et le terrorisme.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Smernica o ochrane údajov týkajúca sa policajných orgánov a justičných orgánov v trestnej oblasti je právnym aktom, ktorý má zabezpečiť modernú a komplexnú ochranu údajov v Európskej únii. Prostredníctvom nej sa posilnia základné práva a slobody fyzických osôb v súvislosti so spracovaním ich osobných údajov. Jedným z dôvodov, prečo inštitúcie Európskej únie pristúpili k príprave rôznych druhov právnych aktov na ochranu osobných údajov, je skutočnosť, že na spracúvanie osobných údajov, ktoré nie sú predmetom výmeny medzi členskými štátmi, sa v súčasnosti nevzťahujú pravidlá EÚ. To v niektorých prípadoch spôsobuje praktické ťažkosti polícii a iným orgánom, ktoré majú sťaženú možnosť určiť, či má spracúvanie výlučne vnútroštátny alebo cezhraničný charakter. Čím viac využívame digitálne prostredie, tým viac si zasluhuje pozornosť aj jeho právna úprava. Zneužívanie osobných údajov alebo rôzne iné formy trestnej činnosti v tejto oblasti nie sú ničím nezvyčajným. Odhaľovanie tohto typu trestnej činnosti si vyžaduje súdržnú ochranu osobných údajov fyzických osôb na vysokej úrovni a uľahčenie výmeny osobných údajov medzi príslušnými orgánmi. Nová smernica o ochrane osobných údajov prispeje k tomu, aby orgány ochrany práva dosiahli efektívnejšiu vzájomnú spoluprácu, čo povedie k budovaniu dôvery a zabezpečeniu právnej istoty.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report, which will facilitate the exchange of information between countries and help ensure that national law enforcement agencies have the information they need on suspects involved in terrorism or cross-border crime, which is essential in order for the EU to harmonise rules on how police and criminal authorities can process and transfer data.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Bizottság 2012. január 25-én javaslatot terjesztett elő a személyes adatoknak az illetékes hatóságok által a bűncselekmények megelőzése, nyomozása, felderítése, üldözése vagy büntetőjogi szankciók végrehajtása céljából végzett kezelése tekintetében a természetes személyek védelméről és az ilyen adatok szabad áramlásáról, valamint a 2008/977/JHA tanácsi kerethatározat hatályon kívül helyezéséről szóló európai parlamenti és tanácsi irányelv elfogadására. A Parlament 2014. március 12-én első olvasatban megtárgyalta a javaslatot, a német Bundesrat, és a svéd parlament viszont indokolt véleményt nyújtott be, amelyek szerint a jogalkotási aktus tervezete nem egyeztethető össze a szubszidiaritás elvével. A Tanács 2016. április 8-i, első olvasatbeli álláspontja az Európai Parlament és a Tanács közötti, a 2015. december 15-i háromoldalú informális egyeztetésen elért politikai megállapodást tükrözi. A Bizottság egyetért a Tanács első olvasatbeli álláspontjával. Az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság második olvasatra adott ajánlásában azt javasolja, hogy a Parlament értsen egyet a Tanács első olvasatban elfogadott álláspontjával. Ennek megfelelően szavaztam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – O pacote de medidas que visa criar um quadro global, uniforme e harmonizado em matéria de proteção de dados para a União Europeia tem de assegurar um nível elevado e homogéneo de proteção dos dados pessoais das pessoas singulares e facilitar o intercâmbio desses dados entre as autoridades competentes dos Estados-Membros para garantir a eficácia da cooperação judiciária em matéria penal, bem como da cooperação policial.

Defendo que o nível de proteção dos direitos e liberdades das pessoas singulares, quer no tratamento de dados pessoais, investigação, deteção e repressão, quer na prevenção ou perante infrações penais ou execução de sanções penais, tem de ser igual em todos os Estados-Membros.

Para garantir a boa aplicação da regulamentação, terão de ser reforçados os direitos dos titulares de dados e as obrigações dos responsáveis pelo tratamento dos mesmos, assim como as autoridades nacionais terão de ser apoiadas e dotadas de maiores competências.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Cette directive est conçue pour protéger les données personnelles, mais il s'agit d'une nouvelle étape dans la constitution d'un système policier et pénal européen, pourtant compétence des États membres. Voilà donc une nouvelle atteinte à la souveraineté nationale.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted for this directive because it will provide new safeguards for all EU citizens which ensure protections are in place for the processing of data for law enforcement purposes, providing clear and consistent guidelines for authorities while ensuring fundamental rights and privacy are upheld.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport relatif à une directive sur le traitement des données à caractère personnel à des fins de prévention de la criminalité. Alors que la criminalité, et notamment les risques de terrorisme, sont très présents sur le territoire européen, l'adoption d'un tel texte est essentiel pour faciliter le travail des forces de l'ordre.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La directive sur le traitement des données à caractère personnel doit garantir l'équilibre entre la protection desdites données, d'une part, et leur exploitation aux fins de sécurité, d'autre part. À l'issue de la première lecture, la directive ne satisfaisait pas à cet équilibre impératif. En revanche, les négociations en deuxième lecture ont permis un rééquilibrage que j'estime acceptable. J'ai donc approuvé le renvoi du texte.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A technológiai fejlődés és globalizáció komoly biztonsági kihívások elé állították Európát, amik ellen csak közös összefogással tudunk fellépni. A hatóságok bűncselekmények megelőzésére, konkrét esetek felderítésére, büntetőeljárások lefolytatására és a szankciók végrehajtására irányuló munkája csak akkor lehet igazán hatékony, ha elegendő információ áll rendelkezésükre. Ezért nagyon fontos, hogy legyen egy közös, európai uniós adatvédelmi keret, ami pontosan megszabja az adatcserével kapcsolatos tevékenységek módját és határait. A javaslat ezért teljes támogatásomat élvezi.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Pritariu pateiktam direktyvos projektui. Pažymėtina, kad ES asmens duomenų apsaugos reforma yra vienas svarbiausių prioritetinių klausimų teisingumo srityje. Be to, didėjant kibernetinių atakų skaičiui, būtina imtis griežtesnių duomenų apsaugos priemonių.

Priėmus naują Direktyvą bendri duomenų apsaugos principai ir taisyklės bus taikomi kompetentingoms institucijoms bendradarbiaujant baudžiamosiose bylose, o taisyklės bus taikomos tiek šalies viduje, tiek ir tarpvalstybiniu mastu perduodant asmens duomenis. Tokiu būdu bus sukurta bendra ES duomenų apsaugos sistema bei užtikrintas efektyvesnis baudžiamųjų bylų sprendimas. Naujas reguliavimas padės užkirsti kelią kibernetinėms atakoms ir leis tinkamai apsaugoti ir sustiprinti piliečių teises į privatumą internete.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφώς*. – Το νομοθετικό πακέτο που ψηφίστηκε στο Ευρωκοινοβούλιο με τον ψευδεπίγραφο τίτλο για την «προστασία των προσωπικών δεδομένων» νομιμοποιεί και με τη βούλα της ευρωενωσιακής νομοθεσίας το γενικευμένο φακέλωμα των πάντων. Καθιερώνει εξαίρεση από την όποια προστασία, εάν «συνιστά αναγκαίο και αναλογικό μέτρο σε μια δημοκρατική κοινωνία για αποφυγή παρακώλυσης ερευνών, πρόληψη και ανίχνευση ποινικών αδικημάτων, προστασία της δημόσιας τάξης, της εθνικής ασφάλειας, προστασία δικαιωμάτων τρίτων». Οι εξαιρέσεις είναι τέτοιες έκτασης και γενικότητας που ουσιαστικά ανάγουν το φακέλωμα σε κανόνα.

Επιτρέπει, επίσης, τη συλλογή και ανταλλαγή δεδομένων που αφορούν κάθε πολιτική και κοινωνική δράση. Κανόνας γίνεται η διαβίβαση και ανταλλαγή των δεδομένων μεταξύ των ποικιλώνυμων μυστικών υπηρεσιών και υπηρεσιών ασφαλείας, όχι μόνο των κρατών μελών της ΕΕ, αλλά και τρίτων χωρών και ιμπεριαλιστικών οργανισμών (ΗΠΑ, ΝΑΤΟ κλπ). Στο στόχαστρο των μηχανισμών καταστολής μπορεί να μπει ο καθένας χωρίς καν να είναι ύποπτος για οποιαδήποτε πράξη, απλά και μόνον «για λόγους δημόσιας τάξης και ασφαλείας»!

Τα μονοπώλια και οι ενώσεις τους βλέπουν στα λαϊκά δικαιώματα και ελευθερίες κίνδυνο για την εξουσία τους. Γι' αυτό και η υπεράσπισή τους είναι αξεχώριστη από την πάλη για την ανατροπή τους, για ριζικές αλλαγές στην εξουσία και την οικονομία.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla proposta della collega Marju Lauristin, data la posizione del Consiglio in prima lettura sulla materia in esame, vorrei esprimere un voto positivo.

Alojz Peterle (PPE), *pisno*. – Pozdravljam sprejetje paketa PNR in uporabe zasebnih podatkov.

Vesel sem, da smo zakonodajni paket končno sprejeli, čeprav v manj ambiciozni obliki, kot je želela naša politična skupina od začetka.

Pri tej pomembni temi je bilo čisto preveč čakanja in političnega kalkuliranja določenih političnih skupin, ki so poudarjale vidike omejitve zasebnosti. Blokiralni so napredek na področju izmenjave podatkov, ki je ključnega pomena za vzdrževanje varnosti naših državljanov.

Sedaj bomo lahko končno vstopili v fazo medinstitucionalnih pogajanj in implementacije. Na aktualne varnostne izzive moramo odgovoriti z zakonodajo, ki zagotavlja varnost naših državljanov.

Za več varnosti sem pripravljen tvegati tudi nekaj zasebnosti.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam izmjenju Okvirne odluke 2008/977/PUP budući da sadrži određene nedostatke u svojoj regulativi te stoga ne dozvoljava potpunu provedbu mjera koje su potrebne u prevenciji, otkrivanju i procesuiranju kaznenih djela. U svjetlu terorističkih napada smatram da je potrebno urediti sve zakonske regulative, posebno one koje pridonose sigurnosti i zaštiti naših građana.

Slažem se da je potrebno ojačati politiku Europske unije temeljene na pravu zaštite osobnih podataka, jer se upravo tim načelom kojim svatko ima pravo na zaštitu vlastitog identiteta vodi Europska unija. Navedenim mjerama se pozivaju i zemlje članice na uspostavu bolje međusobne komunikacije kako bi sustav u potpunosti funkcionirao, na taj način ćemo postići bolju komunikaciju i suradnju na prostoru EU-a. Vjerujem da će izmjene ovog okvira dovesti do značajnog poboljšanja u pogledu pravne sigurnosti u Uniji te omogućiti i olakšati nadležnim tijelima obavljanje njihovih dužnosti i posla, nužnog za zaštitu građana Europske unije.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – La direttiva relativa al trattamento dei dati personali da parte delle autorità competenti per i procedimenti e le indagini penali assicura una forte protezione dei diritti di tutti i cittadini europei. Si tratta di una garanzia fondamentale. Se i dati riguardanti sospetti, testimoni o vittime non fossero correttamente trattati, infatti, risulterebbero compromessi la loro sicurezza così come il loro diritto alla privacy o a un giusto processo. Per la prima volta, adesso, sono stabilite regole rigorose, che si applicano allo stesso modo a tutti i cittadini europei. E tutte le forze di polizia in Europa devono rispettare questi diritti fondamentali. Quest'armonizzazione renderà molto più facile lo scambio d'informazioni tra Stati membri, in modo da garantire che le forze dell'ordine abbiano le informazioni di cui hanno bisogno, per perseguire sospetti terroristi e criminali internazionali. I tragici fatti di Parigi e Bruxelles hanno reso evidente che il vero problema non è la mancanza d'informazioni sui sospetti terroristi, ma il fatto che queste informazioni non sono state usate o condivise in modo efficace dalle polizie nazionali. Il pacchetto approvato avrà un ruolo importante nel correggere tutto questo, fornendo a polizia e autorità giudiziarie regole armonizzate su come trattare e condividere i dati.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Podržavam usvajanje ove direktive koja će se odnositi na prekogranični prijenos podataka unutar EU-a te će, po prvi put, postaviti minimalne standarde za obradu podataka za policijske svrhe u svakoj državi članici. Nova pravila imaju za cilj zaštititi pojedince, bilo žrtve, kriminalce ili svjedoke, postavljanjem jasnih prava i ograničenja na prijenos podataka u svrhu prevencije, istrage, otkrivanja i procesuiranja kaznenih djela ili izvršenje kaznenih sankcija, uključujući i zaštitu te sprječavanja ugrožavanja javne sigurnosti, a istovremeno olakšava glatku i učinkovitu suradnju između tijela za provedbu zakona.

Glavni problem u vezi terorističkih napada i drugih međunarodnih kaznenih djela je u tome što države članice nerado razmjenjuju vrijedne informacije. Postavljanjem europskih standarda za razmjenu informacija između nadležnih tijela, Direktiva za zaštitu podataka će postati moćan i koristan alat koji će pomoći vlastima prenijeti osobne podatke jednostavno i učinkovito, a u isto vrijeme poštujući temeljno pravo na privatnost.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – A Diretiva em questão faz parte do pacote de medidas proposto pela Comissão que visa reformar a proteção de dados, onde se inclui um regulamento geral.

É fundamental assegurar um nível elevado e homogêneo de proteção dos dados pessoais das pessoas singulares e facilitar o intercâmbio desses dados entre as autoridades competentes dos Estados-Membros para garantir a eficácia da cooperação judiciária em matéria penal, bem como da cooperação policial. Para tal, o nível de proteção dos direitos e liberdades das pessoas singulares no que respeita ao tratamento de dados pessoais pelas autoridades competentes para efeitos de prevenção, investigação, deteção e repressão de infrações penais ou de execução de sanções penais tem de ser equivalente em todos os Estados-Membros.

A proteção efetiva dos dados pessoais em toda a União requer não só que sejam reforçados os direitos dos titulares de dados e as obrigações dos responsáveis pelo tratamento dos mesmos, mas também que sejam conferidos, nos diferentes Estados-Membros, poderes equivalentes para controlar e assegurar a aplicação das normas em matéria de proteção dos dados pessoais.

A diretiva permitirá às autoridades policiais e judiciárias cooperarem de modo mais eficaz e mais rápido, garantindo a segurança jurídica.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La direttiva sulla protezione dei dati destinata alla polizia e alle autorità giudiziarie penali fa parte di un pacchetto di riforma della protezione dei dati proposta dalla Commissione, che comprende anche un regolamento generale sulla protezione dei dati. Assicurare un livello uniforme ed elevato di protezione dei dati personali delle persone fisiche e agevolare lo scambio di dati personali tra le autorità competenti degli Stati membri è essenziale al fine di garantire un'efficace cooperazione fra autorità giuridiche e di polizia in materia penale. Per questo occorre che i diritti e le libertà delle persone fisiche, con riguardo al trattamento dei dati personali da parte delle autorità competenti a fini di prevenzione, indagine, accertamento e perseguimento di reati, godano di un livello di tutela equivalente in tutti gli Stati membri. Il pacchetto di riforma recherà vantaggi alle persone fisiche, rafforzandone i diritti e le libertà fondamentali in materia di trattamento dei dati personali e la fiducia nell'ambiente digitale. Per tutto ciò ho votato a favore.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Une directive sur le traitement des données à caractère personnel à des fins de prévention de la criminalité est incluse dans le paquet sur la protection des données. Les récents événements terroristes ont permis d'observer la réticence de certains États membres à échanger des informations parfois nécessaires dans la lutte contre la criminalité et le terrorisme. J'ai donc apporté mon soutien à ce texte qui permettra aux autorités nationales d'échanger des données à caractère personnel, en respectant bien entendu le droit fondamental à la vie privée.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Este relatório aprova a posição do Conselho em primeira leitura sobre a adoção da diretiva do Parlamento Europeu e do Conselho relativa à proteção das pessoas singulares no que diz respeito ao tratamento de dados pessoais pelas autoridades competentes para efeitos de prevenção, investigação, deteção e repressão de infrações penais ou execução de sanções penais e à livre circulação desses dados, e que revoga a Decisão-Quadro 2008/977/JAI do Conselho. Votei positivamente.

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Deuxième volet du paquet sur la protection des données, qui joue un rôle crucial dans la stratégie numérique pour l'Europe, ce texte est une avancée dans la lutte contre le terrorisme à l'échelle européenne. Si l'on peut se satisfaire de ces progrès, je regrette néanmoins l'absence de partage obligatoire de l'information entre les services nationaux.

Par conséquent, dans la ligne politique du groupe ALDE, nous continuerons de soutenir le partage obligatoire des informations entre les États membres et ferons des propositions pour améliorer Europol afin qu'il acquière une capacité d'enquête européenne.

Nous pouvons uniquement regretter que ce paquet sur la protection des données n'ait pas été voté en même que la directive PNR, comme cela était initialement souhaité par mon groupe politique au Parlement.

Étant donné qu'il constitue néanmoins un premier pas positif vers une plus grande intégration européenne sur la question de la sécurité, j'ai voté favorablement sur ce texte.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – As regras europeias sobre a proteção de dados datam de 1995. É preciso garantir que os utilizadores tenham maior controlo sobre os seus dados e sujeitar as transferências para países fora da UE a requisitos mais apertados.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: Un reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el S. XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, tratamiento y cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la UE lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la UE entre los 28 socios.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Votei favoravelmente o presente relatório, que aprova a posição do Conselho em primeira leitura tendente à adoção da diretiva do Parlamento Europeu e do Conselho relativa à proteção das pessoas singulares, no que diz respeito ao tratamento de dados pessoais pelas autoridades competentes para efeitos de prevenção, investigação, deteção e repressão de infrações penais ou execução de sanções penais e à livre circulação desses dados, revogando a Decisão-Quadro 2008/977/JAI do Conselho.

A Diretiva relativa à proteção dos dados destinados às autoridades policiais e judiciárias faz parte do pacote de medidas que visa reformar a proteção de dados, proposto pela Comissão, e que inclui igualmente um regulamento geral sobre a proteção de dados, tendo em vista criar um quadro sólido, coerente, global e moderno em matéria de proteção de dados para a UE.

Com a adoção desta diretiva será possível estreitar, de um modo mais rápido e eficaz, a cooperação entre as autoridades policiais e judiciárias, gerando um sentimento de maior confiança e segurança jurídica no seio da população.

Pelas razões acima aduzidas, atribuí o meu voto favorável à aprovação deste relatório.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de esta resolución legislativa sobre la propuesta de Directiva del Parlamento Europeo y del Consejo sobre la protección de las personas con respecto al tratamiento de datos personales por parte de las autoridades para los fines de prevención, investigación, detección y enjuiciamiento de infracciones penales o la ejecución de las sanciones penales, y la libre circulación de estos datos. A lo largo del proceso el Parlamento introdujo medidas importantes para preservar los derechos de las personas en el uso de esos datos con limitaciones en el tiempo de tenencia de esos datos, clasificación de los datos en categorías para determinar bajo qué condiciones se podían procesar y se eliminó entre otras cosas el traspaso de información a terceros países a no ser que cuente con la autorización de las autoridades competentes, por no considerar que ofrecía las salvaguardas necesarias. Por ello, se ha votado a favor en tercera lectura.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – Grazie a questa nuova direttiva sul trattamento dei dati personali delle persone fisiche sarà facilitata la libera circolazione di tali informazioni ai fini di prevenzione, indagine e accertamento dei reati. Tuttavia, le autorità giudiziarie e di polizia dovranno sia garantire che i dati personali siano trattati in modo lecito e raccolti per finalità specifiche, esplicite e legittime, sia fornire informazioni chiare e comprensibili all'interessato, che avrà il diritto di chiedere un'eventuale limitazione del trattamento. Ritengo che, nell'ambito della lotta contro la criminalità transnazionale e il terrorismo, per garantire la sicurezza dei cittadini siano necessarie norme chiare e coerenti sulla protezione dei dati a livello europeo e una più stretta collaborazione tra le autorità competenti di ciascuno Stato membro. Pertanto, ho votato a favore della relazione.

Branislav Škripek (ECR), in writing. – The proposed directive allows law enforcement agencies to use the personal data we have online, in their pursuit of criminal offenders. They must be specific about their reason for requesting our personal data (e.g: suspected of committing a crime, or aiding and abetting), and the type of data collected must be proportionate and limited to certain categories. I hope that this measure will help disarm and defund criminal gangs and terrorists, particularly those who prey on the misery of others (people smugglers, human traffickers). Therefore I voted for this resolution.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Komisia prišla s pôvodným návrhom smernice o ochrane fyzických osôb pri spracúvaní osobných údajov na účely predchádzania trestným činom, ich vyšetrovania, odhaľovania, stíhania a o voľnom pohybe týchto údajov ešte v roku 2012. Diskusie o tomto opatrení boli od roku 2014 zmrazené. Až nedávne dramatické udalosti v Paríži a Bruseli odhalili v plnej nahote neschopnosť bezpečnostných orgánov vymieňať si nevyhnutné informácie. V týchto súvislostiach sa Európsky parlament zasadzuje za ukončenie diskusií a prijatie legislatívnych opatrení na ochranu osobných údajov. Schvaľujem preto pozíciu Rady a verím, že konečne dospejeme od slov k činom a smernica bude uvedená do praxe. Tento návrh je zároveň súčasťou balíka spolu s návrhmi nariadenia o ochrane osôb pri spracúvaní osobných údajov a o využívaní údajov zo záznamov o cestujúcich leteckých spoločností. Aby boli bezpečnostné orgány schopné efektívne odhaľovať, vyšetrovať a stíhať vykonávateľov teroristických trestných činov, je nevyhnutné, aby boli na európskej úrovni nastavené jasné pravidlá, v rámci ktorých si budú môcť národné orgány efektívne vymieňať dostupné informácie, ktoré môžu prispieť k odhaleniu závažnej trestnej činnosti. Národné vlády už nemôžu zatvárať oči pred zlyhaniami bezpečnostných zložiek. Naopak, budú musieť preukázať viac rozhodnosti a neodkladne implementovať všetky tieto nástroje, keďže bezpečnosť občanov sa dnes stala najvyššou prioritou.

Renato Soru (S&D), per iscritto. – Nell'ambito del pacchetto sulla protezione dei dati personali, ho votato a favore del progetto di direttiva sul trattamento dei dati personali oggetto di trasferimento a fini di cooperazione giudiziaria e di polizia. Si tratta di un provvedimento che stabilisce, per la prima volta, norme minime per il trattamento dei dati di vittime, testimoni e sospettati in ogni Stato membro nei settori della prevenzione, contrasto e repressione dei crimini, nonché all'esecuzione delle sanzioni penali, favorendo così la cooperazione tra le forze dell'ordine nell'UE contro atti criminali transnazionali e terroristici. Solo fissando norme comuni per lo scambio di informazioni tra le autorità competenti, queste potranno superare la diffidenza che fino ad ora ha impedito una vera cooperazione in materia giudiziaria e di polizia tale da impedire il verificarsi di crimini pianificati e compiuti in più di uno Stato membro. Per tali motivi, ho espresso il mio voto favorevole sulla proposta di direttiva.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Nová smernica zaručuje právo na ochranu údajov fyzických osôb pri domácom a zahraničnom spracovaní osobných údajov v oblasti policajnej a justičnej spolupráce v trestných veciach, keďže táto oblasť doteraz nespádala do všeobecného právneho rámca ochrany osobných údajov. Účelom novej úpravy je okrem ochrany základných práv fyzických osôb aj zaistenie výmeny osobných údajov na účely prevencie, vyšetrovania, odhaľovania a stíhania trestných činov alebo výkonu trestov, čo prispeje k uľahčeniu spolupráce v boji proti trestnej činnosti v Európe.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Uzimajući u obzir preporuku za drugo čitanje Odbora za građanske slobode, pravosuđe i unutarnje poslove podržao sam stajalište Vijeća u prvom čitanju o zaštiti pojedinaca pri obradi osobnih podataka od strane nadležnih tijela u svrhu sprječavanja, istrage, otkrivanja ili progona kaznenih djela ili izvršavanja kaznenih sankcija i o slobodnom kretanju takvih podataka te o stavljanju izvan snage Okvirne odluke Vijeća 2008/977/PUP.

Richard Sulík (ECR), písomne. – Návrh som podporil a vítam zefektívnenie nástrojov v boji proti organizovanému zločinu.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za direktivo, ki izboljšuje izmenjavo podatkov in sodelovanje med policisti in drugimi kazensko pravnimi organi znotraj Evropske unije, z Interpolom in tudi državami izven EU, kar bo posledično izboljšalo tudi učinkovitost pri preganjanju kaznivih dejanj.

Nedavni teroristični napadi so razkrili strašne posledice slabega sodelovanja in mednarodno naravo kriminala in terorizma.

Seveda pa je treba zagotoviti, da se izmenjujejo le tisti podatki, ki so relevantni in potrebni. Zato je treba varovati podatke, še posebej žrtev in prič, kar direktiva zagotavlja.

Današnja družba je zaznamovana z izjemnim razvojem informacijske tehnologije, kar predstavlja velik napredek, hkrati pa tudi vedno večjo grožnjo posamezniku, ki se najbolj kaže skozi posege v človekovo zasebno sfero.

Zasebnost je osnovna človekova pravica, zato moramo biti pri obdelavi osebnih podatkov skrajno previdni in občutljivi.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η συμφωνία έχει ως γενικό στόχο τη διασφάλιση υψηλού επιπέδου προστασία δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα, στους τομείς αστυνομικής και δικαστικής συνεργασίας, σε ποινικές υποθέσεις με σκοπό την πρόληψη, διερεύνηση, ανίχνευση ή δίωξη ποινικών αδικημάτων, καταστρατηγεί όμως τις γενικές αρχές προστασίας δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα. Η πράξη αποδεικνύει ότι οι δεσμεύσεις σε τομείς ανταλλαγής πληροφοριών υπόκεινται, είτε σε προσωπική βούληση, είτε σε εθνικής ασφάλειας διαπιστεύσεις, με πρόσφατο παράδειγμα τους βομβιστές των τρομοκρατικών επιθέσεων σε Παρίσι και Βρυξέλλες, όπου οι μυστικές υπηρεσίες κρατών μελών, δεν προέβησαν σε αλληλοενημέρωση.

Η συμφωνία δεν ενισχύει πραγματικά την προσέγγιση βάσει κινδύνου, ούτε διασφαλίζει την υποχρέωση της εκ σχεδιασμού και εκ προεπιλογής προστασίας δεδομένων.

Επιπρόσθετα, η πρόβλεψη εναρμονισμένων κριτηρίων, προϋποθέσεων όπως και περιορισμών, αντιτίθεται με την πρόβλεψη, στη συμφωνία, συμπερίληψης ιδιωτικών οντοτήτων στην έννοια των «αρμοδίων αρχών». Εν κατακλείδι, η συνεργασία είναι αδύνατη πρακτικά, λαμβάνοντας υπόψη το απλό παράδειγμα της μη έκδοσης Χριστοφοράκου από τις Γερμανικές αρχές στην Ελλάδα, προς διερεύνηση του σκανδάλου SIEMENS.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam a tanácsi álláspontról szóló ajánlás elfogadását. A Bizottság adatvédelmi reformcsomagjának célja, hogy létrehozza az EU korszerű, következetes és átfogó adatvédelmi keretét. Egyetértek ezzel a célkitűzéssel és mivel a Tanács által jóváhagyott politikai megállapodás is fenntartja azt, hogy biztossítsák a személyes adatok magas szintű védelmét a büntetőügyekben folytatott rendőrségi és igazságügyi együttműködés terén, illetve hogy elősegítsék a tagállamok rendőri és igazságügyi hatóságai közötti személyesadat-cserét, így támogatni tudtam azt.

Claudia Tapardel (S&D), in writing. – The police directive will improve cooperation and efficiency between police forces of all Member States and will make for smoother exchange of information between Member States' police and judicial authorities, which is crucial in the current security context. The directive is about ensuring the correct and lawful treatment of personal data in the law enforcement context, while respecting the fundamental right of privacy for citizens. As we do not have a common European Union framework on data protection or data processing for the police, I strongly support this directive.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Dans ce dossier de grande importance, j'ai décidé de voter pour la position du Conseil en première lecture en vue de l'adoption de la directive du Parlement européen et du Conseil relative à la protection des personnes physiques à l'égard du traitement des données à caractère personnel par les autorités compétentes à des fins de prévention et de détection des infractions pénales, d'enquêtes et de poursuites en la matière ou d'exécution de sanctions pénales, et à la libre circulation de ces données, et abrogeant la décision-cadre 2008/977/JAI du Conseil.

Pavel Telička (ALDE), in writing. – On the same day as the vote on PNR, it was also important to vote the new EU data protection rules. Indeed, this will merge different legal approaches in EU Member States into one single European rule-book and will give people back control of their personal information. Europeans are more and more careful with the personal information they want to share and rightly so. The new regulation includes, among other things, provisions on the right to be forgotten, the 'clear and affirmative consent' to the processing of private data by the person concerned, the right to transfer your data to another service provider and the right to know when your data has been hacked. The data protection package also includes a directive on data transfers for policing and judicial purposes which will help authorities transfer valuable personal data efficiently while respecting the fundamental right to privacy.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan.* – Podržala sam Direktivu kojom se građanima pruža veća kontrola nad vlastitim informacijama u digitaliziranom svijetu pametnih telefona, društvenih medija i internet bankarstva. Smatram da će nova pravila zaštititi pojedince, bilo žrtve, kriminalce ili svjedoke, postavljanjem jasnih prava i ograničenja na prijenos podataka u svrhu prevencije, istrage, otkrivanja i procesuiranja kaznenih djela ili izvršenje kaznenih sankcija, uključujući i zaštitu te sprječavanja ugrožavanja javne sigurnosti.

Sve će to istovremeno olakšati glatku i učinkovitu suradnju između tijela za provedbu zakona. Držim da će uvođenjem ovog zakona biti puno lakša razmjena informacija te, poštujući temeljno pravo na privatnost, biti ujednačena razina zaštite podataka u Europskoj uniji.

Romana Tomc (PPE), *pisno.* – Če bi glasovala o priporočilu za drugo obravnavo o stališču Sveta v prvi obravnavi z namenom sprejetja Direktive Evropskega parlamenta in Sveta o varstvu posameznikov pri obdelavi osebnih podatkov, ki jih pristojni organi obdelujejo za namene preprečevanja, preiskovanja, odkrivanja ali pregona kaznivih dejanj ali izvrševanja kazenskih sankcij, in o prostem pretoku takih podatkov ter o razveljavitvi Okvirnega sklepa Sveta 2008/977/PNZ, bi ga podprla.

Ob upoštevanju stališča Sveta v prvi obravnavi (05418/1/2016 – C8-0139/2016), mnenja Komisije (COM(2016)0213), ter člena 294(7) Pogodbe o delovanju Evropske unije je obdelava osebnih podatkov za namene preprečevanja kaznivih dejanj ena izmed ključnih preventivnih ukrepov in zelo pomembna za varnost državljanov EU.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito.* – Hemos votado a favor de esta resolución legislativa sobre la propuesta de Directiva del Parlamento Europeo y del Consejo sobre la protección de las personas con respecto al tratamiento de datos personales por parte de las autoridades para los fines de prevención, investigación, detección y enjuiciamiento de infracciones penales o la ejecución de las sanciones penales, y la libre circulación de estos datos. A lo largo del proceso el Parlamento introdujo medidas importantes para preservar los derechos de las personas en el uso de esos datos con limitaciones en el tiempo de tenencia de esos datos, clasificación de los datos en categorías para determinar bajo qué condiciones se podían procesar y se eliminó entre otras cosas el traspaso de información a terceros países a no ser que cuente con la autorización de las autoridades competentes, por no considerar que ofrecía las salvaguardas necesarias. Por ello, se ha votado a favor en tercera lectura.

István Ujhelyi (S&D), *írásban.* – A javaslattevő egyetért a Tanács első olvasatban elfogadott álláspontjával és megállapítja, hogy a jogalkotási aktust a Tanács álláspontjának megfelelően elfogadták. Ezért a jogalkotási aktus aláírását javasolja. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito.* – Hemos votado A FAVOR de esta resolución legislativa sobre la propuesta de Directiva del Parlamento Europeo y del Consejo sobre la protección de las personas con respecto al tratamiento de datos personales por parte de las autoridades para los fines de prevención, investigación, detección y enjuiciamiento de infracciones penales o la ejecución de las sanciones penales, y la libre circulación de estos datos. A lo largo del proceso el Parlamento introdujo medidas importantes para preservar los derechos de las personas en el uso de esos datos con limitaciones en el tiempo de tenencia de esos datos, clasificación de los datos en categorías para determinar bajo qué condiciones se podían procesar y se eliminó entre otras cosas el traspaso de información a terceros países a no ser que cuente con la autorización de las autoridades competentes, por no considerar que ofrecía las salvaguardas necesarias. Por ello, se ha votado a favor en tercera lectura.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing.* – The data protection directive negotiations came to an end on 15 December. The agreed text is not perfect but it still provides better data protection rights in the context of law enforcement activities than the current legislation. The main problematic element is the Council's addition of Article 36aa which allows transfers of personal data to private entities in third countries. Despite this controversial article, I voted in favour of this directive.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Mediante esta decisión el Parlamento procede a aprobar la posición del Consejo en primera lectura sobre la protección de las personas físicas en lo relativo al tratamiento de datos personales. Hablamos de una decisión importante que nos ayuda a dar un paso más en la lucha contra la delincuencia, por lo que considero necesario votar a su favor.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este paquete legislativo porque supone un acuerdo histórico sobre la protección de los datos personales de los ciudadanos europeos. Contiene dos elementos: un Reglamento, que aborda el tratamiento de datos personales por parte de actores privados y una Directiva, que cubre el uso que de los datos personales hacen las autoridades policiales y judiciales.

Este acuerdo pone en hora el reloj de la protección de los datos personales en el siglo XXI e incide en todos los aspectos relativos al almacenamiento, el tratamiento y la cancelación de los datos. Además confiere a los ciudadanos un mayor control sobre un aspecto tan relevante de sus vidas como es la privacidad.

La forma en la que las autoridades judiciales y policiales tratan los datos personales de los ciudadanos tiene un profundo impacto en los derechos fundamentales de los mismos. La nueva directiva contribuirá a que estos intercambios se realicen bajo el paraguas de una normativa a nivel de toda la Unión, lo que mejorará su eficacia a la vez que protege los derechos fundamentales. Es la primera vez que contaremos con un sistema armonizado en la Unión entre los 28 socios.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – In het nieuwe digitale tijdperk is het onze morele plicht als liberalen om de rechten en vrijheden van de Europese burgers te beschermen. Om dit zo effectief mogelijk te doen moeten we in de wetgeving duidelijke rechten en beperkingen op de overdracht van persoonsgegevens met het oog op de preventie, opsporing of vervolging van strafbare feiten stellen.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – J'avais déjà voté en faveur de cette directive concernant la protection des données dans le cadre de la coopération policière et judiciaire en matière pénale.

Comme pour le règlement général sur la protection des données, il est question de moderniser et de renforcer le système en permettant les échanges entre les différentes autorités compétentes des États membres en matière pénale, dans un système plus harmonisé et cohérent et en soumettant les personnes chargées du traitement de ces données à davantage d'obligations.

Les pouvoirs de surveillance et de contrôle de l'application des règles de protection des données personnelles resteront confiés à chaque État membre.

Théoriquement, le transfert de données doit être strictement limité et ne doit pas devenir fréquent et massif. Le risque de profilage est également strictement encadré.

J'ai voté pour cette directive car elle permet un minimum d'encadrement. Je reste cependant assez sceptique sur sa mise en œuvre réelle dans les États membres.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A proposta de regulamento visa reforçar os direitos individuais e consolidar o mercado interno da UE, garantir uma aplicação mais rigorosa da regulamentação, simplificar as transferências internacionais de dados pessoais e instaurar normas internacionais em matéria de proteção de dados.

Tememos que, nesta conjuntura, este regulamento que centraliza processos e afasta os mecanismos de controlo de dados pessoais dos cidadãos possa criar condições para derivas securitárias atentatórias dos direitos, liberdades e garantias.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Die Ausnahme, zum Beispiel jemandes Sexualleben zu verarbeiten, wenn es für historische oder statistische Zwecke oder zum Zwecke der wissenschaftlichen Forschung erforderlich ist, ist nicht sinnerfassend und entbehrt jeglicher Grundlage. Auch die Art der politischen Überzeugung und die Erforderlichkeit aufgrund des Arbeitsrechts, abgesehen von politischer öffentlicher Tätigkeit, machen keinen Sinn und sind abzulehnen. Außerdem bleibt die Frage offen, ob dies in Zeiten der Fluggastdatenübermittlung oder des Abkommens zwischen der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Vertiefung der Zusammenarbeit bei der Verhinderung und Bekämpfung schwerer Straftaten überhaupt noch relevant ist.

Flavio Zanonato (S&D), *per iscritto*. – Ho sostenuto con convinzione la direttiva attinente alla protezione dei segreti commerciali e aziendali. La proposta, che rende uniforme la politica dei 28 Stati membri su questo argomento, fornirà solide garanzie di protezione alle aziende, rendendo il suolo europeo ancora più attrattivo per futuri investimenti. Nell'epoca della digitalizzazione, della condivisione e del «dato moneta», era necessario costruire una serie di norme per proteggere le imprese, soprattutto le medie e piccole, dal rischio di perdere i propri segreti professionali e, dunque, la loro ricchezza. Con tale direttiva, l'Europa diventa avanguardia nel mondo rispetto alle tutele nel mercato digitale, mantenendo integri i propri principi di libertà di espressione e movimento. Soprattutto grazie all'impegno del gruppo S&D, infatti, si sono inserite apposite tutele sia per l'attività giornalistica che per i *whistle blowers* che per i lavoratori in possesso di dati sensibili che vogliono cambiare ambiente professionale.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório Albrecht sobre a proteção dos dados pessoais que visa garantir que os cidadãos tenham um maior controlo sobre os seus dados, dar mais clareza e segurança jurídica às empresas e sujeitar as transferências para países fora da UE a requisitos mais apertados.

As regras europeias sobre a proteção de dados pessoais - que datam de 1995, uma era em que menos de 1 % dos europeus utilizava a Internet - têm de ser atualizadas para responder aos progressos tecnológicos, à globalização e aos novos métodos de recolha, acesso e utilização dos dados.

O objetivo desta reforma é reforçar o controlo dos cidadãos sobre os seus dados.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem zakonodajno resolucijo glede sprejetja nove direktive, ki se nanaša na obdelavo osebnih podatkov za namene preprečevanja kaznivih dejanj.

Zahteve organov kazenskega pregona po uporabi osebnih podatkov za boj proti kriminalu – sem spada tudi boj proti terorizmu – je potrebno postaviti v pravni okvir, ki varuje državljane EU in preprečuje kakršno koli nedovoljeno razkritje osebnih podatkov ali nedovoljen dostop do njih.

8.3. Verwendung von Fluggastdatensätzen (EU-PNR) (A8-0248/2015 - Timothy Kirkhope)

Suulliset äänestysesitykset

Krisztina Morvai (NI). – Olyan nagyon szívesen ünnepeltem volna együtt azokkal a képviselőtársaimmal, akik vastappsal jutalmazták ezt a repülőgéptasadat-nyilvántartásnak az elfogadását. Én is annyira örülnék, hogyha azt gondolnám, hogy akkor most ezzel vége a terrorizmusnak. Lehet menni nyaralni a családoknak, nem kell többet aggódnunk. Hát sajnos, kérem szépen, nem így van. Többször próbáltam, többek között a Mogherini asszonytól rákérdezni, egyébként Albrecht úrtól is, aki mint nagy demokrata, nem hajlandó kékkártyás kérdésre választ adni, hogyha éppen politikai ellenfeléről van szó.

Az alapkérdést szerettem volna ezen az ülésen megtudni: hogy miután pontosan be tudják határolni azt a kört, azt a néhány ezer embert Európában, akik a terrorizmus szempontjából igazán veszélyesek, lásd a brüsszeli eset, ahol abszolút a hatóságoknak a látókörében voltak ezek az emberek, akkor miért nem csinálnak velük valamit? Tehát miért kell megvárni azt, amíg ezek a jól ismert emberek a brüsszeli Molenbeek negyedből, és a többi, akikről pontosan lehet tudni, PNR nélkül is, hogy röpköd, mint a hajderménkű Szíria, meg az Iszlám Állam és Európa között... Tudjuk róluk, és mégis szabadon járkálhatnak. Ezen kellene változtatni, kérem szépen, nem pedig a teljesen ártatlan, bűncselekményekkel összefüggésbe nem hozható utasoknak már lassan a fehéreneműjük színét is ellenőrzik. Nincs összefüggés a biztonságunk, és e között. Sajnálom, pedig én is szeretném.

Neena Gill (S&D). – Madam President, security is one of the key arguments for the United Kingdom to remain in the EU. Following the attacks in Brussels, it is even more evident that we need measures, and we need to work together to ensure that information-sharing between European countries operates properly.

We need to give intelligence agencies the tools to track terrorists. By voting in favour of the PNR Directive, Labour MEPs proved wrong those on the right and the Eurosceptics, who had been misleading the public with a smear campaign claiming we had been blocking progress on this. Today we voted for a directive that allows us to gather and share flight data of potential perpetrators of terrorist attacks between all the EU countries, while making sure people's privacy is protected through a strong directive protecting personal data.

Today the EU made us stronger in the fight against terrorism, while ensuring that people's privacy is protected.

Danuta Jazłowiecka (PPE). – Pani Przewodnicząca! Chciałabym zaapelować do Pani Przewodniczącej, by jednak trzymała większą dyscyplinę. Mamy tu kilku posłów, którzy wielokrotnie wypowiadają się, opowiadają swoje historie z życia i przekraczają czas o 20 sekund. Są osoby na sali, które chciałyby się wypowiedzieć w ostatnich tematach i nie będą miały najmniejszej szansy.

Marisa Matias (GUE/NGL). – Senhora Presidente, eu propus que fosse rejeitada esta proposta do registo comum de passageiros, porque creio que ela nos converte a todos como suspeitos de terrorismo. Acredito mesmo que há um aproveitamento do medo que vivemos atualmente para nos retirar direitos e liberdades.

Todas as autoridades tinham conhecimento dos suspeitos que acabaram por cometer atos terroristas no espaço europeu. Em Madrid, os terroristas eram já conhecidos das autoridades francesas e britânicas. Em Londres, os terroristas eram seguidos pela polícia francesa. No primeiro ataque em Bruxelas, o terrorista francês era conhecido pelas autoridades francesas. No caso do Charlie Hebdo, os terroristas eram conhecidos pelas autoridades inglesas. No caso de Bruxelas, que agora recentemente vivemos, as autoridades suecas tinham informação. Ou seja, há informação sobre os suspeitos de terrorismo, eles acabam por cometer os atentados, não há troca de informação, não há cooperação, e com esta justificação acabamos por tornar-nos todos suspeitos e guardar os registos dos voos de todos os passageiros da União Europeia, este ano centenas de milhões de euros, e convertemo-nos a todos num território de medo.

O terrorismo não conhece fronteiras, Sra. Presidente.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já jsem hlasoval pro tento materiál, protože jsem přesvědčen, že v současné době je nutné, abychom měli informace o tom, kdo kam létá jakým letadlem. Ve chvíli, kdy jsou data dostatečně chráněna předchozími právními texty, které také dnes byly schváleny, jsem přesvědčen, že vzhledem k trvale hrozcím teroristickým útokům v Evropě je nutné, aby policie při vyšetřování teroristických útoků a jiných forem závažné činnosti se mohla dostat k informacím, kdo kam letěl.

Je to nutné ve chvíli, kdy dneska někteří mladí Evropané létají bohužel na Blízký východ, létají do Sýrie, spolupůsobí ve vojskách a ve strukturách Islámského státu a pak se vracejí zpátky do Evropy. Také je nutné, aby tito lidé, co se vrátí ze Sýrie a z jiných území, aby se začalo vyšetřovat, zda pracovali pro Islámský stát a pokud se to potvrdí, aby byli potrestáni. Ta druhá část – trest a vyšetření – jsou nutné, jinak sdílení informací nebude mít význam.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Drošība vai brīvība — tieši šie divi saskaitāmie veido vienu no principiālākajiem vienādojumiem valstu pārvaldes ziņā. Kura no tām ir svarīgāka? Kurai jādod priekšroka? Lieta ir tāda, ka abas ir nenoliedzami svarīgas. Eiropas Savienības gadījumā desmitiem gadu ilgi mēs dzīvojam it kā vienā no šiem saskaitāmajiem — drošībā —, kas šķiet kaut kas pats par sevi saprotams, pastāvīgi pastāvošs, bet diemžēl tā nav. Un pēdējie notikumi gan Parīzē, gan Briselē un arī citās Eiropas pilsētās pierāda, ka mums jādoma par drošību, jāpanāk kompromisi, lai drošību un brīvību maksimāli sabalansētu, neignorējot nevienu no tām.

Es atbalstu šo dokumentu, balsojot šodien, jo pasažieru datu reģistrs piedāvā tādu pašu dilemmu, tomēr domājams, ka, ņemot vērā visu pēdējā laikā notikušo, šāds reģistrs ir nepieciešams Eiropas Savienībai, tieši lai sekmētu mūsu iedzīvotāju drošību. Svarīgākais šajā ziņā, protams, ir garantēt pamatbrīvības mūsu pilsoņiem. Paldies!

Peter Jahr (PPE). – Frau Präsidentin! Ja, wir brauchen die Verwendung von Fluggastdatensätzen. Ja, wir brauchen auch den Austausch zwischen den Mitgliedstaaten. In den sogenannten Fluggastdatensätzen werden alle Daten und Vorgänge rund um eine Buchung von den Airlines zu Servicezwecken elektronisch aufgezeichnet und über ein Abkommen in einem genau terminierten Zeitraum auch nach Abschluss der Flugreise in den jeweiligen Computer-Reservierungssystemen gespeichert.

Zwei Dinge sind mir dabei besonders wichtig: Es gibt erstens strenge Datenschutzvorkehrungen inklusive eines verpflichtenden Datenschutzbeauftragten. Und – genauso wichtig – es gibt einen verpflichtenden Datenaustausch von wichtigen und notwendigen Daten zwischen den Mitgliedstaaten, auch mit Europol. Denn es nützt überhaupt nichts, wenn ein Mitgliedstaat die Information hat und an den anderen nicht weitergibt.

Genauso wichtig ist: Wir haben eine Revisionsklausel nach zwei Jahren aufgenommen. Das heißt: Wir werden nach zwei Jahren schauen, was aus diesem Abkommen geworden ist und ob der Datenschutz auch wirklich gewährleistet ist.

Seán Kelly (PPE). – Madam President, when we were debating these proposals I posed the question that, if we rejected the proposed legislation today, who would be the happier – the citizens of Europe, the data subjects, or the terrorists? The answer was obvious – the terrorists – because, if I am traveling from Dublin to Beirut, New York, Sydney, wherever, why should I be afraid if the authorities have that information? When you have nothing to hide, you have nothing to fear. I think now, at least, the authorities will be able to get their hands on data to track terrorists and would-be terrorists. I think that is a good thing and, as Mr Jahr said, the rules are laid out pretty clearly in relation to the use of the data.

Stanislav Polčák (PPE). – To, co probíráme v tomto tématu PNR, souvisí i s tím předchozím. Já si dovoluji vyslovit tezi, že chceme-li skutečně chránit naši svobodu a naši bezpečnost, tak je musíme chránit samozřejmě jako prioritní a i případně prolomovat do jisté míry jinak chráněná práva. To je myšleno právě právem na ochranu informací.

Jestliže tyto databáze existují, jestliže mají údaje o cestujících a tato data jsou relevantní pro vyšetřování nebo i zamezení a předvídání určitých bezpečnostních hrozeb, tak propojení těchto dat a jejich shromažďování je v kompetencích států a já si myslím, že je dobře, že jsme tuto zprávu takto podpořili.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-жо Председател, колеги, категорично подкрепям този доклад. Настоящото предложение цели да установи ясни и строги правила за събирането, използването и опазването на резервационните данни на пътниците, пътуващи от, до и в Европейския съюз.

С оглед на увеличаващия се трафик на хора, както и след последните нападения в Париж и Брюксел, при които сме свидетели на една истинска война вътре в Европа, стана ясно, че са ни нужни строги мерки, насочени към повишаване на сигурността на целия Европейски съюз, и най-вече опазването на неговите външни граници. Това е изключително важно с оглед на ситуацията, в която се намираме.

Michaela Šojdrová (PPE). – Považuji za velmi důležité, že dnes EP odsouhlasil směrnici, která umožní uchovávat a sdílet data o pasažérech mezinárodních letů mimo EU. Nejde o omezení svobody, protože každý i nadále může létat tam, kam chce, ale jde skutečně o minimální opatření v boji proti mezinárodnímu zločinu.

To, že pro směrnici nakonec hlasovalo 461 poslanců, považuji za velmi důležité a dobrý signál, ale velmi se divím tomu, že to trvalo 5 let. Obávám se, že nebyt obětí terorismu v Paříži a nedávno v Bruselu, tak do dnešního dne by tato směrnice nebyla odsouhlasena. To není dobrý příklad toho, jak bychom měli postupovat v naléhavých případech.

Kirjalliset äänestysesitykset

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La raccolta dei dati forniti dai passeggeri (PNR europeo) è, secondo la Commissione, un modo per raccogliere dati sugli individui ed aumentare la sicurezza dei cittadini europei. A nostro avviso una raccolta di dati sistemica e generale può essere utile a garantire la sicurezza se e solo se vi è un correlato obbligo di cooperare e scambiare le informazioni rilevanti. Questa direttiva a nostro avviso sacrifica il diritto alla privacy senza garantire la sicurezza dei cittadini europei. Per questi motivi avrei deciso di votare contro.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), *por escrito*. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – Desde que comenzara a tratar de imponerse un Registro de Nombres de Pasajeros (PNR) en la Unión Europea hemos estado en contra ante las escasas garantías existentes en materia de protección de datos y supone un nuevo aumento de la capacidad de las fuerzas de seguridad de actuar de manera opaca y sin garantías de legalidad utilizando la lucha contra el terrorismo como excusa.

Tras el proceso de trílogos no hemos visto una reducción en el alcance de la regulación, sino todo lo contrario, registrándose también los vuelos intraeuropeos, y sin poner un límite claro al carácter de los datos que se almacenarán, por lo que la policía podrá recabar y almacenar información que no tiene por qué ser relevante para la inteligencia antiterrorista. Por último, se mantiene la posibilidad de transferir esos datos a un tercero, incluso fuera de la Unión Europea, lo cual resulta francamente preocupante y ahonda en la política de vigilancia masiva de la población, particularmente de activistas sociales, por parte de nuestros gobiernos o de terceros países con la complicidad de nuestros gobiernos. Por todo lo anterior, hemos votado en contra.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Je me suis fermement opposé au texte sur la création d'un PNR européen. Celui-ci vise en effet à collecter les données personnelles de tout passager aérien qui entre ou sort de l'Union.

La position du Front national est en effet très claire: ce projet représente une grave atteinte à la liberté des voyageurs européens et se révélerait inefficace dans le cadre de la lutte antiterroriste. Les attentats de Paris et Bruxelles, par exemple, n'auraient pas pu être évités avec un tel dispositif. De plus, certains, comme le Royaume-Uni, craignent à juste titre que certains fonctionnaires d'État ne soient pas fiables et puissent divulguer des informations permettant de faciliter de nouveaux attentats.

Enfin, sous couvert de lutte antiterroriste, le PNR s'apparente d'avantage à une excroissance aérienne de l'espace Schengen et représente une nouvelle atteinte à la souveraineté des États. Le PNR a en effet vocation à être partagé avec les États-Unis, sans aucune réciprocité... La France, par exemple, possède déjà son propre PNR depuis 2006.

Surveillance de masse, danger pour la sécurité nationale, atteinte à la souveraineté nationale des États: les députés ENF ont voté contre ce texte.

Eric Andrieu (S&D), *par écrit*. – L'adoption du PNR est bienvenue, mais elle est loin d'être LA réponse au terrorisme.

Quand on sait que les services anglais étaient au courant de possibles attentats à Madrid, que la police française était sur la piste des terroristes de Londres, que des armes utilisées lors des attentats de Paris ont été achetées en Allemagne ou encore que les services de renseignement suédois ont refusé de partager des informations relatives à l'un des terroristes des attentats de Bruxelles, on est en droit de s'interroger sur la coopération entre les États membres au sein de l'Union européenne.

Force est de constater que la défense de nos attributs nationaux ne sauve pas des vies, bien au contraire. Dans un espace ouvert, c'est d'un service de renseignement européen dont nous avons besoin. Il est fondamental d'élargir les prérogatives d'Europol et de créer un procureur européen pour lutter contre les activités criminelles transfrontalières.

C'est avec plus d'Europe que nous combattons efficacement le terrorisme. Le contrôle de la circulation des armes à feu, l'assèchement des sources de financement, la prévention de la radicalisation sont autant de défis que nous devons relever ensemble pour faire de l'Europe un espace de liberté, de sécurité et de justice.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφτώς*. – Ψήφισα υπέρ του συμβιβασμού που επετεύχθη μεταξύ Συμβουλίου και Κοινοβουλίου για την δημιουργία ενός Κοινού Μητρώου Επιβατών για τις διεθνείς πτήσεις από και προς κράτη μέλη της Ευρωπαϊκής Ένωσης. Το νέο αυτό μητρώο θα μπορέσει να βοηθήσει τις αρχές των κρατών μελών στον εντοπισμό υπόπτων εγκληματικών πράξεων. Όρος του Κοινοβουλίου ήταν η υιοθέτησή του να συνδυαστεί με εκείνη του νομοθετικού πακέτου για την προστασία των προσωπικών δεδομένων, διασφαλίζοντας έτσι ότι η διατήρηση και η επεξεργασία των προσωπικών δεδομένων των επιβατών θα γίνεται υπό ένα αυστηρό νομοθετικό πλαίσιο, χωρίς τον κίνδυνο παραβίασης της ιδιωτικής ζωής των ευρωπαίων πολιτών.

Pascal Arimont (PPE), *schriftlich*. – Nach terroristischen Anschlägen ist der Ruf nach einem besseren Austausch relevanter Informationen zwischen den Sicherheitsbehörden der EU-Mitgliedstaaten wiederholt laut geworden, ohne dass danach konkrete Taten folgten. Mit dem vorliegenden Bericht über den Austausch von Fluggastdaten ist nun – nach monatelangem Tauziehen – endlich ein erster Schritt in die Richtung effizienterer Terrorismusbekämpfung in der EU gemacht worden. Dem müssen aber weitere Schritte folgen, die insgesamt in einen europäischen Sicherheitsdienst münden sollten. Es wird angesichts der sich häufenden Anschläge deutlich, dass einzelne Staaten alleine den Terrorismus nicht in den Griff bekommen. Eine engere Zusammenarbeit auf europäischer Ebene und ein systematischer Informationsaustausch zwischen europäischen Sicherheitsbehörden sind nötig, um das grenzübergreifende Phänomen des Terrorismus zu bekämpfen. Dieser Austausch kann durch ein zentralisiertes EU-Fluggastdatensystem vereinfacht werden, etwa um die Bewegungen von Gefährdern effizienter zu kontrollieren. Daher unterstütze ich den vorliegenden Bericht.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – After much consideration, I decided to oppose the PNR proposals for two main reasons:

1. I don't believe that it will have the security benefits which have been claimed for it. Indeed, the free movement within the Schengen Area must be of far greater concern. The recent terror attacks would not have been stopped by PNR.

2. I have concerns over privacy and data retention. The lengthy 'masking period' ensures that personal data will be kept, and the legislation provides for that data to be shared with third countries. This leads to a loss of control over personal data and the risk of cyber-attacks and/or fraud. Finally, it grants power to the European Police Force, Europol.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – Afin de lutter contre la menace terroriste, l'Europe doit se doter d'un PNR unique (registre européen des passagers aériens). Or, cette résolution ne crée pas un système européen centralisé, mais l'addition de 28 PNR nationaux, avec la possibilité, volontairement mais non automatiquement, d'alimenter un système d'information centralisé.

C'est pourquoi j'ai voté en faveur d'un amendement demandant la centralisation des informations et le partage obligatoire des données pour éviter la création de 28 PNR nationaux. Il n'a malheureusement pas été retenu.

J'estime donc que ce projet de PNR est insatisfaisant, mais indispensable, et c'est pourquoi j'ai voté en faveur de cette résolution. J'appelle tout de même les Européens à travailler ensemble et à donner à l'Europe les moyens d'un gouvernement fédéral.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau už šį pasiūlymą dėl PNR duomenų naudojimo siekiant užkirsti kelią terorizmui ir sunkiems nusikaltimams, juos nustatyti, tirti ir patraukti už juos baudžiamojon atsakomybėn. PNR duomenys – lėktuvu keliaujančių keleivių užsakant bilietą pateikta informacija, kurią laiko oro vežėjas. PNR duomenis taip pat gali naudoti teisėsaugos institucijos, todėl pasiūlytoje direktyvoje nustatytos suderintos tokių priemonių taisyklės. Atidžiai išanalizuoti PNR duomenys gali būti veiksminga nusikalstamos ir teroristinės veikos nustatymo ir sekimo priemonė. Be to, juos galima naudoti imantis atsakomųjų, tikralaikinių arba aktyvių veiksmų siekiant sustabdyti, stebėti, apklausti ir patraukti baudžiamojon atsakomybėn nusikaltėlius.

Gerard Batten (EFDD), in writing. – Whilst UKIP are not principally opposed to the use of PNR data on a bilateral basis, UKIP have voted against this legislative report. Our main concerns lie with two key areas of this legislation. The first issue is that this legislation will permit Europol, an EU agency that UKIP neither recognise nor respect, to access this data and thus provides an extension of their judicial powers. The second issue for UKIP lies with the length of time that the data will be held; we believe that this length of data retention is far too long and leaves many law-abiding citizens' data at risk from cyber-attacks. We believe that this risk is significantly higher in certain Member States that do not have appropriate standards for data protection and security. In this respect, UKIP have therefore voted for amendments which significantly reduce the length of period for data retention.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – Le Front National est hostile au PNR européen, qui vise à collecter les données personnelles de chaque passager d'avion entrant ou sortant de l'espace européen dans le souci de lutter contre le terrorisme et des infractions graves pour trois raisons: il est liberticide car il porte atteinte à la vie privée des passagers, recueillant des informations sur leur appartenance religieuse ou leur état de santé; il est aussi inefficace et vise plus à prolonger l'espace Schengen au niveau aérien – d'autant que la France possède déjà son PNR national – qu'à lutter contre le terrorisme, ce qui se ferait de façon plus efficace en privilégiant une surveillance attentive des suspects fichés «S»; enfin, il porte atteinte à la sécurité nationale en laissant d'autres pays européens, dont certains, de leur propre aveu, ne sont pas fiables, comme le Royaume-Uni, accéder aux informations concernant les passagers qui entrent ou sortent du territoire français. J'ai donc refusé ce projet de flicage généralisé.

Hugues Bayet (S&D), par écrit. – J'ai voté en faveur de la directive PNR car il s'agit d'un outil supplémentaire pour sécuriser l'Union européenne dans le contexte actuel. Mais ce texte seul restera, malheureusement, insuffisant pour prévenir les atrocités sur le sol européen.

Le PNR ne sera en effet efficace que si les États membres échangent les informations cruciales qui ressortiront des PNR nationaux. C'est un grand défi lorsqu'on sait, par exemple, combien les États se montrent réticents pour alimenter les banques de données d'Europol sur le terrorisme et les combattants étrangers de retour dans leur pays d'origine («returnees»).

Les 28 doivent intensifier leurs efforts pour rendre l'échange d'informations plus efficaces dans la détection des présumés terroristes. Nous resterons dès lors extrêmement attentifs quant à l'utilisation et l'efficacité de ce fameux PNR mais aussi à l'échange d'informations car là est une des clés de notre sécurité.

Par ailleurs, s'agissant d'établir un système qui recueillera nombre de données personnelles, on ne peut que se féliciter que ce vote intervienne en même temps que celui sur les textes relatifs à la protection des données personnelles afin de garantir le respect des libertés fondamentales. À tout moment il faut en effet veiller à maintenir un équilibre entre sécurité des citoyens et préservation de leurs droits fondamentaux

Beatriz Becerra Basterrechea (ALDE), *por escrito*. – He votado a favor del informe que da el visto bueno a la propuesta de Directiva que regulará los datos de los pasajeros aéreos (PNR, en sus siglas en inglés) a pesar de mis reticencias y dudas sobre su utilidad futura ya que no se exige a los Estados Miembros la obligatoriedad de compartir los datos. Lo he hecho como gesto hacia el progreso y desarrollo de un verdadero sistema común de inteligencia que sea eficaz y facilite un verdadero intercambio de información adecuada. Pero tras la apresurada aprobación en 2006 de una directiva de retención de datos que debía servir para mejorar la seguridad, una década y varios atentados después, la normativa no ha demostrado ser eficaz y sí ha quedado en evidencia su especial gravedad en los derechos fundamentales al respeto de la vida privada. El Tribunal de Justicia de la Unión Europea (TJUE) la tumbó en 2014.

Seguiré trabajando para garantizar que la Unión Europea cuente con una Directiva que garantice un intercambio de información entre los servicios de inteligencia nacionales. Para que Europol se convierta en el centro de operaciones que facilite y coordine el intercambio sin tener que contar con 28 bases de datos masivas y sin una coordinación clara.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – I codici PNR, legati alle informazioni che tutti i passeggeri forniscono alle compagnie aeree al momento della prenotazione dei voli, rappresentano uno degli strumenti più importanti per prevenire e accertare i reati gravi e le azioni legate al terrorismo. La relazione Kirkhope, che oggi ho sostenuto in Parlamento, descrive efficacemente le innovazioni approvate in materia di raccolta, condivisione e l'analisi delle informazioni dei PNR. Secondo la nuova direttiva, gli Stati membri devono stabilire un'Unità di informazione sui passeggeri (UIP) con il compito di raccogliere i codici di prenotazione dalle compagnie aeree, conservandoli per un periodo di cinque anni. A sei mesi dal trasferimento dei dati si prevede una mascheratura di alcuni elementi, come il nome, l'indirizzo e i contatti, per garantire la tutela della privacy dei passeggeri. La nuova procedura consentirà di conservare, trattare e trasferire i dati in maniera più efficiente, favorendo al contempo una protezione dei passeggeri e una migliore azione delle forze dell'ordine e dei servizi di intelligence.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este pese a que este PNR en la UE se planteó inicialmente desde la Comisión como una forma de luchar contra el terrorismo y el crimen transnacional. Finalmente el texto del ponente demuestra que la intención va más allá. El texto pretendía originalmente armonizar las obligaciones en cuanto a recopilación de datos de las compañías aéreas y operadores que operan desde terceros países. El Informe, también en este caso ha ido más allá de la propuesta de la Comisión, pidiendo extenderse el registro de datos de pasajeros a los viajeros entre países de la UE. El texto determina los criterios en base a los cuales estas autoridades pueden usar dichos datos, definidos de una manera vaga y amplia. La compilación masiva de datos que se propone es desproporcionada e innecesaria desoyendo las recomendaciones del TJUE sobre proporcionalidad en la recogida de datos. Por toda esta serie de indefiniciones, vaguedades e intentos de presentar como lucha contra el terrorismo una recopilación masiva e indiscriminada de datos de pasajeros que excede la proporcionalidad y que no se sabe con qué finalidad finalmente serán utilizados, es por lo que hemos decidido votar en contra.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Le PNR européen vise à collecter les données personnelles de tous les passagers d'avions entrant dans l'espace européen ou sortant de celui-ci. Les données sont: identité du passager et des accompagnants, itinéraire, agence de voyage, moyen de paiement, demandes particulières sur le repas par exemple.

Néanmoins, je suis hostile au PNR. Tout d'abord, le PNR européen est liberticide car il porte gravement atteinte au respect de la vie privée des passagers (les informations seront conservées 5 ans). Ensuite, le PNR européen est inefficace car il ne permet pas de lutter réellement contre le terrorisme. Ni les attentats de Paris ni ceux de Bruxelles n'auraient été évités s'il avait existé. Les terroristes ne venant généralement pas directement d'un pays par avion pour se rendre à la sortie d'avion sur un lieu d'attentat... Il serait plus utile de privilégier une surveillance ciblée des terroristes et des suspects fichés S par exemple.

Enfin, le PNR européen porte atteinte à la souveraineté nationale car il vise à sauver l'espace Schengen en créant une sorte d'espace Schengen aérien. Le PNR européen a enfin vocation à être communiqué aux États-Unis, alors qu'en retour ceux-ci ne communiqueront pas leur PNR américain à l'UE. J'ai donc voté contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione sull'uso dei dati del codice di prenotazione a fini di prevenzione, accertamento, indagine e azione penale nei confronti dei reati di terrorismo e dei reati gravi (PNR) non presenta criticità particolari ed è per questo condivisibile. Ho quindi inteso sostenerla con il mio voto.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl pranešimo, kuriame nagrinėjamas Komisijos pasiūlymas dėl keleivio duomenų įrašo duomenų naudojimo (ES PNR). Būtina pabrėžti, kad nusikalstamos ir teroristinės veikos pobūdis pastaraisiais metais nuolat kito. Ji tapo drąsesnė, sudėtingesnė ir vis dažniau tarpvalstybinio pobūdžio. Atsižvelgiant į dideles su nusikalstamumu susijusias sąnaudas nustatyta, kad vis daugiau piliečių pageidauja ryžtingesnių ES lygmens veiksmų kovojant su organizuotu nusikalstamumu ir terorizmu. PNR duomenys – lėktuvu keliaujančių keleivių užsakant bilietą pateikta informacija, kurią laiko oro vežėjas. Šiuos duomenis oro vežėjai pirmiausia naudoja veiklos vykdymo tikslais (jie apima per 19 laukų pateikiamą informaciją, pvz., kelionės datą, kelionės maršrutą, bilieto duomenis, kontaktinius duomenis, kelionių agento informaciją, naudotas mokėjimo priemones, vietos numerį ir bagažo duomenis), nors jie oro transporto bendrovėms vertingi ir komerciniu bei statistiniu požiūriu. Pateiktame Komisijos pasiūlyme iš esmės nustatomi du dalykai: visų pirma, suderinamos oro vežėjų, vykdančių skrydžius į trečiąją šalį ir į bent vienos valstybės narės teritoriją arba iš jų, įpareigojimo perduoti PNR duomenis teisėsaugos institucijoms nuostatos ir antra, nustatomi kriterijai, kada teisėsaugos institucijos gali naudoti tokią informaciją, t. y. jos gali ja naudotis siekdamos užkirsti kelią teroristiniams ir sunkiems nusikaltimams, juos nustatyti, tirti ir patraukti už juos baudžiamojon atsakomybėn.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságáért. Ezért van szükség információmegosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbe lépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövege már decemberben kialakult, s most a formális európai parlamenti szentesítés is megtörténhet. Az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer, ezért szavazatommal támogattam annak elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Minuli teden smo na plenarnem zasedanju poslanci EPP povečini podprli osnutek zakonodajne resolucije Evropskega parlamenta o uporabi podatkov iz evidence o potnikih za preprečevanje, odkrivanje, preiskovanje in pregon terorističnih in hudih kaznivih dejanj.

Proti terorizmu, s katerim se danes soočamo v Evropi, se ne moremo boriti niti z vojaško močjo, niti s krepitvijo fizičnega varovanja. Svojo vlogo morajo poleg ustrezne migracijske politike opraviti obveščevalne službe in preiskovalni uradi po Evropi.

S sprejetjem zakonodajnega paketa PNR bodo lahko organi prišli do podatkov, ki so izrednega pomena za boj proti terorizmu.

Simona Bonafè (S&D), *per iscritto*. – Alla luce degli ultimi drammatici avvenimenti di Bruxelles, era necessario dare un chiaro segnale alle richieste dei nostri cittadini per interventi decisi sul fronte della sicurezza. La lotta alle reti criminali e al terrorismo deve essere portata avanti a livello di UE, fornendo alle agenzie di riferimento, come l'EUROPOL, tutti gli strumenti necessari. È in questo senso che deve essere letta la direttiva approvata oggi sull'uso dei dati del codice di prenotazione (PNR) ai fini di prevenzione dei reati. Mi preme sottolineare il lavoro fatto dal gruppo S&D su questa direttiva. Lasciando da parte l'emotività, siamo riusciti ad unire nel testo la necessità di garantire una maggiore sicurezza al giusto rispetto della privacy dei nostri cittadini. Saranno così stabiliti periodi contingentati di conservazione delle informazioni, con norme per la protezione dei dati personali che non assecondino un accesso indiscriminato alla sfera personale di ognuno. Il compromesso raggiunto va a coprire il precedente vuoto legislativo che caratterizzava la situazione europea, favorendo così la raccolta e la condivisione di dati tra gli Stati. Tali dati saranno maggiormente pertinenti, comparabili e quindi in grado di fornire la velocità necessaria per svolgere indagini preliminari incisive, spesso indispensabili all'attività di prevenzione.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Nedavni teroristički napadi u Europi i u svijetu su pokazili svu ranjivost zračnog sustava. Smatram da je u vremenima sigurnosne krize nužno uspostaviti mehanizme za razmjenu podataka. Isto tako, smatram da prijedlog u dovoljnoj mjeri štiti privatnost građana.

Marie-Christine Boutonnet (ENF), *par écrit*. – Le PNR est outil liberticide, inefficace, portant atteinte à la souveraineté nationale et pouvant menacer notre sécurité. J'ai donc voté contre.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che, alla luce della sfida posta dal terrorismo internazionale, sia necessario adottare delle contromisure volte a prevenire ed evitare attacchi come quelli di Parigi del 13 novembre 2015 e di Bruxelles del 22 marzo 2016. Credo pertanto che, nonostante i dubbi che permangono riguardo alla protezione della privacy dei cittadini europei, l'uso da parte delle forze di contrasto dei dati del codice di prenotazione (PNR) possa rappresentare un importante strumento di prevenzione.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – I drammatici attentati degli ultimi mesi a Parigi e a Bruxelles hanno accelerato l'approvazione del registro PNR, un importante nuovo strumento che faciliterà la raccolta dei dati dei viaggiatori aerei da e verso l'Unione europea, favorendo i controlli delle forze di polizia e delle diverse autorità giudiziarie, dando così un importante contributo alla lotta contro il terrorismo. Nonostante gli elementi positivi che il nuovo PNR introduce, sottolineo la presenza di alcune criticità, come ad esempio il fatto che la nuova misura non preveda una forma di scambio automatico tra i paesi membri dei rispettivi dati PNR. Ancora una volta, la cieca opposizione delle frange più conservatrici che siedono in Parlamento ha impedito l'approvazione di un elemento importante che avrebbe ulteriormente aumentato l'efficacia dell'intero dispositivo. Se tuttavia i governi degli Stati membri non decideranno di approfondire ulteriormente la cooperazione, dialogando e scambiandosi in maniera continua e puntuale i dati in loro possesso, non riusciremo mai a dare una risposta completa ed esaustiva ai difficili problemi ai quali siamo confrontati. L'auspicio è di arrivare al più presto a un'intelligence unica europea.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Je me suis fermement opposé à ce rapport qui vise à créer un PNR européen (Passenger Name Record). Celui-ci vise en effet à collecter les données personnelles de tous les passagers aériens entrant ou sortant de l'Union européenne.

Ce projet porte gravement atteinte à la liberté des voyageurs européens et se révélerait absolument inefficace dans le cadre de la lutte antiterroriste. Les attentats de Paris et de Bruxelles n'auraient, par exemple, pas pu être évités avec un tel dispositif. De plus, certains États membres, comme le Royaume-Uni, craignent à juste titre que certains fonctionnaires d'État ne soient pas fiables et puissent divulguer des informations permettant de faciliter la planification de nouveaux attentats.

Enfin, sous couvert de lutte antiterrorisme, le PNR s'apparente davantage à l'excroissance aérienne de l'espace Schengen qui représente une nouvelle atteinte à la souveraineté des États. Sans aucune réciprocité, le PNR européen sera en effet partagé avec les États-Unis. La France par exemple possède déjà son propre PNR depuis 2006.

Surveillance de masse, danger pour la sécurité nationale, atteinte à la souveraineté nationale des États: pour toutes ces raisons je me suis prononcé contre ce rapport.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Voto favorevole, la lotta al terrorismo impone la rinuncia alla tutela della privacy, siamo in guerra e dobbiamo avere ben chiaro chi sono le persone che entrano ed escono dall'UE.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Le PNR a enfin été approuvé par notre assemblée après cinq années de blocage au Parlement européen. Cela faisait des mois que nous demandions l'accélération du calendrier lié à l'adoption de ce dossier. Les groupes de gauche ont en effet tout mis en œuvre pour retarder la mise en place de la directive PNR. Le PNR (Passenger Name Record — données des dossiers passagers) permettra de recenser l'identité des passagers aériens qui entrent ou qui sortent de l'espace européen afin que les autorités répressives puissent utiliser ces données à bon escient. C'est, par exemple, une manière de détecter les combattants étrangers. Cet instrument permettra aux autorités de lutter plus efficacement contre le terrorisme. Nous ne pouvons pas accepter de subir des attentats comme ceux de Paris et Bruxelles sans rien faire. J'ai voté bien évidemment en faveur de la directive PNR.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della nuova direttiva che regola l'utilizzo dei dati del codice di prenotazione (PNR) ai fini di prevenzione, accertamento, indagine e azione penale nei confronti dei reati di terrorismo e dei reati gravi.

Si tratta di un nuovo importante strumento per la lotta contro i terroristi e i trafficanti. Attraverso la raccolta, la condivisione e l'analisi delle informazioni dei PNR, le nostre agenzie di intelligence sono in grado di rilevare modelli di comportamento sospetti che necessitano di verifica. I PNR non sono una formula magica, ma gli Stati membri che dispongono di sistemi nazionali PNR hanno dimostrato ancora una volta che tale sistema è altamente efficace.

Sono state espresse comprensibili preoccupazioni circa la raccolta e la conservazione dei dati delle persone. In quanto esponente del gruppo S&D, mi sono battuto per votare il PNR in plenaria insieme al pacchetto sulla protezione dei dati, perché sono fermamente convinto che lo scambio di dati personali debba essere accompagnato dalla creazione di un quadro giuridico chiaro sul loro utilizzo.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report. This is a very important agreement that should have come sooner rather than later. The new rules on data protection will help us deal more effectively with organised crime. I believe this is an enormous step in our struggle against terrorism. Organised crime has become increasingly transnational in nature and it requires a transnational response. A legal framework will thus be created in order to allow for the exchange of PNR data between the Member States. I particularly welcome the measures that will ensure the security of data such as the appointment of a data protection officer.

Jean-Marie Cavada (ALDE), *par écrit*. – Après 8 ans de blocage interinstitutionnel, le Parlement européen a enfin adopté la directive sur le PNR européen. Je m'en réjouis vivement. Le PNR européen n'est certes pas une solution miracle, mais sa mise en œuvre contribuera sans aucun doute à la lutte contre le terrorisme.

L'accès aux informations fournies par les passagers aux compagnies aériennes permettra à nos autorités de mieux surveiller les membres de groupes terroristes, mais surtout d'identifier les membres non connus par nos services. Je salue notamment le fait que la directive puisse s'appliquer aux vols intra UE (c'est-à-dire d'un État membre à un autre) et non uniquement à ceux en provenance de pays tiers.

Des garde-fous en matière de protection des données personnelles ont aussi été instaurés: au-delà de six mois, l'identité des passagers sera masquée et ne pourra être connue que sous mandat d'un juge. De plus, le PNR européen a pour corollaire la directive protection des données, qui protégera la vie privée de l'ensemble des citoyens.

Je regrette toutefois que l'échange d'informations entre les États membres ne soit pas obligatoire. De même, le délai de transposition de deux ans dans les droits nationaux me semble long au regard de l'imminence du danger représenté par le terrorisme.

Dita Charanzová (ALDE), písemně. – Hlasovala jsem pro zavedení tzv. *Passenger Name Record* (PNR), jelikož v EU zatím nedostatečně sdílíme informace mezi jednotlivými zeměmi, což se bohužel ukázalo v celé nahotě během nedávných teroristických útoků. Zpravodajské služby nemají dostatek informací o osobách, které mohou představovat bezpečnostní riziko a jako občané EU se volně pohybují uvnitř i vně Unie. Zde máme obrovský dluh a už dnes je pozdě začít něco dělat, návrh se projednává od roku 2011! I tak jsem ale ráda, že PNR byl konečně přijat.

Nessa Childers (S&D), in writing. – We should not have cleared this method of mass surveillance and dragnet data gathering whilst making the sharing of data optional, at the discretion of each Member State. This whole system could end up costing EU taxpayers a billion euro that are sorely needed in policing, intelligence, judicial and information-sharing capabilities. We need a targeted method, with judicial oversight, where chartered and private flights do not escape a dragnet that will ensnare us all instead. It is not a shortage of data that has hampered our counter-terrorist efforts, but the very lack of cross-border cooperation to share it which we have very much failed to mandate today, while diverting scarce resources on a blind database. We should not compound a heightened vulnerability from terror with self-inflicted weaknesses in our fundamental rights and liberal form of government.

Caterina Chinnici (S&D), per iscritto. – L'uso e lo scambio dei dati dei passeggeri ha sollevato molte perplessità e timori da parte dei cittadini e degli addetti ai lavori per le varie implicazioni della normativa sulla protezione privacy.

I dati PNR, ovvero le informazioni fornite dai passeggeri al momento della prenotazione dei biglietti aerei, saranno comunicati dai vettori agli Stati membri e gestiti da un'apposita autorità nazionale – UIP (unità d'informazioni sui passeggeri) – che li userà per svolgere indagini su persone che potrebbero essere implicate in reati di terrorismo o in reati gravi.

Di fatto molti paesi raccolgono già tali dati ed in assenza di disposizioni europee si sono attenuti a norme internazionali. La direttiva, invece, armonizza il sistema di raccolta e di trattamento ed evita che vi siano disparità nella protezione dei dati personali. È uno strumento importante per contrastare la minaccia terroristica, che tuttavia da solo non mette al riparo da eventuali attentati se non sarà accompagnato da una maggiore collaborazione tra le autorità di contrasto nazionali e i sistemi di *intelligence* dei paesi dell'Unione.

Ho votato a favore perché lo ritengo un buon compromesso che è riuscito a trovare un equilibrio tra la tutela dei dati e le esigenze di sicurezza. Non era un compito facile né scontato.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), γραπτώς. – Στηρίζουμε την έκθεση. Αποτελεί γεγονός πως η φύση της εγκληματικής και τρομοκρατικής δραστηριότητας εξελίσσεται συνεχώς κατά τα τελευταία χρόνια. Έχει γίνει πιο τολμηρή, πιο εξελιγμένη και αποκτά έναν όλο και περισσότερο διακρατικό χαρακτήρα. Οι πολίτες επιθυμούν όλο και περισσότερο την ανάληψη ισχυρότερης δράσης σε επίπεδο ΕΕ για την αντιμετώπιση του οργανωμένου εγκλήματος και της τρομοκρατίας.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Η ψηφοφορία σχετικά με την πρόταση οδηγίας του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου όσον αφορά την χρήση των δεδομένων που περιέχονται στους φακέλους επιβατών (δεδομένα PNR) για την πρόληψη, ανίχνευση, διερεύνηση και δίωξη τρομοκρατικών και άλλων σοβαρών εγκλημάτων, αφορά έναν ιδιαίτερα ευαίσθητο τομέα που καλούμαστε να διαχειριστούμε.

Θεωρώ ιδιαίτερα λανθασμένη την προσέγγιση που προτείνει ως μόνη λύση τη συγκέντρωση στοιχείων για μετακινήσεις, αδιακρίτως του προσωπικού ή μη χαρακτήρα τους, χωρίς περαιτέρω επαρκείς εγγυήσεις, ιδιαίτερα όταν όλοι γνωρίζουμε πως η συνεχής παραγωγή δεδομένων δεν μπορεί να υποστεί αποτελεσματική διαχείριση, ούτε και να δώσει τα επιθυμητά αποτελέσματα. Υπό αυτό το πρίσμα, η έκθεση αυτή δεν περιέχει τα στοιχεία εκείνα που θα θέσουν τις βάσεις για μια λειτουργική και αποτελεσματική αντιμετώπιση των κινδύνων που υπάρχουν και για αυτό το λόγο την καταψήφισα.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – È uno degli argomenti più delicati e allo stesso tempo più importanti di cui stiamo trattando dati i recenti attacchi terroristici. Questa proposta tratta dell'uso dei dati del codice di prenotazione (Passenger Name Record, PNR) al fine di prevenire, individuare, indagare e reprimere i reati di terrorismo e altri reati gravi. Sono dell'opinione che alla base di una forma di contrasto efficace a questo nuovo tipo di criminalità vi sia lo scambio di informazioni, senza il quale qualunque sistema di polizia risulterebbe infruttuoso. È in questa direzione che si muove questa relazione e per questo ho votato a favore perché, se analizzati attentamente, i dati PNR possono essere uno strumento efficace per individuare e controllare le attività criminali e terroristiche. È chiaro come oggi ci sia bisogno di interventi più incisivi e la cooperazione tra gli Stati membri nello scambio di tali informazioni è, a mio avviso, il primo passo in questa direzione di prevenzione e persecuzione dei reati di terrorismo. Bene ha fatto il mio gruppo politico ad insistere per la calendarizzazione di questo provvedimento, da tempo ormai dimenticato in un cassetto.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the implementation of an EU-wide passenger name record (PNR) system which will empower the authorities to better track terrorists and serious criminals by giving them access to flight data.

Birgit Collin-Langen (PPE), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht gestimmt, denn die Richtlinie stellt ein wirksames Instrument im Kampf gegen Terrorismus, organisierte Kriminalität und das schwere Verbrechen dar. Ich begrüße, dass wir nun nach langen Verhandlungen zu einem Kompromiss gelangt sind, der ausgeglichen die Interessen der Strafverfolgungsbehörden und der Reisenden berücksichtigt. Leider hat sich der Charakter krimineller und terroristischer Handlungen in den letzten Jahren beständig weiterentwickelt. Diese wurden immer ausgeklügelter und zunehmend transnational.

Wir sind daher gezwungen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um solche Handlungen zu vermeiden oder zu ahnden.

Jane Collins and Mike Hookem (EFDD), *in writing*. – Whilst UKIP are not principally opposed to the use of PNR data on a bilateral basis, UKIP have voted against this legislative report. Our main concerns lie with two key areas of this legislation. The first issue is that this legislation will permit Europol, an EU agency that UKIP neither recognise nor respect, to access this data and thus provides an extension of their judicial powers. The second issue for UKIP lies with the length of time that the data will be held; we believe that this length of data retention is far too long and leaves many law-abiding citizens' data at risk from cyber-attacks. We believe that this risk is significantly higher in certain Member States that do not have appropriate standards for data protection and security. In this respect, UKIP have therefore voted for amendments which significantly reduce the length of period for data retention.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore dell'istituzione del PNR, per la prevenzione, l'accertamento, l'indagine e l'azione penale nei confronti dei reati di terrorismo. In base alla nuova direttiva, le compagnie aeree dovranno fornire alle autorità competenti i dati PNR (codice identificativo per ogni passeggero relativo a nome, date di viaggio, itinerario, dati sul biglietto, agente di viaggio presso cui è stato prenotato il volo, modalità di pagamento utilizzate, numero del posto e informazioni sui bagagli) dei voli in arrivo e in partenza dall'Europa, il tutto ovviamente tutelando la vita privata e i dati personali, nel rispetto della privacy delle persone. Si tratta di una fondamentale misura volta a garantire la sicurezza e il controllo nel settore dei trasporti che, purtroppo, si è dimostrato negli anni oggetto di attenzione da parte di terroristi e gruppi organizzati violenti.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Desde que comenzara a tratar de imponerse un Registro de Nombres de Pasajeros (PNR) en la Unión Europea hemos estado en contra ante las escasas garantías existentes en materia de protección de datos y supone un nuevo aumento de la capacidad de las fuerzas de seguridad de actuar de manera opaca y sin garantías de legalidad utilizando la lucha contra el terrorismo como excusa.

Tras el proceso de trílogos no hemos visto una reducción en el alcance de la regulación, sino todo lo contrario, registrándose también los vuelos intraeuropeos, y sin poner un límite claro al carácter de los datos que se almacenarán, por lo que la policía podrá recabar y almacenar información que no tiene por qué ser relevante para la inteligencia anti-terrorista. Por último, se mantiene la posibilidad de transferir esos datos a un tercero, incluso fuera de la Unión Europea, lo cual resulta francamente preocupante y ahonda en la política de vigilancia masiva de la población, particularmente de activistas sociales, por parte de nuestros gobiernos o de terceros países con la complicidad de nuestros gobiernos. Por todo lo anterior, hemos votado en contra

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del Parlamento europeo del 14 aprile 2016 sulla proposta di direttiva del Parlamento europeo e del Consiglio sull'uso dei dati del codice di prenotazione a fini di prevenzione, accertamento, indagine e azione penale nei confronti dei reati di terrorismo e dei reati gravi. Infatti, gli ultimi eventi ci hanno dimostrato che le reti terroristiche sfruttano le possibilità di collegamento fra i paesi dell'UE, che non state sufficientemente tenute sotto controllo, per compiere le loro operazioni. Il fatto che l'UE non si mostri in grado di sapere chi entra o chi esce dalle sue frontiere, compromette notevolmente gli sforzi impiegati nella lotta contro il terrorismo e altre grave forme di criminalità. Pertanto, sorge oggi la necessità per l'UE di elaborare un documento, il Passenger Name Record, che elenca informazioni che riguardano gli individui che entrano o lasciano il territorio dell'UE. Peraltro, è importante che questi dati vengano usati al solo scopo di assicurare una migliore sicurezza ai cittadini europei e nel rispetto della loro privacy.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Securitatea și protejarea vieții reprezintă un factor decizional în ceea ce privește înlăturarea infracțiunilor de tip terorist și a infracțiunilor grave transnaționale. Prelucrarea datelor cu caracter personal trebuie să fie necesară și aplicabilă la nivel operațional.

Am votat pentru colectarea de astfel de date de către transportatorii aerieni și transferarea acestor date către o singură unitate desemnată.

Introducerea unui sistem PNR la nivel de UE este impusă de situația actuală a actelor de terorism și violență și poate duce la asigurarea securității internaționale.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – A párizsi és brüsszeli terrortámadások rámutattak arra, hogy a terror jelen van az Unióban, így komolyabban foglalkozni kell a biztonság kérdésével. Az európai polgárok biztonsága kiemelt jelentőséggel bír, és ennek maradéktalan biztosításáért mindent meg kell tenni európai és nemzeti szinten.

A ma elfogadott „PNR-jelentés” ebben az igyekezetben kulcsfontosságú szereppel bír. Az utas-nyilvántartási adatállomány rendszerén (PNR) keresztül információserére kerül sor, így kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be az Unióba, akiket már potenciális terroristaként egyszer már valahol beazonosítottak.

Ma, végre, hosszú várakozás után az Európai Parlament is rábólintott az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegére, amelyet eddig a baloldal próbált kisakkozni.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Przedmiotowa dyrektywa nałoży na linie lotnicze obowiązek przekazywania organom ścigania UE podstawowych danych, takich jak numer biletu, imię i nazwisko, sposób dokonania płatności przez pasażerów przylatujących lub wylatujących z UE, aby pomóc władzom w walce z terroryzmem i poważną przestępczością transgraniczną. Proponowana dyrektywa wprowadza jasne zasady gromadzenia, wykorzystywania i zatrzymywania danych PNR, jak również mocne ramy ochrony danych i praw pasażera.

Przepisy dyrektywy obejmują pięcioletni okres zatrzymania danych, zarówno w przypadku terroryzmu, jak i poważnych przestępstw. Po 6 miesiącach przechowywania dane zostaną zamaskowane (zanonimizowane) przez władze. Istnieje specjalna, zamknięta lista przestępstw, w odniesieniu do których dane mogą być wykorzystane w ramach dochodzenia i ścigania. Istnieje zbiór jasnych zasad dotyczących wykorzystywania danych i obejmujących wymóg obecności inspektora ochrony danych w odpowiednich jednostkach organów ścigania, wytyczne w zakresie zarządzania danymi, niezależny nadzór i monitorowanie oraz wyraźne odniesienie do przepisów UE z dziedziny ochrony danych.

Dyrektywa przewiduje także mechanizm przeglądu po upływie 2 lat. Przegląd obejmie ocenę potrzeby włączenia w zakres dyrektywy podmiotów gospodarczych niebędących przewoźnikami, jak i ocenę wszystkich aspektów dyrektywy pod kątem proporcjonalności i konieczności, ze szczególnym uwzględnieniem wymogów Trybunału Sprawiedliwości w odniesieniu do dyrektywy w sprawie zatrzymywania danych. Z uwagi na charakter dokumentu poparłem go w głosowaniu.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport législatif concerne l'utilisation des données des dossiers passagers (PNR). Les données PNR ont pour objectif de lutter contre les infractions graves et le terrorisme. Ce rapport introduit une obligation pour les transporteurs aériens de fournir aux États membres les données des passagers de vols à destination ou en provenance du territoire de l'Union. Dans le même temps, nous avons prévu des mesures pour garantir la protection de la vie privée et des données à caractère personnel. Ce rapport fixe par ailleurs des règles communes en vue de la mise en place de systèmes PNR nationaux par les États membres de l'Union. Considérant que ces mesures sont nécessaires pour rendre plus efficace la lutte contre le terrorisme, je regrette qu'une coalition de gauche se soit si longtemps opposée à la mise aux voix de ce rapport, et ce malgré les attaques et la forte menace terroriste, notamment en France et en Belgique. Je tiens à rappeler que les données PNR ne peuvent pas être utilisées à des fins autres que la lutte contre les infractions graves et les infractions terroristes. Considérant que la lutte contre le terrorisme nécessite un travail de qualité en termes d'informations et d'identification des individus à risque, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – Enfin, après des années de négociations et de blocages politiques, le rapport sur l'utilisation des données des dossiers passagers, le PNR européen, a été adopté par le Parlement européen. Depuis des années, mon groupe politique et moi-même nous sommes battus pour parvenir à l'adoption de cet outil indispensable à la lutte contre le terrorisme en Europe.

Le PNR européen renforcera la sécurité des citoyens européens en permettant la détection des déplacements par voie aérienne des personnes suspectes ou surveillées. Je regrette que tant de temps ait été perdu. Toutefois, cet instrument ne suffira pas pour faire face à la menace que font peser sur notre territoire les combattants étrangers. L'Union européenne doit à présent continuer d'œuvrer pour le renforcement de son arsenal en matière de lutte contre le terrorisme et de prévention de la radicalisation.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I endorse the initiative for a directive on the retention and sharing of personal name record (PNR) data. The recent terrorist attacks and the inability of individual Member States to prevent these. Terrorists and criminal networks are working across borders and our security forces need to adapt to this. However, they can only do so if the legislator offers them the appropriate legal framework to do this. Therefore, I welcome an EU-wide decision to retain passenger data with regard to civil aviation. I do believe that our work is not done here, and that a next step will be a centralised EU database, so that we finally have an actual EU-wide solution. For the time being, this directive is a step in the good direction.

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – Je suis heureuse que la directive PNR soit enfin adoptée. C'est un instrument nécessaire pour que nos services de renseignement et de sécurité collectent et traitent des informations utiles pour combattre le terrorisme et la criminalité organisée. Cela constitue une étape indispensable dans la lutte contre le terrorisme. Face à cette menace, la réponse de l'Union doit être une réponse de fermeté dans le cadre naturel de notre état de droit.

Le PNR pourra et devra être amélioré. Ce n'est pas encore un «PNR européen», mais 28 PNR nationaux dont l'interconnexion reste à organiser. Même si cette législation prévoit la possibilité pour plusieurs États de mettre en commun leur unité de collecte et de traitement des données, il faudra aboutir à un «PNR européen» et à un échange obligatoire des données entre États.

Le PNR pourra et devra être complété par d'autres mesures, notamment le renforcement d'Europol et Eurojust, la création d'un procureur européen, l'instauration d'un contrôle systématique aux frontières Schengen, l'harmonisation des infractions terroristes et la création d'un fichier des combattants étrangers.

Le Parlement doit continuer d'assumer les responsabilités que lui confère le traité pour que l'Europe se dote des moyens pour lutter contre le terrorisme.

Angélique Delahaye (PPE), par écrit. – Après cinq années de blocage par les groupes de gauche, la directive sur le PNR européen — le système d'enregistrement des données des passagers par voie aérienne — a enfin été adopté. Le PNR complètera l'arsenal européen en matière de lutte contre le terrorisme. Il permettra notamment la détection des déplacements d'individus dangereux ou surveillés. Ces informations auraient pu être précieuses pour prévenir les attentats qui ont frappé la France et la Belgique ces derniers mois.

Je tiens cependant à rassurer ceux qui craignent une collecte en masse de leurs données, nous avons érigé des garde-fous afin de garantir la protection de ces données comme la désignation d'un officier chargé de vérifier la légalité de la collecte dans chaque unité nationale ou encore la limitation des durées de conservation. Je me félicite de l'abnégation avec laquelle notre groupe politique a réussi à faire adopter cette directive essentielle au combat contre ceux qui menacent nos libertés.

Enfin, je tiens à souligner l'attitude irresponsable des groupes de gauche qui, à coups de basses manœuvres politiques, n'ont fait que retarder l'adoption de cette directive considérée unanimement comme essentielle à la protection de notre sécurité.

Andor Deli (PPE), írásban. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságáért. Ezért van szükség információmegosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbelépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegében már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt.

Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

Jean-Paul Denanot (S&D), par écrit. – La proposition de directive sur le PNR européen était sur la table depuis 2011. Elle prévoit le transfert et le traitement des données des passagers aériens (date de voyage, itinéraire, coordonnées, habitudes alimentaires...) à des fins de lutte contre le terrorisme et la criminalité organisée. Le PNR européen renforcera le panel de mesures à la disposition de l'Union européenne pour lutter contre le terrorisme, mais il ne constitue pas l'unique outil de ce combat, qui passe d'abord par la prévention de la radicalisation, le contrôle de la circulation des armes à feu, l'assèchement des sources de financement du terrorisme et une meilleure coopération entre les services de renseignement, de police et de justice. Nous avons souhaité par ailleurs lier la question du PNR à celle de la protection des données personnelles. Gouverner de manière responsable, c'est aboutir à de bons équilibres, en l'espèce, entre la protection des libertés individuelles, la lutte contre le terrorisme et la sécurité des citoyens.

Gérard Deprez (ALDE), par écrit. – J'ai voté en faveur de la directive PNR et rejeté tous les amendements déposés en plénière car l'adoption d'un seul aurait fait tomber tout l'accord. Le PNR ne mérite pas une guerre de religion. En réalité, le PNR n'est qu'un des instruments nécessaires pour aider nos services de renseignement et de sécurité à collecter et à traiter des informations utiles dans la lutte contre le terrorisme et les grands criminels. Bien sûr, comme je l'ai déclaré, cet instrument n'est pas parfait.

Il ne s'agit pas, et je le regrette, d'un PNR européen, mais de 28 PNR nationaux dont l'interconnexion reste à faire. Je déplore que l'échange d'informations entre ces 28 PNR ne soit pas obligatoire et que le délai de transposition soit trop long, mais je préfère un instrument même imparfait s'il peut sauver des vies que pas d'instrument du tout.

Martina Dlabajová (ALDE), písemně. – Návrh směrnice o jmenné evidenci cestujících (*Passenger name record* – PNR) vyžaduje systematické shromažďování, využívání a uchovávání dat, jako jsou kontaktní údaje, data a program letu nebo údaje o kreditní kartě použité při platbě letenky, u cestujících na letech překračujících hranice EU. Využití těchto údajů by mělo pomoci bezpečnostním službám v boji proti terorismu a jiné trestné činnosti, protože by usnadnilo identifikaci potenciálních podezřelých. Tento návrh jsem podpořila, neboť se jedná o důležitý nástroj v boji proti terorismu a organizovanému zločinu. Zprávu považuji za vyváženou s právem občanů EU na soukromí a také věřím, že směrnice o jmenné evidenci cestujících je v souladu s rozhodnutím Evropského soudního dvora ve věci směrnice o uchovávání údajů. Hlasovala jsem proti části týkající se povinného předávání údajů mezi státy, neboť věřím, že toto sdílení by mělo zůstat na dobrovolné bázi.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Le PNR européen vise à collecter les données personnelles de tous les passagers d'avions entrant dans l'espace européen ou sortant de celui-ci. Non content de porter atteinte au respect de la vie privée des passagers, livrant à des États européens plus ou moins fiables, des informations très personnelles (religion, santé etc.) le PNR est à l'évidence inefficace face aux terroristes d'aujourd'hui.

Il risque au contraire de menacer la sécurité nationale des États. Pire, il a vocation à être communiqué aux États-Unis, ce qui est inacceptable, dans la mesure où cela n'est pas réciproque. Pour ces raisons, j'ai voté contre ce texte.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságáért. Ezért van szükség információmegosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbelépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegében már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt. Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – A diretiva sobre a utilização dos dados dos registos de identificação dos passageiros (PNR) exige que as transportadoras aéreas transmitam aos Estados-Membros os dados dos viajantes que chegam ou partem da UE para ajudar a prevenir e combater o terrorismo.

Foram introduzidas disposições para clarificar os requisitos de conservação, análise, transferência e utilização de dados PNR e assegurar o direito à privacidade e à proteção dos dados pessoais.

As novas regras exigem que as transportadoras aéreas transfiram os dados dos passageiros dos voos extra-UE (de um país terceiro para um Estado-Membro da UE ou vice-versa) dos seus sistemas de reserva para uma unidade especializada do Estado-Membro de chegada ou de partida, tendo em vista lutar contra a criminalidade grave e o terrorismo.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote contre: il porte gravement atteinte au respect de la vie privée des passagers, il ne permet pas de lutter réellement contre le terrorisme et porte atteinte à la souveraineté nationale.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Aproveitando-se do legítimo sentimento de insegurança motivado pelos recentes atentados em solo europeu – exacerbados quer pela comunicação social quer por determinadas forças políticas – a direita e a social-democracia fizeram aprovar em plenário a proposta de PNR, registo de identificação de passageiros, anteriormente rejeitada.

Instigados pelos acontecimentos recentes, os defensores deste sistema advogam com a retórica de sempre, e sob o pretexto do «combate ao terrorismo», a rápida implementação do sistema como forma de prevenir e evitar «atentados terroristas». Está por provar que qualquer desses vis atos tivesse sido evitado caso o sistema estivesse em vigor.

A proposta prevê a criação de perfis de passageiros, que permitam identificar potenciais suspeitos de eventuais atos ilícitos, através da imposição de cedência de dados das companhias aéreas aos Estados-Membros, por um período de 5 anos, sem garantia da sua salvaguarda.

Na prática, todo e qualquer cidadão, europeu ou estrangeiro, que viaje dentro da UE, é considerado um suspeito à partida, o que justifica a recolha e manutenção de dados, que permitirá, muito para lá do combate ao terrorismo, identificar e criar perfis, para lá do crime, de sindicalistas, ativistas políticos, entre outros grupos sociais e cidadãos individuais, servindo uma visão securitária e de cerceamento de direitos, liberdades e garantias.

Votámos contra.

Santiago Fisas Ayxelà (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe, ya que considero que el Registro de Nombres de Pasajeros es una muy importante herramienta para poder reforzar la seguridad para los ciudadanos europeos. Creo que es una medida que supone un valor añadido en la lucha contra el terrorismo y el crimen organizado en la Unión Europea.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Gli Stati UE si scambieranno dati sui passeggeri dei voli. La direttiva sul PNR (passenger name record), in sostanza la raccolta e condivisione dei dati/piani di volo dei passeggeri in Europa, prevede un'unica regolamentazione comunitaria per la raccolta e lo scambio di informazioni da parte delle autorità, a fini di prevenzione, indagine e azione penale. Un passo in avanti nella lotta al terrorismo: lo strumento del PNR permetterà una lotta più serrata ai cosiddetti *foreign fighters*. Cinque anni per votare il provvedimento in plenaria sono troppi. In ogni caso, quello di oggi è un risultato importante che darà più sicurezza ai cittadini europei.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against because I believe it will result in more problems than it solves.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Nedávne teroristické útoky v Paríži a v Bruseli nám ukázali, že teroristická činnosť v Európe sa v posledných rokoch neustále rozvíja. Teroristické útoky sú stále odvážnejšie, dômyselnejšie a majú nadnárodný charakter. Európska únia musí vyvinúť oveľa väčšie úsilie, aby vyriešila problém organizovanej trestnej činnosti a terorizmu. Európska komisia sa snaží reagovať na vzniknutú situáciu návrhom na využívanie údajov PNR. Údaje PNR sú informácie, ktoré poskytujú cestujúci počas rezervácie leteniek, a letecké spoločnosti tieto informácie uchovávajú. Orgány presadzovania práva môžu tiež využívať údaje PNR a navrhovaná smernica ustanovuje harmonizované pravidlá takýchto opatrení. Pri dôkladnej analýze môžu byť údaje PNR účinným nástrojom na identifikáciu a sledovanie trestnej a teroristickej činnosti.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo dalla relazione che considero buona in alcune parti, ma si poteva fare di più verso un maggior controllo e sicurezza.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφικώς*. – Οι αερομεταφορείς και οι οικονομικοί φορείς που δεν είναι μεταφορείς, προβαίνουν ήδη στη συλλογή και επεξεργασία δεδομένων PNR, οπότε η οδηγία δεν εισάγει οτιδήποτε νεωτεριστικό, επειδή εγκληματίες και τρομοκράτες δεν συνηθίζουν να χρησιμοποιούν αερομεταφορές για τις μετακινήσεις τους.

Κυρίως, όμως, δεν εξετάζεται η υποχρέωση εφαρμογής συστήματος συλλογής δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα στις διασυνοριακές οδικές ή/και θαλάσσιες μεταφορές, καθότι θα σήμαινε την αυτόματη κατάργηση του κεκτημένου Σένγκεν, ούτε καθιστά υποχρεωτική την ανταλλαγή δεδομένων μεταξύ των κρατών - μελών, όταν υπάρχουν απτές αποδείξεις ύπαρξης ατόμων, μελών του διεθνούς εγκλήματος.

Επιπρόσθετα, είναι οξύμωρο ότι θα υφίσταται η πρόβλεψη ότι τα αποτελέσματα της επεξεργασίας δεδομένων PNR, δεν θα μπορούν να χρησιμοποιούνται για τη μη χορήγηση ασύλου σε πιθανούς ή αναγνωρισμένους από το σύστημα εγκληματίες ή τρομοκράτες.

Η οδηγία αφήνει κενά που αφορούν στο δικαίωμα των πολιτών της Ένωσης στην ιδιωτική ζωή και δεν ευθυγραμμίζεται με την οδηγία για τη διατήρηση των δεδομένων.

Τέλος, κατά την έννοια του κυρίαρχου κράτους, κάθε κράτος - μέλος θα πρέπει να μπορεί να εξαιρεί εκείνα, τα ήσσονος σημασίας, αδικήματα για τα οποία, λαμβάνοντας υπόψη το αντίστοιχο δικό του σύστημα ποινικής δικαιοσύνης, η επεξεργασία δεδομένων PNR, δεν θα ήταν σύμφωνη με τη θεμελιώδη αρχή της ΣΛΕΕ, της αναλογικότητας. Για όλους τους ανωτέρω λόγους καταψήφισα.

Ashley Fox (ECR), *in writing*. – My Conservative colleagues and I voted in favour of this directive as it closes loopholes that were previously open to exploitation by criminals in order to avoid detection by law enforcement authorities.

There exists clear evidence that the EU PNR, which shares less information than a Tesco clubcard, helps in the fight against crime, including terror suspects, murderers and human traffickers.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I expressed my support for the PNR (Passenger Name Record) directive and the data protection package.

It is clear that we do not have enough information on terror suspects and the little we do have is not being used or shared effectively by national law enforcement agencies. The data protection package and PNR will establish a clear legal framework for how personal data can be used and shared. This will make it significantly easier for national law enforcement agencies to share information quickly and effectively.

These measures are fundamental for the fight against terrorism. The PNR directive can be a useful tool in the fight against terror if the data collected is used and shared effectively by law enforcement agencies.

I expect national governments to make use of existing EU measures to fight terrorism.

Kinga Gál (PPE), írásban. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságaért. Ezért van szükség információ megosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbe lépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegében már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt. Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságaért. Ezért van szükség információmegosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbelépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegében már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt. Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor de este informe ya que es una mejora importante en las políticas en materia de seguridad de la Unión Europea. El PNR supone un gran avance en materia de protección, y la recolección de datos de una manera centralizada y por parte de todos los países de la UE, con finalidades exclusivamente de protección y seguridad nos ayudará en un futuro a combatir los actos terroristas y delitos graves en suelo europeo. Es quizá la mejor muestra de lo que podemos conseguir cuando trabajamos juntos, cuando trabajamos con una voluntad común. Avanzar en el desarrollo de políticas comunes es el camino para avanzar en una integración que garantice a la ciudadanía europea el ejercicio de sus derechos y su seguridad.

Iratxe García Pérez (S&D), por escrito. – He votado a favor de una Directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento, las autoridades tendrán a su alcance un rápido intercambio de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para intercambiar la información que manejan individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, los cuales tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas apoyamos el reforzamiento de EUROPOL para convertirla en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Elisabetta Gardini (PPE), *per iscritto*. – Il voto di oggi sul PNR segna la vittoria del buon senso in favore della tutela dei cittadini che, alla luce degli ultimi accadimenti, chiedono maggiore sicurezza. Le sinistre europee per anni ci hanno impedito, con il loro voto contrario, di approvare la direttiva sul PNR. Hanno sacrificato la possibilità di avere maggiore sicurezza in nome di una strumentale, ideologica e irresponsabile visione della tutela della privacy che oggi, con l'utilizzo di strumenti tecnologici quali le telecamere, la localizzazione dei cellulari e i social, appare anacronistica. Ci sono voluti tre attentati in poco più di un anno – e uno di questi secondo le autorità francesi poteva essere evitato se fosse stato in vigore il PNR – per far capire alle sinistre europee che non c'è spazio per posizioni ideologiche, quando è a rischio la vita dei nostri cittadini. Adesso tocca ai governi rendere operativa nel minor tempo possibile la direttiva.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione riguardante la seconda relazione sulla proposta di direttiva del Parlamento europeo e del Consiglio sull'uso dei dati del codice di prenotazione (PNR), a fini di prevenzione, accertamento, indagine e azione penale nei confronti dei reati di terrorismo e dei reati gravi, e considero l'approvazione di questo strumento e della normativa in materia di protezione dei dati personali come un momento davvero importante per l'Unione europea. Ritengo che la direttiva sul PNR rappresenti la soluzione di tutti i problemi e l'arma finale contro il terrorismo, tuttavia sostengo fortemente la necessità di aumentare la condivisione e la circolazione delle informazioni rispetto a potenziali pericoli tra le autorità dei singoli Stati: i tragici fatti di Parigi e di Bruxelles dimostrano chiaramente come una migliore condivisione e scambio delle informazioni e dei dati d'intelligence avrebbe salvato moltissime vite e forse persino evitato gli attentati. Credo che la direttiva assicuri un quadro legale equilibrato per la condivisione e l'utilizzo di tali dati. Tocca ora agli Stati membri implementare la normativa sia a livello legislativo che pratico, organizzando una reale e proficua collaborazione tra le competenti autorità nazionali al fine di garantire la sicurezza richiesta da tutti i cittadini europei.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die Harmonisierung der Verwendung von Fluggastdatensätzen ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung des Terrorismus und der organisierten Kriminalität in der EU. Mit den Datensätzen kann die Ein- und Ausreise von Personen in die EU aber auch innerhalb der EU stärker und detaillierter überwacht und nachgehalten werden. Personendaten werden über einen Zeitraum von sechs Monaten gespeichert werden. Dies erleichtert die Strafverfolgung.

Ana Gomes (S&D), *por escrito*. – Votei a favor da Diretiva sobre o Registo de Identificação de Passageiros (PNR – Passenger Name Record) uma vez que considero crucial a criação de um sistema europeu de partilha de informação, que obedeça a regras comuns a todos os Estados-Membros da UE.

Ainda assim, tenho reservas quanto ao texto final, acordado e aprovado entre Conselho e Parlamento Europeu, mas em que muitas das exigências deste último foram bloqueadas pelos Estados-Membros.

Em primeiro lugar, a partilha da informação entre os Estados-Membros não se torna nem obrigatória nem automática, deixando-se à discrição de cada um definir o que considera «necessário e relevante», o que apenas consolida a desconfiança entre parceiros, a relutância em partilhar informação, incapacidade de agir eficaz e concertadamente, contra a própria essência do que se pretendia com esta Diretiva.

A Diretiva falha também quanto ao âmbito de aplicação, omitindo a possibilidade de os Estados-Membros regulamentarem a transferência de dados PNR no caso de voos privados. Corremos, pois, o risco de acabar com 28 PNR diferentes, sem coordenação e desenquadrados de um plano de ação europeu para impedir a radicalização e o recrutamento por redes terroristas.

Tania González Peñas (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra de este pese a que este PNR en la UE se planteó inicialmente desde la Comisión como una forma de luchar contra el terrorismo y el crimen transnacional. Finalmente el texto del ponente demuestra que la intención va más allá. El texto pretendía originalmente armonizar las obligaciones en cuanto a recopilación de datos de las compañías aéreas y operadores que operan desde terceros países. El Informe, también en este caso ha ido más allá de la propuesta de la Comisión, pidiendo extenderse el registro de datos de pasajeros a los viajeros entre países de la UE. El texto determina los criterios en base a los cuales estas autoridades pueden usar dichos datos, definidos de una manera vaga y amplia. La compilación masiva de datos que se propone es desproporcionada e innecesaria desoyendo las recomendaciones del TJUE sobre proporcionalidad en la recogida de datos. Por toda esta serie de indefiniciones, vaguedades e intentos de presentar como lucha contra el terrorismo una recopilación masiva e indiscriminada de datos de pasajeros que excede la proporcionalidad y que no se sabe con qué finalidad finalmente serán utilizados, es por lo que hemos decidido votar en contra.

Theresa Griffin (S&D), in writing. – I voted for this directive, it will ensure the processing and sharing of airline passenger name records between EU Member States in order to help identify passengers who are suspected terrorists on flights which originate from outside of the EU. There are also a number of safeguards to ensure that this complies with data protection rules and is proportional.

Enrique Guerrero Salom (S&D), por escrito. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Sylvie Guillaume (S&D), par écrit. – La lutte contre le terrorisme est un défi immense et complexe qui se pose à l'UE dans son ensemble et qui appelle à une réponse commune de tous ses États membres. Dans ce contexte, l'adoption du PNR européen est positive dans la mesure où ce dispositif viendra renforcer le panel de mesures à disposition de l'UE. Ceci étant dit, soyons clairs: la situation actuelle ne sera pas réglée du jour au lendemain par l'adoption du PNR, une mesure certes bienvenue mais qui est loin d'être la solution miracle.

Il n'importe pas en effet de collecter le plus de données possible, encore faut-il savoir les échanger et les traiter de manière efficace et pertinente. La réelle valeur ajoutée du PNR européen dépendra notamment de la capacité des États membres à renforcer la qualité de leur coopération. C'est dans une approche globale et cohérente que nous devons repenser notre action. Le contrôle de la circulation des armes à feu, l'assèchement des sources de financement du terrorisme, la prévention de la radicalisation sont autant de chantiers qui appellent aussi à une véritable mobilisation.

András Gyürk (PPE), írásban. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságáért. Ezért van szükség információ megosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbe lépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve, szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegében már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt. Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), γραπτώς. – Καταψηφίσαμε την συγκεκριμένη έκδοση διότι θεωρούμε ότι παραβιάζει βασικά ανθρώπινα δικαιώματα. Δεν κατακρατά τα προσωπικά δεδομένα μόνο αυτών που εισέρχονται στην Ένωση, αλλά και αυτών που διακινούνται εντός αυτής. Δεν υπάρχει, επίσης, οποιαδήποτε στόχευση σχετικά με το ποιών ανθρώπων τα δεδομένα θα χρησιμοποιούνται, δίνοντας έτσι το δικαίωμα να κατακρατούνται προσωπικά στοιχεία και για άτομα που δεν σχετίζονται με ζητήματα τρομοκρατίας.

Krzysztof Hetman (PPE), na piśmie. – Głosowałem za przyjęciem sprawozdania w sprawie wykorzystania danych dotyczących przelotu pasażera (PNR).

Prace nad systemem PNR trwają już od dłuższego czasu, jednak dotychczas nie udało się nam osiągnąć politycznego kompromisu w tym zakresie. Niemniej jednak ostatnie wydarzenia w Brukseli, w Paryżu oraz w wielu innych miejscach na świecie pokazują, że sytuacja związana z zagrożeniem terrorystycznym zaczyna się drastycznie zmieniać i zmiana ta wymaga od nas szybkiego wypracowywania skutecznych rozwiązań pozwalających chronić bezpieczeństwo naszych obywateli. Nie ma już miejsca na „business as usual” czy spory o charakterze stricte politycznym, nie możemy również pozwolić sobie na ponowne odkładanie tej decyzji. Potrzebujemy działania tu i teraz. Dzięki narzędziom takim jak PNR jesteśmy w stanie lepiej walczyć z terroryzmem i zorganizowaną przestępczością, mamy bowiem możliwość szybszej identyfikacji osób stanowiących zagrożenie dla bezpieczeństwa naszych obywateli. Rozumiem i popieram argumenty o konieczności poszanowania bezpieczeństwa danych osobowych, uważam jednak, że dyrektywa dotycząca PNR zapewnia dobre standardy również w tym zakresie.

György Hölvényi (PPE), írásban. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságáért. Ezért van szükség információmegosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbe lépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegében már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt. Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

Brice Hortefeux (PPE), par écrit. – Je suis soulagé que la directive sur le PNR européen ait enfin été adoptée après plus de cinq ans de blocage par la gauche qui paralysait volontairement les travaux par pure idéologie.

Pour ceux qui craignent une collecte de masse de leur données, je leur dirai que des précautions pour garantir la protection des données ont été prises, comme la désignation d'un officier chargé de vérifier la légalité de la collecte dans chaque unité nationale et des durées de conservation limitées.

Je regrette cependant l'obstruction volontaire de certains députés qui, jusqu'au bout, auront tenté de bloquer l'adoption de ce texte avec des arguments fallacieux. Comment affirmer par exemple que le PNR n'aurait pas empêché les attentats de Paris et Bruxelles, alors que le système n'existe pas? Comment expliquer que ce système «si défaillant» inauguré aux États-Unis après les attentats de 2001 soit répliqué partout dans le monde ?

Notre priorité doit être de lutter contre ceux qui menacent nos libertés. Or, la liberté ne peut être réelle que dans un monde qui assure suffisamment de sécurité pour pouvoir exprimer ses opinions et désaccords.

Richard Howitt (S&D), *in writing*. – Voting to make my constituents safer from terrorist and criminal threats is something which must be the highest duty of any politician for his or her constituents. The EU Passenger Name Record (PNR) Directive will ensure the processing and sharing of airline passenger name records between EU Member States. This will help identify passengers who are suspected terrorists on flights which originate from outside of the EU, before any damage can be done. Earlier attempts to win agreement foundered on proper questions about respect for civil liberties and privacy of data, but which I believe have now been properly answered by building necessary judicial safeguards into the agreement. I strongly believe national governments must also get serious about funding Europe-wide anti-terrorism bodies, and make better use of European instruments for sharing vehicle registration details, finger printing and DNA data. Our access as a member of the EU to these measures, now including PNR, highlights the necessity of Britain remaining within the EU. I am proud to have given this report my support.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I believe that passenger name record data is crucial in order for law enforcement agencies to deal with the current terrorist challenges in Europe. Securing air transport is important in combating so-called 'foreign fighters' and disrupting terrorist networks.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o prijedlogu direktive Europskog parlamenta i Vijeća o uporabi podataka iz evidencije podataka o putnicima u svrhu sprečavanja, otkrivanja, istrage i kaznenog progona kaznenih djela terorizma i teških kaznenih djela, s obzirom da smatram da je „PNR” danas potreban. Današnje globalno okruženje u kojem je putovati sve jednostavnije i jeftinije te gdje je komunikacija sve brža, omogućuje i jednostavnu pokretljivost terorizma i ozbiljnog kriminala. Aktualni trenutak u kojem se EU nalazi pod prijetnjom terorizma dodatni je argument za prihvatanje ove Rezolucije.

Iako imam dvojbi oko omogućavanja korištenja, prikupljanja i dijeljenja privatnih podataka putnika, u uvjetima gdje postoji ozbiljan rizik za sigurnost građana, podržavam uvođenje „PNR-a” kao mjeru koja će sigurno smanjiti taj rizik i vjerujem spasiti mnoge živote. Temelj za prihvatanje ove Rezolucije je zaštita osobnih podataka. Neke zemlje već imaju takav sustav i upravo se takav sustav pokazao djelotvornim u sprječavanju trgovanja ljudima, otmicama, krijumčarenju drogom i ubojstvima. Neusklađenost između država članica u načinu na koji reguliraju to pitanje plodno je tlo za kriminalna djelovanja. Držim da će ovakav sustav sigurno smanjiti mogućnosti za terorizam i kriminalno djelovanje. Implementaciju sustava uporabe podataka iz evidencije podataka o putnicima treba odmah početi provoditi.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Déjà collectées par les compagnies aériennes pour établir les réservations de vols, elles sont communiquées à l'État européen concerné qui les centralise et les transmet ensuite aux autres États partenaires qui les demandent, qu'ils soient dans l'UE ou hors UE. Le PNR européen est officiellement justifié par le souci de lutter contre le terrorisme ainsi que contre certaines infractions graves (traite d'êtres humains, participation à une organisation criminelle, cybercriminalité, pédopornographie, trafic d'armes ou d'explosifs).

Le PNR européen menace d'autre part la sécurité nationale en laissant les États européens accéder aux informations concernant les passagers qui entrent en France ou qui la quittent. Le PNR européen a enfin vocation à être communiqué aux États-Unis, alors qu'en retour ceux-ci ne communiqueront pas leur PNR à l'Union européenne.

On ne peut évidemment admettre une telle collaboration sans réciprocité qui s'apparente davantage à une inféodation qu'à une véritable coopération internationale. Cela confirme que l'Union européenne est davantage au service des États-Unis et des lobbies pro-américains qu'au service des peuples européens. Il apparaît logique que mon vote se soit porté en défaveur de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – Whilst UKIP are not principally opposed to the use of PNR data on a bilateral basis, UKIP have voted against this legislative report. Our main concerns lie with two key areas of this legislation. The first issue is that this legislation will permit Europol, an EU agency that UKIP neither recognise nor respect, to access this data and thus provides an extension of their judicial powers. The second issue for UKIP lies with the length of time that the data will be held; we believe that this length of data retention is far too long and leaves many law-abiding citizens' data at risk from cyber-attacks. We believe that this risk is significantly higher in certain Member States that do not have appropriate standards for data protection and security. In this respect, UKIP have therefore voted for amendments which significantly reduce the length of period for data retention.

Petr Ježek (ALDE), *in writing*. – The setting up of a European PNR, which will regulate the transfer of PNR data from the airlines to national authorities, as well as the processing of this data, is a very important tool in the fight against terrorism and organised crime. It will oblige airlines to hand national authorities' passenger data for all flights from third countries to the EU and vice versa. I think it will significantly help EU intelligence services to detect patterns of suspicious behaviour and follow up on those. I hope Member States will make full use of existing provisions on sharing of PNR data between their intelligence services. The recent terrorist attacks showed that no country can make it on its own. I believe this directive is up to the challenge we are facing and provides sufficient safeguards when it comes to data protection.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Kirkhope sur l'utilisation des données des dossiers passagers (UE-PNR). Après des années de blocage idéologique et populiste mené par la gauche et l'extrême droite, je ne peux que me réjouir du succès de ce vote et m'attrister qu'il ait fallu à la gauche tant de temps et de drames pour découvrir le sens du mot «responsabilité». Si le PNR n'est pas la solution miracle, il constitue un outil indispensable pour la lutte contre le terrorisme, qui a frappé durement l'Europe et la France ces dernières années. Alors que nous échangeons déjà les données PNR avec les États-Unis ou encore le Canada, il était incompréhensible que l'Europe n'utilise pas ces données pour assurer sa propre protection. Les dispositions nécessaires pour protéger la vie privée des citoyens ont été prises et les États membres devront prendre au sérieux leur intérêt commun et partager effectivement les informations importantes entre eux.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai évidemment voté en faveur du PNR européen qui doit permettre une traçabilité des passagers dans le cadre de la lutte contre le terrorisme et la criminalité organisée.

Si cet outil ne doit pas être l'alpha et l'oméga de la lutte contre le terrorisme en Europe, il s'avère nécessaire. D'ailleurs, je regrette que nous ayons perdu tant de temps sur le vote du PNR à cause du blocage provenant d'une partie de la gauche.

Sandra Kalniete (PPE), *rakstiski*. – Es atbalstu jauno direktīvu, kas regulēs Pasažieru Datu reģistra (PDR) datu izmantošanu ES novēršanas, noteikšanas, izmeklēšanas un terorisma un citu nopietnu noziegumu izmeklēšanas vajadzībām. Jaunie noteikumi prasīs lidsabiedrībām nodot dalībvalstu iestādēm pasažieru datus par visiem lidojumiem starp ES un trešām valstīm. Vācot pasažieru datus, ar tiem daloties un tos analizējot, mūsu izlūkošanas iestādes varēs konstatēt aizdomīgas uzvedības modeļus. PDR nav risinājums visām problēmām, bet dalībvalstis, kurām ir nacionālās PDR sistēmas, ir vairākkārt pārliecinājušās par to efektivitāti. Direktīva nodrošina arī datu aizsardzības garantijas, kā arī ir proporcionāla riskam, kam šobrīd esam pakļauti. Mērķis ir harmonizēt ES dalībvalstu noteikumus par PDR datu vākšanu un apstrādi.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Dieser Bericht wird von mir abgelehnt. Die angestrebte Datenerfassung wird nie eine tatsächliche Hürde für Kriminelle bzw. Terroristen darstellen, da sich diese (1) hochtechnologischer Mittel bedienen und (2) innerhalb Europas frei auf dem Landweg bewegen können. Was aber mit so einem ausgeweiteten Datenerfassungssystem erreicht werden soll, ist die Erfassung von persönlichen und sensiblen Daten aller europäischen Bürger. Die Datenmenge ist auch viel zu groß, um entsprechend ausgewertet werden können. Wichtiger wäre eine Fokussierung auf die Daten verdächtiger Personen.

Krišjānis Kariņš (PPE), *rakstiski*. – Eiropas Parlamenta plenārsesijā es balsoju par direktīvu, kas paredz izveidot Pasažieru datu reģistru Eiropas Savienības līmenī. Es uzskatu, ka šis jau tā pārmērīgi un nepamatoti novilcinātais lēmums ir ļoti apsveicams un rada Eiropas tiesībsargājošajām iestādēm un citām drošības iestādēm spēcīgu ieroci cīņā pret terorismu un organizēto noziedzību. Tiesībsargājošās iestādes nu varēs piekļūt informācijai par to, kādas personas ieradīsies Eiropas Savienībā no trešām valstīm. Direktīvas teksts skaidri nosaka, ka reģistrā esošā informācija drīkst tikt izmantota tikai noziedzības un terorisma apkarošanai, līdz ar to tiek ievēroti arī pilsoņu datu aizsardzības principi un tiek saglabātas tiesības uz privātumu. Apmainīšanās ar informāciju ļaus vieglāk izsekot un atklāt tos individuālus, kas vēl nav tiesībsargājošo un citu drošības iestāžu redzeslokā kā potenciālie teroristi vai noziedznieki. Direktīvas trūkums ir tās tvērumā neiekļautie lidojumi ES iekšienē, tomēr ar šo informāciju dienesti varēs apmainīties pēc brīvprātības principa.

Afzal Khan (S&D), in writing. – I voted in favour of the directive, as it will provide a useful tool to assist police and intelligence agencies in tracking down possible terrorists and criminals. The directive also contains a number of safeguards to ensure it complies with data protection rules and is proportional. If the data is used and shared effectively by law enforcement agencies it will assist in the fight against terror, but should not be presented as a silver bullet. What the last few years have shown is that while measures have been adopted at EU level, national governments must make better use of European instruments to combat terrorism.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), písemně. – Byla jsem upřímně šokována, že jsem jako jedna z mála českých poslanců EP odmítla tento návrh podpořit a hlasovala jsem proti. I přes bouřlivou debatu na plenárním zasedání jsem odmítala věřit, že Evropský parlament bude ignorovat všechny současné způsoby boje proti zločincům a přejde k tomu, že bude dohlížet rovnou na všechny. Přitom jsme se vůbec nebavili o tom, jak zlepšit například spolupráci zpravodajských a bezpečnostních složek. Náš problém je, že jedna ruka neví, co dělá ta druhá, a chceme za to trestat všechny občany EU. Stále se také nebavíme o tom, že nová generace teroristů je přímým důsledkem špatné integrace cizinců, a to zejména ve frankofonních oblastech. Nemluvíme ani o tom, že jeden z útočníků v Bruselu byl vyhoštěn z Turecka jako nežádoucí osoba a druhý dokonce přes léto přímo pracoval v Evropském parlamentu. Namísto hledání řešení těchto palčivých problémů požádali poslanci EP dnes o větší kontrolu těch, kteří jsou z naprosté většiny zcela bez viny a chtějí jen žít v míru a pokoji. Výsledek dnešního hlasování mě tedy mrzí a doufám, že ti, kteří pro návrh hlasovali, z toho vyvodí politickou zodpovědnost ve chvíli, kdy dojde ke zneužití těchto dat.

Ádám Kósa (PPE), írásban. – A legutóbbi terrortámadások megmutatták, hogy nincs szabadság biztonság nélkül, ezért mindent meg kell tenni az európai polgárok biztonságáért. Ezért van szükség információmegosztásra például az utasadat-nyilvántartási rendszeren (PNR) keresztül, hiszen az európai PNR életbelépése a tagállamok terrorizmus elleni harcának is egyik fontos eszköze lehet. Ezáltal kivédhető, hogy olyanok jöhessenek be Európába, akiket már potenciális terroristaként egyszer valahol beazonosítottak, mégis a migrációs hullámot kihasználva, a schengeni rendszerrel visszaélve szabadon mozoghatnak az Unióban.

Az utasadat-nyilvántartásról szóló rendelet kompromisszumos szövegében már decemberben sikerült megállapodni, a formális európai parlamenti szentesítés viszont azóta is várat magára a baloldali pártok felelőtlen játéka miatt.

Reméljük, hogy a baloldal is megérti végre, hogy az európai polgárok jogos elvárása a mai döntéshozók felé, hogy védjék meg őket, és adják vissza biztonságérzetüket. Ehhez segít hozzá ez az európai utasadat-nyilvántartási rendszer.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), in writing. – The present report deals with the proposal for a directive that attempts to regulate the use of passenger name record (PNR) data at EU level and to harmonise Member States' policies in this field. I strongly believe it is crucial not to adopt an amplified approach of an EU PNR system that could alienate fundamental rights under the pretext of the recent terrorist attacks. Deplorably, as it stands from the report, the PNR proposal does not meet the criteria of proportionality, mostly due to the fact that the personal data can be assessed in a non-targeted way. Additionally, the enlargement of the scope of the EU PNR scheme beyond international targeted flights in order to include intra-EU flights will finally lead to the collection of data of everyone flying between EU Member States. This fact raises an issue of compliance with the principle of necessity. Therefore, I voted against.

Cecile Kashetu Kyenge (S&D), *per iscritto*. – Dopo anni di lavoro il Parlamento è riuscito a licenziare questo importante provvedimento sul registro dei dati dei passeggeri aerei. Una direttiva essenziale per colmare il vuoto o la frammentazione di legislazione in cui si trovano molti Stati membri e che rappresenta un primo passo verso un'armonizzazione della raccolta dei dati e delle procedure. Queste misure rivestiranno sicuramente un ruolo importante nella lotta contro il terrorismo, tuttavia non vanno in alcun modo considerate come esclusive. Una volta raccolte, queste informazioni devono essere trattate e trasferite, nonché utilizzate in modo efficace dalle autorità nazionali competenti. E soprattutto, i dati oggetto dello scambio devono servire principalmente come uno strumento di intelligence criminale e non come uno strumento di controllo alla frontiera. Accolgo inoltre con favore tutte le salvaguardie connesse alla protezione dei dati dei passeggeri, in particolare quelle che vietano il trattamento dei dati che riveli l'origine razziale o etnica, le opinioni politiche, la religione o le convinzioni filosofiche, l'appartenenza sindacale, lo stato di salute, la vita o l'orientamento sessuale dell'interessato.

Merja Kyllönen (GUE/NGL), *kirjallinen*. – Parlamentti äänesti tästä direktiiviehdotuksesta päivänä, jolloin vain muutama viikko on kulunut kirjaimellisesti kotikentällämme tapahtuneesta useita kymmeniä ihmishenkiä vaatineesta terroriteosta. Maaliskuun iskut tapahtuivat lentoasemalla ja metrossa, jotka valikoituivat kohteiksi luultavasti niiden keräämien suurten ihmisjoukkojen vuoksi. Iskun jälkitimet tuhoutuneella Brysselin lentokentällä ovat mittavat, ja turvallisuuden takaamiseksi kaikkia matkustajia kohdellaan nyt kuin epäiltyä. Vaikutukset ihmisten arkeen ja liikkumiseen ovat pitkäaikaisia.

Ei ole olemassa sellaisia resursseja, joilla pystyttäisiin korvamaan tehokas ja ennaltaehkäisevä viranomaisten välinen tietojenvaihto ja analysointi, puhumattakaan siitä, millaiseksi arkipäiväinen elämä ja "vapaa liikkuvuus" Euroopassa muuttuu, jos jokaista kulkijaa kohdellaan jatkossa kuin rikollista. Tässä tilanteessa ajattelen tiedon olevan paras taisteluseemme terrorismia vastaan. Tietojen kerääminen ja analysointi auttaa kehittämään turvallisuustoimintojamme riskiperustaiseen suuntaan.

Valitettavasti nyt äänestettävänä ollut esitys ei kuitenkaan kunnioita ihmisten perusoikeuksia eikä yksityisyyden suojaa riittävästi. Direktiiviehdotus sisältää useita ylimitoitettuja yksityiskohtia. Parhaat asiantuntijat Euroopassa pitävät esitystä suoraan perusoikeuksia loukkaavana, jopa laittomana. Tämän ehdotuksen osalta olisimme tarvinneet vähemmän mutta parempaa. Siksi äänestin direktiiviehdotusta vastaan.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – I voted in favour because we are living in a very insecure world – a world in which cross-border organised crime and terrorism are taking place. Therefore, we should support use of passenger name record (PNR) data at EU level in order to prove, detect and investigate suspects involved in illegal cross-border activities. In this regard, it is valuable to emphasise the fact that a common EU PNR system would harmonise Member States' legal provisions and avoid legal uncertainty and security gaps, whilst at the same time safeguarding data protection. However, we should be convinced that Member States will inform passengers about the collection of PNR data and about their civil rights.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – A seguito dei tragici eventi di terrorismo, che hanno colpito alcune capitali europee, si presenta la chiara richiesta da parte dei nostri cittadini di incrementare i livelli di sicurezza. Per questo motivo abbiamo chiesto con forza che si sbloccasse il cosiddetto PNR, il registro dei passeggeri dei voli, e abbiamo vinto la battaglia politica dopo quattro anni di lavoro, giungendo alla sua approvazione. Abbiamo adesso uno strumento in più, strategico per la lotta contro il terrorismo e il crimine organizzato, che ci consentirà di monitorare le persone sospette e i loro movimenti, per prevenire possibili attentati. La proposta crea un sistema per cui le compagnie che effettuano voli fra un paese terzo e almeno uno stato dell'UE siano tenute a comunicare i dati PNR (tra cui nominativo, indirizzo, tratta e carta di credito utilizzata) alle autorità di contrasto e che consente di determinare le norme secondo cui tali autorità potranno utilizzare i dati ricevuti per indagare e perseguire potenziali criminali. Abbiamo rinunciato a una piccola porzione della nostra privacy per importanti motivi di sicurezza per tutti i nostri cittadini.

Constance Le Grip (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu le rapport sur le PNR («Passenger Name Record») européen, plateforme d'échanges des fichiers de données des passagers aériens à l'échelle européenne, que nous, députés européens Les Républicains, avons toujours défendu afin de renforcer les moyens à la disposition de l'Union européenne en matière de lutte contre le terrorisme. Ce projet, sur la table depuis 2011, a été bloqué bien trop longtemps par la gauche, les libéraux et l'extrême-droite, qui exigeaient l'adoption simultanée de garanties en matière de protection des données personnelles. L'insistance du groupe PPE a contribué à l'accélération d'une prise de conscience, et donc de la décision de vote. Ce PNR européen permettra désormais aux autorités des États membres de détecter les déplacements suspects d'individus suivis et dangereux.

Patrick Le Hyaric (GUE/NGL), par écrit. – Le «Passenger Name Recording» PNR européen est un vaste système d'enregistrement de tous les passagers prenant l'avion en Europe quelles que soient leurs destinations: tous les passagers, de tous les vols européens seront fichés, et leurs données enregistrées pendant 5 ans!

Nos inquiétudes sur la proportionnalité des moyens (le fichage de nos déplacements), sur des objectifs convoqués (la lutte contre le terrorisme) qui permettent de contourner les droits fondamentaux, et nos rappels des arrêts à répétition de la Cour de justice de l'UE contre ce type d'outils, ont été ignorés. Il aurait pourtant été possible de mettre au point un système plus équilibré en ciblant les vols et les personnes «à risque», plutôt que de rentrer dans une logique du «tous suspects» basée sur un fichage de masse.

J'ajoute que les enquêtes sur les événements tragiques qui ont touché Paris et Bruxelles démontrent que la collection de données n'est pas un problème: c'est un meilleur partage de ces données entre services européens qui fait défaut.

Je me suis donc opposé à ce texte et regrette d'autant plus que l'on ait profité de l'émotion créée par des événements tragiques pour en faciliter l'adoption.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – J'ai voté contre le rapport sur le PNR européen, qui vise à collecter les données personnelles de tous les passagers d'avions entrant dans l'espace européen ou sortant de celui-ci. Ce système porte gravement atteinte au respect de la vie privée des passagers. Les États européens connaîtront leurs déplacements, l'identité des personnes qui les accompagnent, et même des informations très personnelles ayant trait à leur appartenance religieuse et à leur état de santé (révélé par les demandes particulières liées à une maladie ou un handicap). Comme dans le roman d'anticipation «1984» de George Orwell, un «Big Brother» se constitue ainsi au niveau européen pour espionner systématiquement la vie privée des citoyens. Le PNR est également inefficace, car il ne permet pas de lutter réellement contre le terrorisme. Ni les attentats de Paris ni ceux de Bruxelles n'auraient été évités s'il avait existé. Plutôt que de perdre son temps à ficher et à surveiller des centaines de millions de passagers, dont on sait qu'au moins 99 % n'ont rien à se reprocher, mieux vaudrait privilégier une surveillance ciblée des terroristes potentiels. Le PNR porte atteinte à la souveraineté nationale, car il vise à sauver l'espace Schengen en créant une sorte d'espace Schengen aérien.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport car il décide la création du PNR européen sous prétexte de lutter contre le terrorisme. Or il s'agit d'un fichage de masse particulièrement choquant car:

- 1) il porte atteinte à la liberté et au secret de la vie privée de centaines de millions de passagers aériens qui n'ont rien à voir avec le terrorisme;
- 2) il sera inefficace car il va coûter un milliard d'euros qu'il aurait été plus judicieux de consacrer à nos services de renseignements pour repérer les terroristes et les vrais suspects;
- 3) il porte une nouvelle atteinte à la souveraineté de la France en tentant de sauver l'espace Schengen en lui donnant une sorte d'excroissance aérienne.

Philippe Loiseau (ENF), par écrit. – Le PNR européen est un instrument qui vise à collecter les données personnelles de tous les passagers d'avions entrants dans l'espace européen ou sortant de celui-ci. Y figurent des détails précis, comme l'identité de chaque passager, son agence de voyage, son itinéraire, ses moyens de paiements et ses demandes particulières liées à ses repas ou à son état de santé. Déjà détenues par les compagnies aériennes, elles seront communiquées à l'État européen qui les redirigera vers tout État partenaire de l'Union européenne ou non, y compris aux États-Unis, qui bénéficieront de ces renseignements sans fournir leur PNR national. Ce texte est liberticide, il viole en toute complaisance le droit fondamental de chaque être humain à la vie privée et transforme ce faisant les passagers en pantins orwelliens manipulables par le «Big Brother». Mais il perd aussi son temps à surveiller des passagers dont 99 % sont innocents, au lieu de se focaliser sur les vrais criminels enregistrés dans les «fichiers S». Enfin, il crée une nouvelle zone sans frontières, en mettant en place un espace Schengen aérien qui menace davantage la sécurité des États. Pour toutes ces raisons scandaleuses, j'ai voté contre.

Javi López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), *por escrito*. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Desde que comenzara a tratar de imponerse un Registro de Nombres de Pasajeros (PNR) en la Unión Europea hemos estado en contra ante las escasas garantías existentes en materia de protección de datos y supone un nuevo aumento de la capacidad de las fuerzas de seguridad de actuar de manera opaca y sin garantías de legalidad utilizando la lucha contra el terrorismo como excusa.

Tras el proceso de trílogos no hemos visto una reducción en el alcance de la regulación, sino todo lo contrario, registrándose también los vuelos intraeuropeos, y sin poner un límite claro al carácter de los datos que se almacenarán, por lo que la policía podrá recabar y almacenar información que no tiene por qué ser relevante para la inteligencia antiterrorista. Por último, se mantiene la posibilidad de transferir esos datos a un tercero, incluso fuera de la Unión Europea, lo cual resulta francamente preocupante y ahonda en la política de vigilancia masiva de la población, particularmente de activistas sociales, por parte de nuestros gobiernos o de terceros países con la complicidad de nuestros gobiernos. Por todo lo anterior, hemos votado en contra.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Tras los trágicos sucesos que han tenido lugar en numerosas capitales europeas, la ciudadanía exige que se adopten medidas a nivel europeo para acabar con la delincuencia organizada y el terrorismo.

En el momento en el que se reserva un billete de avión, los pasajeros proporcionan información conservada por las compañías aéreas con fines operativos, comerciales y estadísticos. Estos datos son los datos conocidos como PNR (Passenger Name Record).

A través de este informe se pretende armonizar la obligación de las compañías aéreas que realizan vuelos entre el territorio de un estado miembro y de un tercer país de transmitir los datos PNR.

Una de las medidas más relevantes aplicadas en dicho informe consiste en incluir los vuelos interiores entre estados miembros de la UE, ya que no estaban incluidos en el ámbito de aplicación del texto, medida que aportará grandes ventajas en materia de seguridad.

En mi opinión, la aprobación de este informe es crucial ya que a través del mismo se definen los criterios en virtud de los que los servicios con funciones coercitivas pueden utilizar estos datos con el fin de detectar, investigar y perseguir tanto los delitos graves como los delitos de terrorismo.

Ivana Maletić (PPE), *napisan.* – Upotreba podataka iz evidencije o putnicima (PNR) je ključni instrument koji se nudi kao sveobuhvatno i praktično rješenje protiv terorističkih aktivnosti i drugih kriminalnih aktivnosti.

Pravilnom implementacijom PNR-a doći će se do veće sigurnosti građana Unije i očuvanja temeljnih prava pojedinaca u vidu zaštite osobnih podataka. Primjenom Direktive o PNR-u želi se uspostaviti ravnoteža između sigurnosti i privatnosti za građane Unije. Bez primjene ove Direktive ne bi postojale adekvatne mjere zaštite i mjere za evidenciju zaštite putnika.

Korištenjem jednog standardiziranog sustava na razini Unije postiže se „europsko rješenje”, što je puno bolje nego 28 različitih rješenja. Primjenom jedinstvenih pravila popunjavaju se pravne praznine koje su prisutne i omogućuje bolja koordinacija informacija između država članica, stoga sam podržala ovo izvješće.

Светослав Христов Малинов (PPE), *в писмена форма.* – Предложението за регламентиране на европейско ниво на събирането, споделянето и анализирането на резервационните данни на авиопътниците е на масата за преговори още от 2011 г. Моята позиция не се е променила оттогава. Тя винаги е била, че директивата PNR (Passenger Name Record) е необходима стъпка за предотвратяване и разкриване на тежки престъпления и тероризъм. До съвсем скоро имаше парламентарно мнозинство против приемането на тази директива. Противопоставянето беше провокирано от сериозни притеснения относно събирането и съхраняването на данните на хората. В отговор на това текстът, който приехме, отделя специално внимание на строгите мерки за защита на личните данни.

Приветствам приемането на тази директива и смятам, че тя ще увеличи сигурността на европейските граждани. Този вот е една голяма победа за депутатите, които повече от седем години не се отказаха от исканията си за по-ефективна работа и комуникация между службите за сигурност на отделните държави членки. Сега следва директивата да бъде приета бързо и в Съвета, за да могат държавите членки да започнат колкото се може по-скоро процесите на нейното транспониране в националното си законодателство.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne.* – Nadnárodná trestná činnosť a terorizmus nadobúdajú v čase globalizácie aj sofistikovanejšie spôsoby páchania. V záujme prevencie, odhaľovania a vyšetrovania tejto činnosti je nutné, aby orgány ochrany práva mohli využívať evidované údaje o cestujúcich, avšak len spôsobom, ktorý je upravený zákonom, ktorý nebude predstavovať bezdôvodný a neodôvodnený zásah do ich práv a ktorý neobmedzí slobodu pohybu osôb. Pri zákonnom využívaní systému PNR môže byť tento systém vhodným a účinným prevenčným prostriedkom pri zisťovaní a odhaľovaní nadnárodnej trestnej činnosti.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit.* – La proposition de directive sur le PNR européen, est sur la table des négociations depuis 2011. Elle prévoit le transfert et le traitement des données des passagers aériens (date de voyage, itinéraire, coordonnées, habitudes alimentaires...) à des fins de lutte contre le terrorisme et la criminalité organisée.

Cette directive renforcera le panel de mesures déjà à la disposition de l'Union européenne pour lutter contre le terrorisme. Il devrait ainsi contribuer à identifier de nouveaux suspects jusqu'alors inconnus des autorités européennes, et à reconstituer plus facilement leurs déplacements.

Cette directive va donc permettre à l'UE de disposer d'un outil efficace et opérationnel, mais aussi juste et proportionné, qui assure le bon équilibre entre la lutte contre le terrorisme et la protection des libertés individuelles. Je vote donc en faveur de ce texte.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Καταψηφίζω τη δεύτερη έκδοση σχετικά με την πρόταση οδηγίας του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου όσον αφορά τη χρήση των δεδομένων που περιέχονται στους φακέλους επιβατών (δεδομένα PNR) για την πρόληψη, ανίχνευση, διερεύνηση και δίωξη τρομοκρατικών και άλλων σοβαρών εγκλημάτων, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 13/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκδοση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Le PNR européen vise à collecter et à conserver les données personnelles des passagers transitant par l'espace aérien européen. Liberticide, le dispositif est surtout inefficace: mieux vaudrait en effet cibler une surveillance précise et spécifique sur les «fichés S» et autres personnes suivies par les services de renseignement.

Plus grave, le PNR constitue même une menace pour la souveraineté nationale, puisque toute institution autorisée d'un État européen aura accès aux données des passagers en transit sur notre territoire. Notons également que les États-Unis pourront avoir accès au PNR, alors que la réciproque n'est pas vraie.

Le PNR européen vise surtout à sauver l'espace Schengen, en tentant vainement de démontrer son utilité. Mais le PNR est d'autant plus contestable que la France possède déjà son propre dispositif, depuis la loi du 23 janvier 2006.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Finalmente dopo mesi e mesi di rinvio il Parlamento ha approvato definitivamente la direttiva PNR. Sono convinta che sarà uno strumento utile per valutare eventuali minacce derivanti dai cosiddetti *foreign fighters*. In un momento di emergenza dobbiamo dare risposte concrete ai nostri cittadini per garantire la loro sicurezza.

Emmanuel Maurel (S&D), *par écrit*. – Via le rapport Kirkhope, la proposition de directive portant création d'un PNR (Passenger Name Record) européen a été adoptée par le Parlement européen. Accompagné de deux textes destinés à protéger les données personnelles des citoyens européens, le fichier PNR constituera un outil supplémentaire dans la lutte contre le terrorisme. Le principe est simple: les transporteurs aériens réuniront les données des passagers au sein du fichier PNR européen, que les «unités de renseignements sur les passagers» des États membres seront chargées d'analyser. Ces mêmes unités devront mettre en œuvre de solides garanties en matière de respect de la vie privée.

Cela dit, contrairement à ce que beaucoup voudraient faire croire, il faut avoir l'honnêteté de rappeler que le PNR ne constitue en aucun cas un remède miracle. D'ailleurs, le PNR seul n'aurait pas permis de déjouer les attentats de Paris ou de Bruxelles. La véritable clef réside dans le traitement réservé aux données contenues dans le fichier PNR. À cet égard, maintenant qu'ils possèdent de multiples instruments, les États européens ont la responsabilité d'investir massivement dans les moyens humains et financiers de renseignement et, surtout, d'échanger l'information.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the PNR for the benefit of the security of European citizens, as it will be a very important tool in fighting crime and terrorism in the future.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Les données PNR (Passenger Name Record) sont les informations fournies par les passagers aériens lors de la réservation de leurs tickets, dont disposent les transporteurs aériens: dates du voyage, itinéraire, coordonnées, moyen de paiement... La directive prévoit l'obligation pour les transporteurs aériens de transmettre aux organismes chargés de faire respecter la loi l'ensemble des données PNR. À noter que les données API (Advanced Passenger Information), qui sont les informations biographiques extraites de la partie d'un passeport lisibles par machine, sont d'ores et déjà transmises aux autorités chargées d'effectuer les contrôles aux frontières et que de nombreuses autres bases de données européennes permettent l'identification et l'interpellation des individus: SIS II, ECRIS, SIE, VIS,...

Ainsi, cette nouvelle directive ne fait que s'ajouter aux autres, à un prix conséquent (1 milliard d'euros) et sans aucune assurance qu'elle se révèle plus efficace. Au contraire, l'augmentation vertigineuse du nombre de données à traiter ne fait que rendre plus difficile l'identification des personnes présumées dangereuses. De toute façon, les terroristes ne prennent pas l'avion, ou alors sous un faux nom. En fait, cette directive ne servira qu'à surveiller et à entraver un peu plus les déplacements des citoyens. Je vote contre ce texte.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Le PNR est une mesure qui nous paraît assez inefficace dans l'espace Schengen. Elle est surtout une atteinte à la vie privée et permet une surveillance globale des citoyens. Je crois que, s'il doit y avoir une surveillance, celle-ci doit être ciblée pour être légitime et efficace.

En conséquence j'ai voté contre.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O PNR vem sendo recusado por alguma esquerda sob pretexto de uma proteção de dados pessoais, que em muitos casos as agências de viagens já têm, mas que a esquerda quer transformar em direitos absolutos. Não são. E a segurança coletiva é um direito mais relevante. Seria até bom que pensássemos o que diriam as vítimas se pudessem argumentar neste debate.

Ouvi até já o argumento extraordinário de que, nos atentados recentes, os terroristas não eram de fora da Europa. Os terroristas nascidos cá também viajam, têm que ser controlados. Quando são doutrinados na Síria e noutros países, terroristas de cá e de fora são um só, numa organização criminosa que tem autores morais e materiais. São todos criminosos.

Gostava de recordar que nos atentados de 11 de setembro, 19 terroristas sequestraram as tripulações e passageiros de 4 aviões, assassinaram 3 mil pessoas. Os terroristas não eram de cá, eram de fora. As vítimas eram do mundo inteiro.

Apresentei o meu voto favorável, convicto de que o terrorismo não se combate com fantasias ou proclamações românticas.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – The use of passenger name record (PNR) data is an essential element of the fight against international terrorism. We cannot allow gaps that are present in our intelligence systems to continue to be exploited by terrorists and criminals. PNR addresses some of these gaps. I therefore voted in favour of this report.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Ce fut une bataille de longue haleine mais qui en valait la peine. Le PNR européen ne va pas tout résoudre dans la lutte contre le terrorisme mais il va définitivement y contribuer. En donnant accès aux informations fournies par les passagers aux compagnies aériennes, nos autorités pourront non seulement mieux surveiller les membres des groupes terroristes mais, surtout, elles pourront identifier les membres de ces groupes non connus de nos services. Notre seul objectif est de prévenir de nouvelles attaques. Le PNR est un instrument nécessaire pour aider nos services de renseignement et de sécurité à collecter et à traiter des informations utiles dans la lutte contre le terrorisme et les grands criminels.

Il ne s'agit pas, et nous le regrettons, d'un PNR européen, mais de 28 PNR nationaux dont l'interconnexion reste à organiser. Mais nous ne voyons pas pourquoi nous refuserions de recueillir pour nous-mêmes des informations que nous transmettons, encore aujourd'hui et depuis des années, aux États-Unis, au Canada et à l'Australie.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Bezpečnostná situácia v Európe je dlhodobou alarmujúca a posledné udalosti spojené s bruselskými útokmi len posilnili potrebu podniknúť nutné kroky aj na legislatívnom poli. Nová smernica by oprávňovala leteckých dopravcov poskytovať tzv. údaje z osobných záznamov cestujúcich príslušným orgánom na účely prevencie, odhaľovania, vyšetrovania a stíhania trestných činov a závažných trestných činov. Účelom novej právnej úpravy je predovšetkým boj proti organizovanej trestnej činnosti a terorizmu, teda aktivitám, ktoré v posledných rokoch nadobúdajú čoraz komplexnejší, dômyselnejší a nadnárodný charakter. Údaje z osobných záznamov cestujúcich, t. j. údaje, ktoré súvisia s bežnou rezerváciou leteniek a ktoré dopravcovia následne využívajú na prevádzkové účely, by potenciálne mohli prispieť k identifikácii a sledovaniu trestnej a teroristickej činnosti s cieľom zadržať, sledovať, vyšetrovať a stíhať páchatelov týchto trestných činov. Reakcia EÚ na vážne zhoršenie bezpečnostnej situácie na našom území je nevyhnutná. Musíme v maximálnej možnej miere zamedziť hrozbe, že sa udalosti z Paríža či Bruselu budú opakovať. Nemôžeme dopustiť, aby naši občania naďalej žili v strachu z ohrozenia, pretože práve takto teroristi víťazia. Domnievam sa, že sprístupnenie osobných záznamov predstavuje účinný nástroj, pomocou ktorého budú orgány činné v trestnom konaní schopné vystopovať nebezpečné živly, preto hlasujem za predloženú správu.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report on the Passenger Name Record (PNR) Directive, which creates a legal framework for the use of data in the EU, which is an essential tool in the 21st century in order to fight against organised crime and terrorism.

Sorin Moisă (S&D), *in writing*. – I support the Commission's Proposal on the Use of Passenger Name Record data (EU PNR). This complementing tool will enable law enforcement authorities to solve possible security gaps in a well-organised and competent manner. Moreover, it provides a harmonised legal base to fight against cross-border organised crime and terrorist offences. On the basis of solidarity and data protection clarification, the EU PNR was aligned with the Data Protection Package in the agenda and received a majority vote in Parliament.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Bizottság javaslatot terjesztett elő a terrorista bűncselekmények és súlyos bűncselekmények megelőzése, felderítése, kivizsgálása és büntetőeljárás alá vonása érdekében az utas-nyilvántartási adatállomány (PNR) felhasználásáról szóló európai parlamenti és tanácsi irányelvre elfogadására. Az Állampolgári Jogi, Bel- és Igazságügyi Bizottság jelentésében azt javasolja, hogy a Parlament a javaslatot 90 módosítással fogadja el. Ennek megfelelően szavaztam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – L'objectif du PNR européen est de collecter les données personnelles des passagers d'avions entrant ou sortant de l'espace européen: identités, itinéraires, agences de voyage, moyens de paiement, informations sur les bagages et les spécificités liées aux repas et à la santé.

Officiellement, cette collecte massive de données doit permettre de lutter contre le terrorisme et certaines infractions graves.

Cependant, nous sommes très hostiles au PNR pour trois raisons. Premièrement, il est liberticide car il porte gravement atteinte au respect de la vie privée des passagers en transmettant aux États de très nombreuses informations privées qui seront conservées cinq ans.

Deuxièmement, il est inefficace et les auteurs des derniers attentats n'auraient pu être détectés avec cet outil. Plutôt que surveiller des passagers dont la quasi-totalité n'ont rien à se reprocher, il faudrait mieux exploiter les nombreux outils de renseignements déjà existants et qui pourraient être très efficaces.

Troisièmement, il est une nuisance à la souveraineté nationale car son objectif déguisé est de sauver l'espace de Schengen en créant un «Schengen aérien».

Nous sommes radicalement opposés à cette initiative inefficace et liberticide.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Hoje votámos a criação do Registo de Identificação de Passageiros (PNR). Após tantos meses de discussão e dos constantes bloqueios, fico satisfeita que a proposta apresentada pelo PPE tenha sido finalmente aprovada com o apoio maioritário do Parlamento Europeu.

Apesar do PNR não ser a solução para combater o terrorismo, é um instrumento fundamental para aumentar a segurança na União Europeia e evitar que pessoas viajem para países por forma a alistarem-se em organizações terroristas e regressarem posteriormente à Europa sem qualquer tipo de controlo fronteiriço.

Esta é uma medida que visa assim reforçar as fronteiras externas da União, aumentando a nossa segurança e melhorando a troca de informações no combate ao terrorismo.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Le PNR européen est liberticide car il porte gravement atteinte au respect de la vie privée des passagers. Il est en outre inefficace car il ne permet pas de lutter réellement contre le terrorisme. Par ailleurs le PNR européen porte atteinte à la souveraineté nationale car il vise à sauver l'espace Schengen en créant une sorte d'espace Schengen aérien. Enfin le PNR européen a vocation à être communiqué aux États-Unis, alors qu'en retour ceux-ci ne communiqueront pas leur PNR américain à l'Union européenne. On ne peut évidemment admettre une telle collaboration sans réciprocité qui s'apparente davantage à une inféodation qu'à une véritable coopération internationale.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted for this directive as it will provide a useful tool to assist police and intelligence agencies in tracking down possible terrorists and criminals. If the data is used and shared effectively by law enforcement agencies it will assist in the fight against terror, but should not be presented as a silver bullet. The directive also contains a number of safeguards to ensure it complies with data protection rules and is proportional.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – Après les attentats terribles que l'Union européenne a connus, notamment ceux de Paris en 2015 et de Bruxelles en 2016, et après des négociations longues et difficiles, entravées notamment par les élus socialistes et écologistes, mais aussi par les parlementaires du Front National, le Parlement européen a enfin voté le Passenger name record. Le PNR oblige les transporteurs aériens à communiquer des données sur leurs passagers, notamment leur nom, leur adresse, leur dates de voyages et itinéraires, leur numéros de pièce d'identité aux États européens concernés par un vol en provenance ou à destination d'un État qui n'est pas membre de l'Union européenne. Cet outil est essentiel dans la lutte contre le terrorisme. J'ai donc voté en faveur de ce rapport.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport sur le Passenger Name Record. Tant de temps perdu à cause du blocage de ce texte par la gauche et l'extrême droite au Parlement européen.

Depuis le début, la délégation française du PPE et le groupe PPE ont voulu avancer vite sur ce dossier essentiel, nous avons été la force motrice, il en était de notre devoir vis-à-vis des citoyens. C'est une mesure de plus dans notre lutte quotidienne contre la barbarie et le terrorisme. Il est plus que rageant d'avoir attendu que le pire se produise pour que la gauche prenne enfin ses responsabilités à l'égard de la protection des citoyens.

Aujourd'hui nous avons fait un grand pas pour la protection des Européens, mais les États membres doivent maintenant transposer le plus rapidement possible ce texte dans leur législation nationale afin qu'il soit véritablement efficace.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Considerati i recenti e spregevoli attacchi perpetrati nei confini dell'Unione europea, non potevamo che sostenere l'auspicio per una maggiore condivisione di dati e informazioni e una più stretta cooperazione a livello europeo. La gravità del fenomeno terroristico, l'interconnessione delle sfide a esso connesse e il carattere comune delle minacce e dei pericoli a cui il popolo europeo è sottoposto non possono, infatti, prescindere da risposte e misure comuni. I vili attacchi hanno, infatti, svelato la debolezza di un sistema di sicurezza fondato sulla frammentazione. Accogliamo, però, la relazione solo come un primo passo verso una maggiore integrazione e una condivisione di informazioni, nel più pieno rispetto dei diritti alla privacy e del trattamento dei dati, più sistematica e strutturata. Di fronte alla minaccia terroristica, infatti, non c'è altra possibilità di un fronte e di una lotta comune. Auspichiamo, in ogni caso, una veloce adozione della misura da parte degli Stati membri e invitiamo i governi nazionali a fare un migliore e più efficace uso degli strumenti legislativi, a partire dalla condivisione delle informazioni sulla registrazione dei veicoli, già a disposizione

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Après avoir attendu cinq ans que certains groupes politiques du Parlement européen cessent de bloquer la mise en place du registre des données des passagers (PNR), nous sommes enfin parvenus à voter le texte qui permettra de renforcer la sécurité des citoyens européens. Dans le contexte actuel, le renforcement des mesures de sécurité est primordial, ainsi le PNR facilitera la tâche des agences de renseignement en matière d'identification et d'évaluation des menaces.

Néanmoins, le PNR n'est pas un remède miracle et nous devons nous garder de relâcher nos efforts. Si son adoption nous place sur la bonne voie, la coopération des États membres en matière de renseignement demeure essentielle, et les mesures prises par l'UE ne sauraient s'y substituer. Nous comptons à présent sur les États membres pour mettre en place au plus vite la directive PNR et assurer au mieux la sécurité sur le territoire de l'Union européenne.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Üdvözlöm az utas-nyilvántartási adatállományról (PNR) szóló jelentést. Sikertült egy olyan javaslatot elfogadnunk, aminek köszönhetően az Európai Unió képes lesz hatékonyabban fellépni a terrorizmus ellen. A PNR kizárólag olyan információkat tesz elérhetővé a hatóságok számára, amelyekkel a repülőtársaságok már eddig is rendelkeztek. A javaslat érthető és áttekinthető, és arról is biztosít, hogy az alapvető szabadságjogok semmilyen esetben sem lesznek korlátozva.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Passenger name records (PNR) consist of the information provided by passengers to air carriers during reservation and check-in procedures. Travel agencies and tour operators using charter flights will also collect and process PNR data from their passengers. I voted for this report that would oblige airline carriers to hand over their passengers' data to EU countries in order to help the authorities to fight terrorism and serious crime.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – M-am abținut de la a vota în favoarea acestui raport, deoarece nu am fost mulțumită de forma finală a textului. Deși sunt de acord cu principiul utilizării datelor din registrul cu numele pasagerilor de către autoritățile ce au ca activitate prevenirea, depistarea și urmărirea penală a persoanelor suspectate de terorism și infracțiuni grave, faptul că amendamentul care prevedea obligativitatea statelor membre de a schimba reciproc aceste date a fost respins lasă această directivă fără cea mai importantă componentă. Dacă autoritățile statelor membre nu au această obligativitate, se vor repeta cazurile recente în care teroriștii s-au aflat în vizorul altor state membre, dar informația nu a fost pusă și la dispoziția celorlalte state tocmai din cauza faptului că nu a existat o obligație legală în acest sens. În aceste condiții, riscăm să avem o directivă care privește prelucrarea și utilizarea anumitor date cu caracter personal, cu un scop nu foarte clar, și cu un risc extrem de evident de a continua să avem printre noi rețele de propagare a terorismului.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem finální kompromisní změni směrnice o jmenné evidenci cestujících, protože ji považuji za významnou součást mozaiky opatření, která pomáhají snížit riziko závažné trestné činnosti, zejména terorismu. Sdílení údajů, které ostatně již dnes cestující poskytují aerolinkám, umožní bezpečnostním složkám účinněji spolupracovat při odhalování pohybu osob podezřelých z terorismu. Cestující se o své osobní údaje nemusí bát. Dlouhé a komplikované projednávání vedlo k vytvoření spolehlivých pojistek proti jejich zneužití.

Андрей Новаков (PPE), *в писмена форма*. – Гласувам в подкрепа на единен регистър за резервационните данни на самолетните пътници (PNR), което цели улесняване проследяването на заподозрени терористи, наркотрафиканти и други престъпници, пътуващи до и в Общността. PNR данните представляват информация, предоставяна от ползващите въздушен транспорт пътници при резервирането на билет, с която разполагат въздушните превозвачи. Те ще предоставят на тайните служби подробни паспортни и банкови данни на своите пътници. Специализираните агенции от всички 28 страни членки ще имат достъп до националните списъци на всяка от тях. Данните ще се пазят в рамките на 5 години.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe gegen den Vorschlag gestimmt, da sich PNR als ineffizientes System zur unterschiedslosen Totalüberwachung von Fluggästen erweisen wird. Terroristen werden in kürzester Zeit Umgehungstechniken entwickeln oder schlicht auf die offenen Binnengrenzen als Transportwege zurückgreifen. Insgesamt ein klarer Rückschlag für unsere bürgerlichen Freiheiten.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport qui visait à adopter une proposition de directive relative à l'utilisation des données des dossiers passagers pour la prévention et la détection des infractions terroristes et des formes graves de criminalité, aussi appelée directive «PNR».

En effet, ce mécanisme d'utilisation des données personnelles, déjà en application dans un certain nombre d'États membres, n'a fait preuve d'aucune efficacité en matière de lutte contre le terrorisme, et vient porter gravement atteinte à la protection des données personnelles et à la vie privée des citoyens européens. Cette directive entre directement en contradiction avec un arrêt récent de la Cour de justice de l'Union européenne qui a statué sur la collecte massive de données ciblant certaines parties de la population, comme c'est le cas avec le PNR. Cette nouvelle réglementation est disproportionnée et viole la Charte européenne des droits fondamentaux.

Maite Pagazaurtundúa Ruiz (ALDE), *por escrito*. – Ninguno de los ciudadanos europeos entendería que votásemos en contra de un instrumento como el PNR. En estos tiempos lo necesitamos, porque necesitamos ayudar a las labores policiales y de seguridad a que cumplan sus objetivos. Esto, por supuesto, ha de ser hecho con cabeza, fomentando la confianza de los Estados Miembros entre sí, y facilitando el intercambio de información entre las distintas redes de seguridad e inteligencia nacionales para que podamos actuar mejor y de una manera más coordinada. Aunque no podemos olvidar que este es sólo un instrumento que debe ser complementado con otros, los cuales han de tener el equilibrio suficiente como para respetar datos sensibles de nuestros ciudadanos.

Rolandas Paksas (EFDD), *raštu*. – Balsavau už ši pranešimą. Visoje ES turi būti taikomos bendros keleivių duomenų įrašų taisyklės kaip efektyvi kovos su teroristiniais ir sunkiais nusikaltimais priemonė.

Pažymėtina, kad naujos direktyvos nuostatos užtikrins, kad lėktuvų keleivių duomenys būtų iš anksto perduodami atitinkamų ES šalių kompetentingoms institucijoms, kurios tam tikrą laiką turės juos saugoti. Perduodant keleivių duomenis ypatingas dėmesys turi būti skiriamas apsaugos priemonių įgyvendinimui ir tinkamo apsaugos lygio užtikrinimui. Be to, turi būti užtikrintas oro vežėjų teisinis tikrumas ir asmenų teisės į asmens duomenų apsaugą, taip pat jų fizinis saugumas.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφώς*. – Το νέο σύστημα φακελώματος PNR, δηλαδή τα αρχεία επιβατών αεροπορικών πτήσεων εντός και εκτός ΕΕ, γιγαντώνει το δίκτυο καταστολής της ΕΕ και των αστικών κυβερνήσεων σε βάρος των λαών. Τα στοιχεία των επιβατών που θα περιλαμβάνουν 19 κατηγορίες δεδομένων θα διατηρούνται και θα ανταλλάσσονται από τις μυστικές υπηρεσίες κρατών μελών και τρίτων χωρών τουλάχιστον για 5 χρόνια. Με βάση αυτά οι επιβάτες θα κατηγοριοποιούνται ανάλογα με το πόσα και ποια ταξίδια κάνουν, τη συχνότητά τους, τους ενδιάμεσους σταθμούς, τις ημέρες παραμονής, τα οικονομικά στοιχεία κ.α.

Προετοιμάζεται, επίσης, το έδαφος στη συνέχεια να επεκταθεί το σύστημα του φακελώματος των επιβατών σε όλα τα μέσα μεταφορών. Ο ισχυρισμός των πολιτικών εκπροσώπων των μονοπωλίων ότι τα προσωπικά δεδομένα των επιβατών τάχα προστατεύονται γιατί μετά από 30 ημέρες θα γίνονται «άνωνυμα», ενώ θα ορίζεται και πρόσωπο «υπεύθυνο για την προστασία των προσωπικών δεδομένων» δεν πείθει κανέναν.

Στόχος όλων αυτών των καταπιεστικών μηχανισμών είναι ο περιορισμός λαϊκών ελευθεριών και δικαιωμάτων που τα μονοπώλια, η ΕΕ και οι κυβερνήσεις αντιμετωπίζουν ως κίνδυνο για την εξουσία τους. Γι' αυτό κι η λαϊκή πάλη για την υπεράσπιση και διεύρυνσή τους συνδέεται αναπόσπαστα με την ανατροπή της εξουσίας του κεφαλαίου και την απαλλαγή από τα δεσμά των ενώσεων του.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – Whilst UKIP are not principally opposed to the use of PNR data on a bilateral basis, UKIP have voted against this legislative report. Our main concerns lie with two key areas of this legislation. The first issue is that this legislation will permit Europol, an EU agency that UKIP neither recognise nor respect, to access this data and thus provides an extension of their judicial powers. The second issue for UKIP lies with the length of time that the data will be held; we believe that this length of data retention is far too long and leaves many law-abiding citizens' data at risk from cyber-attacks. We believe that this risk is significantly higher in certain Member States that do not have appropriate standards for data protection and security. In this respect, UKIP have therefore voted for amendments which significantly reduce the length of period for data retention.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che, già nel 2007, la Commissione ha adottato una proposta di decisione quadro del Consiglio sull'uso dei dati del codice di prenotazione e che tale proposta è da considerarsi ormai obsoleta; considerato che l'uso di tali informazioni sarebbe finalizzato ad intercettare, monitorare e perseguire i criminali; considerato che negli ultimi anni si è registrato un incremento delle attività criminali e terroristiche e che l'utilizzo dei codici di prenotazione dei passeggeri consentirebbe un più efficace monitoraggio delle persone, senza per questo entrare in conflitto con le norme in materia di protezione dei dati personali; considerato, infine, che un sistema operativo decentrato implicherebbe un minor onere per gli Stati, rispetto ad un meccanismo centralizzato, intenderei votare a favore.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – The threat of terrorist attacks in the EU is at its highest level in 10 years. Following the recent terrorist attacks in Brussels and Paris, counter-terrorism has become of highest priority in the EU, stressing the urgent need for much stronger cooperation, exchange of information and a coordinated response. Although this directive is not the solution to all our problems with terrorism, it is an important step forward. It is a useful and necessary tool in the fight against terrorism and serious crime and, therefore, I voted in favour of the new directive regulating the use of passenger name record data in the EU.

Alojz Peterle (PPE), *pisno*. – Pozdravljam sprejetje paketa PNR in uporabe zasebnih podatkov.

Vesel sem, da smo zakonodajni paket končno sprejeli, čeprav v manj ambiciozni obliki kot je želela naša politična skupina od začetka. Pri tej pomembni temi je bilo čisto preveč čakanja in političnega kalkuliranja določenih političnih skupin, ki so poudarjale vidike omejitve zasebnosti. Blokirali so napredek na področju izmenjave podatkov, ki je ključnega pomena za vzdrževanje varnosti naših državljanov.

Sedaj bomo lahko končno vstopili v fazo medinstitucionalnih pogajanj in implementacije. Na aktualne varnostne izzive moramo odgovoriti z zakonodajo, ki zagotavlja varnost naših državljanov.

Za več varnosti sem pripravljen tvegati tudi nekaj zasebnosti.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam ovaj prijedlog izmjene Direktive Europskog parlamenta i Vijeća o uporabi podataka iz evidencije podataka o putnicima u svrhu sprečavanja, otkrivanja, istrage i kaznenog progona kaznenih djela terorizma i teških kaznenih djela. Prvotni cilj ove izmjene je zajamčiti sigurnost, zaštititi život i povećati sigurnost javnosti te stvoriti pravni okvir za zaštitu i razmjenu podataka iz evidencije o putnicima između država članica i tijela kaznenog progona, kao i između država članica i trećih zemalja ako je potrebno i pravno ispravno, a sve u svrhu podizanja razine sigurnosti naših građana.

Smatram da je uspostavljanje sustava evidencije podataka nužno za sprečavanje, otkrivanje, istragu i kazneni progon počinitelja kaznenih djela terorizma i teških transnacionalnih kaznenih djela. Iako su podaci iz PNR-a ključni za povećanje unutarnje sigurnosti u Uniji, dužni smo zaštititi osobne podatke i dostojanstvo ljudi, stoga je važno naglasiti da se ovim izmjenama ni na koji način ne dovodi u pitanje pravo na privatnost naših građana. Sakupljanje i pravilno korištenje podataka iz evidencije putnika dio su zajedničke europske sigurnosne strategije, a ove izmjene su još jedan korak na putu prema sigurnijoj Europi.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Ho sostenuto la direttiva sul PNR perché lo ritengo uno strumento fondamentale per il controllo della nostra sicurezza, come ritengo necessario avere una norma comune e unica europea su questo tema e non 28 regolamentazioni frammentate che naturalmente ci garantirebbero molto meno efficacemente. D'altro canto non bisogna pensare che tale normativa da sola ci consentirà di sconfiggere il terrorismo in Europa. Un'azione più ampia e complessa di coordinamento d'intelligence, di polizia e di investimenti in educazione potranno veramente eliminare il terrore dalle nostre strade. Solo una vera azione congiunta e solidale di ciascun Stato membro potrà proteggerci da attacchi come quelli che hanno colpito Parigi e Bruxelles. Come più volte ribadito, il nostro gruppo ha fortemente voluto che la direttiva PNR venisse approvata contemporaneamente al pacchetto sulla protezione dati, proprio perché sia chiaro che il nostro bisogno di maggiore sicurezza non implichi una diminuzione del nostro diritto alla privacy, sebbene alcune libertà come le abbiamo conosciute fino ad ora dovranno inevitabilmente cambiare. Credo che con questo voto abbiamo fatto un deciso passo in avanti nella lotta al terrorismo, ma non dobbiamo scordarci che si tratta solo di un piccolo tassello e che molte altre azioni concrete dovranno seguire.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Prema odredbama ove Direktive, države članice će morati osnovati „odjel za informacije o putnicima” (PIU) koje će upravljati PNR podacima prikupljenima od zračnih prijevoznika. Podaci bi bili zadržani na razdoblje od pet godina: u izvornom obliku prvih šest mjeseci, a zatim „skriveni”, što znači da bi se sakrili određeni podaci iz kojih bi se izravno mogao identificirati ispitanik, kao što su ime, adresa i kontakt podaci.

Direktiva navodi da bi se ti prijenosi podataka trebali provesti samo na temelju načela „od slučaja do slučaja” i isključivo za specifične potrebe „sprečavanja, otkrivanja, istrage i procesuiranja terorističkih djela ili teških kaznenih djela”. Direktiva će se primjenjivati na sve letove iz trećih zemalja u EU-u i obratno, ali i na letove unutar EU-a. Ako država članica odluči primijeniti ovu Direktivu na letove unutar EU-a, u pisanom obliku mora obavijestiti Komisiju.

EU članice mogu se odlučiti za prikupljanje i obradu PNR podatka od putničke agencije i organizatora turističkih putovanja koji pružaju usluge povezane s putovanjima, uključujući rezervacije letova za koje prikupljaju i obrađuju podatke iz PNR-a. Smatram da je razlog za usvajanje ovog zakonodavnog paketa razmjeran rizicima s kojima se suočavamo te očekujem puno poštivanje ljudskih prava pri njegovoj primjeni.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Aproveitando-se do legítimo sentimento de insegurança motivado pelos recentes atentados em solo europeu - exacerbados quer pela comunicação social quer pelas forças políticas da social-democracia à extrema-direita –, a direita e a social-democracia fizeram aprovar em plenário a proposta de PNR, registo de identificação de passageiros, anteriormente rejeitada.

Instigados pelos acontecimentos recentes, os defensores deste sistema advogam com a retórica de sempre, e sob o pretexto do «combate ao terrorismo», a rápida implementação do sistema como forma de prevenir e evitar «atentados terroristas». Está por provar que qualquer desses vis atos tivesse sido evitado se acaso o sistema estivesse em vigor.

A proposta prevê a criação de perfis de passageiros, que permitam identificar potenciais suspeitos de eventuais atos ilícitos, através da imposição de cedência de dados das companhias aéreas aos Estados-Membros, por um período de 5 anos, sem garantia da sua salvaguarda.

Na prática, todo e qualquer cidadão, europeu ou estrangeiro, que viaje dentro da UE, é considerado um suspeito à partida, o que justifica a recolha e manutenção de dados, que permitirá, muito para lá do combate ao terrorismo, identificar e criar perfis, para lá do crime, de sindicalistas, ativistas políticos, entre outros, servindo a postura securitária e de cerceamento de liberdades e direitos.

Votámos contra.

Miroslav Poche (S&D), *písemně*. – Bezprecedentní nárůst teroristických útoků v Evropě otevřel již dlouho se táhnoucí debatu o tzv. jmenné evidenci cestujících. Nová směrnice by měla zajistit, aby údaje mohly být zpracovávány pouze pro účely prevence, odhalování, vyšetřování či stíhání terorismu a jiných závažných trestných činů. Aby se předešlo případnému zneužití osobních údajů, budou veškeré údaje v první fázi půl roku uchovány a následně šifrovány v anonymní formě dalšího čtyři a půl roku a pro přístup k nim budou stanovena velmi přísná pravidla. Zaveden bude také jasný systém pro výměnu údajů mezi členskými státy a hlavně pevné záruky ochrany osobních dat. Právě obavy z nedostatečné ochrany a zneužití osobních dat cestujících byly důvodem, proč tato směrnice byla posledních několik let Parlamentem blokována. Nyní se podařilo dosáhnout toho, aby hlasování bylo společné s tím o balíčku o ochraně osobních údajů. Věřím, že tato směrnice je důležitý krok k lepší ochraně všech obyvatel EU a že díky přísnému zabezpečení nedojde k úniku citlivých údajů. Právě jednotný systém, který Evropský parlament prosazuje, by měl být zárukou, že nevznikne 28 různých evidencí, které by spolu neuměly dostatečně komunikovat, byly by nekompatibilní a ve svém důsledku by zajištění bezpečnosti nebylo efektivní.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – La proposta della Commissione ha due obiettivi principali: i) armonizzare l'obbligo dei vettori aerei che effettuano voli tra un paese terzo e il territorio di almeno uno Stato membro di trasmettere i dati PNR alle autorità di contrasto e ii) individuare i criteri in base ai quali le autorità di contrasto possono utilizzare tali informazioni, in particolare per prevenire, accertare, indagare e perseguire i reati di terrorismo e i reati gravi. Il sistema proposto è obbligatorio e ogni Stato membro avrà a disposizione due anni per istituire un sistema operativo. Si tratta di un grande passo avanti nel contrasto al terrorismo internazionale e finalmente, superando l'ostruzionismo espresso in precedenza dai Socialisti e Democratici europei, il Parlamento europeo è riuscito ad approvare questo importante provvedimento legislativo. Le misure adottate in materia di trasmissione e uso dei dati PNR non ostacolano la libertà di circolazione e non compromettono il diritto di ingresso dei cittadini né la loro privacy, ma contribuiscono a tutelare la sicurezza. Ho votato convintamente a favore della approvazione di questa risoluzione consapevole del fatto che l'UE deve fare ancora molto per riuscire a sconfiggere tutti i suoi nemici interni ed esterni.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Voter en faveur de la directive européenne sur l'utilisation des dossiers passages (PNR — pour «Passenger Name Record») était une évidence. Ce nouvel instrument, dont l'adoption a été bloquée pendant tant d'années par la gauche et l'extrême droite, fera partie de l'arsenal de dispositifs dont l'Europe a besoin en matière de lutte contre le terrorisme.

En effet, les compagnies aériennes auront désormais l'obligation de fournir aux autorités nationales les données des passagers de tous les vols en provenance d'un pays tiers et à destination du territoire de l'Union européenne, et inversement. Il appartient désormais aux États membres de l'UE d'appliquer le PNR européen dans les meilleurs délais.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – Whilst UKIP are not principally opposed to the use of PNR data on a bilateral basis, UKIP have voted against this legislative report. Our main concerns lie with two key areas of this legislation. The first issue is that this legislation will permit Europol, an EU agency that UKIP neither recognise nor respect, to access this data and thus provides an extension of their judicial powers. The second issue for UKIP lies with the length of time that the data will be held; we believe that this length of data retention is far too long and leaves many law-abiding citizens' data at risk from cyber-attacks. We believe that this risk is significantly higher in certain Member States that do not have appropriate standards for data protection and security. In this respect, UKIP have therefore voted for amendments which significantly reduce the length of period for data retention.

Christine Revault D'Allonnes Bonnefoy (S&D), *par écrit*. – Le PNR européen vient renforcer la boîte à outils de l'Union dans la lutte contre le terrorisme. Je suis favorable à ce nouvel instrument qui aidera à identifier des personnes suspectées d'être en lien avec des groupes terroristes et à suivre plus facilement leurs déplacements. Grâce aux socialistes européens, des garanties fortes ont été obtenues en matière de protection des données personnelles et de respect des droits fondamentaux. C'était pour nous une condition indispensable pour rendre cet outil juste et proportionné. Nous avons également toujours insisté pour que le PNR soit voté conjointement avec le paquet sur la protection des données. C'est chose faite aujourd'hui, et nous nous en félicitons.

Il faudra aussi assurer un suivi étroit de la mise en œuvre du PNR, autant par rapport aux résultats obtenus que par rapport à l'exigence de respect des libertés individuelles. La balle est maintenant dans le camp des États membres, qui doivent transposer cette directive dans les meilleurs délais. Le PNR ne pourra être pleinement efficace que si ces derniers acceptent de travailler ensemble et de renforcer la qualité de leur coopération. Enfin, il n'est qu'un élément de la stratégie de l'Union contre le terrorisme, qui doit être appréhendée d'une manière globale et commune.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – A natureza da atividade criminosa e terrorista tem evoluído constantemente nos últimos anos - tornou-se mais arrojada e mais sofisticada, evidenciando uma natureza cada vez mais transnacional. Face ao amplo custo da criminalidade, os dados mostram que, cada vez mais, os cidadãos querem ver ações mais firmes ao nível da UE no sentido de combater o crime organizado e o terrorismo.

Desta forma, congratulo-me pelo voto favorável neste relatório que tem dois objetivos essenciais: harmonizar a obrigação aplicável às transportadoras aéreas que operam voos entre um país terceiro e o território de, pelo menos, um Estado-Membro, relativa à transmissão de dados de identificação de passageiros aos organismos responsáveis pela aplicação da lei e definir os critérios segundo os quais esses mesmos organismos podem utilizar as informações, nomeadamente para efeitos de prevenção, deteção, investigação e repressão das infrações terroristas e da criminalidade grave.

O sistema proposto é obrigatório, dando a cada Estado-Membro dois anos para criar um sistema operacional. Contudo, os Estados-Membros estão autorizados a usar sistemas conjuntos para fins de partilha de custos.

Frédérique Ries (ALDE), *par écrit*. – Je fais partie des 461 députés européens qui ont dit oui au PNR européen sur la collecte, l'échange et l'analyse des données des dossiers passagers aériens.

Le temps de l'adoption de cet outil important pour lutter contre les terroristes et les trafiquants était venu. Faut-il rappeler que le Parlement européen s'était engagé à finaliser l'accord pour 2015. C'est le respect de la parole donnée et le souci de ne pas mettre en danger cet accord Conseil/PE qui m'ont amenée à voter contre l'amendement 54. Les citoyens attendent une réponse claire et ferme contre le terrorisme.

Le PNR est un instrument nécessaire pour aider nos services de renseignement et de sécurité à collecter et à traiter des informations utiles dans la lutte contre le terrorisme et les grands criminels. D'ailleurs, un tel système d'accès aux informations fournies par les passagers aux compagnies aériennes existe depuis des années entre l'Union européenne et les États-Unis, le Canada et l'Australie.

Autre avancée, les États membres pourront aller plus loin et étendre le PNR aux «vols intra-UE» comme collecter et traiter les données PNR des agences de voyage et des tour-opérateurs. Un choix responsable qui doit faire son chemin dans les États membres, notamment en Belgique!

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Après de nombreux débats, le Parlement a enfin adopté la directive PNR (*Passenger Name Record*) que l'actualité récente a rendu d'autant plus nécessaire. En effet, cette directive est centrale pour renforcer la sécurité des passagers, particulièrement dans la prévention et la détection d'attaques terroristes ou de formes graves de criminalité, garantissant ainsi un espace commun plus sûr.

Si l'on peut se féliciter du signal positif que constitue ce vote, je déplore le jeu des États membres sur ce dossier, qui ont considérablement amoindri la portée et la coordination européennes du PNR. Trois lacunes en particulier: premièrement, plutôt qu'un seul fichier européen soit créé comme le souhaitait le Parlement, rassemblant les données de tous les passagers, les États membres ont opté à l'inverse pour 28 fichiers nationaux, 28 PNR «en silos»; deuxièmement, l'échange de données et d'information n'est pas automatique mais à la discrétion des États; troisièmement, la portée législative du texte laisse la porte ouverte à d'éventuelles divergences d'application, puisque c'est une directive et non un règlement.

Malgré ces lacunes, ce présent rapport demeure une avancée pour la sécurité en Europe et servira, espérons-le, de début à une intégration européenne plus poussée sur le sujet à l'avenir. Pour ces raisons, j'ai voté en faveur de cette directive.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Os dados referentes à identificação de passageiros (PNR) agregam informações fornecidas pelos passageiros e recolhidas pelas transportadoras aéreas durante a reserva de bilhete (nome, morada, telefone, número do cartão de crédito, bagagem, itinerário). Abarcam viagens dos Estados-Membros para países terceiros e vice-versa.

O objetivo é lutar contra a criminalidade grave e o terrorismo. Num mundo ideal, esta seria uma medida desnecessária. Infelizmente, este não é um mundo ideal.

De referir que, durante as negociações com o Conselho, foram adicionadas salvaguardas adicionais relativas à proteção de dados.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté aujourd'hui en faveur du *Passenger Name Record* (PNR). Le terrorisme est complexe. Il n'a pas de cause unique, et n'appelle donc pas à une réponse univoque. La lutte contre le terrorisme impose la mise en place d'un arsenal de mesures, dont fait partie le PNR. Ce système qui permet la collecte européenne d'informations n'est pas une fin en soi, mais il est faux d'estimer qu'il bafoue les libertés individuelles au nom d'une prétendue sécurité. C'est un outil supplémentaire indispensable pour l'anticipation d'actes terroristes.

Pour moi, les maîtres mots sont, en effet, l'anticipation et la prévention, ce qui exige de renforcer les moyens du renseignement, ainsi que les capacités de traitement et d'échange d'informations. Il nous faut aller plus loin en renforçant Europol, mais aussi en jetant la base d'un véritable FBI européen. Enfin, j'ai la conviction qu'il est aussi important de travailler sur le dialogue entre les philosophies, les religions, l'éducation et la culture. Il n'est pas étonnant que les totalitaires de tout crin commencent par brûler les livres.

Virginie Rozière (S&D), *par écrit*. – J'ai soutenu l'adoption de cette directive sur les données des passagers. Sur la table depuis 2011, cette directive doit permettre de recueillir, de traiter et d'échanger les données des passagers aériens à des fins de lutte contre le terrorisme et la criminalité organisée.

Après de longues négociations, les Socialistes et Démocrates sont parvenus à modifier le texte afin que cet outil soit efficace mais proportionné. Nous avons obtenu des garanties fortes en matière de protection des données personnelles et de respect des droits fondamentaux.

En effet, les règles du PNR européen devront être alignées sur les règles du paquet européen sur la protection des données. Désormais, les résultats du traitement des données PNR pertinentes pourront être partagés entre États membres afin de garantir une plus grande sécurité des citoyens européens face au risque terroriste grave que nous connaissons aujourd'hui. Cette mesure est donc bienvenue mais elle ne sera pas suffisante et l'Union devra se doter d'un arsenal plus complet pour lutter contre cette menace.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Fui favorável à resolução legislativa do Parlamento Europeu sobre a proposta de diretiva do Parlamento Europeu e do Conselho relativa à utilização dos dados dos registos de identificação dos passageiros para efeitos de prevenção, deteção, investigação e repressão das infrações terroristas e da criminalidade grave.

Trata-se de uma diretiva, que deverá ser transposta para o ordenamento jurídico dos Estados-Membros no prazo de dois anos e que exigirá às transportadoras aéreas a transmissão aos Estados-Membros dos dados dos viajantes que chegam ou partem da UE, com o objetivo de ajudar a prevenir e combater o terrorismo.

A segurança coletiva de todos nós deve ter primazia sobre a proteção dos dados pessoais e julgo que este é um meio adequado para prevenir, detetar, investigar e reprimir potenciais ameaças terroristas ou criminalidade considerada grave, de que é exemplo o tráfico de seres humanos, a participação numa organização criminosa, a pornografia infantil e o tráfico de armas.

A proposta legislativa teve ainda a preocupação de melhorar aspetos relacionados com a garantia de confidencialidade e o anonimato dos dados dos passageiros, bem como o período de conservação dos dados pessoais (5 anos).

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – Après cinq années d'attente, le Parlement européen a enfin adopté la directive sur l'utilisation des données des dossiers passagers, la directive PNR européen.

Dans l'arsenal juridique dont nos démocraties doivent pouvoir disposer afin de lutter contre le terrorisme, le PNR a toute sa place. Cet instrument permettra de créer un registre européen des données des passagers aériens. Concrètement, lorsqu'un citoyen achète des billets d'avion, il fournit un ensemble de données personnelles, à savoir: nom, prénom, date de naissance, adresse, etc. Le PNR sera ainsi une base de données regroupant les données de millions de citoyens. Les autorités compétentes des États européens pourront alors analyser cette base de données et l'utiliser afin d'identifier des individus potentiellement dangereux et de détecter leurs déplacements.

Notons également que ces données ne pourront être utilisées que pour la prévention, la détection, l'examen et la poursuite d'enquêtes liées à la lutte contre le terrorisme ou à des infractions transnationales graves.

Personne ne peut raisonnablement prétendre que le PNR éliminera à lui seul la menace terroriste, mais sa mise en place rapide y contribuera de façon concrète.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – La situazione straordinaria che stiamo vivendo in Europa, simboleggiata dagli attentati di Parigi e Bruxelles, richiedeva che l'Europa innalzasse i suoi standard di sicurezza per proteggere la libertà e la vita di tutti suoi cittadini. Per questo ho votato a favore di una proposta per cui il PPE si è lungamente battuto, ossia l'istituzione del sistema europeo di registrazione dei passeggeri (PNR, Passenger Name Record) per i vettori aerei. Non si tratta di raccogliere dati supplementari. La raccolta dei dati dei passeggeri (in particolare dei vettori aerei) avrà come unico scopo quello di rendere finalmente disponibili le informazioni già raccolte dalle compagnie, per aiutare la prevenzione di reati gravi. Ogni Stato membro dell'Unione sarà quindi chiamato a rendere effettiva la condivisione a livello europeo di informazioni preziose per le forze di sicurezza, in particolare nella lotta al terrorismo. Nello spirito di una civiltà fondata sul diritto della persona, la direttiva include esplicitamente, oltre al richiamo al diritto alla protezione dei dati personali (privacy), anche il richiamo alle Convenzioni internazionali sottoscritte dagli stati membri, fra cui la Convenzione dei diritti dell'uomo, per impedire ogni abuso ideologico nell'impiego di questi dati.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado en contra de este pese a que este PNR en la UE se planteó inicialmente desde la Comisión como una forma de luchar contra el terrorismo y el crimen transnacional. Finalmente el texto del ponente demuestra que la intención va más allá. El texto pretendía originalmente armonizar las obligaciones en cuanto a recopilación de datos de las compañías aéreas y operadores que operan desde terceros países. El Informe, también en este caso ha ido más allá de la propuesta de la Comisión, pidiendo extenderse el registro de datos de pasajeros a los viajeros entre países de la UE. El texto determina los criterios en base a los cuales estas autoridades pueden usar dichos datos, definidos de una manera vaga y amplia. La compilación masiva de datos que se propone es desproporcionada e innecesaria desoyendo las recomendaciones del TJUE sobre proporcionalidad en la recogida de datos. Por toda esta serie de indefiniciones, vaguedades e intentos de presentar como lucha contra el terrorismo una recopilación masiva e indiscriminada de datos de pasajeros que excede la proporcionalidad y que no se sabe con qué finalidad finalmente serán utilizados, es por lo que hemos decidido votar en contra.

Sven Schulze (PPE), schriftlich. – Ich habe für die Verwendung von Fluggastdatensätzen gestimmt, denn das wird die Menschen in Europa besser vor Kriminalität und Terrorismus schützen. PNR wird uns außerdem bei einer schnelleren Aufklärung von Straftaten helfen.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), por escrito. – Desde que comenzara a tratar de imponerse un Registro de Nombres de Pasajeros (PNR) en la Unión Europea hemos estado en contra ante las escasas garantías existentes en materia de protección de datos y supone un nuevo aumento de la capacidad de las fuerzas de seguridad de actuar de manera opaca y sin garantías de legalidad utilizando la lucha contra el terrorismo como excusa.

Tras el proceso de trilogos no hemos visto una reducción en el alcance de la regulación, sino todo lo contrario, registrándose también los vuelos intraeuropeos, y sin poner un límite claro al carácter de los datos que se almacenarán, por lo que la policía podrá recabar y almacenar información que no tiene por qué ser relevante para la inteligencia anti-terrorista. Por último, se mantiene la posibilidad de transferir esos datos a un tercero, incluso fuera de la Unión Europea, lo cual resulta francamente preocupante y ahonda en la política de vigilancia masiva de la población, particularmente de activistas sociales, por parte de nuestros gobiernos o de terceros países con la complicidad de nuestros gobiernos. Por todo lo anterior, hemos votado en contra

Remo Sernagiotto (ECR), per iscritto. – Ho votato a favore del compromesso raggiunto sulla direttiva PNR relativa ai dati dei codici di prenotazione che mira a disciplinare uniformemente il trattamento e la condivisione di tali dati da parte degli Stati membri nell'ambito della lotta al terrorismo e ai reati gravi. Grazie a questa direttiva, le compagnie aeree saranno obbligate a trasferire i dati PNR, quali nomi, date di viaggio, itinerari e metodo di pagamento dei passeggeri di voli extra-UE, allo Stato membro in cui è previsto l'atterraggio o il decollo del volo. Inoltre, ogni Stato membro dovrà istituire un'Unità d'informazione sui passeggeri per identificare gli individui da sottoporre a un'ulteriore verifica delle autorità competenti. Ritengo che questa proposta rappresenti un concreto passo in avanti e uno strumento utile alla lotta contro il terrorismo e la criminalità internazionale, soprattutto considerando i recenti avvenimenti di Parigi e Bruxelles, dove a colpire sono stati i cosiddetti «foreign fighters» o combattenti stranieri. Mi auguro che con la direttiva PNR si potranno identificare non solo le persone già sospette, ma anche coloro che non sono ancora noti alle autorità.

Branislav Škripek (ECR), in writing. – The passenger names register file has slowly moved through Parliament to today's historic vote. This third part of the data protection package allows data that our airlines currently have to be shared with law enforcement agencies. So that when we take off, our name, ticket number, travel details are sent to the central anti-terrorism agencies. It is hoped that this will prevent potential terrorists from boarding a plane, or travelling undetected. In the light of the recent tragic attacks across our continent, maybe this measure will allow smart data to work for us, so that peace can conquer. Therefore I voted for.

Davor Škrlec (Verts/ALE), napisan. – Nisam podržao ovo izvješće, ali ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Smernica upravujúca využívanie údajov z osobných záznamov o cestujúcich leteckých spoločností (tzv. údaje PNR) je neoddeliteľnou súčasťou balíka nástrojov v boji proti teroristickej trestnej činnosti. Nedávne dramatické udalosti ukázali, že európska bezpečnosť má závažné medzery. Aj keď je možné nájsť v súčasnom návrhu niekoľko nedostatkov, základné ciele opatrenia sú pokryté, a preto som túto podobu legislatívneho textu podporila. Tento nástroj sa týka údajov, ktoré poskytujú cestujúci, zhromažďujú ich leteckí dopravcovia a využívajú ich na vystavovanie leteniek a rezervácií. Keďže ide o informácie obchodného charakteru a obsahujú mnoho citlivých osobných údajov, tieto záznamy si vyžadujú maximálnu ochranu. Na jednej strane je nevyhnutné pokračovať v odhodlaní pristupovať efektívne k boju proti terorizmu, ale na druhej je potrebné chrániť základné práva a zabezpečiť rešpektovanie súkromia občanov EÚ. Orgány, ktoré budú tieto záznamy využívať, musia zabezpečiť, že sa nebudú porušovať základné práva občanov na súkromie a že sa údaje PNR budú využívať len na účely presadzovania práva a bezpečnosti v prípadoch teroristických trestných činov a nadnárodného zločinu. Zároveň musí byť za všetkých okolností zakázané využívať tieto údaje na hĺbkovú analýzu údajov a na zostavovanie profilov. Za týchto podmienok by malo opatrenie prispieť aj k lepšej vnútornej bezpečnosti schengenského priestoru.

Igor Šoltés (Verts/ALE), písno. – Direktiva EU PNR (Passenger Name Record – evidencia podatkov o potnikih), kot dogovorjeno v trialogih, bi obvezovala letalske družbe, da izročijo državam članicam EU podatke o njihovih potnikih, da bi pomagali organom oblasti v boju proti terorizmu in hudim kaznivim dejanjem.

To bi zahtevalo sistematično zbiranje, uporabo in hrambo podatkov PNR o letalskih potnikih, tudi za lete znotraj EU. Podatki PNR bi bili tako v zakriti obliki hranjeni 5 let.

Ta direktiva je po nedavnih terorističnih napadih v zakonodajnem postopku in ima nevarne določbe v zvezi z množičnim nadzorom vseh potnikov v EU.

Strinjam se, da se uvede ciljne nadzorne ukrepe v okviru učinkovite izmenjave informacij med državami članicami, vendar mislim, da je to mogoče doseči z dodelitvijo sredstev, predlaganih za to direktivo, bolj ciljno usmerjenim in učinkovitim ukrepom za dejavnosti lokalne policije, skupnih preiskovalnih skupin ali večjega usklajevanja Evropa.

S to direktivo bo profiliranje na letališčih, ki bi lahko privedlo do stigmatizacije državljanov na podlagi imena, izvora ali vere.

Sem proti sedanjemu besedilu direktive, ker ni potrebna in predlagan sistem ni sorazmeren, imam tudi pomisleke glede hrambe podatkov in vključitve letov znotraj EU v domet direktive.

Zaradi tega sem glasoval proti sprejetju besedila.

Renato Soru (S&D), per iscritto. – Realizzare il migliore equilibrio possibile tra la garanzia della sicurezza e la protezione della privacy dei cittadini europei è stata la preoccupazione del Parlamento europeo nel lungo iter legislativo di approvazione della direttiva sull'uso dei dati del codice di prenotazione (PNR), il sistema di scambio di informazioni tra autorità inquirenti degli stati membri sui passeggeri delle compagnie aeree nei voli internazionali. Per questo abbiamo chiesto, come gruppo social-democratico, l'approvazione contestuale del pacchetto sulla protezione dati e della direttiva PNR, al fine di creare un quadro normativo adeguato per il trattamento dei dati e la lotta contro il crimine transnazionale e il terrorismo. La direttiva PNR prevede la possibilità per le forze dell'ordine di avere accesso in chiaro per 6 mesi a tutti i dati anagrafici dei passeggeri dei voli internazionali a fini di prevenzione, accertamento, indagine e azione penale per reati gravi quali il terrorismo; oltre i sei mesi, questi dati saranno ancora disponibili per 5 anni ma attraverso una procedura più complessa e solo per alcuni reati specifici. Le informazioni sui passeggeri comunicate dalle compagnie aeree agli Stati membri saranno gestite da apposite autorità nazionali nel rispetto di criteri, condizioni e diritti specifici per i cittadini.

Bart Staes (Verts/ALE), schriftelijk. – Na de aanslagen in Brussel bleek dat de inlichtingendiensten faalden, omdat ze informatie niet uitwisselden. Om nu in reactie daarop voor ieder land een aparte databank met vluchtgegevens op te zetten, is volstrekt absurd. Het jarenlang opslaan van alle vluchtgegevens in Europa is een peperdure schijnoplossing in de strijd tegen criminaliteit en terrorisme. Wij steken de miljoenen voor zo'n PNR-systeem veel liever in iets dat werkelijk wat oplevert, zoals betere Europese samenwerking tussen politie- en justitiediensten.

Ondanks het feit dat de Commissie burgerlijke vrijheden van het Europees Parlement al in 2013 het voorstel om alle gegevens van Europese vliegtuigpassagiers op te slaan naar de prullenbak verwees, dook het voorstel na de aanslagen in Parijs weer op. En dat terwijl de effectiviteit van het systeem niet kan worden aangetoond en het een grote inbreuk op de privacy van alle Europeanen is. De 28 aparte nationale systemen zouden naar schatting vijfhonderd miljoen euro gaan kosten.

28 afzonderlijke nationale databanken zullen er juist voor zorgen dat er meer 'losse eindjes' ontstaan en dat zal meer mankracht weghalen bij het traditionele opsporingswerk. En dat is nou precies waaraan het schort bij de bestrijding van terrorisme, zoals keer op keer blijkt. Ik stemde dus tegen.

Sergei Stanishev (S&D), in writing. – I supported the PNR Directive because European Socialists have always seen PNR as an important tool to fight organised crime and terrorism but have criticised compliance with fundamental freedoms and personal data protection. Now our voice has finally been heard and the data protection package was coupled with the PNR one to ensure an adequate balance.

PNR alone will not solve all of our security problems. However, it is a positive first step towards enhanced investigative and intelligence cooperation between European Member States and information sharing under the existing rules.

Europe's response to the security challenges we face does not end with PNR. Strengthening Europe's external borders, for example, is essential in order to maintain the Schengen Area. But, ultimately, it is imperative that we strengthen our collective ability to prevent further terrorist attacks and provide the security and protection which our citizens legitimately expect from us.

However, more surveillance alone will not solve our problems. European Socialists and Democrats are clearly saying 'NO' to massive surveillance of EU citizens. We support targeted, risk-based use of passenger data but at the same time we are determined to ensure adequate data protection.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Útoky v Paríži a v Bruseli boli aj dôsledkom zlyhania spolupráce medzi európskymi tajnými službami. Register mien pasažierov je prvým krokom k lepšej kontrole nad tým, kto na územie Európskej únie prichádza. Nové opatrenie ukladá leteckým spoločnostiam povinnosť poskytnúť štátom EÚ údaje o pasažieroch medzi EÚ a tretími krajinami. Register sa zameria na ľudí s európskym pasom, keďže väčšina páchatel'ov teroristických činov pochádza práve z ich radov.

Jaromír Štětina (PPE), písemně. – Směrnice o používání údajů jmenné evidence cestujících ukládá leteckým dopravcům povinnost zasílat údaje o cestujících letadly úřadům členského státu, ze kterého daný cestující odlétá nebo do kterého přilétá. Návrh směrnice jsem zcela jasně podpořil, jedná se totiž o velmi důležitý nástroj v boji proti terorismu, který může přispět k včasnému odhalení osob napojených na tzv. Islámský stát ještě předtím, než spáchají teroristické útoky podobné těm v Paříži a Bruselu. Směrnice o PNR není samospasitelná, ale v kombinaci s intenzivnější spoluprací tajných služeb a policejních složek členských států může přivodit zvrat v dosavadních mnohdy těžkopádných snahách o rozbití teroristických buněk v členských státech EU. Jsem přesvědčen, že výsledná podoba směrnice zajišťuje citlivou rovnováhu mezi posílením bezpečnosti a ochranou osobních údajů. Terorismus představuje stále větší hrozbu, a tak nám nezbyvá než bojovat s ním všemi dostupnými prostředky včetně těch, které s sebou nesou nezbytná omezení práv na ochranu soukromí. Neodbytně se mi však do povědomí vkrádá myšlenka, zda nad námi teroristé vlastně nevítezí.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Podaci iz PNR-a pomažu tijelima kaznenog progona u sprečavanju, otkrivanju, istrazi i kaznenom progonu teških kaznenih djela uključujući kaznena djela terorizma, jer se ti podaci mogu usporediti s raznim bazama podataka traženih osoba i predmeta kako bi se prikupili dokazni materijali i, prema potrebi, pronašli pomagači počinitelja kaznenih djela i razotkrile zločinačke mreže. Za svoje komercijalne potrebe, zračni prijevoznici i gospodarski subjekti koji nisu zračni prijevoznici od svojih putnika već prikupljaju i obrađuju podatke iz PNR-a.

Države članice u skladu sa svojim nacionalnim pravom osiguravaju donošenje odvrćajućih, učinkovitih i proporcionalnih kazni, uključujući novčane kazne za zračne prijevoznike i gospodarske subjekte koji nisu zračni prijevoznici koji ne prenose podatke koji se zahtijevaju ovom Direktivom u mjeri u kojoj su ih već prikupili ili ih ne prenose u primjerenom formatu, ako ih ne obrađuju u skladu s pravilima o zaštiti podataka utvrđenima u ovoj Direktivi.

Države članice također mogu i dalje primjenjivati bilateralne ili multilateralne sporazume ili međusobne dogovore o razmjeni informacija između nadležnih tijela ako su ti sporazumi ili dogovori spojivi s ovom Direktivom. Podaci iz PNR-a mogu biti korisno sredstvo za učinkovito sprečavanje, otkrivanje, istragu i kazneni progon kaznenih djela terorizma i teških kaznenih djela, čime se povećava unutarnja sigurnost.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – U prosincu prošle godine Parlament i Vijeće su postigli dogovor o direktivi o podacima iz registra putnika (*Passenger Name Record*) kojom se traži više sustavnog prikupljanja, korištenja i zadržavanja osobnih podataka putnika u zračnom prometu, uključujući datume putovanja, plan puta, kontakt informacije i informacije o plaćanju. Takav sustav informacija može uvelike pomoći pri istragama, kaznenim progonima, sprečavanju kriminala, uhićenjima, procjenama osoba koje putuju te određivanju svrhe njihovih putovanja.

PNR direktiva doprinosi borbi protiv organiziranog kriminala i terorizma te stvaranju i očuvanju međunarodne sigurnosti, ali je od iznimne važnosti da se osigura ravnoteža između pristupa podataka o putnicima i prava europskih građana na privatnost. Podržavam ovo izvješće o uporabi podataka o putnicima u svrhu sprečavanja, otkrivanja, istrage i kaznenog progona kaznenih djela terorizma i teških kaznenih djela.

Smatram da je potrebno stvaranje pravnog okvira za zaštitu i razmjenu podataka iz evidencije podataka o putnicima između nadležnih tijela za kazneni progon i država članica, kojim će se doprinijeti sigurnosti i zaštiti života svih europskih građana.

Richard Sulík (ECR), *pisomne*. – Návrh som podporil. Pre skutočne efektívne zníženie rizika teroristických útokov je však potrebné rovnako dôkladne evidovať aj osoby, ktoré do Európskej únie prichádzajú inými spôsobmi dopravy.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za direktivo o uporabi podatkov iz evidence podatkov o potnikih za preprečevanje, odkrivanje, preiskovanje in pregon terorističnih in hudih kaznivih dejanj.

Obžalujem, da nismo že v preteklosti dosegli konsenza z ostalimi političnimi skupinami, saj PNR predstavlja pomembno orodje v boju proti terorizmu.

Kljub temu, da je boj proti terorizmu predvsem v pristojnosti držav članic, sem zagovornica skupnega pristopa na ravni Evropske unije.

Okrepiti moramo varnost naših državljanov ter ubraniti temeljne vrednote svobode, demokracije in človekovih pravic, zato potrebujemo hitre, odločne in učinkovite ukrepe.

Pri tem pa seveda moramo spoštovati mednarodno pravo ter z osebnimi podatki ravnati skrajno pozorno in občutljivo.

Pavel Svoboda (PPE), *pisemně*. – Hlasoval jsem dnes pro vyslovení souhlasu s návrhem směrnice Evropského parlamentu a Rady o používání údajů ze jmenné evidence cestujících pro prevenci, odhalování, vyšetřování a stíhání teroristických trestných činů a závažné trestné činnosti, jelikož za současné situace je nutné disponovat tímto nástrojem na unijní úrovni. Jde o zavedení PNR na unijní úrovni pro lety z a do třetích zemí. Nejde o zázračné řešení všech problémů, ale o jedno z opatření, které přispěje ke zvýšení bezpečnosti občanů EU. Jmenné údaje lze použít pouze pro odhalování a vyšetřování terorismu a závažné trestné činnosti a na zacházení s těmito údaji a na jejich uchovávání se vztahují přísná pravidla pro nakládání s osobními údaji. Všechna data, dle kterých lze identifikovat jednotlivce, budou po 6 měsících znepřístupněna. Jde o obdobná opatření jako v případě dalších podobných databází.

Kay Swinburne (ECR), *in writing*. – I voted in favour of this directive, which puts in place important rules on the use of passenger data and will help authorities to fight terrorism, human trafficking and catch serious criminals by collecting airline travel data.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), *γραπτώς*. – Οι αερομεταφορείς και οι οικονομικοί φορείς που δεν είναι μεταφορείς, προβαίνουν ήδη στη συλλογή και επεξεργασία δεδομένων PNR, οπότε η οδηγία δεν εισάγει οτιδήποτε νεωτεριστικό, υπό την έννοια ότι οι εγκληματίες και οι τρομοκράτες δε συνηθίζουν να χρησιμοποιούν αερομεταφορές για τις μετακινήσεις τους. Κυρίως όμως, δεν εξετάζεται η υποχρέωση εφαρμογής συστήματος συλλογής δεδομένων προσωπικού χαρακτήρα στις διασυνοριακές οδικές ή/και θαλάσσιες μεταφορές, καθότι θα σήμαινε αυτόματη κατάργηση του κεκτημένου Σένγκεν, ούτε καθιστά υποχρεωτική την ανταλλαγή των δεδομένων μεταξύ των κρατών μελών, όταν υπάρχουν απτές αποδείξεις ύπαρξης ατόμων μελών του διεθνικού εγκληματίου.

Επιπρόσθετα, είναι οξύμωρο ότι θα υφίσταται η πρόβλεψη ότι τα αποτελέσματα της επεξεργασίας δεδομένων PNR, δε θα μπορούν να χρησιμοποιούνται για τη μη χορήγηση ασύλου, σε πιθανούς ή αναγνωρισμένους από το σύστημα εγκληματίες ή τρομοκράτες.

Η οδηγία αφήνει κενά που αφορούν στο δικαίωμα των πολιτών της Ένωσης στην ιδιωτική ζωή και δεν ευθυγραμμίζεται με την οδηγία για τη διατήρηση των δεδομένων.

Τέλος, κατά την έννοια του κυρίαρχου κράτους, κάθε κράτος μέλος θα πρέπει να μπορεί να εξαιρεί εκείνα τα, ήσσονος σημασίας, αδικήματα για τα οποία, λαμβάνοντας υπόψη το αντίστοιχο δικό του σύστημα ποινικής δικαιοσύνης, η επεξεργασία δεδομένων PNR, δε θα ήταν σύμφωνη με τη θεμελιώδη αρχή της ΣΛΕΕ, της αναλογικότητας.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Nem támogattam az állásfoglalási javaslat elfogadását, mert jelen formájában elégtelennek tartom a PNR adatok felhasználása, őrzése tekintetében nyújtott garanciákat. Nem lehet ugyanis figyelmen kívül hagyni, hogy ma Európában is vannak olyan kormányok, hatóságok, amelyek adott politikai helyzetben készek lehetnek más célokra felhasználni a PNR keretében szerzett adatokat.

A tömeges megfigyelés, személyes adatkezelés szerintem alkalmas lehet arra, hogy a lakosság körében a félelem és a kiszolgáltatottság érzését erősítse, miközben a terrorizmus elleni harc sikerességét érdemben nem segíti elő. Az előterjesztés ugyanakkor nem tartalmaz érdemi javaslatokat – például a tagállami hatóságok közti kötelező információcserét – a terrorizmus elleni harc hatékonyabbá tételére.

Adam Szejnfeld (PPE), na piśmie. – Nie możemy pozwolić na to, by światem zaczął rządzić terroryzm. Dyrektywa w sprawie zarządzania danymi pasażerów linii lotniczych (PNR) to bardzo ważny instrument, mający na celu wzmocnienie bezpieczeństwa Europejczyków. Dzięki analizie zebranych danych służby antyterrorystyczne będą w stanie zidentyfikować podejrzanе wzorce zachowań i im przeciwdziałać. Zaproponowane ustawodawstwo nie jest panaceum, ale stanowi niezwykle istotne narzędzie walki z terroryzmem i przestępczością zorganizowaną.

Pamiętać jednak należy o tym, iż musi istnieć równowaga między autentyczną potrzebą walki z terroryzmem a prawami obywateli do prywatności i funkcjonowania w nowoczesnym społeczeństwie. Obywatele demokratycznych społeczeństw nie mogą być zmuszani do rezygnacji z praw obywatelskich, praw człowieka, o które zabiegano przez kolejne stulecia. Istnieje ryzyko, iż rozwiązania prawne przyjmowanie z uwagi na zagrożenie terroryzmem mogą ograniczyć wolności obywatelskie. Dlatego w tym względzie niezwykle ważne jest ostrożne podejście.

Zaproponowane w dyrektywie standardy ochrony danych osobowych są na bardzo wysokim poziomie. Nie przewiduje się masowego gromadzenia danych, a tylko umożliwienie organom ścigania dostępu do wybranych informacji. Dyrektywa wyraźnie wskazuje, że dane mogą być zbierane, przechowywane i przetwarzane jedynie w celach zapobiegania i wykrywania poważnych przestępstw i aktów terrorystycznych

Claudia Tapardel (S&D), in writing. – This directive states that airlines must submit passenger name record (PNR) data in the form of passenger names, ticket numbers or payment methods for passengers leaving and entering the European Union, including European citizens. PNR data can help law enforcement authorities prevent, detect, investigate and prosecute serious transnational crime, by comparing them with various databases of persons and objects sought, to find the necessary evidence of criminal networks. This directive will help combat human trafficking and child trafficking, drug trafficking, paedophiles and murderers. Furthermore, it will represent an important tool in combating and preventing terrorism, as it will put in place a coherent and harmonised framework for PNR exchange between Member States. In light of the recent Brussels and Paris attacks, I believe that such information is crucial in order to protect the security of European citizens. In conclusion, I supported this directive.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Tout d'abord, les 28 États membres sont restés bien trop timides dans l'échange des données.

Le PNR ne sera dès lors efficace que si les États membres échangent les informations cruciales qui ressortiront des PNR nationaux. C'est un grand défi lorsqu'on sait, par exemple, combien les États se montrent réticents pour alimenter les banques de données d'Europol sur le terrorisme et les combattants étrangers de retour dans leur pays d'origine.

Enfin, si le PNR s'avère d'une certaine efficacité pour le secteur aérien, encore faut-il que les terroristes utilisent celui-ci, ce qui n'était généralement pas le cas dans les derniers et tragiques événements.

Pour ces raisons, les 28 doivent intensifier leurs efforts pour rendre le PNR et l'échange d'informations plus efficaces dans la détection des présumés terroristes. Par ailleurs, s'agissant d'établir un système qui recueillera nombre de données personnelles, on ne peut que se féliciter que ce vote intervienne en même temps que celui sur les textes relatifs à la protection des données personnelles afin de garantir le respect des libertés fondamentales. À tout moment, il faut en effet veiller à maintenir un équilibre entre sécurité des citoyens et préservation de leurs droits fondamentaux.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – Finally! After months and months of debates, I voted in favour of the setting up of a European PNR, which will regulate the transfer of PNR data from the airlines to national authorities as well as the processing of this data. If it is not a magic tool that will solve the security issues on our continent, I believe nevertheless that this will be an important instrument in the fight against terrorism and organised crime. At a time of a high security threat it will significantly help EU intelligence services to detect patterns of suspicious behaviour and follow up on these.

Isabelle Thomas (S&D), *par écrit*. – La création d'un PNR européen (enregistrement des noms des passagers) va permettre de doter l'Union d'un nouvel outil dans la lutte contre le terrorisme. Le PNR européen devrait permettre une meilleure identification des personnes suspectées d'entretenir des relations avec des groupes terroristes et un meilleur suivi de leurs déplacements.

Ceci n'est pas sans danger pour les libertés. Ainsi, le Parlement européen et les socialistes ont exigé que ce texte sur le PNR soit voté en même temps qu'un paquet législatif sur la protection des données personnelles. Ainsi, nous garantissons un socle de garanties pour les droits et libertés des citoyens dans le cadre des nouvelles technologies en créant une obligation d'effacement des informations et une limitation du transfert des données assortis de possibles sanctions en cas d'abus.

Tout en autorisant les forces de sécurité à échanger des informations de manière plus rapide et plus efficace, nous dotons l'Union européenne des normes de protection de la vie privée les plus élevées au monde. Nous déterminons ainsi un nouvel équilibre entre liberté et sécurité exigeant, adapté au monde du XXI^e siècle. Mais il faudra évaluer ces dispositions. *Big Brother* est à l'affut.

Valdemar Tomaševski (ECR), *raštu*. – Pone Pirmininke, parėmiau pranešimą, kadangi LIBE komitetas, kurio narys esu, atkreipė dėmesį į tai, kad Stokholmo programoje Komisija buvo paraginta pateikti prašymą dėl PNR duomenų naudojimo tik dėl terorizmo ir sunkių nusikaltimų prevencijos ir jų aptikimo. Prisiminkime, kad mes susiduriame su jautriais, konfidencialiais ir labai asmeniškais duomenimis. PNR duomenys – tai informacija, kurią pateikia aviakeliaiviai, perkantys bilietą, ir kurią saugo avialinijos. Gerai, kad pranešime aiškiai teigiama, kad naudojamos priemonės negali sutrikdyti laisvo asmenų judėjimo ir neturėtų pažeisti piliečių išvykimo teisės, o taipogi turi tarnauti vien tik keliaujančių piliečių saugumo užtikrinimui.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Svrha ove Direktive je zajamčiti sigurnost, zaštititi život i sigurnost javnosti te stvoriti pravni okvir za zaštitu i razmjenu podataka iz evidencije podataka o putnicima između država članica i tijela kaznenog progona. Podaci iz PNR-a mogu pomoći tijelima kaznenog progona u sprečavanju, otkrivanju, istrazi i kaznenom progonu teških transnacionalnih kaznenih djela, uključujući kaznena djela terorizma, jer se mogu usporediti s raznim bazama podataka traženih osoba i predmeta kako bi se pronašli potrebni dokazi i, prema potrebi, pronašli pomagači počinitelja kaznenih djela i razotkrile zločinačke mreže.

Europska unija se trenutno suočava s teškim oblicima organiziranog kriminala i terorizma, stoga je za prevenciju takvih djela važno uvesti predloženi sustav. Napominjem da će se posebno voditi računa o sukladnosti sa standardima zaštite osobnih podataka te da neovlaštene osobe neće moći koristiti sustave za obradu podataka.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Če bi glasovala, bi poročilo o predlogu direktive Evropskega parlamenta in Sveta o uporabi podatkov iz evidence podatkov o potnikih za preprečevanje, odkrivanje, preiskovanje in pregon terorističnih in hudih kaznivih dejanj, podprla, saj se kriminalne in teroristične dejavnosti v zadnjih letih nenehno razvijajo.

Postale so bolj drzne in kompleksne ter imajo vse bolj mednarodno naravo. Podatki kažejo, da si zaradi ogromnih stroškov kriminala vse več državljani želijo odločnejšega ukrepanja na ravni EU proti organiziranemu kriminalu in terorizmu.

Zato je bila okviru Stockholmskega programa Komisija pozvana, naj poda predlog za uporabo podatkov PNR za preprečevanje, ugotavljanje, preiskovanje in pregon terorizma in hudih kaznivih dejanj.

Yana Toom (ALDE), *in writing*. – I could not support the report because the proposed PNR directive, even as amended by Parliament, does not guarantee a proper balance between human rights/freedoms and the public interest. The PNR directive will considerably affect data subjects' privacy but in most cases this data cannot be efficiently used in the fight against serious crime and it will hardly enhance internal security.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este pese a que este PNR en la UE se planteó inicialmente desde la Comisión como una forma de luchar contra el terrorismo y el crimen transnacional. Finalmente el texto del ponente demuestra que la intención va más allá. El texto pretendía originalmente armonizar las obligaciones en cuanto a recopilación de datos de las compañías aéreas y operadores que operan desde terceros países. El Informe, también en este caso ha ido más allá de la propuesta de la Comisión, pidiendo extenderse el registro de datos de pasajeros a los viajeros entre países de la UE. El texto determina los criterios en base a los cuales estas autoridades pueden usar dichos datos, definidos de una manera vaga y amplia. La compilación masiva de datos que se propone es desproporcionada e innecesaria desoyendo las recomendaciones del TJUE sobre proporcionalidad en la recogida de datos. Por toda esta serie de indefiniciones, vaguedades e intentos de presentar como lucha contra el terrorismo una recopilación masiva e indiscriminada de datos de pasajeros que excede la proporcionalidad y que no se sabe con qué finalidad finalmente serán utilizados, es por lo que hemos decidido votar en contra.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), *in writing*. – PNR data is unverified information provided by passengers, and collected by and held in the carriers' reservation and departure control systems for their own commercial purposes. It contains several different types of information, such as travel dates, travel itinerary, contact details, the travel agent at which the flight was booked, means of payment used and baggage information.

I support the compromise achieved for this PNR report.

The recent attacks in Europe push us to act and stop delaying the implementation of PNR even further. Improved security is fundamental to safeguard democracy and freedom.

I support the binding obligation for Member States to share and exchange information and PNR processing.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Le PNR européen vise à collecter les données personnelles de tous les passagers aériens entrant dans l'espace européen ou sortant de celui-ci. Elles seront communiquées à l'État européen concerné qui les centralise et les transmet ensuite aux autres États partenaires qui les demandent, qu'ils soient dans l'UE ou hors de l'UE.

Ce texte est mauvais pour trois raisons:

— le PNR européen est liberticide car il porte gravement atteinte au respect de la vie privée des passagers;

— le PNR européen est inefficace car il ne permet pas de lutter réellement contre le terrorisme;

— le PNR européen porte atteinte à la souveraineté nationale car il vise, comme on vient de l'expliquer, à sauver l'espace Schengen en créant une sorte d'espace Schengen aérien.

Je me suis fermement OPPOSÉE à l'adoption du texte.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este pese a que este PNR en la UE se planteó inicialmente desde la Comisión como una forma de luchar contra el terrorismo y el crimen transnacional. Finalmente el texto del ponente demuestra que la intención va más allá. El texto pretendía originalmente armonizar las obligaciones en cuanto a recopilación de datos de las compañías aéreas y operadores que operan desde terceros países. El Informe, también en este caso ha ido más allá de la propuesta de la Comisión, pidiendo extenderse el registro de datos de pasajeros a los viajeros entre países de la UE. El texto determina los criterios en base a los cuales estas autoridades pueden usar dichos datos, definidos de una manera vaga y amplia. La compilación masiva de datos que se

propone es desproporcionada e innecesaria desoyendo las recomendaciones del TJUE sobre proporcionalidad en la recogida de datos. Por toda esta serie de indefiniciones, vaguedades e intentos de presentar como lucha contra el terrorismo una recopilación masiva e indiscriminada de datos de pasajeros que excede la proporcionalidad y que no se sabe con qué finalidad finalmente serán utilizados, es por lo que hemos decidido votar en contra.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *in writing*. – I voted against this report. The proposed system of collection of passenger name records is presented as the miracle solution to fight against terrorism. However, the EU PNR directive is far from being necessary and proportional, and the same concerns about data retention and mass surveillance that led the Committee on Civil Liberties, Justice and Home Affairs (LIBE) to reject the original proposal in 2013 are still present in the text.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Hablamos sin duda de una prioridad y de un asunto necesario sobre el que teníamos que avanzar para manifestar nuestro compromiso de cara a la lucha antiterrorista y al incremento de la cooperación en estos asuntos por parte de los Estados miembros. Por todo ello creo conveniente votar a favor de dicho informe.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – He votado a favor una directiva para establecer un registro europeo de los datos de los viajeros que utilicen el avión como medio de desplazamiento en el interior de la UE porque, como los socialistas españoles venimos defendiendo, supone un instrumento útil para la lucha contra la amenaza terrorista que nos golpea. Los datos personales asociados a los pasajes pueden ser útiles a la hora de identificar riesgos.

A partir de la aprobación de este instrumento las autoridades tendrán a su alcance el intercambio ágil de información sobre personas sospechosas. Ante una amenaza común, que no conoce fronteras, la UE debe dotarse de un marco común para poder intercambiar la información que manejan de individualmente las autoridades policiales y judiciales de cada país e incluso los servicios nacionales de inteligencia de los 28.

No se trata sólo de aumentar acriticamente nuevos instrumentos de lucha antiterrorista, que tienen un impacto en los derechos fundamentales, sino que cabe mejorar el uso que se hace de los instrumentos ya existentes. Por eso, los socialistas llamamos a un reforzamiento de EUROPOL que la convierta en una suerte de FBI europeo que esté a la altura del reto al que nos enfrentamos.

Inese Vaidere (PPE), *rakstiski*. – Cilvēkiem joprojām atmiņā ir nesenie terorisma akti gan Briselē, gan Parīzē, kuros bojā gāja nevainīgi cilvēki. Tādēļ ir skaidrs, ka jādara vairāk, lai aizsargātu iedzīvotājus visā Eiropā. Pasažieru datu reģistrs (PDR) ir svarīgs solis, lai garantētu drošību. Reģistrā tiks apkopota informācija par cilvēkiem, kas ieceļo vai izbrauc no Eiropas, līdz ar to ļaujot identificēt personas, kas iepriekš turētas aizdomās par iesaistīšanos terorismā vai smagiem noziegumiem, kā arī tās personas, kuras jāpārbauda papildus, pirms viņām atļaut izbraukt no valsts vai tajā iebraukt.

To, ka vienota pasažieru datu reģistra sistēma ES nepieciešama ar steigu, rāda līdzšinējā pieredze — ES valstis savā starpā ar informāciju apmainās neefektīvi, līdz ar to ievērojami palēninot aizdomās turamo meklēšanu. Absurdi ir tas, ka pirms Briseles terorisma aktiem bija ziņas no ārvalstu drošības dienestiem par aizdomīgiem cilvēkiem, kuri ir ieceļojuši Eiropā, tomēr attiecīgo ES valstu drošības dienesti nespēja pienācīgā kārtā šo informāciju izmantot, rezultātā cilvēkiem zaudējot dzīvību.

Ir nožēlojami, ka kreisie spēki ar PDR sistēmas izveidi ir kavējušies jau vairākus gadus, aizbaidinoties ar personas datu aizsardzību. Patiesībā ir skaidrs, ka godīgiem cilvēkiem nav ko slēpt un, ja ar PDR sistēmas palīdzību tiks atklāti plānoti teroristu uzbrukumi, tas būs ieguvums kopējai drošībai. Bez tam, sistēma paredz datu rūpīgu uzglabāšanu, tos pieejamus padarot vien tiesībsargājošajām iestādēm.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted against the Report on EU PNR data, because I do not believe that the additional measures envisaged in the proposal for a new Commission directive would have a significant impact in the fight against terrorism, while they would certainly have a negative impact on citizens' privacy. Furthermore, the strictly technical debate around the EU PNR report has been subject to excessive manipulation and politicisation. I remain of the opinion that the most successful way of fighting terrorism is to address its root causes.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – I received many letters from my constituents on the issue of PNR. This directive hits at one of the key debates in recent years: the balance between the right to a private life and the right to 'life, liberty and security of person.' Both of these rights are very important, and I was mindful when considering my vote that we must be careful to ensure that we do not compromise the very society that we are fighting for when we look to improve our security. In the end however I felt that this measure was broadly sensible and proportionate to the threat that we face. That threat has been demonstrated both in the Paris attacks and the attacks in Brussels recently. We would be failing in our duty if, after that, we do not move to ensure the safety of the people of Europe.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Het is goed dat passagiersgegevens worden uitgewisseld en daarom stemde ik voor dit voorstel, maar het is te betreuren dat het met 28 databases zal gebeuren i.p.v. met 1 Europese database en dat gegevensuitwisseling niet verplicht is. PNR is dan ook geen wondermiddel in de strijd tegen terreur.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – La directive «données des dossiers passagers» (PNR) contraindra les compagnies aériennes à fournir aux autorités nationales les données personnelles des passagers (identité, moyens de paiement, itinéraire complet, passager fidèle, bagages, partage de code, etc.) pour tous les vols à partir d'un pays tiers vers l'Union européenne et inversement.

Un premier texte avait été rejeté en commission en 2013. Mais après les attentats de Paris, le dossier a été remis sur la table sous la pression du gouvernement français au motif que le PNR aurait permis d'arrêter les auteurs des attentats. C'est faux et mensonger. Le PNR ne procède qu'à une harmonisation des PNR nationaux et n'oblige donc pas les États à partager les données. Or, les auteurs des attentats ont voyagé en train ou en voiture et étaient connus des services de police. Le PNR n'aurait en rien pu les empêcher d'agir.

Il est par contre liberticide, et avec une durée de conservation des données trop longue, nous ne serons jamais à l'abri d'une mauvaise utilisation de ce captage massif de données qui ne sert à rien.

C'est un ciblage personnalisé qui est nécessaire et des moyens humains pour les analyser sans parler de l'indispensable coopération policière sous contrôle judiciaire.

J'ai donc voté contre.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Os criminosos atentados de Paris, a 7 de janeiro primeiro, 13 de novembro de 2015 depois, e de Bruxelas, a 22 de março de 2016, vieram avivar os inflamados discursos retóricos pela implementação do sistema PNR (Passengers Name Record). Instigados pelos acontecimentos, os defensores deste sistema advogam acerrimamente, sob o pretexto do «combate ao terrorismo», a rápida implementação do sistema como forma de prevenir e evitar «atentados terroristas» como os de Paris e Bruxelas.

Os factos esclarecem, no entanto, que nenhum daqueles atos criminosos, de Paris ou Bruxelas, teria sido evitado se acaso este sistema estivesse já a ser implementado. Mais ainda, não existem até à data estudos que justifiquem de acordo com a realidade a hipotética eficácia da implementação do sistema PNR.

Certo é, isso sim, que o PNR é um sistema que atenta contra os direitos, as liberdades e as garantias dos cidadãos.

Pelo exposto, o voto contra.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Sowohl der Kommissionsvorschlag als auch die legislative EntschlieÙung sind abzulehnen. PNR entpuppt sich als *Big Brother System*, das vor allem eines sein wird: ineffizient. Terroristen oder gar Schwerkriminelle werden ihren Geschäften nicht nachgehen, indem sie freiwillig ihre Daten (bzw. ihre tatsächlichen Daten) den Behörden preisgeben. Sie marschieren einfach durch die offenen Grenzen ohne PNR oder sonstigen Datenaufwand. Da auch Kreditkartennummern und sexuelle Orientierung als Datenangabe gefordert werden, ist die zu verarbeitende Datenmenge schlichtweg utopisch. Des Weiteren fördert man eine PNR-Zentralstelle, die als unabhängige Instanz schalten und walten kann, wobei die Mitgliedstaaten hier nichts mehr zu melden haben.

Daniele Viotti (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato contro la proposta di introdurre la possibilità per gli Stati di raccogliere e scambiare dati PNR – un codice di identificazione personale – su base europea. Ho votato «no» perché resto convinto, anche sulla base delle recenti esperienze, che non sia la raccolta massiccia di dati a evitare attentati e garantire la sicurezza dei cittadini. Servirebbero, invece, una maggiore cooperazione internazionale, un diffuso lavoro di intelligence e un lavoro di prevenzione e inclusione. Ci vuole politica, insomma. Il voto di oggi è stato «emotivo». Un voto sulla scia dei tristi fatti recenti di Bruxelles. Non credo, però, che si debba legiferare così. Come ho avuto modo di affermare più volte, la tutela dei cittadini non deve andare a scapito delle nostre libertà personali e fondamentali. Per questo ho deciso di votare «no», andando anche contro il parere del mio stesso gruppo.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Den Bericht des Europäischen Parlaments über den Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Verwendung von Fluggastdatensätzen zu Zwecken der Verhütung, Aufdeckung, Aufklärung und strafrechtlichen Verfolgung von terroristischen Straftaten und schwerer Kriminalität habe ich abgelehnt.

Ich lehne das anlasslose Erfassen von Fluggastdaten klar ab. Es ist ein klarer Verstoß gegen den Schutz personenbezogener Daten. Fluggastdaten beinhalten alle Informationen, die vom Fahrgast zwangsmäßig zur Verfügung gestellt werden müssen. Sie können durch staatliche Behörden unkontrolliert genutzt werden, bei Fluggesellschaften auch zu gewerblichen Zwecken. Das bedeutet im Klartext, dass Informationen wie Zahlungsmittel und Kontaktdaten auch Dritten zum Erwerb freistehen. Das Argument, dass die anlasslose Speicherung ausnahmslos aller Fluggastdatensätze bei der Bekämpfung des Terrorismus hilfreich sei, hört sich anfangs überzeugend an, bis man merkt, dass Terroristen heutzutage alle Arten von öffentlichem Transport vermeiden. Ich lehne PNR ab und habe im Plenum diesen Bericht abgelehnt.

Flavio Zanonato (S&D), *per iscritto*. – Ho votato favorevolmente alla direttiva sul trattamento dei dati dei codici di prenotazione (PNR). La normativa obbligherà le compagnie aeree a trasmettere i dati dei passeggeri dei voli transcontinentali alle autorità dei paesi europei, in modo da favorire la lotta contro il terrorismo. L'iter inter istituzionale è stato molto lungo e faticoso. Si è cercato di conciliare l'esigenza di elaborare misure più stringenti in materia di sicurezza con la necessità di tutelare la privacy dei nostri concittadini. Il gruppo dei Socialisti e Democratici ha giocato su questo un ruolo importante, affermando con decisione il principio per cui la sicurezza senza il rispetto dei principi democratici dello Stato di diritto è inaccettabile. Con questo voto abbiamo congedato un pacchetto senz'altro più equilibrato rispetto alla proposta iniziale. L'attenzione dei Socialisti e Democratici sull'argomento, tuttavia, rimarrà molto alta. Sarà, d'ora in poi, necessario coordinare maggiormente le politiche di sicurezza dei vari stati membri per garantire una risposta quanto più efficace possibile alle sfide globali che stiamo ora affrontando.

Jana Žitňanská (ECR), *písomne*. – Dlhú očakávanú smernicu o využívaní osobných záznamov o cestujúcich na účely prevencie, odhaľovania a vyšetrovania teroristických činov a závažnej trestnej činnosti som podporila. Uvítala som, že sa smernica po viac ako piatich rokoch práce konečne dostala do fázy hlasovania na plenárnom zasadnutí najmä preto, že podľa môjho názoru bude veľmi cenným nástrojom na predchádzanie teroristickým útokom, aké nedávno zasiahli Paríž či Brusel. Myslím si, že bol už najvyšší čas prijať tieto pravidlá, keďže na ich základe budú členské štáty schopné odhaliť tzv. zahraničných bojovníkov, ktorí predtým unikali pozornosti, a keďže nepatrili medzi podozrivých, členské štáty mali len obmedzené možnosti na ich vysledovanie. Návrh bol podľa môjho názoru koncipovaný veľmi dobre a som veľmi rada, že sa ho nepodarilo na poslednú chvíľu ešte zmietnuť zo stola. Myslím si, že pre cestujúcich vďaka jasne stanoveným pravidlám nepredstavuje žiadne riziko zneužívania ich osobných údajov ani žiadne nové povinnosti, ale naopak veľký krok vpred v ochrane ich bezpečnosti a boji proti teroristickým činom.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Terroryzm i zorganizowana przestępczość to dwa zjawiska śmiertelnie niebezpieczne dla demokratycznych i pokojowych społeczeństw. W tej nierównej walce przegrywany coraz częściej i musimy szukać narzędzi, które pozwolą nam lepiej wykrywać i zwalczać zagrożenia dla bezpieczeństwa naszych obywateli. Dane PNR to źródło informacji, dzięki którym służby mogą znaleźć zagrożenie i je wyeliminować, zanim dojdzie do tragedii. Rozumiem obawy dotyczące ochrony prywatności i przesuwania granic dostępu państwa do danych osobowych, ale w sytuacji gdy giną ludzie, musimy taki kompromis zaakceptować. Rolą polityków jest pilnowanie, czy dane te są wykorzystywane właściwie i nie trafiają w niepowołane ręce. Jesteśmy w stanie wojny z wrogiem, który nie przebiera w środkach, który nie szanuje naszych wolności i praw ani naszego życia. Musimy poświęcić część naszych wyobrażeń i marzeń na rzecz skuteczności naszych działań. Naturalnie tej granicy nie można przesuwac w nieskończoność. Każda formacja i służba otrzymująca dostęp do danych PNR musi podlegać demokratycznej kontroli i działać w granicach prawa. Wierzę, że jesteśmy w stanie taką kontrolę zapewnić. Oczywiście realizacja tych przepisów nie może nakładać żadnych nowych obowiązków na linie lotnicze ani pasażerów. Państwa członkowskie powinny dołożyć wszelkich starań,

aby przekazywanie i wymiana tych danych nie stanowiły nadmiernego obciążenia administracyjnego.

Głosowałem za przyjęciem tych rozwiązań w zaproponowanym kształcie.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório Kirkhope sobre a utilização dos dados dos registos de identificação dos passageiros, que exige que as transportadoras aéreas transmitam aos Estados-Membros os dados dos viajantes que chegam ou partem da UE para ajudar a prevenir e combater o terrorismo, porque constitui uma solução de compromisso entre o direito à segurança e o direito à privacidade dos cidadãos.

Estes dados são constituídos por informações fornecidas pelos passageiros e recolhidas pelas transportadoras aéreas durante a reserva dos bilhetes, como o nome, a morada, o número de telefone, o número do cartão de crédito, a bagagem, o itinerário da viagem, (há 19 categorias de dados enumeradas num anexo da diretiva).

As novas regras exigem que as transportadoras aéreas transfiram os dados dos passageiros dos voos extra-UE (de um país terceiro para um Estado-Membro da UE ou vice-versa) dos seus sistemas de reserva para uma unidade especializada do Estado-Membro de chegada ou de partida, tendo em vista lutar contra a criminalidade grave e o terrorismo.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem sprejetje tega akta, ki bo omogočal uporabo podatkov iz evidence podatkov o potnikih v letalskem prometu.

Menim, da bodo po sprejetju PNR, življenja naših državljanov varnejša, saj bodo imele varnostno-obveščevalne službe končno na voljo celovite podatke o potnikih, ki so jih do sedaj imele le letalske družbe.

Varnostni organi bodo na podlagi algoritmov potovalnih vzorcev, v povezavi s podatki o uporabi kreditnih kartic, naslovih in kriminalnih datotek potnikov in tako naprej, povezali te informacije v konsistentno analizo situacije ter na podlagi tega lahko sprejeli oceno varnostnega tveganja.

S tem se bo lahko preprečil marsikateri načrtovani teroristični napad. Poleg tega bodo z novim pristopom na radar prišli tudi posamezniki, ki jih še niso povezovali s težjimi oblikami kriminala ali terorizma, pa so vseeno del tega.

8.4. Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung (A8-0199/2015 - Constance Le Grip)

Suulliset äänestysesitykset

Marisa Matias (GUE/NGL). – Senhora Presidente, eu acho vergonhoso que, onze dias depois do escândalo do Panamá, dos papéis do Panamá, esta Casa tenha aprovado uma diretiva que torna ainda mais fácil a vida às multinacionais e muito mais difícil a vida aos lançadores de alerta, aos jornalistas e aos cidadãos. É que esta diretiva não só protege mais os interesses específicos das multinacionais, como altera completamente o ónus da prova, colocando esse ónus do lado dos jornalistas e dos lançadores de alerta.

Torna-se também mais difícil o acesso à informação. Portanto, depois do Lux Leaks, Swiss Leaks, do Panamá Papers, poderemos ter, provavelmente nunca mais assistir a nenhum destes escândalos, porque passam a ser criminalizados e a pagar sanções aqueles que transformam aquilo que é informação de utilidade pública em informação pública.

Eu diria, Senhora Presidente: a propriedade intelectual já está salvaguardada. Portanto, não era preciso ir aos segredos comerciais, porque eles têm a ver exclusivamente com informação, e neste sentido nós ficamos um bocadinho mais pobres na nossa democracia.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāj! Gribu teikt, ka komercnoslēpumi ir faktiski jebkura uzņēmuma funkcionēšanas un produktīvas darbības stūrakmens. To var attiecināt arī uz konkrētiem izgudrojumiem, arī uz nepubliciem finanšu datiem, kurus nav nepieciešams deklarēt jebkāda formātā, un daudz ko citu. Jāatzīmē, ka, tāpat kā privātpersonu gadījumā, kompānijām nenoliedzami ir tiesības uz privātumu un šī ziņojuma kontekstā — to komercnoslēpuma drošību.

Piekrītu, ka komercnoslēpuma aizsardzību pret to nelikumīgu iegūšanu, izmantošanu un izpaušanu nedrīkst attiecināt uz tādām lietām kā plašsaziņas līdzekļu brīvība un plurālisms, sociālo partneru autonomija, kā arī uz informāciju, zināšanām, pieredzi, iemaņām — visu, visu, visu, ko darbinieki ieguvuši iepriekšējās darba vietās. Tas pats attiecas, piemēram, arī uz neatkarīgu līdzīgu atklājumu veikšanu ārpus attiecīgās kompānijas. Bet visā kopumā vērtēju šo dokumentu pozitīvi un, protams, nobalsoju “par”. Paldies!

Seán Kelly (PPE). – Madam President, this is indeed a very important piece of legislation because protecting trade secrets is vital and this will deter third parties more effectively from misappropriating and dishonestly exploiting trade secrets within the European Union.

As an Irish MEP, I support the compromise reached on the proposal. A number of Irish comments were taken on board and addressed in the compromise text, for instance with regard to the litigation limitation period. I am also very glad that key compromises were reached on legal redress against the theft and misuse of a trade secret, protecting freedom of expression and information, and preserving workers' mobility.

Dá bhrí sin is dóigh liom go bhfuil an-jab déanta againn anseo arís agus is féidir lenár ngnólachtaí a bheith sásta leis.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-жо Председател, подкрепих доклада на колегата Лъо Грип, тъй като смятам, че регулирането и защитата на търговските тайни и ноу-хау е от изключително значение за развитието на европейския бизнес и за насърчаването на конкурентоспособността в Европа.

Настоящото предложение е от изключителна важност, тъй като ще обезкуражи промишления шпионаж и нелоялната конкуренция, с които особено малките и средните предприятия трудно се справят. Защитата на мобилността на работната сила, свободата на изразяване и информация и основополагащи гаранции за лицата, подаващи сигнали, са все елементи, които правят предложението изключително стойностно.

Kirjalliset äänestysselytykset

Isabella Adinolfi (EFDD), per iscritto. – La direttiva ha ad oggetto la tutela del «segreto commerciale», ovvero l'insieme di informazioni e know-how che rappresentano un patrimonio per l'azienda. Nonostante avvertiamo che questa direttiva favorisce la tutela legale il segreto commerciale delle PMI, lo strumento dell'azione legale è, a nostro avviso, facilmente manipolabile. Nello specifico, l'azione legale in questione può danneggiare soggetti che non ledono alcun legittimo interesse aziendale, tra cui giornalisti, lavoratori che voglio cambiare azienda e *whistle-blowers*. Per questi motivi mi sarei astenuta.

Clara Eugenia Aguilera García (S&D), por escrito. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), por escrito. – He votado en contra de este informe debido a que supone una definición arbitraria del secreto industrial que puede revertir en favor de la evasión fiscal, así como dar más poder a la empresa privada en contra de los potenciales informantes. Tras los sucesivos escándalos de Luxemburgo y Panamá, ha quedado demostrado la necesidad de proteger a los informadores que han llevado al público esta información, sin embargo esta propuesta de Directiva no protege a los citados informadores, debido a que no facilitaron información «ilegal». De esta forma esta Directiva da un tremendo poder a las compañías privadas que en nombre de la competitividad pueden emprender todo tipo de acciones legales contra los citados informadores. Por la extrema necesidad de protección de estos héroes contemporáneos en la lucha contra la evasión y elusión fiscal es por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), in writing. – Sinn Féin voted against this controversial bill. In essence the provisions contained within this report effectively criminalise whistle-blowers. Whistle-blowers and journalists could be criminalised if they publish information that companies deem to be secret.

As has been noted by a number of NGOs, the Trade Secrets Protection Act would have potentially criminalised the release of the Panama Papers:

This legislation will make it possible for corporations to define any information they do not want released as a trade secret, and then prosecute journalists or whistle-blowers who release it to the public.

This chilling censorship of freedom of expression is one that must be fought at all times. Freedom of expression is one of the essential foundations of any democratic state. My party knows first-hand the dangers of this fundamental freedom being curtailed. Legislation was introduced in order to censor Sinn Féin.

Such draconian measures seek only to undermine democracy.

Freedom of expression is the basic right to communicate and should be respected by all those who value democracy.

This regressive bill was approved by Parliament and so it will now need to be passed into law by national parliaments across the 28 nations of the EU.

Eric Andrieu (S&D), par écrit. – Malgré le travail d'amendements et d'amélioration du texte effectué par mes collègues socialistes, j'ai décidé de ne pas prendre part au vote de cette directive.

Au regard de l'enjeu, il m'a semblé nécessaire de renforcer encore davantage cette proposition législative. Et les révélations «Panama papers» n'ont fait que renforcer mon analyse. Si le projet de directive voté jeudi dernier laisse entrevoir la protection des lanceurs d'alerte, un texte spécifique sur la protection de ces derniers aurait été nécessaire. Aujourd'hui, seuls cinq États membres disposent d'une législation spécifique sur la protection des lanceurs d'alerte; pire, sept États membres ne les protègent pas du tout.

J'ai demandé, à ce titre, le renvoi du texte en commission parlementaire et le report de son vote, afin de conditionner son approbation à celle d'un texte spécifique sur les lanceurs d'alerte, par souci d'équilibre, comme nous l'avons fait en votant simultanément la directive PNR et le paquet données personnelles.

N'ayant pas obtenu gain de cause, j'ai décidé résolument de ne pas prendre part au vote final de la directive secret d'affaires, même si j'ai soutenu l'ensemble des amendements améliorant la proposition initiale de la Commission européenne.

Pascal Arimont (PPE), schriftlich. – Die Vorliegende Richtlinie befasst sich mit dem Schutz von vertraulichem Know-how und vertraulicher Geschäftsinformationen vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung. Kurzum, der Rechtsakt befasst sich mit der Bekämpfung von Wirtschaftsspionage. Aufgrund der Tatsache, dass für viele KMU und Startups diese vertraulichen Informationen einen nahezu existentiellen Wert haben, und sie im Gegensatz zu Großkonzernen weniger Ressourcen haben, um diese durchzusetzen und zu verteidigen, halte ich die Einführung eines EU-weiten Rechtsrahmens, der einen einheitlichen Schutz gewährt für richtig. Allerdings sollten dabei das Recht auf Freiheit der Meinungsäußerung und die Informationsfreiheit nicht eingeschränkt werden, insbesondere was den investigativen Journalismus und die Whistleblowing-Aktivitäten betrifft. Da der vorliegende Text jedoch unzureichend diese Grundrechte schützt, kann ich ihm auch nicht vollends zustimmen. Darüber hinaus bin ich der Auffassung, dass die Thematik der Offenlegung von Geschäftsgeheimnissen im Lichte eines europäischen Whistleblowing-Rechtsakts besprochen werden soll, was hier nicht der Fall ist. Aus diesem Grund habe ich mich auch bei der Abstimmung enthalten.

Jonathan Arnott (EFDD), in writing. – This report and legislative resolution concern a directive for the protection of trade secrets. However, as a 'one-size-fits-all' measure, it does not necessarily fit well with the business and employment practices of Member States to ensure protection of innovation.

There has to be a concern that this legislation will favour big business, which has an ability to litigate which its SME colleagues often lack. It also inhibits the ability of highly-qualified workers to be mobile in the labour market; we risk, therefore, workers leaving the European Union to work in other jurisdictions.

I therefore decided to vote against.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte, négocié par mon collègue Jean-Marie Cavada, ancien journaliste d'investigation, car il améliore la protection des lanceurs d'alerte, tout en permettant aux acteurs économiques européens de jouir d'un cadre réglementaire stable et unique.

La confidentialité est une composante essentielle du monde des affaires. Beaucoup d'acteurs économiques, des grands laboratoires pharmaceutiques aux petits fabricants de produits du terroir, doivent protéger leurs secrets de fabrication, leurs plans et dessins, leurs droits d'auteur, leur stratégie. Or, l'employé qui décide de s'approprier, pour en tirer un profit personnel, du secret de fabrication de son employeur entraîne un préjudice qui peut conduire à la fermeture d'entreprise et à la destruction d'emplois.

Les révélations récentes, les Panama Papers, LuxLeaks et autres, mettent en évidence le besoin de convergence en matière fiscale, sociale et réglementaire. Telle est l'orientation à suivre pour que l'Europe devienne, à l'heure de la mondialisation, une puissance mondiale et reprenne sa place dans l'Histoire.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, nustatantį naujas taisykles, kurios padės nuo komercinių paslapčių vagystės nukentėjusioms įmonėms lengviau apginti savo teises teisme ir gauti kompensaciją už patirtą žalą. Šios taisyklės papildomos saugikliais, kurie neleis apriboti tiriamosios žurnalistikos veiklos ar sutrukdyti informuoti apie neteisėtą įmonių veiklą. Derindamas minėtas taisykles su ES Taryba EP siekė, kad jos neapribotų žiniasklaidos laisvės, tiriamosios žurnalistikos veiklos bei nepamintų informacinių šaltinių apsaugos. 2015 m. pabaigoje pasiektame susitarime numatyta, kad komercinių paslapčių apsauga negalios tuo atveju, jei siekiant viešojo intereso apsaugos buvo atskleista neteisėta įmonių veikla.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette directive visant à protéger les secrets d'affaires des entreprises européennes, en particulier des PME, contre l'espionnage économique. Cette protection répond à une forte attente des entreprises. La directive organise cette protection en confiant aux autorités judiciaires des États membres le soin de prendre des mesures afin d'empêcher la divulgation illicite d'un secret d'affaires. En outre, cette directive garantit la liberté de la presse et des lanceurs d'alerte lorsque la révélation des secrets d'affaires est d'intérêt général, et n'entrave en rien la libre circulation des travailleurs inter-entreprises. Enfin, cette protection des secrets d'affaires ne saurait restreindre la protection de la santé publique.

Ainsi, rien ne s'opposait à ce que je vote en faveur de ce texte qui protège notre industrie et en particulier les PME, spécialement concernées par le secret d'affaires, qui est souvent leur unique atout face à leurs concurrents.

Il n'y a donc pas lieu de polémiquer, comme certains ont tenté de le faire.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – Les députés PS belges se sont abstenus lors de ce vote.

D'une part, nous trouvons ce texte, tel que modifié par le groupe S&D, positif. Il combine en effet la protection du secret des affaires dont ont vraiment besoin les entreprises et notamment les PME afin de contribuer à l'activité économique et à la création d'emplois et à la protection, dans ce cadre, des travailleurs, journalistes et lanceurs d'alerte. Les lanceurs d'alerte et les journalistes sont en effet totalement protégés par l'article 5 tandis que la charge de la preuve est évidemment de la responsabilité de la partie requérante. Le bashing dont il a été l'objet est donc incompréhensible pour quiconque en fait une lecture attentive et partage les enjeux susmentionnés!

Pourtant, nous ne l'avons pas approuvé. Nous estimons qu'il convient, a fortiori après la révélation des leaks, de protéger transversalement les lanceurs d'alerte. Au besoin, la commission d'enquête que nous avons obtenue à la suite des révélations des Panama papers ne pourra que démontrer tout l'intérêt de protéger les lanceurs d'alerte.

Voilà pourquoi nous nous sommes abstenus à l'égard d'un texte que nous jugions utile mais qui aurait dû être accompagné d'une seconde initiative visant à protéger spécifiquement les lanceurs d'alerte.

Beatriz Becerra Basterrechea (ALDE), *por escrito*. – Estoy satisfecha con la reciente aprobación de la Directiva de Secretos Comerciales, un texto que favorece la innovación y protege la libertad de información.

La protección jurídica es una herramienta indispensable para favorecer la innovación, sobretudo de las pymes que invierten en I+D+i frente a quienes pretenden aprovecharse de su esfuerzo y talento. La directiva ofrece una protección integral, mejorando la propuesta inicial de la Comisión Europea y favoreciendo una economía competitiva de salarios altos y empleo estable. Supone un alivio para las pequeñas empresas, a menudo desprovistas de los medios financieros necesarios. Votar no habría sido votar a favor de la precariedad.

Además el texto recoge la necesidad de garantizar la protección periodística, otro aspecto del cual sentirse satisfecho. Algunos pedían la inclusión minuciosa de la protección para los *whistleblowers* (alertadores de malas prácticas empresariales). Votaré a favor de una iniciativa así, pero es un asunto diferente que debe legislarse por separado. A pesar de ello, por primera vez en un texto, se menciona la protección de los *whistleblowers*, un asunto en el que sin duda habrá que profundizar en el futuro y que apoyaré sin duda. Lo que carece de sentido es bloquear una directiva que combate la precariedad usando la lucha contra la corrupción como excusa.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Lo sviluppo armonico di un'economia di mercato efficiente richiede che sia realizzato un difficile bilanciamento tra la libertà di circolazione delle informazioni e il diritto alla protezione dei segreti commerciali delle imprese. Per questo motivo oggi ho sostenuto la relazione Le Grip sulla proposta di direttiva sulla protezione del know-how riservato e delle informazioni commerciali riservate contro l'acquisizione, l'utilizzo e la divulgazione illeciti. La direttiva ha l'obiettivo di far convergere le norme nazionali, molto diverse fra loro, prevedendo definizioni comuni, misure e sanzioni capaci di offrire una maggiore certezza giuridica agli operatori e rinforzare il mercato unico europeo. Si tratta di uno strumento efficace che garantirà al contempo la protezione dei diritti dei lavoratori, degli informatori e la libertà di stampa non ostacolando coloro che denunciano pratiche illecite o illegali compiute dalle proprie imprese.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de esta propuesta de Directiva dirigida a proteger a las empresas del robo de secretos por parte de sus competidores en el mercado. La directiva inicialmente elaborada por la Comisión Europea favorecería claramente la protección de los derechos económicos a costa de los derechos políticos de los ciudadanos. Por desgracia y a pesar de algunas mejoras, el texto resultante de las negociaciones y compromisos interinstitucionales alcanzados posteriormente sigue manteniendo restricciones a los derechos fundamentales que consideramos inaceptables.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour cette résolution. En effet, si j'étais de prime abord opposé à la directive originale proposée par la Commission, un énorme travail parlementaire a été fourni sur ce texte, lequel a permis au final, grâce au concours des députés ENL notamment, de protéger les secrets d'affaires et ainsi nos PME contre l'espionnage industriel, tout en apportant une garantie nouvelle aux « lanceurs d'alerte ». En effet, le droit de révéler des scandales dans l'intérêt général leur est désormais expressément reconnu. Compte tenu de cette évolution et de la transformation de la directive en un texte de bon sens, j'ai ainsi pu soutenir ce texte.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La presente relazione ben evidenzia come la protezione delle informazioni sensibili nel settore del commercio sia un problema transfrontaliero, che va risolto a livello comunitario. Le nostre aziende hanno bisogno di un sistema di regole e di tutele comune in tutti gli Stati membri, per impedire che vengano rubate informazioni coperte da segreto commerciale, e di uno strumento giuridico per potersi difendere a livello internazionale. Da sempre mi batto per la difesa delle nostre imprese, da qui il mio voto positivo.

José Blanco López (S&D), *por escrito*. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel de los informantes y la prensa. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a la Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame aptariama komercinių paslapčių apsauga nuo neteisėto gavimo, naudojimo ir atskleidimo. Siekiamos apsaugoti komercinės paslaptis nuo neteisėto pasisavinimo, kai kurios valstybės narės yra priėmusios teisės aktus, tačiau kai kurios valstybės narės neapibrėžė komercinių paslapčių ir neturi privalomų teisės aktų dėl apsaugos nuo neteisėto komercinių paslapčių pasisavinimo. Dėl tokios padėties atsiranda spragų ir kliūčių veiksmingam vidaus rinkos veikimui. Taip pat tikslinga Sąjungos lygmeniu nustatyti, kokiais atvejais komercinės paslapties gavimas, naudojimas ir jos atskleidimas yra teisėtas ar neteisėtas, ir apriboti teisių gynimo procedūrų taikymo laikotarpį, kad būtų galima pasiekti šios direktyvos tikslą užtikrinti nuoseklią komercinių paslapčių apsaugą Europos Sąjungoje. Taigi, todėl svarbu nustatyti vienodą komercinės paslapties apibrėžtį neapribojant objekto, kuris turi būti apsaugotas nuo neteisėto pasisavinimo. Tokia apibrėžtis turėtų būti suformuluota taip, kad apimtų verslo informaciją, technologinę informaciją ir praktinę patirtį, atsižvelgiant ir į teisėtus interesus tokią informaciją laikyti paslapyje, ir į teisėtus lūkesčius, kad toks konfidencialumas bus išsaugotas.

Simona Bonafè (S&D), per iscritto. – Il progetto di direttiva approvato oggi segna un passo importante verso la creazione di un quadro giuridico maggiormente uniforme ed efficace, a livello europeo, per la protezione del know-how professionale e delle informazioni commerciali riservate che sono alla base dello sviluppo e della competitività delle nostre aziende. Il Parlamento è riuscito ad apportare considerevoli migliorie alla proposta iniziale della Commissione, approdando a un testo equilibrato, che, è bene sottolinearlo, non mira a difendere condotte illegali o scorrette da parte delle aziende, mascherandole sotto forma di segreti commerciali, ma che ha come obiettivo quello di tutelare il patrimonio immateriale delle imprese europee, in particolare le PMI, garantendo loro pari condizioni e certezza giuridica all'interno di tutti gli Stati membri, a vantaggio del funzionamento del mercato unico europeo. Non solo: siamo riusciti a inserire nel testo finale specifiche eccezioni a tutela della libertà di espressione e di informazione, dei lavoratori, nonché di coloro che diffondono determinate informazioni – non necessariamente relative a condotte illegali, ma anche irregolari o scorrette – nell'interesse pubblico. I cosiddetti «whistle-blowers» risultano quindi protetti dalla direttiva, anche se chiediamo alla Commissione di presentare nuove proposte per trattare nello specifico del regime di garanzie da riservare a questi soggetti.

Biljana Borzan (S&D), napisan. – Budući da sam u Odboru za unutarnje tržište i zaštitu potrošača, pratila sam rad na direktivi. Inicijalni prijedlog Komisije nije bio jako dobar, ali sam jako zadovoljna jer su prioriteti moje političke grupe, socijalista i demokrata, usvojeni.

Ti prijedlozi su se odnosili upravo na izuzimanje novinara i zviždača iz direktive, zaštitu malog i srednjeg poduzetništva te radničkih prava. Uputili smo i formalni prijedlog Komisiji za dodatni zakonodavni prijedlog kojim bi se zaštitili zviždači.

Mercedes Bresso (S&D), per iscritto. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia importante, per mantenere l'alto livello di innovazione dell'economia europea, che sia adottata una normativa comune in materia di protezione dei segreti commerciali contro l'acquisizione, l'utilizzo e la divulgazione illeciti che permetta di avere una disciplina uniforme per tutti gli Stati membri. Trovo però che sia necessario trovare un migliore equilibrio tra le esigenze di segretezza e quelle di scambio tra le imprese.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Le imprese e gli istituti di ricerca non a scopo di lucro investono nell'acquisizione, nello sviluppo e nell'applicazione di know-how e informazioni, che sono la moneta di scambio dell'economia della conoscenza e permettono di ottenere un vantaggio competitivo.

È proprio questa capacità di investimento, innovazione ed efficientamento che costituisce il valore aggiunto di gran parte dei prodotti – siano essi beni oppure servizi – realizzati dalle imprese dell'Unione europea: beni e servizi che si contraddistinguono nel mondo per l'alto livello di qualità, per l'avanguardia scientifica e tecnologica, per il grande patrimonio di conoscenze e competenze che ne sono all'origine.

Tali prodotti, per via degli investimenti nel settore della ricerca e dello sviluppo da parte delle imprese che li producono oltre che per l'alto livello di qualità che rappresentano, tendono ad avere un costo fisso iniziale per il produttore sensibilmente più elevato rispetto a prodotti meno evoluti e di minor qualità realizzati in paesi terzi. Per questo è interesse urgente di tutti i paesi membri dell'UE tutelare i segreti commerciali e il know-how delle imprese europee e attuare tutto quanto è necessario per bloccare la divulgazione di informazioni illecite, garantendo inoltre processi equi per tutte le imprese.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour cette résolution car elle a fait l'objet d'un gros travail parlementaire, auquel des eurodéputés FN ont participé, pour protéger les secrets d'affaires et protéger ainsi nos PME contre l'espionnage économique, tout en apportant une garantie nouvelle aux « lanceurs d'alertes » en leur reconnaissant expressément le droit de révéler des scandales dans l'intérêt général.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – În actuala economie bazată pe cunoaștere, capacitatea întreprinderilor de a inova și de a intra în concurență poate fi grav afectată atunci când informații confidențiale sunt fie furate, fie utilizate în mod abuziv. Astfel că protejarea secretelor comerciale are o importanță deosebită mai ales pentru întreprinderile mai mici din UE, ale căror baze sunt mai puțin solide față de cele ale unei companii mari.

Ținând cont de faptul că în prezent există diferențe la nivelul legislațiilor în vigoare în statele membre în ceea ce privește aspectele legate de secretele comerciale, dar și că în unele state nu există legislație specifică în acest sens, această propunere este cu atât mai importantă. Această fragmentare nu face decât să împiedice prosperitatea economică și dezvoltarea pieței unice a UE. Nu în ultimul rând, îmbunătățirile pe care Parlamentul European a reușit să le aducă textului inițial oferă un cadru solid și, în același timp, echilibrat.

Susținerea protecției europene, a know-how-ului, dar nu în detrimentul transparenței, a distribuirii de informații și a exercitării libertăților fundamentale reprezintă elemente importante care se regăsesc în textul final, motiv pentru care m-am exprimat în favoarea acestui raport.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Voto favorevole. A mio avviso si tratta (per una volta) di un intervento normativo rispettoso dei trattati.

Il problema della protezione dei segreti commerciali è un problema transfrontaliero. I detentori di un segreto commerciale hanno l'esigenza di un sistema di regole e di tutele comune ai 28 Stati UE. Tutto questo è ancora più importante per uno Stato membro come il nostro che cerca di fare dell'innovazione e del know-how un'eccellenza a livello mondiale.

Proprio per cercare di chiarire alcuni aspetti delicati, al testo sono stati inseriti diversi riferimenti alla necessità di tutelare le libertà fondamentali e garantire il diritto all'informazione. Addirittura, la relatrice afferma che il giornalista francese che ha diffuso le notizie sullo scandalo «LuxLeaks» non sarebbe potuto essere incriminato (dal Lussemburgo) se questo testo fosse stato già in vigore.

Si tenga conto di un dato: nel 2013 un quarto delle aziende europee è stato vittima di almeno un caso di informazioni rubate e le piccole e medie imprese sono le più esposte. Con questo strumento giuridico potrebbero, forse, avere almeno qualche strumento in più per difendersi anche al di fuori dei propri confini nazionali.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa realizan. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – La confidentialité des secrets d'affaires est d'une importance considérable afin de protéger les entreprises contre le vol de leurs informations et de leurs innovations. Nous ne pouvons pas décemment demander plus de compétitivité et d'innovation de la part de nos entreprises sans leur offrir un cadre légal adapté à la protection de leurs biens. Beaucoup trop d'entreprises sont encore à ce jour victimes de vols d'informations. Nous devons protéger nos entreprises tout en préservant les droits des journalistes et des lanceurs d'alerte à la liberté d'expression. Dans le contexte actuel, nous voyons à quel point leurs travaux ont été d'une grande utilité pour l'intérêt général particulièrement en matière de fiscalité.

La directive des secrets d'affaires garantit la liberté d'expression prévue par la charte européenne des droits fondamentaux tout en permettant aux entreprises d'innover sans crainte. J'ai voté en faveur de ce texte.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione in questione per aiutare le aziende a ottenere un risarcimento legale contro il furto o l'uso improprio dei loro segreti commerciali. Con una società su cinque che ogni anno è vittima di furto di segreti commerciali, questa armonizzazione dovrebbe consentire la creazione di un ambiente sicuro e affidabile per le imprese europee, che vedranno protetti i loro beni immateriali e il know-how. Insieme ai miei colleghi del gruppo S&D mi sono inoltre battuto per assicurare che le garanzie previste dal testo per proteggere il lavoro dei giornalisti e dei «whistle-blower» siano reali e il meno ambigue possibile.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – Sinn Féin voted against this controversial bill. In essence the provisions contained within this report effectively criminalise whistle-blowers. Whistle-blowers and journalists could be criminalised if they publish information that companies deem to be secret.

As has been noted by a number of NGOs, the Trade Secrets Protection Act would have potentially criminalised the release of the Panama Papers:

This legislation will make it possible for corporations to define any information they do not want released as a trade secret, and then prosecute journalists or whistle-blowers who release it to the public.

This chilling censorship of freedom of expression is one that must be fought at all times. Freedom of expression is one of the essential foundations of any democratic state. My party knows first-hand the dangers of this fundamental freedom being curtailed. Legislation was introduced in order to censor Sinn Féin.

Such draconian measures seek only to undermine democracy.

Freedom of expression is the basic right to communicate and should be respected by all those who value democracy.

This regressive bill was approved by Parliament and so it will now need to be passed into law by national parliaments across the 28 nations of the EU.

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report because I agree that the information which provides any company with a competitive advantage should be protected under law and any unlawful acquisitions of such information should be punished. I welcome the Commission proposal particularly because it provides a common definition of trade secrets which will help to avoid over- or under-interpretation of rules.

Jean-Marie Cavada (ALDE), *par écrit*. – Je me félicite du vote du projet de directive «secrets d'affaires». De longs mois de négociations ont finalement abouti à un texte équilibré, favorable à l'innovation et protecteur de la liberté d'information.

Dans un environnement concurrentiel complexe, une protection juridique des secrets d'affaires est indispensable à l'innovation. À ce titre, cette directive offre au patrimoine immatériel de l'entreprise une protection intégrale, couvrant toute la phase d'élaboration d'un procédé. Un soulagement pour les start-ups et PME, souvent dépourvues des moyens financiers nécessaires à leur protection.

Nous avons veillé tout au long des négociations à imposer des garde-fous garantissant la protection de l'investigation journalistique et, pour la première fois, la protection des lanceurs d'alerte est explicitement mentionnée dans un texte législatif européen. C'est une première étape décisive.

Il faut dès à présent profiter de cet élan pour ouvrir le débat autour d'un véritable statut européen des lanceurs d'alerte au sein des institutions européennes.

Nessa Childers (S&D), *in writing*. – EU companies face unfair competition if their knowledge is stolen through industrial espionage and that is why these practices are indeed illegal in EU countries. But this ostensible attempt at bringing EU-wide standards of protection for company secrets has turned into a much broader-reaching piece of legislation which fails to protect insiders who stand to lose their careers, income and face harassment and persecution when they blow the whistle on corrupt and unethical behaviour in their organisations.

There is one single argument which to my mind suffices to reject this legislation. It does nothing to protect the likes of Antoine Deltour, who is being prosecuted for theft of PricewaterhouseCoopers corporate secrets in Luxembourg, because his revelations of tax impropriety shed light on practices that were not illegal, although deeply unscrupulous. I do commend the efforts of progressive colleagues who worked hard to improve the text; for instance, as regards the protection extended to journalists. Still, in the absence of proper safeguards to protect workers who risk everything to tell the truth, this vote should have been postponed until they are brought forward. Because it was not, the directive should have been quashed.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφιώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση και τονίζουμε πως τα εμπορικά απόρρητα διαδραματίζουν σημαντικό ρόλο στην προστασία της ανταλλαγής γνώσεων μεταξύ επιχειρήσεων, και ειδικότερα ΜΜΕ, και ερευνητικών ιδρυμάτων, εντός και πέραν των συνόρων της εσωτερικής αγοράς, στο πλαίσιο της έρευνας και ανάπτυξης και της καινοτομίας

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραφιώς*. – Ψηφίσαμε σήμερα ως προς την έκθεση σχετικά με την πρόταση οδηγίας του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου που αφορά την προστασία της τεχνολογίας και των επιχειρηματικών πληροφοριών που δεν αποκαλύπτονται (εμπορικών απορρητών) κατά της παράνομης απόκτησης, χρήσης και αποκάλυψής τους. Είναι προφανές, πως τέτοιου είδους εκθέσεις αφορούν πολύ σημαντικά ζητήματα υγιούς οικονομικής ανάπτυξης, κάτι που σχετίζεται άμεσα με τη διαφάνεια στο εσωτερικό των κρατών, αλλά και με το σεβασμό δικαιωμάτων των πολιτών.

Θεωρώ πως η έκθεση αυτή δεν συμβάλλει στην υιοθέτηση ορθών πολιτικών ελέγχου και προστασίας προς όφελος των πολιτών και των κρατών μελών. Παράλληλα δεν υπερασπίζεται τα συμφέροντα εργαζομένων, ενώ δεν έχει κάποια πρόβλεψη σχετικά με τη προστασία των πληροφοριοδοτών. Για αυτούς τους λόγους αποφάσισα να τη καταψηφίσω.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa relazione inerente ai segreti commerciali in quanto si premura di perseguire un punto a mio avviso fondamentale per lo sviluppo e la crescita dei nostri paesi all'insegna dell'Unione europea. È chiaro, infatti, come in uno spazio di condivisione reciproca delle informazioni commerciali e di cooperazione tra le varie aziende sparse sul territorio sia più facile e veloce lo sviluppo collettivo. È però a mio avviso anche necessario tutelare il cosiddetto «segreto commerciale» che premia l'iniziativa e l'innovazione della singola azienda e permette inoltre di distinguere i vari prodotti tra loro anche all'insegna della qualità, carattere a cui io sono particolarmente sensibile. Per questo mi sono espresso a favore, perché questa relazione intenta ricercare il giusto equilibrio necessario tra questi due elementi con la principale finalità di costruire le fondamenta per un ulteriore motore di sviluppo per l'intera Unione europea garantendo allo stesso tempo, in tale spazio di condivisione, un livello adeguato di difesa contro le pratiche commerciali sleali. Penso infatti che la protezione contro l'acquisizione, la divulgazione e

l'utilizzo illeciti dei segreti commerciali sia fondamentale per assicurare un ambiente commerciale equo per le imprese.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I supported this report on trade secrets because it offers concrete solutions for fighting industrial espionage, whilst guaranteeing freedom of expression and information – starting with the freedom of the press and the activities of whistle-blowers.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Os segredos comerciais desempenham um papel importante na proteção do intercâmbio de conhecimentos entre as empresas, em especial PME, e as instituições de investigação dentro do mercado interno, no contexto da investigação e desenvolvimento e da inovação. Os segredos comerciais são particularmente importantes para as pequenas e médias empresas (PME) e para as empresas em fase de arranque que, frequentemente, não possuem recursos humanos especializados nem poder financeiro para obter, gerir, aplicar e defender os Direitos de Propriedade Intelectual.

Apoio o Relatório Le Grip por considerar que é legítimo proteger os segredos comerciais e por considerar que este novo instrumento trará clareza jurídica e condições de igualdade a todas as empresas europeias, aumentando o seu interesse no desenvolvimento de atividades de investigação e inovação, dissuadindo a divulgação ilegal de segredos comerciais.

Congratulo-me com o facto de se ter alcançado um texto equilibrado que não prejudica os direitos e as liberdades fundamentais, o interesse público, nomeadamente a segurança pública, a defesa dos consumidores, a saúde pública, a proteção do ambiente, a mobilidade dos trabalhadores e a informação/investigação jornalística.

A figura do denunciante também gozará de proteção adequada.

Lara Comi (PPE), *per iscritto*. – Questa proposta di direttiva è particolarmente importante perché ha come obiettivo principale quello di individuare delle norme che vadano a migliorare la competitività delle nostre imprese. In particolare, le PMI attribuiscono un grande valore ai segreti commerciali poiché consentono al creatore di trarre profitto dalla sua creazione e dalle sue innovazioni, nonché per investire nella ricerca, nello sviluppo e nell'innovazione. Il nostro obiettivo principale è quello di proteggere le PMI da pratiche fraudolente alle quali sono sempre più esposte, come ad esempio il furto, lo spionaggio economico, la violazione degli obblighi di riservatezza, ovvero tutte quelle pratiche che sono tese all'appropriazione illecita dei segreti commerciali. Senza strumenti giuridici a tutela del segreto commerciale, efficaci e comparabili in tutta Europa, gli incentivi a intraprendere attività e investimenti nella ricerca e nell'innovazione non possono che diminuire. È necessario quindi intervenire sulla frammentazione del sistema giuridico e ravvicinare i sistemi legislativi nazionali, nonché definire a livello europeo le situazioni in cui l'acquisizione, l'utilizzo e la divulgazione di un segreto commerciale sono leciti o illeciti e ridurre il periodo di applicazione delle procedure di ricorso.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – I understand the criticisms made against this proposal. At the same time, European researchers and innovators, especially SMEs and start-ups need protection from the commercial theft of their invention. The proposed directive does not prohibit or inhibit the publication of confidential information where this is in the public interest. It does not prohibit the publication of information such as the Panama Papers, that is information (related to an invention, research or business know-how) the publication of which serves a public interest. But it does prohibit the publication of such information where this is tantamount to commercial theft of trade know-how. Europe has seen companies suffering commercial theft leading to job losses, social difficulties and loss of economic value, as well as instances where start-ups' innovation is stifled through forcible take-over by big companies. I supported this Directive in the Committee on Legal Affairs (JURI) and in plenary to ensure that researchers, innovators and inventors are given a fighting chance of bringing about change in European societies while receiving the recognition they deserve for their work. The proposal protects two very important principles: publication of information in the public interest and recognition of European inventors, innovators and researchers.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe debido a que supone una definición arbitraria del secreto industrial que puede revertir en favor de la evasión fiscal, así como dar más poder a la empresa privada en contra de los potenciales informantes. Tras los sucesivos escándalos de Luxemburgo y Panamá, ha quedado demostrado la necesidad de proteger a los informadores que han llevado al público esta información, sin embargo esta propuesta de Directiva no protege a los citados informadores, debido a que no facilitaron información «ilegal». De esta forma esta Directiva da un tremendo poder a las compañías privadas que en nombre de la competitividad pueden emprender todo tipo de acciones legales contra los citados informadores. Por la extrema necesidad de protección de estos héroes contemporáneos en la lucha contra la evasión y elusión fiscal es por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – La concorrenza economica è attualmente caratterizzata dall'importanza della conoscenza e dell'innovazione. Il know-how e la cultura della conoscenza sono gli elementi che consentono alle aziende di ottenere un vantaggio competitivo e di distinguersi dai concorrenti. In tal senso, è importante che le imprese e tutte le persone che depositano un brevetto siano garantite affinché la loro esperienza e il loro know-how vengano tutelati legalmente. All'interno dell'UE esistono molte differenze nel modo in cui i brevetti e il know-how sono protetti e non esiste neanche una definizione comune del concetto di segreti commerciali. Per consentire un'armonizzazione delle regole in materia di brevetti e segreti commerciali nell'UE, ho votato a favore della risoluzione legislativa del Parlamento europeo del 14 aprile 2016 sulla proposta di direttiva del Parlamento europeo e del Consiglio sulla protezione del know-how riservato e delle informazioni commerciali riservate (segreti commerciali) contro l'acquisizione, l'utilizzo e la divulgazione illeciti.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Dobândirea, utilizarea și divulgarea ilegală de secrete comerciale reprezintă un factor de risc întrucât acestea duc la comiterea de infracțiuni cum sunt furtul, mita, înșelăciunea.

Fabricarea sau introducerea pe piață a unor mărfuri care încalcă dreptul de proprietate sunt, de asemenea, utilizări ilegale ale secretelor comerciale.

Am votat pentru protecția acestor date, pentru evaluarea acestora în funcție de gradul de corectitudine și aplicabilitate.

Dobândirea sau utilizarea unui secret comercial de către o terță persoană pot avea un impact negativ asupra deținătorului legitim, iar o astfel de măsură vine în sprijinul evitării prejudiciilor morale și financiare.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Wniosek dotyczący dyrektywy ma szczególne znaczenie, ponieważ jego głównym celem jest ustanowienie zbioru reguł mających poprawić konkurencyjność europejskich przedsiębiorstw poprzez innowacyjność, co ma wzmocnić pozycję Europy jako lidera na światowym rynku przemysłowym. W procesie badania i tworzenia nowych pomysłów, produktów lub usług mamy do czynienia z wieloma informacjami mającymi kluczowe znaczenie dla idei konkurencyjności lub biznesu, które nie mieszczą się w zakresie ochrony praw własności intelektualnej. Zatem tajemnice handlowe są komplementarnym instrumentem ochrony tychże informacji, a dla Komisji niezbędne i ważne było uregulowanie na szczeblu UE ich pozyskiwania, wykorzystania lub ujawnienia.

Dyrektywa przewiduje również ramy prawne dla ofiar kradzieży sekretów biznesowych domagających się odszkodowania. Kradzież tajemnic handlowych jest coraz bardziej powszechnym problemem w UE. Mając na uwadze charakter dokumentu, poparłem go w głosowaniu.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport de codécision détermine les mesures, les procédures et les réparations qui devront être mises à la disposition d'un détenteur d'un secret d'affaires, en cas de divulgation illicite de ce secret par un tiers. La directive proposée présente une définition commune du secret d'affaires et établit les principes généraux applicables aux instruments de droit civil, elle fixe un délai d'au moins un an et de deux ans au plus pour former des recours.

Elle impose également aux États membres de prévoir des mécanismes permettant aux autorités judiciaires de protéger le caractère confidentiel des secrets d'affaires divulgués devant une juridiction. Considérant que l'équilibre entre la nécessité de protéger le secret d'affaires des pratiques commerciales déloyales et le respect de la liberté d'expression a été trouvé dans cette proposition, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu le texte sur la protection des secrets d'affaires contre l'obtention, l'utilisation et la divulgation illicites. Ce texte présente un compromis équilibré qui permet de protéger de manière efficace les entreprises contre l'espionnage industriel tout en s'assurant que les libertés fondamentales, et notamment les libertés d'expression et d'information ne soient pas entravées.

Il était nécessaire que l'Union européenne se dote d'un cadre juridique harmonisé afin de renforcer la confiance des entreprises sur le marché européen. Il était toutefois également indispensable de mettre en place des garde-fous adéquats pour protéger la liberté de la presse, ainsi que les lanceurs d'alerte. Aussi, la protection des secrets d'affaires ne devrait dès lors pas s'étendre aux cas où la divulgation d'un secret d'affaires sert l'intérêt public.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this directive because I want to protect businesses and therefore employment in the EU. Businesses are the backbone of our economy and therefore deserve the required protection. In order to protect them, we need to protect their know-how, which they have invested in so heavily to acquire.

There seems to be much confusion with regard to what is actually protected. When referring to trade secrets, the legislator refers to information for which no obligation to disclose exists. In addition, it criminalises theft of our businesses' know-how. It also provides a framework for measures, procedures and remedies if the latter regrettably were to happen. Besides the clear benefits of this directive, there were some concerns that were adequately addressed. One of these was the guarantee of employee mobility and ensuring the legitimate right to information. Finally, the position of SMEs has been taken into account with regard to their capacity to have access to justice.

Marielle de Sarnez (ALDE), *par écrit*. – La notion de «secrets d'affaires» renvoie aux savoir-faire et aux informations qui confèrent une valeur commerciale et économique à leur détenteur légitime. C'est d'ailleurs cette dénomination qui aurait dû être utilisée.

Bien sûr, l'Union européenne doit veiller à protéger les entreprises, quelle que soit leur taille, quand leur savoir-faire est susceptible d'être affecté. Cette directive offre donc au patrimoine immatériel de l'entreprise une protection, couvrant toute la phase d'élaboration d'un procédé. Ce qui va dans le bon sens pour les start-ups et PME européennes, souvent dépourvues des moyens financiers nécessaires à leur protection.

Et, dans le même temps, l'Union européenne doit garantir que la liberté d'expression et d'information constituent des principes fondamentaux qu'il convient de préserver à tout prix. Ainsi, pour la première fois, la protection des lanceurs d'alerte est explicitement mentionnée dans un texte législatif européen. C'est une première étape qui ouvre enfin la porte à une directive spécifique protégeant les lanceurs d'alerte que nous appelons de nos vœux.

Angélique Delahaye (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Le Grip sur la protection des secrets d'affaires. J'estime qu'il apporte une réponse forte et concrète en faveur de la lutte contre l'espionnage industriel qui ne cesse de toucher nos entreprises. En effet, 25 % des entreprises européennes ont fait l'objet d'un vol d'informations en 2013! Ainsi, l'adoption de ce rapport va permettre une harmonisation des mesures de protection et de sanction au sein des entreprises européennes, qui verront leur patrimoine immatériel et leur savoir-faire protégés.

À la suite du vote de ce texte, une véritable campagne de désinformation a fleuri un peu partout. Je tiens à rétablir la vérité: cette directive garantit sans ambiguïté les libertés d'expression et d'information, à commencer par la liberté de la presse. Concernant les lanceurs d'alerte, ce texte ne crée pas un statut mais c'est la première fois que la légitimité des lanceurs d'alerte est reconnue dans un texte législatif.

Cette directive porte sur les «secrets d'affaires» et non pas sur les «lanceurs d'alerte». Cependant, mes collègues et moi réclamons depuis plusieurs mois un texte sur le sujet mais la Commission européenne est très frileuse redoutant un dossier trop politique.

Jean-Paul Denanot (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte parce que je considère qu'il constitue une avancée, sur la protection des entreprises et de leurs savoir-faire, notamment des PME tout en protégeant les journalistes. Dans le cas présent, il ne faut pas raisonner seulement à l'échelle de la France mais aussi en tenant compte de l'ensemble des États membres.

Dans beaucoup de pays de l'Union, c'est un premier pas important en faveur de la liberté de la presse et de la protection des sources. Pour mémoire, la directive ne concernait au départ ni les journalistes ni les lanceurs d'alerte. C'est l'action déterminante du groupe des socialistes et démocrates qui a permis de préciser ces éléments en leur faveur. Cependant, il est aujourd'hui nécessaire de compléter cette directive par un autre texte afin de protéger de façon très officielle et définitive les lanceurs d'alerte. Cette demande a été formellement exprimée par le groupe S&D à la Commission européenne.

Gérard Deprez (ALDE), *par écrit*. – J'ai apporté mon soutien au projet de directive sur les secrets d'affaires parce que je considère qu'au terme d'un très long parcours, le texte sur lequel le Conseil et le Parlement sont finalement arrivés à un accord est à la fois équilibré et raisonnable: il assure la protection du secret des affaires; il protège l'innovation et bénéficie aux PME et aux start-ups, qui ne disposent souvent pas des moyens financiers nécessaires à leur protection; il garantit enfin le respect de la liberté d'expression et la liberté d'information. Plusieurs garde-fous garantissant la protection de l'investigation journalistique ont été introduits dans la directive de manière à ce qu'elle ne soit pas perçue comme un cheval de Troie contre de futurs scandales de type «Luxleaks» et autres «Panama Papers». Enfin, la situation particulière de lanceurs d'alerte est explicitement mentionnée dans le texte. C'est une première étape qui ouvre un futur débat sur cette question spécifique.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Cette directive vise à protéger les secrets d'affaires des entreprises européennes, y compris des PME, contre l'espionnage économique. Des amendements ont été déposés, notamment par des députés FN et adoptés pour résoudre les difficultés constatées. Le texte garantit la liberté de la presse et celle des lanceurs d'alerte de divulguer des secrets d'affaires, dans l'intérêt général. En outre, la libre circulation des travailleurs inter-entreprises n'est pas entravée. Au contraire, elle est, elle aussi, garantie. Enfin, la protection de la santé publique ne peut pas être restreinte au nom de la protection des secrets d'affaires. Pour ces raisons, le Front national a pu soutenir ce texte pour lequel j'ai voté favorablement.

Rosa Estaràs Ferragut (PPE), *por escrito*. – La iniciativa legislativa relativa a la protección de los secretos comerciales se basa en una evaluación de la importancia de estos para la innovación y la competitividad de las empresas, de la medida en que se utilizan, de su papel y su relación con los DPI, de la generación y explotación económica de conocimientos y activos intangibles y del marco jurídico pertinente. El objetivo que se pretende con esta iniciativa es garantizar que la competitividad de las empresas y organismos de investigación europeos que se basan en el saber hacer y en información empresarial no divulgada esté protegida de manera adecuada y, de esta manera, mejorar las condiciones y el marco para el desarrollo y la explotación de la innovación y la transferencia de conocimientos en el mercado interior. Concretamente, lo que se busca es mejorar la eficacia de la protección jurídica de los secretos comerciales contra la apropiación indebida en todo el mercado interior, así como tener un efecto disuasorio respecto a la divulgación ilegal de secretos comerciales sin menoscabo de los derechos y libertades fundamentales o del interés público, como la seguridad pública, la protección de los consumidores, la sanidad pública, la protección medioambiental y la movilidad de los trabajadores.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – A proteção contra a aquisição, a divulgação e a utilização ilegais de segredos comerciais é fundamental para permitir um ambiente comercial justo para as empresas. No entanto, as empresas mostram-se mais interessadas em partilhar segredos comerciais do que em mantê-los confidenciais. A transparência e o acesso às informações são igualmente necessários para informar políticas públicas importantes, tais como em matéria de ambiente, saúde e proteção do consumidor.

Por isso, considero ser necessário encontrar o justo equilíbrio, para não permitir queixas abusivas de aquisição ou circulação indevida de segredos comerciais e para evitar que as informações que devem ser partilhadas e objeto de intercâmbio sejam mantidas em segredo por meio de uma proteção demasiado ampla.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote pour: vise à protéger les secrets d'affaires des entreprises européennes, y compris des PME, contre l'espionnage économique.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Esta diretiva visa proteger o conhecimento e os segredos comerciais da utilização, aquisição e divulgação de forma ilegal, nomeadamente proteger as empresas e as instituições não comerciais de investigação. Segundo a proposta, o investimento em capital intelectual gera competitividade e desempenho inovador no mercado e dessa forma potencia retorno financeiro, que é um dos motivos fundamentais da investigação. Se não houver segurança neste processo, argumenta-se, entrava-se a inovação.

Fala-se da proteção às pequenas e médias empresas, quando sabemos que a salvaguarda do segredo comercial e o alargamento do seu âmbito, servem sobretudo os grandes grupos económicos.

Absolutiza-se o segredo comercial, a que tudo se deve subjugar, até a atuação judicial. Tudo na defesa dos supremos interesses do capital. Não se deixa, claro, de referir o papel desta diretiva para a promoção do Mercado Único Digital.

A proposta da Comissão não é melhorada pelas propostas de alteração do Parlamento Europeu que, no essencial, confirmam a lógica de cedência aos interesses económicos e financeiros das grandes empresas, desprezando os direitos, as liberdades e as garantias dos trabalhadores, dos consumidores e dos cidadãos em geral. Nenhuma das posições garante completamente a salvaguarda dos direitos dos trabalhadores, dos denunciantes, dos jornalistas. Não asseguram os direitos dos cidadãos, da sua saúde ou do ambiente.

Votámos contra.

Santiago Fisas Aixelà (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe porque considero de mucha relevancia la creación de definiciones y mecanismos que permitan una mejor protección de los secretos comerciales en la Unión. Creo que es un importante paso adelante, ya que los secretos comerciales no gozaban de una protección como tal hasta el momento.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione perché è fondamentale che venga assicurata la tutela dei propri beni immateriali e del proprio know-how, al fine di garantire efficaci condizioni di sviluppo alle nostre aziende. È da accogliere positivamente, all'interno di un mercato sempre più globale, la definizione a livello comunitario di segreti commerciali, come la stessa armonizzazione normativa nel suo complesso, che mette fine alla differenziazione dei livelli di protezione tra i diversi Stati membri. Inoltre, ritengo importante la tutela prevista del principio «un generale interesse pubblico», ossia il fatto di non applicare le sanzioni previste dalla direttiva quando servano a rivelare frodi e attività illegali che possono rappresentare una minaccia al corretto funzionamento del principio della libera concorrenza.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against as the public will be denied access to vital information.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Predmetná smernica na ochranu obchodného tajomstva si kladie za cieľ poskytnúť ochranu európskym podnikom, ktoré musia čeliť ekonomickej špiónáži, či už na úrovni Európskej únie, ale aj na medzinárodnej úrovni. V súčasnosti neexistuje žiadne celoeurópske opatrenie a právne predpisy v jednotlivých členských štátoch sa pohybujú od neexistujúcich až po veľmi striktné. Tento predmetný návrh má vysokú podporu zo strany podnikov vrátane veľkého množstva malých a stredných podnikov. Je potrebné, aby sa našlo také riešenie, ktoré vytvorí primeranú rovnováhu, aby sa neotvoril priestor pre neoprávnené návrhy vo veci podvodného získania či šírenia obchodného tajomstva a aby sa predišlo tomu, že informácie, ktoré by sa mali spoločne využívať a vymieňať, budú vinou príliš široko koncipovanej ochrany utajované.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto a favore della relazione che cerca di tutelare e difendere anche le aziende da attacchi informatici nell'UE.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφπτώς*. – Καταψηφίζω την παρούσα έκθεση καθώς θεωρώ ότι η συγκεκριμένη έχει όλα τα αρνητικά εχέγγυα για να λειτουργήσει, μέσω του Αρθρου 9 Τμήμα 2 (Προσωρινά και Ασφαλιστικά Μέτρα), ως άρμα για να διαταράσσει, να καθυστερεί και να παγοποιεί τις καθόλα νόμιμες εμπορικές και επιχειρηματικές δραστηριότητες φυσικών και νομικών προσώπων που μπορούν να χαρακτηρισθούν ως ανταγωνιστές του φερόμενου ως παραβάτη.

Παράλληλα, ήδη η κλοπή, παραβίαση συμβολαίου, σύμβασης, η καταδολίευση, η απάτη κλπ συνιστούν παράνομες πράξεις, έτσι θεωρούμε ότι η συγκεκριμένη έκθεση (πέραν της πληθώρας νομικών κενών) είναι περιττή και άνευ ουσίας.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), in writing. – I strongly believe the Trade Secrets Directive will be fundamental in order to offer protection to European businesses faced with economic espionage, both at EU and international level. Currently, there are No Europe-wide provisions and the legislation in Member States varies from none to high protection of trade secrets.

I welcome the fact that the directive proposes an unprecedented text on the protection of whistle-blowers, which could become a positive precedent. Moreover, it excludes media freedom and freedom of expression in a very clear way from the application of the directive.

Finally, I welcome the fact that it secures strong guarantees on workers' mobility, and workers' right to information and representation, as well as safeguards for disclosure to public authorities.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – Minden olyan álláspontot támogatok, amely azon szabályok meghatározásán alapszik, amelyek az innováció révén javítják az európai vállalatok versenyképességét. Továbbá megerősítik a Európa vezető szerepét az ipar globális piacán. Az üzleti titkok megfelelő védelme a kis- és középvállalkozások (kkv-k) számára kulcsfontosságú. Általában nekik kell támaszkodniuk ezekre nagyobb mértékben, mivel a szellemi tulajdon-jogok használata többnyire költséges erőforrással a szellemi tulajdon-jogok kezeléséhez és védelméhez.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor de este informe ya que la protección de los secretos comerciales contra la obtención, la utilización y la divulgación ilícitas resulta fundamental para que las empresas puedan beneficiarse de un entorno comercial justo. Sin embargo, es importante recordar que la circulación de los conocimientos y de la información también es esencial para el proceso de innovación y creación. Asimismo, cabe recordar que de acuerdo con el informe aprobado queda protegida en cualquier caso la libertad de prensa, así como la divulgación con el fin de revelar un comportamiento impropio, fraude, irregularidad, fraude o actividad ilícita, siempre que el demandado haya actuado en interés público. Nadie podrá ampararse en la protección de secretos comerciales para actuar de forma opaca o fraudulenta.

Iratxe García Pérez (S&D), por escrito. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado, una vez más, el importante papel que los informantes y la prensa realizan. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de una Directiva que garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, los informantes y la libertad de prensa. Además, se formaliza un marco jurídico claro que garantiza que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en una situación de interés público y general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. Los socialistas también hemos pedido a la Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta y la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), por escrito. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg (S&D), *na piśmie*. – Tajemnice handlowe stanowią cenne aktywa, które posiadają wszystkie przedsiębiorstwa, niezależnie od branży czy wielkości. Informacje te określają zdolność firmy do innowacji, rozwoju i konkutowania na rynku krajowym i międzynarodowym.

Europa ma silną pozycję w dziedzinie nauki i innowacji, dzięki której ma potencjał, by zostać globalnym liderem. Obecnie tajemnice handlowe są prawnie chronione tylko w przypadkach, gdy ktoś uzyskuje informacje poufne w nie-dozwolony sposób. Jedna na pięć firm zgłosiła co najmniej jedną próbę kradzieży jej tajemnic handlowych w ciągu ostatnich dziesięciu lat. Należy zatem poprawić warunki prowadzenia działalności gospodarczej o charakterze innowacyjnym.

Istnieją znaczne różnice w prawodawstwie poszczególnych krajów członkowskich. Tylko niektóre z nich mają w swoich przepisach definicję tajemnic handlowych lub zapisy mające na celu ich ochronę. Oznacza to, że nie są one objęte ochroną w równoważnym stopniu w całej Unii, co prowadzi do rozdrobnienia rynku wewnętrznego w tej dziedzinie i do osłabienia efektu odstraszającego, jaki powinny mieć te przepisy.

W tym kontekście Komisja przyjęła w maju 2011 r. kompleksową strategię w zakresie własności intelektualnej, w ramach której zobowiązała się do analizy kwestii ochrony tajemnic handlowych. Obecny wniosek stanowi kolejny krok w kierunku realizacji tego zobowiązania, polegającego na utworzeniu jednolitego rynku w obszarze własności intelektualnej poprzez wprowadzenie wspólnych definicji i przepisów w tym zakresie.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Der Wissens-und Informationsverkehr eines Unternehmens ist meistens wesentlich für dessen innovative Entwicklung und Fortschritt. Vor diesem Hintergrund betrachtet sind Geschäftsgeheimnisse zu bewahren und Unternehmen vor der Gefahr des rechtswidrigen Erwerbs zu schützen.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de esta propuesta de Directiva dirigida a proteger a las empresas del robo de secretos por parte de sus competidores en el mercado. La directiva inicialmente elaborada por la Comisión Europea favorecería claramente la protección de los derechos económicos a costa de los derechos políticos de los ciudadanos. Por desgracia y a pesar de algunas mejoras, el texto resultante de las negociaciones y compromisos interinstitucionales alcanzados posteriormente sigue manteniendo restricciones a los derechos fundamentales que consideramos inaceptables.

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Protecția secretelor comerciale împotriva dobândirii, utilizării și divulgării ilegale, a fost o preocupare de-a mea și când am lucrat în domeniul privat și când am fost ministru pentru IMM-uri în țara mea.

Am făcut mai multe amendamente la acest raport și am votat raportul pentru că, prin adoptarea acestuia, se protejează munca și proprietatea intelectuală, se definește și se clarifică ce este un secret comercial și se protejează schimbul de cunoștințe între întreprinderi, în special pentru IMM-uri, instituțiile de cercetare, atât pe piața internă, cât și în afara ei.

Raportul clarifică modul de atribuire a despăgubirilor în cazul divulgării secretelor comerciale de către oricine care nu este împuternicit legal și, în același timp, nu împiedică mobilitatea lucrătorilor.

Am ținut să subliniez necesitatea de a se defini în fiecare companie care sunt secretele comerciale pentru ca lucrătorii să aibă cunoștință și să se prevadă în contractele individuale de muncă o clauză de confidențialitate pentru toți lucrătorii care au acces la secretele comerciale, prin exercitarea funcțiilor sau atribuțiilor de serviciu.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted for this legislative report because it defends worker mobility and ensures that big corporations cannot hide evidence of wrongdoing or pressure employees into not revealing fraud to the media.

Françoise Grossetête (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte, qui vise à doter les PME ou grandes entreprises européennes d'un cadre juridique harmonisé qui les protège du vol ou de la divulgation illicite de leurs données à valeur commerciale. Ce texte permettra à nos entreprises de lutter contre l'espionnage industriel et de protéger leur savoir-faire. Cela sera particulièrement utile dans certains secteurs très exposés, tels que la parfumerie.

Cependant, la protection du secret des affaires s'effacera devant le droit à la liberté d'information et celui des lanceurs d'alerte de révéler «une faute, un comportement inapproprié ou une activité illégale», dès lors qu'il s'agit «de protéger l'intérêt public général». Elle n'empiètera pas non plus sur le droit des représentants du personnel dans l'exercice de leur fonction. Le savoir-faire acquis ne pourra pas non plus être invoqué comme un secret des affaires pour s'opposer à la mobilité des travailleurs d'une entreprise à l'autre.

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – Loin des récentes révélations des «Panama Papers», ce texte permettra de protéger des emplois, des technologies, des investissements, tout en luttant contre l'espionnage industriel: c'est sa raison d'être première. Ce texte vise aussi à garantir une protection aux salariés — du public comme du privé —, aux consultants et aux dirigeants — en interne comme en externe — en renversant notamment la charge de la preuve et en offrant une compensation en cas de représailles de la part de l'entreprise concernée. Ce texte pourra enfin être utile pour protéger les lanceurs d'alerte, qui seront protégés partout en Europe en cas de divulgation de secrets d'affaires «dans l'intérêt public», alors même que seuls cinq États membres disposent d'une législation spécifique sur la protection des lanceurs d'alerte et que sept d'entre eux ne les protègent pas du tout.

C'est donc avec en tête l'ensemble de ces éléments que, plutôt que de rejeter purement et simplement ce texte et de choisir la voie de la simplicité, j'ai soutenu tout le travail de réécriture réalisé par mes collègues pour protéger la liberté d'informer, les journalistes et leurs sources, tout en défendant l'emploi, l'industrie et l'innovation en Europe.

Jytte Guteland, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson och Marita Ulvskog (S&D), *skriftlig*. – Vi svenska socialdemokrater i Europaparlamentet valde att rösta för betänkandet om direktiv för att skydda företagshemligheter som inte röjts från att olagligen anskaffas, utnyttjas och röjas. Vi har från början ställt oss kritiska till kommissionens ursprungliga förslag men lyckades förhandla fram skrivningar med krav på undantag för visselblåsare och yttrande- och pressfriheten. Vi lyckades även säkra formuleringar om rätten till kollektivavtal, arbetstagares rörlighet och för rapportering till myndigheter. Dessa krav, som parlamentet och rådet gått med på, är för viktiga för oss att äventyra vid en andra behandling då sannolikheten att få majoritet bedöms vara obefintlig.

Vidare anser vi att definitionen av företagshemligheter fortfarande är för bred och kan lämna utrymme för olika tolkningar. Men med tanke på de garantier vi lyckats uppnå i andra viktiga delar av lagtexten, anser vi det som omotiverat att rösta emot förslaget i sin helhet.

Τάκης Χατζγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Καταψηφίσαμε την έκθεση αφού έχει ελλείψεις όσον αφορά την σημασία που προσδίδει στην υπεράσπιση των συμφερόντων των μεγάλων εταιρειών, την αναιμική ως και απούσα προστασία των πολιτών από μυστικές πρακτικές εταιρειών όταν αυτές οι πρακτικές ταξινομούνται ως εμπορικά μυστικά. Η ίδια πρακτική ισχύει και για την προστασία των «whistle-blowers» αφού ο όρος δεν χρησιμοποιείται καν στο κείμενο που ψηφίστηκε.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this directive, which lays down common measures against unlawful acquisition, use and disclosure of trade secrets, aims at striking the right balance between effective protection of the trade-secret holders' interests and fundamental rights. Trade secrets are particularly important for SMEs and start-ups as these often lack specialised human resources and financial strength to manage and defend their IPRs in which they have invested a great share. Different Member States' legislation creates an uneven level of protection of trade secrets against their unlawful acquisition, thus leading to fragmentation of the internal market for information and know-how. The harmonisation of EU trade secret law will improve conditions for firms to develop, exchange and use innovative knowledge; it will help businesses and innovators to boost confidence through legal certainty.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this resolution as the protective measures outlined aid workers when moving jobs whilst also promoting the business within the EU.

Mary Honeyball (S&D), *in writing*. – Labour MEPs voted for the report on the protection of trade secrets against their unlawful acquisition, use and disclosure. When it comes into force, this directive will provide important protections and help boost innovation for British SMEs. Contrary to some claims, whistle-blowers and journalists are explicitly exempt from the scope of this law. Labour MEPs and our Socialists and Democrats Group colleagues have also managed to exclude media freedom and freedom of expression in a very clear way from the application of the directive, and have secured strong guarantees on workers' mobility, workers' right to information and representation, as well as safeguards for disclosure to public authorities. In addition, Labour MEPS are calling for the Commission to bring forward a legislative proposal to further protect whistle-blowers.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – Interpellé à de nombreuses reprises au sujet de la proposition de directive relative à la protection des secrets d'affaires, je tiens à clarifier mon vote.

J'ai en effet décidé de soutenir ce texte car j'estime que nous devons arrêter de nous laisser dérober nos savoir-faire et technologies par des individus ou entreprises aux méthodes détestables. Il est urgent de fournir aux entrepreneurs, chercheurs et innovateurs l'arsenal juridique suffisant pour pouvoir se défendre contre ces attaques.

Lorsque l'on sait que 25 % des entreprises européennes ont fait l'objet d'un vol d'informations en 2013 et que la cybercriminalité est devenue une menace constante, je trouve ahurissant que l'on puisse nous reprocher de vouloir défendre nos entreprises et les emplois qui en dépendent.

Contrairement à ce qui est propagé par la campagne de désinformation menée par les Verts, le texte place au cœur de son raisonnement la liberté d'expression et d'information. Ainsi, les journalistes en sont exclus et les « lanceurs d'alerte » peuvent contrevenir à ces règles pour « révéler une faute, un comportement inapproprié ou une activité illégale, à condition que le défendeur ait agi dans le but de protéger l'intérêt public général ».

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I voted for this report because I believe that it is paramount to protect European businesses that must deal with economic espionage. Also, it is important to note that the directive is compatible with the Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za nacrt zakonodavne rezolucije Europskog parlamenta o prijedlogu direktive Parlamenta i Vijeća o zaštiti neobjavljenih znanja i iskustva i poslovnih informacija (poslovne tajne) od neovlaštenog prijavljivanja, korištenja ili odavanja jer smatram da je potrebno naći odgovarajuću ravnotežu između zaštite poslovnih tajni i temeljnih prava.

Poslovne tajne od posebnog su značaja za mala i srednja poduzeća te za takozvane startup tvrtke s obzirom na to da iste često nemaju specijalizirane ljudske potencijale i financijske mogućnosti kako bi na prikladan način zaštitile svoja prava intelektualnog vlasništva. Slijedom globalizacije poslovne tajne su sve više na meti prijevара, krađa i špijunaža te postoji sve veća mogućnost da spomenute tajne budu zloupotrijebljene u trećim zemljama.

Smatram da različitosti u zakonodavstvima zemalja članica po tom pitanju dovode do neujednačene razine zaštite poslovnih tajni te nastavno tome i fragmentaciji unutarnjeg tržišta. Držim da će harmonizacija europskog prava koje se odnosi na poslovne tajne unaprijediti uvjete u dotičnom sektoru te stoga podržavam ovo izvješće.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Cette directive vise à protéger les secrets d'affaires des entreprises européennes, y compris des PME, contre l'espionnage économique. Elle reprend la définition du secret d'affaires donnée par « l'accord sur les aspects des droits de propriété intellectuelle qui touchent au commerce » (ADPIC), qui présente l'avantage d'être déjà reconnue internationalement. Il s'agit d'informations commerciales ou de savoir-faire (processus technologiques ou industriels) qui ont une valeur commerciale, ont vocation à être brevetés, et dont la confidentialité doit être garantie en phase de recherche et de développement. Cette protection correspond à une forte attente des entreprises européennes.

Trois problèmes ont été soulevés respectivement par des journalistes (dont Élise Lucet), des syndicats et des professionnels de la santé. Le rapporteur de la commission des affaires juridiques, Constance Le Grip (PPE), les a pris en compte. Des amendements ont été déposés (notamment par Gilles Lebreton et Marie-Christine Boutonnet) et adoptés pour les résoudre. Rien ne s'oppose en définitive à ce que le Front national soutienne ce texte. C'est pourquoi j'ai voté en faveur de ce texte.

Ramón Jáuregui Atondo (S&D), por escrito. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Petr Ježek (ALDE), in writing. – Trade secrets and confidential business information are at the core of the competitiveness of any company. Today, one company out of every five is a victim of theft of trade secrets every year. Difficulties with getting redress against misappropriation of trade secrets need to be addressed. Thanks to this directive, trade secrets will share a common definition and same level of protection across all 28 EU Member States. This text will allow the creation of a safe, trustworthy and fair environment for European companies, by better securing their know-how while protecting whistle-blowers and journalists' work. Indeed, for the first time, the protection of whistle-blowers is explicitly mentioned in an EU piece of legislation. This is, I hope, a first step towards a European framework for the protection of whistle-blowers.

Marc Joulaud (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Constance Le Grip concernant la protection des secrets d'affaires contre l'obtention, l'utilisation et la divulgation illicites. L'utilisation non autorisée d'informations commerciales confidentielles est susceptible de réduire la compétitivité de nos PME et de leur causer un préjudice économique. L'espionnage industriel peut ainsi coûter de nombreux emplois en Europe et favoriser les délocalisations. Cependant, le texte reconnaît des cas où le vol ou la divulgation de secrets d'affaires peut être légitime et ne saurait être entravé ou condamné, comme pour le cas du journalisme d'investigation ou des lanceurs d'alerte. De fortes exceptions sont donc prévues pour protéger ces cas, ce qui garantit l'équilibre général du texte et protège l'intérêt du public à prendre connaissance de certaines informations relevant du secret d'affaires.

Ce rapport a été adopté à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de ce rapport porté par ma collègue Constance Le Grip. L'accord trouvé est un juste équilibre entre la nécessaire protection des savoir-faire, de l'innovation et des informations confidentielles, enjeu essentiel pour les entreprises européennes, et la préservation des libertés fondamentales que sont la liberté d'information et d'expression, essentielles à la démocratie.

Par ailleurs, d'autres pays majeurs sur le plan économique disposent déjà de ce type de législation. L'Union européenne ne peut être le seul espace à ne pas avoir un minimum de convergence juridique et une protection uniforme.

Jan Keller (S&D), písomně. – Hlasování o konečném návrhu jsem se zdržel, jelikož ve výsledné podobě poskytuje firmám neadekvátní ochranu a umožňuje jim žalovat kohokoliv, kdo použije nebo zveřejní informace jimi považované za obchodní tajemství. Tato definice je v návrhu směrnice natolik široká, že zahrnuje téměř všechny vnitřní informace. Za prozrazení takto široce pojatého obchodního tajemství hrozí vysoké sankce. Výjimky pro některé skupiny osob (zaměstnanci, novináři, vědci, spotřebitelé a informátoři (whistleblowers)) nezajišťují jejich dostatečnou ochranu. Tato směrnice dle mého názoru mimo jiné ohrožuje schopnost novinářů zveřejňovat informace o nekalých praktikách firem i schopnost zaměstnanců využít všech svých pracovních zkušeností v budování kariéry.

Bernd Kölmel (ECR), schriftlich. – Der Schutz von Daten, Betriebs- und Handelsgeheimnissen ist für viele Unternehmen aller Größen von entscheidender Bedeutung. Mit dieser Regulierung wird dieser Bereich besser geschützt. Gleichzeitig bleibt über die in Artikel 4 festgeschriebenen Ausnahmen die Aufdeckung von Missständen im öffentlichen Interesse (das sogenannte Whistleblowing) zu Themen wie etwa Korruption oder Menschenrechtsverletzungen weiterhin möglich. In einem gemeinsamen Binnenmarkt ist es sinnvoll, diese Regulierung auf europäischer Ebene zu vollziehen.

Daher habe ich für den Le-Grip-Bericht gestimmt.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), písemně. – Dnes jsme hlasovali o návrhu směrnice harmonizující právní úpravu obchodního tajemství napříč členskými státy EU. Komise mě však nedokázala přesvědčit o nutnosti takové úpravy a to hned z několika důvodů. Za prvé vycházela sice z veřejné konzultace, do níž se ovšem zapojilo se svými odpověďmi pouze 386 respondentů, což v kontextu celé EU nepředstavuje zvlášť vysoké číslo. Podle zkušeností odborníků na tuto problematiku včetně těch z ČR členské státy dokáží uspokojivě regulovat občanské právo samy, aniž by vznikaly významné překážky pro fungování vnitřního trhu, tudíž o naplnění požadavků principu subsidiarity by se dalo minimálně polemizovat. Dosud navíc nebyl zaznamenán žádný vážnější problém s existující právní úpravou, včetně toho, že by rozdíly v právních řádech členských států představovaly zásadní překážku pro přeshraniční investice v této oblasti. V návrhu dále shledávám řadu rizik – např. nedostatečná ochrana přístupu novinářů k informacím, spíše zanedbatelná ochrana mobility zaměstnanců, kdy zaměstnancům může zaměstnavatel bránit až 6 let od ukončení pracovního poměru, aby si našli práci v totožném oboru u jiného zaměstnavatele, a zejména pak jen minimální nebo spíše žádná ochrana informátorů (*whistleblowers*). Proto jsem nemohla hlasovat pro stávající podobu návrhu směrnice a podpořila jsem zamítavý pozměňovací návrh.

Giovanni La Via (PPE), per iscritto. – I segreti commerciali, i quali ricomprendono anche la fabbricazione, e i segreti industriali, a differenza dei diritti derivanti da proprietà intellettuale, che conferiscono l'esclusività del possesso di tale diritto, aggiudicano la titolarità a terze parti di poter usufruire e sviluppare liberamente la loro formula, non trattandosi di un diritto esclusivo sulla creazione. È risaputo come il trattamento dei dati sensibili venga consentito esclusivamente dal titolare e non da parte di soggetti terzi estranei ai possessori di tali diritti, ragion per cui la violazione di questi è da considerare come una pratica sleale, ergo, come una violazione di un diritto inalienabile. Nello specifico, la relazione sulla protezione dei segreti commerciali contro l'acquisizione, l'utilizzo e la divulgazione degli illeciti, stabilisce quali strumenti di tutela adottare nel caso in cui questi ultimi vengano acquisiti illegalmente da parte di terzi, come l'assegnazione di un risarcimento danni per il pregiudizio arrecatogli.

Constance Le Grip (PPE), par écrit. – J'ai bien évidemment voté en faveur du texte de l'accord intervenu en trilogue sur le projet de directive pour la protection des savoir-faire professionnels approuvé par une très large majorité de mes collègues. Cette directive vise à apporter des réponses communes et concrètes pour lutter contre l'espionnage industriel tout en garantissant les libertés d'expression et d'information, à commencer par la liberté de la presse. Elle permettra d'harmoniser les trop disparates règles de protection et de sanction nationales en matière de protection des savoir-faire en constituant un socle juridique commun à tous les États membres propre à instaurer un climat de confiance dans les échanges entre entreprises européennes, en protégeant ainsi leur savoir-faire et leur patrimoine immatériel.

Je me suis battue pour apporter les garanties du plein respect des libertés d'information et d'expression, indispensables au travail des journalistes. Le compromis que nous, parlementaires européens, avons obtenu prévoit également la protection des lanceurs d'alerte par la reconnaissance de leur activité et l'exclusion du champ de la directive de la révélation de fautes, d'actes répréhensibles ou d'activités illégales faite dans le but de protéger l'intérêt général. Enfin, ce texte consacre le droit à la mobilité des travailleurs, qui ne saurait être entravé au prétexte de détention de « secrets d'affaires ».

Patrick Le Hyaric (GUE/NGL), par écrit. – En considérant comme « secret d'affaires », tout ce qu'une entreprise cherche à cacher, et en permettant de sanctionner toute fuite, la directive « secret d'affaires » permet de museler les travailleurs inquiets des pratiques de leurs entreprises et les journalistes qui les relaient. Par cette approche large elle va donc bien au-delà de la seule protection, nécessaire, de la propriété intellectuelle.

La règle devenant le secret, toute fuite d'un lanceur d'alerte devra désormais être justifiée au nom de «l'intérêt général», sans quoi elle pourra être lourdement sanctionnée.

On assiste donc à un renversement de la charge de la preuve pour les salariés qui voudraient dénoncer des activités de leurs entreprises, procédés illégaux ou dangereux. Ceux-ci devront se justifier devant un tribunal avec pour seule défense un concept juridique extrêmement flou, qui n'est pas le même partout (rappelons le Luxembourg, qui poursuit actuellement Antoine Deltour) et face à des multinationales capables de se payer les meilleurs cabinets d'avocats.

J'ai donc refusé ce texte qui menace les lanceurs d'alerte et les médias qui les relaient. Une protection de la propriété intellectuelle des entreprises est importante, mais elle ne doit pas se faire au dépend de l'information du public et du débat démocratique.

Marine Le Pen (ENF), par écrit. – J'ai voté pour le rapport sur la protection des secrets d'affaires contre l'obtention, l'utilisation et la divulgation illicites. Il s'agit d'un texte qui constitue une mesure de protection des entreprises, notamment des PME, contre l'espionnage économique. Il s'agit pour moi de garantir l'innovation des PME et leurs possibilités de développement. La directive laisse aux États membres la capacité d'empêcher l'utilisation et la divulgation illicite des secrets d'affaires et d'en sanctionner l'usage par des décisions concrètes. Dans le même temps, elle apporte désormais assez de garanties aux journalistes et lanceurs d'alerte pour qu'ils puissent rendre compte de ces secrets en cas d'activités illégales ou de fautes professionnelles.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté pour cette résolution car elle a fait l'objet d'un gros travail parlementaire, auquel j'ai participé, pour protéger les secrets d'affaires et protéger ainsi nos PME contre l'espionnage économique, tout en apportant une garantie nouvelle aux «lanceurs d'alerte» en leur reconnaissant expressément le droit de révéler des scandales dans l'intérêt général.

Philippe Loiseau (ENF), par écrit. – J'ai voté pour cette résolution car elle a fait l'objet d'un gros travail parlementaire, auquel des eurodéputés FN ont participé, pour protéger les secrets d'affaires et protéger ainsi nos PME contre l'espionnage économique, tout en apportant une garantie nouvelle aux «lanceurs d'alerte» en leur reconnaissant expressément le droit de révéler des scandales dans l'intérêt général.

Javi López (S&D), por escrito. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa realizan. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Juan Fernando López Aguilar (S&D), por escrito. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe debido a que supone una definición arbitraria del secreto industrial que puede revertir en favor de la evasión fiscal, así como dar más poder a la empresa privada en contra de los potenciales informantes. Tras los sucesivos escándalos de Luxemburgo y Panamá, ha quedado demostrado la necesidad de proteger a los informadores que han llevado al público esta información, sin embargo esta propuesta de Directiva no protege a los citados informadores, debido a que no facilitaron información «ilegal». De esta forma esta Directiva da un tremendo poder a las compañías privadas que en nombre de la competitividad pueden emprender todo tipo de acciones legales contra los citados informadores. Por la extrema necesidad de protección de estos héroes contemporáneos en la lucha contra la evasión y elusión fiscal es por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Desde el Parlamento Europeo y desde la Comisión de Mercado Interior y Protección al Consumidor siempre hemos luchado por garantizar que las empresas interactúen en un entorno comercial justo.

Para garantizar un proceso de innovación y creación entre las empresas resulta imprescindible la circulación de conocimientos e información entre las mismas. No obstante, esta acción no se puede realizar de forma abusiva porque genera un efecto contraproducente. El presente informe pretende establecer un equilibrio para que no surjan pretensiones abusivas en relación a la obtención indebida de secretos comerciales o la circulación de los mismos.

Además, incorpora numerosas ventajas tanto para empresas como para consumidores ya que favorecerá la movilidad de los trabajadores y asegurará procedimientos judiciales justos, en especial para las pequeñas empresas. También se aclarará la definición de «secreto comercial» para que las grandes empresas no se aprovechen de las pequeñas debido a la incertidumbre jurídica del término.

Por todo lo expuesto anteriormente, apoyo este informe.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Trgovačka društva i istraživačke institucije konstantno ulažu financijske resurse i vrijeme u stjecanje, razvoj i primjenu znanja i informacija. Informacije i znanje su ključni za razvoj gospodarstva koje se temelji na znanju i inovacijama te se na taj način ostvaruje prednost nad ostalim konkurentima.

Informacije i dostignuća se mogu zaštititi patentima, autorskim pravima i pravima na dizajn. Uz „vidljive” informacije i postignuća, trgovačka društva mogu posjedovati i takozvane poslovne tajne koje su strogo povjerljive i njihova dostupnost je vrlo ograničena. Poslovne tajne mogu sadržavati informacije o tehnološkim znanjima, podatke o klijentima, poslovne planove, strategije razvijanja i istraživanja tržišta.

Zaštita poslovnih tajni od nezakonitog stjecanja, korištenja ili odavanja ključ je djelovanja u dinamičnom poslovnom okruženju za sva trgovačka društva i istraživačke institucije. Podržala sam ovo izvješće jer definira odgovarajuću razinu obrane i važnost poslovnih tajni u poslovnom okruženju.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Ochrana obchodného tajomstva pred jeho neoprávneným získaním, využitím a sprístupnením.

Obchodné tajomstvo predstavuje pre každý dotknutý subjekt osobitnú majetkovú hodnotu, ktorá zvyšuje jeho konkurencieschopnosť, a teda aj postavenie na trhu. Predložený návrh upravuje inštitút obchodného tajomstva pri výrobkoch a službách. Cieľom návrhu je prostredníctvom presnejšej úpravy a zvýšenej ochrany obchodného tajomstva posilniť konkurencieschopnosť európskych podnikov a zároveň zabezpečiť ochranu spotrebiteľa. Sprístupnenie obchodného tajomstva je možné len vtedy, keď to dovoľujú predpisy Únie a členského štátu, pričom musí byť zachovaná ochrana práv majiteľa obchodného tajomstva.

Louis-Joseph Manscour (S&D), *par écrit*. – Ce texte a pour objectif la protection des données à des fins commerciales et la lutte contre l'espionnage industriel. Il représente un enjeu essentiel pour l'innovation, la compétitivité des entreprises et donc nos emplois. Cependant, l'intérêt légitime à protéger ces informations ne doit pas remettre en cause le droit tout aussi légitime à l'information sur les pratiques contestables (tarification discriminatoire, optimisation fiscale...).

Le résultat des négociations entre le Parlement européen et le Conseil est particulièrement satisfaisant sur ce dernier point.

Cette nouvelle directive parvient à concilier une meilleure protection du capital stratégique de nos entreprises et le plein exercice du droit à la liberté d'expression et d'information garanti par la charte des droits fondamentaux de l'Union européenne. Je vote donc en faveur de ce texte.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραφτώς*. – Αναφερόμενος στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 13/4/2016, ψηφίζω υπέρ της αναβολής της ψηφοφορίας της έκθεσης σχετικά με την πρόταση οδηγίας του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου που αφορά την προστασία της τεχνολογίας και των επιχειρηματικών πληροφοριών που δεν αποκαλύπτονται (εμπορικών απορρήτων) κατά της παράνομης απόκτησης, χρήσης και αποκάλυψής τους, συμφωνώντας με τη σχετική πρόταση του εισηγητή.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté pour ce texte. En effet, cette résolution a fait l'objet d'un gros travail parlementaire, auquel des eurodéputés FN ont participé, pour protéger les secrets d'affaires et protéger ainsi nos PME contre l'espionnage économique, tout en apportant une garantie nouvelle aux «lanceurs d'alerte» en leur reconnaissant expressément le droit de révéler des scandales dans l'intérêt général.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Cette directive vise à introduire un système harmonisé de protection des secrets d'affaires et des savoir-faire en Europe. Ainsi «les personnes physiques et morales auront la possibilité d'empêcher que des renseignements licitement sous leur contrôle ne soient divulgués à des tiers ou acquis ou utilisés par eux sans leur consentement et d'une manière contraire aux usages commerciaux honnêtes». Par ce texte qui prétend «protéger le secret d'affaires» on voit qu'il s'agit en fait de conserver aux multinationales des moyens d'attaquer les citoyens qui oseraient dénoncer leurs agissements. Les procès et poursuites contre les lanceurs d'alerte ayant révélé Luxleak, Swissleak, Dieselgate et autres affaires de fraude en sont la preuve.

Enfin, je note que cette directive européenne coïncide justement avec une initiative similaire prise par le gouvernement des États-Unis. Car la protection des secrets commerciaux permettrait aux entreprises européennes et américaines de coopérer plus étroitement en ce qui concerne la recherche et l'innovation, tout ceci dans le cadre du TTIP bien sûr. Je vote contre ce texte.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – La communication de la Commission a été considérablement modifiée. Le rapport voté est une mesure de protection des entreprises, notamment des PME, contre l'espionnage économique. Il s'agit pour nous de garantir l'innovation des PME et leurs possibilités de développement. La directive laisse aux États membres la capacité d'empêcher l'utilisation et la divulgation illicite des secrets d'affaires et d'en sanctionner l'usage par des décisions concrètes. En même temps, elle apporte désormais assez de garanties aux journalistes et aux lanceurs d'alerte pour qu'ils puissent rendre compte de ces secrets en cas d'activités illégales ou de fautes professionnelles. Le communiqué de presse de mon collègue Gilles Lebreton du 19 avril 2016 détaille clairement notre position.

En conséquence, j'ai voté pour.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – A Europa dispõe dos trunfos necessários para se converter num líder mundial no plano da ciência e da inovação. Alcançar a qualidade científica não é unicamente o objetivo dos investigadores, é também uma fonte de importantes ganhos tanto para o setor público como o privado. Contudo, o investimento das empresas em investigação e desenvolvimento (I&D) é insuficiente quando comparado com o que se pratica nos seus grandes parceiros comerciais, nomeadamente os Estados Unidos e o Japão. O investimento insuficiente das empresas em I&D prejudica a introdução de novos produtos, processos, serviços e know-how.

Por conseguinte, é desejável melhorar as condições das atividades inovadoras das empresas. No âmbito da sua estratégia mais ampla «Europa 2020», a Comissão comprometeu-se a criar uma União da Inovação destinada a proteger os investimentos na base de conhecimentos, a reduzir a fragmentação dos custos e a tornar a Europa num local mais compensador para a inovação.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I support this proposal as it protects research and business from unlawful exposure of their trade secrets. Crucially the proposal contains important safeguards for the protection of whistle-blowers and journalistic freedoms that will ensure that there will be no redress under this law, if the information in question is used for a public interest.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Nos PME, nos start-ups qui souffrent d'un manque de ressources humaines et financières pour protéger leur propriété intellectuelle, doivent être en mesure de se protéger et de défendre leurs droits devant les tribunaux contre tout espionnage économique et/ou industriel. Elles doivent être en mesure d'obtenir réparation en cas d'utilisation abusive de leurs secrets d'affaires, d'acte de corruption, d'abus de confiance, de vol, etc. Nombreux sont les cas où les entreprises de pays tiers copient un produit européen en toute illégalité. Ceci met à mal nos entreprises, notre économie et nos emplois dans un monde globalisé. Si l'Europe veut devenir leader mondial en matière de recherche et d'innovation, elle a besoin d'un environnement favorable à l'innovation.

Notre objectif premier en votant cette directive a été de créer les conditions nécessaires pour assurer la protection des secrets commerciaux et le dédommagement des entreprises. Il était indispensable d'établir un niveau suffisant et comparable de recours dans tout le marché intérieur en cas d'usage illicite du secret d'affaires. Une protection claire, organisée et uniformisée des secrets d'affaires contre leur appropriation illicite, encourage l'échange, le transfert d'informations commerciales comme de savoir-faire sur le territoire de l'Union, favorise l'économie transfrontière et décourage la concurrence déloyale.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Obchodné tajomstvo je osobitná majetková hodnota, ktorá má povahu absolútneho práva, a subjekt, ktorému patrí, s ním môže nakladať podľa svojej vôle a zároveň aj rozhoduje o tom, či a komu ho sprístupní, a určuje aj formu jeho utajenia. Ide o neoddeliteľnú súčasť podnikania, ku ktorej treba pristupovať aj v rámci právnej úpravy veľmi citlivo, pretože nedostatočná alebo nekvalitná úprava môže obmedzovať a ohrozovať podnikateľov. Cieľom predkladaného návrhu je stanoviť dostatočnú a porovnateľnú úroveň nápravy na celom vnútornom trhu v prípade zneužitia obchodného tajomstva. Súčasné vnútroštátne pravidlá totiž neposkytujú v EÚ rovnakú úroveň ochrany obchodného tajomstva pred zneužitím, čo ohrozuje hladké fungovanie vnútorného trhu s informáciami a know-how. Legislatívny návrh stanovuje dobré pravidlá, ktoré povedú k zlepšeniu konkurencieschopnosti európskych spoločností. Osobitne oceňujem, že pravidlá sa vzťahujú nielen na obchodné tajomstvo súvisiace s výrobkami, ale aj so službami. Smernica má zároveň za cieľ zabezpečiť ochranu obchodného tajomstva už v procese výskumu a tvorby nových nápadov, čo výrazne ochráni najmä malých a stredných podnikateľov, ktorí majú výrazne obmedzenejšie finančné aj iné prostriedky na ochranu svojich práv ako veľkí podnikatelia.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the directive. It proposes an unprecedented text on the protection of whistle-blowers, which could become a positive precedent. Media freedom and freedom of expression are excluded in a very clear way from the application of the directive. The report presents strong guarantees on workers' mobility and workers' right to information and representation are secured, as well as safeguards for disclosure to public authorities.

Sorin Moisă (S&D), *in writing*. – I voted for the directive on the protection of undisclosed trade secrets because we need to ease as much as we can the burdens faced by our key industrial sectors. We have very innovative and competitive companies that should be channelling their efforts into designing and developing new products rather than wasting resources in fighting against unfair commercial practices coming from third countries.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A tárgyan az EFDD, a Verts/ALE, az S&D, a PPE, az ECR, a GUE/NGL és az ALDE képviselőcsoportok nyújtottak be indítványt állásfoglalásra. A GUE/NGL-en kívül a többi hat képviselőcsoport kompromisszumra jutott és közös tervezetet dolgoztak ki. Szavazatommal ezt a kompromisszumos tervezetet támogattam.

Bernard Monot (ENF), par écrit. – L'espionnage économique est un fléau pour les entreprises françaises et européennes, notamment pour les PME, victimes d'un espionnage économique agressif. Face à cette réalité, les députés européens du Front national ont pris leurs responsabilités et décidé de voter pour l'adoption de la directive relative à la protection des secrets d'affaires. Ils ont ainsi protégé la capacité d'innovation et les possibilités de développement de nos PME.

Simultanément, ils ont profité de cette directive pour veiller à ce que le Parlement européen y inscrive des mesures de protection des lanceurs d'alerte. Avec leur appui, le projet initial de la Commission de Bruxelles a ainsi été profondément modifié pour reconnaître aux lanceurs d'alerte le droit de divulguer des secrets d'affaires «pour révéler une faute, un comportement inapproprié ou une activité illégale» dans un but d'intérêt général. C'est une garantie nouvelle. Si elle avait été adoptée plus tôt, Antoine Deltour et Edouard Perrin, actuellement poursuivis au Luxembourg pour avoir révélé le scandale LuxLeaks, pourraient s'en prévaloir. Cette directive marque donc un progrès dans la protection des lanceurs d'alerte. Le Front national entend ainsi assurer le respect de l'alerte éthique tout en luttant contre l'espionnage économique.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), por escrito. – A proteção do know-how e informações confidenciais têm de ser protegidas, uma vez que proporcionam uma vantagem competitiva para as empresas criadoras ou detentoras do conhecimento.

As empresas valorizam este know-how e as informações confidenciais da mesma forma que valorizam as patentes e outras formas de direitos de propriedade intelectual, e utilizam a confidencialidade como um instrumento de gestão da competitividade empresarial e da inovação na investigação.

Defendo a criação de regras com o objetivo de harmonizar e uniformizar os ordenamentos jurídicos nacionais, de modo a garantir um nível suficiente e consistente de recurso no mercado interno em caso de aquisição, utilização ou divulgação ilegais de um segredo comercial.

Importa salientar que os Estados-Membros devem respeitar as salvaguardas estabelecidas pela presente diretiva, quando da elaboração da conjugação de medidas penais com a vertente civil e comercial, a fim de assegurar um equilíbrio apropriado entre a proteção dos segredos comerciais e as liberdades de empresa, de expressão e de informação.

Sophie Montel (ENF), par écrit. – Trois problèmes avaient été soulevés respectivement par des journalistes, des syndicats et des professionnels de la santé. Le rapporteur de la commission des affaires juridiques les a pris en compte. Des amendements ont été déposés et adoptés pour les résoudre.

Premièrement, la liberté de la presse et des lanceurs d'alerte de divulguer dans l'intérêt général des secrets d'affaires est garantie par les considérants 19 et 20 et par les articles 1, 5 et 18. La directive est en cela plus protectrice que ne l'était la disposition floue (finalement abandonnée) relative au secret d'affaires qui figurait dans le projet de loi ayant débouché sur la loi Macron du 6 août 2015.

Deuxièmement, la libre circulation des travailleurs inter-entreprises n'est pas entravée par la protection des secrets d'affaires; elle est garantie par les considérants 3,13 et 21 et par les articles 1 et 18.

Troisièmement, la protection de la santé publique ne peut pas être restreinte au nom de la protection des secrets d'affaires, ainsi que le précise le considérant 21.

Rien ne s'oppose en définitive à ce que je soutienne ce texte.

Claude Moraes (S&D), in writing. – I voted for this report to defend worker mobility and ensure that big corporations cannot hide evidence of wrongdoing or pressure employees into not revealing fraud, etc., to the media. A specific exception was included throughout the text allowing that the uncovering of wrongdoing is not considered to be an infringement of intellectual property, but is instead important in terms of freedom of expression and freedom of the press.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – En 2013, une entreprise européenne sur quatre a fait état d'au moins un cas de vol d'informations, ce qui engendre notamment une perte de chiffre d'affaires dans 56 % des cas et une augmentation des dépenses de protection dans 35 % des cas. Ce texte protège les entreprises contre l'obtention, l'utilisation et la divulgation illicite des informations commerciales non divulguées. Il n'exonère pas les entreprises de leurs obligations légales de transparence et de divulgation.

En outre, la Commission prévoit une exemption pour l'usage légitime de la liberté d'expression et d'information: les journalistes qui divulguent des secrets d'affaires ne pourront pas être sanctionnés. Ce texte présente un équilibre entre la protection des entreprises et la liberté d'information: c'est pourquoi j'ai voté pour.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de ma collègue Constance Le Grip sur la «Protection des savoir-faire et des informations commerciales non divulgués (secrets d'affaires) contre l'obtention, l'utilisation et la divulgation illicites». Toute information commerciale confidentielle qui donne un avantage compétitif à une entreprise peut être considérée comme un secret d'affaires (les secrets d'affaires comprennent les secrets de fabrication, les secrets industriels et les secrets commerciaux). L'utilisation non autorisée de ce type d'informations par une personne autre que le détenteur est considérée comme une pratique déloyale et une violation du secret d'affaires. Le secret d'affaires est substantiellement différent des DPI, qui confèrent une exclusivité. Le titulaire d'un secret d'affaires ne détient pas de droit exclusif sur sa création. Ses concurrents, et d'autres tiers, peuvent donc découvrir, développer et utiliser librement la même formule. La proposition de la Commission détermine les mesures, procédures et réparations qui devraient être mises à la disposition du détenteur d'un secret d'affaires en cas d'obtention, d'utilisation ou de divulgation illicite de ce secret par un tiers.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La directive relative à la protection des secrets d'affaires que nous avons adoptée offre un cadre plus précis à ce que nous appelons «secret d'affaires». Contrairement aux critiques qui ont pu être émises concernant l'atteinte à la liberté d'information des citoyens, la directive garantit le respect des secrets d'affaires révélés devant les juridictions, mais respecte au mieux l'équilibre avec le droit fondamental à la liberté d'expression. En adoptant une définition commune du secret d'affaires, nous repoussons aussi les risques de vide juridique.

J'ai donc voté en faveur de cette directive, considérant que ses apports étaient non seulement justes, mais essentiels pour assurer en même temps le respect des libertés et l'activité des entreprises.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Az üzleti titok bizalmas információ, amely versenylőnyt biztosíthat bizonyos vállalatok számára – magába foglalhatja az ipari titkokat, gyártási titkokat. Ezek kulcsfontosságú információk a konkurenciaharcban, és kulcselemei a cég konkurencielőnyének. Fontos megemlíteni, hogy az üzleti titkot nem hasonlíthatjuk a szellemi tulajdonhoz – az üzleti titok nem élvez kizárólagosságot, nem egy személy kizárólagos tulajdona, ezért szükséges az üzleti titkok használatát, védelmét pontos és célravezető szabályzásba foglalni, hogy az üzleti titok birtokosán kívül más személyek jogosulatlanul hozzá ne juthassanak, jogosulatlanul ne használhassák.

A bizottság javaslata intézkedéseket, eljárásokat és jogorvoslatokat állapít meg az üzleti titok birtokosa számára olyan esetekben, amikor a titok jogosulatlan felhasználásra kerül – esetleg nyilvánosságra hozással, harmadik személyek általi jogosulatlan megszerzéssel és felhasználással.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – Protection against unlawful acquisition, disclosure and use of trade secrets is key to allowing a fair commercial environment for businesses. I voted for this report that should clarify the definition of what should be considered as trade secrets.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am susținut acest raport deoarece consider că protecția secretelor comerciale împotriva dobândirii, utilizării și divulgării ilegale este benefică pentru buna funcționare a pieței interne și pentru asigurarea creșterii economice.

În acest sens, raportul de astăzi prezintă directivele pe care statele membre trebuie să le respecte în vederea ameliorării protecției secretelor comerciale. Apreciez atitudinea raportorului care propune ca viitoarele măsuri care vor fi luate de către statele membre să asigure un raport corect între protecția secretului comercial și libertatea de a desfășura o activitate comercială, între libertatea de exprimare și libertatea de informare, cu o preocupare asupra drepturilor cetățenești fundamentale (siguranța publică, protecția consumatorilor, sănătatea publică sau protecția mediului).

De asemenea, salut această directivă întrucât textul legislativ își propune să nu afecteze libertatea de circulație a lucrătorilor și nici libertatea de stabilire, două drepturi europene fundamentale.

Luděk Niedermayer (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem návrh směrnice, jejímž cílem je poskytnout podnikům odpovídající úroveň ochrany a účinné prostředky nápravy, bylo-li jejich obchodní tajemství odcizeno nebo zneužito. Ochrana obchodního tajemství je zvlášť důležitá pro malé, méně zavedené podniky, které jsou na obchodním tajemství mnohem závislejší než větší společnosti – částečně zejména vzhledem k nákladům na získání patentu a ochranu před zneužitím. Ztráta obchodního tajemství a možnost přístupu konkurence ke klíčovým vynálezům tak znamená pro malé a střední podniky obrovské ekonomické riziko. Dostupná data potvrzují, že nová vyšší právní ochrana je velmi potřebná. Při nedávném průzkumu Komise bylo zjištěno, že v posledních deseti letech se každá pátá společnost alespoň jednou stala obětí pokusu o krádež obchodního tajemství. Dle jiné studie se dokonce tento počet zvyšuje: v roce 2013 ohlásilo krádež informací 25 % společností, zatímco v roce 2012 to bylo 18 %.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Beim vorliegenden Bericht habe ich mich der Stimme enthalten. Ich sehe zwar einerseits ein, dass Geschäftsgeheimnisse besonderen Schutzes bedürfen, insbesondere in Zeiten steigender Wirtschaftsspionage. Gleichwohl kann ich dem Bericht in der vorliegenden Form nicht zustimmen, da er eventuelle Whistleblower zu sehr unter Druck setzen könnte.

Younous Omarjee (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport porte sur une proposition de directive sur le secret des affaires, introduisant un système harmonisé de protection des secrets d'affaires et des savoir-faire dans l'Union européenne. Les secrets d'affaires sont des instruments légaux qui permettent aux entreprises de protéger certaines de leurs informations professionnelles et de les dissimuler aux parties tierces (journalistes, société civile) mais également d'imposer une confidentialité aux salariés et à leurs représentants.

Les secrets d'affaires ont, par exemple, été régulièrement invoqués aux États-Unis en ce qui concerne la composition des produits utilisés pour l'extraction du gaz de schiste, malgré les risques que ces produits présentent pour l'environnement. De plus, les secrets d'affaires sont souvent invoqués à l'encontre des journalistes, des syndicats ou des lanceurs d'alerte qui publient des informations relatives à des activités illégales d'entreprises, telles que l'évasion fiscale.

Ainsi, avec une telle directive, le curseur de la protection est placé du côté des entreprises et met en danger la liberté d'expression des journalistes et les lanceurs d'alerte qui agissent pour l'intérêt commun. J'ai voté contre ce rapport.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che le imprese europee investono molto nell'innovazione e nello sviluppo del know-how; considerato che tali investimenti accrescono la competitività delle imprese e che per difendere le loro scoperte, esse stesse ricorrono a pratiche quali il diritto di proprietà intellettuale e ai segreti commerciali, pratica quest'ultima particolarmente diffusa tra le PMI; considerato, altresì, che il rischio di divulgazione indebita e illecita di dati da parte di soggetti terzi può rappresentare per gli imprenditori europei un deterrente allo sviluppo di nuove idee e progetti; considerato, inoltre, che l'accordo TRIPS contiene già delle norme in materia di segreti commerciali; ritenuto necessario ribadire, in aggiunta, che un approccio integrato a livello europeo non solo renderebbe più efficace la tutela degli imprenditori, ma semplificherebbe la normativa esistente nei vari Stati membri; considerato, infine, che la proposta di direttiva in merito non è in contrasto con le norme UE e nazionali, in particolare quelle che ammettono la divulgazione delle informazioni alle autorità competenti in casi determinati; dato, in ultimo, che la proposta della collega serve anche per rilanciare la concorrenza leale, voterei a favore.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – The unauthorised use of confidential business information by persons other than the holder is unfair practice and an infringement of trade secrets. Whether through thorough and costly research, long experience, or creativity, companies constantly develop information which can help them to perform better, faster or at lower cost. Since European companies are increasingly exposed to the misappropriation of trade secrets, I support their protection and, therefore, I voted in favour of the report.

Marijana Petir (PPE), *napisan.* – Podržala sam prijedlog direktive Europskog parlamenta i Vijeća o zaštiti neobjavljenih znanja i iskustva i poslovnih informacija (poslovne tajne) od neovlaštenog pribavljanja, korištenja ili odavanja. Pitanje zaštite poslovne tajne ključno je za uspjeh određenog poduzeća na tržištu i njegovu konkurentnost u tržišnoj utakmici, ali istovremeno i izazov, kako za politiku zapošljavanja kvalitetnih radnika tako i njihovo zadržavanje unutar pojedinog poduzeća.

Podupirem prijedlog zajedničke definicije poslovne tajne te postavljanje općih načela primjenjivih na države članice u smislu izvršnih instrumenata kojima bi se trebalo spriječiti odavanje poslovnih tajni. Postupci zaštite ne bi trebali biti administrativno zahtjevni, a tijekom eventualnih parnica također bi trebalo voditi brigu o zaštiti poslovnih tajni.

Na kraju, napominjem kako se zaposlenike ne bi trebalo sprječavati u korištenju stečenog iskustva i vještina pri promjeni posla. Upravo je mobilnost radne snage ključna za konkurentno gospodarstvo EU-a, a razmjena znanja i stjecanje radnog iskustva tijekom profesionalne karijere pridonosi uspjehu pojedinca, ali i poduzeća u kojima je zaposlen.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Prijedlog o zaštiti poslovnih tajni od neovlaštenog pribavljanja, korištenja ili odavanja posebno je važan za identificiranje pravila kojima se poboljšava konkurentnost europskih poduzeća kroz inovacije, te šire poboljšanje slike Europske unije kao lidera na svjetskom tržištu u industrijskom sektoru. Tijekom procesa istraživanja i stvaranja novih ideja, proizvoda i usluga, postoji mnogo informacija koje su nužne za maksimiziranje buduće konkurentnosti, stoga je poslovne tajne, njihovo stjecanje, korištenje i objavljivanje, potrebno zaštititi i regulirati na europskoj razini.

Ono što je bitno naglasiti, ovom se direktivom osigurava da države članice poštuju slobodu tiska i medija, ne ugrožavaju ili narušavaju temeljna prava i slobode ili javni interes, kao što su javna sigurnost, zaštita potrošača, javno zdravlje i zaštita okoliša te ni na koji način ne dovodeći u pitanje mobilnost radnika. Zbog svega navedenog, pozdravljam ovu direktivu Europskog parlamenta.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – A diretiva em questão visa proteger o conhecimento e os segredos comerciais da utilização, aquisição e divulgação de forma ilegal, nomeadamente proteger as empresas e as instituições não comerciais de investigação.

Segundo a proposta, o investimento em capital intelectual gera competitividade e desempenho inovador no mercado e dessa forma potencia retorno financeiro que é um dos motivos fundamentais da investigação. Se não houver segurança neste processo, existe, dizem, um entrave à inovação.

Fala-se da proteção às pequenas e médias empresas, quando sabemos que a salvaguarda do segredo comercial e o alargamento do seu âmbito servem, sobretudo, os grandes grupos económicos.

Absolutiza-se o segredo comercial a que tudo se deve subjugar, até a atuação judicial. Tudo na defesa dos supremos interesses do capital. Não se deixa, claro de referir o papel desta diretiva para a promoção do Mercado Único Digital.

A proposta da Comissão não é melhorada pelas propostas de alteração do Parlamento que, no essencial, confirmam a lógica de cedência aos interesses económicos e financeiros das empresas, desprezando os direitos, as liberdades e as garantias dos trabalhadores, dos consumidores e dos cidadãos em geral. Nenhuma das posições garante completamente a salvaguarda dos direitos dos trabalhadores, dos denunciantes, dos jornalistas. Não asseguram os direitos dos cidadãos, da sua saúde ou do ambiente.

Votámos contra.

Miroslav Poche (S&D), *písemně.* – Ačkoliv zaujímá Evropa přední místo v oblasti vědy a inovací, z hlediska angažovanosti podniků v těchto odvětvích zaostává za jinými obchodními partnery, jako je Japonsko nebo USA. Jako člen Výboru pro průmysl, výzkum a energetiku velice vítám a podporuji návrh této směrnice, která je zároveň součástí širší strategie Evropa 2020, ve které se Komise zavázala vytvořit Unii inovací. Tato směrnice je dalším krokem k vytvoření lepšího prostředí pro inovační činnost podniků a vytvoření příznivějšího prostředí pro nové projekty. Nutnost přijetí této směrnice vyplývá z rozdílů v ochraně obchodního tajemství mezi jednotlivými členskými státy. Zejména velké nedostatky se nacházejí v definici obchodního tajemství a upřesnění, kdy má být chráněno. Mnoho členských států nemá ani pravidla, která usilují o ochranu obchodního tajemství během soudního procesu, což odrazuje poškozeného od sjednání nápravy u soudu. Proto shledávám tento návrh jako velký přínos pro řešení těchto nedostatků na celounijní úrovni. Rád bych zde zdůraznil, že nejen já, ale i celá skupina S&D jsme přísně dohlíželi na to, aby nedošlo k porušení ochrany oznamovatelů a novinářů, neboť ti jsou zcela jasně vyloučeni z předmětu tohoto zákona.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – L'armonizzazione delle procedure legali e dei mezzi di ricorso contro l'acquisizione, la divulgazione e l'utilizzo illecito dei segreti commerciali a livello dell'UE deve essere accompagnata da una chiara comprensione del campo di applicazione e della definizione della materia in questione. Occorre pertanto chiarire la definizione di segreto commerciale. La nuova direttiva sarà l'unico punto di riferimento a livello di Unione, nel contesto dei negoziati per l'accordo di partenariato transatlantico per il commercio e gli investimenti (TTIP), e assicurerà un livello adeguato di difesa contro le pratiche commerciali sleali. Inoltre, è importante sottolineare che, la protezione dei segreti commerciali non crea diritti di proprietà, ma intende contrastare la natura illecita della loro acquisizione, divulgazione e utilizzo. Ritengo, quindi, giusto votare a favore della nuova direttiva.

Stanislav Polčák (PPE), *písemně*. – Ochranu nezveřejněného know-how a obchodních informací považuji za nezpochybnitelné právo nejrozumnějších podniků, neziskových výzkumných organizací a jiných společenství, které investují nemalé finanční prostředky do získávání, rozvoje a využívání těchto poznatků, a tak by měla být garantována nedotknutelnost obchodního tajemství na úrovni ochrany soukromého vlastnictví. Současně je třeba vyzdvihnout zavedení právní úpravy, která se zabývá touto problematikou. V současnosti, kdy se věnujeme podpoře udržitelného rozvoje, snižování chudoby, malých a středních podniků, soukromého sektoru a jeho vzájemné spolupráce s veřejným sektorem, je zapotřebí vyzdvihnout význam ochrany obchodního tajemství, neboť to zaručuje samozřejmou konkurenční výhodu držitelům těchto informací a narušení této ochrany by neblaze narušilo jejich ekonomiku. Problematika ochrany obchodního tajemství by měla být aktivně řešena na úrovni jednotlivých členských států, aby bylo ve všech zemích Evropské unie nastaveno kvalitní a přívětivé prostředí pro obchod, podnikání, vědu, výzkum a investice v dalších odvětvích.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de l'émergence de nouvelles règles qui aideront les entreprises victimes de vol ou d'abus de données relevant du secret des affaires à obtenir réparation. En effet, une entreprise sur cinq est victime de vol de ses secrets d'affaires chaque année. En votant ce texte, le Parlement européen favorise un environnement sûr et fiable pour les entreprises qui doivent voir leur savoir-faire entièrement protégé. Aussi, la liberté d'expression et d'information sont entièrement préservées. Dans ce sens, ce texte ne contrevient pas à la liberté de la presse et le travail des journalistes, en particulier dans les enquêtes qu'ils mènent mais aussi en matière de protection des sources, est protégé.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – A presente diretiva estabelece as regras relativas à proteção contra a aquisição, a utilização e a divulgação ilegais de know-how e informações comerciais confidenciais (segredos comerciais).

As empresas e as instituições não comerciais de investigação investem na aquisição, no desenvolvimento e na aplicação de know-how e informações, que são a moeda da economia do conhecimento e proporcionam uma vantagem competitiva. Este investimento na geração e na aplicação de capital intelectual determina a sua competitividade e o seu desempenho inovador no mercado e, consequentemente, o seu retorno sobre o investimento.

Congratulo-me pelo voto positivo nesta diretiva pois, para além do supracitado, não irá afetar a liberdade de circulação dos trabalhadores nem a liberdade de estabelecimento. Afigura-se essencial sensibilizar, especialmente as PME, para a possibilidade de recurso e reparação em caso de aquisição, utilização ou divulgação ilegais de segredos comerciais.

Dominique Riquet (ALDE), *par écrit*. – Contrairement à ce qu'il fut dit sur les réseaux sociaux, cette directive est un texte équilibré qui à la fois garantit une protection supplémentaire pour les PME et protège l'investigation journalistique et les sources des journalistes.

En effet, cette directive entend répondre aux risques croissants auxquels sont exposées les PME (notamment les plus innovantes) du fait de la mondialisation, face à des pratiques déloyales de subtilisation des secrets d'affaires, tout en luttant contre la concurrence inéquitable et en garantissant une plus grande harmonisation et transparence au sein de l'Union.

Mon groupe politique au Parlement a contribué à ce que soient mises en place toutes les dispositions pour garantir et préserver le droit à la liberté d'expression et d'information. C'est d'ailleurs la première fois qu'un texte juridique mentionne et protège spécifiquement les lanceurs d'alerte. Ainsi, la directive garantit aux journalistes une totale protection dès lors que leur action sert à dénoncer une pratique illégale et, plus largement, lorsqu'elle est motivée par la défense de l'intérêt général (sécurité et santé publiques, protection des consommateurs et de l'environnement...).

J'ai voté pour ce texte car il répond à une véritable attente de sécurité pour les PME et garantit les libertés d'expression et d'information dans l'Union.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Apesar de não ser uma diretiva perfeita (a definição de segredos comerciais continua demasiado ampla), o S&D conseguiu introduzir muitos pontos de salvaguarda para a liberdade de expressão dos *media*, a proteção de denunciantes e a aplicação da lei da União ou da lei nacional. É o melhor resultado possível.

Neste ponto, o texto já não poderia ser mudado em plenário. O S&D não conseguiria uma maioria para rejeitar a diretiva e a única alternativa seria uma nova negociação sem o S&D.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur la position du Conseil en première lecture en vue de l'adoption de la directive du Parlement européen et du Conseil relative à la protection des personnes physiques à l'égard du traitement des données à caractère personnel par les autorités compétentes à des fins de prévention et de détection des infractions pénales, d'enquêtes et de poursuites en la matière ou d'exécution de sanctions pénales, et à la libre circulation de ces données, et abrogeant la décision-cadre 2008/977/JAI du Conseil.

Virginie Rozière (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette directive. Alors que la proposition initiale de la Commission européenne était beaucoup trop vague et dangereuse, le groupe Socialiste et Démocrate l'a considérablement améliorée au cours de la discussion. Le texte présenté au Parlement européen constitue donc un compromis satisfaisant et équilibré. Il vise à protéger les entreprises, et notamment les PME, contre l'espionnage industriel tout en garantissant un haut niveau de protection de la liberté d'informer. En excluant la liberté de la presse du champ d'application de cette directive et en y introduisant des garanties pour protéger les lanceurs d'alerte, le Parlement a permis d'équilibrer ce texte qui permettra en réalité d'améliorer la situation de ceux qui agissent pour l'intérêt général dans toute l'Union européenne.

Fernando Ruas (PPE), *por escrito*. – Apoiei a resolução legislativa do Parlamento Europeu sobre a proposta de diretiva do Parlamento Europeu e do Conselho, relativa à proteção de know-how e informações comerciais confidenciais (segredos comerciais) contra a sua aquisição, utilização e divulgação ilegais.

Na era da globalização, em que existe uma maior exposição dos segredos comerciais ao roubo, espionagem e outras técnicas de apropriação ilegítima, é importante criar condições de maior proteção dos segredos comerciais, que constituem uma componente extremamente relevante para as pequenas e médias empresas, como ainda junto daquelas que estão na sua fase de arranque e que carecem de proteção dos seus direitos de propriedade intelectual.

De forma mais lata, esta proposta insere-se no compromisso de criar um mercado único da propriedade intelectual, que seja sólido, coerente, eficaz na clareza jurídica e nas condições de igualdade que confere a todas as empresas europeias, defendendo os seus legítimos segredos comerciais de forma mais eficaz em toda a União Europeia, sem fazer perigar o interesse e a segurança pública nem ferir os direitos, as liberdades fundamentais e a defesa dos consumidores.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – Come spiegato dalla relazione presentata al Parlamento, alcuni Stati membri possiedono norme di protezione dall'appropriazione illecita dei segreti commerciali, mentre altri non possiedono nemmeno norme che definiscano questo concetto. Tale situazione crea lacune e danneggia il funzionamento del mercato interno, essendo l'Europa una delle aree più all'avanguardia in termini di ricerca e di innovazione. Per questo è stato importante, attraverso il voto del Parlamento, approvare la proposta di direttiva della Commissione europea. Il mio voto favorevole vuole dunque perseguire, nello spirito della direttiva, l'obiettivo di dare alle nostre imprese una garanzia in più per migliorare la loro competitività, offrendo loro un quadro legale chiaro e uniforme a livello europeo, che consenta di stabilire i criteri di confidenzialità su cui un'impresa può fare affidamento nel rapporto con i suoi collaboratori e con le altre imprese. Si rafforza così il mercato europeo all'interno del mercato industriale globale.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de esta propuesta de Directiva dirigida a proteger a las empresas del robo de secretos por parte de sus competidores en el mercado. La directiva inicialmente elaborada por la Comisión Europea favorecía claramente la protección de los derechos económicos a costa de los derechos políticos de los ciudadanos. Por desgracia y a pesar de algunas mejoras, el texto resultante de las negociaciones y compromisos interinstitucionales alcanzados posteriormente sigue manteniendo restricciones a los derechos fundamentales que consideramos inaceptables.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe debido a que supone una definición arbitraria del secreto industrial que puede revertir en favor de la evasión fiscal, así como dar más poder a la empresa privada en contra de los potenciales informantes. Tras los sucesivos escándalos de Luxemburgo y Panamá, ha quedado demostrado la necesidad de proteger a los informadores que han llevado al público esta información, sin embargo esta propuesta de Directiva no protege a los citados informadores, debido a que no facilitaron información «ilegal». De esta forma esta Directiva da un tremendo poder a las compañías privadas que en nombre de la competitividad pueden emprender todo tipo de acciones legales contra los citados informadores. Por la extrema necesidad de protección de estos héroes contemporáneos en la lucha contra la evasión y elusión fiscal es por lo que he decidido votar en contra del presente informe.

Remo Sernagiotto (ECR), *per iscritto*. – La relazione votata oggi riguardante la proposta di direttiva sulla protezione dei segreti commerciali è intesa ad armonizzare le legislazioni nazionali e proteggere le imprese europee dallo spionaggio industriale. Ho votato a favore perché grazie a questa direttiva ogni Stato membro sarà tenuto a offrire ai detentori di segreti commerciali o di informazioni tecniche riservate una forte tutela giuridica in materia civile contro l'acquisizione, l'utilizzo o la divulgazione illeciti delle loro informazioni segrete. Saranno attuati inoltre una serie di strumenti volti a rimediare all'appropriazione e all'uso illeciti di segreti commerciali. In questo modo, i ricercatori, le società e gli inventori saranno protetti uniformemente a livello europeo dal pericolo derivante dallo spionaggio industriale, che molto spesso purtroppo scoraggia la creazione di start-up e imprese innovative, motori della crescita economica e dell'occupazione.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – Labour is working tirelessly at every level of government to defend worker mobility and ensure that big corporations cannot hide evidence of wrongdoing or pressure employees into not revealing illegal activities like fraud. I have joined my Labour colleagues by voting in favour of this legislative report because of my own personal commitment, which is in line with the work of the Labour Party.

Branislav Škripek (ECR), písomne. – Existujú mnohé informácie, ktoré sú nevyhnutné pre konkurencieschopnosť nápadu alebo spoločnosti a na ktoré sa nevzťahuje ochrana súvisiaca s právami duševného vlastníctva, a ktoré treba chrániť. Je dôležité a nevyhnutné regulovať na európskej úrovni získavanie, využívanie a sprístupňovanie obchodného tajomstva.

Davor Škrlec (Verts/ALE), napisan. – Prijedlog direktive donosi vrlo široku definiciju poslovnih tajni, a postoji opasnost da određene kriminalne aktivnosti u poslovanju budu zaštićene ovom direktivom. Interes javnosti doveden je u opasnost, jer se nije na adekvatan način zaštitilo zviždače. Ovom direktivom poslovi imaju ekskluzivno pravo na tajnost, čime se dovode u pitanje osnovne slobode naspram zaštite poslovne tajne.

Također, direktiva se miješa u nekoliko područja, poput prava na pristup informacijama, nedovoljna zaštita zviždača, mogućnosti radnika za mijenjanje radnog mjesta zbog mogućeg odavanja poslovne tajne. Prijedlog direktive može se povezati sa skorajšim pregovorima o poslovnim tajnama u sklopu TTIP-a. Postoji inicijativa zaštite poslovne tajne i u SAD-u na federalnoj razini. Prijedlog direktive naišao je na kritike civilnog društva i novinara te je pokrenuta online peticija koja do sada broji više od 150 000 potpisnika s ciljem zaštite zviždača na europskoj razini.

Aktualni skandali, poput LuxLeaksa i Panama Papersa, ukazuju na važnost zviždača i istraživačkog novinarstva za javni interes. Zbog izostanka zaštite zviždača na europskoj razini, ugrožavanja javnog interesa kroz uskraćivanje prava na pristup informacijama i slanja krive političke poruke nakon nedavnog skandala s Panamskim papirima, ne mogu podržati ovaj prijedlog direktive.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Súhlasila som s návrhom smernice o ochrane obchodného tajomstva, keďže sa do nej podarilo pozmeňujúcimi návrhmi zapracovať viacero vylepšení oproti pôvodnému návrhu Komisie. Smernica o ochrane obchodného tajomstva má za cieľ chrániť európske podniky, ktoré môžu byť vystavené ekonomickej špiónaži na európskej alebo medzinárodnej úrovni. Doteraz neexistovalo na európskej úrovni žiadne opatrenie, ktoré by túto problematiku nejako upravovalo. Zároveň sa legislatíva v tejto veci líši naprieč členskými štátmi, keďže niektoré majú vysokú mieru ochrany obchodného tajomstva a niektoré vôbec žiadnu. Preto som rada, že sa podarilo dosiahnuť zhodu o legislatíve, ktorá bude chrániť inovatívne prístupy podnikov v súlade s dohodami o duševnom vlastníctve. Takisto viťam skutočnosť, že sa napriek odporu Rady podarilo zachovať ochranu oznamovateľov nekalých praktík, v čom je táto smernica bezprecedentná. Z legislatívneho textu sa Parlamentu tiež podarilo vyňať slobodu médií a slobodu vyjadrovania sa. Zabezpečili sa silné záruky pre mobilitu pracovníkov, právo pracovníkov na informácie a zastúpenie. Celkovo hodnotím aktuálnu podobu návrhu ako vyváženú a domnievam sa, že bude mať pozitívny dosah na širokú škálu obchodných spoločností.

Igor Šoltes (Verts/ALE), pismo. – Poslovna skrivnost obsega dragocene informacije za podjetje (nerazkrito strokovno znanje in izkušnje ter poslovne informacije), ki se jih obravnava kot zaupne, zato podjetje pridobi s tem konkurenčno prednost.

Do sedaj so bile poslovne skrivnosti zaščitene v raznih državah članicah EU s kombinacijo civilnega prava, konkurenčnega prava in/ali delovnega prava.

Komisija je objavila predlog direktive novembra 2013, z namenom uskladitve varovanja poslovnih skrivnosti na ravni EU, da se spodbudi čezmejno trgovino znotraj notranjega trga.

Direktiva bi tako prvič uvedla enotno in harmonizirano zakonodajo o varovanju poslovne skrivnosti na ravni EU. Vendar se predvideva le minimalno raven harmonizacije, zato bi lahko dejansko prišlo do razlik med državami članicami.

Poleg tega je opredelitev poslovne skrivnosti zelo obširna. Izjeme za svobodo izražanja in informiranja, za svobodo tiska/medijev in za varovanje dejavnosti prijave nepravilnosti (whistleblowing) niso zadostne.

Poslovna skrivnost bi postala pravilo, brez zadovoljive garancije za zaščito državljanov, ki razkrivajo informacije v javnem interesu.

Ta direktiva omogoča podjetjem pretiranje pravice do tajnosti, lahko pa bi tudi na račun javne pravice do informacij prišlo do zlorabe brezvestnih družb po vsej Evropi.

V direktivi je med drugim tudi pomanjkanje ravnovesja med temeljnimi svoboščinami, zato sem glasoval proti sprejetju direktive.

Bart Staes (Verts/ALE), *schriftelijk.* – Ik ben tegen deze Europese wet die bedrijfsgeheimen beter zou moeten beschermen, omdat het hierdoor voor klokkenluiders moeilijker wordt om misstanden binnen bedrijven aan te kaarten.

Als deze wet er komt, kunnen bedrijven nog gemakkelijker misstanden onder de pet houden. Terwijl klokkenluiders de afgelopen tijd essentieel waren voor onthullingen over sjoemelende autofabrikanten en belastingontwijkende multinationals! Zij verdienen bescherming in plaats van straf. De Groene Fractie in het Europees Parlement vraagt om uitstel van de stemming. Wij willen niet dat het Europees Parlement over de bescherming van bedrijfsgeheimen stemt, voordat er een wetsvoorstel voor de uitgebreide bescherming van klokkenluiders in de Europese Unie op tafel ligt.

Joachim Starbatty (ECR), *schriftlich.* – Der Schutz von Daten, Betriebs- und Handelsgeheimnissen ist für viele Unternehmen aller Größen von entscheidender Bedeutung. Mit dieser Regulierung wird dieser Bereich besser geschützt. Gleichzeitig bleibt über die Ausnahmen in Artikel 4 Whistleblowing möglich. In einem gemeinsamen Binnenmarkt ist es sinnvoll, diese Regulierung auf europäischer Ebene zu vollziehen.

Daher habe ich für den Le Grip-Bericht gestimmt.

Ivan Štefanec (PPE), *pisomne.* – Každá piata spoločnosť v EÚ je obeťou krádeže dôverných obchodných informácií. Z toho dôvodu je dôležité presadenie nových európskych pravidiel, ktoré majú firmám pomôcť k právnej náhrade v prípade neoprávneného získania alebo využitia ich obchodného tajomstva. Členské štáty budú preto zaviazané zabezpečiť poškodeným firmám možnosť náhrady škody súdnou cestou.

Helga Stevens (ECR), *schriftelijk.* – De N-VA-delegatie heeft dit verslag gesteund. Het is erop gericht om de onrechtmatige verspreiding van bedrijfsgeheimen tegen te gaan. Dergelijke geheimen maken deel uit van het kapitaal van een onderneming en verdienen dus bescherming. Niettemin blijft de N-VA het belangrijk vinden dat journalisten en klokkenluiders nog steeds maatschappelijke problemen aan de kaak kunnen stellen zonder juridische vervolging te vrezen. Een evenwicht werd betracht én bereikt! Zo staat in het allereerste artikel te lezen dat de richtlijn niet van toepassing is op de media. Bovendien wordt bij de uitzonderingen herhaald dat geen afbreuk wordt gedaan aan de vrijheid van informatie. Tenslotte staat ook in de inleidende bepalingen dat de richtlijn geen nadelige gevolgen mag hebben voor de activiteiten van klokkenluiders. Zelfs wanneer onthullingen achteraf gezien legale bedrijfspraktijken uitmaken, kan de rechter ervoor kiezen de klokkenluider te beschermen.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan.* – Europa se zalaže za promociju znanosti i inovacija te postoji potencijal da postane svjetski lider u ovom području. Razina istraživanja i razvoja koje provode poduzeća unutar Unije ipak nije dovoljna u usporedbi s nekim glavnim trgovinskim partnerima, naročito SAD-om i Japanom.

Potrebno je poboljšati uvjete za inovativne poslovne aktivnosti, stoga se Komisija u okviru šire strategije Europa 2020. obvezala uspostaviti Uniju inovacija zaštitom ulaganja u temeljna znanja i stvaranjem uvjeta u Europi pogodnih za inovacije. Prava intelektualnog vlasništva ključan su dio inovacijske politike te se njima nastoje zaštititi stvaralački ili kreativni naponi. Za zaštitu netehnoloških inovacija izrazito su važne poslovne tajne.

Međutim, trenutačna neujednačenost i rascjepkanost pravnog okvira o zaštiti poslovne tajne onemogućuje učinkovito funkcioniranje unutarnjeg tržišta. Iznimno je važno poboljšati infrastrukturu intelektualnog vlasništva te preispitati zaštitu poslovne tajne s istovremenim omogućavanjem dostupnosti relevantnih informacija građanima Europske unije. Slijedom navedenog, podržavam ovo izvješće.

Richard Sulík (ECR), *pisomne.* – Hlasoval som za návrh a podporujem zlepšenie mechanizmov na ochranu obchodného tajomstva.

Patricija Šulin (PPE), *pisno.* – Glasovala sem za poročilo o predlogu direktive Evropskega parlamenta in Sveta o varovanju nerazkritega strokovnega znanja in izkušenj ter poslovnih informacij (poslovnih skrivnosti) pred njihovo neupravičeno pridobitvijo, uporabo in razkritjem.

Pomemben del intelektualnega kapitala poslovnih subjektov v gospodarstvu so poslovne skrivnosti, ki se pogosto uporabljajo za pridobivanje konkurenčne prednosti ter za izvajanje raziskovalne in razvojne dejavnosti ali inovacije.

S tem predlogom bomo izboljšali konkurenčnost evropskega gospodarstva na podlagi inovacij ter s tem okrepili vodilno vlogo EU na svetovnem industrijskem trgu.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam az üzleti titkok jogosulatlan megszerzésével, felhasználásával és felfedésével szembeni védelemről szóló jelentést, mely szabályozási terület meghatározó fontosságú a belső piac működését és az EU versenyképességét tekintve.

Egyetértek azokkal a kiegészítésekkel, melyek kiemelik a kiegyensúlyozott megközelítés fontosságát, hiszen amellet, hogy védelmet kell nyújtanunk az üzleti titkok jogosulatlan megszerzésével szemben, azt is szem előtt kell tartani, hogy a tudás és az információáramlás az innováció alapfeltételei. Szintén támogatom azt a kiegészítést, amely rámutat, hogy amíg egyes tagállamok már rendelkeznek az üzleti titkokkal való visszaélés elleni védelmet szolgáló jogi szabályozással, néhány uniós ország még az üzleti titok fogalmát sem határozta meg, és nem vezettek be az üzleti titkokkal való visszaélés ellen védelmet nyújtó, kötelező erejű jogszabályt. Ezek az eltérések akadályozzák a belső piac hatékony működését, így valóban szükséges uniós szinten meghatározni azokat a helyzeteket, amelyekben az üzleti titok megszerzése, felhasználása és felfedése jogszerű, illetve jogosulatlan.

Egyúttal azt is támogatom, hogy az irányelvben foglalt intézkedéseket ne lehessen úgy alkalmazni, hogy az tisztességtelenül korlátozza a versenyt vagy akadályozza a munkavállalói mobilitást.

Adam Szejnfeld (PPE), na piśmie. – Ochrona przed bezprawnym pozyskiwaniem, ujawnianiem i wykorzystywaniem tajemnic przedsiębiorstwa ma kluczowe znaczenie w zapewnianiu przedsiębiorstwom uczciwych warunków działalności handlowej. Oczywiście należy pamiętać o tym, że obieg wiedzy i informacji ma także ogromne znaczenie dla procesu innowacji i twórczości. Jednak to same firmy powinny decydować kiedy, z kim i jakimi informacjami chcą się podzielić.

Dyrektywa Parlamentu Europejskiego i Rady UE w sprawie ochrony tajemnic handlowych oferuje konkretne rozwiązania mające na celu zwalczanie szpiegostwa przemysłowego. Należy podkreślić, iż zasady dotyczące ochrony tajemnic handlowych znajdowały się do tej pory w wielu różnych aktach prawnych przyjmowanych przez poszczególne państwa członkowskie. Brakowało przede wszystkim europejskiej definicji tajemnicy handlowej, jak również wspólnego katalogu działań, jakie może podjąć poszkodowany podmiot.

Stworzenie wspólnych europejskich ram ochrony tajemnic handlowych w postaci dyrektyw to ważny krok ku budowie bezpiecznego środowiska dla europejskich firm, zapewniającego ochronę ich aktywów niematerialnych i fachowej wiedzy. Jednocześnie należy zaznaczyć, iż przyjęty dokument zawiera odpowiednie mechanizmy, które minimalizują ryzyko napływu nieuzasadnionych roszczeń w sprawie niewłaściwego pozyskiwania lub obiegu tajemnic przedsiębiorstw.

Claudia Tapardel (S&D), în scris. – Dezbaterile cu privire la secretele comerciale scot în evidență necesitatea, dar și fragilitatea echilibrului între măsurile de menținere a competitivității europene și protejarea unor drepturi fundamentale. Nu putem vorbi de performanțe economice fără libertatea presei și fără a-i proteja pe cei care semnalează nereguli.

Acestea fiind spuse, mă bucur să observ că grupurile politice au reușit să sintetizeze aceste nevoi într-un text care să pună bazele unui sistem european clar și echitabil. Articolul 1 cu privire la domeniul de aplicare, dar și articolul 5 cu privire la excepții sunt un pas înainte pentru actorii angajați în activități comerciale și un câștig pentru cetățenii europeni.

Deși nu avem încă reglementări la nivel european, iar legislația din statele membre variază foarte mult, textul actual al directivei reprezintă un precedent pozitiv în legislația privind secretele comerciale.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Concernant la directive sur le «secret d'affaires» votée hier, il est nécessaire de protéger les PME, victimes principales de la divulgation abusive d'informations (procédé de fabrication, prototype, liste de clients,...) mettant en péril l'innovation dans les petites entreprises, la compétitivité et l'emploi. Il faut également protéger la liberté d'expression, ainsi que les lanceurs d'alerte et les journalistes grâce à qui sont régulièrement mis au jour des comportements scandaleux tels que les Panama Papers ou Luxleaks. Il est utile de préciser que ce texte porte sur le «secret d'affaires» et contient pour la première fois dans le droit européen des dispositions qui vont protéger les lanceurs d'alerte. C'est un premier pas. Néanmoins, il me semblait indispensable que la Commission s'engage à proposer une législation qui leur est propre; ce qu'elle n'a pas fait!

C'est la raison pour laquelle je me suis abstenu. Notre volonté est d'encourager les lanceurs d'alerte et les journalistes afin qu'ils puissent continuer leurs travaux d'investigation si utiles à l'intérêt général.

Je regrette qu'une véritable campagne de désinformation ait été menée au sujet du contenu de cette directive; ce qui dessert profondément le citoyen.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – The establishment of European protection of trade secrets has worried many European Union citizens since its adoption last week. The aim of this law is to shield innovative companies against corporate espionage, by protecting their know-how and business information. This is particularly important for SMEs and start-ups, especially in the digital sector, as they have been suffering most from these unlawful activities and do not necessarily have the financial resources to patent their work or use other intellectual rights. Parliament also amended the text initially proposed by the Commission to make sure that our fundamental freedoms, such as freedom of the press and of information, the media's liberty and pluralism, as well as investigative journalism continue being guaranteed. Moreover, this is the first time that the protection of whistle-blowers has been included in a legislative text at EU level.

Isabelle Thomas (S&D), *par écrit*. – Un «secret d'affaires» correspond aux informations que les entreprises protègent pour préserver, par exemple, leurs secrets de fabrication.

Alors que le projet initial présentait des manquements importants, les députés européens ont bataillé pour modifier la directive car le risque de mettre en danger les lanceurs d'alerte existait. Ainsi, le texte définitif introduit de nouveaux droits pour les citoyens et les journalistes.

Pour les journalistes, le texte dispose que la divulgation du secret d'affaires présumé résulte de «l'exercice du droit à la liberté d'expression» et précise que la directive ne peut pas atteindre «le respect de la liberté et du pluralisme des médias».

Pour les lanceurs d'alerte, nous créons également des protections nouvelles: la «révélation d'une faute, d'un comportement inapproprié ou d'une activité illégale» dans le but de «protéger l'intérêt public général» ne peut être considérée comme une atteinte au secret d'affaires.

Ce texte constitue un progrès important. Il protégera les processus de production des entreprises, tout en ouvrant une protection aux lanceurs d'alerte et aux journalistes. Cependant, il reste des zones d'ombre et les socialistes européens appellent la Commission à étendre ces progrès: nous demandons un texte global sur la protection des lanceurs d'alerte!

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Glasovala sam za prijedlog o zaštiti neobjavljenih znanja i iskustva i poslovnih informacija (poslovne tajne) od neovlaštenog pribavljanja, korištenja ili odavanja. Neovisno o njihovoj veličini, poduzeća smatraju da su poslovne tajne jednako vrijedne kao i ostali oblici intelektualnog vlasništva te koriste povjerljivost kao instrument poslovne konkurentnosti i upravljanja istraživačkim inovacijama.

Poslovne tajne su jednako vezane i za mala i velika poduzeća budući da je uporaba prava intelektualnog vlasništva uglavnom skupa, a poduzeća često nemaju dovoljno stručnih resursa za upravljanje pravima intelektualnog vlasništva i njihovom zaštitom. Smatram da je primjereno da se na razini Unije definira situacija u kojima je pribavljanje, korištenje i odavanje poslovne tajne ovlašteno ili neovlašteno te da je potrebno ograničiti razdoblje primjene pravne zaštite kako bi ova direktiva mogla ispunjavati svoju svrhu dosljedne zaštite poslovnih tajni u Europskoj uniji.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Če bi glasovala o Poročilu o predlogu direktive Evropskega parlamenta in Sveta o varovanju nerazkritega strokovnega znanja in izkušenj ter poslovnih informacij (poslovnih skrivnosti) pred njihovo neupravičeno pridobitvijo, uporabo in razkritjem, bi ga podprla.

Podjetja in nekomercialne raziskovalne ustanove vlagajo v pridobivanje, razvoj in praktično uporabo strokovnega znanja in izkušenj ter informacij, ki so valuta na znanju temelječega gospodarstva in dajejo konkurenčno prednost.

Te naložbe v ustvarjanje in uporabo intelektualnega kapitala so odločilne za njihovo konkurenčnost in inovacijsko uspešnost na trgu in torej donosnost naložb, kar je osnovna motivacija za poslovne raziskave in razvoj.

Primerno je določiti predpise na ravni Unije za zblížanje nacionalnih zakonodajnih sistemov, da se za primere neupravičene pridobitve, uporabe ali razkritja poslovne skrivnosti zagotovi zadostna in skladna raven nadomestila na celotnem enotnem trgu.

Za ta namen je treba vzpostaviti enotno opredelitev poslovne skrivnosti, ne da bi se pri tem omejila vsebina, ki jo je treba zavarovati pred protipravno prilastitvijo.

Takšna opredelitev bi morala biti oblikovana tako, da bi zajemala poslovne informacije, tehnološke informacije ter strokovno znanje in izkušnje, kadar obstajata upravičen interes za njihovo zaupnost in upravičeno pričakovanje po ohranitvi takšne zaupnosti.

Yana Toom (ALDE), *in writing*. – In the absence of harmonisation of rules regarding trade secrets, European companies may not be protected from misappropriation in the same way throughout the European Union. This directive establishes legal remedies on a European level in order to guarantee a certain level of protection and a consistent framework.

Concerns were raised as to whether the Directive would infringe on the right to freedom of expression and the right to information, however specific provisions in the Directive ensure that there are safeguards which protect these rights. Through those provisions it is ensured, for example, that journalists and whistle-blowers are protected in addition to the Charter of Fundamental Rights of the European Union.

Due to this well-balanced approach to the protection of rights of companies, the directive has to be supported. Especially in order to ensure the protection of smaller companies, which more often rely on trade secrets than on the IP framework due to the costs involved.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de esta propuesta de Directiva dirigida a proteger a las empresas del robo de secretos por parte de sus competidores en el mercado. La directiva inicialmente elaborada por la Comisión Europea favorecía claramente la protección de los derechos económicos a costa de los derechos políticos de los ciudadanos. Por desgracia y a pesar de algunas mejoras, el texto resultante de las negociaciones y compromisos interinstitucionales alcanzados posteriormente sigue manteniendo restricciones a los derechos fundamentales que consideramos inaceptables.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Cette directive vise à protéger les secrets d'affaires des entreprises européennes, y compris des PME, contre l'espionnage économique.

Le texte proposait une meilleure protection des lanceurs d'alertes que j'ai bien entendu soutenue. Je suis évidemment favorable à une protection accrue de nos entreprises et surtout de nos PME contre l'espionnage économique. La France est performante dans de nombreux domaines de pointe comme l'aviation ou l'informatique et ces entreprises doivent pouvoir exercer leur savoir-faire sans craindre une menace potentielle d'espionnage.

J'ai donc voté pour ce texte.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – A vállalkozások számára tisztességes üzleti környezet biztosításának egyik kulcsa az üzleti titkok jogosulatlan megszerzésével, felfedésével és felhasználásával szembeni védelem. Fontos azonban emlékeztetni arra, hogy a tudás és az információk áramlása szintén elengedhetetlen az innováció és az alkotófolyamat szempontjából. A vállalkozásoknak gyakran több érdekük fűződik az üzleti titkok megosztásához, mint titokban tartásukhoz. Ugyanakkor az átláthatóság és az információkhoz való hozzáférés fontos közpolitikák – így a környezetvédelem, az egészségügy és a fogyasztóvédelem – tájékozott kialakításához is szükséges. Voksommal támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de esta propuesta de Directiva dirigida a proteger a las empresas del robo de secretos por parte de sus competidores en el mercado. La directiva inicialmente elaborada por la Comisión Europea favorecía claramente la protección de los derechos económicos a costa de los derechos políticos de los ciudadanos. Por desgracia y a pesar de algunas mejoras, el texto resultante de las negociaciones y compromisos interinstitucionales alcanzados posteriormente sigue manteniendo restricciones a los derechos fundamentales que consideramos inaceptables.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado en contra de este informe porque considero que supone un riesgo excesivo para los informadores, los *whistleblowers* que proporcionan información a la sociedad imprescindible para destapar comportamientos empresariales inaceptables. Así, Snowden, Deltour, Falciani, entre muchos otros informadores, ya de por sí amenazados por diferentes marcos legales estatales, quedarían excluidos también de la protección de un marco legal europeo.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Hablamos de un asunto que requiere avances a nivel europeo. Es necesario avanzar en la armonización de la protección de los secretos comerciales como lo hace esta propuesta ya que el Mercado Único Europeo necesita una armonización al respecto para evitar la obtención, utilización y divulgación ilícita de los secretos comerciales, sobre todo teniendo en cuenta la creciente importancia y presencia de las tecnologías de la información en nuestra sociedad, que favorecen una creciente interconexión a nivel comunitario. Por todo ello considero necesario votar a favor de dicho informe.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – Las recientes revelaciones de los Papeles de Panamá han demostrado una vez más el importante papel que los informantes y la prensa realizan. Es imperativo que los individuos que actúen en aras del interés común se encuentren protegidos por la ley.

Por ello, he votado a favor de esta directiva, porque garantiza la protección de los derechos de los trabajadores, de los informantes y la libertad de prensa, formalizando así un marco jurídico claro, que garantice que aquellos que expongan actividades ilegales o no éticas, en la situación en la que se trate de defender un interés público en general, estén exentos del ámbito de aplicación de esta Directiva. El Grupo S&D ha pedido también a Comisión Europea que presente con carácter urgente nuevas propuestas que garanticen estas medidas.

También se ha logrado garantizar la autonomía de los interlocutores sociales, la exclusión expresa de los impedimentos a la movilidad de los trabajadores que podían derivarse del texto original de la Directiva, el derecho a la información y consulta, así como la protección del derecho a la divulgación de informaciones relativas al funcionamiento de la empresa por parte de los trabajadores a sus representantes, como parte del ejercicio legítimo de las funciones de estos últimos.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor dit voorstel dat bedrijfsgeheimen wil beschermen. Het is van cruciaal belang voor onze Europese bedrijven dat zij beschermd worden tegen economische spionage.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – En plein scandale des «Panama papers», le Parlement européen a voté à une large majorité pour le «secret d'affaires». Cette directive va permettre aux entreprises de protéger et de dissimuler certaines informations et d'imposer des clauses de confidentialité à leurs employés et représentants.

En d'autres termes, les grandes entreprises vont pouvoir cacher des informations cruciales par exemple en matière sanitaire ou environnemental! À titre d'exemple, la composition chimique des produits utilisés pour l'extraction du gaz de schiste est considérée comme un secret d'affaire aux États-Unis.

Cette directive représente donc une menace directe pour les lanceurs d'alerte, les journalistes, les syndicalistes et les salariés des entreprises.

Le Parlement européen a certes obtenu quelques avancées mais elles demeurent hypothétiques tant qu'un texte protégeant réellement les lanceurs d'alerte ne sera pas adopté. Il a été «promis» par la Commission pour le mois de juin. Le vote des deux textes aurait dû être lié.

J'ai voté contre cette directive.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Esta legislação representa uma cedência aos interesses económicos e financeiros das empresas. Votamos contra.

Não é claro o significado do segredo comercial. Não estão completamente salvaguardados os direitos dos trabalhadores, dos denunciantes, dos jornalistas. Não está completamente assegurado que os direitos dos cidadãos, da sua saúde, do ambiente, estejam assegurados.

É um projeto que parte essencialmente do interesse económico e despreza os direitos, as liberdades e as garantias dos trabalhadores, dos consumidores e dos cidadãos em geral.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – An sich befürworte ich das Ziel und den Zweck des Berichts, jedoch kann ich einzelne Punkte nicht mittragen.

Carlos Zorrinho (S&D), *por escrito*. – Votei favoravelmente o relatório Le Grip relativo à proteção de know-how e segredos comerciais contra a sua aquisição, utilização e divulgação ilegais que propõe um texto inédito para a proteção dos denunciantes.

Congratulo-me com as propostas avançadas pelo grupo socialista que vieram substancialmente melhorar o texto inicial proposto pela Comissão Europeia, sobretudo no que toca à exclusão da liberdade de imprensa e às garantias alcançadas quanto à mobilidade dos trabalhadores, do direito à informação, bem como salvaguardas quanto à divulgação de informações confidenciais às autoridades públicas.

Sublinho ainda o apelo feito pelo grupo socialista para que a Comissão Europeia proponha com urgência uma diretiva de proteção de denunciantes.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Inovativna podjetja so vse pogostejše izpostavljena nepoštenim praksam, katerih namen je protipravna prisvojitve poslovnih skrivnosti s krajo, nedovoljenim kopiranjem, gospodarskim vohunjenjem ali kršitvijo zahtev glede zaupnosti, ki imajo izvor v Uniji ali zunaj nje.

Zato sem podprl poročilo o predlogu direktive Evropskega parlamenta in Sveta o varovanju nerazkritega strokovnega znanja in izkušnj ter poslovnih informacij, ker menim, da je potrebno zagotavljati ustrezno varstvo zaupnosti poslovnih skrivnosti.

Poslovne skrivnosti imajo namreč pomembno vlogo pri ustvarjanju dobička in ohranjanju poslovne konkurenčnosti.

8.5. Haushaltsvoranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 (A8-0131/2016 - Indrek Tarand)

Suulliset äänestyselitykset

Krisztina Morvai (NI). – Amikor költségvetésről van szó, európai uniós vagy európai parlamenti költségvetésről, mindig felmerül a kérdés, hogy ki fizeti a révést? És mindig megalázóan néznek ránk, közép- és kelet-európaiakra, szegényebb országokból érkezettek, meg kapjuk is folyton a megjegyzéseket, hogy – ugye – mi ne dumáljunk, ne hozzunk önálló rendelkezéseket, ne gondolkodjunk önállóan a migráció kérdésében és a többi, mert mi olyan keveset fizetünk be, és bezzeg milyen sokat kapunk.

Nagyon jó lenne most már végre tisztába tenni ezt a kérdést a legkülönbözőbb területeken. Elég, hogy ha csak a termőföldről beszélek. Akárhogy kértük, nem tudtuk eddig elérni, hogy magyar termőföld külföldi kézbe ne kerüljön. Ezek a dolgok, amiket nem számolnak akkor, amikor azt nézik, hogy mi mennyit fizetünk be, mekkora áldozatot hozunk. De most végre elindul egy nagyon komoly mozgalom a csatlakozási szerződés felülvizsgálatáért, azért, hogy külföldi kézbe magyar termőföld soha ne kerülhessen. Köszönöm.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētāji! Kā jebkurai iestādei, kas nodarbojas ar visdažādākajiem jautājumiem, protams, finanšu resursi Parlamentam ir nepieciešami, bet jāatzīmē, ka pašreizējā tāme ietver nākamā gada budžeta iespējamu palielināšanos līdz EUR 1 900 873 000, kas ir par 3,4 % vairāk.

Ir skaidrs, ka mums, deputātiem, obligāti jādomā par taupīgu, saimniecisku līdzekļu izmantošanu. Līdz ar to es atbalstīju grozījumus, kas paredzēja, ka nav obligāti deputātiem Eiropas Savienības iekšienē lidot biznesa klasē, deputāti principā var apmaksāt arī stāvvietu Parlamentā — visas šīs idejas man ir dziļi, dziļi simpātiskas. Es ceru, ka mani kolēģi un Parlaments kopumā ļoti vērigi, taupīgi apiesies ar šiem līdzekļiem, un kopumā paziņošu ka, protams, atbalstu šo *Indrek Tarand* ziņojumu. Paldies!

Seán Kelly (PPE). – A Uachtaráin, ba mhaith liom díriú ar dhá phointe. An chéad phointe ná go bhfuil an-áthas orm gur ghlac an Pharlaimint leis na moltaí anseo inniu, agus ceann de na moltaí, baineann sé leis an teanga ina bhfuilim ag labhairt anois – an teanga ársa uasal Ghaelach. Don teanga sin, táimid anois ag cur airgead ar fáil; suas le EUR 3.7 milliún chun seirbhíse Gaeilge a bheith againn sa Pharlaimint agus san Aontas, go háirithe chun aistritheoirí a fhóstu chun aistriúcháin a dhéanamh ar dhoiciméid oifigiúla. Taispeánann sé go bhfuil an tAontas i bhfabhar teangacha beaga, an Ghaeilge ach go háirithe, agus go bhfuil siad sásta airgead a chur ar fáil chuige. Dá bhrí sin, mo mhíle buíochas do gach duine as é sin a dhéanamh.

An dara pointe bainneann sé leis an vóta faoin suíomh aonair i Strasbourg nó sa Bhruiséil. Vótáil 474 i bhfabhar agus 118 i gcoinne. Taispeánann sé go bhfuil sé in am dúinn deireadh a chur leis an dá shuíomh.

Kirjalliset äänestyselitykset

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La riduzione dei costi della politica è una battaglia che il Movimento porta avanti in tutte le sedi necessarie. Questo stato di previsione per l'anno 2017 descrive un aumento del 3,9% rispetto al bilancio del 2016. Purtroppo, non si è razionalizzata la spesa per i partiti politici e le fondazioni europee, non si sono ridotte le indennità per i deputati e le varie spese collegate alla loro funzione. Per questi motivi avrei deciso di votare negativamente.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de la previsión de gastos del Parlamento para 2017 puesto que a mi juicio los recursos con los que cuenta el Parlamento no se están utilizando de manera correcta. Se ha aumentado exponencialmente en gasto en seguridad y ciberseguridad, a la vez que se aumenta también el presupuesto con gastos innecesarios como la renovación de los despachos. Pero por contra, se ha decidido recortar la partida para interpretación y no se ha aceptado la propuesta de introducir el lenguaje de signos. Si fuera necesario hacer recortes, éstos deberían hacerse en el ámbito del salario de los diputados o de los gastos de viaje, puesto que el parlamento continúa pagando vuelos en bussiness para los eurodiputados. Por fin, continuamos con el sempiterno problema del despilfarro que supone mantener las dos sedes del Parlamento Europeo. Por estos motivos he votado absolutamente en contra.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport sur l'état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017.

Ce rapport prévoit en effet une augmentation globale de 4,3 % par rapport au budget 2016 avec un montant total de 1,9 milliard d'euros! Même si parmi les dépenses principales évoquées on trouve l'accroissement des dépenses de sécurité et de la cyber-sécurité, le renforcement des moyens mis à la disposition des députés dans l'exercice de leur mandat est également d'actualité ainsi que le renforcement de l'attraction du Parlement européen pour le public... Paradoxalement à la hausse faramineuse du budget, ce texte encourage, de la manière la plus hypocrite qu'il soit, à chercher des moyens pour permettre de réaliser des économies.

Le Parlement européen doit évidemment mettre en place de vraies mesures visant à contenir les dépenses, voire à les réduire drastiquement, tout en assurant la protection du site et des personnels rattachés. Ce n'est pas le cas dans cet état prévisionnel des dépenses du Parlement, je me suis donc opposé à ce texte.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – Any budgetary increase at all is unacceptable in the current economic climate. I supported various amendments aimed at limiting increases, or at cutting costs. It is disappointing that the amendment to cut MEPs' salaries and expenses was deemed inadmissible.

I voted against the final report.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution, qui ne porte que sur des orientations budgétaires du Parlement européen pour 2017, pas sur le budget définitif qui sera voté à l'automne.

Tout d'abord, je me félicite que l'augmentation des dépenses courantes prévues par le Secrétaire général ait été ramenée de 1,9 % à 1,4 %.

Cependant, l'introduction du gaélique a entraîné un surcoût: il augmente de 0,2 % le niveau des crédits. Je le déplore mais c'est une obligation légale, le gaélique étant l'une des langues officielles de l'Union européenne.

La sécurité représente le plus gros volume d'augmentation. Elle avait fait l'objet d'une dotation exceptionnelle de 15 millions l'année dernière et a été inscrite, cette année, pour un montant de 37 millions rehaussé à 47 millions après les attentats du 22 mars. Du fait des événements, nous n'avons pas obtenu les évaluations justifiant cette augmentation. Les analyses requises devront être effectuées d'ici l'automne. Si les dépenses de sécurité ne sont pas justifiées à ce moment-là, j'en tirerai les conséquences et reconsidérerai ma position.

Enfin, je me réjouis que le Secrétaire général ait pris l'engagement de modifier la présentation du budget du Parlement, en 2018, en séparant les dépenses courantes et d'investissement.

Zigmantas Balčytis (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjama Europos Parlamento 2017 finansinių metų įplaukų ir išlaidų sąmata. EP ragina generalinį sekretorių pateikti pasiūlymą dėl biudžeto paskelbimo plačiajai visuomenei, užtikrinant, kad jis būtų išdėstytas išsamiai, suprantamai ir naudotojui patogiu būdu Parlamento interneto svetainėje siekiant, kad visi piliečiai galėtų įgyti didesnį supratimą apie Parlamento veiklą, prioritetus ir atitinkamus išlaidų modelius. Pritariu raginimams pateikti vidutinės trukmės ir ilgalaikį biudžeto planą, įskaitant aiškią informaciją apie išlaidas, susijusias su saugumu ir kibernetiniu saugumu. Taip pat svarbu plėtoti reformas, kuriomis siekiama didesnio efektyvumo, aplinkosauginio tvarumo ir veiksmingumo. Pritariu, kad daug lėšų galėtų būti sutaupyta, jeigu institucija turėtų tik vieną, o ne tris darbo vietas (Briuselis, Strasbūras ir Liuksemburgas).

Gerard Batten (EFDD), in writing. – UKIP voted against this resolution as paragraph 7 reaffirmed that the budget for the EU Parliament (which British taxpayers pay for) would increase overall. UKIP supported amendments which called for cuts to EU budgets, staffing and the abolition of the MEP chauffeur service. Whilst public services are being cut in the UK it outrageous for MEPs and EU bureaucrats to receive more money from British taxpayers.

Nicolas Bay (ENF), par écrit. – Alors que le Parlement européen ne cesse de prôner une politique d'austérité budgétaire pour répondre à la crise économique actuelle, je ne peux que m'opposer à ce rapport sur l'état provisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017 qui prévoit une hausse globale du budget du Parlement de 4,3 % par rapport au budget 2016, afin de renforcer la sécurité et l'attraction du Parlement européen pour le public et les visiteurs ou d'augmenter les moyens mis à la disposition des députés pendant leur mandat. Plutôt que de privilégier les augmentations budgétaires, le Parlement doit réaliser des économies dans ses propres dépenses et se montrer ainsi moins dispendieux de l'argent de nos contribuables.

Hugues Bayet (S&D), par écrit. – J'ai approuvé cet état provisionnel pour les recettes 2017 du Parlement. Le rapport souligne que celui-ci doit disposer des moyens suffisants pour exercer sa mission première d'organe législateur et d'autorité budgétaire et que, dans le contexte économique actuel, ces ressources doivent être gérées avec rigueur, pragmatisme et efficacité. Le rapport fait également observer que, si la volonté de garantir un niveau de financement suffisant du Parlement est appropriée pour l'exercice de la démocratie européenne, les efforts visant à chercher des moyens de réaliser des économies et à rendre encore plus efficace l'utilisation des fonds publics sont fortement encouragés.

Il souligne par ailleurs que la majeure partie du budget du Parlement et son indexation annuelle sont fixées par des obligations légales ou contractuelles que le Parlement européen ne peut pas influencer au cours de la procédure budgétaire.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione Tarand sullo stato di previsione delle entrate e delle spese per l'esercizio 2017. Si tratta di un testo importante che definisce l'ammontare delle risorse disponibili nel bilancio del Parlamento per garantire ai deputati e al personale il corretto procedere delle attività. Tenendo conto del nuovo contesto di rischio legato agli attentati terroristici, il nuovo bilancio prevede un incremento delle risorse destinate al rafforzamento delle misure di sicurezza e in particolare alla sicurezza informatica. Nel contesto economico attuale rimane forte l'impegno per gestire con rigore ed efficacia le risorse, garantendo un adeguato livello di finanziamento per il Parlamento e la democrazia europea e incoraggiando al contempo gli sforzi per i risparmi e per migliorare l'efficacia nell'uso dei fondi pubblici. La relazione richiede al Segretario generale di formulare una proposta per pubblicare sul sito web del parlamento il bilancio, in maniera dettagliata e leggibile. Questa misura potrà consentire a tutti i cittadini europei di acquisire una migliore comprensione delle attività, delle priorità e delle dinamiche di spesa.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe sobre la previsión de ingresos y gastos del Parlamento Europeo para el ejercicio 2017, porque acogemos positivamente algunas medidas de recortes en gastos superfluos que propone el ponente, las líneas generales en las que se mueve son las correctas, y optamos por dar nuestro apoyo en este punto de la construcción del presupuesto.

Esto no es óbice para que hayamos mostrado nuestra disconformidad con varias afirmaciones de este informe, a las que presentamos sendas enmiendas, ya que consideramos que el presupuesto del Parlamento Europeo, en épocas de crisis como esta, debe dar ejemplo de humildad y austeridad, siempre y cuando estos recortes no sean un inconveniente para la labor legislativa y el trabajo parlamentario y no hagan peligrar puestos de trabajo.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport concerne l'état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017. Il rapporte que le secrétariat général du Parlement européen veut porter le budget du Parlement européen à 1,9 milliard d'euros, soit une hausse globale de 4,3 % par rapport au budget 2016! Les raisons invoquées sont les besoins en termes de sécurité, la hausse des moyens accordés aux députés et les besoins du Parlement pour permettre les visites de citoyens.

Paradoxalement, le rapport veut encourager les moyens de réaliser des économies et rendre plus efficace l'utilisation des fonds publics, néanmoins cela est en totale contradiction avec la hausse du budget qu'il opère alors même que l'Union exige des peuples européens une austérité croissante. J'ai donc voté contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione sullo stato di previsione delle entrate e delle spese del Parlamento europeo per l'esercizio 2017 presenta alcuni spunti interessanti ma manca totalmente di qualunque critica nei confronti delle spese superflue di propaganda che potrebbero essere tagliate con facilità. Non ho quindi inteso sostenere il testo e ho espresso voto contrario.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjama Europos Parlamento 2017 finansinių metų įplaukų ir išlaidų sąmata. Parlamentas pasisako už informacijos ir priimamų sprendimų skaidrumą, prieinamumą ir aiškumą, todėl ragina EP generalinį sekretorių pateikti pasiūlymą dėl biudžeto paskelbimo plačiai visuomenei, užtikrinant, kad jis būtų išdėstytas išsamiai, suprantamai ir naudotojui patogiu būdu Parlamento interneto svetainėje siekiant, kad visi piliečiai galėtų įgyti didesnę supratimą apie Parlamento veiklą, prioritetus ir atitinkamus išlaidų modelius. Europos Parlamentas mano, kad išsamiai nagrinėjant sąveikas ir lėšų taupymo galimybes reikėtų ir toliau vykdyti struktūrines ir organizacines reformas, kuriomis siekiama didesnio efektyvumo, aplinkosauginio tvarumo ir veiksmingumo. Reikia pažymėti, kad itin daug lėšų galėtų būti sutaupyta, jeigu institucija turėtų tik vieną, o ne tris darbo vietas (Briuselis, Strasbūras ir Liuksemburgas). Šis procesas turėtų būti vykdomas nesukeliant grėsmės Parlamento teisėkūros kompetencijai, biudžeto įgaliojimams ir tikrinimo įgaliojimams arba Parlamento narių, padėjėjų ir darbuotojų darbo sąlygų kokybei. Parlamentas taip pat primygtinai ragina generalinį sekretorių pateikti išsamią ataskaitą apie Parlamento, Regionų komiteto ir Europos ekonomikos ir socialinių reikalų komiteto bendradarbiavimo susitarimų administracinių dalių įgyvendinimą ir ja remiantis parengti galimus susitarimus dėl tolesnio administracinio bendradarbiavimo logistikos, infrastruktūros arba saugumo srityse.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – Az Európai Parlament 2017-es pénzügyi évre tervezett bevételeiről és kiadásairól szóló jelentés az Európai Parlament Elnöksége és a Költségvetési Bizottság megállapodását tükrözi a 2017. évi parlamenti költségvetés tervezetéről. A megállapodás főbb pontjai: 47,64 millió euró többletforrást biztosít 2017-ben biztonsági beruházásokra és 3,7 millió eurót az ír nyelv hivatalos nyelvként való bevezetésére; nem számítva a fenti összegeket az egyéb sorokon az Európai Parlament Elnökségének tervezetét csökkenti 20 millió euróval, hogy 2017-ben a költségvetés növekedése 2016-hoz képest ne haladja meg az 1,4%-ot; valamint új költségvetési sor bevezetése az EP költségvetésében az építkezések finanszírozására.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Podprl sem poročilo o načrtu prihodkov in odhodkov Evropskega parlamenta za proračunsko leto 2017.

Kot predlaga generalni sekretar v svojem poročilu, se bo v proračunu za leto 2017 nadaljevala in okrepila politika institucije, ki predvideva varčevanje na vseh področjih, kjer je to mogoče, ne da bi bila ogrožena kakovost delovnega okolja poslancev in zaposlenih.

Predlagani so štirje prednostni cilji: varnost in kibernetika varnost, postopna odprava odstopanja za irski jezik, ki tako postaja polnopravni uradni jezik EU, tekoči ukrepi za podporo poslancem pri opravljanju mandata ter povečanje privlačnosti Evropskega parlamenta za javnost in obiskovalce.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che la previsione delle entrate e delle spese del Parlamento europeo per l'esercizio 2017 rientri perfettamente nei parametri previsti per il bilancio di esercizio del Parlamento nel quadro del bilancio dell'Unione.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport sur l'état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen prévoit un budget d'environ 1,9 milliard d'euros pour l'exercice 2017, soit une augmentation de 4,3 % par rapport à l'année 2016. Cette inflation budgétaire est destinée à financer l'accroissement des dépenses de sécurité et de cybersécurité, à augmenter les moyens mis à la disposition des députés dans l'exercice de leur mandat ou encore à renforcer l'attractivité du Parlement européen. Alors que nos concitoyens subissent au quotidien les cures d'austérité imposées par la Commission aux États membres, les technocrates bruxellois dilapident l'argent des contribuables en augmentant le budget du Parlement européen. C'est pourquoi j'ai voté contre ce rapport scandaleux.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Obiectivele prioritare ale bugetului Parlamentului European pentru 2017 ar trebui să urmărească întărirea siguranței și securității cibernetice, eficientizarea cheltuielilor, creșterea transparenței activității instituției și a atractivității instituției pentru public și facilitarea activității deputaților în desfășurarea mandatului.

Atacurile recente din Bruxelles au tras un semnal de alarmă serios asupra siguranței personalului și a clădirilor ce aparțin Parlamentului European. Măsuri stricte de securitate și un sistem eficient de control pot preveni posibile tragedii. Inițiativele ce urmăresc înlocuirea hârtiei cu mijloacele digitale, simplificarea metodelor de lucru, precum și reducerea numărului de limbi de lucru ar contribui semnificativ la reducerea cheltuielilor și eficientizarea activităților desfășurate. Sprijinul acordat deputaților ar trebui să cuprindă și măsuri de suport croite pe cerințele specifice activității lor. Regret faptul că uneori soluțiile propuse țin cont mai puțin de eficiența costurilor, iar sugestiile deputaților nu își găsesc implementare.

M-am exprimat în favoarea acestui raport deoarece sunt convins că siguranța, eficiența și transparența sunt prioritățile bugetului alocat Parlamentului European în 2017.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario alla consueta relazione d'iniziativa che commenta la proposta di bilancio per l'anno venturo.

Il testo contiene anche riferimenti interessanti, ma il tono e il livello di critica sono decisamente insufficienti.

Certi livelli di spesa sono riducibili solamente interventi drastici, specialmente in settori che i grandi gruppi politici non vorranno mai toccare e che sono legati ai progetti di «comunicazione» del Parlamento attraverso iniziative di comunicazione rivolte ai cittadini per meri scopi propagandistici (Parlamentarium, Casa della storia europea, Information Offices). Per non parlare della novità dell'internalizzazione del servizio autisti «per ragioni di sicurezza».

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della risoluzione in questione per far sì che il Parlamento sia dotato delle risorse necessarie per poter svolgere la sua funzione fondamentale di organo legislativo e di autorità di bilancio. Sottolineo che, nel contesto economico attuale, tali risorse dovrebbero essere gestite con rigore, pragmatismo ed efficacia. Rammento che potrebbero essere realizzati risparmi sostanziali se si passasse da tre sedi (Bruxelles, Strasburgo e Lussemburgo) a una sede unica. Lungo l'asse che divide Bruxelles e Strasburgo si muovono 5 000 persone ogni mese con un costo annuo che grava sulle casse del Parlamento per 200 milioni di euro. Lo spreco economico è aggravato dall'inquinamento degli spostamenti in uno scenario che vede l'UE impegnata a ridurre le emissioni di anidride carbonica del 40% entro il 2030. Ricordo che l'odissea tra Bruxelles e Strasburgo in aereo, treno, auto, camion solo per trasportare ogni volta i documenti del Parlamento costa 19 000 tonnellate di CO₂ l'anno. Se i governi davvero intendono perseguire l'efficienza e la riduzione degli sprechi – in particolare all'interno delle istituzioni dell'UE – una sede unica per il Parlamento europeo è un buon punto di partenza. Questo è ciò che i deputati e i cittadini europei chiedono con forza!

David Casa (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report as it affirms that this budget will be a continuation and intensification of the institution's policy of carrying out efficiency gains in all areas where these are possible without compromising the quality of the work environment of the Members and staff. The report sets out four priority objectives, namely: security and cyber-security; phasing out of the derogation for the Irish language; ongoing measures to empower Members in their mandate; and making Parliament attractive to the public and visitors. I believe that Parliament's position is even more poignant when considering that its credibility as one arm of the budgetary authority depends to a large extent on its ability to bring its own spending under control.

Dita Charanzová (ALDE), *in writing*. – Our Group and myself have voted against the report in order to express disagreement with the lack of transparency and delays in providing of information to the Members by the Parliament Bureau. I do support slight increase in expenditures presented as long as it means reinforcement of security and cyber security measures. On the other hand, I believe the EP should promote financial efficiency and avoid unnecessary spending. That's why I have supported, for instance, the proposal not to reimburse business flights of MEPs when flying in Europe.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραπτώς*. – Στηρίζουμε την έκθεση και υπογραμμίζουμε την ανάγκη να παρουσιάζεται με ακρίβεια και διαφάνεια η εξέλιξη του προϋπολογισμού από έτος σε έτος

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Η έκθεση για την οποία ψηφίσαμε αφορά την κατάσταση προβλέψεων των εσόδων και δαπανών του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου για το οικονομικό έτος 2017. Τα τελευταία χρόνια οι επιλογές που έχουν γίνει σε κρατικό αλλά και κοινοτικό επίπεδο, δεν εκφράζουν την ευρωπαϊκή ιδέα καθώς στρέφονται μονίμως εις βάρος των πολιτών, ιδιαίτερα των αδύναμων. Παράλληλα, δεν έχουν γίνει αρκετές προσπάθειες ώστε να δοθούν τα απαραίτητα κονδύλια προς αντιμετώπιση της ανεργίας ή του προσφυγικού ζητήματος. Η έκθεση αυτή δεν εστιάζει στη διόρθωση των λανθασμένων πολιτικών και για αυτό το λόγο επέλεξα να τη καταψηφίσω.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questa previsione delle entrate e delle spese del Parlamento perché ritengo sia un ottimo resoconto degli obiettivi finanziari che il Parlamento europeo si è prefissato per il prossimo anno. Sono dell'idea infatti che questa relazione permetta una gestione delle risorse controllata con maggior rigore e più pragmatica all'insegna del risparmio e con lo scopo inoltre di una maggiore efficacia nell'uso dei fondi pubblici. È stato inoltre per me un voto a favore verso un maggiore rispetto di principi fondamentali come trasparenza e leggibilità.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report. It earmarks an additional EUR 3.7million for the Irish language in Parliament. It is very important that Irish has full working status in the EU and an improved level of services for those who use our native language. The funding will enable Parliament to employ more Irish language speakers and provide extra Irish-language services.

Jane Collins and Mike Hookem (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this resolution as paragraph 7 reaffirmed that the budget for the EU Parliament (which British taxpayers pay for) would increase overall. UKIP supported amendments which called for cuts to EU budgets, staffing and the abolition of the MEP chauffeur service. Whilst public services are being cut in the UK it outrageous for MEPs and EU bureaucrats to receive more money from British taxpayers.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de la previsión de gastos del Parlamento para 2017 puesto que a mi juicio los recursos con los que cuenta el Parlamento no se están utilizando de manera correcta. Se ha aumentado exponencialmente en gasto en seguridad y ciberseguridad, a la vez que se aumenta también el presupuesto con gastos innecesarios como la renovación de los despachos. Pero por contra, se ha decidido recortar la partida para interpretación y no se ha aceptado la propuesta de introducir el lenguaje de signos. Si fuera necesario hacer recortes, éstos deberían hacerse en el ámbito del salario de los diputados o de los gastos de viaje, puesto que el parlamento continúa pagando vuelos en bussiness para los eurodiputados. Por fin, continuamos con el sempiterno problema del despilfarro que supone mantener las dos sedes del Parlamento Europeo. Por estos motivos he votado absolutamente en contra.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – Având în vedere încetinirea creșterii economice cu care se confruntă statele membre, criteriul principal de referință nu mai este reprezentat de nivelul inflației prognozat pentru anul 2017.

Am votat pentru o transparentizare a bugetului, prin publicarea pe site-ul Parlamentului a acestuia într-un mod detaliat și ușor de utilizat de către toți cetățenii. Având în vedere evenimentele recente, actualizarea conceptului de securitate globală reprezintă o prioritate.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – Az Európai Parlament 2017-es pénzügyi évre tervezett bevételeiről és kiadásairól szóló Tarand-jelentés a Parlament Elnöksége és Költségvetési Bizottsága közötti megállapodást tükrözi a 2017. évi parlamenti költségvetés tervezetéről. A megállapodás többek között 47,64 millió euró többletforrást biztosít 2017-ben biztonsági beruházásokra és 3,7 millió eurót a gél (gaelic) nyelv hivatalos nyelvként való bevezetésére. Nem számítva a fenti összegeket az egyéb sorokon a Parlament Elnökségének tervezetét csökkenti 20 millió euróval, hogy 2017-ben a költségvetés növekedése 2016-hoz képest ne haladja meg az 1,4%-ot; valamint új költségvetési sort vezet be az EP költségvetésében az építkezések finanszírozására.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Zgodnie z doroczną procedurą budżetową komisja BUDG przygotowuje projekt sprawozdania zawierający szacunki wydatków Parlamentu na kolejny rok. Sprawozdanie opiera się na wstępnym projekcie wydatków przygotowanym przez Prezydium na podstawie informacji przekazanych przez Sekretarza Generalnego.

Szacunki na rok 2017 przewidują, że całkowity budżet Parlamentu wyniesie 1 910 073 000 EUR. Będzie to wzrost o 3,9% w stosunku do budżetu na rok 2016, a największy wzrost jest przewidywany w związku z nowymi środkami bezpieczeństwa. Priorytety na rok 2017 wskazane przez Sekretarza Generalnego to bezpieczeństwo i cyberbezpieczeństwo, stopniowe wycofywanie derogacji stosowanej w odniesieniu do języka irlandzkiego, wzmocnienie mandatu europosłów i uczynienie Parlamentu bardziej atrakcyjnym dla opinii publicznej i gości. Zagłosowałem za przyjęciem.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative souligne que l'Union européenne et ses États membres doivent assumer davantage leurs responsabilités en termes de sécurité et de défense. Il invite les États membres à utiliser les outils de politique de sécurité et de défense commune de manière plus efficace. Il est en effet important que le financement des missions civiles de l'Union et des opérations militaires soit adapté aux nouveaux besoins.

Considérant que l'Union européenne connaît aujourd'hui une instabilité sans précédent, et qu'il est nécessaire d'apporter des mesures supplémentaires, j'ai soutenu ce rapport.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I voted against the resolution on revenue and expenditure for the financial year of 2017 for one very good reason. It lacks transparency with regard to the use of resources. To sum up a few of the problems with regard to this, I follow the comments of Nils Torvalds (ALDE MEP) in the plenary debate, who remarked that: 'There is no differentiation between investments and current expenditure, there is no detailed information on how extraordinary expenditure is used in reality and no control on how different budget lines are used outside the original intention of the budget (Torvalds, 2016).' As an MEP to whom transparency towards the EU citizen is of the utmost importance, I believe that my decision to vote against this resolution needs no further explanation.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – Az Európai Parlament 2017-es pénzügyi évre tervezett bevételeiről és kiadásairól szóló Tarand-jelentés az Európai Parlament Elnökségének és a Költségvetési Bizottság megállapodását tükrözi a 2017. évi parlamenti költségvetés tervezetéről. A megállapodás főbb pontjai: 47,64 millió euró többletforrást biztosít 2017-ben biztonsági beruházásokra és 3,7 millió eurót a gaelic nyelv hivatalos nyelvként való bevezetésére; nem számítva a fenti összegeket az egyéb sorokon az Európai Parlament Elnökségének tervezetét csökkenti 20 millió euróval, hogy 2017-ben a költségvetés növekedése 2016-hoz képest ne haladja meg az 1,4%-ot; valamint új költségvetési sor bevezetése az EP költségvetésében az építkezések finanszírozására.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Gérard Deprez (ALDE), *par écrit*. – Comme la quasi-totalité du groupe ADLE, j'ai voté contre les estimations du budget du Parlement européen pour l'année 2017 et ce pour trois raisons.

Sur le plan de la procédure, il est surprenant que le dernier arbitrage résulte d'un tête-à-tête singulier entre le rapporteur de la commission des budgets (dont je ne conteste pas les compétences) et le Secrétaire général du Parlement sans la moindre implication des rapporteurs fictifs représentant les différents groupes politiques.

Sur le plan du contenu, les réductions retenues ne me paraissent pas opportunes compte tenu du fonctionnement du Parlement. D'autres, d'avantage justifiées, sont par contre passées à la trappe.

Sur le plan de la politique des bâtiments et de la sécurité, aucune information sérieuse n'a été communiquée à la commission des budgets afin de justifier les montants demandés.

Toutes ces raisons justifient, selon moi, à l'évidence mon vote négatif.

Mireille D'Ornano (ENF), *par écrit*. – Ce rapport relatif à l'état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017 indique que le secrétariat général du Parlement souhaite porter le budget de celui-ci à 1,9 milliard d'euros pour l'année prochaine, soit une hausse de 4,3 % par rapport à 2016. J'ai voté contre ce rapport qui prône la réalisation d'économies et la rationalisation de l'utilisation des fonds publics, tout en prévoyant une augmentation du budget pour 2017 à laquelle je ne souhaite pas être associée. Certes, des coûts relatifs à la sécurité sont invoqués, mais ils s'accompagnent de dépenses visant à renforcer l'attraction du Parlement européen pour le public et les visiteurs, ce qui ne relève aucunement d'un impératif budgétaire.

Ангел Джамбазки (ЕКР), *в писмена форма*. – Не подкрепих доклада на колегата Таранд, защото смятам, че предвиденото увеличение в проектобюджета на ЕП не отразява реалността. Според данните се предвижда увеличение от 3,9% в сравнение с бюджета от миналата година, като най-голям дял от тези 1 910 073 000 евро се предвижда за нови мерки за сигурност.

Съгласен съм, че в днешната ситуация е важно сигурността ни да бъде на ниво, но смятам, че тя трябва да бъде реорганизирана по по-функционален начин, преди да се влагат допълнителни средства в нея. Смятам също така, че средства могат да бъдат спестени, като се оптимизира работата на част от администрацията на Парламента, като се рационализират езиковите и преводаческите услуги.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Az Európai Parlament 2017-es pénzügyi évre tervezett bevételeiről és kiadásairól szóló Tarand-jelentés az Európai Parlament Elnökségének és a Költségvetési Bizottság megállapodását tükrözi a 2017. évi parlamenti költségvetés tervezetéről. A megállapodás főbb pontjai: 47,64 millió euró többletforrást biztosít 2017-ben biztonsági beruházásokra és 3,7 millió eurót a gaelic nyelv hivatalos nyelvként való bevezetésére; nem számítva a fenti összegeket az egyéb sorokon az Európai Parlament Elnökségének tervezetét csökkenti 20 millió euróval, hogy 2017-ben a költségvetés növekedése 2016-hoz képest ne haladja meg az 1,4%-ot; valamint új költségvetési sor bevezetése az EP költségvetésében az építkezések finanszírozására.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Fredrick Federley (ALDE), *skriftlig*. – Betänkandet innehåller parlamentets övergripande inriktningar gällande parlamentets budget för budgetåret 2017. Jag har valt att rösta minus till hela betänkandet på grund av att processen för framtagandet har varit mycket bristfällig samt för att jag inte anser att det är lämpligt att parlamentet fastslår en så detaljerad position innan det ordinarie budgetförslaget ens har satt igång. Jag har av princip valt att stödja skrivningar om att parlamentet ska förlägga allt arbete till en plats, dvs. sluta flytta till Strasbourg 12 gånger per år. Jag har röstat emot att parlamentet ska höja budgeten inför nästa år. Jag har även röstat emot en del mycket detaljerade skrivningar om ersättning för resor m.m. för att jag inte anser att det är relevant att hantera den typen av detaljerade frågor.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – A previsão de receitas e despesas do orçamento do Parlamento Europeu para 2017 tem a segurança e a cibersegurança, a supressão gradual da derrogação relativa à língua irlandesa, medidas em curso para dar mais meios aos deputados no exercício do seu mandato e tornar o Parlamento atraente para o público e os visitantes como principais objetivos.

Para a sua realização foi proposto 1 910 073 000 euros, o que representa um aumento global de 3,9 % em relação ao orçamento de 2016, dos quais 1,7 % são considerados despesas ordinárias. O aumento global é ainda justificado pelos investimentos extraordinários adicionais no valor de 47,6 milhões de euros para reforçar a segurança e a cibersegurança, o que corresponde a 2,6 % do aumento global.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Je vote contre car le rapport encourage à chercher des moyens afin de réaliser des économies et à rendre plus efficace l'utilisation des fonds publics sans pour autant trop contester l'augmentation du budget prévue pour 2017.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório insiste na importância do Parlamento Europeu ser eficiente no uso dos recursos públicos e transparente na prestação de contas, preocupação que, assim genericamente enunciada, subscrevemos.

A desmaterialização e digitalização dos processos deverão sempre, contudo, evitar qualquer tipo de exclusão.

Mas não podemos deixar de denunciar, mais uma vez, os efeitos nefastos de cortes em rubricas orçamentais como os serviços de tradução e de interpretação, que prejudicam seriamente as condições de funcionamento e de trabalho na instituição e põem em causa o princípio do multilinguismo.

Somos sensíveis às questões da segurança mas não alimentamos nenhuma deriva securitária, com expressão também aqui no Parlamento. Rejeitamos firmemente os receios relativamente ao serviço de motoristas e à decisão de internalização desses serviços. Defendemos os interesses de quem trabalha. É inaceitável e vergonhoso que o Parlamento promova a precariedade entre os seus trabalhadores. Os motoristas contratados a empresas prestadoras de serviços estão submetidos a uma imensa precariedade e a uma injusta desigualdade e discriminação.

O Parlamento Europeu deve dar o exemplo, respeitando os direitos dos seus trabalhadores e garantindo-lhes condições de estabilidade.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against as I do not agree with the budget.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Τη στιγμή που τα περισσότερα κράτη μέλη της Ένωσης, όπως η Ελλάδα, υπόκεινται σε κατάσταση ακραίας πείνας και οικονομικής εξαθλίωσης, ο Γενικός Γραμματέας προτείνει αύξηση στον προϋπολογισμό των εσόδων και δαπανών του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου για το οικονομικό έτος 2017, συνολικού ύψους 3,4% σε σύγκριση με τον προϋπολογισμό του 2016.

Αύξηση που αντιστοιχεί στο ποσό των 1 900 873 000 EUR, και στο οποίο φυσικά δεν ελήφθησαν υπόψη οι οικονομικοί περιορισμοί που αντιμετωπίζουν τα κράτη μέλη.

Για τους παραπάνω λόγους καταψηφίζω την έκθεση A8-0131/2016.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – During the past legislature, Parliament agreed on a number of political priorities, which gave rise either to moderate budgetary increases or to budgetary savings. For 2016, priority should be given to the reinforcement of parliamentary work, in particular by enhancing Parliament's legislative work as well as its capacity to scrutinise the executive, and the reinforcement of Parliament's security of buildings and cybersecurity.

In order to support the structural and organisational reforms aimed at achieving greater efficiency, environmental sustainability, and effectiveness, I voted in favour of the report.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – Az Európai Parlament 2017-es pénzügyi évre tervezett bevételeiről és kiadásairól szóló Tarand-jelentés az Európai Parlament Elnökségének és a Költségvetési Bizottság megállapodását tükrözi a 2017. évi parlamenti költségvetés tervezetéről. A megállapodás főbb pontjai: 47,64 millió euró többletforrást biztosít 2017-ben biztonsági beruházásokra és 3,7 millió eurót a gaelic nyelv hivatalos nyelvként való bevezetésére; nem számítva a fenti összegeket az egyéb sorokon az Európai Parlament Elnökségének tervezetét csökkenti 20 millió euróval, hogy 2017-ben a költségvetés növekedése 2016-hoz képest ne haladja meg az 1,4%-ot; valamint új költségvetési sor bevezetése az EP költségvetésében az építkezések finanszírozására.

A fentiek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Elfogadtam a Parlament 2017-es pénzügyi évére vonatkozó előirányzat-tervezetet.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe. Debido a la difícil situación económica que está viviendo la UE y muchos de sus Estados miembros, la realidad económica de la Unión debe verse reflejada en sus presupuestos, intentando racionalizar y priorizar sus gastos. Por otro lado, encuentro muy positiva la propuesta de simplificar en la web los presupuestos del Parlamento Europeo, ya que es un buen ejercicio de transparencia.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Der Haushaltsvoranschlag ist ein wichtiger Bestandteil der EU-Haushaltspolitik zur Bestimmung und Überwachung der Verwendung der Finanzmittel. Ich befürworte diesen Beschluss, die Ausgaben und Einnahmen für 2017 zu koordinieren und einen detaillierten Überblick zu erhalten.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado A FAVOR de este informe sobre la previsión de ingresos y gastos del Parlamento Europeo para el ejercicio 2017, porque acogemos positivamente algunas medidas de recortes en gastos superfluos que propone el ponente, las líneas generales en las que se mueve son las correctas, y optamos por dar nuestro apoyo en este punto de la construcción del presupuesto.

Esto no es óbice para que hayamos mostrado nuestra disconformidad con varias afirmaciones de este informe, a las que presentamos sendas enmiendas, ya que consideramos que el presupuesto del Parlamento Europeo, en épocas de crisis como esta, debe dar ejemplo de humildad y austeridad, siempre y cuando estos recortes no sean un inconveniente para la labor legislativa y el trabajo parlamentario y no hagan peligrar puestos de trabajo.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted against this report as I fundamentally disagree that the budget of the Parliament should be increased by 3.9%, particularly in this climate of austerity. Some aspects of this report were positive, such as the necessity for security and cybersecurity to be proportionate to the risks and the call for MEPs to be more transparent with their use of the General Expenditures Allowance (something that Labour MEPs already report on).

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – Si les efforts pour rendre encore plus efficace l'utilisation des fonds publics est fortement encouragée, j'estime que notre institution a aussi besoin de se doter de moyens à la hauteur de ses responsabilités, qui sont celles d'un colégislateur, en particulier avec le renforcement des équipes en charge des commissions parlementaires et du suivi législatif. C'est pourquoi j'ai voté en faveur de ce rapport et de plusieurs amendements visant à apporter plus de transparence dans l'utilisation des fonds publics européens, en particulier l'indemnité de frais généraux des députés.

Je suis également favorable à toutes les dépenses permettant de rendre plus attrayant le Parlement européen pour le public et les visiteurs, notamment au travers des *Parlamentariums* et de la Maison de l'histoire européenne. Notre institution doit être accessible à tous, y compris aux citoyens sourds et malentendants, c'est pourquoi je soutiens la création d'une interprétation de nos débats en langue des signes internationale. En raison des menaces terroristes récentes pesant sur les institutions européennes, j'ai soutenu l'enveloppe des dépenses extraordinaires pour les investissements en matière de sécurité. Toutefois, j'émet des réserves concernant la proposition d'internaliser le service de chauffeurs et de remplacer le prestataire externe par des agents contractuels du Parlement.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Η έκθεση βρίσκεται σε αντίθεση με τις πάγιες μας θέσεις. Στηρίζεται στη λογική του γενικού προϋπολογισμού της λιτότητας και των μνημονίων. Για το Κοινοβούλιο εμείς αναδεικνύουμε ζητήματα σπατάλης χρημάτων και βελτίωσης της λειτουργίας του, αλλά δεν συναινούμε με τις λογικές της λιτότητας. Για αυτό και τοποθετηθήκαμε εναντίον της έκθεσης.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I voted in favour of the resolution as it is a leading action to be made by the EU on the global stage. These new measures will provide greater procedures for transparency and efficiency. I had no objections to the final report.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam protiv prijedloga rezolucije Europskog parlamenta o procjeni prihoda i rashoda Europskog parlamenta za financijsku godinu 2017. zbog toga što smatram da je od iznimne važnosti da se u ovom procesu podigne razina transparentnosti te da dostupnost informacija bude puno jednostavnija i otvorenija.

Držim da proračunska predviđanja trebaju biti transparentna, u skladu s političkim prioritetima te usredotočena na realno i održivo planiranje. Glasovanje protiv ovog izvješća u skladu je sa stavom ALDE grupe.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Le rapport encourage à chercher des moyens afin de réaliser des économies et à rendre plus efficace l'utilisation des fonds publics sans pour autant trop contester l'augmentation délirante du budget prévue pour 2017. Il milite pour une plus grande intelligibilité et accessibilité au public du contenu des budgets de l'Union européenne, notamment sur son évolution d'une année sur l'autre. Plutôt que de privilégier les augmentations budgétaires, le Parlement européen doit réaliser des économies dans ses propres dépenses. J'ai donc voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this resolution as paragraph 7 reaffirmed that the budget for the EU Parliament (which British taxpayers pay for) would increase overall. UKIP supported amendments which called for cuts to EU budgets, staffing and the abolition of the MEP chauffeur service. Whilst public services are being cut in the UK it outrageous for MEPs and EU bureaucrats to receive more money from British taxpayers.

Petr Ježek (ALDE), *in writing*. – I recognise that with the current security situation in Brussels, Parliament needs further appropriations in order to deal with this. However, any further expenditure should be clearly explained and accompanied by justifications of costs.

I agree with Parliament's resolution concerning the internalisation of the chauffeur service. I do not feel it is appropriate to increase the spending on this service and would have concerns if the internalisation led to an increase in costs.

Finally, I echo the remarks in the resolution with regards to the transparency of the European Parliament's budget and the budgetary process. It is important that elected representatives be given an objective overview of estimated costs as well as comparisons with previous budgetary years. I also fully support the proposal to have a user-friendly version of the budget displayed on Parliament's website.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de mon collègue Indrek Tarand concernant l'état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017. Ce rapport indique que la priorité doit être accordée à quatre points: améliorer la sécurité et la cyber-sécurité, supprimer des mesures dérogatoires en ce qui concerne la langue irlandaise, conférer davantage de marge de manœuvre aux députés dans l'exercice de leur mandat et rendre le Parlement plus attrayant pour le public.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Tarand qui porte sur l'état prévisionnel des recettes et des dépenses pour l'exercice 2017. Le Bureau du Parlement et la commission des budgets se sont entendus sur un budget 2017 du Parlement de 1 900 873 000 euros, ce qui représente une augmentation de 3,4 % par rapport au budget 2016. Par ailleurs, des dépenses extraordinaires pour la sécurité et la cyber-sécurité sont prévues pour un montant de 47,6 millions d'euros.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich*. – In dem Bericht über den Haushaltsvoranschlag des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 sind gute Ansätze vorhanden. Insbesondere wurden vorrangige Ziele für den Haushaltsplan 2017 vorgeschlagen, darunter auch Sicherheit und Cybersicherheit.

Allerdings weist der Bericht kein Konzept für umfassende Einsparungen im EU-Haushalt auf. Ganz im Gegenteil wird eine Erhöhung des Gesamthaushalts um 1,9 Mrd. EUR vorgeschlagen, was einer Steigerung von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies ist aus meiner Sicht völlig unnötig, da es erhebliche Einsparungspotenziale im EU-Haushalt gibt. Dazu gehören beispielsweise Einschnitte in der öffentlichen Finanzierung politischer Parteien und Stiftungen auf europäischer Ebene oder eine Festlegung der Sitze der Organe der Europäischen Union auf einen Standort, was bereits von einer großen Mehrheit im Parlament in mehreren Entschlüssen gefordert wurde.

Deshalb habe ich gegen diesen Bericht gestimmt.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně*. – Dne 14. 4. 2016 jsme na plenárním hlasování ve Štrasburku hlasovali o každoročním odhadu příjmů a výdajů Parlamentu, tentokrát pro rozpočtový rok 2017. Jako frakce dlouhodobě kritizující úsporná opatření zaváděná tzv. Trojkou v některých členských státech jsme i tentokrát podali několik pozměňovacích návrhů kritizujících neustále bobtnání rozpočtu EP. Na celém hlasování lze najít alespoň jednu pozitivní věc v tom, že prošla podpora pro zřízení pouze jednoho sídla Evropského parlamentu. Tedy kritika neustálého přesouvání mezi Štrasburkem a Brusel. Avšak vzhledem k tomu, že neprošel náš klíčový návrh upozorňující na absurdní situaci, kdy oproti rozpočtu na rok 2016 vzrostl rozpočet na ten nový o 3,4 %, což řádně nezohledňuje hospodářská omezení několika členských států, nemohla jsem tento dokument podpořit. Jsem totiž přesvědčena, že by poslanci měli jít příkladem občanům, kteří se potýkají s katastrofálními důsledky hospodářské krize v řadě členských států.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Il bilancio del Parlamento ha subito un piccolo aumento, rispetto a quello dell'anno precedente, dovuto essenzialmente alle incrementate necessità di sicurezza, sia per i deputati che per la struttura, il personale e i cittadini che ci vengono a trovare. I recenti attacchi terroristici, anche nella città di Bruxelles, rendono evidente il bisogno di maggiore sicurezza, e anche di sicurezza informatica, per proteggere i documenti sensibili da attacchi esterni. Come sempre, queste risorse sono gestite con intransigenza e pragmatismo, al fine di consentire un efficiente svolgimento delle nostre attività e per evitare sprechi o disservizi.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport sur l'état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017, qui rapporte notamment que le secrétariat général de cette institution veut porter le budget du Parlement européen à 1,9 milliard d'euros, soit une hausse globale de 4,3 % par rapport au budget 2016. Le Parlement adopte donc l'adage selon lequel «austérité bien ordonnée commence par les autres». Ceci financerait l'accroissement des dépenses de sécurité et de la sécurité numérique, l'augmentation des moyens mis à la disposition des députés dans l'exercice de leur mandat, et le renforcement de l'attraction du Parlement européen pour le public et les visiteurs. Plutôt que de privilégier les augmentations budgétaires, le Parlement européen devrait réaliser des économies dans ses propres dépenses.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il valide de façon déraisonnable l'augmentation des dépenses du Parlement en 2017 de 4,3 % par rapport à 2016.

L'austérité, c'est bon pour les États membres de l'UE mais pas pour le Parlement européen! C'est ce qui s'appelle ne pas montrer l'exemple... L'oligarchie européiste se coupe encore un peu plus des peuples qu'elle est supposée représenter.

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – À l'heure de l'austérité, le secrétariat du Parlement européen ne trouve rien de mieux à faire que d'augmenter pour 2017 de 4,3 % le budget du Parlement européen, qui monterait à 1,9 milliards d'euros. Le motif invoqué est le financement de l'accroissement des dépenses de sécurité, et la cybersécurité, l'augmentation des moyens mis à la disposition des députés dans l'exercice de leur mandat et le renforcement de l'attractivité du Parlement européen pour le public et les visiteurs.

Il est certain qu'en pleine crise, les citoyens européens apprécieront ces mesures. Le Parlement doit réaliser des économies dans ses propres dépenses, raison pour laquelle j'ai voté contre ce texte.

Sander Loones (ECR), *schriftelijk*. – In budgettair, economisch en sociaal moeilijke tijden, waarin grote inspanningen worden gevraagd van de Europese burgers, past het elke overheid om het goede voorbeeld te geven. Elke rechtvaardige begroting dient eerst en vooral de eigen uitgaven tegen het licht te houden. En op dit vlak scoort ook dit verslag absoluut ondermaats. De raming van de inkomsten en uitgaven van het Europees Parlement voor het begrotingsjaar 2017 zouden volgens dit verslag niet lager, maar 3,9% hoger liggen dan in 2016. Gezien de terreurdreiging zijn extra veiligheidsmaatregelen inderdaad nodig. Maar het budget daarvoor moet in de eerste plaats binnen de bestaande middelen worden gezocht. Bovendien is een toename van 3,9% volkomen buitenproportioneel. Het Parlement heeft opnieuw onvoldoende onderzocht waar het efficiënter kan werken, en ook bij nieuwe voorstellen werd in het verslag niet op zoek gegaan naar de goedkoopste optie. Zo heeft het Parlement in Brussel helemaal geen nood aan een dure, eigen chauffeursdienst, en moet het reisbureau stoppen met het vergoeden van business class tickets voor vluchten binnen de EU. De Europarlementsleden van de N-VA hebben daarom tegen dit verslag gestemd.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de la previsión de gastos del Parlamento para 2017 puesto que a mi juicio los recursos con los que cuenta el Parlamento no se están utilizando de manera correcta. Se ha aumentado exponencialmente en gasto en seguridad y ciberseguridad, a la vez que se aumenta también el presupuesto con gastos innecesarios como la renovación de los despachos. Pero por contra, se ha decidido recortar la partida para interpretación y no se ha aceptado la propuesta de introducir el lenguaje de signos. Si fuera necesario hacer recortes, éstos deberían hacerse en el ámbito del salario de los diputados o de los gastos de viaje, puesto que el parlamento continúa pagando vuelos en primera clase para los eurodiputados. Por fin, continuamos con el sempiterno problema del despilfarro que supone mantener las dos sedes del Parlamento Europeo. Por estos motivos he votado absolutamente en contra.

Bernd Lucke (ECR), *schriftlich*. – In dem Bericht über den Haushaltsvoranschlag des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 sind gute Ansätze vorhanden. Insbesondere wurden vorrangige Ziele für den Haushaltsplan 2017 vorgeschlagen, darunter auch Sicherheit und Cybersicherheit.

Allerdings weist der Bericht kein Konzept für umfassende Einsparungen im EU-Haushalt auf. Ganz im Gegenteil wird eine Erhöhung des Gesamthaushalts um 1,9 Mrd. EUR vorgeschlagen, was einer Steigerung von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies ist aus meiner Sicht völlig unnötig, da es erhebliche Einsparungspotenziale im EU-Haushalt gibt. Dazu gehören beispielsweise Einschnitte in der öffentlichen Finanzierung politischer Parteien und Stiftungen auf europäischer Ebene oder eine Festlegung der Sitze der Organe der Europäischen Union auf einen Standort, was bereits von einer großen Mehrheit im Parlament in mehreren Entschlüssen gefordert wurde.

Deshalb habe ich gegen diesen Bericht gestimmt.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Nakon otkrivanja manipulacija nad referentnim vrijednostima od strane LIBOR-a, EU je unio promjene u Direktivi o zlouporabi tržišta za zaštitu od manipulacije indeksima kao referentnim vrijednostima u financijskim instrumentima i ugovorima. U izvješću se napominje kako trenutne izmjene nisu dovoljne i ističe se potreba za dodatnim ojačavanjem još tri područja. Prema izvješću, trebaju se ojačati javna uprava i njen utjecaj na tržište, transparentnost i efikasnost prema krajnjim korisnicima i usuglasiti zahtjeve tržišta sa zahtjevima država.

Izvrješće predlaže pružanje dodatnih mjera za osiguranje referentnih vrijednosti i uređivanje njihove primjene, osiguranje stabilnosti referentnih vrijednosti i njihovu transparentnost. Integritet referentnih vrijednosti je ključan za određivanje tržišnih cijena i finansijskih instrumenata poput zajmova, kredita, pravnih ugovora i kamatnih stopa, stoga sam podržala izvrješće.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με την κατάσταση προβλέψεων των εσόδων και δαπανών του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου για το οικονομικό έτος 2017, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 13/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Il s'agit d'une proposition de hausse du budget européen pour 2017 de 1,9 milliard d'euros! Cette augmentation serait justifiée par les dépenses de sécurité et de cybersécurité, mais aussi par davantage de moyens accordés aux députés dans l'exercice de leurs mandats ainsi que par les frais liés aux accueils de visiteurs.

À l'heure de la rigueur budgétaire, le groupe Europe des Nations et des Libertés préconise, de son côté, des économies de fonctionnement des instances européennes.

Barbara Matera (PPE), *per iscritto*. – Oggi il Parlamento europeo ha votato le linee guida del bilancio di previsione 2017. I punti elencati nella relazione porteranno sicuramente a un dibattito molto proficuo nella prossima sessione di bilancio. In un momento di crisi economica persistente il Parlamento europeo e tutte le istituzioni devono dare il buon esempio utilizzando in maniera efficiente le loro risorse economiche. Per questo ho votato a favore.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport fixe les orientations pour la préparation du budget 2017 du Parlement. Une fois de plus, la majorité parlementaire qui soutient la contraction générale des budgets européens et nationaux trouve normal que le budget du Parlement augmente de 3,9 % en 2017, après une hausse de 3 % en 2016. Le budget du Parlement continue d'augmenter plus vite que l'inflation sans que l'on voie quelle avancée démocratique il en résulte. Pour justifier cette nouvelle hausse, c'est désormais la sécurité qui est invoquée. Le rapport demande d'entériner à l'aveugle un doublement du budget de sécurité, tout en avouant ne pas avoir d'informations sur les dépenses envisagées pour cela!

Sur beaucoup d'autres sujets, comme la politique immobilière somptuaire du Parlement, ce rapport continue d'appeler désespérément à la transparence, le détail du prix de plusieurs opérations n'étant toujours pas connu en dépit de demandes réitérées. Les efforts positifs du rapporteur Vert pour soutenir «davantage d'aliments bio» dans les cantines et la traduction des séances en langue des signes ne suffisent pas à rattraper l'errance bureaucratique de cette institution pas plus démocratique que le reste du système institutionnel de l'Union européenne.

Je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Le rapport sur les finances du Parlement ne se distingue pas des propositions du secrétariat. Je m'oppose à ce que les dépenses qu'ils préconisent, déjà importantes, soient réévaluées de 4,3 %. Je trouve un tel budget en bonne partie superfétatoire.

En conséquence j'ai voté contre le rapport.

Nuno Melo (PPE), *por escrito*. – O orçamento para 2017 proposto no relatório do Secretário-Geral é marcado pela continuação e intensificação da política da instituição de efetuar ganhos de eficiência em todos os domínios em que tal seja possível sem comprometer a qualidade do ambiente de trabalho dos deputados e do pessoal.

São propostos pelo Secretário-Geral quatro objetivos prioritários para o orçamento de 2017, a saber: segurança e cibersegurança, supressão gradual da derrogação relativa à língua irlandesa, medidas em curso para dar mais meios aos deputados no exercício do seu mandato e tornar o Parlamento atraente para o público e os visitantes.

No atual contexto político e de segurança decorrente dos ataques terroristas na Europa, o processo orçamental para 2017 deve resultar no aumento da segurança e da cibersegurança do Parlamento.

Temos assim que encontrar as melhores soluções para atingir os objetivos propostos, para podermos manter a excelência da legislação e os compromissos assumidos com todos os cidadãos europeus.

Daí o meu voto favorável.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report as it reflects the fact that the Treaty of Lisbon established the Parliament as a true co-legislator. The report also notes the necessity to improve Parliament's IT security infrastructure to ensure the maximum possible level of protection.

Miroslav Mikolášik (PPE), *písomne*. – Pokiaľ ide o otázky týkajúce sa finančných aspektov chodu Európskeho parlamentu, domnievam sa, že je potrebné, aby boli občania vždy dôsledne a zrozumiteľne informovaní o cieľoch, prioritách a štruktúre výdavkov. Každý rozpočtový rok je nutné pripravovať s maximálnou presnosťou a transparentnosťou, keďže ide o prostriedky európskych občanov. V súvislosti s výdavkami na moje aktivity ako poslanca EP a na chod mojej kancelárie v EP sa vždy snažím postupovať s maximálnou racionalitou, obozretnosťou, zodpovednosťou a šetrnosťou a rovnaký prístup očakávam aj od svojich parlamentných kolegov. Predkladaný návrh považujem za rozumný, keďže okrem iného pomerne podrobne rieši politiku EP v oblasti nehnuteľností, kde dbá na racionálnosť a šetrnosť pri vynakladaní finančných prostriedkov, ako aj pri chode celej inštitúcie, jej personálu či poslancov. Návrhu preto vyjadrujem svoju podporu a hlasujem za správu v predložennom znení.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I am in agreement with the report on Parliament's estimates of revenue and expenditure for the financial year 2017. That is why I have voted in favour.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Költségvetési Bizottság elkészítette és benyújtotta az Európai Parlament 2017-es pénzügyi évre tervezett bevételeiről és kiadásairól szóló költségvetési javaslattervezetét. A javaslatot támogattam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – O presente relatório merece globalmente o meu voto favorável pelo exposto, destacando apenas com duas notas o seguinte: o atual contexto político e de segurança decorrente dos ataques terroristas na Europa obriga a um aumento de segurança e da cibersegurança do Parlamento no processo orçamental de 2017; e destaco a importância do Parlamento Europeu ter a capacidade de controlar as suas próprias despesas, de forma a credibilizar-se perante as instituições e os cidadãos.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Le rapport encourage à chercher des moyens afin de réaliser des économies et à rendre plus efficace l'utilisation des fonds publics sans pour autant trop contester l'augmentation délirante du budget prévue pour 2017. Il milite pour une plus grande intelligibilité et accessibilité au public du contenu des budgets de l'UE, notamment sur son évolution d'une année sur l'autre.

Plutôt que de privilégier les augmentations budgétaires, le Parlement européen doit réaliser des économies dans ses propres dépenses. Je vote donc contre ce rapport qui en est très loin.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – Le Bureau du Parlement et la commission des budgets se sont entendus sur un budget 2017 du Parlement de 1 900 873 000 euros. Ce rapport dresse un état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017 et marque des priorités, comme notamment la sécurité et la cyber-sécurité de l'institution. J'ai donc voté pour.

Cependant je me suis opposée à un amendement qui était favorable à un lieu de travail unique pour le Parlement européen. Le maintien du siège de Strasbourg, prévu par les traités, est essentiel au maintien d'une Europe plus proche des citoyens, aux institutions équitablement réparties entre les États membres.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Dans la recherche de sécurité, de visibilité et d'action renforcée des députés européens, le Parlement a décidé d'augmenter son budget pour répondre aux priorités que nous nous sommes fixées. Compte tenu de l'importance de notre travail au sein du Parlement européen, mais aussi de la nécessité de rendre l'Union européenne encore plus attractive pour nos concitoyens, j'ai bien évidemment voté en faveur du texte.

En revanche, il apparaît crucial de réaffirmer notre attachement au siège du Parlement européen situé à Strasbourg. Je regrette que la majorité du Parlement européen se détourne de ce pilier de la construction européenne, et j'invite chacun de mes collègues français à manifester leur attachement au respect des traités et à la ville de Strasbourg comme siège officiel du Parlement européen.

József Nagy (PPE), írásban. – A 2017 – es évi költségvetés véleményem szerint felelősségteljesen lett összeállítva, figyelembe véve bizonyos területeken szükséges intézkedéseket a kiadások csökkentése érdekében. Ezért támogattam a jelentést.

Victor Negrescu (S&D), in writing. – The Commission proposed during the previous legislative procedure the regulation on benchmarks, but due to the fact that the procedure was not finalised, it had to be started again from scratch with a new negotiating team. I have voted against this report on estimates of revenue and expenditure for the next financial year.

Franz Obermayr (ENF), schriftlich. – Ich habe gegen den Vorschlag gestimmt, da er wie auch in den Vorjahren zu einer weiteren Ausdehnung des Brüsseler Wasserkopfes führt – in Zahlen nämlich zu einer Zunahme des Finanzbudgets von knapp vier Prozent. Das ist in Zeiten überall knapper Kassen und der Ineffizienz der EU bei der Lösung drängender Probleme niemandem zu vermitteln.

Younous Omarjee (GUE/NGL), par écrit. – Ce rapport budgétaire porte sur les estimations des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice budgétaire 2017. Un tel budget doit avoir trois priorités: sauvegarder la démocratie européenne, faire face aux défis de sécurité, et surtout assurer l'exemplarité budgétaire.

Sur ce dernier point, j'estime qu'un certain nombre de dépenses ne sont pas utiles, que ce soit le transport des députés, l'augmentation des enveloppes d'assistance parlementaire ou le renouvellement des bureaux. Je m'oppose également à la coupe effectuée dans les services d'interprétation, et ce malgré l'adoption de mon amendement sur l'introduction de l'interprétation en langue des signes internationale pour les débats en plénière. Au regard de ces éléments, j'ai voté contre le rapport.

Margot Parker (EFDD), in writing. – UKIP voted against this resolution as paragraph 7 reaffirmed that the budget for the EU Parliament (which British taxpayers pay for) would increase overall. UKIP supported amendments which called for cuts to EU budgets, staffing and the abolition of the MEP chauffeur service. Whilst public services are being cut in the UK it outrageous for MEPs and EU bureaucrats to receive more money from British taxpayers.

Aldo Patriciello (PPE), per iscritto. – Considerato che il bilancio per il 2017, come proposto nella relazione del Segretario generale, sarebbe caratterizzato dal proseguimento e dalla intensificazione della politica finalizzata ad una maggiore efficienza in tutti i settori; considerata la necessità di rivedere alcune voci del bilancio, in base alle nuove esigenze di volta in volta riscontrate; considerato che è fondamentale garantire trasparenza e intervenire in favore della sicurezza informatica, intenderei votare a favore.

Marijana Petir (PPE), napisan. – Izvješće je kao i sam proračun za 2017. obilježeno nastavkom i jačanjem politike institucije o povećanju učinkovitosti gdje god je to moguće, a da se pritom ne smanji kvaliteta radnog okruženja zastupnika i osoblja. Parlament bi trebao imati na raspolaganju dostatna sredstva za izvršavanje svih svojih ovlasti i pravilno funkcioniranje.

Pritom se mora paziti na učinkovitost u korištenju javnog novca. Proračun treba biti transparentan i razumljiv korisnicima kako bismo svi bolje razumjeli način trošenja novca Parlamenta. Sigurnost i kibersigurnost osobito su važni u svjetlu nedavnih terorističkih napada i potrebno je izraditi sveobuhvatnu evaluaciju predviđenih sigurnosnih mjera i evaluaciju njihova učinka na proračun.

Podupiranje zastupnika u obnašanju mandata i pokrivanje troškova zastupnika trebalo bi ostati na razinama iz 2016. te smatram da nema potrebe za njegovim povećanjem. Upravljanje nekretninama, broj osoblja, usluge prijevoza te komunikacija važne su stavke proračuna Parlamenta. Treba ih maksimalno racionalizirati uz istovremeno efikasno korištenje tomu namijenjenih sredstava.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), por escrito. – O relatório salienta importância da eficiência no uso dos recursos públicos e da necessidade de completa transparência na prestação de contas. A desmaterialização e digitalização dos processos deverá sempre, contudo, evitar qualquer tipo de exclusão. Não acompanhamos a sistemática abordagem da austeridade, prosseguindo a redução de custos sempre nas mesmas rubricas, como não subscrevemos a deriva securitária em curso que também chega ao PE e que fortifica e cerra acessos a uma casa que deveria estar aberta. Quem não deve, não teme, costuma dizer-se. E esta casa tem muito a dever. Incompreensível a diminuição de pessoal quando os defensores deste projeto afirmam uma suposta cada vez maior importância e centralidade do PE (não mais que fumaça). Isto a par do cada vez maior recurso a empresas de prestação de serviços e precarização do trabalho também no Parlamento

Europeu diz bem das opções da maioria de direita e da social-democracia no que aos trabalhadores e seus direitos diz respeito.

Tomasz Piotr Poręba (ECR), *na piśmie*. – Zgodnie z doroczną procedurą budżetową komisja BUDG przygotowuje projekt sprawozdania zawierającego szacunki wydatków Parlamentu na kolejny rok. Sprawozdanie opiera się na wstępnym projekcie wydatków przygotowanym przez Prezydium PE na podstawie informacji przekazanych przez Sekretarza Generalnego.

Według szacunków na rok 2017 całkowity budżet Parlamentu wyniesie 1 910 073 000 EUR, co stanowi wzrost o 3,9% w stosunku do budżetu 2016, przy czym największy wzrost przewiduje się w wydatkach na nowe środki bezpieczeństwa. Priorytety na rok 2017 wskazane przez Sekretarza Generalnego to bezpieczeństwo i cyberbezpieczeństwo, stopniowe zniesienie odstępstwa stosowanego w odniesieniu do języka irlandzkiego, wzmocnienie mandatu posłów do PE i uatrakcyjnienie Parlamentu dla społeczeństwa i odwiedzających. Niniejszym popieram to sprawozdanie.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – Les députés européens sont appelés à se prononcer sur la gestion du Parlement européen en tant qu'institution. Ainsi, l'adoption du rapport sur l'état prévisionnel des recettes et des dépenses du Parlement européen pour l'exercice 2017 permet d'identifier plusieurs priorités comme le renforcement de la sécurité ou encore l'accroissement de l'attractivité de l'institution au public et aux visiteurs. Aussi, les députés européens ayant voté pour ce rapport ont demandé au Bureau du Parlement une plus grande transparence dans l'utilisation de l'enveloppe dite des «frais généraux».

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this resolution as paragraph 7 reaffirmed that the budget for the EU Parliament (which British taxpayers pay for) would increase overall. UKIP supported amendments which called for cuts to EU budgets, staffing and the abolition of the MEP chauffeur service. Whilst public services are being cut in the UK it outrageous for MEPs and EU bureaucrats to receive more money from British taxpayers.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – O orçamento do Parlamento para 2017 foi estabelecido pelo Secretário-Geral e integra a segurança e cibersegurança, supressão gradual da derrogação relativa à língua irlandesa, medidas em curso para dar mais meios aos deputados no exercício do seu mandato e tornar o Parlamento atraente para o público e os visitantes. No entanto, e considerando o atual contexto político e de segurança decorrente dos ataques terroristas na Europa, o processo orçamental para 2017 deverá proporcionar o reforço da segurança e da cibersegurança do Parlamento.

Este relatório considera, no entanto, que, tendo em conta o abrandamento económico registado nos Estados-Membros, o nível da inflação prevista para 2017 não deve ser considerado o principal indicador para os aumentos das despesas correntes. Assim, o relatório fixa o nível global da sua previsão de receitas e despesas para 2017 em 1 900 873 000 EUR, o que corresponde a um aumento total de 3,4 % em relação ao orçamento de 2016, tendo obtido o meu voto positivo.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le Parlement européen a adopté le rapport sur le budget rectificatif 1/2016 de l'Union et les premiers financements au titre du nouvel instrument destiné à fournir une aide d'urgence au sein de l'Union pour soulager les pays, comme la Grèce, qui connaissent un afflux massif de réfugiés et de migrants. Le PE a ainsi approuvé le redéploiement au sein de la rubrique 3 (sécurité) du cadre financier pluriannuel de 100 millions d'euros en crédits d'engagement pour les besoins de financement immédiats au titre de ce nouveau mécanisme d'aide humanitaire sur le territoire de l'Union. De manière générale, les eurodéputés ont aussi plaidé pour un cadre juridique et budgétaire plus durable afin, à l'avenir, de pouvoir mobiliser l'aide humanitaire au sein de l'Union lorsque les circonstances l'exigent. Le vote de ce budget rectificatif permet aussi de renforcer les effectifs du Centre européen de la lutte contre le terrorisme au sein d'Europol et de prévoir les crédits d'engagement et de paiement correspondants pour un montant de 2 millions d'euros provenant d'un redéploiement à partir du Fonds pour la sécurité intérieure.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado A FAVOR de este informe sobre la previsión de ingresos y gastos del Parlamento Europeo para el ejercicio 2017, porque acogemos positivamente algunas medidas de recortes en gastos superfluos que propone el ponente, las líneas generales en las que se mueve son las correctas, y optamos por dar nuestro apoyo en este punto de la construcción del presupuesto.

Esto no es óbice para que hayamos mostrado nuestra disconformidad con varias afirmaciones de este informe, a las que presentamos sendas enmiendas, ya que consideramos que el presupuesto del Parlamento Europeo, en épocas de crisis como esta, debe dar ejemplo de humildad y austeridad, siempre y cuando estos recortes no sean un inconveniente para la labor legislativa y el trabajo parlamentario y no hagan peligrar puestos de trabajo.

Christel Schaldemose (S&D), *skriftlig.* – Europa-Parlamentet hverken kan eller skal undtages fra de generelle sparekrav, der for tiden gælder i hele Europa. Derfor skæres der, som i de foregående år, fortsat ned på antallet af ansatte og på administrative omkostninger over en bred kam i Europa-Parlamentet. Denne tilgang støtter vi og fastholder, at EU-budgettet ikke bør stige.

I kølvandet på den række af terrorangreb, vi har set i Europa, står det imidlertid klart, at der er behov for en væsentlig opgradering af sikkerhedsforanstaltningerne omkring institutioner som Europa-Parlamentet. Derfor støtter vi de stigninger i budgettet, der relaterer sig til øget sikkerhed. Vi påpeger samtidig, at disse øgede sikkerhedstiltag er vedtaget med bred politisk opbakning i Europa-Parlamentets præsidium.

Vi fastholder vores krav om, at der udvikles mere gennemsigtige regler for revision med parlamentets udgifter, herunder de midler der stilles til rådighed for medlemmerne, og vi understreger at der skal gælde ens, klare og effektive regler herfor. Vi ønsker ikke at komplicere eller fordyre systemet yderligere ved at tilskynde til en knopskydning af forskellige systemer for revision. Slutteligt understreger vi, at både medlemmer og ansatte altid bør rejse på den samlet set billigst mulige måde. For MEP'erne er dette typisk de billigste flexbilletter af hensyn til skiftende mødekalendre.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito.* – He votado en contra de la previsión de gastos del Parlamento para 2017 puesto que a mi juicio los recursos con los que cuenta el Parlamento no se están utilizando de manera correcta. Se ha aumentado exponencialmente en gasto en seguridad y ciberseguridad, a la vez que se aumenta también el presupuesto con gastos innecesarios como la renovación de los despachos. Pero por contra, se ha decidido recortar la partida para interpretación y no se ha aceptado la propuesta de introducir el lenguaje de signos. Si fuera necesario hacer recortes, éstos deberían hacerse en el ámbito del salario de los diputados o de los gastos de viaje, puesto que el parlamento continúa pagando vuelos en *bussiness* para los eurodiputados. Por fin, continuamos con el sempiterno problema del despilfarro que supone mantener las dos sedes del Parlamento Europeo. Por estos motivos he votado absolutamente en contra.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan.* – Pozitivno sam glasao za ovo izvješće, no ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), *písomne.* – Správu o odhade príjmov a výdavkov Európskeho parlamentu na rok 2017 som podporila, keďže sa v rozpočte podarilo reagovať na výzvy, ktorým EÚ v súčasnosti čelí. Navýšenie rozpočtu v porovnaní s rokom 2016 predstavuje 3,9 percenta, z čoho je však až 2,6 % investovaného do posilnenia bezpečnosti a kybernetickej bezpečnosti EP. Medzi hlavné priority rozpočtu na rok 2017 zaradil generálny tajomník popri bezpečnosti aj postupné zrušenie výnimky pre írsky jazyk, opatrenia na posilnenie postavenia poslancov v rámci ich mandátu a zatriaktivnenie Parlamentu pre verejnosť a návštevníkov. Takisto vítam, že sa Parlament snaží o sprístupnenie svojich dokumentov s čo najväčšou mierou transparentnosti, prístupnosti a zrozumiteľnosti. Rozpočet by preto mal byť prezentovaný širokej verejnosti s dostatočnou podrobnosťou a v prístupnej forme na stránkach Parlamentu. Občanom by sa tak malo umožniť, aby lepšie pochopili činnosti, priority a zodpovedajúcu štruktúru výdavkov inštitúcie. Preto dúfam, že tento prístup otvorenosti bude verejnosťou vnímaný kladne a zverejňovanie rozpočtu prispeje aj k väčšej miere dôvery v európske inštitúcie.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno.* – V proračunu za leto 2017 se bo nadaljevala in okrepila politika institucije, ki predvideva varčevanje na vseh področjih, kjer je to mogoče, ne da bi bila ob tem ogrožena kakovost delovnega okolja poslancev in zaposlenih.

Skupna raven ocenjenih odhodkov za leto 2017 bo znašala 1.900.873.000 EUR, kar je 3,4 % več kot v proračunu za leto 2016.

Da bo tudi irščina postala uradni jezik, so zahtevani izredni odhodki glede na proračun za leto 2016, in sicer 0,2 % več. Zaradi sedanjih političnih in varnostnih razmer (teroristični napadi v Evropi) je treba zagotoviti večjo varnost in kibernetsko varnost Parlamenta (+ 2,6 % glede na proračun 2016). V zvezi z varnostjo se predvideva prenova vhodov in namestitvev neprebojnih zasteklitev, obstaja tudi predlog za internalizacijo šoferske službe z ustvarjanjem več kot sto novih pogodbenih delovnih mest.

Zanimivi elementi poročila so sledeči: preglednost in dostopnost proračuna, identifikacija raznih področij za varčevanje, „zelenější“ vozni park in okrepitev zelenih javnih naročil. Zaradi navedenega sem glasoval za sprejetje poročila.

Joachim Starbatty (ECR), *schriftlich*. – In dem Bericht über den Haushaltsvoranschlag des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 sind gute Ansätze vorhanden. Insbesondere wurden vorrangige Ziele für den Haushaltsplan 2017 vorgeschlagen, darunter auch Sicherheit und Cybersicherheit.

Allerdings weist der Bericht kein Konzept für umfassende Einsparungen im EU-Haushalt auf. Ganz im Gegenteil wird eine Erhöhung des Gesamthaushalts um 1,9 Mrd. EUR vorgeschlagen, was einer Steigerung von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies ist aus meiner Sicht völlig unnötig, da es erhebliche Einsparungspotenziale im EU-Haushalt gibt. Dazu gehören beispielsweise Einschnitte in der öffentlichen Finanzierung politischer Parteien und Stiftungen auf europäischer Ebene oder eine Festlegung der Sitze der Organe der Europäischen Union auf einen Standort, was bereits von einer großen Mehrheit im Parlament in mehreren Entschlüssen gefordert wurde.

Deshalb habe ich gegen diesen Bericht gestimmt.

Ivan Štefanec (PPE), *pisomne*. – Európsky parlament v súčasnej hospodárskej situácii kladie dôraz na pragmatické, transparentné a efektívne využívanie zdrojov určených na vykonávanie svojej základnej úlohy. Medzi najdôležitejšie úlohy sa považujú všeobecná a kybernetická bezpečnosť a podpora poslancov pri výkone mandátu. EP poukazuje na to, že zabezpečenie primeranej úrovne financovania Parlamentu síce zodpovedá uplatňovaniu európskej demokracie, ale odporúča sa hľadať možné úspory a ďalej zvyšovať efektívnosť využívania verejných finančných prostriedkov.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Ovo je drugi cjelovit proračunski postupak koji se provodi u novom zakonodavnom sazivu i riječ je o četvrtom postupku u sklopu višegodišnjeg financijskog okvira za razdoblje 2014. – 2020. Glavni tajnik je predložio četiri prioriteta cilja za proračun za 2017., točnije: sigurnost i kibersigurnost, postupno ukidanje izuzeća za irski jezik, trajne mjere za podupiranje zastupnika u obnašanju njihova mandata te povećanje privlačnosti Parlamenta javnosti i posjetiteljima.

U trenutnom političkom i sigurnosnom kontekstu koji proizlazi iz terorističkih napada u Europi, proračunski postupak za 2017. bi trebao rezultirati povećanjem sigurnosti i kibersigurnosti Parlamenta. Pozdravljam proširenje digitalnog portala za zastupnike (e-Portala), međutim, pozvao bih glavnog tajnika da, s obzirom na inicijativu za radno okruženje „bez papira“, poboljša trenutačni sustav u kojem se zastupnicima šalju papirnate preslike potvrda o plaći kako bi se taj sustav konačno ukinuo do kraja 2017. godine.

Također, smatram da bi e-Portal svim zastupnicima trebao automatski pružati tu uslugu elektroničkim putem, što bi rezultiralo znatnim vremenskim i novčanim uštedama. Pozdravljam sve veću kvalitetu savjetovanja i istraživanja koja su na raspolaganju zastupnicima i odborima, te podržavam ovo izvješće.

Richard Sulík (ECR), *pisomne*. – Správu som podporil a plne súhlasím s tým, že Európsky parlament má obrovský priestor na zefektívnenie využívania peňazí daňovníkov. Jedným z prvých krokov k úsporám by malo byť jednotné sídlo pre Európsky parlament, ktoré podporujem už dlhodobo.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o načrtu prihodkov in odhodkov Evropskega parlamenta za proračunsko leto 2017.

Poročilo med drugim tudi poudarja, da mora imeti Parlament dovolj sredstev za izvajanje svoje osnovne funkcije sozakonodajnega in proračunskega organa. To je tudi osnovna naloga Parlamenta, ki jo moramo ves čas krepiti.

Seveda pa moramo v trenutnih razmerah s sredstvi ravnati vestno in učinkovito. Ker imamo v zadnjih letih velik problem z zaupanjem državljanov v institucije, prav tako podpiram, da se proračun na jasn način objavi na spletnih straneh Evropskega parlamenta.

Νεοκλής Συλικιώτης (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση στηριζόταν στη λογική του γενικού προϋπολογισμού λιτότητας και μνημονίων. Οι θέσεις μας αναφορικά με αυτόν είναι ξεκάθαρα εναντίον. Συγκεκριμένα για το Κοινοβούλιο αναδεικνύουμε ζητήματα σπατάλης χρημάτων και βελτίωσης της λειτουργίας του, αλλά δεν συναινούμε με τις λογικές της λιτότητας.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam a Parlament 2017-es pénzügyi évre tervezett bevételeiről és kiadásairól szóló jelentést. Egyetérték a jelentés fizikai és kiberbiztonság fontosságát kiemelő részeivel, valamint azzal a kéréssel, hogy a főtitkár nyújtson részletes információkat a jelenlegi és jövőbeli biztonsági és kiberbiztonsági intézkedésekről, valamint azok költségeinek megoszlásáról. A jelentéstezővel egyetértve, úgy vélem, hogy minden biztonságot érintő intézkedést a Parlament szükségleteinek egyértelmű értékelésére kell alapozni, és hogy az intézkedéseknek arányosnak kell lenniük a felmerülő kockázatokkal.

Helyeslem továbbá a parlamenti honlappal kapcsolatos megjegyzést, miszerint informatívabbá és felhasználóbarátabbá kellene tenni azt az állampolgárok számára.

Ezenfelül üdvözlöm a papírmentesítési kezdeményezés jegyében tett javaslatokat, mely nem csak növeli a munkahatékonytságot, de gazdasági szempontból is kedvező hatású.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – J'ai suivi l'avis de mon collègue Tarand. La part du budget du Parlement en 2017 devrait être maintenue sous les 20 % de la rubrique 5. Je relève que le niveau de l'avant-projet d'état prévisionnel pour 2017, tel qu'adopté par le Bureau le 7 mars 2016, correspond à 19,26 %, taux inférieur à celui de 2016 (19,39 %) et deuxième taux le plus bas depuis huit ans pour la rubrique 5. Sa part est encore réduite dans la rubrique 5 pour atteindre 19,17 % pour 2017. Cependant, compte tenu du ralentissement de l'activité économique dans les États membres, le taux d'inflation prévu pour 2017 ne devrait pas être considéré comme la principale référence pour les hausses des dépenses ordinaires.

Pavel Telička (ALDE), in writing. – I voted in favour of this resolution, but I firmly opposed the measure concerning the internalisation of the chauffeur service. I do not feel it is appropriate to increase the spending on this service and would have concerns if the internalisation led to an increase in costs. It is premature at this stage and in this condition to consider this evolution of the car service.

Ruža Tomašić (ECR), napisan. – Proračun za 2017. godinu bi trebao biti obilježen nastavkom i jačanjem politike institucije o povećanju učinkovitosti, a da se pritom ne smanji kvaliteta radnog okruženja zastupnika i osoblja. Predložena su četiri prioritetna cilja za proračun 2017. godine, zbog kojih su potrebna izvanredna ulaganja te povećanje proračuna za 2017. godinu od 3,9 posto u odnosu na proračun 2016. godine. Budući da nije prihvaćen niz prijedloga kojima bi se iznos proračuna mogao razumno smanjiti, glasovala sam protiv ovog izvješća.

Romana Tomc (PPE), pisno. – Načrt prihodkov in odhodkov Evropskega parlamenta za proračunsko leto 2017 bi podprla, če bi glasovala, ob upoštevanju predloga načrta prihodkov in odhodkov, ki ga je pripravil Odbor za proračun v skladu s členom 96(2) Poslovnika.

Generalni sekretar za proračun za leto 2017 predlagal štiri prednostne cilje, in sicer: varnost in kibernetiko varnost, postopno odpravo odstopanja za irščino, potekajoče ukrepe za podporo poslancem pri opravljanju mandata ter povečanje privlačnosti Parlamenta za javnost in obiskovalce.

Sama redno sprejemam obiskovalce in organizirane skupine iz Slovenije, ter jih pri tem tudi podpiram, zato se mi zadnja točka prednostnih ciljev zelo pomembna. Največji poudarek pa dajem prvi, varnosti.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado A FAVOR de este informe sobre la previsión de ingresos y gastos del Parlamento Europeo para el ejercicio 2017, porque acogemos positivamente algunas medidas de recortes en gastos superfluos que propone el ponente, las líneas generales en las que se mueve son las correctas, y optamos por dar nuestro apoyo en este punto de la construcción del presupuesto.

Esto no es óbice para que hayamos mostrado nuestra disconformidad con varias afirmaciones de este informe, a las que presentamos sendas enmiendas, ya que consideramos que el presupuesto del Parlamento Europeo, en épocas de crisis como esta, debe dar ejemplo de humildad y austeridad, siempre y cuando estos recortes no sean un inconveniente para la labor legislativa y el trabajo parlamentario y no hagan peligrar puestos de trabajo.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), *in writing*. – I voted against this recommendation for the Parliament expenditure for 2017 for lack of transparency between EP investment cost and normal functioning cost. The real decisions are made behind doors by the Secretary General of this house. Neither the Bureau nor the Budget committee have full access to information when requested. The lack in transparency in the process is very unfortunate and should be corrected.

I am against the internalisation of the car service and chauffeurs, as the cost estimate for this is 3.6 million. The transparency of the increase in security costs from 37 million to 47 million is not clear as well. The cost for refurbishing new buildings, in particular the new building on the other side of Rue Belliard in Brussels, is not clear.

In these times of economic crisis and difficult times for many families and SMEs, the EU institutions, in particular the house of European democracy, has to set an example. We should be very rigorous.

These are only recommendations; the real vote on budget will take place in October.

Myłène Troszczyński (ENF), *par écrit*. – Ce rapport souligne que le secrétariat général du Parlement européen souhaite augmenter les dépenses de 4,3 % par rapport à l'année 2016, et ainsi pousser ce budget à 1,9 milliards d'euros.

Le parlement adopte donc l'adage selon lequel «austérité bien ordonnée commence par les autres». Plutôt que de privilégier les augmentations budgétaires, le Parlement européen devrait réaliser des économies dans ses propres dépenses.

Je vote contre ce texte.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az Európában elkövetett terrortámadások jellemezte jelenlegi politikai és biztonsági helyzet tükrében a 2017. évi költségvetési eljárás során fokozni kell a Parlament biztonságát és kiberbiztonságát. Ez megmutatkozik a további, egyéb okból szorgalmazott büdzséalakításokat is tartalmazó javaslatban. Bizonyos pontoktól és módosításoktól eltekintve támogattam a csomagot.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado A FAVOR de este informe sobre la previsión de ingresos y gastos del Parlamento Europeo para el ejercicio 2017, porque acogemos positivamente algunas medidas de recortes en gastos superfluos que propone el ponente, las líneas generales en las que se mueve son las correctas, y optamos por dar nuestro apoyo en este punto de la construcción del presupuesto.

Esto no es óbice para que hayamos mostrado nuestra disconformidad con varias afirmaciones de este informe, a las que presentamos sendas enmiendas, ya que consideramos que el presupuesto del Parlamento Europeo, en épocas de crisis como esta, debe dar ejemplo de humildad y austeridad, siempre y cuando estos recortes no sean un inconveniente para la labor legislativa y el trabajo parlamentario y no hagan peligrar puestos de trabajo.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on Parliament's estimates of revenue and expenditure for the financial year 2017. The report outlines the expected monetary flow of the European Parliament, analysing its revenues and expenditures for the coming year. There will be provisions aimed at achieving substantial savings and, in light of the recent terrorist attacks in Brussels, provisions aimed at reinforcing security of the Parliament's premises, in order to guarantee the safety of Members and all employees.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Si bien el presupuesto para el ejercicio 2017 será adoptado finalmente mediante el procedimiento normal durante el mes de otoño, este informe recoge varios de los compromisos de gran importancia que ya se han alcanzado en la última conciliación, por lo que creo conveniente votar a su favor.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – At a time when austerity is often a key part of national conversations it seemed to me unfair that there should be an increase in the European Parliament budget of 3.9% that was proposed by the Secretary-General of Parliament. There were specific aspects of the report that were positive such as the necessity for security and cybersecurity to be proportionate to the risks. Given the recent attacks in Brussels it is clear that there is a real and present threat to the parliament. I also noted Tarand's call for increased accountability in the general expenses allowance, which notes the increasing number of MEPs including us in the Labour Party who are publishing their spending records. As public representatives, we have a clear responsibility to use the public's money correctly and transparently in our work. While I also welcome Tarand's call for budgetary restraint and the consideration of below 1.7% increases as it is not an overall cut, I felt that I could not in all good conscience back this report at a time when my colleagues in the Welsh Assembly and local Councillors in my area are grappling with massive cuts that have been imposed upon them.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor deze resolutie. Al mag de internalisering van de chauffeursdienst niet leiden tot een stijging van de kosten.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Registamos neste relatório a importância de sermos eficientes no uso dos recursos públicos e completamente transparentes na prestação de contas. A desmaterialização e digitalização dos processos deverão sempre, contudo, evitar qualquer tipo de exclusão.

O que não acompanhamos é esta moda da austeridade que impõe sempre uma redução de custos que se faz sempre sentir nas mesmas rubricas. Somos sensíveis à questão da segurança, mas não alimentamos esta deriva securitária que faz com que esta casa se assemelhe cada vez mais a uma prisão ou uma fortaleza.

Não compreendemos esta redução de pessoal ao mesmo tempo que se pretende dar cada vez mais importância e centralidade ao Parlamento Europeu.

Tal como também não acompanhamos os receios relativamente ao serviço de motoristas. Tal como defendemos os interesses de quem trabalha, queremos também que esta casa dê o exemplo, dando estabilidade aos seus trabalhadores.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Der Haushaltsvoranschlag des Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 sieht ein Budget von 1 910 073 000 EUR vor. Das bedeutet im Vergleich zum Haushaltsplan 2016 eine Steigerung von 3,9 Prozent. Daher ist der Bericht abzulehnen.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des EU-Parlaments zum Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Europäischen Parlaments für das Haushaltsjahr 2017 habe ich nicht zugestimmt.

Der Bericht setzt den Gesamtumfang seines Haushaltsvoranschlags für 2017 auf 1 900 873 000 EUR fest, was einer Erhöhung von insgesamt 3,4 % gegenüber dem Haushaltsplan 2016 entspricht. Trotz einiger Sparvorschläge und einer eher kritischen Grundhaltung des Parlaments sind Ausgaben von 1,9 Milliarden Euro schlicht zu viel. Das Europäische Parlament hat kein Gesetzgebungsinitiativrecht und ist deshalb auch kein echtes Gesetzgebungsorgan. Zudem leistet es sich Überflüssiges wie das Parlamentarium, das überdies noch eine Zweigstelle in Berlin bekommen soll.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Glasoval sem za poročilo o načrtu prihodkov in odhodkov Evropskega parlamenta za proračunsko leto 2017.

Parlament sredstva porabi za izvajanje svoje osnovne funkcije zakonodajnega in proračunskega organa. Menim, da je potrebno, da se v trenutnih gospodarskih in socialnih razmerah sredstva uporablja vestno, pragmatično in učinkovito.

8.6. Bericht 2015 über die Türkei (B8-0442/2016)

Kirjalliset äänestysesitykset

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La Turchia ha presentato domanda di adesione nel 1987 ed è stata dichiarata paese candidato nel 1999. Ad oggi, però, persistono ancora numerosi dubbi in merito all'ingresso della Turchia in Europa. Il rapporto Piri, infatti, ben evidenzia i limiti di tale acquisizione, in virtù delle violazioni dello Stato di diritto, oltre che dei diritti e delle libertà fondamentali, e delle continue repressioni perpetrate, soprattutto ai danni della comunità curda, abilmente celate col pretesto della lotta al terrorismo. Considerando le ultime vicende, particolare attenzione viene riservata alla questione migratoria. La relazione, a tal proposito, prende atto degli sforzi effettuati dal governo turco e dei loro risultati, a mio avviso, non così evidenti. Per queste ragioni, mi sarei astenuta, in virtù delle forti perplessità manifestate sulla questione migratoria anche dall'UNHCR.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe da la bienvenida al acuerdo entre Turquía y la UE sobre migración, al cual nos oponemos. Además, subraya «la gran contribución humanitaria de Turquía» por su papel de acogida de los refugiados, cuando en realidad está hacinando a refugiados, que huyen de la guerra, en campos de concentración de personas incluidas mujeres y menores, sin cumplir las condiciones básicas de higiene y violando los DDHH más fundamentales.

Con el acuerdo UE-Turquía y los fondos dados a Turquía para convertirla en una cárcel para los refugiados que desean pedir asilo a Europa continúa en la línea de una política exterior agresiva y contraria a los DDHH, y como en este informe se aclama este acuerdo, decidí votar en contra.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – This report deals with the process of Turkey's accession to the EU. It highlights many of the problems Turkey faces, including human rights abuses, democratic rights and the ongoing mistreatment of refugees. We supported a number of amendments, including those calling for better treatment of refugees, and the removal of the PKK from the terror list, as a necessary step towards peace between Turkey and the Kurds.

However, the report welcomes the inclusion of Turkey on the list of so-called 'safe countries of origin' for refugees. Despite the many problems Turkey faces, and without a resolution of the matter of Cyprus, the report is still supportive of further steps towards Turkey's accession to the EU. We therefore abstained on the report.

Eric Andrieu (S&D), *par écrit*. – J'ai voté pour ce rapport. Je déplore le recul des libertés en Turquie, notamment la liberté d'expression. La Turquie est le pays au monde qui maintient le plus de journalistes en prison et c'est inacceptable. Il y a un besoin urgent de réformes dans le domaine de la justice et des droits et libertés fondamentaux. Nous appelons au rétablissement de la séparation des pouvoirs, et à l'élaboration d'une constitution inclusive.

Nous demandons, en outre, la reprise immédiate des négociations de paix avec le PKK dont nous condamnons le retour à la violence, comme la conduite des autorités turques qui s'apparente à une punition collective. La Turquie doit lever les couvre-feux, respecter les droits de l'homme et juger les responsables d'exactions (notamment les membres des forces spéciales, dont l'action est consternante). À ce titre, il est fondamental que l'Union joue un rôle dans la reprise des pourparlers.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφτώς*. – Το ψήφισμα του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου για την ενταξιακή πορεία της Τουρκίας επισημαίνει σε πολλά σημεία την οπισθοχώρηση που έχει παρατηρηθεί στους τομείς των ανθρωπίνων δικαιωμάτων, της ανεξαρτησίας της δικαιοσύνης και της ελευθερίας του τύπου. Επίσης, καλεί την Τουρκική Κυβέρνηση να σταματήσει τις πολεμικές επιχειρήσεις στην Νοτιοανατολική Τουρκία, να άρει το καθεστώς πολιορκίας αρκετών πόλεων της περιοχής και να συνεχίσει τις ειρηνευτικές συνομιλίες με τους Κούρδους.

Επίσης η έκθεση καταδικάζει την παραβίαση του Ελληνικού εναέριου χώρου και των ελληνικών χωρικών υδάτων από την Τουρκία, ζητάει τον σεβασμό των θρησκευτικών, εθνικών και περιουσιακών δικαιωμάτων της Ελληνικής μειονότητας και τον σεβασμό του οικουμενικού χαρακτήρα του Οικουμενικού Πατριαρχείου. Αν και δεν είχε συμπεριληφθεί στο αρχικό κείμενο, μετά από παρέμβαση μου και τροπολογία που κατατέθηκε στην Ολομέλεια, καταδικάζεται και η μη άρση από την Τουρκία του casus belli εναντίον της Ελλάδας.

Τέλος, αν και υπάρχει διαχωρισμός της ενταξιακής διαδικασίας από την πρόσφατη συμφωνία για το προσφυγικό αποφάσισα να απέχω από την τελική ψηφοφορία καθώς υπήρχε σαφής έκκληση για άνοιγμα νέων διαπραγματευτικών κεφαλαίων παρά την επιδείνωση της γενικότερης κατάστασης στην Τουρκία.

Pascal Arimont (PPE), *schriftlich*. – Ich habe gegen den vorliegenden Text gestimmt. Zwar ist es richtig und gut, die Menschenrechtsverletzungen sowie die Verletzungen der Pressefreiheit in der Türkei durch eine klare Stellungnahme zu brandmarken. Allerdings darf dies nicht mit einer Fortführung der Beitrittsverhandlungen verbunden werden – der Text greift die Öffnung weiterer Verhandlungskapitel auf. Ich spreche mich aber grundsätzlich gegen einen Beitritt der Türkei zur Europäischen Union aus. Wenn wir unsere Funktionsweise und die ursprüngliche Idee Europas nicht gefährden wollen, darf die Europäische Union nicht unbegrenzt erweitert werden. Eine gesteigerte Zusammenarbeit mit der Türkei ist durchaus im Sinne der EU, etwa was die Ursachenbekämpfung der aktuellen Flüchtlingskrise oder eine effektivere Bekämpfung des islamistischen Terrors angeht. Allerdings fehlen wichtige Vertrauensbeweise. Die Verhandlungen mit der Türkei dauern nun bereits über zehn Jahre an, ohne dass es auf dem Gebiet der Meinungsfreiheit oder der Justiz wirkliche Fortschritte gegeben hätte. Das Gegenteil ist der Fall.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I do not believe in further EU expansion, and therefore had no option but to vote against this progress report.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šią ataskaitą, kurioje aptariama Turkijos pažanga siekiant narystės Europos Sąjungoje. Nerimą vis dar kelia žiniasklaidos laisvės padėtis, pagarba teisės viršenybės principui, o taip pat su kurdų mažuma susijusi padėtis šalies pietryčiuose. Pritariu, kad bendradarbiavimas dėl migracijos neturėtų būti siejamas su stojimo derybomis. Turkija turi atitikti narystės kriterijus. Ir tai negali būti derybų objektas mainais už bendradarbiavimą migracijos srityje.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Le 18 mars dernier, la chancelière Merkel et les autres soi-disant «négociateurs» de cet accord avec la Turquie ont en fait cédé à toutes les exigences du sultan Erdoğan.

Éternels dindons de la farce néo-ottomane, les dirigeants qui président aux destinées de notre continent à la dérive ont signé un nouveau chèque en blanc au pompier pyromane turc. Les 3 milliards d'euros précédemment alloués à la Turquie ont ainsi été doublés, tout ça aux frais de nos contribuables.

Pire, malgré les liens obscurs qu'entretiennent les Turcs avec les barbares de l'État islamique et bien que la Turquie laisse prospérer la mafia des passeurs, on a décidé d'accorder à ses 80 millions de citoyens un accès sans restriction à l'espace Schengen.

Quel funeste marché de dupes !

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai approuvé ce rapport sur la Turquie car il me paraissait équilibré.

D'une part, il souligne le recul en matière de respect de la démocratie et de l'état de droit en Turquie, qui l'éloigne des critères de Copenhague, dont le respect conditionne tout accès à l'Union.

D'autre part, il rappelle que la Turquie est un partenaire stratégique clé pour l'Union européenne et que des négociations actives et crédibles constitueraient un cadre approprié pour exploiter tout le potentiel des relations entre l'Union européenne et la Turquie. À cet égard, le rapport prend acte de la relance du processus de négociation par l'Union et espère que l'ouverture de nouveaux chapitres pourra entraîner la réalisation d'avancées concrètes. De même, il soutient fermement un dialogue politique de haut niveau structuré, plus fréquent et plus ouvert sur des questions clés d'intérêt commun, telles que la migration, la lutte contre le terrorisme, l'énergie, l'économie et le commerce.

Beatriz Becerra Basterrechea (ALDE), *por escrito*. – El Informe 2015 sobre Turquía se caracteriza por el mantenimiento de las buenas relaciones bilaterales al mismo tiempo que exige al Gobierno turco avanzar en diferentes capítulos de las negociaciones de adhesión y condena el deterioro de la democracia y los derechos humanos que se ha producido en los últimos años.

He votado a favor porque creo en una Turquía europea, a la vez que tengo una postura firme en que la adhesión sólo puede llegar si Turquía cumple con los Criterios de Copenhague.

También he rechazado algunas enmiendas de GUE/NGL por su visión parcial en favor de los intereses y postulados del PKK. No estoy de acuerdo con su propuesta de eliminar al PKK de la lista de organizaciones terroristas de la UE. Los últimos actos terroristas demuestran que al menos un sector importante sigue apostando por la lucha armada como solución del conflicto.

En materia de inmigración y asilo, defiendo la aplicación de nuestra política común de asilo en línea con la Convención de Ginebra. Nuestras obligaciones jamás pueden externalizarse a Turquía, un país que ha demostrado no ser seguro para los refugiados. En ningún caso los acuerdos alcanzados con Turquía pueden ligarse al proceso de adhesión.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – La Turchia rappresenta da anni un partner strategico fondamentale per l'Unione europea. Candidatasi nel 1987 all'ingresso nell'allora CEE, la Turchia ha avuto rapporti continui e complicati con l'Unione, avviando negli anni processi virtuosi di riforma ma anche numerose marce indietro che hanno compromesso l'affermazione dello Stato di diritto all'interno dei suoi confini. In questo particolare momento storico, caratterizzato dalla presenza del conflitto in Siria, dalle violenze esercitate da Daesh e dalla collegata crisi dei migranti, la Turchia si trova al centro dell'attenzione internazionale. I 2,7 milioni di rifugiati accolti nel territorio turco dimostrano l'alto senso di ospitalità della repubblica che si scontra, in altri frangenti, con le restrizioni della libertà di espressione, l'incarceramento di giornalisti e l'accesso limitato ad Internet. Ho votato a favore della relazione 2015 sulla Turchia perché credo che essa sostenga gli sforzi dell'UE per favorire il rispetto dei diritti dei cittadini turchi e la cooperazione economica e politica. Solo lavorando insieme l'Unione europea e la Turchia potranno risolvere la crisi legata alla gestione dei flussi migratori e garantire finalmente oltre alla soluzione della questione cipriota, il superamento dello stallo nel processo di adesione.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en un texto que es adecuadamente duro en la denuncia de la violación de los derechos humanos llevada a cabo de manera sistemática por el gobierno turco contra minorías, opositores políticos y periodistas, exigente en cuanto a los criterios y condiciones de acceso de Turquía a la UE pero absolutamente contrario a la responsabilidad política y jurídica en lo tocante a la coestión migratoria y la protección de los derechos de las personas en situación de movilidad forzada.

Joëlle Bergeron (EFDD), *par écrit*. – Trois milliards d'euros. Voilà le prix que notre Europe, sous l'égide de M^{me} Merkel, a accepté de payer à Ankara pour soulager notre bonne conscience vis-à-vis des réfugiés qui fuient la Syrie. C'est le prix que M. Erdoğan nous a fait payer pour que nous considérions son pays comme un «pays sûr», et même un pays qui remplit les critères pour devenir un jour le plus grand État membre de l'Union européenne. Quelle hypocrisie ! Faut-il rappeler les persécutions dont sont victimes les Kurdes turcs depuis des décennies? Faut-il rappeler les innombrables emprisonnements de journalistes critiques à l'encontre de régime de M. Erdoğan? Faut-il rappeler l'occupation de Chypre? Faut-il rappeler la régression de l'État laïc construit par Atatürk?

Quel pitoyable esprit de Munich! Quand bien même ce rapport énumère les violations des droits de l'homme en Turquie, les chefs d'État continuent, au nom d'une *realpolitik* qui n'ose pas dire son nom, à se voiler la face, même si des rapports nous parviennent qu'Ankara ne tient pas sa parole et ose refouler des réfugiés que la Turquie est censée héberger en échange de la manne que nous lui versons.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport 2015 sur la Turquie est en fait une manière de soutenir son adhésion à l'Union. Le rapport tente aussi de présenter une politique étrangère commune de l'Union à laquelle la Turquie devrait se conformer alors même que les États membres, souverains, ont leur politique étrangère. La Turquie n'a pas sa place dans l'Union ni par sa géographie, ni par ses valeurs, ni encore son niveau de vie, car nous serions tout simplement incapables, dans le contexte austéritaire actuel, de financer massivement la Turquie par les fonds européens. Enfin, nous ne pouvons accepter qu'un pays dont le régime prend un tournant autoritaire et bafoue la liberté d'expression, les droits fondamentaux et les droits des minorités adhère à l'Union. Je rappelle aussi que la Turquie refuse toujours de reconnaître le génocide arménien de 1915.

Enfin, je tiens à souligner que la Turquie cherche déjà à ponctionner l'Union pour gérer sa situation des migrants alors même qu'elle reçoit des fonds conséquents de pré-adhésion et qu'elle reste la principale porte d'entrée des migrants dans l'Union, voire le principal lien pour permettre à l'État islamique d'exporter son pétrole à l'étranger. J'ai donc naturellement voté contre ce texte.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione 2015 sulla Turchia è decisamente faziosa e fa richieste folli come l'ammissione del turco tra le lingue ufficiali dell'UE. Nessun riferimento al genocidio degli armeni, che dopo un secolo la Turchia si ostina ancora a negare. La situazione in Turchia non è positiva quanto l'Unione europea vuole farci credere; al contrario, le libertà di stampa ed espressione sono sempre più minacciate. Ho quindi espresso voto negativo nei confronti di questa relazione.

Malin Björk (GUE/NGL), *skriftlig*. – Jag avstod i omröstningen.

Resolutionen riktar stark kritik mot Turkiet, inte minst i frågan om demokratiska fri- och rättigheter, kvinnors rättigheter och HBTQI-frågor, angreppen mot fria medier, landets roll visavi IS och Syrienkriget. Den uppmanar till fortsatta samtal när det gäller frågan om Cypern. Vad gäller kurdfrågan efterlyser resolutionen omedelbar vapenvila i sydöstra Turkiet och återupptagandet av fredsprocessen men utnämner tyvärr PKK som en terroristorganisation. Resolutionen tar inte heller avstånd från EU-Turkiet-avtalets deporterande av flyktingar.

Sammantaget valde jag därför att avstå i slutomröstningen. Jag vill också förtydliga att Vänsterpartiet kräver ett erkännande av folkmordet på armenier, men jag röstade inte för ett sådant ändringsförslag, eftersom det var extremhögern som lagt fram det.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje nagrinėjama Turkijos 2015 m. pažangos ataskaita. Europos Parlamentas palankiai vertina nemažą pažangą, pasiektą derybose dėl Kipro susijungimo, kurias veda Jungtinės Tautos. Jis palankiai vertina 2014 m. vasario 11 d. dviejų vadovų bendrą deklaraciją kaip susitarimo sudarymo pagrindą bei pritaria tam, kad Kipro Respublika taptų dviejų bendruomenių ir dviejų zonų federacija, turinčia vieną aukščiausiąją valdžią, vieną tarptautinį teisės subjekto statusą ir vieną pilietybę. Kad abi bendruomenės ir zonos būtų politiškai lygios ir suteiktų vienodas galimybes visiems gyventojams, iš anksto nesusidarant nuomonės dėl galutinio susitarimo ir laikantis atitinkamų JT Saugumo Tarybos rezoliucijų bei tarptautinės teisės nuostatų. Be to, Parlamentas palankiai vertina konstruktyvų tiek graikų kilmės kipriečių, tiek turkų kilmės kipriečių salos bendruomenių lyderių požiūrį, jų ryžtą ir nenuilstamas pastangas kuo greičiau surasti teisingą, visapusišką ir perspektyvų sprendimą. Reikia pabrėžti dešimtmečius trukusios Kipro problemos sprendimo svarbą visam regionui ir Europai bei Europos Sąjungai, todėl džiaugiasi dėl galimybės surengti naują referendumą dėl susijungimo ir ragina visas šalis prisidėti siekiant teigiamo rezultato.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. Továbbá a dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. A jelentés szerint Törökországnak az európai értékekkel összhangban tiszteletben kell tartania az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálnia kell az alapvető jogokat, biztosítania kell a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Podržavam ovo Izvješće o Turskoj za 2015. koje, između ostaloga, govori o tome kako treba odvojiti migracijsku suradnju od procesa pristupnih pregovora EU-a.

Turska zaslužuje sve moguće pohvale za zadr avanje najveće imigracijske populacije na svijetu, ali isto tako zemlja koja je glavni strateški partner za ulazak u EU treba ostvariti napredak na podru ju vladavine prava i temeljnih vrijednosti kao preduvjet ulasku u EU.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che la Turchia sia un partner strategico per l'Unione europea su tanti fronti, come quelli della crisi migratoria o dello Stato Islamico. Ritengo però altresì che l'involuzione della Turchia per quel che riguarda il rispetto dei diritti umani sia qualcosa di cui l'UE si deve preoccupare utilizzando la propria influenza.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Sono passati oltre dieci anni dall'inizio dei negoziati formali di adesione della Turchia all'Unione europea. Da allora, quest'ultima ha compiuto importanti progressi, avvicinandosi notevolmente all'ottemperamento dei criteri di Copenaghen e assimilando buona parte dell'*acquis communautaire*. Nel corso degli ultimi mesi il ritmo delle riforme è tuttavia considerevolmente diminuito. Stiamo inoltre assistendo a una crescente e preoccupante involuzione rispetto alla tutela della libertà di espressione e associazione, nonché a una situazione sempre più instabile caratterizzata dal non rispetto dei diritti delle minoranze etnico-religiose e della comunità LGBT.

Nonostante un importante impegno rispetto, ad esempio, all'accoglienza dei rifugiati, la Turchia si colloca tra i paesi con il maggior numero di giornalisti detenuti in carcere al mondo, presentando inoltre un livello critico di corruzione. Una Turchia europea, democratica, trasparente, dotata di un sistema giuridico indipendente e rispettosa delle minoranze che la compongono potrebbe costituire un importante tramite con il mondo mediorientale e musulmano, in grado di favorire la stabilità dell'intera regione. In questo senso, occorre continuare a lavorare e dialogare per fare in modo che questo fondamentale processo di integrazione vada a compimento.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Il voto contrario alla risoluzione è dato, oltre che per i soliti motivi, anche dal fatto che si chiede che il turco diventi lingua ufficiale dell'UE; non c'è ancora alcun riferimento al genocidio degli armeni.

La risoluzione prevede che la cooperazione Ue-Turchia sui migranti sia separata dal negoziato in corso sull'adesione della stessa Turchia all'Unione europea. Il testo loda la Turchia perché sta ospitando la quantità di profughi più grande al mondo e sottolinea che rimane «un partner strategico chiave per l'Unione europea». Tuttavia si chiedono «progressi sullo Stato di diritto e sul rispetto dei valori fondamentali» e un «dialogo più strutturato e frequente su questioni chiave». Il ritmo generale delle riforme in Turchia non solo ha rallentato, ma in alcuni settori, come la libertà di espressione e l'indipendenza della magistratura, ci sono stati passi indietro. Il piano d'azione congiunto UE-Turchia sui rifugiati e la gestione della migrazione dovrebbe essere attuato immediatamente. Si ribadisce la necessità urgente delle riforme del sistema giudiziario, della giustizia, della libertà e della sicurezza.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe anual de progreso de Turquía.

El informe alaba que Turquía sea el país del mundo que mayor población de refugiados acoge. Hoy en día la UE y Turquía se enfrentan a muchos desafíos comunes y nos necesitamos unos a otros con el fin de encontrar soluciones conjuntas.

A la vez el informe es crítico y pone de manifiesto que este año se ha producido un retroceso democrático importante, especialmente en los ámbitos de la libertad de expresión, la libertad de prensa, el estado de derecho y los derechos de las minorías. El informe insta a Turquía a reanudar otra vez las reformas democratizadoras, alineándose con los valores de la UE y apuesta porque el proceso de adhesión pueda acelerar estos cambios necesarios.

El informe aborda la situación en el sureste de Turquía, donde se est  viviendo la ola de violencia más importante de los últimos 20 años. Hace un llamamiento para un alto el fuego inmediato y para la reanudación del proceso de paz, puesto que no existe una solución militar a la cuestión kurda. Un conflicto que tiene a decenas de miles de desplazados.

Alain Cadec (PPE), *par écrit*. – Le texte de la résolution sur le rapport sur la Turquie de 2015 est, en l'état, inacceptable. Certains paragraphes de la résolution appellent à un renforcement des relations entre l'Union européenne et la Turquie à travers la reprise des négociations d'adhésion et l'ouverture des chapitres 23 (appareil judiciaire et droits fondamentaux) et 24 (justice, liberté et sécurité). Je suis résolument opposé à l'adhésion de la Turquie à l'Union européenne. Je considère qu'en continuant à négocier avec ce pays, nous mentons au peuple turc en lui faisant espérer un jour d'en faire partie. Je rappelle que la procédure d'adhésion nécessite un accord unanime des États membres. J'ai voté contre cette résolution.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione 2015 sulla Turchia. Il paese rimane un partner strategico per l'UE. Con l'avvio del piano d'azione UE-Turchia per contrastare la crisi dei rifugiati, Ankara è chiamata a svolgere un compito fondamentale per la risoluzione di una delle più gravi emergenze degli ultimi decenni. Tuttavia, la Turchia è chiamata ad impegnarsi molto di più per soddisfare i criteri di Copenaghen. È arrivato il momento di procedere ad un allineamento ai parametri dell'UE che passa necessariamente attraverso l'attuazione di riforme adeguate ed efficaci. Gli sforzi che siamo sicuri la Turchia saprà compiere nel portare avanti il piano d'azione UE-Turchia deve essere pari allo sforzo per il rafforzamento delle istituzioni e del processo di democratizzazione e modernizzazione del paese.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – This report deals with the process of Turkey's accession to the EU. It highlights many of the problems Turkey faces, including human rights abuses, democratic rights and the ongoing mistreatment of refugees. I supported a number of amendments, including those calling for better treatment of refugees, and the removal of the PKK from the terror list as a necessary step towards peace between Turkey and the Kurds.

However, the report welcomes the inclusion of Turkey on the list of so-called 'safe countries of origin' for refugees. Despite the many problems Turkey faces, and without a resolution of the matter of Cyprus, the report is still supportive of further steps towards Turkey's accession to the EU. I therefore abstained on the report.

David Casa (PPE), *in writing*. – Turkey is a key strategic partner of the European Union and the ongoing dialogue is important in order to keep our good relations. I do have concerns about freedom of expression and assembly in Turkey, as well as human rights, and I believe that these matters need to remain on our radar. In parallel, I believe that cooperation with Turkey in different areas such as energy security – and especially the refugee crisis – is needed, and I therefore voted in favour of this resolution.

Dita Charanzová (ALDE), *písemně*. – Podpořila jsem tuto zprávu, která je oproti předchozím letům vůči Turecku mnohem více kritická. Poukazuje na přetrvávající problémy z hlediska respektování základních svobod, svobody slova, kdy jsou stále vězněni za své názory novináři a akademici, či svobody shromažďování, dále také z pohledu zastavení mírového procesu s kurdskou menšinou a nárůstu násilí na jihovýchodě země. Rovněž vítám, že se ve zprávě jasně podařilo oddělit pozici Turecka v rámci aktuálního řešení uprchlické krize od přístupového procesu, který je veden už od roku 2005. Turecku musí být jasné, že EU ve svých kritériích neustoupí, i když jeho vyjednávací pozice se v rámci současného dění může zdát výhodnější.

Λευτέρης Χριστοφόρου (PPE), *γραφώς*. – Η Τουρκία συνεχίζει την οπισθοδρόμηση στο θέμα του σεβασμού της δημοκρατίας και του κράτους δικαίου. Ο ρυθμός των μεταρρυθμίσεων στην Τουρκία έχει επιβραδυνθεί σημαντικά τα τελευταία χρόνια, ενώ σε ορισμένους βασικούς τομείς παρατηρείται οπισθοχώρηση και ολοένα μεγαλύτερη απομάκρυνση από την εκπλήρωση των κριτηρίων της Κοπεγχάγης.

Όσον αφορά τις Κυπρογενείς υποχρεώσεις της Τουρκίας, τονίζουμε ότι η μη διευθέτηση του κυπριακού ζητήματος επηρεάζει την ανάπτυξη των σχέσεων ΕΕ-Τουρκίας. Καλούμε την Τουρκία να εκπληρώσει στο ακέραιο την υποχρέωσή της για πλήρη και χωρίς διακρίσεις εφαρμογή του πρόσθετου πρωτοκόλλου της συμφωνίας σύνδεσης ΕΚ-Τουρκίας έναντι όλων των κρατών μελών, συμπεριλαμβανομένης της Κυπριακής Δημοκρατίας, στοιχείο που θα μπορούσε να δώσει σημαντική ώθηση στη διαπραγματευτική διαδικασία.

Διαφωνούμε με οποιαδήποτε προσπάθεια ανοίγματος ενταξιακών κεφαλαίων για την Τουρκία χωρίς να εκπληρώσει τις υποχρεώσεις της έναντι της Κύπρου και της Ε.Ε.

Κώστας Χρυσόγονος (GUE/NGL), γραπτώς. – Η έκθεση περιέχει αρκετά θετικά στοιχεία, αφού επισημαίνει τις παραβιάσεις θεμελιωδών δικαιωμάτων και στοιχειωδών δημοκρατικών αρχών στην υποψηφία για ένταξη Τουρκία, οι οποίες τεκμηριώνουν την οπισθοδρόμηση της χώρας. Ωστόσο, θεωρώ ότι όλα αυτά έπρεπε να έχουν τονισθεί περισσότερο, δεδομένου ότι στη χώρα αυτή έχει επιβληθεί ένα ημιαυταρχικό καθεστώς που ρέπει ολοένα περισσότερο προς τον απροκάλυπτο αυταρχισμό στο εσωτερικό και δρα ως διεθνής ταραξίας στο εξωτερικό.

Ακόμη, θα έπρεπε να τεθεί ως σαφής προϋπόθεση της παραπέρα ενταξιακής πορείας της Τουρκίας η αναγνώριση του ιστορικού παρελθόντος, σε ό,τι αφορά τις γενοκτονίες χριστιανικών πληθυσμών στη διάρκεια του πρώτου παγκοσμίου πολέμου και μετά από αυτόν.

Εφόσον η έκθεση παραλείπει τέτοιες αναφορές, αισθάνθηκα ηθικά υποχρεωμένος να την καταψηφίσω.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – Ho votato a favore di questa relazione soprattutto tenendo conto del particolare periodo storico-politico in cui ci troviamo, in cui è necessario rafforzare la cooperazione tra Unione europea e Turchia. L'intento è quello di offrire sostegno alla Turchia per cessare le ostilità in Siria e fornire aiuti umanitari alle persone bisognose. Penso inoltre che sia fondamentale non dimenticare l'importanza strategica della Turchia per la sicurezza energetica dell'Unione europea e per questo è necessario stimolare la cooperazione affinché da questa relazione si possano trarre crescita e sviluppo per entrambe le parti.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – Turkey has been linked to the EU by an Association Agreement since 1964 and a customs union was established in 1995. The European Council granted the status of candidate country to Turkey in December 1999 and accession negotiations were opened in October 2005.

Within the framework of accession negotiations, 14 chapters have been opened so far and one of these was provisionally closed. Preparations started for the opening of chapter 17-economic and monetary policy which would underpin the envisaged high level economic dialogue with Turkey.

Carlos Coelho (PPE), por escrito. – Vi com muito agrado diversas disposições nesta resolução que apontam os problemas reais que existem na adesão da Turquia à UE.

A resolução aponta o indesmentível retrocesso em matéria de respeito pela Democracia e pelo Estado de Direito, deplora os retrocessos no domínio da liberdade de expressão e de opinião, sublinha que a Turquia é o país que detém o recorde do número de jornalistas detidos, preocupa-se com o aumento da corrupção (assinalado pela Transparência Internacional), condena a utilização da legislação antiterrorista para ajustes de contas e pressão ilegítima sobre as oposições e assusta-se face aos elevados níveis de violência contra as mulheres, entre muitos outros aspetos.

Ainda assim, a resolução expressa uma visão otimista sobre a possibilidade de a Turquia aceder à UE, o que neste momento não posso acompanhar, pelo que me abstenho na votação final.

Birgit Collin-Langen (PPE), schriftlich. – Ich habe für den Bericht gestimmt, denn die Türkei ist für die EU ein entscheidender strategischer Partner. Grundlage für diese strategische Partnerschaft ist ein intensiver politischer Dialog zwischen der EU und der Türkei, dies gilt angesichts der gegenwärtigen Situation gerade im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik.

Eine Partnerschaft muss auf denselben Werten fundieren. Der Bericht zeigt die Rückschritte und den Stillstand der Reformen in den Bereichen Justiz und Grundrechte auf. Es liegt nun an der Türkei, als Partner der EU konkrete Fortschritte und aktives Engagement zur Achtung unserer Grundwerte zu leisten.

Jane Collins and Mike Hookem (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Therese Comodini Cachia (PPE), in writing. – Each candidate country will be judged on its own merits. For me, respect for the rule of law is at the core of the negotiation process, including in particular the separation of powers, freedom of expression and of the media, human rights and democracy.

I am concerned that the overall pace of reforms in Turkey has slowed down considerably in recent years. This is highlighted in the report, as is the concern on the independence of the judiciary, freedom of assembly and freedom of expression.

In this sense, there has been a regression moving increasingly away from meeting the Copenhagen criteria to which candidate countries must adhere.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe da la bienvenida al acuerdo entre Turquía y la UE sobre migración, al cual nos oponemos. Además, subraya «la gran contribución humanitaria de Turquía» por su papel de acogida de los refugiados, cuando en realidad está hacinando a refugiados, que huyen de la guerra, en campos de concentración de personas incluidas mujeres y menores, sin cumplir las condiciones básicas de higiene y violando los DDHH más fundamentales.

Con el acuerdo UE-Turquía y los fondos dados a Turquía para convertirla en una cárcel para los refugiados que desean pedir asilo a Europa continúa en la línea de una política exterior agresiva y contraria a los DDHH, y como en este informe se aclama este acuerdo, decidí votar en contra.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – W 1987 r. Turcja zgłosiła chęć przystąpienia do Europejskiej Wspólnoty Gospodarczej, natomiast w 1997 r. ogłoszono, że kraj ten spełnia warunki członkostwa w UE. Negocjacje akcesyjne rozpoczęto w 2005 r., jednak dopóki Turcja nie zgodzi się na stosowanie w odniesieniu do Cypru dodatkowego protokołu do układu o stowarzyszeniu z Ankary, osiem rozdziałów negocjacyjnych nie zostanie otwartych i żaden rozdział nie zostanie tymczasowo zamknięty.

Mimo że w Turcji funkcjonuje gospodarka rynkowa, a kraj ten coraz bardziej dostosowuje swoje przepisy do dorobku prawnego UE, ogólne tempo reform w zakresie kryteriów politycznych znacznie spadło, a w niektórych obszarach, takich jak niezależność wymiaru sprawiedliwości, praworządność, wolność słowa i mediów, odnotowano regres. Sytuacja w zakresie bezpieczeństwa w Turcji szybko ulega pogorszeniu z uwagi na coraz częstsze akty przemocy, do jakich dochodzi między Kurdami a turecką armią oraz liczne ataki terrorystyczne przypisywane Państwu Islamskiemu.

W sprawozdaniu zwrócono uwagę na wznowienie procesu negocjacyjnego po przyjęciu wspólnego planu działania w sprawie migracji, jednak podkreślono, że współpraca UE i Turcji w zakresie migracji nie powinna być uzależniona od treści, kalendarza i uwarunkowań procesu negocjacji akcesyjnych. Mając na uwadze wiele wątpliwości, jakie towarzyszyły sprawozdaniu, wstrzymałem się od głosu.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Dans sa proposition de résolution, le Parlement souligne que la Turquie est un partenaire stratégique pour l'Union et que des négociations actives et crédibles fourniraient un cadre approprié pour exploiter le plein potentiel des relations UE-Turquie. Soulignant le ralentissement considérable du rythme des réformes en Turquie au cours des dernières années et la régression dans certains domaines clés tels que l'indépendance du pouvoir judiciaire, la liberté de réunion, la liberté d'expression, le respect des droits de l'homme et la primauté du droit, une majorité de députés se dit pourtant prête à la réouverture de certains chapitres de négociation en vue d'une éventuelle adhésion de la Turquie à l'Union européenne. Opposé à la réouverture de ces négociations et dans la droite ligne de la position de la France, je me suis prononcé en défaveur de cette résolution avec mes collègues de la délégation française du PPE, considérant que des valeurs fondamentales de l'Union ne sont pas respectées en Turquie.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport sur la Turquie pour l'année 2015. En effet, je suis fermement opposée à toute nouvelle ouverture de chapitres de négociations en vue de l'adhésion de la Turquie à l'Union européenne. L'Union européenne doit faire preuve de franchise vis-à-vis de la Turquie. Cessons de faire croire à la Turquie qu'elle intégrera l'Union européenne et mettons en place les bases d'un partenariat solide. C'est de cette manière que l'Union pourra continuer à accompagner la Turquie dans ses nécessaires réformes structurelles. Il est également indispensable qu'un dialogue régulier soit entretenu pour faire face ensemble aux défis communs d'ampleur que sont notamment la migration et le terrorisme.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I endorse the motion of the resolution because I cannot ignore the problems that the Turkish citizens are currently facing. The government continuously disregards the rule of law, human rights and democratic values. Corruption is thriving and the independence of the media is under threat. With regard to the latter, the violent takeover of the Turkish newspaper Zaman (and others) was illegal and contrary to the values that the EU (or any other democracy) stands for. In addition, its anti-terrorism laws seem to be in violation of the ECHR, which needs to be respected by Turkey. In addition, the resolution calls upon peace and stability in the Kurdish region and expresses over recent developments with regard to these populations. However, Turkey remains our partner, both on economic terms and politically. In this regard, the resolution recognises its efforts in countering ISIL and other areas of cooperation between us. With regard to the refugee crisis, I would have very much liked to see an EU solution to the refugee

crisis. Since we have chosen not to, I can now, at least, welcome the call for closely monitoring that the EU funds to Turkey of EUR 3 billion, are properly spent.

Marielle de Sarnez (ALDE), par écrit. – On assiste depuis deux ans en Turquie à un grave recul des libertés de parole, d'expression et d'opinion, que ce soit en ligne ou non. De telles restrictions des droits fondamentaux et violations de l'état de droit doivent conduire l'Union à réagir fermement, notamment en conditionnant les aides qu'elle octroie à Istanbul au respect des principes démocratiques.

Il est par ailleurs inconcevable que la coopération entre l'Union et la Turquie en ce qui concerne l'accueil des réfugiés, ou des migrants, soit subordonnée à l'ouverture de nouveaux chapitres dans le cadre de la candidature de la Turquie à l'Union européenne.

Plus généralement, l'Union a besoin de faire une pause dans son processus d'élargissement afin de consolider ce qui a été réalisé à 28. Pour nous, l'adhésion de la Turquie à l'Union ne doit pas être à l'ordre du jour du calendrier européen. C'est pourquoi j'ai voté contre ce rapport.

Angélique Delahaye (PPE), par écrit. – Notre ligne a toujours été de nous opposer à l'adhésion de la Turquie à l'Union européenne. Cette résolution mentionne notamment la participation croissante du ministre des affaires étrangères turc aux réunions du Conseil des affaires étrangères européen, ce qui me semble parfaitement inacceptable puisque soit on est dans l'Union et, dans ce cas, on a droit à un siège, soit on n'y est pas et, dans ce cas, on n'y participe pas. C'est lancer un message faussé à nos partenaires turcs comme aux citoyens européens. Pour les mêmes raisons, je m'oppose à l'inscription de la langue turque en tant que langue officielle de l'Union. Je suis pour que la Turquie soit un partenaire privilégié, mais pas un État membre de l'Union, et c'est pourquoi j'ai choisi de m'opposer à ce processus en votant contre cette résolution et en refusant donc l'ouverture de nouveaux chapitres de négociations.

Andor Deli (PPE), írásban. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. Továbbá a dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. Fel kell szólítanunk Törökországot arra, hogy az európai értékekkel összhangban tartsa tiszteletben az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálja az alapvető jogokat, biztosítsa a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait, és szembenézve saját múltjával, hivatalosan ismerje el és tegye jóvá az örmény népirtást. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentést.

Jean-Paul Denanot (S&D), par écrit. – Ce rapport proposé par Kati Piri est sans concession sur la situation déplorable que connaissent les libertés en Turquie. La Turquie est le pays au monde qui maintient le plus de journalistes en prison. Il y a un besoin urgent de réformes dans le domaine de la justice et des droits et libertés fondamentaux. Le texte appelle au rétablissement de la séparation des pouvoirs, et à l'élaboration d'une constitution inclusive. Par ailleurs, il demande la reprise immédiate des négociations de paix avec le PKK. Il condamne le retour à la violence de ce dernier, comme la conduite des autorités turques qui s'apparente à une punition collective. Là encore, les choses sont claires. Elles le sont enfin sur la nécessité de ne pas mêler le processus d'adhésion à la question des migrations (où il est précisé que la soustraitance de la crise des réfugiés n'est pas une solution crédible à long terme et où il est demandé un mécanisme de contrôle pour s'assurer de la bonne utilisation des trois milliards). Comme ma collègue, je souhaite l'ouverture des chapitres 23 (appareil judiciaire et droits fondamentaux) et 24 (justice, liberté et sécurité). C'est, à mon sens, le meilleur moyen d'obtenir de la Turquie des progrès dans le domaine des droits de l'homme.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Гласувах против резолюцията за напредъка на Турция, защото съм категорично несъгласен със становищата, заложени в нея.

Не приветствам факта, турският език да стане официален език! Не приветствам споразумението между Турция и ЕС! Турция извива ръцете на ЕС и самата тя управлява бежанските потоци! Не смятам, че Турция е достатъчно ангажирана в борбата срещу ИДИЛ. Напротив, Турция подпомага ИДИЛ.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. Továbbá a dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. Fel kell szólítanunk Törökországot arra, hogy az európai értékekkel összhangban tartsa tiszteletben az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálja az alapvető jogokat, biztosítsa a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait, és szembenézve saját múltjával, hivatalosan ismerje el és tegye jóvá az örmény népirtást. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentést.

Fredrick Federley (ALDE), *skriftlig*. – Betänkandet är parlamentets kommentar om kommissionens Turkiet-rapport. Avtalet med Turkiet om migrationsfrågor satte tydlig färg på resolutionen, liksom de förnyade EU-medlemskapsförhandlingarna. Jag var genom sattet jag röstade på tydlig med vilka krav vi ställer på Turkiet, nämligen att trots avtalet måste Turkiet visa tydliga förbättringar på det humanitära området och att EU inte får sluta ta sitt ansvar i migrationsfrågor. Ska Turkiet närma sig EU måste man vara tydlig med sitt arbete mot att uppfylla EU:s stadga om de grundläggande rättigheterna. Det är viktigt att vi ställer krav på Turkiet vad gäller demokrati, mångfald och mänskliga rättigheter.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – As negociações de adesão com a Turquia foram encetadas em 3 de outubro de 2005, mas o seu desfecho continua em aberto. O país comprometeu-se a respeitar os critérios de Copenhaga, a empreender reformas adequadas e eficazes e a proceder a um alinhamento progressivo com o acervo da UE.

No entanto, o relatório dá conta do retrocesso verificado em matéria de respeito da democracia e do Estado de direito na Turquia, do abrandamento considerável do ritmo global das reformas nos últimos anos e do retrocesso em determinados domínios, como a independência do poder judicial, a liberdade de reunião e de expressão e o respeito pelos direitos humanos.

Considero, por isso, necessário que a Comissão proceda a uma reavaliação da forma como as negociações foram conduzidas até à data, bem como do modo como as relações e a cooperação entre a UE e a Turquia poderão ser melhoradas e intensificadas.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – Registamos neste relatório o tom mais cuidadoso e subtil com que o processo de adesão é abordado. Uma demonstração da hipocrisia com que uns e outros são tratados em função da sua relevância geoestratégica e política.

Cuidados que não serão alheios ao recente e criminoso acordo assinado entre a UE e a Turquia, numa desumana resposta à crise humanitária de refugiados e migrantes da UE. Esta resolução elogia-o e aceita-o, branqueando-o com aparentes «preocupações». Recordamos que o avanço nestas negociações serviu de moeda de troca para a celebração do acordo.

Um acordo que se implementa com ações criminosas quer da UE quer da Turquia, em claro confronto com o Direito internacional. O texto omite questões como o terrorismo de Estado, o conflito com os Curdos, ou o apoio ao chamado Estado Islâmico na Síria.

A resolução aponta, porém, algumas linhas orientadoras para a necessidade da resolução do conflito em Chipre, que mantém parte do seu território ocupado por forças militares turcas, perspectiva que poderá contribuir para a necessária e esperada reunificação de Chipre, e que apoiamos e valorizamos. Apesar disso, em face das restantes disposições do relatório, votámos contra.

Santiago Fisas Aixelà (PPE), *por escrito*. – He votado a favor ya que, como muchos en esta Cámara, estoy preocupado por la regresión que Turquía ha sufrido en los últimos años, en lo que respecta a la protección de los Derechos Humanos y el Estado de Derecho.

Considero necesario hacer un llamamiento a Turquía para llegar a un alto al fuego inmediato y reanudar las negociaciones de paz en lo que respecta al problema con los Kurdos, y también a que firme y ratifique la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Európska únia a Turecko musia pokračovať v zmysluplných rokovaníach, ktoré budú aj naďalej dôveryhodné, a otvorenie jednotlivých kapitol povedie ku konkrétnemu pokroku v rôznych oblastiach. Turecko musí bezodkladne zakročiť proti zastrašovaniu novinárov vo všetkých formách a vysvetliť nezákonné prevzatie niektorých novín. V posledných dvoch rokoch môžeme takisto pozorovať zhoršenie situácie v oblasti slobody prejavu a názoru. Turecko sa musí jasne prikloniť k budovaniu právneho štátu, reformovať súdnictvo a zlepšiť bezpečnostnú situáciu v krajine. Znepokojujúca je aj situácia v juhovýchodnom Turecku, kde stále neprišlo k obnoveniu mierového procesu. Samostatnou kapitolou by mal byť proces vyjednávania v rámci dohody medzi Európskou úniou a Tureckom v oblasti migrácie, kde Turecko predstavuje najvýznamnejšieho partnera pre Európsku úniu, pretože momentálne sa na jeho území nachádza najpočetnejšia populácia migrantov.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario alla relazione che tra le altre cose chiede che il turco diventi lingua ufficiale dell'Unione europea.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτως*. – Καταψηφίζω την έκθεση Β8-0442/2016 καθώς αναγνωρίζει ότι στην Τουρκία καταπιέζονται τα ανθρώπινα δικαιώματα, η ελευθερία της έκφρασης, τα δικαιώματα των μειονοτήτων (συμπεριλαμβανομένου και των Ελλήνων), ότι συλλαμβάνονται άτομα για έκφραση απόψεων.

Το ψήφισμα χαρακτηρίζεται από άνευ προηγουμένου φιλοτουρκικές απόψεις οι οποίες δεν στηρίζονται σε κανένα απολύτως γεγονός.

Τέλος, στο συγκεκριμένο κείμενο εκφράζονται απόψεις υπέρ της κατάλυσης της Κυπριακής Δημοκρατίας και της αντικατάστασης της με ένα μόρφωμα το οποίο θα βασίζεται σε ρατσιστικές πολιτικές και θα καταστρατηγεί τα δικαιώματα των Ελλήνων της Κύπρου και παράλληλα θα νομιμοποιεί την παράνομη εισβολή και συνεχιζόμενη κατοχή.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I believe active and credible negotiations provide a suitable framework for exploiting the full potential of EU-TR relations and I hope that the opening of chapters will lead to concrete progress.

Turkey should act against intimidation of journalists in all its forms, condemn the violent and illegal take-over of several newspapers and stop serious backsliding, as over the past two years, on freedom of speech, expression and opinion, both on-line and off-line.

I support the call for an immediate ceasefire in south-east Turkey and the resumption of the peace process, and urge the Turkish government to shoulder its responsibility to resume negotiations for a negotiated, comprehensive and sustainable solution to the Kurdish issue. The Kurdistan Workers' Party (PKK), should lay down its arms, abandon terrorist tactics and use peaceful and legal means to voice its expectations.

EU-Turkey cooperation on migration should be uncoupled from the EU accession negotiating process. Turkey is hosting the largest refugee population in the world, and is a key strategic partner for the EU, but we must have a more structured and frequent political dialogue on key thematic issues.

Kinga Gál (PPE), írásban. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. Továbbá a dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. Fel kell szólítanunk Törökországot arra, hogy az európai értékekkel összhangban tartsa tiszteletben az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálja az alapvető jogokat, biztosítsa a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait, és szembenézve saját múltjával, hivatalosan ismerje el és tegye jóvá az örmény népirtást. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentést.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. Továbbá a dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. Fel kell szólítanunk Törökországot arra, hogy az európai értékekkel összhangban tartsa tiszteletben az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálja az alapvető jogokat, biztosítsa a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait, és szembenézve saját múltjával, hivatalosan ismerje el és tegye jóvá az örmény népirtást. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentést.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – Turquía es un socio estratégico clave para la UE, más considerando que es un país candidato desde el año 2005. Por ello, pese a ser crítico con las formas y el fondo del acuerdo con la UE en la gestión de la crisis de refugiados, he votado a favor del informe de situación sobre Turquía y la insto a seguir trabajando conjuntamente con la Unión Europea en el camino que, el Gobierno turco, debe continuar para asegurar el ritmo de las negociaciones y comprometerse de forma inequívoca a respetar los valores y principios democráticos fundamentales de la Unión.

Iratxe García Pérez (S&D), por escrito. – He votado a favor del informe anual de progreso de Turquía.

El informe reconoce que Turquía sea el país que mayor población de refugiados acoge. Hoy en día, la UE y Turquía afrontan desafíos comunes y los dos socios se necesitan recíprocamente con el objetivo de encontrar soluciones conjuntas.

Al mismo tiempo, el informe lamenta que este año se haya producido un retroceso democrático importante, en particular en los ámbitos de la libertad de expresión, la libertad de prensa, el Estado de derecho y los derechos de las minorías. El informe insta a Turquía a que reanude las reformas democráticas y apuesta porque el proceso de adhesión a la UE pueda acelerar estos cambios necesarios.

El informe también aborda la situación en el sureste de Turquía, donde se está viviendo la ola de violencia más importante de los últimos 20 años. En este sentido, se pide un alto el fuego inmediato y la reanudación del proceso de paz, debido a que no existe una solución militar a la cuestión kurda. Un conflicto que ha causado decenas de miles de desplazados.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe anual de progreso de Turquía.

El informe alaba que Turquía sea el país del mundo que mayor población de refugiados acoge. Hoy en día la UE y Turquía se enfrentan a muchos desafíos comunes y nos necesitamos unos a otros con el fin de encontrar soluciones conjuntas.

A la vez el informe es crítico y pone de manifiesto que este año se ha producido un retroceso democrático importante, especialmente en los ámbitos de la libertad de expresión, la libertad de prensa, el estado de derecho y los derechos de las minorías. El informe insta a Turquía a reanudar otra vez las reformas democratizadoras, alineándose con los valores de la UE y apuesta porque el proceso de adhesión pueda acelerar estos cambios necesarios.

El informe aborda la situación en el sureste de Turquía, donde se está viviendo la ola de violencia más importante de los últimos 20 años. Hace un llamamiento para un alto el fuego inmediato y para la reanudación del proceso de paz, puesto que no existe una solución militar a la cuestión kurda. Un conflicto que tiene a decenas de miles de desplazados.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione del Parlamento europeo sulla relazione 2015 sulla Turchia perché sostengo la necessità di imprimere una maggiore spinta democratica nel paese, specialmente nell'ambito della libertà di espressione, libertà dei media, Stato di diritto e diritti delle minoranze. Oggi l'Unione europea e la Turchia hanno di fronte numerose sfide che ancora trovano soluzioni poco efficaci, dall'immigrazione al rispetto dei diritti umani, e soprattutto rispetto alla libertà di espressione dei giornalisti. Non ci sono dubbi sul fatto che la Turchia rappresenta un partner imprescindibile nella soluzione della crisi dei migranti, ma bisogna garantire allo stesso tempo che i diritti dei richiedenti asilo vengano rispettati pienamente. Inoltre, con questa risoluzione il Parlamento europeo intende condannare fortemente le intimidazioni rivolte all'ambiente dei mezzi di comunicazione e concordo nell'esprimere la mia profonda preoccupazione per il deterioramento negli ultimi due anni della situazione riguardante la libertà di parola, di espressione e di opinione nel paese. È fondamentale, per proseguire sul cammino d'integrazione nel contesto europeo, che la Turchia si allinei pienamente ai valori, ai principi e ai criteri europei: sono queste condizioni non negoziabili per il Gruppo dei Socialisti e Democratici del Parlamento europeo.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Die Bewertung des inneren Zustandes der Türkei ist angesichts des gerade geschlossenen Abkommens zur Bewältigung der Flüchtlingskrise von enormer Bedeutung. Es ist wichtig, über die innerstaatlichen Angelegenheiten seiner Handelspartner Kenntnis zu haben. Auch der Aspekt der Anerkennung der Republik Zypern als eigenständiges Land und EU-Mitglied spielt für uns eine entscheidende Rolle.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en un texto que es adecuadamente duro en la denuncia de la violación de los derechos humanos llevada a cabo de manera sistemática por el gobierno turco contra minorías, opositores políticos y periodistas, exigente en cuanto a los criterios y condiciones de acceso de Turquía a la UE pero absolutamente contrario a la responsabilidad política y jurídica en lo tocante a la gestión migratoria y la protección de los derechos de las personas en situación de movilidad forzada.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – I voted for this motion as it correctly identifies that a lot of progress remains to be made with Turkey on important matters such as rule of law, freedom of press and fundamental values. Turkey is a vitally important partner for the EU and this relationship must continue to develop in a positive manner than is in line with EU fundamental values.

Françoise Grossetête (PPE), *par écrit*. – Jeudi 14 avril, j'ai rejeté un rapport relatif aux mesures d'urgence que doit prendre la Turquie, et qui se prononçait en faveur de la poursuite des négociations d'adhésion. En effet, je considère que la coopération UE-Turquie en matière de migration doit être découplée du processus d'adhésion à l'Union. Nous ne pouvons pas accepter que la Turquie utilise les migrants pour monnayer son adhésion à l'Union, adhésion à laquelle nous sommes de toute façon opposés. Ce rapport souligne également le recul de l'état de droit et des valeurs fondamentales dans le pays, où l'on constate une régression inquiétante de la liberté d'expression et de l'indépendance du système judiciaire.

Jytte Guteland, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson och Marita Ulvskog (S&D), *skriftlig*. – Vi svenska socialdemokrater vill understryka att vi stöder kravet på att Turkiet ska erkänna folkmordet på armenier.

Vi vill också understryka att vi välkomnar alla ansträngningar som görs för att komma vidare i försoningsprocessen i Cypern, för att parterna ska kunna nå en uppgörelse i frågan i enlighet med avsiktsförklaringen från 2014.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. Továbbá a dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. Fel kell szólítanunk Törökországot arra, hogy az európai értékekkel összhangban tartsa tiszteletben az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálja az alapvető jogokat, biztosítsa a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait, és szembenézve saját múltjával. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentést.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτως*. – Η έκθεση προόδου για την Τουρκία σωστά αναδεικνύει την οπισθοδρόμηση που παρατηρείται σε όλους σχεδόν τους τομείς στη χώρα. Οι παραβιάσεις θεμελιωδών δικαιωμάτων, η διάλυση του κράτους δικαίου και οι διώξεις εναντίων των Κούρδων, των δημοσιογράφων και των ακαδημαϊκών στην Τουρκία αποτελούν ζητήματα που στην έκθεση αναλύονται διεξοδικά και καλείται η Τουρκία να προχωρήσει άμεσα σε μέτρα που θα αλλάζουν αυτή τη κατάσταση.

Gια το Κυπριακό υπάρχουν πολύ θετικές αναφορές με την συμπερίληψη των βασικών παραμέτρων της μορφής της λύσης που επιδιώκουμε. Λύση που θα είναι αποτέλεσμα της μετεξέλιξης της Κυπριακής Δημοκρατίας σε ΔΔΟ με μία κυριαρχία, μία διεθνή προσωπικότητα και μία ιδιγένεια, στη βάση του διεθνούς δικαίου και των σχετικών ψηφισμάτων του ΟΗΕ. Τονίζεται η ανάγκη για αποχώρηση των τουρκικών στρατευμάτων, επιστροφή της Αμμοχώστου και άνοιγμα αρχείων που θα οδηγήσει στην εξακρίβωση της τύχης των αγνοουμένων. Επίσης, καταδικάζεται η πολιτική επικοινωνιολογίας.

Στην έκθεση υπάρχουν και κάποια αρνητικά όπως η αναφορά στο άνοιγμα ενταξιακών κεφαλαίων, η υποστήριξη προς την συμφωνία ΕΕ-Τουρκίας για το μεταναστευτικό και την εμπλοκή του ΝΑΤΟ στο Αιγαίο. Για αυτούς τους λόγους τηρήσαμε αποχή.

Brian Hayes (PPE), *in writing*. – I supported this report as I am in favour of continuing talks with Turkey.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. A dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét is vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. Fel kell szólítanunk Törökországot arra, hogy az európai értékekkel összhangban tartsa tiszteletben az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálja az alapvető jogokat, biztosítsa a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait, és szembenézve saját múltjával, hivatalosan ismerje el és tegye jóvá az örmény népirtást. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentést.

Brice Hortefeux (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre la résolution sur la Turquie, qui marque une évolution inquiétante de la position du Parlement européen par rapport à la candidature d'adhésion de la Turquie à l'Union européenne.

Ma position est constante et je tiens à la réitérer: oui à la Turquie en tant que partenaire privilégié de l'Union, non à son adhésion qui, compte tenu de l'embourbement des négociations concernant les chapitres déjà ouverts, n'est pas près d'arriver.

Je suis inquiet de voir que les prises de position de certains groupes politiques au Parlement encouragent l'institutionnalisation de la participation du ministre des affaires étrangères turc aux réunions du Conseil des affaires étrangères européen, ou l'inscription de la langue turque comme langue officielle de l'Union. C'est la voie déguisée vers l'adhésion.

Or, les peuples européens sont très clairs sur ce sujet: la Turquie, qui partage ses frontières avec la Syrie, l'Irak, l'Iran, la Géorgie – c'est-à-dire une région fortement instable –, n'a pas vocation à entrer dans l'Union.

Nous avons aujourd'hui un travail de titan à effectuer pour rétablir le contrôle de nos propres frontières extérieures. Pousserions-nous l'absurdité jusqu'à confier cette tâche à un pays dont on critique dans le même temps les atteintes aux libertés ?

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I believe that the EU should praise Turkey for hosting such a tremendous amount of refugees. Turkey has become the largest refugee host in the world. As such, the EU should provide a significant economic package in order to take some of the strain off the Turkish economy. However, I firmly believe that EU-Turkey cooperation on migration should not be tied to Turkey's EU accession negotiating process.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Rezoluciju Europskog parlamenta o izvješću Komisije o Turskoj za 2015. s obzirom na to da odražava i moje stavove.

Postoji problem nazadovanja proteklih godina u pogledu poštovanja demokracije i vladavine prava i znatno usporene provedbe reformi. Odgoda je izvješća Komisije o napretku za 2015. nakon turskih izbora u studenome 2015. bila pogrešna jer se time stvorio dojam da je EU voljna prijeći preko kršenja temeljnih prava u zamjenu za suradnju turske vlade u pogledu izbjeglica. Pozitivno je jačanje političkog dijaloga između EU-a i Turske u području vanjske i sigurnosne politike.

Turskoj su hitno potrebne reforme pravosuđa te u području ljudskih prava, pravde i slobode. Ozbiljno je nazadovanje zabilježeno u protekle dvije godine u pogledu slobode govora, izražavanja i mišljenja kako na internetu tako i u tradicionalnim medijima.

Poziva se Tursku da nastavi blisko surađivati s Europskom komisijom na novom zakonodavstvu u pripremi i na provedbi postojećih zakona kako bi se zajamčila usklađenost s pravnom stečevinom EU-a. Oštro se osuđuje terorističke napade koji su se dogodili u Turskoj te izražava solidarnost sa žrtvama te s građanima Turske.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce rapport va entièrement à l'encontre de notre position de toujours, qui est celle du refus, par tous les moyens possibles, de l'ingérence de la Turquie dans les affaires de l'Union européenne. Les éléments abordés dans ce texte démontrent une fois de plus la soumission des instances européennes à l'État turc, qui tente de mener la danse dans les échanges avec l'Union. Par ailleurs, la volonté d'encourager l'introduction de la langue turque en tant que langue officielle de l'Union européenne est une aberration à laquelle je m'oppose fermement. Mon vote s'est évidemment porté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport de ma collègue Kati Piri concernant le rapport sur la Turquie 2015. Indépendamment du fait que la Turquie n'est pas européenne, géographiquement ou culturellement, les politiques engagées par la Turquie en matière d'indépendance de la justice, de liberté d'expression, de respect des droits de l'homme et de l'état de droit continuent de l'éloigner des standards européens. Si la coopération entre la Turquie et l'Union doit légitimement être renforcée au niveau de la sécurité énergétique, de la lutte contre le terrorisme, ou encore de la crise des réfugiés, c'est un mensonge irresponsable envers les citoyens, européens comme turcs, que d'entretenir à tort l'illusion que la Turquie a vocation à rentrer dans l'Union européenne.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport qui contient des parties inacceptables. Il propose l'ouverture de nouveaux chapitres d'adhésion (les n° 23 et 24), or je suis contre l'adhésion de la Turquie à l'Union. Le rapport salue également une initiative visant à faire du turc une langue officielle de l'Union, alors même que la question chypriote n'est pas encore réglée. Enfin, il propose que le ministre turc des affaires étrangères puisse participer au Conseil des ministres européens quand cela est justifié.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Der Bericht fordert eine engere Kooperation mit der Türkei, zeigt nur wenig Kritik am vorherrschenden System, und die Zypern-Frage wird in den seltenen Textstellen des Berichts nur zögerlich und aus meiner Sicht völlig unzureichend betrachtet. Insgesamt spricht sich der Bericht für einen Beitritt der Türkei aus, weshalb ich gegen den Bericht stimme.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich*. – Der Statusbericht 2015 über die Türkei stellt richtig fest, dass die Türkei bei den Menschenrechten, der inneren Sicherheit, der Presse- und Meinungsfreiheit, der Versammlungsfreiheit oder der Demokratisierung Rückschritte gemacht hat. All diese zivilisatorischen Errungenschaften finden sich in den Kopenhagener Kriterien von 1993, die als Grundlage für die Aufnahme von neuen Mitgliedern in die EU dienen. Gerade angesichts dieser Fehlleistungen der Türkei ist aus meiner Sicht eine Wiederaufnahme der Beitrittsverhandlungen nicht akzeptabel. Leider wird die Wiedereröffnung einzelner Kapitel der Verhandlungen akzeptiert, um das Flüchtlingsabkommen mit der Türkei nicht zu gefährden. Diese Position wird damit erklärt, dass man sich durch die Verhandlungen einen Wandel in der Türkei erhofft.

Ich bin mit dieser Analyse nicht einverstanden, sondern habe den Bericht abgelehnt, weil die Türkei und namentlich Präsident Erdoğan sich durch ihre besondere Rolle in der Migrationskrise innenpolitisch freie Hand versprechen, ohne bei Demokratisierung und Menschenrechten liefern zu müssen.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – Gazdasági, stratégiai elhelyezkedése és a régióban betöltött jelentős szerepe miatt Törökország az Unió stratégiai partnere, hangsúlyozza a ma megszavazott jelentés Törökország tárgyában, amely az ország által a 2005-ben megkezdődött európai csatlakozási tárgyalások tekintetében elért eredményeket tárgyalja. Továbbá a dokumentum a török hatóságoknak a reformok iránti elkötelezettségét vizsgálja, valamint ezek végrehajtását az igazságszolgáltatás, a jogállamiság, az alapvető jogok és szabadságok terén.

A dokumentum külön kiemeli az ország fontosságát a menekült- és migrációs válság kezelésében. Bár támogatja a két fél közötti megújult politikai együttműködést a válság tekintetében, azt is hangsúlyozza, hogy az EU és a Törökország közötti migrációval kapcsolatos együttműködést nem szabad a csatlakozási tárgyalások folyamatához kötni.

Törökországban sürgető szükség van az igazságszolgáltatás, a jogállamiság és az emberi jogok terén végrehajtandó reformokra. Fel kell szólítanunk Törökországot arra, hogy az európai értékekkel összhangban tartsa tiszteletben az európai csatlakozást szolgáló vállalásait, garantálja az alapvető jogokat, biztosítsa a kurd nemzeti közösség kulturális, szociális és politikai jogait, és szembenézze saját múltjával, hivatatosan ismerje el és tegye jóvá az örmény népiirtást. Ezen érvek fényében szavazatommal támogattam a jelentést.

Stelios Kouloglou (GUE/NGL), *in writing*. – The report was quite critical of latest in events in Turkey, especially concerning democratic rights and freedom. However, the fact that the rapporteur wants to deepen relations with Turkey without Turkey meeting Copenhagen criteria is something that I cannot support.

There is still a lot to be done from Turkey, before we could say that Turkey is respecting all freedoms and rights. This is why I voted abstention.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – I have supported the report because Turkey is not only a candidate country for EU membership, but also our strategic partner. It is important to note that in recent years Turkey has been hit by one of the deadliest waves of terrorism in our time, while at the same time the country has been hosting the largest refugee population in the world and has been experiencing instability from the ongoing conflict in neighbouring Syria. Namely in the context of a complicated security situation, we should acknowledge Turkey's commitment for reforms and alienation with the acquis. Although in slow pace, progress has been achieved in the areas of company law, financial services, financial control, the customs union and trans-European networks. In this regard, Turkey's continual commitment to the fulfilment of the Copenhagen criteria should be viewed as an opportunity for Turkey to strengthen its institutions and continue its process of democratisation and modernisation.

Constance Le Grip (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre la résolution adoptée par le Parlement sur la situation de la Turquie en 2015. À travers ce rejet, nous avons, nous, les Républicains, réaffirmé nos profondes réserves sur le contenu de l'accord bâclé, précipité et déséquilibré conclu entre l'Union européenne et la Turquie. Au prétexte qu'il nous faut pouvoir compter sur la coopération de l'État turc pour stopper le flot des migrants illégaux et des réfugiés qui passent par la «route des Balkans» ou traversent la Méditerranée depuis le rivage turc, pour casser les réseaux criminels de passeurs, dont on sait qu'ils sont de plus en plus liés au groupe «État islamique», nous ne pouvons tergiverser sur la question des droits de l'homme, de la liberté de la presse, du droit des minorités et passer par les fourches caudines de la Sublime porte! J'ai par ailleurs rappelé par ce vote mon absolue opposition à l'ouverture de chapitres de négociation en vue de l'adhésion éventuelle de la Turquie à l'Union européenne, et tout particulièrement à la condition de levée de l'obligation de visas pour les ressortissants turcs souhaitant voyager vers l'Union posée par le gouvernement turc: il n'est pas question pour nous, les Républicains, de céder au chantage turc!

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport annuel sur la Turquie. Même si ce texte comporte une série impressionnante de points fondamentalement critiques sur le gouvernement turc, il se situe toujours dans la logique de l'adhésion de la Turquie à l'Union européenne. L'amendement du groupe Europe des nations et des libertés condamnant la reprise des négociations d'adhésion a été rejeté, alors que la Turquie ne répond nullement aux conditions pour pouvoir continuer à négocier. L'idée de l'adhésion turque est contraire aux intérêts des nations européennes. Elle est massivement rejetée par les Français et les autres peuples européens. C'est pourquoi il faut mettre un terme au processus d'adhésion de la Turquie.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport, car il soutient le processus d'adhésion à l'Union de la Turquie malgré les relations troubles entretenues par cet État avec le groupe «État islamique». L'amendement du groupe ENL qui proposait d'arrêter les négociations d'adhésion a été repoussé par 551 voix contre 80!

Un autre amendement du groupe ENL demandant la reconnaissance du génocide arménien a aussi été repoussé, mais a tout de même obtenu 159 voix.

Cerise sur le gâteau: ce rapport envisage de faire du turc une langue officielle de l'Union!

Javi López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe anual de progreso de Turquía.

El informe alaba que Turquía sea el país del mundo que mayor población de refugiados acoge. Hoy en día la UE y Turquía se enfrentan a muchos desafíos comunes y nos necesitamos unos a otros con el fin de encontrar soluciones conjuntas.

A la vez el informe es crítico y pone de manifiesto que este año se ha producido un retroceso democrático importante, especialmente en los ámbitos de la libertad de expresión, la libertad de prensa, el estado de derecho y los derechos de las minorías. El informe insta a Turquía a reanudar otra vez las reformas democratizadoras, alineándose con los valores de la UE y apuesta porque el proceso de adhesión pueda acelerar estos cambios necesarios.

El informe aborda la situación en el sureste de Turquía, donde se está viviendo la ola de violencia más importante de los últimos 20 años. Hace un llamamiento para un alto el fuego inmediato y para la reanudación del proceso de paz, puesto que no existe una solución militar a la cuestión kurda. Un conflicto que tiene a decenas de miles de desplazados.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe da la bienvenida al acuerdo entre Turquía y la UE sobre migración, al cual nos oponemos. Además, subraya «la gran contribución humanitaria de Turquía» por su papel de acogida de los refugiados, cuando en realidad está hacinando a refugiados, que huyen de la guerra, en campos de concentración de personas incluidas mujeres y menores, sin cumplir las condiciones básicas de higiene y violando los DDHH más fundamentales.

Con el acuerdo UE-Turquía y los fondos dados a Turquía para convertirla en una cárcel para los refugiados que desean pedir asilo a Europa continúa en la línea de una política exterior agresiva y contraria a los DDHH, y como en este informe se aclama este acuerdo, decidí votar en contra.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Pristupni pregovori s Turskom otvoreni su 2005. i oni su temeljno polazište za dugotrajan i vremenski neograničen proces koji se temelji na striktnim uvjetima, motiviranošću za reformama i poštivanju pravnoga okvira. Danas Turska i dalje ima status kandidatkinje, a cijeli proces pridruživanja usporen je zbog implementacije zakonodavstva EU-a. U nekim područjima kao što je sloboda izražavanja i sloboda javnog okupljanja došlo je do znatnog nazadovanja i samim time sigurnosna situacija u Turskoj postala je vrlo upitna.

Pregovori i suradnja između EU-a i Turske moraju se poboljšati. Stoga Unija treba uložiti veće napore u stabilizaciji Turske, naročito u vremenu migrantske krize. Turska kao potencijalni partner ima ključnu ulogu u području energije, trgovine i pojedinih industrijskih proizvoda.

Podržala sam izvješće o Turskoj jer smatram da je Turska vrlo bitan i strateški partner za Uniju.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Esmu spiests ar nožēlu konstatēt, ka pēdējo gadu laikā demokrātijas attīstības līmenis Turcijā krietni pazeminājies. Vairākās reformas un dažādi citi jaunievedumi, masu mediju, minoritāšu un armijas apspiešana, kā arī nopietna politiskā polarizācija nesola neko labu nedz pēc fakta, nedz perspektīvā.

Nav arī iespējams konstatēt būtisku progresu sarunās ar Eiropas Savienību. Un varbūt pats galvenais, runājot par Turcijas ārlietām, — neieskaitot pozitīvas attiecības ar Azerbaidžānu un Ziemeļkipru, faktiski visos pārējos gadījumos tās variē no neitrālām līdz negatīvām, kas attiecas arī uz reģionu kopumā.

Vairāk par to — Sīrijas un Irākas gadījumos Ankara vispār neinteresējas par šo valstu robežu suverenitāti. Paralēli pastāv visai nopietnas bažas, ka Turcijas izlūkdienesti sadarbojas ar Islāma Valsti tās pašās nelegālās naftas tirdzniecības ziņā, kā arī sekmē migrantu un bēgļu krīzes uzplaukumu Eiropā.

Kamēr es nenoliedzami atbalstu produktīvu un konstruktīvu attiecību attīstību ar Turciju, jebkura veida sarunās ar to vienmēr jāatceras par tās iekšienē un arī ārienē notiekušo. Citādāk normāls dialogs un rezultāti nebūs panākami. Par visu kopumā balsoju atturoties.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Riešenie problémov dodržiavania zásad právneho štátu, demokracie, dodržiavania a ochrany ľudských práv a slobôd je pre Turecko naďalej výzvou, ktorá si vyžaduje prijatie reforiem. Turecko prešlo výrazným hospodárskym rastom, často však na úkor životného prostredia. Je naďalej potrebné vo všetkých sférach zvyšovať transparentnosť, odstraňovať korupciu, zvýšiť kvalitu súdnictva, odstraňovať diskrimináciu a rešpektovať náboženskú rôznosť, etnickú a rodovú rovnosť. Na tento účel musí Turecko nielen prijímať potrebné právne predpisy, ale musí zabezpečiť aj ich rešpektovanie a dodržiavanie.

Napriek mnohým politickým a vnútorným problémom je pre riešenie problémov migračnej a utečeneckej krízy spolupráca EÚ s Tureckom jednou z kľúčových.

Pokladám za nevyhnutné, aby Komisia priebežne sledovala použitie finančných prostriedkov vyčlenených Úniou pre Turecko na riešenie tejto krízy tak, aby tieto prostriedky boli použité transparentne, účelne a efektívne a aby nedošlo k ich zneužitiu.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Καταψηφίζω την πρόταση ψηφίσματος σχετικά με την έκθεση του 2015 για την Τουρκία για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 13/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit. – Ce rapport sur l'état d'avancement des négociations d'adhésion avec la Turquie tombe en pleine crise des migrants. L'Union a offert 6 milliards pour qu'elle «garde» les réfugiés syriens, alors même que la bienveillance de la Turquie à l'égard du groupe «État islamique» n'est plus à démontrer. En sus, c'est un véritable *satisfecit* donné au gouvernement d'Erdoğan alors qu'il poursuit son agenda autoritaire. La résolution note bien ce durcissement contre l'indépendance du pouvoir judiciaire, la liberté de réunion, la liberté d'expression. Elle invite par ailleurs à des solutions pacifiques au conflit kurde et aux violations du territoire chypriote. Mais la «poursuite de l'élargissement» demeure. La Turquie peut donc continuer tranquillement ses agissements, notamment contre les seules forces locales, notamment kurdes, qui combattent le groupe «État islamique». Le Parlement propose même d'offrir de nouveaux droits d'importation à la Turquie en matière de produits agricoles, services et marchés publics. Il demande à prendre en compte l'avis de la Turquie dans les négociations sur le TAFTA. La Turquie est donc pratiquement membre de l'Union, de fait. Je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), par écrit. – Ce rapport favorable à une coopération avec la Turquie soutient en définitive son adhésion. Je constate que la Turquie mène un jeu géopolitique trouble que nous feignons de ne pas comprendre. Suite à ses réclamations, notons que les financements importants qui lui ont été octroyés ont été encaissés, sans résultats. Enfin, je m'oppose à l'esprit de ce texte, qui milite pour une Europe toujours plus large.

En conséquence, j'ai voté contre le texte.

Roberta Metsola (PPE), in writing. – I supported this report as it presents a balanced view of the situation in Turkey, commending its efforts in the fight against the so-called Islamic State whilst also stressing the need for protection of rights.

Louis Michel (ALDE), par écrit. – L'élargissement est un mécanisme qui sert directement à l'émergence de l'Union en tant que puissance mondiale. Pour être crédible, l'Union doit développer une approche juste envers l'adhésion de ce pays dont l'importance pour assurer la stabilité régionale et, au-delà, mondiale, est une réalité. Aujourd'hui, l'Union et la Turquie ont tissé une relation stratégique qui leur permet de développer une coopération renforcée pour faire face ensemble à de nombreux défis. Toutefois, les préoccupations en matière de respect des droits de l'homme, de liberté de la presse et de réunion, d'égalité des genres et de minorités (c'est-à-dire les Roms, les Kurdes, les chrétiens et les juifs), entre autres, sont bien réelles et ne peuvent être passées sous silence. On ne peut cautionner l'impunité de la police, ni la modification de la loi sur l'internet, ni la violation des droits des personnes LGBTI. On ne peut accepter les tortures au principe de la séparation des pouvoirs. Un processus d'adhésion crédible nécessite le retour à la confiance entre des partenaires soucieux de développer un dialogue politique constructif.

Miroslav Mikolášik (PPE), písomne. – Turecko je bez pochyby naším dôležitým susedom a partnerom v mnohých oblastiach, ako je napr. energetika a s ňou spojená realizácia projektov spoločného záujmu (južný plynový koridor) ako súčasť stratégie EÚ diverzifikovať energetické zdroje. Význam Turecka je evidentný taktiež pri riešení migračnej krízy. V tomto kontexte sa však ostro zasadzujem o to, aby nedávno podpísaná dohoda za žiadnych okolností nepredstavovala vstupnú bránu Turecka k otváraniu nových kapitol v rámci prístupového procesu. Toto privilégium musí byť postavené výlučne na objektívnom a transparentnom plnení kodanských kriterií a nesmie byť príslubom spojeným s riešením humanitárnej krízy. Turecko má vážne nedostatky v oblasti dodržiavania ľudských práv a slobôd, zásad právneho štátu, slobody, demokracie, spravodlivosti či bezpečnosti (riešenie kurdskej otázky), pričom tento stav sa namiesto zlepšovania naďalej prehĺbuje. Sloboda slova, nezávislosť médií či náboženská sloboda sú princípy, pri ktorých nemôžeme robiť kompromisy a ktoré naši medzinárodní spojenci musia striktnie dodržiavať, pokiaľ majú záujem postúpiť na tzv. európskej ceste. Ťaživé postavenie kresťanských komunit, ktoré dlhodobo bojujú o priznanie právnej subjektivity a márne sa dovoľávajú základných práv, ako je získanie stavebného povolenia na výstavbu adekvátneho miesta na združovanie sa, nemá nič spoločné s postavením, ktoré Turkom prináleží v členských krajinách Únie. A takýto vysoko nerecipročný stav nemôžeme ďalej akceptovať.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the progress report on Turkey since the negotiation process must continue and be accelerated. There is a need for more democracy, especially in the areas of freedom of expression, freedom of media, the rule of law and the rights of minorities. The resolution calls on Turkish authorities to fully adopt European values and the Copenhagen criteria.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Bizottság benyújtotta a Törökországról szóló 2015.évi jelentését. A Külügyi Bizottságnak az előterjesztésről szóló jelentése emlékeztet arra, hogy Törökország elkötelezte magát a koppenhágai kritériumok teljesítése, megfelelő és hatékony reformok végrehajtása és az Unió vívmányokhoz való fokozatos közeledés iránt. Ehhez képest viszont a politikai kritériumok tekintetében a reformok üteme lelassult, és jelentős visszalépés történt a véleménynyilvánítás szabadsága és a gyülekezési szabadság terén. A világon még mindig Törökországban van a legtöbb bebörtönzött újságíró és a sajtó- és médiaszabadságot figyelő Freedom House által készített besorolás szerint Törökország még mindig olyan országnak minősül, ahol nincs sajtószabadság, és az országban csak részben érvényesül az internet szabadsága. A jelentés sorra veszi a csatlakozási tárgyalások legfontosabb szempontjait: jogállamiság, a demokrácia, az emberi jogok és az alapvető szabadságok tiszteletben tartását, a kurd békefolyamatot és a Törökország délkeleti részén fennálló helyzetet, az EU és Törökország között a menekült- és migrációs válság területén folytatott együttműködést és a ciprusi újraegyesítésről szóló tárgyalások előrehaladását. Az előterjesztést támogattam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – A Turquia, nos últimos meses, tem sido um alvo permanente de diversos ataques terroristas, perpetrados pelo autoproclamado Estado Islâmico. A contínua guerra na Síria tem provocado um afluxo constante de refugiados ao país, que torna necessária uma política estruturada face aos mesmos.

Segundo dados do ACNUR, a Turquia alberga neste momento a maior população de refugiados a nível mundial, cerca de 2,7 milhões. Esta solidariedade e esforço devem ser partilhados por todos os países e deve ser alcançada, a nível multi-lateral, uma política de integração apropriada à vulnerabilidade dos refugiados.

Apesar da importância do papel da Turquia na tentativa de alcançar uma certa estabilidade na região, registo certos retrocessos em matéria de respeito pela Democracia e Estado de Direito, respeito pelos direitos humanos e pelas liberdades fundamentais. Acredito que o diálogo entre a União e a Turquia deve continuar apelando aos esforços necessários para garantir a aplicação de um Estado de Direito que respeite a dignidade humana e propicie o adequado desenvolvimento humano.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – Je me suis opposée au vote de cette résolution, qui prévoyait l'ouverture de nouveaux chapitres de négociation pour l'adhésion de la Turquie dans l'Union européenne, demandait que la langue turque devienne une langue officielle de l'Union européenne à court terme et proposait que le ministre turc des affaires étrangères soit invité systématiquement au Conseil. La Turquie ne fait partie ni géographiquement, ni historiquement, ni culturellement de l'Union européenne. Elle n'a donc pas vocation à y adhérer.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté contre les paragraphes qui avaient pour objectif d'aller plus loin dans les négociations pour l'entrée de la Turquie dans l'Union européenne.

La Turquie est un très grand pays que je respecte. C'est justement pour cela que nous devons arrêter de mentir au peuple turc: l'Europe n'a pas vocation à s'étendre indéfiniment. Nous devons construire un partenariat privilégié avec notre voisin le plus proche, mais pour cela il faut arrêter de nous focaliser sur le faux débat de leur adhésion. L'Europe et la Turquie ont un avenir à construire ensemble, mais l'avenir de la Turquie n'est pas de devenir membre de l'Union européenne.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – La Turquie constitue un partenaire essentiel pour l'Union européenne, notamment dans la gestion des flux migratoires vers les pays européens. Son engagement en faveur de la lutte contre le terrorisme est également bienvenu, et je soutiens la décision du gouvernement turc de permettre aux forces de la coalition d'avoir recours à ses bases militaires. Néanmoins, je ne peux accepter que la Turquie instrumentalise la crise actuelle pour obtenir du Parlement la poursuite du processus d'adhésion à l'Union européenne. Alors que la Turquie est loin de respecter les critères de convergence pour envisager une adhésion, alors même que le pays est un acteur majeur du Moyen-Orient et non de l'Europe, ma position demeure inchangée. J'ai donc voté contre la résolution et tiens à exprimer ma déception de voir le Parlement européen concéder ce qui, pour l'heure, ne devrait pas l'être.

József Nagy (PPE), *írásban*. – Törökország kétségkívül az Unió legfontosabb stratégiai partnere, ezért üdvözlöm az állásfoglalási indítványt, mely kihangsúlyozza az aktív és hiteles tárgyalások nélkülözhetetlenségét, ezeknek megfelelő keretet próbál biztosítani az Unió és Törökország viszonyának kiaknázása érdekében. Egyetértek a jelentésben megfogalmazott aggodalommal, melyre Törökország reformintézkedései ütemének drasztikus lelassulása adnak okot, legfőképpen olyan kulcsfontosságú területeken, mint az emberi jogok tiszteletben tartása, a bírói testület függetlensége, véleménynyilvánítás szabadsága vagy a jogállamiság. Úgy vélem, Törökország túlzottan magabiztosan viselkedik, ezért fontos megőrizni az Unió jelentős stratégiai pozícióját. A migránskérdés nem adhat okot Törökország számára egy zsarolási pozíció kialakításához, ám tudomásul kell vennünk Törökország jelentős szerepét a migránsválságban. Kulcsfontosságú számomra rámutatni a kurd kérdés aktualitására is, melyet sokszor a török fél háttérbe próbál helyezni.

A jelentés beszél a Ciprusi Köztársaság elnökének arra irányuló kezdeményezéséről, hogy a török nyelv az Unió hivatalos nyelvává váljon. Ezt csak azután látom időszerűnek bevezetni, ha majd Ciprus újra egyesül.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted for this report on Turkey following the conclusion drawn by my political group after a debate in which two big questions were raised regarding the good implementation and monitoring of the use of the money.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am susținut prin vot acest raport întrucât cred că Uniunea Europeană trebuie să continue, în actualul context politic, sprijinirea partenerilor săi externi cu care are aceleași priorități: asigurarea păcii, democrației, securității și prosperității.

În acest sens, raportul de astăzi prezintă stadiul relațiilor, progresele, dar și regresele Turciei în vederea aderării la Uniunea Europeană.

Este corect faptul că este evidențiată dezvoltarea economică a Turciei, buna cooperare și angajamentul acestei țări în privința luptei împotriva terorismului, dar și în privința găzduirii de migranți, Turcia fiind țara cu numărul cel mai mare de refugiați.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe gegen den Bericht gestimmt, da der Bericht dem gegenwärtigen Zustand der Türkei nicht ausreichend Rechnung trägt. Gravierende rechtsstaatliche Probleme wie die Freiheit von Medien und Presse oder die Zypernproblematik werden nicht oder nicht hinreichend thematisiert. Ferner trägt der Bericht auch nicht dem Umstand Rechnung, dass es derzeit keine EU-Beitrittsperspektive für die Türkei gibt.

Κωνσταντίνος Παπαδάκης (NI), *γραφώς*. – Η έκθεση αναγνωρίζει την Τουρκία ως «βασικό στρατηγικό εταίρο», στήριγμα των ιμπεριαλιστικών επεμβάσεων της ΕΕ στην περιοχή της Ν.Α. Μεσογείου.

Οι συστάσεις «ρουτίνας» για «ενίσχυση των σχέσεων καλής γειτονίας», τερματισμό των παραβιάσεων του ελληνικού εναέριου και θαλάσσιου χώρου αυτοανααιρούνται, καθώς η έκθεση τις αναγορεύει απλώς σε «διμερείς διαφορές» με την Ελλάδα, δίνοντας έτσι υπόσταση στις τουρκικές διεκδικήσεις.

Οι επιμέρους κριτικές που αφορούν πλευρές της ενδοαστικής διαμάχης στην Τουρκία δεν μπορούν να κρύψουν ότι η έκθεση ενισχύει ουσιαστικά την επιθετικότητα της τουρκικής αστικής τάξης, αφού: τάσσεται υπέρ του ανοίγματος κεφαλαίων της ενταξιακής διαπραγμάτευσης, χαιρετίζει την επικίνδυνη συμφωνία ΕΕ-Τουρκίας για τους πρόσφυγες, χαιρετίζει τη συμμετοχή της στον ιμπεριαλιστικό πόλεμο στη Συρία, «αναγνωρίζει» το νόμιμο δικαίωμα της Τουρκίας να πατάξει την τρομοκρατία ως πρόσχημα των στρατιωτικών επιχειρήσεων ενάντια στο κουρδικό πληθυσμό.

Η ΕΕ προωθεί ιμπεριαλιστικές επεμβάσεις, αξιοποιώντας τις αντιδραστικές, αντιλαϊκές κυβερνήσεις χωρών, όπως η Τουρκία. Η κυβέρνηση ΣΥΡΙΖΑ-ΑΝΕΛ με την ενεργό συμμετοχή της σε αυτούς τους επικίνδυνους σχεδιασμούς εμπλέκει το λαό μας σε ανυπολόγιστους κινδύνους γενικευμένης σύρραξης, «γκριζαρίσματος», συνδιαχείρισης του Αιγαίου υπό ευρωενωσιακή ομπρέλα.

Ο λαός να βάλει εμπόδια με την πάλη του στα σχέδια των ιμπεριαλιστών, των μονοπωλίων και των ενώσεων τους.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che nel 2005 la Commissione ha avviato i negoziati per l'adesione della Turchia nell'Unione Europea; considerato che, in base all'articolo 49 del trattato sull'Unione europea, ogni Stato europeo che rispetti i valori dell'UE e si impegni a promuoverli può presentare domanda di adesione e che, a tal fine, la Turchia ha già intrapreso la strada delle riforme economiche e democratiche per allinearsi ai principi e ai valori fondanti l'Unione europea; considerato, però, che nel paese molte libertà fondamentali non vengono ancora garantite e che si registra, anzi, un'involuzione nel rispetto della democrazia; considerato, inoltre, che nelle ultime settimane la Turchia ha visto fortemente minate la propria sicurezza e stabilità territoriale; considerato, infine, che è stato da poco concluso un accordo tra l'UE e il governo turco riguardo alla crisi dei migranti; considerato, in ultimo, che sulla base delle osservazioni finora espresse, una maggiore collaborazione UE-Turchia è necessaria, voterei a favore.

Alojz Peterle (PPE), *in writing*. – I consider the report is able to convey the necessary ambition on how the EU and Member States should continue to endeavour in relations with Turkey. I positively assess the relations as more sincere and straight to the point, especially in mutually understanding what can be shared and what will remain for the political elites of the future. I think the report was also able to reflect the important role Turkey is playing in the refugee crisis and correctly portray the distinction between the Turkish state, as a country, with its citizens and its invaluable culture, and the government of Turkey. In this sense, further negotiations and opening of chapters can keep on fostering the right frame for constructive dialogue and guidance.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam ovu rezoluciju jer su u njoj pravilno uočeni svi ključni problemi, a preporuke koje su u njoj iznesene smatram pravim preporukama za napredak turske demokracije, ali i suradnje EU-a s Turskom te turskog približavanja EU-u. Turska mora osnažiti svoje institucije i nastaviti s procesom demokratizacije i modernizacije.

Kada govorimo o suradnji EU-a i Turske u pogledu izbjegličke krize, mislim da je važno odvojiti pregovarački proces od zajedničkog sporazuma Turske i EU-a. U tom smislu željela bih naglasiti da Turska mora poštovati svoje obveze i izbjeći bilo kakvo prisilno nezakonito vraćanje izbjeglica u Siriju. Prema Amnesty Internationalu neki incidenti te vrste su uočeni uključujući prisilno vraćanje žena i djece.

Kao što je istaknuto i u rezoluciji, smatram da bi Turska trebala koristiti tri milijarde eura koji joj stoje na raspolaganju iz Instrumenta za izbjeglice na odgovarajući način. Također, zaštita ljudskih prava od presudne je važnosti, posebno prava žena i djece, kao i zaštita vjerskih manjina.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Izražavam zabrinutost zbog toga što je u svjetlu nazadovanja zabilježenog proteklih godina u pogledu poštovanja demokracije i vladavine prava u Turskoj općenito i znatno usporena provedba reformi tijekom proteklih godina. Pozitivno ocjenjujem jačanje političkog dijaloga između EU-a i Turske u području vanjske i sigurnosne politike te činjenicu da je 2015. Turska povećala svoju usklađenost s izjavama EU-a i odlukama Vijeća.

Borba protiv korupcije bi trebala biti jedan od prioriteta Turske. Turskoj je potrebna obnova strategija i akcijski plan protiv korupcije, neovisno tijelo za borbu protiv korupcije i pouzdana evidencija istraga, sudskih postupaka i presuda, pa i za slučajeve na visokoj razini.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – Registamos neste relatório o tom mais cuidadoso e subtil com que o processo de adesão é abordado, demonstração da hipocrisia com que uns e outros são tratados em função da sua relevância geoestratégica e política.

Cuidados que não serão alheios ao recente e criminoso acordo assinado com a Turquia, numa inaceitável resposta à crise humanitária de refugiados e migrantes da UE. Esta resolução elogia-o e aceita-o, branqueando-o com aparentes «preocupações». Recordamos que o avanço nestas negociações serviu de moeda de troca para a celebração do hediondo acordo.

Um acordo que se implementa com ações criminosas quer da UE quer da Turquia em claro confronto com o Direito Internacional. O texto omite-o, mas não esquecemos a postura repressiva do poder na Turquia, o terrorismo de Estado que perpetra, o conflito com os Curdos, ou o apoio ao chamado Estado Islâmico na Síria.

A resolução aponta, porém, algumas linhas orientadoras para a necessidade da resolução do conflito em Chipre, que mantém parte do seu território ocupado por forças militares turcas, perspectiva que poderá contribuir para a necessária e esperada reunificação de Chipre, e que apoiamos e valorizamos.

Votámos contra.

Miroslav Poche (S&D), písemně. – Podporuji přijetí této roční zprávy o Turecku, která se zaměřuje na současný stav vztahů mezi EU a Tureckem a vnitřní situaci v této zemi. Považuji však za velice znepokojivé, že Turecko jako kandidátská země nevyvíjí větší úsilí ve zlepšení dodržování zásad demokracie a právního státu, a to i přes deklarovanou snahu otevřít další kapitoly v přístupovém jednání. Jako neakceptovatelný zejména vnímám turecký přístup ke svobodě projevu, vzhledem ke stále vysokému počtu vězněných novinářů, ale také kvůli postupnému znárodnění médií a cenzuře internetu. Velice znepokojivé je také hodnocení organizace Transparency International o rostoucí míře korupce. V této souvislosti je nutné, aby Turecko přijalo nezbytné reformy v oblasti základních práv, spravedlnosti, svobody a bezpečnosti. Zároveň však uznávám, že je Turecko hlavně ve světle uprchlické krize našim strategickým partnerem a je nutné s ním v této oblasti kooperovat. Chci ovšem zdůraznit, že spolupráce na řešení migrační krize nemůže mít za dopad jakékoliv úlevy či snížení požadavků při vyjednávání o vstupu Turecka do EU či o bezvízovém styku. Mezi další otázky společného zájmu také patří boj proti terorismu, hospodářství, obchod a energetika. Proto je nutné i nadále posilovat dobré sousedské vztahy a zintenzivnit strukturované politické dialogy.

Franck Proust (PPE), par écrit. – J'ai voté contre la résolution sur le rapport 2015 sur la Turquie, présenté par la Commission européenne en novembre 2015. Je tiens à rappeler que la coopération actuelle entre l'Union et la Turquie dans le cadre de la gestion de la crise migratoire doit être dissociée du processus de négociation d'adhésion du pays à l'Union. Précisément, bien que la Turquie soit un «partenaire stratégique clé» pour l'Union européenne, le rythme global des réformes dans le pays a décéléré sur la période récente, avec des régressions inquiétantes en matière de liberté d'expression, ou encore d'indépendance du système judiciaire. Le rapport 2015 sur la Turquie indique également que le processus de paix kurde est une question majeure. Les négociations sur la réunification de Chypre sont par ailleurs liées à la politique de la Turquie. Si une évolution positive devait avoir lieu dans les relations entre Chypre et la Turquie, cela ne changerait absolument rien au fait que je reste opposé à l'entrée de la Turquie dans l'Union européenne.

Julia Reid (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Sofia Ribeiro (PPE), por escrito. – As negociações de adesão com a Turquia foram encetadas em 3 de outubro de 2005 e a abertura dessas negociações foi o ponto de partida de um longo processo, cujo desfecho continua em aberto. O relatório afirma que a UE deve continuar a ser a âncora das reformas na Turquia, dado o poder transformador das negociações de adesão e do processo de alargamento.

No entanto, tendo em conta o recuo verificado em matéria de respeito da democracia e do Estado de direito na Turquia, o relatório manifesta profunda preocupação face ao abrandamento considerável do ritmo global das reformas na Turquia nos últimos anos e ao facto de se verificar um retrocesso em determinados domínios, como a independência do poder judicial, a liberdade de reunião e de expressão e o respeito pelos direitos humanos e o Estado de direito, afastando-se cada vez mais do cumprimento dos critérios aos quais os países candidatos à adesão devem aderir.

O relatório salienta, porém, que a Turquia é um importante parceiro estratégico para a UE e que negociações ativas e credíveis proporcionarão um quadro adequado para aproveitar todo o potencial das relações entre as duas partes. Votei a favor.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Este relatório manifesta, à luz do retrocesso verificado em matéria de respeito da democracia e do Estado de direito na Turquia, a sua profunda preocupação face ao abrandamento considerável do ritmo global das reformas neste país nos últimos anos, verificando-se um retrocesso substancial em determinados domínios, como a independência do poder judicial, a liberdade de reunião e de expressão e o respeito pelos direitos humanos e o Estado de direito, afastando-se cada vez mais do cumprimento dos critérios de Copenhaga aos quais os países candidatos à adesão devem aderir.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El presente informe insta a Turquía a actuar contra la intimidación de periodistas en todas sus formas, condena gravemente la toma de posesión violenta e ilegal de varios periódicos y pone de manifiesto los retrocesos en cuanto a libertad de expresión y opinión que se están produciendo en el país.

La UE, en consecuencia con su férreo compromiso con la defensa del Estado de Derecho y de las libertades fundamentales, hace un llamamiento a que Turquía emprenda las reformas necesarias en materias tales como la justicia, la seguridad y libertades. Asimismo apela a la búsqueda de un acuerdo de alto al fuego en el sureste de Turquía y a la reanudación del proceso de paz para lograr una solución negociada, integral y sostenible para la cuestión kurda.

Por otro lado, me congratulo de los importantes pasos que se están dando para la reunificación de Chipre y doy todo mi apoyo a una pronta solución para ese país.

En consecuencia, he votado a favor del presente informe por considerar que expone y demanda de Turquía tanto los progresos realizados como los próximos pasos que el país debe dar para garantizar una buena calidad democrática y una paz duradera en su territorio

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – J'ai choisi de m'abstenir sur le vote final de ce rapport sur la Turquie en 2015, qui souligne que la Turquie est un partenaire stratégique clé pour l'Union européenne et que des négociations actives et crédibles constitueraient un cadre approprié pour exploiter tout le potentiel des relations entre l'Europe et la Turquie, et qui espère que l'ouverture de nouveaux chapitres de négociations pourra entraîner la réalisation d'avancées concrètes.

Massimiliano Salini (PPE), *per iscritto*. – La relazione 2015 del Parlamento europeo sulla Turchia e sull'avanzamento dello Stato di diritto in questo paese soffre, oggi, di una situazione delicata. Il Parlamento, da un lato, non può evitare di sottolineare le gravi mancanze che ancora si riscontrano in Turchia per quel che riguarda il rispetto dei diritti umani fondamentali, in particolare delle minoranze, della libertà dei media e dell'indipendenza del potere giudiziario. D'altro canto, la Turchia è oggi incontestabilmente un partner strategico dell'Unione europea nell'affrontare la crisi migratoria che perdura da diversi anni e che ha portato all'importante accordo del 2016. Tale accordo garantisce oggi una gestione dei flussi migratori verso l'Europa che l'Europa stessa, da sola, non sarebbe capace di fronteggiare. Ho votato a favore della proposta di risoluzione presentata poiché essa trova un giusto equilibrio fra le istanze che oggi dominano il panorama dei rapporti UE-Turchia, sollecitando il governo di Ankara a una presa di coscienza del proprio deficit democratico e chiedendo che l'avanzamento nella cooperazione e nei rapporti bilaterali fra i due paesi sia condizionato al rispetto delle condizioni poste dall'Europa in questo senso.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en un texto que es adecuadamente duro en la denuncia de la violación de los derechos humanos llevada a cabo de manera sistemática por el gobierno turco contra minorías, opositores políticos y periodistas, exigente en cuanto a los criterios y condiciones de acceso de Turquía a la UE pero absolutamente contrario a la responsabilidad política y jurídica en lo tocante a la coestión migratoria y la protección de los derechos de las personas en situación de movilidad forzada.

Sven Schulze (PPE), *schriftlich*. – Ich konnte dem Fortschrittsbericht zur Türkei 2015 zustimmen. Er setzt sich kritisch mit der politischen Lage in der Türkei auseinander und zeigt die vielen Defizite des Landes auch in Sachen Demokratie auf.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – Este informe da la bienvenida al acuerdo entre Turquía y la UE sobre migración, al cual nos oponemos. Además, subraya «la gran contribución humanitaria de Turquía» por su papel de acogida de los refugiados, cuando en realidad está hacinando a refugiados, que huyen de la guerra, en campos de concentración de personas incluidas mujeres y menores, sin cumplir las condiciones básicas de higiene y violando los DDHH más fundamentales.

Con el acuerdo UE-Turquía y los fondos dados a Turquía para convertirla en una cárcel para los refugiados que desean pedir asilo a Europa continúa en la línea de una política exterior agresiva y contraria a los DDHH, y como en este informe se aclama este acuerdo, decidí votar en contra.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – Turkey remains a key strategic partner for the EU, and I supported this motion because it rightly identifies that there is a lot of progress that is needed on important matters such as rule of law, freedom of press and fundamental values. And I agree with report when it says that the EU-Turkey cooperation on migration should be uncoupled from the EU accession negotiating process. But I must stress that I welcome the fact that Turkey is hosting the largest refugee population in the world.

Branislav Škripek (ECR), *písomne*. – V prípade uznesenia Európskeho parlamentu o Turecku som hlasoval proti jeho schváleniu. Turecko predstavuje významného partnera pre Európu, avšak nie je členom EÚ. Taktiež jeho ekonomické a geopolitické postavenie nemožno prehliadnuť, preto je nutné s ním neustále rozvíjať dialóg. Tento dialóg však musí byť vedený zodpovedne a sebedovetne zo strany EÚ, a nie spôsobom, ktorý zatvára oči pred politickým nátlakom pri úsilí Turecka o členstvo v Európskej únii. Taktiež nemôže demokratická Európa prehliadať policajné razie, obťažovanie a zastrašovanie osôb angažujúcich sa v spoločnosti, ktoré sú len jedným z mnohých prejavov agresívnej tureckej štátnej moci. Nemôžem sa stotožniť s takýmto prístupom EÚ, ktorý opomína hrubé porušovanie náboženských slobôd, ľudských práv a slobody slova v tejto krajine.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam Prijedlog rezolucije — izvješće o Turskoj za 2015., budući da je potrebno daljnje približavanje Turske po pitanju članstva u Uniji. Turska je 2015. godine osigurala pomoć za više od 2 milijuna izbjeglica iz Sirije i Iraka, a akcijski plan za izbjeglice i migrante pozdravljen je od strane Europskog vijeća. Rast broja izbjeglica izazov je za tursku ekonomiju koja je potrošila preko 6,7 milijardi eura za njihovo zbrinjavanje.

Tempo reformi je oslabio, ponajviše zbog dugih i kompleksnih izbora. Turska vlada pokušava osnažiti proces pristupanja Europskoj uniji, no neke politike usvojene 2015., poput vladavine prave, slobode izražavanja i okupljanja, kose se s europskim standardima. Reforme u javnoj administraciji su umjerene, pravni sustav je pod velikim političkim pritiskom, korupcija je veoma raširena. U borbi protiv organiziranog kriminala financijske istrage i zamrzavanje sredstava još uvijek se premalo koriste.

Civilno društvo je nastavilo rasti, ali potrebno je usvojiti sveobuhvatni zakonski okvir za jačanje prava žena, LGBT zajednice i socijalnu uključenost Roma. Treba poboljšati slobodu izražavanja i okupljanja. Zakon o internetu kojim se dopušta blokiranje sadržaja bez sudskog naloga potrebno je promijeniti u skladu s europskim standardima. Izostanak progressa u normalizaciji bilateralnih odnosa sa Ciprom također je jedan od političkih problema turskih vlasti.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Správa o Turecku za rok 2015 je veľmi kritická, pretože aj keď je Turecko kľúčovým strategickým partnerom predovšetkým v súčasnosti pri riešení migračnej krízy, nemôžeme zatvárať oči pred posunom späť v oblasti dodržiavania demokracie a zásad právneho štátu vnútri Turecka. Celkové tempo reforiem v Turecku sa výrazne spomalilo v uplynulých rokoch a v niektorých kľúčových oblastiach, ako je nezávislosť súdnictva, sloboda zhromažďovania, sloboda prejavu, rešpektovanie ľudských práv a zásad právneho štátu, dochádza k závažnému zhoršeniu a stále väčšiemu odchyľovaniu sa od plnenia kodanských kritérií, ktoré kandidátske krajiny musia dodržiavať. V uznesení sme vyjadrili veľké poľutovanie nad zastrašovaním a stíhaním viac ako 1000 akademických pracovníkov, ktorí podpísali petíciu za mier. Odsúdili sme násilné a nezákonné prevzatie niekoľkých tureckých novinárů vrátane najnovšieho prípadu novinárů Zaman, preto sme vyzvali tureckú vládu, aby ukončila politický a ekonomický nátlak na nezávislé médiá, blokovanie webových stránok a sociálnych sietí.

Csaba Sógor (PPE), *in writing*. – While recognizing Turkey's enormous humanitarian contribution in hosting the largest refugee population in the world and its vital role in countering Daesh and ending hostilities in Syria, I remain very concerned about the recent backsliding of the country in its respect for democracy and the rule of law.

My greatest concern is the disproportionate response of the Turkish authorities to internal terrorism that recently led to the death of hundreds of civilians and the destruction of entire towns in the south-east of the country, a situation from which all sides can only lose.

Another grave worry is the serious regression over the past years in freedom of speech, the lack of a free press and the imprisonment of the highest number of journalists in the world, a situation which also branches out to Europe with the recent attempt of president Erdogan to silence critical voices in German media. I hope that, despite our interests related to the vital strategic partnership between the EU and Turkey, we can stay critical of these worrying developments and address them properly for the benefit of all Turkish citizens.

Michaela Šojdrová (PPE), *písemně*. – Přestože se domnívám, že Turecko je náš strategický partner – v NATO i z pohledu řešení migrační krize –, hlasovala jsem proti zprávě Evropského parlamentu o hodnocení tureckého procesu přistupování za rok 2015.

Tato zpráva totiž jednoznačně předjímá vstup Turecka do EU a obsahuje kontroverzní bod o tom, že by se turečtina již nyní měla stát oficiálním jazykem EU, byť v kontextu sjednocení Kypru. Vyjednávání s Tureckem musí probíhat tak, aby bylo jasné, že na jejich konci nemusí být členství, ale spíše privilegované partnerství. A zmínka o turečtině coby oficiálním jazyku Kypru a EU do této zprávy nepatří. Tato vsuvka učinila z textu spíše technické povahy velké politikum. Turecko má své historické, kulturní i náboženské kořeny, které jsou velmi odlišné od našich evropských. Proto nepodporuji vstup Turecka do EU. Podporuji privilegované partnerství obou zemí a přeji si, abychom měli ty nejlepší vztahy, včetně ekonomických a obchodních.

Zpráva ale také správně uznává, že Turecko nese velkou tíži uprchlické krize a obsahuje také zásadní výzvy vůči Turecku, se kterými souhlasím: respekt ke svobodě slova, propuštění novinářů a dosažení mírového řešení vztahů s Kurdy. Zpráva dále apeluje na Turecko, aby uznalo Kyperskou republiku a ukončilo osidlování okupovaných území Kypru tureckými občany.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – Komisija vsako leto objavlja poročila o napredku vseh držav kandidatk za širitev EU.

Pristopna pogajanja s Turčijo so se začela 3. oktobra 2005, kar predstavlja izhodiščno točko dolgotrajnega in odprtega procesa. EU in Turčija se danes soočata s skupnimi, velikimi težavami, kot so na primer boj proti ISIS/Daiš in upravljanje razseljenih Sircev.

V pogajalskem procesu so izjemno pomembna načela pravne države, predvsem delitev oblasti, svoboda izražanja in svoboda medijev, človekove pravice in demokracija.

Poročilo obsega razne tematike: stanje odnosov med EU in Turčijo, spoštovanje pravne države, demokracije, človekovih pravic in temeljnih svoboščin, kurdski mirovni proces in razmere na jugovzhodu Turčije, sodelovanje med EU in Turčijo na področju begunske/migracijske krize, napredek pri pogovorih o ponovni združitvi Cipra.

Ugotavlja se, da je v okviru režima Erdogana prišlo do nazadovanja pri demokratičnih načelih, kot sta svoboda izražanja in medijev. Kritizira se nasilje in ustrahovanje med parlamentarnimi volitvami ter visoko stopnjo korupcije. Pozitivno je sodelovanje Turčije v globalni koaliciji za boj proti Islamski državi. Cilj za EU mora biti, da se zagotovi mir v Turčiji.

Zaradi navedenega sem glasoval za predlog resolucije o poročilu o Turčiji.

Bart Staes (Verts/ALE), *schriftelijk*. – De relatie tussen de Europese Unie en Turkije was nooit eenvoudig. De houding van sommige EU-lidstaten ten aanzien van Turkije is op zijn minst ambigu, soms zelfs vijandig te noemen. In het verleden stonden verscheidene EU-lidstaten op de rem ten aanzien van een toetreding van Turkije tot de EU. Dit terwyl Turkije in die periode expliciet toenadering zocht en aanzienlijke vooruitgang boekte op juridisch en economisch vlak en in de relatie met de Koerden.

Recentelijk is de verhouding met Turkije echter complexer geworden.

Turkije evolueert in ijtempo in de richting van een autoritair regime, met georganiseerd geweld tegen de oppositie, het muilkorven van journalisten en andere schendingen van de fundamentele vrijheden. Turkije misbruikt de vluchtelingen-crisis en chanteert de Europese Unie.

De Groenen zijn verontwaardigd over deze grove schendingen en het steeds autoritairder optreden van het Erdogan-regime. De Groenen scharen zich achter het voortgangsverslag over Turkije. Het bepleit een moeilijk evenwicht tussen de verdere ondersteuning van het Turkse toetredingsproces en het is tegelijkertijd uitgesproken kritisch over de binnenlandse ontwikkelingen. Zoals Turkije nu reilt en zeilt, is een toetreding tot de Unie volledig uitgesloten. Het land beantwoordt geenszins aan de toetredingscriteria.

Joachim Starbatty (ECR), *schriftlich*. – Der Statusbericht 2015 über die Türkei stellt richtig fest, dass die Türkei bei den Menschenrechten, der inneren Sicherheit, der Presse- und Meinungsfreiheit, der Versammlungsfreiheit oder der Demokratisierung Rückschritte macht. All diese zivilisatorischen Errungenschaften finden sich in den Kopenhagener Kriterien, die als Grundlage für die Aufnahme von neuen Mitgliedern in die EU dienen. Aufgrund dieser Fehlleistungen der Türkei ist aus meiner Sicht eine Wiederaufnahme der Beitrittsverhandlungen nicht akzeptabel. Leider wird die Wiedereröffnung einzelner Kapitel der Verhandlungen akzeptiert, um den Flüchtlingshandel mit der Türkei nicht zu gefährden. Diese Position wird damit erklärt, dass man sich durch die Verhandlungen einen Wandel in der Türkei erhofft.

Ich bin mit dieser Analyse nicht einverstanden, sondern habe den Bericht abgelehnt, weil die Türkei und namentlich Präsident Erdoğan sich durch ihre besondere Rolle in der Migrationskrise innenpolitisch freie Hand versprechen, ohne bei Demokratisierung und Menschenrechten liefern zu müssen.

Ivan Štefanec (PPE), *písomne*. – Turecko je kandidátska krajina, a preto je nevyhnutné sledovať jej vývoj. Dôraz sa musí klásť na rešpektovanie základných demokratických hodnôt, slobodu médií a zásad právneho štátu. Európsky parlament prostredníctvom svojej správy chce Turecku vyslať signál, že spolupráca v oblasti migrácie by sa nemala spájať s prístupovými rokovаниami, pre ktoré platia jasné kritériá.

Jaromír Štětina (PPE), *písemně*. – Evropský parlament přijal usnesení o zprávě o Turecku za rok 2015, kterou vydává každoročně Evropská komise v rámci hodnocení přístupového procesu s Tureckem. EP zde například konstatuje znepokojení nad zpomalením reformu a vyzývá k prosazování právního státu, které tvoří klíčovou součástí evropských hodnot.

Já si osobně cením Turecka jako našeho spojence v NATO a cením si i tureckých iniciativ při řešení otázky uprchlíků. Nicméně zásadně protestuji proti násilí, kterého se Turecko dopouští vůči Kurdům. Spirálu vzájemné nenávisti rozvíjí i Strana kurdských pracujících (PKK), jejíž teror odmítám. Často je ale kurdský teror reakcí na teror tureckých ozbrojených sil. Usnesení, které jsem svým hlasem podpořil, dle mého názoru pojednává o kurdské otázce a o situaci na jihovýchodě Turecka vyváženě. EP vyzývá tureckou vládu, aby převzala odpovědnost za obnovení jednání k nalezení komplexního a udržitelného řešení kurdské otázky a aby překonala své výhrady vůči účasti Kurdů na mírových rozhovorech v Ženevě. Vyjadřuje také znepokojení nad situací ve městech Cizre a Sur/Diyarbakir a zásadně odsuzuje zabíjení a zraňování civilistů. Považuji též za předčasné ustanovit turečtinu jako jednacím jazyk EU v souvislosti s jednáním o znovusjednocení Kypru.

Davor Ivo Stier (PPE), *napisan*. – Pristupni pregovori s Turskom otvoreni su 3. listopada 2005. i otvaranje tih pregovora polazište je za dugotrajan i vremenski neograničen proces utemeljen na poštenim i strogim uvjetima i predanosti reformama. EU je i dalje predan daljnjem proširenju kao ključnoj politici za promicanje mira, demokracije, sigurnosti i blagostanja u Europi.

Izrazio bih zabrinutost zbog toga što je u svjetlu nazadovanja zabilježenog proteklih godina u pogledu poštovanja demokracije i vladavine prava u Turskoj općenito znatno usporjena provedba reformi. U nekim ključnim područjima, kao što su neovisnost pravosuđa i sloboda okupljanja, sloboda izražavanja te poštovanje ljudskih prava i vladavine prava, došlo je do nazadovanja čime se Turska znatno udaljava od ispunjenja kriterija iz Kopenhagena kojih se zemlje kandidatkinje moraju pridržavati. Zalažem se za strukturirani i češći i otvoreniji politički dijalog na visokoj razini o ključnim tematskim pitanjima od zajedničkog interesa kao što su migracije, borba protiv terorizma, energetika, gospodarstvo i trgovina.

Turska bi također trebala dodatno uskladiti svoju vanjsku politiku s vanjskom politikom EU-a, u skladu s odredbama pregovaračkog okvira. Pozvao bih Tursku da poveća napore kako bi riješila tekuća bilateralna pitanja, uključujući neriješene pravne obveze i sporove s neposrednim susjedima oko kopnenih i morskih granica te zračnog prostora u skladu s odredbama Povelje UN-a i međunarodnim pravom.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Pristupni pregovori s Turskom za ulazak u EU započeli su još 2005. godine. Pregovori su usporili zbog implementacije zakonodavstva EU-a. Suradnja i pregovori se moraju poboljšati zbog bitne uloge Turske za EU, posebice u gospodarstvu i energetici. Potreban je i intenzivan dijalog između EU-a i Turske o migracijama.

Podržavam izvješće o Turskoj za 2015. godinu. Smatram da je Turska bitan strateški partner EU-a prvenstveno zbog svog jedinstvenog geografskog položaja. Turska je tranzitna država bitna za sigurnost cijele Europe i ključna za rješavanje izbjegličke krize u Europi. Podržavam i financijska sredstva koja su dana Turskoj za suočavanje s problemom izbjeglica. Smatram da se Turskoj mora pomoći u izbjegličkoj krizi jer je to bitno pitanje koje se tiče cijele Europske unije.

Richard Sulík (ECR), *pisomne*. – Hlasoval som proti návrhu. Víтам pokrok Turecka v oblasti dodržiavania demokratických princípov a ľudských práv, ale mám závažné pochybnosti o tom, či dohoda medzi EÚ a Tureckom týkajúca sa presídlenia utečencov naplní očakávania.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o Turčiji za leto 2015.

Turčijo čaka še veliko dela, da sprejme vrednote Evropske unije. Ne glede na begunsko oz. migrantsko krizo ter dogovor, ki smo ga sklenili s Turčijo, ne smemo imeti nobenih popustov za Turčijo.

Vztrajati moramo pri zahtevah za izboljšanje razmer glede svobode tiska in svobode združevanja, saj je le ta močno okrnjena. Prav tako so problematični ukrepi vlade v sodstvu, konflikt s Kurdi ter stopnjevanje nasilja na jugovzhodu.

Turčija mora bistveno izboljšati omenjena področja in pri tem moramo vztrajati. Ne glede na vse.

Pavel Svoboda (PPE), *pisemně*. – Podpořil jsem dnes zprávu o Turecku za rok 2015, jelikož je dle mého názoru celkově vyvážená a kritizuje to, co je kritizovatelné, a oceňuje to, co možno ocenit je. Zpráva odsuzuje diskriminaci a stíhání novinářů nebo akademiků, kteří veřejně kritizovali kroky tureckého prezidenta, upozorňuje na možné zneužívání terorismu k porušování občanských svobod a práv či na potřebu dalších reforem v oblasti justice. Zpráva oceňuje kroky Turecka, které přispěly ke zmírnění migrační krize v Řecku, a pomoc, které Turecko poskytuje uprchlíkům na svém území. Pokud jde o vízovou liberalizaci, uvádí se, že zavedení bezvízového styku je možné pouze při splnění podmínek již dříve daných. To je, domnívám se, odpovídající postoj.

Νεοκλής Σουλικιώτης (GUE/NGL), *γραπτώς*. – Σωστά στο ψήφισμα καταγγέλλονται οι παραβιάσεις θεμελιωδών δικαιωμάτων, η διάλυση του κράτους δικαίου και οι διώξεις εναντίων των Κούρδων, των δημοσιογράφων και των ακαδημαϊκών στην Τουρκία.

Θετική είναι επίσης η συμπερίληψη βασικών παραμέτρων της μορφής της λύσης που επιδιώκουμε. Δηλαδή, λύση που θα οδηγεί στη μετεξέλιξη της Κυπριακής Δημοκρατίας σε ΔΔΟ με μία κυριαρχία, μία διεθνή προσωπικότητα και μία ιθαγένεια, στη βάση του διεθνούς δικαίου και των σχετικών ψηφισμάτων του ΟΗΕ. Η καταδίκη του εθνικισμού, το κάλεσμα προς την Τουρκία να ανοίξει τα αρχεία που θα υποβοηθήσουν στη διακρίβωση της τύχης των αγνοουμένων, να εφαρμόσει το ψήφισμα 550 για την Αμμόχωστο, να άρει την στρατιωτική της παρουσία στην Κύπρο και να στηρίξει ενεργά τη διαπραγματευτική διαδικασία συνθέτουν μια θετική εικόνα στα περί Κυπριακού ζητήματα που θίγει η έκθεση.

Εν τούτοις, η έκθεση περιλαμβάνει και αρνητικές αναφορές τις οποίες δεν μπορούμε να αγνοήσουμε. Χαιρετίζει την απaráδεκτη συμφωνία ΕΕ- Τουρκίας, η οποία καταπατά τη διεθνής νομιμότητα και αντίκειται σε διεθνείς συμβάσεις για τους πρόσφυγες. Επίσης, ασκούνται πιέσεις για άνοιγμα των ενταξιακών κεφαλαίων 23 και 24 της Τουρκίας, παρόλο που η Τουρκία αρνείται να υλοποιήσει τις κυπρογενείς της υποχρεώσεις και καταπατά καθημερινά τα ανθρώπινα δικαιώματα του λαού της.

Για τους λόγους αυτούς τηρήσαμε αποχή.

Ελευθέριος Συναδινός (NI), γραπτώς. – Η Τουρκία δεν αποτελεί ευρωπαϊκή χώρα και οποιαδήποτε προσέγγιση της ΕΕ με αυτήν πρέπει να γίνεται με επιφύλαξη και προσοχή. Είναι απαράδεκτο το γεγονός να καθοδηγείται η οποιαδήποτε επαφή με την Τουρκία μόνο με βάση οικονομικά κριτήρια και μικροπολιτικές επιδιώξεις. Δεν είναι αποδεκτή οποιαδήποτε βελτίωση των σχέσεων με αυτήν καθόσον κατέχει παράνομα το βόρειο μέρος της Κύπρου και παραβιάζει συνεχώς τον Ελληνικό εναέριο χώρο.

Tibor Szanyi (S&D), írásban. – Szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását, egyetértve annak kritikussal, az európai demokratikus értékek szigorú szem előtt tartásával megfogalmazott értékelésével. Rámutat többek között arra a tényre, hogy az EU és Törökország között több mint egy évtizede folyó csatlakozási tárgyalások alatt romlott a koppenhágai kritériumok értelmében vett demokratikus jogállamiság. Jelenleg is súlyos sérelmet szenvednek a nemzeti és egyéb kisebbségek, a nők, a politikai ellenzék, és a legutóbbi időben különösen a kormányzattal szemben kritikus sajtó jogai, sőt képviselőinek személyes biztonsága. Ezzel együtt elfogadom, hogy hosszabb kihagyás után ez az éves jelentés állást foglal a 23. és 24. csatlakozási tárgyalási fejezet megnyitása mellett, mert ezek keretében éppen a belső jogrend és igazságszolgáltatás számos hiányosságát lehet felvetni. A jelentés korrekt képet ad arról a fontos szerepről is, amelyet Törökország játszik a jelenlegi menekültválság kezelésében és méltatja az EU-val kialakult együttműködést ezen a téren. Ugyanakkor egyetérték azzal a konklúzióval is, hogy ennek okán az Unió részéről nem szabad szemeltetni a demokrácia, a jogállamiság és az integrációs felkészülés terén tapasztalt török hiányosságok felett.

Adam Szejnfeld (PPE), na piśmie. – W 2005 roku Unia Europejska rozpoczęła negocjacje akcesyjne z Turcją, stanowiące punkt wyjścia do długotrwałego i otwartego procesu opartego na sprawiedliwych i rygorystycznych warunkach i na zobowiązaniu do przeprowadzenia reform. Każdy kraj, który pragnie przystąpić do UE musi bowiem spełnić kryteria ustanowione przez Wspólnotę, takie jak przestrzeganie zasad demokracji i państwa prawa, wolności słowa i mediów, zwalczanie korupcji i przestępczości zorganizowanej itp.

Niestety, w ostatnich latach tempo reform politycznych w Turcji uległo znacznemu spowolnieniu oraz doszło do wyraźnego regresu w obszarze wolności słowa i wolności zgromadzeń. Ponadto Turcja odnotowała spadek w rankingach dotyczących poziomu korupcji, wolności mediów i prowadzenia działalności gospodarczej.

Koniecznym jest, aby ten kraj powrócił na ścieżkę demokratycznych reform, w innym bowiem wypadku tempo procesu akcesyjnego pozostanie na obecnym, niskim poziomie. Turcja jest dla Unii kluczowym partnerem strategicznym, a dalsze zbliżenie partnerów będzie korzystne dla obu stron. Dlatego też zawarte w sprawozdaniu postulaty są jak najbardziej słuszne i powinny stać się asumptem do dalszych reform Turcji.

Claudia Tapardel (S&D), in writing. – It is very important to understand the importance of EU relations with Turkey and to implement more measures which will lead to concrete progress.

This report urges Turkey to act against intimidation of journalists and condemn the violent takeover of several newspapers. The European Union strongly supports the freedom of speech, expression and opinion, both online and offline. To match the EU's commitment to the rule of law and fundamental freedoms, which are core European values, reforms of the judiciary, freedom and security are urgently needed in Turkey.

Regarding EU-Turkey cooperation on migration, I think this should be uncoupled from the EU accession negotiating process. The active and credible negotiations provide a suitable framework for exploiting the full potential of international relations.

Turkey remains a key partner for the EU, but needs strong progress on rule of law and fundamental values. For this reason I support this report.

Marc Tarabella (S&D), par écrit. – Le Parlement a voulu, par cette résolution, faire part de sa préoccupation, compte tenu du recul en matière de respect de la démocratie et de l'état de droit en Turquie, du ralentissement considérable du rythme global des réformes en Turquie ces dernières années et de la régression observée dans certains domaines essentiels tels que l'indépendance du pouvoir judiciaire, la liberté de réunion, la liberté d'expression et le respect des droits de l'homme et de l'état de droit, qui éloigne de plus en plus la perspective de la réalisation des critères de Copenhague que les pays candidats doivent respecter.

Le Parlement souligne également que la Turquie est un partenaire stratégique clé pour l'Union européenne et que des négociations actives et crédibles constitueraient un cadre approprié pour exploiter tout le potentiel des relations entre l'Union européenne et la Turquie. Nous voulons des progrès tangibles et un engagement réel de la part de la Turquie. Nous soutenons fermement un dialogue politique de haut niveau structuré, plus fréquent et plus ouvert sur des questions clés d'intérêt commun, telles que la migration, la lutte contre le terrorisme, l'énergie, l'économie et le commerce.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted today in favour of the Turkey progress report for 2015 as it calls on the Commission and Council to reassess the whole strategy behind the accession process negotiations with Ankara. With this vote, I also questioned the opening of new chapters, especially in light of recent domestic developments. It is simply unacceptable to open new chapters when, at the same time, freedom of the media in Turkey is being restricted dramatically every day. Instead, Europe and Turkey urgently need an enhanced positive agenda with a focus on energy, foreign policy, civil society dialogue, trade and visa liberalisation.

Patrizia Toia (S&D), *per iscritto*. – La Turchia è un partner strategico fondamentale per l'Unione europea. Ritengo sia di reciproco vantaggio l'intensificazione del dialogo politico tra l'Unione europea e la Turchia in materia di politica estera e di sicurezza, di lotta al terrorismo e di gestione dei flussi migratori. La minaccia di Daesh e del terrorismo è una minaccia comune che si riuscirà a sconfiggere meglio e più velocemente se affrontata insieme. L'accordo firmato fra Unione europea e Turchia sui migranti è un primo passo per una gestione comune delle frontiere e dei flussi migratori, ma molto resta ancora da fare. La difesa dei diritti umani, la tutela delle minoranze e il mantenimento dello Stato di diritto non possono essere messi in secondo piano. Insieme possiamo fare molto, occorre però impegno reciproco.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o Turčiji za leto 2015 bi podprla, ker EU ostaja predana nadaljnji širitvi kot osrednji politiki za spodbujanje miru, demokracije, varnosti in blaginje v Evropi.

Vsak država kandidatka bo ocenjena na podlagi lastnih dosežkov. V pogajalskem procesu so izjemno pomembna načela pravne države, predvsem delitev oblasti, svoboda izražanja in svoboda medijev, človekove pravice in demokracija, boj proti korupciji in organiziranemu kriminalu, dobri sosedski odnosi, svoboda veroizpovedi, svoboda zbiranja in miroljubnega protestiranja, pravice manjšin in žensk ter boj proti diskriminaciji zoper ranljive skupine.

Yana Toom (ALDE), *kirjalikult*. – Aruanne ei olnud piisavalt kriitiline seal maal valitseva inimõiguste olukorra suhtes, eriti arvestades praegu käimasolevat sõjalist tegevust regioonides, kus elavad kurdid. Peale selle ei vähendanud aruanne minu murelikkust „põgenike tehingu” üle – Euroopa ei peaks seadma ennast sõltuvusse sellisest ebausaldusväärsest partnerist, nagu seda on president Erdoğan, ja pakkuma viisavaba korda neile, kes ilmselgelt ei ole valmis vastama kõikidele kriteeriumidele.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en un texto que es adecuadamente duro en la denuncia de la violación de los derechos humanos llevada a cabo de manera sistemática por el gobierno turco contra minorías, opositores políticos y periodistas, exigente en cuanto a los criterios y condiciones de acceso de Turquía a la UE pero absolutamente contrario a la responsabilidad política y jurídica en lo tocante a la coestión migratoria y la protección de los derechos de las personas en situación de movilidad forzada.

Ulrike Trebesius (ECR), *schriftlich*. – Der Statusbericht 2015 über die Türkei stellt richtig fest, dass die Türkei bei den Menschenrechten, der inneren Sicherheit, der Presse- und Meinungsfreiheit, der Versammlungsfreiheit oder der Demokratisierung Rückschritte macht. All diese zivilisatorischen Errungenschaften finden sich in den Kopenhagener Kriterien, die als Grundlage für die Aufnahme von neuen Mitgliedern in die EU dienen. Aufgrund dieser Fehlleistungen der Türkei ist aus meiner Sicht eine Wiederaufnahme der Beitrittsverhandlungen nicht akzeptabel. Leider wird die Wiedereröffnung einzelner Kapitel der Verhandlungen akzeptiert, um den Flüchtlingshandel mit der Türkei nicht zu gefährden. Diese Position wird damit erklärt, dass man sich durch die Verhandlungen einen Wandel in der Türkei erhofft.

Ich bin mit dieser Analyse nicht einverstanden, sondern habe den Bericht abgelehnt, weil die Türkei und namentlich Präsident Erdoğan sich durch ihre besondere Rolle in der Migrationskrise innenpolitisch freie Hand versprechen, ohne bei Demokratisierung und Menschenrechten liefern zu müssen.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), *in writing*. – I have voted against this resolution as I consider that it takes a weak approach to Turkey's relation to the EU and to the protection of its minorities and human rights. Moreover, big questions remain on the way that Turkey is complying with its international obligations regarding the deal with the EU.

At this stage, it is not possible to give a positive stance on Turkey's EU integration.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – 2005. október 3-án megkezdődtek a Törökországgal folytatott csatlakozási tárgyalások, és e tárgyalások megnyitása egy hosszú és nyitott kimenetelű, méltányos és szigorú feltételelességen, valamint a reformok iránti elkötelezettségen alapuló folyamat kezdete. A politikai kritériumok tekintetében a reformok üteme lelassult, és jelentős visszalépés történt a véleménynyilvánítás szabadsága és a gyülekezési szabadság terén. Voksommal az S&D-frakció álláspontját támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en un texto que es adecuadamente duro en la denuncia de la violación de los derechos humanos llevada a cabo de manera sistemática por el gobierno turco contra minorías, opositores políticos y periodistas, exigente en cuanto a los criterios y condiciones de acceso de Turquía a la UE pero absolutamente contrario a la responsabilidad política y jurídica en lo tocante a la coestión migratoria y la protección de los derechos de las personas en situación de movilidad forzada.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the resolution on the 2015 report on Turkey. In light of recent developments in Europe, this year the resolution calls on the Commission and the Council to reassess the whole strategy behind the accession process negotiations with Ankara. I have always been a keen supporter of Turkey's European aspirations, but recent events in the country raise concern about the full respect of the rule of law and most importantly about freedom of the media and freedom of expression. Additionally, I do share the opinion expressed in the text that Turkey's accession process should not be linked to the refugee crisis: the country should be judged on its own merits and its cooperation with the EU on urgent migration issues should remain a separate matter.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Mediante este informe el Parlamento Europeo destaca la importancia de Turquía como socio estratégico para la Unión Europea. El informe destaca ciertas áreas en las que el país debería avanzar como la independencia del poder judicial, la libertad de reunión, la libertad de expresión, la seguridad jurídica o el respeto de los derechos humanos. El informe trata asimismo temas de gran importancia en relación a la seguridad energética europea, los avances en la reunificación de Chipre, la participación de Turquía en la gran coalición para luchar contra el Daesh o el papel de Turquía en la gestión de la actual crisis migratoria. Hablamos en definitiva de un informe completo que trata con acierto los temas que están sobre la mesa en relación a este país. Por todo ello considero necesario votar a su favor.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – He votado a favor del informe anual de progreso de Turquía. Turquía es uno de los países del mundo que mayor población de refugiados acoge en este momento. La UE y Turquía se enfrentan a muchos desafíos comunes y debemos encontrar soluciones conjuntas.

El informe es crítico y pone de manifiesto que este año se ha producido un retroceso democrático importante, especialmente en los ámbitos de la libertad de expresión, la libertad de prensa, el estado de derecho y los derechos de las minorías. El informe insta a Turquía a reanudar otra vez las reformas democratizadoras, alineándose con los valores de la UE y apuesta porque el proceso de adhesión pueda acelerar estos cambios necesarios.

El informe aborda también la situación en el sureste de Turquía, donde se está viviendo la ola de violencia más importante de los últimos 20 años. Hace un llamamiento para un alto el fuego inmediato y para la reanudación del proceso de paz, puesto que no existe una solución militar a la cuestión kurda. Un conflicto que tiene a decenas de miles de desplazados.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – Turkey represents one of, if not the, most important partners for the EU in the coming years. On migration, energy and security, both north towards Russia and east towards the continuing violence in Syria and northern Iraq, as well as in resolving the frozen conflict in the Caucasus between Armenia and Azerbaijan, Turkey is an important partner, and it is vital to recognise this.

That said I would agree with the report's view on a number of areas relating to human rights. There have been worrying signs that progress has not only stalled but is in danger of going into reverse, in particular with regard to journalistic freedoms. To build our partnership with Turkey further I would hope to see reform looking towards the upholding of fundamental human rights by the Turkish Government. It is important going forward that we work closely with Turkey on the migration crisis while recognising the work that Turkey has already done to help settle refugees as well as in the ongoing struggle against the terrorist group Daesh in Syria. I therefore voted in favour of this report.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor het voortgangsverslag 2015 over Turkije, omdat het de Europese Commissie en de Raad van de Europese Unie oproept om de hele strategie achter de toetredingsonderhandelingen met Ankara opnieuw te beoordelen. Het is simpelweg onaanvaardbaar om nieuwe hoofdstukken in het toetredingsproces te openen, wanneer op hetzelfde moment de persvrijheid in Turkije drastisch aan banden wordt gelegd.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – Comme chaque année, le Parlement a adopté un rapport sur la situation en Turquie dans le cadre de sa demande d'adhésion à l'Union.

Dans ce texte, le Parlement déplore avec une rare fermeté les reculs en matière de respect de la démocratie et de l'état de droit et les régressions observées dans certains domaines (indépendance du pouvoir judiciaire, liberté d'expression, respect des droits de l'homme à l'encontre d'universitaires, journalistes et militants du HDP...). La question kurde, notamment, y est largement traitée: les exactions des forces de sécurité sont dénoncées et le gouvernement turc est appelé à prendre ses responsabilités pour reprendre les négociations en vue de parvenir à une solution durable. Dont acte.

Mais, parallèlement, le texte adopte une position médiane parfois absurde, notamment dans le cadre de la lutte contre le terrorisme. Il est rappelé que le PKK figure sur la liste des organisations terroristes de l'Union, ce qui justifie l'injustifiable. 113 députés ont voté l'amendement que j'ai déposé pour demander le retrait du PKK de cette liste.

En outre, la dimension commerciale est bien présente, avec un appel à «tenir compte des intérêts turcs» dans les négociations du PTCI.

Enfin l'accord Union-Turquie sur les migrants est salué. Curieux jeu d'équilibriste qui m'a conduit à m'abstenir.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Este relatório é ambíguo. Por um lado, critica-se a situação da Turquia em várias questões de violações de direitos fundamentais. Por outro lado, elogiam-se medidas que são profundamente negativas.

Nós não podemos concordar com diversos aspetos. São deles exemplos a política migratória e de refugiados, a situação dos curdos e os ataques que os turcos têm feito, a política de vizinhança e a abordagem turca à guerra da Síria, o financiamento de grupos terroristas, a política seguida para a situação cipriota.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Im Bericht wird eine engere Kooperation mit der Türkei gefordert. Da der Bericht wenige kritische Ansätze hat und die Zypernproblematik fast sogar naiv angegangen wird, habe ich gegen den Bericht gestimmt.

Daniele Viotti (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta di risoluzione della relazione 2015 sulla Turchia. La relazione evidenzia che concreti e credibili negoziati possano porre le basi per sfruttare a pieno le relazioni UE-Turchia. Sono convinto che la cooperazione con la Turchia sulla migrazione non debba essere correlata alle negoziazioni di adesione e che sia necessario un più strutturato e frequente dialogo politico.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Den Entschließungsantrag des Europäischen Parlaments zu dem Bericht über die Türkei habe ich abgelehnt.

Dieser Bericht verdient nichts anderes als ein klares Nein. Der Text fordert gutnachbarliche Beziehungen zwischen der EU und der Türkei und fordert die Türkei auf, weiterhin eng mit der Kommission zusammenzuarbeiten. Dies ist nichts anderes als eine Vorbereitung des EU-Beitritts der Türkei. Zu dieser Taktik im Hinblick auf den EU-Beitritt der Türkei sollten wir die Völker der Mitgliedstaaten direkt befragen. Der Beitritt der EU zur Türkei öffnet allen Ländern des Mittelmeerraums den Weg in die EU. Und das ist nicht akzeptabel. Nicht nur ist die Türkei historisch und geopolitisch kein Teil der breiteren europäischen Landschaft, sondern auch grundsätzlich verschieden in Bezug auf die gemeinsamen Werte. Ich lehne diesen Bericht ganz klar ab.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I echo the grave concern expressed in this report about the worsening of human rights violations by Turkish authorities, as seen with the taking over of newspapers, oppression and harassment of journalists, persecution of the Kurdish minority, and violations of the rights of refugees in the country.

The EU's dialogue with Turkey must centre on putting these wrongs to right. Any agreement between the EU with the Turkish Government must uphold human rights and humanitarian norms, including the rights of refugees and the principle of non-refoulement.

Flavio Zanonato (S&D), *per iscritto*. – Il recente accordo stipulato dal Consiglio europeo con la Turchia ha trovato il sostegno del Parlamento ma pone alcune importanti questioni. Da un lato, è innegabile il ruolo strategico della Turchia nell'affrontare la crisi dei profughi, considerato che solo nel 2015 ha accolto due milioni e 700 mila siriani. Dall'altro, il gruppo dei Socialisti e Democratici si interroga sull'attuale situazione politica in Turchia, dove non è pienamente garantita la libertà di espressione e di stampa e dove rimane irrisolto il conflitto curdo, e sulla conseguente opportunità di stringere accordi politici con essa. In linea con il gruppo, ho dunque votato la relazione presentata dalla collega socialista Kati Piri. Con questa relazione si impegnano le istituzioni europee a vigilare sullo stato della democrazia in Turchia e a impegnarsi per un cessate il fuoco sul confine curdo. Solo a partire dal rispetto dei diritti umani fondamentali sarà possibile avviare negoziati per integrare la Turchia nel quadro di unificazione europeo.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Se zprávou Evropského parlamentu o Turecku jsem se rozhodl nesouhlasit. Jsem si vědom faktu, že Turecko představuje pro EU strategického partnera, nicméně osobně jsem hluboce znepokojen velmi pomalým tempem reforem a poklesem úrovně dodržování zásad demokracie a právního státu. Jako problém vidím pochybnou nezávislost soudnictví, ohroženou svobodu shromažďování a projevu či dodržování lidských práv a zásad právního státu. Turecko se tím neustále vzdaluje od splnění kodaňských kritérií. V neposlední řadě mne také od podpoření zprávy odrazuje nedořešená situace s Kyprem. Domnívám se tedy, že bychom měli debatu o vstupu Turecka do EU změnit na debatu o strategickém partnerství s Tureckem.

Jana Žitňanská (ECR), *písmenne*. – V hlasovaní o správe o stave Turecka za rok 2015 som sa zdržala. Správa kriticky zhodnotila mnohé problémy, ktorým Turecko v súčasnosti čelí, a to najmä zhoršujúcu sa situáciu v oblasti ľudských práv, väznenie novinárov, potláčanie slobody prejavu a celkové spomalenie tempa potrebných reforiem. Na druhej strane však Parlament v správe ocenil pohostinnosť Turecka voči veľkému počtu utečencov, ktorých má momentálne na svojom území, a vyjadril znepokojenie nad neustále sa stupňujúcim nebezpečenstvom teroristickej hrozby v Turecku. V súvislosti s utečeneckou krízou však správa obsahovala niekoľko odkazov na relokačný systém obsahujúci povinné kvóty pre členské štáty, s ktorými nesúhlasím, čo napokon spôsobilo, že som sa v záverečnom hlasovaní rozhodla zdržať.

Kosma Złotowski (ECR), *na piśmie*. – Turcja to bardzo ważne państwo w najbliższym sąsiedztwie Unii Europejskiej, które już w latach 80. zgłosiło swoje aspiracje do członkostwa we Wspólnocie. Jednak mimo trwających od wielu lat rozmów i negocjacji perspektywa pełnego członkostwa Ankary w UE wciąż się oddala. Mimo wielu sukcesów, zwłaszcza na arenie gospodarczej, Turcja wciąż mierzy się z wieloma problemami politycznymi, które uniemożliwiają sfinalizowanie procesu akcesyjnego. Chodzi nie tylko o tłące się od wielu lat konflikty i spory, takie jak kwestia podziału Cypru czy brak normalizacji w relacjach z Armenią, ale także o nowe problemy, szczególnie podejmowanie działań zbrojnych przeciwko Kurdom w Syrii i Iraku oraz niewystarczające zaangażowanie w walkę z Państwem Islamskim.

Na pochwałę zasługuje aktywne włączenie się Turcji w walkę z procederem nielegalnej imigracji do Europy, ale tylko czas pokaże, czy i w jakim stopniu zaangażowanie to jest szczerze i skuteczne.

Popieram europejskie ambicje Turcji, ale chciałbym zobaczyć większe zaangażowanie władz z Ankary w rozwiązywanie najważniejszych wyzwań dla bezpieczeństwa Europy. Zgadzam się w pełni z wezwaniem, które znalazło się w tym sprawozdaniu, o zwiększenie przez Turcję wysiłków na rzecz ochrony mniejszości religijnych i etnicznych, przede wszystkim chrześcijan i jazydów. Niestety to sprawozdanie zawiera także wiele sformułowań, pod którymi nie mogę się podpisać, dlatego wstrzymałem się od głosu.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Poročiło o Turčiji za leto 2015 sem podprl.

Politično sodelovanje EU in Turčije pri geopolitičnih izzivih je intenzivno. Turčija je en pomembna strateška partnerica EU, zato je potrebno, da se spodbuja miren in pravičen politični dialog o ključnih vprašanjih v skupnem interesu, kot so migracija, boj proti terorizmu, energija, gospodarstvo in trgovina.

Zaskrbnjuje pa so ugotovitve, ki opozarjajo na upočasnevanje izvajanja demokratičnih reform, spoštovanja načel pravne države in človekovih pravic.

8.7. Bericht 2015 über Albanien (B8-0440/2016)

Kirjalliset äänestysseilytykset

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – L'Albania ha presentato la sua richiesta di adesione all'Unione europea nel 2009, anche se già ufficialmente riconosciuta dalla Commissione europea come potenziale candidato. La relazione 2015 presentata sull'Albania mette sicuramente in luce gli sforzi e le migliorie apportate dal paese, quali ad esempio una maggior cooperazione tra governo ed opposizione e l'adozione di una legge che interdice i condannati dalle cariche politiche. Al contempo, però, la relazione evidenzia importanti punti critici, soprattutto in riferimento alla necessaria riforma del sistema giudiziario, alla lotta alla corruzione e alla criminalità organizzata. Aspetti, questi, che il sistema albanese deve ancora provvedere a migliorare secondo gli standard europei. Avrei espresso voto favorevole, in virtù del lavoro di analisi e di denuncia effettuato nella relazione.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – No he podido votar a favor de esta resolución puesto que continúa en la línea de las opiniones del Parlamento hacia los países candidatos, en las que se reproduce una relación colonial entre un centro rico y poderoso frente a una periferia empobrecida y obediente.

La Resolución sometida a votación pretende además incidir en la correlación de fuerzas políticas que participan en el sistema albanés. Dicho aspecto depende única y exclusivamente de la voluntad de los albaneses.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – This report provides an update on Albania's efforts to meet the hurdles required for EU membership. The report highlights some of the key problems facing Albania, including high unemployment and poverty rates, corruption, organised crime, child trafficking, freedom of the press, rule of law and judicial independence, and references the need for an improved political process, which is currently endangered by a lack of dialogue between parties.

However, it welcomes Albania's inclusion on the list of so-called 'safe countries of origin' for refugees, as well as welcoming Albania's full alignment with the EU foreign and security policy, and economic structural reforms. As a result, I abstained on this report.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I do not believe in further EU expansion, and therefore had no option but to vote against this progress report.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje aptariama 2015 m. ataskaita dėl Albanijos. Parlamentas palankiai vertina tai, kad Albanija nuolat daro pažangą, vykdydama penkias svarbiausias prioritetines reformas. Tačiau ragina visas politines partijas dėti daugiau pastangų įsitraukti į konstruktyvesnį ir tikresnį politinį dialogą, kuris sudarytų sąlygas svarbiausioms reformoms patvirtinti ir įgyvendinti. Tvarus valdančiųjų ir opozicijos bendradarbiavimas parlamente yra labai svarbus Albanijos stojimo į ES procesui ir siekiamas atitikti stojimo kriterijus. Labai svarbu laikytis įsipareigojimų kurti demokratinę politinę kultūrą, be kita ko, užtikrinti atvirumą dialogui, deryboms ir kompromisui ir visiškai atsisakyti boikotų ir radikalizmo.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Ce rapport, qui reste dans l'optique de l'adhésion de l'Albanie à l'Union européenne, multiplie les tentatives d'ingérence dans les politiques territoriales ou énergétiques du pays. Par ailleurs, il note tous les points – puissance du crime organisé, travail des enfants, censure des journaux albanais, etc – pour lesquels l'adhésion de ce pays à l'Union m'apparaît plus que jamais compromise.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – L'élargissement de l'Union européenne doit être compris comme une chance d'offrir une stabilité politique et des relations pacifiques aussi bien aux futurs nouveaux entrants qu'aux États membres actuels. Cette intégration européenne demande une série de réformes conformes à l'identité démocratique, notamment un respect strict de l'état de droit et une lutte contre la corruption et la criminalité organisée.

J'ai voté en faveur de ce rapport parce que l'Albanie mène progressivement les réformes adéquates et je ne peux que saluer cette détermination vers une transition démocratique qui offre, et offrira encore à l'avenir, un bien-être à la collectivité albanaise. Il est important que les autorités publiques du pays ne relâchent pas ce rythme, voire l'accélèrent à la vue de la forte implantation de la corruption dans les administrations et du manque d'indépendance médiatique, qui sont des obstacles sérieux à une éventuelle entrée au sein de l'Union.

Beatriz Becerra Basterrechea (ALDE), *por escrito*. – He votado a favor del informe 2015 sobre Albania por su ecuanimidad y visión europeísta sobre la situación y el futuro de Albania.

El documento muestra los progresos que se han realizado en el país con el fin de lograr los compromisos establecidos en el Acuerdo de Estabilización y Asociación. Al mismo tiempo, recuerda la posición tan retrasada desde la que parte como consecuencia del crimen organizado, el deficiente sistema judicial, la discriminación hacia las minorías y las mujeres, el desempleo, etc.

Me parece especialmente preocupante la trata de niños que existe en el país. Muchos niños son explotados por sus familias hasta el punto de depender económicamente del sustento que consiguen en las calles. Albania es el país de Europa con mayor mendicidad infantil. Mientras los niños albaneses sean esclavos de esta situación, la sociedad estará condenada a no salir del subdesarrollo al hipotecar la vida de las nuevas generaciones que debieran ser el motor del progreso del país.

También soy escéptica con la inclusión de Albania como tercer país seguro. En mi opinión, Albania no cumple de forma clara los criterios que establece la Directiva 2013/32/UE. En 2014 sólo aceptó el 7.8% de solicitudes de asilo que recibió.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Nel 2009, insieme all'ingresso nella NATO, la Repubblica d'Albania ha presentato domanda di adesione all'Unione europea facendo seguito al largo sostegno delle forze politiche albanesi, e dell'opinione pubblica, verso il processo di integrazione europeo. Nel corso di questi anni, il paese ha compiuto notevoli sforzi nel processo di riforma, che si sono concretizzati nei piani e nelle strategie per la riforma della pubblica amministrazione e per la gestione dei finanziamenti pubblici. Ho votato a favore della relazione 2015 sull'Albania perché credo che sia fondamentale sostenere il suo percorso di cambiamento e rafforzamento del sistema democratico. La corruzione rimane sempre uno dei grandi problemi che affliggono il paese, ma il governo e le opposizioni hanno avviato percorsi efficaci che potranno concretizzarsi in una riforma sistematica del sistema giudiziario, volta a rafforzare l'indipendenza delle autorità e la cooperazione fra di esse. Servono sforzi maggiori nel campo della tutela della minoranza, nella creazione di una adeguata legislazione ambientale e per affrontare il tema delle disuguaglianze di genere, ma la Repubblica d'Albania sembra avviarsi positivamente verso una futura adesione all'UE.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención, a pesar de que la propuesta de resolución avanza en sintonía con la perspectiva de integración de los países de los Balcanes, por dos motivos: la posición que mantiene respecto a las reformas económicas que se le pide a Albania y porque la propuesta de resolución contempla una posición sobre cómo luchar contra el terrorismo que no compartimos.

Adicionalmente, esta propuesta es bastante imprecisa en la orientación en la lucha contra el crimen organizado de alto nivel, el tratamiento de la minoría gitana y sobre el tratamiento en la lucha contra la violencia de género. El informe recoge aspectos positivos que valoramos en su conjunto, por lo que votaremos abstención.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport 2015 sur l'Albanie a encore pour but de soutenir le processus d'adhésion du pays à l'Union. Le 10 octobre 2010, la Commission recommandait d'accorder à l'Albanie le statut de pays candidat à l'Union. En mai 2010, elle autorisait déjà les citoyens d'Albanie (comme ceux de Bosnie-Herzégovine) à se rendre dans les pays de l'espace Schengen avec un passeport biométrique et sans visa, encourageant ainsi un peu plus l'immigration vers les pays d'Europe de l'Ouest, comme le mien, la France. De plus, l'Albanie souffre de graves problèmes internes et est une plaque tournante de l'Union pour différents trafics. Son administration publique et son système judiciaire sont gangrenés et la criminalité organisée et la corruption présentes à tous les étages. Les droits fondamentaux, notamment des minorités, sont rarement respectés. J'ai donc voté contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – Non posso che felicitarmi con l'Albania per il suo impegno nella lotta contro la diffusione del terrorismo di matrice islamica. Approvo la raccomandazione del relatore che sollecita il paese a condividere con più prontezza le sue informazioni con gli Stati membri dell'UE. Tuttavia la condivisione della lotta contro i terroristi non può costituire ed essere richiamata come presupposto per l'ennesimo allargamento dell'UE. Per questo motivo ho espresso voto contrario.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje aptariama 2015 m. ataskaita dėl Albanijos. Parlamentas palankiai vertina tai, kad Albanija nuolat daro pažangą, vykdydama penkias svarbiausias prioritetines reformas, kurios yra būtinos norint pradėti stojimo derybas. Jis ragina vyriausybę, parlamentą ir politines partijas išlaikyti reformų siekius ir sparčiau įgyvendinti reformas bei sparčiai vykdyti esminę teismų reformą, nes labai svarbu tinkamai ir laiku įgyvendinti šias reformas. Europos Parlamentas teigiamai vertina tai, kad tiek valdančiosios, tiek opozicijos partijos konstruktyviai bendradarbiauja ir parlamente vienbalsiai priėmė teisės aktą dėl draudimo skirti ir rinkti kriminalinius nusikaltėlius į valstybines pareigas (vadinamasis dekriminalizavimo įstatymas). Be to, palankiai vertina Albanijos įsipareigojimą vykdyti visapusišką ir nuodugnią teisingumo sistemos reformą ir labai skatina Albanijos valdžios institucijas skubiai tęsti pasiruošimo šiai esminei reformai darbus, siekiant skatinti piliečių ir verslininkų pasitikėjimą teisingumo sistema. Taip pat teigiamai vertina glaudų bendradarbiavimą su Venecijos komisija ir skatina toliau laikytis bendradarbiavimo požiūrio, kol reforma bus patvirtinta.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – Véleményem szerint Albánia folyamatos lépéseket tett az elmúlt időszakban a csatlakozási tárgyalások sikeres megkezdése érdekében. Ugyancsak figyelemre méltó, hogy az ország fokozta erőfeszítéseit a szervezett bűnözés, a drogkereskedelem, valamint az emberkereskedelem elleni harcban. A kormányzat azon felismerése, hogy a civil közösség elengedhetetlen a demokratikus társadalom létrejöttéhez és fejlődéséhez, pozitív hatással lehet a politikai és társadalmi folyamatok irányításában. További lépéseket várunk a tulajdonjog és büntetőeljárások területén, valamint aktív tevékenységet az iszlám szélsőségessegek megfékezésére vonatkozásában. Fontos továbbá kihangsúlyozni, hogy országnak fokoznia kell szerepét a regionális együttműködési folyamatok segítésében. Mindezek alapján támogatam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Podprl sem poročilo o Albaniji za leto 2015, saj je zelo uravnoteženo in tudi kakovostno pripravljeno.

Tisti, ki poznamo Albanijo in smo jo spremljali tudi v preteklosti, lahko mirno priznamo, da je naredila zelo velik napredek in da se je iz ene najbolj zaprtih komunističnih držav relativno hitro preobrazila v državo, ki ima pravilno usmeritev, usmeritev proti parlamentarni demokraciji in spoštovanju evropskih vrednot.

Strinjam se tudi s tistimi, ki opozarjajo na velike težave, ki so še v Albaniji, predvsem na področju korupcije, organiziranega kriminala in prav je, da se skozi takšna poročila in skozi priporočila Evropske komisije na poti proti Evropski uniji, takšne stvari odpravijo.

Zelo pomembno pa je, da Albaniji omogočimo gospodarski razvoj, da mladi Albanci ne bodo iskali perspektive povsod po Evropi, ampak da jo bodo našli doma.

Biljana Borzan (S&D), *napisan.* – Podržavam ovo izvješće te pozdravljam stalni napredak Albanije u ispunjavanju ključnih prioriteta za otvaranje pristupnih pregovora.

Potrebni su dodatni naponi, naročito u području reforme pravosuđa te pozivam sve političke stranke u Albaniji na konsenzus oko ovih pitanja.

Smatram kako bi otvaranje pristupnih pregovora u najskorijem mogućem roku dalo još jači poticaj za pozitivne transformacije zemlje.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto.* – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che i progressi compiuti dall'Albania in materia di Stato di diritto, riforma del sistema giudiziario, lotta alla corruzione e alla criminalità organizzata, riforma della pubblica amministrazione e diritti fondamentali siano estremamente positivi e che il governo e la classe politica e dirigente del paese debbano essere incoraggiati e sostenuti, da parte dell'Unione, nel proseguimento di questo cammino.

Renata Briano (S&D), *per iscritto.* – L'Albania negli ultimi mesi ha compiuto importanti e costanti progressi sulla via della futura adesione all'Unione europea. In questo senso, importanti passi in avanti sono stati fatti o previsti in molti settori chiave: si pensi all'adozione della strategia di riforma della pubblica amministrazione 2015-2020, della strategia di riforma della gestione dei finanziamenti pubblici 2014-2020 o ancora della strategia nazionale anticorruzione 2015-2020 e del piano di azione 2015-2017. Tuttavia, affinché si possano effettivamente avviare i negoziati di adesione, il processo di riforma va incoraggiato e amplificato a tutti quei settori in cui l'Albania riscontra ancora importanti limiti o difficoltà di riforma. Occorre infatti risolvere le attuali carenze nel funzionamento del sistema giudiziario, promuovendo una maggiore indipendenza e trasparenza dello stesso, combattere fermamente la corruzione, i frequenti maltrattamenti dei sospettati da parte delle forze dell'ordine, le discriminazioni sessuali, nonché il traffico di stupefacenti e la criminalità organizzata, il tutto favorendo la creazione di programmi di inserimento efficaci in grado di abbassare l'elevata disoccupazione, in particolare quella giovanile.

Daniel Buda (PPE), *în scris.* – Am votat în favoarea rezoluției Parlamentului European referitoare la raportul pe 2015 privind Albania, deoarece apreciez că au fost înregistrate progrese importante în ceea ce privește parcursul aderării Albaniei la Uniunea Europeană.

Încă din luna iunie a anului 2014 i-a fost acordat statutul de stat candidat la UE tocmai pentru a încuraja progresele înregistrate de acest stat balcanic în lupta împotriva corupției și crimei organizate. Din păcate, fără structuri democratice, fără un stat de drept, fără independența media și a justiției, dar și fără o luptă consistentă împotriva corupției, nu poate avea loc aderarea la UE.

Astfel, este nevoie de o intensificare mai mare a eforturilor de reformă în aceste domenii cheie, în vederea deschiderii negocierilor de aderare și consolidării tranziției sale democratice.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto.* – In Albania sono in corso riforme politiche e amministrative necessarie, ma non hanno ancora raggiunto una fase in cui negoziati di adesione all'UE potrebbero iniziare. Voto contrario.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito.* – El único punto controvertido del informe ha sido el cambio de procedimiento para la nominación del director de la televisión pública estatal. Se considera que el informe es equilibrado y satisfactorio.

Se valora positivamente el progreso conseguido por Albania en 2015, y se pide al Gobierno que mantenga los esfuerzos de reformas y apoya la perspectiva europea de Albania. Considera que la apertura de las negociaciones para la adhesión lo antes posible será un incentivo tangible para la transformación positiva del país.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione 2015 sull'Albania perché con la concessione all'Albania dello status di paese candidato all'adesione, sono stati riconosciuti i progressi fatti da Tirana negli ultimi anni, ma dovranno proseguire le riforme in alcune aree chiave. Il paese si trova in una fase di forte tensione politica. Per proseguire il cammino verso l'UE è necessaria la collaborazione di tutte le forze politiche, opposizione compresa. Governo e opposizione devono avviare un dialogo politico in Parlamento. Aumentare la cooperazione tra i partiti rimane essenziale per la realizzazione di un processo di riforme sostenibile. Oggi la situazione in Albania è profondamente cambiata. La vera sfida per l'Albania è quella di facilitare il cammino del paese verso una maggiore stabilità economica e sociale.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – This report provides an update on Albania's efforts to meet the hurdles required for EU membership. The report highlights some of the key problems facing Albania, including high unemployment and poverty rates, corruption, organised crime, child trafficking, freedom of the press, rule of law and judicial independence, and references the need for an improved political process, which is currently endangered by a lack of dialogue between parties.

However, it welcomes Albania's inclusion on the list of so-called 'safe countries of origin' for refugees, as well as welcoming Albania's full alignment with the EU foreign and security policy, and economic structural reforms. As a result, I abstained on this report.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Questa relazione intende rafforzare il dialogo tra Unione europea e Albania evidenziando gli ambiti dove è necessario un miglioramento e quindi un maggiore investimento di risorse. È mio compito cercare di accorciare il più possibile le distanze non solo tra le Istituzioni e i singoli Stati membri, ma anche con gli altri paesi che ci sono vicini. Non bisogna dimenticare, infatti, che tali dialoghi possono portare a occasioni di crescita e sviluppo reciproci e per questo mi sono espresso a favore. Sono fermamente convinto che una cooperazione sostenibile tra governo e opposizione in seno al Parlamento sia essenziale per il processo di adesione all'UE dell'Albania e per il rispetto dei criteri di adesione. Sono inoltre completamente d'accordo con l'importanza che essi onorino il proprio impegno a costruire una cultura politica democratica che includa l'apertura al dialogo, al negoziato e al compromesso.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – In June 2014, the European Council granted Albania candidate status. In the past year, Albania has implemented smoothly its obligations under the Stabilisation and Association Agreement (SAA). Regular political and economic dialogue between the EU and Albania has continued through the relevant structures under the SAA. The government engaged in EU-related reforms and in addressing the five key priorities identified for the opening of accession negotiations. Albania continued to actively participate in high-level dialogue meetings, as well as in the related joint working groups on the five key priorities.

Carlos Coelho (PPE), *por escrito*. – Considero o relatório sobre os progressos da Albânia bem feito e equilibrado.

O relatório assinala os progressos feitos na reforma do sistema judicial, na estratégia para a modernização da administração pública, no combate à criminalidade organizada e na tolerância religiosa.

O relatório assinala também, porém, a corrupção generalizada na educação, nos cuidados de saúde, no sistema judicial, nos concursos públicos, no ordenamento do território e na administração pública, os problemas com o sistema eleitoral (assinalados pela OSCE/ODIHR) e os maus-tratos de que são vítimas os suspeitos nas esquadras da polícia, entre muitos outros aspetos.

Não posso, porém, dar o meu voto favorável a um relatório que vê com algum otimismo a possibilidade de a Albânia entrar na UE, pelo que me abstenho na votação final.

Jane Collins and Mike Hookem (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – I support the call for protection of religious freedom and the rule of law as these are fundamental values of the European Union, and emphasise the need for constructive and sustainable political dialogue between political forces on EU-related reforms.

This is essential to making further progress in the EU accession process; whereby fair play, constructive dialogue, cooperation and willingness to compromise between government and opposition is vital for a successful and sustainable reform process.

It is of utmost importance for Albania to strengthen their efforts in the fight against the production and trafficking of drugs and narcotics, including by stepping up international and regional cooperation on human trafficking, better protection of and redress for victims, and an improved track record as regards investigation.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – No he podido votar a favor de esta resolución puesto que continúa en la línea de las opiniones del Parlamento hacia los países candidatos, en las que se reproduce una relación colonial entre un centro rico y poderoso frente a una periferia empobrecida y obediente.

La Resolución sometida a votación pretende además incidir en la correlación de fuerzas políticas que participan en el sistema albanés. Dicho aspecto depende única y exclusivamente de la voluntad de los albaneses.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Sprawozdanie roczne w sprawie postępów Albanii na drodze do akcesji UE wykazuje stały postęp w kwestii kluczowych reform systemowych niezbędnych do rozpoczęcia negocjacji akcesyjnych. Niemniej jednak przed Albanią stoją takie wyzwania jak nieprawidłowości w funkcjonowaniu systemu sądowego, ogólne upolitycznienie procesu wyborczego, powszechna korupcja, przestępczość zorganizowana z niską liczbą prawomocnych wyroków, brak profesjonalnych, niezależnych i pluralistycznych mediów publicznych i prywatnych, wzrost islamskiej radykalizacji w społeczeństwie itp. Pomimo wszystko, z zadowoleniem przyjmuję postępy Albanii na drodze do integracji z UE. Zagłosowałam za.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Dans cette résolution, le Parlement salue les progrès réguliers accomplis par l'Albanie dans les réformes qu'elle mène autour des objectifs prioritaires, tout en encourageant le parlement et les partis politiques à ne pas relâcher le rythme des réformes. Le Parlement souligne les lacunes dans le fonctionnement de la justice et appelle à l'accélération des efforts pour pallier l'ingérence du politique, la justice sélective, la corruption et le manque de moyens. Il recommande à la Commission de suivre de près les progrès de la réforme de la justice et l'encourage à tenir compte des progrès réalisés par l'Albanie dans les cinq domaines prioritaires lorsqu'elle examinera l'opportunité d'ouvrir des négociations d'adhésion. Considérant que l'Albanie a fait de réels progrès en matière de réformes, et qu'il faut l'encourager à poursuivre ces développements, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu cette résolution sur le rapport 2015 sur l'Albanie. Par cette résolution, le Parlement européen rappelle la nécessité d'éradiquer la corruption et salue l'adoption de la stratégie nationale de lutte contre la corruption pour 2015 à 2020 et du plan d'action pour 2015 à 2017. Il est également indispensable que l'Albanie poursuive l'élaboration d'une politique efficace contre la radicalisation. Je rappelle toutefois qu'il est nécessaire que l'Union européenne fasse une pause durable dans sa politique d'élargissement.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – Albánia folyamatos lépéseket tett a csatlakozási tárgyalások megkezdése érdekében. Ugyancsak figyelemre méltó, hogy az ország fokozta erőfeszítéseit a szervezett bűnözés, a drokkereskedelem, valamint az emberkereskedelem elleni harcban. A kormányzat azon felismerése, hogy a civil közösség elengedhetetlen a demokratikus társadalom létrejöttéhez és fejlődéséhez, pozitív hatással lehet a politikai és társadalmi folyamatok irányításában. További lépéseket várunk a tulajdonjog és büntetőeljárások területén, valamint aktív tevékenységet az iszlám szélsőségesek megfékezése vonatkozásában. Fontos továbbá kihangsúlyozni, hogy országnak fokoznia kell szerepét a regionális együttműködési folyamatok segítésében.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Подкрепих резолюцията за напредъка на Албания, защото смятам, че тази държава постига истински напредък в процеса на присъединяване към ЕС, провеждайки много реформи в ключови сфери. Но подкрепата ми не е безусловна. Албания трябва да признае българското малцинство, живеещо в областите Мала Преспа, Голо бърдо и Гора, с което ще спечели изцяло моята подкрепа.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – Os ecos que chegam dão conta da existência de um consenso político e um amplo apoio do público relativamente ao processo de adesão na Albânia que precisa de que o processo de reformas avance de forma sustentada, em especial nos domínios do Estado de direito, da reforma do sistema judicial e do combate à corrupção e ao crime organizado, da reforma administrativa e do sistema eleitoral, bem como dos direitos humanos.

O relatório dá conta dos progressos continuados feitos pela Albânia no que respeita a reformas nas principais prioridades necessárias para a abertura das negociações de adesão, devendo, por isso, o governo, o parlamento e os partidos políticos manter a dinâmica de reformas e acelerar a implementação das reformas.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório repete o habitual conjunto de considerações sobre os processos de integração na UE, no caso, para tratar da adesão da Albânia. Como habitualmente, são identificadas as condicionantes à adesão, adota-se uma atitude de ingerência e de limitação da soberania dos países e povos candidatos à adesão à UE, insistindo na imposição de reformas ditas estruturais, em particular em questões como a justiça, a administração pública, o sistema eleitoral, a governação económica, ou o combate à corrupção e ao crime organizado. Exige-se o alinhamento das posições daquele país com as da UE, nomeadamente no que à política externa e de fronteiras diz respeito.

Consideramos inaceitável a postura sobranceira com que são expostos os considerandos e as condições exigidas para satisfazer os preceitos referentes à integração do país. Os povos têm o legítimo direito de decidir sobre o seu futuro e de escolher de forma livre e soberana se querem ou não aderir à UE, assim como de decidir sobre as respetivas estratégias de desenvolvimento económico e social. A UE não tem o direito de impor políticas que são contrárias aos interesses e anseios dos povos. Votámos contra.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I abstained on the report because I am critical about the imposition of reforms by the EU, in particular in the economic and social areas.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *pisomne*. – Európsky parlament víta pokrok, ktorý dosiahlo Albánsko pri plnení kľúčových priorít na začatie prístupových rokovaní. Je potrebné, aby všetky politické sily a strany v krajine pristupovali konštruktívne k realizácii potrebných reforiem najmä v oblasti súdnictva. Začatie prístupových rokovaní v čo najkratšom možnom čase môže mať za následok pozitívnu transformáciu v krajine. Víтам preto prijatie stratégie reformy verejnej správy na roky 2015-2020 a jej akčného plánu na roky 2015-2017, ako aj stratégie reformy riadenia verejných financií na roky 2014-2020, rovnako ako prijatie decentralizačnej stratégie na roky 2015-2020 a zákona o miestnej samospráve, čo zvyšuje administratívne a finančné kapacity jednotiek miestnej samosprávy a zabezpečuje konzultácie medzi centrálnou vládou a miestnou samosprávou.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario in quanto non sono favorevole a nuovi allargamenti dell'Unione europea, soprattutto per paesi che mostrano ancora notevoli distanze in alcuni temi.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτως*. – Η Αλβανία εκφράζει με τον πλέον επίσημο τρόπο επεκτατικές βλέψεις εις βάρος των γειτόνων χωρών.

Συνειδητά αποφεύγει να ελέγξει τα σύνορα με αποτέλεσμα να εισρέουν στην Ελλάδα ναρκωτικά, όπλα και λαθρομετανάστες.

Καταπιέζει εδώ και δεκαετίες, με ρυθμό αμείωτο, τα ανθρώπινα δικαιώματα των Ελλήνων της Βορείου Ηπείρου. Καταστρέφει εκκλησίες και παράνομα παραβιάζει την περιουσία της Ελληνορθόδοξης εκκλησίας.

Με λίγα λόγια ουδεμία πρόοδος δεν υπήρξε στην Αλβανία, γεγονός το οποίο αποφεύγει να αναφέρει η έκθεση, για αυτό και καταψηφίζω την έκθεση του 2015 για την Αλβανία.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I welcome the steady progress in meeting the key priorities for opening accession negotiations and I support the call on all political parties to work constructively together for the implementation of the reforms. Further efforts are needed, in particular in the field of judicial reform. The success of the reform process depends on the existence of a democratic political environment. To secure the sustainability of the integration process all political parties need to cooperate and work constructively together.

I support the call on the Commission to monitor closely the progress and to report to Parliament and the Council as soon as Albania has sufficiently advanced with the judicial reform, with a view to opening accession negotiations. I believe that the opening of accession negotiations, as soon as possible, will provide a tangible incentive for the positive transformation of the country.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Jóváhagytam a Parlament állásfoglalására irányuló indítványt a 2015-ös albán ország-jelentésről. Albánia folyamatos előrelépést tett az uniós csatlakozáshoz vezető úton. Üdvözlöm az ország erőfeszítéseit a kulcsfontosságú területek reformja terén. Ezekhez tartozik a közigazgatás reformja és a sérülékeny csoportok diszkriminációja ellen tett erőfeszítések. Az igazságszolgáltatás lényegi reformját azonban végre kell hajtaniuk. Albániát minden lehetséges eszközünkkel támogatnunk kell, mert a cél az uniós csatlakozás elérése, amely a Nyugat-Balkán további stabilitásához vezet. Mindenekelőtt, a reformok végrehajtásához felszólítunk minden politikai pártot, hogy tegyenek további erőfeszítéseket a konstruktívabb és valódi politikai párbeszéd megindítása érdekében.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe ante los avances realizados por Albania en relación con las reformas clave indispensables para la apertura de negociaciones de adhesión a la UE. No obstante, Albania debe continuar manteniendo el impulso reformista y acelerar la aplicación de las reformas. Del mismo modo, Albania debe tomar las decisiones oportunas para continuar y reforzar la lucha contra el crimen organizado. No hay duda de que el Parlamento Europeo apoyará a Albania en estos procesos.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della risoluzione non legislativa del Parlamento europeo, presentata a seguito di dichiarazioni del Consiglio e della Commissione a norma dell'articolo 123 del regolamento sulla relazione 2015 sull'Albania. Il piccolo Stato che si affaccia sull'Adriatico ha, infatti, compiuto negli ultimi anni importanti e costanti passi in avanti sulla strada dell'adesione all'Unione europea, nonostante permangano ancora numerose sfide e problematiche da risolvere con rapidità e nella maniera più efficace possibile. Per l'avvio ufficiale dei negoziati per l'adesione all'UE è, infatti, indispensabile che l'Albania dimostri di saper implementare un quadro giuridico efficace ed efficiente e che proceda sulla via delle riforme, che sono lo strumento necessario per modernizzare il paese. Condivido la necessità di garantire la libertà dei mezzi d'informazione e la protezione dei giornalisti che svolgono il proprio lavoro e che sono talvolta stati soggetti a minacce e ad aggressioni, oltre che il pieno rispetto dei diritti umani e dei principi di democrazia. Plaudo, infine, agli sforzi dell'Albania per migliorare le relazioni con la Serbia e per promuovere l'impegno alla cooperazione e alla stabilità dell'intera regione, in modo da stabilire stabili relazioni di buon vicinato.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención, a pesar de que la propuesta de resolución avanza en sintonía con la perspectiva de integración de los países de los Balcanes, por dos motivos: la posición que mantiene respecto a las reformas económicas que se le pide a Albania y porque la propuesta de resolución contempla una posición sobre cómo luchar contra el terrorismo que no compartimos.

Adicionalmente, esta propuesta es bastante imprecisa en la orientación en la lucha contra el crimen organizado de alto nivel, el tratamiento de la minoría gitana y sobre el tratamiento en la lucha contra la violencia de género. El informe recoge aspectos positivos que valoramos en su conjunto, por lo que votaremos abstención.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφικώς*. – Η Αλβανία είναι από τις φτωχότερες χώρες στην Ευρώπη. Στην έκθεση προόδου προωθούνται πολιτικές που μας βρίσκουν αντίθετους. Ενώ η χώρα ταλανίζεται από σοβαρότατα προβλήματα διαφθοράς και πολιτικής πόλωσης καλείται να προχωρήσει σε οικονομικά μοντέλα που δυσχεραίνουν περεταίρω τη θέση των απλών ανθρώπων. Είναι γι αυτούς τους λόγους που, ενώ στηρίζουμε την ενταξιακή διαδικασία της χώρας και την θέληση των πολιτών της για ένταξη στην Ένωση, τηρήσαμε θέση αποχής στην έκθεση.

Krzysztof Hetman (PPE), *na piśmie*. – Głosowałem za przyjęciem sprawozdania na temat Albanii za rok 2015.

Cieszę się, że Albania wykazuje rokrocznie stabilny postęp we wdrażaniu reform i podejmuje wysiłki na rzecz zbliżenia z Unią Europejską. Za wartość pochwały uważam między innymi działania rządu w zakresie zwalczania przestępczości oraz przyjęcie planu reformy administracji i wysiłki na rzecz konsolidacji finansów publicznych.

Należy podkreślić w tym kontekście fakt, że rząd albański zaczyna prowadzić dialog z różnymi siłami politycznymi i partnerami społecznymi. Silne społeczeństwo obywatelskie to ważny filar demokracji i tylko przy jego wsparciu można efektywnie wprowadzić niezbędne reformy.

Oczywiście przed naszym albańskim sąsiadem wciąż pozostaje wiele wyzwań. Komisja słusznie zwróciła uwagę, iż szczególnie dużo pracy czeka jeszcze Tiranę w zakresie reformy wymiaru sprawiedliwości i zwalczania korupcji.

Uważam, że Unia Europejska nie powinna ustawać we wspieraniu ważnych reform i procesów przemian zachodzących w Albanii. W naszym interesie jest posiadanie w naszym najbliższym sąsiedztwie stabilnej, dobrze rozwijającej się demokracji, która w dalszej perspektywie będzie gotowa na członkostwo we Wspólnocie.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – Albania has made significant progress with regard to its European integration process. However, the country still has important reforms to make in the judicial field. I look forward to Albania's ongoing progress with a view to opening EU accession negotiations.

Ivan Jakovčič (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za Prijedlog rezolucije podnesen nakon izjava Vijeća i Komisije u skladu s člankom 123. stavkom 2. Poslovnika o izvješću o Albaniji za 2015. (2015/2896(RSP)) s obzirom da postoji vidljivi napredak u provođenju reformi.

Ono što zabrinjava je još uvijek nedostatak istinskog i konstruktivnog političkog dijaloga. Potrebno je zadržati predanost izgradnji demokratske političke kulture koja podrazumijeva otvorenost za dijalog, pregovore i kompromise te u kojoj nema mjesta za bojkot i radikalizam. U tom smislu postoji problem izostanka suradnje i kompromisa u albańskom izaslanstvu što otežava smislenu raspravu u Parlamentarnom odboru EU-a i Albanije za stabilizaciju i pridruživanje.

Pohvalna je predanost reformi pravosuđa i javne uprave, poboljšanju suradnje između državnog sektora i civilnog društva, atmosferi vjerske tolerancije, borbi protiv radikalizacije i preaktivnoj ulozi Albanije u regionalnoj suradnji. S druge strane ostaju problemi korupcije, organiziranog kriminala, slabe brige za okoliš, nedovoljno razvijeno tržišno gospodarstvo, uplitanje u uredničku autonomiju kod medija i raširena autocenzura.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est similaire au rapport sur la Turquie. Étant naturellement opposé à l'élargissement de l'Union, j'ai voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de 2015 de mon collègue Knut Fleckenstein sur l'Albanie. Je salue les progrès réguliers accomplis par l'Albanie dans les réformes qu'elle mène autour des objectifs prioritaires. Toutefois, il faut mettre l'accent sur la nécessité de travailler sur les problèmes qui affectent actuellement le fonctionnement de la justice, tels que la corruption et le manque d'efficacité des mécanismes de contrôle, l'ingérence du politique, la faible responsabilisation et la justice sélective. Par ailleurs, il faut souligner l'importance de la liberté des médias et exiger que la mise en œuvre de la loi sur les médias audiovisuels soit renforcée.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui souligne les derniers progrès réalisés par l'Albanie en matière de réformes. De plus, le rapport accueille favorablement le projet de réforme de la justice, qui devrait aider à lutter contre un problème persistant dans le pays, celui de la corruption.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Ich stimme gegen die Entschließung. Nicht nur werden viele wichtige Punkte ignoriert, es werden daraus auch die falschen Schlussfolgerungen gezogen und Maßnahmen gefordert, die massive Einschnitte in die Souveränität des Landes bedeuten.

Jaromír Kohlíček (GUE/NGL), *písemně*. – Albánie je velmi kontroverzní stát Balkánu. Vysoké demografické přírůsty v kombinaci se zaostalou infrastrukturou, velmi špatným stavem průmyslu a zemědělství spolu s historickými koncepcemi „Velké Albánie“ a doslova tragickým stavem korupce doplňují obraz jednoho z nových členských států NATO.

Zpráva obtížně hledá pozitivní kroky v činnosti vlády a za úspěch považuje náboženskou toleranci. Země má počínaje Ochrickým jezerem přes kouzelné hory s divokou, dosud zachovanou přírodou až po zajímavé pobřeží spoustu předpokladů pro rozvoj cestovního ruchu, je zde i zajímavé přírodní bohatství (mimo jiné i ložiska přírodního asfaltu). Tragický stav soudnictví i aplikace přijatých nových zákonů je ve zprávě naznačen velmi opatrně. Nedomnívám se, že ochrana práv a svobod komunity LBTI má mít přednost před národnostními právy menšin a zlepšením vztahů se sousedními státy. Rovněž rozvoj obnovitelných zdrojů energie a ochrany životního prostředí nemohou mít stejnou důležitost jako rozvoj zaměstnanosti v průmyslu a zemědělství. Také další atributy moderní společnosti (kromě široce zakořeněné korupce) jsou v plenkách. Výrazné dotace nevládním organizacím vytvářejí bohužel pouze další zdroj možné korupce. Celý možný obraz dotváří špatný stav infrastruktury.

Zpráva bohužel čtenáře nikterak nenaplní historickým optimismem a správně zdůrazňuje nutnost další intenzivní všestranné pomoci v provádění dohodnutých opatření. Doporučuji proto vzít zprávu na vědomí.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport sur l'Albanie, qui se situe dans la logique de l'adhésion de ce pays à l'Union européenne. L'amendement du groupe Europe des nations et des libertés s'opposant aux négociations d'adhésion a été rejeté, alors que l'Albanie ne répond pas aux conditions pour pouvoir négocier. L'idée de l'élargissement systématique de l'Union européenne est contraire aux intérêts des nations européennes. Elle est massivement rejetée par les Français et les autres peuples européens. C'est pourquoi il faut mettre un terme à ce processus.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il se place dans l'optique de l'adhésion future de l'Albanie. Or, je suis hostile, par principe, à tout élargissement de l'UE.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – No he podido votar a favor de esta resolución puesto que continúa en la línea de las opiniones del Parlamento hacia los países candidatos, en las que se reproduce una relación colonial entre un centro rico y poderoso frente a una periferia empobrecida y obediente.

La Resolución sometida a votación pretende además incidir en la correlación de fuerzas políticas que participan en el sistema albanés. Dicho aspecto depende única y exclusivamente de la voluntad de los albaneses.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Pred Albanijom je puno posla vezano uz unaprjeđenje vladavine prava, reforme pravosuđa i javne uprave. U albanskom pravu postoje jasne odredbe o zaštiti ljudskih prava, ali ona nisu uvijek poštivana i često prava manjina nisu zaštićena. Također, Albanija se mora dodatno posvetiti razvijanju i jačanju svoje ekonomije, naročito fiskalne konsolidacije, konkurentnosti i poticanja rasta gospodarstva.

Podržala sam Izvješće o Albaniji jer je vidljiv napredak u reformama, ali Albanija ima još puno posla u reformi pravosuđa i poticanju gospodarstva.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Esmu visai gandarīts, ka pāris pēdējo gadu laikā Albānija spējusi tik tālu pavisināt uz priekšu sarunās ar Eiropas Savienību. Cerams, ka arī turpmāk tā turpinās realizēt visas nepieciešamās un plānotās reformas — it īpaši tiesu varas neatkarības, korupcijas un organizētas noziedzības apkarošanas ziņā — lai maksimāli uzlabotu savu pārvaldes sistēmas modeli. Tas pats attiecas arī uz izglītības sistēmas, ekonomikas un sociālās sfēras reformām.

Domājams, ka galvenajai idejai šeit jābūt tieši savu iedzīvotāju dzīves kvalitātes uzlabošanai, nevis integrācijai Eiropas Savienībā kā tādai, jo otrs lielā mērā loģiski izriet no pirmā.

Pievēršot uzmanību plašākam kontekstam, ļoti ceru, kā nākotnē — un jo agrāk, jo labāk — albāņi, pamatojoties uz savstarpēju saprašanos, spēš attīstīt pēc iespējas produktīvākas un labvēlīgākas attiecības ar saviem kaimiņiem, īpaši serbiem, jo tieši tās pašlaik izraisa galvenās bažas, piemēram, ņemot vērā to pašu neseno incidentu UEFA Eiropas Čempionāta 2016. gada kvalifikācijas mača laikā.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Albánsko patrí k najchudobnejším krajinám v Európe, má slabý hospodársky rast, nerozvinutú infraštruktúru, čo má dosah na všetky odvetvia priemyslu a cestovného ruchu. Práve nedostatočná infraštruktúra výrazne oslabuje inak pomerne silný potenciál Albánska v oblasti cestovného ruchu. Politikú situáciu ovplyvnil rozpad albánskeho štátu v roku 1997 a aj kríza v Kosove. Na ďalší pokrok v integračnom procese musí Albánsko vykonať zásadné reformy v súdnictve, vo verejnej správe, volebnom systéme, pri odstraňovaní korupcie, v boji proti trestnej činnosti a terorizmu, ale aj v oblasti sociálnych vecí, zdravotníctva a vzdelávania.

Νότης Μαρίας (ECR), *γραφικώς*. – Αντιτίθεμαι στην πρόταση ψηφίσματος σχετικά με την έκθεση του 2015 για την Αλβανία για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 13/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I supported this report that welcomes Albania's progress, thus far, in reforms as part of the accession process. The report outlines the key priorities that Albania must address in order to construct a democratic political structure.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport sur l'Albanie est relativement équilibré et se concentre sur les enjeux clés pour le développement du pays: corruption endémique, chômage, criminalité organisée, trafic de drogue... La résolution salue les améliorations apportées dans ces domaines. Mais c'est pour mieux imposer un rythme de réforme à l'Albanie en vue d'une éventuelle adhésion à l'Union. Ainsi, la résolution appelle à «ne pas relâcher le rythme des réformes, et même à l'accélérer», que ce soit pour le renforcement de l'état de droit ou pour les privatisations, l'objectif étant l'avènement de la sacro-sainte «économie de marché». D'autres politiques seraient pourtant plus profitables à la population, dans un pays qui n'a plus connu d'investissements dans ses infrastructures publiques depuis la fin d'Enver Hoxha. Je vote contre ce prêchi-prêcha à propos d'un pays à gouvernance agressivement antiserbe.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est similaire à celui sur la Turquie. Étant opposée à l'élargissement de l'Union, j'ai voté contre ce texte.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I supported this resolution regarding the progress that Albania made in 2015. The resolution comments on the need to improve Albania's record of investigations, prosecutions and convictions at all levels, as this will contribute to the country's efforts to combat organised crime. Lastly, the resolution also notes the positive steps that Albania has made in relation to religious tolerance.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me réjouis des efforts fournis par l'Albanie en vue d'entrer dans l'Union européenne. Je salue tout particulièrement l'adoption par le pouvoir d'un plan d'action contre la corruption, qui envoie un signal fort. Elle témoigne tant d'une prise de conscience que d'une volonté politique quant à l'incompatibilité existant entre ces pratiques et les valeurs et acquis européens. Toutefois, il reste à l'Albanie à persévérer dans la lutte contre la corruption et la criminalité organisée et à progresser sur la voie menant à l'établissement d'un état de droit en poursuivant la réforme du système judiciaire, en défendant la liberté de presse et en préservant les droits de l'homme et de l'enfant. J'encourage l'Albanie à également prendre la protection environnementale en considération et l'appelle à envisager les conséquences du déploiement de centrales hydroélectriques et à consulter les populations potentiellement concernées.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the report on the progress in Albania, which urges the government to keep to the reform efforts and supports Albania's European perspective. It believes that the opening of accession negotiations, as soon as possible, will provide a tangible incentive for the positive transformation of the country.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Külügyi Bizottságnak az Albániáról szóló 2015. évi jelentésről készített előterjesztése leszögezi, hogy bár Albánia folyamatos előrelépést tett az uniós csatlakozáshoz vezető úton, továbbra is fennállnak problémák, amelyeket a további előrelépés érdekében gyorsan és hatékonyan meg kell oldani. Sürgeti mindenekelőtt a jogállamiság, az igazságügyi reform, a korrupció és a szervezett bűnözés elleni küzdelem, a közigazgatási reform és az alapvető jogok területén a reformokra irányuló erőfeszítések fokozását. Megállapítja, hogy az uniós csatlakozási folyamat tekintetében politikai konszenzus áll fenn, és az a lakosság széles körű támogatását élvezi Albániában. Üdvözlzi az átfogó és mélyreható igazságügyi reform iránti elkötelezettséget, valamint a közigazgatás és államháztartási gazdálkodás reform-

stratégiájának elfogadását. Továbbra is aggasztónak tartja a széles körben elterjedt korrupciót, elítéli a gyanúsítottakkal való rossz bánásmódot a rendőrségeken, a börtönök túlszűfoltóságát, valamint a nem megfelelő orvosi ellátást és rossz körülményeket a fogva tartási intézményekben, és figyelmeztet arra, hogy a gyermekek jogainak védelmére szolgáló intézményi mechanizmusok továbbra is elégtelenek. Hangsúlyozza, hogy a professzionális, független és sokoldalú közszolgálati műsorszolgáltató és magántulajdonú média kiemelt jelentőséggel bír; aggasztónak találja az újságírók között széles körben elterjedt öncenzúrát, akiket néha fizikailag akadályoznak abban, hogy bizonyos eseményekről tudósítsanak. Az előterjesztést megszavaztam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – O estatuto de país candidato à adesão à UE foi concedido à Albânia em Junho de 2014, tendo desde então este país envidado esforços no sentido de alcançar as necessárias reformas definidas, centradas em cinco áreas prioritárias: o sistema judiciário, a administração pública, a corrupção, o crime organizado e os direitos humanos.

Apesar dos esforços empreendidos no sentido da concretização das reformas, persistem alguns desafios a que a Albânia terá de atender para que haja lugar à abertura das negociações de adesão, nomeadamente, a promoção de um diálogo político mais construtivo quer nas relações interpartidárias quer no âmbito das relações interinstitucionais, a defesa dos direitos fundamentais, a proteção das minorias étnicas, a liberdade de imprensa, a transparência do sistema eleitoral, o combate à corrupção, a melhoria do sistema de ensino, o reforço da proteção dos direitos humanos e o combate à radicalização e ao terrorismo.

Neste sentido, voto favoravelmente, pois considero ser importante a monitorização da implementação das reformas pelo Estado albanês, em virtude de o sucesso da sua implementação ser essencial para que haja lugar à abertura das negociações de adesão à UE.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de cette résolution qui note que l'Albanie fait des progrès dans les réformes qu'elle mène autour des objectifs prioritaires fixés pour l'ouverture des négociations d'adhésion, mais qu'elle doit prendre des engagements importants, notamment en matière d'état de droit et de démocratie ainsi que de lutte contre la corruption et la criminalité. L'Union européenne doit faire preuve de la plus grande vigilance sur le respect de tous les chapitres de négociation avant d'accepter un nouvel élargissement.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – L'Albanie a su s'engager sur la voie des réformes et de la culture politique démocratique, et doit être saluée à ce titre. Il est aujourd'hui primordial de renforcer l'indépendance et le bon fonctionnement de la justice ainsi que la transparence politique, et de garantir les libertés fondamentales dans le pays. Je tiens également à féliciter le gouvernement pour la mise en place de mesures de lutte contre le fléau de la criminalité organisée, qui mine l'économie et met en danger les structures sociales. Il est de notre intérêt commun de soutenir l'Albanie dans son processus de réforme et de développement; j'ai donc évidemment voté en faveur de la résolution.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted for this report on Albania that monitors the steady progress made by Albania with respect to the key priority reforms required for opening accession negotiations.

Norica Nicolai (ALDE), *in writing*. – I endorse this resolution as it remains crucial to stability and prosperity in Europe that the EU continues to support the Western Balkans and Albania's democratic transition towards EU membership by holding candidate and potential candidate countries to account for their reform progress or lack thereof.

This resolution sets out those specific areas in which Albania still has a lot of work to do in order to meet the requirements of the EU Enlargement Policy. The lack of independence of the judiciary from political branches, high unemployment rates, a flawed child protection system, excessive corruption particularly in education, healthcare and the judiciary, and socio-economic discrimination against Roma and Egyptian minorities, are particularly concerning in this regard. However, the resolution also stresses positive developments as evident in the strategy and law on decentralisation of governance to local governments, the spread and consolidation of religious tolerance and the willingness of the parliament to cooperate with civil society organisations.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe gegen den Bericht gestimmt, da er die gegenwärtigen Probleme des Landes, insbesondere die Minderheitenproblematik und das Problem der organisierten Kriminalität, nur halbherzig anspricht.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – In merito alla proposta del relatore Knut Fleckenstein, intenderei esprimere un voto favorevole in quanto l'Albania ha già fatto importanti passi avanti nelle riforme necessarie per la sua adesione all'UE. Ciononostante, ulteriori progressi sono auspicabili, soprattutto nel sistema della pubblica amministrazione e nel sistema giudiziario. Allo stesso modo, maggiori sforzi sono richiesti, soprattutto in materia di tutela dei diritti umani, e a tal proposito una collaborazione tra tutti i partiti politici albanesi va incoraggiata.

Alojz Peterle (PPE), *in writing*. – I welcome Albania's progress concerning the reforms on key priorities, but at the same time I encourage the political parties to maintain the reform momentum and focus on advancing steadily on many fronts. The current state of the Balkans needs stronger EU support for candidates individually, and also for the entire region, to avoid big asymmetries in the progress of different candidates. Member States should build understanding about the risk of asymmetric situations.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam ovu rezoluciju jer ona prepoznaje napredak koji je Albanija ostvarila i potiče daljnje napore koji će dovesti Albaniju bliže europskim standardima. Vjerujem da je važno pružiti dodatnu potporu Albaniji. Podsjećam kako je politički dijalog među strankama jako bitan, a bojkot parlamenta nije učinkovit niti za jednu stranu, a najmanje za građane. Zato pozdravljam činjenicu da su nadvladani svi nesporazumi u ovom smislu te i oporba i vlada uspješno surađuju s Venecijanskom komisijom. Iako su albanski zakoni u skladu s pravnom stečevinom EU-a, albanske vlasti trebaju se jače usredotočiti na njihovu provedbu, što je također navedeno u rezoluciji.

Želim naglasiti da je borba protiv organiziranog kriminala i korupcije od esencijalnog značenja za napredak Albanije, ali i za stabilnosti cijele regije. U tom smislu pozdravljam činjenicu da je Albanija usvojila strategiju za borbu protiv korupcije i pojačala međunarodnu policijsku suradnju. Nadam se da će Albanija nastaviti raditi na svojim pet prioritarnih reformi i da će se dalje posvetiti europskim integracijama.

Tonino Picula (S&D), *napisan*. – Pozdravljam kontinuirani napredak Albanije u provođenju reformi povezanih s pet ključnih prioriteta koje su neophodne za početak pristupnih pregovora. Pohvaljujem Albaniju za to što je i dalje konstruktivan partner u regiji i proaktivan sudionik u regionalnoj suradnji. Izrazito je važno očuvanja dobrosusjedskih odnosa koji su i dalje ključni.

Izražavam zabrinutost zbog raširene korupcije, osobito u obrazovanju, zdravstvu, pravosuđu, javnoj nabavi, koncesijama javno-privatnog partnerstva, graditeljstvu i prostornom planiranju, lokalnoj vlasti i javnim službama; potrebno je jačanje lokalnih vlasti. Pozdravljam donošenje nacionalne strategije za borbu protiv korupcije za razdoblje 2015. – 2020.

Drago mi je da izvješće po prvi put obuhvaća amandman koji sam podnio, a odnosi se na problem gospodarenja otpadom, posebice morskim otpadom.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório replica o tradicional conjunto de considerações sobre os processos de integração na UE, no caso, a Albânia. Prossegue a identificação de condicionantes à adesão, na forma da ingerência e perda de soberania impostos aos países e povos no processo de adesão à UE, insistindo na implementação de reformas estruturais, em particular em questões como a justiça, a administração pública, o sistema eleitoral, a governação económica, ou o combate à corrupção e ao crime organizado. Exige-se o alinhamento das posições daquele país com os da UE, nomeadamente no que à política externa e de fronteiras diz respeito.

Consideramos inaceitável a postura sobranceira com que são expostos os considerandos e as condições exigidas para satisfazer os preceitos referentes à integração do país. Aos povos retira-se o legítimo direito de decidir do seu futuro, onde se inscreve a escolha livre e soberana da adesão à UE, mas também as estratégias de desenvolvimento económico e social.

Assim é a matriz da UE. Uma em que se distancia dos cidadãos a capacidade de decisão, para poder impor políticas que são contrárias aos seus interesses e anseios. Por estas razões, votámos contra.

Miroslav Poche (S&D), písemně. – Podporuji přijetí této zprávy o Albánii za rok 2015. Velice vítám pokrok, kterého Albánie dosáhla při reformách prioritních oblastí, které byly podmínkou pro otevření jednání o přistoupení. Je třeba však učinit i další kroky v oblasti soudnictví, veřejné správy, v boji proti korupci a organizovanému zločinu a v neposlední řadě v oblasti právního státu. Jedině tak Albánie konsoliduje svůj přechod k demokracii. Jsem si jistý, že učiněný pokrok ve zmíněných oblastech bude správným impulsem dávajícím najevo ochotu Albánie stát se dalším členem Evropské unie. Velice také vítám pokroky Albánie v boji proti organizovanému zločinu, výsledkem čehož je řada úspěšných rozsáhlých operací donucovacích orgánů, a to i ve spolupráci s orgány sousedních zemí a členských států EU. Také oceňuji snahu této země zlepšit vztahy se Srbskem a vytvořit tak dobré sousedské vztahy.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), per iscritto. – L'Albania ha compiuto progressi costanti sulla via dell'adesione all'UE in relazione alle riforme sulle priorità chiave, richieste per l'avvio dei negoziati. L'Albania si è impegnata in una completa e profonda riforma del sistema giudiziario e della pubblica amministrazione 2015-2020, sulla strategia di riforma della gestione dei finanziamenti pubblici 2014-2020 e nella lotta alla corruzione e alla criminalità organizzata. Ha, inoltre, assunto un forte impegno nella lotta contro la radicalizzazione e il terrorismo e nell'adozione di strategie di sicurezza. Per tutto ciò ho votato a favore della relazione.

Franck Proust (PPE), par écrit. – J'ai approuvé le rapport de 2015 sur l'Albanie, qui fait état de certains progrès effectués par le pays, à l'image de la réforme de son système judiciaire. Toutefois, j'exprime de réelles préoccupations au regard de l'ampleur de la corruption et de la criminalité organisée dans le pays et appelle à un respect total de l'état de droit, principe élémentaire des démocraties de l'Union européenne.

Julia Reid (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Sofia Ribeiro (PPE), por escrito. – A Albânia tem progredido de forma constante rumo à adesão da UE e este relatório incentiva o governo, o parlamento e os partidos políticos a acelerarem a dinâmica e implementação de reformas, instando também o governo a avançar rapidamente com uma reforma profunda do sistema judicial e a aplicar estas reformas de forma correta e atempadamente.

O relatório exalta ainda alguns fatores importantes para a adesão à UE, como a importância de todas as forças políticas se empenharem num diálogo político mais construtivo e genuíno que permita a adoção e a execução das principais reformas, através de uma cultura política democrática que inclua a abertura ao diálogo, a negociação, o compromisso e a exclusão total de boicotes e do radicalismo.

O documento afirma ainda que é essencial uma cooperação sustentável no parlamento entre o governo e a oposição para cumprirem os critérios de adesão. Votei a favor.

Claude Rolin (PPE), par écrit. – Dans le texte de ce rapport, qui a été adopté, le Parlement salue les progrès réguliers accomplis par l'Albanie dans les réformes qu'elle mène autour des objectifs prioritaires, tout en encourageant le Parlement albanais et les partis politiques à ne pas relâcher le rythme des réformes. Le texte voté attire l'attention sur le fait que, sur la durée, un dialogue constructif entre les forces politiques est essentiel pour le processus d'adhésion à l'Union européenne, mais également pour l'adoption et la mise en œuvre des principales réformes, tout en insistant vivement sur l'importance du maintien de leur engagement à construire une culture politique démocratique, caractérisée notamment par l'ouverture au dialogue, à la négociation et au compromis, et par l'exclusion totale du boycott et du radicalisme. Le Parlement européen met également l'accent sur la nécessité de s'attaquer aux lacunes qui affectent actuellement le fonctionnement de la justice, telles que l'ingérence du politique, la forte corruption, l'inefficacité des mécanismes de contrôle, etc. tout en encourageant la Commission européenne à tenir compte des progrès réalisés par l'Albanie dans les cinq domaines prioritaires, lorsqu'elle examinera l'opportunité de recommander l'ouverture de négociations d'adhésion. J'ai choisi de m'abstenir sur ce rapport.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport de suivi de l'Albanie.

S'il s'agit de souligner l'engagement de l'Albanie dans le processus de négociation, il est nécessaire que le pays accélère son rythme de réformes, tout particulièrement dans les domaines concernant l'état de droit, le système judiciaire, la lutte contre la corruption, ou encore la criminalité organisée. Il est essentiel de prendre des mesures afin de renforcer les droits de l'homme.

J'ai soutenu ce texte parce qu'il appelle également l'Albanie à poursuivre ses réformes économiques afin d'endiguer l'économie souterraine. Enfin, il s'agit de saluer le rôle constructif que joue l'Albanie dans la région et sa volonté d'améliorer les relations avec la Serbie.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención, a pesar de que la propuesta de resolución avanza en sintonía con la perspectiva de integración de los países de los Balcanes, por dos motivos: la posición que mantiene respecto a las reformas económicas que se le pide a Albania y porque la propuesta de resolución contempla una posición sobre cómo luchar contra el terrorismo que no compartimos.

Adicionalmente, esta propuesta es bastante imprecisa en la orientación en la lucha contra el crimen organizado de alto nivel, el tratamiento de la minoría gitana y sobre el tratamiento en la lucha contra la violencia de género. El informe recoge aspectos positivos que valoramos en su conjunto, por lo que votaremos abstención.

Jasenko Selimovic (ALDE), *skriftlig*. – Jag stöder denna resolution som påpekar att Albanien har genomfört ett betydelsefullt reformarbete för att främja demokrati, rättsstatens principer och de mänskliga rättigheterna. Regeringen bör uppmanas att genomföra ytterligare reformer för att fortsätta på denna väg mot ett framtida EU-medlemskap.

Att närma sig EU handlar dock inte bara om att lösa sina interna problem. Den europeiska integrationen och det regionala samarbetet är tätt sammanflätade. Albanien har spelat en mer konstruktiv roll i främjandet av regional stabilitet och fred på västra Balkan, och detta bör fortsättas. I en kontext av spända relationer mellan kosovoalbaner och kosovoserber i Kosovo, med hänvisning till de demonstrationer som ägt rum, bör Albanien fortsätta ta ett större ansvar för att bidra till fredligare förhållanden mellan dessa två grupper.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de la Resolución sobre el Informe de 2015 sobre Albania puesto que está dirigida principalmente a alentar el proceso de integración de este país en la UE exigiéndole todo tipo de reformas socioeconómicas estructurales que implican el recorte de los derechos sociales y laborales de las clases populares así como del gasto público estatal.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report on Albania which highlights my shared enthusiasm and delight over how much Albania has achieved in 2015, considering its apparent stagnation in previous years. The report also encourages the government of Albania to keep up these reform efforts, which the Albanian people cannot be kept waiting for any longer. Furthermore, I support the opening of accession negotiations with Albania as soon as possible, if not for the conditionality incentives and pressures that would transform the country in a positive way.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Albánsko na svojej ceste k pristúpeniu do EÚ napreduje aj vďaka širokému politickému konsenzu a podpory širokej verejnosti v krajine. Značný pokrok sa dosiahol v oblasti právneho štátu, reformy súdnictva, boja proti korupcii a organizovanej trestnej činnosti, reformy verejnej správy a základných práv, ale Albánsko musí v týchto oblastiach naďalej zintenzívňovať svoje reformné úsilie. V správe sa veľmi pozitívne hodnotí konštruktívna spolupráca vládnych aj opozičných strán za to, že v parlamente sa prijal zákon, ktorý znemožňuje vymenovanie a zvolenie páchatelov trestných činov do verejných funkcií. Vláda Albánska sa angažuje aj v boji proti organizovanej trestnej činnosti, ktorá viedla k niekoľkým úspešným operáciám veľkého rozsahu v oblasti presadzovania práva, a to aj v spolupráci s orgánmi susedných krajín a členských štátov EÚ. Pozitívne hodnotenie dostalo Albánsko aj za skutočnosť, že parlament prijal uznesenie o úlohe občianskej spoločnosti pri demokratickom rozvoji krajiny a poukazuje na zlepšovanie spolupráce medzi štátnymi inštitúciami a organizáciami občianskej spoločnosti vrátane ich účasti na zasadnutiach Národnej rady pre európsku integráciu. Správa pozitívne oceňuje aj angažovanosť Albánska v boji proti radikalizácii a terorizmu, naopak, kritiku dostalo za to, že doposiaľ nebolo zabezpečené presadzovanie vlastníckych práv a proces registrácie majetku.

Igor Šoltes (Verts/ALE), pisno. – Junija 2014 je Albanija dobila status kandidatke. Od takrat dalje mora Albanija obravnavati pet ključnih prioritet: reforma javne uprave, krepitev sodstva, boj proti korupciji in organiziranemu kriminalu ter varstvo človekovih pravic. Izpolnitev le-teh bo utrla pot za začetek pristopnih pogajanj EU.

Poročilo je dobro napisano, politično uravnoteženo in tudi usmerjeno v prihodnost, kar jasno spodbuja perspektivo članstva v EU Albanije. Albanija stalno napreduje na svoji poti k pristopu k EU. Se je pa potrebno zavedati, da kljub temu številni izzivi še vedno obstajajo in jih je potrebno hitro ter učinkovito obravnavati, predvsem zato, da bo Albanija ostala na tej uspešno in ciljno usmerjeni poti do članstva v EU.

Menim, da so reforme nujno potrebne predvsem na področju pravnega sistema, saj je bistvenega pomena da je le-ta kar se le da neodvisen od vseh morebitnih zunanjih vplivov.

Potrebno je izpostaviti tudi problematiko korupcije in tudi dejstvo, da obstoječi mehanizmi za preprečevanje le-te niso uspešni.

Pozitivno je, da je v besedilu vključen tudi okoljevarstveni vidik. Izgradnja hidroelektrarn v zaščitenem okolišu reke Vjose je v konfliktu z evropskimi okoljskimi standardi in zakoni.

Ker se mi zdi besedilo resolucije uravnoteženo in dobro napisano, sem resolucijo podprl in glasoval za njeno sprejetje.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Albánsko dosiahlo pokrok v klíčových politických a administrativních reformách, zatial' však nedosiahlo bod, v ktorom by sa mohli začať prístupové rokovania. Významnou súčasťou je aj justičná reforma, ktorá má za úlohu riešiť najkritickejšie obavy občanov, ako je korupcia či organizovaná trestná činnosť. Toto sú spolu s rozšírenou autocenzúrou novinárov, korupciou v oblasti vzdelávania, zdravotnej starostlivosti a súdnictva hlavné dôvody, ktoré znepokojujú európskych poslancov a bránia Albánsku na ceste k členstvu EÚ.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – Albanija je 2006. godine potpisala Sporazum o stabilizaciji i pridruživanju. Nakon što je pristupila NATO-u i predala zahtjev za pristupanje Europskoj uniji, 26. lipnja 2014. Albaniji je dodijeljen status kandidata. Nakon napretka u pregovorima i provedbi reformi, Albanija je osnovala Nacionalno vijeće za europske integracije koje bi trebalo dodatno olakšati provedbu reformi. Prvenstveno se očekuje provedba reforme pravosuđa koja je prioritet za pozitivnu ocjenu u izvješću za 2016. godinu. Javljaju se i problemi korupcije, ljudskih prava i organiziranog kriminala koji bi se trebali čim prije riješiti.

Podržavam Prijedlog rezolucije o izvješću o Albaniji za 2015. godinu. Smatram da Albanija neprestano napreduje u pogledu članstva u EU-u te pozdravljam dobru suradnju političkog vrha u Albaniji s institucijama EU-a. Za Hrvatsku je pristup Albanije od iznimne važnosti jer je Albanija ključna za daljnju stabilizaciju čitave regije. Također, stručnost i iskustvo Hrvatske mogu uvelike doprinijeti Albaniji na njenom putu približavanja EU-u.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za poročilo o Albaniji za leto 2015.

Albanija je v zadnjem času napredovala in postala zanesljiv partner Evropske unije. Če želijo še bolj napredovati, se morajo zavedati, da bo to mogoče le s sodelovanje vseh političnih sil v državi.

Zelo pomembna je reforma sodstva za okrepitev vladavine prava v državi. So pa še druga področja, kjer bi morali napredovati: boj proti korupciji, reforma javne uprave, medijev ter volilna reforma, ki bi jo morali izpeljati do volitev v letu 2017.

Albanija mora postopoma sprejeti vrednote EU na vseh področjih, zelo pomembno področje so volitve, ki morajo biti demokratične, svobodne in poštene.

Pavel Svoboda (PPE), *písemně*. – Podpořil jsem přijetí usnesení o zprávě o Albánii za rok 2015, jelikož text zprávy důrazně upozorňuje na nutnost urychlit zejména reformu justičního systému Albánie. Řádně ustavené a fungující instituce jsou předpokladem pro dobré fungování státu v dalších oblastech a EU má samozřejmě zájem na tom, aby Albánie jako stát fungovala a byla EU užitečným partnerem při řešení problémů ve strategicky důležitém regionu tzv. západního Balkánu. Príslib členství v EU je motivací k ustavení fungujícího státu a pouze takový stát se poté může stát členským státem EU. K plnění podmínek členství je třeba Albánii poskytnout pomoc a spravedlivé hodnocení je prvním krokem v rámci této pomoci.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal támogattam az Albániáról szóló éves jelentés elfogadását, külön méltányolva azt, hogy a Nyugat-Balkán Európai Unió csatlakozási folyamatán belül Albánia talán a legtávolabbról indult, és ma már tagjelöltként egyik legígéretesebb partnerünk. Véleményem szerint az Európai Parlament jelentéstevőjének munkája éppen azt a felelős megközelítést tükrözi, amely az albán eredmények visszaigazolásával, az ország előtt álló integrációs feladatok igényes, korrekt kijelölésével alkalmas a partnerország motiválására. Erre manapság nagy szükségünk van az EU bővítési folyamat dinamizálása, hitelességének megújítása érdekében.

A jelentésben külön hangsúlyt kapott területek közül a jogállam megerősítése, a korrupció és a szervezett bűnözés elleni harc gyakorlatilag mindegyik nyugat-balkáni országban elsődleges feladat a csatlakozási feltételek teljesítéséhez, ugyanakkor a magam részéről lehetőséget látok arra, hogy éppen Albánia biztató előrehaladását pozitív példaként használhassuk a többi ország vonatkozásában.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – Considering Albania's achievements in its European integration process, we should positively encourage its steady progress in 2015 in meeting the key priorities for opening accession negotiations. I think the European Parliament should call on all political parties to work constructively together for the implementation of the reforms.

This resolution urges the Albanian Government to keep up the reform efforts and supports the country's European perspective. The rapporteur believes that the opening of accession negotiations will provide an incentive for the positive transformation of the country. Further efforts are needed, in particular, in the field of judicial reform.

Also, the Commission needs to monitor progress closely and to report to Parliament and the Council as soon as Albania has sufficiently advanced with the necessary reforms, with a view to opening accession negotiations. I fully support this approach.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Par cette résolution, le Parlement a salué les progrès réguliers accomplis par l'Albanie dans les réformes qu'elle mène autour des objectifs prioritaires fixés pour l'ouverture des négociations d'adhésion. Il encourage le gouvernement, le parlement et les partis politiques à ne pas relâcher le rythme des réformes, voire à l'accélérer, et les invite à engager rapidement une vaste réforme de la justice; il insiste par ailleurs sur l'importance d'appliquer ces réformes correctement et sans retard.

Nous demandons à tous les partis politiques de poursuivre leurs efforts pour instaurer un dialogue politique plus constructif et plus authentique afin de permettre l'adoption et l'application des réformes essentielles.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the report on Albania, as I agree that considerable progress has been made with respect to the five key priorities required for opening accession negotiations. However, real progress in certain areas is still urgently needed. The full independence of the judicial system from political power, the fight against corruption and organised crime remain the greatest challenges. Another notable element is a more democratic political culture, including respect for human rights, and the protection and equal treatment of minorities. Moreover, Albania will need to make efforts in ensuring true media independence.

Ruža Tomašić (ECR), *napisan*. – Provođenje reformi u Albaniji povezano je s pet ključnih prioriteta koji su neophodni za početak pristupnih pregovora, a koji obuhvaćaju temeljitu reformu pravosuđa, poticanje vlade, parlamenta i političkih stranaka Albanije da održe provođenje započetih reformi.

Budući da u Albaniji postoji politički konsenzus o postupku pristupanja Europskoj uniji koji uživa široku potporu javnosti, odnos između Europske unije i Albanije sadrži konstruktivan dijalog koji je neophodan za uspješne i održive procese reformi.

Pozdravljam donošenje nacionalne strategije za borbu protiv korupcije za razdoblje od 2015. do 2020. godine i akcijski plan za razdoblje od 2015. do 2017. godine te vjerujem da će napredak u reformi pravosuđa znatno poboljšati borbu protiv korupcije i organiziranog kriminala.

S obzirom na veliki napredak Albanije potaknut brojnim reformama, podržala sam ovo izvješće.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o Albaniji za leto 2015 bi podprla, če bi glasovala, ker Albanija stalno napreduje na svoji poti k pristopu k EU.

Vse (potencialne) države kandidatke se ocenjujejo glede na njihove dosežke, časovni načrt za pristop pa se določa glede na kakovost potrebnih reform. Izzivi ostajajo in se je treba z njimi spoprijeti hitro in učinkovito, da bi dosegli nadaljnji napredek na poti k pristopu k EU.

Stalni napredek zlasti na področjih pravne države, pravosodne reforme, boja proti korupciji in organiziranemu kriminalu, reforme javne uprave ter temeljnih pravic je ključen za proces reform.

Albanija mora okrepiti prizadevanja za reforme na teh področjih in pri drugih ključnih prednostnih nalogah, da bi lahko začela pristopna pogajanja in utrdila svoj prehod v demokracijo.

EU je pravno državo postavila v osrčje svojega procesa širitve in poleg tega poudarila, da je treba okrepiti ekonomsko upravljanje in javno upravo v vseh državah Zahodnega Balkana.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención, a pesar de que la propuesta de resolución avanza en sintonía con la perspectiva de integración de los países de los Balcanes, por dos motivos: la posición que mantiene respecto a las reformas económicas que se le pide a Albania y porque la propuesta de resolución contempla una posición sobre cómo luchar contra el terrorismo que no compartimos.

Adicionalmente, esta propuesta es bastante imprecisa en la orientación en la lucha contra el crimen organizado de alto nivel, el tratamiento de la minoría gitana y sobre el tratamiento en la lucha contra la violencia de género. El informe recoge aspectos positivos que valoramos en su conjunto, por lo que votaremos abstención.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Albánia folyamatos előrelépést tett az uniós csatlakozáshoz vezető úton. Ugyanakkor a jelentés megállapítása szerint továbbra is fennállnak problémák, amelyek az uniós csatlakozás felé vezető úton történő további előrelépés érdekében gyorsan és hatékonyan meg kell oldani. Voksommal az S&D-frakció álláspontját támogatam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención, a pesar de que la propuesta de resolución avanza en sintonía con la perspectiva de integración de los países de los Balcanes, por dos motivos: la posición que mantiene respecto a las reformas económicas que se le pide a Albania y porque la propuesta de resolución contempla una posición sobre cómo luchar contra el terrorismo que no compartimos.

Adicionalmente, esta propuesta es bastante imprecisa en la orientación en la lucha contra el crimen organizado de alto nivel, el tratamiento de la minoría gitana y sobre el tratamiento en la lucha contra la violencia de género. El informe recoge aspectos positivos que valoramos en su conjunto, por lo que votaremos abstención.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the resolution on the 2105 report on Albania, as the country is looking to be on the right track towards EU membership. The planned ambitious judiciary reform will be of great help in the fight against corruption, which remains a cause of serious concern. Albania must keep focusing on implementing reforms in a series of key areas such as the rule of law, fundamental rights, public administration and the fight against organised crime.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Mediante este informe el Parlamento Europeo resalta la importancia de seguir avanzando en un diálogo constructivo y sostenible entre las fuerzas políticas así como la implementación de reformas básicas en el sistema judicial, la transparencia financiera, el control financiero de los partidos políticos, la lucha contra el crimen organizado, la protección de los derechos de las minorías o la importancia de la libertad de prensa. Hablamos en definitiva de un informe completo que trata con acierto los temas que están sobre la mesa en relación a este país. Por todo ello considero necesario votar a su favor.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor het verlag over Albanië, aangezien er aanzienlijke vooruitgang is geboekt met betrekking tot de vijf hoofdprioriteiten voor het openen van toetredingsonderhandelingen. Uiteraard is er op bepaalde gebieden nog verdere vooruitgang noodzakelijk, zoals in de strijd tegen corruptie en de onafhankelijkheid van het rechterlijk systeem.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A presente proposta de resolução tece um amplo conjunto de considerandos sobre o processo de integração da Albânia na UE. Bem para além da avaliação do processo, aponta um vasto conjunto de condicionalismos com vista à adesão, que confirmam a extensão da ingerência e perda de soberania impostas aos países e povos no processo de adesão à UE, em particular em questões como a justiça, a administração pública, a exigência do alinhamento das posições daquele país com os da UE, nomeadamente no que à política externa e de fronteiras diz respeito.

Consideramos inaceitável a postura senhorial com que são expostos os considerandos e as condições exigidas para satisfazer os preceitos referentes à integração do país, retirando aos povos o legítimo direito de decidir o seu futuro, onde se inscreve a escolha livre e soberana da adesão à UE, mas também as estratégias de desenvolvimento económico e social. Por estas razões, votámos contra.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Wegen der unzureichenden Kritik an der im Lande herrschenden organisierten Kriminalität habe ich gegen diesen Entschließungsantrag gestimmt.

Daniele Viotti (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione 2015 sull'Albania. La relazione esamina il processo di integrazione europea dell'Albania, sottolineando i progressi fatti per poter iniziare le negoziazioni di adesione. Nonostante ciò, ulteriori riforme, soprattutto del sistema giuridico, sono necessarie. È importante che il governo albanese proceda con queste riforme e supporti una prospettiva europea. Sono fermamente convinto che iniziare le negoziazioni di adesione il prima possibile sarà un incentivo tangibile per migliorare la situazione del paese.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des Europäischen Parlaments über den Bericht 2015 über Albanien habe ich nicht zugestimmt.

Ich bin gegen die Erweiterung der EU um weitere Mitgliedstaaten. Die EU hat eine so große Zahl interner Probleme, die erst gelöst werden müssen, bevor sie weitere Mitglieder aufnimmt. Bisher ist die EU den gleichzeitigen Weg der Vertiefung und der Erweiterung gegangen. Das hat sich jedoch als Sackgasse erwiesen. Die daraus resultierenden Probleme erweisen sich als Last für die europäische Zusammenarbeit. Erst muss die EU grundlegend reformiert werden, bevor auch nur entfernt über die Erweiterung nachgedacht werden kann.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Se zprávou o Albánii souhlasím a vítám pokrok, kterého Albánie dosáhla při reformách klíčových prioritních oblastí, které byly podmínkou pro otevření jednání o přistoupení. Pevně věřím, že země tento nastolený trend udrží a přistoupí také k zásadní reformě soudnictví. Ilegální obchod s drogami a se zbraněmi je pro Albánii i nadále zásadním problémem, avšak osobně oceňuji závazek albánské vlády k boji proti organizovanému zločinu, jehož výsledkem je řada úspěšných operací, a to i ve spolupráci s orgány sousedních zemí a členských států EU. Za důležité také považuji to, aby se albánská vláda začala věnovat zlepšení vyhlídek mladých lidí a začala investovat do modernizace školství. Cílem by dle mého názoru mělo být zlepšit vyhlídky mladých lidí na získání zaměstnání a profesní uplatnění a zabránit tak odlivu mozků ze země.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Poročilo o Albaniji za leto 2015 sem podprl.

Pozdravljam stalni napredek Albanije na področjih pravne države, pravosodne reforme, boja proti korupciji in organiziranemu kriminalu, reforme javne uprave ter temeljnih pravic.

Pomembno je, da Albanija ostane konstruktivna partnerica v regiji in proaktivna v regionalnem sodelovanju.

8.8. Bericht 2015 über Bosnien und Herzegowina (B8-0441/2016)

Kirjalliset äänestysesitykset

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – Nel giugno 2008, UE e Bosnia-Erzegovina hanno concluso l'Accordo di stabilizzazione e associazione, completando così il primo passo nel processo per l'integrazione europea. Condizione indispensabile per l'ingresso nell'Unione è il rispetto dei valori e dei principi fondamentali siglati nei trattati istitutivi e nella legislazione europea. Il sistema bosniaco, purtroppo, riporta in diversi settori ancora importanti lacune, quali l'instabilità politica, la ridotta tutela delle libertà fondamentali e infine l'iniquo sistema giudiziario. L'relazione, però, sembra negare a priori e, a mio avviso, senza giusta ragione, il referendum della Repubblica Srpska, concentrandosi al contrario sul rispetto degli impegni commerciali presi. Mi sarei astenuta dalla votazione, confidando in un futuro miglioramento della relazione presentata, magari riservando maggior attenzione all'importanza del referendum, in quanto libera espressione del diritto di autodeterminazione dei popoli.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – Este es un informe triunfalista que no se corresponde con la realidad del país. En el informe no hay reconocimiento de las protestas ciudadanas de 2014, que germinaron la semilla del auténtico cambio político y social del país y de su modernización.

Se sigue intentando trabajar con un país y una sociedad rotas. Y no hay que olvidar que ha sido la misma UE la que ha contribuido a que Bosnia sea un país de pequeños caciques locales. Las potencias occidentales prefirieron el sectarismo étnico antes que respetar la voluntad ciudadana.

En 2014 tuvieron una gran oportunidad de rectificar, cuando los bosnios salieron a las calles en todo el país pidiendo que se les tratara como ciudadanos, y no como cifras en un censo étnico; pidiendo más empleo y menos orgullos nacionales.

Este año siguen teniendo esa oportunidad, pero el ponente se empeña en obviar esa realidad.

Sin embargo, la decisión de ingresar en la UE es un punto de acuerdo entre las comunidades bosnias y una voluntad de sus instituciones, por lo que me he abstenido en el voto final.

Martina Anderson, Lynn Boylan and Liadh Ní Riada (GUE/NGL), *in writing*. – This report calls on Bosnia-Herzegovina to engage in various reforms, particularly against corruption and organised crime, human trafficking, the rule of law, discrimination on the basis of gender or sexuality, and reform of public administration. It also highlights some of the shortcomings of Bosnia-Herzegovina in the establishment of a democratic, multi-ethnic and stable state.

Despite these and other issues, the report strongly supports EU integration and the accession of Bosnia and Herzegovina to the EU. I therefore abstained on this report.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφτώς*. – Ως μέλος της πολιτικής ομάδας των σοσιαλιστών και δημοκρατών του ΕΚ εκφράζω την ικανοποίησή μου για την αίτηση ένταξης της Βοσνίας-Ερζεγοβίνης στην Ε.Ε., με την οποία παρουσιάζεται μία μοναδική ευκαιρία. Στην έκθεση, που υπερψήφισα, ενθαρρύνεται η πολιτική ηγεσία να συνεχίσει την υλοποίηση των μεταρρυθμίσεων και να καταστήσει τη χώρα πιο λειτουργική και αποδοτική στο δρόμο προς την Ευρωπαϊκή Ένωση.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – I do not believe in further EU expansion, and therefore had no option but to vote against this progress report.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport. La Bosnie-Herzégovine a encore des efforts à faire en matière de lutte contre la corruption et de respect de l'état de droit, mais nous devons garder à l'esprit que tout rapprochement avec l'Union conduira à davantage de stabilité et de prospérité dans toute la région des Balkans occidentaux. Je tiens également à préciser que je m'oppose à tout élargissement de l'Union.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje aptariama 2015 m. ataskaita dėl Bosnijos ir Hercegovinos. Pritariu raginimams šalies valdžios institucijoms pademonstruoti ryžtą vykdant reformas ir darant nuolatinę pažangą integracijos į ES procese bei užtikrinti reformų planavimo ir įgyvendinimo proceso skaidrumą. Labai svarbu tęsti konstitucines, teisines ir politines reformas, kurios padėtų Bosniją ir Hercegoviną pertvarkyti į visapusiškai veiksmingą, įtraukią ir veikiančią valstybę, kuri užtikrintų visų ją sudarančių tautų ir piliečių lygybę ir demokratinį atstovavimą jiems, nepaisant jų etninės kilmės ir religijos.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Ce rapport soutient la «perspective européenne» de la Bosnie, sans un mot pour le traitement défavorable que subit l'importante minorité – historique – des Serbes de Bosnie. Sont aussi à noter les tentatives d'ingérences diverses et variées du Parlement dans la politique intérieure du pays, au niveau énergétique ou écologique. J'ai bien sûr voté contre ce rapport qui prépare le terrain à l'adhésion de ce pays à l'Union.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – La Bosnie-Herzégovine a présenté sa candidature à l'adhésion à l'Union européenne le 15 février 2016. Cette initiative devrait rendre le pays plus démocratique et impulser une réelle volonté d'intégration européenne en ces temps d'euroscpticisme au sein des États membres de l'Union.

J'ai voté en faveur de ce rapport, car il illustre les avancées et retards d'un pays en forte transition – transition qui permettra, notamment, de renforcer l'État de droit et la question des libertés fondamentales. À l'heure actuelle, il est particulièrement préoccupant de constater la polarisation de la société bosniaque dans des tentations nationalistes et séparatistes, ou encore la présence de la corruption au plus haut niveau de l'État. La Bosnie-Herzégovine doit mener les réformes nécessaires et je serai ravi de lire le prochain rapport sur cette question.

Beatriz Becerra Basterrechea (ALDE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe que apuesta por seguir estrechando las relaciones con Bosnia y Herzegovina. El texto también celebra la solicitud de adhesión a la UE así como los avances efectuados por las autoridades bosnias en la consecución de los objetivos establecidos en el Acuerdo de Estabilización y Asociación.

Considero que la europeización de los Balcanes Occidentales es una meta a alcanzar que repercutirá en una mejora de la calidad democrática de todos los países, así como en un afianzamiento de la estabilidad política e institucional.

Sin embargo, no se puede obviar que este objetivo supone a la vez un reto para la Unión en una región donde las grandes divisiones políticas y étnicas siguen estando presentes, los estándares socioeconómicos permanecen muy por debajo de los comunitarios, y otros actores internacionales como Rusia buscan influir en estos países por su importancia geoestratégica.

En este sentido, la UE debe demostrar su liderazgo en esta región. Estamos ante una oportunidad para influir en la plena estabilidad en los Balcanes Occidentales con su progresiva integración en las instituciones europeas.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – A vent'anni dalla fine del terribile conflitto in Bosnia-Erzegovina, l'avvio del processo di adesione del paese all'Unione rappresenta un momento importante sia dal punto di vista politico sia da quello simbolico. Il mio sostegno alla relazione 2015 sulla Bosnia-Erzegovina muove proprio dalla consapevolezza dell'importanza della sfida che tale richiesta rappresenta. È un dato oggettivo che in materia di rafforzamento dello Stato di diritto e della democrazia, il processo in atto sta costituendo un forte motore di miglioramento e sviluppo. Come è stato opportunamente evidenziato dalla relazione, la Bosnia, pur avendo ancora al suo interno forte spinte polarizzatrici di stampo secessionistico, si è impegnata a portare avanti un serio dialogo politico per realizzare quelle riforme costituzionali, politiche e giuridiche che renderebbero più solido il sistema istituzionale. Problemi economici, criminalità organizzata e corruzione restano questioni gravi che devono essere affrontate ma senza dubbio sarà possibile farlo in maniera più efficace incrementando la collaborazione e i legami tra l'UE e il paese balcanico.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en esta resolución, porque pese a tener partes positivas sigue insistiendo en la necesidad de la UE de injerir en la política de Bosnia como por ejemplo condenando la consulta al pueblo de la Republika Srpska sobre su soberanía.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre cette résolution qui est un monument de mépris à l'égard de la Bosnie-Herzégovine et de ses peuples, et ce, par pure soumission à l'idéologie eurofédéraliste d'un élargissement sans limite de l'UE.

Les parlementaires rédacteurs de ce rapport osent sans vergogne donner des instructions d'orientations politiques aux responsables politiques et religieux de Bosnie-Herzégovine: apparemment, il est insupportable pour les eurobéats de Bruxelles qu'on puisse rester attaché à l'idée de nation.

La démocratie est, elle aussi, clouée au pilori dans ce rapport puisqu'il est clairement demandé au président de la République Serbe de Bosnie d'ajourner le référendum prévu dans sur le système judiciaire au niveau de l'État de Bosnie-Herzégovine; quant aux parlementaires de la République Serbe de Bosnie, ils sont clairement réprimandés pour oser, en tant que représentants du peuple, prendre des décisions souveraines sur leur destin et qui sont contraires aux desiderata de Bruxelles.

Enfin, les liens de la République Serbe de Bosnie avec la Russie sont quasiment assimilés à une déclaration de guerre, ce territoire n'ayant apparemment pas le droit d'établir des relations bilatérales en matière de politique étrangère au mieux de ses intérêts stratégiques.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – L'Unione europea non dovrebbe intromettersi negli affari interni di paesi terzi come l'indizione di un referendum nella Repubblica di Bosnia-Erzegovina. I popoli di questo paese hanno il diritto di esprimersi liberamente senza l'ingiusta pressione dell'Unione europea. Ho quindi votato contro questa risoluzione.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šios rezoliucijos, kurioje nagrinėjama 2015 m. ataskaita dėl Bosnijos ir Hercegovinos. Europos Parlamentas pabrėžia svarbų pilietinės visuomenės vaidmenį ginant ir skatinant mažumų teises šalyje, taip pat puoselėjant darną ir toleranciją visuomenėje bei didinant žmonių supratimą apie įvairovės teikiamą naudą. Jis ragina ateityje įtraukti pilietinę visuomenę sprendžiant etninės atskirties problemas, siekiant priartinti šalį prie narystės ES. Taip pat ragina geriau koordinuoti kompetentingų institucijų ir pilietinės visuomenės organizacijų veiksmus siekiant užtikrinti geresnį mažumų įstatymo įgyvendinimą. Parlamentas pabrėžia, kad švietimas yra esminis aspektas kuriant ir skatinant tolerantišką ir įtraukią visuomenę, taip pat skatinant bendradarbiavimą ir sanglaudą nepaisant kultūrinių, religinių ir etninių skirtumų, todėl ragina priimti konkrečias priemones ir pradėti šalinti švietimo sistemos segregaciją. Be to, būtina dėti daug pastangų, siekiant pagerinti suskaidytos švietimo sistemos veiksmingumą tuo pačiu užtikrinant teisę turėti lygias galimybes įgyti išsilavinimą visomis Bosnijos ir Hercegovinos kalbomis ir kiekvienos bendruomenės teisę vaikus lavinti jų gimtąja kalba. Parlamentas ragina valdžios institucijas užtikrinti veiksmingą įtraukaus švietimo principų įgyvendinimą, be kita ko, vaikų su negalia atžvilgiu.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – Véleményem szerint lényeges tény, hogy a megkezdett reformok központjában Bosznia-Hercegovina polgárai állnak. A reformok folytatása elengedhetetlen annak érdekében, hogy az ország kitartson az EU felé vezető úton. Megkezdődött a koordinációs mechanizmusok teljes mértékű integrálása is. Ugyancsak folyamatban van a korrupció elleni akcióterv elfogadása is, amely nyilvánvalóan bizonyítja az ország elszántságát annak érdekében, hogy leszámoljon ezzel a jelenséggel. Aktív lépések történtek az illegális fegyverkereskedelem, valami a szervezett bűnözés elleni küzdelem területén is. Mindezek fényében meggyőződésem, hogy minden nehézség ellenére az EU intézményeinek tovább kell segíteniük Boszniát és Hercegovinát a demokratizálódás és a jogállamiság fejlesztése tekintetében, amely nemcsak az EU integráció szempontjából fontos, hanem ugyancsak lényeges az ország polgárai számára, valamint a balkáni térség stabilitása szempontjából is. Fontos, hogy az ország vezetése következetesen fellépjen a szélsőséges iszlám nézetek terjedése ellen. Ezek alapján szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Z glasovanjem za sem podprl predlog resolucije o poročilu o Bosni in Hercegovini za leto 2015, ki ga je pripravil Cristian Dan Preda v imenu Odbora za zunanje zadeve.

Rad bi čestital Bosni in Hercegovini, ker je vložila vlogo za pristop k Evropski uniji in sporočil, da podpiram to odločitev, saj s tem jasno kaže svojo proevropsko usmerjenost.

Potreben je močan gospodarski razvoj, na drugi strani pa zaustavitev vzpona radikalizma in ekstremizma, ki je bil v zadnjem letu v vzponu v Bosni in Hercegovini.

V tako revni državi, kjer vlada veliko nezadovoljstvo, imamo tudi največ borcev ISIS na število prebivalcev. Tudi proti temu se borimo s tem, ko se Bosna in Hercegovina priključuje Evropski uniji.

Mercedes Bresso (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore di questo documento perché ritengo che sia importante che l'Unione europea e i suoi Stati membri si sforzino per sostenere e aiutare la Bosnia-Erzegovina nel suo cammino di riforma perché raggiunga degli standard di democrazia e Stato di diritto soddisfacenti e, un giorno, possa diventare membro dell'UE.

Renata Briano (S&D), *per iscritto*. – Le istituzioni europee devono continuare a incoraggiare il processo di riforma in Bosnia-Erzegovina per una futura adesione del paese balcanico all'UE, in quanto importante fattore motore di stabilità e di coesione territoriale nazionale. Alcune riforme finalizzate a facilitare il futuro ingresso e ad armonizzare la legislazione nazionale con l'*acquis communautaire* sono già state realizzate (si pensi ad esempio all'istituzione di un meccanismo nazionale di coordinamento sulle questioni relative all'UE o ancora all'adozione della posizione di negoziato per l'adeguamento dell'ASA) o sono in cantiere. Occorre tuttavia intensificare e amplificare tale processo a tutti quei settori che presentano ancora importanti elementi di inconciliabilità con la prospettiva della futura adesione. Penso in particolare alla pressante necessità di garantire il pluralismo e la libertà dei mezzi di informazione, all'urgenza di un'effettiva applicazione di tutte le sentenze CEDU, così come dell'approvazione di riforme volte a diminuire la corruzione e garantire un lo sviluppo di sistema giudiziario efficiente, trasparente e indipendente. Una particolare attenzione va poi rivolta al monitoraggio di preoccupanti fenomeni quali l'elevata presenza, sul territorio bosniaco, di *foreign fighters* e di armi da fuoco, nonché di una diffusa e pericolosa retorica nazionalistica in grado di minare la sicurezza e la stabilità della regione.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – M-am exprimat în favoarea propunerii de rezoluție referitoare la raportul pe 2015 privind Bosnia și Herțegovina ținând cont atât de progresele înregistrate de această țară, cât și de pașii pe care trebuie să îi urmeze pentru a putea deține statutul de stat membru al UE.

Uniunea Europeană a inițiat o abordare reînnoită față de Bosnia și Herțegovina, pentru ca această țară să realizeze progrese în ceea ce privește aderarea la UE, dar și pentru a soluționa problemele din domeniul socio-economic și din domeniul statului de drept. În acest sens, Comisia Europeană va alocă în următorii trei ani un miliard și jumătate de euro pentru sprijinirea reformelor din Bosnia și Herțegovina și pentru dezvoltarea infrastructurii.

Din păcate, însă, această țară are de-a face cu provocări în ceea ce privește drepturile omului și protecția minorităților. Cadrul legal și instituțional pentru supravegherea respectării drepturilor omului cere îmbunătățiri substanțiale și o legislație corespunzătoare care să fie implementată efectiv.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Voto contrario. Nella risoluzione si invita il Consiglio ad esaminare l'adesione della Bosnia-Erzegovina all'UE il più presto possibile.

La risoluzione condanna l'idea di tenere un referendum in Bosnia-Erzegovina perché, si dice, questa sfida la coesione, la sovranità e l'integrità del paese. Il voto negativo è dato anche dalla mia sostanziale contrarietà ad ulteriori allargamenti dell'UE.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – La resolución da la bienvenida a la presentación de una solicitud de adhesión a la UE por parte de Bosnia y Herzegovina. Después de un largo período de estancamiento, se observa cierto progreso positivo, que alienta al país y a su dirección política para intensificar los esfuerzos de reforma con el fin de hacer más eficiente el estado funcional en su camino hacia la UE. Se subraya el mensaje positivo de que la solicitud de adhesión a la UE presenta una oportunidad única para que los políticos y todos los ciudadanos del país dejen de lado las divisiones de carácter nacional y trabajen juntos por un futuro común dentro de la UE.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione 2015 sulla Bosnia-Erzegovina perché dopo anni di continui rimandi qualcosa si muove. Il paese ha presentato ufficialmente la domanda di adesione all'Unione europea. Ora, per ottenere il via libera nei diversi passaggi dell'adesione, il paese balcanico dovrà portare avanti riforme impegnative, anche costituzionali. In un paese che non ha mai smesso di sentirsi europeo, l'Europa è vista come la migliore soluzione per riassetare un'economia disastrosa, indebolita da privatizzazioni avventate e da una disoccupazione giovanile vicina al 60%. Il nostro ruolo deve essere quello di agevolare questo processo di integrazione europea e allo stesso tempo chiedere di affrontare in maniera decisa e diretta le riforme sistemiche e socio-economiche necessarie per continuare a percorrere la strada del cambiamento e dell'avvicinamento agli standard europei.

Matt Carthy (GUE/NGL), *in writing*. – This report calls on Bosnia-Herzegovina to engage in various reforms, particularly against corruption and organised crime, human trafficking, the rule of law, discrimination on the basis of gender or sexuality, and reform of public administration. It also highlights some of the shortcomings of Bosnia-Herzegovina in the establishment of a democratic, multi-ethnic and stable state.

Despite these and other issues, the report strongly supports EU integration and the accession of Bosnia and Herzegovina to the EU. I therefore abstained on this report.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Mi sono espresso a favore di questa relazione in quanto, come le precedenti, si premura di creare un dialogo con uno dei paesi vicini alla nostra Unione e che in futuro potrebbe anche farne parte. È nostro compito cercare quindi di avvicinare la Bosnia-Erzegovina il più possibile al rispetto dei nostri valori. Con questo voto ho voluto sostenere un'Unione più inclusiva e partecipe delle problematiche attuali, anche se queste non la toccano in maniera diretta, e ho voluto sottolineare la necessità di portare avanti cambiamenti tali da garantire uno Stato di diritto promotore di valori come l'uguaglianza e la rappresentanza democratica. Rimango sempre dell'idea, infatti, che la costituzione di tali legami di cooperazione stabili e funzionanti non possa che portare vantaggi economici e sociali a entrambe le parti.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The EU initiated in December 2014 a new approach to Bosnia and Herzegovina, which provides for the re-sequencing of the conditionalities in order for the country to progress towards the EU and address the outstanding socio-economic challenges it faces. This led to the entry into force of the Stabilisation and Association Agreement (SAA) between Bosnia and Herzegovina and the EU on 1 June 2015. It replaced the Interim Agreement (IA) which had been in force since 2008. In July, the country adopted a reform agenda aimed at tackling the difficult socio-economic situation and advancing the judicial and public administration reforms. Its implementation has started.

Jane Collins and Mike Hookem (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – Democratic elections cannot be achieved unless a wide range of other human rights and fundamental freedoms can be exercised on an ongoing basis without discrimination.

In democratic processes, grassroots civil society plays an important role in peace-building, conflict resolution and reconciliation. Particularly youth participation in intercultural dialogue and exchange, as well as in the political sphere, are also of vital importance.

I commend the adoption of the 2015-2019 anti-corruption strategy and action plan which now needs to be implemented through the backing of a proper budget allocation.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – Este es un informe triunfalista que no se corresponde con la realidad del país. En el informe no hay reconocimiento de las protestas ciudadanas de 2014, que germinaron la semilla del auténtico cambio político y social del país y de su modernización.

Se sigue intentando trabajar con un país y una sociedad rotas. Y no hay que olvidar que ha sido la misma UE la que ha contribuido a que Bosnia sea un país de pequeños caciques locales. Las potencias occidentales prefirieron el sectarismo étnico antes que respetar la voluntad ciudadana.

En 2014 tuvieron una gran oportunidad de rectificar, cuando los bosnios salieron a las calles en todo el país pidiendo que se les tratara como ciudadanos, y no como cifras en un censo étnico; pidiendo más empleo y menos orgullos nacionales.

Este año siguen teniendo esa oportunidad, pero el ponente se empeña en obviar esa realidad.

Sin embargo, la decisión de ingresar en la UE es un punto de acuerdo entre las comunidades bosnias y una voluntad de sus instituciones, por lo que me he abstenido en el voto final.

Edward Czesak (ECR), na piśmie. – Sprawozdanie z postępów Bośni i Hercegowiny jest częścią pakietu rozszerzeniowego przyjętego przez Komisję Europejską w listopadzie 2015 roku. Komisja stwierdziła, że jeśli chodzi o wybory, które miały miejsce w październiku 2014 roku, były one przeprowadzone wystarczająco sprawnie. Wyłonię w nich Zgromadzenie Parlamentarne zaczęło funkcjonować i realizować niezbędne reformy.

Bośnia i Hercegowina boryka się z wieloma trudnościami w dziedzinie przestrzegania praw człowieka oraz mniejszości. Co się tyczy kryterium ekonomicznego, Bośnia i Hercegowina jest na wczesnym etapie wdrażania działającej gospodarki rynkowej. Trudna sytuacja na rynku pracy nie uległa zmianie, a bezrobocie wzrosło z 27,6% do 62,7% wśród ludzi młodych. Wszystkie te problemy znalazły swoje odzwierciedlenie w sprawozdaniu, które z jednej strony krytykuje brak konkretnych postępów, z drugiej zaś podkreśla wsparcie UE dla niezbędnych zmian w kraju. Mając na uwadze wysiłki Bośni i Hercegowiny w kwestiach unormowania sytuacji wewnętrznej, zagłosowałem za.

Michel Dantin (PPE), par écrit. – Cette proposition de résolution considère qu'un mécanisme de coordination efficace des questions relatives à l'Union entre les différents niveaux de gouvernement est indispensable afin d'assurer une meilleure interaction avec l'Union. Le Parlement invite aussi la délégation de la Bosnie-Herzégovine auprès de la commission parlementaire de stabilisation et d'association (CPSA) à progresser de manière constructive vers l'adoption du règlement intérieur lors de la prochaine réunion de la CPSA. Le Parlement regrette que la corruption reste un phénomène répandu et invite les autorités à améliorer le bilan de l'efficacité des enquêtes et des poursuites dans les affaires de corruption de haut niveau. Soutenant ces objectifs, j'ai voté en faveur de cette résolution.

Rachida Dati (PPE), par écrit. – J'ai soutenu cette résolution sur le rapport 2015 sur la Bosnie-Herzégovine. Par cette résolution, le Parlement européen rappelle que la Bosnie-Herzégovine est sérieusement touchée par le phénomène des combattants étrangers et qu'il est nécessaire que soient mis en œuvre, de toute urgence, des programmes efficaces de déradicalisation. Je salue l'adoption par la Bosnie-Herzégovine d'un plan d'action pour la lutte contre la traite des êtres humains, pour la période 2016-2019, mais je rappelle toutefois la nécessité d'avoir une mise en œuvre rapide et effective.

Andor Deli (PPE), írásban. – Lényeges tény, hogy a megkezdett reformok központjában Bosznia-Hercegovina polgárai állnak. A reformok folytatása elengedhetetlen annak érdekében, hogy az ország kitartsa az EU felé vezető úton. Megkezdődött a koordinációs mechanizmusok teljes mértékű integrálása is. Ugyancsak folyamatban van a 2015-2019 időszakra vonatkozó korrupcióelleni akcióterv elfogadása is, amely nyilvánvalóan bizonyítja az ország elszántságát annak érdekében, hogy leszámoljon ezzel a jelenséggel. Ugyancsak aktív lépések történtek az illegális fegyverkereskedelem, valami a szervezet bűnözés elleni küzdelem területén is. Ugyanakkor szükséges még a Sejdić-Finci- és a Zornić-ítélet végrehajtása, továbbá az ország népei és a föderális egységek közötti kiegyensúlyozottabb kapcsolat fejlesztése is.

Mindezek fényében meggyőződése, hogy minden nehézség ellenére az EU intézményeinek tovább kell segítenie Boszniát és Hercegovinát a demokratizálódás és a jogállamiság fejlesztése tekintetében, amely nemcsak az EU integráció szempontjából fontos, hanem ugyancsak lényeges az ország polgárai számára is.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – Подкрепих резолюцията за напредъка на Босна и Херцеговина, защото в текста са заложени много важни препоръки към държавата с оглед на процеса на присъединяване. Има известен напредък в реформата на съдебната система и борбата с организираната престъпност и корупцията, но все още са нужни реални резултати в тези сфери. Освен това, Босна и Херцеговина е изправена пред много предизвикателства по отношение на правата на човека и защитата на малцинствата. В заключение искам да заявя, че Босна и Херцеговина е изключително сложна държава и трябва много внимателно да премерваме всички наши препоръки.

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – Segundo o relatório, continuam a existir 84 500 deslocados internos, bem como um número enorme de refugiados da Bósnia-Herzegovina em países vizinhos, por toda a Europa e em todo o mundo. Uma situação que deve estar presente nos desafios e progressos feitos pelo país rumo à futura adesão.

Um forte apoio político é um fator essencial para tornar o quadro institucional do país mais eficaz e, por isso, as autoridades devem demonstrar a sua determinação no que diz respeito à prossecução das reformas institucionais, económicas e sociais.

Um aspeto que o poder político bósnio não deve descurar prende-se com o papel importante da sociedade civil na consolidação da paz e reconciliação e da participação dos jovens no diálogo e no intercâmbio interculturais. Os contributos significativos de ativistas culturais, artistas, escritores e académicos são importantes para a promoção do diálogo e da compreensão entre os diferentes grupos da sociedade.

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – O relatório replica o habitual conjunto de considerações sobre os processos de integração na UE, no caso referindo-se à Bósnia-Herzegovina. Identifica condicionantes à adesão, numa postura de clara ingerência e desrespeito pela soberania dos países e povos candidatos à adesão à UE, insistindo na implementação de reformas estruturais, em particular em questões como a justiça, a administração pública, o sistema eleitoral, a governação económica, ou o combate à corrupção e ao crime organizado.

O relatório exige o alinhamento das posições daquele país com os da UE, nomeadamente com as políticas externa e de fronteiras, bem como com as políticas de segurança e defesa. Consideramos inaceitável a postura sobranceira com que são expostos os considerandos e as condições exigidas para satisfazer os preceitos referentes à integração do país.

Os povos têm o legítimo direito de decidir sobre o seu futuro e de escolher de forma livre e soberana se querem ou não aderir à UE, assim como de decidir sobre as respetivas estratégias de desenvolvimento económico e social. A UE não tem o direito de impor políticas que são contrárias aos interesses e anseios dos povos. Votámos contra.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), in writing. – I would be critical of the reform process which is linked to privatisation and liberalisation and ignores the social problems linked to this process. I reject the recommendations on foreign and security policy. I voted against.

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Vítam predloženie žiadosti o členstvo v Európskej únii zo strany Bosny a Hercegoviny, pretože už dlhší čas rokovania uviazli v určitej patovej situácii, a preto oceňujem, že prišlo k pozitívnemu pokroku, čo by však nemalo zastaviť napredovanie potrebných reforiem, ktoré krajine pomôžu na ceste do Európskej únie. Európska únia sa musí jasne prihlásiť k európskej perspektíve Bosny a Hercegoviny. Žiadosť o členstvo v Európskej únii predstavuje pre Bosnu a Hercegovinu príležitosť zjednotiť sa okolo spoločného cieľa a odštartovať tak dlhodobý proces, ktorý bude vyžadovať mnohé reformy a záväzky, preto musia politickí predstavitelia pohotovo a konštruktívne reagovať.

Lorenzo Fontana (ENF), per iscritto. – Voto contrario in quanto non sono favorevole a nuovi e immediati allargamenti dell'Unione europea.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), γραπτώς. – Το συγκεκριμένο κείμενο είναι προσβολή προς την δημοκρατία, καθώς χαρακτηρίζει το δημοψήφισμα ως πρόκληση για την συνοχή.

Παράλληλα αδυνατεί να αναγνωρίσει τους ιστορικούς, θρησκευτικούς και πολιτισμικούς θεσμούς που ενώνουν τους Σέρβους με τους Ρώσους ζητώντας από τους πρώτους απορρίψουν την ιστορία τους.

Γενικά, το όλο κείμενο χαρακτηρίζεται από αντισεργικά αισθήματα. Το πιο αξιοσημείωτο είναι το γεγονός ότι κατηγορεί την Σερβική Δημοκρατία για υποτιθέμενες πρακτικές που εφαρμόζει, ενώ όταν οι ίδιες - σε μεγαλύτερη κλίμακα - εφαρμόζονται από την Τουρκία, το Κοινοβούλιο αποφεύγει να το επισημάνει.

Για αυτό και καταψηφίζω την έκθεση του 2015 για τη Βοσνία και Ερζεγοβίνη.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – I welcome the presentation of an EU membership application by Bosnia and Herzegovina. After a long period of stalemate, there is some positive progress and I therefore encourage the country and its political leadership to intensify the reform efforts with a view to making the state more efficiently functional on its way towards the EU.

The EU has to be unequivocally committed to the European perspective of Bosnia and Herzegovina, stressing the need for the country to implement the Stabilisation and Association Agreement to make the EU membership application a success.

The EU membership application of Bosnia and Herzegovina presents a unique opportunity for the country to unify around a common goal. The political leaders of the country need to work together constructively to respond to and fulfil the European aspirations of all Bosnia and Herzegovina citizens.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – Támogattam a Parlament állásfoglalására irányuló indítványt a 2015-ös országjelentést Bosznia-Hercegovináról. A Nyugat-Balkán stabilitása stratégiai szempont, és ennek tekintetében Bosznia kulcsfontosságú. Üdvözlöm az EU új megközelítését annak érdekében, hogy az ország további eredményeket érjen el az uniós csatlakozás felé. Ennek sarkalatos pontja a stabilizációs és társulási megállapodás 2015-ös hatályba lépése. Az EU-nak elkötelezettnek kell lennie Bosznia-Hercegovina európai kilátásaival kapcsolatban, azonban ez egy kétoldalú folyamat, és a boszniai államigazgatási szerveknek is hajlandóságot kell tanúsítaniuk. Folytatni kell azokat az alkotmányos és politikai reformokat, amelyek Bosznia-Hercegovinát hatékony és teljes mértékben működőképes állammá alakítják át, az európai normáknak megfelelően.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado a favor del informe considerando que Bosnia y Herzegovina debe trabajar para solucionar el prolongado estancamiento político, que representa un grave impedimento para la estabilización y el desarrollo del país. Del mismo modo debe comprometerse a realizar las reformas institucionales, económicas y sociales necesarias para mejorar las condiciones de vida de los ciudadanos del país y avanzar en el camino hacia la adhesión a la UE. La lucha contra la delincuencia organizada y la corrupción es fundamental. No hay duda de que abordar las necesidades socioeconómicas de los ciudadanos debe constituir la prioridad para las autoridades. Bosnia y Herzegovina tiene por delante un largo camino en su proceso de formar parte de la UE, pero desde el Parlamento Europeo y el resto de instituciones de la UE debemos apoyar al país en el necesario programa de reformas.

Elena Gentile (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della proposta di risoluzione presentata a seguito di dichiarazioni del Consiglio e della Commissione a norma dell'articolo 123 del regolamento sulla relazione 2015 sulla Bosnia-Erzegovina perché sono fermamente convinta della necessità di integrare il paese balcanico nel contesto europeo. La Bosnia-Erzegovina è in questo momento un candidato potenziale all'adesione all'Unione europea e per garantire il pieno status di paese candidato è necessario insistere sulla strada delle riforme costituzionali, giuridiche e politiche. Nonostante lievi miglioramenti, permangono tuttavia numerose criticità, come le tensioni sociali, religiose e politiche all'interno della comunità bosniaca che certo non giovano al processo di riconciliazione della società dopo la drammatica guerra civile negli anni Novanta. Anche la corruzione a tutti i livelli continua ad essere motivo di forte preoccupazione, innanzitutto per il suo grado di diffusione, anche negli alti uffici, e la debolezza del quadro giuridico si manifesta nella politicizzazione delle nomine dei magistrati. Rilevo, infine, la necessità di rafforzare il quadro istituzionale per la protezione e il rispetto dei diritti umani e dei principi di democrazia, di garantire la libertà di espressione e di credo religioso e a proteggere i diritti dei disabili, delle minoranze etniche e delle persone LGBTI.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Seit Jahren gibt es in der Bevölkerung von Bosnien und Herzegowina eine breite Mehrheit für eine EU-Mitgliedschaft. Für dieses Ziel sind noch weitere Reformen in den Bereichen der Rechtsstaatlichkeit, Wirtschaft, Korruptionsbekämpfung und Sozialpolitik notwendig.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en esta resolución, porque pese a tener partes positivas sigue insistiendo en la necesidad de la UE de injerir en la política de Bosnia como por ejemplo condenando la consulta al pueblo de la Republika Srpska sobre su soberanía.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Δεν εναντιωνόμαστε στη θέληση της Βοσνίας-Ερζεγοβίνης για στενότερη σχέση με την ΕΕ και τελικά την ένταξη στην Ένωση. Ωστόσο, διαφωνούμε με τις οικονομικές πολιτικές που προωθούνται από την ΕΕ στην χώρα, με τις διαδικασίες ιδιωτικοποιήσεων κλπ. Είναι για αυτούς τους λόγους που τηρήσαμε θέση αποχής στην συγκεκριμένη έκθεση.

Krzysztof Hetman (PPE), *na piśmie*. – Głosowałem za przyjęciem sprawozdania na temat Bośni i Hercegowiny za rok 2015. Kontynuacja reform prawnych i społeczno-gospodarczych w tym kraju jest niewątpliwie elementem kluczowym dla postępów na drodze do integracji z Unią Europejską. Uważam jednak, że takie przemiany nie mogą się w pełni dokonać bez efektywnej walki z korupcją, której wysoki poziom jest niepokojący. W tym kontekście niezbędne jest utworzenie struktur zapobiegających korupcji, jak również zwiększenie skuteczności jej ścigania i skazywania winnych prawomocnymi wyrokami sądu.

Za niezmiernie istotną uważam też intensyfikację działań w zakresie tworzenia i promowania tolerancyjnego i integracyjnego społeczeństwa, jak również zapewnienia trwałości procesu pojednania po wojnie. W tym aspekcie niewątpliwie ważna jest edukacja wspierająca jedność i wzajemne zrozumienie. Należy również położyć większy nacisk na działania związane z powrotem osób wewnętrznie przesiedlonych oraz uchodźców, których w dalszym ciągu ogromna liczba nie wróciła do swoich domów sprzed wojny.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – I would like to congratulate Bosnia and Herzegovina on its progress in the last year. I hope this positive effort will continue with the country's EU membership application.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog rezolucije podnesen nakon izjava Vijeća i Komisije u skladu s člankom 123. stavkom 2. Poslovnika o izvješću o Bosni i Hercegovini za 2015. s obzirom na ostvarene napretke u pogledu eurointegracijskih procesa te s obzirom na to da se izražava nedvosmislena predanost europskoj perspektivi BiH.

Pozdravlja se zahtjev za članstvo u EU-u koji je BiH podnijela 15. veljače 2016. te očekujem da će europske institucije brzo djelovati po tom zahtjevu. U tom smislu važno je što je Vijeće ministara BiH 26. siječnja 2016. donijelo odluku o uspostavi koordinacijskog mehanizma za pitanja EU-a.

Potrebno je nastaviti s ustavnim, pravnim i političkim reformama koje bi preobrazile BiH u potpuno djelotvornu i funkcionalnu državu. BiH ima još uvijek velikih problema s korupcijom, problema u pravosuđu, gospodarskih problema i visoku nezaposlenost, osobito trajnu nezaposlenost i nezaposlenost mladih. U BiH postoji još uvijek nedovoljna suradnja vlasti i nevladinog sektora, pravni i institucionalni okvir za poštivanje ljudskih prava zahtijeva poboljšanja.

Podržavam odluku Komisije o odobrenju izvoza mlijeka i mliječnih proizvoda iz BiH u EU, kao i sudjelovanje BiH u programu EU-a Erasmus. Smatram da je potrebna još veća potpora europskih institucija europskom putu BiH.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – Ce texte est une ingérence bien-pensante dans les affaires serbes qui entend les conformer à la vision de l'Union. En conséquence, j'ai voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Marc Joulaud (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport de 2015 de mon collègue Cristian Dan Preda sur la Bosnie-Herzégovine. Dans la perspective de l'intégration européenne de la Bosnie-Herzégovine, un mécanisme de coordination est indispensable afin d'assurer une meilleure interaction avec l'Union. Néanmoins, la corruption demeure encore un phénomène répandu. Il faut aussi insister sur l'indépendance des médias et la tenue d'élections libres et autonomes.

Cette résolution a été adoptée à une large majorité, ce dont je me félicite.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, qui évalue chaque année les progrès accomplis par les pays candidats ou candidats potentiels. Si le rapport souligne les avancées réalisées par la Bosnie-Herzégovine ces derniers mois, il s'inquiète de la corruption généralisée dans le pays.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Ich stimme gegen die Entschließung. Nicht nur werden viele wichtige Punkte ignoriert, es werden daraus auch die falschen Schlussfolgerungen gezogen und Maßnahmen gefordert, die massive Einschnitte in die Souveränität des Landes bedeuten.

Илхан Ключук (ALDE), *в писмена форма*. – Вече 21 години от подписването на Дейтънското мирно споразумение сме свидетели как Босна и Херцеговина се люлее в своята демокрация и трудно постига напредък по пътя си към Европейския съюз. Сложният етнорелигиозен състав на страната продължава да бъде основен акцент в политическото противопоставяне и представлява основна пречка за намиране на консенсус относно програмата за реформи.

Въпреки че Европейският съюз прие нов подход по отношение на Босна и Херцеговина, съгласно който Споразумението за стабилизиране и асоцииране влезе в сила на 1 юни 2015 г., властите в страната трябва да продължат да демонстрират решимост при осъществяването на институционалните и социално-икономическите реформи. Одобрителна стъпка в това отношение е подаването на молба за членство в Европейския Съюз и първият положителен доклад на Комисията за Босна и Херцеговина.

Ето защо считам, че страната трябва да използва по най-добрия начин настоящата възможност. Вярвам, че Европейският съюз е единствения актьор, който може да даде необходимия импулс за развитие. Сега е моментът политическите и религиозни лидери да се въздържат от разединяваща националистка реторика, която поляризира обществото. Трябва да продължат политическия диалог и правителството ясно да демонстрира своето желание да постави гражданите на страната в центъра на реформите.

Marine Le Pen (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre le rapport sur la Bosnie-Herzégovine, qui se situe dans la logique de l'adhésion de ce pays à l'Union européenne. L'idée de l'élargissement systématique de l'Union européenne est contraire aux intérêts des nations européennes. Elle est massivement rejetée par les Français et les autres peuples européens. C'est pourquoi il faut mettre un terme à ce processus. La teneur antiserbe du texte n'est pas pour le rendre plus acceptable.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il soutient la «perspective européenne» de la Bosnie. Or, je suis hostile, par principe, à toute nouvelle adhésion à l'UE.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – Este es un informe triunfalista que no se corresponde con la realidad del país. En el informe no hay reconocimiento de las protestas ciudadanas de 2014, que germinaron la semilla del auténtico cambio político y social del país y de su modernización.

Se sigue intentando trabajar con un país y una sociedad rotas. Y no hay que olvidar que ha sido la misma UE la que ha contribuido a que Bosnia sea un país de pequeños caciques locales. Las potencias occidentales prefirieron el sectarismo étnico antes que respetar la voluntad ciudadana.

En 2014 tuvieron una gran oportunidad de rectificar, cuando los bosnios salieron a las calles en todo el país pidiendo que se les tratara como ciudadanos, y no como cifras en un censo étnico; pidiendo más empleo y menos orgullos nacionales.

Este año siguen teniendo esa oportunidad, pero el ponente se empeña en obviar esa realidad.

Sin embargo, la decisión de ingresar en la UE es un punto de acuerdo entre las comunidades bosnias y una voluntad de sus instituciones, por lo que me he abstenido en el voto final.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Bosna i Hercegovina predala je službeni zahtjev za članstvom u EU-u. Ovaj događaj jasan je pokazatelj europskog usmjerenja BiH. Pred njom je sada zahtjevan zadatak usklađivanja nacionalnog s europskim zakonodavstvom. Prije svega nužno je donijeti Program reformi gdje će građani BiH biti u fokusu društvenih, ekonomskih i institucionalnih reformi, a sva tri naroda jednakopravna. BiH treba učinkovit mehanizam koji će koordinirati sva ključna pitanja vezana za EU.

Uz odgovore na ključna pitanja, mehanizam bi trebao što bolje usklađivati nacionalno zakonodavstvo sa zakonodavstvom Unije, njegovu provedbu i uspješno izvršavanje. Bosna i Hercegovina treba snažnu političku potporu u svrhu boljeg institucionalnog ustroja. Ključno je da BiH nastavi s pravnim, političkim i ustavnim reformama koje će pomoći funkcionalnom i demokratskom oblikovanju države. Podržala sam ovo izvješće jer BiH treba podršku na putu ka punopravnom članstvu.

Andrejs Mamikins (S&D), rakstiski. – Līdz ar pirmo pozitīvo Eiropas Komisijas ziņojumu par Bosniju un Hercegovinu un neseno tās oficiālā pieteikuma iesniegšanu, lai iestātos Eiropas Savienībā, vēlētos apsveikt Sarajevu ar panākto progresu. Fakts, ka paliek nereti milzīgas ar etnisko un reliģisko piederību saistītas problēmas, asa pārvaldes sistēmas fragmentācija, izplatīta korupcija, tiesu varas neatkarības trūkums, kā arī pašas valsts kā visai negatīva netiešā nelegālo ieroču avota loma tālākai izplatīšanai Eiropā.

Kaut gan palicis vēl ilgs ceļš un vairākas reformas, esmu gandarīts, ka pakāpeniski — tomēr bieži vien ar ārējo palīdzību — pagātnes problēmas aiziet nebūtībā, kamēr Bosnijā un Hercegovinā dzīvojošās tautas periodiski realizē centienus nivelēt savas domstarpības un kopā tiekties pie gaišas nākotnes. Un vienīgie, kas varēs īsti determinēt šī gaišuma pakāpi, ir paši Bosnijas un Hercegovinas iedzīvotāji, neviens cits.

Papildus gribētu atzīmēt, ka, tāpat kā šodien jau apskatītajai Albānijai, Bosnijai un Hercegovinai ir absolūti nepieciešams turpināt pūles uzlabot attiecības ar saviem kaimiņiem, pirmkārt ar Serbiju. Ceļš uz Eiropas Savienību nav iespējams bez kvalitatīvas ilglaicīgas reģionālās samierināšanās. Ir laiks pielikt punktu balkānizācijas procesam!

Vladimír Maňka (S&D), písomne. – Bosna a Hercegovina predložila vo februári 2016 žádost o členstvo v EÚ. Krajina přešla zložitým vývojem, poznamenali ju dlhodobé vnitorné etnické konflikty, které pretrvávají.

V procese integrácie musí Bosna a Hercegovina naďalej pokračovať v realizácii politických a ekonomických reforiem, ktorých plnenie je predpokladom prijatia krajiny do Európskej únie.

Νότης Μαριάς (ECR), γραπτώς. – Αντιτίθεμαι στην πρόταση ψηφίσματος σχετικά με την έκθεση του 2015 για τη Βοσνία-Ερζεγοβίνη, για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 13/4/2016, καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Mairead McGuinness (PPE), in writing. – I supported this report, which acknowledges the necessary criteria of the accession process. Notably, the report demarcates the need for independent media and the necessity to tackle corruption in order to become a democratic society.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit. – La Bosnie-Herzégovine a demandé officiellement le statut de candidat à l'intégration européenne le 15 février dernier. Depuis son indépendance, la Bosnie ne parvient pas à dépasser ses enjeux premiers: chômage de masse, corruption endémique, justice partielle et surtout une architecture constitutionnelle et institutionnelle basée sur la reconnaissance d'ethnies constitutives (musulmans bosniens, serbes bosniens et croates). Comme l'a encore souligné récemment la Cour européenne des droits de l'homme, il apparaît comme particulièrement problématique de ne pas pouvoir se déclarer simple «citoyen de Bosnie-Herzégovine» sans affiliation ethnique, pour pouvoir se porter candidat à une élection. Mais pour le Parlement, le rapprochement avec l'Union européenne et son orthodoxie néolibérale vont résoudre naturellement ces problèmes. D'ailleurs, le Royaume-Uni et l'Allemagne poussent aussi depuis toujours à mettre de côté les révisions constitutionnelles au profit d'une intégration européenne et d'une énième vague de dumping social et fiscal. Les inquiétudes du rapport se portent ainsi sur l'absence de zone économique unique unifiée sur le territoire, «ce qui nuit à l'environnement des entreprises». Je vote résolument contre. La priorité du pays est la stabilisation politique de ses entités fédérées et non l'adhésion européenne.

Joëlle Mélin (ENF), par écrit. – Ce texte est une ingérence bien-pensante dans les affaires serbes qui entend les conformer à la vision de l'Union européenne.

En conséquence, j'ai voté contre ce texte.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this resolution as it urges political leaders in Bosnia and Herzegovina to continue along the path of institutional, economic and social reform that will lead to EU membership.

Louis Michel (ALDE), *par écrit*. – Je me réjouis de constater les avancées démocratiques de la Bosnie Herzégovine (BH), 20 ans après l'accord de Dayton. Il faut encourager cette dernière à poursuivre ses efforts sur la voie de l'intégration européenne. L'adhésion à l'Union européenne amène avec elle l'obligation de respecter les valeurs européennes contenues dans les critères de Copenhague. L'un des acquis communautaires le plus important est la non-discrimination. Il est donc essentiel pour le gouvernement bosniaque d'appliquer une politique inclusive, incluant tous ses citoyens, respectant et promouvant les droits des minorités présentes dans le pays. Cependant, beaucoup de progrès restent à faire vu la complexité institutionnelle et politique interne du pays. Afin d'amorcer une stabilisation politique et démocratique en accord avec le modèle européen, il est nécessaire que la BH poursuive son développement en accord avec les réformes conseillées par l'Union; notamment sur la lutte contre la corruption, le dialogue social, les droits de l'homme, l'indépendance de la justice, la lutte contre le terrorisme, l'économie sociale, etc.

Csaba Molnár (S&D), *írásban*. – A Bizottság benyújtotta a Bosznia-Hercegovináról szóló 2015. évi jelentését. A Külügyi Bizottság erről szóló állásfoglalás-tervezete üdvözlí, hogy Bosznia-Hercegovina 2016. február 15-én benyújtotta uniós tagság iránti kérelmét. Sürgeti azoknak az alkotmányos és politikai reformokat a folytatását, amelyek Bosznia-Hercegovinát hatékony, inkluzív és teljes mértékben működőképes állammá alakítják át, és amelyek valamennyi államalkotó nép és polgár számára – etnikai vagy vallási háttérétől függetlenül – egyenlőséget és demokratikus képviselést biztosítanak. Felszólítja a politikai és vallási vezetőket, hogy tartózkodjanak a társadalmat polarizáló, nacionalista és szeparatista retorikától, valamint folytassák a politikai párbeszédet és azon tevékenységeket, amelyek célja a kölcsönös tisztelet, a konszenzus és a legitim politikai képviselők közötti együttműködés kialakítása, továbbá a társadalom sokszínűségének védelme.

Aggodalmát fejezi ki a boszniai Szerb Köztársaságnak az állami szintű politika aláásására alkalmas független kül- és biztonságpolitikája miatt, és elítéli a boszniai Szerb Köztársaságban még mindig hatályos, közrendről szóló törvényt, amely aláássa a gyülekezési szabadsághoz, az egyesülési szabadsághoz és a médiaszabadsághoz kapcsolódó alapvető demokratikus jogokat.

A Külügyi Bizottság jelentését támogattam.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – Desde 1999 que a União Europeia tem estabelecido relações estreitas com os países da região dos Balcãs Ocidentais no quadro da sua política de Estabilização e de Associação, com base em Acordos de Estabilização e de Associação que antecipam os processos de adesão dos países desta região, como é o caso do acordo celebrado entre as Comunidades Europeias, os seus Estados-Membros e a Bósnia-Herzegovina.

A Bósnia-Herzegovina formalizou a candidatura à adesão à UE em Fevereiro de 2016. O compromisso de adesão implica a adoção de reformas institucionais, económicas e sociais, no sentido de aproximar a sua realidade aos padrões da UE, nomeadamente a aproximação do nível socioeconómico e do respeito pelos princípios do Estado de Direito, a fim de garantir uma melhor integração.

Neste sentido, voto a favor, pois considero crucial a definição de um programa de reformas, bem como o seu acompanhamento, para que a Bósnia-Herzegovina reúna os critérios necessários para uma maior integração.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – La Bosnie-Herzégovine a présenté sa candidature à l'adhésion à l'Union européenne le 15 février 2016. Cette résolution salue la volonté de réforme des autorités de ce pays, qui s'illustre notamment par la mise en œuvre du programme de réformes 2015-2018. Cependant, la Bosnie doit encore faire des progrès en matière d'état de droit, de démocratie, de lutte anticorruption et de réforme du système judiciaire, avant de pouvoir adhérer à l'Union européenne, laquelle doit faire preuve de la plus grande vigilance sur le respect de tous les chapitres de négociation avant d'accepter un nouvel élargissement.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de la résolution sur la Bosnie-Herzégovine car celle-ci présente un état des lieux clair concernant la situation du pays. Notamment, nous rappelons que l'adhésion à l'Union européenne est conditionnée, qu'un système judiciaire stable est nécessaire, et que les libertés fondamentales doivent être garanties. La Bosnie-Herzégovine s'est engagée sur la voie des réformes et ses efforts doivent être salués. Ainsi la résolution présente un premier rapport positif et j'encourage, en soutenant cette résolution, la poursuite des réformes par le gouvernement.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted for this report on Bosnia and Herzegovina that reiterates the need for the authorities to show determination in pursuing institutional and socio-economic reforms with their effective implementation, thus taking steady steps towards an EU integration.

Norica Nicolai (ALDE), *in writing*. – The membership application submitted by Bosnia and Herzegovina in February this year shows that the country is taking important steps towards gaining EU membership. However, for Bosnia and Herzegovina to integrate into the European community as a democratic and functional state, further constitutional, political and legal reform is much needed.

The resolution stresses, amongst other things, that corruption, growing radicalisation amongst youth and the decreasing space of independent media are of particular concern. It further highlights that there are still structural problems causing societal division and preventing integration, the 'two schools under one roof' being an example hereof. Therefore, it is as important as ever that the EU continues to encourage reform in Bosnia and Herzegovina, which is essential for fostering societal and political stability in the Western Balkans region. It is for these reasons that I support this resolution.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Bosnien und Herzegowina sieht sich derzeit mit erheblichen Problemen im Bereich des fundamentalistischen (politischen) Islam konfrontiert. Daher halte ich es für fatal, dem Land gerade jetzt weitere Versprechungen in Sachen EU-Mitgliedschaft zu machen. Leider geht der Bericht genau in diese Richtung, weshalb ich ihm die Zustimmung verweigert habe.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Con riferimento alla proposta del collega Cristian Dan Preda, voterei in maniera positiva. La conclusione dell'Accordo di stabilizzazione e associazione con la Bosnia-Erzegovina, insieme alla domanda di adesione presentata dal governo di Sarajevo lo scorso febbraio, testimoniano la volontà dell'UE di favorire il coinvolgimento della Bosnia-Erzegovina in una prospettiva europea. Ciò necessita, però, anche l'impegno delle autorità nazionali nell'attuare riforme sostanziali in campo economico, politico e giuridico che permetterebbero alla Bosnia-Erzegovina di rispettare i criteri di Copenaghen e fare proprio l'*acquis* comunitario. Pertanto, voterei a favore.

Alojz Peterle (PPE), *pisno*. — Prošnja Bosne in Hercegovine za članstvo v Evropski zvezi izraža jasno ambicijo te evropske države. Gre za prvo ugodnejše poročilo Evropske komisije o BiH.

Država je naredila občuten napredek v zvezi z usklajevalnim mehanizmom za vprašanja povezana z Evropsko zvezo. Sedaj pa je ključnega pomena implementacija, ki je nujna za verodostojnost prošnje za članstvo.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Pozdravljam jasno izražen stav koji traži jamstvo jednakosti i demokratskog zastupanja svih triju konstitutivnih naroda u Bosni i Hercegovini. Nažalost, Hrvati su konstitutivan narod samo na papiru, a njihova politička, građanska, socijalna i ljudska prava sustavno se krše. Također pozdravljam stav kojim se pozivaju sve razine vlasti u BiH da učine sve što mogu na vraćanju raseljenih osoba i izbjeglica uvođenjem nužnih i provedbom svih potrebnih zakonodavnih i administrativnih mjera, a što sam naglasila i u jednom od svojih amandmanima.

Posebno mi je drago da je u završnom tekstu rezolucije uključen i tekst amandmana koji sam predložila još za vrijeme rasprave u Odboru za vanjsku politiku Europskog parlamenta o potrebi usklađenog pravnog okvira za zaštitu okoliša i djelovanje protiv klimatskih promjena, uključujući prekogranično onečišćenje prouzročeno radom rafinerije nafte u Bosanskom Brodu.

Pozdravljam također dio izvješća koji poziva na poduzimanje koraka kojima bi se zajamčio pluralizam u medijima i emitiranje programa na svim službenim jezicima, pa tako i na hrvatskom jeziku. Hrvati su jedini konstitutivan narod u BiH koji nemaju program na svom jeziku na nacionalnoj televiziji. Na kraju, želim što dio teksta nije izrijekom usmjeren na osudu govora mržnje koji vodi diskriminaciji Hrvata kao jednog od triju konstitutivnih naroda.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Svakako želim pohvaliti rad izvijestitelja g. Prede. Rezultat je kvalitetno i objektivno izvješće o napretku BiH u protekloj godini koja je u mnogočemu bila posebna za tu zemlju. Godinu napretka BiH formalno je zaključila predajom kandidature za punopravno članstvo. To doživljavam kao važan doprinos toliko potrebnom izlasku iz dejtonske u briselsku fazu te zemlje. Izvješće registrira napredak, ali navodi i niz područja u kojima su potrebni pravi rezultati kako bi se aplikacija za članstvo mogla ocijeniti uspješnom.

Očekujemo konačan dogovor o uspostavi učinkovitog mehanizma koordinacije. Druga dva ključna preduvjeta za napredak, cjelovita implementacija reformske agende i adaptacija Sporazuma o stabilizaciji i pridruživanju, tek se trebaju dogoditi. Paralelno s tim, potrebno je pripremati rad na budućim političkim, izbornim i ustavnim reformama koje će BiH oblikovati u funkcionalnu, inkluzivnu i efikasnu državu temeljenu na načelima federalizma, supsidijarnosti, ravnopravnosti i jednakopravnosti svih njenih naroda i građana.

Kao voditelju izaslanstva EP-a za odnose sa BiH, žao mi je zbog neuspjelog konstituiranja zajedničkog parlamentarnog tijela Skupštine BiH i EP-a. Ali nismo mogli dopustiti pokušaj prenošenja u zajednički poslovnik odredbi koje uključuju etnički cenzus. Nadam se da ćemo na sljedećem sastanku usvojiti zajednički poslovnik i svojim radom doprinijeti našem zajedničkom cilju – europskoj budućnosti BiH.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – O relatório replica o habitual conjunto de considerações sobre os processos de integração na UE, no caso, da Bósnia-Herzegovina. Prossegue a identificação de condicionantes à adesão, na forma da ingerência e perda de soberania impostas aos países e povos no processo de adesão à UE, insistindo na implementação de reformas estruturais, em particular em questões como a justiça, a administração pública, o sistema eleitoral, a governação económica, ou o combate à corrupção e ao crime organizado.

Exige-se o alinhamento das posições daquele país com os da UE, nomeadamente com a política externa e de fronteiras, bem como com as políticas de segurança e defesa. Consideramos inaceitável a postura sobranceira com que são expostos os considerandos e as condições exigidas para satisfazer os preceitos referentes à integração do país.

Aos povos retira-se o legítimo direito de decidir do seu futuro, onde se inscreve a escolha livre e soberana da adesão à UE, mas também as estratégias de desenvolvimento económico e social. Assim é a matriz da UE. Uma em que se distancia dos cidadãos a capacidade de decisão, para poder impor políticas que são contrárias aos seus interesses e anseios. Por estas razões, votámos contra.

Miroslav Poche (S&D), *písemně.* – Úvodem bych rád jednoznačně podpořil rozhodnutí představitelů Bosny a Hercegoviny podat dne 15. února 2016 žádost o členství v EU. Avšak k samotnému členství je stále dlouhá cesta. Je potřeba pokračovat v ústavních, právních a politických reformách, které z Bosny a Hercegoviny učiní účinný a plně funkční stát podporující začlenění, zaručí rovnost a demokratické zastoupení všech jejích ustavujících národů a občanů neohledně na jejich etnickou příslušnost nebo náboženské vyznání. Je při tom nutné vypracovat změny ve volebním zákoně Bosny a Hercegoviny, aby položily základ pro skutečně demokratické volby, jež budou odrážet svrchovanost země. Jako sociální demokrat podporuji vyšší angažovanost občanské společnosti při ochraně a podpoře práv menšin v této zemi i při posílení sociální harmonie, tolerance a porozumění. Jsem velmi rád, že po dlouhé době je zpráva za rok 2015 optimistická a že obyvatelé a státníci v Bosně a Hercegovině směřují svou zem do evropské rodiny.

Franck Proust (PPE), *par écrit.* – J'ai approuvé le rapport de 2015 sur la Bosnie-Herzégovine. Il fait état de progrès réalisés par le pays et encourage les autorités nationales à poursuivre sur la voie de la conformité aux règles fondamentales des démocraties européennes. Cependant, de nombreux aspects illustrent encore les différences notoires entre ce pays et les États membres de l'Union européenne, qui ne permettent pas d'envisager une adhésion de la Bosnie-Herzégovine à l'Union. À cet égard, ma position est très claire: il n'y aura pas d'élargissement de l'Union dans les années à venir.

Julia Reid (EFDD), *in writing.* – UKIP voted against this non-legislative and non-binding report. UKIP is against the further expansion of the EU. The system of annual reports on the progress of candidate and potential candidate countries towards alignment with the *acquis communautaire* is part of this process. As such we voted against.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Este relatório saúda a apresentação da candidatura da Bósnia-Herzegovina à adesão à UE, em 15 de fevereiro de 2016. No entanto, afirma ser necessário prosseguir igualmente as reformas constitucionais, jurídicas e políticas que transformem a Bósnia-Herzegovina num Estado plenamente eficaz, inclusivo e funcional, garantindo a igualdade e a representação democrática de todos os povos e cidadãos que o compõem.

Para além disso, salienta que é importante garantir que todos os cidadãos se possam candidatar, ser eleitos e desempenhar funções a todos os níveis políticos, em igualdade de circunstâncias e independentemente das suas origens étnicas ou religiosas.

Importa salientar que as autoridades devem promover de forma ativa não só os princípios da representação legítima, do federalismo, da descentralização e da subsidiariedade, mas também os valores europeus e a importância da perspetiva europeia. Votei a favor.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – Esta resolución da la bienvenida a la presentación de la solicitud de adhesión a la UE por parte de Bosnia y Herzegovina. Después de un largo período de estancamiento, se observa cierto progreso positivo, que alienta al país y a su dirección política para intensificar los esfuerzos de reforma con el fin de hacer de Bosnia y Herzegovina un Estado incluyente, eficaz y funcional.

Con esta resolución, reiteramos el compromiso inequívoco de la UE con la perspectiva europea de Bosnia y Herzegovina, haciendo hincapié en la necesidad de que el país ponga en práctica el Acuerdo de Estabilización y Asociación y todas las reformas necesarias para hacer que la solicitud de adhesión a la UE sea un éxito.

Asimismo, se insta a los líderes políticos a que se abstengan de la división retórica nacionalista y secesionista que polarizó a la sociedad, las necesidades socioeconómicas de los ciudadanos deben ser la prioridad.

Por todo esto, apoyo esta resolución y la solicitud de adhesión de Bosnia y Herzegovina a la UE. Esta oportunidad no debe perderse. Garantizar una vida mejor para los ciudadanos tiene que ser la prioridad política de Bosnia y Herzegovina en el marco de su proceso de integración europea.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Le texte adopté accueille favorablement le premier rapport plus positif sur la Bosnie-Herzégovine et la demande d'adhésion à l'Union européenne présentée par ce pays le 15 février 2016. Dans le texte voté, le Parlement est d'avis qu'un mécanisme de coordination efficace des questions relatives à l'Union entre les différents niveaux de gouvernement est indispensable afin d'assurer une meilleure interaction avec l'Union, et se félicite, dans le même temps, que le Conseil des ministres de la Bosnie-Herzégovine ait adopté la décision concernant un système de coordination vis-à-vis de l'intégration européenne de la Bosnie-Herzégovine. J'ai choisi de m'abstenir lors du vote final de ce rapport.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur la Bosnie-Herzégovine.

Ce texte se félicite du volontarisme bosniaque mais souligne cependant que la Bosnie doit poursuivre la mise en œuvre d'importantes réformes. En effet, il est primordial que les autorités bosniaques poursuivent les réformes juridiques, socio-économiques, politiques et constitutionnelles. Il est de plus regrettable que le pays n'ait pas mis en conformité sa Constitution avec des arrêts rendus par la Cour européenne des droits de l'homme.

La priorité de l'action européenne en Bosnie-Herzégovine doit être la lutte contre la corruption et l'indépendance de la justice.

Enfin, le texte appelle également à la mise en œuvre intégrale de l'accord de stabilisation et d'association (ASA).

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en esta resolución, porque pese a tener partes positivas sigue insistiendo en la necesidad de la UE de injerir en la política de Bosnia como por ejemplo condenando la consulta al pueblo de la Republika Srpska sobre su soberanía.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de la Resolución sobre el Informe de 2015 sobre Bosnia y Herzegovina puesto que está dirigida principalmente a alentar el proceso de integración de este país en la UE exigiéndole todo tipo de reformas socioeconómicas estructurales que implican el recorte de los derechos sociales y laborales de las clases populares así como del gasto público estatal.

Asimismo, la resolución critica con un grave tono injerencista la división política y administrativa de Bosnia y Herzegovina y no respeta el derecho inalienable de todos los pueblos del mundo a la autodeterminación.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – This report on Bosnia and Herzegovina gives a great overview of what improvements the country has made in the last year. I welcome the EU membership application and hope that this will be a positive step towards a better political situation in the country. The long process towards accession will require full commitment and enhanced reforms, both democratic and economic. While corruption and press freedoms are generally improving, as well as their commitment to a freer market, there is still much to do and reports like this remind us that the reform process is long, but also show an optimistic light on the development of a country which was embroiled with such violence only two decades ago.

Davor Škrlec (Verts/ALE), *napisan*. – Podržao sam Prijedlog rezolucije o izvješću o Bosni i Hercegovini za 2015. Programom reformi započetim 1. srpnja 2015. godine, BiH je počela rješavati tešku socioekonomsku situaciju i vidljiv je napredak po pitanju pravnih i administrativnih promjena, što je važno za početak ispunjavanja prijave za članstvo BiH u Uniji.

Potrebno je unaprijediti suradnju između parlamenata na državnoj, općinskoj i Brčko Distrikt razini. Ustav BiH je potrebno mijenjati jer krši Europsku konvenciju o ljudskim pravima te je stvorio kompleksnu mješavinu institucija čije se uloge često preispituju. Potrebne su daljnje reforme po pitanju sustava javne uprave i pravnog sustava. Mjere protiv korupcije su usvojene, no potrebno je provoditi donesene mjere koje još uvijek ne dobivaju dovoljno političkog prostora što rezultira negativnim utjecajem na građane i institucije.

Također, potrebna je snažnija borba protiv organiziranog kriminala te poboljšanje zakonskog i institucionalnog okvira za zaštitu ljudskih prava općenito, a posebno za ugrožen skupine poput LGBT zajednice koja je pod konstantnim prijetnjama i napadima. U poklapanju s europskim standardima, BiH je u vrlo ranom stadiju. Potrebno je više financijske kontrole, procesiranje popisa stanovništva iz 2013., poboljšanje uvjeta za malo i srednje poduzetništvo, poljoprivredu, energiju, politike klimatskih promjena te u području informacija i medija.

Monika Smolková (S&D), *písomne*. – Bosna a Hercegovina predložila 15. februára 2016 žiadosť o členstvo v EÚ, preto majú predstavitelia tohto štátu pred sebou nie jednoduchú úlohu, aby krajina mohla dosiahnuť pokrok v integračnom procese do EÚ. Bosna a Hercegovina musí preukázať odhodlanie v snahe o vykonanie inštitucionálnych a socioekonomických reforiem vrátane ich účinnej implementácie a tiež dosahovanie stáleho pokroku v integračnom procese do EÚ. Je potrebné naďalej pokračovať s ústavnými a politickými reformami, ktoré by Bosnu a Hercegovinu premenili na účinný, inkluzívny a plne fungujúci štát a pritom zaručili rovnosť a demokratické zastúpenie všetkých jej štátotvorných národov a občanov bez ohľadu na etnickú alebo náboženskú príslušnosť. Významnú úlohu pritom musí mať občianska spoločnosť, najmä zapájanie mládeže do medzikultúrneho dialógu, ako aj do politickej sféry. Veľkým problémom v súčasnosti je korupcia vrátane korupcie na najvyššej úrovni. Pre Bosnu a Hercegovinu je dôležité, aby mala funkčné a stabilné súdnictvo, je neprípustné politické zasahovanie do súdnych konaní, politizácia postupov vymenúvania v oblasti súdnictva, ako aj absencia a objektívny systém posudzovania odborných kvalít sudcov. Pred Bosnou a Hercegovinou sú aj ďalšie výzvy, a to prijatie celoštátnych odvetvových stratégií v oblasti dopravy, energetiky a životného prostredia.

Igor Šoltes (Verts/ALE), *pisno*. – BiH je država, ki se sooča z veliko težavami in problemi: korupcija, organiziran kriminal, pomanjkanje svobode medijev in izražanja. Visoka stopnja brezposelnosti in slabe ekonomske situacije v državi, kar posledično vodi do bega možganov, saj izobražene osebe ne dobijo služb in so tako primorane priložnosti iskati v tujini.

Pozitivno je, da je BiH februarja letos predložila uradno prošnjo za članstvo v EU. Menim, da se kljub težavam, s spodbudo in pomočjo EU lahko situacija v BiH izboljša in popravi. Vendar jih tu ne smemo pustiti na cedilu, ampak jim ponuditi roko pomoči.

V določenih pogledih nisem zadovoljen z besedilom resolucije. Najbolj problematično se mi zdi predvsem poudarjanje in poziv k okrepitvi etničnega principa v državi, ki je že tako preveč razdeljena in razdrobljena. Ne sme se delati razlik med konstitutivnimi narodi in ostalimi državljani BiH.

Omenjeno se mi zdi kontradiktorno s sodbama Sejdić-Finci in Zorić, ki ju je sprejelo Evropsko sodišče za človekove pravice. Menim, da morajo inštitucije BiH prevzeti dolžnost reševanja omenjenega vprašanja, pri tem pa jim morajo ob strani stati in jih podpreti Evropske institucije, kar pa vsekakor ni mogoče če se podpira etnični pristop.

Ker se mi zdi omenjena tema zelo problematična, resolucije nisem podprl in glasoval proti sprejetju le-te.

Ivan Štefanec (PPE), písomne. – Európsky parlament je rozhodnutý podporit Bosnu a Hercegovinu na ceste do Európy a vyzýva krajinu, aby pokračovala na ceste reforiem. Za najdôležitejšie považuje ústavné, právne a politické reformy a dosahovanie stáleho pokroku v integračnom procese, ako aj boj proti korupcii. Znepokojujúce je však navrhované referendum v Republike srbskej o celoštátnom systéme súdnictva Bosny a Hercegoviny, ktoré podľa poslancov spochybňuje súdržnosť, zvrchovanosť a celistosť krajiny.

Davor Ivo Stier (PPE), napisan. – Pristupanje EU-u sveobuhvatan je proces koji zahtijeva konsenzus o Programu reformi u kojem građani BiH moraju biti u središtu institucionalnih, gospodarskih i društvenih reformi. EU je iniciralo novi pristup prema BiH kako bi ta zemlja napredovala prema EU-u i suočila se s iznimnim socioekonomskim izazovima te izazovima u pogledu vladavine prava, omogućujući joj da se pripremi za buduće članstvo te je, sukladno tom pristupu, Sporazum o stabilizaciji i pridruživanju stupio na snagu 1. lipnja 2015.

Istaknuo bih važnost uloge civilnog društva na lokalnoj razini u procesu izgradnje mira i pomirenja, a posebice sudjelovanja mladih u međukulturnom dijalogu i razmjeni, kao i u politici. Izražavam duboku zabrinutost zbog izjava ministra unutarnjih poslova Republike Srpske o budućoj obuci jedinica specijalne policije Republike Srpske u Ruskoj Federaciji te o produbljivanju suradnje posebice u vezi s razmjenom informacija te namjeri kupovine ruske vojne opreme. Izborni zakon i izborni sustav moraju pružiti mogućnost svim trima konstitutivnim narodima i svim ostalim građanima da slobodno i autonomno izabiru svoje legitimne političke predstavnike institucija i vlasti.

Dubravka Šuica (PPE), napisan. – 1. lipnja 2015. godine Bosna i Hercegovina potpisala je Sporazum o stabilizaciji i pridruživanju s Europskim zajednicama i njihovim državama članicama. Nakon brojnih pozitivnih pomaka prema Europskoj uniji, BiH je 15. veljače 2016. godine podnijela Zahtjev o pristupanju EU-u te je time dobila status potencijalnog kandidata. Postoji nekoliko većih problema, uključujući reformu pravosuđa i ustavnu reformu, koji se moraju provesti u cijelosti kako bi kandidatura bila pozitivno ocijenjena. Isto tako, postoje razni politički pritisci na medije, problem slobode govora i korupcije, što je ključno za uspješnu demokraciju.

Podržavam Prijedlog resolucije o izvješću o Bosni i Hercegovini za 2015. godinu. Smatram da približavanje Bosne i Hercegovine EU-u jamči koheziju i funkcionalnost zemlje, osigurava stabilnost i sprječava dezintegracijske trendove. U dogleđno vrijeme potrebno je pristupiti ustavnoj reformi koja će jamčiti ravnopravnost konstitutivnih naroda, osobito Hrvata kao najmalobrojnijeg. Smatram da bi BiH kroz pregovore s Europskom komisijom morala osigurati prilagodbu Sporazuma o stabilizaciji i pridruživanju kako bi se zadržala tradicionalna trgovina između Hrvatske i BiH.

Patricija Šulin (PPE), pisno. – Glasovala sem za poročilo o Bosni in Hercegovini za leto 2015.

Besedilo je uravnoteženo in dobro odraža stanje v državi, zlasti kar se tiče vprašanja reform ter reševanja odprtih vprašanj na poti v Evropsko unijo.

V preteklih letih je Bosna in Hercegovina že sprejela nekaj pomembnih popravkov zakonodaje ter nekaj strategij, zato se morajo reforme nadaljevati, če želijo stopiti korak naprej proti EU.

Velik problem je brezposelnost mladih, kjer mora Bosna in Hercegovina narediti odločnejše korake.

Veliko izzivov še čaka to državo, vendar je na dobri poti.

Pavel Svoboda (PPE), *písemně*. – Hlasoval jsem pro přijetí zprávy o Bosně a Hercegovině za rok 2015, která vítá první více pozitivní hodnotící zprávu Bosny a Hercegoviny a také její přihlášku k členství v EU, která byla podána 15. února 2016. Zpráva správně upozorňuje na to, že prvním předpokladem dalšího pozitivního vývoje je vnitřní stabilita a ustavení funkčních orgánů reflektujících správní a etnické rozdělení země. Evropský parlament zde apeluje na odpovědné činitele Bosny a Hercegoviny, aby k tomuto cíli směřovali. Jen tak je možno dále pracovat na zlepšení justičního systému, bojovat s organizovaným zločinem a korupcí, což jsou cíle, jejichž naplnění je primární podmínkou možného budoucího členství v EU.

Tibor Szanyi (S&D), *írásban*. – Szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását, értékelve azt is, hogy az EU bővítési politika újjáélesztése, ezen belül a nyugat-balkáni csatlakozási folyamat dinamizálása szempontjából jó hírt tartalmaz: a Bizottság hosszú idő óta először alapvetően kedvező értékelést adott a Bosznia-Hercegovinai demokratizálási és reform-folyamatokról, és ennek nyomán az ország két hónappal ezelőtt beadta formális EU csatlakozási kérelmét. A jelentés, illetve a boszniai-hercegovinai fejlemények értékelése során szem előtt tartottam azt a tényt is, hogy a politikai és történelmi okokból legbonyolultabb helyzetben lévő nyugat-balkáni partnerünk integrációs képességének elősegítése, csatlakozási folyamatának felgyorsítása és felzárkózása a régió többi országához az Unió érdeke is.

A jelentés jól tükrözi ebben az EP hagyományosan támogató, konstruktív hozzáállását. Remélem, hogy az Európai Parlament állásfoglalása alkalmasnak bizonyul arra is, hogy felhívja a Bizottság illetékeseinek figyelmét: a bosnyák csatlakozási dosszié kezelése, a felkészülés remélt sikere fontos teszt lesz az EU bővítési politikája hitelességének visszaszerzése szempontjából is.

Claudia Tapardel (S&D), *in writing*. – This resolution notes some positive progress and encourages Bosnia and Herzegovina and its political leadership to intensify the reform efforts with a view to making the state more efficiently functional on its way towards the EU.

The European Parliament welcomes the presentation of an EU membership application by Bosnia and Herzegovina, which presents a unique opportunity for the country to unify around a common goal. This is the beginning of an important process that will require commitment and enhanced reform efforts. The political leaders of the country need to work together constructively to respond to and fulfil the EU aspirations of all Bosnia and Herzegovina citizens.

The EU strategy, and especially this resolution, presents a unique opportunity for the politicians and all citizens of the country to leave aside the divisions along national lines and work together for a common future within the EU. I support the adoption of this report.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Par cette résolution, le Parlement européen voulait saluer le premier rapport plus positif de la Commission sur la Bosnie-Herzégovine et rappelle son attachement sans équivoque à la perspective européenne de la Bosnie-Herzégovine. Nous invitons les autorités à montrer leur détermination à poursuivre les réformes institutionnelles et socio-économiques, y compris leur mise en œuvre effective, et à accomplir des progrès réguliers en direction de l'Union. Nous appelons également à la transparence dans le processus de planification et de mise en œuvre des réformes en Bosnie-Herzégovine.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – Bosnia and Herzegovina has made efforts recently and it is now back on the path towards European integration. I welcome its efforts and the submission of its application for EU membership. This is why I voted in favour of this report.

However, the country will still need to make significant reforms to make this application successful. The areas that need most improvement are the full implementation and respect for the rule of law, the fight against corruption, and the resolution of socio-economic challenges. Moreover, reforming the public administration and getting public institutions to function efficiently in favour of the citizens remain a priority. A major focus should also be set on security, and combatting the phenomenon of returning foreign fighters.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o Bosni in Hercegovini za leto 2015 bi podprla, če bi glasovala.

Pristop k EU je vključujoč proces, ki zahteva soglasje o programu reform. Državljeni Bosne in Hercegovine morajo biti v središču institucionalnih, gospodarskih in socialnih reform. EU je začela do Bosne in Hercegovine uporabljati nov pristop, da bi ta napredovala na poti k EU in se lotila reševanja odprtih socialnih in gospodarskih izzivov ter izzivov, povezanih s pravno državo, s čimer je tej državi omogočila, da se bo lahko pripravi na prihodnje članstvo.

V skladu s tem pristopom je 1. junija 2015 začel veljati stabilizacijsko-pridružitveni sporazum. Potreben je učinkovit mehanizem za usklajevanje evropskih zadev med različnimi ravnmi upravljanja, da bi zagotovili boljšo interakcijo z EU ter olajšali usklajevanje, izvajanje in izvrševanje zakonodaje EU, pa tudi za to, da bi bilo prošnji Bosne in Hercegovine za članstvo v EU ugodeno.

Svet ministrov Bosne in Hercegovine je 26. januarja 2016 sprejel sklep o usklajevalnem sistemu v procesu evropske integracije v Bosni in Hercegovini. Napredek na tem področju ji bo omogočil, da bo lahko dodobra izkoristila finančna sredstva EU.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en esta resolución, porque pese a tener partes positivas sigue insistiendo en la necesidad de la UE de injerir en la política de Bosnia como por ejemplo condenando la consulta al pueblo de la Republika Srbska sobre su soberanía.

István Ujhelyi (S&D), *írásban*. – Az EU továbbra is elkötelezett Bosznia-Hercegovina európai kilátásaival, területi integritásával, szuverenitásával és egységével kapcsolatban. Az EU Bosznia-Hercegovina tekintetében új megközelítést kezdeményezett annak érdekében, hogy az ország további eredményeket érjen el az uniós csatlakozás felé, és megfelelően a még fennálló társadalmi-gazdasági és jogállamisági kihívásoknak, lehetővé téve ezáltal az ország számára a jövőbeni uniós tagságra való felkészülést. Ezen megközelítés mentén haladva a stabilizációs és társulási megállapodás 2015. június 1-jén hatályba lépett. Voksommal az S&D-frakció álláspontját támogattam.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado abstención en esta resolución, porque pese a tener partes positivas sigue insistiendo en la necesidad de la UE de injerir en la política de Bosnia como por ejemplo condenando la consulta al pueblo de la Republika Srbska sobre su soberanía.

Ivo Vajgl (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of the resolution on the 2015 Report on Bosnia and Herzegovina. The country submitted its formal application for EU membership on 15 February 2016 and the European Parliament strongly backed its European aspirations with this resolution, in particular calling on the Council to examine its membership application as early as possible. The authorities in Bosnia and Herzegovina will nevertheless have to continue constitutional, legal and political reforms, as rampant corruption and increased pressure on the judiciary by political players remain issues of serious concern.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Mediante este informe el Parlamento se congratula de que Bosnia y Herzegovina presentara la solicitud para acceder a la UE el pasado 15 de febrero de 2016. Asimismo destaca la necesidad de llevar a cabo reformas para tener un poder judicial funcional y estable que asegure el cumplimiento de las leyes y luchar de manera más decidida contra la corrupción, así como llevar a cabo reformas en el sistema electoral que favorezcan la representatividad de todos los ciudadanos del país. Hablamos en definitiva de un informe completo que trata con acierto los temas que están sobre la mesa en relación a este país. Por todo ello considero necesario votar a su favor.

Derek Vaughan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report. It was very positive to see Bosnia's formal submission of an EU membership application; this is a vital step on the road to further reform and the piecing together of a nation and society that has suffered far too much in the Yugoslav wars. While those scars will always be there, it is important to recognise that Bosnia-Herzegovina has come a long way since the end of the war in 1995, and we must maintain this very positive momentum going forward to ensure that Bosnia sees full and proper reform of both government and civil society.

It is important that the path towards EU membership is a broad and inclusive process for the whole of society providing opportunities for Bosnians. It also represents a vital opportunity to build the spirit of amity in the Balkans. Where before there was only recrimination and violence there are now the first beginnings of accord and perhaps even understanding. We look forward to a year of significant reforms in Bosnia-Herzegovina for the benefit of all Bosnians.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor dit verslag. Dit verslag wijst op de positieve vooruitgang en moedigt Bosnië en Herzegovina samen met haar politieke leiders aan om de hervormingsplannen nog verder te intensiveren.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – A presente proposta de resolução tece um amplo conjunto de considerandos sobre o processo de integração da Bósnia-Herzegovina na UE. Bem para além da avaliação do processo, aponta um vasto conjunto de condicionalismos com vista à adesão, que confirmam a extensão da ingerência e perda de soberania impostas aos países e povos no processo de adesão à UE, em particular em questões como a justiça, a organização interna e política do país, a imposição de reformas como o Pacto para o Crescimento e o Emprego - e sabemos bem o que está por detrás destes pactos de agressão -, a exigência do alinhamento das posições daquele país com as da UE.

Consideramos inaceitável a postura senhorial com que são expostos os considerandos e as condições exigidas para satisfazer os preceitos referentes à integração do país, retirando aos povos o legítimo direito de decidir o seu futuro, onde se inscreve a escolha livre e soberana da adesão à UE, mas também as estratégias de desenvolvimento económico e social. Por estas razões, votámos contra.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Da der Bericht nicht auf die herrschende Problematik in Bosnien und Herzegowina eingeht, habe ich gegen diesen Bericht gestimmt.

Daniele Viotti (S&D), *per iscritto*. – Ho votato a favore della relazione 2015 sulla Bosnia ed Erzegovina. La relazione evidenzia i progressi positivi compiuti dal paese e incoraggia il governo a intensificare le riforme. Sono fortemente a favore dell'inizio delle negoziazioni di adesione da parte della Bosnia ed Erzegovina, che rappresenta un'unica opportunità per il paese di essere unito sotto un comune obiettivo. Nonostante ciò, il processo di negoziazione sarà lungo e richiederà un prolungato impegno per attuare le riforme necessarie. Per questo motivo, i leader politici del paese devono lavorare insieme costruttivamente per soddisfare i requisiti dell'Europa.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Der Entschließung des Europäischen Parlaments zum Bericht 2015 über Bosnien und Herzegowina habe ich nicht zugestimmt.

Ich bin gegen die Erweiterung der EU um weitere Mitgliedstaaten. Die EU hat eine so große Zahl interner Probleme, die erst gelöst werden müssen, bevor sie weitere Mitglieder aufnimmt. Bisher ist die EU den gleichzeitigen Weg der Vertiefung und der Erweiterung gegangen. Das hat sich jedoch als Sackgasse erwiesen. Die daraus resultierenden Probleme erweisen sich als Last für die europäische Zusammenarbeit. Erst muss die EU grundlegend reformiert werden, bevor auch nur entfernt über die Erweiterung nachgedacht werden kann.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – I welcome the country's formal submission of an EU membership application. Bosnia-Herzegovina has come a long way since the end of the war in 1995 with its terrible legacy of ethnic violence, and so we must keep this positive momentum alive. It is important that the path towards EU membership is a broad and inclusive process for the whole of society. I look forward to a year of significant reforms in Bosnia-Herzegovina for the benefit of all Bosnians and in particular the country's youth.

As a member of the delegation for relations with Bosnia and Herzegovina, I have made a commitment to developing a deep relationship with grassroots civil society organisations and, in particular, young people. I have made several visits to the country in order to get to know and build long-lasting trusting relationships with young people, who I believe hold the future of this country in their hands: they must not be let down. I believe that the EU must, in its relations with third countries, encourage and allow people-to-people contacts and give more consideration to the power of civil society. I have been particularly supportive of an EU-funded arts and democracy project, The Complete Freedom of Truth, which won the European Citizens Award last year.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Tuto zprávu Evropského parlamentu jsem se rozhodl podpořit. Kladně vítám skutečnost, že dne 15. února 2016 podala Bosna a Hercegovina žádost o členství v EU. Jsem si však vědom faktu, že je potřeba pokračovat v ústavních, právních a politických reformách, které z Bosny a Hercegoviny učiní funkční stát zaručující rovnost a demokratické zastoupení všech jejích ustavujících národů a občanů, nehledě na jejich etnickou příslušnost nebo náboženské vyznání. Jsem přesvědčen, že je také nezbytné ustanovit plně funkční a stabilní soudnictví, které je nanejvýš důležité pro zajištění právního státu v zemi a jejího dalšího pokroku směrem k EU. Osobně pak vítám aktivní zapojení Bosny a Hercegoviny do platformy pro vzdělávání a odbornou přípravu na západním Balkáně i její pokračující účast v programu Erasmus+, který je velmi důležitý v boji proti velmi vysoké nezaměstnanosti mladých lidí v zemi.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Podprl sem poročilo o Bosni in Hercegovini za leto 2015.

Vesel sem, da je Bosna in Hercegovina vložila prošnjo za članstvo v EU. Želim, da bi BiH uspešno nadaljevala ustavne in politične reforme, da se bo preoblikovala v sodobno in učinkovito državo.

8.9. Verwirklichung des Ziels der Armutsbekämpfung in Anbetracht der steigenden Haushaltskosten (A8-0040/2016 - Tamás Meszerics)

Kirjalliset äänestysesitykset

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – L'UE si sta sempre più allontanando dall'obiettivo della lotta alla povertà fissato dalla strategia Europa 2020 e la relazione nel complesso presenta degli aspetti positivi per il raggiungimento di questo obiettivo di lotta contro la povertà alla luce dell'aumento delle spese delle famiglie. Condivido che la strada da seguire sia quella di ridurre le spese principali sostenute dalle famiglie povere per i consumi privati, indirizzando i progetti esistenti in materia di fonti di energia rinnovabili ed efficienza energetica verso le famiglie esposte a precarietà energetica. Sono favorevole a introdurre un reddito minimo per garantire una vita dignitosa a tutti i cittadini europei e inoltre a riconoscere il diritto all'acqua potabile e pulita quale diritto fondamentale. Ciò premesso, avrei espresso voto positivo al testo.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe apoya los elementos básicos con los que desarrollar un plan global de lucha contra la pobreza: la garantía de acceso a servicios básicos (energía, agua, salud, educación, vivienda...) frente a la lógica depredadora del mercado; la mejora de las condiciones laborales y salariales de las que depende el bienestar de la mayoría trabajadora y un sistema de rentas mínimas que complemente la protección social para garantizar, de manera individualizada y efectiva, un ingreso y una vida dignas. En consecuencia, he votado a favor.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport, qui vise à remplir l'objectif de lutte contre la pauvreté, s'inscrit dans la stratégie Europe 2020 qui prévoit de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici à cette date.

Deux grands axes y sont ainsi décrits: favoriser l'augmentation des revenus des ménages pauvres ainsi que diminuer les dépenses, notamment à travers une meilleure affectation des fonds européens.

Je me suis opposé à ce texte car dans le domaine de la lutte contre la pauvreté, les mesures telles le salaire minimum ou le virage fiscal relèvent clairement de la compétence des États membres. De plus, une aide européenne commune serait inefficace car le «type» de pauvreté varie d'un pays à l'autre. La seule réponse possible est une réponse ciblée de chaque État membre sur son territoire. Enfin, la crise migratoire et l'enlisement de la crise économique sont des maux qu'aucune initiative européenne n'arrive à maîtriser.

Νίκος Ανδρουλάκης (S&D), *γραφώς*. – Η συγκεκριμένη έκθεση αναφέρεται στα επίπεδα φτώχειας στην Ένωση, τα οποία είναι απαράδεκτα υψηλά και συνδέονται άμεσα με τις πολιτικές λιτότητας και την οικονομική κρίση.

Η Επιτροπή και τα κράτη μέλη καλούνται να καταβάλουν περισσότερες προσπάθειες για την αντιμετώπιση της φτώχειας, όπως πχ τη δημιουργία ενός Ευρωπαϊκού Παρατηρητηρίου Ενέργειας, την αναστολή διακοπής της θέρμανσης για νοικοκυριά σε δεινή οικονομική θέση και πρόβλεψη για ελάχιστο εισόδημα πάνω από το 60% του μέσου εθνικού εισοδήματος όλων των κρατών μελών.

Για τους παραπάνω λόγους υπερψήφισα την έκθεση.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – Whilst I sympathise with the aims of this report, I felt that I had little option but to vote against a report which considers that such matters are best dealt with by the European Union, further integration and legislation at an inappropriate level.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui tend à remplir l'objectif de lutte contre la pauvreté de la stratégie Europe 2020. L'établissement d'une harmonisation des normes sociales permettra à l'Union d'élever l'intégration au niveau supérieur et d'aider à résorber les inégalités qui se creusent depuis l'éclatement de la crise.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą, kuriuo siekiama padėti sumažinti skurstančių šeimų išlaidas šildymui. 2008-2013 m. žmonių, kuriems gresia skurdas ar socialinė atskirtis, skaičius ES padidėjo nuo 117 iki 122,6 mln. Be to, 10 proc. ES piliečių 2015 m. buvo nesumokėję visos sąskaitų už komunalines paslaugas sumos (37 proc. valstybėje narėje, kurioje padėtis blogiausia), 12 proc. ES piliečių 2014 m. neišgalėjo pakankamai šildyti savo namų (60 proc. valstybėje narėje, kurioje padėtis blogiausia), 16 proc. ES gyventojų 2014 m. gyveno būste su kiauru stogu ir drėgnomis sienomis (33 proc. valstybėje narėje, kurioje padėtis blogiausia). ES valstybės turi pasirašyti šildymo atjungimo žiemos metu moratoriumą, kuris neleistų žiemą nė vienam namų ūkiui nutraukti energijos tiekimo. Siekiant kovoti su skurdu, siūlyme raginama didinti paramą skurstančioms šeimoms bei investuoti į energijos efektyvumo projektus, galinčius sumažinti šildymo sąskaitas. Pritariu, kad ES tolsta nuo 2020 m. tikslo skurstančiųjų skaičių ES sumažinti bent 20 mln. Savo ruožtu Europos Komisija turi įvertinti, ar minimalių pajamų sistemos gali patenkinti pagrindinius namų ūkio poreikius. 2008-2013 m. žmonių, kuriems gresia skurdas ar socialinė atskirtis, skaičius ES padidėjo nuo 117 iki 122,6 mln.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-binding and non-legislative report. It called for the EU to create a definition for 'energy poverty', calls for investigating the possibility of an EU wide minimum income, wants an EU pillar of social rights and use of various EU funds. While UKIP supports more action to help those suffering poverty, it should be done by our own accountable national government, not by unelected bureaucrats in Brussels. If we left the EU we would have more money to help solve these problems and not be constrained by EU legislation which is making the situation worse.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Ce rapport, conçu dans le cadre de la stratégie Europe 2020 qui prévoit de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici 2020, se concentre sur la pauvreté des familles dans un contexte d'augmentation du coût du logement, de l'énergie et de l'éducation, avec pour projet de favoriser l'augmentation des revenus des ménages pauvres par la mise en place d'un salaire minimal et de favoriser la diminution de leurs dépenses par l'établissement d'un virage fiscal visant les industries à forte densité énergétique ou des subventions accordées par les fonds européens. Outre les atteintes aux compétences des États souverains que représentent de telles mesures fiscales, elles sont inappropriées en ce que les types de pauvreté varient en fonction des États. La meilleure solution reste une intervention ciblée de chaque État membre et c'est pourquoi j'ai voté contre ce rapport.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai bien entendu soutenu cette résolution qui invite la Commission et les États membres à investir pleinement dans la lutte contre la pauvreté et l'exclusion sociale et à adopter une approche intégrée pour lutter contre les diverses formes de pauvreté au moyen d'une approche globale regroupant les politiques économiques, les politiques d'éducation, les politiques d'emploi, les politiques d'énergie, les politiques de transports et les politiques sociales sur la base des meilleures pratiques.

La lutte contre la pauvreté doit évidemment figurer au rang de nos priorités premières lorsqu'on sait que plus de 120 millions d'Européens sont actuellement concernés par cette situation de précarisation encore accentuée par les politiques d'austérité déployées en Europe à la suite de la crise libérale et bancaire de 2008.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Lo scoppio della crisi economica internazionale ha inciso fortemente sulle condizioni economiche e sociali delle famiglie europee. La contrazione dei redditi, l'aumento della disoccupazione e l'incremento dei prezzi di beni e servizi base sono stati all'origine di un movimento verso il basso che ha portato nella fascia di rischio sociale un numero impressionante di cittadini: 122,6 milioni. La strategia Europa 2020, approvata dall'Unione, si era data come obiettivo strategico quello di ridurre di 20 milioni, entro il 2020, il numero di persone che nel nostro continente vivono in condizioni di povertà ed esclusione sociale, ma questo proposito richiede di essere adattato alle nuove condizioni. Serve un intervento straordinario da parte della Commissione e degli Stati membri per mettere in campo tutte le misure necessarie per far fronte alla portata del problema. Lo sviluppo di nuove politiche per gli alloggi,

più efficaci politiche energetiche, l'introduzione di sistemi pensionistici sostenibili e sistemi di reddito minimo possono essere strumenti adeguati per combattere una sfida di questa portata. Sebbene a causa di un problema tecnico con la registrazione non sia riuscito ad esprimere il mio voto, ho comunque comunicato la mia intenzione di sostenere la relazione Meszerics.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe ya que se centra en analizar los gastos en los hogares y los objetivos de la Estrategia Europa 2020 que tiene como reto reducir en 20 millones las personas en riesgo de exclusión social.

El Informe ha incorporado cuatro aspectos, dos recogidos en sus recomendaciones generales, muy positivas. En primer lugar, referencias a la necesidad de incrementar la inversión en energías renovables y eficiencia energética para atajar la pobreza son interesantes en tanto en cuanto se vinculan con políticas de empleo, transición energética, vivienda de calidad y asequible y reducción del gasto en sanidad. En segundo lugar el texto hace referencias a una renta mínima adecuada superior al umbral de la pobreza que representa el 60% de la renta nacional media en todos los Estados Miembros. En tercer lugar, un llamamiento a un mejor uso, difusión e información sobre los fondos europeos así como ampliación más allá del 2020 al FEAD es destacable y positivo. Por último, la referencia a una moratoria contra los recortes de calefacción en invierno para garantizar que ningún hogar se quede sin suministro, es fundamental para inclinar nuestro voto a favor.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – La stratégie Europe 2020 prévoit de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici 2020. Afin de se rapprocher de cet objectif, certaines actions sont envisagées au niveau européen. Ce texte se concentre en particulier sur la pauvreté des familles dans le cadre de l'augmentation du coût du logement, de l'énergie, et de l'éducation. Malheureusement, même si l'objectif est louable, les moyens et les méthodes ne sont pas du tout adaptés à la situation.

Une approche européenne de la situation n'est déjà pas possible et, de même, rien n'est mentionné concernant la crise et la politique d'austérité en Europe ni même sur l'arrivée de migrants.

L'utilisation des fonds européens n'a qu'une incidence limitée sur les politiques engagées par les États membres et les propositions comme le salaire minimum ou l'harmonisation fiscale doivent relever des États et non de l'Union européenne.

Pour toutes ces raisons, j'ai voté contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – 22 milioni di disoccupati, dei quali 17 all'interno dell'Eurozona, 5 milioni di nuovi poveri e quasi 22 milioni di famiglie che faticano a riscaldare casa. Se nel 2010 la Commissione aveva previsto di poter risolvere in cinque anni il problema della povertà, i dati parlano invece di un aumento del numero dei cittadini europei in difficoltà. Pur presentando qualche elemento positivo, la relazione nel complesso indica come antidoto per i problemi presenti la stessa ricetta che li ha creati, l'UE. Per tutti questi motivi occorre non sostenere il testo, con un voto di astensione.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, siekiant kovoti su energetiniu skurdu ir sumažinti namų ūkio išlaidas. Reikia pažymėti, kad Europos Sąjunga tolsta nuo strategijos „Europa 2020“ kovos su skurdu tikslo, nors ES turi atitinkamą nerealizuotą potencialą sumažinti dideles skurstančių namų ūkių vartojimo išlaidas, tikslingai skiriant esamus atsinaujinančiųjų energijos išteklių ir energijos vartojimo efektyvumo projektus energijos nepriteklių patiriančioms namų ūkiams, tikslo realizuoti strategijos „Europa 2020“ siekį ir taip pat įgyvendinti energijos vartojimo efektyvumo, išlakų ir atsinaujinančiųjų energijos išteklių siekius. Įvairūs veikėjai raginami imtis tolesnių veiksmų, pasitelkiant įvairias priemones, bet ta pačia linkme. Komisijos komunikatas yra pirmasis žingsnis Europos socialinių teisių ramsčio link siekiant stiprinti Europos socialinį aspektą laikantis integruoto požiūrio, modernizuojant galiojančius teisės aktus ir svarstant naujas priemones, kad laikui bėgant būtų remiamas didesnis jų suderinamumas. Daugiau socialinių ES įsipareigojimų – ilgalaikis nerealizuotas politinis pažadas, todėl sukurdamą minimalių pajamų sistemą ir toliau gerindama socialines ir darbo teises ir kovos su diskriminacija teisės aktus, ES gali siekti pareiti į kitą integracijos lygmenį. Skurstančių namų ūkių pajamų didinimas yra vienas iš svarbiausių sėkmingos strategijos „Europa 2020“ ir kovos su skurdu aspektų dėl dviejų toliau pateiktų priežasčių. Nuo krizės pradžios nelygybė ES vis didėja ir vis dar vienas iš šešių ES piliečių gyvena skurde arba susiduria su tikimybe jį patirti.

Andrea Bocskor (PPE), írásban. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsiköltségek csökkentésének – ezek között az országok között van, ezért örömdetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyobb rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat.

A Néppárttal összhangban szavaztam, támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), pisno. – Podprl sem predlog resolucije Evropskega parlamenta o uresničevanju cilja o zmanjšanju revščine glede na vse večje gospodinjске stroške.

Osrednji del poročila je raziskava o tem, kako energijska politika in potrošniške cene vplivajo na revščino, zlasti pri prikrajšanih skupinah ljudi.

Poročilo nas seznani s prednostnimi nalogami pri iskanju najboljših možnih načinov za reševanje finančnih težav v gospodinjstvih, ki se soočajo z revščino, in predlaga sprejetje določenih ukrepov za boj proti njej.

Renata Briano (S&D), per iscritto. – Nel corso degli ultimi anni, complice la crisi economica iniziata nel 2008, il numero di cittadini europei a rischio povertà e di quelli che patiscono situazioni di importanti privazioni materiali è in preoccupante e continuo aumento, fenomeno quest'ultimo che mette a serio rischio il raggiungimento dell'ambizioso obiettivo previsto nel quadro della strategia Orizzonte 2020 di far uscire dalla povertà venti milioni di persone.

Per rispondere adeguatamente a questa situazione di crisi ed affinché l'intenzione della Commissione di dotarsi di una «tripla A sociale» non resti lettera morta, occorre rilanciare al più presto il dibattito circa la possibile adozione di una direttiva-quadro sull'introduzione di un reddito minimo adeguato superiore alla soglia di povertà, nonché circa l'introduzione di nuove forme di imposizione delle grandi industrie ad alta intensità energetica allo scopo di reperire nuove risorse per finanziare misure di contrasto alla povertà più incisive, disincentivando, al contempo, fenomeni di inefficienza energetica.

In quest'ottica, una particolare attenzione va inoltre rivolta alle persone, spesso anziane o giovani, che si trovano in situazione di precarietà, promuovendo, ad esempio, come il progetto di risoluzione in questione propone, una moratoria contro il taglio del riscaldamento nei mesi invernali, facilitando l'utilizzo dei meccanismi di finanziamento incrociati tra i vari fondi europei.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Ce rapport qui s'inscrit dans la stratégie Europe 2020, prévoit de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici 2020.

Deux grands axes y sont ainsi décrits: favoriser l'augmentation des revenus des ménages pauvres et diminuer les dépenses, notamment grâce à une meilleure affectation des fonds européens.

Je me suis opposé à ce texte car une approche commune européenne en matière de lutte contre la pauvreté est inappropriée, tant les divergences macroéconomiques entre les États membres sont importantes. La seule solution adéquate à ce fléau est une réponse ciblée de chaque gouvernement national sur son territoire. La crise migratoire et l'enlisement de la crise économique sont d'ailleurs des maux qu'aucune initiative européenne n'arrive à maîtriser. C'est la raison pour laquelle j'ai voté contre ce rapport.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Stagnarea economică și scăderea competitivității economiilor naționale înregistrate în ultima perioadă au însemnat scăderea drastică a consumului și creșterea vizibilă a cheltuielilor, ceea ce implicit a condus la creșterea nivelului sărăciei.

Cu toate că economia globală se află într-un proces de redresare după criza financiară, predicțiile FMI de creștere economică pentru anul 2016 rămân rezervate, cu o rată anuală de numai 3,4%. Economia globală se confruntă cu un ritm de creștere foarte redus pentru o perioadă îndelungată de timp, iar schimburile internaționale se lovesc de numeroase obstacole din cauza tergiversărilor definitivării acordurilor internaționale privind schimburile comerciale. Lupta împotriva combaterii sărăciei la nivelul UE trebuie să aibă sprijinul susținut al tuturor statelor membre, astfel încât prin implementarea unor măsuri coordonate să poată fi stabilit un venit minim peste pragul sărăciei pentru a contracara efectele negative pe termen lung.

Consider că trebuie să acordăm o prioritate deosebită problemelor circumstanțiale care conduc la creșterea gradului de sărăcie și, implicit, a excluziunii sociale. M-am exprimat în favoarea acestei rezoluții deoarece sunt conștienți că, prin acțiuni ferme și imediate, putem contribui concret la contracararea fenomenului sărăciei.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – Mi sono astenuto. 5 milioni di nuovi poveri, 22 milioni di disoccupati dei quali 17 appartenenti all'eurozona: si tratta di cifre che da sole descrivono eloquentemente il dramma di molti cittadini europei, riassumendo il fallimento del progetto «Europa» e di tutte le sue strategie di mera propaganda.

Il testo, insistendo su misure di assistenzialismo, da introdurre sempre e soprattutto a beneficio delle categorie vulnerabili secondo il dogma comunitario, cioè non tutti i cittadini, ma solo rom, profughi, migranti, ecc., invoca come paradossale soluzione per risolvere quei disagi che l'UE stessa ha creato, la solita ricetta di «più Europa», auspicando addirittura un maggior coinvolgimento obbligatorio dell'UE nelle politiche sociali dei paesi dell'eurozona.

La lotta alla povertà, intesa come sradicamento di un problema cronico e strutturale che condiziona pesantemente il futuro delle nuove generazioni, molte delle quali già «perdute», passa soprattutto attraverso un intervento economico in grado di incidere positivamente sul medio e lungo termine. Per questo servono misure per aumentare l'offerta di lavoro e il reddito da lavoro nell'UE, serve rilanciare la competitività del nostro sistema produttivo, urge abbandonare immediatamente l'euro e sostenere in tutti i modi l'avvicinamento tra formazione e mercato del lavoro.

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – În zilele noastre sărăcia reprezintă realitatea nefastă în care trăiesc milioane de copii din societățile europene, deteriorând astfel șansele de viitor ale acestora.

Criza economico-financiară care a început în 2008 s-a răsfânt asupra copiilor și familiilor din întreaga Europă, având impact și asupra ocupării forței de muncă și a sistemelor de ajutor social. Creșterea cheltuielilor pentru locuință, alimente, utilități, transport, cheltuieli medicale sau cheltuieli legate de educație îngreunează în continuare situația familiilor, căroră, datorită scăderii nivelului de trai, le este tot mai greu să se descurce.

Atingerea obiectivului UE de reducere a sărăciei va necesita o cumulare a tuturor eforturilor și instrumentelor atât la nivel UE, cât și la nivel național. Conform strategiei Europa 2020, statele membre și Uniunea s-au angajat să reducă nivelul de sărăcie și excluziune socială cu cel puțin 20 de milioane de persoane în următorul deceniu. În acest sens consider că identificând indicatori privind sărăcia se pot elabora obiective naționale complementare privind excluziunea socială pentru toate cele 28 de state membre.

O calitate înaltă a vieții populației ar trebui să constituie scopul eforturilor de dezvoltare socială și ar trebui să dea măsura progresului social.

Soledad Cabezón Ruiz (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este Informe porque supone un salto cualitativo del Parlamento en la lucha contra la pobreza, la desigualdad y la exclusión social.

Esta resolución aúna políticas de protección social, derecho a una vivienda digna y lucha contra la pobreza energética, en un compendio de recomendaciones que actualizan y elevan de forma innovadora las posiciones del Parlamento europeo en la lucha contra la pobreza.

Después de ocho años de crisis económica y financiera los datos de desigualdad y pobreza en Europa, no sólo no han remitido sino que han empeorado sobre todo en los países del sur, como España, dónde las condiciones de desigualdad son peor que en cualquier otro país del continente después de cuatro años de gobierno del Partido Popular. Por eso se destaca la necesidad de actuar con políticas innovadoras, como la moratoria contra la desconexión de la calefacción en los meses de inviernos, el establecimiento de un sistema de rentas mínimas por países que garantice unos ingresos dignos, aunque en este caso los grupos liberales y conservadores de la cámara hayan puesto matices a este extremo.

Enrique Calvet Chambon (ALDE), *por escrito*. – En conciencia voto en contra del párrafo 19 de este informe porque está exageradamente fuera del tema importantísimo que la propuesta quiere combatir. Traer permanentemente a colación ideas generales que no apuntan a la concreción del tema, en mi opinión no ayudan ni a concentrarse en la tragedia de la pobreza ni a la causa feminista porque la banaliza y la convierte en un leitmotiv rutinario, me considero tan defensor de la igualdad ontológica entre sexos como el que más y es por querer ser más eficiente también en esa lucha que voto en contra de dicho párrafo.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione sul raggiungimento dell'obiettivo di lotta contro la povertà alla luce dell'aumento delle spese delle famiglie perché in Europa sono 17 i paesi che hanno più di un quinto della loro popolazione che fa parte della categoria dei poveri, 43 milioni di cittadini europei, tra cui molti bambini che quotidianamente non possono contare sul nutrimento necessario. Sono molto preoccupato per la valutazione della Commissione secondo cui l'obiettivo di lotta alla povertà del 2020 «sembra fuori portata. È necessario invece impegnarsi per mettere in campo una strategia integrata di lotta alla povertà dell'UE basata su indicatori oggettivi e con una tempistica di realizzazione precisa per far sì che siano rispettati gli obiettivi della strategia Europa 2020.»

Dita Charanzová (ALDE), *in writing*. – I voted in favour of this report as I support measures to prevent energy poverty in European households. However, there are some principles we should keep in mind, such as that these measures should not be abused. That is why I could not agree with that part of the text declaring a right to receive energy without actually paying for it.

Caterina Chinnici (S&D), *per iscritto*. – Dal 2008 il numero di persone esposte al rischio di povertà o di esclusione sociale è gradualmente aumentato nella maggior parte degli Stati membri. Nel 2014, una persona su quattro residente nel territorio dell'UE si trovava in condizioni di grave rischio di povertà, e tra le categorie più a rischio donne, bambini, giovani con basso livello di istruzione e migranti.

La causa della crescita della povertà è senza dubbio la crisi economica e le conseguenti politiche di austerità non hanno certo aiutato la già difficile ripresa.

L'impegno degli Stati membri e della Commissione deve essere inequivocabile: occorre intervenire con misure per aiutare le famiglie più vulnerabili a superare dignitosamente il momento di difficoltà. Non è pensabile né più accettabile che in Europa vi siano numerosi nuclei familiari impossibilitati a far fronte alle spese per il riscaldamento del proprio alloggio.

Occorre una dimensione sociale anche nella politica energetica: la lotta dell'Unione contro l'indigenza e la povertà passa anche dalla riduzione delle spese per i consumi energetici che costituiscono la voce più importante nel bilancio familiare.

Gli investimenti per l'efficientamento energetico degli alloggi e dell'edilizia popolare e lo sviluppo delle fonti rinnovabili dovranno essere una priorità per gli Stati e per la Commissione. Per tali motivi ho votato a favore.

Ole Christensen (S&D), skriftlig. – Alle husstande i Europa bør have adgang til varme og energi året rundt. Det er vi som socialdemokrater enige i. Hvordan adgang til varme og energi for husstandene finansieres er imidlertid et nationalt anliggende, eftersom udformning af socialpolitik generelt er medlemsstatskompetence ifølge traktaten. Derfor bør Europa-Parlamentet ikke tage stilling til, om de private husstande selv eller det offentlige har ansvar for omkostningerne forbundet med varme og energi. Vi har følgelig undladt at stemme for eller imod, at omkostningerne forbundet med energi i vinterperioden er det offentliges ansvar, samt at Kommissionen bør reducere energiomkostninger for fattige husholdninger. Det er medlemsstatskompetence at træffe beslutning herom.

Alberto Cirio (PPE), per iscritto. – Questa relazione è un chiaro esempio di politica a favore della lotta contro la povertà e per questo ho votato a favore. I dati che ci vengono presentati oggi sono allarmanti e quindi ritengo necessaria una risposta concreta il prima possibile da parte della politica. Questa relazione pone le basi in tal senso, puntando sulle forme di energia rinnovabile e sull'efficienza energetica per le famiglie esposte a precarietà energetica. Inoltre, cerca di reindirizzare i vari fondi verso le famiglie più vulnerabili con l'ulteriore intento di eliminare gli ostacoli all'accesso di tali risorse. È chiaro come l'energia e le politiche dei prezzi al consumo possano avere un impatto sulla povertà in particolare per quanto riguarda i gruppi svantaggiati e per questo ritengo che per avvicinarsi agli obiettivi che questa relazione mette in evidenza sia necessaria una cooperazione di tutti gli Stati membri.

Deirdre Clune (PPE), in writing. – This own-initiative report aims to build bridges between social policy and energy policy in the European debate by stressing that the EU is getting further from the EU 2020 anti-poverty target, while the EU has relevant unmet potential for reducing major household costs of poor households through targeting existing renewable and energy efficiency projects on energy poor households. The report aims to meet the EU 2020 anti-poverty target and also meet energy efficiency, emission and renewable targets, and calls on multiple actors to take further steps with the help of various instruments but in the same direction

Jane Collins and Mike Hookem (EFDD), in writing. – UKIP voted against this non-binding and non-legislative report. It called for the EU to create a definition for 'energy poverty', calls for investigating the possibility of an EU wide minimum income, wants an EU pillar of social rights and use of various EU funds. While UKIP supports more action to help those suffering poverty, it should be done by our own accountable national government, not by unelected bureaucrats in Brussels. If we left the EU we would have more money to help solve these problems and not be constrained by EU legislation which is making the situation worse.

Therese Comodini Cachia (PPE), in writing. – I support the call for more efficient, targeted and more carefully monitored use of the European Structural and Investment Funds so as to ensure that these effectively address living costs, social exclusion, housing deprivation, and the insufficient quality of the housing stock.

I am also concerned with the gender gaps in remuneration, working hours and duration of working lives that women face during their working lives which, as the report correctly points out, have a direct effect on their lives as pensioners.

I also support greater flexibility for access to European funding by anti-poverty associations without adding administrative burdens for them. This should be linked to the active labour market policies aimed at assisting unemployed people to return to the labour market and find dignified jobs.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), por escrito. – El informe apoya los elementos básicos con los que desarrollar un plan global de lucha contra la pobreza: la garantía de acceso a servicios básicos (energía, agua, salud, educación, vivienda...) frente a la lógica depredadora del mercado; la mejora de las condiciones laborales y salariales de las que depende el bienestar de la mayoría trabajadora y un sistema de rentas mínimas que complementa la protección social para garantizar, de manera individualizada y efectiva, un ingreso y una vida dignas. En consecuencia, he votado a favor.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Considero l'obiettivo della lotta alla povertà una priorità assoluta per tutti gli Stati membri, in linea con la strategia Europa 2020. Negli ultimi anni, il costo crescente della vita, la crisi economica e la disoccupazione giovanile hanno creato condizioni favorevoli per il proliferare della povertà, in tutti i suoi aspetti, nonché un circolo vizioso dal quale è sempre più difficile uscire. In particolare, è evidente che gli elevati costi di alloggio in presenza di bassi redditi e, al contempo, il diritto non sempre garantito all'accesso ad un alloggio salubre sono questioni che hanno un impatto negativo sulla vita dei cittadini europei e sulla ripresa economica negli Stati membri. Tramite il mio voto, quindi, intendo sostenere l'adozione di una strategia europea per porre fine ai problemi dell'indigenza, della povertà energetica e dell'esclusione sociale, che combini l'intervento della Commissione, diversificato a seconda dei contesti socio-economici specifici di ciascuno Stato, con l'azione degli Stati membri per un utilizzo più efficace dei fondi europei e per la prestazione continua di servizi sociali, come i regimi di reddito minimo, la riduzione dei costi dell'energia per le famiglie, e l'accesso equo ad un alloggio adeguato e all'assistenza sanitaria.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – De la începutul crizei, inegalitatea din UE se agravează, iar unul din șase cetățeni europeni este expus riscului de sărăcie.

Am votat pentru modernizarea legislației și elaborarea de noi măsuri astfel încât obiectivul de combatere a sărăciei stabilit în Strategia UE 2020 să fie îndeplinit.

Pál Csáky (PPE), *írásban*. – A szegénység elleni küzdelemről a rezsiköltségek fényében szóló parlamenti jelentés a magas tagállami rezsiköltségeket veszi górcső alá, és megállapítja, hogy csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. A jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét a helyzet javítása érdekében.

A jelentés kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyobb rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani. Továbbá, felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – pl. szigeteléssel, napenergiával és energia-hatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat.

Az energiaszegénység uniós meghatározását (34.§) a néppárt elvetette, mivel nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (pl. lakástulajdon megléte, tartozások nagysága) figyelembevétele. Támogattam a jelentést.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Niniejsze sprawozdanie zmierza do stworzenia powiązań między polityką społeczną a polityką energetyczną, podkreślając, że UE oddała się od celu strategii Europa 2020, jakim jest zmniejszenie ubóstwa. Sprawozdanie domaga się zaangażowania społecznego ze strony UE poprzez ramy dotyczące dochodu minimalnego oraz dalsze zmiany w zakresie praw socjalnych i praw pracowniczych, a także przepisy antydyskryminacyjne. W sprawozdaniu zachęca się Komisję do oszacowania środków zapewniania odpowiedniego dochodu minimalnego powyżej progu ubóstwa, wynoszącego 60% krajowej mediany dochodu we wszystkich państwach członkowskich.

Kolejnym filarem przeciwdziałania ubóstwu jest zmniejszenie kosztów gospodarstw domowych za pomocą ukierunkowanych funduszy unijnych. Sprawozdanie wprowadza koncepcję europejskiego moratorium na odcinanie ogrzewania w okresie zimowym, chcąc zadbać o to, by w zimie przez ustalony okres żadne gospodarstwo domowe nie mogło zostać pozbawione dopływu energii, a tym, które są w takiej sytuacji został przywrócony dopływ energii, z podkreśleniem, że poniesienie związanych z tym kosztów jest – zgodnie ze sprawozdaniem – obowiązkiem władzy publicznej.

Niestety pomimo wagi problemu nie mogłem poprzeć tego sprawozdania, które proponuje inicjowanie debat przy opracowywaniu strategii politycznych, interwencje organów publicznych oraz zwiększenie wydatków publicznych, nie przedstawiając jednak żadnych trwałych i zrównoważonych rozwiązań mających oparcie w usprawnionym rynku pracy i edukacji oraz lepszych usług publicznych. Wstrzymałem się od głosu.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Combaterea sărăciei constituie unul din cele cinci obiective măsurabile propuse pentru EU 2020, aceasta încurajând adoptarea de politici naționale de protejare a femeilor, în special, față de riscul sărăciei.

În acest context, consider importantă reformarea politicilor macroeconomice, sociale și a celor privind piața muncii în concordanță cu politicile privind egalitatea de gen, deoarece obiectivele de combatere a sărăciei nu pot fi îndeplinite fără a combate sărăcia femeilor.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative s'intéresse aux répercussions possibles des politiques en matière d'énergie et des prix à la consommation sur la pauvreté, en particulier pour les groupes défavorisés. Le rapport entend trouver la meilleure manière d'aider les ménages confrontés à la pauvreté et examine les mesures qui pourraient être prises pour lutter contre la pauvreté en tant que telle. Considérant que l'Union s'éloigne de son objectif de la stratégie 2020 visant à réduire la pauvreté d'au moins 20 millions de personnes en Europe, et qu'il est nécessaire de développer une stratégie pour que tous les ménages puissent répondre à leurs besoins, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu ce rapport qui permet d'analyser les répercussions possibles des politiques en matière d'énergie et des prix à la consommation sur la pauvreté. Il propose des solutions en vue de réaliser l'objectif de lutte contre la pauvreté inscrit dans la stratégie Europe 2020, telles que le développement de l'emploi et la garantie d'un revenu permettant de vivre décemment.

Philippe De Backer (ALDE), *in writing*. – I abstained from voting on this resolution. The objective of the initiative is righteous and a target to work to. Household incomes should increase and the fight against poverty is a continuous concern of us all. For all of these reasons, I did not vote against the resolution.

However, I do not believe that the proposals made will reach this objective. They go against the free market principle and offer therefore only short-term solutions for which we will pay a high price in the long run. In sum, my goal is to reduce poverty and to increase household income. In addition, I completely agree that renewable energy should play a more prominent role in our lives. However, the only way to achieve these goals is research and development which will lead to employment. This requires large sums of investment that can only be attracted by creating an investor-friendly environment in a free market economy.

Angélique Delahaye (PPE), *par écrit*. – J'ai choisi de voter en faveur du rapport intitulé «Remplir l'objectif de lutte contre la pauvreté dans le contexte de l'augmentation des coûts des ménages», car il est aujourd'hui indispensable de lutter plus efficacement contre la pauvreté. C'est d'ailleurs un objectif de l'Union européenne pour 2020, en réduisant de 20 millions le nombre de personnes touchées ou menacées par la pauvreté. Dans ce contexte, il m'est apparu important de soutenir une définition européenne de la précarité énergétique. En effet, sans une telle définition, il me semble difficile de lutter efficacement contre. En revanche, il revient pour moi aux États membres de fixer les revenus minimums nationaux et non à la Commission européenne, c'est pourquoi je me suis opposée à cette idée.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicsökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért örömdetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyon rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat. Hazámban, Magyarországon idén is folytatódik az Otthon Melege program, amellyel a Nemzeti Fejlesztési Minisztérium 2016. július 1-jétől 5 milliárd forint keretösszeggel induló, vissza nem térítendő támogatást biztosít családi házak energetikai korszerűsítésére és felújítására.

Az energiaszegénység uniós meghatározására a néppárt nemet mondott, mert nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet figyelembevétele.

A Néppárttal összhangban szavaztam, támogattam a jelentést egészét.

Martina Dlabajová (ALDE), *in writing*. – Fighting poverty is important. EU Member States have in place the world's best systems which protect the poorest and allow them, according to certain criteria, to benefit from minimum income schemes.

This report, however, goes beyond this objective. It steps into Member States' competences to provide adequate support according to national practices. It also refrains from suggesting measures and incentives to re-integrate the most vulnerable parts of society into the labour market.

This is why I decided to vote against this report.

Ангел Джамбазки (ECR), *в писмена форма*. – Гласувах против този доклад, защото той създава връзка между бедността и енергията, при пълно незачитане на другите фактори, които трябва да бъдат взети предвид. В действителност се изискват незабавни действия, без да се предлагат трайни решения, насочени към по-голямата картина. На всичко отгоре се предлага минимална рамка за доходите, като в същото време очевидно се пренебрегват специфични особености на различните държави членки, което прави невъзможно прилагането на един и същи минимален стандарт за целия ЕС.

Norbert Erdős (PPE), *írásban*. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicsökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért öröndetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyon rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat. Hazámban, Magyarországon idén is folytatódik az Otthon Melege program, amellyel a Nemzeti Fejlesztési Minisztérium 2016. július 1-jétől 5 milliárd forint keretösszeggel induló vissza nem térítendő támogatást biztosít családi házak energetikai korszerűsítésére és felújítására.

Az energiaszegénység uniós meghatározására (34.§) a néppárt nemet mondott, mert nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (pl. lakástulajdon megléte, tartozások nagysága) figyelembevétele.

A Néppárttal összhangban szavaztam, támogattam a jelentést egészét.

Rosa Estaràs Ferragut (PPE), *por escrito*. – El objetivo principal del proyecto de informe es ver cómo las políticas y los precios del consumo de energía pueden tener un impacto sobre la pobreza, especialmente en lo que respecta a los grupos desfavorecidos. El informe también apunta a encontrar la mejor manera de abordar las dificultades de los hogares en situación de pobreza y considera las medidas que podrían tomarse para luchar contra esta. Se han respetado los principios de subsidiariedad en materias como el ingreso y el salario mínimo, el derecho a la vivienda, el control de los alquileres y el precio de la energía y, por tanto, ha resultado un importante informe de acuerdo con los principios de la UE.

José Manuel Fernandes (PPE), *por escrito*. – O número de pessoas em risco de pobreza ou de exclusão social na UE tem vindo a aumentar nos últimos anos, situando-se em 122,6 milhões de pessoas.

Em 2013, 16,7 % da população da UE estava em risco de pobreza após as transferências sociais, 9,6 % estava em situação de privação material severa e 10,7 % dos agregados familiares pertenciam à categoria «intensidade laboral muito baixa».

Ainda segundo o relatório, 10% dos cidadãos da UE tinham pagamentos em atraso das suas faturas dos serviços de utilidade pública, 12 % dos cidadãos da UE não conseguiram manter a sua casa adequadamente quente e 16% da população da UE vivia em habitações cujos telhados deixavam passar água e com humidade nas paredes.

Concordo que deva ser adotada uma estratégia integrada de luta contra as diversas manifestações da pobreza, através de uma abordagem holística que estabeleça elos de ligação entre as políticas económica, de trabalho, de educação, de energia e de transportes e as políticas sociais com base nas melhores práticas.

Edouard Ferrand (ENF), *par écrit*. – Vote contre: la meilleure solution au problème serait une intervention ciblée de chaque État membre.

João Ferreira (GUE/NGL), *por escrito*. – O aumento em 5 milhões do número de pessoas em risco de pobreza entre 2008 e 2013, para um total de 122,6 milhões de pessoas em toda a União Europeia, é muito significativo. O número de pessoas com graves privações materiais aumentou para 45 milhões, bem como o número de pessoas que não podem fazer face a despesas inesperadas.

O relatório centra-se, neste contexto, nas privações com que os agregados familiares se confrontam, não conseguindo fazer face aos encargos domésticos, onde se destaca a eletricidade, o gás e a água, bens que aumentaram significativamente nos últimos anos, como consequência da privatização destes setores, da sua liberalização e da desregulação.

Situação que tem particular impacto junto de idosos e crianças, pela incapacidade de certos agregados pagarem aquecimento, com as nefastas consequências que daí advêm.

O relatório sugere uma série de medidas de apoio: a redução da fatura energética e o investimento em medidas de poupança; a garantia de um rendimento mínimo para cada pessoa; o reforço dos fundos da UE para a luta contra a pobreza e a inclusão social. Refere ainda a importância do acesso aos serviços públicos e o direito inalienável à água.

Não obstante um enquadramento que não se demarca das políticas macroeconómicas da UE, o relatório tem aspetos essencialmente positivos.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against as I believe the EU through the ECB is actually causing poverty.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – V rokoch 2008 až 2013 sa počet chudobných ľudí v Európskej únii zvýšil zo 117 miliónov na viac ako 122 miliónov. Viac ako 16 % populácie je ohrozených chudobou po sociálnych transferoch, 9,6 % bolo v situácii vážnej materiálnej deprivácie a 10,7 % domácností bolo označených s veľmi nízkou intenzitou práce. Chudobné domácnosti minú najväčšiu časť svojho príjmu na bývanie, pomôcky a potraviny. Podľa štatistik Európskej únie o príjmoch a životných podmienkach malo 10 % občanov nedoplatky za účty v roku 2015, 12 % nebolo schopných udržať svoj domov a primerane vykurovať v roku 2014, zatiaľ čo 16 % obyvateľov žilo v bytoch s presakujúcou strechou. Členské štáty by sa mali viac zamerať na projekty v oblasti energetickej účinnosti a pomáhať takýmto spôsobom znevýhodneným domácnostiam. Európska komisia a členské štáty musia vyvinúť väčšie úsilie na dosiahnutie cieľov boja proti chudobe. Finančne zraniteľné domácnosti potrebujú lepšiu ochranu proti energetickej chudobe a väčšiu podporu s cieľom zlepšiť ich energetickú účinnosť.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo perchè, nonostante alcuni punti chiari e positivi, in altre parti della relazione non si intravedono misure efficaci per contrastare l'aumento della povertà e della disoccupazione.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με την επίτευξη του στόχου κατά της φτώχειας δεδομένων των αυξανόμενων εξόδων των νοικοκυριών. Παρότι η καταπολέμηση της φτώχειας αποτελεί υψίστη προτεραιότητα για το Κίνημα μας, εντούτοις διαφωνώ κάθεται με την προσέγγιση της Ένωσης όσον αφορά τις προτεινόμενες λύσεις και δεν θεωρώ πως με αυτές τις ενέργειες θα επιτευχθούν αποτελέσματα. Αντιθέτως, απαιτείται μια ριζοσπαστικότερη προσέγγιση την οποία, όμως, η Ένωση δεν είναι σε θέση να αποδεχθεί και να εφαρμόσει.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – Poverty levels in the Union are unacceptably high. Clearly, the increase in poverty is directly linked to the financial crisis and the subsequent austerity policies. I believe the Commission and the Member States must make more efforts to reach the anti-poverty targets, and that a minimum income scheme above the 60% national median income in all Member States, a European Energy Observatory and a winter heating disconnection moratorium are essential tools in this respect. Moreover, I believe financially vulnerable households need better protection against energy poverty and more support to improve their energy efficiency.

I therefore support the call for a winter heating disconnection moratorium, to prevent energy cuts during winter months in case of financially vulnerable households, the call for an EU summit dedicated to the reduction of poverty and the support for a stronger role for consumers and for stronger consumer protection.

Kinga Gál (PPE), írásban. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért öröndetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyon rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat. Hazámban, Magyarországon idén is folytatódik az Otthon Melege program, amellyel a Nemzeti Fejlesztési Minisztérium 2016. július 1-jétől 5 milliárd forint keretösszeggel induló vissza nem térítendő támogatást biztosít családi házak energetikai korszerűsítésére és felújítására.

Az energiaszegénység uniós meghatározására (34.§) a néppárt nemet mondott, mert nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (pl. lakástulajdon megléte, tartozások nagysága) figyelembevétele.

A Néppárttal összhangban szavaztam, támogattam a jelentést egészét.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért öröndetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyon rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat. Hazámban, Magyarországon idén is folytatódik az Otthon Melege program, amellyel a Nemzeti Fejlesztési Minisztérium 2016. július 1-jétől 5 milliárd forint keretösszeggel induló vissza nem térítendő támogatást biztosít családi házak energetikai korszerűsítésére és felújítására.

Az energiaszegénység uniós meghatározására (34.§) a néppárt nemet mondott, mert nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (pl. lakástulajdon megléte, tartozások nagysága) figyelembevétele.

A Néppárttal összhangban szavaztam, támogattam a jelentést egészét.

Francesc Gambús (PPE), por escrito. – He votado a favor del informe ante la constatación de que la UE se está alejando cada vez más del objetivo de lucha contra la pobreza fijado en la Estrategia Europa 2020. Debemos trabajar con el objetivo de garantizar de un mayor compromiso social por parte de la UE. El aumento de la renta de los hogares pobres es uno de los elementos fundamentales del éxito de la Estrategia Europa 2020 y de la lucha contra la pobreza, más teniendo en cuenta que la desigualdad en la UE ha ido en aumento desde el inicio de la crisis. Desde el Parlamento Europeo debemos trabajar para que ningún ciudadano quede relegado en la pobreza y la exclusión social.

Iratxe García Pérez (S&D), por escrito. – He votado a favor de este informe porque supone un salto cualitativo del Parlamento en la lucha contra la pobreza, la desigualdad y la exclusión social.

Esta resolución, a través de un conjunto de recomendaciones que actualizan y elevan de forma innovadora las posiciones del Parlamento Europeo en la lucha contra la pobreza, reivindica políticas de protección social, el derecho a una vivienda digna y la lucha contra la pobreza energética.

Después de ocho años de crisis económica y financiera, las estadísticas sobre desigualdad y pobreza en Europa han empeorado sobre todo en los países del sur, en particular en España, donde las condiciones de desigualdad son peores que en cualquier otro país del continente después de cuatro años de gobierno del Partido Popular. Por ello, se destaca la necesidad de actuar con políticas innovadoras, tales como la moratoria contra la desconexión de la calefacción en los meses de inviernos y el establecimiento de un sistema de rentas mínimas por países que garantice unos ingresos dignos, si bien en este caso los liberales y conservadores de la Eurocámara han puesto matices a este extremo.

Eider Gardiazabal Rubial (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este Informe porque supone un salto cualitativo del Parlamento en la lucha contra la pobreza, la desigualdad y la exclusión social.

Esta resolución aúna políticas de protección social, derecho a una vivienda digna y lucha contra la pobreza energética, en un compendio de recomendaciones que actualizan y elevan de forma innovadora las posiciones del Parlamento europeo en la lucha contra la pobreza.

Después de ocho años de crisis económica y financiera los datos de desigualdad y pobreza en Europa, no sólo no han remitido sino que han empeorado sobre todo en los países del sur, como España, donde las condiciones de desigualdad son peor que en cualquier otro país del continente después de cuatro años de gobierno del Partido Popular. Por eso se destaca la necesidad de actuar con políticas innovadoras, como la moratoria contra la desconexión de la calefacción en los meses de inviernos, el establecimiento de un sistema de rentas mínimas por países que garantice unos ingresos dignos, aunque en este caso los grupos liberales y conservadores de la cámara hayan puesto matices a este extremo.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Armut ist noch immer ein Problem innerhalb der EU. Dieses müssen wir weiterhin bekämpfen. Ich setzte mich für diese Maßnahmen ein, um einer wachsenden Ungleichheit in der Bevölkerung vorzubeugen.

Sylvie Goddyn (ENF), *par écrit*. – Compte tenu des disparités structurelles entre les États membres, il paraît inenvisageable de chercher à uniformiser et homogénéiser les politiques sociales en matière de lutte contre la pauvreté. Chacun des États membres souffre de types de pauvretés différents, dont les causes et les réponses sont fatalement différentes.

Il existe en revanche quelques origines communes à la pauvreté des citoyens des États membres de l'Union européenne: délocalisations encouragées par l'ultra-libéralisme, dumping organisé dont l'immigration de masse est l'instrument... Rien dans ce texte ne s'attaque à ces problèmes de fond, vecteurs de précarisation dans l'ensemble de l'Union. Pour ces raisons, j'ai voté contre ce texte.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe ya que se centra en analizar los gastos en los hogares y los objetivos de la Estrategia Europa 2020 que tiene como reto reducir en 20 millones las personas en riesgo de exclusión social.

El Informe ha incorporado cuatro aspectos, dos recogidos en sus recomendaciones generales, muy positivas. En primer lugar, referencias a la necesidad de incrementar la inversión en energías renovables y eficiencia energética para atajar la pobreza son interesantes en tanto en cuanto se vinculan con políticas de empleo, transición energética, vivienda de calidad y asequible y reducción del gasto en sanidad. En segundo lugar el texto hace referencias a una renta mínima adecuada superior al umbral de la pobreza que representa el 60% de la renta nacional media en todos los Estados Miembros. En tercer lugar, un llamamiento a un mejor uso, difusión e información sobre los fondos europeos así como ampliación más allá del 2020 al FEAD es destacable y positivo. Por último, la referencia a una moratoria contra los recortes de calefacción en invierno para garantizar que ningún hogar se quede sin suministro, es fundamental para inclinar nuestro voto a favor.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – 1 in 5 of the UK population live below the poverty line. We urgently need to address this problem in a comprehensive manner and that is why I support this report

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicsökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért öröndetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyobb rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat.

Az energiaszegénység uniós meghatározására (34.§) a néppárt nemet mondott, mert nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (pl. lakástulajdon megléte, tartozások nagysága) figyelembevétele.

A Néppárttal összhangban támogattam a jelentést egészét.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφώς*. – Τηρήσαμε αποχή αφού η έκθεση αντιμετωπίζει επιφανειακά τα προβλήματα της αυξανόμενης αύξησης του κόστους ζωής/κατοικίας, ειδικότερα όσον αφορά τα δύο κομβικά ζητήματα του ελάχιστου εισοδήματος και της θέσπισης μορατόριουμ για την αποκοπή του ηλεκτρικού ρεύματος από τα νοικοκυριά.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – I was pleased to support this important report which highlights the fact that one in six Europeans live in poverty, or are at risk of poverty – in Ireland that figure is 16% and 3 out of every 10 children suffer deprivation - stark figures. We are all aware that poorer households spend a higher portion of their incomes on household costs such as food, compared with other more affluent households. The report highlights concrete measures that can be taken in order to try and meet the EU 2020 anti-poverty targets such as a winter heating disconnection moratorium, a possibility to extend the Fund for Aid to the Most Deprived, and measures to reduce energy poverty such as micro-loans to invest in energy efficiency. I also believe that a minimum income which takes into account the economic and social circumstances in each Member State and which is based on a life-cycle approach, can act as a safety net for those families at risk of, or living in, poverty.

Krzysztof Hetman (PPE), *na piśmie*. – Głosowałem za przyjęciem sprawozdania w sprawie osiągnięcia celu przeciwdziałania ubóstwu w świetle rosnących kosztów ponoszonych przez gospodarstwa domowe. Niestety postęp w realizacji jednego z celów strategii Europa 2020, jakim jest zmniejszenie liczby osób zagrożonych ubóstwem i wykluczeniem społecznym jest niewystarczający.

Sprawozdanie na temat przeciwdziałania ubóstwu w świetle rosnących kosztów ponoszonych przez gospodarstwa domowe porusza szereg istotnych kwestii, które mogą przybliżyć nas do rozwiązania tego problemu. Zgadzam się ze sprawozdawcą, że istnieją powiązania między polityką społeczną i energetyczną. Zwiększanie efektywności energetycznej gospodarstw domowych, a także lepsze wykorzystanie nowoczesnych i odnawialnych źródeł energii pozwoli zmniejszyć poziom ubóstwa energetycznego, doświadczanego wciąż przez wiele gospodarstw domowych w Unii.

Ze względu na wzajemne zależności temat ten wymaga całościowego podejścia. Dlatego też jestem zdania, iż w tym obszarze szczególnie istotne jest wprowadzenie synergii między różnymi istniejącymi funduszami i efektywne zarządzanie środkami na te cele zarówno na poziomie Komisji i państw członkowskich, jak i lokalnym.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicsökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért öröndetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyobb rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat. Hazámban, Magyarországon idén is folytatódik az Otthon Melege program, amellyel a Nemzeti Fejlesztési Minisztérium 2016. július 1-jétől 5 milliárd forint keretösszeggel induló vissza nem térítendő támogatást biztosít családi házak energetikai korszerűsítésére és felújítására.

Az energiaszegénység uniós meghatározására (34.§) a néppárt nemet mondott, mert nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (pl. lakástulajdon megléte, tartozások nagysága) figyelembevétele.

A Néppárttal összhangban szavaztam, támogattam a jelentést egészét.

Cătălin Sorin Ivan (S&D), *in writing*. – It is absolutely unacceptable for poverty to increase in the Union. The Commission and the Member States must make greater efforts in order to meet anti-poverty targets. Minimum income schemes and a winter heating disconnection moratorium are first steps. Disadvantaged households need better protection against energy poverty.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan*. – Glasao sam za prijedlog rezolucije Europskog parlamenta o ostvarenju cilja borbe protiv siromaštva u svjetlu rastućih troškova za kućanstva, zbog toga što smatram da je potrebno ojačati društvenu dimenziju Europe kroz integrirani pristup te kroz modernizaciju postojećeg zakonodavstva. Nejednakost u Europskoj uniji raste te je stopa građana koji žive na rubu siromaštva još uvijek prevelika. Stoga, smatram da je podizanje prihoda siromašnih kućanstava jedan od ključnih prioriteta strategije Europa 2020. i borbe protiv siromaštva.

U tom kontekstu, kako bi se smanjilo siromaštvo, osobito krajnje siromaštvo, potrebno je na učinkovit način smanjiti troškove kućanstava kroz bolje upravljanje fondovima koji su tome namijenjeni. Držim, također, da je od posebnog značaja inzistirati na uključenju raznih aktera i mjera u ovaj proces kako bi se koordinirano djelovalo u borbi protiv siromaštva te u dostizanju ciljeva energetske učinkovitosti i obnovljivih izvora energije.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit*. – La stratégie Europe 2020 prévoit de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici 2020. Afin de se rapprocher de cet objectif, certaines actions sont envisagées au niveau européen. Ce texte se concentre en particulier sur la pauvreté des familles dans le cadre de l'augmentation du coût du logement, de l'énergie et de l'éducation. La pauvreté ne cesse de croître à mesure que la crise s'enlise, et est toujours plus aggravée par l'arrivée des migrants, mais aucune initiative européenne n'est à même d'inverser la tendance... Les fonds européens n'ont qu'une incidence mineure sur les politiques engagées par les États membres, et les politiques telles que l'établissement d'un salaire minimum ou bien le virage fiscal relèvent clairement des compétences nationales. Bien évidemment les «types» de pauvreté et les causes de pauvreté varient d'un État membre à l'autre, c'est pourquoi une approche commune européenne est peu adaptée. La meilleure solution serait une intervention ciblée de chaque État membre, pour remédier à la pauvreté sur son territoire. J'ai donc voté en défaveur de ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-binding and non-legislative report. It called for the EU to create a definition for 'energy poverty', calls for investigating the possibility of an EU wide minimum income, wants an EU pillar of social rights and use of various EU funds. While UKIP supports more action to help those suffering poverty, it should be done by our own accountable national government, not by unelected bureaucrats in Brussels. If we left the EU we would have more money to help solve these problems and not be constrained by EU legislation which is making the situation worse.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport concernant la lutte contre la pauvreté et l'exclusion sociale, qui est l'un des cinq objectifs de l'Union européenne pour 2020. L'Union s'est fixé pour but de réduire d'au moins 20 millions le nombre de personnes touchées ou menacées par la pauvreté.

Malheureusement, nous sommes encore loin de cet objectif. Ce rapport entend donc faire des propositions pour y parvenir.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich*. – Diesem Bericht stimme ich nicht zu. Der Berichtersteller zielt mit seinen Vorschlägen auf eine Transferunion ab, welche ich ablehne.

Afzal Khan (S&D), *in writing*. – I voted in favour of the report, as it calls for a holistic approach on poverty and social exclusion on the basis of best practices. 1 in 5 of the UK population live below the poverty line. Therefore, we urgently need to address this problem in a comprehensive manner.

Jeppe Kofod (S&D), *skriftlig*. – Alle husstande i Europa bør have adgang til varme og energi året rundt. Det er vi som socialdemokrater enige i. Hvordan adgang til varme og energi for husstandene finansieres er imidlertid et nationalt anliggende, eftersom udformning af socialpolitik generelt er medlemsstatskompetence ifølge traktaten. Derfor bør Europa-Parlamentet ikke tage stilling til, om de private husstande selv eller det offentlige har ansvar for omkostningerne forbundet med varme og energi. Vi har følgelig undladt at stemme for eller imod, at omkostningerne forbundet med energi i vinterperioden er det offentliges ansvar, samt at Kommissionen bør reducere energiomkostninger for fattige husholdninger. Det er medlemsstatskompetence at træffe beslutning herom.

Bernd Kölmel (ECR), *schriftlich*. – Der Meszerics-Bericht stellt in der EU steigende Lebenshaltungskosten, insbesondere bei den Energiepreisen, fest und leitet daraus einen Anspruch der EU ab, mit einem Ausbau der sozialen Transferleistungen und anderer Maßnahmen die Ziele der Strategie Europa 2020 zu erreichen. Die Analyse ist aufgrund des aktuell sehr niedrigen Ölpreises und des deflatorischen ökonomischen Umfeldes zweifelhaft. Die Lösungsansätze im Bericht verordnen mehr Regulierung, insbesondere durch nationale Regelungen zu Mindestlöhnen und Mindesteinkommen oder das Recht auf Energieversorgung im Winter. Grundlegende ökonomische Fragestellungen kommen zu kurz. Es wird weder aufgezeigt, wie die Ansprüche finanziert werden können noch wie die von der Euro-Krise betroffenen Länder ihre Schwierigkeiten überwinden sollen.

Diesen allgemeinen Wunschkatalog nach mehr Transfers und Sozialleistungen habe ich folglich abgelehnt.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), *písemně*. – Vzhledem k tomu, že mezi roky 2008 a 2013 se v EU zvýšil počet osob ohrožených chudobou nebo sociálním vyloučením ze 117 na 122,6 milionu, byla jsem velmi potěšena zprávou kolegy Meszericse, kterému se podařilo napsat sociálně citlivé usnesení o naplňování cílů snižování chudoby s ohledem na zvyšování nákladů na domácnost. Domnívám se, že člověk, kterému skutečně leží na srdci budoucnost méně majetných a sociálně znevýhodněných, nemohl mít s touto zprávou sebemenší problémy. Usnesení totiž například konstatuje, že privatizace vodohospodářských služeb má nepříznivý dopad na domácnosti trpící nebo ohrožené chudobou. To sice chápu, že se pravcově smýšlejícím českým poslancům EP nemusí líbit, ale na druhou stranu nechápu, jak mohou mít problém s daty od OSN, kterými byla informace podložena. Jak někdo může mít problém s vymycováním chudoby, energetické chudoby, se zajišťováním dostupnosti vody a bydlení za ekonomicky dostupných podmínek? Bylo pro mě proto skutečně šokujícím zjištěním, že proti této zprávě hlasovali tito čeští poslanci a poslankyně EP – Dita Charanzová, Martina Dlabajová, Petr Ježek, Petr Mach, Pavel Telička, Evžen Tošenovský, Jan Zahradil a Jaromír Štětina. Všichni až na kolegu Macha se v hlasování vzepřeli svým politickým skupinám a já nechápu, proč tak učili zrovna u zprávy, která se věnovala tak citlivým tématům.

Ádám Kósa (PPE), *írásban*. – A jelentés a szegénység elleni küzdelem miatt a magas rezsiköltségeket okolva megállapítja: csak néhány tagállamban javultak a szegénységgel kapcsolatos mutatók. Magyarország – köszönhetően a rezsicsökkentés sikerének – ezek között az országok között van, ezért örömdetes, hogy a jelentés szorgalmazza az uniós országok közt már bevált gyakorlatok cseréjét.

A jelentés azt is kéri, hogy az Európai Bizottság biztosítson nagyobb rugalmasságot a tagállamoknak az európai strukturális és beruházási alapok felhasználása terén, hogy azok az uniós forrásokat célzottabban tudják az energiaszegénység csökkentésére vagy a lakáskörülmények javítására fordítani.

A jelentés arra is felszólítja a tagállamokat, hogy támogassák a megújuló energiaforrásokkal vagy energiahatékonysággal – például a szigeteléssel, a napenergiával és az energiahatékony berendezésekkel – kapcsolatos beruházásokat. Hazámban, Magyarországon, idén is folytatódik az Otthon melege program, amellyel a Nemzeti Fejlesztési Minisztérium 2016. július 1-jétől 5 milliárd forint keretösszeggel induló, vissza nem térítendő támogatást biztosít családi házak energetikai korszerűsítésére és felújítására.

Az energiaszegénység uniós meghatározására (34. bekezdés) a néppárt nemet mondott, mert nincs szükség újabb, nem objektív szegénységi mutatóra. Fontos, hogy a Bizottság objektív adatok alapján dolgozzon, amelyhez elengedhetetlen volna a jelenlegi – részben önbevalláson alapuló – felmérések helyett a tényleges vagyoni helyzet (pl. lakástulajdon megléte, tartozások nagysága) figyelembevétele.

A néppárttal összhangban szavaztam, támogattam a jelentést egészét.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), *in writing*. – I have voted for the text because one of the five headline targets of Europe 2020 is to reduce poverty by lifting at least 20 million people out of the risk of poverty or social exclusion by 2020. In order to achieve these goals, firstly we should work to increase the incomes of poor households by improving the effectiveness of social and employment policies. Secondly, we should effectively reduce the household costs of poor households; in particular we should fight energy poverty through targeting existing renewable and energy efficiency projects on energy poor households.

In light of this, we should work to make energy affordable to all EU citizens. I believe that the fight against poverty in practice is a fight for the future of the EU and millions of Europeans, thereby it is our moral duty to lead it to successful end.

Giovanni La Via (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso il mio parere positivo su questa proposta dopo aver, con successo, raggiunto dei compromessi su alcuni punti che creavano discordanze fra i diversi gruppi. La nobile proposta fissa come obiettivo quello di considerare in quali misure le politiche energetiche e i prezzi sul consumo possono avere un impatto positivo sulla povertà e sulle famiglie più disagiate. Considerando l'aumento della percentuale sulla povertà energetica e alla luce del ruolo dell'Unione di fornire soluzioni efficaci e sostenibili per l'agevolazione dei consumatori più vulnerabili, sembra opportuna ed essenziale la creazione di un sistema che renda accessibili a tutti i costi energetici. L'aiuto alle famiglie in difficoltà deve essere una priorità della nostra azione politica, sia come sostegno al reddito che come agevolazioni in materia di consumi. Ho, pertanto, sostenuto la presente relazione e il suo impegno nella direzione di una seria lotta contro la povertà.

Gilles Lebreton (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce rapport car il est hypocrite. L'UE y fait mine de lutter avec acharnement contre la pauvreté alors que les sommes qu'elle y consacre sont dérisoires. Le rapport occulte en outre la sinistre réalité, à savoir que la pauvreté trouve ses causes essentielles dans la politique ultra-libérale de l'UE. Le passage qui demande à la Commission de Bruxelles de lutter contre le travail précaire est, de ce point de vue, totalement surréaliste!

Philippe Loiseau (ENF), *par écrit*. – Je me suis prononcé contre. Effectivement, dans le cadre de la stratégie Europe 2020, l'Union européenne a mis en place deux axes pour atteindre l'objectif fixé, à savoir sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici 2020. Il s'agirait donc de favoriser l'augmentation des revenus des ménages pauvres et de favoriser la diminution des dépenses. De prime abord, ces mesures semblent être un bon remède à la pauvreté qui s'aggrave. Or, c'est bien la crise qui s'enlise et s'intensifie avec l'arrivée en masse des migrants qui augmente la pauvreté. L'Union européenne a une attitude lâche en ne s'attaquant pas frontalement à ce problème. En outre, c'est à chaque État membre souverain de résoudre la pauvreté des familles et de trouver un moyen de leur procurer un logement, de l'énergie et l'accès à l'éducation.

Javi López (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este Informe porque supone un salto cualitativo del Parlamento en la lucha contra la pobreza, la desigualdad y la exclusión social.

Esta resolución aúna políticas de protección social, derecho a una vivienda digna y lucha contra la pobreza energética, en un compendio de recomendaciones que actualizan y elevan de forma innovadora las posiciones del Parlamento europeo en la lucha contra la pobreza.

Después de ocho años de crisis económica y financiera los datos de desigualdad y pobreza en Europa, no sólo no han remitido sino que han empeorado sobre todo en los países del sur, como España, donde las condiciones de desigualdad son peor que en cualquier otro país del continente después de cuatro años de gobierno del Partido Popular. Por eso se destaca la necesidad de actuar con políticas innovadoras, como la moratoria contra la desconexión de la calefacción en los meses de inviernos, el establecimiento de un sistema de rentas mínimas por países que garantice unos ingresos dignos, aunque en este caso los grupos liberales y conservadores de la cámara hayan puesto matices a este extremo.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe apoya los elementos básicos con los que desarrollar un plan global de lucha contra la pobreza: la garantía de acceso a servicios básicos (energía, agua, salud, educación, vivienda...) frente a la lógica depredadora del mercado; la mejora de las condiciones laborales y salariales de las que depende el bienestar de la mayoría trabajadora y un sistema de rentas mínimas que complemente la protección social para garantizar, de manera individualizada y efectiva, un ingreso y una vida dignas. En consecuencia, he votado a favor.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Europska unija, u svom naumu reduciranja siromaštva, sve je dalje od postavljenih ciljeva u strategiji EU2020. Siromaštvo i socijalna isključenost ključne su odrednice stanja gospodarstva i pokazatelji životnih uvjeta neke zemlje. U Uniji 11% stanovništva troši više od 40% raspoloživog dohotka na troškove stanovanja, 10,8% stanovništva suočava se s teškim uvjetima održavanja zagrijanosti kućanstva te u siromaštvu živi 12 milijuna više žena nego muškaraca.

Stanje socijalne isključenosti i siromaštva dodatno se pogoršalo utjecajem krize koja je zahvatila sva kućanstva i prisililo države članice da smanje mjere za socijalna izdavanja i orijentiraju se ekonomskim ciljevima. Podržala sam ovo izvješće jer ukazuje na gorući problem siromaštva i nužnost definiranja minimalnog dohotka kao instrumenta u reduciranju i sprječavanju siromaštva.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Eiropas Savienība ir viena no attīstītākajām un bagātākajām vietām pasaulē, bet diemžēl ne visur arī tajā cilvēkiem ir iespēja dzīvot pienācīgi, atbilstoši savām prasmēm un vēlmēm. Kā var secināt, 2013. gadā ES 122,6 miljoni cilvēku jeb 16,7 % no visiem tās iedzīvotājiem bija pakļauti nabadzības riskam. 2008. gadā tādu bija 117 miljoni. Ņemot vērā pēdējo pāris gadu tendences, nedomāju, ka statistika varētu būt kļuvusi pozitīvāka.

Lai gan stratēģijā "Eiropa 2020" tiek izvirzīts mērķis līdz desmitgades beigām samazināt tādu cilvēku skaitu par 20 miljoniem, ne jau tam jābūt galvenajam, jo nepieciešamas pūles jāisteno pēc fakta, stratēģija vienkārši dod orientieri.

Viennozīmīgi pievienojos aicinājumam Komisijai un it īpaši pašām dalībvalstīm, lai tās darītu visu iespējamo un no tām atkarīgo, lai pēc iespējas efektīvāk cīnītos ar nabadzību un sociālo atstumtību Eiropā. Pie mums pastāvošo sabiedrisko sistēmu ietvaros, kas tīri pēc fakta ir patālu no liberālisma un valdības maksimālas neiejaukšanās, valstis tā vai citādi ir atbildīgas par sociālo politiku, veselības aizsardzību un atbalstu nabadzīgajiem.

Pieejai tīram ūdenim, ziemas apkurināšanas resursiem, kā arī — kas ir principiāli svarīgi — mūsu veco ļaužu atbalstam, vismaz ar taisnīgu pensiju palīdzību, jāatrodas jebkuras dalībvalsts sociālās politikas centrā. Ir taču valstis, kur tieši pensionāri atrodas vissliktākajā finansiālajā stāvoklī salīdzinājumā ar pārējiem sabiedrības slāņiem. Nav iespējams efektīvi celt nākotni, nedomājot par tiem, kas palīdzēja celt tagadni.

Νότης Μαρτιάς (ECR), *γραφώς*. – Επιπλέον, επισημαίνω ότι για την καταπολέμηση της φτώχειας και τους κοινωνικού αποκλεισμού την Ευρώπη πρέπει να εγκαταλειφτεί η πολιτική της μερκελικής λιτότητας και να καθιερωθούν το ευρωπαϊκό ελάχιστο εισόδημα, ο ευρωπαϊκός ελάχιστος μισθός και το ευρωπαϊκό επίδομα ανεργίας.

Κατά τα λοιπά στηρίζω την έκθεση σχετικά με την επίτευξη του στόχου κατά της φτώχειας υπό το πρίσμα των αυξανόμενων εξόδων των νοικοκυριών.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Il s'agit d'une proposition de hausse du budget européen pour 2017 de 1,9 milliard d'euros! Cette augmentation serait justifiée par les dépenses de sécurité et de cybersécurité, mais aussi par davantage de moyens accordés aux députés dans l'exercice de leurs mandats ainsi que par les frais liés aux accueils de visiteurs.

À l'heure de la rigueur budgétaire, le groupe «Europe des nations et des libertés» préconise, de son côté, des économies de fonctionnement des instances européennes.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report that looks at how energy and consumer prices can have an impact on poverty levels, and the report identifies measures which can combat this.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit. – Ce rapport nous dépeint la sombre situation de la pauvreté en Europe.

Entre 2008 et 2013, le nombre de personnes menacées de pauvreté ou d'exclusion sociale dans l'Union européenne est passé de 117 millions à 122,6 millions.

Pour remplir l'objectif de lutte contre la pauvreté de la stratégie Europe 2020 ainsi que les objectifs d'amélioration de l'efficacité énergétique, de réduction des émissions de gaz à effet de serre et d'utilisation des énergies renouvelables, le rapport axe l'action de l'Union sur l'accès au logement et la lutte contre la précarité énergétique.

Le rapport demande ainsi aux États membres «d'appliquer des politiques locatives raisonnables». Il propose également un moratoire européen sur les coupures de chauffage en hiver «de façon à garantir qu'aucun ménage ne puisse être privé d'énergie pendant une période hivernale définie». Pas un mot sur la responsabilité du désastre économique qui engendre la pauvreté! Du blabla bienveillant. Je vote néanmoins pour ce texte.

Joëlle Mélin (ENF), par écrit. – Je désapprouve les moyens utilisés par l'Union européenne pour atteindre ses objectifs Europe 2020. Le minimum fiscal qui est préconisé relève de la compétence des États. La pauvreté diffère d'un État à l'autre. Aussi, une approche européenne commune manquerait de pragmatisme. Je crois que le moyen le plus pertinent serait une politique ciblée de chaque État sur son territoire.

En conséquence, j'ai voté contre ce texte.

Roberta Metsola (PPE), in writing. – I supported this report as it highlights the need to close the gap between the Union's social policy and its energy policy, helping citizens across the EU to rise out of poverty while also contributing to achieving our European Union energy targets.

Louis Michel (ALDE), schriftelijk. – Europa heeft zichzelf ambitieuze energie- doelstellingen opgelegd. Om zowel de internationale milieufspraken te halen en tegelijk minder afhankelijk te worden van de aanvoer van energie uit de buurlanden wil de EU het gebruik van hernieuwbare energiebronnen opvoeren, de energie- efficiëntie optimaliseren en de broeikasgassen afbouwen. In het streven naar deze doelstellingen kunnen we die andere ambitie van Europa niet uit het oog verliezen, namelijk het waarborgen van fatsoenlijke leefomstandigheden voor alle Europese burgers. En daarom moeten er bruggen gebouwd worden tussen het energiebeleid en het sociaal beleid van de EU. Het invoeren van een Europees moratorium op het afsluiten van de verwarming tijdens de winter kan kwetsbare gezinnen behoeden voor maatschappelijke uitsluiting. Maar om het risico op energiearmoede te beperken is de steun aan structurele maatregelen, zoals het energie-efficiënt maken van woningen, nodig. Als iedereen gelijke toegang heeft tot energie en ook gelijke toegang heeft tot de voordelen van energie-efficiëntie en op die manier het fenomeen van de energiearmoede teruggedrongen wordt, zal het voor de EU en de lidstaten ook gemakkelijker zijn om de ambitieuze energie- en klimaatdoelstellingen te halen.

Marlene Mizzi (S&D), in writing. – I have voted in favour of the report on the anti-poverty target in the light of increasing household costs, since poverty levels in the Union are unacceptably high. The increase in poverty is directly linked to the financial crisis and the subsequent austerity policies. The Commission and the Member States must make more efforts to reach the anti-poverty targets. Minimum income schemes above the 60% national median income in all Member States, a European Energy Observatory and a winter heating disconnection moratorium are essential tools in this respect. Financially vulnerable households need better protection against energy poverty and more support to improve their energy efficiency.

Csaba Molnár (S&D), írásban. – A Foglalkoztatási és Szociális Bizottság jelentése összeköti a szociális politikát és az energiapolitikát. Az Európa 2020 stratégia szegénységellenes céljai megvalósításának fontos eleme lehet az energiaszegénység fől számolása, vagy legalábbis mérséklése, hiszen az Unió jelentős kiaknázatlan potenciállal rendelkezik a szegény háztartások fő háztartási költségének csökkentésére a már létező, a megújuló energiaforrásokra és energiahatékonyságra irányuló projektek keretében. Az energiahatékonysággal, a kibocsátásokkal és a megújuló energiaforrásokkal kapcsolatos célkitűzések hozzásegíthetnek az Európa 2020 stratégia szegénységellenes céljai eléréséhez is. A szegénység, különösen a mélyszegénység elleni küzdelemnek ugyanis fontos eszköze a háztartási költségek hatékony csökkentése azáltal, hogy a különböző alapokat célzottabban a legveszélyeztetettebb háztartások megsegítésére fordítják, valamint megszüntetik a hatékony erőforrás-felhasználás előtt álló akadályokat. Az Európa 2020 stratégia célja, hogy 2020-ra a megújuló energiaforrások a fogyasztás 20%-át tegyék ki, az energiahatékonyság 20%-kal növekedjen és az üvegházhatású gázok kibocsátása (1990-hez képest) 20%-kal csökkenjen. Az uniós alapoknak az energiaszegénységgel küzdő háztartások támogatására irányuló célzottabb felhasználása közelebb visz ezekhez a célokhoz.

A jelentés elfogadását támogattam.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – L'objectif de la stratégie Europe 2020 est de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici 2020.

Deux axes sont donc proposés.

Tout d'abord, favoriser l'augmentation des revenus des ménages pauvres en encadrant les revenus minimums et en renforçant les droits sociaux afin de garantir des aides d'État suffisantes.

Puis, favoriser la diminution des dépenses des ménages pauvres, notamment en assurant une meilleure affectation des fonds européens.

Un des problèmes de ce rapport est qu'il ne s'intéresse pas à la question des migrants qui est une des causes de l'appauvrissement des populations européennes.

Par ailleurs, les solutions qu'il préconise vont à l'encontre de la souveraineté des États membres.

Nous votons donc contre.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – O custo de bens e de serviços básicos e essenciais tem aumentado rapidamente nos últimos anos, em muitos países da UE, resultando num aumento das despesas gerais dos agregados familiares.

Existem grupos mais vulneráveis a este aumento, tais como as famílias monoparentais, as mulheres idosas, as mulheres migrantes e as pessoas com deficiência.

É importante salientar que o número de pessoas em risco ou em situação de pobreza ou exclusão social aumentou, apesar de o objetivo da estratégia Europa 2020 ser a redução em 20 milhões, no mínimo, do número de pessoas nesta categoria.

Defendo que a UE, assim como os Estados-Membros, deveria redobrar esforços na luta contra a pobreza e a exclusão social, criando uma estratégia uniforme, de caráter holístico, contra as diversas manifestações da pobreza.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – La pauvreté ne cesse de croître à mesure que la crise s'enlise, et est toujours plus aggravée par l'arrivée des migrants, mais aucune initiative européenne n'est à même d'inverser la tendance... Les fonds européens n'ont qu'une incidence mineure sur les politiques engagées par les États membres, et les politiques telles que l'établissement d'un salaire minimum ou bien le virage fiscal relèvent clairement des compétences nationales.

Bien évidemment les «types» de pauvreté et les causes de pauvreté varient d'un État membre à l'autre, c'est pourquoi une approche commune européenne est peu adaptée.

La meilleure solution serait une intervention ciblée de chaque État membre, pour remédier à la pauvreté sur son territoire. Je vote donc contre ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – 1 in 5 of the UK population live below the poverty line. We urgently need to address this problem in a comprehensive manner and that is why I support this report.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – La lutte contre la pauvreté et l'exclusion sociale est l'une des cinq priorités de l'Union européenne pour 2020. Dans ce cadre, elle s'est fixé comme objectif de réduire d'au moins 20 millions le nombre de personnes touchées ou menacées par la pauvreté. Ce rapport formule des propositions pour atteindre ces objectifs, dans un contexte économique difficile dans de nombreux États membres. C'est la raison pour laquelle j'ai voté pour.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce texte car l'Europe doit plus que jamais montrer son attachement à sa valeur fondatrice: la solidarité.

120 millions d'Européens risquent de basculer dans la pauvreté, ce constat est intenable. C'est pourquoi, en votant ce rapport, j'ai défendu mon attachement à la pérennisation du Fonds européen d'aide aux plus démunis et du Fonds social européen qui doit être augmenté pour faire face à ce défi.

Dans la lutte contre la pauvreté, nul ne peut se résigner.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Accogliamo con vivo interesse e assoluto consenso la relazione di Mesznerics, il cui obbiettivo principale è la lotta contro la povertà, avvicinando la politica sociale e la politica energetica nel quadro del dibattito europeo. Considerando che le disuguaglianze nell'Unione europea sono in aumento a causa, principalmente, della crisi e il rischio che un cittadino europeo possa essere esposto a rischi di povertà, risulta chiaro che adeguate contromisure debbano essere trovate in tempi stretti. Crediamo, quindi, che la proposta di introdurre un quadro di riferimento sul reddito minimo e un miglioramento dei diritti sociali del lavoro siano strumenti necessari per permettere all'Unione europea di progredire nel proprio impegno sociale. Crediamo, inoltre, che per diminuire il livello di povertà sia necessario ridurre la spesa familiare attraverso un migliore orientamento dei vari fondi verso le famiglie più vulnerabili e l'eliminazione degli ostacoli all'accesso alle risorse. Confidiamo in un migliore indirizzo dei fondi dell'Unione europea alle famiglie in condizioni di precarietà energetica possa essere la chiave per raggiungere più velocemente questo obbiettivo. Infine, l'iniziativa introduce il concetto di moratoria europea sulla sospensione del servizio di riscaldamento durante i mesi invernali, per proteggere le famiglie più in difficoltà per precarietà energetica oppure a rischio di interruzione del riscaldamento per mancato pagamento delle bollette.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport relatif aux objectifs de lutte contre la pauvreté dans le contexte de l'augmentation des coûts des ménages, celui-ci permettant une analyse des conséquences des politiques en œuvre pour assurer une protection renforcée des ménages, notamment les plus défavorisés. La définition de la précarité énergétique apportée par le rapport est également bienvenue, permettant une clarification des enjeux auxquels nous faisons face.

József Nagy (PPE), *írásban*. – A közös Európa évekkel ezelőtt sokunk számára egy ideál volt, egy álom, melyet együtt sikerült megvalósítanunk. A közös egységes piac, emberi jogok védelme, közös európai értékek, kulturális sokrétűség, szabad utazás és még rengeteg más vívmánya Európának gazdagította életünket. Ezek ellenére azonban a szegénység Európa szinten is komoly méreteket ölt, amit ottthon, Szlovákiában is tapasztalunk. Úgy vélem, az európai integráció egyik kihívása a szegénység leküzdése. Egy olyan Európa kialakítása, ahol vívmányaink az életszínvonal bebiztosításához adnak megfelelő alapot, egy Európa, ahol elképzelhetetlen lesz, hogy az Unió polgárai éhezzenek, és mélyszegénységben éljenek. Ezért üdvözlöm a kezdeményezést, mely a szegénység leküzdésének fontosságára mutat rá, és az ehhez szükséges politikákat és intézkedéseket sorolja fel.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted for this report that aims to build bridges between energy policy and social policy in a European debate by stressing that the EU is getting further from the EU 2020 anti-poverty target. Amongst the main pillars to fight against poverty is the effective reduction of household costs.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport deoarece problema sărăciei în contextul creșterii cheltuielilor curente ale gospodăriilor este extrem de actuală și mai des întâlnită, mai mult de 120 de milioane de cetățeni europeni fiind, după statisticile oficiale, în pragul sărăciei și excluziunii sociale.

Raportul adoptat astăzi propune astfel o serie de măsuri pe care statele membre le pot utiliza în scopul atingerii obiectivului Strategiei Europa 2020, acela de a diminua cu cel puțin 20% numărul persoanelor aflate în prag de sărăcie. Este important ca executivul european să colaboreze cu statele membre pentru adoptarea și promovarea unei strategii integrate de combatere a sărăciei. Este în mare parte vorba despre adoptarea de legi economice, sociale, de ocupare a forței de muncă, de educație în scopul dezvoltării economice și, implicit, al combaterii sărăciei.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe gegen den Bericht gestimmt, da er die Kompetenzen der EU weit überdehnt und den mitgliedstaatlichen Gestaltungsspielraum weiter einschränkt. Überdies ist er Zeugnis eines allzu interventionistischen Politikverständnisses, das ich strikt ablehne.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-binding and non-legislative report. It called for the EU to create a definition for 'energy poverty', calls for investigating the possibility of an EU wide minimum income, wants an EU pillar of social rights and use of various EU funds. While UKIP supports more action to help those suffering poverty, it should be done by our own accountable national government, not by unelected bureaucrats in Brussels. If we left the EU we would have more money to help solve these problems and not be constrained by EU legislation which is making the situation worse.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che i principi di sussidiarietà e proporzionalità, sanciti all'articolo 5 del TFUE, sono principi fondamentali dell'Unione europea, considerato che il necessario maggiore coinvolgimento degli Stati membri nella definizione delle politiche europee deve essere sempre in linea con i suddetti principi, e che in alcuni casi la definizione degli stessi e la ripartizione delle competenze tra gli Stati membri e l'UE è motivo di confusione, e considerato che un maggiore dialogo tra i parlamenti nazionali e le Istituzioni europee può contribuire al rispetto di tali principi e ridurre i così si ricorso al cosiddetto «cartellino giallo», intenderei esprimere un voto favorevole.

Eva Paunova (PPE), *in writing*. – The number of people at risk of poverty or social exclusion has increased in most Member States, Bulgaria being one of them. Overall, 24.5 % of the EU population were at risk of poverty or social exclusion in 2013. The primary aim of the report is to see how energy policies and consumer prices can have impact on poverty, especially with regard to disadvantaged groups. There is no doubt that reducing, and even abolishing, poverty should be on top of our agendas. Hence, I vote in favour of the report.

Marijana Petir (PPE), *napisan*. – Podržavam prijedlog uvođenja konkretnih mjera kojima bi se spriječilo daljnje povećanje siromaštva. Prag siromaštva premašio je sve granice i stanje je neodrživo. Poseban naglasak stavljam na nezaposlenost među mladima u EU-u koja iz dana u dan raste. Također, zabrinjava me položaj i broj žena koji je daleko veći u odnosu na broj muškaraca koji žive u siromaštvu.

Stoga pozdravljam isticanje važnosti obrazovanja žena i djevojaka koje bi osnažili njihovu ulogu na kulturnoj, socijalnoj i političkoj razini te im pružili dostojanstven život. Podržavam mjeru kojom bi svaka država članica svojim građanima pružila adekvatnu potporu koja bi obuhvaćala minimalni prihod te im pružila nužnu pomoć za suzbijanje siromaštva.

Posebno se zalažem za uvođenje minimalne mirovine koja ne smije biti niža od praga siromaštva jer se pokazalo da samo u Hrvatskoj gotovo pola milijuna umirovljenika živi u siromaštvu te nema sredstva za osnovne životne potrebe. Bitna je činjenica da siromaštvo i socijalna isključenost imaju međugeneracijsku sastavnicu i, u skladu s time, potrebno je osigurati pristup obrazovanju djece, stoga podupirem politiku usmjerenu na sprečavanje ranog napuštanja škole.

Pina Picierno (S&D), *per iscritto*. – Il livello di povertà in Europa è intollerabilmente alto. Tra il 2008 e il 2013, a causa della crisi economica e della politica di *austerità* che ne è seguita, il numero dei poveri nell'Unione europea è salito da 117 a più di 122 milioni. Le famiglie povere spendono gran parte del loro reddito per pagare alloggio, bollette e cibo. Secondo le statistiche dell'Unione europea, nel 2015, il 10% dei cittadini aveva bollette arretrate da pagare e, nel 2014, il 12% non riusciva a riscaldare la propria casa in maniera adeguata, mentre il 16% viveva in alloggi umidi a causa d'infiltrazioni d'acqua. In una situazione del genere e con i prezzi delle case che continuano a crescere, l'UE deve fare molto di più se vuole raggiungere gli obiettivi prefissati di lotta alla povertà. In particolare, gli Stati membri dovrebbero concentrarsi maggiormente su progetti di efficienza energetica (cosa che l'Italia sta già facendo) per aiutare le famiglie svantaggiate e, allo stesso tempo, promuovere modelli di sostenibilità ambientale. Un'altra misura altrettanto importante, prevista dalla relazione, è l'approvazione di una moratoria invernale, per evitare i tagli della fornitura d'energia alle famiglie in difficoltà. Infine, sono a favore anche della creazione di un Osservatorio europeo sull'energia.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Između 2008. i 2013. broj ljudi u opasnosti od siromaštva ili socijalne isključenosti u EU-u narastao je sa 117 milijuna na 122,6 milijuna. Prag opasnosti od siromaštva postavljen je na 60 % nacionalne srednje vrijednosti ekvivalentnog raspoloživog prihoda te u EU-u u siromaštvu živi 12 milijuna više žena nego muškaraca. Faktori koji doprinose toj nejednakosti jesu razlika u plaćama i mirovinama među spolovima, velik broj žena s nesigurnim radnim mjestima i činjenica da su žene često prisiljene dulje biti gospodarski neaktivne zbog nepristupačne cijene brige o djeci.

Izražavam žaljenje što je broj ljudi u opasnosti od siromaštva ili socijalne isključenosti narastao iako je cilj strategije Europa 2020. smanjenje broja u toj kategoriji za barem 20 milijuna. Države članice trebaju pružiti adekvatnu potporu do koje je lako doći, što obuhvaća minimalni prihod iznad praga siromaštva tijekom života koliko god dugo je potrebno i različite vrste naknada nužnih za rješavanje pitanja siromaštva.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – O aumento em 5 milhões do número de pessoas em risco de pobreza entre 2008 e 2013, para um total de 122,6 milhões de pessoas em toda a União Europeia, é muito significativo. O número de pessoas com graves privações materiais aumentou para 45 milhões, bem como o número de pessoas que não podem fazer face a despesas inesperadas.

O relatório centra-se, neste contexto, nas privações com que os agregados familiares se confrontam, não conseguindo fazer face aos encargos domésticos – onde se destaca eletricidade, o gás e a água, bens que aumentaram significativamente nos últimos anos, como consequência da privatização dos setores, da sua liberalização e da desregulação.

Situação que tem particular impacto junto de idosos e crianças, pela incapacidade de certos agregados pagarem aquecimento, com as nefastas consequências que daí advêm.

O relatório sugere uma série de medidas de apoio: a redução da despesa energética e o investimento em medidas de poupança; a garantia de um rendimento mínimo para cada pessoa; o reforço dos fundos da UE para a luta contra a pobreza e inclusão social. Refere ainda a importância do acesso aos serviços públicos e o direito inalienável à água.

Não obstante um enquadramento alinhado com a macropolítica económica da UE, o relatório tem fatores essencialmente positivos.

Votámos a favor.

Miroslav Poche (S&D), *písemně.* – Pro mě jako pro sociálního demokrata je důležité, aby se naplnil cíl snižování chudoby vytyčený ve strategii 2020. Vzhledem k tomu, že se EU tomuto cíli neustále vzdaluje, jsem rád přijal tuto zprávu, která se snaží na tento problém upozornit a zároveň překlenout mezeru mezi sociální a energetickou politikou v evropské diskuzi. Zpráva o naplňování cíle snižování chudoby s ohledem na zvyšování nákladů na domácnost se zaměřuje především na významné nedostatky ve snaze snižovat vysoké náklady v chudých domácnostech. Za tímto účelem navrhuje zacílení stávajících projektů v oblasti obnovitelných zdrojů energie a energetické účinnosti na chudé domácnosti. Snižování nákladů pro chudé a nejvíce ohrožené domácnosti a odstranění překážek efektivního využívání zdrojů je jedním ze základních pilířů EU zaměřeným na boj proti chudobě. Za důležité zejména považuji správné zacílení evropských fondů na domácnosti, které se nacházejí v energetické chudobě. Vzhledem k tomu, že mezi lety 2008 až 2013 došlo k výraznému nárůstu počtu osob ohrožených chudobou nebo sociálním vyloučením, je nutné investovat více energie do nalezení řešení této otázky. Je proto nutné na tyto lidi v nouzi nezapomínat a i nadále upozorňovat a podnikat kroky v boji s chudobou.

Stanislav Polčák (PPE), *písemně.* – Problém chudoby a sociálního vyloučení je třeba v rámci Evropské unie jakožto vyspělého společenství aktivně řešit a vyvíjet veškeré úsilí pro eliminaci tohoto rizika a na podporu dosažení alespoň minimálních životních standardů co největším procentem obyvatel jednotlivých členských států. Tyto problémy nejsou řešitelné s okamžitou účinností, ale je třeba neustále vyvíjet maximální snahu a vytvářet optimální podmínky pro snižování rizika chudoby a sociálního vyloučení. Klíčovou rolí v tomto směru hrají jednotlivé členské státy, u kterých by se měla očekávat jejich ochota při naplňování společného cíle Evropské unie a zvyšování životní úrovně svých občanů, a proto by měly tyto státy disponovat i vlastní národní strategií řešení tohoto problému, s jejímž vytvářením by jim měla být plně nápomocna Evropská komise. Významným podpůrným prostředkem pro snižování chudoby jsou bezesporu evropské sociální a investiční fondy, které mají být a priori využívány právě k financování investic vedoucích k naplňování sociálního prospěchu.

Tomasz Piotr Poręba (ECR), *na piśmie*. – Niniejsze sprawozdanie z własnej inicjatywy zmierza do stworzenia powiązań między polityką społeczną a polityką energetyczną, a zarazem podkreśla, że UE oddala się od celu strategii „Europa 2020”, jakim jest zmniejszenie ubóstwa. Sprawozdawca domaga się zaangażowania społecznego ze strony UE za pośrednictwem ram dotyczących dochodu minimalnego oraz dalszych zmian w zakresie praw socjalnych i praw pracowniczych, a także przepisów antydyskryminacyjnych. Ze sprawozdania wynika, że dochód minimalny jest zasadniczym instrumentem, który powinien zostać wprowadzony w celu zapewnienia poszanowania podstawowego prawa do godziwych warunków życia. Kolejnym filarem przeciwdziałania ubóstwu jest zmniejszenie kosztów ponoszonych przez gospodarstwa domowe za pomocą ukierunkowanych funduszy unijnych.

Sprawozdanie to obejmuje opisy ubóstwa oraz proponuje inicjowanie debat przy opracowywaniu strategii politycznych, interwencje organów publicznych oraz zwiększenie wydatków publicznych, nie przedstawiając jednak żadnych trwałych i zrównoważonych rozwiązań mających oparcie w usprawnionym rynku pracy i edukacji oraz lepszych usług publicznych. Niniejszym wstrzymuję się od głosu.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – La lutte contre la pauvreté est un combat de tous les instants. En 2013, environ 16 % de la population européenne était considérée comme en risque de pauvreté après transferts sociaux. Parallèlement, l'Union européenne, dans sa stratégie Europe 2020, a fixé comme objectif de réduire d'au moins 20 millions le nombre de personnes touchées ou menacées par la pauvreté ou l'exclusion sociale. Par exemple, l'accès à l'énergie, et particulièrement le chauffage, est un levier que nous pouvons utiliser. À cet égard, la résolution que j'ai votée demande aux États membres de signer un moratoire sur les coupures de chauffage en hiver pour garantir qu'aucun ménage ne puisse être privé d'énergie pendant l'hiver. Plus globalement, la Commission européenne a aussi été invitée à effectuer une analyse d'impact sur les régimes de revenus minimum dans les États membres, pour que leurs niveaux soient notamment au-dessus du seuil de pauvreté fixé à 60 % du revenu médian national. Enfin, les États membres devront veiller à ce que les autorités, aux différents échelons territoriaux, mobilisent efficacement les fonds européens pouvant contribuer à la lutte contre la précarité énergétique, l'exclusion sociale ou encore la mauvaise qualité des logements.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – UKIP voted against this non-binding and non-legislative report. It called for the EU to create a definition for 'energy poverty', calls for investigating the possibility of an EU wide minimum income, wants an EU pillar of social rights and use of various EU funds. While UKIP supports more action to help those suffering poverty, it should be done by our own accountable national government, not by unelected bureaucrats in Brussels. If we left the EU we would have more money to help solve these problems and not be constrained by EU legislation which is making the situation worse.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – Entre 2008 e 2013, o número de pessoas em risco de pobreza ou de exclusão social na UE aumentou de 117 para 122,6 milhões de pessoas.

Este relatório afirma que uma das formas de contribuir para a resolução do problema é através da poupança energética e da melhoria da eficiência nas habitações. Em 2015, 10% dos cidadãos da UE tinham pagamentos em atraso das suas faturas dos serviços de utilidade pública; em 2014, 12 % dos cidadãos da UE não conseguiram manter a sua casa adequadamente quente e 16% da população da UE vivia em habitações cujos telhados deixavam passar água e com humidade nas paredes.

Este relatório convida a Comissão a realizar uma avaliação de impacto sobre os sistemas de rendimento mínimo na UE e a ponderar outras medidas tendo em conta as circunstâncias económicas e sociais de cada Estado-Membro. Para além disso, pretende que se assegure uma utilização mais eficaz dos Fundos Europeus Estruturais e de Investimento pelas autoridades nacionais, regionais e locais, e convida a Comissão e os Estados-Membros a consagrarem uma cimeira à redução da pobreza, à pobreza extrema, à exclusão social e ao acesso a uma vida digna.

Dei o meu voto favorável.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – Os níveis de pobreza na UE são inaceitavelmente altos. O aumento da pobreza está diretamente ligado à crise financeira e consequentes políticas de austeridade.

A Comissão e os Estados-Membros devem agora envidar esforços para alcançar os objetivos anti-pobreza. Um rendimento mínimo acima dos 60% do salário médio nacional em todos os Estados-Membros e um observatório da energia (para a pobreza energética) são algumas das medidas previstas.

Inmaculada Rodríguez-Piñero Fernández (S&D), *por escrito*. – El papel del sector privado en el terreno del desarrollo ha sido, y continúa siendo, un tema muy discutido. Sin embargo, de forma casi unánime, se reconoce el papel que puede, y debe, jugar en materia de desarrollo el sector privado.

Es importante destacar la importancia de las medidas llevadas a cabo gracias a la ayuda europea encaminadas a apoyar al sector privado local y a potenciar la responsabilidad social de las empresas en los países en desarrollo. No debemos olvidar que es el sector privado el que provee casi el 90 % de los empleos en los países en desarrollo y que, por lo tanto, debería ser un socio prioritario para la lucha contra la pobreza y para la difusión de los valores de democracia y derechos humanos que caracterizan a la Unión.

Debido a su importancia, es también una pieza clave para compartir conocimiento entre países, para la transferencia de tecnología y para la inversión en estos países.

La apuesta que se hace en este informe por seguir fomentado las asociaciones público-privadas de buenas prácticas y colaboración es lo que me ha llevado a votar a favor del presente informe.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – La lutte contre la pauvreté sous toutes ses formes mérite que nous dépassions les clivages partisans. Elle doit être une priorité pour des raisons éthiques et humaines, mais aussi parce que la pauvreté représente un véritable gâchis économique. Les outils principaux dans cette lutte sont le développement de l'emploi et la garantie d'un revenu permettant de vivre décemment. Les objectifs d'UE 2020 sont loin d'être atteints. Si l'Union européenne veut mériter son «triple A social», il faut absolument inverser cette tendance. Il nous faut être conscients que les ménages pauvres sont particulièrement impactés par différents types de coûts. C'est le cas pour l'énergie ou le logement, mais aussi pour l'alimentation, les soins de santé ou les services publics. Nous avons besoin de politiques cohérentes qui intègrent tous les facteurs de pauvreté. Les familles qui vivent dans la pauvreté n'ont pas besoin de discours; elles ont besoin d'actions concrètes et pratiques. Je fais le vœu que ce rapport d'initiative soit entendu par la Commission et par les États membres comme un appel à l'action.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – La lutte contre la pauvreté et l'exclusion sociale fait partie des cinq objectifs que s'est fixée l'Union européenne pour 2020, avec notamment cet objectif de réduire de 20 millions le nombre de personnes touchées ou menacées par la pauvreté.

La situation est actuellement préoccupante et nous nous trouvons très loin de cet objectif: entre 2008 et 2013, le nombre de personnes menacées de pauvreté ou d'exclusion sociale dans l'Union européenne est passé de 117 millions à 122,6 millions. En 2013, 16,7 % de la population de l'Union européenne était en situation de risque de pauvreté après transferts sociaux, 9,6 % était dans une situation de privation matérielle grave et 10,7 % des ménages étaient considérés comme étant à très faible intensité de travail.

J'ai soutenu ce texte qui appelle à investir davantage dans la lutte contre la pauvreté et l'exclusion sociale et à adopter une approche intégrée. Nous devons agir au plus vite et développer une véritable solidarité face à ces situations alarmantes.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado a favor de este informe ya que se centra en analizar los gastos en los hogares y los objetivos de la Estrategia Europa 2020 que tiene como reto reducir en 20 millones las personas en riesgo de exclusión social.

El Informe ha incorporado cuatro aspectos, dos recogidos en sus recomendaciones generales, muy positivas. En primer lugar, referencias a la necesidad de incrementar la inversión en energías renovables y eficiencia energética para atajar la pobreza son interesantes en tanto en cuanto se vinculan con políticas de empleo, transición energética, vivienda de calidad y asequible y reducción del gasto en sanidad. En segundo lugar el texto hace referencias a una renta mínima adecuada superior al umbral de la pobreza que representa el 60% de la renta nacional media en todos los Estados Miembros. En tercer lugar, un llamamiento a un mejor uso, difusión e información sobre los fondos europeos así como ampliación más allá del 2020 al FEAD es destacable y positivo. Por último, la referencia a una moratoria contra los recortes de calefacción en invierno para garantizar que ningún hogar se quede sin suministro, es fundamental para inclinar nuestro voto a favor.

Christel Schaldemose (S&D), *skriftlig*. – Alle husstande i Europa bør have adgang til varme og energi året rundt. Det er vi som socialdemokrater enige i. Hvordan adgang til varme og energi for husstandene finansieres er imidlertid et nationalt anliggende, eftersom udformning af socialpolitik generelt er medlemsstatskompetence ifølge traktaten. Derfor bør Europa-Parlamentet ikke tage stilling til, om de private husstande selv eller det offentlige har ansvar for omkostningerne forbundet med varme og energi. Vi har følgelig undladt at stemme for eller imod, at omkostningerne forbundet med energi i vinterperioden er det offentliges ansvar, samt at Kommissionen bør reducere energiomkostninger for fattige husholdninger. Det er medlemsstatskompetence at træffe beslutning herom.

Sven Schulze (PPE), *skriftlich*. – Ich konnte dem Bericht zur Verwirklichung der Armutsbekämpfungsziele bei steigenden Haushaltskosten zustimmen. Der Initiativbericht zielt darauf ab, eine Brücke zwischen der Sozial- und der Energiepolitik zu schlagen. Es wird geprüft, inwieweit die EU von der Verwirklichung ihres 2020-Ziels der Armutsreduzierung entfernt ist. Der Bericht sieht ein großes, nicht ausgeschöpftes Potenzial, die Ausgaben armer Haushalte wesentlich zu senken, indem beispielsweise bestehende Projekte für erneuerbare Energien und Energieeffizienz auf energiearme Haushalte ausgerichtet werden.

Olga Sehnalová (S&D), *písemně*. – Míra chudoby v EU je nepřijatelně vysoká a měli bychom se opětovně vrátit k cíli snižování chudoby, který byl vymezen ve strategii EU 2020. Statistiky totiž dokazují, že většina z příjmů domácností je vynaložena na náklady spojené s bydlením, kdy přibližně 11 % obyvatelstva EU vynakládá více než 40 % disponibilního příjmu na bydlení. Komise a členské státy musí vyvinout větší úsilí k dosažení cílů boje proti chudobě. Proto tuto zprávu, která zahrnuje řadu důležitých doporučení v této oblasti, podporuji.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), *por escrito*. – El informe apoya los elementos básicos con los que desarrollar un plan global de lucha contra la pobreza: la garantía de acceso a servicios básicos (energía, agua, salud, educación, vivienda...) frente a la lógica depredadora del mercado; la mejora de las condiciones laborales y salariales de las que depende el bienestar de la mayoría trabajadora y un sistema de rentas mínimas que complemente la protección social para garantizar, de manera individualizada y efectiva, un ingreso y una vida dignas. En consecuencia, he votado a favor.

Czesław Adam Siekierski (PPE), *na piśmie*. – Często zwraca się uwagę na rozmaite gospodarcze i handlowe konsekwencje obecnego kryzysu, który dotyka niemal wszystkich sektorów gospodarki, rzadziej jednak poruszane są kwestie społeczne. Kryzys oraz towarzyszące mu zjawiska i przemiany prowadzą często do wzrostu wydatków gospodarstw domowych na media (prąd, woda) i inne koszty mieszkaniowe, opiekę medyczną, edukację i doskonalenie zawodowe. Tego rodzaju tendencje są niezwykle niebezpieczne, gdyż prowadzą do nasilenia się problemu ubóstwa i zagrożenia wykluczeniem społecznym. Taka sytuacja uderza zwłaszcza w osoby zagrożone wykluczeniem społecznym oraz grupy wrażliwe.

Szczególną uwagę należy też zwrócić na przeciwdziałanie negatywnym skutkom kryzysu społecznego i niedostatecznych dochodów gospodarstw domowych na obszarach wiejskich, gdzie często efektem jest wyludnianie. Po przekroczeniu pewnej granicy, jak i po całkowitym odpływie ludności z danego obszaru bardzo trudno jest ponownie skłonić ludzi do jego zasiedlenia. Wspieranie pozytywnych tendencji gospodarczych i społecznych na obszarach wiejskich jest sposobem na ograniczanie bezrobocia przez promocję samozatrudnienia w rolnictwie i innych usługach. Wspieranie ludzi młodych rozważających zajęcie się rolnictwem ma natomiast kluczowe znaczenie dla długofalowego rozwoju obszarów wiejskich w Europie.

Szczególną ochroną należy objąć bezrobotnych, rodziny niepełne, osoby niepełnosprawne, osoby chore i starsze, niepełnoletnie oraz z różnych powodów w większym stopniu zagrożone wykluczeniem społecznym i ubóstwem. Na uwagę i wypracowanie odpowiedniego podejścia zasługują również jednoosobowe gospodarstwa domowe, których liczba w Europie rośnie.

Siôn Simon (S&D), *in writing*. – 20% of the UK population lives below the poverty line and we need urgent action to address this problem. This needs to be comprehensive and effective, which is why I have supported this report today. The UK, and other Member States, must make more efforts to reach the anti-poverty targets: meeting minimum income schemes above 60% of the national median income in all Member States, a European Energy Observatory and a winter heating disconnection moratorium are all essential tools in this respect.

Davor Škrlec (Verts/ALE), napisan. – Podržao sam Izvješće o ostvarenju cilja borbe protiv siromaštva u svjetlu rastućih troškova za kućanstva, s obzirom na to da donosi određene promjene u trenutno neodrživi sustav rasipanja energije i orijentirano je na ulaganja u održive izvore energije i energetske učinkovitost što će za posledicu imati poboljšanje životnih uvjeta i smanjenje troškova kućanstva te poticanje ulaganja na regionalnoj i lokalnoj razini.

Od 2008. do 2013. godine broj ljudi u opasnosti od siromaštva i socijalne isključenosti u EU27 je u stalnom porastu i cijene na europskom tržištu energije se međusobno približavaju, iako kupovna moć ne prati isti ritam rasta. Direktiva o energetske učinkovitosti iz 2012. godine, poziva države članice na razvijanje programa koji bi podigli osviještenost o energetske učinkovitosti. Izvješće ističe kako države članice moraju donijeti integrirane okvire za borbu protiv energetskog siromaštva, prihvatiti europski moratorij na isključivanje grijanja zimi, ciljano koristiti sredstva iz europskih strukturnih i investicijskih fondova na nacionalnoj, regionalnoj i lokalnoj razini.

Također, izvješće predlaže iskorištavanje poreznih prihoda od industrijskih potrošača energije za mjere kojima bi se pomoglo kućanstvima s niskim dohodima, koje uključuju mjere usmjerene na energetske učinkovitost i financiranja sustava socijalne sigurnosti, što može dovesti do manjeg opterećenja na cijenu radne snage.

Monika Smolková (S&D), písomne. – EÚ si stanovila päť ambiciózných cieľov v oblasti zamestnanosti, inovácií, vzdelávania, sociálneho začlenenia a energetiky, či boja proti zmenám klímy, ktoré sa majú dosiahnuť do roku 2020. Osobne považujem za mimoriadne dôležitý cieľ stratégie Európa 2020 — zníženie počtu ľudí ohrozených alebo trpiacich chudobou alebo sociálnym vylúčením aspoň o 20 miliónov. Žiaľ, zvýšenie rodinných výdavkov spojených s nákladmi na bývanie, stravovanie, služby (elektrina, plyn, voda), dopravu, zdravotnú starostlivosť, alebo aj náklady spojené so vzdelávaním spôsobujú vážny problém dosiahnutia cieľa znížiť chudobu stanoveného v stratégii Európa 2020. Podporila som uznesenie, lebo verím, že vďaka navrhovaným opatreniam a odporúčaniam sa podarí dosiahnuť lepšie výsledky ako doteraz. Zároveň očakávam, že v záujme plnenia cieľa v oblasti boja proti chudobe jednotlivé členské štáty v spolupráci s vnútroštátnymi regionálnymi a miestnymi orgánmi zabezpečia účelnejšie, cielenejšie a dôkladnejšie využívanie európskych štrukturálnych a investičných fondov.

Michaela Šojdrová (PPE), písomně. – Podpořila jsem zprávu výboru EMPL vypracovanou z vlastního podnětu, která se zaměřuje na snižování chudoby s ohledem na zvyšující se náklady na bydlení a v kontextu energetické chudoby. Je bohužel realitou, že řada lidí v EU žije v těžkých podmínkách, a proto jsem uvítala zprávu, která se snaží na tento problém upozornit a cílí na jeho zmírnění.

Nicméně jsem měla výhrady proti řadě prostředků, které tato zpráva k dosažení cílů nabízí. Tyto věci řešíme dlouhodobě, není mi tedy jasné, co konkrétního by, kromě dalšího upozornění na tuto situaci, například přinesl navrhovaný summit věnovaný snižování chudoby. Ze svého pohledu si také nemyslím, že bychom v tuto chvíli měli apelovat na členské státy, aby chudobu řešily zvyšováním dávek, minimálních příjmů či dotací na bydlení. Tak jednoduché řešení zkrátka problém chudoby nemá. Takovou strategii tudíž nepovažuji za účelnou, a proto jsem v řadě dílčích hlasování o této zprávě hlasovala proti.

Igor Šoltes (Verts/ALE), písno. – Število ljudi, ki jim grozi revščina ali socialna izključenost, se je med letoma 2008 in 2013 v EU povečalo s 117 na 122,6 milijonov.

10 % državljanov EU je v letu 2015 zaostajalo s plačilom računov za komunalne storitve, 12 % državljanov EU pa v letu 2014 ni moglo ustrezno ogrevati svojega stanovanja.

Težko bo doseči cilje strategije Evropa 2020 za zmanjšanje revščine brez sprememb v energetskih in socialnih politikah. Poročilo vsebuje različna priporočila, prav tako pa tudi poziva Komisijo in države članice, naj sprejmejo celovit pristop v boju proti revščini in socialni izključenosti, s povezavo politik na področju gospodarstva, zaposlovanja, prenosa energije in socialne politike.

Poziva se jih tudi, naj podpišejo moratorij za odklop zimskega ogrevanja in naj zagotovijo potrebne vnaprejšnje investicije za zmanjšanje stroškov energije revnih gospodinjstev. Spodbuja se k evropskemu okviru za minimalni dohodek in k organizaciji foruma za zmanjševanje revščine.

Zaskrbnjuje je, da se več kot 50 milijonov ljudi po vsej Evropi danes sooča s pomanjkanjem energije, skupaj z naraščajočo neenakostjo in odvisnostjo od porabe energij, zato sem poročilo podprl.

Joachim Starbatty (ECR), *schriftlich*. – Der Meszerics-Bericht stellt in der EU steigende Lebenshaltungskosten, insbesondere bei den Energiepreisen, fest und leitet daraus einen Anspruch der EU ab, mit einem Ausbau der sozialen Transferleistungen und anderer Maßnahmen die Ziele der Strategie Europa 2020 zu erreichen. Die Analyse ist aufgrund des aktuell sehr niedrigen Ölpreises und des deflatorischen ökonomischen Umfeldes zweifelhaft. Die Lösungsansätze im Bericht verordnen mehr Regulierung, insbesondere durch nationale Regelungen zu Mindestlöhnen und Mindesteinkommen oder das Recht auf Energieversorgung im Winter. Grundlegende ökonomische Fragestellungen kommen zu kurz. Es wird weder aufgezeigt, wie die Ansprüche finanziert werden können noch wie die von der Euro-Krise betroffenen Länder ihre Schwierigkeiten überwinden sollen.

Diesen allgemeinen Wunschkatalog nach mehr Transfers und Sozialleistungen habe ich folglich abgelehnt.

Ivan Štefanec (PPE), *pisomne*. – Energia je nevyhnutná komodita, na ktorej je naša spoločnosť závislá. Zároveň je podstatným výdavkom európskych spotrebiteľov, pričom 10 % domácností malo v roku 2015 nedoplatky za energiu. V rámci boja proti chudobe Európsky parlament vyzýva členské štáty na vyhlásenie moratória na odstavenie kúrenia počas zimných mesiacov, čo povedie k zníženiu počtu úmrtí a vážnych zdravotných následkov. Zároveň by mali byť spotrebiteľia lepšie informovaní o svojej energetickej spotrebe a o spôsoboch, ako znížiť spotrebu a zvýšiť efektivitu v rámci znižovania nákladov na energiu.

Jaromír Štětina (PPE), *pisemně*. – Boj proti chudobě je jistě významným tématem, které zasluhuje naši pozornost, nevnímám však jako přínosné, aby se tato problematika řešila v iniciativní a právně nezávazné zprávě Evropského parlamentu, jejíž projednávání vyústilo v soubor těžko uchopitelných, mnohdy protichůdných a nereálných doporučení nereflektujících národní specifika a sociální systémy jednotlivých členských států. Opatření pro snižování chudoby, pomoc potřebným a další sociální témata by měly prostřednictvím svých kompetentních orgánů na národní i regionální a místní úrovni řešit členské státy tak, aby bylo možné co nejlépe zohlednit odlišné podmínky a potřeby dotčených skupin občanů v jednotlivých státech. Zprávu o naplňování cíle snižování chudoby s ohledem na zvyšování nákladů na domácnost jsem proto jako celek nepodpořil a hodnotím ji jako zbytečné a kontraproduktivní zasahování do vnitrostátních sociálních politik členských států.

Helga Stevens (ECR), *schriftelijk*. – De N-VA-delegatie steunt ten volle de Europese strijd tegen armoede, maar betreurt de aanpak waarin het verslag voorziet. Zij onthield zich daarom van stemming. De N-VA meent dat lidstaten Europese armoedebestrijdingsdoelstellingen moeten bereiken, en de Unie hierin een ondersteunende rol heeft. Het subsidiariteitsbeginsel vereist echter dat lidstaten vrij worden gelaten in hoe zij deze doelstellingen bereiken. Daarom kan de N-VA een Europese minimuminkomensregeling niet steunen. Het verslag kiest overigens voor een redelijk eenzijdige invalshoek gericht op het optrekken van overheidsuitgaven, zonder dat bijvoorbeeld aandacht gaat naar het vermijden van de 'werkloosheidsval'. Ook op het vlak van energiearmoede wordt er geen rekening gehouden met het bredere kader en met alternatieve mogelijkheden om personen in armoede efficiënter te doen omgaan met energie. Het is zaak mensen zelfredzaam te maken in plaats van uitkeringsafhankelijk; uitkeringen moeten gaan naar degenen die deze echt nodig hebben.

Dubravka Šuica (PPE), *napisan*. – Jedan od ciljeva strategije Europa 2020. smanjivanje je broja ljudi u opasnosti od siromaštva i socijalne isključenosti za 20 milijuna. Zasad je to teško dostižno jer je taj broj između 2008. i 2013. narastao sa 117 na 122 milijuna ljudi.

Veliki pomak donio bi napredak u uštedi energije te smanjio broj ljudi u opasnosti od siromaštva. Od početka krize narasla je i nezaposlenost među mladima koja je sad na 20 %. Podržavam Izvješće o ostvarenju cilja borbe protiv siromaštva u svjetlu rastućih troškova za kućanstva.

Smatram da je pristup stanovanju temeljno ljudsko pravo iz kojeg proizlaze mnoga druga prava. Vrlo često u kućanstvima diljem EU-a pristup stanovanju i porast obiteljske potrošnje najveći su izdatak te je potrebna politička volja svih zemalja članica i institucija EU-a da se ovaj problem riješi.

Richard Sulík (ECR), *pisomne*. – Hlasoval som proti návrhu. Chudobu a rastúce náklady domácností považujem za vážne problémy, no predstavené riešenia by z dlhodobého hľadiska tieto problémy ešte viac zosilnili. Skutočným riešením proti chudobe a rastúcim nákladom domácností je len znižovanie regulačného a daňovo-odvodového zaťaženia v spojení so zodpovednou monetárnou politikou.

Patricija Šulin (PPE), *pisno*. – Glasovala sem za poročilo o uresničevanju cilja o zmanjšanju revščine glede na vse večje gospodinjne stroške.

Uradni podatki, ki kažejo, da se revščina povečuje, kar je tudi v nasprotju s strateškim ciljem EU iz strategije Evropa 2020, so zaskrbljujoči, zato potrebujemo hitre in učinkovite ukrepe.

Poročilo sem podprla, ker med drugim Evropsko komisijo in države članice poziva, naj si v boju proti revščini in socialni izključenosti prizadevajo po svojih najboljših močeh ter naj sprejmejo celovit pristop za boj proti njenim različnim oblikam.

Pri ukrepih glede revščine ne smemo omahovati, temveč moramo biti proaktivni.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Criza financiară care a afectat Uniunea Europeană în ultimii ani și politica de austeritate practică de o serie de state membre au condus la creșterea ponderii populației afectate de sărăcie la nivelul Uniunii, de la 117 milioane de oameni în 2008 la 122 de milioane în 2013.

Acest fenomen este reflectat de ponderea mare ocupată de cheltuielile privind asigurarea hranei, a unei locuințe și a utilităților. În privința cheltuielilor curente ale gospodăriilor, aproximativ 10% din populația UE nu își poate achita facturile la utilități, 12% nu beneficiază de o încălzire corespunzătoare, iar 16% locuiesc în spații insalubre. Împotriva acestor fenomene îngrijorătoare instituțiile europene au conceput proiecte de reabilitare termică a locuințelor, care sunt un progres important. Este nevoie, însă, de mai multe măsuri în acest sens, cum ar fi adoptarea unui moratoriu la nivel european pentru interzicerea debranșării celor care nu pot achita facturile în timpul iernii, stabilirea unui venit minim garantat european de 60% din salariul mediu la nivelul UE, organizarea unui summit european pentru combaterea sărăciei, protejarea mai eficientă a intereselor consumatorilor.

Consider că este vorba despre un document foarte important, de aceea susțin adoptarea sa, ca prim pas către o strategie europeană mai elaborată împotriva sărăciei.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – Je me suis prononcé en faveur du texte qui invite la Commission et les États membres à investir pleinement dans la lutte contre la pauvreté et l'exclusion sociale et à adopter une approche intégrée pour lutter contre ses diverses formes au moyen d'une approche globale regroupant les politiques économiques, les politiques d'éducation, les politiques d'emploi, les politiques d'énergie, les politiques des transports et les politiques sociales sur la base des meilleures pratiques.

Nous demandons, entre autres choses, aux États membres de signer un moratoire sur les coupures de chauffage en hiver de façon à garantir qu'aucun ménage ne puisse être privé d'énergie pendant une période hivernale définie et que ceux qui en sont privés soient reconnectés, en soulignant que les coûts qui en découlent relèvent par nature de la responsabilité publique puisque les politiques sociales relèvent avant tout de la responsabilité des autorités. Les États doivent aussi évaluer les mesures nécessaires pour respecter les normes de confort thermique fixées par l'Organisation mondiale de la santé.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – Between 2008 and 2013, the number of people at risk of poverty or social exclusion in the EU increased from 117 million to 122.6 million. This development runs counter to the strategic objective of the EU that is defined in its Europe 2020 Strategy and which aims to reduce the number of people in or at risk of poverty and social exclusion by at least 20 million by 2020. Nevertheless, I voted against this report as I believe the measures proposed will not help in solving this situation. I also believe that some of the recommendations are purely national competences and that the EU should not legislate on such matters.

Patrizia Toia (S&D), *per iscritto*. – La politica sociale e la politica energetica dovrebbero essere strettamente correlate. L'Unione europea si sta sempre più allontanando dall'obiettivo della lotta alla povertà fissato dalla strategia Europa 2020. Occorre ridurre le spese principali sostenute dalle famiglie povere per i consumi privati indirizzando i progetti esistenti in materia di fonti di energia rinnovabili ed efficienza energetica verso le famiglie colpite dalla povertà energetica. L'aumento del reddito delle famiglie più povere è alla base di una ripresa economica robusta e duratura. Vorrei inoltre porre l'attenzione sul fatto che il numero delle donne che vivono in condizioni di povertà supera di 12 milioni quello degli uomini e che in tutta l'Unione le donne e che i figli a loro carico sono esposti in misura spropositata al rischio di povertà o di esclusione sociale.

Valdemar Tomaševski (ECR), raštu. – Pone Pirmininke, aš parėmiau Europos Parlamento nario Meszericso pranešimą, nes jame keliama skurdo problema yra viena iš tų, kurios reikalauja ryžtingų veiksmų. Remiantis duomenimis, 2008-2013 metais žmonių skaičius, kuriems gresia skurdas ar socialinė atskirtis, Europos Sąjungoje išaugo nuo 117 iki 122,6 mln. – tai didelis skaičius. Todėl ES institucijos negali likti neutralios šiuo klausimu. Komisija turėtų paraginti valstybes nares visapusiškai ištraukti į kovą su skurdu ir socialine atskirtimi ir priimti integruotą kovos su įvairiomis skurdo apraiškomis strategiją. Tuo tarpu Europos lygmenyje reikia visapusiško metodo, labiau siejančio ekonominę politiką, užimtumo politiką, švietimo energetikos ir transporto politiką su socialine politika, grindžiama geriausia praktika per pastaruosius metus. Europos Sąjunga turėtų ypač remti naujas valstybes nares, pavyzdžiui, Lietuvą, tam, kad kuo įmanoma greičiau sulyginti skirtumus tarp senosios ir naujosios Sąjungos socialinių ir ekonominių ryšių sferose.

Romana Tomc (PPE), pismo. – Poročilo o uresničevanju cilja o zmanjšanju revščine glede na vse večje gospodinjске stroške bi podprla, če bi glasovala.

Namen samoiniciativnega poročila je v evropski razpravi zgraditi most med socialno in energetske politiko ter poudariti, da se EU oddaljuje od svojega cilja o zmanjšanju revščine do leta 2020, hkrati pa je v EU veliko neizkoriščenih možnosti za znižanje večjih stroškov revnih gospodinjstev z usmerjanjem obstojęćih projektov za obnovljive vire in energetske učinkovitost v gospodinjstva, ki trpijo pomanjkanje energije.

Da bi dosegli cilj EU za leto 2020 o zmanjšanju revščine in cilje glede energetske učinkovitosti, emisij in obnovljivih virov, je potrebno ukrepanje številnih akterjev s pomočjo različnih instrumentov, vendar v isto smer.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), por escrito. – Hemos votado a favor de este informe ya que se centra en analizar los gastos en los hogares y los objetivos de la Estrategia Europa 2020 que tiene como reto reducir en 20 millones las personas en riesgo de exclusión social.

El Informe ha incorporado cuatro aspectos, dos recogidos en sus recomendaciones generales, muy positivas. En primer lugar, referencias a la necesidad de incrementar la inversión en energías renovables y eficiencia energética para atajar la pobreza son interesantes en tanto en cuanto se vinculan con políticas de empleo, transición energética, vivienda de calidad y asequible y reducción del gasto en sanidad. En segundo lugar el texto hace referencias a una renta mínima adecuada superior al umbral de la pobreza que representa el 60% de la renta nacional media en todos los Estados Miembros. En tercer lugar, un llamamiento a un mejor uso, difusión e información sobre los fondos europeos así como ampliación más allá del 2020 al FEAD es destacable y positivo. Por último, la referencia a una moratoria contra los recortes de calefacción en invierno para garantizar que ningún hogar se quede sin suministro, es fundamental para inclinar nuestro voto a favor.

Ulrike Trebesius (ECR), schriftlich. – Der Meszerics-Bericht stellt in der EU steigende Lebenshaltungskosten, insbesondere bei den Energiepreisen, fest und leitet daraus einen Anspruch der EU ab, mit einem Ausbau der sozialen Transferleistungen und anderer Maßnahmen die Ziele der Strategie Europa 2020 zu erreichen. Die Analyse ist aufgrund des aktuell sehr niedrigen Ölpreises und des deflatorischen ökonomischen Umfeldes zweifelhaft. Die Lösungsansätze im Bericht verordnen mehr Regulierung, insbesondere durch nationale Regelungen zu Mindestlöhnen und Mindesteinkommen oder das Recht auf Energieversorgung im Winter. Grundlegende ökonomische Fragestellungen kommen zu kurz. Es wird weder aufgezeigt, wie die Ansprüche finanziert werden können noch wie die von der Euro-Krise betroffenen Länder ihre Schwierigkeiten überwinden sollen.

Diesen allgemeinen Wunschkatalog nach mehr Transfers und Sozialleistungen habe ich folglich abgelehnt.

Ramon Tremosa i Balcells (ALDE), in writing. – I completely support this resolution, particularly regarding the moratorium on cutting energy services to families that, due to their complicated financial situation, cannot pay for it.

In this regard, I hope that the Spanish Government reacts and follows this recommendation, as until now its only reaction has been to block the efforts of the Catalan Government to stop energy poverty by declaring its actions unconstitutional.

Myłène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – La stratégie Europe 2020 prévoit de faire sortir 20 millions de personnes de la pauvreté d'ici 2020. Afin de se rapprocher de cet objectif, certaines actions sont envisagées au niveau européen. Ce texte se concentre en particulier sur la pauvreté des familles dans le cadre de l'augmentation du coût du logement, de l'énergie, et de l'éducation.

Chaque État est responsable des politiques qu'il mène contre la pauvreté. Ainsi, l'Union européenne n'a pas les prérogatives pour instaurer un salaire minimum. Selon les principes de subsidiarité et de proportionnalité, l'Union n'a pas à mener des politiques contre la pauvreté dans les pays membres.

La meilleure solution serait une intervention ciblée de chaque État membre, pour remédier à la pauvreté sur son territoire.

J'ai donc voté contre ce projet.

Mihai Țurcanu (PPE), *în scris*. – Între 2008 și 2013, numărul persoanelor amenințate de sărăcie în UE a trecut de la 117 milioane la 122,6 milioane. Această evoluție este contrară obiectivului strategic al UE definit în Strategia Europa 2020, care vizează reducerea cu 20 de milioane a numărului de persoane atinse sau amenințate de sărăcie și de excluziune socială până în 2020.

În această perspectivă, prezentul raport stabilește o legătură între sărăcia energetică și sărăcia generală și subliniază faptul că aceasta este rezultatul unei serii de condiții subiacente, inclusiv prețuri mari la energie, probleme legate de sănătate și de handicap, tipul de sistem de încălzire utilizat în locuințe și calitatea și performanța energetică a fondului locativ. Raportul propune, ca și soluție, acordarea de microcredite sau împrumuturi cu rate mici ale dobânzii, de exemplu prin intermediul Băncii Europene de Investiții, familiilor cu venituri mici, pentru a le sprijini investițiile în energii regenerabile și în eficiența energetică. Un alt aspect propus este legat de creșterea investițiilor în eficiența energetică a locuințelor sociale, prin fondurile europene, și garantarea accesului tuturor, în special al celor mai defavorizate persoane, la o locuință adecvată.

Prin urmare, am votat în favoarea Raportului referitor la combaterea sărăciei în contextul creșterii cheltuielilor curente ale gospodăriilor.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado A FAVOR de este informe ya que se centra en analizar los gastos en los hogares y los objetivos de la Estrategia Europa 2020 que tiene como reto reducir en 20 millones las personas en riesgo de exclusión social.

El Informe ha incorporado cuatro aspectos, dos recogidos en sus recomendaciones generales, muy positivas. En primer lugar, referencias a la necesidad de incrementar la inversión en energías renovables y eficiencia energética para atajar la pobreza son interesantes en tanto en cuanto se vinculan con políticas de empleo, transición energética, vivienda de calidad y asequible y reducción del gasto en sanidad. En segundo lugar el texto hace referencias a una renta mínima adecuada superior al umbral de la pobreza que representa el 60 % de la renta nacional media en todos los Estados Miembros. En tercer lugar, un llamamiento a un mejor uso, difusión e información sobre los fondos europeos así como ampliación más allá del 2020 al FEAD es destacable y positivo. Por último, la referencia a una moratoria contra los recortes de calefacción en invierno para garantizar que ningún hogar se quede sin suministro, es fundamental para inclinar nuestro voto a favor.

Ernest Urtasun (Verts/ALE), *por escrito*. – He votado a favor de este informe redactado por un compañero del grupo verde que sitúa por primera vez la lucha contra la pobreza energética como una prioridad.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – Este informe tiene como objetivo principal analizar el impacto de las políticas energéticas y de los precios al consumidor y su incidencia en el incremento de la pobreza sobre los grupos más desfavorecidos socialmente. El informe pretende encontrar el mejor modo para hacer frente a las dificultades de las unidades familiares que se enfrentan a la pobreza y establece una serie de medidas necesarias para poder luchar contra la pobreza. Por ello considero necesario votar a su favor.

Elena Valenciano (S&D), *por escrito*. – He votado a favor de este Informe porque supone un salto cualitativo del Parlamento en la lucha contra la pobreza, la desigualdad y la exclusión social.

Esta resolución aúna políticas de protección social, derecho a una vivienda digna y lucha contra la pobreza energética, en un compendio de recomendaciones que actualizan y elevan de forma innovadora las posiciones del Parlamento europeo en la lucha contra la pobreza.

Después de ocho años de crisis económica y financiera los datos de desigualdad y pobreza en Europa, no sólo no han remitido sino que han empeorado sobre todo en los países del sur, como España, dónde las condiciones de desigualdad son peor que en cualquier otro país del continente después de cuatro años de gobierno del Partido Popular. Por eso se destaca la necesidad de actuar con políticas innovadoras, como la moratoria contra la desconexión de la calefacción en los meses de inviernos, el establecimiento de un sistema de rentas mínimas por países que garantice unos ingresos dignos, aunque en este caso los grupos liberales y conservadores de la cámara hayan puesto matices a este extremo.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Het invoeren van een Europees moratorium op het afsluiten van de verwarming tijdens de wintermaanden kan kwetsbare gezinnen behoeden voor maatschappelijke uitsluiting. Maar om het risico op energiearmoede te beperken, is steun aan structurele maatregelen, zoals het energie-efficiënt maken van woningen, noodzakelijk. Op die manier kan er een brug tussen het energiebeleid en het sociaal beleid van de Europese Unie gebouwd worden. Daarom stemde ik voor dit verslag.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – Entre 2008 et 2013, le nombre de personnes menacées de pauvreté ou d'exclusion sociale dans l'Union européenne est passé de 117 millions à 122,6 millions, soit 16,7 % de la population. Cette évolution va à l'encontre de l'objectif défini dans la stratégie Europe 2020 visant à réduire d'au moins 20 millions le nombre de personnes touchées ou menacées par la pauvreté d'ici 2020.

Le rapport adopté invite notamment la Commission et les États membres à adopter une approche globale pour lutter contre la pauvreté en regroupant les politiques sociales, économiques, d'éducation, d'emploi, d'énergie, de transport, et à signer un moratoire sur les coupures de chauffage en hiver. Il préconise aussi d'effectuer une analyse d'impact sur les régimes de revenu minimum dans l'Union européenne et de mieux utiliser les fonds structurels.

Ce rapport d'initiative fait une assez bonne analyse de la situation. Il est dommage que ce ne soit qu'un vœu pieux qui ne remet pas en cause l'origine même de cette évolution: les politiques d'austérité.

J'ai voté en faveur du rapport.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – O relatório centra-se, no atual contexto de pobreza, nas privações com que os agregados familiares se veem confrontados, não conseguindo fazer face aos gastos com as habitações — onde se destaca a eletricidade, o gás e a água (que têm vindo a aumentar, fruto da práticas de privatização e desregulação).

O relatório, nesse sentido, promove uma série de medidas de apoio: à redução da despesa energética e ao investimento em medidas de poupança; à garantia de um rendimento mínimo para cada pessoa; e a um reforço dos fundos da UE para a luta contra a pobreza e a inclusão social. Refere, ainda, a importância do acesso aos serviços públicos e o direito à água como algo alienável.

Considera-se, assim, que o relatório tem fatores essencialmente positivos, não obstante o enquadramento (Europa 2020, Semestre Europeu), mas que não valorizado enquanto tal ao longo do mesmo. O grupo propõe o voto a favor, e propõe-se que se vote igualmente a favor.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Der Bericht zielt auf Bereiche ab, die weit außerhalb der vertraglich zugesicherten Kompetenzen der EU liegen. Deshalb ist er abzulehnen.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – As an anti-austerity politician, I am delighted by the adoption of this report setting out a programme to tackle poverty and rising household costs across Europe. The report represents a step towards the European pillar of social rights, and affirms that there can be no fight against poverty without a fight against gender inequality.

As a lead on the report on behalf of the Women's Rights Committee, I particularly welcome the inclusion of a strong gender perspective. The financial crisis and subsequent austerity measures can be seen to negatively affect women more than men, causing a feminisation of poverty.

When women do not have enough money to pay the bills, it is their dependents who also suffer, particularly children and elderly relatives. Women are more likely to be in precarious employment, so managing household budgets to ensure that children are warm, clothed and fed can be very challenging when energy and other utility costs are high. The U.K. is the world's 6th richest country and it is scandalous that so many of our youngest citizens are living in poverty. When a child goes to school hungry they cannot concentrate so their education suffers. That is why a holistic approach to energy policy is required.

Anna Záborská (PPE), *písomne*. – Únia má len málo kompetencií v sociálnej oblasti. Preto sú jej opatrenia proti chudobe málo účinné. Sociálne systémy mnohých členských štátov vychádzajú zo životného minima, ktoré by malo pokryť náklady na ubytovanie, stravu, energiu, lieky a podobne. Ale suma vypočítaná úradníkmi niekedy nestačí na zachovanie ľudskej dôstojnosti tých, ktorí žijú v chudobe.

Riešením nie je rozdeľovanie chudoby na energetickú, potravnú, zdravotnú a inú, ako to robí aj táto správa. Treba zmeniť rozmyšľanie o sociálnej politike. Stanoviť minimálne štandardy pre dôstojný život. Aby mal každý občan EÚ strechu nad hlavou, jedlo, šaty a nevyhnutnú zdravotnú starostlivosť. Keď to vieme zabezpečiť pre chudobných ľudí zo Sýrie, tak sa musíme vedieť postarať aj o vlastných občanov.

Pablo Zalba Bidegain (PPE), *por escrito*. – Uno de los grandes retos de la Estrategia Europa 2020 es reducir la desigualdad, mejorar los derechos sociales y laborales y reforzar la legislación contra la discriminación. Todos estos fenómenos se han visto potenciados desde el comienzo de la crisis y continúan aumentando. Actualmente, uno de cada seis ciudadanos europeos vive en la pobreza o en riesgo de pobreza.

Por todo ello, apoyo este informe, que estudia el impacto de las políticas energéticas y los precios del consumo en la pobreza y cuyo objetivo es analizar cuál es la mejor forma de combatir las dificultades que atraviesa este perfil de hogares y aplicar las medidas óptimas para ello.

Flavio Zanonato (S&D), *per iscritto*. – Reputo fondamentale la relazione sulla lotta alla povertà. Dall'inizio della crisi, in Europa il numero delle persone in stato di povertà è aumentato da 117 milioni a 122 milioni. Questi dati di larga scala si riflettono in piccolo anche nella città da cui provengo, Padova: si pensi ad esempio al fatto che negli ultimi due anni il numero di utenti della Caritas è aumentato del 39%. Combattere la povertà è un impegno politico. Per questo ho attivamente partecipato alla stesura del testo, presentato dal collega del gruppo S&D Ruza Tomasic, presentando una serie di emendamenti. In particolare, sottolineo l'importanza degli articoli dedicati alla casa, che impegnano Stati membri e istituzioni europee a formulare delle proposte concrete per risolvere il grave problema della residenzialità pubblica. Troppe famiglie, infatti, vivono oggi in condizioni di disagio a causa di abitazioni troppo piccole o poco salubri. Il gruppo dei Socialisti e Democratici vigilerà sia a livello europeo che nei vari Stati membri affinché vengano rispettati tali impegni.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Poročilo o uresničevanju cilja o zmanjšanju revščine glede na vse večje gospodinske stroške, ki sem ga podprl, ugotavlja, da neprimerno stanovanje in nezadostno ogrevanje škodljivo vplivata na zdravje ljudi, izobraževanje ter vključenost v družbo in na trg dela, zlasti najranljivejših oseb.

Revščino in socialno izključenost je potrebno reševati celostno, s sodelovanjem politik na področju gospodarstva, zaposlovanja, prenosa energije in socialne politike, z upoštevanjem že uveljavljene dobre prakse.

8.10. Privatsektor und Entwicklung (A8-0043/2016 - Nirj Deva)

Kirjalliset äänestysseilykset

Isabella Adinolfi (EFDD), *per iscritto*. – La relazione in oggetto affronta uno dei gangli nevralgici delle politiche di sviluppo: il ruolo del settore privato nel quadro delle suddette politiche. Questa relazione è, a nostro avviso, estremamente sbilanciata a favore del settore privato e dell'utile d'impresa, descritto come la panacea di tutti i mali. Questa visione dell'economia tocca anche settori come i servizi pubblici essenziali. Per l'incompatibilità di queste posizioni con il nostro programma politico avrei deciso di votare contro.

Marina Albiol Guzmán (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe sobre el sector privado y el desarrollo. Entre otros puntos que rechazamos, el informe pide a la Comisión Europea que apoye y financie políticas de cooperación al desarrollo que otorgan al sector privado un rol predominante a través de las conocidas como alianzas público-privadas.

Estamos una vez más ante una defensa de la privatización de las políticas para el desarrollo utilizando los fondos que la UE destina a cooperación como instrumentos para posibilitar nuevos campos de negocio al sector privado con dinero público.

A pesar de que el informe recoge algunas enmiendas presentadas por nuestro grupo político exigiendo la participación y consulta de las organizaciones de la sociedad civil o la necesidad de que los Estados miembros implementen en su planes nacionales los Principios Rectores de la ONU sobre Derechos Humanos y Empresas, rechazamos frontalmente que la cooperación al desarrollo se oriente a la consecución de beneficios por parte del sector privado.

Louis Aliot (ENF), *par écrit*. – Je me suis prononcé contre cette proposition de résolution sur le secteur privé et le développement.

Je suis en effet profondément opposé au partenariat public-privé dans le cadre du développement. Je considère qu'il existe dans cette configuration un niveau élevé de corruption et par conséquent que ces apports ne constituent pas une aide à la population bénéficiaire. Ce texte est de plus complètement déconnecté des réalités puisque, en plus de vouloir augmenter considérablement les fonds qui sont déjà élevés, la vision est ici de plaquer le schéma économique européen dans les pays en développement alors qu'on connaît le faible niveau de résultats de celui-ci.

En outre, le texte omet de parler des principaux problèmes de développement comme les ressources naturelles, qui sont un enjeu de taille dans ce cadre, l'expropriation financière, la souveraineté des États concernés. Je me suis donc opposé à ce texte.

Jonathan Arnott (EFDD), *in writing*. – Whilst I support the principle of international development and recognise the role which the private sector can play in creating progress, this report leans far too heavily on the Commission to achieve this goal and I therefore voted against the final resolution. However, I supported some amendments, specifically those respecting the sovereign rights of nations and the amendment on the need to improve the financial sector in developing nations.

Jean Arthuis (ALDE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport, car j'estime que le rôle du secteur privé dans le développement doit être réévalué. Il est important d'intégrer les entreprises dans l'aide au développement, car la croissance démographique et l'augmentation des revenus dans les pays concernés devraient entraîner une forte croissance de la classe moyenne mondiale et de fait, une hausse significative du niveau de consommation.

Zigmantas Balčytis (S&D), *raštu*. – Balsavau už šį siūlymą dėl privačiojo sektoriaus ir vystymosi. Besivystančiose šalyse gyventojų skaičius ir pajamų didėjimas turėtų paskatinti pasaulinį vidurinio sluoksnio gyventojų skaičiaus augimą, kuris, kaip manoma, iki 2030 metų turėtų pasiekti 5 milijardus gyventojų, ir dėl to žymiai išaugs vartojimo lygis. Prognozuojama, kad 2030 metais maisto, vandens ir energijos poreikis išaugs atitinkamai 50 proc., 40 proc. ir 30 procentų. Vienas svarbiausių ES pridėtinės vertės aspektų privačiojo sektoriaus darbotvarkės atžvilgiu yra jos politinis svoris ir gerą reputaciją turinčios dialogo galimybės su šalių partnerių vyriausybėmis ir vietos valdžios institucijomis. Nors komunikacija vis dar yra neišaiški išpareigojimų, kuriuos ketinama priimti, lygmenyje, tačiau šalies strategijos dokumentai, nacionalinės orientacinės programos ir parama biudžetui gali būti vertingiausiomis priemonėmis inicijuojant verslo aplinkos reformas šalyse partnerėse.

Gerard Batten (EFDD), *in writing*. – This report is something UKIP supports in essence and would advocate on a national level. The increase in the private sector in developing nations has led to positive results for the poorest nations and people. Unfortunately, due to a matter of principle we cannot support this report because of the heavy inclusion of the Commission and the EU which UKIP are principally against.

Nicolas Bay (ENF), *par écrit*. – Je me suis opposé à ce rapport qui enjoint aux États membres de l'Union européenne de déboursier plus de deux milliards de dollars d'aides pour développer le secteur privé en Afrique, dont le rôle dans le développement est jugé crucial. Outre le poids de cette aide pour les contribuables européens, le rapport est axé sur un concept de croissance illimitée dont nous sommes bien placés pour savoir qu'il n'est qu'un leurre. De plus, le rapport ne prévoit rien pour répondre aux aléas engendrés par une croissance économique conséquente, telle l'augmentation des demandes en eau ou en énergie. Enfin, rien n'est dit des problèmes particuliers à l'Afrique, comme l'expropriation foncière ou la corruption. Ce texte, tentative d'ingérence vis-à-vis des États africains, ne vise qu'à plaquer sur ces pays en voie de développement le schéma économique occidental, à l'heure où l'Occident en perçoit les limites.

Hugues Bayet (S&D), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui souligne que les investissements du secteur privé dans le développement peuvent contribuer à la réalisation des objectifs de développement durable des Nations unies. Mais le rapport estime également qu'à cet effet, le secteur privé devrait prendre des engagements au regard de la bonne gouvernance, de la réduction de la pauvreté et de la création de richesses par des investissements durables, de la réduction des inégalités ainsi que de l'action en faveur des droits de l'homme, des normes environnementales et de l'autonomisation des économies locales.

Le rapport souligne par ailleurs l'importance de soutenir le secteur privé local des pays en développement grâce, par exemple, à l'accès au financement et à l'action en faveur de l'entrepreneuriat.

Brando Benifei (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione Deva sul settore privato e sviluppo. Si tratta di un testo importante che sottolinea efficacemente il forte e positivo legame che esiste tra investimenti pubblici, investimenti privati e sviluppo in molti contesti internazionali. La piena realizzazione dei nuovi Obiettivi di sviluppo sostenibile, presentati dalla Nazioni Unite nel 2015, costituisce un banco di prova importante per dimostrare come una collaborazione virtuosa tra realtà pubbliche e private possa garantire una riduzione dell'indice di povertà e una crescita positiva delle piccole e medie imprese. L'Unione europea può fare molto in questo contesto grazie all'esperienza maturata negli anni nel sostegno al mondo imprenditoriale. Il lancio di partenariati tra settore pubblico e privato a livello locale e regionale nel settore agroalimentare, nei programmi di formazione e in quelli di assistenza sanitaria professionale può essere un modello per molti paesi poveri che si avviano nella strada dello sviluppo. Attraverso le sue esperienze l'UE può svolgere in molti contesti un ruolo fondamentale di facilitazione e mediazione, predisponendo opportune piattaforme settoriali e multilaterali che, coinvolgendo ONG, governi, imprese e società civile, possano superare le difficoltà involontarie che possono generarsi nella collaborazione tra le diverse realtà.

Xabier Benito Ziluaga (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado EN CONTRA de este Informe por diversos motivos. El informe da la bienvenida a la iniciativa de la Comisión que aprueba que el sector privado se convierta en un socio importante en el logro del desarrollo, mientras que reconoce que la inversión del sector privado en los países en desarrollo puede contribuir a la consecución de los Objetivos de Desarrollo Sostenible de las Naciones Unidas (ODS).

Por otra parte, el informe pide a la Comisión que promueva el apoyo y la financiación del mecanismo de desarrollo orientada al sector privado, mezclando a éste con el sector público, con el fin de aprovechar los flujos privados con dinero público. Estos mecanismos están orientados al beneficio, no alineados con los principios de eficacia del desarrollo y no inciden en la reducción de la pobreza y en la consecución de los ODS.

Dominique Bilde (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est basé sur le rôle du secteur privé dans le développement des pays d'Afrique, notamment, et il estime que les aides nécessaires devraient être supérieures à plus de 2 milliards de dollars des États-Unis provenant potentiellement des caisses de nos États, sauf si l'on développe davantage les partenariats public-privé.

L'option principale proposée est une croissance sans frein alors que la situation économique ou écologique rend cela impossible et qu'une courbe continuellement ascendante n'est guère probable. On pense que les secteurs de développement propices au développement sont principalement l'énergie, l'électricité ou le transport. Le texte insiste aussi sur les problèmes de bureaucratie ou sur des questions importantes comme le développement durable, or ce dernier ne suffit pas au développement des pays concernés bien évidemment.

Ce texte cherche en réalité à calquer un modèle de gouvernance mondialisé et des politiques qui n'ont pas fonctionné à d'autres pays (quid de la souveraineté des États?) mais oublie par exemple de traiter des problèmes de corruption ou des ressources naturelles. J'ai donc voté contre.

Mara Bizzotto (ENF), *per iscritto*. – La relazione sul settore privato e lo sviluppo, pur risultando in alcun passaggi del tutto condivisibile, risulta nel complesso poco trasparente. Mancano, infatti, tutti i dettagli su ruoli, competenze e poteri dei diversi attori chiave nei progetti di interesse per i nostri territori. Per questo e altri passi poco chiari ho preferito astenermi dal voto.

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), *raštu*. – Balsavau dėl šio pranešimo, kuriame nagrinėjamas privatusis sektorius ir vystymasis. Besivystančiose šalyse gyventojų skaičius ir pajamų didėjimas turėtų paskatinti pasaulinį vidurinio sluoksnio gyventojų skaičiaus augimą, kuris, kaip manoma, iki 2030 metų turėtų pasiekti 5 milijardus gyventojų, ir dėl to žymiai išaugs vartojimo lygis. Prognozuojama, kad 2030 metais maisto, vandens ir energijos poreikis išaugs atitinkamai 50 proc., 40 proc. ir 30 procentų. Šiame sektoriuje bendra vertė vis dažniau yra laikoma ne filantropijos išraiška, bet būdu susilaukti ekonominės sėkmės. Numatoma, kad besivystančiose šalyse privačiojo sektoriaus investicijos energetikos, elektros energijos ir transporto projektuose dažniausiai generuos dviženklį pelną.

Mažos, vidutinės ir labai mažos įmonės besivystančiose šalyse susiduria su daug griežtesne nei ES reguliavimo našta, dažnai veikia šešėlinėje ekonomikoje ir joms trūksta teisinės apsaugos. Remiantis 2014 m. Pasaulio banko ataskaita „Verslas“, skurdžiausiose šalyse yra didžiausia reguliavimo našta. Siekiant, kad įmonės klestėtų, pirmenybė turėtų būti skiriama ne tik biurokratijos mažinimui ir bendros verslo aplinkos gerinimui, bet taip pat ir privačioms iniciatyvoms palankios aplinkos sukūrimui, mažų, vidutinių ir labai mažų įmonių įtraukimui ir išlaikymui oficialiojoje ekonomikoje.

Andrea Bocskor (PPE), *írásban*. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékát a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretterr elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban. Ezért szavazatommal támogattam a jelentés elfogadását.

Franc Bogovič (PPE), *pisno*. – Podprl sem tudi Poročilo o zasebnem sektorju in razvoju, ki ga je pripravil Odbor za razvoj.

Zasebni sektor zagotavlja približno 90 % delovnih mest v državah v razvoju. Zato je pomemben partner v boju proti revščini. S potrebnimi inovacijami na področju nizkoogljičnih rešitev, ki gospodarno in trajnostno izkoriščajo vire, bo odigral pomembno vlogo pri trajnostni rasti zelenega gospodarstva v državah v razvoju.

Evropska komisija daje poseben poudarek na krepitvi lokalnih mikro, malih in srednjih podjetij. Zagotavlja znatna nepovratna finančna sredstva za številne dejavnosti in storitve ter skrbi z ustreznimi reformami za krepitev in razvoj zasebnega sektorja.

Biljana Borzan (S&D), *napisan*. – Podržavam ovo Izješće o privatnom sektoru i razvoju. Uloga privatnog sektora u razvoju se povećava posljednjih godina, a s ciljem da dođe do rasta srednje klase u zemljama u razvoju.

U novim globalnim izazovima, kao što su klimatske promjene, privatni sektor može odigrati ključnu ulogu s obzirom da privatnici mogu donijeti stručnost, inovacije i učinkovitost u razvoju politika.

Međutim, uloga privatnog sektora je isto tako puna odgovornosti i razvojni ciljevi ne smiju biti iskrivljeni.

Steeve Briois (ENF), *par écrit*. – Je me suis prononcé contre cette proposition de résolution sur le secteur privé et le développement.

Je suis en effet profondément opposé au partenariat public-privé dans le cadre du développement. Je considère qu'il existe, dans cette configuration, un niveau élevé de corruption et par conséquent que ces apports ne constituent pas une aide à la population bénéficiaire. Ce texte est, par ailleurs, complètement déconnecté des réalités puisque, en plus de vouloir augmenter considérablement les fonds qui sont déjà élevés, la vision est ici de plaquer le schéma économique européen dans les pays en développement alors qu'on connaît le faible niveau de résultats de celui-ci.

En outre, le texte omet de parler des principaux problèmes de développement comme les ressources naturelles, qui sont un enjeu de taille, l'expropriation financière et la souveraineté des États concernés. Je me suis donc opposé à ce texte.

Daniel Buda (PPE), *în scris*. – Investițiile private în sectorul public contribuie la creșterea eficienței investițiilor publice. Parteneriatele public-private în domeniul dezvoltării au contribuit cu succes la reducerea sărăciei persoanelor celor mai marginalizate.

Sprijinul acordat parteneriatelor în domeniul dezvoltării printr-o coordonare a statelor membre cu organizațiile internaționale și mediul privat constituie un imbold important asupra economiilor țărilor în curs de dezvoltare.

Microîntreprinderile pot juca un rol esențial în cadrul strategiilor de dezvoltare datorită caracteristicilor acestora de a se adapta mai ușor la nevoile pieței. Am votat în favoarea acestui raport deoarece sunt conștienți că promovarea inițiativelor private în țările în curs de dezvoltare creează un mediu atractiv pentru investiții.

Gianluca Buonanno (ENF), *per iscritto*. – La relazione sottolinea diversi aspetti, in parte anche condivisibili, dell'importanza del settore privato all'interno delle iniziative e dei progetti di sviluppo e di cooperazione dell'UE; è sostenibile in larga parte il passaggio che riguarda il settore agricolo (con lo specifico richiamo al coinvolgimento preventivo delle popolazioni residenti) e quello sullo sviluppo dei servizi sociali; troppo «generali» l'invito e le modalità di coinvolgimento della BEI (Banca europea per gli investimenti) della cui attività effettiva non si hanno molti riscontri e l'ennesimo richiamo alla cooperazione da parte dei paesi in via di sviluppo, ancora troppo debole.

Mancando, tuttavia, il presupposto necessario sul bilancio delle attività in essere (relegato a poche righe in premessa) che possa giustificare un nuovo impulso riguardo al coinvolgimento del settore privato, mi sono astenuto.

Cristian-Silviu Bușoi (PPE), *în scris*. – Este necesar să se identifice noi instrumente sustenabile și eficiente pentru a investi în creșterea și dezvoltarea oamenilor și a întreprinderilor, industrializarea reprezentând un motor al bunăstării și dezvoltării.

Susțin extinderea sectorului privat în scopul asigurării libertății individuale și a eficienței economice. Securitatea sau insecuritatea socială sunt considerate probleme sociale fundamentale. Din punct de vedere economic, securitatea indivizilor este influențată de independența financiară a acestora, cu alte cuvinte, lipsa unor venituri, starea de sărăcie atrag automat și sentimentul de nesiguranță. Este recunoscut pe scară largă faptul că a avea un loc de muncă decent este cea mai bună modalitate de a ieși din sărăcie. Sectorul privat furnizează aproximativ 90% din locurile de muncă din țările în curs de dezvoltare și este, prin urmare, un partener esențial în lupta împotriva sărăciei.

Ocuparea integrală și productivă a forței de muncă, precum și munca decentă, inclusiv punerea în aplicare a standardelor de muncă sunt esențiale pentru abordarea inegalității și a excluziunii sociale. Noua agendă ar trebui să vizeze eradicarea sărăciei în toate formele sale și să realizeze o dezvoltare durabilă într-un mod echilibrat și integrat.

Nicola Caputo (S&D), *per iscritto*. – Oggi ho votato a favore della relazione in questione per garantire un ruolo più incisivo del settore privato nella cooperazione allo sviluppo. Accolgo con favore l'iniziativa della Commissione di appoggiare il settore privato nel divenire, insieme ad altre organizzazioni di sviluppo governative e non governative e ai modelli imprenditoriali inclusivi come le imprese cooperative e sociali, un partner importante nel raggiungimento di uno sviluppo inclusivo e sostenibile nel quadro degli Obiettivi di sviluppo del Millennio delle Nazioni Unite, il che presuppone un impegno da parte del settore privato a favore del buon governo, la riduzione della povertà e la creazione di ricchezza attraverso investimenti sostenibili, nonché la riduzione delle disuguaglianze, la promozione dei diritti umani e delle norme ambientali e la responsabilizzazione delle economie locali. Sottolineo la necessità di verificare in che modo il settore privato può essere ulteriormente coinvolto nel quadro della politica europea di vicinato, per contribuire a creare crescita economica e posti di lavoro nel vicinato dell'Europa, ad esempio attraverso l'accesso al capitale. Ritengo che i settori pubblico e privato siano maggiormente efficienti quando collaborano per creare un ambiente sano per gli investimenti e l'attività delle imprese e gettano le basi della crescita economica.

Alberto Cirio (PPE), *per iscritto*. – Non ho potuto che essere d'accordo con il contenuto di questa relazione, soprattutto consapevole dell'importanza che il settore privato ha nei confronti dello sviluppo dei paesi terzi e che apporta numerosi vantaggi nei più disparati settori (dall'occupazione alla produzione agricola), diventando partner essenziale nella lotta contro la povertà. L'intento di questa relazione è quello di determinare un quadro d'azione tale da dare un ruolo più forte al settore privato nei paesi in via di sviluppo e per renderlo maggiormente protagonista della crescita economica e sociale di questi paesi. Sono totalmente d'accordo quindi, soprattutto quando le premesse di questo documento sono di mirare a una crescita inclusiva e di creare occupazione dignitosa. Sono dell'idea, infatti, che coinvolgere il settore imprenditoriale europeo e internazionale sia la premessa fondamentale per raggiungere uno sviluppo sostenibile.

Deirdre Clune (PPE), *in writing*. – The private sector can be an engine of inclusive growth by generating decent jobs, contributing public revenue and providing affordable goods and services. If it invests in suitable innovation and business models, it can also improve poor people's lives by boosting their productive activities. The Commission assists developing countries in their economic reforms and private sector development initiatives.

Jane Collins and Mike Hookem (EFDD), *in writing*. – This report is something UKIP supports in essence and would advocate on a national level. The increase in the private sector in developing nations has led to positive results for the poorest nations and people. Unfortunately, due to a matter of principle we cannot support this report because of the heavy inclusion of the Commission and the EU which UKIP are principally against.

Therese Comodini Cachia (PPE), *in writing*. – The cooperative sector worldwide has about 800 million members in over 100 countries and is estimated to account for more than 100 million jobs around the world.

I believe that all partnerships and alliances with the private sector must focus on shared value priorities that align business goals with the EU's development objectives. In this respect, the EU has a fundamental role as a facilitator and coordinator. We need to strengthen the role of the private sector in implementing the future Sustainable Development Goals, based on the aid effectiveness principle supported through EU added value towards achieving these same goals.

Javier Couso Permuy (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe sobre el sector privado y el desarrollo. Entre otros puntos que rechazamos, el informe pide a la Comisión Europea que apoye y financie políticas de cooperación al desarrollo que otorgan al sector privado un rol predominante a través de las conocidas como alianzas público-privadas.

Estamos una vez más ante una defensa de la privatización de las políticas para el desarrollo utilizando los fondos que la UE destina a cooperación como instrumentos para posibilitar nuevos campos de negocio al sector privado con dinero público.

A pesar de que el informe recoge algunas enmiendas presentadas por nuestro grupo político exigiendo la participación y consulta de las organizaciones de la sociedad civil o la necesidad de que los Estados miembros implementen en su planes nacionales los Principios Rectores de la ONU sobre Derechos Humanos y Empresas, rechazamos frontalmente que la cooperación al desarrollo se oriente a la consecución de beneficios por parte del sector privado.

Andrea Cozzolino (S&D), *per iscritto*. – Il settore pubblico fornisce oggi una parte importante degli aiuti concessi al fine di promuovere l'economia sostenibile nei paesi in via di sviluppo. Tuttavia, in questi paesi il settore privato rappresenta il 90% dei posti di lavoro e la stessa percentuale di stipendi. Quindi, anche se gli interventi emananti dai governi rimangono un importante strumento della politica di sviluppo, sarebbe opportuno considerare ulteriormente il ruolo del settore privato. Ad esempio, in questi paesi, sarebbe utile promuovere i partenariati basati sulla cooperazione tra attori privati e pubblici. Tuttavia, sebbene gli attori privati abbiano giocato e continuino a giocare un ruolo chiave nell'economia di questi paesi, tali attori dovrebbero garantire un modello economico ecologicamente sostenibile e un modello che favorisce l'emancipazione economica delle donne. La risoluzione del Parlamento europeo sul settore privato e lo sviluppo riconosce e incoraggia, da una parte, il ruolo degli attori privati nella politica di sviluppo ma, dall'altra, determina le condizioni da rispettare per un maggior coordinamento con gli attori privati. Reputando importanti tali raccomandazioni, ho votato a favore della risoluzione sul settore privato e lo sviluppo.

Andi Cristea (S&D), *în scris*. – La nivel global, nu există niciun proiect semnificativ care să nu fi fost făcut într-un parteneriat public-privat.

Am votat pentru susținerea IMM-urilor din țările în curs de dezvoltare care se confruntă cu constrângeri mai mari decât cele din interiorul Uniunii Europene. Crearea unui mediu propice, precum și menținerea acestora în economia formală, reprezintă o prioritate.

Edward Czesak (ECR), *na piśmie*. – Sprawozdanie jest odpowiedzią na komunikat Komisji „Większa rola sektora prywatnego w osiągnięciu trwałego wzrostu gospodarczego sprzyjającego włączeniu społecznemu w krajach rozwijających się” przyjęty w dniu 13 maja 2014 r. Dokument podkreśla zasadniczą rolę, jaką może odegrać sektor prywatny w osiągnięciu celów naszej strategii rozwojowej w sytuacji, gdy szacowana wysokość środków potrzebnych rocznie w krajach rozwijających się przewyższa o 2,4 mld USD kwoty wydawane obecnie. Sektor prywatny napędza dobrobyt i wzrost gospodarczy w każdej gospodarce rynkowej oraz tworzy 90% miejsc pracy i dochodu, a także wytwarza 84% PKB w krajach rozwijających się. Sprawozdanie koncentruje się przede wszystkim na potencjalnych partnerstwach publiczno-prywatnych w dziedzinach od infrastruktury, energii i gospodarki wodnej po inne sektory, w których środki publiczne okazują się niewystarczające, takie jak opieka zdrowotna czy edukacja, na wsparciu dla lokalnego sektora prywatnego w krajach rozwijających się oraz rozszerzaniu upoważnienia Europejskiego Banku Inwestycyjnego w zakresie udzielania pożyczek państwom trzecim i łączenia unijnych instrumentów finansowania w ogóle. Mając powyższe na uwadze, poparłem w głosowaniu sprawozdanie.

Viorica Dăncilă (S&D), *în scris*. – Deoarece sectorul privat constituie motorul creșterii economice în toate economiile de piață, consider că este necesar să se analizeze modul în care acesta poate fi implicat într-o mai mare măsură în sectoare precum agricultura, educația, tehnologiile ecologice, cercetarea și inovarea, serviciile medicale și drepturile de proprietate, sectoare care în mare măsură rămân neexploatate.

Michel Dantin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport d'initiative met en place un cadre d'action pour renforcer le rôle du secteur privé dans les pays en développement, en vue de parvenir à une croissance inclusive et durable. Considérant que le secteur privé a un rôle clé dans le développement et la croissance des États, et en particulier des pays en développement, j'ai soutenu ce rapport.

Rachida Dati (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport sur le secteur privé et le développement car il vise, notamment, à renforcer les capacités des coopératives, des microentreprises et des PME locales et à les associer au dialogue sur les politiques à suivre. Le rapport note également l'importance de mettre en place des mesures anti-corruption, d'assurer la bonne gouvernance et l'état de droit et ainsi de permettre le développement du secteur privé.

Andor Deli (PPE), *írásban*. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékát a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretterr elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

Ангел Джамбазки (ECR), в писмена форма. – Подкрепих доклада на моя колега Дева, защото и аз като него мисля, че частната инициатива е основният двигател за развитието на една икономика. Подкрепата за него в развиващите се страни ще доведе до ускорено излизане на тези държави от списъка на развиващите се страни и влизането им в списъка на развитите страни.

Тук е отбелязан и проблемът, че почти винаги помощта се получава от големите фирми, а МСП обикновено са изложени на повече регулации и натиск, а в същото време те дават работа на повече от половината заети в тези страни, което е проблем, на който трябва да се обърне сериозно внимание. Показан е и един пример как може да се привлекат инвестиции в тези страни, а именно чрез публично-частни партньорства – начин, който е показал ефективността си. Надявам се с мерките в доклада да помогнем на тези страни.

Norbert Erdős (PPE), írásban. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékát a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretterr elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – As micro, pequenas e médias empresas (MPME) constituem a espinha dorsal de todas as economias de mercado, mas enfrentam encargos regulamentares muito mais pesados nos países em desenvolvimento do que na União Europeia.

O setor privado é o motor da criação de riqueza e do crescimento económico em todas as economias de mercado, gerando 90 % dos postos de trabalho e dos rendimentos nos países em desenvolvimento; representa ainda 84 % do PIB dos países em desenvolvimento e tem capacidade para criar uma base sustentável para a mobilização de recursos internos, reduzindo as desigualdades.

Concordo, por isso, que o investimento privado nos países em desenvolvimento, se for devidamente regulamentado, pode contribuir para a concretização dos Objetivos de Desenvolvimento Sustentável da ONU, devendo a Comissão continuar empenhada nos debates sobre a Agenda 2030, reconhecendo simultaneamente a diversidade do setor privado e os desafios que se colocam à redução da pobreza dos mais marginalizados e dos mais difíceis de alcançar.

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – No geral, o relatório evidencia maior preocupação em criar condições vantajosas para as empresas nos países em desenvolvimento do que em apoiar um desenvolvimento soberano e livre de constrangimentos da «mão estendida».

Há também uma indisfarçável visão neocolonialista e neoliberal. As Parcerias Público-Privadas (PPP) surgem como uma inevitabilidade, afirmando-se a necessidade de as alargar a mais setores de atividade.

Ou seja, a ideia é exportar (impor?) um modelo de desenvolvimento assente nas políticas antissociais e neoliberais implementadas na União Europeia.

Pesem embora algumas melhorias introduzidas ao longo do processo de discussão do relatório, este é um relatório mau.

Eis algumas das ideias que contém:

— As PME enfrentam encargos regulamentares demasiadamente pesados nos países em desenvolvimento (acrescentamos nós: comprometendo oportunidades de negócio para as empresas europeias);

— As PPP têm estado concentradas nos setores energético, das infraestruturas e das telecomunicações, «enquanto o potencial de setores como a agricultura, a educação, as tecnologias verdes, a investigação e a inovação, os cuidados de saúde e os direitos de propriedade continua, em geral, por explorar»;

— Claro e injustificado privilégio do setor privado face ao setor público, nomeadamente no que se refere a apoios da UE,

— Defesa da «modernização» dos quadros regulamentares, criando um ambiente favorável às iniciativas privadas.

Entre outros aspetos negativos.

Raffaele Fitto (ECR), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto favorevole all'implementazione di un ruolo più incisivo del settore privato per la crescita dei paesi in via di sviluppo. Non esiste attualmente un singolo progetto di sviluppo significativo in tutto il mondo che non si consulti e lavori con investitori privati. Inoltre, stime recenti mostrano chiaramente che gli investimenti del settore privato nei paesi in via di sviluppo spesso raggiungono elevati tassi di rendimento in energia e progetti di trasporto. In particolare, vi è un potenziale straordinario nel coinvolgere il settore privato nello sviluppo di soluzioni basate sul mercato per le sfide agricole e per la sicurezza alimentare, come ad esempio la formazione degli agricoltori locali per il miglioramento delle tecniche di coltivazione, aumentando il loro accesso ai finanziamenti. Ritengo che sostenere il settore privato sia una strategia di sviluppo vincente per l'Unione europea.

Luke Ming Flanagan (GUE/NGL), *in writing*. – I voted against as the report is neoliberal in its thinking.

Monika Flašíková Beňová (S&D), *písomne*. – Úloha súkromného sektora pri rozvoji sa zvýšila v posledných rokoch a postupne je jeho úloha prehodnocovaná. Populácia a rast príjmov v rozvojových krajinách je nastavený tak, že vytvára silnú svetovú populáciu strednej triedy, ktorá bude vyžadovať podstatne vyššiu úroveň spotreby. Okrem toho by v rámci naďalej klesajúcich zdrojov nových globálnych výziev, ako je zmena klímy, súkromný sektor mohol hrať kľúčovú úlohu, pretože táto vrstva môže priniesť inovácie, odbornosť a efektivnosť do rozvojovej politiky. Úlohy súkromného sektora v oblasti vývoja by mali byť jasne zadané tak, aby zabezpečili plnú zodpovednosť a nenarušovanie rozvojových cieľov.

Lorenzo Fontana (ENF), *per iscritto*. – Mi astengo perché, nonostante alcuni punti positivi, ci sono solo deboli richiami e progetti per il futuro.

Λάμπρος Φουντούλης (NI), *γραφτιώς*. – Καταψηφίζω την έκθεση σχετικά με τον ιδιωτικό τομέα και την ανάπτυξη, καθώς δεν είναι δυνατόν η Ένωση να θέλει να επιτύχει την ανάπτυξη σε τρίτες χώρες και να διαθέτει κονδύλια για αυτό, την ίδια στιγμή που κράτη-μέλη βρίσκονται κυριολεκτικά ένα βήμα πριν την καταστροφή και εκατομμύρια Ευρωπαίοι Πολίτες είναι κάτω από το όριο της φτώχειας.

Doru-Claudian Frunzulică (S&D), *in writing*. – In the context of aid resources declining and new global challenges, such as climate change, the private sector will play a key role since these donors can bring innovation, expertise and effectiveness in development policy. However, the role of the private sector in development should be well-defined to ensure that there is full accountability and that development goals are not distorted.

I would like to express my satisfaction for the outcome of the negotiations; this is a very-balanced report in which the crucial role of the private sector in development is recognised and positively assessed without ignoring the need to frame their work and to ensure that poverty reduction is their main goal when involved in development.

I am especially in favour of supporting efforts to better frame the methodology and services that can be covered by public-private partnerships (PPPs), ensuring access to PPPs to firms not only from donor countries, and avoiding the risk of supporting EU companies through EU development funding.

Kinga Gál (PPE), *írásban*. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékát a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretterv elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), *írásban*. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékát a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretterv elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

Francesc Gambús (PPE), *por escrito*. – He votado favorablemente al informe teniendo en cuenta que pese a la complicada situación financiera que atraviesas muchos de los Estados miembros, la UE debe seguir apostando por el desarrollo y contribuir al mismo. No obstante, para lograr este alto objetivo en las actuales circunstancias, debemos valorar la importancia de incluir al sector privado en el mismo. La asociación de la ayuda privada y pública ya es un hecho en múltiples sectores económicos en los países en desarrollo, por lo que debemos de continuar legislando para garantizar la máxima transparencia y la consecución de los objetivos de desarrollo.

Jens Gieseke (PPE), *schriftlich*. – Der Anteil des privaten Sektors beträgt in den Entwicklungsländern etwa 80 %. Wir müssen diesen für die Entwicklung von Wohlstand, Handel, wirtschaftlicher Entwicklung und Innovationen in den Ländern stärker nutzen.

Tania González Peñas (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este Informe por diversos motivos. El informe da la bienvenida a la iniciativa de la Comisión que aprueba que el sector privado se convierta en un socio importante en el logro del desarrollo, mientras que reconoce que la inversión del sector privado en los países en desarrollo puede contribuir a la consecución de los Objetivos de Desarrollo Sostenible de las Naciones Unidas (ODS).

Por otra parte, el informe pide a la Comisión que promueva el apoyo y la financiación del mecanismo de desarrollo orientada al sector privado, mezclando a éste con el sector público, con el fin de aprovechar los flujos privados con dinero público. Estos mecanismos están orientados al beneficio, no alineados con los principios de eficacia del desarrollo y no inciden en la reducción de la pobreza y en la consecución de los ODS.

Maria Grapini (S&D), *în scris*. – Sectorul privat constituie coloana vertebrală a economiei și politicile publice trebuie gândite pentru dezvoltarea sectorului privat, în mod deosebit a IMM-urilor. Conform indicelui de sărăcie umană al Programului Națiunilor Unite Dezvoltare, 1,2 miliarde de persoane câștigă mai puțin de 1,25 USD pe zi și acest lucru trebuie să ne îngrijoreze pe toți. Ieșirea din sărăcie se poate face doar din dezvoltare economică și, în mod deosebit, din dezvoltarea sectorului privat.

Am votat acest raport deoarece susțin dezvoltarea sectorului privat, în mod deosebit a IMM-urilor. Salut prevederea prin care se reiterează că UE are răspunderea de a sprijini un regim fiscal mondial echitabil, instituirea unor cerințe obligatorii privind raportarea publică pentru fiecare țară în parte a corporațiilor transnaționale, care în prezent creează o concurență neloială IMM-urilor în multe cazuri. Raportul cuprinde multe propuneri care pot aduce creșterea economică și dezvoltarea IMM-urilor, creșterea locurilor de muncă și creșterea veniturilor fiecărui cetățean.

Theresa Griffin (S&D), *in writing*. – In the context of the Sustainable Development Goals signed last year at the UN, the world has put forward an ambitious development agenda for the next 15 years with the intention of eliminating poverty and ensuring that no-one gets left behind. I voted in favour of this report because the private sector can and should play a greater role in development in order to help bridge the gap between national development aid and the needs of developing countries. The involvement must be well regulated and ensure that that poverty reduction is the main goal of private companies when involved in development.

András Gyürk (PPE), *írásban*. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékát a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretternv elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

Τάκης Χατζηγεωργίου (GUE/NGL), *γραφτώς*. – Ο ρόλος του ιδιωτικού τομέα στην ανάπτυξη έχει αυξηθεί σημαντικά τα τελευταία χρόνια. Ωστόσο, τοποθετώντας την ιδιωτική χρηματοδότηση στο επίκεντρο της ατζέντας για την ανάπτυξη είναι μια σημαντική αιτία ανησυχίας, χωρίς ισότιμη έμφαση στην οικοδόμηση ισχυρού και αποτελεσματικού κανονιστικού περιβάλλοντος.

Γι αυτούς τους λόγους καταψηφίσαμε την έκθεση.

Marian Harkin (ALDE), *in writing*. – The private sector generates 90 % of jobs and income in developing countries and is the engine of wealth creation and economic growth in all market economies. According to the United Nations, the private sector accounts for 84% of GDP in developing countries and has the capacity to provide a sustainable base for domestic resource mobilisation, leading to less aid dependency, as long as it is properly regulated. Private sector investment in developing countries could contribute to achieving the UN Sustainable Development Goals if properly regulated. To this effect, the private sector should commit to ensuring good governance, poverty reduction and wealth creation through sustainable investment, as well as to reducing inequalities, promoting human rights and environmental standards and empowering local economies. The EU should promote the local private sector in developing countries, e. g. through access to finance and by promoting entrepreneurship. For these reason I voted for the resolution.

György Hölvényi (PPE), *írásban*. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékát a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretternv elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

Ivan Jakovčić (ALDE), *napisan.* – Glasao sam za Izvješće o privatnom sektoru i razvoju (2014/2205(INI)), s obzirom na činjenicu da je privatni sektor pokretač stvaranja bogatstva i gospodarskog rasta te je zaslužan za 90 % radnih mjesta i dohotka u zemljama u razvoju, a prema podacima UN-a privatni sektor zaslužan je za 84 % BDP-a u zemljama u razvoju. EU treba imati vodeću svjetsku ulogu u borbi protiv siromaštva i održivom razvoju te je uloga privatnog sektora sve važnija s obzirom na smanjenja proračuna za potporu.

Osim javnih bespovratnih ulaganja i suradnje s javnim sektorom zemalja u razvoju, potrebno je stvarati uvjete za privatna ulaganja, javno privatna partnerstva, uključiti bankarski sektor EU-a te stvarati uvjete za razvoj privatnog sektora u zemljama u razvoju te jačanje organizacija civilnog društva. Podržavam navedene korake iz izvješća koje treba poduzeti kako bi privatni sektor postao održiv partner u razvojnoj politici.

Jean-François Jalkh (ENF), *par écrit.* – Le rapport est basé sur le rôle du secteur privé dans le développement de pays d'Afrique notamment. Il estime que les aides nécessaires devraient être supérieures à plus de 2 milliards de dollars, qui tous sortiraient potentiellement des caisses de nos États, à moins que l'on développe davantage les partenariats public-privé. Il est précisé que les contribuables ne seraient probablement pas enclins à payer cela... Le rapport est axé complètement sur le concept de croissance illimitée, avec, en corollaire, l'augmentation des demandes en énergie, en nourriture, en eau, sans indiquer bien sûr de recette pour répondre à ces gravissimes questions. La seule option à priori proposée est la «croissance» perpétuelle et la réussite économique, à coups d'investissements privés, le but absolu étant une croissance sans freins, alors que l'on sait que c'est impossible... J'ai naturellement voté contre ce texte.

Diane James (EFDD), *in writing.* – This report is something UKIP supports in essence and would advocate on a national level. The increase in the private sector in developing nations has led to positive results for the poorest nations and people. Unfortunately, due to a matter of principle we cannot support this report because of the heavy inclusion of the Commission and the EU which UKIP are principally against.

Petr Ježek (ALDE), *in writing.* – I voted in favour of this report which calls for new innovative ways to mobilise private capital in the fight against global poverty as part of a broader approach to development. Estimates of the incremental global spending needed in developing countries reach USD 2.4 trillion per year more than what is currently being spent. I believe the private sector has a crucial role to play in helping people to lift themselves out of poverty. It is the key to sustainable growth and wealth creation. For this purpose, we have to help developing countries create an environment friendly for private initiatives by cutting red tape and improving the general business climate.

Philippe Juvin (PPE), *par écrit.* – J'ai voté en faveur de ce rapport qui fait suite à la communication de la Commission qui propose un cadre d'action pour renforcer le rôle du secteur privé dans les pays en développement.

Le secteur privé fournit 90 % des emplois dans les pays en développement, il constitue donc un partenaire essentiel dans la lutte contre la pauvreté. Il a également un rôle à jouer en tant qu'investisseur dans la production agricole durable afin de relever le défi de nourrir 9 milliards de personnes d'ici 2050.

Barbara Kappel (ENF), *schriftlich.* – Ich stimme diesem Bericht zu. Der Berichterstatter räumt den Marktkräften eine aufwertende und damit gewichtigere Rolle in der Entwicklungszusammenarbeit ein.

Afzal Khan (S&D), *in writing.* – I supported the report. In the context of the Sustainable Development Goals signed last year at the UN, the world has put forward an ambitious development agenda for the next 15 years with the intention of eliminating poverty and ensuring that no-one gets left behind.

However, there is a gap between the amount of money that is needed in order to make this agenda a success and the amount that the public sector is able to give in the form of development aid. The private sector can and should play a greater role in development in order to help bridge the gap between national development aid and the needs of developing countries. The involvement must be well regulated and ensure that poverty reduction is the main goal of private companies when involved in development.

Kateřina Konečná (GUE/NGL), písemně. – Je tragikomické, jak se autoři některých zpráv snaží zakrýt skutečný význam textu tím, že vynechají jedno důležité slovo. Např. Nirj Deva ve svém návrhu usnesení Evropského parlamentu o soukromém sektoru a rozvoji mluví o tom, kterak je nutné pomoci rozvojovým zemím, a to zejména podporou rozvoje podnikání. V textu to sice nikde napsáno přesně není, ale je jasné, že řeč je zejména o nadnárodních korporacích, které se však tentokrát budou chovat k místním obyvatelům a zájmům rozvojových zemí s respektem a citem. Pak, že lidé na levici věří v utopii. Nirj Deva také nezmiňuje slovo privatizace. Přečtěte si však pozorně tuto část jeho textu: „Vzhledem k tomu, že v rozvojových zemích se v současnosti partnerství veřejného a soukromého sektoru vytvářejí zatím z největší části v odvětví energetiky, infrastruktury a telekomunikací, zatímco potenciál v odvětvích jako zemědělství, vodohospodářství, hygiena, vzdělávání, zelené technologie, výzkum a inovace, zdravotní péče či vlastnická práva je i nadále z velké části nevyužit.“ Celý text na mě působí dojmem, že budeme znovu ničit přírodní bohatství rozvojových zemí a naplno využívat jejich lidské zdroje, ale tentokrát už nebudeme tak zlí a nenasytní. Ovšem stále jim budeme tvrdit, že je to pro jejich dobro. Hlasovala jsem proti usnesení.

Ádám Kósa (PPE), írásban. – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékat a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlő lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keretterv elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

Ilhan Kyuchyuk (ALDE), in writing. – I voted for the resolution because it clearly recognises the importance of the private sector in development and the primary objective of EU development cooperation in reducing poverty. The private sector has the potential to contribute to a sustainable, efficient and long-term development, because economic development is a key to eradicating poverty. Of course, this aim could be completed only by promoting human rights and by strengthening democracy, good governance and the rule of law. The European Union should strengthen corporate social responsibility, and the public-private partnerships within the post-2015 development agenda should have a strong focus on poverty reduction.

Giovanni La Via (PPE), per iscritto. – Dopo aver raggiunto dei compromessi su determinati punti della risoluzione, manifesto il mio supporto sul sistema proposto dalla Commissione di valorizzare il settore privato nei paesi in via di sviluppo. Ad oggi il 90% dei lavori in questi paesi vengono offerti da privati che contribuiscono ad una crescita sostenibile del paese, fenomeno che rende così possibile la lotta contro la povertà. Per le motivazioni sopracitate, il settore privato continua a crescere creando accordi con governi, sponsor e organizzazioni non governative (ONG). A seguito dei risultati ottenuti, possiamo ritenere positivo lo sforzo fatto finora dalla Commissione e voto quindi a favore della realizzazione di nuovi progetti più strategici che contribuiscano alla creazione di posti di lavoro e alla formazione di uno sviluppo inclusivo e sostenibile.

Gilles Lebreton (ENF), par écrit. – J'ai voté contre ce rapport car il est obnubilé par les partenariats public-privé (PPP). Or, je suis hostile aux PPP, qui sont presque toujours des aubaines pour les grands groupes privés, au détriment d'une saine gestion des deniers publics.

Paloma López Bermejo (GUE/NGL), *por escrito*. – He votado en contra de este informe sobre el sector privado y el desarrollo. Entre otros puntos que rechazamos, el informe pide a la Comisión Europea que apoye y financie políticas de cooperación al desarrollo que otorgan al sector privado un rol predominante a través de las conocidas como alianzas público-privadas.

Estamos una vez más ante una defensa de la privatización de las políticas para el desarrollo utilizando los fondos que la UE destina a cooperación como instrumentos para posibilitar nuevos campos de negocio al sector privado con dinero público.

A pesar de que el informe recoge algunas enmiendas presentadas por nuestro grupo político exigiendo la participación y consulta de las organizaciones de la sociedad civil o la necesidad de que los Estados miembros implementen en su planes nacionales los Principios Rectores de la ONU sobre Derechos Humanos y Empresas, rechazamos frontalmente que la cooperación al desarrollo se oriente a la consecución de beneficios por parte del sector privado.

Antonio López-Istúriz White (PPE), *por escrito*. – Este informe nace para crear una estrategia dirigida al sector privado. Debemos destacar que el sector privado crea el 90 % de los puestos de trabajo de los países socios, además de representar el 84 % del PIB y proporcionar una base sostenible para la movilización de los recursos internos.

De igual manera, cabe destacar que las inversiones del sector privado en los países en desarrollo han alcanzado unas tasas elevadas de rendimiento.

El informe insiste en que las asociaciones público-privadas se deberían explotar en una mayor medida en sectores como la agricultura, la educación, la asistencia sanitaria y los derechos de propiedad, entre otros.

Finalmente, pide al Banco Europeo de Inversiones y a las delegaciones de la UE que utilicen su experiencia y conocimientos en materia de colaboración con empresas privadas para lograr una política de desarrollo que cuente el compromiso del sector empresarial europeo.

Personalmente, considero que el informe debería aprobarse ya que trabajar con el sector privado resulta imprescindible para el desarrollo.

Ivana Maletić (PPE), *napisan*. – Privatni sektor bitan je pokretač stvaranja nacionalnog bogatstva i gospodarskog rasta u svim tržišno orijentiranim ekonomijama. On je zaslužan za postizanje dugoročnog održivog razvoja. No, održivi razvoj nije moguće ostvariti kad postoje administrativne barijere i razne regulacije kao što je to u slučaju zemalja u razvoju. Osim prisutnih prepreka malim i srednji poduzetnicima u zemljama u razvoju nedostaje pravna zaštita koja će omogućiti njihovo nesmetano poslovanje na tržištu.

Ključno je stvaranje povoljnog poslovnog okruženja bez nepotrebnih administrativnih i regulatornih prepreka kako bi se mali i srednji poduzetnici uključili u tzv. formalni sektor ekonomije što bi potaknulo daljnji rast privatnog sektora. To se može samo učiniti uz učinkovito i dobro osmišljeno javno-privatno partnerstvo koja čine dostupnima privatne i javne financije. Stvaranjem javno-privatnih partnerstva lakše se odgovara na makroekonomske izazove i rizike, političke rizike i ostvaruje održivi razvoj.

Podržala sam ovo izvješće jer koje ukazuje na važnost malih i srednjih poduzetnika i njihov utjecaj na gospodarstvo. Oni čine okosnicu svih tržišnih gospodarstava prema rastu blagostanja i realizaciji održivog razvoja, stoga je uklanjanje birokratskih prepreka i sklapanje javno-privatnih partnerstva ključno za daljnji razvoj privatnog sektora u zemljama u razvoju.

Andrejs Mamikins (S&D), *rakstiski*. – Tā kā privātais sektors attīstības valstīs sastāda ap 84 % no IKP, sniedzot jebkādu Eiropas Savienības atbalstu šādiem reģioniem, kopā ar pārējo jautājumu risināšanu visciešākā uzmanība jāpievērš tieši šai jomai, kurā parasti — bet ne vienmēr — tiek nodarbināts arī vairākums no visiem vietējiem strādniekiem.

MMVU (mikro-, mazie un vidējie uzņēmumi) attīstības valstīs bieži vien ir valsts ekonomikas un sabiedrības stūrakmens, jo sniedz iespēju gan apgādāt savu ģimeni, gan stiprināt sociālās saiknes un tādējādi sekmēt sabiedrisko integrāciju. Līdz ar to jautājumus par piekļuvi finansējumam (teiksim, mikrokrēdītiem, kas sevi lieliski apliecinājuši vairākās valstīs, īpaši Bangladešā), nodarbinātību un attiecīgi sociālās politikas reformēšanu, kā arī par banku sfēras un nodokļu politikas modernizāciju ES viennozīmīgi varētu dalīties pieredzē, kas sevi jau pozitīvi apliecinājusi vairākos gadījumos visā pasaulē.

Piekrītu, ka principiāli svarīgi ir arī veicināt pozitīvu un produktīvu privātā un publiskā sektora sadarbību. Tas pakāpeniski varēs garantēt arī efektīvas izmaiņas izglītībā, veselības aizsardzībā, kā arī lauksaimniecībā un inovācijas sfērā, kur bez šādām simbiotiskām attiecībām īsts progress nav iespējams.

Visai svarīgi, protams, ir vienmēr ņemt vērā vietējās īpatnības, kuras izmantojot kā sava veida pamatu, arī būtu iespējams sekmēt kvalitatīvu attīstību.

Vladimír Maňka (S&D), *písomne*. – Súkromný sektor môže za dodržania určitých pravidiel zohrať významnú úlohu v boji proti chudobe a pri rozvoji spoločnosti.

Zvyšující sa počet obyvateľstva v rozvojových krajinách dosiahne v roku 2030 nárast strednej triedy na 5 miliárd obyvateľov. Zvýši sa tak tlak na stupňujúce sa nároky na spotrebu a zdroje energie, kde sa predpokladá, že dopyt po potravinách vzrastie o 50 %, vode o 40 % a energiách o 30 %. Toto všetko si bude vyžadovať hľadanie nových inovatívnych riešení. V tomto procese je potrebné využiť potenciál súkromného sektora ako zdroja osobitných skúseností a základu mobilizácie domácich zdrojov. Súkromný sektor predstavuje v súčasnosti podľa štatistík OSN v partnerských krajinách 84 % HDP a poskytuje prácu 90 % zamestnaného obyvateľstva. Preto je nutné hľadať všetky cesty na uľahčenie podnikania a vytváranie verejno-súkromných partnerstiev.

Νότης Μαριάς (ECR), *γραφώς*. – Αντιτίθεμαι στην έκθεση για τον ιδιωτικό τομέα και την ανάπτυξη για τους λόγους που ανέφερα αναλυτικά στην ομιλία μου στην Ολομέλεια του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου στο Στρασβούργο στις 14/4/2016 καθώς και διότι η εν λόγω έκθεση δεν είναι πλήρης και τεκμηριωμένη.

Dominique Martin (ENF), *par écrit*. – J'ai voté contre ce texte.

Ce rapport vise à promouvoir le rôle du secteur privé dans le développement de pays les moins développés (PMA). Il souligne certains obstacles structurels, comme la bureaucratie, voire la corruption. Il prône cependant, des objectifs difficilement réalisables en termes d'aides publiques aux PMA. En outre, le projet de rapport préconise un recours accru aux organismes intergouvernementaux, ce qui n'est pas une solution appropriée.

Mairead McGuinness (PPE), *in writing*. – I voted to support this report that outlines the significant role that the private sector has in providing jobs and in helping to combat poverty in developing countries.

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Le rapport part d'un constat biaisé. Le secteur privé générerait 90 % des emplois et des revenus dans les pays en développement. Mais quels emplois et à quel prix? Le rapport constate la faiblesse des ressources publiques, jugulées par les prêts du FMI. Plutôt que de favoriser de vraies politiques publiques dans ces pays, il fait donc l'apologie des partenariats public-privé. Ces contrats confient à un opérateur privé la maîtrise d'ouvrage et l'exploitation d'un équipement collectif. Derrière la nouveauté juridique, se cache un outil puissant d'expropriation des citoyens et de la puissance publique. Pire, le rapport invite le privé à participer à la conception des politiques publiques de développement. Enfin, le rapport demande aux diplomates sur place de se former, tels des VRP, pour vendre le concept aux pays africains. Au final, nous en sommes à espérer que le secteur privé réduira l'accaparement des terres. Je vote contre.

Joëlle Mélin (ENF), *par écrit*. – Le rapport prévoit une aide de plus de 2 milliards d'euros pour le secteur privé des pays d'Afrique. Par ailleurs le dogme de la croissance (illimitée) est réaffirmé, lié à celui du développement durable. La croissance sans fin est un mythe libéral, notre désir infini se heurtera à la finitude de nos ressources. De plus, je crois que le développement durable est une formule incantatoire qui maquille la folie et les dégâts du projet. Enfin, le panel qui a chapeauté le programme de recherche et de développement comprend 250 multinationales, qui n'ont pas beaucoup d'autres règles que celle de faire du profit.

En conséquence, j'ai voté contre ce texte.

Roberta Metsola (PPE), *in writing*. – I voted in favour of this report, which assesses the role of the private sector in development overseas. Private investment in developing countries, and support for local private sector initiatives, are crucial in the eradication of poverty and stabilising democracy.

Marlene Mizzi (S&D), *in writing*. – I have voted in favour of the report since the role of the private sector in development has increased in the last years and is progressively being debated. Population and income growth in developing countries is set to drive a growing global middle-class population who will demand significantly higher levels of consumption. Furthermore, in the context of aid resources declining and new global challenges, such as climate change, the private sector might play a key role since these donors can bring innovation, expertise and effectiveness in development policy. However, the role of the private sector role in development should be well-defined to ensure that there is full accountability and that development goals are not distorted.

Bernard Monot (ENF), *par écrit*. – Ce rapport estime que les aides nécessaires au développement des pays d'Afrique devraient être supérieures à 2 milliards de dollars et financées par des partenariats public-privé.

Or le développement visé est purement illusoire et aucun investissement pour résoudre les problèmes graves (nourriture, eau, énergie) n'est proposé.

Nous votons contre ce texte qui appelle à financer des projets qui ne seront profitables qu'aux multinationales, et qui ne feront qu'amplifier les problèmes d'expropriation foncière, de corruption et de perte de souveraineté des États africains.

Cláudia Monteiro de Aguiar (PPE), *por escrito*. – O principal objetivo da cooperação para o desenvolvimento da UE, ao abrigo do artigo 208.º do TFUE, consiste em erradicar a pobreza e deve ser conduzido no quadro dos princípios e dos objetivos da ação externa da União.

O Tratado da União Europeia, no seu artigo 3.º, n.º 5, dispõe que o objetivo da UE nas suas relações com o mundo exterior passa por contribuir para o desenvolvimento sustentável, a solidariedade e o respeito mútuo, o comércio livre e justo, a erradicação da pobreza e a proteção dos direitos humanos, e que o setor privado tem potencial para contribuir no sentido de um desenvolvimento sustentável e eficiente a longo prazo.

O desenvolvimento é, primeiramente, da responsabilidade do Estado, o quadro da ajuda ao desenvolvimento deve ser definido pelos governos e esta tarefa compete, sobretudo, ao setor público, mas importa sublinhar que o combate à pobreza exige políticas públicas, assim como o envolvimento do setor privado, uma vez que exerce uma influência importante na sociedade e no desenvolvimento.

Defendo o aumento do envolvimento do setor privado na política e nos projetos de desenvolvimento da UE.

Sophie Montel (ENF), *par écrit*. – Ce rapport est incomplet: rien sur les ressources naturelles, enjeux importants pour les pays développés et des multinationales, très peu est dit sur l'expropriation foncière ou la corruption, etc. Je vote donc contre ce texte.

Claude Moraes (S&D), *in writing*. – I voted in favour of this report because the private sector can and should play a greater role in development in order to help bridge the gap between national development aid and the needs of developing countries. The involvement must be well regulated and ensure that that poverty reduction is the main goal of private companies when involved in development.

Nadine Morano (PPE), *par écrit*. – Ce rapport propose des mesures afin d'associer les secteurs publics et privés dans le développement des pays en développement. J'ai voté pour.

Elisabeth Morin-Chartier (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport Deva sur le secteur privé et le développement. Le secteur privé fournit 90 % des emplois dans les pays en développement. Il constitue donc un partenaire essentiel dans la lutte contre la pauvreté. Il a également un rôle à jouer en tant qu'investisseur dans la production agricole durable afin de relever le défi de nourrir 9 milliards de personnes d'ici 2050.

Compte tenu de la capacité du secteur privé à générer une croissance inclusive et durable dans les pays en développement, notamment les entreprises, les associations et les organisations d'employeurs et de travailleurs jouent un rôle de plus en plus actif dans le domaine du développement, à la fois en tant que source de financement et en tant que partenaires des autorités publiques, des organisations non gouvernementales (ONG).

Une évaluation récente de l'aide de l'Union au développement du secteur privé entre 2004 et 2010 a confirmé la contribution importante de la Commission au développement du secteur privé dans les pays partenaires et a permis de recenser les moyens d'améliorer les futurs programmes et stratégies, en vue notamment de mettre l'accent sur la création d'emplois décents et d'intégrer la participation du secteur privé dans l'ensemble des activités d'appui de l'UE.

Alessia Maria Mosca (S&D), *per iscritto*. – Accogliamo con favore la relazione sul settore private e lo sviluppo. È necessario infatti che l'Unione europea sia capace di stimolare maggiormente l'investimento di fondi privati nell'economia comunitaria. Questo perché, già oggi, permane un deficit di investimenti pubblici e il coinvolgimento del settore privato appare come la soluzione più opportuna. La Commissione europea, guidata dal Presidente Juncker, ha lanciato nel 2014 un Fondo strategico per gli investimenti che, già nel 2015, è stato capace di generare un effetto leva notevole, aumentando così la quantità di investimenti operati nell'Unione. È altresì nota la capacità degli investimenti, specialmente quelli nel settore manifatturiero, nel ridurre la povertà legata al mercato, creando occupazione e benessere tra i cittadini lavoratori. Nei prossimi decenni, la crescita della popolazione globale e l'aumento del reddito nei paesi oggi in via di sviluppo genererà maggiori consumi di cibo, acqua ed energia. Per questa ragione è necessario che gli attori comunitari concentrino parte dei loro investimenti nei paesi in via di sviluppo, dove seppur permane una maggiore volatilità e incertezza, i rendimenti dei capitali sono sorprendentemente alti e garantiscono alle popolazioni indigene benessere e occupazione, soprattutto se orientati alla creazione di un benessere sostenibile.

Renaud Muselier (PPE), *par écrit*. – Le secteur privé est, nous le savons, essentiel au développement. Il assure la majeure partie de l'activité économique de par son rôle d'investisseur et de créateur d'emplois. Dans les pays en développement, le secteur privé fournit près de 90 % des emplois et constitue un partenaire important des autorités publiques, des ONG et des bailleurs de fonds. J'ai donc voté en faveur de ce texte pour soutenir le travail du Parlement européen en matière d'aide au développement et permettre la mise en place du cadre stratégique proposé pour renforcer le rôle du secteur privé, et ainsi parvenir à une croissance inclusive et durable.

Victor Negrescu (S&D), *in writing*. – I have voted for this report that will engage European and international enterprise sectors in order to achieve sustainable development in areas such as agriculture, land tenure and property rights, sustainable energy and green sectors, education, healthcare and sanitation.

Norica Nicolai (ALDE), *în scris*. – Am votat în favoarea acestui raport care are ca preocupare crearea unor condiții de dezvoltare pentru sectorul privat, la nivelul statelor membre.

Mă bucur că Parlamentul European încearcă să stimuleze un sector ce joacă un rol principal în ceea ce privește creșterea economică, firmele private contribuind cu un procent de aproximativ 80% la PIB-ul țărilor membre, fiind și o sursă creatoare de locuri de muncă. În acest sens, raportul votat astăzi propune o serie de măsuri pe care Uniunea Europeană și statele membre trebuie să le promoveze cu scopul dezvoltării sectorului privat. Este primordial pentru guvernele naționale să adopte strategii de dezvoltare axate pe cooperative, IMM-uri și mici producători, aceasta fiind una din prevederile acestui document.

De asemenea, salut propunerea raportului de a încuraja la nivelul strategiilor statelor membre conceptul femeii antreprenoare, prin propunerea de programe de formare și cu scopul îmbunătățirii unui obiectiv de lungă durată al Uniunii Europene: egalitatea de gen.

Franz Obermayr (ENF), *schriftlich*. – Ich habe für den Bericht gestimmt, da er tatsächlich neue Impulse für die Entwicklungszusammenarbeit setzen kann und insbesondere auch neue Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen kann.

Margot Parker (EFDD), *in writing*. – This report is something UKIP supports in essence and would advocate on a national level. The increase in the private sector in developing nations has led to positive results for the poorest nations and people. Unfortunately, due to a matter of principle we cannot support this report because of the heavy inclusion of the Commission and the EU which UKIP are principally against.

Aldo Patriciello (PPE), *per iscritto*. – Considerato che la crescita della popolazione nei paesi in via di sviluppo richiederà maggiori investimenti a sostegno dello sviluppo nei prossimi anni, considerato che, secondo alcune stime, gli investimenti del settore privato nei PVS sono spesso associati a tassi di rendimento elevati, considerato, inoltre, che il coinvolgimento degli investitori privati nello sviluppo agricolo potrebbe rappresentare uno stimolo per lo sviluppo delle tecniche di coltivazione, incoraggiare l'occupazione e promuovere uno sviluppo sostenibile, considerato, infine, che una maggiore collaborazione tra pubblico e privato può rivelarsi vantaggiosa per questi paesi, vorrei votare a favore della proposta di risoluzione.

Marijana Petir (PPE), *napisan.* – Podržavam mjere kojima bi se uveo red i poboljšalo funkcioniranje privatnog sektora. Znamo da je privatni sektor pokretač stvaranja bogatstva i gospodarskog rasta u svim tržišnim ekonomijama, isto tako, zaslužan je za 90% radnih mjesta u zemljama u razvoju. Vjerujem da pravedno i progresivno oporezivanje u kombinaciji s kriterijima blagostanja i socijalne pravde ima ključnu ulogu u smanjivanju nejednakosti preko redistribucije bogatstva od građana s višim dohotkom na potrebite u zemlji.

Javno-privatno partnerstvo po uzoru na poslovanja razvijenih zemalja rezultiralo bi većom stopom zaposlenosti i boljim životom naših građana. Pozdravljam prijedlog o pojačanju napora oko promicanja ekonomskog osnaživanja žena te uspostavu mehanizma potpore za poduzetnice. Tim više, što pristup finansijskom uključivanju žena vođen uštedama ima dokazan uspjeh.

Vjerujem da bi usklađivanjem dobrog upravljanja, vladavine prava, antikorupcijskih mjera, javnog finansijskog upravljanja i učinkovitih javnih institucija zabilježili napredak u privatnom sektoru, što znači da bi građani bolje živjeli.

Tonino Picula (S&D), *napisan.* – Uloga javnog sektora je ključna za ostvarivanje ciljeva održivog razvoja. Privatni sektor je pokretač stvaranja bogatstva i gospodarskog rasta u svim tržišnim ekonomijama te je zaslužan za 90 % radnih mjesta i dohotka u zemljama u razvoju. Pravedno i progresivno oporezivanje u kombinaciji s kriterijima blagostanja i socijalne pravde ima ključnu ulogu u smanjivanju nejednakosti preko redistribucije bogatstva od građana s višim dohotkom na najpotrebitije u zemlji.

Potrebno je više javnih ulaganja u javne usluge dostupne svima, posebno u pogledu prometnog sektora, pristupa vodi za ljudsku potrošnju, zdravstva i obrazovanja. Pozdravljam ulogu koju ulaganje inozemnog privatnog sektora u zemlje u razvoju ima za ubrzanje domaćeg razvoja. Dodatno ističem važnost poticanja odgovornog ulaganja kojim se podupiru lokalna tržišta i pomaže smanjiti siromaštvo.

João Pimenta Lopes (GUE/NGL), *por escrito.* – No geral, o relatório evidencia maior preocupação em criar condições vantajosas para as empresas nos países em desenvolvimento do que em apoiar um desenvolvimento soberano e livre de constrangimentos da «mão estendida».

Há também uma indisfarçável visão neocolonialista e neoliberal. As Parcerias Público-Privadas (PPP) surgem como uma inevitabilidade, afirmando-se a necessidade de as alargar a mais setores de atividade.

Ou seja, a ideia é exportar (impor?) um modelo de desenvolvimento assente nas políticas antissociais e neoliberais implementadas na União Europeia.

Pesem embora algumas melhorias introduzidas ao longo do processo de discussão do relatório, este é um relatório mau.

Eis algumas das ideias que contém:

— As PME enfrentam encargos regulamentares demasiadamente pesados nos países em desenvolvimento (acrescentamos nós: comprometendo oportunidades de negócio para as empresas europeias);

— As PPP têm estado concentradas nos setores energético, das infraestruturas e das telecomunicações, «enquanto o potencial de setores como a agricultura, a educação, as tecnologias verdes, a investigação e a inovação, os cuidados de saúde e os direitos de propriedade continua, em geral, por explorar»;

— Claro e injustificado privilégio do setor privado face ao setor público, nomeadamente no que se refere a apoios da EU;

— Defesa da «modernização» dos quadros regulamentares, criando um ambiente favorável às iniciativas privadas.

Entre outros aspetos negativos.

Salvatore Domenico Pogliese (PPE), *per iscritto*. – Il settore privato fornisce il 90% dei posti di lavoro nei paesi in via di sviluppo e pertanto costituisce un interlocutore fondamentale nella lotta alla povertà e alla fame. La relazione definisce un quadro strategico che garantisce che gli investimenti fatti dalle imprese private siano a beneficio di tutta la società, in particolare delle donne, dei giovani e degli indigenti. È necessario, quindi, che gli investimenti abbiano come priorità la creazione di posti di lavoro duraturi, specialmente per le fasce sociali più deboli, e che favoriscano il passaggio progressivo da un'economia informale ad una formale. Garantendo un ambiente più favorevole e sicuro per le imprese, queste potranno investire di più e in maniera più responsabile e ogni individuo potrà beneficiare delle opportunità economiche create dal settore privato. Ho votato a favore di questa relazione perché solo rendendo il settore privato partner attivo della cooperazione allo sviluppo, l'Unione europea sarà in grado di tenere fede al suo impegno per la promozione della giustizia e della pace nel mondo.

Stanislav Polčák (PPE), *písemně*. – Posilování role soukromého sektoru je bezesporu důležitou aktivitou, která přispěje k rozvoji méně vyspělých zemích a podpoře udržitelného rozvoje. Partnerství se soukromým sektorem při plnohodnotném si uvědomování závazku k řádné správě ze strany soukromého sektoru může prokazatelně přispět ke snižování chudoby a nerovností, vytváření bohatství prostřednictvím udržitelných investic a podpoře lidských práv, naplňování environmentálního prospěchu a posilování místního hospodářství. Pro posilování životní úrovně a konkurenceschopnosti a maximální podporu udržitelného rozvoje budou klíčové především soukromé investice v oblastech dopravy, přístupu k pitné vodě, zdraví a vzdělávání. Jakákoliv podpora efektivní spolupráce soukromého a veřejného sektoru je tak žádoucí a zasluhuje si plnou podporu, přičemž je třeba lpět na transparentnosti tohoto společného přístupu a naplňování rozvojových cílů Evropské unie. Do budoucna bude třeba vyvinout rovněž maximální úsilí v eliminaci veškerých překážek, se kterými se malé a střední podniky i mikropodniky bohužel neustále potýkají. Velkou obezřetnost je třeba věnovat spolupráci mezi soukromým a veřejným sektorem v oblasti zemědělství, neboť toto partnerství si bude vyžadovat kvalitní a čitelnou legislativu nastavující jasná pravidla.

Franck Proust (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui précise l'importance des acteurs du secteur privé pour le développement, et particulièrement dans des pays au-delà des frontières européennes. Précisément, les dépenses mondiales annuelles dans les pays en développement ne sont pas assez élevées et jusqu'à présent trop soutenues par le contribuable. Participer au développement dans des zones qui en ont besoin est gagnant pour tous: pour les populations et les États qui ne sont pas encore suffisamment insérés dans l'économie mondiale, mais aussi pour nos entreprises européennes qui trouveront de nouveaux leviers de croissance dans les pays en développement. Enfin, le rôle de la Banque européenne d'investissement (BEI) doit être souligné pour que celle-ci participe davantage à l'effort de financement de projets.

Julia Reid (EFDD), *in writing*. – This report is something UKIP supports in essence and would advocate on a national level. The increase in the private sector in developing nations has led to positive results for the poorest nations and people. Unfortunately, due to a matter of principle we cannot support this report because of the heavy inclusion of the Commission and the EU which UKIP are principally against.

Sofia Ribeiro (PPE), *por escrito*. – O setor privado é o motor da criação de riqueza e do crescimento económico em todas as economias de mercado, gerando 90% dos postos de trabalho e dos rendimentos nos países em desenvolvimento, o que representa 84% do PIB.

Este relatório reconhece que o investimento privado nos países em desenvolvimento, se for devidamente regulamentado, pode contribuir para a concretização dos Objetivos de Desenvolvimento Sustentável da ONU.

Desta forma, este relatório insta a UE e os Estados-Membros a desenvolverem uma estratégia concreta para assegurar o alinhamento do setor privado com as prioridades de desenvolvimento dos governos nacionais e da sociedade civil dos países em desenvolvimento.

O documento pede às instituições e aos órgãos europeus que estabeleçam um quadro claro, estruturado, transparente e responsável, que regule as parcerias e as alianças com o setor privado nos países em desenvolvimento.

Paralelamente, apela à criação, ao nível da UE, de plataformas setoriais e multilaterais que reúnam o setor privado, as OSC, as ONG, os grupos de reflexão, os governos parceiros, os doadores, as organizações cooperativas, as empresas sociais e outras partes interessadas para superar a falta de confiança entre parceiros e resolver os desafios que surgem das intervenções colaborativas a favor do desenvolvimento.

Dei o meu voto positivo.

Liliana Rodrigues (S&D), *por escrito*. – É aqui reconhecido o papel crucial do setor privado no desenvolvimento e avaliado de forma positiva, mas sem ignorar a necessidade de enquadrar o seu trabalho e de assegurar que a redução da pobreza é o seu principal objetivo quando envolvido no desenvolvimento.

Claude Rolin (PPE), *par écrit*. – Ce rapport que j'ai voté, reprend une communication de la Commission et propose un cadre d'action pour renforcer le rôle du secteur privé dans les pays en développement. Le secteur privé fournit en effet 90 % des emplois dans les pays en développement et constitue, à ce titre, un partenaire essentiel dans la lutte contre la pauvreté. Le secteur privé joue également un rôle essentiel en tant qu'investisseur dans la production agricole durable (et tenter ainsi de relever le défi de nourrir 9 milliards de personnes d'ici 2050...).

Une évaluation récente de l'aide de l'Union au développement du secteur privé entre 2004 et 2010 a confirmé la contribution importante de la Commission au développement du secteur privé dans les pays partenaires et a permis de recenser les moyens d'améliorer les futurs programmes et stratégies, en vue notamment de mettre l'accent sur la création d'emplois décents et d'intégrer la participation du secteur privé dans l'ensemble des activités d'appui de l'UE.

Tokia Saïfi (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur de ce rapport qui met en évidence le lien entre le secteur privé et la politique de développement. Il est fondamental de rappeler que le secteur privé représente 84 % du PIB des pays en développement et est donc un acteur incontournable de la politique du développement et de la lutte contre la pauvreté. Ce texte recommande l'élaboration d'une stratégie de long terme avec le secteur privé, particulièrement afin de stimuler et d'augmenter les investissements. Ces partenariats avec le secteur privé devraient reposer sur des valeurs et des priorités communes, des objectifs de développement précis et être gérés en coopération avec les pays partenaires.

Un deuxième axe que développe ce rapport est le soutien au secteur privé local dans les pays en développement en appuyant les microentreprises qui sont souvent confrontées à d'importantes contraintes réglementaires.

Il s'agit d'encourager les entreprises européennes et internationales à contribuer aux objectifs de développement durable et à la mise en œuvre des normes établies au niveau international.

J'ai soutenu ce texte puisqu'il précise que les partenariats public-privé établis dans un cadre précis, structurés, transparents et assortis d'une répartition claire des responsabilités constituent d'importantes opportunités pour le développement des pays partenaires, particulièrement en termes d'emploi et d'investissement.

Lola Sánchez Caldentey (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado EN CONTRA de este Informe por diversos motivos. El informe da la bienvenida a la iniciativa de la Comisión que aprueba que el sector privado se convierta en un socio importante en el logro del desarrollo, mientras que reconoce que la inversión del sector privado en los países en desarrollo puede contribuir a la consecución de los Objetivos de Desarrollo Sostenible de las Naciones Unidas (ODS).

Por otra parte, el informe pide a la Comisión que promueva el apoyo y la financiación del mecanismo de desarrollo orientada al sector privado, mezclando a éste con el sector público, con el fin de aprovechar los flujos privados con dinero público. Estos mecanismos están orientados al beneficio, no alineados con los principios de eficacia del desarrollo y no inciden en la reducción de la pobreza y en la consecución de los ODS.

Maria Lidia Senra Rodríguez (GUE/NGL), por escrito. – He votado en contra de este informe sobre el sector privado y el desarrollo. Entre otros puntos que rechazamos, el informe pide a la Comisión Europea que apoye y financie políticas de cooperación al desarrollo que otorgan al sector privado un rol predominante a través de las conocidas como alianzas público-privadas.

Estamos una vez más ante una defensa de la privatización de las políticas para el desarrollo utilizando los fondos que la UE destina a cooperación como instrumentos para posibilitar nuevos campos de negocio al sector privado con dinero público.

A pesar de que el informe recoge algunas enmiendas presentadas por nuestro grupo político exigiendo la participación y consulta de las organizaciones de la sociedad civil o la necesidad de que los Estados miembros implementen en su planes nacionales los Principios Rectores de la ONU sobre Derechos Humanos y Empresas, rechazamos frontalmente que la cooperación al desarrollo se oriente a la consecución de beneficios por parte del sector privado.

Siôn Simon (S&D), in writing. – In the context of the Sustainable Development Goals which were signed at the UN last year, the EU – and moreover the world – has committed itself to an ambitious development agenda for the next fifteen years, with the intention of eliminating poverty and ensuring that no-one gets left behind.

I am very much in support of this report, which echoes this commitment made at the UN, and it highlights the gap between the amount of money that is needed to make this agenda a reality and the amount of money that the public sector is actually able to give in the form of development aid.

Which is why, in lieu of comprehensive public sector involvement, I support the notion that the private sector can and should play a greater role in the development towards bridging the gap between national development aid and the needs of those countries who are still developing. This involvement needs to be extremely well regulated, to avoid misuse of money, and it needs to ensure that poverty reduction is the main goal of private companies when they are involved in development projects across the world.

Davor Škrlec (Verts/ALE), napisan. – Odlučio sam biti suzdržan prema ovom Izvješću, a ovo obrazloženje glasovanja nastaje kao kritika postojećem sustavu vrednovanja rada zastupnika u Europskom parlamentu isključivo na osnovu statističkog broja parlamentarnih aktivnosti potenciranog u Hrvatskoj, a koji zapravo ne odražava stvarnu kvalitetu i količinu rada, učinkovitost te ponajviše uspjeh zastupničkog djelovanja.

Monika Smolková (S&D), písomne. – Súkromný sektor považujem za kľúčový hnací motor hospodárskeho rastu a myslím si, že v čase znižovania rozpočtov zohráva v oblasti rozvoja ešte významnejšiu úlohu, pokiaľ ide o podporu politických priorít. Podporila som uznesenie, lebo verím, že prijatými opatreniami pomôžeme zabezpečiť dosahovanie trvalo udržateľného hospodárskeho rastu, znižovanie chudoby a vyššej životnej úrovne. Tento sektor by sme mali výraznejšie podporiť aj preto, že dlhodobو prispieva k udržateľnému, účinnému a dlhodobému rozvoju a vo všetkých trhovách hospodárstvach a v rozvojových krajinách vytvára až 90 % pracovných miest a príjmov. Mrzí ma, že napriek tomu, že sa každoročne v rozvojových krajinách zamestná až 45 miliónov uchádzačov o pracovné miesta, až 34 % firiem v 41 krajinách priznáva, že nevedia nájsť potrebných pracovníkov. Som presvedčená, že iba silný súkromný sektor dosahujúci hospodársky rast môže zabezpečiť trvalo udržateľné rozvojové ciele, ktoré prispievajú k spoločnému pokroku. Za nevyhnutné však považujem podporiť zodpovedné investície, ktoré pomôžu stimulovať miestne trhy, kvalitnejšie pracovné miesta, vyššie mzdy a lepšie a dostupnejšie tovary a služby.

Igor Šoltes (Verts/ALE), pisno. – Zasebni sektor predstavlja 84 % BDP-ja v državah v razvoju in ima sposobnost, da zagotovi trajnostno podlago za domačo mobilizacijo virov, kar lahko vodi k manjši odvisnosti od drugih pomoči.

Poročilo ugotavlja, da lahko naložbe zasebnega sektorja v državah v razvoju, če so ustrezno urejene, prispevajo k doseganju trajnostnih razvojnih ciljev Združenih narodov.

Potrebno je podpreti lokalni zasebni sektor v državah v razvoju, ker se lahko mikro, mala in srednje velika podjetja soočajo z veliko težjimi regulatornimi obremenitvami kot v EU ter nimajo pravne zaščite in lastninskih pravic. Preusmerja se pozornost na ureditev in uskladitev strategije zasebnega sektorja k trajnostnim razvojnim ciljem in na doseganje ciljev lastne razvojne strategije državah v razvoju.

Poročilo vsebuje več spornih odstavkov, ki so povezani z javno-zasebnimi partnerstvi, tako imenovanimi Public-Private Partnership, in vključujejo izobraževanje, kmetijstvo in druga področja ter tudi z vlogo Komisije v podporo zasebnemu sektorju v državah v razvoju. Tudi dejstvo, da se pojmuje zasebni sektor kot akter za razvoj, je lahko sporno.

Zaradi navedenega nisem na plenarnem zasedanju poročila podprl, ampak sem se vzdržal.

Bart Staes (Verts/ALE), *schriftelijk.* – De toenemende druk op de publieke financiën en de nood aan extra middelen om globale uitdagingen aan te pakken zorgt ervoor dat de Europese beleidsmakers de private sector steeds meer zien als een mede-ontwikkelingsactor. In het verlengde hiervan roept dit verslag op tot meer publiek-private samenwerking en het creëren van een interessant investeringsklimaat in ontwikkelingslanden. Als Groenen geloven we echter niet blind in de private sector en het *trickle-down* effect van private investeringen in de ontwikkelingssector.

Private financiering kan nuttig zijn, maar mag nooit ter vervanging dienen van publieke ontwikkelingsgelden. Publieke middelen en publiek-publieke partnerschappen moeten de eerste optie blijven van de Europese Unie-inspanningen op ontwikkelingsgebied. Enkel als tweede optie en onder strikte voorwaarden mag de Commissie een beroep doen op de private sector. De inzet van private middelen moet transparant gebeuren en bijdragen aan de centrale doelstellingen van het Europese ontwikkelingsbeleid. Mensenrechtenschendingen en belastingontduiking moeten te allen tijde vermeden worden.

Dankzij een alternatieve meerderheid hebben we het *pro-business* discours van dit verslag aanzienlijk bijgesteld. Het houdt nu rekening met de gevaren van de private betrokkenheid en voorziet in de nodige veiligheidsmechanismen. Enkel onder deze voorwaarden zien we een rol weggelegd voor de private sector.

Ivan Štefanec (PPE), *pisomne.* – Dlhodobá podpora súkromného sektora je veľmi dôležitá na dosiahnutie cieľov v oblasti udržateľného rozvoja regiónov. Súkromný sektor je hybnou silou tvorby bohatstva a hospodárskeho rastu vo všetkých trhových hospodárstvach a v rozvojových krajinách vytvára 90 % pracovných miest a príjmov a predstavuje 84 % HDP. EÚ považuje súkromný a verejný sektor za najúčinnejší, keď spolupracujú v záujme vytvorenia zdravého prostredia pre investície, podnikateľskú činnosť a základy hospodárskeho rastu. EÚ zdôrazňuje, že všetky partnerstvá a vzťahy so súkromným sektorom sa musia sústreďovať na priority týkajúce sa spoločnej hodnoty, v ktorých sa spájajú ciele v oblasti podnikania s cieľmi EÚ v oblasti rozvoja.

Richard Sulík (ECR), *pisomne.* – Návrh som podporil a plne súhlasím s významom, aký má súkromný sektor v oblasti rozvojovej pomoci.

Patricija Šulin (PPE), *pisno.* – Glasovala sem za poročilo o zasebnem sektorju in razvoju.

Zasebni sektor že igra zelo pomembno vlogo pri odpravljanju posledic krize, lahko pa igra v prihodnosti še pomembnejšo vlogo. Bistvena je ustrezno regulacija, ki bo spodbujala vlaganja zasebnega sektorja v državah v razvoju. Tako se bo hitreje doseglo cilje trajnostnega razvoja Združenih narodov.

Kljub temu je v poročilu jasno opozorilo, da mora uradna razvojna pomoč ostati ključno sredstvo za izkoreninjanje vseh oblik revščine in za zadovoljevanje osnovnih socialnih potreb v državah v razvoju ter da je ni mogoče nadomestiti z zasebnim financiranjem.

József Szájer (PPE), *írásban.* – A fejlődő országokban a munkahelyek körülbelül 90 százalékat a magánszektor biztosítja, ezért szerepe a szegénység elleni harcban alapvető fontosságú. Emellett kiemelkedő szerep jut számára a fenntartható mezőgazdasági termelés szempontjából is, különös tekintettel arra, hogy 2050-re 9 milliárd ember ellátásáról kell majd gondoskodni. Mivel a magánszektorban rejlik lehetőségek a fenntartható fejlődést ösztönzik a fejlődő országokban, a magánszektor szereplőinek feladata egyre fontosabb tényezővé válik a nemzetközi fejlesztés területén is.

Tekintve, hogy – egy, a közelmúltban a Bizottság által készített értékelés szerint – a 2004 és 2010 közötti időszakban az EU-támogatás jelentősen hozzájárult a magánszektor erősödéséhez a fejlődő országokban, a Bizottság e sikerekre alapozva egy stratégiai keret elfogadását javasolja, amely tovább erősítheti a magánszektor szerepét abban, hogy hozzájáruljon a fenntartható fejlődés hosszú távú stratégiájához az említett partnerországokban.

Adam Szejnfeld (PPE), *na piśmie*. – Aby rozwój lokalnych gospodarek i dalsze zmniejszenie ubóstwa były możliwe, potrzebny jest ogromny zastrzyk kapitału. Jego obecny niedobór może być wypełniony jedynie przy większym zaangażowaniu sektora prywatnego. I tu ważne jest zaangażowanie Unii Europejskiej, która powinna zapewnić techniczne wsparcie w odniesieniu do europejskich przedsiębiorstw publicznych w krajach partnerskich. Cieszę się, że sprawozdanie Parlamentu tak jednoznacznie poparło promowanie partnerstwa publiczno-prywatnego (PPP), bowiem to właśnie ten typ aktywności może doprowadzić do długoterminowego rozwoju opartego o nowe i innowacyjne technologie. Jeśli chcemy zapewnić godną pracę milionom ludzi żyjącym w ubóstwie, to musimy widzieć w tym obopólną szansę, a nie problem.

Przyjęty dokument słusznie podkreśla potrzebę ustanowienia na szczeblu unijnym wielostronnej platformy dialogu, gdzie sektor prywatny, organizacje pozarządowe, ośrodki analityczne, darczyńcy, rządy i inni interesariusze mogliby łatwiej współpracować w dziedzinie rozwoju i skuteczniej budować wzajemne zaufanie. Często zdarza się bowiem, że pomoc rozwojowa nie jest właściwie dopasowana do potrzeb bądź jest powielana przez wiele podmiotów.

Nie ulega wątpliwości, że sektor prywatny powinien odgrywać większą i ważniejszą rolę we współpracy rozwojowej i działaniach mających na celu zmniejszenie nierówności i ubóstwa. To bowiem ten sektor stanowi podstawę rozwoju każdej gospodarki, a cele biznesowe i rozwojowe nie stoją w sprzeczności, tylko wzajemnie się uzupełniają.

Claudia Tapardel (S&D), *în scris*. – Ajutorul financiar oferit de Uniunea Europeană pentru dezvoltarea țărilor sărace din întreaga lume reprezintă un instrument semnificativ care a permis realizarea unor progrese remarcabile în multe domenii de interes, cum ar fi sănătatea, educația și agricultura. Totuși, asistența oferită de instituțiile europene și statele membre nu poate acoperi toate nevoile de investiții pe care le presupun țările în curs de dezvoltare.

De aceea este necesară implicarea partenerilor privați în proiectele existente, întrucât acest lucru poate genera un influx suplimentar de resurse financiare sau de altă natură. Realizarea de parteneriate public-private poate constitui o soluție pentru realizarea Obiectivelor de dezvoltare ale mileniului, însă doar în măsura în care ele respectă reglementările de transparență și răspundere existente în domeniu, evitând promovarea unor interese private care pot fi contrare atingerii obiectivelor publice de dezvoltare. Din acest punct de vedere, apreciez contribuția sectorului privat la dezvoltarea țărilor sărace ale lumii, prin expertiza de care dispune, prin spiritul de inovație și eficiență.

Consider, însă, că toate acestea trebuie puse în serviciul atingerii obiectivelor de dezvoltare asumate la nivel internațional de Uniunea Europeană, concomitent cu respectarea standardelor existente și cu evitarea subvențiilor mascate. Raportul de față este doar un prim pas în direcția bună.

Marc Tarabella (S&D), *par écrit*. – J'ai voté pour le texte. En effet, alors que nous commençons à réévaluer nos engagements à l'étranger, le rôle du secteur privé dans le développement occupe une place de plus en plus importante dans les débats. En dépit des nombreux succès remportés, on estime que les dépenses mondiales annuelles dans les pays en développement devraient être 2,4 billions d'USD plus élevées qu'elles ne le sont actuellement – une charge que le contribuable, déjà fortement sollicité, ne sera probablement pas enclin à supporter. Aussi imparfait que puisse être un partenariat public-privé, il n'existe actuellement aucun projet de développement dans le monde qui ne soit mis en œuvre en consultation et en coopération avec des investisseurs privés.

De plus, la croissance démographique et l'augmentation des revenus dans les pays en développement devraient entraîner une forte croissance de la classe moyenne mondiale, estimée à 5 milliards de personnes d'ici à 2030, entraînant une hausse significative du niveau de consommation. La demande en nourriture, en eau et en énergie devrait augmenter respectivement de 50 %, 40 % et 30 % d'ici à 2030. Il est temps d'agir.

Pavel Telička (ALDE), *in writing*. – The role of the public sector can be fundamental to the achievement of Sustainable Development Goals (SDGs), and therefore needs to be encouraged. This is why I voted in favour of this text. The private sector generates 90% of jobs and income in developing countries. Investing in the development of the private sector can lessen dependency on aid, reduce poverty, increase tax income and create sustainable wealth. The support of local micro, small and medium-sized enterprises (SMMes) should particularly be encouraged, to unleash their wealth creation potential. In fact, although they represent 60% of jobs in the developing countries, they are often burdened by heavy regulation, lack legal protection and frequently operate in the informal economy due their small size. However, support of the private sector must be carried out while making sure that it is properly regulated, transparent and respectful of all labour laws, and that the support is carried out without distorting local market conditions

Patrizia Toia (S&D), *per iscritto*. – L'Unione europea deve adoperarsi per promuovere un'economia sostenibile nel mondo per garantire lo sviluppo di una società più equa e democratica. Occorre prestare particolare attenzione al modello cooperativo che da sempre promuove un'economia attenta e rispettosa dei territori in cui i soci fanno vivere l'impresa. Il movimento cooperativo gioca una parte attiva nei processi di cooperazione allo sviluppo e non possiamo non tenerne conto. È necessario valorizzare e sostenere uno sviluppo durevole nel rispetto degli usi e tradizioni locali nei settori del credito, alimentare, rurale, agroalimentare, della pesca, dell'ambiente, dell'acquicoltura e nel campo dei servizi sociali.

Romana Tomc (PPE), *pisno*. – Poročilo o zasebnim sektorju in razvoju bi podprla, če bi glasovala.

Ko ponovno vrednotimo svoje čezmorske zaveze, vse bolj razpravljamo o vlogi zasebnega sektorja v razvoju. Kljub mnogim nespornim uspehom držav v razvoju te po ocenah potrebujejo za 2,4 bilijona USD/leto več sredstev, kot se sedaj porabijo na svetovni ravni – breme, ki ga že tako obremenjeni davkoplačevalci verjetno ne bodo pripravljene prevzeti.

Čeprav je partnerstvo v obliki zasebne in javne pomoči nepopolno, na svetu ni nobenega pomembnega razvojnega projekta, ki ne bi vključeval posvetovanja in sodelovanja z zasebnimi vlagatelji.

Skupina na visoki ravni, ki svetuje generalnemu sekretarju Združenih narodov Ban Ki Munu v zvezi z razvojno agendo za obdobje po letu 2015, se je posvetovala z izvršnimi direktorji 250 podjetij iz 30 držav in sklenila, da je treba v strategije podjetij vključiti trajnost, da bi se izkoristile tržne priložnosti za trajnostno rast.

Estefanía Torres Martínez (GUE/NGL), *por escrito*. –

Hemos votado EN CONTRA de este Informe por diversos motivos. El informe da la bienvenida a la iniciativa de la Comisión que aprueba que el sector privado se convierta en un socio importante en el logro del desarrollo, mientras que reconoce que la inversión del sector privado en los países en desarrollo puede contribuir a la consecución de los Objetivos de Desarrollo Sostenible de las Naciones Unidas (ODS).

Por otra parte, el informe pide a la Comisión que promueva el apoyo y la financiación del mecanismo de desarrollo orientada al sector privado, mezclando a éste con el sector público, con el fin de aprovechar los flujos privados con dinero público. Estos mecanismos están orientados al beneficio, no alineados con los principios de eficacia del desarrollo y no inciden en la reducción de la pobreza y en la consecución de los ODS.

Mylène Troszczynski (ENF), *par écrit*. – Ce rapport aborde la question de l'aide au développement de l'Afrique par le secteur privé.

Il précise que les conséquences de ces investissements devraient être une croissance pour le secteur privé. Cette croissance serait alors illimitée et c'est ce qui sous-tend tout le dossier.

La volonté du texte est en fait de copier le modèle économique européen en Afrique et je connais toutes les conséquences néfastes que cela peut entraîner.

Je suis donc la démarche de mon collègue Louis Aliot qui a voté contre en commission en votant contre à mon tour.

Miguel Urbán Crespo (GUE/NGL), *por escrito*. – Hemos votado en contra de este Informe por diversos motivos. El informe da la bienvenida a la iniciativa de la Comisión que aprueba que el sector privado se convierta en un socio importante en el logro del desarrollo, mientras que reconoce que la inversión del sector privado en los países en desarrollo puede contribuir a la consecución de los Objetivos de Desarrollo Sostenible de las Naciones Unidas (ODS).

Por otra parte, el informe pide a la Comisión que promueva el apoyo y la financiación del mecanismo de desarrollo orientada al sector privado, mezclando a éste con el sector público, con el fin de aprovechar los flujos privados con dinero público. Estos mecanismos están orientados al beneficio, no alineados con los principios de eficacia del desarrollo y no inciden en la reducción de la pobreza y en la consecución de los ODS.

Ramón Luis Valcárcel Siso (PPE), *por escrito*. – El informe propone que el sector privado tome mayor protagonismo en los países en vías de desarrollo, ya que el sector privado es el responsable del 90 % de los empleos en países en vías de desarrollo y es por lo tanto un socio esencial en la lucha contra la pobreza. Es importante promover este sector en los países en vías de desarrollo por lo que considero necesario votar a favor de este informe.

Hilde Vautmans (ALDE), *schriftelijk*. – Ik stemde voor dit verslag dat de doelstelling heeft om op nieuwe innovatieve manieren privaat kapitaal te mobiliseren in de strijd tegen armoede in de wereld, en dit als onderdeel van een bredere aanpak van de ontwikkeling.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), *par écrit*. – La gestion de l'aide «publique» au développement (APD) est de plus en plus transférée au secteur privé en raison des sacro-saintes contraintes budgétaires. On livre de fait, de plus en plus, les politiques de développement aux intérêts d'investisseurs privés.

Bien que ce rapport demande notamment l'augmentation des investissements publics en matière d'éducation, d'accès à l'eau potable ou de santé, on pousse au développement des partenariats public-privé (PPP). On va même jusqu'à se féliciter de ces partenariats dans le domaine de l'éducation alors qu'ils doivent être «rentables» et qu'il n'est plus besoin de rappeler les dérives et les dommages de ces pratiques.

On va même jusqu'à proposer de renforcer l'aide technique publique au secteur privé pour la mise en place de ces PPP en préconisant de former les délégations de l'Union européenne sur place à cet effet.

Intégrer le secteur privé et la logique néolibérale dans la conception de l'aide publique au développement est pour le moins dangereux pour les pays bénéficiaires. Les États développés feraient mieux de remplir leurs engagements (0,7 % du RNB) vieux de 45 ans et toujours pas atteints, à de rares exceptions près.

J'ai voté contre ce rapport.

Miguel Viegas (GUE/NGL), *por escrito*. – Este é mais um relatório destinado a ilibar as verdadeiras causas da pobreza e do desenvolvimento, que residem fundamentalmente na natureza do capitalismo e na sua essência predadora.

Ao fazer a apologia da iniciativa privada e das parcerias publico privadas, está no essencial a garantir a manutenção de um sistema que não é capaz de dar resposta às necessidades e aos anseios da humanidade.

Só o derrubamento deste sistema, com a sua substituição por uma economia mista, planificada e ao serviço do ser humano, ou seja, da sociedade socialista, será capaz de inverter este rumo de subdesenvolvimento, de guerra e de dependência.

Harald Vilimsky (ENF), *schriftlich*. – Die im Bericht angestrebte Forderung und Einräumung einer wichtigeren Rolle von Marktkräften in der Entwicklungszusammenarbeit, um somit eine tatsächliche Veränderung für die Leute vor Ort zu schaffen, ist lobenswert.

Beatrix von Storch (EFDD), *schriftlich*. – Die Anstrengungen des Berichterstatters zum Thema Privatsektor und Entwicklung erkenne ich an. Man erkennt durchaus sein stringentes Bemühen, den Schwerpunkt auf funktionierende Maßnahmen zu beschränken, die wirklich das Wohlergehen und den Wohlstand in den Entwicklungsländern positiv beeinflussen können. Namentlich geht es dem Berichterstatter also um private, marktwirtschaftliche und subsidiär durchgeführte Hilfsmaßnahmen.

Freilich, aber das ist dem Berichterstatter nicht vorzuwerfen, handelt es sich hierbei um ein Thema, das die EU nichts angeht. Welches soziale Verhalten wirtschaftliche Akteure an den Tag legen, sollte kein Thema für ein Parlament sein. Parlamente bestimmen den ordnungspolitischen Rahmen, innerhalb dessen sich wirtschaftliche Aktivität abspielt. Sonderregeln zum Thema Entwicklungshilfe setzen einen anderen, verschiedenen Rahmen, und den braucht es nicht. Schließlich müssen diese Regeln auch nicht durch die EU vereinheitlicht werden, sodass hier ein Verstoß gegen das Subsidiaritätsprinzip vorliegt. Es ist wirklich überflüssig, dass die Kommission hier Dinge wie eine Agenda für nachhaltige Entwicklung nach 2030 erdenkt.

Julie Ward (S&D), *in writing*. – In the context of the Sustainable Development Goals signed last year at the UN, the global community has put forward an ambitious development agenda for the next 15 years with the intention of eliminating poverty and ensuring that no-one gets left behind. However, there is a gap between the amount of money that is needed in order to ensure this agenda is successful and the amount that the public sector is able to give in the form of development aid.

The private sector can and should play a greater role in development in order to help bridge the gap between national development aid and the needs of developing countries. However, the recent Panama papers revelations on the facilitation of tax avoidance practices by EU Member States have shown that there must be protections in place to stop the exploitation of developing countries by foreign investors.

Labour MEPs voted to support a report calling on greater investment from the private sector in international development but only if this investment is well regulated and serves development goals, chief amongst which is poverty reduction.

Anna Záborská (PPE), *písomne*. – Vítam túto správu, pretože verím, že prosperita krajiny je výsledkom snahy jej občanov o lepší život. Európska únia má dnes nástroje, ktorými môže vo vzťahu k rozvojovým krajinám takéto snaženie ľudí významne podporiť. Vo vzájomnom dialógu ich postupne vylepšujeme, či už ide o oficiálnu rozvojovú pomoc, alebo odstraňovanie bariér v prístupe na európsky trh.

Do budúcnosti by sme však mohli venovať väčšiu pozornosť rodinnému podnikaniu. V tradičných kultúrach ide o formu ekonomickej aktivity, ktorá najviac pomáha prekonávať chudobu. Viacgeneračný rozmer rodinných podnikov je zároveň zárukou spoločenskej zodpovednosti a prispieva k trvalo udržateľnému rozvoju viac než iné formy podnikania.

Pablo Zalba Bidegain (PPE), *por escrito*. – El sector privado tiene una importancia cada vez mayor en los países en desarrollo, donde ya es fuente de un 90 % de los empleos y, con ello, un pilar clave en la lucha contra la pobreza.

Por otro lado, este sector es de vital importancia para la inversión en producción agrícola sostenible, más aún si tenemos en cuenta las previsiones realizadas para 2050, cuando se espera que la población mundial alcance los 9 000 millones.

Teniendo en cuenta estos dos argumentos, confío en la vital importancia del sector privado y en que hay que potenciarlo, por lo que apoyo este informe.

Tomáš Zdechovský (PPE), *písemně*. – Hlasoval jsem pro tuto zprávu, protože si jsem plně vědom potenciálu soukromého sektoru na dosahování dlouhodobě udržitelného rozvoje. Osobně se domnívám, že soukromý a veřejný sektor fungují neefektivněji, když spolupracují na vytvoření zdravého prostředí pro investice, obchodní aktivity a budování základů pro hospodářský růst. Státy EU by měly i nadále podporovat rozvojové země při získávání vlastních zdrojů, např. prostřednictvím vnitrostátních daňových systémů, a v boji proti nezákonným finančním tokům a korupci, neboť kvůli nim tyto země přicházejí o několik set miliard EUR ročně. V tomto ohledu považuji za nezbytné ustanovení efektivních mezinárodních pravidel proti vyhýbání se daňovým povinnostem a daňovým únikům.

Milan Zver (PPE), *pisno*. – Poročilo o zasebnem sektorju in razvoju, ki sem ga podprl, ugotavlja, da je vloga javnega sektorja bistvena za doseganje ciljev trajnostnega razvoja, saj ustvari kar 90 % delovnih mest.

Strinjam se s priporočilom, da je potrebno ustvariti pravni okvir in dolgoročno strategijo za ukrepe, ki dajejo večjo vlogo zasebnemu sektorju v državah v razvoju.

9. Berichtigungen des Stimmverhaltens und beabsichtigtes Stimmverhalten: siehe Protokoll

(The sitting was suspended at 14.00 and resumed at 15.05)

PRZEWODNICTWO: RYSZARD CZARNECKI*Wiceprzewodniczący***10. Genehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung: siehe Protokoll****11. Auswirkungen der Zuwanderungskrise auf die Verkehrswirtschaft in der Union (Aussprache)**

Przewodniczący. – Kolejnym punktem porządku dnia jest oświadczenie Komisji w sprawie wpływu kryzysu imigracyjnego na sektor transportu w UE (2016/2653(RSP)).

Marianne Thyssen, Member of the Commission. – Mr President, I welcome the opportunity to address with you the impact of the immigration crisis on the transport sector in the European Union. As you are all well aware, given the unprecedented inflow of refugees, several Member States have introduced internal border controls. Though temporary, they hamper the proper functioning of the Schengen area. Because of current security threats, controls are, in addition, being applied to certain means of transportation as well as at borders.

The transport sector is particularly sensitive to these measures. Consequently, the reintroduction of internal border controls on a broader and more permanent basis would not only impede the mobility of citizens in the Schengen countries, it would also undermine the timelessness and seamlessness of the free exchange of goods within the European Union. This currently accounts for more than EUR 2 800 billion in value and 1 700 million tons in volume.

The Commission has analysed the consequences of a systematic reintroduction of border controls at internal borders. First results show that, in the short term, increased waiting times at borders and terminals would affect passengers and trade. In the long run, reduced traffic and trade volumes would severely affect the economy. Document checking procedures would entail additional expenses for Member States' budgets for equipment, personnel and new facilities. The road freight sector would be particularly exposed, as prompt delivery is one of the important parameters for competitive advantage, and small and medium-sized enterprises, the backbone of the road transport industry, would be the most affected. With many operating on very small profit margins, any increased costs would either be passed to the end consumers or put the survival of many transport companies in jeopardy.

Expressed in numbers, the Commission estimates that full re-establishment of border controls to monitor the movement of people within the Schengen area would generate immediate direct costs to the European Union economy ranging between EUR 5 billion and 18 billion a year. Long-term and indirect effects are more difficult to quantify, but available evidence suggests that re-establishing internal border controls would have substantial negative effects on the whole European economy. The volume of intra-European trade would go down, whereas related costs would go up, chiefly affecting Member States highly dependent on intra-EU trade. 1.7 billion citizens working across borders would be affected, in particular in those Member States such as Slovakia, Estonia, Hungary and Belgium where cross-border commuting is very important. The good functioning of the cross-border labour market could thus be hampered.

I believe that these initial estimates clearly demonstrate the serious negative impact of a possible suspension of free movement without internal border controls in the Schengen area, which is an essential element for economic growth in the European Union and, in particular, for the performance of the transport sector. Therefore, closing borders between Member States should be only a temporary measure, and controls should be lifted as soon as possible.

In its communication of 4 March entitled 'Back to Schengen, a Roadmap' the Commission has outlined its plan and schedule for getting back to a normally-functioning Schengen by the end of 2016. The longer internal border controls remain in place, the more difficult and costly it will be to restore the favourable business environment which the Schengen area aims to provide. As economic actors adapt to the new reality, a return to the previous situation will not be immediate or guaranteed.

Please let me assure you that we will work hard to get the Schengen system and the internal market functioning normally again by the end of this year. I am looking forward to hearing your views on the matter and on how we can best work together to safeguard the single market.

Stanislav Polčák, *za skupinu PPE*. – Já bych chtěl úvodem sdělit, že migrační krize je skutečně záležitostí všech zemí EU, to je pochopitelné. Je velká chyba, pokud si někteří představitelé států EU myslí, že se této migrační krizi mohou jakkoli vyhnout. Myslím si, že následky jejich rozhodování ponese my všichni.

Velice mě zaujalo vystoupení paní komisařky, protože čísla, která uváděla, odpovídají i dalším nezávislým studiím a myslím si, že je velká škoda, že zejména představitelé některých frakcí ode mne napravo zde vůbec nejsou zastoupeni. Myslím si, že pokud oni volají po zavření hranic EU, tak by měli tato čísla slyšet. Měli by si vyslechnout to, co všechno pronesla paní komisařka a co odpovídá i nezávislým studiím právě v případě zavření hranic Schengenu tak, jak oni po tom volají.

Myslím si, že ztráta hlavního výdobytku evropské integrace – volného pohybu osob a zboží – může být skutečně nenahraditelná. Vytvoření prostoru bez vnitřních hranic, který umožňuje volný pohyb osob a zboží, přineslo značný prospěch firmám nejen v Evropě, ale samozřejmě i ve styku se třetími státy. Schengen je tak jeden z hlavních prostředků, díky kterému mohou evropští občané požívat svých svobod a vnitřní trh prosperuje a rozvíjí se. Bohužel vlivem následku migrační vlny, se kterou se zatím EU jako celek nedokázala vyrovnat, je tento systém v ohrožení. S ním přirozeně i koncept dopravy na tomto systému založený. Kontroly na hranicích a omezení dopravy negativně ovlivňují transport jak na silnicích, tak i železnicích, obchod a dopravu jako celek.

Vidím tudíž nyní jako naprostou prioritu v oblasti dopravního odvětví vyrovnat se s těmito problémy. Naším cílem musí být v první řadě odstranění závažných nedostatků na vnějších hranicích. Dalším úkolem je pak udržení funkčního Schengenu, jelikož jeho ztráta by byla skutečně obrovská, jak naznačila i paní komisařka.

Ismail Ertug, *im Namen der S&D-Fraktion*. – Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Frau Kommissarin, Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte direkt zu Anfang nochmal klarstellen, dass es sich hier keinesfalls um eine reine Migrationsskrise handelt, sondern um eine handfeste europapolitische Krise. Das sehen wir, wenn wir uns die letzten Wochen und Monate anschauen.

Wie sieht die Sachlage aus? 28 Mitgliedstaaten scheitern kläglich daran, eine humanitäre Notlage zu lösen, die, wenn man sie auf EU-Ebene gemeinschaftlich und ernsthaft koordiniert angehen würde, mehr als machbar wäre auf einem wirtschaftlich wie politisch stabilen Kontinent wie Europa.

Aber ich möchte als verkehrspolitischer Sprecher der sozialistischen Fraktion bei dieser Debatte auf die Auswirkungen auf den europäischen Verkehr eingehen. Anstatt eine gemeinsame Lösung zu finden, fangen nun einige Mitgliedstaaten an, ihr eigenes Süppchen zu kochen. Dabei fällt den meisten nichts Besseres ein, als ihre nationalen Grenzen wieder hochzuziehen und damit einen der größten Vorzüge der Europäischen Union, den sogenannten Schengen-Raum, aufzulösen. Nicht nur, dass man damit keine Lösungen für das Problem findet, sondern man beeinträchtigt den europäischen Verkehr und die Reisefreiheit der über 400 Millionen Menschen in der Europäischen Union, die einen Nutzen davon haben, die jährlich 1,25 Milliarden Reisen unternehmen.

Auch die Wirtschaft schlägt längst Alarm, denn Grenzkontrollen – wie bereits von Kollegen erwähnt – verzögern Lieferzeiten, erschweren die Arbeitszeiten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und schaden letztendlich den Konsumenten – also uns allen, weil wir dann dafür mehr bezahlen müssen und weil wir letztendlich auch länger darauf warten müssen.

Ich möchte ein anschauliches Beispiel anführen, sehr geehrte Frau Kommissarin, wie die negativen Auswirkungen der nationalen Grenzkontrollen sich abbilden am Beispiel der Logistik. Logistikexperten rechnen mit Zusatzkosten von etwa 50 Euro pro Stunde und pro Lkw, die durch zusätzliche Wartezeiten aufgrund von Grenzkontrollen entstehen. Dies würde am Beispiel der deutsch-österreichischen Grenze, an der jährlich in beide Richtungen circa 8 Millionen mautpflichtige Fahrzeuge hin und her fahren, rund 400 Millionen Euro zusätzliche Kosten bedeuten. Szenarien wie diese würden sich bei einem Ende des Schengen-Raums summieren, und laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung würde die gesamte Europäische Union im Zeitraum bis 2025 einen Verlust von 407 Milliarden Euro beim Bruttoinlandsprodukt verkraften müssen.

Deswegen nochmal die Botschaft an die Kommission, an die Mitgliedstaaten und den Rat: Eine Rückkehr zu einem Europa mit Grenzen ist keine Lösung, und sie löst auch keine humanitäre Notlage.

Kosma Złotowski, *w imieniu grupy ECR*. – Panie Przewodniczący! Transport to krwiobieg europejskiej gospodarki. Każde poważne zaburzenie prawidłowego funkcjonowania tego sektora przynosi straty przedsiębiorcom, powoduje opóźnienia dostaw, a w konsekwencji spadające przychody i rosnące koszty, stwarza ryzyko zwolnień pracowników w wielu branżach. Poprzedni rok i eskalacja kryzysu migracyjnego to problem bez precedensu, z którym branża transportowa w praktyce mierzy się sama. W ostatnich miesiącach otrzymałem mnóstwo sygnałów od właścicieli firm transportowych i kierowców samochodów ciężarowych z województwa kujawsko-pomorskiego, którzy opisywali warunki pracy w okolicach Calais. Ataki na samochody w trakcie jazdy, groźby, kradzieże, próby wtargnięcia do naczep w celu nielegalnego przekroczenia granicy Zjednoczonego Królestwa to codzienność kierowców samochodów ciężarowych nie tylko z mojej rodzinnej Bydgoszczy, ale z całej Polski, która od wielu lat jest kluczowym graczem na rynku przewozów drogowych w Unii Europejskiej.

Cieszę się bardzo, że w końcu mogę opowiedzieć o tych problemach tu, na tym forum, gdzie tak rzadko zajmujemy się realnymi problemami ludzi, którzy nas wybrali, których tutaj reprezentujemy.

Oglądając obrazy z dróg dojazdowych do portu w Calais i widząc kierowców samochodów ciężarowych obrzucanych kamieniami, nie można zignorować faktu, że ataków tych dokonują nielegalni imigranci. Kto ponosi koszty tych napadów? Kto finansuje dodatkowe zabezpieczenia naczep czy monitoring wewnątrz ciężarówek? Kto w końcu ryzykuje zdrowie i życie, pracując w tak trudnych warunkach? Oczywiście sami kierowcy, a także ich pracodawcy, których dzienne straty idą w tysiące euro. Ten konkretny przykład jest tylko jednym z wielu widocznych przejawów wpływu kryzysu migracyjnego na sektor transportu w Unii Europejskiej. Czasowe zamykanie połączeń kolejowych między państwami członkowskimi, tysiące prób wtargnięcia do Eurotunelu, ogromny niekontrolowany ruch małych łodzi i pontonów na Morzu Śródziemnym, a w końcu stopniowe jednostronne przywracanie przez państwa członkowskie kontroli granicznych w strefie Schengen, to jest terazniejszość europejskiego sektora transportu. Czy chcemy, żeby jego najbliższa przyszłość też tak wyglądała? Czy konkretne działania zostaną podjęte dopiero wtedy, kiedy oprócz strat finansowych na pierwszych stronach gazet pojawią się zdjęcia ofiar wypadków komunikacyjnych spowodowanych brakiem należytej kontroli nad przemieszczaniem się fal nielegalnych imigrantów po Europie?

Chciałbym zaapelować o więcej zaangażowania ze strony Komisji Europejskiej, szczególnie na rzecz przedsiębiorstw i firm transportowych, także w postaci uruchomienia realnego wsparcia na finansowanie inwestycji zwiększających bezpieczeństwo pracowników sektora transportu i rekompensat za straty poniesione w związku z trwającym kryzysem migracyjnym. Inwestujemy w Unii Europejskiej ogromne środki w infrastrukturę. Musimy pomóc jej użytkownikom w sytuacji, kiedy ich bezpieczeństwo i warunki pracy są zagrożone z winy nieodpowiedzialnej i niekonsekwentnej europejskiej polityki migracyjnej. Naszym zadaniem jest zrobić wszystko, aby wesprzeć państwa członkowskie znajdujące się na zewnętrznych granicach Unii i odzyskać realny wpływ na to, ile osób przybywa do Europy. Jeśli nasze zewnętrzne granice nie będą szczelne, żadne doraźne rozwiązania nie pomogą, a strefa Schengen po prostu przestanie istnieć. Koszty gospodarcze takiego scenariusza, nie tylko dla mojego kraju, byłyby ogromne.

Innymi słowy chciałbym zaapelować do Komisji, aby prawo, które już dzisiaj jest, było konsekwentnie przestrzegane i egzekwowane.

Matthijs van Miltenburg, *namens de ALDE-Fractie*. – Benadrukt moet worden dat de vluchtelingencrisis bovenal een humanitaire crisis is en dat menselijk leed niet in cijfers uit te drukken valt, maar ook voor de transportsector zijn de gevolgen zeer ernstig.

Als reactie op de vluchtelingenstromen hebben lidstaten eenzijdig, niet gecoördineerd, tijdelijke grenscontroles ingevoerd. Dat raakt het vrij verkeer van personen en goederen. Daardoor staat Schengen onder grote druk en we hebben het mevrouw de commissaris horen zeggen: volgens de Europese Commissie zou de beëindiging van Schengen de Europese economie jaarlijks 5 tot 18 miljard euro per jaar kunnen kosten, hetgeen wordt bevestigd door een aantal verschillende denktanks in Europa. Geschat wordt dat systematische grenscontroles het wegvervoer alleen al miljarden zouden kosten. Additionele kosten in de orde van grootte van 1,7 tot 7,5 miljard per jaar!

Het is duidelijk dat een fundamentele Europese aanpak nodig is om het vluchtelingenprobleem op te lossen, met een echte Europese grens- en kustwacht, met één gemeenschappelijke benadering van asiel- en migratieprocedures in alle lidstaten, met verruiming van de mogelijkheden van legale migratie, maar ook - heel belangrijk - met een zo spoedig mogelijke terugkeer naar Schengen zonder controles aan de binnengrenzen. Dat is hard nodig om de vluchtelingencrisis beter te managen, allereerst vanuit humanitair oogpunt, maar ook in het belang van een functionerende transportsector.

Ik roep de Commissie op om de impact van de vluchtelingencrisis op de transportsector inzichtelijker te maken en verder te gaan dan die paar alinea's in de *road map* voor een terugkeer naar Schengen. Ik roep de Commissie op om de economische schade te becijferen voor onder andere wegvervoerders, reders, havens, spoorbedrijven, om daarover regelmatig met het Europees Parlement in gesprek te gaan en om daarover te rapporteren, zodat duidelijk wordt dat Europa wel degelijk een prijs betaalt voor de huidige versnippering van de aanpak van de vluchtelingencrisis door de verschillende lidstaten.

Tania González Peñas, *en nombre del Grupo GUE/NGL*. – Señor Presidente, he de decir con respecto a este debate que hay muchos aspectos que aplaudo y otros aspectos que me preocupan seriamente. Por un lado, coincido en que es necesario abordar el fenómeno de la migración desde una perspectiva multidimensional para poder poner en marcha soluciones eficaces y sostenibles a medio y largo plazo. Por ejemplo, es muy importante subrayar el papel de las embarcaciones mercantiles, el papel que juegan en la búsqueda y rescate de embarcaciones a la deriva en las aguas europeas.

Según datos de la Oficina del Alto Comisionado de las Naciones Unidas para los Refugiados, el Mediterráneo es la ruta de migración marítima más mortal del mundo y -como sabemos- estas embarcaciones son tan frágiles y tan pequeñas que es difícil detectarlas con los sistemas actuales de tecnología de satélite. En este contexto, las flotas mercantiles y sus tripulaciones juegan un papel de localización, auxilio y gestión humanitaria para el cual no siempre están preparadas ni logística ni profesionalmente, además de arriesgarse a posibles sanciones económicas y jurídicas tanto por parte de sus empresas como por parte de las autoridades de los Estados cuando llegan a puerto. Por todo ello, es necesario mejorar las capacidades de los Estados miembros para realizar operaciones de búsqueda y rescate humanitario, así como poner a disposición de los barcos mercantiles equipamiento, formaciones y protocolos de actuación.

Dicho esto, hay muchos aspectos de este enfoque que me preocupan. Me preocupa que el centro del debate se limite exclusivamente a cuestiones relacionadas con la competitividad y el buen funcionamiento del mercado interior. Soy muy consciente de que estas cuestiones son muy importantes para nosotros, pero, ¿saben lo que es realmente alarmante en lo que se refiere a este debate? Lo que es realmente alarmante es la proliferación y la consolidación de mafias de tráfico de refugiados, que captan a sus víctimas en estaciones y ofrecen servicios de transporte a precios como 1 000 euros, por ejemplo, por persona, transportándolas en un camión, cuando tendrían opciones muchísimo más económicas, pero no las conocen porque nadie les informa. Son redes criminales que se aprovechan de la situación de desesperación de estas personas, y no podemos mirar hacia otro lado cuando muchas de ellas mueren a causa de estos medios de transporte, como fue el caso de al menos cincuenta personas que murieron por asfixia en un camión frigorífico que fue encontrado en Austria. Están absolutamente desprotegidas y carecen de información. Es una vergüenza, Señorías, esto es una vergüenza.

Se habla mucho también de la necesidad de proteger el buen funcionamiento del espacio Schengen. Y yo me pregunto: si nos preocupa tanto la fluidez de movimientos en la Unión Europea, si es tan importante, ¿por qué hemos aceptado un acuerdo con el Reino Unido que vulnera escandalosamente el principio de la libre circulación? ¿O es que en esta Europa nuestra los mismos problemas a veces son de primera y a veces son de segunda? Tenemos una responsabilidad que estamos obviando, a la que no estamos haciendo caso, y esta Unión solo se salva con más democracia y poniendo en el centro los derechos humanos.

Karima Delli, *au nom du groupe Verts/ALE*. – Monsieur le Président, chers collègues, on nous demande de débattre de l'impact de la crise des réfugiés sur le secteur européen des transports.

Laissez-moi vous dire, pour commencer, que cette formulation me gêne au plus haut point. Quand on recense, depuis juin 2015, neuf réfugiés morts aux abords du tunnel sous la Manche, ce n'est pas le secteur ferroviaire qui a été impacté. Quand, en août 2015, soixante-dix réfugiés périssent dans un camion réfrigéré en Autriche, ce n'est pas le transport routier qui est à plaindre. Quand, en Méditerranée, on compte 4 000 morts par an depuis 2014, ce n'est pas le transport maritime qui paie le plus lourd tribut.

Ce type de raisonnement, qui consiste à pointer du doigt les réfugiés, je vais vous dire où on le trouve: parfois dans les discours, notamment du groupe ENF!

La semaine dernière, la rapporteure, M^{me} Arnautu, issue du Front national, a présenté en commission des transports et du tourisme son rapport sur la révision du règlement sur les garde-côtes et les garde-frontières, dans lequel elle nous dit en substance que, ce qui est regrettable dans la crise des réfugiés, c'est – et je la cite – «que plusieurs centaines de navires commerciaux ont été contraints, en 2015, de se détourner pour participer à des opérations de sauvetage».

Soyons sérieux, le problème, ce n'est pas les réfugiés, c'est peut-être encore les passeurs, à la rigueur – c'est le conflit qui s'enlise en Syrie et ailleurs, et c'est surtout l'incapacité des États membres à organiser un accueil digne pour tous ces gens.

Alors, à la Commission et à mes collègues ici, j'adresse une demande urgente: on ne peut pas décemment étudier l'impact de la crise des réfugiés tant qu'on n'a pas d'abord tout essayé pour endiguer cette crise. Sur mon territoire, je peux vous le dire, il y a un maire, Damien Carême, maire de la ville Grande-Synthe, qui a justement mis en place un camp humanitaire pour accueillir dignement les réfugiés, alors que, par ailleurs, d'autres réfugiés dans d'autres pays, notamment en Bulgarie, sont ligotés, et qu'en Autriche, on décide même de construire un mur.

La réponse européenne doit être à la hauteur, car sinon, c'est une honte pour l'Union européenne. Nous avons tous une responsabilité dans les mots que nous choisissons, dans la rhétorique que nous tenons, mais aussi dans les actes que nous accomplissons et que nous commençons. Par conséquent, arrêtons de faire payer la facture aux réfugiés!

Krisztina Morvai (NI). – Hat és fél éve ücsörgök itt, és úgy érzem, hogy megtanultam európai uniós módon gondolkodni. Senki se értse félre, ez nem azt jelenti, hogy szellemileg nagyon sokat emelkedtem a tapasztalatok kapcsán, viszont elkezdtem kiismerni azt a furfangos, manipulatív gondolkodásmódot, amivel a többnyire bizarr ötleteiket eladják a közvéleménynek, ugye, a csatlós vagy cseléd sajtón keresztül – tisztelet a kivételnek a sajtóból.

Mire gondolok? Most például ide jött a Biztos Asszony drámai bejelentéseket tenni arról, hogy milyen sokba kerül a belső határok lezárása a tömeges migrációra tekintettel Európának, és az európai adófizetőknek, stb., stb. Logikus megoldás az lenne, hogy akkor állítsuk le ezt a tömeges migrációt. Természetesen nem ez történik. Már látom, hogy a következő ülésen – tehát ez az előkészülete annak – bejelentik: az egyetlen megoldás a legális migráció. Mindenkit beengedni, mindenkit korlátozás nélkül, legálisan.

Még ez is rendben lenne, kedves Kollégák, hogy ha azok az országok fogadnák be a migránsokat, akik szeretnék, és ezeket a perverz, bizarr ötleteiket, amiket most előkészítenek, ezzel az úgynevezett vitával, nem kényszerítenék rá pl. Magyarországra. Köszönöm szépen.

(A felszólaló hozzájárul egy „kékkártyás” kérdés megválaszolásához (az eljárási szabályzat 162. cikkének (8) bekezdése).)

Stanislav Polčák (PPE), otázka položená zvednutím modré karty. – Já mnohokrát nesouhlasím s tím, co říká paní Morvaiová, a tentokrát jsem to už nevydržel a chci se Vás, paní poslankyně, zeptat, o co konkrétně opíráte stanovisko, že uzavření hranic Schengenu nebude mít dopad na země EU? Když se ptáte paní komisařky, jakým způsobem tedy došli k těmto částkám, tak já se Vás ptám, Vy máte jednoznačné stanovisko, že to nebude mít finanční dopad na země EU?

Krisztina Morvai (NI), blue-card answer. – I am extremely grateful for the question because this means that the translation was probably improper, so I am telling it now in English. I fully agree that there are enormous costs of closing the internal borders, among others to my Hungarian citizens as well. The answer should be to stop mass migration, but this is not what you are going to do.

Today's session was a preparation to the next session or the one after the next, in which you will declare that all migration should be legal and we Hungarians do not want it so do not try to force it on us. This is all I wanted to say.

Andor Deli (PPE). – Elnök úr! Az itt már több éve tartó gazdasági válság és a folyamatosan erősödő konkurenciaharc mellett az áru fuvarozó vállalkozásoknak egy újabb problémával kellett szembenézniük: a migráció következményeivel. A megnövekedett, gyakori, szigorított határellenőrzések okán azonos idő alatt kevesebb árut képesek eljuttatni a megrendelőhöz, ugyanakkor megnövekedtek a szállítással egybekötött kiadásai a hosszabb menetidőnek köszönhetően. Nem beszélve a tervezhetetlenségről, a menetidőre érzékeny szállítmányokról, a veszteglő utasokról és a környezeti hatásokról.

Mindezek okán nagyon fontos kihangsúlyozni, hogy nem engedhetjük meg a négy alapszabadság és az egységes belső piac veszélyeztetését, ehhez pedig elengedhetetlen a schengeni rendszer szabályszerű működése. Ahhoz pedig az nélkülözhetetlen, hogy betartsuk az általa előírt szabályokat. Ugyancsak nem elhanyagolható az a tény sem, hogy a kamionsofőrök munkahelyét az európai úthálózat képezi, annak minden kihívásával, és veszélyével. A kamionsofőrök veszélyeztetve vannak, sokkal nagyobb kihívásokkal kell szembenézniük, mint azelőtt. Esetükben a biztonságos munkakörnyezet új, fokozott értelmet és fontosságot nyert. Ezért fontos, hogy a munkavállalók egészségvédelméről szóló 89/391-es irányelvvel összhangban a közlekedési hálózatban is biztosítva legyen a professzionális sofőrök biztonságos munkakörnyezete és a sofőrök védelme.

Nem szabad megfeledkeznünk a turizmusról sem, hiszen a terroristatámadások, illetve azok veszélye rendkívül érzékenyen érinti ezt az ágazatot. Ha tudjuk, hogy a turizmus az európai GDP közel 10%-át adja, akkor egyértelmű, hogy az egész gazdaságot nagyon súlyosan érinthetik a turizmusban jelentkező veszteségek.

Véleményem szerint egy olyan támogatási mechanizmus létrehozására van szükség, amellyel lehetővé válna a közlekedési szállítók, elsősorban a kis-és középvállalkozások, és a turizmusban jelentkező veszteségek szanálása. Kérem a Bizottságot, hogy fontolja meg ezt a felvetést.

Inés Ayala Sender (S&D). – Señor Presidente, estamos aquí para constatar, de nuevo, el alto precio que debemos pagar en la Unión Europea por una histórica falta de coordinación de las políticas y la demostración de que los compartimentos estanco y los egoísmos nacionales, combinados, resultan letales para nuestros ciudadanos y nuestro desarrollo.

La política ausente, errática y errónea, intergubernamental y atrozmente fragmentada, y egoísta, de atención a los inmigrantes y a los solicitantes de asilo en el territorio europeo nos pasa ahora una factura todavía reducida, pero que puede significar el principio del final, ya que Schengen es uno de los hitos de esa Europa más unida, más integrada y más social que deseamos desde su origen.

Y aun con todo, señora Comisaria, apoyamos hoy la intención de la Comisión de mantener Schengen y de luchar por reabrir cuanto antes las fronteras, introduciendo al mismo tiempo fórmulas mejores para una gestión humanitaria de los migrantes y solicitantes de asilo, evitándoles la tortura de deambular perdidos y maltratados por nuestro territorio.

Y pensar que pudimos ser nosotros, el transporte, la solución: que habríamos podido establecer los corredores humanitarios seguros que desde el principio pedimos, en los que el transporte podía precisamente haber significado una solución para evitar muertes y sufrimientos; que crear, también, un puente aéreo humanitario desde Grecia a los países que se comprometieron a recibir los contingentes de solicitantes acordados por el Consejo, en vez de lanzarlos a las carreteras y vías de Europa, habría también, seguramente, mejorado la solución actual. Pero la fragmentación de decisiones tardías y erróneas nos pone ante nuestra responsabilidad.

Apoyamos, pues, hoy las medidas de reabrir cuanto antes las fronteras y el establecimiento de medidas coordinadas para facilitar el transporte y su servicio con seguridad de trabajadores y transportistas. Y denunciaremos también ante la Comisión la deriva creciente de los Gobiernos nacionales de imponer normas propias para obstaculizar la libre circulación de nuestros transportistas y trabajadores.

Nuestro llamamiento hoy es para superar, frente a los errores continuos del Consejo, la fragmentación de las decisiones en el propio seno de la Comisión. Señora Comisaria, no se puede desarrollar el mercado interior europeo ignorando los derechos sociales y los derechos humanos.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-н Председател, колеги, г-жо комисар, отново сме свидетели на дебат, свързан с нелегалната имиграция, и отново сякаш говорим на различни езици, въпреки че има превод на всички официални езици.

Все пак ми се струва, че има колеги в залата, които не разбират разликата между бежанци и нелегални имигранти и не правят тази разлика. Толкова по-зле за тях, после се учудват и плачат, когато има атентати в Париж и в Брюксел, но това са други теми.

Освен множеството социални проблеми, увеличаващата се заплаха от терористични атентати, кризата с нелегалните имигранти силно въздейства на европейската икономика, в частност на транспортния сектор. Международните превозвачи са изключително притеснени, че ако кризата се задълбочи, все повече държави членки ще затегнат граничния контрол и с основание, като това ще има негативно отражение върху функционирането на вътрешния пазар и ще доведе до милиони загуби за транспортния сектор. Според Европейската комисия загубите ще са между 5 и 18 млрд. евро и това ще доведе до увеличение на цената на транспортните услуги и ще обезкуражи хората да пътуват из Европа.

За да запазим Шенген и следователно функционирането на единния вътрешен пазар, трябва да засилим контрола на нашите външни граници, каквато е българската граница, и трябва да приключим с това лицемерие едни държави да бъдат приемани в Шенгенското пространство, а други не, защото за нас българите вече не е важно да бъдем в това пространство, защото то не ни носи нищо.

А не да сключваме позорни споразумения с Турция и да я молим да ни пази границите, каквото между другото гласувахме и днес, когато призовахме турският език да стане официален език на Европейския съюз – чувствна грешка, но за това друг път. Само така ще затвърдим свободното движение на хора и стоки в Съюза.

(Ораторът прие да отговори на един въпрос „синя карта“ (член 162, параграф 8 от Правилника за дейността))

Inés Ayala Sender (S&D), pregunta de tarjeta azul. – Solamente quería recordarle al diputado que los terroristas no eran ni refugiados ni inmigrantes, eran ciudadanos europeos. Por lo tanto, nadie aquí se ha equivocado. El que a lo mejor se ha equivocado es usted.

Ангел Джамбазки (ECR), отговор на въпрос, зададен чрез вдигане на синя карта. – Уважаема колега, това не беше много въпрос, а по-скоро констатация, т.е. нарушение на правилата на Европейския парламент, но все пак ще Ви отговоря.

Заповядайте на нашата граница, на нашата граница между България и Турция, и тогава ще поговорим кои са бежанци, кои са нелегални имигранти и т.н. Ако Вие твърдите, че множеството млади тридесетинагодишни мъже с военен вид и подготовка са майки с деца, аз смятам, че Вие грешите. Но все пак, заповядайте!

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). – Señor Presidente, señora Comisaria, esta semana hemos tratado ampliamente las consecuencias humanitarias y políticas que tiene para Europa la crisis de los refugiados. Poner en marcha de nuevo controles fronterizos va a añadir, solo al transporte, 18 000 millones de costes suplementarios, según una estimación de la propia Comisión Europea. Esta cantidad triplica los fondos que vamos a destinar a financiar el acuerdo con Turquía. Si a esta cifra sumamos que las inversiones en las redes transeuropeas de transporte perderán rentabilidad, si vuelven los controles, y que la saturación de nuestras redes de transporte nos cuesta ya hoy el 1 % de nuestro producto interior bruto, quiero preguntarle dos cosas: qué puede hacer la Comisión para impedir medidas unilaterales, y a veces populistas, contra la libertad de movimientos de personas y mercancías dentro de la Unión, y, en segundo lugar, qué medidas proyectan para enfrentar estos costes que van a hacer perder competitividad a la economía de toda nuestra Unión.

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL). – Monsieur le Président, je vous remercie de l'effort que vous faites pour parler dans toutes les langues de l'Union européenne.

Oui, des navires de commerce dévient de leur itinéraire pour sauver des vies. Plus de 800 navires ont sauvé plus de 40 000 personnes en 2014, principalement en Méditerranée.

Il faut les saluer; ils ont fait leur devoir envers et contre tout et ils ont, de leur côté, respecté le droit international.

Le HCR nous alerte cependant sur le fait que de plus en plus de navires changent leur itinéraire pour éviter les zones où ils pourraient croiser des bateaux de migrants. Ils craignent, certes, les conséquences économiques, mais surtout judiciaires, de leur engagement militaire.

Trente mille morts pour la seule Méditerranée depuis 2000; 3 770 en 2015, un record absolu. Oui, le continent européen est devenu le plus mortifère du monde pour les migrants.

L'Italie avait su montrer l'exemple en 2014, mais l'Union n'a dégagé que cinq millions supplémentaires, alors que les opérations italiennes avaient coûté 95 millions d'euros.

On pointe à juste titre la responsabilité des passeurs et des trafiquants. On dégage des moyens, y compris militaires. Ces opérations sont coûteuses et n'auront qu'un effet limité. Elles ne touchent que les lampistes.

Les réseaux de trafiquants ne cessent de se réorganiser en faisant prendre de plus en plus de risques aux migrants, et à des coûts de plus en plus colossaux, y compris à l'intérieur de l'Union européenne.

Ce trafic est désormais leur troisième source de revenus, après la drogue et les armes, et ce sont les mêmes, souvent, qui tirent les ficelles. Plus on ferme les frontières, plus on fait le jeu des passeurs. Depuis 2000, plus de 13 milliards d'euros ont été utilisés pour fermer les frontières. Avec quel résultat? Cet argent serait plus utile pour sauver des vies et respecter le droit international ainsi que les droits des migrants et des réfugiés.

L'Union européenne et ses États membres doivent participer à la résolution de la crise humanitaire mondiale qui se déroule sous nos yeux. Oui, il faut rouvrir les frontières intérieures, mettre en œuvre une opération européenne d'envergure pour le sauvetage en mer, ouvrir des corridors humanitaires pour les réfugiés et des voies d'accès légales pour les migrants, pour ne plus les obliger à prendre de risques.

Oui, si les États membres prenaient leurs responsabilités en respectant le droit international et le droit européen, nous n'aurions pas besoin de ce débat surréaliste.

Jiří Pospíšil (PPE). – Já chci poděkovat paní komisařce za její zprávu a informace, se kterými se plně ztotožňuji. Psal jsem o případném ohrožení Schengenu v jednom článku v ČR a naši experti spočítali, že jenom pro ČR by bezprostřední zrušení Schengenu pro dopravu mělo dopad ztráty půl miliardy eur ročně, tzn. ta čísla 15 až 18 miliard jako okamžitá ztráta v prvním roce při zavedení vnitřních hranic v celé EU jsou podle mého názoru bohužel správná.

Je celá řada dalších věcí, které by nastaly v případě obnovení vnitřních hranic, mělo by to dopad i na pendlery. Celá řada lidí pracuje v sousední zemi, denně přejíždí do práce. Mělo by to dopad na turistický ruch, zvláště v případě řekněme krátkodobých jednodenních výletů. Zkrátka a dobře ty dopady by byly obrovské, ztráty by to byly nejen ekonomické, ale i ztráty řekněme duchovní, protože by lidé méně cestovali, méně by se navštěvovali atd.

Co je důležité a čísla, která by tu ještě měla zaznít, jsou čísla týkající se důvěryhodnosti Schengenu jako takového. Výzkumy jasně ukazují, že dneska nemalá část Evropanů Schengenu nevěří, že nemalá část Evropanů hovoří o tom, že budou radši, když se obnoví vnitřní hranice. Podle mého názoru z toho důvodu, že mají pocit, že EU a Evropa jako taková nezvládají uprchlickou krizi.

Myslím si paní komisařko, že byste ve chvíli, kdy cítíme, jak je důležitý Schengen a že ho nesmíme ztratit, měli vzít v potaz názory veřejnosti a podle toho také vést debatu o tom, jaká další opatření při potírání uprchlické krize dávat na stůl a navrhopvat. Osobně se obávám a cítím to v ČR, že třeba povinné zavedení uprchlických kvót tu důvěryhodnost a víru občanů v řešení nepřinesou a naopak ohrozí Schengen jako takový.

Francisco Assis (S&D). – Senhor Presidente, Senhora Comissária, a suspensão parcial de Schengen constitui uma das consequências mais negativas da crise dos refugiados com que estamos confrontados. A União Europeia não tem estado à altura de enfrentar este gravíssimo problema.

Mas, quando falo da União Europeia, não estou a falar da Comissão Europeia, porque, na verdade, a Comissão Europeia tem procurado apresentar um conjunto de soluções para enfrentar a crise dos refugiados. Isso não pode aqui ser desvalorizado.

O problema está no comportamento de alguns Estados-Membros. Na verdade, neste momento, ao que temos assistido é o facto de vários Estados-Membros da União Europeia estarem a adotar comportamentos que, objetivamente, violam o espírito subjacente ao projeto europeu. Nós todos os dias constatamos que há hoje governos de vários Estados-Membros que promovem um discurso de exclusão, um discurso ultranacionalista, muitas vezes um discurso até com caráter xenófobo. Isso tem consequências muito negativas. Uma delas é precisamente aquela que nós estamos hoje aqui a abordar e que tem que ver com a suspensão das regras do espaço Schengen.

Ora, Schengen é vital para o projeto europeu. Um dos pilares do projeto europeu é precisamente o princípio da livre circulação. E, antes até de fazermos uma análise do impacto económico negativo que daí resulta, nós temos que nos concentrar na questão essencial, que tem que ver com o projeto europeu. E este projeto europeu está, neste momento, a ser posto em causa por este tipo de comportamento.

Mas, para além disso, daqui também decorrem consequências muito negativas, que já aqui foram referidas, do ponto de vista estritamente económico e do ponto de vista estritamente financeiro. E, por isso, o apelo que faço à Comissão Europeia é que prossiga no seu esforço – que tem vindo a desenvolver, aliás – no sentido de chamar a atenção dos vários Estados-Membros para a necessidade de permanecerem fiéis ao espírito europeu.

Agnes Jongerius (S&D). – Vorige maand reed ik mee met een Nederlandse vrachtwagenchauffeur naar Engeland. Het was een nachtelijke rit en voor mij, maar ook voor hem, was het eigenlijk best spannend, want ondanks de ontruiming van het kamp bij Calais voelde hij zich nog steeds niet veilig. Het advies van zijn werkgever was: na Gent of in België eigenlijk liever helemaal niet meer stoppen! Inderdaad, in de buurt van de Franse grens zagen we de vluchtelingen langs de snelweg lopen. En er blijven zich maar incidenten voordoen.

Neem bijvoorbeeld de maand maart: verstekelingen gevonden in een vrachtwagen in IJmuiden, verschillende aanrijdingen bij Calais. De lijst van incidenten groeit nog steeds. Ik snap de Commissie, als zij zegt: “wij maken ons zorgen over de economische effecten van het sluiten van de grenzen”, maar mag ik u vanaf deze plek vragen om naast de aandacht voor betere samenwerking in Europa, betere opvang en registratie, ook te zorgen voor betere bescherming van de werknemers in de transportsector.

Catch-the-eye procedure

Seán Kelly (PPE). – Mr President, I knew there were problems in relation to the transport sector and migration, but I did not realise that they were as bad as has been outlined – although the figures presented to us are extremely vague. When you talk about a cost of between EUR 5 and EUR 18 billion, is it EUR 5 billion or is it EUR 18 billion? That is a big difference. I think we should be more accurate in that regard.

Nevertheless, this is a very serious issue. I know from speaking to people in Ireland, especially in the haulage area – whose annual dinner I will actually be attending on Saturday night – that they have had huge problems going to the continent, especially at Calais. As the last speaker pointed out, they feel their lives are at risk, and many of the things that have happened are absolutely extraordinary. So we have to move to try and deal with that situation in the interests of our own citizens, who are delivering their goods right across the European Union. To do that, I think the Commission is, in fairness, trying to legalise the migration. Without it being legal, you cannot make progress because, if you have a situation where anything illegal is tolerated, then you have chaos. That has been the situation up until now, and the Commission is trying to deal with it. The only way we can do it is if all Member States cooperate.

Andrejs Mamikins (S&D). – Priekšsēdētā! Godātie kolēģi! Par ko mēs šeit spriežam? Mēs šeit spriežam par to, ka migrācijas krīzei ir liela ietekme uz transporta jomu. Bet migrācijas krīzei būs liela ietekme uz visām jomām un, pats galvenais, uz visu Eiropas projektu. Ja mēs izanalizēsim cēloņus, kāpēc tik milzīga migrācijas krīze ir atnākusi uz mūsu kopīgo Eiropas māju, atbilde ir viena — te ir milzīga kļūdas ārpolitikā, ko mēs — sakot “mēs”, es domāju Eiropas Savienību — esam pieļāvuši kopumā un katrā dalībvalstī pieņemtajos lēmumos vairāku gadu garumā.

Migranti rodas no tām valstīm, uz kurām mēs, eiropieši, godīgi runāsim par to, esam atnesuši karu. No tiem reģioniem, kur mēs, kolēģi, un mūsu ieroču kompānijas pārdod ieročus. Migranti nerodas nez no kurienes, viņi prasa tagad palīdzību no mums, no Eiropas Savienības — tas ir visbūtiskākais. Paldies!

Ivan Jakovčić (ALDE). – Gospodine predsjedniče, Schengen je definitivno jedna od najvećih vrijednosti koje je postigla Europska unija. Schengen nije samo lagodan prijelaz granične crte, Schengen nije samo manje redova ili praktički uglavnom nigdje ni nema redova na graničnim crtama gdje imamo Schengen. Schengen je puno više od toga. Schengen je simbol. I zato Schengen moramo sačuvati i moramo ga očuvati. Moramo sve učiniti.

Migrantska kriza je veliki teret. Nije nam jednostavno. Znamo da govorimo o novcima, znamo da govorimo o velikim troškovima, ali Schengen je simbol naše slobode. I zato očekujem od Komisije, očekujem od zemalja članica, da učine zaista sve kako bismo očuvali Schengen.

José Inácio Faria (ALDE). – Senhor Presidente, falamos de fronteiras, de Schengen e da crise dos migrantes, e temos, por isso, que falar do Mediterrâneo. O Mar Mediterrâneo é hoje a zona mais mortífera do planeta para os migrantes. Sem meios seguros e legais para chegar à Europa, milhares de pessoas são lançadas para as mãos de contrabandistas e traficantes, arriscando as suas vidas em embarcações pouco dignas desse nome.

Não podemos esquecer que as fronteiras marítimas da União Europeia no Mediterrâneo são fronteiras externas e que, ao contrário das fronteiras terrestres, não podem ser fechadas nem ali erguer-se muros, como muitos se calhar assim gostariam.

O setor do transporte marítimo tem estado na primeira linha das operações de busca e salvamento e, só no primeiro semestre de 2015, os navios mercantes foram responsáveis pelo salvamento de quase um terço dos migrantes resgatados no Mediterrâneo, colocando este setor sob enorme pressão.

Sra. Comissária, por tudo isto entendo que não é de mais reforçar a importância de uma abordagem séria, holística e concertada por parte da União Europeia à crise dos migrantes no Mediterrâneo, bem como sublinhar a importância da atividade desempenhada pela Agência Europeia de Segurança Marítima neste domínio, e cujo papel deve ser reforçado.

(Koniec pytań z sali)

Marianne Thyssen, Lid van de Commissie. – Hartelijk dank voor deze interessante uitwisseling van visies en gedachten.

Het is natuurlijk zo dat de Commissie heel erg druk bezig is met de aanpak van de vluchtelingencrisis - dat is één van haar topprioriteiten - en om alles te doen wat in haar macht ligt om preventief tegen terrorisme op te treden.

Vandaag spreken wij hier echter met elkaar over de impact van de migratiecrisis op het transport en laten wij ons nu daar dus verder op concentreren. De invoer van grenscontroles - dat is heel duidelijk - moet tijdelijk zijn. Uiterlijk eind dit jaar, dus over acht maanden, moet hieraan een einde komen.

Ik heb in mijn inleiding verwezen naar het stappenplan dat de Commissie heeft uitgewerkt en dat op 4 maart jl. aan u is gepresenteerd, een stappenplan om Schengen weer normaal te laten functioneren. We hebben daar heel uitgebreid over gediscussieerd en ons uitgangspunt is - een uitgangspunt dat ook in dit halfroond wordt gedeeld - dat Schengen één van de belangrijkste successen van de Europese integratie is, dat we dat moeten koesteren en dat we er dus ook alles aan zullen doen om Schengen weer normaal te laten functioneren.

We weten - en dat staat ook in die mededeling - dat de kosten van het niet-respecteren van Schengen, de kosten van het verliezen van Schengen in vele opzichten, zowel in vrijheid als in financiën uitgedrukt, gigantisch zouden zijn. Dus ons doel is: zo snel mogelijk terug naar normaal, zo snel mogelijk de grenscontroles opheffen. We hebben in dat stappenplan ook uiteengezet aan welke voorwaarden moet worden voldaan en wat de lidstaten moeten doen om dat mogelijk te maken. De Commissie zal de situatie op de voet volgen, zowel aan de binnen- als de buitengrenzen. Ik verzeker u dat wij dat zullen doen!

Er zijn schattingen gemaakt van de kosten en de impact. Deze komen uit op een bedrag dat tussen een bepaald bedrag en nog een veel hoger bedrag (allebei veel te hoog) ligt, maar we zullen de data die te onzer beschikking komen verder analyseren en nieuwe informatie blijven analyseren, zodat we een vollediger overzicht krijgen van de potentiële kosten voor Europa. Hoe hoog die kosten ook zullen zijn, onze bedoeling is om Schengen terug naar normaal te brengen. We weten dat de kosten voor de transportsector en voor de lidstaten bijzonder hoog zijn, dat we daar allemaal heel zwaar door worden getroffen - ook al is het natuurlijk niet alleen de transportsector die wordt getroffen. Wanneer we Schengen echter de rug toekeren en alles op zijn beloop laten, zal dat ook heel hoge kosten met zich brengen voor de gehele economie, voor de burgers van Europa en voor het functioneren van grensoverschrijdend werk en andere zaken.

Daarom vertrouw ik opnieuw op goede onderlinge samenwerking om uiteindelijk ook met deze crisis komaf te maken en onze interne markt, ons vrij verkeer van goederen, diensten, kapitaal en personen te herstellen, zeker in het belang van de transportsector. Vanzelfsprekend zullen alle leden van de Commissie en natuurlijk in het bijzonder commissaris Bulc, die verantwoordelijk is voor transport, onze coördinerende rol, ook tussen de lidstaten, blijven spelen, want dat is natuurlijk van groot belang. Dank u wel voor dit interessante debat.

Przewodniczący. – Zamykam debatę.

12. Autonomes Fahren (Aussprache)

Przewodniczący. – Kolejnym punktem porządku dnia jest debata nad pytaniem wymagającym odpowiedzi ustnej skierowanym do Komisji przez Ismaila Ertuga, Lucy Anderson, Francisco Assisa, Georgesa Bacha, Miriam Dalli, Isabelle De Monte, Karoline Graswander-Hainz, Merję Kyllönen, Miltiadisa Kyrkosa, Bogusława Liberadzkiego, Mariana-Jeana Marinescu, Markusa Piepera, Herberta Reula, Olę Sehnalová, Claudię Tapardel, Pavel Teličkę, Kathleen Van Brempt, Wima van de Campa, Kosmę Złotowskiego, Robertsa Zile, Gesine Meissner, Petera Simona, Gabriele Preuß, Susanne Melior, Kerstin Westphal, Norberta Neusera, Berndta Langeo, Petrę Kammerevert, Marię Noichl, Iris Hoffmann, Ulrikę Rodust, Arne Lietza, Evelynę Gebhardt, Jensa Geiera, Jo Leinena, Joachima Schustera, Constanze Krehl, Udo Bullmanna, Juttę Steinruck, Martinę Werner, Michaela Cramera, Jakoba von Weizsäckera w sprawie automatycznego kierowania pojazdami (O-000004/2016 - B8-0358/2016) (2016/2632(RSP)).

Ismail Ertug, *Verfasser.* – Herr Präsident, sehr geehrte Frau Kommissarin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal glaube ich, dass wir dieses Thema zu Recht auf die Agenda gesetzt haben. Denn das ist nach meinem Dafürhalten ein wichtiges Thema auch für die Zukunft der Europäischen Union, was die technische Entwicklung anbelangt.

Der Automobilsektor durchläuft momentan eine rapide Entwicklung. Während in den letzten zehn Jahren fortgeschrittene Fahrassistenzsysteme nach und nach eingeführt und optimiert wurden, hat die Industrie gerade den nächsten Schritt hin zum teilautomatisierten Fahren eingeläutet. Dieses Jahr werden die ersten Fahrzeugmodelle mit teilautomatisierten Funktionen wie dem Selbsteinpark- und Kollisionswarnsystem oder dem Stauassistenten auf den Markt kommen. Die Entwicklung der ersten Generation vollautonomer Fahrzeuge ist bereits in vollem Gange. Forscher und Entwickler sprechen mittlerweile schon von 2020 als Startjahr für deren serienmäßige Nutzung. In den Vereinigten Staaten von Amerika finden seit einiger Zeit bereits Feldversuche mit fahrerlosen Fahrzeugen im Regelverkehr statt. Wir sehen also, dass die Industrie bereits große Fortschritte erzielt hat.

Dabei beschränkt sich das Potenzial des autonomen Fahrens nicht nur auf den Automobilbereich, sondern es kann grundlegende Veränderungen für andere Industrien wie zum Beispiel Logistik, Landwirtschaft oder den Bergbau mit sich bringen. Auch ein Umdenken bei der Städteplanung, insbesondere im Bereich Mobilität, Raumplanung oder der Verkehrsflusssteuerung, wird durch autonomes Fahren möglich sein.

Während sich aber Forschung und Industrie mitten in der fortgeschrittenen Entwicklungsphase autonomer Fahrzeuge befinden und die Gesellschaft bereits mögliche Einsatzfelder dieser neuartigen Technik diskutiert, gibt es leider auf EU-Ebene bisher keine zumindest nach außen erkennbaren Ansätze, Konzepte oder gar Strategien für den Umgang und den Einsatz autonomer Fahrzeuge. Dabei gibt es aber eine ganze Reihe an fundamentalen verfahrens- und sicherheitsrechtlichen Fragen, die von der Europäischen Kommission in Form von Vorschriften unbedingt bearbeitet werden müssen, nicht nur, weil damit die Weichen für einen zukunftsorientierten, sicheren und effizienten Verkehr in der EU gestellt werden, sondern auch deshalb, weil wir durch klare Richtlinien und Rahmenbedingungen unserer europäischen Industrie Investitionssicherheit geben, sie im globalen Wettbewerb mit anderen Regionen, speziell den USA und auch Asien, stärken, neue Arbeitsplätze schaffen und alte erhalten können.

Um dies zu erreichen, muss sich die Europäische Kommission mit folgenden Fragen gründlich auseinandersetzen und nachhaltige Antworten finden: Zunächst stellt sich die Frage nach der sogenannten Haftungspflicht. Da die Technik in autonomen Fahrzeugen die fundamentalste aller Aufgaben, nämlich das Steuern des Fahrzeugs, übernehmen wird, muss geklärt werden, wer in Unfallsituationen haftet. Hat sich die Europäische Kommission bereits damit auseinandergesetzt, wie die geltenden Haftungsregeln angepasst werden sollten?

Dann gibt es auch offene Fragen zu Datenschutz und *Cybersecurity*. Der Austausch von Daten zwischen Fahrzeugen, aber auch zwischen Fahrzeug und Infrastruktur muss beim autonomen Fahren zu einem effizienten und sicheren Verkehrsfluss führen. Wie gedenkt die Europäische Kommission, die Daten der Fahrzeuge bzw. der Bürgerinnen und Bürger zu sichern und die Systeminfrastruktur vor Cyberattacken zu schützen?

Ferner gibt es im Bereich der Infrastruktur offene Fragen. Können autonome Fahrzeuge in die bestehende Verkehrsinfrastruktur eingebunden werden? Oder aber: Welche Anpassungen müssten vorgenommen werden, und welche Rolle sollten die Mitgliedstaaten und die Europäische Union bei der Finanzierung übernehmen?

Und zum Schluss: Beim Thema Typengenehmigungen sehe ich weitere Fragezeichen. Sehr geehrte Frau Kommissarin! Autonome Fahrzeuge benötigen spezielle Test- und Inspektionsverfahren. Diese werden aber von den derzeit geltenden Typzulassungs-Gesetzgebungen nicht ausreichend und klar berücksichtigt. Hat die Kommission unter diesem Gesichtspunkt vor, relevante Regeln wie die UNECE-Vorschriften zu überarbeiten?

In Anbetracht all dieser zahlreichen Fragen, die sicherlich auch von meinen Kolleginnen und Kollegen hier im Plenum noch ergänzt werden, möchte ich Sie, verehrte Frau Kommissarin, gerne fragen, ob die Europäische Kommission begonnen hat, eine Strategie für das autonome Fahren in der EU auszuarbeiten. Würden Sie mir auch zustimmen, dass angesichts der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung dieses Themas die Erarbeitung eines Grünbuchs für das autonome Fahren mehr als überfällig ist?

Marianne Thyssen, *Member of the Commission*. – Mr President, connected, cooperative and automated driving offer great potential to improve road safety, traffic flows and the overall efficiency and environmental performance of the transport system. There is a need to create more synergies and to enhance cooperation at European level. The Amsterdam Declaration endorsed this morning in the framework of the Transport Informal Council is very clear on this point and sees this as a prerequisite for the elaboration of a European strategy on connected and automated driving. The fact that this Council is happening today in Amsterdam is the reason why my colleague, Violeta Bulc, is not here. She is there, so you have to deal with me this afternoon.

The Commission has launched a dialogue with Member States, public authorities and private stakeholders through the Cooperative Intelligent Transport Systems Platform – the C-ITS Platform – to the GEAR 2030 and the High-Level Round Table between the telecoms and automotive industries, chaired by Commissioner Oettinger. With a strong spirit of partnership, the Commission is working towards a shared European strategy on connected and automated driving as part of the energy union, research, innovation and competitiveness strategy. Research and innovation are thus also being addressed.

Vehicle automation technology has developed very quickly, from increasingly sophisticated driver assistance systems intended to improve road safety, and indeed driving comfort, already on the market, to fully automated vehicles that could participate in normal traffic in the short and medium term. However, safety must never be compromised. I want to be very clear that the process towards automation should ensure that it will provide clear road safety benefits by removing, not adding, risks.

The first question referred to the challenges posed by automation. The existing legal framework defining the rules of behaviour for road users will need to be adapted to allow automated driving and to ensure safety for all road users. This includes a review not only of the international conventions on road traffic, in particular the Vienna Road Traffic Convention, but also the Member States' highway codes. Work in the United Nations Economic Commission for Europe is already under way on the international framework.

It is crucial to ensure the highest possible level of security of communications and the protection of data and privacy at all times. These are indeed key elements for raising public acceptance. Several initiatives are taking place on security in the framework of the digital single market strategy in terms of privacy under the new general Data Protection Regulation. There will be one data protection law applicable across the European Union. Data protection has been addressed also in the framework of the so-called C-ITS Platform. Concerning liability, the GEAR 2030 initiative on highly automated vehicles is now taking up the issue with the aim to understand if and what is changing with further levels of automation.

Then we have road construction. Road construction will probably be affected if we want to maximise benefits from this new technology. These aspects are being assessed also in the C-ITS Platform, and the results will be fed into the GEAR 2030 initiative. Also, the upgrade of the relevant cellular communication networks is being discussed in the context of the relevant High-Level Round Table on connected and automated driving.

Finally, a few remarks regarding testing and inspection procedures and vehicle-type approval. Highly-automated vehicles can, to a large extent, already comply with conventional-type approval requirements, for instance general construction and emissions. Discussions are also ongoing at UNECE level with a view to updating the relevant regulations in this area also.

Stanislav Polčák, za skupinu PPE. – Musím trochu politovat, že takto důležitý bod je zařazen až na čtvrtek odpoledne, nicméně nedá se nic dělat, s tímto se musíme smířit. Také lituji, že skupina Marine Le Penové a ostatní velmi skeptické frakce se nedostavily ani na tento bod, ani na migrační bod. S tím se musíme asi také smířit.

Já z velké části souhlasím s tím, co řekl autor této otázky, pan poslanec Ertug. Automobilové odvětví skutečně stojí na pomyslném prahu nové epochy. Je to jako předsunutí z létajícího balonu do letadla, do kokpitu letadla. Automobiloví výrobci ve spojení s počítačovými experty testují první generaci plně autonomních vozidel, která by se měla v následujících letech objevit v běžném provozu. To je skutečně historický přelom.

Jak se však ukazuje podle posledních dostupných údajů, cesta to nebude úplně jednoduchá. Dle nedávno zveřejněných statistik právě ze státu Kalifornie – to je jeden z mála států na světě, který na svém území dovoluje testování právě autonomních vozů – za 15 měsíců testovacího provozu nahlásili zkušební jezdci téměř 3 000 případů selhání. Např. jen samotná firma Mercedes-Benz musela ohlásit 1 051 případů selhání autonomního řízení, přičemž v Kalifornii provozuje pouze 2 vozidla. To jsou skutečně mimořádně závažné otázky a v této souvislosti nelze nezmínit aspekt bezpečnosti provozu na silnicích. Je jasné, že se v určitých případech nepodaří v běžném silničním provozu takovéto nehodě autonomně řízeného vozidla ani přes veškerý technický pokrok zabránit. Pak je tedy otázka, která se klade, a to je odpovědnost za samotné řízení vozidla, ale i za následky spojené s takovým řízením.

Rád bych tedy vznesl otázku rovněž na Komisi: Jak by měly být konkrétně změněny současné právní předpisy odpovědnosti? Zaregistroval jsem od paní komisařky, že se zmínila o nutnosti změnit Vídeňskou úmluvu o silničním provozu z roku 1968, s tím je samozřejmě nepochybně souhlasit.

Inés Ayala Sender, en nombre del Grupo S&D. – Señor Presidente, gracias por la generosidad. El sector del automóvil está claro que tiene prisa por reinventarse. Termina una era de coches con petróleo, con gasolina, con conductores, y nos encontramos frente a un nuevo mundo, el mundo de la digitalización, del desarrollo técnico y de los robots, que poco a poco pretenden sustituir a los seres humanos. Y está bien si nos evitan —como se ha dicho— tareas fatigosas o peligrosas, pero la tarea de conducir, todavía yo creo que genera muchas emociones y muchas vocaciones. Y aunque es verdad que en seguridad vial hemos conseguido hacer del conductor o de la conductora un culpable, yo todavía creo que hay que tener mucho cuidado y bastante precaución.

En el caso de los aviones ya nos ocurrió. Los aviones eran tan automatizados que cuando llegaba el momento de crisis, el piloto no podía recuperar los mandos de un avión que estaba automatizado, pero automatizado no por una autoridad superior, sino por otros hombres ingenieros que pueden también incurrir en limitaciones y en errores. Por lo tanto, yo creo que es muy importante que, frente a un optimismo exagerado, tengamos en cuenta cuáles son los impactos de estos pasos.

Creo que todo lo que nos pueda ayudar y evitar víctimas de accidentes, por supuesto. Ahora, si el único objetivo que poco a poco vamos viendo es ahorrarse conductores, maquinistas, taxistas, camioneros, etc. (porque se habla de conducción cooperativa, pero a veces es simplemente reducción de derechos sociales de los conductores), hay que andar con mucha precaución.

Y además, en el caso de que no vayamos a conducir, por fin, los vehículos o a conducirlos desde fuera (que eso es otra cosa, porque se habla de conducción autónoma como si nadie fuera a conducirlos, pero los drones también los conduce alguien desde fuera), la cuestión es de qué manera y con qué riesgos y con qué marco legal. Y todavía, mientras los ingenieros van generando la conducción autónoma, nos encontramos con que la contaminación todavía no la hemos resuelto. A lo mejor sería más importante también poner más impacto en la reducción de la contaminación.

Y en cuanto a los camiones o los coches en los que, como dice la Comisaria, se puede leer o charlar, yo también de una manera cariñosa recordaría que a ver si va a resultar que vamos a acabar reinventando el ferrocarril por carretera. Y solo queda que recordemos que vamos por el cuarto paquete ferroviario y no hemos conseguido armonizar las reglas. Por lo tanto, espero que en el caso de los vehículos automatizados seamos capaces de establecer el marco legislativo y de acuerdo y consensual que necesitamos antes de empezar a disparar cada uno por su lado, que es un poco lo que estamos viendo. Porque los distintos proyectos piloto a los que asistimos no son todos ni interoperables ni son coherentes.

Por lo tanto apoyo absolutamente lo que ha dicho mi colega el señor Ertug, la necesidad, urgente ya, de presentar un libro blanco, un libro donde todos estos aspectos se traten precisamente para evitar la fragmentación, las incoherencias, el impacto social. Porque, además, hay necesidad de establecer que los derechos sociales y los costes y prioridades de infraestructuras, o sea el impacto económico en lo público y lo privado, tienen que ser medidos muy muy sensiblemente antes de empezar a dar idea de que vamos a terminar todos leyendo y charlando en el coche mientras este nos lleva, que yo creo que es lo que hacemos todos en el tren.

Kosma Złotowski, *w imieniu grupy ECR*. – Panie Przewodniczący! Przyszłość sektora transportu musimy zacząć projektować już dzisiaj, zwłaszcza że każdy dzień przynosi nowe pomysły i innowacje, na które nasze prawo i infrastruktura nie są jeszcze przygotowane. Pojazdy bezzałogowe to idea, która nie jest już tylko w fazie projektowania, ale realnych testów i stanowi ważny punkt w długofalowych planach wielu koncernów motoryzacyjnych. Ta rewolucja technologiczna w motoryzacji może pomóc rozwiązać wiele problemów, z którymi mierzymy się dziś w kontekście mobilności, ochrony środowiska czy bezpieczeństwa. Inteligentne autonomiczne pojazdy to lepiej funkcjonujące systemy zarządzania ruchem, szansa na zmniejszenie liczby wypadków drogowych spowodowanych przez kierowców, bardziej ekonomiczne wykorzystywanie zasobów, a także – co widzieliśmy w zeszłym tygodniu – rewolucje w transporcie towarów. Takie zmiany wymagają jednak solidnego przygotowania oraz rzetelnej oceny wszystkich potencjalnych skutków, także z punktu widzenia przyszłości rynku pracy. Uważam, że Komisja Europejska powinna zająć się przygotowaniem niezbędnych analiz dotyczących szerokiego zastosowania pojazdów bezzałogowych.

Dita Charanzová, *on behalf of the ALDE Group*. – Mr President, I would say to the Commissioner that we have heard all about the wonders of what automated driving can bring. I personally am very much looking forward to seeing my car fully connected and self-driving in the future but, as legislators, for all the excitement, there are so many questions that must not be overlooked in the design of our regulations. How do we best adapt our industrial policy? How do we ensure that these vehicles are safe, both on the road and from cyber-attacks? How do we protect consumer rights while sharing more data? How do we deal with liability? The issues are so complex that we cannot deal with them alone. Our traditional car industry must be part of any dialogue as we create a harmonised legal framework which is much larger than the technical aspects, and we must do this in partnership with all stakeholders. The industry itself, however, must proactively think about issues like privacy, cyber security, data management, road management and new business models. We need an automotive industry that is fully aware that it has to change and update quickly. If it does not, non-EU companies, including non-car companies, will set the standards.

The future of connected vehicles, our business growth and our economies as a whole will be based on how we use technologies to improve citizens' experiences and their lives in general. For all these reasons, we can make the driving experience better and our towns safer. Let us do it, but let us do it now.

Karima Delli, *au nom du groupe Verts/ALE*. – Monsieur le Président, chers collègues, on a déjà la voiture connectée, la voiture indépendante arrivera sans doute d'ici à dix ans, et voilà qu'arrive bientôt la voiture autonome. C'est une petite révolution qui mérite des changements révolutionnaires. On est en train d'inventer, dans cet hémicycle, le droit des robots.

La législation est donc indispensable, avec de vraies questions. En cas d'accident, qui sera responsable, puisque ce ne sera plus le conducteur? Est-ce que ce sera le constructeur? Les équipementiers? Les acteurs de l'internet? Comment être certain que le constructeur a bien fait les choses en amont pour que la voiture automatisée respecte toutes les normes en vigueur?

C'est fini, les auto-écoles! Il nous faut maintenant un véritable nouveau code de la route afin de garantir la sécurité routière. Mais il faut surtout de la transparence pour que les passagers, mais aussi les salariés, ne soient pas otages de la concurrence acharnée que se livrent les constructeurs et, à travers eux, les États européens.

Car on le voit, aujourd'hui, sur les tests d'émissions polluantes des véhicules: aucun constructeur ne respecte les normes européennes, et ce sont les citoyens eux-mêmes qui sont pénalisés. On le voit à travers les enquêtes nationales faites en France ou en Belgique, suite au scandale Volkswagen survenu l'an dernier, et sur lequel notre Parlement mène une véritable enquête.

Alors, je le dis tranquillement, dans sa communication, la Commission européenne parle d'un besoin de coopération internationale entre les États et leurs constructeurs. J'irais même plus loin: il faut une agence européenne d'homologation, dès aujourd'hui, sur les tests d'émissions polluantes et, demain, sur l'automatisation.

Cela mène logiquement à la question, bien sûr, du carburant. À quoi vont rouler ces véhicules? S'agit-il de redonner une seconde jeunesse au diesel? Bien sûr que non! On sait que ce carburant provoque des milliers de cancers chaque année, et ce n'est qu'une arnaque de plus pour les consommateurs. Donc à quoi bon? Il faut penser à une voiture qui pollue vraiment moins.

Idem sur la voiture elle-même. Si la voiture automatisée est une manière de relancer la compétitivité du secteur automobile pour écraser à nouveau les autres modes de transport, pour relancer, de plus belle, la congestion dans les villes, et si c'est pour qu'elle soit façonnée pour la ville et non pour les piétons, à quoi bon? Au contraire, faisons de la voiture automatisée un pilier de la mobilité urbaine durable en développant, par exemple, celle de l'autopartage, notamment.

Enfin, il y a d'autres défis auxquels il faut répondre. À quel moment les États se décideront-ils à lancer des consultations avec les villes et les collectivités locales pour revoir les plans de circulation? C'est tout l'aménagement du territoire qui est à revoir. Quelles garanties pour que la voiture automatisée, déjà connectée et bientôt intelligente, respecte la protection des données? Et, enfin, que vont devenir les millions d'Européens qui travaillent en tant que conducteurs?

On a fait tout un foin, notamment, dès l'apparition des VTC. Les législateurs restent le plus souvent pétrifiés face à la bataille que se livrent les taxis et Uber. Mais, au fond, à la fin, ils seront tous devant un fait accompli. Alors que feront-ils? Est-ce qu'ils brûleront leurs voitures automatisées pour empêcher leur mise en circulation?

Monsieur le Président, c'est la voiture qui est en train de faire sa révolution. Tant mieux, on en a besoin. Mais apprenons aussi des erreurs commises par les constructeurs ces dernières années, et n'oublions pas que la technologie ne marchera pas s'il n'y a pas des êtres humains intelligents derrière.

Dieter-Lebrecht Koch (PPE). – Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich natürlich sehr, dass wir uns frühzeitig mit der Kommission über das autonome Fahren austauschen können. Es ist die zweite Seite der Medaille, die da heißt: Digitalisierung und Industrie 4.0. Kein anderes Thema hat das Potenzial, unseren Straßenverkehr so tiefgreifend zu verändern. Wir stehen zwar erst am Anfang des Einsatzes von vollautonom fahrenden, fahrerlosen Fahrzeugen, doch ist es an der Zeit, für die notwendige rechtliche Anpassung des geltenden Rechtsrahmens zu sorgen.

Selbstfahrende Autos sind nicht nur eine großartige Chance, die Straßenverkehrssicherheit zu erhöhen – schließlich beruhen über 90 Prozent aller Unfälle von Kraftfahrzeugen auf menschlichem Fehlverhalten. Sie tragen darüber hinaus zur Erhöhung der Nachhaltigkeit des Straßenverkehrs bei – durch Senkung des Spritverbrauchs, eine Verbesserung des Verkehrsflusses, die Reduzierung von Staus. Und sie stärken drittens den Industrie- und Forschungsstandort Europäische Union.

Technische Lösungen sind auf dem Markt, was nicht zuletzt die Tests auf Autobahnen in Deutschland zeigen. Nun müssen wir klären, wie es mit dem Datenschutz weitergeht. Ich denke dabei an den Schutz vor Hackerangriffen genauso wie an die Nutzungsrechte für gewonnene Informationen. Und dann sind da noch die Haftungsfragen zu klären, wenn es doch zu einem unvermeidbaren Crash gekommen ist. Selbst ethische Fragen müssen wir in Betracht ziehen. Schließlich wird eines Tages ein Fahrzeug in Bruchteilen von Sekunden darüber entscheiden, ob es beim Ausweichen gegen den Baum oder das Lebewesen nebenan fahren wird. Lasst uns die rechtlichen Rahmenbedingungen wie unter anderem das Wiener Übereinkommen über den Straßenverkehr von 1968 überarbeiten und an das 21. Jahrhundert anpassen – europaweit.

Andrejs Mamikins (S&D). – Mr President, those of us who have, for example, watched Star Trek or read Isaac Asimov's *Sally* will know about the concept of autonomous driving, and even flying. The current level of technological development allows for a limited vehicle autonomy, which is bound to increase over time. One of the main issues is obviously safety. The electronic and other systems involved have to be highly advanced and cover a massive number of behavioural and traffic probabilities. Therefore, testing and inspection procedures which are quite different from those for ordinary vehicles are of utmost importance.

Another principal issue is security. You would not want to be kidnapped while still in your own car when it suddenly rushes off course. As a result, I fully support the idea that the Commission, alongside national governments, should soon start drawing up a respective strategy for this area of transportation. Having said that, we should never forget about *Skynet/Terminator*, with virtual intelligence turning into artificial intelligence and robots some day receiving rights of their own in a few decades, and that soon we might have to deal with the question of how much control we ourselves have over our own lives.

Izaskun Bilbao Barandica (ALDE). – Señor Presidente, señora Comisaria, creo que la progresión de la tecnología en materia de conducción autónoma plantea una serie de retos legales e institucionales que, en este caso, solo pueden abordarse de una manera coherente a nivel europeo. Y, en este caso, no está comprometida solamente la normativa sino, especialmente, también la estrategia de las inversiones públicas, que son críticas para poder garantizar la conectividad entre los vehículos y de los vehículos con las infraestructuras y que están vinculadas a programas como el despliegue de las redes de banda ancha o el mismo programa Galileo, que acumulan retrasos y recortes presupuestarios.

Por eso, mi primera inquietud es qué piensan hacer en materia de coordinación de inversiones para poder garantizar que estos vehículos puedan aprovechar todas sus capacidades en todo el territorio de la Unión, porque sería triste que problemas vinculados al incumplimiento Estado a Estado de compromisos de inversión levanten de nuevo fronteras dentro de la Unión para el funcionamiento de este tipo de vehículos. En segundo lugar, me gustaría saber si esta cuestión va a obligar a revisar los planes ya aprobados para las redes transeuropeas de transporte.

Y finalmente, decirle que las características de los vehículos de conducción autónoma van a modificar el desempeño de la profesión de transportista profesional. Afectarán a la formación de los ocupantes de los vehículos de transporte y a algunas de sus actuales funciones, y puede que obliguen a revisar las condiciones de acceso y el ejercicio de esta profesión. ¿Puede adelantar alguna cuestión a este respecto? Porque en su primera intervención no ha hecho ninguna mención al mismo.

Andor Deli (PPE). – Gyakorlatilag ma már létezik mindaz a technológia, amely lehetővé teszi, hogy sofőr beavatkozása nélkül is képesek legyünk a járműveket hajtani. Az egyértelmű pozitívumok mellett fölmerül egy sereg kihívás és lehetséges hátrány is, mint pl. a már sokat emlegetett felelősség kérdése, a vezetéssel kapcsolatos munkahelyek drasztikus csökkenése, a magánszféra kérdése, stb. Figyelnünk kell a biztonságra, amely prioritást kell, hogy élvezzen, különös tekintettel a legveszélyeztetettebbekre a közlekedésben: a gyalogosokra és a biciklistákra.

Az önvezető járművek felé vezető út részét képezi a járművek közötti kommunikáció is. Ennek használata már jelenleg is hasznos lehetne az útinformációk egymás közötti megosztásában. Úgy vélem, hogy ezt a technológiát ki kellene terjeszteni az összes gépjárműre, kiemelten a teherautókra. Ezzel időt és üzemanyagot spórolhatnánk, javíthatnánk a fuvarozók munkakörülményeit, valamint közelebb kerülnénk a kitűzött környezetvédelmi célok megvalósulásához is.

A legfontosabb feladat, hogy megteremtjük azt a jogszabályi keretet, amely lehetővé teszi ezen új technológia fenntartható használatát és ugyanakkor segíti a további fejlesztéseket. A különböző érdekek és célok összehangolása nagy kihívás elé állít bennünket, ugyanakkor a megállíthatatlan technológiai fejlődés sürgetővé teszi a jogszabályi keretek mihamarabbi kialakítását. Ebben a folyamatban a Bizottság számíthat az Európai Parlament segítségére.

Jiří Pospíšil (PPE). – Ta debata, která tady probíhá, je mimořádně zajímavá, vážená paní komisařko. Já si myslím, že by opravdu stálo za to, aby Evropská komise zpracovala nějakou knihu, nějaké shrnutí otázek spojených s autonomními vozidly, a to těch otázek, na které bude muset reagovat veřejný sektor, jednotlivé státy a ideálně EU.

Já v zásadě vidím tři okruhy, kde se otázka autonomních vozidel dotýká nás coby zástupců jednotlivých států a EU. To jsou za prvé právní otázky, které tady byly zmiňovány, potom otázky přizpůsobování dopravní infrastruktury jako druhé téma a to třetí téma, to je otázka několikrát také zmiňované kybernetické bezpečnosti. U právních otázek se domnívám, že by bylo velmi dobře, aby případné změny práva probíhaly na evropské úrovni, protože podle principu subsidiarity by bylo velmi špatně, kdyby si každý členský stát uzpůsoboval své národní právní režimy případnému zavedení autonomních vozidel. To nejsilnější téma, které zde bylo zmiňováno a které s tím souvisí, je otázka odpovědnosti za škodu, kde bude muset být jasně vyjasněno, kdo odpovídá za škodu způsobenou provozem takového autonomního vozidla. Výrobce, uživatel, to jsou věci, které bude třeba vydiskutovat.

Otázka přizpůsobení infrastruktury je také téma, které by mělo být evropské. Není možné, aby každý stát si tuto otázku řešil samostatně a přizpůsoboval jiným způsobem dopravní infrastrukturu. Je zjevné, že tato auta nerozlišují všechny značky, které dnes existují. Jsou to témata, které patří Evropě.

Anne Sander (PPE). – Monsieur le Président, Madame la Commissaire, chers collègues, la voiture autonome est un rêve technologique en passe de devenir une réalité.

Aujourd'hui déjà sont mises sur le marché des voitures semi-autonomes qui se garent toutes seules, tournent toutes seules et freinent toutes seules. Demain, le conducteur ne sera plus qu'un passager de sa propre voiture.

Les gains de temps et de confort pourraient évidemment être immenses, mais c'est surtout au niveau de la sécurité que les progrès sont les plus attendus, car la plupart des 26 000 décès annuels sur les routes européennes sont dus à des erreurs humaines. Combien de vies pourrions-nous sauver grâce aux nouvelles technologies?

Cependant, il reste de nombreux obstacles, et de nombreuses questions demeurent et doivent être résolues. Ces questions ont déjà été évoquées; je les rappelle. Qui sera responsable en cas d'accident? Comment adapter nos infrastructures routières et de télécommunications? Comment coordonner l'action des différents usagers de la route?

En outre, les voitures autonomes seront nécessairement des voitures connectées, ce qui soulève aussi des questions. Comment s'assurer qu'elles ne pourront pas être piratées et qu'en sera-t-il de la protection des données?

Si nous parvenons à répondre de manière coordonnée à ces questions, l'Europe aura les moyens de devenir leader de cette nouvelle révolution industrielle.

Pytania z sali

Cristian-Silviu Buşoi (PPE). – În prezent, sectorul autovehiculelor se află într-o dezvoltare rapidă datorită dezvoltării tehnologiilor. Sistemele avansate de asistență pentru conducătorii autovehiculelor sunt deja o realitate. Curând vom avea conducerea parțial autonomă, sisteme de parcare complet autonome, evitarea coliziunilor și asistență în blocajele din trafic, iar, într-un viitor nu prea îndepărtat, conducerea complet autonomă.

Comisia Europeană trebuie să gândească o strategie și un plan de aducere la zi a legislației, care să se adapteze urgent la noua realitate: legislația existentă privind răspunderea, protecția datelor, siguranța cibernetică - s-au adus nenumărate argumente aici - legislația existentă privind omologarea de tip a autovehiculelor trebuie analizate și revizuite în perioada următoare. În plus, proiectele existente sau viitoare de îmbunătățire a actualei infrastructuri de transport a statelor membre trebuie deja să țină cont de aceste dezvoltări și inovații din sectorul autovehiculelor.

Seán Kelly (PPE). – Mr President, I found this discussion fascinating, and arising from it I have just a few questions which the Commissioner may be able to answer, or at least we will get answers in due course. Firstly, what is the likelihood of public acceptability for autonomous vehicles on the roads, especially in the transitional period, when there may be very few initially and then more and more in due course? Secondly, liability in the event of an accident has been mentioned: is it the passenger's or the owner's, who may not be a passenger at that particular time? I think that is a very important question which will have to be looked at. We also have the whole question of costs. Is there any idea about how much these vehicles are likely to cost? Will costs be more or less than the vehicles we have now? And, of course, there is the crucial question arising out of COP21 and climate change: will it lead to more or less emissions? That is hugely important.

Ангел Джамбазки (ECR). – Г-н Председател, колеги, благодаря на колегите, внесли толкова важен, интересен и своевременен въпрос.

Технологията се развива изключително бързо и ние трябва да сме в крак с това време. Смятам, че автономното шофиране ще е коренна революция в автомобилния и транспортния сектор, за която трябва да се подготвим отсега.

Европейският съюз е една от водещите сили в сферата на иновациите и технологиите, което ни задължава също така да водим в предложенията за регулиране на движението с този нов тип превозни средства.

Според автомобилния сектор и в моята държава, автономното шофиране ще спомогне за повишаване на сигурността по пътищата, но сигурността така или иначе си зависи от новите правила за движение по пътищата.

Ivan Jakovčić (ALDE). – Puno se pitanja danas otvorilo, gospođo povjerenice. Kada govorimo o autonomnoj vožnji, sigurnosno pitanje jest u prvom planu. Međutim, otvara se niz drugih pitanja kao što su socijalna, etička, ekološka i tehnološka pitanja te sigurnosna pitanja u smislu zaštite podataka. Otvorili smo niz pitanja. Naravno, jedan od većih problema bit će infrastruktura. Tko će financirati svu potrebnu infrastrukturu za vozila koja će imati autonomnu vožnju?

Međutim, ono što ovdje želim posebno istaknuti je sljedeće: ovo je prilika da Europska komisija na europskom nivou uzme zamah razvoja auto-industrije kao zamah za mnoge druge industrije unutar Europske unije. Nemojmo samo dozvoliti da se ova prilika ne iskoristi i da se sve ponovno rasplina na zemlje članice. Nećemo uspjeti inače. Pokušajte to voditi na nivou Europske unije.

(Koniec pytań z sali)

Marianne Thyssen, Lid van de Commissie. – Collega's van het Europees Parlement, mijn dank voor uw waardevolle bijdrage.

Wij worden hier geconfronteerd met nieuwe technologieën, met ontwikkelingen die in feite in volle ontwikkeling zijn, ontwikkelingen waarvan wij nu het begin zien, maar zeker nog niet het einde. Ik denk dat het normaal is dat we ons heel veel vragen stellen en dat is ook precies de reden waarom we dit dossier, deze ontwikkelingen, op de voet moeten volgen.

Er zijn heel veel vragen gesteld of heel veel aspecten genoemd waarmee we rekening moeten houden: wetenschappelijk onderzoek en innovatie, competitiviteit, veiligheid, aansprakelijkheid, de consequenties op de arbeidsmarkt, data-bescherming, de bescherming van de privacy, financiering. Wie gaat de kosten betalen van de wegeninfrastructuur, van de ontwikkeling van de communicatie-infrastructuur? Publieke investeringen, private investeringen, publiek-private samenwerking, wie weet wat het zal worden? Verkeersreglementering, zorgen voor de bescherming van de zwakke weggebruikers. Het testen, de inspecties van de voertuigen, rij-instructies. De invloed op de emissies, op onze klimaatontwikkeling. Dat zijn nog maar een paar vragen, wellicht komen er nog meer!

Ik kan me voorstellen dat het debat van vandaag slechts het eerste debat is in een heel lange rij. Ik denk dat we aan de start zijn van een lange reis die we hopelijk samen gaan afleggen om alle implicaties te begrijpen, om deze nieuwe ontwikkelingen ook op een positieve manier te begeleiden, want dat zal heel hard nodig zijn. Er zullen consequenties zijn voor de transportsector, voor de samenleving als zodanig, maar ook voor onze concurrentiepositie.

Die reis is natuurlijk al begonnen, in die zin dat de Europese instellingen al in 2014 een platform hebben opgericht - ik heb er al naar verwezen -, het C-ITS-platform, een coöperatief platform dat samenwerkt en dat volgt wat er allemaal gebeurt. Daarmee is al een eerste *milestone* gezet, met een nota, een eindverslag dat in januari 2016 afgeleverd is. De Commissie neemt zich voor om later dit jaar een masterplan te publiceren om deze ontwikkelingen verder op te volgen en te begeleiden. Er is ook een *high level group on automotive industry*, waarnaar ik in mijn introductie al heb verwezen, "GEAR 2030" en ook deze is volop bezig met het ontwikkelen van een *road map*. In het kader van GEAR 2030 is er ook al een brede consultatie over het *autonomous driving* opgestart en om al die redenen tezamen en ook omdat de Commissie plant om met een masterplan te komen, kan ik u zeggen dat er dit jaar niet direct een plan is om met een *green paper* te komen. Maar er komt zeker een document. Dat zal zonder twijfel ook naar hier gecommuniceerd worden en ik denk dat we nog talrijke keren hier samen zullen zitten, met zijn tienden, mijnheer de voorzitter, of hopelijk soms ook met wat meer parlementsleden, om over dit belangrijk dossier te discussiëren en de ontwikkeling ervan te volgen.

Laten wij ook hier goed samenwerken en ook dit tot een goed einde brengen. Er is veel te bespreken. Er is veel nieuwe ontwikkeling gaande. Laten we dat zien als een positieve uitdaging.

Przewodniczący. – Zamykam debatę.

13. Beschlüsse über bestimmte Dokumente: siehe Protokoll

14. Übermittlung der in dieser Sitzung angenommenen Texte: siehe Protokoll

15. Zeitpunkt der nächsten Sitzungen: siehe Protokoll

16. Unterbrechung der Sitzungsperiode

(Posiedzenie zostało zamknięte o godz. 16.50)

—

Legende der verwendeten Zeichen

*	Konsultationsverfahren
***	Zustimmungsverfahren
***I	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, erste Lesung
***II	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, zweite Lesung
***III	Ordentliches Gesetzgebungsverfahren, dritte Lesung

(Das angegebene Verfahren entspricht der von der Kommission vorgeschlagenen Rechtsgrundlage.)

Abkürzungen der Ausschüsse

AFET	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten
DEVE	Entwicklungsausschuss
INTA	Ausschuss für internationalen Handel
BUDG	Haushaltsausschuss
CONT	Haushaltskontrollausschuss
ECON	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
EMPL	Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten
ENVI	Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
ITRE	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie
IMCO	Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz
TRAN	Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr
REGI	Ausschuss für regionale Entwicklung
AGRI	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
PECH	Fischereiausschuss
CULT	Ausschuss für Kultur und Bildung
JURI	Rechtsausschuss
LIBE	Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres
AFCO	Ausschuss für konstitutionelle Fragen
FEMM	Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter
PETI	Petitionsausschuss
DROI	Unterausschuss Menschenrechte
SEDE	Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung

Abkürzungen der Fraktionen

PPE	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
S&D	Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament
ECR	Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer
ALDE	Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
GUE/NGL	Konföderale Fraktion der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke
Vers/ALE	Fraktion der Grünen/Freie Europäische Allianz
EFDD	Fraktion Europa der Freiheit und der direkten Demokratie
ENF	Fraktion Europa der Nationen und der Freiheit
NI	Fraktionslos



C/2024/1292

1.2.2024

Public holidays 2024

(C/2024/1292)

Belgique.België	1.1, 1.4, 1.5, 8.5, 9.5, 10.5, 20.5, 21.7, 15.8, 16.8, 1.11, 11.11, 25.12
България	1.1, 3.3, 4.3, 1.5, 3.5, 4.5, 5.5, 6.5, 24.5, 6.9, 22.9, 23.9, 1.11, 24.12, 25.12, 26.12
Česká republika	1.1, 29.3, 1.4, 1.5, 8.5, 5.7, 6.7, 28.9, 28.10, 17.11, 24.12, 25.12, 26.12
Danmark	1.1, 28.3, 29.3, 31.3, 1.4, 9.5, 19.5, 20.5, 25.12, 26.12
Deutschland	1.1, 29.3, 1.4, 1.5, 9.5, 20.5, 3.10, 25.12, 26.12
Eesti	1.1, 24.2, 29.3, 31.3, 1.5, 19.5, 23.6, 24.6, 20.8, 24.12, 25.12, 26.12
Éire.Ireland	1.1, 5.2, 17.3, 1.4, 6.5, 3.6, 5.8, 28.10, 25.12, 26.12
Ελλάδα	1.1, 6.1, 18.3, 25.3, 1.5, 3.5, 4.5, 5.5, 6.5, 23.6, 24.6, 15.8, 28.10, 25.12, 26.12
España	1.1, 6.1, 29.3, 1.5, 15.8, 12.10, 1.11, 6.12, 25.12
France	1.1, 1.4, 1.5, 8.5, 9.5, 20.5, 14.7, 15.8, 1.11, 11.11, 25.12
Hrvatska	1.1, 6.1, 31.3, 1.4, 1.5, 30.5, 22.6, 5.8, 15.8, 1.11, 18.11, 25.12, 26.12
Italia	1.1, 6.1, 1.4, 25.4, 1.5, 2.6, 15.8, 1.11, 8.12, 25.12, 26.12
Κύπρος.Kıbrıs	1.1, 6.1, 18.3, 25.3, 1.4, 1.5, 3.5, 5.5, 6.5, 24.6, 15.8, 1.10, 28.10, 24.12, 25.12, 26.12
Latvija	1.1, 1.4, 1.5, 9.5, 20.5, 21.7, 15.8, 1.11, 11.11, 25.12
Lietuva	1.1, 16.2, 11.3, 31.3, 1.4, 1.5, 5.5, 2.6, 24.6, 6.7, 15.8, 1.11, 2.11, 24.12, 25.12, 26.12
Luxembourg	1.1, 1.4, 1.5, 9.5, 20.5, 23.6, 15.8, 1.11, 25.12, 26.12
Magyarország	1.1, 15.3, 29.3, 1.4, 1.5, 20.5, 20.8, 23.10, 1.11, 25.12, 26.12
Malta	1.1, 10.2, 19.3, 29.3, 31.3, 1.5, 7.6, 29.6, 15.8, 8.9, 21.9, 8.12, 13.12, 25.12
Nederland	1.1, 29.3, 1.4, 27.4, 5.5, 9.5, 10.5, 20.5, 25.12, 26.12, 27.12
Österreich	1.1, 6.1, 1.4, 1.5, 9.5, 20.5, 30.5, 15.8, 26.10, 1.11, 8.12, 25.12, 26.12
Polska	1.1, 6.1, 1.4, 1.5, 3.5, 30.5, 15.8, 1.11, 11.11, 25.12, 26.12
Portugal	1.1, 29.3, 31.3, 25.4, 1.5, 30.5, 10.6, 15.8, 5.10, 1.11, 1.12, 8.12, 25.12
România	1.1, 2.1, 6.1, 7.1, 24.1, 1.5, 3.5, 5.5, 6.5, 1.6, 23.6, 24.6, 15.8, 30.11, 1.12, 25.12, 26.12
Slovenija	1.1, 2.1, 8.2, 31.3, 1.4, 27.4, 1.5, 2.5, 19.5, 25.6, 15.8, 31.10, 1.11, 25.12, 26.12
Slovensko	1.1, 6.1, 29.3, 1.4, 1.5, 8.5, 5.7, 29.8, 1.9, 15.9, 1.11, 17.11, 24.12, 25.12, 26.12
Suomi.Finland	1.1, 6.1, 29.3, 31.3, 1.4, 1.5, 9.5, 19.5, 21.6, 22.6, 2.11, 6.12, 24.12, 25.12, 26.12
Sverige	1.1, 6.1, 29.3, 31.3, 1.4, 1.5, 9.5, 19.5, 6.6, 22.6, 2.11, 25.12, 26.12



C/2024/1232

1.2.2024

EFTA-ÜBERWACHUNGSBEHÖRDE ENTSCHEIDUNG Nr. 173/23/COL

vom 6. Dezember 2023

**über die Einleitung eines förmlichen Prüfverfahrens in Bezug auf den Verkauf einer Immobilie in
Lørenskog (Sache 89161).**

(C/2024/1232)

**Aufforderung zur Stellungnahme nach Teil I Artikel 1 Absatz 2 des Protokolls 3 zum Abkommen zwischen den
EFTA-Staaten zur Errichtung einer Überwachungsbehörde und eines Gerichtshofs zu der vorstehend genannten
Maßnahme**

Mit der oben genannten Entscheidung, die nachstehend in der verbindlichen Sprachfassung abgedruckt ist, hat die EFTA-Überwachungsbehörde Norwegen von ihrer Entscheidung in Kenntnis gesetzt, in Bezug auf die oben genannte Maßnahme das Verfahren nach Teil I Artikel 1 Absatz 2 des Protokolls 3 zum Abkommen zwischen den EFTA-Staaten zur Errichtung einer Überwachungsbehörde und eines Gerichtshofs einzuleiten.

Alle Beteiligten können innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung dieser Zusammenfassung zu der Maßnahme, die Gegenstand des von der Überwachungsbehörde eingeleiteten Verfahrens ist, Stellung nehmen. Die Stellungnahmen sind an folgende Anschrift zu richten:

EFTA-Überwachungsbehörde
Registratur
Avenue des Arts/Kunstlaan 19H
1000 Bruxelles/Brüssel

BELGIQUE/BELGIË

registry@eftasurv.int

Alle Stellungnahmen werden Norwegen übermittelt. Beteiligte, die eine Stellungnahme abgeben, können unter Angabe von Gründen schriftlich beantragen, dass ihre Identität nicht bekannt gegeben wird.

ZUSAMMENFASSUNG

1. Verfahren

1. Am 8. August 2022 ging bei der Überwachungsbehörde eine Beschwerde der Gemeinde Lørenskog (im Folgenden die „Gemeinde“) ein.
2. Am 14. September 2022 ging bei der Überwachungsbehörde eine Stellungnahme des mutmaßlichen Beihilfeempfängers, des Unternehmens Masserud Utvikling AS, zu der Beschwerde ein.
3. Im Zuge von Auskunftersuchen erhielt die Überwachungsbehörde mit Schreiben vom 17. Oktober 2022 und vom 7. März 2023 Informationen von den norwegischen Behörden.

2. Beschreibung der Maßnahme

4. Das Unternehmen Masserud Utvikling AS ist eine Aktiengesellschaft, die in erster Linie Immobilien entwickelt und verkauft.
5. Am 27. Januar 2014 schlossen die Gemeinde und Masserud Utvikling AS einen Vertrag über den Verkauf einer Immobilie in Lørenskog. Dem Vertrag zufolge belief sich der Kaufpreis für die Immobilie auf 8 268 428 NOK. Auf der Grundlage des Vertrags wurde die Zahlung am 6. Juni 2017, zwei Wochen nach Erhalt einer befristeten Genehmigung für die Nutzung neuer Gebäude, fällig. Masserud Utvikling AS wurde zu keinem Zeitpunkt eine sich auf die fällig gewordene Zahlung beziehende Rechnung zugestellt.
6. Masserud Utvikling AS hat die Zahlung für die Immobilie zu keinem Zeitpunkt geleistet, was die Gemeinde Anfang 2021 erstmals realisierte. Nach mehreren Erinnerungsschreiben an Masserud Utvikling AS antwortete das Unternehmen, dass die Forderung aufgrund der in Abschnitt 2 des norwegischen Verjährungsgesetzes verankerten Verjährungsfrist von drei Jahren verjährt sei.

3. Würdigung der Maßnahme

7. In ihrer Entscheidung gelangt die Überwachungsbehörde zu dem vorläufigen Ergebnis, dass die Maßnahme die Kriterien des Artikels 61 Absatz 1 des EWR-Abkommens zu erfüllen und daher eine staatliche Beihilfe darzustellen scheint.
 8. Die Überwachungsbehörde kann nicht ausschließen, dass der Kaufpreis möglicherweise unter dem Marktpreis lag und somit mit einem Vorteil zugunsten der Masserud Utvikling AS verbunden war. Der Überwachungsbehörde liegen keine Beweise dafür vor, dass die Vereinbarung zu Marktbedingungen im Einklang mit dem Kriterium des privaten Verkäufers geschlossen wurde.
 9. Darüber hinaus muss die Überwachungsbehörde bei der Beurteilung, ob das Nichteinziehen der Zahlung für die Immobilie einen Vorteil darstellt, das Verhalten der Gemeinde als Gläubigerin mit dem Verhalten eines durchschnittlich vorsichtigen und sorgfältigen privaten Gläubigers vergleichen. Die Überwachungsbehörde kommt zu dem vorläufigen Schluss, dass ein vorsichtiger und sorgfältiger privater Gläubiger unter vergleichbaren Umständen angesichts der nicht erfolgten Zahlung vor Ablauf der Verjährungsfrist eingegriffen hätte.
 10. Sollte die Maßnahme eine staatliche Beihilfe darstellen, so wurde gegen die in Teil I Artikel 1 Absatz 3 des Protokolls 3 zum Abkommen zwischen den EFTA-Staaten zur Errichtung einer Überwachungsbehörde und eines Gerichtshofs verankerte Verpflichtung, Beihilfen vor ihrer Durchführung bei der Überwachungsbehörde zur Genehmigung anzumelden, verstoßen. Damit wäre die Beihilfe rechtswidrig.
 11. Die norwegischen Behörden haben nicht dargelegt, aus welchen Gründen die Maßnahme, soweit sie eine staatliche Beihilfe darstellt, als mit dem Funktionieren des EWR-Abkommens vereinbar angesehen werden könnte. Daher hat die Überwachungsbehörde Zweifel an der Vereinbarkeit der Maßnahme mit dem Funktionieren des EWR-Abkommens.
-

ANNEX

Brussels, 6 December 2023

Case No: 89161

Document No: 1365050

Decision No 173/23/COL

Ministry of Trade, Industry and Fisheries
P.O. Box 8090 Dep
0032 Oslo
Norway

Subject: Sale of property in Lørenskog municipality (complaint)

1. Summary

- (1) The EFTA Surveillance Authority („ESA“) wishes to inform Norway that, having assessed the measure covered by the complaint related to the sale of a property in Lørenskog municipality („the measure“), it has doubts as to whether the measure constitutes State aid within the meaning of Article 61(1) of the EEA Agreement, and if it constitutes State aid, whether the aid is compatible with the functioning of the EEA Agreement. ESA has therefore decided to open a formal investigation procedure as set out in Article 1(2) of Part I of Protocol 3 ⁽¹⁾.
- (2) ESA has based its decision on the following considerations.

2. Procedure

2.1 Complaint from Lørenskog municipality

- (3) By letter dated 8 August 2022 ⁽²⁾, Lørenskog Municipality (hereafter referred to as either „the complainant“ or „the Municipality“) made a complaint alleging that they granted unlawful State aid to Masserud Utvikling AS, since they never received payment for a sold property in Lørenskog.
- (4) On 7 September 2022 ⁽³⁾, ESA forwarded the complaint to the Norwegian authorities and invited them to comment on it.
- (5) On 4 October 2022 ⁽⁴⁾, the Norwegian authorities requested an extension of the deadline to provide comments until 14 October. The extension was granted by ESA the same day. By letter dated 17 October 2022 ⁽⁵⁾, the Norwegian authorities provided their initial comments on the complaint.
- (6) By letter dated 14 September 2022, Masserud Utvikling AS sent their comments on the complaint ⁽⁶⁾.
- (7) By letter of 9 February 2023 ⁽⁷⁾, ESA requested information from the Norwegian authorities, both by questions directed to the complainant and to the authorities themselves. On 7 March 2023 ⁽⁸⁾, ESA received a reply to the requested information.

⁽¹⁾ Reference is made to Article 4(4) of Part II of Protocol 3 to the Agreement between the EFTA States on the Establishment of a Surveillance Authority and a Court of Justice.

⁽²⁾ Documents No 1308444, 1308455, 1308457 and 1308458.

⁽³⁾ Document No 1310604.

⁽⁴⁾ Document No 1317746.

⁽⁵⁾ Document No 1321477.

⁽⁶⁾ Documents No 1313013 and 1312674.

⁽⁷⁾ Document No 1327441.

⁽⁸⁾ Documents No 1357235 and 1357237.

3. Description of the measure

3.1 Background

- (8) On 20 January 2014, the Municipality and Glitnegården AS, which later became Masserud Utvikling AS ⁽⁹⁾, entered into a development agreement regarding the establishment of new infrastructure and buildings for residential purposes in Lørenskog.
- (9) Masserud Utvikling AS is a limited company which mainly develops and sells real estate. The company is a wholly owned subsidiary of Olavsgård Eiendom AS, which owns around 43000 m² of commercial properties in Nedre Romerike. The commercial properties include hotels, offices, businesses and apartments.
- (10) On 27 January 2014, the Municipality and Masserud Utvikling AS entered into a separate agreement concerning the sale of a property ⁽¹⁰⁾. A large part of the property was regulated for residential purposes and the remaining for access roads and infrastructure. The contract states that the purchase price for the property amounted to NOK 8 268 428.
- (11) Based on the contract the property was first transferred to Masserud Utvikling AS by registration of deed when the construction began on 21 August 2015. Before the construction started the Municipality had arranged the subdivision of the property and paid for the document and registration fees.
- (12) The purchase contract states that the payment for the property was due two weeks after receiving a temporary use permit for new buildings. On 23 May 2017, the temporary use permit was granted, which meant that payment was due on 6 June 2017. An invoice for the payment was never sent to Masserud Utvikling AS after the payment was due.
- (13) Masserud Utvikling AS never transferred the payment for the property. The Municipality first realised in early 2021 that the payment never had been settled. Subsequently, on 16 March 2021 the Municipality sent Masserud Utvikling AS an invoice in the amount of NOK 8 249 339, for the CPI-adjusted purchase price and costs. The invoice was calculated based on the Municipality's view that the purchase price and costs amounted to NOK 7 902 303, which differs from the purchase price in the contract.
- (14) After several reminders, Masserud Utvikling AS replied on 30 June 2021 stating that the claim was obsolete, due to the limitation period of three years in Section 2 of the Norwegian Limitation Act ⁽¹¹⁾.
- (15) The complainant and Masserud Utvikling AS had several meetings in 2021 and 2022. The meetings mostly concerned certain technical facilities, such as roads, that are covered by the development contract between the parties ⁽¹²⁾. They did not come to an agreement concerning the sold property.
- (16) The complainant did not pursue its claim before Norwegian courts before filing a complaint to ESA on 8 August 2022 ⁽¹³⁾.

3.2 Arguments brought forward by the complainant

- (17) The complainant holds that since the contract stated the transfer date for the payment, it was not necessary to send reminders to Masserud Utvikling AS. Nevertheless, they find that if the claim is obsolete, the lack of payment for the property is considered State aid in accordance with Article 61(1) of the EEA Agreement.
- (18) The complainant maintains that Masserud Utvikling AS carries out economic activities, since they develop and sell real estate. Furthermore, the complainant holds that the lack of payment is clearly considered to be an economic advantage, since not only positive actions are covered, but also reliefs of economic burdens.

⁽⁹⁾ Glitnegården AS renamed to Masserud utvikling AS in 2015.

⁽¹⁰⁾ Document No 1308455.

⁽¹¹⁾ Lov av 18 mai 1976 nr. 18 om foreldelse av fordringer.

⁽¹²⁾ Document No 1310226.

⁽¹³⁾ Document No 1357235.

- (19) The complainant also submits that the lack of payment is liable to effect competition and trade between the Contracting Parties to the EEA Agreement. From the complainant's point of view there is a low threshold for establishing that a measure is liable to effect competition and trade. The complainant finds that other competitors would have been interested in the property, if they knew of the possibility of the purchase price later becoming obsolete. Since the Municipality has a central location in Norway and the payment amounts to around NOK 8 million, the condition must be met.
- (20) Concerning the limitation period, the complainant points out that ESA can order recovery ten years from the date on which the State aid was granted. From their point of view the limitation period should be calculated from when the aid was awarded, which occurred when Masserud Utvikling AS chose not to transfer the due payment on 6 June 2017.

3.3 Arguments brought forward by Masserud Utvikling AS

- (21) Masserud Utvikling AS holds that the claim for payment has exceeded the prescription period set out under Norwegian law, and that such an expiry of a claim does not entail State aid within the meaning of Article 61(1) of the EEA Agreement.
- (22) Firstly, it argues that the State aid rules should not apply to agreements entered into on market terms, which later become obsolete due to inactions from public bodies. In its opinion, State aid rules cannot be used to protect public bodies against the rules in the Limitation Act, since the rules apply equally to all creditors. The Norwegian Limitation Act would be non-effective if it did not apply to public authorities' contracts with undertakings.
- (23) Secondly, Masserud Utvikling AS finds that if the lack of payment for the property constitutes unlawful aid, ESA cannot order its recovery. From its point of view, recovery is in breach of its legitimate expectations and legal certainty, as it has based itself on the claim being expired and non-enforceable.

3.4 Comments by the Norwegian authorities

- (24) In their initial comments to the complaint, the Norwegian authorities found it doubtful whether the measure was imputable to the State ⁽¹⁴⁾. From their point of view a measure cannot be imputable to the State as a grantor of aid when the State as a creditor has been passive and forgotten to collect a payment.
- (25) On 9 February 2023, ESA requested the Norwegian authorities to „elaborate on why the imputability criterion would not be fulfilled, and how the State aid rules are affected by the Norwegian Limitation Act“ ⁽¹⁵⁾.
- (26) The Norwegian authorities responded on 7 March 2023 ⁽¹⁶⁾, confirming that the measure might not be considered imputable to the State. In their opinion, the lack of payment was a consequence of a regulatory limitation due to passivity from the Municipality, and it was not a conscious action that they forgot to send reminders concerning the lack of payment.
- (27) The Norwegian authorities also note that it would not be appropriate if general measures under the Limitation Act fall under the scope of the State aid rules, as such may run contrary to the purpose of the limitation rules. The Norwegian Limitation Act applies to all claims and the purpose of the rules are to encourage a final settlement of claims and to protect a debtor's legitimate interests.

⁽¹⁴⁾ Document No 1321477.

⁽¹⁵⁾ Document No 1327441.

⁽¹⁶⁾ Document No 1357237.

4. Presence of State aid

4.1 Introduction

- (28) Article 61(1) of the EEA Agreement reads as follows: „Save as otherwise provided in this Agreement, any aid granted by EC Member States, EFTA States or through State resources in any form whatsoever which distorts or threatens to distort competition by favouring certain undertakings or the production of certain goods shall, in so far as it affects trade between Contracting Parties, be incompatible with the functioning of this Agreement.“
- (29) The qualification of a measure as aid within the meaning of this provision requires the following cumulative conditions to be met: (i) the measure must be granted by the State or through State resources; (ii) it must confer an advantage on an undertaking; (iii) favour certain undertakings (selectivity); and (iv) threaten to distort competition and affect trade.

4.2 Presence of State resources

- (30) ESA finds that the lack of payment appears to constitute the foregoing of State resources within the meaning of Article 61(1) of the EEA Agreement. ESA also finds that the measure appears to be imputable to the State.
- (31) For a measure to constitute aid, the measure must be granted by the State or through State resources. State resources include all resources of the public sector, including resources of municipalities, see ESA's Guidelines on the notion of State aid („NoA“) ⁽¹⁷⁾.
- (32) A positive transfer of funds does not have to occur; foregoing State revenue is sufficient. Waiving revenue which would otherwise have been paid to the State constitutes a transfer of State resources ⁽¹⁸⁾.
- (33) In cases where a public authority grants an advantage to a beneficiary, the measure is by definition imputable to the State, even if the authority enjoys legal autonomy from other public authorities ⁽¹⁹⁾.
- (34) The lack of payment for the property appears to entail a transfer of funds from the Municipality to the Masserud Utvikling AS. Furthermore, the measure appears to be imputable to the State, since it was the Municipality which sold the property to Masserud Utvikling AS and later omitted to pursue its claim for the payment before the expiry of the claim.

4.3 Conferring an advantage on an undertaking

- (35) ESA finds that foregoing of payment for the property appears to constitute an economic advantage within the meaning of Article 61(1) of the EEA Agreement.
- (36) The qualification of a measure as State aid requires that it confers an advantage on the recipient. An advantage, within the meaning of Article 61(1) of the EEA Agreement is any economic benefit that an undertaking could not have obtained under normal market conditions ⁽²⁰⁾.
- (37) Economic transactions carried out by public bodies are considered not to confer an advantage on the counterpart of the agreement if they are carried out in line with normal market conditions. Normal market conditions are assessed pursuant to the market economy operator principle („MEOP“) ⁽²¹⁾.

⁽¹⁷⁾ ESA's Guidelines on the notion of State aid as referred to in Article 61(1) of the EEA Agreement („NoA“) (OJ L 342, 21.12.2017, p. 35 and EEA Supplement No 82, 21.12.2017, p. 1), para. 48.

⁽¹⁸⁾ NoA, para. 51.

⁽¹⁹⁾ NoA, para. 39.

⁽²⁰⁾ NoA, para. 66.

⁽²¹⁾ NoA, para. 76.

- (38) The behaviour of public bodies should be compared to that of similar private economic operators under normal market conditions to determine whether the economic transactions carried out by such bodies grant an advantage to their counterparts ⁽²²⁾.
- (39) The measure confers an advantage not only if it confers positive economic benefits, but also in situations where it mitigates charges normally borne by the budget of the undertaking. This covers all situations in which economic operators are relieved of the inherent costs of their economic activities ⁽²³⁾.
- (40) When it comes to the sale of the property and the agreed purchase price, both the complainant and the alleged beneficiary maintain that the contract was entered into on market terms. However, there appears to be a discrepancy in what the complainant and the alleged beneficiary have submitted as the purchase price, and what is set out in the contract. The complainant holds that the purchase price was NOK 7 902 303, including the additional document and registration fees of NOK 193 245. Masserud Utvikling AS holds that the purchase price amounted to NOK 7 794 629. It is unclear why the prices differ.
- (41) ESA has also not received any evidence (neither *ex post* nor *ex ante* documentation) that the sales agreement was entered into on market terms in line with the private vendor test ⁽²⁴⁾. Consequently, ESA cannot at this stage exclude that the purchase price may have been below market price and therefore entailed an advantage in favour of Masserud Utvikling AS.
- (42) When assessing whether the foregoing of payment for the property constitutes an advantage, ESA must compare the behaviour of the Municipality as a claimholder to that of a normally prudent and diligent private creditor ⁽²⁵⁾. ESA considers that under similar circumstances a prudent and diligent private creditor would have followed up on the lack of payment before the limitation period expired.
- (43) In light of the above, ESA's preliminary view is that measure appears to entail an economic advantage.

4.4 Selectivity

- (44) ESA also finds that the measure appears to be selective within the meaning of Article 61(1) of the EEA Agreement.
- (45) A measure is characterised as selective if it favours „certain undertakings or the production of certain goods“. Not all measures that favour economic operators fall under the notion of aid. Only those that grant an advantage in a selective way to certain undertakings, categories of undertakings or to certain economic sectors ⁽²⁶⁾.
- (46) Masserud Utvikling AS holds that since they were in the same situation as other private entities entering into to a contract with a public authority, and where the limitation period is exceeded, the measure cannot be considered selective.
- (47) Due to the lack of payment, it appears that Masserud Utvikling AS is favoured over other undertakings. Under normal conditions, purchasers of municipal properties would be required to pay the purchase price. Not collecting the purchase price within the limitation period appears to have benefitted the alleged beneficiary over other operators in a similar situation. It is not relevant that the Municipality never intended to favour Masserud Utvikling AS. Therefore, ESA's preliminary view is that the measure appears to be selective.

⁽²²⁾ NoA, para. 75.

⁽²³⁾ NoA, para. 68.

⁽²⁴⁾ NoA, para. 74.

⁽²⁵⁾ Judgment of 24 January 2013, *Frucona Košice v Commission*, C-73/11 P, EU:C:2013:32, para. 78.

⁽²⁶⁾ NoA, para. 117.

4.5 Effect on trade and distortion of competition

- (48) ESA also finds that the measure appears to be liable to distort competition and affect trade between Contracting Parties to the EEA Agreement.
- (49) Measures granted by the State are considered liable to distort competition when they are liable to improve the competitive position of the recipient compared to other undertakings with which it competes. A distortion of competition within the meaning of Article 61(1) of the EEA Agreement is generally found to exist when the State grants a financial advantage to an undertaking in a liberalised sector where there is, or could be, competition ⁽²⁷⁾.
- (50) ESA notes that it is not obliged to establish the real effect of the aid on the market but is only required to show that the aid is liable to distort competition and affect trade ⁽²⁸⁾.
- (51) The real estate market in Lørenskog, and other surrounding areas of Oslo, are markets with a lot of activity, both for residential and developing purposes. Olavsgaard eiendom AS, the parent company of Masserud Utvikling AS, has in addition to the development of the property in Lørenskog, also other commercial properties in surrounding areas of Oslo. The real estate market in these areas also attracts foreign investors and international companies. That one developer is granted a property free of charge is a preferential treatment that appears to be liable to distort competition and affect trade between the Contracting Parties.

4.6 Conclusion

- (52) Based on the above assessment of the information provided by the Norwegian authorities, the complainant and Masserud Utvikling AS, ESA has formed the preliminary view that the measure appears to fulfil all criteria in Article 61(1) of the EEA Agreement and therefore constitutes State aid. In addition, ESA cannot at this stage exclude that the purchase price may have been below market price and therefore also entailed an advantage in favour of Masserud Utvikling AS.

5. Procedural requirements

5.1 Standstill obligation

- (53) Pursuant to Article 1(3) of Part I of Protocol 3 to the Agreement between the EFTA States on the Establishment of a Surveillance Authority and a Court of Justice („Protocol 3“): „The EFTA Surveillance Authority shall be informed, in sufficient time to enable it to submit its comments, of any plans to grant or alter aid. ... The State concerned shall not put its proposed measures into effect until the procedure has resulted in a final decision.“
- (54) The Norwegian authorities did not notify the potential aid measure to ESA. ESA has therefore reached the preliminary conclusion that if the measure constitutes State aid, the Norwegian authorities have not respected their obligations pursuant to Article 1(3) of Part I of Protocol 3.

5.2 Limitation periods

- (55) ESA notes that the Norwegian authorities and the alleged beneficiary argue that the Norwegian limitation rules would be of less or no importance if State aid rules apply to instances where public bodies exceed the limitation period for claims. ESA would like to point out that national limitation rules do not affect the interpretation and application of EEA State aid rules.

⁽²⁷⁾ NoA, para. 187.

⁽²⁸⁾ Judgment of 20 May 1999, *Norway v ESA*, Case E-6/98 [1999] EFTA Ct. Rep. 76; Judgment of 14 January 2015, *Eventech*, C-518/13, EU:C:2015:9, para. 66; Judgment of 8 May 2013, *Libert and others*, C-197/11 and C-203/11, EU:C:2013:288, para. 77.

- (56) Regarding the prescription period applied to national courts' powers to order recovery, the Court of Justice ruled that the ten-year limitation period provided for by the Procedural Regulation ⁽²⁹⁾ applies to the Commission ⁽³⁰⁾, which is equally applicable to the limitation period provided for by Part II of Protocol 3 in relation to ESA.

6. Compatibility of the aid

- (57) In derogation from the general prohibition of State aid laid down in Article 61(1) of the EEA Agreement, ESA can declare State aid compatible with the functioning of the EEA Agreement under its Articles 59(2), 61(2) and (3) provided that certain conditions are fulfilled.
- (58) It is for the Norwegian authorities to invoke possible grounds for compatibility and to demonstrate that the conditions for compatibility are met ⁽³¹⁾. However, the Norwegian authorities have not provided any arguments substantiating why the measure should be considered compatible with the functioning of the EEA Agreement. ESA has also not identified any clear grounds for compatibility.
- (59) To the extent that the measure constitutes State aid, ESA therefore has doubts as to its compatibility with the functioning of the EEA Agreement

7. Conclusion

- (60) As set out above, ESA has formed the preliminary view that the measure appears to fulfil all the criteria in Article 61(1) of the EEA Agreement and therefore constitutes State aid. Further, ESA cannot at this stage exclude that the purchase price may have been below market price and therefore entailed an advantage in favour of Masserud Utvikling AS. Furthermore, ESA has doubts as to whether the measure is compatible State aid within the meaning of Articles 59(2), 61(2) and (3) of the EEA Agreement.
- (61) Consequently, and in accordance Article 4(4) of Part II of Protocol 3, ESA hereby opens the formal investigation procedure provided for in Article 1(2) of Part I of Protocol 3. The decision to open a formal investigation procedure is without prejudice to the final decision of ESA, which may conclude that the measure does not constitute State aid or is compatible with the functioning of the EEA Agreement.
- (62) ESA, acting under the procedure laid down in Article 1(2) of Part I of Protocol 3, invites the Norwegian authorities to submit, by 30 January 2024 their comments and to provide all documents, information and data needed for the assessment of the measure in light of the State aid rules.
- (63) The Norwegian authorities are requested to immediately forward a copy of this decision to the potential aid recipient.

⁽²⁹⁾ Council Regulation (EU) 2015/1589 of 13 July 2015 laying down detailed rules for the application of Article 108 of the Treaty on the Functioning of the European Union. Part II of Protocol 3 SCA is based on the „old“ Procedural Regulation, i.e. Council Regulation (EC) No 659/1999 of 22 March 1999 laying down detailed rules for the application of Article 93 of the EC Treaty (OJ L 83, 27.3.1999, p. 1), since Council Regulation (EU) 2015/1589 has still not been incorporated into the EEA legal framework. However, with regard to the application of the „ten-year limitation period“ to the case at hand, there is no difference between the „old“ Procedural Regulation (Article 15 of Council Regulation (EC) No 659/1999, i.e. Article 15 in Part II of Protocol 3 SCA) and Council Regulation (EU) 2015/1589 (Article 17).

⁽³⁰⁾ Judgment of the Court of Justice of 23 January 2019, *Fallimento Traghetti del Mediterraneo*, C-387/17, EU:C:2019:51, para. 61. However, this does not preclude national authorities and courts to enforce the „ten-year limitation period“ also at national level.

⁽³¹⁾ Judgment in *Italy v Commission*, C-364/90, EU:C:1993:157, para. 20.

- (64) If this letter contains confidential information which should not be disclosed to third parties, please inform ESA **by 9 January 2024**, identifying the confidential elements and the reasons why the information is considered to be confidential. In doing so, please consult ESA's Guidelines on Professional Secrecy in State Aid Decisions ⁽³²⁾. If ESA does not receive a reasoned request by that deadline, you will be deemed to agree to the disclosure to third parties and to the publication of the full text of the letter on ESA's website: <http://www.eftasurv.int/state-aid/state-aid-register/>.
- (65) Finally, ESA will inform interested parties by publishing a meaningful summary in the Official Journal of the European Union and the EEA Supplement thereto. All interested parties will be invited to submit their comments within one month of the date of such publication. The comments will be communicated to the Norwegian authorities.

For the EFTA Surveillance Authority,

Arne RØKSUND
President
Responsible College Member

Árni Páll ÁRNASON
College Member

Stefan BARRIGA
College Member

Melpo-Menie JOSÉPHIDÈS
Countersigning as Director,
Legal and Executive Affairs

⁽³²⁾ OJ L 154, 8.6.2006, p. 27 and EEA Supplement No 29, 8.6.2006, p. 1.